BIBLIA,

Das ist:

Die ganze

Heilige Schrift

Alten und Neuen

Testaments,

Aus den Grundsprachen treulich wol verteutschet; aufs neue und mit Fleiß übersehen: Mit dienstlichen Vorreden, begreiflichen Abtheilungen der Capitel, vielen Auslegungen und Nuzanwendungen, auch genauer Anmerkung der Parallelstellen, und nothwendigen Concordanzen,

Gott zu Ehren,

und allen heilsbegierigen Seelen zum Unterricht und Trost, versehen und herausgegeben

durch

Johann Caspar Ulrich,
Pfr. zum Frau-Münster.

Erster Theil.

Zürich,

Bey Conrad Orell und Comp. 1755.

IOH. CASPARUS HULDRICUS
Eccl: Abbatiſſ: Paſtor.

Dem

Hochwolgebohrnen und Gnädigen Herrn,

HERRN

Johann Caspar Escher,

Burgermeister

Der

Stadt Zürich,

Meinem Gnädigen Herrn.

BIBLIA
das ist:
Die ganze Heilige Schrift
Alten und Neuen Testaments
aus den Grundsprachen treulich wol
verteuschet; aufs neue
mit Fleiß übersehen: Mit dienstlichen
Vorreden, begreiflichen
Abtheilungen der Capitel, vielen Auslegungen
und Nuzanwendungen, auch genauer
Anmerkung der Parallelstellen, und
nothwendigen Concordanzen
Gott zu Ehren,
und allen heilsbegierigen Seelen zum
Unterricht und Trost,
versehen und herausgegeben
durch
Johann Caspar Ulrich,
Pfr. zum Frau-Münster
Erster Theil

Zürich,
Bey Conrad Orell und Comp. I755

Das Erste Buch Mosis.

Jnhalt des ersten Buchs Mosis.

Dises buch verdient mit allem recht nicht nur vor den übrigen büechern Mosis, sondern auch vor allen heiligen büechern den ersten plaz. Man wird keinen zweifel deßwegen haben, wenn man den inhalt desselben erweget. Man findet nemlich darinnen den ursprung aller geschöpfe, sonderlich des menschen; den glükseligen zustand der unschuld, in welchem die menschen erschaffen worden; ihren eigenwilligen fall; GOttes unendliche barmherzigkeit in gnädiger annehmung der menschen, da er denselben das wort der versöhnung prediget, und einen andern Adam, einen heiligen saamen verheißt, der des teufels werk zerstören solte. Man findet ferner in diesem vortrefflichen buch die vermehrung des menschlichen geschlechts; die erfindung der künste; den schnellen und traurigen anwachs des verderbens und der sünde; die schrekliche strafe derselben durch die sündflut; die verneuerung des menschlichen geschlechtes; die verwirrung der sprachen; die geschichte der patriarchen bis auf Mosis zeiten. Alles grosse sachen; alles sachen, die mit der grösten aufmersamkeit verdienen gelesen zu werden.

Es hat dieses göttliche buch folgende drey haupttheile:

I. Wird beschrieben die erschaffung der welt, sonderlich des menschen, wie er anfänglich gewesen, darnach in die sünde gefallen, und durch die verheissung des zukünftigen Heilands wider aufgerichtet worden sey; wie die menschen und ihre bosheit sich vermehret, und derowegen mit allem, was lebte, durch die sündflut vertilget, und nur einige wenige in der arch erhalten worden. I-VII. Capitel.

II. Der ausgang Noah aus der arch, die erneuerung des bunds Gottes, die vermehrung der menschen, und die zerstruung derselben, und wie sie wegen ihres hochmuths mit verwirrung der sprachen gestraft worden. VIII-XI.

III. GOttes gnadenbund mit den heil.erzvätern, und derselbigen lebenslauf, als des Abrahams, Jsaacs, Jacobs und Josephs. XII-L. Begreift ohngefehr 2369 jare.

[1]Das I. Capitel.

Die welt und alle dinge werden in sechs tagen erschaffen.

I.Der himmel, die erde und das liecht, v.I-5. II.Die ausdehnung des himmels, 6-8, III.Das wasser von der erde abgesöndert; die erde mit kräutern und böumen gezieret, 9-I3. IV.Die sonne, mond und sternen, I4-I9. V.Die fische und vögel, 20-23, VI.Die thiere, und zulezt der mensch nach GOttes ebenbilde, 24-3I.

Jm anfang hat GOTT den himmel und die erde erschaffen.

Joh. 38:4. Ps. 33:6. 89:I2. I02:26. I36:5. Sprüchw. 8:22. Jerem. I0:I2. Gesch. I4:I5. Col. I:I6. Hebr. II:3.

(Dieser vers ist gleichsam die überschrift von der ganzen schöpfungsgeschichte, womit Moses kurz so viel sagen will: Als noch keine geschöpfe und keine zeit waren, gabt GOtt, der von unendlicher ewigkeit her aus seinem eigenen wesen alle glükseligkeit schöpfte, und so ohne beyhilfe einer einzigen creatur der allein selige GOtt (I.Tim. I;II) war, der welt ihr seyn. Wer dieses recht bedenket, der wirt nicht anderst können, als mit den vier und zwanzig Aeltesten in der Offenb. 4:II. ausrufen: HErr du bist würdig, die herrlichkeit, und die ehre, und die kraft zu empfangen: dann du hast alle dinge

geschaffen, und durch deinen willen sind sie, und sind geschaffen worden.

2. Und die erde war ungestalt und öde, und es war finster aus der tiefe, und der GeistGOttes schwebte aud dem wasser.

(Die erde, die Gott am ersten tag erschaffen. war noch ungestalt und öde, ein leerer und ungeförmter klumpe. Es schwebete aber der Geist GOttes, der schon vor der schöpfung gewesen, und folglich selbst eine göttliche person ist, auf den wassern, oder auf der füerchterlichen tiefe, wo nichts als dunkelheit herrschete, um aus diesem klumpen eine schöne welt herauszubringen.

3. Und GOtt sprach: Es werde liecht. Und es ward liecht. PS. 74:I7. 2.Cor. 4:6.

(Durch das sprechen GOttes müessen wir hier den allmächtigen willen GOttes verstehen. Doch ist nicht zu vergessen, dasz die welt durch das selbstbeständige Wort des Vaters, den Sohn GOttes, geschaffen sey. Man lese hierüber Ps. 33:6. Joh. I:I Hebr. 2:3.

4. Und GOtt sahe das liecht, dasz es gut war. Da scheidete GOtt das liecht von der finsternuß.

(Wann es hier heißt: GOtt sahe das liecht, dasz es gut war, so ist es nicht dahin zu fassen, als wenn GOtt dieses nicht schon voraus gesehen hätte, dasz das licht nüzlich, köstlich und gut seyn wüerde; denn eben darum hat er es herfürgebracht, weil seine weisheit den vortreflichen nuzen desselben wol abgesehen. Sondern es wird damit angedeutet, dasz es nach dem allerhöchsten wolgefallen GOttes diejenige beschaffenheit erhalten, und zu demjenigen zwek vollkommen eingerichtet worden, wozu es von der göttlichen weisheit bestimmet war.

5. Und GOtt nennete das liecht tag: und die finsternuß nennete er nacht. Da ward aus abend und morgen der erst tag.

II.6. Und GOtt sprach: Es erde eine ausdehnung in mitten der wasser, dasz ein unterscheid sey zwischen den wassern und wassern. Jes. 40:22. Jer. I0:I2. 5I:I5.

7. Da machete GOtt die ausdehnung, und scheidete das wasser unter der ausdehnung von dem wasser ob der ausdehnung. Und es geschahe also. Job. 26:8. Ps. I48:4.

8. Und GOtt nennete die ausdehnung himmel. Da ward aus abend und morgen der andere tag.

(Das wort ausdehnung bezeichnet nach dem grundtext einen ausgespannten raum; so dasz uns Moses damit zu erkennen geben will, GOtt habe die wasser, womit die noch ungeförmte erde annoch ganz bedekt gewesen, von einander getheilet, und einen grossen raum dazwischen gemacht und gleichsam ausgespannt. Und dieser raum wird nun der himmel genennt, welchen wir vor uns sehen, in welchem aber damal noch keine sonne, mond oder sternen waren, als welche erst am vierten tag erschaffen worden.

III.9. Und GOtt sprach: Das wasser unter dem himmel sammle sich an einen ort, dasz man das trokene sehe. Und es geschahe also. Job. 38:8. Ps. 33:7. I36:6.

I0. Und GOtt nennete das trokene erde: und die sammlung der wasser nennete er meer. Und GOtt sahe, dasz es gut war.

(Durch dieses grosse werk der ewigen allmacht wurde die erde und das wasser von einander geschieden; die wasser wurden in grosse gehalter, die wir meere nennen, zusammen gebracht, und der erdboden ausgetroknet. Man lese den I04. Psalm, so hat man die application über dieses grosse werk des HErrn.

II. Und GOtt sprach: Die Erde lasse herfüer grüenen gras und kraut, das sich besaame: und fruchtbar holz, dasz ein jedes nach seiner art frucht trage, und habe seinen [eigenen] saamen bey sich selbst auf erden. Und es geschahe also. Ps. I04:I4.

I2. Und die erde ließ herfüer grüenen gras und kraut, das sich besaamete, ein jedes nach seiner art: und bäume, welche frucht trugen, und ihren [eigenen] saamen bey sich selbst hatten, ein jeder nach seiner art. Und GOtt sahe, dasz es gut war.

I3. Da ward aus abend und morgen der dritte tag.

(Am ersten schöpfungstag war die erde annoch ungestalt und öde, nun aber offenbaret sichs was füer einen unaußsprechlichen segen GOtt in dieselbe geleget habe, zumal sie zu einem rechten provianthaus wird, so wol füer die menschen als auch füer das vich. Wie schöm ist hierüber der I04. Psalm!

I4. Und GOtt sprach: Es werden liechter an der ausdehnung des himmels, tag und nacht zu unterscheiden, und die seyen zu zeichen, gesezten zeiten, tagen und jahren. Ps. I36:7.

I5. Und seyen liechter an der ausdehnung des himmels, dasz sie auf die erde leuchten. Und es geschahe also.

I6. Und GOtt machte zwey grosse liechter: ein grosses liecht, das dem tag vorstuhnde: und ein kleines liecht, das der nacht vorstuhnde: dazu auch die sternen. Jer. 3I:35.

I7. Und GOtt sezte sie an die ausdehnung des himmels, dasz sie auf die erde leuchteten:

I8. Und dem tag und der nacht vorstuhnden, und liecht und finsternuß unterscheideten: Und GOtt sahe, dasz es gut war.

I9. Da ward aus abend und morgen der vierte tag.

(Wie mächtig, wie groß, wie herrlich muß unser GOtt seyn, dessen finger den himmel, den mond und die sternen bereitet haben! Ps. 8:4. So hebet denn euere augen auf in die höhe, und schauet, wer solche erstaunliche liechter erschaffen habe. Jes. 40:26.

V.20. Und GOtt sprach: Die wasser erregen lebendige thiere, die da kriechen: und fliege

gevögel auf erden unter der ausdehnung des himmels.

(Jm grundtexte heißt es so: Es bringe das wasser in der menge hervor schwimmende, lebendige thiere, und allerhand gevögel fliegen hin und her über der erde.

2I.Da erschaffete GOtt die grossen wallfische, und allerley lebendige, kriechende thiere, die das wasser erreget, ein jedes nach seiner art: Und allerley gefiedertes gevögel, ein jedes nach seiner art. Und GOtt sahe, dasz es gut war.

(Das wort Taninim, welches die ausleger durch wallfische übersezt haben, ist ein allgemeiner ausdruk, der alle arten von grossen fischen anzeiget. Die hat nun alle mit einander die ewige und unumschränkte kraft des HErrn erschaffen, und die wasser waren bereit, diesen neuen einwonern eine bequeme wonung und aufenthalt zu geben.

22. Und GOtt segnete sie, und sprach: Seyt fruchtbar, und mehret euch, und erfüllet das wasser des meers, und das gevögel mehre sich auf der erde. I.Mos. 8:I7.

(GOtt segnete sie, d.i. GOtt gab diesen thieren das vermögen, ihre arten fortzupflanzen und sich zu vermehren, damit so das wasser mit fischen, und die luft mit vögeln von allen arten angefüllet werden möchte.

23. Da ward aus abend und morgen der fünfte tag.

VI.24. Und GOtt sprach: Die erde bringe herfüer lebendige thiere, ein jedes nach seiner art: vieh, gewüerm und thiere der erde, ein jedes nach seiner art. Und es geschahe also.

25. Und GOtt machete die thiere auf erden, ein jedes nach seiner art, und das vieh nach seiner art, und allerley kriechendes auf erden nach seiner art. Und GOtt sahe, dasz es gut war.

(Je weiter wir in der schöpfungsgeschichte kommen, je herrlicher wird der schauplaz, und die macht GOttes leget sich durch die edelsten wirkungen immer deutlicher an den tag. Nun ist die erde nicht mehr öde, sintemal aus derselben zahme, wilde, kriechende thiere bey haufen hervorkamen; ein werk, welches eine eben so grosse schöpfungskraft erforderte, als wenn sie aus nichts wären hervorgebracht worden. Und GOtt sah, dasz auch diese gut war, d.i. er sah mit vergnüegen die wunderbare mannigfaltigkeit der lebendigen geschöpfe, welche sein wort hervorgebracht hatte.

26. Und GOtt sprach: Wir wollen menschen machen, in unserer bildnuß, nach unserer gleichnuß, die werden herrschen über die fische im meer, und über die vögel unter dem himmel, und über das vieh, und über die ganze erde, und über alles gewüerm, das auf erden kriechet. I.Mos. 5:I. I.Cor. II:7. Eph. 4:24. Col. 3:I0.

27. Und GOtt erschaffete den menschen in seiner bildnuß: in der bildnuß GOttes erschaffet er ihn: mann und weib erschaffete er sie. Matth. I9:4.

(Mit diesem sechsten tagwerk hat GOtt der ganzen schöpfung die krone aufgesezt. Nachdem nemlich alle dinge, die zum dienst des menschen etwas beytragen konnten, bereitet und fertig waren, so wurde derjenige, welcher der Herr von allem seyn sollte, in die welt eingefüehret. Und da sagt GOtt nicht, wie v.24 von den thieren: die erde bringe mir den menschen hervor. Es gieng da ganz anders zu; Moses sagt uns, dasz die drey Personen der hochgelobten heiligen Dreyeinigkeit auf eine ganz besondere weise eine art von rath unter sich gehabt, das edelste unter allen sichtbaren geschöpfen hervorzubringen, ein geschöpf in ihrer bildniß, nach ihrer gleichniß: Ein geschöpf welches nicht nur einen unsterblichen geist, sondern auch damit weisheit, heiligkeit und glükseligkeit empfangen sollte. Denn so wird das bild GOttes erkläret, Ephes. 4:24. Coloss. 3:I0.

28. Und GOtt segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyt fruchtbar, und mehret euch, und füllet die erde, und beherrschet sie, und herrschet über die vögel unter dem himmel, und über alle thiere, die auf erden kriechen. I.Mos. 9:I. Jer. 29:6. Ps. 8:7.

(Und GOtt segnete sie, d.i. er bewies sein gnädiges wolgefallen an ihnen, gab ihnen auch kraft und natüerlichen trieb ihr geschlecht fortzupflanzen, und eignete ihnen die herrschaft zu über die thiere und andere geschöpfe..

29. Und GOtt sprach: Siehe, ich habe euch gegeben allerley kraut, das sich besaamet auf der ganzen erde, und allerley fruchtbare bäume, die sich besaamen, die sollen euere speise seyn:

30. Aber allen thieren auf erden, und allen vögeln unter dem himmel, und allem gewüerm auf erden, so das leben hat, allerley kräuter zu essen. Und es geschahe also.

3I. Und GOtt sahe alles an, was er gemachet hatte, und siehe, es war alles sehr gut. Da ward aus abend und morgen der sechste tag. 5.Mos. 32:4. Ps. I04:3I.

(Mein GOtt! Du hast alles weislich, ordentlich, und vortreflich gemachet, ich aber bin durch die sünde verderbt, bös und zu allem guten untüechtig worden. Ach! erbarme dich meiner, und erneuere mich nach deinem bilde; heilige mich ganz und gar, durch und durch, so dasz mein ganzer geist, meine seele und mein leib, unsträflich behalten werde auf die zukunft des HErrn Jesu Christi. Du bist getreu, der du es verheissen hast zu thun: so thu es denn, um deiner liebe willen.

[2]Das II. Capitel.

I.Heiligung des sabbats, I-3. II.Wiederholung der erschaffung, füernemlich des Adams: desselben wohnung im

paradies, und was ihme verboten worden, 4-I7. III.Erschaffung des weibs, und die erste ehestiftung, I8-25.

Also waren die himmel und die erde mit ihrem ganzen heer vollendet.

(Durch das heer des himmels werden die sonne, der mond und die sternen, durch das heer der erde aber die vielen geschöpfe, die mit uns auf unserm erdboden leben, schweben und sind, verstanden. Dem zufolg will Moses sagen: Die sichtbare welt war nunmehr gänzlich vollendet, und in den stand der vollkommenheit gesezet, worinnen sie ihr weiser und allmächtiger Schöpfer haben wollte.

2. Und also vollendete GOtt am sibenden tag sein werk, das er gemachet hatte, und ruhete am sibenden tag von allen seinen werken, die er gemachet hatte. 2.Mos. 20:II. 3I:I7. 5.Mos. 5:I4. Hebr. 4:4.

(Nachdem GOtt das grosse werk der schöpfung zu stande gebracht hatte, so hörete er auf neue geschöpfe hervorzubringen. Was aber seine vorsorge, die welt unaufhörlich zu erhalten und zu regieren, betrift, so wirket der Vater noch jezt, und der Sohn wirket auch. Joh.5:I7.

3. Und GOtt segnete den sibenden tag, und heiligte ihn, weil er an demselbigen geruhet hat von allem seinem werk, das GOtt erschaffen und gemachet hatte.

Es war also der sibende tag dem HERRN kein gemeiner tag, sondern er hielt ihn ganz besonder, und weihete ihn vorzüglich zu seinem dienst, dasz man an demselben des grossen werks der schöpfung sich sollte erinnern, und dem Schöpfer in schuldiger ehrerbietung lob und dank sagen.

II.4. Dieses ist die geburt des himmels und der erde, da sie erschaffen worden, zu der zeit, als GOtt der HERR die erde und den himmel erschaffete:

Das heißt: Hier habt ihr also eine getreue erzehlung von der schöpfung und dem ursprung der welt.

5. Ehe dann irgend ein stäudlein des feldes auf der erde gewesen, oder irgend ein grüenes kraut auf dem felde gewachsen. Dann GOtt der HERR hatte noch nicht auf erden regnen lassen, und war kein mensch, der das land bauete.

6. Aber ein dampf gieng auf von der erde, und befeuchtete das ganze land.

(Obwol Moses C.I:II/I2 des ursprungs der kräuter und bäume gedacht hatte, so wiederholet ers doch hier, um anzuzeigen: theils, dasz GOtt die pfanzen und käuter unmittelbar aus der erde hervorgebracht habe, so dasz sie nicht vermittelst des sammens aus der erde hervorgekommen, wie solches hernach geschehen ist; theils, dasz bisher kein baumgewächs auf der erde getrieben und schosse hervorgebracht; darum gieng endlich, nach dem willen des Allmächtigen, ein dampf von der erde, und befeuchtete das ganze land, worauf denn alles munter und lustig zu wachsen anfieng.

7. Und GOtt der HERR gestaltete den menschen aus koth von der erde, und blies einen lebendigen athem in seine naslöcher. Also ward der mensch eine lebendige seele. I.Cor. I5:45.

(Da nun Adam so das leben des leibes hatte, so blies ihm GOtt noch dazu einen lebendigen athem in seine nase, und das war dann freylich was höhers und edlers, als das leben des leibes, nemlich eine vernünftige und unsterbliche seele. Job 33:4. Ps. 3I:6. Matt. I0.28.

Mensch, du hast einen unsterblichen geist in dir, der gehet seiner zeit nach seinem ursprung, nach dem, der ihn gegeben hat. Pred. I2.7. Denke daran, und wende diesen deinen geist nicht von GOtt ab auf die lüste dieser welt.

8. Auch pflanzete GOtt der HERR einen garten in Eden gegen Morgen, und sezte den menschen darein, den er gestaltet hatte.

(Es sind viele meynungen, wo, oder an welchem ort der welt eigentlich das paradies gestanden. Wer will das ausfündig machen? Das paradies GOttes, dessen Offenb. 2:7. gedacht wird, ist der selige und erwünschte ort, wohin wir zu kommen uns bemüehen sollen.

9. Und GOtt der HERR ließ allerley bäume aus der erde aufwachsen, lieblich anzusehen, und gut zu essen: und den baum des lebens mitten im garten,, und den baum der erkänntnisz des guten und des bösen. I.Mos. 3:22. Offenb. 2:7.

(Gott hatte diesen garten mit einer wunderbaren menge von bäumen, mit einem worte, mit allem, was das aug und den geschmak am meisten ergözen könnte, ausgezieret. Unter diesen gewächsen aber waren zween bäume überaus merkwüerdig, nemlich der baum des lebens mitten im garten, der dem menschen zu einem sacrament und göttlichen pfande eines immerwährenden lebens dienen sollte, falls er seinem Schöpfer gehorsam verbliebe; und der baum der erkänntnisz des guten und des bösen, der diesen bedenklichen namen darum trug, weil GOtt, durch das verbot nicht von diesem baume zu essen, die absicht hatte, dasz die menschen ihre thätige und lebendige erkänntnisz des guten und bösen mit ihrem vollkommnen gehorsam beweisen sollten.

I0. Und ein flusz gieng aus von Eden, den garten zu wässern, der sich daselbst in vier hauptwasser theilete.

II. Das erste heiszt Pison, welches umlauft das ganze Land Hevila, da gold ist.

I2. Und das gold desselbigen landes ist köstlich. Da findet man auch Bdellion, und den edeln stein Schoham.

I3. Das andere heiszt Gihon, welches das ganze Mohrenland umlauft.

I4. Das dritte wasser heiszt Hiddekel, das fleuszt gegen Morgen auf Assyrien zu. Das vierte wasser ist der Euphrat.

(Jch denke, wir werden am allerbesten thun, wenn wir aufrichtig gestehen, dasz alle auslegungen, die wir bisdahin über das irdische paradies haben, zwar gelehrte, aber doch ungewisse muthmassungen seyen. Der ort des paradieses ist seit dem traurigen sündenfall nicht mehr unser ort, und seit der sündflut ist ganz gewisz kein paradies mehr in der welt. GOtt lob, dasz wir wissen, wo das himmlische paradies ist! GOtt

lob, dasz uns JEsus durch seine marter und tod den weg dazu geöffnet und eben gemachet hat!

I5. Und GOtt der HERR nahm den menschen, und sezte ihn in den garten Eden, dasz er ihn bauete und bewahrete.

(GOtt füehrete dieses sein kind gleichsam bey der hande in die schöne wohnung, die er ihm bereitet hatte; da sollte er aber nicht müessiggehen, sondern immer eine angenehme, von aller ermüedung und verdrusz entfernte beschäftigung haben. Das war denn ein edels landleben.

I6. Und GOtt der HERR gebot dem menschen und sprach: Du magst wol essen von allerley bäumen im garten.

I7. Aber von dem baum der erkänntnisz des guten und des bösen sollst du nicht essen: dann welches tags du davon issest, wirst du des todes sterben.

(Dieses ist der bund, den GOtt mit Adam aufrichtete. Auf der einen seite war GOtt, Adams Schöpfer, sein Vater und sein Gutthäter. Auf der andern seite war Adam, der in seiner person das ganze menschliche geschlecht vorstellete, welches der ausgang genugsam bewiesen, da sich sein fall auf alle menschen erstreket hat. Röm. 5:I2. I.Cor. I5:2I/22. Das gesez selber betreffend, so bestuhnd es in einem verbot einer geringen und leicht zu haltenden sache, dasz nemlich Adam von dem baume der erkänntnisz des guten und des bösen nicht essen sollte. Der güetige GOtt forderte [3] also nicht etwas zu thun, sondern nur etwas zu lassen, und zwar unter der ernsthaften bedrohung: Welches tags du davon issest, wirst du des todes sterben, d.i. du wirst gewisz sterben; du bist zwar jezt unsterblich, denn aber wirst du ganz gewisz dem tode zum raub werden. Was es GOtt mit dieser bedrohung füer ein ernst gewesen sey, kan man daraus sehen, weil der arme gefallene mensch durch nichts, als durch den tod des Mittlers, kan ausgesöhnt werden.

Wir sollen aber hiebey nicht vergessen, dasz diese drohung zugleich eine verheissung mit eingeschlossen: Wirst du meinem befehl gehorsam seyn, so sollst du niemal sterben, du sollst den tod nicht sehen ewiglich.

III.I8. Und GOtt der HERR sprach: Es ist nicht gut, dasz der mensch allein sey: Jch will ihm einen gehülfen machen, der ihm zu nächst beystehe.

I9. Dann, als GOtt der HERR allerley thiere auf dem feld, und allerley vögel unter dem himmel von der erde gestaltet hatte, bracht er sie zu dem menschen, dasz er sie besehe, wie er sie nennete. Dann, wie der mensch allerley lebendige thiere nennen wüerde, also sollten sie genennet werden.

20. Und der mensch gab einem jeden viehe und vogel unter dem himmel, und einem jeden thiere auf dem felde seinen namen. Aber es fande sich dem menschen kein gehülfe, der zu nächst bey ihm stuhnde.

2I. Da liesse GOtt der HERR einen tiefen schlaf auf den menschen fallen, dasz er entschliefe. Und er nahm eins von seinen ribben, und schlosz den ort zu mit fleische.

22. Und GOtt der HERR bauete ein weib aus dem ribbe, das er von dem menschen genommen hatte, und brachte sie zu dem menschen.

23. Da sprach der mensch: Auf dieszmal [ist] bein von meinem gebein, und fleisch von meinem fleisch. Man wird sie männin nennen, weil sie von dem mann genommen ist. Mal. 2:I4. I.Cor. II:8.

24. Darum wird der mann seinen vater und seine muter verlassen, und seinem weibe anhangen, und sie beyde werden ein fleysch seyn. Matt. I9:5. I.Cor. 6:I6. Eph. 5:3I.

(Die schöpfung des weibes ist sehr wunderbar; der HERR bildete sie nicht aus der erde, sondern aus dem menschen, und zwar aus der ribbe. Warum aber aus einer ribbe des manns? Darum, damit sie einander desto stärker lieben, damit sich ein jedes als ein theil des andern betrachten möchte. Da nun die braut da stuhnd, bracht sie der HERR zu dem Adam, er verlobte dieses erste par selber; da denn nicht zu zweifeln, dasz Adam bey erblikung dieser schönen und angenehmen gehülfin nicht auf eine angenehme weise werde gerüehret worden seyn; seine worte, das ist bein von meinem gebeine, zeigen, es genugsam an; als womit er sagen wollen: Hier finde ich, was ich gewünschet, und unter allen geschöpfen vergebens gesucht habe. Das ist ein ander Jch!

Was wollen aber die worte (seyen es jezt worte GOttes oder des erfreuten Adams) sagen: Darum wird der mann seinen vater und seine muter velassen. Der sinn derselben ist dieser: Der mann wird lieber bey seinem weibe, als bey jemand anderm, wohnen; und wenn er eins erwehlen musz, so wird er sich lieber von denen scheiden, die ihm das leben gegeben haben, als aber von seinem weibe. Weil sie beyde gleichsam nur ein herz und eine seele ausmachen.

25. Und sie beyde, der Adam und sein weib, waren naket, und schämeten sich nicht.

(Es war noch nichts weder in ihnen noch an ihnen, dessen sie sich zu schämen hatten. Die blösse war ein stük der herrlichkeit ihres glükseligen lebens, und stuhnd ihnen so wol an, als das ehrenkleid der anerschaffenen gerechtigkeit.

Das III. Capitel.

I.Der schwere sündenfall unserer ersten eltern, durch des teufels list, unter der gestalt der schlange, und wie sie alsobald ihre blösse erkennt, I-7. II. Gott verkündiget der schlange, dem weibe und dem Adam, jedem seine besondere straf; doch tröstet er den menschen mit der verheissung des zukünftigen Erlösers, 8-22. III. Adam wird aus dem paradiese verjagt, und der weg verwahret, 23/24.

Und die schlang war listiger als alle thiere auf dem feld, die GOtt der HERR gemachet hatte, und [sie] sprach zu dem weibe: Jsts dem also, dasz GOtt gesagt habe: Jr sollet nicht von allerley bäumen im garten essen?

(Hier ist das erste mal, da von dem leidigen satan meldung gethan wird. Die nachrichten, so uns die heil.schrift von diesem feinde des menschlichen geschlechts giebt, sind gar kurz. Es lauft alles, was uns davon geoffenbaret worden, auf folgendes hinaus. Er war seinem ursprung nach ein engel des lichts, wie alle übrige himmlische geister; er verfiel aber in eine sünde über die man allerhand muthmassungen anstellen, jedoch nichts gewisses davon sagen kan. Die sünde stüerzte ihn ins elend. GOtt verstiesz ihn samt denen, die es mit ihm hielten, aus der wohnung der herrlichkeit. Und seit der zeit ist er ein feind GOttes und der menschen. Wenn uns die schrift nichts mehr davon entdeket, so geschiehet es darum, weil uns wenig daran gelegen seyn musz, den ursprung und alle die umstände des teufels, die keine beziehung auf uns haben, zu wissen: Es ist uns genug, dasz wir wissen, dasz er ein satan, hiemit ein abgesagter feind GOttes und unserer glükseligkeit ist; welches uns behutsam machen soll, um seinen fallstriken zu entgehen, nach der vermahnung des heil.Apostels Petri, I.Petr. 5:8. Seyt nüechtern, und wachet, dann euer widersächer, der teufel, gehet herum, wie ein brüellender löw, und suchet, welchen er verschlinge. Demselben widerstehet fest im glauben. Wobey dennoch zu gewahren, dasz er uns niemal ohne und wider unseren willen ins verderben stürzen kan.

Adam und Eva erfuhren die ränke und die bosheit dieses gefallnen geistes auf eine betrüebte weise, zumal er sie mit sich zur sünde des ungehorsams gegen GOtt verfüehrte; und das verrichtete er folgender gestalt.

Da er wahrnahm, dasz die schlange vor allen übrigen thieren auf dem felde was eigenes und mehrers als die übrigen hatte, so erwehlte der verfüehrer den leib dieses geselligen und freundlichen thiers, damit sich die Eva um so viel weniger wundern möchte, wenn sie von demselben vernehmliche und vernünftige worte hörete. Da aber das weib billig über diese übernatüerliche rede eines thiers sich hätte entsezen, und sogleich zu GOtt sich wenden sollen, so hat sie dennoch dem hochmuth raum gelassen, und nach der angebottenen höhern glükseligkeit mit unvernünftiger begierde gelanget.

Und sehet, wie listig Satan die sache angreift. Er nihmt den schein eines freundes an sich, und fragt mit einer verstellten verwunderung: Jst dem also, dasz GOtt gesagt habe: Jhr sollet nicht von allen bäumen im garten essen? Der Verfüehrer kömmt nicht so plump mit offenbaren anmuthungen grober sünden, sondern so subtil, dasz Eva nicht dachte, dasz es so gar arg und verflucht gemeynt wäre. Und doch lag da schon lauter schlangengift.

Man macht sonst einen haufen wunderlicher fragen von dieser schlange; an statt einer weitläuftigen beantwortung derselben, ermahnen wir einen jeden dahin zu sehen, dasz nicht vielleicht wie die schlange mit ihrer listigkeit Evam verfüehret hat, also auch euere sinne von der einfältigkeit, die da ist in Christo, verrükt werden. 2.Cor. II:3.

2. Da sprach das weib zu der schlange: Wir essen von den früchten der bäume im garten:

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon: rüehret ihn auch nicht an, dasz ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die schlange zum weibe: Jhr werdet nicht des todes sterben:

5. Dann GOtt weisz, dasz, welches tages ihr davon esset, euere augen werden aufgethan werden, und dasz ihr wie GOtt seyn, und wissen werdet, was gut und bös ist.

(Hier bietet der teufel der Eva alles gift auf einmal dar, und verdekt dasselbe mit solchen farben, die es angenehm machen können. Er sagt ihro vor, dasz nichts, als der neid und die miszgunst des Schöpfers, die ursache von diesem verbot sey; Die frucht dieses baums habe eine kraft, denjenigen, der davon essen würde, GOtt gleich zu machen; da nun GOtt seines gleichen nicht um sich leiden wolle, so habe er sich diesen Baum allein vorbehalten. Und so suchte Satan durch einblasung des stolzes, welcher ihn selbst gestürzet, auch Evam zu verfüehren.

6. Und das weib schauete an, dasz der baum gut war davon zu essen, und lieblich anzusehen: dasz er auch ein anmuthiger baum wäre, dieweil er klug machte; und nahm von desselbigen frucht, und asz, und gab ihrem mann auch davon, und er asz.

(So bald Eva ihre sinnen ausschweifen liesse auf das verbotene, so war der fall nicht mehr weit. Sie schauete den baum an, und nahm von desselbigen frucht. Unseliges anschauen, unseliges essen! Gedenket arme kinder dieser unglükseligen muter, mit was vor einer genauen regierung ihr euere sinnen gegen sündliche ausschweifungen zu zähmen habet.

Noch nicht genug: Sie, die verfüehrte Eva, gab ihrem mann auch davon. Mit was vor worten sie ihren ehemann zu gleicher übertretung verfüert habe, wird nicht gemeldet. Die sache mag unserm heil.Schreiber so entsezlich und rüehrend vorgekommen seyn, dasz er sie ganz abgebrochen und mit zweyen worten andeutet. Es ist so: Adam liebte sein weib allzuzärtlich, und da liesz er sich verfüehren, dasz er auch, ohne sich lange gegen diese versuchung zu wehren, von der verbotenen frucht asz. Das war denn das tödtliche gift, der grausame mundvoll, welcher tod und verdammnisz in alle welt einfüehrte.

7. Da wurden ihr beyder augen aufgethan, und [sie] wurden gewahr, dasz sie naket wären, und sie haben feigenblätter zusammen geflochen, und ihnen schüerze gemachet.

(Diese armen leute wurden dadurch beschämt, da sie augenbliklich eine fremde gestalt an sich gewahr wurden. Das bild GOttes, womit ihre seele, als mit einem brautschmuk, geziert gewesen, war mit eins dahin, und da wuszten sie sich weder zu rathen noch zu helfen. Dem armen leib aber wollten sie in etwas zu hülfe kommen; die naktheit desselben war ihnen unerträglich und beschämenswüerdig; und darum flochten sie feigenblätter zusammen, und machten ihnen schürze; armselige einfälle! die hernach durch GOttes unendliche erbarmung in kleider verwandelt worden.

II.8. Und als sie GOttes des HERRN stimme höreten, der sich im garten erspazierete, als der tag küehl worden, verbarge sich Adam mit seinem weibe vor dem

angesicht GOttes des HERRN unter die bäume im garten.

(Hiedurch begehen unsere ersten eltern zwey grosse fehler; einen damit, dasz sie sich nach dem fall immer weiter von GOtt entfernen; den andern aber, dasz sie sich durch ihre eigene klugheit vermeynten vor GOtt zu verbergen. Denn, als die in ihrem gewissen bereits geschlagene sünder, die stimme GOttes, einen zornschall, welcher in ihr gemüeth hinein drang, als ein Donner, höreten, verbargen sie sich, in verwirrung und schreken, unter die bäume im garten.

So närrisch macht es hundert und hundert mal die elende creatur. Erstlich verläszt sie ihren treuen GOtt mit ungehorsam; darnach, wenn sie wiederum zu ihm eilen, und rath bey ihm suchen sollte, so lauft sie immer weiter von ihm weg, und verbirget sich vor seinem gnädigen angesicht. O der erbärmlichen blindheit, darein die natur verfallen ist!

9. Und GOtt der HERR rufte dem Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

(Wo bist du? Ruft GOtt seinem verlaufenen kind zu. Warum verstekst du dich wie ein wildes thier? Warum fliehest du vor deinem Gutthäter, vor deinem Vater, vor deinem Schöpfer? Was ist denn die ursache deiner angst?

Das waren lauter fragen, welche aus einem liebreichen herzen hergekommen: Es war der ewigen liebe nicht darum zu zuthun, den menschen zuverstossen, sondern ihn wieder zu sich selber zubringen, und zurück zurufen.

I0. Er sprach: Jch hörte deine stimme im garten, und fürchtete mich: dann ich war naket, darum verbarg ich mich.

(Woher kam die furcht bey Adam? Von seinem aufwachenden, beissenden gewissen. Und woher kömmts noch, dasz insgemein die leute mehr sclavische furcht gegen GOtt haben, als liebe, vertrauen und zuversicht? Von nichts anders, als vom bösen gewissen. Woher kömmt aber das böse gewissen? Hat denn GOtt dem menschen ein so schüchtern, argwöhnisch herz gegeben? Nein, o nein! das kömmt eben von der sünde und dem abfall her.

Jst dieses nicht ein gewaltiger beweis der göttlichen gerechtigkeit wider die atheistische, spöttische natur, die da gern wollte, dasz sie sich vor GOtt nicht füerchten dörfte? O wie lassen doch alle praler und pocher ihren troz so bald fallen, wenn ihr gewissen aufwacht!

Willst du dich nun nicht vor GOtt füerchten, wie sich ein missethäter vor einem richter füerchtet? willst du dereinst füer GOttes angesicht nicht blosz erfunden werden? so lerne den HERRN deinen GOtt bey zeiten in hohen und grossen ehren halten wie ein rechtes kind seinen vater; Siehe, dich bey zeiten um nach der gerechtigkeit des HErrn JESU, so wirst du nicht hinausgeworfen werden unter die, so in ihrer blösse heulen und schreyen müessen.

II. Und er sprach: Wer hat es dir gesagt, dasz du naket wärest? Hast du dann von dem baum geessen, davon ich dir gebot, du sollst nicht davon essen?

I2. Da sprach Adam: Das weib, welches du mir gegeben hast, gab mir von dem baume, und ich asz.

I3. Da sprach GOtt der HERR zum weibe: Warum hast du das gethan? Das weib sprach: Die schlange hat mich verfüehret, dasz ich geessen habe.

(Der mensch entdekt nicht nur seine blindheit und böses gewissen, da er vor dem allgegenwärtigen GOtt sich verbergen wollte: sondern er gab auch die verkehrtheit seines herzens an den tag, da ihm die schuld vorgehalten wurde, die er nicht läugnen konnte; dabey aber noch so vermessen war, dasz er GOtt, seinem Schöpfer und grossen Wolthäter die ursache derselben beymessen wollte, der ihm eine solche gehülfin beygelegt hätte, die ihn verfüehrt, die ihm die frucht mit vielen schmeichelhaften reden eingeschwäzt.

Das weib aber will die schuld auf die schlange legen, die sie mit ihrer wunderbaren sprache zu dieser that verleitet, dasz sie über diesem wunder der gebote GOttes vergessen habe.

So gehts, wenn der sünder sich selber überlassen ist, denn häuft er eine sünde über die andere, und sucht einen falschen schein, den er fürwenden möge, da er tausendmal besser thäte wenn er seine sünden GOtt bekennen und die ewige liebe um gnade und erbarmung erflehen würde. Ps. 32:3-5.

I4. Da sprach GOtt der HERR zu der schlange: Dieweil du solches gethan hast, so seyest du verflucht vor allem viehe, und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinem bauch sollst du gehen, und dein lebenlang erde essen.

(Damit die sünde des satans desto abscheulicher vorgestellet werden möchte, so verfluchte GOtt selber die schlange, dasz sie auf ihrem bauche gehen, und ihr lebenlang erde essen sollte. Man lese 2.B.Mose. 2I:28. und 3.B.Mos. 20:I5/I6. so wird man finden, dasz GOtt mehrmalen auch die instrumente der sünder, die dinge, die sich zur sünde miszbrauchen lassen, zur strafe gezogen. Das instrument, dessen sich satan bedienet, ich meyne die natürliche schlange, sollte nun auch hier ein zeichen des fluches tragen, und da sie zuvor sich nebst andern thieren von dem kraut der erde mag genehret haben, so sollte sie nunmehr auf ihrem bauche kriechend nichts als staub zur speise haben.

I5. Und ich will feindschaft sezen zwischen dir und dem weibe, und zwischen deinem saamen, und ihrem saamen. Derselbige soll dir den kopf zertreten, und du wirst ihm die fersen zertreten.

(Es sind diese worte der alten schlange, die da heisset teufel und satan, Offenb. 9:4. ohne zweifel ein donnerschlag gewesen; uns aber, die wir die gnade haben an den saamen des weibes zu glauben, sind der schlüssel zu allen folgenden göttlichen verheissungen. Je öfter man sie lieset, und überdenket, je mehr liebe, gnade, erbarmung und weisheit findet man darinnen.

Der mann, von dem die rede ist, ist der HErr Meszias; und er heiszt ein saame, weil er durch eine irdische geburt ein mensch aus menschen ist. Hebr. 2:4. ein weibessaame, wegen der ausserordentlichen beschaffenheit seiner menschlichen natur, welche in einer jungfrauen sollte empfangen und gestaltet werden. Jes. 7:I4. Gal. 4:4.

Dieser weibessaame nun sollte der schlange den kopf zertreten; das will sagen:Meszias werde einen vollkommenen sieg und triumph über den satan und seinen verfluchten anhang erhalten. Wie es denn auch wirklich geschehen ist, zumal unser

theure Heiland den tod abgethan, und den, der des todes gewalt hatte, das ist, den teufel.

Der grund hierzu wurde geleget in der heiligen und unbeflekten menschwerdung des Sohns GOttes, welche ja einig darum geschehen, damit die werke des teufels aufgelöst wüerden. Das werk selber aber hat JEsus angetreten in seinem heil.lehramt, welches er mit so grosser kraft gefüehret, dasz dadurch dem satan viel tausend seelen aus dem schlund gerissen worden. Er sezte es fort durch sein heiliges leiden und sterben; auf Golgotha erfüllete er das wort: Jch will deine pestilenz seyn, o tod, und deine verderbung will ich seyn, o hölle. Durch seine siegreiche auferstehung und darauf erfolgte glorreiche himmelfahrt, hat er die füerstentümer und den gewalt gänzlich ausgezogen, zum schauspiel gezeiget, und im triumph gefüehrt. Col. 2:I5. Diesen so herrlichen sieg sezet der göttliche Schlangentreter noch immer fort in seinen auserwehlten und gläubigen, denen er in der rechtfertigung den ganzen verdienst seines siegs zueignet, in der heiligung aber sie stark macht, den bösen zu überwinden. Den lezten trit endlich wird JESUS auf der schlange kopf thun an dem tag seiner erscheinung, da er dieselbe samt allen ihren werkzeugen zum ewigen feuer verurtheilen wird.

I6. Und zum weibe sprach er: Jch will deines schmerzens und deiner empfängnisz viel machen: du sollst die kinder mit schmerzen gebären, und deine begierde wird zu deinem mann seyn, und er soll Gewalt über dich haben. I.Cor. I4:34. I.Tim. 2:II. Tit. 2:5.

(Die strafe, welche dem weibe angekündet ward, faszte dieses in sich, dasz sie künftig nicht ohne schmerzen kinder gebären sollte; und da sie zuvor ganz unabhänglich und eine göttin seyn wollen, so sollte sie nun ihrem mann unterthänig seyn.

I7. Und zum Adam sprach er: Dieweil du deines weibes stimme gefolget, und von dem baum geessen hast, davon ich dir gebot, und sprach: Du sollst nicht davon essen: so sey die erde um deinetwillen verflucht: mit schmerzen sollst du davon essen dein lebenlang.

I8. Dörne und distel soll sie dir hervor bringen, und du sollst das kraut auf dem felde essen.

I9. Jm schweisz deines angesichts sollst du dein brot essen, bis dasz du wiederum erde wirst, dieweil du von derselbigen genommen bist: dann du bist koth, und sollst zu koth werden.

(Der mann ward dazu verurtheilet, dasz, weil er die thorheit begangen, sein weib mehr zu lieben als GOtt, so solle er künftig die erde mit grosser mühe und saurem schweisse bauen. So empfieng demnach das weib und der mann, ein jegliches ein besonderes urtheil. Beyde zusammen aber wurden einer allgmeinen strafe unterworfen; und das war der tod. Du bist koth, sagt GOtt dem Adam, und in seiner person auch dem weibe und seiner ganzen nachkommenschaft, und sollst zu koth werden; das ist: anstatt, dasz, wenn du deiner pflicht nicht vergessen hättest, dein leib wie die seele unsterblich würde gewesen seyn; so soll nunmehr dein leib wieder zur erde werden.

20. Und Adam nennete sein weib Heva, weil sie eine muter ist aller lebendigen.

(Jn ansehung des zugezogenen todes hätte der Adam sein weibe eher eine todte und eine muter der todten nennen können. Er giebt ihr aber den name Eva, das ist, eine lebendige, und eine muter der lebendigen, aus erkänntlichkeit und aus gläubigem vertrauen auf die so eben erhaltene göttliche verheissung; da er überzeuget war, GOtt habe durch diese verheissung sein weib zur muter des gebenedeyten saamens gesezet.

2I. Und GOtt der HERR machete dem Adam und seinem weibe röke von fellen, und legete sie ihnen an.

(Gott lehrete unsere ersten eltern kleider machen, und wollte ihnen zeigen, dasz ihnen nun solche kleider würden nöthig seyn, weil durch die sünde ihr leib ganz gebrechlich gemachet wäre, zu einem schirm gegen die zufälle der luft und des wetters, und zu einem mittel wider die blösse.

Wenn aber die kinder Adams dasjenige, was doch ein zeugnisz des falls ist, und mit beschämung sollte getragen werden, mit aufblähung an sich tragen, so ist das ein neuer beklagenswürdiger fall.

22. Und GOtt der HERR sprach: Siehe, der mensch ist worden als unser einer, dasz er weisz, was gut und bös ist. Nun aber, dasz er seine hand nicht ausstreke, und von dem baume des lebens breche, und esse, und ewiglich lebe:

(Die rede ist hier abgekürzt, und der verstand derselben ist dieser: Siehe, Adam war erschaffen nach unserm bilde; er war wie einer aus uns, es war ihm also genugsame weisheit gegeben, das böse und das gute zu unterscheiden; da er nun seine verliehene kräfte nicht angewendet, sondern boshafter weise gesündiget, so soll er aus dem paradiese getrieben werden, das er nicht etwan sich unterstehe von dem baume des lebens zu essen; um das verlorne leben, seiner meynung nach, auf die weise wieder zu bekommen; womit er aber nur einen neuen ungehorsam begehen, und sünde auf sünde häufen wüerde.

III.23. Da schikte ihn GOtt der HERR aus dem garten Eden, dasz er die erde bauete, von deren er genommen ist:

24. Und vertrieb den menschen, und lägerte die Cherubim gegen morgen des gartens Eden, und ein glänzendes schwert, das sich wendete, den weg zu dem baume des lebens zu bewahren.

(Der ausdruk: GOtt vertrieb den menschen; dienet uns zur anzeige, dasz die ersten eltern zwar mit schuldigem gehorsam, doch ungerne und mit vielem gemüetskummer, aus dem paradiese gegangen seyen. Die art und weise, wie sie sind ausgetrieben worden, ist nicht angezeiget. Vielleicht hat der HERR die flammenden Cherubim dazu gebraucht, die sich hernach vor den eingang des paradieses gesezt.

Wie kläglich ist nicht diese ausstossung unserer ersten eltern aus dem paradiese! was wird das nicht füer ein betrüebter tag füer diese arme leute gewesen seyn! wie viel thränen werden sie nicht über diesen traurigen fall vergossen haben! Gebenedeyet aber sey der GOtt und Vater unsers HErrn

JEsu Christi, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung.

[4]Das IV. Capitel.

I. Kains und Abels geburt und lebensart, I,2. II. Jhr ungleiches opfer, darüber Kain den Abel ermordet, von GOtt aber zur straf gezogen wird, 3-I6. III. Kains nachkömmlinge und ihre künste, I7-24. IV. Geburt Seths und Enos, samt dem anfang des offentlichen gottesdiensts, 25,26.

Und Adam erkennete Heva sein weib. Und sie ward schwanger, und gebar den Kain, und sprach: Jch habe den mann von dem HERRN überkommen.

(Es scheint, Eva habe geglaubt, sie besize bereits an ihrem neugebornen sohn den saamen des weibes, den HErrn Mesziam, zumal ihre worte gar wol also mögen übersezt werden; Jch habe erlangt den Mann den HErrn, den Mann, der der schlange den kopf zertreten wird. Ob sie sich aber gleich geirret hatte, so weisets doch so viel, dasz sie das wort des lebens in der geschehenen verheissung, von dem weibessaamen, fest in ihr herz gebildet und eingedrukt habe.

2. Und sie fuhr füer, und gebar den Habel, seinen bruder. Und Habel war ein schäfer: Kain aber war ein akermann.

(Jn der benennung ihres andern sohns hat Eva eine demüethige erkänntnisz der müehseligkeit dieses armseligen lebens an den tag legen wollen. Habel heiszt eitelkeit; und wie recht sagt David Ps. 39:6. Alle menschen sind nichts als eitelkeit, so lang sie leben.

Es haben aber Adam und Eva ohne zweifel nebst Kain und Abel noch viel andere kinder gehabt, zumal sich Kain weder vor einem todschlag hätte füerchten müessen, v.I4. noch ein weib nehmen können, v.I7.

II.3. Es begab sich aber nach etlichen tagen, dasz Kain dem HERRN opfer brachte von den früchten des feldes:

(Das sind nun die allerersten opfer, von denen wir etwas lesen; und wie sollten sie anderst, als auf den befehl des HERRN, verrichtet worden seyn? oder sollte GOtt ein eigen erwehlter gottesdienst gefallen mögen?

4. Und Habel brachte auch von den erstlingen seiner schaafen, und von ihrer feiszte. Und der HERR wendete sich zu Habel und zu seinem opfer: Hebr. II:4.

(Diese opferlämmer waren dem Abel ein füerbild des lämmleins, das von der grundlegung der welt an geschlachtet ist. Offenb. I3:8. Wie und auf was weise sich der HERR zu Abel und seinem opfer gewendet, wird nicht angedeutet; es mag seyn, dasz die sach in einem vom himmel gefallenen feuer, welches das opfer verzehret hatte, bestanden ist. Man sehe z B. Mos. 9:24, Richt. 6:2I. I.Kön. I8:38. I.Chr. 22:26. 2.Chr. 7:I.

Die ursach, warum das opfer Abels dem HERRN besser, als das opfer Kains, gefallen, sagt uns der grosse ausleger des geheimnisses der opfer des alten Testaments, Paulus, Hebr. II: 4.

5. Aber zu Kain und zu seinem opfer wendete er sich nicht. Da ergrimmete Kain sehr, und sein angesicht verfiel ihm.

(Kain, ob er gleich der erstgeborne war, erhielte kein zeichen des göttlichen wolgefallens, welches ihn denn über die massen verdrosz, so dasz mans ihm gar wol von aussenher ansehen konnte.

6. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmest du, und warum ist dein angesicht verfallen?

7. Jsts nicht also? So du dich besserest, dasz (deine sünde) vergeben wird? Besserest du dich aber nicht, so ruhet deine sünde vor der thüre: seine begierde aber siehet auf dich, und du wirst gewalt über ihn haben.

(GOtt geht unendlich gnädig und liebreich mit dem vom neide schon ganz und gar durch und durch vergifteten Kain um, um diesen armseligen zu besänftigen und zurecht zu bringen. Er sagt: Was hast du gegen deinen bruder? Suche die schuld in deinem busen: wenn du dich besserst, so wird dir deine sünde vergeben werden. Besserst du dich aber nicht, so glaube nur, du wirst bäldest die empfindlichsten merkmale meiner rache füehlen; dein bruder liebet dich indessen herzlich, er versiehet sich zu dir alles guten, und es wird wol möglich seyn, dasz du diesen liebreichen, sanftmüethigen mann wirst übergwältigen können, wenn du mit boshafter und frecher gewalt an ihn sezest; hievor aber will ich dich gewarnet haben.

Wie grosz ist nicht die langmuth und güete GOttes, die den sünder mitten in seinem sündenlauf aufhalten will! Glükselig ist der, der sich durch die güete GOttes zur busse leiten läszt.

8. Und Kain redete mit seinem bruder Habel. Und es begabe sich, da sie auf dem felde waren, erhebte sich Kain wider seinen bruder Habel, und schlug ihn zu todt. Matth. 23:35. I.Joh. 3:I2. Judä II.

(So verhartet und verstokt war Kain, dasz er, ob ihm gleich der HERR vom himmel predigte, sich dennoch nicht bewegen liesz, sondern auf einen gelegenen anlasz wartete, seinen unschuldigen bruder todtzuschlagen.

Dieser unglükselige mensch stehet hier zum exempel denen, die durch das hören des göttlichen worts nicht nur nicht besser, sondern immer ärger werden.

9. Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein bruder Habel? Er aber sprach: Jch weisz es nicht. Bin ich dann meines bruders hüeter?

(Der gerechte und heilige GOtt, der, wie David Ps. 9:I3. sagt, dem blut nachforschet, geht mit dem Kain noch gar gnädig um, und sucht ihn in erkänntnisz seiner bösen that zu füehren, allein umsonst: dieser böswicht ist schon so in der sünde verharret, dasz man sich über seinen troz und unverschämtheit nicht genug verwundern kan. So weit kans der arme sünder bringen, dasz er, ungeachtet der anklag seines gewissens, den rüehrungen und bestrafungen des H.Geistes widerstehet.

I0. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die stimme des bluts deines bruders schreyet zu mir von der erde. Hebr. I2:24.

(Glaube doch niemand, dasz, wenn er im verborgenen sündiget, der sache schon geholfen sey. Der HERR siehet alles!

II. Und nun seyest du verflucht von der erde, die ihr maul aufgethan, und das blut deines bruders von deiner hande empfangen hat.

I2. Wann du die erde bauen wirst, so wird sie dir füerhin ihr vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du auf erde seyn.

I3. Kain aber sprach zum HERRN: Meine missethat ist grösser, dann dasz sie mir möge vergeben werden.

I4. Siehe, du hast mich heut aus dem lande vertrieben, und ich wird mich vor deinem angesichte verbergen, und musz unstät und flüchtig seyn auf erde. So wird es mir ergehen, dasz mich zu todt schlage, was mich findet.

(So trozig vorhin Kain war, so verzagt ist er nunmehr. O, wenn das gewissen einmal recht aufwacht, so bringt es auch die trozigsten leute nicht nur in unruhe und schreken, sondern gar in verzweiflung.

Laszt euch warnen, menschen, dasz ihr den weg Kains nicht gehet, sondern wenn euch euere sünden druken, wenn sie euch anklagen, wenn euch euer gewissen an GOttes statt den fluch vorliest, so fliehet zu dem Mann, der express darum in die welt gekommen, die armen, und auch die vornehmsten, sünder selig zu machen.

I5. Aber der HERR sprach zu ihm: Darum alles, was Kain zu todt schlaget, soll sibenfältig gerochen werden. Und der HERR machete ein zeichen an Kain, dasz ihn niemand erschluge, was ihn auch funde.

(Was das füer ein zeichen gewesen, ist unbekannt, das aber ist gewisz, dasz das ein neues exempel der langmuth GOttes war, dasz er den Kain, ob er gleich ein mörder war, dennoch nicht nur nicht tödtet, sondern ihm gleichsam einen freybrief giebt, dasz sich niemand an seinem leben vergreifen soll.

I6. Also gieng Kain von dem angesicht des HERRN, und wohnete im lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen.

III.I7. Und Kain erkennete sein weib, die war schwanger, und gebar den Hanoch. Und bauete eine stadt, die nennete er nach seines sohns namen, Hanoch.

(Wenn hier von einer stadt, die Kain erbauet hat, meldung geschiehet, so ist leicht zu erachten, theils, dasz das eine geraume zeit hernach, da er nunmehr viele kinder und kindskinder gehabt, müesse geschehen seyn; theils, dasz man sich von einer solchen stadt eben nicht allzugrosse gedanken zu machen habe.

Vermuthlich war diese stadt auch eine geburt seines bösen gewissens.

I8. Und dem Hanoch ward Jrad geboren. Jrad aber zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

I9. Lamech aber nahm zwey weiber, eine hiesz Ada, die andere Zilla.

(Dieser Lamech, welcher von dem frommen Lamech, dem vater des Noah, musz unterscheiden werden, ist der erste, der zuwider der einsezung des ehestands zwey weiber gehabt.

20. Und Ada gebar Jabal, der war ein vater deren, die in den hütten wohneten, und viehe hatten.

2I. Und sein bruder hiesz Jubal, der war ein vater deren, die mit harfen und pfeiffen umgiengen.

22. Aber auch die Zilla gebar, [nemlich] den Tubal-Kain, der war ein meister im giessen alles erz- und eisenwerks. Und die schwester des Tubal-Kain [hiesse] Naema.

(Es sind also die nachkommen Kains scharfsinnig in erfindung allerhand künsten gewesen, und das war an sich selbst löblich; allein die art der beschreibung zeiget uns, dasz diese dinge das einige werk gewesen, worinn sich die Kainiten geüebt und ihre zeit zugebracht, da hingegen Seth, Enoch, Noah, mit göttlichen dingen beschäftiget waren.

23. Und Lamech sprach zu seinen weibern, der Ada und Zilla: Jr weiber Lamech, höret meine stimme, lasset meine rede zu euern ohren kommen. Jch habe einen mann erschlagen mir zur wunde, und einen jüngling mir zur beule.

24. Dann Kain soll sibenmal gerochen werden: Lamech aber sibenzig mal sibenmal.

(Es ist dieser ort ohne anders schwer und dunkel. Unter denen daher entstandenen vielen erklärungen dünkt uns die am wahrscheinlichsten, dasz Lamech wirklich zwo personen getödtet habe; und weil seine weiber besorgten, die zween erschlagene möchten von ihren freunden ernstlich gerochen werden, so will er ihnen mit seinen trozigen worten muth machen: Er sey manns genug sich gegen viele zur wehr zustellen. So miszbrauchte Lamech die an Kain bewiesene langmuth GOttes, und stärkte sich dadurch in dem laufe seiner sünden, zu seinem gewissen gerichte.

IV.25. Und Adam erkennete sein weib abermal, und sie gebar einen sohn, den hiesse sie Seth: dann GOtt hat mir [sprach sie] einen andern saamen gesezt füer Habel, dieweil ihn Kain erwüerget hat.

(Man kan leicht erachten, in was vor betrüebnisz die Eva, durch die erschrekliche handlung ihres erstgebornen sohns, sey gesezt worden. Der HERR aber ist so gnädig und giebt ihr einen andern sohn an des ermordeten Abels plaz, den sie eben darum Seth, d.i. einen, den GOtt an des Abels statt gesezet, nennet; womit denn ihre hoffnung auf den verheissenen guten

saamen, in diesem ihrem neugebornen sohn, wieder aufgerichtet worden.

26. Und auch dem Seth war ein sohn geboren, den hiesz er Enos. Zu derselbigen zeit fieng man an des HERRN namen anzurufen.

(Es ist aus diesem verse nicht undeutlich zu schliessen, dasz Seth, weil bey seinem leben die zeiten immer schlimmer geworden, die lehre von der busse, vom gebet, u.s.w. scharf werde getrieben haben.

[5]Das V. Capitel.

I. Wiederholung der erschaffung der ersten menschen, I,2. II. Geschlechtregister der zehen ersten patriarchen bis auf Noah, samt ihrem alter und tode; füeraus des Henochs gottseliger wandel und belohnung, 3-32.

Dieses ist das buch von des menschen geburt, am tag, als GOtt den menschen erschaffen, und ihn nach GOttes gleichnisz gemachet hat. I.B.Mose I:26. 9:6.

2. Er erschaffete einen mann und ein weib, und segnete sie, und hiesz ihren namen mensch, am tag, als sie erschaffen wurden.

(Der göttliche ursprung der ersten eltern wird darum wiederholt, dasz der darauf erfolgte elende stand in der sündlichen geburt desto tiefer möchte beherziget werden.

II.3. Und Adam war hundert und dreyszig jahre alt, und hat [einen sohn] gezeuget in seiner gleichnisz, nach seiner bildnisz, den hiesz er Seth.

(Also wurde denn die sünde auf die nachkommen fortgepflanzet. Röm. 5:I2. So sind nun alle menschen von natur kinder des zorns. Ephes. 2:3. Wie grosse ursach haben eltern, dahin zu sehen, dasz sie, so viel an ihnen ist, durch gebet, durch gute auferziehung, und durch ein gutes exempel, trachten, ihren kindern zur andern und geistlichen geburt zuverhelfen!

4. Und Adam, nachdem er den Seth gezeuget hatte, lebte achthundert jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

5. Und alle tage des Adams, die er lebte, waren neunhundert und dreyszig jahre, und er starb.

(Wie lange das weib Adams, die Eva, gelebt habe, wird nicht gedacht. Es ist aber wohl vermuthlich, dasz GOtt sie ihm bis ins hoh alter gegönnet habe; sintemal er aus seinen kindern und kindskindern keine andere zur ehe hätte nehmen können.

6. Seth war hundert und fünf jahre alt, und hat den Enos gezeuget.

7. Und Seth, nachdem er den Enos gezeuget hatte, lebte achthundert und siben jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

8. Und des Seths ganzes alter war, neunhundert und zwölf jahre, und er starb.

9. Enos war neunzig jahre alt, und hat den Kenan gezeuget.

I0. Und Enos, nachdem er den Kenan gezeuget hatte, lebte achthundert und fünfzehen jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

II. Und des Enos ganzes alter war, neunhundert und fünf jahre, und er starb.

I2. Kenan war sibenzig jahre alt, und hat den Mahalaleel gezeuget.

I3. Und Kenan, nachdem er den Mahalaleel gezeuget hatte, lebte achthundert und vierzig jare, und hat söhne und töchtern gezeuget.

I4. Und des Kenans ganzes alter war, neunhundert und zehen jahre, und er starb.

I5. Mahalaleel, war fünf und sechzig jahre alt, und hat den Jared gezeuget.

I6. Und Mahaleleel, nachdem er den Jared gezeuget hatte, lebte achthundert und dreyszig jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

I7. Und des Mahalaleels ganzes alter war, achthundert fünf und neunzig jahre, und er starb.

I8. Jared war hundert und zwey und sechzig jahre alt, und hat den Henoch gezeuget. Judä v.I4.

I9. Und Jared, nachdem er den Henoch gezeuget hatte, lebte achthundert jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

20. Und des Jareds ganzes alter war, neunhundert zwey und sechzig jahre, und er starb.

2I. Henoch war fünf und sechzig jahre alt, und hat den Methusalah gezeuget.

22. Und Henoch, nachdem er den Methusalah gezeuget hatte, wandelte stets mit GOtt, dreyhundert jahre lang, und hat söhne und töchtern gezeuget.

23. Und des Henochs ganzes alter war dreyhundert fünf und sechzig jahre.

24. Und Henoch wandelte mit GOtt, und er war nicht mehr vorhanden, dieweil ihn GOtt hinweg nahm. 2.Kön. 2:II. Hebr. II:5.

(Enoch war ein besonder grosses licht der ersten welt, und desznahen wollte auch GOtt ein besonderes exempel des gnädigen wolgefallens und vergeltung an ihm beweisen, da er ihn mit leib und seele in den himmel nahm. Hebr. II:5.

25. Methusalah war hundert siben und achzig jahre alt, und hat den Lamech gezeuget.

26. Und Methusalah, nachdem er den Lamech gezeuget hatte, lebte sibenhundert zwey und achzig jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

27. Und des Methusalah ganzes alter war, neunhundert neun und sechzig jahre, und er starb.

(Da Methusalah noch zweyhundert und drey und vierzig jahre mit Adam zugleich auf erde gelebt, so hat er ohne zweifel von ihm aller dinge unterricht und wissenschaft empfangen, und seinen nachkömmlingen, absonderlich aber dem Noah und seinen söhnen, hinterlassen. Er starb kurz vor der sündflut, ja in eben dem jahre, da die sündflut gekommen.

28. Lamech war hundert zwey und achzig jahre alt, und hat einen sohn gezeuget:

29. Und hiesz ihn Noah, und sprach: Dieser wird uns trösten in unserm werke, und in der mühe unserer hände auf erde, die der HERR verflucht hat.

(Lamech fasset von diesem seinem sohn so gute hoffnung, entweder, weil er glaubte, er wäre der versprochene Meszias, oder, weil er im prophetischen geist vorgesehen, dasz Noah sein geschlecht in der sündflut trösten und erhalten, und GOtt mit ihm nach derselben einen gnadenbund aufrichten, und aus dessen lenden den Mesziam, den rechten Tröster, erweken wüerde.

30. Darnach lebte Lamech, nachdem er den Noah gezeuget hatte, fünfhundert und fünf und neunzig jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

3I. Und des Lamechs ganzes alter war, sibenhundert siben und sibenzig jahre, und er starb.

(Er starb fünf jahre vor der sündflut und vor seinem vater.

32. Und Noah war fünfhundert jahre alt, und hat den Sem, den Cham und den Japhet gezeuget.

(Dasz Noah seine verheuratung bis auf die fünfhundert jahre aufgeschoben, giebt anlasz zu gedenken, dasz er, da er das grosse verderben der menschen seiner zeit gesehen, und mit vieler betrüebnisz erfahren hat, dasz auch die kinder der patriarchen vor ihm, welche den namen der kinder GOttes füehrten, cap. 6:v.2. sich von den bösen Kainiten zu allerley gottlosem wesen hinreissen liessen, sich entschlossen habe, die zeit seines lebens im ledigen stande zu verbleiben, um füer die dinge zu sorgen, so den HERRN antreffen, wie er dem HERRN gefallen möge. I.Cor. 7:32. Da aber GOtt beschlossen hatte, durch ihn das menschliche geschlecht in der sündflut zu bewahren; so lenkte GOtt endlich sein herz zum ehestand, und gab ihm bald nach einander drey söhne, durch welche hernach das menschliche geschlecht auf erde ist ausgebreitet worden.

[6]Das VI. Capitel.

I. GOttes klag über die bosheit der ersten welt, samt der angedräuten sündflut, I-I3. II. GOttes befehl an den Noah, die arch zu bauen, und seine verheissung, ihn mit den seinigen, und einer anzahl von allerley thieren, darinnen bey dem leben zu erhalten. I4-22.

Als sich aber die menschen anhebten zu mehren auf erden, und ihnen töchtern geboren wurden:

2. Sahen die kinder GOttes nach den töchtern der menschen, wie sie wol gestaltet wären, und nahmen ihnen zu weibern, welche sie nur wollten.

(Das grosse verderben, welches endlich der welt den untergang brachte, äusserte sich sonderheitlich in viehischer fleisches-lust, wie dieses der liebe Heyland Matth. 24:38. auch anmerket.

3. Da sprach der HERR: Mein Geist wird nicht immerzu mit dem menschen zanken, dieweil er auch fleisch ist: und seine tage werden hundert und zwanzig jahre seyn. Joh. 3:6.

(Durch wen der HERR dieses gesprochen, wird nicht gemeldet; sonder zweifel hat er es durch Noah, den prediger der gerechtigkeit, den leuten dieser zeit kund thun lassen. Der mag wol der argen und bösen welt seiner zeit öfters zugerufen haben: Jhr leute, der HERR, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum zorn und von grosser gnade und treu, giebt euch noch hundert und zwanzig jahre zeit zur busse; werdet ihr euch, durch seinen heiligen und guten Geist, nicht zur busse leiten lassen, so wird er in seinem zorn mit euch reden und in seinem grimm wird er euch erschreken.

Das ist dir zur warnung geschrieben, dasz du dem Geist des HERRN nicht widerstrebest. Jn der that sind das allzeit unglükselige seelen; welche die bestrafungen des heil. Geistes in den wind schlagen, und ihre herzen gegen dessen gute rüehrungen verhärten. Der HERR bewahre uns füer diesem grossen unglük!

4. Zu diesen zeiten waren Nephilim auf erden. Dann, nachdem die kinder GOttes zu den töchtern der menschen kamen, hatten sie ihnen auch [kinder] geboren: diese waren helden, die von alter her namhafte leute gewesen.

(Durch die Nephilim verstehen wir gewaltthätige leute, die sich kein bedenken gemacht, durch zusammen gesezte kräfte, nach dem exempel ihres stammvaters Kains, diejenigen leute, die ihnen nicht anstuhnden, mit frecher faust zu unterdrüken, oder wol gar todt zu schlagen.

5. Als aber der HERR sahe, dasz des menschen bosheit auf erde sehr grosz war, und alles dichten [und]trachten seines herzens immerzu nur bös war: I.B.Mose 8:2I. Ps.I4:3. Matth. I5:I9. Röm. 3:I0.

6. Reuete es den HERRN, dasz er den menschen auf erde gemachet hatte, und es bekümmerte ihn in seinem herzen:

(Der ausdruk: Dasz es GOtt gereuet, menschen auf erde gemachet zu haben, kan uns vorstellen, wie sehr dem heiligen GOtt der miszbrauch seiner gnade miszfalle.

7. Und der HERR sprach: Jch will den menschen, den ich erschaffen habe, von der erde vertilgen, von dem menschen an, bis auf das vieh, und bis auf das kriechende, und bis auf die vögel unter dem himmel: dann es reuet mich, dasz ich sie gemachet habe. I.Sam. I5:II.

(Nachdem die gottlose welt den anerbotenen reichtum der güetigkeit, der gedult und der langmüethigkeit GOttes, nun in die hundert und zwanzig jahre miszbraucht, so wird der HERR endlich des erbarmens müde; Er bricht den stab und fällt die grosse sentenz: Jch will den menschen, den ich erschaffen habe, von der erde vertilgen.

Es kommt zwar dieses blutgericht, diese todessentenz, der hochmüethigen vernunft etwas hart vor. Allein wenn man bedenket, dasz der HERR diese leute alle erschaffen, dasz er sie so lange ernährt und beym leben erhalten, dasz er durch seine knechte an ihnen arbeiten, dasz er sie warnen und zur busse aufweken lassen, dasz er sie mit seinen gerichten nicht übereilet, so hat man keine mühe zu finden, dasz de HERR gerecht, dasz er heilig und untadelich sey in seinen wegen.

8. Aber Noah fand gnade vor des HERRN augen.

(Unter einer ganzen welt voll menschen erlanget nur der einige Noah gnade. Warum aber der? die schrift sagt es uns deutlich in dem folgenden vers und Hebr. II:7.

9. Dieses ist die geburt Noah. Noah war ein frommer und aufrichtiger mann zu seinen zeiten, und er füehrte einen göttlichen wandel:

I0. Und Noah hat drey söhne, den Sem, den Cham und den Japhet gezeuget.

II. Aber die erde war vor GOtt verderbet, und sie war mit frefel erfüllet.

I2. Da sahe GOtt auf die erde, und siehe, sie war verderbt: dann alles fleisch hatte seinen weg auf erden verderbet.

I3. Da sprach GOtt zu Noah: Das ende alles fleisches ist füer mich kommen: dann die erde ist vor ihnen mit frefel erfüllet. Uund siehe, ich wil sie samt der erde verderben.

(Lange genug hatte nun der langmüethige GOtt auf die besserung der welt gewartet, da aber die sache von tag zu tag nur schlimmer wurde, so entschlieszt er sich die gerechte raache nicht länger zu verschieben, und diese bösen leute mit eins aus dem wege zu räumen.

Recht haben unsere frommen alten gesagt: die raache GOttes habe wollene füsse, aber eiserne hände, d.i. GOtt wartet lang, aber wenn er denn anfängt seinen gerichten den lauf zu lassen, so giltet es ernst.

II.I4. Mache du dir eine arch von tannenholz, und mache kammern darein, und verpiche sie inwendig und auswendig mit pech:

I5. Und mache sie also: Dreyhundert ellen sey die länge, fünfzig ellen ihre breite, und dreyszig ellen ihre höhe.

I6. Ein fenster sollst du daran machen von oben her einer ellen weit; aber die thüre der arch sollst du in ihre seite sezen. Und du sollst sie in das unterste, in das mitlere, und in das oberste [gemach] theilen.

I7. Dann siehe, ich will einen wassergusz auf erden kommen lassen, alles fleisch zu verderben, darinn ein lebendiger athem ist unter dem himmel. Alles, was auf erden ist, soll untergehen.

I8. Aber mit dir will ich meinen bund aufrichten, und du sollst in die arch gehen, du und deine söhne, und dein weib, und deiner söhnen weiber mit dir.

I9. Und du sollst allerley thiere von allem fleisch in die arch füehren, von jedem ein par, männlein und weiblein, dasz sie bey dir das leben erhalten.

20. Von den vögeln nach ihrer art, und von dem vieh nach seiner art, von allerley kriechenden thieren auf erden nach ihrer art. Von denen allen soll je ein par zu dir hinein gehen, das leben zu erhalten.

2I. Und du sollst allerley speise zu dir nehmen, die man isset, und sollst sie zu dir sammeln, dasz sie dir und ihnen zur nahrung seyen.

22. Und Noah that also: Nach allem, was ihm GOtt gebot, that er.

(Bey der erbauung dieser Arch, diese kastens, (schiff kan dieses gebäude nicht heissen, weil es weder segel, noch ruder, noch die einrichtung eines schiffs hatte) wären eben gar viele sachen zu gewahren, die wir aber nur auf folgende drey stüke bringen:

I) Es ist da allervorderst nicht aus dem auge zu lassen der grosse baumeister, der niemand als GOtt selber ist. Es war da gewiss mehr als ein gemeiner menschlicher wiz und verstand nöthig, ein so weitläuftiges gebäude nach der rechten proportion in allen stüken einzurichten.

2) Die besondere regierung GOttes, vermöge welcher des Noah gehülfen, die an der anzahl nicht wenige gewesen sein müessen, sich zwar zum werk willig haben finden lassen, jedoch aber selbst ungläubig geblieben sind.

3) Der grosse glauben des Noah, in welchem er ein so wichtiges werk unternommen und ausgefüehret hat.

[7]Das VII. Capitel.

I. Eingang Noah, der seinigen und allerley thiere, in die arch, I-9. II. Ankunft der sündflut, und untergang alles fleisches ausser der arche., I0-24.

Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die arch, du und dein ganzes haus: dann ich habe dich vor mir gerecht ersehen zu dieser zeit.

(Nachdem die hundert und zwanzig jahre der von GOtt eingeraumten gnadenzeit ohne busz durchgebracht worden, so brach der gerechte Richter den stab, und beschlosz die gottlosen leute alle zu vertilgen; doch sonderte er zuvor den gerechten Noah von den ungerechten ab.

2. Nihm aus allem reinem vieh zu dir, je siben und siben, das männlein und sein weiblein: von dem unreinen vieh aber je ein par, das männlein und sein weiblein.

3. Deszgleichen von den vögeln unter dem himmel, je siben und siben, das männlein und sein weiblein: damit auf der ganzen erde saamen lebendig bleibe.

(Aus dem unterscheid der reinen und und unreinen Thiere kan man schliessen, wie GOtt die opfer gleich anfangs geboten, so habe er auch angezeiget, welche thiere ihm zum opfer sollten gebracht werden.

Dasz von den reinen thieren mehrere par beybehalten wurden, als von den unreinen, das hatte sein absehen, wie auf die opfer, also auch auf den nuzen der menschen. Dasz aber auch keins von denen an sich sonst schädlichen, oder doch ganz unnüz scheinenden thieren zurükgelassen werden muszte, so erkennet man daraus, dasz sie auch allerdings ein spiegel göttlicher allmacht, weisheit und güete sind.

4. Dann noch über siben tage will ich auf erden vierzig tage und vierzig nächte lang regnen lassen, und alles was ein wesen hat, das ich gemachet habe, will ich von der erde vertilgen.

(Diese siben tage, in welchen Noah sich anschiken muszte, das nöthige in die arch zubringen, waren den ungläubigen noch tage der heimsuchung und warnung. Noah predigte ihnen noch mit seiner beschäftigung, und nihmt gleichsam von ihnen abschied; welches alles aber bey ihnen vergeblich war.

5. Und Noah that nach allem, das ihm der HERR gebot.

(Noah hielte sich in allen diesen bedenklichen umständen lediglich an GOtt und dessen willen. Und darum wird auch sein gehorsam Hebr. II:7. von dem Geist des HERRN gerüehmet. Uns zur lehre, dasz wir uns vor den verkündigten gerichten der lezten zeiten füerchten, und die mittel unserer bewahrung durch verläugnung der welt und den wahren lebendigen glauben an den HErrn JEsum sorgfältig ergreifen, um in ihm vor dem zukünftigen zorn bewahret zu werden.

6. Noah aber war sechshundert jahre alt, als das wasser der sündflut auf erden kam.

7. Und Noah gieng mit seinen söhnen, und seinem weibe, und mit seiner söhnen weibern, vor dem wassergusz in die arch. Matth. 24:38. 2.Petr. 2:5.

(Durch den Geist GOttes wurde Noah an die rechte zeit erinnert, wenn er mit den seinigen vor dem regen in die arch eingehen sollte.

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen vieh, und von den vögeln, und von allen kriechenden auf erden:

9. Giengen parenweise zu Noah in die arch, je männlein und weiblein, wie GOtt dem Noah geboten hatte.

(Alle thiere kamen durch den trieb ihres Schöpfers in der besten ordnung, parenweise, nemlich von den reinen siben par, von den unreinen aber nur ein par, zu Noah in die arche; Sie giengen, sie krochen und flogen herzu: da denn im geringsten nicht zu zweifeln, dasz nicht die wildesten thiere damals zahm geworden seyen.

II.I0. Und als die siben tage vergangen waren, kam der wassergusz auf die erde.

(Es dörfte nicht ehender ein tropfe wasser vom himmel fallen, bis Noah in der arch und hiemit ausser aller gefahr war.

II. Jn dem sechshundertesten jahre des alters Noah am sibenzehenden tag des andern monats, an diesem tage brachen alle brünnen der grossen tiefe auf, und die fenster des himmels wurden eröffnet.

I2. Und ein starker regen kam auf erde, vierzig tage und vierzig nächte lang.

I3. Eben an demselbigen tag gieng Noah in die arch mit dem Sem, dem Cham und dem Japhet, seinen söhnen, und seinem weibe, und mit seiner söhnen dreyen weibern.

I4. Sie und allerley thiere nach ihrer art, und allerley vieh nach seiner art, und allerley kriechendes, das auf erden kriechet, nach seiner art, und allerley gevögel nach seiner art, allerley was fliegen konnte, [und] alles was flügel hatte.

I5. Dieses alles gieng parenweise zu Noah in die arch, von allem fleische, da ein lebendiger athem innen war.

I6. Und von allerley fleisch giengen männlein und weiblein hinein, und giengen hinein, wie GOtt ihm geboten hatte: Da schlosz der HERR hinter ihm zu.

I7. Und der wassergusz kam vierzig tage lang auf erden, und das wasser wuchs, und erhebte die arch, und trug sie über die erde empor.

I8. Also nahm das wasser überhand, und wuchs sehr auf erden, dasz die arch auf dem wasser fuhr.

I9. Und das wasser nahm überhand, und wuchs so sehr auf erden, dasz alle hohe berge unter dem ganzen himmel bedeket wurden.

20. Fünfzehen ellen hoch nahm das wasser überhand über die berge, die bedeket wurden.

(Es wird uns in diesen versen beschrieben, wie die wasser von unten und oben mit gewalt losgebrochen. Von oben kam das wasser mit ganzen wolkenbrüchen; von unten aber also, dasz sich nicht nur der tiefe abgrund des meers hat ergiessen müessen, sondern es hat sich auch der abgrund der erde in allen seinen quellen eröffnet, und eine entsezliche menge von wasser hervorgebracht. Und da schlosz der HERR die thüre, hinter dem Noah zu, so dasz kein wasser durch die grosse thüre, wodurch elephanten, kamele, eingegangen waren, durchdringen, noch auch die menschen in die arch einbrechen könnten.

2I. Da gieng zu grunde alles fleisch, das auf erden kroch, an vögeln, an vieh, an thieren, und an allem, das sich auf erden regete, und an allen menschen.

22. Alles, was im trokenen einen lebendigen athem hatte, das starb.

23. Also ward alles vertilget, was auf erden ein wesen hatte, von menschen an bis auf das vieh, bis auf das kriechende, und bis auf die vögel unter dem himmel, das ward [alles] von der erde vertilget: allein Noah blieb übrig, und was mit ihm in der arch war.

24. Und das wasser nahm auf erden zu hundert und fünfzig tage lang.

(Was Moses bey dieser ganzen geschicht nicht ausgedrüket hat, das hat er des lesers eigener betrachtung überlassen, nemlich, was auf seiten der menschen, welche umgekommen, müesse vorgegangen seyn. Sonder zweifel hat sie alle der äusserste schreken, zittern und zagen überfallen; da werden sie an des Noah predigten wol gedacht haben, aber zu spät; Sie giengen unter, und nahmen ein ende mit schreken. Und wie ists wol dem prediger der gerechtigkeit, dem Noah selber ergangen? Der wird glaubwüerdig über seine wunderbare erhaltung erfreut, aber denn auch über die gerichte GOttes an den gottlosen bestürzt und erschroken gewesen seyn.

[8]Das VIII. Capitel.

I. Die auftröknung der sündflut, und durch was füer unterschiedliche gemerkzeichen Noah dieselbige erkundiget, I-I4. II. Des Noah, und deren so bey ihm waren, ausgang aus der arch, auf GOttes befehl hin, I5-I9. III. Sein brandopfer, und die darüber empfangene verheissung, dasz GOtt füerhin die welt nicht mehr also vertilgen wolle, 20-22.

Da gedachte GOtt an Noah und an alle thiere, und an alles vieh, das bey ihm in der arche war. Und GOtt liess einen wind auf erden kommen, und die wasser fielen.

(So wenig ein weib ihres kindes vergessen kan, dasz sie sich nicht erbarme der frucht ihres leibes; so wenig hatte der HERR seines Noah vergessen. Wenn es also heiszt: Der HERR gedachte an Noah, so ist das so viel gesagt: der HERR wollte nun einmal seinem knecht wieder aus seinem schwimmenden gefängnisz heraushelfen.

2. Und die brünnen der tiefe, samt den fenstern des himmels, wurden verstopfet. Und der starke regen vom himmel war hinterhalten.

3. Und das wasser verlief sich immerhin von der erde, und nahm ab, nach hundert und fünfzig tagen.

(War es ein grosses wunder, dasz GOtt aus dem schaz des himmels und aus den eingeweiden der erde eine so erstaunliche menge wasser über den ganzen erdboden füehren konnte; so war es gewisz nun nicht geringer, da er es in seine vorige behältnisse wieder einleitete, und so den erdboden davon befreyete.

4. Und am sibenzehenden tag des sibenden monats liesz sich die arch nider auf das gebüerg Ararat.

5. Aber das wasser verlief, und nahm ab, bis auf den zehenden monat: [dann] am ersten tag des zehenden monats sahen die spize der berge hervor.

6. Nach vierzig tagen öffnete Noah an der arch das fenster, das er gemachet hatte:

7. Und liesz einen raben ausfliegen: der flog aus und ein, bis das wasser auf erden vertroknet war.

8. Darnach liesz er eine daube von ihm ausfliegen, dasz er erfuhre, ob das wasser auf erden gefallen wäre.

9. Als aber die daube nichts fand, da ihr fusz ruhen konnte, kam sie wiederum zu ihm in die arch: dann das wasser war noch auf der ganzen erde. Da strekte er seine hand heraus, und nahm sie zu sich in die arch.

I0. Da harrete er noch andere siben tage, und liesz abermal eine daube aus der arch fliegen:

II. Die kam um den abend zu ihm: und siehe, sie trug ein abgerissen ölblat in ihrem schnabel. Da merkte Noah, dasz das wasser auf erden gefallen wäre.

I2. Aber er harrete noch andere siben tage, und liesz eine daube ausfliegen, die kam nicht wiederum zu ihm.

I3. Jm sechshundertesten und ersten jahr, am ersten [tag] des ersten monats, troknete das wasser auf erden. Da that Noah das dach von der arch, und sahe, dasz die erde troken war.

I4. Also war die erde ganz troken am siben und zwanzigsten tag des anderen monats.

(Was sich mit dem rabe und mit der daube zugetragen, wollen wir nicht berüehren: die sach ist von sich selbsten klar: das aber ist über den I3. und I4. vers anzumerken: Dasz nach verlaufung der wasser die erde zwar wieder troken worden, doch aber noch immer zäh und schlammicht geblieben; es währete noch zween monate, bis sie von ihrer innern feuchtigkeit ganz ausgetroknet und zur bewohnung bequem gemachet worden. Woraus denn deutlich genug erhellet, dasz Noah sich ein ganzes Jahr und zehen tage in der arch aufgehalten, vom sibenzehenden tag des andern monats c.7:II. bis auf den siben und zwanzigsten tag des andern monats, folgenden jahrs.

II.I5. Da redete GOtt mit Noah, und sprach:

I6. Gehe aus der arch, du, und dein weib, deine söhne, und deiner söhne weiber mit dir.

I7. Alle thiere, die bey dir sind, von allerley fleisch, an vögeln, an vieh, und an allerley kriechenden thieren, die auf erden kriechen, gehen heraus mit dir, und regen sich auf erden, seyen fruchtbar, und mehren sich auf erden.

I8. Also gieng Noah heraus mit seinen söhnen, mit seinem weibe, und mit seiner söhne weibern.

I9. [Dazu] allerley thiere, allerley kriechende, und allerley vögel, [und] alles, was auf erden kriechet, das gieng aus der arch, ein jedes zu seines gleichen.

(Wie die augen der knechte auf die hände ihrer Herren sehen, also sahen des Noah augen auf den HERRN, seinen GOtt, bis er sich seiner erbarmte. Das ist, Noah gieng nicht ehender aus der arch, bis es ihm sein HERR, der ihn darein gesezet, und bisdahin darinn erhalten hatte, befahl. Nach ihm giengen auch die thiere heraus, wieder in der besten ordnung, eben wie sie, nach dem befehl und dem trieb ihres Schöpfers hineingegangen waren. Keine einige gattung von allen geschöpfen war da vermisset.

III.20. Noah aber bauete dem HERRN einen altar, und nahm von allerley reinem vieh und von allerley reynem gevögel, und opferte brandopfer auf dem altar.

(Wenn jemal dem HERRN ein dankfest heilig und andächtig gefeyert worden, so wird es wol dieses gewesen seyn.

2I. Und der HERR roch den lieblichen geruch, und der HERR sprach in seinem herzen: Jch will füerhin die erde nicht mehr verfluchen um des menschen willen: dann das trachten des menschlichen herzens ist bös von seiner jugend an. Darum will ich füerhin nicht mehr alles schlagen, was lebet, wie ich gethan habe. I.B.Mose 6:5. Jes. 54:9.

(Da es heiszt: Der HERR habe den lieblichen geruch des opfers Noah gerochen, so wird sogleich jedermann darauf kommen: dasz dieses opfer dem lieben GOtt angenehm gewesen sey. Nur ist das noch dabey anzumerken, dasz der grosse und ganz besondere nachdruk dieser redensart uns gleichsam bey der hande auf etwas höhers füehret. Der theure Apostel Paulus, welchem die geheimnisse des alten Testaments füer andern kund gethan worden, füehret uns auf diese höhe, wenn er Ephes. 5:2. schreibt: Christus hat uns geliebet, und sich selber füer uns dahingegeben zu einer gabe und opfer, GOtt zu einem angenehmen geruch.

Wie ist aber das zu verstehen: Jch will füerhin die erde nicht mehr verfluchen um des menschen willen: dann das trachten ... Niemand wird ja gedenken, das absehen GOttes gehe dahin, dasz er die sünde und die furcht der strafe wolle gering machen. Nein, so redt GOtt nicht. Die meynung des HERRN gehet kurz dahin: Der sündliche zustand des menschlichen geschlechts wird mich nicht mehr zu einem allgemeinen strafgericht bringen. Jndessen aber hat sich doch der gerechte und heilige GOtt die hände nicht gebunden, diesen oder jenen theil der erde, mit feuer oder wasser heimzusuchen, denselben entweder wie die erste welt, oder wie Adama und Zeboim zuzurichten.

22. So lang die erde stehet, soll nicht aufhören saamen und ernde, frost und hiz, sommer und winter, tag und nacht.

[9]Das IX. Capitel.

I. GOtt segnet Noah und seine söhne, übergiebet ihnen die herrschaft über alle thiere, und verordnet ihnen dieselbige zur speise, doch ohne das blut; Verbietet den todtschlag mit ernsthafter andräuung der rache und strafe wider die todtschläger, I-7. II. Erneuerung des göttlichen bunds mit Noah, und verordnung des regenbogens zu einem gnadenzeichen, 8-I7. III. Noah wird trunken; Cham spottet seines vaters; Noah verflucht den Cham in seinem sohn Canaan, segnet hingegen den Sem und Japhet, und stirbt, I8-29.

Und GOtt segnete den Noah und seine söhne, und sprach zu ihnen: Seyt fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. IB.Mos. I: 28.

2. Euere forcht, und euer schreken sey über alle thiere auf erde, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf erden kriechet, und über alle fische im meer: in euere hände seyen sie gegeben.

3. Alles, was sich reget und lebet, das sey euere speise: wie das grüene kraut habe ich euch alles gegeben.

(Wenn der mensch sich zu tisch sezet, und des segens GOttes genieszt, so hat er dabey sein gemüeth billig in aller dankbarkeit bey wolgeordnetem gebrauch zu GOtt zu richten. Darauf füehret uns der heil. Apostel Paulus, I.Tim. 4:3,4.

4. Allein esset das fleisch nicht mit dem blut, darinn die seele ist: 3.B.Mos. I7:I4 5.B.Mos. I2:I6. Gesch. I5:20.

(Der sinn ist: Jch gebe euch das recht von nun an das fleisch der thiere zu essen, aber das blut sollet ihr nicht essen. Warum nicht, steht in den zween folgenden versen.

5. Dann euer blut, darinn euere seele ist, will ich fordern: von der hand aller thiere will ich dasselbige fordern, und von der hand des menschen, [ja] von des andern hand will ich eines jeden menschen seele fordern. 2.B.Mos. 2I: 28.

6. Wer menschen-blut vergeuszt, dessen blut soll auch durch menschen vergossen werden: Dann GOtt hat den menschen in seiner bildnusz gemachet. Matth. 26:52. Offenb. I3:I0. IB.Mos. I:26.

7. Jhr aber seyt fruchtbar und mehret euch, und strebet auf erden, dasz euer viel darauf werden.

(Wenn man die recht erstaunliche und unzahlbare menge der leute, welche auf erden bisher gewesen, und noch sind, erweget, so findet man, mit welchem nachdruk dieser segen von GOtt sey gesprochen worden.

II.8. Weiter sprach GOtt zu Noah und seinen söhnen mit ihm, auf diese weise.

9. Siehe, ich, ja ich richte mit euch meinen bund auf, und mit euerm saamen nach euch: Jes. 54:9.

I0 Und mit allen lebendigen thieren bey euch, an vögeln, an vieh, und an allen thieren auf erden bey euch, von allem, das aus der arch gegangen ist, welcherley thiere es auf erden seyen.

II. Und ich richte meinen bund [also] mit euch auf, dasz füerhin nicht mehr alles fleisch mit dem wasser der sündflut soll ausgereutet werden, und soll füerhin keine sündflut mehr kommen, die die erde verderbe.

I2. Und GOtt sprach: Das ist das zeichen des bunds, welches ich füerhin giebe, zwischen mir, und zwischen euch, und zwischen allen lebendigen thieren bey euch: zu ewigen zeiten:

I3. Jch will meinen bogen in die wolken sezen, der soll ein zeichen des bunds seyn zwischen mir, und zwischen der erde.

I4. Wann es nun kommt, dasz ich wolken über die erde führe, so soll man den bogen in der wolke sehen.

I5. Und dann will ich an meinen bund gedenken, welcher zwischen mir und zwischen euch, und zwischen allen lebendigen thieren in allerley fleische ist: dasz füerhin kein wasserflusz komme, der alles fleisch verderbe.

I6. Darum soll der bogen in den wolken seyn, dasz ich ihn ansehe, und an den ewigen bund gedenke, zwischen GOtt, und zwischen allen lebendigen thieren, in allerley fleische, das auf erden ist.

I7. Und GOtt sprach zu Noah: Dieses sey das zeichen des bundes, den ich zwischen mir und zwischen allerley fleisch auf erden aufgerichtet habe.

(Laszt uns, so oft wir den regenbogen sehen, denselben als ein zeichen des mit GOtt in Christo JEsu gemachten friedens anschauen, und uns prüefen, ob wir auch in diesem bunde stehen.

III.I8. Aber die söhne Noah, die aus der arch giengen, sind diese: Sem, und Cham und Japhet. Cham aber ist der vater Canaan.

I9. Das sind die drey söhne Noah: und von diesen hat sich die ganze erde ausgetheilet.

(Hieraus ist zusehen, wie Noah nach der sündflut keine kinder mehr gezeuget, sondern von diesen seinen dreyen söhnen hernach alle einwohner der erde sind fortgepflanzet worden.

20. Noah aber fieng an, und war ein akermann, und pflanzete weinreben.

2I. Und da er des weins trank, ward er trunken, und entdekte sich mitten in seiner hütte.

(Das war in der that ein grosses übersehen von diesem sonst frommen und heiligen mann. Doch finden wir den Noah nur einmal trunken, und wer will zweifeln, dasz er diesen fall dem HERRN nicht öfters mit thränen werde abgebeten haben?

Wie fällt nicht auch der gerechte! Darum gieb ohne unterlasz achtung auf deinen weg, dasz deine tritte nicht ausschlipfen.

22. Und Cham, Canaans vater, sahe seines vaters scham, und sagte es seinen brüedern draussen.

(Niemand wird diese gottlose handlung ohne verabscheuung lesen. Alle umstände bringens mit, dasz Cham und sein sohn Canaan, den vater und groszvater, als einen thoren und lasterhaften menschen, bey ihrer ganzen familie werden durchgezogen haben. Undankbare kinder! Noah hatte ihnen zweymal ihr leben gegeben, und dennoch konnte sie, weder der name eines vaters, noch eines groszvaters, noch eines erhalters, noch alter, noch tugend von dieser schandthat abhalten.

23. Da nahmen Sem und Japhet ein kleid, und legten es auf ihrer beyden schultern, und giengen rüklings hinzu, und dekten ihres vaters scham zu: und ihr angesicht war abgewendet hinter sich, also dasz sie ihres vaters scham nicht sahen.

(So bedeket ehrerbietung und liebe die sünde. Diese recht kindliche hochachtung ist denen söhnen Noah zur ehre, uns aber zum exempel und zur aufmunterung in die bibel hineingesezt.

24. Und Noah erwachete von dem wein, und erfuhr, was ihm sein sein jüngster sohn gethan hatte:

25. Und sprach: Verflucht sey Canaan, und er sey ein knecht der knechten unter seinen brüedern.

(Wer dem Noah das verfahren seiner kinder kund gethan habe, wird nicht gemeldet; das mögen die frommen söhne selber gethan haben. Jndessen zog diese verspottung einen gerechten fluch über den Cham und Canaan, der denn auch bis auf die späte nachkommen gewähret hat.

Wer kan mir irgend einen menschen zeigen, der seinen eltern ungehorsam gewesen und denenselben viel herzenleid angethan, dasz es ihm und seinem saamen wolgegangen?

26. Und sprach weiter: Gelobet sey der HERR, der GOtt Sems, und Canaan sey sein knecht.

27. GOtt breite den Japhet aus, und lasz ihn in des Sems hütten wohnen, und Canaan sey sein knecht.

(Es offenbaret hier Noah im prophetischen geist die wunderbare regierung GOttes unter seinen nachkomen.

28. Und Noah lebte nach der sündflut dreyhundert und fünfzig jahre.

29. Und Noah ganzes alter war neunhundert und fünfzig jahre, und er starb.

(Also hat GOtt den prediger der gerechtigkeit, nach der sündflut noch vierthalbhundert jahre unter seinen nachkommen wollen leben lassen, damit er einen guten grund der erkäntnisz GOttes und seiner wege in ihnen auf alle zukünftige zeiten legen möchte.

[10]Das X. Capitel.

I. Ausbreitung des menschlichen geschlechts durch die drey söhne Noah, I. II. Erzehlung ihrer nachkömmlinge, und wo sie sich zu wohnen niedergelassen, samt dem anfang der königreiche auf erden, 2-32.

Dieses ist die geburt der kinder Noah, Sem, Cham und Japhet, und nach der sündflut wurden ihnen kinder geboren.

(Jch verwundre mich nicht, wann manche leser dieses zehende capitel nur so obenhin anzusehen pflegen. Doch ist zuwissen, dasz eben dieses capitel allerdings als eine besondere zierde der heil. Schrift anzusehen ist. Denn da wird uns nicht allein des Sems und damit auch des HErrn Mesziä geschlechtregister fortgefüehrt, sondern auch angezeiget, was wir sonsten unmöglich aus andern, auch den ältesten, schriften wissen könnten, wie das menschliche geschlecht auf dem ganzen erdboden, durch des Noah söhne, in ganze völkerschaften sey ausgebreitet worden.

II.2. Die kinder Japhet sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, und Thiras. I.Chr. I:5.

3. Und die kinder Gomer sind diese: Ascenas, Riphat, und Thogarma.

4. Die kinder Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Chittim, und Dodanim:

5. Von diesen sind die insuln der heiden in ihren ländern abgetheilet, eine jede nach ihrer sprache, nach ihrem geschlecht, unter ihren völkern.

6. Die kinder Cham sind diese: Chus, Mizraim, Put, und Canaan:

7. Und die kinder Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema, und Sabthecha. Und die kinder Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber hat den Nimrod gezeuget, derselbige fieng an auf erden ein gewaltiger held zu seyn.

9. Dieser war ein gewaltiger jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: [Dieser ist] ein gewaltiger jäger vor dem HERRN, wie Nimrod.

(Wenn von dem Nimrod gesagt wird, er sey ein gewaltiger held oder jäger gewesen, so verstehet man diese worte allererstens nach ihrem buchstaben so, dasz, da sich nach der sündflut die wilden thiere vermehret haben, er sich damit zuerst einen namen und anhang gemacht. Bey der gelegenheit aber ist Nimrod mit seinem anhange des gewaltsamen verfahrens gewohnt und in seinem gemüeth so verwildert worden, dasz er darüber in viele tyranney und unbarmherzigkeit gegen die menschen verfallen ist; und das war nun eben die sünde, womit sich auch die erste welt füernemlich befleket hatte. IB.Mos. 6:4,I3.

I0. Und der anfang seines reichs war Babel, Erech, Acad, und Chalne, im lande Sinear.

II. Von diesem lande ist darnach Assur kommen, der bauete Nineve, und die stadt Rechoboth und Calah.

I2. Dazu Resen, zwischen Niveve und Calah. Diese ist eine grosse stadt.

I3.Mizraim aber zeugete die Luder, die Enamier, die Leaber, die Naphthuher:

I4. Und die Patruser, die Chasluher, von welchen die Philister kommen sind, und die Caphtorer.

I5. Canaan aber zeugete den Zidon, seinen ersten sohn: und den Heth:

I6. Und Jebusi, Amori, Girgosi:

I7. Und Hivi, Arki, Sini:

I8. Und Arvadi, Zemari, und Hamathi: Und daher sind die geschlechter der Cananiter zerstreuet.

I9. Und die Cananiter marken waren von Zidon an, bis man gen Gerar kommt, bis gen Gasa, bis man gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim und bis gen Lasa kommt.

20. Diese sind nun die kinder Cham nach ihren geschlechtern und sprachen, in ihren ländern und völkern.

2I. Aber auch dem Sem, der ein vater aller kinder Heber, und ein bruder Japhets des grössern ist, wurden [kinder] geboren.

(Sems geschlecht wird zulezt gemeldet, weil Mosis vorhaben war, in einer geraden ordnung nun bis auf die geschicht Abrahams zukommen.

22. [Und sind diese] des Sems kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die kinder aber Arams sind diese: Uz, Hul, Gether, und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah. Salah zeugete Heber.

25. Dem Heber wurden zween söhne geboren: einer hiesse Peleg, weil zu seiner zeit die welt zertheilet war, und dessen bruder hiesz Jaktan.

26. Und Jaktan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmavet, Jarah:

27. Und Hadoram, Usal, Dikla:

28. Und Hobal, Abimael, Seba:

29. Und Ophir, Hevila, und Jobab. Diese sind alle kinder von Jaktan.

30. Und ihre wohnung war von Mesa an, bis man gen Sephar kommt, an den berg gegen Morgen.

3I. Diese sind die kinder von Sem nach ihren geschlechtern, und sprachen, in ihren ländern und völkern.

32. Diese sind nun die geschlechter der kinder Noah, nach ihren geschlechtern in ihren völkern. Und von diesen sind nach der sündflut die völker auf erden ausgetheilet.

Das XI. Capitel.

11

I. Stolzes füernehmen der menschen mit erbauung eines hohen thurns, und wie solches von GOtt durch die verwirrung der sprachen sey verhindert worden, I-9. II. Geschlechtregister Sems durch Arphachsads linie bis auf Abram, I0-30. III. Auszug Abrams von Ur in Chaldea gen Haran, 3I,32.

Aber alle welt hatte einerley sprache und einerley rede.

(Und so redten in den ersten hundert jahren nach der sündflut alle menschen mit einerley sprache, nemlich der Hebräischen.

2. Da sie nun vom Morgen zogen fanden sie ein weites feld im lande Sinear, und wohneten daselbst.

3. Und sie sprachen unter einander: Wolher lasset uns ziegel machen, und sie wol brennen. Und sie hatten ziegel füer steine, und hatten laim füer kalk:

(Der laim, den diese leute gebraucht, war eine art von pech, welche in Babylonien gemein ist, und füer kalk kan gebraucht werden.

4. Und sprachen: Wolher, lasset uns eine stadt und thurn, bauen, dessen spize bis in den himmel reiche: dasz wir uns einen namen machen: damit wir nicht vielleicht in die ganze welt zerstreuet werden. 5.B.Mos. I:28.

(Warum wollen diese leute so nahe an den himmel bauen? Nicht, dasz sie so grosses gefallen daran getragen hätten, nachbarn des himmels zu seyn, als aber berüehmt auf erden zu werden. Wohin füehret die begierde eines grossen namens den menschen nicht!

5. Da stieg der HERR herab, dasz er die stadt und den thurn sehe, welche die menschenkinder baueten. I M. I8:2I.

6. Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerley volk, und einerley sprach unter ihnen allen, und sie haben angefangen dieses zu thun. Und nun, sollten sie nicht hinterhalten werden von allem, das sie zu machen füergenommen haben?

7. Wolan, lasset uns herab steigen, und daselbst ihre sprache verwirren, dasz keiner des andern sprache verstehe.

8. Also zerstreuete sie der HERR von dannen in die ganze welt, und sie liessen ab die stadt zu bauen.

9. Daher heiszt ihr name Babel, weil der HERR daselbst der ganzen welt sprachen verwirret, und sie der HERR von dannen in die ganze welt zerstreuet hat.

(Der liebe GOtt hatte ein besonderes miszfallen an dem hochmuth dieser leute, deren voreltern unlängst in der sündflut aus gnaden erhalten worden. Nun hätte er zwar freylich, nach seiner allmacht, gar leicht verhindern können, dasz sie nicht einmal den ersten stein hätten legen mögen; aber es gefällt ihm, diese thoren sich eine weile aus dem athem zulaufen, und die mauern in etwas auffüehren zulassen, damit sie so ein gedächtnisz ihrer eigenen thorheit bauen möchten. Mitten aber in dem lauf ihrer unsinnigkeit bindet er ihnen, nicht hände, nicht füsse, aber ihre zunge, so dasz sie einander nicht mehr verstehen: und daraus konnte denn freylich nichts anders entstehen als ein haufe unordnung, zank und streit; da, wenn einer ziegel forderte, der andere wasser oder laim brachte, und also einer von dem andern meynte vexirt zu werden; mithin wurden sie des bauens überdrüszig, so dasz sie endlich aus einander giengen, und sich auf der ganzen erde zerstreuten.

Wie leicht ist es GOtt die grösten luftschlösser der menschen zu nichte zu machen!

II.I0. Diese sind die geburten Sems. Sem war hundert jahre alt, und hat zwey jahre nach der sündflut den Arphachsad gezeuget.

(Moses fängt hier ein neues stük seiner historischen beschreibung an. Er kömmt auf den stammvater der Jsraeliten, den Abraham, und will erzehlen, was füer wunderbare füehrungen GOtt mit diesem heil. erzvater vorgenommen habe. Und diesz giebt ihm gelegenheit, sein geschlechtregister zurük zu füehren bis auf den Sem.

II. Und Sem, nachdem er den Arphachsad gezeuget hatte, lebte fünfhundert jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

I2. Arphachsad war fünf und dreyszig jahre alt, und hat den Salah gezeuget.

I3. Und Arphachsad, nachdem er den Salah gezeuget hatte, lebte vierhundert und drey jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

I4. Salah war dreyszig jahre alt, und hat den Heber gezeuget.

I5. Und Salah, nachdem er den Heber gezeuget hatte, lebte vierhundert und drey jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

I6. Heber war vier und dreyszig jahre alt, und hat den Peleg gezeuget.

I7. Und Heber, nachdem er den Peleg gezeuget hatte, lebte vierhundert und dreyszig jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

I8. Peleg war dreyszig jahre alt, und hat den Regu gezeuget.

I9. Und Peleg, nachdem er den Regu gezeuget hatte, lebte zweyhundert und neun jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

20. Regu war zwey und dreyszig jahre alt, und hat den Serug gezeuget.

2I. Und Regu, nachdem er den Serug gezeuget hatte, lebte zweyhundert und siben jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

22. Serug, war dreyszig jahre alt, und hat den Nahor gezeuget.

23. Und Serug, nachdem er den Nahor gezeuget hatte, lebte zweyhundert jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

24. Nahor war neun und zwanzig jahre alt, und hat den Tharah gezeuget.

25. Und Nahor, nachdem er den Tharah gezeuget hatte, lebte hundert und neunzehen jahre, und hat söhne und töchtern gezeuget.

26. Tharah war sibenzig jahre alt, und hat den Abram, den Nahor, und den Haran gezeuget. Jos. 24:2.

27. Diese sind die geburten Tharah. Tharah hat den Abram, den Nahor, und den Haran gezeuget. Aber Haran hat den Loth gezeuget.

(Es war dem Sem versprochen, dasz GOtt aus dessen geschlecht die kirche fortpflanzen wolle; Nun erwekte endlich der HERR den Abram, dem die verheissung des weibessaamens erneuert wird.

28. Haran aber starb vor seinem vater Tharah in seinem vaterlande, zu Ur in Chaldea.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber: Abrams weib hiesz Sarai, und Nahors weib hiesz Milca, Harans tochter, der ein vater war der Milca, und ein vater der Jsca. I.M. 22:20.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.

(Welches dem Abram und seiner Sarai ein schweres anliegen war, und ihnen zur glaubensprüefung dienen sollte.

III.3I. Da nahm Tharah seinen sohn Abram, und den Loth, den sohn Harans, seinen sohnssohn, und Sarai seine sohnsfrau, das weib Abrams, seines sohns, und sie giengen mit ihnen hinaus von Ur aus Chaldea, dasz sie ins land Canaan zogen: und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst.

32. Und Tharah war zweyhundert und fünf jahre alt, und starb in Haran.

(Das abnehmen des menschlichen lebens wird hier auf eine gar sehr in die augen fallende weise angezeiget. Sem lebte nur sechs hundert jahre; die drey patriarchen aber, die auf ihn folgten, lebten nicht einmal fünfhundert jahre; die andern nicht dreyhundert, und der Tharah, der in seinem zweyhundert und fünften jahre starb, war der lezte unter den sterblichen, dessen leben sich so weit hinaus erstrekte. Nach verflusz weniger hundert jahre sezet Moses das leben der allerstärksten menschen auf achzig jahre. Woher kömmt dieses abnehmen? wollen wir glauben, die natur sey endlich erschöpft worden?

keineswegs. Diese veringerung der jahre des menschlichen lebens musz GOtt und der weisen haushaltung seiner vorsehung zugeschrieben werden. Da der erdboden einmal bevölkert war, so war es nicht mehr nöthig, dasz sich die menschen so sehr auf demselben mehreten, oder so lange darauf lebten.

Das XII. Capitel.

12

I. Abram ziehet mit Loth auf empfangenen göttlichen befehl und herrliche verheissungen in Canaan: da er einen altar gebauet, und des HERRN namen angerufen, I-9. II. Wegen entstandenen hungers ziehet er von dannen in Egypten, und kömmt, um seines weibs willen, bey dem König Pharao in gefahr, wird aber durch göttliche vorsehung erhalten, I0-20.

Und der HERR sprach zu Abram: Ziehe aus deinem vaterlande, und von deiner freundschaft, und aus deines vaters hause, in ein land, welches ich dir zeigen will. IB.Mos. I5:7. Gesch. 7:3. Hebr. II:8.

(Abram hatte den befehl des ausgangs schon in Ur der Chaldäer empfangen, nun wird dieser befehl hier in Haran wiederholt, und ihm das land, wohin er ziehen soll, näher angewiesen.

2. Und ich will dich zu einem grossen volk machen, und dich segnen, und dir einen grossen namen machen: ja du selbst sollst der segen seyn.

3. Wer dich segnet, den will ich auch segnen: und wer dir fluchet, dem will ich auch fluchen. Und in dir sollen alle geschlechter der erde gesegnet werden. IB.Mos. I8:I8. 22:I8. Gesch. 3:25. Gal. 3:2.

(Die vorhergehenden worte halten zeitliche verheissungen, diese aber, in dir sollen alle geschlechter der erde gesegnet werden, halten eine geistliche in sich, wie uns solches der heil. Apostel Paulus, Gal. 3:I6. deutlich lehret.

4. Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Loth zog mit ihm. Abram aber war fünf und sibenzig jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Und Abram nahm sein weib Sarai, und Loth seines bruders sohn, mit aller ihrer habe, die sie gewonnen hatten, und die seelen, die sie in Haran bekommen hatten, und zogen aus: dasz sie in das land Canaan kämen. Und sie kamen in das land Canaan.

(Abram gieng nicht lang mit fleisch und blut zu rath, sondern wandelte gerade in den schranken des gehorsams fort, und sahe weder zur rechten noch zur linken. Und da ist dir dieser heilige mann gewisz ein vorbild, was du gegen die befehle des HERRN zu thun habest.

6. Da zog Abram durch das land, bis an das ort Sichem, und bis an den eichwald More: und zu der zeit [wohneten] die Cananiter im lande.

7. Da erschien der HERR dem Abram, und sprach: Jch will deinem saamen dieses land geben. Und er bauete daselbst einen altar dem HERRN, der ihm erschienen war. IB.Mos. I7:I. I8:I. IB.M. I3:I5. I5:I8. 24:7. 5.B.M. 34:4.

(Kaum hatte Abram seinen fusz in das land Canaan gesezt, so gab ihm GOtt zu verstehen, dieses sey wirklich das füer ihn bestimmte land, und in diesem lande wolle er seine nachkommen zu einem grossen und mächtigen volk machen. Der fromme patriarch säumte sich auch nicht, dem HERRN einen altar aufzurichten, um darauf seine opfer, in dem glauben an die verheissung des weibessaamens, so die quelle alles segens ist, zu verrichten, dabey auch die seinigen in diesen göttlichen geheimnissen zu unterweisen.

8. Darnach brach er von dannen auf, an einen berg, gegen morgen der stadt Beth-El, und richtete seine hütte auf, dasz er Beth-El gegen abend, und Ai gegen morgen [hatte,] und bauete auch daselbst dem HERRN einen altar, und rufte an den namen des HERRN. IB.Mos. I3:3.

(Wie geschäftig ist nicht Abram in dem dienste seines GOttes! Auch hier bauet er dem HERRN einen altar: Und dasz er es nicht bey dem äusserlichen opferwesen gelassen habe, das siehet man daraus, dasz er den Namen des HERRN offentlich angerufen und verkündiget hat. Er war also wie das haupt seiner familie, so auch ihr priester und lehrer.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen mittag.

II. I0. Es war aber ein hunger im lande. Da zog Abram hinab in Egypten, dasz er sich daselbst als ein fremdling entielte: dann der hunger war schwer im lande.

(Es muszte der glaub des vaters der gläubigen durch mancherley anfechtungen geprüeft werden, und er sich nicht nur unter die Cananiter, sondern auch unter die Egyptier wagen.

II. Und da er nahe zu Egypten kam, sprach er zu seinem weibe Sarai: Lieber siehe doch, ich weisz, dasz du von angesicht ein schönes weib bist. IB.M. 20:3. 26:7.

I2. Wann dich nun die Egyptier sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein weib, und werden mich erwüergen, und dich lebendig behalten:

I3. Lieber, so sage doch, du seyest meine schwester: dasz es mir um deinetwillen wol ergehe, und meine seele um deinetwillen bey dem leben verbleibe.

(Wäre der glaube bey dieser gelegenheit, wie bey so vielen andern, die quelle der entschliessung Abrams und seiner auffüehrung gewesen, so wüerde er seine zuflucht nicht zur list und verstellung genommen, sondern sein ganzes vertrauen auf GOtt gesezt, und, es hätte auch daraus erfolgen mögen, was nur wollte, dennoch die lautere und ganze warheit gesagt haben.

I4. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egyptier das weib, dasz sie sehr schön war.

I5. Und die füersten Pharaons sahen sie, und sie rüehmten sie vor Pharao. Da ward sie in das haus Pharaons gebracht.

I6. Und es gieng dem Abram wol um ihretwillen: also dasz er schafe, rinder, esel, knechte und mägde, eselinen, und kameele hatte.

I7. Aber der HERR plagete den Pharao, und sein haus mit grossen plagen, um Sarai, des Abrams weibes willen. Ps.I05:I4.

(Was das füer plagen gewesen, wird nicht ausgedrükt; glaubwüerdig hat GOtt selbst dem Pharao kund gethan, warum er ihm diese plagen zuschike, wie hernach dem Abimelech. IB.Mos. 20:3,I7,I8.

GOtt füehret die seinigen, nach seiner treuen vaterliebe, wenn sie schon etwan auch straucheln, dennoch aus der versuchung.

I8. Da rufte Pharao dem Abram, und sprach: Warum hast du mir das gethan? Warum liessest du mich nicht wissen, dasz sie dein weib wäre?

I9. Warum sprachest du: Sie ist meine schwester? Deszhalb ich sie mir zum weibe nehmen wollte. Und nun siehe, dein weib, nihm sie, und ziehe hin.

20. Und Pharo befahl [seinen] gewaltigen über ihn, dasz sie ihn und sein weib, und alles, was er hatte, begleiteten.

(Pharao ist mit Abrams auffüehrungen nicht zufrieden, und darum läszt er ihn füer sich kommen, und bestraft ihn gar nachdrüklich wegen des irrtums, in welchen er ihn gestürzt hatte. Doch war er dabey so gerüehrt, dasz er ihm nicht nur die Sarai zurük gab, sondern ihn noch in aller sicherheit bis an die grenzen bringen liesz.

Das XIII. Capitel.

13

I. Abram und Loth kommen wol gesegnet aus Egypten nach Canaan, I-5. II. Scheiden sich wegen grossen reichtums, und zu erhaltung brüederlicher einigkeit, von einander, 6-I3. III. Dem Abram wird die verheissung des landes Canaan wiederholet: darauf er sich gen Hebron erhebt, und dem HERRN einen altar bauet, I4-I8.

Also zog Abram aus Egypten herauf mit seinem weibe, und mit aller habe, und Loth auch mit ihm, gegen mittag.

2. Abram aber war mit vieh, silber und gold wol beladen.

3. Und er zog wiederum seine reise von mittag bis gen Beth-El, an das ort, da erstlich seine hütte war, zwischen Beth-El und Ai.

4. Eben an das ort, da er zuvor den altar gemachet hatte: und daselbst rufte Abram an den namen des HERRN.

(Wo Abram hinkömmt, daselbst trachtet er vor allen dingen das reich GOttes auszubreiten, und mit der offentlichen predigt von dem namen des wahren GOttes und dessen verheissung auch andere herbeyzuloken und zuerbauen.

5. Loth aber, der mit Abram zoge, hatte auch schafe, und rinder, und hütten.

II.6. Und das land mocht es nicht ertragen, dasz sie bey einander wohneten: dann ihre habe war grosz, und sie konnten nicht bey einander wohnen. IB.Mos. 36:7.

7. Und es hat sich ein zank erhebt zwischen den hirten über Abrams vieh, und zwischen den hirten über Loths vieh. So wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Pheresiter im lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber, damit nicht zank sey zwischen mir und zwischen dir, zwischen meinen hirten und zwischen deinen hirten, dann wir sind brüeder:

9. Stehet dir nicht das ganze land offen? Lieber, so scheide dich von mir. Willst du zur linken, so will ich zur rechten. Oder willst du zur rechten, so will ich zur linken.

(Abram wuszte wol, was streit und zank füer ein verzehrendes feuer des satans ist, und darum sucht er des Loths gemüeth mit gröster bescheidenheit zu gewinnen. Er liesz also seinem jüngern vetter die wahl, ob sie gleich von rechtswegen ihm zukam.

O wir armen leute! wie oft hält es so hart, wann wir andern nachgeben müessen!

I0. Da hebte Loth seine augen auf, und besahe die ganze ebne am Jordan, dasz es ein sehr wasserreiches land wäre. Dann eh der HERR Sodoma und Gomorra verderbte, war es daselbst herum, bis man gen Zoar kommt, wie ein lustgarten des HERRN, und wie das land Egypten.

II. Da erwehlete ihm Loth die ganze ebene am Jordan, und Loth zog gegen morgen. Also scheidete sich ein bruder von dem andern.

I2. Dasz Abram im lande Canaan, und Loth in den städten derselben ebene wohnete, und seine hütte gen Sodoma sezte.

I3. Aber die leute zu Sodoma waren sehr bös, und sündigeten sehr wider den HERRN. IB.Mos. I8:20.

III.I4. Da nun Loth sich von Abram gescheiden hatte, sprach der HERR zu Abram: Lieber, heb deine augen auf, und siehe von dem ort an, da du wohnest gegen mitternacht, und gegen mittag, und gegen morgen, und gegen abend:

I5. Dann das ganze land, das du siehest, will ich dir, und deinem saamen ewiglich geben. IB.Mos. I2:7.

I6. Und will deinen saamen machen, wie den staub auf erden: Dasz, so jemand den staub auf erden zehlen kan, der wird auch deinen saamen zehlen können. IB.Mos. I5:5. Hebr. II:I2.

I7. Mache dich auf, und ziehe durch das land, in seine länge und in seine breite: dann ich will es dir geben.

I8. Also hebte Abram seine hütte auf, kam und wohnete bey dem eichwald Mamre, der zu Hebron ist, und bauete dem HERRN einen altar daselbst.

Das XIV. Capitel.

14

I. Des Königs von Sodom, und seiner gehülfen erlittene niederlag, und darauf erfolgte plünderung: Loths und der seinigen gefangennehmung, I-I3. II. Abrams aufbruch, den Loth und die seinigen von ihrer feinde händen zu erretten, und wie es ihm gelungen, I4-I6. III. Abrams heimzug, und wie er die ehr und gutthat, die ihm von dem König zu Sodom, und von Melchisedek, dem König zu Salem, als König und Priester GOttes, erwiesen worden, vergolten. I7-24.

Und es begab sich zu der zeit des Königs Amraphel von Sinear: Arioch, des Königs von Ellasar: Kedor-Laomer, des Königs von Elam: und Thideal, des Königs der Heyden:

2. Dasz sie kriegeten mit Bera, dem König von Sodoma: und mit Birsa, dem König von Gomorra: [und mit] Sineab, dem König von Adama, und mit Semeber, dem König von Zeboim: und mit dem König von Bela, die Zoar heiszt.

3. Diese kamen alle zusammen in das thal Siddim, da jezt das salzmeer ist:

4. [Dann] sie waren zwölf jahre lang unter dem König Kedor-Laomer gewesen, und im dreyzehenden jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor-Laomer, und die Könige, so mit ihm waren, im vierzehenden jahr, und schlugen die Rephaim zu Astaroth Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim im flachen felde Kiriathaim:

6. Und die Horiter auf ihrem gebirge Seir, bis an die ebne Paran, welche an die wüeste gränzet.

7. Darnach wendeten sie um, und kamen zum brunnen Mischpath, das ist, Kades, und schlugen das ganze land der Amalekiter: dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodoma, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heiszt, und rüsteten sich zu streiten im thal Siddim:

9. Mit Kedor-Laomer, dem König von Elam: und mit Thideal, dem König der Heyden: und mit Amraphel, dem König von Sinear: und mit Arioch dem König von Ellasar: vier Könige mit fünfen.

I0. Und das thal Siddim hatte viele laimgruben. Aber der König von Sodoma und Gomorra flohen, und fielen daselbst, und was überblieb, flohe zum gebirge.

II. Da nahmen sie alle habe zu Sodoma und Gomorra, und alle ihre nahrung, und zogen hinweg.

I2. Sie nahmen auch mit ihnen Loth, Abrams bruders sohn, und seine habe, dann er wohnete zu Sodoma, und zogen hinweg.

(Ob Loth gezwungen worden sey, mit in den krieg zu gehen, oder ob ihn die feinde unbewafnet in der stadt gefunden, kan nicht gewisz gesagt werden; doch ist das leztere am wahrscheinlichsten, wenn mans mit v.I0 vergleicht.

I3. Da kam einer, der entrunnen war, und sagte es Abram, dem Hebreer, der in dem eichwald Mamre, des Amoriters wohnete, welcher ein bruder war Escol und Aner: dann diese waren bundsmänner mit Abram.

(Vermutlich war dieser entrunnene einer aus der familie Loths, dem die nahe verwandtschaft zwischen Loth und Abram nicht unbekannt war.

II.I4. Als nun Abram hörete, dasz sein bruder gefangen war, bewafnete er seine unterwiesene knechte, dreyhundert und achtzehen, so in seinem hause geboren waren, und jagte ihnen nach, bis gen Dan.

(Die familie, welche Abram aus Haran füehrete, hatte sich gemehret, so wie sich seine heerden gemehret hatten. Es war ihm also etwas leichtes, dreyhundert und achtzehen von seinen knechten zusammen zubringen, welche waffen trugen. Mamre, Aner und Escol gaben ohne zweifel eine verstärkung dazu, und stelleten sich nebst dem Abram an die spize dieses kleinen kriegsheers.

I5. Und er theilete sich, [und überfiel] sie heimlich bey nacht mit seinen knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur linken der stadt Damasco liget:

I6. Und brachte alle habe wieder: dazu seinen bruder Loth, und seine habe, die weiber, und das volk brachte er wieder.

III.I7. Als aber [Abram] von der schlacht des Kedor-Laomer, und der Könige, so mit ihm waren, wiederkam, gieng ihm der König von Sodoma hinaus entgegen in das thal Schaveh, welches Königsthal genennet wird.

I8. Aber Melchisedek, der König von Salem, verschaffete, dasz brot und wein hinausgetragen ward. Und er war ein priester GOttes des Allerhöchsten: Hebr. 7:I.

(Wer dieser Melchisedek gewesen, ist unbekannt. Er war ohne anders ein besonderer mann, den GOtt unter dem Cananitischen volk erweket, sein priester zu seyn, und der vor und nach ihm in seinem amt niemand gehabt, dessen geschlecht auch ganz unbekannt ist, worinn er denn ein füerbild des grossen Hohenpriesters JEsu Christi ist. Ps. II0:4. Hebr. 5:6. 6:20. 7:I. Dieser Herr nun, der König zu Salem war, die hernach Jerusalem hiesz, gieng dem Abram entgegen, und theilte unter das kleine heer dieses siegreichen patriarchen genugsame erfrischungen aus.

I9. Und segnete ihn, und sprach: Gesegnet [bist du] Abram dem allerhöchsten GOtt, der himmel und erde besizet:

20. Und gelobet sey GOtt der allerhöchste, der deine feinde in deine hand beschlossen hat. Und [Abram] gab demselbigen den zehenden von allem. 4B.Mos. I8:2I. 5B.M. I4:22.

2I. Da sprach der König von Sodoma zu Abram: Gib mir die seelen: die habe behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem König von Sodoma: Jch hebe meine hände auf zu dem HERRN, dem allerhöchsten GOtt, der himmel und erde besizet: Neh. 9:I5.

23. Dasz ich von allem, das dein ist, nicht einen faden noch schuhriemen nehmen will, dasz du nicht sagest: Jch habe den Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was die jünglinge geessen haben, und den antheil der männer Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die nehmen ihren theil.

(Die anerbietung des Königs von Sodom gegen Abram ware zwar edelmüethig; er will dem siegenden patriarchen alle dem feinde abgenommene güeter, als ein zeichen seiner erkänntlichkeit und hochachtung, überlassen. Abram aber ist noch viel groszmüethiger, und ist nicht zubereden. dasz er von allem nur einen faden oder schuhriemen nehme, damit man sehen möge, er habe den krieg nicht in der absicht sich zu bereichern, sondern des gemeinen bestens wegen, angefangen.

Doch will er auch nicht, dasz sein verhalten andern eine vorschrift seyn solle, vielmehr erkennt ers füer billich, dasz seine mitverbündeten, Aner, Escol und Mamre, füer die ausgestandene gefahr und mühe etwas empfangen; überläszt es aber doch dem König, was er ihnen geben wolle.

Das XV. Capitel.

15

I. GOtt verheiszt dem Abram einen sohn, und vermehrung desselbigen saamens, welche verheissung Abram mit glauben angenommen und gerechtfertiget worden, I-7. II. GOtt bestätiget ihm durch ein gewisses zeichen die gethane verheissung: Weissaget zugleich von seiner nachkömmlinge dienstbarkeit in Egypten, erlösung aus derselbigen, und einsezung in das land Canaan, 8-2I.

Nach diesen geschichten begab es sich, dasz des HERRN wort zu Abram geschahe im gesicht, und sprach: Förchte dich nicht Abram, ich bin dein schild, dein sehr grosser lohn. Ps. I9:I2.

(Obgleich Abram ein rechter glaubensheld war, so hat ihn doch wol eine furcht und kleinmüethigkeit zuweilen antreten können. Woher aber dermalen diese furcht entstanden, ist leicht zu errathen. Neben dem, dasz die vier Könige, die er unlängst geschlagen, ihm, nachdem sie sich wieder erholt, mit vereinigten kräften auf den leib kommen konnten; so wohnete er in einem lande, wo die leute theils wegen seines reichtums, und denn auch wegen seines besondern gottesdiensts, zu gefährlichen anschlägen über ihn hätten mögen gebracht werden. Da nun GOtt bey solchen umständen die angst und den kummer Abrams sahe, so ermuntert er ihn mit dieser treuherzigen und liebreichen anrede: Füerchte dich nicht, Abram. Jch, der ich einen ewigen bund mit dir gemachet, bin dein schild, hinter welchem du sicher genug bist; ja ich bin selbs dein sehr grosser lohn.

Glükseliger Abram, was solltest du mehr wünschen, als die unendliche und unerschöpfliche quelle alles guten zum lohn zu haben? Doch sind alle, die dir im glauben nachfolgen, nicht weniger glüklich.

2. Abram aber sprach: O GOtt, mein HERR, was willst du mir geben? Jch gehe dahin ohne kinder: der aber ein sohn und schaffner meines hauses ist, ist dieser Elieser von Damasco.

3. Und Abram sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen saamen gegeben: und siehe, der sohn meines hauses soll mein erbe sein.

(Man hat nicht zu zweifeln, dasz der gnadenvolle zuruf des HERRN das beklemmte herz Abrams nicht werde beruhiget haben. Da aber die worte von einem sehr grossen lohn auf sehr grosse und vile gaben deuteten, so zeiget nun der heil. erzvater an, dasz er es nicht zusammen vereinigen könne, einen grossen segen zuerwarten und doch ohne leibserben zubleiben.

4. Und siehe, des HERRN wort redete mit ihm: Dieser soll nicht dein erbe seyn: sondern der von deinem leibe kommen wird, der soll dein erbe seyn.

5. Und er füehrete ihn hinaus, und sprach: Lieber, siehe gen himmel, und zehle die sternen: kanst du sie zehlen? und sprach zu ihm: Also soll dein saame werden. IB.Mos. 22:I7. 2B.M. 32:I3. 5B.M. I0:22. Röm. 4:I8.

6. Und [Abram] glaubte dem HERRN, welches ihm zur gerechtigkeit gerechnet ward. Röm. 4:3. Gal. 3:6. Jac. 2:23.

7. Und er sprach zu ihm: Jch bin der HERR, der ich dich von Ur aus Chaldea gefüehret habe, dasz ich dir dieses land erblich zu besizen gebe.

(Abram war schon achzig jahr alt, als ihm diese verheissung geschahe, und Sarai war unfruchtbar. Eine unfruchtbare frau, ein achzig-jähriger mann, und eine zahlreiche nachkommenschaft; das war gewisz eine verbindung solcher sachen, die der vernunft ganz zuwider liefen. Abram aber glaubte doch dem HERRN, welches ihm denn zur gerechtigkeit gerechnet ward. Das ist: der glaube Abrams rechtfertigte ihn vor GOtt: GOtt erkennete ihn gerecht um dieses glaubens willen, dasz er dem wort von der vermehrung seines saamens, und von der herkunft des Mesziä aus demselben, nicht nur geglaubt, sondern all sein vertrauen darauf gesezt. Auf diese weise ward er gerecht in dem HERRN Meszia, der seine gerechtigkeit war. Wir haben an der richtigkeit dieser erklärung um so weniger zu zweifeln, da uns der heil. Apostel Paulus die sache so vorstellet, und eben damit erweiset: Abram sey nicht durch die werke, auch nicht durch seine besten werke, sondern durch den glauben gerecht worden. Röm. 4:I. Gal. 3:6.

II.8. [Abram] aber sprach: O GOtt, mein HERR, wobey soll ich merken, dasz ich es erblich besizen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Nihm eine dreyjährige kuhe, und eine dreyjährige geisz, und einen dreyjährigen widder, und eine turteldaube, und eine junge daube.

I0. Und er nahm solches alles, und zertheilete es mitten von einander, und legte einen theil gegen den andern über: Aber die vögel zertheilete er nicht.

II. Und das gevögel fiel auf das fleisch: aber Abram steubete sie davon.

I2. Da nun die sonne sich anfieng zu neigen, fiel ein tiefer schlaf auf Abram: und siehe, schreken und grosse finsternusz überfiel ihn.

I3. Da ward zu Abram gesagt: Gewiszlich sollst du wissen, dasz dein saame in einem lande, das nicht sein ist, fremd seyn wird, und daselbst wird man sie zu leibeigenen leuten machen, und vierhundert jahre lang peinigen. 2B.Mos. I2:40. Gesch. 7:6.

I4. Aber ich will richter seyn über das volk, dessen sie eigen seyn werden: darnach sollen sie mit grosser habe ausziehen.

I5. Und du sollst mit frieden zu deinen vätern hinfahren, und in gutem alter begraben werden. IB.Mos. 25:8.

I6. Sie aber werden im vierten geschlecht wieder hieher kommen: dann der Amoriter missethat ist noch nicht gar erfüllet.

(Ein andächtiger und aufmerksamer bibelleser mag über diese wunderbare geschichte zwo fragen machen. I) Was hat das zertheilen der opferstüken und die damit begleiteten umstände sagen wollen? 2) Was bedeuteten die vögel, die sich auf das fleisch der opferthieren sezen wollten, und aber von Abram verjagt worden? Was der grosse schreken, welcher den heil. erzvater im schlaf überfallen?

Auf die erste frage geben wir zur antwort, dasz das eine förmliche und solenne bundeshandlung war. Abram bate nemlich um ein sichtbares zeichen, damit er dadurch seinen glauben stärkete, und GOtt liesz sich so weit herab, dasz er ihn seiner bitt gewährete, und den bereits gemachten bund mit ihm auf das feyerlichste erneuerte. Da zur erläuterung der sache zu wissen, dasz, wenn ehmals bündnisse geschlossen worden, man dabey opfer zuschlachten pflegte. Diese theilte man mitten von einander; man legte die getheilten stüke gegen einander über, und denn gieng einjeglicher von denen, die den bund unter sich aufrichteten, zwischen den getheilten stüken hin. Ein gleiches thut hier GOtt mit Abram: Er selbst geht im dampf, finsternisz, und feur zwischen denselben hin; und es ist wahrscheinlich, dasz Abram ein gleiches gethan. Der heil. geschichtschreiber hat es vorausgesezt, ohne solches ausdrüklich zu melden.

Die zweite frage betreffend, so erklärt der HERR seinem freunde selber, was die raubvögel zu bedeuten haben: nemlich, dasz seine nachkommen von den Egyptiern übel werden gehalten werden; dasz sie aber nach dem vierten geschlechte nach Canaan zurükkehren, und das land einnehmen und bewohnen werden.

I7. Als nun die sonne untergegangen und finster worden war, siehe, da roch ein ofen, und ein feuriger brand fuhr zwischen den stüken hin.

I8. An diesem tag machte der HERR mit Abram einen bund, und sprach: Dieses land

will ich deinem saamen geben, von dem wasser Egypti an, bis an das grosse wasser Euphrat: IB.Mos. I2:7.

I9. Die Keniter, die Kenisiter, und die Kadmoniter:

20. Und die Hethiter, die Pheresiter, die Rephaim:

2I. Und die Amoriter, die Cananiter, die Gergasiter, und die Jebusiter.

Das XVI. Capitel.

16

I. Sarai giebt, wegen ihrer unfruchtbarkeit, ihre dienstmagd, Hagar, dem Abram zum weibe, I-3. II. Der schwangern magd hochmuth und flucht, 4-6. III. Hagar kehret auf GOttes befehl und empfangene verheissung wieder zu Sarai, und gebiert den Jsmael, 7-I6.

Und Sarai, des Abrams weib, gebar ihm nichts: sie hatte aber eine Egyptische magd, die hiesz Hagar.

2. Und Sarai sprach zu Abram: Siehe doch, der HERR hat mich verschlossen, dasz ich nicht gebären kan. Lieber, gehe zu meiner magd, ob ich mich vielleicht aus ihr bauen möge. Abram folgte der stimme Sarai. IB.Mos. 30:3.

3. Da nahm Sarai, Abrams weib, ihre Egyptische magd Hagar, nachdem Abram zehen jahre lang im lande Canaan gewohnet hatte, und gab sie dem Abram, ihrem mann, zum weibe.

(Da Sarai unfruchtbar war, kömmt sie auf den gedanken, dasz etwan die dem Abram geschehene verheissung von der vermehrung seines saamens nicht durch sie, sondern durch eine andere sollte ausgefüehrt werden. Und so giebt sie ihrem Hernn und ehemann anlasz zur sünde, zumal die vielweiberey wider GOttes ordnung ist. Welches uns lehret, dasz wir die göttlichen verheissungen im glauben erwarten, und selbige nicht durch eigen wirken und nach unserm gutdunken ins werk zusezen trachten müessen; denn das gebieret lauter unheil, wenn man durch fleischlichen rath, obgleich aus einem guten zwek, des HERRN wege will ausfüehren.

II.4. Und er kam zu der Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, dasz sie schwanger war, ward ihre frau schnöd gehalten in ihren augen.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Meine unbill kommt auf dich. Jch habe dir meine magd in die schos gegeben: Nun aber, das sie siehet, dasz sie schwanger worden, musz ich in ihren augen verachtet seyn. Der HERR sey richter zwischen mir und zwischen dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai, Siehe, deine magd ist in deiner gewalt, thu mit ihr, wie es dir gefällt. Da nun Sarai sie hart hielt, flohe sie von ihr.

III.7. Aber der Engel des HERRN fand sie bey einem wasserbrunnen in der wüeste, bey dem brunnen am weg zu Sur:

8. Der sprach [zu ihr:] Hagar, Sarai magd, wo kommst du her? und wo willst du hin? Sie sprach: Jch bin von meiner frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehr wiederum zu deiner frauen, und untergieb dich unter ihre hände,

I0. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: [Siehe,] ich will deinen saamen also mehren, dasz er vor grosser menge nicht soll gezehlet werden.

II. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen sohn gebären, dessen namen sollst du Jsmael nennen, weil der HERR dein elend erhöret hat.

(Hagar hatte sich auf doppelte weise vergangen, dasz sie erstlich über ihre schwangerschaft stolz ward, und ihre frau gering achtete; hernach aber gar im eigenwille davon lief. Da sollte man nun denken, ein so eigensinniges mensch werde der HERR haben laufen lassen . Aber sein herz konnte dem verirren dieser armen seele nicht zusehen, er eilt ihr auf dem fusz nach, und bringt sie wieder zurecht. Und da finden wir nun in dieser geschichte, ein liebreiches vorspiel von der hirtentreue des Erz-Engels, oder von der art, wie der HErr JEsus in künftigen zeiten sein hirtenamt füehren würde, nemlich mit grosser langmuth, gnade und treu, wie er denn auch noch auf den heutigen tag seinen verirrten schäfleinen nachgehet, und das verlorne suchet.

I2. Er wird ein wilder mensch seyn. Seine hand wird wider jedermann: und jedermanns hand wird wider ihn seyn: und er wird gegen allen seinen brüedern wohnen. IB.Mos. 2I:20.

(Diese göttliche weissagung ist noch auf den heutigen tag an den nachkommen Jsmaels, den Saracenen oder Hagarenen, so meistens die jezigen Türkische unterthanen und die Araber sind, in ihrem wilden wesen zumerken.

I3. Und sie nennete den namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist der GOtt, der mich gesehen hat. Dann sie sprach: Gewiszlich habe ich hie dem nachgesehen, der mich sahe.

I4. Darum nennet sie den brunnen, einen brunnen des lebendigen, der mich sahe, der zwischen Kades und Bared ist. IB.Mos. 24:62.

Und Hagar gebar dem Abram einen sohn, und Abram nennete seinen sohn, den ihm Hagar gebar, Jsmael.

I6. Und Abram war sechs und achzig jahre alt, da ihm Hagar den Jsmael gebar.

Das XVII. Capitel.

17

I. GOtt wiederholt dem Abram seinen bund, und verändert ihm seinen namen, I-9. II. Gibt ihm die beschneidung zum zeichen des bunds, I0-I4. III. Verändert Sarai den namen, und verheiszt ihr einen sohn, auf welchem der bund, den er mit Abram gemachet, beruhen soll, I5-22. IV. Beschneidung Abrahams, Ismaels, und dessen, so im haus männlich war, 23-27.

Als nun Abram neun und neunzig jahre alt war, erschien ihm der HERR, und sprach zu ihm: Jch bin der GOtt Schaddai. Wandle stets vor mir, und sey fromm. IB.Mos. 35:II.

2. Und ich will meinen bund zwischen mir und zwischen dir machen, und will dich überaus mehren.

(Es ist dieses capitel wol vor allen übrigen ein rechtes bundes-capitel; sintemal darinnen der schon längst gemachte, und schon etliche mal bestätigte bund nicht allein wiederholt, sondern derselbe auch mit der besondern einsezung der beschneidung versigelt und befestiget wird.

3. Da fiel Abram auf sein angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, Jch bins, und habe meinen bund mit dir, und du sollst ein vater vieler völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram genennet werden, sondern Abraham soll dein nam seyn; dann ich habe dich zu vielen völkern vater gemachet: Röm. 4:I7.

(Abram heiszt ein hoher vater, Abraham aber ein vater der haufen, oder ein vater vieler völker.

6. Und ich will dich überaus fruchtbar machen, und will aus dir völker machen, auch sollen Könige aus dir kommen.

7. Und ich will meinen bund aufrichten zwischen mir und zwischen dir, und zwischen deinem saamen nach dir, bey ihren nachkommen, dasz es ein ewiger bund sey: also dasz ich dein GOtt sey, und deines saamens nach dir.

8. Und ich will dir und deinem saamen nach dir das land geben, darinn du ein fremdling bist [nemlich] das ganze land Canaan, zu ewiger besizung, und will ihr GOtt seyn.

9. Und GOtt sprach weiter zu Abraham: So halte nun meinen bund: du und dein saame nach dir, bey ihren nachkommen.

II.I0. Das ist aber mein bund, den ihr alten sollet, zwischen mir und zwischen euch, und zwischen deinem saamen nach dir. Alles was männlich ist unter euch, das soll beschnitten werden. 3B.Mos. I2:3. Luc. 2:2I.

II. Jhr sollet aber die vorhaut an euerm fleische beschneiden. Dasselbige soll ein zeichen seyn des bunds zwischen mir und euch. Gesch. 7:8. Rom. 4:II.

(Das zeichen des bundes, welches hier eingesezt wird, und wodurch so wol die sündliche geburt angeklagt, und das blut der versöhnung gefordert, als auch die scheidwand unter den völkern aufgerichtet wurde, sollte ein versiglung der gerechtigkeit des glaubens seyn, den Abraham schon in seinem vorigen stande gehabt hatte, dasz er also nicht erst durch das werk der beschneidung ist gerecht worden. Röm. 4:I.

Die beschneidung im Neuen Testament, die beschneidung des geistlichen saamens Abrahams, bestehet in ablegung des sündlichen leibes des fleisches. Col. 2:II. und in kreuzigung desselben, samt den anfechtungen und begierden. Gal. 5:24.

I2. Ein jedes knäblein, wann es acht tage alt ist, sollet ihr beschneiden bey euern nachkommen: so wol das daheim geboren, als das von allen fremden, die nicht von deinem saamen sind, um geld erkauft ist:

I3. Ja was in deinem hause geboren, und was um geld erkauft wird, soll beschnitten werden. Also soll mein bund an euerm fleisch seyn zum ewigen bund.

I4. Und wenn ein knäblein an der vorhaut seines fleisches nicht beschnitten wird, dessen seele soll aus seinem volk ausgereutet werden, weil es meinen bund kraftlos gemachet hat.

(Die meynung ist, dasz, wenn ein mensch aus der bundes-familie Abrahams sich, bey zunehmenden jahren, aus geringachtung dieses bundes-siegels, nicht wurde beschneiden lassen, derselbige aus der gemeinschaft des volks GOttes soll verstossen werden.

III.I5. Und GOtt sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein weib Sarai nicht mehr Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr name seyn:

I6. Dann ich will sie segnen, und dir auch von ihr einen sohn geben: Jch will sie segnen: und aus ihr sollen völker werden, und könige über viele völker.

(Sarai heiszt meine füerstin, Sarah aber eine füerstin der völker.

I7. Da fiel Abraham auf sein angesicht, und lachete, und sprach in seinem herzen: Soll mir

hundertjährigem ein kind geboren werden, und Sarah, neunzig jahre alt, gebären?

(Dasz Abraham gelachet, geschahe nicht aus unglaube, sondern aus verwunderung und grosser freude, über eine ihm ganz unvermuthete und unbegreifliche wolthat. Siehe Ps. I26:2.

I8. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach dasz Jsmael vor dir leben sollte!

I9. Da sprach GOtt: Ja, Sarah dein weib soll dir einen sohn gebären, den sollst du Jsac nennen: dann ich will mit ihm meinen bund aufrichten zum ewigen bund, [und] mit seinem saamen nach ihm. IB.Mos. I8:I0. 2I:2.

(Jm hebräischen heiszt dieser nam Jschak, welcher so viel heiszt, als er hat gelachet, zum andenken des lachens Abrahams.

20. Dazu wegen Jsmaels habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich hab ihn reichlich begabet, und will ihn fruchtbar machen, und sehr mehren: Er wird zwölf Füersten zeugen, und ich will ihn zum grossen volk machen.

2I. Aber Jsac, den dir Sarah um diese bestimmte zeit im andern jahr gebären soll, will ich meinen bund aufrichten.

22. Und da er mit ihm ausgeredet hatte, da fuhr GOtt von Abraham hinauf.

IV.23. Da nahm Abraham seinen sohn Jsmael, und alle, die in seinem hause geboren, und alle, die um sein geld erkauft waren: alles, was unter seinen hausgenossen männlich war, und beschnitte die vorhaut an ihrem fleisch, eben an demselbigen tag, wie ihm GOtt gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, als die vorhaut an seinem fleisch beschnitten ward.

25. Jsmael aber, sein sohn, war dreyzehen jahre alt, da seines fleisches vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf diesen tag wurden Abraham selbst, und sein sohn Jsmael beschnitten.

27. Und alles, was männlich in seinem hause war, daheim geboren, und von fremdlingen um geld erkauft, das ward mit ihm beschnitten.

(Abraham berathet sich mit niemand, ob er dem befehle seines gnädigen Bundes-GOttes solle gehorchen; das war bey ihm allezeit ausgemacht, es war allezeit bey ihm richtig, dem HERRN seinem GOtt den allergenausten gehorsam zu leisten; und so richtet er denn das gebot der beschneidung an eben dem tage ins werk, da er es empfangen.

Das XVIII. Capitel.

18

I. Abrahams gast- und freygebigkeit gegen dreyen engeln, welche in gestalt dreyer männer bey ihm eingekehret, I-8. II. Wiederholung der verheissung von Jsacs geburt, dessen Sarah lachete, 9-I5. III. Dem Abraham wird das vorstehende unglük über Sodoma geoffenbaret, füer welche er sechs mal demüethig bittet, I6-33.

Und der HERR erschien ihm im eichwald Mamre, da er an der thüer seiner hütte sasse, als der tag am heissesten war.

(Das ist nun, so viel wir wissen, die sibende unterredung GOttes mit Abraham; und man musz in der that über die freundlichkeit des HERRN unsers GOttes erstaunen, wenn man diese merkwürdige geschichte lieset. Wie hat doch der HERR die menschen so lieb!

2. Und als er seine augen aufhebte, und sich umsah, siehe, da stuhnden drey männer gegen ihm über: Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der thüer seiner hütte, und bukete sich nieder auf die erde; Hebr.I3:2.

3. Und sprach: Mein HErr, habe ich nun gnade vor deinen augen gefunden, so gehe doch nicht vor deinem knecht vorbey.

4. Man soll nur ein wenig wasser bringen, und ihr sollet eure füsse waschen, und lähnet euch an unter den baum.

5. Und ich will einen bissen brot bringen, dasz ihr euer herz labet, darnach sollet ihr fortgehen: dann darum seyt ihr zu euerm knecht kommen. Sie sprachen: Thu also, wie du gesagt hast.

6. Und Abraham eilete in die hütte zu Sarah, und sprach: Eilend, drey mässe semmelmäl her, knette sie, und bake kuchen.

7. Er aber lief zu den rindern, und holete ein zartes und gutes kalb, und gab es dem knaben, der eilete, und rüstete es zu.

8. Und er trug butter und milch auf, und von dem kalb, das er gerüstet hatte, und sezete es ihnen vor. Und er stuhnd bey ihnen unter dem baum, und sie assen.

(Da Abraham schon so vieler göttlichen erscheinungen gewürdiget worden, so erkannte er unter diesen dreyen männern die sich von beyden andern sehr unterscheidende göttliche Person, und redete sie auch daher mit gehöriger ehrerbietung an; die beyden unter menschlicher gestalt erschienene engel sahe er wirklich füer zween männer an, sonst er ihnen weder zu essen noch trinken würde vorgestellt haben. Und dieses bestätiget auch Paulus Hebr. I3:2.

II.9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein weib Sarah: Er antwortete: Darinnen in der hütte.

I0. Da sprach er: Gewiszlich will ich um diese zeit des lebens wiederum zu dir kommen, und siehe, Sarah dein weib wird einen sohn haben. Das hörete Sarah bey der thüer der hütte, welche hinter ihm war. 2Kön. 4:I6. Röm. 9:I9. Hebr. II:II.

II. Und Abraham und Sarah waren alt und wolbetaget, also dasz es Sarah nicht mehr nach der weiber gewohnheit gieng.

I2. Darum lachete sie bey sich selbst, und sprach: Nun da ich alt bin, und mein herr auch alt ist, soll ich noch mit wollust umgehen?

I3. Da sprach der HERR zu Abraham? Warum lachet Sarah dessen, und spricht: Sollte es auch wahr seyn, dasz ich noch gebären werde, da ich doch alt bin?

I4.Sollte dann dem HERRN etwas zu wunderbar seyn? Auf die bestimmte zeit will ich wiederum zu dir kommen, um diese zeit des lebens, und Sarah wird einen sohn haben. Jer. 32:I7. Luc. I:37.

I5. Da laugnete Sarah, und sprach: Jch habe nicht gelachet: dann sie förchtete sich; Aber er sprach; Nein, du hast gelachet.

(Wie güetig ist der HERR, dasz er die anzeigung der geburt Jsacs wiederholet, und seinem freunde, dem Abraham, deutlich zu verstehen giebt, dasz die ihm gegebene verheissung in jahrsfrist in erfüllung gehen werde! wie güetig ist er, dasz er die schwachheit und übereilung der Sarah so gnädig bestrafet und nachsiehet. Gnädig und barmherzig ist der HERR; langmüethig und von grosser gnade und treu; Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden!

III.I6. Da stuhnden die männer auf von dannen, und wendeten sich gegen Sodoma. Und Abraham gieng mit ihnen, dasz er sie begleitete.

I7. Da sprach der HERR: Sollte ich dem Abraham verhalten, was ich thun will? Am. 3:7.

(Es war schon vertraulichkeit genug, dasz der HERR sich dem Abraham in sichtbarer gestalt offenbarete; nun aber kömmt noch die so gar liebesvolle erklärung dazu, als wenn GOtt nichts thun könnte, Abraham müszte es denn zuvor wissen.

I8. Sintemal Abraham gewiszlich ein grosses und starkes volk werden soll, und alle völker auf erden in ihm gesegnet werden sollen:

I9. Dann ich kenne ihn dergestalt, dasz er seinen kindern und seinem hause nach ihm befehlen wird, dasz sie des HERRN wege halten, und thun was recht und billich ist: dasz der HERR auf Abraham bringe, was er ihm verheissen hat.

(Da Abraham dieses herrliche zeugnisz von dem allwissenden GOtt erhalten, so ist leicht zuerachten, dasz in seiner weitläufigen haushaltung, die aus viel hundert personen bestanden, c. I4:I4. viel gutes werde zu finden gewesen seyn. Und da ist für christliche hausväter ein muster, wornach sie sich zurichten haben.

20.Und der HERR sprach: es ist ein geschrey zu Sodoma und Gomorra, das ist grosz, und ihre sünde ist sehr schwer. Ezech. I6:49.

2I. Darum will ich hinab fahren, und sehen, ob dem also sey, wie ihr geschrey zu mir kommen ist: haben sie es gethan, so ist es aus: wo aber nicht, dasz ich es wisse.

(Beschauet hier die güetigkeit und den ernst GOttes. Die güete, dasz er bey den allerabscheulichsten sünden dennoch so langmüethig und so gar langsam handelt. Der ernst ist nicht weniger grosz, und bestehet darinn, dasz GOtt endlich über die unbuszfertigen menschen sein schwert zükt, und sie zu wolverdienter strafe nihmt. Derowegen hüete man sich doch vor wissentlichen und muthwilligen sünden; man glaube nur sicherlich, je mehr man in sünden fortfahret, je tiefer drüke man seine seele zum höllen-abgrund nieder.

22. Und die männer wendeten ihr angesicht, und giengen gen Sodoma: aber Abraham blieb vor dem HERRN stehen.

23. Und Abraham trat hinzu, und sprach: Willst du auch den gerechten mit dem gottlosen umbringen? IB.Mos. 20:4.

(Abraham verstuhnd die worte GOttes ohne mühe. Er merkte wohl, dasz die worte hinabfahren und sehen, ob sich das sünden-geschrey zu Sodoma beründt finde, so viel sagen wollten: Jch werde sie strafen.

24. Vielleicht möchten fünfzig gerechte in der stadt seyn, wolltest du die umbringen, und dem ort nicht verschonen um fünfzig gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das sey fern von dir, dasz du eine solche sach thüeest, und den gerechten mit dem gottlosen tödtest, dasz der gerechte sey wie der gottlose. Das sey fern von dir. Der aller welt Richter ist, sollte derselbige nicht recht richten?

(Also erkennte Abraham den HERRN, mit dem er sprach, füer den Richter der ganzen welt, welcher der Sohn GOttes ist. Matth. 25: Joh. 5:22,27. Gesch. I0:42. I7:3I.

26. Der HERR sprach: Finde ich fünfzig gerechte in der stadt Sodoma, so will ich um ihrentwillen allen denen orten verschonen.

27. Und Abraham antwortete, und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit meinem HERRN zu reden, der ich staub und asche bin:

28. Vielleicht möchten fünf minder, als fünfzig gerechte darinnen seyn, wolltest du dann die ganze stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter fort mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Jch will [ihnen] nichts thun um der vierzig willen.

30. Und [Abraham] sprach: Zörne nicht, mein HERR, dasz ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyszig darinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyszig darinnen, so will ich [ihnen] nichts thun.

3I. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit meinem HERRN zu reden: Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Jch will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach zörne nicht, mein HERR, dasz ich nur noch dieszmal rede: Man möchte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber sprach: Jch will sie nicht verderben um der zehen willen.

(Man siehet allhier, wie der glaube kämpfet, und immer stärker wird, und wie sich Gott durch den glauben gleichsam eins nach dem andern abdringen läszt, oder dem gläubigen gebet einräumet. Jngleichem erhellet hieraus, wie hoch die gerechten bey GOtt geachtet sind. Denn was sind so wenige personen, auf welche Abraham endlich kömmt, gegen so viele tausend, denen soll verschonet werden?

Gott lob! dasz auch noch hier und da einige sind, um welcher willen die gerichte GOttes theils abgewendet, theils aufgeschoben werden.

33. Und der HERR gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte. Und Abraham kehrete wiederum hin an seinen ort.

Das XIX. Capitel.

19

I. Freygebigkeit Loths gegen zween engel, die gen Sodoma kommen, I-3. II. Der Sodomiter gottloses beginnen wider Loth und seine gäste, darüber die mit blindheit geschlagen worden, 4-II. III. Auszug Loths samt den seinigen, auf der engel befehl, aus Sodoma gen Zoar, I2-23. IV. Vollstrekung des urtheils GOttes über Sodoma, Gomorra und die umligendnen städte, die durch einen feuer- und schwefel-regen verderbt worden: in welchem gerichte denn auch das weib Loths, wegen ihres ungehorsams umkommen, 24-29. V. Loths reis von Zoar auf das gebirg, und erfolgter schwere sündenfall mit seinen töchtern, 30-38.

Und die zween engel kamen am abend gen Sodoma. Loth aber sasz zu Sodoma unter dem thor, und als er sie sah, stuhnd er auf, ihnen entgegen, und bukete sich mit seinem angesicht auf die erde,

2. Und sprach: Meine Herren, ich bitte euch, kehret ein in das haus euers knechtes, und bleibet übernacht: und lasset eure füsse waschen, so stehet ihr am morgen früeh auf, und ziehet euern weg. Sie aber sprachen: Nein, sondern wir wollen auf der gasse übernacht bleiben.

3. Da hielt er bey ihnen heftig an. Und sie kehrten bey ihm ein, und kamen in sein haus. Und er rüstete ihnen ein mal, und bakete ungesäurte kuchen, und sie assen.

(Der sel. Apostel Paulus schreibt hierüber Hebr. I3:2. Gastfrey zuseyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben etliche, ohne ihr wissen, engel beherberget.

II.4. Aber eh sie sich legten, umgaben die männer der stadt: (ja) die männer von Sodoma, jung und alt, das ganze volk aus allen enden (umgaben) das haus:

5. Und ruften dem Loth zu, und sprachen zu ihm: Wo sind die männer, die diese nacht zu dir kommen sind? Bring sie zu uns heraus, dasz wir sie erkennen. 3B.Mos. I8:22. Richt. I9:22.

6. Da gieng Loth zu ihnen füer die Thüer, und schlosz die thüer hinter sich zu:

7. Und sprach: Ach liebe brüeder, thut doch nicht so übel.

8. Siehe, ich habe zwo töchtern, die haben noch keinen mann erkennet, die will ich unter euch heraus geben, und thut mit ihnen, was euch gefallet: allein diesen männern thut nichts: dann darum sind sie unter den schatten meines dachs gegangen.

9. Sie aber sprachen: Heb dich von dannen. Da sprachen sie: Dieser ist allein kommen hie zu wohnen, und will uns rechtfertigen. Nun wollen wir dir mehr übels thun, als ihnen. Und sie drangen hart auf den mann Loth. Und traten herzu, und wollten die thür aufbrechen. 2Petr. 2:7.

I0. Die männer aber strekten ihre hände hinaus, und zogen den Loth zu ihnen ins haus hinein, und schlossen die thüer zu.

II. Und die männer vor der thüer am hause wurden mit blindheit geschlagen, beyde klein

und grosz, dasz sie müde wurden die thüer zu finden. 2Kön. 6:I8.

(Es war dem Loth der unflätigen Sodomiter ihr wandel nach dem fleisch in der unreinen lust bekannt, wie er denn seine gerechte seele öfters darüber quälete. 2Petr. 2:8. Mithin war er in ansehung seiner lieben gäste sehr besorget. Und da fällt er in der äussersten bestürzung und verlegenheit, da man sich nicht recht besinnen kan, auf ein sündliches mittel, so dasz er wirklich etwas böses thun will, damit er das noch schlimmere abhebe. Der HERR aber wuszte ihn und die seinigen aus der versuchung zuerlösen. 2Petr. 2:9.

III.I2. Und die männer sprachen zu Loth: Hast du noch jemand hie, einen tochtermann, oder söhne, oder töchtern? Wer dir in der stadt zugehört, den führe aus diesem ort:

I3. Dann wir werden diesen ort verderben, weil ihr geschrey grosz ist vor dem HERRN, und der HERR hat uns gesendet sie zu verderben.

(Ach! möchten es doch alle muthwillige sünder glauben, dasz ihr leben und wandel gen himmel schreyet, und dasz auf das geschrey ihrer sünden nothwendig ihr untergang folgen müesse.

I4. Da gieng Loth hinaus, und redete mit seinen tochtermännern, die seine töchter nehmen sollten, und sprach: Machet euch auf, gehet aus diesem ort, dann der HERR wird diese stadt verderben: Aber es war ein gelächter in den augen seiner tochtermänner.

(Loth warnet seine tochtermänner als ein Prophet, und erinnert sie als ein vater, aber beydes vergebens. Und so sehen wir, wenn einmal das schwere gericht der verstokung über die menschen verhänget ist, dasz sodenn weder vermahnen noch drohen mehr hilft, sondern dasz die bösen menschen über dieses alles nur ihren hohn und gelächter haben.

I5. Da nun die morgenröthe aufgieng, hiessen die engel den Loth eilen, und sprachen: Mache dich auf, nihm dein weib, und deine zwo töchter, die vorhanden sind, dasz du nicht etwan in der missethat dieser stadt umkommest.

I6. Als er aber verzog, ergriffen die männer ihn, und sein weib, und seine zwo töchter bey der hand, weil der HERR seiner verschonet, und füehreten ihn hinaus, und liessen ihn draussen vor der stadt.

(Loth verzog theils aus eigner schwachheit, theils mit der bemühung, sein das irdische liebendes weib, mit ihren nicht besser gesinnten töchtern, zum ausgehen zu bereden.

Ach! wie manchmal musz GOtt zugreifen, und starke weker schiken, wenn eine seele in vergänglichen sorgen so vertiefet ist, dasz sie aus- und inwendige warnungen entweder gar nicht, oder doch nicht viel achtet! Und doch ists noch gnade, wo einen GOtt nicht unter dem geräusche der welt hingehen läszt.

I7. Und als sie dieselbigen hinaus gebracht hatten, sprach einer: Errette deine seele, und siehe nicht hinter dich, stehe auch nicht in dieser ganzen ebne: errette dich auf dem berge, dasz du nicht umkommest.

I8. Aber Loth sprach zu ihnen: Ach nein, mein Herr:

I9. Siehe doch, weil dein knecht vor deinen augen gnade gefunden hat, so wollest du deine barmherzigkeit, die du an mir gethan hast, grosz machen, dasz du meine seele bey dem leben erhaltest. Aber auf dem berge kan ich mich nicht erretten: es möchte mich ein unfall ankommen, dasz ich sturbe:

20. Siehe, da ist eine stadt nahe, darein ich fliehen mag, und sie ist klein, daselbst will ich mich erretten. Sie ist doch klein, nur dasz meine seele lebendig bleibe.

2I. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem stük deiner verschonet, dasz ich die stadt nicht umkehre, davon du geredet hast:

22. Eile, errette dich daselbst, dann ich kan nichts thun, bis dasz du hinein kommst. Daher ist die stadt Zoar genennet.

23. Und die sonne war auf erden aufgegangen, da Loth gen Zoar kam.

(Loth getraute sich nicht auf den berg zukommen, ehe die feurigen gerichte des HERRN über Sodoma fielen, und darum bittet er um das kleine Zoar, welches ihm auch in gnaden eingewilliget wird.

Man siehet daraus, wie GOtt den gläubigen ihre schwachheit zu gut hält, wenn sie es nur aufrichtig mit GOtt meynen. Welches uns zum trost, nicht aber zur sicherheit dienen soll.

IV.24. Da liesz der HERR schwefel und feuer regnen, von dem HERRN vom himmel herab, auf Sodoma und Gomorra: 5B.Mos. 29:23. Jes. I3:I9. Jer. 50:40. Hos. II:8. Am. 4:II. Luc. I7:29. Judä v.7.

25. Und kehrete die städte um, und die ganze ebne, und alle einwohner der städte, und was auf dem lande gewachsen war.

(Wenn es heiszt: Der HERR liesz schwefel und feuer regnen, von dem HERRN, so ist diesz wieder ein zeugnisz von der mehrheit der Personen in dem göttlichen Wesen. Es fiel aber dieses feuer unter den entsezlichsten wetterstralen so stark vom himmel herab, dasz es, wie der hebräische ausdruk anzeiget, durch einen ganzen schwefelstrom geschehen.

26. Und sein weib sah hintersich, und ward zur salzsäule.

(Die sünde dieser person bestuhnd darinn, dasz sie zwar mit Loth aus Sodom ausgegangen, aber sich die sach auf dem wege wieder reuen lassen, wenigst in so weit, dasz sie den entschlusz gefasset, zurükzugehen. Da denn nicht zuzweifeln, Loth werde sie herzlich gebeten haben, bey ihm zu verbleiben, allein sie ist GOtt und ihrem mann ungehorsam; und da wird sie auf dem wege von dem feuer-regen überfallen, und in einen

cumulum bituminis, in ein häufelein schwefelasche verwandelt.

27. Abraham aber machte sich am morgen früeh auf an den ort, da er vor dem HERRN gestanden war:

28. Und er wendete sein angesicht gegen Sodoma und Gomorra, und gegen dem ganzen lande derselbigen ebne, und sahe sich um. Und siehe, ein dampf gieng auf von dem lande, wie ein dampf vom kalchofen.

29. Und als GOtt die städte in derselbigen ebne verderbet, da gedachte GOtt an Abraham, und begleitete den Loth mitten aus dem verderben; als er die städte, darinnen Loth wohnete, umkehrete.

V.30. Und Loth gieng von Zoar hinauf, und blieb mit seinen beyden töchtern auf dem berge, dann er förchtete sich zu Zoar zu bleiben: und blieb also mit seinen beyden töchtern in einer höle.

3I. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser vater ist alt, und ist kein mann mehr auf erden, der zu uns kommen möge, nach aller welt weise.

32. So komm: wir wollen unsern vater mit wein tränken, und bey ihm ligen, dasz wir saamen von unserm vater erhalten.

33. Also tränkten sie ihren vater mit wein in derselbigen nacht. Und die erste gieng hinein, und legte sich zu ihrem vater: und er ward es nicht gewahr, weder da sie sich legte, noch da sie aufstuhnd. 3B.Mos. I8:7.

34. Am morgen sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich bin gestern bey meinem vater gelegen: lasset uns ihn auch diese nacht mit wein tränken, dasz du hineingehest, und dich zu ihm legest, dasz wir saamen von unserm vater erhalten.

35. Also tränkten sie ihren vater dieselbige nacht auch mit wein. Und die jüngste machete sich auf, und legte sich zu ihm: und er ward es nicht gewahr, weder da sie sich legte, noch da sie aufstuhnd.

36. Also wurden des Loths beyde töchter schwanger von ihrem vater.

37. Und die älteste gebar einen sohn, den hiesz sie Moab, der war ein vater der Moabiter bis auf den heutigen tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen sohn, den hiesz sie Ben-Ammi, der war ein vater der kinder Ammon bis auf den heutigen tag.

(Man kan diese ganze geschichte nicht ohne betrüebnisz lesen. Die muter nihmt ein ende mit schreken, so dasz nichts von ihr überbleibt, als ein häufelein asche; der vater und die töchter werden käumerlich erhalten; Sodoma mit seinen umligenden gegenden wird umgekehrt; und bey allen diesen umständen verfällt dennoch der sonst gerechte Loth in trunkenheit und blutschand. Man suchet zwar diese unglükselige handlung zuentschuldigen; allein, was hilfts, wenn man schon dergleichen sachen entschuldigen will? die sache bleibt immer ein grosser greuel vor GOtt und menschen, und sie ist aufgezeichnet, wie zur warnung vor sicherheit, also auch zur nachricht, woher die beyden völker, die Moabiter und Ammoniter, welche dem von Jsac herstammenden saamen Abrahams so viel noth hernach gemachet haben, herstammen.

Das XX. Capitel.

20

I. Abrahams reis gen Gerar, und wie ihm daselbst die Sarah von Abimelech genommen worden, I,2. II. Göttliche erinnerung von derselbigen wiederheimgebung, 3-7. III. Abimelechs verweis gegen Abraham, und dessen entschuldigung, 8-I3. IV. Sarah wird neben grossen geschenken wiedergegeben, und Abimelech durch Abrahams gebett geheilet, I4-I8.

Abraham aber zog von dannen ins land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.

(Was den Abraham zur veränderung des orts bewogen habe, ist nicht gemeldet, auch nicht wol zuerrathen.

2. Und Abraham sprach von seinem weibe Sarah: Sie ist meine schwester. Da sendete Abimelech, der König zu Gerar, und nahm die Sarah. IB.Mos. I2:I3. 26:7.

(Obgleich Abraham der keuschheit seiner frauen versichert war, und des guten vertrauens lebte, dasz GOtt sorge tragen würde, dasz ihr nichts böses widerführe, so verrathet dennoch diese that die menschliche schwachheit des grossen erzvaters, um so mehr, da er an eben demselbigen stein anstosset, über welchen er schon ehedem in Egypten gestrauchelt war. IB.Mos. I2:I3. Wie güetig ist der HERR, dasz er füer die seinigen wachet!

II.3 Aber GOtt kam zu nacht im traum zu Abimelech, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des todes, um des weibs willen, die du genommen hast, dann sie ist eines ehemanns weib.

4. Abimelech aber hatte sie noch nicht berüehret, und sprach: HERR, willst du denn auch ein gerechtes volk erwüergen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein

bruder. Habe ich doch das mit einfältigem herzen, und unschuldigen händen gethan.

6. Und GOtt sprach zu ihm im traum: Jch weisz auch, dasz du das mit einfältigem herzen gethan hast, darum hab ich dich auch behüetet. dasz du nicht wider mich sündigtest, und darum habe ich es dir nicht gestattet, dasz du sie berüehrtest.

7. So gieb nun dem mann sein weib wieder, dann er ist ein Prophet: und er wird füer dich bitten, so wirst du lebendig bleiben: wann du aber sie nicht wieder giebest, so wisse, dasz du, und alles was dein ist, des todes sterben müesset.

(Es läszt sich aus dieser geschichte schliessen, dasz dieser Abimelech, welches auf teutsch so viel heiszt, als mein vater der könig, und welches der gewohnliche ehrentitul der könige der Philister war, GOtt gefüerchtet habe, weil er die erhaltene warnung sogleich füer GOttes stimme und eine göttliche offenbarung annahm.

III.8. Da stuhnd Abimelech am morgen früeh auf, und rufte allen seinen knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren ohren: und die leute förchteten sich sehr.

(Hätte Abimelech die warnung GOttes verachtet, so wär er unfehlbar ein mann des todes gewesen.

9. Und Abimelech rufte dem Abraham, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? und was habe ich an dir gesündiget, dasz du eine so grosse sünde wolltest auf mich und auf mein reich bringen? Du hast nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll.

I0. Und Abimelech sprach (weiter) zu Abraham: Was hast du angesehen, dasz du solches gethan hast?

(Der verweis, welchen Abimelech dem Abraham giebet, zeiget die redlichkeit des gemüeths dieses Königs an, wie auch die furcht, welche er hatte, GOtt zumiszfallen.

II. Abraham sprach: Weil ich gedacht, vielleicht ist keine gottesforcht an diesem ort, darum werden sie mich um meines weibes willen erwüergen.

I2. Auch ist sie wahrhaftig meine schwester: dann sie ist meines vaters tochter, aber nicht meiner muter tochter: und sie ist mein weib worden.

I3. Da mich aber GOtt aus meines vaters hause hin und wieder wandlen hiesse, sprach ich zu ihr: Das sey deine freundschaft, die du an mir thun sollst, dasz, wo wir immer hinkommen, du von mir sagest: Dieser ist mein bruder.

(Abraham war über den von Abimelech empfangenen verweis sehr betroffen, wie aus der ganzen antwort zusehen, die ungefehr so viel sagen will: Jch musz zwar gestehen, dasz ich nicht geradezu gehandelt hab, doch läszt sich mein verfahren noch also entschuldigen: Einerseits damit, weil ich besorget war, man möchte sich vielleicht in Gerar wenig daraus machen, einen fremden mann, um seines weibes willen, aus dem weg zuraumen; anderseits denn aber darum, weil Sarah in der that mir sehr nahe verwandt ist, und ich sie daher, nach der eingefüehrten gewohnheit, meine schwester nennen können. Man siehet leicht, dasz diese entschuldigung schlecht war, und dasz insbesonder die leztangebrachte zweydeutigkeit gar gezwungen herauskam; denn da Abraham sein weib füer seine schwester ausgab, so wollte er ja die leute überreden, sie sey nicht sein weib. So fällt etwan auch der gerechte, aber er zerfällt doch nicht, dann der HERR erhaltet ihn mit seiner hand.

IV.I4. Da nahm Abimelech schafe und rinder, knechte und mägde, und gab sie dem Abraham, und gab ihm wieder sein weib Sarah:

I5. Und Abimelech sprach: Siehe da, mein land stehet dir offen, wohne, wo es dir gefällt.

(Abimelech gehet in seiner güetigkeit noch weiter als Pharao c.I2. Jener liesz den Abraham aus seinem lande füehren, dieser aber bietet ihm sein land, wo es ihm am bequemsten und nüzlichsten ist, an. So kan GOtt die herzen der menschen lenken.

I6. Aber zu Sarah sprach er: Siehe da, ich habe deinem bruder tausend silberlinge gegeben: Siehe, das soll dir eine deke der augen seyn vor allen, die bey dir sind, und allenthalben: du aber sey gewarnet.

(Auch der Sarah giebt Abimelech einen verweis: Siehe da, ich habe deinem ehemann, welchen du auf eine zweydeutige art deinen bruder genennet hast, eine ansehnliche summa gelds gegeben; das soll dir eine deke der augen seyn, daraus magst du dir einen schleyer anschaffen, damit dich jedermann füer eine verehlichte person ansehe. Könftighin hüete dich, dasz du deinen ehemann bey niemand mehr verläugnest.

I7. Abraham aber betete zu GOtt. Da heilete GOtt den Abimelech und sein weib, und seine mägde, dasz sie gebaren.

I8. Dann der HERR hatte zuvor alle gebärmuter des hauses Abimelech, um Sarah Abrahams weibes willen, hart verschlossen.

Das XXI. Capitel.

21

I. Jsac wird geboren, beschnitten, entwehnet, I-I8. II. Jsmaels ausstossung, erhaltung, handthierung und heurat, 9-2I. III. Abrahams bund mit der Philister König, 22-34.

Und der HERR suchte die Sarah heim, wie er verheissen hatte: und der HERR that der Sarah, wie er geredet hatte. IB.Mos. I7:I9.

2. Dann Sarah ward schwanger, und gebar dem Abraham einen sohn in seinem alter, auf die bestimmte zeit, wie ihm GOtt versprochen hatte. Gal. 4:23. Hebr. II:II.

3. Und Abraham nennete seinen sohn, der ihm geboren war, den ihm Sarah gebar, Jsac.

4. Und Abraham beschnitte den Jsac, seinen sohn, da er acht tage alt war, wie ihm GOtt geboten hatte.

5. Hundert jahre war Abraham alt, als ihm sein sohn Jsac geboren war.

6. Und Sarah sprach: GOtt hat mir eine freude zugerichtet: wer es hören wird, der wird sich mit mir freuen.

7. Sie sprach weiter: Wer hätte zu Abraham sagen dörfen, dasz Sarah kinder säugen würde? Denn ich habe ihm in seinem alter einen sohn geboren.

8. Und das kind wuchs, und ward entwehnet. Und Abraham machte ein grosses mal an dem tage, da Jsac entwehnet war.

(Da Abraham und Sarah nun wol fünfzig und mehr jahre in der ehe ohne kinder gelebet, auch fünf und zwanzig jahre nach der ersten verheissung auf diesen sohn so sehnlich gewartet hatten, so kan man leicht gedenken, was die schwangerschaft und hernach die geburt selbst bey ihnen füer eine glaubens-stärkung, füer eine freude und füer ein lob GOttes geboren habe.

II.9. Und Sarah sahe den sohn Hagar der Egyptischen (magd,) den sie dem Abraham geboren hatte, sein gespötte treiben:

(Dasz Jsmael den Jsac nicht nur mit worten, sondern mit werken, beleidiget, und aus bitterm herzen verfolget habe, ist aus Gal. 4:29. klar.

I0. Und sprach zu Abraham: Treib diese magd mit ihrem sohn aus: dann der sohn dieser magd soll nicht mit meinem sohn Jsac erben. Gal. 4:30.

(Sarah erschrak über die gemüethsart und heftigkeit des Jsmaels, und füerchtete sich, er möchte ihren lieben sohn Jsac unterdrüken. Um deszwillen bat sie den Abraham inständig, er möchte den sohn nebst der muter aus dem hause jagen.

II. Dieses wort gefiel dem Abraham sehr übel, um seines sohns willen.

I2. Aber GOtt sprach zu Abraham: Lasz dir es des knaben und deiner magd halben nicht übel gefallen. Jn allem, das Sarah dir sagt. folge du ihrer rede. Dann in Jsac soll dir der saame genennet werden. Röm. 9:7. Hebr. II:I8.

I3. Jch will auch der magd sohn zum volk machen, weil er deines saamens ist.

(Abraham besasz die zärtlichkeit eines vaters gegen diesen sohn. Er liebte den Jsmael, und es gieng ihm nahe denselbigen so zuverstossen; er wendete sich also in dieser wichtigen angelegenheit zu GOtt, und bat ihn um nähere kundmachung seines willens. Worauf denn der HERR dasjenige bestätigte, was Sarah begehrt hatte, dabey aber auch die gnädige versicherung ertheilte, dasz Jsmael ein vater eines zahlreichen volks seyn würde.

I4. Da stuhnd Abraham am morgen früeh auf, und nahm brot, und eine flasche voll wasser, gab es der Hagar, und legte es auf ihre schulter: (er gab ihr) auch den knaben, und schikte sie hin. Da zog sie hin, und gieng irr in der wüeste bey Bersaba.

(Nach einer so ausdrüklichen erklärung säumete sich Abraham nicht GOtt zugehorchen; Er rief also am morgen früeh die Hagar zu sich, und befahl ihr ihren sohn samt den nöthigen lebensmitteln zu sich zunehemen. Da zog sie hin, und gieng irr in der wüeste, die hernach bey einer andern gelegenheit Bersaba genennt worden. Siehe v.3I. und cap. 26:33.

I5. Da nun das wasser in der flasche aus war, warf sie den knaben unter eine staude:

I6. Und gieng hin, und sezte sich gegen über von fernusz, einen bogen-schusz weit. Dann sie sprach: Jch kan des knaben sterben nicht zusehen. Und sie sezte sich gegen über, und erhebte ihre stimme, und weinete.

(Moses will so viel sagen: Als Hagar sah, dasz ihr sohn füer durst ganz kraftlos geworden, lo legte sie ihn unter einen baum, sie selbst aber, weil sie an aller hülfe und entdekung einer frischen quelle zweifelte, gleichwol aber auch die gänzliche verschmachtung ihres sohns vor wehmuth nicht ansehen konnte, entfernte sich eine gewisse weite, da inzwischen ihr sohn mit kläglichem geschrey um hülfe anhielt.

I7. Da erhörete GOtt die stimme des knabens: und der engel GOttes rufte der Hagar vom himmel, und sprach zu ihr: Was ist dir Hagar? Förchte dich nicht, dann GOtt hat die stimme des knabens erhört an dem (ort) da er liget.

I8. Steh auf, nihm den knaben, und halt ihn mit deinen händen: dann ich will ihn zum grossen volk machen.

I9. und GOtt eröffnete ihr die augen, dasz sie einen wasserbrunnen sah. Da gieng sie hin, und füllete die flasche mit wasser, und tränkte den knaben.

20. Und GOtt war mit dem knaben, der wuchs, und wohnete in derselben wüeste, und ward ein bogenschüz.

2I. Und er wohnete in der wüeste Paran: und seine muter nahm ihm ein weib aus Egypten.

(Die göttliche hilfe blieb nicht lange aus; denn plözlich erschien ein engel vom himmel, und befahl der weinenden muter ihre thränen abzuwischen und nicht so verzagt zuseyn. Er meldete ihr zugleich, dasz GOtt das geschrey des knabens erhört, und dasz er ihn zu einem grossen volk machen wolle. Zu ihrer gegenwärtigen erleichterung zeigete er ihr einen brunnen mit wasser, den sie vorhin nicht wahrgenommen hatte. Anstatt nun sich nach Egypten zubegeben, als sie sich zuerst vorgenommen hatte, so schlug sie ihre wohnung in der wüeste Paran auf, allwo Jsmael ein gar erfahrner jäger ward, der füer sich und seine muter den nöthigen vorrath an lebensmitteln reichlich verschaffen konnte. Und als er seine männliche jahre erreicht hatte, so verheuratete ihn seine muter, die selbst eine Egypterin war, an ein weib aus ihrem vaterlande.

III.22. Zu derselbigen zeit redete Abimelech und sein feldhauptmann Pichol mit Abrahm, und sprach: GOtt sey mit dir in allem, was du thust:

23. So schweere mir nun hie bey GOtt, dasz du (weder) mich, noch meine kinder, noch meine kindskinder nicht vervortheilen, sondern die freundschaft, die ich an dir gethan habe, auch an mir thun wollest, und an dem lande, darinnen du ein fremdling bist.

24. Da sprach Abraham: Jch will schweeren.

25. Und Abraham strafte den Abimelech um des wasserbrunnens willen, den des Abimelechs knechte mit gewalt genommen hatten.

26. Da antwortete Abimelech: Jch habe es nicht gewuszt, wer das gethan hat, du hast es mir nicht gesagt, dazu hab ich es nicht gehört, als auf diesen tag.

27. Da nahm Abraham schafe und rinder, und gab sie dem Abimelech, und sie beyde machten einen bund mit einander.

28. Und Abraham stellete siben lämmer dar von der heerde besonder.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die siben lämmer hie, die du besonder dargestellet hast?

30. Er antwortete: Dasz du siben lämmer von meiner hande nehmen sollst, damit sie mir zum zeugnusz seyen, dasz ich diesen brunnen gegraben habe.

3I. Daher wird der ort Bersaba genennet, weil sie daselbst beyde einander geschworen haben.

32. Also machten sie einen bund zu Bersaba. Da machten sich Abimelech, und Pichol sein feldhauptmann, auf, und zogen wiederum in der Philister land.

33. (Abraham) aber pflanzete zu Bersaba bäume, und rufte daselbst an den namen des HERRN, des ewigen GOttes.

34. Und Abraham war eine lange zeit ein fremdling in der Philister lande.

(Abraham hatte sich das güetige anerbieten des Königs Abimelech c.20:I5. zunuz gemacht, und war im lande der Philister geblieben. Als nun sein reichtum täglich zunahm, und Abimelech befüerchtete, dasz er über lang oder kurz leichtlich etwas unternehmen könnte, das ihm oder seinen nachfolgern nachtheilig wäre, so stellte er sich nebst seinem feldherrn Pichol bey ihm ein, und errichtete auf eine recht feyerliche art einen bund mit ihm.

Das XXII. Capitel.

22

I. Göttlicher befehl an Abraham, seinen sohn Jsac aufzuopfern, und wie er demselbigen gehorsamlich begehrt nachzukommen, aber von GOtt selbst durch den Bundes-Engel daran verhindert worden, I-I4. II. GOttes wolgefallen an Abrahams gehorsam, und darüber erfolgte erneuerung der göttlichen verheissung von dem segen durch Christum, I5-I9. III. Dem Abraham werden angemeldet die nachkömmlinge des Nahors und das geschlecht der Rebecca, 20-24.

Nach diesen geschichten versuchte GOtt den Abraham, und sprach zu ihm: Abraham. Und er antwortete: Siehe, hie bin ich. Hebr. II:I7.

2. Und er sprach: Lieber, nihm den Jsac, diesen deinen einigen sohn, den du lieb hast, und geh hin in das land Morija, und opfere ihn daselbst zum brandopfer auf einem berge, den ich dir sagen werde.

(Nach diesen geschichten, nach so manchen wundersamen wegen und füehrungen GOttes, gefiel es ihm folgende erstaunliche glaubens-prüfung mit Abraham noch vorzunehmen: er sprach nemlich zu ihm in einer erscheinung, an deren wahrheit und göttlichkeit er im geringsten nicht zuzweifeln hatte: Opfere mir deinen sohn zum brandopfer. Das war so viel gesagt: Thu mit deinem liebsten kind, was du sonst mit einem opfer-vieh zuthun gewohnt bist; bin es an händen und füessen, damit es sich unter den todes-schmerzen nicht wehren könne; durchschneide ihm mit dem schlachtmesser den hals, zertheile es hernach in stüke, und verbrenne diese zu staub und asche. Das alles sollte Abraham mit der frucht seines leibes vornehmen. Gewisz, eine prob des glaubens und des gehorsams, dergleichen in der schrift sonst nirgends anzutreffen.

3. Da stuhnd Abraham am morgen früeh auf, und sattelte seinen esel, und nahm mit sich seine zween knaben, und seinen sohn Jsac, und

spaltete holz zum brandopfer, machete sich auf, und gieng hin an den ort, davon ihm GOtt gesagt hatte.

(Abraham nihmt sich nicht die geringste bedenkzeit, ob er dem göttlichen befehl nachkommen wolle oder nicht; vielweniger findet man einige spur des widerwillens. Sein lauterer glaube überwand alle einwürfe, die ihm fleisch und blut machen könnten, und er erwartete nicht einmal des tages: er ziehet, da es noch finster ist, hinweg; er ordnet alles selbst; er bereitet das zum opfern nöthige holz. O was ist das nicht füer ein glaube!

4. Am dritten tage hebte Abraham seine augen auf, und sah den ort von fehrnusz.

(O wunderbare standhaftigkeit Abrahams, welcher auf dem ganzen weiten weg niemal wankelmüethig wird, oder an das zurükkehren denkt!

5. Da sprach Abraham zu seinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem esel, aber ich und der knab wollen dorthin gehen, und wann wir angebetet haben, wollen wir wiederum zu euch kommen.

(Wie weislich handelt Abraham bey seinem opfer! Er läszt seine knechte zurük, damit sie ihm nicht, durch ihre füerbitte und klägliches bezeigen, in seinem vorhaben hinderlich fallen möchten. Wenn er aber zu seinen knechten sagt, wir wollen wiederum zu euch kommen, so getrauen wir uns mit grosser gewiszheit zusagen: Abraham habe geglaubt, GOtt werde den Jsac, wenn er getödtet worden, von dem tode auferweken.

6. Und Abraham nahm das holz zum brandopfer, und legte es auf seinen sohn Jsac. Er aber nahm das feuer und messer in seine hand, und sie beyde giengen mit einander.

7. Da sprach Jsac zu seinem vater Abraham, und sagte: Mein vater. (Abraham) antwortete: Siehe, hie bin ich, mein sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist feuer und holz, wo ist aber das lämmlein zum brandopfer?

8. Und Abraham antwortete: Mein sohn, GOtt wird ihm ein lämmlein zum brandopfer sehen. Und sie beyde giengen mit einander.

(Abraham gieng den berg hinauf, ohne das geringste merkmal einer traurigkeit an sich merken zu lassen, wodurch bey seinem sohn ein verdacht hätte erwekt werden können. Sein sohn hingegen trug mit vielem gehorsam das holz zum brandopfer. Als er aber kein zum opfer dienliches thier erblikte, so konnte er sich nicht enthalten seinen vater zufragen: wo das lämmlein zum brandopfer wäre? Eine in eben diesen umständen und auf gleiche art gethane frage wüerde das herz eines andern, das nicht wie Abrahams herz beschaffen gewesen wäre, wankend und zweifelhaft gemachet haben. Abraham aber antwortete mit grosser gelassenheit. GOtt wird ihm um ein lämmlein sehen, wie denn auch geschehen.

9. Und als sie an den ort kamen, den GOtt ihm sagte, bauete Abraham daselbst einen altar, und legte das holz ordentlich darauf, und band seinen sohn Jsac, legte ihn auf den altar, oben auf das holz. Jac. 2:2I.

(Nachdem Abraham einen altar von zusammengetragenen und auf einander gelegten steinen gemachet, eröfnete er seinem sohn den befehl des HERRN. Da nun GOtt das herz dieses jungen menschen mit der kraft seines Geistes erfüllet hatte, so unterwarf sich Jsac mit einer groszmüethigen und willigen gelassenheit den geheimnisz-vollen befehlen des HERRN. Er liesz sich auf dem holze des altars hände und füsse binden.

I0. Da strekte Abraham seine hand aus, und fassete das messer, dasz er seinen sohn schlachtete.

Nunmehr war es an dem, dasz der gehorsam Abrahams, durch die wirkliche aufopferung seines sohns, in seinem völligen licht erscheinen sollte. Das messer war schon angefasset, und die faust Abrahams fertig, das schlachtopfer umzubringen.

Wird uns nicht hier durch den Abraham vorgebildet der grosse hohe vater? Jst nicht Jsac ein vorbild des Sohnes GOttes, dessen der vater nicht geschonet, sondern denselben füer uns alle dahingegeben? Röm. 8:32.

II. Darauf rufte ihm der engel des HERRN vom himmel, und sprach: Abraham, Abraham. Und er antwortete: Siehe, hie bin ich.

I2. Da sprach er: Leg deine hand nicht an den knaben, und thu ihm nichts: dann nun weisz ich, dasz du GOtt förchtest, und hast deines einigen sohns nicht verschonet um meinetwillen. Röm. 8:32. IJoh. 4,9.

I3. Da hebte Abraham seine augen auf, und sah hintersich einen widder, mit seinen hörnern in der heken verhaft. Da gieng Abraham hin, und nahm den widder, und opferte ihn zum brandopfer an statt seines sohns.

I4. Und Abraham nennete den ort: Der HERR wird sehen. Daher man noch auf den heutigen tag sagt, auf dem berg: Der HERR wird sehen.

(Als Abraham wirklich im begriff war, dem auf dem altar ligenden und den tödtlichen stich erwartenden opfer den hals abzuschneiden, gefiel es GOtt, ihn durch eine stimm vom himmel in den arm zufallen, und zugebieten, dasz er seinem sohn kein leid thun möchte, zumal er mit der abgelegten prob seines gehorsams völlig zufrieden sey. Diese stimme sezte Abraham in die gröste verwunderung; indem er sich nun umsah, woher sie käme, so erblikte er einen widder, der sich mit seinen hörnern in einem diken gebüsche verwikelt hatte, den er sogleich ergriff, und ihn statt seines sohns zu einem brandopfer bracht. Zum angedenken dieser ganzen begebenheit nennete er die stelle, wo sich dieses zugetragen hatte, der HERR wird vorsehung thun.

II.I5. Und der engel des HERRN rufte dem Abraham abermal vom himmel:

I6. Und sprach: Jch habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, weil du

solches gethan, und deines einigen sohns nicht verschonet hast: Hebr. 6:I3.

I7. Dasz ich dich gewiszlich segnen, und deinen saamen mächtig mehren will, wie die sternen am himmel, und wie das sand am gestade des meers: und dein saame soll die thore seiner feinde besizen:

I8. Und in deinem saamen werden alle völker der erde gesegnet werden, weil du meiner stimme gefolget hast. IB.Mos. 26:4.

(Nachdem nun Abraham einen so vortrefflichen beweis seines gehorsams gegen GOtt abgelegt hatte, gefiel es dem HERRN diesem seinem knecht die bereits geschehene verheissung mit grossen zusäzen zuerneuern, und sie mit einem eide zubestätigen. Es wird ihm versprochen, dasz seine leiblichen nachkommen sich ungläublich mehren werden; besonders aber soll ein gewisser saame (da wird von einem einigen geredet: Gal. 3:6.) ein mann aus seinen lenden herkommen, in welchem und durch welchen alle geschlechter der erde werden gesegnet werden.

I9. Also kehrete Abraham wieder zu seinen knaben, die macheten sich auf, und zogen mit einander gen Bersaba: dann Abraham wohnete zu Bersaba.

(Man kan denken, mit wie vieler freudigkeit und lobpreisung gegen GOtt beyde, vater und sohn, den berg hinunter werden gegangen seyn. Da sie nun bey den zurükgelassenen knechten anlangten, so machten sie sich allerseits wieder reisfertig, und zogen naher hause.

III.20. Nach diesen geschichten war dem Abraham gesagt: Siehe, Milca hat deinem bruder Nahor auch kinder geboren:

2I. Nemlich Uz, den erstgebornen: und Bus, seinen bruder: und Kemuel, den vater der Syrier:

22. Und Kesed, und Haso, und Pildas, und Jdlaph, und Bethuel.

23. Bethuel aber hat die Rebecca gezeuget. Milca gebar diese acht dem Nahor, des Abrahams bruder.

(Es empfieng denn hier Abraham die erfreuliche zeitung von seines bruders Nahors gesegneter ehe mit vielen kindern; da er ohne zweifel darauf gedacht, dasz sich sein sohn an eine von seinen nächsten anverwandten verheuraten, und und nicht mit den fremden völkern sich befreunden sollte. Mithin mag wol um der Rebecca willen füernemlich dieses geschlechtregister hier angefüehrt werden, weil derselben nachhero, als einer haupt-person, die in Abrahams familie übergegangen, mehr gedacht werden musz.

24. Und sein kebsweib, mit namen Reuma, gebar auch, nemlich den Tebah, Gaham, Thahas, und Maacha.

Das XXIII. Capitel.

23

I. Der Sarah alter und tod, auch darauf erfolgte klag des Abrahams, I,2. II. Abraham erkauft eine begräbnusz von den Hethitern, 3-8. III. Sarah wird von Abraham ehrlich begraben, I9,20.

Sarah ward hundert und siben und zwanzig jahre alt, so lang lebte sie.

(Sarah ist die einzige frau, deren alter die heil. schrift so genau angezeiget hat. Vermuthlich geschah es um ihres glaubens willen, kraft dessen sie in dem vorzug der würde einer muter der gläubigen töchter stehet, IPetr. 3:6.

2. Und Sarah starb in Kiriath-Arba, die ist Hebron, im lande Canaan. Da gieng Abraham, dasz er um Sarah klagte, und sie beweinete.

II.3. Darnach stuhnd Abraham auf von seiner leiche, und redete mit den söhnen Heth, und sprach:

4. Jch bin ein fremder und einkömmling bey euch, gebet mir eine erb-begräbnusz bey euch, dasz ich meinen todten vor meinem angesicht begrabe.

(Abraham kam, so bald er von dem tode der Sarah benachrichtiget worden, von Bersaba naher Hebron, um ihr die lezte ehre zuerweisen. Nun fehlete es ihm an einem bequemen begräbnisz-orte. Er wendete sich also selbst an die Regenten der Hethiter, und ersuchte sie, ihm füer geld ein stük feld zugeben, dasz er seiner verstorbenen ehgattin ein anständiges grab könnte zubereiten lassen.

5. Da antworteten die Hethiter dem Abraham, und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, mein herr, du bist ein füerst GOttes mitten unter uns, begrab deinen todten in unsern gräbern, welche du dir erwehlest: niemand soll dir unter uns wehren, dasz du deinen todten in seinem grabe nicht begrabest.

(Kaum hatte Abraham den inhalt seiner bitte vorgetragen, so sagten sie alle einmüethig, und auf die allerhöflichste und ehrerbietigste art zu ihm, er könne sich ein grab im lande aussuchen, wo es ihn immer geluste.

7. Da stuhn Abraham auf, und bukete sich vor dem volk des landes, (nemlich) den Hethitern.

8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Jst es euer will, dasz ich meinen todten vor meinem angesicht begrabe, so höret mich, und erbittet mir den Ephron, den sohn Zohar:

9. Dasz er mir die zweyfache höle gebe, die er am ende seines akers hat: um völlig geld gebe er mir sie, unter euch zur erb-begräbnusz.

I0. Dann Ephron wohnete unter den Hethitern. Da antwortete Ephron, der Hethiter,

dem Abraham, vor den kindern Heth, allen denen, die zu seiner stadt-thor aus- und eingiegen, und sprach:

II. Nein, mein herr, sondern höre mir zu: Jch giebe dir den aker, und die höle darinnen giebe ich dir dazu: und giebe dir sie vor meinem volk, deinen todten zu begraben.

I2. Da bukete sich Abraham vor dem volk des landes:

I3. Und redete mit Ephron, dasz das volk des landes zuhörete, und sprach: Wolan, so es dich antrift, so höre mich: Nihm von mir das geld, das ich dir füer den aker giebe, so will ich meinen todten daselbst begraben.

I4. Ephron antwortete dem Abraham, und sprach zu ihm:

I5. Mein herr, höre mich: das feld ist vierhundert sikel silbers wert: was ist aber das zwischen mir und dir? Begrab nur deinen todten.

I6. Und Abraham folgete dem Ephron, und wog ihm das geld dar, das er gesagt hatte, dasz die Hethiter zuhörten, (nemlich) vierhundert sikel silbers, das im kauf gengbar und gebe war.

I7. Also ward bestätiget des Ephrons aker, (in) welchem die zweyfache höle (ist), der vor Mamre über ligt: der aker und die höle, die darinnen ist, auch alle bäume auf dem aker und in allen marken umher: IB.Mos. 25:9. 50:I3.

I8. Dem Abraham zum eigentum, dasz die Hethiter und alle, die zu seiner stadt-thor aus- und eingiengen, zusahen.

III.I9. Darnach begrub Abraham die Sarah, sein weib, in die zweyfache höle des akers, gegen Mamre über, das ist Hebron, im lande Canaan.

20. Also ward der aker und die höle darinnen, dem Abraham von den Hethitern zur erb-begräbnusz bestätiget.

(Abraham wollte das begräbnisz um geld, und nicht geschenkt haben: damit er oder die seinigen, wie der menschen gemüether gar veränderlich sind, nicht könnten aus diesem besiz verstossen werden.

Das XXIV. Capitel.

24

I. Abraham befiehlt einem seiner knechte, dasz er, bey dem ihm geleisteten eide, hinziehe zu seiner freundschaft, und daselbst seinem sohn Jsac ein weib nehme, I-9. II. Wie dieser knecht dem befehl gehorsamlich nachkommen, die reis in Mesopotamien glüklich verrichtet, und dem Jsac die Rebecca, Bethuels, Abrahams bruders-sohns tochter, zum weibe heimgebracht, I0-67.

Und Abraham war alt und wol betaget, und der HERR hatte den Abraham in allem gesegnet.

(Abraham war nunmehr hundert und vierzig, und Jsac vierzig jahre alt. IB.Mos. 2I:25. C.25:20.

2. Und Abraham sprach zu dem ältesten knechte seines hauses, der aller seiner güeter verwalter war: Lieber, lege deine hand unter meine hufte:

3. Dasz ich dich schweeren mache bey dem HERRN, dem GOtt des himmels, und dem GOtt der erde, dasz du meinem sohn kein weib nehmest von den töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne: IB.Mos. 28:I. 5B.M. 7:3.

4. Sondern, dasz du in mein vaterland und zu meiner freundschaft ziehest, und meinem sohn Jsac ein weib nehmest.

(Abraham hatte wegen Jsacs grosse verheissungen erhalten, da lag er nun, wie leicht zuerachten, gar öfters dem HERRN an um die offenbarung und gewiszheit des göttlichen willens, wen er seinem sohn zum weibe geben sollte. Und da ihm der HERR ins herz giebt aus seiner blutsfreundschaft eine sohnsfrau auszusuchen, so vertraut er dieses geschäft dem verwalter seines reichen vermögens, und liesz ihn auch hierüber einen theuren eid schweeren.

5. Da sprach der knecht zu ihm: Wie? wann mir das weib in dieses land nicht folgen wollte, soll ich alsdann deinen sohn wieder in das land füehren, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüete dich vor, dasz du meinen sohn nicht wieder dahin füehrest:

7. Der HERR, der GOtt des himmels, der mich von meines vaters hause, und von dem lande meiner freundschaft genommen, und mit mir geredet, und mir auch geschworen, und gesagt hat: Dieses land will ich deinem saamen geben: der wird seinen engel vor dir her senden, dasz du meinem sohn von dannen ein weib nehmest. 2B.Mos. 32:I3. IB.Mos. I3:I5. I5:I8. 26:4.

8. Wann aber das weib dir nicht folgen will, so bist du dieses eids, mit dem ich dich verbinde, ledig: allein bring meinen sohn nicht wiederum dorthin.

9. Da legte der knecht seine hand unter des Abrahams, seines herrn, hufte, und schwur solches.

(Da der knecht allerhand scrupel und einwürfe machet, ist Abraham so gewisz von dem guten ausgang der sache, dasz er getrost kan versichern, es werde unter GOttes gnädiger leitung alles glüklich und wol von statten gehen. Auch hier können wir sagen: Und er war nicht schwach im glauben.

II.I0. Also nahm der knecht zehen kameel von den kameelen seines herrn, und zog hin, denn er hatte alle güeter seines herrn in seiner gewalt, und machete sich auf, und zog in Mesopotamien, zu der stadt Nahor.

(Abrahams glaube war so kräftig, dasz er den knecht zu eben solcher einfalt des vertrauens bracht, dasz er im namen GOttes die reise wirklich vornahm, und endlich in Haran, wo Nahor wohnete, glüklich anlangte.

II. Da liesz er die kameele sich draussen vor der stadt lägern, bey einem wasserbrunnen, am abend, um die zeit, wann die jungfrauen pflegten heraus zugehen, wasser zuschöpfen.

I2. Und er sprach: HERR, du GOtt meines herrn Abrahams, verschaffe, dasz mir heut begegne, und thu barmherzigkeit an meinem herrn Abraham.

I3. Siehe, ich stehe hie bey dem wasserbrunnen, und die töchter der leute dieser stadt werden heraus kommen, wasser zu schöpfen.

I4. Wann nun eine magd kommt, zu der ich spreche, Lieber, neige deinen krug, dasz ich trinke, und sie sprechen wüerde: Trink, ich will deine kameele auch tränken, dasz sie diejenige sey, die du deinem diener Jsac beschehret habest, und ich an derselbigen erkenne, dasz du an meinem herrn barmherzigkeit gethan habest.

(Als Elieser an den thoren der stadt Haran glüklich angekommen war, so hielt er sich neben einem brunnen auf, ehe noch die töchter der stadt, nach ihrer gewohnheit, wasser zuschöpfen kamen. Jndessen nihmt er seine zuflucht im gebett zu GOtt, dasz er in diesem wichtigen werk alles regieren, und selbst die person anweisen wolle, die er dem Jsac bestimmt habe. Dieser fromme mann achtet GOtt im glauben getreu, dasz er ihn nicht wüerde unrecht füehren, noch etwas übels zulassen.

Jndessen musz man aus dieser handlung Eliesers keine regul machen. Wenn man in allen, auch wol sonst wichtigen, fällen, zur erkänntnisz des göttlichen willens, sich solche äusserliche zeichen ausbitten und sie dafüer annehmen wollte, so wüerde es eine versuchung Gottes seyn, und der mensch darüber in grosse noth gerathen. Es kan uns genug seyn. dasz wir in der heil. schrift allgemeine und besondere regeln von der einrichtung unsrer handlungen finden, dasz, wenn wir nach denselben uns richten, wir des gnädigen willens GOttes gewisz seyn können.

I5. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, die tochter Bethuels, der ein sohn der Milca war, welche Nahors, des Abrahams bruders weib war, und trug ihren krug auf ihrer achsel:

I6. Und sie war von angesicht eine sehr schöne tochter, eine jungfrau, und kein mann hatte sie erkennet: die stieg zum brunnen hinab, und füllete ihren krug, und stieg herauf.

I7. Da lief ihr der knecht entgegen, und sprach: Lieber, lasz mich ein wenig wasser aus deinem krug trinken.

I8. Und sie sprach: Trink, mein herr. Und sie liesz den krug eilend auf ihre hand hernieder, und tränkte ihn.

I9. Und da sie ihn getränket hatte, sprach sie: Jch will deinen kameelen auch schöpfen, bis sie genug getrunken haben.

20. Und sie eilete, und lärete den krug aus in die tränke, und lief abermal zum brunnen zu schöpfen, und schöpfte allen seinen kameelen.

(Elieser hatte noch nicht ausgebetet, als er mit vergnüegen sah, dasz sein gebett erhöret war. So grosz ist die willfährigkeit des barmherzigen GOttes gegen alle die, so auf ihn vertrauen. Wem kömmt hier nicht der sinn an die worte des HERRN? Jes. 65:24. Es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich ihnen antworten.

2I. Der mann aber verwunderte sich ab ihr, und schwieg still, bis er erkennete, ob der HERR seine reise hätte wol gerathen lassen, oder nicht.

(Je mehr Elieser den annehmlichkeiten der Rebecca, ihrer höflichkeit, dienstfertigkeit und grosser demuth nachdenket, desto mehr glaubt er, diese liebenswüerdige person möchte wol die braut seyn, welche der HERR füer den Jsac bestimmt habe.

22. Als nun die kameele alle getrunken hatten, nahm er ein gulden ohrengezierd eines halben sikels schwer, und zween armringe an ihre hände, zehen [sikel] golds schwer:

23. Und sprach: Meine tochter, sag mir doch, wessen bist du? Haben wir auch plaz in deines vaters hause zuherbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Jch bin Bethuels tochter, des sohns Milca, den sie dem Nahor geboren hat. IB.Mos. 22:23.

25. Und sagte [weiter] zu ihm: Es ist auch viel strau und futer bey uns, und plaz genug zuherbergen.

26. Da neigete sich der mann, und betete vor dem HERRN:

27. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt meines herrn Abrahams, der seine bermherzigkeit und seine wahrheit an meinem herrn nicht verlassen hat: dann der HERR hat mich den weg zu meines herrn bruders hause gefüehret.

(Elieser, der von dem, was er sah und hörete, gerüehret ward, erkennte den finger GOttes dabey. Er neigete sich demnach zur erde, und dankete GOtt herzlich, dasz er ihn so graden wegs zu dem verlangten ort gefüehrt.

28. Und die tochter lief, und sagte solches alles in ihrer muter hause.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der Laban hiesz. Und Laban lief zu dem mann draussen bey dem brunnen.

30. Und das kam daher, weil er die ohrengezierde, und armringe an seiner schwester händen sah, und die worte seiner schwester Rebecca hörete, da sie sprach: Also hat mir der mann gesagt. Und als er zu dem mann kam, siehe, da stuhnd er bey den kameelen am brunnen:

3I. Und er sprach: Komm herein, du gesegneter des HERRN, warum stehest du draussen? Jch habe das haus geraumt, und füer die kameele plaz gemachet.

32. Also füehrete er den mann ins haus, und zäumete die kameele ab, und gab ihnen strau, und futer, und wasser, seine füsse, und der männer füsse, die mit ihm waren, zuwäschen.

33. Und sezte ihm zuessen füer. Er sprach aber: Jch will nicht essen, bis ich zuvor um meine sache geworben habe. Er antwortete: Sag her.

34. Er sprach: Jch bin ein knecht Abrahams:

35. Und der HERR hat meinen herrn reichlich gesegnet, dasz er grosz worden ist: dann er hat ihm schafe und ochsen, und silber und gold, knechte und mägde, kameele und esel gegeben:

36. Dazu hat Sarah, meines herrn weib, in ihrem alter, meinem herrn einen sohn geboren, demselbigen hat er alles, was er hat, gegeben.

37. Und mein herr hat einen eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem sohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter, in deren lande ich wohne:

38. Sondern zieh hin zu meines vaters hause, und zu meinem geschlechte, daselbst nihm meinem sohn ein weib.

39. Jch sprach aber zu meinem herrn? Wie, wann mir das weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HERR, vor dem ich mich zuwandeln befleisse, wird seinen engel mit dir senden, und deinen weg glükhaft machen, dasz du meinem sohn von meiner freundschaft, und von meines vaters hause ein weib nehmest:

4I. Alsdann sollst du meines eids ledig seyn, wann du zu meiner freundschaft kommst, und geben sie dir dieselbige nicht, so sollst du gleichwol meines eids ledig seyn.

42. Also kam ich heut zum wasserbrunnen, und sprach: HERR GOtt meines herrn Abrahams, hast du doch meine reise glükhaft gemachet, welche ich gereiset bin:

43. Siehe, so stehe ich hie bey dem wasserbrunnen: wann nun eine jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gieb mir aus deinem krug ein wenig wasser zurinken:

44. Und sie zu mir sagen wüerde: Trink, ich will deinen kameelen auch schöpfen: dasz diese sey das weib, welches der HERR meines herrn sohne beschehret hat.

45. Eh ich nun solche worte in meinem herzen ausgeredet hatte, siehe, da kommt Rebecca hinaus mit einem krug auf ihrer achsel, und gehet zum brunnen hinab, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gieb mir zutrinken.

46. Und sie nahm den krug eilend von ihrer achsel, und sprach: Trink, und ich will deine kameele auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die kameele auch.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Tochter, wessen bist du? Sie antwortete: Jch bin Bethuels tochter, des sohns Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da legte ich ein ohrengezierd an ihr angesicht, und armringe an ihre hände:

48. Und neigte mich, und betete vor dem HERRN, und lobete den HERRN, den GOtt meines herrn Abrahams, der mich den rechten weg gefüehret hat, dasz ich seinem sohne meines herrn bruders tochter nehme.

49. Seyt ihr nun die, welche an meinem herrn barmherzigkeit und treu thun wollet, so saget mirs: wo nicht, so saget mir es aber, dasz ich mich zur rechten, oder zur linken wende.

(Elieser läszt hier seine treu in dem anbefohlenen geschäft sehen, dasz er auch nicht einmal essen will, bis dasz er die sach zu einem guten ende nach seinem vermögen befördert habe. Solches thut er in einem weisen, aufrichtigen, kurzen, und doch sehr nachdrüklichen vortrage: da er, ohne alle ruhmsucht, in der wahrheit den segen GOttes preiset, womit GOtt seinen Herrn, den Abraham, reichlich überschüttet hätte. Sonderheitlich aber hält er ihnen die wunderbare vorsehung GOttes vor, wie die in diesem werke so gar deutlich zuspüeren sey. Es komme nun auf sie an, ob sie mit ihm die vorsehung GOttes erkennen, und eine gleiche geneigtheit gegen ihren

blutsfreund, den Abraham, zubeweisen gesinnet seyen: oder, so dieses sie nicht bewegen möchte, dasz sie es auch rund heraussagen, und ihn nicht lange aufhalten.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das ist von dem HERRN kommen, darum können wir nichts, weder böses noch gutes, wider dich reden.

5I. Da ist Rebecca vor dir, nihm sie, und zieh hin, dasz sie deines herrn sohns weib sey, wie der HERR geredet hat.

52. Als nun des Abrahams knecht diese ihre worte hörte, bukete er sich vor dem HERRN zu der erde:

53. Und er zog herfüer silberne und guldene kleinode und kleider, und gab sie der Rebecca: aber ihrem bruder und ihrer muter gab er süesse früchte.

54. Da assen und tranken sie, samt den männern, die mit ihm waren, und blieben über nacht daselbst. Aber am morgen stuhnden sie auf, und er sprach: Fertiget mich ab zu meinem herrn.

55. Aber ihr bruder und muter sprachen: Lasz doch die tochter etliche tage lang, zum wenigsten zehen, bey uns verbleiben, darnach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, dann der HERR hat meinem weg glük gegeben: lasset mich, dasz ich zu meinem herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns der tochter rufen, und fragen, was sie dazu sage.

57. Und sie ruften der Rebecca, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem manne ziehen? Sie antwortete: (Ja) ich will (mit ihm) ziehen.

59. Also liessen sie Rebecca, ihre schwester mit ihrer amme, samt dem knechte Abrahams und seinen leuten ziehen.

60. Und sie segneten die Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere schwester, du werdest zu viel tausendmal tausend, und dein saame besize die thore seiner feinde.

6I. Also macheten sich Rebecca und ihre mägde auf, und sezten sich auf die kameele, und zogen dem mann nach. Und der knecht nahm die Rebecca, und zog hin.

(Da Laban und Bethuel die vorsehung Gottes erkennt, und sich auch derselben ergeben, so beschleunigte Elieser seine rukreise, und will nun auch gerne bald seinen Herrn mit dieser gesegneten verrichtung erfreuen. Da denn auch Rebecca ihre einwilligung angezeigt, und sich dem gutbefinden ihrer eltern unterwirft, als welcher herz der HERR zur gegenliebe ihres Bräutigams gelenket.

62. Jsac aber kam vom brunnen des lebendigen und sehenden: dann er wohnete im lande gegen Mittag: IB.Mos. I6:I4.

63. Und Jsac war um den abend auf das feld zu beten ausgegangen, und hebte seine augen auf, und sahe kameele daher kommen.

64. Und Rebecca hebte ihre augen auf, und sah den Jsac. Da sprang sie vom kameel.

65. Und sprach zu dem knecht: Wer ist jener mann, der uns auf dem felde entgegen kommt? Der knecht sprach: Dieser ist mein herr. Da nahm sie den schleyer, und verhüllete sich.

66. Und der knecht erzehlete dem Jsac alle sachen, die er ausgerichtet hatte.

67. Da füehrete sie Jsac in die hütte seiner muter Sarah, und nahm die Rebecca, und sie ward sein weib, und er gewann sie lieb. Also ward Jsac getröstet nach seiner muter [tode.]

(Jsac hatte die löbliche gewohnheit, sich in einer stillen einsamkeit auf dem felde mit gottseligen betrachtungen zuüeben; und in gegenwärtigen umständen wird er ohne zweifel auch GOtt um den gesegneten fortgang in der vorhabenden verheuratung angerufen haben. Und wie er in dieser heiligen beschäftigung begriffen ist, so wird er ganz unvermuthet mit der gnädigen erhörung erfreuet, dasz er seine von GOtt erbetene gemahlin mit seinen armen zuempfangen bekömmt.

Das XXV. Capitel.

25

I. Abrahams heurat mit Ketura: Seine von derselbigen erzeugete söhne: deren aussteurung, und verordnung Jsacs zum erben über all sein gut. Abrahams alter, tod, begräbnusz, I-II. II. Jsmaels geschlecht, alter und tod, I2-I8. III. Rebecca unfruchtbarkeit, und darauf erfolgte geburt der zwillinge, Esaus und Jacobs, auch wie jener diesem seine erstgeburt verkauft und übergeben, I9-34.

Abraham nahm ein ander weib, die hiesse Ketura:

2. Die gebar ihm den Simram und den Jaksan, den Medan und den Midian, den Jesbak und den Suah. I.Chron. I:32.

3. Jaksan aber zeugete den Seba und den Dedan. Die kinder aber von Dedan waren Assurim, und Latusim, und Leummim.

4. Und die kinder Midian waren, Epha, Epher, Hanoch, Abida, und Eldaa. Diese sind alle kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab sein ganzes gut dem Jsac.

6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geschenke, und schikte sie von seinem sohn Jsac hinweg, gegen Aufgang, in das land gegen Morgen, als er noch lebte.

7. Das ist aber Abrahams alter, das er gelebt hat, hundert fünf und sibenzig jahre.

8. Und Abraham nahm ab, und starb in gutem alter, da er alt und lebens satt war, und ward zu seinem volk gesammelt.

(Nach der glüklichen vermählung seines sohns, und dem tode der Sarah, nahm Abraham eine andere frau, namens Ketura, und zeugete mit ihr sechs söhne. Damit aber diese, wenn sie herangewachsen, keine ansprache an dem erbtheil Jsacs nehmen möchten, so machte er mit denselben noch bey lebzeiten eine richtigkeit, und schikte sie gegen Morgen, allwo sie sich niederliessen, und mit der zeit oberhäupter verschiedener völker wurden, von welchen wir so wol in den biblischen als weltgeschichten, hin und wieder nachricht finden. Endlich verliesz er diese welt, nachdem er in derselben mit ehre und reichtum begnadiget worden, und ein alter von hundert fünf und sibenzig jahren erreichet hatte.

9. Und seine söhne, Jsac und Jsmael, begruben ihn in die zweyfache höle, in dem aker Ephron, des sohns Zohar, des Hethiters, der gegen Mamre ligt:

I0. Jm aker, welchen Abraham von den Hethitern erkauft hat. Daselbst ist Abraham, und sein weib Sarah begraben. IB.Mos. 23:I6.

(Jsac liesz vermuthlich den Jsmael einladen, damit er nebst ihm den vater möchte bestatten helfen. Und also endiget sich die geschichte Abrahams, eines manns, der mit recht ein vater aller gläubigen heiszt, und der seinen namen unter den meisten völkern unsterblich gemachet hatte.

II. Und nach dem tode Abrahams hat GOtt seinen sohn Jsac gesegnet. Und Jsac wohnete bey dem brunnen des lebendigen (und) sehenden. IB.Mos. I6:I4.

(Es offenbarete sich augenscheinlich der segen GOttes bey dem Jsac, indem er nicht nur durch die grosse erbschaft von Abraham sehr reich wurde, sondern sein reichtum sich noch immer weiter vermehrete.

II.I2. Dieses ist das geschlecht Jsmaels, des sohns Abrahams, den Hagar, der Sarah Egyptische magd, dem Abraham gebar.

I3. Und diese sind die namen der kinder Jsmaels, davon ihre geschlechter genennet sind. Der erstgeborne sohn Jsmaels: Nebajoth, Kedar, Abdeel, Mibsam:

I4. Misma, Duma, Massa:

I5. Hader, Thema, Jethur, Naphis und Kedma.

I6. Diese sind die kinder Jsmaels mit ihren namen, in ihren höfen und vestenen, zwölf landes-füersten. IB.Mos. I7:20.

I7. Und das alter Jsmaels ist hundert siben und dreyssig jahre, und er nahm ab, und starb: und ward zu seinem volk gesammlet.

I8. Sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur, gegen Egypten, wann man in Assyrien gehet. Und er ist gefallen vor allen seinen brüedern.

(Moses zeiget hier, dasz die zeitliche verheissung, welche GOtt wegen des Jsmaels gethan, auf die allervollkommenste art in die erfüllung gegangen sey.

III.I9. Dieses ist das geschlecht Jsacs, des sohns Abrahams. Abraham hat den Jsac gezeuget.

20. Jsac aber war vierzig jahre alt, da er Rebecca, die tochter Bethuels, des Syrers von Mesopotamia, Labans des Syrers schwester, zum weibe nahm.

(Nachdem Moses kürzlich erzehlt hat, wie sich das geschlecht Jsmaels vermehrt und häuslich niedergelassen habe, so kömmt er wieder auf seinen hauptzwek, auf den Jsac und dessen geschichte.

2I. Jsac aber bat den HERRN füer sein weib, dann sie war unfruchtbar, und der HERR liesz sich von ihm erbitten, und sein weib Rebecca ward schwanger.

(So wurde denn auch der Jsac mit der unfruchtbarkeit seines weibes versuchet, da ihm doch schon der segen seines vaters verheissen worden, dasz also auch sein glaube, wie jenes, muszte geprüeft werden. Jndessen wendet er sich zum gebett, und der HERR erhörte ihn.

22. Und die kinder stiessen sich mit einander in ihrem leibe. Da sprach sie: Will es also dran? wie ist mir das eine sache? Und sie gieng hin den HERRN zufragen.

(Dieses stossen war ausserordentlich, und hatte etwas mehrers zusagen, als sonsten nach dem lauf der natur geschiehet. Wohin aber Rebecca gegangen sey den HERRN zufragen, und wie dieses fragen sey beschaffen gewesen. das läszt sich so eigentlich nicht sagen. Vielleicht mag es durch Abraham selbst, der dieser zeit noch lebte und ein Prophet war, C.20:7. geschehen seyn.

23. Und der HERR sprach zu ihr: Zwey völker sind in deinem leibe, und zweyerley leute werden aus deinem leibe scheiden: und ein volk wird dem andern überlegen seyn, und der älter wird dem jüngern dienen. 2Sam. 8:I4.

(Zwey völker sind, ihren stammvätern nach, in deinem leibe, und zweyerley leute, die in ansehung ihrer religion und ihrer neigungen einander ganz zuwider seyn werden, werden sich aus deinem leibe scheiden, und der älter wird dem jüngern

dienen, Esau dem Jacob, die nachkommen des ersten den nachkommen des andern.

24. Da nun die zeit kam, dasz sie gebären sollte, siehe, da waren zwillinge in ihrem leibe.

25. Der erste, der heraus kam, war roth, ganz rauch, wie ein fell, und sie nenneten ihn Esau.

26. Bald darnach kam sein bruder heraus, der hielt mit seiner hand die fersen Esau, und (sie) hiessen ihn Jacob. Und Jsac war sechzig jahre alt, da sie geboren wurden. Hos. I2:4.

27. Und als die knaben grosz wurden, war Esau ein jäger. und der sich des feldes hielt: Jacob aber ein aufrichtiger mann, hielt sich der hütten.

(Als die zur niederkunft der Rebecca bestimmte zeit herankam, so zeigte sichs, dasz das kind, welches sie zuerst gebar, überall an der haut mit haaren bedeket war; der zweyte sohn hatte sich an seinen bruder so fest angeschlossen, dasz er mit der einen hand seine fersen gefasset hatte. Das temperament und die beschäftigungen dieser zwillingen waren gar ungleich; Esau fand an der jagd ein grosses vergnüegen, da indesz Jacob sich immer im gezelt aufhielt, sich mit den häuslichen geschäften bemüehete, und daher ein liebling seiner muter ward.

28. Und Jsac hatte den Esau lieb, weil er von seinem weydwerke asz: Rebecca aber hatte den Jacob lieb.

29. Und Jacob kochete ein geköch. Da kam Esau vom felde, und war müde.

30. Und Esau sprach zu Jacob: Lasz mich das rothe geköch versuchen, dann ich bin müde: daher er Edom heiszt.

3I. Aber Jacob sprach: Verkaufe mir heut deine erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich musz doch sterben, was soll mir dann die erstgeburt?

33. Jacob sprach: So schweere mir heut. Und er schwur ihm, und verkaufte also dem Jacob seine erstgeburt. Hebr. I2:I6.

34. Da gab Jacob dem Esau brot und das linsengeköch. Und er asz und trank, und stuhnd auf, und gieng hinweg. Und also verachtete Esau seine erstgeburt.

(Mit der erstgeburt hatte es im alten testament gar vieles auf sich; es gehörte dazu die gröste portion von der väterlichen erbschaft, die wüerde des priestertums, und die verheissung von dem Meszia. Nach diesem grunde kan man erkennen, warum Jacob nach dem vorrechte der erstgeburt so begierig gewesen, und was hingegen Esau darinnen füer eine grosse leichtsinnigkeit bewiesen, dasz er dieselbe so wenig geachtet; daher er auch von dem heil. Apostel Paulus, Hebr. I:I6. mit recht ein gottloser, oder irdisch-gesinnter mensch genennt wird. Eben von daher ist er ein bild, ja ein vater aller fleischlich- und irdisch-gesinnter menschen, die um ihrer lüste willen die füertrefflichkeit der himmlischen güeter verachten.

Das XXVI. Capitel.

26

I. Jsacs dreyfache pilgramschaft zu Gerar, im thal Gerar, und zu Bersaba: mit vermeldung, was an jedem dieser orte ihm trostliches und gutes, oder auch widerwärtiges und böses begegnet sey, I-25. II. Bund zwischen Jsac und Abimelech, der Philister König, 26-33. III. Esaus unglüklicher heurat mit zweyen weibern, 34,35.

Es kam aber eine theurung ins land über die vorige theurung, so zu Abrahams zeiten gewesen. Und Jsac zog gen Gerar, zu Abimelech, dem könig der Philister.

(Sechszehen jahre nach Abrahams tode sezte eine theurung den Jsac in eben diejenigen umstände, in welchen sich sein vater ungefehr hundert und sechszehen jahre vorher befunden hatte, C.I2:I0. Er ward genöthiget Bersaba, wo er sich jezo aufhielt, zuverlassen, und eine andere wohnung zusuchen.

2. Da erschien ihm der HERR, und sprach: Zieh nicht in Egypten hinab, (sondern) bleib in dem lande, da ich dir sagen wird.

3. Sey ein fremdling in diesem lande, und ich will bey dir seyn, und will dich segnen: dann dir und deinem saamen will ich dieses ganze land geben, und will den eid bestätigen, den ich deinem vater Abraham geschworen habe. IB.Mos. I3:I5.

4. Und will deinen saamen mehren wie die sternen am himmel: und will deinem saamen dieses ganze land geben: und in deinem saamen sollen alle völker der erde gesegnet werden: IB.Mos. I5:5. 22:I8.

5. Dieweil Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist, und meine rechte, meine gebote, meine sitten, und meine geseze gehalten hat.

(Jsacs absicht war, sich nach Egypten zubegeben, wie es sein vater gemacht hatte, aber GOtt untersagte es ihm, mit versicherung, dasz der segen Abrahams auf ihm ruhen werde.

6. Also wohnete Jsac zu Gerar.

7. Und (wann) die leute an demselbigen orte von seinem weibe fragten, so sprach er: Sie ist meine schwester. Dann er förchtete sich zusagen, sie ist mein weib, (also gedenkend:)

Die leute an diesem ort möchten mich um Rebecca willen tödten, dann sie war schön von angesicht. IB.Mos. I2:I3. 20:2.

(Es geräth hier Jsac in die versuchung und schwachheit, darinn sich sein vater zweymal vergangen und in gefahr gesezt, IMos. I2:II. und 20:2. GOtt aber hat es geschehen und aufzeichnen lassen, theils zur lehre, wie leicht auch grosse leute fehlen können, theils zur warnung, uns dafüer zuhüeten, und das, was GOtt an ihnen vertragen, nicht zur nachfolg zumiszbrauchen.

8. Als er nun eine zeit lang daselbst war, sah Abimelech, der Philister könig durchs fenster, und sah, dasz Jsac scherzte mit seinem weibe Rebecca.

9. Da rufte Abimelech dem Jsac, und sprach: Siehe, sie ist dein weib, wie hast du dann gesagt, sie ist meine schwester? Jsac antwortete ihm: Jch gedacht, ich möchte vielleicht um ihrentwillen sterben müessen.

I0. Abimelech sprach: Warum hast du dann uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, dasz jemand vom volk sich zu deinem weibe gelegt hätte, und also hättest du eine schuld auf uns gebracht.

II. Da gebot Abimelech dem ganzen volk, und sprach: Wer diesen mann oder sein weib beleidiget, der soll des tods sterben.

(Man hatte, wie es scheinet, an dem Hofe zu Gerar, die züchtigung noch nicht vergessen, welche die begebenheit der Sarah demselben zugezogen hatte.

I2. Und Jsac säete in dem lande, und überkam in demselbigen jahr hundert mütte, dann der HERR segnete ihn.

(Jsac hatte die saat, die er in die erde geworfen, hundertfältig wieder bekommen. Woher kam es, dasz Jsac eine so reiche ernd hatte, zu der zeit, da sonst das ganze land unter dem fluch des HERRN lag, mithin wenig oder nichts trug? Moses sagt: dann der HERR segnete ihn. Der HERR sucht Jsacs land heim, und machte es sehr reich. Ps. 65:I0.

I3. Und er ward ein grosser mann, gieng und nahm zu, bis er sehr grosz ward:

I4. Dasz er an schafen und rindern viel gut, und ein grosz gesind hatte. Darum neideten ihn die Philister.

I5. Und die Philister verstopfeten alle brünnen, die seines vaters knechte gegraben hatten, zu Abrahams, seines vaters, zeit, und fülleten sie mit erden. IB.Mos. 2I:25.

I6. Also, dasz auch Abimelech zu Jsac sprach: Zieh von uns hinweg, dann du bist uns viel zumächtig worden.

(Segen und neid gehören nicht zusammen, treffen aber doch zusammen, da die verderbte eigenliebe so grosz ist, dasz man niemand was gutes gönnet, als sich selbst, und das gute, so GOtt andern Gönnet, mit unlust ansiehet.

I7. Da zog Jsac von dannen, und lägerte sich im thal Gerar, und wohnete daselbst:

I8. Und Jsac liesz die wasserbrünnen wieder graben, die sie zu Abrahams, seines vaters, zeiten gegraben, und welche die Philister nach Abrahams tode verstopfet hatten, und nennete sie mit denselbigen namen, mit welchen sein vater sie genennet hatte.

I9. Auch gruben Jsacs knechte im thal, und funden daselbst einen brunnen von quellendem wasser.

20. Aber die hirten von Gerar zanketen mit den hirten Jsacs, und sprachen: Das wasser ist unser. Da hiesz er den brunnen Esek, weil sie daselbst mit ihm gewalt gebraucht hatten.

2I. Da gruben sie einen andern brunnen, um den zanketen sie auch: darum hiesz er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern brunnen, um den zanketen sie nicht: darum hiesz er ihn Rehoboth. Und sprach: Nun hat uns der HERR einen weiten plaz gemacht, dasz wir im lande wachsen können.

23. Darnach zog er von dannen hinauf gen Bersaba.

24. Und der HERR erschien ihm in derselbigen nacht, und sprach: Jch bin der GOtt deines vaters Abrahams, förchte dich nicht, dann ich bin mit dir, und ich will dich segnen, und deinen saamen mehren um Abrahams meines knechts willen.

(Jn allen widerwärtigkeiten richtet der HERR die seinigen immer mit seinen gnadenverheissungen auf, dasz sie davon einen gar lebendigen trost in ihrem inwendigen empfinden.

25. Da bauete er einen altar daselbst, und rufte den namen des HERRN an, und richtete daselbst seine hütte auf: und Jsacs knechte gruben daselbst einen brunnen.

(Es tritt hier Jsac in die gottseligen fuszstapfen seines vaters Abrahams, dasz er aller orten seines priesterlichen amts eingedenk ist, so bald er irgendwo seine wohnung aufgeschlagen, um mit offentlicher verkündigung des namens GOttes auch andere zur erkänntnisz des wahren GOttes herbeyzuloken und anzufüehren. Siehe cap. I2:8. I3:I8. I8:I9. 2I:23.

II.26. Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuzath, einer seiner freunde: und Pichol sein feldhauptmannn.

27. Aber Jsac sprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? so ihr mich doch hasset, und mich von euch getrieben habet.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden augen, dasz der HERR mit dir ist, darum rathschlageten wir, dasz doch ein eid zwischen uns, (ja) zwischen uns und dir sey: Und wir wollen einen bund mit dir machen.

29. Dasz du uns keinen schaden thüeest, wie wir dich auch nicht beleidiget, und dir nichts dann gutes gethan, und dich mit frieden haben ziehen lassen. Du aber bist nun der gesegnete des HERRN.

30. Da machete er ihnen ein mal, und sie assen und tranken.

3I. Und am morgen früeh stuhnden sie auf und schwur einer dem andern. Da liesz sie Jsac gehen, und sie zogen mit frieden von ihm:

32. An demselbigen tage kamen Jsacs knechte, und sagten ihm von dem brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben wasser gefunden.

33. Und er nennete ihn Saba. Daher heiszt der ort Bersaba bis auf den heutigen tag.

(Alles dieses wird angefüehrt, als eine neue prob des göttlichen segens, und der über den Jsac wachenden und waltenden göttlichen versorge.

III.34. Als Esau vierzig jahre alt war, nahm er weiber, Judith die tochter Beri, des Hethiters: und Basmath, die tochter Elons des Hethiters:

35. Diese waren beyde dem geist Jsacs und Rebecca zuwider. IB.Mos. 27:46.

(Dieses ist das zweyte exempel der unheiligkeit des Esaus, womit er sich dann selbst von dem bunde GOttes je mehr und mehr ausgeschlossen, indem diese seine heidnische weiber von der lehre der gottseligkeit fremd gewesen, woraus nichts anders als widerspenstigkeit und abgeneigtheit gegen ihre frommen schwieger-eltern, und diesen grosse bekümmernisz und herzenleid hat entstehen können. Welches allen eigensinnigen und profanen kindern zur warnung hier stehet, davor sich gläubige zu hüeten haben, damit sie nicht vielen unsegen auf sich ziehen.

Das XXVII. Capitel.

27

I. Jacob empfangt, durch anstiftung seiner muter, den segen, welcher vom vater dem Esau geordnet war, I-29. II. Esau hierüber betrüebet, erlanget endlich, auf vielfältiges bitten und flehen, auch einen segen, 30-40. III. Dräuet seinem bruder Jacob den tod: aber Rebecca, seine muter, giebt ihm den rath in Mesopotamien zufliehen, und daselbst bis auf wiederabforderung zuverbleiben, 4I-46.

Und es begab sich, als Jsac alt worden, dasz seine augen dunkel wurden zu sehen, da rufte er Esau seinem grösseren sohn, und sprach zu ihm: Mein sohn. Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

(Da betagte leute die beschwerlichkeit ihres alters unter anderm auch an dem abnehmen ihres gesichts empfinden, ja manchmal dessen überall beraubet werden, so haben sie sich mit Jsacs exempel zutrösten, und dabey zuzusehen, dasz sie sich um so viel mehr ihrer glaubens-augen, mit betrachtung geistlicher und himmlischer dinge, bedienen.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weisz nicht, wann ich sterben soll:

3. So nihm nun deinen zeug, deinen kocher und deinen bogen, und geh aufs feld, und fang mir ein wildbrät:

4. Und mach mir ein liebliches essen, wie ich es gern habe, und bring mirs herein, dasz ich esse, dasz dich meine seele segne, ehe ich sterbe.

(Jsac sah, wie es scheint, den Esau allzeit als den erstgebornen an, er verzieh ihm vermuthlich seine heurat. Die verkaufung der erstgeburt kam ihm füer als ein jugendstreich, der ihm wol zuverzeihen sey, und als eine wirkung des hungers, wovon er damals wäre überfallen worden. Und so nahm er sich denn vor, demselben den segen zuertheilen.

5. Rebecca aber hörete solche worte, die Jsac zu seinem sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin aufs feld, ein wildbrät zu jagen, dasz ers heimbrächte.

6. Da sprach Rebecca zu Jacob ihrem sohn: Siehe, ich habe gehört deinen vater mit deinem bruder Esau reden, und sagen:

7. Bring mir ein wildbrät, und mach mir ein liebliches essen, dasz ich esse, und dich segne vor dem HERRN, eh ich sterbe.

(Rebecca, welcher Jsacs neigung gegen Esau bekannt war, und die zugleich sah, dasz er ihm, wider den göttlichen willen, den sie wuszte, den segen Abrahams versprochen hatte, faszte den entschlusz, der ausfüehrung dieses vorhabens wenn es möglich wäre, zuvor zukommen.

8. So höre nun, mein sohn, meine stimme, was ich dich heissen wird:

9. Geh hin zu der heerde, und hol mir zwey gute geiszböklein von dannen, dasz ich deinem vater ein liebliches essen davon mache, wie er es gern hat:

I0. Das sollst du deinem vater hinein tragen, dasz er esse, und dich vor seinem tode segne.

(Sie will ein wolschmekendes gerichte von den besten stüken zweyer ziegenböklein machen, und dieselben auf eine solche art zurichten, dasz sich Jsac dabey irren, und, indem er glaubte, er segne den Esau, den Jacob segnen sollte.

II. Jacob aber sprach zu seiner muter Rebecca: Siehe, mein bruder Esau ist rauch, und ich glatt:

I2. So möchte vielleicht mein vater mich anrüehren, und ich wüerde von ihm geachtet, als wollte ich ihn betriegen, und also brächte ich über mich einen fluch, und nicht einen segen.

(Das war von Jacob recht geredet: womit er ein löblich exempel giebt, dasz kinder nicht schuldig sind, wider ihr gewissen den eltern zufolgen. Und wär er nur dabey geblieben, GOtt würde ihm den segen wol gewuszt haben beyzubehalten.

I3. Da sprach seine muter zu ihm: Dein fluch sey auf mir, mein sohn, folg du nur meiner stimme, geh hin, und hol es mir.

I4. Da gieng er hin, und holete es, und bracht es seiner muter. Und seine muter machte ein liebliches essen, wie es sein vater gern hatte:

I5. Rebecca nahm auch Esaus, ihres ältern sohns, köstliche kleider, die sie bey ihr im hause hatte, und legte sie Jacob, ihrem jüngern sohn, an.

I6. Aber die felle von den geiszböklein thate sie ihm um seine hände, und wo er am halse glatt war:

I7. Und gab also das liebliche essen, wie sie es gemachet hatte, und das brot, in ihres sohns Jacobs hand.

(Der endzwek war gut, die absicht stimmete vollkommen mit dem göttlichen willen überein; aber die mittel waren böse, und Rebecca hätte sich niemal der lügen und des betrugs bedienen sollen, damit sie zu ihrem zwek gelangen möchte.

I8. Und er kam hinein zu seinem vater, und sprach: Mein vater. Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein sohn?

I9. Jacob sprach zu seinem vater: Jch bin Esau, dein erstgeborner sohn, ich habe gethan, wie du mir gesagt hast: steh auf, sez dich, und isz von meinem wildbräte, dasz mich deine seele segne.

20. Jsac aber sprach zu seinem sohn: Mein sohn, wie hast du es so bald gefunden: Er antwortete: Der HERR dein GOtt bescherete es mir.

2I.Da sprach Jsac zu Jacob: Trit herzu, mein sohn, dasz ich dich anrüehre, ob du mein sohn Esau seyest, oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem vater Jsac. Und als er ihn angerüehret hatte, sprach er: Die stimme ist Jacobs stimme, aber die hände sind Esaus hände.

23. Und er kennete ihn nicht, dann seine hände waren rauch, wie die hände Esaus, seines bruders. Und er segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da sprach er: So bring mir her, mein sohn, von deinem wildbrät zu essen, dasz dich meine seele segne. Da bracht ers ihm, und er asz: und trug ihm auch wein hinein, und er trank.

(Was von dieser betrüeglichen verstellung und vielfachen unwahrheit zuhalten sey, ist schon erinnert worden. Es sey ferne, dasz man sich solches wolle zu einicher nachfolge dienen lassen. Es blieb auch die wolverdiente züchtigung nicht aus. Dann wie Jacob allhier seinem vater that, so geschah ihm wieder, zu vielem herzenleid, von seinen söhnen. C.37:3I.

26. Und Jsac sein vater sprach zu ihm: Komm her, mein sohn, und küsse mich.

27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den geruch seiner kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der geruch meines sohns ist wie ein geruch des feldes, das der HERR gesegnet hat.

28. GOtt gebe dir vom tau des himmels, und von der feiszte der erden, und die völle von korn, und bestem wein. Hebr. II:20.

29. Völker müessen dir dienen, und leute müessen sich vor dir buken. Sey ein herr über deine brüeder: und deiner muter kinder müessen sich vor dir buken. Verflucht sey, wer dir fluchet: und gesegnet sey, wer dich segnet. IB.Mos. I2:3.

(Um dem vermeinten Esau ein merkmal der liebe zugeben, heiszt ihn Jsac hinzutreten und ihn küssen. Als nun Jacob hinzugegangen war, damit er seinen vater umarmen möchte: so nahm der geruch seiner kleider die sinne des alten patriarchen auf eine angenehme art ein, und er glaubte nunmehr gänzlich, derjenige, welcher ihn küszte, sey wirklich der Esau.

II.30. Als nun Jsac den segen über Jacob vollendet hatte, und Jacob kaum von seinem vater Jsac hinaus gegangen war, da kam Esau, sein bruder, von seinem gejägd.

3I. Der machete auch ein liebliches essen, und trug es zu seinem vater hinein, und sprach zu ihm: Steh auf, mein vater, und isz von dem wildbrät deines sohns, dasz mich deine seele segne.

32. Da antwortete ihm Jsac, sein vater: Wer bist du? Er sprach: Jch bin Esau, dein erstgeborner sohn.

33. Da entsezte sich Jsac über die massen sehr, und sprach: Wer? wo ist dann der jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem

geessen, eh du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

(Der schreken Jsacs wird mit gar nachdrüklichen worten beschrieben; daher man erkennet, dasz er aus allzuzarter naturliebe die erstgeburt dem unwüerdigen Esau so gar gerne habe gönnen wollen.

34. Als Esau diese rede seines vaters hörete, schrye er laut, und ward über die massen betrüebet, und sprach zu seinem vater: Segne mich auch, mein vater. Hebr.I2:I7.

35. Er aber sprach: Dein bruder ist mit list kommen, und hat deinen segen hinweggenommen.

(Weil Jsac sahe und aus allen umständen wahrnam, dasz einmal GOtt den Jacob und nicht den Esau wolle gesegnet haben, so liesz er sich durch die thränen Esaus nicht erweichen und auf andere gedanken bringen, dasz er sichs gereuen liesz, Hebr. I2:I7. sondern er blieb steif dabey, dasz Jacob das vorrecht und die herrlichkeit der erstgeburt behalten, und der gesegnete des HERRN seyn sollte.

36. Da sprach er: Er heiszt wol Jacob, [das ist, der fersener,] dann er hat mich nun zweymal untergetreten. Meine erstgeburt hat er dahin, und siehe, nun nihmt er auch meinen segen, und sprach: Hast du mir nicht auch einen segen vorbehalten? IB.Mos. 25:33.

37. Jsac antwortete, und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum herrn über dich gesezt, und alle seine brüeder habe ich ihm zu knechten gegeben. Mit korn und bestem wein habe ich ihn versehen. Was soll ich doch nun dir thun, mein sohn?

38. Esau sprach zu seinem vater: Hast du dann nur einen segen, mein vater? Segne mich auch, mein vater; Und Esau erhebte seine stimme, und weinete.

39. Da antwortete Jsac, sein vater, und sprach zu ihm: Siehe, du wirst eine feiszte wohnung auf erden haben, und vom tau des himmels von oben her:

40. Und du wirst dich mit deinem schwert ernehren, und deinem bruder dienen. Und es wird geschehen, so du dich erniedrigest, wirst du sein joch ab deinem halse reissen.

(Jsac liesz sich endlich erbeten auch den Esau zu segnen. Aber was konnte er thun? der alleredelste und beste segen war bereits auf Jacob gelegt, und da dieser einmal über ihn gesprochen worden, so stuhnd es nicht in seinem vermögen, denselben wieder zurükzunehmen. Um aber doch einiger massen den betrüebten Esau zufrieden zu stellen, so that er ihm in eben demselben prophetischen geist zu wissen, dasz seine nachkommen auch ein fruchtbares land ererben und dapfere kriegshelden werden würden. Jn künftigen zeiten würden sie zuweilen den nachkommen Jacobs unterwüerfig seyn, jedoch sollte es ihnen mit der zeit gelingen, dieses joch abzuwerfen, und füer sich eine eigene herrschaft aufzurichten.

III.4I. Und Esau war dem Jacob gram um des segens willen, damit ihn sein vater gesegnet hatte, und Esau sprach in seinem herzen: Die tage des klagens über meinen vater werden herzu nahen, alsdann will ich meinen bruder Jacob erwüergen. Abd.v.I0.

(Hieraus erhellet nun Esaus unheiliges gemüeth, welches in einem kainitischen grimm gegen seinen bruder entbrannt ist; er glaubte, Jsac werde bald sterben, allein er lebte noch über vierzig jahre. Unterdessen brachen dieses wilden menschen drohungen öffentlich aus, und kamen so gar der Rebecca zu ohren.

42. Da wurden der Rebecca Esaus, ihres ältern sohns, worte gesagt, die schikte hin, und liesz Jacob, ihrem jüngern sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein bruder Esau tröstet sich deinethalben mit dem, dasz er dich tödte.

43. Und nun höre meine stimme, mein sohn, mache dich auf, und flieh zu meinem bruder Laban, in Haran:

44. Und bleib etliche tage lang bey ihm, bis sich deines bruders grimm stille:

45. Und bis sich sein zorn von dir wende, und er vergesse, was du an ihm gethan hast: so will ich dann nach dir schiken, und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beyder auf einen tag beraubet werden?

46. Und Rebecca sprach zu Jsac: Mich verdreuszt zu leben vor den töchtern Heth: wann Jacob ein weib nihmt von diesen töchtern Heth, welche sind wie die töchter dieses landes, was soll mir dieses leben?

(Rebecca will den Jacob fortschiken aus furcht vor Esau, sie verbirgt aber vor Jsac die wahre ursach, und legt sie auf was anders; sie stellet ihm nemlich vor, dasz die Hethitischen weiber des Esau ihr täglichen verdrusz erwekten; wenn nun Jacob sich auf eine eben so unglükliche art verheuraten sollte, so würde aller trost ihres lebens verschwinden. Um nun diesem unglük vorzukommen, hielt sie es füer rathsam, dasz sich Jacob zu ihrem bruder Laban begebe, und zusehe, ob er etwa eine von seinen töchtern zum weibe bekommen könnte. Welches sich denn Jsac, wie aus dem verfolg zusehen, wol gefallen liesz.

Aus dem ganzen capitel machen wir noch diese anmerkung: Man musz sich wol gewahren, dasz man GOtt ja wol nicht eine würkung des bösen zuschreibe; man musz sich aber auch eben so wol gewahren, dasz man nicht denke, dasz GOtt nicht bey allem auf eine heilige weise seine hand habe, und selbs auch die fehler der gläubigen zu einem guten zwek zurichten wisse.

Das XXVIII. Capitel.

28

I. Jsac segnet den Jacob, und fertiget ihn ab in Mesopotamien: mit befehl sich daselbst, und nicht anderwerts zuverheuraten, I-5. II. Esau aus heucheley seinem vater zugefallen, verheuratet sich mit einer Jsmaelitin, 6-9. III. Jacob reiset von Bersaba gen Haran, siehet unterwegs zu nacht im traum die himmelsleiter, und empfahet von neuem die verheissung von besizung des landes Canaan, deszwegen er zu Beth-El GOtt ein gelübd thut, I0-22.

Da rufte Jsac den Jacob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nihm nicht ein weib von den töchtern Canaan. IB.Mos. 24:3.

2. Mache dich auf, und zieh in Mesopotamien zu dem hause Bethuels deiner muter vater, und nihm dir daselbst ein weib von den töchtern Labans, deiner muter bruders. Hos. I2:I3.

3. Und der allmächtige GOtt segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, dasz du ein haufen völker werdest:

4. Und gebe dir den segen Abrahams, dir und deinem saamen mit dir, dasz du besizest das land, darinnen du ein fremdling bist, das GOtt dem Abraham gegeben hat. 5B.Mos. 34:4.

5. Also fertigete Jsac den Jacob ab, dasz er in Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels sohn von Syrien, dem bruder Rebecca, des Jacobs und Esaus muter.

(So bald die Rebecca den Jsac dahin gebracht hatte, dasz er den Jacob zu dem Laban schikte, so liesz ihn dieser erzvater vor sich kommen, und ertheilte ihm in den ausdrüklichsten worten von neuem allen segen, den er ihm schon mitgetheilt hatte, um so anzuzeigen, dasz ihn die erste handlung im geringsten nicht gerauen, und dasz er nunmehr von dem göttlichen willen vollkommen überzeuget sey.

II.6. Als nun Esau sah, dsz Jsac den Jacob gesegnet, und ihn in Mesopotamien abgefertiget hatte, dasz er daselbst ein weib nehme, und dasz er, indem er ihn gesegnet hatte, ihm geboten, und gesagt: Du sollst nicht ein weib von den töchtern Canaan nehmen:

7. Und dasz Jacob seinem vater und seiner muter gehorsam war, und in Mesopotamien zog:

8. Auch Esau sah, dasz Jsac, sein vater, die töchtern Canaan nicht gern gesehen:

9. Da gieng Esau hin zu Jsmael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, zum weibe Maalath, die tochter Jsmaels, des sohns Abrahams, die schwester Nebajoth.

(Es scheinet, dasz Esau dieses seinem vater einiger massen zugefallen gethan habe, um ihn damit zuversöhnen, dasz er eine tochter aus seiner verwandtschaft genommen. Allein dieses neue unternehmen war ein neuer fehler. Dann ein weib von den nachkommen der Hagar zuheuraten, nachdem er bereits zwey Hethitische weiber hatte, konnte ja weder GOtt noch seinen eltern gefällig seyn.

III.I0. Aber Jacob zog von Bersaba aus, und zog gen Haran.

II. Und kam an einen ort, da er über nacht blieb: dann die sonne war untergegangen. Und er nahm von den steinen desselbigen orts, und legte sie anstatt seines haubtküssens, und legte sich an dem ort zuschlafen.

(Es ist merkwürdig, dasz dieser liebling der Rebecca, der erbe eines mächtigen hauses, die reise allein antrat. Dieser umstand zeiget uns gar deutlich, dasz Jacob aus furcht vor dem Esau, heimlich und mit grosser eilfertigkeit, seine reise angetreten habe.

I2. Und ihm traumete, und siehe, eine leiter war auf erden gestellet, und die rüehrete mit der spize an den himmel. Und siehe, die engel GOttes stiegen daran auf und nieder. Joh.I:52.

I3. Und siehe, der HERR stuhnd oben darauf, und sprach: Jch bin der HERR, Abrahams deines vaters GOtt, und Jsacs GOtt: das land, darauf zu liegest, will ich dir und deinem saamen geben: IB.Mos. 35:I. 48:3.

I4. Und dein saame soll wie der staub auf erden werden, und gegen abend, und morgen, und mitternacht, und mittag sollst du ausbrechen: und durch dich und deinen saamen sollen alle geschlechter auf erden gesegnet werden.

I5. Und siehe, Jch bin mit dir, und will dich allenthalben, wo du hinziehest, behüeten, und will dich wiederum in dieses land bringen. Dann ich will dich nicht lassen, bis dasz ich thue, was ich dir gesagt habe. Jes. 43:I.

(Dieser göttliche traum hatte eine besondere bedeutung füer den schlafenden erzvater, dann aber auch eine allgemeine füer die ganze kirche.

Ohne allen zweifel hat GOtt den Jacob durch dieses nachtgesicht seines schuzes versichern wollen. Er ist allein auf dem weiten felde: GOtt aber zeiget ihm ein zahlreiches heer der heil. engel, die ihn begleiten. Er füerchtet sich füer dem zorn Esaus: GOtt aber zeiget ihm eine leibwache von starken helden. Er gehet mit einer heurat um: und GOtt verspricht ihm eine so zahlreiche nachkommenschaft, wie der staub auf erden.

Nach aller rechtschaffener christlicher ausleger einstimmung hat dieser traum über die angefüehrte bedeutung noch etwas füer die ganze kirche. Es ist nemlich durch diese himmelsleiter das geheimnisz der menschwerdung des Sohns GOttes vorgebildet worden. Wie es denn der Heiland selbst auf sich gezogen Joh. I:5I. Und freylich ist niemand, als unser

theure und in ewigkeit gebenedeyte Heiland der Versöhner GOttes und der menschen; niemand als er hat die erde mit dem himmel, den Schöpfer mit seinen abgefallenen geschöpfen, wieder versöhnt, vereiniget und zusammengebracht.

Und wie süesse mags seyn, wenn die wahre himmelsleiter JEsus Christus, in dem lezten todes-kampf, wie dem Jacob in der finstern nacht, zugegen ist, und der armen müeden seele die rechte strasse aus dieser armseligen untern welt, in deren wir doch nur gäste und fremdlinge sind, in den schönen himmel, in das ewige liebe vaterland, anweiset!

I6. Da nun Jacob von seinem schlaf erwachete, sprach er: Gewiszlich ist der HERR an diesem ort, und ich wuszte es nicht.

I7. Und er förchtete sich, und sprach: Wie erschreklich ist dieser ort? Es ist hie nichts anders, dann ein haus GOttes, und ein thor zum himmel.

I8. Und Jacob stuhnd am morgen früeh auf, und nahm den stein, den er unter sein haubt gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einer säule, und gosse öl oben darauf.

I9. Und er nennete den ort Beth-El, zuvor aber hiesz sonst die stadt Luz.

(Jacob bekam von dieser majestätischen erscheinung GOttes und seiner heiligen engel einen solchen tiefen eindruk in sein gemüeth, dasz er ausruft: Welch einer ehrfurcht ist dieser ort wert! Wie behutsam und ehrerbietig hat man sich an einem solchen ort zuverhalten, da der HERR so kräftig wirket! Er richtet auch wirklich an diesem ort ein denkmal der empfangenen gnade auf.

20. Und Jacob that ein gelübd, und sprach: Wann GOtt will mit mir seyn, und mich behüeten auf dem weg, den ich reise, und mir will brot zu essen geben, und kleider anzulegen:

2I. Und will mich wiederum mit frieden heim zu meinem vater bringen, so soll der HERR mein GOtt seyn:

(Alle umstände gebens mit, dasz dieses gelübd Jacobs aus einem kindlichen vertrauen zu GOtt sey hergestossen. Und in diesem kindlichen vertrauen versichert er sich: GOtt werde mit ihm seyn, wie ein vater mit seinem kinde, und es ihm niemal an nöthigem unterhalt fehlen lassen.

Glükseliger Jacob, so konntest du deine pilgrims-reise mit freuden, mit einem ruhigen und stillen herzen fortsezen! Nicht weniger glükselig sind aber auch alle übrige gläubige, zumal sie nicht geringere verheissungen haben als Jacob. Wie vielmal ruft ihnen der HERR zu: Jch habe dir bey deinem namen gerufen, du bist mein; wenn du durchs wasser gehest, so will ich bey dir seyn. Und wiederum: Jch will bey dir seyn in der noth, und wieder: Siehe, ich bin bey euch alle tage, bis an das end der welt.

22. Und dieser stein, den ich zur säule aufgerichtet habe, soll ein haus GOttes werden: und von allem, das du mir giebest, will ich dir den zehenden geben.

(Jacobs meynung ist: Er wolle dem HERRN ein gedächtnisz an diesem ort stiften, allwo man ihm, nach der damaligen weise, mit opfern, anbetung und danken dienen sollte.

Das XXIX. Capitel.

29

I. Jacobs ankunft in Mesopotamien zu Haran, und wie er daselbst von Laban empfangen worden, I-I4. II. Jacobs verkommnusz mit Laban wegen Rachel, I5-20. III. Laban handelt mit Jacob betruglich, indem er ihm, an statt Rachel, die Lea beylegt: welches Jacob dem Laban ernstlich verweiset, 2I-25. IV. Erneuerung des ersten vertrags wegen Rachel, und wie derselbige gehalten worden, 26-30. V. Der Lea fruchtbarkeit, welche dem Jacob vier söhne geboren, 3I-35.

Da hebte Jacob seine füesse auf, und gieng in das land, das gegen Morgen liget:

2. Und sahe sich um: und siehe, da war ein brunn auf dem felde, und siehe, drey heerden schafe lagen dabey: dann von dem brunnen muszten die heerden trinken. Und ein grosser stein [lag] vor dem loch des brunnens.

3. Und sie pflegten alle heerden daselbst zuversammlen, und den stein von dem loch des brunnens zuwelzen, und die schafe zutränken, und thaten alsdann den stein wieder füer das loch an seinen ort.

4. Und Jacob sprach zu ihnen: Meine brüeder, woher seyt ihr? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen:Kennet ihr auch Laban, den sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

6. Er sprach zu ihnen: Stehet es auch wol um ihn? Sie antworteten: Es stehet wol um ihn. Und siehe, da kommt seine tochter Rachel mit den schafen.

7. Er sprach: Siehe, es ist noch hoch tag, und ist noch nicht zeit das vieh einzutreiben: tränket die schafe, und gehet hin, weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können es nicht, bis dasz alle heerden zusammen gebracht werden, und wir den stein von dem loch des brunnens welzen, und also die schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rachel mit ihres vaters schafen, dann sie hüetete der schafen.

I0. Als aber Jacob die Rachel sah, die tochter Labans, seiner muter bruders, und die schafe Labans, seiner muter bruders, trat er hinzu, und welzte den stein von dem loch des brunnens, und tränkte die schafe Labans, seiner muter bruders.

II. Und Jacob küssete Rachel, und erhebte seine stimme, und weinete.

I2. Da sagte Jacob der Rachel, dasz er ihres vaters bruder, und der Rebecca sohn wäre. Da lief sie, und sagte es ihrem vater.

I3. Als nun Laban die zeitung von Jacob, seiner schwester sohn hörete, lief er ihm entgegen, umfieng, und küssete ihn, und füehrte ihn in sein haus. Da erzehlete er dem Laban diese ganze geschicht.

I4. Da sprach Laban zu ihm: Wolan, du bist mein gebein und mein fleisch. Und er blieb bey ihm einen monat lang.

II.I5. Darnach sprach Laban weiter zu Jacob: Solltest du mir darum umsonst dienen, weil du mein bruder bist? Sag an, was soll dein lohn seyn?

I6 .Laban aber hatte zwo töchter, die ältere hiesz Lea, und die jüngere Rachel.

I7. Und Lea hatte ein blödes gesicht: Rachel aber war schön von gestalt, und schön von angesicht.

I8. Und Jacob gewann die Rachel lieb, und sprach: Jch will dir siben jahre lang um Rachel, deine jüngere tochter, dienen.

I9. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, als dasz ich sie einem andern mann gebe: bleib bey mir.

20. Also dienete Jacob um Rachel siben jahre lang, und ihn bedunkte, als wären es einige tage, so lieb hatte er sie.

(Nachdem Jacob durch so viele göttliche verheissungen gestärket worden, so sezte er seine reise weiter fort, und langte glüklich bey Laban an, welchem er denn sogleich seine sache vorgetragen, warum ihn seine eltern hergeschikt hätten, um von seiner freundschaft jemand zuheuraten. Er will aber zum brautschaz, welchen die bräutigam geben muszten, hirten-dienste bey der heerde Labans thun; wie er denn auch wirklich siben jahre lang um Rachel dienete.

III.2I. Und Jacob sprach zu Laban: Gieb mir nun mein weib, dann meine zeit ist vorhanden, dasz ich zu ihr komme.

22. Da lud Laban alle leute des orts, und machete ein mal.

23. Aber am abend nahm er seine tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein, und er kam zu ihr.

24. Und Laban gab seine magd Silpa, seiner tochter Lea zur magd.

25. Am morgen aber, siehe, da war es Lea, und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? hab ich dir nicht um Rachel gedienet? warum hast du mich dann betrogen?

(Da die angedungene zeit verflossen war, so forderte Jacob seinen lohn. Laban lästz sich gar nichts merken, dasz er ihm eine hindernisz in den weg legen wolle. Er macht anstalten zum hochzeitfest; er ladet alle diejenigen ein, die eigentlich bey dem ehrentage seiner tochter seyn musten; kurz, er veranstaltete alles, was dazu gehörte. Allein, statt der Rachel leget er ihm die Lea ins hochzeitbette; und das war eben nicht schwer auszuüeben. Die zucht und schamhaftigkeit dieser zeiten hatte die gewohnheit eingefüehret, dasz die braut mit einer deke über dem haupt und ohne licht zu dem bette ihres ehemanns hingefüehret wurde. Diese gewohnheit gab dem tükischen Laban eine bequeme gelegenheit, einen betrug an Jacob auszuüeben. Woran er aber gewisz recht gottlos handelte. Er entwendet dem Jacob seinen siben-jährigen dienst, und zwingt ihm eine frau auf, die er nie gewünschet hatte.

IV.26. Laban antwortete: Man thut nicht also in unserm lande, dasz man die jüngste vor der ältesten ausgebe.

27. Halt diese woche aus, so wird dir diese auch gegeben, um den dienst, den du mir noch andere siben jahre lang dienen sollst.

28. Jacob that also, und hielt die woche aus. Da gab er ihm die Rachel, seine tochter, zum weibe.

29. Und Laban gab seine magd Bilha, seiner tochter Rachel zur magd.

30. Also kam er auch zur Rachel, und hatte auch die Rachel lieber, dann die Lea, und dienete ihm noch die andern siben jahre lang.

V.3I. Als aber der HERR sah, dasz Lea gehasset ward, machete er sie fruchtbar und Rachel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen sohn. den hiesz sie Ruben. Dann sie sprach: Weil der HERR mein elend angesehen hat, so wird mich nun mein mann lieb haben.

33. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Weil der HERR gehört hat, dasz ich gehasset bin, so hat er mir auch diesen gegeben: und sie hiesz ihn Simeon.

34. Sie ward abermal schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Nunmehr wird sich mein mann wieder zu mir thun, dann ich habe ihm drey söhne geboren, darum hiesz sie seinen namen Levi.

35. Sie ward wiederum schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: Nun will ich

dem HERRN danken, darum hiesz sie ihn Juda, und stuhnd still zugebären.

(Um den billigen zorn Jacobs abzulehnen, entschuldigte sich Laban mit der landes-gewohnheit, welche nicht erlaubte die jüngere tochter vor der ältern an einen mann zugeben. Und zubezeugen, dasz das die einzige ursach zu diesem betrug gewesen, so versprach er ihm auch die Rachel zum weibe zugeben, wenn er ihm noch andere siben jahre dienen wolle. Jacob gieng aufs neue diese ihm vorgeschriebene bedingung ein. Da nun geschah es, dasz Rachel zwar den vorzug hatte in ansehung der liebe des mann, Lea aber hatte den vorzug in ansehung der fruchtbarkeit; denn sie gebar ihm vier söhne, Ruben, Simeon, Levi und Juda.

Das XXX. Capitel.

30

I. Rachel wird wegen unfruchtbarkeit ungeduldig, giebt derhalben ihre magd, die Bilha, dem Jacob zum weib, die gebirt ihm zween söhne, Dan und Naphtali, I-8. II. Lea eifert auf Rachel, und weil sie aufgehört zugebären. giebt sie dem Jacob ihre magd Silpa, zum weibe, die gebirt ihm zween söhne, Gad und Asser, 9-I3. III. Lea gebirt dem Jacob über die vier ersten noch zween andere söhne, Jsaschar und Sebulon, samt Dina einer tochter, I4-2I. IV. Rachel von GOtt fruchtbar gemacht, gebirt dem Jacob den Joseph, 22-24. V. Jacob begehrt von Laban den abscheid, mit den seinigen zu seinem vater in Canaan zureisen; auf dessen anhalten und vorkommnusz um einen gewissen lohn verbleibt er bey Laban, und erwirbt durch GOttes leitung grossen reichtum, 25-43.

Als Rachel sah, dasz sie dem Jacob nichts gebar, eiferte sie über ihre schwester, und sprach zu Jacob: Schaffe mir auch kinder: wo nicht, so sterbe ich.

2. Jacob aber war sehr zornig auf Rachel und sprach: Bin ich dann an GOttes statt, der dir die frucht deines leibes wehret?

(So können auch unter den gläubigen allerley verkehrte regungen und zank entstehen; da denn freylich die züchtigungen GOttes darüber nicht ausbleiben.

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine magd Bilha, komm zu ihr, dasz sie auf meiner schoosz gebäre, und ich doch durch sie gebauet werde.

4. Und gab ihm also ihre magd Bilha zum weibe: und Jacob kam zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger, und gebar dem Jacob einen sohn.

6. Da sprach Rachel: GOtt hat meine sache gerichtet, und hat auch meine stimme erhöret, und mir einen sohn gegeben, darum hiesz sie ihn Dan.

7. Bilha, der Rachel magd, ward abermal schwanger, und gebar dem Jacob den andern sohn.

8. Da sprach Rachel: Jch habe feftig mit meiner schwester gerungen, und nun bin ich obgelegen: darum hiesz sie ihn Naphthali.

II.9. Als nun Lea sah, dasz sie still stuhnd zugebären, nahm sie ihre magd Silpa, und gab sie dem Jacob zum weibe.

I0. Also gebar Silpa, der Lea magd, dem Jacob einen sohn.

II. Da sprach Lea: Das glük kommt, und hiesz ihn Gad.

I2. Darnach gebar Silpa, der Lea magd, dem Jacob den andern sohn.

I3. Da sprach Lea: Das will mir wol: dann die töchter werden mich selig preisen, und hiesz ihn Aser.

(Es war ein grosses verlangen unter diesen zwoen frauen nach kindern, wegen der verheissung die dem Abraham gegeben worden, wie überhaupt von der vermehrung seines saamens, so sonderheitlich von dem saamen, in welchem alle geschlechter der erde sollten gesegnet werden. Und da ist denn Rachel gerathen auf das exempel der Sarah, so dasz sie durch ihre magd Bilha ihr haus erbauen wollen. Welcher sündlichen gewohnheit Lea nachgefolget, und mit ihren vier söhnen nicht vergnüegt war, sondern auch angenommene kinder, aus ihrer magd Silpa, zu haben verlangte.

Jndessen war gleichwol die vielweiberey der heil. erzväter auf einen ganz andern grund gebaut, als der heutigen unflätigen vertheidiger der viehischen lust, und kam mit nichten aus der wurzel der geilheit.

III.I4. Und Ruben gieng aus zur zeit der weizenernde, und fand dudaim auf dem felde, und brachte sie heim seiner muter Lea. Da sprach Rachel zu Lea: Gieb mit einen teil der dudaim deines sohns.

I5. Sie antwortete ihr: Jst das ein geringes, dasz du mir meinen mann genommen hast, und willst auch die dudaim meines sohns nehmen? Rachel sprach: Wolan, lasz ihn diese nacht bey dir schlafen um die dudaim deines sohns.

I6. Da nun Jacob am abend vom felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Du sollst zu mir kommen, dann ich habe dich erkauft um die dudaim meines sohns. Und er schlief dieselbige nacht bey ihr.

I7. Und GOtt erhörete die Lea, dasz sie schwanger ward, und gebar dem Jacob den fünften sohn.

I8. Da sprach Lea: GOtt hat mir gelohnet, dasz ich meinem mann meine magd gegeben habe, und hiesz ihn Jsaschar.

I9. Lea ward abermal schwanger, und gebar dem Jacob den sechsten sohn:

20. Und Lea sprach: GOtt hat mich mit einer guten gabe begabet. Nun wird mein mann wieder bey mir wohnen, dann ich habe ihm sechs söhne geboren, und hiesz ihn Sebulon.

2I. Darnach gebar sie eine tochter, welche sie Dina hiesz.

(Es ist vergeblich eine untersuchung anzustellen, was dudaim füer eine frucht gewesen, die Ruben auf dem felde gefunden. Die gelehrten sind noch immer von ganz ungleichen meynungen, es wird aber kein grosz übel zubesorgen seyn, wenn wir nichts gewisses hierüber melden können.

IV.22. Aber GOtt gedacht an Rachel, und als sie GOtt erhörete, machte er sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen sohn, und sprach: GOtt hat meine schmach von mir genommen:

24. Und hiesz ihn Joseph, und sprach: Der HERR woll mir noch einen sohn darzu geben.

(Wenn man die erzählung Mosis von der geburt und ankunft der stammväter des volks Israels betrachtet, so findet man darinnen viele recht grosse menschliche schwachheiten. Und wollte nicht GOtt, da er diese sachen in die bibel hinein sezen lassen, damit deutlich anzeigen, dasz der vorzug, welchen er dem volk Jsrael vor allen völkern auf erden gegeben, keineswegs von ihrem, oder ihrer voreltern verdiensten herrüehre, sondern dasz das absehen damit einig auf den Mesziam gerichtet gewesen sey?

V.25. Da nun Rachel den Joseph geboren hatte, sprach Jacob zu Laban: Fertige mich ab, so will ich an meinen ort und in mein land ziehen.

26. Gieb mir meine weiber und meine kinder, um welche ich dir gedienet habe, dasz ich hinziehe, dann du weissest, was ich dir füer einen dienst gethan habe.

27. Laban sprach zu ihm: Lieber lasz mich gnade vor deinen augen finden. Jch merke, dasz mich der HERR um deinetwillen gesegnet hat.

28. Und er sprach: Bestimme mir deinen lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weissest, wie ich dir gedienet habe, und was du füer vieh unter mit hattest.

30. Dann du hattest wenig, eh ich hieher kam: nun aber ist es in die menge ausgebreitet, und der HERR hat dich durch mich gesegnet. Und nun, wann soll ich auch meinem hause füersehung thun?

3I. Er aber sprach: Was soll ich dir dann geben? Jacob sprach: Du sollst mir überall nichts geben, [sondern] so du mir thun willst, was ich sage, so will ich wiederum weiden, und deiner schafe hüeten.

32. Jch will heut durch alle deine heerden gehen: so söndere du von dannen alle geringelte und geflekete schafe, und alle rothlechte schafe unter den lämmern: auch was unter den geissen gefleket und geringelt ist: und das soll mein lohn sein.

33. So wird mir meine gerechtigkeit heut oder morgen, wann es zu meinem lohn kommt, vor dir zeugnusz geben, dasz, was unter den geissen nicht geringelt oder gefleket, und unter den lämmern [nicht] rothlecht ist, solches bey mir ein diebstahl sey.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesagt hast.

35. Und an demselbigen tag sönderte er aus die gesprengten und gefleketen böke, und alle geringelten und gefleketen geissen, an denen nur etwas weisses war, und alles, was unter den lämmern rothlecht war, und thats unter die hand seiner kinder:

36. Und machete plaz dreyer tagreisen weit, zwischen ihm und Jacob. Also weidete Jacob die übrigen heerend Labans.

37. Jacob aber nahm stäbe von grüenen weiden, haselstauden und kestenbäumen, und schälete weisse streiffe daran, dasz das weisse an den stäben entblösset war:

38. Und legete die stäbe, die er geschälet hatte, in die tränkrinnen füer die heerde, die zu trinken kommen muszten, dasz sie in der brunst empfangen sollten, wann sie zu trinken kämen.

39. Also empfiengen die herden in der brunst ab den stäben, und brachten gesprengte, geringelte und geflekete.

40. Da sönderte Jacob die lämmer, und richtete das angesicht der schafen in die heerde Labans gegen den gefleketen und rothlechten. Und machete ihm eigene heerden, die that er nicht zu der heerde Labans.

4I. Wann aber der früehlinger heerde lauf war, legete Jacob die stäbe in die wasserrinnen füer die augen der heerde, dasz sie bey den stäben empfiengen.

42. Aber in der spätlinger laufe legete er sie nicht hinein. Also wurden die spätlinge des Labans, aber die früehlinge des Jacobs.

43. Daher ward der mann über die massen reich, dasz er viel schafe, mägde und knechte, kameele und esel hatte.

(Von dem fünf und zwanzigsten vers an bis hier zu ende des capitels fällt eben nichts vor, das nicht jeder aufmerksamer leser gar wol und leicht verstehen könne. Nur diesz einige möchte jemand scrupel machen: ob Jacob recht daran gethan, dasz er sich eines natüerlichen kunststüks bedient, um seine heerde mit gesprengten, geringelten und geflekten lämmern zuvermehren? Worüber wir die deutliche antwort C.3I:I0. zulesen finden, allwo uns gesagt wird, dasz Jacob in dieser sach von GOtt selbst geleitet worden, damit er um seinen sauer-verdienten lohn keinen abbruch litte.

Das XXXI. Capitel.

31

I. Jacob auf verspüerten unwillen Labans und seiner söhne, ziehet, aus GOttes befehl und einwilligung seiner weiber, von Laban heimlich hinweg, zu seinem vater zu gehen, I-2I. II.Laban jagt dem Jacob nach, erreichet ihn, und verweiset ihm seine flucht und den raub seiner gözen, 22-30. III. Jacob laszt die gözen bey den seinigen suchen, und als sie nicht gefunden worden, verweiset er dem Laban seine grosse unbilligkeit, 3I-42. IV. Laban und Jacob richten einen bund auf, und scheiden friedlich von einander, 43-55.

Und die reden der kinder Labans kamen füer ihn: Jacob hat unsers vaters ganzes gut zu sich gebracht, und von unsers vaters gut hat er solchen reichtum zuwegen gebracht.

2. Und Jacob sah des Labans angesicht an, und siehe, es war gegen ihm nicht, wie gestern und vorgestern.

3. Und der HERR sprach zu Jacob: Zieh wiederum in dein vaterland, und zu deiner freundschaft, dann ich will mit dir seyn.

4. Da sendete Jacob hin, und liesz die Rachel und die Lea zu seiner heerde aufs feld berufen:

5. Und sprach zu ihnen: Jch siehe, dasz euers vaters angesicht gegen mir nicht ist, wie gestern und vorgestern: aber der GOtt meines vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, dasz ich euerm vater mit allen meinen kräften gedienet habe.

7. Aber euer vater hat nur meiner gespottet, und [mir] meinen lohn zehenmal verändert: aber GOtt hat ihm nicht gestattet, dasz er mir schaden thäte.

8. Wann er also sprach: Die geringelten sollen dein lohn seyn, so brachte die ganze heerde geringelte. Wann er aber sprach: Die gesprengten sollen dein lohn seyn, so brachte die ganze heerde gesprengte.

9. Also hat GOtt euers vaters güeter genommen, und [sie] mir gegeben.

I0. Dann wann die zeit des laufes unter die heerde kam, hebte ich meine augen auf, und sah im traum und siehe, alle böke, welche auf die heerde sprungen, waren gesprengt, geringelt und gefleket.

II. Und der Engel GOttes sprach zu mir im traum: Jacob. Und ich antwortete: Hie bin ich.

I2. Er aber sprach: Lieber, heb deine augen auf, und siehe, die böke, welche auf die heerde springen, sind geringelt, geflektet und gesprengt; dann ich habe alles gesehen, was dir Laban thut:

I3. Jch bin der GOtt zu Beth-El, da du die säule gesalbet, und mir daselbst ein gelübd gethan hast. Nun mache dich auf, zieh aus diesem lande, und zieh wiederum in das land deiner freundschaft.

I4. Da antworteten Rachel und Lea, und sprachen zu ihm: Haben wir dann auch noch einen theil oder erbschaft in unsers vaters hause?

I5. Sind wir nicht von ihm als fremde gehalten worden? dann er hat uns verkauft, ja er hat auch unser geld verzehrt.

I6. Weil aller reichtum, welchen GOtt von unserm vater hingenommen hat, unser und unsrer kinder war. Und nun so thu alles, was GOtt dir gesagt hat.

I7. Also machete sich Jacob auf, und lud seine kinder und weiber auf kameele:

I8. Und füehrete all sein vieh und seine ganze habe hinweg: [nemlich] seine habe: die er in Mesopotamien besessen und erworben hat, dasz er zu Jsac, seinem vater, ins land Canaan käme.

I9. Laban aber war gegangen seine heerde zuscheren: und Rachel stahl die bilder ihres vaters.

20. Also stahl Jacob dem Laban, dem Syrer, das herz, weil er ihm nicht sagte, dasz er hinweg floh.

2I. Also floh er, und alles was sein war, machete sich auf, fuhr über den flusz, und richtete sich nach dem berge Gilead.

(Laban und sein söhne ertrugen Jacobs wolstand mit so grosser und in die augen laufender ungeduld, dasz er anfieng sich zufüerchten, ihre eifersucht möchte endlich gar zuweit gehen. Er faszte also den entschlusz sich hinwegzubegeben; und da der wille des HERRN dazu kam, so machte er sich mit den seinigen, und seinem redlich erworbenen gut heimlich davon. Womit er sich denn nicht versündigte, dieweil ihm das ungerechte gemüeth Labans wol bekannt war, als welcher seine abreise auf alle weise und mit gewalt wüerde verhindert haben.

II.22. Am dritten tage ward dem Laban gesagt, dasz Jacob floh.

23. Da nahm er seine brüeder zu sich, und jagte ihm nach siben tagreisen, und erreichte ihn auf dem berg Gilead.

24. Aber GOtt kam zu nacht im traum zu Laban, dem Syrer, und sprach zu ihm: Hüete dich, dasz du mit Jacob weder gutes noch böses redest.

25. Und Laban nahete zu Jacob: Jacob aber hatte auf dem berge seine hütte aufgeschlagen. Und Laban samt seinen brüedern schlug [seine hütte] auch auf, [eben] auf demselbigen berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan, dasz du mein herz gestohlen hast, und hast meine töchter entfüehret, als wären sie durch das schwert gefangen?

27. Warum hast du verhalten, dasz du flohest, und hast dich von mir weggestohlen, und hast mir nichts gesagt, dasz ich dich mit freuden, mit singen, mit trummen, und mit harfen begleitet hätte?

28. Und hast mich nicht meine söhne und töchter lassen küssen? Daran hast du thöricht gethan:

29. Jch hätte wol so viel macht, dasz ich euch übels thun könnte: aber euers vaters GOtt hat gestern mit mir geredet, und gesagt: Hüete dich, dasz du mit Jacob weder gutes noch böses redest.

30. Nun aber, weil du je wolltest so eilend hinweg ziehen, und verlangest so sehr nach deines vaters hause, warum hast du meine götter gestohlen?

(So bald Laban die flucht Jacobs vernahm, hatte er nichts als krieg wider ihn im sinn; er nahm seine brüeder, seine ihm gleich gesinnte freunde und anverwandte zu sich, und zog also mit einer ziemlich starken mannschaft wider Jacob und die seinigen an, ohne zweifel des vorhabens, ihn feindlich anzugreifen, und wohl in eine beständige dienstbarkeit zur strafe zurük zufüehren. Allein GOtt tritet diesem schnaufenden Saul in den weg, und befiehlt ihm, weder gutes noch böses mit Jacob zureden; d.i. ihn nicht unter scheinbaren verheissungen oder auch mit harten drohungen von der vorhabenden reise abzuhalten und zurükzuziehen. Laban trift endlich seinen tochtermann an, und beklagt sich über sein verfahren eben weitläufig und scheinbar; aber im rechten grunde war alles auf schrauben gesezt und lauter trug.

III.3I. Jacob antwortete, und sprach zu Laban: Weil ich förchtete und gedachte, du würdest vielleicht deine töchter von mir reissen:

32. Bey welchem aber du deine götter findest, der soll nicht vor unsern brüedern leben, suche das deinige bey mir, und nihm es hin. Jacob aber wuszte nicht, dasz Rachel sie gestohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die hütte Jacobs, und in die hütte Lea, und in ihrer beyder mägde hütten, aber er fand nichts. Da gieng er aus der hütte Lea, in die hütte Rachel.

34. Rachel aber nahm die bilder, und legete sie unter den sattel der kameele, und sezte sich darauf. Und Laban durchsuchte die ganze hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem vater: Mein herr, zörne nicht, dasz ich gegen dir nicht kan aufstehen: dann es gehet mir nach der weiber weise. Also suchte er, und fand die bilder nicht.

(Obwohl die familie Labans dem dienst des wahren GOttes zugethan gewesen ist, so haben sie doch schon einige schlaken des abgöttischen aberglaubens und der anhänglichkeit an gewisse bildnisse daran gesezt. Ein solches bild nun entwendete die Rachel bey ihrem abzug aus ihres vaters hause, und mag wol den vorsaz gehabt haben, ihren vater wo nicht davon abzuziehen, doch damit zubestrafen, dasz er unrecht thue ein solches bild abergläubisch zuverheren, nachdem vermuthlich Jacob bereits manche erinnerung dagegen mag gethan haben. Es war aber dieses eine übereilte handlung an Rachel, daran sie freylich nicht recht thate, und der ausgang hat gezeigt, dasz das die sach eben nicht verbessert; denn Laban könnte dieses am wenigsten verschmirzen, dasz man ihm seinen herzens-gözen weggenommen hatte.

36. Und Jacob ward zornig, und zankete mit Laban, antwortete, und sprach zu ihm: Was habe ich miszhandelt? was habe ich gesündiget, dasz du mir also hizig nachgejaget hast?

37. Du hast allen meinen hausrath durchsucht, was hast du von allem deinem hausrath gefunden; Lege es dar füer meine und deine brüeder, dasz sie zwischen uns beyden erkennen.

38. Diese zwanzig jahre lang bin ich bey dir gewesen: deine schafe und geissen sind nicht

unfruchtbar gewesen, und die widder deiner heerde habe ich niemal geesen:

39. Was die thiere zerrissen, bracht ichs dir nicht, so muszte ichs bezahlen: du fordertest es von meiner hand, es wäre mir am tag oder zu nacht gestohlen. 2B.Mos. 22:I3.

40. Am tag verzehrte mich die hiz, und zu nacht der frost, und mein schlaf wich von meinen augen:

4I. Also hab ich dir die zwanzig jahre lang in deinem hause gedienet, vierzehen jahre lang um deine töchter, und sechs jahre lang um deine heerde, und du hast mir meinen lohn zehenmal verändert.

42. Wann nicht der GOtt meines vaters, der GOtt Abrahams, und die forcht Jsacs auf meiner seiten gewesen wäre, du hättest mich jezt lär ziehen lassen: aber GOtt hat mein elend, und die arbeit meiner hände angesehen, und hat dich gestern gestraft. 2B.Mos. 3:7.

(Wie freymüethig macht nicht das gute gewissen den Jacob! Laben hatte viel bewehrte leute bey sich, und dennoch tritet ihm Jacob unter die augen, und entdeket seine bosheiten nacheinander.

IV.43. Laban antwortete, und sprach zu Jacob: Die töchter sind meine töchter, die kinder sind meine kinder, und die heerden sind meine heerden, und alles, was du siehest, ist mein: was kan ich heut diesen meinen töchtern oder ihren kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komm nun, und lasz uns einen bund machen, ich und du, der eine zeugnusz sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen stein, und richtete ihn auf zu einer säule:

46. Und Jacob sprach zu seinen brüedern: Leset steine zusammen. Und sie nahmen die steine, und macheten einen haufen, und assen auf demselbigen haufen.

47. Und Laban hiesz ihn Jegar-Sahadutha: Jacob aber hiesz ihn Galeed.

48. Da sprach Laban: Der haufe sey heut zeuge zwischen mir und dir, daher heiszt man ihn Galeed! Jos. 22:27.

49. Und sey eine warte, dann er sprach: Der HERR sehe darein zwischen mir und dir, wann wir voneinander kommen.

50. Wann du meine töchter beleidigest, oder andere weiber zu nihmest, so ist kein mensch mit uns: siehe aber, GOtt ist zeuge zwischen mir und dir.

5I. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Siehe, das ist der haufe, und siehe, das ist die säule, die ich zwischen mir und dir aufgerichtet habe.

52. Derselbige haufe sey zeuge, und die säule sey auch zeuge, wann ich zu dir über diesen haufen herüber fahre, oder du zu mir über diesen haufen und säule zubeschädigen herüber fahrest.

53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nahors, und der GOtt ihres vaters, sey richter zwischen uns. Und Jacob schwur ihm bey der forcht seines vaters Jsacs.

54. Und Jacob opferte ein opfer auf dem berge, und lud seine brüeder das brot zu essen. Und als sie das brot geessen hatten, blieben sie auf dem berge über nacht.

55. Am morgen aber stuhnd Laban früeh auf, küssete seine söhne und seine töchter, und segnete sie: und Laban zog hin, und kam wieder an seinen ort.

(Der ganze vortrag Jacobs an Laban war so gerecht, dasz sich dieser nicht verteidigen konnte. Daher hielt er es füer rathsam den streit zuendigen, einen bund mit Jacob zu machen, und in frieden heimzukehren.

Wenn jemands wege dem HERRN gefallen, so macht er alle seine feinde mit ihm zufrieden. Spr. I6:7.

Das XXXII. Capitel.

32

I. Jacob sezet seine reise fort, und wird durch die engel gestärket, schiket darauf botschaft an Esau, I-5. II. Unterstehet seinen bruder Esau, der ihm mit einem heer entgegen gezogen, mit eifrigem gebet zu GOtt, und mit vorgeschikten geschenken, zubegüetigen, 6-2I. III. Ringet mit dem Engel, und weil er demselbigen obgelegen, bekommt er den namen Jsrael, 22-32.

Jacob aber zog auch seinen weg, und die engel GOttes begegneten ihm.

2. Und als Jacob sie sah, sprach er: Diese sind GOttes heer: darum hiesz er denselbigen ort Mahanaim.

(Der liebe erzvater Jacob befand sich dermal in sehr kümmerlichen umständen wegen seines ihm entgegen kommenden erzörnten bruders. Wie herzlich wird es ihn nun erquikt haben, da ihm GOtt ein ganzes heer der heil. engel zur leibwache und zum schuz zusendet!

Das machet GOttes Herrlichkeit und Majestät sehr hoch, dasz dieser HERR der Heerschaaren so viele armeen der mächtigsten geister zu seinem dienst hat, und sie sendet und

brauchet wo er will. O dasz die menschenkinder diese unendliche Majestät nur besser kennten!

3. Darnach schikte Jacob boten vor sich her zu seinem bruder Esau ins land Seir, des feldes Edom:

4. Und er befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem herrn, dem Esau: Dein knecht Jacob laszt dir also sagen: Jch bin bey Laban an der fremde gewesen, und habe mich bisher bey ihm aufgehalten:

5. Und habe rinder, esel und schafe, knechte und mägde überkommen: Und habe ausgesendet, solches dir, meinem herrn, anzusagen, dasz ich gnade vor deinen augen finde.

II.6. Die boten kamen wiederum zu Jacob, und sprachen: Wir kamen zu deinem bruder Esau: er ziehet dir auch entgegen, und vierhundert männer mit ihm.

7. Da förchtete sich Jacob sehr, und war ihm bange, und theilete das volk, das bey ihm war, und die schafe, und die rinder, und die kameele in zwey heere;

8. Und sprach: So Esau auf das eine heer kommt, und schlaget es, so wird das übrige heer entrünnen.

9. Weiter sprach Jacob: O GOtt meines vaters Abrahams, und GOtt meines vaters Jsacs, HERR, der du zu mir gesagt hast: Zieh wiederum in dein land, und zu deiner freundschaft, ich will dir wol thun:

I0. Jch bin zu gering gegen aller barmherzigkeit, und gegen aller treu, die du an deinem knechte gethan hast. Dann mit diesem meinem stabe bin ich über diesen Jordan gegangen, und nun bin ich zu weyen heeren worden.

II. Lieber, errette mich von der hand meines bruders, von der hand Esau: dann ich förchte ihn, dasz er nicht komme, und schlage mich, die muter, samt den kindern.

I2. Nun hast du gesagt: Jch wil dir überaus wol thun, und deinen saamen machen wie das sand am meer, das man vor viele nicht zehlen kan.

(Esau hatte gegen seinen bruder nichts gutes im sinn, sonsten wüerde er ihm ja nicht mit gewafneter hand entgegen gezogen seyn. Dem Jacob war auch wirklich darüber sehr bange; doch gehet er nicht zurük, sondern wendet sich durch ein herzliches und inbrünstiges gebett zu GOtt, und bittet ihn, wie er von kindheit an mit ihm gewesen, und ihm bisher gehulfen, so möchte er ihm doch auch dermal beystehen.

I3. Und er blieb dieselbige nacht daselbst, und nahm von dem, das er bey sich hatte, geschenke, füer seinen bruder Esau:

I4. Zweyhundert geissen, und zwanzig böke, zweyhundert schafe, und zwanzig widder:

I5. Dreyszig säugende kameele mit ihren füllen, vierzig kühe, und zehen stieren, zwanzig esilinen, mit zehen füllen:

I6. Und ter that sie unter die hand seiner knechte, je eine heerde besonders, und sprach zu seinen knechten: Gehet vor mir hin, und lasset plaz zwischen einer heerde nach der andern:

I7. Und er gebot dem ersten, und sprach: Wann dir mein bruder Esau begegnet, und dich fraget, sprechende: Wem gehörest du zu? und wo willst du hingehen? und wessen ist das, so du vor dir her [treibest]?

I8. So sollst du sagen: Es gehört deinem knecht Jacaob zu, der sendet seinem herrn Esau geschenke, und siehe, er selber ziehet hinten hernach.

I9. Also gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den heerden nachgiengen, und sprach: Wann ihr den Esau antreffet, so redet mit ihm auf diese weise.

20. Siehe, dein knecht Jacob ist auch hinter uns. Dann er gedachte: Jch will ihn mit dem geschenke, welches vor mir her gehet, versühnen: darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.

2I. Also gieng das geschenk vor ihm her. Aber er blieb dieselbe nacht im lager.

(Gewisz ein sehr ansehnlich geschenk von fünfhundert und achzig stüken, welches anzeiget, wie grosz der reichtum Jacobs möge gewesen seyn.

III.22. Eben in derselbigen nacht stuhnd er auf, und nahm seine zwey weiber, und seine zwo mägde, und seine eilf kinder, und zog an den furt Jabbok:

23. Und er nahm sie, und füehrete sie über das wasser, dasz hinüber käme, was er hatte.

24. Als aber Jacob allein blieb, rang mit ihm ein mann, bis die morgenröthe anbrach. Hos. I2:4.

25. Und als er sah, dasz er ihn nicht übergwältigen möchte, rüehrete er das gelenk seiner hufte an, und ab dem ringen mit ihm ward das gelenk seiner hufte verrenkt.

26. Und er sprach: Lasz mich gehen, dann die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Jch lasse dich nicht, du segnest mich dann.

27. Er sprach zu ihm: Wie heissest du? Er antwortete: Jacob.

28. Da sprach er: Du sollst nicht mehr Jacob, sondern Jsrael heissen. Dann du hast mit GOtt und mit menschen gekämpfet, und bist obgelegen.

29. Und Jacob fragte [ihn], und sprach: Sag mir an, wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heisse? Und er segnete ihn daselbst. Richt. I3:I8.

30. Und Jacob hiesz den ort Peniel: dann ich habe GOtt von angesicht zu angesicht gesehen, und meine seele ist genesen.

3I. Und als er füer Penuel über kam, gieng ihm die sonne auf, und er hunk an seiner hufte.

32. Daher essen die kinder Jsraels keine Spannadern von dem gelenke der hufte, bis auf den heutigen hat: weil die spannader an dem gelenke der hufte Jacobs gerüehret ward.

(Bey dieser wichtigen begebenheit haben wir allervorderst auf die person acht zugeben, welche mit dem Jacob gerungen hat. Ein blosser mensch war es nicht, wie der ganze zusammenhang erweiset; sondern es war ein Engel GOttes, Hos. I2:4. und zwar kein erschaffner, sondern der unerschaffne Engel, d.i. der Sohn selber, wie dieses mit genugsamen gründen gar leicht zuerweisen wäre.

Wir haben denn auch acht zugeben auf den zwek des ringens, der dahin gieng, dem Jacob zuzeigen, dasz der auszug Esaus gegen ihn, eben wie dieser kampf, nur auf seine prüfung angesehen sey, und einen siegreichen ausgang haben wüerde. Daher der Engel den Jacob zwar heftig angriff, aber ihm doch gutwillig die oberhand liesz.

Wir können uns im übrigen diese geschicht so zunuz machen, dasz wir uns damit aufstossenden versuchungen trösten, und glauben, der HERR werde uns nicht über vermögen lassen versucht werden, sondern immer einen ausgang verschaffen, dasz wir es ertragen mögen. I.Cor. I0:I3.

Das XXXIII. Capitel.

33

I. Jacob erzeigt sich gegen Esau demüethig, worüber die brüederliche versühnung und freundlicher abscheid erfolget, I-I6. II. Jacobs ankunft im lande Canaan, er kauft einen aker, und richtet aus danksagung gegen GOtt einen altar auf, I7-20.

Und Jacob hebte seine augen auf, sah um sich, und siehe, Esau kam, und vierhundert männer mit ihm. Da theilete er seine kinder zu Lea, und zu Rachel, und zu beyden mägden:

2. Und stellete die mägde mit ihren kindern vorher, und Lea mit ihren kindern hernach, Rachel aber mit Joseph zulezt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und bükete sich sibenmal auf die erde, bis er zu seinem bruder kam.

4. Esau aber lief ihm entgegen, umfieng ihn, fiel ihm um seinen hals, küssete ihn, und sie weineten.

(Und so weinet der sonst harte und rauhe Esau an dem hals seines bruders! Die macht der liebe brach den harten sinn und zorn Esaus, und löschte sein wildes feuer aus. Hier sah man, was GOtt thun kan. GOtt, der die herzen der menschen in seiner hand hat, kan auch aus einem grimmigen wolf ein zahmes schaf machen.

5. Als er seine augen aufhebte, sah er auch die weiber mit den kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Sie sind die kinder, die GOtt deinem knechte bescheret hat.

6. Und die mägde traten hinzu, sie und ihre kinder, und neigeten sich.

7. Lea trat mit ihren kindern auch hinzu, und sie neigeten sich. Darnach trat Joseph und Rachel hinzu, und neigeten sich auch.

8. Und er sprach: Was willst du mit diesem ganzen heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Dasz ich bey meinem herrn gnade finde.

9. Esau sprach: Jch habe genug, mein bruder, behalt, was du hast.

I0. Jacob antwortete: Ach nicht, habe ich gnade vor dir gefunden, so nihm mein geschenk von meiner hand: dann fürwahr ich sah dein angesicht, als sehe ich das angesicht GOttes: und sey mit mir versühnet.

II. Lieber, nihm diese meine gabe an, die ich dir zugebracht habe: dann GOtt hat mir es aus seiner gnade bescheret, und ich habe desse [noch] alles [genug.] Also nöthigete er ihn, dasz er es annahm.

I2. Und er sprach: Lasset uns fortziehen und reisen, ich will vor dir herziehen.

I3. Er aber sprach zu ihm: Mein herr weiszt, dasz ich zarte kinder bey mir habe, dazu klein und grosses vieh, das noch jung ist, wann sie einen tag übertrieben würden, wüerde mir die ganze heerde sterben.

I4. Mein herr gehe doch vor seinem knechte hin. Jch will gemächlich hernach treiben, nachdem das vieh, so vor mir ist, und die

kinder gehen können, bis ich zu meinen herrn in Seir komme.

I5. Esau sprach: so will ich doch von dem volk, das mit mir ist, etliche bey dir lassen. Er antwortete: Was ists vonnöthen? Lasz mich nur gnade vor meinem Herrn finden.

I6. Also zog Esau am selbigen tag wiederum seinen weg gen Seir.

II.I7. Jacob aber zog gen Suchoth, und bauete ihm ein haus, und machete seinem vieh hütten: daher heiszt der ort Suchoth.

I8. Darnach kam Jacob mit frieden zu der stadt Sichem, die im lande Canaan liget, nachdem er wiederum aus Mesopotamien kommen war, und schlug sein lager vor der stadt: IB.Mos. 28:2I.

I9. Und kaufte das stuk aker, in welchem er seine hütte aufrichtete, von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groschen. Jos. 24:32.

20. Und richtete daselbst einen altar zu, den hiesz er den starken GOtt, den GOtt Jsraels.

(Als Esau sah, wie sich Jacobs weiber und kinder nach der reihe vor ihm büketen, so, wie sie von Jacob waren gestellet worden, so erwies er ihnen eben diejenige zärtlichkeit, mit welcher er seinem bruder begegnet hatte. Was die geschenke anlangete, so wollte er sie erstlich nicht annehmen, auf Jacobs innständiges bitten aber liesz er sich selbige gefallen. Endlich verliessen beyde brüeder einander im frieden und mit grosser liebe; Esau zog wiederum seinen weg gen Seir, Jacob aber zog gen Suchoth, wie der ort von seinen hütten hernach genennet wurde, welcher in der ebene am Jordan lag. Da bauete er ihm ein haus, weil er sich daselbst eine mehrere zeit aufzuhalten gedachte.

Und so machte der HERR den anfang mit gnädiger erfüllung der grossen verheissung, die er dem erzvater C.28:I5. gethan hatte: Siehe, Jch bin mit dir, und will dich allenthalben, wo du hinzeuhest, behüeten, und will dich wiederum in dieses lande bringen.

Das XXXIV. Capitel.

34

I. Die ausschweifende Dina, Jacobs tochter, wird von Sichem geschwächt, und aber durch seinen vater Hemor zur ehe begehrt. I-I2. II. Jacobs söhne verwilligen in Sichems begehren, mit dem bedinge, dasz er und alle Sichemiter sich beschneiden lassen, I3-I7. III. Die Sichemiter lassen sich beschneiden; werden aber darüber von Levi und Simeon betruglicher weise überfallen, erwürgt, und ihre stadt von Jacobs söhnen ausgeplündert, I8-29. IV. Jacobs miszfallen, und darüber gefüehrte schwere klag, 30-3I.

Dina aber, die tochter Lea, die sie dem Jacob geboren hatte, gieng hinaus, die töchter des landes zubesehen.

(Dina, die einzige tochter Jacobs, welche von der neugierigkeit angetrieben ward, die töchter des landes zu besehen, oder, wie Josephus sagt, einem prächtigen fest beyzuwohnen, um welches willen die jungen leute dasiger gegend nach Sichem gekommen waren, gieng aus den zelten heraus, in welchen Jacob unweit dieser stadt wohnete, und begab sich in die stadt Sichem.

Man siehet hieraus, dasz Jacob sich mehrere jahre zu Suchot und zu Sichem musz aufgehalten haben, ehe er noch zu Jsac nach dem eichwald Mamre gezogen ist, C.35:27. Denn Dina, welche dem Jacob von der Lea am spätesten geboren war, ist schon erwachsen, und ihre beyde brüeder, Simeon und Levi, den jahren nach in dem stande gewesen, eine solche that auszuüeben, wie hernach erzehlt wird.

2. Als Sichem, Hemors, des Heviters sohn, der des landes herr war, dieselbige sahe, nahm er sie, beschlief sie, und schwächete sie.

3. Und sein gemüeth hieng an der Dina, Jacobs tochter, und er hatte die tochter lieb, und redete herzlich mit ihr.

4. Und Sichem redete mit seinem vater Hemor, und sprach: Nihm mir das mägdlein zum weibe.

5. Und Jacob erfuhr, dasz seine tochter Dina geschändet war, und seine söhne waren mit dem vieh auf dem felde: Doch schwieg Jacob, bis sie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems vater, heraus zu Jacob, mit ihm zureden.

7. Jnzwischen kamen die söhne Jacobs vom felde. Und als sie solches hörten, verdrosz es die männer, und sie wurden sehr zornig, dasz er eine thorheit in Jsrael begangen, und Jacobs tochter beschlafen hatte: dann also pflegte man nicht zuthun.

(Die miszbilligung dieser that war löblich, und die empfindung darüber natüerlich, aber die unmässigkeit des affects sehr sträflich.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines sohnes Sichems herz hat ein verlangen nach euerer tochter, lieber, gebet sie ihm zum weibe:

9. Befreundet euch mit uns, gebet uns euere töchter, und nehmet ihr euch unsere töchter.

I0. Und wohnet bey uns: Das land soll euch offen syn: wohnet, werbet, und gewinnet darinnen.

(Hemor fieng an zureden, und that dem Jacob und der ganzen familie den vorschlag, sie sollten seinem sohne Sichem die Dina zur ehe geben, wenn denn Jacobs kinder die

Sichemiter wiederum heuraten wollten, so würden diese gegenseitige eheverbindnisse starke bande der freundschaft werden.

II. Und Sichem sprach zu ihrem vater und zu ihren brüedern: Lasset mich gnade bey euch finden: was ihr mir saget, das will ich geben:

I2. Fordert nur frey von mir eine grosse morgengabe und geschenke, ich will sie geben, wie ihr sie von mir fordert: gebet mir nur die tochter zum weibe:

(Hemor hatte kaum aufgehört zu reden, als Sichem, der sich in die Dina verliebt hatte, noch mehr als jener versprach.

II.I3. Da antworteten Jacobs söhne dem Sichem, und seinem vater Hemor betruglich, und verwiesen ihm, dasz er ihre schwester Dina geschändet hatte:

I4. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, dasz wir unsere schwester einem unbeschnittenen mann geben: dann das wäre uns eine schande:

I5. Doch wollen wir euch alsdann zuwillen seyn, wann ihr uns gleich werdet, und alles was unter euch männlich ist, beschnitten wird:

I6. Dann wollen wir euch unsere töchter geben, und uns euere töchter nehemen, und bey euch wohnen, und ein volk werden.

I7. Wann ihr aber uns nicht höret, und euch beschneidet, so wollen wir unsere tochter nehemen, und hinweg ziehen.

III.I8. Diese ihre rede gefiel Hemor und seinem sohn Sichem wol.

I9. Und der jüngling verzog nicht solches zuthun: dann er hatte lust zu der tochter Jacobs: und er war ehrlich gehalten vor allen in seines vaters hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein sohn Sichem, unter ihr stadt-thor, und redeten mit den burgern ihrer stadt, und sprachen:

2I. Diese leute sind friedsam bey uns: so lasset sie im lande wohnen, und darinn werben. Dann siehe, das land ist weit vor ihnen zu beyden seiten: wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unsere töchter geben.

22. Alsdann wollen sie uns zuwillen seyn, dasz sie bey uns wohnen, und ein volk [mit uns] werden, wann wir alles, was unter uns männlich ist, beschneiden, gleich wie sie beschnitten sind.

23. Wird nicht ihre hab und güeter, und alles ihr vieh unser seyn? lasset uns ihnen nur zu willen werden, dasz sie bey uns wohnen.

24. Und sie folgeten dem Hemor, und Sichem, seinem sohn, alle, die zu seiner stadt-thor aus- und eingiengen., und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner stadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten tag, als es sie schmirzte, nahmen die zween söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina brüeder, ein jeder sein schwert, und giengen küehnlich in die stadt, und erwürgerten alles, was männlich war.

26. Sie erwürgeten auch mit der schärfe des schwerts den Hemor, und seinen sohn Sichem, und nahmen die Dina aus dem hause Sichem, und giengen hinweg.

27. Da kamen die söhne Jacobs über die erschlagene, und plünderten die stadt, weil sie ihre schwester geschändet hatten:

28. Und nahmen ihre schafe, ihre rinder, und ihre esel, und was in der stadt und auf dem lande war:

29. Und alle ihre habe: auch alle ihre kinder und weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den häusern war.

(Weil die beschneidungs-wunden am dritten tag am heftigsten zuschmerzen anfangen, so konnten auch Simeon und Levi, diese böse that an allen diesen schwachen leuten anjezo am füeglichsten verrichten; da sie auch, aller wahrscheinlichkeit nach, eine starke mannschaft von den knechten Jacobs mit sich genommen, und die sichern leute angefallen. Sie handelten aber hiermit gottlos und betruglich, nicht allein mit dem füersten und dessen sohn, so sich meistens verschuldet, sondern auch vornehmlich mit den unterthanen, die sie wider gegebene treu und verheissung samtlich ermordet. Es wurden daher Simeon und Levi, wegen dieser mörderischen that von ihrem vater Jacob auf dem todbette sehr hart angelassen; welches allen rachsüchtigen und blutdurstigen gemüethern zur warnung dienen soll, wenn sie auch noch so eine gerechte ursach zu haben vermeynten. Der HERR hat einen greuel ab den blutgierigen und falschen. Ps.5:7.

IV.30. Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Jhr habet mir eine unruh zugerichtet, dasz ihr mich stinkend gemacht habet, vor den einwohnern des landes, vor den Cananitern und Pheresitern, und ich bin ein geringes völklein: wann sie sich nun wider mich versammlen, so werden sie mich schlagen: also wird ich und mein haus vertilget:

(Es wüerde dieses auch erfolget seyn, woferne nicht GOtt über die familie Jacobs gewachet hätte.

3I. Sie antworteten aber: Sollten sie dann mit unserer schwester, als mit einer huren, handeln?

(Man erkennet aus dieser antwort der söhne Jacobs die böse gewohnheit rachgieriger leute, welche ihre eigene richter sind, dasz, wenn sie durch unbefugte rach sich sehr versündiget

haben, sie sich immer mit der schuld derer, welche sie gereizet, zu entschuldigen pflegen.

Das XXXV. Capitel.

35

I. Jacob reiniget seine haushaltung von den fremden göttern: Ziehet darüber aus göttlichem befehl von Sichem gen Bethel, da er einen altar gebauet, und die Debora, der Rebecca amme begraben lassen, I-8. II. GOtt bestätiget dem Jacob von neuem die verheissung des landes Canaan, und der vermehrung seines saamens, 9-I5. III. Jacob ziehet von Beth-El gen Ephrat: Rachel gebiert unterwegs den Benjamin, sie stirbt aber über der geburt, und wird daselbst begraben, I6-20. IV. Jacobs reis gen Eder, und Rubens begangene blutschand: auch was Jacob damal füer söhne gehabt, 2I-26. V. Jacobs ankunft in Hebron bey seinem vater, dessen alter, tod und begräbnusz, 27-29.

Und GOtt sprach zu Jacob: Mache dich auf, zieh gen Beth-El, und wohne daselbst, und mache daselbst einen altar dem GOtt, der dir erschien, als du vor deinem bruder Esau flohest. IMos. 28:I0.

(Jacob mag sich vielleicht selbst nicht mehr getraut haben nahe bey Sichem zu wohnen, und da ist GOtt so güetig, und sagt ihm, wohin er ziehen soll, nemlich nach Bethel, wo er ihm ehmals erschienen war, als er vor seinem bruder floh.

2. Da sprach Jacob zu seinem hause, und zu allen, die bey ihm waren: Thut von euch die fremden götter, die unter euch sind, und reiniget euch, und ändert euere kleider: IB.Mos. 3I:I9.

3. Und lasset uns aufseyn, und gen Beth-El ziehen, dasz ich daselbst einen altar mache, dem GOtt, der mich zur zeit meiner trüebsal erhöret hat, und auf dem wege, den ich gezogen bin, mit mir gewesen ist. IB.Mos. 28:I5.

4. Da gaben sie dem Jacob alle fremde götter, die unter ihren händen waren, und ihre ohrenringe, die sie an ihren ohren hatten, und er vergrub sie unter einer eiche, die neben Sichem stuhnd.

(Es mag vielleicht der heil. stammvater Jacob erfahren haben, dasz einige aus seiner familie, die er aus Mesopotamien mit her gebracht, noch heimlich an der abgötterey hiengen, und allerhand götzenbilder mit sich füehrten; und die muszten ihm denn die gözen hergeben, damit sie mit freudigkeit und in lauterm sinn dem wahren GOtt in Bethel dienen könnten.

5. Und sie zogen aus, und der schreken GOttes kam über die städte, die umher lagen, dasz sie den söhnen Jacobs nicht nachjagten.

(So getreu war der HErr, dasz ihnen niemand ein haar krümmen dorfte, ungeachtet es den überbliebenen Sichemiten weder an lust noch an herz wird gefehlt haben sie zuverfolgen, und ihnen gleiches mit gleichem zuvergelten.

6. Also kam Jacob gen Luz, die im lande Canaan liget, welche Beth-El heiszt, er, und alles volk, so mit ihm war:

7. Und bauete daselbst einen altar, und nennete den ort, der starke GOtt Beth-El, weil ihm GOtt daselbst erschienen war, als er vor seinem bruder floh.

8. Da starb Debora, der Rebecca säugamme, und ward begraben unter Beth-El, unter der eiche, welche die klageiche genennet ward.

II.9. Und GOtt erschien dem Jacob abermal, nachdem er aus Mesopotamien kommen, und segnete ihn.

I0. Und GOtt sprach zu ihm: Du heissest Jacob, aber du sollst nicht mehr Jacob heissen, sondern Jsrael sollst du heissen. Also hiesz er ihn Jsrael. IB.Mos. 22:28.

II. Und GOtt sprach zu ihm: Jch bin der GOtt Schaddai, sey fruchtbar und mehre dich: ein volk und ein haufe völker sollen von dir kommen, und könige sollen aus deinen lenden kommen:

I2. Und das land, das ich dem Abraham und Jsac gegeben habe, will ich dir geben, und will es deinem saamen nach dir geben.

I3. Also fuhr GOtt von ihm auf, von dem ort, da er mit ihm geredet hatte.

I4. Jacob aber richtete eine säul auf an dem ort, da er mit ihm geredet hatte, eine steinerne säul, und gosz trankopfer darauf, und begosz sie mit öl. IB.Mos. 28:I8.

I5. Und Jacob nennete den ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, Beth-El.

(Also erfüllete Jacob das gelübde, das er dreyszig jahre vorher gethan hatte. I.Mos. 28:22.

III.I6. Und sie zogen von Beth-El: und als noch ein kleines stuk wegs gen Ephrat übrig war, gebar Rachel: und die geburt kam sie hart an.

I7. Als es sie aber in der geburt so hart ankam, sprach die hebamme zu ihr: Förchte dich nicht: dann da wird dir auch ein sohn.

I8. Als ihr aber ihre seele ausgieng, dasz sie sterben muszte, hiesz sie ihn Ben-Oni: aber sein vater hiesz ihn Ben-Jamin.

I9. Also starb Rachel, und ward begraben an dem weg gegen Ephrat, die nun Beth-Lehem heiszt.

20. Und Jacob richtete auf ihrem grabe eine säul auf. Dieses ist der grabstein der Rachel bis auf diesen tag.

(Rachel hatte sich mit ungedult und murren, wegen der ihr von GOtt zugeschikten unfruchtbarkeit, schwerlich versündiget; sie sprach zu Jacob: Schaffe mir kinder, oder ich stirbe! Hier hat sie nun ein kind, und stirbt daran!

IV.2I. Und Jsrael zog aus, und richtete seine hütte auf, jenseit des thurns Eder.

22. Und es begab sich, als Jsrael in demselbigen lande wohnete, gieng Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines vaters kebsweibe. Und das kam füer Jsrael. Jacob aber hatte zwölf söhne. IB.Mos. 49:4. 2Sam. I6:22. I.Chron. 5:I.

(Wenn jemals ein vater an seinen kindern viel noth und kreuz erlebt, so ists gewisz der fromme und von GOtt geliebte Jacob. Und diese anmerkung mag fommen eltern dazu dienen, dasz sie aus dem kinder-kreuz just kein zeichen der göttlichen ungnade machen.

23. Die söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne sohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Jsaschar und Sebulon IB.Mos. 46:8.

24. Die söhne der Rachel waren Joseph und Ben-Jamin.

25. Die söhne Bilha der Rachel magd, Dan und Naphthali.

26. Die söhne Silpa, der Lea magd, Gad und Aser. Diese sind die söhne Jacobs, die ihm in Mesopotamien geboren sind.

V.27. Und Jacob kam zu seinem vater Jsac gen Mamre Kiriat-Arba, welche Hebron ist, darinn Abraham und Jsac fremdlinge gewesen sind.

(Und so kam endlich Jacob zu seinem vater Jsac, mit der ganzen zahlreichen familie, nachdem er ihn ohne zweifel manchmal vorher in person wird besucht gehabt haben.

28. Und Jsac ward hundert und achzig jahre alt.

29. Und Jsac nahm ab, starb, und ward alt und des lebens satt zu seinem volk versammelt, und seine söhne Esau und Jacob begruben ihn.

(Der Rebecca wird nicht mehr gedacht, als die ihrem ehherrn schon in die selige ewigkeit wird vorgegangen seyn.

Das XXXVI. Capitel.

36

I. Esaus weiber und kinder: abscheid von Jacob und wohnung in Seir: seine kindskinder, und was füer füersten aus seinem geblüet entsprungen, I-I9. II. Geschlechtregister Seir, des Horiten, 20-30. III. Erzehlung der könige und füersten Edoms von Esau, 3I-43.

Dieses ist das geschlecht Esau, welcher Edom heiszt.

2. Esau nahm seine weiber von den töchtern Canaan: Ada die tochter Elon, des Hetiters, und Aholibama, die tochter des Ana, die tochter Zibeons, des Heviters:

3. und Basinath, die tochter Jsamels, Nebajoths schwester.

4. Und Ada gebar dem Esau den Eliphas. Aber Basinath gebar den Reguel.

5. Aholibama gebar den Jeus, und den Jaelam, und den Korah. Diese sind die söhne Esau, welche ihm in dem lande Canaan geboren sind.

6. Und Esau nahm seine weiber, und seine söhne, und seine töchter, und alle seelen seines hauses, auch seine habe, und all sein viehe, und alle güeter, die er im lande Canaan erworben hatte, und zog in ein land von seinem bruder Jacob:

7. Dann ihre habe war zu grosz, dasz sie nicht konnten bey einander wohnen: und das land, darinnen sie fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen von wegen ihrer güeter.

8. Also wohnete Esau auf dem gebirg Seir, und Esau ist der Edom.

9. Dieses ist das geschlecht Esau, der ein vater ist der Edomiter, auf dem gebirg Seir.

I0. Und also heissen die kinder Esau; Eliphas, der sohn Ada, des weibes Esau: Reguel der sohn Basmath, des weibes Esau.

II. Eliphas söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham, und Kenas.

I2.Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, der sohns Esau, die gebar dem Eliphas den Amalek: Diese sind die kinder von Ada, dem weibe Esau.

I3. Aber die kinder Reguel sind diese: Nahath, Serah, Gamma, Mizza. Diese sind die kinder von Basmath, dem weibe Esau.

I4. Die kinder aber von Aholibama, dem weibe Esau, die tochter des Ana, der tochter Zibeons, die sie dem Esau gebar, sind diese: Jeus, Jaelam, und Korah.

I5. Diese sind die füersten unter den kindern Esau: Die kinder Eliphas, des ersten sohns

Esau, waren diese: Der füerst Theman, der füerst Omar, der füerst Zepho, der füerst Kenas:

I6. Der füerst Korah, der füerst Gaetham, der füerst Amalek. Diese sind die füersten von Eliphas im lande Edom, und sind kinder von der Ada.

I7. Und diese sind die kinder Reguel, des sohns Esau: Der füerst Nahath, der füerst Serah, der füerst Samma, der füerst Mizza. Diese sind die füersten von Reguel im lande Edom, und sind kinder von der Basmath, dem weibe Esau.

I8. Diese sind die kinder Aholibama, des weibes Esau: Der füerst Jeus, der füerst Jaelam, der füerst Korah. Diese sind die füersten von Aholibama, der tochter des Ana, dem weibe Esau.

I9. Diese sind die kinder Esau, und ihre füersten. Er ist der Edom.

II.20. Die kinder aber von Seir des Horiten, die im lande wohneten, sind diese: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana.

2I. Dison, Ezer, und Disan. Diese sind die füersten der Horiten, kinder des Seirs im lande Edom.

22. Aber des Lotans kinder waren diese: Hori, und Hemam: und Lotans schwester hiesz Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren diese: Alvan, Manahat, Ebal, Sepho, und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren: Aja, und Ana: Dieser ist der Ana, der in der wüeste die maulthiere erfand, da er seines vaters Zibeons esel hüetete.

25. Die kinder aber Ana waren: Dison, und Aholibama, diese ist die tochter Ana.

26. Die kinder Dison waren: Hemdan, Esban, Jethran, und Cheran.

27. Die kinder Ezer waren: Bilhan, Saevan, und Akan.

28. Die kinder Disan waren: Uz, und Aran.

29. Diese sind die füersten der Horiten: Der füerst Lotan, der füerst Sobal, der füerst Zibeon, der füerst Ana:

30. Der füerst Dison, der füerst Ezer, der füerst Disan. Diese sind die füersten der Horiten nach ihren füerstentumen im lande Seir.

III.3I. Die könige aber, welche im lande Edom geregieret haben, eh ein König über die kinder Jsrael geregieret hatte, sind diese:

32. Bela, ein sohn Beor, war König in Edom, und seine stadt hiesz Dinhaba.

33. Und als Bela starb, ward an seine statt König Jobab, ein sohn Serah, aus Bozra.

34. Als Jobab starb, ward an seine statt König Husam, aus der Themaniter lande.

35. Als Husam starb, ward an seine statt König Hadad, ein sohn Bedad: welcher die Midianiter auf der Moabiter felde schlug, und seine stadt hiesz Avit.

36. Als Hadad starb, ward an seine statt König Samla, von Masreka.

37. Als Samla starb, ward an seine statt König Saul von Rechoboth, am wasser.

38. Als Saul starb, ward an seine statt König Baal-Hanan, ein sohn Achbors.

39. Als Baal-Hanan, Achbors sohn, starb, ward an seine statt König Hadar, und seine stadt hiesz Pahu, und sein weib hiesz Mehethabeel, eine tochter Matred, eine tochter Mezahab.

40. Also hiessen die füersten von Esau nach ihren geschlechtern, örtern und namen: Der füerst Thimna, der füerst Alva, der füerst Jethet:

4I. Der füerst Aholibama, der füerst Ela, der füerst Pinon:

42. Der füerst Kenas, der füerst Theman, der füerst Mibzar.

43. Der füerst Magdiel, der füerst Jram. Diese sind die füersten in Edom, wie sie im lande ihrer besizung gewohnet haben. Und Esau ist der vater der Edomiter.

(Dasz des geschlechts Esaus so ausfüehrliche meldung geschiehet, kommt daher, damit man daraus erkennen könne, wie reichlich an dem Esau der prophetische segen seines vaters erfüllet worden sey; ja auch das wort des HERRN selber, da er zu Rebecca sagte, dasz zwey völker in ihrem leibe wären. Und da hernach in den büechern Mosis und der übrigen heil. schrift der nachkommenschaft Esaus öfters meldung geschiehet, so dienet dieses zu einem etwelchen vorbericht.

Das XXXVII. Capitel.

37

I. Joseph, Jacobs liebster sohn, eröffnet seinem vater seiner brüeder übelthaten, und erzehlet zween träume von seiner könftigen erhöhung, wird aber darüber von seinen brüedern gehasset. I-II. II. Tödtlicher anschlag der söhne Jacobs wider Joseph: Ruben verhinderet denselbigen, doch wird Joseph in eine grube geworfen, und bald darauf verkauft. I2-30. III. Die

söhne Jacobs schiken ihrem vater Josephs blutigen rok: darüber er sehr betrüebt worden. 3I-35. IV. Joseph wird zum andern mal in Egypten verkauft. 36.

Jacob aber wohnete im lande, darinnen sein vater ein fremdling war, [nemlich] im lande Canaan. Hebr. II:9.

(Hier fängt nun an die wunderbare geschicht von Joseph, in seiner grossen erniedrigung, und denn auch in seiner erhöhung. Worinnen er ein herrliches vorbild von Christo gewesen, wie der zuerst von den Juden verworfen und den Heiden als ein übelthäter miszhandelt, hernach aber über die massen erhöhet worden.

2. Und diese sind die geschlechte Jacobs. Joseph war sibenzehen jahre alt, als er mit seinen brüedern ein viehehirt war, und der knab war bey den kindern Bilha und Silpa, den weibern seines vaters, und Joseph bracht ihr böses geschrey füer ihren vater.

(Was die brüeder Josephs übels gethan, wird nicht gemeldet. Der hasz wider die sünde bewegte ihn, es demjenigen zu entdeken, der macht und recht hatte sie zustrafen.

3. Jsrael aber hatte Joseph lieber, dann alle seine kinder, weil er denselbigen in [seinem] alter gezeuget hatte: und er machte ihm einen von farben gemengten rok.

(Jacobs vorzügliche liebe hatte ihren genugsamen grund, wegen der ausnehmenden weisheit und gottesfurcht Josephs. Jndessen handelte er doch in etwas unvorsichtig, dasz er diesem seinem lieben sohn einen besonders kostbaren rok machen liesz, und damit nur der brüeder bereits gefaszten neid gegen ihn vermehrte, und sich mit ihm in grosses herzenleid bracht.

Und gewisz haben sich eltern darinn sehr vorzusehen, dasz, ob sie schon eine wolgegründete liebe gegen eins von ihren kindern bey sich empfinden, sie doch solche vielmehr im herzen verborgen behalten, und GOtt um vermehrung des guten in einem solchen kind anrufen, nicht aber im äussern sich solches merken lassen, dasz sie ein kind dem andern vorziehen wollen; denn gleichheit erhalt frieden, liebe und einigkeit, und GOtt wird schon die frommen kinder vorzuziehen wissen: da ihnen denn die andern nicht schaden können.

4. Als nun seine brüeder sahen, dasz ihr vater ihn lieber hatte, dann alle seine brüeder, wurden sie ihm feind, und mochten ihm kein freundlich wort zusprechen.

5. Dazu hatte Joseph einen traum, und sagte seinen brüedern davon. Da wurden sie ihm noch mehr feind.

6. Dann er sprach zu ihnen: Lieber, höret den traum, der mir getraumet hat:

7. Siehe, als wir auf dem felde garben banden, siehe, da richtete sich meine garbe auf, und stuhnde: euere garben aber büketen sich umher gegen meine garbe.

8. Da sprachen seine brüeder zu ihm: Solltest du unser könig werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch mehr feind um seines traums, und um seiner rede willen.

9. Und ihm hat noch ein anderer traum getraumet, den erzehlete er seinen brüedern auch, und sprach: Siehe, ich habe noch einen traum gehabt: denn siehe, die sonn und der mond, und eilf sternen büketen sich vor mir.

I0. Und als er es seinem vater und seinen brüedern erzehlete, beschalt ihn sein vater, und sprach zu ihm: Was ist das füer ein traum, der dir getraumet hat? Soll ich, und deine muter, und deine brüeder kommen, und vor dir auf die erde fallen?

II. Und seine brüeder neideten ihn. Aber sein vater behielte diese worte. Gesch. 7:9.

(Die beyden träume Josephs hieltend ihre absicht ganz deutlich in sich, und darum konnten sie auch von den brüedern und dem vater ganz klar begriffen werden. Und obwol der vater seine unzufriedenheit darüber bezeugete, so geschahe doch solches mehr zur warnung vor der überhebung, als aus miszfallen, sintemal er selbst einen grossen eindruk davon bekommen hatte.

II.I2. Als nun seine brüeder hingiengen, ihres vaters viehe in Sichem zu weiden.

I3. Sprach Jsrael zu Joseph: Hüeten nicht deine brüeder [des viehes] in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach zu ihm: Hie bin ich.

I4. Und er sprach zu ihm: Lieber, geh hin, siehe, ob es wol stehe um deine brüeder, und ob es wol stehe um das viehe: und sag mir wiederum eine antwort. Und er sendete ihn aus dem thal Hebron, dasz er gen Sichem kam.

I5. Da fand ihn ein mann, dasz er auf dem felde irr gieng, der fragte ihn, und sprach: Was suchest du?

I6. Er antwortete: Jch suche meine brüeder, lieber sag mir, wo sie hüeten.

I7. Der mann sprach: Sie sind von dannen gezogen: dann ich hörte, dasz sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgete Joseph seinen brüedern nach, und fand sie zu Dothan.

I8. Als sie ihn nun von fehrnusz sahen, eh er nahe zu ihnen kam, schlugen sie wider ihn an, dasz sie ihn tödteten:

I9. Und sprachen unter einander: Sehet, der träumer kommt daher:

20. So kommet nun, und lasset uns ihn erwüergen, und in eine grube werfen, und sagen, ein böses thier habe ihn gefressen, und wir wollen sehen, was seine träume seyen.

(Nichts weniger gedachte Joseph, da er ausgieng seine brüeder zu suchen, als dasz dieses das lezte mal seyn sollte, seines vaters haus zusehen, wie denn auch seine brüeder nichts minder gedachten, da sie ihn den Jsameliten verkauften, als dasz sie ihn einmal auf dem thron in Egypten sollten sizen sehen. GOttes rathschlusz gehet immer füer sich, wenn wir schon nicht daran denken, oder auch demselben wol gar widerstreben.

2I. Als Ruben solches hörte, errettete er ihn aus ihren händen, und sprach: Lasset uns nicht eine seele schlagen.

22. Weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergiesset nicht blut, sondern werfet ihn in diese grube, die in der wüeste ist, und leget ihr nicht hand an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer hand erretten, dasz er ihn seinem vater wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen brüedern kam, zogen sie ihm seinen rok aus, den von farben gemengten rok, den er anhatte:

24. Und nahmen ihn, und wurfen ihn in diese grube: aber dieselbige grube war lär und kein wasser darinnen.

(Joseph suchet seine brüeder, und siehe, da findet er mörder! Er muszte es noch füer eine gnade halten, dasz er, auf die füerbitt des Rubens, lebendig in eine grube geworfen wurde. Die allergrausamsten räuber hätten unbarmherziger gegen ihn nicht seyn können; aller zungen, aller hände waren wider ihn, ein jeder wollte der erste seyn, die hand an seinen rok zulegen; und da sie ihn so nakend ausgezogen, wurfen sie ihn unbarmherziger weise in eine grube.

25. Und sie sezten sich nieder brot zu essen. Jnzwischen hebten sie ihre augen auf, und siehe, ein haufe Jsmaeliter kam von Gilead mit ihren kameelen, die trugen gewürz, balsam und myrrhen, und zogen, dasz sie dasselbige in Egypten hinab brächten.

26. Da sprach Juda zu seinen brüedern: Was hilft es uns, dasz wir unsern bruder tödten, und sein blut verbergen?

27. Kommet, und lasset uns ihn den Jsmaelitern verkaufen, dasz sich unsere hände an ihm nicht vergreifen: dann er ist unser bruder, unser fleisch. Und seine brüeder folgeten [ihm].

(Man kan leicht erachten, dasz Joseph seine brüeder mit tausend thränen werde gebeten haben, sich nicht an seinem blut und an seinem leben zuversündigen. Wie ihnen denn dieses hernach von ihrem gewissen ernstlich ist vorgeworfen worden, C.42:4I. Aber die miszgunst hatte die barmherzigkeit verschlossen, und machte, dasz sie nicht allein vergassen, dasz sie brüeder, sondern gar auch, dasz sie menschen seyen; sie lassen ihren bruder weinen, rufen, beten, und sezen sich ganz sorglos nieder brot zuessen. Jndessen wollte doch GOtt nicht, dasz Joseph in der grube sturbe, und desznahen füegte es seine weisheit, dasz einige Ismaelitische kaufleute vorbeyreisen und ihn an sich handeln muszten.

28. Als nun die Midianiter, die kaufleute füerüber reiseten, zogen sie den Joseph aus der grube herauf, und verkauften ihn um zwanzig silberlinge den Jsmaelitern, welche den Joseph in Egypten brachten. Ps.I05:I7.

(Wie musz wol dem Joseph zu muth gewesen seyn, da man ihn aus der grube herausnahm! Vielleicht dacht er: Nun werden deine brüeder ein geschwindes ende mit dir machen, denn an barmherzigkeit konnte er sich den sinn nicht kommen lassen. Allein die hoffnung eines gnädigen sterbens verwechselt sich in eine knechtschaft, und er wurde den Midianitern um zwanzig silberlinge, ungefehr fünfzehen Gulden unsers gelds, verkauft.

29. Als nun Ruben wiederum zu der grube kam, siehe, da war Joseph nicht darinnen: da zerrisz er seine kleider:

30. Und kam wiederum zu seinen brüedern, und sprach: Der knab ist nicht da, und wo soll ich hingehen?

(Man siehet hieraus ganz deutlich, dasz Ruben mit seinem gegebenen rath eine gute absicht müesse gehabt haben, und dasz er nicht zugegen gewesen, als seine brüeder den Joseph an die Mitianiter verkauften.

III.3I. Da nahmen sie Josephs rok, und schlachteten einen geiszbok, und tunketen den rok in das blut:

32. Und schikten den von farben gemengten rok hin, und liessen ihn ihrem vater bringen, und sagten: Diesen haben wir gefunden, lieber besiehe, ob es deines sohnes rok sey, oder nicht.

33. Er kennete ihn aber, und sprach: Es ist meines sohns rok: Ein böses thier hat ihn gefressen. Joseph ist gewisslich zerrissen worden.

34. Und Jacob zerrisz seine kleider, und legte einen sak um seine lenden, und trug eine lange zeit leid um seinen sohn.

35. Und alle seine söhne und töchter traten herzu, ihn zu trösten. Aber er wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: Jch wird mit leid zu meinem sohn in die grube hinunterfahren. Und sein vater beweinete ihn.

(Eine sünde wird gemeinlich zum dekel der andern gebraucht. Josephs rok wird in blut getunkt, um dem vater damit einen dunst vor die augen zumachen, ja ihn wol gar, wegen seiner zu Joseph getragener liebe, mit einem so schmerzlichen denkmal seines sohns zustrafen.

Was erleben nicht etwann auch fromme eltern an ihren kindern! Es ist zwar ein schlechter trost, wenn man einen auf die betrüebten exempel anderer verweist: indessen kan man doch aus dieser geschichte so viel nehmen, dasz fromme eltern solche verhängnisse eben nicht als ein zeichen der ungnade GOttes gegen sie anzusehen haben: und dasz ihnen GOtt auch das kinder-creuz auf mancherley art könne und werde zum besten dienen lassen.

IV.36. Aber die Midianiter verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharaons diener, dem obersten hofmeister.

(Dasz Joseph eben diesem mann und keinem andern verkauft worden, darunter hat sich wieder eine ganz besondere regierung GOttes hervor gethan: wie es der fortgang dieser höchst-wunderbaren geschicht anzeiget.

Das XXXVIII. Capitel.

38

I. Juda, Jacobs sohn, bekommt drey söhne von seinem Cananitischen weibe; den zweyen ältesten giebt Juda die Thamar zum weibe, und nach ihrem tode verspricht er sie auch dem dritten, I-II. II. Juda begehet selbst mit Thamar unwissend eine blutschand, verurtheilet dieselbige, auf anzeig aber, dasz sie von ihm schwanger worden, spricht er sie ledig, I2-26. III. Dem Juda werden von der Thamar zwillinge, Perez und Zerah, geboren, 27-30.

Es begab sich um dieselbige zeit, dasz Juda von seinen brüedern hinab zog, und sich zu einem Adollamiter that, der Hira hiesz.

2. Und Juda sah daselbst eine tochter eines Cananiters, der Sua hiesz, und nahm sie, und kam zu ihr. I.Chr. 3:3.

3. Sie ward aber schwanger, und gebar einen sohn, den hiesz er, Er. 4B.Mos. 26:I9.

4. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen sohn, den hiesz sie Onan.

5. Sie fuhr fort, und gebar einen sohn, den hiesz sie Sela. Er war aber zu Chezib, als sie denselbigen gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten sohn dem Er, ein weib, die hiesz Thamar.

7. Aber Er, der erstgeborne Juda, war bös vor dem HERRN: darum tödtete ihn der HERR.

8. Da sprach Juda zu Onan: Komm zu deines bruders weibe, und vermähle dich mit ihr, dasz du deinem bruder saamen erwekest. 5B.Mos. 25:5.

9. Als aber Onan wuszte, dasz der saame nicht sein eigen seyn sollte, wann er zu seines bruders weibe gieng, [liesz er es] auf die erde [fallen,] und verderbte es, dasz es seinem bruder nicht saamen gebe.

I0. Das gefiel dem HERRN übel, das er that, und tödtete ihn auch.

II. Da sprach Juda zu Thamar, seines sohns weibe: Bleib eine witwe in deines vaters hause, bis mein sohn Sela grosz wird: dann er gedachte, vielleicht möchte er auch sterben, wie seine brüeder. Also gieng Thamar hin, und blieb in ihres vaters hause.

II.I2. Als nun viel tage verloffen, starb des Sua tochter, des Juda weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, gieng er hinauf zu seinen schafscherern gen Timnath, er und Hira, sein freund von Adollam.

I3. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein schweher gehet hinauf gen Timnath seine schafe zubescheren.

I4. Da legte sie die witwenkleider, die sie trug, von sich, dekete sich mit einem schleyer, und verhüllete sich, und sezte sich an eine wegscheide, an den weg gegen Timnath. Dann sie sah, dasz Sela grosz worden, und sie ihm nicht zum weibe gegeben worden.

I5. Als nun Juda sie sah, vermeinte er, sie wäre eine hur: dann sie hatte ihr angesicht verdeket.

I6. Und er machete sich zu ihr am weg, und sprach: Lieber, lasz mich zu dir kommen. Dann er wuszte nicht, dasz sie seines sohnes weib wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, dasz du zu mir kommest?

I7. Er sprach: Jch will dir einen geiszbok von der heerde schiken. Sie antwortete: So gieb mir ein pfand, bis du mir ihn schikest.

I8. Er sprach: Was willst du, dasz ich dir zum pfande gebe? Sie antwortete: Deinen ring, und deine schnur, und deinen stab, den du in deinen händen hast. Da gab ers ihr, und gieng zu ihr, und sie ward von ihm schwanger. 3B.Mos. I8:I5.

I9. Und sie machte sich auf, und gieng hin, und that ihren schleyer ab, und legte ihre witwenkleider wiederum an.

20. Juda aber sendete den geiszbok durch seinen freund, den Adollamiter, dasz er das pfand von dem weibe wiederum holete, und er fand sie nicht.

2I. Da fragete er die leute an demselbigen ort, und sprach: Wo ist die hur, die draussen an der wegscheide sasz? Sie antworteten: Es ist keine hur hie gewesen.

22. Und er kam wiederum zu Juda, und sprach: Jch habe sie nicht gefunden: dazu sagen die leute an demselbigen ort, es sey keine hur da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habe es ihr, dasz wir nicht vielleicht zuschanden werden. Siehe, ich habe den bok geschikt, so hast du sie nicht gefunden.

24. Ueber drey monat ward Juda gesagt: Deine sohnsfrau Thamar hat gehuret, dazu siehe, sie ist von hurerey schwanger worden. Juda sprach: Füehret sie hinaus, dasz sie verbrennt werde.

25. Und als man sie hinaus füehrete, schikte sie zu ihrem schweher, und sprach: Von dem mann bin ich schwanger worden, dessen dieses ist, und sprach: Lieber, besiehe, wessen ist dieser ring, und die schnur, und der stab?

26. Juda kennets, und sprach: Sie ist gerechter dann ich: dann ich habe sie meinem sohn Sela nicht gegeben. Doch erkennete er sie nicht mehr.

III.27. Und als sie gebären sollte, siehe, da wurden zwillinge in ihrem leibe gefunden.

28. Und als sie jez gebar, gab sich eine hand heraus, dieselbige nahm die hebamme, und band einen rothen faden darum, und sprach: Der ist zum ersten heraus gekommen. IChron. 2:4. Matth. I:3.

29. Als aber dieser seine hand wiederum hinein zog, siehe, da kam sein bruder heraus. Und sie sprach: Warum hast du dir einen solchen risz ausgebrochen? Und man hiesz ihn Perez.

30. Darnach kam sein bruder heraus, der den rothen faden um seine hand hatte, und man hiesz ihn Zera.

(Ueber das ganze capitel benüegen wir uns folgende allgemeine anmerkung zumachen: Man musz es dem Mosi nicht übel auslegen, dasz er diese begebenheiten, die an sich selbst recht ärgerlich sind, aufgezeichnet. Denn neben dem, dasz die heil. schrift die sünden der grösten leute darum nicht verschweigen wollen, damit wir sehen, wie sich vor GOtt kein fleisch zurüehmen habe, so konnte Moses diesen umstand bey seiner geschichtbeschreibung nicht unterdruken, ohne den hauptzwek zuverfehlen, den er sich dabey vorgesezet; welcher dieser war, uns durch sorgfältige beybehaltung des patriarchalischen geschlechtregisters erkennen zu geben, wie die weissagung der Propheten in ihre erfüllung gegangen, darinn vorhergesaget worden, dasz der Meszias von dem geschlecht Abrahams und von der familie Juda herkommen sollte. Nun aber zeuget Juda den Pharez, von der Thamar, Pharez zeugete Hezron, Hezron den Aram, Aram den Aminadab, Aminadab den Nahasson, Nahasson den Salmon, Salmon den Boas, Boas den Obed, Obed den Jesse, und Jesse den könig David.

Das XXXIX. Capitel.

39

I. Joseph wird von Potiphar gekauft, und zum verwalter über sein haus und güeter gesezt, I-6. II. Joseph von Pothiphars weibe zur unkeuschheit angereizet, widersezet sich ihrem willen; wird darüber bey Potiphar verleumdet, und in die gefängnisz geworfen, jedoch von dem amtmann über die gefängnisz gnädig gehalten, 7-23.

Joseph ward in Egypten hinab gefüehrt, und Potiphar, ein Egyptischer mann, des Pharaons diener, sein oberster hofmeister, kaufte ihn von den Jsmaelitern, die ihn hinab brachten.

2. Und der HERR war mit Joseph, dasz er ein glükhafter mann war, und war in seines herrn, des Egyptiers hause.

3. Und sein herr sah, dasz der HERR mit ihm war: dann alles, was er that, das liesz der HERR durch ihn glüklich vollenden:

4. Also, dasz er vor seinem herrn gnade fand, und sein diener ward: der sezete ihn über sein haus, und alles, was er hatte, übergab er ihm in seine hände.

5. Und von der zeit an, als er ihn über sein haus und alle seine güeter gesezet hatte, segnete der HERR des Egyptiers haus um Josephs willen, also war der segen des HERRN in allem, was er hatte, im hause und auf dem felde.

6. Darum liesz er alles, was er hatte, unter Josephs händen. Und er wuszte neben ihm von keinen dingen nichts, als von der speise, die er asz. Und Joseph war schön von gestalt und angesicht.

(Da Joseph von seinem vater in Canaan beweinet wird, läszt es ihm GOtt in Egypten wol gehen, so gar, dasz ihn Potiphar aus einem sclaven zu einem herrn machet.

II.7. Und nach diesen geschichten begab es sich, dasz seines herrn weib ihre augen auf Joseph warf, und sprach: Schlaf bey mir.

(Da es dem Joseph wol gieng, da sezte der versucher an ihn durch das unkeusche weib des Potiphars, um diese kind GOttes, wo möglich, in das zeitliche und ewige verderben zustürzen.

8. Er aber weigerte sich dessen, und sprach zu seines herrn weibe: Siehe, mein herr weiszt nicht, was im hause ist, und alles, was er hat, das hat er in meine hände übergeben.

9. Niemand ist grösser [und füernehmer] im hause, als ich, und er hat nichts vor mir verhalten, als dich, indem du sein weib bist. Wie sollte ich dann nun ein solch grosses übel begehen, und wider GOtt sündigen?

I0. Aber sie trieb solche worte täglich gegen Joseph. Er aber folgete ihr nicht, dasz er bey ihr schlief, oder um sie wäre.

II. Es begab sich aber auf einen tag, dasz (Joseph) in das haus gieng, seine geschäfte zu verrichten, und kein mensch vom hausgesinde im hause war dabey.

I2. Da ergriff sie ihn bey seinem kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber er liesz sein kleid in ihrer hand, und floh, und luf hinaus.

(Siehe da einen tapfern und starken jüngling, der den bösen überwunden hat. IJoh. 2:I4.

Ach scherze doch, um GOttes willen, niemand mit der sünde der unreinigkeit, wie leyder nur von gar zu vielen heidnischen nam-christen geschiehet! will dich dein herz, dein aug reizen, so heisze es auch bey dir: Wie sollte ich ein so grosses übel begehen, und wider GOtt sündigen? wie sollte ich die glieder Christi nehmen und hurenglieder daraus machen? Dafüer bewahre mich GOtt!

I3. Als sie nun sah, dasz er sein kleid in ihrer hand liesz, und hinaus floh:

I4. Rufte sie dem gesinde in ihrem hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den Hebreischen mann herein gebracht, dasz er uns zu spott machete. Er kam zu mir herein, dasz er bey mir schliefe: aber ich schreye mit lauter stimme.

I5. Und als er hörte, dasz ich ein geschrey machete, und rufte, liesz er sein kleid neben mir, und floh, und luf hinaus.

I6. Und sie legte sein kleid neben sich, bis sein herr heim kam.

I7. Und sagte zu ihm eben dieselbigen worte, und sprach: Der Hebreisch knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, dasz er mich zu spott machete.

I8. Als ich aber ein geschrey machete, und rufte, liesz er sein kleid neben mir, und floh hinaus.

I9. Als sein herr die rede seines weibes hörte, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein knecht gethan, da ward er sehr zornig.

20. Da nahm der herr den Joseph, und legete ihn in die gefängnusz, darinn des Königs gefangene verschlossen lagen. Und er lag daselbst in der gefängnusz.

(Potiphar nahm keine untersuchung vor, in wie weit die schwere klag seines weibs begründt sey oder nicht, sondern läszt den Joseph, ohne verhörung und verantwortung, sogleich in eine harte gefängnisz werfen und an bande schliessen. Siehe cap.40:I5. C.4I:I4. Ps. I05:I8.

2I. Aber der HERR war mit Joseph, und neigete [seine] hulde zu ihm, und liesz ihn gnade finden vor dem amtmann über die gefängnusz.

22. Und der amtmann über die gefängnusz befahl unter die hand Josephs alle gefangnen in der gefängnusz, dasz alles, was geschah, durch ihn geschehen muszte.

23. Dann der amtmann über die gefängnusz gewahrete keines dinges, das in seiner hand [war]: weil der HERR mit ihm war, und dasz der HERR glük gab zu allem, was er that.

(So pflegen den kindern GOttes allezeit ihre trüebsalen zum besten zugerathen. Joseph ist nicht lang in der gefängnisz, so wird er schon hüeter der gefangenen. Seine tugend leuchtete mitten aus der finsternissen der gefängnisz hervor, und der kerkermeister sezte eben das vertrauen in ihn; das ehemal Potiphar in ihn gesezt hatte.

Das XL. Capitel.

40

I. Pharao laszt seinen obersten schenken und beken in gefängnusz legen, I-4. II. Beyde gefangenen hofdiener haben träume, die werden ihnen von Joseph ausgelegt, samt Josephs bitt an den obersten schenken, 5-I9. III. Die erfüllung der auslegung dieser beyder träume, 20-23.

Und darnach begab es sich, dasz sich der weinschenk des Königs in Egypten, und der brotbek, wider ihren herrn, den König in Egypten, versündigten:

2. Da ward Pharao sehr zornig über seine zween hofdiener, über den obersten schenken, und den obersten beken:

3. Und gab sie zu verwahren in des hofmeisters haus, die die gefängnusz, darinn Joseph gefangen lag.

4. Und der hofmeister machete den Joseph zu einem verwalter über sie, dasz er ihnen dienete, und sie waren eine zeit lang in der gefängnusz.

(Der Hofmeister Potiphar gab mit dieser handlung deutlich genug zuerkennen, dasz er von Josephs unschuld überzeugt sey.

II.5. Und es traumete ihnen beyden, in einer nacht einem jeden sein traum: einem jeden nach der bedeutung seines traums, dem schenken und dem brotbeken des Königs in Egypten, die in der gefängnusz verschlossen waren.

6. Am morgen nun kam Joseph zu ihnen hinein, und sah sie an, und siehe, sie waren traurig.

7. Da fragete er diese hofdiener Pharaons, die bey ihm in der gefängnusz seines herrn waren, und sprach: Warum sehet ihr heut so traurig?

8. Sie antworteten ihm: Es hat uns getraumet, und wir haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach zu ihnen: Gehören nicht die auslegungen GOtt zu? Doch erzehlet mir es.

9. Da erzehlete der oberste schenk dem Joseph seinen traum, und sprach zu ihm: Mir traumete, dasz ein rebstock vor mir wäre:

I0. Und dieser rebstok hatte drey reben: und er grüenete, wuchs und blüehete, und seine trauben wurden reif.

II. Und ich hatte Pharaons becher in meiner hand, und nahm die trauben, und zertrukte sie in des Pharaons becher, und gab Pharao den becher in die hand.

I2. Joseph sprach zu ihm: Dieses ist desselbigen bedeutung: Die drey reben sind drey tage:

I3. Und über drey tage wird Pharao dein haupt wiederum erheben, und dich wieder an dein amt sezen, dasz du ihm, den becher in die hand gebest, nach der vorigen weise, als du sein schenk warest:

I4. Aber, wann es dir wol gehet, so gedenk meiner, und, lieber, beweis diese freundschaft an mir, dasz du den Pharao meinethalb erinnerst, und verschaffest, dasz ich aus diesem hause komme:

I5. Dann ich bin aus der Hebreer land heimlich entfüehret: dazu habe ich auch hie nichts gethan, dasz sie mich sollten in diese grube gelegt haben.

I6. Als der oberste brotbek sah, dasz die auslegung gut war, sprach er zu Joseph: Auch mir hat getraumet: und siehe, ich trug drey geflochtene körbe auf meinem haupte:

I7. Und im obersten korbe allerley gebakene speise füer Pharao, und die vögel assen dieselbige aus dem korbe, auf meinem haupte.

I8. Joseph antwortete, und sprach: Dieses ist seine bedeutung: Die drey körbe sind drey tage.

I9. Und nach dreyen tagen wird Pharao dein haupt von dir nehmen, und dich an den galgen henken, und die vögel werden dein fleisch von dir essen.

III.20. Und es geschah, am dritten tag war des Pharaons geburtstag. Und er machete allen seinen knechten ein mal, und erhebte das haupt des obersten schenken, und des obersten brotbeken, unter allen seinen dienern.

2I. Und sezte den obersten schenken wiederum zu seinem schenk-amt, dasz er den becher in die hand Pharaons reichete.

22. Aber den obersten brotbeken liesz er henken, wie ihm Joseph gedeutet hatte.

(Wunderbare füersehung GOttes! Zween träume ziehen dem Joseph seiner brüeder hasz zu, und bringen ihn ins elend. Zween träume, die er hier im gefängnusz auslegete, geben anlasz zu seiner erlösung; und zween träume, die er zwey ganzer jahre hernach dem Pharao auslegete, erhuben ihn auf den thron der ehren. Wie also Joseph durch träume ist erniedriget, so ist er auch durch träume wieder erhöhet worden. Wunderbar füehrst du die deinen, o du wunderbarer, du, bald durch lachen, bald durch weinen, doch alles nur dem himmel zu.

23. Aber der oberste schenk gedacht nicht an Joseph, sondern vergasz seiner.

Das XLI. Capitel.

41

I. Pharao hat zween träume, einen von siben feiszten, und so viel magern küehen: und einen von siben vollen und siben magern ähren: begehrt von Joseph derselbigen erklärung. Der willfahret, und giebt ihm einen sehr weisen rath, I-36. II. Pahrao erhöhet den Joseph, sezet ihn über sein haus, und über ganz Egypten, giebt ihm auch ein weib, Asnath, eine tochter Potiphera, 37-45. III. Joseph durchziehet ganz Egypten, und sammelt eine unzahlbare menge getreid, bekömmt auch noch innert der zeit zween söhne, Manasse und Ephraim, 46-52. IV. Auf die siben vollen kommen so viele theure jahre, die verursachen hunger in allen ländern: derhalben thut Joseph seinen vorrath auf, und verkauft ihn den Egyptiern, 53-57.

Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum, wie er am wasser stuhnd:

2. Und sah siben schöne und feiszte kühe aus dem wasser steigen, die im grase an der weide giengen.

3. Nach diesen sah er andere siben kühe aus dem wasser aufsteigen, die waren ungestalt und mager von leibe, und traten neben die kühe an das gestad am wasser.

4. Und die ungestalten mageren kühe frassen die siben schönen und feiszten kühe. Da erwachete Pharao.

5. Und er entschlief [wiederum], und ihm traumete abermal: und sah, dasz siben ähren aus einem halm wuchsen, voll und gut.

6. Darnach sah er siben dünne ähren aufgehen, welche der ostwind ausgedorret hatte.

7. Und die siben mageren ähren verschlangen die siben grossen und vollen ähren. Da erwachete Pharao, und siehe, das war der traum.

8. Und als es tag war, war sein geist erschlagen. Und er schikte aus, und liesz alle wahrsager, und alle weisen in Egypten berufen, und Pharao erzehlete ihnen seinen traum. Aber es war keiner, der sie dem Pharao auslegen konnte.

9. Da redete der oberste schenk mit Pharao, und sprach: Jch gedenke heut an meine sünde.

I0. Als Pharao über seine knechte zornig war, und mich mit dem obersten brotbeken in die gefängnusz legte, in des hofmeisters haus:

II. Da traumete uns in einer nacht, ihm und mir: einem jeden traumete nach der bedeutung seines traums.

I2. Da war ein Hebreischer jüngling bey uns, des hofmeisters knecht, dem erzehlten wirs, und er legete uns unsere träume aus, einem jeden legete ers aus nach seinem traum.

I3. Und wie ers uns auslegete, also ists ergangen. Dann ich bin wiederum an mein amt gesezet, und jener ist gehenkt worden.

I4. Da sendete Pharao hin, und liesz den Joseph berufen, und liesz ihn eilends aus der grube gehen. Und er liesz sich bescheren, und wechselte seine kleider, und kam zu Pharao hinein. Ps. I05:20.

I5. Da sprach Pharao zum Joseph: Mir hat ein traum getraumet, und ist niemand, der ihn auslege: ich habe aber von dir gehört sagen, wenn du einen traum hörest, dasz du ihn auslegest.

I6. Joseph antwortete dem Pharao, und sprach: GOtt wird dem Pharao lassen friede sagen, auch wol ohne mich.

I7. Pharao sagte zu Joseph: Mir traumete, ich stuhnde am gestade bey dem wasser:

I8. Und sah aus dem wasser steigen siben feiszte und schöne kühe, die giengen an der weide im grase.

I9. Und nach diesen sah ich siben andere kühe heraus steigen, dürr und sehr ungestalt, und so mager, dasz ich in ganz Egypten solche ungestalte nicht gesehen habe.

20. Und die siben mageren und ungestalten kühe frassen die siben ersten feiszten kühe auf.

2I. Und als sie die hinein gefressen hatten, merkte man nicht an ihnen, dasz sie die gefressen hätten, und waren so ungestalt, wie zuvor. Da erwachete ich.

22. Und ich sah abermal in meinem traum siben ähren aus einem halm wachsen, voll und gut.

23. Darnach giengen auf sieben dürre ähren, dünn und vom ostwinde versengt.

24. Und diese siben dünne ähren verschlangen die siben guten ähren. Und ich habe es den wahrsagern gesagt: aber es ist niemand, der mirs auslege.

25. Joseph antwortete dem Pharao: Beyde träume Pharaons sind einerley. GOtt verkündiget dem Pharao, was er thun will.

26. Die siben guten kühe, sind siben jahre: und die siben guten ähren, sind auch siben jahre: es ist einerley traum:

27. Die siben mageren und ungestalten kühe, die nach ihnen aufgestiegen, sind siben jahre: und siben magere vom ostwinde versengte ähren, werden siben jahre des hungers seyn.

28. Das ist nun, das ich zu Pharao gesagt habe, dasz GOtt dem Pharao zeiget, was er thun wolle.

29. Siehe, es werden siben jahre kommen mit grosser völle in ganz Egypten.

30. Und nach denselbigen jahren werden siben jahre des hungers kommen, dasz man aller solcher völle in Egypten vergessen wird: und der hunger wird das land verzehren:

3I. Dasz man nichts mehr wissen wird von der völle im lande, vor dem hunger, der hernach kommt: dann er wird sehr schwer seyn.

32. Dasz aber dem Pharao zum andern mal getraumet hat, bedeutet, dasz GOtt solches

gewisz angesehen, und GOtt dasselbige eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen mann, den er über Egypten seze:

34. Und Pharao verschaffe, dasz er amtleute im lande verordne, und nehm den fünften teil in Egypten, in den siben reichen jahren.

35. Und lasz sie sammlen alle speise der guten jahre, welche kommen werden, dasz sie korn aufschütten unter Pharaons gewalt, zur nahrung in den städten, und verwahren es:

36. Dasz man füer das land speise verordnet finde in den siben theuren jahren, welche über Egypten kommen werden, dasz das land nicht vor hunger verderbe.

II.37. Diese rede gefiel Pharao und allen seinen knechten wol.

38. Und Pharao sprach zu seinen knechten: Können wir einen mann finden, wie diesen, in welchem der geist GOttes sey?

39. Und Pharao sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles kundgethan hat, so ist keiner so verständig und weis, als du.

40. Du sollst über mein haus seyn, und deinem wort soll all mein volk gehorsam seyn: allein den königlichen stuhl betreffend, will ich mehr seyn, als du. Gesch. 7:I0.

4I. Weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Egypten gesezet.

42. Und Pharao that seinen fingerring von seiner hand, und gab ihn dem Joseph an seine hand, und er bekleidete ihn mit weisser leinwad, und henkte ihm eine guldene ketten an seinen hals:

43. Und liesz ihn auf seinem andern wagen fahren, und liesz vor ihm ausrufen, dasz man die knie vor ihm biegen sollte: als welchen er über ganz Egypten gesezet habe.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Jch bin Pharao: ohne deinen willen soll niemand in ganz Egypten seine hand oder seinen fusz regen.

45. Und Pharao nennete den Joseph Zophnath-Pahaneah, und gab ihm zum weibe Asnath, die tochter des Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus durch Egypten.

III.46. Und Joseph war dreyszig jahre alt, als er vor Pharao, dem König in Egypten, stuhnd. Und Joseph fuhr aus von Pharao, und durchzog ganz Egypten.

47. Und das land gab also in den siben reichen jahren ganze hände voll.

48. Derhalben sammlete er alle speise der sieben jahre, die im lande Egypten waren, und that sie in die städte, was füer speise auf dem felde um eine jede stadt her wuchs, das that er hinein.

49. Also schüttete Joseph das korn auf, über die massen viel, wie sand am meer, also, dasz er aufhörete zuzehlen, dann man konnte es nicht zehlen.

50. Und dem Joseph wurden zween söhne geboren, eh das jahr des hungers kam, welche ihm Asnath, des Potiphera, des Priesters zu On, tochter gebar.

5I. Und Joseph hiesz den erstgebornen Manasse: dann GOtt [sprach er] hat mich aller meiner arbeit und meines vaters ganzen hauses vergessen lassen.

52. Den andern hiesz er Ephraim: dann GOtt [sprach er] hat mich in dem lande meines elendes fruchtbar gemachet.

IV.53. Als nun die siben vollen jahre in Egypten vergangen waren:

54. Da fiengen an die siben theuren jahre, von denen Joseph gesagt hatte, zukommen. Und ein hunger war in allen landen: aber in ganz Egypten war speise.

55. Als nun ganz Egypten auch hunger litte, schreye das volk zu Pharao um speise. Aber Pharao sprach zu allen Egyptiern: Gehet hin zu Joseph, was euch derselbige sagt, das thut.

56. Als nun im ganzen lande hunger war, that Joseph alles auf, was bey ihnen war, und verkaufte es den Egyptiern. Also nahm die theure zeit im lande überhand.

57. Und alle länder kamen in Egypten bey Joseph zu kaufen: dann der hunger nahm in allen ländern überhand.

(GOtt heisset ja wol mit recht ein verborgner GOtt. Jes. 45:I5. Er läszt zuweilen auf der welt die laster ohne strafe, und die tugend ohne belohnung, um dadurch den glauben der heiligen zu üeben. Zuweilen aber gehet er aus der dunkelheit hervor, in welcher er eine zeit lang verborgen gewesen; ich will sagen: es scheint wol etwann, als ob der HERR der seinigen, frommer und tugendhafter leute vergessen habe, mit der zeit aber läszt er ihnen recht widerfahren, er leitet sie nach seinem rath, und empfangt sie hernach mit ehren.

Joseph, der fromme, der keusche, der gottsfürchtige Joseph, ist uns hievon ein angenehmes beyspiel. Er wird zwar von seinen brüedern beneidet und verkauft, von Potiphar ins gefängnisz geleget, von Pharao aber nicht nur in freyheit gesezt, sondern so gar zur höchsten wüerde erhaben. Gerecht

und heilig sind deine wege, du König der heiligen, wer sollte dich nicht fürchten und deinen namen ehren!

Das XLII. Capitel.

42

I. Der hunger ergreift auch in Canaan den Jacob, der sendet seine söhne, ausser Ben-Jamin, in Egypten, korn zu kaufen, I-5. II. Jacobs söhne kommen in Egypten, werden von Joseph erkennet, als ausspäher des landes angeklagt, und gefänglich angenommen, mit begehren, ihren jüngsten bruder Ben-Jamin zubringen, 6-23. III. Joseph behaltet den Simeon gebunden, und lasset die übrigen mit geld und korn heimziehen, 24-28. IV. Wiederkunft der söhne Jacobs in das land Canaan, und erzehlung, was ihnen mit Joseph in Egypten begegnet: Jacobs klage und verweigerung den Ben-Jamin in Egypten zuschiken, 29-39.

Als aber Jacob sah, dasz korn in Egypten war, sprach er zu seinen söhnen: Was sehet ihr einander an?

2. Siehe, sprach er, ich höre, es sey in Egypten [viel] korn, ziehet hinab, und kaufet uns von dannen: damit wir leben, und nicht sterben.

3. Also zogen zehen brüeder Josephs hinab, dasz sie in Egypten korn kauften:

4. Aber den Ben-Jamin, Josephs bruder, liesz Jacob nicht mit seinen brüedern ziehen: dann er sprach: Es möchte ihm ein unfall begegnen.

5. Also kamen die kinder Jsraels korn zu kaufen, mit andern, die mit ihnen kamen: dann im lande Canaan war der hunger [auch grosz:]

II.6. Nun war Joseph der regent im lande, und verkaufte allem volk im lande korn. Als aber die brüeder Josephs zu ihm kamen, buketen sie sich vor ihm mit ihren angesichtern zur erden.

(So fieng der traum, den Joseph gehabt hatte, an, in erfüllung zugehen.

7. Und Joseph sah seine brüeder an, und kennete sie, und stellete sich fremd gegen ihnen, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Wo kommt ihr her? Sie sprachen: Aus dem lande Canaan, speise zu kaufen.

8. Aber wiewol Joseph seine brüeder kennete, kenneten sie doch ihn nicht.

(Die brüeder kennten Joseph nicht. Kein wunder: eine zwanzigjährige abwesenheit, die tracht, und das ceremoniel, das Joseph beobachtete, welcher durch einen dolmetscher mit ihnen redete, machten ihn ganz unkenntlich.

9. Da gedacht Joseph an die träume, die ihm von ihnen getraumet hatten, und sprach zu ihnen: Jr seyt kundschafter, und seyt kommen die blösse des landes zu besehen.

I0. Sie antworteten ihm: Nein, mein herr, deine knechte sind kommen speise zu kaufen:

II. Wir sind alle eines manns söhne: wir sind aufrichtig, und deine knechte sind nicht kundschafter.

I2. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyt kommen, die blösse des landes zu besehen.

I3. Sie antworteten ihm: Wir, deine knechte, waren zwölf brüeder, eines manns söhne, im lande Canaan, unter welchen der jüngste dieser zeit bey unserm vater ist: und einer ist nicht mehr vorhanden.

I4. Joseph sprach zu ihnen: Das ists, das ich euch gesagt habe, kundschafter seyt ihr:

I5. Daran will ich euch bewähren: So wahr als Pharao lebet, ihr sollet nicht von hinnen kommen, es komme dann euer jüngster bruder her.

I6. Sendet einen aus euch hin, der euern bruder hole: ihr aber sollet gefangen seyn. Also will ich euere rede erfahren, ob ihr mit der wahrheit umgehet [oder nicht:] wo aber nicht, so wahr der Pharao lebt, so seyt ihr kundschafter.

I7. Und er that sie [alle] zusammen in eine verwahrung, drey tage lang.

I8. Am dritten tag aber sprach Joseph zu ihnen: Wollet ihr leben, so thut also: [dann] ich förchte GOtt.

I9. Seyt ihr aufrichtig, so lasset einen euerer brüeder in dieser euerer verwahrung gebunden ligen: ihr aber ziehet hin, und bringet das korn zur nothdurft euerer haushaltung heim.

20. Und bringet euern jüngsten bruder zu mir, so will ich euern worten glauben, dasz ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also.

(Joseph stellete sich hart gegen seine brüeder, einerseits um sie zu nöthigen, ihm von dem zustand Jacobs, des Ben-Jamins und der ganzen familie eine umständliche nachricht zu geben; anderseits denn aber auch um sie zu prüefen, wie sie gegen seinen vater und rechten bruder, den Ben-Jamin gesinnet wären.

2I. Sie aber sprachen unter einander: Wahrhaftig wir haben das an unserm bruder verschuldet: dann wir sahen die angst seiner seele, als er uns ernstlich bate: und wir aber ihn

nicht erhören wollten: darum kommt nun diese trüebsal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: Sagte ich es euch nicht, als ich sprach: Versündiget euch nicht an dem knaben? Jhr aber wolltet mich nicht hören: darum siehe, sein blut wird nun gefordert.

23. Sie wusztен aber nicht, dasz es Joseph verstuhnd: dann er redete durch einen dolmetschen mit ihnen:

(Die sünde kan zwar etwan eine sehr lange zeit im gewissen verborgen bleiben, und dennoch drükt sie endlich einmal ihren tödlichen stachel ins herz hinein. Wer sagt wol diesen männern, dasz sie die gegenwärtige angst an ihrem bruder verdienet hätten? war doch niemand vorhanden, der sie darüber von aussen anklagte. Woher kam denn ein so ernstliches bekanntnisz, welches sie dazu noch mit einem schwur, wahrhaftig wir haben das an unserm bruder verschuldet, bekräftigen?

Ach was ist bessers, als einen solchen wandel zufüehren, der keine schuld auf uns lade, und das gewissen nicht beunruhige!

III.24. Und er wendete sich von ihnen, und weinete. Als er sich nun wiederum zu ihnen wendete, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren augen:

(Joseph, den die reden seiner brüeder erweichet hatten, sah sich genöthiget, sich auf eine kurze zeit hinweg zu begeben, um seinen thränen den freyen lauf zu lassen. Da er sich indessen wieder gefasset hatte: so kam er mit einem eben so ernsthaften gesicht wieder, und redete nicht nur auf gleiche weise mit seinen brüedern, sondern nahm auch aus ihnen den Simeon, und band ihn vor ihren augen. Man stehet insgemein in denen gedanken, Simeon sey der rädelsfüehrer gewesen, der den rath Joseph zutödten und in die grube zuwerfen gegeben habe. Und in der that kommt diese muthmassung nicht unwahrscheinlich heraus. So viel ist ganz gewisz, dasz Ruben den Joseph erhalten wollte, und dasz Juda auch dazu geneigt war. Hätte sich nun Simeon zu diesen geschlagen, so würde es die übrigen abgehalten haben, dasz sie ihr böses vorhaben nicht in das werk gerichtet hätten. Hierzu kan man noch sezen, dasz Simeon sein hiziges gemüeth an den Sichemiten genugsam bewiesen.

So scharf und genau ist die göttliche gerechtigkeit hinter dem sünder her mit ihrer strafe und vergeltung! So läszt sie dem sünder seine bosheit auf den kopf kommen! Ach möchten es doch alle menschen glauben, wie endlich alles ihnen wieder zu haus und zu hof kommen musz, was sie in ihrer frechheit und sicherheit gesündiget.

25. Und Joseph that befehl, dasz man ihre säke mit korn füllete, und ihr geld wieder gebe, einem jeden in seinen sak: dazu auch jedem zehrung auf diese reise. Und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihr korn auf ihre esel, und zogen von dannen hinweg.

27. Da aber einer seinen sak aufthat, dasz er in der herberg seinem esel futer gebe, sah er sein geld, das oben in dem sak lag:

28. Und er sprach zu seinen brüedern: Mein geld ist mir wiederum worden, siehe, es ist in meinem sak. Da entfiel ihnen das herz, und sie erschraken unter einander, und sprachen: Ach, was hat uns GOtt gethan?

IV.29. Als sie nun heim kamen, zu ihrem vater Jacob, ins land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der mann, der herr im lande ist, redete hart mit uns, und hielt uns füer kundschafter des landes.

3I. Aber wir antworteten: Wir sind aufrichtig, und niemal kundschafter gewesen:

32. Wir sind zwölf brüeder, unsers vaters söhne: einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist heutiges tages noch bey unserm vater in dem lande Canaan:

33. Da sprach der mann, der herr des landes, zu uns: Daran will ich merken, ob ihr aufrichtige seyt: lasset einen von euern brüedern bey mir, und nehmet die nothdurft füer euer haus, und ziehet hin:

34. Und bringet euern jüngsten bruder zu mir, so wird ich eigentlich merken, dasz ihr nicht kundschafter, sondern aufrichtig seyt, ich will euch euern bruder auch geben, und ihr möget im lande werben.

35. Und als sie die säke ausschütteten, siehe, da fand ein jeder sein bündlein geld in seinem sak. Und als sie sahen, dasz es die bündlein ihres gelds waren, erschraken sie, samt ihrem vater.

36. Da sprach Jacob ihr vater: Jr habet mich meiner kinder beraubet. Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Ben-Jamin wollet ihr hinnehmen: es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete seinem vater, und sprach: Wann ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge zween meiner söhne: gieb ihn nur in meine hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein sohn soll nicht mit euch hinab ziehen: dann sein bruder ist todt, und er ist allein überblieben: wann ihm ein unfall begegnete auf dem weg, den ihr reiset, würdet ihr meine grauen haare mit schmerzen in die grube hinunter bringen.

39. Und der hunger beschwerte das land.

(Es ist zuzweifeln, ob dieses ganze betragen Josephs allerdings zuloben: weil er nicht allein seine schuldigen brüeder, sondern auch seinen unschuldigen alten vater so lang gequälet, und dessen freude so lange aufgehalten, ja mit dem binden und gefangenhalten Simeons, und dem zwang den Ben-Jamin folgen zulassen, so gewaltig gemartert. Wiewol an der andern seiten seine kluge verordnung, guter zwek, und die verdoppelte freude, die darauf folgete, alles wieder gut machet. Und so weiszt der HERR alle den gläubigen zugestossene traurigkeit wieder in seiner zeit mit reichem trost zuersezen.

Das XLIII. Capitel.

43

I. Jacob von hunger getrungen, schiket seine söhne mit geschenken, doppeltem geld, und Ben-Jamin seinen jüngsten sohn, zum andern mal in Egypten korn zu kaufen, I-I4. II. Joseph, als er neben seinen andern brüedern den Ben-Jamin ersehen, befiehlet seinem haushalter dieselbigen in seinem hause zubeherbergen, worüber sie erschreken: er ersprachet sich freundlich mit ihnen, sonderlich mit Ben-Jamin, und läszt sie in seiner gegenwart herrlich gastieren, I5-33.

Und als sie alles korn, das sie aus Egypten gebracht, aufgeessen hatten, sprach ihr vater Jacob zu ihnen: Ziehet wiederum hin, und kaufet uns ein wenig speise.

2. Da antwortete ihm Juda, und sprach: Der mann band uns das hart ein, und sprach: Jhr sollet mein angesicht nicht sehen, euer [jüngster] bruder sey dann mit euch.

3. Jst es nun, dasz du unsern bruder mit uns schikest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zuessen kaufen.

4. Jst es aber, dasz du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab: dann der mann hat zu uns gesagt: Jr sollet mein angesicht nicht sehen, euer bruder sey dann mit euch.

5. Jsrael sprach: Warum habet ihr so übel an mir gethan, dasz ihr dem mann sagtet, dasz ihr noch einen bruder hättet?

6. Sie antworteten: Der mann forschete so genau nach uns, und unserer freundschaft, und sprach: Lebet euer vater noch? Habet ihr auch noch einen bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir wissen, dasz er sagen würde: Bringet euern bruder mit euch herab?

7. Da sprach Juda zu Jsrael, seinem vater: Lasz den knaben mit mir ziehen, dasz wir uns aufmachen, und reisen, auch leben, und nicht sterben, beyde wir und du, und unsere kindlein.

8. Jch will bürg füer ihn seyn, du sollst ihn von meinen händen fordern: Wann ich dir ihn nicht wiederbringe, und füer deine augen stelle, so will ich mein lebenlang die schuld tragen.

9. Dann wann wir es nicht verzogen hätten, so wären wir schon wol zweymal wiederkommen.

I0. Da sprach Jsrael, ihr vater zu ihnen: Musz es dann je also seyn, so thut es, und nehmet von den besten früchten des landes in euere säke, und bringet dem mann geschenke hinab, ein wenig balsam, und ein wenig honig, und gewürz, und myrrhen, und datteln, und mandel.

II. Nehmet auch doppelt geld mit euch, und das geld, das euch oben in euere säke wiederum geleget worden ist, füehret auch wieder mit euch: Vielleicht ist da ein irrtum geschehen.

I2. Dazu nehmet euern bruder, machet euch auf, und kehret wiederum zu dem mann.

I3. Der allmächtige GOtt gebe euch barmherzigkeit vor dem mann, dasz er euch euern andern bruder, und den Ben-Jamin, gehen lasz. Jch aber musz seyn, wie einer, der [seiner kinder] gar beraubet ist.

I4. Da nahmen sie diese geschenke, und doppelt geld, und den Ben-Jamin mit sich, macheten sich auf, zogen hinab in Egypten, und stelleten sich füer Joseph.

(Es war nicht so wol das ungestüeme anhalten der söhne Jacobs, als aber die nothwendigkeit der sach selbst, die ihn bewegete, den Ben-Jamin mitreisen zu lassen. Nachdem er sie dem allmächtigen schuz GOttes anbefohlen hatte, so liesz er sie hinziehen, zwar mit einem bekümmerten und sehnsuchts-vollem herzen, doch zugleich mit ergebung in die göttliche vorsehung.

II.I5. Da sah Joseph den Ben-Jamin bey ihnen, und sprach zu dem, der über sein haus war: Füehr diese männer ins haus hinein, und schlachte, und richte zu: dann sie sollen mit mir zu mittag essen.

I6. Und der mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und füehrete die männer in Josephs haus.

I7. Die männer aber förchteten sich, als sie in Josephs haus gefüehret wurden, und sprachen: Wir sind hinein gefüehret um des gelds willen, welches das vorige mal wieder in unsere säke kommen ist, dasz man es auf uns bringe, und uns überfalle, und uns nehme zu leibeignen knechten, samt unsern eseln.

I8. Darum traten sie zu dem mann, der über Josephs haus war, und redeten mit ihm vor der hausthüer:

I9. Und sprachen: Lieber herr, wir sind zuvor herabgezogen, speise zu kaufen:

20. Und als wir in die herberg kamen, und unsere säke aufthaten, siehe, da war eines jeden geld oben in seinem sak, eben unser geld nach seinem gewicht: darum haben wir es wiederum mit uns gebracht.

2I. Wir haben auch ander geld mit uns herab gebracht, speise zu kaufen: wir wissen aber nicht, wer unser geld in unsere säke gethan hat.

22. Er sprach aber: Seyt zufrieden, förchtet euch nicht. Euer GOtt, und euers vaters GOtt, hat euch einen schaz in euere säke gegeben: euer geld ist mir worden. Und er füehrete den Simeon zu ihnen hinaus:

23. Und füehrete sie in Josephs haus, gab ihnen wasser, dasz sie ihre füesse wascheten, und gab ihren eseln futer.

24. Sie aber bereiteten die geschenke zu, bis Joseph kam auf den mittag: dann sie hatten gehört, dasz sie daselbst die speise essen sollten.

25. Als nun Joseph zum hause hinein gieng, brachten sie ihm die geschenke, die sie hatten, zu hause, und büketen sich vor ihm nieder zur erden.

26. Er aber fragete sie von ihrem wolstand, und sprach: Gehet es euerm vater, dem alten, wol, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch?

27. Sie antworteten: Es gehet deinem knecht, unserm vater, wol, er lebet noch. Und sie neigeten sich, und büketen sich.

28. Und er hebte seine augen auf, und sahe seinen bruder Ben-Jamin, seiner muter sohn, und sprach: Jst das euer jüngster bruder, von dem ihr mir sagtet? Darnach sprach er: GOtt sey dir gnädig, mein sohn.

29. Und Joseph eilete, dann sein eingeweid war erhizet gegen seinen bruder, und er suchte, wo er weinete, und gieng in seine kammer, und weinete daselbst.

30. Und als er sein angesicht gewaschen hatte, gieng er hinaus, und hielt sich vest, und sprach: Leget brot auf.

3I. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptiern, die mit ihm assen, auch besonders. Dann die Egyptier dörften nicht mit den Hebreern speise essen: es ist ein greuel vor ihnen.

32. Und man sezte sie gegen ihm: den erstgebornen nach seiner erstgeburt, und den jüngsten nach seiner jugend. Dessen verwunderten sich die männer unter einander.

33. Und man trug ihnen trachten füer von seinem tische. Aber dem Ben-Jamin ward fünfmal mehr als den andern, und sie tranken, und wurden frölich mit ihm.

(Wir wollen dieses capitel, das an sich selber deutlich genug ist, mit beantwortung dieser frag enden: Warum doch weder Joseph die drey und zwanzig jahre durch, noch auch GOtt durch eine besondere offenbarung, dem traurigen erzvater Jacob, von dem zustand seines sohns einige nachricht gegeben? Wir geben hierüber zur antwort: es habe dadurch die weissagung von der fremdlingschaft des saamens Abrahams in Egypten müessen erfüllt werden. Denn wenn Jacob seines sohns gefangenschaft wüerde erfahren haben, so wüerde er ihn zweifelsohn ausgelöst haben, wenn es auch gleich noch so viel gekostet hätte. Er muszte aber aber auch um deszwillen verborgen und unbekannt bleiben, damit sein traum desto klärer und deutlicher erfüllet wüerde.

Das XLIV. Capitel.

44

I. Joseph laszt seine brüeder mit korn und geld abfertigen: und befiehlet seinen becher heimlich in Ben-Jamins sak zulegen, I-3. II. Laszt seinen brüedern nachjagen, und seinen becher suchen: der wird in Ben-Jamins sak gefunden, worüber sie sehr erschroken, Ben-Jamin aber zur knechtschaft gefordert worden, 4-I7. III. Juda thut eine bewegliche abbitt bey Joseph füer Ben-Jamin, und erbeutet sich selbst zur knechtschaft an seine statt, I8-34.

Und [Joseph] befahl dem, der über sein haus war, und sprach: Fülle den männern ihre säke mit speise, so viel sie füehren mögen, und lege einem jeden sein geld oben in seinen sak.

2. Und meinen becher, den silbernen becher, lege oben in des jüngsten sak mit dem geld füer das korn. Der that, wie ihm Joseph gesagt hatte.

3. Und am morgen, als es tag war, liessen sie die männer mit ihren eseln ziehen.

(Joseph wollte hiemit seine brüeder noch zulezt recht prüefen und demüethigen: theils ihr liebe gegen Ben-Jamin, und ihre hochachtung gegen ihren alten vater zu erfahren; theils auch sie in die äusserste bekümmernisz zu füehren und recht zu demüethigen, und also nochmals zur gedächtnisz und reu ihrer vormals an ihm begangenen sünde zu bringen. Welches alles auch so ausgeschlagen, dasz man sehen können, dasz es in göttlicher weisheit geschehen.

II.4. Als sie aber zur stadt hinaus, und nicht ferne kommen waren, sprach Joseph zu dem, der über sein haus war: Mach dich auf, jage den männern nach, und wann du sie ergreifest, so sprich zu ihnen: Warum habet ihr gutes mit bösem vergolten?

5. Jsts nicht das, daraus mein herr trinket, und damit er weissaget? Es ist übel gethan, das ihr gethan habet.

(Joseph hat nicht mit dem becher geweissaget, welcher heidnische greuel bey ihm nicht wird üblich gewesen seyn. Man kan also die worte dieses Egypters so auffassen: Das war ja der becher, woraus mein herr allezeit trinket, mithin hatte er es bald errathen, dasz er von niemand anders, als von euch, entwendet sey.

6. Und als er sie ergriff, redete er solche worte mit ihnen.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein herr solche worte? Es sey fern von deinen knechten, ein solches ding zuthun.

8. Siehe, das geld, das wir oben in unsern säken gefunden, haben wir aus dem lande Canaan wiederum zu dir gebracht: wie sollten wir dann aus deines herrn hause silber oder gold haben wollen stehlen?

9. Bey welchem er unter deinen knechten gefunden wird, der sey des todes: dazu wollen wir auch meines herrn knechte seyn.

(Es war eine sehr unbedachtsame verbindung zu einer so harten strafe; da sie ja hätten denken mögen, es könnte mit dem becher so zugegangen seyn, wie es auch zuvor mit dem geld geschehen ist.

I0. Er sprach zu ihnen: Ja es sey, wie ihr gesagt habet, bey welchem er gefunden wird, der sey mein knecht: ihr aber sollet ledig seyn.

II. Und eilend legte ein jeder seinen sak ab auf die erde, und ein jeder that seinen sak auf:

I2. Und er durchsuchte, und hebte am ältesten an, bis auf den jüngsten: da fand sich der becher in Ben-Jamins sak.

I3. Da zerrissen sie ihre kleider, und lud ein jeder die burde wieder auf seinen esel, und kehreten wiederum in die stadt.

I4. Juda aber gieng mit seinen brüedern in Josephs haus, dann er war noch daselbst, und sie fielen vor ihm auf die erde.

I5. Joseph sprach zu ihnen: Was ist das füer eine that, die ihr gethan habet? Wusztet ihr nicht, dasz ein solcher mann, wie ich bin, errathen könnte?

I6. Juda sprach: Was sollen wir meinem herrn sagen? wie sollen wir reden? und wie sollen wir uns gerecht machen? GOtt hat die missethat deiner knechte gefunden. Siehe, wir, und der, bey dem der becher gefunden ist, sind meines herrn knechte.

I7. Er aber sprach: Das sey fern von mir solches zuthun. Der mann, bey dem der becher gefunden ist, soll mein knecht seyn: ihr aber ziehet mit frieden zu euerm vater hinauf.

III.I8. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein herr, lasz doch deinen knecht ein wort reden vor den ohren meines herrn, und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht: dann du bist wie Pharao.

I9. Mein herr fragete seine knechte, und sprach: Habet ihr [auch] einen vater oder bruder?

20. Da antworteten wir: Wir haben einen vater, der ist alt, und einen jungen knaben, [der ihm] in seinem alter geboren, und sein bruder ist todt, und er ist von seiner muter allein übergeblieben, und sein vater hat ihn lieb.

2I. Da sprachest du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir, so will ich mein aug auf ihn richten.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knab kan seinen vater nicht verlassen: wann er seinen vater verliesse, wüerde er sterben.

23. Da sprachest du zu deinen knechten: Wann euer jüngster bruder nicht mit euch herab kommt, sollet ihr mein angesicht nicht mehr sehen.

24. Nun hat es sich begeben, als wir hinauf zogen zu deinem knecht, meinem vater, und ihm meines herrn rede ansagten:

25. Dasz unser vater sprach: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen: Wann unser jüngster bruder mit uns ist, so wollen wir hinab ziehen: dann wir dörfen des manns angesicht nicht sehen, wann unser jüngster bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein knecht, mein vater, zu uns: Jhr wisset, dasz mir mein weib zween [söhne] geboren hat:

28. Der einte gieng hinaus von mir, und ich sagte: Warlich er ist gänzlich zerrissen, und ich habe ihn bisher nicht gesehen:

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und wiederfahrt ihm ein unfall, so werdet ihr meine grauen haare mit jammer in die grube hinunter bringen.

30. Und nun, wann ich zu deinem knecht, meinem vater, heim käme, und der knab wäre nicht mit uns, weil seine seele an dieses seele geknüpfet ist:

3I. So wird geschehen, wann er siehet, dasz der knab nicht da ist, dasz er stirbt. Also würden wir, deine knechte, die grauen haare deines knechtes, unsers vaters, mit jammer in die grube hinunter bringen.

32. Dann ich, dein knecht, bin gegen meinem vater füer den knaben bürg worden, und habe gesprochen: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein lebenlang die schuld tragen gegen meinem vater.

33. Darum lasz jezt deinen knecht an des knaben statt zu einem knecht meines herrn hie verbleiben, und den knaben mit seinen brüedern hinauf ziehen.

34. Dann wie könnte ich zu meinem vater hinauf ziehen, wann der knab nicht bey mir wäre? Jch würde den jammer sehen müessen, der meinem vater begegnen würde.

(Juda hatte gewisser massen den Jacob überredet den Ben-Jamin reisen zulassen, und sich zugleich unter den schärfsten strafen verpflichtet, ihn in das haus seines vaters zurük zu bringen. Es hatte also niemand mehr ursach, als er, bey dieser gelegenheit zureden, welches er denn auch mit dem beweglichsten affect, unter der sehr wehmüethigen beystimmung seiner brüeder, so glüklich verrichtet, dasz sich Joseph von der entdekung seiner person nicht länger enthalten konnte: wie nun folget.

Das XLV. Capitel.

45

I. Joseph giebt sich seinen brüedern zuerkennen, und tröstet sie liebreich. I-8. II. Befiehlt ihnen, dasz sie ihrem vater seine hochzeit verkündigen, und ihn, wegen fernern hungersnoth in Egypten herab bringen: Pharao laszt sich dieses wol gefallen, und verheiszt ihnen das beste land einzugeben, 9-20. III. Die söhne Jacobs von Joseph, mit grossen geschenken abgefertiget, kommen zu ihrem vater, und verkündigen ihm, dasz Joseph noch lebe, und ein herr in ganz Egypten sey, darab Jacob höchlich erfreut worden, 2I-28.

Da konnte sich Joseph vor allen, die um ihn her stuhnden, nicht länger enthalten: und er rufte: Thut jedermann von mir hinaus: Und es stuhnd niemand bey ihm, als Joseph sich seinen brüedern zuerkennen gab.

(Juda hatte kaum aufgehört zureden, als Joseph, der in eine sehr grosse bewegung gekommen, nicht mehr herr über sich selbst war. Alles, was er thun konnte, ehe er das, was in ihm vorgieng, öffentlich merken liesz, bestuhnd darinn, dasz er befahl, die Egyptier, die in seinem zimmer waren, sollten abtreten. Und dieses geschah, theils damit er sie nicht alle bewegungen seines herzens möchte sehen lassen, theils aus freundschaft gegen seine brüeder, damit niemand an dem hof die gerechten ursachen erfahren möchte, die sie ihm zum klagen gegeben hatten.

2. Und er weinete laut, dasz es die Egyptier und das gesind Pharaons höreten:

3. Und Joseph sprach zu seinen brüedern: Jch bin Joseph: lebet mein vater noch? Und seine brüeder konnten ihm nicht antworten: so erschraken sie vor seinem angesicht. Gesch. 7:I3.

4. Weiter sprach Joseph zu seinen brüedern: Lieber, trettet herzu zu mir. Und sie traten hinzu. Da sprach er: Jch bin Joseph, euer bruder, den ihr in Egypten verkauft habet. IB.Mos. 37:28.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und entzünde sich kein zorn in euch, dasz ihr mich hieher verkauft habet: dann um [euers] lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesendet.

(Die freude, welche den Joseph belebte, war so grosz und zärtlich, dasz er vielmehr schrie als weinete, so dasz man es auch ausser diesem zimmer hören konnte. Alles, was er anfangs sagen konnte, bestuhnd in diesen wenigen worten: Jch bin Joseph, ist es möglich, dasz mein vater noch lebt! Verwunderung, zweifel, ehrerbietung, freude, hoffnung und böses gewissen überfielen da die brüeder Josephs auf einmal. Kein wunder, dasz ihm keiner auf diese anrede antworten konnte. Denn diese worte, ich bin Joseph, wollten in ihrem bösen gewissen so viel sagen: Jhr seyt mörder, und ich bin ein füerst, meine macht und dieser ort geben mir nun alle gelegenheit euch gebührend abzustrafen. Es war also zeit, dasz Joseph sagte: Trettet herzu, und bekümmert euch nicht, wir wollen das vergangene vergessen, preiset die göttliche vorsehung, welche die begebenheit, die ihr euch vorruket, zur erhaltung euers lebens hat dienen lassen.

6. Dann siehe, es sind nun zwey jahre, dasz hunger im lande ist, und sind noch fünf jahre, dasz kein pflugen noch ernden seyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her gesendet, dasz ich euch etwas übergebliebenes im lande zusammen legte, und euch zu einer grossen erretung lebendig behielte.

8. Und nun, habet ihr mich nicht her gesendet, sondern GOtt selbst: der hat mich dem Pharao zum vater gesezt, und zum herrn über sein ganzes haus, und zum regenten in ganz Egypten.

(Es ist dieses eine recht verwunderens-würdige sach, dasz GOtt an der sünde der menschen keinen theil nihmt, und sich doch derselben etwann zur verherrlichung seines namens und zum heil der sünder selbst bedient. Wie wir hier an diesem exempel sehen, da GOtt das gottlose verfahren der brüeder Josephs so weislich und so güetig zum heilsamen ausgang zu leiten wuszte, dasz Joseph sagen kan: Nicht ihr habet mich her

gesendet, sondern GOtt, dasz ich euch lebendig behielte. Womit aber doch die that der brüeder keines wegs füer unschuldig erkennt, sondern nur bezeuget wurde, wozu sie GOtt gebraucht habe.

II.9. [Darum] eilet, und ziehet hinauf zu meinem vater, und saget zu ihm: Das laszt dir dein sohn Joseph sagen: GOtt hat mich zum herrn über ganz Egypten gesezt: Komm herab zu mir, saume dich nicht:

I0. Du sollst im lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine kinder, und deine kindskinder, dein klein und grosses viehe, und alles, was dein ist:

II. Jch will dich daselbst mit nahrung versorgen: dann es sind noch fünf jahre des hungers: dasz du nicht in armuth kommest, du und dein haus, und alles, was dein ist.

I2. Und siehe, euere augen sehen es, und die augen meines bruders Ben-Jamin, dasz ich selbst mit euch rede.

I3. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habet: Eilet, und kommet herab mit meinem vater hieher.

I4. Und er fiel seinem bruder Ben-Jamin um den hals, und weinete. Und Ben-Jamin weinete auch an seinem halse.

I5. Und er küssete alle seine brüeder, und weinete über sie. Darnach redeten seine brüeder mit ihm.

I6. Und das geschrey kam in Pharaons haus, dasz man sagte: Josephs brüeder sind kommen: das gefiel Pharao und [allen] seinen knechten wol.

I7. Und Pharao sprach zu Joseph: Sag deinen brüedern, thut ihm also: Beladet euere thiere, und ziehet eilend hin ins land Canaan.

I8. Und nehmet euern vater, und euer hausgesind, und kommet zu mir, so will ich euch das beste in Egypten geben, dasz ihr das feiszte im lande essen sollet.

I9. Jch habe dirs befohlen, thut ihm also: Nehmet euch aus Egypten wägen zu euern kindern und weibern, und füehret euern vater, und kommet.

20. Und lasset euch nicht reuen euern hausrath, dann das beste des ganzen landes Egypten soll euer seyn.

(Damit weder die brüeder Josephs, noch auch der alte vater, zweifeln möchten, ob auch der könig in Egypten damit zufrieden wäre, wenn sie mit ihrer ganzen familie ins land kämen: so füegte es GOtt, dasz der könig selber sie versichern läszt, dasz sie nur getrost zu ihm kommen sollten.

III.2I. Die kinder Jsraels thaten also, und Joseph gab ihnen wägen, nach dem befehl Pharaons, darzu gab er ihnen auch zehrung auf den weg:

22. [Und] gab ihnen allen, einem jeden ein feyrkleid: aber dem Ben-Jamin gab er dreyhundert silberlinge, und fünf feyrkleider:

23. Deszgleichen sendete er seinem vater zehen esel, mit dem besten gut aus Egypten beladen, und zehen eslinen mit korn, und brot, und speise, seinem vater auf den weg.

24. Also fertigete er seine brüeder ab, und sie zogen fort, er aber hatte zu ihnen gesprochen: Zanket nicht auf dem wege.

(Josephs liebe und wohlthaten waren nun gleichsam feurige kolen auf ihrem haupt, zu ihrer innigsten beschämung und demüethigung. Und da unter ihnen einer mehrere schuld gehabt hatte, als der andere, also dasz daher unter ihnen ein zank und gehäsziger vorwurf entstehen könnte, so warnet sie Joseph davon. Welcher warnung sie auch wol werden nachgekommen seyn.

25. Also zogen sie aus Egypten hinauf, und kamen zu ihrem vater Jacob, ins land Canaan:

26. Und verkündigeten es ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein herr in ganz Egypten. Aber sein herz schwankete: dann er glaubte es ihnen nicht.

27. Da sagten sie ihm alle worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte. Und als er die wägen sah, die ihm Joseph gesendet hatte, ihn zu füehren, ward der geist Jacobs, ihres vaters, lebendig.

28. Und Jsrael sprach: Jch habe genug, dasz mein sohn Joseph noch lebet, ich will hin, und ihn sehen, eh ich sterbe.

(Der fromme alte vater hätte niemal hoffen können, eine so angenehme zeitung aus Egypten zuerhalten. Die wiederkunft Ben-Jamins war ihm zwar tröstlich, aber dasz Joseph noch lebe, nach so vieler jahren beklagung und beweinung, das war eine allzuglükselige zeitung, als dasz er sie ertragen könnte, sein herz schwankete darüber, er sank vor freuden und verwunderung in ohnmacht. Nachdem er sich erholete, und die egyptischen wagen sah, deren schönheit mit dem reichtum desjenigen, der sie geschikt hat, übereinkam, und die geschenke, mit welchen sie beladen waren, so ward der geist Jacobs ganz lebendig, er merkte, dasz sich seine kräfte erneuerten, so dasz er ganz munter wurde. So gieng, nach dem so langen und trüeben wetter, die sonne der freuden wieder auf.

Das XLVI. Capitel.

46

I. Jacob ziehet aus dem lande Canaan, mit seiner ganzen haushaltung, und wird in seinem vorhaben unterwegs von GOtt durch ein gesicht gestärket, I-7. II. Erzehlung aller nachkömmlinge Jacobs, die mit ihm in Egypten gezogen, 8-27. III. Joseph, auf erlangten bericht der ankunft seines vaters in Egypten, fahret ihm entgegen gen Gosen, und nachdem er ihn herzlich empfangen, unterweiset er seine brüeder, wie sie dem König sagen sollen, dasz er ihnen das land Gosen eingebe, 28-34.

Jsrael aber zog hin mit allem, was sein war. Und als er gen Bersaba kam, opferte er opfer dem GOtt seines vaters Jsac. Jos. 24:4.

2. Und GOtt redete zu nacht im gesicht mit Jsrael, und sprach: Jacob, Jacob. Er sprach: Hie bin ich.

3. Und er sprach: Jch bin der starke GOtt, der GOtt deines vaters: förchte dich nicht in Egypten zu ziehen: dann ich will dich daselbst zu einem grossen volk machen. IB.Mos. 26:24. 28:I3. 48:4.

4. Jch will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will dich auch gewiszlich herauf füehren. Und Joseph soll seine hände auf deine augen legen.

(Die grosse begierde des Jacobs seinen allerliebsten sohn Joseph, dessen verlust ihm so viel seufzer gekostet hatte, zusehen, machte, dasz er seine abreise beschleunigte; Unterwegs opferte er zu Bersaba, allwo Abraham und Jsac ihre wohnung eine geraume zeit gehabt, und daher altäre zum opferdienst gebauet, C.2I:33. 26:23. Da er nun eben daselbst nicht wenig mag verlegen gewesen seyn, das verheissene land Canaan zuverlassen, so richtet ihn GOtt auf, dasz er sich nicht füerchten, sondern sich auf seinen schuz verlassen solle, wie nicht weniger auf seine treu und wahrheit, nach welcher er ganz gewisz zu rechter zeit alle seine theure verheissungen, in seinen nachkommen, herrlich ausführen wolle. Aus solle ihm sein lieber sohn Joseph den lezten liebesdienst bey seinem seligen tode beweisen, und ihm die augen zudrüken.

5. Da machete sich Jacob von Bersaba auf, und die kinder Jsraels füehrten Jacob, ihren vater, mit ihren kindlein und weibern auf den wägen, welche Pharao gesendet hatte, ihn zu füehren.

6. Und sie nahmen ihr viehe und habe, die sie im lande Canaan überkommen hatten, und kamen [also] in Egypten: Jacob, und all sein saame mit ihm: Ps. I05:23. Jes. 52:4.

7. Seine söhne, und seiner söhne söhne mit ihm, seine töchter, und seiner söhne töchter, und allen seinen saamen bracht er mit ihm in Egypten.

II.8. Diese aber sind die namen der kinder Jsraels, die in Egypten kamen, Jacob und seine söhne. Der erstgeborne sohn Jacobs, Ruben. 2B.Mos. I:I. 6:I4.

9. Die kinder Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi. I.Chron. 5:3.

I0. Die kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der sohn von dem Cananeischen weibe.

II. Die kinder Levi: Gerson, Kahath, und Merari.

I2. Die kinder Juda: Er, Onan Sela, Perez, und Zerah. Aber Er und Onan sturben im lande Canaan. Die kinder aber Perez: Hezron und Hamul. I.B.Mos. 38:7.

I3. Die kinder Jsaschar: Thola, Phua, Job, und Simron.

I4. Die kinder Sebulon: Sered, Elon, und Jahleel.

I5. Diese sind die kinder von Lea, die sie dem Jacob in Mesopotamien gebar, samt seiner tochter Dina. Diese machen alle zusammen, mit söhnen und töchtern, drey und dreyszig seelen.

(Wenn drey und dreyszig seelen gezehlt werden, so musz man den erzvater Jacob mitrechnen, sonst kommen nur zwey und dreyszig heraus.

I6. Die kinder Gad: Ziphion, Haggi, Sumi, Ezbon, Eri, Arodi, und Areli.

I7. Die kinder Aser: Jemna, Jesva, Jesvi, Bria, und Serah, ihre schwester. Aber die kinder Bria: Heber, und Malchiel.

I8. Diese sind die kinder von Silpa, die Laban der Lea, seiner tochter, gab, und sie gebar dem Jacob diese sechszehen seelen. IB.Mos. 29:24.

I9. Die kinder Rachel, des weibes Jacobs: Joseph, und Ben-Jamin.

20. Und dem Joseph wurden in Egypten Manasse und Ephraim geboren, die ihm Asnath, die tochter Potiphera, des Priesters zu On, gebar. IB.Mos. 4I:50.

2I. Die kinder Ben-Jamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Rosch, Mupim, Hupim, und Ard.

22. Diese sind die kinder von Rachel, die dem Jacob geboren sind, alle zusammen vierzehen seelen.

23. Die kinder Dan: Husim.

24. Die kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer, und Sillem.

25. Diese sind die kinder Bilha, die Laban seiner tochter Rachel gab, und sie gebar dem Jacob in allem diese sieben seelen.

26. Alle seelen, die mit Jacob in Egypten kamen, welche von seinen lenden ausgegangen waren, ausgenommen die weiber der söhne Jacobs, sind alle zusammen sechs und sechzig seelen.

(Hier sind Jacob, Joseph, Manasse und Ephraim nicht gerechnet.

27. Und die kinder Josephs, die ihm in Egypten geboren sind, waren zwo seelen, also dasz alle seelen des hauses Jacobs, die in Egypten kamen, waren sibenzig. 5B.Mos. I0:22.

(Es wird diese zahl der sibenzig so besonders angemerkt, und auch wiederholt 2B.Mos. I:5. 5B.Mos. I0:2I. zu dem ende, um die wunderbare vermehrung des saamens der verheissung anzudeuten, wie aus diesen sibenzig seelen, in den folgenden zweyhundert und fünfzehen jahren, bis zum ausgang aus Egypten, über sechs mal hundert-tausend streitbare männer hervorgekommen. Siehe IB.Mose. 22:I7.

III.28. Und er sendete den Juda vor ihm her zu Joseph, dasz er in Gosen vor ihm zurichtete: und sie kamen in das land Gosen.

29. Da spannete Joseph seinen wagen an, und zog hinauf, seinem vater Jsrael entgegen, gen Gosen. Und als er ihn sah, fiel er um seinen hals, und weinete lang an seinem halse.

30. Da sprach Jsrael zu Joseph: Jezt will ich sterben, nachdem ich dein angesicht gesehen hab, dasz du noch lebest.

3I. Joseph aber sprach zu seinen brüedern, und zu seines vaters hause: Jch will hinauf ziehen und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: Meine brüeder, und meines vaters haus, welche im lande Canaan waren, sind zu mir kommen.

32. Und diese männer sind viehehirten: dann sie sind leute, die mit viehe umgehen: ihr klein- und grosses viehe, und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao rufen, und sagen wird: Was ist euer thun?

34. So sollet ihr sagen: Deine knechte sind leute, die mit viehe umgehen, von unserer jugend an bis auf diese zeit, beyde wir und unsere väter: dasz ihr im lande Gosen wohnen möget: Dann die Egyptier haben einen greuel ab allen viehehirten.

(Es mögen verschiedene ursachen gewesen seyn, warum Joseph gerne gesehen, dasz sich seine leute füer viehehirten angeben sollen. Als nemlich: damit seine brüeder um so viel weniger von einander und von ihrem vater getrennet würden; oder damit sie nicht von Pharao zu öffentlichen ämtern möchten gezogen, und dadurch mit den Egyptiern vermischt, und von ihren sitten und aberglauben angestekt werden; endlich auch, damit sie das land Gosen desto eher erhalten möchten.

Das XLVII. Capitel.

47

I. Joseph zeiget dem Pharao die ankunft seines vaters und seiner brüeder an: der empfangt sie freundlich, und vergönstiget ihnen das land Gosen zubewohnen, darinnen Joseph sie mit wohnung und speise wol versorget, I-I2. II. Die Egyptier, nachdem sie all ihr geld und viehe um korn aufgewendet, verpfänden endlich dem könig ihre leiber und felder: diese werden ihnen aber durch Joseph wiederum zugestellet, jedoch mit beding, dasz sie jährlich von dem getreide den fünften theil zu des königs handen liefern sollten, I3-26. III. Jacob dem tode nahe, beeidiget Joseph, dasz er ihn bey seinen vätern in Canaan begraben lasse, 27-3I.

Da kam Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein vater und meine brüeder, ihr klein- und grosses viehe, und alles, was sie haben, ist kommen aus dem lande Canaan, und siehe, sie sind im lande Gosen.

2. Und er nahm einen theil seiner brüeder, fünf männer, und stellete sie füer Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen brüedern: Was ist euer thun? Sie antworteten dem Pharao: Deine knechte sind viehehirten, beyder wir und unsere väter.

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen, als fremdlinge in diesem lande zuwohnen: dann deine knechte haben nicht weide füer ihr viehe, so hart beschweret der hunger das land Canaan. So lasz nun deine knechte im lande Gosen wohnen.

5. Da redete Pharao mit Joseph, und sprach: Dein vater und deine brüeder sind zu dir kommen.

6. Das land Egypten ist vor dir (offen:) lasz deinen vater und deine brüeder am besten ort des landes wohnen: im lande Gosen lasz sie wohnen. Und so du weissest, dasz unter ihnen starke leute sind, so sez sie zu herren über mein viehe.

(Es war dem Joseph sehr daran gelegen, dasz seine leute im lande Gosen wohnen möchten. Die beste weide war da, und

sie blieben desto näher bey dem lande Canaan. Denn wenn sie auf der andern seite, an den äussersten grenzen von Egypten, oder auch nur tiefer im lande, gegen mittag, gewohnet hätten, so hätten sie bey ihrem auszug aus Egypten, mitten durch die Egyptier müessen durchreisen: welches sie wohl nimmer so leicht gewaget hätten.

Man musz aber gleichwol nicht meynen, dasz weil sie im lande Gosen gewohnet, sie allein darinnen gewesen seyen. Denn das land war schon vor ihnen bewohnt, mithin wohnten sie und die Egyptier unter einander. Wozu hätten sie sonst, nach 2Mos.I2 nöthig gehabt, die pfosten ihrer thüeren mit dem blut des Osterlamms zubezeichnen? und wie hätten sie am ende, bey ihrem eiligen ausgang, silbernes und güldenes geschirr und kleider von ihren nachbarn entlehnen können?

7. Joseph bracht auch seinen vater Jacob hinein, und stellete ihn füer Pharao. Und Jacob grüszte den Pharao.

8. Pharao aber fragete Jacob: Wie alt bist du?

9. Jacob sprach zu Pharao: Die ganze zeit meiner bilgerschaft ist hundert und dreyszig jahre: wenig und bös ist die ganze zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner väter, in der zeit ihrer bilgerschaft. Ps. II9:I9. Heb. II:I3.

(Jacob war zwar von GOtt vieler ganz besonderer gnaden gewüerdiget worden: aber nichts destoweniger hatte er ursach, auch von vielen widrigen und recht creuzes-vollen tagen zureden. Man denke nur an den Esau, an Laban, an die innerlichen unruhen, welche ihm seine weiber in der familie erregten, an das übele verhalten seiner söhne... Und so siehts noch bey den meisten kindern GOttes aus. Was sind sibenzig und achzig jahre? wie bald gehen sie nicht dahin? Und wie viel böses erlebt man in diesem kurzen Nun? Das best ist, dasz denen die GOtt lieben, alle dinge müessen mitwirken zum guten.

I0. Und Jacob segnete den Pharao, und gieng von ihm hinaus.

II. Aber Joseph verschaffete seinem vater und seinen brüedern wohnung, und gab ihnen einen siz in Egypten, am besten ort des landes, in dem lande Raemses, wie Pharao geboten hatte.

I2. Und Joseph versorgte seinen vater und seine brüeder, und das ganze haus seines vaters mit speise, nachdem (ein jeder) kinder hatte.

(Joseph war von seinem vater sibenzehen jahre auferzogen und ernehret worden, und hier ernehrte er wiederum seinen alten vater sibenzehen jahre, worinnen die göttliche vorsehung zuweilen eine solche wunderbare vergeltung offenbaret, die allen gläubigen kindern zur nachfolge da aufgezeichnet ist, um ihren eltern auch ein gleiches zu vergelten, welches einen grossen segen hat. ITim. 5:4.

II.I3. Es war aber in allen ländern kein brot: dann der hunger war sehr schwer, dasz Egypten, und das land Canaan vor hunger verschmachteten.

I4. Und Joseph bracht alles geld zusammen, das in Egypten und im lande Canaan gefunden war, um das korn, das sie kauften. Und Joseph that alles geld in das haus Pharaons.

I5. Da nun in Egypten und im lande Canaan geld mangelte, kamen alle Egyptier zu Joseph, und sprachen: Verschaff uns brot, warum lassest du uns vor dir sterben? weil wir ohne geld sind.

I6. Joseph sprach: Verschaffet euer viehe hieher, so will ich euch um das viehe geben, weil ihr ohne geld seyt.

I7. Da brachten sie dem Joseph ihr viehe. Und er gab ihnen brot um pferde, um schafe, um rinder, und um esel. Also erhielt er sie dasselbige jahr mit brot, um alles ihr viehe.

I8. Als dieses jahr verflossen war, kamen sie zu ihm im andern jahre, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm herrn nicht verbergen, dasz, weil nicht allein das geld, sondern auch alles viehe dahin ist, bey unserm herrn, nunmehr nichts als unser leib und unser feld übrig ist vor unserm herrn.

I9. Warum sollen wir vor deinen augen sterben, ja wir und unser feld? Kauf uns und unser feld ums brot, dasz wir und unser feld dem Pharao dienstbar seyen: gieb uns saamen, dasz wir leben, und nicht sterben, und das feld nicht zur wüeste werde.

20. Also kaufte Joseph dem Pharao alles feld in Egypten: Dann die Egyptier verkauften, ein jeder seinen aker, weil der hunger über sie zustark war: und war also das land des Pharaons.

2I. Das volk aber brachte er in die städte, von einem ende der landmarchen Egypti, bis an sein ander ende:

22. Ausgenommen der priester feld, das kaufte er nicht: dann es war von Pharao füer die priester verordnet, dasz sie essen sollten, was ihnen bestimmet war, das Pharao ihnen gab: darum (dörften) sie ihr feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zum volk: Siehe, ich hab heut dem Pharao euch und euer feld gekauft: siehe, da habet ihr saamen, und besäet das feld.

24. Aber von dem getreide sollet ihr dem Pharao den fünften theil geben, und vier theile sollen euer seyn, das feld zubesäen, zu euerer

und deren speise, die in euern häusern sind, und zu euerer kinder speise.

25. Sie sprachen: Du hast uns das leben erhalten: lasz uns gnade vor dir, unserm herrn, finden, wir wollen (gern) des Pharaons knechte seyn.

26. Also machete Joseph ihnen ein gesaz, bis auf diesen tag über der Egyptier feld, dem Pharao den fünften theil (zugeben): ausgenommen der priester feld, das war nicht des Pharaons eigen.

(Man kan aus dieser ganzen beschreibung leicht sehen, wie ersprieszlich die weisheit und die treu Josephs, sowol dem Pharao, als seinem volk, gewesen.

III.27. Also wohnete Jsrael in Egypten, im lande Gosen: und hatten es innen, und wuchsen, und mehreten sich sehr.

28. Und Jacob lebte sibenzehen jahre in Egypten, dasz sein ganzes alter, so er gelebt hatte, hundert und siben und vierzig jahre war.

(So sind denn die jahre, die Jacob wegen des verlusts seines sohns in traurigkeit zubringen müessen, ihm mit diesen sibenzehen jahren, da er sich wieder an demselben hat ergezen können, reichlich von der güete GOttes ersezet worden.

29. Als nun die zeit kam, dasz Jsrael sterben sollte, rufte er seinem sohn, dem Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich gnade vor dir gefunden, so leg deine hand unter meine hufte, dasz du barmherzigkeit und treu an mir thüeest, und begrabest mich nicht in Egypten: IB.Mos. 24:2.

30. Sondern ich will bey meinen vätern ligen, und du sollst mich aus Egypten füehren, und mich in ihrer begräbnusz begraben. Er sprach: Jch will thun, wie du gesagt hast.

(Die ursach dieses verlangens des alten erzvaters in Canaan begraben zu werden, war eins theils seine gewisse hoffnung von dem auszug seiner nachkommen aus Egypten, und der einnehmung des landes der verheissung: andern theils aber auch, ein zeichen des erwartenden HERRN Meszià, der in diesem lande sollte geboren werden.

3I. Er aber sprach: So schweere mir. Und er schwur ihm. Da neigete sich Jsrael auf dem bette zur haupten. IB.Mos. 25:33. Heb. II:2I.

(Da nun Joseph sich so, nach dem willen seines vaters Jacobs, eidlich verbunden, so richtete er sich mit seinem haupt auf dem bette auf, und dankete dem HERRN, dem GOtt seiner väter, herzlich, füer so viele empfangene wolthaten, und empfahl ihm seine seele zu treuen händen.

Das XLVIII. Capitel.

48

I. Jacob wird in seiner krankheit von Joseph und seinen söhnen besucht, die er an kindesstatt annihmt, und segnet: doch dergestalt, dasz er Ephraim, den jüngern, Manasse, dem ältern, vorziehet, I-20. II. Jacob weissaget von der wiederkunft seiner kinder in das land Canaan, vermachet Joseph, vor andern seinen brüedern aus, ein stük landes darinnen, 2I,22.

Darnach ward dem Joseph gesagt: Siehe, dein vater ist krank. Und er nahm mit sich seine zween söhne, den Manasse und den Ephraim.

(Nicht lange zeit nach der zu ende des vorhergehenden capitels erzehlten geschicht wurde dem Joseph die nachricht überbracht, sein vater nehme augenscheinlich ab, so dasz man dessen ende allernächstens zuvermuthen habe. Er reisete denn geschwind ab, und nahm seine beyde söhne mit sich, damit er ihnen den segen ihres frommen alten groszvaters erbitten möchte.

2. Da ward dem Jacob angezeiget und gesagt: Siehe, dein sohn Joseph kommt zu dir. Und Jsrael machete sich stark, und sezte sich auf das bette.

3. Und Jacob sprach zu Joseph: Der allmächtige GOtt erschien mir zu Luz, im lande Canaan, und segnete mich: IB.Mos. 28:I3.

4. Und sprach zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen, und dich mehren, und dich zum haufen volks machen, und will deinem saamen nach dir das land zur besizung geben ewiglich.

5. So sollen nun deine zween söhne, Ephraim und Manasse, die dir in Egypten geboren sind, eh ich zu dir in Egypten kommen bin, mein seyn: wie Ruben und Simeon sollen sie mir seyn. IB.Mos. 4I:50. 46:20.

6. Deine kinder aber, welche du nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und sollen in ihrem erbtheil nach ihrer brüeder namen genennet werden.

(Also nahm denn Jacob die beyden söhne Josephs an kindes statt an, so dasz er, als der erstgeborne, in der erbschaft zwey theile bekam: Manasse und Ephraim wurden folglich zwey stämme. Jos. I4:4. I6:I. I7:I7. Warum aber dem Ruben die erstgeburt genommen worden, ist aus folgendem capitel v. 4. und IChron. 5:I. zusehen.

7. Und als ich aus Mesopotamien kam, starb Rachel bey mir im lande Canaan, auf dem wege, als noch ein klein stuk wegs bis gen Ephrat übrig war: und ich begrub sie daselbst, an dem wege gen Ephrat, die (jezt) Bethlehem heiszt. IB.Mos. 35:I9.

8. Und Jsrael sah die söhne Josephs, und sprach: Wer sind diese?

9. Joseph antwortete seinem vater: Es sind meine söhne, die mir GOtt hie gegeben hat. Er sprach: Bring sie her zu mir, dasz ich sie segne.

I0. Dann die augen Jsraels waren von alter dunkel worden, dasz er sie nicht wol sehen konnte. Und er bracht sie zu ihm: er aber küssete sie, und umfieng sie.

II. Da sprach Jsrael zu Joseph: Jch habe dein angesicht gesehen, welches ich nicht gedacht hätte: und siehe, GOtt hat mich auch deinen saamen sehen lassen.

I2. Und Joseph nahm sie von seiner schosz, und bükete sich mit seinem angesicht gegen der erden nider.

I3. Da nahm sie Joseph beyde, den Ephraim in seine rechte hand, gegen Jsraels linker hand, und den Manasse in seine linke hand, gegen Jsraels rechter hand, und bracht (sie) zu ihm.

I4. Aber Jsrael strekte seine rechte hand aus, und legete sie auf Ephraim des jüngern haupt, und seine linke hand auf des Manasse haupt, und that wissentlich also mit seinen händen, wiewol Manasse der erstgeborne war.

I5. Und er segnete den Joseph, und sprach: Der GOtt, vor dem meine väter Abraham und Jsac stets gewandelt haben, der GOtt, der mich mein lebenlang ernehret hat, bis auf diesen tag:

I6. Der Engel, der mich von allem übel erlöset hat, segne diese knaben: und mein name, und meiner väter Abrahams und Jsacs name werde in ihnen genennet, dasz sie häufig wachsen, und viel werden auf erden.

I7. Als aber Joseph sah, dasz sein vater seine rechte hand auf Ephraims haupt legete, gefiel es ihm übel, und fassete seines vaters hand, dasz er sie von Ephraims haupt auf des Manasse haupt wendete.

I8. Und Joseph sprach zu seinem vater: Nicht also, mein vater: dann dieser ist der erstgeborne: leg deine rechte hand auf sein haupt.

I9. Aber sein vater weigerte sich dessen, und sprach: Jch weisz es wol, mein sohn, ich weisz es wol. Dieser soll auch ein volk werden, und er wird auch grosz seyn: aber doch, sein jüngerer bruder wird grösser werden als er, und sein saame wird eine grosse viele der völer werden.

20. Also segnete er sie am selbigen tage, und sprach: Jn dir wird Jsrael segnen, dasz man sagen wird: GOtt seze dich, wie Ephraim, und wie Manasse. Und sezete also den Ephraim über den Manasse. Jer. 3I:9-20.

(Gottselige eltern und groszeltern können aus dieser geschicht ein exempel zur nachfolge nehmen, dasz sie vor ihrem ende ihre familie, ihre kinder und kindes-kinder segnen. Können sie es gleich nicht in prophetischem geiste thun, so soll und kan es doch von ihnen mit einem gläubigen herzen, in einem kraftvollen segenswunsche, geschehen.

II.2I. Weiter sprach Jsrael zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und GOtt wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das land euerer väter.

22. Und ich habe dir einen theil des landes gegeben über deine brüeder, das ich mit meinem schwert und bogen aus der Amoriter hand genommen habe. Jos. I3:7. I6:I. I7:I. 24:8.

(Dasz Jacob ein stük akers von den Sichemiten erkauft habe, das wird cap.39:I9. angefüehrt. Wie er aber ein anders, oder eben dieses, mit seinem schwert und bogen, aus der Amoriter hand genommen habe, davon meldet Moses nichts; wie er denn noch gar viele andere dinge, nach dem willen GOttes ausgelassen hat. Dasz es aber wirklich geschehen, und dieser text nach dem klaren und deutlichen buchstaben zuverstehen sey, daran haben wir im geringsten nicht zuzweifeln.

Das XLIX. Capitel.

49

I. Jacob vor seinem hinscheid, zeiget durch eine prophetische eingeistung einem jeden seiner söhne an, was sich mit seinen nachkommen zutragen werde; insonderheit aber verkündiget er, dasz der Meszias und Heiland der welt aus dem königlichen stammen Juda solle geboren werden, I-28. II. Jacob befiehlt seinen söhnen, wo sie ihn begraben sollen, und stirbt, 29-33.

Und Jacob berufte seine söhne: und sprach: Versammelt euch, dasz ich euch verkündige, was euch in künftigen zeiten begegnen werde:

2. Kommet zusammen, und höret zu, ihr kinder Jacobs: höret euern vater Jsrael.

3. Ruben, du bist mein erstgeborner sohn, meine kraft, und der anfang meiner stärke, der oberst im regiment, und der oberst in der macht. IB.Mos. 29:32. 5B.Mos.2I:I7.

4. Du fahrest schnell dahin, wie das wasser. Du sollst keinen vortheil mehr haben. Dann du bist auf deines vaters läger gestiegen: damal

hast du mein bett geschändet. [Ja er ist auf mein bett] gestiegen. IB.Mos. 35:22. IChr. 5:I.

(Als Jacob merkte, dasz die stunde seines abschiedes aus dieser welt immer mehr herannahe, berufte er seine söhne zusammen, um von ihnen abschied zunehmen, und ihnen seinen segen zu ertheilen, oder vielmehr ihnen zu verkündigen, was ihnen und ihren nachkommen in den künftigen zeiten begegnen werde. Er erwehnte eines nach dem andern, und machte den anfang mit Ruben, zu dem er sagte: Du bist zwar mein erstgeborner sohn und in dieser absicht gebüerten dir alle vorrechte der erstgeburt, allein da du deinen bösen lüsten den lauf gelassen, und dich unterstanden hast, das bette deines vaters durch blutschande zu befleken, so sollst du an anzahl, an reichtum und an stärke geringer als deine brüeder seyn. Wie beschämt Ruben über diesen ausspruch seines sterbenden vaters gewesen, ist leicht zuerachten. Der erfolg hat auch diese prophezeyung bestätiget, sintemal der stamm Ruben der geringste und verachteteste gewesen ist. 5B.Mos. 33:6.

5. Simeon und Levi, gebrüeder, sind in ihren anschlägen waffen des frefels.

6. Meine seele komme nicht in ihre geheimnusz, und meine herrlichkeit sey nicht einig mit ihrer versammlung: dann in ihrem zorn haben sie die leute erwürget, und in ihrem muthwillen haben sie die ochsen hinweg gerissen. IB.Mos. 34:25.

7. Verflucht sey ihr zorn, dasz er so heftig ist: und ihr grimm, dasz er so hart ist. Jch will sie in Jacob zertheilen, und sie in Jsrael zerstreuen. Jos. I9:I. 2I:3.

(Dem Simeon und Levi verkündiget Jacob, dasz sie um ihrer gottlosen that willen, die sie an Hemor und seinem volk begangen, dieses zur strafe haben sollten, dasz sie unter den übrigen stämmen wüerden zertreuet leben müessen; wie denn auch geschehen, zumal der stamm Simeon unter den stamm Juda vermengt, Jos. I9:I. IChron. 4:38. der stamm Levi aber durch alle stämmen ist zerstreuet worden. Jos.2I.

8. Juda, du bists: dich werden deine brüeder loben: deine hand wird deinen feinden auf dem halse seyn: vor dir werden sich deines vaters kinder büken. IB.Mos. 29:35.

9. Juda ist ein junger leu: du bist hoch kommen, mein sohn, von dem rauben. Er ist nieder geknyet, und hat sich gelägert wie ein leu, und wie eine leuin: wer will ihn aufweken? 4B.Mos. 23:24.

I0. Der scepter wird von Juda nicht entwendet werden, noch der gesazgeber von seinen füessen, bis der Silo kommt: und demselbigen werden die völker zufallen. Matth. 2:6.

II. Er wird seine eslin an den weinstok binden, und das füllen seiner eslin an die edlen weinreben. Er wird sein kleid in wein waschen, und seinen mantel in weinbeerblut.

I2. [Seine] augen sind schöner als wein: und [seine] zähne weisser als milch.

(Diese weissagung Jacobs über Juda ist, wegen der weissagung von dem HERRN Meszia und dessen gnadenreich, wie ein heller edelstein.

Juda, sagt Jacob, deine name heisset so viel als lob und ruhm: du wirst es auch allen deinen brüedern weit zuvor thun. Sie werden sich vor dir, als vor ihrem könige büken, und deine feinde werden sich genöthiget sehen, das joch auf sich zunehmen, das du ihnen auflegen wirst. Du wirst den muth und die stärke eines löwen haben. Die regierung wird dir nicht ehender gänzlich weggenommen werden, bis der Meszias aus dir herkommt, welcher als der Löw aus dem stamme Juda, die sünde, den tod, die hölle überwinden, Offenb. 5:5. und die völker durch die predigt des evangelii zu sich bringen wird. Er, der Schilo, wird seine eslin an den weinstok binden, ...er wird nicht mit grossem gepräng, mit rossen und wagen, sondern so kommen, dasz man gleich sehen wird, sein reich sey ein reich des friedens. Zach. 9:9,I0. Er wird durch sein verdienstliches blutvergiessen seinem volk die kleider des heils und den mantel der gerechtigkeit erwerben. Seine augen sind schöner als wein, und seine zähne weisser als milch. Seine schönheit, seine unschuldige und untadeliche reinigkeit wird jedermann in die augen leuchten. Ps. 45:3.

Was von dem stamme Juda allhier geweissaget worden, das hat sich an David, Salomon u.s.w. pünctlich erfüllet. Was aber vom Schilo stehet, das haben wir in niemand anders als in unserm theuren und in ewigkeit gebenedeyten Heiland zusuchen, wie uns dieses nicht nur alle büecher, sondern alle zeilen der schriften der heil. Evangelisten und Apostel deutlich sagen.

I3. Sebulon wird an dem gestade des meers wohnen, und am gestade der schiffe seyn, und an Zidon stossen. Jos. I9:I0.

(Wenn auch Jacob selbst bey der austheilung des gelobten landes gegenwärtig gewesen wäre, so hätte er kaum eine genauere beschreibung vom erbtheil des stammens Sebulon oder Zabulon geben können, als er zweyhundert und fünfzig jahre vorher gethan, ehe diese theilung vor sich gieng. Denn es erstrekte sich von dem mittelländischen meer abendwerts, bis zum see Genezaret morgenwerts, und lag zur handlung und schiffahrt sehr bequem. Ob nun wol diese genaue bestimmung der lage dieser länder und gegenden dem ersten ansehen nach nicht viel auf sich zu haben scheinet, so ist es doch in der that etwas wichtiges, zumal eben diese sonderbaren umstände die Jsraeliten überzeugen können, dasz sie nicht von ohngefehr, nicht durch überlegene macht oder staats-klugheit in den besiz des landes Canaan gekommen; sondern durch GOttes rechte hand, durch seinen mächtigen arm, und durch das licht seines angesichts.

I4. Jsaschar wird ein (stark) gebeinter esel seyn, der sich zwischen den landmarchen lagert.

I5. Und als er die ruh sah, dasz sie gut war, und das land, dasz es lustig war, hat er seine schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer knecht worden.

(Obwol Jsaschar stark und mächtig seyn wird, so wird er doch aus liebe zur ruhe nichts dapferes füernehmen, sondern still seyn, und ihm lassen zins und dienstbarkeit auflegen, wie ein lastthier. 5Mos. 33:I8. Richt. 5:I5,I6.

I6. Dan wird in seinem volk richter seyn, so wol, als ein geschlecht in Jsrael.

I7. Dan wird eine schlang werden auf dem wege, und eine nater auf der steige, und das pferd in die fersen beissen, dasz sein reuter zurük falle.

(Obwol Dan von der magd der Rachel, Bilha, geboren worden, so soll er doch den andern brüedern nicht dienstbar, sondern ein eigner stamm vor sich seyn, und gleiche vorrechte mit andern haben. Aus ihm werden listige und dapfere kriegsleute herkommen. Man sehe hievon ein exempel an der eroberung Lais. Richt.I8. zugeschweigen der thaten Simsons, Richt.I4. I5. und I6. cap.

I8. O HERR, ich warte auf dein heil.

(Nach leiblicher hülfe hatte Jacob weder lust noch ursach sich umzusehen, sondern sein geist strekte sich anjezo, bey dem ausgang seines lebens, unstreitig nach dem verheissenen HERRN Meszia aus, von welchem Jes. 45:I7. stehet: Jsrael wird in dem HERRN, der das ewige heil ist, errettet werden. Und es ist eben so viel, als ob er gesagt hätte: HERR, lasz deinen diener nun bald hinfahren im frieden, und meine augen dein heil sehen. Luc. 2:38.

I9. Den Gad wird ein gerüsteter heerzeug überfallen: zulezt aber wird er überwinden.

(Der stamm Gad, weil er an den grenzen des gelobten landes ligen wird, wird von den benachbarten heiden öfters angegriffen werden. Es werden aber die Gaditer streitbare männer seyn, und ihre feinde überwinden. 5Mos. 33:20. Richt.I0. und II. cap. IChron. 5:I8.

20. Von Aser [kommt] sein feisztes brot, und er wird angenehme königliche trachten geben.

(Aser hat wirklich ein gut getreidland inngehabt. 5B.Mos. 33:24. Jos. I9:24.

2I. Naphthali ist eine schnelle hinde, und giebt schöne reden herfüer.

(Der segen Naphthali ist zum theil erfüllt worden durch den sieg Baraks über den Sissera und das schöne heldenlied der Debora. Den ganzen und vollkommenen nachdruk aber hat man zusuchen in dem süessen Evangelio, welches in Galilea, da Naphthali lag, angefangen, und durch Galileische männer fortgepflanzet worden.

22. Joseph ist der fruchtbare sohn, ein sohn der augenscheinlich wachset: die töchter gehen her auf den mauren, [ihn zu sehen.]

23. Und wiewol ihn die schüzen verbittert, mit ihm gezanket, und ihn gehasset haben:

24.So ist doch sein bogen vest geblieben, und die arme seiner hände sind gestärket worden: durch die hände des mächtigen Jacobs ist er worden der hirt, der stein Jsraels.

25. Von deines vaters GOtt [ist es], der wird dir helfen, und von dem allmächtigen, der wird dich segnen, mit segen oben vom himmel herab, mit segen von der tiefe, die unten ligt, mit segen der brüste und bäuche.

26. Die segen deines vaters übertreffen die segen meiner eltern bis an den umkreisz der hügel der welt: sie werden ob dem haupt Josephs seyn, und ob den scheitlen des abgesonderten von seinen brüedern.

(Jacob sparet seine söhne, die ihm Rachel erzeuget hatte, bis auf die lezte. Und so wendete er sich nun zu Joseph, dessen vergangene schiksale er berüehrete, aufs künftige aber seinem stamm nicht nur eine ausserordentliche grösse verkündige, sondern auch alle arten der glükseligkeit anwünschte. Und das ist auch in allen seinen theilen erfüllet worden, zumal die stämme Manasse und Ephraim in der ersten zehlung zwey und sibenzig tausend und zweyhundert, in der zweyten aber fünf und achzig tausend und zweyhundert mann hatten, die insgesamt in den streit ziehen konnten.

27. Ben-Jamin, ein reissender wolf, am morgen wird er raub fressen: aber am abend wird er die beut austheilen.

(Wie streitbar der stamm Ben-Jamin, und wie geüebt er in waffen gewesen, das mögen wir uns daraus leicht vorstellen, da von demselben gesagt wird, dasz unter ihnen sibenhundert auserlesene mann gefunden worden, die link gewesen, aber mit der schleuder auf ein haar treffen können, dasz sie nicht gefehlet. Richt. 20:I6. Siehe auch Richt. 3:I5. 5:I4. cap.I9, 20, und 2I. ISam. 9:I. I4:47. I6:2I. ...

28. Diese sind die zwölf geschlechter Jsraels alle, und dieses ists, das ihr vater mit ihnen geredet hat, als er sie segnete, einen jeden segnende mit seinem segen.

II.29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Jch wird zu meinem volk versammlet: begrabet mich zu meinen vätern in die höle, auf dem aker Ephrons, des Hethiters: IB.Mos. 23:I9.

30. Jn der höle des akers Macpela, die im lande Canaan, gegen Mamre über liget, welche Abraham, samt dem aker, von Ephron, dem Hethiter, zur erbbegbräbnusz erkaufte.

3I. Daselbst haben sie den Abraham begraben, und sein weib Sarah: daselbst haben sie den Jsac begraben, und sein weib Rebecca: daselbst habe ich auch die Lea begraben: IB.Mos. 35:29.

32. Jn dem von den Hethitern erkauften gut des akers, und der höle, die darinn ist.

33. Und als Jacob die gebote an seine kinder vollendet hatte, that er seine füesse zusammen aufs bett, starb, und ward zu seinem volk versammlet.

(Das heiszt schön gestorben, wenn man zuvor dem lieben GOtt seine seele und seine kinder herzlich anbefiehlt.

Das L. Capitel.

50

I. Joseph befiehlet seines vaters leichnam zubalsamieren, ziehet nach verfliessung der leid-tage, in begleitung des Pharaonischen hofs und aller der seinigen, in das land Canaan herauf, und laszt seinen vater daselbst an dem ort begraben, welchen er ihm zu seiner begräbnusz genennet hatte, I-I3. II. Nach der wiederkunft Josephs aus dem lande Canaan in Egypten, bitten ihn seine brüeder, die zugefüegte beleidigungen zuvergessen, welches sie auch erhalten, mit verheissung sie und ihre kinder zuversorgen, I4-2I. III. Joseph thut befehl seiner begräbnusz halben, und stirbt, 22-26.

Da fiel Joseph auf seines vaters angesicht, und weinete über ihm, und küssete ihn:

2. Und Joseph befahl seinen knechten, den ärzten, dasz sie seinen vater balsamierten. Und die ärzte balsamierten den Jsrael.

3. Bis vierzig tage verflossen waren: dann so lang währeten die balsamier-tage: und die Egyptier beweineten ihn sibenzig tage lang.

4. Als nun die traur-tage füerüber waren, redete Joseph mit Pharaons hof-gesinde, und sprach: Habe ich gnade vor euch gefunden, lieber, so redet mit Pharao, und sprechet:

5. Mein vater hat einen eid von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrab mich in meinem grabe, das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen vater begraben, und wiederkommen. IB.Mos. 47:29.

6. Pharao sprach: Zieh hinauf, und begrab deinen vater, wie er dir zuschweeren befohlen hat.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen vater zubegraben. Und es zogen alle knechte Pharaons mit ihm, die ältesten seines hof-gesindes, und alle ältesten des landes Egypten:

8. Dazu das ganze hausgesind Josephs, und seine brüeder, und das hausgesind seines vaters: Allein ihre kinder, ihre schafe und ihre ochsen, liessen sie im lande Gosen.

9. Auch zogen mit ihm hinauf wägen und reuter, und es war ein sehr grosses heer.

I0. Als nun diese in das tenn Atad kamen, welches jenseit des Jordans ligt, füehrten sie daselbst eine sehr grosse und schwere klage, und er trug über seinen vater leid siben tage lang.

II. Und als die leute im lande, die Canaaniter, das leid-wesen im tenn Atad sahen, sprachen sie: Das ist ein schweres leid der Egyptier. Daher heiszt man (den ort) der Egyptier leid, welcher jenseits des Jordans ligt.

I2. Und seine kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte:

I3. Und trugen ihn in das land Canaan, und begruben ihn in der höle des akers Macpelah, gegen Mamre über, welche (höle) samt dem aker, Abraham von Ephron, dem Hethiter, zur erb-begräbnusz erkauft hatte. Gesch. 7:I6. IB.Mos. 23:I6.

(Es wird kein frommes und wolgeartetes kind diese geschicht ohne rüehrung lesen können. Nicht umsonst hat der erzvater Jacob so viel auf diesem seinem edelmüethigen sohn gehalten; und diese lezte handlung sezet dem ganzen betragen Josephs gegen seinen vater die cron auf.

II.I4. Darnach zog Joseph wiederum in Egypten, als er seinen vater begraben hatte, er und seine brüeder, und alle, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen vater zu begraben.

I5. Als nun die brüeder Josephs sahen, dasz ihr vater gestorben war, sprachen sie, Joseph möchte uns gram seyn, und wollen vergelten alle bosheit, die wir an ihm gethan haben:

I6. Darum liessen sie ihm sagen: Dein vater befahl vor seinem tode, und sprach:

I7. Also sollet ihr zu Joseph sagen: Lieber, vergieb deinen brüedern die missethat, und ihre sünde, dasz sie so übel an dir gethan haben: Lieber, so vergieb nun diese missethat den dienern des GOttes deines vaters. Aber Joseph weinete, als sie solches mit ihm redeten.

I8. Und seine brüeder giengen auch selbst hin, fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, hie sind wir deine knechte.

I9. Joseph sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht: bin ich dann an GOttes statt? IB.Mos. 45:5.

20. Jr zwar gedachtet böses über mich: aber GOtt hat es zu gutem gewendet, dasz er thäte, wie es jezt am tag ist, viel volk zu erhalten.

2I. So förchtet euch nun nicht, ich will euch und eure kinder versorgen. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.

(Was thut das böse gewissen nicht? was macht das dem menschen nicht füer vorwüerfe? von seiten Josephs war den brüedern zu diesem argwohn nicht die geringste gelegenheit gegeben, sie hatten insgegentheil die theuersten proben seiner edelmüethigkeit und einer recht zarten und aufrichtigen

bruderliebe empfangen. Aber einem bösen und erschrokenen gewissen werden auch die wolthaten verdächtig. Man hüete sich demnach ja vor den wunden im gewissen, denn sie heilen so bald nicht aus.

III.22. Also wohnete Joseph in Egypten, er, und seines vaters haus, und lebte hundert und zehen jahre.

23. Und Joseph sah die kinder Ephraims bis in das dritte glied: deszgleichen wurden die kinder Machir, des sohns Manasse, auf Josephs schosz auferzogen. 4B.Mos. 32:39.

24. Und Joseph sprach zu seinen brüedern: Jch sterbe, und GOtt wird euch gewiszlich heimsuchen, und aus diesem lande hinauf füehren, in das land, das er Abraham, Jsac, und Jacob geschworen hat. Hebr. II:22.

25. Darum nahm Joseph einen eid von den kindern Jsrael, und sprach: [Wann] euch GOtt [also] heimsuchen wird, so füehret meine gebeine von hinnen hinauf. 2B.Mos. I3:I9. Jos. 24:32.

26. Also starb Joseph, als er hundert und zehen jahre alt war: und sie balsamierten ihn, und legeten [ihn] in eine lade in Egypten.

(Joseph wollte vor seinem tode seinen brüedern den glauben an die verheissungen GOttes wegen besizung des landes Canaan nochmal einschärfen, und so befiehlet er ihnen seine gebeine mitzunehmen und dorten zubegraben, welches auch hundert und fünf und fünfzig jahre darnach geschehen. 2B.Mose I3:I9. Jos. 24:32.

So endet sich bey Josephs tode, das lehrreiche und göttliche erste buch Mosis. Moses hält sich in demselben besonders bey dem auf, was den Abraham und seine familie betrift, und entfernet sich mit fleisz von allem, was nicht zu seiner absicht gehöret, welche einig auf das volk GOttes, auf die fortpflanzung der wahren religion, und auf die den vätern geschehene verheissungen gieng. Wer dieses buch mit andacht, mit aufmerksamkeit und gebett zu GOtt lieset, der wird hundert und hundert sachen darinnen finden, die ihn zur tugend, zum vertrauen auf GOtt, zur geduld im creuze, und zu allem übrigen guten aufmuntern mögen.

Ende des ersten Buchs Mosis.

Das Andere Buch Mosis

Jnhalt des andern Buchs Mosis.

51

Wenn man das ganze buch, von dem tode Josephs bis auf die einweihung der stiftshütte, berechnet, so begreift dasselbe eine geschicht von hundert zwey und vierzig jahren. Nihmt man aber nur die hauptsachen: als die ausfüehrung Jsraels aus Egypten, die wunderbare leitung diese volkes bis in die wüeste und an den berg Sinai, die majestätische gesezgebung, die einrichtung der stiftshütte, so ist dieses alles in einem jahr geschehen; und so kan man mit wahrheit sagen, dasz, die zeiten Christi ausgenommen, kein einziges jahr sey, darinnen mehrere und wichtigere dinge in der kirche GOttes vorgegangen wären, als eben dieses jahr.

Der hauptzwek dieses göttlichen und vortrefflichen buchs ist JEsus Christus, der ist der Mann, den es ganz und gar gilt. Er ist in diesem buch durch mancherley vorbilder vor die augen gemahlet: als, durch das grosse und erstaunliche werk der erlösung aus Egypten, durch das Osterlamm, durch das Manna, durch den geschlagenen und wassergebenden felsen, durch die feuer- und wolkensäul, durch die bundeslade, u.s.w. denn alle diese bilder sollten dazu dienen, dasz die zukünftige beschaffenheit und das amt des versprochenen Erlösers abgebildet wurde.

Sonsten aber sind noch allerhand andere nüzliche, den glauben und die geduld der heiligen stärkende, sachen und lehren aus dieser segensvollen quelle zuschöpfen. Man siehet aus diesem buch, dasz GOtt seiner verheissungen nicht vergiszt, dasz er seine kirche auch unter dem druk erhaltet, dasz er die feinde der kirche strafet, u.s.w.

Es kan dieses buch in folgende sechs hauptstüke abgetheilt werden:

I. Der kinder Jsraels vermehrung in Egypten, und Pharaons tyranney. Cap.I.

II. Die geburt Mosis, seine wundersame erhaltung, auferziehung und beruf, samt seiner absendung an den Pharaonischen hof und verrichtung. Cap. II--VI.

III. Die zehen Egyptischen plagen, durch welche GOtt das amt Mosis bestätiget, und der Egyptier tyranney gestraft: mit beygefüegter beschreibung der einsezung des Osterlamms. Cap. VII-XII.36.

IV. Der ausgang aus Egypten und durchzug durch das rothe meer, samt dem untergang Pharaons, und seines heers: Die reisen der kinder Jsraels in der wüeste, und was sich dabey denkwüerdiges zugetragen. Cap.XII.37.-XIX.2.

V. Die erneuerung des göttlichen bunds, bestellung des gottesdiensts und des regiments durch auskündigung der heiligen X. gebote, vielerley andere geseze, und was inzwischen ferners füergeloffen. Cap. XIX.3.-XXXV.

VI. Von verfertigung und aufrichtung des tabernakels, samt allem demjenigen, was zu verrichtung des äusserlichen gottesdiensts in demselben gehörig gewesen. Cap. XXXVI.-XL.

Das I. Capitel.

I. Die namen der kinder Jacobs, die mit ihm in Egypten kommen waren, und wie so häufig sie sich daselbst vermehret haben, I-7. II. Der könig in Egypten, so den Joseph nicht gekennt, unterstehet durch schwere arbeit und frohndienste die kinder Jsrael abzumatten und zuunterdruken, 8-I4. III. Derselbige thut befehl an die Hebreischen hebammen, die söhnlein der Hebreischen weiber an der geburt zu tödten: und als dieses nicht geschehen, gebietet er allem seinem volk, dieselbigen in das wasser zu werfen, I5-22.

Dieses sind die namen der kinder Jsraels, welche mit Jacob in Egypten kamen, ein jeder kam mit seinem hause hineine. IB.Mos. 46:8.

2. Ruben, Simeon, Levi und Juda.

3. Jsaschar, Sebulon, und Ben-Jamin.

4. Dan und Naphthali, Gad und Aser:

5. Und alle seelen, die aus den lenden Jacobs kommen waren, waren sibenzig. Joseph aber war [zuvor] in Egypten.

6. Als nun Joseph gestorben war, und alle seine brüeder, und dasselbige ganze geschlecht:

7. Wuchsen die kinder Jsrael, also dasz sie wimsleten, und sich mehreten, und sehr mächtig wurden, dasz ihrer das land voll war. 5B.Mos. 26:5. Psal. I05:24. Gesch. 7:I7.

II.8. Da kam ein neuer könig über Egypten, der nichts von Joseph wuszt:

9. Und sprach zu seinem volk: Siehe, das volk der kinder Jsraels ist viel, und mächtiger als wir:

I0. Wolauf, lasset uns weislich mit ihm umgehen, dasz ihrer nicht so viel werden. Dann wann sich ein krieg unter uns erhebte, möchten sie sich auch zu unsern feinden schlagen, und wider uns streiten, und aus dem lande ziehen.

II. Und man sezte fron-vögte über sie, welche sie mit lästen peinigten: dann [Jsrael] muszte dem Pharao die städte Pithom und Raemses zu schazhäusern bauen.

(Egypten war den kindern Jsraels eine geraume zeit eine herberge, nun aber wird es ihnen zum gefängnisz. Ein neuer könig, der nichts von den grossen diensten Josephs wuszte, oder wissen wollte, bemerkte die erstaunliche vermehrung der Jsraeliten, und fieng daher an eine furcht zufassen, dasz im fall eines feindlichen einbruchs in sein reich, diese leute sich leichtlich zur parthey seiner feinde schlagen könnten. Daher er mit seinen fürsten rath hielt, darinn beschlossen worden, dieses volk zu ausserordentlicher arbeit anzuhalten, um so ihre leiber zu entkräften, und ihre zahl zu verringern.

Die bosheit ist allezeit furchtsam und voll unbilligen argwohns. Hätte Pharao die Jsraeliten geliebet, so wären sie allezeit auf seiner seite geblieben, und seine gnade wüerde sie ihm ganz gewisz treuer gemachet haben, als die thyranney. Allein das niedrige gemüeth liesz diesen mann nicht so denken, und er will lieber unvermögende knechte, als mächtige freunde haben.

I2. Aber je mehr sie das volk peinigten, je mehr sich dasselbige mehrete und ausbreitete. Derhalben sie einen widerwillen ab den kindern Jsraels hatten:

I3. Und die Egyptier zwungen die kinder Jsraels grausamlich zudienen:

I4. Und macheten ihnen ihr leben saur mit schwerer arbeit an laim und zieglen, und mit allerley werk auf dem felde, und mit allerley arbeit, in deren sie dieneten mit strengem dienst.

(Sehet die wunderbaren wege des HERRN mit seiner kirche. Er läszt sie zuweilen gedrukt aber niemal unterdrukt werden; sie wachst auch unter dem druk, und vermehrt sich in der verfolgung. Und also muszten die Egyptier über ihre eigene bosheit zürnen.

III.I5. Und der könig in Egypten redete mit den Hebreischen hebammen, deren eine Siphra, und die andere Pua hiesz:

I6. Und sprach: Wann ihr den Hebreischen weibern zur geburt helfet, und auf dem stuhl sehet, dasz es ein sohn ist, so tödtet ihn: so es aber eine tochter ist, so lasset sie leben.

(Weil Pharao die grosse anzahl der bereits erwachsenen Jsraeliter durch aufgelegte frohndienste nicht kan unterdruken, so will er ihnen die hoffnung der nachkommenschaft abschneiden. Er bestellt die weiber, deren amt war in der geburt zuhelfen, zu mörderinnen. Die männlichen kinder sollten nicht länger leben als bis sie geboren worden. Den töchtern aber möchte man verschonen, um sie hernach zur dienstbarkeit zu gebrauchen.

I7. Aber die hebammen förchteten GOtt, und thaten nicht, wie der könig in Egypten ihnen gesagt hatte, sondern liessen die knäblein leben.

(Die furcht GOttes lehret die wehemüeter, einem so abscheulichen und unmenschlichen befehl ungehorsam zuseyn; sie verstuhnden wol, dasz das eine elende entschuldigung des bösen sey, es ist mir befohlen. GOtt rufte ihrem herzen zu, du sollst nicht tödten, und diese stimm war mächtiger als Pharaons.

I8. Da rufte der könig aus Egypten den hebammen, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, dasz ihr die knäblein leben lasset?

I9. Die hebammen antworteten dem Pharao: Darum, weil die Hebreischen weiber nicht sind wie die Egyptischen, dann sie sind lebhaft: eh die hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren.

(Der ungehorsam dieser frauen gegen den befehl Pharaons ist ohne anders ruhmwüerdig, in ihrer verantwortung aber zeiget sich eine schwachheit. Sie füerchten GOtt, weil sie nicht tödten, sie füerchten aber auch den tyrannen, weil sie ihm nicht die gerade wahrheit sagen, sondern ihn mit einer ausflucht zuhintergehen suchen. Ach wie selten geschiehet es, dasz wir aus einer gefährlichen versuchung ganz unbeflekt davon kommen!

20. Darum that GOtt den hebammen guts. Und das volk mehrete sich, und ward sehr mächtig.

2I. Und weil die hebammen GOtt förchteten, machete er ihnen häuser.

(GOtt sah die barmherzigkeit dieser frauen in gnaden an, und übersah ihnen dabey ihre schwachheit. Jhre fromkeit ward belohnet, und ihre gottesfurcht gesegnet.

22. Da gebot Pharao allem seinem volk, und sprach: Werfet alle söhne, die geboren werden, in das wasser: und alle töchter lasset leben.

(Die grausamkeit hatte zuvor nur gerauchet, jezt aber schlägt sie in die flammen. Pharao entschlosz sich kräftigere mittel zur vertilgung der Hebreer anzuwenden, und liesz zu dem ende einen befehl ausgehen, alle kinder männlichen geschlechts in das wasser zu werfen und ohn gnad und mitleiden zu ersäufen. Das war in der that kein menschlicher, sondern ein teuflischer anschlag, welchen der mörder von anfang dem Pharao eingehauchet. Man kan leicht erachten, wie viel blutige thränen dieses tyrannische gebot das arme gedrukte Jsrael werde gekostet haben. Doch der HERR wuszte auch diesem elend abzuhelfen, wie wir aus dem verfolg zu vernehmen haben.

Das II. Capitel.

52

I. Moses wird geboren, und von seinen eltern eine zeitlang verborgen, endlich aber aus forcht auf das wasser gesezet, da er nicht nur wunderlich erhalten, sondern auch von Pharaons tochter an kindes statt angenommen worden, I-I0. II. Moses tödtet einen Egyptier, wird von Pharao darum gesucht, deszwegen er in Median fleuhet, und sich daselbst verheuratet mit Zippora, und von derselben einen sohn erzeuget, II-22. III. Der könig in Egypten stirbt, und GOtt erhöret die seufzer der Jsraeliten, 23-25.

Und ein mann von dem hause Levi gieng hin, und nahm eine tochter Levi. 2B.Mos. 6:20. 4B.Mos. 27:39. IChron. 23:I3.

2. Und das weib ward schwanger, und gebar einen sohn. Und als sie sah, dasz er schön war, verbarg sie ihn drey monat lang. Gesch. 7:20. Hebr. II:23.

Dieser mann war der Amram, ein sohn des Kahath, und enkel des Levi. Das weib, das er heuratete, hiesz Jochebed. Sie hatte vor dem kind, von welchem jezt die rede ist, schon zwey kinder gehabt, nemlich eine tochter, mit namen Mirjam, welche wenigstens acht bis zehen jahre alt seyn muszte, als Moses geboren ward: denn sie muszte auf ihn achtung geben, als man ihn auf den Nil sezte, und eben sie bewog die tochter des Pharao, dasz sie ihr erlaubte, eine amme füer dieses kind zu holen. Nach der Mirjam hatte die Jochebed einen sohn geboren, nemlich den Aaron, der drey jahre älter ist, als Moses, 2B.Mos. 7:7. und der allem ansehen nach vor dem grausamen befehl des königs in Egypten geboren worden.

3. Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie ihm einen kasten von rohr, und verkleibete ihn mit laim und pech, und legete das kind darein, und legete es in das rohr, am gestade des flusses.

4. Aber seine schwester stellete sich von fehrnusz, dasz sie erfuhr, wie es ihm ergehen würde.

5. Und die tochter Pharaons kam herab, dasz sie im flusz badete. Und ihre jungfrauen giengen auf dem gestade des flusses: und als sie den kasten mitten im rohr sah, sendete sie ihre magd hin, und liesz ihn holen.

6. Und als sie ihn aufthat, sah sie das kind. Und siehe, das knäblein weinete. Da erbarmete sie sich über ihns, und sprach: Es ist eins der Hebreischen kindlein.

7. Da sprach seine schwester zu der tochter Pharaons: Soll ich hingehen, und einer Hebreischen säugamme rufen, dasz sie dir das kindlein säuge?

(Wer musz hier nicht die göttliche vorsehung bewundern, die einerseits bey der tochter des Pharao das verlangen erwekte, das gesunde kind aufzuziehen, anderseits denn aber auch der schwester dieses kindes den muth und die klugheit schenkte, sich der princeszin gleichsam aus neugierigkeit zu nähern, und ihr den vorschlag zu thun, sie wolle hingehen und eine Hebreische amme holen.

8. Die tochter Pharaons sprach zu ihr: Geh hin: Die jungfrau gieng hin, und rufte des kindes muter.

9. Da sprach Pharaons tochter zu ihr: Nihm das kindlein hin, und säuge mir es, ich will dir

deinen lohn geben. Das weib nahm das kind, und säugete es.

(Was füer eine freude wird diesz bey den eltern Mosis erwekt haben, wie mächtig wird ihr glaube dadurch gestärket worden seyn! So wird auch Moses dieses mit inniger bewegung von sich geschrieben haben.

I0. Und als das kind grosz worden, bracht sie es der tochter Pharaons, und es ward ihr sohn, und sie hiesz ihn Moses. Dann sie sprach: Jch habe ihn aus dem wasser gezogen.

(Da diese princeszin kein kind hatte, so nahm sie dieses liebens-wüerdige kind, mit genehmhaltung des Pharao, an kindes statt an, um es zum erben ihres vermögens, und nicht wie man gemeinlich dafüer hält, zum kronerben zu machen.

Auch in diesem umstand ist die göttliche vorsehung verehrens- und anbetens-wüerdig. Satanas sucht nemlich das volk Jsrael und mit demselben den verheissenen saamen Abrahams, in welchem alle geschlechter der erde sollten gesegnet werden, durch die Egyptier auszurotten, allein der HERR fahrt ihm nebst allen seinen anhängern durch den sinn, so dasz der mann, der Jsrael erlösen sollte, selbst an dem hofe Pharaons musz erzogen und in künsten unterwiesen werden. Man sehe hierüber den andern Psalm.

II.II. Zu der zeit aber, als Moses grosz worden, gieng er aus zu seinen brüedern, und sah ihre läste, und sah, dasz ein Egyptier einen Hebreer aus seinen brüedern schlug.

(Moses hielt sich bis in sein vierzigstes jahr an dem hofe auf, und um diese zeit trug sich dasjenige zu, wovon hie die rede ist.

I2. Und er wendete sich hin und her: und als er sah, dasz kein mensch zugegen war, erschlug der den Egyptier, und begrub ihn in das sand.

(Moses hatte dieses nicht ohne einen göttlichen zug gethan, wie solches der heil. Stephanus anzeiget. Apostelg. 7:25.

I3. Am andern tag gieng er auch aus, und siehe, zween Hebreische männer zanketen mit einander, und er sprach zu dem frefler: Warum schlagest du deinen nächsten?

I4. Er aber sprach: Wer hat dich zum obersten und richter über uns gesezt? Gedenkest du mich auch zuerwüergen, wie du den Egyptier erwüerget hast? Da förchtete sich Moses, und sprach: Wahrlich, das ist offenbar worden.

I5. Und es kam füer Pharao, der suchte, dasz er den Moses erwüergete. Aber Moses floh von Pharao, und hielt sich im lande Midian, und sezte sich zu einem sodbrunnen.

(Die nachricht von dem erschlagenen Egyptier kam dem könig gar bald zu ohren, und da er so gleich auf den gedanken fiel, Moses wolle sich füer einen beschützer des Hebreischen volkes ausgeben, so verdammte er ihn zum tod. Mithin war es zeit, dasz Moses flohe, der denn seinen weg durch die grossen wüesteneyen, welche das land Gosen von dem steinigen Arabien absöndern, genommen, und glüklich in dem lande Midian angekommen.

I6. Aber der priester in Midian hatte siben töchter, die kamen [wasser] zu schöpfen, und fülleten die tränkrinnen, ihres vaters schafe zutränken.

I7. Da kamen die hirten, und stiessen sie hinweg. Aber Moses machte sich auf, und half ihnen, und tränkete die schafe.

I8. Und als sie zu ihrem vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyt ihr heut so bald wiederkommen.

I9. Sie sprachen: Ein Egyptischer mann errettete uns von der hand der hirten, und schöpfte uns wasser genug, und tränkte die schafe.

20. Er sprach zu seinen töchtern: Wo ist er? Warum habet ihr den mann lassen gehen? Rufet ihm, dasz er (mit uns) esse.

2I. Und Moses bewilligte bey dem mann zuverbleiben. Und er gab dem Mose seine tochter Zippora:

22. Die gebar einen sohn und er hiesz ihn Gersom, dann er sprach: Jch bin ein fremdling worden in einem fremden lande.

(Reguel, der dem Mosi seine tochter Zippora zum weibe gab, hiesz sonst auch Jethro. 2B.Mos. 3:I.

III.23. Aber viel tage darnach starb der könig in Egypten. Und die kinder Jsraels seufzeten über ihre arbeit, und schryen. Und ihr geschrey über ihre arbeit kam füer GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr wehklagen: und GOtt gedacht an seinen bund mit Abraham, Jsac und Jacob. Richt. 2:I8.

25. Also sah GOtt die kinder Jsraels an, und GOtt kennete (sie.)

(An statt dasz der tod des thyrannen die müehseligkeit der Jsraeliten hätte vermindern sollen, so vergrösserte er vielmehr ihre sclaverey. Der neue Pharao gieng noch weit unmenschlicher mit ihnen um, als sein vorfahr immer gethan hatte. Endlich kam der liebe GOtt, und half aus allen nöthen.

Das III. Capitel.

53

I. Moses wird von GOtt aus dem feurigen busch berufen, zu Pharao in Egypten zu gehen, und die kinder Jsraels aus der dienstbarkeit zu erledigen, I-I0. II. Moses entschuldiget sich diesen beruf anzunehmen: wird aber von GOtt durch zeichen gestärkt, II-I3. III. Wird von GOtt unterwiesen, was er reden

solle zu den kindern Jsraels, und auch zu Pharao, da ihm dann zugleich angekündet wird, was sein anbringen bey Pharao füer eine wirkung haben werde, I4-22.

Moses aber hüetete die schafe Jethro, seines schwehers, des priesters in Midian, und trieb die schafe hintersich in die wüeste, und kam an den berg GOttes, Horeb.

(Horeb ist ein berg in Arabia Petrea, der mit dem berg Sinai nur ein gebirg ausmachet. Sinai liget gegen Morgen, und Horeb gegen Abend. Und daher kommts, dasz in der schrift öfters einer füer den andern genennt wird. Dieser berg kan mit recht ein berg GOttes genennt werden, weil sich hier gar grosse sachen zugetragen haben, als nemlich: I) hier erschien GOtt dem Mosi in einem brennenden busche; 2) hier wurde das gesez mit grosser pracht und herrlichkeit gegeben; 3) hier wurde durch das schlagen Mosis aus einem felsen wasser hervorgebracht; 4) hier hat Moses durch aufhebung seiner hände dem Josua den sieg über die Amalekiter erhalten; 5) hier hat er zweymal vierzig tage und vierzig nächte gefastet; 6) er hat auf diesem berg die beyden geseztafeln empfangen und herabgebracht; 7) hier hatte auch der Prophet Elias eine herrliche erscheinung.

2. Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feuerflamme, mitten aus dem busch. Und als er umsah, siehe, da brann der busch mit feuer, und der busch ward doch nicht verzehret: Gesch. 7:30.

(Wer sollte dieser Engel anders seyn, als der Engel des bundes, der grosse Gesandte GOttes? Nennt er sich doch selber Abrahams GOtt, v.6. und Jsraels Erretter, v.7...

3. Und Moses sprach: Jch will mich wenden, und dieses grosse gesicht besehen, warum der busch nicht verbrünne.

(Dasz ein busch brennen solle, ist eben kein wunder, aber dasz er nicht verzehrt worden im brennen, das bracht Mosen in verwunderung; denn wie bald ist nicht ein dornbusch verbrennt! Sonder zweifel besah Moses das feuer und den busch von allen seiten, und als er die ursach des beständigen und grossen feuers in der ferne nicht ergründen konnt, so spricht er zu sich selber: ich will näher hinzutreten, und dieses grosse gesicht besehen, warum der busch, bey einem so grossen und gewaltigen feuer, nicht verbrünne.

4. Als aber der HERR sah, dasz er sich wendete zu sehen, rufte ihm GOtt mitten aus dem busch, und sprach: Mose, Mose. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Da sprach er: Tritt nicht nahe hieher, zieh deine schuhe aus von deinen füessen: dann der ort, darauf du stehest, ist heiliges land.

6. Und sprach [weiter:] Jch bin der GOtt deines vaters, der GOtt Abrahams, der GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs. Und Moses verdekte sein angesicht: dann er förchtete sich Gott anzuschauen. Matth. 22:32. Marc. I2:26.

7. Und der HERR sprach: Jch habe das elend meines volkes in Egypten gar wol gesehen, und habe ihr geschrey gehört über die, welche sie treiben: dann ich habe ihr leid erfahren.

8. Darum bin ich herab gestiegen, dasz ich sie von der Egyptier gewalt errette, und sie ausfüehre aus diesem lande, in ein gut und weites land, in ein land, das von milch und honig flieszt, an das ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter.

9. Und nun siehe, das geschrey der kinder Jsraels ist füer mich kommen, und ich habe auch ihre bedrängnusz gesehen, damit sie die Egypter drängen: Gesch. 7:34.

I0. So geh nun hin, ich will dich zu Pharao senden, dasz du mein volk, die kinder Jsraels, aus Egypten füehrest.

(Jndem Moses näher zu dem brennenden busche hinzutrat, hörete er eine stimme aus dem busche, die ihm mit namen rief, und ihm befahl seine schuhe auszuziehen, weil der ort, auf welchem er stehe, besonders heilig sey. Moses gehorchte, und indem er hörete, dasz die redende person GOtt selber sey, so fiel er auf die erde, und bedekte sein angesicht mit seinem kleide, weil er nicht im stande war, den majestätischen feuerglanz desjenigen zuertragen, der mit ihm redete. Er hörte also mit ehrerbietung und aufmerksamkeit an, was der HERR ihm befehlen wüerde. Und da vernahm er, dasz GOtt willens sey, sein volk aus Egypten herauszufüehren, und ihn bey diesem grossen werke zum werkzeuge zugebrauchen.

II.II. Moses sprach zu GOtt: Wer bin ich, dasz ich zu Pharao gehe, und dasz ich die kinder Jsraels aus Egypten füehre?

I2. Er sprach: Jch will mit dir seyn, und diesz soll dir das zeichen seyn, dasz ich dich gesendet habe. Wann du das volk aus Egypten gefüehret hast, werdet ihr auf diesem berge GOtt dienen.

(Es scheint, Moses habe in der zeit, da er sich in Midian aufgehalten, alle gedanken fahren lassen, dasz seine brüeder, die Jsraeliten, jemal aus ihrer knechtschaft würden erlöset werden; vielweniger hatte er von sich selbst mehr die meinung, eine so wichtige unternehmung zuwagen, und etwas ersprieszliches davon zuerwarten; und deszwegen bat er das aufgetragene geschäft demüethig ab. Allein der HERR munterte ihn auf mit versicherung, dasz er bey ihm seyn, und ihm beystand leisten wolle. Und zum zeichen, dasz dem gewisz also sey, versichert ihn GOtt, dasz das volk, welches jezo in der kläglichen sclaverey seufze, bäldest hier an diesem ort mit freuden lob und dankopfer bringen werde. Da denn zur erläuterung zu gewahren ist, dasz zwar die zeichen, womit GOtt eine sach bestätigen will, meistens vorhergehen. 2Sam. 5:24. 2Kön. I9:29. zuweilen aber erst auf die bereits geschehene sach folgen. ISam. I0:2. Marc. I6:I7.

I3. Moses sprach zu GOtt: Siehe, wann ich zu den kindern Jsraels komme, und zu ihnen spreche: Der GOtt euerer väter hat mich zu euch gesendet: und sie mir sagen werden: Wie heiszt sein nam? Was soll ich ihnen sagen?

(Moses gab auf die von dem HERRN erhaltene verheissung die antwort: Er besorge, die Jsraeliten möchten vielleicht den GOtt ihrer väter dergestalt vergessen haben, dasz sie ihn fragen würden, wie sein name hiesz; in welchem fall er nicht wüszte, was er ihnen antworten sollte.

III.I4. GOtt sprach zu Mose: Jch wird seyn, der ich seyn wird. Und er sprach: Also sollst du zu den kindern Jsraels sagen: Jch wird seyn, der hat mich zu euch gesendet.

I5. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den kindern Jsraels sagen: Der HERR, der GOtt euerer väter, der GOtt Abrahams, der GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs, hat mich zu euch gesendet, das ist mein name ewiglich, und mein gedenkzeichen von kind zu kindeskind.

(Das ist so viel gesagt: Jch bin der wahre, ewige und unveränderliche, GOtt; Der da ist, und der da war, und der da seyn wird, der Allmächtig, Offenb. I:8. und das mag dir zur stärkung deines glaubens, und zur stärkung deiner bedrängten brüeder dienen. Du kanst ihnen aber zu mehrerer erläuterung noch dieses sagen: Eben dieser unveränderliche GOtt ist der GOtt eurer väter, und er ist seines bundes eingedenk, den er mit Abraham gemachet hat, seinen saamen aus Egypten zu füehren. IB.Mos. I5:I3...

I6. Geh hin, und versammle die ältesten in Jsrael, und sprich zu ihnen: Der HERR der GOtt euerer väter, der GOtt Abrahams, Jsacs, und Jacobs, ist mir erschienen, und hat gesagt: Jch habe euch, und das, so euch in Egypten wiederfahren ist, gewiszlich heimgesucht:

(Durch die ältesten Jsraels werden verstanden die häupter der stämme.

I7. Und habe gesagt: Jch will euch aus dem elend Egypti heraus füehren, in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, in das land, das von milch und honig flieszt.

I8. Und [wann] sie deine stimme hören, so sollst du und die ältesten in Jsrael zum König in Egypten hinein gehen, und zu ihm sagen: Der HERR, der Hebreer GOtt, ist uns begegnet. So lasz uns nun drey tagreisen weit in die wüeste gehen, dasz wir dem HERRN, unserm GOtt, opfern.

I9. Aber ich weisz, dasz euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, auch nicht mit starker hand.

20. Und ich wird meine hand ausstreken, und Egypten mit allerley meinen wundern schlagen, die ich darinnen thun wird: darnach wird er euch lassen ziehen.

(Moses konnte keine stärkere ermunterung verlangen, um dasjenige, was ihm war aufgetragen worden, auszurichten, als eine so deutliche verheissung eines glüklichen ausgangs.

2I. Und ich will diesem volk gnade geben vor den Egyptiern, dasz, wann ihr ausziehet, ihr nicht lär ausziehet.: 2B.Mos. II:3. I2:35.

22. Sondern ein jedes weib soll von ihrer nachbarin und den hausgenossen silberne und guldene geschirre und kleider fordern, die sollet ihr auf euere söhne und töchter legen, und Egypten berauben.

(Es ist dieses eine ausserordentliche handlung, die nicht nach dem gemeinen geseze wider den diebstal zu beurtheilen ist. Denn es hatten die Jsraeliten so viele jahre her den Egyptiern umsonst gefrönet, folglich ihren wolverdienten lohn bey ihnen stehen. Da ist nun der HERR der richter zwischen Jsrael und den Egyptiern, und erlaubt nicht nur dem Jsrael, was hier stehet, sondern regiert auch die herzen der Egyptier, dasz sie ihr gold und silber gerne hingeben.

Das IIII. Capitel.

54

I. Moses beschweret sich von neuem des von GOtt ihm auferlegten berufs: wird aber durch drey wunderzeichen von GOtt gestärket, auch ihm sein bruder Aaron zugegeben. I-I7. II. Moses ziehet mit bewilligung seines schwehers, des Jethro, in Egypten: wird unterwegen, vonwegen unterlassung der beschneidung seines sohns, von Gott gesucht, dasz er getödt werde, deszwegen Zippora sein eheweib bewegt ihren sohn beschneidet, I8-26. III. Aaron kommt Mosi entgegen: sie kommen in Egypten, und wird ihrer beyder werbung vom volk angenommen, 27-3I.

Da antwortete Moses, und sprach: Siehe aber, sie werden mir nicht glauben, noch meine stimme hören: sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.

(Was sind wir doch nicht füer arme menschen! mit wie viel zweifel und misztrauen gegen GOtt ist unser armes herz angefüllet! Wer hätte denken sollen, dasz eine so theure und umständliche versicherung, die unmittelbar aus dem munde GOttes gegangen, nicht hinlänglich gewesen wäre, Mosen zur übernehmung des ihm angetragenen amts willig und freudig zu machen? Und doch ist seine furcht noch immer gar grosz, und dagegen der glaube sehr klein. Er macht dem HERRN noch drey einwürfe, deren der erste ist: Sie werden mir nicht glauben, sondern füer die stirne sagen: Du willst die sach auf unsere gefahr anfangen, und dir dadurch einen namen machen.

2. Der HERR sprach zu ihm: Was ists, das du in deiner hand hast? Er sprach: Ein stab.

3. Da sprach er: Wirf ihn [von dir] auf die erde. Und er warf ihn auf die erde: da ward er zur schlange. Und Moses floh vor ihr.

4. Aber der HERR sprach zu Mose: Streke deine hand aus, und ergreif sie bey dem schwanz. Da strekte er seine hand aus, und

hielt sie. Und sie ward zum stabe in seiner hand.

5. Darum werden sie glauben, dasz dir erschienen sey der HERR, der GOtt ihrer väter, der GOtt Abrahams, der GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs.

(Es ist, als ob GOtt zu Mose sagte: Du sollst eben dieses wunder vor den augen der Jsraeliten thun, wenn sie, wie du befüerchtest, die göttlichkeit deiner sendung nicht glauben wollen.

6. Und der HERR sprach weiter zu ihm: Nun stosz deine hand in deinen busen. Und er stiesz seine hand in seinen busen, und zog sie heraus: und siehe, da ward seine hand aussäzig, wie schnee.

7. Und er sprach: Thu deine hand wiederum in deinen busen. Und er that seine hand wiederum in seinen busen, und zog sie aus seinem busen heraus: und siehe, da war sie wiederum wie sein [ander] fleisch.

8. Wann sie nun dir nicht glauben, noch die stimme des ersten zeichens hören werden: so werden sie doch der stimme des andern zeichens glauben.

(Die absicht des grossen GOttes und der verstand seiner worte ist gar deutlich. Es ist, als ob er zu Mose sagte: Diejenigen, welche bey dem anblike des ersten wunders nicht sind überzeuget worden, werden bey dem andern überzeuget werden.

9. Wann sie aber auch diesen zweyen zeichen nicht glauben, noch deine stimme hören werden, so nimm wasser aus dem flusz, und giesz es auf das trokene land: so wird dasselbige wasser, das du aus dem flusz genommen hast, auf dem trokenen lande zu blut werden. 2B.Mos. 7:20.

(Diese drey wunder waren das creditivschreiben, welches GOtt dem Mose an die Jsraeliten mitgab, damit er sie überzeugen möchte, er selbst habe ihn gesendt: Und es war freylich sehr viel daran gelegen, dasz Moses seine sendung auf eine solche art bewies, zumal er ein werk unternahm, welches eins der grösten, oder vielleicht das gröste ist, so jemals durch menschen ist ausgefüehrt worden.

I0. Moses aber sprach zum HERRN: Ach! mein HERR, ich bin ein mann, der nicht wol beredt ist, weder von gestern noch vorgestern her, noch von der zeit an, als du mit deinem knecht geredet hast: dann ich habe einen schweren mund, und eine schwere zunge. Jer. I: 6.

(Der selige Apostel Pauslus sagt, Gal. I:I5. da es GOtt, der mich von meiner muter leib an abgesöndert, und durch seine gnade berüeft, wolgefallen, das ich das evangelium unter den heiden predigte, alsbald hab ich mich nicht weiter mit fleisch und blut ersprachet. Mit Mose geht es schwerer zu, er denkt immer auf ausflüchten. Es grauet ihm, wenn er an Egypten und an den Pharao denkt, ungeachtet ihm GOtt sagt: Er wolle mit ihm seyn.

Und so machen es wir arme menschen hundert mal. Unser fleisch und blut widersezt sich nicht nur den ausserordentlichen und dunkeln wegen GOttes, sondern selbst auch den gewohnten wegen, da man den willen GOttes klar und deutlich weiszt. Wie nöthig hat ein jeder mit Augustino zu beten: Mein GOtt wirke in mir, was du befiehlst, und denn befiehl nur, was du immer willst!

II. Der HERR sprach zu ihm: Wer hat dem menschen den mund erschaffen? oder wer hat den stummen, oder tauben, oder sehenden, oder blinden gemachet? Bin ichs nicht, der HERR?

I2. So geh nun hin: Jch will mit deinem munde seyn, und dich lehren, was du sagen sollst. Matth. I0:I9.

(Man weisz nicht, ob man sich mehr über Mosis verzagte hartnäkigkeit, oder über GOttes langmuth und nachgeben verwundern soll. Der HERR antwortet dem Mosi auf die sanftmüethigste art: Wie! spricht er zu ihm, ich, der ich dem menschen die fähigkeit zu reden gegeben, der ich ihm alle übrige sinne mitgetheilet habe, und sie ihm auch nehmen kan, wenn ich es füer gut befinde, sollte deinen mangel nicht ersezen können? Höre denn auf, dich meinem willen länger zuwidersezen, ich werde gewisz mit dir seyn, und dir bey jeder gelegenheit alle worte, die du zureden hast, eingeben.

I3. Abermal sprach [Moses]: HERR, lieber, sende doch den, welchen du sonst senden willst.

(Jndem nun Moses aus allen schlupfwinkeln, deren er sich bediente, herausgetrieben war, so muszte er endlich gerade zu bekennen, dasz er gar keine neigung zu diesem amt hätte, und bat daher GOtt, dasz er ihn nur in seiner einsamkeit lassen, und sich eine andere person, einen andern diener, der zu dieser gesandtschaft geschikter, als er, wäre, aussuchen möchte.

I4. Da war der HERR sehr zornig über Mose, und sprach: Weisz ich dann nicht, dasz Aaron dein bruder, der Levit, wol beredt ist? Und siehe, eben er wird heraus dir entgegen gehen, und wann er dich siehet, wird er sich von herzen freuen.

I5. Du sollst mit ihm reden, und diese worte in seinen mund legen: so will ich mit deinem munde, und mit seinem munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollet: 2B.Mos. 7:2.

I6. Und er soll füer dich zum volk reden, und soll dein mund seyn, und du sollst ihm an GOttes statt seyn.

I7. Und nimm diesen stab in deine hand, damit du die zeichen thun sollst.

(Diese unanständige weigerung miszfiel GOtt gar sehr, und hätte ihn gar leicht zum zorn und ungnade wider Mosen reizen können. Doch der HERR ist so gnädig, dasz er ihm auf den vorher gemachten einwurf die versicherung giebt, dasz dem

mangel der beredsamkeit durch seinen bruder Aaron hinlänglich abgeholfen werden sollte, als welcher nicht nur hiezu sehr tüchtig sey, sondern der sich auch in Egypten schon aufgemachet habe, ihm entgegen zureisen. Diesem sollte er also den ganzen vortrag überlassen, und sich desselben als seines mundes bedienen: die verwaltung des befehls aber sollte er übernehmen, und dabey seinen stab, der zur schlange und wieder zum stab worden, nicht vergessen, als vermittelst dessen alle zeichen und wunder geschehen sollten.

II.I8. Moses gieng hin, und kam wiederum zu Jethro seinem schweher, und sprach zu ihm: Lieber, lasz mich gehen, dasz ich wiederum zu meinen brüedern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Geh hin mit frieden.

(Da Moses sich endlich entschlosz dem befehl des HERRN gehorsam zu seyn und in Egypten zu gehen, achtete er sich nach den regeln so wol der gerechtigkeit als des wolstandes verpflichtet zuseyn, seinem schwiegervater von seiner vorhabenden reise nachricht zu ertheilen. Er that es aber so, dasz er die eigentliche absicht der reise vor ihm verbarg, damit er ihm nicht hinderlich fallen, oder ihm eine so gefährliche unternehmung widerrathen möchte. Es hat uns daher Moses in diesem verhalten ein unvergleichliches exempel der gottseligkeit und klugheit gegeben, da er alle gelegenheit und versuchungen GOttes befehl ungehorsam zu werden gänzlich meidete.

I9. Auch sprach der HERR zu Mose in Midian: Geh hin, zieh wiederum in Egypten: dann die leute sind alle todt, welche deinem leben nachstelleten.

20. Also nahm Moses sein weib, und seine söhne, und füehrete sie auf einem esel, und zog wiederum in Egypten, Moses nahm auch den stab GOttes in seine hand.

2I. Weiter sprach der HERR zu Mose: Siehe zu, wann du wiederum in Egypten kommest, dasz du vor Pharao alle die wunder thüeest, welche ich in deine hand gegeben habe. Jch aber will sein herz verstoken, dasz er das volk nicht wird gehen lassen.

22. Und du sollst dem Pharao sagen: Also sagt der HERR: Jsrael ist mein sohn, mein erstgeborner.

23. Und ich sage dir: Lasz meinen sohn gehen, dasz er mir diene: wirst du dich weigern, mir ihn zu lassen, siehe, so will ich deinen sohn, deinen erstgebornen, erwüergen. 2B.Mos. I2:29.

(Da sich Moses bey seinem schwiegervater Jethro noch etwas aufhielt, erschien ihm der HERR auf das neue, damit er seine reise beschleunigen möchte. Und da der allwissende herzenskündiger wol sah, dasz dieser sein knecht noch nicht alle furcht besieget habe, so versichert er ihn, er habe in Egypten seines lebens halber nichts zu befüerchten. Und so zog denn Moses, in GOttes namen, mit seinem weibe und kindern hin.

Die heilige schrift hat nichts von dem abschiede gemeldet, der zwischen diesen lieben leuten vorgefallen; es ist aber leicht zubegreifen, dasz er sehr bitter werde gewesen seyn. Denn konnte wol Moses ohne schmerzen ein ort verlassen, woselbst er vierzig jahre auf eine liebreiche weise bewirthet worden? Oder, konnte Jethro ohne betrüebnisz einen solchen tochtermann wegziehen sehen, den so viele tugenden in seinen augen ehrwüerdig gemachet hatten, und eine tochter mit zweyen kindern, die gleichsam sein herz und die lust seiner augen waren?

24. Und als er unterwegs in der herberg war, kam ihm der HERR entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm Zippora einen scharfen stein, und beschnidte ihrem sohn die vorhaut, und legete ihn zu seinen füessen, und sprach: Du bist mir ein blut-bräutigam.

26. Da liesz er von ihm ab. Sie sprach aber, blut-bräutigam, um der beschneidung willen.

(Kaum hatte Moses seine reise angetreten, so begegnete ihm ein ganz sonderbarer umstand: Der HERR kam ihm entgegen, und wollte ihn tödten, d.i. er liesz ihn mit einer tödtlichen krankheit befallen werden, darum, dasz er aus gefälligkeit gegen sein weib, und gegen die gebräuche der Midianiter, die ihre kinder ehender nicht als im dreyzehenden jahr beschnitten, die beschneidung seines sohns, zuwider der göttlichen verordnung IB.Mos. I7:I2,I3. bisher verzogen hatte. Da Zippora die ursache erfahren hatte, warum Mosis leben in gefahr stuhnde, so nahm sie ohne anstand ein scharfes messer (das grundwort Tsor bedeutet die schneide eines eisens. Ps. 89:44.) und beschnitt ihrem sohn die vorhaut, und warf sie ihrem mann, aus zorn, zun füessen, sprechende: Du bist mir ein blut-bräutigem, d.i. ich habe dein leben mit meines sohns blut lösen müessen. Und so ward Moses wieder gesund.

III.27. Und der HERR sprach zu Aaron: Geh hin Mose entgegen in die wüeste. Und er gieng hin, und begegnete ihm an dem berg GOttes, und küssete ihn.

28. Und Moses zeigete dem Aaron an alle worte des HERRN, der ihn gesendet hatte, und alle zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Da gieng Moses und Aaron hin, und versammleten alle ältesten der kinder Jsraels.

30. Und Aaron redete alle worte, die der HERR mit Mose geredet hatte: und er that die zeichen vor dem volk.

3I. Und das volk glaubte. Und als sie höreten, dasz der HERR die kinder Jsraels heimsuchte, und dasz er ihr elend angesehen hätte, neigeten sie sich, und beteten an.

(Jndem nun Moses seine reise nach Egypten fortsezte; so wurde dem Aaron durch eine besondere göttliche offenbarung nachricht davon ertheilet, und ihm befohlen, ihm in die wüeste entgegen zu reisen. Nicht weit von dem berg Horeb, (welchen weg Moses aus Midian naher Egypten nehmen muszte) kamen sie zusammen; und nachdem sie einander, nach einer vierzigjährigen abwesenheit, zärtlich umarmt und geküsset, so gab ihm Moses nachricht von dem geschäfte, das ihm aufgetragen

worden, und von den wunderzeichen, die durch seinen dienst zur errettung der Jsraeliten in Egypten geschehen sollten. Es sezten also beyde brüeder ihr reise bis nach Egypten fort, allwo sie gleich nach ihrer ankunft die ältesten des volks zusammen berufen, und ihnen die absicht entdekten, in welcher Moses gesendet worden, da nun zugleich Moses zur bestätigung seiner sendung diejenigen wunderwerke verrichtete, die er auf GOttes befehl vor ihren augen thun sollte. Dadurch wurden sie alle völlig überzeuget, dasz er ein wahrer prophet sey, der von dem GOtt ihrer väter gesendet worden, sie aus ihrer knechtschaft zu erretten. Jn dieser überzeugung fielen sie nieder auf ihre knie, und beteten GOtt ihren erbarmer und erretter demüethig an.

Das V. Capitel.

55

I. Moses und Aaron verrichten GOttes befehl bey Pharao, werden aber mit hochmüethigen worten abgewiesen, auch das volk darüber mehr als zuvor mit harter arbeit beschweret, I-I4. II. Die vögte der kinder Jsraels klagen sich ab der schweren arbeit bey Pharao, nachgehends bey Mose und Aaron, denen sie die schuld der vermehrung ihrer neuen trangsalen zuschreiben, I5-2I. III. Moses bringet mit ernsthafter klage die sach füer GOtt den HERRN, 22,23.

Darnach giengen Moses und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: Also sagt der HERR, der GOtt Jsraels: Lasz mein volk gehen, dasz es mir in der wüeste fest halte.

(Als Moses und Aaron sahen, dasz das volk und die ältesten der göttlichkeit ihrer sendung überzeuget waren, so eilten sie dieselbe auszufüehren, und kam ganz ungescheut vor des königs angesicht, und sprachen zu Pharao: Also sagt der HERR, der GOtt Jsraels: Lasz mein volk... Das will so viel sagen: Wir kommen zu dir als gesandte und diener des GOttes, welcher himmel und erde gemachet hat, und von welchem du wissen must, dasz er das volk, welches du unter so hartem und schwerem druk hältst, besonders liebet; Der läszt dir sagen, du sollest diesz sein liebes volk ohne anstand gehen lassen, dasz es ihm in der wüeste fest halte.

2. Pharao antwortete: Wer ist der HERR, dessen stimme ich hören müesse, und Jsrael gehen lassen? Jch weisz nichts von dem HERRN, ich will auch Jsrael nicht gehen lassen.

(Pharao will sagen: Jch erkenne keinen höhern über mich; Jch bin der herr in Egypten, und Jsrael soll mein knecht bleiben; da habt ihr leute meine antwort kurz. Und das ist wahrhaftig der sinn aller gottlosen: sie sind so stolz und zornig, dasz sie niemanden nachfragen, Ps. I0:4.

3. Sie sprachen: Der Hebreer GOtt ist uns begegnet, so lasz uns nun hingehen drey tag-reisen weit in die wüeste, und dem HERRN, unserm GOtt opfern, dasz er uns nicht mit pestilenz, oder schwert begegne. 2B.Mos. 3:I8.

(Damit wollten die boten des HERRN dem Pharao zu verstehen geben, dasz wenn er sie je mit gewalt abhalten würde, so würde er eben damit in gefahr laufen, die gerichte GOttes über sich zu ziehen.

4. Da sprach der könig in Egypten zu ihnen: Du Mose und Aaron, warum ziehet ihr das volk von ihren werken ab? Gehet hin an euere arbeit.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des volks ist schon zuviel im lande, und ihr wollet sie noch von ihrer arbeit heissen feyern.

6. Darum befahl Pharao an demselbigen tage den treibern des volks, und seinen vögten, und sprach:

7. Jhr sollet dem volk nicht mehr strau geben, dasz sie ziegel brennen, wie gestern und vorgestern. Lasset sie selbst hingehen, und ihnen strau zusammen lesen.

8. Jhr sollet ihnen auch die zahl der ziegel, die sie gestern und vorgestern gemachet haben, gleichwol auflegen, und davon nichts vermindern: dann sie gehen müessig. Darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen gehen, und unserm GOtt opfern.

9. Man beschwere die leute mit arbeit, dasz sie damit zu schaffen haben, und sich nicht an falsche worte kehren.

I0. Da giengen die treiber des volks und seine vögte aus, und redeten mit dem volk, und sprachen: Also spricht Pharao: Man wird euch kein strau geben:

II. Gehet ihr selbst hin, nehmet euch strau, wo ihr es findet: aber von euerer arbeit soll nichts verminderet werden:

I2. Da zerstreuete sich das volk in das ganze land Egypten, dasz es stoppeln füer strau sammlete.

I3. Und die treiber trieben sie, und sprachen: Erfüllet euere bestimmte tagwerke, gleich als da ihr strau hattet.

I4. Und die vögte der kinder Jsraels, welche die treiber Pharaons über sie gesezt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habet ihr weder heut noch gestern euer bestimmtes tag-werk gethan, wie zuvor?

(Die sach geht kurz dahin, Pharao fasset wider Mosen und Aaron einen verdacht, als ob sie einen aufrüehrischen anschlag wider ihn gefasset hätten; daraus macht er den schlusz, es werde wol nichts bessers seyn, als den Jsraeliten mehrere arbeit abzupressen. Daher gebot er den fronvögten, dasz sie den Jsraeliten fernerhin kein stroh, welches sie klein geschnitten unter dem laim oder thon zu mengen hatten, geben, und dennoch eben dieselbe anzahl ziegel ohne die geringste

nachsicht von ihnen fordern sollten. Und dieser tyrannische befehl wurde mit grossem ernst und vielen schlägen ausgefüehrt, so dasz die armen Jsraeliten schlimmer daran waren, als noch jemal.

II.I5. Da giengen die vögte der kinder Jsraels hinein, und schryen zu Pharao, und sprachen: Warum willst du mit deinen knechten also fahren?

I6. Man giebt deinen knechten kein strau, und spricht zu uns: Machet die ziegel. Und siehe, deine knechte werden geschlagen, als wann dein volk gesündiget hätte.

I7. Er sprach: Jhr seit müessig, müessig seyt ihr: darum sprechet ihr: Wir wollen hingehen, und dem HERRN opfern.

I8. So gehet nun hin, arbeitet, strau soll man euch nicht geben: aber die anzahl ziegel sollet ihr geben.

(Die vögte der kinder Jsraels, d.i. die unteraufseher, die um etwas weniges besser waren als ihre sclavischen brüeder, zumalen sie selber gepeischt worden, wenn die kinder Jsraels ihr bestimmtes tagwerk nicht erfüllten, wendeten sich an den König, und trugen ihm ihre gerechte beschwerden demüethig und beweglich vor; aber sie erhielten bey ihm nichts als böse worte.

I9. Da sahen die vögte der kinder Jsraels, dasz es mit ihnen viel böser war, weil man sagte: Jhr sollet nichts vermindern von dem tag-werk an euern ziegeln.

20. Und als sie von Pharao ausgiengen, trafen sie Mose und Aaron an, traten hin ihnen entgegen:

2I. Und sprachen zu ihnen: Der HERR seh auf euch, und richte es, dasz ihr unsern geruch vor Pharao und seinen knechten habet stinkend gemachet, und habet ihnen das schwert in ihre hände gegeben, uns zu tödten.

(Die antwort des königs bracht die vögte der kinder Jsraels in die äusserste verzweiflung. Als sie daher vom König wieder zurük kamen, schütteten sie allen ihren zorn und grimm über Mosen und Aaron aus, als ob sie ihnen alles unglük durch ein unbedachtsames unternehmen auf den hals geladen hätten.

III.22. Da kam Moses wiederum zu dem HERRN, und sprach: HERR, warum thust du so übel an diesem volk? Warum hast du mich hergesendet?

23. Dann von der zeit an, da ich hinein gegangen bin mit Pharao zu reden in deinem namen, hat er übel mit diesem volk gehandelt, und du hast dein volk gar nicht errettet.

(Moses verantwortete sich nicht lange gegen diese murrende und verzweifelnde leute, denn das wäre vergeblich gewesen, sondern geht zu GOtt selbst, und da handel er mit dem Hohen und Erhabenen nicht anderst, als wie die unmuthigen vögte der Jsraeliten mit ihm gehandelt haben: er rechtet mit GOtt, warum er es geschehen lassen, dasz Jsrael seit seiner ankunft nicht nur keine erleichterung erhalten, sondern nur noch tiefer ins elend hinein gekommen.

Man siehet aus diesem ganzen capitel, dasz GOtt den glauben und die aufrichtigkeit desselben gemeiniglich durch anfechtung prüefet; auf dasz er denn auch, wenn er mit seiner hülfe erscheinet, und seine theure verheissungen zu seinem preis erfüllet, desto herzlicher dafüer möge gelobet werden.

Das VI: Capitel.

56

I. GOtt wiederholet dem Mose seine verheissung von der errettung der kinder Jsraels, und fertiget ihn mit neuem befehl ab an die kinder Jsraels: aber sie hören ihn nicht vor harter arbeit, I-9. II. GOtt sendet Mose und Aaron zum andern mal zu Pharao, dessen sich Moses gegen GOtt beschweret, mit einwendung, dasz er von unbeschnittenen lefzen sey, I0-I3. III. Das geschlecht-register Ruben und Simeon, und füernehmlich des Levi, von welchem Moses und Aaron herkommen, I4-30.

Der HERR sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao thun wird: dann durch eine starke hand musz er sie ziehen lassen: und durch eine starke hand wird er sie aus seinem lande treiben. 2Mos. I2:33.

(GOtt antwortet dem Mosi mit einer sehr grossen güetigkeit, als welcher sich nach der schwachheit seines geschöpfes richtet, wenn es aufrichtig und einfältig handelt. Und es ist, als ob er sagte: Mein freund, stille deine furcht; du sollst sehen, wie ich den Pharao zum gehorsam bringen werde.

2. Weiter redete GOtt mit Mose, und sprach zu ihm: Jch bin der HERR:

3. Und bin Abraham, Jsac und Jacob erschienen, als der starke GOtt Schaddai: aber in meinem namen, HERR, bin ich ihnen nicht geoffenbaret worden. IMos. I7:I.

(Das ist: Jch hab zwar denen vätern grosse verheissungen gethan, bisdahin aber sind selbige noch nicht erfüllet worden, nunmehr aber sollen sie mit voller kraft in erfüllung gehen, dasz ihr erfahret, dasz ich HEHOVA der HERR, euer GOtt, bin, v.7. der seine verheissungen gewisz erfüllet.

4. Auch habe ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet, dasz ich ihnen das land Canaan geben wolle, das land ihrer bilgerschaft, darinnen sie fremdlinge gewesen sind.

5. Und ich habe auch die wehklage der kinder Jsraels gehört, welche die Egyptier nöthigen zu arbeiten, und habe an meinen bund gedacht.

6. Darum sag den kindern Jsraels: Jch bin der HERR, und will euch von den lästen Egypti ausfüehren, und will euch von ihrem dienst erretten, und will euch durch einen

ausgerekten arm, und durch grosse gerichte erlösen.

7. Und will euch mir zum volk annehmen, und will euer GOtt seyn: dasz ihr erfahren sollet, dasz ich der HERR, euer GOtt bin, der euch von dem last Egypti ausfüehret:

8. Und euch in das land einfüehren wird, von welches wegen ich meine hände aufgehebet habe, dasz ich es Abraham, Jsac, und Jacob gebe. Das will ich euch zu besizen geben, Jch der HERR.

9. Moses sagte solches den kindern Jsraels. Sie aber höreten Mosen nicht vor angst des geists, und von wegen harter arbeit.

(Man sollte denken, die unterredung, die GOtt mit Mose gehalten hatte, wüerde den glauben der Jsraeliten stärken, und ihnen muth machen, allein sie hatten keinen eindruk auf ihre herzen vor angst des geistes.

Wie klein wird nicht der glaube in der angst und trüebsal! jedennoch läszt GOtt nicht ab, solchen durch immerwährende vorhaltung seines worts und seiner verheissungen zustärken. Kommst du, nach dem willen GOttes, auch in ein dunkel stündlein, so halt dich fleissig an die theure verheissung des Heilands: Jn mir habet ihr frieden, in der welt aber werdet ihr angst haben; aber seyt mannlich, ich habe die welt überwunden. Joh. I6:33.

II.I0. Da redete der HERR mit Mose und sprach:

II. Geh hinein, rede mit Pharao, dem könig in Egypten, dasz er die kinder Jsraels aus seinem lande ziehen lasse.

I2 Moses aber redete vor dem HERRN, und sprach: Siehe die kinder Jsraels hören mich nicht, wie sollte mich dann Pharao hören? Dazu bin ich von unbeschnidtenen lefzen.

I3. Gleichwol redete der HERR mit Mose und Aaron, und that ihnen befehl an die kinder Jsraels, und an Pharao, den könig in Egypten, dasz sie die kinder Jsraels aus Egypten füehreten.

III.I4. Diese sind die häupter des hauses ihrer väter. Die kinder Ruben, des erstgebornen sohns Jsraels, [sind diese]: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Diese sind die geschlechter von Ruben. IMos. 46:8. 4Mos. 26:5. IChron. 5.

I5. Die kinder Simeon sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zochar, und Saul, der sohn des Cananeischen weibes. Diese sind die geschlechter Simeons.

I6. Diese sind die namen der kinder Levi, in ihren geschlechtern: Gerson, Kahath, und Merari: und Levi war hundert siben und dreyssig jahre alt.

I7. Die kinder Gerson sind diese: Libni und Simei, in ihren geschlechtern.

I8. Die kinder Kahath sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Uziel. Kahath aber war hundert drey und dreyssig jahre alt.

I9. Die kinder Merari sind diese: Malchi und Musi. Diese sind die geschlechter Levi in ihren geburten.

20. Und Amram nahm seine base Jochebed zum weibe, die gebar ihm den Aaron und den Mose. Und Amram war hundert siben und dreyssig jahre alt.

2I. Die kinder Jezear sind diese: Korah, Nepheg, und Sichri.

22. Die kinder Uziel sind diese: Misael, Elzaphan, und Sithri.

23. Aaron aber nahm zum weibe Eliseba, die tochter Aminadabs, Nahassons schwester, die gebar ihm den Nadab, und den Abihu, den Eleasar, und den Jthamar.

24. Die kinder Korah sind diese: Assir, Elkana, und Abiasaph. Diese sind die geschlechter der Korahiteren.

25. Eleasar aber, Aarons sohn, nahm ihm ein weib von den töchtern Putiel, die gebar ihm den Pinehas. Diese sind die häupter unter den vätern der Leviten nach ihren geschlechtern.

26. Dieser ist der Aaron und der Moses, zu denen der HERR sprach: Füehret die kinder Jsraels mit ihrem heer aus Egypten.

27. Sie sinds, die mit Pharao, dem könig in Egypten, redeten, dasz sie die kinder Jsraels aus Egypten füehreten, namlich Moses und Aaron.

(Was wir hier von dem zehenden vers an lesen, wird darum angefüehrt, damit das geschlecht-register Mosis und Aarons, von welchen so viele und grosse dinge sollten gesagt werden, erhalten wüerde; und denn auch darum, damit man sehe, wie die grosse geschicht von der ausfüehrung Jsraels aus Egypten, nicht durch menschliche klugheit, nicht durch menschliche herzhaftigkeit u.s.w. sonder einig und allein durch GOtt, durch GOttes angebung, durch GOttes rath und hand sey zu stand gebracht worden.

28. Und am selbigen tage redete der HERR mit Mose in Egypten.

29. Da nun der HERR mit Mose redete, und sprach: Jch bin der HERR, rede mit Pharao, dem könig in Egypten, alles, was ich mit dir rede:

30. Da antwortete Moses vor dem HERRN: Siehe, ich bin von unbeschnittenen lefzen, wie wird mich dann Pharao hören?

(Diese verse sind eine kurze wiederholung der befehle, die GOtt an Mosen hat ergehen lassen, v.2-8. vermög dieser wiederholung hänget das ganze capitel auf das deutlichste zusammen.

Das VII. Capitel.

57

I. Moses und Aaron kommen, nach GOttes befehl, zum andern mal zu Pharao, unterstehen denselbigen durch verwandlung des stabs Mosis in eine schlange, zubewegen: er aber, durch seine zauberer verblendet, höret sie nicht, und bleibet verstokt, I-I3. II. GOtt befiehlet dem Mose von neuem zu Pharao zu kehren, und den auszug seines volks durch andreuung der ersten plag auszuwirken: dieselbige wird auch werkstellig gemachet, und alles wasser im flusz in blut verwandelt, Pharao aber ist verstokt geblieben, I4-25.

Der HERR sprach zu Mose: Siehe zu, ich habe dich zum gott über Pharao gesezet, und dein bruder Aaron soll dein prophet seyn. 2Mos. 4:I6.

2. Du sollst alles reden, was ich dir gebieten wird: Und Aaron, dein bruder, soll es zu Pharao reden, dasz er die kinder Jsraels aus seinem lande ziehen lasse.

(Hiemit antwortet GOtt auf Mosis einwüerfe, und es ist eben so viel, als ob er sagte: Was willst du dich vor Pharao füerchten, ich will dir ansehen genug geben, du sollst, als mein gesandter, ihm meine befehle vortragen, und wenn er ungehorsam ist, meine gerichte auch wirklich an ihm ausüeben.

3. Aber ich will Pharaons herz verhärten, dasz ich meiner zeichen und wunder im lande Egypten viel thüee.

(GOtt sagt dem Mosi vorher, was er thun wolle: Jch will Pharaons herz verhärten, das ist: ich will ihm meine gnade entziehen, und ihn wegen seiner bosheit rechtschaffen strafen. Und das hat der HERR auch gethan, cap.9:I2. Sagt jemand: so hat ja Pharao nicht anderst können als widerstreben? Freylich ja! denn wo GOtt einem menschen seine gnade und sein licht entzieht, so bleibt ganz gewisz nichts übrig als finsternisz, blindheit, hartnäkigkeit und bosheit; und da ist es denn um einen solchen menschen geschehen; er kan nicht mehr recht thun; er fallt aus einer sünd in die andere.

Ach der liebe GOtt ist freylich unendlich langmüethig; Er hat einen grossen reichtum der güetigkeit, der geduld und der langmüethigkeit, läszt man sich aber durch diesen reichtum nicht zur busse leiten, so sammelt man sich selbst, mit seinem verstokten herzen, einen schaz des zorns auf den tag des zorns. Röm.2:4.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, dasz ich meine hand in Egypten beweise, und füehre mein heer, mein volk, die kinder Jsraels, durch grosse gerichte aus dem lande Egypten.

5. Und die Egyptier sollen es erfahren, dasz ich der HERR bin, wann ich nun meine hand über Egypten ausstreken, und die kinder Jsraels von ihnen ausfüehren wird.

6. Moses und Aaron thaten solches: Wie ihnen der HERR geboten hatte, also thaten sie.

7. Und Moses war achzig jahre alt, und Aaron drey und achzig jahre alt, als sie mit Pharao redeten.

(Es theilt sich demnach das leben Mosis in drey gleiche theile von vierzig jahren. Vierzig jahre war er in Egypten am königlichen hofe. Vierzig jahre bey Jethro unter den Midianitern, und vierzig jahre in der wüeste mit dem volk Jsrael.

8. Und der HERR sprach zu Mose und zu Aaron auf diese meinung:

9. Wann Pharao zu euch sagen und sprechen wird: Beweiset euere wunder, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen stab, und wirf ihn füer Pharao, so wird er zur schlange werden.

(Als Moses und Aaron im begriff waren, ihre aufhabende sach auszufüehren, und das andere mal zu Pharao hinzugehen, so wiederholte ihnen GOtt die befehle, die er bereits dem Mosi ertheilet hatte, C.4:2I. um ihren glauben zu stärken.

Man musz recht staunen, wenn man nachdenket, wie viele müehe, menschlicher weise zu reden, sich GOtt mit dem erlösungs-werk seines volks gegeben, und wie tief er sich gegen diese leute herunter gelassen. Wie gut, ach wie gut ist es zum volk des HERRN zu gehören!

I0. Da giengen Moses und Aaron zu Pharao hinein, und thaten also, wie der HERR ihnen geboten hatte. Und Aaron warf seinen stab füer Pharao, und füer seine knechte, und er ward zur schlange.

(Es geschah, wie der HERR im vorhergehenden vers geredet hatte, Pharao begehrte ein zeichen, und Aaron warf, auf befehl Mosis, seinen stab, in gegenwart aller hofleute, füer den Pharao, und ward zu einer grossen schlange.

II. Da berufte Pharao auch die weisen und zauberer. Und auch sie, die Egyptischen zauberer, thaten also mit ihrem beschweeren. 2Tim. 3:8.

I2. Und warf ein jeder seinen stab von ihm, und es wurden schlangen daraus: aber Aarons stab verschlang ihre stäbe.

(Als Moses das erste mal seinen stab in eine grosse schlange verwandelt sah, füerchtete er sich, 2B.Mos. 4:3. Wer will nicht glauben, dasz es hier dem Pharao eben so werde ergangen seyn? So bald er sich aber vom schreken ein wenig erholet hatte, so gab er befehl die zauberer zusammen zu rufen, um zu sehen, ob sie nicht im stande seyen das gleiche wunder zu verrichten. Und auch sie, die Egyptischen zauberer, thaten also mit ihrem beschweeren; ein jeder warf seinen stab von ihm, und es wurden schlangen daraus. Aarons stab aber, den GOtt in eine schlange verwandelt hatte, frasz die zauberischen schlangen.

Nach der wirkung des satans können keine andere als lügenhafte wunder geschehen, 2Thess. 2:9. Wie sie nun hier

geschehen seyen, ob durch die geschwindigkeit dieser leute, oder durch verblendung des satans, oder auf eine andere weise, wird uns niemand sagen können. Das ist indessen gewisz, dasz weder der teufel noch seine unselige werkzeuge etwas gegen GOtt vermögen. Wer den lieben GOtt zum freund hat, dem werden die porten der hölle, alle teufel zusammen, nicht ein härlein krümmen können. Der 9I. Psalm ist uns hiefüer bürg.

I3. Also ward das herz Pharaons verstoket, und hörete sie nicht, wie dann der HERR geredet hatte.

(Obgleich Pharao mit eignen augen sah, dasz das unterschobene wunder seiner weisen und zauberer ein kinderspiel sey gegen dem wahrhaften und grossen wunder Mosis, so blieb er dennoch hartnäkig und unbeweglich, wie GOtt solches vorhergesagt hatte.

II.I4. Und der HERR sprach zu Mose: Das herz Pharaons ist schwer, er weigert sich das volk ziehen zu lassen.

I5. Geh diesen morgen hin zu Pharao: Siehe, er wird ans wasser gehen, so tritt gegen ihm an das gestad des flusses, und nihm den stab, der zur schlange worden, in deine hand.

I6. Und sprich zu ihm: Der HERR, der Hebreer GOtt, hat mich zu dir gesendet, [dir] zu sagen: Lasz mein volk gehen, dasz es mir diene, in der wüeste: aber siehe, du hast bisher nicht wollen hören.

I7. Darum spricht der HERR also: Daran sollst du erfahren, dasz ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem stab, den ich in meiner hand habe, das wasser schlagen, das in dem flusz ist, und es soll in blut verwandelt werden:

I8. Dasz die fische im flusz sterben, und der flusz stinken müesse, und die Egyptier werden einen unlust bekommen, das wasser aus dem flusz zu trinken.

I9. Und der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron: Nimm deinen stab, und strek deine hand aus über die wasser in Egypten, über die flüsse, über ihre bäche, und über ihre see, und über alle wasser-sammler, dasz sie blut werden: und sey in ganz Egyptenland blut, beyde in hölzernen und steinernen [geschirren.]

20. Moses und Aaron thaten, wie ihnen der HERR geboten hatte. Und er hebte den stab auf, und schlug vor Pharao und seinen knechten ins wasser, das im flusz war: und alles wasser im flusz ward in blut werwandelt: Psal. 78:44. I05:29.

2I. Und die fische im flusz sturben: und der flusz ward stinkend, dasz die Egyptier das wasser aus dem flusz nicht trinken konnten: dann [dasselbige] war blut in ganz Egypten.

(Hier fangen nun die zehen plagen an, welche über den Pharao und die Egyptier, zur strafe wegen der an dem volk des HERRN ausgeübten grausamkeit, in zeit von einem monat, ergangen sind.

(Die erste, welche hier in diesen versen beschrieben wird, ist um so viel merkwüerdiger, da es ganz glaubwüerdig ist, GOtt habe durch diese plözliche verwandlung des wassers in blut, den Egyptiern, die abscheulichkeit des begangenen mords an so vielen Jsraelitischen knäblein, die sie unbarmherziger weise in den Nil-strohm geworfen, hier eintränken wollen; darum muszten sie alle, gesunde und kranke, reiche und arme, entweder blut saufen oder durst leiden.

22. Und die Egyptischen zauberer thaten auch also mit ihrem beschweeren. Aber das herz Pharaons war verstokt, und er hörete sie nicht; wie dann der HERR geredet hat. 2Mos. 4:2I.

23. Und Pharao wendete sich, und gieng heim, und kehrete sein herz noch nicht daran.

24. Aber alle Egyptier gruben nach wasser, um den flusz her, zu trinken: dann das wasser aus dem flusz konnten sie nicht trinken.

25. Und das währete siben tage lang, nachdem der HERR den flusz schlug.

(Woher die zauberer das wasser genommen, und wie sie es blut-farbend gemachet (denn in blut haben sie es nicht verwandeln können), kan man nicht gewisz sagen. Das kan man gewisz sagen, dasz die noth der Egyptier, in denen siben tagen, da die plage gewähret, unter menschen und unter vieh erstaunlich grosz müesse gewesen seyn. Und doch ist Pharao noch immer der meinung: der HERR habe ihm nichts zu befehlen. So wird der gottlose auch unter dem creuz nur spröder und härter. Elender mensch, über welchen der HERR klagen musz: Jch hab ihn geschlagen, aber es thut ihm nicht weh; er hat sein herz härter gemachet als ein stein, und sich nicht wollen bekehren lassen!

Das VIII. Capitel.

58

I. Pharao, zum vierten mal ersucht, will das volk nicht ziehen lassen: derhalben wird er und sein volk mit fröschen geplaget: bleibt aber, auf erledigung von dieser plage, noch verstoket, I-I5. II. Pharao und sein volk werden mit läusen dergestalt geplaget, dasz die zauberer selbst GOttes finger dabey erkennen müessen: jedoch, dessen unangesehen, bleibet Pharao immerhin verstokt, I6-I9. III. Egypten wird mit unziefer verderbet. Darüber Pharao zwar sich gleichsnerischer busz annihmt, und Mosis füerbitt begehrt: auf erledigung aber dieser plage, bleibet er verstokt wie zuvor, 20-32.

Der HERR sprach zu Mose: Geh hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der

HERR: Lasz mein volk gehen, dasz es mir diene:

2. Dann wann du dich weigerst, dasselbige gehen zu lassen, siehe, so will ich alle deine landmarken mit fröschen plagen:

3. Dasz der flusz von fröschen wimsle: die sollen hinauf steigen, und in dein haus, und in deine schlafkammer, und auf dein bette kommen: auch in die häuser deiner knechte, unter dein volk, in deine baköfen, und in deine multen

4. Also sollen die fröschen auf dich, und auf dein volk, und auf alle deine knechte steigen.

(Nach den siben tagen, da Pharao das volk noch nicht gehen lassen wollte, gab der HERR dem Mosi befehl, dem tyrannen zu sagen: Dasz er ihm eine neue ruthe gebunden, die er gewisz unsanft füehlen werde, wo er nicht in sich selber gehe.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron: Streke deine hand aus mit deinem stabe über die flüsse, über die bäche, und see, und lasz fröschen über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron strekte seine hand über die wasser in Egypten, und die fröschen kamen herauf, und bedekten das land Egypten.

(Nachdem Moses den befehl des HERRN ausgerichtet, und Pharao durch die drohung sich nicht bewegen liesz, so muszte Aaron den stab über die wasser in Egypten streken, und so gleich sah man aller orten eine ungeheure menge fröschen. Gewisz ein abscheulicher anblik, nicht nur alle felder und wiesen, sondern auch alle gassen in den städten, ja so gar alle häuser und alle gehalter in den häusern, von garstigem fröschen-geschmeisse wimmelnd zusehen. Was füer ein unangenehmes gequarr wird wol aller orten gehört worden seyn! Wie beschwerlich waren diese gäste beym essen, trinken, schlafen, u.s.w !

7. Da thaten die zauberer mit ihrem beschweeren auch also, und liessen fröschen über das land Egypten kommen.

8. Da berufte Pharao den Mose und Aaron, und sprach: Bittet den HERRN, dasz er die fröschen von mir und von meinem volk nehme, so will ich das volk gehen lassen, dasz es dem HERRN opfere. 2Mos. 9:28.

(Worinnen eigentlich die beschweerungen der zauberer bestanden, wird uns niemand sagen können. Nach dem hebreischen grundworte sind es heimliche und verborgene worte oder lieder gewesen, die sie hergemurmelt haben. Es wüerde aber die kunst dieser leute etwas nuz gewesen seyn, wenn sie das ungeziefer hätten vertilgen können. Es scheinet auch, Pharao habe solches von ihnen erwartet, und er habe seine zuflucht nicht eher zu Mose genommen, als bis er ihr unvermögen in diesem stüke eingesehen hatte.

9. Moses sprach zu Pharao: Habe du die ehre von mir [und bestimme mir] wann ich füer dich, füer deine knechte, und füer dein volk bitten solle, dasz die fröschen von dir und von deinem hause vertrieben werden, und allein im flusz bleiben.

(Dieses begehrt Moses darum von dem Pharao, damit sichs um so viel klärer und deutlicher offenbare, dasz die hülfe nicht von ungefehr, sondern auf sein gebett, von GOtt gekommen.

I0. Er sprach: Morgen. Da sprach [Moses]: Wie du gesagt hast, dasz du erfahrest, dasz niemand ist, wie der HERR unser GOtt:

II. So sollen die fröschen von dir, und von deinem hause, von deinen knechten, und von deinem volk genommen werden: allein im flusz sollen sie verbleiben.

I2. Also giengen Mose und Aaron von Pharao, und Moses schrye zu dem HERRN vonwegen der fröschen, die er dem Pharao aufgeleget hat.

I3. Und der HERR that, wie Moses gesagt hatte. Dann die fröschen sturben in den häusern, in den höfen, und auf dem felde:

I4. Und sie häufeten dieselbigen zusammen, hie einen haufen, und dort einen haufen: und das land stank davon.

(GOtt hätte die fröschen freylich entweder ganz vernichten, oder in staub verwandeln, oder machen können, dasz sie wieder zurük in den flusz giengen, aus welchem sie gekommen waren. Allein die Egyptier sollten auf die deutlichste art überzeugt werden, dasz das wunder Mosis keine gaukeley, sondern wirkliche fröschen gewesen.

I5. Da aber Pharao sah, dasz er luft bekommen, hat er sein herz verhärtet, und hörte sie nicht, wie dann der HERR geredet hat. 2B.Mos. 7:I3.

(Es wird zehen mal in dieser geschicht von Pharao gesagt, dasz er sich selbsten verhärtet habe. Kein wunder, denn das könnte wol eine solche bosheit, die GOtt und menschen verachtet, füer eine andere frucht zeugen?

Und das ist eben die gewohnte unart des menschlichen herzens: wenn es unter dem creuz schmachtet, so will es fromm werden, wenn aber das creuz weg ist, so wird wenig besserung verspüehrt.

II.I6. Und der HERR sprach zu Mose: Sag zu Aaron: Strek deinen stab aus, und schlag in den staub auf erden, dasz er in ganz Egyptenland zu läusen werde.

I7. Sie thaten also. Und Aaron strekte seine hand aus mit seinem stabe, und schlug in den staub auf erden, und es wurden läuse an den menschen, und an dem viehe: aller staub des landes ward zu läusen in ganz Egyptenland.

(GOtt, welchen die treulosigkeit des Pharao erzörnet hatte, gebot dem Mosi und Aaron auf das neue zuschlagen, ohne ihm vorher nachricht davon zu geben, so dasz Pharao eher geschlagen, als bedrohet ward. Es war aber dieser schlag

empfindlich genug, zumalen bald aller staub in Egypten in läuse verwandelt worden. Man kan denken, was das füer noth unter menschen und vieh müesse verursachet haben.

Wie GOtt auch in kleinen sachen grosz ist, so kan er auch durch kleine sachen grosse dinge ausrichten.

I8. Die zauberer thaten mit ihrem beschweeren auch also, dasz sie läuse heraus brächten: aber sie konntens nicht. Und die läuse waren an den menschen und am viehe.

I9. Da sprachen die zauberer zu Pharao: Dieses ist GOttes finger. Aber das herz Pharaons war verstokt, dasz er sie nicht hörte, wie dann der HERR gesagt hat.

(Und so sezt GOtt der allmächtige der ohnmächtigen gaukeley des satans und seiner werkzeuge ein ziel, dasz auch das geringste unflätige unziefer, welches doch täglich aus der unreinigkeit hervorwächst, von den wahrsagern nicht konnte hervorgebracht werden.

III.20. Und der HERR sprach zu Mose: Mach dich morgen früeh auf, und tritt zu Pharao: Siehe, er wird ans wasser gehen, und sprich zu ihm: Also redet der HERR: Lasz mein volk gehen, dasz es mir diene.

2I. Dann wann du mein volk nicht gehen lassest, siehe, so will ich über dich, und über deine knechte, und über dein volk, und über deine häuser, allerley unziefer kommen lassen: also, dasz der Egyptier häuser, und das feld, darauf sie sind, solches unziefers voll werden sollen:

22. Und ich will an demselbigen tage mit dem lande Gosen etwas besonders thun, da mein volk wohnet, dasz kein unziefer daselbst sey, dasz du erfahrest, dasz ich der HERR bin, mitten auf erden.

23. Und ich will eine erlösung sezen zwischen meinem volk, und deinem volk. Morgen soll das zeichen geschehen.

24. Und der HERR that also. Und viel unziefer kam in Pharaons haus, und in seiner knechte häuser, ja über ganz Egyptenland: und das land ward von solchem unziefer verderbet.

(Weil Pharao mit sündigen immer fortfahret, so fahret auch der HERR mit seinen schlägen fort. Er bedient sich aber nicht der grossen wilden thiere, der löwen, bären, wölfe, u.s.w. welche die menschen und viehe zerreissen müessen, sondern nur der kleinsten thierchen, einer vermischen menge von allerley fliegendem ungeziefer. Diese plage war entsezlich, denn in den heissen morgenländern, wie Africa und Egypten sind, sind die fliegen, hornissen und dergleichen, viel unbändiger als bey uns, dasz sie oft dem vieh das fleisch so abfressen, dasz die blossen knochen auf dem felde da ligen. Man lese hierüber Ps. 78:44-5I. und I05:27-36.

25. Da berufte Pharao den Mose und Aaron, und sprach: gehet hin, opfert euerm GOtt in diesem lande.

26. Moses sprach: Das schikt sich nicht, dasz wir also thüeen: dann wir würden dem HERRN unserm GOtt der Egyptier greuel opfern. Siehe, wann wir dann der Egyptier greuel vor ihren augen opferten, würden sie uns nicht versteinigen?

(Durch diese plage liesz sich Pharao in etwas erweichen, und wollte den gottesdienst zum halben theil zulassen; allein Moses sagt ihm: Neben dem, dasz der vorschlag, den du uns thust, gerade wider den befehl des HERRN geht, so ist er auch wider die religion deines volks. Mit was füer augen würden uns die Egyptier ansehen, wenn wir die ochsen, die schafe, die sie füer heilig halten, schlachten würden? würden sie nicht dieses opfer als einen schändlichen greuel ansehen, und uns als mörder ihrer götter steinigen?

27. Drey tagreisen weit wollen wir in die wüeste gehen, und dem HERRN unserm GOtt opfern, wie er uns befehlen wird. 2B.Mos. 3:I8.

(Diesz war der befehl, den GOtt dem Mosi gegeben hatte.

28. Pharao sprach: Jch will euch gehen lassen, dasz ihr dem HERRN euerm GOtt in der wüeste opfert: allein dasz ihr nicht weiter ziehet: (und) bittet füer mich.

29. Moses sprach: Siehe, ich gehe hinaus von dir, und will den HERRN bitten, dasz dieses unziefer morgen am tage von Pharao, von seinen knechten, und von seinem volk genommen werde: allein dasz Pharao nicht mehr spotte, indem er das volk nicht gehen lasse, dem HERRN zu opfern.

30. Und Moses gieng hinaus von Pharao, und bat den HERRN.

3I. Und der HERR that, wie Moses gesagt hatte, also dasz dieses unziefer von Pharao, von seinen knechten, und von seinem volk wich, dasz nicht eines überblieb.

(Kaum hatte Moses sein gebett zu GOtt abgeschikt, so verschwanden die fliegen, ohne dasz nur eine einige in dem lande geblieben wäre.

32. Aber Pharao verhärtete sein herz auch dasselbige mal, und liesz das volk nicht gehen.

(Wie gut meint es der sel. Apostel Paulus, wenn er uns Hebr. 3:I3. zuruft: Sehet zu, dasz nicht jemand unter euch durch betrug der sünde verstokt werde.

Das IX. Capitel.

59

I. Egypten wird mit pestilenz am viehe, als der fünften plage heimgesucht: Pharao aber ist verstoket verblieben, I-7. II. Die Egyptier und ihr vieh werden mit geschwären und drüesen,

als der sechsten plage, geschlagen, 8-I2. III. Dem Pharao wird die sibende plage von grausamem hagel angekündet, und, auf dessen beharrliche verstokung, auch werkstellig gemachet, I3-26. IV. Pharao, aus heuchlerischer busse, haltet an bey Mose um abbitt des donners und des hagels: so bald aber die gefahr füerüber, erzeigete er sich so verstoket als zuvor, 27-35.

Da sprach der HERR zu Mose: Geh hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HERR, der GOTT der Hebreer: Lasz mein volk gehen, dasz sie mir dienen:

2. Dann wann du dich weigerst, sie gehen zulassen, und sie weiter aufhaltest:

3. Siehe, so wird die hand des HERRN seyn über dein vieh auf dem felde, über pferde, über esel, über kameele, über rinder, und über die schafe, mit einer sehr schweren pestilenz.

4. Und der HERR wird etwas besonders thun zwischen dem viehe der Jsraeliter, und zwischen dem viehe der Egyptier, dasz aus allem, das die kinder Jsraels haben, gar nichts sterbe.

5. Und der HERR bestimmte eine zeit, und sprach: Morgen wird der HERR solches auf erden thun.

(Moses ist schon wieder da, und verkündiget dem Pharao, es werde unverzüglich eine noch weit erschreklichere züchtigung über ihn kommen, als die züchtigung der frösche, der läuse und der fliegen gewesen, wenn er Jsrael nicht eilends in freyheit seze.

6. Und der HERR that solches am morgen, und alles vieh der Egyptier starb: aber von dem viehe der kinder Jsraels starb nicht eines.

7. Und Pharao sendete darnach, und siehe, von dem viehe Jsraels war nicht eines gestorben. Gleichwol war das herz Pharaons verhärtet, dasz er das volk nicht gehen liesz.

(Was der HERR dem Pharao vorhersagen lassen, das hat alles pünctlich eingetroffen; viel tausend stüke vieh giengen in einem tage zu grund. Was füer ein entsezlicher anblik, was füer ein unersezlicher verlust mag das gewesen seyn? Und doch liesz sich Pharao seinen sinn dadurch nicht brechen.

Es ist noch nicht gar lang, dasz GOtt diese erschrekliche plage in manches land geschikt, die eine unbeschreibliche menge vieh zu grund gerichtet. Man hat aller orten die vieh-ärzte rathsgefraget, woher das übel kommen, und wie demselben zu wehren seyn möchte? Was ist aber damit ausgerichtet worden? Am allerbesten thut man in dergleichen allgemeinen landplagen, wenn man durch eine herzliche und aufrichtige busse, so auch durch demüethiges beten und flehen, bey dem HERRN um gnade und erbarmung anhaltet; denn sind die äusserlichen mittel bald gefunden, denn haben sie gesegnete und erwünschte wirkung.

II.8. Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: Nehmet euch euere hände voll rusz aus dem kalkofen, und Moses sprenge ihn vor Pharao gen himmel:

9. Dasz er über ganz Egyptenland stäube. und geschwäre und drüesen an den menschen und am viehe im ganzen Egyptenlande werden.

I0. Und sie nahmen rusz aus dem kalkofen, und stuhnden vor Pharao, und Moses sprengte ihn gen himmel. Da wurden geschwäre und drüesen daraus an den menschen, und am viehe.

II. Also, dasz die zauberer vonwegen der geschwäre nicht vor Mose stehen konnten. Dann an den zauberern und allen Egyptiern waren geschwäre.

I2. Aber der HERR verstokete das herz Pharaons, dasz er sie nicht hörte, wie dann der HERR zu Mose gesagt hatte.

(Da der pestilenzialische viehpresten aufgehöret, und Pharao immer fortfuhr sünde auf sünde zu häufen, so befahl der HERR seinen gesandten, dem Mosi und Aaron, rusz aus dem kalkofen zunehmen, und denselben gen himmel zusprengen, woraus denn böse geschwäre und drüesen, so wol an den menschen als an dem viehe, entstuhnden, welche durch ihre entzündung nicht nur unerträglichen schmerzen verursachten, sondern auch wirklich viele Egyptier hinraffeten; selbst die zauberer muszten auch diese geissel füehlen, so wenig konnten sie weder dem Pharao noch ihnen mit ihren losen künsten helfen. Das traurigste hiebey war, dasz GOtt, durch sein gericht, den heuchlerischen thyrannen dem satan und seinen eignen bösen willen übergab, so dasz er immer mehr und mehr verhärtet wurde.

Wer siehet da nicht augenscheinlich das göttliche vergeltungs-recht. Das unschuldige Jsrael wird mit den ziegelöfen erbärmlich gemartert, und nun läszt der HERR auch eine schwere plage aus dem ofen über Pharao und Egypten kommen.

III.I3. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dich am morgen früeh auf, und tritt füer Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HERR, der GOtt der Herbreer: Lasz mein volk gehen, dasz es mir diene:

I4. Sonst will ich dieszmal alle meine plagen in dein herz senden, und über deine knechte, und über dein volk, dasz du erfahrest, dasz in allen ländern meines gleichen nicht ist.

I5. Dann ich habe jezt meine hand ausgestrekt, und wollte dich und dein volk mit pestilenz geschlagen haben, dasz du hättest müessen von der erde ausgetilget werden:

I6. Aber ich habe dich von deszwegen aufrecht behalten, dasz du meinen gewalt sehest, und dasz mein name in allen ländern verkündiget werde. Röm. 9:I7.

I7. Erhebest du dich noch wider mein volk, und willst es nicht gehen lassen;

I8. Siehe, so will ich morgen um diese zeit einen sehr grossen hagel regnen lassen,

deszgleichen in Egypten bisher nicht gewesen, seit der zeit es gegründet ist.

I9. Und nun sende hin, sammle dein vieh ein, und alles, was du auf dem felde hast: dann alle menschen und vieh, das auf dem felde gefunden wird, und nicht in die häuser versammlet ist, so der hagel auf sie fallet, werden sterben.

(Eine neue prob, dasz GOtt den sünder mit seinen gerichten nicht übereile, sondern ihn warne, ehe er straft. So sind die wege des HERRN immer gerecht!

20. Wer nun unter den knechten Pharaons des HERRN wort förchtete, der liesz seine knechte und sein vieh in die häuser fliehen:

2I. Welcher herz aber sich nicht an des HERRN wort kehrete, die liessen ihre knechte und vieh auf dem felde.

(Die halsstarrigen Egyptier scheinen darum Mosi nicht zuglauben, weil ihnen dergleichen ungewitter nicht bekannt war, zumal es in Egypten selten regnete.

22. Da sprach der HERR zu Mose: Streke deine hand auf gen himmel, dasz es über ganz Egyptenland hagle, über die menschen, und über das vieh, und über alles kraut auf dem felde in Egypten.

23. Also strekte Moses seinen stab gen himmel. Und der HERR liesz donnern und hageln, dasz das feuer auf die erde schosz. Und der HERR liesz über Egyptenland hageln und regnen. Psal. 78:48. I05:32.

24. Es war aber zugleich hagel und feuer, welches unter dem hagel daher fuhr, so stark, dasz deszgleichen in ganz Egypten niemal gewesen, seit der zeit leute darinnen gewesen sind.

25. Und der hagel schlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem felde war, beyde menschen und vieh. Auch schlug der hagel alles kraut auf dem felde, und zerbrach alle bäume auf dem felde:

26. Ohn allein im lande Gosen, wo die kinder Jsraels waren, hagelte es nicht.

IV.27. Da schikte Pharao hin, und liesz den Mose und den Aaron berufen, und sprach zu ihnen: Dieszmal hab ich mich versündiget: Der HERR ist gerecht: ich aber und mein volk sind gottlos.

28. Bittet aber den HERRN, dasz des donners GOttes, und des hagels genug sey: so will ich euch gehen lassen, dasz ihr nicht länger hie bleibet.

(Da GOtt so ernstlich mit feuer und hagel auf Egypten zuschlägt, so fällt endlich dem verstokten Pharao um etwas der muth, so dasz er eine etwelche beicht ableget, die ihm aber, wie der verfolg zeiget, nicht von herzen gegangen ist.

Da sehen wir, wie weit es eine heuchlerische, durch schwere gerichte GOttes herausgepreszte, busse bringen kan; gemeiniglich nicht weit; der mensch musz wol in diesen umständen erkennen, dasz GOtt ein gerechter richter sey, an welchem er sich schwerlich versündiget, und darum auch von ihm mit recht gestraft werde. Weil aber das tükische herz nicht gern von seiner eigenliebe abstehet, auch GOtt nicht eifrig um seinen beystand anrufet, so bleibet es ohne neigung, ohne liebe, ohne kindliche ehrfurcht und aufrichtigen gehorsam gegen GOtt. Wenn es denn von den strafen etwas luft bekommt, so verfallt es ganz gewisz wieder zu seinem alten verkehrten sinn.

29. Moses sprach zu Ihm: Wann ich zur stadt hinaus komme, so will ich meine hände gegen dem HERRN ausstreken: so wird der donner ablassen, und kein hagel mehr seyn: dasz du erfahrest, dasz die erde des HERRN sey.

30. Jch weisz aber, dasz du und deine knechte euch vor GOtt dem HERRN noch nicht förchtet.

3I. Also war der flachs und die gersten geschlagen: dann die gersten hatten ähren, und der flachs stengel gewonnen.

32. Aber der weizen und roken waren nicht geschlagen, dann sie waren noch nicht herfüer.

(Der flachsbau war in Egypten sehr grosz, und daher auch der handel mit feiner und kostbarer leinwand überaus stark. Da hier der flachs und die gerste zusammen genommen werden, so ist zuwissen, dasz das nicht nach unserer, sondern nach Egyptischer landesart zuverstehen sey, da gerste und flachs vor dem winter ausgesäet, und also nach unserer jahrszeit gegen den monat Merz, bald reif war. Der weizen aber kommt in den heissen ländern, ohngefehr einen monat später auf, als die gerste.

33. Also gieng Moses von Pharao zur stadt hinaus, und strekte seine hand aus gegen dem HERRN, und der donner und der hagel liessen ab, und der regen troff nicht auf die erde.

34. Da aber Pharao sah, dasz der regen und hagel und donner abliessen, versündigte er sich weiter, und verhärtete sein herz, er und seine knechte.

35. Also ward des Pharaons herz verstoket, dasz er die kinder Jsraels nicht gehen liesz: wie dann der HERR durch Mose geredet hat.

(Das ungewitter war kaum vorbey, als sich Pharao abermal einbildete, nun habe der GOtt Jsraels all seine pfeile

verschossen, folglich habe er nun nichts mehr zu befüerchten; und so verfiel er wiederum in seine erste verstokung.

Das X. Capitel.

60

I. GOtt zeiget dem Mose an, warum er den Pharao also verstoket: dräuet ihm die achte plage mit heuschreken: darauf Pharao, auf anhalten seiner knechte, das volk ziehen zulassen, eingewilliget, seine sinne aber bald darauf wiederum geändert, I-II. II. Die achte plage wird an Pharao vollstrekt, darauf er seine sünde erkennet: Mosis füerbitt wird um abwendung der plage begehrt, und erhalten, dennoch ist Pharao verstokt verblieben, I2-20. III. Auf die neunte plage hat Pharao eingewilliget, dasz das volk ziehen solle, aber ohne das vieh. Dessen sich Moses geweigert, 2I-29.

Und der HERR sprach zu Mose: Geh hinein zu Pharao: dann ich habe sein und seiner knechte herz verstoket, dasz ich diese meine zeichen unter ihnen thüee:

2. Und dasz du vor den ohren deiner kinder, und deiner kindskinder verkündigest, was ich in Egypten ausgerichtet, und wie ich meine zeichen unter ihnen bewiesen habe, dasz ihr wisset, dasz ich der HERR bin.

3. Also giengen Moses und Aaron zu Pharao hinein, und sprachen zu ihm: Also spricht der HERR, der GOtt der Hebreer: Wie lang weigerst du dich, dich vor mir zudemüethigen? Lasz mein volk gehen, dasz es mir diene.

4. Willst du dich aber weigern, mein volk gehen zu lassen: siehe, so will ich morgen heuschreken in dein land kommen lassen:

5. Dasz sie das land bedeken, also, dasz man die erde nicht sehen könne: und diese sollen auffressen, was euch übrigs errettet worden, und von dem hagel übergeblieben ist, und sie sollen alle euere grüenende bäume fressen auf dem felde:

6. Und sollen dein haus, und aller deiner knechte häuser, und aller Egyptier häuser erfüllen, deszgleichen deine väter, und deiner väter väter nicht gesehen haben, seit der zeit, als sie auf erden gewesen sind, bis auf diesen tag. Und er wendete sich, und gieng von Pharao hinaus.

(Moses und Aaron hatten zwar einen ernstlichen und schrekhaften befehl an den könig auszurichten, allein sie füerchteten sich nicht, da sie wuszten, dasz GOtt mit ihnen war, und der Allmächtige die hände dieses tyrannen schon binden würde, dasz sie nicht nach ihnen langen könnten. Sie traten also getrost vor den Pharao, und richteten alles pünctlich aus.

7. Da sprachen die knechte Pharaons zu ihm: Wie lang soll uns dieser zum strik seyn? Lasz die leute gehen, dasz sie dem HERRN, ihrem GOtt, dienen: merkest du noch nicht, dasz Egypten verdorben ist?

8. Da wurden Moses und Aaron wiederum zu Pharao gebracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, dienet dem HERRN, euerm GOtt. Welche sind es aber, die hingehen sollen?

(Pharao läszt, auf den vortrag seiner räthe, die knechte des HERRN, die allem ansehen nach mit unwillen von ihm weggegangen waren, zurukrufen, und fragt sie ganz hastig und ängstlich: wer denn eigentlich aus Egypten wegziehen, und dem GOtt Jsraels dienen solle? Jn welcher frag lauter schlangenwendungen und böser arglist war; er suchte nemlich so gelegenheit, das, was er mit einer hand gab, mit der andern wieder zurük zuziehen.

9. Moses sprach: Wir wollen mit unsern jungen und alten, mit unsern söhnen und töchtern, mit unsern schafen und rindern gehen: dann wir haben ein fest des HERRN.

(Moses sagt ganz kurz und mit einer einem gesandten des HERRN anständigen gravität: wir müessen alle beysammen seyn; da musz niemand, auch kein kind, ja nicht einmal eine klaue viehes, zurükbleiben.

I0. Er sprach zu ihnen: Es sey also: Der HERR sey mit euch, eben wie ich euch und euere kinder will gehen lassen. Sehet da, ob ihr nicht böses vor euch habet.

II. Nicht also, sondern ihr gewachsene gehet hin, und dienet dem HERRN: dann das habet ihr auch begehret. Und man jagte sie von Pharao.

(Das ist wol eine spöttische, bittere, und boshafte antwort; womit Pharao kurz so viel sagen will: Jhr leute, ihr seyt rebellen, ich müeszte ja einfältig seyn, wenn ich nicht sehen wollte, dasz ihr gesinnet seyt, euch meiner herrschaft zu entziehen; und darum sage ich euch, laszt euch nur nicht den geringsten gedanken aufsteigen, dasz ich euch alle, klein und grosz, aus dem lande werde gehen lassen. Nach dieser ertheilten hochmüethigen antwort liesz er Mosen und Aaron aus seinem palast, mit schimpf und spott, wegjagen. Wären ihm die hände nicht von GOtt gebunden gewesen, so würde es hiebey gewisz nicht geblieben seyn. Und so stürzte sich dieser unglükselige könig, welcher so wol den guten rath seiner hofleute, als auch die guten ermahnungen der diener des wahren GOttes, nicht anhören wollte, in sein gewisses verderben.

II.I2. Da sprach der HERR zu Mose: Streke deine hand über Egypten um die heuschreken, dasz sie auf Egypten kommen, und alles kraut im lande auffressen, samt allem dem, das von dem hagel übergeblieben ist. Psal. 78:46. I05:34.

I3. Moses strekte seinen stab über Egyptenland, und der HERR trieb einen

ostwind ins land denselbigen ganzen tag und die ganze nacht: und am morgen füehrete der ostwind die heuschreken her.

I4. Und die heuschreken kamen über ganz Egyptenland, und liessen sich nieder an allen enden in Egypten, so sehr viel, dasz vor ihnen deszgleichen niemal gewesen ist, noch hinfüer seyn wird:

I5. Dann sie bedekten das ganze land, und verfinsterten es. Und sie frassen alles kraut im lande auf, und alle früchte auf den bäumen, die von dem hagel übergeblieben waren, und lieszen nichts grüenes übrig an den bäumen, und am kraut auf dem felde in ganz Egyptenland.

(Der schade, den solche heere von heuschreken den erdfrüchten verursachen, ist nicht zu beschreiben. Sie brauchen nur einige stunden, das fruchtbarste land in eine dürre wüeste zu verwandeln. Wie solches unlängst verschiedene länder, auf eine überaus empfindliche weise, erfahren haben.

I6. Da liesz Pharao dem Mose und Aaron eilend rufen, und sprach: Jch habe mich an dem HERRN euerm GOtt, und an euch versündiget: 2B.Mos. 9:27.

I7. So vergieb mir meine sünde nur noch dieszmal, und bittet den HERRN euern GOtt, dasz er nur diesen tod von mir hinweg nehme.

(Nichts ist, dem äusserlichen ansehen nach, demüethiger als diese bitte; nichts ist nachdrüklicher, als die art und weise, mit welcher Pharao verspricht, sein verbrechen nicht wieder zubegehen. Das ist die so gewohnte art der heuchler unter dem creuz.

I8. Und er gieng hinaus von Pharao, und bat den HERRN.

(Obwol Moses von dem Pharao schon oft betrogen worden, so läszt er sich abermal erbitten. Eine lehre füer die diener des evangelii, dasz sie nicht ablassen sollen, so lange an seelen zu arbeiten, als immer noch der geringste anschein ist, ihnen beyzukommen.

I9. Da wendete der HERR einen sehr starken westwind, und hebte die heuschreken auf, und war sie ins rohrmeer, dasz an allen orten Egypti nicht einer übrig blieb.

(Die heuschreken bestellten da dem Pharao und seinen unterthanen gleichsam das quartier, weil sie selbst nun bald darinn ihr grab finden sollten, C.I4.

20.Aber der HERR verstokte Pharaons herz, dasz er die kinder Jsraels nicht gehen liesz.

III.2I. Weiter sprach der HERR zu Mose: Streke dein hand gen himmel, dasz es in Egyptenlande so finster werde, dasz man die finsternusz greifen möge.

22. Und Moses strekte seine hand gen himmel. Da ward eine dike finsternusz in ganz Egyptenlande, drey tage lang.

23. Dasz in dreyen tagen niemand den andern sah, noch jemand von seinem ort aufstuhnd. Aber bey allen kindern Jsraels war es heiter in ihren wohnungen.

(Die finsternisz war mit dem diksten nebel verknüpfet, so dasz mit grund kan gesagt werden: man habe sie greifen mögen.

Grosz und unzählig sind die gerichte des HERRN. O mensch erkenne es doch, und füerchte dich vor seinem zorn. Amos 4:6-II. Füerchte dich vor der höllischen finsternisz, denn diese wird nicht etwann nur drey tage, sondern ewig währen.

24. Da berufte Pharao den Mose, und sprach: Gehet hin, dienet dem HERRN: allein euere schafe und euere rinder sollen hie verbleiben, lasset auch euere kinder mit euch gehen.

25. Moses sprach: Du must uns auch opfer und brandopfer geben, dasz wir sie dem HERRN, unserm GOtt, opfern mögen.

26. Darum soll auch unser viehe mit uns gehen, und nicht eine klaue dahinten bleiben: dann von demselbigen werden wir nehmen zum dienst des HERRN, unsers GOttes. Auch wissen wir nicht, womit wir dem HERRN dienen sollen, bis wir dahin kommen.

(Durch die ungewöhnliche und schwere strafe wird Pharao, dem äusserlichen ansehen nach, abermal beweget, dasz er sich zur busse schiket. Er trachtet aber darnach, wie er zum wenigsten der Jsraeliter viehe behalten möchte, wenn je die Jsraeliter selbst die flucht nehmen würden. Allein Moses sagt ihm ganz kurz: auch unser viehe soll mit uns gehen, und nicht eine klaue dahinten bleiben.

Wie es hier Pharao gemacht, so machens insgemein alle heuchler; in etwas wollen sie GOtt gehorsam seyn, in der hauptsache aber ihren willen haben.

27. Aber der HERR verstokete das herz Pharaons, dasz er sie nicht wollte gehen lassen.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Geh von mir, und hüete dich, dasz du nicht mehr vor mein angesicht kommest: dann an welchem tage du vor mein angesicht kommest, sollst du sterben.

29. Moses antwortete: Wie du gesagt hast, ich will nicht mehr vor dein angesicht kommen.

(Pharao ist wie ein wildes thier, welches raset und tobet, wenn mans stark schlagt; er drohet Mosen zutödten, wenn er mehr vor sein angesicht komme. Was ist dieses anders, als an die gerichte GOttes anlaufen, und die mittel, wodurch man selbige entweder ganz wegheben, oder wenigstens mildern kan, verachten?

Das XI. Capitel.

61

I. GOtt eröffnet Mose sein vorhaben von der zehenden plage über Pharao und Egypten; thut dabey befehl, dasz das volk von den Egyptiern fordern solle güldene und silberne geschirre, I-3. II. Moses dräuet Pharao die zehende plage und tödtung aller erstgeburt. Der begiebt sich darüber, von zorn entzündet, von Pharao hinweg, der aber verstokt bleibet, 4-I0.

Und der HERR sprach zu Mose: Jch will noch eine plage über Pharao und Egypten kommen lassen: darnach wird er euch von hinnen gehen lassen, und so er euch dann gehen laszt, so wird er euch gar von hinnen treiben.

2. So sag nun vor dem volk, dasz ein jeder von seinem nächsten, und eine jede von ihrer nächsten silberne und guldene geschirre fordere: 2B.Mos. 3:2I.

3. Dann der HERR wird dem volk vor den Egyptiern gnade geben. So ist auch Moses ein sehr grosser mann in Egypten vor den knechten Pharaons, und vor dem volk.

(Weil die meisten leser hätten wundern mögen, warum Pharao dem Mosi so oft gehör gegeben, und ihn nicht vielmehr längst getödtet habe? so wird hier die ursach angezeiget: es stuhnd nemlich der mann GOttes, wegen der vielen und grossen wunderzeichen, die er that, in solchem ansehen, dasz sich so wol der könig als die Egyptier vor ihm fürchteten.

II.4. Und Moses sprach: Also sagt der HERR: Jch will zu mitternacht ausgehen mitten durch Egypten: 2B.Mos. I2:29.

5. Und alle erstgeburt in Egypten soll sterben: von dem erstgebornen Pharaons, der auf seinem stuhl sizet, bis an den erstgebornen der magd, die hinter der mühle ist: und alle erstgeburt unter dem viehe.

6. Und es wird ein grosses geschrey in ganz Egypten seyn, deszgleichen niemal gewesen ist, und deszgleichen nicht seyn wird.

7. Aber bey allen kindern Jsraels soll nicht ein hund seine zunge regen, von menschen an bis auf das viehe: dasz ihr erfahret, wie der HERR zwischen Egypten und Jsrael scheide.

8. Dann werden alle diese deine knechte zu mir herab kommen, und mir zu füessen fallen, und sagen: Zieh aus, du, und alles volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem zorn.

(Obgleich Moses ein überaus sanftmüethiger mann war, so konnte er doch seinen unwillen nicht verbergen, als er sah, dasz Pharao die drohungen, die er an ihn hatte ergehen lassen, nicht glaubte, gleich als ob GOtt, dessen schwere hand er doch schon mehr als einmal gefüehlet, nicht auch noch diesen schlag thun könnte, um ihn zu demüethigen und zu strafen.

9. Der HERR aber sprach zu Mose: Pharao wird euch nicht hören, dasz meiner wunder in Egypten viel geschehen.

I0. Und Moses und Aaron haben alle diese wunder vor Pharao gethan: aber der HERR verstokete dem Pharao das herz, dasz er die kinder Jsraels nicht wollte aus seinem lande gehen lassen.

(So wird dasjenige auf das genaueste erfüllet, was GOtt dem Mose vorhergesagt hatte: 2B.Mos. 3:I9,20. nemlich, er würde mit seiner gesandtschaft bey dem könig nicht viel ausrichten, und er werde deszwegen seine wunder verdoppeln müessen. Dieses muszte dem Mose allerdings einen muth machen, und ihn überzeugen, die göttlichen verheissungen würden durch ihn bis an das ende erfüllet werden.

Das XII. Capitel.

I. GOtt verordnet die jährliche haltung des osterlamms, samt dem fest der süessen brote, mit allen dazu gehörigen gebräuchen, zu einem gedenkzeichen des auszugs der kinder Jsraels aus Egypten, I-28. II. Alle erstgeburt in Egypten an menschen und viehe wird von GOtt erschlagen: deszwegen Pharao und die Egyptier das volk drangen, eilends aus dem lande zu ziehen, 29-36. III. Die kinder Jsraels ziehen von dannen mit aller ihrer habe, 37-42. IV. Göttlicher befehl von künftiger haltung des überschritts, wer davon essen, und nicht essen solle, 43-5I.

Der HERR aber redete mit Mose und Aaron in dem lande Egypten, und sprach:

2. Dieser monat soll euch der erste monat seyn: und von ihm sollet ihr die monat des jahres anheben.

3. Saget der ganzen gemeinde Jsraels, und sprechet: Am zehenden tage dieses monats nehme ihm ein jeder ein lämmlein, wo ein hausvater ist, je zu einem hausgesind ein solches lämmlein. Joh. I:29.

4. Wo aber zu solchem lämmlein des hausgesindes zuwenig wäre, so nehme ers und sein nächster nachbar, welcher zunächst bey seinem hause ist, nach der zahl der seelen, so viel ein jeder essen möge, sollet ihr, nach dem lämmlein abzehlen.

5. Dieses lämmlein aber soll euch vollkommen seyn, ein männlein, und jährig. Von den lämmern und geissen sollet ihr es nehmen.

6. Und sollet es behalten bis auf den vierzehenden tag dieses monats. Und die ganze

versammlung der gemeinde Jsraels soll es zwischen beyden abenden schlachten.

7. Und sie sollen von dem blut nehemen, und beyde pfosten an der thüre, und an der oberschwelle damit bestreichen, an den häusern, darinn sie es essen:

8. Und sollen also in derselbigen nacht fleisch essen, bey dem feuer gebraten, und ungesäurt brot sollen sie essen mit bittern [kräutern.]

9. Jr sollet nichts davon essen, es sey dann gar wol ausgebraten: auch nichts mit wasser gesotten, sondern nur bey dem feuer gebraten, sein haupt mit seinen schenkeln und seinem eingeweide.

I0. Und sollet davon nichts überbleiben lassen bis an den morgen. Wann aber etwas davon überbleibt bis an den morgen, sollet ihr es mit feuer verbrennen.

II. Also aber sollet ihrs essen: Um euere lenden sollet ihr gegürtet seyn, euere schuhe an euern füessen, und euere stäbe in euern händen haben, und sollet es in eil essen: dann es ist des HERRN überschritt. 4B.Mos. 9:II.

I2. Dann ich will in derselbigen nacht durch Egypten gehen, und alle erstgeburt in Egypten schlagen, von menschen an bis auf das viehe: und ich will an allen göttern der Egyptier gericht üeben, Jch der HERR.

I3. Und das blut soll euch an den häusern zum zeichen seyn, darinn ihr seyt, dasz, so ich das blut siehe, ich vor euch füergehe, und euch die plage nicht widerfahre, die euch verderbe, so ich Egypten schlagen wird.

I4. Darum sollet ihr diesen tag zur gedächtnusz haben, und sollet ihn feyern dem HERRN zum fest, bey euern nachkommen zum ewigen gebrauch sollet ihr ihn feyern.

I5. Siben tage lang sollet ihr ungesäurtes brot essen: darum sollet ihr am ersten tage das gesäurte brot aus euern häusern hinweg thun. Dann wer gesäurtes brot isset von dem ersten tage an, bis auf den sibenden tag, dessen seele soll von Jsrael ausgereutet werden. 2B.Mos. 23:I5. 34:I8.

I6. Jhr sollet aber am ersten tage eine heilige zusammenberüefung halten. Deszgleichen am sibenden tage eine heilige zusammenberüefung. Kein geschäfft sollet ihr daran thun, ohn was zur speise gehört füer allerley seelen, dasselbige möget ihr allein füer euch thun.

I7. Und haltet die ungesäurten brote. Dann eben an demselbigen tage wird ich euer heer aus Egypten füehren: darum sollet ihr diesen tag halten, bey euern nachkommen, zur ewigen gewohnheit.

I8. Am vierzehenden tage des ersten monats, am abend, sollet ihr ungesäurtes brot essen, bis an den ein und zwanzigsten tag des monats, an den abend: 3B.Mos. 23:5. 4B.Mos. 28:I6.

I9. Dasz man siben tage lang kein gesäurtes brot, in euern häusern finde. Dann wer gesäurtes brot isset, dessen seele soll von der gemeinde Jsraels ausgereutet werden, es sey ein fremdling, oder einheimischer im lande. 5B.Mos. I6:3.

20. So esset kein gesäurtes brot, sondern esset ungesäurtes brot in allen euern wohnungen.

2I. Und Mose berufte alle ältesten in Jsrael, und sprach zu ihnen: Ziehet hin, und nehmet euch das lamm nach euern geschlechtern, und schlachtet den überschritt.

22. Und nehmet ein büschel hyssopen, und tunkets in das blut in dem beke, und berüehret mit diesem blut im beke die oberschwelle, und die zween pfosten, und gehe kein mensch von euch zu seiner hausthüer heraus bis an den morgen:

23. Dann der HERR wird herum gehen, und die Egyptier schlagen. Und wann er das blut an der oberschwelle, und an beyden pfosten sehen wird, wird er, der HERR, vor der thüer füerüber gehen, und den verderber nicht in euere häuser kommen lassen zu schlagen.

24. Dieses aber halte dir und deinen kindern füer einen gebrauch ewiglich.

25. Und wann ihr in das land kommet, das euch der HERR geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen dienst.

26. Und wann euere kinder zu euch sagen werden: Was habet ihr da füer einen dienst?

27. Sollet ihr sagen: Es ist die schlachtung des überschritts des HERRN, der füer die häuser der kinder Jsraels füergieng in Egypten, als er die Egyptier schlug, und unsere häuser errettete. Da neigete sich das volk, und betete an.

28. Und die kinder Jsraels giengen hin, und thaten solches: wie der HERR dem Mose und Aaron geboten hatte, also thaten sie.

(Es wird einem aufmerksamen leser nicht schwer fallen, den buchstäblichen verstand der einsezung des osterfests zufinden. Nun soll noch kürzlich die geheime bedeutung desselben aufgeschlossen und erläutert werden.

Der sel. Apostel Paulus giebt uns den schlüssel zur auslegung desselben in die hände, wenn er I.Cor. 5:7,8. schreibt: Feget den alten saurteig aus, auf dasz ihr ein neuer teig seyet: gleichwie ihr ungesäurt seyt: dann auch unser osterlamm, Christus, ist füer uns geschlachtet worden. Darum lasset uns das fest nicht im alten saurteig der bosheit und büeberey begehen, sondern in der ungesäurten broten der lauterkeit und wahrheit. Man besehe ferner Joh. I:29. Hebr. II: 28. IPetr. I:I8. Offenb. 5:6. und I3:8. wo auf eben dieselbe sach gezielet wird.

I) Der anlasz zur einsezung des osterlamms, war das schlagen der erstgeburt in Egypten, welches ein bild war des verdammlichen zustands der ganzen welt vor GOtt. Denn die erstgebornen der Jsraeliten wurden so wol werth gewesen seyn geschlagen zu werden, als der Egyptier, wenn nicht ein ander mittel zur befreyung der Jsraeliten wäre dazwischen gekommen. Also ist durch die sünde das ganze menschliche geschlecht des ewigen todes wüerdig worden, und wüerde darinn versunken seyn, wenn nicht ein gewisses mittel zur erlösung wäre dazwischen gekommen.

2) Das mittel zur berfreyung Jsraels ist ein lamm gewesen, welches uns vorstellet unsern theuren HERRN und Heiland JEsum Christum, das wahre lamm GOttes, welches da hinnimmt die sünden der welt. Joh. I:29.

Dieses lamm muszte, wie alle opferthiere, vollkommen, ohne fehler seyn, wovon die bedeutung angewiesen wird IPetr. I:I9. da JEsus ein unsträfliches und unbeflektes lamm heisset.

3) Die schlachtung des lamms sah auf Christi opfer und blutvergiessen. Mit dem blut des lamms muszten die pfosten und die oberschwelle der thüer besprengt werden, damit der wüerg-engel vorbeygehe, von welchem vorbeygehen das ganze fest den namen überschritt bekommen hat. Also musz die kraft des bluts Christi den herzen zugeeignet Hebr. I0:22. und durch die bekenntnisz des glaubens der gerechtigkeit GOttes vorgehalten werden, wenn man dafüer will eine errettung finden. Man musz nur verhüeten, dasz das blut, welches an die pfosten und oberschwelles soll gestrichen werden, nicht auf die unterschwelle geschüttet, daselbst verunreiniget und zertreten werde, wider die warnung, Hebr. I0:29.

Die bratung war ein vorbild der ängsten der seele Christi, da dieselbe die hize des zorns GOttes empfand, worüber der Meszias klagte: Mein herz ist in meinem leibe wie zerschmolzen wachs; meine kraft ist eingetroknet wie eine scherbe; meine zunge klebt an meinem rachen. Ps.22:I5,I6.

Das essen des osterlamms bedeutete die gemeinschaft, welche alle gläubige an Christi verdienst haben, wodurch sie an ihren seelen ernehret, erquiket und gestärket werden.

II.29. Und es begab sich zu mitternacht, da schlug der HERR alle erstgeburt in Egypten, von dem ersten sohn Pharaons, der auf seinem stuhl sasz, bis auf den ersten sohn der gefangenen, die in der gefängnusz waren, und alle erstgeburt des viehes.

30. Da stuhnd Pharao auf in derselbigen nacht, er und alle seine knechte, und alle Egyptier, und ein grosz geschrey war in Egypten: dann es war kein haus, darinn nicht ein todter wäre.

3I. Und er berufte den Mose und Aaron in der nacht, und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus, mitten von meinem volk, so wol ihr, als die kinder Jsraels: und gehet hin, dienet dem HERRN, wie ihr gesagt habet. ISam. 6:6. Ps.I05:38.

32. Nehmet auch mit euch euere schafe, und euere rinder, wie ich gesagt habet: und gehet hin, und segnet mich auch.

33. Und die Egyptier drangen sehr auf das volk, dasz sie dasselbige eilends aus dem lande trieben: dann sie sprachen: Wir sind alle des todes.

34. Und das volk trug ihren teig, eh er versäuret war, in ihren multen mit ihren kleidern gebunden auf ihren achseln.

35. Und siehe, die kinder Jsraels, hatten gethan, wie Moses gesagt hat, und von den Egyptiern entlehnet silberne und guldene geschirre, und kleider: 2B.Mos. 3:2I. II:2.

36. Dazu hat der HERR dem volk vor den Egyptiern gnade gegeben, dasz sie ihnen in ihrem begehren willfahreten: und sie beraubeten Egypten.

(Nun fangt GOtt an das blut von den Egyptiern zufordern, dasz sie ihm schuldig waren. Jn einer nacht hat ein jedes haus eine leiche, und welches das betrüebteste ist, so erschlug der engel des HERRN allemal den erstgebornen. Da konnte kein nachbar, kein freund den andern trösten, ein jeder war füer sich selbst in tiefer trauer bergriffen; denn die plag war nun ganz allgemein; sie erstrekte sich auf die herren und auf die knechte; auf die füersten und auf die unterthanen; auf die menschen und auf das vieh.

Was aber die ausfüehrung dieses strafgerichts GOttes am schrekhaftesten machte, war die zeit, die GOtt dazu ausersehen hatte. Und es begab sich zu mitternacht, da schlug der HERR alle erstgeburt in Egypten... Die nacht ist die rechte schrekenszeit. Die zerrüttung, die ein unvermutheter lerm unsern sinnen machet, wenn man schläfet, hat ein recht füerchterliche gewalt über uns. Das klägliche geschrey wekte die Egyptier plözlich auf, der tod selbst kam, so zureden, und störte sie in ihrer ruhe.

Wie geschwind hat GOtt die natur dieses tyrannischen volks verändert! Pharao zwang zuvor das volk so sehr nicht zu bleiben, als nun wegzuziehen. Alles silber und gold war den Egyptiern nicht so lieb, dasz sie es Jsrael nicht gegeben hätten, nur damit sie fein bald fortzögen.

Die kinder Jsraels wichen auf dieses anhalten. Sie brachen noch in der nacht aus Egypten auf, und nahmen den teig mit sich, der noch nicht aufgegangen war. Sie nahmen auch die silbernen und guldenen gefässe mit, die sie auf göttlichen befehl von den Egyptiern geborget, und die er ihnen, kraft seines höchsten gewalts gab, oder ihnen gleichsam als einen lohn füer ihre bisherige arbeit zukennte.

III.37. Also zogen die kinder Jsraels aus von Raemses gen Suchoth, bey sechshundert tausend mann zu fusz, ohne die kinder. 4BMos. 33:3.

38. Auch zog mit ihnen viel gemeines volk, und schafe, und rinder, sehr viel viehe.

39. Und sie baketen aus dem teig, den sie aus Egypten brachten, ungesäurte kuchen: dann er war nicht gesäurt: weil sie aus Egypten vertrieben wurden, und nicht verziehen konnten, dann sie hatten ihnen sonst keine speise zubereitet.

40. Die zeit aber, welche die kinder Jsraels in Egypten gewohnet haben, ist vierhundert und dreyssig jahre.

4I. Als nun dieselbigen vierhundert und dreyssig jahre verflossen waren, eben auf denselbigen tag gieng das ganze heer des HERRN aus Egypten.

42. [Darum] wird diese nacht dem HERRN [billich] gehalten, dasz er sie aus Egypten gefüehret hat. Diese nacht sollen ja alle kinder Jsraels dem HERRN halten, sie und ihre nachkommen.

(Sibenzig seelen bracht der alte Jacob in Egypten, nun gehen sechshuntert tausend männer aus. Die tyranney ist viel zu ohnmächtig die kirche GOttes auszureuten.

IV.43. Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Dieses ist die ordnung des überschritts: Kein fremder soll davon essen.

44. Aber wer ein um geld erkaufter knecht ist, den beschneide man, alsdann esse er davon.

45. Ein einkömling und taglöhner soll nicht davon essen.

46. Jn einem hause soll mans essen. Jr sollet vom fleisch nichts füer das haus hinaus tragen, und sollet kein bein an ihm zerbrechen. 4BMos. 9:I2. Joh. I9:36.

47. Die ganze gemeinde Jsraels soll solches thun.

48. So aber ein fremdling bey dir wohnet, und dem HERRN den überschritt halten will, der beschneide alles, was männlich ist: und dann erst mache er sich herzu, dasz er solchen halte, und sey wie ein einheimischer des landes: dann kein unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley gesaz sey dem einheimischen und dem fremdling, der unter euch wohnet.

50. Und alle kinder Jsraels thaten dieses: wie der HERR dem Mose und Aaron geboten hatte, also thaten sie.

5I. Also füehrete der HERR auf diesen betimmten tag die kinder Jsraels aus Egypten mit ihrem heer.

(So gieng demnach Jsrael aus dem eisernen ofen, 5B.Mos. 4:20. in welchem sie so lange zeit waren gemartert worden. O! wie glükselig wären sie gewesen, wenn sie nicht ihren Erretter gleichsam gezwungen hätten, diejenigen strafen über sie zuverhängen, darvon er sie in Egypten bewahret hatte!

Das XIII. Capitel.

62

I. GOtt befielet ihm alle erstgeburt zuheiligen, I,2. II. Moses haltet dem volk den befehl GOttes füer, vom fest der süessen broten: Jtem von heiligung der erstgebornen, mit vermahnung, solches auch ihren nachkommen einzuschärfen, 3-I6. III. Beschreibt den weg, durch welchen der HERR die kinder Jsraels gefüehrt, samt dem geleit bey tag und nacht durch die wolken- und feur-säul, mit etwas meldung von Josephs gebeinen, I7-22.

Der HERR redete weiter mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir alle erstgeburt, die allerley gebärmuter öffnet bey den kindern Jsraels, beydes unter den menschen und unter dem viehe: dann sie sind mein. 2B.Mos. 22:29. 34:I9. 3Mos. 27:26. 4Mos. 3:I3. ISam. I:24. Luc. 2:23.

II.3. Da sprach Moses zum volk: Gedenket an diesen tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem diensthause, gegangen seyt, dasz der HERR euch mit mächtiger hand von hinnen ausgefüehret hat: darum so sollet ihr nicht sauerteig essen.

4. Heut seyt ihr ausgegangen, in dem monat Abib. 2B.Mos. 23:I5.

5. Wann dich nun der HERR in das land der Cananiter, Hethither, Amoriter, Heviter und Jebusiter bringen wird, das er deinen vätern geschworen hat, dir zu geben ein land, das von milch und honig flieszt: so sollst du diesen dienst in diesem monat halten. IB.Mos. I5:I8.

6. Siben tage lang sollst du ungesäurtes brot essen, und am sibenden tage ist das fest des HERRN.

7. Man soll diese siben tage lang ungesäurtes brot essen, dasz bey dir kein saurteig gesehen werde: ja an allen deinen orten soll kein gesäurtes brot gesehen werden.

8. Und du sollst deinem sohn an demselbigen tage sagen, und sprechen: Es ist um deszwillen, das mir der HERR gethan hat, als ich aus Egypten zog.

9. Darum soll es dir in deiner hand zum zeichen, und zwischen deinen augen zum gedenkzeichen seyn, dasz des HERRN gesaz in deinem munde sey, dasz der HERR dich mit mächtiger hand aus Egypten gefüehret hat.

I0. Darum halt diesen gebrauch zu bestimmter zeit, jährlich auf seine tage.

II. Wann dich nun der HERR ins land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen vätern geschworen, und es dir gegeben hat:

I2. So sollst du dem HERRN alles, was die gebärmuter öffnet, aussondern: ja alle erstgeburt, die füerkommt unter dem viehe, was du füer männlein hast, soll des HERRN seyn. 4B.Mos. I8:I5. Ezech. 44:30.

I3. Aber eine jede erstgeburt vom esel sollst du mit einem schaf lösen: wann du es aber nicht lösest, so brich ihm das genik. Deszgleichen alle erstgeburt von menschen unter deinen kindern sollst du lösen.

I4. Und wann dich [heut oder] morgen dein kind fragen, und sprechen wird: Was ist dieses? Sollst du ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger hand aus Egypten, aus dem diensthause, gefüehret:

I5. Dann es begab sich, als Pharao sich hart widersezte, uns ledig zulassen, erschlug der HERR alle erstgeburt in Egypten, von der menschen erstgeburt bis an die erstgeburt des viehes: darum opfere ich dem HERRN alles, was die gebärmuter bricht, das ein männlein ist: alle erstgeburt aber meiner kinder löse ich.

I6. Und dieses soll dir zum zeichen in deiner hand, und zum gedenkzeichen zwischen deinen augen seyn, dasz uns der HERR mit mächtiger hand aus Egypten gefüehret hat.

(Da der HERR in der lezten plage alle erstgeburt der Egyptier hatte erwüergen lassen, so hat er auch zum zeichen und andenken dessen alle erstgeburt von den kindern Jsraels sich besonders zueignen wollen, so dasz sie von ihm hat müessen ausgelöset werden. Da denn so wol dieses lösegeld, als auch das schaf, womit die unreinen thiere haben müessen gelöset werden, auf JEsum Christum, den wahren Erlöser, sahen, der uns nicht mit gold oder silber, sondern mit seinem eignen und theuren blut, als das unschuldige und unbeflekte lamm GOttes, erlösen sollte, und wirklich erlöset hat.

III.I7. Als nun Pharao das volk gehen liesz, füehrete sie GOtt nicht auf die strasse durch der Philister land, wiewol es am nächsten war: dann GOtt gedacht, es möchte vielleicht das volk gereuen, wann sie den krieg sehen, und möchten wieder in Egypten umkehren.

I8. Darum füehrete GOtt das volk um, auf die strasse durch die wüeste am rohrmeer. Und die kinder Jsraels zogen gerüstet aus Egypten.

(So zog denn das jüdische volk mit triumph aus Egypten aus, darinn es eine gar lange zeit überaus sclavisch gehalten war. Und da gab der HERR der schwachheit des volks nach, und füehrte sie, da sie den augenblik dem steken des treibers Pharao, entgangen waren, nicht sogleich gegen die Cananiter, sondern in die wüeste, um sie dort erst recht zu sich selbst kommen zu lassen, ehe er sie in die prüefung füehrete, das land anzugreifen, das er ihnen zugedacht hatte.

I9. Und Moses nahm mit sich die gebeine Josephs: dann er hatte einen eid von den kindern Jsraels genommen, und gesprochen: GOtt wird euch gewiszlich heimsuchen: so füehret meine gebeine mit euch von hinnen. IB.Mos. 50:25. Jos. 24:32.

(Die kinder Jsraels kamen hier dem theuren versprechen nach, welches ihre väter dem Joseph gethan hatten. IB.Mos. 50:24,25. Und bey dieser gelegenheit scheinen sie auch die gebeine ihrer väter, nemlich der übrigen eilf patriarchen, mit sich genommen zu haben. Gesch. 7:I6. Wie es denn allezeit die höchste billigkeit ist den lezten willen der eltern zuerfüllen.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lägerten sich in Etham, vornen an der wüeste. 4B.Mos. 33:6.

2I. Und der HERR zog vor ihnen her, am tag in einer wolken-säul, dasz er sie den rechten weg füehrete: und zu nacht in einer feur-säul, dasz er ihnen leuchtete, bey tag und nacht zuwandeln. 2B.Mos. 40:38. 4.Mos. I4:I4. 5Mos. I: 33. Neh. 9:I9. Ps.78:I4. I05:39. ICor.I0:I.

22. Die wolken-säul wich nimmer von dem volk am tag, noch die fuer-säul zu nacht.

(Da Christus, als der Engel des bunds, vor Jsrael hergegangen; so hat er sich in diesem bilde der wolken- und feur-säul als gegenwärtig bewiesen, und durch dieses sichtbare äusserliche pfand seiner gegenwart ihnen sämtlich herz und muth machen wollen. Noch nicht alles: durch dieses mittel ist Jsraels Füehrer des tags in der dürren wüeste seinem volk zur erquikung, und des nachts zum licht geworden: wie er so zu aller zeit, seinem volk diese wolthat in der hize der anfechtung und in der nacht der mancherley trüebsalen gnädiglich verheissen hat. Jes. 4: 5,6. Ps.I2I.

Das XIV. Capitel.

63

I. Pharao, durch göttliches gericht, jaget mit grosser macht den Jsraelitern nach, und ereilet dieselbige an einem ihm

vortheilhaften ort, I-9. II. Die kinder Jsraels, ab Pharaons macht erschroken, murren wider Mosen: aber der tröstet sie mit verheissung göttlicher hülfe, I0-I4. III. Moses auf göttlichen befehl, theilet mit seinem stabe das rothe meer entzwey; dasz die kinder Jsraels, vom Engel des HERRN von hintenher beschüzet, trokenes fusses dadurch gegangen: die Egyptier aber, so ihnen nachgeeilet, darinn elendiglich ersoffen, I5-3I.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, dasz sie sich herum wenden, und sich gegen dem grunde Hahiroth, zwischen Migdol und dem meer, gegen Baal-Zephon lägeren: daselbst gegen über lägeret euch an das meer. 4B.Mos. 33:7.

3. Dann Pharao wird von den kindern Jsraels sagen: Sie sind im lande verirret, die wüeste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein herz verstoken, dasz er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an seiner ganzen macht ehre einlegen. Und die Egyptier sollen erfahren, dasz ich der HERR bin. Und sie thaten also. 2B.Mos. 4:2I.

(Der HERR wollte das volk nicht die gerade landstrasse nach dem lande Canaan ziehen lassen, sondern sie muszten sich nach der wüeste und nach dem meer zuwenden: damit ihr glaube geprüefet, Pharao gestraft und die herrlichkeit GOttes geoffenbaret würde.

5. Und als dem könig in Egypten gesagt war, dasz das volk flohe, war sein und seiner knechte herz gegen dem volk verkehret, und sprachen: Warum haben wir das gethan, dasz wir Jsrael haben gehen lassen, dasz sie uns nicht mehr dieneten?

6. Und er spannete seinen wagen an, und nahm sein volk mit sich.

7. Er nahm auch sechshundert auserlesene wägen, ja alle wägen in Egypten, und die hauptleute über alles das seinige

8. Dann der HERR verstokete das herz Pharaons, des königs in Egypten, dasz er den kindern Jsraels nachjagte. Und die kinder Jsraels zogen aus durch eine hohe hand. 4B.Mos. 33:3.

9. Also jagten ihnen die Egyptier nach mit allen rossen, wägen und reutern Pharaons, und mit seiner macht, und ereileten sie, als sie sich am meer, im grunde Hahiroth, gegen Baal-Zephon gelägert hatten. Jos.24:6.

(Wie gute bewegungen langsam in harte herzen steigen, so verharren sie auch selten lange darinn. Kaum hatten die kinder Jsraels sich auf die reise gemachet, so ist Pharaons herz und angesicht ihnen nachgedrehet, sie wieder zurük zu holen. Es beisset ihn, dasz so viele knechte ihm in einer nacht sollen weglaufen; und da er denkt: diese leute sind wol geschikt zu dienen, aber nicht zu fechten; sie sind durch eine harte und lange sclaverey ermüedet; sie sind mit nöthiger kriegs-rüstung nicht versehen, u.s.w. so wird sein innersten dergestalt bewegt, dasz er ausruft: Auf! Egypten! wir wollen sie bald wieder in unserer gewalt haben, und künftighin besser zu ihnen sorg tragen.

Sehet da die art gottloser leute, wenn sie GOtt straft: so schreyen sie ängstliglich um gnade und erbarmung; sie versprechen sich zubekehren, und von ihren sünden abzustehen; ist aber die gefahr vorüber, so vergessen sie aller ihrer gelübde. Wann er sie schlug, so suchten sie ihn; aber ihr herz war nicht aufrichtig gegen ihm, Ps.78:34. Der HERR bewahre uns alle vor einem so faulartigen gemüethe!

II.I0. Und als Pharao nahe zu ihnen kam, hebten die kinder Jsraels ihre augen auf, und siehe, die Egyptier zogen hinter ihnen her, und sie förchteten sich sehr. Da schryen die kinder Jsraels zu dem HERRN:

II. Und sprachen zu Mose: Jst es darum, dasz keine gräber in Egypten waren, dasz du uns genommen hast, dasz wir in der wüeste stüerben? Warum hast du uns das gethan, dasz du uns aus Egypten gefüehret hast? Ps.I06:7

I2. Jsts nicht das, so wir dir in Egypten auf diese meinung sagten: Lasz von uns ab, und lasz uns den Egyptiern dienen? Dann es wäre uns ja besser, den Egyptiern dienen, als in der wüeste sterben.

I3. Moses sprach zum volk: Förchtet euch nicht, stehet und sehet zu, was füer ein heil der HERR heut an euch thun wird: Dann diese Egyptier, die ihr heut sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. 2Chr. 20:I5.

I4. Der HERR wird füer euch streiten: seyt ihr nur still.

III.I5. Der HERR sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir? Sag den kindern Jsraels, dasz sie ziehen.

I6. Du aber hebe deinen stab auf, und streke deine hand über das meer, und zertheile es von einander, dasz die kinder Jsraels hinein, mitten durch das meer, auf dem troknen gehen.

I7. Dann siehe, ich will das herz der Egyptier verstoken, dasz sie ihnen nacheilen. Also will ich ehre einlegen an dem Pharao, und an seiner ganzen macht, an seinen wägen, und an seinen reutern:

I8. Und die Egyptier sollen erfahren, dasz ich der HERR bin, wann ich an Pharao, an seinen wägen, und an seinen reutern ehre eingeleget habe.

I9. Da erhebte sich der Engel GOttes, der vor dem heer Jsraels hergieng, und machete sich hinter sie, und die wolken-säul machete sich auch von ihrem angesicht, und hielt hinter ihnen: Ps.I05:39.

20. Und kam zwischen das heer der Egyptier, und zwischen das heer Jsraels. Es war aber eine wolke und eine finsternusz, und erleuchtete die nacht, dasz diese und jene die ganze nacht nicht zusammen kamen.

(Die schwachen Jsraeliten liessen, nachdem ihnen ihre feinde auf den hals gekommen waren, allen muth und allen glauben fallen; sie bereiteten sich allerseits zum tode, und redeten schon von ihren gräbern. Sie sahen das rothe meer vor sich, hinter sich die Egyptier, und zweifelten, welches von beyden unbarmherziger gegen sie seyn möchte.

O GOtt! wie konntest du ein so misztrauisches volk ertragen! Sie hatten alle deine wunder in Egypten gesehen, und doch füerchteten sie die Egyptier mehr, als sie dir glaubten. Deine geduld ist wahrhaftig kein kleiner wunderwerk, als die errettung aus Egypten. Kaum schreyt Moses zu dir, so stehet die wolken-säule zwischen Jsrael und den Egyptiern, als wolltest du sagen: Sie müessen zuvor mich überwinden, o Jsrael, ehe sie dich berüehren sollen.

So weit bringt es unser unglaube öfters, dasz wirs uns reuen lassen, dem HERRN gefolget zu haben. HERR, mehre uns den glauben!

2I. Als nun Moses seine hand über das meer strekte, liesz es der HERR die ganze nacht durch einen starken ostwind ablaufen, und machete das meer troken, und die wasser zertheileten sich von einander. Jos. 4:23. Ps.78:I3 II4:3. Jes. 63:I3.

22. Und die kinder Jsraels giengen hinein, mitten in das meer, auf dem trokenen, und das wasser war ihnen füer mauren zu ihrer rechten und zu ihrer linken. ICor. I0:I. Hebr. II:29.

23. Und die Egyptier jagten nach, und giengen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharaons, seine wägen, und seine reuter, mitten ins meer.

24. Als nun die morgenwacht kam, schauete der HERR auf der Egyptier heer aus der feur-säul und wolke, und verwirrete das heer der Egyptier:

25. Und stiesz die räder von ihren wägen und füehrete sie mit ungestüeme. Da sprachen die Egyptier: Lasset uns vor Jsrael fliehen: dann der HERR streitet füer sie wider die Egyptier. Jos. I0:I4.

Und der HERR sprach zu Mose: Streke deine hand aus über das meer, dasz das wasser wiederum herab falle über die Egyptier, über ihre wägen, und über ihre reuter.

27. Da strekte Moses seine hand aus über das meer: und das meer kam vor tag wiederum zu seiner stärke: und die Egyptier flohen ihm entgegen. Also stürzete der HERR die Egyptier mitten ins meer.

28. Dann das wasser kam wieder, und bedekte die wägen und reuter der ganzen macht Pharaons, die ihnen ins meer nachgefolget waren, dasz nicht einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die kinder Jsraels giengen troken mitten durchs meer, und das wasser war ihnen füer mauren zu ihrer rechten und zu ihrer linken. Ps.I06:9.

30. Also half der HERR dem Jsrael an demselbigen tage von der Egyptier hand. Und Jsrael sah die Egyptier todt am gestade des meers.

(Sehet, wie güetig der HERR ist! Er stärkt Jsraels glauben durch ein neues wunder; und im glauben gehet das ganze volk durch die zertheilten wellen hin. Da war in der that ein jeder schritt eine neue glaubens-üebung.

Pharao sah alles dieses, und verwunderte sich darüber, er hatte aber den verstand und die gnade nicht, dasz er hätte denken mögen, dasz GOtt einen unterscheid zwischen ihm und Jsrael mache. Er ergrimmet auf das meer, dasz es seinen feinden einen durchgang machet, und doch waget er sich in dasselbige hinein. Allein da erfüllete der HERR sein wort: den gottlosen wird die bosheit tödten. GOtt machte diesem schnarcher einen weg, und läszt ihn ungehindert anlaufen, bis er mitten ins meer kommt. Das meer, gleichsam erfreut, dasz es einen solchen vortheil über die feinde Gottes bekommen, thut seinen mund über sie zu, und läszt nicht einen von allen mit dem leben davon kommen; nachdem es eine weile mit ihnen gespielt, und sie mit seinen wellen auf und niedergeworfen, speyet es sie endlich auf den sand, zum spectakel und triumph des verfolgten Jsraels.

3I. Als nun Jsrael sah die grosse hand, die der HERR an den Egyptiern erzeiget hatte, förchtete das volk den HERRN, und glaubten dem HERRN, und seinem knecht Mose.

(Was füer ein anblik war dieses nicht den Jsraeliten, da sie nun sicher am ufer stuhnden, und die todten leichname ihrer tyrannen am gestade des meers ligen sahen! Jhr herz ward mit einer lebhaften dankbarkeit ganz eingenommen; sie erkennten GOttes hoheit und macht; sie liessen auch zugleich dem Mose gerechtigkeit wiederfahren, und erkennten ihn füer einen von GOtt gesendten mann.

Gerechter und heiliger GOtt, wie erschreklich sind deine gerichte, wenn deine langmuth gegen verstokte sünder ein ende hat! Bewahre uns gnädig und väterlich vor muthwilligem ungehorsam; Schenke uns gnade, dasz wir uns der leitenden zucht deines heiligen und guten Geistes immer überlassen, so

wird denn, nach deiner verheissung, güete und barmherzigkeit uns nachfolgen unser lebenlang.

Das XV. Capitel.

64

I. Moses samt den männern Jsraels danken dem HERRN füer den sieg wider Pharao, und weissagen von besizung des lands Canaan: deszgleichen thut auch Mirjam, samt den weibern, I-2I. II. Die Jsraeliter sezen ihre reise in der wüeste fort, kommen gen Mara, und finden daselbst bitter wasser, deszwegen murren sie wider Mosen, der aber durch ein wunderwerk ihnen dasselbige süesz machet, 22-26. III. Ankunft der Jsraeliten in Elim, 27.

Da sangen Moses und die kinder Jsraels dem HERRN dieses lobgesang, und sprachen also: Jch will dem HERRN singen, dann er hat herrlich gehandelt, das rosz und seinen reuter hat er ins meer gestürzet.

2. Der HERR ist meine stärke und lobgesang, und ist mein heil worden. Das ist mein starker GOtt, ich will ihn herrlich machen. Er ist meines vaters GOtt, ich will ihn erheben. Ps.I8:I. II8:I4. Jes.I2:2.

3. Der HERR ist der rechte kriegsmann, HERR ist sein nam.

4. Die wägen Pharaons und seine macht warf er ins meer. Seine auserlesene ritterschaft ist im rohrmeer versunken.

5. Die tiefe hat sie bedeket: sie fielen zu grund, wie steine.

6. HERR, deine rechte hand ist herrlich in der kraft: HERR, deine rechte hand hat den feind erschlagen.

7. Und mit deiner grossen herrlichkeit hast du diejenigen zerstossen, welche sich wider dich aufgelehnet haben: du liessest deinen grimm aufgehen, da verzehrete er sie, wie stoppeln.

8. Durch den blast deines zorns fiel das wasser zusammen. Die fluten fuhren auf einen haufen. Die tiefen runnen zusammen mitten im meer.

9. Der feind sprach: Jch will sie jagen, ich will sie ergreifen, ich will den raub austheilen, ich will meine begierde damit sättigen, ich will mein schwert ausziehen, meine hand soll sie vertilgen.

I0. Du hast mit deinem winde gewehet, das meer hat sie bedeket, sie versunken, wie bley im mächtigen wasser.

II. HERR, wer ist dir gleich unter den starken? Wer ist in der heiligkeit so herrlich, mit lobgesängen so hoch zuverehren, und so wunderthätig, wie du?

I2. Als du deine rechte hand ausstrektest, verschlang sie die erde.

I3. Du hast aus barmherzigkeit dieses volk, das du erlöst hast, geleitet, und hast sie mit deiner stärke zu der wohnung deines heiligtums gebracht.

I4. Als dieses die völker höreten, erzitterten sie, angst kam die Philister an.

I5. Da erschraken die füersten Edom: zittern kam die gewaltigen Moab an: alle einwohner Canaan wurden verzagt. Jos.2:9.

I6. Lasz durch deinen grossen arm schreken und forcht über sie fallen, dasz sie erstarren wie steine, bis dein volk, HERR, hindurch gehe, bis dieses volk, das du erworben hast, hindurch gehe.

I7. Bring sie hinein, und pflanze sie auf dem gebirge deines erbtheils, zum siz, den du, HERR, zu deiner wohnung gemachet hast: zu dem heiligtum, HERR, welches deine hände zubereitet haben.

I8. Der HERR wird immer und ewig König seyn.

I9. Dann Pharao gieng ins meer hinein mit rossen, mit seinen wägen, und seinen reutern, und der HERR liesz das meer wieder über sie fallen: aber die kinder Jsraels giengen troken mitten durchs meer.

20. Und Mirjam, die prophetin, Aarons schwester, nahm die tromme in ihre hand, und alle weiber folgeten ihr nach hinaus mit trommen und reigen.

2I. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasset uns dem HERRN singen, dann er hat herrlich gehandelt, das rosz und seinen reuter hat er ins meer gestürzet.

(Dieses lied ist das allerälteste stük der dichtkunst, das bis auf unsere zeiten gekommen ist. Die Jsraeliten sangen es an dem ein und zwanzigsten tage des Nisan. Moses theilte Jsrael gleichsam in zwey chöre; Er und sein bruder Aaron stellten sich an die spize der männer, seine schwester Mirjam aber stellte er an die spize der weiber. Da nun die ersten das lied sangen; so wiederholten die weiber, bey dem ende eines jedweden verses, die ersten worte: Jch will dem HERRN singen, dann er hat herrlich gehandelt, das rosz und seinen reuter hat er ins meer gestürzet.

Jn der Offenbarung des heiligen Apostels Johannis, cap.I5:3. wird dieses lied nicht nur ein lied Mosis des knechts GOTTES, sondern auch ein lied des Lamms, genennt, wegen der ausfüehrung und erlösung aus dem geistlichen Egypten, welche wir niemand anders, als dem theuren und unbeflekten Lamm GOttes, zudanken haben.

II.22. Darnach liesz Moses die Jsraeliter vom Rohrmeer hinaus ziehen, das sie zu der wüeste Sur zogen: Und sie wandelten drey tage lang in der wüeste, dasz sie kein wasser fanden.

23. Da kamen sie gen Mara, aber sie konnten das wasser von Mara nicht trinken, dann es war sehr bitter. Daher hiesz man es Mara. 4B.Mos. 33:8.

24. Da murrete das volk wider Mosen, und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er aber schrye zum HERRN: Und der HERR zeigete ihm ein holz, das warf er ins wasser: da ward das wasser süesz. Daselbst stellte er ihnen eine sazung, und ein recht, und daselbst versuchte er sie:

(Die hand des glaubens klopft niemal an dem himmel vergeblich an; so bald als Moses seine noth dem lieben GOtt vorstellt, so bald weiset ihm GOtt das mittel der noth abzuhelfen. Der, der die wasser schuff, hätte ohne mittel diesen bittern wassern einen angenehmen schmak geben können; aber die allmächtige kraft will solches durch mittel thun; aber doch durch so ein mittel, wodurch er seinem volk zuerkennen geben, dasz er durch schlechte mittel die grösten wunderwerke verrichten können. Mit salz musz Elisa, und mit holz musz Moses die bittern wasser süesz machen.

Treuer und liebreicher Heiland! das holz deines creuzes, die gläubige zueignung deiner leiden ist hinlänglich ein ganzes meer von bittern wassern zuversüessen. Soll ich, nach deinem heiligen willen, in der wüeste dieser welt etwann auch noch ein und andern kelch aus Mara trinken müessen, so lasz mir alles, was ich trinken musz, durch dein creuz und leiden versüesset werden. Amen.

26. Und sprach: Wirst du der stimme des HERRN deines GOttes gehorsam seyn, und thun was vor ihm recht ist, und seine gebote zu ohren fassen, und alle seine sazungen halten: so will ich der krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Egypten geleget habe: dann ich bin der HERR, dein arzt.

III.27. Und sie kamen in Elim, da waren zwölf wasserbrünnen, und sibenzig palmenbäume, und lägerten sich daselbst ans wasser.

Das XVI. Capitel.

65

I. Die Jsraeliter kommen in die wüeste Sin, da sie aus beysorg hungers wider Mosen und Aaron gemurret, I-3. II. Das volk wird von GOtt getröstet, und am abend mit fleisch von wachteln, am morgen aber mit dem Man gespiesen, 4-I5. III. Göttlicher befehl von einsammlung des Mans, sonderlich auf den sabbat, von dessen form, geschmak: Jtem, wie solches zur gedächtnusz der nachkommen solle aufbehalten werden, auch wie lang sie das Man geessen, I6-36.

Darnach zog die ganze gemeinde der kinder Jsraels von Elim hinweg in die wüeste Sin, die zwischen Elim und Sinai ligt, am fünfzehenden tage des andern monats, nachdem sie aus Egypten gegangen waren.

2. Und die ganze gemeinde der kinder Jsraels murrete wider Mosen und Aaron in der wüeste.

3. Und die kinder Jsraels sprachen zu ihm: Wollte GOtt, wir wären durch des HERRN hand in Egypten gestorben, als wir bey den fleischhäfen sassen, und die völle hatten brot zu essen! Dann ihr habet uns darum in diese wüeste ausgefüehret, dasz ihr diese ganze gemeinde vor hunger sterben lasset.

(Jsraels durst ist nun wol gelöschet. Denn neben dem, dasz GOtt ihnen die wasser zu Mara versüesset, ist auch ihr lägerplaz nach Elim verändert, da zwölf wasserbrünnen füer ihre zwölf stämme waren. Aber nun klagen sie über hunger; ja sie murren und rebellieren gar wider GOtt und Mosen.

Es ist unwidersprechlich, dasz der hunger ein bittere plage ist. Allein warum musz Jsrael der vorsehung GOttes so gleich misztrauen? Sie sollten lieber gesagt haben: Der, der dem meer gebot, dasz es still stehe, uns zu beschüzen, kan eben so leicht der erde gebieten uns zuernähren. Warum haben sie nicht zu GOtt gerufen: Aller augen warten auf dich, dasz du ihnen speise gebest. So thu denn deine milde hand auf und sättige uns?

II.4. Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch brot vom himmel regnen lassen, dasz das volk hinaus gehe, und täglich sammle, was es bedarf, dasz ich erfahre, ob sie in meinem gesaz wandeln werden, oder nicht: Ps. 78:24. Joh.6:3I.

5. Am sechsten tage aber sollen sie bereiten, was sie eingetragen haben, und dasselbige soll zweyfaltig seyn, gegen dem, so sie täglich sammlen.

6. Da sprach Moses und Aaron zu allen kindern Jsraels: Am abend sollet ihr erfahren, dasz euch der HERR aus Egypten gefüehret hat.

7. Und am morgen werdet ihr des HERRN herrlichkeit sehen: dann er hat euer murren wider den HERRN gehört. Und was sind wir, dasz ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Moses: Der HERR wird euch am abend fleisch zuessen geben, und am morgen brot die völle: dann er, der HERR hat euer murren gehört, damit ihr wider ihn gemurret habet. Dann was sind wir? Euer murren ist nicht wider uns, sondern wider den HERRN.

9. Und Moses sprach zu Aaron: Sag der ganzen gemeinde der kinder Jsraels: Kommet herzu füer den HERRN, dann er hat euer murren gehört.

I0. Und als Aaron also zu der ganzen gemiende der kinder Jsraels redete, wendeten sie sich gegen der wüeste, und siehe, die herrlichkeit des HERRN erschien in einer wolke.

II. Und der HERR sprach zu Mose auf diese meinung:

I2. Jch habe das murren der kinder Jsraels gehört, sag ihnen also: Zwischen beyden abenden sollet ihr fleisch zuessen haben, und am morgen vom brot satt werden, und erfahren, dasz ich der HERR euer GOtt bin.

(Da man hätte denken mögen, der zorn GOttes werde nun über diese misztrauischen leute im feuer erscheinen, so erscheinet seine herrlichkeit in der wolke. O der überaus grossen langmuth GOttes! Nicht nur straft der HERR diese bösen kinder nicht, sondern er thut nicht anderst, als ob er verbunden wäre sie zu vergnüegen. Er verspricht ihnen öffentlich, sie sollen bäldest brot und fleisch haben. Jhre augen sahen die wolke, ihre ohren hören die verheissung, die erfüllung ist auch schleunig und richtig.

I3. Als es nun abend war, kamen wachteln herauf, und bedekten das läger: und am morgen war das gefallene thau um das läger her. 4B.Mos. II:3I. Ps.I05:40.

(Was füer eine menge wachteln waren nicht vonnöthen, wenn sechs mal hundert tausend starke, hungrige männer, sollten ersättiget werden? Sie kamen aber nicht aus einem natüerlichen triebe, sondern nach dem willen des allmächtigen schöpfers.

Wie güetig musz nicht unser GOtt seyn gegen die, die ihm suchen zu gefallen, da er so gnädig ist gegen die, so ihn beleidigen! So die unwüerdigen Jsraeliten mit wachteln und Manna gespeiset werden, wie grosz musz nicht das gut seyn, welches er verborgen hat denen, die ihn lieben!

I4. Und wann das thau, welches lag, hinweg war, siehe, da lag etwas in der wüeste, dünn, rundlecht, wie der reife auf dem lande dünn ist.

I5. Und als es die kinder Jsraels sahen, sprachen sie unter einander: Das ist Man: dann sie wuszten nicht, was es war. Moses aber sprach zu ihnen: Es ist das brot, das euch der HERR zuessen gegeben hat. 4B.Mos. II:7. Neh. 9:I5. Ps. 78:24.

III.I6. Dieses ist aber das, so der HERR geboten hat: Ein jeder sammle dessen, so viel er füer sich isset, einen homer auf ein jedes haupt, nach der zahl euerer seelen: ein jeder nehme füer die, so in seiner hütte sind.

I7. Und die kinder Jsraels thaten also, und sammleten, einer viel, der ander wenig. 2Cor.8:I5.

I8. Aber als man es mit dem homer ausmasz, war dem, der viel hatte, nichts übriges: und dem, der wenig hatte, mangelte nichts; sondern ein jeder hatte füer sich gesammlet, so viel er asz.

I9. Und Moses sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon überbleiben bis an den morgen.

20. Aber sie folgeten dem Mose nicht: dann etliche liessen davon überbleiben bis an den morgen. Da wuchsen wüerme darinn, und es war stinkend. Und Moses war zornig über sie.

2I. Sie sammleten aber von demselbigen alle morgen füer sich, so viel ein jeder asz: wann es aber von der sonne heisz war, verschmolz es.

22. Und am sechsten tage sammleten sie das brot zweyfaltig, je zween homer füer einen. Da kamen alle obersten der gemeinde hinein, und verkündigeten es dem Mose:

23. Und er sprach zu ihnen: Das ists, das der HERR gesagt hat: Morgen ist der sabbat der heiligen ruhe des HERRN: was ihr baken wollet, das baket, und was ihr kochen wollet, das kochet: was aber übrig ist, das lasset bleiben, dasz es bis an den morgen behalten werde.

24. Und sie liessen es bis an den morgen verbleiben, wie Mose geboten hatte: da ward es nicht stinkend, und war auch kein wurm darinn.

25. Da sprach Moses: Esset das heut, dann es ist heut der sabbat des HERRN: ihr werdet es heut nicht auf dem felde finden.

26. Sechs tage sollet ihr es sammlen: aber der sibende tag ist der sabbat: daran wird es nicht seyn.

27. Es begab sich aber am sibenden tage, dasz etliche vom volk hinaus zusammlen giengen, und fanden nichts.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange weigeret ihr euch meine gebote und meine gesäze zuhalten?

29. Sehet, der HERR hat euch den sabbat gegeben: darum giebt er euch am sechsten tag füer zween tage brot: so bleibe nun ein jeder an seinem ort, und niemand gehe am sibenden tage heraus von seinem ort.

30. Also feyerte das volk am sibenden tage.

3I. Und das haus Jsrael hiesz es Man: welches war wie coriandersamen, weisz, und hatte einen geschmak wie honigkuchen, 4B.Mos. II:7.

32. Und Moses sprach: Das ist, das der HERR geboten hat: Füll einen homer davon, auf euere nachkommen zu behalten, dasz man das brot sehe, damit ich euch in der wüeste gespeiset habe, als ich euch aus Egypten füehrete.

33. Und Moses sprach zu Aaron: Nimm ein geschirrlein, und thu einen homer voll Man herein: und stelle es vor dem HERRN, auf euere nachkommen zu behalten.

34. Wie der HERR dem Moese geboten hatte, also stellete es Aaron daselbst vor der zeugnusz zu behalten.

35. Und die kinder Jsraels assen das Man vierzig jahre lang, bis sie zu dem lande kamen, darinn sie wohnen sollten: bis sie an die grenzen des landes Canaan kamen, assen sie das Man. Jos. 5:6.I2.

36. Ein homer aber ist der zehende theil eines epha.

(Von dem tage an, bis Jsrael sich in Canaan niederlassen konnte, wirkte GOtt ein unaufhörliches wunder mit dieser speise. Ander brot kommt aus der erde, dieses aber kam aus dem himmel. Dieser himmlische reife fiel nirgendwohin, als nur auf die felder des Jsraelitischen lagers. Alle morgen fallt so viel, als genug ist, etlich hundert tausend menschen zu sättigen. Am abend des sabbats fällt es doppelt, am sabbat aber gar nicht. Wenn es aus misztrauen über die zeit behalten ward, so verderbten es die wüerme, da es hingegen in der lade des bundes, allwo es zur gedächtnisz der allmacht und barmherzigkeit GOttes aufbehalten worden, viel alter hindurch unversehrt blieb. Dieser himmlische brot-regen folgete Jsrael aller orten nach, bis an das land Canaan, da es sich denn endlich entzog, als hätte er gesagt: Jhr habet nun keiner wunderwerke mehr vonnöthen, nachdem ihr anjezo ordentliche mittel zuleben erlanget.

Wenn wir betrachten, was Joh.6:3I... steht, da die Juden zu Christus sagten: Unsere väter haben das Manna in der wüeste geessen, wie (2B.Mos.I6:I3... 4Mos. II:7... Ps.78:24.) geschrieben stehet: er hat ihnen brot aus dem himmel zuessen gegeben: Da sprach JEsus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht brot aus dem himmel gegeben, sondern mein vater giebt euch das wahre brot aus dem himmel. Dann das ist das brot GOttes, das aus dem himmel kommt, und der welt das leben giebt. Jch bin das brot des lebens: wer zu mir kommt, den wird nicht hungern: und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten... Wenn wir mit bedacht lesen, was ICor. I0:3,4. und Offenb. 2:I7. stehet; so haben wir im geringsten nicht zu zweifeln, dasz das Man nicht seine geistliche deutung auf Christum selbst, und alle von ihm erworbene geistliche heilsgüeter habe.

Das XVII. Capitel.

66

I. Die Jsraeliter kommen in Rephidim, murren abermal aus mangel wassers wider Mosen: auf dessen gebett aber wird ihnen wasser aus dem felsen verschaffet, I-7. II. Amalek greift die Jsraeliter feindlich an, wird aber vermittelst des gebetts Mose und Josuä dapferkeit von ihnen überwunden, 8-I4. III. Moses bauet einen altar, I5,I6.

Und die ganze gemeinde der kinder Jsraels zog aus der wüeste Sin ihre tagreise, nach dem befehl des HERRN, und lägerten sich in Rephidim: da hatte das volk kein wasser zutrinken.

2. Darum zanketen sie mit Mose, und sprachen: Gebet uns wasser, dasz wir trinken. Moses sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versuchet ihr den HERRN?

3. Als nun das volk daselbst nach wasser dürstete, murreten sie wider Mosen, und sprachen: Warum hast du uns aus Egypten herauf gefüehrt, dasz du uns, und unsere kinder, und unser viehe, durstes sterben liessest? 4B.Mos. 20:4.

(Jsrael hätte billig denken sollen: da wir nach GOttes willen in Rephidim, in diese dürre wüeste, gekommen, so wird seine weisheit und macht wol ein mittel finden uns wasser zugeben. Allein sie vergessen des HERRN, und fallen auf Mosen, alle schreyen: Gieb uns wasser! O, hätten sie zu dem HERRN geschryen, gieb uns wasser! sie hätten bald gehabt. Da sie aber GOtt hindansezen und nur zu Mosi laufen, so ist ihr verhalten in der that ein sündliches und höchst-sträfliches misztrauen.

Aber machen wirs besser? suchen wir nicht hundert und hundertmal hülfe bey äusserlichen mitteln, und sezen GOtt hindan?

4. Moses schrye zum HERRN, und sprach: Was soll ich mit diesem volk thun? Es fehlet wenig, sie würden mich noch versteinigen.

5. Der HERR sprach zu Mose; Geh dem volk vor, und nimm etliche älteste von Jsrael mit dir, und nimm deinen stab in deine hand, mit dem du den flusz schlugest, und geh hin: 2B.Mos. 7:20.

6. Siehe, ich will daselbst vor dir auf einem felsen in Horeb stehen, da sollst du den felsen schlagen, so wird wasser heraus laufen, dasz das volk trinke. Moses that also vor den ältesten Jsraels. 4B.Mos. 20:9. Ps.78:I5. ICor. I0:4.

7. Da hiesz man das ort, Massa und Meriba, vonwegen des zanks der kinder Jsraels, und dasz sie den HERRN versucht, und gesagt hatten: Jst der HERR mitten unter uns, oder nicht?

(Wie leicht wäre des dem Allmächtigen gewesen, durch seinen blossen willen einen brunnen springen zulassen; aber er will nun wasser aus dem felsen bringen, um den glauben Mosis zu stärken, den unglauben Jsraels zu beschämen, und eine thätliche weissagung von dem, was künftig von dem HERRN JEsu, dem brunnen und felsen des heils, geschehen wüerde, abzulegen.

Der fels war Christus. ICor. I0:4. Aus deiner seite, o HERR JEsu, flosz der strom, der alle nach dir dürstende seelen erquiket. Habe dank, treuer Heiland, füer diese unendliche gnade!

II.8. Da kam Amalek, und stritt wider Jsrael in Rephidim. 5B.Mos. 25:I7.

9. Und Moses sprach zu Josua: Erwehle uns männer, und zieh aus, streit wider Amalek: morgen will ich auf des hügels spiz stehen, und den stab GOttes in meiner hand haben.

I0. Und Josua that, wie Moses ihm sagte, dasz er wider Amalek stritt. Moses aber und Aaron und Hur stiegen auf den spiz des hügels.

II. Und so lang Moses seine hände aufhebte, lag Jsrael oben: wann er aber seine hände sinken liesz, lag Amalek oben.

I2. Aber die hände Mose wurden schwer: darum nahmen sie einen stein, und legten denselbigen unter ihn, dasz er sich darauf sezte. Aaron aber und Hur unterstüzten ihm seine hände, auf jeder seiten einer. Also waren seine hände steif, bis die sonne untergieng.

I3. Und Josua demmete den Amalek und sein volk durch die schärfe des schwerts.

I4. Darnach sprach der HERR zu Mose: Schreib das zur gedächtnusz in ein buch, und leg es in die ohren Josua: dann ich will die gedächtnusz Amalek unter dem himmel ganz austilgen.

III.I5. Und Moses bauete einen altar, und hiesz ihn: Der HERR ist mein panner:

I6. Und er sprach: Weil die hand gegen dem stuhl des HERRN [ausgestrekt seyn wird, soll] der krieg des HERRN wider Amalek [währen] von geschlecht zu geschlecht. ISam. I5:2.

(Die ersten feinde die sich wider Jsrael auflehnten, und solches an dem erbe der verheissung verhindern wollten, waren Esaus nachkommen, die Amalekiter. Diese, auf vernehmen, dasz Jsrael durch die arabische wüeste ziehe, besorgten die erfüllung des segens Jsacs zu ihrem nachtheil, und liessen deszwegen ihr ganzes kriegsheer anruken; allein der HERR, der mächtige im streit, erhörte das gebett Mosis seines knechts, und strafte die feinde seiner kirche durch den dapfern Josuam. Die rechte des HERRN hatte da macht geüebet...

Amalek ist uns also ein bild des schlangen-saamens, und aller deren, die die gläubigen hassen; allein da diese unselige ihre hände gegen den stuhl des HERRN ausstreken, so wird der HERR auch nicht unterlassen, sie zu schemel seiner füesse zulegen. Ps.II0.

Das XVIII. Capitel.

67

I. Jethro kommt zu Mose, bringt ihm sein weib und beyde söhne, und wird freundlich empfangen, I-7. II. Moses erzehlet ihm die wundersame ausfüehrung der Jsraeliter aus Egypten. Jethro freuet sich dessen, preiset GOtt, und thut ihm opfer, 8-I2. III. Jethro giebt Mose einen guten rath, wie er ihm selbst den last der regierung des volks leichtern solle: Moses folget demselbigen, bestellet deszwegen das regiment mit dapfern leuten, und läszt darauf ihn wieder von sich, I3-27.

Und als Jethro, der Priester in Midian, des Mose schweher, alles hörete, was GOtt mit Mose und seinem volk Jsrael gethan hatte, [und] dasz der HERR Jsrael aus Egypten gefüehret hätte:

2. Nahm Jethro, des Mose schweher, die Zippora, das weib Mose, die er zuruk gesendet hatte:

3. Und ihre zween söhne. Der ein hiesz Gersom: dann er sprach: Jch bin ein fremdling in einem fremden lande worden:

4. Und der ander, Elieser: dann [sprach er] der GOtt meines vaters ist meine hülfe gewesen, und hat mich von dem schwert Pharaons errettet.

5. Und Jethro, der schweher Mose, und seine söhne, und sein weib kamen zu Mose in die wüeste, als er sich an den berg GOttes gelägeret hatte.

6. Und er [liesz] dem Mose sagen: Jch Jethro, dein schweher, bin zu dir kommen, und dein weib, und ihre beyde kinder mit ihr.

7. Da gieng Moses seinem schweher hinaus entgegen, und bükete sich vor ihm, und küssete ihn, und als sie einandern gegrüeszt hatten, giengen sie in die hütte.

II.8. Da erzehlete Moses seinem schweher alles, was der HERR dem Pharao und den Egyptiern um Jsraels willen gethan hatte, und alle mühe, die ihnen auf dem weg begegnet war, [und] dasz sie der HERR errettet hätte.

9. Jethro aber freuete sich über alles das gute, das der HERR dem Jsrael gethan, [und] dasz er sie von der hand der Egyptier errettet hatte.

I0. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HERR, der euch von der hand der Egyptier, und von der hand Pharaons errettet hat, ja der sein volk von der hand der Egyptier errettet hat.

II. Nun weisz ich, dasz der HERR grösser ist dann alle götter: dann eben mit dem, damit sie hochmuth getrieben haben, ist er ihnen obgelegen.

I2. Und Jethro, des Mose schweher, nahm brandopfer und schlachtopfer, GOtt [zu opfern.] Da kam Aaron und alle ältesten in Jsrael mit des Mose schweher das brot vor GOtt zuessen:

III.I3. Am andern morgen sezte sich Moses, das volk zu richten, und das volk stuhnd um Mose her, vom morgen an bis zum abend.

I4. Als aber des Mose schweher alles sah, was er mit dem volk that, sprach er: Was ists, das du mit dem volk thust? Warum sizest du allein, und alles volk stehet um dich her vom morgen an bis zum abend?

I5. Moses antwortete seinem schweher: Das volk kommt zu mir, GOtt um rath zu fragen.

I6. Dann, wann sie etwas zuschaffen haben, kommen sie zu mir, dasz ich zwischen dem einen und dem andern richte, und ihnen GOttes ordnungen und seine geseze kund thüee.

I7. Aber des Mose schweher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, was du thust: 4B.Mos. II:I6. 5B.Mos. I:9. Gesch. 6:3.

I8. Du wirst müed und kraftlos, zugleich du und das volk, das bey dir ist: dann das geschäfft ist dir zuschwer, du kannst es allein nicht ausrichten.

I9. So höre nun meiner stimme zu, ich will dir rathen, und GOtt wird mit dir seyn. Pflege du des volks vor GOtt, und bring die geschäffte vor GOtt:

20. Und zeig ihnen klärlich an die ordnungen und geseze, dasz du ihnen kund thüeest den weg, darinn sie wandeln, und die werke, die sie thun sollen.

2I. Siehe dich aber um unter dem volk nach dapfern leuten, die gottsförchtig, wahrhaftig, und dem geiz feind seyen, die seze über sie zu obern über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehen:

22. Dasz sie das volk allezeit richten. Wann aber eine grosse sache ist, dasz sie dieselbige an dich bringen, und sie alle kleine sachen richten, so wird es dir leichter werden, wann sie [die burde] mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, und GOtt dir es gebietet, so magst du bestehen, und kan auch alles dieses volk mit frieden an seinen ort kommen.

24. Moses folgete der stimme seines schwehers, und that alles, was er sagte.

25. Dann er erwehlete dapfere leute aus dem ganzen Jsrael, und machte sie zu häuptern über das volk: zu obern über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehen:

26. Dasz sie das volk allezeit richteten: Was aber schwere sachen wären, vor Mose brächten, und sie die kleinen sachen richteten.

27. Da liesz Mose seinen schwäher von sich, und er zog hin in sein land.

(Die niederlage der Amalekiter öffnete den Jsraeliten den weg zum berge Sinai, auf welchem GOtt dem Mosi zum ersten mal in einem brennenden busche erschienen, und welcher nicht allzuweit von dem orte entfernet war, wo sein schwiegervater Jethro wohnete. Dieser nun, als er hörete, was GOtt füer mächtige dinge durch Mosen gethan, machte sich auf, und nahm seine tochter Zippora, Mosis weib, und die zween söhne, Gerson und Elieser, zu sich, und bracht sie zu ihm ins lager der Jsraeliten. Nach geschehenen freundschaftlichen umarmungen, unterhielt ihn Moses mit einer erzehlung desjenigen, was in seiner abwesenheit von seinem hause begegnet und vorgefallen; worauf denn Jethro, als ein mann der GOtt fürchtete, seines orts GOtt herzlich dankete, und sich mit Mose und den übrigen ältesten von Jsrael zu einem opfer vereinigte, und sich unter einander dergestalt freueten, als es diese feyerliche gelegenheit erforderte.

Jndem sich aber Jethro im lager aufhielt, so muszte er nothwendig wahrnehmen, unter was füer einer last Moses täglich lige, da er die streitigkeiten eines so zahlreichen volks hören und beylegen muszte. Daher gab er ihm den rath, dasz er eine anzahl untergeordneter männer aussuchen sollte, die GOtt fürchteten, die gegen menschen unerschroken wären, und die den geiz hasseten. So bald Moses diesen vorschlag angehöret hatte, so richtete er ihn auch ins werk; Jethro aber nahm darauf von seinem schwiegersohn abschied, und reisete wieder zurük in sein land.

Glükseliges volk, das von dergleichen männern, wie sie hier von Jethro beschrieben werden, geregiert wird! Wie viel ursach hat ein volk füer das leben dergleichen regenten zu bitten. Habe dank, KOENIG aller könige, HERRR aller herren,

dasz du unserm lieben vaterland schon jahre und tage solche regenten gegeben, die wir als theures gnaden-geschenk, als ein pfand deiner gegen uns tragenden liebe, ansehen können. Sey uns ferner gnädig, und lasz uns alle, obere und untere, dein volk, dein eigentum, und die schafe deiner heerde seyn!

Das XIX. Capitel.

68

I. Die kinder Jsraels kommen in die wüeste Sinai, und nachdem sie daselbst sich gegen dem berg gelägert, wird Mose von GOtt befohlen, ihnen anzuzeigen, dasz er durch seine unterhandlung seinen bund mit ihnen erneuern wolle: welches das volk auch angenommen, I-9. II. Gott befiehlt dem Mose, dasz er das volk dazu heilige und vorbereite, I0-I5. III. GOtt offenbaret sich mit erschreklichem donner und bliz, und wird allein Moses samt dem Aaron zugelassen auf den berg zu GOtt zusteigen, I6-25.

Jm dritten Neumonat, nach dem ausgang der kinder Jsraels aus Egypten, eben an demselbigen tage, kamen sie in die wüeste Sinai:

2. Dann sie waren von Rephidim ausgezogen, und kamen in die wüeste Sinai, und lägerten sich in der wüeste: Jsrael lägerte sich daselbst gegen dem berge.

3. Und Moses stieg hinauf zu GOtt: Dann der HERR rufte ihm vom berge, und sprach: Also sollst du zu dem hause Jacobs sagen, und den kindern Jsraels verkündigen: 2B.Mos. 24:I. Gesch. 7:38.

4. Jhr habet gesehen, was ich den Egyptiern gethan habe, und wie ich euch auf adlers flügeln getragen, und euch zu mir gebracht habe: 5B.Mos. 29.2.

5. Werdet ihr nun meiner stimme recht gehorsam seyn, und meinen bund halten: so sollet ihr vor allen völkern mein eigentum seyn: dann die ganze erde ist mein. Ps.24:I.

6. Ja ihr sollet mir ein priesterlich königreich, und ein heiliges volk seyn. Dieses sind die worte, die du den kindern Jsraels sagen sollst. 5B.Mos. 7:6. I4:2. IPetr. 2:9.

7. Moses kam, und berufte die ältesten im volk, und legete ihnen alle diese worte füer, die der HERR ihm geboten hatte.

8. Und das ganze volk antwortete mit einander, und sprach: Alles was der HERR geredt hat, wollen wir thun. Und Moses sagte die rede des volks dem HERRN wiederum. 2B.Mos. 24:3. 5Mos. 5:27. 26:I4.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir in einer diken wolke kommen, dasz das volk meine worte, die ich mit dir rede, höre, und dir ewiglich glaube. Dann Moses hatte dem HERRN die rede des volks verkündiget.

II.I0. Der HERR sprach auch zu Mose: Geh hin zum volk, und heilige sie heut und morgen, dasz sie ihre kleider waschen:

II. Und auf den dritten tag bereitet seyen. Dann an dem dritten tage wird der HERR vor dem ganzen volk auf den berg Sinai herab steigen.

I2. Und steke zeichen um das volk her, und sprich zu ihnen: Hüetet euch, dasz ihr nicht auf den berg steiget, noch seine ende anrüehret. Dann wer den berg anrüehret, der soll des todes sterben. Hebr. I2:20.

I3. Keine hand soll ihn anrüehren, sondern er soll [ohne verschonen] versteiniget, oder mit geschosz erschossen werden: es sey ein thier oder mensch, so soll er nicht leben. Wann aber der thon des hornes erthönet, so sollen sie auf den berg steigen.

I4. Moses stieg vom berg zum volk, und heiligete sie. Und sie wascheten ihre kleider.

I5. Und er sprach zum volk: Seyt bereitet auf den dritten tag, keiner nahe sich zum weibe.

(Wir kommen nun zum prächtigsten, aber auch zugleich zum füerchterlichsten schauplaz, der je vor den augen der menschen geöffnet worden.

Diese begebenheit trug sich in der wüeste Sinai zu. Daselbst waren die Jsraeliten siben und vierzig tage nach ihrem auszug aus Egypten angelanget. Drey tage nach ihrer ankunft ward das gesez gegeben.

GOtt befahl dem Mosi das volk zuzubereiten, damit es die majestätischen merkmale seiner gegenwart auf Sinai ohne entheiligung ansehen könnte. Ferner befahl er diesem seinem knecht, ein gehäge um den berg herumzuziehen, und dem volk es ernstlich einzuprägen, dasz sich keiner unterstehen solle, diese grenzen zu übersteigen.

III.I6. Als nun der dritte tag kam, und früeh war, erhebte sich ein donnern und blizen, und eine dike wolke auf dem berge, und ein thon einer sehr starken posaune. Aber das ganze volk, das im läger war, erschrak.

I7. Und Moses füehrete das volk aus dem läger GOtt entgegen: und sie stelleten sich unten an den berg. 5B.Mose 4:I0.

I8. Aber der ganze berg Sinai rauchete, weil der HERR auf ihn mit feuer herab stieg. Und

sein rauch gieng auf wie ein rauch vom kalkofen, dasz der ganze berg sehr erbebete.

I9. Und als der thon der posaune je länger je stärker war, redete Moses, und GOtt antwortete ihm mit [lauter] stimme.

20. Als nun der HERR auf den berg Sinai, oben auf den spiz des berges herab kommen war, rufte der HERR dem Mose hinauf auf den spiz des berges. Und Moses stieg hinauf.

2I. Da sprach der HERR zu Mose: Steig hinab, und bezeuge dem volk, dasz sie nicht zu dem HERRN herzubrechen, ihn zu sehen, und die menge unter ihnen falle.

22. Dazu die priester, die zu dem HERRN sich nahen, sollen sich heiligen, dasz der HERR nicht einen risz unter sie mache.

23. Moses aber sprach zu dem HERRN: Das volk kan nicht auf den berg Sinai steigen: Dann du hast uns bezeuget und gesagt; Steke zeichen um den berg, und heilige ihn.

24. Der HERR sprach zu ihm: Geh hin, steig hinab. Darnach sollst du und Aaron mit dir herauf steigen: aber die priester und das volk sollen nicht herzubrechen, dasz sie zu dem HERRN herauf steigen, dasz er nicht einen risz unter sie mache.

25. Und Moses stieg zu dem volk herab, und sagte es ihnen.

(Drey ganze tage wurden mit der unterhandlung zwischen GOtt und Mose, zwischen Mose und dem volk, und mit der vorbereitung zur gebung des gesezes zugebracht. Endlich brach dieser merkwüerdige tag an. Moses stehet an der spize des volks, und füehret dasselbe zu dem felsen hin, den der donner, das feuer, der schall der posaunen, und eine finstere wolke recht füerchterlich machten. Bey diesem erstaunlichen anblik zitterte ganz Jsrael. Selbst Moses, der doch diese schrekliche zubereitung angekündiget hatte, konnte sie nicht ohne schreken ansehen, und er wüerde gern mit den geringsten Jsraeliten in einer ehrfurchtsvollen entfernung geblieben seyn. GOtt aber rief ihm bei seinem namen, und befahl ihm hinauf zusteigen.

Diese sehr erschrekliche und füerchterliche zubereitung zur gebung des gesezes, war eine anzeige des noch auf der sünde ruhenden fluchs, der dem volk auf diese weise sollte füergehalten werden. Und daher merket der Apostel den grossen unterscheid an, zwischen der gesezgebung auf Sinai, die mit füerchterlichen umständen begleitet war, und der gesezgebung des neuen testaments am tage der ersten christlichen Pfingsten, durch die ausgiessung des heiligen Geistes, durch welchen das gesez in die herzen der gläubigen geschrieben wird. Aus welchem grund wir nun vermahnet werden, mit freymüethigkeit zum thron der gnade hinzu zu treten, ... Sehet Hebr. I2:I8. ... Jer. 3I:3I...

Schreib, liebster Heiland, dein gesez, das gesez des geistes und des lebens, in unsere herzen, und lasz uns durch dasselbe von dem gesez der sünden und des todes frey gemachet werden. Verschaffe, durch deinen Geist, dasz wir in deinen gebräuchen wandeln, deine rechte halten und thun!

Das XX. Capitel.

69

I. Die heiligen zehen Gebote werden von GOtt mit erschreklicher stimme von dem berge Sinai herab gegeben, I-I7. II. Das volk von GOttes stimme heftig erschroken, begehret, dasz Moses füer sie das wort zu GOtt füehre, welches er auch gethan, I8-2I. III. GOtt wiederholet gegen Mose das verbot von der verehrung einicher anderer götter neben ihm: und giebt befehl, wie man sich in aufrichtung des altars zum gebrauch seines diensts verhalten solle, 22-26.

Und GOtt redete alle dies worte, und sprach:

(Dieses geschah am dritten tage des sechsten monats, [Setzfehler; es war im dritten] welcher Sivan hiesz. Da sich der hellklingende thon der trompete zuvor hatte hören lassen, so kam die herrliche und gewaltige stimme des HERRN, die dem volk die heiligen zehen gebote ganz deutlich und vernehmlich vorsagte.

2. Jch bin der HERR dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem diensthause, gefüehret habe. 5B.Mos. 5:6. Ps.8I:II.

3. Du sollst keine andere götter vor mir haben.

4. Du sollst dir keine gegrabene bildnusz, noch irgend eine gleichnusz machen, weder dessen, das im himmel daoben, noch dessen, das auf erden hienieden, noch dessen, das in dem wasser unter der erden ist. 3B.Mos. 26:I. 5Mos. 4:I6. Ps. 97:7. Jes. 40:I8.

5. Du sollst dich nicht vor ihnen buken, und ihnen nicht dienen: dann ich der HERR, dein GOtt, bin ein starker eiferiger GOtt, welcher heimsuchet der väter missethat an den kindern, bis in das dritte und vierte [glied,] ja derer, die mich hassen: 2B.Mos. 34:7. 5Mos. 7:I0.

6. Und ich thu barmherzigkeit an vielen tausenden, die mich lieben, und meine gebote halten.

7. Du sollst den namen des HERRN deines GOttes nicht leichtfertig nehmen. Dann der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen leichtfertig nimmt. 3B.Mos. I9:I2. 24:I6. Matth. 5:33.

8. Gedenke des Sabbattags, dasz du ihn heiligest. 2B.Mos. 34:2I. Jer. I7:22.

9. Sechs tage sollst du arbeiten, und alle deine werke schaffen.

I0. Aber am sibenden tage ist der sabbat des HERRN deines GOttes: da sollst du kein geschäft thun, weder du, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein vieh, noch dein fremdling, der inner deinen thoren ist.

II. Dann in sechs tagen hat der HERR himmel und erde gemachet, [und] das meer, und alles, was darinnen ist, und ruhet am sibenden tage: darum segnete der HERR den sabbattag, und heiliget ihn. I.B.Mos. 2:2.

I2. Du sollst deinen vater und deine muter ehren, dasz du lange lebest im lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird. 3B.Mos. I9:3. Matth. I5:4. Eph. 6:2.

I3. Du sollst nicht tödten. IB.Mos. 9:6. Matth.5:2I.

I4. Du sollst nicht ehebrechen. 3B.Mos. 20:I0. Matth. 5:27. Hebr. I3:4.

I5. Du sollst nicht stehlen. 3B.Mos. I9:II.

I6. Du sollst keine falsche zeugnusz geben wider deinen nächsten. 2B.Mos. 23:I. 5Mos. I9:I8.

I7. Du sollst dich nicht lassen gelusten deines nächsten hauses. Du sollst dich nicht lassen gelusten deines nächsten eheweibs, noch seines knechtes, noch seiner magd, noch seines ochsens, noch seines esels, noch alles dessen, das dein nächster hat. Röm. 7:7.

II.I8. Und alles volk sah den donner und bliz, und den thon der posaunen, und den berg räuchen: als nun das volk solches sah, schwankete es, und stuhnd von fernusz:

I9. Und sprach zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen zuhören: und lasz GOtt nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. 5B.Mos. I8:I6. Hebr. I2:I9.

20. Moses aber sprach zum volk: Förchtet euch nicht, dann GOtt ist kommen, dasz er euch bewährete, und dasz seine forcht euch vor augen wäre, dasz ihr nicht sündiget.

2I. Und das volk stuhnd von fernusz: aber Moses machete sich hinzu in das dunkel, darinnen GOtt war.

(So lange die göttliche stimme die zehen gebote aussprach, war allenthalben alles ganz stille; kaum aber hatte GOtt aufgehöret zureden, so liessen sich der donner, der helle schall der trompete und die blize von neuem wiederum hören. Der berg, der ohne aufhören rauchte, schien in vollem feuer zustehen, und stiesz allenthalben flammen von sich aus, so dasz sich die Jsraeliten in einer unaussprechlichen furcht befanden. Und so baten sie Mosen, er möchte doch füer sie mit GOtt handeln, welches er denn auch that.

GOtt ist dem sünder ein verzehrendes feuer: daher ist er auch nicht im stande die stimme GOttes, geschweige denn seine gegenwart selbst, zu ertragen. GOtt lob! dasz wir einen noch weit bessern Mittler haben, als Moses war. I.Tim 2:5,6.

III.22. Und der HERR sprach zu Mose: Also sollst du den kindern Jsraels sagen: Jhr habet gesehen, dasz ich mit euch vom himmel geredet habe:

23. Darum sollet ihr nichts neben mir machen: silberne oder guldene götter sollet ihr euch nicht machen.

24. Mach mir einen altar von erden, darauf du deine brandopfer, deine dankopfer, deine schafe, und deine rinder opferst. Dann an welchem ort ich meines namens gedächtnusz mache, daselbst will ich zu dir kommen, und dich segnen.

25. Und so du mir einen steinernen altar machen willst, sollst du ihn nicht von gehauenen steinen bauen: dann wann du mit dem messer darauf fuhrest, würdest du ihn entweihen. 5B.Mos. 27:5. Jos. 8:3I.

26. Du sollst auch nicht auf stafeln zu meinem altar steigen, dasz nicht deine scham vor ihm aufgedeket werde.

Der HERR schreitet hiermit zur erklärung und fernerer ausbreitung seiner gebote: Und so wird insonders das zweyte hier weitläufiger ausgelegt, dasz GOtt seine gestalt nicht gezeiget hätte, sondern allein seine majestätische stimme habe hören lassen, so dasz folglich Jsrael sich hüeten solle, so etwas zu machen, das ihn vorstellen sollte.

Die menschen sollten sich also nicht an äusserliche sichtbare dinge in ihrem gottesdienst halten, sondern den wahren GOtt suchen im herzen zuverehren, da er sich würde gegenwärtig bezeugen. Sprüchw. 23:26.

Das XXI. Capitel.

70

Hat unterschiedliche geseze zum weltlichen regiment gehörig:

I. Von erkauften knechten und mägden, I-II. II. Vom todtschlag, und denen, die sich an ihren eltern mit streichen vergreifen, I2-I5. III. Von menschen-dieben, I6. IV. Von denen, so ihren eltern fluchen, I7. V. Von schlägereyen, mit und ausser gefahr des todes, an knechten, mägden, schwangern weibern, samt befehl, wie in solchen fällen zu unterscheiden, I8-27. VI. Vom stössigen ochsen, und wie derjenige zustrafen, der mit seines nächsten schaden eine grube aufthut, 28-36.

Diese sind die rechtssazungen, die du ihnen füerlegen sollst.

(Dieses und die zwey folgende capitel halten verschiedene policey-verordnungen in sich, die sich auf das fünfte, sechste, sibende, achte und neunte gebot beziehen. Ob sie gleich mehrentheils solche gebräuche betreffen, die nicht mehr statt

haben: so haben sie doch einen grossen nuzen, indem sie sehr vieles beytragen, das sittliche gesez wol zuverstehen; durch diese geseze wollte nun GOtt ein friedsames regiment unter seinem volk anordnen.

2. So du einen Hebreischen knecht kaufest, soll er [dir] sechs jahre lang dienen, und im sibenden soll er frey umsonst ausgehen. Jer. 34:I4.

3. Jst er [allein] mit seinem leibe kommen, so soll er auch [allein] mit seinem leibe ausgehen: ist er aber ehelich kommen, so soll sein weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein herr ein weib gegeben, welche ihm söhne oder töchtern geboren hat, so soll das weib und ihre kinder seines herrn seyn: er aber soll mit seinem leibe ausgehen.

5. Spricht aber der knecht: Jch habe meinen herrn, mein weib und kinder lieb, ich will nicht frey ausgehen. 5B.Mos. I5:I6.

6. So bring ihn sein herr vor die götter, und halte ihn an die thüre oder pfosten, und durchbore ihm seine ohren mit einem pfriem, und er sey sein knecht ewig. Ps.82:I.

7. Verkauft jemand seine tochter zur magd, so soll sie nicht ausgehen, wie die knechte ausgehen.

8. Gefallet sie ihrem herrn nicht, und er hat sie nicht vermählet, der lasse sie frey: aber unter ein fremdes volk sie zuverkaufen hat er nicht macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vermählet er sie aber seinem sohn, so soll er der töchter recht an ihr thun.

I0. Nimmt er ihm aber noch eine andere, so soll er ihr an ihrer nahrung, an ihrer kleidung, und ehelicher pflicht nichts abbrechen.

II. Thut er diese drey stuke nicht an ihr, so soll sie ledig ausgehen, und nichts bezahlen.

II.I2. Wer einen menschen schlagt, dasz er stirbt, der soll des todes sterben. 3B.Mos. 24:I7. Matth. 5:2I.

I3. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sonder GOtt hat [ihn] lassen ohne gefehrd in seine hand fallen, so will ich dir einen ort bestimmen, dahin er fleuen soll. 4B.Mos. 35:II. 5Mos. I9:2. Jos. 20:2.

I4. Wann aber jemand an seinem nächsten frefelt, und ihn mit list erwürget, so sollst du denselbigen von meinem altar nehmen, dasz man ihn tödte. IKön. 2:29.

I5. Wer seinen vater oder seine muter schlaget, der soll des todes sterben.

III.I6. Wer einen menschen stiehlt, und ihn verkauft, und es wird auf ihn erfunden, der soll des todes sterben. 5B.Mos. 24:7.

IV.I7. Wer seinem vater oder seiner muter fluchet, der soll des todes sterben. 2B.Mos. 20:9. Sprüchw. 20:20. Matth. I5:4.

V.I8. Wann männer mit einander hadern, und einer schlaget den andern mit einem stein, oder mit einer faust, dasz er nicht stirbt, sondern zu bette liget:

I9. So er aufkommt, dasz er ausgehet an einem stabe, soll der, welcher ihn schlug, unschuldig seyn: doch dasz er ihm bezahle, was er versaumet hat, und das arzet-geld gebe.

20. Wer seinen knecht oder magd mit einem stabe schlaget, dasz er unter seinen händen stirbet, der soll darum rache leiden.

2I. Bestehet er aber einen oder zween tage, so soll er darum nicht rache leiden: dann das ist sein geld.

22. Wann männer hadern, und verlezen ein schwangers weib, dasz die frucht von ihr gieng, und doch kein tödtlicher schaden erfolgete, so soll man ihn um geld strafen, nachdem des weibes mann ihm auferlegen wird, und soll es geben nach der richter [urtheil.]

23. Folget aber ein tödtlicher schaden daraus, so sollst du seele um seele geben: 3B.Mos. 24:20. 5Mos. I9:2I. Jer. 50:I5. Matth. 5:38.

24. Aug um aug, zahn um zahn, hand um hand, fusz um fusz.

25. Brand um brand, wunde um wunde, beule um beule.

26. Wann jemand seinen knecht, oder seine magd in ein aug schlaget, und verderbet es, der soll ihn um das aug frey seyn lassen.

27. Desgleichen wenn er seinem knecht oder magd einen zahn ausschlaget, soll er ihn um den zahn frey ledig lassen.

VI.28. Wann ein ochs einen mann oder weib stoszt, dasz er stirbt, so soll man den ochsen versteinigen, und sein fleisch nicht essen: also ist der herr des ochsens unschuldig. IB.Mos. 9:5.

29. Jst aber der ochs von etlicher zeit her stössig gewesen, und das ist seinem herrn zuwissen gethan, und er hat ihn nicht verwahret, und [der ochs] tödtet darüber einen mann oder ein weib, so soll man den ochsen versteinigen, und sein herr soll auch sterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen, so soll er zu erlösung seiner seele geben, was man ihm aufleget.

3I. Nach gleichem recht soll man mit ihm handeln, wann er einen sohn oder tochter stosset.

32. Stosset aber der ochs einen knecht oder magd, so soll desselbigen herr ihrem herrn dreyssig silberne sikel geben, und man soll den ochsen versteinigen.

(Die schatzung eines knechts füer dreyssig silberlinge ist durch GOttes wunderbare vorsehung auch unserm Heiland von den hohenpriestern wiederfahren. Matth. 26:I5. Zach. II:I3.

33. So jemand eine grube aufthut, oder jemand eine grube grabet, und deket sie nicht zu, und fallet darüber ein ochs oder esel hinein:

34. So soll es der herr der grube erstatten, und das geld seinem herrn wiedergeben: das todte aber soll ihm zugehören.

35. Wann jemandes ochs einen andern ochsen stosset, dasz er stirbet, so sollen sie den lebendigen ochsen verkaufen, und das geld theilen, und den todten auch theilen.

36. Jsts aber kund gewesen, dasz der ochs vor etwas zeit stössig gewesen ist, und sein herr hat ihn nicht verwahret, so soll er einen ochsen um den andern vergelten, und den todten haben.

Das XXII. Capitel.

71

I. GOtt giebt ferner geseze von der straf des diebstals, I-4. II. Vom geschänden der früchte, und schaden durch feuer, 5,6. III. Vom vertrauten und entlehnten gut, 7-I5. IV. Von jungfrauen-schändern, zauberinnen, viehe-schändern, und gözendienern, I6-20. V. Von gewaltsamer unterdrukung der fremdlinge, der witwen, und waisen, 2I-24. VI. Von dem wucher und pfand-nehmen von seinem nächsten, 25-27. VII. Von ehrung der oberkeit, 28. VIII. Von den erstlingen der früchte, und erstgeburten der menschen und des viehes, 29,30. IX. Von enthaltung der speise, von zerrissenen thieren, 3I.

Wann jemand einen ochsen, oder schaf stiehlet, und schlachtet es, oder verkaufts, der soll fünf ochsen füer einen ochsen wiedergeben, und vier schafe füer ein schaf. 2Sam. I2:6. Sprüchw. 6:3I.

2. Wann ein dieb ergriffen wird, dasz er einbricht, und wird darob geschlagen, dasz er stirbt, so soll man kein blutgericht über jenen [gehen lassen.]

3. Jst aber die sonne über jenen aufgegangen, so soll man das blutgericht über ihn [gehen lassen. Der dieb] aber soll es ganz und gar wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen diebstal.

4. Findet man aber den diebstal lebendig bey ihm, von dem ochsen an, bis auf den esel oder schaf, so soll ers zweyfaltig wiedergeben.

II.5. Wann jemand einen aker oder weinberg beschädiget, dasz er sein vieh darein laszt, und weidet auf eines andern aker, der soll es von dem besten auf seinem aker, und von dem besten in seinem weinberge wieder erstatten.

6. Wann ein feuer ausgehet, und ergreift die dörne, dasz die garben oder das korn, das noch stehet, oder der aker verzehret werden: das soll der wieder erstatten, welcher das feuer angezündet hat.

III.7. Wann jemand seinem nächsten geld oder geschirre zubehalten giebt, und es wird demselbigen aus seinem hause gestohlen: so man den dieben findet, soll ers zweyfaltig wiedergeben.

8. Findet man aber den dieben nicht, so soll man den hauswirth vor die götter bringen, ob er seine hand an seines nächsten hab geleget habe oder nicht.

9. Wann einer den andern in einicherley übertretung beschuldiget, es sey um ochsen, um esel, um schafe, um kleider, oder allerley, das verloren ist, welches jemand füer das seinige anspricht, so sollen beyder sachen vor die götter kommen: welchen die götter schuldig sprechen, der soll es seinem nächsten zweyfaltig wiedergeben.

I0. Wann jemand seinem nächsten einen esel, oder ochsen, oder schaf, oder irgend ein vieh zubehalten giebt, und es stirbt, oder wird beschädiget, oder wird hinweg getrieben, dasz es niemand siehet:

II. So soll mans unter ihnen beyden auf einen eid des HERRN kommen lassen, ob er nicht seine hand an seines nächsten hab geleget habe: und der herr des guts soll es annehmen, dasz es jener nicht wieder geben müesse.

I2. Stihlet es ihm aber ein dieb, so soll er es seinem herrn wieder erstatten.

I3. Wird es aber gar zerrissen, so soll er zeugnusz davon bringen, und das, so zerrissen ist, nicht wieder erstatten. 5B.Mos. 3I:39.

I4. Wann jemand von seinem nächsten [etwas] entlehnet, und es wird beschädiget, oder stirbet, dasz sein herr nicht dabey ist: so soll ers freylich wieder erstatten:

I5. Jst aber sein herr dabey, so soll er es nicht wieder erstatten: hat er es um den lohn gedinget, so bleibe es bey dem angedingten lohn.

IV.I6. Wann jemand eine jungfrau betrieglich mit worten beredete, die noch nicht vermählet ist, und beschlaft sie, der soll sie aussteuren, und sie zum weibe haben. IB.Mos. 34:2. 5Mos. 22:28.

I7. Weigeret sich aber ihr vater sie ihm zugeben, so soll er geld darwägen, nach der morgengabe der töchter.

I8. Eine zauberin sollst du nicht leben lassen. 5BMos. I8:I0.

I9. Der ein vieh beschlaft, soll des todes sterben. 3B.Mos. I8:23. 20:I5. 5Mos. 27:2I.

20. Wer den göttern opfert, ohne dem HERRN allein, der soll ausgereutet werden. 5B.Mos. I7:3.

V.2I. Mit dem fremdling sollst du keinen betrug treiben, du sollst ihn auch nicht druken: dann ihr seyt [auch] fremdlinge in Egypten gewesen. 3B.Mos. I9:34.

22. Jr sollet keine witwen und waisen betrüeben. Zach. 7:I0.

23. Wirst du sie in einicherly weise bekümmern, und sie nur ein wenig zu mir schreyen, so wird ich ihr schreyen gewiszlich erhören.

24. Und mein zorn wird ergrimmen, dasz ich euch mit dem schwert tödte, und euere weiber witwen, und euere kinder waisen werden.

VI.25. Wann du geld leihest meinem volk, das arm bey dir ist, sollst du dich nicht als ein wucherer gegen ihm verhalten, und keinen wucher auf ihn treiben. 3B.Mos. 25:36. 5Mos. 23:I9. Ps.I5:5. Ezech. 22:I2.

26. Wann du von deinem nächsten, auf was weise es sey, ein kleid zum pfande nihmest, sollst du es ihm wiedergeben, eh die sonne untergehet: 5B.Mos. 24:I3.

27. Dann sein kleid ist seine einige deke seiner haut, darinn er schlaft. Wird er aber zu mir schreyen, so wird ich ihn erhören: dann ich bin gnädig.

VII.28. Den göttern sollst du nicht fluchen, und den obersten in deinem volk sollst du nicht lästern. Gesch. 23:5.

VIII.29. Deine völle und fast sollst du nicht verziehen. Deinen ersten sohn sollst du mir geben. 2B.Mos. 34:26. 2B.Mos. I3:2.

30. Also sollst du auch thun mit deinen ochsen und schafen. Siben tage lang lasz es bey seiner muter seyn: am achten tage sollst du mirs geben. 3B.Mos. 22:27.

IX.3I. Und ihr sollet mir heilige leute seyn. Darum sollet ihr † kein fleisch essen, das auf dem felde von den thieren zerrissen ist: ihr sollets füer die hunde werfen. 3B.Mos. II:44. I9:2. IPetr. I:I6. † 3Mos. 22:8. Ezech. 44:3I.

Das XXIII. Capitel.

72

I. Geseze von vermeidung im gericht der anhörung falscher kundschaft, und üebung der parteylichkeit im rechtsprechen, I-3. II. Von liebe des feinds, in erhaltung dessen irrenden viehes, 4,5. III. Von üebung der gerechtigkeit gegen den armen, und den fremdlingen, 6-9. IV. Von unterlassung des feldbaus in dem sibenden jahre, zu gutem des armen, und des gewilds, I0,II. V. Von haltung des sabbats, und entschlagung aller fremden götter, I2,I3. VI. Von dreyen jahrsfesten, und was besonderbar zubeobachten in verrichtung der opfer etlicher erstlinge, I4-I9. VII. Von gehorsame gegen dem Sohn GOttes, der das volk in gestalt eines Engels gefüehret, 20-23. VIII. Warnung vor abgötterey, und vermahnung GOtt zudienen, mit vielfaltigen verheissungen grossen segens, sonderlich von austilgung ihrer feinde, mit welchen sie keine bündnusz machen sollen, 24-33.

Du sollst keinen unbegründeten leumden annehmen, auch nicht mit einem gottlosen deine hand aufheben, ein ungerechter zeug zuseyn. 2B.Mos. 20:I6.

2. Du sollst nicht folgen der menge zum bösen, und vor gericht nicht antworten, dasz du dich der menge nachlenkest, das [recht] zuverkehren.

3. Du sollst den armen in seiner sache nicht beschönen. 3B.Mos. I9:I5.

II.4. Wann du deines feindes ochsen oder esel begegnest, dasz er irret, so sollst du ihm denselbigen wieder zufüehren. 5B.Mos. 22:I.

5. Wann du den esel dessen, der dich hasset, siehest unter seinem last ligen, soll du ihn nicht lassen ligen, sondern du sollst ihm aufhelfen. Luc. I4:5.

III.6. Du sollst das recht deines armen nicht biegen in seiner sache. 5B.Mos. 27:I9.

7. Sey ferne von falschen sachen. Den unschuldigen und gerechten sollst du nicht tödten: dann ich spriche nicht (einichen) gottlosen gerecht.

8. Du sollst nicht gaben nehmen: dann die gaben verblenden die scharfsichtigen, und zerstören die worte der gerechten. 5B.Mos. I6:I9. ISam. 8:3. Pred. 7:8.

9. Die fremdlinge sollet ihr nicht druken: dann ihr wisset um der fremdlinge herz, weil ihr auch fremdlinge in Egypten gewesen seyt. 2B.Mos. 22:2I. 3Mos. I9:33. 5Mos. 24:I7.

IV.I0. Sechs jahre sollst du dein land besäen, und seine früchte einsammlen: 3B.Mos. 25:3.

II. Aber im sibenden jahre sollst du es ruhen und ligen lassen, dasz die armen unter deinem volk davon essen: und was überbleibet, lasz das gewild auf dem felde essen: Also sollst du auch mit deinem weinberge und mit deinen ölbäumen thun.

V.I2. Sechs tage sollst du deine arbeit thun, aber am sibenden tage sollst du ruhen, dasz dein ochs und esel ruhen, und deiner magd sohn und fremdling sich erquiken möge. 2B.Mos. 20:9. 3I:I5.

I3. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und anderer götter namen sollet ihr nicht gedenken: auch aus deinem munde sollen sie nicht gehört werden.

VI.I4. Dreymal sollst du mir fest halten im jahre:

I5. [Nemlich] das fest der ungesäurten brote sollst du halten, dasz du siben tage ungesäurtes brot essest, wie ich dir geboten habe, um die zeit des monats Abib: dann in demselbigen bist du aus Egypten gezogen. Mein angesicht soll nicht lär gesehen werden. 5B.Mos. I6:I6.

I6. Und das fest der ernde, von den ersten früchten deiner arbeit, die du auf dem felde gesäet hast: und das fest der einsammlung im ausgang des jahrs, wann du deine arbeit vom felde eingesammlet hast.

I7. Dreymal im jahre soll erscheinen vor dem HErrn HERRN, alles, was du männliches hast.

I8. Du sollst das blut meines opfers nicht neben dem saurteig opfern, und die feiszte von meinem festopfer soll nicht bleiben bis auf morgen.

I9. Die erstlinge von der ersten frucht auf deinem felde sollst du in das haus des HERRN deines GOttes bringen. Und sollst das böklein nicht bey der milch seiner muter kochen. 2B.Mos. 34:26. 5Mos. I4:2I.

VII.20. Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüete auf dem wege, und bringe dich an den ort, den ich bereitet habe. 2B.Mos. 33:2.

2I. (Darum) hüete dich vor seinem angesicht, und sey gehorsam seiner stimme, und sey ihm nicht widerspänig: dann er wird euere übertrettungen nicht vergeben: und mein name ist in ihm.

22. Wirst du aber seine stimme mit ernst hören, und thun alles, was ich sagen wird: so will ich deiner feinde feind, und deiner widerwärtigen widerwärtiger seyn. IB.Mos. I2:3.

23. Wann nun mein Engel vor dir her gehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter, und Jebusiter, und ich sie vertilge:

VIII.24. So sollst du ihre götter nicht ehren, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun, sondern du sollst sie niederreissen, und ihre säulen ganz und gar zerbrechen. 3B.Mos. I8:3.

25. Aber dem HERRN euerm GOtt sollet ihr dienen: so wird er dein brot und dein wasser segnen, und ich will (alle) krankheit mitten von dir hinweg nehmen: 2B.Mos. I5:26. 5Mos. 7:I3.

26. Nichts miszgebärendes und unfruchtbares wird in deinem lande seyn, ich will die zahl deiner tage erfüllen.

27. Jch will meinen schreken vor dir her senden, und in allem volk, dahin du kommest, eine verwirrung anrichten, und will verschaffen, dasz alle deine feinde dir den ruken (kehren.)

28. Jch will hornussen vor dir her senden, die vor dir heraus jagen die Heviter, Cananiter und Hethiter. Jos. 24:I2.

29. Jch will sie nicht auf ein jahr vor dir her ausstossen, auf dasz das land nicht wüest werde, und sich wilde thiere wider dich mehren:

30. Jch will sie allgemach vor dir her ausstossen, bis du erwachsest, und das land besizest:

3I. Und ich will deine landmarken sezen, vom Rohrmeer bis an das Philister-meer, und von der wüeste bis an den flusz. Dann ich will dir die einwohner des landes in deine hand geben, dasz du sie vor dir her ausstossen sollst.

32. Du sollst mit ihnen oder mit ihren göttern keinen bund machen. 2B.Mos. 34:I2. 5Mos. 7:2.

33. Jn deinem lande sollen sie nicht wohnen, dasz sie dich nicht wider mich sündigen machen. Dann wann du ihren göttern dienetest, wüerde es dir zum strik geraten. 4B.Mos. 25:3. IKön. II:9.

DasXXIV. Capitel.

73

I. Moses empfangt von GOtt neuen befehl, neben noch andern personen auf den berg Sinai zusteigen: jedoch, dasz niemand, als er, sich zum HERRN nähere, I,2. II. Moses eröffnet dem volk die vorerzehlten rechte GOttes: dasselbige bezeuget sein wolgefallen dabey, und verspricht dieselbige zuhalten: Derowegen Moses diesen neuen, zwischen GOtt und dem volk aufgerichteten bund, mit opfer und blut bestätiget, 3-8. III. Moses samt dem ältesten Jsraels steigen auf den berg, die zwar sehen alle GOttes herrlichkeit, vor andern aus aber Moses, der hinein gegangen in die wolke, und vierzig tage und so viel nächte daselbst geblieben ist, 9-I8.

Und zu Mose sprach er: Steig herauf zum HERRN, du und Aaron, Nadab und Abihu, und sibenzig aus den ältesten Jsraels, und betet an von fernusz: 2B.Mos. I9:3.

2. Aber Moses allein nahe sich zum HERRN, und lasz jene sich nicht herzu nahen, und das volk komme auch nicht mit ihm herauf.

II.3. Und Moses kam und erzehlete dem volk alle worte des HERRN, und alle rechte. Da antwortete das ganze volk mit einhelliger stimme, und sprachen: Alle worte, die der HERR geredet hat, wollen wir thun. 2B.Mos. I9:8.

(Nachdem Moses die geseze GOttes eröffnet hatte, forderte er nun von dem volk den bundes-gehorsam, und erhält von demselbigen eine einmüethige zusage und gelobung desselben.

Der geist des volks war bald willig den gehorsam der gebote GOttes zusagen, und ist nicht eingedenk der schwachheit des fleisches, in ansehung dessen sie GOtt um genugsame kräfte, und um seinen geist hätten anrufen sollen.

4. Da schrieb Moses alle worte des HERRN, und machete sich am morgen früeh auf, und bauete einen altar unten an dem berge, und zwölf säulen, nach den zwölf stämmen Jsraels.

(Moses schrieb die geseze, welche er bisher empfangen hatte, und die in denen drey vorher gehenden capiteln enthalten sind, worin die summ des ganzen weltlichen, geistlichen und sittengesezes begriffen, in ein buch, welches vers 7 das buch des bundes genennt wird, und machte darauf anstalt zu dem sehr solennen opfer, wozu sie GOtt aus Egypten an diesen ort zubringen verheissen hatte, cap. 3:I2,I8. da er denn den bund ihrer gläubigen väter mit ihnen, als einem nunmehrigen grossen volk, erneuern, und sie zu einem bundes-volk annehmen wollte.

Um diese bundes-handlung desto feyerlicher zu machen, bauete Moses einen altar unten an dem berge, welcher denn den thron GOttes vorstellete, er richtete auch zwölf grosse steine oder säulen auf, die das volk Jsrael, als die zweyte bundes-partey, vorstellen sollten.

5. Und sendete von den kindern Jsraels jünglinge hin, dasz sie dem HERRN brandopfer brächten, und friedopfer von farren opferten.

6. Und Moses nahm den halben theil des bluts, und that es in beke, den andern halben theil des bluts sprengete er auf den altar:

7. Und nahm das buch des bunds, und las vor den ohren des volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR geredet, wollen wir thun, und demselbigen gehorsam seyn.

8. Da nahm Moses das blut, und besprengete das volk damit, und sprach: Sehet, das ist das blut des bunds, den der HERR mit euch über alle diese worte machet. Hebr. 9:20.

(Hierauf wurde der bund mit Jsrael gemachet über diese opfer, und zwar so, dasz mit der einten helfte des bluts dieser opfer der altar, und zugleich auch das buch des bundes, nach Hebr. 9:I9. mit der andern helfte aber das volk, besprengt wurde. Wobey denn nach dem umständlichern bericht des seligen Apostels Pauli, das blut mit wasser gemengt, und die besprengung selbst mit einem sprengwadel von wolle und ysopen verrichtet worden.

Was zeigte dieses anders, als dasz keine vergebung der sünden, ohne blutvergiessen des einzigen wahren versöhnsopfers JEsu Christi, zugewarten wäre; und dasz die kraft desselben ganz gewisz auf alle gläubigen herzen komme, die im geist damit besprenget werden? Man lese hierüber Hebr. 9:I2... IPetr. I:2. Daher nennt auch der liebe Heiland sein blut das blut des neuen testaments, welches vergossen wird füer viele zur verzeihung der sünden. Matth. 26:28.

Und dieses sind nun die rechten heiligen, die den bund mit GOtt über oder durch dieses opfer machen, Ps. 50:5. Die also ihre herzen durch dieses blut reinigen lassen von allen ihren sünden. IJoh. I:7.

III.9. Da stiegen Moses und Aaron, Nadab und Abihu, und sibenzig von den ältesten Jsraels hinauf:

I0. Und sahen den GOtt Jsraels: und es war unter seinen füessen, wie ein steinern sapphirwerk, und wie die gestalt des himmels, wann er hell ist.

II. Und er legte seine hand nicht an die füernehmsten Jsraels. Und als sie GOtt angeschaut hatten, assen sie und tranken.

(Die ältesten Jsraels sahen denn da den GOtt Jsraels, die Göttliche person, die vielmal der GOtt Abrahams, Jsacs und Jacobs, so auch der GOtt Jsraels heiszt, in der gestalt eines menschen. Dieser nahm öfters eine menschliche gestalt an, und erschien darinn sichtbarlich den patriarchen. Seine diesmalige erscheinung war herrlich, sie geschah in der gestalt GOttes; die ältesten konnten sagen: Wir haben seine herrlichkeit gesehen, die herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater. Joh. I:I4.

Da nun die ältesten von diesem Thabor des alten testaments gesund und frisch herunter kamen, so assen sie ganz freudenvoll, von den geschlachteten dankopfer-stüken.

I2. Da sprach der HERR zu Mose: komm herauf zu mir auf den berg, und bleib daselbst, dasz ich dir die steinernen tafeln gebe, und das gesaz, und das gebot, die ich geschrieben habe, sie damit zu unterweisen.

I3. Moses nun machete sich auf, und sein diener Josua, und Moses stieg auf den berg GOttes:

I4. Und sprach zu den ältesten: Bleibet ihr hie, bis wir wieder zu euch kommen: Sehet Aaron und Hur sind bey euch, hat jemand eine sache, der lasse sie an dieselbigen bringen.

I5. Als nun Moses auf den berg kam, bedekte eine wolke den berg:

I6. Und die herrlichkeit des HERRN wohnete auf dem berge Sinai, und die wolke bedekte ihn sechs tage lang, und er rufte dem Mose am sibenden tage aus der wolke.

I7. Und die gestalt der herrlichkeit des HERRN war wie ein verzehrend feuer auf dem spiz des berges, vor den kindern Jsraels. Hebr. I2:29.

I8. Und Moses gieng mitten in die wolke, und stieg auf den berg, und blieb auf dem berge vierzig tage und vierzig nächte lang. 2B.Mos. 34:28. 5Mos. 9:9.

(Moses ist allem ansehen nach in dieser langen zeit ohne speise und trank geblieben; welche erhaltung denn ein rechtes wunderwerk war, zumal bey einem gesunden leibe: zu einer anzeigung, wie die gläubigen, wenn sie mit verklärten leibern, dergleichen Moses noch nicht hatte, bey GOtt in der herrlichkeit seyn werden, noch vielweniger der leiblichen nahrung bedüerfen würden.

Womit Moses seine zeit in dem besondern umgang mit GOtt zugebracht habe, das läszt sich weiter nicht sagen, als dasz ihm bey der vorstellung der stiftshütte mit allem ihrem geräthe, auch bey übergebung der geseztafeln, die geheimnisse des reichs GOttes in einem grossen maasse werde eröffnet worden seyn.

Wer will zweifeln, dasz Moses aus denen ihm anvertrauten geheimnissen der gottseligkeit, den ältesten Jsraels und auch den übrigen gläubigen seiner zeit, manches werde eröffnet und erklärt haben? was nemlich die beschaffenheit der vorbilder und gegenbilder in Christo und in dem christentum betrifft, wie wir solches nunmehr schon vorlängst wie in der that erfüllet, also auch in den schriften der Evangelisten und der Apostel vorgestellet finden?

Liebster Heiland, was wird es nicht füer eine seligkeit füer uns arme sünder seyn, wenn wir einst dein angesicht sehen werden in gerechtigkeit! Lasz uns die hoffnung dieser auf uns wartenden grossen seligkeit kräftig antreiben, uns mit dir schon hier im glauben immer näher und enger zuvereinigen; und nimm uns denn, wenn wir unsern lauf vollendet und den glauben behalten haben, durch einen sanften und seligen hinscheid an das ort, wo wir uns ewig in dem anschauen deines liebreichen angesichts ergezen werden! Amen!

Das XXV. Capitel.

74

I. GOtt befiehlet Mose ein hebopfer oder freywillige steur von dem volk aufzunehmen, zu ausfertigung des heiligtums, und deren dazu gehörigen geschirre, und nothwendigen gefässe, I-7. II. GOtt zeiget dem Mose ein muster, nach welchem er die lade des bunds machen solle: Jtem den tisch und den leuchter, samt ihren geschirren, 8-40.

Und er HERR redete mit Mose, und sprach:

(Hier fängt die sehr genaue beschreibung eines leiblichen heilitums an, worinnen GOtt seine wohnung unter dem volk Jsrael haben wollte. Moses ist über dies materie ganz weitläufig bis ans ende dieses buchs; da er sonsten in zwey capiteln die ganze erschaffung des himmels und der erde beschrieben. Womit uns ja deutlich genug zuverstehen gegeben wird, dasz wir alle hier vorkommende sachen als geheimsniszreiche schatten zukünftiger dinge anzusehen haben. Wir wollen unserm leser, so viel als der enge raum, in den wir eingeschlossen sind, erlaubt, bey jedem stük hierüber eine etwelche anweisung geben.

2. Sag den kindern Jsraels, dasz sie mir eine besondere gabe geben. Und nehmet dieselbige von jedermann, der ein freywilliges herz dazu hat. 2B.Mos. 35:5.

3. Dieses ist aber die gabe, die ihr von ihnen nehmen sollet: Gold, silber, erz:

4. Blau, scharlach, rosinroth, weisse leinwad, geiszhaar:

5. Röthlichte widderfelle, dachsfelle, förrenholz:

6. Oel zur lampen, specerey zum salböl und gutem rauchwerk.

7. Onychelsteine und steine einzufassen zum leibrok und zum brustblat.

II.8. Und sie sollen mir ein heiligtum machen, dasz ich mitten unter ihnen wohne.

9. Durchaus, wie ich dir ein vorbild der hütte und aller ihrer geschirre zeigen wird, also sollet ihr es machen.

(Die geschenke, die das volk jezo gab, hatten sie noch theils von ihren alten vorfahren, Abraham, Jsac, Jacob, Joseph, u.s.w. theils von den Egyptiern empfangen, theils von der beute am rothen meer.

Da diese gaben von so mancherley art, und verschiedenem werth waren, so sind sie uns ein bild von dem unterscheid, der geistlichen gaben, welche die glieder Christi, zur zierde des durch die stiftshütte vorgebildeten geistlichen leibes und reichs Christi beytragen. Da es denn heiszt aus IPetr. 4:I0. Dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden GOtttes. Es darf sich demnach niemand seiner geringen gabe schämen, noch gedenken, als wenn sie GOtt unangenehm und zum geistlichen bau unnöthig wäre. Ein jeder trage, in GOttes namen, in aller treue, willig bey, was er hat und vermag, so ist er GOtt ganz gewisz angenehm.

I0. Machet eine lade von förrenholz, dritthalb ellen soll ihre länge seyn, anderthalb ellen ihre breite, und anderthalb ellen ihre höhe: 2B.Mos. 37:I.

II. Die sollst du mit reinem golde überziehen, inwendig und auswendig bedeken, und oben umher einen guldenen kranz machen.

I2. Du sollst auch dazu vier guldene ringe giessen, und sie an ihre vier orte machen: also, dasz zween ringe auf einer seiten, und zween ringe auf der andern seiten seyen.

I3. Und mache stangen von förrenholz, und überziehe sie mit golde:

I4. Und steke sie in die ringe an der seiten der lade, dasz man sie dabey trage.

I5. Aber die stangen sollen in den ringen der lade bleiben, und nicht heraus gethan werden. IKön. 8:8.

I6. Und sollst die zeugnusz, die ich dir geben wird, in die lade legen.

I7. Du sollst auch einen gnaden-dekel machen von reinem golde: dritthalb ellen soll seine länge, und anderthalb ellen seine breite seyn. 2B.Mos. 37:6.

I8. Und sollst zween cherubim machen von golde: von geschlagener arbeit sollst du sie machen, zu beyden enden des gnaden-dekels.

I9. Also, dasz du den einen cherub an dem einen ende machest, und den andern cherub an dem andern ende: dann zween cherubim sollet ihr machen an den enden des gnaden-dekels.

20. Und die cherubim sollen ihre flügel ausbreiten oben überher, dasz sie mit ihren flügeln den gnaden-dekel bedeken: und eines jeden angesicht gegen dem andern stehe, und ihre angesichter sollen auf den gnaden-dekel sehen.

2I. Und sollst den gnaden-dekel oben über die lade thun, und die zeugnusz, die ich dir geben wird, in die lade legen. Hebr. 9:4.

22. Daselbst will ich zu dir kommen, und mich mit dir ersprachen, und mit dir reden von dem gnaden-dekel herab zwischen den zween cherubim, die auf der lade der zeugnusz seyn werden, alles, was ich dir an die kinder Jsraels befehlen will. 4B.Mos. 7:89.

(Nichts war in dem allerheiligsten, als diese lade mit ihrem zugehör. Sie war das allerheiligste von allen geräthen des heiligtums, und eine rechte schazkiste göttlicher geheimnisse.

Sie stellet uns JEsum Christum vor, als den Mittler der versöhnung. Das holz deutet auf seine wahre menschheit, nach welcher er auch ist eine frucht der erde. Jes. 4:I. Das gold, womit sie überzogen war, siehet auf die unbeflekte reinigkeit und heiligkeit, womit Christi menschheit bekleidet war. Die über der lade stehende und sich mit ihr vereinigende feuer-säul, sagt uns: dasz in JEsu alle fülle der GOttheit leibhaftig wohne. Col. 2:9.

Der guldene kranz obenher um die bunds-lade bedeutet das königreich JEsu Christi, welches er als Mittler von dem Vater empfangen hat Ps.2:6,7.

An den füessen der bundes-lade oder an den untern eken, waren vier guldene ringe und zwo mit golde überzogene stangen. Christi verdienst sollte durch die knechte JEsu in der ganzen welt, in allen vier enden der welt, verkündiget und den menschen angetragen werden.

Ueber der bundes-lade war der versöhndekel mit den cherubim, welche nur ein stük ausmachten. Der versöhndekel sagt uns, dasz JEsus die anklag und den fluch der sünden, durch seinen blutigen gehorsam, deken und wegnehmen werde. Sehet Röm. 3:25. 8:3. Eph. 5:I6. IJoh. 2:3.

Die zween cherubim stellen die engel, und auch die gläubigen dar. Beyde haben auch gelüstet in das geheimnisz des Vaters und Christi hineinzusehen: so wol die engel, IPetr. I:I2. denen es zuvor ist dunkel gewesen und ihnen auch hat erscheinen müessen, ITim. 3:I6. als auch die gläubigen, die zuvor auf Christum gehoffet, Eph. I:I2. und sonderlich die propheten unter ihnen, die nach solcher seligkeit gesucht und geforschet, und von dieser zukünftigen gnade auch geweissaget haben. IPetr. I:I0.

23. Du sollst auch einen tisch machen von förrenholz: zwo ellen soll seine länge, und eine elle seine breite, und anderthalb ellen seine höhe seyn. 2B.Mos. 37:I0.

24. Und sollst ihn überziehen mit reinem golde, und ihm einen guldenen kranz umher machen:

25. Auch eine leiste sollst du ihm umher machen einer handbreit [hoch] und einen guldenen kranz um die leiste her.

26. Und sollst vier guldene ringe daran machen, welche du an die vier eke, so an seinen vier füessen seyn werden, legen sollst.

27. Zunächst unter der leisten sollen die ringe seyn, dasz man die stangen darein thüee, und den tisch trage:

28. Du sollst aber die stangen von förrenholz machen, und sie mit golde überziehen, dasz der tisch damit getragen werde.

29. Du sollst auch seine schüsseln machen, seine leffel, seine halben röhren, seine geschirre, mit denen man aus- und einschenke: aus reinem golde sollst du sie machen.

30. Und sollst vor mir allezeit schaubrote auf den tisch legen. 3B.Mos. 24:6.

(Der tisch mit seinen broten stellt uns wiederum unsern allerliebsten Heiland vor, der uns seinen gehorsam, und alle güeter die er uns durch denselben erworben hat, mildiglich darbietet.

3I. Du sollst auch einen leuchter von reinem golde machen; von geschlagener arbeit soll dieser leuchter gemachet werden, daran soll der schaft mit seinen röhren, bechern, knöpfen und blumen seyn. 2B.Mos. 37:I7.

32. Sechs röhren sollen aus dem leuchter zun seiten ausgehen, drey röhren aus einer seite des leuchters, und drey röhren aus der andern seite des leuchters.

33. Eine jede röhre soll drey becher, wie eine mandelnusz, knöpfe und blumen haben. Auf diese weise sollen die sechs röhren aus dem leuchter gehen.

34. Aber der leuchter soll vier becher, wie eine mandelnusz, dazu seine knöpfe und blumen haben:

35. (Nemlich) einen knopf unter zwo röhren desselbigen, wiederum einen knopf unter zwo röhren desselbigen: abermal einen knopf unter zwo röhren desselbigen: welcher röhren sechs aus dem leuchter gehen.

36. Dann ihre knöpfe und röhren sollen aus ihm gehen, alles von geschlagener arbeit und reinem golde.

37. Und sollst siben lampen machen, und sollst ihre liechter hoch oben stellen, dasz sie liecht geben gegen ein ander über:

38. Und ihre liechtbuzen und leschnäpflein von reinem golde.

39. Aus einem centner reines goldes soll man das machen, mit allen diesen geschirren.

40. Und siehe zu, dasz du es machest nach dem vorbilde, das dir auf dem berge gezeiget worden. Gesch. 7:44. Hebr. 8:5.

(Von dem guldenen leuchter ist die bedeutung leicht zufinden, weil Offenb. I:20. 2:5. die kirche des neuen testaments vorkommt unter dem sinnbild von siben guldenen leuchtern; wie denn auch Zach. 4:2. eben dasselbige sinnbild gebraucht wird. Wir müssen derhalben den leuchter als eine sinnbildische vorstellung der kirche JEsu ansehen, und zwar so, wie sie mit Christi Geist erfüllet, und in ihr das licht der wahrheit bewahret wird.

Das XXVI. Capitel.

75

I. GOtt befiehlet, wie Moses ihm die hütte verfertigen, und darzu zehen teppiche und drey deken machen solle, deren form, länge, höhe breite und materie beschrieben wird, I-I4. II. Von bretern, derselbigen füessen und rigel, so zu verfertigung der hütte dienen sollen, I5-30. III. Der innere grosse seidene umhang, der in die hütte müessen gehenkt werden, zu unterscheiden das Allerheiligste, darinn die lade des bunds gestanden, von dem Heiligen, darein der tisch samt dem leuchter gesezt war, 3I-35. IV. Der aussere füerhang, so da gehenkt worden füer die thüer der hütte, 36,37.

Diese hütte sollst du machen von zehen teppichen, aus weisser leinwad gezwirnt, von blau, von scharlach, von rosinroth. Cherubin sollst du künstlich daran machen. 2B.Mos. 36:8.

2. Die länge eines teppichs soll acht und zwanzig ellen seyn, und die breite desselbigen vier ellen: diese teppiche alle sollen gleich seyn:

3. Und je fünf zusammen gefüeget, einer an den andern.

4. Und sollst blaue schläuflein machen an den enden eines jeden teppichs, da sie sollen zusammen gefüegt seyn, dasz je zween und zween an ihren enden zusammen geheftet werden:

5. Du sollst fünfzig schläuflein an den einen teppich machen, und fünfzig schläuflein sollst du machen an dem äussersten ende des teppichs, welcher an der andern zusammenfüegung ist: von diesen schläuflein soll je eines das andere fassen.

6. Und sollst fünfzig guldene haften machen, und damit die teppiche zusammen heften, einen an den andern, dasz es eine hütte werde.

7. Du sollst auch teppiche machen aus geiszhaaren zur hütte über die wohnung: eilf solche teppiche sollst du machen. 2B.Mos. 36:I4.

8. Die länge eines teppichs soll dreyssig ellen seyn, die breite aber desselbigen vier ellen. Und alle eilf sollen gleich gross seyn.

9. Fünf solcher teppichen sollst du an einander füegen, und sechs auch an einander, dasz du den sechsten teppich zweyfaltig machest, vornen an der hütte.

I0. Und sollst fünfzig schläuflein machen am ende des ersten teppichs, in der zusammenfüegung: und fünfzig schläuflein am ende des teppichs, in der andern zusammenfüegung.

II. Und sollst fünfzig ehrene haften machen, und die haften in die schläuflein thun, und die hütte zusammen füegen, also dasz es nur eine werde.

I2. Aber die überlänge an den teppichen der hütte sollst du den halben theil derselbigen lassen überhangen hintern an der hütte.

I3. Eine elle auf dieser, und eine elle auf der andern seiten, von dem das füergehet an der länge der teppiche der hütte: Es soll etwas füerschiessen auf beyden seiten der hütte, dieselbige auf beyden seiten zu bedeken.

I4. Ueber diese deke sollst du der hütte eine deke machen, von röthlichten widderfellen. Dazu eine deke von dachsfellen oben über.

(Das ganze heiligtum, die ganze hütte, mit verschiedenen teppichen, gegen alle anfälle der sonne, des windes, des regens, u.s.w. muszte beschirmt werden, so will uns das sagen: GOtt werde seine kirche zu allen zeiten, gegen alle anläufe seiner feinde beschirmen. Und wie viele schrift-örter könnten wir hierüber anfüehren?

II.I5. Du sollst auch breter machen zu der hütte von förrenholz, die stehen sollen: 2B.Mos. 36:20.

I6. Zehen ellen soll die länge eines jeden brets seyn, und anderthalbe ellen eines jeden breite.

I7. Zween zapfen soll ein bret haben, dasz eins an das ander möge gesezet werden. Also sollst du alle breter zur hütte machen.

I8. Wann du die breter zur hütte gemachet hast, sollen ihrer zwanzig richtig gegen mittag stehen.

I9. Und du sollst unter die zwanzig breter vierzig silberne pföstlein machen, je zwey pföstlein unter ein bret, mit seinen zween zapfen: und [wiederum] zwey pföstlein unter ein bret, mit seinen zween zapfen.

20. Also auf der andern seite der hütte gegen mitternacht sollen auch zwanzig breter stehen:

2I. Und ihre vierzig silberne pföstlein, je zwey pföstlein unter ein bret, und [wiederum] zwey pföstlein unter ein bret.

22. Aber du sollst sechs breter machen, an der seite der hüte gegen abend.

23. Dazu sollst du zwey breter machen hinten an die zwey eke der hütte:

24. Dasz ein jedes deren beyden sich mit seinem ortbret von unten auf zusammen füege, und oben am haupt gleich mit einem ringe zusammen komme: also sollen beyde seyn, an beyden eken sollen sie seyn.

25. Dasz da acht breter mit ihren silbernen pföstlein seyen, deren sollen sechszehen seyn, je zwey unter einem bret.

26. Und sollst rigel machen von förrenholz, fünf zu den bretern auf einer seite der hütte:

27. Und fünf zu den bretern auf der andern seite der hütte, und fünf zu den bretern auf der hintern seite der hütte, gegen abend.

28. Und der mittlere rigel soll innwendig durch die breter gehen, und von einem ende an das ander durchschiessen.

29. Und sollst die breter mit golde überziehen, und ihre ringe von golde machen, dasz man die rigel darein thüee: du sollst auch die rigel mit golde überziehen.

30. Also sollst du die hütte aufrichten nach der weise, wie du auf dem berge gesehen hast. 2B.Mos. 25:40.

(Diese mit gold überzogene breter können die im glauben befestigte seelen, als zum exempel rechtschaffene lehrer, fromme, erfahrene älteste, und andere in einem grossen wachstum der gnade stehende gläubige, abbilden, die auf dem glauben und der liebe, als auf zween silbernen füessen gegründet stehen. Daher auch solche als säulen und pfeiler angemerket werden. Gal. 2:9. ITim. 3:I5. Offenb. 3:I2.

III.3I. Demnach sollst du einen füerhang machen von blau, scharlach, rosinroth und gezwirnter weisser leinwad: und sollst cherubim daran künstlich machen. 2B.Mos. 36:35.

32. Und sollst ihn henken an vier säulen von förrenholz, die mit golde überzogen seyen, und guldene haken, und vier silberne pföstlein haben.

33. Und sollst den füerhang unter die haften thun, und die lade der zeugnusz innerhalb des füerhangs sezen, dasz der füerhang euch ein unterscheid sey zwischen dem heiligen und dem allerheiligsten.

(Dieser füerhang. der das allerheiligste bedekte, so dasz dasselbe niemand, als der einzige Hohepriester, und zwar des jahrs nur ein mal, an dem grossen versöhnungs-tage, zusehen bekam, stellet, nach des Apostels auslegung, das fleisch Christi, das ist, seine schwache menschliche natur, vor, die nothwendig hat müssen getödtet, und also dieser füerhang zerrissen werden, damit wir in das allerheiligste einen offnen weg hätten. Man sehe Hebr. 9:7... und I0:20. allwo das geheimnisz dieser dinge mit mehrerm erkläret wird.

34. Und sollst den gnaden-dekel thun auf die lade der zeugnusz, in dem allerheiligsten.

35. Den tisch aber seze ausser dem füerhang, und den leuchter gegen dem tisch über, gegen mittag der hütte, dasz der tisch gegen mitternacht stehe.

IV.36. Und sollst ein tuch machen in die thüer der hütte, von blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad gestikt.

37. Und sollst demselbigen tuch fünf säulen machen von förrenholz, mit golde überzogen, mit guldenen haken. Und sollst ihnen fünf ehrene pföstlein giessen.

(Dieser zweyte vorhang, so gleichsam die thüer zur wohnung war, weil die seite gegen morgen keine wand von brettern hatte, beschlosz das heilige, worinnen der rauch-altar, der tisch und der leuchter stuhnden. Hinter diesen vorhang dorfte nicht einmal ein Levit, geschweige ein gemeiner Jsraelit, kommen; niemand als die priester hatten da den zugang, um den täglichen gottesdienst darinn auszurichten. Hebr. 9:6.

Sehet da den vorzug der gläubigen neuen testaments gegen denen im alten. Sie sind allzumal vor GOtt dem Vater zu königen und priestern gemachet. Offenb. I:6. Sie sind ein königliches priestertum. IPetr. 2:9. Sie dörfen, so oft es ihnen beliebt, nicht nur ins heilige, sondern auch ins allerheiligste, hineingehen. Hebr. I0:I9...

Nicht umsonst hat David, Ps.II9:I8. gebeten: HERR, öffne mir meine augen, dasz ich sehe die wunder, die geheimnisse, die in deinem geseze sind!

Das XXVII. Capitel.

76

I. Form des ehrenen altars zum brandopfer, samt seiner zugehörd, I-8. II. Form des vorhofs, mit seinen umhängen, 9-I9. III. Vom öl zu den lampen, 20,2I.

Und du sollst einen altar machen von förrenholz, fünf ellen lang und fünf ellen breit, dasz er gleich viereket sey, und drey ellen hoch. 2B.Mos. 38:I.

2. Du sollst hörner an seine vier eke machen: aus ihm sollen seine hörner gehen, und sollst ihn mit erz überziehen.

3. Mache äschenhäfen, besen, sprengbeke, kreuel, und kolpfannen. Alle seine geschirre sollst du ehren machen.

4. Du sollst auch ihm ein ehren gitter machen wie ein nez, und sollst an das gitter vier ehrene ringe auf seinen vier enden machen:

5. Und sollst dasselbige unter den umfang des altars sezen. Und das gitter soll von unten bis an den halben theil des altars reichen.

6. Und sollst stangen machen zu dem altar von förrenem holz, mit erz überzogen:

7. Und sollst die stange in die ringe thun, dasz die stangen an beyden seiten des altars seyen, damit man ihn tragen möge.

8. Von tafeln sollst du ihn innwendig hol machen: wie dir auf dem berge gezeiget worden, also sollen sie ihn machen.

(Durch diesen brandopfer-altar ist gleichfalls Christus füergebildet worden. Hebr. I3:I0. Under HErr JEsus ist nemlich zugleich der Hohepriester, der altar und das opfer; Er hat unsere sünden selbst getragen an seinem leibe auf das holz, IPetr. 2:24. Er hat sich selbst dargegeben füer uns, zu einer gabe und opfer, GOtt zu einem angenehmen geruch. Eph. 5:2.

Wenn auch unsere geistliche opfer GOtt gefällig seyn sollen, müssen wir sie auf diesen altar legen. IPetr. 2:5.

II.9. Du sollst auch der hütte einen vorhof machen, auf der rechten seite gegen mittag: dessen umhänge von gezwirnter weisser leinwad seyn sollen, auf einer seite hundert ellen lang: 2B.Mos. 38:9.

I0. Und zwanzig säulen auf zwanzig ehrenen pföstlein, und ihre haken mit ihren reifen von silber.

II. Also auch gegen mitternacht sollen umhänge seyn, hundert ellen lang, und zwanzig säulen, auf zwanzig ehrenen pföstlein, und ihre haken mit ihren reifen von silber.

I2. Aber gegen abend soll die breite des vorhofs umhänge haben fünfzig ellen lang, und zehen säulen auf zehen pföstlein.

I3. Gegen morgen aber, richtig gegen aufgang, soll die breite des vohofs fünfzig ellen haben:

I4. Also dasz der umhang auf einer seite habe fünfzehen ellen, dazu drey säulen, auf dreyen pföstlein.

I5. Und abermal fünfzehen ellen auf der andern seite, daz drey säulen, auf dreyen pföstlein.

I6. Aber in dem thor des vorhofs soll ein tuch seyn, zwanzig ellen breit, gestikt von blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser

leinwad, dazu vier säulen, auf ihren vier pföstlein.

I7. Alle säulen um den vorhof her sollen silberne reife, und silberne haken, und ehrene pföstlein haben.

I8. Und die länge des vorhofs soll hundert ellen seyn, die breite fünfzig ellen, auf jeder seite, die höhe fünf ellen, von gezwirnter weisser leinwad, und seine pföstlein sollen ehren seyn.

I9. Auch alle geschirre der hütte zu allerley amt, und alle ihre nägel, und alle nägel des vorhofs sollen ehren seyn.

(Durch diesen hof um die stiftshütte wird angedeutet die sichtbare kirche. Wie dieser hof grösser war als das heilige und allerheiligste, also sind in der kirche Christi viel berufen, aber wenig sind auserwehlet. Matt. 20:I6. Die säulen, woran der umhang ausgebreitet war, wie auch die nägel und seile, womit er befestiget war, bedeuten, dasz die kirche fest gegründet sey. Ps.87:I.

III.20. Gebeut auch den kindern Jsraels, dasz sie zu dir bringen das allerreineste lautere öl, von ölbäumen gestossen, zu leuchten, damit man mache, dasz das liecht aufgehe füer und füer. 3B.Mos. 24:2.

2I. Jn der hütte der versammlung ausser dem vorhang, der vor der zeugnusz hanget, sollen es Aaron und seine söhne zurichten von dem abend bis an den morgen vor dem HERRN. Das soll unter den kindern Jsraels ein ewiger gebrauch seyn auf ihre nachkommen.

(Es ist wahrscheinlich, dasz immerdar, auch des tags, wenigst eine lampe gebrennet habe, des abends aber wurden sie alle angezündet. Die kirche GOttes ist nie ohne licht.

Das. XXVIII. Capitel.

77

I. Gott erwehlet Aaron und seine söhne, dasz sie seine priester seyen, und zeiget an, was dieselbigen insgemein füer kleider tragen sollen, I-5. II. Besonderbare beschreibung des hochpriesterlichen schmuks, und mit namen des leibroks, des brustblats, des weiten hemds, des stirnblats; des engen roks: Jtem vom hut und gürtel, von was form, materie und zierden solche sollen ausgefertiget, auch zu was end von dem hohenpriester angezogen werden, 6-39. III. Befehl von den röken, gürteln, hauben und niederkleidern, der übrigen priester, wann, wo, und warum sie dieselbigen anziehen sollen, 40-43.

Und du sollst deinen bruder Aaron, und seine söhne mit ihm zu dir nehmen, aus den kindern Jsraels, dasz er mein priester sey, namlich Aaron und seine söhne, Nadab, Abihu, Eleazar, und Jthamar.

2. Und du sollst deinem bruder Aaron heilige kleider machen, zu ehren und zur zierde:

(Hier wird abermal Christus, als der wahre Hohepriester, nach seinen beiden naturen und gaben, in dem füerbildenden hohenpriester Aaron und dessen geheimniszreichen heiligen kleidern füergestellt; und hernach die gläubigen unter dem bild der priester und deren heiligen kleider.

3. Und sollst reden mit allen, die eines weisen herzens sind, die ich mit dem geist der weisheit erfüllet habe, dasz sie dem Aaron kleider machen zu seiner heiligung, dasz er mein priester sey.

4. Das sind aber die kleider, welche sie machen sollen: ein brustblat, leibrok, weites hemd, enger rok, hut und gürtel. Also sollen sie deinem bruder Aaron, und seinen söhnen heilige kleider machen, dasz er mein priester sey.

5. Dazu sollen sie gold nehmen, blau, scharlach, rosinroth, und weisse leinwad.

II.6. Den leibrok sollen sie machen von golde, blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad, künstlich: 2B.Mos. 39:2.

7. Dasz man es auf beiden seiten mit seinen enden zusammen fasse.

8. Die kunstliche arbeit aber seines schulterbandes, welches oben an ihm ist, soll eben davon gemachet werden wovon sein werk selber ist, von golde, blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad.

9. Und sollst zween onychelsteine nehmen, und die namen der kinder Jsraels darauf graben.

I0. Sechs namen derselbigen auf den einen stein, und die sechs übrigen namen auf den andern stein, nach ihren geschlechtern.

II. Das sollst du durch die steinschneider thun, welche sigel graben, also, dasz die zween steine mit den namen der kinder Jsraels, mit golde umher gefasset werden.

I2. Und sollst sie auf die schultern des leibroks heften, dasz sie steine der gedächtnusz seyen füer die kinder Jsraels; dasz Aaron ihre namen auf seinen beyden schultern trage, vor dem HERRN, zur gedächtnusz.

I3. Und sollst guldene ortspangen machen:

I4. Und zwo gleiche gewundene ketten von reinem golde, und sollst die zwo gewundene ketten an die spangen thun.

I5. Das brustblat des rechts sollst du nach der kunst machen, wie den leibrok, von golde, blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad. 2B.Mos. 39:8.

I6. Viereket soll es seyn, und zweyfach, einer spange lang, und einer spange breit soll es seyn.

I7. Und sollst es mit vier reihen voll steinen ausfüllen. Die erste reihe sey ein sarder, topasier, smaragd.

I8. Die andere ein rubin, sapphir, demant.

I9. Die dritte ein lyncurer, achat, amethyst.

20. Die vierte ein türkis, onych, jaspis: in gold sollen sie gefasset seyn, in allen reihen.

2I. Und diese steine sollen nach den zwölf namen der kinder Jsraels stehen, von steinschneidern gegraben, ein jeder seines namens, nach den zwölf stämmen.

22. Und sollst an den orten des brustblats gewundene ketten machen, von lauterm golde:

23. Und zween guldene ringe, also, dasz du dieselbigen zween ringe an zwey eke des brustblats heftest:

24. Und die zwo guldene gewundene ketten in dieselbigen zween ringe thüeest, die an den (zwey) enden des brustblats sind.

25. Ber die zwey ende der zwo gewundenen ketten sollst du in die zwo spangen thun, und sie auf die schultern des leibroks gegen einander über heften.

26. Und du sollst zween (andere) guldene ringe maschen, und sie an die (andern) zwey eke des brustblats heften, nemlich an sein bort, welches inwendig gegen dem leibrok über.

27. Und sollst aber zween guldene ringe machen, und sie auf die zwey eke unten am leibrok, auswendig gegen einander über heften, dasz einer gegen dem andern stehe, oben auf dem künstlichen werke des leibroks.

28. Und man soll das brustblat mit seinen ringen mit einer blauen schnur an die ringe des leibroks knüpfen, dasz es auf dem kunstwerke des leibroks (hart anlige), und das brustblat sich nicht von dem leibroke ledig mache.

29. Also soll Aaron die namen der kinder Jsraels in dem brustblat des rechts auf seinem herzen tragen, wann er in das heilige gehet, zur gedächtnusz vor dem HERRN allezeit.

30. Und sollst an das brustblat des rechts thun Urim und Thummim, dasz sie auf des Aarons herze seyen, wann er eingehet vor den HERRN, und also soll Aaron das recht der kinder Jsraels allezeit tragen auf seinem herzen, vor dem HERRN. 3B.Mos. 8:8.

3I. Du sollst auch das weite hemd zum leibrok ganz blau machen.

32. Und oben in der mitte soll ein loch seyn, und ein bort um das loch her zusammen gewebet, wie ein oberbort eines panzers, dasz es nicht zerreisse.

33. Und unten an seinem saum sollst du granatapfel machen machen von blau, scharlach, rosinroth, um und um, und guldene schellen zwischen dieselbigen, auch um und um.

34. Dasz eine guldene schelle sey, darnach ein granatapfel, und wiederum eine guldene schelle, und wiederum ein granatapfel um und um, an dem saum desselbigen weiten hemdes.

35. Und Aaron soll ihn an sich tragen, wann er dienet, dasz man seinen klang höre, wann er aus- und eingehet in das heilige vor dem HERRN, dasz er nicht sterbe.

36. Du sollst auch ein strinblat von reinem golde machen, und darein graben nach der kunst der steinschneider: **Die Heiligkeit des HERRN**: 2B.Mos. 39:30.

37. Und sollst dasselbe anheften mit einer blauen schnur, auf dasz es auf dem hut sey: Vorne am hut soll es seyn.

38. Also dasz es auf der stirne Aarons sey, und er, Aaron, die missethat der geheiligten opfer trage, welche die kinder Jsraels heiligen, in allen ihren heiligen gaben. Und es soll allezeit auf seiner stirne seyn, dasz er sie vor dem HERRN wolgefällig mache.

39. Du sollst ferner einen engen rok machen von weisser leinwad, und sollst einen hut von weisser leinwad, und einen gestikten gürtel machen.

(Der hohepriester hatte zweyerley kleider; weisse, womit er am hohen versüenungs-tage ins allerheiligste gieng; und denn auch guldene, welche er im täglichen opferdienst trug. Jene sahen am meisten auf die unschuld des HErrn JEsu in seiner erniedrigung am tage seines leidens: diese aber auf seine herrlichkeit, welche er nach seiner erhöhung empfangen.

Diese leztere kleider waren sehr kostbar und gaben dem hohenpriester ein recht königliches ansehen. Unser JEsus, als der wahre Melchisedek, ist zugleich Priester und König. Zach. 6:I3.

Was ein jedes stük von diesem prächtigen kleide bedeutet habe, ist hier nicht möglich umständlich zuerklären. Wir wollen also nur kurz folgendes anmerken: Der guldene gestikte gürtel bedeutete die königliche macht JEsu, und die mit dieser macht vereinigte gerechtigkeit und wahrheit. Jes. II:5. Der leibrok, welcher aus zweyen stüken bestuhnd, die auf den schultern mit zween onychsteinen zusammengeheftet waren, bezeichnete in unserm theuren Hohenpriester JEsu Christo seine liebe und macht, womit er seine ganze kirche, als auf seinen schultern, trägt. Das amtschildlein mit seinen edelsteinen und Urim, siehet auf das geistliche richter-amt des HErrn Jesu, welches er durch seinen geist über seine gläubige hält, und auf die zarte liebe, wodurch er sie als ein siegel auf seine brust sezt, und immerhin in seiner füerbitte dem vater vorträgt. Die priesterhaube, und das guldene stirnblat mit der überschrift: die Heiligkeit des HERRN, kan uns sagen: dasz unser heilige, unschuldige, unbeflekte und von den sündern abgesönderte Hohepriester, uns, die wir die gnade haben an ihn zuglauben, von GOtt selbs sey gemachet worden, zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung.

III.40. Gleicher weise sollst du den söhnen Aarons röke, gürtel und hauben machen, zu ehren und zur zierde.

4I. Und sollst sie deinem bruder Aaron, samt seinen söhnen anlegen, und sie salben, und ihre hände füllen, und sie weihen, dasz sie meine priester seyen.

42. Und sollst ihnen leinene niederkleider machen, das fleisch der scham zubedeken, von den lenden bis an die hüfte.

43. Und Aaron und seine söhne sollen sie anhaben, wann sie in die hütte der versammlung gehen, oder zum altar treten, dasz sie dienen in dem heiligen, und sie ihre missethat nicht tragen und sterben müessen. Das soll ihm, und seinem saamen nach ihm, ein immerwährender gebrauch seyn.

(Die kleider der unterpriester deuten an, dasz lehrer und prediger, und insgemein alle wahre christen, als geistliche priester in heiligem schmuk GOtt willig dienen, und die geistlichen opfer ihm bringen sollen. Ps. II0:3.

Treuer und liebreicher Heiland, erhabener Hoherpriester! Lasz, nach deiner barmherzigkeit, auch mir armen sünder das glük wiederfahren, dessen sich deine kirche bey Jes. 6I:I0. rüehmet: Jch freue mich in dem HERRN, und meine seele froloket in meinem GOtt: dann er wird mir anziehen die kleider des heils, und mich mit dem mantel der gerechtigkeit bedeken. Er wird mich nach priesterlicher weise zieren!

Das XXIX. Capitel.

78

I. GOtt zeiget an, wie Moses die priester heiligen, und zum göttlichen dienst einweihen solle, mit vermeldung der kleider, opfer, und allerhand ceremonien, so dazu sollen gebraucht werden, I-27. II. GOtt befiehlt, einen gewissen theil von dankopfern den priestern zuüberlassen, mit andeutung, wie und von wem solches solle genossen werden, 28-35. III. Von verordnung des täglichen opfers, und wie der altar müesse geweihet werden, 36-42. IV. GOtt thut verheissung, dasz er mitten unter seinem volk seyn, sie heiligen, und ihr GOtt seyn wolle, 43-46.

Das ist auch, das du ihnen thun sollst, dasz sie mir zu priestern geheiliget werden. Nimm einen jungen farren, und zween widder, ohne mangel. 3B.Mos. 8:2.

2. Und ungesäurtes brot, und ungesäurte kuchen, mit öl gemenget, und ungesäurte fladen, mit öl gesalbet: von weizenmäl sollst du es alles machen:

3. Und leg es in einen korb, und brings in dem korbe herzu, samt dem farren, und denen zween widdern.

4. Alsdann sollst du den Aaron und seine söhne vor die thüer der hütte der versammlung füehren, und sie mit wasser waschen:

5. Und die kleider nehmen, und dem Aaron anziehen den engen rok, und das weite hemd zu dem leibrok, und den leibrok, und das brustblat: und du sollst ihn güerten aussen auf das kunstliche werk des leibroks:

6. Und den hut auf sein haupt sezen, und die heilige kron an den hut:

7. Und sollst das salböl nehmen, und auf sein haupt schütten, und ihn salben.

8. Und seine söhne sollst du auch herzufüehren, und ihnen die engen röke anlegen:

9. Und beyde, den Aaron und seine söhne mit gürteln güerten, und ihnen die hauben aufbinden, dasz sie das priestertum zum ewigen recht haben. Also sollst du dem Aaron und seinen söhnen die hände füllen.

I0. Darnach sollst du den farren herzu füehren vor die hütte der versammlung. Und Aaron, samt seinen söhnen, sollen ihre hände auf des farren kopf legen: 3B.Mos. I:4.

II. Und du sollst den farren schlachten vor dem HERRN, vor der thüre der hütte der versammlung:

I2. Und sollst von des farren blut nehmen, und mit deinem finger auf die hörner des altars thun, und alles (ander) blut auf den boden des altars schütten.

I3. Und sollst alle feiszte nehmen, die das eingeweid bedeket, und das nez ob der leber,

und die zween nieren mit der feiszte, die darum her ist, und sollst es auf dem altar anzünden:

I4. Aber des farren fleisch, haut und mist, sollst du draussen, vor dem läger, mit feuer verbrennen: dann es ist ein sünd [opfer.]

I5. Darnach sollst du den einen widder nehmen, und Aaron und seine söhne sollen ihre hände auf seinen kopf legen:

I6. Und du sollst ihn schlachten, und von seinem blut nehmen, und auf den altar sprengen rings umher.

I7. Aber den widder sollst du in stüke zerlegen, und sein eingeweid und schenkel waschen, und sollst es auf seine stüke und auf seinen kopf legen:

I8. Und auf dem altar den ganzen widder anzünden: dann es ist ein brandopfer dem HERRN: ein süesser geruch des feueropfers dem HERRN.

I9. Deszgleichen sollst du den andern widder nehmen, und wann Aaron und seine söhne ihre hände auf seinen kopf geleget: 3B.Mos. 8:I8.

20. Sollst du ihn schlachten, und von seinem blut nehmen, und davon dem Aaron und seinen söhnen auf das rechte ohrläplein thun, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den grossen zehen ihres rechten fusses: das blut aber sollst du rings umher auf den altar sprengen:

2I. Und sollst von dem blut auf dem altar, und vom salböl nehmen, und Aaron und seine kleider, seine söhne und ihre kleider besprengen: so wird er und seine kleider, seine söhne und ihre kleider mit ihm geheiliget.

22. Darnach sollst du die feiszte von dem widder nehmen, und den schwanz, und die feiszte, die das eingeweid bedeket, das nez ob der leber, und die zween nieren mit der feiszte, die darum her ist, und die rechte schulter: dann es ist ein widder der einweihung: 2B.Mos. 28:4I.

23. Und einen läib brot, und eine ölkuche, und eine flade aus dem korbe des ungesäurten brots, der vor dem HERRN stehet:

24. Und lege alles auf die hände Aarons, und auf die hände seiner söhne, und bewege sie hin und her vor dem HERRN.

25. Darnach nimm es von ihren händen, und zünd es an auf dem altar zum brandopfer, zum süessen geruch vor dem HERRN, dann das ist des HERRN feueropfer.

26. Du sollst ferner die brust nehmen vom widder der einweihung Aarons, und sollst sie vor dem HERRN hin und her bewegen: das soll dein theil seyn.

27. Und sollst also heiligen die webebrust, und die hebeschulter, die von dem widder der einweihung Aarons und seiner söhne gewebet und gehebet sind:

II.28. Und [das] soll Aarons und seiner söhne ewige gewohnheit seyn von den kindern Jsraels: dann es ist ein hebopfer. Wo nun ein hebopfer seyn wird von den kindern Jsraels an ihren friedopfern, soll dieses ihr hebopfer dem HERRN geschehen. 3B.Mos. 7:34. I0:I4.

29. Aber die heiligen kleider Aarons sollen seine söhne haben nach ihm, dasz sie darinnen gesalbet, und ihre hände darinnen gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen söhnen an seine statt priester wird, der soll sie siben tage anlegen, dasz er in die hütte der versammlung gehe, zu dienen im heiligen.

3I. Du sollst aber den widder der einweihung nehmen, und sein fleisch an einem heiligen ort kochen.

32. Und Aaron mit seinen söhnen soll das fleisch desselbigen widders essen, samt dem brot im korbe, vor der thüre der hütte der versammlung. 3B.Mos. 8:3I.

33. Sie sollen es aber darum essen, weil die versühnung damit geschehen ist, ihre hände zu füllen, dasz sie geheiliget werden. Ein fremder soll nicht davon essen: dann es ist heilig.

34. Wann aber etwas von dem fleisch der einweihung, und von dem brot, bis an den morgen überbleibet, sollst du das übrige mit feuer verbrennen, [und] nicht essen lassen: dann es ist heilig.

35. Und sollst also mit Aaron und seinen söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Siben tage sollst du ihre hände füllen.

(Die einweihung des priesters geschah durch verschiedene opfer, sonderlich durch ein sünd-opfer, brand-opfer und einweihungs-opfer, wobey sein rechtes ohr, rechter daume, rechter zehen bestrichen und seine hände mit den opfer-stüken gefüllet wurden; dazu kam noch die hebung der opferstüke, und die webung oder wendung derselben an vier seiten.

Was macht unsern lieben Heiland eigentlich und im allervollkommensten grad zum Hohenpriester, als sein vollkommnes opfer, welches alles in sich hat, was alle gattungen der opfer abbildeten? Dabey wurd ihm sein ohr in freywilligkeit geöffnet, und seine hand geheiligt, um das werk des HERRN zu wirken, sein fusz gesezt auf den weg des HERRN in unbeflekter heiligkeit zu wandeln. Die hebung der

opferstüke sah auf Christi erhöhung, und die webung auf die damit verknüpfte ausbreitung der früchte seines gehorsams über den ganzen erdboden.

III:36. Und täglich einen farren zum sünd-[opfer] schlachten, um der versühnung willen. Du sollst den altar entsündigen, wann du ihn versöhnest: und sollst ihn salben, dasz er geweihet werde.

37. Siben tage sollst du den altar versöhnen, und ihn weihen, dasz er sey ein altar, das allerheiligste. Wer den altar anrüehren will, der soll heilig seyn. Matth. 23:I9.

38. Und das sollst du auf dem altar thun: zwey jährige lämmer sollst du allezeit eines jeden tags darauf opfern: 4B.Mos. 28.3.

39. Ein lamm am morgen, das ander zwischen beyden abenden.

(Diesz tägliche brandopfer mit zweyen lämmern kam der ganzen jüdischen nation zu gut, und ersezte alles dasjenige, was die meisten selbst persönlich nicht leisten konnten. Daher sich dieses opfer, wie auch die, welche am hohen versühnungs-feste füer das volk gebracht wurden, ein jeder in abwesenheit gläubig zuzueignen hatte.

Gleichwie die opfer überhaupt den HERRN JEsum haben vorgestellt, also ist solches insonderheit auch von diesen täglichen brandopfern zumerken. Dabey denn auch der umstand der zeit merkwüerdig ist. Denn das morgen-opfer stellet Christum vor, als das Lamm GOttes, wie es früehmorgens vor das gericht wüerde gestellet und zur schlachtbank gefüehret werden: das abend-opfer aber seine kreuzigung, und den versöhnungs-tod am kreuz.

Es werden die gläubigen glieder Christi, als geistliche priester, durch das tägliche opfer erinnert, wie ihres herrlichen rechts, das sie in Christo haben, sich täglich sein versühnopfer, zur vergebung der sünden, zunuze zumachen, und sich zur glaubens-freudigkeit zuerweken, so auch ihrer pflicht, sich GOtt täglich, besonders des morgens und abends, aufzuopfern.

40. Und zu dem ersten lamm einen zehenden theil semelmäl, gemenget mit einem viertheil von einem hin gestossenen öls, und einem viertheil von einem hin weins, zum trankopfer.

4I. Mit dem andern lamm zwischen beyden abenden sollst du thun, wie mit dem speisopfer und trankopfer am morgen, zum lieblichen geruch des feueropfers dem HERRN.

42. (Das ist) das tägliche brandopfer bey euern nachkommen vor der thüere der hütte der versammlung, vor dem HERRN, dahin ich zu euch kommen, und mit dir reden will. 3B.M. I:I. 4Mos. I2:5.

IV.43. Ja dahin will ich zu den kindern Jsraels kommen, dasz [ein jeder] in meiner herrlichkeit geheiliget werde:

44. Und will die hütte der versammlung mit dem altar heiligen, und mir den Aaron und seine söhne zu priestern weihen:

45. Und will mitten unter den kindern Jsraels wohnen, und ihr GOtt seyn: 2B.Mos. 25:8. 2Cor. 6:I6. Offenb. 2I:3.

46. Dasz sie wissen sollen, ich sey der HERR ihr GOtt, der sie aus Egypten füehrete, damit ich mitten unter ihnen wohnete, Jch der HERR, ihr GOtt.

(Gleichwie das brandopfer unsern HErrn JEsum Christum vorbildet, also wird mit dem speis- und trankopfer nicht weniger auf ihn gesehen, zumal er uns, durch seine versöhnung, zur nahrung, zur erquikung, und zur geislichen speise geworden.

Das XXX. Capitel.

79

I. GOtt giebt Mose an, wie er den rauchaltar machen, und was desselbigen gebrauch seyn solle, I-I0. II. GOtt befiehlet, dasz ein jedes haupt unter den kindern Jsraels zwanzig jahre alt, und darüber zur versöhnung seiner seel an den bau der hütte bezahlen soll einen halben sikel, II-I6. III. Beschreibung wie der waschkessel füer die priester, das heilige salböl, und rauchwerk sollen zubereitet werden, I7-38.

Du sollst auch einen rauchaltar machen zum rauchwerke, von förrenholz sollst du ihn machen. 2B.Mos. 37:25.

2. Einer ellen lang und einer ellen breit, gleich viereket, und zwo ellen hoch, und die hörner sollen aus ihm selbst gehen:

3. Und sollst ihn mit reinem golde überziehen, sein dach und seine wände rings umher, und seine hörner, und sollst einen kranz von reinem golde umher machen:

4. Und zween guldene ringe unter dem kranz: neben seine zwey eke sollst du sie machen, zu seinen beyden seiten, dasz man stangen darein thun, und ihn damit tragen könne.

5. Die stangen sollst du auch von förrenholz machen, und mit golde überziehen:

6. Und sollst ihn sezen vor den füerhang, der vor der lade der zeugnusz hanget, (und) vor dem gnaden-dekel, der auf der zeugnusz ist, da ich zu dir kommen wird.

7. Und Aaron soll alle morgen rauchwerk von specerey darauf anzünden: wann er die lampen zurichtet, soll er räuchern.

8. Deszgleichen, wenn er die lampen anzündet zwischen beyden abenden, so soll er

solches rauchwerk auch anzünden. Das soll das tägliche rauchwerk seyn vor dem HERRN, bey euern nachkommen.

9. Jhr sollet kein fremdes rauchwerk darauf thun: auch kein brandopfer, noch speisopfer, und kein trankopfer darauf opfern. 3B.Mos. I0:I.

I0. Und Aaron soll auf seinen hörnern versühnen einmal im jahr, mit dem blut des sündopfers der versühnung. Ja einmal im jahr soll er versühnen bey euern nachkommen: dann das ist dem HERRN das allerheiligste. 3B.Mos. I6:2. Hebr. 9:7.

(Das gegenbild dieses guldenen rauchaltars ist leicht zufinden. Wir merken hierüber kurz folgendes an:

Dieser Altar bestuhnd, wie die bundes-lade, aus sittimholz mit golde überzogen, welches dann ebenfalls die heilige, und unbeflekte menschheit anzeiget, in welcher der HErr Christus, der beständige füersprecher seines volks, ist. Röm. 8:34. Hebr. 7:25. Die vierekigte gestalt dieses tisches bezeichnet die allgemeinheit der füersprache Christi füer seine kirche, an was füer enden der erde sie sich auch befindet. Die hörner sehen auf die grosse kraft der füerbitte Christi, um seine kirche zu beschirmen, da ihm ja der Vater alles in seine hände gegeben. Joh. 3:35. Diese hörner waren mit dem blut der versöhnung bestrichen, weil sich die füerbitt JEsu und derselbigen kraft auf seinen blutigen gehorsam gründet. IJoh. 2:I,2. Der guldene kranz oben um den altar her scheinet uns zuleiten auf die genaue verknüpfung zwischen Christi hochpriesterlichem und königlichem amt.

II.II. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I2. Wann du die häupter der kinder Jsraels zehlest, so soll ein jeder dem HERNN die versühnung seiner seele geben, indem man sie zehlet: dasz ihnen nicht eine plage widerfahre, wann sie gezehlet werden. 4B.Mos. I:2.

I3. Aber ein jeder, der mit in der zahl ist, soll einen halben sikel geben, nach dem sikel des heiligtums: ein sikel giltet zwanzig gera. Solcher halber sikel soll das hebopfer des HERRN seyn.

I4. Wer in der zahl ist von zwanzig jahren und darüber, soll dem HERRN das hebopfer geben.

I5. Der reiche soll nicht mehr, und der arme nicht weniger, als einen halben sikel geben, den man dem HERRN zum hebopfer giebt, füer die versöhnung euerer seelen.

I6. Und du sollst solches geld der versöhnung von den kindern Jsraels nehmen, und an den dienst der hütte der versammlung legen, dasz es den kindern Jsraels eine gedächtnusz vor dem HERRN sey, dasz er sich über euere seelen versühnen lasse.

(Dieser halbe sikel, der sechs bazen unsers gelts ist, und welcher zur lösung der seele eines jedweden auferlegt war, muszte auch von allen richtig bezahlet werden. Wer diese steuer nicht bezahlte, der war, nach dem zeugnisse der jüdischen lehrer, von der gemeinschaft Jsraels ausgeschlossen, und hatte keinen theil an den versöhnopfern.

III.I7. Weiter redete der HERR mit Mose, und sprach:

I8. Du sollst auch einen ehrenen waschkessel machen, mit einem ehrenen fusz, zum waschen, und sollst ihn sezen zwischen der hütte der versammlung, und zwischen dem altar, und wasser darein thun: 2B.Mos. 38:8.

I9. Dasz Aaron und seine söhne, ihre hände und füesse daraus waschen.

20. Wann sie in die hütte der versammlung gehen wollen, so sollen sie sich mit wasser waschen, dasz sie nicht sterben: deszgleichen wann sie zum altar gehen wollen zu dienen, zu räuchern das feueropfer des HERRN.

2I. Also sollen sie ihre hände und füesse waschen, dasz sie nicht sterben. Das soll ein ewiger gebrauch seyn, ihm und seinem saamen bey ihren nachkommen.

(Wer die sinnbilde, welche der Heilige Geist von wasser und waschungen entlehnet, recht vergleicht mit den geräthen des heiligtums, wird in dieser figur leicht abermal den Sohn GOttes finden.

Das erz, woraus das waschfasz bestuhnd, mahlet abermal ab Christi unbeflekte und beständige heiligkeit, welches dasselbige sinnbild ist, so Dan. I0:6. Offenb. I:I5. vorkommt. Das wasser in dem waschfasz war ein sinnbild so wol des bluts als des geistes Christi. Sehet Hebr. I0:22. und Offenb. I:5,6.

22. Der HERR redete weiter mit Mose, und sprach:

23. Nimm dir wolriechende auserlesene specerey, der besten myrrhen fünfhundert (sikel), und halb so viel zimmet, fünfzig und zweyhundert, und kalmus auch fünfzig und zweyhundert:

24. Und casien fünfhundert, nach dem sikel des heiligtums, und öl von ölbäumen ein hin:

25. Und mache ein heiliges salböl, das nach apotheker-kunst gemenget sey: ein öl der heiligen salbung soll es seyn.

26. Und sollst damit die hütte der versammlung, und die lade der zeugnusz salben: 3B.Mos. 8:I0.

27. Und den tisch mit allem seinem geschirr, den leuchter mit seinem geschirr, den rauchaltar:

28. Und den brandopfers-altar mit allem seinem geschirr, und den waschkessel mit seinem fusz:

29. Und sollst sie also weihen, dasz sie die allerheiligsten seyen: dann wer sie anrüehren will, der soll geheiliget seyn.

30. Aaron und seine söhne sollst du auch salben, und mir sie zu priestern heiligen.

3I. Und sollst mit den kindern Jsraels reden, und sprechen: Dieses öl soll mir eine heilige salbe seyn bey euern nachkommen.

32. Auf menschen-leib soll es nicht gegossen werden: du sollst auch seines gleichen nicht machen, dann es ist heilig: darum soll es auch heilig seyn:

33. Wer ein solches machet, oder auf einen fremden davon giesset, der soll von seinem volk ausgereutet werden.

(Das heilige salböl ist mit unter den kostbarkeiten des alten heiligtums gewesen. Es bestuhnd aus viererley verschiedenem gewürz-öl, welche mit gemeinem öl vermischet, und wovon eine ziemliche menge zubereitet wurde, um die priester und alle geräthe des heiligtums damit zu salben.

Es ist gewisz, dasz dadurch der Heilige Geist sey abgebildet, nicht allein weil das öl insgemein ein gewöhnliches sinnbild des Heiligen Geistes ist, Ps. 23:5. 92:II. Matth. 25:3,4. und weil dessen wirkung in ansehung des HErrn Christi und seiner kirche so oft pflegen eine salbung genennt zu werden. Ps. 2:6. Jes. 6I:I. Joh. 2:27. sondern auch, weil ausdruklich auf das heilige salböl im heiligtum gesehen wird, Ps. I33:2. Wie der köstliche balsam ist, der auf das haupt geschüttet, herabfleuszt in den bart, in den bart Aarons: der herabfleuszt an die säume seiner kleider.

34. Und der HERR sprach zu Mose: Nimm dir specerey, stacten, balsam, galban, und reinen weihrauch, eines so viel als des andern:

35. Und mache rauchwerk daraus nach apothekerkunst (klein gestossen) und unter einander gemenget, dasz es rein und heilig sey.

36. Und du sollst davon rein zerstossen, und von demselbigen vor die zeugnusz in der hütte der versammlung thun, da ich zu dir kommen will. Das soll euch das allerheiligste seyn.

37. Und dergleichen rauchwerk sollet ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig seyn dem HERRN.

38. Wer ein solches machen wird, dasz er damit räuchere, der wird von seinem volk ausgereutet werden.

(Das rauchwerk bildete Christi füerbitt ab. Er ist der Engel bey dem guldenen altar, dem viel rauchwerk gegeben ward. Offenb. 8:3,4.

Das XXXI. Capitel.

80

I. GOtt ernennet Bezaleel und Aholiab zu den vornehmsten werkmeistern der hütte, und begabet sie mit besonderm verstand und geschiklichkeit, I-II. II. Wiederholung des gebots, von haltung des sabbats, I2-I7. III. Moses empfangt die zwo steinernen tafeln, I8.

Abermal redete der HERR mit Mose, und sprach:

2. Siehe, ich habe mit namen berüeft Bezaleel, den sohn Uri, des sohns Hur, vom stammen Juda. 2B.Mos. 35:30.

3. Und habe ihn mit dem geist GOttes erfüllet, an weisheit, an verstand, und an erkanntnusz, und mit allerhand werke. IKön. 7:I7.

4. Künstlich zu arbeiten an golde, silber, und erz:

5. Und [künstlich] steine zu schneiden und einzusezen, und [künstlich] zu zimmern am holz, zu machen allerley werke.

6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Aholiab, den sohn Ahisamach, vom stammen Dan, und habe allen weisen die weisheit ins herz gegeben, dasz sie alles, was ich dir geboten habe, machen sollen:

7. [Namlich] die hütte der versammlung, die lade der zeugnusz, den gnaden-dekel darauf, und alle geschirre der hütte:

8. Und den tisch und seine geschirre, den reinen leuchter, und alle seine geschirre, den rauchaltar:

9. Den brandopfers-altar mit allen seinen geschirren, den waschkessel mit seinem fusz:

I0. Die amtskleider, und die heiligen kleider des priesters Aarons, und die kleider seiner söhne, priesterlich zu dienen:

II. Und das salböl, und das rauchwerk von specerey zum heiligtum: nach allem, wie ich dir geboten habe, werden sie thun.

(Diese grossen baumeister mögen uns abblilden die mit dem Geist GOttes ganz angefüllte und theure Apostel des lieben Heilands; zugleich aber auch alle rechtschaffene und mit nöthigen heiligungs- und amts-gaben zur erbauung der gemeine GOttes berufene lehrer. ICor. 3:9. I2:28. Eph. 4:II...

II.I2. Darnach redete der HERR mit Mose, und sprach:

I3. Sag auch den kindern Jsraels, und sprich: Nun haltet meine sabbate: dann dasselbige ist ein zeichen zwischen mir und euch, und euern nachkommen, dasz ihr wisset,

dasz Jch der HERR bin, der euch heiliget. 2B.Mos. 20:8.

I4. Darum so haltet den Sabbat: dann er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des todes sterben: dann wer sein werk daran thut, dessen seele soll mitten von seinem volk ausgereutet werden. 4B.Mos. I5:35.

I5. Sechs tage soll man werke thun. Aber am sibenden tage ist der sabbat, die heilige ruhe des HERRN. Wer ein werk thut am sabbattag, der soll des todes sterben.

I6. Darum sollen die kinder Jsraels den sabbat halten, dasz sie ihn auch bey ihren nachkommen halten zum ewigen bund.

I7. Er ist ein ewiges zeichen zwischen mir und den kindern Jsraels. Denn in sechs tagen machete der HERR himmel und erden: aber am sibenden tage ruhete er, und war erquiket. 2B.Mos. 2:2.

(Jsrael sollte durch seine sabbate öffentlich bekennen, es glaube an den GOtt, der den himmel und die erde aus nichts gemachet, und sich mit solchem bekenntnisz von allen andern völkern absöndern.

III.I8. Und als der HERR mit Mose auf dem berge Sinai ausgeredet hatte, gab er ihm zwo tafeln der zeugnusz, die waren steinern, [und] mit dem finger GOttes geschrieben. 5B.Mos. 9:I0.

(Am fünfzigsten tage nach dem ausgange aus Egypten, fieng GOtt an mit Mose zureden, cap. 20:2I. nach siben tagen, darinn der bund zwischen GOtt und Jsrael aufgerichtet, cap. 24. stieg Moses auf den berg, und blieb allda vierzig tage und vierzig nächte, da er die vom ein und zwanzigsten bis ein und dreiszigsten capitel beschriebene geseze empfangen, und die stiftshütte mit allem geräthe in einem abrisz gesehen. Da GOtt mit ihm ausgeredet hatte, gab er ihm die zwo tafeln. Sie waren steinern. GOtt wollte daran theils die dauer des gesezes, Matth. 5:I7. Luc. I6:I7. Röm. 3:3I. theils die härtigkeit des menschlichen herzens abbilden, Ezech. II:I9,20. 36:26. 2Cor. 3:3.

Ob wir Christen gleich dem Jsraelitischen ceremonial-gesez und von der harten anklage der zehn gebote durch Christum befreyet sind, so ist und bleibet uns doch das sittengesez eine beständige richtschnur, nach welcher wir immer unser leben einzurichten haben.

Das XXXII. Capitel.

81

I. Als Moses sich auf dem berge aufhielt, hat das volk ein kalb gegossen, und damit abgötterey getrieben, I-6. II. GOtt wird hierüber heftig erzörnet, und will das ganze volk austilgen: auf des Mose füerbitt aber laszt er sich versöhnen, 7-I4. III. Moses steigt von dem berge herab, und als er das gegossene kalb gesehen, zerbricht er aus grimm die steinernen tafeln, verbrennt das gulden kalb zu pulver, straft Aaron, und laszt durch die kinder Levi 3000. männer erwüergen, I5-29. IV. Moses steiget wiederum auf den berg, bittet von neuem füer das volk, und erhaltet antwort von GOtt, 30-35.

Als aber das volk sah, dasz Moses von dem berge zu kommen verzog, sammlete es sich wider den Aaron, und sprach zu ihm: Wolauf, mach uns götter, die uns vorgehen: dann wir wissen nicht, was diesem mann Mose wiederfahren ist, der uns aus Egypten gefüehret hat. Gesch. 7:40.

(Undankbares Jsrael! Jn wenig tagen ist Moses schon vergessen; er ist schon so verächtlich worden, dasz er heisset dieser mann Moses: Ja GOtt selber ist schon vergessen, als wenn GOtt und Moses auf einmal verloren wären; ganz Jsrael ruft dem Aaron zu: Wolauf, mach uns götter.

Natüerliche menschen wollen GOtt an einem schnüerlein haben, und wenn er auf ihren befehl nicht bald vorhanden ist, so übergeben sie ihn, und wenden sich zu ihrem eignen gutdunken. Gleichwie die Chineser ihre götter geiseln, wenn sie ihnen nicht bald antwort geben; Da im gegentheil fromme herzen mit gedult und kindlicher gelassenheit auf die hülfe ihres lieben himmlischen Vaters warten, und zu ihrem wahlspruch machen: Wenn mich der HERR schon tödten wollte, so will ich dennoch auf ihn hoffen.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset die guldenen ohrenringe ab, die an den ohren euerer weiber, euerer söhne, und euerer töchter sind, und bringet sie zu mir. Richt. 8:24.

3. Da risz alles volk seine guldenen rohrenringe ab, welche an ihren ohren waren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren händen, und entwarf es mit einem griffel, und machete ein gegossen kalb. Da sprachen sie: Das sind deine götter, Jsrael, die dich aus Egypten gefüehret haben. Ps. I06:I9.

5. Als Aaron dieses sah, bauete er einen altar vor ihm, und liesz ausrufen, und sprach: Morgen ist das fest des HERRN.

6. Da stuhnden sie am morgen früeh auf, und opferten brandopfer, und brachten dazu friedopfer: darnach sezte sich das volk zu essen und zu trinken, und stuhnden auf freude zu pflegen. ICor. I0:7.

(Diese erschrekliche sünde, die Jsrael wider das ausdrükliche andere gebot begangen, zeiget an die allgemeine verdorbenheit dieses volks, das in Egypten von dem glauben ihrer stammväter ausgeartet hatte.

II.7. Und der HERR sprach zu Mose: Geh, steig hinab, dann dein volk, das du aus Egypten gefüehret hast, hat sich verderbt. 5B.Mos. 9:I2.

8. Sie sind elend von dem weg getreten, den ich ihnen geboten habe: Sie haben ihnen ein

gegossen kalb gemachet, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind deine götter, Jsrael, die dich aus Egypten gefüehret haben. IKön. I2:28.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Jch siehe, dasz dieses volk ein halsstarriges volk ist. Jes. 48:4.

I0. Und nun lasz mich, dasz mein zorn über sie ergrimme, und ich sie ausmache, so will ich dich zum grossen volk machen.

II. Moses aber bat ernstlich vor dem HERRN seinem GOtt, und sprach: Ach HERR, warum will dein zorn über dein volk ergrimmen, das du mit so grosser kraft und starker hand aus Egypten gefüehret hast? Ps. I06:23.

I2. Warum sollen die Egyptier sagen, und sprechen: Er hat sie zu [ihrem] unglük ausgefüehret, dasz er sie im gebirge erwüergete, und vertilgete sie von der erde? Kehre dich von dem grimm deines zorns, und lasz dich der straf deines volks gereuen. 4B.Mos. I4:I3.

I3. Gedenke an deine diener, Abraham, Jsac, und Jsrael, denen du bey dir selbst geschworen, und zu ihnen gesagt hast: Jch will euern saamen mehren, wie die sternen am himmel, und dieses ganze land, das ich versprochen habe, will ich euerm saamen geben, und sie sollen es ewiglich besizen. IB.Mos. I2:7. 26:4. 28:I3.

I4. Also gereuete den HERRN das übel, das er sagte, das er seinem volk thun wollte.

(Sehet, wie viel das gebett eines lieben kinds GOttes vermag, wenn es ernstlich ist! Der arm, der unüberwindliche arm, der ganz Egyptenland zu boden geschlagen, der alle erstgeburt in Egypten getödtet, der die ganze macht des Pharao ins meer gestürzet; dieser arm wird durch das gebett Mosis gebunden. Dieser auserwehlte des HERRN stuhnd vor den risz, seinen grimm abzuwenden, dasz er sie nicht gar verderbte. Ps. I06:23.

III.I5. Moses wendete sich, und stieg vom berge, und hatte die zwo tafeln der zeugnusz in seiner hand, die waren auf beyden seiten hin und her geschrieben. 5B.Mos. 9:I0.

I6. Und die tafeln waren GOttes werk, und die schrift war GOttes schrift, darein gegraben.

I7. Als nun Josua des volks geschrey hörte, dasz sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Das ist ein kriegsgeschrey im läger.

I8. Dem antwortete er: Es ist nicht ein geschrey gegen einander deren, die obligen und untenligen, sondern ich höre ein geschrey deren, die gegen einander singen.

I9. Als er aber nahe zum läger kam, und das kalb und den reihen sah, ergrimmete er mit zorn, und warf die tafeln aus seiner hand, und zerbrach sie unten am berge:

(Nachdem Moses den ausbruch des göttlichen zorns zurükgehalten, so gieng er hinab zu dem lasterhaften volk: Er hatte in seiner hand die steinern tafeln, welche GOtt selbs unmittelbar durch die kraft seines allmächtigen willens hervorgebracht hatte; Josua trat wieder zu Mose; der ort, wo es geschehen, wird nicht genau bestimmet; so viel ist gewisz, dasz er mit ihm vom berge herab gieng. Er erstaunet über dem lermen, den er von ferne aus dem lager Jsraels hörte, und meinete, es sey das geschrey zweyer heere, die mit einander stritten; Moses aber wuszte gar wol, dasz eine andere, und zwar gar klägliche, ursach an diesem lermen schuld habe. Kaum waren sie im lager angelanget, als ihnen der anblik von dem greulichen gözenbild in die augen fiel; worüber denn Moses im zorn ergrimmete, er warf die tafeln aus seiner hand, und zerbrach sie unten am berge. Diesz that er nicht aus menschlicher schwachheit, sondern aus einem göttlichen triebe. Er wollte damit andeuten, der bund mit GOtt wäre gebrochen, die worte des bundes mit füessen getreten, mithin sey das volk der herrlichen bundesworte nicht würdig, sondern verdiene von dem angesicht GOttes verstossen und verworfen zuwerden.

20. Und nahm das kalb, das sie gemachet hatten, und verbrannte es mit feuer, und zermalmete es zu pulver, und stäubete es aufs wasser, und gab es den kindern Jsraels zu trinken.

(Moses liesz das kalb zusammen schmelzen, zerschlagen und in kleine theile zermalmen, und um dieses gözenbild, welches die Jsraeliten angebetet hatten, in ihren augen recht verächtlich zu machen, liesz er den staub dieses zernichteten kalbs in den aus dem felsen Horeb noch immer hervorquellenden bach werfen, und nöthigte sie also, das pulver oder die asche desselben zu trinken.

Sehet! so ist der göz nichts, und die sie machen sind gleich also, und alle, die auf sie vertrauen. Ps. II5:8.

2I. Zu Aaron aber sprach Moses: Was hat dir dieses volk gethan, dasz du so eine grosse sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein herr lasse seinen zorn nicht ergrimmen: du weissest, dasz dieses volk boshaft ist.

23. Sie sprachen zu mir: mache uns götter, die uns vorgehen: dann wir wissen nicht, wie es diesem mann Mose gehet, der uns aus Egypten gefüehret hat.

24. Da sprach ich zu ihnen: Wer gold hat, der reisse es ab, und gebe es mir: und ich warf es ins feuer, da ist das kalb herkommen.

(Moses liesz es nicht dabey bewenden, dasz er das gözenbild zerstöret, und so zusagen, zernichtet hatte; sondern er hielt es auch füer seine schuldigkeit, ganz frey mit dem Aaron zureden, und ihm seine strafbare gefälligkeit in gegenwart aller nachdrüklich zu verweisen. Und wie grosz war nicht auch sein verbrechen! Aaron sucht sich zwar zuentschuldigen, allein er hätte weit besser gethan, wenn er

sein verbrechen aufrichtig bekennt hätte, als dasz er es auf andere zuschieben suchte, und von demselben, als von einer geringen sach, redete. Warum liesz er sich denn gefallen, die ohrengehänge von den Jsraeliten anzunehmen? wer bauete dem gözenbild einen altar? wer bracht ihm opfer? wer ordnete ihm zu ehren ein fest an? wir wollen es nur frey gestehen, es ist dieses ein deutlicher beweis, von der schwachheit der menschlichen tugenden, und von den ausschweifungen, in welche auch die grösten männer gerathen können.

25. Als nun Moses sah, dasz das volk entblösset war: dann Aaron hatte sie entblöszt zur schande vor allen denen, die gegen ihnen aufstuhnden:

26. Stellete er sich unter das thor des lägers, und sprach: Hieher zu mir, wer dem HERRN angehört. Da sammleten sich zu ihm alle kinder Levi:

27. Und er sprach zu ihnen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Binde ein jeder sein schwert auf seine lenden, und durchgehe hin und wieder, von einem thor zum andern im läger, und erwüerge ein jeder seinen bruder, seinen freund, und seinen nächsten. 4B.Mos. 25:5.

28.Die kinder Levi thaten, wie ihnen Moses gesagt hatte. Und am selbigen tage fielen vom volk bey dreytausend männer.

29. Da sprach Moses: Weihet heut euere hände dem HERRN, ein jeder an seinem sohn und an seinem bruder, dasz heut über euch der segen gegeben werde.

(Und so legte GOtt, auf dessen befehl und eingebung die ganze blutige handlung vorgenommen worden, bey dieser gelegenheit seine gnade und güetigkeit an den tag. Er strafte einige mit grossem ernst, um dadurch den übrigen ein beyspiel zu geben, und sie wieder auf den rechten weg zu bringen. Jndem er aber durch die strenge bestrafung dieser etlichen seine gerechtigkeit zeigete; so gab er auch zugleich den andern, welchen er verschonete, die grösse seiner barmherzigkeit zuerkennen.

IV.30. Am morgen sprach Moses zum volk: Jhr habet eine grosse sünde gethan. Und nun will ich zu dem HERRN hinauf steigen, ob ich vielleicht euere sünde versöhnen möge.

(Was Moses allhier saget, das erleutert er 5B.Mos. 9:I8... Jch fiel vor dem HERRN nieder wie zuerst, vierzig tage und vierzig nächte lang, und asz kein brot, und trank kein wasser, um aller eurer sünden willen, die ihr gesündiget hattet, als ihr solches übel thatet vor den augen des HERRN, ihn zu erzörnen. Dann ich förchtete mich vor dem zorn und grimm, damit der HERR über euch erzörnet war, dasz er euch vertilgen wollte. Und der HERR erhörete mich auch dieses mal. Auch war der HERR sehr zornig über Aaron, dasz er ihn vertilgen wollte: aber ich bat auch füer Aaron zu derselbigen zeit.

Es ist wol zu merken, dasz allhier wieder der vierzig tage und nächte gedacht wird, darinnen Moses bey GOtt auf dem berge gewesen. Denn das war das andere mal, darauf hernach dergleichen zum dritten mal geschehen ist, nach cap. 34:2-28.

3I. Als nun Moses wiederum zum HERRN kam, sprach er: Ach! das volk hat eine grosse sünde gethan, dasz sie ihnen guldene götter gemachet haben.

32. Und nun vergieb ihnen ihre sünde: wo nicht, so tilge mich aus deinem buch, das du geschrieben hast. Ps. 69:29. Röm. 9:3.

(Da es unmöglich ist, dasz einer aus dem buch des ewigen lebens könne vertilget werden, also dasz er aus dem erwehlten ein verworfener werde, solches auch wider die liebe GOttes und Mosis gegen sich selbst wüerde gestritten haben, es zuwünschen und es zuzulassen: so verstehet man den wunsch Mosis billig von dem buch der lebendigen, und ist die austilgung aus diesem buch so viel, als der leibliche tod, und der verstand von dem wunsch Mosis dieser: dasz er lieber selber in der wüeste sterben wollte, als erleben, dasz das volk darinn sollte vertilget werden.

33. Der HERR sprach zu Mose: Jch will den aus meinem buch tilgen, der an mir sündiget.

(Diejenigen sollen allein umkommen, welche meine Majestät beleidiget haben. Dieses ist die ganze antwort, welche GOtt dem Mose ertheilte; eine antwort, die den strafbaren nothwendig durch mark und bein hat gehen müessen, und ihnen gar deutlich so viel sagte, wo ihr nicht busse thut, so werdet ihr ohne gnade umkommen.

34. So geh nun hin, und füehre das volk dahin, davon ich dir gesagt habe. Siehe, mein engel soll vor dir her gehen. Aber am tage meiner heimsuchung will ich ihre sünde über sie heimsuchen. 2B.Mos. 23:20.

(Man siehet aus diesen worten deutlich, dasz GOtt den Mosen erhört habe, folglich sein volk nicht vertilgen wollte, ob er gleich beschlossen hatte dasselbe zuzüchtigen.

35. Also plagete der HERR das volk vonwegen dessen, so sie mit dem kalb gethan, welches Aaron gemachet hatte.

(Der HERR plagete oder schlug das volk durch den tod der dreytausend männer, welche die Leviten seiner gerechten rache aufopferten.

Wer zur bosheit und sicherheit geneigt ist, der denke doch, dasz GOtt nicht ein GOtt sey dem gottloses wesen gefalle; wer böse ist, der bleibet gewisz nicht vor ihm.

Das XXXIII. Capitel.

82

I. GOtt befiehlet Mose mit dem volk fortzuziehen. Verheiszt an seiner statt ihnen einen engel zusenden, der sie begleite: darüber das volk trauret, und zum zeichen der demuth und busz seinen schmuk von sich leget, I-6. II. Moses spannet die hütte ausser dem läger auf, ersuchet den HERRN, der in einer wolkensäul sich zu ihm hernieder gelassen, ferner bey dem volk zubleiben, und selbst dasselbige zubegleiten, so er auch erhalten, 7-I7. III. Moses begehrt die herrlichkeit des HERRN zusehen, das wird ihm aber abgeschlagen, und allein den ruken zuzeigen versprochen, I8-23.

Der HERR sprach zu Mose: Geh, zieh von dannen, du und das volk, das du aus Egypten gefüehret hast, ins land, das ich dem Abraham, Jsac, und Jacob geschworen, und gesagt habe: Deinem saamen will ich es geben: IB.Mos. 22:I7.

2. Und will einen engel vor dir her senden, und die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter ausstossen: 2B.Mos. 23:23.

3. Jn das land, das von milch und honig fleuszt: dann ich will nicht mit dir hinauf ziehen: weil du ein halsstarriges volk bist: Jch möchte dich unterwegs ausmachen. 5B.Mos. 9:I3.

(Aus diesen worten erhellet ganz deutlich, dasz GOtt den Jsraeliten hier drohet, er wolle nicht mehr mitten unter ihnen wohnen, sondern sie nur durch einen blossen engel füehren und geleiten.

4. Als das volk diese harte rede hörete, trugen sie leid, und niemand trug seine zierde an ihm.

5. Und der HERR sprach zu Mose: Sag zu den kindern Jsraels: Jhr seyt ein halsstarriges volk. Jch wird einmal eilends über dich kommen, und dich ausmachen. Und nun lege deine zierden von dir, dasz ich wisse, was ich dir thun solle.

6. Also thaten die kinder Jsraels ihre zierden von sich, vor dem berge Horeb.

(Es ist betrüebt, dasz GOtt über sein altes volk klagen müessen: Jhr seyt ein halsstarriges volk. Aber sind es die Juden allein? Ach nein! Das Christenvolk ist ebenso hartnäkig, als die Juden immer gewesen. Lebt nicht bald alles sicher und empfindlos in seinen sünden? wandelt nicht der grosse haufe der Christen GOtt entgegen? Ein jeglicher lauft seinen lauf, und läszt sich weder durch gesez, noch evangelium aufhalten. Die busse wird insgemein füer gut genug angesehen, wenn man nur mit dem mund sagt: ich armer sündiger mensch... im herzen aber der feste sinn ist: ich will es mehr thun. man sehe aber zu, was es füer eine rechnung geben werde? Es heiszt vers 5. Jch wird einmal eilend über dich kommen, und dich ausmachen.

II.7. Moses aber nahm die hütte, und schlug sie auf, draussen ferne vor dem läger, und hiesz sie eine hütte der versammlung. Und wer den HERRN fragen wollte, muszte füer das läger hinaus, zur hütte der versammlung gehen.

8. Und wann Moses hinaus zur hütte gieng, so stuhnd alles volk auf, und hielt sich ein jeder in der thüer seiner hütte, und sahen dem Mose nach, bis er in die hütte kam.

9. Und wann Moses in die hütte kam, so kam die wolkensäul herab, und stuhnd in der thüer der hütte, und redete mit Mose.

I0. Und alles volk sah die wolkensäul in der thüer der hütte stehen: und sie stuhnden alle auf, und buketen sich, ein jeder in der thüer seiner hütte.

II. Der HERR aber redete mit Mose von angesicht zu angesicht, wie ein mann mit seinem freunde redet. Und wann er zum läger wiederkehrete, so wich sein diener Josua, der sohn Nun, der jüngling, nicht aus der hütte. 4B.Mos. I2:8.

(Moses hatte eine hütte, oder eine zelte, in welcher er mit seiner familie wohnete; er hatte denn aber auch eine audienz-zelte, in welcher er gehör ertheilte, wohin das volk kam ihn um raths zu fragen, und die göttlichen befehle aus seinem munde zu vernehmen, ehe noch die stiftshütte war aufgerichtet worden. Hier wurden alle wichtigen sachen abgehandelt, und wie es scheint, auch der gottesdienst gehalten.

Wenn nun der heilige mann GOttes aus dem lager in diese hütte gieng, so stuhnd das ganze volk, aus hochachtung füer ihn, auf. So bald Moses in der hütte war, so kam die wolkensäul herab, und da redete denn der HERR mit diesem seinem lieben propheten, wie ein mann mit seinem freunde redet.

Kehrete Moses, nach verrichtetem geschäft, wieder zurük in seine wohnzelte, so verblieb doch Josua allezeit in der audienz-zelte, um dieselbe in Mosis abwesenheit zu verwahren.

I2. Und Moses sprach zu dem HERRN: Siehe, du sprichst zu mir: Füehre das volk hinauf, und du lassest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst, so du doch gesagt hast: Jch kenne dich mit namen, und du hast gnade vor meinen augen gefunden.

I3. So ich nun vor deinen augen gnade gefunden habe, lieber, so lasz mich deinen weg wissen, daz ich erkenne, dasz ich vor deinen augen gnade finde: und siehe doch, dasz dieses volk dein volk ist.

I4. Er sprach: Mein angesicht wird [vor dir] gehen, und ich will dich zu ruhe bringen.

I5. Er aber sprach zu ihm: Wann nicht dein angesicht mitgehet, so füehre uns nicht von dannen hinauf:

I6. Dann wobey soll doch erkennt werden, daz ich, und dein volk vor deinen augen gnade gefunden haben, als in dem, so du mit uns gehest? dasz ich, und dein volk etwas besonders werden vor allem volk, das auf dem erdboden ist.

I7. Der HERR sprach zu Mose: Was du jezt gesagt hast, das will ich auch thun: dann du hast vor meinen augen gnade gefunden, und ich kenne dich mit namen.

(Moses kan sich nicht zufrieden geben, bis ihm GOtt verspricht: er wolle selber mit ihnen ziehen.

Eine seele, die GOtt kennet, weiszt wol, dasz sie unsicher wandelt, wenn sie nicht unter der füehrung GOttes einher gehet.

III.I8. Er aber sprach: So lasz mich deine herrlichkeit sehen.

(Es ist so viel, als ob Moses sagte: Jch werde nimmer zufrieden seyn, bis ich deine herrlichkeit, und was du in dir selber bist, werde gesehen haben.

I9. Und er sprach: Jch will vor deinem angesicht alle meine güete lassen vorüber gehen, und will des HERRN namen vor dir nennen. † Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig: und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich. 2B.Mos. 34:5. † Röm. 9:I5.

(Die erfüllung der verheissung: Jch will vor deinem angesicht alle meine güete lassen vorübergehen, ... finden wir cap. 34:6. wenn aber GOtt hinzuthut: wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, ... will er damit so viel sagen: Du bittest mich, ich soll diesem volk durchaus verzeihen und gnädig seyn: da sollst du wissen, dasz ich mich, zum ruhm der herrlichkeit meiner freyen gnade, etlicher erbarmen werde. Also erklärts der selige Apostel Paulus, Röm. 9:I5.

20. Und er sprach weiter: Du kanst mein angesicht nicht sehen: dann kein mensch wird leben, der mich siehet. 5B.Mos. 4:I2. Joh. I:I8. 6:46. ITim. 6:I6.

(Das wesen GOttes kan in diesem sterblichen leben nicht gesehen werden; Es musz uns genug seyn, wenn wir den HERRN unsern GOtt, so lang wir hier sind, aus seinem heiligen wort, und aus seinen wegen und werken erkennen. Jn jenem leben aber werden wir ihn sehen, wie er ist. IJoh. 3:2. wir werden ihn sehen von angesicht zu angesicht, d.i. wir werden ihn alsdenn vollkommen erkennen. ICor. I3:I2.

2I. Noch weiter sprach der HERR: Siehe, es ist plaz bey mir, da sollst du auf den felsen treten.

22. Wann dann nun meine herrlichkeit vorüber gehet, so will ich dich in die felskluft legen, und meine hand soll dich bedeken, bis ich hinüber komme.

23. Und wann ich meine hand von dir thu, wirst du mir hinten nachsehen, aber mein angesicht soll nicht gesehen werden.

(Das ist: Du wirst von meiner herrlichkeit so viel sehen, als menschliche augen sehen und vertragen können.

Das XXXIV. Capitel.

83

I. Moses steiget mit den zwoen steinernen tafeln, die er aus GOttes befehl gehauen, wiederum auf den berg Sinai, und bittet GOtt füer das volk, dasz er ihnen ihre sünden verzeihen, und ferner mitten unter ihnen seyn wolle. I-9. II. GOtt erneuert die verheissung seines bunds, doch mit dem vorbehalt, dasz sie sich mit den abgöttischen völkern in keine bündnusz einlassen, auch sonst in keinen weg mit ihnen befreunden, sondern seine geseze, deren etliche wiederholet werden, halten, I0-26. III. GOtt schreibet von neuem die worte der X. gebote auf die zwo steinerne tafeln; Moses bleibet bey GOtt 40. tage und 40. nächte lang, 27,28. IV. Moses kommt ab dem berge zum volk, das aber förchtet sich, wegen seines glänzenden angesichts, zu ihm zunähern, deszwegen er selbiges mit einer deke bedeket, 29-35.

Und der HERR sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne tafeln, wie die ersten waren, dasz ich die worte darauf schreibe, die in den ersten tafeln waren, welche du zerbrochen hast:

2. Und sey morgen bereit, dasz du früeh auf den berg Sinai steigest, und daselbst zu mir auf den spiz des berges tretest.

3. Und lasz niemand mit dir hinauf steigen, dasz niemand um den ganzen berg her gesehen werde: lasz auch keine schafe, noch rinder gegen diesem berge über weiden.

4. Und Moses hauete zwo steinerne tafeln, wie die ersten waren, und stuhnd am morgen früeh auf, und stieg auf den berg Sinai, wie ihm der HERR geboten hatte: und nahm die zwo steinerne tafeln in seine hand.

(Nachdem das gespräch Mosis mit GOtt in seiner hütte ausser dem lager gefüehret worden, so bekommt Moses den befehl von GOtt, sich zwo steinerne tafeln zuhauen, und sich damit morgen auf dem berge einzufinden. Welchem befehl denn Moses auch auf das genauste nachgelebt.

Es wollte der HERR zur versicherung seiner gnade, den bund mit seinem volk wieder erneuern, und liesz darum die tafeln des bundes von neuem machen, die nun Moses machen muszte, und daher so köstlich nicht werden gewesen seyn, ob sie schon die form von den ersten haben muszten, worein GOtt auch selbst die worte wieder schreiben wollte, zum zeichen, dasz doch immer der Geist bey der äussern bedingung des worts mitwirken und ins herz hineinschreiben müesse. Sehet 2Cor. 3:3.

Unsre herzen sind nur eine blosse und läre tafel, bis dasz GOtt durch seinen finger sein geseze darein grabet. Ja HERR, wir sind ein harter und rauher stein, mache uns durch die alles vermögende kraft deines Geistes tüchtig, deinen willen anzunehmen, und denselben mit freuden zu thun!

5. Da kam der HERR herab in einer wolke, und trat daselbst zu ihm, und nennete den namen des HERRN.

6. Und als der HERR vor seinem angesicht vorüber gieng, rufte [der HErr:] Der HERR, der HERR, der starke GOtt, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum zorn, und von grosser gnade und treu:

7. Welcher gnade beweist in tausend [glieder,] und die missethat, übertretung und sünde hinnimmt: und [den schuldigen] keines wegs füer unschuldig haltet: der die missethat der väter heimsuchet auf die kinder und kindskinder, bis ins dritte und vierte [glied.] 2B.Mos. 20:6. 4B.Mos. I4:I8. Ps. 86:I5. I03:8. Jer. 32:I8.

8. Und Moses neigete sich eilend zur erden, und betete ihn an:

9. Und sprach: Lieber HERR, habe ich vor deinen augen gnade gefunden, so gehe der HERR mitten unter uns: dann es ist ein halsstarriges volk: dasz du unserer missethat und sünde gnädig seyest, und lassest uns dein erbgut seyn. Ps. 33:I2. Zach. 2:I2.

(Kaum hatte die göttliche stimme die vorhergehenden worte ausgesprochen, als Moses vor freuden, und weil er von einem vertrauen dazu ermuntert ward, ausrief: O HERR, geh doch mit uns, wohne doch ferner unter uns, füehre und leite uns: Es ist wahr, dieses halsstarrige volk hat sich schwerlich an dir versündiget; da aber deine barmherzigkeit so grosz ist, so halte deinen rächenden zorn zurük, und fahr doch fort, uns als dein volk, als dein geschlecht, anzusehen.

II.I0. Und er sprach: Siehe, ich mache einen bund vor deinem ganzen volk, (und) will wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen ländern, und unter allen völkern: und das ganze volk, darunter du bist, soll das werk des HERRN sehen: dann schreklich soll es seyn, was ich mit dir thun wird. 5B.Mos. 5:2.

II. Halt, was ich dir heut gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter.

I2. Hüete dich, dasz du mit den einwohnern des landes, darein du kommst, nicht einen bund machest, dasz sie dir nicht ein strik unter dir werden.

I3. Sondern ihr sollet ihre altäre umstürzen, und ihre säulen zerbrechen, und ihre wälder ausreuten: 2B.Mos. 23:24.

I4. Dann du sollst keinen andern GOtt anbeten. Dann der HERR heiszt ein eiferer: weil er ein eifriger GOtt ist: 2B.Mos. 20:5.

I5. Dasz du nicht etwann mit den einwohnern des landes einen bund machest, und wann sie ihren göttern nachhuren, und ihren göttern opfern, dich jemand lade, und du von ihrem opfer essest:

I6. Und nehmest deinen söhnen ihre töchter zu weibern, und dieselbigen alsdann ihren göttern nachhuren, und machen, dasz deine söhne auch ihren göttern nachhuren. IKön. II:2.

I7. Du sollst dir keine gegossene bilder machen.

I8. Das fest der ungesäurten brote sollst du halten. Siben tage sollst du ungesäurtes brot essen, wie ich dir geboten habe, um die bestimmte zeit des monats Abib: dann in dem monat Abib bist du aus Egypten gezogen. 2B.Mos. I2:I5.

I9. Alles was seine gebärmuter am ersten öffnet, ist mein: auch was männlich seyn wird unter allem deinem viehe, das (seine muter) öffnet, es sey ein ochs oder schaf. 2B.Mos. I3:2. 22:29.

20. Aber den erstling des esels sollst du mit einem schafe lösen: so du es aber nicht lösest, so brich ihm das genik. Alle erstgeburt deiner söhne sollst du lösen. Und mein angesicht soll nicht lär gesehen werden. 5B.Mos. I6:I6.

2I. Sechs tage sollst du arbeiten, aber am sibenden tage sollst du feyern: beydes mit pflugen und mit ernden sollst du feyern. 2B.Mos. 20:9.

22. Das fest der wochen sollst du halten mit den erstlingen der weizenernde. Und das fest der einsammlung, wann das jahr vergangen ist. 2B.Mos. 23:I6.

23. Alles was männlich ist, soll dreymal im jahr vor dem HErrn HERRN, dem GOtt Jsraels erscheinen.

24. Wann ich die heiden vor dir ausstossen, und deine landmarken erweitern wird, soll niemand deines landes begehren: indem du hinauf gehest im jahr dreymal zu erscheinen vor dem HERRN, deinem GOtt.

25. Du sollst das blut meines opfers neben dem saurteig nicht opfern. Und das schlachtopfer des fests des überschritts soll nicht über nacht bis an den morgen bleiben. 2B.Mos. 23:I8.

26. Die erstlinge von den ersten früchten deines akers sollst du in das haus des HERRN deines GOttes bringen. Du sollst das böklein nicht bey der milch seiner muter kochen. 5B.Mos. 26:2. 2B.Mos. 23:I9. 5.B.Mos. I4:2I.

III.27. Und der HERR sprach zu Mose: Schreib diese worte: dann nach diesen worten habe ich mit dir und mit Jsrael einen bund gemachet.

28. Und er war daselbst bey dem HERRN vierzig tage und vierzig nächte lang, und asz kein brot, und trank kein wasser. Und schrieb auf die tafeln die worte des bundes, die zehen worte. 2B.Mos. 24:I8. 2B.Mos. 3I:I8. 5Mos. 4:I3.

(Gott hatte den bund, den er mit Abraham, cap. I5:I8. I7:2... aufgerichtet, als ein getreuer Bundes-GOtt, durch ausfüehrung der kinder Jsraels aus Egypten, treulich gehalten. Er hatte auch diesen bund mit Jsrael selber wieder erneuert, cap. I9:I. 20:I. nachdem aber das volk, durch abgötterey, bundbrüchig geworden, so erneuert er ihn hier wieder, aus grossen gnaden, und verspricht denselben durch göttliche

zeichen und wunder zubestätigen; Er verbindet aber zugleich auch sein volk zu haltung verschiedner geseze, wovon wir in vorhergehenden capiteln bereits das mehrere vernommen haben.

IV.29. Als nun Moses vom berge Sinai gieng, hatte er die zwo tafeln der zeugnusz in seiner hand, und wuszte nicht, dasz die haut seines angesichts davon glänzete, dasz er mit ihm geredet hatte: 2Cor. 3:7.

30. Und Aaron und alle kinder Jsraels sahen den Mosen: Und siehe, die haut seines angesichts glänzete, und sie förchteten sich zu ihm zunahen.

3I. Da rufte ihnen Moses. Und es wendeten sich zu ihm Aaron und alle obersten der gemeinde. Und Moses redete mit ihnen.

32. Darnach naheten sich alle kinder Jsraels zu ihm. Und er befahl ihnen alles, was der HERR mit ihm auf dem berge Sinai geredet hatte.

33. Bis dasz er nun die rede mit ihnen vollfüehrete, legte er eine deke auf sein angesicht.

34. Und wann Moses hinein gieng vor den HERRN, mit ihm zureden, that er die deke ab, bis er wiederum heraus gieng. Und er gieng heraus, und redete mit den kindern Jsraels, was ihm befohlen war:

35. Und die kinder Jsraels sahen das angesicht Mose, dasz die haut seines angesichts glänzete, und Moses that die deke wiederum auf sein angesicht, bis er wiederum hinein gieng, mit ihm zureden.

(Wie glänzend, wie herrlich, wie schön wird es nicht in dem herzen Mosis ausgesehen haben, da sein angesicht so glänzend war? Und da das fleisch Mosis in dieser zerbrechlichen hütte also schien, nachdem er vierzig einzele tage mit GOtt auf Sinai umgegangen war; wie grosz wird nicht unsere herrlichkeit seyn, wenn wir mit unverweslichen leibern umkleidet, und mit ihm im himmel der herrlichkeit in alle ewigkeit umgehen werden?

Man kan nicht sagen, wie lange dieser glanz des angesichts Mosis gewähret habe. So viel ist gewisz, dasz dieses eine herrlichkeit war, welche ein ende nehmen sollte. Auf diese art redet Paulus 2Cor. 3:7,I3,I4.

Ach GOtt, es hänget ja noch Mosis deke vor dem herzen Jsraels! nimm sie doch hinweg, damit sie erhalten und selig werden!

Das XXXV. Capitel.

84

I. Nachdem Moses dem volk wiederholet das gesez von haltung des sabbats, hat er ihnen darauf eröffnet den befehl GOttes, betreffend der steuer derjenigen stüke, die er durch ein freywilliges opfer von ihnen forderte zur aufrüstung und bau der hütte, I-I9. II. Das volk erzeiget sich freywillig und steuret reichlich, 20-29. III. Moses stellet dem volk vor die vornehmsten werkmeister Bezaleel und Aholiab, die GOtt selbst zur verfertigung der hütte ernennet, 30-35.

Und Moses versammlete die ganze gemeinde der kinder Jsraels, und sprach zu ihnen: Dieses ists, das der HERR geboten hat, das ihr thun sollet.

2. Sechs tage sollet ihr geschäfte thun: aber den sibenden tag sollet ihr heilig halten: es ist der sabbat der ruhe des HERRN. Wer an demselbigen ein werk thut, der soll sterben.

3. Am sabbattag sollet ihr in allen euern wohnungen kein feuer anzünden.

(Obgleich im neuen testament diese strenge ceremonie aufgehaben, so sollte man doch den tag des HERRN viel heiliger, andächtiger und mäsziger zubringen, als leider nicht geschiehet: indem wol zu bedenken, dasz GOtt kein gebot so oft und so ernstlich, als das vom sabbat, wiederholet hat.

4. Moses redete weiter mit der ganzen gemeinde der kinder Jsraels, und sprach: Das ists, das der HERR geboten hat, sprechende:

5. Gebet unter euch gaben dem HERRN: also, dasz die gabe des HERRN ein jeder von freyem herzen bringe, gold, silber, und erz:

6. Blau, scharlach, rosinroth, weisse leinwad, und geiszhaar:

7. Röthlichte widderfelle, dachsfelle, und förrenholz:

8. Und öl zur lampe, und specerey zum salböl und zu gutem rauchwerk.

9. Onych und steine einzufassen, zum leibrok und zum brustblat.

I0. Und wer unter euch von herzen weis ist, der komme und mache, was der HERR geboten hat:

II. [Namlich] die wohnung mit ihrer hütte, ihre deke, ihre haften, ihre breter, ihre riegel, ihre säulen, und ihre pföstlein.

I2. Die lade mit ihren stangen, gnadendekel, und füerhang.

I3. Den tisch mit seinen stangen, und allen seinen geschirren, und schaubrote.

I4. Den leuchter zu leuchten, und seine geschirre, und seine lampen, und das öl zu den liechtern.

I5. Den rauchaltar mit seinen stangen, das salböl und specerey zum rauchwerke, den füerhang der thüer bey dem eingang der hütte.

I6. Den brandopfers-altar mit seinem ehrenen gitter, mit seinen stangen, und allen seinen geschirren, den waschkessel mit seinem fusz.

I7. Die umhänge des vorhofs mit seinen säulen und pföstlein, und das tuch des thors am vorhof.

I8. Die nägel der hütte und des vorhofs, mit ihren seilern.

I9. Die kleider des amts zum dienst im heiligen, die heiligen kleider Aarons, des priesters, mit den kleidern seiner söhne zum priestertum.

II.20. Da gieng die ganze gemeinde der kinder Jsraels aus von Mose:

2I. Und ein jeder, den sein herz ermahnet, und ein jeder, den sein williger geist getrieben, kamen [und] brachten eine sonderbare gabe dem HERRN, zum werke der hütte der versammlung, und zu allem ihrem dienst, und zu den heiligen kleidern.

22. Es kamen aber beyde, männer und weiber, alle die eines willigen herzens waren, [und] brachten armspangen, ohrenringe, ringe, güertel und alles guldene geschirr: und ein jeder, welcher gold zum webopfer bracht dem HERRN.

23. Und wer bey sich fand blau, scharlach, rosinroth, weisse leinwad, geiszhaar, röthlichte widderfelle, und dachsfelle, der bracht es.

24. [Und] wer silber und erz hebte, der brachts zu dem hebopfer dem HERRN. Und wer förrenholz bey sich fand, der brachts zu allerley werke des dienstes.

25. Auch die weiber, so eines weisen herzens waren, spunnen mit ihren händen, und brachten ihr spinnwerk von blau, scharlach, rosinroth, und weisser leinwad.

26. Und welche weiber hohen verstand hatten an weisheit, die spunnen geiszhaare.

27. Die fürsten aber brachten onych, und steine einzufassen, zum leibrok, und zum brustblat:

28. Und specerey und öl zum leuchter, und zum salböl, und zum guten rauchwerk.

29. Also brachten die kinder Jsraels dem HERRN freywillige gaben, beyde, männer und weiber, was sie ihr herz ermahnet hat zu bringen, zu allerley werk, das der HERR durch Mose geboten hat, dasz man es machen sollte.

(Bey der grossen bereitwilligkeit, da ein jedes alles nach seinem vermögen beygetragen, das volk nach dem, was es gehabt, und die füersten die kostbaren edelgesteine und gewüerze und specereyen, haben wir zu beobachten, dasz wir auch einander dienen, ein jeglicher mit der gabe die wir von GOtt empfangen haben, als gute haushalter der mancherley gaben GOttes; IPetr. 4:I0. und wie darauf vers II. steht: So jemand dienet, so thue er es aus allem vermögen, das GOtt darreicht; auf dasz GOtt in allen dingen gepriesen werde, durch Jesum Christum. Sehet auch Eph. 4:I6. von der darreichung seines vermögens, zu der zusammenfüegung des ganzen leibs.

HErr JEsu gieb mir, dasz ich möge würdig werden, auch etwas beyzutragen zu deinem heiligtum; nimm es in gnaden an, wie du auch die geringsten gaben Jsraels nicht verschmähet hast!

III.30. Da sprach Moses zu den kindern Jsraels: Sehet, der HERR hat mit namen berüeft Bezaleel, den sohn Uri, des sohns Hur, vom stammen Juda:

3I. Und der geist GOttes hat ihn erfüllet an weisheit, an verstand, an geschiklichkeit, und mit allerhand arbeit.

32. Auch dasz er kunstreiche arbeit erfinden kan, am golde, silber und erz zu arbeiten.

33. Jm schneiden [und] einsezen des edelgesteines, im zimmern des holzes, allerley künstliche arbeit zu machen.

34. So hat er ihm in sein herz gegeben, dasz er unterweisen kan, er, und Aholiab, der sohn Ahisamach, vom stammen Dan.

35. Er hat sie mit weisem herzen erfüllet, zu machen allerley werke, eines zimmerers, und sinnreichen [meisters] und stikers mit blau, scharlach, rosinroth, und weisser leinwad, und eines webers, dasz sie allerley werke machen, und sinnreiche arbeit erfinden.

(O ein seliger und herrlicher beruf füer einen arbeiter am werke des HERRN, wo diese drey stüke, der HERR, GOtt und sein Geist, zusammen fliessen!

Das XXXVI. Capitel.

85

I. Bezaleel und Aholiab, samt noch andern bauverständigen heben an zu arbeiten an dem werke des heiligtums, I,2. II. Die werkmeister zeigen Mose an, dasz von dem volk mehr gesteuret werde, dann zu dem werke nothwendig sey: deszwegen dann auch Moses befohlen, mit mehrerm steuern inzuhalten, 3-7. III. Es werden verfertiget zehen seidene teppiche: eilf gewirkte tüecher von geiszhaaren: eine deke von widderfellen, und eine von dachsfellen darüber: so dann auch die breter, so daran kommen, die riegel, samt dem innern und aussern füerhang, 8-38.

Da arbeiteten Bezaleel und Aholiab, und alle männer, so eines weisen herzens waren, denen der HERR weisheit und verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerley werke machen sollten zum dienst des heiligtums, nach allem dem, das der HERR geboten hatte.

2. Also hatte Moses berüeft den Bazaleel und Aholiab, und alle männer, so eines weisen herzens waren, denen der HERR weisheit in ihr herz gegeben hatte, auch alle, die ihr herz ermahnet hatte, dasz sie hinzu traten, an dem werke zu arbeiten.

II.3. Sie nahmen aber zu sich von Mose alle sonderbare gabe, welche die kinder Jsraels brachten, zu dem werke des dienstes des heiligtums, dasz es gemachet wüerde: dann sie brachten alle morgen füer und füer ihre willige steur zu ihm.

4. Da kamen alle weisen, die am ganzen werke des heiligtums arbeiteten, ein jeder von seinem werke, das sie macheten:

5. Und redeten mit Mose, sprechende: Das volk bringet zu viel, mehr dann zum werke dieses diensts nothwendig ist, das der HERR zumachen geboten hat.

6. Da gebot Moses, dasz man durchs läger ausrufen, und sagen liesz: Niemand, es sey mann oder weib, thue mehr zur sonderbaren gabe des heiligtums. Da war dem volk gewehrt zubringen:

7. Dann des dings war genug, und noch übrig zu allerley werke, das zumachen war.

III.8. Also macheten alle männer, so eines weisen herzens waren, unter den arbeitern am werke füer die hütte zehen teppiche von gezwirnter weisser leinwad, blau, scharlach, rosinroth, voll cherubim, ganz künstlich.

9. Die länge eines teppichs war acht und zwanzig ellen, und die breite desselben vier ellen, und waren alle in einer masz:

I0. Und er heftete je fünf teppiche zusammen, einen an den andern.

II. Und machete blaue schläuflein an eines jeden teppichs ende: am ende, da sie zusammen gefüegt wurden:

I2. Je fünfzig schläuflein machete er an einen teppich, damit einer die andern fassete.

I3. Und machete fünfzig guldene haften, und füegete die teppiche mit den haften, einen an den andern zusammen, dasz es eine hütte wurde.

I4. Und er machete eilf gewirkte tüecher von geiszhaaren zur hütte über die hütte.

I5. Dreyssig ellen lang, und vier ellen breit war ein jedes tuch, alle eilf in einer masz:

I6. Und füegete fünf zusammen auf einen theil, und sechs zusammen auf den andern theil.

I7. Und machete je fünfzig schläuflein an jedes tuch am ende, damit sie zusammen geheftet wurden:

I8. Dazu machete er fünfzig ehrene haften, damit die deke zusammen in eines gefüeget wurde.

I9. Und machete ein deke über die hütte von rohtlechten widderfellen: dazu eine deke von dachsfellen oben über.

20. Er machete auch breter zur hütte von förrenholz, welche stehen muszten:

2I. Zehen ellen lang, und anderthalb ellen breit war ein jedes:

22. Und an jedem zween zapfen, damit eins an das ander gefüeget wurde: also that er mit allen bretern zur hütte.

23. Er machete aber die breter dazu also, dasz zwanzig derselbigen breter richtig gegen mittag stuhnden:

24. Und machete vierzig silberne pföstlein darunter, unter jedes bret zwey pföstlein an seine zween zapfen.

25. Also zur andern seite der hütte gegen mitternacht machete er auch zwanzig breter.

26. Und vierzig silberne pföstlein, unter jedes bret zwey pföstlein.

27. Aber hinten an der hütte gegen abend machete er sechs breter.

28. Und zwey andere auf die eke der hütte hinten an:

29. Dasz ein jedes von beyden sich mit seinem orbret von unten auf zusammen füegete, und oben am haupt zusammen kam, mit einem ringe: also machete er sie beyde, an beyden eken.

30. Also dasz acht breter wurden, und sechszehen silberne pföstlein, unter jedem bret zwey pföstlein.

3I. Und er machete riegel von förrenholz, fünf zu den bretern auf einen seite der hütte:

32. Und fünf auf der andern seite derselbigen, und fünf hinten an, gegen abend.

33. Und machete den mittelriegel, dasz er mitten durch die breter gehe, und von einem ende zum andern durchschiessen sollte:

34. Und überzog die breter mit golde: aber ihre ringe machete er von golde zu den riegeln, und überzog die riegel mit golde.

35. Und machete den füerhang von blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad, kunstlich mit cherubim.

36. Und machete zu demselbigen vier säulen von förrenholz, und überzog sie mit golde, und ihre haken von golde, und gosz dazu vier silberne pföstlein.

37. Und machete ein tuch zu der thüre der hütte von blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad gestikt:

38. Und fünf säulen dazu mit ihren haken, und überzog ihre köpfe und reife mit golde, und fünf ehrene pföstlein daran.

(Es ist der eifer des volks des alten testaments höchstens zu rüehmen, da sie so freywillig und überflüszig ihre kostbare geräthe, und was sonst zum heiligtum erfordert wurde, herbeybrachten, so dasz ihnen noch muszte gewehret werden ein mehrers zubringen, weil alles zur genüege, und selbst ein übriges da war. Das mögen sich die kinder des neuen bundes zur aufwekung dienen lassen, ihr vermögen nicht zu spahren, wenn es zur beförderung des geistlichen heiligtums nothwendig ist.

Die übrigen erklärungen und lehren sehet droben im sechs und zwanzigsten capitel.

Das XXXVII. Capitel.

86

I. Die bundlade wird durch Bezaleel verfertiget mit dem gnaden-dekel und cherubim, I-9. II. Der tisch samt seiner zugehörd, I0-I6. III. Der leuchter mit seinen lampen, I7-24. IV. Der rauchaltar, 25-28. V. Das heilige salböl, und das rauchwerk, 29.

Und Bezaleel machete die lade von förrenholz, dritthalb ellen lang, anderthalb ellen breit, und anderthalb ellen hoch:

2. Und überzog sie mit reinem golde, inwendig und auswendig, und machete ihr einen guldenen kranz umher.

3. Und gosz ihr vier guldene ringe an ihre vier eke, auf jeder seite zween.

4. Und machete stangen von förrenholz, und überzog sie mit golde:

5. Und that sie in die ringe an den seiten der lade, dasz man sie tragen konnte.

6. Und machete den gnaden-dekel von reinem golde, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit.

7. Und machete zween cherubim von geschlagenem golde an die zwey ende des gnaden-dekels.

8. Einen cherub an diesem ende, und den andern an jenem ende: zween cherubim machete er, an beyden enden des gnaden-dekels.

9. Und die cherubim breiteten ihre flügel aus von oben her, und bedekten damit den gnaden-dekel, und ihre angesichter stuhnden gegen einander, und sahen auf den gnaden-dekel.

II.I0. Und er machete den tisch von förrenholz, zwo ellen lang, eine ellen breit, und anderthalb ellen hoch:

II. Und überzog ihn mit reinem golde, und machete ihm einen guldenen kranz umher.

I2. Und machete ihm eine leiste umher einer hand breit (hoch), und machte einen guldenen kranz um die leiste her.

I3. Und gosz dazu vier guldene ringe, und that sie an die vier orte, an seinen vier füessen.

I4. Zunächst an der leiste, dasz die stangen darinnen wären, damit man den tisch trug.

I5. Und machete die stangen von förrenholz, und überzog sie mit golde, dasz man den tisch damit trug.

I6. Und machete auch von reinem golde das geschirr auf den tisch, seine schüszlen, und seine leffel, seine geschirre, damit mans reiniget, und seine halbe röhren, mit welchen ausgegossen war.

III.I7. Und er machete den leuchter von reinem geschlagenem golde, daran war der schaft mit röhren, bechern, knöpfen, und blumen.

I8. Sechs röhren giengen zu seinen seiten aus, zu jeder seite drey röhren.

I9. An jedem rohr waren drey becher, wie die mandelnussen, mit knöpfen und blumen: auf diese weise giengen die sechs röhren aus dem leuchter.

20. An dem leuchter aber waren vier becher, wie die mandelnussen: mit knöpfen und blumen.

2I. Je unter zwo röhren ein knopf: dasz also sechs röhren aus dem leuchter giengen.

22. (Ja) ihre knöpfe und röhren giengen aus ihm, und war alles ein geschlagen rein gold.

23. Er machete auch siben lampen mit ihren liechtbuzern, und leschnäpflein von reinem golde.

24. Aus einem centner reinen goldes machete er ihn, und alle seine geschirre.

IV.25. Er machete auch den räuchaltar von förrenholz, eine elle lang und eine elle breit, gleich viereket, und zwo ellen hoch mit seinen hörnern, die aus ihm giengen:

26. Und überzog ihn mit reinem golde, sein dach und seine wände rings umher, und seine hörner, und machete ihm einen kranz umher von (reinem) golde.

27. Und zween guldene ringe unter dem kranz zu beyden seiten, dasz man stangen darein thäte, und ihn damit trug.

28. Aber die stangen machete er von förrenholz, und überzog sie mit golde.

V.29. Und er machete das heilige salböl und rauchwerk von reiner specerey, nach apothekerkunst.

(Allerdings wie GOtt zuvor, im fünf- sechs- siben- acht und zwanzigsten und dreiszigsten capiteln, alles, so zum gottesdienst und dem tabernakel nothwendig war, zu bestellen befohlen, also richtete es Moses nunmehr in den übrigen capiteln dieses buchs ins werk.

Das XXXVIII. Capitel.

[87]

I. Bezaleel verfertiget den brandopfers-altar und was dazu dienet, I-7. II. Den ehrenen wäschkessel, 8. III. Die umhänge zum vorhof, 9-I7. IV. Das tuch an dem thor des vorhofs, I8-20. V. Die summ alles dessen, so von dem volk zu dem heiligen bau an golde, silber und erz gesteuret worden, 2I-3I.

Darnach machete er auch den brandopfer-altar von förrenholz, fünf ellen lang und fünf ellen breit, viereket, und drey ellen hoch.

2. Und machete vier hörner, die aus ihm giengen an seinen vier eken, und überzog ihn mit erz.

3. Und machete alle geschirre zu dem altar, äschenhäfen, besen, sprengbeke, kreuel, kolpfannen: alles machete er von erz.

4. Und machete am altar ein gitter, wie ein neze, von erz unter seinem umgang, von unten auf bis an den halben theil (des altars):

5. Und gosz vier ringe an die vier orte des ehrenen gitters zu den stangen.

6. Dieselbigen machete er von förrenholz, und überzog sie mit erz:

7. Und that sie in die ringe an den seiten des altars, dasz man ihn damit trug. Und er machete ihn hol von tafeln.

II.8. Und er machete den waschkessel von erz, und seinen fusz auch von erz, aus den spiegeln der versammleten, die sich vor der thüer der hütte der versammlung versammlet hatten.

III.9. Und er machete einen vorhof auf der rechten seite gegen mittag, und einen umhang dazu, hundert ellen lang, von gezwirnter weisser leinwad.

I0. Mit seinen zwanzig säulen und zwanzig pföstlein von erz: aber ihre haken und reife von silber.

II. Deszgleichen gegen mitternacht, hundert ellen und zwanzig säulen und zwanzig pföstlein von erz: aber ihre haken und reife von silber:

I2. Gegen abend aber fünfzig ellen mit zehen säulen, und zehen pföstlein: aber ihre haken und reife von silber.

I3. Gegen morgen aber fünfzig ellen.

I4. Fünfzehen ellen auf der einten seite mit ihren dreyen säulen und dreyen pföstlein.

I5. Und fünfzehen ellen auf der andern seite, also dasz auf beyden seiten des thors am vorhof gleich viel waren mit ihren dreyen säulen und dreyen pföstlein.

I6. Es waren aber alle umhänge des vorhofs von gezwirnter weisser leinwad:

I7. Und die pföstlein der säulen von erz, und ihre haken und reife von silber, also dasz ihre köpfe mit silber überzogen waren: aber ihre reife waren silbern an allen säulen des vorhofs.

IV.I8. Und das tuch in dem thor des vorhofs machete er gestikt von blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad, zwanzig ellen lang, und fünf ellen hoch und breit, nach der masz der umhänge des vorhofs:

I9. Dazu vier säulen, und vier pföstlein von erz, und ihre haken von silber, und ihre köpfe überzogen, und ihre reife silbern.

20. Und alle nägel der hütte, und des vorhofs rings um waren von erz.

V.2I. Das ist nun die summ zu der hütte: zur hütte der zeugnusz, welche gezehlet ist, wie Moses gesagt hat, zum gottesdienst der Leviten unter der hand Jthamar, des sohns Aarons, des priesters.

22. Und Bezaleel, der sohn Uri, des sohns Hur, vom stammen Juda, machete alles, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

23. Und mit ihm Aholiab, der sohn Ahisamach, vom stammen Dan, ein meister zu schneiden, zu wirken und zu stiken mit blau, scharlach, rosinroth, und weisser leinwad.

24. Alles gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen werke des heiligtums, das zum webopfer gegeben war, ist neun und zwanzig centner, sibenhundert und dreissig sikel, nach dem sikel des heiligtums.

25. Das silber aber, das von der gemeinde kam, war hundert centner, tausend, sibenhundert, fünf und sibenzig sikel, nach dem sikel des heiligtums.

26. So manches haupt, so mancher halber sikel, nach dem sikel des heiligtums, von allen, die gezehlet wurden, von zwanzig jahren an und darüber, sechshundert mal tausend, dreytausend, fünfhundert und fünfzig.

27. Aus den hundert centnern silber gosz man die pföstlein des heiligtums, und die pföstlein des füerhangs, hundert pföstlein aus hundert centnern, je einen centner zu einem pföstlein.

28. Aber aus den tausend, sibenhundert, und fünf und sibenzig sikeln wurden gemachet die haken der säulen, und ihre köpfe, und ihre reife überzogen.

29. Das webopfer aber des erzes, sibenzig centner, zweytausend und vierhundert sikel.

30. Daraus wurden gemachet die pföstlein in der thüer der hütte der zeugnusz: und der ehrene altar, und das ehrene gitter daran, und alle geschirre des altars.

3I. Dazu die pföstlein des vorhofs rings umher, und die pföstlein des thors am vorhof, alle nägel der hütte, und alle nägel des vorhofs rings umher.

(Mein GOtt, du rufest deinen kindern zu: Jhr seyt der tempel des lebendigen GOttes; Jch will in euch wohnen. Lasz mich der auszierung dieses meines innern tempels nicht vergessen. Doch, das ist eigentlich das werk deines Geistes. Ach, so schmüke mich denn, du Geist des Vaters und auch des Sohns, recht aus mit glaube, liebe und allen übrigen gottgefälligen tugenden, damit ich dem Allerhöchsten eine angenehme wohnung seyn möge. Amen!

Das XXXIX. Capitel

88

I. Verfertigung der priesterlichen kleidung Aarons, als des leibroks, brustblats, weiten roks, engen roks, samt dem hut, haube, niederkleid, und stirnblat, I-3I. II. Alle stücke des ganzen heiligen baus, und der heiligen amtskleider werden zu Mose gebracht, der findet, dasz alles nach des HERRN wort gemachet sey, und segnet sie, 32-43.

Und von diesem blauen, scharlach, und rosinroth macheten sie amtskleider, im heiligtum zu dienen, und macheten dem Aaron die heiligen kleider: wie der HERR dem Mose geboten hatte. 2B.Mos. 28:4.

2. Und er machete den leibrok von golde, blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad.

3. Das gold aber schlug der dünn zu blechen, und schnitt es zu faden, dasz mans aufs allerkünstlichste wirken konnte unter das blaue, scharlach, rosinroth, und weisse leinwad.

4. Und machete, dasz man den leibrok auf beyden seiten an den säumen zusammen fassete.

5. Das kunstliche werk aber seines gurts, damit man ihn angüertete, wuchs gleichsam aus ihm nach derselbigen kunst und werke von golde, blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

6. Und sie macheten onychelsteine umher, mit golde gefasset, durch die steinschneider gegraben, mit den namen der kinder Jsraels:

7. Die hefteten sie auf die schultern des leibroks, dasz sie wären steine der gedächtnusz den kindern Jsraels: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

8. Er machete auch das brustblat nach der kunst und werke des leibroks, von golde, blau, scharlach, rosinroth, und gezwirnter weisser leinwad:

9. Und macheten dasselbig, dasz es viereket und zweyfach war, einer hand lang und einer hand breit.

I0. Und fülleten es mit vier reihen steinen. Die erste reihe war ein sarder, topasier, und smaragd.

II. Die andere, ein rubin, sapphir, und demant.

I2. Die dritte, ein lynkurer, achat, und amethyst.

I3. Die vierte, ein türkis, onychel, und jaspis, in allen reihen umher mit golde gefasset.

I4. Und diese stein stuhnden nach den zwölf namen der kinder Jsraels, durch die steinschneider gegraben, ein jeder seines namens, nach den zwölf stämmen.

I5. Darnach macheten sie über das brustblat gewundene gleiche ketten von reinem golde.

I6. Und zwo guldene spangen, und zween guldene ringe, und sezeten die zween ringe auf die zween winkel des brustblats.

I7. Und die zwo gewundene guldene ketten thaten sie in die zween ringe auf die winkel des brustblats.

I8. Die zwey [andern] ende aber [der] zwo gewundenen ketten thaten sie an die spangen, und sezeten sie auf die eke des leibroks, gegen einander über.

I9. Und macheten zween [andere] guldene ringe, und sezeten sie an die zwey [andere] eke des brustblats an seine ende, welches ende inwendig gegen dem leibrok war.

20. Noch zween [andere] guldene ringe macheten sie, und thaten sie auf die zwey eke unten am leibrok, gegen einander über, da [der leibrok] zusammen gehet, oben über den leibrok her:

2I. Dasz das brustblat mit seinen ringen an die ringe des leibroks mit einer blauen schnur geknüpfet wurde, dasz es auf dem leibrok hart anlag, und nicht von dem leibrok ledig wurde, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

22. Deszgleichen machete er das weite hemd des leibroks ganz blau gewirket:

23. Und sein loch oben mitten in, und ein bord um das loch her, wie oben an einem panzer, dasz es nicht zerrisse.

24. Und sie macheten an seinem saum granatapfel von blau, scharlach, rosinroth, gezwirnt.

25. Und macheten schellen von reinem golde, die thaten sie zwischen die granatapfel rings umher an dem saum des weiten hemdes:

26. Je ein granatapfel und eine schelle um und um, (darinn) zu dienen, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

27. Und macheten auch die engen röke, von weisser leinwad gewirkt, Aaron und seinen söhnen:

28. Und den hut von weisser leinwad und die schöne haube von weisser leinwad, und die leinerne niederkleider von gezwirnter weisser leinwad. Ezech. 44:I8.

29. Und den güertel von gezwirnter weisser leinwad, blau, scharlach, rosinroth, kunstlich gestikt, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

30. Sie macheten das stirnblat der heiligen kron von reinem golde, und gruben eine schrift darein: Die Heiligkeit des HERRN. 2B.Mos. 28:36.

3I. Und bunden eine blaue schnur daran, dasz sie an den hut von oben her geheftet wurde, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

II.32. Also war das ganze werk der wohnung der hütte der versammlung vollendet. Und die kinder Jsraels thaten alles, was der HERR dem Mose geboten hatte, also thaten sie:

33. Und brachten die wohnung zu Mose, die hütte, und alle ihre zugehörende geschirre, ihre haften, breter, riegel, säulen, pföstlein.

34. Die deke von röthlichten widderfellen, die deke von dachsfellen, und den füerhang der deke:

35. Die lade der zeugnusz mit ihren stangen, den gnaden-dekel:

36. Den tisch und alle seine geschirre, und schaubrote:

37. Den schönen leuchter, seine lampen, die zubereiteten lampen, und alle ihre geschirre, und öl zu leuchten:

38. Den guldenen altar, und das salböl, und das gute rauchwerk, das tuch zu der thüer der hütte.

39. Den ehrenen altar, und sein ehren gitter mit seinen stangen, und allen seinen geschirren, den waschkessel mit seinem fusz:

40. Die umhänge des vorhofs mit seinen säulen und pföstlein, das tuch im thor des vorhofs mit seinen seilern und nägeln, und allen geschirren, zum dienst der wohnung der hütte der versammlung:

4I. Die amtskleider im heiligtum zu dienen, die heiligen kleider des priesters Aaron, und die kleider seiner söhne, das priesteramt zu verwalten:

42. Nach allem, wie der HERR dem Mose geboten hattte, thaten die kinder Jsraels an allem diesem dienst.

43. Und Moses sah das ganze werk an, und siehe, sie hatten es verfertiget: wie der HERR geboten hatte, also hatten sie es gemachet, und Moses segnete sie.

(Moses freuete sich sehr über das vollendete werk des heiligtums und seiner geräthe: lobete GOtt, und wünschte den arbeitern darüber allen geistlichen und leiblichen segen herzlich an, und dasz der Meszias die ganze stiftshütte zu seiner figürlichen wohnung erwehlen möchte. Wie denn der chaldäische übersezer dazu sezet: Es wohne die Schechina des HERRN in den werken eurer hände. Die erklärung und geistliche deutung findet der leser, theils im fünf und zwanzigsten, theils im acht und zwanzigsten capitel.

Das XL. Capitel.

89

I. GOtt befiehlt dem Mose den heiligen bau aufzurichten, und alles fein ordentlich zusezen, und zuweihen: Auch dem Aaron und seinen söhnen die priesterliche kleidung anzlegen und sie zusalben, I-I5. II. Moses richtet den befehl GOttes in allem in das werk, I6-33. III. Der HERR bedeket die hütte mit einer wolke, nach deren auch die Jsraeliten ihre reisen gerichtet, 34-38.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Du sollst die wohnung der hütte der versammlung aufrichten am ersten tage im ersten Monat.

3. Und sollst die lade der zeugnusz darein sezen, und den vorhang vor die lade henken.

4. Und sollst den tisch darbringen, und ihn ordentlich zubereiten, und den leuchter darstellen, und die lampen darauf sezen.

5. Und du sollst den guldenen rauchaltar vor die lade der zeugnusz sezen, und das tuch in der thüer der hütte aufhenken.

6. Den brandopfer-altar aber sollst du sezen vor die thüer der wohnung der hütte der versammlung.

7. Und den waschkessel zwischen der hütte der versammlung und dem altar, und wasser darein thun:

8. Und sollst den vorhof umher stellen, und das tuch an das thor des vorhofs aufhenken.

9. Und du sollst das salböl nehmen, und die hütte, und alles, was darinn ist, salben: und sollst sie weihen, und alle ihre geschirre, dasz sie heilig sey.

I0. Und sollst den brandopfer-altar salben mit allen seinen geschirren, und ihn weihen, dasz er das allerheiligste sey.

II. Du sollst auch den waschkessel und seinen fusz salben, und weihen.

I2. Und sollst Aaron und seine söhne vor die thüer der hütte der versammlung füehren, und sie mit wasser waschen: 2B.Mos. 29:4.

I3. Und dem Aaron die heiligen kleider anziehen, und ihn salben und weihen, dasz er mein priester sey.

I4. Auch sollst du seine söhne herzu füehren, und ihnen die engen röke anziehen:

I5. Und sie salben, wie du ihren vater gesalbet hast, dasz sie meine priester seyen. Und diese salbung sollen sie haben zum ewigen priestertum bey ihren nachkommen.

II.I6. Und Moses that solches alles: wie ihm der HERR geboten hatte, also that er.

I7. Also ward die wohnung aufgerichtet, im andern jahr, am ersten tage des ersten monats.

I8. Und als Moses dieselbige aufgerichtet hatte, sezte er die pföstlein und die breter, und riegel, und richtete die säulen auf.

I9. Und breitete die hütte aus über die wohnung, und legte die deke der hütte oben darauf, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

20. Und er nahm die zeugnusz, und legte sie in die lade, und that die stangen an die lade, und that den gnaden-dekel oben auf die lade.

2I. Und brachte die lade in die hütte, und henkte den vorhang vor die lade der zeugnusz, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

22. Und sezte den tisch in die hütte der versammlung, an die seite der wohnung gegen mitternacht, draussen vor dem vorhang.

23. Und breitete brote darauf vor dem HERRN, wie der HERR dem Mose geboten hatte. 2B.Mos. 25:30.

24.Und sezte den leuchter auch in die hütte der versammlung gegen dem tisch über, an die seite der wohnung, gegen mittag.

25. Und that lampen darauf vor dem HERRN, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

26. Und sezte den guldenen altar in die hütte der versammlung vor den füerhang.

27. Und räucherte darauf mit gutem rauchwerk, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

28. Und henkte das tuch in die thüer der hütte.

29. Aber den brandopfer-altar sezte er vor die thüer der wohnung der hütte der versammlung, und opferte darauf brandopfer und speisopfer: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

30. Und den waschkessel sezete er zwischen der hütte der versammlung und dem altar, und that wasser darein zu waschen.

3I. Und Moses, Aaron, und seine söhne, wascheten ihre hände und füesse daraus:

32. Sie muszten sich waschen, wann sie in die hütte der versammlung giengen, und zum altar traten: wie der HERR dem Mose geboten hatte:

33. Und er richtete den vorhof auf um die hütte, und um den altar her, und henkte das tuch an das thor des vorhofs. Also vollendete Moses das ganze werk.

III.34. Da bedekte eine wolke die hütte der versammlung, und die herrlichkeit des HERRN erfüllete die wohnung. 4B.Mos. 9:I5. IKön. 8:I0. Ezech. 9:3.

35. Und Moses konnte nicht in die hütte der versammlung gehen, so lang die wolke darauf blieb, und die herrlichkeit des HERRN die wohnung erfüllete.

36. Und wann die wolke sich von der hütte aufhebte, so zogen die kinder Jsraels, so oft sie reiseten.

37. Wann sich aber die wolke nicht aufhebte, so zogen sie nicht, bis an den tag, dasz sie sich erhebte:

38. Dann die wolke des HERRN war bey tage auf der hütte, und nachts war feuer darauf, vor den augen des ganzen hauses Jsraels, so lang sie reiseten. 2B.Mos. I3:2I.

(GOtt erfülle eines jeglichen lesers herz also in Christo mit seiner unsichtbaren gnade, wie er mit dem sichtbaren zeichen seiner gegenwart und gnade die stiftshütte erfüllet hat; und also mache er ihn zu seiner gesegneten wohnung! AMEN!

Das Dritte Buch Mosis

90

Jnhalt des dritten Buchs Mosis.

Dieses buch wird so wol bey den Griechen als den Latinern Leviticus genennet; weil der äusserliche gottesdienst, welcher durch die Leviten verrichtet worden, vornehmlich darinn beschrieben wird.

Der hauptzwek dieses ganzen buchs gehet auf Christum. Zwar musz man dieses billig von allen büechern des alten testaments sagen: allein dieses buch hat, nebst dem andern buch Mosis, das zum voraus, dasz es uns unsern HErrn JEsum in den vorbildern auf das allerdeutlichste und umständlichste vor augen mahlet. Hat uns nun das andere buch Mosis den lieben Heiland, sonderlich in dem abrisz der stiftshütte nach seiner Person und Mittler-amt abgeschattet; so finden wir ihn nach dem Mittler-amt nun noch viel ausfüehrlicher in diesem dritten Buch Mosis vorgestellet. Man kan demnach dieses buch mit allem recht nennen: Das Evangelium Mosis von Christo und dem Christentum.

Es begreift aber drey haupttheile:

I. Werden beschrieben allerhand gattungen opfer, von welchem viehe, item füer welche personen, und was füer ursachen willen, zu was zeit und ort, auch zu was ende sie sollen verrichtet werden. Cap. I-VII.

II. Von Aarons und seiner söhne einweihung zum priesterlichen amt, und wie dessen erstes opfer von GOtt zu gnaden angenommen, seiner beyden söhne aber ungnädig angesehen, und sie selbst vom feuer, so von GOtt ausgefahren, verzehret worden. Cap. VIII-X.

III. Begreift in sich allerhand geseze und ordnungen, theils diejenigen, so das jüdische volk in ihrem ceremonialischen gesez in opfer, unterscheid der reinen und unreinen thiere, gemeinen und sonderbaren beflekungen, auch unterschiedlichen gattungen der reinigung und wiederaussöhnung derselbigen, allein berüehren: theils aber auch diejenigen, so allgemein sind, und zur ersten und andern tafel der gebote GOttes dienen, da dann denjenigen, welche dieselbigen vollkommenlich halten, von GOtt selbst herrliche verheissungen

gethan, den übertretern aber schwere strafen angekündet werden. Cap. XI.-XXVII.

Dieses alles aber ist zwischen GOtt und Mose gehandelt worden in der wüeste Sinai, innerhalb eines monats, nemlich vom ersten tage des ersten monats des andern jahrs, nach dem ausgang aus Egypten, bis an den ersten tag des andern monats, wie aus dem IV. buch Mosis, cap. I.v.I. abzunehmen ist.

Das I. Capitel.

I. GOtt giebt befehl von was füer stüken man ihm opfer bringen solle, I,2. II. Von zubereitung des brandopfers von rindern, 3-9. III. Von zubereitung des brandopfers von schafen und geissen, I0-I3. IV. Vom brandopfer der turteldauben, I4-I7.

Und der HERR rufte Mose, und redete mit ihm von der hütte der versammlung, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HERRN ein opfer thun will, der thüee es von dem viehe: von rindern, und von schafen sollet ihr euere opfer bringen.

II.3. Will er ein brandopfer von rindern thun, so opfere er ein männlein, das ohne mangel sey, und opfere es vor der thüer der hütte der versammlung, dasz es ihn vor dem HERRN angenehm mache:

4. Und lege seine hand auf des brandopfers kopf, so wird es angenehm seyn füer ihn, ihn zu versöhnen. 2B.Mos. 29:I0.

5. Alsdann soll er das junge rind vor dem HERRN schlachten: und die priester, Aarons söhne, sollen das blut herzu bringen, und auf den altar umher sprengen, der (vor) der thüer der hütte der versammlung ist.

6. Darnach soll dem brandopfer die haut abgezogen, und solches in stüke zerhausen werden.

7. Und die söhne Aarons, des priesters, sollen ein feuer auf dem altar machen, und holz oben darauf legen:

8. Und sollen die stüke, den kopf, und die feiszte auf das holz legen, das an dem feuer auf dem altar liget.

9. Das eingeweid aber und die schenkel soll man mit wasser waschen, und der priester soll das alles auf dem altar anzünden: es ist ein brandopfer, ein feueropfer, das wol riecht vor dem HERRN.

III.I0. Also, wann er von kleinem viehe, als von lämmern, oder geissen, ein brandopfer thun will, so opfere er ein männlein, das ohne mangel sey.

II. Das soll er vor dem HERRN schlachten, (vorne) an der seite des altars, gegen mitternacht. Und die priester, Aarons söhne, sollen sein blut auf den altar umher sprengen:

I2. Und man soll es in stüke zerhauen, und der priester soll sie, samt dem kopf und feiszte, auf das holz und feuer, das auf dem altar ist, legen.

I3. Aber das eingeweid und die schenkel soll man mit wasser waschen: der der priester soll es alles opfern und anzünden auf dem alter: es ist ein brandopfer und feueropfer, das wol riecht vor dem HERRN.

IV.I4. Will er aber dem HERRN von vögeln ein brandopfer thun, so thue ers von turteldauben, oder von jungen dauben.

I5. Und der priester solls zum altar bringen, und ihm den kopf abwüergen, dasz es auf dem altar angezündet werde, und soll sein blut an der wand des altars ausgedruket werden.

I6. Und seinen kropf mit den federn soll man hinweg thun, und neben dem altar gegen morgen auf den aschenhaufen werfen:

I7. Und soll ihn bey seinen flügeln spalten, (aber) nicht abbrechen: Und also solls der priester auf dem altar anzünden auf dem holz, das zum feuer angeleget seyn soll: es ist ein brandopfer (und) ein feueropfer, das wohl riecht vor dem HERRN.

(Die brandopfer hatten ihren namen im hebreischen vom aufsteigen, weil sie in den flammen des altars gleichsam zu dem HERRN hinaufstiegen. Sie stellen uns das opfer JEsu Christi ganz deutlich vor. Wir wollens nur in einigen wenigen stüken anweisen.

Es waren opfer, die von aller gattung leuten, von reichen und armen, konnten gebracht werden; rinder von den vornehmern, lämmer und geiszen von mittelmäszigen, turteldauben und junge dauben von armen. Wie tröstlich ist das füer das volk des HERRN, dasz reiche und arme, hohe und niedrige, ihre zuflucht zu JEsu nehmen, und durch den glauben in seinem blut versöhnung erwarten dörfen!

Das schlachten dieser opfer zeigte an, wie ohne blutvergiessen keine vergebung der sünden geschehen sollte; Hebr. 9:22. und wie nicht allein das blut des Erlösers von seinem fleisch, sondern auch seine seele, an welcher statt das blut war, 3B.Mos. I7:II. von seinem leibe sollte getrennet werden.

Das blut der brandopfer wurde von den priestern an allen vier eken des altars gesprengt. Wodurch denn vorgestellt worden, dasz die kraft des verdiensts des HERRN JEsu, durch den dienst des evangelii, allen gläubigen unter allen völkern der erde sollte zugeeignet werden.

Das ganze opfer wurde verbrannt; zu bezeichnen, wie JEsus Christus nach leib und seel zum opfer füer uns werden sollte.

habe dank, HErr JEsu! habe tausend und tausendfältigen dank, dasz du füer uns gethan, was alle brandopfer nimmermehr hätten thun können. Du hast dich selbst füer uns dahingegeben, zu einer gabe und opfer, GOtt zu einem angenehmen geruch. Durch dich und deinen tod sind wir wiederum mit GOtt versöhnet. Lasz uns ehender keine ruhe, bis dasz wir mit deinem auserwehlten geschirr, dem seligen Apostel Paulo, sagen können: Was wir leben, das leben wir im glauben des Sohns GOttes, der uns geliebet, und sich selber füer uns dahin gegeben hat. AMEN!

Das II: Capitel.

91

I. Geseze von speisopfern von semelmäl, und gebakenen kuchen, wie die müessen zubereitet und angezündet werden: auch wie mit dem übergebliebenen umzugehen, I-I0. II. Was füer stüke bey allen opfern zuvermeiden, II,I2. III. Von nothwendigkeit des salzes bey allen opfern, I3. IV. Vom opfer der erstlinge, und wie dieselbigen mit öl und weihrauch müessen belegt, und also angezündet werden, I4-I6.

Wann eine seele dem HERRN ein speisopfer thun will, so soll es von semelmäl seyn, und er soll öl darauf giessen, und weihrauch darauf legen. 4B.Mos. I5:4.

2. Und also zu den priestern, Aarons söhnen, bringen: da soll ihr einer seine hand voll nehmen von demselbigen mäl, und öl, samt dem ganzen weihrauch, und soll es zum gedächtnusz auf dem altar anzünden:

3. Das übrige aber vom speisopfer soll des Aarons und seiner söhne seyn. [Das soll] das allerheiligste seyn von den feueropfern des HERRN. 3B.Mos. I0:I2.

4. Willst du aber ein speisopfer thun von gebakenem im ofen, so [nimm] ungesäurte semelkuchen, mit öl gemenget, und ungesäurte fladen, mit öl gesalbet.

5. Jst aber dein speisopfer etwas von gebakenem in der pfanne, so soll es von ungesäurtem semelmäl seyn, mit öl gemenget:

6. Und du sollsts in stüke zertheilen, und öl darauf giessen: also ists ein speisopfer.

7. Jst aber dein speisopfer etwas in einer röstpfanne geröstet, so soll es von semelmäl mit öl gemachet werden.

8. Und sollst das speisopfer, das von solcherley dem HERRN gemachet ist, zu dem priester bringen, der solls zu dem altar tragen.

9. Und der priester soll [das bestimmte] von dem speisopfer erheben zur gedächtnusz, und es auf dem altar anzünden. Das ist ein feueropfer, das wol riecht vor dem HERRN.

I0. Das übrige aber von diesem speisopfer soll Aarons und seiner söhne seyn. [Das soll] das allerheiligste seyn von den feueropfern des HERRN.

II.II. Alle speisopfer, die ihr dem HERRN opfern wollet, sollen ohne saurteig gemachet werden: dann ihr sollet dem HERRN kein saurteig noch honig zum feueropfer anzünden.

I2. [Aber] zum opfer der erstlinge sollet ihr sie dem HERRN opfern: doch sollen sie auf keinen altar kommen zum lieblichen geruch.

III.I3. Alle deine speisopfer sollst du salzen: und du sollst das salz nicht unterlassen: es ist der bund deines GOttes über dein speisopfer, darum sollst du in allen deinen opfern salz opfern.

IV.I4. Willst du aber dem HERRN ein speisopfer von den ersten früchten bringen, so sollst du grüene ähren, am feuer gedörret, ja kleine zerriebene ähren, sollst du zum speisopfer deiner ersten früchte bringen.

I5. Und sollst öl darauf thun, und weihrauch darauf legen, so ists ein speisopfer.

I6. Und der priester soll (alsdann) anzünden, zur gedächtnusz, von des (speisopfers) zerriebener frucht, und von seinem öl, mit allem seinem weihrauch. Das ist ein feueropfer dem HERRN.

(Dasz auch die speisopfer vorbildend gewesen, erhellet theils daraus, weil sie in den tagen des Mesziä, so wol als andere opfer, sollten aufgehoben werden. Jes. 66:3. Dan. 9:2I. theils daraus, dasz von den speisopfern des neuen testaments geweissaget worden, und JEsu Christo zugeschrieben werden. Ps. 20:4. 40:7. Jer. 33:I8. Eph. 5:2. Hebr. 5:I. 8:3.

Das semelmäl war ein vorbild von der wahren menschheit JEsu, darum er auch Jes. 4:I. eine frucht der erde, und Joh. I2:24. ein weizenkorn genennt wird; von seinem leiden, darinn er gleich einem körnlein zerstossen worden; von den früchten seines leidens und todes, in welchen er den gläubigen das rechte lebens-brot und die einzige seelenspeise ist. Das öl, welches von reifen und süessen oliven seyn muszte, siehet auf die gaben des Geistes, mit welchen Christus gesalbet ist zu seinem mittler-amt. Jes. II:2. 6I:I. Der weihrauch deutet auf die hochpriesterliche füerbitte des HERRN JESU. Ps. 45:8. IJoh. 2:20,27.

Das III. Capitel.

92

I. Geseze der dankopfer von rindern, wie die zurüsten und anzünden, I-5. II. Geseze der dankopfer von schafen, oder lämmlein, wie damit umzugehen: voraus aber wie dem HERRN die feiszte soll geopfert werden, 6-I6. III. Verbot, dasz die feiszte und blut von Juden nicht soll geessen werden, I7.

Jst aber sein opfer ein dankopfer, und er von rindern opfern will, es sey ein ochs oder eine kuh, soll er opfern vor dem HERRN, das ohne mangel sey:

2. Und soll seine hand auf desselbigen kopf legen, und es schlachten vor der thüer der hütte der versammlung: und die priester, Aarons söhne, sollen das blut auf den altar umher sprengen: 2B.Mos. 29:I2.

3. Und sollen von dem dankopfer dem HERRN zum feueropfer opfern die feiszte, welche das eingeweid bedeket, samt aller feiszte, die inwendig ist:

4. Und die zween nieren mit der feiszte, die daran ist, an den lenden, und das nez um die leber an den nieren soll er hinweg nehmen.

5. Und Aarons söhne sollen es anzünden auf dem altar zum brandopfer, auf dem holz, das an dem feuer liget. Das ist ein feueropfer, das wol riecht vor dem HERRN. 2B.Mos. 29:25.

II.6. Jst aber sein dankopfer, das er dem HERRN bringt, von kleinem viehe, es sey ein männlein oder weiblein, so soll es ohne mangel seyn.

7. Will er ein lämmlein opfern, so soll er es vor den HERRN bringen:

8. Und soll seine hand auf desselbigen kopf legen, und es vor der hütte der versammlung schlachten. Und die söhne Aarons sollen sein blut auf den altar umher sprengen.

9. Darnach soll er von diesem dankopfer dem HERRN zum feueropfer opfern seine feiszte, den ganzen schwanz, den er bey dem rükgrat abreissen soll, und die feiszte, welche das eingeweid bedeket, samt aller feiszte, die inwendig ist:

I0. Und die zween nieren mit der feiszte, die daran ist an den lenden, und das nez um die leber an den nieren soll er hinweg nehmen.

II. Und das soll der priester anzünden auf dem altar zur speise des feueropfers dem HERRN. 3B.Mos. 2I:6.

I2. Jst aber sein opfer eine geisz, so soll er sie vor den HERRN bringen:

I3. Er soll auch seine hand auf ihren kopf legen, und sie vor der hütte der versammlung schlachten. Und die söhne Aarons sollen das blut auf den altar umher sprengen:

I4. Und er soll davon opfern opfer zum feueropfer dem HERRN, die feiszte, welche das eingeweid bedeket, und alle feiszte, die inwendig ist:

I5. Und die zween nieren mit der feiszte, die daran ist an den lenden, und das nez ob der leber an den nieren, soll er hinweg nehmen.

I6. Das soll gleicher weise der priester anzünden auf dem altar zur speise des feueropfers zum lieblichen geruch. Alle feiszte ist des HERRN. 3B.Mos. 7:23.

III.I7. Das sey ein ewiger gebrauch bey euern nachkommen in allen euern wohnungen, dasz ihr keine feiszte noch blut esset. IB.Mos. 9:4. 3Mos. 7:26. I7:I0.

(Die dankopfer, eigentlich nach dem grundtext, die friedensopfer, oder die vollendungsopfer, waren nicht allein in den umständen, sondern auch in der bedeutung etwas von den vorhergehenden unterschieden. Denn da die andern die erwerbung der seligkeit abbildeten, so sahen diese mehr auf die zueignung der seligkeit; auf den frieden, darein der sünder mit GOtt über das opfer JEsu Christi eintritt. Sehet Ps. 50:I4,23. und Hebr. I3:I5.

Das IV. Capitel.

I. Opfer füer die sünden allerhand personen, mit namen aber vorerst füer diejenige sünde, so von einem priester begangen worden, I-I2. II. Sündopfer füer die sünden der ganzen gemeinde, I3-2I. III. Sündopfer füer die sünden eines füersten, 22-26. IV. Sündopfer füer die sünde, so von einem aus dem gemeinen volk begangen worden, 27-35.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Wann eine seele aus unwissenheit sündigen wird an irgend einem gebot des HERRN, dasz sie ein ding thun würde, das man nicht thun soll.

3. Als, so ein priester, der gesalbet ist, sündigen würde, dasz er machete, dasz sich das volk verschuldete, der soll füer seine sünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der ohne mangel sey, dem HERRN zum sündopfer.

4. Und soll den farren vor die thüer der hütte der versammlung bringen, vor den HERRN, und seine hand auf desselbigen kopf legen, und ihn schlachten vor dem HERRN.

5. Und der priester, der gesalbet ist, soll von seinem blut nehmen, und es in die hütte der versammlung bringen. 3B.Mos. I6:I4. 4B.Mos. I9:4.

6. Und soll seinen finger in das blut tunken, und damit vor dem HERRN, gegen dem füerhang des heiligtums, sibenmal besprengen.

7. Und soll von desselbigen blut thun auf die hörner des rauchaltars, der vor dem HERRN in der hütte der versammlung stehet. Aber alles übrige blut von dem farren soll er an den boden des brandopfer-altars giessen, der vor der thüer der hütte der versammlung stehet. 3B.Mos. 9:9.

8. Was aber alle feiszte an dem farren des sündopfers betrift, soll er von derselbigen erheben: (namlich) die feiszte, die das eingeweid bedeket, und alle feiszte, die inwendig ist.

9. Und die zween nieren mit der feiszte, die daran ist an den lenden, und das nez ob der leber an den nieren soll er hinweg nehmen:

I0. Gleich wie mans erhebet vom ochsen des dankopfers. Und der priester soll es auf dem brandopfer-altar anzünden:

II. Aber die haut des farren, mit allem seinem fleisch, samt seinem kopf und schenkeln, und sein eingeweid, und seinen mist: 2B.Mos. 29:I4.

I2. Ja den ganzen ochsen soll er hinaus füehren, ausser das läger, an eine reine statt, dahin man die asche schüttet, und soll ihn auf dem holz mit feuer verbrennen: dahin man die asche schüttet, daselbst soll man ihn verbrennen.

II.I3. Wann aber die ganze gemeinde in Jsrael sich übersehen würde, und die that vor ihren augen verborgen wäre, dasz sie irgend wider ein gebot des HERRN gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldigeten: 4B.Mos. I5:24.

I4. Und darnach ihrer sünden innen würden, die sie gethan haben, sollen sie einen jungen farren zum sündopfer darbringen, und ihn vor die hütte der versammlung stellen.

I5. Und die ältesten von der gemeinde sollen ihre hände auf seinen kopf legen vor dem HERRN, und den farren schlachten vor dem HERRN.

I6. Und der priester, der gesalbet ist, soll von dem blut des farren in die hütte der versammlung bringen:

I7. Und mit seinem finger darein tunken, und vor dem HERRN gegen dem füerhang sibenmal besprengen.

I8. Und soll von dem blut auf die hörner des altars thun, der vor dem HERRN in der hütte der versammlung stehet, und alles übrige blut an den boden des brandopfer-altars giessen, der vor der thüer der hütte der versammlung stehet.

I9. Was aber alle seine feiszte betrift, soll er von derselbigen erheben, und auf dem altar anzünden.

20. Und soll mit dem farren thun, wie er mit dem farren des sündopfers gethan hat: und also soll der priester sie versöhnen, so wirds ihnen vergeben werden.

2I. Und soll den farren ausser des lägers füehren, und verbrennen, wie er den vorigen farren verbrennt hat. Das soll das sündopfer der gemeinde seyn.

III.22. Wann aber ein füerst sündiget, und wider des HERRN seines GOttes gebot etwas thut, das er nicht thun sollte, und sich unwissentlich verschuldet:

23. Und er seiner sünde, die er gethan hat, innen wird, der soll zum opfer einen geiszbok bringen ohne mangel:

24. Und soll seine hand auf des boks kopf legen, und ihn schlachten an der statt, da man die brandopfer schlachtet, vor dem HERRN. Das sey ein sündopfer.

25. Da soll dann der priester von dem blut des sündopfers mit seinem finger nehmen, und es auf die hörner des brandopfer-altars thun, und das übrige blut an den boden des brandopfer-altars giessen.

26. Aber alle seine feiszte soll er auf dem altar anzünden: wie die feiszte des dankopfers. Und soll also der priester seine sünde versöhnen, so wird sie ihm vergeben werden.

IV.27. Wann aber eine seele vom gemeinen volk unwissend sündiget, dasz sie wider eines der gebote des HERRN etwas thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet:

28. Und sie ihrer sünde innen wird, die sie gethan hat, die soll eine geisz bringen, ohne

mangel zum opfer füer die sünde, die sie gethan hat:

29. Und soll ihre hand auf des sündopfers kopf legen, und es schlachten an dem ort des brandopfers.

30. Und der priester soll von dem blut mit seinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopfer-altars thun, und alles übrige blut an den boden des altars giessen.

3I. Alle seine feiszte aber soll er hinweg nehmen, wie man die feiszte des dankopfers nimmt, und der priester soll es anzünden auf dem altar, zum lieblichen geruch dem HERRN. Und also soll der priester sie versöhnen, so wird es ihr vergeben werden.

32. Wird er aber ein lamm zum sündopfer bringen, so bringe er ein weiblein, ohne mangel:

33. Und lege seine hand auf des sündopfers kopf, und schlachte es zum sündopfer, an dem ort, wo man die brandopfer schlachtet.

34. Und der priester soll von dem blut des sündopfers mit seinem finger nehmen, und es auf die hörner des brandopfer-altars thun, und alles übrige blut an den boden des altars giessen.

35. Aber alle seine feiszte soll er (von ihm) nehmen, wie man die feiszte vom lamm des dankopfers hinweg nahm, und der priester soll sie auf dem altar anzünden zum feueropfer des HERRN. Und also soll der priester desselbigen sünde versöhnen, die er gethan hat, so wird sie ihm vergeben werden.

Das V. Capitel.

93

I. Geseze von dem schuldopfer desjenigen, der gehört hat fluchen, und es verschwiegen: Jtem dessen, der sich verunreiniget, oder auch leichtfertig geschworen: was und wie dieser opfer solle beschaffen seyn, I-I3. II. Was diejenigen, die sich aus unwissenheit an dem geheiligten vergriffen, füer opfer bringen, und wie hoch der abtrag des entwendeten solle geschäzet werden, I4-I9.

Wann eine seele sündigen wüerde, dasz sie einen fluch hörete, und sie dessen zeuge ist, oder es gesehen, oder erfahren, und nicht angesagt hat, die wird ihre missethat tragen.

2. Oder, wann eine seele etwas unreines anrüehret, es sey ein aas eines unreinen thiers, oder ein aas eines unreinen viehes, oder ein aas eines unreinen gewüerms, und wuszte es nicht, die ist unrein, und hat sich verschuldet.

3. Oder, wann einer einen unreinen menschen anrüehret, in welcherley unreinigkeit der mensch unrein werden kan, und wuszte es nicht, und wird dessen berichtet, der hat sich verschuldet.

4. Oder, wann eine seele schweeret, dasz ihr aus dem mund entfahret übel oder wohl zuthun, wie dann einem menschen ein schwur entfahren kan, und wuszte es nicht, und wird dessen berichtet, der hat sich an deren einem verschuldet.

5. Wann es nun geschiehet, dasz er sich an deren einem verschuldet, so soll er bekennen, dasz er an deren einem gesündiget habe:

6. Alsdann soll er füer seine schuld dieser seiner sünde, die er gethan hat, dem HERRN von der heerde ein weiblein, ein schaf, oder eine geisz zum sündopfer bringen: und soll ihm der priester seine sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein schaf, so bringe er dem HERRN füer seine schuld, die er gethan hat, zwo turteldauben, oder zwo junge dauben: eine zum sündopfer, die andere zum brandopfer: 3B.Mos. I2:8. Luc. 2:24.

8. Und bringe sie dem priester: der soll die erste zum sünd (opfer) machen, und ihr den kopf gegen dem genik abwüergen, dasz ers doch nicht abreisse: 3B.Mos. I:I5.

9. Und soll von dem blut dieses sündopfers an die wand des altars sprengen, und das übrige blut ausdruken an den boden des altars. Das ist das sünd (opfer.)

I0. Die andere aber soll er zum brandopfer machen, nach dem recht. Und also soll der priester ihm seine sünde, die er gethan hat, versöhnen, so wird sie ihm vergeben werden.

II. Vermag er auch nicht zwo turteldauben, oder zwo junge dauben, so bringe er füer sein opfer, das er verschuldet hat, den zehenden theil eines epha semelmäls zum sündopfer. Er soll aber kein öl darauf thun, noch weihrauch darauf legen: dann es ist ein sünd (opfer.)

I2. Und soll es zum priester bringen. Der priester aber soll eine hand voll davon nehmen, zur gedächtnusz, und es anzünden auf dem altar, zum feueropfer dem HERRN. Das ist ein sünd (opfer.) 3B.Mos. 2:2.

I3. Und also soll der priester ihm seine sünde, die er gethan hat, versöhnen, so wird sie ihm vergeben werden. Das (übrige) soll des priesters seyn, wie das speisopfer.

II.I4. Weiter redete der HERR mit Mose, und sprach:

I5. Wann eine seele eine übertretung begehet, dasz sie sich mit unwissenheit versündiget an dem, das dem HERRN geweihet ist, so soll sie dem HERRN von der heerde, füer ihr schuldopfer, einen widder bringen, ohne mangel, samt deiner schazung an silbernen sikeln, nach dem sikel des heiligtums zum schuldopfer.

I6. Also soll er das geweihete, an dem er gesündiget hat, wiedergeben, und den fünften theil desselbigen darüber hinzu thun. Und soll es dem priester geben, der soll ihn mit dem widder des schuldopfers versöhnen, so wird es ihm vergeben werden.

I7. Und wann eine seele sündiget, und thut irgend wider ein gebot des HERRN, das sie nicht thun sollte, und weiszt es aber nicht, die hat sich verschuldet, und wird ihre missethat tragen.

I8. Und soll von der heerde zum schuldopfer einen widder zum priester bringen ohne mangel, samt deiner schazung. Also soll der priester ihm seine unwissenheit versöhnen, die er gethan hat, und wuszte es nicht, so wird es ihm vergeben werden.

I9. Das ist das schuldopfer, weil er dem HERRN gewiszlich schuldig worden ist.

Das VI. Capitel.

[94]

I. Von dem schuldopfer dessen, der seinen nächsten wissentlich betrogen, und das vertraute oder auch verlorne, und wieder gefundene gut mit einem falschen eid verläugnet, I-7. II. Besonderbare geseze, das brandopfer belangende: wie die priester sich dabey zuverhalten, sonderlich der asche halben, und des feuers auf dem altar, so da unaufhörlich brennen sollen, 8-I3. III. Geseze von dem speisopfer, wie das solle zubereitet und angezündet, von wem auch das übergebliebene solle geessen werden, I4-I8. IV. Von dem opfer des priesters am tage seiner salbung, I9-23. V. Von dem sündopfer, an was ort dasselbige zuschlachten, und von wem es auch solle geessen werden, 24-30.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Wann jemand sündigen, und wider den HERRN eine übertretung begehen würde, dasz er seinem nebenmenschen verläugnete, was er ihm pfandsweise hinterlegt, oder sonst zuhanden gestellet, oder dasz er solches mit gewalt genommen, oder mit unrecht von seinem nächsten an sich gebracht hat.

3. Oder das verlorne gefunden hat, und er verläugnet solches, oder schwur fälschlich über einige sache, von allen denjenigen, welche der mensch thut, (und) darinnen sündigen kan.

4. Wann es nun geschiehet, dasz er also sündiget, und sich verschuldet, so soll er wiedergeben, was er mit gewalt genommen, oder mit unrecht an sich gebracht, oder was ihm pfandsweise zu bewahren gegeben war, oder das verlorne, so er gefunden hat:

5. Oder worüber er fälschlich geschworen hat, das soll er alles nach seiner hauptsumma wiedergeben, und soll dem, dessen es gewesen ist, noch den fünften theil desselbigen dazu geben: das soll er an dem tage thun, wann er sein schuldopfer giebt:

6. Er soll auch dem HERRN von der heerde füer seine schuld einen widder bringen ohne mangel, samt deiner schazung zum schuldopfer, zu dem priester.

7. Also soll der priester ihn versöhnen vor dem HERRN, so wird ihm alles, was er gethan, daran er sich verschuldet hat, vergeben werden.

II.8. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

9. Gebeut dem Aaron und seinen söhnen, und sprich: Das ist das gesaz vom brandopfer. Das brandopfer soll die ganze nacht bis an den morgen auf dem altar brennen. Es soll aber das feuer des altars darauf brennen.

I0. Und der priester soll sein leinen kleid anziehen, und das leinen kleid an sein fleisch: und sollst die asche aufheben, welche das feuer des brandopfers auf dem altar gemachet hat, und soll sie neben den altar schütten.

II. Darnach soll er seine kleider ausziehen, und andere kleider anziehen, und die asche hinaus tragen, ausser das läger, an eine reine statt.

I2. Das feuer auf dem altar soll darauf brennen, und nimmer erlöschen. Der priester aber soll alle morgen das holz darauf

anzünden, und oben darauf das brandopfer zurichten, und die feiszte der dankopfer darauf anzünden.

I3. Allezeit soll das feuer auf dem altar brennen, und nimmer erlöschen.

III.I4. Und das ist das gesaz des speisopfers, welches Aarons söhne vor dem HERRN auf dem altar opfern sollen. 3B.Mos. 2:4.

I5. Es soll aber einer seine hand voll semelmäl vom speisopfer erheben, und von seinem öl, und allem weihrauch, der auf dem speisopfer liget, und soll es anzünden auf dem altar, zum lieblichen geruch, zur gedächtnusz dem HERRN.

I6. Das übrige aber sollen Aaron, und seine söhne essen. Man soll es ungesäurt essen an einer heiligen statt, im vorhof der hütte der versammlung.

I7. Sie sollen ihren theil, den ich ihnen von meinen feueropfern gegeben habe, nicht mit saurteig baken. Es soll ihnen das allerheiligste seyn, wie das sünd [opfer] und schuldopfer.

I8. Was männlich ist unter den kindern Aarons, sollen es essen. Das sey ein ewiges recht euern nachkommen, an den feueropfern des HERRN. Wer sie anrüehret, soll heilig seyn. 2B.Mos. 29:37.

IV.I9. Und der HERR redete mit Mose und sprach:

20. Das soll das opfer Aarons und seiner söhne seyn, das sie dem HERRN am tage seiner salbung opfern sollen, namlich den zehenden theil eines epha von semelmäl, zum täglichen speisopfer, einen halben theil am morgen, und den [andern] halben theil am abend.

2I. Jn der pfanne mit öl soll man es bereiten, wann es wol aufgegangen, sollst du es darbringen, und die gebakenen stüke des speisopfers sollst du opfern, zum lieblichen geruch des HERRN:

22. Und soll der priester, der unter seinen söhnen an seine statt gesalbet wird, solches thun zum ewigen recht. Alles soll dem HERRN angezündet werden:

23. Dann alle speisopfer eines priesters sollen ganz [verbrennet], und nicht geessen werden.

V.24. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

25. Sag dem Aaron und seinen söhnen, und sprich: Das ist das gesaz des sünd (opfers): An der statt, da man das brandopfer schlachtet, soll man auch das sünd (opfer) vor dem HERRN schlachten. Das ist das allerheiligste.

26. Der priester, der das sündopfer opfert, soll es essen: an einer heiligen statt, im vorhof der hütte der versammlung, soll es geessen werden.

27. Wer desselbigen fleisch anrüehret, soll heilig seyn. Und wer von seinem blut ein kleid besprenget, der soll dasselbige, so besprenget ist, an einer heiligen statt waschen.

28. Und den erdenen hafen, darinn es gekochet ist, soll man zerbrechen. Jsts aber ein ehrener hafe, so soll man ihn fegen, und mit wasser spüelen.

29. Was männlich ist unter den priestern, soll davon essen. Dann es ist das allerheiligste.

30. Aber alles sünd (opfer), von dessen blut in die hütte der versammlung gebracht wird, im heiligen zu versöhnen, das soll man nicht essen, sondern mit feuer verbrennen.

Das VII. Capitel.

95

I. Anhang von zubereitung des schuldopfers, wo es soll geschlachtet werden: Jtem von wem und an was ort es samt dem speisopfer soll geessen werden, I-I0. II. Wie, und von was speise, die dreyerley gattungen des dankopfers, das lobopfer, gelübde und freywillige opfer sollen zubereitet werden: Jtem wann, was und wer davon essen soll, II-2I. III. Wiederholung des verbots, die feiszte und das blut von den vögeln oder von einem viehe zuessen, 22-27. IV. Was von den opfern dem HERRN auf dem altar soll angezündet werden: so dann auch, was von denselbigen den priestern gehöre, 28-36. V. Beschlusz aller vorhergehenden geseze von den opfern, 37,38.

Und das ist das gesaz des schuldopfers, und das soll das allerheiligste seyn:

2. An der statt, da man das brandopfer schlachtet, soll man auch das schuldopfer schlachten, und von seinem blut auf den altar umher sprengen.

3. Und alle seine feiszte soll man davon opfern, den schwanz und die feiszte, so das eingeweid bedeket.

4. Und die zween nieren mit der feiszte, die daran ist an den lenden, und das nez ob der leber an den nieren, soll er hinweg nehmen.

5. Und der priester soll es auf dem altar anzünden, zum feueropfer dem HERRN. Das ist ein schuldopfer.

6. Was männlich ist unter den priestern, soll es essen: an einer heiligen statt soll man es essen: dann es ist das allerheiligste.

7. Wie das sünd (opfer), also soll auch das schuldopfer seyn: beyder einerley gesez. Und soll des priesters seyn, der dadurch versöhnet.

8. Auch welcher priester jemands brandopfer opfert, dessen soll die haut desselbigen brandopfers seyn, das er geopfert hat.

9. Deszgleichen alles speisopfer, das im ofen gebaken, und alles, das auf dem rost, oder in einer pfanne bereitet wird, soll des priesters seyn, der es opfert.

I0. Und alles speisopfer, das mit öl gemenget oder troken ist, soll aller söhne Aarons seyn, eines wie des andern.

(Von dem vierten capitel an bis auf diesen vers wird umständlich von den

Schuldopfern und sündopfern gehandelt. Und da diese beyde gattungen der opfer in den gebräuchen einander fast gleich sind, wie aus cap. 7:v.7 deutlich erhellet, so haben wir umso weniger daran zuzweifeln, dasz nicht beyde auf eine und ebendieselbe sach gesehen haben, nemlich auf das einige söhnopfer unsers HErrn und Heilands JEsu Christi. Wer will daran zweifeln, da der HERR Meszias selber Ps. 40:7... zu seinem himmlichen Vater sagt: Die schlachtopfer und speisopfer gefallen dir nicht: du willst weder brandopfer noch sündopfer. Da habe ich gesprochen: Siehe, ich komme? Wie deutlich ist hierüber die stelle, die wir in der weissagung Jesajä C.53:I0. lesen: Wenn der HERR Meszias seine seele zum opfer füer die sünde, zum schuldopfer, wird gemachet haben, so wird er einen saamen sehen. Und das wort des seligen und hocherleuchteten Apostels Pauli, 2Cor. 5:2I. GOtt hat den, der von keiner sünde wuszte, füer uns zur sünde, d.i. zum sündopfer, gemacht.

Gelobet sey GOtt, dasz, obgleich unserer sünden viel, ja unzählig viel sind, er uns doch einen Hohenpriester gegeben hat, dessen blut und Geist uns von allen sünden reiniget!

II.II.Und das ist das gesez des dankopfers, das man dem HERRN opfert.

I2. Will jemand ein lobopfer zur danksagung thun, so soll er zu diesem dankopfer ungesäurte kuchen opfern, mit öl gemenget, und ungesäurte fladen, mit öl bestrichen, und geröstete semelkuchen, mit öl gemenget.

I3. Er soll aber solches opfer thun mit kuchen von gesäurtem brot, zum lobopfer seiner danksagung.

I4. Und soll eines von denen allen dem HERRN zum hebopfer opfern. Das soll des priesters seyn, der das blut des dankopfers sprenget.

I5. Und das fleisch des lobopfers seiner danksagung soll an demselbigen tage geessen werden, an welchem es geopfert ist, und soll nichts übergelassen werden bis an den morgen.

I6. Und es sey ein gelübd oder freywilliges opfer, das er thun will, so soll es an demselbigen tage, an welchem es geopfert ist, geessen werden: und so etwas überbleibet bis auf den andern tag, soll man es essen. 3B.Mos. I9:2.

I7. Aber was vom geopferten fleisch überbleibet bis an den dritten tag, das soll mit feuer verbrennt werden.

I8. Und wann am dritten tage jemand von dem geopferten fleisch seines dankopfers essen würde, so wird der nicht angenehm seyn: Es wird auch dem, der es geopfert hat, nicht zugerechnet werden, sondern es wird verworfen seyn. Und welche seele davon essen wird, die wird ihre sünde tragen.

I9. Und das fleisch, das etwas unreines anrüehret, soll nicht geessen, sondern mit feuer verbrennt werden. Wer aber reines leibes ist, der soll von diesem fleisch essen:

20. Dann welche seele von dem fleisch des dankopfers essen wird, das dem HERRN zugehört, derselbigen unreinigkeit wird auf ihr seyn, und sie von ihrem volk ausgereutet werden.

2I. Und wann eine seele etwas unreines anrüehret, es seyen unreine menschen, oder unreine thiere, oder etwas, das sonst unrein [und]greulich ist, und sie isset von dem fleisch des dankopfers, das dem HERRN zugehört, dieselbe seele soll von ihrem volk ausgereutet werden.

III.22. Weiter redete der HERR mit Mose und sprach:

23. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Jr sollet keine feiszte essen von ochsen, lämmern und geissen: 3B.Mos. 3:I7.

24. Doch die feiszte vom aas, und was [vom gewild] zerrissen ist, machet euch zunuz zu allerley: aber ihr sollet es gar nicht essen:

25. Dann wer die feiszte isset vom viehe, das dem HERRN zum feueropfer gegeben ist, dieselbige seele, so davon geessen hat, soll von ihrem volk ausgereutet werden.

26. Jr sollet auch kein blut essen, weder von vögeln noch vom viehe, in allen euern wohnungen. IB.Mos. 9:4.

27. Welche seele irgend blut essen würde, die soll von ihrem volk ausgereutet werden.

IV.28. Ferner redete der HERR mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Wer dem HERRN sein dankopfer thun will. der soll auch mitbringen, was dem HERRN zum dankopfer gehört.

30. Er soll es aber mit seiner hand herzu bringen zum feueropfer des HERRN: [namlich] die feiszte an der brust soll er bringen samt der brust, dasz sie ein webopfer werden vor dem HERRN. 2B.Mos. 29:24.

3I. Darnach soll der priester die feiszte auf dem altar anzünden, und die brust soll Aarons und seiner söhne seyn.

32. Auch die rechte schulter sollet ihr dem priester geben zur gabe, von euern dankopfern.

33. Und welcher unter Aarons söhnen das blut der dankopfer und die feiszte opfert, der soll die rechte schulter zum theil haben.

34. Dann die webebrust und die hebeschulter habe ich von den kindern Jsraels genommen, aus ihren dankopfern, und habe sie dem priester Aaron und seinen söhnen unter den kindern Jsraels gegeben, zum ewigen recht. 2B.Mos. 29:27. 4Mos. I8:II.

35. Das ist die salbung Aarons, und seiner söhne, von den feueropfern des HERRN, an dem tage, als er sie herzu gebracht hat, priester zu seyn dem HERRN.

36. Welche ihnen der HERR gebot zugeben am tage, als er sie gesalbet vor den kindern Jsraels, zum ewigen recht, bey ihren nachkommen.

V.37. Das ist das gesaz des brandopfers, des speisopfers, des sündopfers, des schuld [opfers], des [opfers] der einweihung, und des dankopfers:

38. Das der HERR dem Mose gebot auf dem berge Sinai, an dem tage, als er ihm befehl gab an die kinder Jsraels, dem HERRN ihre opfer zu opfern, in der wüeste Sinai.

(Die dankopfer, die lobopfer, die gelübde und freywillige opfer, die alle zusammen in der hauptsach gleich sind, deuten erstlich und vornehmlich auf das opfer JEsu Christi, die er am stamme des creuzes vollbracht hat, und denn auch auf die geistlichen opfer der wahren gläubigen, welche GOtt angenehm sind durch JEsum Christum. Sehet Ps. 50:I4. 5I:I9. I4I:2. Röm. I2:I. Phil. 4:I8. Hebr. I3:I5. IPetr. 2:5. Offenb. 5:8.

Das VIII. Capitel.

96

I. Wie Moses aus göttlichem befehl vor der ganzen gmeind den Aaron und seine söhne mit wasser gewaschen: darnach aber den Aaron sonderbar mit dem hochpriesterlichen schmuk angezogen, I-9. II. Moses heiliget die hütte der versammlung samt den geschirren darinnen, I0,II. III. Mit was opfern und ceremonien Aaron und seine söhne zu priestern des Herrn seyen geweihet worden, I2-36.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Nimm den Aaron und seine söhne mit ihm, samt ihren kleidern, und das salböl, und einen farren zum sünd (opfer), zween widder, und einen korb mit ungesäurtem brot:

3. Und versammle die ganze gemeinde vor die thüer der hütte der versammlung.

4. Moses that, wie ihm der HERR gebot: und versammlete die gemeinde vor die thüer der hütte der versammlung.

5. Und Moses sprach zu der gemeinde: Das ists, das der HERR geboten hat zuthun.

6. Und Moses bracht herzu Aaron und seine söhne, und waschete sie mit wasser:

7. Und legete ihm den engen rok an, und güertete ihn mit dem güertel, und zog ihm das weite hemd an, und that ihm den leibrok an, und güertete ihn über das künstliche werk des leibroks her, und band ihn damit.

8. Darnach that er ihm das brustblat an, und in das brustblat Urim und Thummim.

9. Und sezet ihm den hut auf sein haupt. Und sezete an den hut oben gegen seinem angesicht das guldene blat, die heilige kron: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

II.I0. Und Moses nahm das salböl, und salbete die hütte, und alles, was darinnen war, und weihete es:

II. Und sprengete damit sibenmal auf den altar, und salbete den altar mit allen seinen geschirren, den waschkessel mit seinem fusz, dasz es geweihet wurde.

III.I2. Und gosz von dem salböl auf das haupt Aarons und salbete ihn, dasz er geweihet wurde.

I3. Er bracht auch herzu die söhne Aarons, und zog ihnen enge röke an, und güertete sie

mit dem güertel, und band ihnen hauben auf: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

I4. Und liesz einen farren herzu füehren zum sünd (opfer.) Und Aaron und seine söhne legeten ihre hände auf des farren, des sündopfers, kopf.

I5. Da schlachtete (ihn) Moses, und nahm das blut, und thats mit seinem finger auf die hörner des altars umher, und entsündigete den altar, und gosz das übrige blut an den boden des altars, und weihete ihn, dasz er ihn versöhnete.

I6. Und nahm alle feiszte am eingeweide, und das nez ob der leber, und die zween nieren mit der feiszte daran: und Moses zündete es an auf dem altar.

I7. Aber den farren mit seiner haut, und seinem fleisch und mist, verbrannte er mit feuer ausser dem läger: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

I8. Er bracht auch herzu den widder zum brandopfer. Und Aaron, und seine söhne legten ihre hände auf des widders kopf.

I9. Da schlachtete ihn Moses, und sprengete das blut auf dem altar umher:

20. Und zerhieb den widder in seine stüke: und Moses zündete den kopf an, die stüke und die feiszte:

2I. Und waschete das eingeweid und die schenkel mit wasser: also zündete Moses den ganzen widder an auf dem altar. Das war ein brandopfer zum lieblichen geruch, ein feueropfer dem HERRN: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

22. Er bracht auch herzu den andern widder: den widder (des opfers) der einweihung. Und Aaron, und seine söhne legeten ihre hände auf des widders kopf.

23. Da schlachtete ihn Moses, und nahm von seinem blut, und thats dem Aaron auf sein rechtes ohrläplein, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses:

24. Und bracht Aarons söhne herzu und that von dem blut auf ihr rechtes ohrläplein, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den grossen zehen ihres rechten fusses, und gosz das übrige blut auf den altar umher.

25. Und nahm die feiszte und schwanz, und alle feiszte am eingeweide, und das nez ob der leber, und die zween nieren mit der feiszte daran, und die rechte schulter:

26. Dazu nahm er von dem korb des ungesäurten brots vor dem HERRN, eine ungesäurte kuche, und eine kuche von geöletem brot, und eine flade, und legete es auf die feiszte, und auf die rechte schulter:

27. Und gab das alles auf die hände Aarons, und auf die hände seiner söhne, und webete es zum webopfer vor dem HERRN.

28. Darnach nahm es Moses alles wieder von ihren händen, und zündete es an auf dem altar, oben auf dem brandopfer: dann es ist ein (opfer) der einweihung zum lieblichen geruch, ein feueropfer dem HERRN.

29. Auch nahm Moses die brust, und webete ein webopfer vor dem HERRN von dem widder des (opfers) der einweihung, das ward dem Mose zum theil, wie ihm der HERR geboten hatte.

30. Und Moses nahm von dem salböl, und von dem blut auf dem altar, und sprengete es auf Aaron und seine kleider, auf seine söhne, und auf seiner söhne kleider: und weihete also den Aaron und seine kleider, und mit ihm seine söhne, und seiner söhne kleider.

3I. Und Moses sprach zu Aaron und seinen söhnen: Kochet das fleisch vor der thüer der hütte der versammlung, und esset es daselbst: dazu auch das brot im korb des weihopfers: wie ich geboten und gesagt hab: Aaron und seine söhne sollen es essen.

32. Was aber vom fleisch und brot überbleibet, das sollet ihr mit feuer verbrennen.

33. Und sollet in sieben tagen nicht ausgehen von der thüer der hütte der versammlung, bis an den tag, an welchem die tage euers weihopfers erfüllet sind: dann siben tage lang wird man euch weihen.

34. Wie es an diesem tage geschehen ist, also hat es der HERR geboten zuthun, damit ihr versöhnet seyet.

35. Also sollet ihr tag und nacht vor der thüer der hütte der versammlung siben tage lang verbleiben, und sollet auf die hut des HERRN warten, dasz ihr nicht sterbet: dann also ists mir geboten.

36. Und Aaron und seine söhne thaten alles, was der HERR durch Mose geboten hatte.

(Die ankleidung und salbung Aarons ist allhier ein rechtes hauptstük, welches so nachdrüklich auf den HErrn Mesziam

füehret, als immer etwas in dem ganzen alten testament und levitischen gottesdienst: und wie denn der Meszias von seiner durch die salbung Aarons abgebildeten, und nach der menschlichen natur geschehenen salbung, den namen des Mesziä, oder des Gesalbeten, füehret. Es ist aber hievon, wie auch von den priestern schon oben bey dem andern buche cap. 28. und 29. gehandelt worden.

Das IX. Capitel.

97

I. Aaron nach dem befehl Mosis verrichtet sein erstes opfer, und zwar zur versöhnung seiner selbst, I-I4. II. Von zubereitung und vollstrekung des andern opfers, zur versöhnung des volks, I5-2I. III. Wie nach verrichtetem segen Mosis und Aarons über das volk, die herrlichkeit des HErrn dem volk erschienen, und von dem HErrn ein feuer ausgegangen, welches die opfer verzehret, 22-24.

Und am achten tage rufte Moses dem Aaron und seinen söhnen, und den ältesten in Jsrael:

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zur dir ein junges kalb zum sünd (opfer), und einen widder zum brandopfer, beyde ohne mangel, und bring sie vor den HERRN.

3. Und rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Nehmet einen geiszbok zum sünd (opfer), und ein kalb, und ein schaf, beyde ein jahr alt, und ohne mangel, zum brandopfer:

4. Und einen ochsen, und einen widder, zum friedopfer, vor dem HERRN zu opfern, und ein speisopfer, mit öl gemenget. Dann heut wird euch der HERR erscheinen.

5. Und sie brachten, was Moses geboten hatte, vor die thüer der hütte der versammlung, und die ganze gemeinde trat herzu, und stuhnd vor dem HERRN.

6. Da sprach Moses: Was der HERR geboten hat, das sollet ihr thun, so wird euch die herrlichkeit des HERRN erscheinen.

7. Und Moses sprach zu Aaron: Tritt zum altar, und verrichte dein sünd (opfer,) und dein brandopfer, und versöhne dich und das volk. Darnach mache des volks opfer, und versöhne sie auch: wie der HERR geboten hat. 3B.Mos. I6:6.Hebr. 5:I. 7:27.

8. Da trat Aaron zum altar, und schlachtete das kalb zu seinem sünd (opfer.)

9. Und die söhne Aarons brachten das blut zu ihm, und er tunkete mit seinem finger in das blut, und thats auf die hörner des altars, und gosz das übrige blut an den boden des altars.

I0. Aber die feiszte, und die nieren, und das nez von der leber am sünd (opfer) zündete er an auf dem altar: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

II. Und das fleisch und das fell verbrannte er mit feuer ausser dem läger.

I2. Darnach schlachtete er das brandopfer, und die söhne Aarons brachten das blut zu ihm, und er sprengete es auf dem altar umher.

I3. Und sie brachten das brandopfer zu ihm zerstüket, und den kopf, und er zündete es an auf dem altar.

I4. Und nachdem er das eingeweid und die schenkel gewaschen, zündete ers an, oben auf dem brandopfer, auf dem alter.

II.I5. Darnach bracht er herzu das opfer des volks, und nahm den bok, das sündopfer des volks, und schlachtete ihn, und machete ein sündopfer daraus, wie das vorige:

I6. Darnach bracht er das brandopfer herzu, und that, wie es recht war.

I7. Er bracht auch das speisopfer herzu, und nahm seine hand voll davon, und zündete es an auf dem altar, neben des morgens brandopfer.

I8. Darnach schlachtete er den ochsen und den widder zum dankopfer des volks. Und seine söhne brachten ihm das blut, das sprengete er auf dem alter umher.

I9. Aber die feiszte vom ochsen und vom widder, den schwanz, und [die feiszte], die [das eingeweid] bedekte, und die nieren, und das nez ob der leber.

20. Alle solche feiszte legten sie auf die brust, und er zündete die feiszte an auf dem altar.

2I. Aber die brust und die rechte schulter webete Aaron zum webopfer vor dem HERRN: wie Moses geboten hatte.

II.22. Und Aaron hebte seine hand auf zum volk, und segnete sie, und stieg herab vom werke des sündopfers, des brandopfers und des dankopfers.

23. Und Moses und Aaron giengen in die hütte der versammlung. Und als sie wieder herausgiengen, segneten sie das volk. Da erschien die herrlichkeit des HERRN allem volk.

24. Dann das feuer kam von dem HERRN, und verzehrete das brandopfer und die feiszte

auf dem alter. Als dieses alles volk sah, froloketen sie, und fielen auf ihr angesicht. IKön. I8:38. 2Chron. 7:I.

(Nachdem in den ersten siben tagen die einweihung der priester und zugleich der ganzen stiftshütte mit allem ihrem geräthe geschehen, auch die ersten priesterlichen verrichtungen Aarons und seiner söhne am achten tage vollendet waren, so that GOtt dieses sichtbare und recht majestätische gnadenzeichen hinzu, und bezeugte damit offentlich vor allem volk, dasz nicht allein die stiftshütte, wie er schon vorher 2B.Mos. 40 bezeuget hatte, sondern auch das levitische priestertum mit allen seinen verrichtungen ihm wolgefalle, und solches eine recht geheimnisz-volle sach sey.

Das X. Capitel.

98

I. Nadab und Abihu, Aarons söhne, kommen mit fremdem feuer vor den HErrn. Der HErr verzehret sie hierum durch feuer, mit gebot durch Mosen an Aaron und übrige seine söhne, diese nicht zubetrauren, I-7. II. GOtt verbietet Aaron und seinen söhnen, zur zeit des diensts wein oder starkes getränk zutrinken, 8-II. III. Moses zeiget denselbigen an, was von den opfern ihr theil sey, wie und an was orten sie denselbigen essen sollen, I2-I5. IV. Moses erzörnet sich über Aarons söhne, vonwegen des boks des sündopfers: auf Aarons entschuldigung aber läszt Moses ihm das vorgegangene gefallen, I6-20.

Und die söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeder sein rauchfasz, und thaten feuer darein, und legten rauchwerk darauf, und brachten das fremde feuer vor den HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte. 4B.Mos. 3:4. 26:6I. IChron. 24:2. 2B.Mos. 30:9.

(Es halten fast alle ausleger dafüer, das verbrechen der söhne Aarons sey darinnen bestanden, dasz sie zu dem rauchopfer keine kohlen von dem heiligen feuer, das auf dem brandopfer-altar brennte, sondern von gemeinem und ordentlichem feuer genommen.

2. Da fuhr ein feuer aus von dem HERRN, und verzehrete sie, dasz sie sturben vor dem HERRN.

(Die verwegenheit dieser beyden brüeder blieb nicht lange ungestraft. Als sie vor dem rauchaltar stuhnden, gieng ein feuer von der herrlichkeit des HErrn aus, und dieses feuer verzehrete sie, ohne ihre leiber in asche zu verwandeln, ja ohne ihre kleider zuverbrennen, v.5. Es drang ein subtiles feuer, wie das feuer des blizes, in einem augenblike durch ihre körper, so dasz sie todt auf die erde fielen. Es strafte aber GOtt das versehen der ersten priester so scharf, damit sich die folgenden alle daran spiegeln und merken möchten, dasz GOtt in allen und jeden verordnungen des levitischen opferdiensts was höhers bezeichne, und folglich es auch aufs genauste nach seiner vorschrift wolle verrichtet wissen.

3. Da sprach Moses zu Aaron: Das ists, das der HERR gesagt hat, sprechende: Jch wird geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und ich wird vor allem volk herrlich werden. Und Aaron schwieg still.

(Moses will zu Aaron sagen: Hat es uns GOtt nicht deutlich gesagt, dasz, wenn ihn die priester, die sich zu ihm nahen, nicht heiligen, und seinen dienst nicht mit gebührender aufmerksamkeit verrichten, so wolle er seine ehre an ihnen rächen, und sie strafen? Man sehe fast die gleiche redensart 2B.Mos. I4:4.

Und Aaron schwieg still, er murrete nicht wider dieses ernstliche gericht GOttes, ob es ihm wol wehe that, sondern er gab sich gelassen in den willen GOttes. Es hiesz auch bey ihm, wie hernach bey David: Jch will schweigen und meinen mund nicht aufthun, denn der HErr hat es gethan. Ps. 39:I0.

4. Moses aber rufte dem Misael und Elzaphan, den söhnen Usiel, Aarons vettern, und sprach zu ihnen: Tretet herzu, und traget euere brüeder von dem heiligtum vor das läger hinaus.

5. Und sie traten herzu, und trugen sie hinaus, mit ihren engen röken, vor das läger, wie Moses gesagt hatte.

(Usiel und Amram, Aarons vater, waren brüeder, 2B.Mos. 6:I8. 4B.Mos. 3:I9. mithin waren Misael und Elzaphan mit Aarons söhnen zu andern kindern, oder in dem dritten grade der blutsfreundschaft. GOtt will nicht haben, dasz die andern söhne Aarons den Nadab und Abihu zur erde bestatten sollen, weil sie jezo mit dem gottesdienst beschäftiget waren. Er leget diese traurige pflicht ihren vettern auf, welche sich ohne ausdrükliche erlaubnisz nicht würden unterstanden haben, in das heiligtum zu kommen, weil sie keine priester waren.

6. Da sprach Moses zu Aaron, und seinen söhnen Eleazar und Jthamar: Jhr sollet euere häupter nicht entblössen, noch euere kleider zerreissen, dasz ihr nicht sterbet, und der zorn über die ganze gemeinde komme. Lasset euere brüeder des ganzen hauses Jsraels weinen über diesen brand, den der HERR angezündet hat: 5B.Mos. I4:I.

7. Jhr aber sollet nicht ausgehen von der thüer der hütte der versammlung, dasz ihr nicht sterbet. Dann das salböl des HERRN ist auf euch. Und sie thaten, wie Moses sagte.

(Schönes exempel einer demüethigen ergebung in GOttes willen! Aaron und seine söhne verehren die hand, die sie schlug, mit gebeugten herzen, und hinterlassen allen gläubigen, die etwann an den ihrigen einen traurigen und schrekhaften tod erleben müessen, ein solches muster der ergebung in den willen GOttes, welches nicht genug kan bewundert werden. Glükselig sind diejenigen, welche sich dasselbe zunuz machen, und ihren eigenwillen, nebst allen ihren begierden und leidenschaften, allezeit dem willen der göttlichen vorsehung aufopfern!

II.8. Der HERR aber redete mit Aaron, und sprach:

9. Du, und deine söhne mit dir, sollen keinen wein, noch starkes getränk trinken, wann ihr in die hütte der versammlung gehet, dasz ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges recht euern nachkommen: Ezech. 44:2I. Tit. I:7.

I0. Dasz ihr unterscheiden könnet, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist:

II. Und dasz ihr die kinder Jsraels lehret alle rechte, die der HERR zu ihnen durch Mosen geredet hat.

(Der verstand dieser göttlichen verordnung fällt einem jeden von sich selbst in die augen. GOtt verbietet den priestern, die in seinem hause das amt haben wollen, den wein, damit sie recht bey sich selbst und im stande seyen, die heiligen und unheiligen sachen gebührend von einander zuunterscheiden, und alle von GOtt eingefüehrte gebräuche des gottesdienstes pünctlich und genau zubeobachten.

Die trunkenheit ist der allergefährlichste feind der vernunft, es ist eins der niederträchtigsten und schändlichsten laster von der welt: und bey einem priester ist es gar unerträglich.

III.I2. Und Moses redete mit Aaron, und mit seinen übrigen söhnen, Eleazar und Jthamar: Nehmet das speisopfer, das von den feueropfern des HERRN überbleibet, und esset es ungesäurt bey dem altar: dann es ist das allerheiligste. 3B.Mos. 2:I0.

I3. Jr sollet es aber essen an einer heiligen statt. Dann das ist dein recht, und deiner söhne recht an den feueropfern des HERRN: dann also ist es mir geboten. 3B.Mos. 6:I6.

I4. Deszgleichen die webebrust und die hebeschulter sollst du und deine söhne, und deine töchter mit dir an einer reinen statt essen. Dann solches recht ist dir und deinen kindern gegeben von den dankopfern der kinder Jsraels.

I5. Die hebeschulter und die webebrust werden mit den feueropfern der feiszte herzu gebracht, dasz man sie hin und her webe, zum webopfer vor dem HERRN. Dieses soll deyn seyn, und deiner kinder mit dir, zum ewigen recht: wie der HERR geboten hat.

(Von den speisopfern dorften nur die priester, und zwar bey dem altar essen, von den dankopfern aber dorften auch ihre weiber und kinder essen, nicht zwar in dem vorhof der stiftshütte, aber doch an einer reinen statt, an einem ort, welches nicht verunreiniget worden.

IV.I6. Und Moses suchte den bok des sünd [opfers] mit fleisz, und siehe, er war verbrennt. Da ward er zornig über Eleazar und Jthamar, die söhne Aarons, die noch übrig waren, und sprach:

I7. Warum habet ihr das sünd (opfer) nicht geessen an einer heiligen statt? dann es ist das allerheiligste, und er hats euch gegeben, dasz ihr die missethat der gemeinde hinnehmen sollet, dasz ihr sie versöhnet vor dem HERRN.

I8. Siehe, sein blut ist nicht in das heiligtum hinein gekommen: ihr solltet es allerdings im heiligtum geessen haben, wie ich geboten habe.

I9. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heut haben sie ihr sünd (opfer) und ihr brandopfer vor dem HERRN geopfert: und ist mir solches wiederfahren: und ich sollte heut vom sünd (opfer) essen? wäre es auch wol gethan vor den augen des HERRN?

20. Als Moses dieses hörete, liesz ers ihm gefallen.

(Der bok des sündopfers sollte nicht ganz verbrennt werden, Aaron und seine söhne sollten einen theil davon füer sich behalten, 3B.Mos. 6:26... aber sie hatten ihn in der bestürzung, in welche sie durch den tod des Nadab und Abihu gerathen waren, ganz verbrennt. Es war diesz in der that ein grosses versehen, allein GOtt übersah es dieszmal, weil es nicht aus vorsaz sondern in grosser bstürzung und traurigkeit geschehen war.

Das XI. Capitel.

99

I. Geseze von vierfüeszigen thieren: Jtem von fischen, vögeln, kriechenden und gewüerm auf erden: welche zuessen erlaubt oder verboten seyen, und bey was gemerkzeichen die reinen von den unreinen zuerkennen. II. Geseze, wie man sich zuverhalten, so durch anrüehrung solcher thiere, oder durch deren aas eine person, oder auch andere dinge verunreiniget wüerden.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den kindern Jsraels, und sprechet: Das sind die thiere, die ihr unter allen thieren auf erden essen sollet. 5B.Mos. I4:4.

3. Alles, was unter dem viehe den klauen spaltet, und in schüelein zertheilet, auch wiederkeuet, das sollet ihr essen.

4. Doch von denen, die (allein) wiederkeuen, und von denen die (nur) den klauen spalten, sollet ihr nicht essen, das kameelthier: dann es wiederkeuet zwar, aber es spaltet den fusz nicht: darum soll es euch unrein seyn.

5. Deszgleichen des königlein: dann es wiederkeuet zwar, aber es spaltet den klauen nicht: darum ist es euch unrein.

6. Also der has, der wiederkeuet zwar, aber er spaltet die klauen nicht, darum ist es euch unrein.

7. Und das schwein, weil es zwar die klauen spaltet, und in schüelein zertheilet, aber nicht wiederkeuet, darum ist es euch unrein.

8. Von ihrem fleisch sollet ihr nicht essen, noch ihr aas anrüehren: dann sie sind euch unrein:

9. Diese sollet ihr essen unter allem dem, das in wassern ist: Alles, was floszfedern und schüepen hat, in wassern, im meer und in bächen, sollet ihr essen.

I0. Aber alles, was nicht floszfedern und schüepen hat, im meer und bächen, unter allem, das sich reget in wassern, und allem, was im wasser lebet, soll euch ein abscheu seyn:

II. (Ja) ein solcher abscheu, dasz ihr von ihrem fleisch nicht esset, sondern euch vor ihrem aas scheuet.

I2. Was nun in wassern nicht floszfedern und schüepen hat, sollet ihr scheuen.

I3. Und diese sollet ihr scheuen unter den vögeln, dasz ihrs nicht esset: weil sie abscheulich sind: namlich den adler, den habich, den fischarn:

I4. Den geir, und den weihe, und was seiner art ist:

I5. Und alle raben, samt ihrer art:

I6. Die sträussin, den strausz, den kukuk, den sperber, samt seiner art:

I7. Das käuzlein, den reiger, den huhu:

I8. Und die nachteul, den rordomel. die azel:

I9. Den stork, den häher, samt seiner art, den widhopf, und die flädermaus.

20. Alles auch, was sich reget unter dem gflügel, und auf vier (füessen) gehet, das soll euch ein abscheu seyn.

2I. Doch sollet ihr dieses essen: von allem kriechenden geflügel, welches auf vier (füessen) gehet, was schenkel ob seinen beinen hat, mit denen es auf der erde hüpfe.

22. Von denselbigen möget ihr diese essen, als, arbe, samt seiner art, und selaam, samt seiner art, und hargol, samt seiner art, und hagab, samt seiner art:

23. Aber alles, was sich reget unter dem geflügel, und vier füesse hat, soll euch ein abscheu seyn.

24. Und die sollet ihr unrein achten: Wer deren aas anrüehret, der wird unrein seyn bis auf den abend. 3B.Mos. 5:2.

25. Und wer eines dieser aasen tragen wird, der soll seine kleider waschen, und er wird unrein seyn bis auf den abend.

26. Darum ein jedes viehe, das den klauen spaltet, aber nicht in schüelein zertheilet, auch das nicht wiederkeuet, soll euch unrein seyn: Wer es anrüehret, der wird unrein seyn.

27. Und alles, was auf tappen gehet, unter allen thieren, die auf vier (füessen) gehen, soll euch unrein seyn. Wer ihr aas anrüehret, der wird unrein seyn bis auf den abend.

28. Und wer ihr aas tragt, der soll seine kleider waschen, und unrein seyn bis auf den abend: unrein sollen sie euch seyn.

29. Auch sollen euch diese unrein seyn unter den thieren, die auf erden kriechen: die wisel, die maus, die krote, ein jedes mit seiner art:

30. Der igel, der molch, die eider, die blindschleich, und der maulwurf.

3I. Die sind euch unrein unter allem, was kriechet. Wer ihr aas anrüehret, der wird unrein seyn bis an den abend.

32. Und alles, worauf ein solches aas fallet, das wird unrein seyn, es sey allerley hölzern geschirr, oder kleider, oder fell, oder sak. Und alles geschirr, damit man etwas schaffet, soll man ins wasser thun, und soll unrein seyn bis auf den abend, und alsdann wird es rein werden.

33. Allerley erdene geschirre, wann ein solches aas darein fallet, wird alles unrein, was darinn ist, und ihr sollet es zerbrechen.

34. Alle speise, die man isset, so solches wasser darein kommet, ist unrein: und alles trank, so man trinket, ist unrein in allerley solchem geschirr.

35. Und alles, was auf ein solches aas fallet, wird unrein, es sey ein ofen oder erden geschirr, so soll mans zerbrechen, dann es ist unrein: und sie sollen euch unrein seyn.

36. Doch die brünnen, sode und teiche sind rein. Wer aber ihr aas anrüehret, ist unrein.

37. Und wann ein solches aas auf saamen fiel, den man gesäet hat, so ist er doch rein.

38. Wann man aber wasser über den saamen gusz, und fiel darnach ein solches aas darauf, so wüerd er euch unrein.

39. Wann ein thier stirbt, das ihr essen dörfet, wer desselbige aas anrüehret, der ist unrein bis an den abend.

40. Wer von solchem aas isset, der soll seine kleider waschen, und er wird unrein seyn bis an den abend. Also, wer solches aas tragt, der soll seine kleider waschen, und er wird unrein seyn bis auf den abend.

4I. Was auf der erde kreucht, das soll euch ein abscheu seyn, und man soll es nicht essen.

42. Alles, was auf dem bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr füessen gehet, unter allem, was auf erden schleichet, sollet ihr nicht essen: dann es soll euch ein abscheu seyn.

43. Machet euere seele nicht abscheulich an allem, was daher kreucht, und verunreiniget euch nicht an ihnen, dasz ihr euch befleket:

44. Dann ich bin der HERR euer GOtt. Darum sollet ihr euch heiligen, dasz ihr heilig seyet: dann Jch bin heilig. Also sollet ihr euere seelen nicht verunreinigen an irgend einem kriechenden thier, das auf erden kriechet: 2B.Mos. 22:3I.

45. Dann Jch bin der HERR, der euch aus Egypten gefüehret hat, dasz ich euer GOtt sey: darum sollet ihr heilig seyn, dann Jch bin heilig.

46. Das ist das gesaz über das viehe und vögel, und allerley lebendige thiere, die in wassern kriechen, und allerley thiere, die auf erden kriechen.

47. Dasz ihr unterscheiden könnet, was unrein und rein ist, und welches thier man essen, und welches man nicht essen soll.

(Wir untersuchen nicht, ob und in wie weit GOtt natüerliche ursachen gehabt habe, so umständliche und weitläufige sazungen von reinen und unreinen thieren zugeben. Es ist uns nur um die geistliche bedeutung zuthun, zumal die natüerlichen ursachen, die man angiebt, warum GOtt einige thiere verboten, nicht zureichen. Der selige Apostel Paulus, der grosse erklärer der alt-testamentischen ceremonien, sagt uns Col. 2:I6,I7. gar deutlich, dasz diese göttliche verordnung auf etwas höhers, als nur auf die gesundheit und reinlichkeit des leibes, gesehen habe: Derhalben soll euch niemand urtheilen vonwegen speis oder tranks: welche dinge ein schatten sind derer, die zuekünftig waren, der leib aber ist Christi.

GOtt wollte nemlich durch dieses gesez den Jsraeliten eine beständige erinnerung, wie von ihrer geistlichen unreinigkeit der sünde, also auch von der dadurch geschwächten und eingeschränkten herrschaft über die creaturen geben. Und also wollte er auch hiermit den unterscheid des alten und neuen bundes unter Mose und Christo, und den grossen vorzug des neuen vor dem alten zeigen: wie nemlich die schuld und strafe unserer unreinigkeit durch Christum wüerde hingenommen, und uns dadurch der freye gebrauch der creaturen wieder hergestellt werden.

Und diesz ists, was wir von den rechten freyheiten des neuen bundes klärlich und ausdrüklich in den schriften neuen testaments antreffen: Denn nachdem unser Heiland seine Apostel also gesalbet hatte, dasz sie gar wol unterscheiden konnten, was zum alten oder neuen bunde gehörte, so konnten sie ja den kindern des neuen bundes mit gewiszheit bezeugen, woran ihr gewissen gebunden, und wovon es losgemachet sey; sie thaten dieses auch treulich, und ist eine von ihren meisten bemüehungen gewesen. Als Petrus in diesem stük noch schwach war, und die fülle der evangelischen freyheit noch nicht genugsam einsah, so wurd er davon auf eine deutliche weise unterrichtet. Ap.Gesch. I0:II...

Noch deutlicher sehen wir dieses aus unterschiedlichen stellen, der apostolischen briefe, nemlich aus Röm. I4:2,I4. Col. 2:I6,20,2I. ITim. 4:3... Tit. I:I5.

Bey dem gedachten hauptzwek von dem gemachten unterscheide zwischen reinen und unreinen thieren hat auch gar wol statt gefunden dieser nebenzwek, dasz GOtt diesen unterscheid auch einen theil der scheidewand hat seyn lassen zwischen Jsrael und den übrigen völkern, mit welchen es, wegen der verheissenen zukunft des Meszia, nicht muszte vermenget werden. Da nun diejenigen creaturen, welche den Juden als unrein verboten wurden, den übrigen völkern rein und zum freyen gebrauch zuläszig waren, so wurden die Juden dadurch von dem allzufreyen umgange mit ihnen abgehalten; als von welchen sie sich immer einer verunreinigung, welche jene von der berüehrung und dem genusz solcher thiere hätten, zubesorgen hatten.

Da wir im neuen testament nicht eben an die sazungen des unterschieds der reinen und unreinen thiere verbunden sind, so erinnert uns dieses, alle sünden und unreinigkeiten desto mehr zufliehen.

Das XII. Capitel.

100

I. Geseze, wie lang die unreinigkeit der kindbetherinnen bey der geburt eines knäbleins oder mägdleins währen solle, I-5. II. Was sie füer ihre reinigung dem HErrn ofern solle, 6-8.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Wann ein weib besaamet wird, und ein knäblein gebirt, so soll sie siben tage lang unrein seyn, wie in den tagen, da sie von wegen ihrer krankheit abgesöndert wird, also soll sie unrein seyn.

3. Und am achten tage soll man das fleisch seiner vorhaut beschneiden. IB.Mos. I7:I0.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig tage lang im blut ihrer reinigung: kein heiliges soll sie anrüehren, und zum heiligtum soll sie nicht kommen, bis die tage ihrer reinigung erfüllet sind.

5. Gebirt sie aber ein mägdlein, so soll sie zwo wochen unrein seyn, wie in ihrer absönderung, und soll sechs und sechzig tage lang daheim bleiben in dem blut ihrer reinigung.

II.6. Und wann die tage ihrer reinigung erfüllet sind füer den sohn, oder füer die tochter, so soll sie dem priester, füer die thüer der hütte der versammlung, ein jähriges lamm zum brandopfer, und eine junge daube, oder eine turteldaube zum sünde (opfer) bringen:

7. Der soll es vor dem HERRN opfern, und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem blutgang. Das ist das gesaz füer die, so ein knäblein oder mägdlein gebiret.

8. Vermag aber ihre hand nicht ein schaf, so nehme sie zwo turteldauben, oder zwo junge dauben, eine zum brandopfer, und die andere zum sünd [opfer,] so soll sie der priester versöhnen, dasz sie rein werde. 3B.Mos. 5:7.

(Es ist zwar der ehestand noch vor dem sündenfall von GOtt selbst verordnet worden: Es hat auch die ewige liebe, durch die verheissung von dem saamen des weibes, den durch die sünde zugezogenen fluch wieder gehoben und in segen verwandelt, und daher auch nach der sündflut, den ehemaligen segensspruch: Seyt fruchtbar und mehret euch, und füllet das erdrich, zur ausbreitung des menschlichen geschlechts gnädigst wiederholet. Weil aber doch die erbsünd, auch bey den gläubigen, noch übrig bleibet, und sich nicht allein bey der zeugung und empfängnisz äussert, Ps. 5I:7. sondern auch dadurch auf das ganze menschliche geschlecht immer weiter fortgepflanzet wird: so hat es der weisheit GOttes gefallen, bey der leiblichen unreinigkeit, welche die geburt natüerlicher weise mit sich füehret, die eltern, und folglich auch ihre kinder, wenn sie zum gebrauch ihres verstandes kommen, auch auf die betrachtung der geistlichen unreinigkeit zu füehren; da sie denn durch verordnung gewisser opfer auf das versöhnopfer JEsu Christi gewiesen wurden.

Christliche eltern haben sich demnach dieses capitel also zu nuz zumachen, dasz sie ihre ehe durch den wahren glauben in der furcht GOttes immer mehr zuheiligen suchen; sich selbs und ihren ehesegen GOtt aufopfern, und ihre kinder in der furcht des HErrn zu seinen ehren erziehen.

Das XIII. Capitel.

I. Von siben unterschiedlichen kennzeichen des aussazes, dabey der priester denselbigen erkennen soll, I-44. II. Wie derjenige, so aussäzig erkennet wird, sich verhalten, und wo er wohnen soll, 45,46. III. Geseze von erkanntnusz des aussazes an den kleidern, und was man mit einem solchen kleide machen soll, 47-59.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wann sich bey einem menschen an der haut seines fleisches eine geschwulst, oder eine raud oder weisse blater erzeigt, als wollte es ein aussaz werden an der haut seines fleisches, so soll man ihn zum priester Aaron, oder zu einem seiner söhne unter den priestern füehren.

3. Und wann der priester das maal an der haut des fleisches siehet, dasz die haare im maal in weisz verwandelt sind, und das ansehen an dem ort tiefer ist als die (andere) haut seines fleisches, so ists der aussaz: darum soll ihn der priester besehen, und füer unrein urtheilen.

4. Wann aber die blater an der haut seines fleisches weisz ist, und doch das ansehen nicht tiefer, als die (andere) haut (des fleisches,) und seine haare nicht in weisz verwandelt sind, so soll der priester denselbigen verschliessen siben tage lang:

5. Und am sibenden tage soll er ihn besehen. Jsts, dasz das maal in seinen augen stehet wie zuvor, und hat nicht weiter an der haut gefressen, so soll ihn der priester abermal siben tage lang verschliessen.

6. Und wann ihn der priester zum andern mal am sibenden tage besiehet, und findet, dasz das maal verschwunden ist, und nicht weiter an der haut gefressen hat, so soll ihn der priester rein urtheilen, dann es ist der grind: und er soll seine kleider waschen, so ist er rein.

7. Wann aber der grind weiter in der haut frisset, nachdem er vom priester besehen und rein gesprochen ist, und wird nun zum andern mal vom priester besehen:

8. Wann dann der priester siehet, dasz der grind in der haut weiter gefressen hat, soll ihn der priester unrein sprechen: dann es ist ein aussaz.

9. Wann ein maal des aussazes am menschen seyn wird, soll man denselben zum priester bringen.

I0. Wann derselbige siehet und findet, dasz an der haut eine weisse geschwulst sich erzeiget, und die haare in weisz verwandelt, und rohes fleisch in der geschwulst ist:

II. So ists ein alter aussaz in der haut seines fleisches: darum soll ihn der priester unrein

urtheilen, und nicht verschliessen: dann er ist schon unrein.

I2. Wann aber der aussaz in der haut blühet, und die ganze haut von dem haupt an bis auf die füesse bedeket, alles, was dem priester vor augen seyn mag:

I3. So soll ihn der priester besehen, und wann er findet, dasz der aussaz das ganze fleisch bedeket hat, so soll er denselbigen rein urtheilen, weil es alles an ihm in weisz gewandelt ist: dann er ist rein.

I4. Jst aber rohes fleisch da, an dem tage, wann er besehen wird, so ist er unrein.

I5. Und wann der priester das rohe fleisch besiehet, soll er ihn unrein urtheilen: dann er ist unrein, und es ist ein aussaz.

I6. Verkehret sich aber das rohe fleisch wiederum, und verwandelt sich in weisz, so soll er zum priester kommen.

I7. Und wann der priester besiehet und findet, dasz das maal in weisz verwandelt ist, so soll er ihn rein urtheilen: dann er ist rein.

I8. Wann in jemandes fleisch an der haut eine drüese wird, und wiederum heilet:

I9. Darnach an demselbigen ort, sich eine weisse geschwulst erzeiget, oder eine weisse blater, (jedoch) röthlicht, soll er vom priester besehen werden.

20. Wann dann der priester siehet, und findet, dasz es tiefer zusehen ist, als die (andere) haut, und das haar in weisz verwandelt, so soll er ihn unrein urtheilen: dann es ist ein aussazmaal aus der drüese worden.

2I. Siehet aber der priester, und findet, dasz die haare nicht weisz sind, und ist nicht tiefer, als die [andere] haut, und ist verschwunden, so soll er ihn siben tage lang verschliessen.

22. Friszt es weiter um sich in der haut, so soll er ihn unrein urtheilen: dann es ist ein aussazmaal.

23. Bleibet aber die weisse blatere also stehen, und friszt nicht weiter, so ist ein maal von der drüese, und der priester soll ihn rein sprechen.

24. Wann jemandes fleisch an der haut vom feuerbrand wund wird, und das brandmaal röthlicht oder weisz ist:

25. Und der priester ihn besiehet, und findet das haar in weisz verwandelt an dem brandmaal, und das ansehen tiefer, als die [andere] haut, so ist ein aussaz aus dem brandmaal worden: darum soll ihn der priester unrein sprechen, dann es ist ein aussazmaal.

26. Siehet aber der priester, und findet, dasz die haare am brandmaal nicht in weisz verwandelt, und nicht tiefer ist, als die [andere] haut, und ist dazu verschwunden, so soll er ihn siben tage lang verschliessen.

27. Und am sibenden tage soll er ihn besehen: hat es weiter an der haut gefressen, so soll er ihn unrein sprechen: dann es ist ein aussazmaal.

28. Jsts aber bestanden an dem brandmaal, und hat an der haut nicht weiter gefressen, und ist dazu verschwunden, so ists ein geschwulst des brandmaals, und der priester soll ihn rein sprechen: dann es ist eine narbe des brandmaals.

29. Wann ein mann oder weib auf dem haupt oder am bart ein maal haben wird:

30. Und der priester das maal besiehet, und findet, dasz es tiefer anzusehen ist, als die [andere] haut, und das haar daselbst goldfarb [und] dünn ist, so soll er ihn unrein urtheilen: dann es ist ein aussäziger grind des haupts oder des barts.

3I. Siehet aber der priester, dasz der grind nicht tiefer anzusehen als die haut, und das haar nicht falb ist, so soll er denselbigen siben tage lang verschliessen.

32. Und wann er das maal am sibenden tage besiehet, und findet, dasz der grind nicht weiter gefressen hat, und kein goldfarb haar da ist, und der grind nicht tiefer anzusehen ist, als die (andere) haut:

33. So soll er sich bescheren; doch dasz er den grind nicht beschere, und soll ihn der priester abermal siben tage verschliessen.

34. Und wann er ihn am sibenden tage besiehet, und findet, dasz der grind in der haut nicht weiter gefressen hat, und das ansehen nicht tiefer ist, als die (andere) haut, so soll ihn der priester rein sprechen: und er soll seine kleider waschen, dann er ist rein.

35. Friszt aber der grind weiter an der haut, nachdem er rein gesprochen ist:

36. Und der priester besiehet, und findet, dasz der grind also an der haut weiter gefressen hat, so soll er ihn nicht mehr darnach fragen, ob die haare goldfarb seyen: dann er ist unrein.

37. Jst aber nach seinem erachten der grind still gestanden, und falbes haar daselbst aufgegangen, so ist der grind heil, und er rein: darum soll ihn der priester rein sprechen.

38. Wann sich bey einem mann oder weibe an der haut ihres fleisches weisse blatern erzeigen.

39. Und der priester siehet daselbst, dasz die weisse blatern etwas dunkel sind: das ist ein weisser grind, so in der haut aufgegangen, und er ist rein.

40. Wann einem mann die haupthaare ausfallen, dasz er kal wird, der ist rein.

4I. Fallen sie ihm vorne am haupt aus, so ists ein glaz, und er ist rein.

42. Wird aber an dem glazen, oder da er kal ist, ein weisz rothlecht maal, so ist ihm der aussaz an dem glaz, oder am kalkopf aufgegangen.

43. Darum soll ihn der priester besehen, und wann er findet, dasz die geschwulst des maals weisz, jedoch röthlicht, an seinem glaz oder kalkopf aufgeloffen, und wie der aussaz an der haut des fleisches anzusehen ist:

44. So ist er ein aussäziger mann, und unrein. Und der priester soll ihn vonwegen solches maals auf seinem haupt gänzlich unrein sprechen.

II.45. Wer nun aussäzig ist, dasz er ein maal an sich hat, dessen kleider sollen zerrissen seyn, und das haupt blos, und die lefzen verhüllet, und er soll allerdings unrein genennet werden.

46. Und so lang das maal an ihm ist, soll er unrein verbleiben, dann er ist unrein: er soll allein wohnen, und seine wohnung soll ausser dem läger seyn.

III.47. Wann an einem kleide ein maal seyn wird des aussazes, es sey wollen oder leinen:

48. Am zettel oder am eintrag, es sey leinen oder wollen, oder an einem fell, oder an allem, das aus fellen gemachet wird:

49. Und wann das maal grüen oder röthlicht ist am kleide, oder am fell, oder am zettel, oder am eintrag, oder an einicherley ding, das von fellen gemachet ist: das ist gewisz ein maal des aussazes. Darum soll es der priester besehen.

50. Und wann er das maal siehet, soll ers siben tage lang einschliessen.

5I. Und wann er am sibenden tage siehet, dasz das maal weiter gefressen hat am kleide, am zettel, oder am eintrag, am fell, oder an allem, das man aus fellen machet, so ists ein fressendes maal des aussazes, und ist unrein:

52. Und er soll das kleid verbrennen, oder den zettel, oder den eintrag, es sey wollen oder leinen, oder allerley fellwerk, darinn solches maal ist: dann es ist ein fressender aussaz, und man soll es mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der priester sehen, dasz das maal nicht weiter am kleide, oder am zettel, oder am eintrag, oder an allerley fellwerk gefressen hat:

54. So soll er gebieten, dasz man das wasche, darinn das maal ist, und soll es andere siben tage lang einschliessen.

55. Und wann der priester sehen wird, nachdem das maal gewaschen ist, dasz das maal seine farbe nicht verändert, und auch nicht weiter gefressen hat, so ists unrein, und du sollst es mit feuer verbrennen: es ist tief eingefressen, am hintern oder vordern theil.

56. Wann aber der priester siehet, dasz das maal, nachdem es gewaschen worden, verschwunden ist, so soll ers abreissen vom kleide, vom fell, vom zettel, oder vom eintrag.

57. Wirds aber noch gesehen am kleide, am zettel, am eintrag, oder an allerley fellwerk, so ists ein ausbrechender (aussaz,) und du sollst das, darinn solches maal ist, mit feuer verbrennen.

58. Das kleid aber, oder den zettel, oder den eintrag, oder allerley fellwerk, das gewaschen ist, und das maal von ihm gelassen hat, soll man zum andern mal waschen, so ists rein.

59. Das ist das gesaz über die maalzeichen des aussazes an kleidern, sie seyen wollen oder leinen, am zettel oder am eintrag, und allerley fellwerk, rein oder unrein zusprechen.

Das XIV. Capitel.

101

I. Geseze von reinigung des aussäzigen, was füer opfer er thun, und mit was füer ceremonien der priester denselbigen zum zeichen der erlangten reinigung vor den HErrn bringen soll, I-32. II. Geseze von dem aussaz der häuser, wie derselbige zuerkennen, und zuvertreiben, auch das haus zureinigen sey, 33-53. III. Beschlusz von den gesezen allerhand aussazes, 54-57.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Das ist das gesaz über den aussäzigen, wann er soll gereiniget werden. Er soll zum priester kommen. Matth. 8:4. Marc. I:44. Luc. I7:I4.

3.Und der priester soll aus dem läger gehen, und besehen, wie das maal des aussazes am aussäzigen heil worden sey.

4. Und soll dem, der rein gesprochen worden, gebieten, dasz er zween lebendige vögel nehme, welche rein sind, und cederholz, und rosinfarb, und hyssopen:

5. Und der priester soll gebieten den einten vogel zutödten, in einem erdenen geschirr, ob dem lebendigen wasser.

6. Den lebendigen vogel soll er nehmen mit cederholz, rosinfarb, und hyssopgen, und sie, samt dem lebendigen vogel, in des getödteten vogels blut tunken, ob dem lebendigen wasser:

7. Und denjenigen sibenmal besprechgen, der vom aussaz soll rein gesprochen werden. Und er reinige ihn also, und lasse den lebendigen vogel in das freye feld fliegen.

8. Der gereinigete aber soll seine kleider waschen, und alle seine haare abscheren, und sich mit wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins läger, doch soll er siben tage lang ausser seiner hütte verbleiben.

9. Und am sibenden tage soll er alle seine haare abscheren auf dem haupt, am bart, an den augbramen, dasz alle haare abgeschoren seyen, und soll seine kleider waschen, und sein fleisch im wasser baden, so ist er rein.

I0. Und am achten tag soll er zwey lämmer nehmen, ohne mangel, und ein jähriges schaf, ohne manel, und drey zehenden semelmäl, zum speisopfer, mit öl gemenget, und ein log öl.

II. Da soll dann der priester, welcher reiniget, denselbigen gereinigten und diese dinge vor den HERRN stellen, vor der thüer der hütte der versammlung:

I2. Und soll das einte lamm nehmen, und zum schuldopfer opfern mit dem log öl, und soll solches vor dem HERRN hin und her weben:

I3. Darnach soll er das lamm schlachten, da man das sünd [opfer] und brandopfer schlachtet, [namlich] an einer heiligen statt. Dann wie das sünd [opfer,] also ist auch das schuldopfer des priesters: das ist das allerheiligste.

I4. Und der priester soll von dem blut nehmen vom schuldopfer, und dem gereinigten auf das rechte ohrläplein thun, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses.

I5. Darnach soll er vom log des öls nehmen, und auf des priesters linke hand giessen.

I6. Und der priester soll mit seinem rechten finger in das öl tunken, das in seiner linken hand ist, und mit seinem finger das öl siben mal vor dem HERRN sprengen.

I7. Das übrige öl in seiner hand soll er dem gereinigten an das rechte ohrläplein thun, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses, oben auf das blut des schuldopfers.

I8. Das übrige öl aber in seiner hand soll er auf des gereinigten haupt thun, und ihn vor dem HERRN versöhnen.

I9. Und der priester soll das sünd [opfer] machen, und den gereinigten von seiner unreinigkeit versöhnen. Und soll darnach das brandopfer schlachten.

20. Und soll es auf dem altar opfern, samt dem speisopfer, und ihn versöhnen, so ist er rein.

2I. Jst er aber arm, und erwirbet mit seiner hand nicht so viel, so nehme er ein lamm zum schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen, und einen zehenden semelmäl mit öl gemenget, zum speisopfer, und ein log öl:

22. Und zwo turteldauben, oder zwo junge dauben, die er mit seiner hand erwerben kan, dasz die einte sey ein sünd (opfer,) die andere ein brandopfer:

23. Und bringe sie am achten tage seiner reinigung zum priester, vor die thüer der hütte der versammlung, vor dem HERRN.

24. Da soll der priester das lamm zum schuldopfer nehmen, und das log öl, und soll es alles vor dem HERRN zu einem webopfer weben:

25. Und soll das lamm des schuldopfers schlachten, und das blut von demselbigen schuldopfer nehmen, und dem gereinigten auf sein rechtes ohrläplein thun, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses.

26. Und von dem öl soll der priester in seine linke hand giessen:

27. Und mit seinem rechten finger das öl, das in seiner linken hand ist, sibenmal vor dem HERRN sprengen.

28. Darnach soll der priester vom öl in seiner hand dem gereinigten auf sein rechtes ohrläplein, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fusses thun, oben auf das blut des schuldopfers.

29. Das übrige öl in seiner hand soll er dem gereinigten auf das haupt thun, ihn vor dem HERRN zu versöhnen.

30. Darnach soll er eine turteldaube, oder eine junge daube opfern, nachdem seine hand hat erwerben mögen:

3I. Und von dem, das seine hand erworben hat, eine zum sünd [opfer,] und eine zum brandopfer, samt dem speisopfer: und soll der priester den gereinigten also vor dem

HERRN versöhnen.

32. Das sey das gesaz füer den aussäzigen, der mit seiner hand nicht erwerben kan, was zu seiner reinigung gehöret.

II.33. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wann ihr in das land Canaan kommet, das ich euch zur besizung gebe, und ich wird irgend in einem hause des landes euerer besizung ein aussazmaal geben:

35. So soll der, dessen das haus ist, kommen, und es dem priester ansagen, und sprechen: Es bedunket mich, als sey ein aussazmaal an [meinem] hause.

36. Da soll der priester gebieten, dasz sie das haus ausraumen, ehe der priester hinein gehe das maal zu besehen, dasz nicht alles unrein werde, was im hause ist: darnach soll der priester hinein gehen, das haus zu besehen.

37. Wann er nun das maal besiehet, und findet, dasz an der wand des hauses grüen oder röthlichte grüeblein sind, und sie tiefer anzusehen sind, als die wand sonst ist:

38. So soll er zur thüer des hauses heraus gehen, und das haus siben tage lang verschliessen.

39. Und wann er am sibenden tage wieder kommet, und siehet, und findet, dasz das maal an der wand des hauses weiter gefressen hat:

40. So soll der priester die steine heissen ausbrechen, darinn das maal ist, und diese vor die stadt hinaus an ein unreines ort werfen:

4I. Und er soll befehlen, das haus inwendig rings herum zu behauen, und sie sollen den abgehauenen staub vor die stadt hinaus an einen unreinen ort schütten:

42. Und andere steine nehmen, und an jener statt thun, und ander pflaster nehmen, und das haus bewerfen.

43. Wann dann das maal wiederkommet, und am hause ausbricht, nachdem man die steine ausgebrochen, und das haus behauen, und anderst beworfen hat:

44. So soll der priester hinein gehen: und wann er siehet, dasz das maal am hause weiter gefressen hat, so ists ein fressender aussaz am hause, und es ist unrein.

45. Darum soll man das haus abbrechen, seine steine, und sein holz, und allen staub am hause, und man soll es vor die stadt hinaus an einen unreinen ort füehren.

46. Und wer in das haus gehet, so lang es verschlossen ist, der ist unrein bis an den abend.

47. Und wer darinnen liget, der soll seine kleider waschen: und wer darinnen isset, der soll seine kleider waschen.

48. Wann aber der priester, so er hinein gehet, siehet, und findet, dasz diese maal nicht weiter am hause gefressen hat, nachdem das haus beworfen ist, so soll er es rein sprechen: dann das maal ist heil worden.

49. Und soll füer das haus nehmen zum sündopfer zween vögel, cederholz und rosinfarb, und hyssopen:

50. Und soll den einten vogel tödten in einem erdenen geschirr, ob lebendigem wasser:

5I. Und soll nehmen das cederholz, die rosinfarb, den hyssopen, und den lebendigen vogel, und es in des ertödteten blut tunken, und in das lebendige wasser: Und soll das haus sibenmal besprengen:

52. Und soll also das haus entsündigen mit dem blut des vogels, mit dem lebendigen wasser, mit dem lebendigen vogel, mit dem cederholz, mit hyssopen, und mit rosinfarb:

53. Und soll den lebendigen vogel vor die stadt hinaus in das freye feld fliegen lassen, und das haus versöhnen, so ists rein.

III.54. Das ist das gesaz über allerley maal des aussazes und grinds:

55. Und über den aussaz der kleider und der häuser:

56. Und über die geschwulst, raud, und weisse blater:

57. Dasz man wisse, an welchem tage etwas unrein oder rein ist. Das ist das gesaz vom aussaz.

(Da die plage des aussazes gar sonderbar war, und eigentlich nur auf das jüdische volk gieng, auch als ein ausserordentliches strafgericht GOttes gewissen ruchlosen menschen zur grossen züchtigung, zugeschiket ward, und die reinigung der aussäzigen von so gar sonderbaren beschaffenheit war, dergleichen sonst bey keinem andern theil der levitischen sazungen sich befindet, so läszt uns dieses alles im geringsten nicht zweifeln, dasz nicht so wol die krankheit selber, als auch die geseze, die dieser krankeheit wegen gegeben worden, vorbildisch gewesen seyen.

Der aussaz selber war überhaupt ein bild so wol der erbsünde, als auch der herrschenden und den ganzen wandel und das ganze herz durchfressenden thätlichen sünden; an welcher krankheit alle sterben, und in ihrer unreinigkeit verderben müessen, welche sich nicht durch das blut Christi davon reinigen und heilen lassen.

Treuer und liebreicher Heiland, habe dank, dasz du zu uns armen, mit dem aussaz der sünden ganz angestekten patienten, hast kommen wollen, um uns von unserm elend zu heilen! Du bis der arzt, der das gift des aussazes wegnimmt, du bist der priester, der uns vom aussaz rein spricht, du bist zugleich das opfer, das wir dem Vater füer die reinigung unserer sünden, bringen. Da du nun das gute werk der reinigung in uns angefangen hast, so bitten wir herzlich, dasz du es auch vollenden wollest. Thu es um deiner liebe wollen! AMEN!)

Das XV. Capitel.

102

I. Geseze von unreinen flüssen an mannspersonen, und wie die wiederum zureinigen, I-I8. II. Von unreinen flüssen an weibspersonen, und wie auch solche wiederum zureinigen, I9-33.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Redet mit den kindern Jsraels, und sprechet zu ihnen: Wann einem mann von seinem fleisch ein flusz flieszt, so ist derselbe unrein.

3. Dann aber ist er unrein an diesem flusse, wann sein fleisch-flusz eitert, oder sein fleisch verstopft wird von seinem flusse, so ist er unrein.

4. Alle läger, darauf der flüssige liget, und alles, darauf er sizet, wird unrein werden.

5. Und wer sein läger anrüehret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

6. Und wer sich auf etwas sezet, darauf dieser flüssige gesessen ist, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

7. Wer sein fleisch anrüehret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

8. Wann der flüssige seinen speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

9. Auch der sattel, und alles, darauf der flüssige reitet oder fahret, wird unrein werden.

I0. Und wer immer etwas anrüehret, das unter ihm gewesen ist, der wird unrein seyn bis auf den abend. Und wer solches tragt, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

II. Und welchen der flüssige anrüehret, und nicht zuvor die hände mit wasser waschet, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

I2. Wann er ein erden geschirr anrüehret, soll man dasselbige zerbrechen: aber alles hölzerne geschirr soll man mit wasser waschen.

I3. Und wann er von seinem flusse rein wird, so soll er siben tage zehlen, nachdem er rein worden ist, und seine kleider waschen, und sein fleisch mit lebendigem wasser baden, so ist er rein.

I4. Und am achten tage soll er zwo turteldauben, oder zwo junge dauben nehmen, und vor den HERRN kommen, vor der thüer der hütte der versammlung, und sie dem priester geben.

I5. Und der priester soll aus einer ein sünd (opfer,) aus der andern ein brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem HERRN, von seines flusses wegen.

I6. Wann einem mann der saamen entgehet, so soll er sein ganzes fleisch mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

I7. Und alles kleid, und alles fell, das mit solchem saamen befleket ist, soll er mit wasser waschen, und unrein seyn bis auf den abend.

I8. Und wann ein solcher bey einem weibe liget, sollen sie sich beyde mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

II.I9. Wann ein weib ihres fleisches blutflusz hat, die soll siben tage lang beyseits an einen

sonderbaren ort gethan seyn. Wer sie anrüehret, der wird unrein seyn bis auf den abend:

20. Und alles, worauf sie liget, so lang sie abgesöndert ist, wird unrein seyn: und alles, worauf sie sizet, wird unrein seyn.

2I. Und wer ihr läger anrüehret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

22. Und wer immer etwas, darauf sie gesessen ist, anrüehret, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

23. Auch so das, welches jemand anrüehret, auf dem läger seyn wüerde, oder worauf sie immer sasz, da er es anrüehret, soll der unrein seyn bis auf den abend.

24. Und wann ein mann bey ihr liget, so lang sie abgesöndert ist, der wird siben tage lang unrein seyn, und alles läger, darauf er gelegen ist, wird unrein seyn. 3B.Mos. I8:I9. 20:I8.

25. Wann aber ein weib ihren blutflusz eine lange zeit hat, nicht allein zur gewohnlichen zeit, sondern auch über die gewöhnliche zeit, so wird sie unrein seyn die ganze zeit ihres flusses: wie sie zur zeit ist, so sie abgesöndert ist, also soll sie auch hier unrein seyn. Matth. 9:20.

26. Alles das, darauf sie liget die ganze zeit ihres flusses, soll seyn wie das läger ihrer absönderung. Und alles, worauf sie sizet, wird unrein seyn, gleich der unreinigkeit ihrer absönderung.

27. Wer deren etwas anrüehret, der wird unrein seyn, und er soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem flusse, so soll sie siben tage zehlen, darnach soll sie rein seyn:

29. Und am achten tage soll sie zwo turteldauben, oder zwo junge dauben nehmen, und sie zum priester bringen, vor die thüer der hütte der versammlung.

30. Und der priester soll aus einer ein sünd [opfer,] aus der andern ein brandopfer machen, und sie über den flusz ihrer unreinigkeit versöhnen vor dem HERRN.

3I. Also sollet ihr die kinder Jsraels von ihrer unreinigkeit abscheiden, dasz sie in ihrer unreinigkeit nicht sterben, wann sie meine hütte verunreinigen, die unter ihnen ist.

32. Das ist das gesaz über den, der einen flusz hat, und über den, dem der saamen entgehet, dasz er unrein davon wird:

33. Und über die, so ihren blutflusz hat, und wer einen flusz hat, es sey mann oder weib, und wann ein mann bey einer unreinen liget.

(Es ist durch die sünde die ganze natur des menschen dergestalt verderbet, dasz sie, wie innerlich mit unreinen lüsten, also äusserlich durch allerhand wirkliche ausbrüche der sünden, verunreiniget wird. Das beste bad, welches uns von dieser unreinigkeit befreyet und ganz abwaschet, zeiget uns die heilige schrift Röm. 6:3... ICor. 6:II. Hebr. 9:I3. Offenb. 7:I4. welche schriftstellen verdienen nachgesehen, wol überlegt, und durch ein gläugiges gebett GOtt vorgetragen zuwerden.

Das XVI. Capitel.

103

I. Befehl an den hohenpriester, zu was zeit, in was kleidung, mit welcherley opfer er in das allerheiligste eingehen solle, versöhnung zu thun füer sich, füer sein haus und füer das heiligtum selbst, I-I9. II. Wie die versöhnung füer die missethaten des ganzen volks durch verschikung eines lebendigen boks in die wüeste, auch ferner das zweyfache brandopfer, so wol füer den hohenpriester, als füer das volk, soll verrichtet werden, 20-28. III. Ernsthafter befehl GOttes dieses fest der versöhnung in steifer obacht zu halten, und selbiges jährlich einmal auf den dazu bestimmten tag unfehlbarlich zu begehen, 29-34.

Und der HERR redete mit Mose, nachdem die zween söhne Aarons gestorben waren, als sie vor dem HERRN opferten, und starben. 3B.Mos. I0:I.

(Es ist dieses capitel ohne anders das wichtigste in dem ganzen dritten buche Mosis, als in welchem dem jüdischen volk unser HErr und Heiland JEsus Christus auf das deutlichste vor augen gemahlet wird. So dasz ein christlicher leser eine angenehme glaubens-nahrung da finden kan, wenn er dieses capitel mit dem evangelischen gegenbild vergleichet.

2. Und der HERR sprach zu Mose: Sag deinem bruder Aaron, dasz er nicht zu allen zeiten in das inwendige heiligtum eingehe, hinter den vorhang vor dem gnadendekel, der auf der lade ist, dasz er nicht sterbe: dann ich will auf dem gnaden-dekel in einer wolke erscheinen. 2B.Mos. 30:I0. 2B.Mos. 40:34. IKön. 8:I0.

(Moses hatte eine sonderbare freyheit oft in das allerheiligste hineinzugehen, um die befehle des HERRN zu vernehmen. Sehet 4B.Mos. 7:89. Dem Aaron aber war es bey lebensstraf verboten.

Wie mangelhaft war nicht die haushaltung des alten bundes? nicht nur kein gemeiner Jsraelit, sondern auch nicht einmal der hohepriester, dorfte dem thron der Gottheit nahen, wenn er dem HERRN etwas vorzutragen hatte. Das traurigste hiebey war, dasz dem hohenpriester so gar der tod gedrohet

ward, wenn er sich ohne besondere erlaubnisz unterstehen wüerde, hinter den vorhang hineinzukommen. Wie gesegnet, wie glükselig sind nicht dagegen die kinder des neuen bundes; denen ist der weg ins allerheiligste nicht nur offen, sondern die boten des friedens haben so gar den befehl ihnen samtlich zuzurufen: So wir dann, ihr brüeder, die freyheit haben in das heiligtum einzugehen durch das blut JEsu, einen neuen und lebendigen weg, welchen er uns durch den vorhang, das ist, durch sein fleisch bereitet hat; und einen grossen priester über das haus GOttes: So lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem herzen, in völliger sicherheit des glaubens. Hebr. I0:I9...

3. Mit diesem soll Aaron hinein gehen in das heiligtum, mit einem jungen farren zum sünd [opfer,] und mit einem widder zum brandopfer:

(Aaron dorfte hiemit nicht ehender in das heiligtum gehen, erhätte denn zuvor ein kalb von der heerde zum sündopfer, und einen widder zum brandopfer gebracht. Unser hohepriester JEsus hingegen hatte nicht vonnöthen zuerst füer seine eigne sünden zuopfern; denn er war ganz heilig, unschuldig und unbeflekt. Hebr. 7:26...

4. Und soll den heiligen engen leinen rok anlegen, und soll sein leinen niederkleid an seinem fleisch haben, und sich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut aufhaben: dann das sind die heiligen kleider: und soll sein fleisch mit wasser baden, und sie anlegen.

(Wenn der versöhnungs-tag anbrach, so muszte der hohepriester seinen ganzen leib waschen, und zwar zu zweyen malen, hernach kleidete er sich ganz weisz, welche kleider im grundtext kleider der heiligkeit genennt werden, und uns folglich mit ihrem namen auf das gegenbild, auf die reine und unbeflekte heiligkeit unsers versöhnenden hohenpriesters JEsu füehren.

5. Und soll von der gemeinde der kinder Jsraels zween geiszböke nehmen zum sünd (opfer,) und einen widder zum brandopfer.

(Das kalb, dessen vers 3. meldung geschiehet, war das opfer füer den Aaron; aber die zween böke und der widder, von welchen hier die rede ist, waren die opfer füer die sünden des volks. Diese zween böke und den widder brachten etliche von den vornehmsten Jsraels, im namen der ganzen gemeine, zum Aaron.

6. Und Aaron soll den farren zu seinem sünd [opfer] herzu bringen, und sich und sein haus versöhnen.

(Durch das haus Aarons müssen nicht allein diejenigen verstanden werden, die er in seinem hause an seinem brot hatte, sondern auch alle, die zu dem ganzen stamm Levi gehörten, priester und Leviten, denn ihre zahl war nicht genommen unter die zahl der kinder Jsraels. 4B.Mos. I:49.

7. Darnach soll er die zween böke nehmen, und sie vor den HERRN stellen, vor der thüer der hütte der versammlung.

8. Und soll das loos werfen über die zween böke: ein loos füer den HERRN, und ein loos füer den freybok.

(Die meinung ist diese: dasz der hohepriester vor der thüer der stiftshütte, und also vor dem HERRN, durchs loos erkundigen soll, welchen von den beyden böken man dem HERRN zum sündopfer schlachten, und welchen man ledig in die wüeste auslassen soll.

9. Und Aaron soll den bok, auf welchen des HERRN loos fallet, zum sünd (opfer) opfern.

I0. Aber den bok, auf welchen das loos des freyboks fallet, soll er lebendig vor den HERRN stellen, dasz er ihn versöhne, und lasse den freybok in die wüeste.

(Die beyden böke machten nur ein sündopfer aus; folglich war es genug, dasz dieses opfer zum theil geopfert ward, die nothwendigkeit eines opfers, und die unmöglichkeit der versöhnung der sünder mit GOtt, ohne eine vorhergehende genugthüeung, zuerkennen zu geben, wie denn der selige Apostel Paulus diesen grossen ausspruch thut: Ohne blutvergiessen geschiehet keine verzeihung. Hebr. 9:22. Wir glauben demnach, dasz die aufopferung des ersten boks ein vorbild von dem tode unsers Heilands, und die looslassung des andern ein vorbild von der aufersteheung eben dieses Heilands war, welcher um unserer sünden willen dahin gegeben, und um unserer gerechtsprechung willen auferweket worden ist. Röm. 4:25.

II. Und also soll er den farren seines sünd [opfers] herzu bringen, und sich und sein haus versöhnen, und soll den farren schlachten zu seinem sünd [opfer.]

I2. Und soll eine pfanne voll glut vom altar nehmen, der vor dem HERRN stehet, und die hand voll zerstossen rauchwerk, und hinein hinter den vorhang bringen:

I3. Und soll dasselbe rauchwerk aufs feuer thun vor dem HERRN, dasz der nebel vom rauchwerk den gnaden-dekel bedeke, der auf der zeugnusz ist, dasz er nicht sterbe.

I4. Und soll von dem blut des farren nehmen, und mit seinem finger gegen dem gnaden-dekel sprengen, gegen aufgang. Sibenmal soll er also vor dem gnaden-dekel mit seinem finger vom blut sprengen. 3B.Mos. 3:2.

I5. Darnach soll er den bok, das sünd (opfer) des volks schlachten, und von seinem blut hinein hinter den vorhang bringen: und soll mit seinem blut thun, wie er mit des farren blut gethan hat, und damit auch gegen und auf den gnaden-dekel sprengen:

(Dies verse erklärt uns der selige Apostel Paulus gar deutlich, wenn er Hebr. 9:II... schreibt: Christus, als er kommen, ein hoherpriester der zukönftigen güeter, ist nicht durch der böke und der kälber blut, sondern durch sein eigen blut in das heiligtum einmal eingegangen, nachdem er eine ewige erlösung gefunden.

I6. Und soll also das heiligtum von den unreinigkeiten der kinder Jsraels, und von

ihren übertretungen in allen ihren sünden versöhnen. Also soll er auch thun mit der hütte der versammlung, welche bey ihnen wohnet unter ihren unreinigkeiten.

(Ganz Jsrael ist unrein und in sünden, und doch wohnet GOtt mitten unter diesen sündern; aber er heiliget und reiniget sie, so dasz sie um seinetwillen ein auserwehltes geschlecht, ein königliches priestertum und ein heiliges volk , heissen. Jst das nicht eine deutliche vorstellung des Heilandes der armen sünder, und der grossen liebe und gnade, die er füer sein volk hat?

I7. Kein mensch soll in der hütte der versammlung seyn, wann er hinein gehet, im heiligtum zu versöhnen, bis er herausgehet: und soll also sich und sein haus, und die ganze gemeinde Jsraels, versöhnen.

I8. Und wann er zum altar heraus gehet, der vor dem HERRN stehet, soll er ihn versöhnen, und soll von dem blut des farren, und von dem blut des boks nehmen, und auf die hörner des altars thun, rings umher.

I9. Und soll sibenmal mit seinem finger vom blut darauf sprengen, und ihn weihen, und von der unreinigkeit der kinder Jsraels heiligen.

(Von dem augenblike an, da der hohepriester in die hütte gieng, und so lange die geschäfte währeten, welche zur versöhnung so wol der priester, als des volks muszten verrichtet werden, unterstuhnd sich kein priester und kein levit in dieses heilige gebäude zukommen. Der einzige hohepriester hatte die erlaubnisz in das haus GOttes zugehen. Ein theil seiner verrichtung bestuhnd darinnen, dasz er füer sich, füer seine familie, und füer die ganze gemeinde der kinder Jsrael betete. Hernach gieng er heraus zu dem brandopfer-altar, und mischte da das blut der beyden opferthiere in einem beke unter einander, und benezte die hörner des altars damit, das übrige von dem blut schüttete er unten an den altar.

Waren nicht das die zwey grossen handlungen unsers göttlichen Hohenpriesters an dem wahren und wesentlichen hohen versöhnungs-tage? Er betete zuerst füer sich, Joh. I7:I, 2... Hernach füer seine apostel, welche, wie er sagt, seinem vater besonders angehöreten, und gleichsam seine familie waren, v.9-20. und endlich von dem 20. vers bis an das ende betete er füer die ganze kirche. Als dieses geschehen war, begab er sich an den ort, wo er sollte gefangen genommen, und von welchem er sollte vor die gerichtsstätte gefüehret werden, wo man ihn zum tode verurtheilte, von da begab er sich an das creuz, allwo er unter vielem blutvergiessen, seinen geist aufgab. Nicht lange, nachdem JEsus ausgerufen: es ist vollbracht! schüttete er auch noch das übrige blut, aus seiner heiligen seiten-wunde, gänzlich und völlig aus.

Habe dank, HErr JEsu, habe ewigen dank, füer die vollendung dieses grossen werks!

II.20. Und wann er die versöhnung des heiligtums, und der hütte der versammlung, und des altars vollbracht hat, so soll er den lebendigen bok herzu bringen.

2I. Da soll Aaron seine beyde hände auf dieses lebendigen boks kopf legen, und auf ihn alle missethat der kinder Jsraels, und alle ihre übertretungen in ihren sünden bekennen, und soll sie dem bok auf den kopf legen, und ihn durch einen mann, der vorhanden ist, in die wüeste laufen lassen:

22. Dasz also der bok alle ihre missethat auf ihm in eine wildnusz trage, und lasse ihn in der wüeste.

(Diesem bok wurden mit einer öffentlichen bekenntnisz alle sünden des volks auf sein haupt geleget, und er also an statt des ganzen volks dargestellet. Was ist dieses aber anders, als das, da es von Christo heiszt: Der HERR hat auf ihn geleget unser aller sünde. Jes. 53:6. Und: GOtt hat den, der von keiner sünde wuszte, füer uns zur sünde gemachet. 2Cor. 5:2I.

Der bok nahm alle auf ihn geladene sünden des volkes mit sich in die wüeste hinweg: zum vorbilde, dasz der HERR Meszias die sünden seines volks, nicht allein durch eine zurechnung als büerge, über sich nehmen, sondern auch hinwegnehmen und abthun würde, nach Jes. 53:5... und Joh. I: 29.

Da dieser bok lebendig hinweggelassen wurde, so ist dadurch angezeiget worden, dasz zwar der Meszias zum sündopfer würde gemachet und getödtet werden; aber doch nicht im tode bleiben, sondern durch die auferstehung in seine volle, ewige freyheit eingehen. Da denn die schwachheit des vorbildes es nicht zuliesz, dasz die auferwekung zum leben dadurch noch eigentlicher könnte vorgestellet werden; sintemal es der weisheit GOttes nicht gefiel, an dem hinweggelassenen bok das wunderwerk der auferwekung zu beweisen, und ihn zu dem ende vorher auch tödten zu lassen.

23. Und Aaron soll in die hütte der versammlung gehen, und die leinen kleider ausziehen, die er anzog, als er in das heiligtum gieng, und soll sie daselbst lassen:

24. Und soll sein fleisch mit wasser baden an einer heiligen statt, und seine eigene kleider anthun, und heraus gehen, und sein brandopfer, und des volks brandopfer machen, und sich und das volk versöhnen:

25. Und die feiszte vom sünd (opfer) auf dem altar anzünden.

26. Der aber den freybok ausgefüehret hat, soll seine kleider waschen, und sein fleisch mit wasser baden, und darnach ins läger kommen.

27. Den farren des sünd (opfers) und den bok des sünd (opfers), deren blut in das heiligtum zuversöhnen gebracht war, soll man hinaus vor das läger füehren, und mit feuer verbrennen, ihre haut und ihr fleisch, und ihren mist. 3B.Mos. 6:30. Ezech. 43:2I.

28. Und wer sie verbrennet, soll seine kleider waschen, und sein fleisch mit wasser baden, und darnach ins läger kommen.

III.29. Auch soll euch das ein ewiges recht seyn: Am zehenden tage des sibenden monats sollet ihr euere seelen bekümmern, und kein werk thun, er sey einheimisch oder fremd unter euch. 3B.Mos. 23:27.

30. Dann an diesem tage geschiehet euere versöhnung euch zu reinigen, ihr sollet von allen euern sünden vor dem HERRN gereiniget werden.

3I. Darum soll es euch ein freyer sabbat seyn, und ihr sollet euere seelen bekümmern. Das sey ein ewiges recht.

32. Aber eine solche versöhnung soll ein priester thun, den man gesalbet, und dessen hand man an seines vaters statt zum priester gefüllet hat, und soll die leinen kleider anthun, (namlich) die heiligen kleider.

33. Und soll also das heilige heiligtum, und die hütte der versammlung, und den altar versöhnen: auch die priester und das ganze volk der gemeinde soll er versöhnen.

34. Das soll euch ein ewiges recht seyn, dasz ihr die kinder Jsraels von allen ihren sünden im jahr einmal versöhnet. Und man that, wie der HERR dem Mose geboten hatte. 2B.Mos. 30:I0.

(Alle ceremonien dieses heiligen tages zeigen uns auf der einten seite ein vorbild von dem, was der HErr JEsus Christus, unser Hohepriester, um unserer seligkeit willen gethan, indem er uns durch das freywillige opfer seiner selbst von unsern sünden erlöset hat; Und indem er hierauf in das heiligtum eingegangen, das nicht von händen gemachet ist so hat er uns dahin einen freyen zugang eröffnet. Auf der andern seite aber sehen wir auch in denselben, was wir thun müessen, wenn wir an dem opfer und füerbitte des Sohns GOttes theil haben wollen. Wir müessen unsere hände im glauben auf dieses kostbare opfer legen, und dasselbe als unser einziges lösegelt, als das einzige mittel unserer erlösung, ansehen. Wir müessen denn aber auch, durch eine wahre und ganz ungeheuchelte busse, der sünde absterben und der gerechtigkeit leben.

Wie hell ist das licht im schatten, o du ewige liebe! wodurch du mir meinen Erlöser, in seinem söhn- und sündopfer, hast känntlich gemacht. Dank sey deiner göttlichen weisheit: welche so unlaugbare merkmale der gnade und des leidens Christi diesem herrlichen vorbilde eingedrukt. Wer die klare, deutliche abschilderung des gekreuzigten Blut-bürgens, hier nicht erkennen wollte, der müszte ja wol sehr verfinstert seyn. O HERR, gelobet seyst du, dasz du die deke Mosis von meinen augen weggenommen, und mich so weit erleuchtet hast, dasz ich die wunder der versöhnung meines GOttes-lammes, mit voller gewiszheit und überzeugung sehen und bewundern kan. Lasz die göttlichkeit der christlichen religion, durch eine so genaue übereinkunft dieses vorbildes mit dem gegenbilde, den ungläubigen ihre hartnäkigkeit, und den schwachgläubigen ihren zweifel, benehmen.

Du aber, o heiliger und gerechter HErr JEsu, der du füer mich ungerechten, vor dem richterstuhl der allerstrengsten gerechtigkeit erschienen bist, und meine schuld und strafe auf dich genommen, sey ewig füer solche deine unermessliche treue und gnade gepriesen! Göttlicher Heiland! ich ergreife dich, als meine versöhnung, als meine gerechtigkeit, und als mein leben. Lasz mich erkennen dich, und die kraft deiner auferstehung, und die gemeinschaft deiner leiden. Ach JEsu, lasz mich mit wahrheit deinem apostel nachsprechen: Was ich lebe, das lebe ich im glauben des Sohns GOttes, der geliebet hat mich, und sich selber dargegeben füer mich. Höre und erhöre mich, um deines göttlichen bluts willen! AMEN.

Das XVII. Capitel.

104

I. Gesez von opfern, dasz man nirgend anderswo die opfer schlachten solle, als vor der thüer der hütte der versammlung: und dasz man nicht den teufeln, sondern allein dem HErrn opfern solle, I-9. II. Gott verbietet allen Jsraeliten, auch den fremdlingen selbst unter ihnen, blut: auch von dem aas eines von sich selbst hingefallenen oder zerrissenen thiers zuessen, I0-I6.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sag Aaron, und seinen söhnen, und allen kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Das ists, das der HERR geboten hat auf diese meinung:

3. Ein jeder, welcher aus dem hause Jsraels einen ochsen, oder lamm, oder geisz, in dem läger, oder draussen vor dem läger schlachtet:

4. Und es nicht vor die thüer der hütte der versammlung bringet, dasz es dem HERRN zum opfer gebracht werde vor der hütte des HERRN, soll es ihm füer eine blutschuld gerechnet werden, als welcher blut vergossen hat, und solcher mensch soll aus seinem volk ausgereutet werden.

5. Darum sollen die kinder Jsraels ihre opfer, die sie auf dem freyen felde opfern wollen, vor den HERRN bringen, vor die thüer der hütte der versammlung zum priester, und dem HERRN daselbst zu dankopfern opfern.

6. Und der priester soll das blut auf den altar des HERRN sprengen vor die thüer der hütte der versammlung, und die feiszte anzünden, zum lieblichen geruch dem HERRN. 3B.Mos. 4:3I.

7. Und sie sollen füerhin ihre opfer nicht den feldteufeln opfern, denen jene nachuren. Das soll ihnen ein ewiges recht seyn bey ihren nachkommen.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher mensch aus dem hause Jsraels, oder auch ein fremdling, der unter ihnen wohnet, ein brandopfer, oder sonst ein schlachtopfer thut:

9. Und bringet es nicht vor die thüer der hütte der versammlung, dasz ers dem HERRN thue, der soll von seinem volk ausgereutet werden.

(Die Juden waren nach den opfern und gebräuchen der heiden sehr lüstern, und zum gözendienste gar geneigt: deszwegen war um so viel nöthiger, den glauben eines einigen GOttes, und eines einigen Mittlers zwischen GOtt und den menschen, in ihren herzen zubefestigen.

II.I0. Und welcher mensch vom hause Jsraels, oder ein fremdling, der unter ihnen wohnet, einig blut isset, wider einen solchen, der blut isset, will ich mein angesicht sezen, und will ihn mitten aus seinem volk ausreuten: IB.Mos. 9:5. 3Mos. 7:27. ISam. I4:33.

II. Dann die seele des fleisches ist im blut, und ich habe es euch auf den altar gegeben, dasz euere seelen damit versöhnet wüerden. Dann die seele wird in dem blut versöhnet.

I2. Darum habe ich den kindern Jsraels gesagt: Keine seele unter euch soll blut essen. Auch kein fremdling, der unter euch wohnet, soll blut essen.

I3. Und welcher mensch von den kindern Jsraels, oder ein fremdling, der unter ihnen wohnet, auf der jagd ein thier oder vogel fanget, so man isset, der soll desselbigen blut vergiessen, und es mit erde zuscharren:

I4. Dann alles fleisch lebt in seinem blut. Darum habe ich den kindern Jsraels gesagt: Jhr sollet kein blut von einicherley fleisch essen: dann das leben alles fleisches ist in seinem blut. Wer es aber isset, der soll ausgereutet werden. IB.Mos. 9:4.

I5. Und welche seele ein aas, oder das (vom gewild) zerrissen ist, isset, er sey ein einheimischer, oder fremdling, der soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend, so ist er rein. 2B.Mos. 22:3I.

I6. Wann er aber (sein kleid) nicht waschen noch sich baden wird, so soll er seine sünde tragen.

(Das verbot vom blut ist sehr oft im gesez wiederholet: cap. 3:I7. 7:26,27. I9:26. 5B.Mos. I2:I6. I5:23. Womit GOtt hat einschärfen wollen, wie das leben des menschen wegen der sünde bey ihm verschuldet sey, und dasz sie daher im glauben nach demjenigen blut sich sehnen müessen, welches die wahre vergebung der sünden könnte zuwegen bringen, welches denn freylich kein anders ist, als das blut des verheissenen weibes-saamens, das durch den von der schlange empfangenen fersenstich hat sollen vergossen werden; von welcher vorbildenden blutvergiessung zur vergebung der sünde der apostel mit mehrerm handelt Hebr. 9:I2-26.

Das XVIII. Capitel.

105

I. Befehl GOttes, dasz die Jsraeliter sich der heidnischen werke entschlagen, und sich allein seiner sazungen befleissen, I-5. II. Geseze von den verbotenen graden der blutsverwandtschaften und schwägerschaften, und dasz man die ehe in denselbigen meiden solle, 6-I8. III. Gebot wider ehebruch, schandliche unzuchten, besonders die, so wider die natur laufen, und alle heidnische greuel, I9-30.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Jch bin der HERR, euer GOtt.

3. Jhr sollet nicht thun nach den werken des landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habet: und nach den werken des landes Canaan, darein ich euch füehren will, sollet ihr nicht thun: ihr sollet euch nicht nach ihren gebräuchen halten:

4. [Sondern] nach meinen rechten sollet ihr thun, und meine gebräuche sollet ihr halten. dasz ihr darinn wandelt: [dann] ich bin der HERR, euer GOtt.

5. Darum sollet ihr meine gebräuche und meine rechte halten. Dann welcher mensch dieselbigen thut, der wird dadurch leben: (dann) Jch bin der HERR. Ezech. 20:II. Röm. I0:5. Gal.3:I2.

II.6. Niemand soll sich zu seiner nächsten blutsfreundin thun, ihre scham zu entblössen: (dann) Jch bin der HERR.

7. Du sollst die scham deines vaters und deiner muter nicht entblössen. Es ist deine muter, (darum) sollst du ihre scham nicht entblössen. IB.Mos. I9:33.

8. Du sollst die scham deines vaters weibes nicht entblössen: dann es ist die scham deines vaters. 3B.Mos. 20:II. 5Mos. 27:20. ICor. 5:I.

9. Du sollst die scham deiner schwester, die deines vaters oder deiner muter tochter ist, daheim oder draussen geboren, nicht entblössen. 5B.Mos. 27:22. ISam. I3:I4.

I0. Die scham deines sohns tochter, oder deiner tochter tochter, ja ihre scham sollst du nicht entblössen: dann es ist deine scham.

II. Du sollst die scham der tochter deines vaters weibes, die deinem vater geboren, und deine schwester ist, nicht entblössen.

I2. Du sollst die scham deines vaters schwester nicht entblössen: (dann) es ist deines vaters nächste blutsfreundin. 3B.Mos. 20:I9.

I3. Du sollst die scham deiner muter schwester nicht entblössen: dann es ist deiner muter nächste blutsfreundin.

I4. Du sollst die scham deines vaters bruders nicht entblössen, du sollst nicht zu seinem weibe gehen: (dann) sie ist deine base. 3B.Mose 20:20.

I5. Du sollst die scham deiner sohnsfrauen nicht entblössen: dann sie ist deines sohns weib, [darum] sollst du ihre scham nicht entblössen. IB.Mos. 38:I8. Ezech. 22:II.

I6. Du sollst die scham deines bruders weibes nicht entblössen: (dann) es ist deines bruders scham. Matth. I4:4.

I7. Du sollst die scham eines weibes samt ihrer tochter nicht entblössen, noch ihres sohns tochter, oder tochter tochter nehmen, ihre scham zu entblössen: [dann] sie ist ihre nächste blutsfreundin: es ist ein laster. 3B.Mos. 20:I4.

I8. Du sollst auch nicht deines weibes schwester nehmen, neben ihr ihre scham zu entblössen: sie zu reizen, weil sie noch lebet. IB.Mos. 29:28.

III.I9. Du sollst nicht zum weibe gehen, wann sie ihre krankheit hat in ihrer unreinigkeit, ihre scham zu entblössen. 3B.Mos. I5:24. 20:I8. Ezech. 22:I0.

20. Du sollst auch nicht bey deines nächsten weibe ligen, sie zu besaamen, dasz du dich an ihr verunreinigest. 3B.Mos. 20:I0. 2Sam. II:4.

2I. Du sollst auch deines saamens nicht geben, dasz er dem Molech gebracht werde, dasz du den namen deines GOttes nicht entheiligest: [dann] Jch bin der HERR. 3B.Mos. 20:2. 5Mos. I8:I0. 2Kön. I7:I7.

22. Du sollst nicht bey knaben ligen, wie bey dem weibe: [dann] es ist ein greuel. IB.Mos. I9:5. 3B.Mos. 20:I3. Röm. I:27. ICor. 6:I0.

23. Du sollst auch bey keinem thier ligen, dasz du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein weib soll mit einem thier zuschaffen haben: [dann] es ist ein greuel. 5B.Mos. 27:2I.

24. Jhr sollet euch in dieser keinem verunreinigen. Dann in diesem allem haben sich verunreiniget die heiden, die ich vor euch her ausstossen will.

25. Und dadurch ist das land verunreiniget worden. Und ich will ihre missethat an ihnen heimsuchen, dasz das land seine einwohner ausspeye.

26. Darum haltet meine gebräuche und rechte, und thut keinen dieser greuel, weder der einheimische, noch der fremdling, der unter euch wohnet.

27. Dann alle solche greuel haben die leute dieses landes gethan, die vor euch waren, dadurch das land ist verunreiniget worden.

28. Dasz euch das land nicht auch ausspeye, wann ihr es verunreiniget, wie es die heiden, die vor euch waren, ausgespeyet hat.

29. Dann welcher einer dieser greuel thut, deren seelen, die es thun, sollen mitten aus ihrem volk ausgereutet werden.

30. Darum haltet meine sazungen, dasz ihr nicht nach den greulichen sitten thut, die man vor euch gethan hat: dasz ihr nicht damit verunreiniget werdet: Jch bin der HERR, euer GOtt.

(Nachdem sich die heiden muthwillig entfremdet hatten von dem leben, das aus GOtt ist, so gab sie auch GOtt, nach seiner gerechtigkeit, eben wie den Pharao, in einen verkehrten sinn dahin, dasz sie erschrekliche dinge, dinge, die sich nicht geziemen, thaten. Damit aber Jsrael, das volk, welches GOtt aus allen völkern der erde zu seinem eigenthum erwehlet hatte, vor den greueln der heiden bewahret wüerde, so giebt ihm der HERR in diesem capitel solche sazungen, welche ihm zeigen, wie es seinen leib und dessen glieder in heiligung und ehre besizen, und ja nicht in schnödigkeit des gelusts miszbrauchen solle, wie die heiden, die GOtt nicht kennen.

Langmüethiger und liebreicher GOtt! wir müessens mit scham und beugung der herzen gestehen, dasz in unserm lande, welches doch nach deinem namen genennt ist, gar viel sünden der unreinigkeit begangen werden, so dasz wir uns nicht zu beklagen hätten, wenn uns das land, nach deiner drohung, ausspeyen wüerde. Habe dank, liebreicher GOtt und Vater, dasz du den gerechten nicht mit dem gottlosen hinnimmst, und dasz du auch den sündern zeit zur gnade und zur busse giebst. Erbarme dich doch ferner über uns, und steure selbst allem bösen wesen. Heilige uns alle, o GOtt des friedens, ganz und gar, durch und durch, so dasz unser ganzer geist, und unsere seele und unser leib unsträflich bewahret werde, bis auf die zukunft unsers HErrn JESU Christi, zur ewigen herrlichkeit. AMEN!

Das XIX. Capitel.

106

I. Vermahnung GOttes zur heiligkeit, I,2. II. Erläuterung dieser vermahnung durch einfüehrung vieler gebote der ersten und andern tafel, auch etlicher ceremonialischen geseze, durch welche die kinder Jsraels von andern völkern sollen unterscheiden werden, 3-37.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der ganzen gemeinde der kinder Jsraels, und sprich zu ihnen: Jhr sollet heilig seyn: dann Jch bin heilig, der HERR, euer GOtt: 2B.Mos. 22:3I. 3Mos. 20:7.

II.3. Ein jeder förchte seine muter und seinen vater: und haltet meine sabbate: (dann) Jch bin der HERR, euer GOtt. 2B.Mos. 20:I2. Eph. 6:2. 2B.Mos. 3I:I3. 3Mos. 26:2.

4. Jhr sollet euch nicht zu den gözen wenden, und sollet euch keine gegossene götter machen: (dann) Jch bin der HERR, euer GOtt. 2B.Mos. 34:I7.

5. Und wann ihr dem HERRN wollet ein dankopfer schlachten, möget ihr zwar dasselbige thun nach euerm guten willen:

6. Jhr sollet es aber essen an demselbigen tage, an dem ihr es opfert, und am andern tage: was aber auf den dritten tag überbleibet, das soll man mit feuer verbrennen. 3B.Mos. 7:I6.

7. Wird aber jemand am dritten tage davon essen, so ist es unheilig, es wird nicht angenehm seyn.

8. Und ein jeder, der davon isset, wird seine missethat tragen, dasz er das heiligtum des HERRN entheiliget hat: und solche seele wird von ihrem volk ausgereutet werden.

9. Wann du dein land erndest, sollst du es nicht an den enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammlen. 3B.Mos. 23:22. 5Mos. 24:I9.

I0. Also sollst du auch deinen weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen beere deines weinbergs auflesen, sondern du sollst es den armen und fremdlingen lassen: (dann) Jch bin der HERR, euer GOtt.

II. Jhr sollet nicht stälen, noch liegen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern. 2B.Mos. 20:I5. Eph. 4:28. Eph. 4:25. Col. 3:9. IThess. 4:6.

I2. Jhr sollet nicht falsch schweeren bey meinem namen, und (nicht) entheiligen den namen deines GOttes: (dann) Jch bin der HERR. 2B.Mos. 20:7. 5Mos. 5:II. Matth. 5:33.

I3. Du sollst deinem nächsten nicht unrecht thun, noch ihn berauben. Des taglöhners lohn soll nicht bey dir bleiben bis an den morgen. 5B.Mos. 24:I5. Jac. 5:4.

I4. Du sollst dem tauben nicht fluchen. Du sollst vor dem blinden keinen anstosz sezen, sondern du sollst dich vor deinem GOtt förchten: [dann] Jch bin der HERR. 5B.Mos. 27:I8.

I5. Jhr sollet am gericht nicht unrecht handeln: Du sollst das angesicht des armen nicht annehmen, noch das ansehen des grossen ehren, sondern du sollst deinem nächsten recht richten. 5B.Mos. I:I7. I6:I9.

I6. Du sollst nicht ein verleumder unter deinem volk seyn. Du sollst auch nicht wider deines nächsten blut stehen: (dann) Jch bin den HERR. 2B.Mos. 23:I.

I7. Du sollst deinen bruder nicht hassen in deinem herzen, (sondern) du sollst deinen nächsten ernstlich bestrafen, dasz du nicht seinethalben schuld tragen müessest. IJoh. 2:II. 3:I5. Matth. I8:I5. Luc. I7:3.

I8. Du sollst dich nicht rächen, auch nicht gegen den kindern deines volks (widerwillen) halten, sondern du sollst deinen nächsten lieben wie dich selbst: (dann) Jch bin der HERR. Matth. 5:39. Luc. 6:27. Röm. I2:I9. ICor. 6:7. IThess. 5:I5. IPet. 3:9. Matth. 5:43. 22:39. Röm. I3:8. Gal. 5:I4. Jac. 2:8.

I9. Meine sazungen sollet ihr halten, dasz du dein vieh nicht lassest mit anderley thieren zuschaffen haben: und dein feld nicht besäest mit gemengtem (saamen:) und kein kleid an dich komme, das mit wollen und leinen gemenget ist. 5B.Mos. 22:9.

20. Wann ein mann bey einem weibe liget, und sie beschlaft, die eine dienstmagd, und einem andern versprochen, doch nicht erlöset ist, noch freyheit erlanget hat, die sollen gestraft werden, (aber) sie sollen nicht sterben: dann sie ist nicht frey gewesen.

2I. Er soll aber dem HERRN vor die thüer der hütte der versammlung füer seine schuld einen widder zum schuldopfer bringen:

22. Und der priester soll ihn mit dem widder des schuldopfers versöhnen vor dem HERRN, über die sünde, die er gethan hat, so wird ihm gnade bewiesen werden über seine sünde, die er gethan hat.

23. Wann ihr ins land kommet, und allerley bäume pflanzet, davon man isset, sollet ihr derselbigen früchte achten, als hätten sie die vorhaut. Drey jahre lang sollet ihr sie füer unbeschnitten achten, dasz ihr sie nicht esset:

24. Jm vierten jahr aber soll alle seine frucht heilig seyn zu vielfaltigem lob des HERRN:

25. Aber im fünften jahr sollet ihr seine früchte essen, so wird euch der erdwucher gemehret: (dann) Jch bin der HERR, euer GOtt.

26. Jhr sollet nichts mit blut essen. Jhr sollet nicht auf vogelgeschreyy achten, noch tage wehlen. 3B.Mos. 3:I7. 5B.Mos. I8:I0.

27. Jhr sollet das ende euers haupts nicht rund umher bescheren: noch die ende deines bartes verderben. 3B.Mos. 2I:5. Ezech. 44:20.

28. Jhr sollet kein maalzeichen über einen todten an euern leib reissen, noch maalzeichen an euch pfezen: (dann) Jch bin der HERR.

29. Du sollst deine tochter nicht zur hurerey halten, dasz das land nicht hurerey treibe, und voll laster werde.

30. Haltet meine sabbattage, und förchtet euch vor meinem heiligtum: (dann) Jch bin der HERR.

3I. Jhr sollet euch nicht zu den wahrsagern wenden, und nicht nach den zeichendeutern forschen, dasz ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet: (dann) Jch bin der HERR, euer GOtt. 3B.Mos. 20:6.

32. Vor einem grauen haupt sollst du aufstehen, und die alten ehren, und sollst dich vor deinem GOtt förchten: (dann) Jch bin der HERR.

33. Wann ein fremdling bey dir in euerm lande wohnen wird, so sollet ihr ihn nicht beleidigen. 2B.Mos. 22:2I.

34. Er soll bey euch wohnen wie ein einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben, wie dich selbst: dann ihr seyt auch fremdlinge gewesen in Egypten. (Dann) Jch bin der HERR, euer GOtt.

35. Jhr sollet nicht ungleich handeln am gericht, mit der ellen, mit gewicht, und mit maasz: 5B.Mos. 25:I5. Sprüchw. II:I. 20:I0. Ezech. 45:I0.

36. Es soll eine rechte wage, ein recht pfund, ein recht epha, und ein recht hin bey euch seyn. (Dann) Jch bin der HERR, euer GOtt, ich euch aus Egypten gefüehret habe:

37. Dasz ihr alle meine sazungen und alle meine rechte haltet und thüeet: (dann) Jch bin der HERR.

Das XX. Capitel.

107

I. Befehl, mit welcherley gattungen der strafen zuverfahren wider diejenigen, so oberzehlte gebote übertreten, I-2I. II. GOtt schärfet von neuem ein, dasz sie sich der reinigkeit und heiligkeit befliessen, auch sonderbar die wahrsager und zeichendeuter unter ihnen am leben strafen, 22-27.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sag den kindern Jsraels: welcher unter den kindern Jsraels, oder den fremdlingen, die in Jsrael wohnen, von seinem saamen dem Molech giebt, der soll des todes sterben: das volk im lande soll ihn versteinigen. 3B.Mos. I8:2I.

3. Und ich will mein angesicht wider einen solchen menschen sezen, und will ihn mitten aus seinem volk ausreuten, weil er dem Molech von seinem saamen gegeben, und mein heiligtum verunreiniget, und meinen heiligen namen entheiliget hat.

4. Und wann das volk im lande dem menschen, der von seinem saamen dem Molech gegeben hat, durch die finger sehen würde, dasz es ihn nicht tödtete:

5. So will ich mein angesicht wider denselbigen menschen und wider sein geschlecht sezen, und will ihn, und alle, die mit ihm nach dem Molech gehuret haben, mitten aus ihrem volk ausreuten.

6. Auch wenn sich eine seele zu den wahrsagern und zeichendeutern wenden wird, dasz sie ihnen nachhuret, so will ich mein angesicht wider dieselbige seele sezen, und will sie mitten aus ihrem volk ausreuten. 3B.Mos. I9:3I.

7. Darum heiliget euch, und seyt heilig: Dann Jch bin der HERR euer GOtt. 3B.Mos. I9:2.

8. Und haltet meine sazungen, und thut sie: (dann) Jch bin der HERR, der euch heiliget.

9. Wer seinem vater oder seiner muter fluchet, der soll des todes sterben. Sein blut sey auf ihm, dasz er seinem vater und seiner muter gefluchet hat. 2B.Mos. 2I:I7.

I0. Wer die ehe bricht mit jemandes weibe, der soll des todes sterben, (beyde) der ehebrecher und die ehebrecherin, weil er mit seines nächsten weibe die ehe gebrochen hat. 3B.Mos. I8:20. Joh. 8:5.

II. Wann jemand bey seines vaters weibe schlaft, dasz er die scham seines vaters entblösset, die sollen beyde des todes sterben: ihr blut sey auf ihnen. 3B.Mos. I8:8.

I2. Wann jemand bey seiner sohnsfrau schlafet, so sollen sie beyde des todes sterben: dann sie haben eine schande gethan: ihr blut sey auf ihnen.

I3. Wann jemand bey einem knaben schlafet, wie bey einem weibe, die haben beyde einen greuel gethan, und sie sollen des todes sterben: ihr blut sey auf ihnen.

I4. Wann jemand ein weib nimmt, und ihre muter dazu, der hat ein laster verwirket: man soll ihn und dieselbige mit feuer verbrennen, dasz kein laster unter euch sey. 3B.Mos. I8:I7.

I5. Wann jemand bey einem viehe liget, der soll des todes sterben, und man soll das vieh erwüergen.

I6. Wann ein weib sich zu einem viehe thut, dasz sie mit ihm zuschaffen hat, die sollst du tödten, und das vieh auch: sie sollen des todes sterben: ihr blut sey auf ihnen.

I7. Wann jemand seine schwester nimmt, seines vaters tochter, oder seiner muter tochter, und ihre scham beschauet, und sie wiederum seine scham, das ist eine schande. Die sollen ausgereutet werden vor den leuten ihres volks. Dann er hat seiner schwester scham entblösset, er soll seine schuld tragen. 3B.Mos. I8:9.

I8. Wann ein mann bey dem weibe schlafet zur zeit ihrer krankheit, und entblösset ihre scham, und deket ihren brunnen auf, und sie entblösset den brunnen ihres bluts, die sollen beyde aus ihrem volk ausgereutet werden. 3B.Mos. I8:I9.

I9. Die scham deiner muter schwester, und deines vaters schwester scham sollst du nicht entblössen: dann ein solcher hat seine nächste blutsfreundin aufgedekt, und sie sollen ihre schuld tragen. 3B.Mos. I8:I2.

20. Wann jemand bey seines vaters bruders frau schlafet, der hat die scham seines vetters entblösset: sie sollen ihre sünde tragen, ohne kinder sollen sie sterben. 3B.Mos. I8:I4.

2I. Wann jemand seines bruders weib nimmt, das ist eine schandliche that: sie sollen ohne kinder seyn, weil er die scham seines bruders entblösset hat. 3B.Mos. I8:I6.

II.22. So haltet nun alle meine sazungen, und meine rechte, und thut sie: dasz euch nicht das land ausspeye, darein ich euch füehre, dasz ihr darinn wohnet. 3B.Mos. I8:26.

23. Und wandelt nicht in den sazungen der heiden, die ich vor euch her ausstossen wird. Dann solches alles haben sie gethan, und ich habe einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber hab ich gesagt: Jhr sollet jener land erblich besizen: dann ich will euch selbiges zum erbe geben, ein land, das von milch und honig flieszt. Jch bin der HERR, euer GOtt, der ich euch von den völkern abgesöndert habe:

25. Dasz ihr auch das reine vieh vom unreinen, und unreine vögel von den reinen absöndert: und euere seelen nicht verunreiniget am viehe, an vögeln, und an allem, das auf erden kriechet: welches ich euch abgesöndert habe. dasz es unrein sey. 5B.Mos. I4:4.

26. Darum sollet ihr mir heilig seyn: dann Jch bin heilig, der HERR, der ich euch von den völkern abgesöndert habe, dasz ihr mein wäret.

27. Wann ein mann oder weib ein wahrsager oder zeichendeuter seyn wird, die sollen des todes sterben. Man soll sie versteinigen, ihr blut sey auf ihnen. 5B.Mos. I8:I0. ISam. 28:7.

(Die geseze der jüdischen policey, die uns in diesem und dem vorhergehenden capitel vorkommen, und deren verstand ein jeder aufmerksamer leser von selbsten, ohne mühesames nachdenken, wird finden können, zeigen uns, dasz GOtt sich keine mühe dauern lassen an Jsrael zuarbeiten, um aus ihm ein recht heiliges, und von allen heidnischen greueln gereinigtes, volk zu machen.

Gehen aber die geseze des evangelii in dem neuen testament nicht auch dahin? Freylich ja! Der selige apostel Paulus, damit wir die sach mit einem einigen schriftort klar machen, schreibt hierüber: Es ist erschienen die gnade GOttes, die allen menschen heilsam ist: die uns unterweiset, dasz wir die gottlosigkeit und die weltlichen gelüste verläugnen, mäszig und gerecht, und gottseliglich in der jezigen welt leben: Und warten auf die selige hoffnung, und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilands JESU Christi: der sich selber füer uns gegeben hat, auf dasz er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selber ein eigentümliches volk, das da eiferig wäre zu guten werken. Tit. 2:II...

Das XXI. Capitel.

108

I. Geseze, wie die priester ins gemein vor unreinigkeit sich hüeten, auch keine hur, noch geschwächte oder sonst verstossene zum weibe nehmen sollen, und wie des priesters tochter, so zur hure würde, abzustrafen, I-9. II. Besonderbare geseze, wie der hohepriester vor verunreinigung sich hüeten, auch was füer ein weib er nehmen soll, I0-I5. III. Erzehlung aller derjenigen leibsmängel, welche die, so damit behaftet, von dem priestertum und desselbigen amts-verrichtungen ausschliessen, I6-24.

Und der HERR sprach zu Mose: Sag den priestern, Aarons söhnen, und sprich zu ihnen: (Ein priester) soll sich an keinem todten seines volks verunreinigen:

2. Ohne an seinem nächsten blutsfreunde, der ihm zugehöret: (als) an seiner muter, an seinem vater, an seinem sohn, an seiner tochter, an seinem bruder:

3. Und an seiner schwester, die noch eine jungfrau, die ihm zugehöret, und keines manns weib gewesen ist, an deren mag er sich verunreinigen.

4. Er, (als) ein vorgesezter seines volks, soll nicht verunreiniget werden, sich zuentheiligen.

5. Sie sollen sich auch nicht kal scheren auf ihrem haupt, noch die ende ihres barts abscheren, noch an ihrem leibe maalzeichen schneiden. 3B.Mos. I9:27. 4B.Mos. 6:5.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn, und den namen ihres GOttes nicht entheiligen: dann sie opfern des HERRN feueropfer, das brot ihres GOttes, darum sollen sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine hur nehmen, noch eine geschwächte: noch eine, die von ihrem mann verstossen ist, sollen sie nehmen: dann ein solcher ist heilig seinem GOtt.

8. Darum sollst du ihn heiligen: dann er opfert das brot deines GOttes. Er soll dir heilig seyn: dann ich bin heilig, der HERR, der euch heiliget.

9. Wann eines priesters tochter anfangt zuhuren, die soll man mit feuer verbrennen: dann sie hat ihren vater geschändet.

II.I0. Und welcher hoherpriester ist unter seinen brüedern, auf dessen haupt das salböl gegossen, und der seine hand gefüllet hat, dasz er mit den kleidern angezogen wurde, der soll sein haupt nicht entblössen, und seine kleider nicht zerreissen.

II. Er soll auch zu keinem todten kommen, und soll sich weder über seinen vater, noch über seine muter verunreinigen.

I2. Aus dem heiligtum soll er nicht gehen, dasz er das heiligtum seines GOttes nicht entheilige: dann die kron des salböls seines GOttes ist auf ihm: [dann] Jch bin der HERR.

I3. Er soll eine jungfrau zum weibe nehmen. Ezech. 44:22.

I4. Keine witwe, noch verstossene, noch geschwächte, [noch] hur, deren keine soll er nehmen: sondern er soll eine jungfrau seines volks zum weibe nehmen:

I5. Dasz er seinen saamen nicht entheilige unter seinem volk. Dann ich bin der HERR, der ihn heiliget.

III.I6. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I7. Rede mit Aaron, und sprich: Wann an jemand von deinem saamen in ihren geschlechtern ein mangel seyn wird, der soll sich nicht herzu machen, dasz er das brot seines GOttes opfere.

I8. Dann ein jeder, an dem ein mangel ist, soll sich nicht herzu machen, er sey blind, oder lam, oder habe eine eingedrukte nase, oder glieder, die sich nicht schiken.

I9. Oder der einen zerbrochenen fusz oder hand hat:

20. Oder der hökericht, oder zwergicht ist, oder ein fell auf dem auge hat, oder eine dürre oder grüene fliessende raud hat, oder der gebrochen ist.

2I. Welcher nun, von dem saamen Aarons, des priesters, einen solchen mangel an ihm hat, der soll sich nicht herzu thun, die feueropfer des HERRN zu opfern. Dann er hat einen mangel: [darum] soll er sich zu den broten seines GOttes nicht nahen, dasz er opfere.

22. Doch mag er wol von dem brot seines GOttes essen, beyde von dem allerheiligsten und vom heiligen.

23. Aber doch zum vorhang soll er nicht kommen, noch sich zum altar nahen, darum dasz er einen mangel hat, dasz er mein heiligtum nicht entheilige. Dann Jch bin der HERR, der sie heiliget.

24. Und Moses redete solches zu Aaron, und zu seinen söhnen, und zu allen kindern Jsraels.

(Es ist kein zweifel, dasz der buchstäbliche sinn hier eigentlich die söhne Aarons und die levitische priesterschaft betroffen habe. Weil aber dem Jsrael dergleichen dinge im vorbild wiederfahren sind, ICor. I0:II. so glauben wir, dasz der göttliche gesezgeber mit der verordnung, die wir in diesem capitel lesen, auch noch habe anzeigen wollen, wie die gemeine der gläubigen des neuen testaments soll beschaffen seyn; also nemlich, wie sie der selige apostel Paulus Eph. 5:25... beschreibt: Christus hat die kirche geliebet, und sich selber füer sie dahin gegeben: auf dasz er sie heiligte, und hat sie mit dem wasserbad durch das wort gereiniget: damit er sie ihm selber herrlich darstellete, eine gemeinde, die nicht fleken oder runzeln, oder etwas dergleiches habe, sondern dasz sie heilig und unsträflich wäre.

Dem zufolg müessen alle die fehler, deren in diesem capitel meldung geschiehet, zum exempel, die blindheit im verstande, u.s.w. sich nicht bey den gläubigen neuen testaments, sonderlich nicht bey den erstgebornen, finden, die Christus zu der hohen wüerde der könige und priester vor seinem himmlischen Vater hat erheben wollen. Offenb. I:6. IPetr. 2:9.

Besonders aber sollen die lehrer und diener des heiligen evangelii das wol zu herzen nehmen, dasz sie vor andern müessen trachten unsträflich zuseyn. ITim. 3:2... IPetr. 5:I... Denn die geistlichen fehler und gebrechen machen eigentlich einen menschen unfähig zum dienst des evangelii, und nicht die leiblichen gebrechen; weil dieses im alten testament nur zum vorbild so verordnet war: wenn aber jemand im neuen testament mit sonderbaren gaben des Heiligen Geistes ausgerüstet ist, so können diese theure gnaden-gaben die leiblichen fehler leicht ersezen, welche denn auch die gläubige zuübersehen, und auf die innere gestalt ihres lehrers, auf die gaben des Heiligen Geistes, allein zusehen haben.

Das XXII. Capitel.

109

I. Befehl, vor welcherley stüken die priester sich müessen hüeten, dasz sie sich selbst nicht untüchtig machen von den geheiligten speisen zuessen, I-9. II. Von dem unterscheid der personen, die von dem geheiligten essen, und nicht essen dörfen, I0-I6. III. Welche thiere zu den opfern tüechtig oder untüechtig, und damit GOtt angenehm seyen oder nicht; auch wann, und zu was zeit selbige sollen geschlachtet und geessen werden, I7-33.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sag dem Aaron und seinen söhnen, dasz sie sich enthalten von dem geheiligten der kinder Jsraels, welches sie mir geheiliget haben, und dasz sie meinen heiligen namen nicht entheiligen: [Dann] Jch bin der HERR.

3. So sag nun ihnen: Welcher von euern nachkommen, der von euerm ganzen saamen, sich zu dem heiligen herzu thut, das die kinder Jsraels dem HERRN geheiliget haben, und seine unreinigkeit auf sich hat, dessen seele soll von meinem angesicht ausgereutet werden: [dann] Jch bin der HERR.

4. Welcher aus dem saamen Aarons aussäzig ist, oder einen flusz hat, der soll von dem heiligen nicht essen, bis er rein wird. Und wer etwas unreines anrüehret von einem todten, oder welchem der saamen entgehet. 3B.Mos. I5:I6.

5. Oder welcher einicherley gewüerme anrüehret, das ihm unrein ist, oder einen menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreiniget:

6. Welche seele deren eines anrüehret, die ist unrein bis auf den abend, und soll nicht von dem heiligen essen, sondern soll zuvor ihren leib mit wasser baden.

7. Und wann die sonne untergegangen, und sie rein worden ist, dann mag sie von dem heiligen essen: dann es ist ihre speise.

8. Ein aas, und was [von wilden thieren] zerrissen ist, soll sie nicht essen, dasz sie nicht unrein davon werde: [dann] Jch bin der HERR. 2B.Mos. 22:3I.

9. Darum sollen sie meine geseze halten, dasz sie nicht sünde auf sich laden, und daran sterben, wann sie sich an ihm entheiligen: (dann) Jch bin der HERR, der sie heiliget.

II.I0. Und kein fremdling soll von dem heiligen essen, noch des priesters hausgenosz, auch soll kein taglöhner von dem heiligen essen.

II. Wann aber der priester eine seele um sein geld erkauft, so mag dieselbige davon essen. Und wer ihm in seinem hause geboren wird, der mag auch von seinem brot essen.

I2. Wann aber des priesters tochter eines fremdlings weib wird, die soll nicht von dem hebopfer der heiligen dinge essen.

I3. Wird aber des priesters tochter eine witwe, oder ausgestossen, und hat keinen saamen, und kommet wieder zu ihres vaters hause, wie sie war, als sie noch ein mägdlein war, so soll sie von ihres vaters brot essen. Aber kein fremdling soll davon essen.

I4. Wer aber sonst von dem geheiligten unwissend isset, der soll den fünften theil dazu thun, und es dem priester mit dem geheiligten geben:

I5. Dasz sie nicht entheiligen das geheiligte der kinder Jsraels, das sie dem HERRN heben:

I6. Dasz sie sich (nicht) mit missethat und schuld beladen, wann sie ihr geheiligtes essen: dann Jch bin der HERR, der sie heiliget.

(Der verstand dieser verordnung, die wir hier vom ersten bis auf den sechszehenden vers haben, ist kurz dieser: Es sollen die priester die geheiligten dinge, als zum exempel: die webebrüste und die hebeschultern von den dankopfern (welche niemand als die reinen priester samt ihrem reinen hause essen dorften) ja wol nicht etwann dennzumal essen, wenn sie sich zuvor irgend womit verunreiniget haben: sonsten sie sich der ausrottung schuldig machen würden.

Wie nun diese geheiligte opfer Christi opfer vorstellten, in dessen gemeinschaft die priester füer das volk traten, indem sie von denselben assen, ICor. I0:I8. so lehret uns dasselbe, wie wir keine gemeinschaft an dem opfer Christi haben können, solange wir in der geistlichen unreinigkeit der sünde verharren. Das ist ein reiner und unbeflekter gottesdienst vor GOtt und dem Vater: sich selber vor der welt unbeflekt behalten. Jac. I: 27.

III.I7. Weiter redete der HERR mit Mose, und sprach:

I8. Sag dem Aaron und seinen söhnen, und allen kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Welcher vom hause Jsraels, oder den fremdlingen in Jsrael, sein opfer bringen will, nach allen ihren gelübden, und nach allen ihren freywilligen gaben, welche sie dem HERRN zum brandopfer opfern wollen:

I9. So (opfert) nach euerm guten willen ein männlein, ohne mangel, von rindern, oder lämmern, oder geissen.

20. Alles, was einen mangel hat, sollet ihr nicht opfern: dann ihr werdet damit nicht angenehm seyn. Mal. I:8.

2I. Und wer dem HERRN ein dankopfer bringen will, ein besonderes gelübd zu thun, oder zum freywilligen opfer, von rindern oder schafen, das soll ohne mangel seyn, dasz er angenehm sey. Es soll keinen mangel haben.

22. Jsts blind, oder zerbrochen, oder wund, oder voll warzen, oder grindig, oder schäbig, so sollet ihr solches dem HERRN nicht opfern und davon kein feueropfer auf den altar des HERRN geben. 5B.Mos. I5:2I. I7:I.

23. Einen ochsen, oder schaf, so ungleiche, oder zukleine glieder hat, magst du zum freywilligen opfer machen: aber zum gelübd mag es nicht angenehm seyn.

24. Jhr sollet auch dem HERRN kein zerstossenes, oder zerdruktes, oder zerrissenes, oder ausgeschnittenes opfern: und sollet in euerm lande (solches) nicht thun.

25. Jhr sollet auch euerm GOtt, von der hand eines fremdlings, von allen diesen (gattungen) keine speise opfern, dann ihre verderbung ist in ihnen: mangel ist an ihnen, (darum) werden sie füer euch nicht angenehm seyn.

(Dasz die opfer ohne fehler seyn muszten, stellte so wol das vollkommene opfer JEsu Christi vor, der daher ein unsträfliches und unbeflektes lamm genennt wird, IPeter. I:I9. als auch die heilige übergabe der gläubigen an Christum; worauf der apostel siehet, wenn er Röm. I2:I... schreibt: Jch ermahne euch, ihr brüeder, durch die erbärmden GOttes, dasz ihr euere leiber darstellet zu einem opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig sey.

26. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

27. Wann ein ochs, oder lamm, oder geisz geboren wird, so soll es siben tage lang bey seiner muter seyn, und am achten tage, und darnach mag man es dem HERRN opfern, so ist es angenehm füer ein feueropfer.

28. Auch sollet ihr keinen ochsen, oder lamm mit seinem jungen auf einen tag schlachten.

(Hier wiederholet der HERR abermals einige gebote, worinn die barmherzigkeit auch gegen die thiere eingeschärfet wird: wie sich denn der gerechte auch seines viehes erbarmet. Sehet 2B.Mos. 22:30. Sprüchw. I2:I0.

29. Wann ihr aber dem HERRN ein lobopfer thun wollet, so opfert es nach euerm guten willen.

30. Jhr sollet es an demselbigen tage essen, und nichts übrigs behalten bis auf den morgen: (dann) Jch bin der HERR:

3I. Darum so haltet meine gebote, und thut sie: (dann) Jch bin der HERR:

32. Dasz ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget, sondern dasz ich unter den kindern Jsraels geheiliget werde. (Dann) Jch bin der HERR, der euch heiliget:

33. Der ich euch aus dem lande Egypten gefüehret habe, dasz ich euer GOtt wäre: Jch der HERR.

(Durch eine sorgfältige beobachtung der heiligen gebote GOttes, wird der name GOttes verherrlichet, und der weg zu mehrern gnaden und gutthaten gebahnet. Man lese hierüber Ps. 50:I4,I5,23.

Das XXIII. Capitel.

110

I. Geseze von den Festtagen der Juden, wie und wann ein jedes soll gehalten werden: und zwar ist das erste der sabbat, I-3. II. Das oster-fest, samt dem fest der ungesäurten brote, 4-8. III. Das fest der erstlinge, oder pfingst-fest, 9-22. IV. Das fest der posaunen, 23-25. V. Das fest der versöhnung, 26-32. VI. Das fest der lauberhütten, 33-44.

Und der HERR redete mit Mose und sprach:

2. Sag den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Diese sind die feste des HERRN, (ja) meine feste, welche ihr heilige versammlungen nennen sollet.

3. Sechs tage lang soll man arbeiten, aber der sibende tag ist die feyer des sabbats, eine heilige versammlung: Jhr sollet kein werk daran thun: dann es ist der sabbat des HERRN, in allen euern wohnungen. 2B.Mos. 20:9. 23:I2.

II.4. Diese sind aber die feste des HERRN, die heiligen versammlungen, die ihr zu gewissen zeiten ausrufen sollet:

5. Am vierzehenden tage des ersten monats, zwischen beyden abenden ist der überschritt des HERRN. 4B.Mos. 28:I6. 5Mos. I6:I.

6. Und am fünfzehenden tage desselbigen monats, ist das fest der ungesäurten brote des HERRN. Da sollet ihr siben tage lang ungesäurtes brot essen:

7. An dem ersten tage sollet ihr eine heilige versammlung halten, da sollet ihr kein dienstwerk thun:

8. Aber dem HERRN siben tage lang feueropfer opfern. Am sibenden tage soll eine heilige versammlung seyn, ihr sollet auch kein dienstwerk thun. 4B.Mos. 28:24.

III.9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I0. Sag den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land kommet, das ich euch geben wird, und werdet es ernden, so sollet ihr einen homer von den erstlingen euerer ernde zu dem priester bringen:

II. Der soll den homer weben vor dem HERRN, dasz ihr angenehm werdet. Solches aber soll der priester am andern tage nach dem sabbat thun.

I2. Und sollet an dem tage, wann euer homer gewebet wird, dem HERRN ein brandopfer thun, von einem lamm, das ohne mangel und jährig sey:

I3. Samt seinem speisopfer, zween zehenden semelmäl, mit öl gemenget, zum feueropfer eines lieblichen geruchs dem HERRN, dazu das trankoppfer ein viertheil hin vom wein.

I4. Und brot, und gedörret korn, und frische ähren sollet ihr nicht essen, bis auf den tag, da ihr euerm GOtt opfer bringet. Das soll euern nachkommen ein ewiges recht seyn, in allen euern wohnungen.

I5. Darnach sollet ihr vom andern tage des sabbats zehlen, von dem tage an, als ihr das webehomer brachtet, siben ganze sabbate: 5B.Mos. I6:9.

I6. Bis an den nachgehenden tag des sibenden sabbats, namlich fünfzig tage sollet ihr zehlen, und dem HERRN neue speisopfer opfern.

I7. Und sollet aus euern wohnungen zwey webebrote bringen, von zween zehenden semelmäl gesäurt, und dem HERRN zu erstlingen gebaken.

I8. Und sollet neben euerm brot herzu bringen siben jährige lämmer, ohne mangel, und einen jungen farren, und zween widder: das soll des HERRN brandopfer seyn, samt ihrem speisopfer, und ihren trankopfern. Das ist ein feueropfer eines lieblichen geruchs dem HERRN.

I9. Dazu sollet ihr einen geiszbok zum sünd (opfer) und zwey jährige lämmer zum dankopfer machen.

20. Und der priester soll sie samt dem brot der erstlinge weben: es ist neben den zweyen lämmern vor dem HERRN ein webopfer: Sie sollen dem HERRN heilig (und) des priesters seyn.

2I. Und sollet diesen tag ausrufen, dann er soll euch eine heilige versammlung seyn. Kein dienstwerk sollet ihr thun. Das soll ein ewiges recht seyn in allen euern wohnungen bey euern nachkommen.

22. Wann ihr aber euer land erndet, sollet ihr es nicht gar auf dem felde einschneiden, und nicht alles genau auflesen, sondern sollet es dem armen und dem fremdling lassen. (Dann) Jch bin der HERR, euer GOtt. 3B.Mos. I9:9. 5Mos. 24:I9.

IV.23. Und der HERR redete mit Mose und sprach:

24. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Am ersten tage des sibenden monats sollet ihr einen feyertag halten, ein gedächtnusz des trommetenblasens, eine heilige versammlung. 4B.Mos. 29:I.

25. Jhr sollet kein dienstwerk thun, sondern sollet dem HERRN ein feueropfer thun.

V.26. Der HERR redete auch mit Mose, und sprach:

27. Eben am zehenden tage, in diesem sibenden monat, ist der versöhnungs-tag, da sollet ihr eine heilige versammlung halten, und sollet euere seelen bekümmern, und dem HERRN ein feueropfer thun. 3B.Mos. I6:29. 4Mos. 29:7.

28. Und sollet an diesem tage kein werk thun: dann es ist der versöhntag, dasz ihr versöhnet werdet vor dem HERRN, euerm GOtt.

29. Dann welche seele sich an diesem tage nicht bekümmert, die soll aus ihrem volk ausgereutet werden.

30. Und welche seele an diesem tage einiges werk thut, die will ich mitten aus ihrem volk verderben.

3I. Darum sollet ihr kein werk thun. Das soll ein ewiges recht seyn euern nachkommen, in allen euern wohnungen.

32. Es ist euere sabbatfeyer, ihr sollet euere seelen bekümmern. Am abend des neunten tags, in diesem monat sollet ihr solche ruhe halten, vom abend an bis wieder zum abend.

VI.33. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich: Am fünfzehenden tage des sibenden monats ist das fest der lauberhütten, siben tage lang dem HERRN. 2B.Mos. 23:I6. 5Mos. I6:I3.

35. An dem ersten tage soll eine heilige versammlung seyn. Kein dienstwerk sollet ihr daran thun.

36. Siben tage lang sollet ihr dem HERRN feueropfer opfern. Am achten tage aber sollet ihr wiederum eine heilige versammlung halten, und sollet dem HERRN ein feueropfer opfern: dann es ist der steurtag. Kein dienstwerk sollet ihr thun. 4B.Mos. 29:35. Joh. 7:37.

37. Das sind die feste des HERRN, die ihr heilige versammlungen nennen sollet, dasz ihr dem HERRN feueropfer, brandopfer, speisopfer, schlachtopfer, und trankopfer thut, ein jedes nach seinem tage.

38. Ohne die sabbate des HERRN, und ohne euere gaben und alle euere gelübde, und freywillige gaben, die ihr dem HERRN gebet.

39. So sollet ihr nun am fünfzehenden tage des sibenden monats, wann ihr das einkommen vom lande eingebracht habet, das fest des HERRN halten siben tage lang. Am ersten tage ist feyertag, und am achten tage ist auch feyertag.

40. Und sollet am ersten tage von schönen fruchtbaren bäumen, (und) palmenzweige nehmen, und meyen von diken bäumen, und bachweiden, und siben tage lang frölich seyn, vor dem HERRN, euerm GOtt:

4I. Und sollet also dem HERRN im jahr das fest halten siben tage lang. Das soll ein ewiges recht seyn bey euern nachkommen, dasz ihr im sibenden monat also feyret.

42. Siben tage lang sollet ihr in lauberhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Jsrael, der soll in lauberhütten wohnen:

43. Dasz euere nachkommen wissen, wie ich die kinder Jsraels habe lassen in hütten wohnen, als ich sie aus Egypten füehrete. Jch bin der HERR, euer GOtt.

44. Und Moses sagte den kindern Jsraels solche feyrtage des HERRN.

(Der selige und hocherleuchtete apostel Paulus sagt uns, Coloss. 2:I6,I7. ausdrüklich: Die festtage der Jsraeliten sind ein schatten derer dinge, die zukünftig waren, der leib aber ist Christi.

Und wir irren gewisz nicht, wenn wir den wochentlichen sabbat ansehen als ein pfand und vorbild von dem rechten, wahren und himmlischen sabbat, welchen uns der HErr JEsus zuwegen gebracht und erworben hat. Von welchem sabbat der selige apostel Paulus Hebr. 4:9... sagt: Es ist dem volk GOttes noch eine ruhe übrig.

Was der überschritt und die ungesäurten brote bedeutet haben, lehrt uns wiederum der selige apostel Paulus, wenn er ICor. 5:7... schreibt: Auch unser Osterlamm, Christus, ist füer uns geschlachtet worden. Darum lasset uns das fest nicht im alten sauerteig, auch nicht im sauerteig der bosheit und büeberey, begehen, sondern in den ungesäurten broten der lauterkeit und wahrheit.

Das dritte fest war das fest der erstlinge; da die erste garbe der ernde, die im anfang des Aprils schon geschehen konnte, muszte herzugebracht, am feuer gedörret, zu mäl gemachet, und also ein homer des schönsten mäls davon genommen, und den priestern übergeben werden. Welches uns im geistlichen sinn Christi auferstehung von den todten, die auch eben auf den ersten tag nach dem sabbat geschehen, vorstellet, da er also der erstgeborne worden unter denen, die entschlafen sind, ICor. I5:20. und der erstgeborne von den todten. Col. I:I8.

Das fest der wochen füehrt uns auf die christliche pfingsten, oder auf die ausgiessung des Heiligen Geistes über die apostel. Sehet das ganze zweyte capitel des Geschichtbuchs der apostel. Das versöhnungs-fest leitet uns zu dem versöhnopfer JEsu Christi. Dan. 9:24. Das lauberhütten-fest macht uns an die stolzen ruhepläze des himmels denken. 2Cor. 5:I...

Das XXIV. Capitel.

111

I. Geseze von erhaltung des immerwährenden liechts, an dem geheiligten leuchter, I-4. II. Von zurichtung und aufstellung der schaubrote, von wem auch, und an was ort sie sollen geessen werden, 5-9. III. Historie eines fremdlings, wie der GOtt gelästert habe, darüber aber von GOtt selbst ihn zu versteinigen anbefohlen worden, I0-I4. IV. Geseze von abstrafung der gottslästerer, todtschläger: auch derjenigen fremden oder heimschen, die ihren nächsten, oder dessen vieh beschädigen, I5-22. V. Vollstrekung der urtheil GOttes wider den gottslästerer, 23.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den kindern Jsraels, dasz sie zu dir bringen gestossenes lauteres baum-öl zu den liechtern, damit das liecht immerzu brenne. 2B.Mos. 27:20.

3. Draussen vor dem vorhang der zeugnusz, in der hütte der versammlung. Und Aaron soll es am abend, bis an den morgen, vor dem HERRN, immerdar zurichten. Das sey ein ewiges recht, bey euern nachkömmlingen.

4. Er soll aber die lampen auf dem reinen leuchter zurichten, vor dem HERRN, immerdar.

II.5. Und du sollst semelmäl nehmen, und davon zwölf kuchen baken: eine kuche soll zween zehenden haben.

6. Du sollst auch zwo schichten machen, und sollst sie je sechs auf eine schichte auf den reinen tisch legen, vor dem HERRN.

7. Und sollst auf jede schichte reinen weihrauch legen, damit das brot denselbigen habe zur gedächtnusz, zum feueropfer dem HERRN.

8. Alle sabbate soll er sie vor dem HERRN zurichten, immerdar, von den kindern Jsraels zum ewigen bunde.

9. Und sie sollen des Aarons und seiner söhne seyn, die sollen sie an einer heiligen statt essen: dann das ist sein allerheiligstes, von den feueropfern des HERRN, zum ewigen recht. 2B.Mos. 29:32. ISam. 2I:6. Matth. I2:4.

(Von den lampen und den schaubroten ist 2B.Mos. 25:30. und 27:20. das nöthige, wie es nämlich in so kleine und enge schranken zubringen möglich war, gesagt worden.

III.I0. Aber eines Jsraelitischen weibes sohn, der eines Egyptischen manns kind war, unter den kindern Jsraels, gieng hinaus. Dieser sohn des Jsraelitischen weibes, und ein Jsraeliter zanketen im läger mit einander.

II. Da nennete dieses Jsraelitischen weibes sohn den namen [GOttes] schmächlich, und fluchete. Darum brachten sie ihn zu Mose. Seine muter aber hiesz Selomith, eine tochter Dibri, vom stammen Dan.

I2. Und liessen ihn in der gefängnusz verhüeten, bis er ihnen durch den mund des HERREN ausgelegt würde. 4B.Mos. I5:34.

I3. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I4. Füehr ihn vor das läger hinaus, der gefluchet hat, und lasz alle, die es gehöret haben, ihre hände auf sein haupt legen, und lasz ihn die ganze gemeinde versteinigen.

IV.I5. Und sag den kindern Jsraels, und sprich: Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine sünde tragen:

I6. Und welcher den namen des HERRN schmächlich nennet, der soll des todes sterben. Die ganze gemeinde soll ihn ohne gnade versteinigen. Wie der fremdling, also soll auch der einheimische seyn: wann er den namen schmächlich nennet, so soll er sterben.

I7. Wann jemand eine seele des menschen erschlagt, der soll des todes sterben:

I8. Wer aber eine seele des viehes erschlagt, der soll es bezahlen: seele um seele.

I9. Und wer seinem nächsten einen schaden zufüeget, dem soll man thun, wie er gethan hat: 2B.Mos. 2I:24. Richt. I:7.

20. Bruch um bruch, aug um aug, zahn um zahn: wie er einem menschen einen schaden zugefüeget hat, so soll man ihm wieder thun:

2I. Also, dasz wer ein vieh erschlagt, der soll es bezahlen: wer aber einen menschen erschlagt, der soll sterben.

22. Es soll einerley recht unter euch seyn: dem fremdling, wie dem einheimischen: dann Jch bin der HERR, euer GOtt.

V.23. Moses aber sagte solches den kindern Jsraels, die füehreten den, der gefluchet hatte, vor das läger hinaus, und versteinigten ihn.

Also thaten die kinder Jsraels, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

(Die todesstrafe der steinigung ward gewohnlich auf folgende art vollzogen. Man zog den strafbaren aus, und füehrte ihn fast ganz nakend, mit auf den ruken gebundenen händen, auf einen erhöhten ort, auf ein gerüst; die zeugen, die wider ihn ausgesagt hatten, begleiteten ihn dahin. Der einte von denselben stiesz ihn von oben herab, so, dasz der kopf zuerst kam, und wenn er von diesm fall nicht starb, so nahm ein jeder von den zeugen einen schweren stein, und warf selbigen auf ihn; starb er auch hievon nicht, so vollzog das volk die todesstraf, so dasz alle mit steinen auf den übelthäter zuwarfen. Wenn eine frau mit dieser todesstrafe belegt ward; so ward sie nur bis an den gürtel entkleidet.

Das XXV. Capitel.

112

I. Geseze von unterlassung des feldbaus im sibenden jahr, in welchem auch, was von sich selbst gewachsen, nicht soll eingeerndet, sondern ohne unterscheid der menschen, und des viehes, denselbigen zur speise überlassen werden, I-7. II. Einsezung des jubeljahrs, und welche stüke bey demselbigen in acht zunehmen des feldbaus halber, item im kaufen, verkaufen, ablösungen oder erlösungen, so wol der verkauften güeter ins gemein, als aber besonderbar der leviten betreffende, 8-34. III. Warnung vor wucher und übernuz gegen dem armen und dürftigen, 35-38. IV. Freyheit der Juden die leibeigenschaft betreffende, und das recht der an-sich-lösung der verwandten eines, der aus armuth sich einem fremdling verkauft; item, wie er sich selbst durch wieder erlangte eigene mittel auskaufen möge, 39-55.

Und der HERR redete mit Mose auf dem berge Sinai, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land kommet, das ich euch geben wird, so soll das land dem HERRN feyern. 2B.Mos. 23:I0.

3. Sechs jahre sollst du dein feld besäen, und sechs jahre deine reben beschneiden: und ihre früchte einsammeln.

4. Aber im sibenden jahr soll das land seinen feyrsabbat halten, dem HERRN zum sabbat, darinn du dein feld nicht besäen, noch deine reben beschneiden sollst.

5. Was aber nach deiner ernde von sich selber wachset, das sollst du nicht ernden. Und die trauben, so ohne deine arbeit gewachsen sind, die sollst du nicht ablesen, weil es ein feyrjahr des landes ist: 5B.Mos. I5:I.

6. Sondern die ruhe des landes sollet ihr darum halten, dasz du davon essest, dein knecht, und deine magd, und dein taglöhner, und dein hausgenosz, und dein fremdling bey dir:

7. Und deinem viehe und den thieren in deinem lande sollen alle seine gewächse zur spreise seyn.

(Man hat an dem sabbat-jahr drey hauptsachen zugewahren; I) Man unterliesz alle feldarbeit; es wurd nicht gesäet, und die reben nicht beschnitten, daher dienstknechte und taglöhner nichts zuthun hatten. 2) Was in diesem jahr von sich selbsten wuchs, war jedermann gemein; einer hatte so viel recht dazu als der ander, alle gärten und felder waren füer jedermann offen. 3) Obgleich das land nicht gebauen worden, so hatte man doch einen überflusz an früchten.

Fragt man: worauf mag der HERR mit diesem gesez gesehen haben? so dienet zur antwort: Durch dieses gesez gab sich GOtt seinen unterthanen als der unumschränkte und einzige eigentumsherr aller ihrer güeter zuerkennen; folglich richtete er ihre umstände dergestalt ein, dasz sie ganz und gar von seiner allmächtigen und gutthätigen hand lebten. 2) Gewehnete er sie je mehr und mehr an, die armen zu lieben, und, nach seinem exempel, füer ihren unterhalt zu sorgen. 3) Wollte er ihnen so die nagenden sorgen des geizes verleiden, und sie dagegen zu einem einfältigen und kindlichen vertrauen auf seine väterliche und allmächtige vorsorg aufweken. 4) Das sabbat-jahr verschaffete den Jsraeliten mehrere freyheiten und zeit, denen übungen der gottseligkeit und der religion obzuligen. 5) Endlich war es ein vorbild von der geistlichen und ewigen ruhe, welche Christus seiner kirche verschaffen sollte.

II.8. Und du sollst dir siben solcher jahrsabbate zehlen, dasz siben jahre sibenmal gezehlet werden, und die zeit der siben jahrsabbate machen neun und vierzig jahre.

9. Da sollst du den schall der posaunen ergehen lassen, am zehenden tage des sibenden monats: am tage der versöhnung sollet ihr den schall durch euer ganzes land ergehen lassen.

I0. Und ihr sollet das fünfzigste jahr heiligen, und sollet es ein freyjahr heissen, im lande, allen, die darinn wohnen: dann es ist das jubeljahr. Da soll ein jeder bey euch wieder zu seiner habe, und zu seinem geschlecht kommen:

II. Dann das fünfzigste ist das jubeljahr. Jhr sollet nicht säen, auch nicht ernden, was von sich selber wachset, auch im weinberge nicht ablesen, was ohne arbeit wachset:

I2. Dann das jubeljahr soll unter euch heilig seyn. Jhr sollet aber essen, was das feld tragt.

I3. Das ist das jubeljahr, da jedermann wieder zu dem seinigen kommen soll.

I4. Wann du nun deinem nächsten etwas verkaufest, oder demselbigen etwas abkaufest, so soll keiner seinen bruder betriegen:

I5. Sondern nach der zahl der jahre, nach dem jubeljahr sollst du es von ihm kaufen: und

nach der zahl der jahre des einkommens soll er dirs verkaufen.

I6. Nach der menge der jahre sollst du seinen kauf steigern, und nach der wenige der jahre sollst du seinen kauf verringern; dann er soll es dir nach der zahl des einkommens verkaufen.

I7. So betriege nun keiner seinen nächsten: sondern förchte dich vor deinem GOtt: dann Jch bin der HERR, euer GOtt.

I8. Darum thut nach meiner sazung, und haltet meine rechte, dasz ihr sie thüeet, dasz ihr sicher im lande wohnen möget.

I9. Dann das land soll euch seine früchte geben, dasz ihr genug zuessen habet, und sicher darinn wohnet.

20. Und wann ihr wüerdet sagen: Was sollen wir im sibenden jahr essen: dann wir säen nicht, so sammeln wir auch keine früchte ein?

2I. So will ich im sechsten jahr meinem segen über euch gebieten, also dasz euch früchte füer drey jahre werden sollen:

22. Dasz ihr im achten jahr säet, und von den alten früchten esset, bis in das neunte jahr: dasz ihr von dem alten esset, bis wieder neue früchte kommen.

23. Darum sollet ihr das land nicht füer unablöslich verkaufen: dann das land ist mein, und ihr seyt fremdlinge und einwohner vor mir:

24. Und sollet im ganzen lande euerer besizung die ablösung des landes zulassen.

25. Wann dein bruder verarmet, und verkauft dir etwas von seiner habe, und sein nächster freund kommet zu ihm, dasz er es an sich löse: so soll er lösen, was sein bruder verkauft hat. Ruth 4:4. Jer. 32:7.

26. Wann aber jemand keinen löser hat, und kan mit seiner hand so viel zuwegen bringen, dasz er es löse.

27. So soll er die jahre seines verkaufs rechnen, und was übrig ist, dem wieder geben, dem ers verkauft hat, dasz er wiederum zu seiner habe komme.

28. Kan aber seine hand nicht so viel gewinnen, dasz es ihm wieder werde, so soll das, so er verkauft hat, in der hand des käufers seyn, bis zum jubeljahr: in demselbigen soll es ausgehen, und er wiederum zu seiner habe kommen.

29. Wer ein wohnhaus verkauft innert den stadtmauren, der hat ein ganzes jahr frist, dasselbige wiederum zu lösen. Das soll die zeit seyn, darinn er es lösen mag.

30. Wann es aber nicht gelöset wird, ehe das ganze jahr vergangen ist, so soll der käufer dasselbe haus, innert den stadtmauren, unablöslich behalten, und seine nachkommen, und soll im jubeljahr nicht los ausgehen.

3I. Jsts aber ein haus auf einem dorf, um welches her keine mauer ist, so soll man es dem felde des landes gleich rechnen, und soll los werden, und im jubeljahr ledig ausgehen.

32. Und die städte der leviten, die häuser in den städten, darinn ihre habe ist, mögen immerdar von den leviten gelöset werden.

33. Wer etwas von den leviten ablösen wird, der soll es im jubeljahr verlassen, es sey haus oder stadt, das er besessen hat. Dann die häuser in den städten der leviten sind ihre habe, unter den kindern Jsraels.

34. Aber das feld vor ihren städten soll man nicht verkaufen: dann das ist ihre eigene habe ewiglich.

III.35. Wann dein bruder verarmet, und bey dir abnimmt, so sollst du ihm hülfe thun, er sey ein fremdling oder ein einwohner, dasz er bey dir lebe.

36. Und sollst keinen wucher, auch nicht mehr von ihm nehmen, als du ihm gegeben hast, sondern du sollst dich vor deinem GOtt förchten, dasz dein bruder neben dir leben könne. 2B.Mos. 22:25.

37. Du sollst ihm dein geld nicht auf wucher leihen, noch deine speise auf übernuz geben.

38. [Dann] ich bin der HERR, euer GOtt, der euch aus dem lande Egypten gefüehret habe, dasz ich euch das land Canaan gebe und euer GOtt wäre.

IV.39. Wann dein bruder neben dir verarmet, und verkauft sich dir, so sollst du ihn im dienst nicht als einen leibeigenen knecht halten: 2B.Mos. 2I:2.

40. Wie ein taglöhner und einwohner soll er bey dir seyn, und dir bis an das jubeljahr dienen.

4I. Alsdann soll er von dir los ausgehen, er und seine kinder mit ihm: und soll wiederum zu seinem geschlecht, und zu seiner väter habe kommen:

42. Dann auch sie sind meine knechte, die ich aus dem lande Egypten gefüehret habe. Darum soll man sie nicht knechtsweise verkaufen.

43. Du sollst nicht mit strenge über ihn herrschen, sondern du sollst dich vor deinem GOtt förchten. Eph. 6:9. Col. 4:I.

44. Willst du aber knechte und mägde haben, so sollst du sie kaufen von den heiden, die um euch her sind.

45. Jhr möget sie auch kaufen von den kindern der einwohner, welche fremd unter euch sind, und von ihren geschlechtern bey euch, die in euerm lande geboren sind: dieselbigen sollet ihr zu eigen haben:

46. Und sollet sie besizen, und euere kinder nach euch, zu eigentumlichen besizung, die sollet ihr immerzu knechte seyn lassen. Aber über eure brüeder, die kinder Jsraels, soll keiner des andern herr seyn mit strenge. IKön. 9:22.

47. Wann die hand eines fremdlings oder einwohners bey dir [etwas] erwirbet, und dein bruder neben ihm verarmet, und sich dem fremdling, welcher ein einwohner bey dir, oder jemandem von seinem stammen, verkauft:

48. So soll er nach seinem verkaufen recht haben wiederum los zu werden. Und es mag ihn jemand unter seinen brüedern lösen:

49. Als, sein vetter, oder vetters sohn, mag ihn lösen, oder sonst sein nächster blutsfreund seines geschlechtes kan das thun: oder so seine hand [vo viel] überkommt, so soll er sich lösen.

50. Er soll aber mit seinem käufer rechnen vom jahr an, da er sich verkauft hat, bis auf das jubeljahr. Und das geld soll nach der zahl der jahre seines verkaufs gerechnet werden, und soll seinen taglohn der ganzen zeit mit einrechnen.

5I. Sind noch viel jahre übrig: so soll er nach denselbigen von dem geld, davon er erkauft ist, zu seiner erlösung wiedergeben.

52. Sind aber wenig jahre übrig bis an das jubeljahr, so soll er es nachrechnen, nach der zahl der jahre soll er seine lösung wieder geben.

53. Und sollst seinen taglohn von jahr zu jahr mit einrechnen, und sollst nicht lassen mit strenge über ihn herrschen vor deinen augen.

54. Wird er aber auf diese weise sich nicht lösen, so soll er im jubeljahr los ausgehen, und seine kinder mit ihm:

55. Dann die kinder Jsraels sind meine knechte, ja sie sind meine knechte, die ich aus Egypten gefüehret habe. Jch bin der HERR, euer GOtt.

(Mit dem sabbattag, und mit dem sabbatjahr hat das jubeljahr eine genaue verknüpfung. Denn gleichwie der sabbat auf den sibenden tag fiel, also fiel das sabbatjahr aufs sibende, und das jubeljahr auf das sibenmal sibende jahr. Auch waren einerley wolthaten, nemlich ruhe und freyheit, in diesen dreyen von GOtt angeordneten zeiten zugeniessen.

Wenn wir den anfang des fünfzigsten capitels der weissagung des propheten Jesajä lesen, allwo es heiszt: Der Geist des HErrn HERRN ist ob mir; darum hat mich der HERR gesalbet, und gesendet, den sanftmüethigen gute botschaft zu verkündigen: dasz ich die verwundeten herzen verbinde: dasz ich den gefangenen erledigung verkündige, und den gebundenen den kerker aufthue: dasz ich das angenehme jahr des HERRN verkündige: dasz ich alle traurigen tröste, ... Wenn wir mit dieser herrlichen weissagung vergleichen, was uns der heilige evangelist Lucas cap. 4:I6... erzehlet: dasz nemlich unser liebe Heiland auf eine zeit über diesen text, in der versammlung zu Nazaret, geprediget, und zur application ausgerufen habe: Heut ist diese schrift in euern ohren erfüllet; worüber denn alle zuhörer ja und amen rufen müessen. Jch sage: wenn wir diese zwo schriftstellen einsehen und miteinander vergleichen, so ist uns das geheimnisz des jubeljahrs aufgedekt, und wir haben nicht mehr zuzweifeln, dasz uns nicht dadurch die glükseligkeit der zeiten des neuen testaments abgeschildert werde. Sehet Gesch. I3:38. Röm. 8:I7. 2Tim. I:I0.

Das vollkommenste jubeljahr aber wird in dem himmel gehalten werden. Da wird seyn eine vollkommene ruhe, Offenb. I4:I3. ein vollkommener genusz der herrlichsten früchte des gehorsams Christi, Ps. I7:I5. eine vollkommne und süesse gemeinschaft mit allen auserwehlten in Christo, Joh. I7:23. eine ewige freude, Ps. I6:II. die allervollkommenste freyheit, zumalen auch die leiber werden erlöset werden, Röm 8:I9-23. die lezte wiederbringung aller dinge, Gesch. 3:2I. in welcher das ewige erbtheil wird angetreten werden. Denn wer überwindet, der wird auch alles ererben. Offenb. 2I:7.

Das XXVI. Capitel.

113

I. GOtt vermahnet sein volk, sich vor abgötterey und gözendienst zuhüeten, I,2. II. Thut denjenigen, die sich seiner gebote befleissen werden, herrliche verheissungen eines grossen segens, 3-I3. III. Dräuet den halsstarrigen schwere strafen, jedoch wann sie von ihrer bosheit abstehen und busz thun werden, verheiszt er ihnen verzeihung und milterung seiner strafen, I4-46.

Jhr sollet euch keine gözen machen, noch gehauene bilder, und sollet euch keine säulen aufrichten, auch keine gebildeten steine sezen in euerm lande, dasz ihr euch davor buket:

dann Jch bin der HERR, euer GOtt. 2B.Mos. 20:4. 5B.Mos. I6:22.

2. Haltet meine sabbate, und förchtet euch vor meinem heiligtum. Jch bin der HERR. 3B.Mos. I9:30.

II.3. Werdet ihr nun in meinen sazungen wandeln, und meine gebote halten, und dieselbigen thun: 5B.Mos. 28:I.

4. So will ich euch regen geben zu seiner zeit, und das land wird sein gewächs geben, und die bäume auf dem felde ihre früchte bringen.

5. Und die dreschzeit wird reichen bis zur weinernde: und die weinernde wird reichen bis zur saamenzeit. Und ihr werdet euch von euerm brot satt essen, und werdet sicher in euerm lande wohnen.

6. Dann ich will friede geben im lande, dasz ihr schlafet, und euch niemand erschreke. Jch will die bösen thiere aus euerem lande thun, und kein schwert wird durch euer land gehen: Job. II:I9.

7. Jhr werdet euere feinde jagen, und sie werden vor euch her ins schwert fallen.

8. Euer fünf werden hundert jagen: und euer hundert werden zehentausend jagen, und euere feinde werden vor euch her ins schwert fallen. Jos. 23:I0.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und zunehmen lassen, und will meinen bund mit euch steif halten.

I0. Und ihr werdet von dem alten essen, dasz ihr auch das alte vor dem neuen hervor bringet.

II. Jch will meine wohnung unter euch haben, und meine seele soll euch nicht verwerfen. 2B.Mos. 29:45.

I2. Und ich will unter euch wandeln, und will euer GOtt seyn, so werdet ihr mein volk seyn:

I3. [Dann] Jch bin der HERR, euer GOtt, der ich euch aus Egypten gefüehret habe, dasz ihr nicht ihre knechte wäret. Und ich habe die bande euers jochs zerbrochen, und habe euch aufrecht wandeln lassen.

III.I4. Werdet ihr aber mir nicht folgen, und alle diese gebote nicht thun: 5B.Mos. 28:I5. Mal. 2:2.

I5. Und werdet meine sazungen verachten, und euere seelen ab meinen rechten einen unwillen haben, dasz ihr nicht thut alle meine gebote, und werdet meinen bund kraftlos machen:

I6. So will ich euch auch solches thun. Jch will euch heimsuchen mit schreken, mit geschwulst und fieber, welche die augen ausmachen, und machen, dasz die seele verschweine. Jhr werdet euern saamen vergeblich säen, und euere feinde sollen ihn essen.

I7. Und ich will mein angesicht wider euch stellen, und ihr sollet vor euerm feinde geschlagen werden. Und die euch hassen, werden über euch herrschen. Und ihr werdet fliehen, wann euch niemand jaget. Sprüchw. 28:I.

I8. So ihr mir aber über das noch nicht gehorsam seyt, so will ichs noch sibenmal mehr machen, euch zu strafen um euerer sünden willen:

I9. Dasz ich die hoffart euerer stärke zerbreche. Und ich will euern himmel wie eisen, und euere erde wie erz machen.

20. Und euere mühe und arbeit soll verloren seyn, dasz euer land sein gewächs nicht gebe, und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.

2I. Und wann ihr widerspänig gegen mir wandelt, und mich nicht hören wollet, so will ichs noch sibenmal mehr machen, auf euch zu schlagen, nach euern sünden:

22. Und will wilde thiere unter euch senden, die sollen euch euerer kinder berauben, und euer vieh verderben, und euer weniger machen, und euere strassen sollen wüest werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht züchtigen lassen, und mir widerspänig entgegen wandeln.

24. So will ich auch euch widerwärtig entgegen wandeln, und will euch noch sibenmal schlagen, um euerer sünden willen: 2Sam. 22:27.

25. Und will ein rachschwert über euch bringen, das meinen bund rächen soll. Und wann ihr euch in euern städten versammelt, will ich die pestilenz unter euch senden, und will euch in [euers] feinde hände geben.

26. Und wann ich euch den stab des brots zerbrechen wird, so werden zehen weiber euer brot in einem ofen baken, und man soll euer brot mit gewicht auswägen. Und wann ihr esset, werdet ihr nicht satt werden. Hos. 4:I0. Mich. 6:I4.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorsam seyn, sondern mir widerspänig entgegen wandeln:

28. So will ich auch euch im grimm entgegen wandeln, und will euch sibenfaltig strafen um euerer sünden willen:

29. Dasz ihr euerer söhne und töchter fleisch fressen sollet. 2Kön. 6:28. Klagl. 4:I0.

30. Und will euere hohen altäre vertilgen, und euere sonnenbilder ausreuten, und will euere leichname auf die leichname euerer gözen werfen, und meine seele wird einen verdrusz und unwillen ab euch haben.

3I. Und ich will euere städte wüest machen, und euere heiligen örter einreissen, und will euern lieblichen geruch nicht riechen.

32. Also will ich das land wüest machen, dasz euere feinde, die darinn wohnen werden, darob erstaunen sollen:

33. Euch aber will ich unter die heiden zerstreuen, und das schwert hinter euch her ausziehen, dasz euer land wüest, und euere städte zerstöret seyn sollen.

34. Alsdann werden dem lande seine sabbate wol gefallen, so lang es wüest liget, und ihr in euerer feinde lande seyt. [Ja] alsdann wird das land feyern, und ihm seine sabbate gefallen lassen.

35. So lang es wüest liget, wird es feyern, weil es nicht feyern konnte in euern sabbaten, als ihr darinn wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein verzagtes herz machen in ihrer feinde lande, dasz sie ein rauschendes blat jagen wird, und sie werden davon fliehen, als jagte sie ein schwert, und fallen, wann sie niemand jagt. Jes. 30:I7.

37. Und soll einer über den andern fallen, wie vor dem schwert, da sie doch niemand jagt. Und ihr werdet euch nicht dörfen wider euere feinde auflehnen.

38. Und ihr werdet unter den heiden umkommen, und euerer feinde land wird euch fressen.

39. Welche aber aus euch überbleiben, die sollen in ihrer missethat verschmachten, in euerer feinde lande: auch in ihrer väter missethat sollen sie mit ihnen verschmachten.

40. Werden sie aber sich ihrer missethat rüehmen, und ihrer väter missethat, samt ihrer übertretung, damit sie sich an mir vergriffen, und mir widerspänig entgegen gewandelt sind: Jes. 3:9. Psal. 52:3.

4I. Alsdann will ich auch ihnen widerwärtig entgegen wandeln, und will sie in ihrer feinde land bringen. Da wird sich ihr unbeschnittenes herz demüethigen. Und alsdann wird ihnen die strafe ihrer missethat wol gefallen.

42. Und ich wird gedenken an meinen bund mit Jacob, und an meinen bund mit Jsac, und an meinen bund mit Abraham: und wird an das land gedenken.

43. Und das land wird von ihnen verlassen werden, und ein wolgefallen an seinen feyertagen haben, indem es vor ihnen wüest liget, und sie werden die strafe ihrer sünden tragen: weil sie meine rechte verachtet, und ihre seele an meinen sazungen einen unwillen gehabt hat:

44. Jedoch wann sie gleich in der feinde lande seyn werden, will ich sie nicht gar verwerfen, oder einen solchen unlust an ihnen haben, dasz ich sie gar ausmache, oder meinen bund mit ihnen zerbrechen wolle: dann Jch bin der HERR, ihr GOtt. 5B.Mos. 4:3I.

45. Und ich will füer sie an meinen ersten bund gedenken, als ich sie aus Egypten füehrete, vor den augen der heiden, dasz ich ihr GOtt wäre, ich der HERR.

46. Diese sind die sazungen und rechte, und geseze, die der HERR zwischen ihm und den kindern Jsraels gestellet hat auf dem berge Sinai, durch die hand Mosis.

(Es werden in diesem capitel von dem jüdischen volk drey grosse dinge bezeuget: I) dasz sie um ihrer sünde willen würden heimgesucht werden, und unter andern völkern in der zerstreuung und im elend leben. 2) Dasz sie sich, in buszfertiger erkenntnisz ihres wolverdienten elendes, wiederum würden zu GOtt bekehren. 3) Dasz GOtt sich ihrer wieder gnädiglich würde annehmen, so wie es der mit den patriarchen errichtete gnaden-bund mit sich bringe.

Nun ist zwar dieses alles in seiner masse, zur zeit der babylonischen gefängnisz, und der erlösung aus derselben, erfüllet worden;Ob aber dieser verheissung damit schon ein völliges genüegen geschehen sey, das wollen wir uns nicht unterstehen zuentscheiden. Jndessen sollen wir doch nicht verhalten, dasz wir mit vielen, oder besser zusagen, den meisten gottsgelehrten hoffen und glauben: Dasz GOtt sich der Juden, in dieser ihrer lezten und sehr langwierigen verstossung und zerstreuung unter die völker auf der ganzen erde, endlich in gnaden auch noch werde erbarmen, und sie mit dem licht

des evangelii begaben. Man lese hierüber mit aufmerksamkeit und andacht. Röm. II:25-36.

Das XXVII. Capitel.

114

I. Geseze von schätzung und ablösung derjenigen dinge, die GOtt durch ein gelübd geheiliget sind, da dann bey jedem derer stüke, es sey an menschen oder viehe, häusern oder äkern, angezeiget wird, wie solche geschehen solle: ausser dem verbanneten, so dem HERRN heilig verbleiben soll, I-29. II. Gebote, worvon der zehenden gelieferet und wie derselbige aus gesuch oder gefahr nicht verwechselt werden solle, 30-34.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann jemand dem HERRN ein besonders gelübd, das die seelen antrift, thun wird, nach deiner schazung;

3. So soll das deine schazung seyn: Ein mannsbild zwanzig jahre alt, bis in das sechzigste jahr, sollst du schäzen auf fünfzig silberne sikel, nach dem sikel des heiligtums:

4. Jst es aber ein weibsbild, so soll deine schazung seyn auf dreyssig sikel.

5. Jst er fünf jahre alt, bis auf zwanzig jahre, so sollst du ihn schäzen auf zwanzig sikel, wann es ein mannsbild ist: ein weib aber auf zehen sikel.

6. Jst er einen monat alt, bis auf fünf jahre, sollst du ihn schäzen auf fünf silberne sikel, wann es ein mannsbild ist: ein weib aber auf drey silberne sikel. 4B.Mos. 3:47.

7. Jst er aber sechzig jahre alt und darüber, so sollst du ihn auf fünfzehen sikel schäzen, wann es ein mannsbild ist: ein weib aber auf zehen sikel.

8. Jst er aber zu deiner schazung zu arm, so soll er sich vor den priester stellen, und der priester soll ihn schäzen. Er soll ihn aber schäzen, nachdem die hand dessen, der gelobet hat, erwerben kan.

9. Jsts aber ein vieh, das man dem HERRN opfern kan, alles, was man dessen dem HERRN giebt, ist heilig.

I0. Man soll es nicht verwechseln noch verwandeln, ein gutes um ein böses, und ein böses um ein gutes. Wird es aber jemand verwechseln, ein vieh um das ander, so sollen sie beyde (dem HERRN) heilig seyn.

II. Jst aber das thier unrein, dasz man es dem HERRN nicht opfern darf, so soll mans vor den priester stellen:

I2. Und der priester soll es schäzen, ob es gut oder bös sey: und es soll bey der schazung des priesters verbleiben.

I3. Will es aber jemand lösen, der soll den fünften theil über deine schazung geben.

I4. Wann jemand sein haus dem HERRN zum heiligtum heiliget, das soll der priester schäzen, ob es gut oder bös sey. Und nachdem es der priester schäzet, soll es verbleiben.

I5. So es aber der, so es geheiliget hat, lösen will, soll er den fünften theil silber, über das, was es geschäzt ist, aufgeben, so soll es sein werden.

I6. Wann jemand dem HERRN ein stuk aker von seinem erbgut heiliget, so soll er von dir geschäzt werden nach dem angesäet wird: wird ein homer gersten angesäet, so soll er fünfzig sikel silber gelten.

I7. Heiliget er seinen aker vom jubeljahr an, so soll er nach deiner schazung gelten.

I8. Hat er ihn aber nach dem jubeljahr geheiliget, so soll ihn der priester rechnen nach den übrigen jahren zum jubeljahr, und darnach geringer schäzen.

I9. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den aker lösen, so soll er den fünften theil silber, über das, was er geschäzet ist, aufgeben, so soll er sein bleiben.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so kan er nicht mehr gelöst werden.

2I. Sondern derselbig aker, wann er im jubeljahr ledig ausgehet, soll dem HERRN heilig seyn, wie ein verbanneter aker, und soll des priesters erbgut seyn.

22. Wann aber jemand dem HERRN einen aker heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein erbgut ist:

23. So soll ihn der priester rechnen, was er giltet, bis an das jubeljahr, und soll an demselbigen tage solche schazung geben: Er ist dem HERRN heilig.

24. Aber im jubeljahr soll er wiederum an den, von welchem er ihn gekauft hat, gelangen: [namlich] dem die besizung des landes zustehet.

25. Und alle deine schazung soll nach dem sikel des heiligtums geschehen. Ein sikel aber machet zwanzig gera. Ezech. 45:I2.

26. Doch soll niemand die erstgeburt unter dem viehe, die dem HERRN durch das recht der erstgeburt gebüeret, heiligen, es sey ein ochs oder schaf: Es ist des HERRN. 2B.Mos. I3:2. 4Mos. 8:I7.

27. Jst aber dasselbig ein unreines vieh, so soll man es lösen nach deiner schazung, und darüber den fünften theil geben. Will man es nicht lösen, so verkaufe man es nach deiner schazung.

28. Man soll kein verbannetes verkaufen, noch lösen, das jemand dem HERRN verbannet, von allem, das sein gut ist, es seyen menschen, viehe, oder aker seiner habe. Dann alles verbannete ist das allerheiligste dem HERRN. Jos. 6:I8.

29. Man soll auch keinen verbanneten menschen lösen, sondern er soll des todes sterben.

II.30. Alle zehenden im lande, beyde vom saamen des landes, und von früchten der bäume, sind des HERRN, und sollen dem HERRN heilig seyn.

3I. Will aber jemand seinen zehenden lösen, der soll den fünften theil darüber geben.

32. Und alle zehenden von rindern und schafen, und was unter der ruthe gehet, das ist ein heiliger zehend dem HERRN.

33. Man soll nicht nachfragen, ob es gut oder bös sey: man soll es auch nicht verwechseln. Wird es aber jemand verwechseln, so sollen beyde heilig seyn, und nicht gelöset werden.

34. Diese sind die gebote, die der HERR dem Mose gebot an die kinder Jsraels, auf dem berge Sinai.

(Wir finden in diesem capitel, unter dem vorbild der gelübde, wiederum das grosse werk der erlösung der armen sünder, so wie es durch JEsum Christum ausgefüehret worden, gar deutlich abgeschildert.

Da kein mensch etwas zum gegenwert seiner seele geben, Matth. I6:26. da keiner seinen bruder erlösen, noch GOtt füer ihn bezahlen kan, Ps. 49:8... so kommt GOttes Sohn, und giebt sein leben zum lösgeld füer viel. Matth. 20:28. Er giebt sich selber zum lösgeld füer alle, ITim. 2:6. Er erkaufte uns von dem fluch des gesezes, als er füer uns ein fluch worden. Gal. 3:I3.

Wir finden denn aber auch in dieser materie von den gelübden eine gute anweisung zu derjenigen christen-pflicht, da man sich selbst, mit allen seinen leibs- und seelen-kräften, GOtt zu eigen ergiebt, um allein nach seinem willen und zu seinen ehren zu leben.

Ende des dritten buchs Mosis.

Das Vierte Buch Mosis

115

Jnhalt des vierten Buchs Mosis.

Dieweil im anfang dieses buchs diejenige handlung beschrieben wird, welche Moses und Aaron aus göttlichem befehl, mit zehlung der streitbaren mannschaft der XII. stämme der kinder Jsraels ins gemein, und dann auch des stammes Levi besonderbar, füergenommen: als wird danahen auch dieses buch Liber Numerorum, oder das buch der zahlen genennet: Dasselbige aber kan füeglich in drey haupttheile abgetheilt werden.

I. Begreift in sich den göttlichen befehl von zurüstung des volks, zu fortsezung ihrer reise durch die wüeste, nach dem ihnen versprochenen lande Canaan, was füer eine zug-ordnung sie halten, und wie sie ihre lagerstätte ins gemein und sonderbar anstellen sollen. So alles, neben vermeldung der zahl der streitbaren mannschaft der XII. stämme, und dann der leviten, welche allein zum dienste der hütte gewiedmet worden, in unterschiedlichen gesezen begriffen ist. Cap. I-X.

II. Die reisbeschreibung der kinder Jsraels durch die wüeste, bis an die gränzen des lands Canaan, da vermeldet wird, was, neben einmischung etlicher geseze von opfern und gelübden, sich denkwüerdiges, theils unter dem volk selbst, theils aber aus anlasz ihrer durchzüge, bey ihren feinden, die sie an ihrer reise verhintern wollen, zugetragen: und wie Moses sonderbar, bey allerhand ihm von freund und feinden zugestatteten widerwärtigkeiten, sich verhalten habe. Cap. XI.-XXXIII.

III. Beschreibung der gränzen des lands Canaans, und austheilung desselbigen unter die stämme Jsraels: da dann diejenigen, so die theilung durch loos anstellen müessen, von

GOtt selbst gesezt und verordnet worden, mit sonderbarer vermeldung dessen, so den leviten und den töchtern gefolgen solle. Cap. XXXIV-XXXVI.

Diese historie der reisen des volks durch die wüeste und darbey vorgegangener geschichte begreift 38. jahre und 9. monate; namlich vom ersten tag des 2. monats des 2. jahrs nach dem auszug aus Egypten bis auf den I. tag des II. monats des 40. jahrs.

Das I. Capitel.

I. GOtt gebietet, dasz alle streitbare männer von 20. jahren und darüber, der stamm Levi ausgenommen, gezehlet; und benennet selbst die häupter der stämme, so darzu gebraucht werden sollen, I-I6. II. Die verordnete zehlen die streitbare mannschaft der zwölf stämme, und finden ausser den leviten an der zahl, sechsmal hundert tausend, fünfhundert fünfzig, I7-46. III. Von der leviten amt und ihrem sonderbaren plaz in dem läger, 47-54.

Und der HERR redete mit Mose, in der wüeste Sinai, in der hütte der versammlung, am ersten tage des andern monats im andern jahr, als sie aus dem lande Egypten gegangen, und sprach:

(Nachdem die stiftshütte einmal war aufgeschlagen worden, da ist Moses nicht mehr auf den berg Sinai gestiegen, sondern GOtt hat mit ihm geredet aus der stiftshütte, allwo er im allerheiligsten über der bundeslade zwischen den cherubim seinen siz genommen hatte. Sehet 2B.Mos. 25:22.

2. Nehmet die summ der ganzen gemeinde der kinder Jsraels, nach ihren geschlechtern und ihrer vätern hause, bey der zahl der namen, alles was männlich ist, von haupt zu haupt: 2B.Mos. 30:I2.

3. Von zwanzig jahren und darüber, was in das heer zu ziehen tauglich ist, in Jsrael: und zehlet sie nach ihren heeren, du und Aaron.

4. Und sollet zu euch nehmen je von einem stamm einen hauptmann über seines vaters haus.

5. Diese sind aber die namen der männer, die neben euch stehen sollen. Von Ruben sey Elizur, der sohn Sedeur.

6. Von Simeon sey Selumiel, der sohn Zuri-Schaddai.

7. Von Juda sey Nahasson, der sohn Amminadab.

8. Von Jsaschar sey Nathaneel, der sohn Zuar.

9. Von Sebulon sey Eliab, der sohn Helon.

I0. Von den kindern Joseph, von Ephraim sey Elisama, der sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel, der sohn Pedazur.

II. Von Ben-Jamin sey Abidan, der sohn Gideoni.

I2. Von Dan sey Ahieser der sohn Ammi-Schaddai.

I3. Von Aser sey Pagiel, der sohn Ochran.

I4. Von Gad sey Eliasaph, der sohn Dehuel.

I5. Von Naphthali sey Ahira, der sohn Enan.

I6. Diese sind die vornehmen der gemeinde, die hauptleute, unter den stämmen ihrer väter, welche in Jsrael häupter über tausend waren.

II.I7. Und Moses und Aaron nahmen sie an, wie sie da mit namen genennet sind:

I8. Und versammleten auch die ganze gemeinde, am ersten tage des andern monats, und rechneten sie nach ihrer geburt, nach ihren geschlechtern (und) ihrer väter hause, in der zahl ihrer namen, von zwanzig jahren an und darüber, von haupt zu haupt:

I9. Wie der HERR dem Mose geboten hatte, also zehlete er sie in der wüeste Sinai.

20. Der kinder Ruben, des erstgebornen sohns Jsraels, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl ihrer namen, von haupt zu haupt, alles was männlich, von zwanzig jahren, und darüber, und ins heer zu ziehen (tauglich war.)

2I. Von diesem stamm Ruben wurden gezehlet, sechs und vierzig tausend, und fünfhundert.

22. Der kinder Simeon, nach ihrer freundschaft und geschlecht, und ihrer väter hause, in der zahl der namen von haupt zu haupt, alles was männlich, von zwanzig jahren und darüber, und ins heer zu ziehen (tauglich war.)

23. Von diesem stamm Simeon wurden gezehlet, neun und fünfzig tausend, und dreyhundert.

24. Der kinder Gad, nach ihrer freundschaft, und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

25. Von diesem stamm Gad wurden gezehlet, fünf und vierzig tausend, sechshundert und fünfzig.

26. Der kinder Juda, nach ihrer freundschaft, und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen von zwanzig

jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

27. Von diesem stamm Juda wurden gezehlet, vier und sibenzig tausend, und sechshundert.

28. Der kinder Jsaschar, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

29. Von diesem stamm Jsaschar wurden gezehlet, vier und fünfzig tausend und vierhundert.

30. Der kinder Sebulon, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

3I. Von diesem stamm Sebulon wurden gezehlet, siben und fünfzig tausend und vierhundert.

32. Der kinder Josephs und Ephraim, nach ihrer freundschaft und geschlechte und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

33. Von diesem stamm Ephraim wurden gezehlet, vierzig tausend und fünfhundert.

34. Der kinder Manasse, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

35. Von diesem stamm Manasse wurden gezehlet, zwey und dreyssig tausend und zweyhundert.

36. Der kinder Ben-Jamin, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

37. Von diesem stamm Ben-Jamin wurden gezehlet, fünf und dreyssig tausend und vierhundert.

38. Der kinder Dan, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

39. Von diesem stamm Dan wurden gezehlet, zwey und sechzig tausend, und sibenhundert.

40. Und der kinder Aser, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

4I. Von diesem stamm Aser wurden gezehlet, ein und vierzig tausend und fünfhundert.

42. Der kinder Naphthali, nach ihrer freundschaft und geschlechte, und ihrer väter hause, in der zahl der namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen (tauglich war:)

43. Von diesem stamm Naphthali wurden gezehlet, drey und fünfzig tausend vierhundert.

44. Diese sind die gezehleten, die Moses und Aaron zehleten samt den zwölf füersten Jsraels, deren je einer über ein haus ihrer väter war.

45. Alle gezehlete aber der kinder Jsraels, nach den häusern ihrer väter, von zwanzig jahren und darüber, was unter Jsrael ins heer zu ziehen (tauglich war:)

46. Deren waren sechs mal huntert tausend, drey tausend, fünfhundert und fünfzig. 2B.Mos. 38:26.

(Diese alle haben ihre abstammung von dem hundertjährigen Abraham, und der bis ins neunzigste jahr unfruchtbaren Sara; mit Jacob kamen sibenzig seelen in Egypten, IB.Mos. 46:27. Von der zeit an bis zum ausgang aus Egypten sind zweyhundert und zehen jahre verflossen, in dieser kurzen zeit hat GOtt erfüllet, was er dem Abraham, Jsac und Jacob von der vermehrung ihres saamens verheissen hatte.

Von allen diesen leuten aber ist, wegen ihrer sündlichen und rebellischen widerspenstigkeit, ins gelobte land niemand gekommen, als Josua und Caleb. Sehet cap. I4; und 26:64,65.

III.47. Aber die Leviten nach dem stamm ihrer väter wurden nicht mit unter sie gezehlet:

48. Dann der HERR hatte mit Mose geredet, und gesagt:

49. Den stamm Levi sollst du nicht zehlen, noch unter den kindern Jsraels ihre summ nennen.

50. Sondern du sollst die leviten zur hütte der zeugnusz verordnen, und zu allen geschirren, und zu allem, was dazu gehört. Sie sollen die hütte tragen, und alle ihre geschirre, und sollen ihr pflegen, und sich um die hütte her lägern.

5I. Und wann man reisen soll, so sollen die leviten die hütte abnehmen: wann aber das herr sich lägern soll, so sollen sie die hütte

aufschlagen. Und wann sich ein fremder dazu nahet, der soll sterben.

52. Die kinder Jsraels sollen sich lägern, ein jeder in seinem läger, und bey dem panner seines heers.

53. Aber die leviten sollen sich um die hütte der zeugnusz her lägern, dasz nicht ein grimmiger zorn über die gemeinde der kinder Jsraels komme: darum sollen die leviten der hütte der zeugnusz warten.

54. Und die kinder Jsraels thaten alles: wie der HERR dem Mose geboten hatte, also thaten sie.

(Das volk Jsraels konnte nicht anderst, als nur durch die leviten und priester, zu GOtt mit ihren opfern nahen; damit der Heilige Geist andeutete, dasz der weg zum heiligtum noch nicht geoffenbaret worden, als die erste hütte noch ihren bestand hatte. Hebr. 9:8.

GOtt lob! dasz wir nun sagen können: Durch Jesum Christum haben Juden und Heiden den zugang in einem Geist zum Vater. Eph. 2:I8.

Das II. Capitel.

116

I. Die zug-ordnung und lägerstätt der kinder Jsraels, und vorderst des stammes Juda, Jsaschar und Sebulon läger gegen aufgang, I-9. II. Mittagswerts muszten sich lägern die stämme Ruben, Simeon und Gad, I0-I6. III. Auf diese muszten ziehen, und also hernach so viel als in der mitte sich lägern die leviten, mit der hütte der versammlung, I7. IV. Das läger gegen abend haben bezogen die stämme Ephraim, Manasse, und Benjamin, I8-24. V. Gegen mitternacht muszten sich lägern Dan, Aser und Naphthali, 25-34.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die kinder Jsraels sollen sich vor der hütte der versammlung umher lägern, ein jeder unter seinem panner und zeichen, nach ihrer väter hause.

3. Gegen morgen soll sich lägern Juda mit seinem panner und heer: ihr hauptmann Nahasson, der son Amminadab:

4. Und sein heer, an der summ vier und sibenzig tausend und sechshundert.

5. Neben ihm soll sich lägern der stamm Jsaschar: ihr hauptmann Nathaneel, der sohn Zuar:

6. Und sein heer, an der summ vier und fünfzig tausend und vierhundert.

7. Dazu der stamm Sebulon: ihr hauptmann Eliab, der sohn Helon:

8. Und sein heer, an der summ siben und fünfzig tausend und vierhundert.

9. Dasz alle, die ins läger Juda gehören, seyen an der summ, hundert sechs und achzig tausend und vierhundert, die zu ihrem heer gehören: und sollen vornen anziehen.

II.I0. Gegen mittag soll ligen das panner Ruben mit seinem heer: ihr hauptmann Elizur, der sohn Sedeur:

II. Und sein heer, an der summ sechs und vierzig tausend und fünfhundert.

I2. Neben ihm soll sich lägern der stamm Simeon: ihr hauptmann Selumiel, der sohn Zuri-Schaddai:

I3. Und sein heer, an der summ neun und fünfzig tausend und dreyhundert.

I4. Dazu der stamm Gad: ihr hauptmann Eliasaph, der sohn Rehuel.

I5. Und sein heer, an der summ fünf und vierzig tausend, sechshundert und fünfzig.

I6. Dasz alle, die ins läger Ruben gehören, seyen an der summ hundert ein und fünfzig tausend, vierhundert und fünfzig, die zu ihrem heer gehören. Und sollen die andern im ausziehen seyn.

III.I7. Darnach soll die hütte der versammlung ziehen mit dem läger der Leviten, mitten unter den lägern: und wie sie sich lägern, also sollen sie auch ziehen, ein jeder an seinem ort unter seinem panner.

IV.I8. Gegen abend soll ligen das panner Ephraim mit seinem heer: ihr hauptmann Elisama, der sohn Ammihud:

I9. Und sein heer, an der summ vierzig tausend und fünfhundert.

20. Neben ihm soll sich lägern der stamm Manasse: ihr hauptmann Gamliel, der sohn Pedazur:

2I. Und sein heer, an der summ zwey und dreyssig tausend und zweyhundert.

22. Dazu der stamm Ben-Jamin: ihr hauptmann Abidan, der sohn Gideoni:

23. Und sein heer, an der summ fünf und dreyssig tausend und vierhundert.

24. Dasz alle, die ins läger Ephraim gehören, waren an der summ, hundert tausend, acht tausend und einhundert, die zu ihrem heer gehören. Und sollen die dritten im ausziehen seyn.

V.25. Gegen mitternacht soll ligen das panner Dan mit seinem heer: ihr hauptmann Ahieser, der sohn Ammi-Schaddai:

26. Und sein heer, an der summ zwey und sechzig tausend und sibenhundert.

27. Neben ihm soll sich lägern der stamm Aser: ihr hauptmann Pagiel, der sohn Ochran:

28. Und sein heer, an der summ ein und vierzig tausend und fünfhundert.

29. Dazu der stamm Naphthali: ihr hauptmann Ahira, der sohn Enan:

30. Und sein heer, an der summ drey und fünfzig tausend und vierhundert.

3I. Dasz alle, die ins läger Dan gehören, seyen an der summ, hundert tausend, siben und fünfzig tausend und sechshundert. Und sollen die lezten im ausziehen seyn, nach ihren pannern.

32. Das ist die summ der kinder Jsraels, nach den häusern ihrer väter, und den lägern mit ihren heeren, sechsmal hundert tausend, und drey tausend, fünfhundert und fünfzig. 4B.Mos. I:46.

33. Aber die leviten wurden nicht in die summ unter die kinder Jsraels gezehlet, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

34. Und die kinder Jsraels thaten alles, wie der HERR dem Mose geboten hatte: und lägerten sich unter ihre panner, und zogen aus, ein jeder in seinem geschlechte nach dem hause ihrer väter.

(Es füehret dieses bild des israelitischen lagers uns auch billig aufs künftige hinaus, wie so viele andere levitische sachen thun. Denn, gleichwie der Sohn GOttes in der stiftshütte zunächst um sich hatte das dreyfache lager der leviten, und hernach das erstaunliche heer der übrigen Jsraeliten: also findet sich in der heiligen Offenb. Johannis cap. 7. erstlich die anzahl der aus den zwölf stämmen Jsraels versiegelten hundert und vier und vierzig tausenden, welche auch um das Lamm stehen auf dem berge Zion; hernach aber eine grosse schaar, welche niemand zehlen konnte, aus allen geschlechtern, und völkern, und zungen, und heiden, vor dem thron GOttes stehend, und vor dem Lamm, angethan mit weissen kleidern und palmzweigen in ihren händen. Dasz man also wol sagen möchte, es wäre durch das so erstaunlich grosse heerlager der Jsraeliten, die ganze christliche kirche, so wie sie aus juden und heiden bestehen sollte, vorgestellet worden.

Das III. Capitel.

117

I. Nach benennung der söhne Aarons werden die kinder von dem stamm Levi, nach ihrer abtheilung in drey geschlechter, von einem monat alt und darüber gezehlet, I-39. II. Moses zehlet alle erstgeburten der kinder Jsraels von männlichem geschlechte, einen monat alt und darüber, 40-43. III. Auswechslung der erstgeburten unter den kindern Jsraels durch die leviten, und ablösung des füerschusses über der leviten anzahl, mit fünf sikel auf ein jedes derselbigen haupt gerechnet, 44-5I.

Dieses aber ist das geschlecht Aarons und Mosis, an dem tage, als der HERR mit Mose redete auf dem berge Sinai.

2. Und diese sind die namen der söhne Aarons. Der erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleasar und Jthamar.

3. Diese sind die namen der söhne Aarons, die zu priestern gesalbet, deren hände zum priestertum geweihet waren.

4. Aber Nadab und Abihu sturben vor dem HERRN, als sie fremdes feuer brachten vor den HERRN, in der wüeste Sinai, und hatten keine söhne. Eleasar aber und Jthamar pflegten des priesteramts mit ihrem vater Aaron. 3B.Mos. I0:I.

5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

6. Bring den stamm Levi herzu, und stelle sie vor Aaron, den priester, dasz sie ihm dienen.

7. Und seiner und der ganzen gemeinde hut warten, vor der hütte der versammlung, und pflegen des diensts der wohnung:

8. Und warten aller geschirre der hütte der versammlung, und der hut der kinder Jsraels, am dienste der hütte zu dienen.

9. Und du sollst dem Aaron und seinen söhnen die leviten zur gabe geben: sie sind ihm aus den kindern Jsraels geschenkt: [ja] sie sind ihm geschenkt.

I0. Aber Aaron und seine söhne sollst du sezen, dasz sie ihres priestertums warten. Wann sich ein fremder herzu thut, der soll sterben. 4B.Mos. I6:40.

(Die priester hatten also allein das recht, sich GOtt dem HERRN zu nahen, ihm opfer zu bringen, seinen tisch zu deken, weihrauch auf seinem altar anzuzünden, die lampen zuzurüsten, das heilige öl zuzubereiten, u.s.w. Da hingegen die leviten den priestern in dem vorhof die heiligen geschäfte, die denn manchmal wegen der menge der opfer sehr müehlich waren, verrichten halfen.

II. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I2. Siehe, ich habe die leviten unter den kindern Jsraels genommen, füer alle erstgeburt, welche die gebärmuter öffnet unter den kindern

Jsraels, also dasz die leviten mein seyn sollen. 4B.Mos. 8:I6.

I3. Dann alle erstgeburt ist mein: sint der zeit her, als ich alle erstgeburt in Egypten schlug, da heiligete ich mir alle erstgeburt in Jsrael, von den menschen an bis auf das vieh, dasz sie mein seyn sollen: Jch bin der HERR. 2B.Mos. I3:2.

I4. Und der HERR redete mit Mose in der wüeste Sinai, und sprach:

I5. Zehle die kinder Levi, nach den häusern und geschlechtern ihrer väter, alles, was männlich ist, einen monat alt und darüber.

I6. Also zehlete sie Moses nach dem wort des HERRN, wie er geboten hatte.

I7. Und waren diese die kinder Levi mit ihren namen: Gerson, Kahath und Merari. 2B.Mos. 6:I6.

I8. Die namen aber der kinder Gerson in ihren geschlechtern waren Libni und Simei.

I9. Die kinder Kahath in ihren geschlechtern, waren Amram, Jizehar, Hebron und Usiel.

20. Die kinder Merari in ihren geschlechtern, waren Machli und Musi. Diese sind die geschlechter Levi, nach dem hause ihrer väter.

2I. Von Gerson war das geschlecht der Libniter und Simeiter. Diese sind die geschlechter von Gerson.

22. Deren summ war an der zahl gefunden, sibentausend und fünfhundert, alles, was männlich war, einen monat alt, und darüber.

23. Und dasselbige geschlecht der Gersoniter soll sich hinter die hütte gegen abend lägern:

24. Jhr oberster sey Eliasaph, der sohn Lael.

25. Und sie sollen warten an der hütte der versammlung der wohnung, und der hütte, und ihrer deke, und des tuchs in der thüer der hütte der versammlung:

26. Und des umhangs am vorhof, und des tuchs in der thüer des vorhofs, welcher um die wohnung, und um den altar her gehet, und seiner seiler, zu allem seinem dienste.

27. Von Kahath war das geschlecht der Amramiten, der Jezehariten, der Hebroniten und Usieliten.

28. Alles, was männlich war, einen monat alt, und darüber, an der zahl acht tausend und sechshundert, die der hut des heilitums warteten.

29. Diese von Kahath sollen sich lägern an die seite der hütte gegen mittag:

30. Jhr oberster sey Elisapham, der sohn Usiel.

3I. Und sie sollen warten der lade, des tisches, des leuchters, der altäre und der geschirre des heiligtums, mit welchen sie dienen, und des tuchs, und was zu seinem dienste gehöret.

32. Aber der oberste über alle obersten der leviten soll seyn Eleasar, der sohn Aarons, des priesters, über die, welche verordnet sind der hut des heiligtums zu warten.

33. Von Merari waren, das geschlecht der Machliter und Musiter:

34. Die an der zahl waren, sechs tausend und zweyhundert, alles, was männlich war, einen monat alt und darüber:

35. Jhr oberster sey Zuriel, der sohn Abihail, und sollen sich lägern an die seite der hütte gegen mitternacht.

36. Und ihr amt soll seyn, zuwarten der breter, und riegel, und säulen, und pföstlein der hütte, und aller ihrer geschirre, und ihres ganzen diensts:

37. Dazu der säulen um den vorhof her, mit ihren pföstlein, und nägeln, und seilern.

38. Aber vor der hütte, und vor der hütte der versammlung gegen morgen, sollen sich lägern Moses und Aaron, und seine söhne, dasz sie des heiligtums und der kinder Jsraels warten. Wann sich ein fremder herzu thut, der soll sterben.

39. Alle leviten in der summ, welche Moses und Aaron zehleten nach ihren geschlechtern, nach dem wort des HERRN, alles, was männlich war, einen monat alt und darüber, waren zwey und zwanzig tausend.

(Die leviten hatten bey der stiftshütte viel zuthun, sonderlich in der wüeste, da sie bald da bald dorthin muszte gefüehrt werden; damit nun alles ordentlich zugieng, wuszte ein jegliches geschlecht, was es thun sollte.

II.40. Und der HERR sprach zu Mose: Zehle alle erstgeburt, was männlich ist, unter den kindern Jsraels, einen monat alt und darüber, und nimm die zahl ihrer namen.

4I. Und du sollst die leviten mir, der ich der HERR bin, füer alle erstgeburt ausnehmen unter den kindern Jsraels, und der leviten vieh

füer alle erstgeburt unter dem viehe der kinder Jsraels.

42. Und Moses zehlete, wie ihm der HERR geboten hatte, alle erstgeburt unter den kindern Jsraels.

43. Und fand sich an der zahl der namen aller erstgeburt, was männlich war, einen monat alt und darüber, in ihrer summ zwey und zwanzig tausend, zweyhundert und drey und sibenzig.

III.44. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

45. Nimm die leviten füer alle erstgeburt unter den kindern Jsraels, und das vieh der leviten füer ihr vieh, dasz die leviten mein seyen: Jch bin der HERR.

46. Aber das lösgeld von den zweyhundert drey und sibenzig übrigen erstgeburten der kinder Jsraels, über der leviten zahl:

47. Sollst du je fünf und fünf sikel nehmen, von haupt zu haupt: und sollst es nehmen nach dem sikel des heiligtums: ein sikel (giltet) zwanzig gera: 3B.Mos. 27:6.

48. Und du sollst dasselbige geld, so über ihre zahl übrig ist, dem Aaron und seinen söhnen geben.

49. Da nahm Moses das lösgeld, das über der leviten zahl übrig war:

50. Von den erstgeburten der kinder Jsraels, tausend, dreyhundert und fünf und sechzig sikel, nach dem sikel des heiligtums.

5I. Und Moses gab solches lösgeld dem Aaron und seinen söhnen, nach dem wort des HERRN, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

Das IV. Capitel.

[118]

I. Austheilung der unterschiedlichen ämter bey verrichtung des gottesdiensts, nach ordnung der drey unterschiedlichen geschlechter der kinder Levi, I-33. II. Zahl der Kahathiter, Gersoniter und Merariter: wie die von Mose und Aaron bey absönderlicher abzehlung befunden worden, 34-45. III. Summa aller leviten von dreyssig bis in das fünfzigste jahr, die zum geschäft der hütte der versammlung tüchtig waren, 46-49.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die summ der kinder Kahath aus den kindern Levi, nach ihren geschlechtern, nach den häusern ihrer väter.

3. Von dreyssig jahren und darüber, bis in das fünfzigste jahr, alle, die ins heer taugen, dasz sie in der hütte der versammlung die werke thuen.

(Welche unter dreyssig oder über fünfzig waren, wurden nicht tauglich geachtet zu folgenden verrichtungen.

4. Dieses soll aber das amt der kinder Kahath in der hütte der versammlung seyn, [welche] das allerheiligste ist.

(Den kindern Kahath waren die allerheiligsten sachen zutragen befohlen, nemlich die bundeslade, der guldene leuchter, der rauchaltar, und andere geräthe des heiligtums.

5. Wann das heer aufbricht, so soll Aaron und seine söhne hinein gehen, und den vorhang abnehmen, und die lade der zeugnusz damit bedeken:

(Die leviten dorften die lade des bundes nicht blosz anschauen, wie denn der HERR um solches füerwizes willen hernach fünfzig tausend und sibenzig mann schlug, ISam. 6:I9. vielweniger anrüehren, auch dorften die priester niemals in das allerheiligste hineingehen, als nur dennzumal, wenn man mit dem läger wollte aufbrechen, sonsten ganz und gar nicht; Moses hatte einig und allein (ausgenommen der hohepriester am hohen versöhnungstage) die freyheit hineinzugehen, wenn der HERR etwas mit ihm reden, oder Moses den HERRN etwas fragen wollte. Zur zeit des reisens aber, da man sollte aufbrechen, giengen Aaron und seine söhne hinein, und verrichteten alles dasjenige, was hier stehet.

6. Und sollen die deke von dachsfellen darauf thun, und oben darauf ein ganz blau tuch spreiten, und seine stangen daran thun.

7. Und sollen über den schautisch auch ein blau tuch spreiten, und darauf sezen die schüsseln, löffel, die geschirre zur reinigung, und die halben röhren zum eingiessen: und das täglich brot soll darauf ligen:

8. Und sollen ein rosinroth tuch darüber spreiten, und dasselbige mit einer deke von dachsfellen bedeken, und seine stangen daran thun.

9. Und sollen ein blau tuch nehmen, und damit bedeken den leuchter des liechts, und seine lampen mit seinen liechtbuzern und leschnäpflein, und alle ölgeschirre, die dazu gehören:

I0. Und sollen um alle diese geschirre eine deke von dachsfellen thun, und sollen sie auf stangen legen.

II. Also sollen sie auch über den guldenen altar ein blau tuch spreiten, und dasselbige mit der deke von dachsfellen bedeken, und seine stangen daran thun.

I2. Alle geschirre, damit sie im heiligtum schaffen, sollen sie nehmen, und ein blau tuch darüber thun, und sie mit einer deke von dachsfellen bedeken, und auf stangen legen.

(Durch die geschirre, damit man im heiligtum schaffete, werden alle übrigen geräthe verstanden, die man zum gottesdienst nöthig hatte, und unter den vorigen nicht gemeldet worden.

I3. Sie sollen auch die asche vom altar hinweg thun, und ein scharlachtuch darüber spreiten:

I4. Alle seine geschirre sollen sie darauf thun, damit sie darauf schaffen: kolpfannen, kräuel, besen und sprengbeke, mit allen geschirren des altars, und sollen eine deke von dachsfellen darüber spreiten, und seine stangen daran thun.

I5. Wann nun Aaron und seine söhne solches ausgerichtet, und das heiligtum und alle seine geschirre bedeket haben, wann das heer aufbricht, sollen darnach die kinder Kahath hinein gehen, dasz sie es tragen, und sollen das heiligtum nicht anrüehren, sonst würden sie sterben. Dieses ist die arbeit der kinder Kahath, an der hütte der versammlung. ISam. 6:I9. 2Sam. 6:6.

(Die kinder Kahath dorften also nicht eher in das heiligtum hineingehen, als bis Aaron und seine söhne alles in ordnung gebracht.

I6. Und Eleasar, der sohn Aarons, des priesters, soll das amt haben, dasz er verordne das öl zum liecht, und die specerey zum rauchwerk, und das tägliche speisopfer, und das salböl, dasz er die ganze hütte verordne, und alles, was darinnen ist, im heiligtum und in seinen geschirren.

I7. Und der HERR redete mit Mose, und mit Aaron, und sprach:

I8. Jhr sollet den stamm des geschlechts der Kahathiter unter den leviten nicht ausreuten:

I9. Sondern das sollet ihr mit ihnen thun, dasz sie leben, und nicht sterben, wann sie das allerheiligste anrüehren würden. Aaron und seine söhne sollen hinein gehen, und einen jeden zu seinem amt und seiner arbeit stellen:

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen, zu beschauen, wann man die geheiligten dinge einwindet, sonst würden sie sterben.

(Was GOtt dem Mose jezo anbefohlen hatte, war etwas so wichtiges, besonders in ansehung der bundeslade, dasz er ihm vermög seiner güetigkeit nochmals befiehlt, die Kahathiter ja fleiszig zu vermahnen, dasz sie nicht dawider handeln möchten, weil sie sonst bey der geringsten neugierigkeit und unbesonnenheit ganz gewisz ohne alle barmherzigkeit würden zugrunde gerichtet werden.

2I. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die summ der kinder Gerson auch nach dem hause und geschlechte ihrer väter.

23. Von dreyssig jahren und darüber sollst du sie zehlen, bis ins fünfzigste jahr, und verordne sie alle, welche zum heer taugen, dasz sie in der hütte der versammlung ein amt haben.

24. Das soll aber das amt des geschlechts der Gersoniter seyn, dasz sie dienen und tragen.

25. Sie sollen die teppiche der wohnung und die hütte der versammlung tragen, ihre deke, und die deke von dachsfellen, die oben darüber ist, und das tuch in der thüer der hütte der versammlung:

26. Und die umhänge des vorhofs, und das tuch in der thüer des thors am vorhof, welcher um die hütte und den altar hergehet, und ihre seiler, und alle geschirre ihres amts, und alles, was zu ihrem amt gehöret, das sollen sie bedienen.

27. Nach dem wort Aarons und seiner söhne soll das ganze amt der kinder Gerson gehen, alles, was sie tragen und bedienen sollen. Und ihr sollet verordnen, dasz sie aller ihrer arbeit warten.

28. Dieses soll das amt des geschlechts der kinder der Gersoniter seyn, in der hütte der versammlung. Und ihre hut soll seyn unter der hand Jthamar, des sohns Aarons, des priesters.

29. Die kinder Merari, nach dem hause und geschlechte ihrer väter sollst du auch zehlen.

30. Von dreyssig jahren und darüber sollst du sie verordnen, bis ins fünfzigste jahr, alle, die ins heer taugen, dasz sie in der hütte der versammlung ein amt haben.

3I. Aber in der hütte der versammlung sollen sie auf diese arbeit warten nach ihrem ganzen amt, dasz sie die breter der wohnung, und ihre riegel, und säulen, und pföstlein (tragen:)

32. Dazu die säulen des vorhofs umher, und ihre pföstlein, und nägel, und seiler, mit allen ihren geschirren, nach ihrem ganzen amt. Jhr sollet mit namen einem jeden seine arbeit am geschirr zu warten verordnen.

33. Dieses sey das amt des geschlechts der kinder Merari, alles, was sie in der hütte der versammlung schaffen sollen, unter der hand Jthamar, des sohns Aarons, des priesters.

II.34. Und Moses und Aaron, samt den hauptleuten der gemeinde, zehleten die kinder der Kahathiter, nach dem hause und geschlechte ihrer väter:

35. Von dreyssig jahren und darüber, bis ins fünfzigste, alle, die ins heer taugten, dasz sie in der hütte der versammlung ein amt hätten.

36. Und die summ der gezehleten nach ihren geschlechtern war zwey tausend, sibenhundert und fünfzig.

37. Dieses ist die summ des geschlechts der Kahathiter, die alle in der hütte der versammlung zuschaffen hatten, die Moses und Aaron zehleten, nach dem wort des HERRN, durch Mose.

38. Die kinder Gerson wurden auch gezehlet nach dem hause und geschlechte ihrer väter:

39. Von dreyssig jahren und darüber, bis in das fünfzigste, alle, die ins heer taugten, dasz sie in der hütte der versammlung ein amt hätten.

40. Und die summ, nach dem hause und geschlechte ihrer väter, war zwey tausend, sechshundert und dreyssig.

4I. Dieses ist die summ des geschlechts der kinder Gerson, die alle in der hütte der versammlung zuschaffen hatten, welche Moses und Aaron zehleten, nach dem wort des HERRN.

42. Die kinder Merari wurden auch gezehlet nach dem hause und geschlechte ihrer väter:

43. Von dreyssig jahren und darüber, bis ins fünfzigste: alle, die ins heer taugten, dasz sie in der hütte der versammlung ein amt hätten:

44. Und die summ, nach ihren geschlechtern gezehlet, war dreytausend und zweyhundert.

45. Dieses ist die summ des geschlechts der kinder Merari, die Moses und Aaron zehleten, nach dem wort des HERRN, durch Mose.

III.46. Die summ aller leviten, die Moses und Aaron, samt den hauptleuten Jsraels zehleten, nach dem hause und geschlechte ihrer väter:

47. Von dreyssig jahren und darüber, bis ins fünfzigste, aller, die hinein giengen, ein jeder sein amt zu bedienen, und die büerde in der hütte der versammlung zu tragen:

48. Und die summ der gezehlten war acht tausend, fünfhundert und achzig:

49. Nach dem wort des HERRN, durch Mose, ein jeder zu seinem dienst, last und amt, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

Das V. Capitel.

[119]

I. Geseze von ausmusterung der aussäzigen und anderer unreinen aus dem läger, I-4. II. Von erstattung des entwendeten guts, 5-I0. III. Wie das weib, so ehebruchs halben bey ihrem ehemann in verdacht kommen, von dem priester soll geurtheilet, und entweders füer schuldig oder unschuldig erkennet werden, II-3I.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiet den kindern Jsraels, dasz sie aus dem läger verschiken alle aussäzigen, und alle die eiterflüsse haben, und die an einem todten unrein worden sind: 3B.Mos. I3:46. 3B.Mos. 2I:I.

3. Beyde, männer und weiber, sollet ihr hinaus schiken: vor das läger sollet ihr sie hinaus schiken, dasz sie ihre läger, darinn ich unter ihnen wohne, nicht verunreinigen.

(Dasz GOtt so scharf befohlen, alle aussäzige und unreine vor das läger hinauszuthun, davon finden sich theils natüerliche ursachen, damit nemlich andere von diesen krankheiten nicht angestekt, noch überhaupt ihnen ein ekel verursachet werden möchte; theils finden sich auch moralische und heilige ursachen, nach welchen GOtt lehren wollen, dasz man seine kirche reinlich halten, und alle, so in offentlichen sünden und lastern leben, daraus schliessen solle, bis sie von sünden abgelassen und busse thun. ICor. 5:I3. 2Cor. 6:I4. Offenb. 2I:I5.

4. Und die kinder Jsraels thaten also, und schiketen sie vor das läger hinaus: wie der HERR zu Mose gesagt hatte, also thaten die kinder Jsraels.

II.5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

6. Sag den kindern Jsraels: Wann ein mann oder weib etwann eine sünde an einem menschen thut, und sich damit an dem HERRN vergreift, so hat dieselbige seele eine schuld auf sich. 3B.Mos. 6:4.

7. Und so sie ihre sünde bekennen, die sie gethan haben, so sollen sie ihre schuld mit der hauptsumm versöhnen, und darüber den

fünften theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben. 3B.Mos. 5:5.

8. Jst aber kein nächster blutsfreund da, welchem er die schuld erstatte, so soll er dieselbige an des HERRN statt dem priester ersezen, neben dem widder der versöhnung, damit er versöhnet wird.

(Hieraus ist zusehen, wie man sich zuverhalten habe, wenn man erkennet, dasz man sich durch diebstal, oder ungerechtigkeit, an seines nächsten gut vergriffen habe. Man hat nemlich sich nach dem von Christo füer unsere sünden gebrachten schuldopfer umzusehen, und solches zur beruhigung seines gewissens sich zuzueignen. Man musz denn aber auch darauf bedacht seyn, das ungerechte gut wieder zu erstatten.

Merke das, wer du bist, der du dich dergleichen sünde bewuszt bist; entlade deine seele bey guter zeit, sonst möchte dereinst dein todbett dunkel aussehen. Ezech. 33:I5.

9. Desgleichen soll alles hebopfer von allem, was die kinder Jsraels heiligen, und dem priester zu opfern bringen, sein seyn.

I0. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein seyn. Und wer dem priester etwas giebt, das soll auch sein seyn.

III.II. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I2. Sag den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann etwann eines manns weib abwich, und sich an ihm vergriff:

I3. Und jemand sie beschlief, und wüerde doch dem mann vor seinen augen verborgen und verdeket, dasz sie unrein worden: und es ist kein zeug wider sie: sie ist auch nicht ergriffen worden.

I4. Und der eifergeist entzündet ihn, dasz er um sein weib eifert, weil sie unrein worden ist: oder der eifergeist entzündet ihn, dasz er um sein weib eifert, ob sie schon nicht unrein worden ist:

I5. So soll er doch sein weib zum priester füehren, und ihr opfer über sie bringen, ein zehenden epha gerstenmäls, und soll kein öl darauf giessen, noch weihrauch darauf thun: dann es ist ein eiferopfer, und ein denkopfer, das der missethat gedenket.

I6. Da soll sie der priester herzu füehren, und vor den HERRN stellen:

I7. Und der priester soll von dem heiligen wasser nehmen in ein erden geschirr, und staub vom boden der hütte in das wasser thun:

I8. Und soll das weib vor den HERRN stellen, und ihr haupt entblössen, und das denkopfer, das ein eiferopfer ist, auf ihre hände legen. Und der priester soll in seiner hand bitter verflucht wasser haben:

I9. Und soll das weib beschweeren, und zu ihr sagen: Hat dich kein mann beschlafen, und bist du nicht von deinem mann abgewichen, dasz du dich verunreiniget hast, so sollst du von diesem bittern verfluchten wasser ledig seyn.

20. Wann du aber von deinem mann abgewichen bist, dasz du unrein bist, und hat dich jemand beschlafen aussert deinem mann:

2I. So soll der priester das weib mit dem eid dieses fluchs beschweeren, und soll zu ihr sagen: Der HERR seze dich zum fluch, und zum schwur unter deinem volk, dasz der HERR deine huften verfallen, und deinen bauch geschwellen lasse.

22. So gehe nun das verfluchte wasser in deinen leib, dasz dein bauch geschwelle, und deine hufte falle. Und das weib soll sagen: Amen: Amen.

23. Also soll der priester diese flüche auf einen zedel schreiben, und mit dem bittern wasser abwaschen:

24. Und soll dem weibe von den bittern verfluchten wasser zutrinken geben. Und wann das verfluchte wasser in sie gegangen ist, dasz ihr bitter wird:

25. So soll der priester das eiferopfer von ihrer hand nehmen, und zum speisopfer weben vor dem HERRN und auf dem altar opfern:

26. (Namlich) er soll eine hand voll von dem speisopfer nehmen zur gedächtnusz, und es auf dem altar anzünden, und darnach dem weibe das wasser zutrinken geben.

27. Und wann sie das wasser getrunken hat: ist sie unrein, und hat sich an ihrem mann vergriffen, so wird das verfluchte wasser in sie gehen, und sie verbittern, dasz ihr der bauch geschwellen wird, und die huften verfallen, und das weib wird unter ihrem volk ein fluch seyn.

28. Jst aber ein solches weib nicht verunreiniget, sonder rein, so wird sie ledig, und schwanger werden.

29. Das ist das eifergesez: Wann ein weib von ihrem mann abweichet, und unrein wird:

30. Oder wann der eifergeist einen mann entzündet, dasz er um sein weib eifert, dasz er sie vor den HERRN stelle, und der priester alles mit ihr thue, nach diesem gesez.

3I. Und der mann soll an der missethat undschuldig seyn: aber das weib soll ihre missethat tragen.

(Diese verordnung von der probe eines von menschen unerweislichen ehebruchs ist eine von den allersonderbarsten unter dem jüdischen volk. Die absicht des Allerhöchsten mag dabey gewesen seyn: I) Ueberhaupt zubezeugen, wie ein grosser greuel ihm der ehebruch sey, und wie heilig der eheliche bund unter eheleuten solle gehalten werden. 2) Da die ehemänner unter dem jüdischen volk sich in ansehung der ehescheydung viel freyheit nahmen, also dasz sie gar bald, wenn sie ihres unschuldigen weibes überdrüszig worden, auf eine ehescheidung drangen; so hat ihnen GOtt mit diesem geseze schranken gemachet, dasz sie sich wol haben bedenken müessen, ehe sie es zu dieser so gar bedenklichen probe haben kommen lassen. Und es ist wol vermuthlich, dasz die sache vorher erst durch eine gerichtliche untersuchung hat gehen müessen, also dasz, wenn man, nach genauer untersuchung der sache, dennoch zur gewiszheit nicht hat kommen können, man erst denn, anstatt des jezo an vielen orten gewöhnlichen juramenti purgatorii, oder reinigungs-eides, diese wasser-probe vorgenommen hat. 3) Auch die eheweiber von dem so höchst strafbaren ehebruch 3B.Mos. 20:I0. zurükzuhalten. 4) Sollte das volk GOttes an diesem eifergeseze lernen, dasz der HERR ein eifriger GOtt sey, und den abgöttern, als geistlichen hurern und ehebrechern Jer. I:25. das bittere und fluchbringende wasser der göttlichen strafgerichte werde zutrinken geben.

Jn den tagen unsers Erlösers war dieses gesez nicht mehr in übung, wie aus verschiednen stellen der heiligen evangelien zusehen; Und die Juden sagen: dasz es bis auf die zeit des rabbi Jochanan ben Zachai, das ist, etwann hundert jahre vor der zerstörung des andern tempels gedauert habe; dazumal aber sey das laster des ehebruchs in Jsrael so gemein worden, dasz der grosse kirchen-rath füer gut befunden habe, diese wasser-probe nicht mehr vorzunehmen.

Da der selige apostel Paulus Gal. 5:2I. sagt: Die hurer und die ehebrecher werden das reich GOttes nicht ererben; und Hebr. I3:4. Die hurer und ehebrecher werde GOtt richten; so mögen alle leichtfertige gemüether daraus den schlusz machen, dasz ihr gericht, wo sie sich nicht bekehren, dereinst grosz und erschreklich seyn werde.

Das VI. Capitel.

120

I. Geseze der Nazareer, wie dieselbigen in währendem ihrem gelübde in getränke und speise, auch anderm sich verhalten sollen, I-2I. II. Form des segens, welchen die priester über das volk sprechen müessen, 22-27.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sag den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ein mann oder weib besonder unterstehet eine absönderung zugeloben, dasz er des HERRN abgesönderter seyn will:

3. Der soll sich des weins und starken getränks enthalten. Essig von wein, und essig von starkem getränk soll er nicht trinken: auch soll er nicht trinken, das aus weinbeeren gezogen wird. Er soll weder grüene, noch dürre weinbeere essen: Richt. I3:7.

4. So lang seine absönderung währet, soll er auch nichts essen, was man vom weinstok machet, von dem weinkernlein an bis an die hülsen.

5. So lang das gelübd seiner absönderung währet, soll kein schermesser über sein haupt fahren: bis die zeit, die er sich dem HERRN abgesöndert hat, vergangen ist, soll er heilig seyn: darum soll er das haar auf seinem haupt wachsen lassen. ISam. I:II.

6. Die ganze zeit, die er dem HERRN abgesöndert ist, soll er zu keinem todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem tode seines vaters, seiner muter, seines bruders, oder seiner schwester: dann die absönderung seines GOttes ist auf seinem haupt.

8. Und die ganze zeit seiner absönderung soll er dem HERRN heilig seyn.

9. Und wann jemand bey ihm unversehen (und) plözlich stirbet, so wird das haupt seiner absönderung verunreiniget werden: darum soll er sein haupt bescheren, am tage seiner reinigung: am sibenden tage soll er es bescheren. Gesch. I8:I8.

I0. Und am achten tage soll er zwo turteldauben bringen, oder zwo junge dauben, zum priester, vor die thüer der hütte der versammlung.

II. Und der priester soll eine zum sündopfer, und die andere zum brandopfer machen, und ihn versöhnen, weil er sich an einem todten versündiget hat, und also sein haupt an demselbigen tage heiligen:

I2. Dasz er dem HERRN die zeit seiner absönderung aushalte, und soll ein jähriges lamm zum schuldopfer bringen. Aber die vorigen tage sollen umsonst seyn, weil seine absönderung verunreiniget worden ist.

I3. Und das ist das gesaz des abgesönderten: Wann die zeit seiner absönderung erfüllet ist, so soll man ihn vor die thüer der hütte der versammlung bringen.

I4. Und er soll dem HERRN sein opfer bringen; ein jähriges lamm ohne mangel zum brandopfer, und ein jähriges schaf ohne mangel

zum sündopfer, und einen widder ohne mangel zum dankopfer:

I5. Und einen korb mit ungesäurten kuchen, von semelmäl mit öl gemenget, und ungesäurte fladen mit öl bestrichen, samt ihrem speisopfer und ihren trankopfern.

I6. Und der priester soll es vor den HERRN bringen, und soll sein sündopfer und sein brandopfer machen:

I7. Und er soll dem HERRN den widder zum dankopfer machen, samt dem korbe des ungesäurten brots. Und der priester soll auch sein speisopfer und sein trankopfer machen.

I8. Und soll dem abgesönderten das haupt seiner absönderung bescheren vor der thüer der hütte der versammlung, und soll das haupthaar seiner absönderung nehmen, und aufs feuer werfen, das unter dem dankopfer ist. Gesch. 2I:24.

I9. Und der priester soll von dem widder die gekochte schulter nehmen, und eine ungesäurte kuchen aus dem korbe, und eine ungesäurte flade, und soll es dem abgesönderten auf seine hände legen, nachdem er seine absönderung abgeschoren hat.

20. Und der priester soll es vor dem HERRN weben. Das ist heilig, dem priester, samt der webebrust, und der hebeschulter. Darnach mag der abgesönderte wein trinken.

2I. Das ist das gesaz des abgesönderten, der dem HERRN sein opfer füer seine absönderung gelobet, aussert dem, das seine hand erwerben kan. Wie er gelobet hat, also soll er thun, nach dem gesaz seiner absönderung.

(Da GOtt keine menschliche opfer, zum vorbild auf das opfer JESU Christi, annehmen wollte: so mögen wir wol sagen, dasz unter allen vorbildern, welche auf das opfer des HErrn Mesziä gesehen haben, keins dem gegenbild so nahe gekommen als die Nasireer.

Der Nasireer heiligte sich selbsten GOtt durch ein freywilliges gelübde, und schon hierinn war er Christo ähnlicher, als die priester, weil sich Christus selbst freywillig dem Vater zum tode geheiliget hat. Er muszte sich, als ein traurender, des weins und starken getränks enthalten; wie denn auch das wachsenlassen der haare und des bartes bey dem Nasireer ein zeichen der trauer war; am ende seines nasierats muszte er nicht nur ein opfer füer sich bringen, sondern auch, so viel es möglich war, sich selbst opfern; zumal die haare des Nasireers abgeschnitten, und auf dem altar verbrennt worden, welches das einzige menschliche war, so auf den altar GOttes kam. Das grosse gegenbild muszte nicht nur seine ganze lebenszeit in vielem kummer und leiden zubringen, sondern sich endlich selbst GOtt zum opfer geben.

Da die glieder von dem haupt unzertrennlich sind, so finden wir in dem nasireat auch eine figur der wahren christen: als welche seyn müessen rechte Nasirei, abgesönderte, und zwar nach ihrem tauf-gelübde, auf ihr ganzes leben; so dasz sie sich aller fleischlicher lüste, welche wider die seele streiten, und aller todten werke enthalten, IThess. 4:3. Hebr. 9:I4.

II.22. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

23. Sag Aaron und seinen söhnen, und sprich: Also sollet ihr zu den kindern Jsraels sagen, wann ihr sie segnen wollet.

24. Der HERR segne dich, und behüete dich.

25. Der HERR erleuchte sein angesicht über dich, und sey dir gnädig.

26. Der HERR erhebe sein angesicht auf dich, und gebe dir frieden.

27. Also sollen sie meinen namen auf die kinder Jsraels legen, daz ich sie segne.

(Die Juden halten diesen segen, auch noch heut zu tag, über die maassen hoch. Und da der name JEHOVAS, welcher in diesem segen dreymal wiederholt wird, allemal einen andern und besondern accent hat, so sagen die rabbiner, es lige darinn ein gewisses geheimnisz verborgen, und dieses geheimnisz, das sie nicht wissen, ist uns, GOtt lob! nicht unbekannt. GOtt der Vater segnet und behüetet uns, Matth. 6:32. Eph. I:3. GOtt der Sohn erleuchtet sein angesicht über uns, und erzeiget uns gnade, Eph. 5:I4. GOtt der Heilige Geist giebt uns den frieden. Eph. I:I7. Gal. 5:22. Röm. I4:I7.

Das VII. Capitel.

121

I. Was, nach aufrichtung der hütte der versammlung, die füersten der zwölf stämme Jsraels, erstlich ins gemein, hernach aber aus göttlichem befehl, ein jeder besonderbar geopfert habe, I-83. II. Wie hoch sich die summ aller dieser opfer beloffen, 84-88. III. Wie, und an welchem ort GOtt mit Mose geredt habe, 89.

Und es ist geschehen auf den tag, als Moses vollendet hatte die hütte aufzurichten, und sie gesalbet, und mit allen ihren geschirren, geheiliget, auch als er den altar, mit allen seinen geschirren gesalbet und geheiliget hatte:

2. Da opferten die hauptleute Jsraels, welche die obersten waren in den häusern ihrer väter, und die hauptleute unter den geschlechtern, welche dem zehlen vorstuhnden.

3. Sie brachten aber ihre opfer vor den HERRN, sechs bedekte wägen, und zwölf rinder, je einen wagen füer zween hauptleute, und einen ochsen füer einen, und brachten sie vor die hütte.

4. Und der HERR redete mit Mose und sprach:

5. Nimm es von ihnen, dasz es diene zum dienst der hütte der versammlung, und gieb es den leviten, einem jeden nach seinem dienste:

6. Da nahm Moses die wägen und rinder, und gab sie den leviten.

7. Zween wägen und vier rinder gab er den kindern Gerson, nach ihrem dienste:

8. Und vier wägen, und acht rinder gab er den kindern Merari, nach ihrem dienste, unter der hand Jthamar, des sohns Aarons, des priesters.

9. Aber den kindern Kahath gab er nichts, weil sie den dienst des heiligtums auf sich hatten, und auf ihren achseln tragen muszten.

I0. Also opferten die hauptleute zur einweihung des altars an dem tage, als er gesalbet ward, und brachten ihre opfer herzu vor den altar.

II. Der HERR aber sprach zu Mose: Lasz einen jeden hauptmann an seinem tage sein opfer zur einweihung des altars bringen.

I2. Darum bracht am ersten tage sein opfer herzu Nahasson, der sohn Amminadab, vom stamm Juda.

I3. Sein opfer aber war eine silberne schüssel, hundert und dryssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig (sikel) wert, nach dem sikel des heilitums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

I4. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

I5. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

I6. Ein geiszbok, zum sündopfer.

I7. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das war das opfer Nahasson, des sohns Aminadab.

I8. Am andern tage opferte Nathaneel, der sohn Zuar, der hauptmann Jsaschar:

I9. Er bracht füer sein opfer herzu eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

20. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

2I. Und einen jungen farren, einen widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

22. Einen geiszbok zum sündopfer.

23. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Nathaneels, des sohns Zuar.

24. Am dritten tage (opferte) der hauptmann der kinder Sebulon, Eliab, der sohn Helon.

25. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig [sikel] wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer, zum speisopfer.

26. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

27. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

28. Ein geiszbok, zum sündopfer.

29. Und zum brandopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Eliab, des sohns Helon.

30. Am vierten tage (opferte) der hauptmann der kinder Ruben, Elizur, der sohn Sedeur.

3I. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

32. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

33. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

34. Ein geiszbok, zum sündopfer.

35. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Elizur, des sohns Sedeur.

36. Am fünften tage (opferte) der hauptmann der kinder Simeons, Selumiel, der sohn Zuri-Schaddai.

37. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

38. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

39. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

40. Ein geiszbok, zum sündopfer.

4I. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Selumiel, des sohns Zuri-Schaddai.

42. Am sechsten tage (opferte) der hauptmann der kinder Gad, Eliasaph, der sohn Dehuel.

43. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

44. Eine schale, zehen [sikel] goldes [wert,] voll rauchwerk.

45. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

46. Ein geiszbok, zum sündopfer.

47. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Eliasaph, des sohns Dehuel.

48. Am sibenden tage [opferte] der hauptmann der kinder Ephraim, Elisama, der sohn Ammihud.

49. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig [sikel] wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel [wert,] nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl mit öl gemenget, zum speisopfer.

50. Eine schale, zehen [sikel] goldes [wert,] voll rauchwerk.

5I. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

52. Ein geiszbok, zum sündopfer.

53. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Elisama, des sohns Ammihud.

54. Am achten tage [opferte] der hauptmann der kinder Manasse, Gamliel, der sohn Pedazur.

55. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig [sikel] wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel [wert,] nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

56. Eine schale, zehen [sikel] goldes [wert,] voll rauchwerk.

57. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

58. Ein geiszbok, zum sündopfer.

59. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Gamliel, des sohns Pedazur.

60. Am neunten tage [opferte] den hauptmann der kinder Ben-Jamin, Abidan, der sohn Gideoni.

6I. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig [sikel] wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel [wert,] nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

62. Eine schale, zehen [sikel] goldes [wert,] voll rauchwerk.

63. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

64. Ein geiszbok, zum sündopfer.

65. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Abidan, des sohns Gideoni.

66. Am zehenden tage [opferte] der hauptmann der kinder Dan, Ahi-Eser, der sohn Ammi-Schaddai.

67. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

68. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

69. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

70. Ein geiszbok, zum sündopfer.

7I. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Ahi-Eser, des sohns Ammi-Schaddai.

72. Am eilften tage (opferte) der hauptmann der kinder Aser, Pagiel, der sohn Ochran.

73. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

74. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

75. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

76. Ein geiszbok, zum sündopfer.

77. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Pagiel, des sohns Ochran.

78. Am zwölften tage (opferte) der hauptmann der kinder Naphthali, Ahira, der sohn Enan.

79. Sein opfer war eine silberne schüssel, hundert und dreyssig (sikel) wert. Ein silbern sprengbeke, sibenzig sikel (wert,) nach dem sikel des heiligtums: beyde voll semelmäl, mit öl gemenget, zum speisopfer.

80. Eine schale, zehen (sikel) goldes (wert,) voll rauchwerk.

8I. Ein junger farr, ein widder, ein jähriges lamm, zum brandopfer.

82. Ein geiszbok, zum sündopfer.

83. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böke, und fünf jährige lämmer. Das ist das opfer Ahira, des sohns Enan.

II.84. Das ist die einweihung des altars am tage, als er gesalbet ward, von den hauptleuten Jsraels: Zwölf silberne schüsseln, zwölf silberne sprengbeke, zwölf guldene schalen.

85. Also dasz je eine schüssel hundert und dreyssig (sikel) silber, und je ein sprengbeke sibenzig (sikel) hatte, dasz (die summ) alles silbers an geschirren truge, zweytausend, vierhundert (sikel,) nach dem sikel des heiligtums.

86. Und der zwölf guldenen schalen, voll rauchwerk, hatte je eine zehen (sikel,) nach dem sikel des heiligtums, dasz die summ des goldes an den schalen hundert und zwanzig (sikel trug.)

87. Die summ der rinder zum brandopfer war zwölf farren, zwölf widder, zwölf jährige lämmer, samt ihren speisopfern. Und zwölf geiszböke zum sündopfer.

88. Und die summ der rinder zum dankopfer war vier und zwanzig farren, sechzig widder, sechzig böke, sechzig jährige lämmer. Das ist die einweihung des altars, nachdem er gesalbet war.

(Schönes beyspiel füer regenten! die füersten Jsraels sind gottsfüerchtig, sie gehen dem ganzen volk mit einem guten exempel des glaubens und der tugend vor, sie unterstüzen die diener GOttes aus allen kräften, damit einerseits die gottseligkeit wachsen und zunehmen möchte, anderseits denn aber auch diejenigen, welche ihr dienen, weder in armuth, noch in verachtung, zum schaden der religion selbst, gerathen möchten.

III.89. Und wann Moses in die hütte der versammlung gieng, dasz mit ihm geredet wüerde, so hörete er die stimme mit ihm reden von dem gnaden-dekel, der auf der lade der zeignusz war, zwischen den zween cherubim: (von dannen) ward mit ihm geredet.

(Diese worte sind hier ohne zweifel deszwegen beygefüeget worden, dadurch anzuzeigen, dasz GOtt die freywilligen opfer seines volks gnädig aufgenommen habe, indem er fortfuhr mit ihrem heerfüehrer umzugehen, wie ein freund mit dem andern, oder wenigstens wie ein liebreicher herr mit seinem treuen diener.

Das VIII. Capitel.

122

I. Geseze von zurichtung der lampen auf dem grossen guldenen leuchter, I-4. II. Geseze von reinigung und aussönderung der leviten zum dienste in der hütte der versammlung, 5-22. III. Von der leviten alter, so sie tüchtig machet zum dienste in der hütte der versammlung, und dann auch wiederum, zu was jahren sie füer untüchtig sollen geachtet werden, 23-26.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wann du die lampen aufsezest, sollen alle siben gegen dem leuchter leuchten.

3. Und Aaron that also. Seine liechter sezte er oben gegen dem leuchter, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

4. Das werk aber am leuchter war geschlagen gold, beyde sein schaft und seine blumen: nach dem gesicht, welches der HERR dem Mose gezeiget hatte, machete er den leuchter.

II.5. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die leviten aus den kindern Jsraels, und reinige sie.

7. Also aber sollst du mit ihnen thun, dasz du sie reinigest. Du sollst wasser der entsündigung auf sie sprengen, und sie sollen ein schermesser über ihren ganzen leib gehen lassen, und ihre kleider waschen, so sind sie rein.

(Man siehet aus diesem sibenden vers, dasz GOtt verlangte, die leviten sollten die allergrösste reinigkeit, die nur möglich wäre, an sich haben. Will nicht GOtt durch diese gebräuche anzeigen, dasz er die reinigkeit des herzens, und eine exemplarische heiligkeit, von allen denjenigen fordere, welche sich zu seinem dienste widmen?

8. Alsdann sollen sie einen jungen farren nehmen, und sein speisopfer (von) semelmäl mit öl gemenget. Und einen andern jungen farren sollst du zum sündopfer nehmen:

9. Und sollst die leviten vor die hütte der versammlung bringen, und die ganze gemeinde der kinder Jsraels versammeln.

I0. Und sollst die leviten vor den HERRN bringen. Und die kinder Jsraels sollen ihre hände auf die leviten legen.

II. Und Aaron soll dem HERRN die leviten weben, von den kindern Jsraels, dasz sie an dem amt des HERRN dienen mögen.

I2. Und die leviten sollen ihre hände auf den kopf der farren legen, und einer soll zum sündopfer, der ander zum brandopfer gemachet werden dem HERRN, die leviten zu versöhnen.

I3. Und du sollst die leviten vor Aaron und seine söhne stellen, und sie vor dem HERRN weben.

I4. Und du sollst die leviten also von den kindern Jsraels scheiden, dasz sie mein seyen.

I5. Darnach sollen sie hinein gehen, dasz sie in der hütte der versammlung dienen. Also sollst du sie reinigen und weben, zum webopfer:

I6. Dann sie sind mein geschenk von den kindern Jsraels: Jch habe sie mir füer alles genommen, das seine gebärmuter öffnet, füer die erstgeburt aller kinder Jsraels: 4B.Mos. 3:I2

I7. Dann alle erstgeburt unter den kindern Jsraels ist mein, beyde der menschen und des viehes: seit der zeit, als ich alle erstgeburt in Egypten schlug, hab ich sie mir geheiliget. 2B.Mos. I3:2.

I8. Und habe mir die leviten füer alle erstgeburt unter den kindern Jsraels genommen:

I9. Und habe sie dem Aaron und seinen söhnen aus den kindern Jsraels zum geschenk gegeben, dasz sie am amt der kinder Jsraels, in der hütte der versammlung, dieneten, die kinder Jsraels zu versöhnen: dasz nicht unter den kindern Jsraels eine plage sey, so sie sich zum heiligtum nahen wollten.

20. Und Moses, samt Aaron, und der ganzen gemeinde der kinder Jsraels, thaten solches mit den leviten: nach allem, wie der HERR dem Mose geboten hatte, also thaten sie mit ihnen.

2I. Und die leviten entsündigeten sich, und wascheten ihre kleider. Und Aaron webete sie zum webopfer vor dem HERRN, und versöhnete sie, dasz sie rein wurden.

22. Darnach giengen sie hinein, dasz sie in der hütte der versammlung ihr amt verrichteten, vor Aaron und seinen söhnen: wie der HERR dem Mose geboten hatte über die leviten, also thaten sie mit ihnen.

III.23. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

24. Das ists, das den leviten (gebüeret:) Von fünf und zwanzig jahren und darüber sollen sie antreten die ordnung zu halten im dienste der hütte der versammlung.

25. Aber von dem fünfzigsten jahr an sollen sie von dem heer des dienstes abtreten, und sollen nicht mehr dienen.

26. Sondern er soll pflegen mit seinen brüedern in der hütte der versammlung, der hut zu warten. (Schwere) arbeit aber soll er nicht mehr thun. Also sollst du den leviten thun in ihrer hut.

Das IX. Capitel.

123

I. GOtt befiehlet den kindern Jsraels den überschritt zuhalten, und giebt dabey anleitung, wie sich zuverhalten haben diejenigen, die etwann zu derselbigen zeit möchten unrein befunden werden, I-I4. II. Von dem zeichen nach welchem die Jsraeliter ihre reisen nach dem gelobten lande an- und abstellen müessen, I5-23.

Und der HERR redete mit Mose in der wüeste Sinai, im andern jahr, nachdem sie aus Egypten gezogen waren, im ersten monat, und sprach:

2. Lasz die kinder Jsraels den überschritt zu seiner bestimmten zeit halten.3B.Mos. 23:5.

3. Am vierzehenden tage dieses monats, zwischen beyden abenden, sollet ihr ihn halten, zu seiner bestimmten zeit: nach allen seinen sazungen und rechten haltet ihn.

4. Und Moses redete mit den kindern Jsraels, dasz sie den überschritt hielten.

5. Und sie hielten den überschritt am vierzehenden tage des ersten monats, zwischen beyden abenden, in der wüeste Sinai. Alles, was der HERR dem Mose geboten hatte, also thaten die kinder Jsraels.

(Den überschritt hielten die Jsraeliten nun zum andernmal; hernach aber lesen wir nicht mehr, dasz in der wüeste in vierzig ganzer jahren noch einmal Pascha sey gehalten worden, weil das osterlämmlein nicht von unbeschnittenen könnte geessen werden. Nun sturben die vierzig jahre über alle diejenigen, wenige ausgenommen, die in Egypten beschnitten

waren; und wuchsen dagegen ihre nachkommen an, unter welchen keiner beschnitten ward. Jos. 5:2.

6. Da waren etliche männer unrein von einem todten menschen, dasz sie den überschritt an demselbigen tage nicht halten konnten: die traten vor Mose und Aaron an demselbigen tage.

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein von einem todten menschen: Warum sollen wir geringer seyn, dasz wir des HERRN opfer nicht herzu bringen sollen unter den kindern Jsraels zu seiner bestimmten zeit?

(Die meinung dieser leute ist: wie sollen wir uns verhalten? wir begehren das osterfest mit unsern brüedern zubegehen; weil wir aber unrein sind, so besorgen wir, wir möchten uns versündigen, wenn wir entweder in diesem zustand das osterlamm essen, oder aber wegen der unreinigkeit das fest nicht begehen, und das osterlamm nicht essen wüerden.

8. Moses sprach zu ihnen: Stehet still, ich will hören, was euch der HERR gebiete.

(Moses will nicht antworten, ehe er den HERRN gefragt, denn GOtt hatte ihm die verheissung gethan, 2B.Mos 25:22. er wolle ihn in schweren sachen allezeit mit einer gewissen antwort versehen.

9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I0. Sag den kindern Jsraels, und sprich: Wann jemand von einem todten unrein wird, oder fern über felde ist, es sey bey euch, oder bey euern nachkommen, der soll gleichwol den überschritt dem HERRN halten. 2Chr. 30:I8.

II. Jm andern monat, am vierzehenden tage, zwischen beyden abenden sollen sie ihn halten, und sollen ihn mit ungesäurtem brot und bitterm (kraut) essen:

I2. Und sollen nichts daran überlassen bis an den morgen, auch kein bein daran zerbrechen: nach aller weise des überschritts sollen sie ihn halten. 2B.Mos. I2:46.

I3. Wer aber rein, und nicht über feld ist, und lasset es anstehen den überschritt zuhalten, dessen seele soll von seinem volk ausgereutet werden, weil er des HERRN opfer zu seiner bestimmten zeit nicht gebracht hat: dieser soll seine sünde tragen.

I4. Und wann ein fremdling bey euch wohnet, und dem HERRN den überschritt haltet, der soll ihn halten nach der sazung und recht des überschritts. Diese sazung soll euch gleich seyn, den fremden wie den einheimischen des landes. 2B.Mos. I2:49.

II.I5. Und an dem tage, als die hütte aufgerichtet war, bedekete die wolke die wohnung gegen der hütte der zeugnusz: und vom abend bis an den morgen war ob der wohnung wie eine gestalt des feuers. 2B.Mos. 40:34.

I6. Also geschah es immerzu, dasz die wolke sie bedekete, aber zu nacht eine gestalt des feuers.

I7. Je nachdem sich die wolke von der hütte aufhebte, zogen die kinder Jsraels: und an welchem ort die wolke bliebe, da lägerten sich die kinder Jsraels.

I8. Nach dem worte des HERRN zogen die kinder Jsraels, und nach dem worte des HERRN lägerten sie sich: so lang die wolke auf der hütte verblieb, so lang lagen sie still: 2B.Mos. 40:37.

I9. Und wann die wolke viel tage lang auf der hütte verzog, so warteten die kinder Jsraels auf die hut des HERRN, und zogen nicht.

20. Und wann es sich begab, dasz die wolke etliche tage lang auf der hütte war, so lägerten sie sich nach dem worte des HERRN, und zogen nach dem worte des HERRN.

2I. Wann die wolke zugegen war vom abend bis an den morgen, und sich alsdann erhebte, so zogen sie: und wann sie sich des tags oder nachts erhebte, so zogen sie auch.

22. Wann sie aber zween tage, oder einen monat, oder eine zeitlang auf der hütte verblieb, so lagen die kinder Jsraels, und zogen nicht: und wann sie sich alsdann erhebte, so zogen sie.

23. Dann nach dem munde des HERRN lagen sie, und nach dem munde des HERRN zogen sie, dasz sie auf des HERRN hut warteten, nach dem munde des HERRN durch Mose.

(Auf der reise durch die wüeste dieser welt in das himmlische Canaan ist Christus der rechte und beste füehrer. Wol denen, die sich seiner gnädigen leitung überlassen!

Das X. Capitel.

124

I. GOtt befiehlet zwo silberne trommeten zumachen, und zeiget derselben eigentlichen gebrauch an, I-I0. II. Die wolke erhebet sich über die hütte der versammlung, worüber die Jsraeliter nach ordnung ihrer panner aufgebrochen, und aus der wüeste Sinai sich in Paran gelägeret, II-28. III. Moses bittet Hobab, seinen schwager, dasz er bey ihnen bleiben, und sie

durch die wüeste begleiten wollte, 29-34. IV. Mosis gebett, wann die wolke sich über die lade erhebet, und sie ziehen müessen: auch was er gesprochen, wann die lade wiederum geruhet, 35,36.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Mach dir zwo trommeten: von geschlagenem silber sollst du sie machen, dasz du sie brauchest, die gemeinde zu berufen, und wann das heer aufbrechen soll.

3. Wann man mit beyden blaset, soll sich die ganze gemeinde vor die thüer der hütte der versammlung zu dir versammeln.

4. Wann man nur mit einer blaset, so sollen sich die hauptleute, die obersten über die tausend in Jsrael zu dir versammeln.

5. Wann ihr aber trommetet, so sollen die läger aufbrechen, die gegen morgen liegen.

6. Und wann ihr zum andern mal trommetet, so sollen die läger aufbrechen, die gegen mittag ligen: dann wann sie reisen sollen, so sollet ihr trommeten.

7. Wann aber die gemeinde soll versammelt werden, sollet ihr blasen, und nicht trommeten.

8. Solches blasen aber mit den trommeten sollen die söhne Aarons, die priester, verrichten: und (das) soll euer gebrauch seyn bey euern nachkommen ewiglich.

9. Wann ihr in einen streit ziehet in euerm lande, wider euern feind, der euch beleidiget, so sollet ihr trommeten mit den trommeten, dasz euer vor dem HERRN euerm GOtt gedacht werde, und ihr von euern feinden erlöset werdet.

I0. Deszgleichen wann ihr frölich seyt, es sey an euern festen, oder in euern neumonaten, sollet ihr mit trommeten blasen über euere brandopfer und euere dankopfer, dasz euer vor euerm GOtt gedacht werde. Jch bin der HERR, euer GOtt.

II.II. Am zwanzigsten tage, im andern monat, des andern jahrs, erhebte sich die wolke oben von der hütte der zeugnusz:

I2. Und die kinder Jsraels zogen ihre reise aus der wüeste Sinai, und die wolke liesz sich in der wüeste Paran nieder.

I3. Und so brachen sie zum ersten mal auf, nach dem worte des HERRN durch Mose:

I4. (Namlich) das panner des lägers der kinder Juda zog zum ersten mit ihrem heer, und über ihr heer war Nahasson, der sohn Amminadab.

I5. Und über das heer des stammes der kinder Jsaschar war Nathaneel, der sohn Zuar.

I6. Und über das heer des stammes der kinder Sebulon war Eliab, der sohn Helon.

I7. Dazu zerlegte man die hütte, und zogen die kinder Gerson und Merari, als trager der hütte.

I8. Darnach zog das panner des lägers Ruben mit ihrem heer, und über ihr heer war Elizur, der sohn Sedeur.

I9. Und über das heer des stammes der kinder Simeons war Selumiel, der sohn Zuri-Schaddai.

20. Und Eliasaph, der sohn Dehuel, über das heer des stammes der kinder Gad.

2I. Da zogen auch die Kahatither, und trugen das heiligtum, dasz jene die hütte aufrichteten, bis diese kamen.

22. Darnach zog der panner des lägers der kinder Ephraim samt ihrem heer, und über ihr heer war Elisama, der sohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der sohn Pedazur, über das heer des stammes der kinder Manasse.

24. Und Abidan, der sohn Gideoni, über das heer des stammes der kinder Ben-Jamin.

25. Darnach zog das panner des lägers der kinder Dan, samt ihrem heer, und die zogen in der nachhut aller läger, und Ahi-Eser, der sohn Ammi-Schaddai, war über ihr heer.

26. Und Pagiel, der sohn Ochran, über das heer des stammes der kinder Aser.

27. Und Ahira, der sohn Enan, über das heer des stammes der kinder Naphthali.

28. Das ist der zug der kinder Jsraels samt ihren heeren, wann sie zogen.

(An dem zwanzigsten tage des andern monats des andern jahres nach dem ausgange aus Egypten, gegen die mitte des monats May, gab GOtt das zeichen zum aufbruch, die herrliche wolke erhob sich, dadurch anzuzeigen, dasz die zeit zum aufbruch herbey gekommen wäre, und GOtt sagte damals dasjenige zu dem volk Jsrael, was Moses 5B. I:6,7,8. aufgezeichnet hat.

Es begaben sich also die Jsraeliten auf den weg, wobey ein jeder sich an dem orte befand, der ihm von GOtt war angewiesen worden. Es ereignete sich dabey nicht die geringste unordnung. Das ganze heer bestuhnd aus sechsmal hundert und dreytausend, fünfhundert und fünfzig streitbaren männern; zu diesen musz aber man noch die weiber, die alten leute, die jungen leute unter zwanzig jahren, die fremdlinge, und die kranken nebst dem geräthe rechnen. Was vor eine menge leute, was vor ein grosser zug was das! Alles dieses gieng vor dem panier des Dan her, dessen völker verhinderten, dasz nichts zurük blieb.

III.29. Und Moses sprach zu Hobab, dem sohn Reguel, des Midianiters, seinem schwager: Wir ziehen dahin, an den ort, davon der HERR gesagt hat: Jch will ihn euch geben. So komm nun mit uns, so wollen wir das beste mit dir thun: dann der HERR hat Jsrael guts zugesagt.

30. Er aber antwortete: Jch will nicht mit euch, sondern in mein land zu meiner freundschaft ziehen.

3I. Er sprach: Lieber verlasz uns nicht: dann du weissest, wo wir uns in der wüeste lägern sollen, und du sollst unser aug seyn.

32. Und wann du mit uns ziehest, was der HERR gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

(Hobab war des Jethro, der sonst auch Reguel hiesz, sohn, und also Mosis schwager, welchen Moses, als Jethro sein schwiegervater von ihm gezogen, bey sich behalten; daher auch dessen nachkommen mit unter Jsrael gelebt haben, und das gute mit ihnen genossen, wie es hier verheissen wurde. Richt. I:I6. 4:II. ISam. I5:6. 2Kön. I0:I5. IChron. 2:55. Jer. 35:2.

Diesen lieben mann möchte nun Moses gerne bey sich haben; denn du weissest, sagt er zu ihm, wo wir uns in der wüeste lägern sollen, und du sollst unser aug seyn. Es war da, welches wol zugewahren, nicht um einen wegweiser zuthun, den bedurften sie nicht, da ihnen die wolkensäule den weg zeigte, C. 9:I7. aber er konnte ihnen doch in vielen andern dingen nüzlich seyn. Vernünftige mittel, sonderlich, wenn sie uns GOtt gleichsam an die hand gibt, sind dennoch beym vertrauen zu GOtt, und gewiszheit seiner göttlichen gnade, nicht zuverwerfen. Hobab war der gegend kundig, und wuszte, wo sie am bequemsten das lager aufschlagen könnten, von welcher seite her sie den feind zufüerchten hätten, wo brünnen und futter füers vieh anzutreffen, wo sie am besten das nöthige von den benachbarten völkern einkaufen könnten, und was dergleichen dienste mehr seyn möchten.

33. Also zogen sie von dem berge des HERRN drey tagreisen weit, und die lade des bundes des HERRN zog vor ihnen her diese drey tagreisen, zu erforschen, wo sie ruhen sollten.

34. Und die wolke des HERRN war bey tage ob ihnen, wann sie aus dem läger zogen.

IV.35. Und wann die lade zog, so sprach Moses: HERR, stehe auf, lasz deine feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig vor dir werden. Ps. 68:2.

36. Und wann sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, HERR, (zu) der menge der tausenden Jsraels.

Das XI. Capitel.

125

I. Das volk ist ungeduldig, und wird darüber von GOtt mit feuer gestraft, das aber Moses durch gebett zu GOtt wiederum abgewendet, I-3. II. Anders murren des volks, wie ihnen das Man erleidet, und sie fleisch zuessen begehrt, 4-9. III. Moses klagt GOtt den last seines amts, wird aber darmit getröstet, dasz sibenzig unter den ältesten in Jsrael, ihm den last der regierung sollen tragen helfen, und dann auch, dasz dem volk fleisch werde gegeben werden, I0-23. IV. Sibenzig älteste werden Mose zugeordnet, welche den Geist GOttes empfiengen, und neben Eldad und Medad geweissaget, 24-30. V. GOtt giebt dem volk wachteln, doch also, dasz sie mitten im essen haufenweise dahin sterben, 3I-33. VI.Aufbruch des volks von Kibrothtaava gen Hazeroth, 34-35.

Und als sich das volk ungeduldig stellete, miszfiel solches den ohren des HERRN. Darum, als es der HERR hörete, ergrimmete sein zorn, und zündete das feuer des HERRN unter ihnen an, das verzehrete die äussersten läger. 2B.Mos. I6:2. Ps. 78:2I.

2. Da schrye das volk zu Mose. Und Moses bat den HERRN. Da verschwand das feuer.

3. Und man hiesz den ort Thabera, weil sich daselbst das feuer des HERRN unter ihnen angezündet hatte.

(Wenn wir GOtt nicht kennen wollen aus seinen wolthaten, so müessen wir ihn erkennen aus seinen gerichten und strafen. Wer ist die schuld, wenn das feuer des göttlichen zorns unter und bey und in uns brennet, als eben wir selber? So oft uns also dergleichen übel begegnet, so oft trifft uns der verweis des propheten Jes. 50:II.

II.4. Und das gemeine volk unter ihnen war gelüstig worden, und fiengen wiederum an zu weinen, samt den kindern Jsraels, und sprachen: Wer will uns fleisch zuessen geben? ICor. I0:6.

5. Wir gedenken der fische, die wir in Egypten umsonst assen, und der küerbsen, pfeben, lauch, zwibeln und knoblauch:

6. Nun aber ist unsere seele verdorret, unsere augen sehen nichts, als das man.

(Wer hätte es wol glauben sollen, dasz leute, welche GOtt mit starker hand aus einer schändlichen sclaverey erlöset hatte, damit er sie zu einem freyen volk machen und mit seiner gnade überschütten möchte, sich so weit vergehen, und seinen vorigen elenden und kümmerlichen zustand zurükwünschen würde? Man kan sich dieses kaum vorstellen. Aber wie oft verleiten uns nicht unsere leidenschaften zu ausschweifungen, die eben so grosz, und eben so wenig zuentschuldigen sind, als das murren der Jsraeliten?

7. Aber das man war wie coriander-saamen, und anzusehen wie bdellion.

8. Und das volk breitete sich aus, und sammelte, und zermalte dasselbige mit mülen, oder zerrieb es in mörsern, und kochete es in häfen, und machete ihm kuchen daraus, und es hatte einen geschmak, wie der geschmak eines frischen öls.

9. Und wann zu nacht das thau über das läger fiel, so fiel das man zugleich darauf.

(Moses füeget hier sogleich eine beschreibung des manna bey, dadurch zu zeigen, wie unrecht die Jsraeliten thaten, dasz sie diese speise verachteten, da sie schön anzusehen und von gutem geschmake war, auch auf verschiedene art zubereitet werden könnte, mithin wol wert war, als eine grosse gutthat GOttes, mit demüethigem dank angenommen zuwerden.

Wie man hier des leiblichen, so werden die christen heut zu tage, leider! des geistlichen manna leicht müde und überdrüszig, und sehnen sich nach den eitelen lekerbissen der unreinen weltlüste. Aber ihr Demasbrüeder! hüetet euch, dasz euch GOttes strafgerichte nicht betreffen. 2Tim. 4:I0.

III.I0. Als nun Moses das volk hörete weinen unter ihren geschlechtern, einen jeden in der thüer seiner hütte, ergrimmete der zorn des HERRN sehr. Und es verdrosz auch den Mosen.

II. Und Moses sprach zu dem HERRN: Warum bekümmerst du deinen knecht: Und warum finde ich nicht gnade vor deinen augen, dasz du den last dieses ganzen volks auf mich legest?

I2. Hab ich dann dieses ganze volk empfangen oder geboren, dasz du zu mir sagst: Trag es in deiner schoos, wie eine amme ein säugendes kind tragt, in das land, das du ihren vätern geschworen hast?

I3. Woher soll ich fleisch (nehmen,) dasz ich allem diesem volk gebe? Dann sie weinen vor mir, und sprechen: Gieb uns fleisch, dasz wir essen.

I4. Jch kan dieses volk nicht alles allein ertragen: dann es ist mir zuschwer.

I5. Und so du also mit mir thun willst, lieber, so erwüerge mich, habe ich anderst gnade vor deinen augen gefunden, dasz ich nicht meinen jammer sehen müesse.

(Man musz gestehen, dasz die klagen dieses grossen manns hart abgefasset seyen, und sich nicht wol zu dem vertrauen schiken, das er zu der göttlichen vorsehung haben sollte. So wahr ist es, dasz auch die grösten heiligen ihre schwachheiten haben, und dasz ein jedweder gläubiger wol ursach habe fleissig zu beten: Füehre uns nicht in versuchung.

I6. Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir sibenzig männer aus den ältesten Jsraels, die du weissest, dasz sie die ältesten im volk, und seine vögte sind, und nimm sie vor die hütte der versammlung, dasz sie daselbst bey dir stehen:

I7. So will ich herab kommen, und daselbst mit dir reden, und von dem geist, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, dasz sie, samt dir, den last des volks tragen, dasz du denselbigen nicht allein tragest.

(Auf diese weise befriedigte nun GOtt der HERR den Mosen, in ansehung des ersten theils seiner bitte: Warum finde ich nicht gnade vor deinen augen, dasz du den last dieses ganzen volks auf mich legest? zumal er ihm verheiszt, er wolle den ältesten ein grosses maasz seines Heiligen und guten Geistes mittheilen, damit sie ihm beystehen, und dieses unbändige volk helfen im zaum halten.

Es müessen aber diese sibenzig älteste nicht verwechselt werden mit den ersten ältesten, 2B.Mos. 3:I6. noch auch mit den unter-richtern, die auf den rath des Jethro, 2B.Mos. I8:2I... gesezt waren, und nur geringe sachen schlichten muszten. Sondern diese wurden aufs neue verordnet, dasz sie dem Mose zur seite seyn sollten, als regierungs-räthe, ihm die last, worüber er sich so bitterlich beklagt hatte, zu erleichtern.

I8. Und du sollst zum volk sagen: Heiliget euch auf morgen, dasz ihr fleisch esset: dann euer weinen ist vor die ohren des HERRN kommen, die ihr sprechet. Wer giebt uns fleisch zuessen: dann es gieng uns wol in Egypten? Darum wird euch der HERR fleisch geben, dasz ihr esset: Jos. 3:5.

I9. Und nicht einen tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehen, nicht zwanzig tage lang esset:

20. Sondern einen monat lang, bis es euch zur nase ausgehet, und euch ein unwill sey, weil ihr den HERRN, der mitten unter euch ist, verworfen habet: vor dem ihr geweinet, und gesagt habet: Warum sind wir aus Egypten gegangen? 4B.Mos. 2I:5.

2I. Und Moses sprach: Sechshuntertmal tausend männer fuszvolk ist dessen, darunter ich bin, und du sprichst: Jch will ihnen fleisch geben, dasz sie einen monat lang essen:

22. Soll man schafe und rinder schlachten, dasz es füer sie genug sey? oder werden sich alle fische des meers herzu versammeln, dasz es füer sie genug sey?

23. Der HERR (aber) sprach zu Mose: Jst dann die hand des HERRN verkürzt? Aber du sollst jezt sehen, ob mein wort dir begegnen werde oder nicht. Jes. 50:2.

(Auch hier äussert sich einige schwachheit Mosis. Wiewol man es doch nicht so wol füer einen unglauben, wie dorten der ritter zu Samaria einen solchen an sich sehen liesz, als vielmehr füer eine grosse verwunderung ansehen kan, dasz, da vor dem das fleisch etwa nur auf einen tag gegeben ward, es nun auf einen monat sollte ertheilet werden. Also gehet es uns,

wenn wir GOttes wunderwerke nach dem schwachen begriff unserer vernunft ansehen und beurtheilen. Es gieng dem Mose hier wie zur zeit Christi seinen jüngern, Marc. 6:37. I8:I6. Joh. 6:7.

IV.24. Und Moses gieng heraus, und sagte dem volk das wort des HERRN, und versammelte die sibenzig männer aus den ältesten des volks, und stellete sie um die hütte her.

25. Da kam der HERR herab in der wolke, und redete mit ihm, und nahm von dem geist, der auf ihm war, und legete ihn auf die sibenzig ältesten männer. Und als der geist auf ihnen ruhete, weissageten sie, und höreten auf.

(Diese mit dem Geist des HERRN gesalbete männer redeten von göttlichen dingen als propheten des HERRN, vermahneten auch das volk kräftiglich zur ruhe, zur vergnüeglichkeit und gehorsam.

26. Aber im läger waren noch zween männer verblieben, der einte hiesz Eldad, der ander Medad, und der geist ruhete auf ihnen. Dann sie waren auch angeschrieben und doch nicht zu der hütte hinaus gegangen, und sie weissageten im läger.

(Vielleicht sind diese aus versehen nicht berufen worden, der HERR aber denket an sie, und rüstet sie auch abwesend mit gleicher gabe aus, wie die übrigen. Welches denn zu viel mehrerer erwekung des volkes dienen konnte, da sie an diesen zween sahen, was GOtt an den übrigen gethan hatte.

27. Da lief ein knab hin, und sagte Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im läger.

28. Da antwortete Josua, der sohn Nun, der Mosis diener war von seiner jugend an, und sprach: Mein herr Mose, wehre ihnen.

(Vielleicht hat Josua den umstand noch nicht gewuszt, dasz diese zween auch mit zur auswahl aufgezeichnet gewesen: sondern er mag sie wol füer solche, die nur zu dem grossen haufen insgemein gehöreten, gehalten haben.

29. Aber Moses sprach zu ihm: Eiferest du füer mich? Wollte GOtt, dasz alles volk des HERRN weissagete, und dasz der HERR seinen geist über sie gebe.

(Moses will sagen: Mein sohn, du hast die sach nicht recht durchgesehen; du suchst bey deinem eifer nicht die ehre GOttes, sondern du denkst nur, es möchte etwann meinem ansehen etwas abgehen. Wohin geratest du? Solltest du nicht vielmehr herzlich wünschen, dasz es GOtt gefallen möchte nicht nur diese zween männer, sondern gar das ganze volk mit einem reichen maasz seines Geistes zubegnaden.

30. Also verfüegte sich Moses zum läger, er und die ältesten Jsraels.

(Hierauf begab sich Moses zurük in das lager, mit den ältesten Jsraels, nachdem sie ohne zweifel den Eldad und Medad vorher unter sich aufgenommen hatten.

V.3I. Da fuhr der wind von dem HERRN aus, und bracht wachteln vom meer, und streuete (sie) aus über das läger, eine tagreise lang hier, und eine tagreise lang dort, um das läger her, bey zwoen ellen hoch ob der erde. 2B.mos. I6:I3. Ps. 78:26.

32. Da machete sich das volk auf, denselbigen ganzen tag, und die ganze nacht, und den andern ganzen tag, und sammelte wachteln: und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehen homer, und sie breiteten sie ordentlich aus um das läger her.

33. Als aber das fleisch noch unter ihren zähnen, und noch nicht zerbissen war, da ergrimmete der zorn des HERRN unter dem volk, und der HERR schlug sie mit einer sehr grossen plage. ICor. I0:I0.

IV.34. Daher hiessen sie dasselbige ort lustgräber, weil man daselbst das gelüstige volk begrub.

35. Von den lustgräbern aber zog das volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

(Wenn man bey verschaffung dieser speise auch gleich keine neue schöpfung sezet; so war es doch ein vielfaches und recht erstaunliches wunderwerk, dasz der wind diese gattung von creaturen eben zu der zeit, und an den ort, da es seyn sollte, in einer so entsezlich grossen menge, herzugebracht.

Dasz sie zwo ellen hoch gelegen, ist wol von den haufen zu verstehen, die man in der sammlung gemachet hat, um darzwischen gehen zu können.

Da die Jsraeliten vor dem, nach 2B.Mos. I6:I3. diese speise nur auf einen tag bekommen hatten, so waren sie, ob sie gleich die verheissung hatten, dasz sie der HERR einen ganzen monat lang damit versehen wolle, besorget, dieser vorrath möchte ihnen etwa bald wieder durch den wind entzogen werden, wie er herzugefüehrt worden; und deszwegen fielen sie mit einer ganz unmäszigen begierde darauf, und sammelten sie in einem grossen übermaasz.

Worinnen die plage bestanden habe, und wie viel eigentlich daran umgekommen, das ist nicht gemeldet. Vermuthlich ist es ein anstekende seuche gewesen, welche GOtt über sie verhänget hatte. Da denn mit den todten leibern auch wol die todten und stinkenden wachteln werden mit verscharret worden seyn. Das heiszt: durch betrugliche gelüste sich verderben, Eph. 4:22. O wie viel lust-gräber machet nicht die herrschende sünde!

Das XII. Capitel.

126

I. Mir-Jam und Aaron, durch ehrsucht getrieben, unterstehen Mosen aus anlasz seines weibes zuverkleinern, und hierdurch sich selbst zuerheben, I-3. II. GOtt vertheidiget Mosen, und ziehet nicht nur denselbigen diesen beyden vor, sondern zu bezeugung seines miszfallens, strafet er Mir-Jam mit aussaz, 4-I0. III. Aaron bekennet die wider Mosen begangene thorheit, und haltet bey ihm an um füerbitt bey

GOtt, füer die aussäzige Mir-Jam, die hierauf auch genesen, und zu voriger gesundheit gelanget, II-I5.

Und Mir-Jam und Aaron redeten wider Mosen, um seines weibes der Mörin willen, die er genommen hatte, weil er eine Mörin zum weibe genommen hatte. 2B.Mos. 2:2I.

(Zippora war eine Midianiterin oder Araberin, 2B.Mos. 6:2I. und keine Mörin, denn das land Midian lag in demjenigen theil von Arabien, welcher in der heiligen schrift das land Chus genennet wird. Man musz sich also verwundern, dasz so viele übersezer nach anleitung der griechischen dolmetschen gemeiniglich Chus durch Morenland übersezen.

Diese Midianitin nun kam den lieben mann GOttes Mosen theuer an; ehedem muszte er sein leben darüber in gefahr sezen, 2B.Mos. 4:24. jezo aber die gunst seines volks.

Was war aber die ursache des unwillens und der uneinigkeit in dieser heiligen familie? Vermuthlich nichts anders, als böser argwohn von seiten der Mir-Jam und des Aarons, als wenn das regiment endlich möchte auf die naturalisirte oder angenommene midianitische familie gebracht werden. Da musz denn die Zippora mit der allergrösten verachtung eine ausländerin, eine Midianitin heissen, eben als wenn Moses durch diese heurat das gröste ärgernisz angerichtet hätte.

So weisz der ehrgeiz in den besten personen, und aus den unschuldigsten handlungen etwas tadelhaftes hervorzubringen.

2. Und sprachen: Redet denn der HERR allein durch Mosen? redet er nicht auch durch uns? Und der HERR hörete es.

(Mir-Jam und Aaron mögen ihren ungerechten unwillen gegen Mosen, so viel dem wilden natur-feuer möglich war, noch in etwas verborgen gehalten haben; allein der HERR hörete dennoch ihr murren.

O! wir haben mit einem GOtt zuthun, der das ohr gemachet hat, der folglich gar wol höret, und wir können das böse nimmermehr einander so leise ins ohr sagen, dasz er solches nicht gar deutlich vernehme.

3. Aber Moses war ein sehr sanftmüethiger mann, über alle menschen auf erden.

(Die sanftmuth Mosis wird nicht vergebens gerühmt, dieweil sie eins von denen vornehmsten kennzeichen ist, welches die seelen, so GOtt angehören, von den übrigen unterscheidet.

An der grossen sanftmuth Mosis sollten alle regenten ein bild nehmen; so würden sie wol am besten vom HERRN gegen alle, die sich gegen sie auflehnen wollten, beschüzt werden.

Allen Christen ruft der liebe HErr JEsus, Matth. II:29. zu: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüethig und von herzen demüethig, so werdet ihr ruhe finden füer euere seele.

II.4. Darum sprach der HERR plözlich zu Mose, und zu Aaron, und zu Mir-Jam: Gehet heraus ihr drey zu der hütte der versammlung. Und sie giengen alle drey heraus.

(Streitigkeiten, welche unter so erhabenen personen entstuhnden, würden bey dem volke die betrüebtesten folgen nach sich gezogen haben, wo sie nicht sogleich wären beygelegt worden. GOtt kam also den augenblik darzwischen, und liesz in Mosis zelte, in welchem sich Aaron und Mir-Jam gegenwärtig befanden, eine stimme erschallen, und befahl so allen dreyen, sie sollten sich vor die hütte begeben, und daselbst die befehle, seiner Majestät erwarten, welches sie auch thaten.

5. Da kam der HERR in der wolkensäul herab, und stuhnd in der thüer der hütte, und rufte Aaron und Mir-Jam, und diese beyde giengen hinaus. Ps. 99:7.

6. Und er sprach: Höret nun meine worte: Jst jemand unter euch ein prophet des HERRN, dem will ich mich in einem gesicht bekannt machen, [oder] ich will in einem traum mit ihm reden.

7. Aber also ists nicht mit meinem knecht Mose, der in meinem ganzen hause treu ist. Hebr. 3:2.

8. Jch rede mundlich mit ihm und von angesicht, und nicht durch dunkele worte, und er wird die gestalt des HERRN sehen: Warum habet ihr euch dann nicht geförchtet, wider meinen knecht Mose zureden? 2B.Mos. 33:II.

(Mir-Jam und Aaron suchten Mosen zuunterdruken, der HERR aber erhöhete ihn; und es ist nicht anderst, als ob er zu ihnen gesagt hätte: Jst es wol möglich, dasz ihr die verwegenheit habet, euch mit Mose zuvergleichen, und mit euern ehrrüehrigen reden einen mann, wie er ist, anzugreifen, den ich, wie ihr ja selbst wisset, zu meinem vornehmsten diener gemacht habe, und dem ich ganz besondere ehre erweise.

9. Und der zorn des HERRN ergrimmete über sie, und gieng hinweg.

(Wenn uns GOtt seine gegenwart entzeucht, so ist das ein gewisser vorbot seiner heiligen und ernstlichen gerichte.

I0. Dazu wich die wolke auch von der hütte. Und siehe, da war Mir-Jam aussäzig, wie der schnee. Und Aaron wendete sich zu Mir-Jam, und siehe, sie war aussäzig.

(Dieses war die gerechte strafe füer ihr murren und füer ihren hochmuth; Und so war nun die midianitische Zippora, welcher sie spottete, schön gegen ihr. Allein warum wurde denn der Aaron nicht auf gleiche art gestraft, da er doch eben so, wie sie, gemurret hatte? Es geschah vermuthlich deszwegen, weil die Mir-Jam weit strafbarer war, und den zank angefangen hatte.

III.II. Und Aaron sprach zu Mose: Ach! mein herr, lege die sünde nicht auf uns, dasz wir närrisch gethan, und uns versündiget haben:

I2. Dasz doch diese nicht sey, wie ein todtes, das von seiner muter leibe kommt, und dessen fleisch (schon) halb verzehret ist!

(Aaron erkennet die hand des Allmächtigen, und wie glüklich ist er, dasz er sich unter dieselbige demüethiget!

I3. Moses aber schrye zu dem HERRN, und sprach: Ach GOtt, heile sie.

I4. Der HERR sprach zu Mose: Wann ihr vater ihr in das angesicht gespeyet hätte, sollte

sie sich nicht siben tage lang schämen: Lasz sie siben tage lang aussert dem läger verschliessen, darnach lasz sie wiederum aufnehemen. 3B.Mos. I3:46.

I5. Also war Mir-Jam siben tage lang aussert dem läger verschlossen, und das volk zog nicht weiter, bis Mir-Jam aufgenommen war.

(Man kan leicht erachten, wie der Mir-Jam bey dieser ganzen sache müesse zu muth gewesen seyn. Denn in sich selbst hatte sie ein nagendes und beissendes gewissen; an sich den schmerz-vollen und abscheulichen leib; aussert sich die schande vor dem ganzen volk; und, welches das schwereste war, über sich einen ungnädigen GOtt: bey welcher beschaffenheit ihr diese siben absönderungs-tage wol zu siben monaten werden worden seyn. Doch das beste ist wol gewesen, dasz sie sich dieselbe one zweifel zu rechten busz- und bettagen wird haben dienen lassen. Daher ihr denn auch an leib und seele von GOtt gnade wiederfuhr.

Das XIII. Capitel.

127

I. Moses, aus göttlichem befehl, sendet zwölf männer aus, die als ausspeher das land Canaan müessen durchgehen, und erkundigen, wie es seiner einwohner, seiner fruchtbarkeit, und übriger gelegenheiten halben beschaffen sey, I-2I. II. Ankunft dieser zwölf männer in dem gelobten lande Canaan, und wie dieselbigen, laut habenden befehls, alles erkundiget, 22-25. III. Wiederkunft dieser männer, und derselbigen ungleicher gegebene bericht: da die einen, als Josua und Caleb, dem volk einen muth eingesprochen, und zu leichter eroberung dessen gewisse verheissungen gethan: die übrigen aber das volk verzagt gemacht, und ihm einen schreken eingejagt haben, 26-34.

Darnach zog das volk von Hazeroth, und lägerte sich in der wüeste Paran.

2. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

3. Sende männer aus, welche das land Canaan ausspehen, das ich den kindern Jsraels geben will: von jedem stamm ihrer väter sollet ihr einen mann schiken, die alle hauptleute unter ihnen seyen.

4. Und Moses sendete sie aus der wüeste Paran, nach dem wort des HERRN, die alle (dapfere) männer, häupter unter den kindern Jsraels waren,

5. Und diese sind ihre namen: Sammua, der sohn Zaccur, vom stamm Ruben.

6. Saphat, der sohn Hori, vom stamm Simeon

7. Caleb, der sohn Jephunne, vom stamm Juda.

8. Jgeal, der sohn Josephs, vom stamm Jsaschar.

9. Hosea, der sohn Nun, vom stamm Ephraim.

I0. Balti, der sohn Raphu, vom stamm Ben-Jamin.

II. Gaddiel, der sohn Sodi, vom stamm Sebulon.

I2. Gaddi, der sohn Susi, vom stamm Josephs von Manasse.

I3. Ammiel, der sohn Gemalli, vom stamm Dan.

I4. Sethur, der sohn Michael, vom stamm Aser

I5. Nachbi, der sohn Baphsi, vom stamm Naphthali.

I6. Guel, der sohn Machi, vom stamm Gad.

I7. Diese sind die namen der männer, die Moses aussendete, das land auszuspehen. Aber den Hosea, den sohn Nun, nennete Moses Josua.

I8. Als nun Moses sie sendete, das land Canaan auszuspehen, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf gegen mitttag, und gehet auf das gebirg.

I9. Und besehet das land, wie es ist: und das volk, das darinn wohnet, ob es stark oder schwach, wenig oder viel sey.

20. Und was es füer ein land sey, darinn sie wohnen, ob es gut oder bös sey: und was füer städte seyen, darinn sie wohnen, ob es offne orte, oder vestungen seyen.

2I. Und was es füer ein land sey, ob es feiszt oder mager sey: und ob bäume darinn seyen oder nicht. Seyt dapfer, und nehmet von den früchten des landes. Es war aber eben um die zeit, dasz man früehzeitige trauben fand.

(Jsrael war nun in der wüeste Paran angelanget, und hatte sich in einer gegend dieser wüeste gelagert, die Kadesbarnea hiesz, und die sich bis nach Petra, einer auf der mittagseite des gelobten landes gelegenen stadt, erstrekte. Daselbst versammlete sich eine menge volks vor Mose, und sprach zu ihm: Lasset uns männer vor uns her senden, die uns das land erkundigen, 5B.Mos. I:22. Moses fragte hierüber den HERRN, und die göttliche antwort bracht mit sich, dasz er die ansehnlichsten männer hiezu aussuchen, und sie zur kundschaft in das gelobte land schiken sollte.

II.22. Sie giengen hinauf, und erkundigeten das land von der wüeste Zin bis gen Rechob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauf gegen mittag, und kamen bis gen Hebron, da war Ahiman, Sesai, und Thalmai, die kinder Enak. Hebron aber war siben jahre lang vor Zoan in Egypten erbauet.

24. Und sie kamen bis an den bach Escol, und schnitten daselbst eine weinrebe ab mit einem weintrauben, und liessen sie zween an einem steken tragen, dazu auch granatapfel und feigen.

25. Den ort heiszt man den bach Escol, um des traubens willen, den die kinder Jsraels daselbst abgeschnitten hatten.

(Ein so grosser traube ist gar nichts unglaubliches, massen dergleichen auch in andern ländern gefunden werden. Wie es denn gar leicht wäre ein langes verzeichnis vieler zeugen anzufüehren, die auf ihren morgenländischen reisen auch solche trauben gesehen haben, welche ein mann allein nicht wol tragen mag.

III.26. Und nach vierzig tagen, als sie das land erkundiget hatten, kehreten sie um:

27. Und giengen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen gemeinde der kinder Jsraels, in die wüeste Paran, gen Kades, und sagten ihnen und der ganzen gemeinde die sache wieder, und liessen sie die früchte des landes sehen:

28. Und erzehleten es dem Mose, und sprachen: Wir sind in das land kommen, dahin du uns sendetest, das auch von milch und honig flieszt, und diese ist seine frucht:

29. Ohne, dasz das volk, so darinn wohnet, stark ist, und sehr veste grosse städte sind. Und wir sahen auch Enaks kinder daselbst.

30. Die Amalekiter wohnen im lande gegen mittag: und die Hethiter und Jebusiter, und Amoriter wohnen auf dem gebirge: die Tananiter aber wohnen am meer, und um den Jordan.

(Wie verzagt und furchtsam sind diese helden Jsraels! Sie rüehmen das land, die mitgebrachten früchte loben es auch, und doch wenden sie solche schwierigkeiten füer; wir vermögen nicht hinaufzuziehen. Jhre schultern sind zwar mit trauben und andern edeln früchten beladen, aber ihre herzen sind nicht weniger mit unglauben beschweret.

Sehet den eiteln vorwand; das volk, so in den städten dieses landes wohnet, ist stark. Und wir sahen auch Enaks kinder daselbst. War denn GOtt, der doch vor ihnen herzugehen versprochen hatte, nicht stärker, als diese riesen? Sollten sie nicht gedacht haben: Der, der uns ins feld füehret, hat uns auch den sieg verheissen? waren nicht auch die Egyptier stärker als wir? lief uns nicht der tod hinten nach durch ihre wägen und reuter? liessen wir sie aber nicht begraben in dem rothen meer?

3I. Caleb aber stillete das volk gegen Mosen, und sprach: Lasset uns hinauf ziehen, und das land einnehmen: dann wir mögen es übergwältigen.

(Caleb kan nicht schweigen. Er denkt nicht: was kan Josua und ich thun gegen diese zehen füersten? es ist besser ich schweige zur sach, als dasz mir diese zehen über den mund fahren. Sondern er fasset einen heldenmuth wider den strom zu schwimmen, und lieber dieser verzagten leute feindschaft auf den hals zu laden, als aber der wahrheit und der sach GOttes etwas zu vergeben.

32. Aber die männer, die mit ihm hinauf gezogen waren, sprachen: Wir mögen nicht hinauf ziehen gegen dem volk, dann sie sind uns zustark.

33. Und macheten dem lande, das sie erkundiget hatten, ein böses geschrey unter den kindern Jsraels, und sprachen: Das land, dadurch wir gegangen sind zuerkundigen, frisset seine einwohner: und alles volk, das wir darinn sahen, sind leute von grosser länge:

34. Wir sahen auch helden daselbst, Enaks kinder, welche von den helden waren: und wir waren in unsern augen, wie die heuschreken, und also waren wir auch in ihren augen.

(Misztrauen machet unsere gefahr immer grösser, und unsere hülfe immer kleiner, als sie an sich selbsten ist.

Eine seele, die recht im glauben stehet, erwartet alles von der stärke und güete GOttes, und eben deszwegen ist sie auch im stande andere zu ermuntern: Lasset uns hinauf ziehen, sagt sie: denn wir können das, was wir nicht durch unsere kräfte zuerlangen vermeinen, von der güete unsers GOttes erwarten. Da im gegentheil die seelen, welche ganz voll von ihren eigenen stüzen sind, nicht nur gar leicht verzagen, sondern auch noch andere abwendig machen. Siehet man dieses nicht alle tage?

Das XIV. Capitel.

128

I. Das volk glaubet den forchtsamen kundschaftern mehr, als den dapfern und mannhaften: heben derowegen an zumurren wider GOtt, und sich zuvereinbaren, wiederum in Egypten zuziehen, unangesehen Josua und Caleb sie getröstet, und zu leichter eroberung des landes Canaan neue hoffnung gemachet, I-9. II. GOtt erscheinet Mose, und zeiget ihm an, wie er gesinnet dieses volk wegen ihres beharrlichen unglaubens gänzlich zuvertilgen, und hergegen ihn zu einem grossen volk zumachen, I0-I2. III. Moses bittet bey GOtt füer das volk, und wird erhöret: doch dergestalt, dasz er dräuet, dasz sie alle in der wüeste sterben sollen, ausgenommen Caleb und Josua, I3-38. IV. Das volk ziehet über alles abmahnen, so Moses gethan, aus der wüeste auf die höhe des bergs, und wird darüber von den Amalekitern und Cananitern geschlagen, 39-45.

Da erhebte die ganze gemeinde ihre stimme, und schrye, und das volk weinete dieselbige nacht:

(Wie glükselig wäre Jsrael gewesen, wenn es Calebs gutem rath gefolget hätte! Allein an statt dasz sie ihre panier aufheben, und mit freuden nach dem fruchtbaren Canaan ziehen sollen, sezen sie sich nieder und weinen wie die kinder. Die peitschen der egyptischen fronvögte hatten ihnen nie so viel thränen auspressen können, als die verzagten kundschafter mit der nachricht von ihren aus furcht vergrösserten Enaks-kindern.

2. Und alle kinder Jsraels murreten wider Mosen und Aaron, und die ganze gemeinde sprach zu ihnen: Ach! dasz wir in Egypten gestorben wären, oder noch in dieser wüeste stüerben. Ps. I06:25.

3. Warum füehret uns der HERR in diese land, dasz wir durch das schwert fallen, und unsere weiber, und unsere kinder zum raub werden? Jsts nicht besser, wir ziehen wiederum in Egypten;

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

(Nun ist Moses in gefahr, alle mühe und sorge, die er an Jsrael verwendet, auf einmal zuverlieren; das ganze volk ist bereitet in Egypten zurükzukehren. O ihr widerspenstigen Hebreer, ist denn gar kein nachdenken mehr bey euch! Sind die gräber in Canaan nicht so gut, als die in Egypten? Was kan euch ärgers von den kindern Enaks widerfahren, als zusterben? oder habet ihr etwa in Egypten weniger zubefahren? glaubt ihr, die Egyptier haben das blut ihrer väter, kinder, brüeder, ehegenossen, welche umkamen, da sie euch verfolgeten, schon vergessen? habt ihr mehr vertrauen zur barmherzigkeit solcher leute, deren grausamkeit ihr schon erfahren habet, als auf die verheissungen euers GOttes, von dessen macht und treu ihr schon so viele proben habet?

Wenn verzagten gemüethern kreuz begegnet, so sehen sie nicht füer sich, sondern lassen sich ihres guten anfangs reuen, und wünschen lieber alle andere schwierigkeiten zuertragen, als denen, die vorhanden sind, zubegegnen.

5. Moses aber und Aaron fielen auf ihre angesichter vor der ganzen versammlung der gemeinde der kinder Jsraels.

(Es wäre vielmehr zeit gewesen, dasz die Jsraeliten vor Mose und Aaron auf ihr angesicht gefallen wären, und zu ihnen gesagt hätten: Jhr füehrtet uns durch das meer, machet uns nun auch einen weg vor uns her in Canaan. Die riesen sind zwar, wie wir gehört haben, stark, aber nicht so stark als der fels in Rephidim; ihr schluget den, und er gab euch nach; wenn wir auf uns selbst sehen, so haben wir freylich ursach genug uns zu füerchten; aber wenn wir betrachten die wunderbare macht, womit der HERR euch, unsere füehrer, ausgerüstet hat, so dörfen wir mit freuden diesen riesen unter die augen treten. Allein sehet just das gegentheil! Moses und Aaron fallen auf ihre angesichter, theils den HERRN füer das volk zu bitten, dasz er es bekehren, theils füer sich selbs anzuhalten, dasz er sie aus gegenwärtiger gefahr erlösen wolle.

6. Und Josua, der sohn Nun, und Caleb, der sohn Jephunne, die auch das land erkundiget hatten, zerrissen ihre kleider:

7. Und sprachen zu der ganzen gemeinde der kinder Jsraels: Das land, das wir durchwandelt haben zu erkundigen, ist sehr gut.

8. Wann der HERR lust an uns hat, so wird er uns in dasselbige land bringen, und es uns geben, das ein land ist, so von milch und honig flieszt:

9. Allein seyt nicht widerspänig wider den HERRN und förchtet euch nicht vor dem volk dieses landes: dann [wir wollen sie verschlingen] wie brot. Jhr schirm ist von ihnen gewichen: der HERR aber ist mit uns, förchtet euch nicht vor ihnen. Röm. 8:3I.

(Die herzhaftigkeit des Josua und Caleb ist merkwüerdig. Sie waren, so zusagen, die einzigen, die sich dem volke, mit gefahr ihres lebens, widersezten.

II.I0. Da sprach die ganze gemeinde, man sollte sie versteinigen. Da erschien die herrlichkeit des HERRN an der hütte der versammlung, gegen allen kindern Jsraels:

(Die Schechina, die feuer-säul begab sich aus dem heiligtum heraus, in welchem sie auf der lade ruhete, und stellete sich auf die hütte über dem allerheiligsten; aber mit einem erschreklichen glanze, welcher den ganzen zorn des HERRN zuerkennen gab. Man sehe cap. 9:I5. deszwegen wird GOtt ein verzehrendes feuer genennet. Man vergleiche hiermit 2B.Mos. 24:I7. 4Mos. I6:I9,42. 5Mos. 4:24.

II. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lang lästert mich dieses volk? und wie lang wollen sie nicht an mich glauben durch allerley zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

I2. So will ich sie mit pestilenz schlagen, und ausreuten, und dich zum grössern und mächtigern volk machen, dann dieses ist. 2B.Mos. 32:I0.

(Wenn gleich also der HERR dieses böse volk vertilget hätte; so wüerde er doch nicht unterlassen haben die verheissung zuerfüllen, die er an den Abraham ergehen liesz, als er einen bund mit ihm machte. IB.Mos. I2:2. I5:5.

III.I3. Moses aber sprach zu dem HERRN: So werden es die Egyptier hören, dasz du dieses volk mit deiner kraft mitten aus ihnen gefüehret.

I4. So wird es auch den einwohnern dieses landes gesagt werden, (welche) gehört haben, dasz du der HERR seyest unter diesem volk, und du, HERR, von angesicht gesehen werdest, und deine wolke ob ihnen stehe, und du vor ihnen her bey tag in der wolkensäul, und zu nacht in der feuersäul gehest. 2B.Mos. I3:2I.

I5. Wüerdest du nun dieses volk tödten, wie einen mann, so würden die heiden, die solches gerücht von dir gehört haben, sprechen:

I6. Der HERR konnte das volk nicht in das land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie in der wüeste geschlachtet. 5B.Mos. 9:28.

I7. So lasz nun die kraft des HERRN grosz werden, wie du gesagt hast und gesprochen hast:

I8. Der HERR ist geduldig und von grosser barmherzigkeit, er nimmt hin die missethat und übertretung, der auch den (schuldigen) keines wegs füer unschuldig haltet, (und) heimsuchet die missethat der väter über die kinder, ins dritte und vierte (glied.) 2B.Mos. 34:7. Jon. 4:2. Nah. I:3. 2B.Mos. 20:5.

I9. So sey nun gnädig der missethat dieses volks, nach deiner grossen barmherzigkeit, wie du auch dieses volk aus Egypten bis hieher getragen hast.

(Moses lehrt uns hier, wie wir es im gebett zu halten haben; Es ist nemlich unsere schuldigkeit, dem lieben GOtt auch das, was er schon weisz, und zwar weit besser weisz als wir selber, im gebett vorzutragen, um ihm unsere ehrerbietung und unsern glauben an ihn damit zu beweisen.

20. Und der HERR sprach: Jch habs vergeben, wie du gesagt hast.

2I. Aber, wo wahr als ich lebe, so soll alle welt der herrlichkeit des HERRN voll werden:

22. Dann alle männer, die meine herrlichkeit und meine zeichen gesehen haben, die ich in Egypten, und in der wüeste gethan habe, und mich nun zehenmal versucht, und meiner stimme nicht gefolget haben: 5B.Mos. I: 35.

23. Deren soll keiner das land sehen, das ich ihren vätern geschworen habe: auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat:

(Es ist fast, als ob GOtt zu Mose sagte: Dein gebett ist erhöret; doch schweere ich bey mir selbst, dasz diese hartnäkige das land, welches sie nicht haben einnehmen wollen, nimmermehr sehen werden; und ich will sie auf eine solche art strafen, dasz dabey die herrlichkeit meines namens durch die ganze welt erschallen soll.

24. Aber meinen knecht Caleb, weil ein anderer geist mit ihm ist, und er mir völliglich nachgefolget ist, will ich in das land bringen, das er durchgezogen ist, und sein saame soll es erblich besizen. Jos. I4:8.

(Obgleich Josua nicht eben so, wie Caleb, dem namen nach ausgenommen wird; so wird doch sein glaube so wol, als dieses seiner, belohnet. Diese beyde getreuen diener wurden von einem und eben demselben geiste der herzhaftigkeit und des vetrauens auf GOtt belebet.

25. Aber die Amalekiter und Cananiter ligen im thal: darum wendet euch morgen, und ziehet in die wüeste, auf den weg zum Rohrmeer.

(Diesen befehl, Jsrael wieder zurückzufüehren, erhielt zwar Moses, allein sie traten ihren rükweg wegen ihrer halsstarrigkeit nicht eher an, bis nach der unglüklichen unternehmung wider die Cananiter, vers 44,45.

26. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie lang soll ich diese böse gemeinde (dulden), die wider mich murret? Jch hab das murren der kinder Jsraels, mit welchem sie wider mich murren, gehört.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR, ich will euch thun, wie ihr vor meinen ohren gesagt habet:

29. Euere leichname sollen in dieser wüeste verfallen. Und alle, die ihr von zwanzig jahren und darüber gezehlet seyt, die ihr wider mich gemurret habet, 4B.Mos. 26:65. Hebr. 3:I7.

30. Sollet nicht in das land kommen, von welches wegen ich meine hand aufgehebt habe, dasz ich euch darinnen wohnen liesse: ohne Caleb, den sohn Jephunne, und Josua, den sohn Nun.

3I. Euere kinder aber, von denen ihr saget, dasz sie zum raub seyn werden, die will ich hinein bringen, dasz sie das land erkennen sollen, welches ihr verwerfet.

32. Aber ihr, samt euern leichnamen, sollet in dieser wüeste verfallen.

33. Und euere kinder sollen in der wüeste vierzig jahre lang * hin und her gehen, und euere hurerey tragen, bis euere leichname in der wüeste ausgemachet werden. *Hebr. Weiden, auf einer wüesten weide gehen.

34. Nach der zahl der vierzig tagen, darinnen ihr das land erkundiget habet: ja ein tag soll ein jahr (gelten,) dasz ihr vierzig jahre lang euere miszethat traget, dasz ihr erfahret, was es sey, wann ich die hand abziehe.

35. Jch der HERR habe es geredet, wann ich nicht dieses dieser ganzen bösen gemeinde thu, die sich wider mich versammelt hat: Jn dieser wüeste sollen sie ausgemachet werden, und daselbst sterben.

36. Und die männer, die Moses gesendet hatte, das land zu erkundigen, und wieder kommen waren, und macheten, dasz die ganze gemeinde wider ihn murrete, dasz sie dem lande ein böses geschrey macheten:

37. Ja die männer, welche das böse geschrey über dieses land ausbrachten, starben an der plage vor dem HERRN. ICor. I0:I0. Jud. v.5.

38. Aber Josua, der sohn Nun, und Caleb, der sohn Jephunne, blieben lebendig aus den männern, die das land zu erkundigen gegangen waren.

(Die zehen kundschafter, welche sich so ungläubig und widerspänig erwiesen hatten, sind so fort eines schnellen todes gestorben vor der stiftshütte, allen übrigen, welche sich durch sie hatten einnehmen lassen, zum schreken, und zur anzeigung, was sie gleichfalls verdient hätten.

Wir haben drey örter der heiligen schrift des neuen testaments wol zumerken, worinnen die zueignung dieser ganzen geschichte zur lehre und zur warnung an die gläubigen unter dem neuen bunde gemachet wird. ICor. I0:3... Hebr. 3:8... und Jud. v.5.

IV.39. Und Moses redete dies worte zu allen kindern Jsraels: da traurete das volk sehr.

40. Und sie machten sich am morgen früeh auf, und zogen auf die höhe des gebirgs, und sprachen: Siehe, hier sind wir, und wollen hinauf ziehen an den ort, davon der HERR gesagt hat: dann wir haben gesündiget.

4I. Moses aber sprach: Warum übergehet ihr also das wort des HERRN? Es wird euch nicht gelingen: 5B.Mos. I:4I.

42. Ziehet nicht hinauf: dann der HERR ist nicht unter euch, dasz ihr nicht vor euern feinden geschlagen werdet:

43. Dann die Amalekiter und Cananiter sind daselbst vor euch, und ihr werdet durchs schwert fallen: dann weil ihr euch vom HERRN gekehret habet, so wird der HERR nicht mit euch seyn.

44. Aber sie stärkten sich frefenlich hinauf auf die höhe des gebirgs zu ziehen: aber die lade des bundes des HERRN und Moses kamen nicht aus dem läger.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebirge lagen, herab, und schlugen und zerschmeiszten sie, bis gen Horma.

(Zur erläuterung dieser verse gehöret, was wir lesen 5B.Mos. I:40... Es ist also dieses kein zug, und also auch keine niederlage des ganzen volks gewesen, sondern nur eines etwelchen theils desselben; wie viele, und welche es gewesen, und was sie eigentlich erlitten haben, das ist nicht aufgezeichnet. Weil sie aber darauf so kläglich gethan und geweinet haben, so ist daraus zuschliessen, dasz diese ungehorsamen und doch dabey ungläubigen waghälse gar hart seyen empfangen worden.

Siehe, mein leser, es werden an Jsrael so wol die furcht als die verwegenheit, das misztrauen und der eigendünkel, mit gleicher strafe beleget. Das sagt uns: wir müessen uns von GOtt füehren lassen, und den rüehrungen seines Heiligen Geistes mit kindlichem gehorsam schritt vor schritt folgen, ohne ihm entweder vorzulaufen, oder auch zurükzuweichen. Der HERR schenke uns allen diesen sinn!

Das XV. Capitel.

129

I. Geseze, was bey den opfern von rindern, schafen, oder geissen, füer speis- und trankopfer seyn sollen an semelmäl, öl und wein, nicht nur füer den einheimischen, sondern auch den fremdling, I-I6. II. Von dem opfer der erstlinge des teigs: Und von dem sündopfer, so zuverrrichten, wann entweder die ganze gemeinde, oder auch eine person allein durch unwissenheit die gebote des HErrn übertreten möchte, I7-29. III. Strafe der frefenlichen sündern, 30,3I. IV.Ein mann, der am sabbattage holz aufgelesen, wird aus göttlichem befehl versteiniget, 32-36. V. Göttlicher befehl von fransen und blauen schnüerlein auf den kleidern zur gedächtnusz des gesezes des HErrn, 37-4I.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land euerer wohnungen kommet, das ich euch geben wird:

3. Und wollet dem HERRN ein feueropfer thun, es sey ein brandopfer, oder ein schlachtopfer zum besondern gelübd, oder ein freywilliges opfer, oder euere festopfer: dasz ihr dem HERRN einen lieblichen geruch machet, von rindern oder von schafen. 2B.Mos. 29:I8.

4. Wer nun dem HERRN sein opfer herzubringen will, der soll zum speisopfer bringen einen zehenden theil (eines epha) semelmäl, gemenget mit einem vierten theil öls von einem hin: 3B.Mos. 2:I.

5. Und wein zum trankopfer, auch einen vierten theil von einem hin, zum brandopfer, oder zum schlachtopfer, wann ein lamm geopfert wird.

6. Wann aber ein widder (geopfert wird,) sollst du das speisopfer machen zween zehenden semelmäl, gemenget mit einem dritten theil öls von einem hin:

7. Und wein zum trankopfer, auch einen dritten theil vom hin: das sollst du dem HERRN opfern zum lieblichen geruch:

8. Willst du aber einen farren zum brandopfer, oder zum schlachtopfer machen,

zum besondern gelübdopfer, oder zum dankopfer, dem HERRN:

9. So sollst du zu dem farren das speisopfer thun, drey zehenden semelmäl, gemenget mit öl, einen halben theil vom hin:

I0. Und sollst wein zum trankopfer thun, auch einen halben theil vom hin. Das ist ein feueropfer, dem HERRN, zum lieblichen geruch.

II. Also soll man thun mit einem ochsen, mit einem widder, mit einem lamm, und mit einer geisz.

I2. Wie die zahl (dieser opfer) ist, also soll auch die zahl (der speisopfer und trankopfer) seyn.

I3. Wer ein einheimischer ist, der soll solches thun, dasz er dem HERRN opfere ein feueropfer zum lieblichen geruch.

I4. Und wann ein fremdling bey euch wohnet, oder wer sonst unter euch seyn wird bey euern nachkommen, und will dem HERRN ein feueropfer thun, zum lieblichen geruch, der soll thun, wie ihr thut.

I5. Der ganzen gemeinde sey eine sazung: beydes euch, und den fremdlingen. Eine ewige sazung soll das seyn euern nachkommen, dasz der fremdling sey wie ihr, vor dem HERRN. 2B.Mos. I2:49.

I6. Ein gesaz, und ein recht soll euch und dem fremdling seyn, der bey euch wohnet.

II.I7. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I8. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land kommet, darein ich euch bringen wird:

I9. Dasz ihr vom brot im lande esset, sollet ihr dem HERRN ein hebopfer aufheben:

20. (Namlich) füer den erstling von euerm teig sollet ihr eine kuche zum hebopfer aufheben: wie das hebopfer der scheuer sollet ihr es aufheben:

2I. Jhr sollet dem HERRN den erstling von euerm teig zum hebopfer geben bey euern nachkommen.

22. Und wann ihr durch unwissenheit, etwann eines dieser gebote nicht thut, welche der HERR zu Mose geredet hat: 3B.Mos. 4:2.

23. Und alles was der HERR euch durch Mosen geboten hat, von dem tage an, als der HERR (anfieng) zugebieten, und füerhin auf euere nachkommen:

24. Und der gemeinde verborgen, dasz etwas aus unwissenheit geschehen, so soll die ganze gemeinde einen jungen farren zum brandopfer machen, zum lieblichen geruch dem HERRN, samt seinem speisopfer und trankopfer, wie es recht ist: und einen geiszbok zum sündopfer.

25. Und der priester soll also die ganze gemeinde der kinder Jsraels versöhnen, so wird es ihnen vergeben seyn: dann es ist eine unwissenheit. Und sie sollen solche ihre gaben bringen zum feueropfer dem HERRN, und ihr sündopfer, vor den HERRN, um ihre unwissenheit:

26. So wird es der ganzen gemeinde der kinder Jsraels vergeben werden, dazu auch dem fremdling der unter euch wohnet, weil das ganze volk in solcher unwissenheit ist.

27. Wann aber eine seele durch unwissenheit sündigen wird: die soll eine jährige geisz zum sündopfer bringen.

28. Und der priester soll solche unwissende seele mit dem sündopfer füer die unwissenheit vor dem HERRN versöhnen, dasz er sie versöhne, so wird es ihr vergeben werden.

29. Und es soll einerley gesaz seyn, dasz ihr füer die unwissenheit thun sollet: beyde dem einheimischen unter den kindern Jsraels, und dem fremdling, der unter euch wohnet.

III.30. Wann aber eine seele * aus hoffart (oder frefel) etwas thut, es sey ein einheimischer oder fremdling, der hat den HERRN geschmähet: solche seele soll mitten aus ihrem volk ausgereutet werden: *Hebr. Mit aufgehabener hand.

3I. Dann sie hat des HERRN wort verachtet, und sein gebot kraftlos gemachet: sie soll gewisslich ausgereutet werden, die schuld sey ob ihr.

(Wenn diese verordnungen gegeben worden seyen, das läszt sich so eigentlich nicht sagen. Es scheinen dieselben zur erleuterung alles dessen, was von den opfern im dritten buche vorkommt, zu dieser zeit deszwegen eingeschärfet zuseyn, damit GOtt dadurch bezeugete, dasz er dem volke, nach der über sie verhängten züchtigung, wieder gnädig sey.

IV.32. Als nun die kinder Jsraels in der wüeste waren, fanden sie einen mann, der am sabbattage holz gesammelt.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, als er holz sammelte, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze gemeinde.

34. Und sie liessen ihn in der gefängnusz; dann es war nicht erläuteret, was man mit ihm thun sollte. 3B.Mos. 24:I2.

35. Der HERR aber sprach zu Mose: Der mann soll des todes sterben, die ganze gemeinde soll ihn aussert dem läger versteinigen.

36. Da füehrte die ganze gemeinde ihn vor das läger hinaus, und versteinigten ihn, dasz er starb: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

(Es war den Jsraeliten alle handarbeit am sabbate verboten worden, und zwar bey lebens-strafe. 2B.Mos. 20:9... 23:I2. 3I:I4. 35:2. Da sich nun dieser mensch unterstuhnd wider dieses gesez zuhandeln, so ist dieses ein ganz unverantwortlicher frefel gewesen. Und es wird wol dieses holz-auflesen mit solchen umständen verknüpfet gewesen seyn, welche den vorsezlichen muthwillen deutlich genug an den tag geleget haben. Daher dieses exempel zu der vorhergesezten regel der ausrottung vorsezlicher frefler gehöret.

V.37. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

38. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: dasz sie ihnen fransen machen an den flügeln ihrer kleider unter allen ihren nachkommen, und ein blaues schnüerlein auf die fransen der flügel thüeen. 5B.Mos. 22:I2. Matth. 23:5.

39. Und es soll euch an den fransen dazu dienen, dasz ihr es ansehet, und gedenket aller gebote des HERRN, und solche thüeet, dasz ihr der gespur euers herzens nicht nachgehet, noch euern augen nachhuret.

40. Auf dasz ihr an alle meine gebote gedenket und sie thut, und heilig seyet euerm GOtt.

4I. Jch bin der HERR, euer GOtt, der ich euch aus Egypten gefüehret habe, dasz ich euer GOtt wäre. Jch, der HERR, euer GOtt.

(Gleichwie die Juden am leibe durch die beschneidung von andern völkern unterschieden wurden: also sollten sie auch an der kleidung ein zeichen zum unterscheide tragen, und sich dabey zugleich des gesezes erinnern.

Heut zu tage, da die Juden keine kleider nach der alten art mehr haben, tragen sie unter ihrem kamisol ein vierekitgtes leiblein, woran vier schnüere oder quasten hangen. Sie nennen dieses arba canphot, das ist, vier flügel; und wenn sie ihr gebett in der synagoge verrichten, so bedeken sie auch ihr haupt mit einem vierekigten leinenen tuche, an dessen vier eken oder enden diese quasten hangen, und welches von ihnen tallith genennt wird. Es sind aber diese quasten nicht himmelblau, sondern weisz, und sie sehen sie als ein bild der reinigkeit an.

Das XVI. Capitel.

130

I. Korah, Dathan und Abiram empören sich wider Mosen und Aaron, deszwegen sie und all ihr anhang von GOtt mit einem erschreklichen und ungewohnten tode gestraft worden, I-35. II. Das blech von den rauchpfannen der aufrüehrer wird aus göttlichem befehl zur gedächtnusz aufbehalten, 36-40. III. Das volk murret vonwegen des untergangs der aufrüehrer: deszwegen GOtt erzörnet, tödtet durch eine plage vierzehen tausend sibenhundert männer: aber durch Aarons räucherung wird der plage gewehret, 4I-50.

Und Korah, der sohn Jizehar, des sohns Kahath, des sohns Levi, nahm Dathan und Abiram, die söhne Eliab, und On, den sohn Peleth, die söhne Ruben: Jud. v.II.

Und sie empöreten sich wider Mosen, samt (etlichen) männern unter den kindern Jsraels, zweyhundert und fünfzig hauptleute der gemeinde, vornehme unter der versammlung, berüehmte leute.

3. Und sie versammelten sich wider Mosen und Aaron, und sprachen zu ihnen: Jhr machet es zuviel: dann die ganze gemeinde ist überall heilig, und der HERR ist unter ihnen. Und warum erhebet ihr euch über die gemeinde des HERRN. 2B.Mos. I9:6.

(Kaum sind Jsraels thränen, über die plage die sie wegen ihres neulichen aufstandes empfangen hatten, 4B.Mos. II:3I... vertroknet, so fangen sie schon wiederum an zu rebellieren.

Korah, das haupt der rebellen, war mit Mose und Aaron leiblich geschwisterkind, die übrigen aber Dathan, Abiram und On waren vom stamm Ruben, und aus diesem umstande läszt sichs leichtlich schliessen, warum sich diese männer wider Mosen und Aaron haben aufbringen lassen, denn gleich wie es die Rubeniten verdrossen hat, dasz, da ihr ältervater der erstgeborne sohn Jacobs gewesen war, nicht einer aus ihrem stamm, an Mosis des leviten statt, zur herrschaft über das ganze volk Jsrael gelanget war: also ist es dem Korah nahe gegangen, dasz Aaron, und nicht er, zum hohenpriestertum gezogen, ja nicht einmal der oberste unter den Kahathiten worden, sondern dafüer Elizaphan genommen war, cap. 3:20. Sehet auch cap. 6:I8,22.

4. Als Moses solches hörete, fiel er auf sein angesicht:

5. Und sprach zu Korah, und zu seiner ganzen rott, also: Morgen wird der HERR kund thun, wer sein sey, und wer heilig sey, und wer sich zu ihm nahen soll. Welchen er erwehlet, der soll sich zu ihm nahen.

(Moses, welcher von dem Geist des HERRN, den er um seinen beystand angeflehet, eine eingebung erhalten hatte, antwortete den zusammen verschworenen, unter welchen sich Dathan und Abiram noch nicht gegenwärtig befanden: Morgen wird der HERR deutlich zuerkennen geben, wen er zum

priestertum erwehlet habe; alsdenn werdet ihr sehen, ob wir uns einer unrechtmäszigen gewalt anmassen, und der wille GOttes wird euch in diesem stüke deutlich geoffenbaret werden.

6. Korah, und seine ganze rott, thut das: Nehmet füer euch rauchfasse.

7. Und leget feuer darein, und thut rauchwerk darauf vor dem HERRN, morgen, welchen der HERR erwehlet, der sey heilig. Jhr machet es zuviel, ihr kinder Levi.

(Korah und seine anhänger sollen sich mit rauchfässern versehen, sie sollen morgen vor dem HERRN mit rauchwerk und feuer erscheinen, und so eine probe machen, ob GOtt ihren dienst annehmen, oder aber den Aaron und seine söhne in ihrem amt bestätigen werde. Doch lasset es vielmehr, fahret Moses fort, ihr kinder Levi genug seyn. Lasset euch an den bedienungen vergnüegen, die euch GOtt anvertrauet hat.

8. Und Moses sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr kinder Levi.

9. Jsts zuwenig, dasz euch der GOtt Jsraels von der gemeinde Jsraels abgesöndert hat, dasz ihr zu ihm nahen sollet, dasz ihr am dienste der hütte des HERRN schaffet, und vor die gemeinde tretet, ihr zu dienen? 4B.Mos. 3:6.

I0. Er hat dich und alle deine brüeder, die kinder Levi, samt dir, zu ihm nahen lassen: und ihr suchet nun auch das priestertum.

II. Darum du, und deine ganze rott machet einen bund wider den HERRN. Was ist Aaron, dasz ihr wider ihn murret?

(Man siehet hieraus ganz deutlich, dasz der Korah einige von den leviten auf seine seite gezogen hatte, und dasz sie sich an der spize der aufrüehrer befanden, von welchen der Korah das haupt und der anfüehrer war. Moses ruket ihnen ihre undankbarkeit gegen die gnade GOttes vor, die er ihnen dadurch erzeiget, daz er sie von allen Jsraeliten zu seinem dienste abgesöndert hatte; er giebt ihnen zugleich zuerkennen, dasz sie sich wirklich wider GOtt empöret hätten, dann GOtt hätte ja den Aaron über sie gesezet, und seiner familie das priestertum zugewendet.

I2. Und Moses schikte hin, und liesz den Dothan und Abiram, die söhne Eliab berufen. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

I3. Jsts zuwenig, dasz du uns aus (Egypten) lande gefüehret hast, das von milch und honig flieszt, dasz du uns in der wüeste tödtest, du muszt auch noch über uns herrschen?

I4. Wie fein hast du uns gebracht in ein land, das von milch und honig flieszt, und hast uns äker und weinberge zum erbtheil gegeben? Willst du diesen leuten auch die augen ausstechen? Wir kommen nicht hinauf.

(Da Moses überzeuget war, dasz der Korah den Dathan und Abiram verfüehret hatte; so liesz er sie zu sich rufen, in der hoffnung sie auf bessere gedanken zubringen, allein sie kommen nicht nur nicht, sondern sie haben noch die unverschämtheit, ihn als einen thyrannen und betrieger anzuklagen.

I5. Da ergrimmete Moses sehr, und sprach zu dem HERRN: Wende dich nicht zu ihrem speisopfer. Jch habe nicht einen esel von ihnen genommen, und habe ihr keinem niemal kein leid gethan. ISam. I2:3.

(Moses war vorher auch schon mehr als einmal von seinen feinden verunglimpfet worden, und allemal betete er doch füer seine beleidiger; nun aber richtet er sein gebett wider sie: Wende dich nicht zu ihrem opfer. Keine grössere rache kan seyn, als der fluch des gerechten; und kein grössers gericht kan seyn, als die verwerfung unsers gottesdiensts.

Es ist aber wol zugewahren, dasz dieser eifer Mosis kein wildes und sündliches natur-feuer, sondern ein heiliger und GOtt-gefälliger amts-eifer war. Es schmirzte den heiligen mann sehr heftig, dasz nicht so fast seine, als aber GOttes ehre so offenbar geschändet wurde.

I6. Und Moses sprach zu Korah: Du und deine ganze rott sollet morgen vor dem HERRN seyn, du, sie auch, und Aaron.

I7. Und ein jeder nehme sein rauchfasz, und lege rauchwerk darauf, und tretet herzu vor den HERRN, einjeder mit seinem rauchfasz: das sind zweyhundert und fünfzig rauchfasse: und beyde, du und Aaron, nehme sein rauchfasz auch.

I8. Und ein jeder nahm sein rauchfasz, und legte feuer darein, und that rauchwerk darauf, und stuhnden vor die thüer der hütte der versammlung: auch Moses und Aaron.

(Wie grosz ist nicht die verwegenheit der zusammengeschwornen, dasz sie sich unterstehen vor GOttes angesicht hinzutreten? So grosz ist die blindheit der leidenschaften! Allein wo nahm man denn so geschwind füer zweyhundert und fünfzig personen rauchfässer genug her? Vielleicht hatten sie diese gern-priester schon im vorrath machen lassen; oder man nahm sie auch von denen, die zur stiftshütte gehöreten: wie denn solcher geschirre und gefässe eine grosse anzahl war, und das zehende nicht gebraucht wurde.

I9. Und Korah versammelte wider sie die ganze gemeinde vor die thüer der hütte der versammlung. Aber die herrlichkeit des HERRN erschien vor der ganzen gemeinde.

(Der rebell Korah vermeinte mit der macht der menge durchzudringen, und bracht desznahen eine erstaunliche menge Jsraeliten mit sich, damit sie den ausgang von dieser streitigkeit mit ansehen, und vielleicht auch wol ihm und seinen mitaufrüehrern, wenn es nöthig wäre, beystehen möchten.

Da erschien nun plözlich der HERR als der richter, in der herrlichen wolke, wie auch vorher geschehen war, cap. I4:I0. um dem abtrünnigen hause einen schreken einzujagen. Sehet Ps. 5:II.

20. Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2I. Scheidet euch von dieser gemeinde, dasz ich sie gleichsam in einem augenblik ausmache.

22. Sie fielen aber auf ihre angesichter, und sprachen: O GOtt, ein GOtt der geister alles fleisches, ein mann hat gesündiget, und du willst über die ganze gemeinde zörnen. 4B.Mos. 27:I6. Hebr. I2:9.

(GOtt, der rächer aller verräthereyen und rebellionen, wurde den ganzen haufen auf einmal verzehrt haben, wo nicht Moses und Aaron füer diese rebellen gebeten hätten. Verehrens- und nachahmenswüerdiges exempel der sanftmuth und gnade! Das volk stehet auf wider Mosen und Aaron, und diese fallen nieder auf ihre angesichter, und beten GOtt füer das volk.

23. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

24. Sag der gemeinde, und sprich: Kommet herauf von der wohnung Korah, Dathan, und Abiram.

(Obgleich Moses und Aaron den HERRN um gnade erfleheten, so wollte er doch, zum beweistum seiner gerechtigkeit, ein exempel an den hauptrebellen und den ihrigen beweisen.

25. Da stuhnd Moses auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die ältesten Jsraels folgeten ihm:

26. Und er redete mit der gemeinde, und sprach: Weichet doch von den hütten dieser gottlosen menschen, und rüehret nichts an, was ihr ist, dasz ihr nicht in allen ihren sünden umkommet.

27. Und sie giengen von der wohnung Korah, Dathan und Abiram ringsumher hinweg. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die thüer ihrer hütte mit ihren weibern, und söhnen, und kindern.

28. Und Moses sprach: Dabey sollet ihr merken, dasz mich der HERR gesendet hat, dasz ich alle diese werke thüee. Dann ich nicht aus mir selbst (kommen bin.)

29. Werden sie sterben, wie alle menschen sterben: oder heimgesucht, wie alle menschen heimgesucht werden, so hat mich der HERR nicht gesendet.

30. Wird aber der HERR etwas neues schaffen, dasz die erde ihren mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, dasz sie lebendig hinunter in die grube fahren, so werdet ihr erkennen, dasz diese leute den HERRN gelästert haben.

(Moses kündiget ihnen, zum beweistum seines rechtmässigen berufs an, dasz sie keines natüerlichen todes sterben, sondern von der erde lebendig sollten verschlungen werden.

3I. Und als er alle diese worte ausgeredet hatte, zerrisz sich die erde unter ihnen:

32. Und die erde that ihren mund auf, und verschlang sie mit ihren häusern, mit allen menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer habe: 4B.Mos. 26:I0. 5Mos. II:6. Psal. I06:I7.

33. Und sie fuhren lebendig hinunter in die grube, mit allem, das sie hatten. Und die erde dekte sie zu. Also kamen sie um mitten aus der gemeinde.

34. Und das ganze Jsrael, das um sie her war, floh vor ihrem geschrey: dann sie sprachen: dasz uns die erde nicht (auch) verschlinge.

(Dem ausgesprochenen urtheil folgte sogleich die execution, damit man nicht, wenn es aufgeschoben worden wäre, auf die gedanken kommen möchte, als ob sichs so von ungefehr zugetragen habe.

Dieses entsezliche gericht wird sonst auch den falschen christen, liederlichen lehrern, und sonderlich den spöttern unter ihnen, in der lezten zeit gedrohet. Jud. v. 4,II,I8.

35. Dazu fuhr das feuer aus von dem HERRN, und verzehrete die zweyhundert und fünfzig männer, die das rauchwerk opferten.

(Es waren zweyerley arten der rebellen. Die erde verschlang die einen, das feuer die andern. Alle elemente stimmen zusammen, den willen ihres schöpfers auszurichten. Und durch diese ungewöhnliche hinrichtung wollte GOtt das priestertum Aarons, wie auch die göttlichkeit des mosaischen gesezes, auf das neue bestätigen.

II.36. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

37. Sag zu Eleasar, dem sohn Aarons, des priesters, dasz er die rauchfasse aus dem brande aufhebe, und zerstreue das feuer hin und her: dann solche sind geheiliget:

38. (Namlich) die rauchfasse deren, die wider ihre seelen gesündiget haben: dasz man sie zu breiten blechen schlage, den altar damit zu bedeken: dann sie haben sie vor den HERRN gebracht, und sollen heilig, und den kindern Jsraels zum zeichen seyn.

39. Also nahm Eleasar, der priester, die ehrenen rauchfasse, welche die verbrennten herzu gebracht hatten, und man schlug sie zu blechen, den altar zu bedeken:

40. Zur gedächtnusz den kindern Jsraels: dasz nicht jemand fremder, der nicht von dem saamen Aarons ist, sich nahe, vor dem HERRN rauchwerke zu opfern: und es ihm nicht gehe, wie Korah und seiner rott: wie der HERR ihm durch Mosen geredet hat.

(Dieses ist also die entscheidung und das ende des bekannten streites, den der stolz des Korah und seiner anhänger erreget hatte, und welcher schrekliche folgen nach sich würde gezogen haben, wenn ihm GOtt nicht einhalt gethan, und den beruf des Aarons und seiner söhne durch diese zwey grosse wunder bestätiget hätte.

III.4I. Am andern morgen aber murrete die ganze gemeinde der kinder Jsraels wider Mosen und Aaron, und sprachen: Jhr habet des HERRN volk getödtet.

42. Und als sich die gemeinde wider Mosen und Aaron versammlet hatte, wendeten sie sich zu der hütte der versammlung. Und siehe, da bedekte sie die wolke, und die herrlichkeit des HERRN erschien.

43. Und Moses und Aaron giengen vor die hütte der versammlung.

44. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

45. Hebet euch aus dieser gemeinde, so will ich sie gleichsam in einem augenblik ausmachen. Und sie fielen auf ihre angesichter.

(Wenn werden wir ein ende sehen dieses murrens und dieser gerichte? Weil dies menschen wider Mosen und Aaron rebellierten, so wurden sie von GOtt verzehret, und eben darum machte das volk einen neuen aufstand wider Mosen und Aaron, GOtt aber wezt auch wieder sein schwert, und spannt seinen bogen. Was füer ein cirkel der gerichte GOttes und der sünden wird hier gesehen!

46. Und Moses sprach zu Aaron: Nimm dieses rauchfasz, und thu feuer darein von dem altar, und lege rauchwerk darauf, und geh eilend zu der gemeinde, und versöhne sie. Dann der grimmige zorn ist von dem HERRN ausgegangen, und die plage ist angegangen.

47. Und Aaron nahm (das rauchfasz,) wie ihm Moses gesagt hatte, und luff mitten unter die gemeinde. Und siehe, die plage war unter dem volk angegangen: und er räucherte und versöhnete das volk:

48. Und stuhnd zwischen den todten und lebendigen: da war der plage gewehret.

49. Deren aber, die an der plage gestorben waren, waren vierzehen tausend, und sibenhundert, ausgenommen die vonwegen des handels Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die thüer der hütte der versammlung, nachdem der plage gewehret war.

(Man weisz nicht, ob man sich mehr über die barmherzigkeit oder über die tapferkeit des Aarons verwundern soll. Seine barmherzigkeit ist erstaunlich, dasz er ein rebellisch volk gleichwol noch erretten wollte, sein heldenmuth und tapferkeit aber ist nicht weniger grosz, dasz er sie mit der grösten gefahr zuerretten suchet. Er stehet da beherzt zwischen den lebendigen und den todten, als einer, der entweder mit ihnen sterben, oder sie mit sich lebendig haben will. Das anschauen vierzehen tausend todter leichname machte ihn gar nicht kleinmüethig, sondern er betet und räuchert, und GOtt wehrete der plage.

Da nun Aarons opfer so angenehm war, wie viel angenehmer sollte nicht seyn das opfer des Hohenpriesters im neuen testament, indem er sich selbsten zwischen uns und seinen himmlischen vater stellet? die plage war angegangen bey allen menschen-kindern; und du, o göttlicher Erlöser! stellest dich zwischen die lebendigen und todten, auf dasz alle, die an dich glauben, nicht möchten verloren werden. Aaron opferte, und ward nicht geschlagen, aber du, o treuer und mitleidiger Hoherpriester! wurdest geschlagen, damit wir durch deine wunden möchten geheilet werden.

Das XVII. Capitel.

131

I. Der HERR bestätiget Aarons beruf durch das grüenen seiner ruthe oder stabs, I-II. II. Das volk wird hierdurch erschreket, und schreyet Mosen an um hülfe, I2,I3.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Sag den kindern Jsraels, und nimm von ihnen zwölf steken, von jedem hauptmann über seines vaters haus einen, und schreib eines jeden namen auf seinen steken.

3. Aber den namen Aarons sollst du auf den steken Levi schreiben. Dann je füer ein haupt des hauses ihrer väter soll ein steken seyn:

4. Und lege sie in die hütte der versammlung, vor der zeugnusz, dahin ich plege zu euch zukommen.

5. Und welchen ich erwehlen wird, dessen steken wird grüenen: dasz ich das murren der kinder Jsraels, damit sie wider euch gemurret haben, vor mir stille.

6. Und Moses redete solches mit den kindern Jsraels: da gaben ihm alle ihre hauptleute zwölf steken, ein jeder hauptmann einen steken, nach dem hause ihrer väter. Und der steken Aarons war unter ihren steken.

7. Und Moses legte die steken vor den HERRN in der hütte der zeugnusz.

8. Am morgen aber, als Moses in die hütte der zeugnusz gieng, da grüenete der steken Aarons des hauses Levi: und er hat ausgeschlagen, und der blust war aufgegangen, und trug mandel.

9. Und Moses trug die steken alle heraus, von dem HERRN, zu allen kindern Jsraels, dasz sie es sahen, und ein jeder nahm seinen steken.

(Zuvor that GOtt wunder durch die ruthe Mosis, jezt durch die ruthe Aarons. Denn dasz eine ruthe, die kaum von einem baum abgeschnitten war, blüehen sollte, war eine seltsame sache, dasz sie aber in einer nacht blätter, blüehte und früchte brächte, das war ein wunderwerk. Die kraft, die die im winter todt ligende pflanzen im früehling wieder lebendig machet, die thut es hier ohne erde, ausser der zeit, und ohne sonne. Und solches darum, auf dasz Jsrael sehen möchte, dasz Aaron sich selber die ehre nicht gegeben, sondern dasz ihn GOtt berufen habe.

Nichts ist zwar allen menschen so natüerlich, als der unglaube, aber doch hat niemal einiges volk auf erden gelebt, das so gar halsstarrig in seinem unglauben gewesen wäre, als Jsrael, wie denn auch noch, leider! ihre armen kinder diese verstokung von ihnen ererbt haben. Denn noch immer widersezen sie sich dem treuen Hohenpriester, dem Gesalbeten GOttes; eine sibenzehen hundert-jährige verstossung hat von ihnen das noch nicht erzwingen können, dasz sie denn bekennen sollten, den GOtt erwehlet, und den er glaubwüerdig dargethan hat, indem er ihn von den todten auferweket!

I0. Der HERR aber sprach zu Mose: Trag den steken Aarons wieder vor die zeugnusz, dasz er verwahret werde zum zeichen der widerspänigen kinder, dasz ihr murren von mir aufhöre, dasz sie nicht sterben.

II. Und Moses that solches: wie ihm der HERR geboten hatte, also that er.

(Gott wollte ein immerwährendes gedächtnisz dieses grossen wunderwerks haben, auf dasz, wer immer aus den Jsraeliten die ruthe Aarons sehen würde, über ihre verwegenheit und ihren unglauben beschämt werden sollte.

II.I2. Und die kinder Jsraels sprachen zu Mose also: Siehe, wir nehmen ab, werden ausgemachet, und kommen alle um.

I3. Wer sich zu der wohnung des HERRN nahet, der stirbet: Sollen wir dann gänzlich abnehmen?

(Es scheinet dieses eine aus unwillen ausgestossene klage zuseyn, als wenn sie wol endlich alle durch die gerichte GOttes würden aufgerieben werden.

So ist ja wol das herz der menschen ein trozig und verzagt ding. Jer. I7:9. Jezt widersezt es sich dem HERRN ganz freventlich, und will alles nach seinem sinn haben; bald aber, wenn ihns der HERR seine gerechte hand füehlen läszt, so will es denn gar an dem HERRN verzagen. Glükselig ist der, der sich allezeit, in rechter gelassenheit, dem willen GOttes in allem unterwirft.

Das XVIII. Capitel.

132

I. GOtt übergiebt von neuem dem Aaron und seinen söhnen das amt des heiligen diensts, und verordnet ihnen die übrigen leviten zu gehülfen: Doch mit dem unterscheid, dasz jene allein dem altar, und innerthalb des vorhangs im heiligtum abwarten, diese aber ausserthalb an der hütte der zusammenkunft ihr amt verrichten, I-7. II. GOtt verordnet dem Aaron und allen den seinigen ihre unterhaltung von allerhand opfern, und unterweiset sie, wie sie sich etlicher stüke halben sonderbar verhalten sollen, 8-20. III. Den leviten wird zu ihrer unterhaltung aller zehend in Jsrael geordnet: dabey aber ihnen ernstlich anbefohlen, den zehenden davon durch ein hebopfer dem HERRN zugeben, 2I-32.

Und der HERR sprach zu Aaron: Du, und deine söhne, und deines vaters haus mit dir, sollen die missethat des heiligtums tragen: und du, und deine söhne mit dir, sollen die missethat euers priestertums tragen.

(Der HERR will sagen: Jhr seyt zum priestertum, dasselbe in der stiftshütte zu verwalten, von mir berufen, und aufs neue bestätiget; wird nun in demselben etwas unrichtiges wider meine anordnung vorgehen, so werdet ihr deszwegen zur gebüehrlichen strafe gezogen werden, darum möget ihr wol euer amt mit sorgfalt verrichten.

2. Lasz auch deine brüeder vom stamm Levi, vom stamm deines vaters, sich zu dir nahen, und zu dir gethan werden, dasz sie dir dienen. Du aber, und deine söhne mit dir, (sollen) vor der hütte der zeugnusz (dienen.) 5B.Mos. I8:5.

3. Und sie sollen deines diensts, und des diensts der ganzen hütte warten: doch zu dem geschirr des heiligtums, und zu dem altar sollen sie sich nicht nahen, dasz nicht beyde, sie und ihr, sterbet:

4. Sondern sie sollen dir zugethan seyn, dasz sie an der hütte der versammlung des diensts warten, nach dem ganzen amt der hütte: und kein fremder soll sich zu euch nahen.

5. So wartet nun des diensts des heiligtums, und des diensts des altars: dasz füerhin nicht mehr ein grimmiger zorn über die kinder Jsraels komme:

6. Und siehe, ich habe die leviten, euere brüeder, mitten aus den kindern Jsraels genommen, euch zur gabe, dem HERRN zum geschenk, dasz sie in der hütte der versammlung des amts pflegen. 4B.Mos. 3:9.

7. Du aber, und deine söhne mit dir, sollet euers priestertums warten, dasz ihr dienet in allerley geschäften des altars, und inwendig hinter dem vorhang: dann euer priestertum gebe ich euch ein zum amt, füer eine gabe. Darum wann ein fremder sich herzu thut, so soll er sterben.

II.8. Und der HERR sagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir meine hebopfer gegeben, dasz du ihrer warten sollest: alles, das die kinder Jsraels heiligen, hab ich wegen der (priesterlichen) salbung dir, und deinen söhnen, zum ewigen recht gegeben.

9. Das sollst du haben von dem allerheiligsten, von dem feuer (des altars:) Alle ihre opfer, mit allen ihren speisopfern, und mit allen ihren sündopfern, und mit allen ihren schuldopfern, die sie mir bringen, das soll dir und deinen söhnen das allerheiligste seyn.

I0. Am allerheiligsten (ort) sollst du es essen. Was männlich ist, mag davon essen: (dann) es soll dir heilig seyn.

II. Du sollst auch das hebopfer ihrer gaben haben, mit allen webopfern der kinder Jsraels: die habe ich dir, und deinen söhnen, und deinen töchtern, neben dir, zum ewigen recht gegeben. Wer in deinem hause rein ist, der soll davon essen. 3B.Mos. 7:34.

I2. Alle feiszte vom öl, und alle feiszte vom most und korn, ihre erstlinge, die sie dem HERRN geben, habe ich dir gegeben.

I3. Die ersten früchte alles dessen, das in ihrem lande ist, das sie dem HERRN bringen, sollen dein seyn. Wer in deinem hause rein ist, der soll davon essen.

I4. Alles verbannete in Jsrael soll dein seyn. 3B.Mos. 27:28.

I5. Alles, das seine gebärmuter öffnet unter allem fleisch, das sie dem HERRN bringen, es sey ein mensch oder vieh, das soll dein seyn: doch dasz du die erstgeburt von menschen lösen lassest, und die erstgeburt eines unreinen viehes auch lösen lassest. 2B.Mos. I3:2.

I6. Du sollst aber die, so gelöst werden sollen, lösen, wann sie einen monat alt sind, nach deiner schazung, um fünf sikel geld, nach dem sikel des heiligtums: welcher zwanzig gera giltet. 2B.Mos. 30:I3.

I7. Aber die erstgeburt eines ochsen, oder die erstgeburt eines lamms, oder die erstgeburt einer geisz, sollst du nicht lösen lassen: dann sie sind heilig. Jhr blut sollst du auf den altar sprengen, und ihre feiszte sollst du anzünden, zum feueropfer, zum lieblichen Geruch dem HERRN.

I8. Jhr fleisch aber soll dein seyn: wie auch die webebrust, und die rechte schulter dein ist.

I9. Alle hebopfer des geheiligten, welche die kinder Jsraels dem HERRN erheben, habe ich dir gegeben, und deinen söhnen, und deinen töchtern, neben dir, zum ewigen recht. Das soll ein unverwesenlicher * bund seyn, ewig vor dem HERRN dir und deinem saamen mit dir. * Hebr. Ein bund des salzes.

20. Und der HERR sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem lande nichts besizen, auch keinen theil unter ihnen haben: (Dann) Jch bin dein theil und dein erbgut unter den kindern Jsraels. 5B.Mos. I0:9.

III.2I. Aber siehe, den kindern Levi habe ich allen zehenden in Jsrael zum erbgut gegeben, füer ihren dienst, den sie mir thun, am dienste der hütte der versammlung.

22. Darum sollen füerhin die kinder Jsraels nicht zur hütte der versammlung nahen, dasz sie sünde auf sich laden (und) sterben:

23. Sondern die leviten sollen an der hütte der versammlung des amts pflegen, und sollen jener missethat tragen, zum ewigen recht, bey euern nachkommen: Und sie sollen unter den kindern Jsraels kein erbgut besizen: Jos. I3:I4.

24. Dann den zehenden der kinder Jsraels, den sie dem HERRN zum hebopfer heben, habe ich den leviten zum erbgut gegeben. Darum habe ich zu ihnen gesagt, dasz sie unter den kindern Jsraels kein erbgut besizen sollen.

25. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

26. Sag auch den leviten, und sprich zu ihnen: Wann ihr den zehenden von den kindern Jsraels nehmet, den ich euch von ihnen zu euerm erbgut gegeben habe, so sollet ihr davon dem HERRN ein hebopfer thun, den zehenden von den zehenden.

27. Solches euer hebopfer wird euch geachtet werden, als (gebet ihr) korn aus der scheuer, und völle aus den trotten.

28. Also sollet auch ihr dem HERRN das hebopfer geben von allen euern zehenden, die ihr von den kindern Jsraels nehmet, dasz ihr solches hebopfer des HERRN dem priester Aaron gebet.

29. Von allen euern gaben, (die ihr von andern empfangen habet,) sollet ihr dem HERRN von jedem ein hebopfer geben: das soll seyn vom allerbesten, das von ihm geheiliget ist.

30. Und sprich zu ihnen: Wann ihr also das allerbeste davon hebet, so soll es den leviten zugerechnet werden, wie ein einkommen der scheuren, und wie ein einkommen der trotten.

3I. Und ihr möget es essen an allen orten, ihr und euer haus: dann es ist euer lohn, füer euern dienst in der hütte der versammlung:

32. Und ihr werdet um dessen willen nicht sünde auf euch laden, wann ihr die feiszte davon hebet: und sollet das geheiligte der kinder Jsraels nicht entweihen, auf dasz ihr nicht sterbet.

(Dieser lohn, den der güetige GOtt zum unterhalt seiner diener bestimmet hatte, war gar grosz, und um so viel höher zuschäzen, weil solcher nicht so wol von den Jsraeliten, als von GOtt selbst kam. Denn GOtt gab es von dem seinigen, nemlich von demjenigen, was die Jsraeliten, als getreue unterthanen, ihm, als ihrem König und Landesherrn, vers 8... zugeben schuldig waren. Das alles theilete GOtt mit ihnen, und zwar so reichlich, dasz, da nach der gemeinen ausrechnung der stamm Levi kaum den vierzigsten theil von dem ganzen volk Jsrael ausmachte, dieser stamm hiemit wol fünfmal mehr, als ein anderer von den zwölf stämmen einkommens hatte. So reichlich wuszte also GOtt dasjenige zuersezen, was der stamm Levi bey austheilung des landes Canaan entrathen muszte.

Das XIX. Capitel.

[133]

I. Von zubereitung des reinigungwassers, aus der asche einer gesunden jungen rothen kuhe, I-I0. II. Weise und maasz, wie das reinigungwasser soll gebraucht werden: auch was diejenigen zugewarten, die diesen befehl nicht in obacht nehmen, II-22.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Dieses ist die ordnung des gesezes, das der HERR geboten, und gesagt hat: Sag den kindern Jsraels, dasz sie zu dir füehren eine rothe kuhe, die vollkommen, an deren kein mangel sey, (und) auf die noch nie kein joch kommen ist:

3. Und gebet sie dem priester Eleasar: der soll sie vor das läger heraus füehren, und daselbst vor ihm schlachten lassen. Hebr. I3:II.

4. Darnach soll Eleasar, der priester, von ihrem blut mit seinem finger nehmen, und von ihrem blut richtig gegen der hütte der versammlung sibenmal sprengen:

5. Und soll die kuhe vor ihm verbrennen lassen; beydes ihre haut und ihr fleisch, dazu ihr blut, samt ihrem mist, soll er verbrennen lassen. 2B.Mos. 29:I4.

6. Und der priester soll cedernholz und hyssopen und rosinroth nehmen, und es auf die brennende kuhe werfen:

7. Und der priester soll seine kleider waschen, und seinen leib mit wasser baden, und darnach ins läger gehen: und der priester soll unrein seyn bis an den abend.

8. Gleicher weise soll der, welcher sie verbrennet hat, seine kleider mit wasser waschen, und seinen leib im wasser baden, und unrein seyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann soll die asche von der kuhe aufsammeln, und sie aussert dem läger an einen reinen ort schütten, dasz sie daselbst füer die gemeinde der kinder Jsraels verwahret werde zum sprengwasser: dann es ist ein sündopfer. Hebr. 9:I3.

I0. Und der, so die asche von der kuhe aufgesammelt hat, soll seine kleider waschen, und unrein seyn bis an den abend. Dieses aber soll ein ewiges recht seyn, den kindern Jsraels, und den fremdlingen, die unter ihnen wohnen.

II.II. Wer einen todten anrüehret von einiches menschen leichnam, der wird siben tage lang unrein seyn. 4B.Mos. 3I:I9. Hagg. 2:I3.

I2. Der soll sich mit demselbigen (wasser) am dritten tage und am sibenden tage entsündigen, so wird er rein seyn. Und wann er sich am dritten tage und am sibenden tage nicht entsündiget, so wird er nicht rein seyn.

I3. Wann aber jemand einen todten menschen anrüehret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die wohnung des HERRN, und solche seele soll aus Jsrael ausgereutet werden, weil das sprengwasser nicht über sie gesprenget ist, und sie ist unrein, so lang sie sich nicht davon reinigen lasset.

I4. Das ist das gesaz, wann ein mensch in der hütte stirbet: wer in die hütte gehet, und alles, was in der hütte ist, soll siben tage lang unrein seyn.

I5. Und alle offene geschirre, darüber kein dekel gebunden ist, sind unrein.

I6. Auch wer auf dem felde einen mit dem schwert erschlagenen anrüehret, oder (sonst) einen todten, oder eines menschen bein, oder grab, der ist siben tage lang unrein.

I7. So sollen sie nun füer den unreinen von der asche dieses verbrennten sündopfers nehmen, und lebendig wasser darüber thun in ein geschirr:

I8. Und ein reiner mann soll hyssopen nehmen, und ins wasser tunken, und die hütte besprengen, und alle geschirre, und alle seelen, die darinnen sind. Also auch den, der ein todtenbein, oder einen erschlagenen, oder todten, oder ein grab angerüehret hat. Ps. 5I:9.

I9. Aber der reine soll den unreinen am dritten tage, und am sibenden tage besprengen, und ihn am sibenden tage entsündigen, und soll seine kleider waschen, und sich mit wasser baden, so wird er am abend rein seyn.

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, dessen seele soll aus der gemeinde ausgereutet werden: dann er hat das heiligtum des HERRN verunreiniget: er ist mit sprengwasser nicht besprenget, (darum) ist er unrein.

2I. Und dieses soll ihnen ein ewiges recht seyn. Und der, welcher mit dem sprengwasser gesprenget hat, soll seine kleider waschen. Und wer das sprengwasser anrüehret, der soll unrein seyn bis an den abend.

22. Und alles, was der unreine anrüehret, wird unrein werden, und welche seele (ihn) anrüehren wird, die soll unrein seyn bis an den abend.

(Das geheimnisz dieses ganzen capitels finden wir Hebr. 9:I3,I4. So der ochsen und böke blut, und die asche der jungen kuhe, so sie die beflekten besprenget, zu der reinigung des fleisches heiliget. Wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selber unsträflich durch den ewigen Geist GOtt geopfert hat, unsere gewissen reinigen und von den todten werken, dem lebendigen GOtt zu dienen!

GOtt erkläret hier den todten leichnam eines menschen füer unrein. GOtt ist nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen. Matth. 22:32. das ist: er hat keine gemeinschaft mit denen, die todt sind in sünden, und will auch, dasz sein volk sich genau hüeten soll, dasz es keine gemeinschaft haben möge mit den unfruchtbaren todten werken der finsternisz. Eph. 5:II.

Es sollte nicht allein der todte, sondern auch alle, die denselben anrüehrten, ja das haus, darinn derselbe sich befand, füer unrein gehalten werden. Alle, die in eine genaue gemeinschaft mit den sündern treten, werden dadurch verunreiniget.

Gleichwie aber eine solche unreinigkeit wieder durch ein gewisses von GOtt verordnetes söhnopfer könnte weggenommen werden; also hat GOtt auch ein mittel verordnet, um alle unreinigkeit, welche durch gemeinschaft mit sünden zugezogen ist, wegzunehmen.

Dazu dienete eine kuh, die, wie der heilige apostel Paulus deutlich sagt, ein sinnbild unsers HErrn und Heilands JEsu Christi ist.

Sie hatte dies mit andern opfer gemein, dasz sie jung und ohne mangel seyn muszte, zu bezeichnen die frische kraft der jahre in Christo, und die vollkommenheit seines gehorsams.

Die rothe farbe war ein sinnbild unserer sünden, die auf ihn gelegt sind, Jes. I:I8. wie auch des blutigen leidens, welches Christus füer uns muszte ausstehen, sonderlich da er gegeisselt, mit dörnen gekrönet, an händen und füessen durchnagelt, und so um und um mit seinem eignen blut roth gefärbet war.

Sie muszte kein joch getragen haben. Christus ist nie unter dem joch der sünde, noch ein knecht der menschen gewesen, um ihren willen zu thun. War er schon in gewisser absicht unter dem joch des mosaischen gesezes, so war er doch in andrer absicht ein HErr des gesezes, der gekommen war, um dieses joch der schulter zu zerbrechen.

Sie wurd als ein sündopfer füer die ganze gemeinde Jsraels unrein geachtet. Christus ist füer uns zur sünde gemacht. 2Cor. 5:2I. Jer. 53:4...

Sie wurd gefüehrt ausser das läger, und hernach ausser die porten Jerusalems. Darvon lehret Paulus die bedeutung Hebr. I3:I2.

Das sprengen ihres bluts, und das verbrennen ihres leibs, hatte einerley bedeutung mit den brandopfern,nemlich die ganze aufopferung Christi nach leib und seel.

Die asche wurde mit lebendigem wasser zu einer reinigenden lauge gemachet; um zubezeichnen, dasz kein Nithro oder Borith, kein wasser, keine seiffe, keine lauge uns abwaschen könne, als nur Christi gehorsam und sein Geist. Ezech. 36:25.

Die besprengung geschah durch einen reinen mann, welcher aber selber auch muszte seine kleider waschen. Das siehet auf den dienst des evangelii, wodurch die reinigung der seelen verkündiget und zugeeignet wird. Dazu werden gereinigte personen erfordert, die aber selber ihrer natüerlichen unreinigkeit sich dabey erinnern.

Das XX. Capitel.

134

I. Mir-Jam, Mosis schwester, tod und begräbnusz, I. II. Das volk stehet abermal wider Mosen und Aaron auf, und will wasser haben, 2-5. III. Gott giebt ihnen wasser aus einem felsen, und weil Moses und Aaron gezweifelt, wird ihnen ihr unglaub von GOtt verwiesen, mit bedräuung, dasz sie in das gelobte land nicht kommen sollen, 6-I3. IV. Die Jsraeliten begehren mit freundlichen worten und gründen den durchzug von den Edomitern, derselbige aber wird ihnen abgeschlagen, I4-2I. V. Die Jsraeliten wenden sich gegen dem berge Hor, auf welchem Aaron gestorben, und sein sohn Eleasar an seine statt verordnet worden, 22-29.

Und die kinder Jsraels kamen (mit) der ganzen gemeinde in die wüeste Zin, im ersten monat, und das volk blieb zu Kades. Und Mir-Jam starb daselbst, und ward daselbst begraben.

(Bis hieher gehet die historie der begebenheiten, von den zweyen ersten jahren nach dem ausgang aus Egypten. Nun

sollten folgen die geschichten, die in den folgenden siben und dreyssig jahren vorgegangen sind, denn vierzig jahre sind die Jsraeliten in der wüeste gewesen. Allein davon hat uns Moses keine nachricht hinterlassen; sondern nur blos die namen der sibenzehen lägerstätte cap. 33:I9-35. erzehlet, in welchen die Jsraeliten in diesen siben und dreyssig jahren stille gelegen. Jn was füer einem elenden und betrüebten zustand aber Jsrael sich in diesen jahren befunden habe, kan man aus dem neunzigsten psalm erkennen, den Moses in dieser zeit gemachet hat.

Es ist aber dieses Kades, wo sich Jsrael nunmehr im ersten monat des vierzigsten jahrs nach dem ausgang aus Egypten, cap. 33:38. befand, eben dasselbe, wo sie vor acht und dreyssig jahren gewesen, und sich nach der wiederkunft der kundschafter also mit murren und unglauben an GOtt versündigten, dasz sie vierzig ganze jahre in der wüeste haben zubringen müssen. Sehet cap. I3:27. Hier muszte nun Mir-Jam die schuld ihres widerspruchs gegen Mosen cap. I2. büessen, um desselben willen nicht in das verheissene land kommen, sondern in der wüeste sterben.

II.2. Und die gemeinde hatte kein wasser, darum versammelten sie sich wider Mosen und wider Aaron: 2B.Mos. I7:I.

3. Und das volk haderte mit Mose, und sprach gar heftig: Ach dasz wir umkommen wären, als unsere brüeder vor dem HERRN umkamen.

4. Und warum habet ihr die gemeinde des HERRN in diese wüeste gebracht, dasz wir hier sterben, wir und unser vieh?

5. Warum habet ihr uns doch aus Egypten an diesen bösen ort gefüehret, da man nicht säen kan, da weder feigen noch weinstöke, noch granatäpfel sind, und ist [dazu] kein wasser zurinken?

(Fast eben diese sprache hatten ihre vorfahren in Rephidim gefüehret. Das war der dank füer die wunderbare erlösung aus dem feuerofen Egyptens.

Siehe hier, mein christ! die unart des menschlichen herzens, das kan und will nicht weiter glauben, als es sehen kan. Ach! dasz wir in unsern kreuzes-umständen erkenneten, dasz GOttes wege nicht sind wie unsere wege. Jes. 55:9. Joh. 6:7,9.

III.6. Und Moses und Aaron giengen von der gemeinde zur thüer der hütte der versammlung, und fielen auf ihre angesichter. Und die herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.

(Moses und Aaron antworteten einem solchen volk nichts, das eben so geneigt war gegen seine füehrer steine aufzuheben, als sich über ihre ausfüehrung zu beschweren. Sie nahmen ihre zuflucht zur stiftshütte; sie verbargen sich unter den schatten des Allmächtigen, als in eine vestung, die vor allem unglük sicher ist. Sie schütteten ihren kummer in den schoosz GOttes; wie sie es bereits in gleichen umständen gemachet hatten, und GOtt bezeigte sich gleichfalls also gegen sie, wie er sich bereits bey andern gelegenheiten gegen sie bezeiget hatte. Sehet cap. I4:5,I0. cap. I6:I9,42.

7. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den stab, und versammle die gemeinde, du, und dein bruder Aaron, und redet zu dem felsen vor ihren augen, der wird sein wasser geben. Also sollst du ihnen wasser aus dem felsen verschaffen, und die gemeinde und ihr vieh tränken.

(Die meinung des HERRN ist: Moses und Aaron sollen, in gegenwart des ganzen volks, diesem felsen gebieten, dasz er sich aufthue, und genug wasser herauslaufen lasse. Es ist wol zugewahren, dasz GOtt dem Mose nicht befiehlt den felsen zuschlagen, sondern nur mit ihm zureden.

9. Da nahm Moses den stab vor dem HERRN, wie er ihm geboten hatte.

I0. Und Moses und Aaron versammelten die gemeinde vor den felsen, und er sprach zu ihnen: Höret doch ihr widerspänige: Werden wir euch auch wasser aus diesem felsen verschaffen? Ps. 78:I5. I05:4I. ICor. I0:4.

II. Und Moses hebte seine hand auf, und schlug den felsen zweymal mit seinem stabe. Da gieng viel wasser heraus, dasz die gemeinde und ihr vieh trank.

(Christus ist der rechte fels, aus welchem das wasser des lebens quillet, wol denen, die von ihm trinken. Jes. 55:I. Joh. 4:I4. ICor. I0:3,4.

I2. Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr nicht an mich geglaubt habet, dasz ihr mich vor den kindern Jsraels heiligtet, sollet ihr diese gemeinde nicht in das land bringen, das ich ihnen geben wird. 4B.Mos. 27:I4. 5Mos. I:37. 32:5I.

I3. Das ist das haderwasser, darob die kinder Jsraels mit dem HERRN haderten, und er ward an ihnen geheiliget.

(Worinn bestuhnd denn nun eigentlich der fehler, den die beyden brüeder begiengen? Sie handelten wider den göttlichen befehl, indem sie den felsen, aus misztrauen, zweymal schlugen, da sie doch denselben nur hätten anreden und ihm in dem namen des HErrn befehlen sollen, dasz er das wasser heraus gebe; Sie wichen also öffentlich, in gegenwart des ganzen volks, von dem befehl des HERRN ab, und hiedurch heiligten und verherrlichten sie den HERRN nicht vor den kindern Jsraels, wie sie solches wol hätten thun sollen.

IV.I4. Darnach sendete Moses botschaft aus Kades zu dem könig der Edomiter: Also laszt dir dein bruder Jsrael sagen: Du weissest alle die mühe, die uns begegnet ist: Richt. II:I7.

I5. Dasz unsere väter hinab in Egypten gezogen sind, und dasz wir lange zeit in Egypten gewohnet haben, und die Egyptier uns und unsere väter miszhandelten. IB.Mos. 46:6.

I6. Und dasz wir zu dem HERRN schryen, der unsere stimme erhöret, und einen Engel gesendet, und uns aus Egypten gefüehret hat.

Und siehe, wir sind zu Kades, in der stadt zu äussert an deinen landmarken. 2B.Mos. I4:I9.

I7. So lasz uns nun durch dein land ziehen, wir wollen weder durch äker, noch durch weinberge gehen, auch kein wasser aus den brünnen trinken. Wir wollen die landstrasz ziehen, [und] weder zur rechten, noch zur linken seite weichen, bis wir durch deine landmarken kommen.

I8. Der Edomiter aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem schwert entgegen ziehen. Ezech. 35:5. Abd.v. II.

I9. Die kinder Jsraels sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten strasse ziehen, und so wir von deinem wasser trinken, wir und unser vieh, so wollen wir es bezahlen: wir wollen nichts, dann nur zu fusz hindurch ziehen. 5B.Mos. 2:6.

20. Er aber sprach: Du sollst nicht hindurch ziehen. Und [darüber] zog der Edomiter aus, ihnen entgegen, mit mächtigem volk, und starker hand.

2I. Also weigerte sich der Edomiter, Jsrael zuvergönnen, durch seine landmarken zuziehen. Und Jsrael wich von ihm.

(Moses wurde ganz gewisz eine wolverdiente rache an dem stolzen Edomiter ausgeüebet haben, wo nicht GOtt, den er darüber befragte, ihm anbefohlen hätte, die Edomiter anjezo nicht zuüberziehen, oder ihr land einzunehmen, 5B.Mos. 2:4...

V.22. Da brachen die kinder Jsraels auf von Kades, und kamen mit der ganzen gemeinde zu dem berge Hor.

23. Und der HERR redete mit Mose und Aaron an dem berge Hor, an den landmarken der Edomiter, und sprach:

24. Lasz sich Aaron zu seinem volk versammeln: dann er soll nicht in das land kommen, das ich den kindern Jsraels gegeben habe, weil ihr meinem munde bey dem haderwasser ungehorsam gewesen seyt.

25. Nimm (aber) den Aaron und seinen sohn Eleasar, und füehre sie auf den berg Hor: 4B.Mos. 33:38. 5Mos. 32:50.

26. Und zieh dem Aaron seine kleider aus, und lege sie dem Eleasar an, seinem sohn: und Aaron soll daselbst versammelt werden, und sterben.

27. Da that Moses, wie ihm der HERR geboten hatte, und sie stiegen auf den berg Hor, vor den augen der ganzen gemeinde.

28. Und Moses zog dem Aaron seine kleider aus, und zog sie dem Eleasar an, seinem sohn. Und Aaron starb daselbst oben auf dem berge. Moses aber und Eleasar stiegen herab vom berge.

29. Und als die ganze gemeinde sah, dasz Aaron gestorben war, beweineten sie ihn dreyssig tage lang, das ganze haus Jsrael.

(Die drohung des HERRN: Jhr sollet diese gemeinde nicht in das land bringen, das ich ihnen geben wird, vers I2. gieng an Aaron sogleich in erfüllung. Kaum ist dieselbe gegen diesen hohenpriester ausgesprochen, so steiget er auf göttlichen befehl auf den berg Hor. Daselbst erscheinet er mit seinem hohenpriesterlichen schmuk, welcher ihm aber von dem Mose ausgezogen und dagegen dem Eleasar angeleget wurde. Damit legte er ein zeugnisz ab von der unvollkommenheit seines priestertums, das eines nachfolgers benöthiget war; er füehret dagegen auf die nothwendigkeit eines solchen hohenpriesters, der ewiglich bleibet, dessen opfer unaufhörlich gilt, der immerdar lebt und füer sein volk bittet. Hebr. 7:25. Endlich wird er zu seinen vätern versammelt, und auf dem berge beerdiget, 5B.Mos. I0:6. Jos. 24:30,3I.

Das XXI. Capitel.

135

I. Die Jsraeliten überwinden Arad, den könig der Cananiter, und bemächtigen sich auch seines landes, I-3. II. Jsrael murret abermal wider GOtt, und wird darüber von feurigen schlangen gebissen: auf füerbitt Mosis aber, durch das anschauen der aus göttlichem befehl aufgerichteten ehrenen schlange, geheilet, 4-9. III. Nach verrichtung etlicher reisen kommt das volk gen Beer zu einem brunnen, bey welchem sie dem HErrn ein danklied gesungen, I0-20. IV. Sihon und Og, beyde könige der Amoriter, greifen die Jsraeliten feindlich an: werden aber in zween streiten von denselbigen überwunden, und ihr land eingenommen, 2I-35.

Und als der Cananiter, der könig Arad, der gegen mittag wohnet, hörete, dasz Jsrael durch den weg der kundschafter herein kam, stritt er wider Jsrael, und füehrete etliche gefangen.

(Der anfang zur ausrottung der heidnischen völker Canaans war also sehr schlecht, welches denn die Jsraeliten verzagt, ihre feinde aber trozig machen konnte; allein diesz liesz GOtt geschehen, dem volk hiemit zuerkennen zu geben, dasz sie das land nicht würden durch ihre eigene stärke und kriegs-erfahrenheit einnehmen.

2. Da gelobte Jsrael dem HERRN ein gelübd, und sprach: Wann du dieses volk unter meine hand giebst, so will ich ihre städte verbannen.

(Jsrael will sagen: Jch will diese städte nicht füer mich oder zu meinem vortheil behalten, sondern dir heiligen und dir

zu ehren gänzlich zerstöhren, und nichts von menschen und ihren güetern behalten.

3. Und der HERR erhörete die stimme Jsraels, und gab ihnen die Cananiter, und verbannete sie, samt ihren städten. Und er hiesz denselbigen ort Horma.

(Dieses geschah zur zeit des Josua. Jos. I2:I4.

II.4. Da zogen sie vom berge Hor auf den weg zum Rohrmeer, dasz sie um der Edomiter land hinzogen. Und die seele des volks ward verdrüssig auf dem wege.

5. Und das volk redete wider GOtt und wider Mosen: Warum habet ihr uns aus Egypten gefüehret, dasz wir in der wüeste sturben? Dann (hier) ist weder brot noch wasser, und unsere seele hat ab dieser sehr leichten speise einen verdrusz. 2B.Mos. I7:3. 4B.Mos. II:6.

(Was will endlich aus dir werden, Jsrael, dasz du dich unterstehest nicht nur wider Mosen, sondern selbst wider GOtt zu reden, und dir deinen Schöpfer zum feind zu machen? Ungeduld ist die schwester der unsinnigkeit, und diese beweget die menschen, dasz sie nicht nachsinnen, wider wen sie anlaufen, so sie nur einiger maassen ihre rache ausüeben können. So es aber eine gefährliche und unverständige sache ist, mit einem mächtigen menschen sich in streit einzulassen, wie viel gefährlicher ist es nicht mit dem allmächtigen GOtt zu streiten!

Wie ein boshaftiges kind das wegwirft, was ihm gegeben wird, weil man ihm das nicht giebt, was es selbst wollte, so machen es auch hier die thörichten Jsraeliten. Jhr brot ist ihnen eine sehr leichte speise, ab welcher ihre seele einen verdrusz und aberwillen hatte. Dem manna mangelte nichts, aber weil es allzu gut und allzugemein war, so waren die egyptischen breye diesen groben mäulern annehmlicher. Dieses himmelbrot war ungemein lieblich, es hatte einen geschmak wie honig und semel, und gleichwol wird diese engelspeise von ihnen verachtet.

6. Da sendete der HERR brennende schlangen unter das volk, die bissen das volk, dasz ein grosses volk in Jsrael starb. ICor. I0:9.

(Zuvor hatte der HERR allemal gleichsam mit Mose raths gepflogen und gedrohet, ehe er gestrafet, nun aber schlägt er, und sagt nichts; Er sendet feurige schlangen, die füer ihn reden und seinen zorn ankünden sollen. Und wie so recht und billig! Sie hatten sich selbst gehalten gleich den schlangen gegen ihre regenten; wie manchmal hatten sie Mosen und Aaron gestochen bis auf den tod? Nun rächeten dieses diese giftigen natern, welche eben darum feuerig oder brennend genennt worden, weil ihr gift ihnen das herz abbrennte.

Siehe, mein leser, so hat GOtt die hand mitten drinnen, wenn auch die geringste creatur uns einigen schaden zufüeget. Wer mit GOtt im streit lebet, der hat sich keines friedens zuversehen mit den creaturen, sondern eine jede derselben freuet sich die rache ihres Schöpfers auszufüehren.

7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündiget, dasz wir wider den HERRN, und wider dich geredet haben. Bitt den HERRN, dasz er die schlangen von uns wende. Und Moses bat füer das volk.

(Es wäre nicht gut, wenn wir menschen ohne trüebsal seyn sollten, sintemal solche uns zum gebette und busse antreiben. Alle vorstellungen Mosis würden das nicht ausgerichtet haben, was hier die schlangen thun können; Jsrael erkennt seine sünde, es bittet um gnade, und Moses trittet auch zu ihnen mit seiner vielvermögenden vorbitte.

8. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine brennende schlange, und richte sie zum zeichen auf. Ein jeder, der gebissen ist, und sie ansiehet, der soll leben.

9. Da machete Moses eine ehrene schlange, und richtete sie zum zeichen auf: und wann einen eine schlange bisz, so sah er die ehrene schlange an, und blieb bey leben. 2Kön. I8:4.

(Es wäre beydes gleich in der macht GOttes gestanden, entweder die schlangen wegzunehmen, oder auch ihre bisse zuheilen ohne mittel; allein es gefiel ihm ein ehrene schlange aufrichten zulassen, mit der erläuterung: wer gebissen ist, und sie ansiehet, der soll leben. Da musz niemand auf was natüerliches denken; oder was sollte wol eine schlange aus kupfer oder erz füer macht haben wider eine lebendige und feuerige schlange? Die gesundmachung geschah hier durch ein wunder und durch die kraft des durch die ehrene schlange vorgebildeten Füersten des lebens. Wie deutlich sagt uns dieses der HErr JEsus, Joh. 3:I4... Wie Moses die schlange in der wüeste erhöhet hat, also musz des menschen sohn erhöhet werden: auf dasz ein jeder, der in ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige leben habe. Und Joh. 6:40. Das ist der wille dessen, der mich gesendet hat, dasz ein jeder, der den Sohn siehet, und in denselbigen glaubet, das ewige leben habe.

Habe dank, HErr JEsu, dasz du uns, durch deinen kreuzestod, zur arzney gegen tod und fluch hast werden wollen! Gieb uns gnade, dich niemal aus den augen zulassen, so sind wir vor allem höllischen gift, vor allem was unserer seele schaden könnte, sicher.

III.I0. Und die kinder Jsraels zogen aus, und lägerten sich in Oboth.

II. Und von Oboth zogen sie aus, und lägerten sich in Hije-Abarim, in der wüeste gegen Moab über, gegen aufgang der sonne.

I2. Von dannen zogen sie, und lägerten sich an dem bach Sared.

I3. Von dannen zogen sie, und lägerten sich disseit des Arnon, welcher in der wüeste ist, und von der landmark der Amoriter herausfliesset, dann Arnon ist die landmark Moabs, zwischen Moab und den Amoritern. Richt. II:I8.

I4. Daher wird in dem buch von den kriegen des HERRN erzehlet, was er im Rohrmeer, und bey den bächen Arnon [gethan hat:]

I5. Und bey dem ablauf der bäche, der sich zu der wohnung Ar hinlenket, und sich an die landmark Moab ziehet.

(Dieses buch von den kriegen, welche auf GOttes befehl sind gefüehret worden, war ein blosz menschliches geschichtbuch, und dazumal unter den Jsraeliten gar bekannt. Die aus diesem buch angezogene worte sind ganz abgebrochen, und mitten aus der rede genommen, mithin und da auch andere umstände uns nicht bewuszt sind, als wollen wir den leser mit einer ungewissen erklärung, die sich nur auf muthmassungen gründet, nicht aufhalten.

I6. Von dannen (zogen sie) gen Beer. Das ist der brunn, davon der HERR zu Mose sagte: Versammle das volk, so will ich ihnen wasser geben.

I7. Da sang Jsrael dieses gesang: Steig auf, du brunn, singet ihm (eines um das andere:)

I8. Das ist der brunn, den die füersten gegraben haben: die edeln im volk haben ihn gegraben, durch anleitung des gesazgebers, mit ihren stäben. Und von dieser wüeste (zogen sie) gen Mattana:

(So bald die Jsraeliten sahen, dasz der erfolg mit der göttlichen verheiszung übereinstimmete, und wasser aus dem brunnen kam, den ihre häupter gegraben hatten, so stimmeten sie ein lob- und danklied an, von welchem die ersten worte also lauteten: Steig auf, du brunn... das ist, das wasser steige in die höhe, es fange an zu fliessen, es komme und lösche unsern durst! Man siehet hieraus, dasz dieser brunn eine ganz ausserordentliche gutthat GOttes müesse gewesen, und in einem ort hervorgekommen seyn, wo sonst natüerlich kein wasser anzutreffen war.

I9. Und von Mattana gen Nahaliel: und von Nahaliel gen Bamoth:

20. Und von Bamoth in das thal, das im felde Moab ligt, zu der höhe Pisga, und sich gegen die wüeste wendet.

(Endlich sind die Jsraeliten in die ebne von Moab gekommen, welches ihre lezte lagerstätte gewesen, cap. 33:49. da denn nun sich alles dasjenige zugetragen, was bis zu ende der büecher Mosis erzehlet wird.

IV.2I. Und Jsrael sendete boten zu Sihon, dem könig der Amoriter, und liesz ihm sagen: 5B.Mos. 2:26. 29:7.

22. Lasz mich durch dein land ziehen, wir wollen weder in die äker, noch in die weingärten weichen: wir wollen [auch] von dem brunnwasser nicht trinken: wir wollen die landstrasse ziehen, bis wir durch deine landmarken kommen.

23. Aber Sihon gestattete den kindern Jsraels den zug nicht durch seine landmarken, sondern versammlete sein ganzes volk, und zog aus, Jsrael entgegen in die wüeste. Und als er gen Jahza kam, stritt er wider Jsrael.

24. Jsrael aber schlug ihn mit der schärfe des schwerts, und nahm sein land ein, von Arnon an Jabok, und bis an die kinder Ammon: dann die landmarken der kinder Ammon waren vest. Jos. 24:8. Ps. I36:I9. Am. 2:9.

25. Also nahm Jsrael alle diese städte ein, und wohnete in allen städten der Amoriter, zu Hesbon, und in allen ihren töchtern.

26. Dann Hesbon war die stadt Sihons, des königs der Amoriter, der zuvor mit dem könig der Moabiter gestritten, und ihm sein ganzes land bis gen Arnon abgewonnen hatte.

27. Daher sagt man im sprüchworte: Kommet gen Hesbon, die stadt Sihon werde gebauet und aufgerichtet.

28. Dann aus Hesbon ist feuer gefahren, eine flamme von der stadt Sihon, die hat Ar der Moabiter, und die burger der höhen Arnon verzehret.

29. Weh dir, Moab, volk Camos, du bist verloren. Man hat seine söhne in die flucht geschlagen, und seine töchter gefangen gefüehret, dem Sihon, dem könig der Amoriter. Camos, der Moabiter abgott, IKön. II:7.

30. Und ihre herrlichkeit ist zunichte worden, von Hesbon an bis gen Dibon: wir haben sie verstöret bis gen Nopha, welche bis gen Medeba [reichet.]

3I. Also wohnete Jsrael im lande der Amoriter.

32. Und Moses sendete kundschafter aus gen Jahser, und sie gewannen ihre töchter, und trieben die Amoriter aus, die darinn waren.

33. Und wendeten sich, und zogen hinauf den weg gen Basan. Da zog aus Og, der könig zu Basan, ihnen entgegen, mit seinem ganzen volk, zu streiten in Edrei.

34. Der HERR aber sprach zu Mose: Förchte dich nicht vor ihm: dann ich habe ihn mit land und leuten in deine hände gegeben, und du sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könig der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon gewohnet hat. Jos. I0:8.

35. Und sie schlugen ihn, und seine söhne, und sein ganzes volk, dasz keiner überblieb, und nahmen sein land ein.

(Obgleich das land der Amoriter denen kindern Jsraels schon zum erbe übergeben war, 5B.Mos. 2:24. so muszten sie doch dem könig Sihon erstlich den frieden anbieten, und ihn um den durchzug durch sein land ersuchen. Da sie aber feindlich von ihm angefallen wurden, so wurde er auch, nach GOttes verheissung, von ihnen überwunden; wie auch hernach dem könig von Basan wiederfahren ist. Beyde diese herrliche siege konnte Jsrael ansehen als ein siegel der göttlichen wahrheit, und als ein unterpfand von der erfüllung der übrigen

verheissungen GOttes, die er seinem volk vor der einnehmung des landes Canaan gegeben hatte.

O! verlasse sich ein gläubiges herz nur mit aller freymüethigkeit auf die verheissungen GOttes; das himmlische erb, welches uns JEsus durch sein blut erworben hat, wird ihm nicht fehlen, und selbst die porten der hölle werden nichts gegen dasselbe vermögen.

Das XXII. Capitel.

136

I. Balak, der Moabiter könig, erschrekt durch der Jsraeliter ankunft in sein land, schiket zu Bileam, dem prophten, mit bitt zu ihm zukommen, und Jsrael zufluchen, der sich aber aus göttlichem befehl weigert zukommen, I-I4. II. Bileam zum andern mal von Balak ersuchet, erlanget zwar von GOtt befehl, zu ihm zuziehen, jedoch aber allein zuthun, was er ihm anbefehlen werde, I5-2I. III. Bileam, vorhabens dem Balak und nicht GOtt zugehorsamen, wird auf seiner reise gestraft, durch seine eigene eslin, die ihm seinen ungehorsam zuerkennen giebt; ihm auch ferners durch die erscheinung eines engels nochmals angezeiget, was er thun soll, 22-35. IV. Ankunft Bileams bey Balak, und wie er von demselbigen empfangen worden, 36-4I.

Darnach zogen die kinder Jsraels, und lägerten sich in das feld Moab, diesseit des Jordans, gegen Jericho über.

2. Und als Balak, der sohn Zippor, alles sah, was Jsrael den Amoritern gethan hatte:

3. Entsezte sich Moab sehr vor diesem volk: dann es war desselbigen viel: also dasz dem Moab vor den kindern Jsraels grauete.

(Jn der grossen ebne im lande Moab, nicht weit vom Jordan, war die lezte lagerstätte Jsraels, woselbst ihnen nicht nur das folgende mit Bileam und den Moabitern begegnet, sondern auch die wiederholung des gesezes geschehen ist. Sehet cap. 26:3. 33:48,49.

Moab und Midian hatten diese ganze zeit über so zugesehen, und sich wenig darüber bekümmert, da sie die könige der Amoriter und den von Basan fallen gesehen. Allein da nunmehr die kinder Jsrael ihr lager auf den ebenen Moab aufschlagen, so erschrikt Balak und mit ihm ganz Moab auf das heftigste.

Gottlose menschen achten der gerichte GOttes selten, es sey denn, dasz sie selbsten damit gerüehret werden.

4. Darnach sprach Moab zu den ältesten der Midianiter: Nun wird dieser haufe alles abäzen, was um uns ist, wie ein ochs das kraut auf dem felde abäzet. Balak aber, der sohn Zippor, war zur selbigen zeit der Moabiter könig.

(Balak und die benachbarten Midianiter hatten wiz genug sich zufüerchten, aber nicht wiz genug den gerichten GOttes vorzukommen; sie sahen einen feind in ihren grenzen, aber sie machten die rechte anstalt nicht sich vor ihm zuschüzen. Wer wüerde nicht gedacht haben, dasz sie zu Jsrael kommen wüerden, friede mit ihnen zu machen, besonders da sich die Midianiter von Mose, um seines schwehers Jethro willen, alles guten zuversehen gehabt hätten? Oder warum gedachten sie nicht, entweder ist Jsraels GOtt stärker als unser gott, oder er ist nicht stärker: ist er nicht stärker, was füerchten wir uns denn vor ihm? ist er aber stärker, warum dienen wir ihm nicht? denn eben die hand, welche ihnen sieg giebt, die kan uns auch schuz geben.

Fleischliche menschen, welche die rache GOttes nicht füerchten, ehe sie kommt, werden so muthlos und verzagt, wenn sie kommt, dasz sie darüber alles nachdenken verlieren, und sich nicht mehr zurathen wissen.

5. Und er sendete boten aus zu Bileam, dem sohn Beor, gen Pethor, welche an dem flusse [im] lande der kinder seines volks ligt, dasz sie ihn beruften, und liesz ihm sagen: Siehe, es ist ein volk aus Egypten gezogen, siehe, es bedekt das ganze land, und ligt gegen mir. Jos. 24:9.

6. So komm nun, und verfluche mir das volk; dann es ist mir zumächtig, ob ich es vielleicht schlagen, und aus dem lande vertreiben könnte: dann ich weisz, dasz der, welchen du segnest, gesegnet ist: und der, welchen du verfluchest, verflucht ist.

(Die gesandschaft des Balaks ist recht teufelisch: komm und verfluche mir das volk. Das, was der satan nicht thun konnte durch die schwerter des Ogs und Sihons, das wollte er nun ausrichten durch die zunge des Bileams. O! wenn macht oder list wider GOttes kirche etwas vermöchten, so wäre es unmöglich, dasz sie bestehen könnte. Allein GOtt ist mitten in ihr, darum wird sie nicht entwegt werden.

7. Und die ältesten der Moabiter giengen hin mit den ältesten der Midianiter, und hatten den lohn des wahrsagens in ihren händen, und kamen zu Bileam, und sagten ihm die worte Balaks.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier über nacht, so will ich euch wiederum antworten, wie mir der HERR sagen wird. Also blieben die füersten der Moabiter bey Bileam.

(Wenn man die weise, wie sich Bileam das erste mal gegen diese gesandschaft aufgefüehrt, nur so obenhin betrachtet, so sollte man bald denken, Bileam habe sich aufgefüehrt wie einem propheten des HERRN zusteht. Er will sich nicht übereilen in der antwort; er will den HERRN fragen, und dessen heiliger wille soll der sach den ausschlag geben. Wer wollte anders sagen, als dieser mann habe nach seinem besten wissen und gewissen gehandelt? Allein der verfolg wird zeigen, dasz der satan bereits in dieses geizigen Judä herz gefahren, und ihn eben so begierig nach den geschenken der moabitischen und midianitischen abgeordneten gemachet, als diese begierig nach seinen verfluchungen waren.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und sprach: Wer sind die leute, die bey dir sind?

I0. Bileam sprach zu GOtt: Balak, der sohn Zippor, der Moabiter könig, hat zu mir gesendet:

II. Siehe, ein volk ist aus Egypten gezogen, und bedekt das ganze land, so komm nun, und verfluch es mir, ob ich vielleicht mit ihm streiten, und es vertreiben könnte:

(Bileam gehet also gegen GOtt, dessen allwissenheit er ohne dem wol erkannte, aufrichtig heraus.

I2. Aber GOtt sprach zu Bileam: Geh nicht mit ihnen, verfluch das volk auch nicht: dann es ist gesegnet.

(Nachdem Bileam dem HERRN von allem, was vorgieng, nachricht ertheilet hat, so verbietet ihm nicht nur GOtt, den abgeordneten des Balaks und der Midianiter zu folgen; sondern auch nicht einmal daran zudenken, dasz er ein volk verfluchen wolle, welchem er gewogen sey, und welchem er wohlzuthun gedenke.

I3. Da stuhnd Bileam am morgen auf, und sprach zu den füersten Balaks: Gehet hin in euer land: dann der HERR will es nicht gestatten, dasz ich mit euch ziehe.

(Bileam hätte eben nicht erst die antwort von GOtt erbitten und erwarten dörfen, zumal er von den grossen thaten GOttes bey dem volk Jsraels genug gehöret hatte, auch ohne das von der wahrheit der israelitischen religion überzeuget war; mithin hätte er den abgeordneten sogleich bezeugen können und sollen, dasz man ihm die verfluchung eines von GOtt geliebten volks nicht zumuthen könne. Und wer weiszt, ob er nicht im sinn gehabt hat mitzugehen, nachdem er durch die geschenke und den geiz geblendet war, aber sich doch durch das verbot GOttes, wiewol ungern genug, zurukhalten lassen: zumal da dasselbe wol noch viel nachdrüklicher wird gewesen seyn, als es dem blossen inhalt nach von Mose aufgezeichnet ist.

I4. Und die füersten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam weigert sich mit uns zu ziehen.

II.I5. Da sendete Balak noch mehr und herrlichere füersten, dann jene waren.

I6. Als diese zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also laszt dir sagen Balak, der sohn Zippor: Lieber, weigere dich nicht zu mir zuziehen:

I7. Dann ich will dich hoch verehren: und was du mir sagest, das will ich thun. Lieber, komm, und verfluche mit dieses volk.

I8. Bileam antwortete und sprach zu den dienern Balaks: Wann mir Balak sein haus voll silber und gold gäbe, so könnte ich doch das wort des HERRN meines GOttes nicht übertreten, kleines oder grosses zu thun:

I9. Doch bleibet hier noch diese nacht: dasz ich erfahre, was der HERR weiter mit mir reden werde.

(Obgleich Bileam den schein haben will, als sehe er allein auf den willen seines GOttes, und suche nichts weniger, als das angebotene gelt und gut, so war es ihm doch kein ernst: wie es also der geizigen leute ihre art ist. Wäre es ihm also ums herz gewesen, wie er sagte, so würde er die abgeordneten, vermöge des ernstlichen verbots GOttes, schlechterdings abgewiesen haben. Und ob er wol leichtlich erachten könnte, dasz ihm keine gnädige erlaubnisz würde gegeben werden, so liesz er es doch darauf ankommen, und möchte er wol dabey des heimlichen vorsazes gewesen seyn, auch wider GOttes willen den weg anzutreten. Daher ihn GOtt nicht zwangsweise abhalten will, sondern ihn seinem eignen bösen willen überlasset.

20. Da kam GOtt zu nacht zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die männer kommen, dir zu rufen, so mache dich auf, und ziehe mit ihnen: doch dasz du thüeest, was ich dir sagen wird.

(Da Bileam, dieser Judas Jscarioth des alten testaments, sich durch die begierde zu den ansehnlichen geschenken hatte einnehmen lassen, so liesz es GOtt, nach seiner gerechtigkeit, zu, dasz er mitzog, aber zum gericht über Bileam und Balak, hiemit so, dasz er die ganze sache zur verherrlichung seines namens richtete.

Wir haben in der heiligen schrift noch manches exempel von solcher zulassung GOttes. Sehet Richt. 20:I8... 2Sam. I8:23. Joh. I3:27.

2I. Da stuhnd Bileam am morgen auf, und sattelte seine eslin, und zog mit den füersten der Moabiter.

(Wie geschwind ist Bileam auf den beinen, nachdem die nacht seinen grossen begierden nur gar zulang wird vorgekommen seyn! Die geizigen haben keines werkes vonnöthen, ihre eigne begierden machen sie unruhig. O dasz wir mit einer so herzlichen begierde die rechten reichtumer, die uns allein glükselig zumachen vermögen, suchen würden!

III.22. Aber der zorn GOttes ergrimmete, weil er hinzog. Und der Engel des HERRN trat in den weg, dasz er ihn verhinderte. Er aber ritt auf seiner eslin, und seine zween knaben waren bey ihm.

(Es wäre dem engel so leicht gewesen den Bileam zuschlagen, als ihm in den weg zutreten, aber auch die guten engel haben in vollfüehrung ihrer werke ganz abgemessene geseze. GOtt hatte etwas mehrers mit der zunge des Bileams zuthun, und darum wollte er nicht, dasz er sollte geschlagen werden, ob er es gleich wol verdient hatte.

Wie gar leicht könnte der Herrscher himmels und der erde die welt von allen bösen leuten reinigen? allein er tragt auch die bösen mit langmuth bis auf ihre weil, und braucht sie, nach seiner weisheit, öfters zu instrumenten gutes durch die bösen werkzeuge auszurichten.

23. Und die eslin sah den Engel des HERRN im wege stehen, und sein schwert in seiner hand ausgezogen, und die eslin wich aus dem wege, und gieng auf dem felde. Bileam aber schlug sie, dasz sie in den weg gehen sollte.

24. Da trat der Engel des HERRN in den pfad bey den weinbergen, da zu beyden seiten mauern waren.

25. Und als die eslin den Engel des HERRN sah, drang sie sich an die wand, und klemmete

dem Bileam den fusz an der wand. Und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HERRN weiter, und trat an einen engen ort, da kein weg war, weder zur rechten, noch zur linken seite zuweichen.

27. Und als die eslin den Engel des HERRN sah, fiel sie unter dem Bileam auf ihre knie. Da ergrimmete der zorn Bileams, und er schlug die eslin mit dem stabe.

28. Da that der HERR der eslin das maul auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, dasz du mich nun dreymal geschlagen hast? 2Petr. 2:I6. Jud. v.II.

29. Bileam sprach zur eslin: Dasz du mich zum gespött machest. O dasz ich ein schwert in der hand hätte, ich wollte dich jezt umbringen.

30. Die eslin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine eslin, darauf du geritten bist zu deiner zeit, bis auf diesen tag? Habe ich auch je gepflogen dir also zuthun? Er sprach: Nein.

(Sehet hier einen propheten, der ganz viehisch, und ein thier, das prophetisch wird! Wer musz sich nicht verwundern über die augen und über die rede der eslin? Dieses tumme thier bekommt auf einmal so gute augen, dasz es auch einen geist sehen kan, welchen die augen des propheten nicht entdekten; Noch mehr: es fangt an zureden, und seinen eignen herrn zuüberweisen! Wir mögen uns hierüber wol verwundern, aber zu zweifeln oder gar zu spotten haben wir nicht ursach, wenn wir je das werk mit dem werkmeister vergleichen, als welchem es so leicht ist eine stimme ohne einen leib zuschaffen, als einen leib ohne eine stimme.

Man hat sich aber fast mehr über des Bileams unbesonnenheit, als über der eslin rede, zuverwundern. Denn da er durch das ersehene so grosse wunderwerk billich in sich selber hätte gehen, und die unlauterkeit seines zweks erkennen sollen, so hat er nichts weniger gethan, ob er sich auch gleich über der rede der eslin möchte verwundert und entsezt haben. Welches unvernünftigen verhaltens wegen er von Petro 2brief cap. 2:I6. mit recht der thorheit beschuldiget wird.

Jm übrigen hat manche obrigkeit und anderer mensch, der andern vorgesezet ist, seine härte und unbarmherzigkeit gegen die unterthanen und untergebenen zuerkennen, dasz man darinn sich dem Bileam nicht gleich zustellen habe. Wie man sich denn auch an unvernünftigen thieren, geschweige an menschen, versündigen kan. Daher Salomo Sprüchw. I2:I0. sagt: Der gerechte erbarmet sich auch seines viehes; aber das herz des gottlosen ist unbarmherzig.

3I. Da eröffnete der HERR dem Bileam die augen, dasz er den Engel des HERRN sah im wege stehen, und sein ausgezogenes schwert in seiner hand: und er neigete und bukete sich mit seinem angesicht gegen ihm.

32. Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine eslin nun dreymal geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen, dasz ich dich verhinderte: dann dein weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die eslin hat mich gesehen, und ist dreymal vor mir gewichen. Und so sie mir nicht aus dem wege gewichen wäre, so hätte ich dich jezt erwüerget, und die eslin lebendig behalten.

(Nachdem die eslin stille schwieg, öffnete der HERR dem Bileam die augen, dasz er den engel des HERRN sah in menschlicher gestalt im wege stehen, vor welchem er sich denn demüethigte, aber auch von demselben den verwies bekam: Du unverständiger mann, du hättest vielmehr schläge verdienet als dein thier; denn die eslin ist ehrerbietiger und gehosamer als du, der du in deinem bösen vorsaz hartnäkig bleibest.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Jch habe gesündiget: dann ich habe nicht gewuszt, dasz du mir im wege entgegen stuhndest. Und nun wann es dir nicht gefällt, so will ich wieder umkehren.

35. Und der Engel des HERRN sprach zu Bileam: Ziehe hin mit den männern, aber du sollst nichts anders reden, als was ich dir sagen wird. Also zog Bileam mit den füersten Balak.

(Der Engel des HERRN, welcher, wie aus diesem vers gar deutlich erhellet, niemand anders als der HERR selbst war, sah als Herzenskündiger gar wol, dasz das herz des Bileams nicht redlich war, sondern dasz der geiz dasselbe besessen, und so liesz er ihn eben dem gutdunken seines bösen herzens über, weil er doch auch solche reise zu seiner verherrlichung einzurichten wuszte.

IV.36. Da Balak hörete, dasz Bileam kam, zog er aus ihm entgegen, in die stadt der Moabiter, welche an der mark Arnon ligt, welche an der äussersten mark ist.

37. Und Balak sprach zu Bileam: Habe ich nicht genugsam gesendet, und dich berufen lassen? Warum bist du dann nicht zu mir kommen? Meinest du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete dem Balak: Siehe, ich bin jezt zu dir kommen. Kan ich nun etwas reden? Das wort, welches mir GOtt in den mund giebt, das will ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und sie kamen gen Kirath-Huzoth.

(Balak erzeigte dem Bileam die ehre, und gieng ihm bis an die grenzen entgegen, und da er ihm neue versprechungen gethan, reisete er mit ihm nach seiner residenz, in der hoffnung, schon mittel auszufinden, die eingewendten schwierigkeiten zu heben, und alles, was er begehrte, von ihm zu erhalten.

40. Und Barak schlachtete rinder und schafe, und schikte dem Bileam, und den füersten, die bey ihm waren.

4I. Und am morgen nahm Balak den Bileam, und füehrete ihn hinauf auf die höhen Baals, dasz er von dannen eins von den enden des volks sehen konnte.

(Was füer vergebliche bemüehung machte sich Balak mit dem Bileam nicht! und zwar beyde wider ihr gewissen.

Das XXIII. Capitel.

137

I. Bileam rüstet sich dem Jsrael zu fluchen, wird aber von GOtt also verleitet, dasz er das volk gesegnet, I-I2. II. Bileam wird zum andern mal durch Balak angetrieben, dem Jsrael zu fluchen, wird aber auch dieszmal von GOtt zu segnen verleitet, I3-26. III. Drittes zumuthen an Bileam, dem Jsrael zu fluchen, und wie dieser zur willfahr die altäre und opfer heissen zurüsten, 27-30.

Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier siben altäre, und verschaffe mir her siben farren, und siben widder.

(Bileam wollte sehr eifrig in seinem gottesdienst scheinen, um den HERRN desto ehender zu bewegen, ihm eine solche antwort in seinen mund zu legen, welche dem Balak angenehm seyn könnte.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte, und beyde, Balak und Bileam, opferten (je) auf einem altar einen farren und einen widder.

(Wie sich satan zuweilen in einen engel des lichts verstellet, also thun gemeiniglich auch seine diener, und suchen ihre tüke mit dem schein der gottseligkeit zubedeken.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt zu deinem brandopfer, ich will hingehen, ob mir vielleicht der HERR begegne, dasz ich dir ansage, was er mir zeigen wird. Und er gieng auf einen hügel.

(So bald die opferthiere in stüke waren zerlegt worden, sagte Bileam zu Balak, er solle zu den altären treten, und GOtt bitten, dasz er die opfer in gnaden ansehen, und die absichten, die man dabey hätte, segnen wolle; Jndessen will er beyseits, an einem einsamen und stillen ort, versuchen, ob er GOtt bewegen könne, dasz er ihm erlaube, sein volk zuverfluchen.

4. Und GOtt begegnete dem Bileam. Er aber sprach zu ihm: Siben altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem altar einen farren und einen widder geopfert.

(Der HERR erschien wirklich dem Bileam, und dieser gottlose mann hat die unverschamtheit, dem lieben GOtt auf eine prahlerische weise vorzuhalten, wie eifrig er ihm auf so vielen altären diene, und wie wüerdig er folglich sey, eine güetige antwort, die dem sinn Balaks gemäsz seyn möchte, zuerhalten.

5. Der HERR aber gab das wort dem Bileam in den mund, und sprach: Geh wieder zu Balak, und rede also:

6. Und als er wieder zu ihm kam, siehe, da stuhnd er bey seinem brandopfer, samt allen füersten der Moabiter.

(GOtt haltet den Bileam nicht lang auf, sondern läszt ihn mit dem kurzen bescheid sogleich wiederum von sich: er solle nur wieder zu dem Balak gehen, und so dann reden, was er ihm innerlich eingeben werde.

7. Da hebte er seine sprüche an, und sagte: Balak, der Moabiter könig, hat mich aus Syrien, von dem gebirg gegen aufgang, holen lassen: komm, verfluch mir Jacob, komm und schilt Jsrael.

8. Wie soll ich dem fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie soll ich den schelten, den der HERR nicht schiltet?

(Hier zeiget Bileam die ursache an, warum er nicht nach dem wunsch des königs reden könne.

9. Dann von der höhe der felsen siehe ich ihn wol, und von den hügeln schaue ich ihn. Siehe, das volk wird sonderbar wohnen, und nicht unter die heiden gerechnet werden.

(Bileam will sagen: ich wollte den Jsraeliten zwar gern fluchen, denn ich kan ihren grossen haufen von dieser höhe herab ziemlich übersehen, aber es hilft alles nicht, sie sind unter GOttes schuz; Sie werden auch als ein heiliges und und eigentüemliches volk, von allen heidnischen völkern abgesöndert wohnen, ein eigenes land haben, und darinnen von GOtt durch eigene geseze regiert werden.

I0. Wer kan den staub Jacobs zehlen, und die zahl des vierten theils Jsraels? Meine seele müesse des todes der gerechten sterben, und mein ende werde wie dier [ende.]

(So ferne war es, dasz Bileam dem Jsrael hätte fluchen können, dasz er vielmehr, die verheissung, welche GOtt dem Abraham gegeben hatte, wiederholen muszte; und zwar so, dasz er den merkwüerdigen wunsch hinzuthut: Ach! dasz ich des todes der Jsraeliten stüerbe!

Dieser wunsch Bileams wird auch noch öfters aus dem munde fleischlicher und irdisch-gesinnter menschen gehöret. Sie wünschen im tode als gerechte erfunden zuwerden, wollen aber in ihrem ganzen leben diener der ungerechtigkeit verbleiben. Und so hat Bileam noch viel brüeder.

II. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Jch habe dich lassen holen, meinen feinden zu fluchen, und siehe, du wünschest ihnen immer den segen.

I2. Er antwortete, und sprach: Musz ich nicht fleissige achtung geben, dasjenige zureden, was mir der der HERR in den mund giebt?

II.I3. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an ein ander ort, von dannen du ihn sehest: dann du sahest nur ein ende, und sahest ihn nicht ganz: und verfluch mir ihn daselbst.

I4. Und er nahm ihn auf das felde Zophim, auf die höhe Pisga, und bauete siben altäre, und opferte [je] auf einem altar einen farren und einen widder.

I5. Und sprach zu Balak: Tritt hier zu deinem brandopfer, ich aber will dorthin [dem Herrn] entgegen gehen.

I6. Und der HERR begegnete dem Bileam, und gab ihm das wort in seinen mund, und sprach: Geh wieder zu Balak, und rede also.

(Bileam meint, er wolle und müesse die macht zufluchen von GOtt erhalten, und will sie durch opfern mit gewalt erzwingen; aber des HERRN gedanken sind ganz anderst, als der verkehrten menschen gedanken; und es ist dem lieben GOtt eben nichts ungewohnliches, dasz er sein werk thut, wenn der teufel gern das seine thun wollte.

I7. Und als er wieder zu ihm kam, siehe, da stuhnd er bey seinem brandopfer, samt den füersten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HERR gesagt?

(Hier siehet man die bosheit und die begierde des Balaks. Er kan nicht warten, bis Bileam redet, in hoffnung eine bessere antwort und botschaft zu bekommen, als vorher.

I8. Da hebte er seine sprüche an, und sprach: Steh auf, Balak, und höre, fasse meine zeugnussen zu ohren, du sohn Zippor:

I9. GOtt ist nicht ein mann, welcher liege, noch ein menschenkind, dasz ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und es nicht halten? ISam. I5:29. Jac. I:I7.

(GOtt hat einmal verheissen, dasz er dieses volk mehren und segnen wolle, dasselbige wird er nicht ändern, sondern gewiszlich halten.

Hier leget Bileam ein recht treffliches zeugnisz ab, von der wesentlichen treue und wahrheit GOttes. So gut nun dieses zeugnisz ist, so haben wirs doch, GOtt lob! nicht vonnöthen, da wir die sach alle augenblike erfahren und vor augen haben.

20. Siehe, ich habe über mich genommen zusegnen: dann er hat gesegnet, und ich kan es nicht wenden.

2I. Man siehet keine mühe in Jacob, und keine arbeit in Jsrael. Der HERR sein GOtt ist mit ihm, und das drommeten des königs ist bey ihm. Jer. 50:20.

22. GOtt hat sie aus Egypten gefüehret, seine stärke ist wie eines einhorns:

23. Dann es ist keine zauberey wider Jacob, und keine wahrsager-kunst wider Jsrael. Zu seiner zeit wird man zu Jacob und zu Jsrael sagen: Was hat GOtt gethan?

24. Siehe, das volk wird aufstehen wie eine leuin, und wird sich erheben wie ein leu. Er wird sich nicht legen, bis er den raub friszt, und das blut der erschlagenen trinkt. IB.Mos. 49:9.

(Diese ausdrüke sind eine schöne prophetische vorstellung von den mächtigen und prächtigen siegen Jsraels über die cananitischen völker. Sehet eine gleiche vorstellung IB.Mos. 49:9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen, noch segen wünschen.

26. Bileam antwortete, und sprach zu Balak: Habe ich dir nicht gesagt, und gesprochen: Alles, was der HERR reden würde, das würde ich thun?

(Hier kan der Balak sein miszvergnüegen nicht länger bergen, er fällt dem prophten in die rede, und bittet ihn, er soll wenigstens seine feinde nicht segnen, wenn er sie je nicht verfluchen wolle. Allein Bileam antwortet abermal nichts anders, als was er bereits vorher geantwortet hat: er spricht nemlich, er könne unmöglich was anders sagen, als was ihm der HERR in den mund lege.

III.27. Balak sprach zu Bileam: Komm doch, ich will dich an einen andern ort füehren, ob es vielleicht GOtt gefalle, dasz du mir sie daselbst verfluchest.

28. Und Balak nahm den Bileam auf die höhe [des berges] Peor, welcher gegen der wüeste siehet.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier siben altäre, und verschaffe mir siben farren und siben widder.

30. Balak that wie Bileam sagte, und opferte (je) auf einem altar einen farren, und einen widder.

(Der geizhals Bileam fahret in seinem sündlichen vorhaben immer fort, ob er gleich siehet, dasz der HERR wider ihn ist. Wem kommt hier nicht der sinn an das wort des apostels, Hebr. 6:4... Es ist unmöglich, dasz die, so einmal erleuchtet worden sind, und die himmlische gabe versucht haben, und des Heiligen Geistes theilhaft worden, und das gute wort GOttes und die kräfte der zukünftigen welt versucht haben: wann sie hinfallen, dasz sie wiederum zur busz erneuert werden.

Das XXIV. Capitel.

138

I. Bileam vom Geist GOttes getrieben, segnet Jsrael zum drittenmal, und weissaget von der glükseligkeit ihres reichs, I-9. II. Balak über Bileam erzörnet, beurlaubet ihn mit einem scharfen verweis. Bileam ziehet in sein land, zuvor aber, als zum vierten mal, segnet er das volk Jsrael, und weissaget von allem, das sich sonderlich unter dem volk GOttes und dessen feinden, bis auf des Meszias zeiten zutragen werde, I0-25.

Als nun Bileam sah, dasz es dem HERRN gefiel, dasz er Jsrael segnete, gieng er nicht hin, wie zuvor, nach dem zauberwerk, sondern richtete sein angesicht gegen der wüeste.

(Hieraus merket man, dasz Bileam vorher bey seinen altären, opfern und rathsfragen bey GOtt allerhand abergläubische ceremonien vorgenommen habe: dermal aber richtete er sein angesicht straks gegen die wüeste, wo die Jsraeliten ihr lager hatten.

2. Und Bileam hebte seine augen auf, und sah Jsrael, wie sie nach ihren stämmen lagen: Und der Geist GOttes kam auf ihn.

(Der Geist GOttes kam auf den Bileam, das ist, GOtt gab ihm unmittelbar ein, was er sagen sollte, und trieb ihn, die wahrheit auch wider seinen willen zureden.

3. Und er hebte seine sprüche an, und sprach: Es sagt Bileam, der sohn Beor: es sagt der mann, dem die augen geöffnet sind:

4. Es sagt der hörer göttlicher reden, der des Allmächtigen gesichte sah: welcher niederfiel, und dem seine augen eröffnet wurden.

5. Wie schön sind deine hütten, o Jacob: (und) deine wohnungen, o Jsrael!

(Wie bist du so ein seliges volk, welches von dem erzvater Jacob, der auch Jsrael geheissen, seine abstammung hat, und unter welchen der HERR wohnet!

6. Wie die bäche, die sich ausbreiten, wie die gärten an einem flusse, wie alve, die der HERR gepflanzet hat, wie die cedern am wasser:

(Wie die bäche, die sich ausbreiten, welche oftmals einen kleinen ursprung haben, aber endlich zu einem grossen flusse werden: Also ist diesz volk zu einer grossen menge angewachsen; wie die gärten an den wassern viel anmuth haben und fruchtbar sind, wie die aloe und cedern an den flüssen freudig fortwachsen; eben also wird dieses volk von zeit zu zeit an ehre, an reichtum und macht wachsen und zunehmen.

7. Wasser wird aus seinen eimern fliessen, und sein saamen wird ein grosses wasser werden. Sein könig wird höher werden als Agag, und sein reich wird sich erheben. ISam. I5:8.

(Wasser wird aus seinen eimern fliessen, das ist, er wird volles genüegen haben, und andern noch mittheilen können. Sein königreich wird höher werden als Agag, welches der gemeine name der gewaltigen füersten der Amalekiter war.

8. GOtt hat ihn aus Egypten gefüehret: seine stärke ist wie eines einhorns. Er wird die heiden, seine widersächer, fressen, und ihre gebeine zermalmen, und mit seinen pfeilen verwunden.

9. Er ist niedergeknyet, er hat sich niedergeleget, wie ein leu, und wie eine leuin. Wer will ihn aufweken? Gesegnet sey der, der dich segnet, und verflucht, welcher dir fluchet.

(Damit wird angezeiget, dasz Jsrael das land Canaan so überwältigen werde, dasz sich niemand wüerde unterstehen dörfen seine ruhe zustören.

II.I0. Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam, und schlug die hände in einander, und Balak sprach zu Bileam: Jch habe dir gerüeft, dasz du meinen feinden fluchen solltest, und siehe, du hast ihnen nun dreymal den segen gewünschet:

II. Und nun hebe dich an deinen ort. Jch gedacht, ich wollte dich hoch ehren, aber siehe, der HERR hat dir die ehre verwehret.

(Diese worte sind ohn zweifel mit einer ernstlichen bedrohung ausgesprochen worden, dasz er sich nur sollte fortpaken, oder man wüerde übel mit ihm verfahren.

I2. Bileam antwortete dem Balak: Hab ich nicht auch zu deinen boten gesagt, die du zu mir schiktest, und gesprochen:

I3. Wann mir Balak sein haus voll silber und gold gebe, so könnte ich das wort des HERRN nicht übertreten, böses oder gutes zu thun, nach meinem herzen: (sondern) was der HERR reden wüerde, das wüerde ich auch reden.

(Hiemit meinet Bileam den zorn des königs zulindern, und noch etwas von geschenken davon zubringen. Am willen hatte es indessen dem geizhals nicht gefehlt, Jsrael, nach dem willen des königs, in den boden hinein zuverfluchen, aber der HERR legte diesem thier ein gebisz ins maul. Beyde, der könig und der prophet, gedachten böses über Jsrael, aber der HERR leitete es zum guten.

I4. Und nun siehe, weil ich zu meinem volk ziehe, so komm, ich will dir rathen, was dieses volk deinem volk thun werde nach dieser zeit. 4B.Mos. 3I:I6. Offenb. 2:I4.

(Das ist: Jch ziehe jezt zu meinem volk, ich will dir aber zuvor auch noch sagen, was Jsrael deinem volk mit der zeit thun werde. Bileam erbot sich zwar wieder nach hause zu ziehen, weil er aber einen neuen trieb des prophetischen geistes zum reden verspüerete, versprach er dem Balak zuvor anzuzeigen, was sich künftig noch mit diesm volk zutragen werde.

I5. Und er hebte seine sprüche an, und sprach: Es sagt Bileam, der sohn Beor: es sagt der mann, dem die augen geöffnet sind:

I6. Es sagt der hörer göttlicher reden, und der die erkanntnusz des Höchsten hat: der die gesichte des Allmächtigen sah, und niederfiel, und dem seine augen eröffnet wurden:

I7. Jch wird ihn sehen, aber nicht jezt: ich wird ihn schauen, aber nicht von der nähe. Ein stern wird aus Jacob daher treten, und ein scepter aus Jsrael aufkommen, und er wird die obersten der Moabiter verwunden, und alle kinder Seth niederreissen. Matth. 2:2. 2Sam. 8:2.

I8. Edom wird (seine) besizung seyn, und Seir wird seiner feinde besizung seyn. Jsrael aber wird redliche thaten thun.

I9. Aus Jacob wird der Herrscher kommen, und, was von den städten übrig ist, umbringen.

(Bileam will sagen: Was ich dir jezt offenbare, wird zu seiner zeit erfolgen, als wenn ichs schon gegenwärtig sehe. Es wird ein königreich unter David und seinen nachkommen aufgehen, und währen bis auf den Mesziam, den ewigen Sohn GOttes, welcher nach seiner menschlichen natur aus diesem volk wird herkommen, und anstatt des leiblichen reichs ein geistliches und ewiges reich aufrichten, und seine feinde mit dem athem seines mundes aus dem wege raumen.

20. Und als er die Amalekiter sah, hebte er seine sprüche an, und sprach: Amalek ist der erste unter den heiden, aber zulezt wird er gar umkommen. 2B.Mos. I7:8. ISam. I5:3.

(Amalek war der erste unter den heiden, so die kinder Jsrael anfochten, 2B.Mos. I7:8. aber duch Saul vertilget, ISam. I5:7.

2I. Und als er die Kenither sah, hebte er seine sprüche an, und sprach: Deine wohnung ist vest, und du hast dein nest in einen felsen geleget:

22. Aber du wirst, o Kain, ein anzündung werden, bis dich Assur gefangen nehmen wird.

(Diesz ist geschehen durch Salmanasser, den König von Assyrien, welcher mit den zehen stämmen auch die Kenither, (ein volk, welches von einem gewissen Kain also genennt worden) die unter ihnen gewohnet, weggefüehrt.

23. Und er hebte (abermal) seine sprüche an, und sprach: Weh dem, der leben wird, wann GOtt solches thun wird.

24. Und die schiffe aus Chittim werden Assur zwingen, und werden auch den Heber zwingen. Er wird auch gar umkommen.

(Durch die schiffe aus Chittim verstehen wir die Griechen, welche unter Alexander dem grossen das Assyrische land überwältiget, und auch den Heber, oder die Hebreer bezwungen, endlich aber ist auch er, oder das griechische reich, von den Römern überwunden worden.

Dieses waren die grossen sachen die Bileam von ferne erblikte, und von welchen er zu eben der zeit weissagte, zu welcher er den stern aus Jacob und den scepter aus Jsrael verkündigte. Er machte den anfang damit, dasz er das volk GOttes segnete, und beschlosz, indem er den gänzlichen untergang seiner feinde vorher verkündigte.

25. Darnach machete sich Bileam auf, und zog hin, und kam wieder an seinen ort: und Balak zog auch seinen weg.

(Cap.3I:8 stehet: dasz Bileam durch das schwert umgekommen sey. Da nun dieser gottlose mann gewisz gehoffet hatte, eine grosse belohnung von dem Balak zuerhalten; siehe, so nahm er ein ende mit schreken. Das mögen sich alle bauchdiener zur warnung seyn lassen, und sich dabey erinnern der worte des seligen apostels Pauli Phil. 3:I9. Welcher ende die verderbnisz, deren GOtt der bauch ist, und ihre ehre wird zuschanden, die nur auf irdische dinge gerichtet sind. Sehet auch 2Petr. 2:I5,I6.

Das XXV. Capitel.

139

I. Der Moabiter töchter laden das volk Jsrael zu ihren opfern, die übersehen sich dergestalt mit hurerey und abgötterey, dasz GOtt über sie erzörnet, die obersten aus ihnen aufzuhenken, die übrigen aber sonst zuerwüergen, befiehlet, I-5. II. Einer aus den obersten des volks, der mit einer Midianitin hurerey getrieben, wird samt der dirnen von Pinehas erstochen, dessen eifer nicht nur gut geheissen, sonder auch zur belohnung dessen er und seine nachkommen in dem priestertum bestätiget werden, 6-I5. III. GOtt befiehlt den Jsraeliten, die Midianiter, wegen der wider sie verüebten schalkheit, zubekriegen und feindlich wider dieselbigen zuhandeln, I6-I8.

Und Jsrael wohnete in Sittim, und das volk hebte an mit den töchtern der Moabiter zuhuren:

2. Welche das volk zum opfer ihrer götter beruften. Und das volk asz, und betete ihre götter an.

3. Und Jsrael henkte sich an den Baal-Peor. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael. 5B.Mos. 4:3. Jos. 22:I7. Psal. I06:28. Hos. 9:I0.

4. Und der HERR sprach zu Mose: Nimm alle obersten des volks, und henke sie dem HERRN gegen der sonnen, dasz der grimmige zorn des HERRN von Jsrael gewendet werde.

(Die obersten in Jsrael waren folglich die ersten in dieser sünde, und ihr exempel mag noch viele andere verfüehrt haben.

Wie schändlich ist es, wenn grosse herren, mit ihrem bösen exempel, sonderlich durch ehebruch und hurerey, ihre unterthanen ärgern! werden sie nun gleich auf der welt nicht nach ihrem verdienen abgestraft, wie hier die obersten Jsraels, so werden sie doch GOtt, der die hurer und ehebrecher richten wird, nicht entgehen.

5. Und Moses sprach zu den richtern Jsraels: Jedermann erwüerge seine leute, die sich dem Baal-Peor angehenkt haben. 2B.Mos. 32:27.

(Ueber das muszten die richter in Jsrael, welches die übrigen vorgesezte über hundert, und fünfzig, und zehen mögen gewesen seyn, diejenigen aus dem gemeinen volk erwüergen, die sich dieser sünd theilhaft gemachet hatten.

Abgötterey und hurerey sind solche sünden, da GOtt keinem, der sie begehet, durch die finger sehen will.

II.6. Und siehe, ein mann aus den kindern Jsraels kam, und bracht eine Midianitin zu seinen brüedern, vor den augen Mosis, und der ganzen gemeinde der kinder Jsraels: sie aber

weineten vor der thüer der hütte der versammlung. 5B.Mos. 23:I7.

7. Als Pinehas, der sohn Eleasar, des sohns Aarons, des priesters, dieses sah, stuhnd er auf aus der gemeinde, und nahm einen spiesz in seine hand:

8. Und gieng dem Jsraelitischen mann nach, hinein in den hurenwinkel, und durchstach sie beyde, den Jsraelitischen mann, und das weib durch ihren bauch. Da hörete die plage auf von den kindern Jsraels:

9. Und deren, die an der plage starben, waren vier und zwanzig tausend. ICor. I0:8.

I0. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

II. Pinehas, der sohn Eleasar, des sohns Aarons, des priesters, hat duch seinen eifer füer mich, unter ihnen, meinen grimm von den kindern Jsraels abgewendet, dasz ich die kinder Jsraels nicht in meinem eifer ausmachetet.

I2. Darum sag: Siehe, ich gebe ihm meinen bund des friedens.

I3. Und er, und sein saame nach ihm, sollen haben den bund eines ewigen priestertums, weil er füer seinen GOtt geeifert, und die kinder Jsraels versöhnet hat.

I4. Der erschlagene Jsraelitische mann aber, der samt der Midianitin erschlagen war, hiesz Simri, ein sohn Salu, eines hauptmanns des väterlichen hauses der Simeoniter.

I5. Das Midianitische weib, so auch erschlagen war, hiesz Cosbi, eine tochter Zur, der ein oberster der völker war, eines geschlechtes unter den Midianitern.

(Ein füerst von den Jsraeliten erküehnet sich ganz ungescheut vor Mose und der gemeinde eine von den vornehmsten töchtern der Midianiter in seine zelte zunehmen, allein Pinehas, ob er gleich das oberkeitliche amt nicht füehrete, wurde von GOtt durch einen heroischen eifer angetrieben, diesen lasterhaften leuten den verdienten lohn zu geben. David sagt von dieser handlung Ps. I06:30... Pinehas ist hinzugetreten, und hat die sach geschlichtet. Und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

III.I6. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I7. Aengstiget die Midianiter, und schlaget sie: 4B.Mos. 3I:2.

I8. Dann sie sind es, die euch geängstiget haben, mit ihren listen, die sie wider euch erdacht haben um des Peors willen, und durch ihre schwester Cosbi, die tochter des hauptmanns der Midianiter, die am tage der plage erschlagen wurde, um des Peors willen.

(Die erschrekliche ausfüehrung dieses befehls finden wir in dem ein und dreyssigsten capitel.

Das XXVI. Capitel.

140

I. Moses und Eleasar zehlen aus göttlichem befehl von neuem die Jsraelitische mannschaft, von zwanzig jahren an und drüber, I-5I. II. GOtt giebt Mose befehl, wie er die austheilung des landes anstellen soll, 52-56. III. Die leviten werden gezehlet nach ihren geschlechtern, von einem monat alt und darüber, 57-63. IV. Josua und Caleb sind von der zahl derjenigen, welche Moses und Aaron in der wüeste Sinai gezehlet haben, allein übrig geblieben, 64,65.

Und als die plage ein ende hatte, sprach der HERR zu Mose und Eleasar, dem sohn Aarons, des priesters, also:

2. Nehmet die summ der ganzen gemeinde der kinder Jsraels von zwanzig jahren und darüber, nach den häusern ihrer väter, alle, die in Jsrael ins heer zu ziehen tauglich sind. 4.B.Mos. I:2.

(Nachdem die Jsraeliten vor dem auszuge aus Egypten waren gezehlet und ihrer sechsmal hundert tausend mann ohne die kinder erfunden worden, 2B.Mos. I2:37. so geschah darauf die erste zehlung in der wüeste unter dem berge Sinai, wegen des beytrages zu der stiftshütte; da denn ihrer von zwanzig jahren und darüber sechsmal hundert tausend, drey tausend, fünfhundert und fünfzig waren, 2B.Mos. 38:26. Nachdem die stiftshütte errichtet war, so wurden sie vor ihrem aufbruch aus der wüeste Sinai zum andern mal gezehlet, und ihrer eben so viel gefunden, 4B.Mos I:I-46. Nachdem nun set neun und dreyssig jahren die alten, welche ehedem über zwanzig jahre gewesen, nach einander, vermöge der drohung cap. I4. dahin gestorben waren, so erfolget nun die dritte zehlung des fast ganz neuen volks.

3. Und Moses redete mit ihnen, samt Eleasar, dem priester, in dem felde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho, und sprach:

4. (Alle) so zwanzig jahre alt sind und darüber (sollen gezehlet werden) wie der HERR dem Mose und den kindern Jsraels, die aus Egypten gezogen waren, geboten hat.

5. Ruben, der erstgeborne Jsraels. Die kinder Ruben waren Hanoch: daher das geschlecht der Hanochiter kommet. Pallu: daher das geschlecht der Palluiter. IB.Mos. 46:8.

6. Hezron, daher das geschlecht der Hezroniter. Charmi, daher das geschlecht der Charmiter.

7. Diese sind die geschlechter der Rubeniter. Und ihre zahl war, drey und vierzig tausend, sibenhundert und dreyssig.

8. Aber die kinder Pallu waren, Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren, Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram, die vornehmen in der gemeinde, die wider Mosen und wider Aaron zanketen, in der rott Korah, als sie wider den HERRN zanketen. 4B.Mos. I6:I.

I0. Und die erde ihren mund aufthat, und samt Korah sie verschlang, als die rott starb, und das feuer zweyhundert und fünfzig männer verzehrte: und sie zum zeichen wurden.

II. Aber die kinder Korah starben nicht.

I2. Die kinder Simeon, in ihren geschlechtern, waren, Nemuel: daher das geschlecht der Nemueliter. Jamin: daher das geschlecht der jaminiter. Jachin: daher das geschlecht der Jachiniter

I3. Serah: daher das geschlecht der Serahiter. Saul: daher das geschlecht der Sauliter.

I4. Diese sind die geschlechter der Simeoniter, zwey und zwanzig tausend und zweyhundert.

I5. Die kinder Gad, in ihren geschlechtern, waren, Zephon: daher das geschlecht der Zephoniter. Haggi: daher das geschlecht der Haggiter. Suni: daher das geschlecht der Suniter.

I6. Osini: daher das geschlecht der Osniter. Eri: daher das geschlecht der Eriter.

I7. Arod: daher das geschlecht der Aroditer. Areli: daher das geschlecht der Areliter.

I8. Diese sind die geschlechter der kinder Gad, an ihrer zahl vierzig tausend, und fünfhundert.

I9. Die kinder Juda waren, Er und Onan: und Er und Onan starben im lande Canaan. IB.Mos. 38:3.

20. Aber die kinder Juda in ihren geschlechtern, waren: Sela: daher das geschlecht der Selaniter. Perez: daher das geschlecht der Pereziter. Zerah: daher das geschlecht der Zerahiter.

2I. Aber die kinder Perez waren, Hezron: daher das geschlecht der Hezroniter. Hamul: daher das geschlecht der Hamuliter.

22. Diese sind die geschlechter Juda, an ihrer zahl sechs und sibenzig tausend und fünfhundert.

23. Die kinder Jsaschar, in ihren geschlechtern, waren Thola: daher das geschlecht der Tholaiter. Phuaa: daher das geschlecht der Phuniter.

24. Jasub: daher das geschlecht der Jasubiter. Simron: daher das geschlecht der Simroniter.

25. Diese sind die geschlechter Jsaschar, an der zahl vier und zechzig tausend und dreyhundert.

26. Die kinder Sebulon, in ihren geschlechtern, waren, Sered: daher das geschlecht der Serediter. Elon, daher das geschlecht der Eloniter. Jahleel: daher das geschlecht der Jaleeliter.

27. Diese sind die geschlechter der Sebuloniter, an ihrer zahl sechzig tausend und fünfhundert.

28. Die kinder Joseph, in ihren geschlechtern, waren Manasse und Ephraim.

29. Die kinder aber Manasse waren, Machir: daher das geschlecht der Machiriter. Und Machir zeugete den Gilead: daher das geschlecht der Gileaditer.

30. Diese sind aber die kinder Gilead, Jheser: daher das geschlecht der Jheseriter. Helek: daher das geschlecht der Helekiter

3I. Asriel: daher das geschlecht der Asrieliter. Sichem: daher das geschlecht der Sichemiter.

32. Semida: daher das geschlecht der Semidaiter. Hepher: daher das geschlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber, Hephers sohn, hatte keine söhne, sondern töchter, die hiessen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza.

34. Diese sind die geschlechter Manasse, an ihrer zahl zwey und fünfzig tausend und sibenhundert.

35. Die kinder Ephraim, in ihren geschlechtern, waren, Suthelah: daher das geschlecht der Suthelahiter. Becher: daher das geschlecht der Becheriter. Thahan: daher das geschlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren, Eran: daher das geschlecht der Eraniter.

37. Diese sind die geschlechter der kinder Ephraim, an ihrer zahl zwey und dreyssig

tausend und fünfhundert. Diese sind die kinder Josephs in ihren geschlechtern.

38. Die kinder Ben-Jamin, in ihren geschlechtern, waren, Bela: daher das geschlecht der Belaiter. Asbel: daher das geschlecht der Asbeliter. Ahiram: daher das geschlecht der Ahiramiter.

39. Supham: daher das geschlecht der Suphamiter. Hupham: daher das geschlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren, Ard und Naeman: daher das geschlecht der Arditer und Naemaniter.

4I. Diese sind die kinder Ben-Jamin in ihren geschlechtern, an der zahl fünf und vierzig tausend und sechshundert.

42. Die kinder Dan, in ihren geschlechtern, waren Suham: daher das geschlecht der Suhamiter. Diese sind die geschlechter Dan in ihren geschlechtern.

43. Und waren alle geschlechter der Suhamiter, an der zahl vier und sechzig tausend und vierhundert.

44. Die kinder Aser, in ihren geschlechtern, waren, Jimna: daher das geschlecht der Jimnaiter. Jisvi: daher das geschlecht der Jisviter. Briha: daher das geschlecht der Brihaiter.

45. Aber die kinder Briha waren, Heber: daher das geschlecht der Heberiter. Malkiel: daher das geschlecht der Malkieliter.

46. Und die tochter Aser hiesz Serah.

47. Das sind die geschlechter der kinder Aser, an ihrer zahl drey und fünfzig tausend und vierhundert.

48. Die kinder Naphthali, in ihren geschlechtern, waren, Jahzeel: daher das geschlecht der Jahzeeliter. Guni: daher das geschlecht der Guniter.

49. Jezer: daher das geschlecht der Jezeriter. Sillem: daher das geschlecht der Sillemiter.

50. Diese sind die geschlechter Naphthali, in ihren geschlechtern, an ihrer zahl fünf und vierzig tausend und vierhundert.

5I. Das ist die summ der kinder Jsraels, sechsmal hundert tausend, ein tausend, sibenhundert, und dreyssig.

II.52. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

53. Diesen soll das land zum erbgut ausgetheilet werden, nach der zahl der namen.

54. Vielen sollst du viel zum erbgut geben, und wenigen wenig: jedem soll man sein erbtheil geben nach ihrer zahl: 4B.Mos. 33:54. Jos. I4:2.

55. Doch soll das land durch das loos getheilt werden. Nach dem namen der stämme ihrer väter sollen sie ihr erbgut nehmen:

56. Dann nach dem loos soll ihr erb ausgetheilet werden, zwischen vielen und wenigen.

(Die theilung durchs loos war nöthig, damit aller streit unter den stämmen vermieden wurde: welcher sonst wol unfehlbar wüerde entstanden seyn, zumal da die gegenden des landes einander gar nicht gleich waren nach der fruchtbarkeit: zugeschweigen, dasz die vertheiler einer parteylichkeit wüerden beschuldiget worden seyn.

Wie aber die losung eigentlich sey eingerichtet gewesen, das ist just so genau nicht aufgezeichnet. Dasz aber alles ordentlich, nach rechter gleichheit und mit solchem ansehen, dadurch alle und jede in eine gehörige ehrfurcht und folgsame zufriedenheit gesezet worden, zugegangen sey, das kan man mit grunde aus Jos. I8:I... schliessen, da angefüehret wird, wie ordentlich alles sey gehalten, und wie das loos im vorhofe der stiftshütte vor dem HERRN sey gezogen worden.

Von dieser vertheilung des landes Canaan zu erb und eigen, sind viele redens-arten von dem geistlichen und ewigen erbe, davon das land Canaan ein vorbild war, im neuen testament hergenommen. Davon wol der wichtigste ort ist I.Petr. I:4. Gebenedeyet sey der GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung JEsu Christi von den todten, zu einem unzergänglichen, unbeflekten und unverwelklichen erbe, welches im himmel auf uns behalten wird. Sehet auch Apost.Gesch. 26:I7. Röm. 8:I7. Gal. 3:29. 4:7. Und Offenb. 2I: 7. heiszt es: Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein sohn seyn.

III.57. Und das ist die summ der leviten in ihren geschlechtern: Gerson: daher das geschlecht der Gersoniter. Kahath: daher das geschlecht der Kahathiter. Merari: daher das geschlecht der Merariter. 2B.Mos. 6:I6.

58. Diese sind die geschlechter Levi: das geschlecht der Libniter, das geschlecht der Hebroniter, das geschlecht der Maheliter, das geschlecht der Musiter, das geschlecht der Korahiter. Kahath aber hat Amram gezeuget.

59. Und das weib Amram hiesz Jochebed, eine tochter Levi, die ihm in Egypten geboren war: und sie gebar dem Amram den Aaron und den Mosen, und ihre schwester Mir-Jam.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Jthamar.

6I. Nadab aber und Abihu starben, als sie fremdes feuer herzubrachten vor dem HERRN. 3B.Mos. I0:2.

62. Und ihre summ war drey und zwanzig tausend, alle männliches geschlechts, die einen

monat alt waren, und darüber: dann sie wurden nicht unter die kinder Jsraels gezehlet: dann man gab ihnen kein erb unter den kindern Jsraels.

63. Das ist die summ der kinder Jsraels, die Moses und Eleasar, der priester, zehleten im felde der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho:

IV.64. Unter welchen keiner war aus der summ, als Moses und Aaron, der priester, die kinder Jsraels in der wüeste Sinai zehleten:

65. Dann der HERR hatte ihnen gesagt, sie sollten in der wüeste des todes sterben. Und blieb keiner über, ohne Caleb, der sohn Jephunne und Josua, der sohn Nun.

(Weil Moses nicht lange vor dieser zeit sein und des Aarons urtheil bey dem haderwasser schon gehört hatte, dasz er das volk Jsrael nicht in das land Canaan einfüehren würde, 4B.Mos. 20:I2. jener auch schon gestorben war, so rechnet er sich allhier schon gleichsam unter die verstorbenen.

Wozu uns das exempel der in der wüeste vor der zeit verstorbenen Jsraeliten dienen solle, das zeiget uns der selige apostel Paulus an ICor. I0:5-I2. und Hebr. cap. 3. und 4. da die nachdrükliche warnung an diejenigen, welche der geistlichen erlösung durch den glauben waren theilhaft worden, c.3:I2. also lautet: Sehet zu, liebe brüeder, dasz nicht etwann in jemand unter euch ein arges herz des unglaubens sey, indem er von dem lebendigen GOtt abtrete,...

Das XXVII. Capitel.

141

I. Die töchter Zelaphehad, eines von dem stamme Manasse, forderen auf ihres vaters ableiben, den antheil des erbs an den lande Canaan, der ihrem vater zugefallen war: GOtt billichet ihr begehren, und machet dabey eine sazung, nach deren man in den erbfällen verfahren solle, I-II. II. GOtt zeiget Mose das gelobte land, und kündet ihm dabey seinen tod an, mit befehl, den Josua an seine statt dem volk zum füersten vorzustellen, und denselbigen, wie geschehen, mit gewissen ceremonien einzusezen, I2-23.

Und die töchter Zelaphehad, des sohns Hepher, des sohns Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse, unter den geschlechtern Manasse, des sohns Josephs, mit namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu:

2. Und traten vor Mosen und Eleasar, den priester, und vor die obersten und die ganze gemeinde, vor der thüer der hütte der versammlung, und sprachen:

(Als das gesez von der theilung der felder unter diejenigen Jsraeliten, die zwanzig jahre und darüber alt waren, öffentlich bekannt gemachet ward, so kamen die fünf töchter des Zelaphehad, der im fünften grad von Josef und im vierten von Manasse seine abstammung hatte, und stellten vor: da ihr vater in der wüeste gestorben wäre, ohne männliche erben zu hinterlassen, so würde ihr geschlecht, welches das geschlecht der Hepherither wäre, untergehen, wenn sie von dem rechte ausgeschlossen würden, diejenigen ländereyen zubesizen, welche ihrem vater würden zugefallen seyn, wenn er am leben geblieben wäre, oder seinen söhnen, wenn ihm GOtt einige gegeben hätte. Man siehet hieraus, dasz so bald GOtt seinen willen, in ansehung der theilung des landes Canaan, durch Mosen hatte lassen bekannt machen, sich ein jeder demselben gebüerend unterwarf. Man verfertigte sogleich ein richtiges verzeichnisz von allen und jeden personen, die sich in einem jeglichen stamme befanden, mit einem worte, man suchte alles aus dem wege zuräumen, was unter den famlien, wenn sie von dem lande besiz nehmen würden, zu streitigkeiten gelegenheit geben könnte.

3. Unser vater ist in der wüeste gestorben, und war nicht mit unter der gemeinde, die sich in der rott Korah wider den HERRN empöreten, sondern er ist an seiner sünde gestorben, und hat keine söhne:

4. Warum soll dann unsers vaters name unter seinem geschlechte untergehen, ob er gleich keinen sohn hat? Gieb uns auch ein erbgut unter unsers vaters brüedern.

(Diese töchter stelleten den richtern vor: sie hätten das unglük gehabt, ihren vater in der wüeste zuverlieren; es habe aber derselbe an der aufruhr des Korah keinen theil gehabt, sondern sey an seiner sünde gestorben, welche er neben andern kindern Jsraels zu der zeit begangen, als sie sich durch das falsche vorgeben der kundschafter erschreken liessen, und sich weigerten ins land Canaan zuziehen, cap. I4:I,29.

5. Da bracht Moses ihr recht vor den HERRN.

(Moses wollte die sach nicht vor sich entscheiden, sondern sich zuvor bey dem HERRN raths erholen, dieweil der HERR noch kein ausdrükliches gesez von solchem fall gegeben hatte.

6. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredet. Du sollst ihnen freylich unter ihres vaters brüedern ein erbgut geben, und sollst ihnen ihres vaters erb zuwenden. 4B.Mos. 36:2.

8. Und sag den kinderns Jsraels also: Wann jemand stirbt, und keinen sohn hat, so sollet ihr sein erbtheil seiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter, so sollet ihr es seinen brüedern geben.

I0. Hat er keine brüeder, so sollet ihr es seines vaters brüedern geben.

II. Hat er keine brüeder seines vaters, so sollet ihr es seinen nächsten freunden geben, die ihn angehören in seinem geschlechte, dasz sie es einnehmen. Das soll den kindern Jsraels

ein gebrauch und ewiges recht seyn: wie der HERR dem Mose geboten hat.

(Bey gelegenheit der bitte der töchter des Zelaphehad giebt GOtt ein allgemeines gesez, welches das erben unbeweglicher güeter betrift.

II.I2. Und der HERR sprach zu Mose: Steig auf dieses gebirg Abarim, und besiehe das land, das ich den kindern Jsraels gegeben habe. 5B.Mos. 32:49.

I3. Und wann du es gesehen hast, so sollst auch du zu deinem volk versammlet werden: wie dein bruder Aaron versammlet worden ist: 4B.Mos. 20:28.

I4. Weil ihr in der wüeste Zin meinem wort widerspänig gewesen seyt, in dem hader der gemeinde, als ihr mich vor ihnen durch das wasser heiligen solltet. Das ist das haderwasser zu Kades, in der wüeste Zin. 4B.Mos. 20:I2. 2B.Mos. I7:7.

I5. Und Moses redete mit dem HERRN, und sprach:

I6. Der HERR, der GOtt der geister alles fleisches, wolle einen mann über die gemeinde sezen: Hebr. I2:9.

I7. Der vor ihnen aus- und eingehe, und sie aus- und einfüehre. dasz die gemeinde des HERRN nicht sey wie die schafe, die keinen hirten haben. IKön. 22:I7. Matth. 9:36.

(Die nachricht von dem bevorstehenden tode erschrekte Mosen gar nicht, als welcher schon seit langer zeit gewohnt war, den tod als eine solche sache anzusehen, die ihm, nach einem unruhigen und müehesamen leben, einzig und allein ruhe verschaffen könnte. Man siehet aber doch, dasz es ihm lieb gewesen wäre, wenn er die Jsraeliten in das land der verheissung hätte füehren können. Weil es aber GOtt anders haben wollte, so dachte er weiter an nichts, als an die glükseligkeit des volks, und bittet den HERRN den Jsraeliten ein solches oberhaupt zugeben, der sie mit treue und sorgfalt regieren und füehren möge.

I8. Und der HERR sprach zu Mose: Nimm den Josua, den sohn Nun, zu dir, der ein mann ist, in dem der geist ist, und leg deine hand auf ihn. 5B.Mos. I:38.

I9. Und stelle ihn vor Eleasar, den priester, und vor die ganze gemeinde, und gieb ihm befehl vor ihren augen:

20. Und gieb ihm von deiner zierde, dasz ihm die ganze gemeinde der kinder Jsraels gehorsam sey.

2I. Und er soll vor Eleasar, den priester, treten, der soll füer ihn (raths) fragen, nach dem gebrauch der Urim vor dem HERRN. Nach desselbigen munde sollen aus- und einziehen, beyde er und alle kinder Jsraels, und die ganze gemeinde mit ihm. I.Sam. 30:8.

22. Und Moses that, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm den Josua, und stellete ihn vor Eleasar, den priester, und vor die ganze gemeinde:

(Vortreffliches beyspiel der treue, der groszmuth und der demuth! Moses siehet die regierung Jsraels ohne murren von seinem stamme und von seiner familie an den stamm Ephraim kommen. Seine kinder werden weiter nichts, als blosse leviten, die unter den priestern stehen, und er giebt sich nicht die geringste mühe, solches zuverhindern. Es ist also ein grosser unterscheid zwischen ihm und andern gesezgebern. Da diese sonst an nichts dachten, als wie sie ihre häuser erheben, und die ehre und die macht, die sie besassen, auf ihre nachkommen bringen möchten; so heget dieser treue knecht GOttes weit edlere gedanken, und bittet GOtt, dasz er selber den besten und tüchtigsten auswehlen möchte.

23. Und legte seine hände auf ihn, und befahl ihm, wie der HERR mit Mose geredet hatte.

Das XXVIII. Capitel.

142

I. Geseze von zubereitung allerhand opfer auf unterschiedliche zeiten: vorderst des täglichen opfers, I-8. II. Vom opfer des sabbats, 9,I0. III. Vom opfer der neumonate, II-I5. IV. Vom opfer des überschritts, I6-25. V. Vom opfer des pfingstfests, 26-3I.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Mein opfer meines brots, welches mein feueropfer meines lieblichen geruchs ist, sollet ihr halten, dasz ihr zu seinen zeiten mir solches opfert:

(Nachdem es mit dem levitischen gottesdienst eigentlich auf das land Canaan angesehen war, sintemal in der wüeste bey ermanglung manches stüks, sonder lich am opfer-viehe, dieser dienst nicht allemal konnte abgestattet und in allen seinen theilen beobachtet werden, so findet es GOtt füer gut, diesem neuen geschlecht anzeigen zulassen, wie genau und sorgfältig es in zukunft die pflichten des öffentlichen gottesdiensts, welcher bisanher gar sehr verabsäumet worden, beobachten soll.

3. Und sprich zu ihnen: Das ist das feueropfer, welches ihr dem HERRN opfern sollet: Jährige lämmer, die ohne mangel sind, täglich zwey zum täglichen brandopfer: 2B.Mos. 29:38.

4. Das einte lamm sollst du am morgen, das andere zwischen beyden abenden zurüsten.

5. Dazu einen zehenden epha semelmäls zum speisopfer, gemenget mit einem viertheil von einem hin gestossenen öls.

6. (Das ist) ein tägliches brandopfer, das ihr am berge Sinai opfertet zum lieblichen geruch eines feueropfers dem HERRN.

7. Dazu sein trankopfer, (je) zu einem lamm einen viertheil vom hin: und das soll im heiligtum von starkem getränk dem HERRN gegossen werden.

8. Das andere lamm sollst du zwischen beyden abenden machen, wie das speisopfer am morgen, und wie sein trankopfer, zum feueropfer des lieblichen geruchs, dem HERRN.

(Das tägliche gedoppelte morgen- und abend-opfer dienete dazu, dasz ein jeder gläubiger Jsraelit, welcher zur stiftshütte und zum tempel nicht kommen, noch ein besonders opfer füer sich bringen könnte, sich dasselbige im glauben zuversichtlich zueignen könnte.

Wenn man überlegt, dasz nur zum täglichen opfer jährlich über sibenhundert lämmer geschlachtet worden; wenn man an die erstaunliche menge der osterlämmer denket, ohne jezt von den übrigen lämmern, die durchs ganze jahr zum altar des HERRN gebracht worden, meldung zuthun, so hat man den schlüssel zu gar vielen sinnbildischen redensarten der heiligen schrift in der hand, da zum exempel in der Offenb. Joh. unser liebe Heiland so oft als das lamm GOttes vorgestellet wird. So kan man auch fassen, in was füer einem absehen und mit was nachdruk Johannes der täufer von ihm gesagt habe: Siehe, das ist das lamm GOttes, welches da hinnimmt die sünden der welt. Joh. I:29. Und Petrus IEp. cap. I:I8,I9. Wisset, dasz ihr nicht mit zergänglichem silber erlöset seyt, sondern mit den theuren blut Christi, als eines unsträflichen und unbeflekten lammes.

Dasz dieses opfer täglich gebracht, und also immer wiederholet werden muszte, das füehret uns auf die beständige zueignung der evangelischen lehre von der versöhnung Christi; zugleich aber wurde damit angezeiget, dasz diese levitischen opfer noch nicht das rechte opfer wären, sondern es nur vorbildeten, nach Hebr. 9:I...

II.9. Am sabbattag aber zwey jährige lämmer, ohne mangel, und zween zehenden semelmäls zum speisopfer, mit öl gemenget, und sein trankopfer.

I0. (Das ist) das brandopfer eines jeden sabbats, über das tägliche brandopfer, samt seinem trankopfer.

(Es wurde mit den auf den sabbattag verordneten brandopfern angezeiget, dasz keine wahre seelen-ruhe sey, als nur die, die sich auf die versöhnung JEsu Christi gründet. Röm. 5:I.

III.II. Aber am ersten tage euerer monate sollet ihr dem HERRN ein brandopfer opfern, zween junge farren, einen widder, siben jährige lämmer, ohne mangel.

I2. Und (allezeit) drey zehenden semelmäls zum speisopfer, mit öl gemenget, zu jedem farren: zween zehenden semelmäls zum speisopfer, mit öl gemenget, zu dem widder.

I3. Und einen zehenden semelmäls zum speisopfer, mit öl gemenget, zu jedem lamm. (Das ist) das brandopfer des lieblichen geruchs, ein feueropfer, dem HERRN.

I4. Und ihr trankopfer soll seyn, ein halbe hin weins, zu jedem farren, ein drittheil hin, zu dem widder, ein viertheil hin, zu jedem lamm. Das ist das brandopfer eines jeden monats im jahr.

I5. Dazu soll man einen geiszbok zum sündopfer dem HERRN zu dem täglichen brandopfer verschaffen, samt seinem trankopfer.

(Die neumonden wollte GOtt durch eine absonderliche feier geheiliget haben, nicht nur darum, damit Jsrael dem HERRN füer die schöpfung des lichts dankete, sondern damit so angedeutet wüerde, wie einmal alle gemeinschaft mit Christo, als dem wahren licht der welt, aus dem grunde seines durch die opferhandlungen vorgebildeten versöhnenden mitleramts herfliesse.

IV.I6. Aber am vierzehenden tage des ersten monats ist der überschritt dem HERRN. 2B.Mos. I2:I8.

I7. Und am fünfzehenden tage desselbigen monats ist ein fest. Siben tage lang soll man ungesäurtes brot essen.

I8. An dem ersten tage soll eine heilige versammlung seyn: (daran) sollet ihr kein dienstwerk thun: 3B.Mos. 23:7.

I9. Und sollet dem HERRN feueropfer zum brandopfer thun, zween junge farren, einen widder, siben jährige lämmer, ohne mangel sollen sie euch seyn.

20. Samt ihren speisopfern von semelmäl, mit öl gemenget: drey zehenden sollet ihr auf jeden farren thun, und zween zehenden auf den widder:

2I. Und je einen zehenden auf jedes lamm der siben lämmer.

22. Dazu einen bok zum sündopfer, dasz man euch versöhne.

23. Und sollet solches thun, neben dem brandopfer, am morgen, welches ein tägliches brandopfer ist.

24. Nach dieser weise sollet ihr alle tage die siben tage lang das brot opfern, zum feueropfer des lieblichen geruchs, dem HERRN, neben dem täglichen brandopfer, dazu sein trankopfer.

25. Und am sibenden tage sollet ihre eine heilige versammlung halten: (daran) sollet ihr kein dienstwerk thun.

V.26. Und an dem tage der ersten früchte, wann ihr dem HERRN das neue speisopfer in euern wochen opfert, sollet ihr eine heilige versammlung halten: (daran) sollet ihr kein dienstwerk thun.

27. Und sollet dem HERRN brandopfer thun, zum lieblichen geruch, zween junge farren, einen widder, siben jährige lämmer:

28. Samt ihrem speisopfer von semelmäl mit öl gemenget: drey zehenden auf jeden farren, zween zehenden auf jeden widder:

29. Und je einen zehenden auf jedes lamm der siben lämmer:

30. (Und) einen geiszbok, euch zu versöhnen.

3I. (Diese opfer) sollet ihr verrichten, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, sie sollen euch vollkommen seyn, samt ihren trankopfern.

Das XXIX. Capitel.

143

I. Von zubereitung der opfer an dem fest des sibenden monats, des fests des blasens, oder der trommeten, I-6. II. Jtem am tage der versöhnung, 7-II. III. Jtem an allen und jeden tagen des fests der lauberhütten, I2-39.

Und am ersten (tage) des sibenden monats, sollet ihr eine heilige versammlung halten: (daran) sollet ihr kein dienstwerk thun: dann es ist euer trommeten-tag. 3B.Mos. 23:24.

2. Und ihr sollet brandopfer thun, zum lieblichen geruch, dem HERRN, einen jungen farren, einen widder, siben jährige lämmer, ohne mangel.

3. Dazu ihre speisopfer von semelmäl, mit öl gemenget, drey zehenden auf den farren, zween zehenden auf den widder:

4. Und einen zehenden auf jedes lamm der siben lämmer.

5. Auch einen geiszbok zum sündopfer, euch zu versöhnen.

6. Ohne das brandopfer des (neu) monats, und sein speisopfer, und (ohne) das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und mit ihrem trankopfer, nach ihrem recht. Zum lieblichen geruch, ein feueropfer, dem HERRN.

(Es muszten also an diesem tage dreyerley opfer verrichtet werden. Erstlich das tägliche, welches auch am sabbate und allen übrigen festtagen vorangieng. Hernach das neumonatliche, und denn das zum neuen jahr gehörige. Durch welche vervielfältigung der opfer wol ohne zweifel die wichtigkeit und gewiszheit der versöhnung des Messiä angezeiget worden.

II.7. Am zehenden (tage) dieses sibenden monats sollet ihr auch einen heilige versammlung halten, und sollet euere seelen bekümmern: (daran) sollet ihr kein werk thun:

8. Sondern dem HERRN brandopfer opfern, zum lieblichen geruch, einen jungen farren, einen widder, siben jährige lämmer, ohne mangel:

9. Mit ihrem speisopfer, von semelmäl, mit öl gemenget, drey zehenden auf den farren, zween zehenden auf den widder:

I0. Undeinen zehenden auf jedes lamm der siben lämmer.

II. Einen geiszbok zum sündopfer, ohne das sündopfer der versöhnung, und das tägliche brandopfer mit seinem speisopfer, und ihren trankopfern.

III.I2. Gleicher weise sollet ihr am fünfzehenden tage des sibenden monats eine heilige versammlung halten: (daran) sollet ihr kein dienstwerk thun: sondern ihr sollet dem HERRN siben tage lang ein fest feyren.

I3. Und sollet brandopfer thun, zum feueropfer des lieblichen geruchs, dem HERRN, dreyzehen junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne mangel:

I4. Samt ihrem speisopfer von semelmäl, mit öl gemenget, drey zehenden auf jeden der dreyzehen farren, zween zehenden auf jeden der zween widder:

I5. Und einen zehenden auf jedes lamm der vierzehen lämmer.

I6. Dazu einen geiszbok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem trankopfer.

I7. Und am andern tage, zwölf junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne mangel:

I8. Mit ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf die farren, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl, nach dem recht.

I9. Dazu einen geiszbok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und ihren trankopfern.

20. Und am dritten tage eilf farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, iohne mangel.

2I. Mit ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf die farren, auf die widder, und auf die lämmer, nach ihrer zahl, nach dem recht.

22. Dazu einen bok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem trankopfer.

23. Und am vierten tage, zehen farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne mangel:

24. Mit ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf die farren, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl, nach dem recht.

25. Dazu einen geiszbok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem trankopfer.

26. Und am fünften tage, neun farren, zween widder, vierzehen jährig lämmer, ohne mangel:

27. Samt ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf die farren, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl, nach dem recht.

28. Dazu einen bok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer mit seinem speisopfer, und seinem trankopfer.

29. Und am sechsten tage, acht farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne mangel:

30. Samt ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf die farren, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl, nach dem recht.

3I. Dazu einen bok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinen trankopfern.

32. Und am sibenden tage, siben farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne mangel:

33. Samt ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf die farren, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl, nach ihrem recht:

34. Dazu einen bok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem trankopfer.

35. Der achte tag soll euch der steurtag seyn: kein diestwerk sollet ihr [an demselbigen] thun: 3B.Mos. 23:36.

36. Aber dem HERRN brandopfer opfern zum feueropfer des lieblichen geruchs; einen farren, einen widder, siben jährige lämmer, ohne mangel:

37. [Samt] ihrem speisopfer, und ihren trankopfern, auf den farren, auf den widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl, nach dem recht.

38. Dazu einen bok zum sündopfer, ohne das tägliche brandopfer, mit seinem speisopfer, und seinem trankopfer.

(Es hat dieses fest vor allen übrigen viel besonders gehabt, sonderlich in der grossen menge der opfer. Der menge nach sind geopfert worden ein und sibenzig farren oder junge rinder, fünfzehen widder, hundert ein und zwanzig schafe oder lämmer, acht böke, zusammen zweyhundert und fünfzehen stüke am opferviehe. Zu diesen eigentlichen festopfern kamen auch die täglichen brandopfern von zweyen lämmern, auch sechszehen stüke; imgleichen die gelübde und freywilligen opfer, welche die, die aufs fest gezogen waren, bisdahin gesparet hatten, und die in den mittlern tagen des festes in grosser menge gebracht zuwerden pflegten.

Wenn man nun erwiegt, was füer eine grosse menge bluts von so vielen opfer-thieren, nur an einem einigen fest vergossen worden, so kan man leichtlich erachten, was füer eine grosse menge bluts von so vielen fest- und täglichen opfern, durchs ganze jahr, ja in der reihe von anderthalb tausend jahren, bis auf den tod unsers lieben Heilandes, müesse vergossen worden seyn: zumal wenn man auch die in so langer zeit geschlachteten osterlämmer dazu rechnet. Sollte man alles dieses blut zusammen sehen können, so wüerde es ohne anders ein blut-meer ausmachen. Da nun alles dieses blut auf die versöhnung, auf das blut und den tod Christi gegangen ist, zB. 3B.Mos. I7:II. so hat man daraus billig zuschliessen, wie hoch das blut und der tod Christi, und die dadurch geschehene versöhnung müesse geachtet werden.

39. Solches sollet ihr dem HERRN auf euere feste thun neben dem, was ihr gelobet, und freywillig gebet zu euern brandopfern, speisopfern, trankopfern, und dankopfern.

(Diese ausspruch gehet zurük auf alle beyde vorhergehende von den festopfern handelnde capitel.

Das XXX. Capitel.

144

I. Geseze von mancherley gelübden unterschiedlicher personen, und vorderst eines manns, I-3. II. Vom gelübde einer jungfrau, wann und wie dasselbe gültig oder ungültig seyn solle, 4-6. III. Gleicher gestalt vom gelübde eines eheweibes, 7-9. IV. Einer witwe oder verstossenen, I0-I7.

Und Moses sagte den kindern Jsraels alles, was ihm der HERR geboten hatte.

2. Und Moses redete mit den obersten der stämme der kinder Jsraels, und sprach: Das ists, das der HERR geboten hat:

3. Wann ein mann dem HERRN ein gelübd thut, oder einen eid schweeret, dasz er seine seele verbindet, der soll sein wort nicht brechen, sondern nach allem, das aus seinem munde gegangen ist, soll er thun. 5B.Mos. 23:2I. Psal. 50:I4.

II.4. Wann ein weibsbild dem HERRN ein gelübd thut, und sich verbindet, so lang sie eine jungfrau in ihres vaters hause ist:

5. Und ihr gelübd und verbündnusz, das sie über ihre seele thut, vor ihren vater kommt, und er schweiget dazu, so gilt all ihr gelübd, und alle ihre verbindung, wozu sie sich über ihre seele verbunden hat.

6. Wann aber ihr vater an dem tage, da ers höret, wehret, so gilt kein gelübd und verbindung, wozu sie sich über ihre seele verbunden hat. Und der HERR wird ihr gnädig seyn, weil ihr vater ihr gewehret hat. Hebr. Sie abwendig machet.

III.7. Hat sie aber einen mann, und hat ein gelübd auf ihr, oder entfahret ihr aus ihren lefzen eine verbündnusz über ihre seele:

8. Und ihr mann höret es, und schweiget an demselbigen tage still, so gilt ihr gelübd und verbündnusz, wozu sie sich über ihre seele verbunden hat.

9. Wann aber ihr mann an dem tage wehret, da er es höret, so ist ihr gelübd kraftlos, das sie auf ihr hat, und die verbündnusz, die ihr über ihre seele aus ihren lefzen entfahren ist, und der HERR wird ihr gnädig seyn.

IV.I0. Das gelübd einer witwe und verstossenen, alles, wozu sie sich über ihre seele verbindet, das gilt auf ihr.

II. Wann sie aber in dem hause ihres manns gelobet, oder sich mit einem eide über ihre seele verbunden:

I2. Und ihr mann es gehöret, und dazu geschwiegen, und es nicht gewehret hat, so gelten derselbigen gelübde, und alles, wozu sie sich über ihre seele verbunden hat.

I3. Machet es aber ihr mann an demselbigen tage, wenn er es höret, kraftlos, so gilt nichts, was aus ihren lefzen gegangen ist, das sie gelobet, oder wozu sie sich über ihre seele verbunden hat: [dann] ihr mann hat es kraftlos gemachet, und der HERR wird ihr gnädig seyn.

I4. Alle gelübde und eide der verbündnusz die seele zu bekümmern mag ihr mann bekräftigen oder kraftlos machen.

I5. Aber, wenn er von einem tage zum andern dazu schweiget, so bekräftiget er ihr ganzes gelübd und verbündnusz, die sie auf sich hat, weil er an dem tage, als er es gehört, geschwiegen hat.

I6. Wird ers aber kraftlos machen, nachdem er es gehöret hat, so wird er ihre missethat tragen.

I7. Diese sind die sazungen, die der HERR dem Mose geboten hat zwischen mann und weibe: zwischen vater und tochter, so lange sie noch eine jungfrau in ihres vaters hause ist.

(Die stellen von den gelübden im alten testament, da wir im neuen keine verordnung davon haben, sind diese: 3B.Mos. 27. 4Mos. 30:3... 5Mos. 23:2I... Richt. I:II... ISam. I:II. Ps. 50:I5. 66:I3... 76:I2. Jes. I9:2I.

Das XXXI. Capitel.

145

I. Die Jsraeliter rächen sich aus göttlichem befehl an den Midianitern, berauben sie aller ihrer habe, und verbrennen nicht nur ihre städte mit feuer, sondern erwüergen alles volk von ihnen, aussert die jungfrauen, welchen verschonet worden, I-I8. II. Wie die Jsraelitischen soldaten sich selbst und ihren raub reinigen müessen, I9-24. III. Wie der raub von Mose ausgetheilet, und was von den obersten und hauptleuten sonderbar davon dem HErrn sey geopfert worden, 25-54.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Räche die unbill der kinder Jsraels an den Midianitern, dasz du dich darnach zu deinem volk versammlest. 4B.Mos. 25:I7.

(Nachdem GOtt die Jsraeliten abgestraft hatte cap. 25. wegen denen leichtfertigkeiten, wozu sie sich von Moabitern und Midianitern hatten verfüehren lassen; so kam nun die reihe auch an diese verfüehrer. Sein volk hatte GOtt mit verschonen gezüchtiget, diese aber wurden ohne alle barmherzigkeit ausgerottet. Böser rath bringt gemeiniglich denen den grösten schaden, die ihn erdacht haben.

3. Da redete Moses mit dem volk und sprach: Rüstet unter euch leute zum heer wider die Midianiter, dasz sie den HERRN an den Midianitern rächen.

4. Aus jedem stamme tausend: aus allen stämmen Jsraels sollet ihr in den streit schiken.

5. Und es wurden aus den tausenden Jsraels tausend von jedem stamme überantwortet, zwölftausend zum streit gerüstete.

6. Und Moses schikte sie, je tausend aus jedem stamme in den streit: sie und den Pinehas, den sohn Eleasar, des priesters, in das heer, mit dem heiligen zeug, und den halldrommeten in seiner hand.

(Pinehas war bey dieser kleinen armee just nicht der füehrer oder general,sondern der mann, den die obersten dieses ausschusses um rath fragten, und der ihnen denn im namen des HERRN sagte, was zu thun sey.

7. Und sie füehreten den streit wider die Midianiter, wie der HERR dem Mose geboten hatte, und erwüergeten alles, was männlich war.

8. Dazu erwüergeten sie die könige der Midianiter, samt ihren erschlagenen, [namlich] den Evi, und den Rekem, und den Zur, und den Hur, und den Rebah, die fünf könige der Midianiter: und den Bileam, den sohn Beor, brachten sie um mit dem schwert. Jos. I3:2I.

(Und so bekam auch der nichtswüerdige Bileam seinen wolverdienten lohn. Weit gefehlt, dasz er des todes der gerechten starb, er nahm ein ende mit schreken, und kam mit den gottlosen um. Er trug seine schande, samt andern, welche in die grube hinunter gefahren sind. Ezech. 32:25...

9. Und die kinder Jsraels nahmen gefangen die weiber der Midianiter, und ihre kinder: alles ihr vieh, alle ihre habe, und alle ihre güeter raubeten sie:

I0. Und alle ihre städte ihrer wohnungen, und alle ihre schlösser verbrennten sie mit feuer.

II. Und nahmen alle beut, und allen raub, von menschen und viehe:

I2. Und brachten es zu Mose, und zu Eleasar, dem priester, und zu der gemeinde der kinder Jsraels, (namlich) die gefangenen und die beut, und das geraubete gut, ins läger auf der Moabiter felde, das am Jordan gegen Jericho ligt.

(Wenn wir bedenken, wie jämmerlich es im kriege zugehet, so haben wir wol ursach zu beten,, dasz der HERR die riegel unserer thore bevestne, und unsern grenzen frieden gebe.

I3. Und Moses und Eleasar, der priester, und alle hauptleute der gemeinde giengen ihnen vor das läger hinaus entgegen.

I4. Und Moses war zornig über die vorgesezten des heers, welche hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem heer (und) streit kamen:

I5. Und Moses sprach zu ihnen: Habet ihr alle weiber leben lassen?

I6. Siehe, haben sie nicht die kinder Jsraels durch Bileams handel abgewendet, sich am HERRN ob dem Peor zu versündigen, und widerfuhr der gemeinde des HERRN eine plage? 2Petr. 2:I5. Offenb. 2:I4.

I7. So erwüerget nun alles, was männlich ist, unter den kindern, und alle weiber, welche einen mann erkennet haben und beygelegen sind, die tödtet. Richt. 2I:II.

I8. Aber alle kinder, die weibsbilder sind, und keine männer erkennet haben, noch beygelegen sind, die lasset vor euch leben.

(Die ursach der schweren rache an den Midianitern hat man nicht weit zu suchen; GOtt wollte nemlich durch ein so scharfes exempel aller welt zeigen, dasz ihm das laster der leichtfertigkeit und hurerey zum höchsten verhaszt sey.

II.I9. Und lägert euch aussert dem läger siben tage lang, alle die, welche jemanden erwüerget, oder die erschlagenen angerüehret haben, dasz ihr euch entsündiget am dritten und sibenden tage, samt denen, welche ihr gefangen genommen habet. 4B.Mos. I9:II.

20. Und alle kleider und allen hausrath von fellen, und alles belzwerk, und alles hölzern geschirr sollet ihr entsündigen.

2I. Und Eleasar, der priester, sprach zu den hauptleuten des heers, die in den streit gezogen waren: (Siehe,) das ist dies sazung des gesezes, welches der HERR dem Mose geboten hat:

22. Gold, silber, erz, eisen, zinn und bley:

23. Und alles, was das feuer leidet, sollet ihr durchs feuer gehen lassen, und reinigen: doch dasz es mit sprengwasser entsündiget werde: Aber alles, was nicht feuer leidet, sollet ihr durchs wasser gehen lassen:

24. Auch euere kleider sollet ihr am sibenden tage waschen, so werdet ihr rein. Darnach sollet ihr ins läger kommen.

III.25. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die summ des raubs der gefangenen, (beyde) an menschen und viehe, du und Eleasar, der priester, und die obersten väter der gemeinde:

27. Und gieb den halben theil denen, die sich des kriegs angenommen haben, und in den streit ausgezogen sind, und den andern halben theil der ganzen gemeinde. ISam. 30:24.

(Weil der HERR ihnen diesen wunderbaren sieg beschehret hatte, so war es auch billig, dasz sich das ganze

volk dieser reichen beute erfreuen möchte von ihren allgemeinen feinden.

28. Und du sollst dem HERRN erheben einen theil von den kriegsleuten, die ins heer gezogen sind, je von fünfhunderten eine seele an menschen, und an rindern, eseln und schafen.

29. Von ihrem halben theil sollst du es nehmen, und Eleasar, dem priester geben, zum hebopfer dem HERRN.

30. Aber von dem halben theil der kinder Jsraels sollst du je von fünfzigen ein stük nehmen, beyde vom menschen, und von rindern, eseln, und schafen, von allem viehe: und sollst es den leviten geben, die der hut der hütte des HERRN warten.

3I. Und Moses, und Eleasar, der priester, thaten, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

32. Und der raub der übrigen ausbeut, welche das volk des heers geraubet hatte, war sechs mal hundert und fünf und sibenzig tausend schafe:

33. Zwey und sibenzig tausend rinder:

34. Ein und sechzig tausend esel.

35. Und der weibsbilder, die keine männer erkennet, noch beygelegen waren, zwey und dreyssig tausend seelen.

(Aus der erstaunlich grossen beute läszt sich schliessen, wie stark der feind mag gewesen seyn, und doch kam nach vers 49. nicht ein einiger israelitischer soldat um.

36. Und das halbe theil, so denen zugehört, welche ins heer gezogen waren, war an der zahl dreymal hundert und siben und dreyssig tausend, und fünfhundert schafe:

37. Davon wurden dem HERRN zu theil sechshundert, fünf und sibenzig schafe:

38. Und sechs und dreyssig tausend rinder, davon wurden dem HERRN zu theil zwey und sibenzig:

39. Und dreyssig tausend und fünfhundert esel: davon wurden dem HERRN zu theil ein und sechzig:

40. Und seelen der menschen sechszehen tausend seelen: davon wurden dem HERRN zu theil zwo und dreyssig.

4I. Und Moses gab solchen theil des hebopfers des HERRN Eleasar, dem priester, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

42. Aber der andere halbe theil, welchen Moses den kindern Jsraels von den kriegsleuten zugetheilet hatte:

43. (Namlich) der halbe theil der gemeinde zuständig, war auch dreymal hundert und siben und dreyssig tausend, und fünfhundert schafe:

44. Sechs und dreyssig tausend rinder:

45. Dreyssig tausend und fünfhundert esel:

46. Und sechszehen tausend seelen der menschen.

47. Und Moses nahm von diesem halben theil der kinder Jsraels, je ein stuk von fünfzigen, (beyde) von menschen und dem viehe, und gab es den leviten, welche der hut an der hütte des HERRN warteten, wie der HERR dem Mose geboten hatte.

48. Und die hauptleute über die tausend des heers, (beyde,) die über tausend, und die über hundert hauptleute waren, traten zu Mose:

49. Und sprachen zu Mose: Deine knechte haben die summ genommen der kriegsleute, welche unter unsern händen gewesen sind, und fehlet nicht einer:

50. Darum bringen wir dem HERRN geschenke, was ein jeder gefunden hat von guldenen kleinoden, ketten, armgezierden, ringen, ohrenspangen, und heften, dasz unsere seelen versöhnet werden vor dem HERRN.

5I. Und Moses, samt Eleasar, dem priester, nahm von ihnen das gold, allerley gemachete gefässe.

52. Und alles gold des hebopfers, das sie dem HERRN erhebeten, war sechszehen tausend, sibenhundert und fünfzig sikel, von den hauptleuten über tausend, und von den hauptleuten über hundert.

53. Was ein jeder der kriegsleute geraubet hatte, das war sein.

54. Und Moses, samt Eleasar, dem priester, nahm das gold von den hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die hütte der versammlung, zur gedächtnusz den kindern Jsraels, vor dem HERRN.

(Dieser grosse und völlige sieg über die Midianiter ist uns ein prediger zweyer grossen wahrheiten, nemlich: dasz der GOtt Jsraels ein wahrer GOtt, und mächtig genug sey seine ehre gegen alle falsche gottheiten zubeschüzen; und denn auch: dasz der dienst, welchen Moses angeordnet, von GOtt herrüehre, weil GOtt alles unglük über Jsrael kommen liesz, wenn sie davon abwichen, hingegen ihnen sieg und segen gab, wenn sie den gottesdienst nach seiner vorschrift beobachteten.

Das XXXII. Capitel.

146

I. Ruben und Gad begehren von Mose ihr erbtheil von dem lande Gilead und Jahser, so disseit des Jordans gelegen: werden aber deszwegen von Mose bescholten und abgewiesen, I-I5. II. Sie versprechen Mose, mit und neben ihren brüedern von den übrigen stämmen, über den Jordan zuziehen, und zuhelfen das land Canaan einzunehmen: Worauf Moses sie ihrer bitt gewähret, I6-38. III. Der halbe stamm Manasse haltet bey Mose an um einen theil des landes Gilead, welchen sie durch krieg erobert: der wird ihnen gleicher gestalt zugesprochen, 39-42.

Die kinder Ruben aber, und die kinder Gad hatten sehr viel vieh, und sahen das land Jahser und das land Gilead an, und siehe, dasselbige war ein bequemer ort füer ihr vieh:

2. Da kamen die kinder Gad, und die kinder Ruben, und redeten mit Mose, und Eleasar, dem priester, und mit den hauptleuten der gemeinde, und sprachen:

3. Ataroth, Dibon, Jahser, Nimra, Hesbon, Elhale, Sebam, Nebo und Beon.

4. Das land, welches der HERR vor der gemeinde Jsraels geschlagen hat, ist bequem zum viehe: nun haben wir, deine knechte, (viel) vieh.

5. Und sprachen (weiter:) Haben wir gnade vor dir gefunden, so gieb dieses land deinen knechten füer eigen, und füehre uns nicht über den Jordan.

6. Und Moses sprach zu den kindern Gad, und zu den kindern Ruben: Sollen euere brüeder in den streit ziehen, und wollet ihr hier verbleiben?

7. Und warum machet ihr das herz der kinder Jsraels abwendig, dasz sie nicht hinüber ziehen in das land, das ihnen der HERR geben wird?

8. Also thaten auch euere väter, als ich sie von Kades-Barnea, das land zu beschauen, ausgesendet.

9. Und als sie bis an den bach Escol hinauf kommen waren, und das land sahen, macheten sie das herz der kinder Jsraels abwendig, dasz sie nicht in das land wollten, das ihnen der HERR geben wollte. 4B.Mos. I3:24. 5B.Mos. I:24.

I0. Und der zorn des HERRN ergrimmete zu derselbigen zeit, und er schwur, und sprach:

II. Diese leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig jahren und darüber, sollen ja das land nicht sehen, das ich dem Abraham, Jsac, und Jacob geschworen habe, dieweil sie mir nicht gänzlich nachgefolget haben: 4B.Mos. I4:28.

I2. Ausgenommen Caleb, der sohn Jephunne, der Kenisiter: und Josua, der sohn Nun: dann sie haben dem HERRN gänzlich nachgefolget.

I3. Also ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael, und liesz sie in der wüeste hin und her fahren vierzig jahre lang, bis das ganze geschlecht, so vor dem HERRN übel gehandelt hatte, verzehret war.

I4. Und siehe, ihr seyt an euerer väter statt aufgetreten, ein grosser aufwachs sündlicher menschen, den zorn und grimm des HERRN wider Jsrael noch grösser zu machen:

I5. Dann wann ihr euch von ihm hinten abwenden werdet, so wird er sie auch noch länger in der wüeste lassen: und ihr werdet dieses volk alles verderben.

II.I6. Da traten sie zu ihm, und sprachen: Wir wollen (nur) schafpferriche hier bauen füer unser vieh, und städte füer unsere kinder:

I7. Wir aber wollen uns rüsten, und eilend ziehen (vornen an) vor den kindern Jsraels, bis wir sie an ihren ort bringen: unsere kinder sollen in den verschlossenen städten bleiben, um der einwohner des landes willen.

I8. Wir wollen nicht heimkehren, bis die kinder Jsraels einnehmen, ein jeder seinen erbtheil:

I9. Dann wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans und weiter: dann unser erb soll uns disseit des Jordans gegen morgen gefallen seyn.

20. Moses sprach zu ihnen: Wann ihr das thun wollet, dasz ihr euch vor dem HERRN zum streit rüstet:

2I. So ziehet über den Jordan vor dem HERRN, wer unter euch gerüstet ist, bis er seine feinde vor seinem angesicht austreibe:

22. Und das land vor dem HERRN unterworfen werde. Darnach sollet ihr umkehren, und vor dem HERRN, und vor Jsrael unschuldig seyn: und sollet dieses land also füer eigen haben vor dem HERRN.

23. Wann ihr aber nicht also thun wollet, siehe, so werdet ihr euch an dem HERRN

versündigen: und ihr sollet wissen, dasz euere sünde euch finden wird.

24. So bauet euch (nun) städte füer euere kinder, und pferriche füer euere schafe: und thut, wie ihr geredet habet.

25. Die kinder Gad und die kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine knechte sollen thun, wie mein herr geboten hat.

26. Unsere kinder, unsere weiber, unsere habe, und all unser vieh, sollen hie in den städten Gilead seyn.

27. Wir aber, deine knechte, wollen alle gerüstet zum heer in den streit ziehen, vor dem HERRN, wie mein herr geredet hat.

28. Da gebot Moses dem Eleasar, dem priester, und Josua, dem sohn Nun, und den obersten vätern der stämme der kinder Jsraels:

29. Und Moses sprach zu ihnen: Wann die kinder Gad, und die kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle zum streit gerüstet, vor dem HERRN, und das land vor euch eingenommen ist, so gebet ihnen das land Gilead zu eigen.

30. Ziehen sie aber nicht gerüstet mit euch, so sollen sie unter euch im lande Canaan erben.

3I. Da antworteten die kinder Gad, und die kinder Ruben, und sprachen: Wie der HERR zu deinen knechten redet, also wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ins land Canaan ziehen vor dem HERRN, und unser erbgut disseit des Jordans besizen.

33. Also gab Moses den kindern Gad, und den kindern Ruben, und dem halben stamm Manasse, des sohns Josephs, das königreich Sihon, des königs der Amoriter, und das königreich Og, des königs zu Basan, das land samt den städten in der ganzen landmark umher. 5B.Mos. 3:I2.

34. Und die kinder Gad baueten Dibon, Ataroth, und Aroer:

35. Und Ataroth-Sophan, Jahser, und Jogbeha:

36. Auch Beth-Nimra, und Betharan, verschlossene städte, und schafpferriche.

37. Die kinder Ruben aber baueten Hesbon, Elhale und Kiriathaim:

38. Jtem Nebo, und Baal-Meon, deren namen geändert wurden, und Sibma: und sie gaben den städten namen, die sie erbaueten.

III.39. Und die kinder Machir, des sohns Manasse, giengen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinn waren.

40. Da gab Moses dem Machir, dem sohn Manasse, Gilead, und er wohnete darinn.

4I. Jair aber, der sohn Manasse, gieng hin, und gewann ihre dörfer: und hiesz sie Havoth-Jair.

42. Nobah gieng auch hin, und gewann Kenath, samt ihren töchtern, und hiesz sie nach seinem namen Nobah.

(Die kinder Jsrael hatten aus den schon eingenommenen landschaften, sonderlich Sihons, des königs zu Basan cap. 2I: 2I... eine grosse menge viehes gezogen. Und da die beyden stämme Ruben und Gad, samt dem halben stamme von Manasse, damit vor andern gar reichlich versehen waren, so sind sie allhier schon zum voraus auf ihre versorgung bedacht.

Ob nun wol Moses, der ihre erklärung hörete, darüber gar übel zusprechen war, so willigte er doch hernach darein, nachdem ihm GOtt hierüber, auf sein anfragen, seinen willen und beyfall kund gethan hatte. Es konnte auch gar wol geschehen, zumal das land von einwohnern entblösset war. Uebrigens zeugen von der fruchtbarkeit dieser zuerst eingenommenen länder, 5B.Mos. 32:I4. Ps. 22:I3. 68:I6. Jes. 2:I3. Ezech. 27:6. 29:I8. Amos 4:II. Mich. 7:I4. Zach. II:2.

Das XXXIII. Capitel.

147

I.Moses erzehlet von ort zu ort die reisen und lägerstätte der kinder Jsraels, von Egypten an, bis an das land Canaan, I-49. II. Befehl, dasz die Jsraeliten das land durch das loos theilen, und die Cananiter vom grund ausreuten sollen, mit bedräuung schwerer strafe, wann sie es nicht thun werden, 50-56.

Diese sind die reisen der kinder Jsraels, die aus Egypten gezogen sind, nach ihrem heer, durch Mosen und Aaron.

2. Und Moses beschrieb ihren auszug, wie sie zogen, nach dem befehl des HERRN. So sind nun diese die reisen ihres auszugs.

3. Sie zogen aber von Raemses aus, am ersten monat, am fünfzehenden tag des ersten monats: am andern tage nach dem überschritt zogen die kinder Jsraels aus durch eine hohe hand, dasz es alle Egyptier sahen. 2B.Mos. I2:37.

4. Und die Egyptier begruben alle erstgeburt, welche der HERR unter ihnen geschlagen hatte: auch hat der HERR an ihren göttern gerichte geüebet.

5. Als nun die kinder Jsraels von Raemses auszogen, lägerten sie sich in Suchoth.

6. Und zogen aus von Suchoth, und lägerten sich in Etham, welches an dem ende der wüeste ligt. 2B.Mos. I3:20.

7. Von Etham zogen sie aus, und kehrten zuruk gegen dem grund Hahiroth, welches gegen Baal-Zephon ligt, und lägerten sich gegen Migdol. B.Mos. I4:2.

8. Von Hahiroth zogen sie aus, und giengen mitten durch das meer in die wüeste, und reiseten drey tagreisen weit in der wüeste Etham, und lägerten sich in Marah. 2B.Mos. I5:23.

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen Elim, darinn waren zwölf wasserbrünnen, und sibenzig palmen, und sie lägerten sich daselbst.

I0. Von Elim zogen sie aus, und lägerten sich an das Rohrmeer.

II. Von dem Rohrmeer zogen sie aus, und lägerten sich in der wüeste Sin. 2B.Mos. I6:I.

I2.Von der wüeste Sin zogen sie aus, und lägerten sich in Dophka.

I3. Von Dophka zogen sie aus, und lägerten sich in Alus.

I4. Von Alus zogen sie aus, und lägerten sich in Rephidim: daselbst hatte das volk kein wasser zu trinken. 2B.Mos. I7:I.

I5. Von Rephidim zogen sie aus, und lägerten sich in der wüeste Sinai.

I6. Von der wüeste Sinai zogen sie aus, und lägerten sich an die lustgräber. 4.B.Mos. II:34.

I7. Von den lustgräbern zogen sie aus, und lägerten sich in Hazeroth.

I8. Von Hazeroth zogen sie aus, und lägerten sich in Rithma.

I9. Von Rithma zogen sie aus, und lägerten sich in Rimmon-Parez.

20. Von Rimmon-Parez zogen sie aus, und lägerten sich in Libna.

2I. Von Libna zogen sie aus, und lägerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lägerten sich in Kehelath.

23. Von Kehelath zogen sie aus, und lägerten sich im gebirg Sapher.

24. Vom gebirg Sapher zogen sie aus, und lägerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lägerten sich in Makehelot.

26. Von Makehelot zogen sie aus, und lägerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie aus, und lägerten sich in Thara.

28. Von Thara zogen sie aus, und lägerten sich in Mitka.

29. Von Mitka zogen sie aus, und lägerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lägerten sich in Moseroth.

3I. Von Moseroth zogen sie aus, und lägerten sich in Bene-Jaakan.

32. Von Bene-Jaakan zogen sie aus, und lägerten sich in Hor-Gidgad.

33. Von Hor-Gidgad zogen sie aus, und lägerten sich in Jothbata.

34. Von Jothbata zogen sie aus, und lägerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus, und lägerten sich in Ezeon-Geber.

36. Von Ezeon-Geber zogen sie aus, und lägerten sich in der wüeste Zin, das ist, Kades. 4B.Mos. 20:I.

37. Von Kades zogen sie aus, und lägerten sich an den berg Hor, an der landmark des landes Edom.

38. Da gieng Aaron, der priester, auf den berg Hor, nach dem befehl des HERRN, und starb daselbst im vierzigsten jahre des auszugs der kinder Jsraels aus Egyptenland, im ersten [tag] des fünften monats. 4B.Mos. 20:25. 5B.Mos. 32:50.

39. Und Aaron war hundert drey und zwanzig jahre alt, als er starb auf dem berge Hor.

40. Da hörete der Cananiter, der könig zu Arad, welcher gegen mittag des landes Canaan wohnete, dasz die kinder Jsraels kamen. 4B.Mos. 2I:I.

4I. Und sie zogen aus von dem berge Hor, und lägerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie aus, und lägerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus, und lägerten sich in Oboth.

44. Von Oboth zogen sie aus, und lägerten sich in Hije-Abarim, in der Moabiter landmark.

45. Von Hijim zogen sie aus, und lägerten sich in Dibon-Gad.

46. Von Dibon-Gad zogen sie aus, und lägerten sich in Almon-Diblathaim.

47. Von Almon-Diblathaim zogen sie aus, und lägerten sich in dem gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem gabirge Abarim zogen sie aus, und lägerten sich in das feld der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho.

49. Sie lägerten sich aber am Jordan von Beth-Jesimoth bis an die breite Sittim, des feldes der Moabiter.

(Da der HERR befohlen, alle die lagerstätte zusammen zusezen, die das volk Jsrael von seinem ersten auszug aus Egypten, bis an den eingang in das verheissene land Canaan, nach GOttes befehl, hat halten müessen; so hat er durch diesen wunderbaren umweg sie desto klärer von seiner wunderbaren und väterlichen füersorg, in dieser unfruchtbaren und gefährlichen wüeste, überzeugen wollen, damit sie sich auch ins künftige auf ihn in allen nöthen verlassen möchten.

II.50. Und der HERR redete mit Mose in dem felde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und sprach:

5I. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan, in das land Canaan, gegangen seyt.

52. So sollet ihr alle einwohner des landes vor euerm angesicht vertreiben, und all ihr bildwerk verderben: auch alle ihre gegossenen bilder sollet ihr verderben, und alle ihre höhen vertilgen. 5B.Mos. 7:5.

53. Dasz ihr also das land erblich einnehmet, und darinn wohnet: dann ich habe euch das land gegeben, dasz ihr es besizet.

54. Und sollet das land unter euere geschlechter durch das loos austheilen. Denen, deren viel sind, sollet ihr desto mehr zutheilen: und denen, deren wenig sind, sollet ihr desto weniger zutheilen. Wie das loos einem jeden daselbst fallet, also soll er es haben, nach den stämmen euerer väter sollet ihr das erb austheilen. Jos. I4:2.

55. Werdet ihr aber die einwohner des landes vor euerm angesicht nicht vertreiben, so werden euch die, welche ihr überberbleiben lasset, zu dörnen werden in euern augen, und zu stacheln in euern seiten: Und sie werden euch ängstigen auf dem lande, darinn ihr wohnet.

56. So wird es dann geschehen, dasz ich euch gleiches thun wird, was ich ihnen zuthun gedacht.

(GOtt läszt dem volk Jsrael gar ernstlich und deutlich sagen, dasz sie alle heiden mit ihrem abgöttischen bilderdienst gänzlich ausrotten sollten, indem die verdorbene natur gar zu leicht zu einem sichtbaren gözendienst kan verleitet werden. Die wahren anbeter beten GOtt an im geist und in der wahrheit.

Das XXXIV. Capitel.

148

I. Der HErr beschreibt die gränzen des landes Canaan, welches die kinder Jsraels noch müessen einnehmen, und unter die neun und halben stämme vertheilen, I-I5. II. Der HErr eröffnet dem Mose die namen derjenigen, so die landestheilung verrichten müessen, I6-29.

Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land Canaan kommet, so soll das land, das euch zum erbtheil fallet, im lande Canaan seine landmarken haben.

3. Das ek gegen mittag soll anfangen an der wüeste Zin, bey Edom, dasz euere mark gegen mittag sey, von dem ende des salzmeers, das gegen morgen ligt:

4. Und dasz dieselbige mark sich wende von mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe bis gen Zin, und ihr ausgang von mittag bis gen Kades-Barnea, und lange an Hazar-Addar, und gehe gegen Azmon:

5. Und wende sich von Azmon an den bach Egypti, und ihr ende sey an dem [grossen] meer.

6. Aber die mark gegen abend soll euch das grosse meer seyn. Und das sey euere mark gegen abend.

7. Die mark gegen mitternacht soll diese seyn: Jhr sollet bezeichnen vom grossen meer an den berg Hor:

8. Und von dem berg Hor sollet ihr zeichnen den eingang gen Hamath, dasz sein ausgang sey die mark Zedad.

9. Und dieselbige mark gegen Siphron ausgehe, und sey ihr ausgang an Hazar-Enan. Das sey euere mark gegen mitternacht.

I0. Und gegen morgen sollet ihr euch zeichnen die mark von Hazar-Enan bis gen Sepham:

II. Und die mark gehe herab von Sepham gen Ribla, morgenwerts gegen Hain. Darnach gehe sie herab, und ziehe sich auf die seite des meers Cinereth, gegen morgen:

I2. Und komme herab an den Jordan, dasz ihr ausgang sey bey dem Salzmeer. Das sey euer land mit seinen marken umher.

I3. Und Moses gebot den kindern Jsraels, und sprach: Das ist das land, das ihr durch das loos unter euch theilen sollet, das der HERR

geboten hat den neun stämmen, und dem halben stamme zu geben.

I4. Dann der stamm der kinder Ruben, nach dem haus ihrer väter, und der stamm der kinder Gad, nach dem haus ihrer väter, haben (ihren theil) genommen: auch der halbe stamm Manasse hat seinen theil genommen.

I5. Also haben die zween stämme, und der halbe stamm ihr erbtheil empfangen, disseit des Jordans gegen Jericho, richtig gegen morgen.

II.I6. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I7. Das sind die namen der männer, die das land unter euch zum erbe austheilen sollen: Eleasar, der priester, und Josua, der sohn Nun.

I8. Dazu sollet ihr von jedem stamme einen hauptmann nehmen, das land zum erb auszutheilen.

I9. Und diese sind die namen der männer: Caleb, der sohn Jephunne, vom stamme Juda.

20. Semuel, der sohn Ammihud, vom stamme Simeon.

2I. Elidad, der sohn Kislon, vom stamme Ben-Jamin.

22. Bukki, der sohn Jogli, hauptmann vom stamme der kinder Dan.

23. Hanniel, der sohn Ephod, von den kindern Josephs, hauptmann vom stamme der kinder Manasse.

24. Und Kemuel, der sohn Siphthan, hauptmann vom stamme der kinder Ephraim.

25. Elizaphan, der sohn Parnach, hauptmann vom stamme der kinder Sebulon.

26. Palthiel, der sohn Assan, hauptmann vom stamme der kinder Jsaschar.

27. Ahihud, der sohn Selomi, hauptmann vom stamme der kinder Aser.

28. Pedahel, der sohn Ammihud, hauptmann vom stamme der kinder Naphthali.

29. Diese sind diejenigen, welchen der HERR geboten hatte, dasz sie den kindern Jsraels im lande Canaan das erb austheileten.

(Es hat GOtt seinem volk das land, so er ihnen verheissen, nach seinen grenzen beschreiben wollen, dasz sie wüszten, was füer völker er eigentlich ihnen durch sein gerechtes gericht auszurotten verstatte, und womit sie sich sollen begnüegen lassen, um nach keinem lande mehr zugelüsten; dasz sie sich als ein friedsam volk auffüehren sollten, welches nicht nach anderer völker länder begierig wäre: so würde sie GOtt bewahren, dasz ihre nachbarn auch mit ihnen würden friedfertig leben, und sie in ihrem ruhigen besiz lassen, welches auch erfolget wäre, wenn sie nicht der feinde geschonet, und sie unter sich hätten lassen zu kräften kommen, auch sich sonsten an GOtt versündiget; daher sie denn von den übergebliebenen Philistern, und hernach von den benachbarten Edomitern, Moabitern und andern sind bekrieget worden.

Das XXXV. Capitel.

149

I. GOtt befiehlt, dasz den leviten füer ihren antheil acht und vierzig städte, samt den allernächst dabey ligenden feldern, gegeben werden, I-8. II. Verordnet aus oberzählten städten sechs freystädte, dahin alle diejenigen fliehen sollen, die aus unvorsichtigkeit, oder ohngefehrd einen todtschlag begehen möchten, 9-I5. III. Sazung, wie zuverfahren in dem urtheilen der todtschläger, welche namlich füer ungefährliche todtschläger zuhalten, und wie lang selbige in den freystädten zuverbleiben schuldig seyn sollen, I6-29. IV. Von dem todtschlag der aus frefel begangen wird, und desselbigen strafe, 30-34.

Und der HERR redete mit Mose auf dem felde der Moabiter, am Jordan, gegen Jericho, und sprach:

2. Gebeut den kindern Jsraels, dasz sie den leviten städte geben, von ihren erbgüetern, da sie wohnen mögen: dazu sollet ihr den leviten die vorstädte um die städte her auch geben. Jos. 2I:2.

3. Dasz sie in den städten wohnen, und in den vorstädten ihr vieh und habe, und allerley thiere haben.

4. Die vorstädte aber der städte, die ihr den leviten gebet, sollen tausend ellen aussen vor der stadt-mauren umher haben.

5. So sollet ihr nun messen, von aussen vor der stadt, an der seite gegen morgen zweytausend ellen: und an der seite gegen mittag zweytausend ellen: und an der seite gegen abend zweytausend ellen: und an der seite gegen mitternacht zweytausend ellen, dasz die stadt in der mitte sey. Diese sollen ihre vorstädte seyn.

6. Und neben den städten, die ihr den leviten geben werdet, [namlich] den sechs freystädten, die ihr ihnen gebet, dasz da hinein fliehe, wer zu-todt schlagt, sollet ihr ihnen noch zwey und vierzig städte geben.

7. Dasz alle städte, die ihr den leviten gebet, seyen acht und vierzig, mit ihren vorstädten.

8. Und sollet derselbigen desto mehr geben von denen, die viel besizen unter den kindern Jsraels: und desto weniger von denen, die

wenig besizen. Ein jeder soll nach seinem erbtheil, das ihm zugetheilet wird, den leviten von seinen städten geben.

II.9. Und der HERR redete mit Mose, und sprach:

I0. Rede mit den kindern Jsraels, und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan, in das land Canaan kommet: 2B.Mos. 2I:I3.

II. Sollet ihr städte verordnen, die euch freystädte seyen: dasz dahin fliehe ein todtschläger, der eine seele unwissend erschlaget.

I2. Und sollen unter euch solche freystädte vor dem blutächer seyn, dasz der nicht sterben müesse, der einen todtschlag gethan hat, bis er vor der gemeinde zu gericht gestanden sey.

I3. Und unter denen städten, die ihr geben werdet, sollen euch sechs freystädte seyn.

I4. Drey sollet ihr verordnen hie disseit des Jordans, und drey sollet ihr im lande Canaan verordnen: sie sollen freystädte seyn. 5B.Mos. 4:4I. Jos. 20:8.

I5. Diese sechs freystädte sollen zugleich den kindern Jsraels und den fremdlingen, und dem einwohner unter euch dienen, dasz dahin fliehe, der eine seele unwissend erschlagen hat.

III.I6. Wer jemanden mit einem eisernen waffen schlaget, dasz er stirbet, der ist ein todtschläger, und ein solcher todtschläger soll des todes sterben. 2B.Mos. 2I:I2.

I7. Wirft er ihn mit einem handvölligen stein, mit dem jemand getödet werden kan, dasz er davon stirbt, so ist er ein todtschläger, und ein solcher todtschläger soll des todes sterben.

I8. Schlagt er ihn aber mit einem hölzernen handzeug, damit jemand kan zu todt geschlagen werden, dasz er stirbet, so ist er ein todtschläger, und ein solcher todtschläger soll des todes sterben.

I9. Der rächer des bluts soll den todtschläger zum tode bringen. Wann er ihn antrift, so soll er ihn tödten.

20. Stoszt er ihn aber aus hasz, oder wirft etwas auf ihn aus list, dasz er stirbt: 5B.Mos. I9:II.

2I. Oder schlagt er ihn durch feindschaft mit seiner hand, dasz er stirbt, so soll der, so ihn geschlagen hat, des todes sterben: (dann) er ist ein todtschläger. Der rächer des bluts soll ihn tödten, wann er ihn antrift.

22. Wann er ihn aber ohne gefehrd, ohne feindschaft stoszt, oder wirft irgend etwas ohne list auf ihn:

23. Oder irgend einen stein, davon man sterben kan, und hat es nicht gesehen, auf ihn wirft, dasz er stirbt, und ist nicht sein feind, hat ihm auch nicht übel gewollt:

24. So soll die gemeinde zwischen dem, der geschlagen hat, und dem rächer des bluts, nach diesen rechten richten.

25. Und die gemeinde soll den todtschläger aus der hande des bluträchers erretten, und soll ihn wieder zu seiner freystatt füehren, dahin er geflohen war: und soll daselbst verbleiben, bis der hohe priester sterbe, den man mit dem heiligen öl gesalbet hat.

26. Wird aber der todtschläger aus den marken seiner freystadt gehen, dahin er geflohen ist:

27. Und der bluträcher findet ihn aussert der mark seiner freystadt, und schlagt ihn zutodt, der soll des bluts nicht schuldig seyn:

28. Dann er sollte in seiner freystadt geblieben seyn bis an den tod des hohenpristers, und nach dem tode des hohenpriesters wieder zum lande seines erbguts kommen.

29. Das soll euch eine sazung des rechts seyn, bey euern nachkommen, in allen euern wohnungen.

(Es werden uns durch die verordnung von den freystädten verschiedene sachen vorgestellt; als zum exempel: die wahre gestalt Christi und seines liebreichen herzens, welches allen buszfertigen sündern offen steht. Die freudige und vollkommne sicherheit, welche man in Christo findet; sehet Joh. I0:28,29. Röm. 5:9. Col. I:I4. Die kraft des todes Christi, dadurch wir das recht zu unserm verlornen erbe wiederum erlanget haben.

IV.30. Ein jeder, der eine seele zu todt schlagt, den soll man tödten, nach aussag der zeugen. Aber ein einiger zeug soll nicht über eine seele zum tode antworten. 5B.Mos. I7:6. I9:I5.

3I. Und ihr sollet keine versöhnung über die seele des todtschlägers, welcher des todes schuldig ist, nehmen, sondern er soll des todes sterben.

32. Und ihr sollet keine versöhnung von dem nehmen, der zu seiner freystadt geflohen ist, dasz er wieder komme, im lande zuwohnen, bis der priester sterbe.

33. Und befleket das land nicht, darinn ihr wohnet. Dann das blut befleket das land, und das land kan nicht versöhnet werden um blut,

das darinn vergossen wird, als nur durch das blut dessen, der es vergossen hat.

(GOtt wollte einen fevelfhaften todtschläger auf keine weise ausgesöhnet wissen, als durch seinen tod. Es galt also weder eine geltbusse, noch das sogenannte begnadigungsrecht, welches hohe obrigkeiten behutsam zugebrauchen haben, sondern der mörder muszte sein blut und leben ohne gnade, ohne ansehung der person und der familie, auch hergeben. So theuer ist in den augen GOttes das blut eines menschen. IB.Mos. 9:5.

34. So verunreiniget nun das land nicht, darinn ihr wohnet, und darinn ich wohne. Dann ich bin der HERR, der ich unter den kindern Jsraels wohne.

Das XXXVI. Capitel.

150

I. Bey anlasz der töchter Zelaphehad, denen das erb ihres vaters zugesprochen worden, wird von GOtt eine sazung gemachet, welcher gestalt solche töchter, das erb in ihrem väterlichen stamme zubehalten, heuraten sollen, I-9. II. Die töchter Zelaphehad, nach anleitung dieser sazung, verheuraten sich mit ihren vettern, aus dem stamme Manasse, I0-I3.

Und die oberste väter des geschlechts der kinder Gilead, des sohns Machir, der ein sohn Manasse war, von dem geschlecht der kinder Josephs, traten herzu, und redeten vor Mose, und vor den hauptleuten, den obersten vätern der kinder Jsraels:

2. Und sprachen: Der HERR hat meinem herrn geboten, dasz ihr das land zum erbtheil durch das loos den kindern Jsraels geben sollet. Und mein herr hat vom HERRN ein gebot empfangen, dasz man das erbtheil Zelaphehad, unsers bruders, seinen töchtern geben solle. 4B.Mos. 27:7. Jos. I7:4.

3. Wann sie nun jemand aus den stämmen Jsraels zu weibern nimmt, so wird ihr erbtheil, von dem erbtheil unserer väter, abgezogen: und [so viel sie haben,] wird zu dem erbtheil des stammes kommen, dahin sie kommen. Also wird das loos unsers erbtheils verringert.

4. Wann dann nun das jubeljahr der kinder Jsraels kommet, so wird ihr erbtheil zu dem erbtheil des stammes kommen, da sie sind. Also wird das erbtheil unsers vaters verringert, um so viel sie haben.

5. Moses gebot den kindern Jsraels nach dem befehl des HERRN, und sprach: Der stamm der kinder Josephs hat recht geredet.

6. Das ists, das der HERR den töchtern Zelaphehad gebietet, und spricht: Lasz sie sich verheuraten, wie es ihnen gefallet, allein dasz sie sich verheuraten unter dem geschlecht von dem stamme ihres vaters:

7. Dasz nicht die erbtheile der kinder Jsraels von einem stamme zum andern fallen: dann ein jeder unter den kindern Jsraels soll an dem erbe des stammes seines vaters hangen.

8. Und die töchter, die unter den stämmen der kinder Jsraels erbtheil besizen, sollen sich mit einem von dem geschlecht des stammes ihres vaters verheuraten: dasz ein jeder unter den kindern Jsraels seines vaters erbtheil behalte: Ruth 4:4. Jer. 32:7.

9. Und nicht ein erbtheil von einem stamme auf den andern falle: sondern ein jeder an seinem erbtheil unter den stämmen der kinder Jsraels hange.

(Dieses gesez gehet nur auf solche töchter, die ihr eigen erbtheil hatten. Was aber jungfrauen waren, welche brüeder hatten, die dörften gar wol in andere stämme heuraten, denn solche töchter erbten nichts von dem lande ihres vaters. Und so konnten verschiedene stämme durch ehen wol an einander verbunden werden, dessen man auch einige exempel hat, sehet 2Chron. 22:II. Die töchter aber, die keine brüeder hatten, denen folglich das väterliche land zum erbe heimfiel, muszten nothwendig in ihrem stamme bleiben. IChron. 23:22. Durch dieses gesez nun, wollte GOtt den unterscheid zwischen allen stämmen Jsraels bewahren, welches aber nicht geschehen könnte, es sey denn, dasz die erbtheile unterschieden blieben: Jnsonderheit aber dadurch zu seiner zeit die geburt des Mesziä nicht allein in dem stamme Juda, sondern auch in dem hause und geschlecht Davids anzuweisen.

II.I0. Wie der HERR dem Mose geboten hatte, also thaten die töchter Zelephehad.

II. Diese töchter Zelephehad, Mahla, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, verheurateten sich mit den kindern ihrer vetter.

I2. Sie verheurateten sich mit dem geschlecht der kinder Manasse, des sohns Josephs: und blieb ihr erbtheil an dem stamme des geschlechtes ihres vaters.

I3. Dieses sind die gebote und rechte, die der HERR durch Mosen den kindern Jsraels gebot auf dem felde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierten Buchs Mosis.

Das Fünfte Buch Mosis

Jnhalt des fünften Buchs Mosis.

Weil Moses, der heilige prophet, bey ihm selbst wol gewuszt, dasz er bald werde sterben müessen: als hat er noch so viel als zu einer leze, das ganze volk Jsrael vor sich bescheiden, und ihnen vorgehalten alle diejenigen gutthaten, die GOtt ihren vätern, von der zeit ihres auszugs aus Egypten, bis dahin, hiemit in die vierzig jahre lang, erwiesen und erzeiget hatte: mit ernsthaftem verweis ihrer undankbarkeit und bosheit in übersehung seiner geseze und gebote: auch sonst vielfaltigen erzeigten unglaubens: dadurch sie GOtt höchlich erzörnet, und seine strafen deszwegen auch über sich gezogen haben. Damit nun füer das künftig solche strafen abgewendet werden, und sie GOtt den HErrn auf ihrer seite behalten möchten, wiederholet Moses dem volk alles vergangene: sonderlich aber seine geseze und gebote, die er ihnen durch seinen dienst ankünden lassen, mit hinzugethaner herrlicher verheissung von GOtt, seines fernern reichen segens, und könftigen schuzes, wofern sie seine gebote halten: und mit ernsthafter dräuung, so sie selbige übersehen werden. Und von dieser wiederholung der gebote und geseze GOttes, wird von den alten Griechen dieses Buch Deuteronomium, das ist so viel, als das andere gesaz genennet.

Der hauptttheile aber dieses buchs sind drey.

I. Werden wiederholet etliche geschichten, die sich unter dem volke Jsraels in der wüeste zugetragen. cap. I-III.

II. Begreift in sich eine ernsthafte vermahnung zur gehorsame der gebote GOttes, neben weitläufiger erklärung derselbigen. cap. IV-XXVIII.

III. Jst eine beschreibung der geschichten, die sich kurz vor Mosis tode, und auch allernächst darauf, zugetragen haben. Dieses alles aber ist von Mose geredt und gehandelt worden im vierzigsten jahre nach dem auszug der kinder Jsraels aus Egypten, von anfang des eilften, bis auf den sibenden tag des zwölften monats. cap. XXIX-XXXIV.

Das I. Capitel.

151

I. Moses erzehlet dem volk etliche denkwüerdige geschichten, die sich unter ihnen auf der reise vom berge Horeb, bis gen Kades-Barnea zugetragen, und mit namen vorderst, wie er ihnen häupter und richter gegeben habe: mit erinnerung, was derselbigen amt und pflicht seyn solle, I-I8. II. Von ankunft der Jsraeliten zu Kades-Barnea, und aussendung der ausspeher in das land Canaan, I9-22. III. Wie auf der kundschafter abgelegten bericht, das volk wider GOtt gemurret habe, 23-33. IV. Wie GOtt hierüber erzörnet, allen denjenigen, so aus Egypten gezogen, ausgenommen Caleb und Josua, gedräuet, dasz keiner aus ihnen, auch Moses selbst nicht, in das gelobte land eingehen werde, 34-40. V. Wie GOtt der Jsraeliten ungehorsame gestrafet, und etliche von denselbigen durch die Amoriter erschlagen worden, 4I-46.

Diese sind die worte, die Moses zu dem ganzen Jsrael redete, hier disseit des Jordans in der wüeste, auf dem felde gegen dem Rohrmeer, zwischen Paran, Tophel, Laban, Hazeroth, und Disahab:

2. Eilf tag (reisen) weit von Horeb, gegen dem wege des gebirgs Seir, bis gen Kades-Barnea.

3. Und es geschah im vierzigsten jahre, am ersten [tage] des eilften monats, dasz Moses mit den kindern Jsraels redete, alles, wie der HERR ihm an sie geboten hatte:

4. Nachdem er Sihon, den könig der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, geschlagen hatte: dazu Og, den könig zu Basan, der zu Astaroth (und) zu Edrei wohnete. 4B.Mos. 2I:24.

5. Hier disseit des Jordans, im lande der Moabiter, fieng Moses an dieses gesez auszulegen, und sprach:

(Zum beschlusz hat Moses diesem zweyten geschlechte der kinder Jsraels so wol die grossen wolthaten GOttes, die er ihren vätern bewiesen, als auch deren manigfaltige abweichungen und undankbarkeit, und die deszwegen erfolgten gerechte gerichte, vorhalten wollen, um sie hierdurch zur herzlichen busse und sorgfältigen vermeidung dergleichen unarten und ungehorsams zuvermahnen: damit sie also dieses wieder ihre kinder lehren möchten, die noch geboren werden und aufkommen sollten, und diese es wieder ihren kindern verkündigten. Dasz sie ihre hoffnung auf GOtt sezen, und nicht vergessen der thaten GOttes, und seine gebote hielten. Damit sie nicht gleich wüerden ihren vätern, ein abtrünniges und ungehorsames geschlecht; ein geschlecht das sein herz nicht bewahret, und dessen geist an GOtt nicht treulich gehalten hat. Ps. 78:6...

6. Der HERR unser GOtt redete mit uns am (berge) Horeb, und sprach: Jhr seyt lang genug an diesem berge gewesen:

7. Wendet euch, und ziehet hin, dasz ihr zu dem gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren nachbaren in den feldern, auf den bergen, in den gründen, gegen mittag, und gegen dem gestade des meers, in das land Canaan, und zum berge Libanon, bis an den grossen flusz, den flusz Euphrat.

8. Siehe, ich habe das land vor euerm angesicht gegeben, gehet hinein, und nehmet es ein, das der HERR euern vätern, Abraham, Jsac, und Jacob, geschworen hat, dasz er es ihnen, und ihrem saamen nach ihnen, geben wollte. IB.Mos. I5:I8.

(Das ist so viel gesagt: Sehet, dieses ist das land, das ich euch zugedacht habe. Jch gebe euch hierüber vollkommene macht, gehet hin und nehmet es ein, ich verspreche euch meine hülfe.

9. Da sagte ich zu euch zu derselbigen zeit, und sprach: Jch kan euch nicht allein ertragen: 2B.Mos. I8:I8.

I0. [Dann] der HERR, euer GOtt, hat euch gemehret, und siehe, ihr seyt auf den heutigen tag wie die menge der sternen am himmel.

II. Der HERR, euerer väter GOtt, mache euer noch viel tausend mehr, als ihr seyt, und segne euch, wie er euch versprochen hat.

I2. Wie kan ich allein solche mühe und last, und hader, von euch ertragen?

I3. Verschaffet euch her weise, verständige und erfahrene leute, die unter euern stämmen bekannt sind, die will ich euch zu häuptern sezen.

I4. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gutes ding, davon du sagest, dasz du es thun wollest.

I5. Da nahm ich die häupter euerer stämme, weise und verrüemte männer, und sezte sie über euch zu häuptern über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehen: und amtleute unter euern stämmen.

I6. Und gebot euern richtern zu derselbigen zeit, und sprach: Verhöret euere brüeder, und richtet recht zwischen einem jeden, und seinem bruder, und zwischen desselbigen fremdling.

I7. Keine person sollet ihr im gericht ansehen, sondern ihr sollet den kleinen hören wie den grossen, und euch vor niemand scheuen: Dann das gericht ist GOttes: Wird euch aber eine sach zuschwer seyn, so lasset sie an mich gelangen, dasz ich sie höre. 3B.Mos. I9:I5. 5Mos. I6:I9. Sprüchw. 24:23. Joh. 7:24. 2Chr. I9:6. 5B.Mos. I7:8.

I8. Also gebot ich euch zu derselbigen zeit alles, was ihr thun sollet.

(Es wiederholet hier Moses nicht allein dasjenige, was uns schon oben 2B.Mos. I8:I8... erzehlt worden, sondern er erweitert und erläutert diese geschichte noch um etwas eigentlicher. Daraus denn erhellet, dasz jene obersten und hauptleute dem volke nicht aufgedrungen, sondern mit ihrer guten genehmhaltung gesezet worden.

II.I9. Da zogen wir aus von Horeb, und wanderten durch die ganze wüeste, die grosz und erschreklich ist, die ihr auf der strasse des gebirgs der Amoriter gesehen habet, wie uns der HERR, unser GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen Kades-Barnea:

(Die beschreibungen dieser arabischen wüeste sagen uns: dasz man da das erdrich weder pflugen noch besäen könne: man sehe weder menschen noch vieh, noch vögel, auch keine bäume oder irgend ein gewächs; wegen des tiefen sandes sehe man ganz keine wege, daher diejenigen, so jezt durchreisen wollen, erfahrene wegweiser und einen compasz bey sich haben müessen.

20. Da sprach ich zu euch: Jhr seyt an das gebirg der Amoriter kommen, das uns der HERR, unser GOtt, geben wird.

2I. Siehe, der HERR, dein GOtt, hat dieses land vor dir gegeben: zeuh hinauf, (und) nimm es ein, wie der HERR, deiner väter GOtt, dir versprochen hat: förchte dich nicht, und erschrik nicht. 5B.Mos. 20:I.

22. Da machtet ihr euch alle zu mir, und sprachet: Lasset uns männer vor uns her senden, die uns das land erkundigen, und uns wieder sagen, durch welchen weg wir hinziehen sollen, und die städte, darein wir kommen sollen. 4B.Mos. I3:3.

III.23. Das gefiel mir wol, und nahm aus euch zwölf männer, von jedem stamme einen.

24. Und dieselbigen giengen hinweg, und zogen hinauf auf das gebirg, und kamen an den bach Escol, und späheten selbiges aus:

25. Und nahmen von den früchten des landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder, und sprachen: Das land ist gut, das der HERR, unser GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber ihr wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet dem wort des HERRN, euers GOttes, widerspänig:

27. Und murretet in euern hütten, und sprachet: Der HERR hat uns aus hasz aus

Egypten gefüehret, dasz er uns in die hände der Amoriter gebe, uns zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere brüeder haben unser herz verzagt gemachet, und gesagt: Das volk sey grösser und höher als wir: die städte seyen grosz, und bis an den himmel bevestnet. Dazu haben wir kinder Enakim daselbst gesehen. 5B.Mos. 9:2.

29. Jch aber sprach zu euch: Entsezet euch nicht, und förchtet euch nicht vor ihnen:

30. (Dann) der HERR, euer GOtt, ziehet vor euch her, und wird füer euch streiten: wie er mit euch vor euern augen in Egypten gethan hat:

3I. Und in der wüeste, als du gesehen hast, wie dich der HERR, dein GOtt, getragen hat, wie ein mann seinen sohn tragt, durch alle wege, daher ihr gewandert seyt, bis ihr an diesen ort kommen seyt.

32. Aber das galte nichts bey euch, dasz ihr an den HERRN, euern GOtt, geglaubt hättet:

33. Der vor euch auf dem weg hergieng, euch die stätte zuweisen, wo ihr euch lägern solltet: bey nacht im feuer, dasz er euch den weg zeigete, darauf ihr gehen solltet: bey tag in der wolke. 2B.Mos. I3:2I. Neh. 9:I2.

IV.34. Als aber der HERR die stimme euerer worte hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Keiner unter den männern dieses bösen geschlechts soll das gute land sehen, das ich ihren vätern zugeben geschworen habe: 4B.Mos. I4:23.

36. Ausser Caleb, der sohn Jephunne, der soll es sehen. Und ich will ihm, und seinen kindern, das land geben, darauf er getreten ist, weil er dem HERRN völliglich nachgefolget ist. Jos. I4:6.

37. Auch ward der HERR über mich zornig um euertwillen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen. 4B.Mos. 20:I2. 5Mos. 4:2I.

38. (Aber) Josua, der sohn Nun, der vor dir stehet, der soll hinein kommen: denselben stärke, dann er soll Jsrael dieses land zum erbe austheilen.

39. Und euere kinder, davon ihr sagtet, dasz sie würden ein raub werden, und euere söhne, die auf den heutigen tag weder gutes noch böses verstehen, die sollen hinein kommen: denselbigen will ich es geben, und sie sollen es einnehmen. 4B.Mos. I4:3.

40. Jhr aber wendet euch, und ziehet nach der wüeste, den weg zu dem Rohrmeer.

V.4I. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: Wir haben wider den HERRN gesündiget: wir wollen hinauf, und streiten nach allem, wie uns der HERR, unser GOtt, geboten hat. Als nun ein jeder unter euch mit seinen kriegswaffen umgüertet, und ihr auf den berg zusteigen bereit waret: 4B.Mos. I4:40.

42. Da sprach der HERR zu mir: Sag ihnen, dasz sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten: dann ich bin nicht unter euch: dasz ihr nicht vor euern feinden geschlagen werdet.

43. Als ich euch dieses gesagt, gehorsametet ihr nicht, und waret dem wort des HERRN ungehorsam, und waret vermessen, und zoget auf das gebirg hinauf.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf demselbigen berge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Horma.

45. Als ihr nun wieder kamet, und vor dem HERRN weinetet, wollte der HERR euere stimme nicht hören, und neigete seine ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades, eine lange zeit nach den tagen, die ihr (daselbst) laget.

(Man kan über dieses ganze capitel nachsehen, was oben 4B.Mos. cap. I3. und I4. gemeldet worden.

Das II. Capitel.

152

I. Moses erzehlet, was sich mit ihnen zugetragen habe bey den Edomitern, Moabitern, und andern benachbarten völkern, I-I3. II. Jtem im thal Sared, und bey den Ammonitern, I4-23. III. Wie die Jsraeliten den Sihon, den König der Amoriter überwunden, und sein land eingenommen haben, 24-37.

Da wendeten wir uns, und zogen aus der wüeste, auf der strasse zum Rohrmeer, wie der HERR zu mir gesagt hatte, und umzogen das gebirg Seir ein lange zeit: 4B.Mos. 2I:4.

2. Und der HERR sprach zu mir also:

3. Jhr habet dieses gebirg nun genug umgezogen, wendet euch gegen mitternacht:

(Jn diesen dreyen versen erzehlet Moses den Jsraeliten, wie ihre väter ganzer acht und dreyssig jahre lang in der wüeste herumgezogen, bis sie endlich alle waren aufgerieben worden; nun aber sollten sie in das verlangte und ihren vätern

verheissene Canaan kommen. So weisz der HERR, wenn es genug ist, das kreuz zu wenden, und uns davon zuerlösen.

4. Und gebeut dem volk, und sprich: Jhr werdet durch die mark euerer brüeder, der kinder Esau, ziehen, welche in Seir wohnen: und sie werden sich vor euch füerchten, aber hüetet euch mit fleisz:

5. Dasz ihr sie nicht reizet: dann ich wird euch von ihrem lande nicht einen fusz breit geben: dann ich habe das gebirg Seir [den kindern] Esau erblich zu besizen gegeben. IB.Mos. 36:8. Mal. I:3.

(Die weissagungen IB.Mos. 27:29. 4Mos. 24:I8. sollten allerdings erfüllet werden, jezt aber war die zeit noch nicht da. Zur zeit Sauls aber fiengen sie an in ihre erfüllung zugehen, ISam. I4:47. 2Sam. 8:I4. IKön. II:I5. 2Kön. 8:2I.

6. Jhr sollet die speise ums geld von ihnen kaufen, dasz ihr esset: und ihr sollet das wasser ums geld von ihnen kaufen, dasz ihr trinket.

(Man siehet aus diesen worten deutlich, dasz, obgleich das manna die gewöhnliche und ordentliche speise der Jsraeliten war, sie dennoch auch andere speisen essen dörften, wenn sie dieselben bekommen könnten.

7. Dann der HERR, dein GOtt, hat dich in allen werken deiner hände gesegnet: Er hat deine reisen durch diese grosse wüeste gesehen: und der HERR, dein GOtt, ist vierzig jahre lang bey dir gewesen, dasz dir nichts gemangelt hat.

(Leute, welche so sehr von der göttlichen vorsorge überzeugt waren, als die Juden waren, würden in der that sehr strafbar gewesen seyn, wenn sie sich, wider den göttlichen befehl und aus misztrauen, diejenigen dinge, welche sie nöthig zuhaben glaubten, mit gewalt und bewafneter hand hätten verschaffen wollen.

8. Als wir nun von unsern brüedern, den kindern Esau, die auf Seir wohneten, auf dem weg des feldes von Elath, und von Ezeon-Gaber gezogen waren, da wendeten wir uns, und giengen durch den weg der wüeste der Moabiter.

9. Da sprach der HERR zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen, noch sie zum streit reizen: dann ich will dir ihr land nicht zu besizen geben: dann ich habe Ar den kindern Loths zu besizen gegeben.

(Obgleich die Moabiter sehr bös und verderbt waren; so will sie GOtt doch, aus achtung gegen das andenken des Loths, von welchem sie ihre abstammung hatten, noch dulden.

I0. Die Emim haben vor zeiten darinn gewohnet, das war ein grosses, starkes, und hohes volk, wie die Enakim: 5B.Mos. 9:2.

II. Man hielt sie auch füer riesen, wie die Enakim. Und die Moabiter heissen sie auch Emim.

I2. Auch wohneten vor zeiten in Seir die Horiter, und die kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer statt: wie Jsrael dem lande seiner besizung that, das ihnen der HERR gab.

I3. So machet euch nun auf, und fahret über den bach Sared. Und wir zogen über den bach Sared.

(Und so zog Jsrael die grenze der Moabiter vorbey, ohne ihnen den geringsten schaden zuzufüegen.

II.I4. Die zeit aber, die wir in Kades-Barnea zogen, bis wir über den bach Sared kamen, war acht und dreyssig jahre: bis dasz alle kriegsleute aus dem läger verzehrt wurden, wie der HERR ihnen geschworen hatte. 4B.Mos. I4:29.

I5. Dazu war auch die hand des HERRN wider sie, dasz sie aus dem läger umkämen, bis sie verzehret wurden.

(Ohne zweifel sturben sehr viele eines natüerlichen todes; die meisten aber kamen durch die verschiedenen plagen um, mit welchen sie GOtt von einer zeit zur andern, zur strafe füer ihren unglauben, heimsuchte.

I6. Und als alle dieselbigen kriegsleute verzehret waren, dasz sie unter dem volke sturben:

I7. Redete der HERR mit mir, und sprach:

I8. Du wirst heut durch die mark der Moabiter ziehen, bey Ar:

I9. Und wirst nahe zu den kindern Ammon kommen, die sollst du nicht beleidigen, noch reizen: dann ich will dir von dem lande der kinder Ammon nichts zu besizen geben: dann ich habe es den kindern Loths zu besizen gegeben.

20. Auch dieses wird geschäzt füer ein land der riesen, und haben vor zeiten riesen darinn gewohnet. Und die Ammoniter heissen sie Samsummim.

2I. Das war ein grosz, stark, und hohes volk, wie die Enakim. Und der HERR vertilgete sie vor ihnen, und liesz sie dieselbigen besizen, dasz sie (daselbst) an ihrer statt wohneten:

22. Wie er gethan hat mit den kindern Esau, die auf Seir wohnen, als er die Horiter vor ihnen vertilgete: und liesz sie dieselbigen besizen, dasz sie (daselbst) an ihrer statt wohneten, bis auf diesen tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim wohneten, bis gen Gaza, und wohneten (daselbst) an ihrer statt.

(Wie GOtt des Esaus nachkommen gutes gethan vers 5. um Abrahams willen, so erhielt er auch die Moabiter vers 9. und Ammoniter vers I9. um ihres urvaters des gerechten Loths 2Petr. 2:7. willen. So läszt GOtt manchmal gottlose kinder der frommkeit ihrer voreltern geniessen.

Was Moses von der ausrottung der riesen meldet, geschiehet zu dem ende hin, um den Jsraeliten muth zu machen, sich vor den Cananitischen völkern nicht zu füerchten, sondern es dem HERRN freudig zuzutrauen, dasz er alle ihnen vorkommende grosse hindernisse wol wissen werde aus dem weg zuheben.

III.24. So machet euch (nun) auf, und ziehet aus, und gehet über den bach Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den könig zu Hesbon, den Amoriter, samt seinem lande in deine hände gegeben: heb an einzunehmen, und reize ihn zum streit. Am. 2:9.

25. Heut an diesem tage will ich anheben, dasz sich alle völker unter allen himmeln vor dir füerchten, und erschreken sollen, dasz sie, wann sie von dir hören, erzittern, und sich ängstigen sollen vor deinem angesicht.

26. Da sendete ich boten aus von der wüeste von morgenwerts, zu Sihon, dem könig zu Hesbon, mit friedlichen worten, und liesz ihm sagen: 4B.Mos. 2I:2I. Richt.II:I9.

27. Jch will durch dein land ziehen, und wo die strasse gehet, will ich gehen: ich will weder zur rechten, noch zur linken ausweichen.

28. Du sollst mir speis ums geld verkaufen, dasz ich esse: und du sollst mir wasser ums geld geben, dasz ich trinke. Jch will nur zu fusz hindurch ziehen:

29. Wie mir die kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen: und die Moabiter, die zu Ar wohnen, bis ich über den Jordan ins land komme, das uns der HERR, unser GOtt, geben wird.

30. Aber Sihon, der könig zu Hesbon, wollte uns nicht durch sich ziehen lassen: dann der HERR, dein GOtt, verhärtete sein gemüeth, und verstokete ihm sein herz: dasz er ihn in deine hände gebe, wie es dann auf den heutigen tag (steht.)

(Weil Sihon mit dem könig der Moabiter gestritten, und ihm sein land abgewonnen hatte 4B.Mos. 2I:26. so war er durch solchen sieg desto hochmüethiger worden, und meinete auch also das volk GOttes zu überwältigen. Allein nunmehr war der Amoriter missethat erfüllet IB.Mos I5:I6. und die zeit vorhanden, da sie der HERR, um ihrer sünden willen, ins gericht der verstokung und in die hand Jsraels, zu ihrer ausmachung, übergab.

3I. Und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich habe angehebt den Sihon mit seinem lande vor dir zu übergeben: Heb an sein land einzunehmen und zu besizen.

32. Und Sihon zog aus, uns entgegen, er und sein ganzes volk, zum streit gen Jahaz. 5B.Mos. 29:7.

33. Aber der HERR, unser GOtt, gab ihn in unsere hände, dasz wir ihn, samt seinen kindern, und seinem ganzen volk schlugen.

34. Da gewannen wir zu derselbigen zeit alle seine städte, und verbanneten alle städte, männer, weiber und kinder, und liessen niemand überbleiben:

35. Ohne das vieh, das raubeten wir füer uns, und die ausbeut der städte, die wir gewannen.

36. Von Aroer an, die am gestade des bachs Arnon ligt, und von der stadt im bach, bis gen Gilead, war keine stadt, die uns zu vest war: der HERR unser GOtt gab alles in unsere hände.

(An dem erschreklichen untergang des königs Sihon, mit allen seinen unterthanen alten und jungen, ist zumerken ein exempel des zorns und der strafgerichte GOttes über unbuszfertige und verstokte sünder. GOtt giebt zwar raum und zeit zur wahren bekehrung: wenn mans aber verachtet und versäumet, so erfolget ein desto schwerers gericht und urtheil.

Jndessen war dieses ein ausserordentlicher fall, und diejenigen krieger, welche sich unterstehen möchten, den Jsraeliten in ihrem erschreklichen niedermezeln der Amoriter nachzufolgen, und das kriegs-recht über leute, die man überwunden, auf eine unmenschliche art zugebrauchen, werden dermaleins gewisz erfahren, dasz ein unbarmherziges gericht über alle die ergehen wird, die nicht barmherzigkeit geüebt haben.

37. Aber zu dem lande der kinder Ammon, zu allem, das an dem bach Jabbok war, und zu den städten auf dem gebirg, auch zu allem, das (uns) der HERR unser GOtt geboten hatte, kamest du nicht.

(Und so wurde dermal noch denen nachkömmlingen Esaus und Loths verschonet. Der liebreiche gärtner sprach: HERR, lasz diese feigenbäume noch eine weile stehen; bringen sie denn nicht frucht, so lasz sie umhauen.

Das III. Capitel.

153

I. Moses erzehlet, wie Jsrael Og, den könig zu Basan, überwunden, und sein land eingenommen, I-II. II. Wie er diesz, samt des königs Sihons land, den dritthalben stämmen eingegeben, I2.-20. III. Wie er, an seine statt, den Josua zum regenten über Jsrael gesezet, 2I,22. IV. Wie er den HERRN gebeten, dasz er in das gelobte land kommen möchte, und aber seiner bitt nicht sey gewähret worden, 23-29.

Und wir wendeten uns, und zogen hinauf den weg zu Basan: Und Og, der könig zu Basan, zog aus, uns entgegen, mit seinem ganzen volke, zu Edrei zu streiten. 4B.Mos. 2I:23. 5B.Mos. 29:7.

(Og, der könig von Basan, wird uns vorgestellet als ein exempel der tollküehnheit hochmüethiger tyrannen, die sich auf ihre macht und stärke verlassen, aber selten ein gutes end nehmen.

2. Aber der HERR sprach zu mir: Füerchte dich nicht vor ihm: dann ich habe ihn, und sein ganzes volk, samt seinem lande, in deine hände gegeben: und du sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könig der Amoriter gethan hast, der zu Hesbon sasz.

3. Also gab der HERR, unser GOtt, auch den könig Og zu Basan, in unsere hände, samt seinem ganzen volke, dasz wir ihn schlugen, dasz ihm nichts übrig blieb.

4. Da gewannen wir zu derselbigen zeit alle seine städte, und war keine stadt, die wir ihnen nicht nahmen, sechzig städte, die ganze gegne Argob im königreich Og zu Basan.

5. Alle diese städte waren fest, mit hohen mauren, thoren und riegeln, ohne andere sehr viele fleken ohne mauren.

6. Und wir verbanneten sie, wie wir mit Sihon, dem König zu Hesbon, thaten: Alle städte verbanneten wir: (dazu) aller männer, weiber, und kinder.

7. Aber alles vieh und raub der städte raubeten wir füer uns.

8. Also nahmen wir zu derselbigen zeit das land aus der hand der zween könige der Amoriter, disseit des Jordans, von dem bach Arnon bis an den berg Hermon:

9. Welchen die Zidonier Sireon heissen, aber die Amoriter heissen ihn Senir.

10. Alle städte auf der ebne, und das ganze Gilead, und das ganze Basan, bis gen Salcha und Edrei, den städten des königreichs Og zu Basan:

(Vor GOttes macht musz alles krachen und brechen, nichts kan vor seiner gewalt bestehen, so vest und stark es auch immer sey.

II. Dann allein der könig Og zu Basan war noch übrig von den riesen. Siehe, sein bett ist ein eisern bett, hie zu Rabbath der kinder Ammon, neun ellen lang, und vier ellen breit, nach eines manns ellenbogen.

(Moses merkt diesen umstand an, um so die grösse der hülfe und der macht GOttes zupreisen, welche in vertilgung dieses riesens und riesen-mäszigen volks sich hervor gethan hat.

II.I2. Solch land nahmen wir zu derselbigen zeit ein, von Aroer an, die am bach Arnon ligt: Und ich gab das halbe gebirg Gilead, samt seinen städten, den Rubenitern und Gaditern: 4B.Mos. 32:33.

I3. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des königreichs Og, gab ich dem halben stamme Manasse, die ganze gegne Argob zum ganzen Basan, das hiesz der riesen land.

I4. Jair, der sohn Manasse, nahm die ganze gegne Argob, bis an die mark Gesuri und Maachati: und hiesz sie nach seinem namen, Basan-Havoth-Jair, bis auf den heutigen tag:

I5. Dem Machir aber gab ich Gilead.

I6. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich von Gilead an bis an den bach Arnon, mitten im bach ist die mark, und bis an den bach Jabbok, welcher die mark der kinder Ammon ist:

I7. Dazu das feld, und den Jordan, welcher die landmark ist, von Cinnereth an bis an das meer am felde, [namlich] das salzmeer, unter den abläufen Pisga, gegen morgen.

I8. Und ich gebot euch zu derselbigen zeit, und sprach: Der HERR, euer GOtt, hat euch dieses land gegeben einzunehmen, so ziehet (nun) gerüstet vor euern brüedern, den kindern Jsraels, her, alles was streitbar ist:

I9. Aber euere weiber, und kinder, und vieh, dann ich weisz, dasz ihr viel vieh habet, lasset in euern städten verbleiben, die ich euch gegeben habe:

20. Bis der HERR euere brüeder auch zu ruhe bringet wie euch: dasz sie auch das land einnehmen, das ihnen der HERR, euer GOtt, jenseit des Jordans geben wird: und alsdann sollet ihr wiederkehren zu euerer besizung, die ich euch gegeben habe.

III.2I. Und dem Josua gebot ich zu derselbigen zeit, und sprach: Deine augen haben alles gesehen, was der HERR, euer GOtt, diesen zween königen gethan hat: also wird der HERR auch allen königreichen thun, da du hinziehest.

22. Füerchtet euch nicht vor ihnen: dann der HERR, euer GOtt, streitet füer euch.

IV.23. Und ich bat den HERRN zu derselbigen zeit, und sprach:

24. HErr, HERR, du hast angehebt deinem knecht deine Majestät und deine starke hand zu erzeigen: dann wo ist ein GOtt im himmel und auf erden, der es deinen werken und deiner macht nachthun könne? IChr. I7:20.

25. Lieber, lasz mich hinüber kommen, und das gute land sehen, jenseit des Jordans, dieses gute gebirg, und den Libanon.

26. Aber der HERR war zornig über mich um euertwillen, und erhörete mich nicht, sondern der HERR sprach zu mir: Lasz es genug seyn, sag mir nicht mehr von dieser sache. 5B.Mos. 3I:2.

27. Steig auf die höhe des (bergs) Pisga, und hebe deine augen auf gegen abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag, und gegen morgen, und beschaue es mit deinen augen: dann du wirst nicht über diesen Jordan gehen. 4B.Mos. 27:I2.

28. Und gebeut dem Josua, und stärke, und ermahne ihn: dann er soll über [den Jordan] gehen vor dem volk her, und er soll ihnen das land, das du sehen wirst, zum erbe austheilen.

29. Also blieben wir im thal, gegen dem hause Peor.

(Nachdem Moses den Jsraeliten erzehlet hat, wie er das land dieszseits des Jordans ausgetheilt, und hernach den Josua ermuntert habe, sie muthig in das land Canaan zufüehren; so bekennet er ihnen hier, dasz er nicht alle hoffnung habe fallen lassen, selbst mit ihnen über den Jordan zu gehen; weszwegen er GOtt herzlich gebeten, er möchte ihm seine sünde verzeihen, und das über ihn ausgesprochene urtheil zurüknehmen; allein es habe GOtt gefallen ihm diese bitt abzuschlagen.

Geschiehet das im grüenen holz, wie wirds dem dürren gehen? und so der gerechte kaum erhalten wird, wie will der gottlose und sünder erscheinen? IPetr. 4:I8. Hat Moses, der treue knecht GOttes, um seiner übereilung willen in das land Canaan nicht eingehen düerfen, wie viel weniger hoffnung haben sich denn offenbare und muthwillige gottesverächter und sünder zumachen, dermaleins ins himmlische Canaan einzugehen? Gal. 5:I9...

Das IV. Capitel.

154

I. Moses ermahnet das volk zu fleissigem gehorsam des gesazes GOttes, mit befehl, nichts dazu, noch auch davon zuthun: sondern wie er es ihnen übergeben, also sollen sie es behalten, und ihren kindern, und kindskindern, als die rechte weisheit, einschärfen, I-I4. II. Warnet vor aller abgötterey, mit einfüehrung etlicher wichtiger gründe, hergenommen theils von GOttes strenger gerechtigkeit, die er wider die ungehorsamen verüebet: theils aber auch von seiner barmherzigkeit und gnade, die er erwiesen, und den gehorsamen noch verheiszt, I5-40. III. Verordnung dreyer freystädte disseit des Jordans, füer die, so unversehener weise einen todtschlag begehen möchten, 4I-43. IV. Eingang zu erklärung des gesazes, mit andeutung der grenzen des orts, da solche von Mose vorgenommen worden, 44-49.

Und nun höre, Jsrael, die sitten und rechte, die ich euch lehre, dasz ihr sie thun sollet: dasz ihr lebet und hinein kommet, und das land einnehmet, das euch der HERR, der GOtt euerer väter, giebt.

(Nachdem Moses dem volke in den vorhergehenden capiteln die wolthaten GOttes und die wunder, die er ihnen zum bestgen gethan, vorgehalten, so fanget er nun an aus solchem vortrage eine ermahnung zum gehorsam herzuleiten.

2. Jhr sollet nichts hinzu thun zu dem wort, das ich euch gebiete, und sollet auch nichts davon thun, dasz ihr die gebote des HERRN euers GOttes haltet, die ich euch gebiete. 5B.Mos. I2:32. Sprüchw. 30:6. Offenb. 22:I8.

(Wehe dem, der wider diese hier gegebene regel sündiget. Offenb.Joh. 22:I8,I9.

3. Euere augen haben gesehen, was der HERR mit dem Baal-Peor gethan hat. Dann alle, die dem Baal-Peor nachwandelten, hat der HERR dein GOtt mitten aus dir vertilget. 4B.Mos. 25:4. Jos. 22:I7.

4. Aber ihr, die ihr dem HERRN, euerm GOtt, anhienget, lebet alle heut (diesen tag.)

(Hiermit wird gedeutet auf die bedenkliche geschicht, die wir 4B.Mos. 25:4... lesen.

5. Siehe, ich habe euch sitten und rechte gelehret, wie mir der HERR, mein GOtt, geboten hat, dasz ihr also thun sollet im lande, darein ihr kommen werdet, dasz ihr es einnehmet.

6. So behaltet sie nun, und thut sie: dann das ist euere weisheit und verstand vor den völkern: wann sie alle diese sitten hören werden, werden sie sagen: Dieses grosse volk, ist allein ein weises und verständiges volk.

7. Dann wo ist so ein grosses volk, zu dem sich die götter also nahen, wie der HERR unser GOtt, so oft wir ihn anrufen?

8. Und wo ist so ein herrliches volk, das so gerechte sitten und rechte habe, als dieses ganze gesaz ist, das ich euch auf den heutgen tag vorlege?

(Man siehet hieraus, worinn die gröste ehre eines volks besteht; nemlich in einem reinen gottesdienste, welcher dem wahren GOtt mit einem aufrichtigen herzen geleistet wird.

9. Allein hüete dich, und bewahre deine seele wol, dasz du der geschichten nicht vergessest, die deine augen gesehen haben, und

dasz sie nicht aus deinem herzen entfahren alle tage deines lebens: Und du sollst sie deinen kindern und kindskindern kund thun: 5B.Mos. 6:7. II:I9.

I0. (Was geschehen) an dem tage, als du vor dem HERRN deinem GOtt stuhndest, an (dem berg) Horeb, als der HERR zu mir sagte: Versammle mir das volk, dasz ich sie meine worte hören lasse, welche sie lernen werden: dasz sie mich alle tage ihres lebens auf erden förchten, und dasz sie (solche worte) auch ihre kinder lehren.

II. Und ihr tratet herzu, und stuhndet unten an dem berge. Aber der berg brann im feuer bis mitten an den himmel, (und war daselbst) finsternusz, wolken, und dunkelheit. 2B.Mos. I9:I6.

I2. Und der HERR redete mit euch mitten aus dem feuer. Die stimme seiner worte höretet ihr: aber ihr sahet keine gleichnusz ausserhalb der stimme. I Joh. 4:I2.

I3. Und er verkündigte euch seinen bund, den er euch zu thun gebot, (namlich) die zehen worte, und schrieb sie auf zwo steinerne tafeln.

I4. Und der HERR gebot mir zu derselbigen zeit, dasz ich euch lehren sollte sitten und rechte, dasz ihr darnach thätet im lande, darein ihr ziehet, dasz ihr es einnehmet.

II.I5. So bewahret nun euere seelen wol: weil ihr keine gleichnusz gesehen habet an dem tage, als der HERR aus dem feuer mit euch redete auf (dem berge) Horeb.

I6. Dasz ihr euch nicht verderbet, und euch irgend ein gehauenes oder gegrabenes bild machet, einer gleichnusz einicherley gestalt, es sey eines manns, oder weibs:

I7. Oder viehes auf erden, oder einicherley geflügelten vögel, welche unter dem himmel fliegen.

I8. Oder des gewüerms auf dem lande, oder der fische im wasser unter der erde.

I9. Und dasz du nicht deine augen gen himmel aufhebest, und sehest die sonne, und den mond, und die sternen, und das ganze heer des himmels, und werdest getrieben, und betest sie an, und dienest ihnen: welche der HERR dein GOtt allen völkern unter dem ganzen himmel ausgetheilet hat. 5B.Mos. I7:3.

(Wie die Jsraeliten zu der zeit, als ihr HERR und GOtt mit ihnen redete, und ihnen unmittelbar sein gesez gab, keine sichtbare vorstellung der Gottheit sahen, so sollten sie daraus schliessen, die unbesonnene ausschweifung der heidnischen völker könne nicht genugsam verabscheuet werden, da sie sich ihre götter unter allerhand, und zwar, welches das unvernünftigste ist, unter allerhand greulichen, abscheulichen, greszlichen bildern vorstellten. Man musz es den heutigen Juden zum ruhm nachsagen, dasz sie sich vor dieser art der abgötterey sorgfältig hüeten, wie denn der dritte artikel ihres glaubens also lautet: GOtt ist unmaterialisch, er ist ungreiflich, er hat keinen leib.

20. Der HERR aber hat euch angenommen, und aus dem eisernen ofen, (namlich) aus Egypten, gefüehret, dasz ihr sein ererbtes volk seyn sollet, wie es an diesem tage ist. 2B.Mos. I9:5.

(Dieser vers fasset zween wichtige bewegungs-gründe zum gehorsam gegen GOtt und seine gebote in sich. Der eine ist von der gnade hergenommen, die GOtt den Jsraeliten erzeiget, indem er sie aus der egyptischen knechtschaft errettet hatte; und der andere von der ehre, die er ihnen erwiesen, da er sie zu seinem eigentüemlichen volk angenommen hatte.

2I. Und der HERR war um euertwillen so zornig über mich, dasz er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute land kommen, das dir der HERR dein GOtt zum erbtheil geben wird. 5B.Mos. I:37. 3I:2.

22. Sondern ich musz in diesem lande sterben, und wird nicht über den Jordan gehen: ihr aber werdet hinüber gehen, und solches gute land einnehmen.

(Jch habe durch mein inständiges bitten diejenige gnade nicht erlangen können, die ihr geniesset. Es scheinet, Moses gedenke hier seines unglüks in keiner andern absicht, als dasz er den Jsraeliten zuerkennen geben möchte, was sie von der gerechtigkeit eines GOttes, der so scharf straft, zuerwarten haben, wenn sie nicht in seinen wegen wandeln würden.

23. So hüetet euch nun, dasz ihr des bunds des HERRN euers GOttes nicht vergesset, den er mit euch gemachet hat, und nicht bilder machet einicherley gestalt, wie der HERR, dein GOtt, dir geboten hat.

24. Dann der HERR, dein GOtt, ist ein verzehrendes feuer, ein eifriger GOtt. Jes. 33:I4.

25. Wann ihr nun kinder und kindskinder zeuget, und im lande gewohnet, und verderbet euch, und machet euch bilder einicherley gestalt, dasz ihr vor dem HERRN, euerm GOtt, übels thut, dasz ihr ihn erzörnet:

(Der vornehmste artikel dieses bundes bestuhnd darinn, dasz die Jsraeliten niemandem, als dem HERRN, gottsdienstliche ehre erweisen sollten. Und wie oft wird ihnen dieses eingeschärft! Sehet 2B.Mos. 20:22,23.

26. So rufe ich euch auf den heutigen tag himmel und erde zu zeugen über euch, dasz ihr bald gewiszlich umkommen werdet von dem lande, in welches ihr über den Jordan gehet, dasz ihr es einnehmet: Jhr werdet nicht lang

darinn wohnen, sondern werdet gänzlich vertilget werden. Jes. I:2.

(Diese lebhaften ausdrüke halten eine starke betheurung in sich, welche die sünder aus ihrem schlafe aufweken, und sie auf ihre erhaltung aufmerksam machen soll.

27. Und der HERR wird euch unter die völker zerstreuen, und ihr werdet ein geringes volk übrig seyn unter den heiden, dahin euch der HERR füehren wird. 5B.Mos. 28:64.

28. Daselbst werdet ihr den göttern dienen, die der menschen hände werk sind, holz und stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen. Psal. II5:4. I35:I5.

29. Wann du aber daselbst den HERRN deinen GOtt suchen wirst, so wirst du ihn finden, ja wann du ihn von deinem ganzen herzen, und von ganzer deiner seele suchen wirst. 5B.Mos. 30:2. Jer. 29:I3.

30. Wann du geängstiget seyn wirst, und dich alle diese dinge treffen werden, so wirst du in den lezten tagen wiederum zu dem HERRN, deinem GOtt, kommen, und seiner stimme gehorsam seyn:

3I. Dann der HERR, dein GOtt, ist ein barmherziger GOtt: Er wird dich nicht lassen, noch verderben: Er wird auch des bunds, den er deinen vätern geschworen hat, nicht vergessen.

(Die jüdischen lehrer ziehen diese worte auf die zeit, zu welchen Salmanasser und Nebucadnezar das volk Jsrael in die gefangenschaft füehrete, nachdem es, nach ihrer rechnung, achthundert und zwey und fünfzig jahre in dem lande Canaan gewohnet hatte. Und wir haben gegen diese erklärung nichts einzuwenden, nur dasz man dabey gewahre: dasz die grosse und gänzliche erfüllung dieser schreklichen drohung durch die Römer, in der lezten zerstörung Jerusalems, ist ausgefüehret worden. Mithin zweifeln wir auch nicht, dasz die worte des 30. und 3I. verses nicht nur auf die zurukkunft aus der babylonischen gefangenschaft, sondern auch, und zwar vornehmlich, auf die endliche bekehrung der Juden zielen, wozu uns Paulus hoffnung macht Röm. I I. Sehet auch 3Mos. 26:33... und unter cap. 28. und 30.

32.Dann trachte doch nach den vorigen zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem tage an, als GOtt den menschen auf erden erschaffen, von einem ende des himmels bis zum andern ende des himmels, ob je ein solches grosses ding geschehen, oder je deszgleichen gehöret worden sey:

33. Ob ein volk die stimme GOttes gehöret habe aus dem feuer reden, wie du gehört hast, und dannoch lebe?

34. Oder, ob GOtt je vorgenommen habe hinzugehen, und ihm ein volk mitten aus einem volke zunehmen, durch grosse versuchungen, durch zeichen, durch wunder, durch streit, und durch eine mächtige hand, und durch einen ausgerekten arm, und durch erschrekliche grosse dinge, wie das alles der HERR, euer GOtt, mit euch in Egypten vor deinen augen gethan hat?

35. Es ist dir zusehen gethan worden: dasz du wissest, dasz der HERR der GOtt ist, (und) keiner mehr, als er allein. Jes. 44:8.

36. Er hat dich vom himmel seine stimme hören lassen, dasz er dich unterwiese: und auf erden hat er dir sein grosses feuer gezeiget, und seine worte hast du aus dem feuer gehöret:

37. Und weil er deine väter geliebet, darum er ihren saamen nach ihnen erwehlet, und dich mit seinem angesicht durch seine grosse kraft aus Egypten ausgefüehret: 5B.Mos. 7:8. I0:I5. 2B.Mos. I3:9.

38. Dasz er vor dir her grössere und stärkere völker, als du bist, vertrieb, und dich hinein brächte, dasz er dir ihr land zum erbtheil gebe, wie es ist an diesem tage.

39. So sollst du nun heut (diesen tag) wissen, und zu herzen fassen; dasz der HERR der GOtt ist oben im himmel, und unten auf erden, (und) keiner mehr.

40. Darum so halt seine sitten und seine gebote, die ich dir heut gebiete: so wird es dir und deinen kindern nach dir wol gehen, und wirst lang leben in dem lande, das dir der HERR, dein GOtt, giebt dein lebenlang.

(Es ist nicht anderst, als ob Moses zu den Jsraeliten sagte: Stellet euch in euern gedanken alle völker vor, die seit der erschaffung der welt bis auf diesen tag auf dem erdboden gewohnet haben; schlaget ihre jahrbüecher auf, und sehet nach, ob GOtt jemals einem volk gethan habe, was er euch gethan hat. Werdet ihr nun diesem grossen und herrlichen GOtt gehorsam seyn, so wird es euch und euern kindern wol gehen, also dasz ihr das land Canaan ruhig besizen könnet.

III.4I. Da sönderte Moses drey städte aus disseit des Jordans, gegen aufgang der sonne: 4B.Mos. 35:6.

42. Dasz daselbsthin fliehe der todtschläger, der seinen nächsten unversehens zu todt schlaget, und ihm zuvor nicht feind gewesen ist, dasz er in eine dieser städte fliehe, und lebendig bleibe:

43. (Namlich) Bezer in der wüeste, im ebenen lande unter den Rubenitern: und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern: und Golan in Basan, unter den Manassitern.

(Nachdem Moses diese erste rede vollendet hatte, so vollstrekte er, ehe er eine andere anfieng, den befehl, den er von GOtt empfangen hatte, vermög dessen er disseit des Jordans drey freystädte aufrichten sollte. Sehet 4B.Mos. 35:I4.

Es sind gute gedanken, welche die alten gehabt haben bey der bedeutung der namen dieser städte. Bezer heiszt eine feste stadt oder thurn. Christus ist die rechte feste, der gläubige lauft dahin und wird errettet. Ps. I8.2... Sprüch. I8.I0. Ramoth, das ist hoch erhaben. Christus ist der allerhöchste, Phil. 2:I0. welche freystadt Stephanus auch im tode gefunden, da er seine augen gen himmel aufhub, JEsum zur rechten GOttes sah und rief: HErr JEsu, nimm meinen geist auf. Golan, das ist, unser rechter abwelzer. Christus ist der mann, der sünd und fluch, die uns schon am hals lagen, und uns in den untergang wüerden versenkt haben, von uns abgewelzt hat.

IV.44. Und dieses ist das gesez, das Moses den kindern Jsraels vorlegte.

45. Diese sind die zeugnussen, und die sitten, und die rechte, die Moses den kindern Jsraels sagte, als sie aus Egypten gezogen waren;

46. Disseit des Jordans, im thal gegen dem hause Peor, im lande Sihon, des königs der Amoriter, der zu Hesbon sasz, den Moses und die kinder Jsraels schlugen, als sie aus Egypten gezogen waren: 4B.Mos. 2I:24.

47. Und dessen land sie einnahmen, samt dem lande Og, des königs zu Basan, der zween könige der Amoriter, die disseit des Jordans waren, gegen aufgang der sonne.

48. Von Aroer an, welche an dem gestade des bachs Arnon liget, bis an den berg Sion, welcher ist der Hermon.

49. Und alles flache feld disseit des Jordans, gegen aufgang, bis an das meer im flachen felde unten an den abläufen Pisga.

(Nun folgen die geseze, die Moses den kindern Jsraels wiederholte, nachdem er die freystädte angezeiget hatte. Und wir werden in den folgenden capiteln sehen, dasz dieser heilige mann, bey der wiederholung der zehen gebote, sehr ernstliche vermahnungen hinzufüegte, alle geseze des HERRN wol zubeobachten.

Das V. Capitel.

I. Moses wiederholet dem volke die geschicht der gesazgebung, I-22. II. Er erzehlet ferner, wie er ihnen auf ihr selbst eigen begehren, von GOtt zum lehrer sey gegeben worden, und wie sie sich gegen denselben zur gehorsame verpflichtet haben, 23-3I. III. Er vermahnet das volk dasjenige zuhalten, so sie GOtt angelobet haben, 32,33.

Und Moses berufte das ganze Jsrael, und sprach zu ihnen: Höre, Jsrael, die sitten und rechte, die ich heut vor euern ohren rede: lernet sie, und behaltet sie, dasz ihr darnach thüeet.

2. Der HERR, unser GOtt, hat auf (dem berge) Horeb einen bund mit uns gemachet:

3. Diesen bund aber hat der HERR nicht gemachet mit unsern vätern, sondern mit uns, die wir auf den heutigen tag hier sind, (und) die wir alle leben:

(Wenn Moses zu den Jsraeliten sagt: GOtt habe mit ihren vorfahren, dem Abraham, Jsac und Jacob, keinen solchen bund wie mit ihnen, gemacht, so bezieht sich diese bezeugung auf die äusserliche weise der bundes-handlung: Denn so viel die verheissungen beyderseits belangt, so war ja eben dieser bund, den GOtt mit Jsrael gemacht, auch mit den vätern gemacht; wie zu sehen IB.Mos. I7:I...

4. Von angesicht zu angesicht hat der HERR aus dem feuer mit euch geredet auf dem berge.

(Die worte von angesicht zu angesicht zeigen einen vertrauten, gnädigen und unmittelbaren umgang an, aber nicht, dasz da etwas sichtbares wäre wahrgenommen worden. Sehet 2B.Mos. 33:II.

5. Jch stuhnd zu derselbigen zeit zwischen dem HERRN und euch, dasz ich euch des HERRN wort ansagte: dann ihr förchtetet euch vor dem feuer, und gienget nicht auf den berg. Und er sprach: 2B.Mos. 20:I8.

(Moses verrichtete in der that bey dieser grossen solennität beständig das amt eines mittlers zwischen GOtt und seinem volke.

Mein Christ! erinnere dich auch hier des grossen Mittlers eines bessern bundes, JEsus Christi, der der wahre und einige Mitler zwischen GOtt und uns armen sündern, ITim. 2:5. und glaube gewisz, dasz wenn dieser nicht den fluch des gesezes und den zorn GOttes getragen und weggetragen hätte, so würdest du vor GOtt nicht bestehen können. Hab dank, HErr JEsu, füer diese unendliche gnade!

6. Jch bin der HERR, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenlande, aus dem diensthause, gefüehret habe.

7. Du sollst keine andere götter vor mir haben.

8. Du sollst dir keine gegrabene bildnusz, noch irgend eine gleichnusz machen, weder dessen, das im himmel daoben, noch dessen, das auf erden hienieden, noch dessen, das in dem wasser unter der erde ist. 3B.Mos. 26:I. Psal. 97:7.

9. Du sollst dich nicht vor ihnen buken, und ihnen nicht dienen: dann ich der HERR, dein GOtt, bin ein starker eiferiger GOtt, welcher heimsuchet der väter missethat an den kindern, bis in das dritte und vierte [glied] ja derer, die mich hassen:

I0. Und ich thu barmherzigkeit an (vielen) tausenden, die mich lieben, und meine gebote halten.

II. Du sollst den namen des HERRN, deines GOttes, nicht leichtfertig nehmen. Dann der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen leichtfertig nimmt. 3B.Mos. I9:I2.

I2. Halt den sabbattag, dasz du ihn heiligest, wie dir der HERR, dein GOtt, geboten hat.

I3. Sechs tage sollst du arbeiten, und alle deine werke schaffen: 3B.Mos. 23:3.

I4. Aber am sibenden tage ist der sabbat des HERRN, deines GOttes: da sollst du kein geschäft thun, weder du, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein ochs, noch dein esel, noch alles dein vieh, noch dein fremdling, der inner deinen thoren ist: dasz dein knecht, und deine magd, ruhe, wie du.

I5. Dann du sollst gedenken, dasz du auch ein knecht in Egyptenland warest, und dasz der HERR, dein GOtt, dich von dannen mit einer mächtigen hand, und ausgerektem arm ausgefüehret hat. Darum hat dir der HERR, dein GOtt, geboten, dasz du den sabbattag halten sollst.

I6. Du sollst deinen vater und deine muter ehren, wie dir der HERR, dein GOtt, geboten hat: dasz du lang lebest, und es dir wol gehe in dem lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird. 3B.Mos. I9:3.

I7. Du sollst nicht töden.

I8. Du sollst nicht ehebrechen.

I9. Du sollst nicht stählen.

20. Du sollst keine falsche zeugnusz geben wider deinen nächsten.

2I. Du sollst dich nicht lassen gelusten deines nächsten eheweibes: Du sollst dich nicht lassen gelusten deines nächsten hauses, noch seines akers, noch seines knechtes, noch seiner magd, noch seines ochsens, noch seines esels, noch alles dessen, das deines nächsten ist.

(Da die heiligen zehen gebote in allen catechismis weitläufig und umständlich erklärt werden, so haben wir uns hier nicht aufhalten wollen. Der HERR pflanze sein gesez in unsere glieder, und schreibe es in unsere herzen, durch seinen Heiligen und guten Geist, um JEsu Christi willen, Amen!

22. Das sind die worte, die der HERR zu euerer ganzen gemeinde redete auf dem berge, mitten aus dem feuer, wolken und dunkelheit, mit grosser stimme, und that nichts dazu. Und schrieb sie auf zwo steinerne tafeln, und gab sie mir. 2B.Mos. 3I:I8.

II.23. Als ihr aber die stimme aus der finsternusz höretet, und der berg mit feuer brann, tratet ihr zu mir, alle obersten unter euern stämmen, und euere ältesten:

24. Und sprachet: Siehe, der HERR, unser GOtt, hat uns lassen seine herrlichkeit, und seine majestät sehen, und wir haben aus dem feuer seine stimme gehört. Auf den heutigen tag haben wir gesehen, dasz GOtt mit den menschen redet, und sie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum sollen wir sterben, dasz uns dieses grosse feuer fresse? Wann wir die stimme des HERRN, unsers GOttes mehr hören, so müessen wir sterben:

26. Dann welches fleisch hat die stimme des lebendigen GOttes gehöret aus dem feuer reden, wie wir, und ist lebendig verblieben? 5B.Mos. 4:33. Richt. I3:22.

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der HERR, unser GOtt rede, und sag du es uns: Alles, was der HERR, unser GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören, und thun. 2B.Mos. I9:8.

(Die Jsraeliten besorgten, dasz, wenn der grosse GOtt fortfahren wüerde mit ihnen, unter so vielen schreklichen merkmalen seiner Majestät, zureden, sie es nicht ausstehen möchten; und so baten sie den Mosen inständig, er möchte selbst die befehle des HERRN empfangen, sie wollen selbige gern annehmen und ihnen gehorchen.

Man siehet hier, was füer hohe begriffe sie sich von Mose machten, indem sie ihn als einen mann ansahen, der von feuer und flamme nicht verlezet wüerde, welchen sie sich nicht nähern durften, ohne von ihnen verzehrt zuwerden.

28. Als aber der HERR die stimme euerer worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach der HERR zu mir: Jch habe die stimme der worte dieses volks gehöret, die sie mit dir geredet haben. Es ist alles gut, was sie geredet haben.

29. O dasz sie ein solches herz in ihnen hätten, mich zu füerchten, und alle meine gebote zu halten ihr lebenlang: dasz es ihnen wol gieng, und ihren kindern ewiglich! Ps. 8I:I4.

(GOtt siehet nicht auf der menschen aussere bekenntnisz, oder auf dasjenige, was sie mit dem munde versprechen; sondern auf die gestalt und beschaffenheit ihrer herzen.

30. Gehe hin, und sag ihnen: Gehet heim in euere hütten.

3I. Du aber sollst hier vor mir stehen, dasz ich mit dir rede alle gebote, und sitten, und rechte, die du sie lehren sollst, dasz sie darnach thüeen, im lande, das ich ihnen geben wird einzunehmen.

III.32. So haltet nun, dasz ihr thüeet, wie euch der HERR, euer GOtt, geboten hat: [und] weichet nicht, weder zur rechten, noch zur linken: 5B.Mos. I7:II. Jos. I:7.

33. [Sondern] wandelt in allen wegen, die euch der HERR, euer GOtt, geboten hat: dasz ihr leben möget, und dasz es euch wol gehe, und ihr lang lebet im lande, das ihr einnehmen werdet.

(Treuer und liebreicher Heiland, da wir wol wissen, dasz wir ohne dich nichts thun können; so bitten wir dich demüethig, lege du selber deine furcht in unser herz, und verschaffe, dasz wir in deinen gebräuchen wandeln, deine rechte halten und thüeen. Lasz uns doch deinen holdseligen namen niemal unnüzlich füehren. Heilige du selbst deinen sabbat in uns. Gieb uns ein williges herz, die zu ehren, durch die du uns, o Schöpfer aller dinge, das leben gegeben hast. Lasz uns dein leben in uns nicht mehr tödten, sondern tödte du in uns den alten menschen, lebe du in uns, o brunn des lebens! Bewahre uns vor geistlichem und leiblichem ehebruch, und sättige uns allein mit deiner liebe, o süsses herz! Vertreibe aus unsern herzen alle unordentliche welt-liebe. Lasz uns unsers nächsten fehler nie vergrössern, und uns nichts, was unsers nächsten ist, verlangen, sondern an dir allein genug haben. Höre und erhöre uns, um deiner liebe willen, Amen!

Das VI. Capitel.

156

I. Moses erkläret dem volke die zwey ersten gebote der heiligen zehen gebote, und vermahnet sie zu fleissiger gehorsame derselbigen, mit andeutung des guten, wann sie die gehorsamlich halten werden, 1-I9. II. Befiehlet dem volke, dasz sie die gebote GOttes auch ihren kindern einschärfen, sonderlich aber die erledigung ihrer väter aus der Egyptischen dienstbarkeit, 20-25.

Diese sind aber die gebote, sitten und rechte, die der HERR, euer GOtt, geboten hat, euch zu lehren, dasz ihr es thun sollet im lande, dahin ihr ziehet, dasselbige einzunehmen:

2. Dasz du den HERRN, deinen GOtt, förchtest, und haltest alle seine sitten und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindskinder, alle tage deines lebens, dasz du lang lebest. 5B.Mos. I0.I2.

3. So höre nun, Jsrael, und siehe, dasz du sie haltest und thüeest, dasz, dasz es dir wol gehe, und ihr sehr gemehret werdet im lande, das von milch und honig fleuszt: wie dir der HERR, der GOtt deiner väter, versprochen hat:

(Wie güetig ist doch GOtt gegen die menschenkinder! Er gebietet ihnen nichts anders, als was ihnen nüzlich und selig ist, und begleitet noch alle diese seine gebote mit den allerangenehmsten und theuersten verheissungen. Einem solchen HERRN ist gut dienen.

4. Höre Jsrael, der HERR, unser GOtt, ist der einige HERR.

5B.Mos. 4:35. Jes. 44:8. Marc. I2:29. ICor. 8:6. Jac. 2:I9.

5. Und du sollst den HERRN, deinen GOtt, lieb haben, von deinem ganzen herzen, von deiner ganzen seele, und von deinem ganzen vermögen. Matth. 22:37. Luc. I0:27.

6. Und diese worte, die ich dir heut gebiete, sollst du zu herzen fassen:

7. Und du sollst sie deinen kindern fleissig einschärfen, und davon reden, wann du in deinem hause sizest, oder auf dem wege gehst, wann du dich niederlegest, oder aufstehst. 5B.Mos. II:I9.

8. Und sollst sie zum zeichen auf deine hände binden, und sollen dir zum gedenkzeichen zwischen deinen augen seyn:

9. Und sollst sie über die pfosten deines hauses schreiben, und an deine thore.

I0. Wann dich nun der HERR, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern, dem Abraham, Jsac, und Jacob, geschworen hat: dasz er dir grosse und gute städte gebe, die du nicht gebauet hast:

II. Und häuser alles guten voll, die du nicht gefüllet hast: und ausgehauene brünnen, die du nicht ausgehauen hast: weinberge und ölberge, die du nicht gepflanzet hast, und du davon essen und satt werden wirst:

I2. So hüete dich, dasz du des HERRN nicht vergessest, der dich aus dem lande Egypten, aus dem diensthause gefüehret hat:

I3. [Sondern] du sollst den HERRN, deinen GOtt, füerchten, und ihm dienen, und bey seinem namen schweeren: 5B.Mos. I0:20. Luc. 4:8.

(GOtt, der den ganzen menschen geschaffen hat, fordert auch den ganzen menschen zu seiner liebe auf. Er musz so ganz und aufrichtig geliebet werden, dasz sich unser herz zu keinem ding so neige, wie zu GOtt, und sich in nichts so belustige, als in GOtt. So wir einen theil unsers herzens und unserer gemüeths-kräfte zurükhalten, so sind wir schon mit der abgötterey beflekt. D gebot der reinen vollkommenen liebe! Wo sind die, die dich halten? Leute genug, die dich andern einschärfen und von dir reden; die dich an die wände ihrer häuser, und über die pfosten ihrer thore schreiben, aber das herz, das herz bleibt gewohnlich leer! wer ist, der dieses läugnen dörfte!

I4. (Und) ihr sollet nicht andern göttern nachfolgen, unter den göttern der völker, die um euch her sind:

I5. Dann der HERR, dein GOtt, ist ein eiferiger GOtt unter dir: dasz nicht der zorn des HERRN, deines GOttes, über dich ergrimme, und dich von der erde vertilge.

(Dieses zeigt sehr deutlich an, dasz die allgemeine absicht dieses capitels die beobachtung des ersten und andern gebots sey, welche unser Heiland das erste und grosse gebot genennet hat.

I6. Jhr sollet den HERRN, euern GOtt, nicht versuchen, wie ihr ihn zu Massa versuchtet: Matth. 4:7. 2B.Mos. I7:2. 4B.Mos. 20:4. ICor. I0:9.

I7. (Sondern) sollet fleissig halten die gebote des HERRN, euers GOttes, und seine zeugnussen, und seine sitten, die er dir geboten hat:

I8. Dasz du thüeest, was recht und gut ist, vor den augen des HERRN: dasz es dir wol gehe, und eingehest, und das gute land einnehmest, das der HERR deinen vätern geschworen hat:

I9. Alle deine feinde vor dir zuverjagen: wie der HERR geredet hat.

II.20. Wann dich nun dein sohn (heut oder) morgen fragen und sagen wird: Was sind das füer zeugnussen, sitten und rechte, die euch der HERR, unser GOtt, geboten hat? 2B.Mos. I2:26. I3:I4.

2I. So sollst du deinem sohn sagen: Wir waren knechte Pharaons in Egypten, und der HERR füehrete uns mit mächtiger hand aus Egypten:

22. Und der HERR that vor unsern augen grosse und schädliche zeichen und wunder in Egypten an Pharao, und an seinem ganzen hause:

23. Und füehrete uns von dannen: dasz er uns einfüehrete, und gäbe uns das land, das er unsern vätern geschworen hat.

24. Und (darum) hat uns der HERR geboten nach allen diesen sitten zuthun, dasz wir den HERRN unsern GOtt förchten: dasz es uns wol gehe alle unsere tage, und wir bey dem leben erhalten werden, wie es ist an diesem tage.

25. Und es wird uns zur gerechtigkeit dienen, so wir halten und thun alle diese gebote vor dem HERRN, unserm GOtt, wie er uns geboten hat.

(Dieses sind die besten unterredungen, unterweisungen und nachrichten, die wir unsern kindern täglich geben sollten: dasz wir sie in den wegen des HERRN suchen zuunterrichten, und sie nicht allein zu GOttes wort anfüehren, sondern ihnen auch kund thun, was wir von GOttes wunderbaren wegen selbsten an uns und in unsern familien erfahren haben; dasz sie da lernen möchten, wie GOtt allezeit das gute an uns und den unsrigen in gnaden belohnet, das böse aber auch gestrafet, und wie wunderbar er uns gefüehret, beschüzet und erhalten habe. Von dergleichen sachen wird es in allen familien materie genug geben, wenn man nur auf GOttes wege gegen uns wollte achtung geben. Sehet 2B.Mos. I2:26... I3:I4...

Das VII. Capitel.

157

I. Moses befiehlt dem volk die siben verbanneten völker ohne alle gnade auszutilgen, und alle ihre bilder zuverbrennen, I-5. II. Unterweiset die kinder Jsraels, warum sie GOtt füer andere aus zu seinem volk erwehlet habe, 6-8. III. Vermahnet zur gehorsame der gebote GOttes, aus betrachtung der herrlichen gutthaten, die sie theils schon empfangen, theils aber noch zugewarten haben durch die verheissung des kräftigen beystandes, in austilgung der macht ihrer feinde, 9-24. IV. Moses verbietet das silber und gold von gözen zubehalten, 25,26.

Wann der HERR, dein GOtt, dich in das land bringet, darein du kommen wirst, dasselbige einzunehmen, und vertilget viele völker vor dir her, die Hethiter, die Girgasiter, die Amoriter, die Cananiter, die Pheresiter, die Heviter und die Jebusiter, siben völker, die grösser und stärker sind als du: 5B.Mos. 3I:3.

2. Und sie der HERR, dein GOtt, vor dir giebt, so sollst du sie schlagen: du sollst sie verbannen: du sollst keinen bund mit ihnen machen, noch ihnen gunst erzeigen:

3. Du sollst dich mit ihnen nicht befreunden: du sollst deine töchter nicht ihren söhnen geben, noch ihre töchter deinen söhnen nehmen. 2Cor. 6:I4.

4. Dann sie werden deine söhne von mir abfällig machen, dasz sie andern göttern dienen. So wird dann der zorn des HERRN über euch ergrimmen, und euch bald vertilgen. 4B.Mos. 25:2. IKön. II:2. 5B.Mos. 6:I5.

5. Sondern ihr sollet also mit ihnen thun: Jhre altäre sollet ihr niederreissen, ihre säulen zerbrechen, ihre wälder abhauen, und ihre gözen mit feuer verbrennen: 2B.Mos. 23:24. 4B.Mos. 33:52. 5B.Mos. I2:2.

(Da Moses nicht ohne grunde besorget war, zumalen er den leichtsinn der Jsraeliten nur gar zu wol kennte, sie möchten sich von den abgöttischen völkern gar leicht verfüehren lassen; so füehret er ihnen die ausdrüklichen befehle des HERRN zu gemüethe, wie sie sich gegen die völker des landes verhalten sollen, welches sie mit nächstem einnehmen würden.

So genau wird auch den gläubigen im neuen testament der umgang mit allen lasterhaften menschen verboten, die noch in ihrem heidnischen stand leben, ob sie schon wegen ihrer äusserlichen bekenntnisz füer Christen wollen angesehen seyn. Sehet ICor. 5:9... und 2Cor. 6:I4...

II.6. Dann du bist dem HERRN, deinem GOtt, ein heiliges volk: der HERR, dein GOtt, hat dich aus allen völkern, die auf erden sind, ihme zum eigentumlichen volk erwehlet. 2B.Mos I9:6. 5B.Mos. 26:I8. Ps. I35:4.

7. Nicht hat der HERR einen lust zu euch gehabt, und euch erwehlet, dasz ihr mehr wäret als alle völker: dann ihr seyt das geringste unter allen völkern:

8. Sondern dasz der HERR euch geliebet hat, und dasz er den eid hielte, den er euern vätern geschworen, hat euch der HERR mit mächtiger hand ausgefüehret, und hat dich von dem diensthause, aus der hand Pharaons, des königs in Egypten, erlöset. 5B.Mos. I0:I5.

(Als GOtt dem Abraham die erste verheissung vom lande Canaan und von der erstaunlichen vermehrung seines saamens gab, hatte dieser erzvater noch keine kinder, IB.Mos. I2:I... und I5:I... Jn den folgenden zeiten gieng es mit dem anwachse seiner familie so langsam fort, dasz sie nach einer zeit von zweyhundert jahren, aus nicht mehr als sibenzig personen bestuhnd. Nicht eher, als in Egypten, nach Josephs tode, hatten sie sich auf eine beträchtliche art vermehret. Die familie des Esaus war weit geschwinder angewachsen. Mithin hatten die Jsraeliten den vorzug, den ihnen GOtt einraumte, nicht ihrer menge oder ihrer grösse, sondern einig und allein der güete und der freyen gnade GOttes zudanken.

III.9. So sollst du nun wissen, dasz der HERR, dein GOtt, der wahre GOtt ist, ein getreuer GOtt, welcher den bund und barmherzigkeit haltet denen, die ihn lieben, und seine gebote halten, in tausend glieder. 2B.Mos. 20:6.

I0. Und vergiltet denen, die ihn hassen, einem jeden ins angesicht, dasz er sie umbringe: und verziehet nicht zuvergelten dem, der ihn hasset, (sondern) er bezahlet ihm ins angesicht. Nah. I:2.

II. So haltet nun die gebote und sitten, und rechte, die ich dir heut gebeute, dasz du darnach thüeest.

I2. Und wann ihr diese rechte höret, und sie haltet, und darnach thut, so wird der HERR, dein GOtt, auch den bund und die barmherzigkeit halten, die er deinen vätern geschworen hat: 3B.Mos. 26:3.

I3. Und wird dich lieben, und wird dich segnen und mehren: und wird segnen die frucht deines leibes, und die frucht deines landes, dein korn, deinen most und dein öl, [und] die frucht deiner kühe, und die frucht deiner schafe, auf dem lande, das er deinen vätern geschworen hat, dir zu geben.

I4. Du wirst über alle völker gesegnet seyn. Niemand wird unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem viehe. 2B.Mos. 23:26.

(Sehet, wie GOtt die menschen auch durch zeitliche belohnungen zu seinem dienste loket. Wem kommt hier nicht der sinn an das wort des apostels I Tim. 4:8. Die gottseligkeit ist zu allen dingen nuz, und hat die verheissung des gegenwärtigen und des zukünftigen lebens.

I5. Der HERR wird alle krankheit von dir thun, und wird keine von den bösen seuchen der Egyptier, die du gesehen hast, über dich füehren, sondern wird sie auflegen allen denen, die dich hassen.

(Wenn der HERR bey dem erfolg des gehorsams und der bewahrung seiner gebote alle krankheiten und seuchen abwenden und wegthun will, so siehet man klärlich, welches das beste verwahrungs-mittel gegen alle krankheiten sey.

I6. Und du wirst alle völker verschlingen, die der HERR, dein GOtt, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht verschonen, und ihren göttern nicht dienen, dann das wüerde dir ein strik seyn.

I7. Wirst du aber in deinem herzen sagen: Dieser völker sind mehr, als ich bin, wie kan ich sie vertreiben?

I8. So füerchte dich nicht vor ihnen. Gedenk fleissig, was der HERR, dein GOtt, dem Pharao und allen Egyptiern gethan hat: 5B.Mos. 20:3. Jos. 8:I.

I9. An die grossen versuchungen, die du mit augen gesehen hast, und an die zeichen und wunder, und die mächtige hand und ausgerekten arm, damit dich der HERR, dein GOtt, ausfüehrete. Also wird der HERR, dein GOtt, allen völkern thun, vor denen du dich füerchtest. 5B.Mos. 29:3.

20. Dazu wird der HERR, dein GOtt, hornussen unter sie senden, bis das, was übrig ist, und sich vor dir verbirget, umgebracht wird. 2B.Mos. 23:28. Jos. 24:I2.

2I. Lasz dir nicht grauen vor ihnen: dann der HERR, dein GOtt, ist unter dir der grosse und schrekliche GOtt.

22. Und er, der HERR, dein GOtt, wird diese leute vor dir verwerfen, einen nach dem andern. Du kanst sie nicht auf einmal ausmachen: dasz sich die thiere auf dem felde nicht wider dich mehren. 2B.Mos. 23:29.

23. Der HERR, dein GOtt, wird sie vor dir geben, und wird ihnen einen grossen schreken einjagen, bis sie vertilget seyn werden.

24. Und er wird ihre könige in deine hände geben, und du sollst ihren namen unter dem

himmel austilgen. Niemand vor dir wird dir widerstehen, bis du sie vertilget hast.

(Kinder GOttes haben nicht ursach vor der menge ihrer geistlichen feinde zu erschreken, als wenn sie solche nicht überwinden könnten; Sie haben ja die allertheuersten verheissungen, dasz ihnen GOtt vor allen grossen versuchungen, durch seinen starken arm, heraushelfen wolle. Wir müessen also nur trachten stark zu seyn in dem HERRN und in der macht seiner stärke, und versehen mit der ganzen waffen-rüstung GOttes: so werden wir bestehen können gegen alle listige anläufe des teufels. Eph. 6:I0...

IV.25. Die bilder ihrer götter sollst du mit feuer verbrennen, und sollst das silber oder gold, das daran ist, nicht begehren, oder zu dir nehmen, dasz du dich nicht darinn verstrikest, dann solches ist dem HERRN, deinem GOtt, ein greuel. 5B.Mos. I3:I7.

26. Darum sollst du den greuel nicht in dein haus bringen, dasz du nicht verbannet werdest, wie dasselbige (verbannet ist:) du sollst ein abscheuen und greuel daran haben: dann es ist verbannet.

(Nichts ist GOtt so verhaszt, als der gözendienst, wenn der mensch nur so an dem aussern hangen bleibet, und aber von dem innern dienste im geist, von der brennenden liebe GOttes und des nächsten abgezogen wird. Daher der liebes-jünger Johannes alle seine vermahnungen zum glauben und liebe GOttes und des nächsten, und zur bewahrung vor sünde, mit diesen worten beschliesset: Kindlein, hüetet euch vor den gözen. I Joh. 5:2I.

Das VIII. Capitel.

158

I. Das volk wird abermal durch allerhand gründe, theils schon von GOtt empfangener gutthaten halben, theils aber noch künftiger, in besizung des gelobten lands, von Mose zur gehorsame der gebote GOttes ernstlich vermahnet, I-I8. II. Ankündung der strafe, welche die ungehorsamen zuerwarten haben, I9-20.

Alle gebote, die ich dir heut gebiete, sollet ihr halten, dasz ihr darnach thüeet: dasz ihr lebet und gemehret werdet, und hinein kommet, und das land einnehmet, das der HERR euern vätern geschworen hat:

(Moses fahret fort, den Jsraeliten allerley zeitlichen segen zuversprechen, wenn sie die gebote GOttes beobachten würden. GOtt hat niemal zum saamen Jacobs gesagt: suchet mich umsonst; allezeit ist er ein reicher belohner derer, die ihn suchen.

2. Und gedenkest des ganzen wegs, durch den dich der HERR, dein GOtt, geleitet hat diese vierzig jahre lang in der wüeste: dasz er dich demüethigte, und versuchte, dasz kund würde, was in deinem herzen wäre, ob du seine gebote halten würdest, oder nicht. 5B.Mos. I3:3. Richt. 2:22.

(Damit Moses die Jsraeliten desto besser von der nothwendigkeit des ihnen auferlegten gehorsams überzeugen möchte, so beruft er sich auf ihre eigene erfahrung. Er sagt, sie sollen an die strafen gedenken, die GOtt, so oft sie sich empört haben, über sie geschikt, damit er sie demüethigen, und ihren stolz dämpfen möchte.

3. Er demüethigte dich, und liesz dich hungern, und speisete dich mit man, das du und deine väter niemal erkennt hatten: dasz er dir kund thäte, dasz der mensch nicht vom brot allein lebet, sondern dasz er auch von allem dem lebe, das aus dem munde des HERRN gehet. 2B.Mos. I6:I5. Math. 4:4.

4. Deine kleider sind diese vierzig jahre lang an dir nicht veraltet, und deine füesse sind nicht geschwollen. 5B.Mos. 29:5.

(Nicht nur aber will Moses, dasz die Jsraeliten an die gerichte GOttes gedenken, sondern er wünschet auch, dasz sie sich erinnern, auf was füer eine wunderbare weise der liebe vater im himmel sie gespiesen, getränkt, gekleidet und erhalten habe.

5. So erkenne nun in deinem herzen, dasz der HERR, dein GOtt, dich gezüchtiget hat, wie ein mann seinen sohn züchtiget.

(Mache demnach aus diesem allem den schlusz, dasz dich GOtt niemal anders, als zu deinem besten, gezüchtiget habe.

6. Und halte die gebote des HERRN, deines GOttes, dasz du in seinen wegen wandelst, und ihn füerchtest:

7. Dann der HERR, dein GOtt, füehret dich in ein gutes land: ein land, darinn wasserbäche, brünnen, und tiefen sind, die von den thälern und bergen heraus fliessen:

8. Ein land, darinn weizen, gersten, weinstöke, feigenbäume, und granatäpfel sind: ein land, darinn ölbäume und honig (wachset:)

9. Ein land, da du das brot ohne mangel issest, da auch nichts mangelt: ein land, da die steine eisern sind, da du erz aus den bergen hauest:

I0. Dasz du, wenn du geessen hast, und satt bist, den HERRN, deinen GOtt, lobest, füer das gute land, das er dir gegeben hat.

II. So hüete dich [nun,] dasz du des HERRN, deines GOttes, nicht vergessest, indem du seine gebote, und seine sitten, und seine rechte, die ich dir heut gebeute, nicht haltest:

I2. Dasz, wann du nun geessen hast, und satt worden bist, und schöne häuser erbauest, und (darinn) wohnest:

I3. Und deine rinder, und schafe, und silber, und gold, und alles, was du hast, sich mehret:

I4. Dein herz sich alsdann nicht erhebe, und vergessest des HERRN, deines GOttes, der dich aus Egyptenlande, aus dem diensthause, gefüehret hat:

I5. Der dich durch die grosse und erschrekliche wüeste geleitet hat, da brennende schlangen waren, und scorpionen, und eitele dürre, und kein wasser: der dir auch wasser aus dem harten felsen herfüer gebracht hat: 4B.Mos. 2I:6. 2B.Mos. I7:6.

I6. Der dich in der wüeste mit man gespiesen, von welchem deine väter nichts gewuszt haben: dasz er dich demüethigte, und versuchte, dasz er dir hernach wol thäte:

I7. Und sagest in deinem herzen: Mein kräfte und die stärke meiner hände haben mir diese mächtige that zuwegen gebracht:

I8. Sondern, dasz du an den HERRN, deinen GOtt, gedenkest. Dann er ists, der dir kraft giebet, solche mächtige thaten zu thun: dasz er seinen bund steif halte, den er deinen vätern geschworen hat, wie es ist an diesem tage.

II.I9. Wirst du aber des HERRN, deines GOttes, vergessen, und andern göttern nach folgen, und ihnen dienen, und sie anbeten, so bezeuge ich heut über euch, dasz ihr gewiszlich umkommen werdet.

20. Eben wie die heiden, die der HERR vor euerm angesicht umbringet, also werdet ihr auch umkommen, weil ihr der stimme des HERRN, euers GOttes, nicht gehorsam seyt.

(Kein laster ist vor GOtt abscheulicher, als die undankbarkeit und der miszbrauch seiner wolthaten. Wie schwer ists aber im wolstand sich vor diesem laster unbeflekt zuerhalten? Und darum bedient sich Moses hier einer so weitläufigen vorstellung, um sein liebes Jsrael gegen diese schwere sünde zu verwahren. Mein Christ, kommt dir, bey überlesung dieses capitels, nicht auch der sinn an die worte des seligen apostels Pauli: Röm. 2:4,5. Verachtest du den reichtum seiner güetigkeit, und der geduld, und der langmüethigkeit, und weissest nicht, dasz dich die güete GOttes zur busse leitet?

Das IX. Capitel.

159

I. Moses benimmt dem volk den ruhm eigener gerechtigkeit, und unterweiset sie zuerkennen, dasz die künftige eroberung des gelobten landes nicht herkomme aus eigenen verdiensten, sondern allein aus lauterer gerechtigkeit und wahrheit GOttes, I-6. II. Bestätiget dieses durch einfüehrung der vielfältigen übertretungen des volks wider GOtt: um welcher willen dann er sie zum öftern mal austilgen wollen: und aber auf Mosis vielfältige füerbitt, ihrer allezeit verschonet, 7-29.

Höre Jsrael: Du wirst heut über den Jordan gehen, dasz du hinein kommest, die völker einzunehmen, die grösser und stärker sind als du, grosse städte, die bis in den himmel bevestnet sind:

2. Ein grosses und hohes volk, (nemlich) die kinder Enakim, die du gekennt hast, von denen du auch gehört hast: Wer kan wider die kinder Enak bestehen?

3. So sollst du heut wissen, dasz der HERR, dein GOtt, vor dir hergehet, ein verzehrendes feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie vor dir her unterwerfen, und wird sie vertreiben, und bald umbringen, wie dir der HERR verheissen hat.

4. Wann sie nun der HERR, dein GOtt, vor dir her ausgestossen hat, so sprich nicht in deinem herzen: Der HERR hat mich herein gefüehrt, dieses land einzunehmen um meiner gerechtigkeit willen: so doch der HERR diese heiden vor dir her vertreibet um ihres gottlosen wesens willen. IB.Mos. I5:I6. 3B.Mos. 20:23.

5. Dann du kommst nicht hinein, ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen herzens willen: sondern der HERR, dein GOtt, vertreibt diese heiden um ihres gottlosen wesens willen: und dasz er das wort steif halte, das der HERR deinen vätern, dem Abraham, Jsac, und Jacob geschworen hat.

6. So wisse nun, dasz der HERR, dein GOtt, dir nicht um deiner gerechtigkeit willen dieses gute land einzunehmen giebt, sintemal du ein halsstarriges volk bist.

(Moses wiederholt hier die gleiche sache dreymal, weil er das herz des menschen, welches gar leicht hoffärtig und gegen sich selbst eingenommen wird, kennte.

Wie manchmal musz es dem armen und doch hochmüethigen menschen gesagt werden: dasz kein werk, keine eigne gerechtigkeit, und überall nichts dergleichen, was man würdigkeit und verdienste nennet, vor GOtt was gelten! Jn der that ist das der allerunanständigste gedanke der seele, wenn sie glaubet oder sich einbildet, dasz GOtt um ihrer unschuld und eigenen gerechtigkeit willen grosse wunder thüee. Wie glükselig ist ein demüethiges und gebeugtes herz,

das mit dem zöllner alle eigne gerechtigkeit unter die füesse tritet, und seufzet: o GOtt, sey mir sünder gnädig! Luc.I8.

II.7. Gedenk und vergisz nicht, wie du den HERRN, deinen GOtt, in der wüeste erzörnetest, und dasz ihr von dem tage an, als du aus Egyptenlande zogest, bis ihr an diesen ort kommen seyt, dem HERRN widerspänig gewesen seyt. 2B.Mos. I4:II. I6:2. I7:2. 4B.Mos. II:4.

8. Dann in Horeb erzörnetet ihr den HERRN, also, dasz der HERR euch vor zorn vertilgen wollte: 2B.Mos. 32:I0.

9. Als ich auf den berg gegangen war, die steinernen tafeln zu empfangen, die tafeln des bunds, den der HERR mit euch machete, und ich vierzig tage und vierzig nächte lang auf dem berge verblieb, und kein brot asz, und kein wasser trank: 2B.Mos. 24:I8.

I0. Und mir der HERR die zwo steinernen tafeln gab, mit dem finger GOttes geschrieben, und darauf alle worte, die der HERR mit euch, aus dem feuer, auf dem berge, am tage der versammlung, geredet hat. 2B.Mos. 3I:I8. 2B.Mos. I9:I8.

II. Und nach solchen vierzig tagen und vierzig nächten gab mir der HERR die zwo steinernen tafeln, die tafeln des bundes:

I2. Und der HERR sprach zu mir: Mache dich auf, und geh eilend hinab von hinnen: dann dein volk hat sich verderbet, das du aus Egypten gefüehret hast. Sie sind von dem wege, den Jch ihnen geboten habe, bald abgetreten, (und) haben ihnen ein gegossenes bild gemachet: 2B.Mos. 32:7.

I3. Und der HERR sprach zu mir auf diese meinung: Jch habe dieses volk besehen, und siehe, es ist ein halsstarriges volk: 2B.Mos. 33:3. 2Kön. I7:I4.

I4. Lasz ab von mir, dasz ich sie vertilge, und ihren namen unter dem himmel austilge. Jch will aus dir ein stärkers und grössers volk machen, als dieses ist.

I5. Als ich mich nun wendete, und von dem berge gieng, der mit feuer brann, und die zwo tafeln des bunds auf meinen beyden händen hatte:

I6. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HERRN, euerm GOtt, versündiget, dasz ihr euch ein gegossenes kalb gemachet, und bald von dem wege abgetreten waret, den euch der HERR geboten hatte.

I7. Da fassete ich beyde tafeln, und warf sie aus meinen beyden händen, und zerbrach sie vor euern augen:

I8. Und fiel vor den HERRN nieder, wie zuerst, vierzig tage und vierzig nächte lang, und asz kein brot, und trank kein wasser, um aller euerer sünden willen, die ihr gesündiget hattet, als ihr solches übel thatet vor den augen des HERRN, ihn zu erzörnen. 2B.Mos. 24:I8.

I9. Dann ich füerchtete mich vor dem zorn und grimm, damit der HERR über euch erzörnet war, dasz er euch vertilgen wollte. Und der HERR erhörete mich auch dieses mal. 5B.Mos. I0:I0.

20. Auch war der HERR sehr zornig über Aaron, dasz er ihn vertilgen wollte: aber ich bat auch füer Aaron zu derselbigen zeit.

2I. Aber euere sünde, [das ist,] das kalb, das ihr gemachet hattet, nahm ich, und verbrannte es mit feuer, und zerschlug es, und zermalmete es, bis es staub war, und warf den staub in den bach, der vom berge fliesset. 2B.Mos. 32:20.

22. Auch erzörnetet ihr den HERRN zu Thabera, und zu Massa, und bey den lustgräbern: 4B.Mos. II:3. 2B.Mos. I7:7. 4B.Mos. II:34.

23. Und als der HERR euch aus Kades-Barnea sendete, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, das ich euch gegeben habe: und ihr waret dem munde des HERRN euers GOttes widerspänig, und glaubtet nicht an ihn, und höretet seine stimme nicht. 4B.Mos. I4:I.

24. (Dann) ihr seyt dem HERRN widerspänig gewesen, so lang ich euch gekennet habe.

25. Da fiel ich vor den HERRN vierzig tage und vierzig nächte lang: so lang solche währeten, lag ich da: dann der HERR sprach: Er wollte euch vertilgen:

26. Jch aber bat den HERRN, und sprach: HErr, HERR, verderbe dein volk und dein erbtheil nicht, das du durch deine grosse kraft erlöset, und mit mächtiger hand aus Egypten gefüehret hast. 2B.Mos. 32:II. 4B.Mos. I4:I3.

27. Gedenk an deine knechte, an Abraham, Jsac, und Jacob. Kehre dich nicht an die härtigkeit und das gottlose wesen und sünde dieses volks:

28. Dasz nicht das land, daraus du uns gefüehret hast, sage: Der HERR konnte sie nicht in das land bringen, das er ihnen

versprochen hat, und hat sie darum ausgefüehret, dasz er ihnen gram war, damit er sie in der wüeste tödete:

29. Dann sie sind dein volk und dein erbtheil, das du mit deiner grossen kraft, und mit deinem ausgerekten arm ausgefüehret hast.

(Jn dieser ganzen und weitläufigen rede ist Moses ein rechter gesez-prediger; Er drukt Jsrael das geschwer nur recht, und vergiszt, so zu sagen, nicht eine von denen sünden, die sie während dieser langen reise in der wüeste begangen hatten.

O weisheit! o tiefe des wortes GOttes! Die einsicht unserer sünden sollte uns wol keinen gedanken aufsteigen lassen, dasz uns GOtt etwas um unserer würdigkeit willen gebe, und doch verfallen wir nicht selten in die geschwülstige und giftige phariseerey hinein. Wie gut ist denn GOtt, dasz er uns unsere untreu und missethaten von stük zu stük zeiget, und uns dadurch fein demüethig und gebeugt machet!

Das X. Capitel.

160

I. Moses erzehlet dem volk, wie GOtt durch einschreibung seiner gebote in zwo neue steinerne tafeln seinen bund mit ihnen erneuert habe, I-5 II. Von dem ort, da Aaron gestorben, und wie das volk, auf Mosis gebett, bey GOtt wiederum ausgesöhnet, auch der stamm Levi von dem übrigen volk zum dienste GOttes sey abgesöndert, und des erbs halben angesehen worden, 6-II. III. Wie Moses hierüber das volk zu wahrer gottsforcht, zur busz und besserung ihres lebens, durch die beschneidung ihres herzens, und endlich zur liebe und gutthätigkeit gegen fremdlingen, vermahnet habe, I2-22.

Zu derselbigen zeit sprach der HERR zu mir: Haue dir zwo steinerne tafeln, wie die ersten, und steige zu mir auf den berg, und mache dir eine hölzerne lade: 2B.Mos. 34:I.

2. So will ich auf die tafeln die worte schreiben, die auf den ersten tafeln waren, die du zerbrochen hast, und sollst sie in die lade legen.

3. Also machete ich eine lade aus förrenholz, und hauete zwo steinerne tafeln, wie die ersten waren, und stieg auf den berg, und die zwo tafeln waren in meinen händen.

4. Da schrieb er auf die tafeln, wie die erste schrift war, die zehen worte, die der HERR zu euch, aus dem feuer, auf dem berge, zur zeit der versammlung, redete, Und der HERR gab sie mir.

5. Und ich wendete mich, und gieng von dem berge herab, und legte die tafeln in die lade, die ich gemachet hatte, dasz sie daselbst wären, wie der HERR mir geboten hatte. 5B.Mos. 3I:26.

II.6. Aber die kinder Jsraels zogen aus von Beeroth der kinder Jaakan gen Mosera: daselbst starb Aaron, und ist daselbst begraben: und sein sohn Eleasar war priester an seine statt. 4B.Mos. 33:30.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudgodah. Von Gudgodah gen Jathbatah, in ein land, darinn wasserbäche sind.

8. Zu derselbigen zeit sönderte der HERR den stamm Levi aus, die lade des bunds des HERRN zu tragen, (und) vor dem HERRN zu stehen, ihm zu dienen, und in seinem namen zu segnen, bis auf diesen tag. 4B.Mos. 3:6.

9. Darum haben die leviten keinen theil noch erb mit ihren brüedern: (dann) der HERR ist ihr erb, wie der HERR, dein GOtt, ihnen versprochen hat. 4B.Mos. I8:20. 5B.Mos. I8:I. Ezech. 44:28.

I0. Jch aber stuhnd auf dem berge, wie zuvor, vierzig tage und vierzig nächte lang, und der HERR erhörete mich auch dieses mal, (und) der HERR wollte dich nicht verderben.

II. Der HERR aber sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, dasz du vor dem volke herziehest, dasz sie hinein kommen, und das land einnehmen, das ich ihren vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

III.I2. Und nun Jsrael, was fordert der HERR, dein GOtt, von dir, dann dasz du den HERRN, deinen GOtt, füerchtest, dasz du in allen seinen wegen wandelst, und ihn liebest, und dienest dem HERRN, deinem GOtt, von deinem ganzen herzen, und von deiner ganzen seele? 5B.Mos. 6:5. Jos. 22:5.

I3. (Und) dasz du die gebote des HERRN haltest, und seine sitten, die ich dir heut gebiete: dasz es dir wol gehe?

I4. Siehe, der himmel und (aller) himmel himmel, und die erde, und alles, was darinn ist, ist des HERRN, deines GOttes. Ps. II5:I6. Jer. 27:5.

I5. Jedoch hat der HERR allein zu deinen vätern lust gehabt, dasz er sie liebete: und hat ihren saamen erwehlet nach ihnen, (namlich) euch, über alle völker, wie es ist auf diesen tag. 5B.Mos. 4:20.

I6. So beschneidet nun die vorhaut euers herzens, und seyt füerhin nicht halsstarrig: 5B.Mos. 30:6. Jer. 4:4.

I7. Dann der HERR, euer GOtt, ist der GOtt (aller) götter, und der HErr über (alle) herren, der starke, grosse, mächtige und erschrekliche GOtt, der keiner person achtet, und keine gaben nimmt: Offenb. I7:I4. 2Chron. I9:6. Job 34:I9. Röm. 2:II. Ephes. 6:9.

I8. Und schaffet dem waislein und der witwe recht, und hat die fremdlinge lieb, dasz er ihnen speise und kleider gebe.

I9. Darum sollet ihr [auch] die fremdlinge lieben: dann ihr seyt auch fremdlinge in Egypten gewesen. 2B.Mos. 22:2I.

20. Du sollst den HERRN, deinen GOtt, füerchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bey seinem namen schweeren.

2I. Er ist dein lob, und dein GOtt, der bey dir solche grosse und erschrekliche dinge gethan hat, welche deine augen gesehen haben.

22. Deine väter zogen in Egypten hinab mit sibenzig seelen: aber nun hat dich der HERR, dein GOtt, gesezet nach der menge, wie die sternen am himmel. IB.Mos. 46:27.

(Die ursache, warum Moses das volk auf ihren vorigen und gegenwärtigen zustand füehret, war diese, dasz sie aus betrachtung der gutthaten, die ihnen widerfahren, desto mehr dem lieben GOtt möchten dankbar werden, und sich ja nicht von den heiden, unter denen sie wohnen würden, verfüehren liessen. Wie sich denn nachher ausgewiesen hat, dasz sich das arme Jsrael von den heiden wirklich zur abgötterey hat verfüehren lassen, IKön. II:2. I4:I5. 2Kön. I7:I6...

Das XI. Capitel.

161

I. Moses, aus betrachtung der gerichte GOttes, die er theils über seine feinde, theils aber auch über die ungehorsame seines eigenen volks, unter ihnen ergehen lassen, fahret fort, das volk zum gehorsam gegen GOtt zuvermahnen, mit angehengter herrlicher verheissung des segens, so sie gehorchen werden: widrigen falls, mit bedräuung des fluchs, I-28. II. Von den bergen, auf welchen der segen und der fluch öffentlich sollen ausgekündet werden, 29-32.

So sollst du nun den HERRN, deinen GOtt, lieben, und seinen befehl, seine sitten, seine rechte, und seine gebote halten, (dein) leben lang.

(Aus der vielfältigen einschärfung und so viele mal wiederholten vermahnung zum gehorsam der gebote GOttes siehet man, wie hoch dem lieben Vater im himmel unsere wolfahrt angelegen sey, und dasz unser gehorsam nicht ihm, sondern uns zu gut komme. So ist eben dieses auch ein zeugnisz, wie verderbt und unbändig wir arme menschen von natur seyen, und wie schwer es uns ankomme unserm HERRN von ganzem herzen gehorsam zuseyn.

2. Und ihr sollet heut erkennen, weil euere kinder das nicht wissen, und es nicht gesehen haben, die züchtigung des HERRN, euers GOttes, und seine majestät, und seine mächtige hand, und seinen ausgerekten arm:

3. Und seine zeichen und werke, die er gethan hat, unter den Egyptiern, an Pharao, dem könig in Egypten, und an seinem ganzen lande:

4. Und was er gethan hat an der macht der Egyptier, und an ihren rossen und wägen, als er das wasser des Rohrmeers über sie füehrete, als sie euch nachjagten, und sie der HERR umbracht, bis auf diesen tag: 2B.Mos. I4:26.

5. Und was er euch in der wüeste gethan hat, bis ihr an diesen ort kommen seyt:

6. Und was er dem Dathan und Abiram gethan hat, den kindern Eliab, des sohns Ruben, wie die erde ihren mund aufthat, und sie verschlukte mit ihrem gesind und hütten, und allem ihrem gut, das unter ihrem gewalt war, mitten unter dem ganzen Jsrael. 4B.Mos. I6:3I.

7. Aber euere augen haben die grossen werke des HERRN gesehen, die er gethan hat.

8. Darum sollet ihr alle gebote halten, die ich euch heut gebiete: dasz ihr gestärket werdet, und hinein kommet, und das land erblich besizet, dahin ihr hinüber ziehet, dasselbige einzunehmen:

9. Und dasz ihr lang lebet in dem lande, das der HERR euern vätern geschworen hat, ihnen, und ihrem saamen zu geben, ein land, das von milch und honig flieszt. 5B.Mos. 6:2. 30:I6.

(Da sehen wir das rechte mittel, wodurch man sich lange im leben erhalten mag. Der mensch lebt doch insgemein erstaunlich gern lang, und wendet alles an, um diesen zwek zu erreichen: Nur dieses hier, und an so vielen andern orten der heiligen schrift, vorgeschriebene mittel geht man immer vorbey, da es doch tausendmal bewährt ist, und welches der arme so leicht haben kan, als der reiche.

I0. Dann das land, da du hinkommest, dasselbige einzunehmen, ist nicht wie das land Egypten, davon ihr ausgezogen seyt, da du deinen saamen säetest, und wässertest es mit deinem fusz, wie einen kohlgarten: 5B.Mos. 8:7.

II. Sondern das land, dahin ihr ziehet, dasselbige einzunehmen, hat berge und thäler, die wasser vom regen des himmel trinken.

(Egypten war zwar sehr fruchtbar; es füehrete aber diese fruchtbarkeit ihre beschwerden mit sich. Denn es fehlete dem

lande am regen und an genugsamen brunnquellen. Und das wasser zur zeit der dürre aus dem Nil-flusz zuleiten, kostete viele mühe und arbeit. Canaan hingegen hatte sein wasser vom regen des himmels, mithin war man da der müehsamen wässerung überhoben.

Was ist es nicht füer eine grosse, aber gemeiniglich unerkannte wolthat GOttes, dasz wir wasser, und zwar gesundes und gutes wasser, genug haben!

12. Es ist ein (solches) land, auf welches der HERR, dein GOtt, ein feissige aufsicht hat: auf welches die augen des HERRN, deines GOttes, immerzu sind, von anfang des jahrs bis an das ende des jahrs.

(Merke diese vers, mein christ! er zeiget dir, dasz GOtt über das reich der natur seine heilige vorsehung walten lasse. Die witterung, der sonnenschein und der regen, hagel und schnee, die fruchtbarkeit und der miszwachsz, kommt alles von GOtt. Der HERR der natur regiert alles, und eben dieses ist der grund von denen verheissungen und drohungen, welche auf die zum reiche der natur gehörige dinge gehen.

I3. Werdet ihr nun meine gebote recht hören, die ich euch heut gebiete, dasz ihr den HERRN, euern GOtt, liebet, und ihm von euerem ganzen herzen, und von euerer ganzen seele dienet:

I4. So will ich euerm lande regen geben zu seiner zeit, früeh und spath, dasz du dein korn, deinen most, und dein öl einsammelst: 5B.Mos. 28:I2. Joel 2:23.

I5. Und will deinem viehe auf deinem felde gras geben, dasz ihr esset, und satt werdet.

I6. Hüetet euch aber, dasz sich euer herz nicht überreden lasse, dasz ihr abtretet, und anderen göttern dienet, und sie anbetet: 5B.Mos. 8:I9.

I7. Und dasz (alsdann) der zorn des HERRN über euch ergrimme, und schliesse den himmel zu, dasz kein regen komme, und die erde ihr gewächs nicht gebe, und ihr bald aus dem guten lande umkommet, das euch der HERR gegeben hat. 5B.Mos. 28:23. IKön. I7:7.

(Wie GOtt den gehorsam der menschen mit geistlichen und leiblichen wolthaten belohnet, so straft er auch den ungehorsam mit geist- und leiblichen gerichten. Unter die leiblichen strafen gehört nun auch, wenn er die lebensmittel wegnimmt, IB.Mos. 47:I3. Jes. 3:I. Hos. 4:I6. I4:I3. oder denselben den segen entziehet, dasz sie nicht gedeyen. 3B.Mos. 26:20,26. Jes. 24:6,I9. Hos. 4:I0. Hag. I:5,6,9.

I8. So fasset nun diese meine worte zu herzen und in euere seele, und bindet sie zum zeichen auf euere hände, dasz sie zwischen euern augen zum gedenkzeichen seyen: 5B.Mos. 6:6. Sprüch. 3:I.

I9. Und lehret sie euere kinder, dasz ihr davon redet, wann du in deinem hause sizest, oder auf den weg gehst: wann du dich niederlegest, und wann du aufstehst: 5B.Mos. 6:7.

20. Und schreibe sie an die posten deines hauses, und an deine thore:

2I. Dasz du und deine kinder lang leben in dem lande, das der HERR deinen vätern geschworen hat, ihnen zu geben, so lang die tage des himmels auf erden (währen.)

22. Dann wann ihr alle diese gebote, die ich euch gebiete, fleissig halten werdet: dasz ihr darnach thut, den HERRN, euern GOtt, liebet, in allen seinen wegen wandelt, und ihm anhanget:

23. So wird der HERR alle diese völker vor euch her vertreiben, dasz ihr grössere und stärkere völker einnehmet, als ihr seyt.

24. Alle örter, darauf eure fuszsole tritet, solln euer seyn, von der wüeste an, und von (dem berge) Libanon, und von dem flusz, dem flusz Euphrat, bis ans meer gegen niedergang soll euere landmark seyn. Jos. I:3. I4:9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Der HERR, euer GOtt, wird euere furcht und schreken über alle lande kommen lassen, darinn ihr reiset: wie er euch versprochen hat. 2B.Mos. 23:27.

26. Siehe, ich lege euch heut füer den segen und den fluch. 3B.Mos. 30:I.

27. Den segen, so ihr den geboten des HERRN, euers GOttes, die ich euch heut gebiete, gehorsam seyt.

28. Den fluch aber, so ihr den geboten des HERRN, euers GOttes, nicht gehorsam seyn werdet, und von dem wege, den ich euch heut gebiete, abtretet, und ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

(O, wie glükselig wüerden die Juden gewesen seyn, wenn sie bedacht hätten, dasz GOtt seinen segen und seinen fluch alle zeit nach ihrer auffüehrung abmesse!

II.29. Und wann dich der HERR, dein GOtt, in das land bringet, darein du kommest, dasz du es einnehmest, so sollst du den segen auf dem berge Garizim geben, und den fluch auf dem berge Ebal: 5B.Mos. 27:I2. Jos. 8:33.

30. Welche sind jenseit des Jordans, der strasse nach, vom niedergang der sonne, im lande der Cananiter, die auf dem flachen felde wohnen, gegen Gilgal über, bey dem eichwalde More:

(Was allhier verordnet wurde, das siehet man Jos. 8:28... vollzogen. Ein mehrers finden wir von dieser verordnung unter cap. 27.

3I. Dann ihr werdet über den Jordan gehen, dasz ihr hinein kommet, das land einzunehmen, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat, dasz ihr es einnehmet, und darinn wohnet.

32. So behaltet nun, dasz ihr thüeet nach allen sitten und rechten, die ich euch heut vorlege.

(Aus diesem capitel, wie aus der ganzen heiligen bibel, siehest du, mein leser: dasz der gehorsam gegen GOtt glük und segen, der ungehorsam aber unglük und fluch mit sich bringt. Bitte den HERRN um die gnade das beste zuerwehlen.

Das XII. Capitel.

162

I. Moses befiehlt die abschaffung aller abgötterey im lande Canaan, und lehret dagegen, wie und an was füer einem ort der rechte gottesdienst soll verrichtet werden, I-I4. II. Von dem unterscheid des gemeinen, und dann auch des geheiligten fleisches, wer von diesem und jenem essen solle, auch an welchen orten, und wie, namlich ohne das blut, I5-28. III. Ernsthafte abmahnung von aller abgötterey der verbanneten und von GOtt verfluchten völker, 29-32.

Diese sind die sitten und rechte, die ihr halten sollet, dasz ihr darnach thüeet im lande, das der HERR, der GOtt deiner väter, dir gegeben hat einzunehmen, so lang ihr auf erden lebet.

(Diesen vortrag hat Moses bey einer neuen zusammenkunft der ältesten Jsraels gehalten; Er fängt ihn fast mit eben solchen worten an, deren er sich schon bey einigen andern seiner vorträgen bedienet hatte, cap. 6:I. II:I... Und dieses thut er deswegen, um so den Jsraeliten recht nach dem herzen zu langen, und ihnen zu zeigen, dasz wahrlich all ihr glük am kindlichen gehorsam gegen GOtt lige.

2. Zerstöret alle orte, da die heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren göttern gedienet haben, es sey auf hohen bergen, oder auf hügeln, oder unter allerley grüenen bäumen. 2B.Mos. 34:I3. 5B.Mos. 7:5.

Und reisset ihre altäre um, und zerbrechet ihre säulen, und verbrennet ihre wälder mit feuer, und zerhauet die geschnizten bilder ihrer götter, und tilget aus ihren namen von demselbigen ort. Richt. 2:2.

(Die ursach dieses ernstlichen befehls war hauptsächlich, dasz die Jsraeliten destoweniger gelegenheit haben möchten sich an den heidnischen gözen zuverunreinigen.

4. Jhr sollet dem HERRN, euerm GOtt, nicht also thun:

(Jhr sollet den HERRN, euern GOtt, weder auf den bergen, noch in den wäldern, noch unter grüenen und schattenreichen bäumen anbeten.

5. Sondern an dem ort, den der HERR, euer GOtt, aus allen euern stämmen erwehlen wird, seinen namen daselbst zu sezen, sollet ihr seine wohnung suchen, und dahin sollet ihr kommen: 2Chr. 7:I2.

6. Und dahin bringet euere brandopfer, und euere schlachtopfer, und euere zehenden, und euerer hände hebopfer, und euere gelübde, und euere freywillige opfer, und die erstgeburt von euern rindern und euern schafen.

7. Und sollet daselbst vor dem HERRN, euerm GOtt, essen und frölich seyn, ihr und euere häuser, ob allem, das euere hände gebracht haben, womit (namlich) der HERR, dein GOtt, dich gesegnet hat.

(GOtt hatte beschlossen sich einen ort zuerwehlen, wohin ihm alle stämme ihre opfer bringen sollten. IKön. 8:29. 2Chr. 7:I2. Und dieses war freylich das beste mittel, die reinigkeit des dienstes GOttes vor den anfällen der abgötterey in sicherheit zu sezen.

8. Jhr sollet nicht thun, nach allem dem, was wir heutiges tages allhier thun, ein jeder, was ihn recht bedunket.

9. Dann ihr seyt bisher noch nicht zu ruhe kommen, noch zu dem erbtheil, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird.

I0. Jhr werdet aber über den Jordan gehen, und im lande wohnen, das euch der HERR, euer GOtt, austheilen wird, und wird euch von allen euern feinden um euch her ruhen lassen, und werdet sicher wohnen.

II. Wann nun der HERR, euer GOtt, einen ort erwehlet, dasz sein name daselbst wohne, so sollet ihr daselbst hin bringen alles, was ich euch gebiete: euere brandopfer, und euere schlachtopfer, euere zehenden, euerer hände hebopfer, und alle euere auserlesenen gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet:

I2. Und sollet (daselbst) frölich seyn vor dem HERRN, euerm GOtt, ihr und euere söhne, und euere töchter, und euere knechte, und euere mägde, und die leviten, die in eueren thoren sind: dann sie haben keinen theil noch erb mit euch. 4B.Mos. I8:20.

I3. Hüete dich, dasz du deine brandopfer nicht an allen orten opferst, die du sehen wirst:

I4. Sondern an dem ort, den der HERR in einem deiner stämme erwehlet, da sollst du deine brandopfer opfern, und da sollst du alles thun, was ich dir gebiete:

(Die meinung ist: in der wüeste könne der levitische gottesdienst nicht so genau beobachtet werden; würden sie aber ins land Canaan kommen, so müessen sie den verordnungen und befehlen GOttes, betreffend den äussern gottesdienst, in allem genau und pünktlich nachleben.

II.I5. Doch magast du schlachten, und fleisch essen in allen deinen thoren, nach allem lust deiner seele, nach dem segen des HERRN, deines GOttes, den er dir gegeben hat: beyde, unreine und reine mögen es essen, wie ein rehe, oder einen hirsch:

(GOtt erlaubet hier den Jsraeliten, wenn sie in dem lande Canaan städte, fleken und dörfer besizen würden, in denselben aller gattungen reiner thiere zu ihrem unterhalt schlachten zulassen. Da, zur erläuterung der sach, zugewahren: dasz sie in der wüeste kein ander fleisch geessen, als das fleisch der opferthiere, die man dem HERRN als friedensopfer geopfert hatte. Nunmehr aber sollten sie alle freyheit haben, alles fleisch der reinen thiere, zu ihrer gewöhnlichen speise zugebrauchen, man möchte mit einer gesezlichen unreinigkeit behaftet seyn oder nicht.

Wenn Moses hier das fleisch der rehe und der hirsche anfüehret, so geschiehet solches deszwegen, weil diese thiere, ob sie gleich rein waren, doch nicht dörften geopfert, wol aber zum häuslichen gebrauch angewendet werden. cap. I4:5. 3B.Mos. II:4...

I6. Allein das blut sollst du nicht essen, (sondern) es auf die erde giessen, wie wasser. IB:Mos. 9:4. 3B.Mos. 7:26.

I7. Jn deinen thoren magst du nicht essen von den zehenden deines korns, deines mosts, deines öls, noch von der erstgeburt deiner rinder, und deiner schafe, oder von irgend einem deiner gelübde, die du gelobet hast, oder von deinen freywilligen opfern, oder von dem hebopfer deiner hand:

I8. Sondern du sollst vor dem HERRN, dein GOtt, solches essen, an dem ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlet, du und dein sohn, und deine tochter, und dein knecht, und deine magd, und der levit, der in deinen thoren ist, und sollst frölich seyn vor dem HERRN, deinem GOtt, ob allem, das deine hände bringen. 5B.Mos. I4:23.

I9. Und hüete dich, dasz du den leviten nicht verlassest, so lang du in deinem lande (lebest.)

20. Wann aber der HERR, dein GOtt, deine landmarken erweitern wird, wie er dir versprochen hat, und du sprichst: Jch will fleisch essen, weil deine seele fleisch zuessen gelustet, so isz fleisch nach allem lust deiner seele. IB.Mos. 28:I3. 2B.Mos. 23:3I. 5B.Mos. I9:8.

2I. Jst aber der ort ferne von dir, den der HERR, dein GOtt, erwehlet hat, dasz er seinen namen daselbsthin seze, so schlachte von deinen rindern, oder von deinen schafen, die dir der HERR gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und isz es in deinen thoren, nach allem lust deiner seele.

22. Wie man ein rehe oder einen hirschen isset, magst du es essen: beyde, reine und unreine mögen es zugleich essen.

23. Allein halte stark darauf, dasz du das blut nicht essest: dann das blut ist die seele. Darum sollst du die seele nicht mit dem fleisch essen.

24. So sollst du es (nun) nicht essen, (sondern) du sollst es auf die erde giessen, wie wasser:

25. Du sollst es darum nicht essen, dasz es dir und deinen kindern nach dir wol gehe, so du thun wirst, was recht ist in den augen des HERRN.

26. Aber, wann du etwas heiligest, oder gelobest, das dein ist, so sollst du es nehmen, und bringen an den ort, den der HERR erwehlet hat:

27. Und sollst deine brandopfer mit fleisch und blut auf den altar des HERRN, deines GOttes, thun. Das blut deiner schlachtopfer sollst du auf den altar des HERRN, deines GOttes, giessen: das fleisch aber sollst du essen.

28. Behalte, und höre alle diese worte, die ich dir gebiete, dasz es dir und deinen kindern nach dir wol gehe, ewiglich, so du thun wirst, was vor den augen des HERRN, deines GOttes, recht und gefällig ist.

III.29. Wann der HERR, dein GOtt, die heiden vor dir her ausreutet, da du hinkommst sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem lande wohnest:

30. So hüete dich, dasz du nicht nach ihnen verstrikt werdest, nachdem sie vor dir vertilget sind, und nicht nach ihren göttern fragest, und sprechest: Wie diese völker ihren göttern gedienet haben, also will auch ich thun.

3I. Du sollst nicht also thun dem HERRN, deinem GOtt: dann sie haben ihren göttern alles gethan, was dem HERRN ein greuel ist, und was er hasset: dann sie haben auch ihre söhne, und ihre töchter ihren göttern mit feuer verbrannt. 5B.Mos. I8:9.

32. Alles, was Jch euch gebiete, das sollet ihr halten, dasz ihr darnach thüeet, ihr sollet nichts dazu thun, noch davon thun. 5B.Mos. 4:2.

(Es erhellet hieraus ganz deutlich, dasz Moses alles, was er von dem anfange des eilften capitels bis hieher gesagt hat, in keiner andern absicht vorgetragen habe, als damit er verhindern möge, dasz die Jsraeliten nicht in die abergläubigen gewohnheiten der abgöttischen völker verfallen, sondern dem HErrn, dem GOtt Jsraels, dem wahren und einigen GOtt, nach seinem geheimniszreichen und auf das grosse erlösungswerk zielenden willen, dienen möchten. Es war dieses eine höchstwichtige sache, und der treue knecht GOttes Moses glaubte, er könne sie nicht nachdrüklich genug einschärfen.

Das XIII. Capitel.

163

I. Von der strafe derjenigen, die durch zeichen oder träume das volk zur abgötterey zu verleiten sich unterstehen, I-II. II. Wie sich gegen einer stadt, und derselbigen einwohner, so sie abgöttisch worden ist, zu verhalten sey, I2-I8.

Wann ein prophet oder träumer unter euch aufstehen wird, und giebt dir ein zeichen oder wunder füer:

2. Und das zeichen oder wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Lasset uns andern göttern nachwandeln, die ihr nicht kennet, und lasset uns ihnen dienen:

3. So sollst du den worten solches propheten oder träumers nicht gehorchen: dann der HERR, euer GOtt, bewähret euch, dasz er erfahre, ob ihr den HERRN, euern GOtt, liebet von euerm ganzen herzen, und von euerer ganzen seele.

4. Jhr sollet dem HERRN, euerm GOtt, nachwandeln, und ihn förchten, und seine gebote halten, und seiner stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5. Ein solcher prophet aber, oder ein solcher träumer soll sterben, weil er von dem abtreten geredet hat, wider den HERRN, euern GOtt, der euch aus Egyptenland gefüehret, und dich von dem diensthause erlöset hat, dasz er dich aus dem wege triebe, den der HERR, dein GOtt, geboten hat, darinn zu wandeln. Also sollst du das böse von dir ausreuten. 5B.Mos. I8:20. Jer. 28:I6.

(Die wahre kirche GOttes ist niemals von falschen lehrern und verfüehrern frey gewesen. Man halte sich aber nur fest an GOttes heiligem worte, so wird man weder durch ihre erstunkene und erlogene wunder, noch durch ihre schmeicheleyen und tändeleyen verfüehret werden.

6. Wann dich dein bruder, deiner muter sohn, oder dein sohn, oder deine tochter, oder das weib in deiner schoosz, oder dein freund, der dir wie deine seele ist, heimlich überreden und sagen wollte: Lasset uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine väter: 5B.Mos. I7:2.

7. Aus den göttern der völker, die um euch her sind, sie seyen nahe bey dir, oder ferne von dir, von einem ende der erde, bis an das andere:

8. So sollst du ihm nicht einwilligen, und ihm nicht gehorchen: dein aug soll seiner auch nicht schonen, und du sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen:

9. Sondern du sollst ihn ohne verschonen erwüergen: deine hand soll die erste auf ihm seyn, dasz man ihn töde, und darnach die hand des ganzen volks.

I0. Man soll ihn zu todt steinigen: dann er sucht dich auszustossen vor dem HERRN, deinem GOtt, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthause, gefüehret hat:

II. Dasz das ganze Jsrael höre, und sich füerchte, und nicht mehr eine solche böse sache unter euch thüee. 5B.Mos. I9:20.

II.I2. Wann du hörest von irgend einer deiner städte, die dir der HERR, dein GOtt, geben wird, darinn zu wohnen, dasz man sagt:

I3. Es sind etliche männer, kinder Belials, unter dir ausgegangen, und haben die burger ihrer stadt verfüehret, und gesagt: Lasset uns gehen, und andern göttern dienen, die ihr nicht kennet:

I4. So sollst du nachforschen, eigentlich erfahren, und fleissig fragen. Und siehe, so sich die wahrheit erfindet, dasz es gewisz also ist, dasz der greuel unter dir geschehen ist:

I5. So sollst du die burger derselbigen stadt mit der schärfe des schwerts schlagen: verbanne die stadt, samt allem was darinn ist, und ihr vieh, mit der schärfe des schwerts:

I6. Und allen ihren raub sollst du mitten auf die gassen sammeln, und mit feuer verbrennen, beyde, die stadt, und allen ihren raub mit einander dem HERRN, deinem GOtt, dasz sie auf einem haufen lige, ewiglich: sie soll nimmermehr gebauen werden.

I7. Und lasz nichts von dem bann an deiner hand hangen: dasz der HERR von dem grimm

seines zorns abgewendet werde, und dir barmherzigkeit gebe, und erbarme sich deiner, und dich vermehre, wie er deinen vätern geschworen hat. 5B.Mos. 7:26. Jos. 7:I.

I8. Wann du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorchen wirst, alle seine gebote zu halten, die ich dir heut gebiete, dasz du thüeest, was recht ist vor den augen des HERRN, deines GOttes.

(Es war also nicht genug, dasz man sich selbst vor der abgötterey in acht nahm; sondern man muszte auch, wenn man GOtt gefallen wollte, die gözendiener auf das schärfste strafen, und sich durch nichts davon abhalten lassen.

Das XIV. Capitel.

164

I. Verbot, dasz man sich im trauren über einen todten an dem leibe nicht entgäste, I,2. II. Geseze von den reinen und unreinen thieren, welche zu essen erlaubet oder verboten seyen, 3-2I. III. Von treuer einlieferung der von GOtt geordneten zehenden, zu verköstung der geheiligten malzeiten, und unterhaltung der leviten, der fremdlinge, der witwen und waisen, 22-29.

Jhr seyt kinder des HERRN, euers GOttes. [Darum] rizet euch nicht, und machet euch nicht kal zwischen euern augen über einen todten. 3B.Mos. I9:28. 2I:5.

2. Dann du bist dem HERRN, deinem GOtt, ein heiliges volk. und der HERR hat dich erwehlet, dasz du sein eigentüemliches volk seyest, aus allen völkern, die auf erden sind. 5B.Mos. 7:6. 26:I8.

(Die weisen unter den heiden hielten sich selbst über die bey den leichbegängnissen gebräuchlichen seltsamen ceremonien auf, welche der aberglauben eingefüehrt hatte; wie vielmehr sollten nicht die Jsraeliten, die die ehre hatten den wahren GOtt zukennen, und in der reinen religion unterrichtet zuseyn, diese ausschweifenden ceremonien verabscheuen?

II.3. Du sollst keinen greuel essen.

4. Dieses aber ist das vieh, das ihr essen sollet: Ochsen, schafe und geissen: 3.B.Mos. II:2.

5. Hirschen, rehe, gemse, steinböke, einhorn, urochs, und elend:

6. Und alles vieh, das seine klauen spaltet und in schüelein zertheilet, auch wiederkäuet, sollet ihr essen:

7. Doch sollet ihr diese nicht essen, die [nur] wiederkäuen, und die (allein) einen gespaltenen klauen haben: das kameel, den hasen, und das königlein: dann wiewol sie widerkäuen, spalten sie doch den klauen nicht: sie sollen euch unrein seyn.

8. Das schwein, ob es zwar die klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, es soll euch unrein seyn. Von ihrem fleisch sollet ihr nicht essen, und ihr aas sollet ihr nicht anrüehren.

9. Das ists, das ihr essen sollet von allem, das in wassern ist. Alles, was floszfedern und schüeppen hat, sollet ihr essen.

I0. Was aber keine floszfedern noch schüeppen hat, sollet ihr nicht essen: es soll euch unrein seyn.

II. Esset alle reine vögel.

I2. Diese aber sind es, von denen ihr nicht essen sollet: Der adler, der habicht, und der fischar:

I3. Die krähe, der weihe, der geir, samt seiner art:

I4. Und alle raben, samt ihrer art:

I5. Der strausz, die sträussin, der kukuk, der sperber, samt seiner art:

I6. Das käuzlein, der uhu, die nachteul:

I7. Der rordomel, die ärgerste, der reigel:

I8. Der storch, der häher, samt seiner art, der widhopf, und die flädermaus:

I9. Und alles das gevögel, welches kreuchet, soll euch unrein seyn, ihr sollet es nicht essen.

20. Jhr möget alles reine gevögel essen.

2I. Jr sollet kein aas essen: dem fremdling in deinen thoren magst du es geben, dasz er es esse, oder verkauffe es einem ausländischen: dann du bist dem HERRN, deinem GOtt, ein heiliges volk. Du sollst das böklein nicht bey seiner muter milch kochen. 2B.Mos. 23:I9.

III.22. Du sollst alle jahre den zehenden alles einkommens deiner saat fleissig absöndern, das aus deinem aker kommt:

23. Und du sollst, vor dem HERRN, deinem GOtt, an dem ort, welchen er erwehlet, dasz sein name daselbst wohne, essen den zehenden deines korns, deines mosts, deines öls, und die erstgeburt von deinen rindern, und deinen schafen: dasz du lernest den HERRN, deinen GOtt, füerchten, dein lebenlang. 5B.Mos. I2:I8. 2B.Mos. 34:I9.

24. Wann dir aber der weg zu grosz ist, und der ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlet hat, dasz er seinen namen daselbst seze, dir zu ferne ist, und du es nicht hintragen kanst, weil der HERR, dein GOtt, dich gesegnet hat:

25. So gieb es um geld, und fasse das geld in deine hand, und geh an den ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlet hat:

26. Und gieb das geld um alles, was deine seele gelustet, es sey um rinder, schafe, wein, starkes trank, oder um alles, was deine seele wünschet, und isz daselbst vor dem HERRN, deinem GOtt, und sey frölich, du, und dein hausgesind:

27. Und den levit, der in deinen thoren ist, sollst du nicht verlassen. Dann er hat keinen theil noch erb mit dir. 4B.Mos. I8:20. 5B.Mos. I0:9. 26:I2.

28. Ueber drey jahre sollst du alle zehenden, von deinem einkommen desselbigen jahrs, ausziehen, und sollst es in deinen thoren lassen.

29. So soll der levit kommen, weil er keinen theil noch erb mit dir hat, und der fremdling, und das waislein, und die witwe, die in deinen thoren sind, und sollen essen, und sich sättigen, dasz dich der HERR, dein GOtt, segne in allen werken deiner hände, die du thust.

(Zu diesen gastereyen kam nicht allein der hausvater selbst mit den seinen, sondern es wurden auch die leviten, die in ihrem bezirk unter ihnen wohneten, ingleichem witwen und waisen, zur dankbarkeit gegen GOtt, eingeladen.

Das XV. Capitel.

165

I. Geseze von dem freyjahr, dessen recht war dem einheimischen mit einforderung der schuld zuverschonen, I-3. II. GOtt verheiszt den Jsraeliten grossen segen, und verbietet deszwegen die unverschamte betteley, 4-6. III. Wie dem bruder, der in armuth gerathet, soll geholfen werden, 7-II. IV. Wie die Hebreer ihre knechtschaft sollen erlassen, oder, auf ihr begehren, zu leibeigenen gemachet werden, I2-I8. V. Geseze der erstgeburten von rindern oder schafen: wie, und an was füer orten sie sollen geessen, und dem HERRN geheiliget werden, I9-23.

Ueber siben jahre sollst du ein freyjahr halten. Jer. 34:I4.

2. Also soll es aber mit dem freyjahr zugehen: welcher mann von seiner hand seinem nächsten etwas geborget hat, der soll es von seinem nächsten, oder von seinem bruder nicht fordern: dann das freyjahr des HERRN ist ausgeruft.

3. Von einem fremden magst du es fordern: aber was du bey deinem bruder hast, das soll deine hand frey lassen.

II.4. Aber unter dir soll gänzlich kein armer seyn: dann der HERR wird dich reichlich segnen im lande, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe geben wird, dasselbige einzunehmen:

(Der vierte vers erklärt die drey vorhergehenden, und zeiget uns den zwek des gesezes von erlassung der schulden ganz deutlich an. GOtt will nicht haben, dasz die Jsraeliten ihre brüeder an den bettelstab bringen sollen. Man soll mit einem schuldner, der fast nicht im stande ist zubezahlen, mitleiden haben, man soll ihm in dem sibenden jahre seine schuld erlassen,und ihn nicht in solche umstände sezen, die ihn nöthigen, sein brot zu betteln.

5. Allein, dasz du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorchest, und haltest alle diese gebote, die ich dir heut gebiete, dasz du darnach thüeest.

6. Dann der HERR, dein GOtt, wird dich segnen, wie er dir verheissen hat. So wirst du vielen völkern leihen, und wirst von niemanden entlehnen. Du wirst über viele völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen. 5B.Mos. 28:I2.

III.7. Wann irgend einer deiner brüeder arm ist, in irgend einer stadt in deinem lande, das der HERR, dein GOtt, dir geben wird, so sollst du dein herz nicht verhärten, noch deine hand vor deinem armen bruder verschliessen: 3B.Mos. 25:35.

8. Sondern du sollst ihm deine hand aufthun, und ihm reichlich leihen, nachdem er mangelt.

9. Hüete dich, dasz in deinem herzen nicht ein belials-duk sey, dasz du gedenkest, das sibende jahr, das freyjahr, nahet herzu, und sehest deinen armen bruder unfreundlich an, und gebest ihm nichts, so wird er über dich zum HERRN rufen, und das wird an dir eine sünde seyn:

I0. [Sondern] du sollst ihm willig geben, und dein herz nicht verdriessen lassen, dasz du ihm gebest: dann um solches willen wird dich der HERR, dein GOtt, segnen in allen deinen werken, und was du füer die hand nimmst.

II. Dann es werden nicht aufhören arme im lande zuseyn, darum gebiete ich dir, und sage, dasz du deinem bruder, der gedrengt und arm ist in deinem lande, deine hand reichlich aufthüeest. Matth. 26:II. Joh. I2:8.

(Das heiszt: Es werden allezeit leute unter euch seyn, welche bedörfen, dasz man ihnen hülfreiche hand biete, damit sie nicht aus der armuth in das betteln, in die äusserste düerftigkeit, verfallen; das wollte GOtt verhindern.

Ein anders ist arm und nothdüerftig, und ein anders ist ein bettler seyn. Wol dem, der sich des armen herzlich annimmt! Ps. 4I:2. Sprüchw. I9:I7. Jes. 48:6,7. Matth. 25:40...

IV.I2. Wann dein bruder, ein Hebreer oder eine Hebreerin, dir verkauft ist, so soll er dir sechs jahre lang dienen: und im sibenden jahre sollst du ihn von dir frey lassen. Jer. 34:I4.

I3. Und wann du ihn von dir frey lassest, sollst du ihn nicht lär gehen lassen:

I4. (Sondern) du sollst ihn wol (und ehrlich) begaben von deinen schafen, und von deiner tenne, und von deiner trotten, dasz du ihm gebest von dem, wormit dich der HERR, dein GOtt, gesegnet hat.

I5. Und gedenk, dasz du in Egyptenland auch ein knecht warest, und der HERR, dein GOtt, dich erlöset hat, darum gebiete ich dir solches heut.

(Nichts kan einen menschen mehr zum mitleiden bewegen, als wenn er bedenket, was er selbst entweder gewesen, oder künftig noch werden könnte.

I6. Wird er aber zu dir sprechen: Jch will nicht von dir ausziehen, weil er dich und dein haus lieb hat, darum dasz ihm wol bey dir ist:

I7. So nimm einen pfriem, und durchbohre ihm sein ohr an der thüer, und lasz ihn ewiglich deinen knecht seyn. Mit deiner magd sollst du auch also thun.

(Dasz diesem knecht das ohr an der thüer durchbohret worden, geschah ihm nicht zur strafe oder beschimpfung, sondern in seines angelobten beständigen gehorsams gegen die gebote seines herrn zu erinnern. Dasz diese freywillige handlung des knechts ein vorbild auf unsern theuersten Heiland sey, erscheint sich nicht nur daraus, weil Christus im alten und neuen testament ausdrüklich als ein freywilliger knecht seines vaters vorgestellet wird. Ps. 69:I8. Jes. 49:5,6. 52:I3. Matth. 20:28. Phil. 2:6,7. Sondern auch, weil diese handlung Ps. 40:7... wie einerseits GOtt dem himmlischen Vater, so auch dem HErrn JEsu, zugeeignet wird.

Jch gedenke anjezo billig, mein GOtt und mein Erlöser, an meine knechtschaft, da ich unter die sünde verkauft war, durch dich aber daraus befreyt worden. Joh. 8:36. Jch danke dir füer diese deine unaussprechliche gnade, und rufe nun mit freuden aus: HERR! ich bin dein knecht, ja ich bin dein knecht, ein sohn deiner dienstmagd; du hast mir meine bande aufgelöst, dir will ich das opfer des lobs widergelten.

I8. Und lasz dichs nicht schwer dunken, dasz du ihn frey von dir lassest: dann er hat dir als ein zweyfaltiger taglöhner sechs jahre lang gedienet, so wird der HERR, dein GOtt, dich segnen in allem, was du thust.

V.I9. Alle erstgeburt, die unter deinen rindern und schafen geboren wird, das ein männlein ist, sollst du dem HERRN deinem GOtt, heiligen. Du sollst den erstling deiner ochsen nicht zur arbeit gebrauchen, und die erstlinge deiner schafe nicht bescheren. 2B.Mos. I3:2. 3B.Mos. 27:26. 4.B.Mos. 3:I3.

20. Du sollst sie vor dem HERRN, deinem GOtt, essen, jährlich an dem ort, den der HERR erwehlet, du und dein haus.

2I. Wann es aber einen mangel hat, dasz es hinket, oder blind ist, oder sonst einen bösen mangel hat, so sollst du es dem HERRN, deinem GOtt, nicht opfern: 3.B.Mos. 22:20.

22. Sondern du sollst es innert deinen thoren wie ein rehe oder hirsch essen, du seyest unrein oder rein.

23. Allein (siehe,) dasz du von seinem blut nicht essest, (sondern) es auf die erde giessest wie wasser. 5B.Mos. I2:I6.

Das XVI. Capitel.

166

I. Geseze von haltung der dreyen hohen feste: vorderst des überschritts, zu welcher zeit, und an welchem ort derselbige soll gehalten werden, I-8. II. Von dem fest der pfingsten, 9-I2. III. Von dem fest der lauberhütten, I3-I7. IV. Von verordnung der richter, und derselbigen amt, I8-20. V. Verbot gözenwälder zupflanzen, oder säulen zur verehrung aufzurichten, 2I,22.

Halte den Monat Abib, dasz du dem HERRN, deinem GOtt, den überschritt feyerst: dann im monat Abib hat dich der HERR, dein GOtt, aus Egypten gefüehret, bey der nacht. 2B.Mos. I2:2. 3B.Mos. 23:5. 4B.Mos. 9:I. 28:I6.

2. Und sollst dem HERRN, deinem GOtt, zu dem überschritt rinder und schafe opfern, an dem ort, den der HERR erwehlen wird, dasz sein name daselbst wohne.

3. Du sollst kein gesäurtes brot an diesem (fest) essen. Du sollst an demselbigen siben tage lang ungesäurtes brot des elends essen: dann du bist mit eile aus Egyptenland gezogen: dasz du dein lebenlang an den tag deines auszugs aus Egyptenland gedenkest. 2B.Mos. 34:I8.

4. Darum in siben tagen soll kein gesäurtes in allen deinen landmarken gesehen werden: und soll auch nichts von dem fleische, das am abend des ersten tags geschlachtet worden ist, über nacht bleiben bis an den morgen. 2B.Mos. I2:I0.

5. Du kanst den überschritt nicht schlachten in irgend einem deiner thore, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat:

6. Sondern an dem ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlen wird, dasz sein name daselbst wohne: da sollst du den überschritt schlachten, am abend, wann die sonne untergeht, eben zu der zeit, als du aus Egypten zogest:

7. Und sollst es kochen, und essen an dem ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlet hat, und sollst (darnach) dich am morgen wenden, und heim in deine hütte gehen.

8. Sechs tage lang sollst du ungesäurtes essen, und am sibenden tage ist der feyertag des HERRN, deines GOttes, daran sollst du ganz kein werk thun.

II.9. Siben wochen sollst du dir zehlen: wann man mit der sichel in der saat anfanget, sollst du anheben die siben wochen zehlen. 2B.Mos. 23:I6. 3B.Mos. 23:I5. Gesch. 2:I.

I0. Darnach sollst du dem HERRN, deinem GOtt, das fest der wochen halten, dasz du ein freywilliges opfer von deiner hand gebest, nach dem der HERR, dein GOtt, dich gesegnet hat.

II. Und du sollst frölich seyn vor dem HERRN, deinem GOtt, du und dein sohn, und deine tochter, und dein knecht, und deine magd, und der levit, der in deinen thoren ist, und der fremdling, und der waise, und die witwe, die unter dir sind, an dem ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlen wird, dasz sein name daselbst wohne.

I2. Und gedenk, dasz du in Egypten ein knecht gewesen bist, dasz du diese sitten haltest und thüeest.

III.I3. Das fest der lauberhütten sollst du siben tage lang halten, wann du eingesammelt hast von deiner tenne, und von deiner trotten: 3B.Mos. 23:34.

I4. Und du sollst an dem feste frölich seyn, du und dein sohn, und deine tochter, und dein knecht und deine magd, und der levit, und der fremdling, und der waise, und die witwe, die in deinen thoren sind.

I5. Siben tage lang sollst du dem HERRN, deinem GOtt, das fest halten, an dem ort, den der HERR erwehlet hat: dasnn der HERR, dein GOtt, wird dich in allem deinem einkommen segnen, und in allen werken deiner hände; darum sollst du frölich seyn.

I6. Dreymal im jahre soll alles, was unter dir männlich ist, vor dem HERRN, deinem GOtt, erscheinen, an dem ort, den er erwehlen wird, (namlich) auf das fest der ungesäurten brote, und auf das fest der wochen, und auf das fest der lauberhütten: aber vor dem HERRN soll keiner lär erscheinen: 2B.Mos. 34:23. 2B.Mos. 23:I5.

I7. (Sondern) ein jeder nach der gabe seiner hand, nach dem segen, den dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat.

(Es ist dieses eine wiederholung von feyrung der hohen feste. Sehet 2B.Mos. I2:2.. I3:3.... 23:I3. 34:I8... 3M.23:4... 4Mos. 28:I6...

Siehe hier, mein leser, ein schönes bild von dem anfang, mittel und ende deines christentums. Das osterfest erinnert dich deiner durch die schlachtung des lammes GOttes zuwegen gebrachten erlösung. Das pfingstfest aber des durch JEsum erworbenen Heiligen Geistes. Und das lauberhüttenfest deutet auf deine pilgrimschaft, die du im glauben an JEsum zubringen must.

IV.I8. Du sollst dir richter und amtleute in allen deinen thoren sezen, die der HERRN, dein GOtt, dir geben wird unter deinen stämmen: dasz sie das volk richten mit gerechtem gerichte.

I9. Du sollst das recht nicht biegen. Du sollst auch keine person ansehen, noch gaben nehmen: dann die gaben verblenden die augen der weisen, und verkehren die worte der frommen. 3B.Mos. I9:I5. Jes. I:23. Jer. 22:3. Ezech. 22:29. 2B.Mos. 23:8.

20. Dem rechten, (ja) dem rechten jage mit ernst nach: dasz du leben, und das land besizen mögest, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird.

V.2I. Du sollst dir keinen wald von einicherley bäumen pflanzen bey dem altar des HERRN, deines GOttes, den du dir machest.

22. Du sollst dir auch keine säule aufrichten, welche der HERR, dein GOtt, hasset.

Das XVII. Capitel.

167

I. Von beschaffenheit des viehes, so dem HERRN soll geopfert werden, I. II. Wie die, so zur abgötterey treten, sollen gestraft werden: mit erinnerung dabey, auf wie viel zeugen ihr todesurtheil bestehen soll, 2-7. III. Von der richter amt in zweifelhaften sachen: dasz sie nemlich dannzumal den priester

fragen, und dessen befehl gehorsamen sollen, 8-I3. IV. Von der wahl eines königs, und was dessen amt seyn solle, I4-20.

Du sollst dem HERRN, deinem GOtt, keinen ochsen oder schaf opfern, das einen mangel, oder sonst etwas böses an sich hat: dann es ist dem HERRN, deinem GOtt, ein greuel. 3B.Mos. 22:20.

(Sehet hievon cap. I5:2I... 3B.Mos. 22:20. welches unter anderm auch lehret, wie man sich vor GOtt stets der vollkommenheit in allem seinem thun und lassen zubefleissen habe. IB.Mos. I7:I. Ps. II9:I.

II.2. Wann unter dir in einem deiner thore, die dir der HERR, dein GOtt, geben wird, ein mann oder weib gefunden wird, welcher vor den augen des HERRN, deines GOttes, übels thut, dasz er seinen bund übergeht: 5B.Mos. I3:6.

3. Und hingeht, und dienet andern göttern, und betet sie an, es sey sonne oder mond, samt allem heer des himmels, das ich nicht geboten habe: 5B.Mos. 4:I9.

4. Und es wird dir gesagt, und du hörest es, so sollst du fleissig und eigentlich darnach fragen. Und wann du findest, dasz es gewiszlich wahr ist, dasz solcher greuel in Jsrael geschehen ist:

5. So sollst du denselbigen mann, oder dasselbige weib, die solches übel gethan haben, zu deinen thoren ausfüehren, [ja] den mann oder das weib, und sollst sie zutodt steinigen.

6. Wer des todes wüerdig ist, soll auf zweyer oder dreyer zeugen mund sterben. (Aber) auf eines zeugen mund soll er nicht sterben. 5B.Mos. I9:I5.

7. Die hand der zeugen soll die erste seyn ihn zutödten, un darnach die hand des ganzen volks, dasz du das böse von dir ausreutest. 5B.Mos. I3:9.

(Neben der schweren strafe der steinigung wurden die abgöttischen und gottslästerer nach ihrem tode auch noch an ein holz gehenkt, und zwar gegen abend des tages; es ward aber dieser gehenkte körper bald wieder heruntergenommen, und an einem besondern dazu verordneten orte begraben.

III.8. Wann dir vor gericht eine sach zuschwer seyn wird, zwischen blut und blut, zwischen handel und handel, zwischen plage und plage, (und) was zankhändel sind in deinen thoren: so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen an den ort, den der HERR, dein GOtt, erwehlen wird: 2Chr. I9:I0.

9. Und du sollst zu den priestern, den leviten, und zu dem richter, der zu derselbigen zeit seyn wird, kommen, und fragen: die sollen dir das urtheil sprechen: Hebr. Anzeigen, was das recht ausweiset.

I0. Und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen, an dem ort, den der HERR erwehlet hat, und sollst es halten, dasz du thüeest nach allem, das sie dich lehren werden.

(Vor erbauung des tempels wurde diesz gericht gehalten bey der stiftshütte. Nach der zeit ist es zu Jerusalem gewesen. Nach erbauung des andern tempels war ein kostbares zimmer dazu gewidmet, welches hart an dem tempel gegen mittag lag.

II. Nach dem gesaz, das sie dich lehren, und nach dem recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten: du sollst von dem worte, das sie dir anzeigen werden, weder zur rechten noch zur linken abweichen.

I2. Und wann jemand vermessen handeln wüerde, dasz er dem priester nicht gehorsam wäre, der daselbst an dem amte des HERRN, deine GOttes, steht, oder dem richter, der soll sterben: also sollst du das böse aus Jsrael ausreuten:

I3. Dasz es alles volk höre, und sich füerchte, und nicht mehr vermessen sey.

(Was sich diesem gerichte widersezte, das muszte des todes sterben. So scharf hat GOtt den gehorsam gegen die obern einbinden wollen, dasz der ungehorsam mit dem tode sollte gestraft werden. Sehet Röm. I3:I...

IV.I4. Wann du in das land kommst, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinn, und wirst sagen: Jch will einen König über mich sezen, wie alle völker, die um mich her sind: ISam. 8:5.

I5. So sollst du den zum König über dich sezen, den der HERR, dein GOtt, erwehlen wird. Du sollst (aber) mitten aus deinen brüedern einen zum König über dich sezen: du kanst nicht einen fremden, der nicht dein bruder ist, über dich sezen:

I6. Allein dasz er nicht viel rösser halte, und füehre das volk nicht wieder in Egypten, um der menge der rösser willen: weil der HERR euch gesagt hat, dasz ihr füerhin nicht wieder durch diesen weg kommen sollet. IKön. 4:26.

I7. Er soll ihm auch nicht viel weiber nehmen, dasz sein herz nicht abgewendet werde: und soll auch ihm nicht zu viel silber und gold sammeln. IKön. II:I. Jes. 2:7.

I8. Und wann er nun auf dem stuhl seines königreichs sizen wird, so soll er ihm eine abschrift dieses gesezes in ein buch schreiben, aus dem, das bey den priestern, den leviten, seyn wird.

I9. Und dasselbige soll bey ihm seyn, und er soll darinn lesen alle tage seines lebens: dasz er lerne den HERRN, seinen GOtt, füerchten, dasz er alle worte dieses gesezes, und diese sitten halte, dasz er darnach thüee: Jos. I:8.

20. Dasz sich sein herz nicht über seine brüeder erhebe, und dasz er nicht abweiche von dem gebot, weder zur rechten, noch zur linken: dasz er seine tage verlängere in seinem königreich, er und seine kinder, mitten in Jsrael.

(Da der allwissende GOtt wol vorsah, dasz das volk nach seinem hartnäkigen und stolzen sinn die väterliche und einfältige regierung von den priestern und obersten der väter nicht lang würde ertragen können, sondern sich aus hochmuth einen König erwählen würde; ich sage, da GOtt dieses vorsah, war er so gnädig durch einige ausdrükliche geseze die begierde des volks und des künftigen königs einzuschränken.

Und zwar, was das volk angeht, so sollten sie nicht aus hochmuth einen von den ausländischen völkern schon in solcher königlichen würde stehenden erwehlen, sondern einen aus ihren brüedern, und zwar den der HERR erwehlen würde.

Was den König anlangt, so wird ihm I) die menge der pferde verboten, dasz er nicht eine solche fleischliche macht sich sollte trachten anzuschaffen, wodurch er von seinem vertrauen auf GOtt möchte abgefüehret, und mit den heidnischen Egyptern, die viele pferde hatten, zu einem schädlichen gemeinsamen umgang verleitet werden. Sehet Jes. 3I:I... Ezech. I7:5.

2) Er soll nicht, wie die übrigen morgenländischen monarchen, welchen Salomon in der weichlichkeit nachfolgete, eine menge weiber nehmen, sondern seinen ehstand nach göttlicher einsezung in keuschheit füehren, und also seinen lüsten nicht nachhängen, welche ihn vor GOtt des ehebruchs und hurerey würden schuldig machen.

3) Er soll es dabey bewenden lassen, dasz er so viel güeter und einkünfte habe, als zu seinem stande erfordert werden, und sich nicht bemüehen, schäze zusammeln, welches ein König nicht wol thun kan, ohne dasz seine unterthanen dabey leiden.

4) Anstatt, dasz er die zeit mit unnöthigen und kostbaren ergözlichkeiten zubringe, soll er sie auf die erlernung des göttlichen gesezes wenden. Aber wie schlecht wurde dieser befehl beobachtet? Man kan solches aus dem exempel des Josias schliessen, welcher, ob er gleich sechszehen jahre regiert, dennoch die büecher Mosis noch niemals gesehen hatte, von welchen man das original im tempel wieder fand, allwo es lange zeit in vergessenheit gelegen war. 2Chron. 34:I9.

5) Soll er sich der demuth befleissen, und denken, dasz er über brüeder regiere, und also, die ihm anvertrauet würden, nicht miszbrauchen.

6) Wird ihm der gehorsam gegen die gebote GOttes, so wol ins gemein, als ins besonder gegen diese, als die quelle alles segens füer sich und seine familie, anbefohlen.

Diese wenige gebote nun sind von dem allerhöchsten gewichte, welche billig auch alle christliche regenten sollen zu herzen nehmen; auch die haben zugedenken, dasz sie über brüeder regieren. Denn wenn ihnen Jesus Christus schon den namen der könige und herren läszt, so sollen sie doch denken, dasz er sey der KOENJG der könige und der HERR der herren, Offenb. I9:I6. unter dessen bottmässigkeit sie stehen; so dasz sie folglich ihre christlichen unterthanen nicht als knechte und leibeigene halten sollen, denn das würden sie vor dem richterstuhl JEsu nicht verantworten, und kein heidnisches recht wüerde ihnen helfen und sie schüzen können. Offenb. 6:I5...

Wie glükselig sind wir in unserm vaterlande! da wir selber aus uns selber regenten erwehlen, und solche männer über uns sezen können, die unsers glaubens und unsers herkommens sind. HERR! bewahre uns dieses theure kleinod bis an das ende der tage, und verhüete gnädiglich, dasz wir unsere freyheit niemal miszbrauchen zur ausgelassenheit. Sey und bleibe unser und unserer kinder GOtt, unser Vater und unser schuz. Amen!

Das XVIII. Capitel.

168

I. Geseze, von unterhaltung der priester und leviten, von opfern, zehenden und erstlingen, I-8. II. Von abschaffung der wahrsager, zeichendeuter, tagwehler, und anderer dergleichen heidnischen greuel, 9-I4. III. Verheissung des vortrefflichsten propheten, welcher ist Christus: samt vermahnung denselbigen zu hören, I5-I9. IV. Wie falsche propheten zustrafen, und wie die rechten von diesen zuunterscheiden seyen, 20-22.

Die priester, die leviten, und alle von dem ganzen stamme Levi, sollen nicht theil noch erb haben in Jsrael. Sie sollen die feueropfer des HERRN, und sein erbtheil essen. 5B.Mos. I0:9. ICor. 9:I3.

2. Darum sollen sie kein erb unter ihren brüedern haben, (weil) der HERR ihr erb ist, wie er ihnen versprochen hat. Ezech. 44:28.

3. Das soll aber das recht der priester seyn an dem volke, an denen, welche opfern, es sey ein ochs, oder schaf, dasz man dem priester den arm und beyde kinbaken, und den wanst gebe:

4. Die erstlinge deines korns, deines mosts, und deines öls, und die erstlinge von der bescherung deiner schafe sollst du ihm geben.

5. Dann der HERR, dein GOtt, hat ihn aus allen deinen stämmen erwehlet, dasz er stehe, und im namen des HERRN diene, er und seine söhne ihr lebenlang. 4B.Mos. I8:6.

6. Wann nun ein levit kommt aus irgend einem deiner thore, aus dem ganzen Jsrael, da er wohnet, und kommt nach allem lust seiner seele an den ort, den der HERR erwehlet hat:

7. Dasz er im namen des HERRN, seines GOttes, diene, wie alle seine brüeder, die leviten, die daselbst vor dem HERRN stehen:

8. So soll er mit den andern gleichen theil der speise haben: ohne, was er hat von dem verkauften gut seiner väter.

(Dasz der stamm Levi bey der austheilung des landes lär ausgieng, das gereichte ihm nicht zur schande, sondern zum vorzug vor allen seinen brüedern, wovon schon 4B.Mos. I8. ist gehandelt worden. Sehet auch Hebr. 7:5.

II.9. Wann du in das land kommst, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird, so sollst du nicht lernen thun nach den greueln dieser völker: 3B.Mos. I8:3.

I0. Dasz nicht unter dir gefunden werde, der seinen sohn oder tochter durchs feuer gehen lasse, oder ein weissager, oder ein tagwehler, oder der auf vögelgeschrey achte, oder ein zauberer: 3B.Mos. I8:2I. 3B.Mos. 20:27. Jes. 8:I9.

II. Oder ein beschweerer, oder ein wahrsager, oder ein zeichendeuter, oder der die todten fraget.

I2. Dann wer ein solches thut, der ist dem HERRN ein greuel: und um solcher greuel willen wird sie der HERR, dein GOtt, vor dir vertreiben.

I3. Du (aber) sollst aufrichtig seyn mit dem HERRN, deinem GOtt:

I4. Dann diese völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den tagwehlern und den weissagern: du aber nicht also: der HERR, dein GOtt, hat dir (dieses land) gegeben.

(Wer in seiner oder der seinigen angelegenen noth die wahrsager, schwarzkünstler, zauberer, krystallseher, zigeuner, teufelsbeschweerer, zeichendeuter, segensprecher, und anderer dergleichen lumpengesind rathsfraget, der versündiget sich schwer an GOtt. 3B.Mos. I9:3. 20:6. Wie herzlich wäre zuwünschen, dasz diese erlogene künste in dem abgrund auf ewig möchten versunken bleiben, und von dergleichen greueln unter den christen niemal etwas gehöret würde!

III.I5. Der HERR, dein GOtt, wird dir einen propheten erweken, wie mich, aus dir und aus deinen brüedern: den sollet ihr hören. Joh. I:46. Gesch. 3:22. 7:37.

I6. Wie du dann vor dem HERRN, deinem GOtt, begehret hast auf Horeb, am tag der versammlung, und sprachest: Jch will füerhin nicht mehr die stimme des HERRN, meines GOttes, hören, und das grosse feuer nicht mehr sehen, dasz ich nicht sterbe.

I7. Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wol geredt.

I8. Jch will ihnen einen propheten, wie du bist, aus ihren brüedern erweken, und meine worte in seinen mund geben: der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten wird.

I9. Und wer meine worte nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird, von demselbigen will ich es fordern.

(Es ist ohnstreitig hier niemand anders gemeint, als derjenige, welchen die stimme vom himmel darstellet, dasz man ihn hören solle, Matth. 3:I7. welche stimme denn freylich diese weissagung herrlich erläutert. Wie denn auch Petrus den Juden diese mosaische weissagung vorgehalten, und ihnen zugleich das schwere gericht des ungehorsams vor augen gestellet hat. Sehet Gesch. 3:22,23.

IV.20. Aber, wann ein prophet vermessen ist in meinem namen zu reden, das ich ihm nicht geboten habe zu reden: und welcher in dem namen anderer götter redet, derselbige prophet soll sterben. 5B.Mos. I3:5. Jer. I4:I4.

2I. Wann du aber in deinem herzen sagen würdest: Wie können wir merken, welches wort der HERR nicht geredet hat?

22. Wann der prophet in dem namen des HERRN redet, und es wird nichts daraus, und kommt nicht, so ist es das wort, das der HERR nicht geredet hat: der prophet hat es aus vermessenheit geredet, darum erschrik nicht ab ihm.

(GOtt sagt den Juden: sie sollten unterdessen, bis der grosse Prophet, den er ihnen versprochen hatte, erscheine, wol auf ihrer hut seyn, und sich vor den falschen propheten in acht nehmen. Leset ein merkwüerdiges exempel eines solchen propheten Jer. 28.

Das XIX. Capitel.

169

I. Von den sechs freystädten jenseit und diesseit des Jordans, füer die, so ohne vorsaz einen todtschlag begangen, I-I0. II. Wie zuverfahren wider diejenigen todtschläger, so aus vorsaz und hasz unschuldig blut vergossen, II-I3. III. Masrksteine sollen unverrukt bleiben, I4. IV. Von der zahl der zeugen, die zu jedem urtheil erfordert werden, I5. V. Von falschen zeugen, und wie sie sollen abgestraft werden, I6-2I.

Wann der HERR, dein GOtt, die völker ausreuten wird, deren land dir der HERR, dein GOtt, geben wird: und du sie einnimmst, und in ihren städten und häusern wohnest:

2. So sollst du dir drey städte aussöndern, mitten in deinem lande, das dir der HERR, dein GOtt, zu besizen geben wird. 2B.Mos. 2I:I3.

3. Den weg sollst du dir bereiten, und die mark deines landes, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe austheilen wird, in drey theile

scheiden, dasz dahin fliehe, wer einen todtschlag gethan hat.

4. Und das soll das gesez seyn dessen, der einen todtschlag gethan hat, und dahin fliehet, dasz er lebendig bleibe. Wer (nun) seinen nächsten unwissend schlaget, und hat zuvor keinen hasz auf ihn gehabt: 5B.Mos. 4:41.

5. Als, wann jemand mit seinem nächsten in den wald gienge holz zu hauen, und er wendete die hand mit der axt das holz abzuhauen, und das eisen fuhre vom stiel, und träfe seinen nächsten, dasz er sturbe: der soll in dieser städte eine fliehen, dasz er lebendig bleibe:

6. Dasz nicht der bluträcher dem todtschläger nachjage, weil sein herz erhizet ist, und ergreife ihn, weil der weg so ferne ist, und schlage ihn zu todt: so doch kein urtheil des todes an ihm ist, weil er zuvor keinen hasz zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir also: Du sollst dir drey städte aussöndern.

8. Und so der HERR, dein GOtt, deine landmarken weitern wird, wie er deinen vätern geschworen hat, und dir alles land giebt, das er deinen vätern zu geben verheissen hat.

9. So du anderst alle diese gebote halten wirst, und thun, was ich dir heut gebiete, dasz du den HERRN, deinen GOtt, liebest, und in seinen wegen wandelst dein lebenlang: so sollst du dir noch drey städte zu diesen dreyen thun:

I0. Dasz nicht mitten in deinem lande, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe giebet, unschuldig blut vergossen werde, und komme blut auf dich.

(Was füer ein angenehmes vorbild auf Christum waren diese freystädte! O wie trefflich ist die zuflucht, welche angefochtene sünder an JEsu haben, dasz keine sünde, kein gesez, kein fluch, kein satan, kein tod, keine hölle ihnen beykommen kan! Er ruft und ladet sie selbst alle freundlich zu sich ein, Matth. II:28. Joh. 6:37. und die wegweiser weisen auf ihn mit Johanne dem täufer, Joh. I:29.

II.II. Wann aber jemand wider seinen nächsten hasz tragt, und lauret auf ihn, und machet sich über ihn, und schlaget ihn zu todt, und fliehet in eine dieser städte: IB.Mos. 9:6. 2B.Mos. 2I:I2. 4B.Mos. 35:I6.

I2. So sollen die ältesten seiner stadt hinschiken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die hände des bluträchers geben, dasz er sterbe:

I3. Dein aug soll seiner nicht verschonen: sondern du sollst das unschuldige blut ab Jsrael thun, dasz es dir wol gehe.

(Ein muthwilliger sünder hat sich auf die gnade GOttes keine rechnung zumachen.

III.I4. Du sollst deines nächsten mark nicht verruken, welche die vorfahren gesezt haben in deinem erbtheil, das du erbest im lande, das dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen. 5.B.Mos. 27:I7. Sprüch. 22:28. 23:I0.

(Diese sünde ist grösser, als sie insgemein betrachtet wird, GOtt legt auf solche ungerechtigkeit den fluch cap. 27:I7. Job 24:2. Spr. 22:28.

IV.I5. Ein zeug allein soll nicht wider jemand auftreten über irgend eine missethat oder sünde, es sey welcherley sünde es sey, die man thun kan: [sondern] in dem munde zweyer oder dreyer zeugen soll [alle] sache bestehen. 4B.Mos. 35:30. 5B.Mos. I7:6. Matth. I8:I6. Joh. 8:I7. Hebr. I0:28.

V.I6. Wann (aber) ein frefler zeug wider jemand auftritt, über ihn eine abtretung zu zeugen:

I7. So sollen beyde männer, die einen streit miteinander haben, vor dem HERRN, vor den priestern und richtern stehen, die zu derselbigen zeit seyn werden:

I8. Und die richter sollen fleissig (und) eigentlich fragen: und siehe, so es sich befindt, dasz der falsche zeug wider seinen bruder eine falsche zeugnusz gegeben hat:

I9. So sollet ihr ihm thun, wie er gedachte seinem bruder zu thun. Also sollst du das böse von dir ausreuten: Sprüchw. I9:5. 2I:28.

20. Dasz es die übrigen hören, sich füerchten, und nicht mehr solche böse stüke füernehmen unter dir zu thun.

2I. Dein aug nun soll (seiner) nicht verschonen: seele um seele, aug um aug, zahn um zahn, hand um hand, fusz um fusz. 2B.Mos. 2I:23.

(So grosse unruhe durch falsche zeugnisz und verleumdung in dem gemeinen wesen gestiftet wird, so grosse strafe sollte billig darauf gesezet werden, um die zungen der verleumder desto mehr zu bändigen.

Das XX. Capitel.

170

I. Moses unterweiset das volk, wie es sich verhalten soll in kriegszügen: befiehlt dem priester mit auszuziehen, und dem volk trostlich zuzusprechen, I-4. II. Welche personen, durch die amtleute, des kriegs erlassen: item, welche vorher an die spizen

sollen gestellet werden, 5-9. III. Von dem kriegsrecht, so sie halten sollen gegen die, die sich auf anerbietung des friedens ergeben, und die sich nicht ergeben: auch von welcherley völkern dieses zu verstehen sey, und nicht, I0-I8. IV. Welcherley bäumen in belägerung zuverschonen sey, und welcherley mögen abgehauen werden, I9,20.

Wann du wider deinen feind in einen krieg ziehest, und siehest rosse und wagen, (und) ein volk, das grösser ist als du: so füerchte dich nicht vor ihnen: dann der HERR, dein GOtt, der dich aus Egypten herauf gefüehret hat, ist mit dir.

2. Wann ihr nun hinzu kommet zum streit, so soll der priester herzu treten, und mit dem volke reden:

3. Und soll zu ihnen sprechen: Jsrael, höre zu: Jhr gehet heut in den streit wider euere feinde: euer herz verzage nicht: Füerchtet euch nicht und erschreket nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen: 5B.Mos. I:2I.

4. Dann der HERR, euer GOtt, geht mit euch, dasz er füer euch mit euern feinden streite, euch zu helfen.

(Füerchte dich nicht, o Jsrael! Dieses ist die erste regel, die erste lehre, die Moses den Jsraeliten in ansehung des krieges giebt. Vor allen dingen sollen sie ihr vertrauen auf den göttlichen schuz sezen, ohne vor der anzahl der feinde, der menge der reuterey und der füerchterlichen rüstung der wägen zuerschreken. So machte es David, welcher sein vertrauen auf GOtt durch folgende schöne worte an den tag legte: Diese verlassen sich auf wägen, jene auf pferde; wir aber gedenken an den namen des HERRN, unsers GOttes. Ps. 20:8. So machte es auch Josaphat 2Chron. 20:6,I7.

II.5. Aber die amtleute sollen mit dem volke reden, und sagen: Welcher ein neu haus gebauen hat, und hat es noch nicht eingeweihet, der gehe hin, und verbleibe in seinem hause, dasz er nicht im kriege sterbe, und es ein anderer einweihe.

6. Welcher einen weinberg gepflanzet hat, und hat noch nicht dörfen davon essen, der gehe hin, und bleibe daheim, dasz er nicht im kriege sterbe, und ein anderer davon esse.

7. Welcher ihm ein weib vermählet hat, und hat sie noch nicht heimgefüehret, der gehe hin, und bleibe daheim, dasz er nicht im kriege sterbe, und ein anderer sie heimfüehre. 5B.Mos. 24:5.

(Diese erlaubnisz, sich hinwegzubegeben, welche Moses denen verstattete, welche sich in denen umständen befinden würden, die in diesen versen angefüehret worden, war anach allen regeln einer guten staatskunst abgefasset. Jn einem lande, in welchem ein jeder, der zwanzig jahre alt war, die waffen der allgemeinen vertheidigung wegen ergreifen muszte, war gar viel daran gelegen, dasz man niemand nöthigte, sich zum streit zu rüsten, und sich wider seinen willen in denselben zu begeben. Nun begreift aber ein jeder ohne viele mühe, dasz leute, welche vor kurzem ligende gründe an sich gebracht, häuser gebauet, weinberge gepflanzet, und sich erst neulich verheuratet hatten, sich nicht anders als mit widerwillen von ihren neuen güetern, von ihren feldern und von ihren weibern weg begaben: und es läszt sich hieraus eben so leicht begreifen, dasz weil sie mit ihren gedanken fast immer zu hause waren, eben dieses ihre begierde zufechten mindern, und ihren muth schwächen muszte. Es war also der klugheit gemäsz, allen denen, welche sich in dergleichen umständen befanden, nicht nur die erlaubnisz sich hinwegzubegeben zuertheilen, sondern es ihnen gar ausdrüklich zubefehlen.

8. Und die amtleute sollen weiter mit dem volke reden, und sprechen: Welcher sich füerchtet, und ein verzagtes herz hat, der gehe hin, und kehre wieder nach seinem hause, dasz er nicht auch das herz seiner brüeder verzagt mache, wie sein herz ist. Richt. 7:3.

(Der zwek dieses gesezes ligt einem jeden gar deutlich vor augen. GOtt wollte nemlich haben, dasz sein kriegsheer auf ihn ein vollkommnes vertrauen seze, und sich unter seinem schuz füer unüberwindlich halte.

9. Und wann die amtleute zu dem volke ausgeredet haben, so sollen sie die hauptleute des volks vor das volk an die spizen stellen.

III.I0. Wann du vor eine stadt ziehest sie zu bestreiten, so sollst du ihr den frieden anbieten.

II. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf, so soll alles volk, das darinn gefunden wird, dir zinsbar seyn, und soll dir dienen.

I2. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, sondern will mit dir kriegen, so belägere sie.

I3. Und wann dir der HERR, dein GOtt, sie in deine hand giebt, so sollst du alles, was männlich darinn ist, mit der schärfe des schwerts schlagen:

I4. Aber die weiber, und die kinder, und das vieh, und alles, was in der stadt ist, (und) allen raub sollst du unter dich austheilen: und sollst essen von der ausbeute deiner feinde, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat.

I5. Also sollst du allen städten thun, die sehr ferne von dir ligen, (und) nicht hier von den städten dieser völker sind.

I6. Aber in den städten dieser völker, die dir der HERR, dein GOtt, zum erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was athem hat: 5B.Mos. 7:2.

I7. Sondern sollst sie ganz und gar ausreuten, (namlich) die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter: wie dir der HERR, dein GOtt, geboten hat:

I8. Dasz sie euch nicht lehren thun nach allen ihren greulen, die sie ihren göttern thun, und ihr euch an dem HERRN, euerm GOtt, versündiget.

(Diese verordnung gehört unter die heiligen und gerechten gerichte GOttes über die abgöttischen völker; folglich wüerde man sehr sündlich handeln, wenn man daraus ein allgemeines erlaubtes kriegsrecht machen wollte. Ein christlicher füerst wird auch zu kriegszeiten keine unmenschliche tyranney an überwundenen leuten ausüeben lassen, sondern bey eroberungen gebüerende masz halten.

IV.I9. Wann du lange zeit vor einer stadt ligen must, wider die du streitest, sie einzunehmen, so sollst du ihre bäume nicht verderben, dasz du sie mit äxten niederhauest: dann du kanst davon essen: darum sollst du sie nicht abhauen. Jst dann ein solcher baum des feldes ein mensch, dasz er vor dir in eine belagerung komme?

(Die lezten worte dieses verses mögen füeglich also übersezt werden: O mensch! es ist ja holz auf dem felde, welches du zur belagerung brauchen kanst; d.i. wie es vers 20. erklärt wird: da du genug unfruchtbares holz, als cedern, dannen... in den wäldern antrifst, welches du zur belagerung brauchen kanst; warum wolltest du denn zu deinem eignen schaden, die fruchtbaren bäume in den güetern und gärten ohne noth umhauen?

20. Welches aber bäume sind, von denen du weissest, dasz man nicht davon isset, dieselbigen magst du verderben und ausreuten, und bollwerke daraus bauen wider die stadt, die mit dir krieget, bis du ihrer mächtig wirst.

Das XXI. Capitel.

171

I. Was zuthun, so ein erschlagener auf dem felde gefunden wird, und man den thäter nicht wissen mag, I-9. II. Welcher gestalt von einem Hebreer ein ausländisch weib, so im kriege gefangen worden, möge geehelichet werden, I0-I4. III. Von dem recht der erstgeburt, zwischen söhnen von unterschiedenen müetern, weibern eines manns geboren, I5-I7. IV. Wie, wann, und an was ort ein ungehorsamer sohn solle abgestraft werden, I8-2I. V. Warum ein gehenkter leichnam nicht über nacht am holz hangen solle, 22,23.

Wann man einen erschlagenen findet im lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird, einzunehmen, und er liget im felde, und man weisz nicht, wer ihn geschlagen hat:

2. So sollen deine ältesten und deine richter hinaus gehen, und von dem erschlagenen messen bis an die städte, die umher ligen:

3. Und welche stadt die nächste zu dem erschlagenen seyn wird, derselbigen stadt ältesten sollen eine junge kuhe von den rindern nehmen, damit man noch nicht gearbeitet hat, noch die am joch gezogen hat:

4. Und die ältesten derselbigen stadt sollen sie hinab füehren in ein kislicht thal, das weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im thal ihr den hals abhauen.

5. Da sollen herzukommen die priester, die kinder Levi: dann der HERR, dein GOtt, hat sie erwehlet, dasz sie ihm dienen, und in dem namen des HERRN segnen: und nach ihrem munde sollen alle zankhändel, und alle plagen gerichtet werden: 5B.Mos. I7:9.

6. Auch alle ältesten derselben stadt, welche die nächsten bey dem erschlagenen sind, sollen ihre hände waschen über die junge kuhe, deren im thal der hals abgehauen ist:

7. Und sollen antworten, und sagen: Unsere hände haben dieses blut nicht vergossen, so haben es auch unsere augen nicht gesehen:

8. Sey gnädig deinem volke Jsrael, welches du, o HERR, erlöset hast, und lege das unschuldige blut nicht unter dein volk Jsrael: so werden sie von dem blut versüehnet seyn.

9. Also sollst du das unschuldige blut ab dir thun, dasz du thüeest, was recht ist vor den augen des HERRN.

(Die ganze ceremonie gieng dahin, dasz dadurch angezeiget wüerde, wie hoch der HERR das unschuldig vergossene menschenblut halte. Christliche obrigkeiten können hier einerseits sehen, dasz es mit zu ihrem amt gehöre, offene strassen sicher zuhalten; anderseits denn aber auch, dasz sie, bey dergleichen trauerfällen, an fleissiger nachforschung, um den thäter zu erfahren, nichts ermangeln lassen, damit nicht eine blutschuld auf dem ganzen lande ligen bleibe.

II.I0. Wann du wider deine feinde in einen streit ziehest, und der HERR, dein GOtt, giebt dir sie in deine hände, dasz du ihre gefangenen hinweg füehrest:

II. Und siehest unter den gefangenen ein schönes weib, und hast lust zu ihr, dasz du sie zum weibe nehmest:

I2. So füehre sie in dein haus, und lasz ihr haupt bescheren, und ihre nägel beschneiden:

I3. Und lasz sie die kleider ablegen, darinn sie gefangen worden ist, und lasz sie in deinem hause sizen, und ihren vater und ihre muter einen monat lang beweinen, darnach komm zu ihr, und nimm sie zur ehe, und lasz sie dein weib seyn.

(Man musz ja nicht denken, dasz GOtt der freyheit der soldaten, in ansehung einer im kriege gefangener weibsperson, thüer und thor aufthun wolle; er befiehlt vielmehr, sie auf eine anständige weise in das haus zu nehmen, und sie, nachdem sie vier wochen über in der einsamkeit zugebracht, und in der wahren religion unterrichtet worden, ordentlich zu heuraten.

Es gehört aber diese erlaubnisz mit zu denen, davon Matth. I9:8. gesagt wird: dasz sie um der härtigkeit des herzens willen sey gegeben worden; Jm neuen testament, oder unter dem evangelio, ist niemand, sey er auch wer er wolle, erlaubt mehr als ein weib zunehmen, weil es im anfang nicht so war.

I4. Wann du aber nicht lust zu ihr hast, so sollst du sie gehen lassen, wohin sie will, und gar nicht um geld verkaufen, auch nicht gewinn mit ihr treiben: dann du hast sie geschmähet.

(Moses will sagen: wenn der mann, nach vollbrachter hochzeit, an der lebensart, den sitten und dem umgange, seines weibes keinen gefallen mehr hätte; so solle er ihr einen scheidbrief, und zwar als einer rechtmäszigen frau, geben.

III.I5. Wann jemand zwey weiber hat, eine, die er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm söhne gebären, [beyde] die geliebte, und die verhassete, und der erstgeborne ist der verhasseten: IB.Mos. 29:3I.

I6. Wann nun die zeit kommt, dasz er seinen kindern das erb, von dem, das sein ist, austheilen soll, so kan er den sohn der geliebten nicht zum erstgebornen sohn machen, so lang der erstgeborne sohn der verhasseten lebet.

I7. Sondern er soll den sohn der verhasseten füer den erstgebornen sohn erkennen, dasz er ihm, von allem, was vorhanden ist, zween theile gebe: dann derselbige ist der anfang seiner stärke, (und) das recht der erstgeburt ist sein. IB.Mos. 49:3.

(Obgleich die vielweiberey der ersten einsezung des ehestandes zuwider war, so ward sie doch unter den menschen bey guter zeit eingefüehrt. Sie beflekte das ehebette in der familie des Cains, sie kam aus der welt in die kirche, allwo sie GOtt, ob er sie gleich niemals billigte, dennoch duldete, bis er endlich diesen miszbrauch durch Christum abschaffete, Matth. I9:5. Unterdessen aber sezte er denen unordnungen, welche, bey so bewandter sach, in denen haushaltungen hätten entstehen können, mehr als ein gesez entgegen.

IV.I8. Wann jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen sohn hat, der die stimme seines vaters und seiner muter nicht höret, und, wann sie ihn züchtigen, er ihnen nicht folgen will:

I9. So soll sein vater und seine muter zu ihm greifen, und ihn zu den ältesten seiner stadt füehren, und zu dem thor desselbigen orts:

20. Und sollen zu den ältesten der stadt sagen: Dieser unser sohn ist eigenwillig und ungehorsam, [und] gehorchet unserer stimme nicht, [und] ist ein schlemmer, und ein saufer:

2I. So sollen ihn alle leute derselbigen stadt versteinigen, dasz er sterbe. Und du sollst also das böse von dir ausreuten: dasz es das ganze Jsrael höre, und sich füerchte.

(Was klagen doch viele eltern über die bosheit und ungezogenheit ihrer kinder, da sie doch selber an dem unverstand, an der bosheit und unart, ihrer kinder die erste und vornehmste schuld sind! Sie sind selber nicht gezogen, wie wollen sie denn kinder ziehen?

V.22. Und wann jemand eine sünde gethan hat, die des todes schuldig ist, und wird also getödtet, dasz man ihn an ein holz henket:

23. So soll sein leichnam nicht über nacht an dem holz verbleiben, sondern du sollst ihn an demselbigen tage ohne anstand noch begraben: Dann ein gehenkter ist ein fluch GOttes: dasz du dein land nicht verunreinigest, welches dir der HERR, dein GOtt, zum erbe giebt: Jos. 8:29. Gal. 3:I3.

(JEsus Christus hat wirklich die strafe unserer sünden getragen, er ist getödtet, und eben so beschimpfet worden, wie diejenigen, die man wegen ihrer missethaten als einen fluch ansah. Er ist aber auch vor untergang der sonne vom kreuz genommen und begraben worden, um so zu zeigen: dasz er den gerechten GOtt bezahlt, die sünd und den fluch getilget, die missethaten versüehnet, und eine ewige gerechtigkeit zuwegen gebracht habe. Wie klar ist hierüber das wort des apostels, Gal. 3:I3.

Das XXII. Capitel.

172

I. Geseze gewisser pflichten, die liebe gegen den nächsten betreffend, und die nicht nur auf des bruders, sondern auch des feindes vieh sich erstreken, dasz man dasselbige vor schaden verhüete, I-4. II. Von meidung der verwechslung der kleider unter mann und weibe, 5. III. Gegen einem vogel, der in dem nest ob den jungen oder eyern sizet, soll man sich auch der freundlichkeit befleissen, 6,7. IV. Wie man häuser bauen, und weinberge pflanzen solle, 8,9. V. Von meidung der vermengung ungleicher dinge, I0,II. VI. Von den fransen an dem überkleide, I2. VII. Von der strafe dessen, der sein eheweib fälschlich bezüchtiget: so dann auch von der strafe des eheweibs, die schuldig erfunden wird, I3-2I. VIII. Von der strafe des ehebrechers und der ehebrecherin, 22. IX. Von der strafe der hurerey an gewissen personen, item, dessen, der eine jungfrau auf dem felde gewaltthätiger weise fället, 23-29. X. Gesez von der blutschande, 30.

Wann du deines bruders ochsen oder schaf siehest irr gehen, so sollst du dich von ihnen

nicht entziehen, sondern sollst sie wieder ohne anstand zu deinem bruder füehren. 2.B.Mos. 23:4.

2. Wann aber dein bruder dir nicht nahe ist, oder du ihn nicht kennest, so sollst du sie in dein haus nehmen, dasz sie bey dir seyen, bis sie dein bruder suchet, und dann sollst du sie ihm wieder geben:

3. Also sollst du auch thun mit seinem esel, und also sollst du thun mit seinem kleide, und also mit allem verlornen, was dein bruder verlieret, und du es findest, sollst du also thun: du kanst dich nicht entziehen.

(Gehört es nicht mit unter die unerkannten sünden der nam-christen, dasz sie glauben, was sie ungefehr gefunden haben, dörfen sie mit gutem gewissen behalten? Sind dergleichen leute vor GOtt und ihrem eigenen gewissen viel besser, als dieben?

4. Wann du deines bruders esel oder seinen ochsen siehest auf dem wege fallen, so sollst du dich nicht von ihnen entziehen, [sondern] du sollst ihm ohne anstand aufhelfen. Matth. I2:II. Luc. I4:5.

(Wann uns geboten ist unsers bruders ochsen und esel aufzuhelfen, wie vielmehr unserm bruder selbsten. Sehet Gal. 6:I. Zu dem ende laszt uns erweken die gabe, die in uns ist, auf dasz wir einander die hände zur hülfe desto besser bieten, und einer füer des andern heil und bestes zu sorgen desto eifriger gedrungen werde.

II.5. Ein weib soll nicht tragen, was dem mann zusteht: und ein mann soll nicht weiberkleider anthun. Dann wer solches thut, der ist dem HERRN, deinem GOtt, ein greuel.

(Also thaten die abgötter bey ihrem gottesdienst, und trieben hernach schändliche viehische dinge, die dem heiligen und reinen GOtt ein greuel sind.

III.6. Wann du auf dem wege ein vogelnest antriffest, auf irgend einem baume, oder auf der erde, mit jungen oder mit eyern, und dasz die muter auf den jungen, oder auf den eyern sizet, so sollst du die muter nicht mit den jungen nehmen:

7. (Sondern) du sollst die muter fliegen lassen, und die jungen zu dir nehmen: dasz es dir wol gehe, und du lang lebest.

(GOtt hat zwar den menschen die herrschaft über die thiere gegeben, aber er will dich haben, dasz sie diese ihre herrschaft ohne grausamkeit und ohne geiz ausüeben.

IV.8. Wann du ein neues haus bauest, so mache eine lähnen um dein dach, dasz du nicht blut auf dein haus ladest, wann jemand herab fiele.

(Die häuser der Hebreer hatten flache dächer, auf welche man sich begab frische luft zu schöpfen, u.s.w. Damit man nun von denselben nicht herunter fallen möchte, so füehrete man rings um das flache dach herum eine kleine mauer auf, welche so hoch war, dasz man sich mit dem ellenbogen darauf stüzen konnte, oder man machte ein geländer darum, welches ungefehr drey und einen halben fusz hoch war. Auf diese art werden noch heut zu tage alle morgenländische häuser gebauet.

GOtt, welcher uns mit vernunft begabet hat, fordert mit recht von uns, dasz wir uns derselben zu unserer sicherheit und erhaltung bedienen.

9. Du sollst deinen weinberg nicht mit mancherley besäen, dasz du nicht die (ganze) völle des saamens, welchen du gesäet hast, samt dem einkommen des weinbergs, entheiligest. 2B.Mos. 22:29.

(Was der gesezgeber im 3B.Mos. I9:I9. in ansehung der felder verboten hat, das verbietet er auch hier in ansehung der weinberge, mit der erläuterung und dem zusaz: dasz nicht nur der ausgestreute saamen, sondern selbst auch die früchte des weinbergs auf diese weise würden entheiliget werden.

V.I0. Du sollst nicht auf einmal mit einem ochsen und esel akern.

(Man würde dise vermischung nicht wol haben vornehmen können, ohne das gesez, welches 3B.Mos. I9:I9. befindlich ist, zu übertreten.

II. Du sollst nicht ein kleid von ungleichem zeug, von wollen und leinen, unter einander geweben, anlegen.

IV.I2. Du sollst dir fransen an den vier flügeln deines überkleides, damit du dich bedekest, machen. 4B.Mos. I5:38.

VII.I3. Wann jemand ein weib nimmt, und wird ihr gram, wann er sie beschlafen hat: 4B.Mos. 5:I2.

I4. Also dasz er ihr etwas schändliches zulegt, und ein böses geschrey über sie ausbringt, und spricht: Jch hab das weib genommen, und als ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht eine jungfrau:

I5. So sollen dieser tochter vater und muter sie nehmen, und der tochter jungfrauschaft füer die ältesten der stadt an das thor hinaus bringen.

I6. Und der tochter vater soll zu den ältesten sagen: Jch habe diesem mann meine tochter zum weibe gegeben. Nun ist er ihr gram worden:

I7. Und siehe, er leget ein schändliches ding (auf sie,) und spricht: Jch habe deine tochter nicht eine jungfrau gefunden: da doch das die jungfrauschaft meiner tochter ist, und sollen das kleid vor den ältesten der stadt ausbreiten:

I8. So sollen die ältesten derselbigen stadt den mann nehmen, und ihn strafen:

I9. Und ihn um hundert (sikel) silber büessen, und (dieselbigen) der tochter vater geben, weil er eine jungfrau in Jsrael

verleumdet hat, und er soll sie zum weibe haben, die er sein lebenlang nicht verstossen dörfe.

20. Jsts aber die wahrheit, dasz diese tochter nicht eine jungfrau erfunden worden:

2I. So soll man sie heraus vor die thüer des hauses ihres vaters füehren, und die leute ihrer stadt sollen sie zu todt steinigen, weil sie eine schalkheit in Jsrael begangen, und in ihres vaters hause gehuret hat. Also sollst du das böse von dir ausreuten.

(GOtt hat seinem volke die keuschheit besonders anbefehlen wollen, damit also reine und unbeflekte ehen unter ihnen könnten gestiftet werden, die zum frieden und wolseyn beförderlich sind; da hingegen von unreinen gemüethern, die den ausschweifungen und leichtfertigkeiten ergeben sind, nichts als unwillen, zank, abkehr und feindschaft entstehen kan.

VIII.22. Wann jemand gefunden wird, der bey einem weibe schlaft, die einen ehemann hat, so sollen sie beyde sterben, der mann und das weib, bey dem er geschlafen hat. Also sollst du das böse von Jsrael ausreuten. 3B.Mos. 20:I0.

IX.23. Wann eine tochter, die eine jungfrau ist, einem mann vermählet ist, und ein mann in der stadt überkommt sie, und schlaft bey ihr:

24. So sollet ihr sie alle beyde zu derselbigen stadt thor hinaus füehren, und sollet sie (beyde) versteinigen, dasz sie sterben. Die tochter darum, dasz sie nicht geschryen hat, (weil sie) in der stadt (war:) den mann darum, dasz er seines nächsten weib geschändet hat. Also sollst du das böse von dir ausreuten.

(GOtt will, dasz eine versprochene braut gleich einem eheweibe soll geachtet werden: so dasz wenn sie im brautstande mit jemand gemeinschaft gehabt, sie nicht anders als eine wirkliche ehebrecherin solle abgestraft werden.

25. Wann aber jemand eine vermählete jungfrau auf dem felde überkommt, und ergreift sie mit gewalt, und schlaft bey ihr, so soll der mann, der bey ihr geschlafen hat, allein sterben.

26. Der tochter aber sollst du nichts thun: (weil) sie keine sünde, die des todes würdig, gethan hat. Dann es ist gleich, als wann jemand sich wider seinen nächsten erhebte, und schlug ihn zutodt: also ist auch dieses.

27. Dann er fand sie auf dem felde, (und) die vermählete tochter schrye, und war niemand, der ihr half.

28. Wann jemand an eine jungfrau kommt, die nicht vermählet ist, und ergreift sie, und schlaft bey ihr, und sie werden erfunden: 2B.Mos. 22:I6.

29. So soll der mann, der die tochter beschlafen hat, ihrem vater fünfzig (sikel) silber geben, und er soll sie zum weibe haben, weil er sie geschändet hat: er kan sie nicht verstossen sein lebenlang.

(Ein christ verabscheuet alle leichtfertigkeit; er tragt füer seinen leib alle gebüerende ehre, und miszbraucht ihn ja wol nicht zu schnöden gelüsten, gleichwie die heiden, die GOtt nicht kennen. IThess. 4:4.

X.30. Niemand soll seines vaters weib nehmen, noch seines vaters flügel aufdeken. 3B.Mos. I8:8.

(Mit diesen worten erinnert Moses die Jsraeliten aller derjenigen geseze, welche in dem I8.cap. des 3.buchs wider die blutschänderischen ehen sind gegeben worden.

Das XXIII. Capitel.

173

I. Befehl wider diejenigen, die von der gemeinde GOttes, als untüechtige sollen ausgeschlossen, und bey verrichtung des gottesdiensts zu keinen ämtern zugelassen werden, I-8. II. Warum man sich in dem läger der reinigkeit befleissen solle, 9-I4. III. Wie man sich gegen einem flüchtigen knecht halten solle, I5,I6. IV. Huren und schandbuben sollen in Jsrael nicht seyn, I7,I8. V. Wucher soll man meiden, I9,20. VI. Die gelübde, so man dem HErrn gelobet, soll man halten, 2I-23. VII. Jm vorüber gehen aus des nächsten weinberge trauben essen, und aus dessen saat ähren rupfen, doch nicht zu einem vorrath, ist erlaubt, 24,25.

Kein gebrochner noch verschnittner soll in die gemeinde des HERRN kommen.

2. Es soll (auch) kein hurenkind in die gemeinde des HERRN kommen: auch soll nicht davon das zehende glied in die gemeinde des HERRN kommen.

3. Kein Ammoniter noch Moabiter soll in die gemeinde des HERRN kommen: auch soll nicht von ihnen das zehende glied in die gemeinde des HERRN kommen ewiglich. Neh. I3:I.

4. Weil sie euch nicht mit brot und wasser entgegen luffen auf dem wege, als ihr aus Egypten zoget. Und dazu wider euch dingeten Bileam, den sohn Beor, von Pethor, aus Mesopotamien, dasz er dich verfluchte: 4B.Mos. 22:5.

5. Aber der HERR, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören: sondern der HERR, dein GOtt, verwandelte den fluch in den segen: weil dich der HERR, dein GOtt lieb hatte.

(Wie die priester wegen ihrer leiblichen gebrechen von dem opferdienst sich enthalten muszten, haben wir 3B.Mos. 2I:I7... gesehen. Hier hat nun GOtt auch einige gebrechliche, wie auch die unehelichen kinder, item die Moabiter und Ammoniter, gänzlich aus dem tabernakel und tempel verwiesen.

Der geistliche sinn dieses gesezes sagt uns eben so viel, als da Offenb. 2I:27. stehet: Es solle nichts unreines ins neue Jerusalem eingehen, oder, wie Paulus redet, weder ein hurer, noch ehebrecher, noch trunkenbold, noch geiziger, ins reich GOttes kommen.

6. Du sollst ihr glük und heil nicht suchen, dein lebenlang, ewiglich.

(Du sollst ihre wolfahrt im geringsten nicht befördern, du sollst ihnen niemals wider andere völker zuhülfe kommen, mit ihnen keinen bund machen, weil sie dich um deine zeitliche und ewige wolfahrt haben bringen wollen. GOtt sah nach seiner allwissenheit noch dazu voraus, dasz diese völker jederzeit in die fusztapfen ihrer vorfahren treten würden.

7. Den Edomiter sollst du nicht füer greuel halten: dann er ist dein bruder. Den Egyptier sollst du (auch) nicht füer greuel halten: dann du bist in seinem lande ein fremdling gewesen.

8. Die kinder, die sie im dritten gliede zeugen, mögen in die gemeinde des HERRN kommen.

II.9. Wann du in das läger wider deine feinde gehst, so hüete dich vor allem bösen.

(Weil nunmehr die zeit herbey kam, da das volk Jsrael mit den Cananitern den krieg anfangen sollte, dessen glüklicher ausgang einig und allein von der wunderbaren und ausserordentlichen leitung GOttes herrüehren muszte; so verbietet Moses allen soldaten auf das nachdrüklichste, keine von den ausschweifungen zubegehen, welche sonst bey den kriegsheeren nur allzugewohnlich sind.

I0. Jst jemand unter dir, der nicht rein ist, dasz ihm zu nacht etwas wiederfahren ist, der soll vor das läger hinaus gehen, und nicht wieder hinein kommen:

II. Bis er sich am abend mit wasser bade: und wann die sonne untergeht, soll er wieder in das läger gehen.

I2. Und du sollst draussen vor dem läger einen ort haben, dahin du (zur noth) hinaus gehst:

I3. Und du sollst ein schäufelin unter deinem gürtel haben: und wann du dich draussen sezen willst, sollst du damit graben, und wieder zuscharren, was von dir gegangen ist.

I4. Dann der HERR, dein GOtt, wandelt mitten in deinem läger, dasz er dich errette, und gebe deine feinde vor dir. Und dein läger soll heilig seyn, und es soll keine schande unter dir gesehen werden, dasz er sich (nicht) von dir wende.

(Die absicht des gesezgebers war hierbey den Jsraeliten tief einzuprägen, dasz aus ihrem lager auch die geringste unreinigkeit verbannet seyn solle, da hingegen die läger der heidnischen kriegsheere dem fressen und saufen, der hurerey, der rauberey, dem diebstal und allen übrigen lastern offen stuhnden.

III.I5. Du sollst den knecht, der sich von seinem herrn zur dir entwendet hat, seinem herrn nicht überantworten.

I6. Er soll bey dir verbleiben, mitten unter dir, an dem orte, den er in einem deiner thore zu gut erwehlet hat, und du sollst ihn nicht unterdruken.

(Es ist dieses zuverstehen von einem cananitischen knechte, der wegen der grausamkeit seines herrn entlaufen, und sich zu den Jsraeliten gewandt, auch ihre religion angenommen hatte. Solcher gestalt war das land der Jsraeliten eine freystadt füer solche knechte.

Doch wenn die überlieferung geschiehet, wie des Onesimi an Philemon von dem seligen apostel Paulo geschehen ist, so hats keine gefahr.

IV.I7. Unter den töchtern Jsraels soll keine hur, und unter den söhnen Jsraels kein hurer seyn. 5B.Mos. 22:20.

(Wäre es nicht höchst-billig, dasz dieses gesez an die thore aller christlichen städte und örter geschrieben würde?

I8. Du sollst keinen hurenlohn, noch ein hundgeld in das haus des HERRN, deines GOttes, bringen füer irgend ein gelübd: dann alle diese beyde sind dem HERRN, deinem GOtt, ein greuel.

(GOtt verbietet hier, man solle sich die gottlosigkeit und die unverschamtheit nicht so weit verleiten lassen, dasz man gestatten wollte, dasz die huren ihm einen theil des schändlichen gewinns bringen dörfen, den sie sich mit ihrer schändlichen unzucht erworben haben.

Es ist etwas erschrekliches, dasz die alten gözendiener eine religion aus ihren schandthaten gemachet, und ihren vermeinten gottheiten einen theil desjenigen geopfert, was sie mit unfläterey und der allerschändlichsten unzucht erworben hatten.

V.I9. Du sollst nicht an deinem bruder wuchern, weder mit gelde, noch mit speise, noch mit allem, damit man wuchern kan. 2B.Mos. 22:25. Neh. 5:2.

20. An dem fremden magst du wuchern: an deinem bruder aber magst du nicht wuchern: dasz dich der HERR, dein GOtt, segne in allem, das du vor die hand nimmst, im lande, dahin du kommst, dasselbige einzunehmen.

(Da siehest du, unersättlicher geizhals, wie dein gewerb GOtt gefällt. Lasz dirs nicht einfallen, dasz der HERR dich

segnen, und dein gut an den dritten erben kommen lassen werde.

VI.2I. Wann du dem HERRN, deinem GOtt, ein gelübd thust, so sollst du es nicht verziehen zu halten: dann der HERR, dein GOtt, wird es gewiszlich von dir fordern, und es wüerde dir sünde seyn. 4B.Mos. 30:3. Gesch. I8:I8.

22. Wann du aber das geloben unterwegen lassest, so ist es dir keine sünde.

23. (Aber) was zu deinen lefzen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem HERRN, deinem GOtt, freywillig gelobet hast, das du mit deinem munde geredet hast.

(Sey behutsam, mein christ, mit deinen gelübden; denn es hat sich schon mancher aus übereilung in grosse noth, und in gefährliche umstände gebracht.

VII.24. Wann du in deines nächsten weinberg gehst, so magst du trauben essen nach deinem willen, bis du genug hast: aber du sollst nichts in dein geschirr thun.

25. Wann du durch deines nächsten saat gehst, so magst du mit der hand ähren abrupfen: aber mit der sichel sollst du nicht darinn hin und her fahren. Matth. I2:I.

(Hiemit hat GOtt die freygebigkeit und freundwilligkeit gegen den nächsten anbefehlen wollen, dasz er zu seiner erquikung von dem unsrigen etwas in bescheidenheit geniessen kan, wie denn auch die jünger des HErrn ähren abrupften, da sie hungerten, Matth. I2:I. Man soll aber nicht so unverschämt und unbescheiden seyn, dasz man die güetigkeit seines nächsten miszbrauche.

Das XXIV. Capitel.

174

I. Geseze, dasz ein mann das von ihm einmal gescheidene weib, so sie einen andern mann bekommen, und auch von dem gescheiden wird, nicht wieder soll zum weibe nehmen, I-4. II. Von freyheit dessen, der neulich ein weib genommen hat, 5. III. Vom pfand nehmen, 6. Besiehe auch vers I0-I3. IV. Vom menschendieb, und dessen abstrafung, 7. V. Wie man sich in der plage des aussazes zuverhalten habe, 8,9. VI. Von schleuniger abstattung des lohns der taglöhner, I4,I5. VII. Dasz man keinen an statt des andern am leben strafen solle, I6. VIII. Von fremdlingen, waysen und witwen, wie man sich gegen dieselben beydes im gericht, und dann in der saat und andern gewächsen verhalten solle, I7-22.

Wann jemand ein weib nimmt, und ehelichet sie, und sie nicht gnade vor seinen augen findt, weil er etwas schändliches an ihr erfunden hat, so soll er ihr einen scheidbrief schreiben, und ihr (denselbigen) in die hand geben, und sie aus seinem hause stossen. Matth. 5:3I. I9:7. Marc. I0:4.

2. Wann sie dann aus seinem hause gegangen ist, und hingeht, und wird eines andern weib:

3. Und derselbige andere mann ihr (auch) gram wird, dasz er einen scheidbrief schreibet, und ihr denselbigen in die hand giebt, und sie aus seinem hause stosset: oder so derselbige andere mann stirbt, der sie ihm zum weibe genommen hat:

4. So kan sie ihr erster mann, der sie ausgestossen hat, nicht wiederum nehmen, dasz sie (alsdann) sein weib sey, nachdem sie verunreiniget worden ist: dann das ist ein greuel vor dem HERRN. Also sollst du das land nicht sündigen machen, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe gegeben hat.

(Es handeln diese worte nicht von dem ehebruch; denn wenn ein weib die ehe gebrochen, so war die frage nicht von der scheidung, der fall war malefizisch. Wer die ehe bricht, heiszt es 3B.Mos. 20:I0. mit jemandes weibe, der soll des todes sterben, beyde der ehebrecher und die ehebrecherin, weil er mit seines nächsten weibe die ehe gebrochen hat. Sondern sie handeln davon: dasz ein mann erlaubnisz habe sein weib von sich zulassen, wenn er etwas schandliches an ihr gefunden. Und wer will zweifeln, dasz durch diesen ausdruk etwas schandliches, etwas sehr wichtiges, und den punkt der keuschheit besonders betreffendes, müesse verstanden werden.

Nun haben die wollüstigen Juden diese erlaubnisz Mosis, die ihnen, wie der liebe Heiland ausdrüklich sagt, wegen der härtigkeit ihres herzens gegeben worden, schändlich miszbraucht, und zu einem vorrecht ihrer lüste gemachet, wie wir hievon exempel genug, so wol in den schriften alten, als neuen testaments antreffen, und wovon wir das mehrere zumelden noch öfters anlasz bekommen werden.

Nur machen wir noch diese anmerkung, die allerschlimmste ehescheidung ist wol diese: wenn die herzen und gemüether einander entgegen stehen, einander hassen, und aber doch durch das eheliche band verpflichtet und verbunden sind eine leibliche gegenwart zuunterhalten, und miteinander zuhausen.

Dieses mögen diejenigen eltern mit ernst bedenken, welche ihre kinder aus geiz oder ehrbegierde in ungleiche und unbeliebige ehen steken, und dadurch eine art der hölle auf erden stiften, welche, ohne GOttes grosse erbarmung, nimmer ein ende haben wird.

II.5. Wann jemand neulich ein weib genommen hat, der soll nicht in den krieg ziehen, und man soll ihm nichts auflegen: er soll in seinem hause ein jahr lang frey seyn, dasz er mit seinem weibe, welches er genommen hat, frölich sey. 5B.Mos. 20:7.

(Da dieses bereits cap. 20:7. verordnet worden, ist es wol hier um deszwillen von neuem geschehen, damit dadurch

einem jungen eheweibe alle gelegenheit der untreue, folglich auch der ehescheidung benommen werde.

III.6. keiner soll den untersten und den obersten mühlstein zum pfande nehmen: dann er würde das leben zum pfande nehmen.

(Der zwek dieses gesezes gehet dahin, den Jsraeliten gedanken des mitleidens, der gutthätigkeit und der geduld gegen die armen beyzubringen.

IV.7. Wann jemand gefunden wird, der aus seinen brüedern einen menschen stilet aus den kindern Jsraels, und der gewinn mit ihm treibet, oder verkauft ihn: ein solcher dieb nun soll sterben, dasz du das böse von dir ausreutest. 2B.Mos. 2I:I6.

(Menschendieben und seelenhändler giebt es noch immer mehr als genug. Wie viele arme und übel angefüehrte leute in dem sogenannten neuerfundenen lande verfluchen und verwünschen diejenigen, von denen sie dahin gebracht, und öfters wie das vieh verhandelt worden!

V.8. Habe fleissig acht in der plage des aussazes, dasz du mit fleisz haltest und thüeest nach allem, was dich die priester, die leviten, lehren. Wie ich ihnen geboten habe, sollet ihr euch befleissen zu thun. 3B.Mos. I3:2.

9. Gedenk, was der HERR, dein GOtt, mit Mir-Jam that auf dem wege, als ihr aus Egypten zoget. 4B.Mos. I2:I0.

(Da die warnungen vor der sünde, wodurch man sich den aussaz als ein gerechtes gericht GOttes zuziehen könnte, mit der ermahnung zum gehorsam gegen dem, was die priester, im namen des HERRN, fordern würden, verknüpfet wird: so schliessen wir daraus, dasz insonderheit die wider die levitischen priester- und opfersazungen begangenen sünden mit dem aussaze von GOtt unmittelbar und ausserordentlich seyen heimgesucht worden. Man sehe hiervon ein mehrers 3B.Mos. I3 und I4. auch 4Mos. I2. capitel.

I0. Wann du deinem nächsten irgend eine schuld borgest, so sollst du nicht in sein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen:

II. [Sondern] du sollst draussen stehen: und der, dem du borgest, soll das pfand zu dir heraus bringen.

I2. Jst er aber nothdüerftig, so sollst du dich mit seinem pfande nicht schlafen legen:

I3. (Sondern) du sollst ihm sein pfand sogleich wieder geben, wann die sonne untergeht, dasz er in seinem kleide schlafe, und dich segne: so wird dir das vor dem HERRN, deinem GOtt, zur gerechtigkeit gerechnet werden. 2B.Mos. 22:26.

(Kan man auf diese art durch die barmherzigkeit gegen einen düerftigen schuldmann einen segen über sich bringen, so wird auch der fluch gewisz und grosz genug seyn, den so mancher reicher geizhals über sich ziehet, wenn er gegen seinen düerftigen nächsten hart verfährt. Sehet auch 2B.Mos. 22:25,26. Job 29:I3. Ps. I06:2I. Ezech. I8:7. Amos 2:8.

VI.I4. Du sollst den taglöhner, der noth leidet, und arm ist, nicht druken: er sey gleich von deinen brüedern, oder von deinem fremdling, der in deinem lande, (und) in deinen thoren ist: 3B.Mos. I9:I3. Mal. 3:5.

I5. (Sondern) an demselbigen tage sollst du (ihm) seinen lohn geben, dasz die sonne nicht darüber untergehe, weil er nothdüerftig ist, und sein leben daraus erhaltet: dasz er den HERRN nicht wider dich anrufe, und es dir sünde sey.

(Es ist allezeit ein grosse sünde, wenn man die arbeiter und andere, die aus der hand in den mund leben müessen, so lang warten und laufen läszt, ehe man ihnen ihren sauren schweisz bezahlt. Das heiszt weniger bezahlen als man schuldig ist, wenn man zu langsam bezahlt.

VII. I6. Die väter sollen nicht füer die kinder, noch die kinder füer die väter sterben, (sondern) ein jeder soll füer seine sünde sterben. 2Kön. I4:6. 2Chron. 25:4. Jer. 3I:30. Ezech. I8:20.

(Es ist dieses ein grundsaz des rechts der natur: weil die verbrechen persönlich sind, so musz auch die strafe persönlich seyn. Sehet exempel hiervon 4B.Mos. 26:II. 2Kön. I4:6. Und denn auch dessen fernere erklärung Jer. 3I:29,30. Ezech.I8:20.

Wenn aber GOtt auch die missethat der väter an den kindern heimsucht, so hat das seine heilige und gerechte ursachen, da beyde eltern und kinder vor ihm sünder und seinem gericht unterworfen sind. 2B.Mos. 20:5. Jos. 7:24.

VIII.I7. Du sollst das recht des fremdlings [und] des waysleins nicht biegen: und sollst der witwe das kleid nicht zum pfande nehmen: 2B.Mos. 22:2I.

I8. Dann du sollst gedenken, dasz du in Egypten (auch) ein knecht gewesen bist, und der HERR, dein GOtt, dich von dannen erlöset hat: darum gebiete ich dir, dasz du solches thüeest.

(Der HERR will so sehr über dem recht eines fremdlings gehalten wissen, dasz er sie auch den witwen und waysen an die seite sezet.

I9. Wann du auf deinem aker geerndet, und einer garbe auf dem aker vergessen hast, so sollst du nicht umkehren, dieselbige zuholen, sondern sie soll des fremdlings, des waysleins und der witwe seyn: dasz dich der HERR, dein GOtt, segne in allem werk deiner hände. 3B.Mos. I9:9. 23:22.

20. Wann du deine ölbäume geschüttet hast, so sollst du sie hernach nicht genau ablesen: es soll des fremdlings, des waysleins, und der witwe seyn.

2I. Wann du deinen weinberg gelesen hast, so sollst du nicht genau nachsuchen: es soll des fremdlings, des waysleins, und der witwe seyn:

22. Und sollst gedenken, dasz du in Egypten [auch] ein knecht gewesen bist: darum gebiete ich dir, dasz du solches thüeest.

(GOtt loket uns durch seine vergeltung zur wolthätigkeit: denn je mehr einer gegen seinen nächsten gutthätig ist, desto mehr ihn GOtt segnet, und glük in allem seinem vornehmen giebt.

Das XXV. Capitel.

175

I. Geseze, wie man im gericht sich gegen den unschuldigen solle verhalten, I-3. II. Dem arbeiter soll man die frucht seiner arbeit gönnen, 4. III. Wann ein Hebreer ohne männlichen erben abstirbet, wie sich alsdann sein bruder gegen der witwe verhalten soll, 5-I0. IV. Von der strafe des weibs, die einen mann im hader an ungebüerlichem ort ergreift, II,I2. V. Ungerecht masz und gewicht soll man meiden, I3-I6. VI. Warum die Amalekiter von den Jsraelitern sollen ausgetilget werden, I7-I9.

Wann ein hader zwischen männern ist, so soll man sie vor gericht bringen, und sie richten: und den gerechten rechtfertigen, und den übelthäter verdammen.

2. Und so der übelthäter streiche verdient hat, soll ihn der richter lassen niederfallen: und man soll ihn vor ihm schlagen, nach der masz seiner miszethat in (gewisser) zahl.

3. Wann man ihm vierzig streiche gegeben hat, soll man nicht mehr schlagen: dasz nicht, so man mehr streiche giebt, er zuviel geschlagen werde, und dein bruder gering vor deinen augen sey. 2Cor. II:24.

(Diese leibes-strafe war nächst der wirklichen todes-strafe die härteste, und konnte auch einigen den tod zuziehen. Damit es aber dazu nicht so leichtlich kommen möchte, so wurde die höchste zahl der schläge auf vierzig gesezet. Damit diese höchste zahl so viel weniger möchte überschritten werden, so ist mit der zeit die gewohnheit aufkommen, dasz man nur neun und dreyssig gegeben hat.

Man erkennet hieraus, in welchem verstande Paulus 2Cor. II:24. geschrieben: Von den Juden hab ich fünfmal einen weniger als vierzig schläge bekommen, nemlich an unterschiedlichen orten und zu unterschiedlichen zeiten. Dasz aber dieser heilige und theure mann bey allen dergleichen harten leiden noch sagen konnte: indem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat; daraus erkennet man das geheimnisz des kreuzes Christi und seine kraft in seinen gläubigen gliedern.

II.4. Du sollst dem ochsen, wann er dreschet, das maul nicht verbinden. ICor. 9:9. ITim. 5:I8.

(Sorget GOtt füer die unvernünftigen thiere, wie vielmehr wird er füer die diener seines worts und füer alle gläubige insgemein sorgen? ICor. 9:9.

III.5. Wann brüeder, bey einander wohnen, und einer aus ihnen stirbt ohne kinder, so soll das weib des verstorbenen nicht einen fremden mann draussen nehmen, (sondern) ihr schwager soll zu ihr kommen, und sie zum weibe nehmen, und sich mit ihr befreunden: IB.Mos. 38:8. Matth. 22:24. Marc.I2:I9. Luc. 20:28.

6. Und der erste sohn, den sie gebiert, soll im namen seines verstorbenen bruders da stehen: dasz sein name nicht aus Jsrael vertilget werde.

7. Gefallet es aber dem mann nicht, dasz er seines bruders weib nehme, so soll seines bruders weib hinauf unter das thor vor die ältesten gehen, und sagen: Mein schwager weigert sich seinem bruder einen namen in Jsrael zuerweken, (und) will sich nicht mit mir befreunden. Ruth, 4:6.

8. So sollen ihn die ältesten der stadt berufen, und mit ihm reden. Wann er dann verharret, und spricht: Es gefallt mir nicht sie zunehmen:

9. So soll seines bruders weib vor den ältesten zu ihm treten, und ihm seinen schuh von seinem fusz ausziehen, und ihm in sein angesicht speyen, und soll antworten, und sprechen: Also soll man thun einem jeden mann, der seines bruders haus nicht erbauen will.

10. Und sein name soll in Jsrael das haus des barfüessers heissen.

(Dieses gesez ist eines der allerwunderbaresten, und hatte wol zum grunde die gedoppelte verheissung von vermehrung des saamens und eigentüemlicher besizung eines erbtheils im lande Canaan. Wenn nun ein ehemann, der ein eigentüemliches gut hatte, ohne erben verstarb, so sollte sein bruder die witwe nehmen, und ihm einen saamen zuerweken suchen, der an statt eines leiblichen sohns die güeter des bruders erbete und sein geschlecht auf seinen namen fortpflanzte.

Jndessen streitet dieses gesez nicht wider die verordnung GOttes 3B.Mos. I8:I6. nach welcher es füer eine schändliche that gehalten wurde, wenn jemand seines verstorbenen bruders weib nehmen wollte. Denn dorten wird von einem verstorbenen bruder geredt, von welchem ein erbe da war, hier aber von einem welcher keinen erben nach sich gelassen hatte. So sorgete GOtt einerseits füer die geschlechter, dasz sie nicht untergiengen, anderseits denn aber auch füer die witwen, dasz sie nicht verstossen wüerden.

IV.II. Wann zween männer mit einander hadern, und des einen weib lauft hinzu, dasz sie ihren mann von der hand dessen, der ihn schlagt, errette, und streket ihre hand aus, und ergreift ihn bey seiner scham:

I2. So sollst du ihr die hand abhauen, und dein aug soll ihr nicht verschonen.

(Das absehen des HErrn geht dahin, dasz nichts gegen die ehrbarkeit und schamhaftigkeit unter seinem volk gethan werden sollte.

Die gläubigen neuen testaments haben insonderheit wol zubedenken, dasz ihnen GOtt, nebst andern gnaden-güetern, auch gegeben habe den geist der zucht, 2Tim. I:7. nach dessen antrieb wir uns in allen gedanken, worten und werken, keusch und züchtig betragen sollen.

V.I3. Du sollst in deinem sak nicht zweyerley gewicht, grosz und kleines haben. 3B.Mos. I9:35. Mich. 6:II.

I4. Jn deinem hause soll nicht zweyerley epha, grosz und kleines seyn.

I5. Du sollst ein völliges und rechtes gewicht, und ein völliges und rechtes epha haben: dasz dein leben lang währe auf dem lande, das dir der HERR, dein GOtt geben wird.

I6. Dann wer solches thut, der ist dem HERRN, deinem GOtt, ein greuel: (ja) alle, die übels thun.

(Wer seinem nächsten unrecht thut, ihn betriegt, hintergeht, es sey auf was art es wolle, der ist dem HERRN ein greuel.

VI.I7.Gedenk, was dir die Amalekiter thaten auf dem wege, als ihr aus Egypten zoget: 2B.Mos. I7:8.

I8.Wie sie dich auf dem wege angriffen, und deine hintersten schlugen, alle die schwachen, die dir hinten nachzogen, als du müed und matt warest, und füerchteten GOtt nicht.

I9. Wann nun der HERR, dein GOtt, dich von allen deinen feinden umher zu ruhe bringet im lande, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe einzunehmen giebt, so sollst du die gedächtnusz der Amalekiter unter dem himmel austilgen. Das vergisz nicht. ISam. I5:3.

(Es ist dieses eines von den schweresten gerichten GOttes, welches GOtt jemal über die feinde Jsraels hat ergehen lassen. Es sind tiefenen darinn, die wir nicht wol ergründen können, zumal da GOtt die vollziehung dieses urtheils erst auf die nachkommen versparet hat. Saul machte den anfang zur erfüllung dieses erschreklichen urtheils, ISam. I5:8. David sezte die vollstrekung desselben fort, ISam. 30:17. Die nachkommen Simeons vollendeten es zu den zeiten Ezechiä, IChr. 4:42,43. Es musz wol ein sehr ruchloses volk gewesen seyn, welches eine beständige feindschaft wider die Jsraeliten erwiesen hat, ob sie gleich von Esau herstammeten, und ihnen verwandt waren. IB.Mos. 36:I6.

Das XXVI. Capitel.

176

I. Vermahnung an die Jsraeliten, dasz sie durch gebett und dankbarkeit die erstlinge aller ihrer früchte vor GOtt bringen, I-II. II. Mit was ceremonien und gebett, den leviten und armen der zehenden im dritten jahre soll geliefert werden, I2-I5. III. Moses, durch vorhaltung des bunds, den GOtt mit ihnen, und hinwiederum sie mit GOtt gemachet, vermahnet sie zu steifer gehorsame seiner gebote, mit andeutung des guten, so sie danahen zuerwarten haben, I6-I9.

Wann du in das land kommest, das dir der HERR, dein GOtt, zum erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinn:

2. So sollst du von den erstlingen aller früchte des landes nehmen, die du aus deiner erde bekommst, die der HERR, dein GOtt, dir giebt, und sollst sie in einen korb legen, und an den ort hingehen, den der HERR, dein GOtt, erwehlen wird, dasz seine name daselbst wohne: 2B.Mos. 23:I9. 4Mos. I5:I7.

3. Und sollst zu dem priester kommen, der zu derselbigen zeit [daselbst] ist, und zu ihm sagen: Jch bekenne heut dem HERRN, deinem GOtt, dasz ich in das land kommen bin, welches der HERR unsern vätern geschworen hat, uns zugeben.

4. Und der priester soll den korb von deiner hand nehmen, und ihn vor dem altar des HERRN, deines GOttes, verbleiben lassen:

5. Da sollst du antworten, und vor dem HERRN, deinem GOtt, sagen: Mein vater war arm in Syrien, der zog hinab in Egypten, und er war daselbst ein fremdling mit geringem volke: und ist daselbst zu einem mächtigen, starken, und grossen volk geworden. IB.Mos. 46:I.

6. Aber die Egyptier hielten uns übel, und beleidigten uns, und legten einen harten dienst auf uns:

7. Da ruften wir zu dem HERRN, dem GOtt unserer väter. Und der HERR erhörete unsere stimme, und sah unser leid, unsere arbeit, und zwang: 2B.Mos. 2:23.

8. Und der HERR füehrete uns aus Egypten mit mächtiger hand, und ausgerektem arm: und mit grossem schreken, durch zeichen und wunder:

9. Und bracht uns an diesen ort, und gab uns dieses land, das von milch und honig flieszt.

I0. Darum siehe, ich bringe jezt die ersten früchte des landes, das du mir, o HERR,

gegeben hast. Und du sollst sie vor dem HERRN, deinem GOtt, lassen, und vor dem HERRN, deinem GOtt, anbeten:

II. Und sollst frölich seyn um alles das gute, das der HERR, dein GOtt, dir und deinem hause gegeben hat: du, und der levit, und der fremdling, der bey dir ist.

(Nach dem traurigen sündenfall unserer ersten eltern ist die erde von GOtt verflucht, so dasz sie nunmehr nichts als dörne und disteln trägt: was drüber ist, das ist alles GOttes segen, es ist seine unaussprechliche gnade und barmherzigkeit, als der seine milde hand aufthut, und alles, was da lebt, mit wolgefallen sättiget; und das wollte der HERR eben seinem volke zu gemüethe füehren, da er durch dieses gesez die erstlinge von ihren früchten fordert.

Lasz dich durch dieses gesez dahin füehren, mein leser, dasz du bedenkest, wie keine ader in deinem leibe, und kein faden an deinem kleide sey, welchen du nicht der güete deines GOttes, deines Schöpfers und vaters demüethig zuverdanken tausend und tausendmal ursach habest.

II.I2. Wann du alle zehenden deines einkommens zusammen gebracht hast im dritten jahre, welches ein jahr der zehenden ist, so sollst du dem leviten, dem fremdling, dem wayslein, und der witwe geben, dasz sie in deinen thoren essen, und satt werden.

I3. Und sollst vor dem HERRN, deinem GOtt, sprechen: Das geheiliget ist, habe ich sauber aus (meinem) hause hinweg gethan, und habe es dem levit gegeben, dem fremdling, dem wayslein, und der witwe, nach allem deinem gebot, das du mir geboten hast: ich habe deine gebote nicht übergangen, noch vergessen.

I4. Jch habe nichts davon geessen in meinem leid, und habe nichts davon genommen zur unreinigkeit. Jch habe nichts zu einem todten davon gegeben. Jch bin der stimme des HERRN, meines GOttes, gehorsam gewesen, und habe alle gethan, wie du mir geboten hast.

I5. Siehe herab von deiner heiligen wohnung, vom himmel, und segne dein volk Jsrael: und das land, das du uns gegeben hast, wie du unsern vätern geschworen hast: ein land, das von milch und honig flieszt:

(Es ist erstaunlich, wie GOtt aller orten füer die armen sorget! Sie sind aber auch seine lieben kinder, und der jüngste tag wirds klar machen, dasz derjenige, der dem fremdling, und dem wayslein und der witwe aus dem von GOtt empfangenen segen gutes gethan, seinen zehenden wol angewendet hat.

III.I6. (Heut) auf diesen tag gebietet dir der HERR, dein GOtt, dasz du nach [allen] diesen sitten und rechten thüeest, dasz du sie behaltest, und darnach thüeest von deinem ganzen herzen und von deiner ganzen seele.

I7. Du hast dem HERRN auf diesen tag verheissen, dasz er dein GOtt seyn solle, und dasz du in seinen wegen wandelst, und [alle] seine sitten, gebote, und rechte behaltest, und seiner stimme gehorsam seyest.

I8. Und der HERR hat dir [auch] auf diesen tag verheissen, dasz du sein eigentüemliches volk seyn sollest, wie er dir verheissen hat, dasz du alle seine gebote haltest: 2B.Mos. I9:5. 5B.Mos. I4:2.

I9. Und er dich erhöhe, zum lob, namen und preis, über alle völker, die er gemachet hat: und dasz du dem HERRN, deinem GOtt, ein heiliges volk seyest, wie er geredet hat.

(Nachdem Moses den Jsraeliten die geseze, die er ihnen verschreiben sollte, gegeben und wiederholt hatte, so beschlieszt er seine rede damit, dasz er ihnen zuerkennen giebt, sie wären eben so wol verbunden, als ihre väter, die gebote GOttes zubeobachten, und auch ihre kinder dazu anzuhalten; da sie denn, wenn sie es treulich und von ganzem herzen thun würden, allezeit ein gesegnetes und über alle andere völker ehöhetes volk bleiben würden.

Wie weit läszt sich die ewige Liebe zu uns armen sündern herab! Der HERR könnte uns ja befehlen, und alle seine befehle mit den ernstlichsten und füerchterlichsten drohungen begleiten; allein er ist so unendlich liebreich, dasz er alle seine befehle in die süessesten und angenehmsten verheissungen einwikelt:

Mein kind! thu das, so will ich dich erhöhen, und du wirst mein eigentum seyn. Einen so gnädigen, einen so liebreichen und güetigen Vater im himmel haben wir; wol allen denen, die ihm gehorsam sind, und auf ihn vertrauen.

Das XXVII. Capitel.

177

I. Moses befiehlt dem volk, dasz, wann sie über den Jordan kommen, sie daselbst steine aufrichten sollen, die worte des gesezes darauf zu schreiben: und auch einen steinernen altar, dem HErrn darauf zu opfern, I-I0. II. Moses heiszt sechs stämme auf den berg Garizim steigen, den segen über die gehorsamen auszusprechen; und sechs stämme auf den berg Ebal, den übertretern des gesezes zu fluchen, II-26.

Und Moses, samt den ältesten Jsraels, gebot dem volk, und sprach: Behaltet alle gebote, die ich euch heut gebiete.

2. Zu der zeit, wenn ihr über den Jordan gegangen seyt, in das land, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird, so sollst du dir grosse steine aufrichten, und sie mit kalk tünchen. Jos. 4:2.

3. Und nachdem du herüber gegangen seyn wirst, sollst du alle worte dieses gesezes darauf

schreiben: dasz du in das land kommest, das der HERR, dein GOtt, dir geben wird: ein land, das von milch und honig flieszt, wie der HERR, der GOtt, deiner väter, dir verheissen hat.

4. Wann ihr nun über den Jordan gehet, so sollet ihr diejenigen steine aufrichten, davon ich euch heut gebiete, auf dem berge Ebal, und sie mit kalk tünchen:

5. Und du sollst dem HERRN, deinem GOtt, daselbst einen altar bauen, einen steinernen altar, darüber du kein eisen aufgehebet hast.

6. Du sollst dem HERRN, deinem GOtt, diesen altar von ganzen steinen bauen, und dem HERRN, deinem GOtt, brandopfer darauf opfern. 2B.Mos. 20:25.

7. Und du sollst dankopfer opfern, und daselbst essen, und frölich seyn vor dem HERRN, deinem GOtt.

8. Und du sollst alle worte dieses gesezes auf die steine schreiben, klar (und) wol.

9. Und Moses, samt den priestern [und] leviten, redete mit dem ganzen Jsrael, und sprach: Merke, und höre zu, Jsrael: Auf diesen heutigen tag bist du dem HERRN, deinem GOtt, zum volke worden.

I0. Darum sollst du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorsam seyn, und thun nach seinen geboten und sitten, die ich dir heut gebiete.

(Vor der erfindung des papiers haben die alten, und vornehmlich die Phönicier und Egyptier, dasjenige, dessen angedenken sie erhalten wollten, auf steine geschrieben. Ja, nachdem man diese entdekung gemacht hatte behielt man diese gewohnheit noch lange bey, um dasjenige auf die spätesten nachkommen fortzupflanzen, was man füer würdig dazu hielt.

Moses zeigt also dem volke an, auf was weise sie ihre erkänntlichkeit und dankbarkeit gegen GOtt abzulegen haben, so bald sie in das land Canaan werden eingegangen seyn. Nemlich einerseits durch aufrichtung grosser steine, anderseits durch ein allgemeines dankopfer; welches alles Josua gar ordentlich ausgerichtet. Jos. 8:30...

II.II. Moses gebot dem volke an demselbigen tage, und sprach:

I2. Diese sollen auf dem berge Garizim stehen, das volk zu segnen, wann ihr über den Jordan gegangen seyt: Simeon, Levi, Juda, Jsaschar, Joseph und Ben-Jamin.

I3. Und diese sollen auf dem berge Ebal stehen zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

I4. Und die leviten sollen anheben, und zu jedermann von Jsrael mit lauter stimme sagen.

I5. Verflucht sey, wer ein geschniztes oder gegossenes bild machet, einen greuel des HERRN, ein werk von den händen der werkmeister: und sezet es in das verborgene. Und alles volk soll antworten, und sagen, Amen. 2B.Mos. 20:4.

I6. Verflucht sey, wer seinen vater und seine muter gering achtet. Und alles volk soll sagen, Amen. 2B.Mos. 2I:I5.

I7. Verflucht sey, wer seines nächsten marken verrüket. Und alles volk soll sagen, Amen. 5B.Mos. I9:I4.

I8. Verflucht sey, wer einen blinden auf dem wege irrend machet. Und alles volk soll sagen, Amen. 3B.Mos. I9:I4.

I9. Verflucht sey, wer das recht des fremdlings, des waysleins, und der witwe bieget. Und alles volk soll sagen, Amen. 5B.Mos. 24:I7.

20. Verflucht sey, wer bey seines vaters weibe liget: dann er hat den flügel seines vaters aufgedeket. Und alles volk soll sagen, Amen. 3B.Mos. I8:7.

2I. Verflucht sey, wer irgend bey einem viehe liget. Und alles volk soll sagen, Amen. 3B.Mos. 20:I5.

22. Verflucht sey, wer bey seiner schwester liget, die seines vaters oder seiner muter tochter ist. Und alles volk soll sagen, Amen. 3B.Mos. I8:9.

23. Verflucht sey, wer bey seiner schwieger liget. Und alles volk soll sagen, Amen.

24. Verflucht sey, wer seinen nächsten heimlich (zutodt) schlagt. Und alles volk soll sagen, Amen. 2B.Mos. 2I.I2.

25. Verflucht sey, wer gaben nimmt, dasz er die seele des unschuldigen bluts schlage. Und alles volk soll sagen, Amen.

26. Verflucht sey, wer nicht steif bleibt in (allen) worten dieses gesezes, dasz er darnach thüee. Und alles volk soll sagen, Amen. Gal. 3:I0.

(Damit aber die feyerlichkeit, den segen und den fluch auf diesen beyden bergen auszurufen, desto mehr kraft und nachdruk auf die herzen der Jsraeliten haben möchte, so befahl Moses, sie alle siben jahre zuerneuern, wie man solches aus dem I0. und II. vers des 3I. capitels siehet.

Das XXVIII. Capitel.

178

I. Moses stellet dem volke von stük zu stük vor den herrlichen segen, den sie zugewarten haben werden, wann sie der stimme GOttes folgen, und seine gebote halten werden, I-I4. II. Dräuet den übertretern der gebote GOttes mancherley flüeche, I5-68.

Und wann du der stimme des HERRN, deines GOttes, fleissig gehorchen wirst, dasz du haltest (und) thüeest alle seine gebote, die ich dir heut gebiete, so wird dich der HERR, dein GOtt, erhöhen über alle völker auf erden. 3B.Mos. 26:3.

(Bey der erneuerung des bundes mit den Jsraeliten hat GOtt abermal den segen und fluch vorstellen wollen, als die unausbleibliche wirkung des gehorsams und ungehorsams gegen dem, was dieser bund von ihnen forderte. Und zwar, so wird hier der segen voran gesezt, weil dieses gleichsam ein natüerliches werk GOttes ist, das aus seiner natur der liebe fliesset, da er lieber segnet, als mit dem fluch strafet.

2. Und alle diese segen werden über dich kommen, und werden dich treffen, wann du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorsam seyn wirst.

3. Gesegnet wirst du seyn in der stadt, und gesegnet auf dem aker.

4. Gesegnet wird seyn die frucht deines leibs, und die frucht deines landes, und die frucht deines viehes, (und) die frucht deiner ochsen, und die heerden deiner schafe.

5. Gesegnet wird seyn dein korb und deine multe.

6. Gesegnet wirst du seyn, wann du eingehst, und gesegnet, wann du ausgehst.

7. Der HERR wird deine feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen lassen. Duch einen weg sollen sie wider dich ausziehen, und durch siben wege vor dir fliehen.

(Durch siben wege werden sie vor dir fliehen, d.i. Sie sind zwar nur auf einem wege in guter ordnung gegen dich ausgezogen, sie werden aber in gröster unordnung vor dir die flucht ergreifen, und ein haufe da, ein anderer dorthin fliehen.

8. Der HERR wird dem segen gebieten, dasz er mit dir sey in deinen scheuren, und in allem, gegen dem du deine hand ausstrekest: und wird dich segnen in dem lande, das dir der HERR, dein GOtt, giebt.

9. Der HERR wird dich ihm zum heiligen volke bevestigen, wie er dir geschworen hat, so du die gebote des HERRN, deines GOttes, haltest, und in seinen wegen wandelst.

(Der HERR wird den bund bestätigen und in die erfüllung bringen, vermöge welches er versprochen hat, dich von allen übrigen völkern zu unterscheiden, wenn du ihm treulich gehorchest. 2B.Mos. I9:5,6.

I0. Dasz alle völker auf erden sehen werden, dasz du nach dem namen des HERRN genennet bist, und werden sich vor dir füerchten.

(Dasz der name des HERRN über dich ist angerufen worden.

II. Und der HERR wird machen, dasz du überflusz haben wirst an güetern, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines akers, auf dem lande, das der HERR deinen vätern geschworen hat, dir zu geben. 5B.Mos. 30:9.

I2. Der HERR wird dir den himmel, seinen guten schaz, aufthun, dasz er deinem lande regen gebe zu seiner zeit, und dasz er alle werke deiner hände segne. Und du wirst vielen völkern leihen: du aber wirst nicht entlehnen. 5B.Mos. I5:6.

I3. Und der HERR wird dich zum haupt machen, und nicht zum schwanz. Und du wirst nur oben schweben, und nicht unten ligen, so du gehorsam seyn wirst den geboten des HERRN, deines GOttes, die ich dir heut gebiete zu halten und zu thun:

(Der HERR wird dich zum haupt, und nicht zum schwanz machen; Jst eine sprüchwörtliche redensart, Jes. 9:I4. I9:I5. welche durch die folgenden worte deutlich genug erklärt wird.

I4. Und so du nicht abweichen wirst von allen deinen worten, die ich euch heut gebiete, weder zur rechten, noch zur linken, damit du andern göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.

II.I5. Wann du aber der stimme des HERRN, deines GOttes, nicht gehorchen wirst, dasz du haltest (und) thüeest alle seine gebote und sitten, die ich dir heut gebiete, so werden alle diese flüeche über dich kommen, und dich treffen. Dan. 9:II.

I6. Verflucht wirst du seyn in der stadt, und verflucht auf dem aker.

I7. Verflucht wird seyn dein korb, und deine multe.

I8. Verflucht wird seyn die frucht deines leibs, die frucht deines landes, die frucht deiner ochsen, und die heerden deiner schafe.

I9. Verflucht wirst du seyn, wann du eingehst, und verflucht, wann du ausgehst.

20. Der HERR wird unter dich senden fluch, verwirrung, und bescheltung, in allem, gegen dem du deine hand ausstrekest, dasz du thust, bis du vertilget werdest, und bald umkommest, um deiner bösen werke willen, dasz du mich verlassen hast.

2I. Der HERR wird dir die pestilenz ankleben lassen, bis sie dich ausmache von dem lande, dahin du kommest, dasselbige einzunehmen.

22. Der HERR wird dich mit geschwulst, mit fieber, mit hize, mit brand, mit brunst, dürre und bleiche schlagen: die werden dich verfolgen, bis du umkommen seyn wirst.

23. Dein himmel, der ob deinem haupt ist, wird ehren seyn, und die erde unter dir eisern. 3B.Mos. 26:I9.

24. Der HERR wird den regen deines landes zu sand und staub machen, vom himmel wird er über dich herab kommen, bis du vertilget werdest.

(Die hize und die dürre werden so gross seyn, dasz alles voll staub ligen wird, und anstatt des regens werden die winde von allen seiten herwehen, und die früchte der erde verderben.

25. Der HERR wird dich vor deinen feinden schlagen lassen. Durch einen weg wirst du wider sie ausziehen, und durch siben wege wirst du vor ihnen fliehen, und wirst zum schreken werden allen königreichen auf erden.

(Hebr. Zum zitter, das ist, du wirst vor immerwährender furcht der feinde zittern.

26. Dein leichnam wird allem gevögel des himmels, und (allem) viehe auf erden eine speise seyn, und niemand wird seyn, der sie scheuch mache.

27. Der HERR wird dich schlagen mit drüesen Egypti, mit feigwarzen, mit grind und raude, dasz du nicht kanst heil werden. 2B.Mos. 9:9.

28. Der HERR wird dich schlagen mit wahnsinnigkeit, und mit blindheit, und unsinnigkeit des herzens.

29. Und du wirst im mittag tappen, wie ein blinder im dunkeln tappet, und wirst deinen weg nicht glüklich vollbringen, und wirst nichts anders, als gewalt und unrecht leiden müessen, dein lebenlang, und niemand wird (dir) helfen.

30. Du wirst dir ein weib vermählen: aber ein anderer wird sie beschlafen. Du wirst ein haus bauen: aber du wirst nicht darinn wohnen. Du wirst einen weinberg pflanzen: aber du wirst nicht davon essen.

3I. Dein ochs wird vor deinen augen geschlachtet werden: aber du wirst nicht davon essen. Dein esel wird mit gewalt vor deinem angesicht genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Deine schafe werden deinen feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine söhne und deine töchter werden einem andern volk gegeben werden, dasz deine augen zusehen, und ihrerwegen den ganzen tag verschmachten werden: deine hand aber wird kraftlos seyn.

33. Ein volk, das du nicht kennest, wird die frucht deines landes, und alle deine arbeit verzehren, und du wirst nur unrecht leiden, und undergedrukt bleiben, dein lebenlang.

34. Und du wirst wahnsinnig werden von dem, das deine augen sehen werden.

35. Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen drüesen an den knyen und schenkeln, dasz du nicht geheilet werden kanst, von deiner fuszsole an bis auf den scheitel.

36. Der HERR wird dich und deinen König, den du über dich sezen wirst, unter ein volk füehren, das du nicht kennest, noch deine väter: und du wirst daselbst andern göttern, holz und steinen dienen:

37. Und wirst verwüestet werden, und ein sprichwort und gespött seyn, unter allen völkern, da dich der HERR hinfüehren wird.

38. Du wirst viel saamen auf das feld hinaus füehren, und wenig einsammeln: dann die heuschreken werden es abfressen. Mich. 6:I5. Hag. I:6.

39. Du wirst weinberge pflanzen und bauen, aber keinen wein trinken noch sammeln: dann die wüerme werden es verzehren.

40. Du wirst ölbäume haben in allen deinen marken, aber du wirst (dich) mit öl nicht salben: dann dein ölbaum wird ausgerissen werden.

(Hebr. Wird seine oliven abwerfen, eh sie zur zeitigung kommen.

41. Du wirst söhne und töchter gebären, und doch nicht haben: dann sie werden in die gefangenschaft gefüehret werden.

42. Die röthe wird alle deine bäume und früchte deines landes fressen.

(Das ist, eine gattung ungeziefer.

43. Der fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben: du aber wirst hinunter steigen, und immer unten ligen.

44. Er wird dir leihen: du aber wirst ihm nicht leihen. Er wird das haupt seyn: du aber wirst der schwanz seyn.

45. Und alle diese flüeche werden über dich kommen, und dich verfolgen und treffen, bis du vertilget seyn wirst: weil du der stimme des HERRN, deines GOttes, nicht gehorsam gewesen bist, dasz du seine gebote und sitten hieltest, die er dir geboten hat.

46. Und es werden zeichen und wunder an dir seyn, und an deinem saamen, ewiglich:

47. Darum, dasz du dem HERRN, deinem GOtt, nicht mit frölichem und gutwilligem herzen gedienet hast, als du allerley genug hattest.

48. Und du wirst deinem feinde, den dir der HERR zuschiken wird, dienen in hunger und durst, in blösze und allerley mangel: und er wird ein eisern joch auf deinen hals legen, bis er dich vertilge.

49. Und der HERR wird ein volk von fernusz auf dich bringen, von der welt ende, wie einen fliegenden adler: ein volk, dessen sprache du nicht verstehen kanst: Jer. 5:I5.

50. Ein freches volk, das die person des alten nicht ansiehet, noch den jünglingen gnädig ist:

51. Welches die frucht deines viehes, und die frucht deines landes verzehren wird, bis du wirst vertilget seyn, und dir nichts überlassen an korn, an most, an öl, an früchten deiner ochsen, und an heerden deiner schafe, bis es dich umbringe.

52. Und es wird dich in allen deinen thoren ängstigen, bis es deine hohen und vesten mauren niderwerfe, darauf du dich in deinem ganzen lande verlassest. Ja, es wird dich ängstigen in allen deinen thoren, in deinem ganzen lande, das dir der HERR, dein GOtt, geben wird.

53. Du wirst die frucht deines leibes essen, das fleisch deiner söhne und deiner töchter, die dir der HERR, dein GOtt, gegeben hat, in der angst und noth, damit dich dein feind nöthigen wird. 3B.Mos. 26:29.

54. Dasz auch ein mann, der zuvor zärtlich und in vielen wollüsten unter dir gelebet hat, seinem bruder, und dem weibe in seiner schoos, und dem sohn, der noch von seinen söhnen übrig ist, miszgonnen wird:

55. Jemand unter ihnen zu geben von dem fleische seiner söhne, das er iszt: sintemal ihm nichts übrig verblieben in der angst und noth, damit dich dein feind in allen deinen thoren ängstigen wird.

56. [Auch ein weib] unter dir, das zuvor zärtlich und in lüsten gelebet hat, also dasz sie vor zärtlichkeit und wollust ihre fuszsolen auf die erde zu sezen nicht versucht hat, die wird dem mann in ihrer schoos, und ihrem sohn, und ihrer tochter miszgonnen:

57. Ja der tochter, die sie zwischen ihren beinen in ihrer schoos erzogen hat: dazu ihren söhnen, die sie geboren hat: dann sie wird dieselbigen, aus mangel aller nothdurft, heimlich essen in der angst und noth, damit dich dein feind in deinen thoren ängstigen wird.

(Der verstand dieser fünf lezten verse ist: auch die zärtlichsten eltern werden in eine so erstaunliche hungersnoth gerathen, dasz sie das fleisch ihrer kinder heimlich verzehren und ihren nächsten freunden nichts davon gönnen werden. Die geschichten von Samaria und Jerusalem legen uns die erfüllung dieses erschreklichen fluchs unter augen.

58. Wann du nicht halten wirst, dasz du thüeest alle worte dieses gesezes, die in diesem buche geschrieben sind, dasz du füerchtest diesen herrlichen und schreklichen namen, den HERRN, deinen Gott:

59. So wird der HERR wunderbarlich (mit dir) umgehen, mit schlägen auf dich, mit schlägen auf deinen saamen, (ja) mit grossen und beständigen schlägen: und mit bösen und beständigen krankheiten:

60. Und wird dir alle krankheiten Egypti zuwenden, davor du dich füerchtest, die werden dir anhangen.

6I. Dazu alle krankheiten und alle plagen, die nicht in dem buche dieses gesezes geschrieben sind, wird der HERR über dich kommen lassen, bis du wirst vertilget seyn:

62. Und es werden euer wenig überbleiben, an statt, dasz ihr (zuvor) gewesen seyt wie die sternen am himmel an der menge: weil du der stimme des HERRN, deines GOttes, nicht gehorchet hast:

63. Und wie sich der HERR über euch (zuvor) erfreuete, dasz er euch wol thäte, und euch mehrete: also wird der HERR sich über

euch erfreuen, dasz er euch umbringe, und euch vertilge, und ihr zerstöret werdet von dem lande, darein du jezt ziehest dasselbige einzunehmen. Jes. I:24.

64. Dann der HERR wird dich unter alle völker zerstreuen, von einem ende der welt bis an das andere: da wirst du andern göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine väter, holz und steine. 5B.Mos. 4:27. Neh. I:8.

65. Dazu wirst du unter denselbigen völkern keine ruhe haben, ja deine fuszsolen werden keine ruhe haben: dann der HERR wird dir daselbst ein erschrokenes herz geben, und verschmachtung der augen, und traurigkeit des gemüeths:

66. Dasz dein leben wird vor dir hangen: zu nacht und zu tag wirst du dich füerchten, und deinem leben nicht vertrauen:

67. Am morgen wirst du sagen: O, wäre es abend! Und am abend wirst du sagen: O, wäre es morgen! vor grosser furcht deines herzens, die dich schreken wird, und vor den gesichtern deiner augen, die du sehen wirst.

68. Und der HERR wird dich mit schiffen (voll) wieder in Egypten füehren, durch den weg, davon ich gesagt habe: Du sollst ihn nicht mehr sehen: und ihr werdet euch daselbst euern feinden zu knechten und mägden verkaufen wollen, und wird kein käufer da seyn.

(Es sind diese drohungen des fluchs so vielfach, und so hart und schwer, dasz man billig davon erschrikt und erstaunet. Fragt man: ob sich denn diese flüeche an dem unglükseligen volke Jsraels erfüllt haben? So sagen wir mit bewegtem herze, dasz nicht ein einiges pünctlein von allen diesen entsezlichen ausdrüken auf die erde gefallen sey. Wir wollen uns nicht aufhalten an den ältern geschichten dieses sonst lieben volks, dieses auserwehlten geschlechts, dieses königlichen priestertums und angenehmen eigentums GOttes, sondern unser aug nur allein auf dessen späteres schiksal richten. Jst der arme Jsraelit, der unglükselige Jud nicht bald sibenzehen hundert volle jahre der allerelendeste mensch, der auf GOttes boden herum wandelt? Seine kronen, die krone des königreichs, und die krone des priestertums ligen im koth! Und ob sich gleich der unglükselige Hebreer rüehmt, dasz noch die krone des gesezes über seinem haupt ruhe, so ists doch nur ein süesser traum, ein betrug seines Rabbinen, seines blinden füehrers; der hat den schlüssel der erkenntnisz nicht nur verlegt, sondern ganz verloren; er stoszt an am mittag, als wäre es abend, und an den wüesten orten, wie ein todter.

Wohin sich der arme Jud immer hinwendet, so siehet er nichts als dunkelheit, finsternisz, eine umgebende angst und einen verwirrenden nebel. Ueber ihm hat er einen heiligen und gerechten GOtt, den er zwar mit hunderterley menschen-sazungen zum freund zu machen suchet, der ihm aber seinen selbst-erwehlten dienst ins angesicht wirft, mit dem verweis: wer fordert denn das von deinen händen? Jn sich hat er ein nagendes herz, welches ihn immer fragt: wo ist der Messias? wo ist der Erlöser? warum sind meine eltern und voreltern in alle ende der erde zerstreut worden? wo ist hoffnung, dasz ich oder meine kinder wieder werden gesammelt werden? Der HERR sucht sonst die missethat der väter heim bis in das dritte und vierte geschlecht; warum sind wir nun bis in das dreyssigste heimgesucht, zerstreut, verachtet die auskehreten der welt und jedermanns schabab? Neben sich, hinter sich, und vor sich hat der arme Jud nichts als druk, spott, hohn, verachtung. Lebt er unter den Heiden, so ist er elender daran als ein Heid; lebt er unter den Tüerken, so hat er schon mehr als einmal sein blut mit dem blut eines esels müessen vermischen lassen; Lebt er unter den Christen, so speyen die ihm ins angesicht, und dulden ihn nur um der ursache willen, warum ihn die Heiden und Türken dulden, damit sie ihm, wenn er gelt hat, dasselbige abnehmen können. O armer, unglükseliger Jud, wie pünctlich sind die worte deines grossen propheten Mosis an dir erfüllt worden!

HERR, erbarme dich dieses deines alten volks; lasz aber auch die heiden deinen namen füerchten, und alle könige auf erden dich ehren!

Das XXIX. Capitel.

179

I. Moses, aus göttlichem befehl; erneuert den bund, den GOtt auf dem berge Horeb mit dem volke und dessen nachkömmlingen gemachet, mit vermahnung an sie, denselbigen unverbrüchlich zu halten, I-I7. II. Verkündiget schwere strafen allen denjenigen, so denselbigen übertreten werden, I8-29.

Diesz sind die worte des bundes, den der HERR dem Mose geboten hat, mit den kindern Jsraels zu machen, in der Moabiter lande, über den bund aus, den er mit ihnen in Horeb machete.

(Also wurde der bund, so bey gebung des gesezes auf dem berge Horeb mit Jsrael war gemacht worden, hier erneuert, nachdem sie in dem lande der Moabiter auf den grenzen des landes Canaan stuhnden, und sich fertig machten, über den Jordan zu ziehen. Zu dem ende hin wiederholte ihnen Moses die göttlichen geseze, er stellte ihnen ausfüehrlich vor, was sie sich versprechen könnten, wenn sie dieselben beobachteten, und was sie zu befüerchten hätten, wenn sie dieselben nicht beobachteten, und so erneuerte er den göttlichen bund mit ihnen.

2. Und Moses rufte dem ganzen Jsrael, und sprach zu ihnen: Jhr habet alles gesehen, was der HERR in Egyptenland vor euern augen dem Pharao, und allen seinen knechten, und seinem ganzen lande gethan hat: 2B.Mos. I9:4.

3. Die grossen versuchungen, welche deine augen gesehen haben, dieselbigen zeichen und grosse wunder. 5B.Mos. 7:I9.

(Nachdem Moses die ganze gemeine abermal hatte zusammen kommen lassen, fieng er eine neue rede an, und

stellete den Jsraeliten die vielfältige gnade vor, die GOtt ihren vätern erzeiget, als er sie mit starker hand und ausgerektem arm aus der Egyptischen dienstbarkeit errettet hatte. Dieses eingangs bedienet er sich fast bey allen seinen lezten reden. Sehet cap. 6:I2. 8:I4,I8,I9. II:2,3,4. Durch diesen bewegungsgrund suchte er die Jsraeliten in dem gehorsam gegen GOtt, ihren so grossen wolthäter, zu befestigen.

4. Und der HERR hat euch bis auf diesen heutigen tag noch nicht ein herz gegeben, das verständig wäre: augen, welche sähen: und ohren, welche höreten.

(Das will sagen: Ungeachtet GOtt euch so viele, so grosse und erstaunliche wolthaten erwiesen, so hat er es doch mit euch noch nicht dahin gebracht, dasz ihr seine güete, macht und weisheit recht erkennet, und ihm geziemenden gehorsam geleistet hättet.

5. Jch hab euch vierzig jahre lang in der wüeste gefüehret. Euere kleider sind an euch nicht veraltet, und dein schuh ist an deinem fusz nicht veraltet. 5B.Mos. 8:4.

6. Jhr habet kein brot geessen, und keinen wein, noch starkes trank getrunken: dasz ihr wisset, dasz Jch der HERR, euer GOtt, bin.

(Es konnte in der that nichts kräftiger seyn, den Jsraeliten eine demüethige hochachtung und zärtliche liebe gegen ihren GOtt beyzubringen und in ihren seelen zuerhalten, als das angedenken, wie gnädig der HERR sie in der wüeste gefüehret, und wie väterlich er sie ernehret habe.

7. Und als ihr an diesen ort kamet, zogen aus, Sihon, der könig zu Hesbon, und Og, der könig zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten: und wir haben sie geschlagen: 5B.Mos. 3:I.

8. Und haben ihr land eingenommen, und den Rubenitern und Gaditern, und dem halben stamme der Manassiter zum erbtheil gegeben. 4B.Mos. 32:33.

9. So haltet nun die worte dieses bundes, und thut darnach: dasz ihr weis seyet in allem, das ihr thut. 5B.Mos. 4:1.

I0. Jhr stehet heut alle vor dem HERRN, euerm GOtt, die obersten eurer stämme, euere ältesten, und euere amtleute, jedermann in Jsrael:

II. Euere kinder, euere weiber, und dein fremdling, der in deinem läger ist, von deinem holzhauer an bis zu deinem wasserschöpfer:

I2. Dasz du in den bund des HERRN, deines GOttes, eintretest, und in seinen eid, den der HERR, dein GOtt, heut mit dir machet:

(Moses will zu den Jsraeliten sagen: da ihr den heiligen bund, in welchen euere väter getreten sind, anjezo erneuern wollet, so thut es von ganzem, von aufrichtigem herzen. Dieses ist das einige mittel, wodurch ihr euch zu allen zeiten den segen gewisz versprechen könnet.

I3. Dasz er dich heut zum volke bevestige, und er dein GOtt sey, wie er zu dir geredet hat, und wie er deinen vätern, Abraham, Jsac und Jacob geschworen hat. IB.Mos. I7:7.

I4. Dann ich mache diesen bund und diesen eid nicht mit euch allein:

I5. Sondern (beydes) mit euch, die ihr heut hier seyt, (und) bey uns steht, vor dem HERRN, unserm GOtt, und mit denen, die heut nicht bey uns sind:

I6. Dann ihr wissest, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget:

I7. Und sahet ihre greuel, und ihre gözen, holz und stein, silber und gold, die bey ihnen waren.

II.I8. (Darum sehet) dasz nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder geschlecht, oder stamm unter euch sey, dessen herz sich heut von dem HERRN unserm GOtt, abwende, dasz er hingehe, den göttern dieser völker zu dienen, damit nicht vielleicht eine wurzel unter euch sey, die gall und wermuth trage: Hebr. I2:I5.

I9. Und wann er schon die worte dieses fluches höret, sich [dennoch] in seinem herzen segne, und spreche: Jch wird friede haben, wann ich schon wandle, wie es mein herz gelustet dasz die volle mit der durstigen ausgemachet werde.

20. (Dann) der HERR wird dem nicht gnädig seyn sondern der HERR wird seinen zorn und seinen eifer räuchen lassen über solchen mann, und werden sich auf ihn alle flüeche legen, die in diesem buche geschrieben sind: und der HERR wird seinen namen unter dem himmel austilgen:

2I. Und der HERR wird ihn aus allen stämmen Jsraels zum übel absöndern, nach allen flüechen des bunds, die in dem buche dieses gesezes geschrieben sind.

22. So werden dann sagen die nachkommen, euere kinder, die nach euch aufkommen werden, und die fremde, die aus fernen landen kommen, wann sie die plagen dieses landes sehen, und die krankheiten, welche der HERR ihnen daselbst aufgeleget hat:

23. Dasz er ihr ganzes land mit schwefel und salz verbrennet hat, dasz es nicht besäet werden kan, noch wachset, auch kein kraut

darinn aufgeht: gleich wie Sodoma, Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HERR in seinem zorn und grimm umgekehret hat. IB.Mos. I9:25.

24. So werden nun alle diese völker sagen: Warum hat der HERR diesem lande also gethan? Was ist das füer ein so grosser grimmiger zorn? Jer. 22:8.

25. So wird man sagen: Darum, weil sie den bund des HERRN, des GOttes ihrer väter, verlassen haben, den er mit ihnen machete, als er sie aus Egyptenland füehrete:

26. Dasz sie hingegangen sind, und andern göttern gedienet, und sie angebetet haben: [solche] götter, die sie nicht kenneten, und die er ihnen nicht zugetheilet hat.

27. Darum ist der zorn des HERRN über dieses land ergrimmet, dasz er über sie alle flüeche hat kommen lassen, die in diesem buche geschrieben stehen.

28. Und der HERR hat sie aus ihrem lande gestossen, mit zorn, grimm und grosser ungnade, und hat sie in ein ander land geworfen, wie es ist an diesem tage.

(Dasz das ehemals so gesegnete und von milch und honig fliessende land Canaan, noch auf den heutigen tag unter dem fluch der unfruchtbarkeit lige, und nicht, oder fast gar nicht gebauet werde, ist aus allen reisbeschreibungen bekannt; Nicht weniger wissen wir, dasz die nachkommen des volks, mit welchem sich der HERR hier so feyerlich in einen ewigen bund eingelassen, von dem HERRN mit grossem zorn, grimm und ungnade aus diesem guten lande nicht nur heraus gejagt, sondern recht herausgeworfen worden

Warum hat aber der HERR diesem volke also gethan? Darum, dieweil sie den bund GOttes gebrochen, und sich an die Römer gehänget und bey ihnen schuz gesuchet, da sie ausgerufen: Wir haben keinen König als nur den kayser! Da hatte Jsrael die doppelte grosse und unverantwortliche thorheit begangen: den brunnen der lebendigen wasser verliessen sie, und grabten ihnen dagegen zerbrochene sodbrünnen, die kein wasser hatten.

Geh mit mir, mein leser! füer einen augenblik in klein Asien, wo ehemals nicht wenige christliche kirchen, die von den heiligen aposteln selbst gepflanzet worden, ungemein floriert haben. Wie steht es nun um diese gemeinden des HErrn? Alles ligt unter dem türkischen greuel der verwüestung. Warum? Sie haben die erste liebe verlassen, und darum hat ihnen der HErr, der mitten unter den siben leuchtern wandelt, den leuchter weggenommen; sie sind lau worden, darum hat sie JEsus aus seinem munde ausgespien: uns zum exempel und spectakel der warnung und des nachdenkens. Leset hierüber das 2. und 3. capitel der Offenbarung Johannis.

29.Die heimlichkeiten sind des HERRN, unsers GOttes: was aber geoffenbaret ist, gehöret uns und unsern kindern zu, ewiglich, dasz wir alle worte dieses gesezes thun sollen.

(Es ist als ob Moses die Jsraeliten ungefehr auf folgende art angeredet hätte: Erkennet doch wie glüklich ihr seyt! GOtt hat dem Jacob sein wort und dem Jsrael seine sazungen und verordnungen gegeben. Dieses hat er keinen unter allen völkern gethan. PS. I47:I9,20. Nicht nur das: er macht euch noch durch mich dasjenige bekannt, was euch in ansehung euers zukünftigen schiksals zu wissen nothwendig ist. Pflanzet alles dieses auf euere kinder fort, damit ihr nebst ihnen seiner strengen rache entrinnen möget, welche euch mit desto grösserm rechte treffen würde, weil er euch mehr erkenntnisz gegeben, und mehr gutes, als einem andern volke, erzeiget hat.

Das XXX. Capitel.

180

I. An vorhergehende ernsthafte dräuungen hänget Moses viel herrliche verheissungen, welche diejenigen zugewarten, welche fromm seyn, und sich bekehren werden, I-I0. II. Lehret sie auch, dasz GOttes wort und will ihnen so heiter und klar geoffenbaret worden, dasz sie nun füerhin keinen schein der unwissenheit vorwenden können, und zwar, dasz dem also sey, nimmt er himmel und erden zu zeugen, II-20.

Wann nun dieses alles über dich kommt, es sey der segen oder der fluch, die ich dir vorgeleget habe, und du in dein herz gehst, und du unter den heiden bist, dahin dich der HERR, dein GOtt, verstossen hat:

2. Und du bekehrst dich zu dem HERRN, deinem GOtt, dasz du seiner stimme gehorchest, du und deine kinder, von deinem ganzen herzen, und von deiner ganzen seele, in allem, das ich dir heut gebiete:

3. So wird der HERR, dein GOtt, deine gefängnusz wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder sammeln aus allen völkern, dahin dich der HERR, dein GOtt, zerstreuet hat. Neh. I:9. Jer. 32:37.

4. (Und) wann du schon bis an das ende der himmel verstossen wärest, so wird dich doch der HERR, dein GOtt, von dannen sammeln, und dich von dannen holen.:

5. Und der HERR, dein GOtt, wird dich in das land kommen lassen, das deine väter besessen haben, und du wirst es einnehmen, und er wird dir wol thun, und dich mehren über deine väter.

6. Und der HERR, dein GOtt, wird dein herz, und das herz deines saamens beschneiden, dasz du den HERRN, deinen GOtt, liebest von deinem ganzen herzen, und

von deiner ganzen seele: dasz du leben mögest. Ezech. II:I9. 36:26.

7. Aber diese flüeche wird der HERR, dein GOtt, alle auf deine feinde legen, und auf die, welche dich hassen und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren, und der stimme des HERRN gehorchen, dasz du thüeest alle seine gebote, die ich dir heut gebiete.

9. Und der HERR, dein GOtt, wird dich lassen überflüssig seyn an allen werken deiner hände, an der frucht deines leibs, an der frucht deines viehes, an der frucht deines landes, zum guten: Dann der HERR wird sich wenden, dasz er sich über dich erfreue zum guten, wie er sich über deine väter erfreuet hat: 5B.Mos. 28:II.

I0. Wann du der stimme des HERRN, deines GOttes, gehorchest, zu halten seine gebote und seine sitten, die in dem buche dieses gesezes geschrieben stehen: so du dich zu dem HERRN, deinem GOtt, bekehrest, von deinem ganzen herzen, und von deiner ganzen seele.

(Die babylonische gefängnisz hat alles, was wir hier lesen, wahr gemacht. Die kinder der gefängnisz haben sich zu dem HERRN bekehrt, und der HERR hat sich ihrer erbarmet, sie wiederum gesammelt, und ihnen auf das neue viel gutes gethan, wie aus den büechern des Esra und Nehemia zusehen. Man findet auch nicht, dasz dieses volk seit dem wieder in die abgötterey gefallen wäre.

Und, o wie glükselig wüerden sie gewesen seyn, wenn sie sich nicht auf das neue einer weit grössern übelthat schuldig gemacht, den Sohn GOttes verworfen, und sein theures blut mit füessen getreten hätte! Abscheuliches verbrechen! dessen strafe noch nicht aufgehöret hat, und auch nicht eher aufhören wird, als bis die Juden busse thun, und sich zu dem Sohn GOttes bekehren werden.

II.II. Dann dieses gebot, das ich dir heut gebiete, ist dir nicht zu wunderbar, noch zu ferne. Jes. 45:I9.

I2. Es ist nicht im himmel, dasz du möchtest sagen: Wer will uns in den himmel fahren, und uns dasselbige bringen, dasz wir es hören und thüeen? Röm. I0:6.

I3. Es ist auch nicht jenseit des meers, dasz du sagen möchtest: Wer will uns über das meer fahren, und es uns bringen, dasz wir es hören und thüeen?

I4. Dann das wort ist sehr nahe bey dir, in deinem munde, und in deinem herzen, dasz du es thüeest.

(Moses konnte mit grund so reden, denn er hatte ja den Jsraeliten das wort und die befehle des HERRN so gar bis in ihre zelten gebracht, und ihnen den rath GOttes von ihrer seligkeit geoffenbaret. Dieses that in den folgenden zeiten auch unser göttliche Heiland, und nach ihm seine knechte, die heiligen apostel. Sehet Röm. I0:I6...

I5. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das leben und das gute, den tod und das böse: 5B.Mos. II:26. Jer. 2I:8.

I6. Dann ich gebiete dir heut, dasz du den HERRN, deinen GOtt, liebest, und in seinen wegen wandelst, und seine gebote, seine sitten und seine rechte haltest: dasz du leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HERR, dein GOtt, segne im lande, darein du ziehest, dasselbige einzunehmen. 5B.Mos. 6:2.

I7. Wann sich aber dein herz wendet, und du gehorchest nicht, sondern fallest ab, dasz du andere götter anbetest, und ihnen dienest:

I8. So verkündige ich euch heut, dasz ihr gewisslich umkommen, (und) nicht lang leben werdet in dem lande, darein du ziehest über den Jordan, dasselbige einzunehmen.

I9. Jch nihme heut himmel und erde über euch zu zeugen, ich habe euch leben und tod, segen und fluch vorgeleget: so erwehle nun das leben, dasz du und dein saamen leben mögest: 5B.Mos. 4:26.

20. Dasz du den HERRN, deinen GOtt, liebest, seiner stimme gehorchest, und ihm anhangest: dann er ist dein leben, und die länge deiner tage, dasz du im lande wohnest, das der HERR deinen vätern Abraham, Jsac, und Jacob, geschworen hat, ihnen zu geben.

(O, wie glükselig wären die Jsraeliten gewesen, wenn sie dem rath ihres bald sterbenden grossen propheten gefolget hätten! Allein es ist mehr als zubekannt, dasz sie nur gar nicht gethan haben, was sie hätten thun sollen. Mithin haben sie weder GOtt noch Mosen anzuklagen, dasz sie nunmehr so elend daran sind, als sie sind. Wie deutlich ists ihnen vorgesagt, ja himmel und erde darüber zu zeugen angerufen worden! Und ob sie gleich an ihrem langen tage, wie sie ihren jährlichen grossen busztag zunennen pflegen, sich füer sünder erkennen, und auch darüber mit vielen thränen seufzen, so erlangen sie dadurch doch keine gnade, wenn sie die entsezliche und unverantwortliche blutschuld nicht von herzen bereuen, dasz sie den HErrn der herrlichkeit gekreuziget haben, wenn sie nicht diesen göttlichen JEsum mit dem munde bekennen, und in ihrem herzen glauben, dasz ihn GOtt von den todten auferweket habe. Röm. I0:9,I0.

Das XXXI. Capitel.

181

I. Moses zeiget den Jsraeliten seinen tod an, und vermahnet sie, dasz sie unerschroken in das gelobte land ziehen: zu dem ende er ihnen den Josua zum heerfüehrer vorstellt: welchem er ebenmäszig zuspricht, dasz er das land getrost einnehme, I-8. II. Uebergiebt das geschriebene gesez den priestern, dasz es zu siben jahren um gelesen werde, 9-I3. III. Der HErr erscheint Mose und Josua in der hütte: sagt ihnen des volks abfall vor, und dasz er sie deswegen strafen werde, I4-I8. IV. GOtt giebt Mose befehl diesen verlauf in ein lied zustellen, welches alle von dem volke Jsrael zur zeugnusz GOttes wider sie lernen sollen, I9-22. V. Moses befiehlt den leviten, dasz sie das buch des gesezes neben die bundslade legen, und die gemeinde zusammen berufen, dasz er ihnen sein lied vorhalte, 23-30.

Und Moses gieng hin, und redete diese worte mit dem ganzen Jsrael:

2. Und sprach zu ihnen: Jch bin heut hundert und zwanzig jahre alt: ich kan nicht mehr aus- und eingehen, dann der HERR hat zu mir gesagt: Du wirst nicht über diesen Jordan gehen. 4B.Mos. 27:I2. 5B.M. 3:26.

(Moses schikte sich also willig und geduldig in dieses göttliche liebes-gericht; es kommt ihn nicht mehr schwer an, den scepter, den er schon vierzig jahre lang mit unsäglicher mühe gefüehret, niederzulegen, und in die wahre ruhe, in das himmlische Canaan, einzugehen.

3. Der HERR, dein GOtt, geht selbst vor dir her: Er selbst wird diese völker vor dir her vertilgen, dasz du sie einnehmest: Josua soll vor dir hinüber gehen, wie der HERR geredet hat. 4B.Mos. 27:I8.

4. Und der HERR wird ihnen thun, wie er Sihon und Og, den königen der Amoriter, und ihrem lande gethan hat, welche er vertilget hat. 4B.Mos. 2I:24.

5. Wann nun der HERR sie vor euch geben wird, so sollet ihr ihnen thun, nach allem gebote, das ich euch geboten habe. 5B.Mos. 7:2.

6. Seyt tapfer und stark: füerchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen: dann der HERR, dein GOtt wandelt selbst mit dir: er wird die hände nicht von dir abthun, noch dich verlassen. Jos. I:5. Hebr. I3:5.

7. Und Moses rufte Josua, und sprach vor dem ganzen Jsrael zu ihm: Sey tapfer und stark: dann du wirst mit diesem volke in das land kommen, das der HERR ihren vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es zum erbe unter sie austheilen.

8. Der HERR aber, der selbst vor die hergehet, wird mit dir seyn, und wird die hand nicht von dir abthun, noch dich verlassen: füerchte dich nicht und erschrik nicht. Jos. I:9.

(Damit Jsrael nicht auf die gedanken komme: wenn Moses stirbt, so sind wir verloren, die cananitischen völker werden uns wie einen bissen brot verschluken! u.s.w. so spricht er so wol dem volke, als auch dem neuen heerfüehrer, muth ein, mit der verheissung: **Der HERR wird selbst mit euch wandeln.**

Kan diese verheissung nicht auch auf alle christen gedeutet werden, um sie in der hoffnung der herrlichkeit des ewigen lebens zu befestigen, und zu versichern, dasz der in ihnen das gute werk angefangen, der werde es auch vollenden bis auf den tag des HErrn JEsu?

II.9. Und Moses schrieb dieses gesez, und gab es den priestern, den kindern Levi, welche die lade des bundes des HERRN trugen, und allen ältesten Jsraels.

(Moses liesz es also nicht dabey bewenden, dasz er vor seinem seligen hinscheide, das heilige werk, seine fünf büecher, den priestern anvertraute, damit sie es neben der bundeslade aufbehalten möchten; sondern er gab auch den häuptern der stämme eine abschrift davon, damit sich das volk, wenn es nöthig wäre, darinn raths erholen könnte.

I0. Und Moses gebot ihnen, und sprach: Zu ende der siben jahre zur zeit des freyjahrs, am fest der lauberhütten.

II. Wann das ganze Jsrael kommet zu erscheinen vor dem HERRN, deinem GOtt, an dem orte, den er erwehlen wird, sollst du dieses gesez vor dem ganzen Jsrael ausrufen lassen, vor ihren ohren:

I2. Versammle das volk, (beyde) männer, und weiber, kinder, und deinen fremdling, der in deinen thoren ist: dasz sie hören, und lernen, dasz sie den HERRN, euern GOtt, füerchten, und halten, dasz sie thüeen alle worte dieses gesezes:

I3. Und dasz ihre kinder, die nichts wissen, auch hören und lernen, dasz sie den HERRN, euern GOtt, füerchten alle tage, die ihr auf dem lande lebet, darein ihr über den Jordan gehet, dasselbige einzunehmen.

(Der zwek von diesem allem war: dasz die nachkommen stets in der erkenntnisz des wahren GOttes und seiner wege und seines willens möchten unterrichtet werden.

III.I4. Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, deine zeit ist herzu kommen, dasz du sterbest, ruf Josua, und tretet in die hütte der versammlung, dasz ich an ihn befehl thüee. Moses gieng hin mit Josua, und traten in die hütte der versammlung.

I5. Der HERR aber erschien in der hütte in der wolkensäule, und dieselbige wolkensäule stuhnd ob der thüer der hütte. 2B.Mos. 33:9.

I6. Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst mit deinen vätern schlafen, und dieses volk wird aufkommen, und wird fremden göttern des landes, darein sie kommen, nachhuren, und wird mich verlassen, und meinen bund zerbrechen, den ich mit ihnen gemachet habe.

I7. So wird zu derselbigen zeit mein zorn über sie ergrimmen, und ich wird sie verlassen, und mein angesicht vor ihnen verbergen, dasz sie verzehrt werden. Und wann sie dann viel unglüks und angst treffen wird, werden sie alsdann sagen: Hat mich nicht dieses übel alles getroffen, weil mein GOtt nicht mit mir ist?

I8. Jch aber wird zu dieser zeit mein angesicht gänzlich verbergen, um alles bösen willen, das sie gethan haben, dasz sie sich zu andern göttern gewendet haben.

(Alles, was in diesen versen erzehlet wird, gieng ohne zweifel vor den augen des ganzen volks vor, damit es destomehr ehrfurcht vor dem mann, welchen GOtt bereits zu Mosis nachfolger ernennet hatte, haben möchte.

So herrlich aber und majestätisch diese handlung war, so betrüebt war sie dennoch auch; zumal ihnen der HERR vorher verkündigte, wie sie sich auch künftig mit ungehorsam und abgötterey wüerden versündigen, darüber aber in grosse noth und trüebsalen gerathen: wie anfänglich unter den richtern zu verschiedenen malen, und hernach besonders in der babylonischen gefängnisz geschehen, und denn folgends unter unter den Syrischen und Egyptischen königen; wovon die büecher der Maccabeer und ihr geschichtschreiber Josephus mit mehrerm handeln: da sie GOtt öfters lange zeit in der noth hat steken lassen, und sich doch immer wieder über sie erbarmet, bis der HErr Christus unter ihnen erschienen, da sie in ziemlicher äusserlicher glükseligkeit gelebt haben.

IV.I9. So schreibet euch nun diese lied, und lehret es die kinder Jsraels, (und) leget es in ihren mund, dasz mir dieses lied ein zeug sey unter den kindern Jsraels:

20. Wann ich sie nun in das land bringe, das ich seinen vätern geschworen habe, das von milch und honig flieszt: Und sie essen, und satt und feiszt werden, so werden sie sich zu andern göttern wenden, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen bund brechen.

2I. Und wann sie dann viel unglük und angst getroffen hat, so soll dieses lied vor ihnen antworten, als ein zeug: dann es soll nicht vergessen werden aus dem munde ihres saamens: dann ich weisz ihr tichten, damit sie schon jezt umgehen, ehe ich sie in das land bringe, das ich geschworen habe. Jer. I7:I0. Offenb. 2:23.

22. Also schrieb Moses dieses lied zur selbigen zeit, und lehrete es die kinder Jsraels.

(Es ist dieses lied in folgendem capitel zulesen. Wir wollen hier nur so viel anmerken, dasz der HERR befiehlt, wenn dieses lied fertig wäre, so sollte man es die Jsraeliten lernen lassen, damit sie es selbst singen, und so zusagen, alle tage einen zeug in ihrem munde hätten, dasz der HERR gerecht sey in seinen wegen.

V.23. Und befahl Josua, dem sohn Nun, und sprach: Sey tapfer und stark: dann du sollst die kinder Jsraels in das land füehren, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir seyn.

(Diese worte wurden ohne zweifel mit lauter stimme ausgesprochen, um dadurch so wol bey dem volke eine desto grössere ehrfurcht gegen den Josua zu erregen, als auch ihn selbst desto beherzter zu machen.

24. Als nun Moses die worte dieses gesezes ganz auf ein buch ausgeschrieben hatte: 5B:Mos. I0:4.

25. Gebot er den leviten, welche die lade des bunds des HERRN trugen, und sprach:

26. Nehmet das buch dieses gesezes, und leget es an die seite des bundes des HERRN, euers GOttes, dasz er daselbst ein zeuge wider dich sey:

27. Dann ich kenne deine ungehorsame und deine halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heut mit euch lebe, seyt ihr ungehorsam wider den HERRN gewesen: wie viel mehr nach meinem tode?

28. So versammelt nun vor mich alle ältesten euerer stämme, und euere amtleute, dasz ich diese worte vor ihren ohren rede, und himmel und erde wider sie zu zeugen nehme: 5.B.Mos. 4:26.

29. Dann ich weisz, dasz ihr nach meinem tode gewiszlich verderblich handeln, und aus dem wege treten werdet, den ich euch geboten habe: so wird euch in den lezten tagen dieses unglük begegnen, weil ihr übel gethan habet vor den augen des HERRN, indem ihr ihn durch die werke euerer hände erzörnetet.

(Was war das nicht füer in schmerz füer Mosen, dasz er sterben, aber auch dabey zugleich wissen sollte, dasz alle mühe, die er sich gegeben hatte, es dahin zu bringen, dasz die Jsraeliten den HERRN, ihren GOtt, nicht verlassen möchten, vergebens wäre! Er thut alles, was ein getreuer diener des HErrn in dergleichen fällen thun kan. Er beobachtet seine pflicht bis an das ende. Bis an den lezten augenblik seines lebens wendet er alle seine kräfte an, Jsrael vor dem abfall zu warnen.

30. Also redete Moses die worte dieses liedes ganz aus vor den ohren der ganzen gemeinde Jsraels.

(Die Juden sehen dieses lied mit recht als einen vortrefflichen auszug aus den fünf büechern Mosis an. Man hat es aber auch zugleich anzusehen als den grund von den weissagungen aller propheten, und wovon die erfüllung des meisten in die lezten zeiten gehöret.

Das XXXII. Capitel.

182

I. Nachdem Moses das volk zu fleissiger aufmerkung derer dinge, die er ihnen zu ihrem heil und erhöhung des lobs GOttes vortragen werde, angefrischet, beschreibt er durch eine prophetische eingeistung, den abfall des volks, so auf vielfältige von ihnen empfangene gutthaten GOttes, ins künftig erfolgen werde, I-I8. II. Dräuet GOttes schweren zorn und strafen, so wegen verüebter undankbarkeit, über das volk ergehen werden, I9-35. III. Tröstet wiederum, dasz GOtt sein volk von dem gewalt ihrer feinde erretten: und hingegen selbige zunichten machen werde, 36-43. IV. Moses, nach gethaner vermahnung an das volk, dieses lied zu beherzigen, empfahet von GOtt befehl auf den berg Nebo zu steigen, daselbst zu sterben, 44-52.

Merket auf, ihr himmel, dann ich will reden: und die erde höre die rede meines mundes. Mich. I:2.

(Dieses geheimnisz reiche lied, so der HERR selbst, der grosse Engel des bundes, dem sterbenden Mosi in den mund geleget hat, um solches dem Jsrael vorzusagen, und folgends zum beständigen angedenken zurukzulassen, haltet in sich eine rechtfertigung der wege des HERRN, die er mit seinem volk, wegen ihrer undankbarkeit und ungehorsams, und sonderlich wegen der grossen sünde, der verwerfung des Felsen des heils, einschlagen würde. Merkwüerdig ist, dasz die jüdischen lehrer selber bekennen, dasz in diesem liede vieles die zeiten des HErrn Messiä betreffe.

Was füer einen majestätischen eingang hat dieses lied! Muszte nicht die aufmerksamkeit der Jsraeliten dadurch ungemein erwekt werden? Moses redet das ganze weltgebäude an, er nimmt himmel und erde, engel und menschen zu zeugen, wie treulich er das jüdische volk, in diesem liede, von dem unglük benachrichtige, welches über sie kommen wüerde, wenn sie nicht gehorsam wären.

2. Meine lehre trieffe wie der regen: meine rede fliesse wie das tau: wie der dike regen auf das gras, und wie die tropfen auf das kraut.

(Die lehre, die ich von GOtt empfangen habe, fliesse in die herzen der zuhörer, und schaffe darinn viel und grossen nuzen.

3. Dann ich will den namen des HERRN ausrufen. Gebet herrlichkeit unserm GOtt.

(Jch will die grossen vollkommenheiten des HERRN rüehmen und preisen, und auf eine deutliche art zeigen, dasz der HERR, unser GOtt, der der verehrung und anbetung allein wüerdig ist, dennoch allezeit warhaft und gerecht bleiben werde, wenn es auch gleich geschähe, dasz Jsrael ihn verlassen und nicht mehr anbeten wüerde.

4. Die werke des Felsen sind vollkommen: dann alle seine wege sind gerecht. Er ist der wahrhaftige GOtt, und nichts unrechtes [ist an ihm:] gerecht und aufrichtig ist Er.

(Der GOtt Jsraels, sagt Moses, ist der fels. Diese redensart kommt in der heiligen schrift gar oft vor, als ISam. 2:2.Ps. I8:32. Jes. 26:4... Sie schildert die ewigkeit GOttes, die unveränderlichkeit seiner rathschlüsse, und die unüberwindliche macht seiner Majestät, vortrefflich ab; drey eigenschaften, welche den Jsraeliten zuerkennen gaben, dasz sein schuz füer sie eine sichere freystatt seyn wüerde, und dasz alle veränderungen, welche sich bey ihnen und ihren nachkommen ereignen wüerden, von ihren eignen auffüehrung herrüehren wüerden, GOtt aber wüerde in seinen wegen, ohne die geringste veränderung, allezeit eber derselbe bleiben.

5. Die verkehrte und verwirrete art hat sich gegen ihm verderbet: sie sind nicht seine kinder, vonwegen ihrer schandfleken.

(Moses hat im vorhergehenden versichert, dasz alle wege GOttes, die er mit seinem volke einschlagen wüerde, unsträflich, heilig und gerecht seyen: hierwider aber wüerden dereinsten manche unter dem volke in ihrer noth vieles einwenden wollen, dasz GOtt allzustreng mit ihnen gehandelt habe. Hierauf antwortet er denn in diesem vers, dasz die schuld nicht an GOtt, sondern an ihnen selbsten gelegen, indem sie sich der göttlichen wolthaten unwüerdig gemachet.

6. Dankest du also dem HERRN, du närrisches und unweises volk? Jst er nicht dein vater, der dich erworben hat? Er hat dich gemachet und bereitet. IB.Mos. I:27. Mal. I:6.

(Nachdrükliche bestrafung, die aber sehr gerecht ist, wie wir bald hören werden!

7. Gedenk an die vorigen tage: merk auf die jahre der vorigen geschlechter. Frage deinen vater, der wird es dir verkündigen: deine alten, die werden es dir sagen.

(Hier werden die Hebreer ermahnet, in die vergangene zeiten zurük zu gehen, und sich zu erinnern, wie GOtt den Abraham berufen, wie er den Jsac und Jacob gesegnet, wie er die kinder Jacobs in Egypten erhalten und vermehret, wie wunderbar er sie aus Egypten gefüehret, und wie diese güetige vorsorge, seit dem sie aus der sclaverey errettet worden, füer sie gewachet und sie erhalten habe.

8. Als der allerhöchste den völkern das erb austheilete, und die kinder der menschen von einander sönderte: da sezte er die marken der völker nach der zahl der kinder Jsraels.

(Wie der HERR den übrigen völkern auf erden ein gewisses stük lands zu bewohnen gegeben, so hat er auch den kindern Jsrael so viel landes vergönnet, als ihre anzahl erfordert.

9. Dann des HERRN theil ist sein volk. Jacob ist die schnur seines erbes. 5B.Mos. 4:20.

(GOtt nimmt sich der Jsraeliten, als seines eigentumlichen volks, sonderbar an.

I0. Er hat ihn in der einöde gefunden, in der wüeste des heulens, und ungebauenen landes. Er füehrete ihn um. Er gab ihm verstand. Er behüetete ihn, wie seinen augapfel.

(Es ist zur genüege bekannt, wie güetig GOtt füer die Jsraeliten die vierzig jahre über sorgte, welche sie in den schreklichen arabischen wüesteneyen zubrachten.

II. Wie ein adler sein nest aufwekt, (und) ob seinen jungen schwebet: (also) strekte Er seine flügel aus, nahm ihn, (und) trug ihn auf seinen flügeln. 2B.Mos. I9:4.

(Wie ein adler seine jungen anfangs auf den ruken nimmt, bis er sie fliegen lehret, und über ihnen schwebet, um sie zu beschüzen, so beschüzte der HERR das volk Jsrael wider seine feinde, er duldete ihre schwachheiten, und stärkete sie durch seinen Geist.

I2. Der HERR allein leitete ihn, und kein fremder gott war mit ihm.

(Er allein ist den Jsraeliten beygestanden, er allein hat sie durch seine unendliche macht erhalten und glüklich gemacht. Wie grosz wüerde also nicht ihr verbrechen seyn, wenn sie so undankbar wären, und den falschen göttern, als ihren beschüzern, opferten?

I3. Er füehrete ihn über die höhe der erde, und speisete ihn mit dem einkommen der felder, und liesz ihn honig aus dem felsen saugen, und öl aus den harten steinen. Ps. 8I:I7.

(Durch seine majestätische wunderhand füehrte er sie herrlich aus Egypten, in das land Canaan; in ein land, in welchem ein überflusz an korn und den besten früchten zufinden war; in ein land, in welchem die bienen den allerbesten honig auch sogar in die felsen hineintrugen, Ps. 8I:I7; in ein land, in welchem oben auf den felsen ölbäume wuchsen, welche das allerreinste öl hervorbrachten. es verhält sich mit den ölbäumen in der that so, wie mit den weinstöken, die zwar freylich auf den felsen nicht viel, aber den allerbesten, wein geben.

I4. Butter von den kühen, und milch von den schafen, mit der feiszte der lämmer und der widder, der söhne Basan, und der böke, mit der feiszte der nieren des weizens. Und du trankest lauter traubenblut.

(Jedermann siehet von selbsten, dasz Moses zu den Jsraeliten sagen will: Sie würden das beste, das auf erden wachset, geniessen, und alles aufs niedlichste und vollauf haben.

I5. Aber da Jeschurun* feiszt war, da war er geil, (du bist feiszt, dik und glatt worden,) und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemachet hat, und den Felsen seines heils gering geachtet. *Das volk Jsrael.

(Bey so unzählig erwiesenen wolthaten und allem überflusse, welchen der güetige und liebreiche GOtt den Jsraeliten zukommen lassen, hätten sie ihn auch ehren, lieben und füerchten sollen; allein sie thaten just das gegentheil; sie waren muthwillig, widerspennig und undankbar gegen GOtt, wie die wolgefüeterte pferde oft gegen ihre eigene herren mutwillig werden. Traurige, aber sehr gewöhnliche wirkung des wolstandes!

Man siehet, ohne dasz wir es erst sagen, dasz Moses hier als ein prophet redet, und dasz er die vergangene zeit, anstatt der zukünftigen braucht, damit er das zukünftige unter dem bilde des vergangenen mit desto lebhaftern farben abschildern möge.

I6. Sie haben ihn zu eifer gereizet durch fremde (götter:) durch greuel haben sie ihn erzörnet.

I7. Sie haben den feldteufeln geopfert, nicht (ihrem) GOtt; den göttern, die sie nicht kenneten: den neuen, die aus der nähe kommen waren, die euere väter niemal gefüerchtet haben.

I8. Den Felsen, der dich gezeuget hat, hast du aus der acht gelassen: und hast vergessen des GOttes, der dich gemachet hat.

(Sie haben ihn durch die abgötterey zum zorn gereizet.

II.I9. Und als es der HERR sah, verwarf er sie: weil sie, seine söhne und seine töchter, ihn erzörnet haben.

(Folget nun das gericht GOttes über dieses Jeschurun, das volk, so den HERRN mit augen gesehen, und ihn doch verschmähet hat. Er ist über sie zum zorn bewegt worden, sagt Moses, er ist sehr zornig worden, sein zorn ist mit einem abscheu vergesellschaftet gewesen; denn die leute, die von ihm abfielen, waren ja seine kinder, denen er viel gutes erzeiget, und von welchen er etwas ganz anders erwartet hatte. GOtt wird also hier als ein Vater vorgestellt, den die unmenschliche undankbarkeit seiner kinder auf das äusserste gebracht hat.

20. Und er sprach: Jch will mein angesicht vor ihnen verbergen: ich will sehen, wo es zulezt mit ihnen hinaus wolle: dann sie sind eine verkehrte art: sie sind kinder, in denen kein glaube ist.

(Das heiszt: Jch will sie verlassen, denn sie sind ein volk, das sich nicht bessern will; sie sind kinder, welche den bund, den ich mit ihnen gemacht habe, so oft übertreten haben, dasz man sich auf ihre versprechungen, recht zuthun, im geringsten nicht verlassen kan.

Das buch der Richter, oder besser zu sagen, die ganze jüdische geschichte, rechtfertiget diesen ernstlichen verweis.

2I. Sie haben mich gereizet an dem, das nicht GOtt ist: mit ihren eitelkeiten haben sie mich erzörnet: und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht (mein) volk ist: an einem närrischen volke will ich sie erzörnen. Röm. I0:I9.

(Jch will mit ihnen umgehen, wie sie mit mir umgegangen sind, ich will ihnen ein volk vorziehen, welches sie nicht füer wüerdig halten werden, den namen des volks GOttes zu füehren. Die Juden deuten dieses auf die Chaldäer, welche GOtt plözlich als ihre feinde erwekte, da sie es am wenigsten vermutheten, und durch welche er sie auf eine erschrekliche art züchtigte. Allein der grosse apostel Paulus sagt uns Röm. I0:I9. dasz der Geist des HERRN, der in Mose war, hier auf die zeiten des neuen testaments und auf den beruf der heiden gesehen habe.

Die erfüllung sehen wir in der Apostel geschichten, wie sehr die Juden darüber erbittert wurden und in den eifergeist geriethen, da die apostel zu den heiden eingiengen, und ihnen das heil GOttes im evangelio verkündigten. Sehet Apost. Gesch. I3:45. I7:5... Ja noch auf den heutigen tag sind sie zornig und eifersüchtig, wenn sie sehen, dasz so viel völker auf ihre knie niederfallen, und den wahren Messiam als GOtt zu verehren, den sie als den schlechtesten menschen verworfen haben.

22. Dann das feuer wird in meinem zorn angehen, und wird bis in die unterste helle hinab brünnen, und wird das land mit seinem gewächse verzehren, und wird die grundvesten der berge anzünden. Jer. I5:I4.

23. Jch will unglük wider sie häufen: ich will meine pfeile an ihnen verschiessen.

24. Vor hunger sollen sie verschmachten: von brennender sucht, und von bitterm gift sollen sie verzehret werden. Jch will die zähne der thiere, und wüetende schlangen der erde unter sie schiken.

25. Von aussen wird (sie) das schwert berauben, und in den kammern der schreken: beyde, jünglinge und jungfrauen, die saugenden kinder mit dem grauen mann.

(Bishero haben wir gehöret, wie der allerhöchste richter den schlusz gefasset hat, sein angesicht vor den Jsraeliten zuverbergen, welche ihn vergessen und verachtet hatten, und dagegen die heiden zu seinem volke anzunehmen. Nunmehr drohet ihnen der HERR das gröste unglük in ansehung des zeitlichen, und einen gänzlichen untergang in dem guten und fruchtbaren lande, das ihnen seine milde güete gegeben hatte.

Und wer erblikt nicht in der abschilderung, die wir in diesen versen haben, das natüerliche bild von dem elende, in welches die hauptstadt der Juden mit ihren kindern, so wol damals, als sie von den Babyloniern umgekehrt wurde, als auch vornehmlich zu der zeit, da sie von den Römern zerstöret worden?

26. Jch hätte gesagt: Jch will sie in die winkel zerstreuen: Jch wird ihr gedächtnusz unter den menschen aufheben:

27. Wann ich nicht den zorn des feindes gescheuet hätte, dasz nicht ihre feinde einem fremden solches zuschreiben, und sagen möchten: Unsere hand ist hoch: und der nicht HERR ist, hat solches alles gethan.

Was hat wol das allerhöchste wesen von schwachen menschen zubefüerchten? Ohne allen zweifel nichts. Allein GOtt redet hier, wie an vielen andern orten, als ein irdischer Monarch. Da er die thorheit und den hochmuth der menschen kennet, so sagt er, er wolle, anstatt die Juden so, wie sie es verdienen, zu strafen, sie nicht dergestalt zerstreuen, dasz ihr geschlecht ganz und gar untergienge, damit er nicht den feinden der wahrheit gelegenheit geben möchte, seiner macht und seiner vorsehung zu spotten, und also zur schmach und lästerung seines namens, diese vertilgung ihrer kraft und stärke zu zuschreiben.

Es ist gewisz, dasz die verdorbenheit einen solchen grad bey den Juden erreicht hatte, dasz, wenn GOtt nur darauf gesehen hätte, was sie verdient, er von diesem ungetreuen volke nicht das geringste auf dem erdboden würde übrig gelassen haben. Allein es war seiner ehre daran gelegen, dasz er sie nicht gänzlich vertilgte, sondern als ein lebendiges beweistum der wahrheit der christlichen religion mitten unter tausend drangsalen überbleiben liesse. We augen zu sehen und verstand nachzudenken hat, der erkennt hieraus die allweisen absichten GOttes, warum er nicht zugeben wollen, dasz dieses geschlecht gänzlich vertilget werde.

Und wird nicht der HERR dieses arme und verstossene volk noch vor dem ende der welt bekehren, und sich des überrests desselben in gnaden erbarmen? Wir hoffen und glauben: Ja. Sehet vers 36... und Röm. II:25...

28. Dann es ist ein volk, in dem kein rath ist, und es ist kein verstand in ihnen.

(Dieser vers hänget mit dem sechs und zwanzigsten gänzlich zusammen. Es wird uns nemlich die ursach angezeiget, warum die Juden verdient hätten, dasz GOtt ihr gedächtnisz unter den menschen vertilgte. Sie sind ein ganz verdorbenes volk; ein volk, an welchem aller rath verdorben ist. Jes. I:3,4.

29. O dasz sie weise wären, so würden sie solches verstehen! Sie würden merken, was ihnen hernach begegnen wird.

(Wir sehen diese göttlichen worte als einen lebhaften und nachdrüklichen ausruf an, in welchem der güetige GOtt seine liebe gegen die Juden zuerkennen giebt, und wie sehr er wünschet, dasz sie sich bekehren, um den schädlichen streich abzuwenden, welcher sonst ihren nachkommen ganz gewisz den untergang bringen würde.

Ueberlege diesen wunsch des HERRN auch füer dich, mein leser! Ach, wer kan wol sagen, dasz er genugsamen ernst, fleisz und sorge, auf die zubereitung zu den lezten dingen gewandt habe? Wo ist das unabläszige sterben, ehe man stirbt? das unparteyische richten seiner selbst, ehe man gerichtet wird? Hat nicht das gegenwärtige eitele wesen dieser welt die meisten so eingenommen und verblendet, dasz ihnen das künftige wie eine fabel vorkömmt? Darum denke niemand, diese anforderung GOttes: O dasz sie weise wären, und verstüehnden, was ihnen hernach begegnen wird! gehe ihn nichts an.

30. Wie dasz einer würde ihrer tausend jagen, und zween würden zehentausend flüchtig machen? Jsts nicht darum, dasz ihr fels sie verkauft, und der HERR sie übergeben hat?

(Es hat GOtt cap. 28:7. und 3B.Mos. 26:8. verheissen, dasz wenn sein volk würde gehorsam seyn, sollten ihrer fünfe hundert feinde jagen u.s.w. Hier wird nun der verheissung die drohung entgegen gesezt. Warum sind nun die Juden so verzagt? Jhr Fels hat sie verkauft; das ist: Jhr GOtt und ihr verteidiger hat sie als geringe sclaven an ihre feinde verkauft, und aussert stand gesezt das joch des überwinders abzuschütteln.

3I. Dann unser fels ist nicht wie ihr fels: (dessen) sind unsere feinde selbst richter.

(Die heiden, die euer land verwüesten, und euch als sclaven aus demselben wegfüehren werden, werden aus diesem unglük abnehmen, und urtheilen müessen, dasz euch dieses alles daher begegnet, weil euch euer Fels an sie verkauft hat.

Jn der that, wie oft muszten nicht die feinde der Jsraeliten die allerhöchste gewalt des HERRN öffentlich bekennen? Die Egyptier bekannten sie, 2B.Mos. I4:25. Bileam rüehmte sie, 4B.Mos. 23:I9... Die Philister wurden davon gerüehrt, I.Sam. 4:7,8. der könig zu Babel empfand sie, Dan. 3:29. 4:37. Und wir können nicht umhin des ausdrüklichen bekenntnisses des groszmüethigen Titus von dieser sache zu gedenken. Nachdem er die Juden völlig überwunden und besieget hatte, so bemüeheten sich die benachbarten völker um die wette, ihm kronen zu schiken, und wegen seines erhaltenen siegs glük zu wünschen. Er nahm sie an, weil aber dieser heid sich durch seine bescheidenheit mehr erhob, als durch seine eroberungen: So machte er sich eine ehre daraus, nach dem berichte des Philostratus zu bekennen: Er wäre der ehre nicht würdig, die man ihm erzeigte, weil, wie er sagte, sein sieg nicht sein werk wäre, und er seine hände nur GOtt geliehen hätte, dessen zorn sich auf eine so deutliche art geoffenbaret hätte.

32. Dann ihr weinstok ist von dem weinstok zu Sodom, und von den feldern Gomorra: ihre trauben sind trauben von der galle: sie haben bittere trauben.

33. Jhr wein ist drachengrimm, und wüetendes natergift.

(GOtt vergleicht die Juden einem weinstok, den er aus Egypten geholet, und in dem lande Canaan gepflanzet hätte, er wäre aber in demselben aus der art geschlagen, und brächte nicht nur etwa sauern, sondern einen recht vergifteten wein, der eben so schädlich ist, als wenn man drachengift trunke; das heiszt, wenn man nicht verblüehmt reden will: die Juden der lezten zeiten werden eben so lasterhaft und verderbt seyn, als die einwohner von Sodoma und Gomorra waren. Jesajas, Jeremias, Ezechiel und Amos bedienten sich schon eben dieses bildes, das verderbnisz derjenigen, die zu ihren zeiten lebten, abzuschildern, Jes. I:I0 Jer. 2:2I. Ezech. I6:45... Amos 4:II. Jn den lezten tagen aber, in den tagen des HErrn Messiä trieben die Juden die sach auf das höchste; wir wollen hierüber ihren eignen geschichtschreiber Josephum vernehmen, und nur zwo stellen aus demselben anfüehren; die erste ist aus dem lezten capitel des sechsten buchs genommen. Daselbst spricht er: „Wenn die Römer diese so verderbten menschen nicht bald durch die waffen gezüchtiget hätten; so glaube ich, es würde sich die erde aufgethan haben, diese elende stadt (Jerusalem) zu verschlingen, oder sie würde durch eine sündflut untergegangen seyn; oder es würde sie das feuer vom himmel verzehret haben, wie Gomorra, weil die greuel, die in derselben begangen wurden, und welche endlich den untergang ihres ganzen volks nach sich zogen, diejenigen übertrafen, welche die göttliche gerechtigkeit nöthigten, ihre rächenden blize auf diese andere böse stadt herabzuschiessen.“ Die andere stelle ist aus dem dreyssigsten capitel des sibenden buchs genommen. Da sagt der geschichtschreiber: „Niemals ist eine zeit so fruchtbar an lastern gewesen, als diese unter den Juden. Ein jeder bemüehete sich, den andern an bosheit und gottlosigkeit zu übertreffen. Das verderbnisz war allgemein. Die reichen suchten das gemeine volk zuunterdruken, und das volk suchte den untergang der reichen zubefördern, die einen wollten herrschen, die andern rauben und stehlen,“ ...

34. Jst solches nicht bey mir verborgen, und in meinen schäzen versiegelt?

(GOtt redet hier nach art der grossen herren, welche ihre archive und ihre büecher haben, und sie gleichsam als schäze, so wol der sicherheit als der heimlichkeit wegen, verschliessen. Dem zufolg giebt er in diesem verse zuverstehen: der endliche untergang der Juden werde weder ohne sein wissen, noch wider seinen willen, sondern durch ein urtheil, welches in seinem heiligen rath beschlossen worden, erfolgen.

35. Mein ist die rache, und die wiedergeltung, zu der zeit, wann ihr fusz schlipfen wird: dann die zeit ihres unfalls ist nahe, und ihr künftiges eilet herzu. Röm. I2:I9. Hebr. I0:30. IPetr. 2:23.

(Jch will sie gewisz nicht ungestraft lassen, sondern ihnen nach ihren werken vergelten; es werden alle übel, welche füer ihre unbuszfertigkeit bestimmt sind, über sie hereinbrechen. Sehet Luc. 2I:22.

III.36. Dann der HERR wird sein volk richten, und sich über seine knechte erbarmen: dann er wird ansehen, dasz [ihre] kraft dahin ist: und es auch aus ist mit dem, der verschlossen und verlassen war.

(Dennoch, ungeachtet der HERR die bosheit Jsraels ernstlich strafen wird, wird er sein volk richten, das ist, nach einer gründlichen übersezung: er wird es unterstüzen, er wird seine sache über sich nehmen. Sehet Ps. 43:I. I35:I4. Er wird zum besten seiner knechte erbarmung mit ihnen haben, und aufhören sie zu strafen, wenn, nach jedermanns bedunken, die geringste hoffnung zu ihrer herstellung dahin ist.

Wir sehen also diesen vers an, als eine verheissung des mitleidens, der gnade, und die wiederherstellung füer die strafbaren, wenn sie sich endlich würden bekehrt haben.

37. Und er wird sagen: Wo sind ihre götter? ihr fels, auf den sie vertraueten?

38. Von welcher opfer sie die feiszte assen, und den wein ihres trankopfers tranken. Lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch beschirmen.

39. Sehet nun, dasz Jch, Jch derselbige bin, und kein GOtt neben mir ist. Jch kan tödten und lebendig machen: was Jch verwundet habe, das kan Jch heilen, und niemand ist, der aus meiner hand errette. Ps. I02:28. Jes. 44:4. 5B.Mos. 6:4. ISam. 2:6. Jac. 4:I2.

(Es sagen uns diese worte, der HERR werde sich der sache Jsraels zu der zeit annehmen, wenn die stärke seines volks ganz dahin seyn, und man im spott zu ihm sagen werde: wo ist der fels, der euch beschüzte? wo sind die götter, denen ihr geopfert habet? lasset sie aufstehen, und euch helfen. Alsdenn werde er, zur beschämung dieser spötter, seine grösse und seine allmacht offenbaren, und ihnen zuerkennen geben, dasz er die erste und vornehmste ursache aller veränderungen sey, welche bald dieses volk erheben, bald ein anders stürzen.

Es ligt ein vortrefflicher nachdruk in der wiederholung Jch, Jch. Sie zeiget die allerhöchste gewalt, und die anbetenswüerdige unveränderlichkeit des einigen wahren GOttes recht augenscheinlich, und bereitet den geist vor, dasjenige aufmerksam anzuhören, was dieser grosse GOtt noch ferner sagen will, welcher, gleichwie er derjenige ist, welcher tödtet, also auch der einige ist, welcher lebendig macht; und gleichwie Jsrael von eben der hand, die es aus Egypten füehrete, wäre gezüchtiget worden, also werde es auch dereinst durch dieselbe errettet werden.

40. Dann Jch will meine hand in den himmel erheben, und sagen: Jch lebe ewiglich.

4I. Wann ich den bliz meines schwerts wezen, und meine hand das gericht angreifen wird, so will ich mich wieder an meinen feinden rächen: und es denen, die mich hassen, vergelten.

42. Jch will meine pfeile von dem blut trunken machen, und mein schwert soll fleisch fressen, vonwegen des bluts der erschlagenen und der gefangenen: vom haupt an soll der feind gerochen werden.

(Es ist nicht anders, als ob GOtt sagte: Jch schweere, dasz wenn ich die rächenden plagen meiner gerechtigkeit zubereite; wenn ich, wie ein kriegsmann, der seine waffen zum streit ergreift, meinen arm mit plagen waffne, so werden meine feinde, alle, die sich wider mich und meinen Gesalbten empört haben, ausgerottet und vertilget werden.

Wir fassen diese worte dahin, der HERR werde vor dem ende aller tage noch ein grosses und ausserordentliches gericht über die feinde seiner kirche, über die feinde der religion und der wahren gottseligkeit ergehen lassen.

43. Jauchzet ihr heiden mit seinem volke: dann er wird das blut seiner knechte rächen, und wird sich an seinen feinden rächen, und sich seinem lande (und) seinem volk versöhnen lassen. Röm. I5:I0.

(Wenn man das hebräische nach dem buchstaben nimmt, so heiszt es eigentlich: Jauchzet ihr heiden, sein volk. Und in der that sind nicht die heiden unter das volk GOttes aufgenommen worden? sind sie nicht eine kirche und ein leib mit den Juden geworden? hat nicht diese grosse begebenheit angefangen kund und offenbar zuwerden, so bald unser Heiland zur rechten des throns der majestät GOttes war erhoben worden?

Dieses ist also die beglükte veränderung, welche Moses bey dem beschlusse seines liedes besingt. Er hatte bisher die heiden als solche betrachtet, die mit dem Jsrael GOttes krieg füehrten, die es unterdrukten, die aber auch füer ihren hasz und feindschaft gegen dasselbe die gerechte strafe empfiengen: nunmehr aber leget er, bey dem anblike ihrer versöhnung und ihrer vereinigung in ein einiges volk, seine freude offentlich an den tag.

Wenn Moses fortfährt: dann er wird das blut seiner knechte rächen,... so ist das ein grosser bewegungs-grund, die heiden anzutreiben, dasz sie sich mit dem neuen Jsrael GOttes freuen, und in zukunft mit ihm, den aposteln und ihren ersten neubekehrten, nur ein volk ausmachen. GOtt will einen jedweden nachdrüklich strafen, welcher sich unterstehen wird, das blut seiner knechte zu vergiessen. So werden die martyrer in der Offenb. I9:I,2. genennet.

Wenn es endlich heiszt: der HERR wird sein land und sein volk versöhnen, mag das so viel gesagt seyn: GOtt wird den gläubigen unter den Juden und unter den heiden, welche eine gemeine, und eine einige kirche ausmachen, seine barmherzigkeit und seinen schuz bis an das ende der welt erzeigen.

Wir beschliessen unsere anmerkungen über dieses schöne lied. Man siehet, dasz die Juden nicht unrecht haben, wenn sie es sehr hoch halten. Nur schade, dasz sie den kern, der darinn ligt, nicht finden können. Der HERR schenke ihnen, nach seiner unendlichen erbarmung um JEsu Christi willen, ein mehrers licht!

IV.44. Und Moses kam, und redete alle worte dieses liedes vor den ohren des volks, er und Josua, der sohn Nun.

45. Als nun Moses solches alles zum ganzen Jsrael ausgeredet hatte:

Josua, der sohn Nun, stuhnd dem Mose, zu dessen nachfolger er bestimmt war, bey, und sie gaben sich beyderseits mühe, dasz dieses lied dergestalt in dem ganzen lager wiederholet ward, dasz man überall abschriften davon hätte, und dasz einer jedweden familie der inhalt desselben bekannt seyn könnte.

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu herzen alle worte, die ich euch heut bezeuge, dasz ihr sie euern kindern befehlet: dasz sie halten und thüeen alle worte dieses gesezes: 5B.Mos. 6:6.

47. Dann das ist nicht ein vergebliches wort an euch, sondern das ist euer leben: und durch solches wort werdet ihr euer leben verlängern auf dem lande, dahin ihr gehet über den Jordan, dasz ihr es einnehmet.

(Lasset es nicht dabey bewenden, dasz ihr das lied, welches ich euch jezo vorgelesen habe, in das gedächtnisz fasset, schreibet es in euere herzen, machet euch den inhalt desselben bekannt, denket ihm mit einem heiligen schreken andächtig nach, um euch dadurch zu ermuntern, dem geseze des HERRN zu gehorchen, und auch euere kinder dazu anzuhalten, als welches das einige mittel ist ihren wolstand zu befestigen.

48. Und der HERR redete mit Mose eben an demselbigen tage, und sprach:

49. Gehe auf dieses gebirg Abarim, auf den berg Nebo, welcher im Moabiter lande, das gegen Jericho über liget, und besiehe das land Canaan, das ich den kindern Jsraels zum eigentum geben wird: 4B.Mos. 27:I2.

50. Und stirb auf dem berge, auf den du steigen wirst, und werde versammelt zu deinem volke, wie dein bruder Aaron starb auf dem berge Hor, und zu seinem volke versammelt wurde. 4B.Mos. 33:38.

(So bereitete endlich der HERR den Mosen zu seinem tode, dasz er denselben auf dem berge Nebo, so ein theil oder besondere höhe und gipfel war von dem gebirge Abarim, erwarten solle.

5I. Weil ihr euch an mir vergriffen habet unter den kindern Jsraels bey dem haderwasser zu Kades, in der wüeste Zin, indem ihr mich nicht geheiliget unter den kindern Jsraels. 4B.Mos. 20:I2.

52. Dann du wirst zwar das land sehen gegen dir über, aber du sollst nicht in das land hinein kommen, das ich den kindern Jsraels gebe.

(Da mag es aber wol recht heissen: Geschieht das am grüenen holz, was will am dürren werden? Luc. 23:3I. Suchet GOtt alles so genau auch an den besten und treuesten seelen, dasz er ihnen nicht die geringste untreue übersiehet, und Moses, der doch das zeugnisz der allergrösten treue von GOtt selber hat, 4B.Mos. I2:7. Hebr. 3:2. sich sein versehen so oft musz vorrüken lassen, auch um deszwillen von dem eingang in das land der verheissung ausgeschlossen wird; o sünder, sünder! was will es denn mit dir werden? der HERR, dein GOtt, will von dir geheiliget seyn: und wirst du ihn nicht heiligen, so wird er sich an dir heiligen, und dich erfahren lassen, dasz er wahrlich gerecht sey!

Das XXXIII. Capitel.

183

I. Moses nimmt seinen abscheid von den kindern Jsraels, durch eine nachdenkliche rede, in deren er vorderst gedenket der vornehmsten gutthaten, die GOtt seinem volke in verkündigung seines gesezes, und aufrichtung seines bunds, durch den dienst Mosis erwiesen hat, I-5. II. Moses segnet die stämme Jsraels, und zeiget einem jeden an, was ihm sonderbar wiederfahren werde, 6-25. III. Moses preiset GOtt zum beschlusz, und bittet füer das volk, 26-29.

Dieses ist aber der segen, damit Moses, der mann GOttes, die kinder Jsraels vor seinem tode segnete:

(Gleichwie der erzvater Jacob auf seinem sterbebette mit einem prophetischen segen von seinen söhnen abschied nahm; also nimmt auch Moses, da er sich seinem ende nähert, von dem volke Jsrael abschied. Er segnet alle stämme überhaupt, und einen jeden ins besonder.

2. Und er sprach: Der HERR ist von Sinai kommen, und ist ihnen in Seir aufgegangen. Er ist hervor gebrochen von dem berge Paran, und ist mit viel tausend heiligen kommen. Zu seiner rechten hand ist ein feuriges gesaz an sie.

(Damit siehet Moses auf die reisen der kinder Jsraels, von Sinai, Seir und Paran, nach der anleitung der majestätischen wolken und feuer-säule, die ihnen zum zeichen dienete, wenn und wohin sie reisen sollten.

3. Jedoch hat er die völker lieb: alle seine heiligen sind in deiner hand: sie werden sich zu deinen füessen thun, und werden von deinen worten nehmen.

(Wie hat der HERR sein volk Jsrael so lieb! oder, nach dem eigentlichen nachdruke des hebräischen wortes: er umfasset sie, er bedeket sie mit seinem schuze. Alle seine heiligen sind in seiner hand. Die Jsraeliten, welche er zu seinem eigentumlichen volke erwehlet hat, stehen unter seinem besondern schuze.

Sie sind zu deinen füessen gestanden, und haben von deinen worten genommen. Es ist bekannt, dasz das volk so lange ihm GOtt sein gesez gab, unten an dem berge Sinai stuhnd, 2B.Mos. 20:I8. und dieses ist schon hinlänglich, die gleichniszrede des texts zu erläutern.

4. Moses hat uns das gesaz geboten, ein erb der gemeinde Jacobs.

(Hier füehret Moses die Jsraeliten redend ein, welche versprechen, die geseze, die sitten und rechte, welche sie von Mose erhalten haben, fleissig zu lernen, und dieselben, als ein kostliches erb, auch ihren kindern und nachkommen zu hinterlassen.

5. Und er war könig in Jeschurun, wann die obersten des volks samt den stämmen Jsraels sich versammelten.

(Das heiszt: er war unter der unmittelbaren regierung des HERRN der oberste regent Jsraels.

II.6. Ruben lebe, und sterbe nicht, aber sein volk sey von (geringer) zahl.

(Nachdem Moses den Jsraeliten die wunder und wolthaten des HERRN küerzlich zu gemüethe gefüehret hat, so schreitet er nun zu der handlung selber, um die es eigentlich zuthun war; er segnet sein liebes Jsrael, mit welchem er so unsägliche mühe gehabt hatte.

Es sind dieses eben solche segens-worte, wie die waren, mit welchen der sterbende Jacob sein leben beschlosz: ja sie kommen mit denselben sehr genau überein, wie man solches sehen wird, wenn man das 49. capitel des IB.Mosis nachlieset.

Der heilige gesezgeber fängt bey dem Ruben an, und sagt zu ihm: Ruben lebe, er bleibe in seinem wolstande, und sterbe nicht, er werde nicht ausgerottet, wie der stammvater es wol verdienet hätte. IB.Mos. 49:3,4. aber sein volk sey von geringer zahl, es wird bey dem ausspruch des erzvaters Jacobs bleiben, dasz dieser stamm nicht so hoch erhaben seyn wird, weil das königreich und priestertum von ihm genommen und jenes dem stamme Juda, dieses dem stamme Levi von GOtt, ist zugelegt.

7. Dieses ist aber (der segen) Juda. HERR, sprach er, erhöre die stimme Juda, und bringe ihn zu seinem volke: seine kraft mehre sich, und hilf ihm von seinen feinden.

(Wie viel beweise hat man nicht von der buchstäblichen erfüllung dieses prophetischen segens? wie oft erhörte nicht GOtt die stimme des Juda gnädig, wenn er sich wider schrekliche feinde rüsten muszte, und wie oft erfochten nicht die könige dieses stammes die herrlichsten siege? wie erfuhr nicht besonders David die wirkungen des göttlichen schuzes?

Wer kan die siege genug besingen, welche der HErr Messias, der Löw aus dem stamme Juda, gegen die mächtigen porten der hölle davon getragen hat? IB.Mos. 49:I0.

Warum ist aber Simeon aussengelassen worden? Die wahrscheinlichste ursache hiervon ist diese: weil er sich der weissagung Jacobs zufolge, unter dem stamme Juda befand, IB.Mos. 49:7. und folglich an dem segen des Juda theil hatte. Und dieses ist die ursache, warum diese beyden stämme bey ihren feldzügen so oftmals bey einander waren. Sehet zum exempel Richt. I:3...

8. Und zu Levi sprach er: Deine Tummim und deine Urim (gehören) deinem heiligen Mann zu, den du versucht hast zu Massa, mit dem du gehadert hast am haderwasser. 2B.Mos. 28:30.

(Das will sagen: Der stamm Levi werde fernerhin die vorzüge des priestertums, und die ehre geniessen, GOtt bey vorfallenden gelegenheiten um rath zu fragen. Die familie Aarons, die nachkommen dieses tugendhaften manns, dessen geduld so oft und auf eine so schreklich art, besonders bey Meriba, ist auf die probe gestellet worden, müesse das priestertum zu allen zeiten bekleiden.

9. Er ists, der zu seinem vater und zu seiner muter spricht: Jch siehe ihn nicht: und der seine brüeder nicht kennet: und von seinen söhnen nichts weiszt: sondern sie halten deine rede, und bewahren deinen bund.

I0. Sie lehren Jacob deine rechte, und Jsrael dein gesaz: sie legen rauchwerk vor deine nasen, und brandopfer auf deinen altar.

II. HERR, segne sein vermögen, und lasz dir die werke seiner hände gefallen: zerschlage die lenden deren, die sich wider ihn auflehnen, und deren, die ihn hassen, dasz sie sich nicht aufrichten.

(Wie Moses dem Levi das beständige priestertum verheisset, also giebt er ihm auch die verordnung, wie einjeder sich in seinem amt verhalten, und ohne ansehen der person einen unparteyischen eifer füer die ehre GOttes, und eine unermüedete amts-treue bezeigen soll. Da er ihm denn, wenn er es thun wüerde, GOttes mächtigen schuz und reichen segen verheisset.

I2. Und zu Benjamin sprach er: Der geliebte des HERRN wird zur sicherheit ob ihm wohnen. Den ganzen tag wird er ob ihm halten, und wird zwischen seinen schultern wohnen.

(Dieser von GOtt geliebte stamm, in welchem er seinen tempel zu Jerusalem haben will, wird sich nichts böses zubefüerchten haben; allezeit wird der HErr ein gnädiges und wachsames aug auf ihn haben, so lang er den rechten gottesdienst erhält, und so lang der tempel ein betthaus bleiben, und nicht zu einer mördergrube gemacht werden wird, Luc. I9:46. so lange wird er mit seinem gnädigen schuz über ihm, gleichwie das haupt zwischen den schultern, wohnen.

I3. Und zu Joseph sprach er: Sein land lige im segen des HERRN, vonwegen der edeln früchte des himmels, von dem taue, und der tiefe, welche unten liget. IB.Mos. 49:25.

I4. Und vonwegen der edeln früchte, welche die sonne hervor bringet: und vonwegen der edeln früchte, welche der mond hervor druket.

I5. Und vonwegen der guten dinge der berge, die von alters her stehen: und der edeln früchte der hügel, die von der welt her sind.

(Moses verspricht den kindern Josephs, Ephraim und Manasse, eine reiche gegend, ein fruchtbares, überflüssiges und solches land, das so wol von dem wasser des himmels, als von dem wasser der bäche und brünnen fruchtbar und ergieblich gemachet wird; ein land, welches einen überflusz an weinstöken, ölbäumen und allerley andern fruchtbaren bäumen hatte. Sehet IB.Mos. 49:25,26.

I6. Desgleichen vonwegen der edeln früchte der erde, und ihrer völle: und des guten willens dessen, der in dem busch wohnet. Sie soll auf das haupt Josephs kommen, und auf die scheitel des abgesönderten von seinen brüedern. 2B.Mos. 3:2.

(Nicht weniger sollen die zween stämme Josephs mit schönen und fruchtbaren feldern gesegnet seyn. Endlich soll auch die gnade dessen, der im busch wohnet, die gnade des grossen und herrlichen GOttes, der im feurigen busch erschienen, über die nachkömmlinge des lieben Josephs immer halten und walten.

I7. Seine zierde ist (gleich) der ersten frucht seines ochsens, und seine hörner sind (wie) eines einhorns: mit denselben wird er die völker zugleich stossen bis an das ende der welt. Das sind die zehentausend Ephraim, und die tausend Manasse.

(Moses vergleichet die stämme Ephraim und Manasse mit den muthigsten und stärksten thieren, um ihnen die ehre und herrlichkeit vorherzusagen, die füer sie bestimmt war. Wenn Manasse den Jair, den Jephta und den Gedeon zeugete; so hatte Ephraim die ehre, dasz von ihm Josua, dieser tapfere kriegsheld herkam, und er sollte noch dazu mit der zeit die vornehmste stüze des königreichs der zehen stämme seyn, wenn es Jeroboam wüerde aufgerichtet haben. Wir haben an der richtigkeit dieser erklärung um so weniger zu zweifeln, da Moses, gleichsam zur erklärung hinzusezt: Das sind die zehentausend Ephraim, und die tausend Manasse: das ist, dieses sind die zahlreichen kriegsheere, welche grosse und herrliche feldzüge thun werden.

I8. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich in deinem auszug: und du Jsaschar in deinen hütten.

(Sebulon, freue dich deines auszugs, oder deiner schiffahrten. Dieser stamm, welcher an dem meer lag, legte sich mehr auf die handlung als auf den krieg, und auf diese art hatte ihn Jacob bereits vorgestellt.

Und du Jsaschar, freue dich deiner hütten. Wenn man den segen, welchen Moses dem stamme Jsaschar ertheilt, mit demjenigen vergleicht, den Jacob bereits seinem oberhaupt ertheilet hatte, so siehet man, dasz das landleben und der akerbau die kinder Jsaschar reizen sollte, lieber in ihren hütten zu wohnen, als solche reisen zu thun, dergleichen Sabulon unternehmen wüerde.

I9. Sie werden die völker auf den berg berufen, (und) daselbst opfer der gerechtigkeit opfern. Dann sie werden von dem reichtum des meers saugen, und von den verdekten schäzen im sande.

(Sie, die beyden stämme, werden die völker sowol der andern stämme, als auch der angrenzenden heiden, auf den berg Zion, zum gottesdienst gen Jerusalem berufen. Es enthaltet also dieser vers eine deutliche vorherverkündigung, dasz GOtt auf einem berge von dem jüdischen volke werde angebetet werden; Nicht weniger wird da geweissaget von dem reichtum der Sebuloniter, welche, nachdem sie durch den handel grosse schäze erworben, sich dermaleins vor allen übrigen stämmen durch die groszmüethige darbringung einer

menge opfer hervorthun würden, welche sie dem HERRN, zur dankbarkeit füer die geschenkten güeter, gen Jerusalem bringen würden.

20. Aber zu Gad sprach er: Gesegnet sey der, so den Gad erweitert. Er wohnet wie ein leu, und zerreisset den arm und die scheitel.

(Das heiszt: Gelobet sey der HERR, der dem Gad ein weites land einräumet, auch ihn, wenn er wider seine feinde ziehet, als einen muthigen löwen siegen läszt.

2I. Und er hat sich von anfang umgesehen, weil er daselbst in dem antheil, den ihm der gesezgeber zugetheilet hat, sicher ist. Und er kommt mit den obersten des volks, (und) verschaffet die gerechtigkeit des HERRN, und seine rechte an Jsrael.

(Er hat den anfang und die erstlinge der eroberten länder mit freuden angenommen, und sich in demjenigen theil derselben niedergelassen, der ihm von dem gesezgeber angewiesen worden. Dieser gbesezgeber ist Moses. Und das land, welches disseit des Jordans ligt, war der anfang der eroberung Jsraels, in welchem Gad seine portion und sein erbtheil, nach der anweisung Mosis bekommen hatte.

Er kommt mit den obersten des volks... Er wird an der spize des volks kommen, die gerechtigkeit des HERRN an den siben Cananitischen völkern, und seine gerichte nebst Jsrael zu vollstreken. Sehet 4B.Mos. 32. Jos. I:I4. I6:I7. 22:I...

22. Aber zu Dan sprach er: Dan ist ein junger leu, er wird von Basan springen.

(Es wird dieser stamm wegen seiner stärke hier einem jungen und starken löwen verglichen, welcher seinen raub geschwind und mit gewalt anfällt. Auf den bergen von Basan hielten sich viele löwen auf. Sehet einen theil der erfüllung dieser vorhersagung Richt. I3:25. I4:5,6,I9.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben des wolgefallens, und wird des segens des HERRN voll seyn: besize dein erb gegen abend und mittag.

(Moses will gleichsam sagen: O Naphthali, du glükseliger stamm! die göttliche vorsehung hat füer dich die schönste, fetteste und ruhigste landschaft des ganzen landes Canaan bestimmt. Diese landschaft wurde nachher unter dem namen Galilea bekannt, wovon sie einen theil ausmachte.

24. (Endlich) sprach er zu Aser: Aser sey über die söhne gesegnet: er sey seinen brüedern angenehm, und tunke seinen fusz in öl.

25. Eisen und erz sey unter deinen schuhen: dein alter sey wie deine jugend.

(Aser wird liebenswüerdige und zahlreiche nachkommen haben; Sein liebreicher umgang wird ihn bey jedermann angenehm machen; Sein land wird reich und fruchtbar seyn; Seine berge werden viel eisen und erz geben; Seine mannschaft wird auch noch im alter stark und gesund seyn.

III.26. Keiner ist wie der GOtt des Jeschurun: der auf dem himmel fahret, dir zu hülfe, und in seiner herrlichkeit, in den wolken.

(Nachdem Moses einen jedweden stamm insbesonder gesegnet hat, so beschlieszt er damit, dasz er die ehre und das glük erhebet, welche alle stämme zugleich unter dem schuze des wahren GOttes geniessen würden. Und was sind das nicht füer prächtige ausdrüke, deren sich Moses bedient, umd die herrlichkeit des GOttes Jeschuruns, des GOttes Jsraels, recht lebhaft vorzustellen! Er sizet auf den wolken, als auf seinem wagen, und gebietet von da aus dem himmel und der erde. Was füer ein beschüzer, welche Majestät!

27. (Das ist) die wohnung des ewigen GOttes, von unten her aber ewige arme. Er treibet deinen feind vor dir her, und sagt: Vertilge.

(Das ist eine zuflucht, wenn man sich bey dem GOtt, der allezeit gewesen ist, und unter den ewigen armen, befindet. Er wird alle diejenigen von deinem schwert fallen lassen, welche dir die eroberung des landes Canaan streitig machen wollen. Es ligt in diesen worten ein merklicher gegensaz zwischen dem ewigen GOtt und den gözen, welche die menschen erdacht haben, und nichts sind.

28. Also wird Jsrael sicher allein wohnen. Das aug Jacobs [wird gerichtet seyn] auf das land, darinn korn und most ist: dazu wird sein himmel von tau trieffen. Jer. 23:6. 33:I6.

(Das ist: Der HERR wird Jsrael als ein besonderes volk unter allen übrigen erhalten und glüklich werden lassen. Und das aug der kinder Jacobs wird ein schönes land vor sich sehen; Die nachkommen Jacobs werden die schönsten und fruchtbarsten ländereyen besizen.

29. Wol dir, Jsrael, wer ist dir gleich? O volk, das du durch den HERRN selig wirst: der ein schild deiner hülfe, und das schwert deiner hoheit ist. Und deine feinde werden dir lügen: aber du wirst auf ihren höhen einher treten.

(Moses, der nicht worte genug zu finden weisz, um das glük der Jsraeliten vollkommen auszudrüken, denket weiter an nichts, als wie er in dem herzen dieses geliebten volks die bewunderung und die erkanntlichkeit erregen möge, wovon er selbst gerüehret ist. Er findet kein volk, das Jsrael gleich ist, er kennet keines, das GOtt in ansehung des leiblichen und geistlichen so herrlich gesegnet, wie er der glüklichen nachkommenschaft Jacobs gethan hat.

Deine feinde werden dir lügen, das ist: sie werden genöthiget werden dir zu schmeicheln, und sich vor dir zu demüethigen. Du wirst auf ihren höhen einher treten; du wirst alles, darauf sich deine feinde verlassen, stürzen und zertreten. Dieses ist die lezte verheissung, welche Moses vor seinem tode an das volk Jsrael ergehen läszt.

Das XXXIV. Capitel.

184

I. Moses, nachdem er auf den berg Nebo gestiegen, und von demselben das gelobte land besichtiget, stirbt, wird begraben, und von Jsrael dreyssig tage lang beweinet, I-8. II. Josua kommt an Mosis statt, und wird mit Mose, als geringer, verglichen. 9-I2.

Und Moses stieg von dem felde der Moabiter auf den berg Nebo, auf den spiz [des gebirgs] Pisga, gegen Jericho über. Und der HERR zeigete ihm das ganze land Gilead, bis gen Dan: 5B.Mos. 3:27.

(Nachdem Moses den Jsraeliten die lezten merkmale seiner zärtlichkeit zu erkennen gegeben, und seine bemüehungen ihnen zum besten durch brünstige wünsche, welche er füer ihr wolseyn abschikte, gekrönet hatte, so dachte er nunmehr weiter an nichts, als wie er seine seele in die hände seines GOttes übergeben möchte. Zu dem ende eilete er, dem befehl des HERRN zu folgen. 4B.Mos. 27:I2. 5B.Mos. 32:48,49. das lager zu verlassen, und von dem felde der Moabiter hinauf auf den berg Nebo, auf die höhe des berges, die Pisga heiszt, zu steigen.

Moses musz auf den berg Nebo steigen, und sterben. Die zeit, der ort, und ein jedweder umstand seiner auflösung ist bestimmt. Dasz einer im felde, der ander im bette, ein andrer im wasser, einer in der fremde, der ander zu hause stirbet, das ist alles zuvor im himmel beschlossen.

2. Und das ganze Naphthali, und das land Ephraim und Manasse, und das ganze land Juda, bis an das hintere meer:

3. Und (das land) gegen mittag, und die gegne des thals Jericho, der palmenstadt, bis gen Zoar.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Dieses ist das land, das ich dem Abraham, Jsac und Jacob geschworen, und gesagt habe: Jch will es deinem saamen geben. Jch hab es dich mit deinen augen sehen lassen: aber du sollst nicht hinüber gehen. IB.Mos. I2:7. 28:I3.

(GOtt hatte dem Mose ausdrüklich versprochen, er solle noch vor seinem ende das vergnüegen haben dieses schöne land zu sehen, cap. 32:49... und jezo erfüllet er dieses versprechen.

Von der höhe des berges Nebo war es einem manne, dessen augen noch nicht dunkel worden, sehr leicht den grösten theil des gelobten landes zu übersehen. Mithin ist gar nicht nöthig seine zuflucht zu einem wunderwerke zu nehmen, und dafüer zu halten, dasz GOtt die augen Mosis auf eine übernatüerliche art gestärket habe, um so weit in die ferne sehen zu können.

5. Also starb Moses, der knecht des HERRN, daselbst im lande der Moabiter, nach dem worte des HERRN.

(Moses starb also ohne einige krankheit, auf eine ausserordentliche art und plözlich; die zeit seines abscheids rüehrete weder von einem mangel der kräfte, noch auch von einem äusserlichen zufalle her: sondern einig und allein von dem willen GOttes, bey welchem er es ruhig und gelassen bewenden liesz, weil er ein brünstiges verlangen hatte denjenigen zu besizen, den er über alles liebete.

6. Und er begrub ihn im thal, im lande der Moabiter, gegen dem hause Peor über. Und niemand hat sein grab erfahren bis auf diesen tag.

7. Und Moses war hundert und zwanzig jahre alt, als er starb: seine augen waren nicht dunkel worden, und seine kraft war nicht gewichen.

8. Und die kinder Jsraels beweineten den Mosen im felde der Moabiter dreyssig tage lang, und die tage des weinens (und) klagens über Mosen wurden erfüllet.

(Und er begrub ihn. Es ist wahr, der hebräische text kan also übersezt werden; Man kan ihn aber auch gar wol also übersezen: Und man begrub ihn. Wir lesen die gleichen hebräischen worte zu ende der geschicht des königs Amons, 2Kön. 2I:26. da es denn in unsern deutschen übersezungen ordentlich heiszt: Und man begrub ihn in seinem grabe, im garten Usa. So haben es auch die sibenzig dollmetscher verstanden, denn sie übersezen unsern text: Sie begruben ihn.

Wer hat denn aber den mann GOttes Mosen begraben? Sonder zweifel die füersten Jsraels und das ganze volk. Nicht nur Josua, sondern vermuthlich ganz Jsrael mag gewuszt haben, dasz der HERR ihren herrn anjezo von ihrem haupte nehmen werde, mithin werden sie auch nicht unterlassen haben, entweder ihm ein begleit mitzugeben, oder, wenn er das begleit nicht annehmen wollen, wenigstens ihn, wie dorten die propheten-kinder den Eliam, 2Kön. 2:I6... aufzusuchen, da sie ihn denn, nachdem sie ihn gefunden, unter vielen tausend thränen, in ein herrliches und einem so grossen manne anständiges begräbnisz gebracht haben.

Und wo begruben sie ihn? Nicht auf dem berge, sondern im thal, im lande der Moabiter, gegen dem hause Peor. Die Jsraeliten begruben hiemit ihren grossen feldherrn in dem lande, welches sie bereits innhatten, und zwar vor dem hause Peor über, hiemit an ein ort, der wegen eines tempels, der dem Peor, oder dem Baal-Peor, gewidmet war, bekannt war, und unter der gerichtsbarkeit des stammes Ruben stuhnd.

Was will aber das sagen: Niemand hat sein grab erfahren bis auf diesen tag? Wir wollen unsere gedanken einfältig hinsezen, und das urtheil darüber gar gerne einem jeden billigen und nachdenkenden leser überlassen. Der entseelte leichnam Mosis war, nachdem er von dem berge herunter gebracht worden, balsamiert, und in ein ansehnliches begräbnisz-gewölbe gebracht; Jsrael hielt sich auch, nach v.8. dreyssig tage in dieser gegend auf, um diesen grossen wolthäter gebüerend zu beweinen. Da aber die tasge des weinens und klagens über Mosen erfüllet waren, zogen sie weiter und nahmen das land Canaan ein. Nach der hand mag es gekommen seyn, dasz man etwan einen angesehnen füersten Jsraels in die gleiche grabhöle hat beysezen wollen, oder dasz man sonsten dieses gewölb um anderer ursachen willen geöffnet, da sichs denn gezeiget, dasz der leichnam Mosis nicht mehr da sey.

Da kommt nun die doppelte frage vor: Wer hat den leichnam Mosis weggenommen, und wohin mag wol derselbige gekommen seyn? Zwey schrift-örter geben uns über diese zweyfache frage, unsers erachtens, nicht wenig licht. Der erste schrift-ort, auf welchen sich unser auge richtet, steht in dem briefe des sel. apostels Judä, v.9. allwo es heiszt: Michael aber, der Erzengel, hat mit dem teufel gezanket, und um den leib Mosis disputiert. Wer hat nun unter diesen zweyen disputierenden theilen den leib Mosis erhalten? Ein kind kan uns sagen: Michael, der Erzengel, wird da nicht zu kurz gekommen seyn, der teufel muszte auf dessen wort: Der HERR beschelte dich! mit schand und spott abziehen. Und so ist der leichnam Mosis in des Erzengels Michaels hande.

Da aber die sache noch nicht ganz ist, so fragt sichs ferner: Wohin hat dann Michael den leichnam Mosis gebracht? Und das sagt uns jez die zweyte schriftstelle, auf welche wir uns so eben berufen haben, und die wir Matth. I7:3... lesen, allwo uns der selige evangelist erzehlet: das unserm theuersten Heiland auf dem berge der verklärung zwey grosse heilige, Moses namlich, und Elias, leibhaftig erschienen seyen. Woraus wir den, unsrer meinung nach, wolbegründten schlusz machen: Der heilige mann GOttes Moses müesse hiemit, durch Michael aus seinem grabe weggenommen, durch die kraft GOttes, des Allerhöchsten, lebendig gemachet, und hernach in den himmel aufgenommen worden seyn.

Jch gestehe gern, dasz das muthmassungen sind, und darum sage ich nochmalen, dasz es jedem andächtigem und nachdenkendem leser gänzlich frey stehe, von diesen gedanken so viel oder so wenig zu nehmen, als ihm immer belieben mag.

II.9. Josua aber, der sohn Nun, war mit dem geist der weisheit erfüllet: dann Moses hat seine hände auf ihn geleget: und die kinder Jsraels gehorchten ihm, und thaten, wie der HERR dem Mose geboten hatte. 4B.Mos. 27:I8.

I0. Und füerhin stuhnd kein prophet in Jsrael auf, wie Moses, den der HERR von angesicht zu angesicht erkennet hätte: 2B.Mos. 33:II.

II. Zu allerley zeichen und wundern, dazu ihn der HERR sendete, dasz er (sie) thäte in Egyptenland, an Pharao, und an allen seinen knechten, und an seinem ganzen lande:

I2. Und zu aller dieser mächtigen hand, und nach allen grossen schreklichen geschichten, die Moses vor den augen des ganzen Jsraels that.

(Wir enden die betrachtungen über diese fünf herrliche und göttliche büecher mit herzlichem wunsch:

Dasz der getreue GOtt, doch allen liebhabern seines worts, die gnade des Heiligen Geistes reichlich verleihen wolle, dasz sie dadurch im glauben an unsern HErrn JEsum Christum gestärkt, und in der wahren ungegleichsneten gottseligkeit mehr und mehr befestnet werden mögen, zur verherrlichung seines allerheiligsten namens, und ihrer seelen ewigem heil, Amen!

Das Buch Josua.

Jnhalt des Buchs Josua.

Josua, ein sohn Nun, aus dem stamme Ephraim, ein diener des heiligen propheten Mosis, wird von GOtt selbst zum regenten und heerfüehrer des volks Jsraels ernennet, und derhalben nach Mosis tod befehligt, sich aufzumachen, über den Jordan zu ziehen, und das land, so GOtt den Jsraeliten verheissen, einzunehmen. Wie nun Moses, sein meister und herr, aus Göttlichem befehl, die geschichten, so vor und unter ihm sich zugetragen, mit höchstem fleisse und treu beschrieben: also und nicht minder hat auch Josua, vom Heiligen Geist erfüllet, was sich namhaftes unter seiner regierung bey dem volke Jsraels, sonderlich in eroberung und austheilung des landes Canaan zugetragen, verzeichnen, und an den tag geben wollen: mit gleichmässigem befehl, wie Moses gethan, dasz auch dieses sein buch zu dem gesez Mosis an die seite der heiligen lade geleget, und darinn aufbehalten werde. Vergl. 5B.Mos. 3I: 26. mit Jos. 24:26.

Dieses Buch aber begreift in sich drey haupttheile:

I. Werden erzehlet die geschichten, so sich bey eroberung des landes Canaan zugetragen: wie nemlich die Jsraeliten, nachdem sie über den Jordan kommen, sich unterschiedlicher städte bemächtiget, und viel herrliche und wunderbare siege erhalten. Cap. I-XII.

II. Wird beschrieben die durch Josua gemachte abtheilung des landes, unter die zwölf stämme: so werden auch benennet die freystädte, samt denen, die den leviten zugetheilet worden. Cap. XIII-XXII.

III. Begreift in sich die vermahnungen, welche Josua, als er alt worden und bald sterben sollen, an das volk gethan, da er ihnen ernstlich zugesprochen, an dem HERRN treu zu verbleiben, und den wahren gottesdienst nicht zu verlassen. Cap. XXIII.XXIV.

Dieses alles aber hat sich zugetragen ohngefehr innert I8. jahren, von dem absterben Mosis an, bis zum tode Josua gerechnet.

Das I. Capitel.

185

I. Josua wird von GOtt selbst in seinem beruf bestätiget, und dabey unterwiesen, wie er sich in demselbigen, sonderlich bey einnehmung des verheissenen landes, dessen grenzen beschrieben werden, verhalten solle. I-9. II. Josua machet seiner regierung den anfang, und befiehlt vorderst insgemein dem volke, dasz sie sich verfaszt halten, über den Jordan zu ziehen: sonderbar aber vermahnet er die dritthalben stämme, dasz sie, nach Mosis befehl, mit ihren brüedern in den streit ziehen, und auch denselbigen zur ruhe helfen, I0-I5. III. Das volk verheiszt dem Josua gehorsam. I6-I8.

Nach dem tode Mosis, des knechts des HERRN, sprach der HERR zu Josua, dem sohn Nun, dem diener Mosis also: 2B.Mos. 33:II.

(Die beyden treuen knechte GOttes, Moses und Josua, werden hier zusammen gesezt, welche die grossen werke GOttes, die herausfüehrung aus dem diensthause Egyptens, die füehrung und erhaltung in der grossen wüeste, durch die vierzig jahre, und die einfüehrung in das verheissene land Canaan, die überwindung der mächtigen völker in demselbigen, und endlich die austheilung desselben unter die kinder Jsraels, gleich nach einander ins werk gesezet haben.

Was diese beyde nun einer nach dem andern verrichtet; das hat Christus, der knecht des HERRN Jes. 52:I3. 53:II. allein, in dem grossen werke der erlösung der armen sünder aus dem gewalt der hölle, und des todes, füehrung durch die wüeste dieser welt, eroberung des geistlichen erbes, in überwindung der mächtigen geistlichen feinde, und in der wirklichen austheilung des himmlischen erbes an sein gläubiges Jsrael, durch seine göttliche kraft ausgerichtet. Daher auch diese beyde ein herrliches vorbild von Christo sind.

2. Moses, mein knecht ist gestorben: so mache dich nun auf, (und) ziehe über diesen Jordan, du und dieses ganze volk, in das land, das ich ihnen, den kindern Jsraels, gegeben habe.

3. Alle örter, darauf euere fuszsolen treten werden, habe ich euch gegeben: wie ich Mose versprochen habe. 5Mos. II:24.

4. Von der wüeste und diesem Libano an, bis an den grossen flusz, den flusz Euphrath, das ganze land der Hethiter, und bis an das grosse meer gegen abend, sollen euere landmarken seyn.

5. Niemand soll vor dir bestehen dein ganz lebenlang: Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Jch will dich nicht lassen, noch verlassen. 5B.Mos. 3I:6.

6. (Darum) sey dapfer und mannlich: dann du sollst diesem volke das land zum erbe austheilen, das ich ihren vätern geschworen habe, das ich es ihnen geben wolle.

7. So sey nun dapfer und sehr mannlich, dasz du haltest, (und allerdings) thüeest nach allem dem geseze, das dir Moses, mein knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur rechten, noch zur linken: dasz du weislich handeln mögest, wo du immer hingehst. 5B.Mos. 3I:7. 5B.Mos. 5:32.

8. (Und) lasz das buch dieses gesezes nicht von deinem munde kommen, sondern betrachte es tag und nacht: dasz du haltest (und) allerdings thüeest nach dem, das darinn geschrieben ist: dann alsdann wird dir in deinen wegen gelingen, und du wirst weislich fahren. Ps. 4:2.

9. Habe ich dir nicht geboten, dasz du dapfer und mannlich seyest? So lasz dir nicht grauen, und entseze dich nicht: dann der HERR, dein GOtt, ist mit dir, wo du immer hingehest.

(Obgleich Josua sehr beherzt und dapfer war, so war es doch nöthig, ihn bey der vorhabenden schweren unternehmung, aufzumuntern. Er war zwar ein general eines heers von sechsmal hundert tausend streitbaren männern; Allein die völker, die dadurch bestritten, besieget und vertrieben werden sollten, waren lauter leute von kriegerischer dapferkeit und riesenmässiger stärke; Sie wohneten in wolbefestigten städten, und waren nicht gesinnet sich wie die fliegen wegjagen zu lassen, sondern ihr land und ihr leben mannlich zu beschüzen. Da kommt nun der liebe GOtt und sagt zu Josua: Mach du nicht lang allerhand durch einander laufende überlegungen, sondern lege in kindlichem vertrauen auf meinen allmächtigen beystand, die hand nur getrost ans werk. Wirst du in meinen wegen wandeln, und meine sitten und rechte halten, die ich euch durch meinen knecht Mosen angegeben habe, so wirst du das ganze land Canaan auf eine sehr leichte art erobern, und dir unterwüerfig machen.

II.I0. Da gebot Josua den amtleuten des volks, und sprach:

II. Gehet mitten durch das läger, und gebietet dem volke, und sprechet: Bereitet euch speise auf die reise: dann innert dreyen tagen werdet ihr über diesen Jordan gehen, dasz ihr hinein kommet, (und) das land einnehmet, das euch der HERR, euer GOtt, geben wird einzunehmen.

I2. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamme Manasse sprach Josua auf diese meinung:

I3. Gedenket an das wort, das euch Moses, der knecht des HERRN, sagte, und sprach: Der HERR, euer GOtt, hat euch zu ruhe gebracht, und euch dieses land gegeben.

I4. Euere weiber, euere kinder, und euer vieh lasset verbleiben im lande, das euch Moses hier disseit des Jordans gegeben hat: ihr aber sollet vor euern brüedern hinüber ziehen, gerüstet, was streitbare männer sind, und ihnen helfen:

I5. Bis der HERR euere brüeder auch zu ruhe bringet, wie euch, und sie das land auch einnehmen, das ihnen der HERR, euer GOtt, geben wird: alsdann sollet ihr wiederum in das land euerer besizung kehren, dasz ihr es besizet, das euch Moses, der knecht des HERRN, gegeben hat, disseit des Jordans, gegen aufgang der sonnen.

III.I6. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, was du uns geboten hast,

wollen wir thun; und wohin immer du uns sendest, da wollen wir hingehen.

I7. Allerdings, wie wir Mose gehorsam gewesen sind, also wollen wir dir [auch] gehorsam seyn: nur allein, dasz der HERR, dein GOtt, mit dir sey, wie er mit Mose war.

I8. Wer deinem munde widerspänig ist, und nicht gehorchet deinen worten, in allem, das du uns gebietest, der soll sterben: sey nur dapfer und mannlich.

(Das war eine liebreiche und freudige huldigung: Wir wollen dir gehorsam seyn, nur dasz der HERR, dein GOtt, mit dir sey. O! wo die obern GOtt rechtschaffen füerchten, und ihre unterthanen herzlich lieben, so können sie sich ganz gewisz eines freywilligen und gesegneten gehorsams getrösten.

Das II. Capitel.

186

I. Josua schiket kundschafter aus, das land, und sonderbar die stadt Jericho zu besehen: denen sezet der könig daselbst nach: werden aber von Rahab aufgenommen, und vor gefahr verwahret, I-7. II. Rahab eröffnet den kundschaftern den zustand der einwohner zu Jericho, und begehrt dabey, dasz bey eroberung Jericho ihr und ihrer verwandschaft möchte verschonet werden: so ihr auch mit geding zugesagt worden. 8-2I. III. Die kundschafter, als sie unbeschädiget bey Josua wiederum angelanget, erzehlen ihm, was sie ausgerichtet haben. 22-24.

Aber Josua, der sohn Nun, hatte von Sittim zween heimliche kundschafter ausgesendet, und [zu ihnen] gesagt: Gehet hin, und besehet das land, und Jericho. Diese giengen hin und kamen in das haus einer huren, die hiesz Rahab, und lagen daselbst. Hebr. II:3I. Jac. 2:25.

2. Da ward dem könig zu Jericho also gesagt: Siehe, in dieser nacht sind männer von den kindern Jsraels herein kommen, das land zu erkundigen.

3. Da sendete der könig zu Jericho zu Rahab, und liesz [ihr] sagen: Gieb die männer heraus, die zu dir in dein haus kommen sind: dann sie sind kommen das ganze land zu erkundigen.

4. Nun hatte das weib die zween männer genommen, und verborgen, und sprach: Es sind ja männer zu mir herein kommen, aber ich wuszte nicht, von wannen sie waren.

5. Und als man die thore zuschliessen wollte, dasz es finster war, giengen sie hinaus, dasz ich nicht weisz, wohin sie gegangen sind. Jaget ihnen eilend nach: dann ihr werdet sie ergreifen.

6. Sie aber liesz dieselbigen auf das dach steigen, und verdekte sie unter die flachsstengel, die sie ihr auf dem dache ausgebreitet hatte.

7. Und die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan bis an den furt, und man schlosz das thor zu, als die hinaus waren, so ihnen nachjagten.

(Nachdem die kundschafter, ohne von jemanden gesehen zu werden, glüklich über den Jordan gekommen waren, so giengen sie naher Jericho, und kehreten bey der Rahab ein. Diese Rahab war eine gastwirthin von profession, und da dieser gewerb oder diese lebensart, vonwegen der allgemeinen aufnahm aller leute, unter den Juden als unehrlich angesehen war, so heiszt diese wirthin, nach der gewohnheit hebräischen redensart, eine hure. Jndessen muthmasse ich von ihr nicht, dasz sie eine hure von profession gewesen, sondern ihre öffentliche wirthschaft hatte ihr diesen namen zum schandfleken angehänget. Wäre sie eine so garstige und unflätige person gewesen, Salmon, welcher einer von den vornehmsten häuptern des hauses Juda war, wüerde sie gewiszlich nicht geheuratet haben.

II.8. Ehe aber diese sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen auf das dach hinauf:

9. Und sprach zu ihnen: Jch weisz, dasz euch der HERR das land geben wird: und dasz euer schreken über uns gefallen, und dasz alle einwohner des landes vor euch verzagt worden.

I0. Dann wir haben gehört, wie der HERR das wasser im Rohrmeer vor euch her ausgetröknet hat, als ihr aus Egypten zoget: und was ihr den zween königen der Amoriter, dem Sihon und Og, jenseit des Jordans, gethan habet, wie ihr sie verbannet habet. 2B.Mos. I4:2I. 4B.Mos. 2I:24.

II. Und (seither) wir solches gehört haben, ist unser herz verzagt, und ist kein rechter muth mehr in jemand von euerer ankunft: dann der HERR, euer GOtt, ist der GOtt oben im himmel, und unten auf erden. 5B.Mos. 4:39.

I2. Lieber, so schweeret mir nun bey dem HERRN, dasz ihr, weil ich euch barmherzigkeit bewiesen habe, auch an meines vaters hause barmherzigkeit beweisen wollet: und gebet mir ein wahrhaftes zeichen:

I3. Dasz ihr meinen vater, meine muter, meine brüeder, und meine schwestern, und alles was sie haben, wollet leben lassen, und unsere seelen von dem tode erretten.

I4. Die männer sprachen zu ihr: Unsere seele soll füer euch des todes seyn, so fern ihr dieses unser geschäft nicht verrathet: und wann der HERR uns dieses land giebt, so wollen wir barmherzigkeit und treu an dir thun.

I5. Da liesz sie dieselbigen an einem seil durch das fenster herab: dann ihr haus war an den stadtmauern, und sie wohnete (auch) an der mauer.

I6. Und sie sprach zu ihnen: Gehet gegen dem gebirge, dasz euch die nicht begegnen, so (euch) nachjagen; und verberget euch daselbst drey tage lang, bis die wieder kommen, so (euch) nachjagen: darnach aber gehet euere strasse.

I7. Und die männer sprachen zu ihr: Wir wollen [aber] dieses deines eides los seyn, den du von uns genommen hast:

I8. Siehe, wann wir in das land kommen, sollst du die schnur dieses rosinfarben seiles, damit du uns herab gelassen hast, in das fenster knüpfen, und deinen vater, deine muter, deine brüeder, und deines vaters ganzes haus, zu dir in das haus versammeln.

I9. Und wer zu der thüer deines hauses heraus geht, desselbigen blut sey auf seinem haupte, und wir unschuldig. Aber so an jemand aller deren, die bey dir im hause sind, hand geleget wird, so soll ihr blut auf unserm haupte seyn.

20. Auch so du etwas von diesem unserm geschäfte aussagen wirst, so wollen wir deines eides los seyn, den du von uns genommen hast.

2I. Sie sprach: Es sey, wie ihr saget, und liesz sie gehen. Und sie giengen hin. Und sie knüpfte die rosinfarbe schnur an das fenster.

(Wenn man den vortrag, welchen die Rahab den Jsraelitischen kundschaftern gemachet, mit nachdenken überlieset, so verschwinden nothwendig alle die scrupel, die man über ihr verhalten gegen ihren könig und gegen ihre mitbüerger machen möchte. Wie edel ist die bekenntnisz, die sie von der allmacht und wahrheit GOttes ableget? Redet sie nicht als eine schulerin GOttes, als eine prophetin? zeigen nicht alle umstände, dasz Rahab gar wol gewuszt, wen sie beherberge; und rüehmt nicht der selige apostel Paulus diese handlung als eine solche that, die GOtt selber durch den glauben in ihrem herzen gewirket habe? Sehet Hebr. II:3I.

III.22. Sie aber giengen hin und kamen zu dem gebirge, und blieben drey tage lang daselbst, bis die wieder kamen, so [ihnen] nachjagten: es hatten aber, die da nachjagten, dieselbigen auf allen strassen gesuchet, und [doch] nicht gefunden.

23. Also keereten diese zween männer wieder um, und giengen von dem gebirge herab, und fuhren über [den Jordan] und kamen zu Josua, dem sohn Nun, und erzehleten ihm alles, wie sie es gefunden hatten:

24. Und sprachen zu Josua: Uns hat der HERR das ganze land in unsere hände gegeben. So sind auch alle einwohner des landes zaghaft vor uns.

(Die nachricht, welche die kundschafter nach ihrer zurukkunft ertheileten, machte dem Josua und allen Jsraeliten einen getrosten muth. Sie glaubten, dasz erschrokene leute schon bald überwunden wären; das entsezen der Cananiter sahen sie als ein vorspiel eines herrlichen sieges an. Sie machten sich nun fertig, ein solches land in besiz zu nehmen, das sie so gut als erobert ansahen; sie traten ihren marsch an, nicht so wol zu streiten, als zu siegen.

Das III. Capitel.

187

I. Josua kommt aus Sittim mit dem volke an den Jordan, allwo er die zug-ordnung gemachet, und den vorzug den priestern mit der bundslade anbefohlen, auf welche das volk von ferne folgen müessen: mit andeutung des wunderwerks, so sich bey dem Jordan zutragen werde, I-I3. II. Auf ankunft der priester mit der bundslade im Jordan hat sich das wasser in die höhe gestuzt, und ist aufgetroknet: also dasz die priester in mitten desselbigen mit trokenen füessen gestanden, bis das ganze volk hindurch gezogen war, I4-I7.

Und Josua machete sich früeh auf, und sie zogen aus Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Jsraels, und blieben daselbst über nacht, ehe sie hinüber zogen:

2. Nach dreyen tagen aber giengen die amtleute durch das läger:

3. Und geboten dem volke, und sprachen: Wann ihr die lade des bunds des HERRN, euers GOttes, sehen werdet, und die priester aus den leviten sie tragen, so ziehet aus von euerm orte, und folget ihr nach:

4. Doch dasz zwischen euch und ihr bey zweytausend ellen plaz sey: ihr sollet euch nicht zu ihr nahen: dasz ihr wisset, auf welchen weg ihr gehen sollet: dann ihr seyt den weg zuvor nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum volke: Heiliget euch: dann morgen wird der HERR wunder unter euch thun. 2B.Mos. I9:I0.

6. Und zu den priestern sprach Josua also: Traget die lade des bunds, und gehet vor dem

volke her. Da trugen sie die lade des bunds, und giengen vor dem volke her.

7. Und der HERR sprach zu Josua: Heut will ich anfangen dich vor dem ganzen Jsrael grosz machen, dasz sie wissen, wie Jch mit Mose gewesen bin, also werde Jch [auch] mit dir seyn.

8. Du aber gebiet den priestern, welche die lade des bunds tragen, und sprich: Wann ihr bis an das wasser des Jordans kommet, so stehet still an dem Jordan.

9. Und Josua sprach zu den kindern Jsraels: Kommet herzu, und höret die worte des HERRN, euers GOttes.

I0. Und er sprach: Dabey sollet ihr merken, dasz der lebendige GOtt unter euch ist, und dasz er vor euch gewiszlich austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter, und Jebusiter.

II. Siehe, die lade des bunds des HERRN über alle lande wird vor euch her in den Jordan gehen.

I2. So nehmet euch nun aus den stämmen Jsraels zwölf männer, aus jedem stamme einen.

I3. Wann dann die fuszsolen der priester, welche die lade des HERRN, des HErrn über alle lande, tragen, sich in das wasser des Jordans lassen, so wird das wasser des Jordans sich zerspalten, und das wasser, das von oben herab flieszt, wird über einen haufen stehen. Ps. II4:3.

II.I4. Als nun das volk aus seinen hütten auszog, dasz sie über den Jordan giengen, und die priester die lade des bunds vor dem volke her trugen:

I5. Und als die, welche die lade trugen, an den Jordan kamen, und die priester, welche die lade trugen, ihre füesse zu äusserst in das wasser tunketen; der Jordan aber war voll an allen seinen gestaden die ganze zeit der ernde.

I6. Da stuhnd das wasser, das von oben herab kam, aufgerichtet auf einem haufe, und schwellete sich sehr ferne von der stadt Adam, die zur seite Zarthan liget: aber [das wasser,] welches zum meer des flachen feldes hinunter luffe, zum salzmeer, nahm ab, [und] zerspaltete sich. Also gieng das volk gegen Jericho hinüber. Ps. 66:6.

I7. Und die priester, welche die lade des bunds des HERRN trugen, stuhnden steif auf dem troknen mitten im Jordan: und das ganze Jsrael gieng troken hindurch, bis das ganze volk völlig über den Jordan kam.

(Eben diese allmacht, welche das rothe meer von einander theilete vor Mose, die zertheilet auch den Jordan vor Josua. Die wasser kennen ihren schöpfer; wie gehorsam sind alle creaturen dem GOtt, der sie gemachet hat! Was füer einem herrlichen GOtt dienen wir doch! als dem alle kräfte des himmels und der elementen unterworfen sind. Es wäre ihm ein leichtes gewesen den Jordan zu einem festen krystallenen boden zumachen, darauf die füesse der Jsraeliten sicher hätten treten können; aber dieses werk wäre denn so herrlich nicht gewesen. Ein jeder starker frost machet die wasser nach dem laufe der natur zusammen gefrieren, aber dasz ein strom sollte stehen und zu haufe laufen, und also ein fliessendes bollwerk dem volk GOttes zu seinem durchzug werden soll, das ist ein stük, darinn die natur aus ihr selbsten lauft, und ihrem Schöpfer zu füessen fällt.

Nun muszten die Jsraeliten nothwendig gedenken; wie können die Cananiter wider uns stehen, da selbsten die ströme also uns raum machen? was war dieses nicht füer ein gesicht ihren heidnischen feinden zusehen, dasz die wasser beydes eine strasse, und auch eine mauer, füer Jsrael machen sollten?

Das IV. Capitel.

188

I. Josua thut aus göttlichem befehl anordnung, dasz zwölf steine aus dem Jordan genommen, und in dem nächsten nachtläger von dem Jordan, zum zeichen des daselbst vorgegangenen wunderwerks, aufgerichtet wurden, I-8. II. Gleiches ist geschehen in mitten des Jordans, 9. III. Völliger durchzug durch den Jordan, und desselben ordnung: mit vormeldung, wie nach vollendung dessen, das wasser des Jordans seinen vorigen lauf wiederum gewonnen habe, I0-I9. IV. Wie zur gedächtnusz dieses wunders, zu Gilgal zwölf steine aufgerichtet worden, 20-24.

Es begab sich aber, nachdem das ganze volk völlig über den Jordan kam, dasz der HERR zu Josua also sprach:

2. Nehmet euch aus dem volke zwölf männer, aus jedem stamme einen:

3. Und gebietet ihnen, und sprechet: Hebet aus dem Jordan zwölf steine auf, von dem orte, da die füesse der priester steif gestanden sind, und füehret sie mit euch hinüber, dasz ihr sie in dem läger lasset, da ihr diese nacht verbleiben werdet.

4. Da rufte Josua den zwölf männern, die er aus den kindern Jsraels bestellet hatte, je einem aus jedem stamme:

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die lade des HERRN, euers GOttes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeder einen stein auf

seine achsel, nach der zahl der stämme der kinder Jsraels:

6. Dasz sie ein zeichen unter euch seyen. [Und] wann euere kinder hernach fragen und sprechen werden: Worzu sind euch diese steine?

7. Dasz ihr zu ihnen saget, wie das wasser des Jordans vor der lade des bunds des HERRN sich zerspalten habe, dann als sie durch den Jordan giengen, haben sich die wasser des Jordans zerspalten: und dasz diese steine den kindern Jsraels dessen zur ewigen gedächtnusz seyen.

8. Da thaten die kinder Jsraels, wie Josua geboten hatte, und trugen zwölf steine mitten aus dem Jordan, wie der HERR zu Josua gesagt hatte, nach der zahl der stämme der kinder Jsraels, und brachten sie mit sich in das nachtläger, und liessen sie daselbst.

II.9. Und Josua richtete [auch] zwölf steine auf mitten im Jordan, wo die füesse der priester gestanden waren, welche die lade des bunds trugen: die sind noch daselbst bis auf diesen tag.

III.I0. Die priester aber, welche die lade trugen, stuhnden mitten im Jordan, bis alles ausgerichtet war, was der HERR dem Josua gebot, dem volke zu sagen, nach allem, das Moses dem Josua geboten hatte. Und das volk eilete, und gieng hinüber.

II. Als nun das ganze volk völlig hinüber gegangen war, gieng die lade des HERRN auch hinüber: und die priester [giengen] vor dem volke.

I2. Und die Rubeniter, und Gaditer, und der halbe stamm Manasse giengen bewafnet vor den kindern Jsraels her, wie Moses zu ihnen geredet hatte.

I3. Bey vierzig tausend zum heer gerüstete giengen vor dem HERRN zum streit auf das feld Jericho.

I4. An demselbigen tage machte der HERR den Josua grosz vor den augen des ganzen Jsraels: und sie füerchteten ihn, wie sie Mosen gefüerchtet hatten, sein ganz lebenlang.

I5. Und der HERR sprach zu Josua auf diese meinung:

I6. Gebiete den priestern, welche die lade der zeugnusz tragen, dasz sie aus dem Jordan herauf steigen.

I7. Also gebot Josua den priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

I8. Und als die priester, welche die lade des bunds des HERRN trugen, aus dem Jordan herauf stiegen, (und) mit ihren fuszsolen auf das trokene traten, kam das wasser des Jordans wieder an seine statt, und flosz, wie zuvor, an allen seinen gestaden.

I9. Es war aber der zehende (tag) des ersten monats, als das volk aus dem Jordan herauf stieg: und sie lägerten sich in Gilgal, an der seite gegen morgen (der stadt) Jericho.

IV,20. Und Josua richtete diejenigen zwölf steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, auf zu Gilgal:

2I. Und redete mit den kindern Jsraels, und sprach: Wann hernach euere kinder ihre väter fragen und sagen werden: Was (sollen) diese steine? 5B.Mos 6:20.

22. So sollet ihr es euern kindern kund thun, und sagen: Jsrael gieng im troknen durch diesen Jordan:

23. Als der HERR, euer GOtt, das wasser des Jordans vertroknete vor euch, bis ihr hinüber gienget: wie der HERR, euer GOtt, gethan hat in dem Rohrmeer, das er vor uns vertroknete, bis wir hindurch giengen: 2Mos. I4:2I.

24. Dasz alle völker auf erden die hand des HERRN erkennen, wie mächtig sie sey: dasz ihr den HERRN, euern GOtt, allezeit füerchtet.

(Josua eilet mit seinem durchzuge gar nicht, der sinn kommt ihm nicht daran sich zu füerchten, dasz der zuflusz des Jordans vor der zeit kommen möchte. Er wuszte, dasz die wassermauern viel fester wären, als die mauern zu Jericho, und so gehet er mit seiner armee gar gemächlich hindurch.

Damit aber dieses wunderwerk nicht zugleich mit ihnen vergehen möchte, so befiehlt er zwölf steine aus dem Jordan zunehmen, durch zwölf erwehlte männer aus einem jedweden stamme, um dieselben in Gilgal, und zwölf andere steine, um dieselben mitten im Jordan, allwo die priester mit der lade des bunds gestanden waren, zu einem denkzeichen aufzurichten, auf dasz also beydes land und wasser den wundersamen durchzug der Jsraeliten bezeugen möchten. Das einte denkmal sollte sagen: diese steine sind genommen aus dem boden des Jordans; das andere, hier ist die lade des bunds gestanden, alldieweil wir trokenen fusses durch die tiefe des Jordans gegangen sind. Das einte sollte sagen: Der Jordan war so troken, da wir hinüber gienen, als dieses Gilgal ist; das andere: diese wellen, welche diese steine überschwemmen, hätten eben

also uns überschwemmet, so die kraft des Allmächtigen ihnen nicht widerstanden wären.

V. Capitel.

189

I. Schreken der Amoriter und Cananiter wegen der ankunft der Jsraeliten, jenseit des Jordans, I. II. Josua, aus göttlichem befehl, beschneidet diejenigen aus dem volke, die in der wüeste geboren und der beschneidung noch nicht theilhaftig worden, 2-8. III. Auf diese vorhergehende vorbereitung begehen die Jsraeliten den überschritt, und heben an der speisen des gelobten landes zugeniessen, darum dann das man ihnen zuregnen aufgehöret, 9-I2. IV. Der HErr erscheinet Josua in gestalt eines manns, mit einem ausgezüketen schwert, I3-I5.

Als nun alle könige der Amoriter, die jenseit des Jordans, gegen abend, wohneten, und alle könige der Cananiter am meer, höreten, wie der HERR das wasser des Jordans vor den kindern Jsraels ausgetroknet hätte, bis sie hinüber kämen: verzagte ihr herz, und war kein muth mehr in ihnen vor den kindern Jsraels. 2B.Mos. I5:I5.

(So bewies sich hier im anfang der HERR als den allmächtigen GOtt, der den füersten den muth nimmt, und erschreklich ist unter den königen auf erden, Ps. 76:I3.

II.2. Zu der zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir steinerne messer, und beschneide die kinder Jsraels wiederum zum andern mal.

(Steinerne, das ist, scharfe messer. Sehet 2B.Mos. 4:25. und Ps. 89:44. Wiederum zum andern mal, das ist, füehre die beschneidung wieder aufs neue ein, dasz diejenigen auch beschnitten werden, die noch nicht beschnitten sind.

3. Da machete ihm Josua steinerne messer, und beschnitte die kinder Jsraels auf dem hügel Araloth. (das ist, der Vorhäute.)

4. Und das ist die ursache, warum Josua (sie) beschnitte. Alles volk, das aus Egypten gezogen war, männlichen geschlechtes, alle kriegsleute, waren in der wüeste auf dem wege gestorben, nachdem sie aus Egypten gezogen waren.

5. Nun alles dieses volk, das auszog, war beschnitten. Aber alles volk, das in der wüeste, auf dem wege geboren war, nachdem sie aus Egypten zogen, war nicht beschnitten:

6. Dann die kinder Jsraels wandelten vierzig jahre lang in der wüeste, bis alles volk der kriegsleute, die aus Egypten gezogen, umkommen waren, weil sie der stimme des HERRN nicht gehorchet hatten: wie dann der HERR ihnen geschworen hatte, dasz sie das land nicht sehen sollten, welches der HERR ihren vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein land, das von milch und honig flieszt: 4B.Mos. I4:22.

7. Derselbigen kinder nun, die (der HERR) an ihre statt erweket hatte, beschnitte Josua: dann sie hatten vorhäute, weil sie auf dem wege nicht beschnitten waren.

8. Und als das ganze volk beschnitten war, verblieben sie an ihrem orte im läger, bis sie heil wurden.

(Jnnerhalb dieser zeit wurden die feinde, durch den vers I. gedachten schreken, sie anzugreifen, abgehalten.

III.9. Und der HERR sprach zu Josua: Heut habe ich die schande Egypti von euch gewendet: und derselbige ort ward Gilgal genennet bis auf diesen tag.

(Diese worte des HERRN mögen so viel heissen: dadurch, dasz ihr euch habt beschneiden lassen, ist nun alles von euch genommen, was euch bisher noch den unbeschnittenen Egyptiern ähnlich gemachet hat: Jhr seyt dagegen auf eine feyerliche weise als meine bundesgenossen, und als ein geheiligtes volk erkläret, auch zu allen vorrechten, an welchen kein unbeschnittener eine ansprach hat, völlig berechtiget.

I0. Und als die kinder Jsraels also in Gilgal das läger hatten, hielten sie den überschritt, am vierzehenden tage des monats, an dem abend, auf dem felde Jericho.

II. Und sie assen von den früchten des landes, am andern tage des überschritts, (namlich) ungesäurtes brot, und gedörrte ähren, eben an demselbigen tage. 2B.Mos. I2:39.

I2. Und das man hörete auf am andern tage, als sie von der frucht des landes assen, dasz die kinder Jsraels kein man mehr hatten, (sondern) in demselbigen jahre assen sie von den früchten des landes Canaan.

(Das man fiel hier nicht mehr, weil es die Jsraeliten nicht mehr vonnöthen hatten. Wer siehet nicht auch aus diesem umstande, dasz dieses himmelbrot eine ausserordentliche und besondere gutthat GOttes gewesen sey?

IV.I3. Es begab sich aber, als Josua bey Jericho war, dasz er seine augen aufhebte, und sich umsah: und siehe, ein mann stuhnd gegen ihm, und der hatte ein blosses schwert in seiner hand. Und Josua gieng zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsern feinden?

I4. Er sprach: Nein, sondern ich, der Füerst über das heer des HERRN, bin jezt kommen. Da fiel Josua auf sein angesicht zur erden, und ehrete ihn, und sprach zu ihm: Was sagt mein HErr seinem knechte?

I5. Und der Füerst über das heer des HERRN sprach zu Josua: Ziehe deine schuhe aus von deinen füessen: dann das ort, auf dem du stehst, ist heilig. Und Josua that also. 2B.Mos. 3:5.

(Nachdem die feyer des überschritts zu ende war, und Josua sich Jericho genähert hatte, diese stadt zu besehen, damit er wissen möchte, was er füer anstalten machen müeszte, wann er sie mit gutem erfolg belägern wollte, so erschien ihm der HERR, um ihm bey dem antrit der bevorstehenden kriege gegen die mächtigen völker und städte muth und herz einzusprechen Ein berüehmter Jüdischer lehrer macht über diese erscheinung folgende anmerkung: Dieser mann war der Engel der Erlöser, von welchem geschrieben ist; Mein name ist mitten in ihr. 2B.Mos. 23:2. und ferner: diesz ist der Engel, der das angesicht GOttes ist, 2B.Mos. 33:4I.

Das VI. Capitel.

190

I. Josua wird von dem HErrn unterwiesen, wie er die stadt Jericho angreifen, und einnehmen solle, I-5. II. Josua zeiget solches an, und berichtet dabey sonderbar, dasz die stadt, samt allem dem, so darinn, ausser Rahab, und was in ihrem hause, verbannet seyn soll: warnet sie deszwegen, dasz keiner an den verbannten sich vergreife, 6-I9. III. Jericho wird am sibenden tage erobert, und alles, ausser Rahab und den ihrigen, an menschen und viehe erwüerget, die stadt verbrennet, das silber und gold aber, samt dem ehrenen und eisernen geschirr, in den schaz des hauses des HErrn genommen, 20-27.

Jericho aber verschlosz [sich,] und war vor den kindern Jsraels verwahret, [dasz] niemand aus- oder eingehen konnte.

(Jndem man in dem lager des Josua alle nöthige anstalten machte, Jericho anzugreifen, so war der könig dieser stadt seines orts, so viel ihm nur möglich war, auf ihre beschüzung und sicherheit bedacht.

2. Und der HERR sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho, samt ihrem könig (und) kriegsleuten, in deine hand gegeben.

(Nun sahen die Jsraeliten die mit hohen mauern und thüernen befestigten städte, deren ruf ihre väter ehedem so erschreket, dasz sie den muth fallen liessen, und wider Mosen rebellierten. Und wie güetig ist GOtt gegen sein volk? ehe sie einmal denken: was füer leitern sollen wir gebrauchen, diese hohen mauern zubesteigen? was füer sturmzeuge haben wir, diese festen thüerne zu boden zulegen? kommt er ihnen vor, und spricht zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho in deinen hand gegeben. Gesezt nun, dasz die mauern und thüerne von Jericho so hoch gewesen wären, dasz sie kein adler hätte überfliegen können, so wäre dieses schon genug zu ihrer bestüermung und niederreissung gewesen: Jch habe sie in deine hand gegeben.

Was wir auch immer füer wege brauchen uns zu beschüzen, so ist es doch allemal am besten dahin zu trachten, dasz wir GOtt auf unserer seite haben mögen. Weder menschen noch teufel können uns schaden, wenn der Allmächtige uns beschüzt, es können uns aber auch weder engel noch menschen gegen den Allmächtigen beschüzen, wenn er uns strafen will.

3. Darum so lasz alle kriegsleute rings um die stadt her gehen, dasz sie die stadt einmal umringen, (und) thu sechs tage also.

4. Und siben priester sollen die siben posaunen des jubeljahrs vor der lade tragen: und gehet am sibenden tage sibenmal um die stadt, und lasz die priester die posaunen blasen.

5. Und wann man das horn des jubeljahrs blaset, und ihr den thon der posaunen höret, so soll das ganze volk ein grossen feldgeschrey machen: so werden die stadtmauern unter ihnen zerfallen, und das volk soll hinein fallen, ein jeder straks vor sich.

II.6. Da rufte Josua, der sohn Nun, den priestern, und sprach zu ihnen: Traget die lade des bunds, und lasset siben priester die siben jubeljahrs-posaunen vor der lade des HERRN tragen.

7. Zum volke aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die stadt, und die vorhut gehe vor der lade des HERRN her.

8. Als Josua solches zu dem volke gesagt hatte, und die siben priester, so die siben jubeljahrs-posaunen vor dem HERRN her trugen, fort giengen, und die posaunen bliesen, und die lade des bunds des HERRN ihnen nachfolgete:

9. Da gieng die vorhut vor den priestern her, welche die posaunen bliesen, und die nachhut folgete der lade nach. Gieng man, so erschallete alles von posaunen.

I0. Josua aber gebot dem volke, und sprach: Jhr sollet kein feldgeschrey machen, noch euere stimme hören lassen: auch soll kein wort aus euerm munde gehen, bis auf den tag, wann ich zu euch sagen wird: Machet ein feldgeschrey: alsdann so machet ein feldgeschrey.

II. Also gieng die lade des HERRN einmal rings um die stadt, und sie kamen wiederum in das läger, und verblieben darinn übernacht.

I2. Da stuhnd Josua am morgen wiederum früeh auf. Und die priester trugen die lade des HERRN.

I3. So trugen die siben priester die siben jubeljahrs-posaunen vor der lade des HERRN her, und giengen allezeit, und bliesen die posaunen: und die vorhut gieng vor ihnen her,

aber die nachhut folgete der lade des HERRN. Gieng man, so erschallete alles von posaunen.

I4. Am andern tage giengen sie auch einmal um die stadt, und kamen wiederum ins läger. Also thaten sie sechs tage.

I5. Am sibenden tage aber, als die morgenröthe aufgieng, macheten sie sich früeh auf, und giengen nach derselbigen weise sibenmal um die stadt: an demselbigen tage allein giengen sie sibenmal um die stadt.

I6. Und im sibenden mal, als die priester die posaunen bliesen, sprach Josua zum volke: Machet ein feldgeschrey: dann der HERR hat euch die stadt gegeben.

I7. Aber diese stadt, und alles, was darinn ist, soll dem HERRN verbannet seyn; allein die hur Rahab, soll lebendig bleiben, sie und alle, die bey ihr im hause sind: dann sie hat die boten verborgen, die wir aussendeten.

I8. Allein aber, hüetet euch vor dem verbanneten: dasz ihr euch nicht verbannet, so ihr von dem verbanneten etwas nehmet, und machet das läger Jsraels verbannet, und bringet es in eine betrüebnusz.

I9. Und alles silber und gold, samt dem ehrenen und eisernen geschirr, soll dem HERRN geheiliget seyn, dasz er zu dem schaze des HERRN komme. 4B.Mos. 3I:54.

(Niemals ist eine wundersamere belägerung gewesen, als diese zu Jericho. Da ward keine schanz aufgeworfen, kein schwert gezogen, und keine sturmleiter angeleget. Die belagerer muszten zwar um die mauern herum gehen, aber dieselben nicht anfallen, vielweniger übersteigen. Sonder zweifel machten sich die einwohner von Jericho selbst lustig über dieses seltsame verfahren Jsraels, und mögen wol gesagt haben: Können denn diese leute keinen andern spazierplaz finden, sich darinn zu ergehen als um unsere mauern? denken diese thoren, das feste Jericho werde durch ihr anschauen können genommen werden? Oder sind sie vielleicht nur darum kommen, um zu zehlen, wie viel schritte es sey um diese stadt herum?

Gottlose menschen gedenken etwan, GOtt scherze, da er doch just im begriff ist seine gerichte auszufüehren. O! der Allmächtige hat seine eigne wege und rathschläge, welche ganz anders sind als unsere wege. Bey uns, zum exempel, ist kein ander mittel zum sieg, als dasz die fäuste mannlich streiten, GOtt aber kan den sieg so wol den füessen als den händen geben; und wie ein geringes ist es ihm auch durch die schwachheit selber die stärke zuüberwinden! Kurz, die mittel, derer sich GOtt zur ausfüehrung seiner allerherrlichsten werke bedienet, sind insgemein gering und einfältig.

III.20. Da machete das volk ein feldgeschrey, und (die priester) bliesen posaunen. Als nun das volk den hall der posaunen hörete, und ein grosses feldgeschrey machete, fielen die mauern auf ihrer stelle nieder, und das volk erstieg die stadt, ein jeder straks vor sich. Also gewannen sie die stadt: Hebr. II:30.

2I. Und vertilgeten alles, was in der stadt war, mit der schärfe des schwerts, männer und weiber, junge und alte, ochsen, schafe und esel. 5B.Mos. 20:I3.

(Es wäre GOtt eben so leicht gewesen, die mauern von Jericho, grad in dem ersten umgang, ja gar bey dem ersten schritt der Jsraeliten zu stürzen; allein er will, Jsrael soll siben tage mit dieser arbeit zu thun haben, um so ihren glauben zu prüefen, und das wunderwerk desto herrlicher zu machen. Kaum hat Josua dem volk zugerufen: Machet ein feldgeschrey, denn der HERR hat euch die stadt gegeben! so jauchzet alles volk und die priester bliesen die posaunen. Da war es aus mit Jericho, ihre mauern fielen alle, alle auf einmal, herunter, und keinem einigen einwohner kommt der sinn daran, sich zur gegenwehr zu sezen: Ein jeder Jsraelit konnte da ohne allen widerstand zu der nächsten beute laufen, und die gurgeln ihrer feinde schienen selbst ihre schwerter zuverlangen, ein geschwindes ende mit ihnen zu machen.

Alles, was in Jericho lebte, mann, weib, kinder, vieh; alles, was athem hatte, muszte an diesem tage sterben. Da ward an kein erretten, an kein verschonen gedacht.

Tadle aber dieses schwere gericht GOttes nicht, mein leser! GOtt hat nach seiner langmuth wie den einwohnern zu Jericho, also auch den übrigen Cananitischen völkern, schon lange zugesehen, und ihnen, ohngeachtet ihrer schandthaten, verschonet; da er aber mit aller dieser geduld und langmuth nichts mehr ausrichtete, als dasz sie in der abgötterey und den lastern nur verstokter wurden, so bewegte endlich den Beherrscher der welt seine heilige gerechtigkeit; diese leute zu vertilgen, wie er ehemals die einwohner zu Sodom vertilget hatte, allwo es den kindern wie den vätern gieng.

22. Aber Josua sprach zu den zween männern, die das land verkundschaftet hatten: Gehet in das haus der huren, und füehret das weib von dannen heraus, mit allem, was sie hat, wie ihr derselbigen geschworen habet.

23. Da giengen die jünglinge, die kundschafter, hinein, und füehreten Rahab heraus: sie füehreten auch ihren vater und ihre muter, und ihre brüeder, und alles, was sie hatte, samt ihrem ganzen geschlechte, hinaus, und liessen sie draussen wohnen vor dem läger Jsraels.

24. Aber die stadt verbrenneten sie mit feuer, und alles was darinn war: allein das silber und gold, und ehren und eisern geschirr thaten sie zum schaze in das haus des HERRN.

25. Also liesz Josua die hur Rahab, samt dem hause ihres vaters, und allem, was sie hatte, leben: und sie wohnete in Jsrael bis auf diesen tag, weil sie die boten verborgen hatte, die Josua Jericho zu verkundschaften gesendet hatte.

26. Zu der zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der mann vor dem HERRN, welcher sich aufmachen, und diese stadt Jericho bauen wird: wann er ihren grund leget, koste es ihn seinen ersten sohn: und wann er ihre thore sezet, koste es ihn seinen jüngsten sohn. IKön. I6:34.

27. Also war der HERR mit Josua, dasz man in allen landen von ihm sagte.

(Josua mag zwar freylich die seinigen angefrischet haben, keinem der feinde zuverschonen; indessen vergasz er doch nicht an die glaubens-volle liebe zudenken, welche Rahab den zween kundschaftern erwiesen hatte; er gab befehl die familie dieser gutthäterin zu erretten. Die zween jünglinge, welchen sie das leben erhalten hatte, kehrten nun wieder zu ihr, und bringen sie mit den ihrigen in das lager Jsraels. Und so erfahrt Rahab, was es sey, GOtt zu glauben, indem sie aus einer unreinen abgöttischen stadt in die kirche GOttes versezet, und eine muter einer heiligen und königlichen nachkommenschaft worden ist.

Die werke unsers glaubens und unserer liebe bleiben niemals unbelohnet, kommts gleich zuweilen etwas langsam, so kommts doch gewisz.

Das VII. Capitel.

191

I. Achan wird an dem verbanneten untreu, deszwegen die Jsraeliten von denen zu Ai schaden erlitten, 1-5. II. Josua, samt den eltesten, füehren des erlittenen schadens halben gegen GOtt eine schwere klage, 6-9. III. Der HErr eröffnet Josua die ursache seines zorns, und zeiget ihm das mittel, wie sie den fehlbaren offenbaren und abstrafen sollen, I0-I5. IV. Josua machet des HErrn rath werkstellig: die begangene untreu kommt auf Achan, der wird samt allen den seinigen versteiniget und verbrennt, und GOttes zorn gestillet, I6-26.

Aber die kinder Jsraels vergriffen sich frenfenlich an dem verbanneten: dann Achan, der sohn Charmi, des sohns Sabdi, des sohns Serah, vom stamme Juda, nahm etwas von dem verbanneten. Da ergrimmete der zorn des HERRN über die kinder Jsraels.

(Ob sich gleich nur der einzige Achan versündiget hatte, so schreibt doch der Geist des HErrn dem ganzen Jsrael diese strafbare handlung zu. Ein grober sündhafter mensch ist eine vergiftete creatur. Er macht nicht nur sich selbst unglüklich, sondern er füehrt gemeiniglich auch die rache GOttes über viele andere, entweder durch den verdienst seiner sünde oder durch seine anstekung.

2. Als nun Josua männer aussendete von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven ligt, gegen morgen vor Beth-El, sprach er zu ihnen also: Gehet hinauf, und verkundschaftet das land. Und sie giengen hinauf, und verkundschafteten Ai.

3. Und da sie wieder zu Josua kamen, sprachen sie zu ihm: Lasz nicht das ganze volk hinaufziehen, (sondern) bey zwey oder dreytausend männer, dasz sie hinaufziehen, und schlagen Ai, dasz sich nicht das ganze volk daselbst bemüehe: dann ihrer sind wenig.

4. Also zogen vom volke bey dreytausend männer hinauf: und diese flohen vor den männern zu Ai:

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyssig männer, und jagten sie von dem thore bis gen Sebarim, und schlugen sie den weg hinab. Da ward dem volke das herz verzagt, und ward zu wasser.

(Die eroberung der stadt Jericho dienete den Jsraeliten zu einem unterpfande von der eroberung des ganzen landes Canaan. Daher sezte auch Josua seine kriege weiter fort, in der gewissen hoffnung, einen sieg nach dem andern zuerhalten.

Drey meilen von Jericho lag die stadt Ai. Dahin schikte nun Josua einige männer, um diesen ort auszukundschaften. Sie kommen zurük, und erzehlen dem Josua, dasz dieser ort eben nicht würdig wäre, dasz man viele umstände seinethalben mache; eine kleine handvoll Jsraeliten werde hinlänglich seyn, denselben sich unterwüerfig zu machen.

Nach diesem berichte ordnete Josua dreytausend mann, dieses kleine Ai einzuschliessen. Kaum aber hatten sich diese vor der stadt sehen lassen, so thaten die einwohner einen muthigen ausfall auf sie, und jagten die Jsraeliten nur hurtig weg.

II.6. Aber Josua zerrisz seine kleider, und fiel auf sein angesicht zur erden, vor der lade des HERRN, bis auf den abend, er, samt den ältesten Jsraels, und warfen staub auf ihre häupter.

7. Und Josua sprach: Ach HErr, HERR, warum hast du doch dieses volk über den Jordan gefüehret, dasz du uns in die hände der Amoriter gebest, uns umzubringen? O dasz wir doch jenseit des Jordans verblieben wären!

8. Ach! HErr, was soll ich sagen, nachdem Jsrael seinen feinden den ruken gekehret hat?

9. Wann das die Cananiter, und alle einwohner des landes hören, so werden sie uns umgeben, und unsern namen von der erde ausreuten. Was willst du dann deinem grossen namen thun?

(Der fromme Josua ist kein ungelerniger jünger von seinem unvergleichlichen lehrmeister Mosi gewesen; er weiszt, wie er das herz GOttes angreifen soll, und sagt: HERR, was willst du denn deinem grossen namen thun? Wie willst du die ehre deines herrlichen und grossen namens retten, welchen du bisher unter den Heiden erlangt, wenn du dein volk willst schlagen lassen, da es denn freylich das ansehen bey ihnen haben wird, als wenn du ihren göttern zu schwach seyest.

III.I0. Da sprach der HERR zu Josua: Steh auf, warum ligest du also auf deinem angesichte?

II. Jsrael hat sich versündiget, und sie haben auch meinen bund übergangen, den ich ihnen geboten habe, in dem sie haben von dem verbanneten genommen, und haben auch gestolen, und auch verläugnet, und unter ihre geschirre geleget.

I2. Darum mögen die kinder Jsraels vor ihren feinden nicht bestehen, (sondern) müessen ihren feinden den ruken kehren: dann sie sind im bann. Jch wird füerhin nicht mehr mit euch seyn, wann ihr nicht den bann aus euch vertilget.

I3. Steh auf, heilige das volk, und sprich: Heiliget euch auf morgen: dann also sagt der HERR, der GOtt Jsraels: Es ist ein bann unter dir, Jsrael, du kanst vor deinen feinden nicht bestehen, bis ihr den bann von euch thut. 2B.Mos. I9:I0.

I4. Und ihr sollet euch früeh herzu machen, ein stamm nach dem andern: und welchen stamm der HERR treffen wird, der soll sich herzu machen, ein geschlecht nach dem andern. Und welches geschlecht der HERR treffen wird, das soll sich herzu machen, ein haus nach dem andern. Und welches haus der HERR treffen wird, das soll sich herzu machen, ein mann nach dem andern.

I5. Und welcher im bann erfunden wird, den soll man mit feuer verbrennen, mit allem was er hat, weil er den bund des HERRN übertreten, und eine schalkheit in Jsrael begangen hat.

IV.I6. Da machete sich Josua am morgen früeh auf, und brachte Jsrael herzu, einen stamm nach dem andern, und war getroffen der stamm Juda.

I7. Und als er die geschlechter in Juda herzu brachte, war betroffen das geschlecht der Serahiter. Und als er das geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen mann nach dem andern, war getroffen Sabdi.

I8. Und als er desselbigen haus herzu brachte, einen mann nach dem andern, war getroffen Achan, der sohn Charmi, des sohns Sabdi, des sohns Serah, aus dem stamme Juda.

(GOtt wurde durch die wehmüethige klage des Josua bewegt: und er entdekte demselbigen das unselige geheimnisz, warum Jsrael von seinen feinden in die flucht geschlagen worden. Er that ihm zu wissen, dasz unter seinem volke einer sey, der den göttlichen befehl verachtet, und von dem verbanneten gestohlen habe. Er befahl im das volk zu heiligen, und gleichsam wie auf ein hohes fest zu bereiten, da er denn den thäter durch das loos aussondern und offenbaren wolle; welches auch geschehen.

Achan mag wol vermeint haben, dasz er unter dem grossen haufen der Jsraeliten so gut verborgen sey, als seine beute in seiner zelte, und eben die hoffnung verborgen zu bleiben, bewegte ihn zu sündigen; aber indem er nun sah, dasz das loos auf sein geschlecht und endlich gar auf ihn selber fiel, so stuhnd er da vor ganz Jsrael als ein verächter GOttes und als ein dieb beschämt. Das sind wol thörichte menschen, welche meinen mit ihren verborgenen sünden davon laufen zu können, bey sich selbst denkende: kein aug hat mich gesehen! denn wenn sie sich selbsten am sichersten zu seyn glauben, so macht sie GOtt zuschanden und bringt ihre sünden ans licht. Gesezt auch, es bleiben die sünden eines menschen hier auf erden überall verborgen, so kommt doch eine zeit, da er auf dem schauplaz der engel und menschen mit ewiger schmach und schand wird bekleidet werden.

I9. Und Josua sprach zu Achan: Mein sohn, lieber, gieb dem HERRN, dem GOtt Jsraels, die ehre, und bekenn dich vor ihm, und sage mir: Was hast du gethan? Verbirg nichts vor mir. ISam. 6:5. Joh. 9:24.

(Was war da einiges andern zeugnisses mehr vonnöthen, da GOtt selber den Achan angeklagt hatte? Aber Josua will doch die sünde aus dessen munde haben, in dessen herz sie sich verkrochen hatte: Mein sohn, ich bitte dich, gieb GOtt die ehre. Den, welchen GOtt als einen übelthäter angeklagt hatte, bittet Josua als einen sohn. Machcher hiziger geist würde gesagt haben: Du böswicht, wie bist du von deinem GOtt abgewichen, und hast so vieler Jsraeliten blut vergossen! nun wollen wir durch tortur und marter diese sünde wol aus dir bringen, und dich dann nach verdienen strafen. Aber Josua, als ein würdiger nachfolger des sanftmüethigen Mosis, bittet mit sanftmuth, was er sonst mit gewalt auspressen können, mein sohn, ich bitte dich.

Das mitleiden und die gnade sind eigenschaften grosser seelen.

20. Da antwortete Achan dem Josua, und sprach: Wahrlich ich habe mich an dem HERRN, dem GOtt Jsraels, versündiget: also und also habe ich gethan:

2I. Jch sahe unter dem raube einen köstlichen Babylonischen mantel, und zweyhundert sikel silber, und eine guldene zunge, fünfzig sikel wert an ihrem gewichte: dessen gelustete mich, und nahm es: und siehe, es ist mitten in meiner hütte in die erde verborgen, und das silber darunter.

22. Da sendete Josua boten hin, die luffen zur hütte, und siehe, es war in seiner hütte verborgen, und das silber darunter.

23. Und sie nahmen es mitten aus der hütte, und brachten es zu Josua, und zu allen kindern Jsraels, und schütteten es vor den HERRN.

24. Da nahm Josua den Achan, den sohn Serah, samt dem silber, mantel, und guldenen zunge, seine söhne und seine töchter, auch seine ochsen und esel, und schafe, samt seiner hütte, und allem, was er hatte, und das ganze Jsrael war mit ihm, und füehreten sie in das thal Achor hinauf.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrüebet hast, so betrüebe dich der HERR an diesem tage. Und das ganze Jsrael versteinigte ihn, und verbrennete ihn mit feuer, mit allem was er hatte, nachdem sie ihn versteiniget hatten.

26. Und sie macheten über ihn einen grossen steinhaufen, (der bleibet) bis auf diesen tag. Also kehrete sich der HERR von dem grimm seines zorns. Daher heiszt dasselbige ort, das thal Achor bis auf diesen tag.

(Fragt man, warum die söhne und die töchter des Achans zugleich mit ihm seyen hingerichtet worden? So geben wir hierüber zur antwort: dasz eben dieser umstand uns gar deutlich zeiget, dasz die kinder dieses unglükseligen manns von der sach wissens gehabt, und vermuthlich die beute mitbegraben helfen. Zudem war im anfang sehr viel daran gelegen, dasz man ein ernstliches exempel an Achan und seiner familie statuiere, um das volk in der ehrerbietung und unterthänigkeit zu erhalten.

Das VIII. Capitel.

192

I. Josua, auf empfangenen befehl, und vertröstung des göttlichen beystands, ziehet in guter ordnung auf Ai zu, und lägert sich durch einen dazu bestellten hinterhalt, allernächst bey der stadt, I-I3. II. Der König von Ai, ziehet mit allem seinem volke aus der stadt, und Jsrael entgegen: durch angestellte kriegslist aber wird die stadt erobert und verbrennt, I4-I9. III. Der stadt Ai kriegsheer wird geschlagen, der König gefangen, hernach gehenkt, alle einwohner erwüergt, vieh und gut geraubet, und die stadt zum steinhaufen gemachet, 20-29. IV. Josua bauet dem HErrn einen altar, und befiehlt auf demselbigen dankopfer zu opfern, 30-3I. V. Josua schreibet das gesez Mosis in stein, und lasset solches, mit angehenktem segen und fluch, von den bergen Garizim und Ebal vor allem volke verlesen, 32-35.

Und der HERR sprach zu Josua: Füerchte dich nicht, und sey unverzagt. Nimm alles kriegsvolk mit dir, und mache dich auf, (und) ziehe hinauf gen Ai. Siehe, ich habe den König zu Ai, samt seinem volke, und seiner stadt und lande, in deine hände gegeben. 5B.Mos. 7:2I. Jos. I: 9.

2. Und du sollst mit Ai, und ihrem könige thun, wie du mit Jericho, und ihrem könige gethan hast: ohne dasz ihr ihren raub, und ihr vieh unter euch theilen sollet: (aber) bestelle einen hinterhalt hinter die stadt. 5B.Mos. 20:I4.

(Nachdem das Jsraelitische heer war gereiniget worden, so befahl GOtt dem Josua, einen muth zufassen, zumal er ihm die stadt Ai und ihr ganzes gebiet in die hände geben wolle. Aber bestelle einen hinterhalt hinter der stadt. Man fraget hier: woher es komme, dasz GOtt, welcher durch seine unendliche macht die stadt Ai und ihre einwohner so leicht zerstören könnte, die kunst und die kriegslist gebrauchen wollte um seinem volk den sieg zu verschaffen? Jch frage aber dagegen: Musz dann GOtt allemal wunder thun, weil er sie thun kan? Unwiedersprechlich hätte GOtt alle Cananiter, ohne schwertschlag, plözlich umbringen, und seinem volke einen offenen weg in das gelobte land zeigen können; hätte er aber dieses mittel erwehlet, so wüerde weder der ruhm und die ehre seiner macht so weit ausgebreitet worden seyn, als es durch so viele wunder, die er vor den augen der ganzen welt that, geschehen; noch auch die Jsraeliten durch die prüefungen gefüehrt worden seyn, welche zu ihrer besserung und zu ihrem vortheil nöthig waren.

3. Da machete sich Josua auf, und alles kriegsvolk, hinauf gen Ai zu ziehen: und Josua erwehlete dreyssig tausend streitbare männer, und sendete sie aus bey nacht:

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu: ihr sollet der hinterhalt seyn hinter der stadt: machet euch (aber) nicht gar zu ferne von der stadt, und seyt alle bereit:

5. Jch aber und alles volk, das mit mir ist, wollen uns zu der stadt machen. Und wann sie uns entgegen heraus fahren, wie zuvor, so wollen wir vor ihnen fliehen:

6. Dasz sie uns heraus nacheilen, bis wir sie weit heraus von der stadt bringen: dann sie werden sagen: Sie fliehen vor uns, wie zuvor. Und wann wir vor ihnen fliehen werden:

7. So sollet ihr euch aus dem hinterhalt aufmachen: und die stadt einnehmen: dann der HERR, euer GOtt, wird sie in euere hände geben.

8. Wann ihr aber die stadt eingenommen habet, so steket sie an mit feuer: thut nach dem worte des HERRN. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Also sendete Josua hin, und sie giengen hin auf den hinterhalt, und hielten zwischen Beth-El, und Ai, gegen niedergang der stadt Ai. Josua aber verblieb dieselbige nacht unter dem volke:

I0. Und machete sich am morgen früeh auf, und musterte das volk, und zog hinauf mit den ältesten Jsraels vor dem volke her gegen Ai:

II. Auch zog alles kriegsvolk, das bey ihm war, hinauf, und traten herzu, und kamen gegen der stadt, und lägerten sich gegen mitternacht vor Ai, dasz (nur) ein thal zwischen ihm und Ai war.

I2. Er hatte aber bey fünftausend männer genommen, und auf den hinterhalt gestellet, zwischen Beth-El und Ai, gegen abend der stadt:

I3. Und sie stelleten das volk des ganzen lägers, das gegen mitternacht der stadt war, dasz sein hinterstes gegen abend der stadt reichete. Also gieng Josua in derselbigen nacht hin mitten in das thal.

II:I4. Als aber der könig zu Ai solches sah, eileten die männer der stadt, und macheten sich früeh auf, und fielen heraus, Jsrael zum streit zu begegnen, der (könig) und sein ganzes volk, auf die bestimmte zeit, vor dem felde über: dann er wuszte nicht, dasz jemand hinter der stadt auf ihn hielt.

I5. Josua aber, und das ganze Jsrael, (als) wären sie vor ihnen geschlagen, flohen auf den weg zur wüeste.

I6. Da schrye das ganze volk in der stadt, dasz man ihnen nachjagen sollte: und sie jagten (auch) dem Josua nach, und rissen sich von der stadt heraus:

I7. Dasz nicht ein mann in Ai und Beth-El überblieb, der nicht ausgezogen wäre Jsrael nachzujagen: und sie liessen die stadt offen stehen, und jagten Jsrael nach.

I8. Da sprach der HERR zu Josua: Reke die lanze auf, die du in der hand hast, gegen Ai: dann ich will sie in deine hand geben. Und Josua rekete die lanze, die in seiner hand war, auf gegen die stadt.

I9. Und der hinterhalt brach eilend aus seinem orte, und luffen, nachdem er seine hand ausrekete, und kamen in die stadt, und gewannen sie, und eileten, und stekten sie mit feuer an.

III.20. Und die männer von Ai wendeten sich hinter sich, und sahen, und siehe, der rauch der stadt gieng auf gen himmel, und sie hatten nicht plaz zu fliehen, weder hin noch her. Und das volk, so zur wüeste flohe, kehrete sich um gegen dem, der ihm nachjagte:

2I. Dann als Josua und das ganze Jsrael sah, dasz der hinterhalt die stadt gewonnen hatte, und dasz der rauch der stadt aufgieng, kehreten sie wieder um, und schlugen die männer von Ai.

22. Und die in der stadt kamen (auch) heraus ihnen entgegen, dasz sie mitten unter Jsrael kamen, von dorther und von hieher, und schlugen sie, bis niemand unter ihnen überblieb oder entrunn:

23. Und sie fiengen den könig zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und als Jsrael alle einwohner zu Ai auf dem felde, (und) in der wüeste, dahin sie ihnen nachgejagt, erwüerget hatte, und alle durch die schärfe des schwerts fielen, bis sie ausgemachet wurden, kehrete sich das ganze Jsrael um gen Ai, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts.

25. Und alle, die an demselbigen tage fielen, von männern an bis auf die weiber, waren zwölftausend; alles leute von Ai.

26. Josua aber zog seine hand nicht wiederum ab, damit er die lanze ausstrekte, bis alle einwohner zu Ai ausgereutet wurden:

27. Allein das vieh und den raub dieser stadt theilete Jsrael aus unter sich, nach dem worte des HERRN, das er dem Josua geboten hatte. 4B.Mos. 3I:9.

28. Und Josua brennete Ai aus, und machete einen haufen daraus ewiglich, (und zu) einer verwüesteten einöde, die noch heut (daselbst) ist.

29. Und liesz den könig zu Ai an einen baum henken bis an den abend. Als aber die sonne untergegangen war, gebot Josua, dasz man seinen leichnam von dem baume thäte: den warfen sie unter der stadt thor, und macheten einen grossen steinhaufen auf ihn, (der daselbst ist) bis auf diesen tag. 5B.Mos. 2I:23.

IV.30. Da bauete Josua dem HERRN, dem GOtt Jsraels, einen altar auf dem berge Ebal:

3I. Wie Moses, der knecht des HERRN, den kindern Jsraels geboten hat, als im gesezbuch Mosis geschrieben steht, einen altar von ganzen steinen, darüber man mit keinem eisen gefahren war: und sie brachten dem HERRN darauf brandopfer, und opferten dankopfer. 2B.Mos. 20:24,25. 5Mos. 27:4.

V.32. Und er schrieb daselbst auf die steine eine abschrift des gesezes Mosis, welches er vor den kindern Jsraels geschrieben hatte.

33. Und das ganze Jsrael, samt seinen ältesten und amtleuten, und seinen richtern,

stuhnden zu beyden seiten der lade, gegen den priestern, den leviten, welche die lade des bunds des HERRN trugen, die fremdlinge so wol, als die einheimischen: der halbe theil gegen dem berge Garizim über, und der (andere) halbe theil gegen dem berge Ebal über, wie Moses, der knecht des HERRN, zuvor geboten hatte, das volk Jsraels zu segnen. 5B.Mos. 27:I2.

34. Darnach liesz er ausrufen alle worte des gesezes von dem segen und dem fluch, alles, wie es im gesezbuch geschrieben stehet.

35. Es war kein wort von allem, das Moses geboten hatte, welches Josua nicht hätte ausrufen lassen, vor der ganzen gemeinde Jsraels, und vor den weibern und kindern, und fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das IX. Capitel.

193

I. Bündnusz der könige, jenseit des Jordans, wider Josua und das volk, I,2. II. Der Gibeoniter betrug, dadurch sie von Josua, und den füersten des volks, nicht nur den gesuchten frieden erhalten, sondern von den Jsraeliten gar zu bundsgenossen angenommen worden, 3-I7. III. Wie sich auf eröffnung des betrugs der Gibeoniter das volk wider die obersten gestellet: und wie den Gibeonitern der friede zwar gehalten: sie aber zu ewigen zeiten zu holhauern, und wassertragern gemachet worden, I8-27.

Als nun solches alle könige höreten, die jenseit des Jordans, auf den gebirgen, und in den gründen, und an allen gestaden des grossen meers waren, gegen dem Libanon über, die Hethiter, Amoniter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter:

2. Sammleten sie sich einmüethiglich zusammen, dasz sie wider Josua und wider Jsrael stritten.

(Die zeitung von Jsraels siege war über alle berge und thäler des landes Canaans erschallet, und doch rüsten sich diese heidnische könige wider sie. Sie hätten sich selbsten an Jericho und Ai erspiegeln, und an dem exempel dieser städte wahrnehmen können, dasz sie nicht mit einem fleischlichen arm zu streiten haben, und doch sammlen sie ihre macht zusammen.

Es ist eine unbesonnene narrheit in einem menschen, wenn er sich nicht will warnen lassen, und auf frischer fahrt in die gerichte hineinlauft, da er sieht, dasz andere elender weise darinn umkommen sind.

II.3. Aber die einwohner zu Gibeon, als sie höreten, was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte:

4. Brauchten sie eine sonderbare list, giengen hin, und thaten, als wären sie (von fehrnusz her) geschikt, und nahmen alte säke auf ihre esel, und alte zerrissene und geflikte weinschläuche:

5. Auch alte und geflikte schuhe an ihre füesse, und zogen alte kleider an: und alles brot ihrer zehrung war hart und schimlicht:

6. Und giengen zu Josua ins läger gen Gilgal, und sprachen zu ihm, und zu den männern in Jsrael: Wir sind aus fernen landen kommen, so machet nun einen bund mit uns.

7. Da sprach ein jeder in Jsrael zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter mir wohnen, wie könnte ich dann einen bund mit dir machen?

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyt ihr, und woher kommet ihr?

9. Sie sprachen zu ihm: Deine knechte sind aus sehr fernen landen kommen, um des namens willen, des HERRN, deines GOttes: dann wir haben sein gerücht gehört, und alles, was er in Egypten gethan hat:

I0. Und alles, was er den zween königen der Amoriter, jenseit des Jordans, gethan hat: Sihon, dem könige zu Hesbon: und Og, dem könige zu Basan, der zu Astaroth wohnet. 4B.Mos. 2I:24. 5Mos. I:4.

II. Darum sprachen unsere ältesten, und alle einwohner uners landes zu uns also: Nehmet speise mit euch auf die reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind euere knechte, so machet nun einen bund mit uns.

I2. Dieses unser brot, das wir aus unsern häusern zu unserer speise nahmen, war noch warm, als wir auszogen zu euch zu gehen: nun aber siehe, es ist hart und schimlicht.

I3. Und diese weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen. Und diese unsere kleider, und unsere schuhe sind alt worden von der sehr langen reise.

I4. Da nahmen die männer von ihrer speise, und fragten den mund des HERRN nicht.

I5. Und Josua machete frieden mit ihnen, und richtete einen bund mit ihnen auf, dasz sie bey leben bleiben sollten: und die obersten der gemeinde schwuren ihnen.

(Die Gibeoniter sind klüeger als ihre nachbarn, und wollen sich lieber ergeben und leben, als streiten und umkommen. Wenn sich diese leute vereiniget hätten mit der macht aller ihrer nachbaren, so wären sie in die allgemeine niederlag der Cananitischen völker eingewikelt worden.

Jch rüehme ihre klugheit in suchung des friedens, aber ihren betrug, wordurch sie den frieden erhalten, rüehme ich nicht. Doch, wer kan sich was bessers von heiden versehen?

Was füer eine geschmierte rede können diese Gibeoniter nicht zu ihrer errettung vorbringen? Von der ferne ihres landes, von den bewegungen ihrer reise, von der berathschlagung ihrer ältesten, u.s.w. Die sache schien so klar zu seyn, dasz die kinder Jsraels es füer unnöthig achteten den mund des HERRN darüber zu fragen: sie nahmen diese leute, auf ihr anbringen, mit offenen ärmen auf, und bestätigten den bedingten friedens-tractat mit einem feierlichen eide.

I6. Aber über drey tage, nachdem sie mit ihnen einen bund gemachet hatten, kam es vor sie, dasz jene nahe bey ihnen wären, und unter ihnen wohneten.

I7. Dann als die kinder Jsraels fortzogen, kamen sie am dritten tage zu ihren städten: die hiessen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath-Jearim.

III.I8. Und die kinder Jsraels schlugen sie nicht, weil ihnen die obersten der gemeinde geschworen hatten bey dem HERRN, dem GOtt Jsraels. Und die ganze gemeinde murrete wider die obersten.

I9. Da sprachen alle obersten zu der ganzen gemeinde: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN, dem GOtt Jsraels, darum können wir sie nicht angreifen.

20. (Aber) das wollen wir ihnen thun, und sie leben lassen, dasz nicht ein zorn über uns komme um des eides willen, den wir ihnen geschworen haben.

21. Und die obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, dasz sie holzhauer und wasserschöpfer seyen der ganzen gemeinde, wie ihnen die obersten gesagt haben.

22. Da rufte ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habet ihr uns betrogen, und gesagt: Wir sind sehr weit von euch; so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollet ihr verflucht seyn, dasz von euch nicht aufhören knechte zu seyn, und holzhauer, und wasserschöpfer, zum hause meines GOttes.

24. Sie antworteten dem Josua, und sprachen: Es ist deinen knechten gewiszlich angezeiget worden, dasz der HERR, dein GOtt, dem Mose, seinem knecht, geboten habe, dasz er euch das ganze land gebe, und alle einwohner des landes vor euch her vertilge: da füerchteten wir unsers lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

25. Nun aber siehe, wir sind in deinen händen, was dich gut und recht bedunket uns zu thun, das thu.

26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der hand der kinder Jsraels, dasz sie dieselbigen nicht erwüergeten.

27. Also machete sie Josua an demselbigen tage zu holzhauern, und wasserschöpfern der gemeinde, und zum altar des HERRN, bis auf diesen tag, an dem ort, den er erwehlen würde.

(Die list der Gibeoniter konnte nicht lang verborgen bleiben. Kaum waren drey tage verflossen, als Josua, da er das land der Heviter besah, gar bald merkte, dasz die abgesandten, die da vorgegeben, dasz sie so weit gereiset wären, in die vier städte dieses landes, nemlich Gibeon, Cephira, Beeroth, Kiriath-Jearim, zu haus gehörten, und nur darum einen bund mit ihm aufzurichten gesuchet, um einem bevorstehenden untergang zu entgehen.

Diese entdekung reizte das volk zu einem murren gegen ihre vorgesezten, die den frieden und das leben solchen leuten zugesaget, deren völlige ausrottung ihnen doch von GOtt anbefohlen worden. Es entstuhnd daher die frage, was hier am meisten gelten müesse, entweder das gesez, das den Gibeonitern tod und verderben zuerkannte, oder die von den eltesten des volks geschehene zusage, die sich im namen des volks verbindlich gemachet, sie leben zu lassen, und als ihre freunde anzusehen. Dieses leztere behielt nun vor jenem die meisten stimmen. Man entschlosz sich, das den Gibeonitern gegebene wort nicht zubrechen; man glaubte, dasz, wenn man sie umbringen würde, man sich durch einen unverantwortlichen meineid schwer an GOtt versündigen würde, als bey dessen heiligen namen ihnen die zusage der freundschaft geschehen sey.

Gleichwie aber die Gibeoniter diesen freundschaftsbund mehr erschlichen, als auf rechtmäszige art erlanget hatten: so giengen die Jsraeliten mit ihnen nicht so fast als mit bundsgenossen, als aber wie mit knechten, um. Sie richteten es so ein, dasz die niedrigkeit ihres standes, in welcher sie mitten unter den Jsraeliten leben sollten, ihnen eine beständige erinnerung ihrer list seyn, und zugleich zur züchtigung dienen, möchte. Es wurden ihnen zu dem ende nicht, wie den Jsraeliten, gewisse wohnungen angewiesen, als die austheilung des landes geschah; sondern man zertheilte sie unter die priester und andere diener beym öffentlichen gottesdienst, dasz sie muszten wasserträger, holzscheiter werden, und mit einem worte, die niedrigsten und müehsamsten verrichtungen bey der stiftshütte übernehmen. Dem stamme Benjamin aber wies man dieselbe gegend an, wo die städte Gibeon, Cephira, und Beeroth lagen. Jn den folgenden zeiten wurden sie unter den Jsraeliten die Nethiniter genennt.

Das X. Capitel.

194

I. Fünf könige belägern Gibeon. Josua aber kommt diesen wider jene zu hülfe: die werden alle, theils durch die schärfe des schwerts; theils aber duch einen grossen hagel von GOtt niedergeschlagen, I-II. II. Auf das gebett des Josua stehet sonn und mond so lang still, bis er sich an seinen feinden gerochen, I2-I5. III. Die fünf könige der Amoriter, die sich in eine höle versteket hatten, werden hervorgenommen, getödtet, aufgehenket, hernach wiederum abgethan, und in die höle, in die sie sich verkrochen hatten, geworfen, I6-27. IV. Josua bemächtiget sich noch vieler andrer städte der Cananiter: erlegt den könig zu Geser, samt seinem ganzen heer, und gewinnt darauf Eglon, Hebron und Debir; an welchen orten er alles, was athem hatte, ausgetilget und erschlagen hat, 28-43.

Als aber Adoni-Zedek, der könig zu Jerusalem, hörete, dasz Josua Ai gewonnen, und sie verbannet hatte, und Ai, samt ihrem könige, also gethan hatte, wie er Jericho und ihrem könige gethan hatte, und dasz die zu Gibeon mit Jsrael friede gemachet hatten, und sich unter ihnen hielten:

2. Füerchteten sie sich sehr: darum dasz Gibeon eine grosse stadt war, wie eine der königlichen städte, und dasz sie grösser war als Ai, und alle ihre büerger waren streitbar.

3. Darum sendete Adoni-Zedek, der könig zu Jerusalem, zu Hoham, dem könige zu Hebron, und zu Piream, dem könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem könige zu Lachis, und zu Debir, dem könige zu Eglon, (und) liesz (ihnen) sagen:

4. Kommet herauf zu mir, und helfet mir, dasz wir Gibeon schlagen: dann sie hat mit Josua und den kindern Jsraels friede gemachet.

5. Da kamen zusammen, und zogen hinauf die fünf könige der Amoriter, der könig zu Jerusalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, und der könig zu Eglon, mit ihren ganzen heerlägern, und belägerten Gibeon, und stritten wider sie.

(An statt, dasz diese könige sich an denen vor sich habenden exempeln spiegeln, und sich hätten ergeben und unterwerfen sollen; wollen sie lieber die exempel des göttlichen zorns vermehren. Eine solche herzens-härtigkeit findet sich bey dem grösten haufen der gottlosen.

6. Aber die leute zu Gibeon sendeten zu Josua ins läger gen Gilgal, (und) liessen (ihm) sagen: Ziehe deine hand nicht ab von deinen knechten: komm eilend zu uns herauf: und errette und hilf uns: dann alle könige der Amoriter, die auf dem gebirge wohnen, haben sich wider uns zusammen geschlagen.

7. Und Josua zog hinauf von Gilgal, er und alles kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare männer.

8. Und der HERR sprach zu Josua: Füerchte dich nicht vor ihnen: dann ich habe sie in deine hände gegeben. Niemand unter ihnen wird vor dir bestehen können.

9. Also kam Josua plözlich über sie: (dann) er zog die ganze nacht hinauf von Gilgal.

I0. Und der HERR erschrekte sie vor Jsrael, und schlug sie mit grosser schlacht bey Gibeon: und sie jagten ihnen nach, den weg hinab zu Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aseka, und bis gen Makeda.

II. Und als sie vor Jsrael flohen, (den weg) hinab zu Beth-Horon, liesz der HERR grosse steine vom himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, dasz sie sturben: und von den hagelsteinen sturben ihrer viel mehr, als deren, welche die kinder Jsraels mit dem schwert erwüergeten.

(Josua streitet, aber GOtt überwindet die Amoriter. Die ehre ist des werkmeisters und nicht des werkzeuges: auch schlaget sie GOtt nicht allein mit dem schwert des tapfern Josua, sondern auch mit seinen eigenen hagelsteinen, damit also die Amoriter sehen möchten, wie beydes, das schwert und die steine, von einer hand komme.

Es ist ein erschrekliches ding in die hände des lebendigen GOttes fallen, er hat mehr wege sich zu rächen, als er kreaturen hat. Eben der himmel, der wasser herabfallen liesz auf die erste welt, feuer auf die Sodomiter, donnerkeile auf die Egyptier, der sendet auch hagel auf die Amoriter. Es ist eine nüzliche sorge, wenn man sorget, wie man GOtt nicht erzörnen möge, aber ein vergebener fleisz ists, wenn man, nachdem man ihn erzörnet hat, seinen gerichten entfliehen will; und wenn wir auch wirklich aus der welt laufen sollten, so würden wir doch seine rache nur desto grösser finden.

II.I2. Da redete Josua mit dem HERRN, an dem tage, als der HERR die Amoriter übergab, vor den kindern Jsraels, und sprach in gegenwart Jsraels: Sonne halte still zu Gibeon, und mond im thal Ajalon.

I3. Da hielt die sonne still, und der mond stuhnd, bis sich das volk an seinen feinden rächete. Jst dieses nicht geschrieben im buch des rechten? Also stuhnd die sonne mitten am himmel, und eilete nicht unterzugehen bey einem ganzen tage:

I4. Und kein tag war diesem gleich, weder zuvor, noch darnach, dasz der HERR der

stimme eines manns gehorchete: dann der HERR stritte füer Jsrael.

I5. Aber Josua zog wiederum ins läger gen Gilgal, und das ganze Jsrael mit ihm.

(Es ist nicht genug, dasz die Amoriter fliehen, es musz noch die sonne in ihrem lauf bestehen, diese schlacht zu verherrlichen und zu verwundern. Sonne, halte still zu Gibeon! Das war nicht Josua, sondern sein glaube, der solches sprach, und zwar nicht so wol durch befehl, als durch gebette, GOttes ehre war es, dahin Josua ziehlte; damit also alle völker erkennen möchten, dasz ein und ebendieselbige hand himmel und erde regiere.

Die sonne und der mond waren die ordentlichen allgemeinen götter der abgöttischen welt; nun möchten also alle völker sehen, dasz ihre götter nur diener des GOttes Jsraels wären.

Jndessen nehmen wir füer gewisz an, dasz GOtt selber in dem Josua den gedanken erwekt habe, dieses erstaunliche wunderwerk zu begehren, sonsten wäre es an ihm eine tadelhafte vermessenheit gewesen; so aber war es eine von GOtt selbst gewirkte handlung des glaubens. Ein wunderwerk ohne ursach zu begehren, ist eine versuchung GOttes. O des allmächtigen GOttes, der solches thun kan! O kraft des glaubens, die solches erlangen kan! Was ist doch wol, das GOtt nicht sollte thun können? Und was ist wol, das GOtt auf das gebett des glaubens nicht thüee? Sehet Hebr. II:32...

III.I6. Aber jene fünf könige waren geflohen, und verstekten sich in der höle zu Makeda.

I7. Da ward Josua angesagt, also: Die fünf könige sind gefunden worden, verborgen in der höle zu Makeda.

I8. Josua sprach: So welzet grosse steine vor das loch der höle, und bestellet männer davor, die ihrer hüeten.

I9. Jhr aber stehet nicht still, (sondern) jaget euern feinden nach, und hauet hinten auf sie, (und) lasset sie nicht in ihre städte kommen: dann der HERR, euer GOtt, hat sie in euere hände gegeben.

20. Als nun Josua und die kinder Jsraels die sehr grosse schlacht an ihnen vollendet hatten, dasz sie gänzlich ausgemachet wurden: und das, was von ihnen überblieb, in die vesten städte kam:

2I. Da zog alles volk wiederum in das läger zu Josua gen Makeda mit frieden, [also dasz] niemand seine zunge gegen jemand unter den kindern Jsraels regen dörfte:

22. Josua aber sprach: Oeffnet das loch der höle, und bringet dies fünf könige hervor zu mir aus der höle.

23. Sie thaten also, und brachten diese fünf könige zu ihm aus der höle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, und den König zu Eglon.

24. Als aber diese könige zu Josua heraus gebracht waren, rufte Josua allen männern Jsraels, und sprach zu den obersten des kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommet herzu, und tretet diesen königen mit euern füessen auf die hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit ihren füessen auf ihre hälse.

25. Da sprach Josua zu ihnen: Füerchtet euch nicht, und lasset euch nicht grauen: seyt getrost und tapfer: dann also wird der HERR allen euern feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Darnach schlug sie Josua, und tödtete sie, und henkte sie an fünf bäume. Und sie hiengen an den bäumen bis zu abend.

27. Als aber die sonne untergieng, gebot Josua, dasz man sie von den bäumen nähme, und sie wurfe in die höle, darinn sie sich verkrochen hatten: und sie legten grosse steine vor das loch der höle, (die sind noch daselbst) bis auf diesen gegenwärtigen tag. 5B.Mos. 2I:23.

IV.28. An demselbigen tage gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der schärfe des schwerts: und verbannete ihren König, sie, und alle seelen, die darinn waren. (und) liesz niemand überbleiben, und that dem könige zu Mekada, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte. 5B.Mos. 7:2. 20:I6. Jos. 6:2.

29. Da zog Josua, und das ganze Jsrael mit ihm, von Makeda gen Libna, und stritt wider Libna.

30. Und der HERR gab dieselbige, samt ihrem könige, auch in die hand Jsraels: und er schlug sie mit der schärfe des schwerts, und alle seelen, die darinn waren, und liesz niemand darinn überbleiben. Und that ihrem könige, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.

3I. Darnach zog Josua, und das ganze Jsrael mit ihm, von Libna gen Lachis, und belägerten und bestritten sie.

32. Und der HERR gab Lachis [auch] in die hände Jsraels, dasz sie dieselbige an dem andern tage gewannen, und sie mit der schärfe des schwerts schlugen, und alle seelen, die darinn waren, allerdings, wie er in Libna gethan hatte.

33. Zu derselbigen zeit zog Horam, der König zu Geser hinauf, Lachis zu helfen. Aber

Josua schlug ihn, samt [allem] seinem volke: bis ihm nicht einer überblieb.

34. Und Josua zog von Lachis, samt dem ganzen Jsrael, gen Eglon, und belägerte, und bestritte sie:

35. Und gewann sie an demselbigen tage, und schlug sie mit der schärfe des schwerts, und verbannete alle seelen, die darinn waren, an demselbigen tage, allerdings, wie er zu Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, samt dem ganzen Jsrael, von Eglon gen Hebron, und bestritten sie:

37. Und gewannen sie, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und ihren König, samt allen ihren städten, und alle seelen, die darinn waren, [und] er liesz nicht einen überbleiben, allerdings, wie er Eglon gethan hatte: und verbannete sie, und alle seelen, die darinn waren.

38. Da kehrete Josua wieder um, samt dem ganzen Jsrael, gen Debir, und bestritte sie:

39. Und gewann sie, samt ihrem könige, und alle ihre städte, und sie schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und verbanneten alle seelen, die darinn waren, [und] er liesz nicht einen überbleiben: wie er Hebron und Libna samt ihrem könige, gethan hatte, also that er auch Debir, und ihrem könige.

40. Also schlug Josua das ganze land auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen, und an den bächen, samt allen ihren königen, [und] liesz nicht einen überbleiben, und verbannete alles, was athem hatte: wie der HERR, der GOtt Jsraels, geboten hatte.

41. Und Josua schlug sie von Kades-Barnea an, und bis Gaza: und das ganze land Gosen, und bis gen Gibeon:

42. Und Josua gewann alle diese könige samt ihrem lande auf einmal: dann der HERR, der GOtt Jsraels, stritte füer Jsrael.

(Es ist merkwüerdig, dasz in der art und weise, wie Josua die niederlage der fünf könige, und die darauf erfolgte eroberung einiger städte beschrieben, zu erkennen gegeben wird, dasz Josua allezeit nach GOttes befehl gehandelt habe. Diese anmerkung sezet den Josua ausser alle censur, als wenn er allzugrausam und unmenschlich, so wol mit diesen königen, als mit ihrem volke umgegangen wäre.

Also wurde das vierzigste jahr nach dem ausgange aus Egypten herrlich beschlossen. Moses hat es mit der eroberung der königreiche des Sihon und Og angefangen, und Josua beschlosz es mit der eroberung eines grossen theils des landes Canaan. Jn der mitte dieses jahrs hörete das manna auf, und die Jsraeliten assen von dem getreide des landes.

43. Und Josua zog wiederum in das läger gen Gilgal samt dem ganzen Jsrael.

Das XI. Capitel.

195

I. Jabin, der König zu Hazor, versammelt durch zuzug seiner benachbarten könige ein mächtiges heer, Jsrael damit zu bestreiten, wird aber samt allen seinen helfern von Josua geschlagen und überwunden, I-9. II. Die städte dieser könige werden von Josua erobert, und theils verbrennt, theils aber aufrecht behalten, die einwohner alle erwüerget; jedoch das vieh und übrige gut von den Jsraeliten geraubet, I0-20. III. Josua rottet die Enakim auf dem gebirge aus, und bringet also das erb Jsrael zu ruhe und frieden, 2I-23.

Als aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörete, sendete er zu Jabob, dem könige zu Madon, und zum könige zu Simron, und zum könige zu Achsaph:

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht, auf dem gebirge, und auf dem felde gegen mittag Kinneroth, und in den gründen, und in den gegenden zu Dor am meer [wohneten:]

3. [Und zu] dem Cananiter, gegen morgen und abend, [zu] dem Amoriter, Hethiter, Pheresiter, und Jebusiter, auf dem gebirge, und zu dem Heviter, unten am [berge] Hermon, im lande Mizpa.

4. Und diese zogen aus mit ihrem ganzen heer, ein grosses volk, so viel als des sandes am meer, und sehr viele rosse und wägen.

5. Alle diese könige versammelten sich, und kamen, und lägerten sich zusammen an das wasser Merom, mit Jsrael zu streiten.

6. Und der HERR sprach zu Josua: Füerchte dich nicht vor ihnen: dann morgen um diese zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den kindern Jsraels: ihre rosse sollst du erlähmen, und ihre wägen mit feuer verbrennen.

7. Und Josua kam plözlich über sie, und alles kriegsvolk mit ihm, am wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HERR gab sie in die hände Jsraels, und sie schlugen sie, und jagten sie bis an Zidon, die grosse, und bis an die warmen wasser, und bis an die breite zu Mizpe, gegen

morgen: und schlugen sie, bis ihnen nicht einer überblieb.

9. Da that ihnen Josua, wie der HERR ihm gesagt hatte, (und) erlähmte ihre rosse, und verbrennete ihre wägen mit feuer.

(Der mittägliche theil vom lande Canaan war nun unter das joch gebracht. Josua hatte unter allen denen einen schreken erwecket, die noch bezwungen werden sollten. Diese aber wollten den waffen des siegers einhalt thun, und richteten ein bündnisz unter einander auf; das aber dem Josua nur neue siege zubereitete.

Dieses von verschiedenen königen zusammen gebrachte unzähliche kriegsheer könnte nun dem Josua füerchterlich vorkommen, nicht allein wegen der grossen menge, sondern auch wegen der reuterey und kriegswägen, deren Jsrael keine hatte. Doch so füerchterlich auch dieses kriegsheer aussah: so war doch Josua unerschroken, zumalen ihm die hülfe GOttes aufs neue versprochen worden. GOtt selbst gab ihm die versicherung davon in einer besondern erscheinung, und sprach zu ihm, dasz den morgenden tag die ganze armee erleget, und insonderheit die pferde in einen stand gesezt werden sollten, dasz sie ihnen keinen schreken mehr verursachen könnten. Der erfolg traf auch mit der verheissung überein; marschieren, ankommen, streiten und überwinden war beynahe einerley.

II.I0. Und Josua kehrte um zu derselbigen zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem schwert: dann Hazor war zuvor die hauptstadt aller dieser königreiche:

II. Und schlug alle seelen, die darinn waren, mit der schärfe des schwerts, und verbannete sie, (und) liesz nichts überbleiben, was athem hatte, und verbrennete Hazor mit feuer.

I2. Dazu gewann Josua alle städte dieser könige, samt allen ihren königen, und schlug sie mit der schärfe des schwerts, (und) verbannete sie: wie Moses, der knecht des HERRN, geboten hatte. 5B.Mos. 20:I3.

I3. Doch verbrenneten die kinder Jsraels die städte, die auf den hügeln stuhnden, nicht alle mit feuer: sondern Josua verbrennete allein Hazor.

(Jsrael verschonete den städten, die auf den hügeln stuhnden, vermuthlich darum, damit sie auch vestungen hätten, darinnen sie inskünftige wohnen könnten.

I4. Und die kinder Jsraels theileten unter sich allen raub dieser städte, und das vieh: aber alle menschen schlugen sie mit der schärfe des schwerts, bis sie dieselbigen vertilgeten, (und) liessen nichts überbleiben, was athem hatte: 4B.Mos. 3I:II.

I5. Wie der HERR seinem knecht Mose geboten hatte, also hat Moses dem Josua geboten: und also that Josua, dasz nichts fehlete an allem, das der HERR dem Mose geboten hatte.

I6. Also nahm Josua dieses ganze land ein auf dem gebirge, und alles, was gegen mittag liget, und das ganze land Gosen, und die gründe, und die flachen felder, und das gebirg Jsraels, mit seinen gründen:

I7. Von dem gebirge an, welches das land hinauf gen Seir scheidet, bis gen Baal-Gad, in der breite des Libanon, (und) unten am berge Hermon: Und alle ihre könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.

I8. (Aber) Josua füehrete lange zeit krieg mit allen diesen königen.

I9. (Und) es war keine stadt, die sich den kindern Jsraels mit frieden ergab, ausgenommen die Heviter, welche zu Gibeon wohneten, (sondern) sie gewannen dieselbigen alle mit streit.

20. Dann es geschah von dem HERRN, dasz ihr herz verstokt würde, den kindern Jsraels mit streit zu begegnen, auf dasz sie verbannet würden, (und) ihnen keine gnade widerfuhr, sondern vertilget würden: wie der HERR dem Mose geboten hatte.

Da diese leute, durch ihre abscheulichen sünden, sich eines längern verschonens äusserst unwürdig gemachet hatten, so überliesz sie der HERR dem gutdunken ihres herzens. Und was geschah da? anstatt, dasz sie bey Josua und Jsrael um gnade hätten anhalten sollen, unterstuhnden sie sich wider Jsrael zustreiten, so dasz Jsrael sie vertilgen muszte, wie sie es verdieneten, und wie es der HERR befohlen hatte.

III.2I. Und Josua kam zu der zeit, und reutete aus die Enakim von dem gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von dem ganzen gebirge Juda, und von dem ganzen gebirge Jsraels, (und) er verbanneten sie samt ihren städten:

22. (Und) liesz keinen dieser Enakim überbleiben im lande der kinder Jsraels, ohne zu Gaza, zu Gath, und zu Asdod: (daselbst) blieben über. ISam. I7:4.

(Dieses wilde, barbarische und riesenmässige volk, das einen ganz andern ursprung hatte, als die Cananiter, bewohnete einige gebirge des landes. Es würde gefährlich gewesen seyn, wenn man es in dem stande hätte lassen wollen, in welchem es sich befand, und sie waren es auch nicht wert. Josua gieng also auf die Enakim los, und krönete seine siege mit der gänzlichen niederlage dieses volks, das ebenso hassenswürdig, als gefährlich war. Er machte alles nieder, was er antraf, sie wurden alle ausgerottet bis auf diejunigen, welche davon flohen, oder sich schon zu Gaza, zu Gath, und zu Asdod niedergelassen hatten, welche drey städte im lande der Philister waren, allwo sich auch noch zu Davids zeiten einige befanden, besonders zu Gath.

23. Also nahm Josua das ganze land ein, allerdings, wie der HERR zu Mose geredet

hatte, und gab sie Jsrael zum erbe, einem jeden stamme nach seinem theil: und das land höret auf zu kriegen.

(Nachdem nun alle könige und alle völker des landes Canaan waren bezwungen worden, und die Jsraeliten dieses schöne land der verheissung in ruhe besassen, so dachten sie weiter an nichts, als wie sie es unter sich theilen möchten, wie wir solches im I3. capitel hören werden. Hier nimmt das sibende jahr seinen anfang, von der zeit an zu rechnen, da die Jsraeliten, nach ihrem übergang über den Jordan, das erstemal gesäet hatten. Dieses ist das erste sabbat-jahr, das sie feyerlich begiengen, nachdem sie Josua zur ruhe gebracht hatte, welche ein vorbild der ewigen ruhe ist, die der grosse Josua des neuen bundes seinem volke in dem himmel zubereitet.

Das XII. Capitel.

196

I. Die namen der von den Jsraeliten überwundenen könige, samt ihren ländern, werden also erzehlet, dasz vorderst derjenigen gedacht wird, welche jenseit des Jordans gewohnet, und den land noch bey lebzeiten Mosis unter die dritthalben stämme getheilet worden, I-6. II. Darnach die namen derjenigen könige, die diesseit des Jordans gesessen, und von den Jsraeliten unter Josua erschlagen worden, 7-24.

Diese aber sind die könige des landes, welche die kinder Jsraels schlugen, und deren land sie einnahmen jenseit des Jordans, gegen aufgang der sonne, von dem bach Arnon an, bis an den berg Hermon, und das ganze feld gegen morgen.

(Nachdem der heilige geschichtschreiber die kriege des Josua erzehlet hat, und nunmehro ausfüehrlich beschreiben will, wie das eroberte land unter die stämme vertheilet worden; so leget er dem leser gewisser massen die landcharte Canaans vor die augen.

2. Sihon, der könig der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, (und) herrschete von Aroer an, die am gestade des bachs Arnon liget, und mitten im thal: und über das halbe Gilead, und bis an den bach Jabbok, der die landmark der kinder Ammon ist: 4B.Mos. 2I:24.

3. Und über das flache feld, bis an das meer Kineroth, gegen morgen, und bis an das meer des flachen feldes, (namlich) das salzmeer gegen morgen, an dem wege gen Beth-Jesimoth: und von mittag, unten an den bächen (des gebirgs) Pisga.

4. Dazu die mark des königs Og, zu Basan, der noch von den Rephaim übrig war, (und) wohnete zu Astaroth und Edrei:

5. Und herrschete über den berg Hermon, und über Salcha, und über das ganze Basan, bis an die mark der Gesuriter und Maachiter, und des halben Gileads, welches die landmark Sihon, des königs zu Hesbon war.

6. Moses, der knecht des HERRN, und die kinder Jsraels schlugen sie. Und Moses, der knecht des HERRN, gab sie den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamme Manasse zur besizung. 5B.Mos. 3:I2.

II.7. Diese aber sind die könige des landes, die Josua schlug, und die kinder Jsraels diesseit des Jordans, gegen abend, von Baal-Gad an, auf der breite des Libanon, bis an den berg, der das land hinauf gen Seir scheidet, und welches Josua den stämmen Jsraels einzunehmen gab, einem jeden nach seinem theil:

8. Was auf den gebirgen, in gründen, in flachen feldern, an bächen, in wüesten, und gegen mittag war, der Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter.

9. Ein könig zu Jericho, ein könig zu Ai, die zur seiten an Beth-El lieget.

I0. Ein könig zu Jerusalem, ein könig zu Hebron:

II. Ein könig zu Jarmuth, ein könig zu Lachis:

I2. Ein könig zu Eglon, ein könig zu Geser:

I3. Ein könig zu Debir, ein könig zu Geder:

I4. Ein könig zu Harma, ein könig zu Arad:

I5. Ein könig zu Libna, ein könig zu Adullam:

I6. Ein könig zu Makeda, ein könig zu Beth-El:

I7. Ein könig zu Thappuah, ein könig zu Hepher:

I8. Ein könig zu Aphek, ein könig zu Lascharon:

I9. Ein könig zu Madon, ein könig zu Hazor:

20. Ein könig zu Simron-Meron, ein könig zu Achsaph:

2I. Ein könig zu Thaeanach, ein könig zu Meggido:

22. Ein könig zu Kades, ein könig zu Jakneam am Carmel:

23. Ein könig zu Dor, in der gegne Dor, ein könig zu der heiden zu Gilgal:

24. Ein könig zu Thirza. Das sind zusammen ein und dreyssig könige.

(Sollet sich jemand verwundern, wie in dem kleinen lande Canaan, dennoch ein und dreyssig könige, die eine fast

unzählige macht von kriegsvolk C.II:4. ins feld stellen können, mögen geherrschet haben? So dienet zur antwort: es erscheinet sich aus der erzehlung, dasz über jede grosse stadt ein könig gewesen, der denn einige geringere städte und dörfer mag unter sich gehabt haben: Was aber die anzahl des volks anbetrifft, so mag in diesem sehr fruchtbaren und aller orten bebauten und bewohnten lande, dessen länge sich auch an dem meer her erstreket, und zu der schiffahrt aller orten hin sehr bequem gelegen gewesen, ja wol eine gar grosse und erstaunliche menge menschen sich gefunden haben, wie denn zu den zeiten Davids wirklich dreyzehen mal hundert tausend streitbare männer gezehlet worden. 2Sam. 24:9.

Das XIII. Capitel.

197

I. GOtt erzehlet Josua, was noch füer länder einzunehmen, und befiehlt ihm selbige, ob er sie gleich noch nicht erobert hatte, unter die zehenthalben stämme auszutheilen, I-7. II. Beschreibung des landes der dritthalben stämme, jenseit des Jordans, auch was einem jeden sonderbar füer ein erb zugefallen, 8-33.

Als nun Josua alt und wol betaget war, sprach der HERR zu ihm: Du bist alt und wol betaget worden, und ist noch sehr viel land übrig einzunehmen.

(Da Josua vermuthlich auf neue eroberungen dachte, so ist GOtt so güetig und entläszt ihn, in betrachtung seines hohen alters, dieser schweren arbeit, gleich als ob er zu ihm sagte: Obgleich von dem lande, welches ich meinem volke zu geben versprochen habe, noch viel zu erobern übrig ist, so ist es doch zeit die theilung des ganzne vorzunehmen. Jch werde, wenn dieses volk meinen bund hält, sorge tragen, meine verheissungen zuerfüllen.

2. Dieses land [aber] ist noch übrig [einzunehmen, namlich] alle landmarken der Philister, und das ganze Gesuri:

3. Von Sihor an, der vor Egypten flieszt, und bis an die landmark Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird: fünf füersten der Philister, namlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askaloniter, der Githiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. [Aber] von mittag an ist das ganze land der Cananiter, und Maara der Zidonier, bis gen Aphek, bis an die landmark der Amoriter.

5. Dazu das land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen aufgang der sonnen, von Baal-Gad an, unter dem berge Hermon, bis man gen Hamath kommt.

6. Alle, die auf dem gebirge wohnen, vom Libanon an bis an die warmen wasser, und alle Zidonier. Jch will sie vor den kindern Jsraels vertreiben. Lasz sie nur dieselbigen austheilen zum erbtheil unter Jsrael: wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun dieses land zum erbe unter die neun stämme, und (unter) den halben stamm Manasse.

Die meinung des HERRN ist, Josua sollte so wol das land, das er bereits eingenommen gehabt, als auch das, welches Jsrael noch erobern müesse, unter die stämme theilen, damit ein jedweder stamm durch das geschenk dieser verschiedenen landschaften möchte angetrieben werden, sich mit den Cananitern, welche in denselben wohneten, niemals in ein bündnisz einzulassen, sondern vielmehr sie völlig und ganz zu vertilgen.

II.8. (Dann) die Rubeniter und Gaditer haben ihr erbtheil mit dem andern (halben stamme Manasse) empfangen, welchen ihnen Moses jenseit des Jordans gegen aufgang gab: wie ihnen Moses, der knecht des HERRN, gegeben hat: 4B.Mos. 32:33.

9. Von Aroer an, die am gestade des bachs Arnon liget, und der stadt, die in der mitte des thals ist, und das ganze ebene feld Medeba, bis gen Dibon.

I0. Und alle städte Sihon, des königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, bis an die landmark der kinder Ammon:

II. Dazu Gilead, und die mark an Gesuri, und Maachathi, und der ganze berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha.

I2. Das ganze reich Og, zu Basan, der zu Astaroth und Edrei regieret, welcher noch von den Rephaim, die Moses schlug und vertrieb, überblieben war.

I3. Die kinder Jsraels aber vertrieben die Gesuriter und Maachathiter nicht, sondern (beyde) Gesur und Maachath wohneten unter den kindern Jsraels, bis auf diesen tag.

I4. Nur dem stamme der leviten gab er kein erbtheil: (dann) die feueropfer des HERRN, des GOttes Jsraels, sind ihr erbtheil: wie er ihnen versprochen hat. 4B.Mos. I8:8. 5Mos. I8:2.

I5. Also gab Moses dem stamme der kinder Ruben nach ihren geschlechtern:

I6. Dasz ihre marken waren, von Aroer, die am gestade des bachs Arnon liget, und die stadt mitten in demselbigen thal, samt dem ganzen ebenen felde, bis gen Medeba:

I7. Hesbon, und alle ihre städte, die im ebenen felde ligen: Dibon, Bamoth-Baal, und Beth-Baal-Meon:

I8. Jahza, Kedemoth, und Mephaath:

I9. Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar, auf dem gebirge des thals:

20. Beth-Peor, die bäche an Pisga, und Beth-Jesimoth:

2I. Und alle städte auf der ebne, und das ganze reich Sihon, des königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte: welchen Moses schlug, samt den füersten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur, und Reba, den gewaltigen (des königs) Sihon, die im lande wohneten.

22. Dazu erwüergeten die kinder Jsraels mit dem schwert Bileam, den sohn Beor, den weissager, samt den erschlagenen.

23. Und die mark der kinder Ruben war der Jordan, und (sein) gestad. Das ist das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geschlechtern: die städte und ihre höfe.

24. Dem stamme der kinder Gad unter ihren geschlechtern gab Moses:

25. Dasz ihre marken waren, Jahser, und alle städte in Gilead, und das halbe land war der kinder Ammon, bis gen Aroer, welche vor Rabba über liget:

26. Und von Hesbon bis gen Ramath, Mizpa, und Betonim: und von Mahanaim bis an die mark Debir.

27. Jm thal aber, Beth-Haram, Beth-Nimra, Suchoth, und Zaphon, die noch übrig waren von dem reich Sihon, des königs zu Hesbon: und was am Jordan und (seiner) landmark, bis an das ende des meers Kinnereth, jenseit des Jordans, gegen aufgang (liget.)

28. Das ist das erbtheil der kinder Gad in ihren geschlechtern: die städte und ihre höfe.

29. Und Moses gab dem halben stamme Manasse, und es war des halben stammes der kinder Manasse nach ihren geschlechtern:

30. Dasz ihre mark war von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze reich Og, des königs zu Basan, und alle fleken Jair, die in Basan ligen, (namlich) sechzig städte.

3I. Und das halbe Gilead, Astaroth, Edrei, die städte des königreichs Og, zu Basan, (gab er) den kindern Machir, des sohns Manasse: dem halben theil der kinder Machir, nach ihren geschlechtern.

32. Das ists, welches Moses ausgetheilet hat auf dem felde Moab, jenseit des Jordans, vor Jericho, gegen aufgang.

33. Aber dem stamme Levi gab Moses kein erbtheil: (dann) der HERR, der GOtt Jsraels, ist ihr erbtheil: wie er ihnen versprochen hat.

Das XIV. Capitel.

198

I. Durch wen, und wie das land disseits des Jordans sey ausgetheilet worden, I-5. II. Kalebs begehren an Josua, sein erbtheil betreffende, 6-I2. III. Wie Josua ihm gewillfahret, und Hebron überlassen habe, I3-I5.

Dieses aber ist das, so die kinder Jsraels im lande Canaan geerbet haben, welches Eleasar, der priester, und Josua, der sohn Nun, und die obersten väter unter den stämmen der kinder Jsraels unter sie ausgetheilet haben:

(Nachdem der heilige geschichtschreiber die länder nochmals beschrieben hat, welche den stämmen Ruben und Gad, und dem halben stamme Manasse an der morgenseite des Jordans gegeben worden; so beschreibt er nunmehr die länder der übrigen neun stämme und des halben stammes Manasse. Vorher redete er von Mosis eroberungen, nunmehr wird er von des Josua seinen reden.

2. Als sie es durch das loos unter sie theileten: wie der HERR durch Mosen geboten hat, den zehenthalben stämmen zu geben: 4B.Mos. 26:55.

(Obgleich GOtt, durch die vorherverkündigungen des sterbenden Jacobs und Mosis, zur genüege angezeiget hatte, was füer einen theil ein jedweder stamm haben sollte; so leget doch der befehl, den er gab, dasz das loos den ausschlag machen sollte, ein vortreffliches zeugnisz seiner menschenliebe ab. Denn auf diese art kam er allen falschen erklärungen zuvor; die man vielleicht über Jacobs und Mosis worte hätte machen können; und indem er auf diese art alles dasjenige völlig aus dem wege raumte, was unter den stämmen zu neide und streitigkeiten anlasz geben könnte, so verursachte er zugleich, dasz man die redlichkeit derjenigen im geringsten nicht anfechten könnte, denen es aufgetragen war, die in dem lande Canaan eroberten ländereyen auszutheilen. Ueber dieses war der glükliche erfolg dieses unternehmens ein neuer beweis von dem göttlichen ursprunge der religion der Jsraeliten und von der wahrheit ihrer weissagungen. Da ein jedweder stamm durch das loos eben denjenigen ort erhielt, den Jacob und Moses vorher angezeiget hatten, so sah man hieraus deutlich, dasz beydes so wol diese vorherverkündigungen, als auch der ausschlag, den das loos gab, von der göttlichen vorsehung herrüehreten.

3. Dann den zween stämmen und dem halben stamme hat Moses (ihr) erbtheil jenseit des Jordans gegeben. Den leviten aber hat er kein erbtheil unter ihnen gegeben. 5B.Mos. I0:9.

4. Sinetemal der kinder Josephs zween stämme wurden, Manasse und Ephraim. Darum gaben sie den leviten keinen theil im lande, sondern städte, darinn zu wohnen, und

ihre vorstädte füer ihr vieh und ihre güeter. 4B.Mos. 35:2.

5. Wie der HERR dem Mose geboten hatte, also thaten die kinder Jsraels, und theileten das land.

II.6. Da traten die kinder Juda herzu zu Josua in Gilgal: und Kaleb, der sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weissest, was der HERR zu Mose, dem mann GOttes, von mein- und deinetwegen zu Kades-Barnea sagte. 4B.Mos. I4:24.

7. Jch war vierzig jahre alt, als mich Moses, der knecht des HERRN, von Kades-Barnea aussendete, das land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte, wie ich es in meinem herzen hatte:

8. Aber meine brüeder, die mit mir hinauf gegangen waren, macheten dem volke das herz verzagt: ich aber folgete dem HERRN, meinem GOtt, völlig nach.

9. Da schwur (mir) Moses an demselbigen tage, und sprach: Das land, darauf du mit deinem fusse getreten bist, soll dein und deiner kinder erbtheil seyn ewiglich, weil du dem HERRN, deinem GOtt, völlig nachgefolget hast.

I0. Und nun siehe, der HERR hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Und sind nunmehr fünf und vierzig jahre, dasz der HERR solches zu Mose sagte, als Jsrael in der wüeste wandelte. Und nun siehe, ich bin heut fünf und achzig jahre alt:

II. [Und] bin noch heutiges tages so stark, wie ich war an dem tage, als mich Moses aussendete: wie meine kraft dazumal war, also ist sie auch jezt zu streiten, und aus- und einzuziehen.

I2. Und nun so gieb mir dieses gebirg, davon der HERR geredet hat an jenem tage: dann du höretest an demselbigen tage, dasz die Enakim darauf [wohnen,] und dasz es grosse und veste städte hat: vielleicht wird der HERR mit mir seyn, dasz ich sie vertreibe, wie der HERR geredet hat.

(Kaleb hält hier an um die besondere gegend, die ihm nicht allein von GOtt insgemein versprochen war, sondern die ihm auch Moses hierauf mag insbesonder zugesagt haben: dasz ihm nemlich das besonders fruchtbare land um Hebron, welches sein fusz betreten gehabt, da er mit den übrigen kundschaftern ausgewesen, zum erbe und eigentum sollte geschenket werden.

III.I3. Da segnete ihn Josua, und gab also dem Kaleb, dem sohn Jephunne, Hebron zum erbtheil. Richt. I:20.

I4. Daher war Hebron das erbtheil Kalebs, des sohns Jephunne, des Kenisiters, bis auf diesen tag, weil er dem HERRN, dem GOtt Jsraels völlig nachgefolget hatte.

(Josua gab also dem Kaleb was er verlangte, er sah sein recht auf das land Hebron ein, er willigte darein, dasz er es möchte zu erobern suchen, und bat den HERRN, dasz er ihm bey dieser unternehmung beystehen möchte.

I5. Aber Hebron hiesz vor zeiten Kiriath-Arba, welcher unter den Enakim ein grosser mensch war. Und das land war vom kriege still.

(Der Arba war der vater des Enak, er bauete, oder befestigte Kiriath, oder machte sie nach der art der füersten zu seiner residenz. Sehet cap. I5:I3. cap. 2I:II.

Das XV. Capitel.

199

I. Erbtheil der kinder Juda, was ihnen durch das loos füer land zugefallen, samt den grenzen nach den vier winden, I-I2. II. Von Kalebs erbtheil, und wie er dasselbige eingenommen habe: auch wen er zum tochtermann bekommen, samt der tochter ehesteur, I3-I9. III. Register der städte, fleken und höfe des stammes Juda, 20-62. IV. Die Jebusiter verbleiben zu Jerusalem, 63.

Und das loos des stammes der kinder Juda unter ihren geschlechtern, war an der landmark Edom, bey der wüeste Zin, die gegen mittag (stosset,) von dem eke der mittags-länder:

2. Und ihre mittags-mark war von dem eke an des salzmeers, (das ist,) von dem meerbusen, der mittagswerts geht:

3. Und der hinaus geht von mittag gegen Akrabbim hinauf, und hinüber gen Zin, und (wiederum) von mittag gen Kades-Barnea hinauf, und durch Hezron hin, und gen Adar auf, und sich gen Karka wendet:

4. Und gen Azmon geht, und an den bach Egypti hinaus kommet: dasz das end der mark gegen dem meer sey. Das sey euere landmark gegen mittag.

5. Aber die morgenmark ist von dem Salzmeer an bis an das ende des Jordans. Und die landmark am eke gegen mitternacht ist von dem meerbusen am ende des Jordans:

6. Und geht herauf gen Beth-Hogla, und ziehet sich von mitternacht gen Beth-Araba, und kommet herauf zum stein Bohan, des sohns Ruben:

7. Und geht herauf gen Debir von dem thal Achor, und siehet mitternachtwerts gegen Gilgal, welches aufwerts gegen Adummim über liget, das mittagwerts an dem bach (liget.) Darnach geht sie zu dem wasser En-Semes, und kommt hinaus zum brunnen Rogel.

8. Geht darnach herauf zum thal des sohns Himnom, an der seite her des Jebusiters, von mittag, das ist Jerusalem: und kommet herauf auf den spiz des berges, der abendwerts vor dem thal Himnom liget, welches mitternachtwerts stosset an das eke des thals der Rephaim.

9. Darnach kommet sie von dem spize desselbigen bergs zu dem brunnen der wasser Nephthoa, und kommet heraus zu den städten des gebirgs Ephron, und neiget sich gen Baala, das ist Kiriath-Jearim:

I0. Und diese mark wendet sich herum von Baala gegen abend, zum gebirge Seir: und geht an der seite her des gebirgs Jearim von mitternachtwerts, das ist Chesalon, und kommt herab gen Beth-Semes, und geht durch Thimna:

II. Und geht heraus von der seite Ekron her mitternachtwerts, und ziehet sich gen Sikkeron, und geht über den berg Baala, und kommet heraus gen Jabneel: also dasz die ausgänge dieser landmarken gegen dem meer seyen.

I2. Die landmark aber gegen abend ist das grosse meer, und (sein) gestad. Das ist die landmark der kinder Juda, in ihren geschlechtern umher.

II.I3. Aber dem Kaleb, dem sohn Jephunne, ward sein theil unter den kindern Juda gegeben, nachdem der HERR dem Josua befahl, (namlich) Kiriath-Arba, des vaters Enak, die ist Hebron.

I4. Und Kaleb vertrieb von dannen die drey söhne Enak, den Sesai, Ahiman, und Thalmai, des Enaks kinder.

(Acht und dreyssig jahre vorher hatte Kaleb diese drey riesen gesehen, und war nicht vor ihnen erschroken.

I5. Und zog von dannen hinauf zu den einwohnern zu Debir. Debir aber hiesz vor zeiten Kiriath-Sepher.

I6. Und Kaleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlaget, und gewinnt, dem will ich meine tochter Achsa zum weibe geben. Richt. I:I2.

I7. Da gewann sie Othniel, der sohn Kenas, des bruders Kaleb: und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe.

I8. Und es begab sich, als sie einzog, hielt sie bey ihm an, von ihrem vater einen aker zufordern. Und sie sprang vom esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

I9. Sie sprach: Gieb mir eine gabe: dann du hast mir ein dürres land gegeben: gieb mir auch wasserquellen. Da gab er ihr wasserquellen, oben und unten.

(Damit Kaleb seine kriegsvölker zur eroberung der stadt Debir ermuntern möchte, so liesz er an der spize des kriegsheers öffentlich ausrufen, er wolle seine tochter demjenigen zur ehe geben, welcher es auf sich nehmen würde, die stadt mit gewalt einzunehmen. Bey den Hebreern hatten die väter eine unumschränkte macht über die verheuratung ihrer kinder. Saul bediente sich dieses rechtes, wie Kaleb, ISam. I7:25. Othniel, ein vetter des Kaleb, und sohn des Kenas, erbot sich dazu. Ohne zweifel trieb ihn der Geist GOttes dazu an, gleichwie er ihn in den folgenden zeiten trieb, seine mitbüerger zu erlösen, Richt. 3:9... Also belohnete die göttliche vorsehung die tugend des Kaleb auf alle art und weise, indem sie ihm das land gab, das ihm GOtt versprochen hatte, indem sie ihm den besiz desselben durch die dapferkeit eines der grösten männer des stammes Juda, den sie zu seinem schwiegersohne machte, verschaffte.

III.20. Dieses ist das erbtheil des stammes der kinder Juda, unter ihren geschlechtern.

2I. Und die städte des stammes der kinder Juda, von einem eke zu dem andern, an der landmark der Edomiter gegen mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur.

22. Kina, Dimona, Adada.

23. Kedes, Hazor, Jithnan:

24. Siph, Telem, Bealot:

25. Hazor-Hadatha, Kerioth, Hezron, welche Hazor ist:

26. Amam, Sema, Molada:

27. Hazar-Sadda, Hesmon, Beth-Palet:

28. Hazar-Sual, Bersaba, Bisjoth-Ja:

29. Baala, Jjim, Azem:

30. Eltholad, Chesil, Horma:

3I. Ziklag, Madmanna, Sansanna:

32. Lebaoth, Silhim, Ain, und Rimmon. Das sind in allem neun und zwanzig städte, und ihre höfe.

33. Jn den gründen (aber) war Esthaol, Zarea, Asna:

34. Sanoah, En-Gannim, Thappuah, Enam:

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka:

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothajim. Das sind vierzehen städte und ihre höfe.

37. Zenan, Hadasa, Migdal-Gad:
38. Dilean, Mizpa, Joktheel:
39. Lachis, Bozkath, Eglon:
40. Chabbon, Lahmas, Chithlis:
4I. Gederoth, Beth-Dagon, Raama, Makkeda. Das sind sechszehen städte, und ihre höfe.
42. Libna, Ether, Asan:
43. Jiphtah, Asna, Nezib:
44. Kehila, Achsib, Maresa. Das sind neun städte, und ihre höfe.
45. Ekron, samt ihren töchtern und höfen.
46. Von Ekron und bis an das meer, alles, was an Asdod grenzet, und ihre höfe.
47. Asdod, samt ihren töchtern und höfen. Gaza samt ihren töchtern und höfen, bis an den bach Egypti: und das grosse meer ist [seine] landmark.
48. Auf dem gebirg aber war Samir, Jattir, Socho:
49. Danna, Kiriath-Sanna, welches Debir ist.
50. Anab, Esthemo, Anim:
5I. Gosen, Holon, Gilo. Das sind eilf städte, und ihre höfe.
52. Arab, Duma, Esean:
53. Janum, Beth-Thappuah, Apheka:
54. Humta, Kiriath-Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun städte, und ihre höfe.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta:
56. Jesreel, Jokdeam, Sanoha:
57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehen städte, und ihre höfe:
58. Halhul, Beth-Zur, Gedor:
59. Maarath, Beth-Anoth, und Elthekon. Das sind sechs städte, und ihre höfe.
60. Kiriath-Baal, das ist Kiriath-Jearim, und Rabba. Das sind zwo städte, und ihre höfe.
6I. Jn der wüester [aber war] Beth-Araba, Middin, Sechacha:
62. Nibsan, und die salzstadt, und Engedi. Das sind sechs städte und ihre höfe.
IV.63. Die Jebusiter aber, welche zu Jerusalem wohneten, konnten die kinder Juda nicht vertreiben. Also verblieben die Jebusiter mit den kindern Juda zu Jerusalem, bis auf diesen tag.

(Es ist sehr bedenklich, dasz weder Juda noch Benjamin, welche beyde stämme an Jerusalem theil gehabt hatten, wie aus Richt. I:2I. zusehen ist, die Jebusiter haben vertreiben können, welches denn billig ihrer trägheit und dem misztrauen auf GOttes beystand zugeschrieben wird.

Das XVI. Capitel.

200

I. Das loos der kinder Josephs, Ephraim und Manasse, insgemein, I-4. II. Des stammes Ephraim besonder: mit vermeldung von den Cananitern, dasz sie unter ihnen verblieben, und ihnen zinsbar worden, 5-I0.

Und das loos fiel den kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum wasser bey Jericho aufgangwerts: die wüeste, die von Jericho herauf geht durch das gebirg Beth-El:

(Nach Juda, dem die herrschaft war zugefallen, und aus welchem stamme der Messias sollte geboren werden, lenkte die göttliche vorsehung das andere loos auf die kinder Josephs, dem das recht der erstgeburt war gegeben worden, dasz er zween theile der erbschaft bekam, IKön. 5:2. Und zwar auf Ephraim erstlich, ob er schon der jüngere war, dieweil Jacob ihn vorgezogen hatte, IB.Mos. 48:I9. der auch die herrschaft bekam über die zehen stämme Jsraels, da sich dieselben von Juda trenneten; in welchem stamme auch Samaria, die hauptstadt des königreichs Jsraels, lag. Dasz also der liebe GOtt alles zuvor weislich ordnet, und hernach kräftig weiszt ins werk zu stellen, was sein weiser rath beschlossen hat, dasz es geschehen soll. Gesch. 4:28.

2. Und kommt von Beth-El heraus gen Luz, und geht durch bis an die landmark Archi-Ataroth:
3. Und ziehet sich herab abendwerts zu der landmark Japhleti, bis an die landmark des niedern Beth-Horon, und bis gen Gaser: und dessen ende ist am meer.
4. Das haben die kinder Josephs, Manasse und Ephraim, zum erbtheil empfangen.
II.5. Und die landmark der kinder Ephraim, unter ihren geschlechtern ihres erbtheils, aufgangwerts, war Ateroth-Addar, bis an das obere Beth-Horon:
6. Und geht aus gegen abend bey Michmethaht, die gegen mitternacht liget, daselbst wendet sie sich herum, gegen aufgang [der stadt] Thaanath-Silo: und geht dadurch von aufgang gen Janoah:
7. Und kommt herab von Janoah gen Ataroth und Naarath, und stosset an Jericho, und geht aus am Jordan.
8. Von Thappuah geht die landmark abendwerts gegen dem bach Kana: und ihr ausgang ist am meer. Das ist das erbtheil des

stammes der kinder Ephraim, unter ihren geschlechtern:

9. Und die städte, welche füer die kinder Ephraim abgesöndert sind, mitten in dem erbtheil der kinder Manasse: alle diese städte samt ihren höfen.

I0. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also verblieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen tag, und wurden zinsbar.

(Die Gaseriter sind hernach zu Salomons zeiten von Pharao ausgereutet worden. IKön. 9:I6.

Das XVII. Capitel.

201

I. Das erbtheil des halben stammes Manasse, diesseit des Jordans, allernächst an Ephraim: mit vermeldung, was den töchtern Zelaphead zugetheilt worden, I-I3. II. Klag der kinder Josephs über ihr erbtheil, samt des Josua antwort, I4-I8.

Auch dem stamme Manasse fiel das loos, dann der ist der erstgeborne Josephs: [und fiel] auf Machir, den erstgebornen Manasse, den vater Gilead: dem ward Gilead und Basan, weil er ein streitbarer mann war.

(Die vorsehung füegte also ferner, dasz das dritte loos auf den stamm Manasse fiel, und er also an Ephraim zu wohnen kam, nachdem sie auch der natur nach am nächsten verbunden waren.

2. Aber den übrigen kindern Manasse, unter ihren geschlechtern, die [das loos] auch, [namlich] den kindern Abieser, den kindern Helek, den kindern Asriel, den kindern Sichem, den kindern Hepher, und den kindern Semida. Diese sind die kinder Manasse, des sohns Josephs, männliches geschlechts, unter ihren geschlechtern.

3. Aber Zelaphead, der sohn Hepher, des sohns Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse, hatte keine söhne, sondern töchter: und ihre namen sind diese: Mahala, Noa, Hogla, Milka, Thirza:

4. Diese traten vor den priester Eleasar, und vor Josua, den sohn Nun, und vor die obersten, und sprachen: Der HERR hat Mose geboten, dasz er uns unter unsern brüedern erbtheil geben sollte. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüedern ihres vaters, nach dem befehl des HERRN. 4B.Mos. 27:7.

5. Auf Manasse aber fielen zehen schnüere, ausser dem lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liget:

(Zehen schnüere, das ist zehen stüke landes, von welchen ein jedes sechzig stadien betrug, nach der schnur abgemessen.

6. Dann die töchter Manasse nahmen erbtheil unter seinen söhnen: aber das land Gilead ward den andern kindern Manasse.

7. Aber die landmark Manasse war von Aser an gen Michmethath, die vor Sichem liget, und geht zur rechten an die einwohner von En-Thappuah:

8. (Dann) das land Thappuah war des Manasse: aber Thappuah, bey den landmarken Manasse, ward den kindern Ephraim.

9. Darnach kommt die landmark herab an den bach Kana, mittagwerts, gegen dem bach dieser städte, welche des Ephraim sind, unter den städten Manasse. Aber von mitternacht ist die landmark Manasse am bach, und ihr ausgang am meer:

I0. Dem Ephraim gegen mittag, und dem Manasse gegen mitternacht. Und das meer ist seine landmark, und soll an Aser von mitternacht, und an Jsaschar von morgen stossen.

II. So hat Manasse unter Jsaschar, und Aser Beth-Sean, und ihre töchter, und Jibleam, und ihre töchter, und die einwohner zu Dor, und ihre töchter, und die einwohner zu En-Dor, und ihre töchter, und die einwohner zu Taanach, und ihre töchter, und die einwohner zu Megiddo, und ihre töchter: welches drey landschaften sind.

I2. Aber die kinder Manasse konnten diese städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter wollten in demselbigen lande wohnen.

I3. Als aber die kinder Jsraels mächtig wurden, macheten sie die Cananiter zinsbar: jedoch vertrieben sie dieselbigen nicht gänzlich.

(Warum konnten die kinder Manasse diese städte nicht einnehmen? Gewisz nur aus nachlässigkeit, weil es ihnen an tapferkeit und an vertrauen auf die göttlichen verheissungen fehlete; und dafüer strafte sie auch der HERR, und entzog ihnen einen schuz, und ein glük, dessen sie sich unwüerdig gemacht hatten.

II.I4. Da redeten die kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir (nur) ein loos und eine schnur des erbtheils gegeben,

so ich doch ein grosses volk bin: wie mich dann der HERR so weit gesegnet hat?

(Die von den stämmen Ephraim und Manasse kamen, und beklagten sich bey dem Josua, dasz der theil, den sie alle beyde erhalten hätten, kaum füer einen stamm hinlänglich wäre, weil sie so zahlreich wären. Es kam aber solches nicht nicht daher, weil das land, das diesen stämmen angewiesen wurde, so gar enge war; sondern daher, weil viele wälder auf dem gebirge muszten umgehauen, und in der ebne viele Cananiter überwunden werden. Zudem, so mögen sich wol die nachkommen Josephs geschmeichelt haben, dasz Josua, welcher ein Ephraimiter war, besondere achtung füer sie haben, und mit ihnen als brüedern umgehen würde, ohne sich auf eine strenge weise an die geseze zuhalten, welche das loos bey der theilung des landes Canaan vorzuschreiben schien.

I5. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein grosses volk bis, so geh hinauf in den wald, und reute dir daselbst aus dem lande der Pheresiter und Rephaim, weil dir das gebirg Ephraim zu eng ist.

(Josua war kein mann, der seine pflicht dem eigensinn einiger leute von seinem stamme aufopfern, und die ihm anvertraute macht miszbrauchen wollte, um ihr begierde, mehr land zu haben, zu ersättigen. Er antwortet ihnen, der durch das loos bekannt gemachte wille GOttes müesse die richtschnur seiner ausfüehrung und ihres verlangens seyn; und ob sie gleich ein sehr zahlreiches volk wären, so sey doch noch ein mittel vorhanden, dasz sie sich ausbreiten könnten; sie sollen nur hingehen, und die dichten wälder auf den gebirgen umhauen, die Pheresiter und die Rephaim aus ihren wohnungen vertreiben, und also den theil, der ihnen durch das loos zugefallen, durch ihre herzhaftigkeit vergrössern.

I6. Da sprachen die kinder Josephs: Das gebirg werden wir nicht erlangen: dann es sind eiserne wägen bey allen Cananitern, die im lande Emek wohnen, bey welchen Beth-Sean liget, und ihre töchter, und Jesreel in Emek.

(Sie wollen sagen: wenn wir uns auch gleich in den gebirgen dieses landes plaz machten, und unsere wohnungen daselbst aufschlugen; so würden wir dennoch in diesem bezirke noch gar zu dichte bey einander wohnen. Aber, wie können wir wol diese gebirge einnehmen? wie können wir hingehen, und diese schreklichen Cananiter angreifen, welche dazu noch mit eisernen streit-wägen, denen wir nicht widerstehen können, wol versehen sind?

I7. Josua sprach zum hause Josephs, zu Ephraim und Manasse also: Du bist ein grosses volk, und hast eine grosse kraft, du must nicht ein loos haben:

I8. Sondern das gebirg soll dein seyn, da der wald ist: den reute dir aus, so wird er der ausgang (deines looses) seyn, wann du die Cananiter vertreibest, welche eiserne wägen haben, und mächtig sind.

(Josua beantwortete das ansuchen der kinder Josephs damit, dasz er ihnen nochmals zuerkennen giebt, es sey seine absicht gar nicht, dasz sie nur ein einziges loos haben sollten, gleich als ob sie nur ein einziger stamm wären, er wollte auch nicht, dasz sie in einem gar zu kleinen theile dichte bey einander wohnen sollten; sondern es läge nur an ihnen, sich ihres armes zubedienen, um ihre grenzen zu erweitern. Brauchet euere kräfte, will er sagen, zeiget eine herzhaftigkeit, die mit euerer anzahl übereinkommt, gehet hin und erobert das gebirge, das euch einschränket. Hauet das holz auf demselben um, breitet euch in den dabey ligenden thälern weiter aus, und bedenket, dasz, so lang ihr euch des göttlichen beystandes nicht unwüerdig machet, ihr euch weder vor den Cananitern, noch vor ihren schreklichen wägen füerchten düerfet. Wenn GOtt mit euch ist, so wird nichts vor euch bestehen können. Also liesz der standhafte, billige und unparteyische Josua die kinder Josephs von sich, ohne dasz sie ihn durch ihre einwüerfe hintergehen, noch durch ihre klagen auf andere gedanken bringen könnten.

Das XVIII. Capitel.

202

I. Die hütte der versammlung wird zu Silo aufgerichtet. I. II. Auf des Josua ernstlichen befehl, werden aus jedem der siben stämme, die noch bisher kein erb empfangen hatten, drey männer ausgeschikt, mit befehl, das land, so noch nicht eingenommen worden, abzumessen, 2-9. III. Josua lasset, nach dem in schrift eingegebenen entwurf, das loos über die siben gemacheten theile des landes ergehen: da dann das erste auf den stamm Ben-Jamin gefallen, dessen stadt und dero landmarken, darunter Jerusalem auch gehört, ordentlich beschrieben werden. I0-28.

Und die ganze gemeinde der kinder Jsraels versammelte sich gen Silo: und richtete daselbst auf die hütte der versammlung, und das land war ihnen unterworfen:

(Nach einem sibenjährigen aufenthalt zu Gilgal fassete und vollstrekte Josua den entschlusz, sein lager nach Silo zu verlegen, ohne zweifel auf ausdrüklichen göttlichen befehl, denn es stuhnd einig bey dem HERRN, den ort anzuzeigen, wo sich seine hütte befinden sollte. Silo war denn der bestimmte ort. Diese stadt lag auf einem hügel; in dem stamme Ephraim, wenige meilen von Jerusalem, und so zu sagen, in dem herzen, oder mitten in dem ganzen lande. Folglich war es auch weit bequemer füer einen jedweden von den stämmen, welche dahin kommen, und GOtt ihre unterthänigkeit bezeugen sollten. Es blieb auch dieses heilige gebäude gegen die dritthalb hundert jahre, bis auf Samuels zeiten, daselbst. Es brach also ganz Jsrael von Gilgal auf, und kam nach Silo, ohne dasz sich jemand unterstanden, ihnen dabey die geringste hinternisz in den weg zu legen; denn das land war ihnen unterworfen.

II.2. Es waren aber noch siben stämme der kinder Jsraels, denen sie ihre erbtheile nicht ausgetheilet hatten:

(Dasz die übrigen siben stämme noch nicht zu ihrem erbe gelanget waren, das kan etwan daher gekommen seyn, dasz, nachdem sie in den wunderbaren siegen alle ein und dreyssig könige überwunden und ihre völker ausgerottet hatten, sie nun die grosse beute ihrer feinde bey ruhigen tagen zusammen haben verzehren wollen, und in dem erbtheil der übrigen

stämme füer den anfang noch raum genug zu ihrer wohnung gefunden.

3. Und Josua sprach zu den kindern Jsraels. Wie lang seyt ihr so lasz, dasz ihr nicht hingehet, das land einzunehmen, das euch der HERR, euerer väter GOtt, gegeben hat?

(Josua bestraft die Jsraeliten wegen ihrer nachläszigkeit, dasz sie nicht zusähen, das land völlig nach ihren erbtheilen einzunehmen, und macht dazu alle wirkliche veranstaltung, dasz bey seinen lebzeiten das land noch ordentlich möchte aufgezeichnet, und durch das loos, gleich den vorigen stämmen, unter die übrigen siben stämme ausgetheilet werden, auf dasz hernach unordnung und zank destomehr möchte vermieden werden, weil sein ansehen unter dem volke grosz war, als durch dessen anfüehrung GOtt ihnen so herrliche siege verliehen hatte.

Dasz man so wenig von der verheissenen ruhe und dem frieden der zukünftigen welt geniesset und schmeket, daran ist man selber schuldig. Warum nimmt man sie nicht ein? warum macht man sich der göttlichen verheissung 2Petr. I:4. nicht theilhaftig? warum greift man nicht zu den mitteln, die der HERR dabey angewiesen hat? So saumselig aber wüerde man nicht seyn, wenn ein zeitliches erbe angeboten wüerde. Um nichtige dinge arbeitet man ja geschäftig genug, aber um den unzergänglichen schaz recht zu kämpfen, ist man faul. O HERR, lehre uns diesz recht bedenken, auf dasz wir klug werden!

4. Schaffet euch aus jedem stamme drey männer, dasz ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das land gehen, und beschreiben es nach ihren erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Sie sollen das land in siben theile theilen. Juda soll auf seiner landmark von mittag her verbleiben, und das haus Josephs soll auf seiner landmark von mitternacht her verbleiben:

6. Jhr aber beschreibet das land in siben theile, und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das loos hier werfen, vor dem HERRN, unserm GOtt.

7. Dann die leviten haben keinen theil unter euch, sondern das priestertum des HERRN ist ihr erbtheil. So haben Gad und Ruben, und der halbe stamm Manasse ihren theil jenseit des Jordans gegen morgen genommen, welchen ihnen Moses, der knecht des HERRN, gegeben hat. Jos. I3:33.

8. Da macheten sich die männer auf, dasz sie hingiengen. Und Josua gebot ihnen, dasz sie hingehen, und das land beschreiben wollten, [und] sprach: Gehet hin, und durchwandelt das land, und beschreibet es, und kommet wiederum zu mir: so will ich euch hie, zu Silo, das loos werfen, vor dem HERRN.

9. Also giengen diese männer hin, und durchzogen das land, und beschrieben es auf einen brief, nach den städten in siben theile, und kamen zu Josua in das läger gen Silo.

III.I0. Da warf ihnen Josua das loos zu Silo, vor dem HERRN, und theilete daselbst das land aus unter die kinder Jsraels, einem jeden seinen theil.

(Josua will sagen: wehlet euch verständige männer aus, die ich abschike das land zu durchreisen. Sie sollen es ausmessen; sie sollen einen risz davon verfertigen; sie sollen das ganze in siben theile abtheilen, und wenn sie wieder kommen werden, so wollen wir ihre verrichtungen genau prüefen, und alsdenn soll das loos den ausspruch thun. Nachdem die abgeordneten von Josua ihre befehle erhalten hatten, so reiseten sie ab, verfertigten einen risz von dem ganzen lande, in welches die siben stämme kommen sollten, und stellten denselben, als sie nach Silo zurük kommen, dem Josua zu, der so denn die stämme auf eine feyerliche art loosen liesz.

II. Und das loos des stammes der kinder Ben-Jamin fiel nach ihren geschlechtern, und die landmark ihres looses gieng aus zwischen den kindern Juda, und zwischen den kindern Josephs.

I2. Und ihre landmark ist an dem eke gegen mitternacht vom Jordan an, und geht herauf an der seite Jericho mitternachtwerts, und kommet auf das gebirg abendwerts, und geht aus an der wüeste Beth-Aven:

I3. Und geht von dannen gen Luz, an der seite her, an Luz mittagwerts, das ist Beth-El: und kommet herab gen Ateroth-Addar, an den berg, der von mittag liget, an dem niedern Beth-Horon.

I4. Darnach ziehet sie sich, und wendet sich um zum eke des abends, gegen mittag, von dem berge, der mittagwerts vor Beth-Horon liget, und geht aus an Kiriath-Baal, welches ist Kiriath-Jearim, die stadt der kinder Juda. Das ist das eke gegen abend.

I5. Aber das eke gegen mittag ist vom ende Kiriath-Jearim an, und geht die landmark aus gegen abend, und kommet hinaus zum wasserbrunnen Nephthoah:

I6. Und geht herab an das ende des bergs, der vor dem thal des sohns Hinnom liget, welches im thal Rephaim gegen mitternacht liget: und geht herab durch das thal Hinnom, an der seite der Jebusiter mittagwerts, und kommet hinab zum brunnen Rogel:

I7. Und ziehet sich von mitternacht, und kommet hinaus gen En-Semes, und kommet hinaus gen Geliloth, das gegen Adummim

hinauf liget, und kommet herab zum stein Bohan, des sohns Ruben:

I8. Und geht zur seiten hin, neben dem flachen felde, das gegen mitternacht liget, und kommet hinab auf das flache feld.

I9. Und geht an der seiten Beth-Hogla, die gegen mitternacht liget, und die ausgänge dieser landmark sind gegen dem meerbusen des Salzmeers gegen mitternacht, an dem ende des Jordans gegen mittag. Das ist die landmark des mittags.

20. Aber das eke gegen morgen soll der Jordan enden. Das ist das erbtheil der kinder Ben-Jamin, in ihren landmarken umher, nach ihren geschlechtern.

2I. Die städte aber des stammes der kinder Ben-Jamin, unter ihren geschlechtern, sind diese: Jericho, Beth-Hogla, Emek-Keziz:

22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El.

23. Avim, Parah, Ophra:

24. Caphar-Ammonai, Ophni, und Gaba: Das sind zwölf städte und ihre höfe.

25. Gibeon, Rama, Beeroth:

26. Mizpe, Caphira, Moza:

27. Rekem, Jirpeel, Thareala:

28. Zela, Eleph, und Jebusi, das ist Jerusalem, Gibeath, [und] Kiriath: Das sind vierzehen städte, und ihre höfe. Das ist das erbtheil der kinder Ben-Jamin, in ihren geschlechtern.

(Unter diesen siben stämmen bekam, vermög einer ganz besondern füegung der göttlichen vorsehung, Benjamin das erste loos, und wohnte also nächstens bey seines bruders Josephs kindern.

Das XIX. Capitel.

203

I. Das loos der noch übrigen sechs stämme, darunter der vorderste Simeon, I-9. II. Das erbtheil Sebulon, I0-I6. III. Das erbtheil Jsaschar, I7-23. IV. Das erbtheil Aser, 24.-3I. V. Das erbtheil Naphthali, 32-39. VI. Das erbtheil Dan. 40-48. VII. Dem Josua wird von dem ganzen volke, nach dem befehl des HErrn, zu seinem erbtheile gegeben, was er gefordert, 49-5I.

Darnach fiel das andere loos Simeon, füer den stamm der kinder Simeon, nach ihren geschlechtern: und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kinder Juda.

2. Aber ihnen ward zu ihrem erbtheil Beer-Seba, Seba, Molada:

3. Hazar-Sual, Bala, Azem:

4. El-Tholad, Bethul und Horma:

5. Ziklag, Beth-Hammarkabot, Hazar-Susa:

6. Beth-Leabaoth, und Saruhen: das sind dreyzehen städte, und ihre höfe.

7. Ain, Rimmon, Ether, und Asan: das sind vier städte, und ihre höfe.

8. Dazu alle höfe, die um diese städte ligen bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen mittag. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Simeon, nach ihren geschlechtern.

9. [Dann] das erbtheil der kinder Simeon ist von der schnur der kinder Juda. Weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu grosz war, darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

(Simeon, der zweyte sohn Jacobs, hatte bisdahin noch keinen theil bekommen. Das göttliche loos giebt ihm nun einen solchen, welcher die wahrheit des auf seinem todbette weissagenden stammvaters Jacobs vollkommen rechtfertiget. Sehet IB.Mos. 49 zu ende vers 7.

II.I0. Das dritte loos fiel auf die kinder Sebulon, nach ihren geschlechtern. Und die landmark ihres erbtheils war bis gen Sarid.:

II. Und geht hinauf abendwerts, und gen Mareala, und stoszt an Dabbaseth, und stoszt an den bach, der vor Jakneam [flieszt:]

I2. Und wendet sich von Sarid, vornen gegen aufgang der sonnen, bis an die mark Chisloth-Thabor, und kommt hinaus gen Dabrath, und geht hinauf gen Japhia:

I3. Und von dannen geht sie richtig gegen aufgang durch Gitta-Hpher, [und] gegen Jtta-Kazin, und kommt hinaus gen Rimmon-Methoar: [welches] Neha [ist:]

I4. Und die landmark wendet sich herum von mitternacht gen Hannathon, und ihr ausgang ist im thal Jephtha-El:

I5. Mit Kattath, Nahala, Simron, Jideala, und Bethlehem: das sind zwölf städte, und ihre höfe.

I6. Das ist das erbtheil der kinder Sebulon, in ihren geschlechtern: das sind ihre städte und ihre höfe.

(Jn dem dritten loos hat es die vorsehung dahin gelenket, dasz Sebulon seine wohnung an dem meer bekommen, nach der weissagung Jacobs, IB.Mos. 49:I3. Dasz also der HERR einem jeden volke seine grenzen, ja so gar einem jeden menschen seine wohnung, bestimmet. GOtt hat alles geschlecht der menschen aus einem blut gemachet, auf dem ganzen erdboden zu wohnen: und hat die vorhin geordneten zeiten und marken ihrer wohnungen bestimmet. Gesch. I7:26.

III.I7. Das vierte loos fiel auf Jsaschar: auf die kinder Jsaschar, nach ihren geschlechtern.

I8. Und ihre mark war Jisreela, Chesülloth, Sunem:

I9. Hapharaim, Schion, Anaharat:

20. Rabbith, Kision, Abez:

2I. Remeth, En-Gannim, En-Hadda, Beth-Pazzez:

22. Und stosset an Thabor, Sahazim, Beth-Semes, und der ausgang ihrer landmark war am Jordan: das sind sechszehen städte, und ihre höfe.

23. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Jsaschar, nach ihren geschlechtern: ihre städte und höfe.

IV.24. Das fünfte loos fiel auf den stamm der kinder Aser, nach ihren geschlechtern.

(Auch hier hat sich die vorsehung nicht unbezeuget gelassen; erst nachdem die söhne der Rachel und Lea versorget waren, kommt es an die söhne der mägde, ausgenommen was Gad der älteste ennert dem Jordan hatte.

25. Und ihre landmark war Helkath, Hali, Beten, Achsaph:

26. Alammelech, Amead, Miseal, und stosset an Carmel, an dem meer, und an Sihor, gegen Libnath:

27. Und wendet sich gegen aufgang der sonne gen Beth-Dagon, und stosset an Sebulon, und an das thal Jephtha-El, gegen mitternacht Beth-Emek und Nehiel: und kommet hinaus gen Chabul, zur linken:

28. Und Ebron, Rehob, Hammon, und Kana, bis an das grosse Zidon:

29. Und wendet sich gen Rama, und bis zu der vesten stadt Zor, und wendet sich gen Hosa, und geht hinaus an das meer, der schnur nach, gen Achsib:

30. Mit Umma, Aphek, und Rehob: das sind zwo und zwanzig städte, und ihre höfe.

3I. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Aser, nach ihren geschlechtern: ihre städte und höfe.

V.32. Das sechste loos fiel auf Naphthali: auf die kinder Naphtali, nach ihren geschlechtern.

33. Und ihre landmarken waren von Heleph, (und) von Elon, gen Zaanannim, Adami, Nekeb, und Jabne-El, bis gen Lakkum, und geht aus an dem Jordan.

34. Und wendet sich gen Asnoth-Thabor gegen abend, und kommet von dannen hinauf gen Hukkok, un stosset an Sebulon, gegen mittag, und an Aser, gegen abend, und an Juda an dem Jordan, gegen aufgang der sonne:

35. Und hat veste städte: Ziddim, Zer, Hammath, Rakkath, Chinnareth:

36. Adama, Rama, Hazor:

37. Kedes, Edrei, En-Hazor:

38. Jireon, Migdal-El, Harem, Beth-Anath, und Beth-Semes: das sind neunzehen städte, und ihre höfe.

39. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Naphthali, nach ihren geschlechtern: die städte und ihre höfe.

VI.40. Das sibende loos fiel auf den stamm der kinder Dan, nach ihren geschlechtern.

4I. Und die landmarken ihres erbtheils waren: Zorha, Esthaol, Jr-Semes:

42. Saalabbin, Ajalon, Jithla:

43. Elon, Thimnata, Ekron:

44. Eltheke, Gibbethon, Baalath:

45. Jehud, Benebarak, Gath-Rimmon:

46. Me-Jarkon, Rakkon, samt den marken gegen Japho über:

47. Und an denselbigen geht die landmark der kinder Dan aus. Und die kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinn, und nenneten sie (an statt) Lesem Dan, nach dem namen ihres vaters Dan.

48. Das ist das erbtheil des stammes der kinder Dan, nach ihren geschlechtern: diese städte und ihre höfe.

(Lesem, welche in dem buch der Richter I8:29. Lais genennet wird, lag nicht weit von dem Jordan. Nachdem sie die Daniter eingenommen hatten, so legten sie ihr ihren namen bey. Jn den folgenden zeiten nenneten sie die Römer Paneas. Philippus der sohn Herodes, des grossen, liesz sie wieder ausbessern, und liesz sie, dem Kayser Tiberius zu ehren, Cäsareen Philippi nennen.

VII.49. Und als sie das land nach seinen marken gar ausgetheilet hatten, gaben die kinder Jsraels Josua, dem sohn Nun, ein erbtheil unter ihnen:

50. (Und) gaben ihm, nach dem befehl des HERRN, die stadt, die er forderte, namlich Thimnat-Serah, auf dem gebirg Ephraim: da bauete er die stadt, und wohnete darinn.

5I. Das sind die erbtheile, die Eleasar, der priester, und Josua, der sohn Nun, und die obersten der väter unter den stämmen der kinder Jsraels durch das loos austheileten, zu Silo, vor dem HERRN, vor der thüer der hütte

der versammlung: und vollendeten (also) die austheilung des landes.

(Josua, welcher viel zubescheiden ist, als dasz er sich den besten theil des landes zueignen sollte, schlieszt sich nicht nur in seinen eigenen stamm ein, sondern erwehlet sich in demselbigen auch nicht den besten plaz, und einen ort, welchen er erst aus seinen alten mauern wieder aufzubauen hatte.

Von der familie dieses grossen manns sagt uns übrigens die geschicht nichts; Josua dachte niemals daran, wie er einen unumschränkten herrn vorstellen, oder seine haus unter seinen brüedern zum füersten-hause machen, und die oberherrliche nachfolge auf dasselbige bringen möchte. Dieser heilige mann sah alle Jsraeliten füer seine geschwister und kinder an.

Das XX. Capitel.

I. Der HErr begehret an das volk, dasz sie freystädte unter ihnen aufrichten, deren gebrauch er ihnen auch erkläret, I-6. II. Sechs freystädte werden verordnet, drey jenseit, und drey disseit des Jordans, 7-9.

Und der HERR redete mit Josua, und sprach:

2. Sag den kindern Jsraels auf diese meinung: Gebet unter euch die freystädte, davon ich euch durch Mosen gesagt habe: 2B.Mos. 2I:I3. 4B.Mos. 35:I0.

3. Dasz dahin fliehen möge ein todtschläger, der eine seele ohne gefehrd (und) unwissend schlaget: dasz sie euch zur zuflucht vor dem bluträcher seyen.

4. Und welcher zu einer dieser städte fliehet, der soll stehen aussen vor dem stadtthor, und seine sache vor den ältesten dieser stadt ansagen, so sollen sie ihn zu sich in die stadt nehmen, und ihm plaz geben, dasz er bey ihnen wohne.

5. Und so der bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den todtschläger nicht in seine hände übergeben, weil er seinen nächsten, dem er zuvor nicht feind gewesen ist, unwissend geschlagen hat.

6. Sondern er soll in derselbigen stadt wohnen, bis er vor der gemeinde vor gericht stehe, bis der hohepriester sterbe, der zu derselbigen zeit seyn wird. Alsdann soll der todtschläger wieder umkehren, und in seine stadt gehen, und in sein haus, in die stadt, daraus er geflohen ist.

(Von den freystädten kan man nachsehen 2B.Mos. 2I:I3. 4Mos 35:9. 5Mos. I9:I. Dasz der todtschläger erst nach des hohenpriesters tode zu seinem vaterland wiederum gelangen könne, dadurch ist angedeutet worden, dasz Christus, der einige Hohepriester des neuen testaments, durch seinen tod den eingang zu dem himmlischen vaterland uns, die wir durch die sünde uns des lebens und des himmels ganz unwüerdig gemachet, wiederum wüerde zuwege bringen. Lob und preis, und dank, und ehre, und benedeyung, sey dir, o HErr JEsu, hiefüer, in der streitenden und triumphierenden kirche, gesagt!

II.7. Da sönderten sie aus, Kedes in Galiläa, auf dem gebirg Naphthali, und Sichem, auf dem gebirg Ephraim, und Kiriath-Arba, welche ist Hebron, auf dem gebirg Juda:

8. Und jenseit des Jordans, gegen aufgang Jericho, gaben sie Bezer in der wüeste, auf der ebne, aus dem stamme Ruben, und Ramoth in Gilead, aus dem stamme Gad, und Golan in Basan, aus dem stamme Manasse. 5B.Mos. 4:43.

9. Das waren die bestimmten städte allen kindern Jsraels, auch den fremdlingen, die unter ihnen wohneten: dasz dahin fliehe, wer eine seele ohne gefehrd schlaget, dasz er nicht sterbe durch den bluträcher, bis er vor der gemeinde gestanden sey.

Das XXI. Capitel.

204

I. Das begehren der obersten von den leviten, an die vorgesezten der kinder Jsraels, dasz auch ihnen nach dem befehl des HErrn ihr erbtheil gezeiget werde, und wie ihnen hierinn gewillfahret, und gewisse städte aus allen stämmen durch das loos zugetheilet worden seyen, I-8. II. Beschreibung der städte, die den leviten, nach ihren dreyen geschlechtern, aus jedem stamme absonderlich zugefallen sind, 9-42. III. Erfüllung der verheissungen GOttes gegen den kindern Jsraels, die eroberung und rüehige besizung des landes Canaan betreffende, 43-45.

Da traten herzu die obersten väter unter den leviten, zu Eleasar, dem priester, und zu Josua, dem sohn Nun: und zu den obersten vätern unter den stämmen der kinder Jsraels:

2. Und redeten mit ihnen zu Silo, im lande Canaan, und sprachen: Der HERR hat durch Mosen geboten, dasz man uns städte geben solle zu wohnen, und derselbigen vorstädte zu unserm viehe. 4B.Mos. 35:2.

3. Da gaben die kinder Jsraels den leviten von ihrem erbtheil, nach dem befehl des HERRN, diese städte, samt ihren vorstädten. IChr. 6:54.

4. Das loos aber fiel auf das geschlecht der Kahathiter: und wurden den kindern Aarons, des priesters, aus den leviten, durch das loos dreyzehen städte, von dem stamme Juda, von

dem stamme Simeon, und von dem stamme Ben-Jamin.

5. Den andern kindern Kahath aber wurden durch das loos zehen städte, von den geschlechtern des stammes Ephraim, von dem stamme Dan, und von dem halben stamme Manasse.

6. Aber den kindern Gerson wurden durch das loos dreyzehen städte, von den geschlechtern des stammes Jsaschar, von dem stamme Aser, von dem stamme Naphthali, und von dem halben stamme Manasse, zu Basan.

7. Den kindern Merari, nach ihren geschlechtern, wurden zwölf städte, von dem stamme Ruben, von dem stamme Gad, und von dem stamme Sebulon.

8. Also gaben die kinder Jsraels den leviten durch das loos diese städte, samt ihren vorstädten: wie der HERR durch Mosen geboten hatte

II.9. Von dem stamme der kinder Juda, und von dem stamme der kinder Simeon, gaben sie diese städte, die sie mit namen nenneten:

I0. Welche waren füer die kinder Aarons, des geschlechts der Kahathiter, aus den kindern Levi: dann das erste loos war ihren.

II. So gaben sie ihnen nun Kiriath-Arba, des vaters Anok, das ist Hebron, auf dem gebirge Juda, und ihre vorstädte um sie her.

I2. Aber den aker der stadt: und ihre höfe gaben sie Kaleb, dem sohn Jephunne, zu seiner besizung.

I3. Also gaben sie den kindern Aarons, des priesters, die freystadt der todtschläger, Hebron, und ihre vorstädte: Libna, und ihre vorstädte:

I4. Jattir, und ihre vorstädte: Esthemoa, und ihre vorstädte:

I5. Holon, und ihre vorstädte: Debir, und ihre vorstädte:

I6. Ain, und ihre vorstädte: Jutta, und ihre vorstädte: Beth-Semes, und ihre vorstädte: neun städte von diesen zween stämmen:

I7. Von dem stamme Ben-Jamin aber (gaben sie) Gibeon, und ihre vorstädte: Geba, und ihre vorstädte:

I8. Anathoth und ihre vorstädte: Almon, und ihre vorstädte: vier städte.

I9. Dasz alle städte der kinder Aarons, der priester, waren dreyzehen, samt ihren vorstädten.

20. Den geschlechtern aber der kinder Kahath, den leviten, welche von den kindern Kahath noch übrig waren, wurden die städte ihres looses, von dem stamme Ephraim.

2I. Und sie gaben ihnen die freystädte der todtschläger, Sichem, und ihre vorstädte: auf dem gebirge Ephraim: Geser, und ihre vorstädte:

22. Kibzaim, und ihre vorstädte: Beth-Horon, und ihre vorstädte: vier städte.

23. Und von dem stamme Dan, Eltheke, und ihre vorstädte: Gibbethon, und ihre vorstädte:

24. Ajalon, und ihre vorstädte: Gath-Rimmon, und ihre vorstädte: vier städte:

25. Von den halben stamme Manasse aber zwo städte: Thaenach, und ihre vorstädte: Gath-Rimmon, und ihre vorstädte:

26. Dasz alle städte der übrigen kinder des geschlechts Kahath, zehen waren, samt ihren vorstädten.

27. Den kindern Gerson aber, aus den geschlechtern der leviten, wurden von dem halben stamme Manasse zwo städte gegeben: die freystadt füer die todtschläger, Golan, in Basan, und ihre vorstädte: Beesthra, und ihre vorstädte.

28. Von dem stamme Jsaschar aber, Kision, und ihre vorstädte: Dabrath, und ihre vorstädte:

29. Jarmuth, und ihre vorstädte: Engannim, und ihre vorstädte: vier städte.

30. Und von dem stamme Aser, Miseal, und ihre vorstädte: Abdon, und ihre vorstädte:

3I. Helkath, und ihre vorstädte: Rechob, und ihre vorstädte: vier städte.

32. Von dem stamme Naphthali aber, die freystadt der todtschläger, Kedes in Galilea, und ihre vorstädte: Hammoth-Dor, und ihre vorstädte: Karthan, und ihre vorstädte: drey städte.

33. Dasz alle städte der geschlechter der Gersoniter dreyzehen städte waren, samt ihren vorstädten.

34. Den geschlechtern aber der kinder Merari, den andern leviten, wurden von dem stamme Sebulon gegeben, Jokneam, und ihre vorstädte: Kartha, und ihre vorstädte:

35. Dimna, und ihre vorstädte: Nahalal, und ihre vorstädte: vier städte.

36. Und von dem stamme Ruben, Bezer, und ihre vorstädte: Jahza, und ihre vorstädte:

37. Kedemoth, und ihre vorstädte: Mephaath, und ihre vorstädte: vier städte.

38. Von dem stamme Gad aber, die freystadt füer die todtschläger: Ramoth in Gilead, und ihre vorstädte: Mahanaim, und ihre vorstädte:

39. Hesbon und ihre vorstädte: Jahser, und ihre vorstädte: zusammen, vier städte.

40. Dasz alle städte der kinder Merari, unter ihren geschlechtern, die noch übrig waren von den geschlechtern der leviten, nach ihrem loos, zwölf städte waren.

4I. Also waren unter der besizung der kinder Jsraels alle städte der leviten, acht und vierzig, samt ihren vorstädten.

42. Und waren diese städte (also getheilet), dasz eine jede ihre vorstädte um sich her hatte, eine wie die andere.

(Gleichwie den leviten, nach dem befehl des HERRN, zehenden und erstlinge zukommen sollten von den kindern Jsrael, also sollten sie auch von dem lande und den wohnungen gleichsam den zehenden empfangen: welches sie nun hier fordern, und auf ihre anforderungen erhalten. Der HERR wollte nemlich die leviten unter alle stämme vertheilet haben, auf dasz alles volk genugsame gelegenheit zur unterweisung in dem gesez haben möchte, worauf sich denn auch die leviten, mit allem fleisz, legen muszten Mal. 2:4,7.

Es wurde aber auch ein ziemlicher raum umd die städte her, von tausend ellen, denselbigen zugegeben, welchen sie zu gärten, akerbau, und vieh-weiden, nach dem befehl des HERRN, haben anwenden können, und der hier den namen der vorstädte bekommen.

III.43. Also gab der HERR dem Jsrael das ganze land, das er geschworen hatte, ihren vätern zu geben: und sie nahmen es ein, und wohneten darinn.

44. Und der HERR verschaffete ihnen ruhe um sie her nach allem, wie er ihren vätern geschworen hatte, und bestuhnd keiner ihrer feinde vor ihnen, sondern der HERR gab alle ihre feinde in ihre hände.

45. Es fehlete nichts an allem dem guten, das der HERR dem hause Jsraels versprochen hatte: es kam alles. Jos. 23:I4.

(Alles, was der HERR den Jsraeliten versprochen hatte, wurde nach dem masse der bemüehungen erfüllet, die sie ihres orts angewendet hatten, um sich das recht zu nuze zu machen, das ihnen GOtt gegeben hatte. Von diesem gehorsam hieng die fernere erfüllung der göttlichen verheissungen ab.

Das XXII. Capitel.

205

I. Josua berufet die dritthalben stämme zu sich, lobet sie ihrer erzeigten treu halben, und nachdem er sie gesegnet, und des eroberten raubs theilhaft gemachet hatte, heisset er sie heimziehen in ihr land, jenseit des Jordans, I-8. II. Dieselbigen bauen bey ihrem abzug, in guter meinung, an dem Jordan einen altar: dessen die Jsraeliten von den andern stämmen sehr übel zufrieden waren, und von deszwegen eine gesandschaft abgefertiget, zu vernehmen, zu was ende hin der bau dieses altars angesehen wäre, 9-20. III. Die dritthalben stämme verantworten sich dergestalt, dasz sie wol die abgesandten, als das übrige volk sich daran wol vergnüeget, 2I-34.

Da berufte Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben stamm Manasse:

2. Und sprach zu ihnen: Jhr habet alles gehalten, was euch Moses, der knecht des HERRN, geboten hat, und meiner stimme gehorchet in allem, das ich euch geboten habe. 4B.Mos. 32:20. 5B.Mos. 3:I8.

3. Jhr habet euere brüeder diese lange zeit her nicht verlassen bis auf diesen tag, und habet treulich gehalten an dem gebot des HERRN, euers GOttes.

4. Weil nun der HERR, euer GOtt, euere brüeder zur ruhe gebracht, wie er ihnen versprochen hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in euere hütten, in das land euerer besizung, das euch Moses, der knecht des HERRN, jenseit des Jordans, gegeben hat. 5B.Mos. 29:8.

5. Haltet aber nur an mit fleisse, dasz ihr thüeet nach dem gebot und gesez, das euch Moses, der knecht des HERRN geboten hat: Dasz ihr den HERRN, euern GOtt, liebet, und auf allen seinen wegen wandelt, und seine gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm von euerm ganzen herzen, und von euerer ganzen seele dienet. 5B.Mos. I0:I2.

6. Also segnete sie Josua, und liesz sie gehen. Und sie giengen zu ihren hütten.

7. Aber dem halben stamme Manasse hat Moses [besizung] gegeben zu Basan: dem andern halben gab Josua unter ihren brüedern disseit des Jordans, gegen abend. Und als er sie zu ihren hütten gehen lassen, und sie gesegnet hatte:

8. Sprach er also zu ihnen: Kehret wiederum [heim] mit grossem gut zu euern hütten, mit sehr viel viehe, silber, gold erz, eisen, und kleidern, in grosser anzahl: theilet den raub euerer feinde mit euern brüedern.

II.9. Also kehreten die Rubeniter, Gaditer, und der halbe stamm Manasse um, und giengn von den kindern Jsraels aus Silo, die im lande

Canaan liget, dasz sie ins land Gilead zogen, zum lande ihrer besizung, das sie daselbst besassen, aus befehl des HERRN, durch Mosen.

(Die vierzig tausend mann vom stamme Gad, Ruben, und die helfte des stammes Manasse hatten nun dasjenige erfüllet, wozu sie sich anheischig gemachet. Sie hatten ihre güeter und familien jenseit des Jordans gelassen; sie waren mit ihren brüedern über den flusz gegangen; sie hatten gegen ihren gemeinen feind herzhaft gestritten, und alle ihre kräfte angewendet, sich des landes Canaan zu bemächtigen. Josua, der mit ihrer angewendeten arbeit und geleisteten diensten zufrieden war, liesz sie deswegen wieder nach hause ziehen.

Da nun zu besorgen war, es möchten etwann die dritthalben stämme, die gleichsam sich selbst überlassen waren, und gleichsam ein eigenes volk jenseit des Jordans ausmacheten, so wol in ansehung ihrer religion als der sitten es verderben, und dasjenige band ganz unvermerkt zertrennen, kraft dessen sie bisher mit den übrigen Jsraeliten verbunden gewesen. Sie waren von dem orte entfernet, wo die stiftshütte war, und woselbst GOtt der HERR die sichtbaren merkmale seiner gegenwart offenbarete. Da, sage ich, dieses nicht ohne grund zu besorgen war, so bemüehete sich Josua der gefahr vorzukommen. Weil er aber nicht selbst seinen brüedern nachfolgen, und auf ihr bestes ein wachsames aug haben konnte; so ertheilte er ihnen die heilsamsten rathschläge, und begleitete sie mit vortrefflichen ermahnungen. Er gab ihrer bisher erwiesenen treue und tapferkeit das gebüerende lob. Er rüehmte offentlich, dasz sie die bedingung redlich erfüllet, zu der sie sich anheischig gemachet, als sie von Mose gebeten, dasz ihnen die zuerst eroberten länder eingeraumet werden möchten. Er ermahnete sie weiter, dasz sie ja in beobachtung ihrer pflicht nicht nachlässig werden, sondern ohne unterlasz das herrliche gesez vor augen haben möchten, so ihnen durch diesen grossen gesezgeber ertheilet worden. Er befahl ihnen auch, mit ihren brüedern die beute zu theilen, die sie von den Cananitern bekommen hatten. Dieser befehl war höchst gerecht. Denn obwol diejenigen, die jenseit des Jordans geblieben, keinen antheil an der gefahr derer gehabt, die über diesen flusz gegangen; so hatten sie sich doch ihrer familien angenommen, und hatten sie gegen die feinde beschüzet, mit denen sie umgeben waren.

Nachdem nun Josua seine ermahnung an die vierzig tausend mann gethan, segnete er sie noch zu guter leze; und so nahmen sie ihren abschied, und zogen frölich nach haus.

I0. Und da sie an die gegne am Jordan kamen, die in dem lande Canaan liget, baueten die Rubeniter, Gaditer, und der halbe stamm Manasse, daselbst am Jordan einen altar, einen grossen ansehnlichen altar.

(Die erste sorge der mit ehre und grossem reichtum zurükgekommenen Jsraeliten ist, dem HERRN einen altar zu bauen; einen altar nicht zum opfer, sondern zu einem gedächtnisz, was füer einem GOtt sie dieneten.

II. Als aber die kinder Jsraels höreten sagen: Siehe, die kinder Ruben, die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse haben einen altar gebauet gegen dem lande Canaan, an die gegne am Jordan, jenseit der kinder Jsraels.

I2. Als sie nun solches höreten, versammelte sich die ganze gemeinde Jsraels zu Silo, dasz sie mit einem heer wider sie hinauf zogen.

(Als die übrigen stämme die zeitung von diesem neuen altar vernehmen, so versammeln sie sich zu Silo, und entschliessen sich mit ihren brüedern zu streiten. Der abscheu gegen die vermeinte abgötterey, macht sie des wichtigen umstandes vergessen, dasz diese leute, gegen welche sie auszuziehen gedenken, erst neulich füer sie gestritten haben.

Wir können nicht anders, als diesen edeln eifer Jsraels billigen. Wer sollte wol gedacht haben, dasz diese leute nachkommen deren seyen, die um das gegossene kalb herum tanzeten? Sie sind nun bereit, lieber zu sterben oder zu tödten, als einen neuen altar, der vermuthlich dem zu Silo entgegen stehen möchte, zu vertragen.

I3. Da sendeten die kinder Jsraels zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamme Manasse, in das land Gilead, Pinehas, den sohn Eleasar, den priester:

I4. Und mit ihm zehen oberste hauptleute, aus jedem hause [ihrer] väter, aus jedem stamme Jsraels einen obersten: deren ein jeder ein oberster war im hause seiner väter unter den tausenden Jsraels:

(Die eifrige Jsraeliten überfallen ihre brüeder nicht mit ungestüem; sie sagen auf ihrer tagsazung zu Silo nicht: was dörfen wir lang mit ihnen expostulieren? die that ist klar, was sind viele worte nöthig, da wir den altar vor uns sehen? was stehen wir denn still, um diese böse that mit ernst abzustrafen? sondern sie senden zuvor, ehe sie zur execution schreiten, eine gar ansehnliche gesandschaft an ihre brüeder. Pinehas, der sohn Eleasar, der priester, und mit ihm zehen füersten werden an sie geschikt, beydes der sach sorgfältig nachzufragen, als auch dieselbige mit ernst abzurathen.

Weisheit und liebe bewegte die Jsraeliten zu dieser gesandschaft. Denn gesezt, dasz sie schuldig wären, sollten sie denn ungewarnet sterben? Gehlinge blutdüerstigkeit bestehet nicht mit der wahren religion.

15. Und diese kamen zu den kindern Ruben, zu den kindern Gad, und zu dem halben stamme Manasse, in das land Gilead, redeten zu ihnen und sprachen:

I6. Also laszt euch die ganze gemeinde des HERRN sagen: Was ist das füer eine übertretung, damit ihr euch an dem GOtt Jsraels vergreifet: in dem ihr heut euch hinter dem HERRN abkehret, darinn, dasz ihr euch einen altar bauet, und heut von dem HERRN abfallet?

I7. Jsts uns zu wenig an der miszethat Peor: von welcher wir noch auf diesen tag nicht gereiniget sind: ob gleich eine plage unter die gemeinde des HERRN kam? 4B.Mos. 25:3.

I8. Dasz ihr euch heut hinten von dem HERRN hinweg wendet, und heut von dem

HERRN abtrünnig werdet, dasz er morgen über die ganze gemeinde Jsraels zörne?

I9. Jedoch aber, ist das land euerer besizung unrein, so kommet herüber in das land, das der HERR besizet, da die wohnung des HERRN steht, und nehmet besizung unter uns, und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN, und abtrünnig wider uns, dasz ihr euch einen altar bauet ausser dem altar des HERRN, unsers GOttes.

20. Vergriff sich nicht Achan, der sohn Serah, am verbanneten, dasz der zorn über die ganze gemeinde Jsraels kam? Und er gieng nicht allein unter in seiner missethat. Jos. 7:

(Die Jsraeliten kommen zu Silo zusammen, da die stiftshütte war; wie wol hätten sie nun gethan, wenn sie den HERRN rathsgefraget hätten, so wären sie so wol dieser unnöthigen furcht, als auch der müehe eine gesandschaft ennert den Jordan zu schiken, bald enthoben gewesen; die sach aber dunkte sie viel klärer zu seyn, als dasz sie rath sollten nöthig haben, und desznahen fahret das haupt dieser gesandschaft, Pinehas, seine ennert-jordanische brüeder gar hart und rauh an; vers I6-20.

Nichts minder gedachten die Jsraeliten, als dasz eine so verdächtige that einen guten grund sollte haben können; dasz ein altar seyn sollte ohne opfer; ein altar ohne die stiftshütte; ein altar ohne befehl, und gleichwol nicht wider GOtt? Aber das ist eben die elende und lieblose unart der menschen, dasz sie gerne und geschwind von andern böses denken. Hüete dich vor dieser GOtt miszfälligen übereilung, mein christ!

III.2I. Da antworteten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe stamm Manasse, und sagten zu den obersten der tausenden Jsraels:

22. Der GOtt der götter, der HERR, der GOtt der götter, der HERR ists, der es weiszt, so soll es Jsrael auch wissen: Jst solches durch eine empörung oder vergreifung an dem HERRN [geschehen,] so hilf du uns heut nicht: Ps. 50:I.

23. So wir den altar uns [darum] gebauet haben, dasz wir uns hinter dem HERRN abwenden: und dasz wir brandopfer, oder speisopfer darauf opfern, oder dankopfer darauf thüeen, so fordere es der HERR:

24. Und so wir nicht (vielmehr) aus sorgfältigkeit, um der ursach willen solches gethan und gesprochen haben: Morgen möchten euere kinder zu unsern kindern also sagen: Was geht euch der HERR, der GOtt Jsraels, an?

25. Dann der HERR hat den Jordan zur landmark gesezet zwischen uns und euch, ihr kinder Ruben, und ihr kinder Gad: ihr habet keinen theil an dem HERRN: damit würden euere kinder unsere kinder von der furcht des HERRN abwendig machen.

26. Darum sprachen wir: Lieber lasset füer uns einen altar machen, nicht zum brandopfer, noch zum schlachtopfer:

27. Sondern dasz er ein zeug sey zwischen uns und euch, und unsern nachkommen nach uns, dasz wir dem HERRN dienst thun mögen vor ihm, mit unsern brandopfern, schlachtopfern, und dankopfern: und euere kinder morgen nicht zu unsern kindern sagen dörfen: Jhr habet keinen theil an den HERRN. IB.Mos. 3I:48. Jos. 24:27.

28. Und wir sprachen: Wann sie aber morgen also zu uns, oder zu unsern nachkommen sagen würden, so können wir sagen: Sehet die gleichnusz des altars des HERRN, den unsere väter gemachet haben, nicht zum brandopfer, noch zum schlachtopfer, sondern zum zeugen zwischen uns und euch:

29. Das sey ferne von uns, dasz wir von dem HERRN abtrünnig werden, dasz wir uns heut hinten von dem HERRN wenden, und einen altar bauen zum brandopfer, zum speisopfer, und zum schlachtopfer, ausser dem altar des HERRN, unsers GOttes, der vor seiner wohnung steht.

30. Als aber Pinehas, der priester, und die obersten der gemeinde, und die häupter der tausenden Jsraels, die mit ihm waren, diese worte höreten, welche die kinder Ruben, die kinder Gad, und die kinder Manasse sagten, gefielen sie ihnen wol.

(Wären die Rubeniter so vorschüzig, so gäch und eifrig in ihrer antwort gewesen, als die Jsraeliten in ihrer beschuldigung, so wäre ohne anders ein blutiger krieg aus diesem miszverständnisz entstanden; aber da ist im gegentheil ihre antwort freundlich und gemäsziget, dasz sie sich auf das allwissende zeignisz des allmächtigen wahren GOttes berufen, dasz sie nichts wenigers im sinn haben, als von dem HERRN, dem GOtt Jsraels, abzufallen, und sich einen eigenen gottesdienst zu erwehlen, und also dessen gerechtes gericht über sich zu ziehen; sondern dasz sie vielmehr das gegentheil damit hätten behaupten wollen: dasz sie nemlich auch an diesem wahren GOtt und dessen dienste zu Silo mit theil hätten, damit ihre nachkommen auch in dieser gemeinschaft mit ihren brüedern über dem Jordan möchten beybehalten werden.

3I. Und Pinehas, der sohn Eleasar, der priester, sprach zu den kindern Ruben, zu den kindern Gad, und zu den kindern Manasse: Heut erkennen wir, dasz der HERR unter uns ist, dasz ihr euch in dieser that nicht an dem

HERRN vergriffen habet. Nun habet ihr die kinder Jsraels aus der hand des HERRN errettet.

32. Da zog Pinehas, der sohn Eleasar, der priester, und die obersten von den kindern Ruben, und den kindern Gad aus dem lande Gilead wiederum ins land Canaan, zu den kindern Jsraels, und sagten ihnen den handel wiederum.

33. Da gefiel die sach den kindern Jsraels wol. Und die kinder Jsraels lobeten GOtt: und sagten nicht mehr, dasz sie mit einem heer wider sie hinauf ziehen wollten, das land zu verderben, darinn die kinder Ruben, und die kinder Gad wohneten.

34. Und die kinder Ruben, und die kinder Gad gaben diesem altar einen namen: weil er ein zeuge ist zwischen uns, dasz der HERR der GOtt (sey.)

(Man sollte von dieser geschichte ein exempel nehmen in allen religionsstreitigkeiten, wenn die gemüether deswegen in allerley misztrauen, argwohn und vorurtheile verfallen, dasz man doch alsdenn durch friedfertige männer die eigentliche meinung der andern, die man füer seine gegner und abtrünnige hält, zu erst mit aller rechtmässigen billigkeit vernähme: und wenn man denn sehen würde, dasz die wesentliche grundwahrheit von den andern auch bekennt und beybehalten würde, so sollte man sich darüber zufrieden geben, und trachten an der einigkeit des geistes durch das band des friedens fleissig und fest zu halten. Sehet Eph. 4:3... Phil. 2:I...

Das XXIII. Capitel.

206

I. Josua, alt und wol betaget, berufet vor sich die obersten und ältesten unter den kindern Jsraels, I,2. II. Vortrag des Josua, welcher besteht in erzehlung der werke und wolthaten GOttes, mit ermahnung, neben angehenkter verheissung und dräuung, zu fleissiger beobachtung der geseze GOttes, 3-I6.

Und nach langer zeit, als der HERR Jsrael von allen ihren feinden umher zu ruhe gebracht hatte, und Josua (nun) alt (und) wol betaget war:

2. Da berufte Josua das ganze Jsrael, und ihre ältesten, häupter, richter, und amtleute, und sprach zu ihnen: Jch bin alt, (und) wol betaget worden:

II.3. So habet ihr gesehen, alles, was der HERR, euer GOtt, gethan hat an allen diesen völkern, vor euch her, dann der HERR, euer GOtt, hat selbst füer euch gestritten.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen völker durch das loos zugetheilet, (einem jeden) stamme sein erbtheil, von dem Jordan an, und alle völker, die ich ausgereutet habe, bis an das grosse meer, gegen niedergang der sonnen.

5. Und der HERR, euer GOtt, wird sie vor euch her ausstossen, und vor euch vertreiben, dasz ihr ihr land einnehmet: wie euch der HERR, euer GOtt, versprochen hat. 4B.Mos. 33:53. 5Mos. 6:I9. Jos. I3:6.

6. So seyt nun sehr tapfer, dasz ihr haltet und thüeet, alles, was im gesezbuch Mosis geschrieben steht, dasz ihr nicht davon weichet, weder zu rechten, noch zur linken: 5B.Mos. 4:2.

7. Dasz ihr nicht unter diese völker kommet, die noch bey euch übrig sind, und nicht an den namen ihrer götter gedenket, noch bey ihnen schweeret, noch ihnen dienet, noch euch vor ihnen neiget: 2B.Mos. 23:I3. Jer. 5:7. Zeph. I:5.

8. Sondern dem HERRN, euerm GOtt, anhanget: wie ihr bis auf diesen tag gethan habet: 5B.Mos. II:22.

9. So wird der HERR grosse und mächtige völker vor euch vertreiben: wie dann niemand bis auf diesen tag vor euch bestanden ist.

I0. Euer einer wird tausend jagen: dann der HERR, euer GOtt, streitet füer euch, wie er euch versprochen hat. 3B.Mos. 26:8. Jes. 30:I7. 2B.Mos. I4:I4. 23:27.

II. Darum hüetet aufs fleissigste euere seelen, dasz ihr den HERRN, euern GOtt, lieb habet.

I2. Wann ihr (aber) euch umwendet, und diesen übrigen völkern anhanget, namlich den übrigen unter euch, und euch mit ihnen verheuratet, dasz ihr unter sie, und sie unter euch kommen: 5B.Mos. 7:3.

I3. So wisset gewiszlich, dasz der HERR, euer GOtt, nicht mehr alle diese völker vor euch vertreiben wird, sondern sie werden euch zum strike und neze, und zur geisel an euerer seite werden, und zu dörnen in euern augen, bis er euch umbringe von diesem guten lande, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat. 2B.Mos. 23:33. 4Mos. 33:55. 5Mos. 7:I6.

I4. Und siehe, ich gehe heut den weg aller welt: und ihr sollet wissen, von euerm ganzen herzen, und von euerer ganzen seele, dasz nicht ein wort gefehlet hat an allem dem guten, das

der HERR euer GOtt, euch versprochen hat: es ist euch alles wiederfahren, [und] nichts ausgeblieben. IKön. 2:2.

I5. Wie nun alles gutes über euch kommen ist, das der HERR, euer GOtt, euch versprochen hat: also wird der HERR (auch) über euch kommen lassen alles böse, bis er euch vertilge von diesem guten lande, das euch der HERR, euer GOtt, gegeben hat: 5B.Mos. 28:I5.

I6. Wann ihr übertretet den bund des HERRN, euers GOttes, den er euch geboten hat: und (wann) ihr hingehet, und andern göttern dienet, und sie anbetet: so wird der zorn des HERRN über euch ergrimmen, und ihr werdet bald umkommen von dem guten lande, das er euch gegeben hat.

(Obgleich des Josua bey der vorigen geschichte, cap. 22:II-34. mit keinem worte gedacht wird, so erhellet doch aus diesem und folgendem capitel nicht nur, dasz er noch gelebt, sondern dasz er auch kurz vor seinem ende, zween besondere land- und reichstage gehalten habe. Der zwek beyder dieser landtage war nicht etwann eine summe geldes auszuschreiben, sondern dem volke heilsame vermahnungen zu dessen wolfahrt zu geben.

Das XXIV. Capitel.

207

I. Josua wiederholet vor allem volke, mit voreingefüehrten gründen, seine vorige vermahnung, GOtt allein anzuhangen und zu gehorsamen, I-I5. II. Antwort des volks, und anlobung desselbigen, GOtt allein zu dienen, I6-24. III. Josua, auf jezt gethane erklärung, erneuert den bund zwischen GOtt und dem volke, 25-28. IV. Des Josua alter, tod und begräbnusz, 29,30. V. Wie lang das volk dem HERRN gedienet habe, 3I. VI. Begräbnusz der gebeine Josephs, 32. VII. Eleasars, des hohenpriesters, tod und begräbnusz, 33.

Und Josua sammelte alle stämme Jsraels gen Sichem, und berufte die ältesten von Jsrael, die häupter, richter und amtleute. Und als sie vor GOtt getreten waren:

2. Sprach Josua zu dem ganzen volke: Also sagt der HERR, der GOtt Jsraels: Euere väter, Tharah, Abrahams und Nahors vater, wohneten vor zeiten jenseit des flusses, und dieneten andern göttern. IB.Mos. II:26.

3. Da nahm ich euern vater Abraham jenseit des flusses, und liesz ihn im ganzen lande Canaan wandeln, und mehrete ihm seinen saamen, und gab ihm den Jsac. IB.Mos. 2I:2.

4. Und dem Jsac gab ich Jacob, und den Esau: und dem Esau gab ich das gebirg Seir erblich zu besizen. Jacob aber und seine kinder zogen hinab in Egypten. IB.Mos. 25:24. IB.Mos. 36:8. IB.Mos. 46.

5. Da sendete ich den Mosen und Aaron, und plagete Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. Darnach füehrete ich euch heraus. 2B.Mos. 3:I0.

6. Also füehret ich nun euere väter aus Egypten. Und als ihr an das meer kamet, und die Egyptier euern vätern mit wägen und reutern an das Rohrmeer nachjagten: 2B.Mos. I4:2.

7. Da schryen sie zum HERRN, der sezte eine finsternusz zwischen euch und den Egyptiern, und füehrte das meer über sie, und bedekte sie. Und euere augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Darnach habet ihr eine lange zeit in der wüeste gewohnet.

8. Und ich habe euch gebracht in das land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten: und als sie wider euch stritten, gab ich sie in euere hand, dasz ihr ihr land besasset, und vertilgete sie vor euch her. 4B.Mos. 2I:2I. 5Mos. 2:32.

9. Da machete sich auf Balak, der sohn Zippor, der könig der Moabiter, und stritte wider Jsrael: und er sendete hin, und liesz berufen Bileam, den sohn Beor, dasz er euch verfluchte: 4B.Mos. 22.

I0. Aber er wollte den Bileam nicht hören, sondern er muszte euch beständig segnen, und ich errettete euch aus seiner hand.

II. Und als ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, stritten die burger von Jericho wider euch, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgasiter, Heviter, und Jebusiter: aber ich gab sie in euere hand. Jos. 3:I4. Jos. 6:I. I0:I. II:I.

I2. Und ich sendete hornussen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, (namlich) die zween könige der Amoriter: nicht durch dein schwert, noch durch deinen bogen. 5B.Mos. 7:20. Ps. 44:4. Zach. 4:6.

(Obgleich vorher in diesem buch, bey der erzehlung der einnehmung des landes, dieser umstand nicht gemeldet worden, so haben wir doch daran im geringsten nicht zu zweifeln, da Josua hier vor allem volke diese wichtige geschichte anfüehrt.

Unser GOtt, der HERR Zebaoth, hat im augenblik eine armee auf den beinen, so bald er nur winket, ohne dasz er erst lange zeit vorher werber bestellen musz.

I3. Und ich habe euch ein land gegeben, daran ihr nichts gearbeitet habet: und städte,

die ihr nicht gebauet habet, dasz ihr darinn wohnetet: (und) ihr esset von weinbergen und ölbergen, die ihr nicht gepflanzet habet. 5B.Mos. 6:I0.

(Bisher hatte Josua dem volke die mannigfaltigen wolthaten GOttes nachdrüklich vorgehalten, nun giebt er ihnen noch zulezt eine ernstliche ermahnung, dem HERRN rechtschaffen zu dienen, und dadurch sich füer die genossenen grosse und viele wolthaten recht dankbar zu erweisen.

I4. So füerchtet nun den HERRN, und dienet ihm aufrichtig und in der wahrheit, und thut die götter von euch, denen euere väter jenseit des flusses, und in Egypten gedienet haben, und dienet dem HERRN. ISam. 7:3.

I5. Gefallet es euch aber nicht, dasz ihr dem HERRN dienet, so erwehlet euch heut, welchem ihr dienen wollet: den göttern, denen euere väter jenseit des flusses gedienet haben, oder den göttern der Amoriter, in welcher lande ihr wohnet? Jch aber und mein haus wollen dem HERRN dienen.

II.I6. Da antwortete das volk, und sprach: Das sey ferne von uns, dasz wir den HERRN verlassen, (und) andern göttern dienen.

I7. Dann der HERR, unser GOtt, ist der, welcher uns und unsere väter, aus Egyptenlande, aus dem diensthause, gefüehret hat, und vor unsern augen solche grosse zeichen gethan, und uns behüetet hat auf dem ganzen wege, den wir gezogen sind, und unter allen völkern, durch welche wir gegangen sind. 2B.Mos. 20:2.

I8. Und der HERR hat vor uns her ausgestossen alle völker, (ja) auch die Amoriter, die im lande wohneten. Auch wir wollen dem HERRN dienen: dann er ist unser GOtt.

I9. Josua sprach zum volke: Jhr könnet dem HERRN nicht dienen: dann er ist ein heiliger GOtt: ein GOtt, welcher eifert, der euch euere übertretung und sünden nicht hinweg nehmen wird. 3B.Mos. I9:2. Jes. 6:3.

(Wenn Josua zu Jsrael sagt: Jhr könnet dem HERRN nicht dienen, denn er ist ein heiliger GOtt, so verstehet er die sach, wie es der zusammenhang ganz natüerlich mitbringt, von einem halbierten dienste, da man ihm halb, und halb andern göttern dienet; Nun mag ja niemand zweyen herren dienen,... Matt. 6:24.

20. Wann ihr den HERRN verlassen, und fremden göttern dienen werdet, so wird er sich wenden, und euch übels thun, und euch ausmachen, nachdem er euch gutes gethan hat.

2I. Da sprach das volk zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HERRN dienen.

22. Da sprach Josua zum volke: Jhr seyt zeugen über euch, dasz ihr euch den HERRN erwehlet habet, dasz ihr ihm dienet. Und sie sprachen: (Ja wir sind) zeugen.

23. So thut nun von euch, (sprach er,) die fremden götter, die unter euch sind, und neiget euer herz zu dem HERRN, dem GOtt Jsraels. IB.Mos. 35:2.

24. Und das volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HERRN, unserm GOtt, dienen, und seiner stimme gehorsam seyn.

III.25. Also machete Josua an demselbigen tage einen bund mit dem volke, und legte ihnen sazungen und rechte vor zu Sichem. 2Kön. 23:3.

26. Und Josua schrieb diesen handel in das gesezbuch GOttes, und nahm einen grossen stein, und richtete ihn daselbst auf, unter der eiche, die in dem heiligtum des HERRN war.

27. Und Josua sprach zum ganzen volke: Siehe, dieser stein soll zeug über uns seyn: dann er hat alle reden des HERRN gehöret, welche er mit uns geredet hat: und soll ein zeug über euch seyn, dasz ihr euern GOtt nicht verläugnet.

28. Also liesz Josua das volk, einen jeden in sein erbtheil.

IV.29. Und es begab sich nach diesen geschichten, dasz Josua, der sohn Nun, der knecht des HERRN, starb, als er hundert und zehen jahre alt war.

30. Und man begrub ihn in dem bezirk seines erbtheils zu Thimnath-Serah, die auf dem gebirge Ephraim liget. mitternachtwerts am berge Gaas.

V.3I. Und die kinder Jsraels dieneten dem HERRN, so lang Josua lebte, und die ältesten, welche lange zeit nach Josua lebten, die auch alle werke des HERRN wuszten, welche er an Jsrael gethan hat. 2Chr. 34:33.

VI.32. Und die gebeine Josephs, welche die kinder Jsraels aus Egypten herauf gebracht hatten, begruben sie zu Sichem, in dem stuk des feldes, das Jacob von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groschen gekauft hatte: und welches das erbtheil der kinder Josephs war. IB.Mos. 33:I9. 50:25.

VII.33. Eleasar, der sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn auf dem hügel Pinehas, seines sohns, der ihm auf dem gebirge Ephraim gegeben war.

(Der geschichtschreiber Josephus hat dem Josua folgende, zwar kurze doch wol gerathene und hochverdiente, lobrede gehalten: Er war ein mann, der grosse staatsklugheit besasz, und der seine gedanken andern mit einer einnehmenden und leutseligen beredsamkeit mittheilen konnte. Jm kriege war er tapfer und unermüedet, und im frieden nicht weniger gerecht und unparteyisch. Kurz, er war ein mann, der zur ausfüehrung wichtiger dinge geboren war.

Dieser grosse mann hatte, nach geendigter theilung des landes Canaan, eine gar ruhige zeit, die er denn dazu anwendete, dasz er uns eine nachricht von dem tode Mosis aufgesezet, und zugleich eine erzehlung von dem beygefüegt, was sich unter seiner regierung des volks Jsraels zugetragen hatte, und wie den stämmen ihre grenzen angewiesen worden, welches um der Jsraeliten willen sehr nöthig war, damit künftig alle streitigkeiten wegen den erbschaften verhüetet werden möchten.

Der Geist des HERRN, durch dessen leitung und eingebung dieses buch geschrieben worden, lasse es allen andächtigen lesern zu einem guten geruch, zu einem geruch des lebens zum leben, werden, AMEN!

Das Buch der Richter.

Jnhalt des Buchs der Richter.

Richter werden allhier genennet diejenigen regenten, welche GOtt nach seinem gutdunken, jezt aus diesem, bald aus einem andern stamme erweket hat, sein volk von der gewalt und tyranney ihrer feinde zu erlösen, und nach seinem heiligen gesez zu regieren. Die geschichten aber, so in diesem buch beschrieben werden, und von des Josua tod an bis auf die zeiten des hohenpriesters Eli, hiemit in die 290. jahre, sich erstreken, sind aus göttlichem angeben beschrieben, und der kirche GOttes zu ihrer nachrichtlichen erbauung hinterlassen worden. Betreffend aber den Jnhalt dieses buchs, so beruhet derselbige hauptsächlich auf der beschreibung des zustands der kirche GOttes, unter der regierung zwölf unterschiedlicher richter, und mit namen so wird

I. Jnsgemein eingefüehret, wie GOtt sein volk, um ihrer begangenen sünden willen, zu unterschiedlichen malen habe lassen gerathen in die hand und die gewalt ihrer benachbarten feinde, welche sie eine zeit lang, aus seinem gerechten gericht zu ihrer wolverdienten strafe, unter schwerer dienstbarkeit überaus hart gedrüket, endlich aber, und auf erfolgte besserung, auch herzliches und flehenliches schreyen zu ihm, ihnen wiederum geholfen, und sie von der gewalt ihrer feinde errettet habe. Cap. I_XVI.

II. Werden sonderbar erzehlet zwey exempel schwerer sünden: eins der abgötterey: das andere der unzucht: mit beyläufiger beschreibung, was füer grosses übel daher entstanden, und wie ferner der stamm Ben-Jamin, der hierum von den übrigen stämmen Jsraels mit kriege angefochten worden, sich dessen entgelten müessen: Cap. XVII._XXI.

Das I. Capitel.

208

I. Der stamm Juda wird von GOtt den Jsraeliten zu einem heerfüehrer verordnet, I,2. II. Der stamm Juda, mit Simeon, desgleichen die kinder Josephs ziehen aus zu streiten wider ihre feinde, und erhalten unterschiedliche herrliche siege, 3-26. III. Der Jsraeliten trägheit in vertilgung der Cananiter, welche sie, GOttes befehl hindan gesezet, ihnen allein zinsbar gemachet, 27-36.

Nach dem tode Josua fragten die kinder Jsraels den HERRN, und sprachen: Wer soll unter uns zum ersten hinauf ziehen, den krieg wider die Cananiter zu füehren?

(Es werden in diesem capitel bis vers 2I. einige sachen wiederholet, die sich noch vor dem tode des Josua zugetragen, um dem leser desto deutlicher zu machen, dasz Jsrael nicht gethan habe, was es hätte thun sollen: nemlich, dasz sie nicht fortgefahren, die Cananiter auszutreiben, wie sie zu den zeiten des tapfern und gläubigen Josua gethan hatten. Daher denn hernach alles das übel und unheil entstanden ist, dessen in diesem ganzen buch vom dritten capitel meldung geschiehet, dasz ihnen die alten übrig gebliebenen einwohner Canaans zur peitschen worden

2. Der HERR sprach: Juda soll hinauf ziehen. Siehe, ich habe das land in seine hand gegeben.

II.3. Da sprach Juda zu seinem bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in mein loos, und laszt uns wider die Cananiter streiten, so will ich wider mit dir in dein loos ziehen. Also zog Simeon mit ihm.

(Nachdem der hohepriester von dem HERRN, auf die frage, welcher stamm zuerst den krieg wider die Cananiter fortsezen sollte, zur antwort erhalten; der stamm Juda soll es thun; so bittet Juda den stamm Simeon um beystand, nicht aus misztrauen gegen GOtt, sondern dieweil sie glaubten, dasz die göttliche verheissung gleichwol gebüerliche mittel nicht ausschliesse.

4. Als nun Juda hinauf zog, gab der HERR die Cananiter und Pheresiter in ihre hand, und

sie schlugen von denselbigen zu Besek zehentausend männer.

5. Und als sie den Adoni-Besek zu Besek fanden, stritten sie wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber Adoni-Besek flohe, und sie jagten ihm nach: und als sie ihn ergriffen, hieben sie ihm die daumen ab, an seinen händen und füessen:

7. Da sprach Adoni-Besek: Sibenzig könige mit abgehauenen daumen ihrer hände und füesse lasen auf unter meinem tische. Wie ich (nun) gethan habe, also hat mir GOtt wiederum vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem: daselbst starb er. 3B.Mos. 24:I9.

(Dieser Adoni-Besek musz in der that ein barbarischer unmensch gewesen seyn, dasz er unglüklichen könige also spottete, und mit ihnen nicht besser als mit hunden umgieng. Nun musz er die rächende gerechtigkeit GOttes füehlen, und sie, wie Pharao und andere, auch wider willen, erheben und preisen.

Zu was füer ausschweifungen bringt der elende hochmuth die armen menschen? Und wer ist denn muthloser, als eben dergleichen leute, wenn sie die hand des HERRN trifft?

8. Aber die kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und zündeten die stadt mit feuer an.

(Jerusalem war schon zu den zeiten des Josua eingenommen. Und dieses wird, ob es schon zuvor geschehen war, hier gemeldet, um die ursache zu zeigen, warum sie den Adoni-Besek nach Jerusalem gebracht haben; weil nemlich die stadt in ihrer gewalt war.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab, zu streiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen wohneten.

I0. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, Hebron aber hiesz vor zeiten Kiriath-Arba, und schlugen den Sesai, und Achiman, und Thalmai.

II. Und er zog von dannen wider die einwohner zu Debir. Debir aber hiesz vor zeiten Kiriath-Sepher.

I2. Und Kaleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlaget, und gewinnet, dem will ich meine tochter Achsa zum weibe geben. Jos. I5:I6. ISam. I7:25.

I3. Da gewanne sie Othniel, der sohn Kenas, der Kalebs jüngster bruder war. Und er gab ihm seine tochter Achsa zum weibe.

I4. Und es begab sich, als sie einzog, hielt sie bey ihm an, von ihrem vater einen aker zu fordern. Und sie sprang vom esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

I5. Sie sprach: Gieb mir eine gabe: dann du hast mir ein dürres land gegeben: gieb mir auch wasserquellen. Da gab ihr Kaleb wasserquellen, oben und unten.

I6. Und die kinder des Kenithers, des schwehers Mosis, zogen hinauf aus der palmenstadt, mit den kindern Juda, in die wüeste Juda, welche gegen mittag (der stadt) Arad liget: und gieng hin, und wohnete unter dem volk. nemlich Hobab 4B.Mos. I0:29.

(Durch die kinder des Kenithers versteht man die nachkommen des Jethro, welche mit den Jsraeliten nach Canaan gekommen sind, und unter ihnen gewohnet haben. Sehet cap. 4:II,I7, 5:24. IChr. 2:55.

I7. Und Juda zog hin mit seinem bruder Simeon, und sie schlugen die Cananiter, welche zu Zephath wohneten, und verbanneten sie, und nenneten die stadt Horma.

I8. Dazu gewann Juda Gaza mit ihren grenzen, und Askalon mit ihren grenzen, und Ekron mit ihren grenzen:

I9. Und der HERR war mit Juda, dasz er das gebirg einnahm: aber die einwohner im thal vertrieb er nicht, weil sie eiserne wägen hatten.

(Die ursache, warum die kinder Juda hier nicht weiter fortgiengen, war ihr unglaube. Sie hegeten zweifel und misztrauen gegen die macht GOttes, dasz er diejenigen vertilgen könnte, die eiserne wägen hatten. Jndem also ihre furcht und trägheit immer grösser wurde, so reizeten sie dadurch GOtt, ihnen seine hülfreiche hand zu entziehen. Sehet Jos, I7:I6.

20. Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Moses gesagt hat, der vertrieb daraus die drey söhne des Enaks. 4B.Mos. I4:24. Jos. I4:I3.

2I. Aber die kinder Ben-Jamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten: sondern die Jebusiter wohneten bey den kindern Ben-Jamin zu Jerusalem, bis auf diesen tag.

(Beyde stämme, Juda und Ben-Jamin, hatten Jerusalem zu ihrem eigentum. Aber ob sie schon ihre macht zusammen vereinigten: so konnten sie doch die Jebusiter nicht aus demjenigen theile der stadt vertreiben, wo dieselben eine starke vestung auf dem berge Sion hatten. Sehet Jos. I5:63.

22. Desgleichen zogen auch die kinder Josephs hinauf gen Beth-El, und der HERR war mit ihnen. Jos. I6.

23. Und das haus Josephs spähete Beth-El aus, welche stadt zuvor Luz hiesz: IB.Mos. 28:I9.

24. Und die wächter sahen einen mann aus der stadt gehen, und sprachen zu ihm: Lieber,

weise uns, wo wir in die stadt kommen, so wollen wir barmherzigkeit an dir thun.

(Diese wächter, welche von den Ephraimiten als kundschafter ausgeschikt waren, passeten so lange auf, bis jemand aus der stadt in ihre hände gerieth. Nachdem sie nun einen büerger aufgefangen hatten, verlangten sie von ihm, dasz er ihnen einen geheimen weg, in die stadt zu kommen, zeigen sollte, so wollten sie denn ihn, und alle die seinigen, bey dem leben erhalten.

25. Und als er ihnen zeigete, wo sie in die stadt kommen könnten, schlugen sie die stadt mit der schärfe des schwerts: aber den mann und sein ganzes geschlecht liessen sie gehen.

(So bald dieser mann, der sonder zweifel als ein kriegsgefangener in das lager gefüehrt worden, anzeigete, wo Beth-El am leichtesten einzunehmen seyn möchte; so näherte sich die armee der Ephraimiten unvermuthet, und bestüermte sie, da sich die einwohner dessen am wenigsten versahen, mithin auch wenigen, oder gar keinen, widerstand thaten.

26. Da zog derselbige mann in das land der Hethiter, und bauete eine stadt, und hiesz sie Luz, die heiszt noch auf den heutigen tag also.

(Hieraus erhellet, dasz die kinder Ephraim so groszmüethig gewesen sind, ihn und seine angehörige mit allen ihren güetern ziehen zu lassen.

III.27. Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren töchtern, noch Thaenach mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Jebleam mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern: sondern die Cananiter wollten in demselbigen lande wohnen.

28. Als aber Jsrael stark war, machete er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht gänzlich.

29. Desgleichen vertrieb (auch) Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten, sondern die Cananiter wohneten zu Gaser unter ihnen.

30. Sebulon vertrieb (auch) nicht die einwohner zu Kitron, noch die einwohner zu Nahalol, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.

3I. Aser vertrieb die einwohner zu Accho nicht, noch die einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob:

32. Sondern die Aseriter wohneten unter den Cananitern, die im lande wohneten: dann sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die einwohner nicht zu Beth-Semes, noch die einwohner zu Beth-Anath, sondern wohnete unter den Cananitern, die in demselbigen lande wohneten: aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden ihnen zinsbar.

34. Und die Amoriter trungen die kinder Dan auf das gebirg, und liessen ihnen nicht zu, dasz sie in das thal herab kämen.

35. Und die Amoriter wollten auf dem gebirge Heres, zu Ajalon, und zu Saalbim wohnen: aber die hand des hauses Josephs war ihnen zu schwer, und sie wurden zinsbar.

36. Aber die landmark der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf geht, von dem felsen, und höher hinauf.

(Bis hieher hatten verschiedene Jsraeliten einige tapferkeit gezeiget, und etliche Cananiter vertrieben. Aber nunmehr fangt der heilige schreiber an zu bemerken, wie feigherzig andere gewesen seyen, so dasz sie nur gar wol zufrieden waren, wenn ihnen die Cananiter schazung gaben. Hierinnen aber handelten die Jsraeliten wider das gesez, welches ihnen befahl, die Cananiter zu vertilgen. Da sie sich nun stark genug befanden, diese völker zinsbar zu machen: so hätten sie dieselben auch, ohne zweifel, aus dem lande vertreiben können.

Das II. Capitel.

209

I. Dem volk Jsrael wird von GOtt ihr ungehorsam durch einen Engel verwiesen: und dabey ihre deswegen wolverdiente strafe angekündiget, I-3. II. Das volk giebt von sich zeichen der busse und des reuens, 4,5. III. Wann die Jsraeliten von GOtt abgefallen, sind sie in die gewalt ihrer feinde kommen, und aber wiederum daraus errettet worden: weil sie aber dennoch GOtt nicht allein anhiengen, so hat GOtt auch ihre feinde nicht mehr vor ihnen vertrieben, 6-23.

Aber der Engel des HERRN kam von Gilgal gen Bochim herauf, und sprach: Jch hab euch aus Egypten herauf gefüehret, und in das land gebracht, das ich euern vätern geschworen habe, und sprach: Jch wollte meinen bund mit euch nicht aufheben ewiglich: I.B.Mos. I7:7.

(Dieser Engel war niemand anders, als der Sohn GOttes, der sich von seinem himmlischen Vater auch vor der menschwerdung schon oft in menschlicher gestalt senden lassen, und dabey GOtt geheissen, IB.Mos. I6:I8. 3I:II,I3. 48:I6. Jhm allein stuhnden die reden an, die er hier füehrete. Niemand als GOtt kan sagen: Jch habe Jsrael in das land gefüehret, das ich ihren vätern geschworen habe.

2. So solltet auch ihr mit den einwohnern dieses landes keinen bund machen, (sondern) ihre altäre zerbrechen: aber ihr habet meiner stimme nicht gefolget. Warum habet ihr das gethan? 5B.Mos. 7:2. 5B.Mos. I2:3.

3. Da sprach ich auch: Jch will sie vor euch nicht vertreiben: dasz sie euch zu dörnen, und ihre götter zum strik werden. Jos. 23:I3. 2B.Mos. 23:33. 5B.Mos. 7:I6.

II.4. Und als der Engel des HERRN solche worte zu allen kindern Jsraels geredet hatte, hebte das volk seine stimme auf, und weinete.

5. Daher hiessen sie den ort Bochim, und opferten dem HERRN daselbst.

(Nachdem der Engel seine ernsthafte straf-predigt vollendet hatte, opferten die innigst gerüehrte Jsraeliten dem HERRN daselbst, um ihre sünden zu versöhnen, wodurch sie GOtt gereizet hatten. Nur schade, dasz diese busse von keiner dauer gewesen!

III.6. Als nun Josua das volk von sich gelassen hatte, zogen die kinder Jsraels hin, ein jeder in sein erbtheil, das land einzunehmen. Jos. 24:28.

7. Und das volk dienete dem HERRN, so lang Josua lebte, und die ältesten, die lang nach Josua lebten, welche alle die grossen werke des HERRN gesehen hatten, die er dem Jsrael gethan hatte.

8. Als [nun] Josua, der sohn Nun, der knecht des HERRN, gestorben war, als er hundert und zehen jahre alt war:

9. Begruben sie ihn in dem bezirke seines erbtheils, zu Thimnath-Heres, auf dem gebirge Ephraim, mitternachtwerts an dem berge Gaas.

I0. Und [als] auch dasselbige ganze geschlecht zu seinen vätern versammelt war, kam nach ihm ein ander geschlecht auf, welches den HERRN nicht kennte, noch die werke, die er an Jsrael gethan hat.

II. Da thaten die kinder Jsraels übel vor dem HERRN, und dieneten den Baalim: Richt. 3:7.

I2. Und verliessen den HERRN, den GOtt ihrer väter, der sie aus Egyptenland gefüehret hat, und folgeten andern göttern nach, unter den göttern der völker, die um sie her [wohneten,] und beteten sie an, und erzörneten den HERRN:

I3. Dann sie verliessen den HERRN, und dieneten dem Baal und den Astaroth.

(Um das eingerissene verderben, welches der Engel des HERRN dem zu Bochim versammelten Jsrael verwiesen hatte, umständlicher anzudeuten, gehet unser heilige geschichtschreiber in die tage des Josua zurük, und vergleicht denn damit die folgenden zeiten. Jn den tagen des Josua, sagt er, dienete das volk dem HERRN, da aber dieser treue knecht GOttes starb, und nach ihm auch die ältesten, die einen lebendigen eindruk von den herrlichen werken GOttes in ihren seelen hatten, so legte sich das volk nach und nach nur auf den genusz der irdischen güeter, und da eben wenig geistreiche männer mehr unter ihnen aufstuhnden, mithin die eifrige unterweisung in der wahren religion entweder unterblieb oder verfälscht wurde, so wurde das arme Jsrael nach und nach abfällig, es verliesz den brunnen der lebendigen wasser, und lief mit den blinden heiden nach ganz zerbrochenen sodbrünnen, die kein wasser hatten.

I4. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael, und gab sie in die hände der räuber, dasz sie dieselbigen beraubeten: und verkaufte sie in die hände ihrer feinde umher, und sie konnten ihren feinden nicht mehr widerstehen:

I5. [Sondern] wo sie hinaus wollten, war die hand des HERRN wider sie zum unglük: wie dann der HERR (ihnen) gesagt, und wie der HERR ihnen geschworen hat. Also wurden sie hart gedränget. 3B.Mos. 26:I6. 5Mos. 28:25.

I6. Wann dann der HERR richter erwekte, die ihen aus den händen ihrer räuber halfen:

I7. So folgeten sie ihren richtern auch nicht, sondern hureten andern göttern nach, und beteten sie an, (und) wichen bald von dem wege, darauf ihre väter gegangen waren, des HERRN gebote zu hören, (und) thaten nicht, wie dieselben.

I8. Wann aber der HERR ihnen richter erwekte, so war der HERR mit dem richter, und half hinen aus der hand ihrer feinde, so lang der richter lebete: dann es erbarmete den HERRN ihr wehklagen über die, so sie zwangen und drangen.

I9. Wann aber der richter starb, so wendeten sie sich, und verderbten sich mehr als ihre väter, dasz sie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und sich vor ihnen zu neigen: sie wichen nicht von ihrem vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen wesen.

20. Darum ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael, dasz er sprach: Weil dieses volk meinen bund übergangen hat, den ich ihren vätern geboten habe, und folgten meiner stimme nicht:

2I. So will ich auch füerhin niemand vor ihnen vertreiben aus den heiden, die Josua gelassen hat, als er starb: Jos. 23:I3.

22. Dasz ich Jsrael an ihnen versuche, ob sie auf den wegen des HERRN verbleiben, dasz sie darinn wandeln, wie ihre väter verblieben sind, oder nicht?

23. Also liesz der HERR diese völker verbleiben, dasz er sie nicht alsobald vertriebe, und er hatte sie nicht in die hand Josua übergeben.

(Wir haben diese verse anzusehen als einen kurzen inhalt des ganzen buchs der Richter. Man lieset aber dieses und dergleichen dinge gemeiniglich als eine alte und vergangene geschichte, ohne weiter nachzudenken. Wir sollen aber wissen, dasz es auch um unsert willen geschrieben sey, und dasz, wenn wir wider den HERRN sündigen, und unsern lüsten dienen, seine gerechtigkeit mit sich bringe, uns in einen verkehrten sinn dahin zu geben. Er darf uns nur verlassen, und nicht mehr bey uns wohnen wollen, so sind wir gleich ein raub unserer feinde.

Das III. Capitel.

210

I. Welche völker der heiden der HERR nicht vertreiben wollen, I-4. II. Des volks abfall von GOtt, und wie es darüber unter die knechtschaft Cusan, des königs von Mesopotamien gerathen: von Othniel aber wieder daraus errettet worden, 5-II. III. Anderer abfall des volks, und wie selbiges unter den gewalt Eglon, des königs der Moabiter, kommen: aber von Ehud, dem Benjaminiten, daraus erlöset worden, I2-30. IV. Samgar errettet Jsrael aus der hand der Philister, 3I.

Diese sind aber die völker, die der HERR überbleiben liesz, dasz er Jsrael an ihnen versuchte, alle, die nichts um alle die kriege Canaan wuszten:

2. Nur darum, dasz die geschlechter der kinder Jsraels wuszten (und) lehrneten streiten, die zuvor nichts darum wuszten:

3. (Namlich) die fünf füersten der Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die an dem berge Libanon wohneten, von dem berge Baal-Hermon an, bis man gen Hamath kommt.

4. Dieselbigen verblieben, Jsrael an ihnen zu versuchen: dasz man erfuhr, ob sie den geboten des HERRN folgen wollten, die er ihren vätern durch Mosen geboten hatte?

(Nachdem der heilige verfasser dieses buchs in vorhergehendem capitel überhaupt gesagt hatte, dasz es GOtt nach seiner gerechtigkeit gefallen habe, nicht alle Cananitischen völker zu vertreiben, damit er Jsraels treue prüefen möchte, so fährt er nunmehr fort, die besondern völker zu nennen, die noch unbezwungen und übrig geblieben waren.

II.5. Als nun die kinder Jsraels (also) unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern wohneten:

6. Nahmen sie derselbigen töchter ihnen zu weibern, und gaben ihre töchter jener söhnen, und dieneten jener göttern: 5B.Mos. 7:3.

7. Und die kinder Jsraels thaten übel vor dem HERRN, und vergassen des HERRN, ihres GOttes, und dieneten den Baalim und den Aseroth.

8. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael: und er verkaufte sie unter die hand Cusan-Riseathaim, des königs in Mesopotamien: und dieneten (also) die kinder Jsraels dem Cusam-Riseathaim acht jahre lang.

(So gehts! wenn man GOtt nicht will mit rechtschaffenem herzen dienen, so weisz er bald eine ruthe zu finden, womit er die ungehorsamen kinder ernstlich abstraft.

9. Da schryen die kinder Jsraels zu dem HERRN. Und der HERR erwekte ihnen einen helfer, der sie erlösete: Othniel, den sohn Kenas, der Kalebs jüngster bruder war. Richt. I:I3.

I0. Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er war richter in Jsrael, und zog aus zum streit. Und der HERR gab den könig in Syrien, Cusan-Riseathaim, in seine hand, dasz seine hand über ihn zustark war.

II. Da war das land still vierzig jahre lang. Und Othniel, der sohn Kenas. starb.

(Da die kinder Jsraels um vergebung ihrer sünden, und um hülfe zur errettung, bey dem HERRN ernstlich und buszfertig anhielten, so erwekte er ihnen durch seinen Geist einen mann, der nicht nur den Cusan-Riseathaim mit seiner armee schlug, so dasz dieser tyrann sich nicht mehr unterstehen dorfte Jsrael zu beunruhigen, sondern dasz auch die benachbarten könige und völker rund umher abgeschrekt waren, so lang Othniel lebte, nichts wider Jsrael zu unternehmen. Wie bald kan GOtt rath schaffen, wenn man ihn von herzen sucht!

III.I2. Aber die kinder Jsraels thaten wiederum übel vor dem HERRN. Da stärkete der HERR Eglon, den könig der Moabiter, wider (die kinder) Jsraels, weil sie vor dem HERRN übel thaten.

(Othniel ist kaum todt, so ist in Jsrael alles wieder hinterfüer. Was die gegenwart eines frommen mannes in der kirche oder im regiment füer grosse kraft habe, wird am deutlichsten durch den verlust desselben wahrgenommen. Ein mann, der beydes dem amte und auch der tugend nach andere übertrift, ist gleich einem pfeiler an einem hause, welcher das gebäude trägt.

Es ist betrüebt, dasz unser heilige schreiber gleichsam in einer linie verdeutet: Das land war still, aber die kinder Jsraels thaten wiederum übel vor dem HERRN. Wie bald werden stehende wasser stinkend! Unter dem druk hüetete sich Jsrael sorgfältig vor der geringsten abgötterey; Nun sie aber von aussenher friede haben, so fangen sie mit GOtt einen krieg an. Dankest du also dem HERRN, deinem GOtt, du thörichtes volk!

I3. Und er sammelte zu sich die kinder Ammon, und die Amalekiter, und zog hin, und schlug Jsrael, und sie nahmen die palmenstadt ein.

I4. Und die kinder Jsraels dieneten Eglon, dem könig der Moabiter, achtzehen jahre lang.

(Nicht weniger als achtzehen jahre ruhet die ruthe Moab auf dem erbtheil GOttes. Und da sehen wir folglich, dasz die gerechtigkeit des allmächtigen die sünde auch an seinem eigentum heimsucht und strafet.

I5. Da schryen sie zu dem HERRN. Und der HERR erwekte ihnen einen helfer, (namlich) Ehud, den sohn Gera, des sohns Jemini, der war lahm an seiner rechten hand. Und die kinder Jsraels sendeten durch denselbigen Eglon, dem könige der Moabiter, geschenke.

(Obgleich GOtt die kinder Jsraels, so oft sie sich entzogen, ihren feinden in die hände gab; so errettete und erlösete er sie doch gleich wieder von ihnen, sobald sie nur ihre sünden erkennten, dieselben bereueten, wieder zu ihm sich wendeten, und ihn um hülfe anruften.

Ehud war lahm an seiner rechten hand, eigentlich nach dem hebräischen: seine rechte hand war geschlossen, wodurch nichts wenigers als ein contractes wesen oder eine lamheit musz verstanden werden. Die gleiche redensart wird cap. 20:I6. von sibenhundert mann gebraucht, und niemand wird ja denken, dasz sibenhundert mann in einem heer, alle einerley fehler sollten gehabt haben? Diese stelle läszt uns also vermuthen, dasz leute unter den alten gewesen, welche die rechte hand fast zu nichts, als zum schleudern, gebrauchten, und amit solche nicht ermüedet oder zitternd werden möchte, sich gewöhnet haben, zu allen andern dingen, die linke zu nehmen. Wann es also heiszt: Die rechte hand des Ehud war verschlossen, so will das sagen: Ehud brauchte seine rechte hand nicht anders, als zum schleudern.

I6. Da machte ihm Ehud ein zweyschneidend schwert, einer ellen lang, und güertete es unter sein kleid auf seine rechte huft:

I7. Und bracht das geschenk Eglon, dem könige der Moabiter. Eglon aber war ein sehr feiszter mann.

I8. Und als er das geschenk überantwortet hatte, liesz er das volk gehen, welches das geschenk getragen hat:

(Unter den helden Jsraels, welchen die heilige schrift den titul der richter giebt, ist Ehud, ein mann aus dem stamme Benjamin, der zweyte. Dieser wegen seiner tapferkeit und klugheit unter Jsrael berüehmte mann nun wurde zu einem gesandten erwehlet, dem könig Eglon den jährlichen zins oder tribut zu überbringen. Ehud dachte, dieses möchte nun eine bequeme gelegenheit seyn, den tyrann, unter dessen contribution Jsrael stehe, aus dem wege zu schaffen; oder besser zu sagen, der Geist GOttes, der über ihn gekommen war, gab es ihm ins gemüeth, sich einer so bequemen gelegenheit zu einem so wichtigen werke zu bedienen. Er versah sich zu dem ende mit einem zweyschneidigen schwert, stekte solches unter seine kleider, und verbarg es auf der rechten hufte, welches unter morgenländischen kleidern gar leicht und thunlich war.

Unser held trat seine reise mit einem ansehnlichen gefolg an. Er selbst übergab den tribut dem Eglon im namen seiner brüeder; und bald darauf kehrte er mit seinen gefehrten wieder zurük bis gen Gilgal, welches der äusserste grenzort auf der morgenseite des Jordans war: stellte sich auch an, als ob er mit ihnen über den Jordan gehen, und von seiner gesandschaft rechenschaft ablegen wollte. Allein augenbliklich trat er den rükweg an, wie wir jezt hören werden.

I9. Und kehrte um von den gözen zu Gilgal, und sagte (dem könige) : Jch habe dir, o könig, etwas heimliches zu sagen. Er aber sprach: Schweig. Und alle, die um ihn her stuhnden, giengen von ihm heraus.

20. Da kam Ehud zu ihm herzu. Er aber sasz in dem obern sommersal, der füer ihn allein war. Und Ehud sprach: Jch habe dir etwas von GOtt zu sagen. Da stuhnd er von seinem stuhl auf.

2I. Ehud aber rekete seine linke hand aus, und nahm das schwert von seiner rechten huft, und stiesz ihm dasselbige in seinen bauch.

22. Dasz auch das hefte der klinge noch hinein fuhr, und die feiszte die klinge verschlosz: dann er zog das schwert nicht aus seinem bauch; und der mist gieng von ihm.

(Nachdem Ehud das bey ihm gehabte volk in sicherheit gebracht hatte, kehrete er von Desilim, woselbst die Moabiter ein berüehmtes gözenhaus mögen gehabt haben, wieder zum Eglon, gegen welchen er sich merken liesz, als ob er ihm ein geheimnisz von äusserster wichtigkeit zu entdeken habe. Eglon nahm ihn sehr gnädig auf, jedoch mit einer solchen unvorsichtigkeit, dasz man gar leicht daraus sehen kan, der HERR habe ihm das schwert gewiedmet. Er befahl nemlich dem Ehud so lang zu schweigen, bis sie ganz allein wären, liesz auch alle die, so um ihn waren, einen abtritt nehmen. Sobald sie nun in einem sal allein waren, ergriff Ehud sein schwert, und stiesz es dem Eglon mit solcher heftigkeit in den leib, dasz es durch und durch gieng.

Nichts kan dieses verfahren rechtfertigen, als der befehl GOttes, den Ehud nicht allein vorgab, sondern auch in der that erhalten hatte. Sehet v.I5.

23. Darnach gieng Ehud hinaus gegen dem vorsal und that die thüer des obern sals hinter ihm zu, und verschlosz sie.

24. Als er nun hinaus war: kamen seine knechte daher, und siehe, die thüer des obern sals war verschlossen, und sie sprachen: Gewiszlich deket er seine füesse in der sommerlaube.

25. Da sie aber so lang warteten, bis sie sich schämeten, und doch niemand die thüer des obern sals aufthun wollte: da nahmen sie den schlüssel, und schlossen auf: und siehe, da lag ihr herr auf der erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, weil sie verzogen, und gieng vor den gözen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und als er hinein kam, bliesz er die posaune auf dem gebirge Ephraim, und die kinder Jsraels zogen mit ihm vom gebirge, und er vor ihnen her.

28. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach: dann der HERR hat euch die Moabiter, euere feinde, in euere hände gegeben. Und sie folgeten ihm nach, und gewonnen den furt am Jordan, der gegen Moab (geht,) und liessen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der zeit, bey zehentausend männer, alles starke und tapfere männer, dasz nicht einer entrann.

30. Also wurden zu der zeit die Moabiter unter die hand Jsraels gebracht: und das land war still achtzig jahre lang.

(Nachdem Ehud die thüer des sals, darinn der ermordete tyrann lag, verschlossen, so machte er sich augenbliklich fort. Kaum ist er bey den seinigen angelanget, so läszt er die posaunen auf dem gebirge Ephraim blasen; er verkündigte den Jsraeliten die erlegung dieses tyrannen; er ermahnete sie, sich gegen einen allgemeinen feind zu rüsten, und stellete sich selbst an die spize derer, die mit eine so ruhmwüerdige sache unternehmen wollten. Er fand auch beystand, es zog auch ein heer Jsraeliten vom berge herab, und griffen die Moabiter an, die in der ebne von Jericho stuhnden, da indessen ein anders heer diejenigen pässe besezte, wo die Moabiter über den Jordan gehen muszten. Ein so tapferer und unvermutheter überfall verursachte unter den Moabitern eine grosse bestüerzung, als welche sich weder vertheidigen noch entrünnen konnten; dasz daher an demselbigen tage ihrer zehen tausend zerhauen wurden.

IV.3I. Darnach aber war Samgar, der sohn Anath, der schlug sechshundert Philister mit einem ochsensteken. Also erlösete auch er Jsrael.

(Samgar ist etwann auf dem felde im pflugen begriffen gewesen, als die Philister eingefallen, und er hat also den ochsensteken statt der waffen in der hand behalten. Wenn man die erwekung und wunderbare mitwirkung GOttes hierbey erwegt, so fallen alle zweifel hinweg, die man über diese geschicht machen möchte. Der GOtt, der durch den stab Mosis wunder that, konnte auch durch des Samgars steken leicht sechshundert Philister schlagen.

Wenn GOtt den feinden einen schreken einjagen will, so bedarf er nicht viel leute, noch starke wehr und harnisch dazu.

Das IV. Capitel.

211

I. Jsrael fallt von neuem von GOtt ab, und kommt darüber unter den gewalt Jabin, des königs der Cananiter, I,2. II. Jsrael schreyt zum HErrn um errettung: wird erhört, und durch Debora, Barak und Jahel, aus dem gewalt seiner feinde erlöset, 3-24.

Als aber Ehud gestorben war, thaten die kinder Jsraels wiederum übel vor dem HERRN.

2. Darum verkaufte sie der HERR in die hand Jabin, des königs der Cananiter, der zu Hazor regierte, und sein feldhauptmann war Sisera, welcher zu Haroseth der Heiden wohnete. ISam. I2:9.

(Die klägliche ermordung Eglons, und die darauf erfolgte niederlage der Moabiter, verschafften dem lande Jsrael einen langen frieden. Diese gnade aber ward von Jsrael miszbraucht; sie verstuhnden die unselige kunst ihre eigne glükseligkeit zu vergiften. Sie fiengen wieder an in allerhand sünden zu fallen, darunter die abgötterey und die gemeinschaft mit den Heiden die gröbste, und die quelle vieler andern groben vergehungen war. Darum verkaufte sie der HERR in die hand Jabin.

Hier hat nun Jsrael in der that erfahren, wie übel es gethan, dasz es die Cananiter nicht ausgetrieben. Womit man sündiget, damit wird man gestraft.

II.3. Und die kinder Jsraels schryen zu dem HERRN: dann er hatte neunhundert eiserne wägen, und zwang die kinder Jsraels mit gewalt, zwanzig jahre lang.

4. Zu derseligen zeit aber war Richterin in Jsrael ein weib, die prophetin Debora, das eheweib Lapidoth.

5. Und sie wohnete unter dem palmbaum Debora, zwischen Rama und Beth-El, auf dem gebirge Ephraim, und die kinder Jsraels kamen zu ihr hinauf vor gericht.

(Die macht Jabins hat dergestalt zugenommen, dasz die Jsraeliten keine hoffnung hatten, ihre freyheit anders, als durch den beystand GOttes, wieder zu erlangen. Sie suchten also denselben durch angestellte busz- und bettage, und der HERR war gegen ihre thränen nicht unempfindlich.

Nun wohnete damals auf dem gebirge Ephraim eine frau, die eine prophetin war, und Debora hiesz. Diese regierte nun nicht nur die Jsraeliten durch ihre göttliche eingebungen, sondern sie war auch eine füerstin über einige Jsraelitische stämme. Der text sagt, dasz sie unter einem palmbaum gewohnet habe; man kan es aber auch übersezen, einen palmenwald.

6. Dieselbige sendete hin, und liesz rufen Barak, dem sohn Abi-Noam, von Kedes-Naphthali, und sprach zu ihm: Hat nicht der HERR, der GOtt Jsraels, geboten: Geh hin, und ziehe auf den berg Thabor, und nimm mit dir zehentausend männer, von den kindern Naphthali und von den kindern Sebulon? Hebr. II:32.

7. Dann ich will Sisera, den feldhauptmann des Jabin, zu dir ziehen lassen an den bach Kison, mit seinen wägen und mit seiner menge, und will ihn in deine hände geben.

(Debora will sagen: zweifle im geringsten nicht daran Barak, dasz mir GOtt dieses nicht gewisz befohlen habe; es ist keine einbildung einer schwachen frau, die du vielleicht verachten könntest; sondern es ist der befehl GOttes, der dir durch meinen mund bekannt gemachet wird.

8. Barak sprach zu ihr: Wann du mit mir ziehest, so will ich ziehen: ziehest du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

(Diese bedingung hindert nicht, dasz Barak deswegen nicht unter den glaubens-helden einen plaz verdiene. Hebr. II: 32. Es war in der that ein grosser glaube, dasz er sich bey der prophetin gegenwart und rath den göttlichen beystand versprach. Wäre der glaube Baraks nicht grosz gewesen, so wüerde er mehr auf ein grosses kriegsheer, als auf das begleit eines weibes gesehen haben.

9. Sie sprach: Jch will freylich mit dir ziehen: aber der preis wird nicht dein seyn auf dieser reise, die du thust, dann der HERR wird den Sisera in die hand eines weibes übergeben. Also machete sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

I0. Da berufte Barak den Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog mit zehentausend männern zu fusz herauf: Debora zog auch mit ihm herauf.

II. Heber aber, der Kenither, war abgesöndert von Kain, von den kindern Hobab, des schwagers Mosis, und hatte seine hütte bey dem eichwald Zaanaim, neben Kedes, aufgeschlagen.

(Diese umstände von dem Heber werden hier darum angefüehret, damit begreiflich werde, wie Sisera unter die Keniter, welche doch in der wüeste des stammes Juda ihre wohnung aufgeschlagen, cap. I:I6. gerathen.

I2. Da war dem Sisera angesagt, dasz Barak, der sohn Abi-Noam, auf den berg Thabor gezogen wäre.

I3. Und Sisera brachte alle seine wägen zusammen, neunhundert eiserne wägen, und alles volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden bis an den bach Kison.

(Mit was füer spöttischen augen mag wol Sisera diese kleine Jsraelitische armee angesehen haben! wie ungleich schien dieser streit zu seyn von zehentausend Jsraeliten wider dreyhundert tausend fuszvolks, zehen tausend reuter, und neunhundert eiserne wägen? Der glaube Debora und Baraks aber erschrak nicht vor dieser grossen welt der feinde, welche sie von dem berge Thabor alle thäler unter ihnen bedeken sahen; sie wuszten wem sie geglaubt hatten, und wie wenig ein fleischlicher arm wider den GOtt der heerscharen ausrichten wüerde.

I4. Debora aber sprach zu Barak: Mache dich auf: dann das ist der tag, da der HERR den Sisera hat in deine hand gegeben: Jst nicht der HERR vor dir heraus gezogen? Also zog Barak von dem berge Thabor, und die zehentausend männer ihm nach.

I5. Und der HERR verwirrete den Sisera, samt allen seinen wägen und ganzem heer, durch die schärfe des schwerts vor Barak her, dasz Sisera von dem wagen sprang, und zu fusz floh. Ps. 83:I0.

I6. Barak aber jagte den wägen und dem heer nach, bis gen Haroseth der Heiden: und das ganze heer Sisera fiel von der schärfe des schwerts, dasz nicht einer überblieb.

(Barak zieht zwar dem Sisera entgegen, der HERR aber zerstreute die feinde, ehe einmal Barak mit seinen helden an sie kommt; also dasz die Jsraeliten da nicht viel zu thun hatten, der HERR wollte die ehre des siegs allein haben: Er verwirrete den Sisera mit allen seinen wägen, mit grossem getöse und schreken.

Wer hat jemals auf etwas irdisches getrauet, und ist nicht betrogen worden?

I7. Sisera aber floh zu fusz in die hütte Jael, des weibes Heber, des Keniters: dann Jabin der könig zu Hazor, und das haus Heber, des Keniters, stuhnden miteinander im frieden.

I8. Jael aber gieng heraus dem Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein herr, kehre ein zu mir, und förchte dich nicht. Und er kehrete zu ihr ein in (ihre) hütte: und sie bedekte ihn mit einem mantel.

I9. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gieb mir ein wenig wasser zu trinken: dann mich düerstet. Da that sie einen milchschlauch auf, und gab ihm zu trinken, und dekete ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in die thüer der hütte, und wann jemand kommt, und dich fraget und spricht: Jst jemand hier? so sprich: Niemand.

2I. Da nahm Jael, das weib Heber, einen nagel von der hütte, und nahm einen hammer in ihre hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug ihm den nagel durch seinen schlaf, dasz er in der erde stekete. Er aber war hart entschlafen, war müed, und starb.

(Der bund Hebers mit Jabin war wol kein förmliches bündnisz, denn dazu war diese familie viel zu gering; sondern es bestuhnd darinn, dasz Jabin sich anheischig gemacht, sie nicht zu unterdruken, Heber aber dagegen alle unterthänige willfahrung gegen Jabin, und die seinen versprochen. Siehet man nun die that der Jael nur von dieser seite an, so kan sie unmöglich entschuldiget werden. Ueberlegt man aber, dasz der tyrannische Jabin und der hochmüethige Sisera, von Hebers hause heimlich eben so müessen gefüerchtet, mithin auch gehasset worden seyn, als sie von Jsrael gehasset waren; Und was noch weit mehr ist: überleget man, dasz der gerechte und heilig GOtt selber der tapfern Jael hammer und nagel in die hände gegeben, so ist ihre that genug gerechtfertiget. Das folgende capitel wird uns die sach noch klärer machen.

GOtt bewahre uns davor, dasz wir nie unter einen Jabin oder Sisera kommen? Sollte uns aber seine gerechtigkeit einmal solcher gestalt heimsuchen, und dergleichen plagen über uns verhängen: so wolle seine barmherzigkeit auch eine solche Jael erweken, uns davon zu befreyen! wir wüerden denn ohne bedenken das füer gut erkennen, und diese tapfere und

von dem Geist des HERRN erwekte heldin hier gethan hat. Wir würden, wenn wir zuerst den obersten Erretter gepriesen, auch diejenigen hände dankbarlich rüehmen, deren sich GOtt zu unserer errettung bedienet, und ohne bedenken sagen, was wir in folgendem capitel vers 24-27. lesen.

22. Siehe aber, als Barak dem Sisera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus: und sprach zu ihm: Geh her: ich will dir den mann zeigen, den du suchest. Und als er zu ihr hinein kam, siehe, da lag Sisera todt, und der nagel stekete in seinem schlaf.

23. Also demüethigete GOtt zu derselbigen zeit den Jabin, den König der Cananiter, vor den kindern Jsraels.

24. Und die hand der kinder Jsraels war je länger je härter ob Jabin, dem könige der Cananiter, bis sie ihn ausreuteten.

(Die kinder Jsraels liessen es also nicht bey der gewonnenen schlacht bleiben, sondern sezten den sieg wider den Jabin fort, bis sie ihn und sein übriges volk vertilget.

Das V. Capitel.

212

I. Debora danket GOtt füer den erlangten sieg durch ein triumph-gesang, mit vermahnung an die füersten des volks, dasz sie nach ihrem exempel ein gleiches thun wollen, I-3. II. Erzehlet GOttes wunder, die er sein volk vor diesem, sonderlich aber und voraus dieszmal, da sie in ganz kläglichem zustand waren, hat sehen und erfahren lassen, 4-8. III. Preiset diejenigen, die sich freywillig in dem streit haben eingestellet: dagegen aber beschiltet sie die, so ausgeblieben: und wie sie deswegen der stadt Meros gefluchet, also segnet sie Jael, und lobet ihre begangene that an Sisera dem feldhauptmann, 9-27. IV. Spottet der ruhmsüchtigen reden, mit denen sich die weiber ihrer feinde von der sieghaften wiederkunft des Sisera, und dem raub, den er mit sich bringen werde, vergeblich getröstet, 28-30. V. Wünschet den feinden den untergang, denen aber, die GOtt lieben, tägliches zunehmen, 3I.

Da sang Debora und Barak, der sohn Abi-Noam, zu derselbigen zeit, und sprachen:

(Die verfasserin dieses lieds war nach vers 7. Debora, die es in der absicht verfertiget, um das andenken dieser grossen erlösung den nachkommen bekannt zu machen. Mithin musz man keines wegs glauben, dasz dieses lied nur von Debora und Barak sey gesungen worden: sondern alle älteste werden zusammen berufen worden seyn, um es mit ihnen zu singen: und nachgehends werden sie es auch dem volke überliefert haben.

Es ist aber dieses lied nicht blosz eine wirkung des menschlichen verstandes; sondern es musz als ein lied einer solchen person angesehen werden, die vom Geist GOttes erfüllet gewesen, und eine prophetische gabe gehabt.

2. Lobet den HERRN, dasz er Jsrael trefflich gerochen hat, dasz sich das volk so freywillig hat gebrauchen lassen.

3. Höret zu, ihr könige, merket auf, ihr füersten: Jch, ich will dem HERRN singen: dem HERRN, dem GOtt Jsraels, will ich spielen.

(Danket dem HERRN, der auf eine so herrliche art, die an seinem volke ausgeüebten gewaltthätigkeiten gerochen, und Jsrael den edelmüethigen sinn geschenket hat, den mächtigen tyrannen nicht zu scheuen.

Dieses lied, so ich zu ehre unsers Erretters anstimme, ist nicht allein der aufmerksamkeit der Jsraeliten würdig, die jezt die früchte des sieges geniessen; sondern auch von euch, ihr abgöttischen füersten, soll es gemerket werden.

II.4. O HERR, als du von Seir auszogest, als du vom felde Edom einhergiengest, erzitterte die erde, und der himmel troffe, ja die wolken troffen mit wasser. 2B.Mos. I9:I8. Ps. 68:8.

5. Die berge flossen vor dem HERRN, Sinai selbst (flosz) vor dem HERRN, dem GOtt Jsraels.

(Grosser GOtt! du erneuerst heute die merkwürdigen tage, in welchen du deine macht und güete gegen dein volk ehemals bewiesest. Als die kinder Jsraels in der wüeste herum irreten, so liessest du auf eine herrliche art offenbar werden, dasz du der Heerfüehrer deines volks seyest. Wie viele merkmale deiner göttlichen gegenwart hast du nicht unsern vätern gegeben!

6. Zu den zeiten Samgar, des sohns Anath, zu den zeiten Jael waren die wege verödet: und die, so auf pfaden gehen sollten, wandelten durch krumme wege.

7. Die dörfer in Jsrael waren verödet: (ja) sie waren verödet, bis ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine muter in Jsrael.

8. Wann (Jsrael) neue götter erwehlete, so war krieg (in ihren) thoren, und war doch kein schild, noch spiesz unter vierzigtausenden in Jsrael gesehen.

(Es sind kaum einige jahre verflossen, da wir eben so herumirreten, als unsere väter in der wüeste. Die feinde nahmen unsere meisten städte ein. Die öffentlichen strassen waren nicht mehr sicher, wir muszten lauter umwege erwehlen, wenn wir nicht wollten beraubt und ermördet werden. Die dörfer, die nicht befestiget waren, wurden von ihren einwohnern verlassen, als die täglich in gefahr stuhnden, ganz unbarmherzig hingerichtet zu werden.

Aber du, o grosser GOtt, du erwektest in der person Samgars einen neuen Mosen. Ein ochsensteke in seinen händen that eben das, was ehemals der stab in den händen dieses gesezgebers gethan.

Eben die unterdrukung, worunter Jsrael vor der erwekung Samgars seufzete, war aufs neue auch über uns gekommen; und wie wir uns gleicher sünde der abgötterey schuldig gemachet: so hast du uns auch auf gleiche art heimgesuchet. Der feind hatte uns ausser stand gesezet uns zu vertheidigen, zumalen er uns auch nicht einmal einen schild oder lanze gelassen, mit welchen wir unsern überwältigern hätten

widerstehen können. Allein ich, ich bin erweket worden, ein anderer Samgar zu seyn. Der Allmächtige hat mich über die schwäche meines geschlechts erhoben, und mir befohlen Jsrael zu regieren.

III.9. Mein herz (ist wol) an den regenten Jsraels: ihr, die ihr freywillig seyt unter dem volke, lobet den HERRN.

I0. Die ihr auf schönen eslinen reitet, die ihr am gericht sizet, und die ihr auf dem wege gehet, saget davon.

II. Die von dem geschrey der schüzen (erlediget sind), zwischen den wasserschöpfenen, sollen daselbst von den gerechten thaten des HERRN sagen, von den gerechten thaten gegen seine dörfer in Jsrael: von welcher zeit an das volk des HERRN (sicher) zu den thoren herab geht.

(Jhr oberhäupter des Jsraelitischen kriegsheers, und ihr alle, die ihr auf meinen ersten wink willig gewesen seyt, gegen die tyrannen die waffen zu ergreifen; kommt, ihr lieben, und vereiniget euch mit mir, den HERRN, den urheber aller glükseligkeiten und alles siegs zu erheben.

Jhr, die ihr auf bunten eslinen reitet, derer sich nur die vornehmsten personen bedienen; ihr obrigkeiten, die ihr bey der verwaltung euers amtes nicht mehr vor einem füerchterlichen feinde erschreken dörfet; ihr kaufleute, deren handel und wandel durch die streifereyen der feinde nicht mehr gehindert wird; ihr hirten, die ihr nunmehr euere heerde wiederum ganz sicher tränken könnet; du ganzes volk, wes standes du auch immer seyest, vereiniget euere stimme mit der meinigen: Lobet und preiset den HERRN mit mir, und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen.

I2. Auf, auf, Debora: auf, auf, (und) singe ein lied. Mache dich auf, Barak, und füehre deine gefangenschaft gefangen, du sohn Abi-Noam.

I3. Nun herrschet der übergebliebene über die herrlichen im volke. Der HERR herrschet durch mich über die helden.

(Nachdem Debora allen übrigen zugerufen hatte, dasz sie GOtt loben sollten: so ermuntert sie nunmehro auch sich selbst, und zwar auf das allerernstlichste und eifrigste, des HERRN wunderbare werke zu preisen. Und du Barak, fahret diese göttliche sängerin fort, komm, steke deine siegeszeichen auf; bringe her die gefangenen: zeige uns dieselben in den ketten. Gelobet sey der HERR, der das kleine überbleibsel in Jsrael, über die herrlichen in Canaan siegen, und mich, ein schwaches weib, über sehr mächtige feinde triumphieren läszt!

I4. Deren wurzel (sich) von Ephraim bis an die Amalekiter (erstreket): Ben-Jamin folget dir nach in deinen völkern. Von Machir sind die regenten herab kommen: und von Sebulon, die mit der schreibfeder umgehen.

I5. Und meine füersten aus Jsaschar waren mit Debora: und Jsaschar war wie Barak: Er war zu fusz gesendet in das thal. Jm lande Ruben waren grosse anschläge des herzens.

(Debora erzehlet hier nach einander die stämme, von welchen sie sich rüehmet, dasz sie in diesem kriege des HERRN sich willig haben brauchen lassen, und über welche sie nun das richter-amt füehre. Erstlich Ephraim ausdrüklich. Hernach Juda und Simeon, da sie sagt: Deren wurzel von dem ebengenannten Ephraim bis an die Amalekiter sich erstreket. Mit welchen worten sie diese beyden stämme einem baume vergleicht, dessen wurzel sich von dem gebirge Ephraim an, bis an der Amalekiter land erstreke. Denn so weit gieng derselben stämme land: wie zu sehen, wenn man gegen einander hält, was gesagt wird droben, cap. I:I6. und I Sam. I5:6. Zum dritten nennet sie Benjamin. Zum vierten meldet sie Manasse, unter dem namen Machir, als welcher der erstgeborne sohn des Manasse war, Jos. I7:I. Zum fünften nennet sie Sebulon. Zum sechsten Jsaschar.

I6. Warum bist du zwischen deinen landmarken still gesessen, das bleken der heerden zuhören? Jm lande Ruben sind grosse anschläge des herzens. IB.Mos 49:I4.

I7. Gilead verblieb jenseit des Jordans: und warum verblieb Dan in den schiffen? Aser sasz am hafen des meers und verblieb auf seinen schrofichten felsen.

(Vom ende des I5.v. bis hieher schilt Debora etliche stämme, dasz sie nicht zu diesem kriege geholfen haben, sondern lieber in ihrer ruhe geblieben sind, wie ein esel, der unter seiner büerde, mit welcher er auf beyden seiten beladen ist, ligen bleibt, bis man ihn mit schlägen auftreibet. Sehet auch IB.Mos. 49:I4. Sie verweiset ihnen auch ihren geiz, als eine ursach, warum sie zu diesem kriege nicht geholfen haben, nemlich die allzuheftige liebe zur viehzucht. Sehet 4B.Mos. 32:I.

Jm lande Ruben waren grosse anschläge des herzens; das ist: in dem stamme Ruben, der durch den Jordan von uns abgesöndert ist, stellte man erste grosse berathschlagungen an, ob es rathsam und sicher sey, mir, als einem weibe, und dem Barak zu folgen.

Gilead, d.i. der halbe stamm Manasse; Gilead war Machirs sohn. Jos. I7:I. blieb jenseit des Jordans; Dan in seiner wohnung am meer, Jos. I9:40. und Aser in seinen meerhäfen, und hatten so viel herz und liebe nicht, um ihren brüedern in diesem kriege zu helfen.

Diejenigen sind billig alles scheltens wert, welche sich entweder ihres eigenen nuzens und gewinns halber, oder aber aus furcht der gefahr hindern lassen, ihren brüedern hülfe und beystand zu leisten. Da hingegen die aller hochachtung und verehrung würdig sind, welche ihnen das gemeine wolseyn, in geist- und weltlichen sachen, recht angelegen seyn lassen, und dasselbe durch ihre müehe, sorge und arbeit befördern helfen.

I8. Sebulon (aber) ist das volk, das sein leben bis in den tod gewaget hat: auch Naphtali, auf der höhe des feldes.

I9. Die könige kamen, (und) stritten: da stritten die könige der Cananiter zu Thaenach, am wasser Megiddo: (aber) geldbeute brachten sie nicht davon.

20. Vom himmel war gestritten, die sternen in ihrem lauf stritten wider Sisera.

2I. Der bach Kison welzete sie, der bach Kedumim: (ja) der bach Kison. Mit füessen tratest du meine seele die starken.

22. Da waren die roszhuffen zerstossen von der grossen ungestüemme ihrer helden.

(Die von Sebulon und Naphthali haben allein wider die Cananiter auf der höhe des bergs Thabor, C.I0:4. gestritten. Sie allein haben den anfall des Jabins und seiner verbündeten füersten ausgehalten. Diese unsere feinde kamen nach Thanac, nahe bey den wassern Megiddo (waren zwo ansehnliche städte. Jos. I7:II. 2I:25. 2Kön. 23:29,30. 2Chron. 35:2I.) um sich von unserm gut zu bereichern. Aber GOtt, in dessen händen der sieg stehet, ist mit und füer uns gewesen. Er hat den himmel und die erde, die natur, und die elemente zu unserm besten gerüstet. Unsere feinde sind in den schnellen bach Kison, der unten am berge Thabor wegflieszt, gestürzt worden; und so hören wir das stampfen ihrer pferde nicht mehr, zumalen sie mit ihnen in den abgrund gestürzt worden.

23. Fluchet (der stadt) Meros, sprach der engel des HERRN: (ja) fluchet sehr, ihren büergern: dann sie sind nicht kommen dem HERRN zuhülfe, zuhülfe dem HERRN mit den helden.

24. Gesegnet sey unter den weibern Jael, das weib Hebers, des Keniters: gesegnet sey sie in der hütte, unter den weibern.

25. Milch gab sie, als er wasser forderte, (und) butter brachte sie dar in einer herrlichen schale.

26. Sie griff mit ihrer hand den nagel, und mit ihrer rechten den werkhammer, und schlug den Sisera; sie durchschlug ihm sein haupt, und zerknirschete und durchbohrter seinen schlaf.

27. Er krümmete sich zu ihren füessen, fiel nieder, (und) legte sich. Er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren füessen: wie er sich krümmete, so lag er da verderbet.

(Dieser Meros ist damals, ohne zwifel, eine vornehme und berüehmte stadt gewesen; obschon jezt keine nachrichten mehr davon übrig sind; welches man auch wol füer eine folge dieses fluches halten kan. Also hat GOtt Amalek verfluchet, dasz sein gedächtnisz ausgetilget werden sollte. 2B.Mos. I7:I4. 5Mos. 25:I9.

Debora will sagen: Unglük müesse über die stadt Meros kommen, und die lieblosigkeit ihrer einwohner strafen, die sich geweigert uns zuhülfe zu kommen, da sie doch die beste gelegenheit und die stärkste verpflichtung hierzu gehabt hätten. Und ich bin es nicht allein, der ich einen solchen fluch ankünde, sonder auch der Engel des HERRN, der die macht hat solches zu thun; der Engel des HERRN, der vor uns her ziehet, und das heer Jsraels beschüzet.

Aber der segen vom himmel komme in überflusz über die Jael, mehr als über andere weiber auf erde. Mit was füer geschiklichkeit und unerschrokenem muth hat dieselbe das werkzeug aller tyranney und grausamkeit aus dem wege geraumet? Sisera bat um wasser, und sie gab ihm milch, sie hat ihm mit einer verstellten ehrerbietung aufgewartet; sie hat ihm das beste, so sie hatte, aufgetischet, um diesen sonst schlauen böswicht desto sicherer zu machen.

Sie hatte in der einen hand einen nagel, in der andern aber einen schweren hammer, und zerknirschte und durchbohrete dem Sisera sein haupt, der darauf todt und ungestaltet vor den füessen dieser heldin lag.

IV.28. Die muter Sisera sah zum fenster aus, und schrye mit klagen durch das gitter: Warum bleibet sein wagen so lang aus, dasz er nicht kommt? Warum verziehen die räder seines wagens?

(Die muter dieses feldherrn meinete ihn in seiner siegeskrone zu empfangen. Sie wünschte seine rukkunft aufs brünstigste; sie stuhnd am fenster ihres palasts; und schrie vor ungedultigem warten: warum kommt sein wagen nicht? warum fahren seine leute so langsam?

29. Die weisen unter ihren füerstinen antworteten: auch antwortete sie ihr selbst.

30. Sollen sie nicht finden? den raub austheilen, eins oder zwey mägdlein dem vornehmsten mann? einen raub von vielen farben dem Sisera? einen raub von vielen farben, der gestiket sey? zwey gefärbte, gestikte (kleider) an die hälse des raubs?

V.3I. Also, HERR, müessen alle deine feinde umkommen: die dich lieb haben, müessen seyn wie die sonne, wann sie aufgeht in ihrer macht. Und das land hatte frieden vierzig jahre lang.

(Die hofdamen gaben sich mühe die ungedult der muter des Sisera zu stillen: sie sagten zu ihr, die verzögerung ihres sohns rüehre von der vollkommenheit seines siegs her, und von der reichen beute, die er seinen feinden abgenommen. Und dieses von einbildungen trunkene weib ergezte sich so denn an dergleichen angenehmen, aber leeren vorstellungen. Man sagte ihr, Sisera beschäftige sich mit aussuchung der schönsten gefangenen jungfrauen, die seine sclavinen werden sollten, und mit dem besten und kostbarsten von der gemachten beute. Du hast aber, o GOtt, alle diese eitele gedanken zunichte gemacht.

So müessen beschämet werden alle diejenigen, die dir den krieg ankündigen! Alle diejenigen aber, die füer deine ehre eifern, müessen der am morgen aufgehenden sonne gleich seyn!

Wie eitel und betruglich, wie kraft- und saftlos ist der trost der ungläubigen und heuchler, der gemeiniglich hergenommen ist von den elenden zu- und hinfälligen dingen dieser welt!

Das VI. Capitel.

213

I. Die Jsraeliten thun wiederum, was GOtt miszfällig: deswegen dann auch er HErr sie in die hand ihrer feinde, der Midianiter, gegeben, I-6. II. Jsrael schreyt zu GOtt um erlösung; der giebt ihnen aber wegen verüebter abgötterey, durch einen propheten, einen scharfen verweis, 7-10. III. Gideon wird von GOtt durch einen engel berufen, Jsrael aus der hand und drangsal der Midianiter zu erlösen: und zu dem

ende hin durch unterschiedliche göttliche zeichen in diesem beruf bestätiget, II-40.

Und als die kinder Jsraels übel thaten vor dem HERRN, gab sie der HERR unter die hand der Midianiter siben jahre lang.

(Obschon Moses, vor etwann zweyhundert jahren, den grösten haufen der Midianiter vertilget hatte, so waren doch, ohne zweifel, viele von ihnen in die benachbarten länder geflohen, und von dar wiederum nach und nach in ihr land zurük gekehrt. Jn demselben konnten sie, diese zeit über, ganz wol zu einer grossen menge anwachsen, und so denn einer geisel des HERRN wider Jsrael gebraucht werden.

2. Und als die hand der Midianiter zustark war über Jsrael, macheten die kinder Jsraels, vor den Midianitern (sich zu beschirmen) klüften in den gebirgen und hölen, und vestungen.

3. Und wann Jsrael etwas gesäet hatte, so kamen die Midianiter und Amalekiter, und die kinder gegen morgen herauf über sie:

4. Und lägerten sich wider sie, und verderbeten das gewächs auf dem lande, bis gen Gassa hinab, und liessen keine nahrung überbleiben in Jsrael, weder schafe, noch ochsen, noch esel.

5. Dann sie kamen herauf mit ihrem viehe und hütten, wie ein grosse menge heuschreken: also dasz weder sie noch ihre kameele zuzehlen waren, und fielen in das land, dasz sie es verderbten.

6. Also war Jsrael sehr verarmet vor den Midianitern. Da schryen die kinder Jsraels zu dem HERRN.

(Die dienstbarkeit Jsraels unter Jabin war zwar grosz, aber sie war noch eine freyheit in vergleichung mit dem joche der Midianiter. Da die vorige tyranney währete, ward der Debora doch noch zugelassen, Jsrael öffentlich unter ihren palmbäumen zu richten, nun aber müessen sie ihre wohnungen unter der erde suchen.

II.7. Als aber die kinder Jsraels um der Midianiter willen zu dem HERRN schryen:

8. Sendete der HERR einen propheten zu den kindern Jsraels, der sprach zu ihnen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Jch habe euch aus Egypten gefüehret, und aus dem diensthause gebracht:

9. Und habe euch errettet von der hand der Egyptier, und von der hand aller deren, die euch drängeten, und habe dieselbigen vor euch her ausgestossen, und euch ihr land gegeben:

I0. Und sprach zu euch: Jch bin der HERR, euer GOtt: füerchtet nicht die götter der Amoriter, in welcher lande ihr wohnet: aber ihr habet meiner stimme nicht gefolget. 2Kön. I7:38.

(Die Jsraeliten hatten genug gelitten in ihrer dienstbarkeit, und doch sendet ihnen GOtt noch einen scharfen buszprediger zu. Es ist abert dieses allemal ein gutes zeichen, wenn uns GOtt durch seine knechte aus dem sündenschlafe aufweken läszt. GOttes strafpredigten und seine ernstliche verweise sind gemeiniglich gnädige vorgänger seiner barmherzigkeit; da im gegentheil sein stilles übersehen der sünden sein allergröstes und zornigstes miszfallen andeutet.

III.II. Und der Engel des HERRN kam, und sezte sich unter eine eiche zu Ophra, die war des Joas, des vaters der Esriter, und sein sohn Gideon dreschete weizen in der trotten, dasz er es vor den Midianitern flöchnete.

I2. Da erschien ihm der Engel des HERRN, und sprach zu ihm: Der HERR mit dir, du streitbarer held.

(Da die buszpredigt des propheten einen gesegneten eindruk auf die herzen der Jsraeliten hatte, so schikt ihnen der HERR bald darauf einen höhern gesandten: und der war nun kein erschaffner engel, sondern der grosse Engel des bundes. Sehet v. I4, I6, 23.

I3. Gideon aber sprach zu ihm: Ach mein herr, ist je der HERR mit uns, warum ist uns dann solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine wunder, die uns unsere väter erzehleten, und sprachen: Hat der HERR uns nicht aus Egypten gefüehret? Nun aber hat uns der HERR verlassen, und unter die hände der Midianiter gegeben.

(Gideon nimmt bey dem grusz des Engels anlasz, sich über die verlassung GOttes zu beklagen. Aber der starke mann war hier schwach im glauben, weil er aus der trüebsal, die ihm und seinen brüedern widerfuhr, den schlusz machte: sie seyen von GOtt gänzlich verlassen. Unbegründter schlusz! Denn, wo GOtt züchtiget, da ist er ja, da ist er mit gnaden. Die thörichte natur gedenket, GOtt sollte die seinen auch nicht einmal einen sauren wind anblasen lassen.

I4. Der HERR aber wendete sich zu ihm, und sprach: Geh hin in dieser deiner kraft, du sollst Jsrael aus der Midianiter faust erlösen: habe ich dich nicht gesendet? ISam. I2:II. Hebr. II: 32.

(Wer sollte nicht gedacht haben, GOtt werde auf den Gideon zornig worden seyn, und ihn wegen seines unglaubens ernstlich bestraft haben? Allein der, dessen barmherzigkeit ein zerklektes rohr nicht zerbricht, und ein glimmendes töchtlein nicht auslöschet, siehet ihn mit mitleidenden augen an; und um seinen verheissenden grusz, der HERR mit dir, du streitbarer held, zu erfüllen, so giebt er ihm die stärke die er an ihm rüehmete.

Gideon hatte noch nicht einmal gesagt: HERR, erlöse Jsrael! vielweniger: HERR, erlöse Jsrael durch meine hand; und der HERR sagt schon zu ihm: Du sollst Jsrael erlösen aus der Midianiter hände. So kommt die gnade GOttes der begierde Gideons zuvor.

Wie güetig ist GOtt! zuweilen giebt er uns kraft im glauben zu beten, und durch den glauben alles zu erhalten, wofüer wir ihn auch bitten; zuweilen schenkt er uns viel gutes ohne bitten, auf dasz die wolthat um desto angenehmer sey, je

weniger man sich derselben versehen, und wir desto dankbarer seyn mögen, je bereiter er gewesen ist, uns ohne unser bitten gutes zu thun.

I5. Er aber sprach zu ihm: Ach mein HErr, womit soll ich Jsrael erlösen? Siehe, meine freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der kleinste in meines vaters hause. 2B.Mos. 3:II.

(Wie wenig schreibt sich der fromme mann selber zu! Er will sagen: Es ist eine grosse sache, o HERR, davon du redest, und grosse werke erfordern auch grosse leute: was aber mich anlanget, wer bin ich? Mein stamm ist keiner von den grossen in Jsrael; meines vaters haus ist eines von den kleinsten in ihrem stamme, und ich bin der kleinste in dem hause; nun ist armuth eine genugsame verbieterin grosser verrichtungen.

I6. Der HERR aber sprach zu ihm: Weil ich mit dir seyn will, so wirst du die Midianiter schlagen, wie einen einigen mann.

(Hier erklärt der Engel seine erste anrede, die wir v.I2. lesen, und giebt zu erkennen, dasz er selbst der HERR, der JEHOBAH, sey, von dessen gegenwart und beystand er dem Gideon gleich anfangs verheissung gethan, sagende: Derr HERR mit dir.

I7. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich nun gnade vor dir gefunden, so thu mir ein zeichen, dasz du mit mir redest:

I8. Jch bitte, weich nicht von hinnen, bis ich zu dir komme, und bringe mein speisopfer, welches ich vor dir lasse. Er sprach: Jch will verbleiben, bis du wieder kommest.

I9. Und Gideon gieng hin, und rüstete ein geiszböklein zu, und ungesäurtes brot von einem epha mäl, [und] legte das fleisch in einen korb, und that die brüehe in einen hafen, und bracht es zu ihm heraus unter die eiche, und stellete es dar.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das fleisch, und das ungesäurte brot, und lege es auf diesen felsen, und giesz die brüehe [darüber.] Und er that also.

2I. Da rekete der Engel des HERRN den spiz am steken aus, den er in der hand hatte, und rüehrete [damit] das fleisch, und das ungesäurte brot an: und das feuer fuhr aus dem felsen, und verzehrete das fleisch und das ungesäurte brot. Und der Engel des HERRN verschwand aus seinen augen. IKön. I8:38.

(Gideon wuszte noch nicht, wer mit ihm redete. Er sah einen mann vor ihm stehen, welchen er füer einen reisenden Jsraeliten hielt. Die zeiten waren allzu verderbt, als dasz Gideon auf eine so ungewöhnliche offenbarung hätte denken dörfen. Deswegen begehrt er ein zeichen von seinem botschafter, um sich dadurch zu versichern, dasz das, was er ihm gesagt, wirklich von GOtt wäre. Jedoch erwekte die gute hoffnung in Gideon beydes freude und dankbarkeit. Nach so vieler beschwerung der Midianiter war er gleichwol so arm nicht worden, dasz er nicht noch ein ziegenböklein und ungesäurtes brot dem überbringer einer solchen zeitung vortragen sollen.

Gideon hat ein mittagsmahl im sinne zu machen, der Engel verkehret es in ein opfer. Denn als Gideon wartete, bis er die speise segnen und essen würde, so strekte er seinen stab aus, rüehrete die speise an, und verzehrete sie mit feuer, welches plözlich aus dem felsen hervorkam; indem nun Gideon zusieht, und sich über diese wunderbare that verwundert, verliert er den Engel aus seinem gesicht.

Der HErr Messias bezeiget sich in dieser erscheinung nicht nur überhaupt, als einen hohenpriester und apostel, wie er Hebr. 3:I. genennt wird, sondern wir finden auch hier seine göttliche natur in den göttlichen namen und wundern; seine menschliche natur in der sichtbaren menschlichen gestalt; sein prophetisches amt in seiner gesandschaft und weissagung; sein königliches amt in dem befehl an Gideon, dasz er als feldherr ausziehen solle; sein hohepriesterliches amt in dem opfern und segnen; seinen stand der erniedrigung in der erscheinung eines reisenden; seinen stand der erhöhung in der verschwindung.

22. Als nun Gideon sah, dasz es der Engel des HERRN war, sprach er: Ach HErr, HERR: habe ich also den Engel des HERRN von angesicht zu angesicht gesehen? 2B.Mos. 33:20. Richt. I3:22.

(Gideon sprach als ein mensch voller furcht, und verschlukte einen theil seiner worte: denn seine meinung war, dasz er nun sterben würde.

23. Aber der HERR sprach zu ihm: Friede sey mit dir: füerchte dich nicht, du wirst nicht sterben.

(Es ist GOttes gewohnheit nicht, seine kinder in einer bestürzung zu verlassen, sondern er bringt sie durch eben die gnade wieder heraus, die sie hineingefüehret hatte, und will seine gnade nicht minder in dem einen, als seine macht in dem andern grosz machen.

24. Da bauete Gideon dem HERRN einen altar daselbst, und hiesz ihn: Der HERR des friedens: der [steht] noch bis auf den heutigen tag zu Ophrat, [welche ist] des vaters der Esriter.

25. Und in derselbigen nacht sprach der HERR zu ihm: Nimm einen farren (unter) den ochsen, die deines vaters sind, und einen andern farren, der sibenjährig ist, und zerbrich den altar Baals, der deines vaters ist, und haue ab den wald, der dabey steht:

26. Und baue dem HERRN, deinem GOtt, oben auf der höhe dieser vestung, einen altar, an einem gelegenen orte, und nimm den andern farren, und opfere ein brandopfer mit dem holze des waldes, den du abhauen wirst.

(Nun macht sich Gideon mit GOtt mehr bekannt, und wechselt so zureden pfande der vertraulichkeit mit ihm. Er bauet GOtt einen altar, und GOtt redet mit ihm, und dinget ihn auf das neue in seinen dienst. Sein erstes werk musz seyn, den gott der Midianiter zuzerbrechen, und denn die abgötter selbsten. Weil Baals altar und wald auf dem berge Ophra stuhnd, so konnte Jsrael sich keines siegs versehen. GOttes

gerechtigkeit geht allewege dahin, dasz sein gericht bleibt, wo die sünde ist, wie nicht weniger seine barmherzigkeit, wo die sünde weggenommen, und darüber busz gethan wird. Willst du von GOttes gerichten frey seyn? Erforsche, was füer falsche altäre und wälder du in deinem herzen habest? die müessen zuvor abgebrochen werden.

Der HERR will, dasz des Baals altar zuvor abgebrochen werde, ehe Gideon ihm seinen altar aufrichte; beyde können beysammen nicht bestehen; der wahre GOtt will keine gemeinschaft haben mit den gözen, auch will er sie nicht einmal zu seinem dienste gebrauchen. Jch höre ihn nicht sagen: Du sollst den altar und den wald, welche zu dem dienste Baals sind miszbraucht worden, mit heiligen und wiedmen; sondern, um sehen zu lassen, dasz sein eifer keinen gottesdienst vertragen kan, bis dasz die abgötterey ausgerottet sey, befiehlt er zum ersten die gedächtnisse des aberglaubens zu zerbrechen, und erst denn ordnet er auch seinen dienst an. Jedoch muszte das holz von dem walde Baals dienen, das opfer GOttes darauf zu verbrennen.

27. Da nahm Gideon zehen männer aus seinen knechten, und that, wie ihm der HERR gesagt hatte: weil er sich aber füerchtete, solches bey tag zu thun, vor seines vaters hause, und vor den leuten in der stadt, that er es bey nacht.

28. Als nun die leute in der stadt am morgen früehe aufstuhnden, siehe, da war der altar Baals zerbrochen, und der wald dabey abgehauen, und der andere farre war ein brandopfer auf dem altar, der gebauen war:

29. Und einer sprach zum andern: Wer hat das gethan? Und als sie suchten, und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der sohn Joas, hat es gethan.

30. Da sprachen die leute der stadt zu Joas: Gieb deinen sohn heraus, er musz sterben: dasz er den altar Baals zerbrochen, und den wald dabey abgehauen hat.

3I. Joas aber sprach zu allen, die bey ihm stuhnden: Wollet ihr um Baal hadern? Wollet ihr ihn erlösen? Wer um ihn hadert, der soll bis morgen sterben. Jst er GOtt, so räche er sich selbst, dasz sein altar zerbrochen ist.

32. Und von dem tage an hiesz man ihn Jerub-Baal, weil gesagt war: Baal räche sich selbst an ihm, weil er seinen altar zerbrochen.

(Obwol einige Jsraeliten unter der schweren züchtigung, womit sie GOtt heimgesucht hatte, buszfertig worden waren, so verharreten doch die meisten noch in ihrer angewohnten abgötterey. Selbst das haus des vaters Gideons war dem Baal ergeben, und seine nachbarn von Ophra waren in eben der sünde begriffen. Derhalben darf Gideon die knechte seines vaters nicht brauchen, ob er gleich seines vaters farren nahm, sondern er befahl seinen eignen knechten zu thun, was ihm GOtt geboten hatte. Jedoch waren weder Joas noch die Ophratiter hartnäkig. Joas wird leichtlich überzeuget durch seinen sohn, und überredet hernach auch leichtlich seine nachbarn, dasz es in der that ein ungereimtes ding sey, einen solchen gott zu vertheidigen, der nicht im stande ist weder sich selber zu schüzen, noch seine schande zu rächen.

33. Als nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die kinder gegen morgen sich zusammen versammelt hatten, und herüber gezogen waren, und sich im grunde Jesreel gelägert hatten:

34. Zog der Geist des HERRN den Gideon an, und er liesz die posaunen blasen, und rufte (dem hause) Abi-Eser, dasz sie ihm nachfolgeten:

35. Und sendete botschaft in das ganze Manasse, denen rufte er auch, dasz sie ihm nachfolgeten: und sendete auch botschaft zu Aser, und Sebulon, und Naphthali: die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu GOtt: Willst du Jsrael durch meine hand erlösen, wie du geredet hast:

37. Siehe, so will ich ein fell mit der wollen auf die tenne legen: wird das tau auf dem fell allein seyn, und auf der ganzen erde troken, so will ich merken, dasz du Jsrael durch meine hand erlösen wirst, wie du geredet hast.

38. Und es geschah also: dann als er am andern morgen früehe aufstuhnd, schwang er das fell, und drukte das tau aus dem fell, (und) füllete eine schale voll des wassers.

39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein zorn ergrimme nicht wider mich, dasz ich noch dieszmal rede: Jch will es nur noch dieszmal versuchen mit dem fell. Es sey allein auf dem fell troken, und tau auf der ganzen erde. IB.Mos. I8:30.

40. Und GOtt that also dieselbige nacht: dasz es allein auf dem fell troken war, und tau auf der ganzen erde.

(GOtt hatte dem Gideon bereits seine gegenwart dargethan, und seine allmacht durch herausbringung des feuers aus dem felsen erwiesen; und dieses wunderwerk war auch nicht ohne kraft auf das herz Gideons; es munterte ihn auf, den abgöttischen wald und altar zu zerstören; als er aber nun den schwarm der Midianiter und Amalekiter ihm um die ohren herumfliegen siehet, so haltet er bey dem HERRN um neue hülfe an.

Die zuflucht, die er nahm, war wol gut, aber die art solche zu suchen, die verrieht ja deutlich sein misztrauen. Wenn GOtt damals hätte ausrufen lassen, was hernachmals befohlen worden, dasz es Gideon sollte thun, nemlich: Wer verzagt ist, der kehre um, so ist fast zu zweifeln, ob es nicht Jsrael selbst an einem füehrer würde gemangelt haben. Aber wie willig ist doch die ewige liebe unsern schwachen glauben zu stärken, und dem glimmenden töchtlein öl anzuschütten!

Was läszt ihm doch der allmächtige füer masz und ziel vorschreiben durch unsere schwachheit! das fell soll nasz seyn,

und der boden troken; der boden soll nasz seyn, und das fell troken; beydes wird gethan, damit Gideon sehen könnte, wie GOtt nach seinem wolgefallen zwischen ihm und den Midianitern einen unterscheid machen könne, wie er seine barmherzigkeit oder seine gerichte ausschütten könne, wohin es ihm immer beliebe; und dasz er also durch den GOtt zu diesem werke gebraucht wüerde, der allen elementen befehlen könne, dasz sie ihm gehorsam seyn müessen. Feuer, wasser, erde dienen ihm, wie er will, und wenn er will.

Das VII. Capitel.

214

I. Jsrael rüstet sich, unter Gideons befehl, wider die Midianiter zu kriegen: GOtt aber, der die ehre des siegs ihm allein vorbehalten wollen, heiszt Gideon eine sönderung machen, und allein die, so von dem wasser geleket haben, mit sich in den streit nehmen: die übrigen aber wiederum heim kehren. I-8. II. Gideon spähet der Midianiter läger aus, und wird daselbst, durch erzehlung eines traums, in seinem vorhaben bestätiget. 9-I4. III. Gideon greifet mit seinem geringen haufen der Midianiter läger an, sieget ihnen ob, und schlagt sie in die flucht: denselbigen wird von den übrigen Jsraeliten nachgesezt, und zween füersten gefangen und erwüerget. I5-25.

Da machete sich Jerub-Baal, welcher ist der Gideon, frühe auf, und alle volk, das mit ihm war, und lägerten sich an dem brunnen Harod: also dasz er das heer der Midianiter gegen mitternacht, hinter dem hügel More, im grunde hatte.

(Gideon war endlich so im glauben gestärkt und bevestiget, dasz er nicht länger zauderte noch sich verweilete, dem befehl des HERRN nachzukommen, der hier zwar nicht ausgedrukt wird, sondern allem ansehen nach gleich den andern tag nach dem lezt-erhaltenen zeichen zu felde gieng.

2. Der HERR aber sprach zu Gideon: Des volks ist zuviel, das mit dir ist, dasz ich sollte Midian in ihre hände geben. Jsrael möchte sich wider mich rüehmen und sagen: Meine hand hat mir geholfen.

(Gideon hatte nur zwey und und dreyssig tausend soldaten bey sich; der Midianiter aber waren so viel, dasz sie da thal bedekten wie die heuschreken, und gleichwol, da die Jsraeliten mit bekümmertem gemüehte dachten, wie wenig sind unser? so sagt GOtt: des volks ist zuviel. Wenn die Jsraeliten den sieg mit ihren eignen fäusten hätten erfechten müessen, denn hätten sie freylich sagen mögen: es sind unser zu wenig, und der Midianiter zu viel; aber der GOtt, dessen gedanken nicht sind wie der menschen gedanken, sagt: des volks ist zuviel, das mit dir ist, dasz ich sollte Midian in ihre hände geben.

3. So lasz nun ausschreyen vor den ohren des volks, und sagen: Wer sich füerchtet, und wem da grauet, der kehre um, und hebe sich eilend vom gebirge Gilead. Da kehreten von dem volke um bey zwey und zwanzigtausend, dasz (nur) zehentausend überblieben. 5B.Mos. 20:8.

(Gideons armee muszte gemindert werden. Wer war froher ausgesöndert zu werden, als die furchtsamen? GOtt befiehlt ihm, allen denjenigen, denen es hinter diesen krieg grauen möchte, einen verlaub-pasz zu geben, aus dem krieg heimzukehren. Ein böses werkzeug beschimpfet nur ein gutes werk. Obgleich der HERR nicht vorhabens war, durch den heldenmuth dieser kleinen armee, den Jsraeliten zu helfen, so wollte er sich doch ihrer ohne ihren muth nicht bedienen.

Man sollte doch meinen, auf diese ertheilte und promulgirte erlaubnisz hin, sollte Jsrael gesagt haben: wie kanst du gedenken, o Gideon, dasz ein so blöder mann unter uns sey, der sich nicht scheuen werde, die armee zu verlassen und heimzugehen? Wir haben ja den GOtt Zebaoth bey uns! und wenn auch die erfahrung seiner allmacht und barmherzigkeit uns nicht gar alle forcht vom herzen wegnehmen könnte, so müeszte uns ja doch die empfindung der dienstbarkeit nothwendig beherzt machen. Denn wer wollte doch nicht lieber todt als lebendig begraben werden? Sind wir denn nicht so elend und übel daran, dasz wir uns müessen in die hölen der erde versteken? die tyranney des todes ist beydes kürzer und leichter, als die, die wir von den Midianitern ertragen müessen. Gideon, die herzen, die uns hieher unter dein fähnlein gebracht haben, die werden uns wol vor dem umkehren bewahren.

Aber wer musz sich hier nicht besegnen, dasz unter zwey und dreyssig tausend Jsraeliten, zwey und zwanzig tausend blöde, muthlose gefunden worden? Wie, meinen wir, müesse der kleine übergebliebene haufe der Jsraeliten augen gemacht haben, da ihrer nicht mehr als noch zehentausend übergeblieben waren, die nun das ungezehlte heer der Midianiter angreifen sollten? und doch klaget GOtt noch immer über zu viel.

4. Und der HERR sprach zu Gideon: Des volks ist noch zu viel: füehre sie hinab an das wasser: daselbst will ich sie dir läutern: und von welchem ich sagen wird, dasz er mit dir ziehen soll, der wird mit dir ziehen: von welchem ich aber sagen wird, dasz er nicht mir dir ziehen soll, der wird nicht ziehen.

5. Und er füehrete das volk an das wasser hinab. Und der HERR sprach zu Gideon: Ein jeder, der mit seiner zunge das wasser leket, wie ein hund leket, den stelle besonder; und einen jeden, der auf seine knye fallet zu trinken.

6. Da war die zahl deren, die aus der hand zum munde geleket hatten, dreyhundert männer; und das übrige volk war alles auf ihre knye gefallen, wasser zu trinken.

7. Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die dreyhundert männer, die geleket haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine hände geben: aber das übrige volk lasz alles in seinen ort gehen.

(Diese prob und wahl, welche GOtt hier mit dem kriegsvolk Gideons vornahm, musz aus der absicht GOttes beurtheilt werden; und die gieng dahin, die Midianiter nur mit weniger mannschaft zu schlagen. Wie sollte nun Gideon der übrigen los werden? Alle zehentausend die bey ihm, nach abgang der furchtsamen, geblieben, waren beherzt, wenigstens wollten sie dafüer angesehen seyn. Hätte nun GOtt durch Gideon die dreyhundert unter ihnen aussuchen lassen, so hätten die übrigen dieses füer eine beschimpfung angesehen, und daraus hätte leicht unordnung, miszhelligkeit, verweisens, und viel übels entstehen mögen. Diesz mittel aber, welches GOtt vorschlug, war nicht allein ohne verdacht, und gieng geschwinde von statten, sondern benahm auch allen und jeden die gelegenheit zu murren, indem ein jeder selbst, durch seine art zu trinken, den ausspruch über sich gethan, ob er gegen den feind gehen, oder zurük bleiben solle. Man darf nicht fragen: Wie gieng es zu, dasz alle zehentausend eben zu der zeit durstig waren und tranken? Es ist leicht zu erachten, dasz Gideon ihnen die absicht GOttes hiebey kund gethan, wie nemlich GOtt sie nicht alle gegen die feinde gebrauchen, sondern sie, nach der art und weise zu trinken, von einandern sondern lassen, und alsdenn den ausspruch thun wolle, welchen haufe Gideon mit sich nehmen sollte. Also muszten sie auf GOttes befehl trinken, und zwar in solcher ordnung, damit Gideon einen jeden beobachten, und nachdem er getrunken, an seinen ort stellen könnte. Die nun stehend aus der hand getrunken hatten, die erwehlete GOtt vermuthlich aus keiner andern ursache, als weil sie die wenigsten waren; und was mehr ist, wer will zweifeln, dasz sie GOtt nicht vorher erwehlt habe, ehe sie getrunken? in ihrem stehen war ja nichts, warum sie GOtt hätte ansehen sollen.

8. Und sie nahmen zehrung füer das volk mit sich, und ihre posaunen: aber die [andern] Jsraeliter liesz er alle gehen, einen jeden in seine hütte: und er behielt bey sich dreyhundert männer. Das heer aber der Midianiter lag drunten vor ihm im thal.

(Diejenigen, welche wieder nach hause kehreten, liessen so viel lebensmittel zurük, als genug war, dreyhundert mann eine zeitlang zu erhalten. Die trommeten aber aus dem ganzen heere, und selbst die trommeten derjenigen, welche weggegangen waren, wurden zu bevorstehender noch geheimer unternehmung zurük behalten.

II.9. Und der HERR sprach in derselbigen nacht zu ihm: Steh auf, und geh hinab ins heer: dann ich habe es in deine hände gegeben.

I0. Füerchtest du dich aber hinab zu gehen, so lasz deinen knaben Pura mit dir hinab in das heer gehen:

II. Dasz du hörest, was sie reden. Darnach werden deine hände gestärkt werden, dasz du in das heer hinab ziehest. Da gieng (Gideon) mit seinem knaben Pura hinab, an den ort der schildwächter, die im heer waren.

(GOtt giebt dem Gideon, zur stärkung seines glaubens, ein neues zeichen, darinn bestehende: dasz er durch das gespräch, so er im lager der Midianiter hören werde, ganz gewisz werde aufgemuntert werden, das ganze feindliche lager mit seinen wenigen soldaten herzhaft anzugreifen.

I2. Die Midianiter aber und Amalekiter, und alle kinder vom morgen, fielen in das thal ein, wie eine menge heuschreken: und ihre kameele waren vor der menge nicht zu zehlen, wie das sand am gestade des meers.

I3. Als nun Gideon kam, siehe, da erzehlete einer dem andern einen traum, und sprach: Siehe, mir hat ein traum getraumet: Mich dauchte, ein geröstetes gerstenbrot welze sich zum heer der Midianiter: und als es an die zelten kam, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das oberste (zu unterst,) dasz die zelten lagen.

I4. Da antwortete der ander und sprach: Das ist nichts anders als das schwert Gideons, des sohns Joas, des Jsraeliten: GOtt hat die Midianiter, samt dem ganzen heer, in seine hand gegeben.

III.I5. Als Gideon solchen traum, und seine auslegung erzehlen hörete, betete er an, und kam wieder in das heer Jsraels, und sprach: Machet euch auf: dann der HERR hat das heer der Midianiter in euere hände gegeben.

(Gideon verstehet nun deutlich und klar, was ihm der HERR vers II. noch nicht so gar deutlich gesagt hatte. Er lobet und danket GOtt wegen dieser wunderthätigen regierung. Alle furcht, alle angst, aller skrupel ist nun völlig und ganz aus seinem herzen verjagt, und wir werden nun von nichts mehr hören, als von muthigem angreifen und glüklichem überwinden seiner feinde.

I6. Und er theilete die dreyhundert männer in drey spize, und gab einem jeden eine posaune in seine hand, und läre krüege, und brennende fakeln darinn:

I7. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich: und thut (auch) also: und siehe, wann ich an das äusserste des heerlägers komme, wie ich thu, so thut ihr (auch.)

I8. Wann ich die posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollet ihr auch die posaunen blasen um das ganze läger, und sprechen: Füer den HERRN, und füer Gideon.

I9. Also kam Gideon, und hundert männer, die bey ihm waren, an den äussersten ort des heerlägers, anfangs der mittlern wache, und wekten die wächter plözlich auf, und bliesen mit den posaunen, und zerschlugen die krüege in ihren händen.

20. Also bliesen alle drey spize mit den posaunen, und zerbrachen die krüege. Sie hielten aber die fakeln in ihrer linken hand, und die posaunen in ihrer rechten hand, dasz sie

bliesen, und ruften: (Hier) das schwert des HERRN, und Gideons.

2I. Und ein jeder stuhnd auf seinem orte um das läger her. Da ward das ganze heer laufend, und sie schryen und flohen:

22. (Dann) in dem, dasz die dreyhundert männer die posaunen bliesen, verschaffete der HERR, dasz in dem ganzen heer eines jeden schwert wider den andern war. Und das heer floh bis gen Beth-Sittha, gegen Zererath bis an die landmark von Abel Meholah, bey Thabbath. ISam. I4:20. 2Chr. 20:23. Ps. 83:I0.

(Wir haben nicht ursach zu zweifeln, dasz GOtt nicht selber diese kriegslist dem Gideon angegeben, und alles so gelenkt und gefüeget habe, dasz diese ungläubigen guten theils sich selbst niedergemacht, als ob sie nicht einmal wert gewesen wären durch das schwert der Jsraeliten umzukommen.

23. Und die männer Jsraels von Naphthali, von Aser, und vom ganzen Manasse versammelten sich, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sendete botschaft auf das ganze gebirg Ephraim, und liesz sagen: Kommet herab, den Midianitern entgegen, und unterlaufet ihnen das wasser bis gen Beth-Bara, und den Jordan. Da versammelten sich alle männer von Ephraim, und unterliefen ihnen das wasser, bis gen Beth-Bara, und den Jordan:

25. Und fiengen zween füersten der Midianiter, Horeb und Seeb: und erwüergeten Horeb auf dem felsen Horeb, und den Seeb erwüergeten sie in der trotten Seeb, und jagten die Midianiter, und brachten die häupter des Horeb und Seeb zu Gideon über den Jordan. Jes. I0:26.

(Aus Ps. 83:I2. und Jes. I0:26. ist zu sehen, dasz das angedenken dieses herrlichen siegs der kirche GOttes immer ehrwüerdig gewesen.

Das VIII. Capitel.

215

I. Ephraim murret wider Gideon, wird aber durch desselbigen kluge rede bald wiederum gestillet. I-3. II. Gideon sezet seinen feinden nach und kommt gen Suchoth und Penuel, da er samt den seinigen sich gesucht mit brot zu erlaben: wird aber von den einwohnern mit schimpfworten abgewiesen. 4-9. III. Erlegt das heer seiner feinde, nimmt die könige Sebah und Zalmunah gefangen, ziehet gen Suchoth und Penuel, und nachdem er seine dräuung wider die einwohner dieser orte vollstrekt, schlagt er auch selbst diese beyde könige zu todt. I0-2I. IV. Schlagt die angetragene herrschaft über Jsrael aus, und begehrt nur die geraubten guldenen gehenke, aus welchen er ein Ephod gemacht, welches hernach in Jsrael abgötterey verursachet, und seinem hause zum strike gedienet. 22-28. V. Gideons söhne, tod, und begräbnisz. 29-32. VI. Jsraels undankbarkeit, beydes gegen GOtt, und dem hause Gideons. 33-35.

Und die männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, dasz du uns nicht ruftest, als du wider die Midianiter in den streit zogest? Und zanketen heftig mit ihm. Richt. I2:I.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich jezt gethan, dasz euerer (that) gleich sey? Jst nicht das nachlesen Ephraim besser, als der ganze herbst Abi-Eser?

3. GOtt hat die füersten der Midianiter, Horeb und Seeb in euere hände gegeben: wie hätte ich können thun, was ihr [gethan habt]? Als er solches redete, liesz ihr zorn von ihm ab.

(Wir lesen nicht, dasz die Ephraimiter vor der flucht der Midianiter so beherzt gewesen seyen, dasz sie sich anerboten hätten an der spize des heers Gideons zu stehen. Und nun sind sie fertig mit Gideon zu streiten, weil sie nicht gerufen waren zu streiten mit Midian. Jezt, nachdem die meisten der feinde zu boden ligen, schelten sie den Gideon aus; also werden nach vollendetem kriege auch die blöden zu helden. Jhre klage war, dasz sie nicht gerufen wären; wäre es ihnen aber nicht angestanden ungerufen ihren brüedern zu hülfe zu kommen?

Der kluge Gideon suchte zu verhüeten, dasz nicht die freude über einen besiegten feind durch einen innerlichen krieg vergiftet werden möchte. Er erstikte daher alle bewegungen dazu in der geburt; er stellte den Ephraimiten vor, dasz die ehre, die sie davon hätten, dasz sie die flüchtlinge verfolget, und ihre oberhäupter getödtet, viel grösser sey, als diejenige, die er selbst erbeutet, indem er weiter nichts gethan, als dasz er ein zeuge desjenigen schrekens gewesen, der vom himmel über die Midianiter gekommen, und derjenigen schläge, die sie unter sich selbst ausgetheilet. Die ausdrüke, deren er sich bey dieser gelegenheit bedienete, sind nicht nur bescheiden, sondern gar demüethig; Jst nicht das nachlesen Ephraim besser, als der ganze herbst Abi-Eser? Womit er die hochmüethigen und einbildischen Ephraimiten, als einen grossen und mächtigen stamm, erheben, und hingegen seine eigene partey erniedrigen wollte, als welche nur aus dem geringen geschlechte Abiesers entsprossen sey.

Dieses ist ein beweis von der sonderbaren bescheidenheit und klugheit Gideons, welche nicht weniger als seine tapferkeit, an ihm hervorglänzet. Man findet diese eigenschaften selten beysammen: sie wohnen nur in den grösten und edelsten herzen bey einander. Man kan sich niemals vortrefflicher zeigen, als wenn man trozigen und unverschämten personen mit demuth, und zornigen mit sanftmuth, begegnet.

II.4. Als nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den dreyhundert männern, die bey ihm waren: die waren müde, und jagten (gleichwol) nach.

5. Und er sprach zu den leuten von Suchoth: Lieber, gebet dem volke, das bey mir ist, etliche läibe brot, dann sie sind müde, dasz ich den königen der Midianiter, Sebah und Zalmunah, nachjage.

6. Aber die obersten zu Suchoth sprachen: Jst dann die flache hand Sebah und Zalmunah schon in deinen händen, dasz wir deinem heerzeuge sollen brot geben?

7. Gideon sprach: Wolan, wann der HERR den Sebah und den Zalmunah in meine hand giebt, so will ich euer fleisch mit dörnen und heken aus der wüeste zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Penuel, und redete auch solches zu ihnen. Und die leute zu Penuel antworteten ihm, wie die zu Suchoth geantwortet hatten.

9. Und er sprach auch zu den leuten zu Penuel auf diese meinung: Komme ich mit frieden wieder, so will ich diesen thurn zerbrechen.

(Eins fehlete dem siege Gideons noch. Er erfuhr, dasz aller vorsichtigkeit ungeachtet, die er wegen des rükgangs über den Jordan beobachtet, dennoch zwey Midianitische könige, Seba und Zalmunah, nebst fünfzehen tausend mann ihrer leute glüklich über den flusz gekommen wären. Er sezte ihnen mit seinem kleinen heer hizig nach; da aber diese dreyhundert mann, wie leicht zu erachten, von ihrer arbeit und von ihrem marsch sehr ermüedet und hungerig waren, so ersuchte er die einwohner von Suchoth und Penuel, welches zwo städte waren im stamm Gad, dieselben mit lebensmitteln zu versorgen. Allein, es sey nun, dasz sie diesen sieg mit neidischen augen angesehen, weil sie keinen antheil daran gehabt, oder dasz es ihnen eine verwegenheit zu seyn geschienen, dasz dreyhundert mann fünfzehentausenden nachsezen, und nicht viel lieber diesem fliehenden feinde eine güldene brüke machen sollten; so bewiesen sie sich gegen den Gideon recht ungezogen, statt sein ansuchen zu erfüllen. Sie sagen ihm ins gesicht: Sind die fäuste Seba und Zalmunah schon in deinen händen?

Hätte Gideon zu den ältesten von Suchoth und Penuel gesagt: güertet euere schwerter an, und kommet mit mir dem Seba und Zalmunah nachzujagen, so hätte er ja nicht zu viel begehrt; da er aber nur sagt: Gebet dem volke, das bey mir ist, einen mundvoll brot, und er wird abgewisen mit schimpf; er bittet um brot, und sie geben ihm einen stein. Er erlöset sie aus ihrer dienstbarkeit, und bittet füer einen kleinen lohn seiner bemüehung und seines siegs, um einen bissen brot, und sie höhnen ihn noch aus. Das war eine that, die keinen Jsraeliten zukam, eine undankbarkeit davon man wenige exempel in den geschichten antreffen wird. Jst es denn wunder, dasz unser held diesen undankbaren drohet, sie bey seiner zurükkunft exemplarisch abzustrafen?

III.I0. Aber Seba und Zalmunah waren zu Karkor, und ihr heer bey ihnen bey fünfzehentausend, welche alle überblieben waren vom ganzen heer der kinder von morgen: dann hundert und zwanzigtausend mann waren gefallen, die das schwert ausziehen konnten.

II. Und Gideon zog hinauf auf der strasse deren, die in hütten wohnen, von morgen, gen Nobah und Jagbeha, und schlug das heer: dann das heer war sicher.

I2. Und als Seba und Zalmunah flohen: jagte er ihnen nach, und fieng die zween könige der Midianiter, Seba und Zalmunah, und erschrekte das ganze heer. Ps. 83:I2.

(Da nun Gideon an andern orten speise füer sein volk bekommen, verfolgte er die fünfzehentausend mann; und nachdem er das land der Araber durchstrichen, die in hütten wohnen, so fand er die Midianiter auf der morgenseite von Nobah und Jagbeha, zwoen arabischen städten, und erlegete sie. Er bekam die beyden könige in seine hände, und trat darauf seine rükreise nach Canaan an.

I3. Als nun Gideon, der sohn Joas, vom streit wieder kam, vom aufgang der sonne:

I4. Fieng er einen knaben auf aus den leuten zu Suchoth, und fragete ihn: der schrieb ihm die obersten zu Suchoth auf, und ihre ältesten, siben und sibenzig männer.

I5. Und er kam zu den leuten zu Suchoth, und sprach: Siehe [hier ist] Sebah und Zalmunah, von welcher wegen ihr meiner spottetet, und sprachet: Jst dann die flache hand Sebah und Zalmunah schon in deinen händen, dasz wir deinen leuten, die müede sind, brot geben sollen?

I6. Und er nahm die ältesten der stadt, und dörne und heken aus der wüeste, und züchtigete die leute zu Suchoth mit denselbigen.

I7. Den thurn aber zu Penuel zerbrach er, und erwüergete die leute der stadt.

(Gideon hatte die beyden könige mit fleisz lebendig gelassen, damit er den obersten in Suchoth zeigen könnte, dasz sie der HERR wahrhaftig in seine hände gegeben habe, und damit er die spötterey zur schande der spötter kehren könnte. Nachdem dieses geschehen, liesz er die ältesten der stadt mit dörnen und heken aus der wüeste züchtigen, das ist, er liesz sie eines peinlichen todes sterben, worinn ihnen die grossen in Penuel auch folgen muszten.

Gideon war hierinn GOttes werkzeug, und der göttliche eifer rechtfertigt sein verfahren von aller eigenen privat-rach. Wenn Debora der stadt Meros mit recht gefluchet hat, darum dasz sie ihren brüedern nicht zu hülfe gekommen, cap. 5:23. wie viel härtere strafe muszten nicht die verdienen, welche nicht allein dieses unterlassen, sondern auch nur ein verlangtes stük brot versagt, und noch dazu eines sieghaften generals gespottet!

I8. Und er sprach zu Seba und Zalmunah: Wie waren die männer, die ihr zu Thabor erüergetet? Sie sprachen: Sie waren wie du, ein jeder so schön, wie kinder eines königs.

I9. Er aber sprach: Sie sind meine brüeder, meiner muter söhne, gewesen: so wahr der HERR lebet, wann ihr sie hättet leben lassen, so wollte ich euch nicht erwüergen.

(Weil die Midianiter nicht zu den siben verbanneten völkern gehörten, so hatte Gideon diesen königen auch wol das leben schenken können. Nachdem sie aber seine brüeder umgebracht, und wider sich selbst zeugeten, so muszte Gideon, als nächster verwandter, der bluträcher seyn. 4B.Mos. 35:I9...

20. Und er sprach zu seinem erstgebohrnen sohn Jether: steh auf, und erwüerge sie. Aber der knab zog sein schwert nicht aus: dann er füerchtete sich, weil er noch jung war.

(Vermuthlich sind Seba und Zalmuna männer von grosser leibesgestalt, und von tapferm und wildem ansehen gewesen; welches denn verursachte, dasz der knab sich nicht unterstuhnd sie niederzusebeln.

21. Sebah aber und Zalmunah sprachen: Steh du auf, und schlag uns: dann nach dem der mann ist, darnach ist auch seine kraft. Also stuhnd Gideon auf, und erwüergete Sebah und Zalmunah, und nahm die spangen, die an ihrer kameele hälsen waren.

(Diese unglükseligen bitten nicht um ihr leben; sie erkennen, dasz sie es verwirket; nur darum halten sie an, dasz Gideon selbst es ihnen nehmen möge, weil sie sichs füer eine schande rechneten, dasz sie als alte helden durch die hand eines jünglings fallen sollten, auch glaubten, dasz Gideon ihnen eher von der qual helfen könnte. Denn nachdem der mann ist, darnach ist auch seine kraft. Wie du deinen sohn an alter und gestalt übertriffst: so übertriffst du ihn auch an kraft und stärke.

IV.22. Da sprachen die männer in Jsrael zu Gideon: Sey herr über uns: du und dein sohn, und deines sohns sohn, weil du uns von der hand der Midianiter erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Jch will nicht herr über euch seyn: mein sohn soll auch nicht herr über euch seyn: sondern der HERR soll herr über euch seyn.

(Wer ist wüerdiger die krone von Jsrael zu tragen, als der Jsrael aus der dienstbarkeit Midians erlöset, und den tyrannen ihre kronen samt ihren köpfen genommen hatte? Die befreyten und erfreuten Jsraeliten erkennen dieses: sie begehren von Gideon, dasz er das königreich annehmen möchte, allein er giebt ihnen gerade zu abschlägige antwort.

Kaum findet man einen demüethigern mann, als unsern helden. Da der Engel mit ihm redete, da demüethigte er sich selbst unter ganz Jsrael; da die Ephraimiten mit ihm zanken, da ziehet er ihre nachsüechleten seiner ganzen weinlese vor, und wirft alle seine ehre vor ihre füesse; da anjezo Jsrael ihm das königreich anbeut, welches er wol verdienet hatte, so schlägt er solches ab. Welch ein groszmüethiger, welch ein edler geist! sich selber also überwinden und die hoheit ausschlagen zeiget in der that mehr edelmüethigkeit und tapferkeit an, als nach kronen und scepter streben, und sie annehmen, wie man dazu kommen kan, wenn auch gleich der glaube darüber müeszte verläugnet werden.

Jch will herr über euch seyn: und mein sohn soll auch herr über euch seyn, das ist nun der wahlspruch der grösten, der grossen, bis zu denen potetanten herab, die in den kleinsten städten was zu sagen haben.

24. Eins aber, sprach Gideon zu ihnen, begehre ich von euch: Ein jeder gebe mir die ohrenringe, die er geraubet hat. Dann, weil sie Jsmaeliten waren, hatten sie guldene ohrenringe.

25. Sie sprachen: die wollen wir gutwillig geben. Und sie breiteten ein kleid aus, und ein jeder warf die ohrenringe darauf, die er geraubet hatte. 2B.Mos. 3:I2.

26. Und die guldenen ohrenringe, die er forderte, macheten am gewichte, tausend und sibenhundert (sikel) gold, ohne die spangen und ketten, und scharlachenen kleider, welche die könige der Midianiter getragen hatten, und ohne die halsbande ihrer kameele.

27. Und Gideon machte ein Ephod daraus, und sezete es in seine stadt zu Ophra. Und das ganze Jsrael hurete demselbigen nach daselbst. Und das gerieth dem Gideon und seinem hause zum strike.

(Die sach scheint sich folgender gestalt verhalten zu haben. Weil Gideon, auf befehl GOttes, in seiner stadt, Ophra, einen altar gebauet, und wirklich darauf geopfert hatte, cap. 6:26. so wird er gedacht haben, es werde dem HERRN nicht miszfallen, wenn er hier auch füers künftige alle seine opfer und brandopfer schlachte. Und wie er sich deswegen vornimmt, sich mit genugsamen priestern zu versehen, so entschlieszt er sich auch priesterliche kleider, sonderheitlich aber ein Ephod, welches das vornehmste stük der hochpriesterlichen kleidung war, und was sonst immer zum priestertum nöthig seyn möchte, welches hier alles unter dem ausgebreiteten sinne des worts Ephod vorkommt, anzuschaffen.

Wir zweifeln nicht, Gideon habe hierinn die ehre GOttes vor augen gehabt. Jndessen wird doch dieses als ein schandflek auf dem glanze seiner vorhergehenden thaten gemeldet, man mag nun auf die sach selbst, oder auf ihrer verfolg und ausgang sehen.

Denn erstlich fand sich bey dieser neuen einrichtung aberglaube, eigenwilliger gottesdienst, und ein suchen GOttes nach eigener erfindung; welches oftmals und ausdrüklich verboten war; zweytens vermessenheit, da er das eigentlich so genannte Ephod, das vornehmste des hochpriesterlichen kleides, worinn der hohepriester den HERRN raths fragete, entweder selbst trug, oder es andere priester tragen liesz; da es doch der hohepriester allein tragen dorfte. Drittens, übertretung des deutlichen gebots, dasz GOtt nur an einem orte, und bey einem altare gesucht werden sollte. 5B.Mos. I2:II... Viertens, anleitung zu einer schreklichen trennung und uneinigkeit unter dem volke. Fünftens gab dieses verfahren Gideons gelegenheit zur abgötterey, und zwar bey einem volke, welches darzu ohne dem, wie er wol wuszte, schon allzuviel geneigt war. Und eben dieser neue gottesdienst brachte das haus Gideons in grosses und schweres unglük

28. Also wurden die Midianiter vor den kindern Jsraels gedemüethiget, und hebten

ihren kopf nicht mehr empor: und das land sasz still vierzig jahre lang, so lang Gideon lebete.

(Die Midianiter gelangten nicht wiederum zu ihren vorigen kräften. Sie konnten Jsrael nicht mehr unterdrüken.

V.29. Und Jerub-Baal, der sohn Joas, gieng hin, und wohnete in seinem hause.

(Nachdem sich Gideon geweigert hatte König zu seyn, und das heer nach hause geschikt hatte, so lebte er wie ein anderer particular, oder gemeiner Jsraelit, und erhub sich nicht wegen der empfangenen wüerde des richterlichen amts.

30. Gideon aber hatte sibenzig söhne, die aus seiner hufte kommen waren: dann er hatte viel weiber. 2Kön. I0:6.

(Viel weiber haben ist dem zwek und willen GOttes entgegen, es mags Gideon oder ein anderer thun; es zeiget auch genugsam eine unmässige lüsternheit an, und kan daher wenig segen nach sich ziehen, hats auch nie gethan, wie uns eben die historie Gideons selbst davon ein entsezliches exempel darleget.

Man musz also die heilige schrift nicht miszbrauchen in dergleichen dingen und ausschweifungen grosser und sonst heiliger leute, die sie nicht deswegen meldet, dasz man sich darauf berufen und denselben nachfolgen, sondern sich destomehr davor hüeten soll. Denn der ist um so viel weniger entschuldiget, welcher sich dergleichen exempel nicht zur warnung dienen läszt.

31. Und sein kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen sohn, dessen namen hiesz er Abimelech.

(Der name der übrigen söhne Gideons wird nicht gemeldet, dieser aber wird darum angefüehrt, weil solches zu besserm verstande der folgenden geschicht dienet. Vielleicht hat die muter Abimelechs, aus troz oder hochmuth, ihm diesen namen ausgebeten, welcher so viel bedeutet, als: Mein vater, der König; damit man sie füer die frau eines mannes halten möchte, welcher wüerdig geachtet worden war König zu seyn. Vermuthlich ist dieser sohn nachgehnds dadurch gereizet worden die königliche wüerde zu begehren.

32. Und Gideon, der sohn Joas, starb in gutem alter, und ward zu Ophra begraben, in dem grab seines vaters Joas, des vaters der Esriter.

(Ein langes leben wurde mit fortdauernder ehre, mit ruhe und glük gekrönet. Endlich kam er in das grab seines vaters, welches man in den damaligen zeiten füer einen grossen segen hielt.

VI.33. Als aber Gideon gestorben war, kehreten sich die kinder Jsraels um, und hureten den Baalim nach, und sezten ihnen den Baal-Berith, dasz er ihr gott seyn sollte.

34. Also gedachten die kinder Jsraels nicht an den HERRN ihren GOtt, der sie von der hand aller ihrer feinde umher errettet hatte.

(Baal-Berith ist ein göz, dessen sonst nirgend gedacht wird, als hier, und cap.9. Und so beteten die Jsraeliten nunmehr einen neuen gott an, den sie zuvor nicht gekennt hatten. Es ist erschreklich, wie unbeständig und leichtfertig der menschen herz und sinn sich erweiset! wovon uns das exempel dieses volks zu einem spiegel vorgehalten wird.

35. Und thaten nicht barmherzigkeit an dem hause Jerub-Baal Gideon, wie er alles gutes an Jsrael gethan hatte.

(Es ist eben kein wunder, dasz die Jsraeliten sich so undankbar gegen das haus Gideons bezeigten, da sie GOtt selbst in vergesseneit gestellet hatten: denn die furcht GOttes ist der grund aller tugenden.

Das IX. Capitel.

216

I. Abimelech, Gideons unehlicher sohn, nachdem er durch listige anschläge, und hülfe loser leute, seine brüeder, ausser Jotham dem jüngsten, ermördet, wird von denen zu Sichem und Millo zum könige aufgeworfen. I-6. II. Jotham weissaget den Sichemitern durch eine gleichnusz von bäumen, den unglüklichen ausgang, ihrer an dem hause Gideons verüebten untreu und grossen undankbarkeit. 7-2I. III. Die Sichemiter tragen zu Abimelech einen bösen willen, und werden aufrüehrisch: derselbige greift sie mit krieg an, zerstöret ihre stadt, erwüerget das volk: empfangt aber darüber auch seinen lohn zu Thebes, da er zudodt geworfen, und also Jothams weissagung beyderseits erfüllet worden. 22-57.

Abimelech aber, der sohn Jerub-Baal, gieng hin gen Sichem, zu den brüedern seiner muter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen geschlechte des hauses seiner muter vaters, und sprach:

2. Lieber, redet vor den ohren aller büerger zu Sichem: Was ist euch besser, dasz sibenzig männer, alle kinder Serub-Baal, über euch herren seyen: oder dasz ein mann über euch herr sey? Gedenket auch (dabey) dasz ich euer gebein und fleisch bin. 2Sam. I9:I3.

(Gideon schlug das königreich ab, als es ihm angetragen ward; seine sibenzig söhne bewerben sich auch nicht, diesen scepter, den ihres vaters siege erworben hatten, ihnen erblich zu machen, nur allein Abimelech, der sohn seines kebsweibs, suchet und stellet demselben nach. Was konnte wol Abimelech an sich selbsten sehen, dasz er also alle seine brüeder übersehen konnte? Sah er seinen vater an, so waren sie seines gleichen, sah er seine muter an, so waren sie besser als er. Die, welche die unwüerdigsten sind, suchen gewohnlich die ehre am eifrigsten; und es ist in der that schwer zu sagen, ob mehr ungezähmter hochmuth oder mehr unwissenheit in dem ehrgeiz sey.

Sehet, wie es der listige mann anstellet; Er bittet seine freunde und verwandte, dasz sie mit den büergern zu Sichem seinethalben reden, und ihnen diese leichte fragen vorlegen möchten: wollet ihr die söhne des hochverdienten Gideons lieber über euch herrschen lassen, oder aber fremdlinge? wollet ihr, dasz die söhne Gideons alle über euch herrschen, oder nur einer? so es aber einer seyn soll, wollet ihr nicht lieber einen euerer mitbüerger, einen von euerm eignen fleisch und blut, als aber einen, der euch nicht viel angeht?

3. Da redeten die brüeder seiner muter alle diese worte von ihm vor den ohren aller männer zu Sichem. Und ihr herz neigete sich Abimelech nach: dann sie gedachten: Er ist unser bruder.

4. Und sie gaben ihm sibenzig silberlinge aus dem hause Baal-Berith: Und Abimelech dingete damit lose und leichtfertige männer, dasz sie ihm nachfolgeten.

(Die schönen worte Abimelechs gewannen seine brüeder, seine brüeder aber die Sichemiten; die Sichemiten versehen ihn mit geld, das geld bringet ihm mannschaft zuwege; seine männer fangens mit mörden und todtschlagen an, und also regieret Abimelech allein.

Liebkosen, geschenke und blut, sind gemeiniglich die treppen der ehrgeizigen. Baals-geld ist ein gar bequemer mietungslohn der mörder, und das, was die abgötterey gesammelt hat, ist bequem, dasz es zur verrätherey angewendet werde. Ein teufel hilft dem andern gar gerne in der sünde.

5. Und er kam in seines vaters haus gen Ophrat, und erwüergete seine brüeder, die kinder Jerub-Baal, auf einem stein, sibenzig männer. Jotham aber, der jüngste sohn Jerub-Baal, blieb über: dann er ward verborgen. 2B:König. II:2.

(Wehe dem, der dem ehrgeizigen im wege ist, und wäre es auch ein bruder, so wird seines bluts nicht geschonet. Wer sollte nicht meinen, dasz Abimelech eine hölle in seinem herzen sollte empfunden haben, nachdem er ein so barbarisches und unnatüerliches mezgen angestellet? Und siehe, er ist doch so unempfindlich darüber, als der stein, auf welchem das unschuldige blut seiner brüeder war vergossen worden. O! wo der ehrgeiz die seele durch und durch eingenommen und besessen hat, da verändert er das herz in lauter stahel, und machet es untüechtig einiges gewissen zu haben: Alle sünden sind einem solchen menschen ein leichtes.

Der einige Jotham fiel nicht auf diesem fatalen steine mit seinen brüedern. Es muszte eine scharfe schlacht seyn, daraus nicht einer entkommen sollte. Er entkommt aber nicht zu regieren, nicht sich zu rächen, sondern ein prophet der rache GOttes über den tyrannen und seine anstifter zu seyn.

6. Und alle büerger von Sichem, und das ganze haus Millo versammelten sich: und giengen hin, und macheten Abimelech zum könige, in der ebne des aufgerichteten mals, das zu Sichem steht.

II.7. Als solches dem Jotham angesagt ward, gieng er hin, und trat auf die höhe des bergs Garizim, und hebte seine stimme auf, rufte, und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr männer zu Sichem, dasz euch GOtt auch höre.

8. Die bäume giengen hin, dasz sie einen könig über sich salbeten, und sprachen zum ölbaum: Sey unser könig. 2Kön. I4:9.

9. Aber der ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine feiszte lassen, die (beyde) GOtt und menschen an mir preisen, und soll hingehen, dasz ich über die bäume schwebe?

I0. Da sprachen die bäume zum feigenbaum: Komm du, (und) sey könig über uns.

II. Aber der feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine süessigkeit und meine gute früchte lassen, und hingehen, dasz ich ob den bäumen schwebe?

I2. Da sprachen die bäume zum weinstok: Komm du [und] sey unser könig.

I3. Aber der weinstok sprach zu ihnen: Soll ich meinen most lassen, der GOtt und menschen frölich machet, und hingehen, dasz ich ob den bäumen schwebe? Ps. I04:I5.

I4. Da sprachen alle bäume zum dornbusch: Komm du (und) sey könig über uns.

I5. Und der dornbusch sprach zu den bäumen: Jsts wahr, dasz ihr mich zum könige über euch salbet, so kommet, (und) vertrauet euch unter meinen schatten. Wo nicht, so gehe feuer aus dem dornbusch: und verzehre die cedern Libanon.

I6. Habet ihr nun recht und redlich gethan, dasz ihr den Abimelech zum könige gemachet habet: und habet ihr wol gethan an Jerub-Baal, und an seinem hause, und habet ihm gethan, wie er um euch verdienet hat:

I7. Dann um euert willen hat mein vater gestritten, und hat seine seele von sich geworfen, dasz er euch von der hand der Midianiter errettete:

I8. Jhr aber habet euch heut wider meines vaters haus aufgelehnt, und seine kinder erwüerget, sibenzig männer auf einem stein, und habet den Abimelech, seiner magd sohn, über die männer zu Sichem zum könige gemachet, weil er euer bruder ist.

I9. Habet ihr nun an diesem tage an Jerub-Baal, und an seinem hause recht und redlich gehandelt, so seyt frölich über Abimelech, und er sey frölich über euch.

20. Wo nicht, so gehe feuer aus von Abimelech, und verzehre die männer zu Sichem und das haus Millo: und gehe (auch) feuer aus von den männern zu Sichem, und vom hause Millo, und verzehre den Abimelech.

2I. Darnach floh Jotham, und entwich, und gieng gen Beer, und wohnete daselbst vor seinem bruder Abimelech.

(Der allgemeine zwek dieses räthsels entdeket sich gar bald. Jotham wollte damit den Sichemiten die abscheuliche thorheit vorstellen, die sie darinn begangen, dasz sie einen solchen menschen über sich zum könige gewehlet, der eben so geschikt sey, sie zu beschüzen, als ein dornstrauch diejenigen unter seinem schatten zu bedeken, die ihre zuflucht zu ihm nehmen würden.

Jotham wendete sich, nach diesem gemachten vortrag, nach Beer, einer auf den mitternächtlichen gränzen des stammes Juda gelegenen stadt, und erwartete daselbst den weitern erfolg.

III.22. Als nun Abimelech drey jahre lang über Jsrael gherrschet hatte:

23. Sendete GOtt einen bösen willen zwischen Abimelech und zwischen den männern zu Sichem: und die männer zu Sichem fielen ab von Abimelech.

24. Dasz der frefel an den sibenzig söhnen Jerub-Baal [begangen] und ihr blut über ihren bruder Abimelech, der sie ermördet hat, käme und geleget würde, auch über die burger zu Sichem, die seine hände gestärkt hatten, dasz er seine brüeder erwüergete.

25. Und die männer zu Sichem bestelleten einen hinterhalt auf den spizen der berge: und beraubeten alle, welche auf der strasse bey ihnen durchwandelten. Und es ward dem Abimelech angesagt.

(Nun ist Abimelech auf den thron gesezt, welchen sein vater abschlug, und kein mitbuhler läszt sich dabey sehen, der ihm solchen hätte disputieren wollen. Aber, wie lang währet diese herrlichkeit? Nach dreyen jahren verdorret und verbrünnt dieser dornstrauch. Die glükseligkeit der gottlosen ist gemeiniglich von kurzer dauer.

Der HERR liesz, zur strafe Abimelechs und der Sichemiten, einen widerwillen, durch antrieb des bösen geists, zwischen beyden parteyen entstehen, der gleich in den anfängen so weit gieng, dasz die männer von Sichem freche mörderische männer bestellten, die auf den Abimelech lauren muszten, die denn auch, nach art der räuber, alle vorbeygehende ohne unterscheid beraubeten. Und es ward dem Abimelech angesagt, wie nemlich die Sichemiten auf der strasse raubeten, und ihm auf den dienst warteten ihn zu ermorden; und hiermit wird deutlich genug zu erkennen gegeben, dasz Abimelech auch feindschaft gegen die Sichemiten geheget habe.

26. Gaal aber, der sohn Ebed, und seine brüeder kamen, und giengen zu Sichem ein, und die männer zu Sichem verliessen sich auf ihn:

27. Und zogen heraus auf das feld, und lasen ihre weinberge ab, und drukten aus, und stelleten danklieder, und giengen in ihres gottes haus, und assen, und tranken, und flucheten dem Abimelech.

28. Und Gaal, der sohn Ebed, sprach: Wer ist Abimelech? Und was ist Sichem, dasz wir ihm dienen sollten? Jst er nicht der sohn Jerub-Baals, und Sebul sein beamteter? Dienet den männern Hemor, des vaters Sichem. Dann, warum sollten wir jenem dienen?

29. Und, o! dasz dieses volk unter meiner hand wäre! so wollte ich den Abimelech abschaffen. Und es ward dem Abimelech gesagt: Mehre dein heer, und ziehe aus. 2Sam. I5:4.

(Ein gewisser mensch, den die heilige schrift sonst nirgend als bey dieser gelegenheit nennet, bedienete sich dieser neigung der Sichemiten, den Abimelech zu stüerzen, oder besser zu sagen, sich selbst durch seinen umsturz zu erheben. Er hiesz Gaal, und der name seines vaters war Ebed. Die zeit der weinlese war damals zu allerhand ergözlichkeiten bestimmet. Die feinde Abimelechs machten sich also auch damals lustig. Darauf begaben sie sich in das haus ihres gözen, den sie zum zeugen ihres unversöhnlichen hasses anruften, den sie gegen diesen tyrann hegeten, und der absichten, die sie zu seinem verderben gefasset. Gaal gab den zusammen verschworenen zu erkennen, wenn sie einen könig haben wollten, so sey es ja natüerlicher, dasz sie einen aus den nachkommen Hemors wehleten, der vor altem über sie regiert hätte, als aber einen aus den nachkommen Gideons. Vielleicht wollte er sich selbst ihnen damit bestens empfehlen. Diese muthmassung gründet sich darauf, dasz er selber sagt, Wollte GOtt! das volk wäre unter meiner hand, so wollte ich den Abimelech abschaffen.

30. Sebul aber, der oberste in der stadt, als er die worte Gaal, des sohns Ebed, hörete, ergrimmete in seinem zorn:

3I. Und sendete botschaft zu Abimelech mit list, und liesz ihm sagen: Siehe, Gaal, der sohn Ebed, und seine brüeder sind gen Sichem kommen, und siehe, sie machen dir die stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey nacht, du und das volk, das bey dir ist, und halt auf sie im felde:

33. Und am morgen, wann die sonne aufgeht, mache dich früehe auf, und überfall die stadt: und siehe, er und das volk, das bey ihm ist, werden zu dir hinaus ziehen: so thu mit ihm, wie es deine hand findet.

34. Abimelech stuhnd bey nacht auf, und alles volk, das bey ihm war, und hielten auf Sichem mit vier heerspizen.

35. Da zog Gaal, der sohn Ebed, heraus, und trat vor die thüren an der stadt thor. Aber Abimelech machete sich auf aus dem hinterhalt, samt dem volke, das mit ihm war.

36. Als nun Gaal das volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein volk von der höhe des gebirgs herab. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest den schatten der berge füer leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und sprach: Siehe, ein volk kommt herab aus dem mittel des landes, und ein heerspiz kommt auf dem wege zur Zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist doch nun dein maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, dasz wir ihm dienen sollten: Jst das nicht das volk, welches du verworfen hast? Ziehe nun aus, und streit mit ihm.

39. Gaal zog aus, vor den burgern zu Sichem her, und stritte mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jagte ihn, dasz er vor ihm floh: und es fielen viel erschlagene bis an der stadt thor hin.

4I. Und Abimelech verblieb zu Aruma: Sebul aber trieb den Gaal und seine brüeder, dasz sie nicht zu Sichem verbleiben konnten.

42. Auf den morgen aber gieng das volk heraus auf das feld, und es ward dem Abimelech angesagt.

43. Da nahm er das volk, und theilete es in drey spizen, und hielt auf sie im felde. Als er nun sah, dasz das volk aus der stadt gieng, erhebte er sich über sie, und schlug sie.

44. Dann Abimelech, und der heerspiz, der bey ihm war, überfielen sie, und traten an die thüre der stadt thor: aber die (andern) zween spize überfielen alle, die auf dem felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritte Abimelech wider die stadt denselbigen ganzen tag, und gewann sie, und erwüergete das volk, das darinn war, und zerbrach die stadt, und säete salz darauf.

(Sebul, ein oberster Abimelechs und werkzeug seiner grausamkeit, war eben damals zu Sichem, als dieses alles vorgieng. Er gab demnach seinem herrn heimlich nachricht davon; er entdekte ihm, was gegen ihm angesponnen worden, und gab ihm den rath herzu zueilen, und einen hinterhalt zuversteken, damit diejenigen, die morgen aus der stadt gehen würden ihn zu überfallen, in seinen gewalt kommen möchten. Diese nachricht machte sich Abimelech zu nuze: er brach in der nacht auf; er stellte sein volk auf die berge, und gebot ihnen, gerade auf den feind los zu gehen, wenn sie ihn würden sehen aus der stadt kommen. Gaal merkte es bald. Er bezeigte seine verwunderung gegen den Sebul, der sich anstellte, als ob er von nichts wuszte, und zu ihm sagte, die furcht mache, dasz er den schatten der berge füer leute ansähe. Jnzwischen rükte die armee des Abimelechs heran. Gaal sagte es dem Sebul noch einmal, der ihm zur antwort gab, nun sey es zeit, dasz er seine herzhaftigkeit beweise, wovon er den Sichemiten so viel vorgeplaudert. Gaal gieng demnach auf die feinde los; allein er und sein volk wurden geschlagen. Die entrunnenen verbargen sich hinter den mauern der stadt. Abimelech, der zu Aruma, einem nahe bey Sichem gelegenen kleinen orte, sich vest gesezet hatte, eilete dahin zu kommen und sie heraus zu jagen. Es gelung ihm auch. Denn Sebul, als er gesehen, dasz die waffen seines herrn glüklich waren, hatte den Gaal und einen theil seines anhangs schon verjaget, und sie genöthiget das freye feld zu suchen, wo sie vom Abimelech niedergehauen wurden. Darauf ward es ihm nicht schwer, die stadt zu ersteigen; die er auch schleifte, und salz darauf streuen liesz, zum zeichen, dasz sie ewiglich sollte verbannet und zerstöret bleiben.

46. Als solches alle männer des thurns zu Sichem höreten, giengen sie in die vestung des hauses (ihres) gottes Berith.

47. Als aber Abimelech hörete, dasz sich alle männer des thurns zu Sichem versammelt hatten:

48. Gieng er auf den berg Zalmon, mit allem seinem volke, das bey ihm war, und nahm eine axt in seine hand, und hieb einen ast von den bäumen, und hebte ihn auf, und legte ihn auf seine achsel, und sprach zum volke, das mit ihm war: Was ihr gesehen habet, das ich thu, das thut eilend, wie ich.

49. Da hieb auch alle volk ein jeder einen ast ab, und folgeten dem Abimelech nach, und legten sie an die vestung, und stekten damit die vestung mit feuer an, also dasz auch alle männer des thurns (dieser vestung) zu Sichem, starben, bey tausend männer und weiber.

(Die verfolgten Sichemiten fliehen zu dem hause ihres gottes Berith, und verhoffen da sicher zu seyn, denn der ort war zugleich eine vestung und ein heiligtum. Allein nunmehro geschiehet, was Jotham geweissaget, dasz ein feuer ausgeht von dem dornbusch, welcher die cedern verzehrt.

50. Abimelech aber zog gen Thebez, und umlägerte sie, und gewann sie.

5I. Aber mitten in der stadt war ein starker thurn, und es flohen dahin, alle männer und weiber, und alle burger der stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das dach des thurns,

52. Da kam Abimelech bis zum thurn, und stritte darwider, und nahete sich zur thüer des thurns, dasz er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warf ein stuk von einem mühlestein dem Abimelech auf den kopf, und zerbrach ihm die hirnschale. 2Sam. II:2I.

(Nun ist Abimelechs tag auch gekommen. Sein glük wider Sichem hat sein herz mit gedanken des siegs eingenommen; Er hat die einwohner Thebez gleichfalls in ihren thurn versperret; und was haben sie anders als eben das ende ihrer nachbarn zuerwarten? Und siehe, weil seine hand geschäftig ist feuer an die thüer des thurns zu legen, so zerbricht ein von eines weibes hand geworfener stein ihm sein haupt. Sein schmerz, indem er starb, war nicht so grosz, als sein zorn und eifer, dasz er wissen sollte, durch wen er sturbe; ja er wäre lieber zweymal gestorben, als dasz ihn ein weib tödten sollen.

Da liegt nun die grosse tapferkeit Abimelechs! Auf einem steine hat er seine brüeder erschlagen, und nun wirft eines

weibes hand ihm einen stein vor den kopf, daran der unbarmherzige brüedermörder sterben musz. Sein haupt hatte die Jsraelitische krone gestohlen, und jezt musz es dafüer in stüke zerbrochen werden.

54. Da ruft er eilend dem diener, der seine waffen trug, und sprach zu ihm: Ziehe dein schwert aus, und tödte mich, dasz man nicht von mir sage: Ein weib hat ihn getödtet. Da durchstach ihn sein diener, und er starb. ISam. 3I: 4.

(Der tyrann hatte nun seinen lohn; aber sehet, wie unbuszfertig er bis an sein ende bleibet! Die zeit, die er billich hätte anwenden sollen, GOtt um gnade zu bitten, und seine seele mit den lezten thränen der bereuung seiner sünden zu waschen, die wendet er eiteler weise an, eine eingebildete schmach zu verhüeten. Ziehe dein schwert aus, und tödte mich, dasz man nicht von mir sage: ein weib hat ihn getödtet; sind seine lezte worte. Ein schönes ende eines solchen lebens! Die erwartung einer gewissen und unendlichen qual plaget ihn so sehr nicht, als die nachrede, dasz ihn ein weib getödtet habe.

So pflegen eitele thoren über ihre reputation aufs eifrigste zu halten, ihre seele aber um ein leichtes dahin zu lassen.

55. Als aber die Jsraeliten sahen, dasz Abimelech todt war, gieng ein jeder an seinen ort.

56. Also bezahlte GOtt dem Abimelech das übel, das er an seinem vater gethan hatte, als er seine sibenzig brüeder erwüergete.

57. Desgleichen vergalt GOtt alles übel der männer Sichem auf ihren kopf: und der fluch Jotham, des sohns Jerub-Baal, kam über sie.

(Wie wunderbar folgen die gerichte GOttes einander nach! Gideons Ephod ist gestrafet mit dem blut seiner söhne; das blut seiner söhne wird vergossen durch die Sichemiten; der Sichemiten blut wird vergossen durch Abimelech: das blut Abimelechs wird vergossen durch ein weib.

Das X. Capitel.

217

I. Thola, hernach Jair, nehmen auf sich die herrschaft über Jsrael. I-5. II. Jsrael fallet abermal von GOtt ab, und kehret sich zu den göttern der heiden: wird deswegen von GOtt, zu ihrer strafe zu der Philister und Amoniter hände gegeben. 6-9. III. Die Jsraeliten bezeugen um das vergangene einen ernsthaften reuen: und bewegen dadurch GOtt den HERRN zur erbärmd gegen sich, I0-I6. IV. Auszug der kinder Ammon wider die von Gilead, und wie diese ihrer beschüzung halben wider jene sich unterredet. I7-I8.

Nach Abimelech stuhnd auf, Jsrael zu helfen, Thola, ein sohn Pua, des sohns Dodo, ein mann von Jsaschar. Und er wohnete zu Samir, auf dem gebirge Ephraim.

2. Und richtete Jsrael drey und zwanzig jahre lang. Darnach starb er, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm stuhnd auf Jamir, ein Gileaditer, und richtete Jsrael zwey und zwanzig jahre lang.

4. Dieser hatte dreyssig söhne, auf dreyssig eselsfüllen reitende: und die hatten dreyssig städte, die hiessen Havoth-Jair, bis auf diesen tag, und ligen im lande Gilead.

(Dasz diese dreyssig junge herren auf eselsfüllen geritten, wird gemeldet, um anzuzeigen, dasz Jair ein mann von grossem ansehen und vermögen gewesen.

5. Und Jair starb und ward begraben zu Kamon.

II.6. Aber die kinder Jsraels thaten füerter übel vor dem HERRN, und dieneten den Baalim und den Astaroth, und den göttern in Syrien, und den göttern in Zidon, und den göttern in Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philister, und verliessen den HERRN, und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael: und er verkaufte sie unter die hand der Philister und unter die hand der kinder Ammon.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die kinder Jsraels in demselbigen Jahre, und (hernach) achtzehen jahre lang, alle kinder Jsraels jenseit des Jordans, im lande der Amoriter, das in Gilead liget.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, und wider Ben-Jamin, und wider das haus Ephraim: also dasz Jsrael sehr geängstiget war.

III.I0. Da schryen die kinder Jsraels zu dem HERRN, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget: dann wir haben unsern GOtt verlassen, und den Baalim gedienet. IKön. 8:47.

(So grosz ist die bosheit des menschlichen herzens, und so hart hält es mit demselben; ehe man seine sünden erkennet, womit man GOttes zorn über sich gereizet hat, dasz man damit wartet, bis es aufs äusserste gekommen.

II. Aber der HERR sprach zu den kindern Jsraels: Haben euch nicht auch die Egyptier, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philister:

I2. Die Zidonier, die Amalekiter, und Maoniter gedrukt? Und ich habe euch aus ihren händen geholfen, als ihr zu mir geschryen:

I3. Jedoch habet ihr mich verlassen, und andern göttern gedienet: darum will ich euch nicht mehr helfen. Jer. 2:I3.

I4. Gehet hin, und schreyet zu den göttern, die ihr erwehlet habet: lasset euch dieselbigen zur zeit euerer trüebsalen helfen.

(Nichts kan einen liebreichen gutthäter mehr beleidigen, als die wiederholung der undankbarkeit. Und eben hierinn versehens doch die meisten menschen täglich. GOtt giebt ihnen täglich viel gutes, und sie belohnen ihn mit undankbarkeit, und laufen dem geschöpfe nach.

I5. Aber die kinder Jsraels sprachen zu dem HERRN: Wir haben gesündiget: thu du uns, was dir gefallet: allein errette uns doch zu dieser zeit. 2Sam. I5:26.

(Sie erkennten, dasz sie die schwerste strafe verdienet hatten: fleheten aber GOtt an, dasz er so viel erbarmen gegen sie hegen, und sie nicht durch eine längere herrschaft dieser grausamen feinde strafen möchte.

I6. Und sie thaten von sich die fremden götter, und dieneten dem HERRN. Und seine seele ängstigte sich wegen der müehsamen arbeit Jsraels. IB.Mos. 35:2. 2B.Mos. 3:7.

(Sie legten ein offenbares zeichen ihrer busse an den tag, indem sie von aller abgötterey abliessen, die tempel der gözen zerstörten, und ihre bilder zerbrachen. Welches den HERRN, menschlicher weise zu reden, bewegte, mitleiden mit ihnen zu haben, und der grausamen unterdrukung ein ende zu machen.

IV.I7. Und die kinder Ammon wurden zusammen berufen, und lägerten sich in Gilead: aber die kinder Jsraels versammleten sich, und lägerten sich zu Mizpa.

I8. Da sprach das volk, die obersten zu Gilead einer zum andern: Welcher anfanget zu streiten wider die kinder Ammon, der soll das haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen.

Das XI. Capitel.

218

I. Jephthah, nachdem er von seinen brüedern aus seines vaters hause verstossen worden, wird von den Gileaditern wiederum heim berufen, und ihm die hauptmannschaft in dem kriege wider die Ammoniter aufgetragen I-II. II. Jephthah unterstehet durch eine zweyfache gesandschaft an den könig der Ammoniter, mit beweglichen gründen, denselbigen von dem kriege wider Jsrael abzuhalten, aber alles umsonst. I2-28. III. Jephthah, von GOtt gestärkt, zieht wider die Ammoniter aus zu kriegen, und thut dabey ein unbesinntes gelübd, welches er auch nach vollbrachem sieg, auf seine wiederheimkunft, an seiner einigen tochter ins werk sezet. 29-40.

Nun war Jephthah der Gileaditer, ein streitbarer held: aber ein hurenkind: Gilead aber hatte den Jephthah gezeuget. Hebr. II:32.

(Jsrael, das nun eine lange zeit von seinem GOtt abgefallen und mit andern göttern gehuret hatte, muszte endlich seinen schuz bey einem hurenkinde suchen.

Jephthah war zwar freylich an der sünde seiner eltern nicht schulde, doch wollte GOtt diesen fleken der natur an ihm nicht verbergen; um so zu zeigen, dasz er vor der hurerey einen innigen abscheu trage. Sehet auch 5B.Mos. 23:2.

2. Als aber das weib Gilead ihm söhne gebar, und die söhne desselbigen weibes grosz wurden, stiessen sie den Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben in unsers vaters hause: dann du bist ein sohn von einem andern weibe. IB.Mos. 2I:I0.

3. Da floh Jephthah von seinen brüedern, und wohnete im lande Thob. Und es versammleten sich zu ihm eitele leute, und zogen aus mit ihm. ISam. 22:2.

(Durch eitele leute müessen hier verstanden werden, müessige personen, die lieber vom raub und beute, als von ehrlicher und fleissiger arbeit leben wollten. Diese übelgesinnten leute nun brauchte Jephthah wol, indem er sie wider die feinde GOttes und Jsraels, die an sie gränzeten, anfüehrete, und sonderlich wider die Ammoniter.

4. Und etwas zeits hernach stritten die kinder Ammon mit Jsrael.

5. Als nun die kinder Ammon (also) mit Jsrael stritten, giengen die ältesten von Gilead hin, dasz sie den Jephthah aus dem lande Thob holeten.

6. Und sie sprachen zu Jephtah: Komm, und sey unser hauptmann: dasz wir wider die kinder Ammon streiten.

7. Aber Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: Seyt ihr nicht, die mich hassen, und mich aus meines vaters hause verstossen habet? Und warum kommet ihr jezt zu mir, so ihr in trüebsal seyt?

8. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: darum kommen wir nun wiederum zu dir, dasz du mit uns gehest, und streitest wider die kinder Ammon, und seyest unser haupt über alle, die in Gilead wohnen.

9. Jephthah sprach zu den ältesten von Gilead: So ihr mich wiederholet wider die kinder Ammon zu streiten, und der HERR sie vor mir geben wird, soll ich dann euer haupt seyn?

I0. Die ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HERR sey zuhörer zwischen uns, wann wir nicht also thun, wie du gesagt hast.

II. Also gieng Jephthah mit den ältesten von Gilead, und das volk sezte ihn zum haupt und hauptmann über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem HERRN zu Mizpa.

(Jephthah wurde also offentlich zu Mizpa vor dem HERRN zum heerfüehrer und beständigen richter erwehlet. So weiszt der HERR den schlechten aus dem staub zu heben, den armen aus dem koth zu ziehen, und ihn zu sezen zu den füersten, ja zu den füersten seines volks.

II.I2. Da sendete Jephthah botschaft zu dem könige der kinder Ammon, und liesz ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, dasz du zu mir kommest wider mein land zu streiten?

I3. Der König der kinder Ammon antwortete den boten Jephthah: Weil Jsrael mein land genommen hat, als sie aus Egypten zogen, von Arnon an bis an Jabbok, und bis an den Jordan: so gieb es mir nun wieder mit frieden.

I4. Jephthah aber sendete noch mehr boten zu dem könige der kinder Ammon:

I5. Die sprachen zu ihm: Also spricht Jephthah: Jsrael hat kein land genommen, weder den Moabitern, noch den kindern Ammon. 5B.Mos. 2:I9.

I6. Dann als sie aus Egypten zogen, wandelte Jsrael durch die wüeste bis an das Rohrmeer, und kam gen Kades.

I7. Da sendete Jsrael boten zum könige der Edomiter, und sprach: Lieber, lasz mich durch dein land ziehen. Aber der König der Edomiter gab kein gehör. Da sendeten sie auch zum könige der Moabiter. Der wollte es auch nicht. Also verblieb Jsrael in Kades: 4B.Mos. 20:I7.

I8. Und wandelte in der wüeste, und umzog das land der Edomiter, und das land der Moabiter, und kam vom aufgang der sonne an das land der Moabiter, und lägerten sich jenseit des Arnon, und kamen nicht in die landmark der Moabiter: dann Arnon ist der Moabiter mark.

I9. Und Jsrael sendete boten zu Sihon, dem könige der Ammoniter, dem könige zu Hesbon, und Jsrael liesz ihm sagen: Lieber, lasz uns durch dein land ziehen bis an meinen ort. 4B.Mos. 2I:2I. 5Mos. 2:26.

20. Aber Sihon vertraute Jsrael nicht durch seine landmark zu ziehen, sondern versammelte all sein volk, und lägerte sich zu Jahza, und stritt mit Jsrael.

2I. Der HERR aber, der GOtt Jsraels, gab den Sihon mit allem seinem volke in die hände Jsraels, dasz sie dieselbigen schlugen. Also nahm Jsrael das ganze land der Amoriter ein, die in demselbigen lande wohneten:

22. Und nahmen alle landmarken der Amoriter ein, von Arnon an bis an Jabbok, und von der wüeste an bis an den Jordan.

23. So hat nun der HERR, der GOtt Jsraels, die Amoriter vor seinem volke Jsrael vertrieben, und du willst sie einnehmen?

24. Jst es nicht also, wann dir dein gott Camos etwas gäbe einzunehmen, du nähmest es ein? Alles nun, was uns der HERR, unser GOtt, vor uns einzunehmen gegeben hat, das wollen wir besizen.

25. Meinest du nun, dasz du besser recht habest als Balak, der sohn Zippor, der König der Moabiter? Hat derselbige auch je mit Jsrael gerechtet, oder wider sie gestritten? 4B.Mos. 22:2.

26. Weil (nun) Jsrael bey dreyhundert jahren lang gewohnet hat in Hesbon und ihren töchtern, und in Aoer und ihren töchtern, und in allen städten, die am Arnon ligen: warum errettetet ihr es nicht zu derselbigen zeit?

27. Jch habe nichts an dir gesündiget, und du thust so übel an mir, dasz du wider mich streitest. Der HERR, der Richter, fälle heute ein urtheil zwischen den kindern Jsraels und den kindern Ammon.

28. Aber der König der kinder Ammon erhörete die rede Jephthah nicht, die er zu ihm gesendet hat.

(Sobald Jephthah sich an die spize der Jsraelitischen armee gestellet hatte, so suchte er erst die feinde durch gründliche vorstellungen zu gewinnen, ehe er sie auf andere weise angriff. Er schikte abgesandten an den König der Ammoniter: Er liesz ihm durch sie vorstellen, was füer achtung die alten Jsraeliten auf göttlichen befehl gegen das land der Moabiter und Ammoniter bewiesen, als sie aus Egypten nach dem lande Canaan gezogen. Er liesz ihm durch diese abgeordneten vorstellen, dasz das land, so die Jsraeliten auf dieser seite des Jordans vom lande der Amoriter besässen, durchs kriegsrecht an sie gekommen sey; dasz sie Sihon, ihren König, der damals gelebet, um erlaubnisz ersuchet, durch sein land zu ziehen; dasz dieser füerst ihnen in ihrem ansuchen nicht allein zuwider gewesen, sondern auch noch dazu feindseligkeiten ausgeüebet habe; dasz die Jsraeliten daher genöthiget worden, gewalt mit gewalt zu vertreiben; und unter dem beystand GOttes, dessen man sich bey einem gerechten kriege versehen könne, hätten sie das königreich Sihons bezwungen. Er lisz ihm sagen, wenn die Moabiter durch den beystand ihrer götter ein land erobert hätten, so würden sie sich auch berechtiget zu seyn erachten, dasselbe zu beschüzen, und keineswegs willens seyn sich dessen zu begeben: vielmehr wären die Jsraeliten, denen GOtt so viel vorzüge vor andern völkern beygeleget, berechtiget, dasjenige zu vertheidigen, was sie durch seinen allmächtigen beystand bekommen. u.s.w.

Allein Jephthah mochte diesem füersten sagen lassen, was er wollte, so nahm er doch seine zuflucht zu dem gewöhnlichen grunde der könige, die ihre sache nicht durchs recht vertheidigen können: namlich zur gewalt.

III.29. Da kam der Geist des HERRN auf Jephthah: der zog durch Gilead, und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead (liget): und von Mizpe, das in Gilead (liget,) zog er hinüber zu den kindern Ammon.

30. Und Jephthah gelobte dem HERRN ein gelübd, und sprach: Giebst du die kinder Ammon gänzlich in meine hand:

3I. Was mir zum ersten zu meiner hausthüer heraus entgegen geht, wann ich mit frieden von den kindern Ammon widerkomme, das soll des HERRN seyn, und ich will es zum brandopfer opfern.

(Das war ein zwar wolgemeintes, aber sehr unbesonnenes und unüberlegtes gelübd; der austrag zeigt uns auch, dasz es dem HERRN nicht gefallen habe.

32. Also zog Jephthah hinüber zu den kindern Ammon, wider sie zu streiten. Und der HERR gab sie in seine hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man gen Minnith kommt, zwanzig städte, und bis an den plan der weinberge, durch eine sehr grosse schlacht. Also wurden die kinder Ammon vor den kindern Jsraels gedemüethiget.

34. Als nun Jephthah gen Mizpa, zu seinem hause kam, siehe, da geht seine tochter heraus, ihm entgegen, mit trommen und reigen: und aber sie war ein einiges (kind,) und er hatte sonst keinen sohn, noch tochter. 2B.Mos. I5:20.

35. Und als er sie sah, zerrisz er seine kleider, und sprach: Ach! meine tochter, du schlagest mich gar nieder, und betrüebest mich: dann ich habe meinen mund gegen dem HERRN aufgethan, und kan es nicht wiederrufen.

(Vermuthlich hat Jephthah seiner tochter gesagt, worinn sein gelübde bestanden sey; obschon solches hier nicht gemeldet wird. Aber, wie sehr irrete Jephathah, da er glaubte, ermüesse seyn gelübde nothwendig erfüllen! Seine pflicht erforderte ja vielmehr, dasz er seine tochter nicht opfere, indem dieses ein greuel war.

36. Sie aber sprach: Mein vater, hast du deinen mund gegen dem HERRN aufgethan, so thu mir, wie aus deinem munde gegangen ist, nachdem der HERR dich an deinen feinden, den kindern Ammon, gerochen hat.

(Manche tochter wüerde es ihrem vater mit vielen thränen widerrathen, und eher gewünscht haben, dasz ihr vater gelübdlos würde, als dasz sie ihr leben lassen sollte.

Wie beschämt macht diese tochter Jsraels viele christenkinder! wie manches gottseliges ehepaar hat etwann sein kind, oder seine kinder, dem HERRN gewiedmet, und die kinder bleiben doch gottlos, ihrer taufe und ihrer auferziehung zur schmach und schande!

37. Und sie sprach zu ihrem vater: Du wollest mir das thun, dasz du mich zween monate lang lassest, dasz ich von hinnen hinab auf die berge gehe, und meine jungfrauschaft beweine, ich und meine gespielen.

38. Er sprach: Geh hin.Und er liesz sie zween monate lang gehen. Da gieng sie hin mit ihren gespielen, und beweinete ihre jungfrauschaft auf den bergen.

39. Und nach zween monaten kam sie wieder zu ihrem vater. Und er that ihr, wie er gelobet hatte. Und sie war nie keines manns schuldig worden. Daher war eine gewohnheit in Jsrael:

40. Dasz die töchter Jsraels jährlich hingehen, und klagen die tochter Jephethah, des Gileaditers, des jahrs vier tage lang.

(Jst eine begebenheit in der heiligen schrift vielfältig von den gelehrten untersuchet worden, so ist es gewisz dieser von dem gelübde Jephthä wiederfahren. Einige haben behauptet, Jephthah habe seine tochter wirklich geopfert, andere aber wollen, er habe sie zum ehelosen stande gewiedmet; und so viel wir wissen, hat die erstere meinung noch immer die meisten stimmen, deren wir auch unsern geringen beyfall geben.

Das XII. Capitel.

219

I. Die Ephraimiter fangen wider Jephthah, ohne erhebliche ursach, einen krieg an, werden aber von ihm überwunden, und aus ihnen zwey und vierzig tausend erschlagen, I-6. II. Jephthah stirbt, und folgen demselbigen Jbzan, Elan, und Abdon, welche alle drey nach einander das richteramt über Jsrael vertreten, 7-I5.

Und die von Ephraim versammelten sich, und giengen gen mitternachtwerts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du wider die kinder Ammon in den streit gezogen, und hast uns nicht gerufen, dasz wir mit dir zogen? Wir wollen dein haus, samt dir, mit feuer verbrennen. Richt. 8:I.

(Die Ephraimiten forderten solches undter dem vorwand der nächsten verwandschaft. Denn auch bey der ungerechtesten sach will man doch immer eine gerechte sache haben.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Jch und mein volk hatten eine grosse sache mit den kindern Ammon, und ich schrye euch an: aber ihr halfet mir nicht aus ihren händen.

3. Als ich nun sah, dasz keine hülfe bey dir war, stellete ich meine seele in meine hand, und zog hin wider die kinder Ammon: und der HERR gab sie in meine hand. Warum kommt ihr heut zu mir hinauf, wider mich zu streiten?

(Jephthah will sagen: warum vergeltet ihr mir solche weise mein verhalten, da ich mich zu euerer beschirmung und erhaltung einer so grossen gefahr ausgesezet habe? Denn wenn die Ammoniter den Jephthah überwunden hätten, so wüerden sie eilig über den Jordan gezogen seyn, und die Ephraimiten angegriffen haben, wie sie zuvor bereits unternommen hatten. Cap. I0:9.

4. Und Jephthah versammelte alle männer in Gilead, und stritte wider Ephraim. Und die männer in Gilead schlugen Ephraim, weil sie sagten: Jhr Gileaditer seyt wie die flüchtigen in Ephraim, unter Ephraim, und unter Manasse.

(Da Jephthah sah, dasz sich die Ephraimiten durch seine gute und friedfertige verantwortung nicht besänftigen liessen, sondern mit ihren drohungen fortfuhren: so nahm er seine zuflucht zu den waffen, und versammelte so viel volk, als er konnte, um ihnen die spize zu bieten; er trieb die Ephraimiten auch wirklich in die flucht, und richtete eine grosse niederlage unter ihnen an. Der streit und die verbitterung gegen die Ephraimiten war um so viel heftiger, da diese hochmüethigen leute die Gileaditer beschimpften, und ganz verächtlich von ihnen, als flüchtigen und banditen, geredet, welches denn diese mit ernst zu rächen suchten.

5. Und die Gileaditer nahmen den furt des Jordans ein vor Ephraim. Wann nun die flüchtigen Ephraimiter sprachen: Lasz mich hinüber gehen: so sprachen die männer von Gilead: Bist du ein Ephraimiter? Wann er dann antwortete: Nein!

6. So sprachen sie zu ihm: Lieber so sag: Schibboleth: so sprach er, Sibboleth: und konnte es nicht also reden: so fiengen sie ihn, und tödteten ihn an dem furt des Jordans: dasz zu der zeit von Ephraim zwey und vierzigtausend fielen. Matth. 26:73.

(Dasz Jephthah sich gegen die Ephraimiter vertheidigte, war nicht unrecht; das niedermezeln am Jordan aber scheint hart und von grosser grausamkeit zu seyn. GOtt liesz es geschehen, und von seinen gerichten ist schwer zu urtheilen. Jndessen war der übermuth des stammes Ephraim gestraft, und den stämmen in Gilead, die vielleicht beständigen vorwurf und spott zu dulden hatten, friede geschaffet, ja das ganze volk vor aller empörung gegen die von GOtt selbst erwekten richter nachdrüklich gewarnet.

III.7. Jephthah aber richtete Jsrael sechs jahre lang. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in [einer] der städte Gilead.

8. Nach diesem richtete Jsrael Jbzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyssig söhne, und dreyssig töchter gab er aus, und dreyssig töchter nahm er seinen söhnen von aussen her, und richtete Jsrael siben jahre lang.

I0. Darnach starb Jbzan, und ward zu Bethlehem begraben.

II. Nach diesem richtete Jsrael Elon, ein Sebuloniter, und richtete Jsrael zehen jahre lang.

I2. Und Elon, der Sebuloniter, starb, und ward begraben zu Ajalon, im lande Sebulon.

I3. Nach diesem richtete Jsrael Abdon, der sohn Hillel, ein Pirathoniter.

I4. Der hatte vierzig söhne, und dreyssig sohnssöhne, die auf sibenzig esels-füllen ritten, und richtete Jsrael acht jahre lang. Richt. I0:4.

I5. Darnach starb Abdon, der sohn Hillel, der Pirhathoniter, und ward begraben zu Pirhathon, im lande Ephraim, auf dem gebirge der Amalekiter.

(Von diesen drey richtern, die zusammen fünf und zwanzig jahre regiert hatten, ist in ansehung ihres verwalteten richteramts nichts aufgezeichnet: welches eine anzeigung ist, dasz zu ihrer zeit von aussen und von innen friede gewesen sey.

Das XIII. Capitel

220

I. Die Jsraeliter gerathen, wegen ihrer sünden, unter die hand der Philister. I. II. GOtt erscheinet Manoah, und dessen unfruchtbaren eheweibe, welcher er einen sohn verheiszt, und sie unterweiset, wie so wol sie, als ihr sohn, der ein abgesönderter GOttes seyn werde, sich solle verhalten, 2-23. III. Simson wird geboren, und als er erwachsen, von dem Geist des HErrn getrieben, 24,25.

Und die kinder Jsraels thaten füerter übel vor dem HERRN: und der HERR gab sie in die hände der Philister vierzig jahre lang.

(Die ruhe unter den dreyen lezten richtern ward von den Jsraeliten also miszbrauchet, dasz sie wieder anfiengen übel zu thun, und sich wider den HERRN vornemlich mit abgötterey zu versundigen. Diesz ist der sibende grobe abfall, dessen in diesem buch gedacht wird; kein wunder denn, dasz der HERR dieses verkehrte geschlecht wiederum mit ernst unter die ruthe nimmt.

II.2. Zu Zorha aber war ein mann von dem geschlecht der Daniter, namens Manoah, und sein weib war unfruchtbar, und gebar nicht.

(Der stamm Dan gränzete an der Philister land, und hatte ohne zweifel von diesen erbfeinden des volks Jsrael mehr, als die abgelegenen stämme, ertragen müessen. Deshalb wollte GOtt aus diesem stamme einen erretter geben.

3. Und der Engel des HERRN erschien dem weibe, und sprach zu ihr: Lieber, siehe, du bist unfruchtbar, und gebirest nicht: aber du wirst schwanger werden, und einen sohn gebären.

4. Lieber, so hüete dich nun, dasz du nicht wein noch starkes trank trinkest, und nichts unreines essest: 4B.Mos. 6:3.

5. Dann, siehe, du wirst schwanger werden, und einen sohn gebären, dem kein schermesser auf das haupt kommen soll: dann der knab wird ein abgesönderter GOttes seyn von muterleibe an; und er wird anfangen Jsrael aus der Philister hand zu erlösen. ISam. I:II.

6. Da kam das weib, und sagte es ihrem mann, und sprach: Es kam ein mann GOttes zu mir, und seine gestalt war wie die gestalt eines Engels GOttes, sehr schreklich, dasz ich ihn nicht fragete, woher er wäre: und er sagte mir nicht, wie er hiesz.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen sohn gebären: so trink nun keinen wein, noch starkes trank, und isz nichts unreines: dann der knab soll ein abgesönderter GOttes seyn, von muterleibe an bis in seinen tod: Luc. I:I3.

(Weil das kind in muterleibe von der speise und dem getränke, welche die muter geniesset, auch seine nahrung empfangt; so sollte das weib des Manoah, noch ehe sie schwanger würde, anfangen sich von solchen speisen zu enthalten, welche die Nasireer, wie ihr kind werden sollte, nicht geniessen dorfte.

8. Da bat Manoah den HERRN, und sprach: Ach HERR: lasz doch den mann GOttes, den du gesendet hattest, wieder zu uns kommen, dasz er uns lehre, was wir mit dem knaben, der geboren werden soll, thun sollen.

9. Und GOtt erhörete die stimme Manoah: und der Engel GOttes kam wiederum zum weibe, als sie auf dem felde sasz: aber ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

I0. Da lief das weib eilend, und sagte es ihrem mann an, und sprach zu ihm: Siehe, der mann ist mir erschienen, welcher desselbigen tags zu mir kam.

II. Manoah machte sich auf, und gieng seinem weibe nach, und kam zu dem mann, und sprach zu ihm: Bist du der mann, der mit dem weibe geredet hat? Er sprach: [Ja,] ich bins.

I2. Und Manoah sprach: Nun geschehe dein wort: was soll aber des knaben weise und werk seyn?

I3. Der Engel des HERRN sprach zu Manoah: von allem, was ich dem weibe gesagt habe, soll sie sich enthalten.

I4. Sie soll nichts essen, das aus dem weinstok kommt, und soll keinen wein noch starkes trank trinken, und nichts unreines essen: und alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten.

(Manoah fragte, was der knabe würde zu beobachten haben, und was füer einen stand und lebensart er erwehlen sollte, vers 32. und der Engel antwortet auf den punct nicht, sondern wiederholet nur das, was die muter in acht zunehmen hätte. Es scheint, Manoah sey in der neugierigkeit zu weit gegangen, und hab zu früeh wissen wollen, was der knabe werden würde, und dergleichen dinge mehr; wie denn der mensch von natur vorwitzig ist. Der Engel aber antwortet, wie verdeutet, von dem kinde nichts, sondern saget nur, wie die muter sich halten solle; damit er eines theils den schlusz mache, wie genau das kind die geseze der Nasireer zu beobachten hätte; da die muter in ihrer schwangerschaft schon darnach leben müszte; andern theils aber alles dem HERRN überlasse, was er aus dem kinde machen, und wie er sich seiner zum heil Jsraels bedienen würde

15. Manoah sprach zum Engel des HERRN: Lieber, wir wollen dich aufhalten, und dir ein geiszböklein zurichten.

I6. Aber der Engel des HERRN antwortete dem Manoah: Wann du mich gleich [hier] behieltest, so esse ich doch von deinem brot nicht. Willst du aber ein brandopfer thun, so wirst du es dem HERRN opfern: dann Manoah wuszte nicht, dasz dieser der Engel des HERRN war.

I7. Und Manoah sprach zum Engel des HERRN: Wie heissest du? dasz wir dich hoch ehren, wann nun kommt, was du geredet hast.

I8. Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragest du nach meinem namen, der doch wunderbar ist? IB.Mos. 32:29. 2Mos. 3:I3.

(Hieraus erhellet, dasz dieser Engel der Engel des bunds, der sohn GOttes, gewesen ist, welcher Jes. 9:5. wunderbar genennet wird, und dessen name und natur, so viel seine gottheit betrift, verborgen, wunderbar und unbegreiflich ist.

I9. Da nahm Manoah ein geiszböklein, und speisopfer, und opferte es dem HERRN auf einem felsen. Und [der Engel] that wunder: Manoah aber und sein weib sahen zu.

20. Dann als die flamme von dem altar gen himmel auffuhr, fuhr der Engel des HERRN in der flamme des altars hinauf. Als solches Manoah und sein weib sahen, fielen sie auf ihr angesicht zu der erden.

(Manoah hat das opfer eigentlich nicht geopfert, sondern nur herzu gebracht; (derjenige, der das opfer hergab, konnte auch sagen, er opfere) der Engel aber opferte, und liesz feuer aus dem felsen hervorgehen, wie zu den zeiten Gideons. Denn man findet nicht, dasz Manoah feuer gebracht habe: und doch ist eine flamme da gewesen, in welcher der Engel gen himmel fuhr. Manoah aber und sein weib waren zuschauer bey dem, was geschah.

2I. Und der Engel des HERRN erschien dem Manoah und seinem weibe nicht mehr. Da erkennete Manoah, dasz dieser der Engel des HERRN war.

22. Und Manoah sprach zu seinem weibe: Wir müessen des todes sterben, weil wir GOtt gesehen haben. 2B.Mos. 33:20. 5Mos. 5:26. Richt. 6:23.

23. Aber sein weib antwortete ihm: Wann der HERR lust hätte uns zu tödten, so hätte er das brandopfer und speisopfer nicht von unsern händen genommen: er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jezt geschehen ist.

(Die frau scheint die sach besser begriffen zu haben, als ihr mann. Sie bewog ihn, mit kräftigen gründen, seine furcht, welche ganz unbillig wäre, fahren zu lassen. Erstlich sezete sie dieses veste, dasz GOtt ihr opfer angenommen hätte, wäre ein klarer beweis von seiner gewogenheit gegen sie; dasz er es aber angenommen hätte, erhellete daraus, theils, weil er selbst das feuer, zur verzehrung des opfers angezündet hätte, theils auch aus dem auffahren des Engels in der flamme, der so gleichsam hingegangen wäre, um das opfer vor GOtt zu bringen.

II.24. Und das weib gebar einen sohn, und hiesz ihn Simson. Und der knabe nahm zu, und der HERR segnete ihn.

(Bey dem aufwachsen Simsons sah man deutlich, dasz er mit ungemeinen eigenschaften an leib und seele begabet und von GOtt beschenket war.

25. Und der Geist des HERRN fieng an ihn zu treiben im läger Dan, zwischen Zorha und Esthaol.

(Simson that schon in der füehesten jugend ungemeine dinge, welche über das blosze vermögen eines menschen waren.

Das XIV. Capitel.

221

I. Als Simson, neben seinen eltern, naher Thimnath gereiset, seinen heurat mit einer Philisterin zu vollziehen, und ihm ein junger leu zur hand kommen, hat er denselbigen zerrissen, und in seiner zurukreise in dessen körper honig gefunden. I-9. II. Simson dichtet hieraus ein räthsel, giebt dieselbige seinen hochzeitgästen, mit einem gewette, auf zu errathen. Sein weib entdeket derselbigen verstand seinem gegentheil; Simson herüber unmuthig gemacht, schlaget dreyssig Philister zutodt, und nachdem er aus derselbigen beraubung sein gewett abgerichtet, verlaszt er sein weib: die dann alsbald einem andern gegeben worden. I0-20.

Simson aber gieng gen Thimnath hinab, und sah ein weib daselbst, unter den töchtern der Philister.

2. Und als er (wiederum) hinauf kam, sagte er es seinem vater und seiner muter, und sprach: Jch habe ein weib zu Thimnath, unter den töchtern der Philister gesehen: Lieber, gebet mit dieselbige zum weibe.

3. Sein vater und seine muter sprachen zu ihm: Jst dann kein weib unter den töchtern deiner brüeder, und unter allem meinem volke, dasz du hingehst, und nimmst ein weib bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem vater: Gieb mir diese, dann sie gefallt meinen augen. 5B.Mos. 7:3.

(Unter allen errettern Jsraels ist keiner, von dem so viel schwachheiten und auch so viel wunderwerke erzehlet werden, als von Simson.

Jst es nicht seltsam, dasz dieser junge held von welchem doch der Engel gesagt hatte, er werde Jsrael von der hand der Philister erlösen, mit gewalt eine tochter der Philister heuraten will?

4. Aber sein vater und seine muter wuszten nicht, dasz es von dem HERRN wäre, und dasz er an die Philister gelegenheit suchte. Die Philister aber herrscheten zu derselbigen zeit über Jsrael.

(Simson füehlete in sich einen göttlichen trieb, der ihn bewog, nach Thimnath zu gehen, und daselbst ein frau zu suchen. Seine eltern aber wuszten nichts davon, bis er es ihnen zu verstehen gab. Darauf waren sie sie gleich bereit, in sein begehren zu willigen.

5. Also gieng Simson mit seinem vater und mit seiner muter gen Thimnath hinab. Und als sie an die weinberge zu Thimnath kamen, siehe, da kam ein junger brüllender leu ihm entgegen.

(Simson hatte seine eltern, theils durch sein anhaltendes bitten, theils und sonderheitlich durch offenbarung, was füer bewegung von GOtt er bey sich füehle, so weit gewonnen, dasz sie wirklich mit ihm nach Thimnath reisen, um die bey der gesuchten heurat erforderlichen umstände einzurichten.

6. Und der Geist des HERRN war fertig über ihn, und er zerrisz den leuen, als wenn er ein böklein zerrisz, und hatte doch gar nichts in seiner hand: und er sagte seinem vater und seiner muter nicht, was er gethan hatte. ISam. I7:35.

(Diese wüerde schon eine küehne und glükliche that gewesen seyn, wann Simson den löwen mit einem gewehr angegriffen und erleget hätte. Dasz er ihn aber ganz unbewaffnet erwartet, und hernach wie ein böklein zerreiszt, ist etwas übermenschliches. Damit wir aber wissen, wie es

zugegangen sey, so sagt uns der heilige schreiber: Der Geist des HERRN ward fertig über den Simson. Was ist aber ein wildes thier in der hand des Schöpfers? Wären die beine dieses löwen aus lauter erz und seine haut aus eisen bestanden, so wäre es doch alles eines gewesen; die rechte des HERRN hat da macht geüebet.

7. Als er nun hinab kam, redete er mit dem weibe, und sie gefiel Simson in seinen augen.

(Er und seine eltern, die sich nun darein ergeben hatten, hielten um sie an.

8. Und nach etlichen tagen kam er wiederum, dasz er sie nähme, und trat aus (dem wege) dasz er das aasz des leuen besähe: und siehe, da war ein bienenschwarm und honig in dem aasz des leuen:

9. Und er nahm davon in seine hand, und asz davon unterwegs: und gieng zu seinem vater und zu seiner muter, und gab ihnen, und sie haben (auch) geessen. Er sagte ihnen aber nicht, dasz er das honig von dem aas des leuen genommen hätte.

(Das wilde honig war im Jüdischen lande eine überaus angenehme und delikate speise, wie aus vielen stellen erhellet. 5B.Mos 32:I3. Ps. 8I:I7.

II.I0. Und als sein vater zu dem weibe hinab kam, machete Simson daselbst ein hochzeitmahl, dann also pflegten die jünglinge zu thun.

II. Und als sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyssig gesellen zu, die bey ihm seyn sollten.

(Die freunde Simsons brachten, aus hochachtung gegen ihn so viele gesellen herbey, um sein hochzeitsfest recht ansehnlich zu machen.

I2. Simson aber sprach zu ihnen: Lieber! ich will euch ein räthsel aufgeben, wann ihr mir dieselbige errathet und treffet (in) diesen siben tagen des hochzeitmahls, so will ich euch dreyssig hemder, und dreyssig feyerkleider geben:

I3. Könnet ihr aber dieselbige nicht errathen, so sollet ihr mir dreyssig hemder und dreyssig feyerkleider geben. Und sie sprachen zu ihm, gieb deine räthsel auf, wir wollen dieselbige hören.

I4. Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem fresser, und süessigkeit gieng von dem starken. Und sie konnten in dreyen tagen die räthsel nicht errathen.

(Hieraus erhellet, wie alt der gebrauch sey, dasz man bey mahlzeiten gewisse fragen aufzulösen vorlegte, damit die zeit nicht blosz mit essen und trinken zugebracht wüerde; sondern damit auch etwas geschähe, wodurch der verstand der gesellschaft geschärft werden könnte.

I5. Am sibenden tage sprachen sie zu dem weibe Simsons: Ueberrede deinen mann, dasz er uns dieses räthsel sage: oder wir werden dich und deines vaters haus mit feuer verbrennen: habet ihr uns darum hieher geladen, dasz ihr uns arm machet? Jst ihm nicht also?

(Ohne zweifel hatte man schon zuvor die braut Simsons ersuchet, dasz sie die auflösung des räthsels von ihm herausloken möchte. Nunmehr aber, da die zur wette bestimmte zeit beynahe verflossen war, drangen diejenigen, welche die wette eingegangen hatten, um so viel ernstlicher in sie ein, und nöthigten sie, die meinung Simsons von ihm herauszuloken. Geiz und hoffart konnten ihnen nicht zulassen, dasz sie verspielen sollten. deswegen sie ihr droheten, sie und ihres vaters haus lieber zu verbrennen, als dasz sie die wette mit diesem Jsraeliten verlieren wollen.

I6. Aber das weib Simsons weinete vor ihm, und sprach: Du bist mir nur gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den kindern meines volks diese räthsel aufgegeben, und hast mir es nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich hab es meinem vater und meiner muter nicht gesagt, und sollte es dir sagen?

I7. Und sie weinete die siben tage lang vor ihm, weil sie das hochzeitsmahl hielten: aber am sibenden tage sagte ers ihr: dann sie nöthigte ihn. Und sie sagte die räthsel den kindern ihres volks.

I8. Da sprachen die männer der stadt am sibenden tage, eh die sonne untergieng, zu ihm: Was ist süesser als honig? Was ist stärker als der leu? Er aber sprach zu ihnen: Wann ihr nicht mit meinem kalbe gepfluget hättet, ihr hättet meine räthsel nicht getroffen.

(Wenn Simson sagt, die Philister haben mit seinem kalbe gepflüeget, so will er mit diesem verblüemten ausdruk anzeigen, dasz er wol wisse, wie sie die auflösung seines räthsels nicht ihrer scharfsinnigkeit, sondern seinem weibe zu danken hätte.

I9. Und der Geist des HERRN war fertig über ihn und er gieng hinab gen Askelon, und erschlug dreyssig männer unter ihnen: und nahm ihre kleider, und gab denen feyerkleider, welche die räthsel errathen hatten. Und er ergrimmete in seinem zorn, und gieng in seines vaters haus herauf.

(Es pflegt hierbey gefragt zu werden, bey was füer einer gelegenheit Simson dreyssig Philister angetroffen, die eben ihre beste kleider angehabt, da er in der absicht ausgegangen, sie zu erschlagen? Wir nehmen an, dasz zu derselbigen zeit gleichfalls eine hochzeit gewesen, oder sonst ein öffentliches fest gefeyert worden, dabey viele menschen in ihrem besten staat erschienen, von welchen denn Simson dreyssig erschlagen.

20. Aber das weib Simsons ward einem seiner gesellen gegeben, der sich zu ihm gesellete.

(Da Simson sein weib im unmuth verlassen, und sie sich also von ihm völlig verlassen zu seyn glaubte, so konnte sie leichtlich bewogen werden, sich mit einem andern zu verehelichen.

Das XV. Capitel.

222

I. Simson will sein weib besuchen, er erfahret, dasz sie nunmehr einem andern gegeben worden. I,2. II. Simson suchet diese schmach an den Philistern zu rächen, verbrennet deswegen denjenigen ihre früchte; sie hingegen rächen sich auch, und verbrennen dem Simson sein weib, samt derselbigen vater: worüber Simson die Philister angegriffen und hart geschlagen. 3-8. III. Wird auf begehren von dem stamme Juda den Philistern gefangen und gebunden geliefert, er aber machet sich los, und schlaget mit eines esels-kinbaken tausend seiner feinde zutodt. 9-I7. IV. Simson von durst angefochten, wird durch ein wunderwerk von GOtt getränket. I8-20.

Aber nach etlichen tagen, um die weizenernde, begab es sich, dasz Simson sein weib mit einem geiszböklein besuchte. Und als er gedachte: Jch will zu meinem weibe in die kammer gehen, wollte ihn ihr vater nicht hinein lassen.

2. Dann ihr vater sprach: Jch habe gänzlich vermeint, du wärest ihr gram geworden: und habe sie deinem freunde gegeben. Jst nicht ihre jüngere schwester schöner als sie? die lasz doch dein seyn füer diese.

II.3. Da sprach Samson zu ihnen: Jch habe dieszmal eine rechte sache wider die Philister, ich will ihnen leids thun.

4. Und Simson gieng hin, und fieng dreyhundert füchse, und nahm brände, und kehrete je einen schwanz zum andern, und that je einen brand mitten zwischen zween schwänze:

5. Und zündete dieselbigen mit feuer an, und liesz sie unter das korn der Philister, und zündete also die garben an, samt dem stehenden korn, und den weinbergen, [und] ölbäumen.

(Der armselige und zugleich seine unwissenheit verrathende spottgeist macht sich lustig über diese geschicht, und haltet es füer ungläublich, dasz Simson dreyhundert füchse sollte gefangen haben. So scharfsichtig sind diese leute in sachen, die GOtt und die schrift angehen! Man merke aber nur auf folgende zween puncten.

I) Jst in dieser geschicht gar nichts unmögliches. Die heilige schrift sagt uns, die füchse seyen im jüdischen lande sehr häufig gewesen, so dasz sie nicht selten gleichsam eine landplage ausgemachet. Ps. 63:II. Hohel. 2:I6. Klagl. 5:I8. Wie denn auch ganze gegenden davon den namen hatten. ISam. I3:I7. Jos. I5:28. I9:3,22. Die reisebeschreibungen bestätigen dieses, indem nach deren berichte noch jezo die füchse sich da sehr häufig finden.

Der fang dieser dreyhundert thiere ist auch nicht unbegreiflich. Es steht ja nicht, dasz Simson es alleine, und in einem tage gethan. Er hat sich ja einige zeit dazu nehmen und der hülfe seiner landsleute bedienen können, die ihm auch ihre dienst nicht werden versagt haben, so bald er sich verlauten lassen, dasz er sie zum schaden der Philister gebrauchen wolle.

2) Betrachtet man die sach selber, so könnte sie ja, nach den absichten Simsons, nicht besser ausgesonnen werden. Simson gieng damit um, den Philistern abbruch zu thun, und ihnen einen empfindlichen streich zu versezen. Der kornbau war im lande der Philister vortrefflich, nicht weniger wurde da viel wein und öl gemachet. Simson griff also die Philister da an, wo es ihnen recht wehe that, als er ihre edelsten früchte, davon sie mehrentheils leben muszten, verderbete. Nur diesz möchte noch manchem wunderlich scheinen, dasz er die füchse dazu gebraucht. Man erwege aber, dasz hundert und fünfzig paar füchse in einer stunde mehr haben anzünden, als viele menschen in viel längerer zeit nicht hätten thun können. Die thiere überhaupt scheuen das feuer, vornehmlich aber sollen die füchse davor fliehen. Es ist also hier ein paar durch das andere scheu gemacht, dasz sie sich um so viel eher weit ausgebreitet, und da sie überall feuer verspüerten, liefen sie immer weiter, und suchten in den weinbergen, wo sie ohne dem sich aufzuhalten gewohnt waren, ihre zuflucht, und so ward der schade allgemein.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der tochtermann des Thimniters, weil er ihm sein weib genommen, und sie seinem gesellen gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrenneten sie, samt ihrem vater, mit feuer.

(Was der gottlose füerchtet, das begegnet ihm. Das weib Simsons und ihr vater füerchteten sich vor den drohungen dreyssig böser buben, die ihnen das haus über dem kopf ansteken wollten, cap. I4:I5. und wollten, dem zu entgehen, lieber untreu und verrätherisch handeln. Nun kommts ihnen doch zu hause. So erhält untreu und falschheit ihren rechten lohn.

7. Simson aber sprach zu ihnen: So ihr es also habet thun wollen, so will ich dannoch mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören.

(Der verstand dieses verses ist: ob es schon scheint, als ob ihr mich dadurch hättet wollen zu befriedigen suchen, da ihr mein treuloses weib verbrennt habet: so ist doch solches eigentlich nicht meinetwegen, sondern wegen euers eigenen verlustes geschehen. Ja auch eben um deswillen will ich mich an euch rächen, dasz ihr mir mein weib verbrennt, dessen untergang ich nie, sondern sie selbst wieder, verlangt habe.

8. Und er schlug sie beydes an schultern und lenden durch ein grosse schlacht: und zog hinab, und wohnete in der steinkluft zu Etam.

(Das will sagen: Simson habe den Philistern bey allen gelegenheiten aufgelauret, und diejenigen, so ihm unter die hände kommen, ohne umständ todt geschlagen.

III.9. Da zogen die Philister hinauf, und lägerten sich in Juda, und liessen sich nieder zu Lehi.

I0. Aber die von Juda sprachen: Warum seyt ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen, den Simson zu binden, dasz wir ihm thüeen, wie er uns gethan hat.

II. Da zogen dreytausend männer von Juda hinab, in die steinkluft zu Etam, und sprachen zu Simson: Weissest du nicht, dasz die Philister über uns herrschen? Warum hast du dann das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, also habe ich ihnen wiederum gethan.

(Die männer von Juda sind durch ihre furcht zu freunden ihrer thyrannen, und zu verräthern ihrer freunde, gemachet. Es war um ihrer eigenen sache willen, dasz Simson blut vergosz; und doch waren sie mit den Philistern eins, ihr eigen fleisch und blut umzubringen. Das, was öffentliche feinde nicht wagen dörfen durch sich selbsten, das verrichten sie durch falsche brüeder; und die sind denn freylich die allergefährlichsten leute.

Es wäre dem Simson eben so leicht gewesen die tausende von Juda zu schlagen, als die Philister, die ihn nun in ihrer gewalt zu haben vermeinten, zu tödten. Und wie, wenn er gesagt hätte: Seyt ihr zu verräthern worden euers erretters? Euer blut sey über euerm eignen haupt. Allein das Jsraelitische blut war ihm viel zu wert, als dasz er es wie das blut der Philister vergiessen sollte.

Jndessen dienet es zur ewigen schande der furchtsamen Juden, dasz sie sagen: Weissest du nicht, dasz die Philister über uns herrschen? warum hast du denn das an uns gethan? Da sie im gegentheil hätten sagen sollen: Wir finden, dasz die thyrannischen Phililister sich einer unrechtmässigen herrschaft über uns anmassen; und da du nun angefangen hast ihr joch von unserm halse zu werfen, so sind wir kommen dir hülfreiche hand zu bieten: die tapferkeit eines solchen obersten soll uns leichtlich die freyheit zuwege bringen; Wir sind bereit entweder mit dir zu sterben, oder durch dich erlöset zu werden.

I2. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen, dich zu binden, [und] in die hände der Philister zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schweeret mir, dasz ihr mich nicht tödten wollet.

I3. Sie antworteten ihm also: Nein, sondern wir wollen dich [nur] binden, und in ihre hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie banden ihn mit zween neuen striken, und füehreten ihn von dem stein herauf.

(O grausame barmherzigkeit diese männer von Juda! Wir wollen dich nicht tödten; sondern wir wollen dich nur binden, und dich in die hände der Philister liefern, dasz sie dich tödten mögen. Als wenn es nicht viel ärger gewesen wäre eines schändlichen, schmerzlichen und langsamen todes zu sterben durch die hand der Philister, als einmal und kurz von ihnen, seinen brüedern, umgebracht zu seyn.

I4. [Und] als er bis gen Lehi kam, jauchzeten die Philister, und liefen ihm zu. Aber der Geist des HERRN ward fertig über ihn, und die strike an seinen armen wurden wie faden, welche das feuer versenget hat, dasz die bande von seinen händen zerschmolzen.

I5. Und er fand einen frischen esels kinbaken, da strekte er seine hand aus, und nahm ihn, und erschlug damit tausend männer.

I6. Und Simson sprach: Mit eines esels kinbaken habe ich einen haufen, (ja) zween häufen geschlagen, (ja) mit eines esels kinbaken tausend männer.

I7. Und als er dieses ausgeredet hatte, warf er den kinbaken aus seiner hand, und hiesz denselbigen ort Ramatah-Lehi.

(Der gebundene Simson war den Philistern ein fröhliches schauspiel; die luft erschallete vom freuden-geschrey, welches diese unbeschnittenen mit vollem halse anstimmeten. Allein das lachen dieser thoren war wie das krachen der dörne unter einem hafen, es währete nicht lang. Der Geist des HERRN ward fertig über den Simson, und was waren denn diese strike gegen den allmächtigen? nicht besser als faden waren sie, welche das feuer versenget hat. Simson fuhr auf wie ein junger löw, und lief in der kraft des HERRN den jauchzenden Philistern entgegen. Wenn sie gleich so viel teufel als menschen gewesen wären, so hätten sie doch vor dem Geiste nicht stehen können, welcher die hand und das herz Simsons erhob.

Unser helt hätte leicht einem von den männern Juda sein schwert nehmen und damit unter die feinde fahren können. Aber aus besonderm göttlichen antrieb, zur vermehrung des wunders und mehrerer verachtung der Philister, als die nicht wert waren mit waffen überwunden zu werden, muszte es ein eselskinbake thun. Alle die schwerter und schilde der Philister können diesem verächtlichen kinbake nicht widerstehen. Simson schlagt tausen mann damit todt. O GOtt! sind gleich die mittel schwach, so bist du doch stark. Und so erfuhr dieser tapfere Jsaelit die erfüllung desjenigen segens recht nach dem buchstabe, den GOtt ehemals den Jsraeliten zugesagt, wenn sie in seinem dienste treu und eiferig seyn würden: Niemand soll vor euch bestehen, einer von euch soll tausend jagen, 3B.Mos. 26:8. Jos. 23:I0.

Diese begebenheit kan nur denen ungläublich vorkommen, welche nicht auf die macht GOttes sehen, der die kräfte der menschen so sehr vervielfältigen kan, als ihm gefällt, und hingegen das herz und den muth derjenigen, die seinen absichten widerstehen, dergestalt zu schwächen vermag, dasz sie kein vermögen haben sich zu helfen.

IV.I8. Als ihn aber sehr düerstete, rufte er den HERRN an, und sprach: Du hast durch die hand deines knechts solches grosses heil gegeben: nun aber musz ich vor durst sterben, und in die hände der unbeschnittenen fallen.

I9. Da spaltete GOtt einen bakenzahn in dem kinbaken, dasz wasser heraus gieng: und als er trank, kam sein geist wieder, und er ward

frisch. Darum heiszt er noch auf den heutigen tag der brunn des anrüefers, der in Lehi ist.

(Eben der GOtt, welcher diesem kriegshelden sieg gab, der gab ihm auch eine erquikung: und solches durch einerly mittel. Der esels-kinbake wird aus einem füerchterlichen kriegswaffen in eine wasserquelle verändert. Der, der wasser aus dem felsen füer Jsrael herausbracht, der bringt hier solches aus einem beine füer den Simson. Was ist doch, das der unendlichen macht des allmächtigen Schöpfers, der alle dinge aus nichts gemachet hat, unmöglich seyn sollte? Er kan dem Simson aus des löwen munde honig, und aus des esels kinbaken wasser geben. Wer wollte nicht mit freudigkeit seine zuflucht zu dem GOtt nehmen, der feuchtigkeit aus dem trokenen, und leben aus dem tode herausfüehren kan?

20. Und er richtete Jsrael zur zeit der Philister zwanzig jahre lang.

(Simson befreyete Jsrael nicht überall von der unterdrukung der Philister, und geschah also durch ihn keine vollkommene erlösung, sondern nur eine schwächung des muths und der kräfte der feinde. Samuel aber vollendete das, was Simson nur angefangen hatte, ISam. 7:I3.

Das XVI: Capitel.

223

I. Simson, in dem hause einer hure, von seinen feinden umgeben, entfliehet duch ein grosses wunder, I-3. II. Gewinnet die Delila lieb, und auf derselbigen vielfältiges anhalten, eröffnet er ihr endlich, worinn seine stärke bestehe, 4-I7. III. Wird von Delila seinen feinden geliefert, welche ihm die augen ausgestochen, und ihn in der gefängnusz verwahret, I8-22. IV. Die füersten der Philister wollen sich ob Simson erlustigen; er aber betet einbrünstig zu GOtt um wiederholung seiner kräfte, reisset darüber das haus, darinn die Philister waren, nieder, und rächet sich also durch seinen tod, gewaltiglich an seinen feinden, 23-3I.

Simson gieng hin gen Gassa, und sah daselbst eine hure, und kam zu ihr.

(Es ist traurig, wenn man wieder fallet, nach solchen wunderthaten, wie hier Simson; und das lehret uns, dasz, wenn wir uns selbst gelassen sind, wir alle augenblike erschreklich fallen können.

2. Da ward den Gassitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn, und liessen in der stadt thor die ganze nacht heimlich auf ihn halten: sie waren die ganze nacht still, und sprachen: Halt, morgen, wann es liecht wird, wollen wir ihn erwüergen.

3. Simson aber lag bis zu mitternacht: da stuhnd er zu mitternacht auf, und ergriff (beyde) thüren an der stadt thor, samt den beyden pfosten, und hebte sie aus, samt den riegeln, und legte sie auf seine schultern, und trug sie hinauf auf die höhe des berges vor Hebron.

(Es scheint einigermassen fremde, dasz Simson, gleich nach ausüebung einer so grossen sünde, eine so grosse herzhaftigkeit und kraft, zu einer so ausserordentlichen that, bey sich gefüehlet hat. Allein man erwege, dasz dieses geschenk der tapferkeit und der stärke nicht von der beschaffenheit seines herzens abhieng; sondern davon, dasz er sich nach den regeln hielt, welche ihm, als einem nasireer, gegeben waren, nach seinem eigenen geständnisz, v.I7.

II.4. Darnach aber gewann er ein weib lieb am bach Sorek, die hiesz Delila:

(Wann und weil GOtt nicht so gleich die sünde strafet, so wird der mensch gern sicher, leichtsinnig und frech böses zu thun. Simson ist kaum der gefahr in Gassa entgangen, so stürzet er sich in eine noch grössere. Hatte er bisher nur einiger unzüchtiger handlungen sich verdächtig gemacht: so liesz er nun der unkeuschheit gar den zügel schiessen. Er übergab sich, ohne etwas weiters zubedenken, einer unreinen hure; derselben opferte er seine stärke, seine freyheit, seinen nasireerstand, mit einem wort, alle herrliche vorzüge auf, damit er von GOtt war begnadiget worden. Wie verkleinerlich sind diese begebenheiten dem ruhm unsers helden!

5. Zu deren kamen die füersten der Philister hinauf, und sprachen zu ihr: Ueberrede ihn, und besieh, worinn er solche grosse kraft habe, und womit wir ihn überwinden mögen: dasz wir ihn binden und zwingen: so wollen wir dir, ein jeder, tausend und hundert silberlinge geben.

(Die füersten der Philister wuszten bereits, worinn Simsons schwachheit lige, ob sie gleich noch nicht wuszten, wo er seine stärke hätte; und daher trachten sie seine hure mit geschenken zu fangen, damit sie ihn durch ihre liebkosungen fieng, dasz er sich selbsten ihr verrieth. Es ist nicht zuverwundern, dasz die, so ihre ehre in die schanz sezte, auch ihre treue verkaufte.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sag mir, worinn deine grosse kraft sey, und womit man dich binden möge, dasz man dich zwinge.

7. Simson aber sprach zu ihr: Wann man mich bände mit siben frischen seilern, die noch nicht verdorret sind, so wüerde ich schwach, und wäre wie ein (anderer) mensch.

(Simson machte sich hierinn erstlich einer lüge schuldig; hernach auch einer grossen thorheit, dasz er die Delila durch seine antwort anfrischete, weiter nachzuforschen, da er sie gleich anfangs mit ernstlichen worten hätte abschreken sollen. Allein, wie er GOtt verlassen hatte, also verliesz ihn GOtt nun wieder, und nahm ihm seine klugheit; sonst hätte er ihr sorgfältiges und wiederholtes fragen nach dieser sache gewisz übele gedanken bey ihm erweken müessen.

8. Da brachten die füersten der Philister zu ihr hinauf siben frische seiler, die noch nicht verdorret waren. Und sie band ihn damit.

9. Man hielt aber auf ihn bey ihr in der kammer. Und sie sprach zu ihm: Die Philister (wollen) über dich, o Simson. Er aber zerrisz die seiler, wie eine geflochtene schnur zerreiszt: wann sie das feuer berüehret. Also

ward nicht offenbar, (worinn) seine kraft (wäre.)

(Manche möchten vielleicht denken, die Philister hätten ihn ja angreifen können, da er noch im festen schlafe lag. Allein sie hielten es nicht füer sicher, einem schlafenden löwen zu nahe zu kommen, weil sie besorgten, er möchte etwa ehezeit erwachen, und es so denn um ihr leben gethan sey.

I0. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich betrogen, und mir gelogen. Nun so sag mir doch: Womit kan man dich binden?

II. Und er antwortete ihr: Wann sie mich mit neuen striken stark bänden, damit nie keine arbeit geschehen ist, so wüerde ich schwach, und wie ein [anderer] mensch.

I2. Da nahm Delila neue strike, und band ihn damit, und sprach zu ihm: Die Philister [wollen] über dich, o Simson: Man hielt aber auf ihn in der kammer. Und er zerrisz sie von seinen armen wie einen faden.

I3. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich betrogen, und mir gelogen: [Lieber] sag mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wann du siben loken meines haupts in ein flechtband flichtest.

I4. Und sie heftete sie mit einem nagel ein, und sprach zu ihm: Die Philister [wollen] über dich, o Simson. Er aber wachete von seinem schlafe auf, und zog die geflochtenen loken mit den nägeln und flechtband heraus.

I5. Da sprach sie zu ihm: Wie kanst du sagen, du habest mich lieb, so dein herz nicht mit mir ist? Diese drey mal hast du mich betrogen, und mir nicht gesagt, worinn deine grosse kraft sey.

I6. Als sie ihn aber alle tage mit ihren worten trieb, und ihm keine ruhe liesz, ward seine seele matt bis an den tod.

(Simson wurde durch zwo gegen einander streitende und gewaltige bewegungen des herzens dergestalt gemartert und gepeiniget, dasz er des lebens müede wurde; nemlich durch die liebe zu der Delila, die ihm, weil er in sie so sehr verliebt war, heftig anlag, dasz er sie vergnüegen möchte; und durch die begierde, seine stärke zu behalten, die er zu verlieren, und sich zugleich in grosse gefahr zu stellen, glaubte, wenn er in ihr begehren willigte. Weil er aber von GOtt verlassen war; so ist es kein wunder, dasz er das schlimmste erwehlete.

I7. Und er sagte ihr sein ganzes herz, und sprach zu ihr: Es ist nie kein schermesser auf mein haupt kommen: dann ich bin ein abgesönderter GOttes von meiner muter leibe an. Wann ich beschoren wüerde, so wich meine kraft von mir, dasz ich schwach wüerde, und wie alle [andere] menschen. 4B.Mos. 6:5.

(Diese worte mag Simson mit grösserm ernst ausgesprochen haben, als die vorigen. Daraus machete Delila den schlusz, dasz er sie nunmehr recht berichtet hätte, worinn seine kraft bestüehnde.

III.I8. Als nun Delila sah, dasz er ihr sein ganzes herz geoffenbaret hatte, sendete sie hin, und liesz den füersten der Philister rufen, und sagen: Kommet noch einmal herauf; dann er hat mir sein ganzes herz geoffenbaret. Da kamen die füersten der Philister wiederum zu ihr hinauf, und brachten das geld mit sich in ihrer hand.

I9. Und sie liesz ihn auf ihrer schoos entschlafen, und als sie einem mann geruft, liesz sie ihm die siben loken seines haupts abscheren. Und sie fieng an ihn zuwingen. Da war seine kraft von ihm gewichen.

(Sie machte ihn durch das abschneiden seiner haare schwach.

20. Und sie sprach zu Ihm: Die Philister [wollen] über dich, o Simson. Als er nun von seinem schlafe erwachete, gedachte er: Jch will ausgehen, wie ich mehrmal [gethan habe:] ich will mich erschütteln, und wuszte nicht, dasz der HERR von ihm gewichen war.

(Wer kan sich über den Simson erbarmen, da er nach so vielen warnungen gleichwol in der schos der treulosen Delila schlafen kan? Gewohnheit glükseliger fortgänge machet die menschen vermessen in ihren sünden; aber wird dann nicht öfters, durch einen einigen zufall, ein strich durch ihre ganze rechnung gemacht?

2I. Aber die Philister fiengen ihn, und stachen ihm die augen aus, und füehreten ihn gen Gassa hinab, und banden ihn mit zweyen ehrenen banden: und er muszte in der gefängnusz malen.

(Simsons augen waren seine ersten feinde, welche ihn zur bösen lust verfüehreten: nun werden sie ihm ausgestochen, und er als ein blinder gefangener hin nach Gassa gefüehret, allwo er durch seine lust zuerst war gefangen worden. Die büerger zu Gassa, welche unlängst nicht ohne schreken gesehen hatten, wie leicht er ihre thore abgehebt und weggetragen hatte, sehen ihn nunmehr als einen armen blinden mann in seinen ketten herum tappen; und damit er in seiner gefängnisz nicht müessig seyn möchte, so muszte er eine handmühle treiben.

Wer kan ermessen, was füer spott und hohn dieser unglükliche mann von den erbitterten leuten werde haben in sich schluken müessen. Füehrte man ihn über die strassen, so konnte ja ein jeder Philistischer jung mit steinen auf ihn werfen, ein jedes Philistisches weib konnte ihn auslachen, und seiner spotten; wie mancher wird, wenn er ihn bis aufs blut verlezte, gesagt haben: dieses ist füer meinen bruder, oder füer meinen freund, welchen du erschlagen hast?

Jndessen war es doch dem Simson besser blind im gefängnisz zu sizen, als seine augen zur unkeuschheit zu miszbrauchen. Ja, wir mögen wol sagen, dasz er mehr blind gewesen sey, da er noch augen hatte, und mit denselben nach der eitelkeit sah, als nun, da ihm die augen ausgestochen sind.

Er war ein grösserer sklave, da er seinen bösen begierden dienete, als nun, da er den Philistern malete. Der verlust seiner augen zeigte ihm seine sünden; auch konnte er nicht eher sehen, wie viel böses er gethan hatte, als bis er gar um sein gesicht gekommen war.

22. Aber das haar seines haupts fieng an wiederum zuwachsen, nachdem es beschoren war.

IV.23. Als aber die füersten der Philister sich versammelten, ihrem GOtt Dagon ein grosses opfer zu thun, und sich zu erfreuen, sprachen sie: Unser gott hat unsern feind, den Simson, in unsere hände gegeben. ISam. 5:I.

24. Desgleichen, als ihn das volk sah, lobten sie ihren gott: dann sie sprachen: unser gott hat unsern feind in unsere hände gegeben, der unser land verderbet, und unserer viele erschlagen hat.

(Was füer dankbare gözendiener waren die Philister! Sie wuszten wol, dasz ihre geschenke und die treulose Delila ihnen den Simson überliefert hatten; und doch sagen sie: Unser gott hat uns unsern feind, den Simson, in unsere hände gegeben. Wo war aber Dagon, als tausend seiner knechte und anbeter mit einem esels-kinbaken erschlagen worden? Es ist aber die art des aberglaubens, alles ihren gözen zuzuschreiben.

O, dasz doch die menschen den HERRN rüehmen möchten füer seine güetigkeit, und seine wunder erzehlen, die er thut unter den menschen-kindern!

25. Als nun ihr herz guter dinge war, sprachen sie: Lasset den Simson holen, dasz er vor uns kurzweil treibe. Da holeten sie den Simson aus der gefängnusz, und er kurzweilete vor ihnen. Und sie stelleten ihn zwischen [zwo] säulen.

(Es ist wahrscheinlich, dasz die Philister mit dem Simson, als einem blinden, allerley muthwillen treiben lassen, und ihr gelächter darüber gehabt. Jedermann war da erlaubt diesem gefangenen allen nur ersinnlichen spott und hohn anzuthun, so dasz der arme Simson öfters wird gewünscht haben, eben so taub als blind zu seyn.

26. Simson aber sprach zu dem knaben, der [ihn] bey seiner hand leitete: Lasz mich, dasz ich die säulen anrüehre, auf welchen das haus steht, dasz ich mich daran lehne.

27. Das haus aber war voll männer und weiber. Auch waren alle füersten der Philister daselbst, und auf dem dach bey dreytausend männer und weiber, die zusahen, wie Simson kurzweilete.

28. Simson aber rufte den HERRN an, und sprach: HErr, HERR, gedenke meiner doch, und stärke mich doch, o GOtt, nur noch dieses mal, dasz ich mich einest an den Philistern füer meine beyde augen räche.

29. Und Simson fassete die zwo mittelsäulen, auf welchen das haus gesezet war, und sich darauf hielt, eine in seine rechte, die andere in seine linke [hand:]

30. Und Simson sprach: Meine seele sterbe mit den Philistern: und neigete sich kräftiglich. Da fiel das haus auf die füersten, und auf alles volk, so darinn war, also dasz der todten mehr waren, die er in seinem tode tödtete, dann deren, die er bey seinem leben getödtet hatte.

(Simson bat denjenigen, dem die aufsicht über seine person anvertrauet war, ihn an die pfeiler des hauses zu füehren, um sich an dieselben etwas anlehnen zu können. Seine bitte ward ihm gewähret. Jndem er nun damals nicht im stande war, GOtt ein solches opfer zu bringen, das denen anbefohlen war, die das gelübde ihres nasiräer-stands übertreten; so opferte er ein herz voller betrüebnisz, dasz er seinem stande sich so gar schlecht gemäsz bezeuget, er liesz nicht nur die merkmale einer busse, sondern auch des vertrauens zum beystande und barmherzigkeit GOttes bey sich finden. Unter dem antrieb nun des Geistes der stärke, dessen kraft er bey sich verspüerete, ergriff er die zween pfeiler des hauses, in welchem er ein schändliches schauspiel des hochmuths und der grausamkeit seiner feinde seyn muszte. Er risz die pfeiler weg; das haus, so darauf ruhete, stürzte um; und die menge der Philister, die ihr vertrauen auf den Dagon sezten, gleichwol aber den GOtt Jsraels wider sich hatten, wurden darunter vergraben. Die anzahl derer, die dabey ums leben kamen, war so grosz, dasz die heilige schrift sagt: Simson habe in seinem sterben mehr Philister getödtet, als bey seinem leben.

31. Da kamen seine brüeder herab, und seines vaters ganzes haus, und hebten ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn zwischen Zorha und Esthaol, in dem grab seines vaters Manoah. Er hatte aber Jsrael zwanzig jahre lang gerichtet.

(Die freunde Simsons müessen beherzte leute gewesen seyn, dasz sie bey den Philistern um seinen leichnam haben anhalten dörfen; doch haben sie denselben, welches gewisz zu verwundern und der besondern vorsehung GOttes zuzuschreiben ist, gleichwol erhalten.

Das XVII. Capitel.

[224]

I. Ein Ephraimitisches weib, nachdem sie das von ihrem sohn gestohlene geld wieder bekommen, läszt aus einem theil desselbigen ein gözenbild machen: dem zu ehren ihr sohn Micha in seinem hause, einen eigenen gottesdienst stiftet, I-6. II. Ein reisender levit wird von Micha, um eine gewisse besoldung, zum priester seines hauses angenommen, 7-I3.

Es war ein mann ab dem gebirge Ephraim, mit namen Micha.

2. Der sprach zu seiner muter: Die tausend und hundert silberlinge, die dir genommen worden sind, derenthalben du gefluchet, und auch vor meinen ohren geredet hast: Siehe, dasselbige geld ist bey mir, ich habe es zu mir genommen. Da sprach seine muter: Gesegnet seyest du, mein sohn, dem HERRN.

3. Also gab er seiner muter die tausend und hundert silberlinge wieder. Und seine muter sprach: Jch habe von meiner hand das geld dem HERRN gänzlich geheiliget, füer dich, meinen sohn, dasz man ein geschniztes und ein gegossenes bild machen solle: darum so gieb ich es dir nun wieder.

4. Und er gab seiner muter das geld wieder. Da nahm seine muter zweyhundert silberlinge, und gab sie dem goldschmiede, der machete ihr daraus ein geschniztes und ein gegossenes bild: das war (darnach) im hause Micha.

5. Und der mann Micha hatte also ein gottshaus, und machete einen leibrok, und teraphim, und füllete einem seiner söhne die hand, dasz er sein priester ward. IB.Mos. 3I:I9. ISam. I9:I3. 3B.Mos. I6:32.

6. Zu derselbigen zeit war kein könig in Jsrael, (und) ein jeder that, was ihn recht dauchte. Richt. 2I:25.

(Micha, ein mann aus dem stamme Ephraim, offenbarete seiner muter, dasz er ihre verloren gewesene eilfhundert silberlinge aufgehoben habe. Das geständnisz des Micha erwarb ihm die verzeihung seines fehlers. Seine muter wünschete, dasz die flüeche, die sie wider den dieben gethan, nunmehro in lauter segenssprüche möchten verwandelt werden. Die freude über ihr wiedergefundenes geld rüehrte sonderlich von dem gebrauch her, den sie davon machen wollte. Sie hatte es bestimmet um daraus ein bildnisz oder abgott, zur ehre des wahren GOttes zu machen. Micha folgte dem befehl seiner muter, und machte ein kapelle in seinem hause, welche er GOtt gewiedmet, und das bild darinn aufgestellet hatte; nun muszte er denn auch füer das übrige sorgen, und daher machte er auch einen leibrok, wie der hohepriester hatte, 2B.Mos. 28:6. und teraphim, das ist, bilder nach der art der mosaischen cherubim, und füllete einem seiner söhne die hand, das ist, er weihete ihn ein zum priestertum. 2B.Mos. 25:I8,4I. 29:24. 3Mos. 8:27. Es war aber, nach der anmerkung des geschichtschreibers, kein oberhaupt in Jsrael; daher kamen denn solche unordnungen, dasz ein jeder nach seinem kopf handelte.

II.7. Es war aber ein jüngling von Bethlehem-Juda, von dem geschlechte Juda, und er war ein levit, und er war fremd daselbst.

8. Dieser mann aber zog aus der stadt Bethlehem-Juda, zu wandeln, wohin er konnte. Und als er auf das gebirge Ephraim zu dem hause Micha kam, dasz er seinen weg gieng:

9. Da fragte ihn Micha: Wo kommest du her? Er antwortete ihm: Jch bin ein levit von Bethlehem-Juda, und wandle, wohin ich kan:

I0. Und Micha sprach zu ihm: Bleib bey mir, du sollst mein vater und mein priester seyn: ich will dir jährlich zehen silberlinge, und bestimmte kleider geben, und will dich nehren: und der levit gieng hin.

II. Der levit aber bewilligte bey dem mann zu verbleiben: und er hielt den knaben wie einen seiner söhne.

I2. Und Micha füllete dem Leviten die hand, und der jüngling ward sein priester: und war (also) im hause Micha.

I3. Und Micha sprach: nun weisz ich, dasz mir der HERR wol thun wird, weil ich einen leviten zum priester habe.

(Es ist sich nicht darüber zu verwundern, dasz die leviten herumgiengen nahrung zu suchen, weil kein oberhaupt in Jsrael war. Die zehenden und die opfer waren ihre gebüer; so man diese, nach dem befehl des HERRN richtig abgestattet hätte, so hätte keiner von dieser heiligen familie dörfen im elend herumgehen.

Jndessen war dieses doch eine unverantwortliche vermessenheit, so wol bey Micha als dem leviten. Denn Micha hatte keine macht, jemanden zum priester zu weihen: und der levit dörfte die priesterliche wüerde nicht bekleiden, weil er nicht aus dem hause Aarons abstammete. Allein die verwirrung in diesen zeiten war so grosz, dasz dem aberglauben des Micha nicht einhalt gethan werden konnte; und der levit wurde durch seine armut und durch seinen ehrgeiz angeloket, die wüerde anzunehmen, die ihm recht aufgedrungen wurde. Seine jugend war auch mit eine ursache von seiner grossen unwissenheit.

Das XVIII. Capitel.

225

I. Auf bericht der sicherheit der einwohner zu Lais, ziehen sechshundert männer aus dem stamme Dan wider selbige stadt und landschaft, solche zu ihrem erbtheil einzunehmen. I-I2. II. Die Daniter entwenden in dem vorüberreisen dem Micha sein gözenbild samt aller zugehörde, und entfüehren ihm auch seinen gemieteten leviten. I3-26. III. Lais wird von den kindern Dan erobert, die einwohner erwüerget, die stadt zerstöret; hernach aber wieder aufgebauet, auch Dan genennet, und durch sie daselbst mit dem bilde des Micha ein falscher gottesdienst angerichtet. 27-3I.

Zu derselbigen zeit war kein könig in Jsrael. Und der stamm der Daniter suchte ihm ein erbtheil, da sie wohnen möchten: dann bis auf diesen tag war noch kein erb füer sie unter den stämmen Jsraels gefallen.

(Sowol den Danitern, als den übrigen stämmen Jsraels, war ein erbtheil angewiesen, Jos. I9:40... durch ihre nachläszigkeit aber, und weil ihnen die übrigen stämme den gebüerenden brüederlichen beystand nicht leisteten, war es geschehen, dasz sie ein grosses stük von diesem erbtheile nicht hatten in besiz nehmen können. Weil sie also füer ihr ganzes volk, und füer ihr vieh, nicht plaz genug hatten, und auch nicht im stande waren, die Amoriter zu bestreiten: so schikten sie einige personen aus, welche anderswo eine wohnung suchen sollten.

2. Und die kinder Dan sendeten aus ihrem geschlechte fünf streitbare männer von ihren enden, von Zorha und Esthaol, das land zu erkundigen und zu erforschen. Und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, (und) erforschet das land. Und sie kamen auf das gebirg Ephraim, in das haus Micha, und verblieben über nacht daselbst.

3. [Und] weil sie daselbst bey dem gesinde Micha waren, kenneten sie die stimme des knaben des leviten, und giengen zu ihm, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machest du hier? Und warum hast du hieher [kommen wollen?]

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, dasz ich sein priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, dasz wir erfahren, ob unser weg, den wir wandeln, [auch] wol gerathen werde.

6. Der priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit frieden: euer weg, den ihr ziehet, ist vor dem HERRN.

(Hier heiszt wol recht: sie verfüehren und werden verfüehrt. Die kundschafter sind so einfältig zu glauben, die teraphim des leviten seyen so gut, als die Urim und Tummim des GOttes Jsraels; und der levit ist so schlimm, dasz er den kundschaftern weisz machet, er habe eine göttliche antwort empfangen, dasz sie in ihren verrichtungen gar glüklich seyn würden.

7. Da giengen die fünf männer hin, und kamen gen Lais, und sie sahen das volk, das darinn war, sicher wohnen, auf die weise, wie die Zidonier still und sicher waren, und war keine herrschaft im lande, die um einicher sache willen (jemanden) schmach anthäte: so waren sie auch fern von den Zidoniern, und hatten nichts mit leuten zu thun.

8. Als sie nun wieder zu ihren brüedern gen Zorha und Esthaol kamen, sprachen ihre brüeder zu ihnen: Was (bringet) ihr?

9. Da sprachen sie: Wolauf, lasset uns zu ihnen hinauf ziehen: dann wir haben das land besehen: und siehe, dasselbige ist sehr gut, und ihr wolltet dazu still seyn? Seyt nicht faul zu ziehen: dasz ihr hinkommet, das land einzunehmen.

I0. Wann ihr hinkommet werdet ihr zu einem sichern volke kommen, und in ein land, das weit ist: dann GOtt hat einen solchen ort in euere hände gegeben, da nichts mangelt an allem dem, das auf erden ist.

II. Da zogen von dannen, aus dem geschlecht Dan von Zorha und Esthaol, sechshundert männer, mit (ihren) waffen zum streit gerüstet.

I2. Und zogen hinauf, und lägerten sich zu Kiriath-Jearim, in Juda: daher nenneten sie diesen ort das läger Dan bis auf diesen tag, das hinter Kiriath-Jearim ist.

(Lais wird Jos. I9:47. Lesem genennet, wo diese begebenheit vorläuftiger weise küerzlich erzehlet wird.

II:I3. Und von dannen giengen sie auf das gebirg Ephraim, und kamen zum hause Micha.

I4. Da antworteten die fünf männer, die ausgegangen waren, das land Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren brüedern: Wisset ihr (auch), dasz in diesen häusern ein leibrok, und teraphim, auch ein geschniztes und gegossenes bild sind? Nun möget ihr zusehen, was euch zu thun ist.

I5. Und sie wichen dahin, und kamen in das haus des knaben, des leviten, in das haus Micha, und grüeszten ihn friedlich.

I6. Aber die sechshundert gerüstete männer mit ihren kriegswaffen, die von den kindern Dan waren, stuhnden vor dem thor.

I7. Und die fünf männer, die das land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, (und) nahmen das geschnizte bild, den leibrok, und die teraphim, und das gegossene bild: unterdessen stuhnd der priester vor dem thor, samt den sechshundert gerüsteteten männern, mit (ihren) kriegswaffen.

I8. Als nun jene in das haus Micha kommen, und das geschnizte bild, den leibrok, und die teraphim, und das gegossene bild nahmen, sprach der priester zu ihnen: Was machet ihr?

I9. Sie antworteten ihm: Schweig, halt das maul zu, und ziehe mit uns, dasz du unser vater und priester seyest. Jst es dir besser, dasz du in eines manns hause priester seyest, oder dasz du priester seyest eines stammes und geschlechts in Jsrael?

20. Das gefiel dem priester wol: und er nahm den leibrok, und die teraphim, und das geschnizte bild, und kam (mit) unter das volk.

2I. Und als sie sich wendeten, und hinzogen, schikten sie die kindlein, und das vieh, und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Als sie nun ferne von dem hause Micha kamen, versammelten sich die männer, so in den häusern waren, bey dem hause Micha, und folgeten den kindern Dan nach.

23. Und sie ruften den kindern Dan. Sie aber wendeten ihre angesichter um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, dasz du also geschrey machest?

24. Er antwortete: Jhr habet meine götter genommen, die ich gemachet hatte, und den priester, und ziehet hin: und was habe ich noch? Und was ist das, dasz ihr noch zu mir sprechet: Was ist dir?

25. Aber die kinder Dan sprachen zu ihm: Lasz deine stimme nicht bey uns hören: dasz nicht irgend zornige leute auf euch stossen, und deine seele, und deines hauses seele hinweg geraumet werde.

26. Also giengen die kinder Dan ihren Weg. Als aber Micha sah, dasz sie ihm zu stark waren, wendete er sich, und kam wiederum zu seinem hause.

III.27. Sie aber nahmen, was Micha gemachet hatte, und den priester, welchen er hatte, und kamen an Lais, an ein stilles sicheres volk, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, und verbrenneten die stadt mit feuer.

28. Und es war niemand, der sie errettete: dann sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den leuten nichts zu schaffen. Und sie (lag) im thal, welches an Beth-Rehob (liget.) Da baueten sie die stadt, und wohneten darinn:

29. Und nenneten sie Dan, nach dem namen ihres vaters Dan, der dem Jsrael geboren war. Und die stadt hiesz vor zeiten Lais.

30. Und die kinder Dan richteten füer sich das geschnizte bild auf. Und Jonathan, der sohn Gersom, des sohns Manasse, und seine söhne, waren priester unter dem stamme der Daniter, bis an die zeit, als das land gefangen gefüehret ward.

(Die abgöttischen Daniter werden so bezaubert mit den gözen des Micha, dasz sie dieselben lieber stehlen wollen, als ihrer mangeln, und weil die götter ohne den priester ihnen ihrer meinung nach, weniger dienste thun können, als der priester ohne die götter, so stehlen sie den priester mit den göttern. O der elenden Jsraeliten! die ihnen einbilden konnten, dasz das ein gott sey, der gestohlen werden konnte; dasz sie von dem sich des schuzes versehen sollten, der sich selbsten nicht vor den dieben erwehren kan. Und doch musz diese gestohlene abgöttische waar, ich meine die zwey bilder und die teraphim, der Daniter schuzgott seyn!

3I. Und sie sezten (also) unter sich das geschnizte bild Micha, welches er gemachet hatte, so lang als das haus GOttes zu Silo war.

Das XIX. Capitel.

226

I. Ein levit, mit seinem kebsweibe auf der reise von Bethlehem-Juda verspäthet, wird zu Gibea von den einwohnern sehr miszhandelt, und wider vielfaltiges abmahnen seines gastgeben, von ihnen mit ungestüemme zu verüebung einer abscheulichen schandthat, hinaus gefordert. I-24. II. Der levit dieser losen leute verfluchtem beginnen zu entgehen, übergiebt endlich ihnen sein kebsweib, die wird von ihnen zutodt geschändet. 25-27. III. Der levit kommt mit dem leichnam seines verstorbenen kebsweibs nach hause: Zerstüket denselbigen in zwölf theile, und schiket sie, zu männiglichs bestüerzung in alle landmarken Jsraels. 28-30.

Zu derselbigen zeit, als kein könig in Jsrael war, begab sich auch, dasz ein levitischer mann, der ein fremdling war an der seite des gebirgs Ephraim, ihm ein kebsweib von Bethlehem-Juda zum weibe genommen hatte.

(Das gesez GOttes erlaubte dem leviten ein weib; weltliche connivenz oder übersehen ein kebsweib.

2. Als sie aber neben ihm gehuret hatte, lief sie von ihm, zu ihres vaters hause, gen Bethlehem-Juda, und war daselbst vier monate lang.

(Sehr selten kan man sich treue und aufrichtigkeit von einer solchen vereinigung versprechen, die nicht durch die tugend vermittelt worden. Das kebsweib des leviten wird ihm untreu. Um nun der strafe zu entgehen, welche sie wol verdienet hätte, nahm sie ihre zuflucht zum hause ihres vaters. Der nahm sie willig auf, und sie blieb vier ganze monate bey ihm.

Wir lesen nicht, dasz der vater diesem gottlosen kinde ein ungutes wort gegeben habe. Wäre er ein redlicher Jsraelit gewesen, so würde er sie gewisz ernsthaft genug angelassen, und zu ihr gesagt haben: Meinest du, mein haus werde ein behältnisz deiner sünden seyn? Geh hin, und suche nun dein brot da, wo du deine ehre verloren hast; wisse, dasz ich nicht ein vater einer hure seyn mag, u.s.w.

Allzuvieles nachsehen der eltern ist der aufenthalt der bosheit, und das gift der kinder. Wenn die ungezogene jugend weiszt, dasz die eltern gerne und leicht übersehen, so ist denn keine sünde so schwer, in die sie nicht fallen kan.

3. Und der mann machete sich auf, und zog ihr nach, dasz er freundlich mit ihr redete, und sie wiederum zu sich holete: Und er hatte seinen knaben, und ein par esel bey sich. Und sie füehrete ihn in ihres vaters haus. Als ihn aber der dirnen vater sah, freuete er sich ihm entegegen zu gehen.

4. Und sein schweher, der dirnen vater, behielt ihn, dasz er drey tage lang bey ihm verblieb: und sie assen und tranken, und verblieben dieselbige nacht daselbst.

5. Am vierten tage aber, als sie sich am morgen frühe aufmacheten, wollte er ziehen. Da sprach der dirnen vater zu seinem tochtermann: Erlabe dein herz zuvor mit einem bissen brot: und darnach sollet ihr ziehen. IB.Mos. I8:5.

6. Und sie sezten sich, und assen beyde mit einander, und tranken. Da sprach der dirnen vater zu dem mann: Lieber, lasz dir gefallen, und bleib über nacht, und lasz dein herz guter dinge seyn.

7. Aber der mann stuhnd auf, und wollte ziehen. Und sein schweher nöthigte ihn, dasz er umkehrete, und daselbst über nacht blieb.

8. Am morgen, am fünften tage, machete er sich auf, und wollte ziehen. Da sprach der dirnen vater: Lieber, erlabe dein herz: und sie verzogen, bis sich der tag neigete: und assen also diese beyde (mit einander).

9. Darnach machete sich der mann auf, und wollte mit seinem kebsweibe, und mit seinem knaben ziehen: aber sein schweher, der dirnen vater, sprach (abermal) zu ihm: Lieber, siehe, der tag laszt ab, und es will abend werden: lieber, verbleibet über nacht: siehe, der tag neiget sich: verbleib hier über nacht, und lasz dein herz guter dinge seyn: morgen stehet ihr fühe auf, auf euern weg, und ziehest du zu deiner hütte.

(Dasz der vater den schiegersohn so lang und so liebreich bey sich aufhielt, kam her, weil er trachtete durch seine freundlichkeit und gutthaten den beleidigten leviten zu gewinnen, und ihn in dem guten willen gegen sein weib zu erhalten; da sonst zu besorgen war, dasz er sich, wegen ihrer untreu, noch hätte rächen mögen, nachdem er sie wieder in seine gewalt bekommen.

I0. Aber der mann wollte nicht über nacht bleiben, sondern machete sich auf, und zog hin, und kam vor Jebus, das ist Jerusalem, und (sein) par gesattelte esel, und sein kebsweib mit ihm.

II. (Als) sie (nun) gen Jebus hinzu kamen, fiel der tag fast dahin. Und der knab sprach zu seinem herrn: Lieber, ziehe, und lasz uns in die stadt der Jebusiter weichen, und darinn übernacht bleiben.

I2. Aber sein herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine fremde stadt weichen, deren, die nicht von den kindern Jsraels sind, sondern wollen hinüber gen Gibea ziehen.

(Dieser levit war also nicht wie der andere, dessen cap. I7. gedacht wird: denn er wollte nicht bey den gözendienern einkehren. Man sieht aber auch aus diesem umstand, dasz der gröste theil von den einwohnern in Jerusalem aus Jebusitern bestanden ist, und dasz die kinder Jsraels daselbst wenig zu sagen gehabt haben.

I3. Und sprach zu seinem knaben: Geh fort, dasz wir an einen ort hinkommen, und über nacht bleiben, zu Gibea oder zu Rama.

I4. Und sie zogen fort, und wandelten: und die sonne gieng ihnen unter hart bey Gibea, welche unter Ben-Jamin liget:

I5. Und sie wichen daselbsthin, dasz sie hinein kämen, und über nacht zu Gibea blieben. Als er aber hinein kam, sezete er sich in die gasse der stadt: dann es war niemand, der sie diese nacht im hause beherbergen wollte.

I6. Und siehe, da kam ein alter mann, von seiner arbeit vom felde, am abend, der war auch vom gebirge Ephraim, und ein fremdling zu Gibea: aber die leute des orts waren Ben-Jaminiter:

I7. Und als er seine augen aufhebte, und den gast auf der gasse der stadt sah, sprach der alte mann (zu ihm:) Wo willst du hin? und wo kommest du her?

I8. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda, bis (wir kommen) an die seite des gebirgs Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem-Juda gezogen, und ziehe jezt zum haus des HERRN, und niemand will mich beherbergen.

I9. Wir haben beydes stroh und futer füer unsere esel, und brot und wein füer mich und deine magd, und füer den knaben, der mit deinen dienern ist, dasz (uns) nichts mangelt.

20. Der alte mann sprach: Sey nur zufrieden, alles was dir mangelt, (findest du) bey mir: bleib nur nicht übernacht auf der gasse.

2I. Und er füehrete ihn in sein haus, und gab den eseln futer: und sie wascheten ihre füesse, assen und tranken.

22. Und als ihr herz (nun) guter dinge war, siehe, da umgaben die leute der stadt, kinder Belials, das haus, und stiessen an die thüer, und sprachen zu dem alten mann, dem hauswirth, also: Bring den mann heraus, der in dein haus kommen ist, dasz wir ihn erkennen. IB.Mos. I9:4. Hos. 9:9. I0:9.

23. Aber der mann, der hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, meine brüeder, thut doch nicht so übel, weil dieser mann in mein haus kommen ist: thut nicht eine solche schalkheit. IB.Mos. 34:7. 2Sam. I3:I2.

24. Siehe, (ich habe) eine tochter, die eine jungfrau ist, und dieser hat ein kebsweib: Lieber, dieselbigen will ich euch heraus bringen, dasz ihr sie schwächet, und mit ihnen thut, was euch gefallet: aber an diesem mann thut nicht eine solche schalkheit.

(Wer wollte sich doch eines so erschreklichen greuels von den kindern Benjamin versehen haben? Was half diese unwüerdigen nachkommen Jacobs und Rahels, dasz sie die lade GOttes zu Silo hatten, da ihr Gibea ein unflätiges Sodom worden!

II.25. Aber die leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fassete der mann sein kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus: die erkenneten sie, und giengen schandlich mit ihr um die ganze nacht, bis an den morgen. Und als die morgenröthe anbrach, liessen sie dieselbige gehen.

26. Da kam das weib am morgen frühe, und fiel vor der thüer am hause des manns, darinn ihr herr war, (und lag daselbst) bis es liecht war.

(O des gerechten und billigen laufes, den der allmächtige richter der welt in seinen vergeltungen hält! dieses weib hatte das bett des leviten geschändet durch ihre vormalige unreinigkeit; sie war leichtsinnig mit ihrer sünde davon gegangen, ihr vater beherbergte sie, ihr mann vergab ihr, und da die welt also diese ihr sünde vergessen hatte, so rufet GOtt sie zur rechnung, und straft sie mit ihrer eigenen sünde. Ehebruch war ihre sünde, ehebruch war ihr tod.

27. Als (nun) ihr herr am morgen aufstuhnd, und die thüer am hause aufthat, und heraus gieng, dasz er seinen weg zog, siehe, da lag das weib, sein kebsweib, vor der thüer des hauses, und ihre hände auf der schwelle.

III.28. Er aber sprach zu ihr: Steh auf, und lasz uns ziehen. Aber da war keine antwort. Da nahm er sie auf einen esel, machtete sich auf, und zog an seinen ort.

29. Als er (nun) heim kam, nahm er ein messer, und fassete sein kebsweib, und stükete sie mit ihrem gebein in zwölf stüke, und sendete sie in alle landmarken Jsraels.

30. Daher, wer das sah, der sprach: Solches ist nicht geschehen, noch gesehen worden, seit der zeit die kinder Jsraels aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen tag. Nun bedenket euch über solches, gebet rath, und saget an.

(Weil keine höchste landes-obrigkeit war, so nimmt der levit seine zuflucht zu dem ganzen Jsrael, und schikt jeglichem stamme eines der zwölf stüke, und also auch dem stamme Benjamin eins, weil er glaubte, sie wüerden sich der bösen buben zu Gibea nicht annehmen; wobey ohne zweifel eine umständliche nachricht von dem ganzen hergang dieser betrüebten geschicht lag.

Ob der levit nicht zu viel gethan, und die gemüether allzusehr zu erbittern gesucht, gleichwie auch hernach die stämme Jsraels allzuharte rache ausgeübt; überlasset man am sichersten GOttes urtheil. So viel ist allezeit gewisz, dasz der zorn des menschen nicht leicht thut, was vor GOtt recht ist.

Das XX. Capitel.

227

I. Die kinder Jsraels kommen zu Mizpa zusammen, und lassen ihnen von dem leviten den verlauf der an seinem weibe von denen zu Gibea verüebten schandthat erzehlen, I-7. II. Machen einen einhelligen schlusz, die von Gibea, in dem stamme Ben-Jamin gelegen, zu überziehen, und die begangene schandthat an ihnen zu strafen, 8-II. III. Begehren, dasz die Ben-Jaminiter ihnen diejenigen bösen buben, so das laster an des leviten weibe begangen, lieferen, sie aber schlagen es aus, und rüsten sich wider die übrigen stämme Jsraels zum streit, I2-I6. IV. Die Jsraeliten werden von den kindern Ben-Jamin zum andern mal geschlagen: endlich aber zum dritten mal ist von den Jsraeliten fast der ganze stamm Ben-Jamin, aussert sechshundert männern, die entflohen, vertilget, und ihre stadt verbrennt worden, I7-48.

Da zogen alle kinder Jsraels aus, und die ganze gemeind war versammelt, wie ein mann, von Dan an bis gen Bersaba, und dem lande Gilead, vor den HERRN, gen Mizpa. Richt. II:II. ISam. 7:5. I0:I7.

2. Und die vornehmsten des ganzen volks, aus allen stämmen Jsraels, traten zusammen, in die gemeinde des volks GOttes, vierhunderttausend männer zu fusz, die das schwert auszogen.

3. Aber die kinder Ben-Jamin höreten, dasz die kinder Jsraels gen Mizpa hinauf gezogen

waren. Und die kinder Jsraels sprachen: Saget: wie ist dieses übel zugegangen?

(Die wirkliche zusammenkunft der Jsraeliten konnte den kindern Benjamin unmöglich verborgen seyn; da hätten sie nun abgeordnete gen Mizpa schiken sollen, mit der erklärung, dasz die gottlose that der Gibeoniter durch nachdrükliche strafe sollte abgethan werden, so wäre nicht hernach so viel blut vergossen worden.

4. Da antwortete der levit, der mann des weibes, die getödtet war, und sprach: Jch kam mit meinem kebsweibe gen Gibea in Benjamin, daselbst über nacht zu verbleiben:

5. Da macheten sich die burger zu Gibea wider mich auf, und umgaben mich bey nacht im hause, und gedachten mich zu tödten: und haben mein kebsweib geschwächet, dasz sie gestorben ist:

6. Da fassete ich mein kebsweib, und zerstükete sie, und sendete die stüke in das ganze land des erbes Jsraels: dann sie haben eine schändliche that und schalkheit in Jsrael gethan.

7. Siehe, das seyt ihr kinder Jsraels alle, schaffet euch rath, und thut dazu.

II.8. Da machete sich alles volk auf, wie ein mann, und sprach: Niemand soll von uns in seine hütte gehen, noch in sein haus weichen.

9. Sondern das wollen wir jezt wider Gibea, (ja) wider sie durch das loos thun:

I0. Wir wollen zehen männer von hunderten, und hundert von tausenden, und tausend von zehentausenden, aus allen stämmen Jsraels nehmen, welche speise füer das volk verschaffen sollen: dasz sie kommen, (und) mit Gibea Ben-Jamin thüeen, nach aller (ihrer) schalkheit, die sie in Jsrael gethan hat.

II. Also versammelten sich alle männer Jsraels zu der stadt, verbunden wie ein mann.

III.I2. Da sendeten die stämme Jsraels männer zu allen geschlechtern Ben-Jamin, und liessen ihnen sagen: Was ist das füer ein übel, so bey euch geschehen ist?

I3. So gebet nun her die männer, die kinder Belials, die zu Gibea sind, dasz wir sie tödten, und das übel aus Jsrael ausreuten. Aber die kinder Ben-Jamin wollten der stimme ihrer brüeder, der kinder Jsraels, nicht folgen:

I4. Sondern sie versammelten sich aus den städten gen Gibea, wider die kinder Jsraels in den streit auszuziehen.

15. Und waren an demselbigen tage gezehlet die kinder Ben-Jamin aus den städten, sechs und zwanzig tausend männer, die das schwert auszogen: ohne die einwohner zu Gibea, deren wurden siben hundert gezehlet, auserlesene männer.

I6. Und unter allem diesem volke waren siben hundert auserlesene männer, die link waren: die alle schlingeten mit einem stein auf ein haar, und fehleten nicht.

(Die Benjaminiter scheinen eben so einmüethig die verüebte gottlosigkeit zu vertheidigen, als die übrigen stämme einstimmig waren, dieselbe zu bestrafen. Jhre brüeder hatten, auf erhaltene nachricht von dieser missethat, sich versammelt, die sache untersuchet, gesandten abgeschikt, und gebeten, dasz sie doch, ehe sie einen krieg anfiengen, die miszethäter zur gebüerender abstrafung ausliefern möchten. Die Benjaminiter aber thaten gerade das gegentheil. Sie weigerten sich schlechterdings auf die allgemeine tagsazung gen Mizpa zu kommen, die missethäter auszuliefern oder selbst abzustrafen. Sie rüsteten sich vielmehr, die unflätige bösewichter mit aller ihrer macht zu beschirmen. Man kan kaum glauben, dasz unter ihnen keine gottsfüerchtigen personen gewesen seyn sollten. Dieselben aber machten eine so geringe anzahl aus, dasz sie gar nichts aurichten konnten. Das volk überhaupt war so ungeartet, dasz es die partey der missethäter nahm. Vermuthlich haben es auch die Benjaminiter übel genommen, dasz die übrigen stämme sich in ihre sache mengeten. Wäre aber nur noch einige tugendliebe bey ihnen übrig gewesen, so wüerden sie den übrigen Jsraeliten die mühe erspart haben, dasz sie die übertreter nicht selbst hätten zu verantwortung ziehen müessen. Jndem sie dieses nicht thaten: so machten sie den ganzen stamm an der missethat einiger weniger personen schuldig, und bewogen den gerechten GOtt sie in das verderben fallen zu lassen.

Jn ansehung der sibenhundert männer, von denen es heiszt; sie seyen link gewesen, und haben mit einem stein auf ein haar geschleudert; hat man die anmerkung cap.3, vers I5. nachzusehen.

IV.I7. Aber der männer von Jsrael. ohne die von Ben-Jamin, wurden vierhundert tausend gezehlet, die das schwert auszogen, alles streitbare männer.

I8. Und die kinder Jsraels machten sich auf, und zogen hinauf, gen Bethel, und frageten GOtt, und sprachen: Wer soll unter uns hinauf ziehen, den streit mit den kindern Ben-Jamin anzufangen? Der HERR sprach: Juda soll anfangen. Richt. I:I. I8:3.

I9. Also macheten sich die kinder Jsraels am morgen auf, und lägerten sich vor Gibea.

20. Und ein jeder von Jsrael gieng heraus mit Ben-Jamin zu streiten, und schikten sich wider Gibea zu streiten.

2I. Da fielen die kinder Ben-Jamin heraus aus Gibea, und schlugen an demselbigen tage unter Jsrael zwey und zwanzig tausend mann zu boden.

(Hier wird gefraget, warum es GOtt zugelassen habe, dasz die Jsraeliten, deren sache so gerecht war, einen so grossen verlust erlitten? Man kan hierauf antworten, dasz unter ihnen sehr viele und grosse sünden herrscheten. Sie hätten daher ein so wichtiges werk, wie dieses war, nicht mit unreinen händen anfangen, sondern erstlich den balken aus ihrem eignen auge wegthun sollen, ehe sie denselben aus dem auge ihrer brüeder, der Benjaminiter, ausziehen wollten. Weil sie nun dieses nicht gethan hatten: so that es GOtt an ihrer statt, stellete ihnen durch diesen verlust ihre sünden unter die augen, und zeigte ihnen zugleich, dasz sie seiner hülfe benöthiget wären, ohne welche auch die gröste menge nichts ausrichten kan.

22. Aber das volk, die männer Jsraels, stärketen sich: und sie rüsteten sich noch weiter zu streiten an demselbigen ort, da sie sich an dem vorigen tage gerüstet hatten.

23. Und sie giengen hinauf, und weineten vor dem HERRN bis an den abend, und frageten den HERRN, und sprachen: Sollen wir mehr nahen, mit unsern brüedern, den kindern Ben-Jamin, zu streiten? Der HERR sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Als nun an dem andern tage die kinder Jsraels sich an die kinder Ben-Jamin macheten:

25. Fielen die Ben-Jaminiter wiederum heraus aus Gibea, ihnen entgegen, an demselbigen tage, und schlugen von den kindern Jsraels noch achtzehen tausend zu boden, die alle das schwert auszogen.

GOtt gestattet den Jsraeliten, auf ihre gethane anfrage, wider Benjamin zu streiten; weil sie aber nicht um seinen beystand gebeten hatten, so hören wir auch in der göttlichen antwort nichts von einem glüklichen ausgang. Jsrael denkt: Das ist füer sich selber, dasz wir die Benjaminiter schlagen werden; und wollen also die sach ohne weitere und besondere hülfe GOttes schon ausrichten. Es ist ihnen nur darum zu thun: ob sie weiter mit ihren brüedern streiten sollen?

So schwer ist der mensch vom vertrauen auf sich selbst abzubringen, und so sauer kommt es ihn an, sich GOtt allein lediglich zu übergeben und anzuvertrauen! Aber GOtt kehret sich einmal nichts daran: er fährt mit seinen züchtigungen je so lange fort, bis wahre und rechtschaffene busse erfolget, und lasset es auch zu dem ende hin öfters den gottlosen gegen die, so besser sind, gelingen.

26. Da zogen alle kinder Jsraels hinauf und alles volk, und kamen gen Bethel, und weineten, und blieben daselbst vor dem HERRN, und fasteten denselbigen tag bis an den abend, und opferten brandopfer und dankopfer vor dem HERRN. ISam. 7:6.

27. Und die kinder Jsraels frageten den HERRN, aber zu derselbigen zeit war daselbst die lade des bundes GOttes:

28. Und Pinehas, der sohn Eleasar, des sohns Aarons, stuhnd vor ihm zu derselbigen zeit, und sie sprachen: Sollen wir mehr ausziehen, mit unsern brüedern, den kindern Ben-Jamin, zu streiten, oder sollen wir ablassen? Der HERR sprach: Ziehet hinauf, dann morgen will ich sie in euere hände geben.

(So war es ja gut, dasz sie GOtt also gezüchtiget hat. Nun haben sie gelernet, wie wenig sie sich auf ihre eigene kräfte zu verlassen hätten; sie suchen nun hülfe bey dem HERRN, und erlangten sie auch. Pinehas, der fromme enkel Aarons, so noch in der wüeste den groszmüethigen eifer füer die ehre GOttes bewiesen hatte, 4B:Mos. 25. mag von ihnen, wie GOtt selbst, bis hieher ziemlich hindan gesezt worden seyn; nun aber ersuchen sie ihn den HERRN füer sie raths zu fragen, und auch füer sie zu beten.

29. Und die kinder Jsraels bestellten einen hinterhalt auf Gibea umher. Jos. 8:4.

30. Und zogen also die kinder Jsraels hinauf, an dem dritten tage, wider die kinder Ben-Jamin, und rüsteten sich wider Gibea, wie zuvor zweymal.

(Wie klein sind nun die Jsraeliten? Als wenn sie denen feinden nicht einmal an zahl und stärke gleich wären, legen sie sich auf ein kriegs- und hinterlist. Zuvor, da sie keine göttliche verheissung hatten, wagen sie es so blind hin, und verliessen sich auf ihre macht, und wurden geschlagen. Hier, da sie nun dieselbe hatten, fangen sie es doch gar bedenklich und klüeglich an. Dasz also die göttliche verheissung uns dennoch zu den mitteln verbindet, ums solche alsdenn im segen anzuwenden.

3I. Da fuhren die kinder Ben-Jamin heraus dem volke entgegen, (nachdem) sie sich von der stadt gerissen, und fiengen an (etliche) vom volke zu erschlagen (und) zu tödten, bey dreyssig männer von Jsrael, wie zuvor zweymal auf (zwoen) strassen, im felde, deren eine gen Beth-El, die andere gen Gibea geht.

32. Da gedachten die kinder Ben-Jamin: Sie sind vor uns geschlagen, wie zuvor. Aber die kinder Jsraels sprachen: Lasset uns fliehen, dasz wir sie von der stadt auf die strassen heraus loken.

33. Da macheten sich auf alle männer von Jsrael aus ihrem ort, und rüsteten sich zu Baal-Thamar. Und der hinterhalt Jsraels brach von seinem orte hervor, nachdem sich Gibea entblöszt hatte.

34. Und zehen tausend männer, aus dem ganzen Jsrael, auserlesene, kamen gegen Gibea, dasz der streit schwer war: sie wuszten aber nicht, dasz sie das übel treffen wüerde.

35. Also schlug der HERR Ben-Jamin vor den kindern Jsraels: dasz die kinder Jsraels auf denselbigen tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert männer in Ben-Jamin, die alle das schwert auszogen.

36. Und die kinder Ben-Jamin sahen, dasz sie geschlagen waren, als ihnen die männer

Jsraels plaz gaben: dann sie verliessen sich auf den hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilete [auch,] und brach hervor auf Gibea zu, und breitete sich aus, und schlug die ganze stadt mit der schärfe des schwerts.

38. Aber die männer Jsraels hatten eine bestimmte losung mit dem hinterhalt, dasz diese einen grossen rauch von der stadt aufgehen liessen.

39. Also wendeten sich die männer Jsraels im streit, und Ben-Jamin fieng an zu schlagen [und] zu tödten in Jsrael bey dreyssig männer: dann sie gedachten, sie sind ganz gewisz vor uns her geschlagen, wie im vorigen streit.

40. Als aber die flamme anfieng von der stadt aufsteigen [als] eine säule von rauch, sah Ben-Jamin hinter sich, und siehe, da gieng die stadt ganz in feuer auf gen himmel.

41. Als sich nun die männer Jsraels umwendeten, er schraken die männer Ben-Jamin: dann sie sahen, dasz sie das übel treffen wollte.

42. Sie wendeten sich aber vor den männern Jsraels auf den weg zur wüeste: aber der streit folgete ihnen nach. Dazu die, so aus den städten [kamen,] verderbeten sie mitten unter ihnen.

43. [Und] sie umgaben Ben-Jamin, [und] verfolgten sie bis gen Menuha, [und] zertraten sie bis vor Gibea, gegen aufgang der sonne.

44. Und von Ben-Jamin fielen achtzehen tausend männer, die alle streitbare männer waren.

45. Da wendeten sie sich, und flohen zu der wüeste, an den felsen Rimmon. Aber auf derselbigen strasse hielten sie eine nachlese von fünf tausend männern, und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen aus denselbigen zwey tausend männer.

46. Also fielen an demselbigen tage von Ben-Jamin in allem fünf und zwanzig tausend männer, die das schwert auszogen, welche alle streitbare männer waren.

47. Sechshundert männer aber von denen, die sich wendeten, entflohen zur wüeste, zum felsen Rimmon, und verblieben im felsen Rimmon vier monate lang.

48. Und die männer Jsraels kamen wieder zu den kindern Ben-Jamin, und schlugen sie mit der schärfe des schwerts, die in der stadt waren, alles, bis auf das vieh, und alles, was man fand: auch alle städte, die gefunden wurden, verbrenneten sie mit feuer.

(Die bosheit darf sich niemals langer glükseligkeit rüehmen, auch sich nicht beklagen, dasz GOtt es ihr am lohn mangeln lasse: GOtt kommet doch endlich. Nun zahlet er den Ben-Jaminitern beydes die niedermezlung der Jsraeliten, als auch das unbesonnene beschönen ihrer unflätigen brüeder, deren von Gibea.

Nun hätte Rachel billig weinen mögen über ihre kinder, dasz sie nicht mehr waren; denn siehe, die männer, weiber und kinder ihres gottlosen und ausgearteten stammes sind abgeschnitten, nur ein kleiner zerstreuter überbleibsel entfloh dieser rache, und kroch in die hölen und felsen, beydes aus furcht und schande.

Das XXI. Capitel.

228

I. Die Jsraeliten, nach vollbrachetem kriege wider die Ben-Jaminiten, kommen zu Mizpa zusammen, und füehren daselbst eine schwere weheklag, dasz ein stamm in Jsrael weniger worden. Deswegen sie sich berathschlagen, wie dieser stamm wiederum möchte aufgerichtet werden, I-7. II. Weil die büerger zu Jabes nicht wider Ben-Jamin ausgezogen, werden zur straf der ungehorsame überzogen, und aussert vierhundert töchtern ausgetilget, 8-I2. III. Diese töchter werden unter vierhundert von dem stamme Ben-Jamin ausgetheilet, und ihnen zu weibern gegeben, I3,I4. IV. Die übrigen Ben-Jaminiten, rauben, auf rath der Jsraeliten, ihnen selbst zu weibern die töchter von Silo, und ergänzen also wiederum ihr erbtheil, I5-25.

Aber die männer Jsraels hatten zu Mizpa geschworen, und gesagt: Niemand unter uns soll seine tochter den Ben-Jaminitern zum weibe geben.

(Es ist diese verschweerung gleich anfangs zu Mizpa geschehen, ehe sie noch den HERRN gefraget, wie sie sich gegen Benjamin verhalten sollten. Wie aber dieser eid selbst unbedachtsamlich gethan worden, also ist die erfüllung desselben sehr barbarisch und blutdurstig gewesen. Die Jsraeliten haben, in ihrer wuth und hize, gesuchtet, den ganzen stamm Benjamin zu vertilgen; nicht allein diejenigen, die wider sie zu felde gezogen waren: sondern auch alle die übrigen, welche sie nachgehends in den städten fanden; worunter, wie man wol glauben kan, viele gewesen sind, welche keinen antheil an der schandthat der einwohner zu Gibea genommen hatten. Ja sie haben so gar die weiber umgebracht. Niemand entkam ihrer blutdurstigen wut, ausser die sechshundert mann auf dem felsen Rimmon, welche durch die besondere vorsehung GOttes, wider den willen der Jsraeliten, erhalten wurden. Alles dieses ausschweifende blutvergiessen geschah unter dem vorwande eines gottesdienstlichen eidschwurs, den sie aus blindem eifer, und aus abergläubischer unwissenheit gethan hatten.

2. Und das volk kam zu dem hause GOttes, und verblieb daselbst bis zu abend vor GOtt, und hebten ihre stimme auf, und weineten sehr:

3. Und sprachen: O HERR GOtt Jsraels, warum ist das in Jsrael geschehen, dasz heut ein stamm von Jsrael weniger worden ist?

(Es ligt in diesen worten ein anflehen der göttlichen barmherzigkeit um einen nachlasz von allzugenauer verbind- und haltung des eidschwurs.

4. Am andern morgen aber machete sich das volk frühe auf, und baueten daselbst einen altar, und opferten brandopfer und dankopfer.

(Weil GOtt ihnen den sieg verliehen hatte: so statteten sie ihm dafüer ihre danksagung ab, und baten ihn, dasz er seine gnade ferner über sie walten lassen möchte. Vermuthlich ruften sie ihn auch insbesonder an, dasz er sie in der verlegenheit, worinn sie sich jezo, wegen der wiederherstellung des stammes Benjamin, befanden, regieren möchte.

5. Und die kinder Jsraels sprachen: Wo ist jemand von allen stämmen Jsraels, der nicht mit der gemeinde zum HERRN herauf kommen ist? Dann es war ein grosser eid geschehen, dasz, wer nicht zum HERRN gen Mizpa hinauf käme, der sollte gewiszlich des todes sterben.

6. Und es reuete die kinder Jsraels über Ben-Jamin, ihren bruder, und sprachen: Heut ist ein stamm von Jsrael abgeschnitten worden:

7. Was wollen wir thun, dasz die übrigen weiber haben? [Dann] wir haben bey dem HERRN geschworen, dasz wir ihnen von unsern töchtern nicht weiber geben wollen.

II.8. Sie sprachen derhalben: Wo ist jemand von den stämmen Jsraels, der nicht zum HERRN gen Mizpa hinauf kommen ist? Und siehe, da war niemand von Jabes in Gilead zu der gemeinde in das läger kommen.

9. Dann als das volk gezehlet war, siehe, da war niemand gewesen aus den einwohnern von Jabes in Gilead.

I0. Da sendete die gemeinde zwölf tausend männer dahin von streitbaren männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der schärfe des schwerts die einwohner zu Jabes in Gilead, samt weibern und kindern:

II. Das aber ist, das ihr thun sollet: Alles, was männlich ist, und alle weiber, die bey dem mann gelegen sind, sollet ihr tödten. 4B.Mos 3I:I7.

(Das war zu weit gegangen und gar zu grausam, so dasz es auf keine weise entschuldiget werden kan. Was muszte doch GOtt nicht füer geduld mit seinem volke haben!

I2. Und sie fanden bey den einwohnern zu Jabes in Gilead vierhundert töchter, die jungfrauen, [und] bey keinem mann gelegen waren: die brachten sie ins läger gen Silo, welche im lande Canaan [liget.]

III.I3. Da sendete die ganze gemeinde hin, und liesz reden mit den kindern Ben-Jamin, die im felsen Rimmon waren, und liessen ihnen frieden ausrufen.

I4. Also kamen die kinder Ben-Jamin wiederum zu derselbigen zeit, und sie gaben ihnen die weiber, welche sie von den weibern zu Jabes in Gilead bey dem leben erhalten hatten: jedoch fanden sie nicht genug füer sie.

(Vierhundert jungfrauen von Gilead haben ihre eltern, brüeder und verwandte verloren, und bekommen an ihrer statt ehemänner. Eine gezwungene ehe war wol ein elender trost über einen solchen verlust; gleich den leibeigenen und gefangenen werden sie hingerissen, ohne dasz ihnen einige wahl zugelassen wird.

IV.I5. Da reuete es das volk über Ben-Jamin, dasz der HERR in den stämmen Jsraels einen risz gemachet hatte.

I6. Und die ältesten der gemeinde sprachen: Was wollen wir thun, dasz die übrigen auch weiber [überkommen?] Dann die weiber in Ben-Jamin sind vertilget:

I7. Und sprachen: [Es musz ja] das erb denen [bleiben,] die von Ben-Jamin entronnen sind, dasz nicht ein stamm von Jsrael ausgetilget werde.

I8. Nun können wir aber unsere töchter ihnen nicht zu weibern geben: dann die kinder Jsraels haben geschworen, und gesagt: Verflucht sey, der den Ben-Jaminitern ein weib giebt.

I9. Darum so sprachen sie: Siehe, es ist ein jährliches fest des HERRN zu Silo, die mitternachtwerts gegen Beth-El liget, gegen aufgang der sonnen, auf der strasse, da man von Beth-El gen Sichem hinauf geht, und mittagwerts gegen Lebona.

20. Und sie geboten den kindern Ben-Jamin, und sprachen: Gehet hin, und lauret in den weinbergen.

2I. Wann ihr dann sehet, dasz die töchter von Silo mit reigen zum danz heraus gehen, so fahret aus den weinbergen hervor, und nehme ein jeder ihm ein weib von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Ben-Jamin.

22. Wann aber ihre väter, oder ihre brüeder kommen, mit uns zu rechten, so wollen wir zu

ihnen sagen: Seyt ihnen gnädig um unsertwillen. Dann wir haben nicht einem jeden sein weib aufbehalten im kriege: so gabet ihr sie ihnen nicht bey zeiten, die schuld ist euer.

23. Und die kinder Ben-Jamin thaten also, und nahmen weiber nach ihrer zahl von den reigen, die sie raubeten, und zogen hin, und kamen wieder zu ihrem erbtheil, und baueten städte, und wohneten darinn.

(Die oberhäupter Jsraels wollten lieber eine gewaltsame entfüehrung der jungfrauen wider ihren willen, und wider den willen ihrer eltern, gestatten, als den Benjaminiten ihre töchter geben, und den gethanen eid brechen.

Gestohlene heuraten sind beydes unnatüerlich und voller verwegenheit; den die liebe, wodurch der ehestand verknüpft und versüesset wird, kan nicht gezwungen werden. Es kan und soll also diese that keineswegs zum exempel gezogen werden.

24. Auch macheten sich die kinder Jsraels zu derselbigen zeit von dannen, ein jeder zu seinem stamme, und zu seinem geschlechte, und zogen von dannen aus, ein jeder zu seinem erbtheil.

25. Zu derselbigen zeit war kein könig in Jsrael, [und] ein jeder that, was ihn recht dauchte. Richt. I7:6.

(Es müessen also zu derselbigen zeit nicht nur keine richter, welche autorität und ansehen über das ganze volk gehabt, sondern auch fast gar keine policey und regiment unter Jsrael gewesen seyn, sonsten die leute zu Gibea nicht so gar viehisch wüerden haben handeln dörfen. Daraus musz ein jeder lernen, wie vielen dank er einer frommen oberkeit schuldig sey, dasz sie ihn von bösen miszhandlungen zurükhält.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Jnhalt des Buchs Ruth.

Dieses buch ist ein anhang des buchs der Richter, dieweil es in sich begreift eine historie, die sich zur selbigen zeit zugetragen. Es verhaltet sich aber derselbigen summarischer verlauf also: Ruth, eine Moabitin, hatte geheuratet einen Jsraelitischen mann, der neben Elimelech, seinem vater, und Naemi, seiner muter, auch neben noch einem bruder, in dem lande Moab, dahin sie theurung halben gewichen, ein fremdling war. Als nun dieser, wie auch sein vater und bruder, daselbst gestorben, und Naemi noch allein übrig war, hat dieselbige ihr vorgenommen, wiederum in ihr heimat und vaterland zu ziehen. Als sie nun deswegen von ihren beyden sohnsweibern abschied nehmen wollen, hat Ruth sich gänzlich entschlossen, mit ihr gen Bethlehem-Juda zu ziehen, und auch daselbst mit ihr bis in den tod lieb und leid zu tragen versprochen. Dieser sohnsfrau treu hatte hernach GOtt also angesehen, dasz er sie mit einem herrlichen heurat gesegnet, in welchem nicht nur sie und ihre schwieger die völle hatten, sondern sie zeugete auch noch bey ihrem ehemann, dem Boas, einen sohn, von welchem David, und hernach Christus, der Heiland der welt, nach dem fleisch entsprungen ist.

Begreift also dieses büechlein in sich zween haupttheile:

I. Den betrüebten zustand der Naemi und Ruth, in der Moabiter, hernach aber auch eine zeit lang zu Bethlehem, im Jüdischen lande. Cap I.II.

II. Die veränderung dieses betrüebten zustands, durch eine gesegnete heurat, welche aus göttlicher füersehung, und listiger anleitung der Naemi, der Ruth zugestanden: durch welchen nicht nur sie selbst, sondern auch ihre schwieger, die Naemi, vielfältig getröstet und geehret worden. Cap. III.IV.

Das I. Capitel.

229

Elimelech, ein Mann von Bethlehem-Juda, ziehet, bey anlasz einer schweren theurung, mit seinem weibe und zween söhnen in das land der Moabiter, und stirbet, daselbst, I-3. II. Elimelechs beyde söhne verheuraten sich in der Moabiter lande, und sterben auch daselbst, 4,5. III. Naemi, Elimelechs hinterlassene witwe, ziehet wiederum aus der Moabiter lande nach Bethlehem-Juda und wird von Ruth, der einten sohnsfrau, dahin begleitet; da die andere dahinten geblieben, 6-22.

Zu der zeit, als die richtet richteten, war ein hunger im lande. Und ein mann von Bethlehem-Juda zog zu wandeln in dem lande der Moabiter, er und sein weib, und seine zween söhne.

(Das land, das gewohnet war von milch und honig zu fliessen, das leidet nun grossen hunger: und Bethlehem ist an statt eines brothauses zum hungerhause worden. Wenn GOtt ein fruchtbares land unfruchtbar macht, so geschieht es um der sünden der einwohner willen. Die erde trägt nicht füer sich selbsten, sondern füer uns; wenn nun GOtt zornig ist, so ist er

nicht zornig auf sie, sondern auf uns. Um unsertwillen war sie von anfang verfluchet, dasz sie sollte dörne und disteln tragen; wenn sie nun unter uns erz und eisen wird, so geschieht es wieder um unsertwillen.

2. Dieser mann aber hiesz Elimelech, und sein weib Naemi, und seine zween söhne hiessen Mahlon und Chilion: die waren Ephratiter, von Bethlehem-Juda. Und als sie in das land der Moabiter kamen, wohneten sie daselbst.

3. Und Elimelech, der mann Naemi, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween söhnen:

II.4. Die nahmen ihnen Moabitische weiber, eine hiesz Orpha, und die andere hiesz Ruth. Und sie wohneten daselbst bey zehen jahren lang.

5. Darnach starben sie auch beyde, Mahlon und Chilion: dasz das weib von ihren beyden söhnen, und von ihrem manne überblieb.

(Es war dem Elimelech erlaubt seine nothdüerftige unterhaltung unter den heiden zu suchen. Aber ich kan nicht sehen, wie das verhalten seiner söhne möge entschuldiget werden, dasz sie sich mit Moabitischen töchtern verheurateten. Sollten sie niemals gehört haben, mit was füer einem hohen und theuren eid ihr vater Abraham seinen knecht verbunden, seinem sohn Jsac ein weib zu nehmen, von seinem eignen volke, IB.Mos. 24:3. Sollten sie niemals gehört haben, dasz Jsac dem Jacob den ernstlichen befehl gegeben: Du sollst dir kein weib nehmen von den töchtern Canaan! IB.Mos. 28:I. Sehet ferner 5B.Mos. 7:3. 23:3. Nehem. I3:23.

III.6. Da machete sie sich auf, mit ihren [beyden] sohnsfrauen, und zog wieder aus dem lande der Moabiter: dann sie hatte im Moabitischen lande erfahren, dasz der HERR sein volk heimgesucht, und ihnen brot gegeben hätte.

7. Und sie gieng aus von dem orte, da sie gewesen war, und ihre beyden sohnsfrauen mit ihr, und giengen auf den weg, dasz sie wiederum in das land Juda kämen.

8. Da sprach Naemi zu ihren beyden sohnsfrauen: Gehet hin, kehret um, eine jede zu ihrer muter hause: Der HERR thüee barmherzigkeit an euch, wie ihr an den todten und an mir gethan habet:

9. Der HERR gebe euch, dasz ihr ruhe findet, eine jede in ihres manns hause: und sie küssete sie. Da erhebten sie ihre stimmen, und weineten:

I0. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volke gehen.

II. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine töchter. Warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich füerhin kinder in meinem leibe haben, die euere männer werden möchten?

I2. Kehret um, meine töchter, und gehet hin: dann ich bin [nun] zu alt, dasz ich einen mann nehme. Und wann ich spräche: Es ist zu hoffen, dasz ich schon diese nacht einen mann nehme, und söhne gebäre:

I3. Wolltet ihr auf sie harren, bis sie grosz würden? Wolltet ihr von ihretwegen verziehen, dasz ihr keine männer nähmet? Nicht, meine töchter: dann es thut mir weh füer euch aus: sintemal des HERRN hand über mich ausgegangen ist:

(Die frömmigkeit und das liebreiche betragen der Naemi, hatte das herz ihrer sohnsfrauen so eingenommen, dasz sie auch bereitet sind ihre freundschaft und ihr vaterland um ihretwillen zu verlassen; allein ob gleich diese betrüebte witwe den dienst dieser ihrer lieben sohnsfrauen vonnöthen haben möchte: so suchte sie doch mehr derselben als ihren eigenen vortheil, und ermahnet sie so nachdrüklich, umzukehren, als dorten David den Jthai, 2Sam. I5:I9.

I4. Da erhebten sie ihre stimmen, und weineten noch mehr, und Orpha küssete ihre schwieger: Ruth aber hieng an ihr.

(Orpha liesz sich endlich bereden, und küssete ihre schwieger. das ist, sie nahm von ihr abschied, vermittelst eines kusses.

I5. Sie aber sprach: Siehe, deine geschwey ist umgewendet zu ihrem volke, und zu ihren göttern: kehre du auch um, deiner geschweyen nach.

I6. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, dasz ich dich verlassen, und von dir umkehren sollte: dann, wo du hingehst, da will ich [auch] hinhegen: und wo du bleibest, da bleibe ich (auch:) dein volk ist meine volk, und dein GOtt ist mein GOtt:

I7. Wo du stirbst, daselbst sterbe ich (auch:) daselbst will ich auch begraben werden. Der HERR thüee mir dieses und das, und noch mehr, wann nicht der tod uns scheiden musz.

I8. Als sie (nun) sah, dasz sie ihr vestiglich vorgenommen hatte, mit ihr zu gehen, liesz sie ab mit ihr davon zu reden.

(War je ein beweggrund, um der Ruth die rükkehr zu belieben, so war es das exempel ihrer schwägerin. Wie viel tausend verirren sich, indem sie auf diesen grund bauen: also haben meine voreltern gethan: also thun die meisten: ich bin weder der erste noch der lezte? Wir bilden uns gerade ein, dasz wir etwas mit recht thüeen, wenn wir in derselben sach einen vorgänger haben. Die fromme und gottselige Ruth aber hatte weit mehr licht und mehrere überzeugung, als dasz sie sich durch das exempel ihrer schwägerin von ihrem vorsaz hätte sollen abwendig machen lassen.

I9. Also giengen diese beyde mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und als sie zu Bethlehem einkamen, regete sich die ganze stadt über sie, und sprachen: Jst das die Naemi?

(Die büerger zu Bethlehem wollen sagen: ist dieses die Naemi, welche hier ehemals in solchem überflusse und ansehen gelebet hat? wie wunderbarlich haben sich nicht ihre umstände verändert, dasz sie in einem so einsamen und elenden zustande hieher zurükkömmt.

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht Naemi, (sondern) heisset mich Mara: dann der Allmächtige hat mich sehr betrüebet.

2I. Jch zog voll aus: aber der HERR hat mich lär wider heimgebracht. Warum heisset ihr mich dann Naemi: so mich doch der HERR gedemüethiget, und der Allmächtige betrüebet hat?

(Die frage: Warum heiszt ihr mich Naemi? war eigentlich eine starke verneinung, und bedeutete so viel, als ob Naemi gesagt hätte: ich bitte euch, leget mir doch keinen namen bey, der mit meinem zustande so wenig übereinstimmet, Denn dieses erinnert mich nur meines vorigen glüks, und meines gegenwärtigen elendes, und dienet folglich zur vergrösserung meiner betrüebnisz.

Zehen jahre haben die Naemi in Mara verwandelt. Was füer vertrauen können wir auf dergleichen dinge sezen, deren uns eine einige stunde vielmal gänzlich berauben kan? Wer darf wol sagen, das soll mir nicht begegnen, in dergleichen umstände werde ich nicht kommen? Mensch, du weist nicht, wozu es dir noch kommen kan; bleib fein demüethig, und siehe dich um nach solchen güetern, die auch dennoch währen, wenn gleich himmel und erde vergehen wird.

22. Es war aber um die zeit, dasz die gersten-ernde angieng, als Naemi, und ihre sohns-frau Ruth, die Moabitin mit ihr, wiederum aus dem lande der Moabiter gen Bethlehem kamen.

(Es wird die gersten-ernde allhier zu dem ende angefüehret, damit die zeit und gelegenheit von dem verfolg dieser geschichte bezeichnet werde.

Das II. Capitel.

230

I. Ruth gehet auf das feld, ähren aufzulesen, kömmt in den aker Boas, der empfanget sie freundlich, und tröstet sie, I-I6. II. Ruth kehret mit den aufgelesenen ähren wiederum heim, und erzehlet der Naemi des Boas gegen ihr erzeigte freundlichkeit: die preiset GOttes gnädige füersehung, und nachdem sie die Ruth unterwiesen, der verwandschaft halben mit Boas, vermahnet sie dieselbige, ferner auf desselbigen aker zu gehen, und daselbst ähren aufzulesen, I7-23.

Nun hatte aber Naemi einen verwandten ihres manns, der ein tapferer mann war, von dem geschlechte Elimelech, mit namen Boas.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Lasz mich auf das feld gehen, und ähren auflesen, diesem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Geh hin, meine tochter.

(Dieser umstand sagt uns, dasz Naemi ganz in armuth gerathen: denn sonst wüerde sie der Ruth nicht zugelassen haben, hinzugehen, und unter den ärmsten von ihrem volke, unterhalt zu suchen. Sehet 3B.Mos. I9:9,I0.

3. Sie gieng hin, kam, und las ähren auf dem felde auf, den schnittern nach. Und es begab sich eben, dasz dasselbige stük feld des Boas war, der von dem geschlechte Elimelech war.

(Durch die leitung der günstigen füersehung GOttes, und nicht durch menschlichen rath, kam Ruth auf das feld dieses angesehenen und reichen mannes, dessen im ersten verse gedacht wird.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den schnittern: Der HERR (sey) mit euch. Sie antworteten ihm: Der HERR segne dich.

5. Und Boas sprach zu seinem knaben, der über die schnitter bestellet war: Wessen ist diese tochter?

(Weil Boas aus der kleidung der Ruth sah, dasz sie keine geborne einwohnerin in Bethlehem, sondern eine fremde war: so fragte er seinen über die schnitter bestellten knecht, wessen sie wäre, und wem sie angehörete?

6. Der knab, der über die schnitter bestellet war, antwortete, und sprach: Sie ist die tochter, die Moabitin, die mit Naemi aus dem lande der Moabiter wiederkommen ist.

7. Und sie sprach: Lieber, lasset mich auflesen, und sammeln unter den garben, den schnittern nach. Und ist also kommen, und allhier verblieben, vom morgen an bisher: zu dieser zeit bleibt sie wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu der Ruth: Hörest du es, meine tochter? Du sollst nicht auf einen andern aker gehen aufzulesen: und geh auch nicht von hinnen, sondern halte dich also zu meinen dienstmägden.

9. Siehe, wo sie im felde schneiden, da geh ihnen nach. Habe ich nicht meinen knaben geboten, dasz dich niemand anrüehre? Und so dich düerstet, so geh hin zu dem geschirr, und trink davon, was meine knaben schöpfen.

I0. Da fiel sie auf ihr angesicht, und neigete sich zur erden, und sprach zu ihm: Womit habe ich vor deinen augen diese gnade gefunden, dasz du mich erkennest, die ich doch fremd bin?

II. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir fleissig angesagt worden alles, was du an deiner schwieger gethan hast, nach deines manns tod: wie du deinen vater, und deine muter, und dein vaterland verlassen hast, und bist zu einem volke gezogen, das du zuvor nicht kenntest.

I2. Der HERR vergelte dir deine that: und dein lohn müesse vollkommen seyn von dem HERRN, dem GOtt Jsraels, zu welchem du kommen bist, dasz du unter seinen flügeln zuversicht habest.

(Boas sah das bezeigen der Ruth als eine that voller glauben und tugend an, weil sie alles, was in der welt lieb war, verlassen hatte, um ein glied der kirche GOttes zu werden. Daher bat er GOtt, ihr solches reichlich zu vergelten.

I3. Sie sprach: Mein herr: Lasz mich gnade vor deinen augen finden, dann du hast mich getröstet, und deiner magd freundlich zugesprochen: so ich doch nicht bin als eine deiner mägde.

I4. Boas sprach zu ihr: Wann es zeit ist zu essen, so mache dich hier herzu, und isz des brots, und tunke deinen bissen in den essig. Und sie sezte sich zur seite der schnitter. Er aber gab ihr sengelkorn, und sie asz, und ward satt, und liesz über.

(Weil es im lande Canaan sehr heisz war, assen sie das brot in essig getunket, damit sie sich also erfrischeten.

Durch sengelkorn wird verstanden geröstete gersten, oder eine speise von solcher gersten bereitet.

I5. Und als sie sich aufmachete aufzulesen, gebot Boas seinen knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den garben auflesen, und machet sie nicht zu schanden:

(Es war sonst den armen nicht erlaubt, zwischen den garben zu lesen; also war es eine besondere gutthätigkeit des Boas.

I6. So lasset auch etwas füer sie von den garben mit fleisz fallen, und lasset es ligen, dasz sie es auflese, und niemand schelte sie (darum.)

II.I7. Also las sie auf dem felde auf bis an den abend, und schlug aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem epha gersten:

(Ein epha hat an gewicht wenigst fünfzig pfunde; hiemit unsers mässes etwann einen halben mütt.

I8. Und sie hebte es auf, und kam in die stadt, und zeigete es ihrer schwieger, was sie aufgelesen hatte. Dazu zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übergeblieben war, davon sie satt worden.

I9. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heut gesammelt, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagte ihrer schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der mann, bey dem ich heut gearbeitet habe, heisset Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer sohnsfrau: Gesegnet sey er dem HERRN: dann er hat seine barmherzigkeit nicht gelassen, (beydes) an den lebendigen, und an den todten. Weiter sprach Naemi zu ihr: Der mann höret uns zu, er ist unser naher verwandter.

(Ruth kömmt reich wieder nach hause mit ihrem epha gersten, und rüehmet dankbarlich die freygebigkeit des Boas, als ihres neuen wolthäters; Naemi bezahlet seine wolthätigkeit mit ihrem segen: Gesegnet sey er dem HERRN! Da der reiche sein almosen mit dem segen des armen kan vertauschen, so hat er nicht ursach über einen übeln kauf zu klagen. Und auch in dieser absicht ist es seliger geben als empfangen; sintemal derjenige, der da empfanget, nur ein almosen bekommet: der aber, der da giebt, erhält dafüer einen unschäzbaren segen.

2I. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sagte auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen knaben halten, bis sie meine ganze ernde vollendet haben.

22. Naemi sprach zu der Ruth, ihrer sohnsfrau: Es ist besser, meine tochter, dasz du mit seinen dienstmägden ausgehest: dasz dir nicht jemand auf einem andern aker einrede.

23. Also hielt sie sich zu den dienstmägden Boas, dasz sie auflas, bis die gerstenernde, und weizenernde vollendet war, und sie blieb bey ihrer schwieger.

Das III. Capitel.

231

I. Ruth, kommt aus anleitung ihrer schwieger, bey nacht in das tenne Boas, allwo sie sich, ganz unvermerkter weise, zu dessen füessen schlafen gelegt: und als er ihrer gewahr worden, erzehlet sie ihm das recht, so er zu ihr habe, sie zu heuraten, I-9. II. Boas sagt der Ruth die ehe zu, im fall der näher verwandte ihrer nicht begehren würde, und schiket sie wiederum zu ihrer schwieger mit geschenke, I0-I8.

Und Naemi, ihre schwieger, sprach zu ihr: Meine tochter, soll ich dir nicht ruhe verschaffen, dasz es dir wol gehe?

2. Nun der Boas, unser verwandter, bey dessen dienstmägden du gewesen bist, siehe, der wirft diese nacht gersten auf seinem tenne.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege deine kleider an, und geh hinab auf das tenne, dasz du dich dem manne nicht zu erkennen gebest, bis er ganz geessen und getrunken hat.

4. Wann er sich alsdann leget, so beobachte den ort, dahin er sich leget, und komm du, und deke auf zu seinen füessen, und lege dich: so wird er dir wol sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, das will ich thun.

6. Sie gieng hinab zum tenne, und that nach allem, was ihre schwieger geboten hatte.

7. Und als Boas geessen und getrunken hatte, war sein herz guter dinge, und er kam, und legete sich hinter einen haufen garben. Da kam sie leise, und dekete auf zu seinen füessen, und legete sich.

8. Als es nun mitternacht war, erschrak der mann, und er griff um sich, und siehe, ein weib lag zu seinen füessen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie aber antwortete: Jch bin Ruth, deine magd: breite deinen flügel über deine magd: dann du bist der nahe verwandte.

(Wenn man von dieser begebenheit gehörig urtheilen will, so musz man vor allen dingen zwo schriftstellen mit bedacht und aufmerksamkeit einsehen, nemlich 3B.Mos. 25:24,25. und 5Mos. 25:5-9.

Naemi sah die an der Ruth bewiesene güetigkeit Boas als eine vorbereitung zu einem gar wichtigen vorhaben an, damit sie bisher schon umgegangen, nemlich dieselbe an den Boas zu verheuraten, damit sie so wieder zu ihrem erbgut gelangen, und aus der schweren armut herausgerissen werden möchte. Sie giebt ihr zu dem ende einen rath, der zwar anstössig scheinet, aber es nicht ist, wenn man beyder ihre gottseligkeit und einfalt betrachtet, und dasz sie sich gefüerchtet, es möchte sich Boas nicht so freywillig zu der ehe verstehen, wenn er dazu nach dem gesez würde aufgefordert werden. Denn ob sie sich gleich einer list bedienet, so ist doch solches keine arge list zu nennen, sondern war vielmehr eine klugheit, die aus noth muszte ergriffen werden; zudem so konnte sich auch Naemi zu des Boas tugend und redlichkeit versehen, dasz er alles zum besten würde auslegen, und sich vielmehr die schuld zumessen, dasz er nicht füer seiner nahen anverwandtin bestes nach dem gesez GOttes eifriger gesorget, sondern seine nahe base so lange zeit hülf- und trostlos gelassen habe.

II.I0. Er aber sprach: Gesegnet seyest du dem HERRN, meine tochter. Du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan, dann zuvor, dasz du nicht bist nach jünglingen gegangen, weder zu armen, noch zu reichen.

II. Nun, meine tochter, füerchte dich nicht. Alles, was du sagest, das will ich dir thun: dann die ganze stadt meines volks weiszt, dasz du ein tapferes weib bist.

I2. Und nun ist es wahr, dasz ich der nahe verwandte bin: jedoch ist ein verwandter, der näher ist, als ich.

I3. Bleib über nacht. Will er dich morgen lösen, wolan, so löse er [dich:] gelustet es ihn aber nicht dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HERR lebet: schlafe bis morgen.

I4. Und sie schlief bis morgen zu seinen füessen. Darnach stuhnd sie auf, ehe als einer den andern kennen konnte. Und er gedachte, dasz es nur niemand erfahre, dasz ein weib in das tenne kommen sey:

(Boas wollte allen bösen argwohn vermeiden, damit ihm in seinem alter nichts arges möchte nachgeredet werden. Um die Ruth war er nicht weniger besorget, dasz ihre bisherige keuschheit verdächtig werden, und der andere blutsfreund, falls er sie nicht heuraten wollte, dieselbe verlassen, und seine entschuldigung von ihrer untreu hernehmen möchte.

I5. Und sprach: Gieb den mantel her, den du anhast, und halte ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er masz sechs [mäse] gersten, und legete dieselbigen auf sie, und er gieng in die stadt.

I6. Sie aber kam zu ihrer schwieger, die sprach: Wer bist du, meine tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatten:

I7. Und sprach: Diese sechs [mäse] gersten gab er mir, dann er sprach: Du sollst nicht lär zu deiner schwieger kommen.

I8. Sie aber sprach: Halt still, meine tochter, bis du erfahrest, wo es hinaus will: dann der mann wird nicht aufhören, er bringe es dann heut zum ende.

(Naemi wuszte, dasz Boas ein mann war, der sein versprechen zu halten pflegte, und war daher versichert, dasz er, seinem versprechen im I3. verse zufolge, diese sache sogleich ausfüehren würde.

Das IV. Capitel.

232

I. Boas nimmt den nähern verwandten Elimelechs vor recht, mit begehren, dasz er sich erkläre, ob er sich seines rechtens an das erb des verstorbenen ehemanns der Ruth, wolle bedienen, dasselbige an sich zu lösen, und die Ruth ehelichen. Der begiebt sich aber seines habenden rechtens, und überläszt dem Boas den vollkommenen zug, I-8. II. Boas ziehet mit recht Elimelechs und seiner söhne erbgut an sich, und nimmt die Ruth zum eheweibe, 9-I2. III. Ruth gebiert dem Boas den Obed, den groszvater Davids, I3.I7. IV. Davids geschlechtslinie wird erzehlet, I8-22.

Boas aber gieng hinauf an das thor, und sezte sich daselbst: und siehe, als der nahe verwandte vorbey gieng, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, seze dich herzu, guter freund. Und er kam, und sezte sich:

2. Und er nahm zehen männer von den ältesten der stadt, und sprach: Sezet euch her. Und sie sezten sich.

3. Da sprach er zu dem nahen verwandten: Naemi, die vom lande der Moabiter wieder kommen ist, bietet feil das stük feldes, das unsers bruders Elimelech war:

4. Darum gedachte ich: Jch will es vor deine ohren bringen, und sagen: Willst du es lösen, so kauf es vor den burgern, und vor den ältesten meines volks: Willst du es aber nicht lösen, so sage mir es, dasz ich es wisse: dann es ist keiner, der es lösen könne, als du, und ich nach dir. Er sprach: Jch will es lösen.

5. Boas sprach: An welchem tage du das feld von der hand Naemi kaufest, kaufest du es auch von der Ruth, der Moabitin, des verstorbenen weibe, dasz du dem verstorbenen einen namen auf sein erbtheil erwekest.

6. Da sprach der nahe verwandte: Jch kan es nicht lösen, dasz ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe. Löse du füer dich, was ich lösen sollte: dann ich kan es nicht lösen.

7. Das war aber von alter her (eine gewohnheit) in Jsrael, über die lösung und über die abwechslung die ganze sache zu befestigen: Es zog einer seinen schuh aus, und gab ihn dem andern. Und das war die zeugnusz in Jsrael. 5B.Mos. 25:7.

8. Und der nahe verwandte sprach zu Boas: Kaufe du es füer dich, und er zog seinen schuh aus.

II.9. Und Boas sprach zu den ältesten und zu allem volke. Jhr seyt heut zeugen, dasz ich von der hand Naemi alles erkauft habe, was des Elimelech, und alles, was des Chilion und Mahlon gewesen ist:

I0. Dazu nehme ich mir auch zum weibe die Ruth, die Moabitin, des Mahlon weib, dasz ich dem verstorbenen einen namen erweke auf sein erbtheil, und des verstorbenen name nicht ausgereutet werde unter seinen brüedern, und aus dem thor seines orts. Dessen seyt ihr heut zeugen.

II. Und alles volk, das im thor war, samt den ältesten, sprachen: (Wir sind) zeugen. Der HERR mache das weib, das in dein haus kommt, wie die Rachel und Lea, die beyde das haus Jsraels gebauet haben: und handle tapfer in Ephrata, und mache dir einen namen in Bethlehem. IB.Mos. 29,30.cap.

I2. Und dein haus werde wie das haus Perez, den Thamar dem Juda gebar, von dem saamen, den dir der HERR von dieser tochter geben wird. IB.Mos. 38:29.

(Boas ruhete nicht, das begehren der Ruth zu werke zu richten, er erhebet sich von seinem tenne, begiebt sich an das thor, und belanget da den nächsten blutsfreund vor die ältesten der stadt. Was war wol die ursache, dasz Boas so eilfertig die sache befördert, und diese heurat so begierig sucht? Reichtum hatte ja die Ruth nicht, ja nicht einmal mehr brot, als was sie auf dem felde auflas: freunde hatte sie keine: die schönheit war vermuthlich so sonderlich eben auch nicht, da sie bey ihrem geringen stande die unterhaltung an der brennenden sonne suchen muszte? Er selbst sagt es ihr, was es wäre, das sein herz zu ihr ziehe, cap.3:II.

III.I3. Also nahm Boas die Ruth, dasz sie sein weib ward. Und als er zu ihr kam, gab ihr der HERR, dasz sie schwanger ward, und sie gebar einen sohn.

I4. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen nahen verwandten, zu dieser zeit, dasz sein name in Jsrael genennet würde:

I5. Der nun wird dein leben wiederbringen, und dein alter versorgen: dann deine sohnsfrau, die dich geliebet hatte, hat ihn geboren, welche dir auch besser ist als siben söhne.

I6. Und Naemi nahm das kind, und legete es auf ihren schoos, und ward seine pflegerin:

I7. Und ihre nachbaren gaben ihm einen namen, und sprachen: Der Naemi ist ein kind geboren, und sie hiessen ihn Obed. Der ist ein vater Jsai, [welcher ist] der vater Davids.

IV.I8. Diese aber sind die geschlechter Perez. Perez zeugete Hezron. I.Chr. 2:5. Matth. I:3.

I9. Hezron aber zeugete Ram. Ram aber zeugete Amminadab.

20. Amminadab aber zeugete Nahason. Nahason aber zeugete Salmon.

2I. Salmon aber zeugete Boas. Boas aber zeugete Obed.

22. Obed aber zeugete Jsai. Jsai aber zeugete David.

(Um des königs Davids willen, den GOtt recht herzlich und gleich Abraham geliebet, und beyde gleichsam zu den vornehmsten stamm-eltern seines lieben sohns, unsers Erlösers erwehlet hat, Matth. I:I ja noch viel mehr um eben dieses theuren Heilandes, des besonders Geliebten GOttes, Matth. 3:I7. I7:5. willen, auf welchen alle füerbilder und

verheissungen einig gesehen haben, hat diese geschicht vornehmlich müessen aufgezeichnet werden.

Und so ist die Ruth in des Boas haus eingenommen; die demüethige Ruth, die sich den mägden Boas nicht einmal gleich schäzte. Ruth 2:3. Nun ist die Mara wiederum verwandelt in eine Naemi! O der gewissen und gnädigen bezahlung des Allmächtigen! Wer hat wol jemals vergeblich sich unter seine flügel verborgen? Wer ist jemals zu schanden worden, der auf ihn vertrauet hat? Warum dienet ihm nicht alle welt, da er doch ein reicher belohner ist aller derer, die ihn suchen?

Ende des Buchs Ruth.

Das Erste Buch Samuels.

Jnhalt des Ersten Buchs Samuels.

Dieses erste, und das darauf folgende andere buch, haben ihren namen von Samuel, dem propheten, und richter in Jsrael, weil er der beschreibung derjenigen sachen, so darinn begriffen, den anfang gemachet: und, neben seiner eigenen lebens-historie, in denselbigen allein erzehlet werden die geschichten, so sich unter zween königen, dem Saul und David zugetragen, die aus göttlichem befehl von ihm zu königen über Jsrael sind gesalbet und eingesezet worden.

Dieses erste buch ist eine historie von achzig jahren, und begreift in sich drey haupttheile.

I. Die historie Eli, des priesters und richters in Jsrael: Bey welcher vornemlich zugewahren des untergangs des Eli, und seiner zween söhne, durch das gericht GOttes: desgleichen des traurigen zustands der kinder Jsraels unter der Philister knechtschaft: hergegen aber auch des anfangs und aufgangs Samuels, dessen geburt und auferziehung in dem eingang dieses buchs beschrieben wird. Cap. I-VI.

II. Die regierung Samuels, so wol in verwaltung des priestertums, als des richteramts, wie dasselbige unter seiner hand zu-, hergegen aber nach seiner übergebung, unter seinen beyden söhnen, abgenommen habe, also dasz das volk bewegt worden, einen König von GOtt zu begehren, der ihnen auch gewillfahret, und den Saul zum könige zu salben anbefohlen Cap. VII-X.

III. Die regierung Sauls, des ersten königs in Jsrael, seine kriege, geschichten und thaten, wie dieselbigen theils vor: theils aber nach seiner verwerfung von GOtt, mit den Ammonitern, Philistern, Jonathan, seinem sohn, und David, seinem tochtermann: den er anfangs geliebet, hernach aber verfolget; bis auf seinen tod und untergang, sich begeben. Cap. XI-XXXI.

Das I. Capitel.

233

I. Hanna, des El-Kana einte hausfrau, ab den stichworten Pennina, seines andern eheweibs, betrüebet, bittet GOtt ganz einbrünstiglich um einen sohn, und thut dabey ein gelübde, I-I3. II. Eli, der priester, aus falschem wahn beschiltet erstlich die Hanna über ihr gebett: auf erhaltenen bericht aber, und erkundigung der sachen wahrer beschaffenheit, tröstet er sie, und wünschet ihr von GOtt gnädige erhörung ihrer bitte, I4-I8. III. Hanna wird von GOtt ihrer bitt also gewähret; dasz sie den Samuel geboren: welchen sie, ihrem gelübde gemäsz, naher Silo gebracht, und dem HErrn daselbst unter der hand Eli, des priesters, übergeben, I9-28.

Es war ein mann von Ramathajim Zophim von dem gebirge Ephraim, der hiesz El-Kana, ein sohn Jeroham, des sohns Elihu, des sohns Tohu, des sohns Zuph, welcher ein Ephrathiter war.

2. Und er hatte zwey weiber, eine hiesz Hanna, die andere Peninna. Pennina aber hatte kinder, und Hanna hatte keine kinder.

(Es war die vielweiberey damals so eingerissen, dasz auch die frommen in solch böse gewohnheit mit eingeflochten worden, und daher auch manche unlust und widerwärtigkeit in ihrer familie haben erleben müessen.

3. Derselbige mann gieng jährlich hinauf von seiner stadt, dasz er anbetete, und opferte dem HERRN Zebaoth, zu Silo. Daselbst aber waren priester des HERRN, Hophni und Pinehas, die zween söhne Eli. 2B.Mos. 23:I8.

(Die mannspersonen waren allein verpflichtet, an den dreyen hohen festen vor dem angesicht GOttes zu erscheinen. Die gottsfüerchtigen aber waren gewohnt, auch ihre weiber und kinder mitzunehmen: vornehmlich, wenn sie so nahe bey dem hause GOttes wohneten, wie Elkana, dessen wohnung zu Rama, nur zwo und ein halbe stund weit von Silo, entlegen war.

4. Als es nun auf einen tag kam, dasz El-Kana opferte, gab er seinem weibe Pennina, und allen ihren söhnen und töchtern theile.

5. Aber der Hanna gab er einen ansehnlichern theil: dann er hatte Hanna lieb.

Aber der HERR hatte ihren leib verschlossen. IB.Mos. I6:2. 30:I...

(Da Elkana seinem weibe, der Hanna, einen auserlesenen und vorzüglichen theil von dem dankopfer, welches er geopfert hatte, gab, so wollte er hierdurch zu erkennen geben, dasz er sie wegen ihrer unfruchtbarkeit nicht nur nicht hasse, sondern im gegentheil sie herzlich liebe, und ihr ihr kreuz und bitterkeit gerne versüessen möchte.

6. Und ihre widerwärtige reizete sie, ja sie reizete sie, dasz sie dieselbige zornig machete, weil der HERR ihren leib verschlossen hatte.

7. Und also that er alle jahre, wann sie zu des HERRN hause hinauf gieng, [und] also reizete sie dieselbige, dasz sie weinete, und nichts asz.

(Dieser umstand erläutert uns die gelegenheit und die ursache zu dem zank der beyden weiber. Denn diese waren auf die heiligen festtage genöthiget, entweder auf dem wege, oder in der herberge, mehr umgang mit einander zu pflegen: da hingegen zu haus jegliche frau ihre besondere zimmer hatte, wo sie allein wohnete. Bey solchen gelegenheiten wurde auch die ungemeine liebe des Elkana gegen die Hanna am meisten offenbar, welches denn die Pennina um so viel mehr beunruhigte, und da die Hanna auch gewohnt war, zu Silo vor dem HERRN sehr eiferig um ein kind zu bitten, ihr gebett aber bisher fruchtlos gewesen, so mag ihr dieses die Peninna vielmalen vorgerukt haben.

8. Darum sprach El-Kana, ihr mann, zu ihr: Hanna, warum weinest du? Und warum issest du nicht? Und warum gehebt sich dein herz so übel? Bin ich dir nicht besser als zehen söhne?

(Elkana giebt uns ein muster eines vortrefflichen ehemanns. Er ertrug den troz der Peninna mit geduld, und tröstete die niedergeschlagene Hanna mit zärtlichen und liebreichen worten. Dieses hiesz in der that, nach den worten Petri, IPetr. 3:7. bey seinen weibern mit verstand wohnen.

9. Da stuhnd Hanna auf, nachdem sie zu Silo geessen und getrunken hatte. Eli aber, der priester, sasz auf einem stuhl an dem pfosten des tempels des HERRN.

(Aus den ersten worten dieses verses erhellet, dasz sich Hanna um die zeit des abendopfers in den tempel des HERRN, das ist, nach dem heiligtum des HERRN, nach der stiftshütte begeben habe. Dann es geschah nach der mittagsmahlzeit, und dieser umstand mag denn auch den Eli zu seinem übereilten urtheil nicht wenig verleitet haben.

I0. Und sie war voll betrüebnusz im herzen: und betete zum HERRN, und weinete sehr:

II. Und gelobte ein gelübde, und sprach: HERR Zebaoth, wirst du das elend deiner magd ansehen, und an mich gedenken, und deiner magd nicht vergessen, und wirst deiner magd einen sohn geben, so will ich ihn dem HERRN geben sein lebenlang, und kein schermesser soll auf sein haupt kommen. 4B.Mos. 6:5.

I2. Und als sie lang vor dem HERRN betete, hatte Eli acht auf ihren mund:

I3. Dann Hanna redete in ihrem herzen, allein ihre lefzen regeten sich, und ihre stimme hörete man nicht. Da vermeinete Eli, sie wäre trunken.

II.I4. Und er sprach zu ihr: Wie lang willst du trunken seyn? Lasz deinen wein von dir kommen.

(Wie geschwind sind wir nicht unsern nächsten zu beurtheilen! Da der gute Eli warnimmt, dasz die Hanna ihre lippen reget, und doch nicht gehört wird, so schilt er sie als eine trunkene, und leget ihr ihre andacht übel aus. Schwacher grund ein so schweres urtheil darauf zu bauen! Wenn Hanna allezeit laut und unvernehmlich geredet hätte, so hätte er seine einbildung etwelcher massen beschönen können, ihre stillen thränen aber füer eine frucht der trunkenheit so freymüethig auszugeben, das war ein allzufrüehzeitiger eifer, der mit der liebe gegen den nächsten gar nicht übereintraf.

I5. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein herr: ich bin ein betrüebtes weib, wein und starke getränke habe ich nicht getrunken, sondern ich habe mein herz vor dem HERRN ausgeschüttet. Ps. 62:9.

I6. Du wollest deine magd nicht achten wie eine tochter Belials: dann ich habe bisher aus meinen schweren gedanken und leid geredet.

(Wäre die Hanna trunken gewesen, sie würde ihm gewisz aus einem andern thon geantwortet haben: Denn das böse gewissen ist gemeiniglich ungestüemm und ungeduldig, da die unschuld im gegentheil still ist, und unbegründetete nachreden ohne mühe verachtet. Allein sie sagt, ganz gesezt: Du wollest deine magd nicht achten wie eine tochter Belials, füer ein so gottloses ungeheuer, wie ein trunkenes weib ist: die bedrängnisz meines geistes hat mich gezwungen zu reden, dasz ich aber leise geredet, kommt daher, weil mein herz gleichsam ganz entkräftet war.

I7. Eli antwortete (ihr) und sprach: Geh hin mit frieden, der GOtt Jsraels wird dir deine bitte geben, die du von ihm gebeten hast.

(Nun siehet Eli seinen irrtum, und wiederrufet denselben, und damit er sein allzufrüehzeitiges urtheil wieder gut mache, so segnet er sie.

Wenn redliche leute jemanden beleidiget haben, so können sie sich nicht zufrieden geben, bis sie es wieder gut gemachet haben.

I8. Sie sprach: Lasz deine magd gnade vor deinen augen finden. Also gieng das weib hin, ihren weg, und asz, und sah nicht mehr so (traurig.)

III.I9. Und am morgen frühe machten sie sich auf. Und als sie vor dem HERRN angebetet hatten, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Rama. Und El-Kana erkennete sein weib Hanna: und der HERR gedachte an sie.

20. Und als etliche tage vorüber waren, war sie schwanger, und gebar einen sohn, und hiesz ihn Samuel: dann ich habe ihn (sprach sie) von dem HERRN erbetten.

(Der HERR thut, was die gottsförchtigen begehren, er erhört ihr gebett, und hilft ihnen.

2I. Und als der mann El-Kana mit seinem ganzen hause hinauf zog, dasz er dem HERRN das opfer und sein gelübde opferte zur gewöhnlichen zeit:

22. Zog Hanna nicht (mit) hinauf, sondern sprach zu ihrem manne: (Jch will nicht hinauf ziehen,) bis der knab entwehnet wird: alsdann will ich ihn bringen, dasz er vor dem HERRN erscheine, und verbleibe daselbst immerzu.

23. El-Kana, ihr mann, sprach zu ihr: So thu, wie es dir gefallet: verbleib, bis du ihn entwehnest: aber der HERR bestetige, was er geredet hat. Also verblieb das weib, und säugete ihren sohn, bis sie ihn entwehnete.

24. Und sie brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwehnet hatte, mit dreyen farren, mit einem epha mäl, und einer flaschen wein, und brachte ihn in das haus des HERRN zu Silo. Aber der knab war noch jung.

(Als nun endlich der von GOtt bescherte knab entwehnet war, gehet seine muter mit ihm hinauf und bezahlet ihr gelübde. Niemals war Hanna mit einem so frölichen herzen hinauf gen Silo gegangen, als nun, da sie ihr theures geschenk dem HERRN brachte. So machens alle redlichen herzen: Sie freuen sich nicht weniger, wenn sie GOtt ihre gelübde bezahlen, als wenn sie die wolthat von ihm empfangen; und sie befleissen sich eben so sehr, wie sie ihre demüethige und eifrige begierde gegen ihn mögen sehen lassen, als wie sie seinen segen, seine hülfe und seinen beystand erhalten mögen, wenn sie dieselben mangeln.

25. Und sie schlachteten den farren, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach! mein herr, so wahr deine seele lebet, mein herr: Jch bin das weib, das hier bey dir stuhnd, und bat den HERRN:

27. Jch habe um diesen knaben gebeten. Nun hat der HERR mir meine bitte gegeben, die ich von ihm bat.

28. Darum habe auch ich ihn dem HERRN ergeben sein lebenlang, weil er von dem HERRN erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HERRN an.

(Sonder zweifel hat sich der alte Eli herzlich darüber erfreut, dasz er diese schöne frucht derjenigen lippen gesehen, welche er zuvor, wegen ihrer stillen bewegung, füer betrunken angesehen hatte, welches ihn denn auch bewegte, den jungen Samuel mit freuden aufzunehmen.

Das II. Capitel.

234

I. Der Hanna lobgesang, dasz GOttt sie erhöret, und durch die geburt Samuels erhöhet: erhebt die güete GOttes, die er nach seiner weisen vorsehung an den nothleidenden, und demüethigen sehen lasset: dräuet hingegen den hochmüethigen und stolzen dieser welt ihren untergang und göttliche strafe, I-II. II. Der beyden söhne Eli grosse gottlosigkeit und untreu, die sie an den opfern des volks begangen: Um welcher willen bey dem volke der wahre gottesdienst selbst in verachtung gekommen, I2-I7. III. Wie Samuel vor dem HErrn gedienet, und Hanna, seine muter, mehr kinder bekommen, I8-2I. IV. Eli, der priester, haltet seinen söhnen die begangene gottlosigkeit und untreu vor, und strafet sie, aber zugelind, deswegen denn auch GOtt ihm durch einen propheten, seinen und der seinigen untergang, mit ernsthaften worten verkünden lassen, 22-36.

Und Hanna betete, und sprach: Mein herz ist frölich in dem HERRN: mein horn ist erhöhet in dem HERRN: mein mund hat sich weit aufgethan über meine feinde: dann ich freue mich deines heils. Luc. I:47.

(Hanna will sagen: Zur zeit meiner unfruchtbarkeit, da ich die spottreden meiner feindin, der Peninna, hörete, dorfte ich meinen mund nicht aufthun: sondern ich war stille, und ertrug alles, so gut ich konnte. Da mir aber GOtt nunmehr einen sohn gegeben hat, so ist nicht nur mein herz voll freude, sondern mein mund ist auch geöffnet, den mund meiner feindin zu stopfen.

2. Es ist niemand heilig, wie der HERR: dann ausser dir ist keiner: und ist kein fels, wie unser GOtt ist. 5B:Mos. 3:24. 5B.Mos. 32:4.Ps. I8:3.32.

3. Lasset euer vielfaltiges rüehmen von hohen stolzen dingen: lasset die (verkehrten) harten worte ausser euerm munde bleiben: dann der HERR ist ein GOtt, der alle dinge weiszt: und was er anschlaget, das wird steif seyn. Hebr. 4:I3.

(Dieses war ein guter rath füer die Peninna, und andere menschen, dasz sie denen, welche nicht so glüklich waren wie sie, nicht trozig begegnen sollten.

4. Der bogen der starken ist zerbrochen, und die schwachen haben sich mit stärke umgüertet.

(Das heiszt: GOtt vernichtet alle wekzeuge der gottlosen, worauf sie ihr ganzes vertrauen sezen. Mit diesem gleichnisse zielet Hanna auf das eitele vertrauen der Peninna auf ihre vielen kinder, worauf sie sich stüzete, und weswegen sie der Hanna manche bittere thränen ausgepresset hatte.

5. Welche (zuvor) satt waren, die haben um brot dienen müessen: und die hunger litten, (hungert) nicht mehr, bis die unfruchtbare siben gebar: und die viel kinder hatte, kraftlos ward. Ps. 34:II. Luc. I:53. Gal. 4:27.

(Es kömmt uns ganz glaubwüerdig vor, Hanna wolle mit diesen worten andeuten, dasz Pennina die kraft kinder zu gebären, worauf sie bis daher so getrozet, verloren, welche nun aber sie durch die gnade GOttes bekommen habe.

6. Der HERR tödtet, und giebt das leben: er füehret in die grube, und wiederum heraus. 5B.Mos. 32:39.

7. Der HERR machet arm, und machet reich: er erniedriget, und erhöhet.

8. Er erhebet den düerftigen aus dem staub, (und) erhöhet den armen aus dem koth, dasz er (ihn) seze unter die füersten, und sie den stuhl der ehren erben lasse: dann die grundvesten der welt sind des HERRN, und er hat den erdboden darauf gesezet. Job. 5:II. Ps. 24:I. I04:5.

(Jn den lezten worten dieses verses findet man die ursache von allem demjenigen, was in den vorhergehenden versen gesagt worden ist. Dann, weil die erde von GOtt gegründet ist, weil sie von ihm erhalten und unterstüzet wird; so ist es kein wunder, dasz das schiksal aller, die auf der erde wohnen, in seiner hand steht, so dasz er mit allen insgemein, oder mit einem jeden derselben insbesonder, nach dem wolgefallen seines willens umgehen kan.

9. Er wird die füesse seiner frommen behüeten: aber die gottlosen werden ausgetilget werden in der finsternusz. Dann niemand vermag etwas aus (eigener) kraft. Ps. 9I:II... 5B.Mos. 8:I8.

I0. Seine widersächer werden vor dem HERRN erschreken: er wird über sie donnern im himmel. Der HERR wir die ende der welt richten, und wir seinem Könige stärke geben, und das horn seines Gesalbten erhöhen. ISam. 7:I0. Ps. 89:25.

(Dieses ist die erste stell in der schrift, wo des namens des Gesalbeten gedacht wird. Jn den vorhergehenden büechern Mosis, Josua, der Richter, und Ruth, kömmt dieses wort nicht vor. Daher verdienet dieses lobgesang um so viel mehrere aufmerksamkeit, weil diese prophetin die erste ist, welche des Messias darinn gedenket. Das lobgesang der heiligen jungfrau Maria stimmet auch mit diesem so wol überein, dasz man nothwendig glauben musz, Hanna habe auf etwas erhabeners gezielet, als auf ihren jungen, obgleich hoffnungs-vollen Samuel; denn ihre worte sind zu erhaben, als dasz sie auf diesen allein eingeschränket werden sollten.

II. El-Kana aber gieng hin gen Rama in sein haus. Und der knabe war des HERRN diener vor Eli, dem priester.

(Samuel war des HERRN diener nach der fähigkeit seines alters, also dasz er die leichtern sachen an der stiftshütte verrichtete.

II.I2. Aber die söhne Eli waren kinder Belials, (und) erkenneten den HERRN nicht.

(Die söhne Eli waren kinder Belials! könnte wol was traurigers gesagt werden von söhnen eines hohenpriesters? da sehen wir, dasz tugend, frömmigkeit und gottseligkeit nicht erblich sind. Die kinder Eli waren ja so ungerathen, als fromm und redlich er war! Hast du fromme und tugendhafte kinder, mein leser, so danke GOtt dafüer.

I3. Dieses aber war die weise der priester mit dem volke. Wann jemand etwas opfern wollte, so kam des priesters knabe, weil das fleisch kochte, und hatte einen kreuel mit dreyen zinken in seiner hand:

(Wären diese männer auch nicht söhne Eli gewesen, so sollte man doch meinen, dasz sie sich in betrachtung ihres amts und berufs einer wahren und ungeheuchelten frömmigkeit hätten befleissen sollen. Denn, was ist doch schändlichers, als ein gottloser priester?

I4. Und stiesz in den topf, oder kessel, oder pfannen, oder hafen, [und] was er mit dem kreuel hervor zog, das nahm der priester davon. Also thaten sie dem ganzen Jsrael, die zu Silo daselbsthin kamen.

(Der GOtt, der 3B.Mos. 7:3I,32. verheissen hat, dasz er den leviten ihr theil sein wolle, hatte ihnen auch ihren theil von den opfern ausgesezet; die brust und die rechte schulter des versöhnopfers war ihr bissen. Diese verwegene und geizige priester aber wollen lieber den fleisch-kreuel als GOtt ihren schiedmann seyn lassen; was diese drey zaken anfassen, das soll ihnen füer ihre zähne dienen; sie sind überdrüssig immer einerley stüke zu essen, daher ihr niedlich maul nach einer abänderung gelustet. O! wo es an der wahren gottesforcht im herzen fehlet, da nimmt die gottlosigkeit im leben überhand, und durch diese offenbaret sich jenes.

I5. Desgleichen, ehe sie die feiszte anzündeten, kam des priesters knabe, und sprach zu dem, der das opfer brachte: Gieb (mir) das fleisch, dem priester zu braten: dann er will nicht gekochtes, sondern rohes fleisch von dir nehmen. 3B.Mos.3:3.

I6. Wann dann jemand zu ihm sagte: Lasz die feiszte anzünden, wie es sich heut gebüeret, und nimm (darnach) was dein herz begehret: so sprach er zu ihm: Du sollst (mir) es jezt geben: wo nicht, so will ich es mit gewalt nehmen.

I7. Darum war die sünde der knaben sehr grosz vor dem HERRN: dann diese leute lästerten das speisopfer des HERRN.

(Niemand macht mehr atheisten als gottlose lehrer, und wenn auch noch so viel erinnert wird, nach ihren worten und nicht nach ihren werken zu thun, so behalten doch diese einen kräftigen einflusz in die beförderung der gottlosigkeit. Jndessen ist der schlusz doch alle zeit unvernünftig: weil es gottlose lehrer giebt, so sieht man daraus, dasz die ganze religion ein pfaffengeschwäz ist. Die Opfer bleiben ja unstreitig eine göttliche angebung und ordnung, ungeachtet des schändlichen miszbrauchs dieser priester. Die gesundheitsregeln eines arztes bleichen doch auch in ihrer wüerde, wenn schon der arzt selber sich nicht darnach richtet.

III.I8. Samuel aber war ein diener vor dem HERRN, (und) der knabe war mit einem leinenen leibrok umgüertet.

I9. Dazu machete ihm seine muter einen kleinen rok, und brachte ihm denselbigen jährlich hinauf, wann sie mit ihrem manne hinauf gieng, die opfer zu opfern zu seiner zeit.

20. Und Eli segnete den El-Kana und sein weib, und sprach: Der HERR gebe dir saamen von diesem weibe, füer diese bitte, die sie von dem HERRN gebeten hat. Und sie giengen an ihren ort.

2I. Und der HERR suchte Hanna heim, dasz sie schwanger ward, und sie gebar drey sohne, und zwo töchter: aber der knabe Samuel nahm zu bey dem HERRN.

(Füer eins gab GOtt fünf kinder wieder, um zu zeigen, wie ein reicher vergelter er sey; und an Samuel wies es sich, dasz keine kinder besser versorget sind, als wenn man sie durch eine gute erziehung GOtt zufüehrt und übergiebt.

IV.22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine söhne dem ganzen Jsrael thaten, und dasz sie schliefen bey den weibern, die sich versammelten vor der thüer der hütte der versammlung:

(Ein mensch, der sich selbst zum knechte seiner gurgel macht, kan hernach gar leicht auch sklave aller andern unordentlichen affekten werden.

Es waren verschiedene weibspersonen, die in gewissen zimmern bey der stiftshütte wohneten, und allerley dienste im nähen, wäschen, säubern des geräths, ... verrichteten; andere aber kamen dahin, um ihr gebett und gottesdienst zu verrichten; welche denn diese schlimmen buben zur büessung ihrer bösen lust verfüehrten und miszbrauchten. Verabscheuungs-wüerdige, verfluchte handlung füer geistliche füehrer Jsraels!

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Dann ich höre euer böses wesen von diesem ganzen volke.

24. Nicht, meine kinder, dann das ist nicht ein gut geschrey, das ich höre: ihr machet das volk des HERRN übertreten.

25. Wann jemand wider einen menschen sündiget, so kan es die obrigkeit schlichten: wann aber jemand wider den HERRN sündiget, wer will sich dazwischen legen zu schlichten? Aber sie folgeten der stimme des vaters nicht: dann der HERR war willens sie zu tödten.

(Jch hörte zuvor Eli scharf genug auf die Hanna zuseyn, nur von wegen eines blossen argwohns einer sünde; wie sanftmüethig finde ich ihn aber über die offenbaren laster der seinigen. Wenn diese männer nur etwann unvorsichtig in der ceremonie eines opfers gewesen wären, und etwas aus unachtsamkeit ausgelassen oder unrecht gemachet hätten, so wäre der verweis: Nicht, meine kinder: Warum thut ihr solches? noch gelind genug gewesen; aber diebsstüke und ehebrüche mit einem warum thut ihr solches? zu strafen, war nicht besser, als das haupt zwahen, welches verdienet hatte abgeschnitten zu werden.

Die lezten worte des 25. verses können auch also übersezet werden. Aber sie wollten nicht auf die stimme ihres vaters hören; daher beschlosz der HERR sie zu tödten.

26. Aber der knabe Samuel gieng, und nahm zu, und war angenehm beydes bey dem HERRN, und bey den menschen. Luc. 2:52.

27. Aber ein mann GOttes kam zu Eli, und sprach zu ihm: Also spricht der HERR: Bin ich nicht deines vaters hause klärlich geoffenbaret worden, als sie (noch) unter dem hause Pharaons in Egypten waren?

28. Und habe ihn mir (daselbst) vor allen stämmen Jsraels zum priester erwehlet, dasz er auf meinem altar opfern, rauchwerk anzünden, und den leibrok vor mir tragen sollte: und habe dem hause deines vaters alle feueropfer der kinder Jsraels gegeben? 3B.Mos. 6:I7. 7:34. I0:I4. 4Mos. I8:8. 5Mos. I8:I.

29. Warum schlaget ihr (dann) auf wider meine opfer und speisopfer, die ich (zu opfern) geboten habe in der wohnung: und du ehrest deine söhne mehr als mich, dasz ihr euch von den erstlingen aller speisopfer meines volks Jsraels mästet?

30. Darum spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Jch hatte ja geredet: Dein haus, und deines vaters haus sollen vor mir wandeln ewiglich. Aber nun, spricht der HERR, das sey fern vor mir: sondern, wer mich ehret, den will ich (auch) ehren: wer aber mich verachtet, der wird verschmähet seyn.

3I. Siehe, es wird die zeit kommen, dasz ich deinen arm, und den arm des hauses deines vaters will abhauen, dasz in deinem hause niemand alter seyn wird.

32. Und du wirst (deinen) widerwärtigen sehen in der wohnung, in allerley gutem, das (GOtt) Jsrael thun wird: und wird niemal kein alter in deinem hause seyn.

33. Doch will ich dir nicht alle männer von meinem altar ausreuten, deine augen auszumachen, und deine seele zu bekümmern: und die ganze menge deines hauses sollen sterben, [wann sie zu] leuten [worden sind.] ISam. 22:I8.

34. Und das soll dir ein zeichen seyn, das über deine zween söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: Auf einen tag werden sie beyde sterben. ISam. 4:II.

35. Jch aber will mir einen treuen priester erweken, der soll thun, wie es in meinem herzen und in meinem gemüethe ist: und dem will ich ein beständiges haus bauen, dasz er immerdar vor meinem Gesalbten wandle.

36. Und wer von deinem hause übrig ist, der wird kommen, (und) sich vor jenem neigen unm einen silbernen pfenning, und um einen läib brot, und wird sagen: Lieber, lasz mich zu einer priesterlichen bedienung, dasz ich einen bissen brot esse.

(Eltern, die ihren kindern allzuviel nachsehen, sind unbarmherzig gegen sich selbsten, und auch ihre nachkommen. Eli hätte kaum etwas thun können, wodurch er sich und sein haus so unglüklich gemacht, als da er seinen kindern durch die finger gesehen. Was füer entsezliche gerichte musz er nun von dem gesandten des HERRN anhören! Erstlich, weil er in seinem alter so nachlässig gewesen, so soll in seinem hause füerhin keiner auf ein hohes alter kommen; und da es ihn nicht innigst und herzlich bekümmert, da er vernommen, dasz seine söhne feinde GOttes in ihrem beruf seyen, so werde er das grosse unglük erleben müessen, dasz die stiftshütte der bundslade werde beraubet werden, sehet cap. 4:4,II. Weil er seine söhne nicht nach recht und verdienen abgestraft, so werde GOtt ein exempel an ihnen beweisen, und beyde in einem tage tödten, und endlich, weil er seinen söhnen zugelassen, dasz sie, um ihren bauch zu mästen, den altar des HERRN bestehlen dörfen, so werden deswegen die, die von seinem hause übrig bleiben wüerden, bey seinem nachfolger um ihre unterhaltung demüethig betteln müessen. Mit einem worte, weil er parteyisch und übersichtig gegen seine söhne gewesen, so wüerde GOtt solches alles auf das strengste an ihm und den seinigen rächen. Wie unglüklich können doch eltern werden, wenn sie ihren kindern zuviel nachsehen!

Das III. Capitel.

235

I. GOtt rufet bey nacht dem Samuel zum vierten mal, und unterweiset ihn endlich des vorstehenden untergangs halben des hauses Eli, und seiner söhne, I-I5. II. Samuel eröffnet solches dem Eli, welche die über ihn beschlossenen gerichte GOttes mit kindlicher gelassenheit anhöret, I6-I8. III. Das ganze Jsrael erkennt den Samuel füer einen propheten, I9-2I.

Und als der knabe Samuel dem HERRN dienete vor Eli, war das wort des HERRN theuer zu derselbigen zeit, [und] war kein offenbares gesicht. Amos 8:II.

2. Und es begab sich zu derselbigen zeit, dasz Eli an seinem orte lag, und seine augen anfiengen dunkel zu werden, dasz er nicht sehen konnte.

3. Und Samuel hatte sich im tempel des HERRN geleget, da die lade GOttes war, ehe die lampe GOttes erlöschete. 2B.Mos. 27:20.

4. Und der HERR rufte dem Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich.

5. Und er lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, dann du hast mir geruft. Er aber sprach: Jch habe (dir) nicht geruft: geh wieder hin, und lege dich schlafen. Und er gieng hin, und legte sich schlafen.

6. Der HERR rufte abermal: Samuel! Und Samuel stuhnd auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, dann du hast mir geruft. Er aber sprach: Jch habe (dir) nicht geruft, mein sohn: geh wiederum hin, (und) lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht, und das wort des HERRN war ihm noch nicht geoffenbaret.

8. Und der HERR rufte dem Samuel zum dritten mal. Und er stuhnd auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, dann du hast mir geruft. Da merkte Eli, dasz der HERR den knaben rufte:

9. Da sprach Eli zu Samuel: Geh wiederum hin, (und) lege dich schlafen: und so er dir rufen wird, so sprich: Rede, o HERR! dann dein knecht höret. Samuel gieng hin, und legte sich an seinen ort.

I0. Da kam der HERR, und trat dahin, und rufte wie zuvor: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, dann dein knecht höret.

II. Und der HERR sprach zu Samuel: Siehe, ich thu ein ding in Jsrael, dasz dem, der es hören wird, seine beyde ohren klingen werden. Jer. I9:3.

I2. An demselbigen tage will ich über Eli erweken alles, was ich wider sein haus geredet habe. Jch will es anfangen und vollenden:

I3. Dann ich habe es ihm gesagt, dasz ich richter seyn wolle über sein haus ewiglich, um der miszethat willen, die er wuszte: dann, wann sich seine kinder schändlich hielten, so hat er es ihnen nicht mit ernst gewehret.

I4. Und darum habe ich dem hause Eli geschworen, dasz diese missethat des hauses Eli nicht soll versöhnet werden, weder mit opfer, noch mit speisopfer, ewiglich.

I5. Und Samuel lag bis an den morgen, und that die thüer auf an dem hause des HERRN. Samuel aber füerchtete sich, dem Eli das gesicht anzusagen.

(Die drohungen, die GOtt durch den dienst eines propheten wider den Eli aussprechen lassen, wurden durch den Samuel bestetiget. GOtt offenbarte sich diesem jüngling. Die heilige schrift meldet nicht, wie alt er damals gewesen; Josephus aber schreibt ihm ein alter von zwölf jahren zu. Die umstände dieser offenbarung sind folgende: Eli lag an demjenigen orte der stiftshütte, wo man ein zimmer füer diejenigen zubereitet hatte, die daselbst des gottesdiensts warteten; Samuel aber lag vermuthlich in einer den leviten zuständigen kammer.

Wir haben vom ersten und zweyten tempel so umständliche beschreibungen, dasz wir ganz genau anzeigen können, wo die priester und leviten ihren aufenthalt gehabt; aber von der stiftshütte können wirs, da die heilige nachricht darüber sehr kurz ist, so bestimmt eben nicht sagen.

Jndem nun Samuel also lag, so rufte ihm eine stimme, die aus dem allerheiligsten hervorkam, bey seinem namen. Das zimmer des Eli war weit näher bey diesem heiligen orte, als das seinige; daher glaubte Samuel, dasz es Eli sey, der ihm rufe; und es ist vermuthlich, dasz dieser alte greis um seiner schwachheit willen genöthiget worden, zuweilen des nachts einige hülfe zu begehren. Samuel lief alsbald herbey, ihm auszuwarten. Allein Eli denkt an nichts wenigers, als dasz sich Gott dem Samuel sollte geoffenbaret haben, (so selten waren die göttlichen offenbarungen durch das verderben der damaligen zeiten, und insonderheit der priester worden,) und so heiszt er ihn wieder in seine ruhe gehen. Samuel gieng nach seinem bette zurük, woselbst er bald darauf abermals eine stimme hörte, die der ersten gleich war. Er hielt dieselbe nochmals füer des Eli stimme, und lief augenbliklich zu ihm, seinen befehl zu vernehmen. Eli antwortete ihm, wie das erste mal, dasz er ihm nicht gerufen habe. Eben dieses trug sich noch zum dritten mal zu; und da konnte Eli nicht länger daran zweifeln, dasz es GOttes stimme sey; daher gab er dem Samuel diesen befehl; wann ihm fernerhin jemand rufen werde, so solle er sagen: Rede HERR, denn dein knecht höret. Samuel gehorchte, und GOtt offenbarete ihm alles unglük, das über das haus Eli ausbrechen werde; erzeigte ihm an, dasz dasselbe ganz unvermeidlich sey, und dasz die vollstrekung desselben weder durch gaben noch durch opfer hintertrieben werden könne. Sehet vers II-I4. Gewisz, worte, die wert sind in das herz aller väter eingeschrieben zu werden! Jst es eine pflicht der eltern, ihre kinder nicht zum zorn zu reizen, wenn sie einen ordentlichen wandel füehren; so ist es nicht weniger ein wesentliches stük der zucht, ernstlich mit denselben zu verfahren, wenn gelinde vermahnungen keinen eingang bey ihnen finden.

II.I6. Da rufte ihm Eli und sprach: Samuel, mein sohn. Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

I7. Er sprach: Was ist das wort, das mit dir geredet ist? Lieber, verbirg es nicht vor mir: GOtt thüee dir dieses und das, wann du mir etwas verbirgst von allem, was er mit dir geredet hat.

I8. Da sagte es ihm Samuel alles, und verbarg nichts vor ihm. Er aber sprach: Er ist der HERR, er thüee, was ihm wol gefallet. 2Sam. I5:26.

(Eli war sehr begierig von Samuel zu erfahren, was ihm von GOtt geoffenbaret worden, sein gewissen sagte es ihm bereits vorher, dasz es ihn selbst angienge. Ein böses gewissen hat keines propheten nöthig, der ihm an GOttes statt die sentenz vorlese; es denkt von selbsten immer unruhige und erschrekliche dinge; es ist in einer beständigen verwirrung, und wartet mit knechtischer angst immer auf ein grosses übel. Und wahrlich, Eli konnte es ihm schreklicher nicht einbilden, als es war! der HERR schweeret, er wolle das haus Eli richten, und dasselbe duch armuth, durch tod und durch verwüestung zugrund richten. Und gleichwol ruft der alte Eli, mit demüethiger unterwerfung in GOttes heiligen und gerechten willen, aus: Er ist der HERR, er thüee, was im wolgefällt. Und so war wol Eli ein böser vater an seinen söhnen, aber ein gutartiger sohn gegen seinen GOtt, der bereit ist eben dieselbe ruthe zu küssen, durch welche er sollte gezüchtiget werden.

III.I9. Samuel aber nahm zu, und der HERR war mit ihm, und liesz keines unter allen seinen worten auf die erde fallen.

20. Und das ganze Jsrael, von Dan an bis gen Bersaba, wuszte, dasz Samuel treu war, ein prophet des HERRN zu seyn.

2I. Und der HERR fuhr fort zu Silo zu erscheinen, dann der HERR war dem Samuel offenbar worden zu Silo durch das wort des HERRN.

Das IV. Capitel.

236

I. Die Jsraeliten ziehen aus, wider die Philister zu streiten, werden aber von denselbigen überwunden,I,2. II. Die Jsraeliten wollen sich an ihren feinden rächen: berufen deswegen die lade des bunds zu sich in das heer-läger: leiden aber grössere niederlag als zuvor; dann neben dreyssig tausend männern, darunter auch beyde söhne Eli waren, so erschlagen worden, verlieren sie auch die lade des bunds. 3-II. III. Eli, ab dieser bösen zeitung erschrekt, fallet ab seinem stuhl zuruk, und stirbet. I2-I8. IV. Des Pinehas eheweib fallet gleicher gestalt von schreken in die kindsweh, gebirt den Jcabod: musz aber auch ob der geburt ihr leben lassen. I9-22.

Und das wort Samuels geschah an das ganze Jsrael. Jsrael aber zog aus, den Philistern entgegen, in den streit, und lägerte sich bey Eben-Eser: die Philister aber hatten sich zu Aphek gelägert.

2. Und die Philister rüsteten sich gegen Jsrael. Und als sich der streit ausbreitete, ward Jsrael vor den Philistern geschlagen, die schlugen in der kriegs-ordnung im felde bey vietausend männe.

II.3. Und als das volk ins läger kam, sprachen die ältesten Jsraels: Warum hat uns der HERR heut vor den Philistern lassen geschlagen werden? Lasset uns die lade des bundes des HERRN von Silo zu uns nehmen,

und lasset sie unter uns kommen, dasz sie uns von der hand unserer feinde helfe.

4. Und das volk sendete gen Silo, und liesz die lade des bunds des HERRN Zebaoth, der zwischen den Cherumbim sizet, von dannen abholen. Und die zween söhne Eli, Hophni und Pinehas, waren daselbst mit der lade des bunds GOttes. 2B.Mos. 25:22. Ps. 80:2.

(Wer gab doch den ältesten Jsraels macht, die lade des bundes nach ihrem wolgefallen zu befehlen. Der sinn kam diesen leuten nicht einmal daran, den HERRN um rath oder erlaubnisz zu bitten, sondern ein eilfertiger und ganz unbesonnener rathschlusz dieser verwegenen leute muszte grunds genug seyn, GOtt gleichsam ins feld zu zwingen.

5. Und als die lade des bunds des HERRN in das läger kam, jauchzete das ganze Jsrael mit grossem jauchzen, dasz die erde erschallete.

(Als die lade des bundes in das lager kommen war (wiewol mit weniger und böser bedienung) so thut Jsrael nicht anders, als wenn sie himmel und erde mit ihrem geschrey bewegen wollten; eben als wenn die lade des bundes ihr sieg nicht weniger unzertrennlich wären, als sie und ihre sünden. Wie oft gewahren wir dieses an den gottlosesten menschen, dasz sie sich auf GOttes gnade rechnung machen, ob sie sich gleich nicht scheuen ihn zu erzörnen! Wie oft gewahren wir, dasz eitele menschen sich auf das äussere in der religion verlassen, obgleich kein funke der wahren gottseligkeit in ihren herzen ist!

6. Als aber die Philister das geschrey solches jauchzens höreten, sprachen sie: Was ist das geschrey solches grossen jauchzens in dem läger der Hebreer? Und als sie erfuhren, dasz die lade des HERRN in das läger kommen wäre:

7. Füerchteten sich die Philister, dann sie sprachen: GOtt ist in das läger kommen. Und sprachen (weiter:) Weh uns! dann es ist zuvor nicht also gestanden.

8. Weh uns! Wer will uns von der hand dieser herrlichen Götter erretten? Diese sind die Götter, die Egypten in der wüeste mit allerley plagen schlugen.

9. So seyt [nun] dapfer und männer, ihr Philister, dasz ihr den Hebreern nicht dienen müesset, wie sie euch gedienet haben. Seyt männer, und streitet. Richt. I3:I.

I0. Da stritten die Philister, und Jsrael war geschlagen, und ein jeder flohe in seine hütte, und es war eine sehr grosse schlacht, dasz aus Jsrael von dem fuszvolke dreyssig tausend fielen.

II. Und die lade GOttes ward genommen, und die zween söhne Eli, Hophni und Pinehas, kamen um.

(Ehe GOtt den aberglauben der Jsraeliten billigen will, so will er lieber seine eigene lade in die hände der Philister fallen lassen. Von seinen worten aber sollte nicht eins auf die erde fallen, sehet cap. 2:34.

III.I2. Da lief einer von Benjamin aus der ordnung, und kam an demselbigen tage gen Silo, und hatte sein kleid zerrissen, und hatte erden auf seinem haupt. Jos. 7:6. 2Sam. I:2. Neh. 9:I.

I3. Und als er hinein kam, siehe, da sasz Eli auf dem stuhl, dasz er auf den weg sähe: dann sein herz war zaghaft, wegen der lade GOttes. Und als der mann in die stadt kam, sagte er es an: und die ganze stadt schrye.

I4. Und als Eli das laute geschrey hörete, fragte er: Was ist das füer ein lautes getümmel? Da kam der mann eilend und sagte es Eli an.

I5. Eli aber war acht und neunzig jahre alt, und seine augen waren dunkel, dasz er nicht sehen konnte.

I6. Aber der mann sprach zu Eli: Jch komme aus dem heer, und bin heut aus dem heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein sohn?

I7. Da antwortete der bot, und sprach: Jsrael ist vor den Philistern geflohen, und es ist auch ein grosse schlacht im volke geschehen, und auch deine zween söhne, Hophni und Pinehas, sind todt: dazu ist die lade GOttes genommen.

I8. Als er aber der lade GOttes gedachte, fiel Eli zurük vom stuhl am thor, und brach sein genik entzwey, und starb: dann er war alt, und ein schwerer mann. Er hatte aber Jsrael vierzig jahre lang gerichtet.

IV.I9. Aber seine sohnsfrau, das weib Pinehas, war schwanger, und sollte bald gebären: als sie das geschrey hörete, dasz die lade GOttes genommen, und ihr schweher und ihr mann todt wären, krümmete sie sich, und gebar: dann ihre wehe kamen sie an.

20. Und als die zeit ihres todes herzu nahete, sprachen die weiber, die neben ihr stuhnden. Füerchte dich nicht, du hast einen sohn geboren. Aber sie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu herzen. IB.Mos. 35:I7.

2I. Und sie hiesz den knaben Jcabod, und sprach: Die herrlichkeit ist von Jsrael dahin, weil die lade GOttes genommen war: und um ihres schwehers, und ihres manns willen.

22. Und sprach [abermal:] Die herrlichkeit ist von Jsrael dahin, dann die lade GOttes ist genommen.

(Böse zeitungen pflegen gewöhnlich geschwind zu laufen: der mann von Benjamin, der aus der schlacht lief, hatte geschwind die stadt mit ausschreyung dessen, was geschehen war, erfüllet, davon auch etwas vor die ohren des alten Eli gekommen war. Der gute alte mann läszt diesen Benjaminiten selbst vor sich kommen, und höret da die neue zeitung, dasz Jsrael geschlagen, und seine söhne todt wären, zwaren mit vieler bekümmernusz und jammer, doch auch mit geduld an. Aber da dieser Jobsbot hinzuthut: Die lade GOttes ist in des feindes händen! so schlägt ihn dieses wort rüklings herunter von seinem stuhle, und tödtet ihn in dem falle. Kein schwert eines Philisters hätte ihn schmerzlicher schlagen können; und wer will sagen ob ihm sein genik oder sein herz zuerst sey gebrochen worden? selbst die sohnsfrau des Eli stirbt über diese zeitung, und ihr leztes wort ist: Die herrlichkeit ist von Jsrael dahin!

So kamen demnach die kinder Eli um, und so verlor er selbst sein leben. Er war mehr unglüklich als strafbar zu nennen, wenn man von seinem schiksal vor dem richterstuhl der vernunft urtheilen soll, dieweil seine laster nicht sowol aus einem ungehorsam gegen das göttliche gesez, als aus einer zärtlichkeit gegen seine familie herrüehrete. Allein je grösser die zärtlichkeit ist, die wir gegen unsere kinder hegen, desto eher kan der zorn des HERRN erweket werden, wenn nemlich dardurch unsere verbindung, in welcher wir gegen GOtt stehen, schändlich verlezt, oder wol gar aufgehoben wird.

Das V. Capitel.

237

I. Die Philister bringen die bundslade gen Asdod, da sie dieselbige in das haus ihres abgotts Dagon gestellet, welcher darüber erstlich zur erde gefallen, darnach in stüke zerschmettert, auf der thüerschwelle gefunden worden. I-5. II. Die Philister in den städten Asdod, Gath und Ekron, werden wegen der bundslade, die von ort zu ort von ihnen verschikt worden, mit heimlichen krankheiten gestraft, 6-I0. III. Erkennen, die bundslade wieder an ihren ort zu schiken, II,I2.

Aber die Philister nahmen die lade GOttes, und brachten sie von Eben-Eser gen Asdod.

2. Also nahmen die Philister die lade GOttes, und brachten sie in das haus Dagon, und stelleten sie neben Dagon.

(Die von den Jsraeliten erbeutete bundeslade erwekte unter den Philistern ein grossen triumph; sie füehren sie nach Asdod, sie sezen dieselbe in den tempel Dagons, neben das bald dieses schändlichen gözen. Dagon hatte niemals einen so grossen tag gehabt, als nun, da es scheint, als ob der GOtt Jsraels sein gefangener wäre.

O der tiefen und heiligen weisheit des allmächtigen, welcher der thörichten und hochmüethigen kreatur in ihrem ohnmächtigen fladern gegen das licht, etwann eine weile zusieht, hernach aber seine gerechtigkeit und macht desto augenscheinlicher an ihro offenbaret!

3. Und als die von Asdod am folgenden morgen frühe aufstuhnden, siehe, [da fanden sie] den Dagon auf seinem angesicht auf der erde ligen, vor der lade des HERRN. Aber sie nahmen den Dagon, und sezeten ihn wiederum an seinen ort.

(Die stolzen Philister kommen schon morgens frühe in das haus Dagons, ihrem GOtt glük zu wünschen über einen so grossen gefangenen, und zugleich in ihrer früehen andacht vor dem niederzufallen, unter dem der GOtt Jsraels gefallen war. Aber sehet, wo sie ihren GOtt finden! Er ist auf die erde gefallen, auf sein angesicht, und zwaren vor dem, den sie vermeinten völlig überwunden zu haben, den sie folglich füer seinen und ihren gefangenen hielten.

O ihr thörichten Philister! könntet ihr euch denn einbilden, dasz der GOtt Jsraels der wahre, ewige und lebendige GOtt, der GOtt, der seine ehre keinem andern giebt, noch seinen ruhm den gözen, mit Dagon in einem tempel, und zwar als ein überwundener, wohnen würde? Wenn ihr auch euern Dagon auf sein angesicht vor der lade GOttes geleget hättet, so würde doch GOtt die unwüerdigkeit einer solchen herberg nicht vertragen haben. Da ligt nun euer gott, und ihr möget daraus erkennen, dasz der, der denselben also niedergeworfen, euch selbsten noch tiefer herunter werfen könne.

4. Als sie aber am folgenden morgen frühe aufstuhnden, siehe, (da fanden sie) den Dagon (abermal) auf seinem angesicht auf der erde ligen, vor der lade des HERRN: aber sein haupt, und seine beyde hände abgehauen auf der schwelle, dasz Dagon allein darauf lag.

(Der aberglaube läszt sich so leicht nicht aus dem gemüethe bringen. Die Philister entschuldigen den fall ihres gözen, bey sich selber so viel, als es möglich seyn konnte, und sezen denselben so in der stille wieder an seinen ort. Allein diese freude währet nicht lange, den folgenden morgen finden sie den Dagon abermal auf seinem angesicht auf der erde ligen; aber sein haupt und seine beyde hände abgehauen.

Nichts war, worinn sich dieser abgott einem menschen verglich, als in seiner hand und haupt, das ander war nur ein schuppichter abrisz eines fisches: deswegen GOtt dasjenige von diesem stein absöndern wollte, welches noch so einige gleichheit mit dem menschen hatte, damit also die Philister sehen möchten, an was füer ein unwüerdiges stük der erde sie sich gehänget, und sich selbst damit geäffet haben.

5. Darum treten die priester Dagon, und alle, die in sein haus gehen, nicht auf die schwelle des Dagon zu Asdod bis auf diesen tag.

(Wie kan es nun anders seyn, oder die Philister müessen ihre eigene thorheit erkennen? Wie kan es anders seyn, oder sie sind ganz und gar ihrer närrischen abgötterey überwiesen, da sie ihren GOtt so sahen da ligen, dasz ein jedes stük die gewalt dessen, der ihn zerbrochen hatte, und im gegentheil die blindheit derer, die ihn anbeteten, ausrief! Wer sollte nicht gedacht haben, die Philister werden sagen: Wir sehen nun, wie uns der aberglaube verblendet hat! Dagon ist nicht mehr ein GOtt füer uns, unsere herzen sollen künftighin ihr vertrauen nicht mehr auf ein zerbrochenes bild sezen: der wahre GOtt

alleine, der den Dagon geschlagen hat, soll unser und unserer kinder GOtt seyn.

Allein da war nichts dergleichen zu hören, sondern es folgete vielmehr eine noch tiefere ehrerbietung auf diese greifliche überzeugung ihrer thorheit. Sehet! da sie bis dahin nur den Dagon geehret, so ehren sie nun auch selbst die schwelle, auf welcher Dagon lag, und wollen ihre füesse auf den ort nicht sezen, welcher durch das zerbrochene haupt und hände ihrer gottheit, ihrer tummen meinung nach, geheiliget war. O der hartnäkigkeit des aberglaubens und der abgötterey, welche, wo sie einmal das herz eingenommen hat, weder mehr sich zu schämen, noch nachzugeben weiszt, sondern sich vielmehr darinn zu stärken suchet.

II.6. Aber die hand des HERRN ward zu schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug Asdod, und alle ihre landmarken mit feigwarzen. Ps. 78:66.

(Wir haben nicht nöthig müehsam nachzuforschen, worinn eigentlich diese krankheit bestanden sey; Es ist genug, wenn man weiszt, dassz sie nicht nur sehr schmerzlich, sondern auch tödtlich gewesen. Nicht nur das volk in der stadt, sondern auch die einwohner in den dörfern, welche zu der stadt gehöreten, wurden mit dieser plage befallen.

7. Als aber die leute zu Asdod sahen, dasz es also [zugieng,] sprachen sie: Lasset die lade des GOttes Jsraels nicht bey uns verbleiben: dann seine hand ist zu hart über uns, und unsern gott Dagon:

(Nun wurden denn den Philistern die augen geöffnet, und sie sahen, dasz sie, ob sie schon die Jsraeliten überwunden hatten, doch nicht vor dem GOtt Jsraels bestehen könnten. Sie urtheilen recht, wenn sie sagen: Die hand des GOttes Jsraels ist zu hart über uns! sie machen aber einen verkehrten schlusz: Lasset die lade des GOttes Jsraels nicht bey uns verbleiben; da sie im gegentheil sollten gesagt haben: Lasset uns den Dagon heraus werfen, damit wir den GOtt Jsraels versöhnen, und durch seine allmächtige hand nicht aufgerieben werden. Besser hätten sie gethan, wenn sie gesagt hätten: Kommet, lasset uns anbeten und niederknyen vor dem HERRN, der uns geschlagen hat; denn seine hand kan uns auch wieder verbinden und heilen.

8. Und sie sendeten hin, und versammelten alle füersten der Philister zu sich, und sprachen: Was sollen wir mit der lade des GOttes Jsraels machen? Da antworteten sie: Man lasse die lade des GOttes Jsraels herum tragen gen Gath. Und sie trugen die lade des GOttes Jsraels herum.

(Die Asdoditer verlangeten, dasz eine allgemeine versammlung gehalten werden sollte, um zu überlegen, was in diesem fall zu thun wäre; ob man die lade behalten, oder was man damit machen müeszte? Die füersten der Philister sezeten voraus, dasz die plage zu Asdod nicht der bundeslade, sondern entweder einer unreinen und ungesunden luft, oder einer andern natüerlichen ursache zuzuschreiben sey. Um nun eine probe hierüber zu machen, rathen sie an: Man lasse die lade des GOttes Jsraels gen Gath tragen. Was thun diese menschen nun, als dasz sie die plage GOttes ihren landsleuten zusenden?

9. Und es hat sich begeben, als sie [die lade] herum getragen hatten, war durch die hand des HERRN in der stadt ein sehr grosses getümmel, und er schlug die leute in der stadt, vom kleinsten an bis zum grösten, und sie wurden durch die feigwarzen verderbet.

I0. Da sendeten sie die lade GOttes gen Ekron. Als aber die lade GOttes gen Ekron kam, schryen die von Ekron also: Sie haben die lade des GOttes Jsraels herum getragen zu mir, dasz sie mich und mein volk tödten.

(Wo die lade immer hingeht, da ist das verderben. Die Jsraeliten jauchzeten nicht mehr vor freuden, da sie die lade zu sich ins lager kommen sehen, als die büerger von Ekron vor bekümmernisz geschryen, da dieses füerchterliche heiligtum unter sie gebracht ward, zumalen sie durch die erfahrung anderer städte gelernet hatten, dasz kein kein ort wider die siegende hand des GOttes Jsraels sicher wäre.

Geistliche dinge sind entweder sehr gut oder sehr schädlich, je nachdem man damit umgehet. Die lade heilet entweder oder tödtet, nachdem sie unterhalten wird.

III.II. Da sendeten sie hin, und versammelten alle füersten der Philister, und sprachen: Sendet die lade des GOttes Jsraels wiederum an ihren ort, dasz sie mich und mein volk nicht tödte: dann es ist ein [sehr grosses] getümmel von dem tödten in der ganzen stadt, [und] die hand GOttes ist sehr schwer daselbst.

I2. Und welche leute nicht sturben, die wurden mit feigwarzen geschlagen, dasz das geschrey der stadt hinauf gen himmel gieng.

(Wie elend war der zustand der Philister? Entweder waren sie durch die giftige plage schon hingerichtet, oder doch schmerzlich krank: die, so noch übrig waren, miszgönneten, wegen ihres peinlichen und entsezlichen schmerzen, den andern den tod, und das geschrey ihrer ganzen stadt kam hinauf gen himmel. So wusste GOtt diese leute, wie dorten die Egypter, müerbe zu machen, dasz die stimme der füersten und des volks einmüethig dahin geht: Sendet die lade des GOttes Jsraels wieder an ihren ort.

Es ist eben gut, dasz GOtt so vielerley arten der plagen füer die gottlosen hat. O! hätte er nicht gerichte und feuers genug umd die eisernen herzen der menschen damit weich zu machen, so würde es ihm am gehorsam und am frieden in der welt mangeln.

Das VI. Capitel.

238

I. Die Philister vollstreken ihren abgefaszten rath, und schiken die bundslade den Jsraeliten mit geschenken wiederum zu hause, I-I2. II. Die Beth-Semiter empfangen die bundslade mit freuden und opfer, I3-I8. III. Weil etliche von den Beth-Semitern, aus füerwiz, die bundslade beschauet, werden sie von GOtt härtiglich gestrafet, I9,20. IV. Die von Kiriath-Jearim werden von den Beth-Semitern gebeten, die bundslade abzuholen, 2I.

Also war die lade des HERRN siben monate lang im lande der Philister.

(Es ist sich zu verwundern, dasz die Philister siben monate lang die peitschen-schläge des GOttes Jsraels leiden wollen, da sie doch sahen, dasz ihnen ihre gözen nicht helfen könnten. Närrische menschen sind es, die so lange mit GOtt streiten wollen, bis sie entweder todt oder ganz ohnmächtig worden.

2. Und die Philister ruften (ihren) priestern und weissagern, und sprachen: Was sollen wir mit der lade des HERRN machen? Zeiget uns, womit wir sie sollen an ihren ort senden.

(Sonder zweifel hatte die frage wegen der lade viel streitens verursachet; sintemal es auf beyden seiten nicht an scheinbaren gründen mangelte. Ein weiser Philister möchte wol gesagt haben: wenn GOtt so grosse sorgfalt füer die lade trägt, oder auch macht hat dieselbe zu erhalten, wie ist sie denn unser worden? ein noch verständiger als er, möchte dagegen eingewendet haben: wenn der GOtt Jsraels füer dieses sein heiligtum nicht vorsorge truge, und nicht macht hätte, dasselbe zu beschüzen, so wäre Dagon noch ganz, und wir noch gesund; warum leiden wir denn so entsezliche schmerzen, und sterben dahin; dieses alles wüerde die lade nicht thun können, wenn sie nicht durch eine göttliche hand beschüzet wüerde? unsere schmerzen reden genugsam füer ihre hinweglassung. Und so ist die nächste frage, die sie von ihren priestern und weissagern erläutert haben möchten, nur diese: Womit sollen wir sie an ihren ort senden? die plage hatte sie so weise gemacht, dasz sie glaubten, sie dörfen diese heilige lade ihrem HErrn nicht ohne gebüerende genugthüeung zurük geben.

3. Sie sprachen: Wollet ihr die lade des GOttes Jsraels senden, so sendet sie nicht lär: sondern ihr sollet ihr ein schuldopfer vergelten: so werdet ihr gesund werden, und es wird euch kund werden, warum seine hand nicht von euch ablaszt

(Die priester der Philister waren nicht so weit von dem rauche der jüdischen altäre entfernet, dasz sie nicht wissen sollten, wie dem GOtt Jsraels gedienet werde. Kein Jsraelit hätte da einen bessern rath geben können.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das schuldopfer das wir ihr geben sollen? Sie antworteten: Fünf guldene feigwarzen, und fünf guldene mäuse, nach der zahl der (fünf) füersten der Philister: dann es ist einerley plage über sie alle, und über euere füersten gewesen.

5. So müesset ihr nun eine gleiche gestalt euerer feigwarzen machen, und euerer mäuse, die (euer) land verderbet haben, dasz ihr dem GOtt Jsraels die ehre gebet: vielleicht wird seine hand leichter über euch, und über euere götter, und über euer land werden. Jos. 7:I9.

(Warum wehleten die Philister eben die bilder von feigwarzen und mäusen, mit denselben GOtt ein geschenk zu bringen? Es ist gar kein zweifel, dasz sie durch die beschaffenheit der plagen, damit sie GOtt gezüchtiget, dazu angetrieben worden. Man hatte nemlich unter den Heiden die gewohnheit, den göttern diejenigen theile aufzuopfern, daran man gesund worden war. Zuweilen beschenkte man sie auch mit dem bildnisz eines solchen gliedes, das krank war, und um dessen genesung man bat. Dergleichen geschieht auch noch heut zu tage unter den Jndianern. Die Philister bezeugten mit diesem geschenk, dasz sie den GOtt der Jsraeliten füer den urheber derjenigen plagen erkenneten, damit sie bisher waren heimgesucht worden, zugleich aber auch als denjenigen, der sie allein davon befreyen könnte.

6. Und warum beschweret ihr euer herz, wie die Egyptier und Pharao ihr herz beschweret hatten? Jst ihm nicht also, als er ihrer (lang genug) spottete, liessen sie dieselbigen fahren, dasz sie hingiengen? 2B.Mos. I2:3I.

(Samuel selbst hätte göttlicher nicht reden können, als diese priester Dagons; sie reden nicht allein von der ehre dem GOtt Jsraels zu geben, sondern sezen auch noch einen nachdrüklichen verweis dazu: Warum beschweret ihr euer herz, wie die Egyptier,... Sie erkennen eine oberste und rächende hand über ihre götter, sie vergleichen ihre plagen mit denen in Egypten; sie ermahnen sie aus Pharaons unglük klugheit zu lernen; was könnte bessers gesagt werden?

7. So machet nun einen neuen wagen, und nehmet zwo säugende kühe, auf die niemal kein joch kommen ist, und spannet die kühe an den wagen, und lasset ihre kälber hinter ihnen daheim verbleiben:

8. Und nehmet die lade des HERRN, und leget sie auf den wagen, und die guldenen kleinode, welche ihr ihm zum schuldopfer gebet, thut in ein kästlein neben ihre seiten: und sendet sie hin, und lasset sie gehen:

9. Und sehet ihr zu: Geht sie hinauf den weg ihrer landmark, Beth-Semes zu, so hat ER uns (alles) das grosse übel gethan: wo nicht, so werden wir wissen, dasz seine hand uns nicht gerüehret hat, (sondern) es ist uns ungefehr wiederfahren.

I0. Die leute thaten also, und nahmen zwo säugende kühe, und spanneten sie an einen wagen, und behielten ihre kälber daheim:

II. Und legeten die lade des HERRN auf den wagen, und das kästlein mit den guldenen mäusen, und mit den bildern ihrer heimlichen krankheit.

I2. Da giengen die kühe straks wegs auf Beth-Semes zu, auf einer strasse, und giengen fort, und bleketen: und wichen nicht weder zur rechten, noch zur linken. Und die füersten der Philister giengen ihnen nach, bis an die landmark Beth-Semes.

(Es wird den Philistern von ihren priestern ferner angerathen, dasz man die bundeslade nebst den geschenken auf einen neuen wagen seze, und denselben mit zwoen säugenden kühen ziehen lasse. Dieser also bespannte und fortgezogene wagen sollte zwischen zween wege gestellet werden, deren einer in das land Juda, der andere aber nach Ekron füehrete. Der zwek, den man sich dabey vorstellete, war dieser, dasz

man dardurch erfahren wollte, ob die plagen der Philister von den händen des GOttes Jsraels kämen, oder ob dieselben nur von ungefehr entstanden. Diese probe war nicht verdächtig. Es war nicht natüerlich, dasz solche kühe, die noch nie unter dem joch gewesen, und die noch saugende kälber hatten, dem triebe zu ihren kälbern hätten widerstehen, und wenn man sie sich selbst überlassen, einen solchen weg erwehlen sollen, den sie vorher nie gegangen. Dieses geschah aber gar richtig. Denn so bald sie auf den doppelten weg waren gebracht worden, so giengen sie, ob sie schon keinen treiber oder sichtbaren füehrer hatten, ob sie schon hinter sich so viele reizungen hatten, und ob schon viele andere wege waren, worauf sie hätten gehen können, dennoch, ohne im geringsten abzuweichen, gerade nach Bethsemes zu.

II.I3. Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der weizenernde im thal, und hebten ihre augen auf, und sahen die lade, und freueten sich (dieselbige) zu sehen.

I4. Der wagen aber kam auf den aker Josua, des Beth-Semiters, und stuhnd daselbst still. Und es war ein grosser stein daselbst, und sie spalteten das holz vom wagen, und opferten die kühe dem HERRN zum brandopfer.

I5. Die leviten aber hebten die lade des HERRN herab, und das kästlein, das neben daran war, darinn die guldene kleinode waren, und sezten sie auf den grossen stein. An demselbigen tage opferten die leute zu Beth-Semes dem HERRN brandopfer, und (andere) opfer.

I6. Als aber die fünf füersten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron, an demselbigen tage.

I7. Diese sind aber die guldenen krankheiten, welche die Philister dem HERRN zum schuldopfer gaben: füer Asdod eine: füer Gasa eine: füer Asklon eine: füer Gath eine: füer Ekron eine.

I8. Und guldene mäuse, nach der zahl aller städte der Philister, unter den fünf füersten, von den gemauerten städten an bis auf die dörfer, und bis an das grosse ebene feld, darauf sie die lade des HERRN niederliessen: welche auf dem aker Josua, des Beth-Semiters, war, bis auf diesen tag.

(Wie wenig gedachten die Jsraeliten von Bethsemes, dasz ihnen die lade GOttes, ohne einiges geleite, gleichsam als ein erndgeschenk, zukommen sollte. Die freude nahm ihr herz so ein, dasz sie ohne anstand die kühe, die den wagen gezogen hatten, dem HERRN opferten.

III.I9. Aber (GOtt) schlug die Beth-Semiten, weil sie in die lade des HERRN gesehen hatten, und erschlug von dem volke fünfzig tausend, (und) sibenzig männer. Da trug das volk leid, weil der HERR eine so grosse schlacht im volke gethan hatte. 2Sam. 6:6.

20. Und die leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kan bestehen vor dem HERRN, einem solchen heiligen GOtt? Und zu wem soll er von uns ziehen? Ps. 130:3.

IV.2I. Und sie sendeten boten zu den einwohnern Kiriath-Jearim, und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die lade des HERRN wieder gebracht: kommet herab, und holet sie zu euch hinauf.

(Bethsemes war eine priester-stadt, mithin hätten die leute wissen sollen, sich besser und ehrerbietiger gegen die lade zu verhalten. Und eben das verdoppelte ihre sünde und auch ihre strafe.

Es ist eine gar grosse sünde, die heiligen dinge GOttes mit einer unehrerbietigen verwegenheit zu gebrauchen.

Das VII. Capitel.

239

I. Nachdem die bundslade zu Kiriath-Jearim niedergesezet worden, heben die kinder Jsraels an, dem HErrn ihr elend zu klagen, I,2. II. Samuel nimmt hierbey anlasz, unter den Jsraeliten eine reformation in dem gottesdienst anzustellen: heisset sie deswegen von sich thun ihre abgötterey, und ihr herz durch gebett allein zum HErrn, ihrem GOtt, richten, 3-6. III. Die Philister ziehen aus, wider Jsrael zu streiten: werden aber, auf Samuels gebett, durch ein donnerwetter von GOtt in die flucht gebracht, und geschlagen, 7-I4. IV. Samuels wolgesegnete regierung, I5-I7.

Also kamen die leute von Kiriath-Jearim, und holeten die lade des HERRN hinauf, und brachten sie in das haus Abinadabs, zu Gibea, und sie weiheten seinen sohn Eleasar, dasz er der lade des HERRN hüetete. 2Sam. 6:3.

(Die einwohner in Kiriath-Jearim nahmen den antrag der Bethsemiten freudig an: denn sie erwogen weislich, dasz das grosse unglük, welches den Bethsemiten begegnet war, nicht auf die bundeslade geschoben werden müesse, sondern auf ihre eigene sorglosigkeit, unehrerbietigkeit und vermessenheit, da sie in die bundeslade gesehen haben.

2. Und von dem tage an, dasz die lade zu Kiriath-Jearim verblieb, verzog sich die zeit so lang, bis zwanzig jahre wurden: und das ganze haus Jsrael jammerte dem HERRN nach.

(Wenn es hier heiszt: Das ganze haus Jsrael jammerte dem HERRN nach, so will das sagen: weil sie von den Philistern gedränget wurden, bekehrten sie sich, und beweineten ihre sünden. Sie erwacheten endlich, und suchten die gnade GOttes mit vielen thränen.

II.3. Samuel aber redete mit dem ganzen hause Jsrael, und sprach: So ihr euch mit ganzem herzen zu dem HERRN bekehret, so

thut mitten aus euch die fremden götter, und die Astaroth, und richtet euere herzen zu dem HERRN, und dienet ihm allein, so wird er euch aus der hand der Philister erretten. Jos. 24:I4.

(Samuel sprach dieses zu den oberhäuptern, die sich entweder an einem feyerlichen feste versammelt hatten, oder von ihm zusammen berufen worden waren: denn nach dem tode Eli hatte er angefangen Jsrael zu richten.

4. Da thaten die kinder Jsraels die Baalim und die Astaroth von sich, und dieneten dem HERRN allein.

5. Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Jsrael gen Mizpa: so will ich füer euch zum HERRN bitten. Richt. 20:I.

6. Da kamen sie zusammen gen Mizpa, und schöpften wasser, und gossen es aus vor dem HERRN, und fasteten an demselbigen tage, und sprachen daselbst: Wir haben dem HERRN gesündiget. Also richtete Samuel die kinder Jsraels zu Mizpa. ISam. I2:I0.

(Das wasserschöpfen und ausgiessen vor dem HERRN, war sonder zweifel eine sinnbildische handlung; womit sie öffentlich haben andeuten wollen, wie sie ihr ganzes herz aufrichtig und ohne alle heucheley in wahrer busse vor dem HERRN ausschütten, und es ihnen ein gänzlicher ernst sey nunmehro dem HERRN allein zu dienen.

III.7. Als aber die Philister höreten, dasz die kinder Jsraels gen Mizpa zusammen kommen waren, zogen die füersten der Philister hinauf wider Jsrael. Als solches die kinder Jsraels höreten, füerchteten sie sich vor den Philistern:

8. Und die kinder Jsraels sprachen zu Samuel: Lasz nicht ab füer uns zu dem HERRN, unserm GOtt, zu schreyen, dasz er uns aus der hand der Philister helfe. Jer. 42:2.

9. Und Samuel nahm ein säuglamm, und opferte es dem HERRN zu einem ganzen brandopfer: und Samuel schrye zum HERRN füer Jsrael, und der HERR erhörete ihn.

I0. Und indem Samuel das brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, wider Jsrael zu streiten. Aber an demselbigen tage liesz der HERR einen grossen donner über die Philister donnern, und verwirrete sie, dasz sie vor Jsrael geschlagen wurden. Jos. I0:II.

II. Da zogen die männer Jsraels aus von Mizpa, und jagten die Philister und schlugen sie bis unter Beth-Car.

I2. Da nahm Samuel einen stein, und sezte (ihn) zwischen Pizpa und Sen, und hiesz ihn †helfenstein, und sprach: Bis hieher hat uns der HERR geholfen. Jos. 24:26. †Hebr. Eben-Eser.

I3. Also wurden die Philister gedemüethiget,und kamen füerhin nicht mehr in die landmark Jsraels. Und die hand des HERRN war wider die Philister, so lang Samuel lebte.

I4. Also wurden Jsrael die städte wieder, welche die Philister den Jsraeliten eingenommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, samt ihren landmarken: die errettete Jsrael von der hand der Philister: und Jsrael hatte frieden mit den Amoritern.

(Samuel war stärker auf seinen knyen, als das ganze Jsrael mit seinen waffen. Das gebett des gerechten thut wunder, wenn es ernstlich ist.

IV.I5. Samuel aber richtete Jsrael sein lebenlang:

I6. Und er gieng jährlich, und zog umher zu Bet-El, und Gilgal, und Mizpa: und richtete Jsrael an allen diesen orten.

I7. Darnach kam er wiederum gen Rama: dann daselbst war sein haus, und richtete Jsrael daselbst, und bauete dem HERRN einen altar daselbst.

(Obschon das eigentliche richteramt Samuels aufgehöret, nachdem Saul könig worden, so hat er doch bis an das ende seines lebens ein grosses ansehen behalten, und jedermann bey ihm sich raths erholet.

Das VIII. Capitel.

240

I. Samuel, alt und wol betaget, übergiebt das richteramt seinen söhnen: sie aber schlagen aus des vaters art, und getrieben vom geiz und schenkungen, machen sich unwert bey dem volke, also dasz es von Samuel einen könig, der über sie herrsche, begehrt. I-5. II. Samuel, dem dieses begehren miszfällt, klagt solches durch gebett dem HERRN: der befiehlt ihm, was er thun, und wie er dem volke willfahren solle. 6-9. III. Samuel verrichtet GOttes befehl bey dem volke, mit erzehlung der rechte des königs: in der meinung, von ihrem vorhaben sie abzuhalten: aber alles vergeblich, I0-2I. IV. Dem volke wird von GOtt gewillfahret, und Samuel anbefohlen ihm einen könig zu geben. 22.

Als aber Samuel alt ward, sezte er seine söhne zu richtern über Jsrael.

2. Sein erstgeborner sohn Joel, und der andere Abija: die waren richter zu Bersaba.

Die söhne des alten Samuels waren richter zu Bersaba, da indessen er selber zu Rama, und in der da herum ligenden gegend das richteramt verwaltete. Seine söhne schikte er, um der bequemlichkeit des volks willen, an die abgelegnern orte, damit sie daselbst recht sprechen möchten.

3. Aber seine söhne wandelten nicht in seinen wegen, sondern neigeten sich zum geiz, und nahmen gaben, und bogen das recht. 2B.Mos. I8:2I. 23:8.

4. Da versammelten sich alle ältesten Jsraels, und kamen zu Samuel gen Rama:

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt worden, und deine söhne wandeln nicht in deinen wegen, so seze nun einen könig über uns, der uns richte, wie alle heiden (haben.) Gesch. I3:2I.

(Vielleicht wäre es Jsrael nie in den sinn kommen, einen könig zu begehren, wenn Samuels söhne nicht ihrem vater ungleich gewesen wären. Es ist aber nicht glaubwüerdig, dasz der fromme Samuel darinn es sollte versehen haben, dasz er ihnen zuviel nachgesehen habe, sintemal er ja selber dem Eli eben deswegen GOttes gerichte hat ankünden müessen; und doch folget dieser heilige mann, ob er gleich ihm in der sünde nicht gleich gewesen, dem Eli nach, wie im amte, also auch im kreuze, und wird eben so, wie er, mit gottlosen nachkömmlingen geplaget.

Wer kan sich versichern, dasz seine kinder heilig seyn werden, da selbst Samuels kinder, die im tempel auferzogen worden, aus der art geschlagen? GOtt will uns eben durch dergleichen exempel zeigen, dasz die gnade ein geschenk und nicht eine erbschaft sey.

II.6. Diese sache gefiel dem Samuel übel, als sie sagten: Gieb uns einen könig, der uns richte. Und Samuel betete zu dem HERRN.

(Diese sache gefiel dem Samuel übel, nicht, als hätte ers nicht leiden können, dasz seine ungerechten söhne verklaget wurden: sondern theils, weil sie seine treuen dienste mit undank belohnten: theils aber und vornehmlich, weil sie GOttes oberherrschaft verworfen. Darüber betete nun Samuel vor dem HERRN, das ist, er beklagte sich bey dem HERRN über den undank dieses volks.

7. Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der stimme des volks in allem, das sie dir gesagt haben: dann sie haben nicht dich, sondern mich, verworfen, dasz ich nicht solle könig seyn über sie.

(GOtt war bis dahin könig über Jsrael. Er hatte ihnen weltliche geseze und rechte durch Mosen vorschreiben, und dieselben bey schweren fällen, durch das Urim und Thummim, erläutern lassen. Nicht weniger nahm er auch die beschüzung und errettung des volks über sich, theils durch wunderwerke, theils durch erwekung heldenmüethiger heerfüehrer und richter. Und also war der HERR ihr könig.

8. Sie thun auch dir, wie sie immer gethan haben, von dem tage an, als ich sie aus Egypten gefüehret habe, bis auf diesen tag, da sie mich verlassen, und andern göttern gedienet haben.

9. So gehorche nun ihrer stimme: doch bezeuge ihnen ausdrüklich, und verkündige ihnen das recht des königs, der über sie herrschen wird.

III.I0. Und Samuel sagte dem volke, das einen könig von ihm begehrte, alle worte des HERRN.

II. Und sagte (also:) Das wird das recht des königs seyn, der über euch herrschen wird: Euere söhne wird er nehmen, und zu seinen wägen, und zu seinen reutern verordnen: dasz sie neben seinem wagen hertraben: IKön. 9:22.

I2. Und dasz er sie ihm selbst seze zu hauptleuten über tausend, zu hauptleuten über fünfzig: und zu akerleuten, die ihm seinen aker bauen, und zu schnittern in seiner ernde: und dasz sie seine kriegswaffen machen, und was zu seinem wagen gehöret.

I3. Euere töchter aber wird er nehmen, dasz sie apothekerinen, köchinen, und bekerinen seyen.

I4. Auch euere besten äker, und euere weinberge, und euere ölgärten wird er nehmen, und seinen knechten geben: IKön. 2I:2.

I5. Dazu wird er von euerer saat, und euern weinbergen den zehenden nehmen, und seinen kämmerern und seinen knechten geben.

I6. Und er wird euere knechte, und euere mägde, und euere feinsten jünglinge und euere esel nehmen, und sein geschäfft damit ausrichten.

I7. Er wird von euern heerden den zehenden nehmen, und ihr müesset seine knechte seyn.

I8. Wann ihr dann zu derselbigen seit über euern könig, den ihr euch erwehlet habet, schreyen werdet, so wird euch der HERR zu derselbigen zeit nicht erhören.

I9. Aber das volk weigerte sich die stimme Samuels zu hören, und sprachen: Nicht (also,) sondern es soll ein könig über uns seyn:

20. Dasz auch wir seyen wie alle heiden, dasz uns unser könig richte, und vor uns her ausziehe, und unsere kriege füehre.

(Beklagens-wüerdige thorheit der Jsraeliten! Jhre herrlichkeit und ihr glük bestuhnd darinn, dasz sie nicht waren wie andere völker, 4B.Mos. 23:9. 5Mos. 33:28. vornehmlich auch deswegen, weil der HERR allein ihr unmittelbarer könig und gesezgeber war.

2I. Da gehorchete Samuel allem dem, so das volk sagte, und sagte es vor den ohren des HERRN.

IV.22. Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche ihrer stimme, und mache ihnen einen könig. Und Samuel sprach zu den männern Jsraels: Gehet hin, ein jeder in seine stadt.

(Wenn Samuel zu den Jsraeliten sagt: Gehet hin, ein jeder in seine stadt, so geht seine meinung dahin: Lieben leute, seyt nur stille und ruhig, es soll ganz gewiss geschehen, was ihr wollet. Der HERR will euch einen könig geben; ich weisz es aus seinem eigenen munde; er hat mir aber just den mann noch nicht angezeiget, den ich euch zum könig salben soll; ihr könnet also nunmehr ruhig heim zu euerm beruf kehren, bis es dem HERRN gefällt, seinen heiligen willen hierüber näher zu offenbaren; alsdann werde ich euch wieder rufen lassen, und dieses wichtige geschäfft beendigen.

Das IX. Capitel.

241

I. Als Saul, ein junger mann, aus dem stamme Ben-Jamin, der schönste unter den kindern Jsraels, die eslinen seines vaters gesucht, reiset er, aus rath seines knaben, zu Samuel, sich bey ihm derselbigen halben zu erkundigen. I-I4. II. GOttt entdeket dem Samuel, dasz Saul derjenige sey, welchen er seinem volke zu einem könige verordnet. I5-I7. III. Saul wird von Samuel freundlich empfangen, und zur mahlzeit gebeten: da er ihn vorderst seiner eslinen halben berichtet: hernach aber auch ihm GOttes willen entdeket, seine wahl zum könige über Jsrael betreffend. I8-27.

Es war aber ein mann von Ben-Jamin, mit namen Kis, ein sohn Abi-El, des sohns Zeror, des sohns Bechorath, des sohn Aphiah, des sohn eines manns Jemini, ein streitbarer held. ISam I4:5I.

2. Dieser nun hatte einen sohn, mit namen Saul, der war ein feiner jüngling, dasz keiner feiner war unter den kindern Jsraels: von seinen achseln an, und drob, war er höher, als alles volk.

3. Aber Kis, der vater Sauls, hatte seine eslinen verloren. Und Kis sprach zu seinem sohn, Saul: Lieber, nimm einen von den knaben mit dir, und mache dich auf, geh hin, und suche die eslinen.

4. Und er gieng durch das gebirge Ephraim, und gieng durch das land Salisa: aber sie fanden (sie) nicht. Sie giengen auch durch das land Saalim: (da waren sie) auch nicht. Sie giengen darnach durch das land Jemini, und fanden (sie auch) nicht.

5. Als sie aber in das land Zuph kamen, sprach Saul zu seinem knaben, der bey ihm war: Komm, lasz uns wieder umkehren, mein vater möchte von den eslinen lassen, und füer uns sorgen.

6. Er aber sprach: Lieber, siehe, es ist ein mann GOttes in dieser stadt, und der ist ein herrlicher mann: Alles, was er sagt, das geschieht gewiszlich. So lasz uns nun dahin gehen: vielleicht sagt er uns unsern weg, den wir gehen.

(Es scheinet, dasz sich die propheten zuweilen auch über kleinigkeiten haben fragen lassen, aus nachgeben.

7. Saul aber sprach zu seinem knaben: Siehe, wann wir schon hingehen, was bringen wir dem mann? Dann das brot ist dahin aus unserm sake. So haben wir (sonst) keine gabe, die wir dem mann GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortete dem Saul wiederum, und sprach: Siehe, ich hab ein viertheil eines silbernen sikels bey mir, den will ich dem mann GOttes geben, dasz er uns unsern weg sage.

(Ein viertheil eines silbernen sikels macht nach unserer rechnung acht schilling. Der knabe traute es hiemit dem propheten zu, dasz er den guten willen füer das werk werde annehmen.

9. Vor zeiten in Jsrael, wann man gieng GOtt zu fragen, sprach man also: Kommet, lasset uns zu dem seher gehen: dann die man jezt propheten heisset, (die hiesz man) vor zeiten seher.

I0. Saul sprach zu seinem knaben: Du hast wol geredet: komm, lasz uns gehen. Und als sie hingiengen zu der stadt, da der mann GOttes war:

II. Und hinauf giengen, da man in die stadt hinauf gehen soll, fanden sie töchter, die heraus gegangen waren, wasser zu schöpfen: zu denselbigen sprachen sie: Jst der seher hier?

I2. Sie antworteten ihnen, und sprachen: [Ja,] siehe, er ist vor dir: eile nur, dann er ist ist heut in die stadt kommen, weil das volk heut auf der höhe zu opfern hat.

I3. Wann ihr in die stadt kommet, so werdet ihr ihn finden, ehe er auf die höhe hinauf geht zu essen: dann das volk wird nicht essen, bis er kommt: dann er wird das opfer segnen, darnach werden die essen, so geladen sind. Darum so gehet hinauf: dann eben jezt werdet ihr ihn antreffen.

I4. Und als sie zur stadt hinauf kamen, und mitten in der stadt waren, siehe, da gieng Samuel heraus, ihnen entgegen, und wollte auf die höhe gehen.

(Alles scheinet hier als ungefehr zu geschehen: der verlust der esel; das vergebliche suchen; der entschlusz nach Rama zu gehen; die begegnung der dienstmägde und des Samuels; aber

alles geschah nach der besondern vorsehung und geheimen regierung GOttes, um Sauls salbung willen.

II.I5. Aber der HERR hatte einen tag zuvor, eh Saul kam, dem ohr Samuels geoffenbaret, und gesagt:

I6. Morgen um diese zeit will ich einen mann aus dem lande Ben-Jamin zu dir senden, den sollst du zu einem füersten über mein volk Jsrael salben, dasz er mein volk von der Philister hand erlöse: dann ich habe mein volk angesehen, dieweil sein geschrey vor mich kommen ist.

I7. Als nun Samuel den Saul ansah, sagte ihm der HERR: Siehe, dieser ist der mann, davon ich dir gesagt habe, dasz er über mein volk herrschen solle.

III.I8. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor, und sprach: Lieber, sag mir, wo ist hier des sehers haus?

I9. Samuel antwortete dem Saul, und sprach: Jch bin der seher. Geh mit mir hinauf auf die höhe: dann ihr werdet heut mit mir essen, und morgen will ich dich lassen gehen: und alles, was in deinem herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und die eslinen, die du vor dreyen tagen verloren hast, lege nicht zu herzen: dann sie sind gefunden. Und zu wem [steht] alle begierde Jsraels? [Steht sie] nicht zu dir, und zu dem ganzen hause deines vaters?

(Samuel will, unsers bedunkens, mit diesen lezten worten so viel sagen: ganz Jsrael verlanget einen könig, nun hat GOtt diese ehre füer dich bestimmet.

2I. Saul antwortete, und sprach: Bin ich nicht ein sohn von Jemini, von den geringsten stämmen Jsraels, und mein geschlecht ist das kleineste unter allen geschlechtern der stämme Ben-Jamin? Warum sagst du mir dann von solchem? ISam. I5:I7.

(O! wäre Saul doch nur immer so niedrig und klein in seinen augen geblieben! wie wahrhaftig grosz wäre er denn in den augen GOttes und Jsraels gewesen!

22. Samuel aber nahm den Saul und seinen knaben, und füehrte sie in die laube, und sezte sie oben an unter die, so geladen waren, derer waren bey dreyssig männer.

23. Und Samuel sprach zu dem koch: Gieb her den [besondern] theil, den ich dir gab, und befahl, du solltest denselbigen bey dir behalten.

24. Da hebte der koch den vordern schenkel, und [die schulter] die darauf ist, auf, und sezte es vor den Saul. Und [Samuel] sprach: Siehe, das ist übergeblieben, lege vor dich, und isz: dann es ist zu dieser zeit auf dich behalten worden, als ich das volk eingeladen. Also asz Saul mit Samuel an demselbigen tage.

25. Und als sie von der höhe zur stadt hinab giengen, redete er mit Saul auf dem dache.

26. Und sie stuhnden am morgen frühe auf. Und als die morgenröthe aufgieng, rufte Samuel dem Saul auf das dach, und sprach: Wolauf, dasz ich dich gehen lasse. Und Saul machete sich auf: und diese beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und als sie an das ende der stadt hinab kamen, sprach Samuel zu Saul: Sag dem knaben, dasz er vor uns hingehe, und er gieng hin: du aber steh jezt still, dasz ich dir kund thüee, was GOtt gesagt hat.

(Samuel suchte die salbung so geheim zu halten, als es möglich war, damit nicht unruhige köpfe einen tumult erregeten, ehe der göttliche rath recht aufgekläret war. Cap. I0:I9....

Das X. Capitel.

242

I. Samuel salbet den Saul zum könige, und zeiget ihm dabey, zum zeichen der befestigung seiner wahl von GOtt, an, was ihm allernächst hierauf begegnen werde, und wie solches alles sich erfüllet, sonderlich, wie Saul unter den propheten geweissaget, I-I3. II. Gespräch Sauls mit einem seiner vetter, I4-I6. III. Samuel beruft das volk gen Mizpa, und nachdem er ihm seine undankbarkeit verwiesen, wird Saul durch das loos zum könige erwehlet, dessen sich das volk, ausser etlichen losen buben, herzlich erfreuet, I7-27.

Da nahm Samuel ein ölglas, und gosz es auf sein haupt, und küssete ihn, und sprach: Siehest du, dasz dich der HERR zum füersten über sein erbtheil gesalbet hat. ISam. I6:I3.

2. Wann du jezt von mir gehst, so wirst du zween männer finden bey dem grab Rachels, in der landmark Ben-Jamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die eslinen sind gefunden, die du zu suchen gegangen bist: und siehe, dein vater hat die eslinen aus der acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen sohn thun? IB.Mos. 35:I9.

3. Und wann du dich von dannen füerbas wendest, so wirst du auf die ebene Thabor kommen: daselbst werden dich drey männer antreffen, die zu GOtt gen Beth-El hinauf

gehen, einer tragt drey böklein, der andere drey läibe brot, der dritte eine flasche voll wein:

4. Und sie werden die grüessen, und dir zwey brot geben: die sollst du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirst du auf den hügel GOttes kommen, da der Philister besazung ist: und wann du daselbst in die stadt kommest, wird dir eine reige propheten begegnen, die von der höhe herab kommen, und vor ihnen her psalter, und drommeln, und pfeiffen, und harfen, und sie werden weissagen.

6. Alsdann wird der geist des HERRN über dich kommen, und du wirst mit ihnen weissagen, und wirst in einen andern mann verwandelt werden.

7. Wann dir nun diese zeichen kommen, so thu, was dir unter handen kommt: dann GOtt ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir gen Gilgal hinab gehen: und siehe, daselbst will ich zu dir herab kommen, brandopfer [und] dankopfer zu opfern. Siben tage lang sollst du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thu, was du thun sollst. ISam. I3:8.

(Es waren lauter zeichen von zufälligen dingen, die kein menschliches aug natüerlicher weise vorher sehen konnte, welche aber Samuel dem Saul nach allen umständen vorher sagte, damit er aus der erfüllung dieser zeichen die gewiszheit und göttlichkeit seiner wahl desto freudiger und getroster glauben könnte.

9. Als er nun seine schultern wendete, dasz er von Samuel gieng, verwandelte ihm GOtt das herz in ein anders, und kamen alle diese zeichen auf denselbigen tag.

I0. Dann als sie daselbst an den hügel kamen, siehe, da (kam) ihm eine reige propheten entgegen, und kam der geist GOttes über ihn, dasz er unter ihnen weissagete.

II. Als ihn aber sahen, die ihn zuvor gekennt hatten, dasz er mit den propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem sohn Kis geschehen? Jst Saul auch unter den propheten?

I2. Und einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr vater? Daher ist das sprüchwort kommen: Jst Saul auch unter den propheten? ISam. I9:24.

(Die erfüllung der beyden übrigen zeichen wird vorausgesezet, und das dritte nur allein erzehlet, weil das eigentlich zur hauptsache am meisten gehörte. Saul war denn nicht lange von Samuel weg, so füehlete er, dasz ein anderer Geist in ihn kam; ein Geist der weisheit und der kraft, um ihn zur regierung des volks GOttes tüechtig zu machen. Und das war der Geist, welchen GOtt nachgehends, wegen seiner sünde, wieder von ihm genommen hatte. cap. I6:4. Da nun der über den Saul gekommene Geist, sich sogleich an ihm auf eine ausserordentliche weise offenbarete, so brachte dieses jedermann in verwunderung, dasz sie einander fragten: Was ist dieses, das sich an dem sohn Kis ereignet? Es wird aber diese frage von einem aus den propheten sogleich mit einer gegenfrage beantwortet: Wer ist ihr vater? Wer ist der vater aller propheten? ist es nicht der HERR, der sie durch seinen Geist unterrichtet, und kan er diesen Geist nicht schenken, wem er will?

I3. Als er aber aufhörete weissagen, kam er auf die höhe:

II.I4. Und Sauls vetter sprach zu ihm, und zu seinem knaben: Wo seyt ihr hingegangen? Sie antworteten: Die eslinen zu suchen: und als wir sahen, dasz es nichts war, kamen wir zu Samuel.

I5. Da sprach Sauls vetter: Lieber, sage mir, was sagte euch Samuel?

I6. Saul antwortete seinem vetter: Er sagte uns füer gewisz, dasz die eslinen gefunden wären. Aber von dem königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesagt hatte.

III.I7. Samuel aber berufte das volk zum HERRN gen Mizpa: Richt. 20:I.

I8. Und sprach zu den kindern Jsraels: Also sagt der HERR, der GOtt Jsraels: Jch habe Jsrael aus Egypten gefüehret, und euch von der Egyptier hand errettet, und von der hand aller königreiche, die euch zwangen:

I9. Jhr aber habet heut euern GOtt verworfen, der euch aus allem euerm übel und trüebsalen geholfen hat, und habet zu ihm gesagt: Seze einen König über uns. Wolan, so tretet nun vor den HERRN, nach euern stämmen und hauptleuten. ISam. 8:7.

20. Als nun Samuel alle stämme Jsraels herzu brachte, ward getroffen der stamm Ben-Jamin. Jos. 7:I4.

(Samuel hätte den Saul sogleich zum könige ausrufen können: aber auf diese weise, wie er verfährt, und die ihm der HERR unfehlbar selbst anbefohlen, ward dem volke der göttliche wille unwidersprechlich offenbar.

2I. Und als er den stamm Ben-Jamin herzu brachte nach seinen geschlechtern, ward getroffen das geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der sohn Kis. Und sie suchten ihn: aber sie fanden ihn nicht.

22. Da fragten sie den HERRN weiter: Jst der mann noch nicht herkommen? Der HERR antwortete: Siehe, er hat sich unter dem zeug versteket.

23. Da liefen sie hin, und holeten ihn daselbst her. Und als er unter das volk trat, gieng er hoch über alles volk, von seiner achsel an und darüber.

24. Und Samuel sprach zu allem volke: Da sehet ihr, welchen der HERR erwehlet hat: dann ihm ist keiner gleich in allem volke. Da jauchzete alles volk, und sprach: Der könig lebe.

(Als nun Saul, nach begierigem warten des volks, hervorgezogen und mitten unter Jsrael gestellet ist, so jauchzet die ganze versammlung vor freuden einen so schönen und ansehnlichen mann zum könige zu haben.

Wie leicht können wir uns selbsten in unserm zustande verwirren, und uns über etwas erfreuen, darüber wir vielmehr ursach haben uns zu beugen und zu betrüeben!

25. Samuel aber sagte dem volke das recht des königreichs, und schrieb es in ein buch, und legte es vor den HERRN. Darnach liesz Samuel alles volk gehen, einen jeden in sein haus.

(Samuel zeigte an, wie der könig nach dem willen des HERRN regieren sollte. Das amt eines königs, und die pflicht treuer unterthanen war eine bisdahin unter Jsrael ganz unbekannte sach. Und darum unterweiset Samuel das volk, was eines dem andern schuldig sey, und schreibets in ein buch, und leget es vor den HERRN. Es sind gewisse gegenschuldigkeiten und pflichten zwischen den füersten und dem volke, deren hindansezung das regiment ganz gewisz in unordnung bringt, deren beobachtung aber den füersten und das volk glüklich machet.

26. Und Saul gieng auch heim, gen Gibea, und [ein theil] des heers, welcher herz GOtt rüehrete, gieng mit ihm.

27. Aber die kinder Belials sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm keine geschenke. Und er that, als hörete ers nicht.

(Die meisten und besten freuen sich über ihren neuen König, einige böse leute aber verachten ihn, und sagen: Was sollte uns dieser helfen? Es konnte weder das schöne ansehen seiner person, noch das vorrecht des looses, noch der ruf, dasz der HERR seinen Geist auf ihn geleget, noch der lobspruch Samuels, ihn vor der verachtung zu schüzen, und ihm aller herzen gewinnen.

Es ist niemals ein einiger mensch gewesen, an dem nicht einige sollten was zu tadeln gefunden haben. Nicht nur das: es ist in der that unmöglich, dasz einer allen gefallen könne, zumal einige die laster so sehr lieben, als andere die tugend. Diese kinder Belials hier sahen gar wol, dasz Saul nicht von sich selbst, verwegener weise, nach dem königlichen scepter gelanget habe, sondern von GOtt selbst sey erwehlet worden, und doch miszgönnen sie ihm die ehre.

Das XI. Capitel.

243

I. Die einwohner zu Jabes, von Nahas, der Ammoniter könige belägeret, halten bey den Jsraeliten um hülfe und entsaz. I-4. II. Saul will Jabes entsezen, thut deswegen in ganz Jsrael ein allgemeines aufbot. 5-I0. III. Die Ammoniter werden von Saul geschlagen, und diejenigen, so ihn zuvor verachtet, von ihm begnadet. II-I3. IV. Samuel bestetiget dem Saul sein königreich. I4,I5.

Aber Nahas, der Ammoniter, zog herauf, und belägerte Jabes in Gilead: Und alle männer zu Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns, so wollen wir dir dienen.

(Es kan nicht seyn, dasz die benachbarten Ammoniter nichts von GOttes rache über die Philister gehöret haben, und doch wollen sie den krieg mit dem volke GOttes anfangen. So machens die gottlosen; sie achten der gerichte HOttes, die über andere ergehen, nichts, oder nicht viel: es beweget sie nichts, als ihr eigener schmerz.

Was füer schrekliche leibliche und geistliche gerichte läszt GOtt nicht von zeit zu zeit über manchen, auch bey uns, ergehen! Freche sünder aber nehmen doch dieses nicht wahr, und werden so verstokt darüber, als wenn GOtt niemals das geringste miszfallen über ihre wege hätte merken lassen.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen bund machen, dasz ich euch allen das rechte aug aussteche, und euch unter dem ganzen Jsrael zu schanden mache.

3. Da sprachen die ältesten zu Jabes zu ihm: Gieb uns siben tage lang frist, dasz wir boten senden in alle landmarken Jsraels. Jst dann niemand, der uns helfe, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

(Die Gileaditer waren eben so demüethig, als Nahas, der Ammoniter, grausam war. Die Gileaditer wollten ihren frieden mit dienstbarkeit erkaufen, Nahas aber wollte sie nicht anders zu knechten annehmen, als um ihr rechtes aug. Jephthah, der Gileaditer, stekte ihnen noch immer in ihrem Ammonitischen magen, und nun, meinten sie, wäre es die rechte zeit eine recht blutige rache an diesen ihren feinden auszuüeben.

Man musz sich verwundern, dasz der hochmüethige Nahas sich von den Gileaditern zu einigem aufschub bereden liesz; er mag zwar gedacht haben: kommen ihrer nun fein viele, so wird sieg und beute um so viel herrlicher seyn. Doch war diese hinterstellung, dieser aufzug eigentlich ein werk GOttes, dadurch er den heldenmuth des neuerwehlten königs bekannt machen, und zugleich die feinde recht demüethigen wollte.

Die feinde der kirche GOttes können öfters so boshaft nicht seyn, als sie wol gerne wollten. GOtt hält sie bisweilen so zurüke, dasz sie einen stillstand ihnen füer nüzlich halten.

4. Da klamen die boten gen Gibea Sauls, und redeten solches vor den ohren des volks. Da hebte das ganze volk seine stimme auf, und weinete.

II.5. Und siehe, da kam Saul vom felde hinter den rindern her, und sprach: Was ist dem volke, dasz es weinet? Da erzehleten sie ihm die sache der männer von Jabes:

6. Da war der Geist GOttes fertig über Saul, als er solche worte hörete, und sein zorn ergrimmete sehr: Richt. I5:I4.

7. Und nahm ein par ochsen, und zerstükete sie, und sendete davon durch die boten in alle landmarken Jsraels, und liesz sagen: Wer nicht ausziehet Saul und Samuel nach, dessen rindern soll man also thun. Da fiel der schreken des HERRN auf das volk, dasz sie auszogen, gleich als ein einiger mann: Richt. 20:I.

8. Und er musterte sie zu Besek: und der kinder Jsraels waren dreyhundert tausend männer, und der kinder Juda dreyssig tausend:

9. Und sie sagten den boten, die kommen waren: Also saget den männern zu Jabes in Gilead: Morgen soll euch hülfe geschehen, wann die sonne am heissesten ist. Als die boten kamen, und solches den männern zu Jabes verkündigten, wurden sie froh.

I0. Und die männer zu Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, dasz ihr uns thüeet, was euch gefallet.

III.II. Als nun Saul am andern morgen das volk in drey heerspize stellete, und um die morgenwacht in das läger kam, schlug er die Ammoniter, bis der tag am heissesten war: welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, dasz ihrer nicht zween bey einander verblieben.

(Die betrüebte zeitung aus Gilead hatte eilends ganz Jsrael erfüllet und eingenommen; der neue könig insbesonder ward von dem HERRN auf das neue mit dem geist der tapferkeit angethan; er macht anstalt Gilead zu helfen; er versammelt Jsrael, er hebt die belagerung zu Jabes auf, er schlägt die Ammoniter, und zerstreut ihre grosse armee so, dasz ihrer nicht zween bey einander verblieben.

I2. Da sprach das volk zu Samuel: Wer sind die, welche sagten: Sollete Saul über uns herrschen? Gebet diese männer her, dasz wir sie tödten.

I3. Saul aber sprach: Es soll auf diesen tag niemand sterben: dann der HERR hat heut heil in Jsrael gegeben.

(Dieser tag machte den Saul zu einem vollkommenen könige, und die dankbaren Jsraeliten begehrten einmüethig, dasz man die männer, die den Saul nicht zum könige annehmen wollen, hergäbe, um sie nach verdienen abzustrafen. Allein Saul schenkt ihnen groszmüethiger weise das leben. Wie edel war dieser anfang Sauls! Die unerschrokene tapferkeit, die an sich sehen liesz, als er die Ammoniter überwand, war in der that nicht so grosz, als die, da er sich selbst, und die ohnmächtige bosheit einiger rebellierender Jsraeliten, überwand.

IV.I4. Und Samuel sprach zum volke: Kommet, lasset uns gen Gilgal gehen, und das königreich daselbst erneuern.

I5. Da gieng alles volk gen Gilgal, und macheten daselbst den Saul zum könige, vor dem HERRN, zu Gilgal, und opferten dankopfer vor dem HERRN. Und Saul samt allen männern Jsraels erfreueten sich daselbst vast sehr.

(Saul war zu Rama gesalbet, und zu Mizpa durch das loos erwehlet worden. Jndessen hatten sich doch einige geweigert, ihn füer ihren könig zu erkennen. Nunmehr aber, nach dem lezten siege, wurde er von allem volke, mit allgemeiner übereinstimmung, zum könige angenommen.

Das XII. Capitel.

244

I. Samuel, unterwirft auf einem gemeinen landtage zu Gilgal die von ihm gefüehrte verwaltung des richteramts ihrer gemeinen censur: begehrt von dem ganzen volke, seiner treu und aufrichtigkeit halben, offentliche zeugnusz: die wird ihm auch von allem volke in bester form gegeben, I-5. II. Verweiset dem volke seine undankbarkeit gegen GOtt: welche sie, neben vielen andern sünden, sonderlich in dem erscheinet, dasz sie einen menschen zum könige begehrt, 6-I3. III. Vermahnet zum gehorsam gegen GOtt, beydes mit angehengter verheissung, und dann auch mit harter bedräuung, I4,I5. IV. Erschreket das volk durch ein wunderwerk eines urplözlich daher kommenden donner- und regenwetters: auf dessen begehren aber, und demüethige erkanntnusz begangener sünden, tröstet er sie wiederum mit verheissung aller gnaden GOttes, I6-25.

Da sprach Samuel zum ganzen Jsrael: Siehe, ich habe euerer stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesagt habet, und habe einen könig über euch gemachet.

(Dasz Samuel zu haltung seiner rede diese zeit erwehlete, ist ein zeichen seiner grossen weisheit und redlichkeit. Er wollte das volk wegen seiner sünde, da es einen könig begehret hatte, nicht bestrafen, so lang Saul, so wol in der regierung, als auch in den herzen des volks, noch schwach und unbefestiget war, damit die Jsraeliten nicht, durch ihre eingewurzelte unbeständigkeit, bewogen werden möchten, ihren könig eben so geschwind wiederum zu verwerfen, als eifrig sie ihn begehret hatten; und damit sie nicht also eine sünde auf die andere häufeten. Der prophet erwehlete aber diese zeit, zur vermahnung und bestrafung des volks, erstlich deswegen, weil die regierung Sauls nunmehr durch einen herrlichen sieg befestiget, und folglich die gefahr, dasz man ihn verwerfen möchte, vorüber war. Dieser umstand dienete auch sehr stark zur rechtfertigung Samuels, weil daraus erhellete, dasz seine bestrafung nicht aus einigem eigennuz, oder aus einer

begierde, die höchste gewalt in seinen händen zu behalten, herrüehrete, sondern blosz aus einer überzeugung von seiner pflicht, und weil er das wolseyn aller mit aufrichtigkeit suchete. Zweytens geschah dieses, weil das volk sich jezo sehr erfreuete, wie cap. II:I5. gesagt worden ist; und die Jsraeliten, bey dieser gelegenheit, einander deswegen zujauchzeten, dasz sie einen könig begehrt hatten, und das glük, welches GOtt dem Saul verliehen hatte, als eine genehmhaltung dieses begehrens ansahen; und weil zu befüerchten war, dasz sie dadurch in ihrer unbuszfertigkeit verhärtet werden könnten. Daher hielt es Samuel füer dienlich, diese ausbrechende freude zu mässigen, und ihnen zu zeigen, was sie zu thun haben, um den fluch GOttes von dem neuen könige und dem ganzen königreich abzuwenden.

2. Und nun siehe, da gehet euer könig vor euch her: ich aber bin alt und grau worden, und siehe, meine söhne sind bey euch, und ich bin vor euch her gegangen, von meiner jugend an bis auf diesen tag.

(Meine söhne sind bey euch, als privat-personen, die mit der regierung nichts mehr zu thun haben. Wenn sie daher jemanden, wie ihr ehmals klagtet, beleidiget haben: so stehet der weg zum rechte nunmehr offen: ein jeglicher von euch kan sie verklagen; euer könig kan sie bestrafen; ich vertheidige sie nicht; ich will sie gegen die gerechte vergeltung ihres bösen verhaltens nicht beschirmen.

3. Siehe, hier bin ich: Antwortet wider mich vor dem HERRN, und seinem gesalbeten, ob ich jemandes ochsen oder esel genommen, oder jemanden gewalt gethan habe: ob ich jemand unterdruket, oder von jemandes hand eine gabe genommen habe: dasz ich die augen zuthäte: so will ich es euch wieder geben.

(Jn so vielen jahren, da Samuel das richteramt verwaltete, muszten nothwendig viel tausend sachen durch seine hände gegangen seyn, da es denn unmöglich war, dasz allemal beyde theile werden zu frieden gewesen seyn; aber dennoch fand er sein herz und seine hände so rein, dasz er sich auch selbst auf das urtheil der erzüernten partey darf berufen.

Ein gut gewissen machet einen menschen unerschroken und getrost, und darf jedermann ganz freymüethig unter die augen treten. Was füer eine selige sach ists füer einen menschen, wenn er sein eigner freund und patron ist! da hingegen ein falsches und böses herz allezeit knechtisch lebt.

4. Sie sprachen: Du hast uns keinen gewalt gethan, noch uns unterdruket, noch von jemandes hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HERR sey zeuge wider euch: sein gesalbeter sey auch zeug auf den heutigen tag: dasz ihr gar nichts in meiner hand gefunden habet. Und [das volk] sprach: [Er sey] zeuge.

II.6. Weiter sprach Samuel zum volke: Der HERR ist es, der den Mosen und Aaron gemachet, und der euere väter aus Egyptenland gefüehret hat.

7. So tretet nun her, dasz ich mit euch zu gericht stehe vor dem HERRN über alle gerechtigkeit des HERRN, die er an euch und an euern vätern gethan hat.

8. Als Jacob in Egypten kommen war, schryen euere väter zu dem HERRN. Und der HERR sendete Mosen und Aaron, dasz sie euere väter aus Egyptenland füehreten, und sie an diesem ort einsezeten. IB.Mos. 46:5. 2B.Mos. 2:23.

9. Aber als sie des HERRN, ihres GOttes, vergassen, verkaufte er sie unter den gewalt Sisera, des feldhauptmanns zu Hazor, und unter den gewalt der Philister, und unter den gewalt des königs der Moabiter, die stritten wider sie. Richt. 4:2. Richt. I0:7. Richt. 3:I2.

I0. Sie aber schryen zu dem HERRN, und sprachen: Wir haben gesündiget, dasz wir den HERRN verlassen, und den Baalim und den Astaroth gedienet haben. Nun aber errette uns von der hand unserer feinde. so wollen wir dir dienen. ISam. 7:6.

II. Da sendete der HERR den Jerub-Baal, und den *Bedan, und den †Jephthah, und den Samuel, und errettete euch von den händen euerer feinde umher, und liesz euch sicher wohnen. Richt. 6:I4. *Die Hebreer achten, Bedan sey Samson: andere, es sey Jair, Richt. I0:3. IChron. 7:I7. †Richt. II:5.

I2. Als ihr aber sahet, dasz Nahas, der könig der kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht [du,] sondern ein könig soll über uns herrschen, so doch der HERR, euer GOtt, euer könig war. ISam. II:I. ISam. 8:I9.

I3. Und nun da habet ihr euern könig, den ihr erwehlet und begehrt habet: dann siehe, der HERR hat einen könig über euch gesezt.

III.I4. Werdet ihr nun den HERRN füerchten, und ihm dienen, und seiner stimme gehorchen, und dem munde des HERRN nicht widerspänig seyn, so werdet beyde, ihr, und euer könig, der über euch herrschet, dem HERRN, euerm GOtt, nachfolgen.

I5. Werdet ihr aber die stimme des HERRN nicht hören, sondern dem munde des HERRN widerspänig seyn, so wird die hand des HERRN wider euch und wider euere väter seyn.

IV.I6. Auch tretet nun her, und sehet diese grosse sache, welche der HERR vor euern augen thun wird.

I7. Jst nicht jezt die weizenernde? Jch will den HERRN anrufen, dasz er soll donnern und regnen lassen, damit ihr erfahret und sehet,

dasz euere übelthat grosz, welche ihr vor den augen des HERRN gethan habet, indem ihr euch einen könig begehrt habet.

I8. Da rufte Samuel den HERRN an, und der HERR liesz donnern und regnen an demselbigen tage. Da füerchtete das ganze volk sehr den HERRN und den Samuel.

(Um dem undankbaren Jsrael alle entschuldigungen abzuschneiden, beruft sich Samuel auf GOtt, den höchsten Richter, und darf mit freudigkeit ein öffentliches und unwidersprechliches zeugnisz von ihm erwarten. Es war nun ihre weizenernde, und zu der zeit regnete es im Jüdischen lande nicht; sondern im herbst, und im früehlinge; welches der früeh und spatregen genennet wurde. Da sagt nun Samuel: Jch will den HERRN anrufen, dasz er soll donnern und regnen lassen, dasz ihr erfahren und sehen sollet das grosse übel, welches ihr vor den augen des HERRN gethan habet, dasz ihr euch einen könig gebeten habet. Hätte Samuel nicht zuvor mit seinem Schöpfer gleichsam gerathschlaget, und gnädige befestigung seines vorhabens gehabt, so wäre es eine höchstsündliche verwegenheit und versuchung GOttes gewesen, was in der that in diesen umständen eine edle probe des glaubens war. Kaum hatte demnach Samuels stimme aufgehöret, so fängt GOttes stimme an; ein jeder donnerschlag klagt das rebellische Jsrael der schändlichsten undankbarkeit an, und ein jeder tropfen regen war ein zeuge ihrer sünden; und nun waren sie überzeuget, dasz sie sich in der that an dem versündiget hatten, der in dem himmel regieret, indem sie den mann verworfen hatten, der an seiner stelle auf erden regierete.

I9. Und das ganze volk sprach zu Samuel: Bitte den HERRN, deinen GOtt, füer deine knechte, dasz wir nicht sterben: dann über alle unsere sünden haben wir auch das übel gethan, dasz wir uns einen könig begehrt haben.

20. Samuel aber sprach zum volke: Füerchtet euch nicht. Jhr habet [zwar] dieses übel alles gethan: doch weichet nicht ab hinter dem HERRN, sondern dienet dem HERRN von euerm ganzen herzen:

2I. Weichet nicht ab: dann dem eiteln nach [gehen] nüzet euch nichts, und kan euch nicht erretten, weil es ein eiteles ding ist. Jes. 4I:29. ICor. 8:4.

22. Dann der HERR wird sein volk nicht verlassen, um seines grossen namens willen: weil der HERR hat wollen euch ihm selbst zu einem volke machen.

23. Es sey aber auch fern von mir, mich [also] an dem HERRN zu versündigen, dasz ich sollte ablassen füer euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen weg.

24. So füerchtet nun den HERRN, und dienet ihm treulich, von euerm ganzen herzen: dann sehet, wie so grosse dinge er mit euch gethan hat.

25. Werdet ihr aber füerohin übel handeln, so werdet beyde, ihr, und euer könig ausgemachet werden.

(Samuel wollte nicht, dasz die Jsraeliten an wiedererlangung der göttlichen gunst verzweifeln sollten. Er wies ihnen hierzu den besten weg: sie sollten nemlich, unter der neuen monarchistischen regierung, niemal des gesezes ihres GOttes vergessen, sonsten werde es, wie um ihren könig, so auch um sie geschehen seyn; der könig wurde so denn weder sie, noch sie den könig wider GOttes ausmachende gerichte beschüzen können.

Das XIII. Capitel.

245

I. Saul erwehlet ihm eine gewisse zahl kriegsknechte, die stets bey ihm, und seinem sohn Jonathan wären, I,2. II. Jonathan schlagt die besazung der Philister zu Gibea, worüber beyderseits völker zun waffen greifen, 3-5. III. Die Jsraeliten entsezen sich ab der macht der Philister, und verlaufen sich vor furcht, 6,7. IV. Saul untersteht GOtt zu opfern, wider den heitern befehl Samuels, der ihn deswegen auch härtiglich bescholten, 8-I4. V. Saul, nach verrichteter musterung, lägert sich zu Gibea: die Philister aber zu Michmas: von dann sie mit dreyen häufen in der Jsraeliten land gestreift, und dasselbige verherget, I5-I8. VI. Die Jsraeliten, durch list ihrer feinde, haben mangel an waffen, I9-23.

Saul war ein jahr lang könig gewesen, und als er zwey jahre lang über Jsrael regiert hatte:

2. Erwehlete er ihm drey tausend männer aus Jsrael: deren waren zwey tausend mit Saul, zu Michmas, und auf dem gebirge Beth-El: und tausend mit Jonathan, zu Gibea Ben-Jamin: das übrige volk aber liesz er gehen, einen jeden in seine hütte.

II.3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrer besazung, welche zu Gibea war. Solches kam vor die Philister. Und Saul liesz im ganzen lande die posaunen blasen, und sagen: Die Hebreer hören!

4. Und das ganze Jsrael hörete sagen: Saul hat der Philister besazung geschlagen: dazu stinket Jsrael vor den Philistern. Und das ganze volk ward mit diesem geschrey versammelt, dem Saul nach, gen Gilgal.

5. Da versammelten sich die Philister, wider Jsrael zu streiten, dreyssig tausen wägen, sechstausend reuter, und volk, so viel wie das sand am gestade des meers: die zogen herauf, und lägerten sich zu Michmas, vor Beth-Aven über.

III.6. Als nun die männer Jsraels sahen, dasz sie in nöthen waren, dann das volk war sehr geängstiget, verkrochen sie sich in den hölen, und heken, und felsen, und höhen, und brunnen.

7. Die Hebreer aber giengen über den Jordan, in das land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und das ganze volk war hinter ihm zaghaft.

IV.8. Da harrete er siben tage lang auf die von Samuel bestimmte zeit. Und als Samuel nicht gen Gilgal kam, zerstreuete sich das volk von ihm. ISam. I0:8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her brandopfer und dankopfer. Und er opferte brandopfer.

I0. Als er aber das brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu grüessen

II. Samuel aber sprach: Was hast du gemachet? Saul antwortete: Als ich sah, dasz das volk sich von mir zerstreuete, und dasz du nicht kamest zur bestimmten zeit, und dasz die Philister zu Michmas versammelt waren.

I2. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir gen Gilgal herab kommen, und ich habe das angesicht des HERRN [noch] nicht erbeten: und ermunterte mich stark, und opferte das brandopfer.

I3. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thorecht gethan: du hast nicht gehalten das gebot des HERRN, deines GOttes, das er dir geboten hat: dann der HERR hätte nun dein reich über Jsrael füer und füer bestetiget:

I4. Nun aber wird dein reich nicht bestehen. Der HERR hat ihm einen mann ausgesucht nach seinem herzen: dem hat der HERR geboten über sein volk füerst zu seyn: dann du hast nicht gehalten, was dir der HERR geboten hat. ISam. I6:I2.

V.I5. Da machete sich Samuel auf, und gieng von Gilgal hinauf gen Gibea Ben-Jamin: Saul aber musterte das volk, welches bey ihm gefunden war, bey sechshundert männer.

I6. Und Saul, und sein sohn Jonathan, und das volk, das bey ihm gefunden war, verblieben zu Gibea Ben-Jamin: die Philister aber hatten sich zu Michmas gelägert.

I7. Und es zogen verderber aus dem läger der Philister in dreyen häufen: der einte haufe wendete sich auf die strasse gen Ophra, in das land Sual.

(Die Philister schikten, auf dreyen verschiedenen wegen, häufen aus, welche das land verwüesten sollten, weil ihnen niemand widerstehen konnte.

I8. Der andere aber wendete sich auf die strasse Beth-Horon, und der dritte wendete sich auf die strasse der landmark, welche bey dem thal Zeboim an der wüeste gesehen wird.

VI.I9. Aber im ganzen lande Jsrael war kein schmied gefunden: dann die Philister gedachten, die Hebreer möchten schwerter und spiesse machen. Richt. 5:8.

20. Darum muszte das ganze Jsrael hinab ziehen zu den Philistern, wann jemand sein pflugeisen, seine haue, sein beil, oder sein sägeisen zu schärfen hatte:

2I. Wann die schneiden an den pflugeisen, und hauen, und gabeln, und beilen abgearbeitet waren, und die stacheln stumpf worden.

22. Wann nun der streit-tag kam, war kein schwert noch spiesz gefunden in der hand des ganzen volks, welches mit Saul und Jonathan war: füer Saul aber und seinen sohn ward etwas gefunden.

23. Und die besazung der Philister zog heraus vor Michmas über.

(Nach dem Siege über die Ammoniter liesz der könig Saul im zweyten jahr seiner regierung die ganze armee aus einander gehen, nur drey tausend mann ausgenommen, davon er zwey tausend als seine leibwache beybehielt, tausend mann aber seinem sohne Jonathan anvertrauete; der als ein prinz von besonderer tapferkeit, eine bequeme gelegenheit ergriffen hatte, eine ganze wache der Philister zu Gibea aufzuheben, welches so gut als eine kriegs-erklärung war. Die Philister boten daher in möglichster geschwindigkeit ein sehr mächtiges kriegsheer auf, und lagerten sich bey Michmas. Die Jsraelitische armee aber, die ihren sammelplaz zu Gilgal hatte, kam sehr langsam zusammen, und auch diese waren guten theils so verzagt, dasz sie sich in hölen, in felsen und berge verkrochen; andere aber, weil sie sich darinn nicht sicher genug zu seyn glaubten, entwichen jenseits des Jordans. Selbs der neue könig, und das bey ihm noch übergebliebene volk, waren ebenfalls voll furcht und bestüerzung, weil Samuel, dessen ankunft und gegenwart bey diesen umständen gar sehr erwartet wurde, sich noch nicht eingestellet hatte; so, dasz der könig, der sich einen überfall von den feinden vermuthete, ehe er sich wegen eines glüklichen ausgangs zu GOtt gewendet, befehl ertheilete, opfer vor GOtt zu bringen. Als man aber kaum mit dem brandopfer fertig worden, lief die nachricht ein, dasz Samuel angekommen sey. Nun aber hatte Samuel dem könige Saul sagen lassen, dasz er nach verlauf einer zeit von siben tagen unfehlbar bey ihm zu Gilgal eintreffen wüerde. Es verdrosz ihn also das misztrauen des neuen königs; daher er ihn nicht nur hart bestrafte, sondern ihm auch zugleich anzeigte, dasz GOtt wegen dieses so misztrauischen und übereilten verfahrens beschlossen habe, das königreich von ihm und seiner famlie zu nehmen, und es einem andern zu

geben, der dessen wüerdiger sey. Als er dieses gesagt, verliesz er Gilgal, und begab sich nach Gibea, wohin ihm Saul samt seinem sohn Jonathan folgete, in begleitung eines kriegsheers von nicht mehr als ungefehr sechshundert mann, das zum kriege so schlecht gerüstet war, dasz sie zum theil keine andere waffen hatten, als ihre arbeits-geräthe: indem die Philister zu dieser zeit nicht einmal gestatten wollten, dasz ein schmied unter Jsrael seyn sollte.

Saul sah sonder zweifel seinen allerliebsten sohn Jonathan als den gewissen erben seiner krone an; und siehe! ehe er sie selber friedlich besizet, so hat er schon wieder verloren. Unsere sünden berauben uns nicht allein unserer hoffnung zum himmel, sondern auch unsers irdischen segens. Der weg, uns eine tröstliche glükseligkeit bis auf unsere kinder und kindes-kinder zuwege zu bringen, ist unser gewissenhafter gehorsam gegen GOtt.

Das XIV. Capitel.

246

I. Jonathan, neben seinem waffentrager, bringt der Philister läger in grosse unordnung, I-I5. II. Saul dessen berichtet, jaget mit den seinigen den flüchtigen nach, I6-23. III. Durch einen unbedachtsamen eidschwur Sauls, wird das volk matt gemachet, und dadurch die erhaltung eines vollkommenen siegs wider die Philister nicht wenig gehindert, 24-31. IV. Das volk übersieht sich an dem geschlachteten viehe, will dessen fleisch mit dem blut essen: Saul aber hinterhaltet sie, und bauet dem HERRN einen altar, 32-34. V. Saul will sich bey GOtt erkundigen, ob er den Philistern solle nachsezen, empfanget aber keine antwort. Als er nun durch das loos die ursach dessen entdekt, und erfahren; dasz sein sohn Jonathan wider ein gebot gesündiget, will er denselbigen tödten. Der wird aber auf füerbitt des volks bey dem leben erhalten, 35-46. VI. Erzehlung derjenigen völker, wider welche Saul krieg gefüehrt: neben beschreibung seiner söhne und töchter, samt übrigen nächsten geschlechts-anverwandten, und wie fleissig er gewesen in annehmung starker tapferer männer zu kriegsdiensten, 47-52.

Es begab sich auch zu der zeit, dasz Jonathan, der sohn Sauls, zu seinem knaben, der sein waffentrager war, sprach: Komm, lasz uns hinüber gehen zu der besazung der Philister, welche hinüber liget: und sagte es seinem vater nicht.

(Jonathan hatte zwar von seinem vater zu dieser unternehmung keinen befehl, aber einen geheimen göttlichen trieb.

2. Saul aber wohnete zu Gibea, am ende, unter einem granatbaum, der in Migron war. Und des volks, das bey ihm war, war bey sechshundert männer.

(Die macht Sauls hatte sich nicht vermehret, seit dem er nach Gibea gekommen war, wie man doch hätte vermuthen können. cap. I3:I5,I6.

3. Und Ahija, der sohn Ahitub, Jcabods bruder, der sohn Pinehas, des sohns Eli, der priester des HERRN zu Silo, trug den leibrok. Das volk aber wuszte nicht, dasz Jonathan hingegangen war.

4. Aber zwischen dem übergang, da Jonathan zu der Philister besazung hinüber zu gehen suchte, waren zween spizige felsen, einer disseit, der andere aber jenseit: der eine hiesz Bozez, der andere aber Senne:

5. Und die eine spize sah von mitternacht gegen Michmas: und die andere von mittag gegen Geba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem waffentrager: Komm, lasz uns hinüber gehen zu der besazung dieser unbeschnittenen, vielleicht wird der HERR mit uns wirken: dann es ist dem HERRN nicht schwer, durch viele oder wenige zu helfen. 2Chron. I4:II.

7. Da antwortete ihm sein waffentrager: Thu alles, was in deinem herzen ist: fahr hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein herz will.

8. Jonathan sprach: Siehe, kommen wir zu den leuten hinüber, und werden ihnen ins gesicht kommen:

9. Wann sie dann also zu uns sagen: Stehet still, bis wir an euch gelangen: so wollen wir an unserm ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf steigen:

I0. Werden sie aber also sagen: Kommet zu uns herauf: so wollen wir [zu ihnen] hinauf steigen, dann der HERR hat sie uns in unsere hände gegeben: und das soll uns zum zeiche seyn.

(Jonathan hatte eine göttliche eingebung, dasz dasjenige zeichen, wovon er mit seinem waffentrager redete, ihm eine prophetische anweisung seyn werde, was er zu thun oder zu lassen habe. GOtt hat frommen personen dergleichen gedanken öfters eingegeben, wie hievon ein exempel IB.Mos. 24:I4... zu lesen. Allein gewahre dich wol, mein leser, dasz du dir diese dinge nicht zum muster dienen lassest.

II. Als sie nun beyde der Philister besazung ins gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Hebreer sind aus den löchern gegangen, darinn sie sich verkrochen hatten. ISam. I3:6.

(Die Philister glaubten, dasz diese männer nicht durch ihre tapferkeit dazu bewogen, sondern durch die noth gedrungen worden wären, nahrung zu suchen, und ihnen deswegen zu gesichte zu kommen.

I2. Und die männer in der besazung antworteten dem Jonathan, und seinem waffentrager, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wir euch etwas zu wissen thun.

Da sprach Jonathan zu seinem waffentrager: Steig mir nach, dann der HERR hat sie in die hände Jsraels gegeben.

(Die Philister trieben ihren spott mit Jonathan, und seinem waffentrager, und meinten, dasz dieselben es nicht wagen dörften, zu ihnen hinauf zu steigen. Jonathan aber gab seinem waffentrager eben die versicherung, die er, durch GOttes eingebung, zuvor in seinem eigenen herzen gefüehlet hatte.

I3. Und Jonathan kletterte mit seinen händen und füessen hinauf, und sein waffentrager ihm nach: und sie fielen vor Jonathan: und sein waffentrager erwüergete ihm [immer] nach:

(Die Philister hätten ihnen das hinaufsteigen leichtlich verwehren können: allein sie wollten sich nicht die mühe geben, solches zu thun. Sie glaubten ganz gewisz, dasz sie dieselben in einem augenblike zu grunde richten könnten, so bald sie wüerden hinaufgestiegen seyn. Allein sie betrogen sich übel; Jonathan fiel sie mit einer so heldenmüethigen und ausserordentlichen von GOtt ihm mitgetheilten gewalt an, dasz sie ihm nicht widerstehen konnten.

I4. Also dasz die erste schlacht, die Jonathan, und sein waffentrager that, war bey zwanzig männer, ungefehr in einer halben juchart aker.

I5. Und es kam ein schreken in das läger auf dem felde, und unter das ganze volk: auch kam die besazung und die streifer ein schreken an: also, dasz das land in eine empörung kam, und sich überaus grosser schreken erhebte.

(Wenn der allmächtige ein volk verderben will, so hat er nicht vonnöthen grosse macht zu hülfe zu rufen: seine eigene hand kan alles ausrichten.

II.I6. Und die wächter Sauls zu Gibea Ben-Jamin sahen zu, und siehe, der haufe war verjagt, und lief hin und her.

I7. Da sprach Saul zu dem volke, das bey ihm war: Lieber, musteret und besehet, wer von uns hinweg gegangen sey. Und als sie musterten, siehe, da war Jonathan und sein waffentrager nicht da.

I8. Da sprach Saul zu Ahija: Bring die lade GOttes herzu: dann die lade GOttes war zu der zeit bey den kindern Jsraels.

I9. Und als Saul noch mit dem priester redete, da erhebte sich der haufe in der Philister läger, lief und ward grosz. Und Saul sprach zum priester: Ziehe deine hand ab.

20. Und Saul schrye, und alles volk, das mit ihm war, und kamen zum streit. Und siehe, da gieng eines jeden schwert wider den andern, (und) war ein sehr grosses getümmel. Richt. 7:22.

2I. Auch die Hebreer, die zuvor bey den Philistern gewesen, und mit ihnen im läger umher hinauf gezogen waren, thaten sich auch zu Jsrael, welche mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle männer von Jsrael, die sich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, als sie höreten, dasz die Philister flohen, strichen auch hinter ihnen her im streit.

23. Also half der HERR zu derselbigen zeit dem Jsrael, und der streit währete bis über Beth-Aven.

(Dieser sieg war also nicht dem Jonathan, nicht den Jsraeliten, sondern einig dem HERRN der heerschaaren zuzuschreiben.

III.24. Und die männer Jsraels wurden matt an demselbigen tage. Dann Saul beschwur alles volk, und sprach: Verflucht sey der mann, welcher brot isset bis zu abend: dasz ich mich an meinen feinden räche. Da versuchte auch alles volk kein brot.

(Die absicht Sauls war gut, dasz er nemlich an den feinden GOttes und seines volks rache ausüeben wollte: so war auch die verpflichtung, die er dem volke auflegte, an sich selbst nicht unrechtmässig, wenn sie nur nicht so streng gewesen wäre, und Saul nicht alle geniessung der speise verboten hätte, ohne einige fälle der nothwenigkeit auszunehmen, und zwar so, dasz das volk bey strafe des fluchs, oder eines verfluchten todes, gehorsamen muszte, vers 38,39,44.

25. Und alles (volk) des landes kam in den wald: es lag aber honig auf dem felde.

(Wildes honig wurde in diesen ländern in so grosser menge gefunden, dasz man, ohne zu viel zu sagen, sie länder, die von honig lossen, nennen konnte.

26. Und als das volk in den wald hinein kam, siehe, da flosz der honig: aber niemand that von demselbigen mit der hand zu seinem munde: dann das volk füerchtete sich vor dem eide.

27. Jonathan aber hatte es nicht gehört, als sein vater das volk beschworen hatte, und strekte seinen stab aus, den er in seiner hand hatte, und tunkete in den honigwaben, und wendete seine hand zu seinem munde: da wurden seine augen waker.

28. Da antwortete einer aus dem volke, und sprach: Dein vater hat das volk sehr hoch beschworen, und gesagt: Verflucht sey der mann, der heut etwas isset. Das volk aber war müed.

29. Da sprach Jonathan: mein vater hat das land betrüebet: Lieber! sehet, wie waker sind meine augen worden, dasz ich ein wenig von diesem honig versucht habe.

30. Hätte das volk heut von der beute seiner feinde geessen, die es fand, so wäre auch die schlacht wider die Philister grösser worden.

3I. Sie schlugen aber die Philister an demselbigen tage von Michmas bis gen Ajalon: und das volk war sehr müde.

IV.32. Und das volk machte sich über die beute, und nahmen schafe, und rinder, und kälber, und schlachteten sie auf der erde, und assen sie mit dem blut. 3B.Mos. 7:26. 5Mos. I2:23.

(Die hungrigen Jsraeliten hatten nicht so viel geduld, dasz sie warteten, bis das blut ganz aus dem viehe heraus gelaufen war; wie es ihre pflicht erforderte. Man lese IB.Mos. 9:4. 3Mos. I7:I4. 5Mos. I2:I6. Diejenigen, welche zuvor, aus furcht vor dem fluche, dem könige gehorsam waren, scheuhen sich jezo nicht, den befehl GOttes zu übertreten.

33. Da verkündigete man es dem Saul, und sagte: Siehe, das volk versündiget sich an dem HERRN, dasz es mit dem blut isset. Er sprach: Jhr habet übel gethan: welzet sogleich einen grossen stein zu mir her.

(Saul sah wol die miszhandlungen des volks: aber nicht seine eigene, wodurch er dazu gelegenheit gegeben hatte. Jndessen sucht er diesem übel abzuhelfen, durch den befehl: welzet einen grossen stein zu mir her. Dieses sollte geschehen, damit alles vieh an einem orte, unter der aufsicht Sauls, oder eines andern, den er dazu bestimmete, geschlachtet werden möchte, und zwar auf einem steine, damit das blut um so viel besser, und geschwinder ablaufen könnte.

34. Und Saul sprach [weiter:] Zerstreuet euch unter das volk, und saget ihnen, dasz ein jeder seinen ochsen, und sein schaf zu mir bringe, und schlachtet sie hier, dasz ihr esset, und euch mit blutessen nicht versündiget an dem HERRN. Da brachte alles volk, ein jeder seinen ochsen mit seiner hand herzu, bey der nacht, und schlachteten sie daselbst.

(Zerstreuet euch unter das volk. Dieses sprach Saul zu seinen befehlshabern.

V.35. Und Saul bauete dem HERRN einen altar. Dieser ist der erste altar, den er dem HERRN bauete.

(Jm hebr. steht: er fieng an diesen altar dem HERRN zu bauen: das ist, er legte selbst den ersten stein dazu.

36. Und Saul sprach: Lasset uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey der nacht, und sie berauben, bis es heller morgen wird, dasz wie niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thu alles, was dir gefallet. Aber der priester sprach: Lasset uns hieher zu GOtt nahen.

(Da die Jsraeliten sich abends also erfrischet hatten: so stellete ihnen Saul vor, dasz sie nunmehr auf das neue den feind verfolgen müeszten, in hoffnung, das ganze heer der Philister zu vertilgen, weil es, in der nacht, nicht an einen überfall denken würde.

37. Und Saul fragete GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? [Und] willst du sie in die hände Jsraels geben? Aber er antwortete ihm zu derselbigen zeit nicht. ISam. 28:6.

38. Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle heerspize des volks, und erfahren, und sehen, an welchem diese sünde zu dieser zeit sey.

(Saul urtheilete, dasz GOtt durch irgend eine sünde gereizet seyn müesste, weil er sein gebett nicht erhören wollte, und er wünschte, dasz diese sünde entdeket und bestrafet werden möchte.

39. Dann so wahr der HERR, der Heiland Jsraels lebet, wann sie gleich an meinem sohn Jonathan wäre, so soll er des todes sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen volke.

40. Und er sprach zu dem ganzen Jsrael: Seyt ihr auf jener seite: ich, und mein sohn Jonathan wollen auf dieser seite seyn. Das volk sprach zu Saul: Thu was dir gefallet.

4I. Und Saul sprach zu dem HERRN, dem GOtt Jsraels: Verschaffe, was recht ist. Da ward Jonathan und Saul getroffen: aber das volk gieng [frey] aus.

42. Saul sprach: Werfet das loos über mich, und meinen sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

(Jonathan war in der that unschuldig, und hatte nicht gesündiget, ob es schon Saul anders verstuhnd. Man möchte aber fragen: warum wurde er denn durch das loos getroffen? die eigentliche ursach mag wol diese seyn: dasz der HERR so antworten wollte, wie er war gefragt worden. Allem ansehen nach sezte Saul füer ganz gewisz zum voraus, es müesse jemand vom volke der feyerlichen verpflichtung zuwider gehandelt, und etwas von speise zu sich genommen haben. Nun sollte das loos die person anzeigen, welche diesen tag speise genossen, und also, nach Sauls urtheil sich versündiget hätte. Wer konnte da anders angezeiget werden, als Jonathan?

So erhielt die weisheit GOttes einen gedoppelten sieg über die heucheley und den hochmuth Sauls! da sah alle welt einerseits, in was gefahr Saul, durch sein thörichtes verfahren, seinen ältesten und besten sohn gestürzet hatte; anderseits denn aber auch, wie unschuldig Jonathan an dem ihm fälschlich aufgebüerdeten laster eines rebellischen ungehorsams, oder der beleidigten majestät, gewesen sey.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sag mir, was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Jch habe nur ein wenig honig versucht mit dem stabe, den ich in meiner hand hatte, [und] siehe, ich soll sterben.

(Daraus sah man die grösse des gemüeths dieses jungen helden, indem er weder dasjenige läugnete, was er gethan hatte; noch auch dasselbe mit seiner unwissenheit entschuldigen wollte. Und dabey hatte er das herz dem vater unter die augen zu sagen, dasz dessen entschlusz nicht väterlich, ja nicht einmal in der billigkeit gegründet sey.

44. Da sprach Saul: GOtt thüee mir dieses und das: Jonathan, du must des todes sterben.

(Hieraus erhellet, dasz Saul von seiner sehr unbedachtsamen und heftigen gemüethsart gewesen ist.

45. Aber das volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solches grosses heil in Jsrael gethan hat? Das sey fern: So wahr der HERR lebt, es soll kein haar von seinem haupt auf die erde fallen: dann er hat zu dieser zeit mit GOtt gewirket. Also erlösete das volk den Jonathan, dasz er nicht sterben muszte. 2Sam. I4:II.

(Jonathan hat mit GOtt gewirkt. Das ist, Jonathan hat diese erlösung durch einen ausserordentlichen beystand GOttes zuwege gebracht. Wie sollten wir denn glauben, dasz GOtt auf diesen tapfern mann, dessen er sich als eines werkzeugs, zur erlösung Jsraels, bedienet, erzörnt seyn sollte?

46. Da zog Saul herauf von den Philistern: und die Philistern: und die Philister zogen an ihren ort.

(Saul verfolgte die Philister nicht weiter, sondern liesz sie ruhig nach haus ziehen. Er that dieses, erstlich, weil ihm, durch die verweigerung der antwort GOttes, der muth entfallen war; zweytens, weil die Philister, durch sein zaudern, gelegenheit gefunden hatten, zu ihrer sicherheit zu sehen.

VI.47. Als aber Saul das reich über Jsrael genommen hatte, stritte er wider alle seine feinde umher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könige Zoba, und wider die Philister: und wohin er sich wendete, da plagete er [sie.]

48. Er sendete auch ein heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Jsrael von der hand [aller] derer, die sie beraubeten.

49. Saul aber hatte söhne, Jonathan, Jisvi, und Malchisua. Und seine zwo töchter hiessen also: die erstgeborne Merab, und die jüngere Michal. IChron. 8:33.

50. Und das weib Sauls hiesz Ahinoam, eine tochter Ahimaaz. Und sein feldhauptmann hiesz Abiner, ein sohn Ner, Sauls vetter.

51. Kis aber war des Sauls vater. Ner aber, Abners vater, war ein sohn Abi-El.

(Kis und Ner waren söhne Abiels, cap. 9:I. Saul und Abner waren also geschwisterte kinder.

52. Aber so lang Saul lebete, war ein harter streit wider die Philister. Daher, wo Saul einen helden und dapfern mann sah, nahm er denselbigen zu sich.

Das XV. Capitel.

247

I. Saul sollte aus göttlichem befehl die Amalekiter bekriegen, und gänzlich austilgen: er aber übersieht diesen befehl, schonet dem Agag, ihrem König, und raubet, was gut war, an viehe und anderm, I-9. II. Der HErr laszt dem Saul durch Samuel anzeigen, dasz, wegen dieszorts verübten ungehorsams, das königreich von ihm werde genommen werden, I0-I9. III. Saul entdekt sein gleichsnerisches gemüeth, und ehrsüchtigkeit, 20-30. IV. Samuel kehret um, und kommt gen Gilgal, allwo er den Agag lassen vor sich kommen, den er zu stüken zerhauen, seinen abschied von Saul genommen, und von der zeit an denselbigen nicht mehr besucht hat, 3I-35.

Samuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesendet, dasz ich dich zum könige über sein volk Jsrael salbete: so höre nun die stimme der worte des HERRN. ISam. 9:I7.

(Was in diesem capitel angefüehret wird, das geschieht, um die völlige erfüllung der verwerfung Sauls und die gelegenheit zu Davids salbung anzuzeigen.

2. Also spricht der HERR Zebaoth: Jch habe gedacht, was Amalek dem Jsrael that, [und] wie er ihm den weg verlegte, als er aus Egypten zog: 2B.Mos. I7:8. 5Mos. 25:I7.

3. So ziehe nun hin, und schlag den Amalek, und verdamme ihn samt allem, was er hat, und schone ihm nicht: sondern tödte, beyde männer und weiber, kinder und säuglinge, ochsen und schafe, kameele und esel.

(Dieses schwere urtheil über Amalek war schon lange zuvor, 2B.Mos. I7:I4. wider ihn gefället gewesen. Nachgehends erneuerte es GOtt, und befahl den Jsraeliten, da sie nach Canaan zogen, dasselbe nicht zu vergessen, 5B.Mos. 25:I9. und nunmehr wollte er es vollstreken, und in die erfüllung gebracht haben.

4. Saul liesz solches füer das volk kommen, und er musterte sie zu Thelaim, bey zweyhundert tausend fuszvolk, und zehen tausend männe aus Juda.

5. Und Saul kam zu der stadt der Amalekiter, und rüstete sich zum kriege bey dem bache.

6. Und Saul liesz den Kenitern sagen: Gehet hin, weichet, [und] ziehet herab von den Amalekitern: dasz ich euch nicht mit ihnen aufräume: dann ihr thatet barmherzigkeit an allen kindern Jsraels, als sie aus Egypten zogen. Also macheten sich die Kenither von den Amalekitern. 4B.Mos. 24:2I.

(Die Kenither stammeten von Jethro ab. Einige von ihnen wohneten im stamme Juda, und andere in dem stamme Naphthali. Wie es scheint, so haben einige von ihnen auch unter den Amalekitern,, in dem felsichten theile dieses landes, gewohnet, 4B.Mos. 24:2I.

7. Da schlug Saul die Amalekiter, von Hevila an da man gen Sur gehet, welches vor Egypten liget:

8. Und fieng den Agag, den könig der Amalekiter, lebendig: und verbannete alles volk mit der schärfe des schwerts.

9. Aber Saul und das volk schonete den Agag, und den guten schafen, und den rindern, und was gemästet war, und den lämmern, und allem dem, das gut war, und wollten es nicht verbannen: was aber abschäzig und untüchtig war, das verbanneten sie.

(Dieses ist ein wunderbares exempel der bosheit der verdorbenen menschlichen natur, wenn sie durch geiz oder dergleichen neigungen regieret wird.

II.I0. Da geschah das wort des HERRN zu Samuel, und sprach:

II. Es reuet mich, dasz ich den Saul zum könige gemachet habe: dann er hat sich hinter mir abgewendet, und meine worte nicht befestiget. Dessen war Samuel unmuthig, und schrye die ganze nacht zum HERRN. IB.Mos. 6:6.

(Die reue GOttes deutet seinen vorsaz an, eine veränderung zu bewerkstelligen, in ansehung derjenigen schlüsse, darüber er sich vorher erkläret hat. Dieses nennet die schrift reue.

I2. Und Samuel machete sich frühe auf, dasz er dem Saul am morgen begegnete. Und es ward dem Samuel also angesagt: Saul ist gen Carmel kommen, und siehe, er hat ihm eine säule aufgerichtet, und ist herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

(Saul hat ihm eine säule aufgerichtet, das ist: ein siegeszeichen, eine gedächtnisz-säule wegen des erhaltenen siegs über die Amalekiter.

Nichts zeigt den anerbornen stolz besser an, als was Saul allhier thut. Nachdem er GOtt auf eine offenbare weise ungehorsam gewesen, so läszt er sich doch ein siegeszeichen aufrichten. Schreibet sich also selbst das werk GOttes zu, und verherrlichet sich über einen sieg, den doch GOtt allein erfochten hatte.

I3. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyest du dem HERRN, ich habe des HERRN wort befestiget.

I4. Samuel antwortete: Was ist dann das füer ein bleken der schafe in meinen ohren, und ein brüllen der rinder, die ich höre?

I5. Und Saul sprach: Sie haben dieselbigen von den Amalekitern gebracht: dann das volk verschonete den besten schafen und rindern, dasz man sie dem HERRN, deinem GOtt, opfere: das übrige haben wir verbannet.

I6. Samuel aber antwortete dem Saul: Lasz dir sagen, was der HERR diese nacht mit mir geredet hat. Er sprach zu ihm: Sag her.

I7. Samuel sprach: Jsts nicht also, dasz du klein warest in deinen augen, warest du das haupt der stämme Jsraels: und der HERR salbete dich zum könig über Jsrael? ISam. 9:2I.

18. Und der HERR sendete dich auf den weg, und sprach: Ziehe hin, und verbanne die sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie ausmachest.

I9. Warum hast du dann der stimme des HERRN nicht gefolget, sondern hast dich zum raube gewendet, und übel gehandelt vor den augen des HERRN?

III.20. Saul antwortete dem Samuel: Habe ich doch der stimme des HERRN gefolget, und bin hingezogen den weg, den mich der HERR sendete, und habe den Agag, den könig der Amalekiter, gebracht, und die Amalekiter verbannet:

2I. Aber das volk hatte von dem raub genommen, schafe und rinder, das best unter dem verbanneten, dem HERRN, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest du, dasz der HERR lust habe an opfern und brandopfern, wie an dem gehorsam gegen der stimme des HERRN? Siehe, gehorsam ist besser als opfer: [und] aufmerken ist besser als die feiszte von den widdern: Matth. 9:I3.

23. Dann ungehorsam ist eine zauberey-sünde: und widerspänigkeit ist ein laster und abgötterey. Weil du nun des HERRN wort verworfen hast, so hat er dich auch verworfen, dasz du nicht könig seyest.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Jch habe gesündiget, dasz ich den befehl des HERRN und deine worte übergangen habe: dann ich füerchtete das volk, und gehorchete ihrer stimme:

(Endlich, da alles ausreden nichts helfen will, äusserte sich bey Saul noch so eine heuchlerische reue und eine gezwungene erkenntnis seiner sünde: ich füerchtete das volk: ich würde gern alles verbannet haben, aber das auf die beute begierige volk würde sodenn mit mir nicht zufrieden gewesen seyn.

25. Lieber, so habe nun geduld mit meiner sünde, und kehre mit mir um, dasz ich den HERRN anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Jch will nicht mit dir umkehren, dann du hast das wort des HERRN verworfen, und der HERR hat dich auch verworfen, dasz du nicht könig seyest über Jsrael.

(Wunderbare sach, dasz GOtt, der so voller barmherzigkeit ist, dem Saul nicht vergiebt, da er doch sonst die vergebung keiner einigen sünde abschlägt! Es kömmt aber daher, weil das verlangen nach der vergebung bey Saul aus keiner andern

ursache herrüehret, als einig aus furcht das königreich zu verlieren; dasz er GOtt beleidiget hatte, war ihm nicht leid.

27. Und als sich Samuel umwendete, dasz er hinweg gieng, ergriff er ihn bey einem zipfel seines roks, und derselbige zerrisz.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat heut das königreich Jsraels von dir gerissen, und es deinem nächsten gegeben, der besser ist als du. ISam. 28:I7.

29. So wird auch der held in Jsrael nicht lügen, und sich nicht gereuen lassen: dann er ist kein mensch, der sich gereuen lasse. 4B.Mos. 23:I9.

(Es gedachte da Saul nichts minder, als dasz er das pfand seiner eignen verwerfung in seiner hand hätte, oder dasz diese seine ungestüemmigkeit eine weissagung seines gerichts in sich halten sollte.

30. Er aber sprach: Jch habe jezt gesündiget, aber ehre mich doch vor den ältesten meines volks, und vor Jsrael, und kehre mit mir um, dasz ich den HERRN, deinen GOtt, anbete.

(Hier entdekte Saul vollkommen seine heucheley, und die eigentlichen bewegursachen dieser und seiner vorhergehenden bekenntnisz. Er begehrte nicht ernstlich die gnade GOttes zu erlangen, sondern nur sein ansehen bey den Jsraeliten zu erhalten.

IV.3I. Also kehrete Samuel um, Saul nach, dasz Saul den HERRN anbetete.

(Zuvor, vers 26. hatte Samuel gesagt, dasz er dieses nicht thun wolle; auf das ungeduldige anhalten Sauls aber, und vielleicht auch auf befehl GOttes, änderte er seine meinung.

32. Samuel aber sprach: Laszt den Agag, der Amalekiter König, zu mir her bringen. Und Agag gieng zärtlich zu ihm. Und Agag sprach: Gewiszlich, die bitterkeit des todes ist schon hin.

(Lasset den Agag zu mir her bringen. Dieses sagt Samuel zu dem volke, in gegenwart Sauls, damit derselbe sehen möchte, was er selbst hätte thun sollen. Und Agag gieng, in den hoffung, es würde ihm das leben geschenkt werden, zärtlich, zierlich, zu ihm; entweder, dasz er in prächtigen kleidern, um den propheten mit seinem ansehen zu bewegen, oder auch mit leutseligen und frölichen geberden einhergegangen, und sprach: Füerwahr, die bitterkeit des todes ist gewichen; nun merke ich wol, dasz ich nicht werde getödtet werden, wie ich bis dahin ängstlich gedacht und gesorget hatte, dieweil ich zu Samuel, einem propheten und alten manne, gefüehret werde, und aus der hand eines gewaffneten königs erlöset bin.

33. Samuel sprach: Wie dein schwert die weiber ihrer kinder beraubet hat, also soll [auch] deine muter ihrer kinder beraubet werden unter den weibern. Also hatte Samuel den Agag vor dem HERRN zerhauen in Gilgal.

(Aus den worten Samuels erhellet, dasz Agag ein blutdurstiger tyrann gewesen ist, der sich vieler grausamer handlungen, und zwar wider das volk GOttes, schuldig gemachet hatte. Wenn Saul rechtschaffen buszfertig gewesen wäre, so würde er aus begierde, GOtt ein genüegen zu thun, der hand Samuels diesem schlachten zuvor kommen seyn; nun aber steht er kaltsinnig still, und läszt die schwachen hände eines alten propheten sich in das blut tunken, welches er im befehl hatte zu vergiessen.

34. Und Samuel gieng hin gen Rama: Saul aber zog hinauf zu seinem hause zu Gibea Sauls. ISam. 7:I7.

35. Und Samuel besuchte den Saul füerhin nicht mehr, bis an den tag seines todes. Aber doch trug Samuel leid um Saul, dasz es den HERRN gereuet hat, dasz er den Saul zum könige über Jsrael gemachet hatte.

(Es ist wahrscheinlich, dasz Samuel gewohnt gewesen, den Saul zum öftern zu besuchen. Aber von nun an verliesz er ihn, als einen menschen, der von GOtt verlassen war.

Das XVI. Capitel.

248

I. GOtt bestetiget dem Samuel nochmal die verwerfung Sauls: befiehlt ihm nach Bethlehem zu gehen, und daselbst den jüngsten unter den söhnen Jsai, den David, zum könige über Jsrael zu salben, welchen GOtt deswegen auch alsobald hierauf mit seinem Geiste versehen, I-I3. II. Saul wird von einem bösen geiste härtiglich angefochten: deswegen wird David berufen, den Saul mit seiner harfe zu erquiken, I4-23.

Und der HERR sprach zu Samuel: Wie lang tragest du leid um Saul, den ich doch verworfen habe, dasz er nicht König sey über Jsrael? Fülle dein horn mit öl, und geh hin: Jch will dich zu Jsai, dem Bethlehemiten, senden: dann ich habe mir unter seinen söhnen einen könig ersehen.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Dann Saul wird es erfahren, und mich erwüergen. Der HERR sprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und sprich: Jch bin kommen dem HERRN zu opfern.

(Samuel redete nichts darwider, als er gesendet war, dem König einen ernstlichen verweis zu geben; nun aber wird ihm bange, da er einen der söhne Jsai zum könige salben soll. Auch die groszmüethigsten und trostreichesten herzen werden nicht selten mit unnöthiger furcht befallen, wenn sie nur auf sich selber sehen, und mit sich selber zu rath gehen. GOtt aber ist so gnädig, und schilt deswegen den Samuel nicht; der, der die weisheit selbst ist, lehret ihn seine rathschläge in einer klugen verborgenheit zu halten: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und sprich: Jch bin kommen dem HERRN zu opfern. Dieses war die wahrheit sagen, und doch nicht alles sagen: die wahrheit läszt sich nicht durch zweifelhafte reden oder läugnen

kränken, aber in eine ehrbare verschwiegenheit läszt sie sich wol verbergen.

3. Und du sollst den Jsai zum opfer laden, da will ich dir zeigen, was du thun sollst, dasz du mir den salbest, welchen ich dir sagen wird.

4. Samuel that, wie ihm der HERR gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsezten sie die ältesten der stadt, [und giengen] ihm entgegen und sprachen: Jst deine ankunft auch friedlich?

(Die ältesten der stadt befüerchteten, Samuel möchte zu ihnen gekommen seyn, um sie wegen der einen oder andern sünde zu bestrafen, und ihnen GOttes gerichte anzukünden.

5. Er sprach: Sie ist friedlich. Jch bin kommen, dem HERRN zu opfern. Heiliget euch, und kommet mit mir zum opfer. Und er heiligeten den Jsai und seine söhne, und lud sie zum opfer. 3B.Mos. 20:7. 4Mos. II:I8.

(Alle andere büerger heiligen und rüsten sich selbst, Jsai aber und seine söhne werden auf eine sonderbare weise durch Samuel geheiliget; wie denn auch diese verrichtung Samuels hauptsächlich auf sie angesehen war.

6. Als sie nun herein kamen, sah er den Eliab an, und gedachte: Gewiszlich ist [dieser] vor dem HERRN sein gesalbeter.

(Mit was füer begierigem herzen sieht Samuel auf die söhne Jsai, damit er sehen möchte das angesicht des mannes, den GOtt erwehlet hatte? Und da nun Eliab, der älteste sohn, hervorkam, ein mann von gutem ansehen, dessen person tüchtig zu seyn schien, dasz sie Saul sollte nachfolgen, so denkt er bey sich selbst, diese wahl ist geschwind gethan; das ist ganz gewisz der mann, über dessen haupt ich das heilige öl giessen soll. Dieses ist der mann, der beydes das vorrecht der natur in seiner ersten geburt hat, und auch das äusserliche ansehen in der gestalt des leibes.

7. Aber der HERR sprach zu Samuel: Siehe seine gestalt nicht an, noch die höhe seiner person, dann Jch habe ihn verworfen: dann es (geht) nicht, wie ein mensch siehet. Ein mensch zwar siehet, was vor augen ist: der HERR aber siehet das herz an. IKön. 8:39. 2Chron. 6:30. Ps 44:22. Sprüch. I5:II. Jer. II:20. I7:I0.

(Samuel war doch schon einmal, an dem exempel Sauls, gewarnet, nicht bey dem äusserlichen schönen ansehen still zu stehen.

8. Da rufte Jsai dem Abinadab, und liesz ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

9. Da liesz Jsai den Samma vorüber gehen. Er aber sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

I0. Also liesz Jsai seine siben söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Jsai: Der HERR hat derer keinen erwehlet.

II. Und Samuel sprach zu Jsai: Sind diese die knaben alle? Er aber sprach: Der kleinste ist noch übrig, und siehe, er hüetet der schafe. Da sprach Samuel zu Jsai: Sende hin, und lasz ihn holen: dann wir werden uns nicht zu tische sezen, bis er hieher kommt. 2Sam. 7:8. Ps. 78:70. IB.Mos. 24:33.

12. Da sendete er hin, und liesz ihn holen. Und er war röthlicht, mit schönen augen, und lieblich anzusehen. Und der HERR sprach: Steh auf, und salbe ihn, dann dieser ists.

I3. Da nahm Samuel das ölhorn, und salbete ihn mitten unter seinen brüedern. Und der Geist des HERRN war fertig über David von dem tage an, und füerhin. Samuel aber machete sich auf, und gieng gen Rama. Ps. 89:2I. Gesch. I3:22.

(Alle siben söhne Jsai werden dem propheten vorgestellet, keiner ist übergangen, den sein vater geschikt geachtet, dasz seiner wahrgenommen werden möchte. Wenn Samuel oder Jsai hätte wehlen sollen, so wäre David nie könig worden. Aber eben dieser wird von der heerde geholet, und durch die wahl des HERRN zu dem throne bestimmet. Wie oft macht GOtt seine weisheit grosz, wenn er das auserwehlt und grosz macht, was die menschen niemals auswehlen wüerden.

Von der zeit an ward der Geist des HERRN fertig über David. David wurde sogleich mit ausserordentlichen gaben des Geistes GOttes beschenkt, nemlich mit stärke, tapferkeit, weisheit, groszmuth und andern vortrefflichen eigenschaften, die ihn zu herrlichen unternehmungen geschikt machten.

II.I4. Aber der Geist des HERRN wich von Saul, und ein böser geist von dem HERRN schrekete ihn.

(Der Geist des HERRN, welchen Saul empfieng, da er zum könige gemachet wurde, und der bis jezt bey ihm geblieben war, cap. I0:II. II:6. wich von ihm. Und so verlor Saul seinen freudigen muth, seine klugheit und staatserfahrung. Dagegen schrekte ihn ein böser geist, ein eigentlicher also genennter böser geist; der füllte, auf GOttes gerechtes urtheil, sein herz mit traurigkeit, furcht und misztrauen. Hiedurch wurde er sehr ungeschikt zur verrichtung seines amtes. Zuweilen war er wüetend, und seiner sinnen nicht mächtig, und beständig voller angst und bekümmernisz der seele.

I5. Da sprachen die knechte Sauls zu ihm: Siehe doch, ein böser geist von GOtt schreket dich.

I6. Unser herr sage doch seinen knechten, die vor ihm stehen, dasz sie einen mann suchen, der auf der harfe spielen könne: damit, wann der böse geist von GOtt über dich kommt, er mit seiner hand spiele, dasz es besser mit dir werde.

(Sauls hofleute, als menschen, die mehr wiz als religion bey sich hatten, rathen ihm zur musik: sie kennten die kraft dieser kunst in linderung der rasenden affekten, und in erquikung der niedergeschlagenen geister. Dieses aber war just so eine arzney, als wenn ein wundarzt einem menschen, der ein bein gebrochen, einige weichpflaster auf den schaden legen wollte, um den schmerzen zu stillen, und aber das zerbrochene bein nicht einzurichten begehrte. So sie gesagt hätten: Herr, ihr

wisset, dasz dieses übel von dem GOtt herkömmt, welchen ihr beleidiget habt, dem zufolge kan euch unmöglich geholfen werden, oder ihr lasset euch mit GOtt versöhnen; so sie ihn erinnert, wie leicht es dem HERRN, als dem GOtt der geister, sey, den satan wegzutreiben, und zu ihm gesagt hätten: bemüehet euch frieden zu machen mit GOtt: suchet mittel, wie ihr durch den propheten Samuel diesen frieden befördert, so wären sie weise rathgeber und gute ärzte gewesen; so aber überfahren sie nur die haut des geschwärs, und lassen dasselbe voll um sich fressenden eiters.

I7. Da sprach Saul zu seinen knechten: Sehet mir doch nach einem manne, der wol könne auf den säiten spielen, und bringet ihn zu mir.

I8. Da antwortete einer der knaben, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen sohn Jsai, des Bethlehemiten, der kan auf säiten spielen, auch ist er ein tapferer mann, und streitbar, und verständig in sachen, und schön: und der HERR ist mit ihm.

(David hatte bisdahin ganz still in seines vaters hause gelebt, seine einzige sorge und ehrgeiz gieng dahin, wie er seine heerde, die ihm anvertraut war, gegen alle anläufe der wilden thiere beschüzen möchte. Einige von Sauls hofgesinde waren etwa in des Jsai hause gewesen, und hatten kenntnisz bekommen von Davids kunst, und nun soll ihn seine harfe, welche er zu hause zu seiner ergözung zu gebrauchen pflegte, aus einem schafhirten zu einem hofmanne machen. Die weisheit GOttes hatte hier, wie jeder von selbst sehen kan, ihre verborgene hand, um so den David an dem hofe bekannt zu machen, den er mit der zeit regieren sollte. Geringe mittel müessen das befördern, welches GOtt beschlossen hat.

I9. Da sendete Saul boten zu Jsai, und liesz ihm sagen: Sende deinen sohn David zu mir, der bey den schafen ist.

20. Da nahm Jsai einen esel mit brot, und eine lägel mit wein, und ein geiszböklein, und sendete es dem Saul durch seinen sohn David.

2I. Also kam David zu Saul, und trat vor ihn, und er gewann ihn sehr lieb: und er ward sein waffentrager.

22. Und Saul sendete zu Jsai, und liesz ihm sagen: Lieber, lasz den sohn David vor mir bleiben: dann er hat vor meinen augen gnade gefunden.

(Sonder zweifel gab der alte Jsai nicht ohne verwunderung achtung auf die wundersame übereinstimmung der vorsehung und ausfüehrung GOttes in diesem stüke, dasz der, der vom felde geholet worden, um gesalbet zu werden, nun auch aus seinem vaterlande an den königlichen hof geholet worden; und so merkte er nunmehr, dasz GOtt bereits den weg bereite, dasjenige auszurichten, was er ihm füergesezet hatte; deswegen er auch seinen sohn mit allen freuden, samt einem geschenke, nach hof schiket; eben der GOtt, der den David an den hof berufte, der bewillkommet ihn auch allda: seine geschiklichkeit, seine tapferkeit und sein verstand haben ihm geschwind gnade vor den augen Sauls zuwegen gebracht.

23. Wann nun der geist von GOtt über Saul kam, so nahm David die harfe, und spielte mit seiner hand: so erquikete sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse geist wich von ihm.

(Es ist kein zweifel, David hat auch zu seiner harfe schöne geistliche lieder gesungen; seine harfe war lieblich, sein gesang heilig. Diese psalmen oder geistliche lieder Davids allein waren kräftiger den bösen geist zu vertreiben, als die musik war, die unsinnigkeit der affekten zu stillen, beyde zugleich gaben dem Saul linderung; und GOtt gab beyden diese kraft, weil er wollte, dasz Saul seinen nachfolger auferziehen sollte: diese heilige musik vertrieb nicht weniger den satan, als eine wollüstige musik ihn loket.

Das XVII. Capitel.

249

I. Neuer krieg wider die Philister. Als die schlachtordnung gestellet war, trat aus der Philister läger auf Goliath, ein riese, der das heer Jsraels schmähete, und einen mit ihm zu kämpfen heraus forderte, I-II. II. David kommt, aus befehl seines vaters, in der Jsraeliter läger, höret des Goliaths schmähen und vermessene worte, erbietet sich hierüber an, wider Goliath, als einen unbeschnittenen, zu kämpfen, I2-30. III. Davids anerbieten wird von Saul angenommen: der rüstet sich mit seinen gewohnten waffen zum kampf wider Goliath, 3I-40. IV. David kämpft mit Goliath, wirft denselbigen mit einem steine aus seiner schlinge zur erden, tödtet ihn, und hauet ihm mit dessen eigenem schwerte den kopf ab, 4I-5I. V. Die Jsraeliten sezen den flüchtigen Philistern nach, erschlagen dieselbigen, und berauben ihr läger, 52-54. VI. Saul fraget nach Davids eltern: die werden ihm von David selbst namhaft gemachet, 55-58.

Die Philister aber versammelten ihr heer zum streite, und kamen zusammen gegen Socho, in Juda, und lägerten sich zwischen Socho und Aseka, am ende Dammim.

(Nach der neuen zeitung von dem Philistischen kriegsheere höre ich der unsinnigkeit Sauls nicht mehr gedenken: Es sey nun, dasz das geschrey des kriegs diese melancholischen gedanken benahm, oder vielmehr, dasz GOtt um seines volks willen den bösen geist wegnahm, damit Jsrael nicht unter einem unsinnigen regenten in unglük gerathen möchte. Und so erhält auch David seinen abschied, und damit die erlaubnisz wider gen Bethlehem umzukehren.

2. Auch Saul, und die männer Jsraels kamen zusammen, und lägerten sich im eichthal, und rüsteten sich zum streit gegen den Philistern.

3. Und die Philister stuhnden an einem berge jenseit, und die Jsraeliten an einem berge disseit, dasz ein thal zwischen ihnen war.

(Nachdem die Philister eine grosse niederlage erlitten hatten, cap.I4. so beschlossen sie, solches zu rächen; und da sie höreten, dasz Saul von sinnen gekommen wäre, so glaubten

sie, dasz ihnen dieses eine vortreffliche gelegenheit hiezu an die hand geben würde. Sie fielen also in das land Jsrael ein, und nahmen einen theil davon in besiz. Saul zog ihnen entgegen, und da schlugen beyde parteyen ihr lager auf zween gegen einander über ligenden bergen, allwo sie sich verschanzeten, weil sich kein theil den andern anzugreifen getraute.

4. Da trat aus den lägern der Philister hervor ein kämpfer, mit namen Goliath, von Gath, sechs ellen und einer handbreit hoch:

5. Und hatte einen ehrenen helm auf seinem haupte, und einen schuppichten panzer an, und das gewicht seines panzers war fünftausend sikel erz:

6. Und hatte ehrene schinnen an seinen beinen, und einen ehrenen schild zwischen seinen schultern:

7. Und der schaft seines spiesses war wie ein weberbaum, und das eisen seines spiesses hatte sechshundert sikel eisen, und sein waffentrager gieng vor ihm her.

8. Und er stuhnd, und rufte zu der ordnung Jsraels, und sprach zu ihnen: Was seyt ihr ausgezogen, euch in den streit zu rüsten? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls knechte? Erwehlet euch einen mann, der zu mir herab komme:

9. Kan er wider mich streiten, und schlaget mich, so wollen wir euere knechte seyn: kan ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollet ihr unsere knechte seyn, dasz ihr uns dienet.

I0. Und der Philister sprach (weiter:) Jch habe auf diesen heutigen tag der ordnung Jsraels verächtlich (und schmächlich) zugesprochen: Gebet mir einen mann, und lasset uns mit einander kämpfen.

II. Als Saul und das ganze Jsrael diese rede des Philisters höreten, entsezten sie sich, und füerchteten sich sehr.

(Es hatte Josua die kinder Enaks, die riesen, zwar vertilget, doch waren noch einige in den Philistischen städten übergeblieben. Und von diesem stamme war Goliath, dessen herz so hoch als das haupt war, seine stärke kam überein mit seiner länge, seine waffen gleicheten sich seiner stärke, sein hochmuth aber übertraf alles. Weil er sah, dasz sein haupt höher, seine arme stärker, sein schwert und spiesz diker, sein schild schwerer, als einiges Jsraeliten waren, so tritet er zwischen beyde heere, und bravieret ganz Jsrael mit einer herausforderung. Ruhmräthigkeit und vertrauen auf sich selbst geben an den tag, dasz das menschliche herz nichts ist, als ein stük hoffärtiges fleisch.

Je mehr nun Goliath ausfordert, und allein auf dem kampfplaze erscheint, je mehr erhebt er sich seiner macht und stärke. Wo ist nun der heldenmuth dessen, der des kopfes grösser war als alles Jsrael? Der Geist GOttes, der Geist der stärke, war nun von ihm gewichen!

II.I2. David aber war eines Ephratischen manns sohn, von Bethlehem-Juda, der hiesz Jsai, und hatte acht söhne, und war hohes alters, unter den männern, zu Sauls zeiten.

I3. Und die drey ältesten söhne Jsai waren mit Saul in den streit gezogen, und hiessen mit namen, Eliab, der erstgeborne; Abinadab, der andere: und Samma, der dritte.

I4. David aber war der jüngste. Als aber die drey ältesten mit Saul in den krieg zogen:

I5. Gieng David wiederum von Saul, dasz er zu Bethlehem seines vaters schafen hüetete.

I6. Aber der Philister trat frühe herzu, am morgen und abend, und stellete sich dar vierzig tage lang.

I7. Jsai aber sprach zu seinem sohn David: Nimm, lieber, füer deine brüeder dieses epha gedörret korn, und diese zehen brote, und lauf zu deinen brüedern in das läger:

I8. Und diese zehen käse, (und) bringe sie dem hauptmann über ihre tausend, und besuche deine brüeder, ob es ihnen wol gehe, und bringe ein zeichen von ihnen.

I9. Saul aber, und sie, und alle männer Jsraels waren im eichthal, und stritten wider die Philister.

20. Da machete sich David am morgen frühe auf, und liesz die schafe dem hüeter, und trug, und gieng hin, wie ihm Jsai geboten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen, (und) hatte sich in die ordnung (gerüstet,) und schryen im streit:

2I. Dann Jsrael hatte sich gerüstet, so waren die Philister auch (gerüstet,) eine ordnung gegen der andern.

22. Da liesz David das geschirr, so er trug, unter der hand des hüeters der geschirren, und lief in die ordnung, und gieng hinein, und grüessete seine brüeder.

23. Und als er (noch) mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der kämpfer, mit namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister heere, und redete wie zuvor, und David hörete es.

24. Aber jedermann in Jsrael, wann er den mann sah, floh vor ihm, und füerchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Jsrael sprach: Habet ihr den mann gesehen herauf treten? Dann er ist herauf getreten, Jsrael schmächlich zuzureden. Darum wer ihn schlaget, den will

der könig sehr reich machen, und ihm seine tochter geben, und will seines vaters haus in Jsrael frey machen. Jos. I5:I6. IChron. II:6.

26. Da sprach David zu den männern, die bey ihm stuhnden also: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlaget, und die schande von Jsrael wendet? Dann wer ist der Philister, dieser unbeschnittene, dasz er der ordnung des lebendigen GOttes (so) schmächlich zuredet?

27. Da sagte ihm das volk, wie zuvor, und sprach: Also wird man dem thun, der ihn schlaget.

(David hatte nun lang genug als ein schafhirt seinem vater gedienet, die zeit war nunmehr vorhanden, da er als ein held vor Jsrael erscheinen sollte. Jsai hatte drey söhne bey der Jsraelitischen armee, an die schikt er den David mit etwas proviant. Ehe nun dieser fertige und feuerige junge mann ins eichthal kömmt, so stehen schon beyde heere auf dem fusse zusammen zu ruken. Dieser umstand, der hundert andere in grossen schreken wüerde gesezt haben, bringt den muntern David auf den entschlusz, sich mitten in das heer hineinzudringen; Er grüesset seine brüeder, die nun nichts, als an fechten und tödten, gedenken; er kömmt just, da der Philister hervortritt, und seine höhnische ausforderung wiederholet. Unser held sieht sich um, was diesem hohnsprecher füer eine antwort möchte gegeben werden, als er aber, zu seiner grösten bestüerzung, nichts wahrnimmt, als bleiche angesichter und umgewandte rüken, so kan er sich nicht hinterhalten zu verschiedenen malen zu verstehen zu geben, dasz er sich unterfangen wollte, den Goliath zu bestreiten.

28. Und Eliab, sein gröster bruder, hörete ihn mit den männern reden, und ergrimmete mit zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? Und bey wem hast du dorten in der wüeste die wenig schafe gelassen? Jch kenne deine vermessenheit wol, und die bosheit deines herzens: dann du bist herab kommen, dasz du den streit sehest.

(Das miszgünstige herz des Eliabs legte dem David seine herzhaftigkeit ganz verkehrt aus; er nennet selbige eine vermessenheit, und es ist nicht weniger, als ob er zu ihm gesagt hätte: was machst du frecher junger mensch aus dir selbst? wäre es nicht besser, du gäbest achtung auf deine schafe, als auf den Goliath? Nichts, als ein unbesonnener hochmuth, macht dich aus einem schafhirten zu einem soldaten; pake dich nach haus zu deinem hirtenstabe, und lasz die fechten, die die waffen zu brauchen wissen.

29. David antwortete: Was hab ich (dann) nun gethan? Jst nicht ursach da?

(Mit was vor einer edeln seele war David begabet; Er hat so viel muth und herz es mit dem Goliath zu wagen, er hat aber auch so viele edelmüethigkeit, die unvernünftige und unbescheidene beschimpfung seines bosartigen bruders zu ertragen! Alles, was er auf die grobheit dieses seines ältesten neidischen bruders antwortet, ist: Was habe ich dann nun gethan, was ist denn böses daran, das ich ins lager gekommen bin: Jsts mir nicht von meinem vater befohlen worden?

30. Und wendete sich von ihm gegen einem andern, und sprach: wie er zuvor gesagt hatte. Da antwortete ihm das volk, wie zuvor.

III.3I. Und als sie die worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er liesz ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem menschen das herz um dieses willen. Dein knecht soll hingehen, und mit diesem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten: dann du bist (noch) jung: dieser aber ist ein kriegsmann von seiner jugend auf.

(Die grobheit des Eliab mag den von dem Geiste des HERRN aufgewekten jungen helden nicht hinterhalten sich immerfort zum zweykampfe mit Goliath anzubieten. Der ruf, dasz sich ein fechter angebe, es mit dem ungeheuren fleischthurn Goliath zu wagen, kömmt so gar füer die ohren des königs: David wird sogleich hervor gebracht: Saul gedachte, das werde wol einer seyn, der wenigstens um etliche schuhe grösser sey als er selber; er versah sich eines grausamen angesichts, und starken armen. Kaum aber ersieht er den David, so giebt er ihm schon wieder den abschied: Du kanst nicht hin hingehen wider den Philister, mit ihm zu streiten, du würdest nicht nur dich selber, sondern auch uns, ins unglük bringen.

34. David aber sprach zu Saul: Dein knecht hüetete die schafe seines vaters, und es kam ein leu, und ein bär, und trug ein schaf hinweg von der heerde.

35. Da gieng ich aus, ihm nach, und schlug ihn, und errettete (es) aus seinem maul. Und als er wider mich aufstuhnd, ergriff ich (ihn) bey seinem bart, und schlug ihn, und tödtete ihn. Richt. I4:5.

36. Also hat dein knecht beyde den leuen, und den bären geschlagen. So soll nun dieser Philister, der unbeschnittene, seyn, wie deren einer: dann er hat die ordnung des lebendigen GOttes geschmähet.

37. Weiter sprach David: Der HERR, der mich von dem leuen und bären errettet hat, wird mich auch von diesem Philister erretten. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HERR sey mit dir.

(Alles, was Eliab und Saul dem jungen helden sagen, macht sein herz nicht nur nicht weich, sondern viel feuriger, als es noch nie war. Er rechtfertigte also seine stärke gegen Saul, ehe er dieselbe an Goliath probieren wollte. Er beruft sich darauf, dasz er schön bären und löwen überwunden habe, und läszt darauf seinen könig den schlusz machen: ob er dieses unbeschnittene, hochmüethige ungeheuer, nicht, in der kraft des HERRN, werde mögen zu boden legen? Dieser so wol gegründete heldenmuth machet endlich den Saul getrost, so dasz er sich weiter keine gedanken mehr macht, dem David die

erlaubnusz zum zweykampf zu geben, und ihm dazu seinen segen mitzutheilen.

38. Und Saul zog dem David seine kleider an, und sezte ihm einen stählenen helm auf sein haupt, und legete ihm einen panzer an.

(Saul rüstete den David nicht aus mit seinen eigenen waffen, die er selbst zu tragen gewohnt war: denn er war so grosz, dasz dieselben unserm jungen helden nicht wüerden recht gewesen seyn. Er gab nur befehl, aus seiner rüstkammer einen helm und einen panzer herbey zu bringen.

39. Darnach güertete David sein schwert über seine kleider, und fieng an zu gehen: dann er hatte es niemal versucht. Da sprach David zu Saul: Jch kan darinn nicht gehen: dann ich bin es nicht gewohnet. Und David legte es von sich:

40. Und er nahm seinen stab in seine hand, und erwehlete fünf glatte steine aus dem bache, und that sie in die hirtentasche, die er hatte, und in den sak, und (nahm) die schlinge in seine hand, und nahete sich zu dem Philister.

(Die ganze artillerie, die David mit sich ins felde füehrt, bestehet aus einer hirten-schleuder und fünf glatten steinen. Er hatte aber dabey ein herz voll glauben, und der Geist des HERRN sagte es ihm schon voraus, dasz er ganz gewisz überwinden werde.

IV.4I. Und der Philister gieng [auch] einher, und machete sich zu David, und sein waffentrager vor ihm her.

42. Als nun der Philister den David ansah und beschauete, verachtete er ihn: dann er war ein knab, röthlicht, und schön von angesicht.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich dann ein hund, dasz du mit steken zu mir kommest? Und der Philister fluchete dem David bey seinem gott:

(Man kan leicht erachten, dasz aller augen auf den jungen David werden gerichtet gewesen seyn, da er in seiner hirten-mondur und armatur gegen den Philister anzoge; Die Jsraeliten sahen auf ihn mit erbarmen und furcht, da ein jeder dachte: Wie kan dieser einfältige mensch es doch wagen, sein junges leben so weg zu werfen? Warum sezt doch Saul die ehre des ganzen Jsraels auf ein so ungleiches spiel? Die Philister aber mögen wol herzlich gelacht und bey sich selbst gedacht haben: nun sind die Hebreer unsere knechte. Niemand aber nimmt den sieg gewisser, als Goliath selbst, zumalen er dem David höhnisch zuruft: Bin ich dann ein hund, dasz du mit steken zu mir kömmst?

Wärest du nicht ein wüetender und beissender hund gewesen, Golitath! so hättest du du deinen unreinen mund niemals gegen den HERRN der heerschaaren und das heer Jsraels aufgethan: und wenn dich David füer etwas anders, als einen wahrhaftigen hund, gehalten hätte, so wäre er nie zu dir mit einem stab und steinen gekommen.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein fleisch den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf dem felde geben.

(Selten hat die ruhmräthigkeit ein gutes ende genommen; Die vermessenheit ist zugleich eine vorsagerin und auch eine ursache des unterganges.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommest zu mir mit schwert, spiesz und schild: ich aber komme zu dir in dem namen des HERRN Zebaoth, des GOttes der ordnung Jsraels, deren du schmächlich zugeredet hast.

46. Auf diesen heutigen tag wird dich der HERR in meine hand überantworten, dasz ich dich schlage, und dein haupt von dir nehme, und gebe heut die leichname des heers der Philister den vögeln unter dem himmel, und dem gewilde auf erden, dasz das ganze land erfahre, dasz Jsrael einen GOtt hat.

47. Und diese ganze gemeinde soll erfahren, dasz der HERR nicht durch schwert, noch spiesz hilfet: dann der streit ist des HERRN, und er wird euch in unsere hände geben.

48. Als sich nun der Philister aufmachete, und daher gieng, und sich gegen David nahete, eilete David, und lief gegen der ordnung auf den Phlister zu.

49. Und David that seine hand in die tasche, und nahm einen stein heraus, und schlingete, und traf den Philister an seine stirn, dasz der stein in seine stirn fuhr, und er zur erden auf sein angesicht fiel.

50. Also überwand David den Philister mit der schlinge, und mit dem steine, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und als David kein schwert in seiner hand hatte:

51. Lief er, und stuhnd über den Philister, und nahm desselbigen schwert, und zog es aus der scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den kopf ab. Als aber die Philister sahen, dasz ihr stärkester todt war, flohen sie.

(Hier ist eine andere sprache, nicht eines ruhmräthigen und pralers, sondern eines propheten; Nun soll Goliath erfahren, mit wem er es zu thun habe, nemlich nicht eigentlich mit David, sondern mit der hand des rächenden GOttes. Kaum hatte David dieses ausgeredet, so lauft er mit freudigem herzen auf den Philister zu, und schmeiszt ihn mit einem steine vor die stirne. Der, der den David ins feld füehrete, und ihn zu diesem kampfe erwekte, der füehrete auch den stein zum ziele. Da liegt nun der grosse pocher, und krabelt und ringt mit dem tode. O GOtt, was ist fleisch und blut gegen dir, der du einen geringen kieselstein stärker machen kanst als einen riesen! Was bedörfte es, dasz David sich mit unnöthigen waffen beschwerete? Ein schwert kan beydes Goliath und ihm dienen. GOtt wird durch nichts mehr geehret, als wenn er der gottlosen ihre macht wider sie selbsten kehret; Und es ist gewisz keiner seiner feinde, der nicht seinen eigenen untergang bey sich selber trage.

Also hast auch du, o sohn Davids, den satan mit seinen eignen waffen geschlagen. Du hast durch deinen tod abgethan den, der des tods gewalt hatte, das ist den teufel.

V.52. Und die männer Jsraels und Juda macheten sich auf, und ruften, und jagten den Philistern nach, bis man in das thal, und bis an die thore Ekron kommt. Und die verwundeten Philister fielen auf dem wege Saharajim, bis gen Gath, und bis gen Ekron.

53. Und die kinder Jsraels kehreten um von dem nachjagen der Philister, und beraubeten ihr läger.

(Die Philister hatten nicht ursache, wegen des verlusts eines einigen mannes so niedergeschlagen zu seyn, indem sie ja noch ein grosses und mächtiges heer hatten. Weil sie aber ihr ganzes vertrauen auf den Goliath gesezt hatten: so schlug sie GOtt, nach seiner gerechtigkeit, mit schreken und bestüerzung, da sie sahen, dasz der grosse göz, worauf sie sich gestüzt hatten, durch sein eigen schwert den kopf verloren hatte. Die Jsraeliten machten sich den schreken ihrer feinde wol zu nuz, sezten ihnen bis in ihr land auf dem fusse nach; ja bis an die thore der vornehmsten städte dieses landes, welches in einem thale lag; bis an Gath und Ekron.

54. David aber nahm des Philisters haupt, und bracht es gen Jerusalem: seine waffen aber legte er in seine hütte.

(David bringt das haupt Goliaths, nachdem er es dem Saul gezeiget hatte, vers 57. gen Jerusalem, um also dem HERRN die ehre des siegs öffentlich zu geben. Er opferte als GOtt alles, was er empfangen hatte, mit treuem und einfältigem herzen wieder auf.

VI.55. Als aber Saul sah den David wider den Philister ausgehen, sprach er zu Abner, seinem feldhauptmanne: Abner, wessen sohn ist dieser knabe? Abner aber sprach: So wahr deine seele lebet, könig, ich weisz es nicht.

56. Der könig sprach: So frage darnach, wessen sohn dieser jüngling sey.

57. Als nun David wiederum von der schlacht des Philisters kam, nahm ihn Abner, und bracht ihn vor Saul, und er hatte des Philisters haupt in seiner hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Knabe, wessen sohn bist du? David sprach: Jch bin ein sohn deines knechts Jsai, des Bethlehemiten.

(Man kan hier fragen: wie ist möglich, dasz Saul den David, der ihm nur vor kurzem an seinem hofe gedienet hatte, nicht gekennt haben sollte? Allein diese frage ist von keiner wichtigkeit. Bey einer so grossen menge von geschäfften, wie die könige haben, und unter so vielen neuen angesichtern, die sie täglich sehen, konnte Saul leichtlich einen mann vergessen, den er nur zu gewissen zeiten gesehen hatte, und mit dem er nur zuweilen umgegangen war; und zwar sonderlich nur alsdenn, wenn er rasete, und wenn sein verstand in unordnung war. Mehrers wollen wir nicht anfüehren. Dasz aber auch Abner den David nicht gekennt, mag wol daher gekommen seyn, weil er nicht bey hofe gewesen, als man vormalen David dahin kommen lassen.

Das XVIII. Capitel.

250

I. David, wegen verrichteter heldenthat an Goliath, kommt bey hof in grosses ansehen; sonderlich aber bey Jonathan, der sich mit ihm in genaue freundschaft eingelassen, I-5. II. David, bey anlasz des gesangs der weiber am reigen, kommt bey Saul in ungnade und tödtlichen hasz, 6-9. III. Saul sucht den David mit gewalt hinzurichten, aber vergeblich, I0-I2. IV. Saul brauchet list: zu dem ende machete er den David zu einem kriegs-obersten, und verheisset ihm erstlich Merab, demnach aber Michal, seine töchter, zur ehe, mit geding, wann er sich an die Philister wage, und ihm hundert vorhäute von denselbigen zubringe, I3-26. V. David nimmt das geding an, erschlagt zweyhundert Philister, und bekommt Michal, Sauls tochter, zum weibe: wird aber auch hierüber noch immer von Saul angefeindet, 27-30.

Und als er mit Saul ausgeredet hatte, verband sich die seele Jonathans mit der seele Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie seine eigene seele. IB.Mos. 44:30.

(Tapferkeit und klugheit waren es nicht allein, die dem David die zuneigung Jonathans erworben. Derjenige, der die herzen der menschen in seiner hand hat, und sie lenken kan, wie er will, wirket bey dem Jonathan diese ungemeine zuneigung gegen David, damit dieser allemal einen treuen und geschikten freund bey der hand haben möchte, der ihn, in den beschwerlichkeiten, die ihm nach dem willen GOttes aufstossen wüerden, unterstüzen könnte.

2. Und Saul nahm ihn an demselbigen tage, und liesz ihn nicht wieder zu seines vaters hause kommen.

(Durch sein bleiben bey hof, ward Davids freundschaft mit Jonathan immer vester.

3. Und Jonathan und David macheten einen bund mit einander: dann er hatte ihn lieb wie seine eigene seele.

(Und so ist die schlechte und geringe hirtengestalt von David abgethan, und er erschien nunmehr in dem habit eines ansehnlichen hofmanns.

4. Und Jonathan zog seinen rok aus, den er anhatte, und gab ihn dem David, dazu seine kleider, sein schwert, seinen bogen, und seinen güertel.

5. Und David gieng aus, wohin ihn Saul sendete, (und) verhielt sich weislich: also dasz ihn Saul über die kriegsleute sezte. Und er gefiel dem ganzen volke wol, und den knechten Sauls.

II.6. Es begab sich aber, als sie wiederum kamen, als David von der schlacht des

Philisters umkehrte, dasz die weiber aus allen städten Jsraels mit gesang, und reigen, mit trummen, mit freuden, und mit geigen, dem könige Saul entgegen giengen. Richt. II:34. Ps. 68:26.

7. Und die weiber sungen gegen einander, [und] kurzweileten, und sprachen: Saul hat seine tausend geschlagen: aber David seine zehentausend. ISam. 2I:II. 29:5.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm dieses wort übel, und sprach: Sie haben dem David zehentausend gegeben, und mir tausend, und (mangelt) ihm nur noch das königreich.

(Jonathan liebet den David, die soldaten ehren ihn, der hof ist ihm günstig, nur Saul zörnet wider ihn. Jsrael hätte gewisz ganz unverantwortlich und undankbar gehandelt, wenn es seinen kriegshelden nicht wert gehalten hätte. Sauls eigenes herz muszte ihm sagen, dasz sie ihre freyheit und ihr leben der schleuder Davids schuldig wären; und doch kan er es unmöglich über dieses sein neidiges herz bringen, dasz er die ehre nicht allein haben, sondern dieselbige mit dem manne theilen sollte, der sie doch so theuer erworben hatte. Die heiligen gesänge Davids hatten zuvor diesen geist so sehr nicht beruhiget, als nun die lobgesänge der Jsraelitischen weiber ihn plageten. Ein kleiner saz in diesen liedern: Laszt uns allen völkern sagen, Saul hat tausend mann geschlagen, David zehenmal so viel, brachte den bösen geist wieder, den Davids musik ausgetrieben hatte. Die weiber gaben doch dem Saul mehr, dem David aber weniger, als er verdienete; denn Saul allein hat wol nicht tausend geschlagen, David aber schlug, da er den riesen zu GOttes boden legete in der wahrheit alle die Philister, die den tag geschlagen worden; und gleichwol verdreuszt es ihn, und wird so voll von miszgunst, als er zuvor von bekümmernisz gewesen, da Goliath noch in seinem panzer die helden Jsraels ausforderte.

9. Und Saul sah den David unfreundlich an von demselben tage an, und füerhin.

(Saul gab sorgfältig auf die handlungen und rathschläge achtung, um etwann einen scheinbaren vorwand zu finden, weszwegen er ihn tödten lassen könnte..

III.I0. Am andern tage ward der böse geist von GOtt fertig über Saul, und er weissagete mitten im hause. David aber spielete auf den saiten mit seiner hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen spiesz in der hand.

(Am andern tage, nach seiner wiederkunft, ward der böse geist von GOtt, das ist, durch heilige zulassung GOttes, fertig über Saul, und brachte ihn in eine verrükung der sinne, wobey er ihn zu ganz ausserordentlichen dingen antrieb, also dasz er weissagete, und sich vermuthlich sein eigen unglük, unter allerley füerchterlichen bildern und plagenden gedanken, prophezeyte.

II. Und Saul schosz den spiesz, und gedachte: Jch will den David an die wand heften. David aber wendete sich zweymal von ihm.

(Es ist wol keine gewaltthätigkeit auszusinnen, zu welcher nicht die eifersucht einen menschen bringen könne. Da sah man, was füer ein geist in den unglükseligen Saul gefahren war; derjenige nemlich, der mit nachdruk ein mörder von anfang heiszt, und der, als ein schlauer geist, nicht nur auf den David, sondern auch auf den von ihm abstammenden HErrn Messiam mag gesehen, und so hiemit getrachtet haben, in einem streich den baum und den zweig zu grund zu richten.

I2. Und Saul füerchtete sich vor David: dann der HERR war mit ihm, und war von Saul gewichen.

IV.I3. Darum that ihn Saul von sich, und sezte ihn zum füersten über tausend (männer:) und er gieng vor dem volke aus und ein.

I4. Und David verhielt sich weislich in allem seinem thun: und der HERR war mit ihm.

I5. Als nun Saul sah, dasz er so sehr weis war, entsezte er sich vor ihm.

I6. Aber das ganze Jsrael und Juda hatte den David lieb: dann er zog vor ihnen her aus und ein.

(Diese beförderung vergrösserte also Davids ehre und liebe, sie vergrösserte aber auch Sauls hasz und furcht.

I7. Und Saul sprach zu David: Siehe, ich will dir meine grössere tochter Merab zum weibe geben: sey nur tapfer, und füehre des HERRN kriege. Dann Saul gedachte: Meine hand soll nicht an ihm seyn, sondern die hand der Philister.

(Sauls unsinnigkeit hatte ihn seiner listigkeit nicht beraubet. Dann indem er vernahm, wie hoch David von ganz Jsrael geachtet werde, so darf er es nicht wagen, ihm offenbar gewalt anzuthun, desnahen sucht er ihm mit süessen worten neue strike zu legen, um ihn in die gewalt der feinde zu bringen, und wiederholet die schon ehemals gethane verheissung, cap. I7:25. ob er schon, wie der ausgang zeigete, dieselbe doch nicht im sinn hatte zu halten. Alles, was der falsche mann hiebey suchte, war, den David, der ohne das schon tapfer genug war, anzutreiben, noch mehr zeichen seines unerschrokenen heldenmuths sehen zu lassen, und die gefährlichsten anschläge zu unternehmen. Allein die vorsehung GOttes richtete alles so ein, dasz Saul selbst durch die hand der Philister fiel.

I8. David aber antwortete dem Saul: Wer bin ich? Und was ist mein leben (und) das geschlecht meines vaters in Jsrael, dasz ich des königs tochtermann werden solle? ISam. 9:2I. 2Sam. 7:I8.

(David hatte bey Saul, um die erfüllung seines gethanen versprechens: Wer den Goliath schlaget, dem will der könig seine tochter geben, aus bescheidenheit niemals angehalten, sondern es dem gewissen Sauls überlassen. Anjezo stellete er es noch, auf eine gar demüethige, und dabey sehr klug weise, in Sauls willkur.

I9. Als aber die zeit kam, dasz Merab, die tochter Sauls, dem David gegeben werden sollte, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum weibe gegeben.

(Dieser Adriel war ein sohn des Barsillai, wie er 2Sam.2I: 8. genennet wird. Es war dieses das gröste unrecht, welches dem David konnte zugefüeget werden; daher verfluchte auch GOtt diese ehe, und liesz die kinder, die aus derselben gezeuget wurden, vertilgen, 2Sam. 2I.

20. Aber Michal, die tochter Sauls, hatte den David lieb. Als solches dem Saul angesagt ward, gefiel ihm die sache wol.

2I. Und Saul sprach: Jch will sie ihm geben, dasz sie ihm zum strik gerathe, und der Philister hände über ihn kommen. Und Saul sprach zu David: Du sollst heut mit der andern mein tochtermann werden.

22. Und Saul gebot seinen knechten: Redet heimlich mit David, und sprechet: Siehe, der könig hat lust zu dir, und alle seine knechte lieben dich, so sey nun des königs tochtermann.

23. Und die knechte Sauls redeten solche worte vor den ohren Davids. David aber sprach: Dunket das euch ein geringes seyn, des königs tochtermann zu werden? Jch aber bin ein armer geringer mann.

24. Und die knechte Sauls sagten ihm wiederum, und sprachen: Solche worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So saget zu David: der könig begehrt keine morgengabe, als allein hundert vorhäute von den Philistern: dasz man sich an des königs feinden räche: aber Saul trachtete den David durch der Philister hand zu fällen.

(Saul wendete alle kunstgriffe der verstellung an, um den David zu fällen. Der HERR aber, der seine kinder allezeit behüetet, liesz nicht zu, dasz David einigen fehltritt thäte.

26. Da sagten seine knechte dem David solche worte: und die sache dauchte den David gut seyn, dasz er des königs tochtermann würde. Die tage aber waren noch nicht erfüllet.

(Dem David gefiel dieses unter anderm sonderlich auch deswegen, weil ihm durch diese ehe die thüre zum königlichen throne geöffnet wurde, den ihm GOtt verheissen hatte. Die tage aber waren noch nicht erfüllet, die Saul zur hochzeit, oder lieferung der vorhäute bestimmet hatte. Saul möchte wol die zeit etwas weit hinaus gesezt haben, um inzwischen, wo möglich, noch etwas anders auszufinden, den David aus dem wege zu raumen.

V.27. Da machete sich David auf, und zog mit seinen männern hin, und schlug zweyhundert männer unter den Philistern. Und David brachte ihre vorhäute, und vergnüegete dem könige die zahl, dasz er des königs tochtermann wurde. Da gab ihm Saul seine tochter Michal zum weibe.

28. Und Saul sah, und merkte, dasz der HERR mit David war: und Michal, die tochter Sauls, hatte ihn lieb.

29. Da füerchtete sich Saul noch mehr vor David, und Saul war Davids feind sein lebenlang.

(Saul war also Davids geschworner feind, er war aber damit auch zugleich GOttes feind, indem er gleichwol sah, und merkte, dasz der HERR mit David war. Der natüerliche mensch, so viel er auch immer von der vernunft pralet, und immer vernünftig! vernünftig! schreyet, kennet doch GOttes wege nicht, und daher kömmts denn, dasz er sich im kreuz selbst helfen will, und doch nicht nur nicht helfen kan, sondern den schaden nur immer grösser machet.

30. Und als die füersten der Philister auszogen, handelte David weislicher als alle knechte Sauls, wann sie auszogen. Also war sein nam hoch geachtet.

(Die Philister haben vielleicht um die neulich erlittene beschimpfung zu rächen, nachher häufige parteyen wider Jsrael ausgeschikt.

Das XIX. Capitel.

251

I. Saul befiehlt abermal den David zu tödten. Jonathan kommt in das mittel, und giebt David den rath, dasz er sich versteke, so wolle er inzwischen mit seinem vater reden, und die versöhnung seiner person bey demselbigen auswirken, welches auch geschehen, I-7. II. David thut wider die Philister neue probstüke seiner tapferkeit; kommt aber darüber bey Saul in neue lebensgefahr: der nicht nur selbst, sondern, da er ihm entgangen, durch andere ihn hinzurichten unterstanden: David aber kommt durch mittel und list der Michal, seines eheweibs, davon, 8-I7. III. David kommt gen Rama zu Samuel, klagt demselbigen seine noth: Saul, dessen berichtet, schiket zu unterschiedlichen malen seine boten dahin, den David zu tödten: als aber dieselbigen, aus göttlicher regierung nichts ausgerichtet, kommt Saul selbst dahin, der meinung, seinen muth an David zu erküehlen, wird aber von GOtt an seinem vorhaben verhindert, I8-24.

Saul aber redete mit seinem sohn Jonathan, und mit allen seinen knechten, dasz sie den David tödten sollten. Aber Jonathan, der sohn Sauls, hatte ein grosses wolgefallen an David.

(Nunmehr hat Sauls miszgunst gar alle scham verloren; und da die vorigen hinterlistige nachstellungen nicht gerathen, so bestellet er gar mörder wider den David. An seinem ganzen hofe ist niemand, der nicht, dieses böse werk auszuüeben, angesprochen werde. Jonathan selbst wird gereizet, seine hand in das blut seines freundes, ja seines bruders zu tauchen. So weit bringt diesen elenden mann die eigenliebe.

2. Darum verkündigte Jonathan solches dem David, und sprach: Mein vater Saul trachtet darnach, dasz er dich tödte. So bewahre dich nun am morgen, und verbleib verborgen, und verkrieche dich:

3. Jch aber will heraus gehen, und neben meinem vater auf dem felde stehen, da du bist, und mit meinem vater von dir reden, und was ich siehe, das will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das beste von David mit seinem vater Saul, und sprach zu ihm: Der könig versündige sich nicht an seinem knecht David; dann er hat keine sünde wider dich gethan, und sein thun ist dir sehr nuzlich.

5. Dann er hat sein leben in seine hand gesezet, und den Philister geschlagen: und der HERR hat dem ganzen Jsrael ein grosses heil gethan. (Das) hast du gesehen, und dich dessen gefreuet. Warum willst du dich dann an unschuldigem blut versündigen, dasz du den David ohne ursach tödtest?

(Jonathan giebt uns ein rechtes und angenehmes bild eines treuen und aufrichtigen freundes; als welcher den David nicht nur vor gefahr warnet, und ihm guten rath ertheilet; sondern auch mit eigener gefahr füer ihn bey seinem vater spricht, seine unschuld darleget, und seine herrliche dienste rüehmet.

Es finden sich solcher gemüether wol wenig, welche groszmüethig genug sind, das beste von unschuldigen personen, die verleumdet werden, zu reden, sonderlich, wenn sie etwas gefahr dabey zu besorgen haben. Wenige werden angetroffen, die nur still schweigen, und nicht munter helfen mit zuhauen, will geschweigen, dasz sie den unschuldigen das wort reden und sie vertheidigen sollten.

6. Da folgete Saul der stimme Jonathans, und schwur, So wahr der HERR lebet, er soll nicht sterben.

7. Da rufte Jonathan dem David, und sagte ihm alle diese worte. Und Jonathan brachte den David zu Saul, dasz er vor ihm war, wie zuvor.

(Auch die ärgsten herzen haben zuweilen gute bewegungen, aber sie verharren eben nicht lange darinn, und verlieren sich bald wiederum daraus, gleich denen, die in eine herberge kommen, die ihnen nicht gefällt.

II.8. Es erhebte sich aber wiederum ein streit: und David zog aus, und stritte wider die Philister, und schlug sie durch eine grosse schlacht, dasz sie vor ihm flohen.

9. Aber der böse geist von dem HERRN kam über Saul: und er sasz in seinem hause, und hatte seinen spiesz in seiner hand. David aber spielete mit der hand auf den säiten. ISam. I6:I4.

I0. Und Saul trachtete den David mit dem spiesz an die wand zu heften. Er aber risz sich von Saul: und traf mit dem spiesz die wand. Und David floh, und entrann dieselbige nacht. ISam. I8:II.

(Der Philister kriege verneuern Davids siege, und Davids siege verneuern Sauls miszgunst. Gelübde und eidschwüre sind da vergessen. Sauls eigene hände wollen das blut Davids vergiessen; der spiesz, der schon zweymal diesem hochverdienten helden den tod gedrohet, soll ihm nun einmal gewisz durchs herz fahren. Der HERR aber bewahrete das leben seines gesalbeten, und läszt den tödlichen stosz in die wand hinein gehen.

An dem exempel Davids kan man sehen, dasz, wenn gleich alle menschliche bosheit und gewalt vereiniget wüerde, sie doch GOttes kindern nicht schaden könnte; der HERR hat sie in hut.

II. Saul aber sendete seine boten zu dem hause Davids, dasz sie ihn bewahreten, und am morgen tödteten. Das verkündigte dem David sein weib Michal, und sprach: Wirst du diese nacht deine seele nicht erretten, so must du morgen sterben.

I2. Da liesz ihn Michal durch das fenster herab, dasz er hingieng, und entfloh, und entrann. Jos. 2:I5. Gesch. 9:25.

(Wie wunderbar ist der HERR, unser GOtt, in seinen wegen? Saul gab dem David seine tochter, damit sie ihm zum fall und untergang gereichen sollte: GOtt aber schiket es, dasz sie ihm zur errettung dienen musz.

I3. Und Michal nahm ein bild, und legte es ins bett, und legte ein geiszfell zu seinen haupten, und dekte es mit kleidern zu.

I4. Da sendete Saul boten, dasz sie den David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.

I5. Saul aber sendete boten, den David zu besehen, und sprach: Bringet ihn, samt dem bette, zu mir herauf, dasz er getödtet werde.

I6. Als nun die boten kamen, siehe, da lag das bild im bette, und ein geiszfell zu seinen haupten.

I7. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich also betrogen, und meinen feind gehen lassen, dasz er entrunne? Und Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Lasz mich gehen, oder ich tödte dich.

(Fraget man, ob Michal recht gethan, dasz sie erstlich den David füer krank ausgegeben, und hernach gesagt: ich habe ihn wol müessen gehen lassen, wenn ich nicht von seiner hand wollte niedergemacht seyn? So kan man leichtlich erachten, dasz sie billig hätte die wahrheit bekennen, und die sach GOtt befehlen sollen, mit der antwort: was ich gethan habe, hab ich als seine ehegattin gethan, mein vater halte mir dieses zu gut; da denn GOtt schon schuz wüerde gehalten haben. Einmal mit den sogenannten nothlügen ist es eine solche sache, die bey genauer untersuchung in der wahren sittenlehre keinen stich hält.

III.I8. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an,

alles was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und sie blieben zu Najoth.

(David floh zu Samuel nach Rama, theils um sich bey dem propheten der ihn in dem namen des HERRN gesalbet hatte, raths zu erholen, theils um bey demselben sicher zu seyn, indem er voraus sezte, dasz Saul sich schämen würde, seinen blutdurstigen vorsaz in der gegenwart eines so angesehenen mannes, wie Samuel war, auszufüehren, dem der könig so hoch verpflichtet war, und der bey dem ganzen volke, mit recht, in grosser hochachtung stuhnd.

Najoth war ein ort, der zu Rama gehörte, wo Samuel eine propheten-schul mag gehabt haben.

I9. Und es ward dem Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da sendete Saul boten, dasz sie den David holeten. Und sie sahen einen haufen propheten weissagen, und den Samuel daselbst stehen, der war ihr aufseher. Da kam der Geist GOttes auf die boten Sauls, dasz sie auch weissageten.

(Der unversöhnliche hasz Sauls erstekte alle seine ehrerbietung und hochachtung gegen Samuel, unter dessen beschirmung sich David jezt befand, und gegen die propheten-schule, die als eine freystadt füer diejenigen, welche dahin flohen, angesehen wurde.

2I. Als solches dem Saul angesagt war, sendete er andere boten, die weissageten auch. Da sendete er weiter die dritten boten, die weissageten auch.

22. Da gieng er auch selbst gen Rama: und als er zum grossen brunnen kam, der zu Sechu ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daselbsthin, gen Najoth in Rama. Und der Geist GOttes kam auch auf ihn, und er gieng einher, und weissagete, bis er gen Najoth in Rama kam.

24. Und er zog auch seine kleider aus, und weissagete auch vor Samuel, und fiel blosz nieder denselbigen ganzen tag und die ganze nacht. Daher spricht man: Jst Saul auch unter den propheten? ISam I0:II.

(Wer sieht nicht, dasz hier eine sonderbare und ganz ausserordentliche göttliche vorsehung füer die erhaltung Davids gewachet habe? Denn indem seine verfolger übernatüerliche bewegungen erfahren muszten, so hatte David zeit, ihren händen zu entgehen. Und das läszt uns muthmassen, dasz, wenn die heilige schrift sagt: Sauls soldaten haben geweissaget, dieser ausdruk nicht in der eigentlichsten bedeutung angenommen werden müesse, als ob sie übernatüerliche offenbarungen von GOtt gehabt hätten. Vielmehr wird damit nur angezeiget, dasz GOtt, um sie von der verfolgung eines menschen zurüke zu halten, den er zu so wichtigen dingen auserkohren, sie gewaltsamen bewegungen übergeben, deren sie nicht eher los werden können, als bis David in sicherheit gewesen.

Das XX. Capitel.

252

I. David klagt sich bey Jonathan ab dem bösen willen, den ihm seine vater, Saul, unaufhörlich trage. Jonathan untersteht solches dem David auszureden: aber vergeblich, I-3. II. Jonathan erbietet sich gegen David aller treue und aufrichtigkeit: verspricht demselbigen bey hohen eidspflichten, die sie zu dem ende gegen einander erneuert, ihn vor dem grimme seines vaters zu verhüeten, und desselbigen gemüeth gegen ihn, durch gewisze gemerkzeichen, in treuen zu entdecken, 4-23. III. Jonathan will den David, seinem versprechen gemäsz, bey Saul vertheidigen, kömmt aber darüber selbst in gefahr seines lebens, 24-34. IV. Jonathan warnet, nach gemachter veranlasung, den David; nehmen darüber mit thränen und versicherung beyderseits beständiger treue, den abscheid von einander, 35-43.

David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich miszhandelt? Und was habe ich vor deinem vater gesündiget, dasz er nach meinem leben stellet? ISam. 26.I8.

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey fern, du sollst nicht sterben. Siehe, mein vater thut nichts, weder grosses, noch kleines, das er nicht meinen ohren offenbare. Warum sollte dann mein vater dieses vor mir verbergen? Es (wird) nicht (also seyn.)

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein vater weiszt wol, dasz ich gnade vor deinen augen gefunden habe, darum wird er gedenken: Jonathan soll solches nicht wissen: es möchte ihn bekümmern. Und wahrlich, so wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, es ist gleichsam nur ein schritt zwischen mir und dem tode.

(Aus dem ganzen betragen Jonathans erhellet genugsam, dasz dieser treue freund Davids nichts von dem vorhaben seines vaters gewuszt habe.

II.4. Jonathan aber sprach zu David: Jch will an dir thun, was dein herz begehret.

5. David sprach zu Jonathan: Siehe, morgen ist der neumonat, da ich mit dem könige zu tische zu sizen pflege. So lasz mich, dasz ich mich auf dem felde verberge, bis an den abend des dritten tags.

6. Wird dein vater nach mir mit fleisse fragen, so sprich: David bat mich sehr, dasz er gen Bethlehem, zu seiner stadt, laufen möchte,

dann es ist ein jährliches opfer daselbst dem ganzen geschlechte.

7. Wird er also sagen: es ist gut: so steht es wol um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen: so wirst du merken, dasz böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thu nun barmherzigkeit an deinem knechte: dann du hast mir, deinem knecht einen bund gemachet im HERRN. Jst aber eine missethat in mir, so tödte du mich; dann warum wolltest du mich zu deinem vater bringen? ISam. I8:3.

9. Und Jonathan sprach: Das sey fern von dir: dann, so ich eigentlich merken sollte, dasz bey meinem vater beschlossen wäre, böses über dich zu bringen, sollte ich es dir nicht ansagen?

I0. David aber sprach zu Jonathan. Wer wird es mir ansagen, so dir dein vater etwas hartes antwortet?

II. Jonathan nun sprach zu David: Komm, lasz uns auf das feld hinaus gehen. Und sie giengen beyde auf das feld hinaus.

I2. Und Jonathan sprach zu David: HERR, GOtt Jsraels, wann ich (merke, und) morgen um diese zeit, am dritten tage, an meinem vater erfahre, dasz es wol mit David steht, und ich alsdann nicht zu dir hinsende, und es vor deinen ohren offenbare:

I3. So thüee der HERR dem Jonathan diesz und jenes. Wann (aber) meinem vater wider dich das böse gefallet, so will ich es auch vor deinen ohren offenbaren, und dich fortschiken, dasz du mit frieden hinweg gehest. Und der HERR sey mir dir, wie er mit meinem vater gewesen ist.

I4. Thu ich es nun nicht, so thu keine barmherzigkeit des HERRN an mir, weil ich lebe: auch nicht, so ich sterbe.

I5. (Thu ich es aber, so) reisse deine barmherzigkeit nicht von meinem hause ewiglich: auch nicht, wann der HERR die feinde Davids, einen jeden aus dem lande ausrotten wird.

I6. Also machete Jonathan einen bund mit dem hause Davids, dasz es der HERR fordern solle von der hand der feinde Davids.

I7. Und Jonathan fuhr weiter, (und) nahm einen eid von David, bey der liebe, die er zu ihm hatte: dann er liebete ihn wie seine seele.

(Zuvor, kurz nach dem tode Goliaths, hatten sich diese beyde helden zur freundschaft mit einander verbunden, nun beschweeren sie diese freundschaft auf das feyerlichste. Dieser bund wurde nachgehends, cap. 22:I7. erneuert; und es kam dazu noch dieses, dasz Jonathan der nächste nach David seyn sollte.

I8. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der neumonat, so wird man nach dir fragen: dann man wird deiner mangeln, da du zu sizen pflegest.

I9. Am dritten tage aber komm bald herab, und geh an einen ort, da du dich am werktage verbirgest, und seze dich bey dem steine Asel:

(Oder, an den ort, da du dich verbergest, am tage dieser that.

20. So will ich zu seiner seite drey pfeile schiessen, als ob ich zum ziele schiesse.

2I. Und siehe, ich will den knaben senden, (und zu ihm sagen:) Geh hin, suche die pfeile. Wird ich nun zum knaben sagen: Siehe, die pfeile liegen hiewerts hinter dir, hole sie: so komm: dann es ist friede füer dich, und hat keine gefahr, so wahr der HERR lebt.

22. Sag ich aber zum jünglinge also: Siehe, die pfeile liegen dortwerts vor dir, so geh hin: dann der HERR hat dich geheissen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, siehe, da ist der HERR zwischen mir und dir ewiglich.

III.24. Also verbarg sich David im felde. Und als der neumonat kam, sezte sich der König zu tische zu essen.

25. Als sich aber der König an seinen ort gesezet hatte, wie er zuvor gewohnt war, an der wand, stuhnd Jonathan auf. Abner aber sezte sich an die seite Sauls. Und man mangelte des Davids an seinem orte.

26. Saul aber redete an demselbigen tage nichts: dann er gedachte: Es ist ihm etwas wiederfahren, dasz er nicht rein ist: füer gewisz wird er nicht rein seyn.

27. Am andern (tage) des neumonats, als man des Davids an seinem orte mangelte, sprach Saul zu seinem sohne Jonathan: Warum ist der sohn Jsai weder gestern, noch heut zu tisch kommen?

(Es war schon ein zeichen der ungnade, dasz er ihn nicht wüerdigte bey seinem namen zu nennen. Saul vergasz, dasz er auch ein sohn Kis sey.

28. Jonathan antwortete dem Saul: Er bat mich sehr, dasz er gen Bethlehem gehen möchte:

29. Und sagte: Lieber, lasz mich hingehen: dann unser geschlecht hat in der stadt zu opfern, und mein bruder hat mir es selbst erboten: habe ich nun gnade vor deinen augen gefunden, lieber, so will ich hinweg, und meine brüeder sehen. Darum ist er nicht zu des königs tische kommen.

30. Da ergrimmete der zorn Sauls wider Jonathan, und er sprach zu ihm: Du ungehorsamer, widerspäniger sohn, ich weisz ja wol, dasz du den sohn Jsai auserkoren hast, dir, und der scham deiner muter zu schanden:

(Zu deiner schande und deiner muter, die einen so ungerathenen sohn zur welt gebracht, der seinen vater so wenig achtet, als ob er ihn nichts angieng, und es lieber mit andern hält, eben als ob er auch von einem andern aus seiner muter im ehebruch wäre gezeuget worden.

3I. Dann so lang der sohn Jsai auf erden lebet, wirst weder du, noch dein königreich bestehen können. So sende nun hin, und lasz ihn zu mir herholen: dann er ist ein kind des todes.

(Hier stosset Saul in der tollheit heraus, was er bisher in seinem herzen behalten. Er tobet aber damit wider GOtt selbst, der dem David das reich schon beschieden hatte.

32. Jonathan antwortete seinem vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da schosz Saul den spiesz nach ihm, dasz er ihn durchschusse. Da merkete Jonathan, dasz es bey seinem vater gänzlich beschlossen war, den David zu tödten.

(O! wohin kömmt es mit einer seele, die von GOtt verlassen, und von lauter hasz eingenommen ist!

34. Und Jonathan stuhnd vom tische auf mit grimmigem zorn, und asz an demselbigen andern tage des neumonats kein brot: dann er war um David bekümmert, dasz ihn sein vater also geschmähet hatte.

IV.35. Am morgen nun gieng Jonathan, und ein kleiner knabe mit ihm auf das felde hinaus zu der zeit, die dem David bestimmet war:

36. Und sprach zu seinem knaben: Lieber, lauf, und suche mir die pfeile, die ich schiesse. Als (aber) der knabe lief, schosz er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe an den ort kam, dahin Jonathan den pfeil geschossen hatte, rufte ihm Jonathan nach, und sprach: Liget nicht der pfeil dortwerts vor dir?

38. Und Jonathan rufte (abermal) dem knaben nach: Eile, sey geschwind, steh nicht still. Da las der knabe des Jonathans den pfeil auf, und brachte ihn zu seinem herrn.

39. Aber der knabe wuszte nichts darum, nur allein Jonathan und David wuszten um die sache.

40. Da gab Jonathan seine waffen seinem knaben, und sprach zu ihm: Geh hin, und trag (sie in) die stadt.

4I. Als der knabe hinein gegangen war, stuhnd David auf, von dem orte gegen mittag, und fiel auf sein angesicht zur erden, und neigete sich dreymal: und sie küsseten einander, und weineten mit einander: David aber weinete am allermeisten.

42. Und Jonathan sprach zu David: Geh hin mit frieden, wie wir beyde im namen des HERRN geschworen und gesagt haben: Der HERR sey zwischen mir und dir, und zwischen meinem saamen und deinem saamen ewiglich.

43. Und (David) machete sich auf, und zog hin: Jonathan aber kam in die stadt.

Das XXI. Capitel.

253

I. David kommt gen Nobe, und thut bey dem priester Ahimelech dergleichen, als wenn er von Saul dahin wäre gesendet worden: empfahet darüber von Ahimelech, in beyseyn Doegs, die schaubrote und das schwert Goliaths, I-9. II. David fliehet von Nobe, zu Achis, dem könige zu Gath. Als er nun daselbst erkennt worden, hat er, der gefahr zu entrinnen, sich als unsinnig gestellt, I0-I5.

David aber kam gen Nobe, zum priester Ahimelech. Und Ahimelech entsezte sich, als er dem David entgegen gieng, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und ist kein mann mit dir?

2. David sprach zum priester Ahimelech: Der könig hat mir eine sache befohlen, und sprach zu mir: Lasz niemand wissen, warum ich dich gesendet, und was ich dir befohlen habe, dann ich habe auch meine knaben hier und daher beschieden.

(Es nahm mit dieser nothlüge, welche David aus menschlicher schwachheit redete, einen blutigen und traurigen ausgang, wiewol nicht aus Davids absicht. Hätte er im vertrauen auf GOtt nur gesagt, wie es um ihn stuhnd, so würde sich schon ein weg, wie zur sicherheit Ahimelechs, so auch Davids selbs, gefunden haben.

3. Hast du nun etwas unter deiner hand, (ein) brot (oder) fünf, die gieb mir in meine hand, oder was du findest.

4. Der priester antwortete dem David, und sprach: Jch habe kein gemeines brot unter meiner hand, sondern heiliges brot: wann sich nur die knaben von weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem priester, und sprach zu ihm: Die weiber sind uns drey tage lang verhalten worden, da ich auszog: so waren auch die geschirre der knaben heilig. Dazu ist es die gewohnheit, dasz es füer gemein (zu halten,) dieweil es heut in dem geschirr (wiederum) soll geheiliget werden.

(Dann die schaubrote muszten auf alle sabbate geändert, und also auf neu geheiliget werden. 3B.Mos. 24:8.

6. Da gab ihm der priester von dem heiligen, weil kein ander brot da war, als nur die schaubrote, die man vor dem HERRN aufhebte, dasz man anders frisches brot auflegen sollte, an dem tage, als er die hinweg nahm. Matth. I2:3.

7. Es war aber an demselbigen tage ein mann daselbst vor dem HERRN aufgehalten, aus den knechten Sauls, mit namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den hirten Sauls.

(Weil die viehzucht in grossem ansehen bey den alten war, so ist leicht zu erachten, die bedienung des Doegs habe an dem hofe Sauls eben nicht wenig zu bedeuten gehabt.

8. Und David sprach zu Abimelech: Jst nicht hier ein spiesz oder schwert unter deiner hand? Jch habe mein schwert und waffen nicht mit mir genommen: dann die sache des königs war eilfertig.

9. Der priester sprach: Siehe, das schwert Goliaths, des Philisters, den du im eichthal schlugest, ist hier hinter dem leibrok in ein tuch gewikelt: wilst du dasselbige füer dich nehmen, so nimm es hin: dann hier ist kein anders, als dieses. David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gieb es mir. ISam. I7:49.

(Das schwert Goliaths war hiemit in derjenigen kammer, welche zur bewahrung der priesterlichen kleider bestimmet war, als ein denkmal der macht und güete GOttes verwahret.

II.I0. Da machete sich David auf, und flohe (weiter) vor Saul an demselbigen tage, und kam zu Achis, dem könige zu Gath.

(Wird auch Ps. 34:I. Abimelech genennt, welcher name allen königen der Philister gemein war. IB.Mos. 20.

II. Aber die knechte Achis sprachen zu ihm: Jst das nicht der David, der König des landes? Jst es nicht der, von dem sie am reigen gegen einander sangen, und sprachen: Saul schlug seine tausend, David aber seine zehen tausend. ISam. I8:7.

(Man möchte fragen, Warum floh David eben zu den Philistern, und nicht zu einem andern benachbarten volke? die antwort darauf ist: weil alle die übrigen völker mit Saul im frieden lebten, und den David, wenn es der König verlangt hätte, gewiszlich ausgeliefert haben würden. Vielleicht hat er gedacht, die Philister würden ihn entweder nicht kennen, oder wenn sie ihn je kennen sollten, so würden sie ihn, da er nunmehr bey Saul in ungnade gefallen war, füer einen feind desselben halten, der sich gar gern mit ihnen wider diesen König verbinden werde. Allein beydes schlug ihm fehl.

I2. Und David nahm diese rede zu herzen, und füerchtete sich sehr vor Achis, dem könige zu Gath:

I3. Und veränderte seine geberden vor ihnen, und that, als wäre er unsinnig unter ihren händen, und krazete mit den (nägeln) an der thüer am thor, und sein geifer flosz ihm in den bart.

(Hebr. er zeichnete, mahlete an der thüer,...

I4. Da sprach Achis zu seinen knechten: Siehe, ihr sehet, dasz der mann unsinnig ist. Warum habet ihr ihn zu mir gebracht?

I5. Habe ich der unsinnigen zu wenig, dasz ihr diesen herbrächtet, dasz er neben mir wüetete? Sollte dieser in mein haus kommen?

(Dieses betragen Davids ist aus menschenlicher schwachheit und furcht entstanden; bey allem diesem aber vergasz er nicht den HERRN um beystand und errettung aus dieser augenscheinlichen lebensgefahr anzurufen, wie aus Ps. 34. und 56. zu sehen; zu welche beyden psalmen ihm diese grosse gefahr anlasz gegeben; und welche, als zur nuzanwendung dieser geschicht, wol verdienen mit andacht gelesen zu werden.

Das XXII. Capitel.

254

I. David ziehet mit den männern, die sich zu ihm geschlagen, samt seinen eltern, von Adullam in der Moabiter land: auf erinnerung aber des propheten Gad, kömmt er wiederum in das land Juda, I-5. II. Saul fasset wider seine knechte einen argwohn, und beschuldiget sonderlich seinen sohn Jonathan heimlicher verständnisz, wider ihn, mit David, 6-8. III. Doeg entdeket Saul, was zu Nobe geschehen, worüber Saul ergrimmet, die priester zu Nobe, durch den verräther Doeg hinrichten, und die stadt, samt allem, was darinn war, austilgen und zerstören läszt, 9-I9. IV. Ab-Jathar, ein sohn Ahimelech, entrinnt und fliehet zu David, 20-23.

Da gieng David von dannen, und entrann in die höle Adullam. Als solches seine brüeder, und das ganze haus seines vaters höreten, kamen sie zu ihm hinab daselbsthin.

(Die höle Adullam, deren 2Sam. 23:I3. IChr. II:I5. auch gedacht wird, welche hart an der stadt dieses namens, im stamm Juda war, Jos. I5:35. ware durch natur und durch kunst fest. Wie es denn dergleichen hölen in den Jüdischen, auch benachbarten lande, in denen allda sich befindlichen felsen, die sehr weit und breit waren, dasz sie bey mehr als tausend menschen fassen könnten, mehrere gab.

Jn die höle Adullam nun kamen zu David seine brüeder und das ganze haus seines vaters; damit sie nicht um seinetwillen von Sauls tyranney leiden müeszten. Und wer weisz, ob nicht diese familie bereits schon von Saul mit bösen augen angesehen ward, als solche, die dem David von allem wüerden nachricht geben.

Wie dem David hier zu muth gewesen, das giebt der 57ste und 142ste psalm zu erkennen, welche er bey dieser gelegenheit gemachet hat.

2. Und es versammelten sich zu ihm allerley männer, die in noth und schulden, und alle, die eines betrüebten herzens waren, und er war ihr oberster, dasz bey vierhundert männer bey ihm waren. Richt. II:3.

(Die meinung ist nicht, als ob sich lauter liederliches gesindel zu David versammelt habe, weil ja auch die ehrlichsten leute in allerhand noth, ohne ihre schuld, können eingeflochten werden. Die worte des grundtexts heissen eigentlich: Und es versammelten sich zu ihm alle männer der bedrängnisz, und alle männer, welche presser, das ist, allzuharte und strenge schuldforderer über dem halse hatten, und bitter in der seele, miszvergnüegt und voller sorgen waren, über ihre bedrängten umstände, und über das harte und ungerechte verfahren Sauls.

Es fanden sich unter diesen leuten viele tapfere männer und grosse helden, 2Sam. 23:I3. IChr. II:I5.... Es bediente sich auch David dieser männer nicht zu einem einheimischen kriege, sondern er stritte mit ihnen wider die feinde des vaterlands.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, (in das land) der Moabiter, und sprach zu dem könige der Moabiter: Lieber, lasz meinen vater, und meine muter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er füehrete sie vor den König der Moabiter, dasz sie bey ihm blieben, so lang David in der burg war.

(Mizpe Moab, wie es im hebreischen heiszt, lag jenseit des Jordans, und war damals in der Moabiter hand; sonst war auch ein Mizpe im stamme Benjamin, Richt. 7:5,6,I6. Vermuthlich war dazumal der Nahas König, dessen barmherzigkeit David rüehmet, 2Sam. I0:2.

So machet GOtt die fremden zu freunden, wenn die freunde zu feinden und verfolgern werden.

5. Aber der prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der burg, (sondern) geh hin, und komm in das land Juda. Da gieng David hin, und kam in den wald Hareth.

(Gad, ein mann aus der propheten-schule Samuels, der nachmals gar viel um den David gewesen und der seher Davids genennt wurde, 2Sam. 24:II. 2Chron. 29:25. sprach, aus göttlichem befehl und eingeben, vielleicht als ein abgeordneter Samuels, zu David: Bleib nicht in der burg, in der vestung Mizpe, sondern geh hin, und komm in das land Juda, GOtt wird dich schon schüzen und bewahren. Da gieng David, im vertrauen auf GOttes schuz, hin, und kam in den wald Hareth, einen wilden ort, allwo viel hölen zu seiner verbergung waren. Daselbst hat er den 63sten psalm verfertiget.

II6. Und es kam füer den Saul, dasz David, und die männer, die bey ihm waren, hervor kommen wären. Als nun Saul zu Gibea in Rama unter einer eiche wohnete, hatte er seinen spiesz in der hand, und alle seine knechte stuhnden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten, die neben ihm stuhnden: Lieber, höret ihr kinder Jemini: Wird auch der sohn Jsai euch allen äker und weinberge geben? Wir er euch alle über tausend, und über hundert zu obersten machen?

8. Dasz ihr euch alle wider mich verbunden habet: und dasz niemand ist, der es meinen ohren offenbare, da auch mein sohn einen bund mit dem sohn Jsai gemachet hat? Es ist niemand unter euch, den es meinethalben kränke, und der es meinen ohren offenbare: dann mein sohn hat meinen knecht wider mich erweket, dasz er mir nachstellet, wie es am tage ist.

(Furcht, misztrauen und verwirrung sind stets die gefehrten der sünde.

III.9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den knechten Sauls stuhnde, und sprach: Jch sahe den sohn Jsai, dasz er gen Nobe kam, zu Ahimelech, dem sohn Ahitub:

I0. Der fragete den HERRN raths füer ihn, und gab ihm speise, und gab ihm das schwert Goliaths, des Philisters.

(Doeg war ein rechter hofschmaruzer, der aus den reden Sauls merkete, dasz er diejenigen, die ihm in seinem bösen vorhaben wider David behülflich wären, erheben wüerde, und daher redete er vielmehr nach dem sinne seines herrn, als aber nach der wahrheit; zumalen er den hergang der sach so erzehlet, als ob David zu Ahimelech gekommen wäre, mit ihm einen bund gegen das leben Sauls zu schliessen.

II. Da sendete der König hin, und liesz rufen Ahimelech, dem priester, dem sohn Ahitub, und seines vaters ganzem hause, den priestern, die zu Nobe waren: und sie kamen alle zum könige.

(Das väterliche haus Ahimelechs war das haus Eli, welches GOtt auszurotten gedrohet hatte.

I2. Und Saul sprach: Höre doch, du sohn Ahitub. Er sprach: Siehe, hie bin ich, mein herr.

I3. Und Saul sprach zu ihm: Warum habet ihr einen bund wider mich gemachet, du, und der sohn Jsai, dasz du ihm brot und ein schwert gegeben, und GOtt füer ihn raths gefraget hast, dasz er sich wider mich auflehnete, (und mir) nachstellete, wie es heut am tage ist.

(Wider seinen könig einen bund machen, ist freylich eine sünde, die nicht genug kan gestraft werden. Wie wird aber diese missethat bewiesen? Doeg, der Edomiter, hats gesagt, hiemit ists wahr.

Also pflegt man es gemeiniglich zu machen, wenn man die verfolgungen der gläubigen beschönen will. Da ruft man mit vollem halse: Sie sind rebellen, wie es am tage ist! Sind das nicht Doegs stüklein?

I4. Ahimelech antwortete dem könige, und sprach: Und wer ist unter allen deinen knechten, wie David, der so getreu, und des königs tochtermann ist, und der also in deiner gehorsame gehet, und in deinem hause so herrlich gehalten wird?

I5. Habe ich dann erst heut angefangen, GOtt füer ihn raths zu fragen? Das sey fern von mir. Der könig lege solches seinem knechte, noch dem ganzen hause meines vaters nicht auf: dann dein knecht hat von allem diesem nichts gewuszt, weder kleines noch grosses.

(Jn dieser ganzen verantwortung gedachte Abimelech gar nichts von demjenigen, womit er sich am meisten hätte entschuldigen können: dasz ihn nemlich David hintergangen, und durch einen vorwand, als ob er in des königs diensten eilends verreisen müesse, zu diesem allem gebracht habe; Er unterliesz dieses, weil er, um sich selbst wegen einer blosz scheinbaren missethat, zu entschuldigen, den David nicht einer wesentlichen übertretung beschuldigen, und dadurch den Saul noch mehr wider ihn erbittern wollte; indem der könig ohne das, wie er merkte, schon genugsam in wuth gerathen war.

I6. Aber der könig sprach: Ahimelech, du must des todes sterben, du, und deines vaters ganzes haus.

(Obschon die entschuldigung Ahimelechs noch so gründlich, wahrhaftig und genugsam war; so half doch alles nichts bey einem so schwürigen gemüethe, um es zu gewinnen. Derjenige ist schon schuldig genug, der einen unschuldigen vertheidiget, oder auch nur nicht anklaget.

I7. Da sprach der könig zu seinen trabanten, die neben ihm stuhnden: Wendet euch, und tödtet die priester des HERRN: dann ihre hand ist auch mit David: und als sie wuszten, dasz er floh, haben sie es mir nicht eröffnet. Aber die knechte des königs wollten ihre hände nicht an die priester des HERRN legen, sie anzufallen.

(Tödtet die priester des HERRN. Diese worte sind sehr nachdrüklich, und zeigen, dasz der zorn Sauls wider GOtt selbst gerichtet war, weil der HERR den David erwehlet, ihn aber verworfen hatte. Weil er nun GOtt selbst nicht beschädigen konnte, so liesz er seine wuth an den priestern desselben aus.

I8. Da sprach der könig zu Doeg: Wende du dich, und fall in die priester. Und Doeg, der Edomiter, wendete sich, und fiel in die priester, und tödtete an demselbigen tage fünf und achzig männer, die leinene leibröke trugen.

(So wird der ankläger auch zum vollzieher der strafe gemacht!

Es fehlet den königen niemals an solchen personen, die ihre befehle, so blutdurstig sie auch seyn mögen, ausfüehren. Saul war nicht viel besser als ein unsinniger, und gleichwol ist ein Edomiter da, der sich bereitet finden läszt, seinen befehl auszurichten.

I9. Und Nobe, die stadt der priester, schlug er mit der schärfe des schwerts, beyde männer und weiber, beyde kinder und säuglinge: auch ochsen und esel, und schafe, mit der schärfe des schwerts.

(Der wüetende zorn Sauls verleitet ihn, mit diesen priestern noch ärger zu verfahren, als mit den Amalekitern, wovon er doch einige hatte leben lassen: obschon GOtt befohlen hatte, sie alle zu vertilgen. Hierdurch schrekte er alle Jsraeliten ab, dem David einige hülfe zu leisten, und reizete sie, denselben bey ihm zu verraten, wenn sie wuszten, wo er wäre. Jn diesem allem wurde das wort des HERRN erfüllet, welches er, durch einen propheten, wider das haus Eli geredet hatte: und welches von Samuel, da er noch ein junger knab war, bestetiget worden. Man lese hierüber das 2 und 3te capitel dieses buchs.

IV.20. Es entrann aber ein sohn Ahimelechs, des sohns Ahitub, der hiesz Ab-Jathar, und flohe dem David nach.

2I. Und Ab-Jathar verkündigte dem David, dasz Saul die priester des HERRN erwüerget hätte.

22. David aber sprach zu Ab-Jathar: Jch wuszte wol an demselbigen tage, als Doeg, der Edomiter, daselbst war, dasz er es gewiszlich dem Saul sagen würde. Jch bin an allen seelen deines vaters hauses schuldig.

(GOtt füehret sein gerechtes gericht aus durch ein ungerechtes gericht Sauls, diesem unwissend; David giebt dazu gelegenheit ohne seine schuld. So wunderbar musz sich alles schiken; wenn GOtt seine gerichte über einen menschen, oder ein geschlecht auszfüehren will.

23. Bleib bey mir, und füerchte dich nicht. Dann wer nach meinem leben stellet, der soll auch nach deinem leben stellen, und du sollst wol mit mir bewahret werden.

(Ab-Jathar versündigte sich hernach an David, und wurde von Salomon vom hohenpriestertum abgesezt, als der lezte vom geschlechte Eli und des alten Jthamars. IKön. 2:26,27.

Das XXIII. Capitel.

255

I. David ziehet, aus göttlichem befehl, gen Kehila, schlagt die Philister daselbst, und errettet die stadt aus derselben gewalt, I-5. II. Saul will den David zu Kehila ergreifen, aber er entrinnt, und kömmt in die wüeste Siph, 6-I5. III. Jonathan besucht den David in der wüeste Siph, tröstet ihn: sie erneuern abermal ihren bund, I6-I8. IV. David, von den Siphitern dem Saul entdekt, kömmt bey nahem in desselben gewalt, durch göttliche vorsehung aber, und unversehenen einfall der Philister, wird er wiederum errettet, I9-28.

Und es ward dem David also gesagt: Siehe, die Philister streiten wider Kehila, und berauben die scheuren.

(Kehila war eine stadt im stamme Juda, an den Philistischen grenzen. Jos. I5:44.

2. Da fragete David den HERRN, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HERR sprach zu David: Geh hin, du wirst die Philister schlagen, und Kehila erretten. 2Sam. 2:I.

(Weil David nun schon zum könige gesalbet war, so hatte er ja einen rechtmässigen beruf, sich der landesnoth anzunehmen; er will es aber nicht von sich selbst thun, sondern fraget hierüber den HERRN; woraus wir sehen, was füer ein edels und gottseliges herz der fromme David gehabt.

3. Aber die männer bey David sprachen zu ihm: Siehe, wir füerchten uns hier in Juda, und warum wollen wir erst hingehen gen Kehila, zu dem heere der Philister?

(Die leute Davids sezeten sich wider den zug nach Kehila, weil sie sich in ihrem eignen lande nicht einmal füer sicher hielten, mithin wollten sie sich nicht noch den hasz der Philister auf den hals laden. Das war nun freylich vernünftig geurtheilet; aber wo blieb der glaube und das vertrauen auf GOtt?

4. Da fragete David den HERRN wiederum. Und der HERR antwortete ihm, und sprach: Wolauf, ziehe hinab gen Kehila: dann ich will die Philister in deine hand geben.

(David fragte den HERRN zum zweytenmal nicht seinetwegen, sondern zur beruhigung seiner leute.

5. Also zog David, samt seinen männern, gen Kehila, und stritte wider die Philister, und trieb ihr vieh hinweg, und that eine grosse schlacht an ihnen. Also errettete David die einwohner zu Kehila.

(O GOtt, wie bist du doch so wunderbar! Du bedienest dich der noth, in welcher sich dein knecht befindet flüchtig zu seyn, zu errettung vieler seelen.

II.6. Als aber Ab-Jathar, der sohn Ahimelech, zu David, gen Kehila flohe, trug er den leibrok in seiner hand hinab.

7. Da ward dem Saul gesagt, dasz David gen Kehila kommen wäre: und Saul sprach: GOtt hat ihn in meine hand übergeben: dann er ist verschlossen, weil er in eine stadt kommen ist, die mit thüren und riegeln verwahret ist.

8. Und Saul liesz allem volke herab rufen, zum streit gen Kehila, dasz sie den David und seine männer belägerten.

9. Als aber David wuszte, dasz Saul böses über ihn gedachte, sprach er zu dem priester Ab-Jathar: Bringe den leibrok her. 2B.Mos. 28:30. 4Mos. 27:2I.

I0. Und David sprach: HERR, HERR GOtt Jsraels, dein knecht hat füer gewisz gehört, dasz Saul darnach trachte, dasz er gen Kehila komme, die stadt um meinetwillen zu verderben.

II. Werden mich auch die büerger von Kehila in seine hand überantworten? Und wird Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige doch, HERR, GOtt Jsraels, deinem knechte. Da sprach der HERR: Er wird herab kommen.

I2. David sprach (weiter:) Werden (aber) die büerger zu Kehila mich, und meine männer, in die hand Sauls überantworten? Der HERR sprach: Sie werden (dich) überantworten.

(Ach! wie gut ist es, o HERR, sich deiner füehrung zu überlassen! Du weist allein in der noth rath zu schaffen. wofern man sich nur auf dich allein, und auf kein geschöpf, verläszt.

Was war wol natüerlicher, als sich auf die zu verlassen, welche ihr leben, und alles was sie hatten, der liebe Davids zu danken hatten, der sie aus ihrer feinde händen errettete. Wären sie nicht schuldig gewesen tausend leben füer ihn daran zu wagen, gleichwie er das seinige daran gewaget hatte? Aber die unbeständigkeit und die undankbarkeit ist sehr grosz in den armen menschen-kindern.

I3. Da machete sich David auf samt seinen männern, deren bey sechshundert waren, und zogen aus von Kehila, und wandelten, wohin sie konnten. Als nun dem Saul gesagt war, dasz David von Kehila entrunnen wäre, liesz er sein ausziehen anstehen.

(Auf sechshundert war nun Davids mannschaft bereit angewachsen, die sich cap. 22:2. auf vierhundert belief. Diese wandelten, wo sie die vorsehung hinfüehren wüerde.

I4. David verblieb aber in der wüeste in den vestungen, und verblieb auf dem berge in der wüeste Siph. Und Saul suchte ihn die ganze zeit. Aber GOtt gab ihn nicht in seine hand.

(Jn der wüeste, welche Ps. 63:1. die wüeste Juda genennet wird, waren viele gebirge, da mein leicht eine vestung, oder einen sichern ort, an dem sehr gähen felsichten bergen finden konnte. Jes. 33:I6.

15. Als nun David erfuhr, dasz Saul ausgezogen wäre, sein leben zu suchen, war David in der wüeste Siph, in einem walde.

(Nachdem Saul von dem zug wider Kehila abgelassen hatte, zog er nun selbst in person aus, den so verhassten David auszusuchen und um das leben zu bringen; Und darum war, blieb David in der wüeste Siph, in einem walde, wo ihm nicht wol beyzukommen war.

III.I6. Da machete sich Jonathan, der sohn Sauls, auf, und gieng hin zu David in den wald, und stärkete seine hand in GOtt:

I7. Und sprach zu ihm: Füerchte dich nicht: dann die hand meines vaters Sauls wird dich nicht finden: sondern du wirst könig werden über Jsrael, so will ich der nächste um dich sein. Auch weiszt solches Saul, mein vater, wol.

I8. Und sie macheten beyde einen bund (mit einander) vor dem HERRN. Und David verblieb in dem walde, Jonathan aber zog wiederum heim. ISam. I8:3.

(Jonathan war genugsam und völlig von dem willen des HERRN, in ansehung der erhebung Davids zum königreiche, überzeuget; er war auch damit zufrieden, und begnüegte sich mit der ehre der nächte um David zu seyn; welche stelle er auch ganz gewisz wüerde erhalten haben, wenn ihn GOtt nicht aus heiligen ursachen in der schlacht mit den Philistern hätte umkommen lassen.

IV.I9. Und die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Jst nicht David bey uns verborgen in den vestungen in dem walde, auf dem hügel Hachila, der zur rechten an der wüeste liget? ISam. 26:I.

20. So komme nun der könig herab, nach seines ganzen herzens begehren, so wollen wir ihn in des königs hand überantworten.

(Weil die Siphiter zum stamme Juda gehörten, aus welchem David, als ihr künftige könig, gebüertig war, so war diese verrätherey desto schändlicher. Vielleicht ist ihnen das exempel der einwohner zu Nobe noch stark inngelegen. Wegen dieses unnatüerlichen verhaltens gedenkt David der Siphiter im 54. psalm nicht beym besten.

2I. Da sprach Saul: Gesegnet seyet ihr dem HERRN, dasz ihr euch meiner erbarmet habet:

(Auch bey dem allerungerechtesten und boshaftigsten verfahren wollen die heuchler noch immer den namen GOttes zum dekel gebrauchen. O der armseligen blindheit!

22. So gehet nun hin, und vergwissert euch noch mehr, dasz ihr wisset und sehet, an welchem ort seine füesse gewesen seyen, und wer ihn daselbst gesehen habe: dann es ist mir gesagt, dasz er sehr listig sey.

23. Besehet auch, und erkundiget alle verborgene örter, da er sich verkreucht, und kommet wiederum zu mir, wann ihr seiner gewisz seyt, so will ich mit euch ziehen. Jst er im lande, so will ich nach ihm fragen unter allen tausenden in Juda.

24. Da macheten sie sich auf, und giengen vor Saul hin gen Siph. David aber und seine männer waren in der wüeste Maon, auf dem felde, zur rechten in der wüeste.

25. Dann als Saul hinzog mit seinen männern zu suchen, ward es dem David gesagt, und er machete sich von dem felsen hinab, und verblieb in der wüeste Maon. Als Saul dieses hörete, jagte er dem David nach in die wüeste Maon.

26. Und Saul gieng an einer seite des bergs, und David mit seinen männern an der andern seite des bergs. Als aber David eilete, dem Saul zu entgehen, umringete Saul, samt seinen männern, den David, und seine männer, dasz er sie fienge.

27. Aber ein bot kam zu Saul, und sprach: Eile, und komm, dann die Philister sind in das land gefallen.

(O heilige vorsehung! wer musz dich nicht erkennen, verehren und anbeten!

28. Da kehrete sich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen. Daher heiszt man denselbigen ort Sela Mahlekoth.

(Sela Mahlekot; das ist, der fels der vertheilung, weil Saul hier von David abgetrennt, ja gleichsam abgerissen wurde, da er ihn beynahe erreicht hatte.

Das XXIV. Capitel.

256

I. Saul verharret den David zuverfolgen, kommt aber demselbigen in der höle unversehens in die hand: der verschonet ihm, und will sich keines wegs an dem gesalbeten des HErrn vergreifen, I-8. II. David giebt dem Saul seine unschuld zu erkennen, 9-I6. III. Saul erkennet seinen fehler, segnet den David, und nimmt darüber einen eid von ihm, dasz er sein geschlecht, so er könig werde, nicht ausrotten wolle, I7-23.

Aber David zog von dannen hinauf, und verblieb in der burg zu En-Gedi.

2. Als nun Saul vom nachjagen der Philister wiederkam, ward ihm also gesagt: Siehe, David ist in der wüeste En-Gedi.

3. Und Saul nahm dreytausend junger mannschaft aus dem ganzen Jsrael, und zog hin, den David, samt seinen männern, zu suchen, auf den felsen der steinböke.

(Sauls schwert ist kaum troken worden von dem blute der Philister, so düerstet es schon aufs neue nach dem blute Davids, und jaget ihn durch alle wüesten durch. Alle, auch die unersteiglichsten, berge und felsen werden mit sorgfalt und eifer durchsucht.

4. Und als er am wege zu den schafpferrichen kam, war daselbst eine höle: und Saul gieng hinein, seine füesse zu deken: David aber und seine männer sassen hinten in der höle.

(Die redensart seine füesse deken, findet man nur zweymal in der heiligen schrift; nemlich Richt. 3:24. und hier; an beyden orten will es vermuthlich nichts anders sagen, als schlafen gehen. Und man musz sich in ansehung des königs Sauls nicht befremden lassen, dasz er eine höle zum schlafzimmer ausgewehlt: denn er war als ein kriegsmann gewöhnt, mit seinen soldaten auch auf der blossen erde zu schlafen, cap. 26:7. vielleicht war es auch jezo sehr heisz, und deszwegen wollte Saul in der höle schlafen, damit er des vortheils des schattens geniessen könnte.

5. Da sprachen die männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der tag, davon der HERR dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen feind in deine hand geben, dasz du mit ihm thüeest, was dir gefallet. Und David stuhnd auf, und schnitte leise einen zipfel von Sauls roke.

6. Aber darnach schlug ihn sein herz, dasz er den zipfel Sauls abgeschnitten hatte:

7. Und sprach zu seinen männern: Das lasse der HERR fern von mir seyn, dasz ich das thun sollte, und meine hand an meinen herrn, den gesalbeten des HERRN legen: dann er ist der gesalbete des HERRN. ISam. 26:II.

(Wenn David nicht in seiner groszmüethigkeit und zärtlichkeit des gewissens eben so weit gegangen wäre, als Saul in seinem hasz, so wäre es jezt um dieses tyrannen leben geschehen gewesen. Hätte David den falschen schlüssel seiner affekten ein kleines gehör geben wollen, so würde er die ermördung dieses blutdurstigen manns nicht nur füer etwas erlaubtes, sondern füer ein grosse heldenthat gehalten haben. Jst es nicht etwas natüerliches, gewalt mit gewalt abzutreiben? hat nicht ein jeder von seinem Schöpfer das recht empfangen, sich gegen den überfall eines feindes zu vertheidigen? War nicht David schon zum thronfolger bestimmet? war er nicht von Samuel auf befehl GOttes gesalbet worden? schrye nicht das blut der priester zu Nobe und so vieler anderer unschuldigen schlachtopfer um rache, die beym untergang dieser unglükseligen stadt die wut diese tyrannen erfahren müessen?

Wer würde nicht diesen scheingründen plaz gegeben haben? Allein David wollte sich nicht, durch das blut seines königs den weg auf den thron bahnen. Er ehrete den gesalbeten des HERRN, ob er schon ein thyrann war; er trauete GOttes vorsehung, und wollte derselben nicht auf eine sträfliche weise vorlaufen. Jndessen näherte er sich dem Saul, und schnitt, da er hart schlief, einen zipfel von seinem rok; bald darauf aber machte er sich aus dieser handlung einen vorwurf, dasz er die ehrfurcht gegen eine heilige majestät aus den augen gesezet; und antwortet denen, die ihn gereizet hatten, den Saul zu tödten, also: Das lasse der HERR fern von mir sein, dasz ich meine hand an meinen herrn, den gesalbeten des HERRN lege: dann er ist der gesalbete des HERRN.

8. Also zertrennete David seine männer mit worten: und liesz dieselbigen sich nicht wider Saul auflehnen. Als aber Saul sich aus der höle aufmachete, und auf dem wege gieng:

II.9. Machete sich darnach David auch auf, und gieng aus der höle, und rufte dem Saul hinten nach, und sprach: Mein herr König! Da sah Saul hinter sich. Und David neigete sein angesicht zur erden, und that ihm ehre an.

I0. Und David sprach zu Saul: Warum folgest du den worten der menschen, welche sagen: Siehe, David sucht dein unglük?

II. Siehe, heut an diesem tage sehen deine augen, dasz dich der HERR heut in der höle in meine hand gegeben hat: und es ward gesagt, dasz ich dich sollte erwüergen, aber es ward deiner verschonet: dann ich sprach: Jch will meine hand nicht an meinen herrn legen: dann er ist der gesalbete des HERRN.

I2. Nun dann, mein vater, siehe, siehe doch den zipfel von deinem roke, in meiner hand, dasz ich dich nicht erwüergen wollte, da ich den zipfel von deinem roke schnitte. Erkenne und siehe, dasz nichts böses in meiner hand ist, auch keine übertretung: Jch habe auch an dir nicht gesündiget, und du jagest meine seele, dasz du sie hinweg nehmest.

I3. Der HERR wird richter seyn zwischen mir und dir: und der HERR wird mich an dir rächen, aber meine hand soll nicht ob dir seyn:

I4. Wie man nach dem alten sprüchwort sagt: Von den gottlosen kommt gottlosigkeit: darum soll meine hand nicht ob dir seyn.

I5. Wem ziehest du nach? König von Jsrael! Wem jagest du ach? Einem todten hunde, einer floh? ISam. 26:20.

I6. Der HERR sey richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und füehre meine sache aus, und spreche mich los von deiner hand.

III.I7. Als nun David solche worte zu Saul ausgeredet hatte, sprach Saul: Jst das nicht deine stimme: mein sohn David? Und Saul hebte seine stimme auf, und weinete:

I8. Und sprach zu David: Du bist gerechter als ich: dann du hast mir gutes vergolten, ich aber habe dir böses vergolten.

I9. Und du hast (mir) heut angezeiget, dasz du gutes an mir gethan habest: dasz mich der HERR in deine hand beschlossen hat, und du mich doch nicht erwüerget hast.

20. Und wie sollte jemand seinen feind finden, und ihn lassen einen guten weg gehen? Der HERR bezahle dir gutes füer diesen tag, das du an mir gethan hast.

2I. Und nun siehe, ich weisz, dasz du gewisz könig werden wirst, und das königreich Jsraels in deiner hand bestehen wird:

22. So schweere mir nun bey dem HERRN, dasz du meinen saamen nach mir nicht ausreutest: und meinen namen von meines vaters hause nicht austilgest.

(David glaubte, dasz sein feind nun nicht länger der überzeugung widerstehen werde, und den beweisen, die er ihm von seiner ergebenheit vorlegen könnte. Er gieng also dem Saul, als er zur höle hinaus war, nach, und versicherte ihn seiner treue und ergebenheit; er stellete ihm vor die gegen seine person bewiesene mässigung; den widerstand, den er denen gethan, die ihm angerathen, ihn zu tödten; und rief dabey GOtt zum zeugen seiner aufrichtigkeit an, nicht anders, als ob dergleichen beweise noch nicht hinlänglich wären. Saul erkennte die stimme Davids. Er ward durch alles gerüehret, was er jezt gesehen und gehört hatte. Er konnte sich der thränen nicht enthalten, noch dem David das gebüerende lob versagen, dessen ihn ein so weises verhalten wüerdig machte. Ja, was noch mehr! Er erkennte die wunderbar waltende vorsehung GOttes gegen David, der zum könige über Jsrael bestimmt war. Alles, was er sich von ihm ausbat, war dieses: dasz, wenn das wort des HERRN, das ihm so viel glük und ehre versprochen, in die erfüllung gehen werde, er gegen seine nachkommen die gleiche groszmüethigkeit beweisen möchte, und dasz er die ihm wiederfahrenen beleidigungen nicht an seinen kindern, oder kindes-kindern, rächen möchte.

23. Und David schwur dem Saul. Da zog Saul heim: David aber und seine männer macheten sich hinauf in die burg.

(David versprach dem Saul alles, was er begehrt. Ja, er begnüegte sich nicht an einem blossen versprechen; sondern er machte sich auch durch einen eid dazu verbindlich. Die nachkommneschaft Sauls war ihm auch allezeit lieb und wert; er beschüzte dieselbe sehr gnädig; oder, wenn er auch eine härtigkeit an derselben üeben muszte, so geschah es nie aus dem triebe einer eigenen rache.

Es ist kein herz aus fleisch gemachet, das nicht auch bisweilen bewegt werde. Jch kan mir nicht einbilden, dasz die thränen Sauls so gar falsch gewesen seyen. Sonder zweifel meinete es hier Saul, wie er redete, und hatte also seine guten und bösen stunden. Niemand gedenke darum, dasz er desto besser sey, weil er zuweilen gute bewegungen hat. Es heiszt auch da: Wer beharret bis an das ende, der wird selig werden.

Jndessen traute doch der verständige David nicht auf die guten worte Sauls, und hielt es füer besser sich seiner felsenburg als der unbeständigen freundschaft Sauls anzuvertrauen. Es waren da wol gute worte, aber keine sicherheit.

Das XXV. Capitel.

257

I. Samuel stirbt, und David begiebt sich in die wüeste Paran, I. II. David laszt den Nabal ganz freundlich um speise ersuchen: er aber weiset die boten ganz spöttisch ab: worüber David also ergrimmet, dasz er ihm gänzlich vorgenommen Nabals haus auszurotten, 2-I3. III. Abigail, Nabals eheweib, kommt in das mittel, stillet durch ihre füersichtigkeit Davids zorn, also dasz er sein vorhaben nicht ins werk gerichtet, sondern des hauses Nabals verschonet hat, I4-35. IV. Abigail, nach ihrer wiederkunft, erzehlet dem Nabal die grosse gefahr, in welche er sich selbst gesteket habe: worüber er also erstaunet, dasz er vor schreken gestorben, 36-38. V. David vernimmt des Nabals tod: begehrt darüber der Abigail zur ehe, die ihm willfahret, und neben Ahinoam, sein eheweib wird, 39-44.

Und Samuel starb, und das ganze Jsrael versammelte sich, trugen leid um ihn, und begruben ihn in seinem hause zu Rama: David aber machete sich auf, und zog hinab in die wüeste Paran.

(Samuel ist todt, David ist ins elend gejaget, Saul tyrannisieret, und so hat Jsrael wol ursach zu trauren. Und es ist sich nicht zu verwundern, dasz diese klage allgemein gewesen ist; denn Samuel war einer von den grösten männern des alten testaments, der in der heiligen schrift dem Mosi an die seite gesezet wird. Ps. 99:6. Jer. I5:I.

Der tod Samuels war abermal keine geringe probe füer Davids glauben.

II.2. Und es war ein mann zu Maon, der hatte sein wesen zu Carmel: und dieser mann war sehr grosses vermögens, und hatte dreytausend schafe, und tausend geissen: und es begab sich eben, dasz er seine schafe bescherete zu Carmel.

3. Und dieser mann hiesz Nabal: sein weib aber hiesz Abigail, und war ein weib von guter vernunft, und schön von gestalt: der mann aber war hart und boshaftig in seinem thun, und war einer von Caleb.

4. Als nun David in der wüeste hörete, dasz Nabal seine schafe bescherete:

5. Sendete er zehen jünglinge aus, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommet, so grüesset ihn von meinetwegen freundlich:

6. Und sprechet also: Glük auf, friede sey mit dir, und friede mit deinem hause, und friede mit allem, was du hast.

7. Jch habe gehört, dasz du schafscherer habest. Nun die hirten, die du hast, sind bey uns gewesen: wir haben sie nicht geschmähet, und hat ihnen nichts gefehlt an der zahl, so lang sie zu Carmel gewesen sind:

8. Frage deine jünglinge darum, die werden es dir sagen, und lasz die jünglinge vor deinen augen gnade finden: dann wir sind auf einen guten tag kommen: lieber, gieb deinen knechten, und deinem sohne David, was deine hand findet.

9. Und als die jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen nach allen diesen worten mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.

I0. Aber Nabal antwortete den knechten Davids, und sprach: Wer ist David? Und wer ist der sohn Jsai? Es werden jezt der knechte viel, die sich von ihren herren reissen.

II. Sollte ich mein brot, und mein wasser, und mein fleisch nehmen, das ich füer meine scherer geschlachtet habe, und es denen leuten geben, die ich nicht kenne, woher sie sind?

I2. Da kehreten sich die jünglinge Davids wiederum auf ihren weg. Und als sie wiederum zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

I3. Da sprach David zu seinen männern: Güerte einjeder sein schwert um sich. Und jeder güertete sein schwert um sich. Und David güertete sein schwert auch um sich: und es zogen ihm nach hinauf bey vierhundert männer: aber zweyhundert männer verblieben bey dem zeuge.

III.I4. Aber einer der jünglinge sagte der Abigail, dem weibe Nabals, und sprach: Siehe, David hat boten aus der wüeste gesendet, unsern herrn zu segnen: er aber fuhr sie an:

I5. Und sie sind uns doch sehr nuzliche leute gewesen, und haben uns nicht geschmähet, und hat uns nichts gefehlet an der zahl, so lang wir bey ihnen gewandelt haben, wann wir auf dem felde waren:

I6. (Sondern) sie sind unsere mauern gewesen bey tag und nacht, so lang wir bey ihnen der schafe gehüetet haben.

I7. So merke nun, und siehe, was du thüeest: dann es ist gewiszlich ein unglük vorhanden über unsern herrn, und über sein ganzes haus. Und er ist ein solcher mann Belials, dasz ihm niemand etwas sagen darf.

I8. Da eilete Abigail, und nahm zweyhundert brote, und zwey lägel wein, und fünf gekochte schafe, und fünf scheffel gedörret korn, und hundert [stüke] dürre rosein, und zweyhundert stüke feigen, und lud sie auf esel:

I9. Und sprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin, siehe, ich will euch nach kommen. Sie sagte aber ihrem manne Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem esel ritte, und im dunkeln des bergs hinab zog, siehe, da giengen David und seine männer hinab, ihr entgegen, und sie begegnete ihnen.

2I. David aber hatte gesagt: Wolan, ich habe alles, was dieser hat in der wüeste, umsonst behüetet, dasz da nichts gefehlet hat an allem, was er hat, und er bezahlet mir gutes mit bösem.

22. GOtt thüee dieses und noch mehr den feinden Davids, wann ich diesem bis an den hellen morgen überlasse einen, der an die wand brunzet, aus allem, was er hat.

23. Als nun Abigail den David sah, stieg sie eilend vom esel, und fiel vor David auf ihr angesicht, und neigete sich zur erden:

24. Und fiel zu seinen füessen, und sprach: Ach, mein herr, mein sey diese missethat, und lieber, lasz deine magd vor deinen ohren reden, und höre die worte deiner magd:

25. Mein herr seze doch sein herz nicht wider diesen mann belials, den Nabal: dann er ist, wie sein name heiszt. Sein name ist narr, und narrheit ist bey ihm. Jch aber, deine magd, habe die jünglinge meines HERRN nicht gesehen die du gesendet hattest.

26. Nun aber, mein herr, so wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, der HERR hat dich verhindert, dasz du nicht kämest blut zu vergiessen, und hat dir deine hand erlöset. So müessen nun deine feinde, und die meinem herrn übel wollen, werden wie Nabal.

27. Hier ist nun die gabe, die deine magd meinem herrn hergebracht hat: gieb sie den jünglingen, welche unter meinem herrn wandeln.

28. Lieber, vergieb deiner magd die übertretung: dann der HERR wird gewiszlich meinem herrn, weil er des HERRN kriege

füehret, ein sichers haus bauen, und kein böses soll an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wann sich ein mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner seele stellet, so wird die seele meines herrn im bündelein der lebendigen eingebunden seyn, bey dem HERRN, deinem GOtt. Aber die seele deiner feinde wird mitten aus der höle der schlinge geschlinget werden.

30. Wann der HERR meinem herrn nach allem dem guten, das er dir versprochen hat, thun, und dir gebieten wird, dasz du ein herzog über Jsrael seyest:

3I. So wird es dir kein anstosz, noch dem herzen meines herrn ein fall seyn, dasz du nicht ohne ursach blut vergossen hast, und dasz ihm mein herr selbst geholfen hat. So nun der HERR meinem herrn wol thun wird, wirst du an deine magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, der dich auf den heutigen tag mir entgegen gesendet hat.

33. Und gelobet sey dein rath, und gelobet seyst du, dasz du mir heut erwehret hast, dasz ich nicht kommen bin blut zu vergiessen, und mich mit eigener hand errettet habe:

34. Dann wahrlich, so wahr der HERR, der GOtt Jsraels, lebet, der mich verhindert hat, dasz ich nicht übel an dir that, wärest du mir nicht eilend begegnet, so wäre dem Nabal auf diesen hellen morgen nicht einer übergeblieben, der an die wand brunzet.

35. Also nahm David von ihrer hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe wiederum mit frieden in dein haus hinauf. Siehe, ich habe deiner stimme gefolget, und deine person angenommen.

(Die heilige schrift meldet nicht, wovon David in diesen wüesteneyen gelebet; doch beschuldiget sie ihn auch keiner gewaltthätigkeit. Vielmehr erhellet, dasz er unter dem bey sich habenden volke gute mannszucht gehalten habe, dergestalt, dasz sie, an statt redlichen leuten füerchterlich zu seyn, ihnen vielmehr zur sicherheit dieneten, und sie gegen die räuber vertheidigten. Dieses erwies David sonderlich an Nabal, einem manne, der in ansehung seines guten herkommens, da er von vornehmem edlem geschlechte aus dem stamme Juda war: Jos. I5:I3. und seines grossen zeitlichen reichtums wegen glüklich genennt werden konnte; der aber noch glüklicher war, weil er eine ehegatting hatte, die ein ausserordentliches masz der weisheit und vernunft besasz. Nun hatten die hirten dieses reichen manns von ihrem edelmüethigen nachbarn, dem David, mehr sicherheit zu geniessen, als in vesten städten.

David glaubte, dasz diese beschüzung beym Nabal eine ungemeine liebe gegen seinen beschüzer erweken, und ihn reizen werde, etwas zur unterhaltung derer beyzutragen, die ihm so nüzlich gewesen. Allein Nabal begegnete seinem schuzherrn mit einer solchen grobheit, die allen seinen handlungen besonders eigen war. Er schiltet ihn und sein wiewol kleines doch tapferes heer füer strassen-räuber, u.s.w. welches denn den David ganz aus seiner fassung sezet. Er macht sich nicht nur fertig, die grobheit Nabals zu züchtigen, sondern er schwur auch dazu, dasz er keine mannsperson von Nabals haus wolle bey leben lassen.

War aber David gleich so schwach, dasz er sich von den ersten bewegungen der rache hinreissen liesz; so war er doch auch dagegen so stark, dieselben zu unterdrüken. GOtt bedienete sich der Abigail, als eines werkzeuges, den fehler gut zu machen, den ihr mann begangen hatte. Sie war bey der ankunft der abgeordneten Davids nicht gegenwärtig gewesen; sie ward aber durch diejenigen davon benachrichtiget, die aud den von der armee Davids erhaltenen wolthaten überzeuget waren, wie billig es gewesen wäre, dasz jene auf eine bessere art wären empfangen worden. Sie gieng daher selbst dem David entgegen; sie überreichte ihm als ein geschenk zweyhundert brot, zwey lägel, zween lederne säke oder schläuche weins, fünf gekochte schafe, fünf scheffel (wovon jeder fünf und zwanzig pfund wog) gedörret, geröstetes korn, hundert stüke rosin, und zweyhundert stüke oder klumpen feigen.

Mit dergleichen lebensmitteln erschien die Abigail vor dem David. Sie warf sich zu seinen füessen; sie schalt ihres manns undankbarkeit und grausamkeit, die sie durchaus nicht vertheidigen könnte, u.s.w. David empfieng die Abigail sehr gnädig; ihre reden und ganzes bezeugen gefiel ihm mehr, als ihre geschenke; und so ward so wol David von sündlichem blutvergiessen, als Nabal von dem rachschwert Davids, durch die klugheit der Abigail, errettet.

Fromme herzen lassen sich leicht von einem bösen vorhaben zurükfüehren. David hatte sich nicht nur vorgenommen alle mannschaft, die er in Nabals familie antreffen würde, seyens herr, söhne oder knechte, ohne gnade niederzuhauen, sondern hat auch darüber einen theuren schwur gethan; und doch preiset er nun GOtt, dasz er ihm gelegenheit und gnade gegeben hat, solchen schwur zu brechen. Böse gelübde sind böse, wenn sie gemachet werden, aber noch ärger, wenn sie gehalten werden.

IV.36. Als aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er in seinem hause ein mahl zugerichtet, wie eines königs mahl: und das herz Nabals war guter dinge bey sich selbst, dann er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder kleines noch grosses, bis an den hellen morgen.

(Wie nahe war Nabal einem schweren unglük, und versahe sich doch dessen im geringsten nicht! David war schon auf dem wege, ihn und sein hartes herz in stüke zu hauen, und er ist indessen guter dinge. Wie nahe sind oft die sünder ihrem verderben, wenn sie meinen gar weit davon entfernt zu seyn!

Nichts ist, worinn man die weisheit eines menschen besser kennen kan, als in dem mässigen gebrauche der glükseligkeit. Ein Nabal kan nicht reich seyn, er musz auch zugleich trunken seyn, und schwelgen; Uebernehmung in den gaben GOttes ist ein untriegliches zeichen der thorheit. Wir pflegen im sprüchwort zu sagen: Wein ein, wiz aus; aber wenn verstand und wiz nicht schon zuvor ausgegangen wäre, so wüerde der trunk nicht eingegangen seyn.

37. Als es aber tag war. [und] und der wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein weib solches. Da erstarb sein herz in seinem leibe, dasz er war wie ein stein. 2B.Mos. I5:I6.

(Da Nabal wol bezecht am tische sasz, wars nicht zeit ihm eine vorstellung zu machen, weil seine vernunft mit einer sündfluth von weine überschwemmet war. Ein unvernünftiges thier ist eben so geschikt guten rath anzunehmen, als ein trunkenbold. Wie betrüebt ists, dasz das edelste geschöpft sich selber etwann so weit herunter sezet, dasz es um etwas weins willen diejenige herrliche eigenschaft gerne verlieret, die sie doch zum menschen machet!

Die, die mit trunkenen oder wahnsinnigen zu thun haben, müessen der rechten zeit und gelegenheit wol in acht nehmen; so that Abigail, welche den nächsten morgen ihrem ehemanne seine fehler und gefahr so natüerlich füerstellete, dasz sein herz darüber erstarb, das ist: er fiel vor schreken und angst in eine ohnmacht.

Fleischliche herzen sind in ihren affekten immer ausschweifend. So sie einmal herunter geworfen sind, so sind sie die elendesten wüermer; sie sind sogleich am rand der verzweiflung, weil sie keinen innerlichen trost haben, ihre bekümmernisz dadurch zu lindern. Was füer ein grosser unterscheid, mein leser, ist nicht, zwischen David und Nabal! Wie oft wandelte David in dem thale des schattens des todes, und füerchtete doch kein unglük! Nabal aber fallt in ohnmacht, da man ihm von einer gefahr sagt, die doch bereits vorbey und abgelehnet war. So grosz ist der unterscheid zwischen dem, der einen versöhnten GOtt hat, und dem, der keinen hat!

38. Und über zehen tage schlug ihn der HERR, dasz er starb.

(Wo bleibt nun Nabals gut, davon er nichts an einen verfolgten knecht GOttes hat missen können? Er musz es dahinten lassen Sehet Matth. I6:26.

O ihr alle, die ihr euch füerchtet euch GOtt zu überlassen, kommet und sehet, wie weit sich seine füersorge über diejenigen, die sich ihm übergeben, erstreket. Vertheidiget er seine freunde nicht besser, als sie sich selbst vertheidigen können? Wenn wir uns nur nicht selbst rächen, und ihm alles übergeben, o! so richtet er es viel besser aus als wir selbst! wir können uns nicht selbst rächen ohne zu sündigen; GOtt aber rächet uns in gerechtigkeit.

V.39. Als David hörete, dasz Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der HERR, der meine schmach an dem Nabal gerochen, und seinen knecht von dem übel abgehalten hat. Und der HERR hat dem Nabal das übel auf seinen kopf vergolten. Und David sendete hin, und liesz mit Abigail reden, dasz er ihm sie zum weibe nähme.

(David freuete sich nicht so sehr über den tod Nabals, der ein unwüerdiger mann war, als vielmehr darüber, dasz GOtt zeigte, wie er sich seine sache angelegen seyn lasse.

40. Und als die knechte Davids zu Abigail, gen Carmel, kamen, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesendet, dasz er ihm dich zum weibe nehme.

4I. Sie stuhnd auf, und neigete sich mit ihrem angesicht zur erden, und sprach: Siehe, hier ist deine magd, dasz sie diene, (und) den knechten meines herrn ihre füesse wasche.

42.Und Abigail eilete, und machete sich auf, und ritte auf einem esel, und fünf mägde, die unter ihr waren, und zog den boten Davids nach, und ward sein weib.

(Ohne zweifel geschah dieses nicht gleich nach dem tode Nabals; sondern eine geraume zeit darnach. Denn dergleichen umstände werden in der heiligen schrift vorbeygegangen, indem dieselbe nur die vornehmsten und wichtigsten begebenheiten erzehlet.

43. Auch nahm David die Ahinoam von Jesreel. Also waren die beyde seine weiber.

(David mag die Ahinoam schon vorher geheuratet haben, denn sie wird allenthalben unter Davids weibern zu erst genennet, und Ammon ihr sohn als der erstgeborne gehalten.

Die vielweiberey hatte GOtt damals an seinen kindern geduldet, aber niemals gut geheissen.

44. Saul aber gab Michal, seine tochter, das weib Davids, Phalti, dem sohne Lais, von Gallim.

(Hier findet man die ursache, weszwegen David eine andere frau nahm; weil nemlich Saul ihm seine erste frau weggenommen hatte. Doch war dieses noch kein genugsamer beweggrund füer David, zwey weiber zu nehmen.

Phalti, der 2.Sam. 3:I5. Phalthiel genennt wird, war von Gallim in dem stamme Benjamin, nicht weit von Gibea Sauls, Jos. I0:29,30. zu haus.

Das XXVI. Capitel.

258

I. David wird zum andern mal von den Siphitern errathen: und darüber von neuem von Saul verfolget, I-4. II. David kommt bey nacht selbstander in Sauls läger, findet alles darinn, auch den Saul selbst, schlafend. Abisai will den Saul an die erde spissen: David aber wehret es ihm, und vergnüeget sich den spiesz und becher Sauls, zum zeichen seiner unschuld, davon zu tragen, 5-I2. III. David verweiset dem Abner seine unachtsamkeit in verwahrung des königs: beweiset von neuem dem Saul seine unschuld, und bittet um die versöhnung, I3-20. IV. Saul erkennet sein an David begangenes unrecht, bietet ihm gnade an, und segnet ihn, 2I-25.

Aber die von Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Jst nicht David verborgen auf dem hügel Hachila, [welcher] vor der wüeste [liget?]

(Weil die Siphiter den David schon zuvor verrathen hatten, cap. 23:I9. so glaubten sie, dasz sie nimmermehr verzeihung bey ihm erhalten wüerden. Deswegen halfen sie dem Saul um so viel eifriger, den David aufzusuchen, damit er vertilget werden möchte.

2. Da machete ich Saul auf, und zog zur wüeste Siph herab, und mit ihm dreytausend

junger mannschaft aus Jsrael, dasz er den David in der wüeste Siph suchte.

(Man kan die unbeständigkeit, die falschheit und unversöhnliche wut dieses königs gar nicht begreifen. Nur vor zurzem hatte er dem David sein leben zu verdanken gehabt; allein dessen ungeachtet erklärt er sich schon wieder öffentlich füer einen feind Davids, und suchte ihn zu tödten.

3. Und Saul lägerte sich auf dem hügel Hachila, der vor der wüeste am wege (liget.) David aber verblieb in der wüeste, und als er sah, dasz Saul ihm nachkam in die wüeste:

4. Sendete David kundschafter aus, und erfuhr, dasz Saul gewiszlich kommen wäre.

(Anfangs glaubete David nicht, dasz die nachricht, die man ihm bracht, wahrhaft wäre. Nunmehr aber erfuhr er mit gewiszheit, dasz der zorn Sauls wiederum ausgebrochen war.

II.5. Und David machete sich auf, und kam an den ort, da Saul sein läger hatte, und besah den ort, da Saul mit seinem feldhauptmann Abner, dem sohne Ner lag: dann Saul lag in der Wagenburg, und das volk um ihn her gelägert.

(David begab sich ganz nahe an das lager Sauls, welches er von einem nahen hügel leicht entdeken konnte, ohne sich blosz zu stellen.

6. Da antwortete David, und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem sohne Zeru-Ja, dem bruder Joabs, also: Wer will mit mir zu Saul in das läger hinab? Abisai sprach: Jch will mit dir hinab.

(Ahimelech war ein sehr tapferer mann unter den Hethitern, der den Jüdischen gottesdienst angenommen hatte, und sich beständig um den David befand.

Abisai und Joab waren söhne der schwester Davids, IChr. 2:I6. Jhr vater wird aber nirgends genennet, weil er entweder bereits gestorben war, oder vielmehr, weil er nur eine geringe person gewesen ist.

Zu dieser kühnen that ward David von oben angetrieben, damit dem Saul, ja dem ganzen volke Jsrael, die unschuld Davids desto näher in die augen leuchten möchte; wie er sich nemlich im geringsten nicht zur königlichen wüerde eingedrungen, sondern die vorsehung GOttes ihm solche einig und allein zugedacht hätte.

7. Also kam David und Abisai zum volke, bey nacht: und siehe, Saul lag, (und) schlief in der wagenburg, und sein spiesz stekete in der erde zu seinen haupten. Abner aber und das volk lag um ihn her.

(Ausser dem glauben wäre dieses eine verwegenheit gewesen: im glauben aber war es eine wolgeordnete wunderthat in der kraft GOttes.

8. Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen feind heut in deine hand beschlossen. Lieber, so will ich ihn nun mit dem spiesse einmal in die erde stechen, dasz ich es zum andern mal nicht dörfe.

(Obschon David den Saul bereits zuvor, bey einer gleichen gelegenheit, nicht hatte tödten wollen, cap. 24:5. so meinte doch Abisai, dasz David ihm erlauben könnte, solches zu thun, und er wollte es über sich nehmen, den könig mit einem einzigen stiche, dergestalt an den grund zu nageln, dasz er nicht rufen, oder ein geräusch machen könnte.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht: dann wer hat jemal seine hand an den gesalbeten des HERRN geleget, und ist ungestraft geblieben?

(Was füer ein schönes exempel giebt uns hier David, wie wir unsere gemüeths-bewegungen bändigen und in ordnung halten, nicht aber uns von zorn und rachgier überwältigen lassen sollen: ingleichem allen unterthanen, die auch ein volk GOttes seyn wollen, wie sie gegen ihre obrigkeit alle ehrerbietung und hochachtung tragen, und wenn sich schon dieselbige mit ungerechtigkeit an ihnen versündigen wüerde, sich dennoch nicht zu richtern aufwerfen und selbst helfen, sondern vielmehr die sache GOtt befehlen, und füer ihre obern beten sollen!

I0. Weiter sprach David: So wahr der HERR lebet, es sey dann, dasz ihn der HERR tödte, oder seine zeit komme, dasz er sterbe, oder, dasz er in einen streit ziehe, und umkomme:

(David schwur, dasz er dem rathe des Abisai nicht gehör geben, den Saul auch weder selbst tödten, noch von andern tödten lassen, sondern die ganze sach GOttes weiser vorsehung und regierung überlassen wolle.

II. So lasz der HERR fern von mir seyn, dasz ich meine hand sollte an den gesalbeten des HERRN legen. Lieber, so nimm nun den spiesz zu seinen haupten, und den wasserkrug, und lasset uns gehen. ISam. 24:7.

I2. Also nahm David den spiesz, und den wasserkrug, zu den haupten Sauls, und sie giengen hin: und es war niemand, der es sah, noch merkte, noch erwachete, sondern sie schliefen alle: dann ein tiefer schlaf war auf sie gefallen von dem HERRN.

III.I3. Als nun David auf jene seite hinüber kommen, trat er auf die spizen des bergs von fehrnusz, dasz ein weiter plaz zwischen ihnen war:

I4. Und David schrye das volk an, und den Abner, den sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, dasz du (also) gegen dem könig schreyest?

I5. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein mann? Und wer ist deines gleichen in Jsrael? Warum hast du dann deinen herrn, den könig, nicht behüetet? Dann es ist einer von dem volke hinein kommen, deinen herrn, den könig, zu verderben.

I6. Es ist nicht fein, was du gethan hast. So wahr der HERR lebet: Jhr seyt kinder des todes, dasz ihr euern herrn, den gesalbeten des

HERRN, nicht bewachet habet. Und nun, siehe, wo ist der spiesz des königs, und der wasserkrug, die zu seinen haupten waren?

I7. Da erkennete Saul die stimme Davids, und sprach: Jst das nicht deine stimme, mein sohn David? Und David sprach: Es ist meine stimme, mein herr könig.

I8. Und sprach (weiter:) Warum verfolget mein herr also seinen knecht? Dann was habe ich gethan? Und was übels ist in meiner hand?

I9. So höre doch nun mein herr, der könig, die worte seines knechts: Reizet dich der HERR wider mich, so lasse man ihn ein speisopfer riechen: thun es aber menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem HERRN, dasz sie mich heut verstossen, dasz ich nicht in des HERRN erbtheil wohne, und sprechen: Geh hin, (und) diene andern göttern.

(David sagts hier dem Saul ganz heraus, wie es ihm ums herz ist, und wie es auch in der wahrheit war. Mein HErr, es ist eine doppelte ursache, die mich dir so verhaszt und unertraglich macht; Ein böser geist reizet dich wider mich, dem nun könntest du widerstehen, wenn du den HERRN herzlich erflehen wüerdest, dasz er dich doch von dem bösen sinn und geist befreye. Jch weisz denn aber auch, dasz der gottlose Doeg nicht, allein ist, der mich immer als einen todeswüerdigen rebellen bey dir anschwärzet, er hat noch viele seines gleichen an deinem hofe; der HERR aber wird ihnen diese bosheit nicht schenken.

20. So falle nun mein blut nicht auf die erde vor dem angesichte des HERRN: dann der könig Jsraels ist ausgezogen, eine floh zu suchen, wie man ein rebhun jagt auf den bergen. ISam. 24:I5.

IV.2I. Und Saul sprach: Jch habe gesündiget: komm wiederum mein sohn David, ich will dir füerter kein leid thun, weil heutiges tags meine seele in deinen augen theuer gewesen ist. Siehe, ich habe thorecht und sehr unweislich gethan.

22. David nun antwortete und sprach: Siehe (hier ist) der spiesz des königs, es gehe einer der jünglinge herüber, und hole ihn.

23. Der HERR aber wird einem jeden vergelten [nach] seiner gerechtigkeit und seinem glauben: dann der HERR hat dich heut in meine hand gegeben: ich aber wollte meine hand nicht an den gesalbeten des HERRN legen.

24. Und siehe, wie heut deine seele in meinen augen grosz geachtet gewesen: also wird meine seele grosz geachtet werden vor den augen des HERRN, und er wird mich aus aller trüebsal erretten.

(Dabey liesz es das edle gemüet des gesalbeten Davids bewenden, blieb ohne begierde zur eigenen rache, und wartete der hülfe GOttes aus der höhe, die endlich alles zurecht leget.

25. Saul sprach zu David: gesegnet seyest du mein sohn David: du wirst es gewiszlich thun und hinaus füehren. David aber gieng seine strasse, und Saul kehrete wiederum an seinen ort.

(David gieng also seines wegs, und beobachtete die lehre, die darnach sein sohn Salomon gegeben, Sprüch. 26:25. und hatte den Saul hier zum lezten mal gesehen.

Das XXVII. Capitel.

259

I. David, der hand Sauls zu entgehen, begiebt sich in der Philister land. Kommt zu Achis, dem könige zu Gath, begiebt sich, samt seinem heere, in dessen schirm, und erhaltet von ihm die stadt Ziklag, zu seiner und der seinigen wohnung, I-7. II. David streifet aus Ziklag auf die benachbarten heiden, und lasset Achis auf dem wahn, er hole den raub in Juda, 8-12.

David aber gedachte in seinem herzen: Jch werde jezt an einem (der) tage dem Saul in die hände fallen. Es ist mir nichts bessers, als dasz ich suche in der Philister land zu entrinnen, dasz Saul von mir ablasse, mich füerhin in allen landmarken Jsraels zu suchen, so wird ich seiner hand entrinnen.

(Die grösten heiligen auf erden sind nicht immer gleich stark in geistlichen dingen; der, der Ps. 3:7. sagt: Jch füerchte mich nicht vor vielen tausenden, der sagt nun: Jch werde an einem der tage dem Saul in die hände fallen. Er hatte sonst die gewohnheit sich mit GOtt zu berathen, nun aber geht er einig seinem sinne nach.

2. Also machete sich David auf, und gieng hinüber, samt den sechshundert männern, die bey ihm waren, zu Achis, dem sohne Maoch, dem könige zu Gath.

3. Und David verblieb bey Achis zu Gath, samt seinen männern, ein jeder mit seinem hause: [auch] David mit seinen zweyen weibern, Ahinoam, der Jesreelitin: und Abigail, des Nabals weibe, der Carmelitin.

4. Und als dem Saul gesagt ward, dasz David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Lieber, ich habe gnade vor deinen augen gefunden, so lasz

mir einen plaz in einer der städte auf dem lande geben, dasz ich darinn wohne: dann, was soll dein knecht bey dir in der königlichen stadt wohnen?

(Es wäre unmöglich gewesen, dasz David, nach so vieler vergiessung des Philistischen blutes, ohne gefährliche nachstellung seines lebens, lange in der gesellschaft solcher leute hätte bleiben können, derer söhne oder brüeder, oder väter, oder verwandten er geschlachtet hatte; deswegen er um entlassung aus der residenz des Achis anhaltet.

6. Da gab ihm Achis an demselbigen tage Ziklag. Daher ist Ziklag der könige Juda bis auf diesen tag.

(Die vorsehung GOttes ordnete dieses also an, damit David jezo nicht nur eine wohnung füer sich, und füer seine leute, haben, sondern auch hier eine ansehnliche macht zusammen bringen könnte. Denn nunmehr fanden alle, die ihm günstig waren, und seine erhebung auf den königlichen thron wünscheten, gelegenheit, sich zu ihm zu schlagen. IChron. I2:I, 22.

Der GOtt, dessen die erde ist, machet den seinigen einen raum zu wohnen, wo sie auch immer seyn mögen, und versorget sie oftermals in der fremde in einer bessern wohnstätte, als die gewesen, worinnen sie geboren worden.

7. Die zeit aber, welche David in der Philister lande wohnete, ist ein jahr und vier monat.

II.8. David aber samt seinen männern zog hinauf, und sie fielen in das land der Gesuriter, und Girsiter, und Amalekiter: dann diese waren die einwohner dieses landes von altem her, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Als aber David das land schlug, liesz er weder männer noch weiber leben, und nahm schafe, rinder, esel, kameele, und kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

(Die Gesuriter waren eine überbliebene familie von den Cananitern, Jos. I2:5. I3:2. so auch die Girsiter oder Gisiter, welche von der stadt Gaser den namen hatten, Jos. I0:33. I6:3,I0. die Amalekiter waren erbfeinde der Juden, und von GOtt verbannet; sehet cap. I5:2...

Dieser Cananitische saamen hatte viel jahre, seit der zeit, als GOtt befohlen hatte denselben auszurotten, sicher in seinem lande gelebet; nun aber war die gnadenzeit ausgelaufen, und der HERR liesz sie durch das schwert Davids ausreuten, dasz auch nicht einer überblieb, der es nachsagen könnte.

I0. Wann dann Achis sprach: Wo seyt ihr heut eingefallen? so sprach David: Gegen mittag Juda, und gegen mittag der Jerahmeeliter, und gegen mittag der Keniter.

(David hintergieng allerdings den Achis mit zweydeutigen worten. Denn alle die völker, die er beraubete, wohneten gegen mittag Juda; aber Achis meinete, dasz er selbst in die grenzen Juda die einfälle thäte.

So entsteht eine sünde aus der andern, aus dem misztrauen gegen GOtt menschenfurcht, verstellung und lügen. Wie weit sich aber David hierinn versündiget habe, läszt man GOtt über.

II. David ab liesz weder männer noch weiber lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie möchten wider uns reden und schwäzen. Also that David, und das war seine weise, so lang er in der Philister lande wohnete.

(Gath lag weit von Ziklag, und von denen einsamen gegenden, die David angegriffen hatte; daher konnte ihre beraubung und verwüestung um so viel leichter verborgen bleiben. Man musz aber eben diesen umstand der besondern regierung GOttes zuschreiben, welcher seine hand über den David hielt.

I2. Darum glaubte Achis dem David, und gedachte: Er hat sich vor seinem volke Jsrael sehr stinkend gemachet, darum soll er immer mein knecht seyn.

Das XXVIII. Capitel.

260

I. Die Philister ziehen zusammen, Jsrael zu bekriegen, zu denen sich auch, auf des königs Achis begehren, der David begeben müessen, I,2. II. Saul versammelt seine völker, und will sich seines verhaltens halben, bey dem HErrn raths erholen: Der aber antwortet ihm nichts, worauf er sich zu einer wahrsagerin gewendet, und bey derselben rath gesucht, 3-I4. III. Dem Saul wird von der zigeunerin sein und seiner kinder tod, neben der niederlage seines ganzen heers, vorgesagt, I5-I9. IV. Saul ist ab dieser zeitung so erschroken, dasz er nicht mehr essen mag: auf zusprechen aber der wahrsagerin, und seiner knechte, nimmt er speise zu sich, und kehret also wider in sein läger, 20-25.

Und es begab sich zu derselbigen zeit, dasz die Philister ihr heer versammelten, in den krieg zu ziehen, wider Jsrael zu streiten. Und Achis sprach zu David: Du sollst gewiszlich wissen, *dasz du, und deine männer, mit mir in das heer ausziehen sollst.

* Jch befehle dir ernstlich und bey deinen pflichten.

2. David sprach zu Achis: Wolan: du sollst erfahren, was dein knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum hüeter meines hauptes sezen mein lebenlang.

(Die tage seines lebens mag wol David niemal in solche enge getrieben worden seyn, als nun; denn was sollte er thun? Er war verbunden es mit Achis zu halten, laut seiner verheissung, und auch wegen der von diesem könige empfangenen wolthaten. Zugleich war er aber auch verbunden, nicht wider Jsrael zu fechten, in betrachtung seines berufs. Nicht füer den Achis zu streiten, wäre undankbar gewesen; wider Jsrael zu streiten, wäre unnatüerlich gewesen. Was füer einen innerlichen kampf musz nicht David nothwendig in seinem herzen empfunden haben, wenn er an diesen kampf

Jsraels und der Philister gedachte! Er sollte auf einer seite fechten, und auf welcher es es that, so muszte er ein verräther werden. Wir zweifeln nicht, David werde sich in diesem höchstbedenklichen umstande, zu dem HERRN gewendet, un ihn um einen guten ausgang der sach erflehet haben; wie ihm denn der liebe GOtt auch wirklich geholfen.

II.3. Samuel aber war gestorben, und das ganze Jsrael hatte leid um ihn getragen, und ihn in seiner stadt Rama begraben. So hatte Saul die wahrsager und zeichendeuter aus dem lande vertrieben. I.Sam. 25:I.

(Dasz Samuel gestorben, ist schon cap. 25:I. gemeldet worden, es wird aber hier wieder, zu erläuterung der folgenden geschichte, eingerükt.

Dasz Saul die wahrsager und zeichendeuter aus dem lande vertieben, daran handelte er recht, und nach dem befehle des HERRN, 3Mos. I9:3I. 20:6,27. 5Mos. I8:I0,II. darüber aber ist sich zu verwundern, dasz er keine sorg trug, den satan aus seinem eigenen herzen zu treiben.

4. Als sich nun die Philister versammelten, und kamen, und sich zu Sunem lägerten, versammelte Saul auch das ganze Jsrael, und lägerten sich zu Gilboa.

5. Als aber Saul der Philister heer sah, füerchtete er sich, und sein herz verzagte sehr.

(Warum füerchtet sich der grosse Saul? Das böse gewissen überzeugte ihn vieler übelthaten, sonderlich in ansehung Davids, den er jezt eben gar nöthig gehabt hätte, und aber vermissen muszte, da hergegen die feinde durch ihn verstärket waren, aus Sauls eigener schuld.

6. Und Saul fragte den HERRN raths: aber der HERR antwortete ihm nichts, weder durch träume, noch durch die Urim, noch durch die propheten. 2B.Mos. 28:30.

(Man lese über diesen vers, was Sprüch. I:24... steht.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten: Suchet mir ein weib, die einen wahrsager-geist habe, dasz ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein weib, die hat einen wahrsager-geist.

(Da GOtt nicht gleich auf ist, und antworten will, so soll der teufel helfen. Wie wol hätte Saul gethan, wenn er sich in wahrer reue vor GOtt gedemüethiget, sich zur bekehrung angeschikt, und erwartet hätte, ob nicht der HERR etwa künftig antworten wollte; allein der abtrünnige und dabey verzagte mammeluk will in seinem verzweifelten und verzweifelnden eigensinne antwort haben, sie komme auch woher sie wolle; er wendet sich daher nicht nur gegen GOttes gesez, sondern auch gegen sein eigenes scharfes verbot, zu unerlaubten mitteln; er sagt zu seinen hofbedienten:

Suchet mir ein weib, die einen wahrsager-geist habe, dasz ich zu ihr gehe, und sie frage. An statt nun dasz diese leute dem könige sein gottloses vorhaben hätten abrathen sollen, so befördern sie vielmehr die absicht Sauls, und sagen: Zu Endor ist ein weib, die hat einen wahrsager-geist, die steht in dem rufe, dasz sie die zauberkunst verstehe.

An den höfen findet man immer schmeichler, welche dem füersten niemals widersprechen; sondern jederzeit bereitet sind, ihm, auch in den schnödesten unternehmungen, zu dienste zu stehen.

8. Und Saul wechselte seine kleider, und legte andere an, und gieng hin, und zween männer mit ihm, un kamen bey nacht zum weibe: und er sprach: Lieber, weissage mir durch den wahrsager-geist, und bringe mir den herauf, welchen ich dir sage.

(Wer musz nicht erstaunen über die thorheit Sauls, dasz der arme mann glauben kan, dieses weib habe denen geistern, die schon in die ewigkeit übergegangen, zu befehlen, und könne nach belieben, wen sie immer wolle, aus jener welt in diese heissen zurükkommen!

9. Das weib sprach zu ihm: Siehe, du weissest wol, was Saul gethan hat, wie er die wahrsager und zeichendeuter aus dem lande ausgereutet hat: warum willst du dann meine seele in das nez füehren, dasz ich getödtet werde?

(Wenn ich diesen vers mit nachdenken liese, so will mich allemal dunken, dieses schlaue weib, die sich mit ihren verlogenen künsten breit machte, habe den Saul gar wol gekennt. Sie wohnte ja im lande, zu Endor, im stamme Manasse, disseit des Jordans, Jos. I7:II. mithin ist nicht wol zu fassen, warum sie ihren könig nicht auch einmal sollte gesehen haben. Zu dem, wenn dieses weib einen wahrsager-geist hatte, warum weiszt sie denn nicht, mit wem sie redet?

I0. Saul aber schwur ihr bey dem HERRN, und sprach: So wahr der HERR lebt, es soll dir dieses nicht zur missethat gerathen.

(Saul begieng hier die gröste unbesonnenheit und gottlosigkeit. Gottlosigkeit, durch den miszbrauch des göttlichen namens, da er GOtt zum zeugen anruft, dasz er das werk dieser gottlosen zigeunerin nicht verrathen wolle. Unbesonnenheit, weil er sich selber, wenn ihn je dieses listige weib nicht gekennt hätte, deutlich genug zu erkennen gab, dasz er der könig selbst sey.

II. Da sprach das weib: Wen soll ich dir dann herauf bringen? Er sprach: Bring mir den Samuel herauf.

(Saul bat, nach vers 8. das berüchtigte mensch von Endor: Bring mir den herauf, welchen ich dir sage. Da gab sich der mann schon blosz, dasz er übel im gehirne verwahret ist. Das schlaue weib weisz sich sogleich der schwachheit dieses von GOtt verlassenen manns zu bedienen, und thut nicht anderst, als ob sie über das ganze reich der geister zu befehlen habe: Wen soll ich dir herauf bringen? Sag mir nur, wen du gern haben wollest; gute und böse geister stehen zu meinem befehle. Wenn ich ihnen rufe, stehen sie da, und so sie nicht kommen wollten, so weisz ich mittel sie zu zwingen; was dunkt dich, mein leser, von dieser sprache?

Saul ist so einfältig, oder, besser zu sagen, so tumm, dasz er der pralerey dieser elenden schwäzerin ganzen glauben zustellt, und sie bittet: Bring mir den Samuel herauf. Warum nicht: Bring mir ihn herunter? Es wäre aber beydes gleich viel gewesen.

I2. Als nun das weib den Samuel sah, schrye sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen, dann du bist Saul.

(Das listige weib wollte das ansehen haben, als ob sie, (nachdem sie einige possereyen, womit sie den leuten weis machte, als ob sie die geister bannen könnte, vorgenommen hatte,) den Samuel wirklich sehe, und dasz dieser ihr entdeket habe, wen sie bey sich habe. Man musz kurze augen haben, wenn man nicht sehen kan, dasz der geist, welcher der vermeinten wahrsagerin den Saul entdekt, niemand als Saul selbst gewesen sey. Laszt uns sezen, dieses mensch habe den könig niemal gesehen, so muszte sie doch aus dem, dasz sie den Samuel herauf bringen sollte, schliessen, dasz das nothwendig der Saul seyn müesse.

I3. Und der könig sprach zu ihr: Füerchte dich nicht; was siehest du? Das weib sprach zu Saul: Jch siehe götter* aus der erden herauf steigen.

*einen ansehnlichen ehrwüerdigen mann, der eine oberkeitliche person vorstellet.

I4. Er sprach zu ihr: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter mann herauf, und ist mit einem weiten roke bekleidet. Da merkte Saul, dasz es Samuel war, und neigete sich mit seinem angesichte zur erden, und bukete sich.

(Der text sagt kein wort davon, dasz Saul den Samuel gesehen habe. Jsts dann schwer zu schliessen, dasz diesz weib ihm nur einen blauen dunst gemacht, und durch ihr lügenhaftes geschwäz betrogen habe?

III.I5. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unrüehig gemachet, dasz du mich herauf bringen lassest? Saul sprach: Jch bin sehr geängstiget: dann die Philister streiten wider mich, und GOtt ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht mehr, weder durch die propheten, noch durch träume: darum habe ich dir lassen rufen, dasz du mir zeigest, was ich thun solle. ISam. I6:I4.

(Jch seze ganz glaubwüerdig zum voraus, dasz die betriegerin gar gute anstalten in ihrem hause gehabt habe, einfältige leute zu betriegen. Wie viele exempel könnten wir von dergleichen betriegereyen, erscheinungen, geistergesprächen, u.s.w. anfüehren! und da die schrift hier redet, als ob sich die sach wirklich so zugetragen habe; so geschieht es, um uns den ganzen hergang der sach in derjenigen lage vorzulegen, wie sie ist behandelt worden. Reden wir nicht auch so?

I6. Samuel sprach: Warum willst du mich dann fragen, weil der HERR von dir gewichen, und dein feind worden ist?

I7. Der HERR aber wird ihm thun, wie er durch mich geredet hat: und der HERR wird das reich von deiner hand reissen, und dem David, deinem nächsten geben. ISam. I5:28.

I8. Weil du der stimme des HERRN nicht gehorchet, und den grimm seines zorns wider Amalek nicht ausgerichtet hast: darum hat dir der HERR solches jezt gethan.

(Das weib sah gar wol, dasz nicht nur mit einem muthlosen, sondern halb verrukten, armen manne zu thun hatte. Mithin faszte sie muth, ihr müethlein, da er vorher sie und ihres gleichen um ihr stük brot gebracht hatte, an ihm zu küehlen, un ihm so viel unangenehmes ins gesicht zu sagen, als sie nur konnte. Da denn zu gewahren ist, dasz alles, was sie ihm sagte, eine in Jsrael ganz bekannte sach war.

I9. Dazu wird der HERR auch Jsrael mit dir in die hände der Philister geben: und morgen [wirst] du und deine söhne bey mir [seyn.] Auch wird der HERR das heer Jsraels in die hände der Philister geben. ISam. 3I:2.

(So listig der teufel ist, so weiszt er doch nicht, was morgen seyn wird; denn alle veränderungen stehen in der hand des allerhöchsten. Das weib aber hat es gewaget, wie es bey dergleichen leuten das handwerk mitbringt, dem verzagten Saul den allerschlechtesten ausgang des gegenwärtigen krieges zu propheceyen; dabey denkende: sie wolle das sagen, was am wahrscheinlichsten; treffe es denn ein, so habe sie ihr ansehen als eine wahrsagerin bevestnet, treffe es nicht ein, so werde sich wol eine ausrede ausfinden lassen. Sehet, das sind die künste derer, die den leuten weis machen, ihnen ihr zukünftiges schiksal vorhersagen zu können.

IV.20. Da fiel Saul plözlich zu boden, so lang und grosz er war, dann er erschrak sehr ab den worten Samuels, dasz keine kraft mehr in ihm war: dann er hatte den ganzen tag und die ganze nacht kein brot geessen.

(Kein wunder, dasz Saul in ohnmacht fiel. Denn sein leib war, weil er den ganzen tag und die ganze nacht nichts geessen, kraftlos, und das gemuth, durch die traurige botschaft, in ungemeine bestüerzung gesezt worden, die ihm Samuel, wie der einfältige mann glaubte, von GOttes wegen gebracht hatte.

Wir lesen oben vers 6. Saul fragte den HERRN: aber der HERR antwortete ihm nichts, weder durch träume, noch durch das Urim, noch auch durch die propheten. Wie grosz ist nicht die tummheit Sauls, dasz er sich bereden läszt, das liederliche mensch da von Endor habe endlich GOtt und Samuel zwingen können! Was füer ungereimtheiten, was füer abgeschmaktes zeug müessen die glauben, die sich bey zigeunern, bey krystallsehern und dergleichen verabscheuens-würdigem lumpengesind raths erholen!

2I. Und das weib gieng zu Saul hinein, und sah, dasz er sehr erschroken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine magd hat deiner stimme gehorchet, und ich habe meine seele in meine hand gesezt, dasz ich deinen worten gehorchet habe, die du zu mir sagtest.

(Dieser vers giebt zu erkennen, dasz Saul in einem gewissen zimmer allein gewesen ist, wo er nur die worte hörete, aber keinen Samuel sah. Und ists wol schwer zu errathen, wer ihm diese worte durch ein wol angebrachtes rohr, oder eine andere taschenspielerische erfindung zugerufen habe? So bald Saul in ohnmacht ligt und die wahrsagerin wieder im zimmer ist, so ist kein Samuel mehr da.

22. Lieber, so folge nun auch du der stimme deiner magd. Jch will dir einen bissen brot vorlegen, dasz du essest, damit du zu kräften kommest, und deine strasse gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Jch will nicht essen. Da nöthigten ihn seine

knechte, und auch das weib, dasz er ihrer stimme gehorchete. Und er stuhnd auf von der erden, und sezte sich auf das bette.

(Jst das nicht ein held! aber also kömmts mit den pochern. Wenn ihnen einmal der muth entfällt, so sind sie allemal die schlechtesten kerls.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemästetes kalb: da eilete sie, und schlachtete es, und nahm mäl, und knettete es, und bakete daraus ungesäurte kuchen:

25. Die brachte sie herzu vor Saul und vor seine knechte. Und als sie geessen hatten, stuhnden sie auf, und giengen hin [noch] dieselbige nacht.

(O armer Saul! wie viel besser wäre es gewesen, mit dem verlornen sohne in der umkehre von dem gemästeten kalbe deines guten GOttes und barmherzigen Vaters zu essen, als in der finsternisz des verstokten sinnes immer fortzutappen, und kein anders ziel zu haben, als aus der zeitlichen in die ewige und äusserste finsternisz zu gerathen.

Das XXIX. Capitel.

261

I. Die füersten der Philister mustern ihr heer, und finden David, samt seinen männern, bey des königs Achis haufen: sie schaffen ihn ab, und wollen ihn nicht mit sich ziehen lassen, I-5. II. Achis wird den füersten der Philister zu willen, beruft den David vor sich, und nachdem er ihm, seiner aufrichtigkeit halben, herrliche zeugnusz gegeben, beurlaubet er ihn, 6-I0. III. David nimmt die beurlaubung an, und zieht wieder in der Philister land, II.

Die Philister aber versammelten ihr ganzes heer zu Aphek, aber Jsrael lägerte sich zum brunnen in Jesreel.

(Jn dem lande Canaan waren verschiedene städte, welche den namen Aphek füehreten. Eine davon lag in dem stamme Juda, Jos. I5:5I. Jn der gegend derselben wurden die Jsraeliten geschlagen, und die söhne Eli getödtet, cap. 4:I. Eben daselbst wurde Benhadad geschlagen, IKön. 20:26. Ein anders Aphek lag in dem stamme Aser, Jos. I9:30. Richt. I:3I. Das gegenwärtige Aphek endlich lag in dem stamme Jsaschar, nicht weit von Gilboa auf der grossen ebne von Megiddo, Jos. I9:I8.

Jesreel war ein thal an dem gebirge Gilboa, von welchem die Jsraeliten herabkamen, um sich in dem thal in schlachtordnung zu stellen. Ein anders Jesreel lag in dem stamme Juda, Jos:I5:56.

2. Und die füersten der Philister giengen daher mit hunderten, und mit tausenden. David aber und seine männer giengen hinten nach mit Achis.

(Die füersten der Philister scheinen nicht bediente oder generalen des Achis, sondern regierende füersten über ihr eigen land, hiemit verbündete des Achis, gewesen zu seyn.

3. Da sprachen die füersten der Philister: Was [sollen] diese Hebreer? Achis sprach zu ihnen: Jst nicht dieser der David, der knecht Sauls, des königs Jsraels, der nun jahre und tage bey mir gewesen, und ich habe bisher nichts an ihm gefunden, seit der zeit er abgefallen ist. ISam. 27:7.

4. Aber die füersten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: Lasz den mann umkehren, dasz er wiederum an seinen ort komme, dahin du ihn bestellet hast, dasz er nicht mit uns zum streit hinab ziehe, und uns zum wiedersacher im streit werde: dann woran könnte er seinem herrn einen grössern gefallen thun, als an den köpfen dieser männer? IChron. I2:I9.

5. Jst er nicht der David, von dem sie am reigen sangen, und sprachen: Saul hat seine tausend erschlagen, David aber seine zehentausend? ISam. I8:7.

(Die füersten redeten verständig und behutsam, und gründeten sich auf das gewohnliche verhalten der menschen, denn durch ein solches verfahren, dessen sie den David im verdacht hatten, sind oftmals die grösten feinde miteinander ausgesöhnet worden.

II.6. Da rufte Achis dem David, und sprach zu ihm: So wahr der HERR lebet, ich halte dich füer aufrichtig, und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefallet mir wol: dann ich habe bisher nichts arges an dir gefunden, seit der zeit du zu mir kommen bist. Aber du gefallest den füersten nicht.

7. So kehre nun um, und geh hin mit frieden: dasz du nicht übel thüeest vor den augen der füersten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was habe ich dann gethan, und was hast du bisher an deinem knechte gefunden, seit der zeit ich vor dir gewesen bin bis auf diesen tag, dasz ich nicht kommen, und wider die feinde meines herrn, des königs, streiten sollte?

9. Achis antwortete und sprach zu David: Jch weisz wol, dasz du meinen augen gefallest, als ein engel GOttes: aber der Philister füersten haben gesagt: Lasz ihn nicht mit uns in den streit hinauf ziehen. 2Sam. I4:I7.

(Niemals mag dem David eine neue zeitung so angenehm gewesen seyn, als diese hier von seiner erlassung, und doch muszte er sich stellen, als ob ihm selbige im höchsten grade zuwider wäre, und zwar mit einer öffentlichen bezeugung seiner bereitwilligkeit zu dem werke, davor er doch in seiner seele das gröste abscheuen trug. So ziehet ein falsche beschönung immer die andere nach sich, die, die sich schon einmal auf einen sündlichen weg begeben haben, können nicht

leichtlich auf demselben aufgehalten oder auch zurüke gezogen werden, sondern werden einiger massen gezwungen, ihrem falschen anfange nachzugehen, ja gar darinn allezeit zum ärgern fortzufahren.

I0. So mache dich nun am morgen frühe auf, und die knechte deine herrn, die mit dir kommen sind. Und wann ihr euch am morgen frühe aufgemachet habet, so bald es noch hell ist, so gehet hin.

III.II. Also macheten sich David und seine männer frühe auf, dasz sie am morgen hingiengen, [und] wieder in der Philister land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

(Die göttliche vorsehung füehrte also den David aus der gefahr, in welche ihn seine unvorsichtigkeit gestüerzt hatte, dergestalt heraus, dasz er weder gegen den Achis die schuldige treu verlezen, noch auch gegen Jsrael fechten muszte.

Das XXX. Capitel.

262

I. David, nachdem er wiederum naher Ziklag kommen, und die stadt von den Amalekitern verbrennt und ausgeplündert angetroffen, hat er, nach gesuchtem rath bey dem HErrn, dem feinde nachgesezt, denselbigen geschlagen, und neben dem seinigen sonst noch einen grossen raub davon gebracht, I-20. II. David theilet den raub unter sein heer zu gleichen theilen aus, und schiket auch davon hin und her seinen freunden in das land Juda, 2I-3I.

Als nun David am dritten tage, samt seinen männern, gen Ziklag kamen, waren die Amalekiter gegen mittag über Ziklag herein gefallen, und hatten Ziklag geschlagen, und sie mit feuer verbrennet:

2. Und hatten die weiber daraus hinweg gefüehrt, beyde klein und grosz. Sie hatten [aber] niemand getödtet, sondern hinweg getrieben: und sie giengen ihren weg.

(Man musz sich eben nicht verwundern über den anfall, welchen die Amalekiter wider Davids leute auf Ziklag thaten. Aber darüber hat man sich zu verwundern, dasz sie niemand getödtet hatten. Denn da David unlängst wider die Amalekiter ausgieng, so liesz er weder mann noch weib leben, cap. 27:9. Sollen wir sagen, dasz die barmherzigkeit von den Jsraeliten gewichen, und unter den heiden ihren siz genommen habe, oder sollen wir dieses nicht lieber der gnädigen hinterhaltung GOttes zuschreiben?

3. Als nun David, samt seinen männern, zur stadt kam, und sah, dasz sie mit feuer verbrennet, und ihre weiber, ihre söhne, und ihre töchter gefangen waren:

4. Hebte David, und das volk, das bey ihm war, ihre stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten:

5. Dann die zwey weiber Davids, Ahinoam, die Jesreelitin: und Abigail, das weib Nabals, des Carmeliten, waren auch gefangen.

6. Und David war sehr betrüebt: dann das volk wollte ihn versteinigen. Dann die seele des ganzen volks war betrüebt, eines jeden über seine söhne, und über seine töchter. David aber stärkete sich in dem HERRN, seinem GOtt.

(Das war wol ein elendes spektakel füer David und seine männer, dasz sie bey ihrer wiederkunft ihre häuser in der asche ligend antreffen, und dabey vernehmen müessen, dasz ihre weiber und kinder in die dienstbarkeit weggefüehret worden! Sie huben denn alle ihre stimmen auf und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten. Da war eines jeden herz von bekümmernisz bis oben angefüllet, Davids aber lief davon über; denn zu dem, dasz ja David nicht weniger verloren hatte als die übrigen, kam es noch dahin, dasz diese auf David als die ursache alles ihres unglüks sahen, und einhellig dahin mit einander übereinstimmeten, ihn zu versteinigen.

Was sollte nun der bekümmerte sohn Jsai thun? auf welche seite sollte er sich nun drehen? Zurük zu Jsrael gehen dorfte er nicht; zu Achis war es eben so wenig rathsam; unter diesem rebellischen haufen zu verharren, war eben so viel als augenbliklich sein leben auf die spize stellen. Aber David stärkete sich in dem HERRN, seinem GOtt. Die vielfältige erfahrung hatte ihn von der treue seines beschüzers im himmel versichert, und deswegen tröstete er sich in dem HERRN, seinem GOtt. O der glükseligen und sichern zuflucht einer gläubigen seele!

7. Und David sprach zu Ab-Jathar, dem priester, dem sohn Ahimelechs: Lieber, bring mir den leibrok her. Und als Ab-Jathar den leibrok zu David gebracht hatte: ISam. 23:9.

(David war fast ganz aus der gewohnheit gekommen, den HERRN zu fragen, und fieng vieles an nach seinem eigenen gutdunken. Zum wenigsten liest man nicht, dasz er gefragt, als er das land Juda verliesz, und zu den Philistern sich wendete, auch nicht als er mit Achis zu felde gehen wollte gegen die Jsraeliten. Nun brachte ihn denn seine noth wiederum zur beobachtung seiner pflicht; und darauf hatte er einen glüklichen erfolg.

8. Fragte David den HERRN, und sprach: Soll ich diesen kriegsleuten nachjagen, [und] wird ich sie ergreifen? Er sprach zu ihm: Jage [ihnen] nach: Dann du wirst (sie) gewiszlich ergreifen, und wirst gewiszlich rettung thun.

9. Da zog David hin, und die sechshundert männer, die bey ihm waren. Und als sie an den bach Besor kamen, blieben etliche stehen.

I0. David aber, und vierhundert männer jagten nach: zweyhundert männer aber, die

stehen blieben, waren müde, über den bach Besor zu gehen.

II. Und sie fanden einen Egyptischen mann auf dem felde, und füehrten sie zu David, und gaben ihm brot, dasz er asse, und tränkten ihn mit wasser:

I2. Und gaben ihm ein stük feigen, und zwey stüke dürre rosein. Und als er geessen hatte, kam sein geist wiederum zu ihm: dann er hatte in dreyen tagen und in dreyen nächten kein brot geessen, und kein wasser getrunken.

I3. David sprach zu ihm: Wessen bist du? Und woher bist du? Er sprach: Jch bin ein Egyptischer knabe, eines Amalekiters knecht, und mein herr hat mich verlassen: dann ich war krank vor dreyen tagen.

I4. Wir sind herin gefallen gegen mittag Chreti, und auf Juda, und gegen mittag Kaleb, und haben Ziklag mit feuer verbrennet.

(Gegen mittag Chreti eines besondern geschlechts der Philister, und auf Juda, in das was Juda angehöret, und in sonderheit gegen mittag Kaleb, auf der mittagsseite Kalebs, um Hebron, da Kalebs nachkommen wohneten. Jos. I4:I3. und I5:I3.

I5. David sprach zu ihm: Willst du mich zu diesen kriegsleuten hinab füehren? Er sprach: Schweere mir bey Gott, dasz du mich nicht tödtest, noch in meines herrn hand überantwortest, so will ich dich zu diesen kriegsleuten hinab füehren.

(Wunderbare vorsehung GOttes! drey tage und drey nächte lag dieser arme Egyptische sklav krank und ganz verhungert auf dem felde, und sehet, der HERR sendet ihm eben diejenigen Jsraeliten zur hülfe, die zuvor hatte plündern helfen. Er hingegen musz diesen den weg zeigen, wie sie wieder zu dem ihrigen gelangen mögen.

I6. Und er füehrete ihn hinab: und siehe, sie lagen auf der ganzen erde zerstreuet, assen und tranken, und hielten fest ob allem dem grossen raube, den sie aus dem lande der Philister und aus dem lande Juda genommen hatten.

I7. Und David schluge sie von dem morgen an, bis an den abend am andern tage ihres (auszugs wider sie,) dasz ihrer keiner entrann, ausser vierhundert jünglinge, welche auf kameelen ritten, und flohen.

I8. Also rettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten: und seine zwey weiber errettete David [auch.]

I9. Und es mangelte an keinem, weder kleines, noch grosses, noch söhne, noch töchter, noch raub, noch alles, was sie ihnen genommen hatten. David brachte es alles wieder.

(Mit was füer traurigen augen und herzen werden die gefangnen weiber und kinder dem triumphs-feste der Amalekiter zugesehen haben? Was füer eine veränderung aber wird in ihrem gemüethe vorgegangen seyn, da sie wahrnahmen, wie ihre tapfere erretter die unverschämten Amalekiter angefallen, und selbige zum lösegeld ihrer dienstbarkeit gemachet. Wie geschwind kan die hand des höchsten alles ändern! Wer darum nur den lieben GOtt läszt walten, und auf ihn hoffet allezeit, ...

20. Und David nahm alle schafe und rinder, [und] sie trieben dieselbigen vor ihm her: und sie sprachen: Das ist der raub Davids.

(So bald kan der wolstand die herzen der sinnlichen menschen lenken und ändern. Eben die leute, die den David zuvor steinigen wollten, wissen ihm jezt nicht genug zu flattieren, ihn zu erheben, ihm den ganzen sieg zuzuschreiben.

II.2I. Und als David zu den zweyhundert männern kam, die so matt waren, dasz sie dem David nicht nachfolgen konnten, und am bache Besor verblieben, giengen sie heraus, dem David und dem volke, das mit ihm war, entgegen. Und David trat zum volke, und grüeszte sie freundlich.

(David redete freundlich mit diesen leuten. Er rükte ihnen nicht vor, dasz sie nicht weiter mit ihm gezogen wären; sondern erzeigte sich erfreut, da er sie sah, denn er hatte sie sehr schwach zurük gelassen.

22. Da antworteten alle die, welche böse und Belials-männer waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, so soll man ihnen nichts geben von dem raube, den wir errettet haben: allein füehre ein jeder sein weib, und seine kinder mit, und gehe hin. 5B.Mos. 20:I4. Jos. 8:27. 22:8.

(Es ist wahrscheinlich, dasz David, da er die zweyhundert mann fragte, wie sie sich befänden, auch zu ihnen gesagt habe, dasz sie sich ihres zurükbleibens nicht entgelten müessen, weil sie nicht im stande gewesen wären, weiter nit ihm zu ziehen. Dieses bewog einige männer Belials, das ist, einige geizige, ungerechte und unbescheidene leute, die weder GOtt füerchteten, noch sich vor den menschen scheueten, dem David ins angesicht zu sagen: Man musz ihnen nicht geben von dem raube, den wir errettet haben. Das war in der that unbillig und unvernünftig an diesen leuten gehandelt, dasz sie ihre brüeder wegen einer sache strafen wollten, worinn sie nichts verbrochen hatten.

23. Da sprach David: Jhr sollet nicht also thun, meine brüeder, mit dem, was uns der HERR gegeben hat, und uns behüetet, und diese kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unsere hände gegeben hat.

(Obgleich David mit seinen leuten sein äusserstes gethan hatte, schreibt er doch den sieg lediglich dem HERRN zu.

24. Und wer sollte euch darinn willfahren? Dann wie der theil ist derer, die in den streit

hinab gezogen sind: also soll auch seyn der theil derer, die bey dem zeuge geblieben sind: und soll gleich getheilet werden.

25. Das ist seit der zeit, und füerhin, in Jsrael ein gebrauch und recht worden, bis auf diesen tag.

(David folget hierinn der ordnung GOttes, 4B.Mos. 3I:27. und der natüerlichen billigkeit.

26. Und als David gen Ziklag kam, sendete er von dem raube den ältesten in Juda, seinen nächsten, und sprach: Siehe, da habet ihr ein geschenk aus dem raube der feinde des HERRN.

27. [Nemlich] denen zu Beth-El, und denen zu Ramoth gegen mittag, und denen zu Jattir:

28. Und denen zu Aroer, und denen zu Siphmoth, und denen zu Estemoa:

29. Und denen zu Rachal, und denen in den städten der Jerahmeeliter: und denen in den städten der Keniter:

30. Und denen zu Horma, und denen zu Chor-Asan, und denen zu Atach:

3I. Und denen zu Hebron, und allen örteren, da David, mit seinen männern gewandelt hatte.

(David war also gegen seine wolthäter, die ihm zur zeit der verfolgung Sauls ihre liebe bescheint hatten, nicht undankbar. Und er handelte hieran sehr klüglich, weil nun die zeit seiner erhöhung nahe war, und er vielleicht selbst wol muthmassete, dasz dieses der lezte zug Sauls seyn würde.

Das XXXI. Capitel.

263

I. Die Philister schlagen das heer Jsraels: darunter drey söhne Sauls umkommen, I-3. II. Saul, einem schmächlichen tode zu entgehen, tödtet sich selbst. Worauf die Philister die todten geplündert, und Sauls samt seiner söhne körper, zu Bethsan auf die mauer gehenkt, 4-I0. III. Die einwohner zu Jabes nehmen die aufgehenkten leichname von der mauer zu Bethsan, und begraben derselbigen gebeine ehrlich, II-I3.

Die Philister aber stritten wider Jsrael, und die männer Jsraels flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem gebirge Gilboa. IChron. I0:I

2. Und die Philister drungen auf den Saul und seine söhne, und schlugen Jonathan, und Abinadab, und Malchisua, die söhne Sauls.

3. Und der streit war hart wider Saul: also dasz die schüzen mit bogen auf ihn traffen: daher er von den schüzen sehr verwundet war.

II.4. Da sprach Saul zu seinem waffentrager: Ziehe dein schwert aus, und erstich mich damit, dasz nicht diese unbeschnittenen kommen, und mich erstechen, und treiben ein gespött mit mir. Aber sein waffentrager wollte nicht: dann er füerchtete sich sehr. Da nahm Saul das schwert, und fiel darein. Richt. 9:54.

5. Als nun sein waffentrager sah, dasz Saul todt war, fiel er auch in sein schwert, und starb mit ihm.

(Von anfang an war Saul immer selbst sein ärgster feind, und keine hand schadete ihm mehr als seine eigne; nun ist sein tod, wie sein leben gewesen, seine eigene hand giebt ihm den lohn aller seiner bosheit. Nun wird das blut der priester GOttes, welches Saul vergossen, und Davids, welches er gerne vergiessen wollte, gefordert und bezahlt.

Armer, unglükseliger Saul, so verzweifelst du denn in deiner noth! du hast als ein mörder gelebt, und stirbst nun auch auch als ein mörder!

6. Also starb Saul, und seine drey söhne, und sein waffentrager, und alle seine männer, mit einander an demselbigen tage.

7. Als aber die männer Jsraels, die diesseits des thals, und die diesseits des Jordans [waren,] sahen, dasz die männer Jsraels geflohen waren, und dasz Saul und seine söhne todt waren, verliessen sie die städte, und flohen [auch.] Da kamen die Philister, und wohneten darinn.

8. Am andern tage kamen die Philister, die erschlagenen auszuziehen, und fanden den Saul, und seine drey söhne, auf dem gebirge Gilboa ligen.

9. Und hieben ihm sein haupt ab, und zogen ihm seine waffen ab, und sendeten sie in das land der Philister umher, [diese] botschaft im hause ihrer gözen, und unter dem volke zu verkündigen:

I0. Und legten seine waffen in das haus Astaroth: aber seinen leichnam henkten sie auf die mauer zu Bethsan.

III.II. Als aber die einwohner zu Jabes in Gilead solches höreten: was die Philister dem Saul gethan hatten:

12. Macheten sie sich auf, was streitbare männer waren, und giengen die ganze nacht, und nahmen den leichnam Sauls, und die leichname seiner söhne, von der mauer zu Bethsan, und da sie gen Jabes kamen, verbrenneten sie dieselben daselbst:

I3. Und nahmen ihre gebeine, und begruben sie unter einem baum zu Jabes, und fasteten siben tage lang.

(Die einwohner zu Jabes waren diejenigen, welche Saul im anfange seiner regierung aus der grossen noth und einer harten belagerung und schweren schmach befreyet hatte, da ihnen der Ammoniter könig die augen ausstechen wollte, cap.II. die wollen nun zur dankbarkeit füer solche wolthat lieber ihre eigene gebeine unter den Philistern lassen, als die leichname dieses ihres erretters und seiner söhne. Dasz sie aber diese leichname in der eil verbrennt, geschah um dessentwillen, damit die feinde ihrer nicht mehr habhaft werden, und ihr müethlein noch einmal mit beschimpfung an denselben küehlen möchten.

Und also hatte dieser zeitlauf ein ende, da David als ein gejagtes rehe vor Saul hin und her fliehen muszte. Es ist einem jeden dinge sein ziel gesezt. Wer nur geduld haben kan, wie David.

Das Andere Buch Samuels.

Jnhalt des Andern Buchs Samuels.

Dasz dieses andere buch Samuels von Nathan und Gad, beyden heiligen propheten, sey geschrieben worden, erscheint sich, neben vielen umständen, auch sonderlich aus dem, so zu lesen, IChron.29.v.29. Dieses buch wird aber dem heiligen propheten Samuel zugeschrieben, weil Samuel, wie bey dem inhalte des ersten buchs gemeldet worden, den geschichten der könige Jsraels den anfang gemachet, und beyde könige, Saul und David, deren thaten hierinn beschrieben werden, aus göttlichem befehl, von ihm zu königen über Jsrael gesalbet und eingesezt worden.

Dieses andere buch begreift in sich eine historie von vierzig jahren: und hat zween haupttheile.

I. Wird erzehlet, wie David nach dem tode Sauls zum königreich kommen, auch wie er durch herrliche siege wider seine feinde, durch lobliche bestellung des gottesdiensts, des regiments, und seines eigenen hauses, den anfang zu einer wol bestellten, und von GOtt gesegneten regierung des königreichs gemachet habe. Cap. I-X.

II. Wie sich David durch schwere sünden, ehebruch, und todtschlag, ehrgeiz, und hochmuth, an dem HERRN, seinem GOtt versündiget, und dadurch auch dessen schwere strafen über sein haus und das ganze königreich gezogen habe: jedoch auf demüethige bekanntnusz seiner begangener sünden, und erzeigten herzlichen reuen, bey GOtt wiederum zu gnaden kommen: der sich seiner väterlich erbarmet, ihm die angedräuten, und auch erfolgten strafen theils gemiltert, theils aber gänzlich wiederum abgenommen. XI-XXIV.

Das I. Capitel.

264

I. Ein Amalekiter bringt dem David botschaft, dasz Jsrael geschlagen, und Saul samt dem Jonathan, umkommen sey, mit vermelden, er selber habe den Saul, auf eigenes begehren getödtet, I-I0. II. David wird auf solche botschaft betrüebt: laszt den Amalekiter, auf seine eigene bekanntnusz, umbringen, und machet über Sauls und Jonathans tod ein klaglied, II-27.

Nach dem tode Sauls, als David von der schlacht der Amalekiter wiederkommen, und zween tage lang zu Ziklag verblieben war: ISam. 30:26.

2. Siehe, da kam am dritten tage einer aus dem lager von Saul, mit zerrissenen kleidern, und erde auf seinem haupt. Und als er zu David kam, fiel er zur erden, und that ihm ehre an. 2Sam. I5:32.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Jch bin aus dem lager Jsraels entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Lieber, sag mir, wie ist es zugegangen? Er sprach: Das volk ist vom streit geflohen, und ist auch viel volk gefallen, und gestorben: dazu ist auch Saul todt, und sein sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem jünglinge, der ihm solches sagte: Woher weissest du, dasz Saul, und sein sohn Jonathan, todt sind.

6. Der jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Jch kam ganz ungefehr auf das gebirg Gilboa, und siehe, Saul lehnete sich auf seinen spiesz: und siehe, die wägen und reuter jagten hinter ihm her:

7. Und er wendete sich um, und sah mich, und rufte mir. Und ich sprach: Hier bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Jch sprach zu ihm: Jch bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Lieber, steh über mich, und tödte mich: dann angst hat mich begriffen: weil mein leben noch ganz in mir ist.

I0. Da stuhnd ich über ihn, und tödtete ihn: dann ich wuszte wol, dasz er nach seinem falle

nicht leben konnte. Und ich nahm die krone von seinem haupte, und die armzierden von seinem arme, und habe sie hergebracht [zu dir] meinem herrn.

(Ein Amalekitischer junger mensch eilet, so viel er immer mag, Ziklag zu, um dem David, den das allgemeine gerücht längst füer den gesalbeten erben des königreichs Jsraels ausgerufen hatte, die erste botschaft von dem tode Sauls zu bringen; und damit er mit dieser zeitung desto mehr verdienen möchte, so unterstehet er sich selbst vor David als den mörder Sauls anzugeben: ich stuhnd über ihn, und tödtete ihn; da doch die hand dieses Amalekiters am untergang Sauls die geringste schuld nicht hatte; sehet ISam. 3I:4,5.

Wenn dieser unbesonnene mensch das edle, das groszmüethige und gottselige, herz Davids besser gekennt hätte, so hätte er sich wol niemals unterstanden sich sich durch diesen lug grosz zu machen; nun aber gedenket er: die zeitung von dem erledigten weitläuftigen königreiche Jsraels musz dem David nothwendig gefallen: niemand als Saul stuhnd ihm im wege, es kan nicht anderst seyn, er musz denjenigen reich und königlich belohnen, welcher den aus dem wege geräumet, der ihn bisdahin so unmenschlich verfolget. Er gedachte: wenn ich die that allein erzehle, wie sie geschehen ist, so werde ich nur mit dem lohne einer guten zeitung davon gehen müessen; da im gegentheil, wenn ich die that selber auf mich nehme, von David jederzeit als der urheber seiner erlösung und glückseligkeit wird angesehen werden.

II.II. Da fassete David seine kleider, und zerrisz sie, und auch alle männer, die bey ihm waren:

I2. Und trugen leid, und weineten, und fasteten bis an den abend, über Saul, und über seinen sohn Jonathan, und über das volk des HERRN, und über das haus Jsraels, dasz sie durch das schwert gefallen waren.

I3. Und David sprach zu dem jünglinge, der ihm solches sagte: Wo bist du her? Er sprach: Jch bin ein sohn eines fremdlings, eines Amalekiters.

I4. David sprach zu ihm: Wie, dasz du dich nicht gefüerchtet hast, deine hand an den gesalbeten des HERRN zu legen, ihn zu verderben?

I5. Und David rufte einem [seiner] jünglinge, und sprach: Tritt herzu, (und) schlag ihn. Und er schlug ihn, dasz er starb. 2Sam. 4:I0.

I6. Da sprach David zu ihm: Dein blut sey über deinem kopfe: dann dein mund hat wider dich selbst gezeuget, und gesprochen: Jch habe den gesalbeten des HERRN getödtet.

(Wie sehr war dieser Amalekiter betrogen in seiner hoffnung, in dem er, anstatt einer ansehnlichen belohnung, den ausspruch des todes anhören, und wirklich sterben musz: Dein blut, sagt David zu ihm, sey über deinem kopfe, dann dein mund hat wider dich selbst gezeuget, ... Aus deinem munde wirst du gerichtet, Luc. I9:22. du magst es nun gethan haben oder nicht. Hast du es gethan, so empfangest du, was deine thaten wert sind: hast du es nicht gethan, so wirf die schuld auf deine lügenhafte zunge, und nimm verlieb mit dem lohne eines bösen schmeichlers; denn du bist nach deiner eigenen bekenntnisz ein königs-mörder, welches dein böses gemüeth schon genugsam verräth.

I7. Und David klagte diese klage über Saul, und über seinen sohn Jonathan.

I8. Und befahl, man sollte die kinder Juda mit dem bogen lehren. Siehe, dieses steht im buche des rechten. Jos. I0:I3.

(Bogen und pfeile waren die vornehmsten waffen der Philister, und sie waren in füehrung derselben sehr erfahren, wie denn natüerlicher weise eben dieses zu dem siege über den Saul nicht wenig beygetragen. Da nun die Juden sich bisher nur der schleuder bedienet, so wollte David, dasz sie auch lernen mit dem bogen umgehen. Zu dem ende nahm David, da er mit den Philistern friede gemachet hatte, einige von ihren schüzen, die ihm bekannt waren, zu seiner leibwache. Diese waren es, welche, in den folgenden büechern, so oft unter dem namen der Crethi vorkommen und verstanden werden müessen; als 2Sam. 8:I8. I5:I8. 20:7. IKön. I:38,44. IChron. I8:I7. Jn allen diesen stellen übersezet der Chaldeer das hebräische wort Crethi, durch schüzen.

I9. Die edelsten in Jsrael sind auf deinen höhen erschlagen. Wie sind die helden gefallen?

(Nun folget das trauerlied selber, dessen vers I7. gedacht wird

Auf deinen hügeln, o land Jsraels, sind deine helden gefallen. Wie wunderbar, wie erschreklich ist dieses nicht, dasz so viele grosse helden, von unvergleichlicher kraft und tapferkeit, vor den unbeschnittenen Philistern gefallen, da doch diese von ihnen zuvor so vielmals überwunden worden sind!

20. Saget es nicht zu Gath: verkündiget es nicht auf den gassen zu Asklon: dasz sich die töchter der Philister nicht freuen: dasz die töchter der unbeschnittenen nicht froloken. Mich. I:I0.

(Gath und Asklon waren die vornehmsten unter den städten der Philister, von welchen David wuszte, dasz sie, als Sauls abgesagte feinde, ihre gröste schadenfreude haben würden.

Es drükt aber David nicht eigentlich sein verlangen aus, dasz diese verkündigung nicht geschehen sollte: denn er wuszte, dasz ein solches verlangen unmöglich erfüllet werden könnte: sondern er giebt dadurch vielmehr seiner grosse betrüebnisz darüber zu erkennen, weil dieses zu grossem schimpfe Jsraels gereichen müeszte.

2I. Jhr berge zu Gilboa, es müessen auf euch weder tauen, noch regnen, noch äker seyn, [davon] hebopfer [kommen:] dann daselbst ist den helden [ihr] schild schmächlich hingeworfen worden, der schild Sauls, als wäre er niemal mit öl gesalbet. (Man musz diese worte keineswegs füer einen eigentlichen fluch halten, den David über dieses gebirg ausgesprochen habe: sondern füer einen lebhaften ausdruk des schrekens, und der betrüebnisz, womit die seele Davids eingenommen war. Die waren so grosz, dasz David gleichsam meinete, eine jegliche person, eine jegliche

sache, die zum tode Sauls etwas beygetragen hätte, verdienete die zeichen des göttlichen zorns an sich zu tragen.

22. Der bogen Jonathans hat niemal gefehlet, und das schwert Sauls ist niemal lär wiederkommen von dem blute der erschlagenen, und von der feiszte der helden.

23. Saul und Jonathan, lieblich und holdselig in ihrem leben, sind auch in ihrem tode nicht geschieden: sie waren leichter als die adler, sie waren stärker als die leuen.

(Es kan dieser vers auch also übersezt werden: Saul und Jonathan, die einander liebeten, und im leben gerne beysammen waren, sind auch im tode nicht getrennet worden. An der liebe des tugendhaften Jonathans gegen seinen vater ist nicht zu zweifeln, dasz aber auch Saul den Jonathan [ausser der sache Davids] geliebet habe, ist selbst daraus zu erkennen, dasz er ihn durch Davids vertilgung auf den thron zu heben suchte.

24. Jhr töchter Jsraels, weinet über Saul, der euch in rosinfarb mit wollust bekleidet, (und) euch mit guldenen kleinodien an euern kleidern zieret.

(David wollte, dasz die weiber an dieser klage über Saul antheil nehmen sollten, weil er sie mit reicher beute der feinde mehr als einmal erfreuet und geschmüket habe.

25. Wie sind die helden alo im streit gefallen? Jonathan ist auf deinen höhen erschlagen.

26. Es ist mir leid um dich, mein bruder Jonathan: du bist mir sehr lieblich gewesen: deine liebe ist mir viel angenehmer gewesen als frauen-liebe.

27. Wie sind die helden gefallen, und die kriegswaffen verloren?

(David musz wegen Jonathan noch zu guter leze sein herz erleichtern, und seine sonderliche zarte liebe gegen denselben auch auf eine besonders zärtliche weise ausdrüken, dieweil dieselbe in GOtt gegründet war. So mögen auch wir, wo uns liebe freunde absterben, wol unsere klage vor GOtt ausschütten, und damit unsern herzenswunsch an den tag legen, dasz wir auch in der seligen ewigkeit verlangen bey ihnen und in ihrer gesellschaft zu seyn.

Das II. Capitel.

265

I. David wird zu Hebron zum könige über Jsrael gesalbet, I-4. II. Bedanket sich gegen den büergern zu Jabes füer die treue, so sie an Saul und seinen söhnen erwiesen, 5-7. III. Jsboseth wird von Abner über die übrigen stämme zum könige aufgeworfen, 8-II. IV. Wegen zweyspältiger wahl, kommen Jsboseth und Davids knechte feindlich an einander. Abner wird überwunden, der nimmt die flucht, und ersticht den Asahel, sucht bey Joab einen anstand, und erhaltet auch denselbigen, I2-32.

Nach dieser geschicht fragete David den HERRN, und sprach: Soll ich hinauf in eine der städte Juda ziehen? Und der HERR sprach zu ihm: Zeuhe hinauf. David sprach: Wohin soll ich ziehen? Er sprach: Gen Hebron. ISam. 23:2.

(Das erste, welches David nach dem tode Sauls thut, ist, dasz er den HERRN, durch den Ab-Jathar um rath fraget, was nun zu thun seyn möchte: woraus die gute stellung und mässigung seines gemüeths abzunehmen. Er übereilet sich nicht ein königreich in besiz zu nehmen, das ihm schon so lange war verheissen worden, und ihn so viel gekostet hatte.

2. Also zog David dahin mit seinen zweyen weibern, mit Ahinoam, der Jesreelitin: und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, weibe.

3. Dazu füehrete David die männer, die bey ihm waren, hinauf, einen jeden mit seinem hause, und wohneten in den städten Hebron.

(GOtt sendete den David gen Hebron, welches damals die vornehmste stadt im stamme Juda war; dieser begehrt aber nicht allein hinauf zu gehen, sondern er nimmt mit sich alle seine männer samt ihren haushaltungen; es soll ihnen gehen, wie ihm selbsten; wie sie theil an seinem elende gehabt hatten, so sollen sie nun auch theil an seiner glükseligkeit haben.

4. Und die männer Juda kamen, und salbeten den David daselbst zum könige über das haus Juda. Und als dem David gesagt ward, dasz die männer von Jabes in Gilead den Saul begraben hätten:

(Die männer Juda, die vornehmsten aus diesem stamme, welche die übrigen vorstelleten, salbeten daselbst den David zum könige. Vor einer geraumen zeit war David durch Samuel in geheim gesalbet worden. Allein dieselbige salbung dienete nur zu einem prophetischen pfand und zeichen, dasz die königliche regierung füer ihn bestimmet wäre; nun aber wurde ihm wirklich der scepter in die hand gegeben, die kron aufgesezt, und von ganz Juda gehuldiget.

II.5. Sendete er boten zu ihnen, und liesz ihnen sagen. Gesegnet seyet ihr dem HERRN, dasz ihr solche barmherzigkeit an euerm herrn, dem Saul, gethan, und ihn begraben habet.

6. So thüee nun der HERR an euch barmherzigkeit und treue. Und ich will euch auch gutes thun, dasz ihr solches gethan habet. Ruth I:3.

7. So seyen nun euere hände stark, und seyt tapfer: ob schon euer herr, der Saul, todt ist. Und auch das haus Juda hat mich zum könige über sich gesalbet.

(Also höret David nicht auf seine liebe gegen Saul zu bezeugen, und lehnet damit allen argwohn von sich ab, dasz er den Saul im geringsten gehasset habe: womit er denn zugleich, auf eine kluge und recht edle weise, aller herzen suchte zu gewinnen und an sich zu ziehen: nicht weniger auch zu

erkennen zu geben, wie sehr er die tugend liebe, wo und an wem er sie auch auch immer antreffe.

III.8. Abner aber, der sohn Ner, welcher Sauls feldhauptmann war, nahm den Jssobeth, den sohn Sauls, und füehrete ihn gen Mahanaim: IB.Mos. 32:2.

(Abner aber, der die königliche wüerde gern in seinem geschlecht erhalten wollte, auch bey David seine rechnung nicht so zu finden getraute, suchte mit aller macht zu verhüeten, dasz die übrigen stämme dem exempel des stammes Juda ja nicht folgen möchten; und nahm daher den zu haus gebliebenen sohn Sauls Jsboseth, einen trägen, faulen und zur regierung untüechtigen und unwüerdigen menschen, cap. 3:II. 4:I. der sonst auch Esbaal† IChron. 8:33. genennt wird; und füehrete ihn gen Mahanaim, eine veste stadt im stamme Gad über dem Jordan, Jos. 2I:38. um also durch die entlegenheit so wol vor David als auch den Philistern, die den meister ziemlich spieleten, ISam. 3I:7. desto sicherer zu seyn.

†So findet man auch verschiedene andere namen, die ohne unterschied, in Boseth, oder in Baal ausgehen. Also wird Gideon Richt. 9:I. Jerubbaal; 2Sam. II:2I. aber Jerubbeseth genennet. Denn da Boseth schande und schaam bedeutet, und Baal ein schändlicher abgott war; so läszt die schrift solche namen ohne unterschied in Baal, Boseth, und Beseth, ausgehen.

9. Und machete ihn zum könige über Gilead, und über Asuri, Jesreel, Ephraim, Ben-Jamin, und über das ganze Jsrael.

(Und machte ihn zum könige über Gilead, über die stämme ennert dem Jordan, und über Asuri, den stamm Aser, welcher der äusserste stamm war gegen mitternacht des landes Canaan am meer, Richt. I:32. und über Jesreel, den stamm Jsaschar, ISam. 29:I-II. wie nicht weniger über Ephraim, Benjamin, und über das ganze Jsrael. Dieses alles that nun Abner aus hochmuth und ehrgeiz, wider sein gewissen. Denn es war ihm genugsam bekannt, dasz Samuel, auf befehl GOttes, den David zum könige über Jsrael, und zum nachfolger Sauls, der von GOtt verworfen war, gesalbet hatte.Man lese cap. 3:9,I0,I8. wo er dieses selbst bekennet.

I0. [Und] Jsboseth, der sohn Sauls, war vierzig jahre alt, als er über Jsrael könig war, und regierte zwey jahre lang. Allein das haus Juda hielt es mit David.

II. Die zeit aber, die David über das haus Juda zu Hebron könig war, war siben jahre und sechs monat. 2Sam. 5:5.

(Zwey jahre regierte Jsboseth über die stämme Jsraels ruhig, hernach aber brach der krieg zwischen ihm und dem hause Davids aus, der denn fünf und ein halb jahr währete, so dasz hiemit David, der inzwischen zu Hebron regierte, diese regierung achthalb jahre daselbst gefüehret hatte.

IV.I2. Und Abner, der sohn Ner, zog aus, samt den knechten Jsboseth, des sohns Sauls, von Manahaim gen Gibeon.

I3. Und Joab, der sohn Zeru-Ja, zog aus, samt den knechten Davids: und stiessen auf einander an dem teiche Gibeon, und diese legeten sich auf dieser seite des teichs, und jene auf jener seite des teichs.

(Dieses doppelte königreich unter einem volke konnte nun nicht anders als einen innerlichen krieg unter ganz Jsrael erweken; und wenn schon David mit seinem theile und stamme wäre zufrieden gewesen, so konnte doch Abner, der general von der gegenseitigen armee nicht ruhen, sondern zog aus, und suchte den David, der den frieden liebte, und sich wegen seiner und seines königreichs auf die göttliche vorsehung verliesz, von freyen stüken heraus ins feld zu loken, um, wo möglich ihn wieder um das königreich zu bringen.

I4. Und Abner sprach zu Joab: Lieber, lasz sich die knaben aufmachen, dasz sie vor uns scherzen. Joab aber sprach: [Nun wol an,] so machen sie sich auf.

I5. Da macheten sie sich auf, und giengen hin, an der zahl zwölf aus Ben-Jamin, aus dem theile Jsboseths, des sohns Sauls, und zwölf von den knechten Davids.

I6. Und ein jeder ergriff den andern bey dem kopfe, und [stiesz] ihm sein schwert in seine seite: und sie fielen mit einander. Daher wird das ort genennet Helkath-Hazzurim, das zu Gibeon ist.

(Abner war zum schlagen sehr begierig, und forderte darum den Joab aus: Lasz sich die knaben, eine gewisse zahl auserlesener jünglinge, aufmachen, dasz sie vor uns scherzen, lasz sie ein vorspiel machen zu einem haupttreffen. Womit er denn sein grausames gemüeth offenbarete, da er aus einem blutigen kampfe nur ein schauspiel und belustigung der augen machen wollte.

Joab, der nicht füer verzagt wollte angesehen seyn, verwilligte es; und darauf entstuhnd, zwischen diesen zweyen kleinen parteyen, ein solch blutiges und verzweifeltes gefecht, dasz, da sie an muth und kräften, an tapferkeit und hartnäkigkeit, wie mans lieber nennen will, gleich waren,keine der andern was nachgeben wollte, sie endlich alle miteinander als überwundene und überwinder darnieder fielen; welcher klägliche fall beyde theile billig lehren sollte, wie ein solcher innerlicher krieg nichts anders, als ihren allgemeinen untergang, zu wegen bringen wüerde.

Helkath-Hazurim bedeutet so viel als schwert-aker, Zur heiszt Ps. 89:44. ein schwert.

I7. Und es erhebte sich ein sehr harter streit an demselbigen tage. Abner aber, und die männer Jsraels, wurden geschlagen vor den knechten Davids.

(Und hierauf oder hierüber wurden die gemüether der übrigen von beyden seiten dergestalt gegen einander erbittert, dasz es zu einem harten treffen kam, worin Abner, als der urheber des kriegs, den küerzern zog.

I8. Es waren aber drey söhne Zeru-Ja daselbst, Joab, Abisai, und Asahel. Asahel aber war von leichten füessen, wie ein rehe auf dem felde.

(Zeru-Ja war die muter dieser dreyen helden, die schwester Davids, wie zu sehen aus IChron 2:I6. die um deswillen zweifelsohn jederzeit genennt wird, die verwandtschaft dieser männer mit David dadurch anzuzeigen. Wer ihr mann gewesen, ist nicht bekannt.

Asahel aber war von leichten füessen, so dasz er, wie Josephus berichtet, mit einem pferde in die wette lief. Und dieses brachte ihm den tod; so dasz an ihm die worte Salomons, Pred. 9:II. bestetiget wurden: Jch wendete mich, und sah unter der sonne, dasz der lauf nicht sey der schnellen, noch der streit der starken helden. So geht es vielen armen menschen. Sie verlassen sich auf ihre gaben, und brauchen solche ausser GOtt: wodurch die seele in mancherley gefahr kommt, und auch öfters das natüerliche leben.

I9. Und Asahel jagte dem Abner nach, und wich nicht von Abner, weder zur rechten noch zur linken zu gehen.

(Asahel war begierig nach der ehre, den grösten in Jsrael gefangen zu nehmen, oder zu tödten. Denn er war nicht weniger tapfer und küehn, als schnell im laufen. Deswegen wird er auch cap. 23:24. und IChron. II:26. mit unter die helden Davids gezehlet.

20. Da wendete sich Abner um, und sprach: Bist du der Asahel? Er sprach: Jch bins.

2I. Abner sprach zu ihm: Weich entweder zur rechten, oder zur linken, und nimm einen der knaben füer dich, und nimm ihm seinen harnisch. Aber Asahel wolle nicht von ihm ablassen.

(Abner achtete es füer keine ehre, sich mit einem unbewaffneten manne einzulassen, und darum sagt er zu Asahel, den er wol kennte, und zwar als einen helden: Lasz dir von einem meiner leute einen harnisch geben, willst du dich denn mit mir in einen zweykampf einlassen, so steh ich dir zu diensten.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir. Warum willst du, dasz ich dich zu boden schlage? Und wie dörfte ich mein angesicht aufheben vor deinem bruder Joab?

(Abner wollte den Joab nicht zu sehr gegen sich erbittern. Sein gewissen überzeugte ihn, dasz er eine böse sache vertheidigte, und daher einen übeln ausgang zu erwarten hatte, wobey er denn vielleicht einen solchen freund, wie Joab war, nöthig haben möchte, um sich mit David wieder auszusöhnen.

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da stach ihn Abner hintersich mit einem spiesz unter das fünte [ripp:] also dasz der spiesz hinten augieng. Und er fiel daselbst, und starb auf der stelle: und wer an den ort kam, da Asahel todt lag, der stuhnd still.

(Es ist dieses ein exempel, wie GOtt von solchen leuten, die muthwillig krakel anfangen, und sich nicht wollen davon abhalten lassen, seine hand abziehe, und sie in der gefahr umkommen lasse, darein sie sich frefentlich stüerzen.

24. Aber Joab und Abisai jagten dem Abner nach, bis die sonne untergieng. Und als sie auf den hügel Amma kamen, der vor Giah liget, auf dem wege zur wüeste [gegen] Gibeon:

25. Versammelten sich die kinder Ben-Jamin hinter Abner her, und wurden ein haufe, und traten auf den spiz eines hügels.

26. Da rufte Abner zu Joab, und sprach: Soll dann das schwert ohn ende fressen? Weissest du nicht, dasz es zulezt wird sauer werden? Und wie lang willst du dem volke nicht sagen, dasz es von seinen brüedern ablasse?

(Abner will zu Joab sagen: wenn er nicht ablasse, so wüerden endlich seine soldaten auch desperat werden, und daraus ein grosses blutbad unter beyden armeen entstehen; es seyen ja beyde kriegende parteyen Jsraeliten, mithin sey es am besten,einen stillstand einzugehen, und auf frieden bedacht zu seyn.

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebet, hättest du nicht (jene worte) geredet, so wäre das volk von dem morgen an ein jeder von seinem bruder abgehalten worden. 2Sam. 2:I4.

(Hättest du heut morgen nicht geredet, und mich zum treffen aufgefordert: so wäre auch nicht so viel blut vergossen worden; du bist also selbst schuld an allem, was vorgegangen, und hast es zu verantworten.

28. Und Joab bliese die posauenen, und alles volk stuhnd still, und jagten Jsrael nicht mehr nach, und stritten auch nicht mehr.

(Hierdurch liesz Joab viel weisheit von sich bliken, und zeigete, dasz er sich mässigen, und seine leidenschaft im zaum halten könne. Denn, ob ihm schon der tod seines bruders nothwendig sehr nahe gehen muszte, so sah er doch nicht auf die vollstrekung seiner eigenen rache; sondern bezeugte, dasz er das blut seiner brüeder wider seinen willen vergiesse, indem er glaubet, dasz solches ein gutes mittel seyn würde, den Abner zum frieden zu bewegen.

29. Abner aber, und seine männer, giengen dieselbige ganze nacht über das flache feld: und giengen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen gen Mahanaim.

(Abner und seine leute eileten so sehr, als ihnen möglich war, um nach hause zu kommen, weil sie sich füerchteten, nahe bey dem heere zu bleiben, von welchem sie waren geschlagen worden.

Bithron, oder Beth-Horon, wovon Jos. I0:I0. und I6:3,5.

30. Joab aber hörete auf dem Abner nachzujagen, und versammelte das ganze volk. Und es mangelten an den knechten Davids neunzehen männer, und Asahel.

3I. Aber die knechte Davids hatten von Ben-Jamin und von den männern Abners geschlagen dreyhundert und sechszig männer, die todt geblieben waren.

(Hier sah nun Jsrael aufs neue, dasz GOtt mit David sey, dann ein einiger stamm, nemlich Juda, muszte hier gegen alle übrige eilf stämme streiten; und schien also unfehlbar zu seyn, dasz er unterliegen werde; nichts destoweniger gab GOtt diesem stamme glük und sieg, und wurde also David durch diesen sieg nicht nur in seinem bisherigen reiche über Juda bestetiget, sondern ihm auch der weg zur herrschaft über die übrigen stämme gebahnet.

32. Und sie hebten den Asahel auf, und begruben ihn in seines vaters grabe, zu Bethlehem. Und Joab samt seinen männern giengen die ganze nacht: und als ihnen das licht anbrach, [kamen sie] gen Hebron.

(Und sie hebten den Asahel auf, dasz sie ihn begruben in seines vaters grabe, zu Bethlehem.

Das III. Capitel.

266

I. Jsboseth füehret langwierige kriege wider David, nimmt aber dabey mehr ab, als zu, I. II. Dem David werden unterschiedliche söhne von unterschiedlichen weibern geboren, 2-5. III. Abner, über Jsboseth entrüstet, fallt von ihm ab, und ergiebt sich an David: dem er auch, durch sein zusprechen, ganz Jsrael beyfällig und unterthänig gemachet, 6-2I. IV. Abner wird von Joab verrätherischer weise erstochen: worüber ihn David schmerzlich beklaget, und deswegen auch zu bezeugung seiner unschuld, den Abner ehrlich begraben läszt: dem Joab aber fluchet, 22-39.

Und es war ein langer streit zwischen dem hause Sauls und zwischen dem hause Davids. Dem David aber gieng auf, und er war stark: Aber denen von dem hause Sauls gieng ab, und es ward schwächer.

(Weil die feindschaft zwischen den beyden königlichen häusern so lange dauerte, als Jsboseth regierte: so ist es wahrscheinlich, dasz viele streitigkeiten und scharmüzel zwischen Jsrael und Juda vorgefallen seyen. Jn allen vorfallenheiten und angriffen aber behielt David die oberhand.

II.2. Und dem David wurden zu Hebron kinder geboren. Und sein erstgeborner war Ammon, von Ahinoam der Jesreelitin. IChron. 3:I.

(Ahinoam war noch vor Abigail das weib Davids gewesen; der sohn Ammon, der cap. I3:I,20. auch Amnon oder Aminon genennt wird, machte dem David viel kummer.

3. Der ander, Chileab, von Abigail, dem weibe Nabals, des Carmeliten: der dritte, Absalom, der sohn Maacha, der tochter Thalmai, des königs zu Gesur:

(Davids zweyter sohn war Chileab, von Abigail. Von diesem sohne wird sonst nirgend etwas gefunden, ausser dasz er IChron. 3:I Daniel genennt wird, welches auch sein eigentlicher beschneidungs-name war, der so viel sagen will: Der HERR hat mich gerichtet, er hat mich an dem Nabal gerochen. Chileab aber war nur sein zuname, der so viel sagen will: er ist seinem vater gleich; weil er nemlich dem David im angesichte sehr ähnlich war.

Der dritte sohn war Absalom, von der Maacha, der tochter Thalmai, des Königs zu Gesur. Wie David zu dieser heurat gekommen sey, kan nicht wol bestimmet werden. Vielleicht hat er geglaubt, die klugheit erfordere es, dasz er sich den König von Gesur durch die vermählung mit seiner tochter zum freunde mache, denn die Gesuriter wohneten gegen mittag und am stamme Juda, in der wüeste Arabiens, Jos. I3:2. ISam. 27:8. nicht weit von Hebron. Aus der geschichte Absaloms erhellet, dasz es David theuer büessen muszte, dasz er bey dieser vermählung die staatskunst der gottesfurcht vorzog.

4. Der vierte, Adonia, der sohn Haggith: der fünfte, Sephat-Ja, der sohn Abital:

(Adonia ist derjenige, so hernach mit Salomon um die krone eiferte, IKön. I:5... Von dem Sephat-Ja aber findet man nirgends einige meldung.

5. Der sechste, Jithream, von Egla, dem weibe Davids. Diese sind dem David zu Hebron geboren.

(Von Egla, dem weibe Davids, das ist, die eben so wol Davids weib war, als die vorher gemeldeten, ward geboren der sechste sohn Jithream.

Zu diesen eben benannten weibern kam noch Michal v.I4. Bathseba, cap. II:27. und noch andere mehr, die David nahm, als er nach Jerusalem kam, cap.5:I3 welche vielweiberey nicht recht war, ob sie gleich GOtt duldete.

III.6. Als nun der streit zwischen dem hause Sauls, und zwischen dem hause Davids war, stärkete sich Abner im hause Sauls.

(Der verstand dieser worte ist: Abner that alles, was er konnte, um das haus Sauls zu verstärken. Welches hier gemeldet wird, um die ursache anzuzeigen, warum er über die beschuldigung Jsboseths, deren v.7 gedacht wird, so empfindlich war.

7. Aber Saul hatte ein kebsweib gehabt, die hiesz Rizpa, eine tochter Aja. Und [Jsboseth] sprach zu Abner: Warum schlafest du bey meines vaters kebsweibe? 2Sam. 2I:8.

(Von dieser Rizpa kömmt unten c.2I:8,I0,II. ein mehrers vor.

Es ist glaubwüerdig, Abner habe getrachtet, unter diesem vorwande, die königliche krone zu rauben, und auf sein eigen haupt zu bringen, ebnen wie nachmals Adonia auch dieses mittel zu gebrauchen suchte, IKön. 2:I7,22.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese worte Jsboseth, und sprach: Bin ich dann ein hundskopf, der ich mit Juda sey? Habe ich nicht heut an dem hause deines vaters Saul, [und] an seinen brüedern, und an seinen freunden barmherzigkeit gethan, dasz ich dich nicht in die hände Davids gegeben habe? Und du rechnest mir heut eine solche miszethat um ein weib zu?

9. GOtt thüee dem Abner dieses und das, wann ich nicht thu, wie der HERR dem David geschworen hat:

I0. Dasz das königreich von dem hause Sauls genommen, und der stuhl Davids aufgerichtet werde über Jsrael, und über Juda, von Dan bis gen Bersaba.

(Abner verräth hier seine gottlosigkeit und thorheit. Er wuszte, dasz David nach GOttes willen König werden sollte, und dennoch wirft er den Jsboseth zum könige auf. So lang ihm Jsboseth den willen liesz, hat er nach GOttes willen nichts

gefragt: aber da ihm sein herr in seinen dingen einhalt thun will, wird er zornig und rachgierig, und giebt vor, er müesse den willen GOttes an David vollbringen helfen. So musz bösen leuten GOttes wille zum dekmantel ihrer bosheit dienen, an dessen erfüllung sie sonst nicht denken. Er thut auch, als ob es einzig bey ihm stüehnde, ob die göttliche verheissung sollte erfüllet werden, oder nicht.

II. Da konnte er füerhin dem Abner kein wort wieder antworten: also füerchtete er sich vor ihm.

(Damit muszte Jsboseth auf einmal stillschweigen, dieweil er durch Abner allein bestuhnd, und dieses manns gewalt und küehnheit wol kennte.

I2. Und Abner sendete boten zu David füer sich, und liesz ihm sagen: Wessen ist das land? Und sprach: Mache einen bund mit mir: Siehe, meine hand soll mit dir seyn, dasz ich das ganze Jsrael zu dir kehre.

(Von stund an sezte Abner seinen vorsaz und abfall ins werk, und sendete in geheim boten zu David, die zu ihm sagen muszten: Wessen ist das land? wem gehört es anders als dir, vermög des göttlichen willens, welchen ich nun erkenne. Willst du mir das vergegangene vergessen, so will ich darauf bedacht seyn, und nicht eher ruhen, bis dich ganz Jsrael zum könige annimmt.

I3. Er sprach: Wol, ich will einen bund mit dir machen: aber eines bitte ich von dir, und sage, dasz du mein angesicht nicht sehest, du bringest dann zuvor zu mir Michal, die tochter Sauls, wann du mein angesicht sehen kommest.

(Saul hatte die Michal einem andern zum weibe gegeben, aber wider David willen, und weil dieser ihr keinen scheidbrief gegeben, war ihre ehe noch nicht getrennet. Dabey mag die politik auch etwas gethan, und David gehofft haben, die gemüether der Jsraeliten eher zu gewinnen, wenn er ihres gewesenen königs tochter wiederum im ehebette hätte.

I4. David sendete auch boten zu Jsboseth, dem sohne Sauls, und liesz ihm sagen: Gieb mir mein weib, die Michal, die ich mir mit hundert vorhäuten der Philister vermählet habe. ISam. I8:27.

I5. Jsboseth sendete hin, und liesz sie von dem mann Phaltiel, dem sohne Lais, nehmen. ISam. 25:44.

(Entweder hatte ihn Abner dazu beredet, oder weil er schon mehr als einmal unglüklich gewesen, dazu mit Abner jezund zerfallen war, wollte er Davids zorn nicht wider sich reizen.

I6. Und ihr mann gieng mit ihr, und weinete stets hinter ihr, bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Geh hin, [und] kehre um. Und er kehrete um.

I7. Und Abner hielt eine rede mit den ältesten in Jsrael, und sprach: Jhr habet zuvor nach David getrachtet, dasz er könig über euch wäre.

I8. So thut es nun: dann der HERR hat also von David gesagt: Jch will mein volk Jsrael durch die hand meines knechtes Davids erretten von der hand der Philister, und von der hand aller ihrer feinde.

I9. Gleiches redete Abner vor den ohren Ben-Jamin. Darnach gieng Abner auch hin, vor den ohren Davids zu Hebron zu reden alles, was Jsrael und dem ganzen hause Ben-Jamin wol gefiel. IChron. I2:29.

(So hatte sich denn Abner an GOtt, an David, und auch an dem volke selbst, bisher sehr versündiget. Anjezo ändert er sein voriges unwesen; aber nicht aus rechtem grunde.

20. Als nun Abner zu David gen Hebron kam, und mit ihm zwanzig männer, machete David dem Abner, und diesen männern, die bey ihm waren, ein mahl.

2I. Und Abner sprach zu David: Jch will mich aufmachen, und hingehen, dasz ich das ganze Jsrael zu meinem herrn, dem könige, versammle: dasz sie einen bund mit dir machen, und du könig seyest, gänzlich wie es deine seele begehret. Also liesz David den Abner von sich, dasz er hingieng mit frieden.

(Davids gemüeth war also gegen den Abner völlig ausgesöhnet, und seine anschläge waren ihm auch gefällig: denn er konnte auf solche weise das ganze königreich in ruhe und ohne blutvergiessen erlangen.

IV.22. Und siehe, die knechte Davids und Joabs kamen von einer rotte, und brachten mit sich einen grossen raub. Aber Abner war nicht [mehr] bey David zu Hebron, sondern er hatte ihn jezt von sich gelassen, dasz er mit frieden hinweg gegangen war.

(Und siehe die knechte Davids, und Joab kamen von den kriegsleuten, von einer streifenden rotte der Philister oder Araber, die ins land Juda eingefallen waren, und brachten mit sich einen grossen raub.

23. Als nun Joab und das ganze heer mit ihm kommen war, ward dem Joab also gesagt: Abner, der sohn Ner, ist zum könige kommen, und er hat ihn von sich gelassen, dasz er mit frieden hinweg gegangen ist.

24. Da gieng Joab zum könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir kommen: warum hast du ihn von dir gelassen, dasz er hinweg gegangen ist?

25. Du kennest Abner, den sohn Ner, dasz er kommen ist, dich zu bereden, und dasz er deinen ausgang und eingang erkenne, und alles erfuhre, was du thust.

(Diese vorstellung flosz bey Joab nicht her aus liebe zu David und des landes wolfahrt, sondern aus dem alten groll, dasz Abner seinen bruder getödtet; und denn auch wol aus

beysorge, es möchte ihm Abner gar vorgezogen werden, oder an seinem bisherigen ansehen doch etwas abgehen.

26. Und als Joab von David ausgieng, sendete er dem Abner boten nach, dasz sie ihn wiederum holeten von dem brunnen Sira, und David wuszte nichts darum.

(Borhasira, oder, der brunn Sira, war nach dem berichte Josephi, nicht weit vor Hebron.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, füehrte ihn Joab mitten unter das thor, dasz er in der stille mit ihm redete, und stach ihn daselbst unter das fünfte (ripp,) dasz er starb, um des bluts willen seines bruders Asahel.

(Abner versah sich keines argen, sondern verliesz sich auf Davids gunst, und kam also wieder. Joab aber, ein rechtes bild eines falschen menschen, empfieng ihn freundlich, und füehrte ihn von dem wege beyseits mitten unter das thor, als ob er da mit ihm etwas in der stille abzureden hätte, und ermördete ihn daselbst.

Ob nun gleich hierunter ein gericht GOttes verborgen war, weil Abners thun doch nicht aus einem rechten und guten grunde herkam, zumal er auch ein verräther an seinem herrn Jsboseth abgab, und sonst viel blutschulden auf sich hatte, und also sein blut wiederum auf eine gerechte weise in ansehung GOttes vergossen worden; auch GOtt nicht zugeben wollte, dasz ein solcher mann dem David zum königreiche verhelfe, sondern vielmehr er selbst die ehre allein haben wollte: so läszt sich doch diese handlung Joabs keineswegs entschuldigen. Er begieng auch mit dieser that wider David selbst den grösten frefel. Denn da Abner bey den übrigen stämmen in grossem ansehen war, hätten sie gar leicht von David wieder abgewendet werden, und ihn gar mit krieg überziehen können.

28. Als David solches hernach erfuhr, sprach er: Jch bin unschuldig, und mein königreich vor dem HERRN, an dem blute Abners, des sohns Ner, ewiglich.

29. Es falle aber auf den kopf Joabs, und auf das ganze haus seines vaters, und müesse im hause Joabs nicht aufhören, der einen eiterflusz und aussaz habe, und der am steken gehe, und durch das schwert falle, und an brot mangel habe.

(Wir müessen dergleichen aussprüche der heiligen nicht ansehen als böse wünsche eines zornigen gemüeths, sondern als weissagungen und ankündigungen der göttlichen strafen im namen und durch den Geist GOttes, der alle dinge vorher weiszt.

30. Also erwüergeten Joab und sein bruder Abisai den Abner, weil er ihren bruder Asahel im streit zu Gibeon getödtet hatte. 2Sam. 2:23.

(Abisai scheint gleich bey der hand und bereit gewesen zu seyn, dem Joab in dem morde beyzustehen, wenn derselbe seiner hülfe benöthiget seyn sollte.

3I. David aber sprach zu Joab und zu allem volke, das mit ihm war: Zerreisset euere kleider, und güertet säke um euch, und traget leid um Abner. Und der könig David gieng dem sarge nach. 2Sam. I:II.

(Da Joab selbst die leiche Abners mit solchen trauerzeichen begleiten muszte, so muszte er damit öffentlich seinen frefel bekennen, gleichsam büessen, und das gegebene ärgernisz, so viel dermalen möglich, abthun. David handelte hierinn sehr klüeglich: denn da Joab sein schwester-sohn, und Abner des Sauls vaters bruders-sohn war, hätte das volk gar leicht auf die gedanken kommen können, dasz David aus hasz gegen Sauls familie es also angestellet gehabt; das volk hätte auch auf einmal alles vertrauen zu David verlieren können, dasz David dem mit Abner gemachten bunde so schlecht nachgelebet.

32. Und als sie den Abner zu Hebron begruben, hebte der könig seine stimme auf, und weinete bey dem grabe Abners: auch weinete alles volk.

33. Und der könig klagte den Abner, und sprach: Soll dann Abner, wie ein thor, sterben?

(David will sagen: Jsts wol möglich, dasz Abner, ein so tapferer held, so gar elend umkommen soll; nicht in einer schlacht, welches ihm ehrlich und ruhmlich gewesen, sondern als ein thor, der sich ohne gegenwehr umbringen läszt!

34. Deine hände waren nicht gebunden, noch deine füesse in ketten gezwänget gewesen. Du bist gefallen, wie man vor bösen buben fallet. Da beweinete ihn alles volk noch mehr.

(David rettet in dieser leichen-klage den guten nachruhm des Abners, so wol wegen seiner klugheit, als wegen seiner tapferkeit, welches zwey von den vornehmsten eigenschaften eines feldobersten sind.

35. Als nun alles volk hinein kam, mit David zu essen, als es noch, (hoch) tag war, schwur David, und sprach: GOtt thüee mir dieses und das, wann ich brot oder etwas versuche, eh die sonne untergeht.

36. Und alles volk erkennete es, und gefiel ihnen auch wol: alles, was der könig that, war in den augen des ganzen volks gut.

37. Und alles volk, und das ganze Jsrael merkten an demselbigen tage, dasz es nicht von dem könige war, dasz Abner, der sohn Ner, getödtet war.

38. Und der könig sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht, dasz auf diesen tag ein füerst, und ein grosser in Jsrael gefallen ist?

39. Jch aber bin noch zart, und ein gesalbeter könig. Aber die männer, die kinder Zeru-Ja, sind mir zu hart. Der HERR vergelte dem, der böses thut, nach seiner bosheit. IKön. 2:6,34. Ps. 62:I3.

(Diese blutschuld lag dem David noch bey seinem abschiede sehr auf dem herzen, und befahl desnahen seinem nachfolger, dem Salomon, dieselbe nicht ungestraft hingehen zu lassen.

Das IV. Capitel.

267

I. Baana und Rechab ermorden den schlafenden Jsboseth; bringen sein haupt zu David gen Hebron, und verkündigen ihm solche that, I-8. II. David befiehlt diese todtschläger umzubringen: das haupt Jsboseths aber ehrlich zu begraben, 9-I2.

Als aber der sohn Sauls hörete, dasz Abner zu Hebron todt war, wurden seine hände matt, und das ganze Jsrael erschrak.

2. Es waren aber zween männer, hauptleute über die rotten unter dem sohne Sauls, einer hiesz Baana, der ander hiesz Rechab, söhne Rimmon, des Beerothiters, aus den kindern Ben-Jamin: dann Beeroth war auch unter Ben-Jamin gerechnet. Jos. I8:25.

(Dieses wird darum gemeldet, damit die abscheulichkeit der that, die diese leute an dem sohne Sauls, ihres stammsgenossen, verüebet, erkennt werde.

3. Und die Beerothiter waren gen Gitthaim geflohen, und fremdlinge daselbst worden bis auf den heutigen tag.

(Der heilige schreiber meldet dieses, um einer einwendung vorzubeugen, die man wider dasjenige, was er gesagt hatte, hätte machen können. Seine meinung ist: die büerger zu Beeroth, oder die Beerothiter, sind zwar, nach der niederlage Sauls, und seines heeres, naher Gitthaim geflüchtet. Jn ansehung ihres gegenwärtigen wohnplazes konnten sie also gar wol füer Gitthaimiter gehalten werden; ursprünglich aber, und wegen ihrer abstammung, waren sie noch immer Beerothiter.

4. Auch hatte Jonathan, der sohn Sauls, einen sohn, der war lam an füessen. Er war fünf jahre alt, als das geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam. Und seine amme hebte ihn auf, und flohe. Und indem sie eilete, und flohe, fiel er, und ward hinkend: und er hiesz Mephi-Boseth. 2Sam. 9:3.

(Dieses wird hier gemeldet, zu zeigen, wodurch Rechab und Baana bewogen worden, den Jsboseth zu ermorden. Es war nemlich das geschlecht Sauls so weit herunter gekommen, dasz sich niemand mehr übrig befand, als ein krüpel, der gar nicht im stande war, das reich zu regieren; sonderlich zur zeit so grosser unruhen, dergleichen jezt entstanden waren. Durch diese ihre that muszte daher die krone nothwendig auf David kommen, von dem sie sich deswegen auch keine geringe belohnung versprechen.

5. Da nun giengen die söhne Rimmon, des Beerothiters, Rechab und Baana, hin, und kamen zum hause Jsboseths, als der tag am heissesten war: er aber lag auf seinem lager am mittag.

6. Als nun sie, Rechab und sein bruder Baana, mitten in das haus kamen, weizen zu holen, da stachen sie ihn unter das fünfte (ripp,) und entrannen.

(Sie kamen weizen zu holen, das ist, sie kamen aus dem königlichen magazin den gewöhnlichen proviant füer die leute zu holen.

7. Dann als sie in das haus kamen, lag er in seiner schlafkammer auf seinem bette, und stachen ihn zu todt, und hieben ihm das haupt ab, und nahmen sein haupt, und giengen hin den weg auf dem flachen felde die ganze nacht.

8. Und brachten das haupt Jsboseths zu David gen Hebron, und sprachen zum könige: Siehe, da ist das haupt Jsboseths, des sohns Sauls, deines feindes, der nach deiner seele stellete. Der HERR hat heut meinen herrn, den könig, an Saul und an seinem saamen gerochen.

(Die beyden brüeder hielten ihr verfahren nicht allein füer untadelhaft, sondern auch füer verdienstlich: denn sie hatten an dem hause Sauls, und an den feinden Davids, rache ausgeüebet, und dem David dadurch den weg zum besize der krone gebahnet; jedoch dieses dienete den mördern zu keiner entschuldigung, als welchen es nicht um die erfüllung des göttlichen willens, sondern um die gunst Davids, und die dadurch zu erlangende gnade und ehre, zu thun gewesen.

II.9. Aber David antwortete dem Rechab, und dem Baana, seinem bruder, den söhnen Rimmon, des Beerothiters, und sprach: So wahr der HERR lebet, der meine seele aus aller trüebsal erlöset hat:

I0. Jch fieng den, der mir verkündiget hatte, und sprach: Siehe, Saul ist todt, und vermeinte, er wäre ein (guter) bot: und erwüergete ihn zu Ziklag, dem ich sollte botenlohn gegeben haben: 2Sam. I:I5.

II. Wie vielmehr, da diese gottlosen leute einen gerechten mann, in seinem hause, auf seinem lager, erwüerget haben. Und nun soll ich nicht sein blut von euern händen fordern, und euch von der erde ausreuten?

(David, der seinen thron keineswegs durch dergleichen mittel und böse stüke befestigen wollte, antwortete diesen mördern weit anderst, als sie sich eingebildet: Der HERR, der mir aus so manchen nöthen geholfen, und gegen alle meine feinde mächtig beygestanden, wüerde gewisz alles zu rechter zeit so geregiert haben, dasz die wahrheit seiner verheissung bestanden wäre; darum könnet ihr leicht denken, was ihr füer ein trinkgeld zu erwarten habet; ihr böswichter habet einen gerechten und unschuldigen mann in ansehung euer, der euch nicht nur nichts zu leid, sondern noch alles gutes gethan hat, in seinem hause, wo er am sichersten hätte seyn sollen, auf ein meuchelmörderische weise angefallen und um das leben gebracht! das kan nimmermehr ungerochen bleiben!

Alle solche umstände der geschichten Davids zeigen seine gerechtigkeit und billigkeit an. Aus seinen worten ist zu ersehen, dasz er niemal menschliche hülfe gesucht, um sich durch dieselbe auf den thron zu schwingen. GOtt allein erhob diesen schlechten aus dem staube, und machte ihn zum füersten seines volks.

I2. Und David gebot (seinen) jünglingen, die erwüergeten sie, und hieben ihnen hände und füesse ab, und henkten sie auf an dem teiche zu Hebron. Aber das haupt Jsboseths nahmen sie, und begruben es in Abners grabe zu Hebron. 2Sam. 3:32.

(Also bestrafet David diejenigen sehr hart, die ihn durch eine missethat zu ihrem freunde machen wollten, damit die andern wissen möchten, wie sehr er dergleichen verfahren verabscheue. Dadurch zeigete er auch die grösse seines vertrauens auf GOtt, indem er seine ruhe von keinem geschöpfe, sondern alles von der einigen hand seines GOttes, erwartete.

Das V. Capitel.

268

I. David wird von dem ganzen Jsrael zum könige erbeten, und angenommen, I-5. II. Er erobert die burg Zion, und macht ihm dieselbige zur wohung, 6-9. III. David nimmt zu, machet freundschaft mit dem könige zu Tyro: nimmt mehr weiber, die ihm noch unterschiedliche söhne geboren haben, I0-I6. IV. David schlaget zu zweyen unterschiedlichen malen die Philister, I7-25.

Und alle stämme Jsraels kamen zu David gen Hebron, und sprachen also: Siehe, wir sind dein gebein und dein fleisch. IB.Mos. 29:I4. 2Sam. I9:I2.

Dazu auch zuvor, als Saul über uns könig war, füehretest du Jsrael aus und ein. So hat der HERR zu dir gesagt: Du sollst mein volk Jsrael weiden, und du sollst ein herzog über Jsrael seyn. ISam. I8:I3. 2Sam. 7:8.

3. Und alle ältesten in Jsrael kamen zum könige gen Hebron. Und der könig David machete mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HERRN. Und sie salbeten den David zum könige über Jsrael. ISam. 23:I8.

4. Dreyssig jahre alt war David, als er könig ward, (und) regierte vierzig jahre lang.

5. Zu Hebron regierte er über Juda siben jahre lang und sechs monat: aber zu Jerusalem regierte er über das ganze Jsrael und Juda drey und dreyssig jahre lang. 2Sam. 2:II. IChron. 3:4.

II.6. Aber der König zog mit seinen männern hin gen Jerusalem, wider die Jebusiter, die im lande wohneten: die sprachen also zu David: Du sollst hier nicht herein kommen, sondern die blinden und die lahmen werden dich vertreiben. Als wollten sie sagen: David wird nicht hinein kommen. Jos. I5:63. Richt. I:2I.

7. Aber David gewann die burg Zion: das ist die stadt Davids. IChron. II:5.

8. Dann David sprach an demselbigen tage: Wer die Jebusiter schlaget, und gelanget an die wasserkänel, auch die lahmen und blinden, welchen die seele Davids feind ist, (vertreibet, der soll ein haupt und oberster seyn.) Daher spricht man: Es wird kein blinder noch lahmer in das haus kommen.

9. Also wohnete David auf der burg, und hiesz sie die stadt Davids. Und David bauete rings umher von Millo, und inwendig. IKön. 9:I5.

(Nachdem nun David auf diese weise mit der königlichen wüerde und hoheit bekleidet worden, er auch eine grosse menge tapferer soldaten um sich hatte, die auf seinen wink bereit stuhnden; so war seine erste unternehmung gegen die stadt Jerusalem gerichtet, um die Jebusiter aus der burg Zion zu vertreiben, von welcher sie die stadt in der unterwüerfigkeit erhielten, und die füer so unüberwindlich gehalten wurde, dasz, als dieselbe zu übergabe aufgefordert wurde, sie zur verspottung die antwort ertheileten, dasz wenn sie auch nur blinde und lahme soldaten hätten, sie doch mächtig genug seyn würden, ihre stadt und vestung gegen alle feindliche unternehmungen zu vertheidigen. Dadurch ward David dergestalt zum zorne gereizet, dasz er durch das ganze läger ausrufen liesz, dasz derjenige, welcher diese vestung zuerst ersteigen würde, feldherr über sein ganzes kriegsheer seyn sollte. Worauf denn Joab, als ein küehner und ehrgeiziger mann den sturm gegen diesen ort übernahm, und auch denselben mit dem degen in der faust eroberte. Worauf David zur bequemen einquartierung seiner leibwache und bedienten den ort erweitern liesz, und seine königliche residenz auf demselben aufschlug.

III.I0. Und David nahm zu, und wuchs, und der HERR, der GOtt Zebaoth, war mit ihm.

II. Und Hiram, der könig zu Tyro, sendete boten zu David, und cederbäume, und zimmerleute, und steinmezen zu den mauern, dasz sie dem David ein haus baueten. IChron.I4:I.

I2. Da erkennte David, dasz der HERR ihn zum könige über Jsrael bestätiget, und sein königreich erhöhet hätte, um seines volks Jsraels willen.

(Davids grosser ruhm bey den umligenden völkern bewegte den mächtigen füersten Hiram, dasz er seine freundschaft suchte; und diese freundschaft hat durch das ganze leben Davids bis auf die regierung Salomons fortgedauert; auch der sohn Hirams, der gleichen namen füehrete, bezeugete gegen Salomon eine eben so grosse neigung, als der vater gegen David.

I3. Und David nahm noch mehr kebsweiber, und weiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war, und es wurden ihm noch mehr söhne unf töchter geboren. IChron. 3:9. I4:3.

I4. Und diese sind die namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, Nathan, und Salomo:

I5. Und Jibehar, Elisua, Nepheg, und Japhia:

I6. Und Elisama, Eliada, und Eliphalet.

(Die vielweiberey Davids mag wol unter die vergehungen dieses grossen manns gerechnet werden: denn das nehmen vieler weiber war dem könige ausdrüklich untersaget, 5B. Mos. I7:I7.

IV.I7. Als aber die Philister höreten, dasz man den David zum könige über Jsrael gesalbet hätte, zogen sie alle herauf, den David zu suchen. Als David solches erfuhr, zog er in die burg hinab. IChron. I4:8.

I8. Aber die Philister kamen, und liessen sich im thal Rephaim nieder.

I9. Und David fragete den HERRN, und sprach: Soll ich wider die Philister hinauf ziehen? Und willst du sie in meine hand geben? Der HERR sprach zu David: Ziehe hinauf, dann ich will die Philister gewiszlich in deine hände geben. ISam. 23:2.

20. Und David kam gen Baal-Perazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HERR hat meine feinde vor mir von einander gerissen, wie sich die wasser von einander reissen: daher hiesz man denselbigen ort †Baal-Perazim. Jos. 28:2I. †Grosser ries.

2I. Und sie liessen ihre gözen daselbst, David aber und seine männer nahmen sie hinweg. IChron. I4:I2.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und liessen sich im thal Rephaim nieder.

23. Und David fragete den HERRN. Und [der HERR] sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, (sondern) umziehe sie hinten, dasz du an sie kommest gegen den maulbeerbäumen:

24. Und wann du das rauschen auf den gipfeln der maulbeerbäume hören wirst herein gehen, aldann rege dich: dann der HERR ist alsdann vor dir her ausgegangen, das heer der Philister zu schlagen.

25. Und David that also, wie ihm der HERR geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man gen Gaser kommt.

(So lange der büergerliche krieg zwischen den häusern Sauls und Davids daurete, hatten die Philister klüeglich sich aller feindseligkeiten enthalten, und in ruhe zugesehen, wie die beyden häuser einander zerrütteten, damit sie nachgehends beyde um so viel bequemer überwältigen könnten. Nachdem aber dieser krieg geendiget, machten die Philistischen füersten über die anwachsende macht Davids grosse augen, dasz dieselbe wol ein vorbot von ihrem falle und unterwerfung seyn möchte. Sie richteten also ein zahlreiches kriegsheer auf, welches David schlug, so bald es sich nur der stadt Jerusalem näherte. Und als sie im folgenden jahre mit einer weit grössern macht anruketen, so schlug sich GOtt zum besten der Jsraeliten ganz offenbar ins mittel. Denn statt dessen, dasz sie gerade auf den feind los gehen sollten, so befahl er ihnen, einen umweg um einen wald von maulbeerbäumen zu nehmen, hinter welchem der anzug der armee verborgen bleiben könnte; so bald sie aber das rauschen der bäume hören würden, (durch welches zu gleichen zeit unter dem heere der Philister ein schreken entstehen sollte:) so sollen sie die Philister angreifen. Dieses geschah, wie ihnen war befohlen worden, und die Philister erlitten eine solche niederlage, dasz sie sich viele jahre nachher nicht erholen, oder den Jsraeliten unruhe verursachen konnten.

Das VI. Capitel.

269

I. David ziehet mit einer ansehenlichen mannschaft gen Kiriath-Jearim, die lade des bunds von dannen abzuholen: aber ab des Ussa urplözlichem todesfall erschreket, lasset er dieselbe unterwegen in Obed-Edoms hause stehen, welchen GOtt deswegen gesegnet hat, I-II. II. David holet die lade des bunds aus Obed-Edoms hause, mit jauchzen und springen, wie auch mit brand- und lobopfern, ansehnlich ab: Segnet das volk, und lasset es, mit speis und trank begabet, von sich, I2-I9. III. Michal kömmt David entgegen, und spottet seiner: der aber vertheidiget sich gegen ihr, und gibt ihr einen empfindlichen wolverdienten verweis, 20-23.

Und David versammelte abermal abermal alle auserlesene mannschaft in Jsrael (bey) dreyssigtausend: IChron. I3:5.

2. Und David machete sich auf, und gieng hin mit allem volke, das bey ihm war, aus den büergern Juda, dasz er die lade GOttes von dannen herauf holete, welcher name heiszt, der name des HERRN Zebaoth, welcher darauf wohnet (zwischen) den Cherubim. ISam. 7:I. ISam 4:4

(Das haus Sauls machet dem David keine unruhe mehr, die Philister sind geschlagen, der sieg kan sich nicht besser als in andacht endigen. So bald als sich David in seinem hause zu Jerusalem vest gesezet hat, so schiket er nach GOtt, und bittet ihn Jerusalem zu seiner wohnung auszuwehlen. Die tausende von Jsrael verrichten nun eine heilige reise, die lade GOttes zu dem orte ihrer ruhe herauf zu holen. Die unordung des tumultuierenden krieges giebt keine gelegenheit zum dienste GOttes, der friede allein ist ein freund der religion.

3. Und sie liessen die lade GOttes auf einen neuen wagen legen, und holeten sie aus dem hause Abinadabs, der zu Gibea (wohnete.) Ussa aber und Achio, die söhne Abinadabs, trieben den neuen wagen.

(Die lade GOttes hatte nun viel jahr nach einander ohne die ehre eines tabernakels in der geringen herberge des Abinadabs geruhet. David kan nun nicht vertragen, dasz er selbst einen königlichen palast haben, und die lade im gegentheil unter so schlechtem dache wohnen soll; seine erste sorge ist denn einen bequemen ort füer GOtt in dem haupte der stämme, in seiner eigenen stadt zu ersehen. Die vornehmste füersorge frommer füersten musz seyn, die religion zu befördern.

Die Philister hatten vormals die lade auf einem neuen wagen zurük gesandt, ISam. 6:7. und weil die Jsraeliten wuszten, dasz dieses fuhrwerk von GOtt gesegnet war, nahmen sie nun auch das gleiche vor: aber das, was GOtt von den Philistern annehmen will, das gefällt ihm darum nicht auch an Jsrael. Nach der göttlichen einsezung sollten sie die leviten auf ihren schultern tragen, 4B.Mos. 4:I5. wie denn auch diese söhne Abinadabs nicht den wagen hätten treiben, sondern das heiligtum des HERRN selbst tragen sollen. Aller gottesdienst musz nicht nach unserer erfindung, nach unserm gutachten, sondern nach dem befehle des HERRN eingerichtet und abgestattet werden; Und wenn wir auch in dem besten absehen etwas ändern, davon oder dazu thun, so begehen wir die gröste vermessenheit.

4. Und als sie ihn mit der lade GOttes aus dem hause Abinadabs, der zu Gibea (wohnete,) füehreten, da gieng Achio vor der lade her:

5. Und David und das ganze haus Jsraels spieleten vor dem HERRN her, mit (saitenspiel) von allerley tannen holz, mit harfen, mit lauten, mit trummeln, mit schellen, und mit cymbeln.

(Lange hatte Jsrael keinen so lieblichen tag gehabt als diesen, da sie die lade GOttes in einem heiligen triumphe abholten. Nun werden ihre feld- und kriegs-trommeten in harfen und cymbeln verwandelt; und da ihre hände zuvor das schwert geschwungen und den spiesz gefüehret, streichen sie nun auf den musicalischen saiten, damit die freude ihres herzens an den tag zu geben.

Glükselig sind die seelen, die einen GOtt haben, in welchem sie sich freuen können. Freuet euch im HERRN, ihr gerechte; und froloket, die ihr ein aufrichtiges herz habet.

6. Und als sie zur scheuer Nachon kamen, griff Ussa gegen der lade GOttes, und hielt sie: dann die rinder traten beyseits aus. 4B.Mos. 4:I5.

7. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Ussa: und GOtt schlug ihn daselbst um des frefels willen, dasz er daselbst starb bey der lade GOttes.

(Eben damals, da die Jsraeliten gleichsam mitten in ihrer englischen frölichkeit begriffen waren; da sie ihre herzen erheben, da ihre hände spielen, da ihre füesse danzen, da ihre zungen singen, so macht ihnen GOtt ihre musik zum trauerliede, und verändert ihre freude in schreken. Ussa, nemlich, griff gegen der lade GOttes, und hielt sie, weil die rinder beyseits ausgetreten waren. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Ussa: ...

Was war denn nun aber die sünde dieses manns? Was war das hauptlaster, um dessentwillen er so erschreklich umkommen muszte? Dasz die lade GOttes einem wagen vertrauet ward, das war nicht blosz allein seine erfindung, sondern ein allgemeines werk ihrer vielen; dasz sie nicht auf den schultern der leviten getragen ward, war nicht weniger der übrigen leviten und priester schuld, und gleichwol wird der Ussa alleine geschlagen? Die übrigen sündigten aus unbedachtsamkeit, er aber aus vermessenheit. Die lade GOttes glitscht durch die bewegung, da die rinder neben das geleisz traten, etwas aus, und da strekte er seine hand aus sie zu halten: Menschliches urtheil würde darinnen nichts tadelhaftes gefunden haben, aber GOtt siehet nicht mit menschlichen augen. Niemand, als die priester, hatte die lade anrüehren dörfen, es war genug füer die leviten die stange anzurüehren, die sie trugen. Es war beynahe eben die rache GOttes wider den Ussa, die GOtt an den Bethsemitern ausüebete; sie sturben darum, weil sie in die lade gesehen hatten, und er, dasz er sie angerüehret hatte; damit nun Jsrael nicht in eine allzuverächtliche familiaritet mit diesem heiligtum, mit diesem zeugnisz der gegenwart GOttes gerathen möchte, so zeigt der HERR ihnen an Ussa, dasz er wolle geheiliget seyn an denen, die zu ihm nahen.

Erkenne hieraus, mein leser! wie hart das joch des alten testaments gewesen, da der gebote so viele waren, dasz man sie kaum alle behalten, geschweige halten könnte, so dasz die leute unter der furcht des todes ihr lebenlang knechte waren. Gesch. I5:I0. Hebr. 2:I5. O was füer ein gericht musz denn auf viele warten, die das glük haben in den tagen des neuen testaments zu leben, da die last so leicht, und das joch so sanft, und nur das einige gesez des glaubens, welches in alle weg nach unserer ohnmacht eingerichtet ist, zu beobachten ist, und doch so verächtlich hintan gesezet wird, dasz man sich tausendmal lieber dem harten joche der sünden unterwirfet! wahrlich es ist noch viel ein bessers zu hoffen von des Ussa ewiger erhaltung, als von dem falschen trost, worinn diese dahin sterben! denn er hatte doch keinen willen zu sündigen, sondern vielmehr einen guten zwek; so ist ganz glaubwüerdig, dasz sein tod ein gericht nur am fleische gewesen sey.

8. Da war David unmuthig, dasz der HERR einen solchen risz an Ussa that, und hiesz denselbigen ort Perez-Ussa bis auf diesen tag.

9. Und David füerchtete sich vor dem HERRN an demselbigen tage, und sprach: Wie soll die lade des HERRN zu mir kommen?

(Alsdann machen wir einen rechten nuzen und gebrauch von den gerichten GOttes, wenn wir in uns selber gehen, und nachdenken, was uns begegnen könnte, wenn GOtt mit uns handeln wollte nach unserem verdienen. Jch höre nicht, dasz David sagt: Wahrlich dieser mensch musz einer verborgenen sünde schuldig gewesen seyn, und GOtt hat sie dermalen an ihm öffentlich strafen wollen; mit uns hat es folglich keine gefahr, warum sollten wir deswegen kleinmüethig werden, da wir sehen, dasz GOtt gerecht ist; sondern er rufet voll bewegung aus; Wie sollte die lade des HERRN zu mir kommen? Auf solche weise bin ich unwüerdig dazu, wann es so gehet.

I0. Und David wollte die lade des HERRN nicht zu sich in die stadt Davids hinauf bringen

lassen, sondern liesz sie (in) das haus Obed-Edoms, des Gitthiters, bringen. IChron. I3:I3.

(Hierinn liesz David eine grosse schwachheit von sich bliken, fast eben wie Petrus, Luc. 5:8. dasz er die lade GOttes, um seiner unwüerdigkeit willen, ferne von sich haben wollte. Es pfleget manchen seelen also zu ergehen, dasz sie im stande der anfechtung wegen des gefühls ihrer unwüerdigkeit gar nicht beten, sich auch wol des heiligen abendmahls enthalten, da sie sich doch durch solchen ihren zustand vielmehr dazu sollten antreiben lassen; zumal das gefühl der unwüerdigkeit keine unfähigkeit mit sich bringet.

Dieser zufall nun hatte dem Obed-Edom zu einem gaste geholfen, dessen er sich nicht versehen hatte; GOtt soll nun in dem hause dessen wohnen, in dessen herze er zuvor durch starken glauben gewohnet hatte; sonsten hätte der mann sich nicht unterstehen dörfen, die schrekliche lade GOttes zu sich zu nehmen, zumal David selbsten sich füerchtete, sie zu beherbergen. O der groszmuth eines ehrlichen und gläubigen herzens! Es war ja dem Obed-Edom nicht unbekannt, was füer eine schlacht die lade GOttes gemachet hatte unter den Philistern, und hernach auch unter den Bethsemiten, und nun sah er noch den Ussa vor ihm todt ligen, gleichwol macht ihm dieses alles keinen skrupel sie mit freuden aufzunehmen.

Ein gläubiges kind GOttes dienet dem HERRN ohne ein erschrokenes herz. Es weiszt nichts mehr vom geiste der knechtschaft, der immer schreken und furcht erweket; seine seele wird durch den geist der kindschaft belebet, der dasselbe lehret Abba, Vater! sagen.

II. Und als die lade des HERRN drey monat lang im hause Obed-Edoms, des Gitthiters, verblieb, segnete der HERR den Obed-Edom und sein ganzes haus.

(Es war dem Obed-Edom unstreitig eine grosse ehre, dasz die lade GOttes unter sein dach kommen sollte; und der HERR ist so güetig, dasz er diese ehre auch noch mit segen begleitet. Niemand hat jemals etwas durch die wahre gottseligkeit verloren.

Man sieht in diesem segen ein vorbild, wie diejenigen, die den lieben Heiland, das theure gegenbild der bundeslade, gläubig aufnehmen wüerden, sollten gesegnet werden. Sehet Joh. I:I2,I6.

II.I2. Und es ward dem könige David gesagt, dasz der HERR das haus Obed-Edoms segnete, und alles, was er hatte, um der lade GOttes willen. Da gieng David hin, und holete die lade GOttes mit freuden herauf aus dem hause Obed-Edoms in die stadt Davids. IChron. I5:25...

(Man kan leicht erachten, dasz die augen Davids beständig auf das haus Obed-Edoms seyen gerichtet gewesen; als er nun endlich sah, dasz GOtt diesen lieben mann augenscheinlich segnete, so schlosz er daraus, dasz GOtt mit seinem volke versöhnet wäre: und liesz also ganz Jsrael, wie auch die priester und leviten aufs neue zusammen kommen, IChron. I5:I... und die lade GOttes mit grosser solennitet auf den schultern der leviten in die königliche residenz tragen.

I3. Und als die, welche die lade des HERRN trugen, sechs schritte fortgiengen, opferte man einen ochsen, und ein feisztes [schaf.]

(Das will nicht sagen: alle sechs schritte hatte man einen ochsen und ein feisztes schaf geschlachtet; sondern nur einmal, und das gleich im anfang, da die träger der lade kaum sechs schritte gethan hatten; Man fieng also diese handlung kmit demuth und gebett an.

I4. Und David danzete mit aller macht vor dem HERRN her, und war mit einem leinenen leibrok umgüertet.

I5. Also füehrten David und das ganze haus Jsrael die lade des HERRN mit trommeten und posaunen-schall herauf.

(Nun heisset der liebliche sänger in Jsrael seine heilige musik wieder lebendig werden. Das füehlen des vergangenen miszfallens GOttes, verdoppelt aufs zukünftige unsere vorsorge ihm zu gefallen, und unsere freude, wenn wir seine gnade wieder erlangt zu haben verspüeren.

Dasz aber David mit einem leinenen leibrok umgüertet war, geschah aus gottseligem und demüethigem herzen, denn er wollte sich bey dieser sache nicht als ein König, sondern als ein knecht des HERRN auffüehren, und so gieng er gekleidet wie die, so in der stiftshütte dieneten, ISam. 2:I8.

Die lade des HERRN kam also hier in den stand der erhöhung, den sie an dem HErrn Messia, an unserm allerliebsten Heilande vorbilden muszte. Darum gieng alles zu mit jauchzen und posaunen-schall, wohin sonderlich der 47ste und 48ste, so auch der I32ste psalm kan gebracht werden.

I6. Und als die lade des HERRN in die stadt Davids kam, schauete Michal, die tochter Sauls, durch das fenster, und sah den König David stark daher springen, und vor dem HERRN danzen, und verachtete ihn in ihrem herzen.

(Wie viele menschen giebt es nicht noch, die, weil sie von keiner freude in GOtt was wissen, die heilige freude der kinder GOttes verachten!

I7. Als sie aber die lade des HERRN hinein brachten, stelleten sie dieselbige an ihren ort, mitten in der hütte, die David füer sie aufgeschlagen hatte. Darnach opferte David brandopfer und dankopfer vor dem HERRN. IChron. I6:I.

(Die stiftshütte Mosis liesz David zu Gibeon, sie blieb auch da bis zur zeit Salomons, IChron. I6:39. 2Chron. I:3. Es liesz aber der erfreute König in seiner residenz eine hütte aufschlagen, und die lade des HERRN mitten in der hütte abstellen; welches er gewisz nicht ohne besondern wink GOttes, als ein prophet, wird gethan haben.

I8. Und als David die brandopfer und dankopfer zu opfern vollendet hatte, segnete er das volk in dem namen des HERRN Zebaoth.

I9. Und theilete aus allem volke, und der ganzen menge Jsraels, beydes männern und weibern, einem jeden eine brotkuche, und ein stük fleisch, und eine fläsche (wein.) Da gieng das ganze volk hin, ein jeder in sein haus.

(Wo mag wol je ein regent gewesen seyn wie David, den man in einem solchen eifer im lobe und dienst GOttes öffentlich gesehen hätte?

III.20. Als aber David wieder kam, sein haus zu segnen, gieng ihm Michal, die tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heut der könig Jsraels gewesen, der sich heut vor den mägden seiner knechte entblösset hat, wie sich unnüze leute entblössen!

2I. David aber sprach zu Michal: (Es war) vor dem HERRN, der mich vor deinem vater, und vor seinem ganzen hause, auserwehlet hat, dasz er mir befohlen hat, ein füerst über das volk des HERRN, über Jsrael, zu seyn: darum will ich vor dem HERRN spielen:

22. Und will noch geringer werden dann also, und noch niedriger seyn in meinen augen, und will mit den mägden, davon du geredet hast, geehret werden.

(Michal kan die verachtung, die sie gegen David gefasset hatte, in ihrem herzen nicht verbergen, sondern als eine tochter Sauls schüttet sie dieselbe hoffärtiger weise ihm gleichsam ganz ins angesicht: wie herrlich ist heut der könig Jsraels gewesen!... Weltliche herzen können in den werken eines heiligen eifers im GOttesdienst nichts als niederträchtigkeit und thorheit sehen: die gottseligkeit schmeket ihrem verdorbenen herzen gar nicht.

Das herz mag dem David niemals über einige verschmähung so sehr gewallet haben, als nun, da ihn sein weib über seine freude in GOtt ausschändete: seine liebe verlor sich sogleich in seinem eifer, und er giebt deswegen, als ein mann, der nichts wenigers eine schmach leiden kan, als in sachen des gottesdiensts, seiner Michal einen recht bittern verweis: Jch danzete nicht aus leichtfertigkeit, sondern vor dem HERRN, der mich vor deinem vater, und vor seinem ganzen hause, auserwehlet hat...

Wenn David sonst die Michal nicht herzlich geliebet hätte, so würde er sie ihm nicht in den traktaten mit Abner absönderlich bedungen haben; Er wuszte gar wol, dasz wenn Abner zu ihm trete, dasz das königreich sich mit ihm vergesellschaften würde, und doch läszt er ihm ganz gesezt sagen: er solle sich nicht unterstehen sein angesicht zu sehen, es wäre denn, dasz er ihm die Michal, des Sauls tochter, mitbrächte, gleich als wollte er die krone von Jsrael nicht achten, wenn er dieses sein weib entbehren sollte; und gleichwol fährt er sie hier so stark an, und wirft ihr viele bitterkeit zurük ins angesicht.

Wer seinen vater oder seine muter, oder weib, oder kinder mehr liebet als mich, sagt unser Heiland, der ist meiner nicht wert. Auch die höchste liebe unsers herzens müessen wir unter die füesse treten, wenn sie der liebe GOttes im weg stehen will.

23. Und Michal, die tochter Sauls, hatte kein kind, bis an den tag ihres todes.

(David kam sein haus zu segnen, die Michal aber bringt einen fluch auf sich: Jhre hohnworte machen sie unfruchtbar bis auf den tag ihres todes. Unfruchtbarkeit ward zu der zeit nicht füer ein geringes gericht GOttes gehalten; GOtt rächet also die sache Davids an Michal: sie soll nicht wüerdig gehalten werden, dem einen sohn zu bringen, den sie so unrechtmässiger weise verachtete.

Wie gerecht ist es vor GOtt, eine ruthe zu machen auf die rüken der lästerer!

Das VII. Capitel.

270

I. David, mit rath des propheten Nathans, nimmt ihm vor, dem HErrn ein haus zu bauen, I-3. II. GOtt befiehlt dem David durch Nathan, er soll ihm kein haus bauen, mit andeutung, dasz solches durch seinen sohn geschehen werde: dessen reichs glükseligkeit und beständigkeit, als ein vorbild des ewigen reichs Christi, er beschreibet, 4-I6. III. David danket hierfüer dem HErrn, und bittet um gnädige erfüllung der verheissung, I7-29.

Als nun nun der könig in seinen hause sasz, und der HERR ihm von allen seinen feinden umher ruhe gegeben hatte:

2. Sprach der könig zu dem propheten Nathan: Lieber, siehe, ich wohne in einem cedernhause, und die lade GOttes wohnet unter den teppichen. IChron. I7:I.

3. Nathan sprach zu dem könige: Geh hin: alles, was du in deinem herzen hast, das thu: dann der HERR ist mit dir.

(Weil das vorhaben des königs aus gottesfurcht herrüehrete, so billigte es Nathan sogleich; er that es aber als ein freund und rathgeber, nach seiner eigenen einsicht, und nicht aus einer göttlichen offenbarung, die er doch, in einer so wichtigen sache, nothwendig von dem HERRN hätte ausbitten sollen, ehe er dem könige antwortete.

II.4. Aber in derselbigen nacht kam das wort des HERRN zu Nathan, und sprach:

5. Geh hin, und sag zu meinem knechte David: Also spricht der HERR: Solltest du mir ein haus bauen, dasz ich (darinn) wohnete?

6. Bin ich doch in keinem hause gesessen, seit dem tage an, als ich die kinder Jsraels aus Egypten füehrete, bis auf diesen tag, sondern ich habe stets in der hütte und in der wohnun gewandelt: IKön. 8:I6.

7. Jn allem aber, wohin ich mit allen kindern Jsraels wandelte, habe ich auch jemal ein wort geredet mit einem der stämme Jsraels, dem ich mein volk Jsrael zu weiden befohlen, und gesagt habe: Warum bauet ihr mir nicht ein cedernhaus?

(GOtt hat doch ja gesagt, er wolle sich ein ort auswehlen, da sein name wohnen solle, 5B.Mos. I2:II. Aber alsdenn erst, wenn Jsrael wüerde vollkommene ruhe von allen feinden haben, v.I0. welche zeit aber noch nicht vorhanden war.

8. So sollst du nun meinem knecht David also sagen: Also spricht der HERR Zebaoth:

Jch habe dich von der weide hinter den schafen genommen, dasz du ein füerst über mein volk, über Jsrael, seyn solltest: ISam. I6:II.

(Die meinung des HERRN ist: du sollst dich begnüegen lassen an der ehre, die ich dir gegönnet, die ehre aber, mir einen tempel zu bauen, habe ich einem andern vorbehalten.

9. Und ich bin mit dir gewesen, wohin du gegangen bist, und habe alle deine feinde vor dir her ausgereutet, und habe dir einen grossen namen gemachet, wie der name der gewaltigen auf erden. 2Sam. 8:I4.

I0. Und ich will meinem volk Jsrael einen ort sezen, und will es pflanzen, dasz es daselbst verbleibe, dasz es nicht mehr beweget werde, und es die kinder der bosheit nicht mehr drengen, wie zuvor: 2B.Mos. I5:I7.

II. Und seit der zeit ich richter über mein volk Jsrael verordnet habe. Und ich will dir von allen deinen feinden ruhe geben. Und der HERR verkündiget dir, dasz der HERR dir ein haus machen will.

I2. Wann nun deine zeit hin ist, dasz du mit deinen vätern schlafen ligest, wil ich deinen samen nach dir erweken, der aus deinem leibe kommen soll, dem will ich sein reich bevestigen. IKön. 8:20.

I3. Der soll meinem namen ein haus bauen, und ich will den stuhl seines königreichs ewiglich bevestigen. IChron. 22:I0.

I4. Jch will sein vater seyn, und er soll mein sohn seyn. Wann er eine missethat thut, will ich ihn mit menschen-ruthen, und mit schlägen der menschen-kinder strafen: Ps. 89:27.33. Hebr. I:5.

I5. Aber meine barmherzigkeit soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul abgewendet habe, den ich vor dir hinweg genommen habe.

I6. Aber dein haus und dein königreich soll ewiglich vor dir beständig seyn: dein stuhl soll in ewigkeit bevestiget seyn.

(Da das königreich Davids ein ende genommen, so ist unlaugbar, dasz in dieser vortrefflichen weissagung nicht nur auf Salomon und die erbauung des tempels zu Jerusalem, sondern auch und hauptsächlich auf den HErrn und Sohn Davids, auf den HERRN Messiam, dessen stuhl und herrschaft in ewigkeit bleiben wird, und auf die erbauung seiner kirche gesehen werde. Daher sagten die Juden Joh. I2:34. Wir haben aus dem geseze gehöret, dasz Christus in die ewigkeit bleibe.

III.I7. Als Nathan nach allen diesen worten und diesem ganzen gesichte also mit David geredet hatte:

I8. Kam David, der könig, und sezte sich vor dem HERRN, und sprach: Wer bin ich, HErr HERR? Und was ist mein haus, dasz du mich bis hieher gebracht hast?

(David sezte sich vor dem HERRN, das ist, er blieb in einer anhaltenden andacht, demüethigung und dankbarkeit, eine zeitlang vor dem HERRN, und sprach...

I9. Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr HERR, sondern hast auch von dem hause deines knechts noch von fernusz vom zukünftigen geredet. Jst das auch der gebrauch des menschen, o HErr HERR? Jes. 55:8.

20. Und was soll David weiter mit dir reden? Dann du erkennest deinen knecht, HErr HERR.

2I. Um deines worts willen, und nach deinem herzen hast du solche grosse dinge alle gethan, dasz du sie deinem knecht kund thätest.

22. Darum bist du auch grosz geachtet, HERR GOtt: dann es ist keiner wie du, und ist kein GOtt dann du: nach allem, das wir mit unsern ohren gehöret haben. 5B:Mos. 3:24. Ps. 86:8. Jes. 44:8. Marc. I2:29.

23. Und wo ist ein volk auf erden wie dein volk, wie Jsrael? Um welches willen GOtt hingegangen ist, ihm dasselbige zum volke zu erlösen, und ihm einen namen zu machen, und solche grosse und schrekliche dinge auf deinem lande zu thun: in dem du vor deinem volke her, welches du dir aus Egypten erlöset hast, die heiden, und ihre götter (ausgestossen hast.) 5B.Mos. 4:7. 33:29. Ps. I47:20.

24. Und du hast dein volk Jsrael dir zum volke in ewigkeit zubereitet, und du, HERR, bist ihr GOtt worden. Ps. 48:I5.

25. So bekräftige nun, HERR GOtt, das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über sein haus geredet hast, und thu, wie du geredet hast:

26. So wird dein name grosz werden in ewigkeit, dasz man sagen wird: Der HERR Zebaoth ist der GOtt über Jsrael, und das haus deines knechts Davids wird beständig vor dir seyn:

27. Dann du, HERR Zebaoth, du GOtt Jsraels, hast dem ohr deines knechts geoffenbaret, und gesagt: Jch will dir ein haus bauen. Darum hat dein knecht in seinem herzen gefunden, dasz er dieses gebett zu dir betete.

28. Und nun, HErr HERR, du selbst bist GOtt, und deine worte sind die wahrheit. Du hast dieses gute über deinen knecht geredet. Job. I7:I7.

29. So wollest du nun das haus deines knechts segnen, dasz es ewiglich vor dir sey: dann du selbst, HErr HERR, hast es geredet: und das haus deines knechts wird mit deinem segen gesegnet werden ewiglich.

(Wenn man dieses ganze gebett Davids, welches an sich selbst gar deutlich und verständlich ist, mit aufmerksamkeit liest, so sieht man daraus gar eigentlich, dasz das herz dieses heiligen manns voll glauben, voll liebe gegen GOtt, kurz, recht nach dem wunsch und herzen GOttes gestaltet und eingerichtet gewesen.

Das VIII. Capitel.

271

I. David sieget wider die Philister, Moabiter, Hadad-Eser, und Syrer, I-8. II. Thoi, könig zu Hemath, schikt dem David geschenke, welche er, samt dem silber und golde, so er von den bekriegten heiden bekommen, dem HErrn geheiliget hat, 9-I2. III. Ganz Edom wird dem David unterthan, I3,I4. IV. David bestellt die policey und kirche mit tüchtigen personen, I5-I8.

Und es begab sich darnach, dasz David die Philister schlug, und machete sie unterthänig und nahm Metheg-Amma von der hand der Philister. IChron. I8:I.

(Jn diesem, und in den folgenden capiteln findet man einen grund, warum GOtt nicht zulassen wollte, dasz David ihm einen tempel bauete; weil nemlich dieser könig sich beständig mit den kriegen des HERRN beschäfftigen muszte. Man sieht auch aus der folgenden geschicht, wie GOtt seine gnädige verheissung, die er in vorhergehendem capitel gethan, erfüllet hat, dasz nemlich die herrschaft Davids glüklich, unter dem zuflusz allerley arten des segens, zu seiner freude, und zur freude alles volkes, bevestiget werden sollte.

Metheg-Amma ist die berüehmte Philistische stadt Gath, und die dazu gehörigen städte, nach IChron. I8:I. Diese stadt wird Metheg-Amma, oder der zügel von Amma genennt, weil sie auf dem gebirge Amma lag, und dem ganzen lande gleichsam zu einem zaum und gebisse dienete, um sowol die feinde zu verhindern, dasz sie nicht in das umligende land einfielen, als auch, um den umher ligenden städten geseze vorzuschreiben, und sie in ordnung, und in der unterthänigkeit zu erhalten. Diese veste stadt eroberte nun David, und behielt sie, damit sie den Philistern zu einem gebisse dienete, um nicht mehr in das land Jsraels einzufallen.

2, Er schlug auch die Moabiter, und masz sie mit einer schnur, nachdem er sie zu boden gelegt hatte: und er masz zwo schnüere sie zu tödten, und eine völlige schnur sie leben zu lassen. Also wurden die Moabiter dem David unterthänig, dasz sie (ihm) gaben zutrugen.

(Nachdem David das land erobert hatte: so masz, oder rechnete er dasselbe überhaupt aus, und theilte die städte, nebst ihren einwohnern, in drey theile; zween theile der einwohner liesz er vertilgen; denn die Moabiter waren sehr mächtig, und so muszte David, um seiner eigenen sicherheit willen, diesen grossen ernst ergreifen. Dadurch wurde nun auch ein theil der weissagung Bileams 4B.Mos. 24:I7. erfüllet.

3. David schlug auch Hadad-Eser, den sohn Rehob, den könig zu Zoba, als er hinzog, seine macht wiederum an dem flusz Euphrat zu holen.

(David schlug auch den Hadad-Eser, den könig in Syrien, da er denjenigen strich landes am Euphrat, welchen die Daniter schon über vierhundert jahre innegehabt, wiederum an sich ziehen wollte. Sehet I.Chron. I9:3.

4. Und David fieng aus ihnen tausend und sibenhundert reuter, und zwanzig tausend von dem fuszvolke, und verlähmete alle wägen, und behielt hundert wägen übrig. Jos. II:6.

5. Aber die Syrer kamen von Damasco, dem Hadad-Eser, dem könige zu Zoba, zu helfen. Und David schlug von den Syrern zwey und zwanzig tausend männer:

6. Und legte eine besazung gen Damascen in Syrien. Also ward Syrien dem David unterthänig, dasz sie ihm gaben zutrugen: dann der HERR half dem David überall, wo er hinzog.

7. Und David nahm die guldenen schilde, die der knechte Hadad-Esers waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Bethah und Berothai, den städten Hadad-Esers, nahm der könig sehr viel erz.

II.9. Als aber Thoi, der könig zu Hamath, hörete, dasz David die ganze macht Hadad-Esers geschlagen hätte: IChron. I8:9...

(Thoi oder Thou, IChron. I8:9. war auch ein Syrischer könig zu Hemath, an den grenzen Jsraels gegen mitternacht, 4B.Mos. 34:8. Jos. I3:5. IKön. 8:65.

I0. Sendete er seinen sohn Joram zu dem könige David, nach seinem wolstand zu fragen, und ihm glük zu wünschen, dasz er wider Hadad-Eser gestritten, und ihn geschlagen hatte: dann Thoi hatte stets streit mit Hadad-Eser; und (Joram) hatte bey sich silberne, guldene und ehrene geschirre:

II. Welche der könig David auch dem HERRN heiligete, samt dem silber und golde, welches er heiligete von allen heiden, die er unter sich gebracht hatte:

I2. Von Syrien, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, und vom raube Hadad-Esers, des sohns Rehob, des königs zu Zoba.

(Alle diese schäze heiligte der könig David dem HERRN. Das ist ja wol bedenklich, dasz ihm David nicht nur keine schäze gesammelt hat von den kindern Jsrael, die er also mit keinen lasten beschwerete, wie nachmals sein sohn Salomon bey allem seinem grossen reichtum gethan hat, als der den lüsten und eitelkeiten der welt ergeben war, und zwar solchen lüsten und eitelkeiten, die allezeit grosse geltsummen kosten, und die schon manchen könig und füersten [von leuten mindern standes wollen wir jezt nicht reden] arm gemachet haben: sondern auch, was er von den feinden eroberte, das sammelte er zu einem schaze, nicht zur augenlust, oder auf künftige kriege; sondern er wiedmete solchen schaz dem HERRN, dasz er zu dessen ehre sollte angewendet werden. O, wo mag wol David je einen regenten seines gleichen gehabt haben in diesem stüke!

III.I3. Auch machte (ihm) David einen namen, als er wiederkam, (und) die Syrer im salzthal schlug, achtzehen tausend.

I4. Und er legete besazung in Edom: in ganz Edom legete er besazung, und das ganze Edom war dem David unterworfen: dann der HERR half dem David überall, wo er hinzog.

(Diese herrschaft über die Edomiter dauerte bis auf die zeiten Jorams, IKön. 22:48. 2Kön. 8:22. Nun wurde die weissagung, IB.Mos. 25:23. erfüllet, dasz der grössere dem kleinern, oder der ältere dem jüngern dienen sollte. Zu den zeiten Jorams wurde die andere weissagung, IMos. 27:40. erfüllet: du wirst sein joch von deinem halse reissen.

Die vorsehung GOttes wachete beständig über den David in allen seinen feldzügen.

IV.I5. Also war David könig über das ganze Jsrael, und schaffete allem seinem volke recht und gerechtigkeit.

(Ungeachtet David in so viele kriege mit den feinden des volks GOttes verwikelt war: so verabsäumete er deswegen sein volk in dem lande nicht: sondern er trug dafüer sorge, dasz die gerechtigkeit sorgfältig ausgeüebet werden möchte. Also erfüllete er beyde pflichten eines solchen königs, wie die Jsraeliten verlanget hatten, ISam. 8:20.

I6. Joab aber, der sohn Zeru-Ja, war über das heer, und Josaphat, der sohn Ahilud, war kanzler.

(Joab war über das heer; nach dem versprechen, das demjenigen gethan worden, der bey der bestüermung der vestung Zion zuerst in dieselbe hineinkommen wüerde, IChron. II:6.

17. Und Zadok, der sohn Ahitub, und Ahimelech, der sohn Ab-Jathar, waren priester, und Seraja schreiber:

(Unter dem hohenpriester Ab-Jathar, der bis auf die zeiten Salomons gelebt, und von demselben seines amts entsezet worden.

I8. Und Benaja, der sohn Jojada, war über die Cherethiter und Phelethiter. Die söhne Davids aber waren oberamtleute.

(Es ist gewisz, dasz die Crethi und Plethi, oder die Kerethither und Peletither, die leibwache des königs ausmacheten, und aus zween haufen bestuhnden; die übrigen fragen alle, die man von diesen leuten machen könnte und wirklich macht, lassen wir gar gerne an ihrem orte.

Das IX. Capitel.

272

I. David will an dem hause Sauls barmherzigkeit beweisen: fraget zu dem ende, ob jemand von demselbigen übergeblieben: darüber ihm Mephi-Boseth, Jonathans sohn, gezeiget wird, I-4. II. David fordert ihn zu sich, und machet ihn neben der königlichen tafel, noch zu einem besizer aller äker seines vaters Sauls, 5-8. III. David ordnet Ziba zum verwalter über des Mephiboseths güeter, 9-I3.

Und David sprach: Jst auch noch jemand übergeblieben von dem hause Sauls, dasz ich barmherzigkeit an ihm thüee um Jonathans willen?

(Die beständigen kriege haben wol hauptsächlich verhindert, dasz sich David nach den übergebliebenen vom hause Sauls nicht umsehen können; Mephiboseth mag sich auch wol mit fleisz verborgen gehalten und vor Davids ungnade gefüerchtet haben.

2. Es war aber ein knecht vom hause Sauls, der hiesz Ziba, den beruften sie zu David: und der könig sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach, (Ja, ich bin) dein knecht.

3. Der könig sprach: Jst noch jemand vom hause Sauls, dasz ich GOttes barmherzigkeit an ihm thüee? Ziba sprach zum könige: Es ist noch ein sohn Jonathans (vorhanden,) der lahm an füessen ist. ISam. 20:I4. 2Sam. 4:4.

(Sauls diener wird am tüchtigsten gehalten dem David von Sauls söhnen richtige nachricht zu geben. Und damit furcht und argwohn nicht etwa einige übergebliebene verbergen möchte, so fraget David nicht nur: Jst noch jemand vom hause Sauls? sondern sezt zur erläuterung auch hinzu: dasz ich GOttes barmherzigkeit an ihm thüee.

Die wahrhafte liebe überlebet die person des freundes; und es ist einem edeln herzen eine unaussprechliche freude, den kindern seines verstorbenen freundes gutes zu thun.

4. Der könig sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum könige: Siehe: er ist zu Lo-Debar, im hause Machir, des sohns Ammiel.

II.5. Da sendete der könig David hin, und liesz ihn holen von Lo-Debar, aus dem hause Machir, des sohns Ammiel.

6. Als nun Mephi-Boseth, der sohn Jonathans, des sohns Sauls, zu David kam, fiel er auf sein angesicht, und neigete sich. David aber sprach: Mephi-Boseth. Er sprach: Siehe, (hier bin ich) dein knecht.

7. David sprach zu ihm: Füerchte dich nicht: dann ich will gewiszlich barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines vaters, willen, und will dir alle äker deines vaters Sauls wiedergeben: du aber sollst täglich ob meinem tische da brot essen.

(Um aller innern unruhe ein ende zu machen, so hat es die vorsehung GOttes so geordnet, dasz niemand von dem hause Sauls übergelassen ist [ausser den söhnen der kebsweiber] als einig der junge und lahme Mephiboseth; ein so junger mensch, dasz er noch nicht einmal fünf jahre hatte, da David die regierung antrat; und dabey so lahm, dasz wenn er gleich älter gewesen wäre, ihn doch seine unvermögenheit ganz ungeschikt zu dem throne gemachet hätte.

Mephiboseth war indessen nicht ein krüppel geboren, sondern es war eine unachtsame kinderwärterin, die ihn dazu machte. Als sie von dem tode Sauls und Jonathans hörete, so eilete sie so sehr zu fliehen, dasz ihr junger herr durch einen fall grossen schaden nahm; wiewohl eine so eilige flucht um Davids willen gar nicht nöthig gewesen wäre, wie es gegenwärtige geschicht genugsam zeiget.

Mephiboseth konnte wol nicht anders als voll furcht vor das angesicht Davids kommen,massen er wuszte, dasz ihm so lange und so spöttisch von dem hause Sauls war zuwider gelebet worden. Es möchte ihm auch nicht verborgen seyn, dasz es der welt brauch mitbringe, ihre sicherheit auf das blut der widerstrebenden rotte zu bauen. David aber ist so edelmüethig und gnädig, dasz er ihm grad anfangs, ehe er was anders mit ihm redet, allen kummer vom herzen nimmt: Füerchte dich nicht; dann ich will gewiszlich barmherzigkeit an dir thun, ...

8. Er aber neigete sich, und sprach: Wer (bin ich,) dein knecht, dasz du dich wendest zu einem todten hunde, wie ich bin! ISam. I8:I8. ISam. 24:I5.

(Es pflegen die gnaden uns um so viel annehmlicher zu seyn, je weniger wir derselben uns versehen können. Mephiboseth ist durch das überaus gnädige anerbieten Davids so erfreut, dasz er sich zur erde beuget, und voller bewegung ausruft: wer bin ich, dein knecht, dasz du dich wendest zu einem todten hunde, wie ich bin! Mephiboseth hatte wol mangel an beinen, aber nicht am verstande; er wuszte, dasz er der enkel des königs von Jsrael, der sohn Jonathans, der rechtmäszige erbe beyder wäre, und gleichwol erniedriget er, in betrachtung seiner ohnmacht, und der übertretung und verwerfung seines hauses, sich so tief gegen David.

III.9. Da berufte der könig den Ziba, den knecht Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls, und seines ganzen hauses gewesen ist, habe ich dem sohne deines herrn gegeben:

I0. So arbeite ihm nun sein erdrich, du, und deine kinder, und deine knechte, und bringe es ein, dasz es das brot des sohns deines herrn sey: dasz er sich nehre: aber Mephi-Boseth, der sohn deines herrn, soll täglich ob meinem tische das brot essen. Ziba aber hatte fünfzehen söhne, und zwanzig knechte.

(Es ist kein gewisserer weg zu ehren zu kommen, als durch eine demüethige niederwerfung unserer selbsten. So gleich läszt David die ländereyen Sauls, so weitläufig und reich sie auch immer waren, dem sohn seines leligen lieben freundes zuschreiben.

II. Und Ziba sprach zu dem könige: Nach allem, wie mein herr, der könig, seinem knechte gebietet, also soll sein knecht thun. Doch wann Mephi-Boseth ob meinem tische isset, (soll er seyn) wie eins von den kindern des königs.

I2. Und Mephi-Boseth hatte einen kleinen sohn, der hiesz Micha. Aber alles, was im hause Ziba wohnete, das dienete dem Mephi-Boseth.

I3. Mephi-Boseth aber wohnete zu Jerusalem, dann er asz täglich ob des königs tische: er hinkete aber mit seinen beyden füessen.

(Dasz Mephiboseth lahm gewesen, wird hier darum noch einmal gemeldet, um zu zeigen, was füer grosse ehre ihm David dadurch erwies, dasz er ihm dennoch, aus neigung gegen Jonathan, ein solches vorrecht zustuhnd; ob es sich schon nicht wol schikte, dasz er, in diesem zustande, an die tafel des königs kam.

Das X. Capitel.

273

I. David beklaget der Ammoniter könig durch gesandschaft, wegen des todes seines vaters, I,2. II. Der Ammniter könig nimmt diese gesandschaft in verdrusz an, und entunehret sie spöttischer weise, 3,4. III. Wegen dieser beschimpfung bekrieget David die Ammoniter: Diese aber werden mit ihren helfern, den Syrern, von Davids kriegsheere zum andern mal geschlagen, und ihm also unterthänig gemachet, 5-I9.

Und es begab sich darnach, dasz der könig der kinder Ammon starb, und sein sohn Hanun ward könig an seine statt. IChron. I9:I.

2. Da sprach David: Jch will barmherzigkeit thun an Hanun, dem sohne Nahas, wie sein vater an mir barmherzigkeit gethan hat: darum sendete David hin, und liesz ihn trösten durch seine knechte über seinen vater. Als nun die knechte Davids ins land der kinder Ammon kamen:

(Ungleichheit der religion ist keine schuzwehre füer die undankbarkeit.

II.3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon: zu ihrem herrn Hanun: (Meinest du) dasz David deinen vater vor deinen augen ehre, dasz er tröster zu dir gesendet hat? (Meinest

du) nicht, dasz er seine knechte darum zu dir gesendet habe, dasz er die stadt ausspehe und erkundige, und umkehre?

(Die füersten der kinder Ammon verkehrten die gute meinung Davids durch eine boshafte verleumdung ganz und gar. Es geht eben schwer zu, wenn ein gottloses herz von einem andern etwas gutes denken soll, weil es nicht besser denken kan, als es selbst ist.

4. Da nahm Hanun die knechte Davids, und scherete ihnen den bart halb ab, und schnitte ihnen die kleider halb ab, bis an ihren siz, und liesz sie gehen.

(Nichts kan gefährlicher seyn, als wenn junge füersten unverständige räthe bey antretung ihres regiments haben. Der junge könig von Ammon ist bald dahin gebracht die gesandten Davids schändlich zu beschimpfen; aber die sach ist nicht bald wieder gut gemacht.

III.5. Als dieses dem David gesagt ward, sendete er ihnen entgegen: dann die männer waren sehr geschändet. Und der könig liesz (ihnen) sagen: Verbleibet zu Jericho, bis euer bart wiederum wachset, alsdann kommet wieder.

6. Als aber die kinder Ammon sahen, dasz sie vor David stinkend worden, sendeten sie hin, und dingeten die Syrer von dem hause Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzigtausend männer fuszvolk und von dem könige Macha tausend männer, und von Js-Tob zwölftausend männer.

(Es war Syrien in viel kleine provinzen zertheilet, welche denn von den kindern Ammon alle gedungen wurden, ausser Damascus, welches dem David unterthan war. cap. 8:6.

7. Als David solches hörete, sendete er den Joab, mit dem ganzen heere der starken (kriegsleute.)

(David wollte nicht still sizen, bis ihn diese leute alle in seinem lande angreifen wüerden: sondern er rukte selbst in das feld, und that einen einfall in ihr land.

8. Und die kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum streit vor der thüer des thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Js-Tob und von Macha waren besonders im felde.

9. Als nun Joab sah, dasz der streit auf ihn gestellet war, vornen und hinten, erwehlete er aus aller junger mannschaft in Jsrael, und rüstete sich wider die Syrer:

I0. Das übrige volk aber that er unter die hand seines bruders Abisai, dasz er sich wider die kinder Ammon rüstete.

II. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komm mir zu hülfe. Werden aber die kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu hülfe kommen.

I2. Sey stark, und lasz uns stark seyn füer unser volk, und füer die städte unsers GOttes: der HERR aber thüee, was ihm gefallet.

I3. Und Joab machete sich herzu mit dem volke, das bey ihm war, wider die Syrer zu streiten: und sie flohen vor ihm.

I4. Und als die kinder Ammon sahen, dasz die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die stadt. Also kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

(Die Ammoniter machten zwo armeen aus; sie selbst lagerten sich vor den thoren ihrer hauptstadt, die ausländisdchen truppen liessen sie im offenen felde stehen. Joab theilte sein heer auch in zween theile. Das erste corps, welches er selber anfüehrete, sollte die den Ammonitern zugeschikte hilfsvölker angreifen; das andere aber, über welches er seinem bruder Abisai das kommando anvertraute, sollte den Ammonitern selbst die spize bieten. Beyde heere erfochten einen vollkommenen sieg. Die Syrer konnten nicht einmal den anblik der Jsraeliten erwarten, sondern rissen bey der ersten annäherung aus. Und als die Ammoniter sich von ihren hilfstruppen verlassen sahen, so ergriffen sie gleichfalls die flucht.

Man findet hier nichts von der anzahl der todten gemeldet. Es werden derselben, wie ich annehme, wenig, oder gar keine, gewesen seyn, weil die feinde nicht gefochten hatten, sondern ihr heil in der flucht suchten. Die beste jahrszeit scheint auch schon dergestalt verstrichen gewesen zu seyn, dasz man füer jezo zufrieden war, diese zwo armeen auseinander gejagt zu haben, und es nicht füer dienlich hielt, eine stadt zu belagern. Und so zog Joab über den winter nach Jerusalem.

I5. Und als die Syrer sahen, dasz sie vor Jsrael geschlagen waren, kamen sie zusammen.

I6. Und Hadad-Eser sendete hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des flusses, und sie kamen gen Helam: und Sobach, der feldhauptmann Hadar-Esers, (zog) vor ihnen her.

I7. Als solches dem David gesagt ward, versammelte er das ganze Jsrael zusammen, und zog über den Jordan, und kam gen Helam: und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

I8. Aber die Syrer flohen vor Jsrael. Und David erwüergete von den Syrern sibenhundert wägen, und vierzig tausend reuter: dazu schlug er Sobach, den feldhauptmann, dasz er daselbst starb.

I9. Als aber alle könige, die unter Hadar-Eser waren, sahen, dasz sie vor Jsrael geschlagen waren, macheten sie friede mit Jsrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer füerchteten sich, den kindern Ammon mehr zu helfen.

(Die Syrer besorgeten, dasz David mit der zerstreuung ihres heers nicht zufrieden seyn, sondern sie in ihren eigenen städten angreiffen werde. Hadar-Eser, der könig zu Zoba, stellete also grosse werbungen unter den am Euphrath wohnenden völkern an. Er brachte eine sehr zahlreiche armee zusammen, und übergab dem Sobach das commando über dieselbe. Als David dieses erfahren, so stellete er sich selbst an die spize seiner armee; er gieng über den Jordan, und warf sibenhundert wägen, und vierzig tausend streitbare Syrer über den haufen. Der feldherr, Sobach, blieb selbst auf der wahlstatt ligen. Dieser sieg Davids verursachte unter den bundsgenossen Hadar-Esers ein allgemeines schreken; sie baten die Jsraeliten um friede, und erklärten sich, zum zeichen ihrer unterthänigkeit, einen jährlichen tribut an sie zu entrichten.

Das XI. Capitel.

274

I. Jsrael ziehet unter Joab aus, wider die kinder Ammon zu streiten, I. II. David, der zu hause gebliben, ersieht Bath-Seba, des Urija eheweib, die er zu sich beruft, beschlaft, und schwängert, 2-5. III. David untersteht den begangenen ehebruch mit list zu bedeken: beruft den Urija aus dem lager naher haus: er aber will nicht bey seinem weibe ligen: worüber dem Joab von David schriftlich befohlen wird, zu verschaffen, dasz Urija in dem streite umkomme: so auch geschehen, 6-25. IV. Die Bath-Seba trauret um Urija, wird aber, nach vollendeter trauer, Davids eheweib: die ihm einen sohn geboren, 26,27.

Und als das jahr umkam, zur zeit, wann die könige pflegten auszuziehen, sendete David den Joab und seine knechte mit ihm, und das ganze Jsrael, dasz sie die kinder Ammon verderbten, und Rabba belägerten: David aber verblieb zu Jerusalem. IChron. 20:I

(Und als das jahr umkam, und also das folgende jahr, zur zeit, wann die könige pflegen auszuziehen, und die truppen aus den winterquartieren ins feld ruken, das ist, im früehling, da sich gras im felde findet zur füterung der pferde,... da sendete David, der sich einmal auf das allernachdrüklichste und empfindlichste an den Ammonitern rächen wollte, den Joab und seine knechte, die beständigen soldaten, dasz sie den sieg verfolgen, dem kriege ein ende machen, die kinder Ammon, die nun von ihren bundesgenossen verlassen waren, wieder heimsuchen, und alles verderben sollten mit feuer und schwert: oder auch, sie thatens wirklich, und belagerten endlich die königliche residenz Rabba. David aber, der an dem glüklichen ausgang des kriegs um so weniger zweifelte, und desto sicherer war, weil er wuszte, dasz die Ammoniter nun keine hülfe nirgendher zu gewarten hätten, verblieb zu Jerusalem in guter ruhe, oder vielmehr in schlimmer ruhe, weil er derselben schändlich miszbrauchte, und ja wol besser gethan hätte, wenn er mit zu felde gegangen wäre. Massen er da von einer sünde in die andere fiel; und zwar in die allerschwersten sünden des ehebruchs und mordes, womit er sich denn, so viel an ihm gewesen, der gnade GOttes und des Heiligen Geistes gänzlich verlurstig gemacht, Ps. 5I:I3. wo nicht GOttes treue vaterliebe dieses entsezlich fallende kind erhalten hätte.

Diese schweren sündenfälle sollen uns demnach in unserm ganzen leben behutsam machen, dasz wir stets gegen unsere geistliche feinde zu felde ligen, und niemals mit müessigen ausschweifungen unserer lüste und äussern sinnen dem feinde gelegenheit geben, uns durch allerley unvermuthete vorwüerfe zur sünde zu reizen, und in das gröste verderben zu stüerzen, Eph. 6:I0... IPetr. 5:8.

II.2. Und es begab sich, dasz David um den abend von seinem lager aufstuhnd, und gieng auf dem dache des königlichen hauses, und sah vom dache ein weib sich waschen: und das weib war von sehr schöner gestalt.

3. Und David sendete hin, und liesz nach dem weibe fragen, und sprach: Jst diese nicht Bath-Seba, die tochter Eliam, das weib Urija, des Hitthiters?

4. Und David sendete boten hin, und liesz sie holen. Und als sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. Sie aber heiligte sich von ihrer unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem hause.

(Es gieng dem David eine zeither alles nach wunsch, und er ward grosz und mächtig. Diesz macht, dasz er seiner selbst vergiszt, und die furcht GOttes aus den augen, und dagegen einen dorn darein sezt: wodurch sein voriges glük nicht nur einen grossen stosz und erschrekliche verfinsterung bekömmt, sondern auch sein haus mit lauter unheil, mit ungerathenen kindern, blutschande, mord und todtschlag, erfüllet, sein thron wankend, und sein ganzes reich und staat bis ans ende seines lebens in lauter unruhe gesezet wird.

Sein fall aber ist uns zur warnung in die heilige bibel hinein gesezt; Und der gefallene König ruft uns aus ICor. I0:I2. zu: Wer da steht, der sehe wol zu, dasz er nicht falle; und aus Phil. 2:I0. Wirket euer eigen heil mit furcht und zittern.

5. Und das weib ward schwanger, und sendete hin, und liesz es dem David verkündigen, und sagen: Jch bin schwanger worden.

(Bathseba scheuet sich so sehr vor der schande, und vielleicht auch vor der strenge ihres mannes, dasz sie den David ersuchte, auf ihre ehre und sicherheit zu sehen.

III.6. Da sendete David zu Joab, (sprechende:) Sende zu mir den Urija, den Hitthiter. Und Joab sendete den Urija zu David.

7. Und als Urija zu ihm kam, fragete David, ob es mit Joab, und mit dem volke, und mit dem streit wol stuhnde.

8. Und David sprach zu Urija: Geh in dein haus hinab, und wasche deine füesse. Und als Urija zu des königs hause hinaus gieng, folgeten ihm des königs gaben nach.

9. Und Urija legete sich schlafen vor der thüer des königlichen hauses, bey allen knechten seines herrn, und gieng nicht in sein haus hinab.

I0. Als man aber dem David also sagte: Urija ist nicht in sein haus hinab gegangen, sprach David zu Urija: Bist du nicht über feld her kommen? Warum bist du nicht in dein haus hinab gegangen.

II. Urija aber sprach zu David: Die lade, und Jsrael, und Juda halten sich in zelten, und Joab mein herr, und meines herrn knechte ligen zu felde, und ich sollte in mein haus gehen, dasz ich ässe, und trunke, und bey meinem weibe läge: So wahr du lebest, und deine seele lebet, ich thu solches nicht.

(Hier machete es nun David, wie gemeiniglich diejenigen zu thun pflegen, die eine schändliche that begangen; ich will sagen, er bat nicht so wol GOtt um vergebung der sünde, als dasz er sie vor den augen der menschen zu verbergen suchte. Damit er nun seine ehre retten möchte, so liesz er den Urija, der mit bey der belagerung der stadt Rabba war, zurük forderen. Er stellete sich an, als ob er von ihm den zustand der armee erforschen wollte; und nachdem er einige fragen an ihn gethan, so befahl er ihm, nach hause zu gehen und einige tage auszuruhen; schikte ihm auch ein königliches geschenk, Es sey nun aber, dasz Urija die absicht des königs gemerket; oder dasz er es wirklich füer etwas weibisches gehalten, sich nach hause zu begeben, da indesz die ganze armee zu felde lige; Genug, er blieb in der königlichen leibwache, und ertheilte diese edelmüethige antwort: Die lade, und Jsrael, und Juda halten sich in zelten, und Joab mein herr, und meines herrn knechte ligen zu felde, und ich sollte in mein haus gehen, dasz ich ässe und trunke, und bey meinem weibe läge!

I2. Und David sprach zu Urija: So verbleib heut auch hie: morgen will ich dich gehen lassen. Also verblieb Urija zu Jerusalem an demselbigen tage, und an dem andern dazu.

I3. Und David lud ihn, dasz er vor ihm asz und trank, und machete ihn trunken: der gieng am abend gleichwol aus, dasz er sich auf sein lager schlafen legte, samt seines herrn knechten, und gieng nicht in sein haus hinab.

I4. Am morgen schrieb David einen brief zu Joab, und sendete ihn durch den Urija.

I5. Er schrieb aber also in den brief: Stellet den Urija an den streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, dasz er erschlagen werde und sterbe. IKön.2I:8.

(Nachdem die erste list dem David nicht gelingen wollen, so versuchte er es mit einer anderen; und weil er des Urija nicht nach seinem willen mächtig werden konnte, so lange er seine vernunft besasz; so gedachte er seinen zwek zu erreichen, wenn er ihn der vernunft berauben, oder wenigstens die ordentliche wirkung derselben eine zeitlang unterbrechen könnte. Er liesz ihn also zur königlichen tafel nöthigen, und brachte ihm einen rausch zu. Allein Urija fiel dieszmal so wenig, als das erste mal, in den vorgelegten fallstrik; er war entweder noch so misztrauisch, oder noch so edelmüethig, als vorher. Da nun die versündigung Davids immer stärker ward, je mehr sich ihm hinternisse entgegen stelleten; so machte er auch damit das masz seiner sünden recht voll, dasz er den vorsaz fassete, das leben des mannes der ehre seiner frau aufzuopfern. Er gab dem Urija selbst den brief mit, darinn ihm sein todesurtheil gesprochen war. Es war derselbe an Joab gerichtet, darinn ihm war anbefohlen worden, diesen unglükseligen mann an einen solchen ort zu stellen, wo die Ammoniter am allerheftigsten angreifen, und er ohnfehlbar getödtet wüerde.

Wo bist du nun, du guter Geist, der du gewohnet warest, deinen auserwehlten auf guter und ebener bahn zu füehren? Jst nicht dieses der mann, den wir unlängst ganz bekümmert sahen, da er nur den zipfel des kleides eines gottlosen herrn abgeschnitten hatte, nun aber macht er sich kein bedenken das blut eines treuen dieners zu vergiessen? Wenn David seine mit Bathseba begangene grosse und schwere sünde, mit seinem eigenen blute hätte aussöhnen können, so wäre es wol angewendet gewesen; aber seine sünde mit dem unschuldigen blute anderer zu bedeken, das war ein laster, darüber man sich billig entsezet.

I6. Als nun Joab um die stadt lag, stellete er den Urija an den ort, da er wuszte, dasz streitbare männer waren.

(Wie viele ziehet ein grosser sünder mit sich zum bösen? Es konnte nicht wol anders seyn, als dasz so wol unterschiedene bediente so wol Davids als der Bathseba wissenschaft von diesem ehebruch haben muszten: Grosser leute sünden bleiben selten ganz im verborgenen; und nun musz Joab auch noch darein gezogen werden, als ein mithelfer des todtschlags; Muszte nicht dieses exempel den Joab nothwendig verhärten gegen das schlagende gewissen über dem blute des Abners? Massen er anders nicht denken konnte, als David kan das an mir nicht rächen, was er selbst thut.

I7. Und als die männer der stadt hinaus fielen, und wider Joab stritten, fielen etliche von dem volke aus den knechten Davids. Und Urija, der Hitthiter, starb auch.

(Dadurch wurde die sünde Davids wiederum vergrössert, dasz er nicht allein einen unschuldigen, tapfern und getreuen diener tödten, sondern auch noch mit ihm andere wakere leute muthwilliger weise umkommen liesz.

I8. Da sendete Joab hin, und liesz dem David allen handel des streits sagen:

I9. Und gebot dem boten, und sprach: Wann du allen handel des streits mit dem könige ausgeredet hast:

20. Und siehest, dasz er, der König, zornig ist, und zu dir spricht: Warum habet ihr euch mit dem streit (so nahe) zur stadt gemachet? Wisset ihr nicht, wie (man pflegt) von der mauer zu schiessen.

2I. Wer schlug den Abimelech, den sohn Jerub-Beseth? Warf nicht ein weib ein stük von einem mühlestein auf ihn von der mauer, dasz er starb zu Thebez? Warum habet ihr euch (so nahe) zur mauer gemachet? So sollst du sagen: Dein knecht Urija, der Hitthiter, ist auch todt. Richt. 9:53.

22. Der bot gieng hin, und kam, und sagte dem könig David alles, darum ihn Joab gesendet hatte.

23. Und der bot sprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus auf das feld: wir aber waren an ihnen bis vor die thüer des thors.

24. Und die schüzen schossen von der mauer auf deine knechte, also dasz etliche von des königs knechten starben: dazu ist Urija, dein knecht, der Hitthiter, auch todt.

25. David sprach zum boten: Also sollst du zu Joab sagen: Lasz dich das nicht übel bekümmern: dann das schwert friszt jezt diesen, jezt jenen. Halt an mit dem streite wider die stadt, dasz du sie zerbrechest. Also sollst du ihn stärken.

(O David, wie tief hat dich augenlust und fleischeslust in die sünde gebracht! Wer kan ohne schauer an deine entsezliche vergehungen gedenken!

IV.26. Und als das weib des Urija solches hörete, dasz Urija, ihr mann todt war, trug sie leid um ihren herrn.

(Vielleicht trauerte Bathseba mit einem frölichen herzen, nur um der gewohnheit zu folgen, und die augen des volks zu blenden. Dann durch den tod ihres mannes, war sie nicht allein von seinem zorne befreyet: sondern sie hatte nunmehr auch hoffnung, eine königin zu werden. Jndessen hatte sie doch ursache genug zu recht herzlicher betrüebnisz und wehmuth, wenn sie erwog, dasz ihre sünde den früehzeitigen tod des Urija verursachet hatte.

27. Als sie aber ausgetrauret hatte, sendete David hin, und liesz sie in sein haus holen: und sie ward sein weib, und gebar ihm einen sohn. Diese that aber, die David gethan hatte, gefiel dem HERRN übel.

(Das ganze verhalten Davids in der sache des Urija war böse in den augen GOttes. Denn obschon dieser könig ein mann nach dem herzen GOttes war, den GOtt, in ansehung seiner person, sehr liebete: so verabscheuete und hassete doch GOtt diese sünde bis auf das äusserste, und bestrafte den David deswegen sehr streng, wie wir aus dem verfolge der geschicht Davids in mehrerm vernehmen werden.

Jndessen sind die sündenfälle der heiligen nicht darum aufgezeichnet, dasz wir uns in unbuszfertigkeit darauf berufen, und unsere sünden damit entschuldigen können. Darum sind sie aufgezeichnet, damit du dich an ihrem fall spiegelst, desto fleissiger um die füehrung, leitung und bewahrung des heiligen und guten Geistes betest, und dich vor allen anläsen zur sünde hüetest.

Das XII. Capitel.

275

I. Nathan, der prophet, kommt aus göttlichem befehl zu David, und haltet ihm seine begangene sünden vor, mit ankündigung wol verdienter strafe, I-I2. II. David bekennt frey offenherzig seine begangene sünde, mit bezeugung eines herzlichen reuens hierüber: welcher ursache wegen dann Nathan ihm zwar die göttliche verzeihung derselbigen, dabey aber auch, als zu einer züchtigung, des von Bath-Seba erbornen söhnleins hinscheid verkündiget, I3,I4. III. David, auf den hinscheid seines söhnleins, richtet sich von erzeigter traurigkeit wiederum auf, und tröstet sich, I5-23. IV. David zeuget bey Bath-Seba den Salomo, 24,25. V. Rabba wird von Joab erobert, und die einwohner, samt den andern Ammonitern, hart gepeiniget, 26-3I.

Und der HERR sendete den Nathan zu David. Als er zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer stadt, der eine reich, der andere arm.

2. Der reiche hatte sehr viel schafe und rinder:

3. Aber der arme hatte nichts, als ein einiges kleines schäflein, welches er gekauft hatte, und ernehrete es, dasz es bey ihm und bey seinen kindern zugleich aufwuchs. Es asz von seinem brot, und trank aus seinem becher, und schlief in seiner schoos, und er hielt es wie eine tochter.

4. Als aber dem reichen manne ein gast kam, schonete er von seinen schafen und von seinen rindern zu nehmen, dasz er dem gast, der zu ihm kommen war, etwas zurichtete, und nahm das schaf des armen manns, und richtete es dem manne zu, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit grossem zorn wider den mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der mann, der solches gethan hat, ist ein kind des todes.

6. Dazu soll er das schaf vierfältig bezahlen, weil er solches gethan, und nicht geschonet hat. 2B.Mos. 22:I.

(Bathseba hat ihr leid zu hofe geschwind verloren; die gedächtnisz eines ehemanns ist in der freude des standes einer prinzessin begraben. David freuete sich in sicherheit seiner übelerjagten liebe, und ist nur gar wol zufrieden, dasz er das böse gewissen mit dem genusz der wollust einschläfern kan. Aber der gerechte und heilige GOtt will es so nicht hingehen lassen. Der prophet Nathan musz hingehen diesen schlafenden sünder aufzuweken, und ihm seine böse thaten in ihrer grösse und abscheulichkeit unter das angesicht zu stellen. Hätte ein anderer diese sünden begangen, so wäre niemand scharfsichtiger darauf gewesen als der königliche prophet, aber in seinem eigenen fall ist er so blind, dasz GOtt ihm andere augen lehnen musz.

Es waren ungefehr zehen monate, als David die sünde begangen, und in dieser ganzen zeit lesen wir nichts von einer ernstlichen reue des herzens. Freylich hat es nicht anderst seyn können, dann dasz ihm auch etwann mancher gewissens-stich

durch seine seele gegangen; von einer öffentlichen und den umständen angemessenen reue aber war noch nichts gehört worden, bis zur gesandschaft Nathans. Und vielleicht wäre es noch länger aufgeschoben worden, so dieser geistreiche erinnerer länger verzogen hätte. Ach, in was füer lange und tödliche schläfe kan auch ein frommes herz gerathen! wär es nicht deine gnade, o GOtt, so wüerde auch der beste unter uns aus der geistlichen schlafsucht in den unseligen todesschlaf versinken.

Nathan kleidet seine vorstellung in eine geschicht ein, und weiszt die unbarmherzige gewaltthätigkeit des reichen manns so lebhaft vorzustellen, der das einige lamm seines nachbarn genommen hatte, dasz David denselben so gleich zum tode verurtheilet. Wie strenge richter können wir doch über unsere eigene laster seyn, wenn wir sie in andern personen antreffen! wie liebkosende heuchler sind wir im gegentheil, wenn wir eines andern laster in uns selber finden!

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der mann. Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Jch habe dich zum könige über Jsrael gesalbet, und habe dich aus der hand Sauls errettet: ISam. I6:I2.

(Nathan entblösset endlich sein schwert, das er bisher verborgen gehalten hatte, und schlägt damit gar ernstlich auf den David zu. Du gerathest wider dich selbst in zorn, o David, du bist der mann selbst!

Wie meinen wir, werde David da, als vom donner geschlagen, gestanden sey? wie wird da seine farbe sich verändert und die schande seiner seele verrathen haben; indem ihm sein gewissen eben das innerlich sagte, was ihm der prophet in seine ohren schallen liesz!

8. Ja, ich habe dir deines herrn haus gegeben: dazu die weiber deines herrn in deinen schoos, und habe dir das haus Jsraels und Juda gegeben: und wäre das zu wenig gewesen, wollte ich noch dieses und das dazu gethan haben:

(Nichts ist geschikter eine groszmüethige seele nach einer begangenen sünde in betrüebnisz zu sezen, als wenn sie die wolthaten betrachtet, die ihr GOtt erwiesen hat. GOtt läszt dem David sagen: Siehe, undankbarer mann! ich habe dich zum könige über Jsrael gesalbet, und habe dich aus der hand Sauls errettet. Ja, ich habe dir deines herrn haus gegeben, mit allem, was dazu gehörete, knechten und einkünften: dazu auch die weiber deines herrn in deine schoos, oder in deine gewalt.

Nicht, als ob David Sauls weiber wirklich zur ehe gehabt, welches sich so viel weniger schikte, weil er Sauls tochtermann war; oder, als ob GOtt damit die vielweiberey Davids gutheissen wollte: sondern er will nur in vergleichung mit derselben durch diese erzehlung vorstellen, dasz der begangene ehebruch noch viel schwerer sey, und redet in der that anderst nicht, als mit beding und vergleichungs-weise, da er so viel sagen will: wenn du die keuschheit und enthaltung ja nicht wolltest plaz bey dir finden lassen, und deine lust-begierde so gar grosz war, dasz du dich mit den vielen weibern, die du schon hast, nicht wolltest begnüegen lassen; warum hast du nicht von deines herrn weibern noch dazu genommen und geehliget, die dir ja übergeben und in deiner gewalt waren.

Denn nach dem gebrauch der morgenländischen völker dorfte niemand, als der nachfahr im königreiche, die königlichen hinterlassenen weiber heuraten. Daher war Jsboseth nicht wol auf den Abner zu sprechen, cap. 3:7. dahin zielete Ahitophels rath, dasz Absalom seines vaters kebsweiber beschlafen sollte, cap. I6:2I. Und eben dieses kostete den Adonia seinen hals. IKön. 2:22. Diesz war also ein zeichen des zum könige bestätigten Davids, nicht dasz GOtt sonst die vielweiberey gut hiesz.

9. Warum hast du dann das wort des HERRN verachtet, dasz du solches übel vor seinen augen thätest? Den Urija, den Hitthiter, hast du mit dem schwerte erschlagen, und sein weib hast du dir zum weibe genommen: ihn aber hast du mit dem schwerte der kinder Ammon erwüerget.

(Warum hast du dann alle diese übergrosse wolthaten mit der alleräussersten undankbarkeit so leicht vergessen, und das wort des HERRN, du sollst nicht töten! du sollst nicht ehebrechen! du sollst nicht lassen gelusten! ... verachtet? Dem Urija hast du nicht nur sein ehebett geschändet, und sein weib als einen raub zu dir gerissen, sondern ihm darüber hin noch gar das leben genommen, und zwar, zur schmach des namens GOttes, durch das schwert der unbeschnittenen. Bist du denn nicht noch vielmehr des ewigen todes schuldig, als derjenige, so einem armen nächsten boshafter weise sein schaf geraubet hat, des zeitlichen?

I0. Nun so soll von deinem hause das schwert nicht ablassen ewiglich, darum, weil du mich verachtet, und das weib des Urija, des Hitthiters, genommen hast, dasz sie dein weib sey.

(Nun so höre denn das gerechte straf-urtheil nach dem rechte der wiedergeltung über dich! Das schwert soll von deinem hause nicht lassen, so lang du lebest; und dieses ist auch durch den gewaltsamen tod seiner söhne, Amnons, Absaloms, und des Adonia, um die zeit seines eigenen todes, vollkommen erfüllet worden.

II. Also spricht der HERR: Siehe, ich will aus deinem (eigenen) hause unglük über dich erweken, und will deine weiber vor deinen augen nehmen, und will (sie) deinem nächsten geben, dasz er an der hellen sonnen bey deinen weibern schlafen soll. 5B.Mos. 28:30. 2Sam. I6:22.

(Diese handlung wird GOtt nicht zugeschrieben, als ob er schuld daran wäre, und das böse in dem Absalom wirken wolle; sondern nur, dasz er es zur rechten strafe zulassen wolle, dasz Absalom die von ihm vorhergesehene greuelthat vollbringen möchte.

I2. Dann du hast es heimlich gethan: Jch aber will dieses vor dem ganzen Jsrael, und an der sonnen thun.

(Man gewahre doch, zur erläuterung dieses verses, dasz eine sündliche handlung auf zweyerley weise zu betrachten sey. Siehet man dieselbige an als eine abweichung vom geseze, und als eine beleidigung GOttes, so kan GOtt an einer solchen handlung, vermög seiner reinen und unbeflekten gerechtigkeit und heiligkeit, keineswegs theil nehmen. Siehet man aber eine solche handlung an als eine göttliche zulassung, als eine zulassung, mit deren geweisse absichten verbunden werden; dergleichen hier war, den David zu züchtigen; so kan man von

GOtt reden, wie die schrift in diesem verse, und an vielen andern orten mehr, redet.

II.I3. Da sprach David zu Nathan: Jch habe dem HERRN gesündiget. Nathan sprach zu David: (Also) hat auch der HERR deine sünde hinweg genommen: du wirst nicht sterben. Ps. 5I.

(Da sprach David, der auf Nathans rede gleich als herum gestüerzet war, und vor traurigkeit und gemüeths-verwirrung kaum sprechen konnte: Jch habe dem HERRN gesündiget! Ob nun schon diese sünden-bekenntnisz sehr kurz war: so war sie doch nachdrüklich, und mit ungeheuchelter bekehrung in aufrichtigkeit des herzens verknüpfet. David denkt an keine entschuldigung, bemäntelung, geringmachung der sünde. Da wird kein schlupf-winkel gesucht, keine farben darüber gestrichen, kein vorwand gebraucht, keine menschliche schwachheit vorgeschützt. Er bekennet die schuld aufrichtig, ohne umschweif, auch mit einem abscheu gegen die sünde, die er zugleich verfluchte, und ja nicht wieder thun wollte; Ja vielleicht ist David deswegen in seiner sünden-bekenntnisz so kurz gewesen, weil sein herz vor betrüebnisz so beklemmet war, dasz er keine worte mehr vorbringen konnte. Denn geringe bekümmernisz öffnet den mund, und machet, dasz man redet: bey grosser betrüebnisz aber schweigt man stille, oder drückt sich nur mit wenig worten aus. Nachgehends aber, da die betrüebnisz Davids einen ausgang gefunden hatte, und sein herz ein wenig leichter geworden: so drükt er seine reue mit mehrern worten aus, und verfertigte wolbedächtlich den 5Isten Psalm, worinn er seine sünde und betrüebnisz an den tag legte. Er begnüegte sich nicht damit, dasz er einen Psalm darüber aufsezte, sondern er nahm auch dazu folgende überschrift: Ein gesang Davids, da der prophet Nathan zu ihm kommen, als er zu Bath-Seba hineingegangen war. Ja er hielt auch dieses noch nicht füer genug, sondern er übergab den psalm dem obersänger-meister, dasz er, als ein busz-psalm in der gemeinde öffentlich gesungen werden sollte.

Nathan beantwortete diese aufrichtige sünden-bekenntnisz mit der gegenseitigen versicherung eines gnädigen GOttes, welcher den demüethigen gnade giebt. Sprüch. 28:I3. Mich 7:I8. IJoh. I:9. Also hat auch der HERR deine sünde hinweggenommen; eigentlich: er hat sie übergetragen, nemlich auf den Büergen, auf das lamm GOttes, welches der welt sünden trägt und wegnimmt. Du wirst nicht sterben, wie du doch nach deinem eigenen ausspruche, vers 5. verdienet hast.

I4. Doch, weil du die feinde des HERRN durch diese geschicht hast sehr lästern gemachet, so wird auch der sohn, der dir geboren ist, des todes sterben.

(Es ist aus diesem verse leicht zu schliessen, dasz diese that, zu nicht geringer ärgernisz, wegen des königs sonst gerüehmter frömmigkeit, weit und breit bekannt worden.

III.I5. Und Nathan gieng heim. Aber der HERR schlug das kind, welches das weib Urija dem David geboren hatte, dasz es todtkrank war.

(Es werden beyde, David und Bathseba, als die eigentlich diese betrüebten folgen verursachet hatten, vieles in ihrem gewissen dabey empfunden haben, sonderlich da sie das herzenleid ganzer siben tage an dem kinde sehen müessen. GOtt schlägt das kind, und trifft die eltern.

I6. Und David ersuchte GOtt um das knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über nacht auf der erde.

(Die eigentliche und hauptursache, warum David so kläglich that, war wol diese, dasz er die krankheit und den instehenden tod des kindes als ein zeichen des noch nicht völlig versöhnten GOttes mag angesehen haben; und daher bat er so flehentlich um das leben des kindes, damit er daraus ein zeichen der gewissen vergebung seiner sünden und der wiedererlangten gnade GOttes nehmen möchte.

I7. Da stuhnden die ältesten seines hauses auf vor ihn, (und) wollten ihn von der erde aufrichten: er wollte aber nicht, und asz (auch) keine speise mit ihnen.

(Durch diese handlung gab David zu erkennen, dasz es ihm mit seiner busse ein rechter ernst sey.

I8. Am sibenden tage aber starb das kind. Und die knechte Davids füerchteten sich, ihm zu sagen, dasz das kind todt wäre: dann sie gedachten: Siehe, als das kind lebendig war, redeten wir mit ihm, und er folgete unserer stimme nicht: wie viel mehr wird es (ihm) weh thun, so wir zu ihm sagen: Das kind ist todt?

I9. Als nun David sah, dasz seine knechte leise redeten, und merkete, dasz das kind todt wäre, sprach er zu seinen knechten: Jst das kind todt? Sie sprachen: Es ist todt.

20. Da stuhnd David auf von der erde, und waschete sich, und salbete sich, und that andere kleider an, und gieng in das haus des HERRN, und betete an. Und als er wiederum heim kam, hiesz er ihm brot auftragen, und asz.

2I. Da sprachen seine knechte zu ihm: Was ist das füer ein ding, das du thust? Als das kind lebte, fastetest du, und weinetest: nun aber, so es gestorben ist, stehst du auf, und issest?

22. Er sprach: Als das kind noch lebte, da fastete und weinete ich, denn ich gedachte: Wer weiszt, ob mir der HERR gnädig seyn wird, dasz das kind lebendig bleibe.

23. Nun aber, so es todt ist, was soll ich fasten? Kan ich es auch wieder holen? Jch wird (wol) zu ihm fahren: es kommt aber nicht wiederum zu mir.

(David wuszte, dasz die verheissungen GOttes von zeitlichen dingen mit beding geschehen: so gedachte er nun, es möchte vielleicht mit der drohung vers I4. auch so beschaffen seyn. Mithin verhoffete er den tod seines söhnleins, zu mehrerer versicherung der erlangten vergebung der sünden, noch abbitten zu können. Da er aber dieses gericht an sich vollbracht sah, und daraus schliessen könnte, wie auch die übrigen blutgerichte nicht wüerden abzuwenden seyn, so hat er sich in GOttes willen ergeben.

IV.24. Und als David sein weib Bath-Seba getröstet hatte, gieng er zu ihr hinein, und

schlief bey ihr. Und sie gebar einen sohn, den hiesz er Salomo. Und der HERR liebete ihn. Matth. I:6. IChron. 22:9.

(Es ist merkwüerdig, dasz in dieser ganzen erzehlung nichts von der schuld oder strafe der Bathseba gedacht wird. Jch nehme an, dasz sie durch das unglük, welches den David betroffen hat, mit gestraft worden ist. Denn sie war von ihm, und nicht er von ihr, zu der schnöden sünde des ehebruchs verleitet worden; sie war auch an dem tode des Urija unschuldig.

Jndessen suchte David diese, durch den früehzeitigen hinscheid ihres söhnleins, äusserst betrüebte muter durch solche trost-gründe aufzurichten, womit er sich selbst getröstet hat; nemlich: dasz GOtt ihnen die übertretung gnädig verzeihen, und sie von dem verdienten tode befreyet hätte; wie auch, dasz ihr kind in einen stand der herrlichkeit hinüber gebracht, und von sünde und traurigkeit befreyet wäre.

25. Und er that ihn unter die hand Nathan, des propheten, und hiesz ihn Jedid-Ja, um des HERRN willen.

(Dasz GOtt den sohn der Bathseba so besonders liebte, und ihn zum nachfolger im reich erklärete, sollte ihr und dem David die versicherung geben, dasz ihre begangene übertretungen nicht nur völlig vergeben wären, sondern dasz auch nun ihr ehestand GOtt nicht miszfällig sey.

V.26. Also stritte nun Joab wider Rabba, der kinder Ammon, und gewann die königliche stadt.

(Der zeit nach ist diese eroberung geschehen, ehe Nathan zu David gekommen. Das obige, vers I-25. ist nur wegen des zusammenhangs dazwischen gesezt.

27. Und Joab sendete boten zu David, und liesz ihm sagen: Jch habe wider Rabba gestritten, und habe auch die wasserstadt gewonnen.

28. So nimm nund das übrige volk zusammen, und belägere du die stadt, und gewinne sie, dasz nicht ich sie gewinne, und ich den namen davon habe.

(Joab und sein heer waren genugsam im stande dieses zu thun: Denn er hatte bereits den stärksten theil des plazes erobert, oder es war wenigstens an dem, dasz er solches thun wollte. Weil er aber dem David die ehre der eroberung zu überlassen gesinnet war, so rieth er ihm, dazu eine neue kriegsmacht mitzubringen. Joab that dieses, weil die füersten gemeiniglich, in ansehung ihrer ehre, eifersüchtig sind, und es nicht wol vertragen können, wenn ein unterthan ihrem ruhme nur im geringsten zu nahe trittet. Dieses hatte David zuvor bey Saul erfahren, ISam. I8:8.

29. Also nahm David alles volk zusammen, und zog hin gen Rabba, und stritte wider sie, und gewann sie:

(Dasz David diesen zug übernahm, mag er wol auch darum gethan haben, dasz er die gewissens-unruhe wegen des begangenen ehebruchs und todtschlages einiger massen vertreiben möchte.

30. Und nahm die krone ihres königs von seinem haupt, die am gewicht einen centner gold hatte, und edelgesteine dabey: die ward dem David auf sein haupt gesezt, der füehrete auch sehr viel raub aus der stadt.

(Die krone des königs war am werte ein centner gold. Das hebräische wort bedeutet oftmals den wert einer sache, und nicht allein ihr gewicht. Also musz es auch hier verstanden werden. Denn wer wüerde im stande gewesen seyn, das gewicht von einem centner auf dem kopfe zu tragen?

3I. Auch das volk darinn füehrte er aus, und legete sie unter sägen, und eiserne dreschwägen, und unter eiserne äxte, und verbrennete sie in ziegel-öfen. Und also that er allen städten der kinder Ammon. Da kehrete David und alles volk wieder gen Jerusalem.

(Wer will sagen, David habe in der ausüebung dieser strenge die schranken nicht überschritten? sonderlich, da diese harte strafe nicht nur an den grossen, welche die einzige ursache des schmächlichen verfahrens gegen die gesandten gewesen waren, vollzogen wurde: sondern auch an vielen andern, welche keine schuld an dieser missethat hatten. Man vermuthet daher, dasz David auch in dieser grausamkeit eine probe seines damals noch unbuszfertigen herzens abgeleget.

Das XIII. Capitel.

276

I. Amnon, Davids sohn, entbrünnt in unziemender liebe gegen seiner schwester Thamar: läszt, auf gegebenen rath des Jonadabs, selbige zu sich kommen, und da er sie ergriffen, mit gewalt zu sich gezogen, und geschwächt, hat er sie schnöder weise wiederum von sich gestossen, I-I8. II. Thamar klaget mit erbärmlichen geberden dem Absalom, ihrem bruder, die schmach, so ihr von Amnon angethan worden, I9-22. III. Absalom rächet seine schwester Thamar an dem Amnon, und läszt denselbigen bey einer gasterey, verrätherischer weise, umbringen, und fliehet darüber in das land Gesur, 23-39.

Und es begab sich darnach, dasz Absalom, der sohn Davids, eine schöne schwester hatte, die hiesz Thamar: und Amnon, der sohn Davids, gewann sie lieb.

(Hier fängt sich das trauerspiel derer unglüksfälle an, welche nach der weissagung Nathans, cap. I2:I0. über das haus Davids kommen sollten.

Maacha war eine tochter eines heidnischen königs; durch sie hatte David den schönen aber unglükseligen sohn, den Absalom, und nicht weniger dessen schöne schwester, die Thamar. Nun musz David auch die strafe dieser ungeziemenden heurat empfinden.

2. Daher sich Amnon ängstigte: also, dasz er sich einer krankheit annahm, um seiner schwester Thamar willen: dann sie war eine jungfrau, und dauchte Amnon schwer seyn, dasz er ihr etwas thun möchte.

(Amnon war beklemmet, bis zum krank werden. Die hize seiner begierden machete ihn ganz ungestalt, weil er seine absicht nicht erreichen konnte. Denn Thamar, als eine jungfrau, war, nach der damaligen gewohnheit, unter einer scharfen aufsicht; und daher fiel es ihm schwer, umgang mit ihr zu pflegen. Wohin leitet die wollust nicht unordentliche gemüether der zärtlich auferzogenen und frechen jugend?

3. Amnon aber hatte einen freund, der hiesz Jonadab, einen sohn Simea, des bruders Davids: und dieser Jonadab war ein sehr listiger mann:

4. Der sprach zu ihm: Warum bist du von tag zu tag so mager, du sohn des königs? Magst du mir es nicht sagen? Da sprach Amnon zu ihm: Jch habe Thamar, die schwester meines bruders Absalom, lieb gewonnen.

(Vielleicht wäre die lasterhafte flamme in der brust Amnons von sich selbst wieder ausgegangen, wenn nicht ein Jonadab gewesen wäre, der dieselbe mit bösem rath unterhalten und immer aufgeblasen hätte. Es wäre wunder, wenn grosse herren sollten mangel an solchen heuchlerischen dienern haben, die gewohnet sind ihre böse begierden zu stärken. Warum bist du von tag zu tag so mager, du sohn des königs? Als wenn es einem königlichen prinzen nicht zukäme, dasz er seinen sündlichen begierden mit ernst widerstühnde: da doch im gegentheil verständige füersten wol wissen, dasz ihnen ihr stand keine freyheit zu sündigen gebe, sondern dasz sie eben um ihres standes willen verbunden seyen tugendhaft zu leben, zumal ihr exempel viel gutes oder böses schaffen kan.

5. Da sprach Jonadab zu ihm: Lege dich auf dein bett, und mache dich krank. Wann dann dein vater kommet, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, lasz meine schwester Thamar kommen, dasz sie mich speise, und ein essen vor mir mache, dasz ich zusehe, und von ihrer hand esse.

(Jonadab hat in seinem fertigen kopfe geschwind etwas ausgefunden, wie Amnon zu seinem gottlosen zwek kommen möge. Der weg dazu soll seyn, dasz sich Amnon an seinem leibe krank stelle, da er doch eigentlich an der seele krank von böser lust war, und unter dem vorwande sollte er ihm die gegenpart der Thamar zuwege bringen.

Wie wol hätte Jonadab gethan, wenn er seine weisheit dazu angewendet hätte, diesen seinen freund vor seinem äussersten verderben zu warnen, und ihn von seinem bösen vorhaben abzubringen; allein er miszbraucht seine klugheit nach art aller derer räthe, die, als eine rechte pestilenz der höfe, nur ihrer herren lüste zu erfüllen suchen.

So ists, wenn der mensch die ihm von GOtt verliehenen gaben miszbrauchet; so schlagen solche zu lauter schaden aus. So wird denn die weisheit zur arglistigkeit, und der verstand wird verblendet den guten weg einzusehen und sich darauf zu begeben. Jer. 4:22.

6. Also legete sich Amnon, und machete sich krank. Als nun der könig kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum könige: Lieber, lasz meine schwester Thamar kommen, dasz sie (ein) gebakenes (oder) zwey vor mir mache, und ich von ihrer hand esse.

(Die täglich zunehmende schwachheit, magere gestalt und bleiche farbe des vor liebe kranken Amnons konnte eine feine farbe geben, sich aufs bett niederzulegen und sich krank zu stellen. Nun ist es eilends dem David angesagt, dasz sein ältester sohn tief zu bette lige; es bedorfte da keiner sonderbaren bitte ihn zu besuchen; der sorgfältige vater eilet selbst zum bette seines sohns nicht ohne grosse furcht. Der, der zuvor so bekümmert war über der krankheit eines kindes, das kaum angefangen hatte zu leben, und das licht der welt zu sehen, der muszte nothwendig sehr empfindlich seyn über die unpäszlichkeit seines erstgebornen sohnes, als der in seinem jungen alter und ersten hoffnung war.

Was füer ein grosses glük wüerde es füer den David gewesen seyn, wenn Amnon wirklich auf dem todtbette gelegen wäre! aber wer hätte denn einen so liebenden vater über diesen verlust trösten können? wie frölich ist er vielmehr darüber, dasz seiner tochter Thamar kunstreiche hand diesem so werten patienten ein angenehmes gericht wüerde zubereiten können.

7. Da sendete David nach der Thamar in das haus, und liesz ihr sagen: Lieber, geh hin in das haus deines bruders Amnon, und mache ihm eine speise.

8. Thamar gieng hin in das haus ihres bruders Amnon. Er aber lag zu bett: Und sie nahm einen teig, und knettete und bakete ihn vor seinen augen, und kochete (ihm) ein gebakenes.

(Thamar wird von ihrem vater zu dem hause des Amnons gesendet, ihre hand allein musz das gericht machen, welches dem geschmake ihres kranken bruders gefallen möchte. Auch die königskinder in den ältern zeiten hielten es ihnen füer einen spott ihre hände an einige werke, die zur wirthschaft gehöreten, zu legen. Und sie nahm einen teig, und knetete und bakete ihn vor seinen augen, ... Wäre sie solcher haussachen nicht gewohnt gewesen, so wüerde solches nicht von ihr erfordert worden seyn. Nunmehr haben hoffart und eitelkeitr ehrliche arbeit und fleisz aus den häusern der grossen verjagt.

9. Und sie nahm die pfanne, und schüttete es vor ihm aus, aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Treibet jedermann von mir hinaus. Und jedermann gieng von ihm hinaus.

I0. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe mir das essen in die kammer, dasz ich von deiner hand esse. Da nahm Thamar das gebakene, das sie gemachet hatte, und brachte es zu ihrem bruder Amnon in die kammer.

(Thamar handelte darinn ziemlich unvorsichtig, dasz, da Amnon alle seine bedienten von sich hinaus gehen heissen, sie gleichwol nicht nur allein bey ihm blieb, sondern auch auf sein begehren in das innerste schlafzimmer hineinkam. Zum wenigsten war das einfältige schaf allzuleichtgläubig, und trauete ihrem bruder zuviel gutes und ehrliches zu.

II. Und als sie es zu ihm brachte, dasz er esse, ergriff er sie, und sprach zu ihr: Komm her, meine schwester, schlafe bey mir.

I2. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein bruder, schwäche mich nicht: dann also thut man nicht in Jsrael: thu nicht eine solche schalkheit.

I3. Wo will ich mit meiner schande hin? Und du wirst seyn, wie einer von den schälken in Jsrael. Nun aber, lieber, rede mit dem könige: dann er wird mich dir nicht versagen.

(Jn den worten, derer sich die Thamar gegen den Amnon bedienet, ist so was starkes und bewegliches, dasz man sich verwundern musz, dasz er sich dadurch nicht bewegen lassen, von ihr abzustehen. Nicht, mein bruder, sagte sie, zwinge mich nicht. Sie erinnerte ihn damit seiner nahen verwandschaft mit ihr, und sie glaubte, er werde so viel achtung davor haben, dasz er sie nicht mit gewalt zu einer so grossen sünde zwingen würde. Also, fuhr sie fort, thut man nicht in Jsrael. Andere nationen, die keine erkenntnisz vom geseze GOttes haben, möchten thun, was sie wollten; ihn aber bittet sie zu erwegen, dasz sie beyderseits zu einem volke gehöreten, das die ehre hätte, GOttes besonderes volk zu seyn; sie wären eines bessern unterrichtet, und müessten daher auch ihre handlungen anderst anstellen. Thu nicht eine solche schalkheit, womit du die göttliche majestet zum zorne gegen dich reizen würdest. Und ich, sagte sie weiter, wo soll ich mit meiner schande hin? Sie bittet ihn, ausser der versündigung an GOtt, zu bedenken, was er ihr füer eine schmach zuziehen werde, so dasz sie sich nicht würde erküehnen dörfen, einem menschen getrost unter die augen zu sehen. Und du wirst seyn, wie einer von den schälken in Jsrael. Sie erinnert ihn zulezt an seine eigene ehre, die durch diese that aufs äusserste würde befleket werden; man werde ihn als einen menschen ansehen, der weder vernunft noch religion habe, noch ein gefühl von ehre und menschlichkeit besize. Rede aber mit dem könige, der wird mich dir nicht versagen. Es ist nicht zu glauben, dasz Thamar im geseze so unwissend gewesen, dasz sie nicht aus 3B.Mos. I8:II. sollte bekannt gewesen seyn, dasz eine solche blutschänderische ehe, von GOtt verboten worden; mithin nehmen wir an, dasz sie mit diesen worten nur die absicht gehabt habe, dem Amnon etwas gefälliges zu sagen, um sich aus seinen händen loszureissen.

I4. Aber er wollte ihrer stimme nicht folgen, sonder übergwältigte sie, und schwächete sie, und beschlief sie. 3B.Mos I8:II.

(Alles, was Thamar dem Amnon vorsagte, war eben so vergebens, als wenn die nachtigall den raubgierigen falken mit ihrem gesang von sich abhalten wollte. Der gottlose mensch liesz sich von seinen heftigen begierden so übergewältigen, dasz er nicht mehr im stande war, weder auf GOtt, noch auf die menschen, noch auf sich selbst zu sehen.

I5. Darnach ward Amnon ihr überaus gramm, dasz der hasz grösser war, als (zuvor) die liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, (und) hebe dich.

I6. Sie aber sprach zu ihm: Dieses übel ist gewiszlich grösser als das andere, welches du an mir gethan hast, dasz du mich ausstossest. Aber er gehorchete ihrer stimme nicht:

I7. Sondern rufte seinem knaben, der sein diener war, und sprach: Lieber, treibe diese von mir hinaus, und schliesz die thüer hinter ihr zu.

(Es ist gar nichts ungewöhnliches, dasz die menschen bey unordentlichen und heftigen leidenschaften von einer ausschweifung in die entgegen stehende gerathen, und aus dem feuer ins wasser geworfen werden. Die scham, die böse thaten begleitet, die reue, der vorwurf, die gewissens-angst, und mancherley damit verknüpfte folgen mehr, machen eine grosse veränderung im menschlichen gemüethe: und es ist gar nicht zu bewundern, dasz ein geiler jüngling, der in der brunst seiner eignen schwester nicht schonet, alsdenn, wenn er seine lust gebüesset, und die brunst geleschet, von einem gegenseitigen affekte hingerissen wird: so, dasz er denjenigen gegenstand hasset, den er vorher bis zur unsinnigkeit geliebet, zumal, wenn er sich bey einem kalten blute zeit nimmt, das vergnüegen und die sünde, die küerze des einen, und die abscheulichkeit des andern, mit einander zu vergleichen. Er hassete seine schwester, da er eigentlich sich selbst hätte hassen sollen. Und wie die an ihr bewiesene grobheit ursach war, dasz die von ihnen verüebte that nicht verborgen bleiben konnte; so scheint es auch, als ob er durch ein gerechtes gericht GOttes seinen ungestüemmen neigungen überlassen worden, damit die strafe des von David begangenen ehebruchs desto offenbarer gemachet, und die weissagung des propheten erfüllet werden möchte, dasz GOtt unglük über ihn aus seinem eigenen hause bringen wolle. 2Sam. I2.II.

I8. Sie aber hatte ein (von farben) gemengtes kleid an: dann solche weite röke trugen des königs töchter, weil sie jungfrauen waren. Und als sie sein diener hinaus getrieben, und die thüer hinter ihr zugeschlossen hatte:

II.I9. Warf Thamar asche auf ihr haupt, und zerrisz das (von farben) gemengte kleid, welches sie anhatte, und legete ihre hände auf ihr haupt, und gieng eilend daher, und schrye. Jer. 2:37.

(Betrug brachte die Thamar in das haus Amnons, gewalt hielt sie drinnen, und trieb sie wieder heraus. Sie wollte gern ihre schande da verborgen haben, wo sie ihr angethan war, und es konnte ihr so gut nicht werden. Das dach, unter welches sie mit ehren kam, und solches in gehorsam und liebe, wollte ihr nicht vergonnt werden ein schirm ihrer unehre zu seyn. Niemals hat ein wilder mensch barbarischer gehandelt; Sichem hatte die Dina geschwächt, seine beleidigung aber machte sie ihm nicht verhaszt, seine liebe wurde noch grösser; Amnon hingegen liebet in einer stunde zu viel, und hasset auch zu viel.

Unsinniger Amnon! könntest du nicht denken, dasz dir diese lasterhafte, abscheuliche handlung weder von GOtt noch von menschen werde geschenkt werden? aber das ist das gerechte gericht GOttes über vermessene sünder, dasz sie ihren wiz zugleich mit ihrer ehre verlieren, und sind entweder so verblendet, dasz sie den ausgang ihrer werke nicht zuvor sehen können, oder so bezaubert, dasz sie es nicht zu achten pflegen.

Die arme Thamar zerrisz indessen ihren füerstlichen rok, streuete asche auf ihr haupt, und begab sich in diesem kläglichen und trostlosen zustande, zu ihrem leiblichen bruder Absalom, und erzehlete ihm, wie sie von Amnon geschändet worden.

20. Und ihr bruder Absalom sprach zu ihr: Jst dein bruder Amnon bey dir gewesen? Nun dann, meine schwester, schweige still: es ist dein bruder, und nimm diese sache nicht (also)

zu herzen. Thamar aber verblieb traurig in dem hause ihres bruders Absalom.

2I. Und als der könig David solches alles hörete, ward er sehr zornig.

(David war zwar erzörnt über den Amnon, allein das war darum noch lang nicht genug. Er war ja die höchste oberkeitliche person, und der oberste richter; dem zufolg hätte er diesen gottlosen buben nach dem geseze des HErrn abstrafen sollen. Jndem er nun dieses unterliesz, so nahm ihm GOtt, aus gerechtem miszvergnüegen, das schwert aus der hand, und liesz die strafe durch einen solchen ausfüehren, der seine seele, indem er solches that, doppelt verwundete.

22. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder böses, noch gutes; dann Absalom war dem Amnon gram, weil er seine schwester Thamar geschwächet hatte.

(Gleichwie Absalom, nach vers 20. seiner betrüebten schwester den rath gab, ihr unglük in der stille zu tragen, und sich selber nicht im grame zu verzehren, so that er auch selber, als ob nie nichts geschehen wäre; er zankete sich wegen dieser begebenheit niemals mit Amnon; er drohete ihm deswegen nicht, sondern schien geneigt zu seyn, diese sünde zu zu deken, und sie aus brüederlicher freundschaft zu übersehen. Doch war Absalom dem Amnon gram, ... ob er schon äusserlich kein miszvergnüegen über die that Amnons von sich bliken liesz. Durch dieses mittel ward Amnon in einen schlaf gewieget, und zu seinem untergang ganz sicher gemacht.

III.23. Ueber zwey ganze jahre aber hatte Absalom (schaf-) scherer zu Baal-Hazor, die neben Ephraim (liget,) und Absalom lud alle kinder des königs:

24. Und Absalom kam zum könige, und sprach: Lieber, siehe, dein knecht hat (schaf-) scherer: der könig wolle, samt seinen knechten, mit deinem knechte gehen.

25. Der könig aber sprach zu Absalom: Nicht, mein sohn: lasz uns jezt nicht alle gehen, dasz wir dich nicht beschweren. Und als er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll dann nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig aber sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, dasz er den Amnon, und alle kinder des königs mit ihm liesz.

28. Absalom aber gebot seinen knaben, und sprach: Lieber, sehet darauf, wann Amnon von dem weine guter dinge syn wird, und ich zu euch sprich: Schlaget den Amnon, und tödtet ihn: so füerchtet euch nicht: dann ich habe es euch befohlen: seyt stark und tapfer.

29. Also thaten die knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stuhnden alle kinder des königs auf. Und ein jeder sasz auf sein maulthier, und flohen.

(Zwey ganze jahre hatte der verschmizte Absalom seinen zorn aufgehalten, und sich als ein freund und treuer bruder Amnons gestellet, damit seine einladung, mit deren er längst in seinem gemüethe umgegangen war, nicht etwann in argwohn möchte gezogen werden:

Die zeit des schafscherens gab ihm gelegenheit seine rache auszuüeben. Er ladete die ganze königliche familie auf dieses freuden-fest ein, und sie erscheinen auch, selbst Amnon nicht ausgenommen. Und also musz dieser lasterhafte mensch gänzlich seiner sünde vergessen haben, dasz er sich unterstehen darf, in das haus zu gast zu gehen, worinn die Thamar leid trug.

Absalom wollte indessen seine rache nicht umsonst so lang aufgeschoben haben, sondern den aufschub durch eine desto grössere schärfe einbringen. Was konnte schreklicher seyn, als das, wenn Amnons herz wüerde frölich vom weine seyn, dasz er da schnell sollte getödtet werden; als wenn diese strafe nicht allein dem leibe, sondern auch der seele, zubereitet wäre? wie übel das auch immer von Absalom gethan war, so gerecht war es doch von GOtt, dasz der, der die zeit der gnaden nicht erkennen wollte, nun hinter dem weine seinen lohn ohne gnade empfienge.

O GOtt! du bist gerecht, und darum üebest du auch über diejenigen sünder rache aus, welche die menschliche nachlässigkeit oder parteyischen übersehen unterlassen haben zu strafen. Gerecht und heilig bist du, o GOtt, auch dennzumal, wenn du sünde mit sünde strafest. Gieb uns gnade, durch eine ungefälschte busse unserer seele von allen wissentlichen sünden frey zu machen, und den tag des heils so zu brauchen, dasz wir dem zukünftigen zorne entgehen.

30. Und als sie noch auf dem wege waren, kam das geschrey füer David, dasz man sagte: Absalom hat alle kinder des königs erschlagen, dasz nicht einer von ihnen übergeblieben ist.

3I. Da stuhnd der könig auf, und zerrisz sein kleider, und legte sich auf die erde, und alle seine knechte stuhnden um ihn her mit zerrissenen kleidern.

(Was mag da nicht in David vorgegangen, und wie mag ihm das gedächtnisz seiner sünden auf das empfindlichste erneuert worden seyn! Also ward nun Amnon als ein blutschänder erschlagen, Thamar geschändet, Absalom ein blutiger mörder, mithin das haus Davids mit schande angefüllet; und ganz Jsrael durch dasselbe auf mehr als einerley weise entsezlich geärgert.

32. Da antwortete Jonadab, der sohn Simea, des bruders Davids, und sprach: Mein herr sage nicht, dasz alle knaben, die kinder des königs, todt seyen, sondern Amnon ist allein todt: dann Absalom hat es ihm selbst vorgenommen von dem tage an, als er seine schwester Thamar geschwächet hatte.

33. So nehme nun mein herr, der könig, solches nicht zu herzen, dasz er sage, dasz alle kinder des königs todt seyen, sondern Amnon ist allein todt.

(Oben über den dritten vers ist angemerket worden, dasz Jonadab ein listiger kopf gewesen, der, wie man jezt sagen würde, alle geheimnisse des hofes wuszte. Der errathet die sach, und sagt darum zu David: Amnon ist allein todt, man wirds sehen. Dieses aber sagt er nicht, weil er hievon sichere nachricht aus dem hause Absaloms erhalten hatte: sondern er vermuthete solches nur mit wahrscheinlichkeit, und gründete sich auf dasjenige, was ihm von den neigungen und der empfindlichkeit Absaloms bekannt war.

Hieraus erhellet die unverschämtheit dieses menschen, und seine unbuszfertigkeit wegen seiner sünde, ob er schon sah, was füer unheil dieselbe hervorbrachte. Er konnte von der schwächung der Thamar, an deren er doch die erste schuld war, und die er auch veanstaltet hatte, reden, ohne schamroth zu werden, und als ob ihn dieses im geringsten nichts angienge.

34. Absalom aber flohe. Und der knabe auf der wart hebte seine augen auf, sah um, und siehe, ein grosses volk kam auf dem wege nach ihm, an der seite des berges.

35. Da sprach Jonadab zum könige: Siehe, die kinder des königs kommen. Wie dein knecht gesagt hat, also ists ergangen.

36. Und als er ausgeredet hatte, siehe, da kamen die kinder des königs, und hebten ihre stimme auf, und weineten: der könig und seine knechte weineten auch sehr.

37. Absalom aber floh, und zog zu Thalmai dem sohn Ammihud, dem könige zu Gesur. [David] aber trug leid um seinen sohn alle tage. 2Sam. 3:3.

(Wenn ein Jsraelit einen vorsezlichen todtschlag begangen, so hatte er das leben verwirkt: Schlägt einer seinen nächsten durch feindschaft mit seiner hand, dasz er stirbt, so soll der, der ihn geschlagen hat, des todes sterben: dann er ist ein todtschläger. Der rächer des bluts soll ihn tödten, wenn er ihn antrifft. 4B.Mos. 35:2I. Da nun Absalom einen wissentlichen und vorsezlichen todtschlag verüebet, so sah er sich genöthiget aus dem königreiche zu entfliehen, und sich zu seinem müeterlichen groszvater zu begeben.

38. Als aber Absalom floh, und gen Gesur zog, war er daselbst drey jahre lang.

39. Und der könig David hörete auf wider Absalom auszuziehen: dann er hatte sich wegen Amnon getröstet, dasz er todt war.

(Es scheint also, dasz David sich anfänglich bemüehet, sich des Absaloms zu bemächtigen, damit er ihn zu gebüerender strafe ziehen möchte: da er aber hernach endlich mag gedacht haben, dasz er grossen theils schuld an dieser that gewesen, weil er den Amnon nicht gestraft, auch so leichtgläubig gewesen, dasz er der verstellten freundschaft Absaloms zu viel getrauet, da er sie vielmehr nicht hätte sollen lassen zusammen kommen, legte sich endlich der schmerz über den Amnon, und sein gemüeth ward auch wiederum in etwas gegen Absalom besänftiget; wie die sogleich folgende geschicht genugsam zu verstehen giebt.

Das XIV. Capitel.

277

I. Joab nimmt ihm vor, den Absalom bey David auszusüehnen: gebraucht sich hiezu der hülfe eines weibes von Thekoa: welche durch ihre klugheit bey David so viel vermögen, dasz dem Absalom wiederum nach Jerusalem in sein haus zu kommen vergünstiget worden, I-24. II. Absaloms schönheit, seine söhne, und die tochter, die er gezeuget, 25-27. III. Absalom wird, nach verfliessung zweyer jahre, bey saeinem vater David durch Joab vollkommen ausgesüehnet, 28-33.

Joab aber, der sohn Zeru-Ja, merkete, dasz des königs herz (wieder) gegen Absalom [geneiget war.]

(Joab aber, der selber auch ein todtschläger war, cap. 3:27. und so grosz werk von einem todtschlag eben nicht machte, merkte, aus gewissen zeichen und reden, dasz des königs herz, der seinen kindern jederzeit viel nachgab, mit Absalom war; so dasz mans ihm ansehen konnte, dasz er wieder auf das neue viel liebe und zuneigung gegen ihn trug.

2. Und sendete hin gen Thekoa, und liesz ein kluges weib von dannen holen, und sprach zu ihr: Lieber, trag leid, und ziehe leidkleider an, und salbe dich nicht mit öl, sondern stelle dich wie ein weib, das eine lange zeit über einen todten leid getragen hat.

(Thekoa war eine stadt in dem stamme Juda, 2Chron. II: 5,6. Ein weib von daher war bequemer zu der absicht Joabs, als ein weib von Jerusalem, weil der könig sie nicht so leichtlich kennen, oder die sache, die sie erzehlen würde, untersuchen könnte. Ueber dieses erhellet aus der folgenden erzehlung, dasz dieses weib wegen ihrer weisheit berüehmt gewesen ist.

3. Also sollst du zum könige hinein gehen, und mit ihm reden so und so. Und Joab legte die worte in ihren mund.

4. Als nun das weib von Thekoa mit dem könige reden wollte, fiel sie auf ihr angesicht zur erden, und bukete sich, und sprach: Hilf (mir,) könig.

5. Der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Wahrlich, ich bin eine witwe, dann mein mann ist gestorben.

6. Und deine magd hatte zween söhne, die zanketen mit einander auf dem felde: und als ihnen niemand wehrete, schlug der eine den andern, und tödtete ihn.

7. Und siehe, [nun] steht die ganze freundschaft wider deine magd auf, und sagen: Gieb den her, der seinen bruder erschlagen hat, dasz wir ihn tödten füer die seele seines bruders, den er erwüerget hat, und auch den erben vertilgen: wollen also meinen funken ausleschen, der noch übrig ist, dasz meinem

manne kein name, und auf erden nichts übriges bleibe.

(Was nun dieses weib bis hieher vorgebracht: dasz sie eine witwe sey, dasz sie weiter sonst keinen sohn habe, als diesen, füer dessen leben sie bat, dasz ihre familie und ihres manns gedächtnisz verleschen wüerde, wenn ihr sohn sollte dem bluträcher überlassen werden, u.s.w. das ist alles dahin angesehen, dasz der König, in einem so betrüebten fall und bey solchen gründen, das gesez mildern möchte. Und nachdem das weib dieses erhalten, so gieng sie zur sach selber, um die es hier eigentlich zu thun war, und schlieszt so: wenn der König in einem das gesez mildern könnte, warum nicht auch in einem andern gleichen fall eines begangenen bruder-mords?

8. Und der König sprach zum weibe: Geh heim: ich will deinetwegen befehl thun.

(Der König sezte zwar voraus, dasz sie die wahrheit redete, ist aber ohne weitere untersuchung doch gar schnell, und giebt ihr gute vertröstung: gehe heim! ich will deinetwegen befehl thun, dasz deinem sohn nichts geschehen solle.

9. Und das weib von Thekoa sprach zu dem könige: Mein herr König, die missethat ist auf mir, und auf meines vaters haus: der König aber und sein stuhl ist unschuldig.

(Das weib von Thekoa will mit diesen worten dem könige allen skrupel wegen der begnadigung nehmen; als ob sie sagte: Mein noch lebender sohn hat gewisz grosse ursach gehabt über seinen bruder heftig zu zörnen, wenn also der König gnade füer recht ergehen läszt, so wird er sich an dem geseze GOttes nicht versündigen; ich nehme deswegen alle verantwortung vor GOtt mit freuden auf mich.

I0. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er dich nicht mehr angreifen.

(Der König wiederholt sein gegebenes wort: wenn jemand weiter was wider dich reden wird, so soll ihm solches mit oberkeitlichem ernst verwehrt und das maul gestopfet werden.

II. Sie sprach: Der König gedenke doch an den HERRN, deinen GOtt, dasz der bluträcher nicht zuviel werden zu verderben, und meinen sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HERR lebet, es soll kein haar von deinem sohne auf die erde fallen.

(Das weib findet den David gnädig, und so waget sie es, unter dem scheine der sorgfalt füer das leben ihres sohns, den König zu bitten, er möchte ihr doch noch eine stärkere versicherung geben, dasz er der menge der bluträcher, nemlich der ganzen freundschft, nicht wolle zulassen, ihren sohn zu vertilgen, und darauf erhält sie die gnädige antwort: So wahr der HERR lebt, es soll kein haar von deinem sohne auf die erde fallen, es soll ihm nicht das geringste leid wiederfahren. ISam. I4:45. IKön. I:52.

I2. Und das weib sprach: Lieber, lasz deine magd meinem herrn könige etwas sagen. Er aber sprach: Sag her.

Sie hatte sich nun den weg zu ihrem eigentlichen zwek gebahnt. Was sie bisher vorgebracht, ist alles dahin angesehen, eine milderung der strafe des brudermords vom könige zu erhalten. Nach dem sie nun solche eidlich erlangt, so kömmt sie nun ohne weitern umschweif auf den Absalom selber.

I3. Das weib sprach: Warum hast du ein solches wider GOttes volk gedacht? Und wie redet der König ein solches als ein schuldiger, in dem der König seinen verstossenen nicht wieder holen lasset?

(Der verstand ist: wenn du den bluträchern nicht zulassen willst, dasz sie mir beschwerde verursachen, oder meinen sohn vertilgen, da wir doch nur zwo privatpersonen sind: wie unbillig ist es nicht, dasz du das blut Amnons an Absalom rächen willst, dessen tod dem ganzen Jsraelitischen staate sehr schmerzlich und schädlich seyn wüerde: denn ganz Jsrael hatte seine augen auf ihn, als den kronerben, gerichtet, der eine kluge, tapfere, und liebenswüerdige person, und nur in diesem einzigen stüke unglüklich ist, dasz er den Amnon getödtet hat; und zwar, nachdem er durch ein grosses und abscheuliches bubenstük dazu gereizet worden war.

Denn deswegen, dasz der König dieses wort gesprochen hat, ist er als ein schuldiger. Das ist: durch dein mir gethanes versprechen, und durch deinen eid wegen meines sohnes, hast du dich selbst verurtheilet, wenn du deinen verstossenen sohn nicht wiederum aus dem lande der heiden kommen lassest.

I4. Dann wir sterben [alle] des todes, und wie das wasser in die erde verschleuft, das man nicht auffasset. Und GOtt will das leben nicht hinweg nehmen, sondern bedenkt sich, dasz nicht der verstossene auch von ihm verstossen werde.

(Gedenke, o König, dasz wir doch ohne das alle sterben müessen, und durch den tod aus dem lande der lebendigen weggerissen werden, so dasz nur an kein aufhalten zu denken ist, sondern wie das wasser dahinfleuszt, also verlaufen sich unsere tage; warum willst du denn deinen verstossenen sohn vor der zeit verderben, und nicht viel lieber in die art GOttes schlagen, der sich ja gegen niemand unversöhnlich finden läszt.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem herrn, dem könige, solches zu reden: ob mich gleich das volk abschrekete: deine magd aber gedachte: Jch will doch mit dem könige reden, vielleicht wird der König thun, was seine magd sagt:

I6. Dann der König wird seine magd erhören, dasz er mich errette von der hand des manns, der mich samt meinem sohne von dem erbe GOttes vertilgen will.

(Also mänget sie die sache ihres sohns wieder unter die sache Absaloms, um die gleichheit beyder begebenheiten desto eigentlicher zu zeigen, und deutlich zu erweisen, dasz David eben die gnade, die er ihrem sohne wollte angedeyen lassen, auch an seinem eigenen sohne Absalom zu beweisen schuldig wäre.

I7. Und deine magd gedachte: Meines herrn, des königs, wort wird [mir] zur ruhe seyn: dann mein herr, der König, ist wie ein engel GOttes, dasz er gutes und böses hören kan: darum wird der HERR, dein GOtt, mit dir seyn. 2Sam. I9:27.

(Jn der ganzen rede dieses weibes zeiget sich viel arglist, und es könnten ja auf die weise alle verbrechen entschuldiget werden.

I8. Der könig antwortete, und sprach zu dem weibe: Verhalte mir doch nicht, was ich dich frage. Das weib sprach: Mein herr, der könig, rede.

I9. Der könig sprach: Jst nicht die hand Joabs mit dir in diesem allem? Das weib antwortete, und sprach: So wahr deine seele lebet, mein herr könig, es ist niemand anders, weder zur rechten, noch zur linken, als wie mein herr, der könig, geredet hat: dann dein knecht Joab hat mir es befohlen, und er selbst hat solche worte deiner magd in den mund geleget.

(David wird wol vorher schon bey mancher gelegenheit gemerket haben, dasz Joab die begnadigung des Absaloms suche.

20. Dasz ich diese sache also wendete, das hat dein knecht Joab gemachet: aber mein herr ist weis, wie die weisheit eines engels GOttes, dasz er alles auf erden weiszt.

(Das listige weib hatte schon oben, im I7. vers, dem könige über die gebüer geschmeichelt, und da sie möchte wahrgenommen haben, dasz sie mit diesem zuker nicht übel angekommen, so wiederholt sie hier ihr compliment: Mein herr ist weis, wie die weisheit eines engels GOttes, dasz er alles auf erden weiszt. Da ligt gewisz allemal ein tuk verborgen, wenn man so schmeichelt; und die menschen sind einfältig, wenn sie sich so erheben lassen; aber es thut eben dem fleische und blute gar wol.

2I. Da sprach der könig zu Joab: Siehe, ich habe solches gethan: so geh hin, [und] bring den knaben, den Absolom wieder.

(Von dem weibe kehrete sich der könig zu Joab, der, wie es scheint, indessen irgendwo in einem zimmer gestanden ist, indem sie ihr anligen vorbrachte, und der dieses alles vornehmlich angestellet hatte. Es gefiel dem könige, ihn seiner bitte zu gewähren: Siehe, ich habe solches gethan, deine vorbitte soll nicht umsonst seyn, du kanst hingehen, und Absalom wieder bringen.

22. Da fiel Joab auf sein angesicht zur erden, und bukete sich, und dankete dem könige, und sprach: Heut merket dein knecht, dasz ich vor deinen augen gnade gefunden habe, mein herr könig, dasz der könig thut, was sein knecht sagt.

(Joab hielt es füer ein zeichen der grossen gnade des königs, dasz derselbe über eine so küehne bitte nicht zornig worden, sondern ihm dieselbige gewährete. Allein hierinn betrog er sich. Denn obschon David den mord Amnons übersah: so konnte er doch, bis an seinen tod, die ermordung Abners durch Joab nicht vergessen.

23. Also machete sich Joab auf, und zog gen Gesur, und brachte den Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der könig sprach: Lasz ihn wieder in sein haus gehen, und mein angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wider in sein haus, und sah das angesicht des königs nicht.

(David wollte damit seinen abscheu an Absaloms mordthat öffentlich bezeugen, auch durch diesen etwelchen ernst seine übrigen söhne in der ordnung halten, und den Absalom zu mehrerem nachdenken und demüethigung bringen.

II.25. Aber im ganzen Jsrael war kein mann so schön (und) so sehr zu loben, als Absalom. Von seiner fuszsolen an bis auf seine scheitel war nichts an ihm zu schelten.

(Dieses wird als eine einleitung gemeldet, oder als ein übergang zu der geschichte von der rebellion Absaloms. Er wurde hochmüethig, weil man sich an ihm vergaffete, und liesz sich verleiten seinem vater nach kron und leben zu stellen.

26. Und wann er sein haupt scheren liesz, das aber geschah (gemeiniglich) zu ende eines jeden jahrs: dann es war ihm zu schwer: also dasz man es abscheren muszte: so wog sein haupthaar zweyhundert sikel, nach dem königlichen gewichte.

(Man hat zum richtigen verstand dieser worten zwo sachen zu gewahren; Erstens: Die haare Absaloms, so nach dem berichte des geschichtschreibers zweyhundert sikel gewogen, sind nicht der abgeschnittene theil seiner haare gewesen, sondern es ist von allen haaren zu verstehen, die er auf dem haupte gehabt, wenn er davon belästiget gewesen. Nun ist es etwas leichtes, aus dem gewichte der abgeschnittenen haare einen schlusz auf die übrigen zu machen, und das ganze gewicht derselben herauszubringen. Zweytens: Durch den sikel, musz man nicht den sikel des heiligtums, der ein lot wog, verstehen; in welchem fall das ganze haupthaar etwas mehr als fünf und ein halb pfund unsers gewichts wüerde ausgemacht haben. Sondern den königlichen sikel, oder den sikel von einem halben loth: also dasz das haar Absaloms gegen drey pfund gewogen hätte.

Es versichert mich einer meiner freunde, der die sach versteht, dasz man kaum einen menschen antreffen werde, der ein pfund haar auf dem haupt trage. Mithin musz es freylich mit dem haar Absaloms eine ausserordentliche bewandtnisz gehabt haben.

Es wird aber dieser haare nicht allein um ihrer schönheit gedacht, sondern auch darum, damit man hernach desto besser von dem urtheilen könne, was cap. I8:9. vorkommt.

27. Und dem Absalom wurden drey söhne geboren, und eine tochter, die hiesz Thamar, und sie war ein weib schön von gestalt.

(Aus cap. I8:I8. kan man urtheilen, dasz diese söhne kurz nach der geburt gestorben sind.

III.28. Also verblieb Absalom zwey jahre lang zu Jerusalem, dasz er das angesicht des königs nicht sah.

29. Und Absalom sendete nach Joab, dasz er ihn zum könige sendete: und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sendete noch zum andern mal, doch wollte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen knechten: Sehet das stük aker Joabs neben meinem, darauf er gersten hat.. Gehet hin, und steket es mit feuer an. Da stekten die knechte Absaloms das stük (aker) mit feuer an.

(Das war eine neue probe der verwegenen bosheit dieses menschen, der durch die väterliche gelindigkeit nicht besser, sondern noch weit schlimmer worden.

3I. Da machete sich Joab auf, und kam zu Absalom ins haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine knechte mein stük (aker) mit feuer angesteket?

32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sendete nach dir, und liesz dir sagen, komm her, dasz ich dich zum könige sende, und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser, dasz ich noch daselbst wäre. So (verschaffe) nun, dasz ich das angesicht des königs sehe. Jst aber eine missethat an mir, so tödte mich.

(Man siehet daraus, dasz Absalom die grösse seiner sünden nicht erkennt, sondern sie in seinem herzen gering geachtet habe. Drey jahre hatte er schon in Gesur, und zwey in Jerusalem zugebracht, ohne seinen vater zu sehen, um daraus zur erkenntnisz seiner bosheit zu kommen: aber er redet hier so, dasz truz und bosheit aus allen worten zu sehen, ja es scheinet, als poche er darauf, dasz er mit seinem verbrechen den tod nicht verdienet habe. Und also ists ihm wol nicht um die aussöhnung mit seinem vater aus kindlichem herzen zu thun gewesen, sondern er hat seine im folgenden capitel ausgebrochene anschläge schon bey sich geheget, und die aussöhnung nur zum dekel derselben, um sie desto besser und sicherer auszufüehren, gesuchet. Wie er also nach dem 25sten vers der schönste mann in Jsrael war, so war er innerlich der häszlichste und ärgste bub.

33. Und Joab gieng zum könige hinein, und sagte es ihm. Und er rufte dem Absalom, dasz er zum könige hinein käme: und er bukete sich vor dem könige mit seinem angesicht zur erden: und der könig küssete den Absalom.

(Wie unglüklich diese wiederversöhnung abgelaufen; das hat der ausgang bewiesen: da dieser böse mensch die greulichsten händel angefangen, und das väterliche königreich mit list und gewalt an sich zu bringen gesucht.

Das XV. Capitel.

278

I. Absalom machet ihm das volk durch süesse worte, anhängig: und wirft darauf sich selbst zu Hebron zum könige auf, I-I2. II. David, des Absaloms vorhabens berichtet, begiebt sich mit seiner leibwacht und den Gethitern in eil von Jerusalem über den bach Kidron in die wüeste, I3-23. III. David schiket die priester samt der bundslade zurük gen Jerusalem: kommt an den Oelberg, und bittet wider den anschlag Ahitophels, 24-3I. IV. Husai wird von David zurük gewiesen, und ihm anleitung gegeben, wie er sich zu hintertreibung der rathschläge Ahitophels verhalten solle, 32-37.

Und es begab sich darnach, dasz Absalom ihm liesz zurüsten wägen und rosse, und fünfzig männer, die seine trabanten wären.

(Absalom hatte kaum gnade vom könige erlanget, so triumphierte er gleichsam mit seiner bosheit über die güete seines vaters, und ward so hochmüethig, dasz er mit aller macht dahin trachtete, durch ungewohnten und ausserordentlichen pracht die gemüether des gemeinen manns an sich zu ziehen. Wozu er sich denn wägen und pferde anschaffete: fünfzig laquayen liefen vor dem schönen glinzernden herrn her: Jerusalem freuet sich über diesen herrlichen prinzen, und schäzet sich seinetwegen glüklich. Der gutherzige David kan von dem nichts übels denken, welchem er einmal, als vater, das leben gegeben, ein ander mal aber, als richter, da er einem andern das leben genommen, selbiges aus gnaden geschenket hatte. Die vaterliebe leget alles, was Absalom unternimmt, auf das beste aus, als wenn es zur ehre des väterlichen hofes, und aus frölichkeit und dankbarkeit wegen geschehener gnädiger aussöhnung, geschehe und gemeinet sey.

2. Und Absalom machete sich am morgen füehe auf, un trat an den weg bey dem thor, und wann jemand einen handel hatte, dasz er zum könige vor gericht kommen sollte, rufte ihm Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher stadt bist du? Wann dann derselbige sprach: Dein knecht ist aus einem der stämme Jsraels:

3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine sache ist gut und recht: aber du hast keinen vor dem könige, der dich verhöre.

4. Und Absalom sprach: O wer sezet mich zum richter in dem lande: dasz jedermann zu mir komme, der einen zank und gerichtshandel hat, dasz ich ihm zum rechten helfe?

5. Und wann sich jemand zu ihm nahete, sich vor ihm zu neigen, so strekte er seine hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn.

(Da man einen menschen nicht eher gewinnen kan, als wenn man ihm in allem recht giebt, so bedient sich Absalom der verderbten eigenliebe auf eine arglistige weise. Und wer will zweifeln, dasz er selbst denen, die die allerschlimmste sache gehabt, auf eine niederträchtige weise geschmeichelt habe? Man wird das bald allezeit wahrnehmen, dasz der hochmüethigste mensch, im stande ist die niedrigsten handlungen zu verrichten, wenn er denkt, dasz es ihm zu seinem vortheil gereiche.

6. Auf diese weise that Absalom dem ganzen Jsrael, wann sie zu dem könige vor gericht kamen: und (also) stahl Absalom das herz der männer Jsraels.

(Auf diese weise suchte Absalom das ansehen seines vaters heimlich und listiglich zu untergraben; ihm die neigung und

liebe des volks zu rauben, und sich selbst den weg auf den thron zu bahnen. Einige waren von seiner schönheit und artigkeit eingenommen; andere von seiner höflichkeit und freundlichkeit; und noch andere von seinen grossen versprechungen, die er erfüllen wollte, wenn er könig seyn wüerde.

7. Nach vierzig jahren sprach Absalom zum könige: Lieber, lasz mich hingehen, und mein gelübde, das ich dem HERRN gelobet habe, zu Hebron ausrichten:

(Nach vierzig jahren, nach der gewöhnlichen hebr. redensart ist das so viel gesagt: Nachdeme David nunmehro bereits bald vierzig jahre geregieret hatte, also dasz vielleicht noch etliche von den vierzig jahren übrig gewesen.

8. Dann dein knecht that ein gelübde, als ich zu Gesur in Syrien wohnete, und sprach: Wann mich der HERR wiederum gen Jerusalem bringet, so will ich dem HERRN dienen. 2Sam. I3:37.

9. Der könig sprach zu ihm: Geh hin mit frieden. Und er machete sich auf, und gieng gen Hebron.

(Absalom ziehet seinem gottlosen vorhaben das kleid der religion an; es sagt zu seinem vater: ich habe ein heiliges gelübde zu Hebron zu bezahlen; und der fromme alte könig ist eben froh, dasz Absalom so fromm ist, und so viel religion hat, und läszt ihn mit seinem unverdienten segen von sich.

I0. Absalom aber hatte in alle stämme Jsraels kundschafter ausgesendet, und sagen lassen: Wann ihr den schall der posaunen hören werdet, so sprechet: Absalom ist könig worden zu Hebron.

(Absalom hatte, ehe er nach Hebron aufbrach, leute ausgeschikt, die unter alle stämme gehen, und das volk zum abfall von David zu bringen trachten sollten.

II. Aber zweyhundert männer, von von Jerusalem berufen, giengn mit Absalom: aber sie giengen in ihrer einfältigkeit, und wuszten nichts um die sache.

I2. Absalom aber sendete (auch) nach Ahitophel, dem Giloniter, dem rath Davids, aus seiner stadt Gilo, als er die opfer that: und der bund ward stark, und das volk lief zu, und mehrete sich bey Absalom.

II.I3. Da kam einer, der sagte es dem David, und sprach: Jedermanns herz in Jsrael folget dem Absalom nach.

(So bald Absalom zu Hebron angelanget war, so brachte er die opfer, die seiner reise zum vorwande dienen muszten. Er hatte zweyhundert personen eingeladen, die ihn in diese stadt begleiten muszten, die aber die wahre absicht dieser reise nicht wuszten. Es hatte aber Absalom denen, mit welchen er seine aufruhr abgeredet, ein zeichen gegeben, dasz sie, so bald sie den schall der trompeten hören wüerden, ausrufen sollten, dasz er jezt als könig zu Hebron bekannt gemachet wüerde; welches alles auch abgeredter massen geschahe. Es waren unter denen conspiranten, oder anfüehrern der rebellen, angesehene leute, besonders auch Ahitophel, ein mann von Gilo, der bey David die stelle eines geheimen raths versehen hatte. Eine grosse anzahl Jsraeliten liefen diesem verwegenen kron- und thronenräuber zu, oder stelleten sich wenigstens so an, als ob sie ihn füer ihren könig erkenneten. Die nachricht dieser ausgebrochenen aufruhr erschallete bald zu Jerusalem. Denn es kam einer, vermuthlich einer von den zweyhundert männern, die in der einfalt ihres herzens, mit Absalom aus Jerusalem gezogen waren, der sagte es dem David, und sprach: Jedermanns herz in Jsrael folget dem Absalom nach.

Es ist gewisz nicht wenig zu bewundern, wie Jsrael seinen tapferen, weisen und glüklichen könig verlassen, und dagegen einen rebellen zum könige ausrufen können. Doch, wenn wir die sache etwas genau betrachten, so können wir einige ursachen dieser veränderung ausfündig machen: Unter einer jeglichen nation giebt es unruhige und miszvergnüegte köpfe, denen die gegenwärtige verfassung nicht gefällt, und die sich hingegen von einer veränderung in der regierung viel grosse dinge versprechen. Zudem mögen noch viele unter dem volke gewesen seyn, die es vormals mit dem hause Sauls gehalten, und deswegen noch immer einen heimlichen grollen gegen David im herzen hatten. Joab, der erste staatsrath Davids, bewies einen ganz unerträglichen stolz. Davit hatte auch selbst ein zerbrochenes schwert; ich will sagen: Der handel mit Urija und Bathseba hatte die gemüether vieler seiner unterthanen von ihm abgewendet. Das mögen so einige ursachen gewesen seyn, die das volk geneigt machten, in eine aufruhr zu willigen. Wir haben aber hierbey der gerechten strafhand GOttes nicht zu vergessen. GOtt war in dieser sach nicht ein blosser zuseher, sondern ein gerechter Richter, der den David durch seinen eignen sohn strafen wollte.

I4. David aber sprach zu allen seinen knechten, die zu Jerusalem bey ihm waren: Wolauf, lasset uns fliehen: dann hie wird kein entrinnen seyn vor Absalom. Eilet, dasz wir gehen, dasz er uns nicht übereile, und uns ergreife, und ein unglük auf uns treibe, und die stadt mit der schärfe des schwerts schlage.

(Vermuthlich ist Jerusalem mit denen zu einer gegenwehr gehörigen dingen nicht versehen gewesen, dasz sich also David nicht getrauet, auch nur eine kurze belagerung auszuhalten. Ehe er also die stadt in gefahr sezen will, will er lieber die flucht nehmen, in dem vesten vertrauen, der HERR werde ihn nicht hülflos lassen: wie davon der dritte psalm, den er auf dieser flucht verfertiget hat, zeuget; oder es doch dahin regieren, dasz die sach noch ohne blutvergiessen vermittelt werden könnte.

I5. Da sprachen die knechte des königs zu ihm: Alles, was mein herr, der könig, erwehlet, siehe, (hie sind) deine knechte.

(Die knechte des königs meineten es treuer, als sein ungerathener sohn, und boten sich zu allem verlangen und gutachten des königs willig an.

I6. Und der könig gieng zu fusz hinaus, samt seinem ganzen hause. Der könig aber hinerliesz zehen kebsweiber, das haus zu bewahren.

(Wo fliehest du hin, grosser könig! also zu fusz? Du fliehest vor deinem eigenen sohne und vor deinen knechten: vor dem sohne, dem du seine sünde vergeben, und den du mit so vielen liebkosungen überschüttet hast! So ernstlich züchtigte

der HERR seinen knecht; so ernstlich muszte David büessen! Der könig aber hinterliesz zehen kebsweiber, und gedachte wol nichts weniger, als dasz ihnen was übels begegnen, noch an solchen die göttliche drohung und prophezeyung C. I2:II. erfüllet werden sollte.

I7. Und als der könig, und alles volk zu fusz hinaus kamen, traten sie an einen ort von fernusz.

(Jst wol etwas betrüebters, als diesen so güetigen könig zu sehen, wie er sein haus verläszt und zu fusz auszieht? Er fliehet aus gehorsam gegen GOtt, der da will, dasz ein solcher unerschrokener und tapferer mann die schmach trage vor seinem sohne zu fliehen. Er fliehet zu fusse, um zu zeigen, dasz er seine errettung nicht in seiner flucht, sondern in dem willen GOttes suche.

Wann es hier heiszt: Der könig und alles volk seyen an ein ort von fernusz getreten, will das so viel sagen: als sie ein stük weges oder ferne von der stadt kommen waren, hielten sie stille, sich zu erholen, in ordnung zu stellen, und also über den bach Kidron zu gehen.

I8. Und alle seine knechte *giengen neben ihm her: dazu alle Cherethiter, und alle Phelethitet, und alle Gitthiter: sechshundert männer, die von Gath zufusz kommen waren, giengen vor dem könige her.

(*Hebr. giengen unter seiner hand vorbey; das ist: wurden von ihm gemustert.

Und alle seine knechte, seine hofbedienten, seine räthe und übrige leute die er täglich um sich hatte, giengen neben ihm her: dazu alle Crethi und Plethi seine leibwacht, davon droben cap. 8 v.I8. und alle Gitthiter, tapfere und streitbare Philistische männer von Gath, welche David vermuthlich in seinem solde gehabt, nachdem er Gath eingenommen, giengen vor dem könige her.

I9. Und der könig sprach zu Jtthai, dem Gitthiter: Warum willst du auch mit uns gehen? Kehre um, und bleib bey dem könige: dann du bist fremd, ziehe auch wiederum an deinen ort.

20. Gestern bist du kommen, und ich sollte dich heut schon bemüehen, dasz du mit uns gehest? Jch aber will gehen, wo ich hingehen kan. Kehre um, und füehre deine brüeder zurük: dir [wiederfahre] barmherzigkeit und treue.

2I. Jtthai aber antwortete dem könige, und sprach: So wahr der HERR lebet, und so wahr der herr, mein könig, lebet, an welchem orte mein herr, der könig, seyn wird, [es gerathe] zum tode oder zum leben, daselbst wird dein knecht auch seyn. Ruth I:I6.

22. Und David sprach zu Jtthai: So komm, und geh mit. Also gieng Jtthai, der Gitthiter mit, und alle seine männer, und alle kinder, die bey ihm waren.

(Das höfliche und liebreiche wesen Davids, da er sich freywillig erbot, den Jtthai, als einen fremden, nicht nur seiner dienste zu erlassen, ungeachtet er seiner hülfe höchst nöthig war, sondern ihn gar dem neuen könige, dem rebellen Absalom zu überlassen, ist nicht weniger zu bewundern, als die groszmuth des Jtthai, da er sich entschlieszt bey David leib, ehr und gut und blut, aufzusezen.

23. Und das ganze land weinete mit lauter stimme, und alles volk gieng vorüber: Und der könig gieng über den bach Kidron: und alles volk gieng vorbey auf dem wege, der zur wüeste geht.

(Leset Joh. I8:I. so habet ihr die ursach warum auch dieser umstand, dasz David, der von seinem eignen sohne verfolgte David, über den bach Kidron gegangen, in die heilige bibel hinein gesezt worden.

III.24. Und siehe, Zadok war auch daselbst, und alle leviten, die bey ihm waren, und trugen die lade des bunds GOttes, und stelleten die lade GOttes (daselbst) hin. Und Ab-Jathar gieng herauf, bis alles volk zur stadt hinaus kam.

25. Aber der könig sprach zu Zadok: Bringe die lade GOttes wiederum in die stadt: Wird ich gnade vor dem HERRN finden, so wird er mich wieder holen, und wird mich dieselbige, und seine wohnung sehen lassen.

26. Spricht er aber also: Jch habe nicht lust zu dir: Siehe, hier bin ich: er mache es mit mir, wie es ihm wol gefallet. ISam. 3:I8.

(Die leviten, so damals in Jerusalem waren, verliessen gleichfalls diese stadt, und trugen die bundeslade auf ihren schultern. Sie giengen über den bach Kidron, der an den mauern dieser stadt hinflosz, und stiessen da zu David. Wer hätte nun nicht denken sollen, dasz dieses noch das gröste vergnüegen wüerde gewesen seyn, womit David sein gegenwärtiges elend einiger massen versüesset, und wodurch er seiner wiederkunft nach Jerusalem versichert werden können, dasz die bundeslade bey ihm war? Allein er urtheilete ganz anders davon. Er hielt sich füer unwüerdig, dieses ehrwüerdige merkmal der göttlichen gegenwart auf einer solchen flucht, die als eine strafe seines mordes und ehebruchs anzusehen war, bey sich zu haben.

27. Und der könig sprach zu dem priester Zadok: Bist du nicht der seher? Kehre um wieder in die stadt mit frieden: und mit dir dein sohn Ahimaaz, und Jonathan, der sohn Ab-Jathar, beyde euere söhne mit euch. ISam. 9:9.

28. Sehet, ich will auf der ebne der wüeste verziehen, bis die botschaft von euch komme, und es mir sage.

(David sagt dem Zadok deutlich genug, dasz er ihm zu Jerusalem weit bessere dienste thun könne, als wenn er mit ihm gienge; er sagt ihm auch, wo er die erste nachricht von dem lauf der sachen von ihm erwarten wolle.

29. Also brachte Zadok und Ab-Jathar die lade GOttes wiederum gen Jerusalem, und verblieben daselbst.

30. David aber gieng den ölberg hinauf, gieng, und weinete, und sein haupt war verhüllet, und er gieng barfusz: dazu alles volk, das bey ihm war, ein jeder hatte sein haupt verhüllet, und giengen hinauf, und weineten.

(David weinete nicht aus weichlichkeit, oder dasz er an göttlicher hülfe verzagt gewesen wäre, sondern in erkenntnisz seiner schweren sünden und des daher verhängten gerichts, nach Nathans vorhersagung. C. I2:II.

3I. Und als dem David gesagt ward, dasz Ahitophel mit Absalom im bunde wäre, sprach David: Ach! HERR, mache den rathschlag Ahitophels zur narrheit.

(Auf diesem traurigen wege, welchen David mit vielen thränen nezte, erfuhr er, dasz Ahitophel sich mit in die aufruhr Absaloms einflechten lassen; und diese nachricht vergrösserte sein leiden. Es sah sich eines solchen mannes verlustig, der ihm sonst mit gutem rath beygestanden; er sah sich durch einen freund und diener verrathen, auf dessen treue er sich die allergewisseste rechnung und zuversicht gemachet hatte.

IV.32. Und als David auf die höhe (des berges) kam, dasz er daselbst GOtt anbetete, siehe, da begegnete ihm Husai, der Architer, mit zerrissenem roke und erden auf seinem haupte.

33. Und David sprach zu ihm: Wann du mit mir gehst, wirst du mir eine last seyn:

34. Wann du aber wiederum in die stadt giengest, und sprächest zu Absalom: Jch will dein knecht seyn, o König! wie ich bisher deines vaters knecht war, also will ich nun dein knecht seyn: so wüerdest du mir den rathschlag Ahitophels zu nichte machen. 2Sam. I7:I4.

35. Zu dem, sind nicht Zadok und Ab-Jathar, die priester, daselbst mit dir? also, dasz du alles, was du aus des königs hause höretest, solches den priestern Zadok und Ab-Jathar anzeigen könntest.

(Kaum hatte David das gebett gethan: Ach! HERR, mache den rathschlag Ahitophels zur narrheit! so schikte GOtt ihm den Husai zu, der dem schlauen Ahitophel wirklich einen strich durch seine ganze rechnung machete. Es erklären uns diese verse, was wir v. 27,28. gelesen haben.

36. Siehe, ihre zween söhne sind daselbst bey ihnen, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Ab-Jathars (sohn:) durch dieselbigen könnet ihr mir alles entbieten, was ihr hören werdet.

37. Also kam Husai, der freund Davids, in die stadt: Absalom aber kam gen Jerusalem.

(Kaum hatte David seinem lieben Jerusalem den rüken gekehrt, so kam Absalom, mit Ahitophel und dem ganzen schwarm seines rebellischen anhangs, dahin, als seine nunmehrige residenz. Der heilige schreiber meldet nicht, mit was füer ehrenbezeugungen dieser ungerathene bub, dieser meineidige rebell zu Jerusalem empfangen worden. Entweder ist es gar traurig und still dabey hergegangen, oder der heilige schreiber hat aus inniger betrüebnisz davon nichts melden mögen.

Das XVI. Capitel.

279

I. Ziba beschenket David mit etwas proviant, und bringt seines herrn, des Mephi-Boseths, güeter, durch verleumdung und betrug, an sich, I-4. II. Simei fluchet dem David, welches er mit geduld leidet, 5-I4. III. Absalom kommt gen Jerusalem, fraget den Husai, warum er nicht mit David gezogen sey: beschlaft, aus Ahitophels rath, die kebsweiber seines vaters, I5-23.

Und als David ein wenig von der höhe fortgegangen war, siehe, da ist ihm entgegen kommen Ziba, der knecht Mephi-Boseths, mit einem par gesattelten eseln, darauf waren zwehundert brote, und hundert stüke dürre rosein, und hundert stüke feigen, und ein lägel wein. 2Sam. 9:2.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die esel sind füer das gesind des königs, darauf zu reiten: und die brote und feigen für die knaben zu essen, und der wein zu trinken, wann sie in der wüeste müede werden.

3. Der König sprach: Wo ist aber der sohn deines herrn: Ziba sprach zum könige: Siehe, er verblieb zu Jerusalem: dann er sprach: Heut wird mir das haus Jsraels das reich meines vaters wieder geben.

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, alles was Mephi-Boseth hat, soll dein seyn. Ziba sprach mit neigen: Mein herr König, lasz mich gnade vor dir finden.

So gut das geschenk des Ziba war, so schlimm war dabey seine absicht, nemlich seines herrn, den Mephiboseth zu verleumden, und ihn um ehre und gut zu bringen, welches ihm auch, aus übereilung Davids, wol gelungen.

II.5. Als aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da gieng ein mann daselbst heraus vom geschlechte des hauses Sauls, der hiesz Simei, der sohn Gera, der gieng heraus und fluchete: 2Sam. I9:I6. IKön. 2:8.

(Man kan in der that diesen mann nicht füer besser als füer einen tauben hund achten, der in seiner wut schäumt und beiszt; wenn er wirklich eine menge leute bey sich gehabt, und mit denselbigen sich unterstanden hätte, dem könige und seinen helden so gar schnöde zu begegnen, so wäre daraus seine unbegreifliche tollküehnheit und rasende verwegenheit

zu sehen, geschweige denn, da er also ohne alles, oder doch ohne vieles, ansehnliches und bewehrtes geleit ist.

6. Und warf den David mit steinen, und alle knechte des königs Davids: dann alles volk und alle gewaltigen waren zu seiner rechten und zu seiner linken.

(Obgleich dieser unsinnige täubeli den David, der mit seinen leuten umgeben war, mit steinen weder traf noch treffen konnte, so war diesz doch eine entsezliche vergreifung an der majestet des königs, welchen er da gleichsam als einen hund traktierte, und wüerdig erklärte, dasz er mit steinen zum lande hinausgejagt wüerde.

Ob Simei etwann bey dem falle und untergang der familie Sauls persönlich vieles gelitten, oder was sonst sein gemüeth gegen den David so sehr entrüstet, das können wir eben nicht bestimmen. Wenigstens mag es diesen böswicht empfindlich geschmerzt haben, dasz von Sauls geschlecht, von welchem er war, das königreich auf die familie Davids gekommen. Er versündigte sich aber nicht nur an dem unschuldigen David, der seinem geschlechte so viel gutes gethan, sondern auch an GOtt selbst, auf dessen befehl David zum könige gesalbet war.

7. Also aber sprach Simei, als er fluchete: Heraus! heraus! du blutdurstiger mann, du mann Belials:

(Heraus, heraus, fort, fort aus dem lande und aus dem reiche mit dir, du blut-mann! du mörder hast keine ruhe gehabt, bis dasz das ganze haus Sauls vertilget war.

8. Der HERR hat dir vergolten alles blut des hauses Sauls, an dessen statt du könig worden bist. Nun hat der HERR das reich in die hand deines sohns Absaloms gegeben: und siehe, (nun stekest) du in deinem unglüke: dann du bist ein blutdurstiger mann.

(Dieses war eine vollkommene lästerung. Dann David hatte kein blut aus dem hause Sauls vergossen: Sondern Simei legte ihm dieses aus bosheit zur last.

9. Aber Abisai, der sohn Zeru-Ja, sprach zu dem könige: Warum soll dieser todte hund meinem herrn, dem könige, fluchen? Lieber, ich will hingehen, und (ihm) sein haupt nehmen.

(Wenn Simei etwas anders als ein hund gewesen wäre, so wüerde er niemal so unverschämt einen unschuldigen vorübergehenden angebellet haben; indessen war dennoch des Abisai eifer gegen diesen nichtswüerdigen kerl ganz unzeitig, wie wir bald vernehmen werden.

Dergleichen freunde giebt es genug, welche wollen, dasz man sich ernstlich rechtfertige, wenn man unverschämter weise angelogen wird, und scheltworte mit scheltworten vertreibe. Sie sagen, man sey schuldig sich zu wehren; der stand, worinn man stehe, erfordere es; man müesse es thun um der schwachheit der gottsfüerchtigen willen, welche sich an dem betragen sonsten ärgern wüerden, u.s.w. Es sind aber dieses alles lauter ausflüchte der eigenliebe, welche unter dem mantel der nothwendigkeit verborgen liegen. Dergleichen dinge musz man verachten, und sich nicht darum kümmern. Denn man kan diejenigen, die sich an allem ärgern, nimmer vergnüegen. Es ist ein sehr starkes zeichen des hochmuths, wenn man sich an allem ärgert.

I0. Und der könig sprach: Jhr kinder Zeru-Ja, was habe ich mit euch zu schaffen? Lasz ihn fluchen: dann der HERR hat zu ihm gesagt: Fluche dem David. Wer will dann sagen: Warum thust du also? 2Sam. I9:22.

II. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen knechten: Siehe, mein sohn, der von meinem leibe kommen ist, stellet [mir] nach meinem leben. Warum nicht auch jezt der Benjaminiter? Lasset ihn, dasz er fluche: dann der HERR hat es ihn geheissen.

(Und der könig sprach: Jhr kinder Zeru-Ja, deren allzurachgieriges wesen ich schon mehr als einmal habe erfahren müessen, C. 3:30. was habe ich mit euch zu schaffen? ist eine redensart des verweises mit einer verweigerung, sehet Joh. 2:4.

David sah also den Simei als eine geisel in der hand GOttes, und glaubte, dasz es sich nicht schiken wüerde, die wut dieses unsinnigen dermal abzustrafen, sondern sich vielmehr durch das andenken seiner sünden demüethigen zu lassen, die GOtt bewogen, so etwas einem solchen menschen zu gestatten.

Hat aber David darinn dem lieben GOtt nicht zuviel zugeschrieben? und kan denn GOtt auf einige weise der urheber des bösen seyn? Jch beantworte diese frage mit einer gegenfrage: Jst es nicht den heiligen schreibern etwas gewöhnliches, und zugleich der heiligen sprache etwas gemässes, der göttlichen vorsehung die regierung solcher strafbaren unternehmungen zuzuschreiben, deren vollbringung sie nicht gehindert? Oder ist es auch zu vermuthen, dasz David auf seinem sterbebette seinen sohn Salomo an diese begebenheit wüerde erinnert, und ihm dieselbe zu strafen befohlen habe, wenn er gewuszt hätte, dasz solches auf ausdrüklichen und unmittelbaren befehl GOttes geschehen?

I2. Vielleicht wird der HERR mein elend ansehen: und der HERR wird mir sein heutiges fluchen mit gutem vergelten.

(Nachdem nun David eine so vollkommene stellung des gemüeths ausgedrüket, mit welcher man die wiedrigkeiten ertragen, und das volk erbauen und trösten müesse; so beweiset er auch seine hoffnung auf GOtt, den gerechten vergelter alles erlittenen unrechts. Da aber sein herz sehr weit von der lohnsucht entfernet war, so stellet er solches nur vor um der schwachheit willen derer, die bey ihm waren; und sezet ein

Vielleicht dazu, als in einer sache, daran er noch zweifle. Nicht zwar in ansehung der güete GOttes:sondern er sprich so, weil er nichts verlangen düerfte, indem er sich aller dinge unwüerdig achtete, und alles, was ihm widerfuhr, als eine züchtigung GOttes wegen seiner sünden ansah.

So trefflich wuszte sich David das böse zu nuz zu machen. Er leidet mit sanftmüethigem, stillem und demüethigem geiste das böse, und hoffet von GOtt dagegen gutes, und diese seine hoffnung hat ihn auch nicht lassen zuschanden werden.

I3. Also gieng David mit seinen leuten den weg. Aber Simei gieng an der seite des bergs neben ihm her, und fluchete immer, und warf mit steinen zu ihm, und besprengete (ihn) mit staub.

(Also gieng David mit seinen leuten den weg, und kehrete sich an das hundsgebell des Simei nicht. Simei aber stellte sich

nicht anderst als ein rasender, er gieng immer an der seite des bergs neben David her, und fluchete, und warf mit steinen zu ihm, und besprengete ihn mit staube. Nicht, dasz er den David erreichen, oder ihm mit dem staube einigen schaden zufüegen könnte, sondern nur, um zu zeigen, wie verächtlich der könig in seinen augen wäre.

Davids geduld machet die unverschämte bosheit Simei nur ärger. Dergleichen böse und hündische herzen werden nur hoffärtiger, wenn man viel von ihnen leidet; und doch ists, nach der regel unsers göttlichen Heilands, am besten gethan, wenn man nicht böses mit bösem, noch scheltwort mit scheltworten, vergilt.

I4. Und der könig kam hinein* mit allem volke, das bey ihm war, müede: und er erquikete sich daselbst. *gen Bahurim.

III.I5. Aber Absalom, und alles volk der männer Jsraels, kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

(Also hatte David hohe zeit gehabt zu entrinnen.

I6. Als aber Husai, der Architer, der freund Davids, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glük zu dem könige, glük zu dem könige!

I7. Absalom aber sprach zu Husai: Jst das deine barmherzigkeit an deinem freunde? Warum bist du nicht mit deinem freunde gezogen.

(So würdigte der gottlose Absalom David nicht mehr des vaters-namens, und nennete ihn verächtlich Husai freund, weil derselbe sein alter und getreuer freund und diener war. Vermuthlich hat er auch dem Husai mit diesem ausdruk zu verstehen geben wollen, dasz er ihm nicht beym besten traue.

I8. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht (also,) sondern welchen der HERR, und dieses volk, und alle männer in Jsrael erwehlen, dessen will ich seyn, und bey ihm verbleiben.

I9. Zum andern: Wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem sohne (dienen?) Wie ich vor deinem vater gedienet habe, also will ich auch vor dir seyn.

(Husai weiszt nun zwar seine person wol zu spielen, als ein treuer freund Davids: dennoch aber ist seine verstellung gar nicht zu entschuldigen, da er noch dazu den namen des HERRN miszbrauchet, und sich stellet, als ob er dem Absalom treulich dienen wolle. Denn GOtt will die aufrichtigkeit von uns haben, und es werden ganz gewisz alle dergleichen verstellungen, heisse man sie denn, wie man wolle, vor GOttes gerichte als lügen verurtheilet werden.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rathet, was sollen wir thun?

2I. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlafe die kebsweiber deines vaters, die er gelassen hat das haus zu bewahren, so wird das ganze Jsrael hören, dasz du vor deinem vater stinkend worden bist, und werden die hände aller derer, die bey dir sind, desto küehner werden. IB.Mos. 34:30. ISam 27:I2.

(Die list dieses Jsraelitischen Machiavells, war in der that so tief als die hölle selbsten ist. Der gewissenlose mann denkt: Jst gleich Absalom ein rebell, so ist er doch auch zugleich ein sohn, die natur kan wol wieder zu ihr selbst kommen; wie leicht kans seyn. dasz Absalom die gnade seines vaters sucht, und dasz David ihm verzeihet; wo bleiben denn die, welche die rebellion befördern helfen? Es ist da kein ander mittel, als den Absalom zu einer solchen that zu verbinden, die ihm unmöglich kan vergeben werden.

22. Da macheten sie dem Absalom eine hütte auf dem dache. Und Absalom beschlief die kebsweiber seines vaters, vor den augen des ganzen Jsraels.

(So wird das drohende wort des HERRN erfüllt, C. I2:II,I2.

23. Zu derselbigen zeit aber, wann Ahitophel einen rath gab, das war, als wann man GOtt um etwas gefraget hätte. Also waren alle rathschläge Ahitophels, beydes bey dem David, und bey dem Absalom.

(Es wird dieses grossen credits des Ahitophels hier darum gedacht, um die ursache zu geben, warum Absalom eine so unverschämt-blutschändige that begangen habe.

Das XVII. Capitel.

280

I. Ahitophel giebt Absalom den rath, dasz er ohne verzug auf David zuziehe, und desselbigen heer angreife: Husai aber, nachdem er solches miszrathen, hat David, durch die priester, des anschlags berichtet, und ihn vermahnen lassen, sich eilend über den Jordan zu begeben, welches auch geschehen. I-22. II. Ahitophel entrüstet, dasz sein rathschlag hintan gesezet worden, erhenket sich selbst. 23. III. Absalom sezet mit Amasa, seinem feldhauptmann, dem David nach über den Jordan. 24-26. IV. David wird zu Mahanaim von etlichen getreuen unterthanen mit etwas proviant versehen. 27-29.

Und Ahitophel sprach zu Absalom: Lieber, ich will zwölftausend männer auslesen, und mich aufmachen, und dem David bey nacht nachjagen:

(Ahitophel scheint ein eben so guter kriegsmann als rathgeber gewesen zu seyn; oder wenigstens hat er sich füer so versichert gehalten, sein rath werde glüklich ausfallen, dasz er ihn selbst ausfüehren wollte.

2. Und will ihn überfallen, wann er müede und lasz ist. Wann ich ihn dann erschreke, dasz alles volk, so bey ihm ist, fliehet, will ich den könig allein schlagen:

3. Und will alles volk wiederum zu dir bringen. Wann dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles volk mit frieden.

(Er zweifelte nicht, dasz nicht, durch dieses mittel, dem kriege ein ende gemachet, und ganz Jsrael unter den gehorsam Absaloms gebracht werden sollte.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und alle ältesten in Jsrael.

(Dieser rath stüzte sich auf gute gründe, indem es gefährlich ist, sich lang wegen solcher gottlosen unternehmungen zu berathschlagen, welche schleunig ausgefüehret werden müessen.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset Husai, den Architen, auch berufen, und hören, was auch er dazu sage.

(Dieses war eine wunderbare wirkung der vorsehung GOttes, der den verstand Absaloms verblendete, und sein herz bewog, dasz er es bey dem rathe Ahitophels nicht bewenden lassen wollte, ob derselbe schon so gut und weise war, auch von seinen anhängern durchaus gebilliget wurde: sondern noch ferner den Husai zu rath zu ziehen verlangte, ungeachtet derselbe nicht so berüehmt wegen seiner weisheit war, als Ahitophel; und ob es schon auch nicht an gründen fehlete, seinen rath füer verdächtig zu halten. Allein niemand kan wider GOtt streiten. Dieser kan einen menschen wider sich selbst waffnen, und ihn durch seine eigene vergehungen und ränke vertilgen, ohne dasz etwas von aussen dazu kömmt.

6. Und als Husai zu Absalom hinein kam, sprach Absalom also zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet: Sage du, sollen wir thun, was er geredet hat, oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter rath, den Ahitophel auf dieses mal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen vater wol, und seine leute, dasz sie stark sind, und eines zornigen gemüeths, wie ein bär ist, dem die jungen auf dem felde geraubet sind. Dazu ist dein vater ein kriegsmann, und verbleibet nicht über nacht bey dem volke.

(Husai will sagen: Obschon Ahitophel zu andern zeiten weise und bewundernswüerdige räthe zu ertheilen pflegt: so hat er doch jezt, als ein mensch, geirret, und nicht alle umstände des gegenwärtigen falles genugsam überlegt. David und die seinigen sind ja lauter alte und versuchte soldaten, welche die gefahr, worinnen sie sind, kennen, und sorge tragen werden, dasz sie nicht so leicht überraschet werden mögen.

9. Siehe, er hat sich jezt vielleicht verkrochen irgendwo in einer grube, oder sonst an einem orte. Wann es dann geschähe, dasz ihnen das erste mal übel geriethe, und ein geschrey käme, und spräche: Es ist eine schlacht geschehen in dem volke, welches dem Absalom nachfolget:

I0. So wüerde jedermann ganz verzagt werden, der auch sonst tapfer ist, (und) ein herz hat wie ein leu: dann das ganze Jsrael weiszt, dasz dein vater stark ist, und (alle) die bey ihm sind, tapfere leute.

(Husai will sagen: Dein vater kennte schon zu den zeiten Sauls alle schlupfwinkel; Nun wird er sich in einem davon, der uns unbekannt ist, mit einer auserlesenen mannschaft, verborgen halten; er wird daselbst gleichsam im hinterhalt ligen; wenn er eine gute gelegenheit warhnimmt, so wird er herausfallen, und einen theil unserer leute, wenn sie solches am wenigsten vermuthen, überraschen, und sie in die pfanne hauen. Und was wird das anders als unordnung, furcht und schreken durch das ganze land ausbreiten?

II. Aber das rathe ich, dasz du das ganze Jsrael zu dir versammelst, von Dan an bis gen Ber-Seba, so viel als das sand am meer, und deine person ziehe unter ihnen:

I2. So wollen wir ihn überfallen, an welchem orte wir ihn finden, und wollen über ihn (kommen,) wie das thau auf die erde fallet, dasz wir an ihm, und allen seinen männern, welche bey ihm sind, nicht einen einzigen übrig lassen.

I3. Wird er sich aber in eine stadt versammeln, so soll das ganze Jsrael strike an dieselbige stadt werfen, und sie in den bach reissen, dasz man nicht ein kieselsteinlein daran finde.

(Mit diesem rath suchte Husai vornehmlich, dasz David zeit gewinnen möchte, mit hülfe seiner freunde, ein heer zusammen zu bringen.

I4. Da sprach Absalom, und jedermann in Jsrael: Der rath Husai, des Architen, ist besser, als der rath Ahitophels. Aber der HERR schikte es (also) dasz der gute rath Ahitophels verhindert wüerde: dasz der HERR unglük über Absalom brächte.

2Sam. I5:3I. Jes. 8:I0. I9:II.

(Da nun Husai seine meinung so über die massen scheinbar vorgestellet, und alle kräfte seiner beredsamkeit dahin angewendet hatte, um den rathschlag Ahitophels in allen stüken zu widerlegen, so war damit Ahitophels schlimmer rath kräftiglich hintertrieben. Denn der HERR regierte es also, dasz der rath Husai vorgezogen wurde. So weiszt der HERR den rath der weisen und klugen dieser welt, wodurch die seinigen wüerden zu grund gehen, immer zu zerstören.

I5. Und Husai sprach zu Zadok, und zu Ab-Jathar, den priestern: Also und also hat Ahitophel dem Absalom und den ältesten in Jsrael gerathen: ich aber habe also und also gerathen.

(Husai machte es wie der könig David begehret und befohlen hatte, cap. I5:27,28,35,36.

I6. So sendet nun eilend hin, und lasset dem David sagen, und sprechen: Bleibe nicht über nacht auf dem flachen felde der wüeste, sondern mache dich eilend hinüber, dasz der könig und alles volk, das bey ihm ist, nicht verschlungen werde.

(Husai befüerchtete, Absalom möchte vielleicht seinen entschlusz ändern, und sich wiederum zu dem rathe Ahitophels neigen. Denn, weil derselbe ein mann von grossem ansehen war, so hätte er vielleicht auf eine überfüehrende weise zeigen können, dasz sein rath der beste wäre.

I7. Jonathan aber und Ahimaaz stuhnden bey dem brunnen Rogel. Und eine magd gieng hin, und sagte es ihnen. Sie aber giengen hin, und sagten es dem könige David: dann sie dörften sich nicht sehen lassen, dasz sie in die stadt kämen.

I8. Aber ein knabe sah sie, und sagte es dem Absalom. Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in das haus eines manns zu Bahurim, der hatte einen brunnen in seinem hof: daselbst stiegen sie hinab.

I9. Und das weib nahm eine deke, und breitete sie über das brunnenloch, und zerstreuete gestossene gersten darüber, dasz man es nicht merkte. Jos. 2:6.

20. Als nun die knechte Absaloms zu dem weibe in das haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das wässerlein. Und als sie suchten, und nicht fanden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

2I. Und als sie hinweg waren, stiegen sie aus dem brunnen, und giengen hin, und sagten es dem könige David, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das wasser: dann also und also hat Ahitophel wider euch gerathen.

22. Da machete sich David auf, und alles volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es heller morgen ward. Und es fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

(Husai machte sich kein bedenken die anschläge des Absaloms zu entdeken; einen verräther zu verrathen, ist allezeit ein werk, das lobens wert ist. Zadok und Abjathar befanden sich zwaren in Jerusalem bey Absalom; Jhre söhne aber warteten auf nachricht bey dem brunnen Rogel. Dieses war ein ort nahe bey Jerusalem, Jos. I5:7,8. Denn ihre väter hatten ihnen befohlen hier zu verbleiben, weil es schwer würde gewesen seyn, sie aus der stadt zu schiken, ohne entdekt zu werden.

Man war in diesem nothfall gezwungen das geheimnisz, worauf doch das leben Davids und die ruhe des ganzen königreichs ankam, einer magd anzuvertrauen. Wie wunderbar ist der HERR in seinen wegen! Er hat den himmel und die erde, und alles was darinn ist, in seinen händen, und doch bedient er sich vielmalen der schwächsten werkzeuge zu den grösten verrichtungen; und die dienen ihm denn zu seinem vorhaben so gut, als die besten.

Jonathan und Ahimaaz werden von der magd im vertrauen berichtet, sie werden aber auch entdekt, sie werden verfolget, sie werden erhalten; Die aufrichtigkeit einer magd unterrichtet sie in ihrer gesandschaft, die listigkeit eines weibs errettet ihnen das leben, und so wird David, noch zu rechter zeit, von seiner gefahr berichtet, dasz er derselben vorkommen kan.

II.23. Als aber Ahitophel sah, dasz sein rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen esel, und machete sich auf, und zog heim in seine stadt, und bestellete sein haus, und erhenkete sich, und starb, und ward in seines vaters grabe begraben Matth. 27:5.

(Nun ist das gebett Davids erfüllet, Ahitophels rathschlag ist zur narrheit gemacht; die furcht, die strafe seiner treulosigkeit bäldest zu empfangen, beweget ihn, der wolverdienten strafe selbst vorzukommen. Er that sich also selbst sein recht, und erhenkte sich selbst.

Was füer eine vermischung von weisheit und thorheit finden wir hier? Ahitophel will sich selbst erhenken: ist das nicht ein narr? Er will gleichwol zuvor sein haus bestellen, und das war klug. Kan man sich aber auch einbilden, dasz ein mensch, der klug genug ist sein haus zu bestellen, so thöricht seyn sollte, sich selber zu erhenken? Was füer ein armes, elendes ding ists doch um das menschliche herz, wenn es sich selbst überlassen ist! Er ward in seines vaters grabe begraben. Denn es war in dem gesez keine strafe auf den selbstmord gesezt; daher solchen unglükseligen menschen die ordentliche begräbnisz in ihrer väter grabe nicht versaget wuerde.

III.24. Und David kam gen Mahanaim: Absalom aber zog über den Jordan, er und alle männer Jsraels mit ihm. IB.Mos. 32:2.

25. Und Absalom hatte den Amasa an Joabs statt über das heer gesezet. Aber Amasa war eines manns sohn, der hiesz Jithra, ein Jsraeliter, welcher lag bey Abigal, der tochter Nahas, der schwester Zeru-Ja, der unter Joabs.

(Nahas war die muter Davids, die muter der Abigal und der Zeru-Ja; Amasa war ein sohn der Abigal, und Joab ein sohn der Zeru-Ja. Absalom, Amasa und Joab waren hiemit geschwister-kinder.

26. Aber Jsrael und Absalom lägerten sich (im) lande Gilead.

IV.27. Als nun David gen Mahanaim kommen war, brachten Sobi, der sohn Nahas von Rabba, der kinder Ammon: und Machir, der sohn Ammiel von Lo-Debar: und Barsillai, ein Gileaditer von Roglim: ISam. II:I. IKön. 2:7.

28. Bettgewand, beke, erdene geschirre, weizen, gersten, mäl, sengelkorn, bonen, linsen, und gedörret korn:

29. Auch honig, und butter, und schafe, und küehkäse zu David und zu dem volke, das bey ihm war, zu essen: dann sie gedachten: Das volk wird hungern, und müede und durstig seyn in der wüeste.

(Die eile verhinderte, dasz David und die seinen nicht viel proviant mitnehmen können; nun füegt es GOtt, dasz allerhand leute, von denen man es just nicht hätte erwarten können,

vorsorg thun müessen. So weisz GOtt schon in der noth die seinigen zu erhalten.

Durch sengelkorn verstehen wir geröstete gersten, oder anders gutes geröstetes mäl, welches, mit wasser angemacht, eine nicht ungute soldatenspeise war.

Das XVIII. Capitel.

281

I. David stellet sein volk selbst in eine schlachtordnung, und nachdem er auf begehren der seinigen zu Mahanaim zu verbleiben eingewilliget, befiehlt er den hauptleuten, auf begebenden fall, dem Absalom zu verschonen, I-5. II. Davids heer schlagt Absalom samt seinem anhang in die flucht: Absalom aber behangt mit dem haar an einer eiche: und wird darüber von Joab erstochen, und daselbst begraben, 6-I8. III. David, auf empfangenen bericht von dem tode Absaloms, füehret darüber eine bittere klage, I9-33.

Und David musterte das volk, das bey ihm war, und sezte über sie hauptleute über tausend, und hauptleute über hundert.

2. Und David sendete von dem volke einen dritten theil aus unter Joab: und einen dritten theil unter Abisai, dem sohne Zeru-Ja, Joabs bruder: und einen dritten theil unter Jtthai, dem Gitthiter. Und der könig sprach zu dem volke: Jch wil auch gewiszlich mit euch ausziehen.

(Als David zu Mahanaim angelanget war, musterte er seine ganze armee. Der geschichtschreiber aber hat uns nicht gemeldet, wie hoch sich dieselbe damals erstreket; sondern er sagt nur so viel, dasz der könig sie in drey haufen vertheilet, und so mag sie eben so gar klein nicht gewesen seyn. Einmal der könig hatte herz genug sich damit in das feld zu wagen, und seine gerechte sache, unter erwartung des beystandes GOttes, auf eine schlacht ankommen zu lassen. Ja ungeachtet David bereits sehr bejahret war: so erbot er sich doch mit ins feld zu ziehen; So gewisz war er der hülfe und des beystandes seines GOttes.

3. Aber das volk sprach: Du sollst nicht ausziehen: dann, wann wir gleich fliehen, so werden sie sich unserer nicht annehmen: auch wann der halbe theil von uns stirbt, werden sie sich unser nicht annehmen: dann dieszmal sind* unser bey zehen tausend. So ist es nun besser, dasz du uns aus der stadt helfest.

(*oder: dann du jezt bist als unser zehen tausend.

Die leute Davids gedachten mit gutem grunde, dasz an seiner person allzuviel gelegen wäre; denn gesezt auch, dasz sie geschlagen würden, so könnte sie doch Absalom noch nicht füer einen überwinder halten, so lange David noch am leben wäre; zumalen er ja eine neue macht zusammen bringen, und ihm noch einmal eine schlacht liefern könnte.

4. Der könig sprach zu ihnen: Was euch gefallet, das will ich thun. Und der könig trat an das thor, und alles volk zog aus bey hunderten, und bey tausenden.

5. Und der könig gebot dem Joab, und Abisai, und Jtthai, und sprach: (Fahret) mir säuberlich mit dem knaben Absalom. Und alles volk hörete es, als der könig allen hauptleuten von Absaloms wegen gebot.

(Die meinung Davids an die officiers seiner armee gieng dahin: wenn ihr den sieg davon traget, so nehmet Absalom zwar gefangen, aber tödtet ihn nicht. Frommer David! erinnerst du dich denn nicht, wie übel du deine liebe und barmherzigkeit bisdahin, an diesen ehrvergessenen zärtling gleichsam verschwendet hast? Soll man säuberlich mit einem verräther umgehen?

II.6. Und als das volk auf das feld hinaus kam, Jsrael entgegen, erhebte sich der streit im walde Ephraim.

7. Und das volk Jsrael ward daselbst geschlagen vor den knechten Davids, dasz an demselbigen tage daselbst eine grosse schlacht geschah von zwanzig tausend männern.

8. Und der streit war daselbst zerstreuet auf dem ganzen lande. Und der wald frasz viel mehr volk an demselbigen tage, als das schwert frasz.

(Der streit geht an; Davids kriegsleute sind nur eine hand voll gegen Absaloms. Was ihnen aber an mannschaft mangelte, das ersezte die gute sache. Ein unnatüerlicher ehrgeiz zog dem Absalom das schwert aus, dem David aber eine gerechte nothwehre. Der HERR der heerschaaren, dem es gleich viel ist, durch viele oder durch wenige zu helfen, steht bey der gerechten sache, und läszt Jsrael empfinden, was es sey, die waffen füer einen verrätherischen anmasser des königreichs zu gebrauchen. Das schwert verschlinget zwanzig tausend derselben, und der wald [die wilden thiere in dem walde, hunger und durst, ...] frisset ihrer mehr, als das schwert.

Niemand bilde sich ein, dasz es ihm durch meineides rebellieren wol gehen werde; Selbst die büsche, heken, gruben und wilden thiere in dem gehölze vereinigen sich zur strafe dergleichen pestilenzialischen buben.

9. Und Absalom begegnete den knechten Davids: und Absalom ritt auf einem maulthiere. Und als das maulthier unter eine grosse dike eiche kam, behieng sein haupt in der eiche, und er schwebete zwischen himmel und erden: und sein maulthier lief unter ihm hinweg.

(Absalom war schön, und dieses wuszte er mehr als zu wol; seine haare waren ein nicht geringer theil seiner schönheit und seiner hoffart. Und nun hat die gerechtigkeit GOttes einen strik aus diesen haaren geflochten, an welchem er hangen, und sein leben, als ein verräther beschliessen musz.

I0. Als das ein mann sah, sagte er es dem Joab, und sprach: Siehe, ich sah den Absalom an einer eiche hangen.

II. Und Joab sprach zu dem manne, der es ihm gesagt hatte: Siehe doch! sahest du das,

warum schlugest du ihn nicht daselbst zu boden? so wollte ich dir von meinetwegen zehen silberlinge, und einen güertel gegeben haben.

I2. Der mann aber sprach zu Joab: Wann du mir tausend silberlinge in meine hände gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine hand nicht an des königs sohn geleget haben: dann der könig gebot dir, und Abisai, und Jtthai, vor unsern ohren, und sprach: Verwahret, ein jeder, den knaben Absalom:

I3. Oder, wann ich etwas falsches gethan hätte auf gefahr meiner seele, weil dem könige nichts verhalten wird, würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

(Ein junger soldat von der königlichen armee fand den Absalom an der eiche hangend, und brachte dem Joab nachricht davon, der ihm aber einen derben verweis gab, dasz er ihn nicht tödtet: und sezte so gar hinzu, dasz, wenn er dieses an Absalom gethan hätte, er zehen stüke silber und einen schönen soldaten-gurt zur belohnung haben sollen. Der junge mensch entschuldigte sich mit dem befehle des königs, wodurch sich aber Joab nicht hindern liesz, dem gottlosen rebellen, ob er gleich des königs sohn war, ohne anstand den verdienten lohn zu geben.

I4. Joab sprach: Jch will nicht also vor deinem angesicht verziehen: und nahm drey spiesse in seine hand, und stiesz sie dem Absalom ins herz: aber er lebte noch, mitten an der eiche.

(Joab war ehedem ein treuer freund Absaloms. Wer, als Joab, stellete das kluge weib von Thekoa an, um die wiederrufung Absaloms aus seiner dreyjährigen landesverweisung zu erbitten? Wer, als er, gieng hin, ihn von Gesur wieder nacher Jerusalem zu holen? Wer, als er, erlöste ihn aus seinem zweyjärigen hausarrest, und brachte ihm die gnade seines vaters zuwege? Nun aber ist Joab, durch göttliche verhängnisz, in einen so grimmigen feind verwandelt, dasz ihm auch die zeit zu lang werden will, bis er Absaloms herz durchbohret hat.

Das hiesz gelinde mit dem knaben umgehen!

I5. Darnach umgaben zehen knaben, Joabs waffentrager, den Absalom, und schlugen ihn zutodt.

(Ein tod ist zu wenig füer Absalom. Er ist auf einmale gehenkt, durchstochen und hernach todtgeschlagen. Billig ward der an eine eiche gehenkt, der sich selbsten gegen seinen leiblichen und liebreichen vater erhoben und empöret hatte; Billig ward der mit spiessen oder wurfpfeilen durchstochen, der seines vaters herz mit so vielen sorgen durchbohret hatte; Billig ward der zerfleischet, der ganz Jsrael zergliedert und zertheilet hatte.

So pflegt es GOtt vielmal zu halten, dasz er die ruthe, womit er seine kinder gezüchtiget, wenn die züchtigung damit vollbracht ist, zerbricht und ins feuer wirft.

I6. Da blies Joab die posaune, und brachte das volk wieder, dasz es Jsrael nicht (weiter) nachjagte: dann Joab wollte dem volke verschonen.

(Joab wuszte wol, dasz in büergerlichen innerlichen kriegen kein sieg weiter zu verfolgen, als nur bis die rädelsfüehrer todt oder überwunden sind: weil das übrige gegen eigene unterthanen, und also gegen sich selbst, gewüetet seyn würde.

I7. Und sie nahmen den Absalom, und warfen ihn in dem walde in eine grosse grube: und legten einen sehr grossen haufen steine auf ihn: aber das ganze Jsrael floh, ein jeder in seine hütte.

I8. Aber Absalom hatte eine säule genommen, und ihm aufgerichtet, als er (noch) lebte, die steht im königsthale: dann er sprach: Jch habe keinen sohn, darum soll dieses meines namens gedächtnusz seyn: und hiesz die säule nach seinem namen. Und sie heiszt auch die säule Absaloms bis auf diesen tag. IB.Mos. I4:I7.

(Absalom schäzte sich selbsten so hoch, dasz er glaubte, es würde der welt ein grosses unrecht geschehen, wenn sie der gedächtnisz einer so vortrefflichen person mangeln sollte. GOtt hatte ihm keine söhne gegeben, wie es denn billig war, dasz der keinen sohn hätte der seinen vater eines sohnes beraubet, und der sich selbsten gerne eines vaters, und seinen vater eines königreiches beraubet hätte. Es wäre in der that traurig gewesen, wenn ein so giftiges unkraut hätte fruchtbar seyn sollen.

Nun sollte sein hochmuth die natur ersezen; Er richtete eine säule auf in dem königsthale, und giebt ihr seinen eigenen namen, damit er so in diesem steine leben möchte. Aber sehet; diese kostliche säule verändert sich in einen rauhen steinhaufen, welcher zur überschrift hat: Hier ligt das todten-aas des allergottlosesten böswichts! Bis auf den heutgen tag werfen meistens alle vorbeygehende reisende einen stein zu diesem haufen, und sagen mit einer gewöhnlichen und öffentlichen verwünschung: Verflucht sey der vater-mörder Absalom, und verflucht müessen seyn alle ungerechte verfolger ihrer eltern bis in die ewigkeit! Sehet auf dieses erschrekliche spektakel, ihr widerspännige und ungehorsame kinder, die ihr euch erfrechet wider die lenden und schultern aufzustehen, von denen ihr euere abstammung habet, und wisset, dasz dieses noch das wenigste stük euerer strafe ist, dasz euere leichname sollen in der erde, und euere namen in der schande verfaulen.O, dieses sind nur schatten der ewigen quale euerer seelen, die ihr wegen euers abscheulichen und unnatüerlichen ungehorsams werdet zu leiden haben.

III.I9. Und Ahimaaz, der sohn Zadok, sprach: Lieber, lasz mich laufen, und dem könige verkündigen, dasz der HERR ihm recht verschaffet hat von den händen seiner feinde.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bist nicht der mann, der heut ein botenbrot gewinnen soll: auf einen andern tag sollst du die botschaft bringen: heut aber aber sollst du keine botschaft bringen: dann des königs sohn ist todt.

2I. Aber zu *Cusi sprach Joab: Geh hin und sag dem könige, was du gesehen hast. Und †Cusi bukete sich vor Joab, und lief hin.

(* Hebr. zu einem Cusiter; wir würden sagen: zu einem hof-mohren. † Oder: der Cusiter; der hof-mohr.

Absalom ist tod, wer soll nun die botschaft seinem vater bringen? Es giebt so geschäftige gemüether, die andern gerne etwas neues zu bringen, ob sie gleich keinen dank damit verdienen. Just so ein mann war Ahimaaz, der sohn Zadok, der ungestüemmer weise sich selbst zu diesem dienste eindrang; der verständige Joab, der gar wol einsah, was füer eine armselige zeitung dieses füer den David seyn würde, widerräth ihm dieses sein vorhaben mit ernst, und schikt den Cusi, einen knecht aus Mohrenland, der sich zu dieser post besser schikte als der sohn eines priesters; und dieser nimmt auch den befehl Joabs mit freuden an, weil er ebenfalls meinte, dasz er dem könige die allerangenehmste botschaft bringen würde.

22. Ahimaaz aber, der sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: Was wäre es aber, wann ich doch dem Cusi auch nachliefe? Joab sprach: Was willst du laufen, mein sohn? Dir wird kein botenbrot.

(Da der feldherr Joab den Ahimaaz seinen sohn nennet, so ist daraus zu schliessen, dasz er eine besonders grosse zuneigung zu ihm müesse getragen haben, und das war auch die ursache, warum er ihm seine bitte abschlug. Denn Joab kennete den König besser als Ahimaaz, und wuszte wol, dasz die zeitung von Absaloms tode ihm unerträglich seyn würde.

23. Wie, wann ich liefe? Er sprach zu ihm: So lauf. Also lief Ahimaaz straks den weg über das feld, und kam dem Cusi vor.

(Ahimaaz liesz dem Joab keine ruhe, bis er ihm sagte: Lauf eben hin, wenn du dir nicht willst rathen lassen.

24. David aber sasz zwischen zweyen thoren. Und der wächter gieng auf das dach des thors, an der mauer, und hebte seine augen auf, und sah um sich: und siehe, ein mann lief allein.

(David aber sasz zwischen zweyen thoren. Denn die thore waren geraume pläze, wo die öffentlichen zusammenkünfte gehalten wurden; und man verschlosz sie mit einer thüer so wol von innen als von aussen: zwischen diesen beyden tüeren sasz David, um, wenn eine neue zeitung in die stadt gebracht wurde, dieselbe sogleich zu vernehmen.

25. Da rufte der wächter, und sagte es dem könige: Der König aber sprach: Jst er allein, so ist eine botschaft in seinem munde. Als nun dieser immer fortgieng, und herzu kam:

David will sagen: es ist ein zeichen, dasz das heer nicht geschlagen ist, denn sonst würden der laufenden viel seyn.

26. Sah der wächter einen andern mann laufen, und rufte dem thorhüeter, und sprach: Siehe, ein mann lauft allein. Der König aber sprach: der ist auch ein bot.

(Die meinung des königs ist: auch dieser ist kein flüchtiger, sondern er wird etwas mehrere nachricht überbringen, als der erstere. So lang einer allein lauft, ist es eine gute anzeige.

27. Der wächter sprach: Jch siehe den lauf des ersten, als den lauf Ahimaaz, des sohns Zadok. Und der König sprach: Er ist ein guter mann, und bringet eine gute botschaft.

(O, wenn Ahimaaz kömmt, will David sagen, so kan das unmöglich was schlimmes bedeuten; das ist ein treuer und tapferer mann, der ganz gewisz nicht unter den ersten würde gewesen seyn, wenn es auch wirklich an ein fliehen gegangen wäre.

28. Ahimaaz aber rufte, und sprach zum könige: Friede! und neigete sich vor dem könige mit seinem angesicht zur erden, und sprach: Gelobet sey der HERR, dein GOtt, der die leute, welche ihre hände wider meinen herrn, den König, aufhebten, (dir) übergeben hat.

(Ahimaaz eilete, dem könige den guten ausgang des streits zuwissen zu thun; daher ruft er, wie es scheint, von ferne, ehe er noch zu David kam: Friede! und da er näher kömmt, sagt er: Gelobet sey der HERR, ... ISam. 24:I9. 26:8.

29. Der König aber sprach: Geht es (auch) wol mit dem knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Jch sah eine grosse aufruhr, als Joab, des königs knecht, mich, deinen knecht, sendete, und ich weisz nicht, was es war.

(Ahimaaz mag dem könige wol angesehen haben, dasz ihm Absalom ganz an dem herzen lige, und darum untersteht er sich nicht mit der wahrheit grad heraus zu gehen: Jch sah wol, sagt er, dasz sie scharf an einander waren, aber da Joab den knecht des königs, den Cusi, oder den Mohren, und mich, deinen knecht, sendete, lief ich gleich fort, meiner erhaltenen ordre gemäsz, ohne den völligen ausgang zu erwarten, und ich weisz so eigentlich nicht, was es war, wie die sach in allen ihren umständen endlich möchte abgelaufen seyn.

30. Der König sprach: Geh herum, tritt daher. Und er gieng herum, und stuhnd (daselbst.)

(David verlangte, dasz Ahimaaz nicht eher weggehen sollte, bis Cusi angekommen wäre. Er sezte voraus, dasz er mehr von der wahren beschaffenheit vernehmen würde, wenn er sie beyde gegen einander fragte.

3I. Siehe, da kam Cusi, und sprach: Jch bringe eine gute botschaft, mein herr König. Dann der HERR hat dir heut recht verschaffet von der hand aller, die sich wider dich auflehneten.

(Cusi sagte zwar anfänglich nichts mehr, als was Ahimaaz auch schon gesagt hatte; er war aber bereitet nach diesem allgemeinen eingang das übrige umständlich zu erzehlen.

32. Der König aber sprach zu Cusi: Geht es (auch) dem knaben Absalom wol? Cusi sprach: Es müesse (allen) feinden meines herrn, des königs, gehen, wie es dem knaben geht, und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu thun.

(Der König fraget gleich wieder, wie er beym ersten auch gethan, nach dem zustande seines sohns: Geht es auch dem

knaben Absalom wol? Es ist etwas wunderbares, dasz David, da er sich von so vielem leiden und grossen gefahren, erlöset sah, so wenig dadurch bewegt ward, gleich als ob er alles gefühl von sich selbst, und alle sorge füer seine krone, verlohren hätte. Er sezet alle übrige auf die seite, und erkundiget sich nur nach dem wolseyn dieses undankbaren und grausamen sohns.

Cusi aber ist unvorsichtiger als Ahimaaz, und thut vor freuden das maul zu weit auf: Es müesse allen feinden meines herrn, des königs, gehen, wie es dem knaben gehet. Das war denn schon genug, und mehr als zu viel. Allein er denkte nicht wie Ahimaaz, sondern glaubte, der könig wüerde froh seyn, dasz er dieses gefährlichen und hartnäkigen rebellen los geworden.

33. Da ward der könig sehr bewegt, und gieng hinauf auf den sal im thor, und weinete: und im gehen sprach er also: Mein sohn Absalom! mein sohn, mein sohn Absalom! ach, dasz ich füer dich sterben müeszte! O Absalom, mein sohn, mein sohn!

(Die grosse betrüebnisz Davids entstuhnd wol theils aus betrachtung der schweren sünden Absaloms, in welchen er gestorben; theils aus erwegung seiner eignen sünden, wodurch er sich diese grosse verwirrung in seinem hause zugezogen hatte, da ihm der HERR gedrohet, dasz das schwert von seinem hause nimmermehr weichen solle, ... cap. I2:I0,II.

Das XIX. Capitel.

282

I. Joab vermahnet den David, von dem trauren über Absaloms tod abzulassen: nöthiget ihn hingegen mit harter bedräuung unter das volk zu gehen, und selbigem sich freundlich zu erzeigen, welches auch von David geschehen. I-8. II. David, nachdem er das vorhaben des ganzen volks vernommen, die bestetigung nemlich seiner person zum könige, verschaffet, dasz die vom stamme Juda ihn, vor den andern, naher Jerusalem begleiteten. 9-I5. III. David begnadet den Simei, und verhöret den Mephi-Boseth in seinem anligen. I6-30. IV. Barsillai weigert sich mit David gen Jerusalem zu ziehen, befiehlt ihm aber Chimham an seine statt. 3I-40. V. Die andern stämme zanken mit dem stamme Juda, dasz sie ihnen vorkommen, in wiederbringung des königs naher Jerusalem. 4I-43.

Und es ward dem Joab gesagt: Siehe, der könig weinet, und tragt leid um Absalom.

2. Und an demselbigen tage ward dem ganzen volke das heil zum leide: dann an demselbigen tage hörete das volk sagen: Der könig bekümmert sich um seinen sohn.

3. Und das volk *verstahl sich hinweg an dem tage, als es in die stadt gehen wollte, wie sich ein volk verstihlet, das zuschanden worden ist, wann es im streit geflohen ist.

*Hebr. verstahl sich an demselbigen tage in die stadt zu kommen.

4. Der könig aber hatte sein angesicht verhüllet, und schrye laut: (Ach) mein sohn Absalom, Absalom, mein sohn, mein sohn!

5. Joab aber kam zum könige in das haus, und sprach: Du hast heut das angesicht aller deiner knechte schamroth gemachet, die heut deine seele, und die seele deiner söhne, und deiner töchter, und die seele deiner weiber, und die seele deiner kebsweiber errettet haben:

6. Jn dem du die liebest, die dich hassen: und hassest die, so dich lieben: dann du lassest dich heut merken, dasz dir nichts [gelegen sey] an den hauptleuten und knechten: dann ich merke heut wol, wann dir nur Absalom lebte, und wir heut alle todt wären, das dauchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, [und] geh heraus, und rede mit deinen knechten herzlich: dann ich schweere dir bey dem HERRN: Wirst du nicht heraus gehen, so wird kein mann diese nacht über an dir verbleiben: und das wird dir ärger seyn dann alles übel, das über dich kommen ist, von deiner jugend auf bis hieher.

(Josephus hat den Joab bey dieser gelegenheit folgender gestalt redend eingefüehret: Jch bitte, E.M., wol zu erwegen, ob ihnen nicht ihr gewissen so wol als ihre ehre die zärtlichkeit zu einem schimpflichen vorwurfe machet, die sie gegen das andenken eines unversöhnlichen feindes beweisen? Es ist zwar an dem, dasz Absalom ihr sohn gewesen, aber er war auch ein sehr undankbarar sohn, und sie können sich gegen die göttliche vorsehung nicht gerecht beweisen, wo sie das nicht füer eine wolthat erkennen, dasz er weggerissen worden. Jch bitte sie demnach, dasz sie sich gegen ihre unterthanen freundlich beweisen, und ihren soldaten zu erkennen geben, dasz sie die ehre dieses tages ihrer treue und tapferkeit zu danken haben. Denn wo sie fortfahren, sich kläglich zu beweisen, wie sie es angefangen, so wird dero armee und ganzes königreich ganz unfehlbar in andere hände gerathen, und sie werden alsdenn ganz andere ursachen finden, sich trostlos anzustellen.

8. Da machete sich der könig auf, und sezte sich ins thor. Und man sagte allem volke also: Siehe, der könig sizet in dem thor. Da kam alles volk vor den könig: aber Jsrael war geflohen, ein jeder in seine hütte.

(Da machte sich der könig auf, und gab den vorstellungen Joabs nach, damit nicht ein grösseres unheil entstuhnde; er überwand seine betrüebnisz, und sezte sich ins thor, liesz sich von jedermann öffentlich sehen. Und man zeigte es allem volke an, dasz man dem könige könne glükwünschen wegen des siegs. Da kam alles volk vor den könig, zum zeichen ihrer beständigen treue. Aber Jsrael, das volk, so Absalom angehangen war, war geflohen, ein jeder in seine hütte. Also schien die rede Joabs, so scharf und vermessen sie auch war, doch zu rechter zeit vorgebracht worden zu seyn, indem die gesuchte absicht dadurch erreichet ward.

II.9. Und alles volk in allen stämmen Jsraels zankete, und sprachen: Der könig hat uns von der hand unserer feinde errettet, und hat uns von der Philister hand erlöset. Nun aber hat er müessen vor Absalom aus dem lande fliehen.

(Und alles volk in allen stämmen Jsraels zanktete; sie schämeten sich nunmehr wegen ihrer treulosigkeit, und legte je einer, wie es zu gehen pfleget die schuld auf den andern; und sprachen: Der könig hat uns von der hand unserer feinde errettet; ... haben wir nicht ursach, uns in die seel hinein zu schämen, dasz wir unsern so hoch verdienten könig, auf die allerungerechteste weise, genöthiget haben, vor seinem gottlosen sohne zu fliehen!

I0. So ist Absalom, den wir über uns gesalbet hatten, in dem streit gestorben. Warum seyt ihr dann nun so still, dasz ihr den könig nicht wieder holet?

(So ist Absalom, den wir über uns gesalbet, das ist, aufgeworfen hatten, wie man den dornbusch salbet, Richt. 9:I5. in dem streit gestorben, so, dasz wir ihm gar nicht mehr verspflichtet sind, oder etwas von ihm erwarten können. Warum seyt ihr nun so still? was säumet ihr euch so lang? worauf beruhets, und worauf wartet ihr? was bedenket ihr euch noch? dasz ihr den könig nicht wieder holet? hebr. warum schweiget ihr von dem wiederholen unsers rechtmässigen und gutthätigen königs?

II. Und der könig David sendete zu Zadok, und zu Ab-Jathar, den priestern, und liesz ihnen sagen: Redet mit den ältesten in Juda, und sprechet: Warum wollet ihr die lezten seyn, den könig wiederum in sein haus zu holen? Dann die rede des ganzen Jsraels war vor den könig in sein haus kommen.

(Und der könig sendete zu Zadok, und zu Ab-Jathar, den priestern, die ihm beständig treu und zugethan geblieben, cap. I5:24. ... die männer von grossem ansehen, folglich auch am geschiktesten waren, mit den ältesten in unterhandlung zu treten. Und liesz ihnen sagen: Redet mit den ältesten in Juda, und sprechet: warum wollet ihr die lezten seyn, den könig wiederum in sein haus zu holen? Die ältesten in Juda hatten den Absalom am meisten in seinem ungehorsam gestärkt, und konnten sich also die wenigste hoffnung zur begnadigung machen. David handelte also darinn klüeglich, dasz er ihnen an die hand gab, wie sie zur bezeugung ihrer reue, wegen der begangenen untreue, die begnadigung bey ihm suchen, und ihn zu dem ende ehrerbietigst wieder einholen muszten; da er sonst von selbst seinen thron wiederum hätte besteigen können. Es kam auch die bevestigung seines reichs hauptsächlich auf den stamm Juda an.

Denn die rede des ganzen Jsraels war vor den könig in sein haus, seine damalige wohnung zu Mahanaim, kommen.

I2. Jhr seyt meine brüeder, ihr seyt mein bein und mein fleisch. Warum wollet ihr dann die lezten seyn, den könig wiederum zu holen. 2.Sam. 5:I.

(David wollte sagen: ihr gehöret mit mir zu einerley stamme; und einige von euch sind auch einerley geschlechte mit mir entsprossen. Wollte ich mich nun an euch rächen, wie ihr vielleicht befüerchtet, wenn ich wieder zu meiner völligen macht gelangete, so würde ich mein eigenes fleisch zerreissen, und meinen eigenen leib hassen müessen, zu dessen erhaltung doch ein jeglicher aus seinem natüerlichen triebe, und um seines eigenen nuzens willen, verbunden ist. Warum wollet ihr denn die lezten seyn, den könig wiederum zu holen? Dieses zaudern schiket sich nicht zu meiner verwandtschaft mit euch, und zu der zuneigung, die ihr mir schuldig seyt.

I3. Und zu Amasa sprechet: Bist du nicht mein bein und mein fleisch? GOtt thüee mir dieses und das, wann du nicht sollst feldhauptmann seyn vor mir dein lebenlang, an Joabs statt.

(Und zu Amasa sprechet: Zu dem feldherrn Absaloms, der seinen zustand füer den allergefährlichsten hielt, und sonst vielleicht bewogen werden möchte, sein ganzes ansehen bey dem stamme Juda anzuwenden, um die zurükkunft des königs zu verhindern oder zu verzögern. Bist du nicht mein bein und mein fleisch? das ist, der sohn meiner schwester, mein nächster blutsverwandter, IChron. 2:I6,I7.

GOtt thüee mit dieses und das, wenn du nicht sollst feldhauptmann seyn vor mir dein lebenlang, an Joabs statt. Und so liesz David dem Amasa feierlich versprechen, dasz er ihn zum obersten befehlshaber über die kriegsmacht, in dem reiche machen wolle, indem er es damals füer die bequemste zeit hielt, den Joab zu demüethigen, der unerträglich vermessen und herrschsüchtig worden. Er hatte den Abner, auf die verrätherischste weise, ohne gereizet zu werden, ermordet; er hatte den Absalom, wider den ausdrüklichen befehl des königs, getödtet; er hatte den David, nur vor kurzem, wegen seiner betrüebnisz, verhöhnet.

Das dem Amasa gethane versprechen suchte auch der könig David redlich zu erfüllen, da er diesem feldherrn befehl ertheilete, ganz Juda zu versammeln, cap. 20:4. dem Joab aber nur das commando über seinen eigenen haufen liesz, v.7. Allein dieser empfand solches so übel, dasz er den Amasa aus dem wege räumete; worauf ihn David, mehr aus furcht vor ihm, als aus gewogenheit gegen ihn, wiederum zum feldherrn machete. Denn wäre Amasa am leben geblieben, so würde der könig den Joab erniedriget haben, indem Amasa bey dem volke Jsrael viel galt; sonderlich bey dem stamme Juda, welcher nunmehr geneigt war, den David zurük zu holen, wie hier folget.

I4. Und er neigete das herz aller männer Juda, wie eines manns. Und sie sendeten hin zum könige, [und sprachen:] Komm wieder, du, und alle deine knechte.

(Wer war froher als Amasa, dasz ihm sein hochbeleidigter könig, nicht nur die rebellion verzeihen, sondern ihn gar an Joabs statt zum obersten feldherrn machen wollte; Und so bote er denn allen kräften auf, die männer Juda wieder auf die seite ihres rechtmässigen königs zu bringen.

I5. Also kam der könig wieder. Und als er an den Jordan kam, war Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen, dem könige entgegen, dasz sie den könig über den Jordan füehreten.

(Also kam der könig wieder, er trat seinen rukzug an, und kam bis an den Jordan, welcher da land, wo David jezo war, von dem lande Canaan scheidete. Und Juda, das ist, die ältesten von Juda, kam nach Gilgal, um dem könige entgegen zu gehen, ... Dieses war ein zeichen ihrer neuen zuneigung,

dasz sie dem könige von so fernen orten entgegen kamen, und ihn mit demjenigen versorgeten, was zur überfahrt über den Jordan, und zur reise nöthig war. Denn Gilgal lag nahe an dem Jordan, auf der andern seite des flusses.

III.I6. Und Simei, der sohn Gera, des sohns Jemini, der von Bahurim war, eilete, und zog mit den männern Juda hinab, dem könige David entgegen. 2Sam. I6:5.

(Simei kriecht nun auch wieder zum kreuz, und suchet gnade, weil es ihm galt, und das gewissen ihm nicht gutes prophezeyete. Er hoffete, David wüerde ihn unter einer so guten gesellschaft gnädig empfangen.

I7. Und es waren tausend männer mit ihm von Ben-Jamin. Dazu Ziba, der knecht des hauses Sauls, samt seinen fünfzehen söhnen, und seinen zwanzig knechten, die fertigten sich durch den Jordan vor dem könige her.

(Zu gleicher zeit kamen auch tausend männer von Benjamin, im namen des ganzen stammes, der sich mit Juda vereiniget hatte; und unter denen insonderheit Ziba. Ein jeder wollte jezt nicht gern der lezte seyn, des königs gnade zu erwerben.

I8. Als nun das schiff hinüber gefahren war, damit sie das gesind des königs hinüber füehreten, und thäten, was ihm gefiele: fiel Simei, der sohn Gera, vor dem könige nieder, als [auch] er über den Jordan fuhr:

I9. Und sprach zum könige: Mein herr rechne mir nicht zu die missethat, und gedenke nicht, dasz dein knecht verkehrt gehandelt hat, an dem tage, als mein herr, der König, aus Jerusalem gieng, [und] der König nehme es nicht zu herzen:

20. Dann dein knecht erkennet, dasz ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heut der erste kommen unter dem ganzen hause Joseph, dasz ich meinem herrn, dem könige, entgegen herab zog.

(Was brachte den Simei zu dieser reue und sinnesänderung? Die furcht, nicht die liebe.

2I. Aber Abisai, der sohn Zeru-Ja, antwortete, und sprach: Und sollte Simei darum nicht sterben, der doch dem gesalbeten des HERRN gefluchet hat?

(Abisai redet darzwischen, nach seinem und seines bruders rachgierigem und herrschsüchtigen gemüethe, und will dem könige unverschämter weise vorschreiben, was er zu thun habe. cap. I6:9.

22. David aber sprach: Was habe ich mit euch [zuschaffen,] ihr kinder Zeru-Ja, dasz ihr mir heut wollet zum satan werden? Sollte heut jemand sterben in Jsrael? [Meinest du,] ich wisse nicht, dasz ich heut über Jsrael König worden bin? 2Sam. I6:I0.

(Die worte Davids sind gleichsam eine bekenntnisz, die er thut; wie er nemlich wol wisse, dasz ihn seine sünden des königreichs beraubet hätten: und da ihm nun GOtt das königreich wieder gegeben, und ihm seine sünden nachgelassen, so sey es nicht billig, dasz er sich an solchem tage wegen der ihm zugefüegten beschimpfung rächen sollte.

23. Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

(Kan hier ein heuchler mit seiner demüethigung einen David zur gnade bewegen, wie viel mehr wird sich GOtt eines armen sünders erbarmen, wenn er sich in wahrer busse und glauben vor seine füesse hinleget. IJoh. I:20.

Es ist aber der befehl Davids an Salomo, IKön. 2:8,9. dieser verheissung nicht entgegen. Denn David befahl ja dem Salomo nicht, dasz er den Simei dieser that halben tödten sollte, sondern nur, dasz er auf ihn genaue acht haben möchte, damit er ihm in seiner regierung nicht unruhe machte.

24. Mephi-Boseth, der sohn Sauls, kam auch herab, dem könige entgegen. Und er hatte weder seine füesse, noch seinen bart gerüstet, und seine kleider nicht gewaschen, von dem tage an, als der König hinweg gegangen war, bis an den tag, als er mit frieden kam.

(Mephi-Boseth gieng darum in einem so kläglichen aufzuge zum könige, um ihn damit zu überzeugen, wie aufrichtig er an seinem ihm zugestossenen unglük theil genommen, und wie herzlich er sich nunmehr über seine wiederkunft freue.

25. Als er nun gen Jerusalem kam, dem könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephi-Boseth?

(Als er nun von Jerusalem auszog, dem könige entgegen, sprach der König zu ihm, nicht ohne bitterkeit und unwillen, warum bist du undankbarer gast, nicht mit mir gezogen? du hast gewisz gedacht, das königreich werde dir noch wol einst von deinem groszvater her wieder zufallen!

26. Und er sprach: Mein herr König, mein knecht hat mich betrogen: dann dein knecht gedachte: Jch will mir einen esel satteln, und darauf reiten, und zum könige ziehen: weil dein knecht lahm ist.

(Mephiboseth will sagen: Jch habe es allerdings im sinn gehabt mit dir zu ziehen, und deswegen den Ziba bestellt, dasz er mir einen esel satteln sollte, weil ich zu fusz nicht wol fortkommen kan; aber er hat es nicht gethan, sondern mich sizen lassen.

27. Dazu hat er deinen knecht fälschlich angegeben vor meinem herrn, dem könige. Aber mein herr, der König, ist wie ein engel GOttes: darum magst du thun, was dir wol gefallt: ISam. 29:9.

(Jch siehe wol, dasz mein knecht noch über das hin die frechheit gehabt hat, mich bey meinem könige zu verleumden; allein ich verlasse mich auf deine grosse klugheit und einsicht, nach deren du, zwischen wahrheit und falschheit, den unterschied bald wirst gemachet haben: darum magst du thun, was dir wolgefällt, ich will die ganze sache mit freuden in deine schoos hinlegen.

28. Dann das ganze haus meines vaters ist nichts gewesen, als leute des todes vor meinem herrn, dem könige: doch hast du deinen knecht unter die gesezet, welche ob deinem tische essen. was habe ich dann weiter gerechtigkeit, oder weiter ab dem könige zu klagen? 2Sam. 9:7.

(Da du mit recht die ganze familie Sauls hättest können umbringen, so hast du mir dennoch viel gutes gethan, mithin will ich dir mit meinen klägden nicht weiter beschwerlich seyn. Hatte nicht Mephiboseth ein edles und groszmüethiges herz?

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinen sachen? Jch habe es gesagt: Du und Ziba theilet den aker [mit einander.]

(David will dem Mephiboseth zu erkennen geben, dasz er ihm zwar glauben beymesse, aber seine dem Ziba gegebene versprechung könne er nicht gänzlich aufheben. Jch habe es gesagt, ich habe zwar mein wort einmal von mir gegeben, doch aber will ich, aus gnaden, es dahin abgeändert haben, dasz du und Ziba die güeter mit einander theilen sollen.

Man kan nicht anderst denken, als David müesse den Mephiboseth nicht überall füer unschuldig gehalten haben, sonst wüerde er den verleumder Ziba, an statt ihn mit dem halben theile der güeter seines herrn zu beschenken, zu wolverdienter strafe gezogen haben.

30. Mephi-Boseth sprach zum könige: Er nehme es auch ganz dahin, nachdem mein herr, der König, mit frieden heim kommen ist.

(Mephiboseth sagte dieses nicht im unwillen, sondern vielmehr um des königs gemüeth und unwillen mit aller demuth und gelassenheit zu besänftigen. Und in der that könnte ja unmöglich etwas edelmüethigers gesagt werden, als dieses, dasz Mephiboseth bezeugte, wie er nunmehr gern ein bettler seyn wollte, da nur der König wiederum in sein reich eingesezt wäre.

IV.3I. Und Basillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und fuhr mit dem könige über den Jordan, dasz er ihn über den Jordan begleitete. 2Sam. I7:27.

32. Barsillai aber war sehr alt, achtzig jahre war er alt: und der hatte den König mit speise versorget, weil er zu Mahanaim war: dann er war ein sehr trefflicher mann.

33. Als nun der König zu Barsillai sprach: Du sollst mit mir hinüber ziehen, und ich will dich zu Jerusalem bey mir versorgen:

34. Sprach Barsillai zum könige: Was ists noch, das ich zu leben habe, dasz ich mit dem könige gen Jerusalem hinauf ziehen sollte?

35. Jch bin heut achtzig jahre alt: wie sollte ich erkennen, was gut oder bös ist? Könnte auch dein knecht schmeken, was ich ässe, und was ich trunke? Könnte ich noch hören, was die sänger und sängerinnen sungen? Und warum sollte dein knecht meinen herrn, den König, füerhin beschweren?

36. Dein knecht soll ein wenig mit dem könige über den Jordan gehen. Und warum wollte mir der König eine solche vergeltung thun?

(Man sieht hieraus, dasz Barsillai nicht nur an zeitlichem vermögen, sondern auch in GOtt, reich gewesen, und in verläugnung des zeitlichen gestanden.

37. Lieber, lasz deinen knecht umkehren, dasz ich in meiner stadt, bey meines vaters und meiner muter grabe, sterbe. Aber siehe, da ist dein knecht Chimham, der wird mit meinem herrn, dem könige, hinüber ziehen, demselben thu, was dir wol gefallt.

(Lieber, lasz deinen knecht umkehren, dasz ich in meiner stadt, bey meines vaters und meiner muter grab sterbe. Barsillai will sagen: Leute von meinem alter müessen vielmehr auf ihren tod, und auf ihr begräbnisz denken, als auf den genusz der lustbarkeiten des hofes. Das angenehmste, welches du mir erzeigen kanst, ist also dieses, dasz du mir erlaubest, in meine wohnung zurük zu kehren, wo ich, die übrige zeit meines lebens, ruhe und bequemlichkeit geniessen, und mich auf ein seliges ende bereiten kan.

Aber siehe, da ist dein knecht Chimham, der wird mit meinem herrn, dem könige, hinüber zeuhen, demselbigen thu, was dir wolgefällt. Damit es nicht scheinen möchte, als ob Barsillai die gnädige anerbietung des königs aus unbescheidenheit ausschluge: so bat er, dasz der König seinen sohn in seinen dienst nehmen möchte.

38. Der König sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen: so will ich ihm thun, was dir wol gefallt: auch alles, was du von mir begehren wirst, will ich dir thun.

39. Und als alles volk, auch der König über den Jordan gegangen war, küssete der König den Barsillai, und segnete ihn: und er kehrete wieder an seinen ort.

40. Und der König zog gen Gilgal hinüber, und Chimham zog mit ihm. Und alles volk Juda hat den König hinüber gefüehret, und auch das halbe volk Jsrael.

(Der stamm Juda hatte sich ganz, und einstimmig, bey dem könige eingefunden, wie hier und vers I4. angemerkt worden ist: die übrigen stämme hingegen waren langsam, und nur zur helfte, erschienen, weil sie sich der empörung nicht weniger schuldig befanden, als diejenigen, welche zu dem stamme Juda gehöreten: sie waren aber auch nicht durch eine so gnädige und freundschaftliche botschaft, wie diese, eingeladen worden, zum könige zu kommen. Dieses wird als die gelegenheit zu dem hier angezeigten streit, und zu dem neuen abfall, gemeldet, dessen Cap. 20. gedacht wird.

V.4I. Und siehe, da kamen alle männer Jsraels zum könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere brüeder, die männer Juda, gestohlen, und haben den König und sein

haus über den Jordan gefüehret, und alle männer Davids mit ihm?

(Hierinn sieht man die unbeständigkeit des pöbels. Erst hatten sie wider den könig rebellieret, nun wollen sie das ansehen haben, als ob sie noch so sehr, und weit mehr, als die von Juda, füer seine wolfahrt besorgt wären. Wann nicht eine geheime macht und regierung GOttes über die menschen waltete, so wüerde, wegen der natüerlichen neigung der menschen zur neuigkeit und unruhe, kein königreich bestehen.

42. Da antworteten alle männer Juda den männern von Jsrael: Weil der könig uns näher zugehöret. Und was zörnet ihr darum? [Meinet ihr,] dasz wir von dem könige einiche nahrung oder gaben empfangen haben?

(Die männer von Juda bezeugeten, dasz sie mit ihrem betragen keinen vortheil gesucht; sondern nur ihre pflicht beobachtet, und ihre zuneigung gegen ihren könig bezeuget hätten.

43. Aber die männer von Jsrael antworteten denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehenmal [mehr] bey dem könige: dazu auch bey David haben wir mehr als ihr. Warum habet ihr uns dann so gering geachtet, dasz unser wort nicht das erste gewesen ist, unsern könig zu holen? Aber die männer von Juda redeten härter, als die männer von Jsrael.

(Aber die von Juda redeten härter als die von Jsrael. An statt, dasz die männer von Juda die Jsraeliten mit guten worten hätten zu besänftigen trachten sollen, antworteten sie ihnen vielmehr mit noch grösserer härtigkeit und vermessenheit; so, dasz sich David nicht einmal dazwischen legen dorfte.

Das XX. Capitel.

283

I. Seba machet von neuem ganz Jsrael, aussert dem stamme Juda, von David abfällig, I,2. II. David läszt die von Absalom geschändeten kebsweiber einschliessen, 3. III. Befiehlt dem Amasa, seinem neuen feldhauptmann, und nach ihm dem Abisai, dasz sie eilend den urhebern der aufruhr nachsezen, die dieselbige bey zeiten tüeschen, 4-7. IV. Amasa wird in diesem auszuge von Joab verrätherischer weise erstochen, 8-I2. V. Joab nimmt die feldhauptmannschaft über Davids heer wiederum auf sich, belägert die stadt, darinn Seba, das haupt der rebellen war. Auf enthauptung aber Seba, durch verleitung eines klugen weibs, wird die belägerung wiederum aufgehoben, I3-22. VI. Die vornehmsten befehlshaber Davids werden erzehlet, 23-26.

Und es kam ungefehrd daselbsthin ein mann Belials, der hiesz Seba, ein sohn Bichri, eines manns von Jemini, der bliese die posaune, und sprach: Wir haben keinen theil an David, noch erb an dem sohne Jsai: ein jeder [hebe sich] zu seiner hütte, o Jsrael. IKön. I2:I6.

(Oben, cap. I2:I0. liesz der HERR dem David durch den propheten Nathan sagen, dasz das schwert von seinem hause nicht weichen solle, um des bluts Urija willen. Ob nun gleich diese wunde durch vergebung geheilet war, so blieb doch die schramme; Absalom ist kaum in die grube geworfen und mit steinen zugedekt, so ist Seba, der sohn Bichri, schon wieder in waffen. So David wegen seiner sünden nicht nach verdienen gestraft werden soll, so musz er doch gezüchtiget werden: erstlich durch die ruthe eines sohnes, und jezt auch eines unterthanen.

Die bosheit ist gleich einer erblichen krankheit, welche mit dem geblüete sich fortpflanzet: Saul, Simei und Seba waren alle von einem hause: der alte groll war noch nicht todt: das feuer des hauses Jemini war nur ein wenig verschorret, nicht aber gänzlich verloschen, und also geschah es nun, dasz das, was an Simei nur rauchete, bey Seba in die flammen schlug. Dieser mann Belials, dieser unbändige und freche mann trug kein bedenken, sich zum füehrer und haupte einer neuen rebellion aufzuwerfen. Er blies, zum zeichen des abzugs, die posaunen, und sprach auf die härtern worte deren von Juda: Wir haben keinen theil an David, ... Laszt uns nach unsern wohnungen zurükkehren, und einen neuen könig erwehlen!

2. Da fiel jedermann in Jsrael von David, [und] folgeten Seba, dem sohne Bichri, nach. Aber die männer Juda hiengen an ihrem könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

(Dasz ein ruchloser bub aufruhr anrichtet, ist eben kein wunder, aber darüber kan man sich nicht genug verwundern, dasz Jsrael auf eine jede aufrüehrische bewegung an dem gesalbeten des HERRN zum verräther wird. Doch blieben die männer Juda samt Benjamin beständig an ihrem von neuem auf den thron gesezten könige, vom Jordan an, bis gen Jerusalem.

II.3. Als aber der könig David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen kebsweiber, die er das haus zu bewahren gelassen hatte, und that sie in eine verwahrung, und versorgete sie: aber er beschlief sie nicht: und sie waren [also] verschlossen bis an den tag ihres tods, [und] verblieben witwen.

(David verfuhr also mit diesen kebsweibern, damit, durch den anblik derselben, das andenken der schändlichen that Absaloms, ihre schande, und auch die schande Davids, nicht wieder erneuert werden möchte.

III.4. Und der könig sprach zu Amasa: Beruf mir alle männer in Juda auf den dritten tag, und du sollst dich [auch wiederum] hieher stellen.

(David hielt das versprechen, das er dem Amasa gethan hatte; und die übrigen von dem stamme Juda wurden dadurch sonder zweifel ungemein angefrischet, an ihrem könige treu zu verbleiben. Hierdurch konnten auch die aufrüehrerischen Jsraeliten um so viel geschwinder wiederum auf den rechten weg gebracht werden, wenn sie sahen, dasz ihr alter feldherr wider sie ausgezogen war.

5. Und Amasa gieng hin, Juda zu berufen: aber er verzog zu kommen auf die zeit, die er ihm bestimmet hatte.

(Wie die menschen gemeiniglich ehrgeizig sind, und sich bemüehen in ihren ersten verrichtungen ihnen einen namen zu machen, so ist hier Amasa im gegentheil etwas langsam; da doch der kleinste verzug in rebellions-sachen höchst-gefährlich, ja öfters unersezlich seyn kan.

6. Und David sprach zu Abisai: Nun wird uns Seba, der sohn Bichri, mehr leids thun, als Absalom. Nimm du die knechte deines herrn, und jage ihm nach, dasz er nicht etwann veste städte füer sich finde, und aus unsern augen entrinne.

(Da sprach David zu Abisai: Nicht zu Joab, damit derselbe nicht, durch dieses mittel, seine vorige stelle wiederum erlangen möchte; damit auch Amasa nicht miszvergnüegt gemachet wüerde, und ursache hätte, an der erfüllung des versprechens zu zweifeln, welches David ihm gethan hatte. David beharrete hiemit auf seinem entschlusse, den Joab zu demüethigen.

Nun wird uns Seba mehr übels thun, als Absalom. Wenn er zeit hat, ein heer zusammen zu bringen; denn das volk war durch die reizung des stammes Juda höchlich verbittert worden.

Nimm du die knechte deines herrn, das ist, meine leibwache und das übrige kriegsvolk, und jage ihm nach, ...

7. Da zogen aus, ihm nach, die männer Joab: dazu die Cherethiter und Phelethiter, und alle starken: sie zogen aber aus von Jerusalem, Seba, dem sohn Bichri, nachzujagen.

(Durch die männer Joab verstehe man den übrigen theil des heers Joabs, welches zugegen war; und es scheint, dasz Joab selbst mit diesen, als ein freywilliger ausgezogen, um eine gute gelegenheit zur ausfüehrung seines vorhabens zu gewinnen.

IV.8. Als sie [aber] bey dem grossen stein zu Gibeon waren, kam Amasa vor ihnen her: Joab aber war ob seinem kleide, das er anhatte, gegüertet, und hatte darüber ein schwert gegüertet, das hieng an seiner hüfte in der schide, das gieng [gern] aus, und entfiel ihm.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Jst es friede, du mein bruder? Und Joab fassete mit seiner rechten hand den Amasa bey dem bart, dasz er ihn küssete.

I0. Amasa aber hatte nicht acht auf das schwert in der hand Joabs: und er stach ihn damit unter das fünfte [ripp,] dasz sich sein eingeweid auf die erde schüttete, und gab ihm keinen [stich] mehr: und er starb. Joab aber und sein bruder Abisai, jagten Seba, dem sohn Bichri, nach. 2Sam. 3:27.

(Endlich kam doch Amasa an, und stiesz mit den truppen Joabs und Abisai zusammen. Allein, was thut nicht die verwegenheit Joabs! Das war ein mann, den seine vorigen thaten stolz gemacht, der sein ansehen bey der armee kennete, und der sich damit schmeichelte, dasz sein König, wenn er ihn auch nicht liebe, dennoch ursachen habe ihn zu füerchten. Diesem war es denn ganz unleidenlich unter dem befehl des Amasa zu stehen, und so war es ihm auch nicht zu viel seinen nebenbuhler aus dem weg zu schaffen. Und das that er nicht bey einer solchen verwirrung der sinne, die uns zuweilen die freyheit raubet etwas zu überlegen; sondern er that es mit dem wolbedachtesten vorsaze; und damit er sein vorhaben, den Amasa ums leben zu bringen, desto besser verbergen möchte, so stellte er sich äusserlich recht freundschaftlich an, denn, indem er ihn küssete, bracht er ihn auch um. Vermuthlich wollte er allem verdacht eines bösen tuks dadurch vorkommen, dasz er sein schwerdt so güertete, dasz es ihm von sich selbst, bey der geringsten bewegung, aus der scheide fallen muszte, er aber dasselbe aufheben, und es dem Amasa, der sich dergleichen nicht vermuthete, durch den leib stossen könnte.

Joab handelte nun hieran freylich ganz unverantwortlich, gottlos und als ein mörder. Es waltete aber doch dabey ein gerechtes göttliches gericht. Denn Amasa empfieng damit seinen verdienten lohn, weil er mit an der rebellion Absaloms wider seinen vater theil genommen. Wie denn die drey häupter solcher aufruhr, Absalom, Ahitophel und Amasa, jeder auf eine besondere weise, durch GOttes gerichte ihre strafe gefunden.

II. Da trat einer von den knechten Joabs neben ihn, und sprach: Wer Joab lieb hat, und bey David seyn will, der (folge) dem Joab nach.

(Er will sagen: Alle, die es mit David und Joab halten, die die bisher bewiesene treue und tapferkeit Joabs erkennen, damit er dem David und dem lande als oberster heerfüehrer die trefflichsten dienste gethan, der folge ihm nun ferner als dem obersten und ersten generalen. Also bringt sich Joab wieder in den plaz ein, woraus ihn David gesezet hatte.

I2. Amasa aber lag im blute gewelzet mitten auf der strasse. Als aber dieser mann sah, dasz alles volk daselbst stehen blieb, wendete er den Amasa von der strasse auf den aker, und warf kleider auf ihn, weil er sah, dasz wer an ihn kam, stehen blieb.

V.I3. Als er nun aus der strasse gethan war, folgete jedermann dem Joab nach, Seba, dem sohn Bichri, nachzujagen.

I4. Und er zog durch alle stämme Jsraels, [bis] gen Abel und Beth-Maacha, mit allen Beeritern, die sich versammelt hatten,und ihm auch nachgefolget waren.

(Mit allen Beeritern. Hierdurch verstehe man solche, die in der stadt, oder in dem bezirke Beeroth, in dem stamme Benjamin, wohneten, Jos. I8:25. weil diese mit dem Seba aus einerley stamme, wo nicht gar seine mitbüerger, und seine vornehmsten freunde und bekannte waren, so hiengen sie dem Seba an, und folgeten ihm durch alle stämme Jsraels.

I5. Und sie kamen, und belägerten ihn zu Abel [und] Beth-Maacha, und sie warfen einen wall um die stadt, der lag bis an die mauern hinan. Und alles volk, das mit Joab war, stüermete, [und] wollte die mauern niederwerfen.

I6. Da rufte eine weise frau aus der stadt: Höret, höret, sprechet doch zu Joab: Komm hieher, ich will mit dir reden.

I7. Als er nun zu ihr kam, sprach die frau: Bist du Joab? Er sprach: Jch bins. Sie sprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er sprach: Jch höre.

I8. Sie redete [wiederum,] und sprach: Vor zeiten hätten sie allerdings also geredt: Man erkundige sich Abel halber eigentlich, und alsdann mache man es aus.

(Sie will damit zu verstehen geben, dasz die von Abel allezeit füer weise leute gehalten worden, welches sie darum thut, dasz Joab ihren rath desto williger hören und annehmen, auch nicht glauben möchte, dasz sich solche kluge und vorsichtige leute in eine rebellion wider den David wüerden haben einflechten lassen.

I9. Jch bin eine von den friedsamen getreuen [städten] in Jsrael, (und) du willst diese stadt tödten: ja eine hauptstadt in Jsrael? Warum wolltest du das erbtheil des HERRN verschlingen?

20. Joab antwortete, und sprach: Das sey fern, das sey fern von mir, dasz ich (sie) verschlingen und verderben sollte.

2I. Die sache stehet nicht also, sondern ein mann vom gebirge Ephraim, mit namen Seba, der sohn Bichri, hat sich wider den könig David empöret. Gebet denselbigen her allein, so will ich von der stadt abziehen. Die frau sprach zu Joab: Siehe, sein haupt soll zu dir über die mauern hinaus geworfen werden.

(Man siehet aus den worten dieser frau, dasz sie es gar wol gewuszt, warum Abel belagert und bestüermt werde, dasz es um des Seba willen geschehe, und dasz schon vorher, ehe das weib diesen vortrag gethan, dieser entschlusz müesse gefasset gewesen seyn.

22. Und die frau kam hinein zu allem volke mit ihrer weisheit. Und sie hieben Seba, dem sohn Bichri, den kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da blies er die Posaune: und sie zertreueten sich von der stadt, ein jeder in seine hütte. Joab aber kam wiederum gen Jerusalem zum könige.

(Man findet nicht, dasz David den Joab entweder wegen des an dem Amasa begangenen mords, oder auch deswegen, dasz er sich, wider seinen befehl, und ohne sein vorwissen, der wüerde eines obersten feldherrn wiederum angemasset, bestrafet hätte. Allein was war da zu machen? die soldaten hiengen von dem winke Joabs so sehr ab, dasz es in der that gar gefährlich gewesen seyn würde, ihn abzusezen; er beschlosz also eine bessere gelegenheit abzuwarten, und dasjenige, was er nicht selbst thun könnte, seinem sohn zu überlassen.

VI.23. Joab aber war über das ganze heer Jsraels, und Benaja, der sohn Jojada, war über die Cherethiter und Phelethiter:

24. Adoram aber war rentmeister: und Josaphat, der sohn Ahilud, kanzler:

25. Aber Seia war schreiber: und Zadok und Ab-Jathar waren priester.

26. Dazu war Jra, der Jairiter, Davids oberamtmann.

(Diese beamtete werden allhier das andere mal erzehlt, und das darum, weil nun David als von neuem in sein reich eingesezet war; zugleich auch zu anzeige, dasz sie die ganze zeit über dem David mit unverlezter treue angehangen.

Das XXI. Capitel.

284

I. Das land Jsrael wird mit dreyjähriger theurung heimgesucht: auf willfahrung aber, durch göttliche verleitung, in der Gibeoniter begehren, und vollstrekung ihres an den nachkommen Sauls erkennten urtheils, wird GOtt begüetiget, und das land der theurung entlediget, I-I4. II. Vier schlachten wider die Philister werden erzehlet, da in jeder derselben ein gewaltiger riese von den feinden Jsraels auf dem plaz geblieben, I5-22.

Und es ward zu den zeiten Davids ein hunger drey jahre lang an einander. Und David suchte das angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Um Sauls willen, und um des bluthauses willen (ist es:) weil er die Gibeoniter getödtet hat.

(Das königreich Davids war, gegen das ende seiner regierung am elendesten daran, zumal sich krieg und hunger gleichsam mit einander verbunden hatten, es zu plagen. Meistens vierzig jahre war David auf dem throne Jsraels in grosser glükseligkeit gesessen. Nun aber kömmt ein unglük nach dem andern, und endlich eine grosse dürre über das ganze land.

Jm anfang dieser plage mag David wol gedacht haben, dasz überhaupt des landes sünden diese theure verursachet: da sie aber drey jahre anhält, so fragte er, als ein guter König, dem das wolseyn seines volks zu herzen geht, in dem vierten jahre, vermuthlich durch den hohenpriester, der mit dem Urim und Thummim bekleidet war, den HERRN um die ursache dieser schweren landplage: David sezte mit grund voraus: GOtt wüerde Jsrael mit seinen gerichten nicht heimsuchen, wo sie ihn nicht dazu gereizet hätten. Kein mensch leidet ohne ursach von der hand der göttlichen gerechtigkeit. Und o, dasz die menschen allemal, wenn sie unter GOttes hand ligen, nachfrag hielten, wie gut wüerde es ihnen seyn!

Jndessen verwundere ich mich nicht so wol über den könig David, dasz er zusehen kan, wie Jsrael drey jahre hinter einander mit hungersnot gedrüket wird, ehe er einmal fraget, warum sie leiden; als aber über die barmherzigkeit GOttes, der dem in diesem fall langsamen David so geschwind antwort ertheilet: Um Sauls willen, und um des bluthauses willen schlage ich das land, weil er die Gibeoniter getödtet hat. Wenn

dieses geschehen sey, wird nirgend gemeldet. Genug, Saul, der vieles nach eignem willen that, suchte, zuwider dem mit den Gibeonitern gemachten bunde, Jos.9. diese leute mitten aus Jsrael auszureuten, und mag auch wirklich gar viele haben umbringen lassen.

Es wird hier gefragt: warum GOtt wegen dieser missethat nicht den Saul gestraft habe, sondern seine unschuldigen kinder? Jch antworte: GOttt hat ja den Saul gestraft. Hat der arme mann nicht ein ende genommen mit schreken? zudem ists gar wahrscheinlich, dasz sich die familie oder die kinder Sauls aus den confiscierten güetern der Gibeoniter, die ihnen gar gelegen waren, nicht wenig bereichert haben. Und da dannethin diese geschicht nur so beyläufig erzehlet wird, und die hauptumstände nicht bekannt sind, so thut man am besten, wenn man annimmt, GOtt werde, wie füer alle seine handlungen, so auch füer diese, ursach genug gehabt haben. Der HERR ist ja allezeit heilig in seinen wegen, und gerecht in seinen gerichten.

2. Da liesz der könig den Gibeonitern rufen, und sprach zu ihnen: Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Jsraels, sondern übrig von den Amoritern; aber die kinder Jsraels hatten ihnen geschworen; doch hat Saul sie gesucht zu schlagen, in seinem eifer, füer die kinder Jsraels und Juda: Jos. 9:I9.

(Eigentlich waren diese leute Heviter; diese werden aber auch unter dem namen der Amoriter begriffen. Nun musz Saul entweder gemeint haben, dasz Josua ungerecht gethan, da er der Gibeoniter verschonet, 2B.Mos. 23:33. 5Mos. 7:2. oder er meinete auch, dasz er daran, was Josua mit ihnen gemacht, nicht mehr gebunden sey; sonderlich, da ihm so ernstlich anbefohlen ward, die Amalekiter auszurotten; daher er unter dem schein eines eifers gegen alles, was von den heiden übrig war, weiter gegangen, und also unter diesem vorwand den kindern Jsrael, oder vielmehr seiner familie, diese güeter in die hände zu spielen gesucht.

3. Da nun sprach David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich euch versüehnen, dasz ihr das erbtheil des HERRN segnet?

(Jch nehme füer gewisz an, dasz GOtt dem David befohlen habe, den Gibeonitern ein genüegen zu thun, und zwaren nach ihrem eigenen begehren, also dasz sie selber die art und weise zu benennen hätten; damit so ihr seufzen, und damit auch die plage aufhören möge.

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Uns ist nicht um gold, noch silber (zu thun) an Saul und seinem hause, und ist uns nicht (zu thun) um jemand in Jsrael zu tödten. Er sprach: Was sprechet ihr dann, dasz ich euch thun solle?

(Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns, ob wir gleich arme und geringe leute sind, nicht um gold noch silber zu thun an Saul und seinem hause. Der verlust, den wir von Saul erlitten, kan nicht mit golde und silber ersezt werden. Es ist uns auch nicht zu thun um jemand in Jsrael zu tödten. Wir begehren nicht, dasz ein einiger vom volke darüber leiden oder umkommen soll.

Da sie es nun dem David in seinen freyen willen stellten, was er seinen beywohnenden klugheit nach selber wüerde dienlich erachten; so drang er darauf, weil es GOtt selber so haben wollte, dasz sie was gewisses sollten fordern.

5. Sie sprachen zum könige: Des manns, der uns verderbet, *und uns zu nichte gemachet hat, also dasz wir vertilget wurden, dasz nichts überblieb in allen landmarken Jsraels: *oder: und anschläge wider uns gemachet hat, dasz wir vertilget wüerden.

6. (Dessen) sollen uns aus seinen söhnen siben männer gegeben werden: dasz wir sie henken vor dem HERRN zu Gibea-Sauls, des erwehlten des HERRN. Der könig sprach: Jch will (sie) geben.

(Die Gibeoniter fordern siben männer aus den söhnen Sauls, das ist, siben von seinen nachkommen: denn er hatte eigentlich keine söhne mehr am leben. Die vorsehung GOttes veranlassete diese forderung, damit, durch die ausrottung des saamens Sauls, die regierung Davids, nach der göttlichen verheissung, um so vielmehr befestiget werden möchte.

Dasz wir sie vor dem HERRN henken, zur stillung seines zorns, und seiner in der zugeschikten landplage anfordernden gerechtigkeit.

Zu Gibea-Sauls, wo das grausame verfahren wider uns ausgebrochen und angesponnen worden, wo Saul gewohnet hatte. ISam. I0:26. II:4. I5:34.

Wenn Saul von den Gibeonitern der erwehlte des HERRN genennt wird, so vergrössern sie damit stillschweigens die missethat Sauls, weil er dieselbe nicht allein wider die Gibeoniter begangen hatte, sondern auch wider den HERRN, der ihn doch zum könige gemachet und erhöhet hatte.

Der könig sprach: ich will sie geben; nachdem er nemlich die sache mit den propheten überleget und sie zu rath gezogen; welches hier Josephus ausdrüklich darzu sezet, und auch der von GOtt verhängte hunger also erforderte, weil er nicht nachlassen wollte. Denn sonst kan man leicht denken, dasz es den könig eben nicht leicht angekommen, sondern einen harten kampf werde gekostet haben: da nicht nur die müeter solcher söhne jämmerlich darüber gethan, und ihm in den ohren müessen gelegen seyn; sondern er auch bey allen verständigen sich in den verdacht sezen könnte, dasz alles von ihm angestellt, und er noch eine heimliche rache an dem hause Sauls auszuüeben, und dadurch seinen thron zu befestigen suche. Zugeschweigen, dasz er auch offenbarlich wider das gesez 5B.Mos. 24:I6. gehandelt hätte.

7. Aber der könig verschonete Mephi-Boseth, dem sohn Jonathan, des sohns Sauls, umd des eids des HERRN willen, der zwischen ihnen war, (nemlich) zwischen David, und zwischen Jonathan, dem sohne Sauls. ISam. I8:3. 20:42. 23:I8.

(Aber der könig verschonete Mephi-Boseth. Denn weil die Gibeoniten nur siben personen verlangeten; und nicht bestimmeten, welche sie eigentlich getödtet wissen wollten: so stuhnd es in der willkur Davids, wen er ausliefern, und wen er erhalten wollte. Dem sohn Jonathan. Dieses wird ausdrüklich gemeldet, um diesen Mephiboseth von einem andern zu unterscheiden, dessen vers 8. gedacht wird.

Um des eids des HERRN willen, der zwischen ihnen, nemlich David und Jonathan, war. David hatte zwar auch dem Saul geschworen, dasz er seinen saamen nach ihm nicht vertilgen wolle, ISam. 24:2I,22. da ihn aber der göttliche befehl von diesem eide entbunden, und es in seine willkur

gestellet hatte, welche siben personen von den nachkommen Sauls er hinrichten lassen wollte: so erhielt er den Mephiboseth vor allen andern, wegen des besondern bundes zwischen ihm und Jonathan.

8. Aber die zween söhne Rizpa, der tochter Aja, die sie dem Saul geboren hatte, Armoni und Mephi-Boset: dazu die fünf söhne Michal, der tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren hatte, dem sohne Barsillai, des Meholathiters, nahm der könig: 2Sam. 3:7.

(Aber der könig nahm die beiden söhne der Rizpa, die ein kebsweib Sauls gewesen, vers II und cap. 3:7. Armoni und Mephi-Boseth, von welchem leztern vielleicht der sohn Jonathans Mephiboseth genennt worden ist: dazu die fünf söhne Michal, die sie dem Adriel geboren hatte. Gebären bedeutet hier so viel als auferziehen. Dann Michal war nicht das weib Adriels: sondern Saul hatte sie dem Palti gegeben, ISam. 25:44. Merab aber, ihre ältere schwester, war mit Adriel vermählet worden, ISam. I8:I9. der mit ihr diese fünf söhne gezeuget hatte, welche von der Michal erzogen worden waren, und daher ihre kinder genennet werden. Die Juden sagen: Merab hat sie geboren, und Michal hat sie erzogen.

9. Und gab sie in die hände der Gibeoniter, die henkten sie auf dem berge, vor dem HERRN. Also fielen diese siben auf einmal, und wurden getödtet zur zeit der ersten ernde, wann die gersten-ernde angeht.

(Durch die worte: die henkten sie vor dem HERRN, wird deutlich genug zu verstehen gegeben, dasz diese execution auf den ausdrüklichen befehl GOttes geschehen sey.

I0. Da nahm Rizpa, die tochter Aja, einen sak, und breitete ihn auf einen felsen, im anfang der ernde, bis das wasser vom himmel über sie troff, und liesz des tages die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thiere des feldes.

(Nach dem geseze 4B.Mos. 2I:23. hätten sie müessen am abend des ersten tages abgenommen werden; sie haben aber, auf GOttes besondern befehl, so lang hangen sollen, bis es wieder regnen wüerde, weil es in den dreyen jahren der theurung entweder sehr selten oder gar nicht mag geregnet haben.

II. Und dem David ward gesagt, was Rizpa, die tochter Aja, Sauls kebsweib, gethan hatte.

I2. Und David gieng hin, und nahm die gemeine Sauls, und die gemeine seines sohns Jonathans von den büergern zu Jabes in Gilead, die sie von der gasse Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehenkt hatten, zu der zeit, als die Philister den Saul auf dem berge Gilboa schlugen. ISam. 3I:I0.

I3. Er brachte aber diese gebeine Sauls, und die gebeine Jonathans, seines sohns, von dannen herauf, und sie sammelten dieselbigen zusammen mit den gebeinen der gehenkten.

I4. Und begruben die gebeine Sauls, und seines sohns Jonathans, zu Zela im lande Ben-Jamin, im grabe seines vaters Kis, und thaten alles, wie der könig geboten hatte. Also ward nach diesem GOtt mit dem lande versüehnet.

(Man findet nicht, dasz das verhalten der Rizpa dem David, oder den Gibeonitern, miszfallen habe: sondern es wurde füer etwas löbliches gehalten, und David dadurch bewogen ihr nachzufolgen, und die leichname ihrer söhne und des ganzen hauses Sauls in das väterliche begräbnisz bringen zu lassen. Aus diesem edelmüethigen verfahren Davids sah man, dasz er keine feindschaft gegen das geschlecht Sauls hegete. Man lese, zu etwelcher aufheiterung diese geschicht, ISam. I3:I0. ...

Also ward nach diesem, nachdem die execution an den söhnen Sauls vollzogen worden, GOtt mit dem lande versüehnet, die theurung hörete auf, und GOtt beschehrte wieder fruchtbare zeiten.

II.I5. Es erhebte sich aber wiederum ein krieg von den Philistern wider Jsrael. Und David zog hinab, und seine knechte mit ihm, und stritten wider die Philister: also, dasz David müed ward.

(Nach allen kriegen wider die Philister, deren zuvor in diesem buche gedacht worden ist, unterstuhnden sich diese erbfeinde Jsraels noch einmal die ruhe Davids zu stören, gegen das ende seines lebens. David aber zog mit seiner armee hinab, in das land der feinde, denn es lag niedrig, an der see, und stritte wider die Philister, also dasz er müede ward, weil er nunmehr sehr bejahret war, und das treffen vermuthlich auch schon lang gewähret hatte.

I6. Und Jisbi zu Nob, welcher einer von den kindern Rapha war, dessen gewicht an seinem speer war dreyhundert gewicht erz, und der mit einem neuen (schwert) umgüertet war, gedachte den David zu schlagen:

(Jisbi der sohn Nob, einer von den kindern Rapha, ein ungeheurer riese, nahm es mit David auf, und gieng dem ermüedeten könige zu leibe, und zwar mit einem spiesse, dessen eisen über vier pfund gewogen; und so gerieth David in die höchste lebensgefahr.

I7. Aber Abisai, der sohn Zeru-Ja, half ihm, und schlug den Philister zutodt. Da schwuren ihm die männer Davids, und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns in den streit ausziehen, dasz du nicht das liecht in Jsrael ausleschest. 2Sam. 23:I8.

I8. Darnach erhebte sich noch ein krieg mit den Philistern zu Gob. Da schlug Sibbechai, der Husathiter, den Saph, welcher (auch) einer von denn kindern Rapha war. IChron. 20:4.

I9. Und es erhebte sich noch ein kreig mit den Philistern zu Gob. Da schlug Elhanan, der sohn Jahare-Oregim, ein Bethlehemiter, (den bruder) Goliaths, des Gitthiters, welcher einen

spiesz hatte, dessen stange war wie ein weberbaum.

20. Und es erhebte sich noch ein krieg zu Gath: (daselbst) war ein mann von grosser länge, der hatte sechs finger an seinen händen, und sechs zeehen an seinen füessen, das ist vier und zwanzig an der zahl, und er war auch geboren in Rapha.

2I. Als er nun Jsrael schmächlich zuredete, schlug ihn Jonathan, der sohn Simea, des bruders Davids.

22. Diese vier waren dem Rapha zu Gath geboren, und fielen durch die hand Davids, und durch die hand seiner knechte.

Das XXII. Capitel.

285

I. David, von allen seinen feinden errettet, hat dem HERRN zu ehren, dieses danklied gestellet: in welchem er forderst erzehlet die grossen gefahren, in denen er gesteket. I-6. II. Die wundersame erlösung aus denselbigen. 7-20. III. Beruft sich auf seine unschuld, und preiset in allem GOttes gerechtigkeit, wahrheit und güete, durch die er ihn, wider seine feinde, sieghaft, und endlich gar zum könige über sein volk, auch über die heiden selbst, gemachet hat. 2I-49. IV. Wiederholung der danksagung und des lobs GOttes. 50,5I.

Und David redete vor dem HERRN die worte dieses liedes, zu der zeit, als ihn der HERR von der hand aller seiner feinde, und von der hand Sauls errettet hatte.

2. Und er sprach: Der HERR ist mein fels und meine veste burg, und mein erretter. Ps. I8 und I44.

3. GOtt ist mein hort: ich will auf ihn vertrauen: mein schild, und das horn meines heils: mein hoher ort, und meine zuflucht: mein heiland: vom frefel wirst du mir helfen.

4. Jch will den hochgelobten HERRN anrufen, so wird ich von meinen feinden erlöset werden.

5. Dann die wellen des todes hatten mich umfangen: die bäche Belials hatten mich erschreket.

6. Strike der hölle hatten mich umfangen: die neze des todes überfielen mich.

II.7. Als ich (also) in angst war, rufte ich den HERRN an, und schrye zu meinem GOtt: da erhörte er meine stimme von seinem tempel, und mein geschrey (kam) vor seine ohren.

8. Die erde hat sich beweget, und erbetete: die grundvesten des himmels hatten sich gereget, und sind bewegt worden: dann er war erzörnt.

9. Rauch gieng auf von seiner nase, und ein verzehrendes feuer aus seinem munde: kohlen sind von ihm angezündet worden.

I0. Und er bog den himmel, und fuhr herab: unter seinen füessen ist eine dunkelheit.

II. Und er fuhr auf einem cherub, und flog daher: er erschien auf den flügeln des windes.

I2. Und sezte finsternusz um sich her zum gezelt: versammlung der wasser (und) dike wolken des lufts.

I3. Von dem glanze vor ihm brannten die feuerkohlen.

I4. Der HERR donnerte vom himmel, und der Höchste gab seine stimme.

I5. Er schosz seine pfeile, und zerstreuete sie: er blizete und machete sie scheue.

I6. Da sah man die tiefen des meers: (und) die grundvesten des erdbodens öffneten sich von dem beschelten des HERRN, (und) von dem blast und athem seiner nase.

I7. Da schikte er aus von der höhe, (und) holete mich, (und) zog mich aus vielen wassern.

I8. Er errettete mich von meinem starken feinde, von denen, die mich hasseten: dann sie waren mir zu mächtig.

I9. Sie haben mich übereilet zur zeit meines unfalls, und der HERR war mein aufenthalt.

20. Er hat mich ausgefüehrt in die weite. Er hat mich heraus gerissen: dann er hatte lust zu mir.

III.2I. Der HERR hat mir vergolten nach meiner gerechtigkeit: er hat mir bezahlt nach der reinigkeit meiner hände.

22. Dann ich habe die wege des HERRN gehalten, und bin nicht gottloser weise von meinem GOtt abgefallen.

23. Dann ich habe alle seine rechte vor mir, und weiche nicht ab von seinen sitten.

24. Und ich bin aufrichtig an ihm, und hüete mich vor meiner missethat.

25. Darum hat mir der HERR vergolten nach meiner gerechtigkeit, nach meiner reinigkeit, vor seinen augen.

26. Gegen dem heiligen bist du heilig: [und] gegen den frommen bist du fromm. *Hebr. gegen dem stark frommen, das ist, steif, vest, beständig frommen.

27. Gegen dem reinen bist du rein: und gegen dem verkehrten bist du verkehrt. 3B.Mos. 26:24.

28. Dann du hilfest dem elenden volke, deine augen aber [richtest] du wider die hohen, [und] erniedrigest [sie.]

29. Dann du, HERR, bist mein liecht: und der HERR erleuchtet meine finsternusz.

30. Dann mit dir breche ich die schlachtordnungen: [und] mit meinem GOtt springe ich über die mauer hinein. ISam. I7:45 ...

3I. Der weg GOttes ist vollkommen: des HERRN wort ist geläutert: er ist ein schild aller derer, die ihm vertrauen. Ps. II9:I40. Sprüch 30:5.

32. Dann, wo ist ein GOtt, ohne allein der HERR? Oder, wo ist ein fels, ohne allein unser GOtt?

33. GOtt ist meine stärke (und) kraft, und machet meinen weg richtig.

34. Er machet meine füesse gleich (den füessen) der hindinnen, und stellet mich auf meine höhen.

35. Er lehret meine hände streiten, also, dasz ich mit meinen ärmen einen stählenen bogen zerbreche.

36. Du giebst mir den schild deines heils, und deine freundlichkeit machet mich grosz.

37. Du machest meinen weg weit unter mir, dasz meine knochen nicht schwanken.

38. Jch jagte meinen feinden nach, und vertilgete sie: und kehrete nicht wieder, bis ich sie ausmachete.

39. Jch habe sie ausgemachet, und habe sie zerschlagen, dasz sie nimmermehr aufkommen werden: sie sind unter meine füesse gefallen.

40. Du hast mich mit kraft umgüertet zum streite: du wirfest unter mich alle, die sich wider mich auflehnen.

4I. Du verschaffest auch, dasz mir meine feinde den ruken kehren, und dasz ich die zerstöre, so mich hassen.

42. Sie sahen um sich, aber da war kein helfer: zu dem HERRN, aber er antwortete ihnen nicht.

43. Und ich habe sie zermalmet, wie den staub der erde: ich habe sie wie koth auf der gassen zerstäubet, (und) zerstreuet,

44. Du aber hast mich von dem gezänk meines volks errettet: du hast mich zum haupt der heiden aufbehalten: ein volk, das ich nicht kenne, dienet mir.

45. Die fremden völker haben mir geschmeichelt: so bald sie mich gehöret haben, sind sie mir gehorsam gewesen.

46. Die fremden völker sind verschwienen, und haben sich in ihren vestungen gefüerchtet.

47. Der HERR lebe, und hochgelobet sey mein fels, und GOtt, der fels meines heils, werde erhöhet.

48. GOtt giebt mir die rache, und wirfet die völker unter mich.

49. Und er füehret mich aus von meinen feinden. Auch von denen, die sich wider mich auflehnen, wirst du mich erhöhen, (und) von dem ungerechten mann wirst du mich erretten.

IV.50. Darum will ich dir, HERR, danken unter den heiden, und will deinem namen lobsingen:

5I. Welcher grosses heil thut seinem könige, und barmherzigkeit thut an David seinem gesalbeten, und an seinem saamen ewiglich.

(Es ist dieses schöne lied Davids nichts anders, als der I8te psalm; der unterscheid, der sich hier und da findet, besteht meistens theils nur in veränderung einiger worte und buchstaben, nicht aber der sache selbst.

Das XXIII. Capitel.

286

I. Die lezten worte Davids, in welchen er aus dem munde GOttes lehret, welches die pflicht und das amt eines getreuen königs unter dem volke GOttes sey, mit vermeldung, so wol des beständigen segens, dessen die frommen zu geniessen, als aber des erschreklichen fluchs, den die gottlosen zuerwarten haben, I-7. II. Namen der verrüehmtesten helden Davids: samt der erzehlung ihrer lobwüerdigen thaten, 8-39.

Dieses aber sind die lezten worte Davids: Es sprach David, der sohn Jsai: es sprach der mann, der hoch erhoben ist, der gesalbete des GOttes Jacobs, der liebliche gesangdichter in Jsrael.

(Als David wegen hohen alters sich nun täglich vorstellete, wie er seinen scepter bald wüerde niederlegen müessen, und dasz seine lezten stunden herannaheten, so bereitete er sich mit diesem schwanengesang zum seligen ende, erwekte sich zum demüethigen lobe GOttes füer alle empfangene gnaden und

wolthaten, bezeugte seinen glauben und hoffnung auf den Messiam, richtete damit sein gemüeth auf, wünschete und erbittete füer das reich des Messiä segen, freuet sich über dessen wachstum, und kündiget seinen feinden die gerichte an: und also stellet er sich im geiste denjenigen vor, der nach abschaffung seines irdischen königreichs, den scepter auf eine geistliche und himmlisch weise füehren würde. Diese seine gedanken drüket er nun, aus göttlicher eingebung, in diesem schönen liede aus.

2. Der Geist des HERRN hat durch mich geredet, und seine rede war auf meiner zunge.

(David wollte, dasz weder dieses lobgesang, noch seine übrigen psalmen als menschliche gedichte angesehen werden sollten: sondern als solche, die von einem göttlichen einflusse herrüehreten, und ihm von dem heiligen Geiste mitgetheilt worden.

3. Der GOtt Jsraels hat geredet: der fels Jsraels hat zu mir geredet: der herrscher unter den menschen (soll) gerecht (seyn, und) in der furcht GOttes herrschen.

(Hebr. Es hat geredet der HERR Jsraels, es hat zu mir geredet der fels Jsraels, welcher herrschet über den menschen, und der gerechte, welcher herrschet in der furcht GOttes.

4. Und wie das liecht am morgen ist, wann die sonne am morgen ohne wolken aufgeht, (und wie) das gras vom glanze (und) vom regen aus der erde (wachset:)

(Und er, nemlich dieser herrscher unter den menschen, wird seyn wie das liecht des morgens, wenn die sonne aufgeht, da von ihrem glanze nach dem regen das gras aus der erde hervor wachset, das ist, wie bey schönem wetter alles wol wachset, so wird zur zeit des neuen testaments das reich des Messiä herrlich wachsen und zunehmen.

5. Dann also (wird) mein haus bey GOtt nicht (seyn:) Dann er hat einen ewigen bund mit mir gemachet, allenthalben fertig und versichert, darum (ist das) all mein heil und alle lust, dasz er (mich) nicht einem erdgewächs gleich machen wird. 2Sam. 7:I6.

(Es möchten diese drey verse vielleicht auch nicht übel also übersezt werden:

v.3. --der herrscher über die menschen, der gerechte, der herrscher in der furcht GOttes:

v.4. Und der wie das liecht des morgens ist, wann die sonne am morgen ohne wolken aufgeht, da das gras vom glanze nach dem regen aus der erde wachset:

v.5. Dann, wird nicht mein haus, in dem so eben beschriebenen Messia, der aus demselben zu seiner zeit entstehen soll, vest seyn bey GOtt? sintemal er ja mit mir einen bund, der ewig ist, der in allem wol geordnet, und mit theuren verheissungen wol verwahret ist, gemachet hat. Er, der Messias, ist all mein heil und lust, und ich weisz gewisz, dasz er gleich einem erdgewächse hervorsprossen wird. Sehet Jer. 23:5.

6. Aber (die kinder) Belials werden, wie die dörne, gänzlich ausgereutet werden, welche man nicht in die hand nimmt.

7. Aber die, welche sie wollen angreifen, nehmen eisen und spiesse (in die hand) und verbrennen sie gänzlich mit feuer an ihrem orte.

(Nachdem David in den vorigen versen, die eigenschaft, das glük und die beständigkeit das reichs des HErrn Messiä beschrieben hatte: so gehet er nun über zu der beschreibung der beschaffenheit, der schädlichen natur, und des gefährlichen und elenden zustandes aller feinde dieses himmlischen königs. Er nennet dieselben männer Belials, weil sie sich wider die ordnung GOttes auflehneten. Um dieser ursache willen werden auch andere also genennet, ISam. I0:27. 2Chron. I3:7. Diese männer Belials stellet er als dörne vor, die nicht mehr wert sind, als dasz sie ausgereutet und verbrennt werden.

Hat sich dieses nicht an den feindseligen Juden pünktlich erfüllet? diese kinder Belials verwarfen den HErrn Messiam, der von David abstammete, und ihr rechtmässiger König war; sie wurden aber auch wie dörne zum feuer versammelt, und durch die Römer grösten theils vertilget.

II.8. Dieses sind die namen der helden Davids: Joseb-Baschebeth, ein Thakemoniter, der vornehmste unter den helden: dieser war Adino, der Ezniter, welcher (sich stellete) wider achthundert, die auf einmal erschlagen waren. IChron. II:I0. ...

9. Und nach ihm war Eleasar, der sohn Dodo, des sohns Ahohi, unter den dreien helden mit David, als sie die Philister, welche daselbst zum streit versammelt waren, schmäheten, und die männer Jsraels hinauf gezogen waren.

I0. Der stuhnd auf, und schlug die Philister, bis seine hand müede am schwert erstarrete. Und der HERR gab einen grossen sieg zu derselben zeit, dasz das volk umwendete, ihm nach, allein die (erschlagenen) auszuziehen.

II. Und nach ihm war Samma, der sohn Age, des Hararitens. Als die Philister sich in eine rott versammelten, und daselbst ein stük aker voll linsen war, und das volk vor den Philistern flohe:

I2. Da trat er mitten auf das stük, und errettete es, und schlug die Philister. Und der HERR gab einen grossen sieg.

I3. Und diese drey vornehmsten unter dreyssigen kamen in der ernde hinab zu David in die höle Adullam, und die rott der Philister lag im thal Rephaim. ISam. 22:I.

I4. David aber war dazumal in der burg, und der Philister besazung war dazumal (zu) Bethlehem.

I5. Und David ward gelustig, und sprach: Wer will mir zu trinken holen von dem wasser aus dem brunnen zu Bethlehem, unter dem thor?

I6. Da rissen sich die drey helden in das läger der Philister, und schöpfeten von dem wasser aus dem brunnen zu Bethlehem, unter dem thor, und trugen es, und brachten es dem David: aber er wollte es nicht trinken, sondern opferte es dem HERRN:

I7. Und sprach: Das lasse der HERR fern von mir seyn, dasz ich das thüee. Jsts nicht das blut der männer, die ihr leben (gewaget haben, und dahin) gegangen sind? Und er wollte es nicht trinken. Das thaten die drey helden.

I8. Und Abisai, Joabs bruder, der sohn Zeru-Ja, war auch der vornehmste unter dreyen. Er hebte seinen spiesz auf, und schlug dreyhundert, und war berüehmt unter den dreyen.

I9. War er nicht unter dreyen der herrlichste? Daher er ihr oberster war. Aber er kam nicht bis an jene drey.

20. Benaja, der sohn Jojada, eines tapfern manns sohn, von grossen thaten, von Kabzeel, schlug auch zween Moabitische leuen: und gieng hinab, und schlug einen leuen, in einer grube, zur schneezeit.

2I. Er schlug auch einen ansehnlichen Egyptischen mann, der hatte einen spiesz in seiner hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem steken, und nahm dem Egypter den spiesz mit gewalt aus der hand, und erwüergte ihn mit seinem (eigenen) spiesse.

22. Das that Benaja, der sohn Johada, und war berüehmt unter den dreyen helden:

23. Herrlicher war er als die dreyssig: aber er kam nicht bis an jene drey. Und David machete ihn zum heimlichen rath.

24. Unter den dreyssigen war Asahel, der bruder Joabs: Elhanan, der sohn Dodo, [zu] Bethlehem:

25. Samma, der Haroditer: Elika, der Haroditer:

26. Helez, der Paltiter: Jra, der sohn Jkes, des Tekoiters:

27. Abieser, der Annethothiter: Mebunnai, der Husathiter:

28. Zalmon, der Ahohiter: Maharai, der Nethophathiter:

29. Heleb, der sohn Baana, der Nethophathiter: Jtthai, der sohn Ribai, von Gibea, der kinder Ben-Jamin:

30. Benaja, der Pirhathoniter: Hiddai, von den bächen Gaas:

3I. Abialbon, der Arbathiter: Asmaveth, der Barhumiter:

32. Eliahba, der Saalboniter, von den kindern Jasen, Jonathan:

33. Gamma, der Hararíter: Ahjam, der sohn Sarar, des Hararíters:

34. Eliphelet, der sohn Ahasbai, des sohns Maachathi: Eliam, der sohn Ahitophels, des Giloniters:

35. Hezrai, der Carmeliter: Paarai, der Arbiter:

36. Jigeal, der sohn Nathan, von Zoba: Bani, der Gaditer:

37. Zelek, der Ammoniter: Naharai, der Beerothiter, der waffentrager Joabs, des sohns Zeru-Ja:

38. Jra, der Jithriter: Gareb, der Jithriter:

39. Urija, der Hitthiter. Aller derer waren siben und dreyssig.

(Hier sind ein und dreyssig helden genennet, und vorher zwey mal drey noch stärkere helden, welche denn zusammen siben und dreyssig ausmachen, wie wol insgemein nur die volle zahl der dreyssig helden Davids genennet wird. Jhre anzahl musz hernach auch vermehret worden seyn, wie aus IChron.II. zu sehen, da ihrer drey und fünfzig gezehlet werden.

Das XXIV. Capitel.

287

I.David läszt aus vorwiz und hochmuth das volk durch Joab zehlen: beweinet aber hernach seinen fehler, und bittet GOtt um gnädige verzeihung desselbigen, I-I0. II. Dem David wird von GOtt, durch den propheten Gad, auferlegt, eine von den dreyen hauptstrafen zu erwehlen. Er erwehlet die pestilenz. Als nun dieselbige innert dreyen tagen, in die sibenzig tausend personen aufgefressen, und bis an Jerusalem kommen, hat sich GOtt seines volks erbarmet, und diese strafe hingenommen, II-I6. III. David begüetiget den HErrn mit gebett und opfern, I7-25.

Und der zorn des HERRN ergrimmete abermal wider Jsrael, und hatte den David wider sie angetrieben, dasz er sprach: Geh hin, zehle Jsrael und Juda.

(Und der zorn des HERRN ergrimmete, wegen vieler sünden, die im schwang giengen, abermal wider Jsrael, nachdem er dasselbige unlängst mit einer dreyjährigen theurung gestraft, und dies landplage kaum aufgehöret hatte, ISam. 2I:I. und hatte den David wider sie angetrieben, dasz er sprach: Geh hin, und zehle Jsrael und Juda. Im IB.Chron. 2I:I. wird diesz dem satan zugeschrieben, denn weil GOtt, durch die sünde des Jsraelitischen volks zum zorn gereizet worden, hat er

dem satan aus gerechtem gericht erlaubt, den David zum hochmüethigen zehlen des volks anzureizen.

Wenn regenten eines volks in sünden gerathen, so mache sich das volk nur die gewisse rechnung, dasz die gerichte GOttes nicht lang mehr ausbleiben werden. Der leib ertrinkt nicht, so lang das haupt über dem wasser ist: wenn denn aber das haupt anfangt zu sinken, so ist der tod nahe. Und eben darum sind alle frommen herzen verbunden gebette und füerbitten zu thun, wie füer alle menschen, also vornemlich füer die, welche in hohen ehren-ämtern und in grossem ansehen sizen. Wenn wir füer uns selber beten, so beten wir zwar nicht allezeit füer sie, füer sie aber können wir nicht beten, dasz wir nicht zugleich füer uns selber beten.

Was war denn Davids sünde? Er will Jsrael und Juda gezehlet haben: Wahrlich in dem zehlen an sich selbsten steket nichts böses; und soll denn ein füerst seine eigene macht nicht kennen dörfen? oder ist das das erste mal, dasz Jsrael sich hat zehlen lassen? Das werk selbsten beleidigte GOtt nicht, sondern das sündliche absehen, womit es geschah. Füerwiz, hoffart und misztrauen beflekten diese handlung Davids. Der gerechte richter der welt beurtheilet die werke der menschen nicht nach ihrem äusserlichen ansehen, sondern nach der absicht des herzens.

2. Und der könig sprach zu Joab, seinem feldhauptmann: Lieber, geh umher in alle stämme Jsraels, von Dan bis gen Ber-Seba, und zehlet das volk, dasz ich wisse, wie viel seiner sey.

3. Joab sprach zu dem könige: Der HERR, dein GOtt, thüee zu diesem volke, wie es jezt ist, und noch hundert mal so viel: dasz mein herr, der könig seiner augen (lust) daran sehe: aber was hat mein herr, der könig, lust zu dieser sache?

(Wer musz sich nicht verwundern, wenn er hier den Joab sieht handeln als einen heiligen, den David hingegen als einen muthwilligen sünder? Kein prophet hätte besser reden können als dieser blutmann: Der HERR, dein GOtt, thüee zu diesem volke, wie es jezt ist, und noch hundert mal so viel ... Es ist kein mensch so gar böse, dasz er nicht zuweilen seine gute bewegungen habe, und das böse und lasterhafte als bös und lasterhaft erkennen sollte, wie hingegen auch kein mensch auf erden so heilig ist, dasz er nicht zuweilen übereilet werde.

4. Aber des königs wort gieng fort wider Joab und die hauptleute des heers. Also zog Joab aus, und die hauptleute des heers von dem könige, dasz sie das volk Jsrael zehleten:

5. Und sie giengen über den Jordan, und lägerten sich zu Aroer, zur rechten der stadt, die mitten im thal Gad liget, und zu Jahser:

6. Und sie kamen gen Gilead, und in das niederland Hodsi, und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her:

7. Und kamen zu der vesten (stadt) Tyrus, und allen städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den mittag Juda, gen Ber-Seba.

8. Und umzogen das ganze land, und kamen, nach neun monaten und zwanzig tagen, gen Jerusalem.

9. Da gab Joab dem könige die summe des volks, das gezehlet war. Und es waren in Jsrael achtmal hundert tausend starke männer, die das schwert auszogen, und in Juda fünfmal hundert tausend männer.

(Wenn ein gläubiges herz sich vornimmt zu sündigen, so ist das etwas erstaunliches und betrüebtes, geschweige, wenn es den bösen vorsaz wirklich ausfüehret. Ungeachtet der freundlichen erinnerung Joabs, bleibet doch David auf seinem bösen füernehmen, und will die zahl des volks wissen, und zwar nur darum, dasz er sie wissen möge. Joab und die hauptleute schiken sich zum werke. Neun monate und zwanzig tage werden über dieser general-musterung zugebracht, leztlich wird die zahl eingeliefert: Jsrael wird achthundert tausend stark befand, Juda fünfhundert tausend. Diese macht war nun so bestellt, dasz sie ein fleischliches herz aufzublasen vermochte; wie aber kan ein herz, das mehr als fleisch ist, auf einen fleischlichen arm trauen? O frommer David, wohin hat dich eine prächtige eitelkeit gebracht? du, der du ehemalen so lieblich sangest: Verlasset euch nicht auf füersten, noch auf eines menschen kind, das nicht helfen mag. Sein geist wird ausfahren, und er wird wiederum zu seiner erde kehren: auf denselbigen tag werden seine anschläge verderben. Selig ist der, dessen hülfe der GOtt Jacobs ist, dessen hoffnung auf den HERRN, seinen GOtt, steht. Ps. I46:3 ... Wie konntest du dir nun hier selber so unweis und sündlich widersprechen?

I0. Aber das herz schlug den David, nachdem das volk gezehlet war. Und David sprach zum HERRN: Jch habe schwerlich gesündiget, dasz ich das gethan habe. Und nun HERR, lieber, nimm hinweg die missethat deines knechts: dann ich habe sehr thörlich gehandelt. 2Sam. I2:I3.

(Wie ein rasendes pferd sich in seinem laufe nicht wol aufhalten läszt, sondern immer heftiger fortrennet, bis es etwan zu einer hohen mauer kömmt, und alsdenn allda stehen bleibt, und zittert, so gieng es hier dem David. Alle guten worte Joabs konnten ihn von seinem sträflichen vorhaben nicht aufhalten, zehen ganzer monate lang lief er in seinem eigenen wege fort, die zehlung des volks muszte immer mit vieler mühe und kosten fortgesezet werden; endlich aber erwachet sein gewissen, und giebt ihm so starke schläge auf das herz, dasz er ausruft: Jch habe schwerlich gesündiget!

Es ist möglich, dasz die sünde nicht nur einkehre, sondern auch füer eine zeitlang wohne in einer heiligen seele. Aber, das gewahre wol, christlicher leser, ob sie gleich da wohnet, als ein fremdling, so kan sie doch nicht da bleiben als ein beständiger einwohner, oder büerger; das auserwehlte und begnadigte herz kömmt, über kurz oder lang, wieder zu sich selbst, und machet sich los von seinem alten verfüehrer, ja es sagt ihm selbst den kauf auf.

II.II. Und als David am morgen aufstuhnd, kam das wort des HERRN zu Gad, den propheten, dem seher Davids, und sprach:

I2. Geh hin, und rede mit David. Also spricht der HERR: Dreyerley bringe ich zu dir, erwehle dir deren eines, das ich dir thüee.

I3. Gad kam zu David, und sagte es ihm, und sprach zu ihm: Willst du, dasz siben jahre lang hunger in dein land komme? Oder, dasz du drey monate lang vor deinen widersächern fliehen müessest, und sie dich verfolgen? Oder, dasz drey tage lang pestilenz in deinem lande sey? So merke nun, und siehe, was ich wieder sagen solle dem, der mich gesendet hat.

(Hier war nicht vonnöthen, dasz Gad durch eine gleichnisz-rede den David zur erkenntnisz seiner sünde brächte, woe ehedem Nathan; das herz des buszfertigen königs ersezet den propheten, und keines menschen zunge hätte ihn so hart schlagen können, als seine eigene gedanken. Allein ungeachtet ihn seine nieren des nachts züchtigten, so kömmt doch noch des morgens sein seher mit einer neuen ruthe: Also spricht der HERR: Dreyerley bringe ich zu dir: erwehle dir deren eines, das ich dir thüee. Es soll David die gnade einer wahl, aber nicht der erlassung haben; und in der that war es eine recht klägliche wahl: Willst du, dasz siben jahre lang hunger in dein land komme? ...

I4. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst. Laszt uns doch in die hand des HERRN fallen: dann seine barmherzigkeit ist grosz. Aber in die hand der menschen will ich nicht fallen.

(Es ist gar leicht zu erachten, dasz David in grosser angst und in einem wundersamen kampf werde begriffen gewesen seyn; selbst die wahl, die ihm gelassen worden, kan ihm nicht anderst vorgekommen seyn, als wären es ketten und bande. Es grauete ihm vor dem sibenjährigen hunger, er entsezte sich vor der pest, er entsezte sich ab dem schwert; und doch musz er eins wehlen.

Aber sehet, weder die sünden, noch drohungen, noch furcht können ein buszfertiges herz seines glaubens berauben! David sagt: Wir wollen in die hand des HERRN fallen, denn seine barmherzigkeit ist grosz. Man musz nicht glauben, David werde gedacht haben: Ein übel von dreyen tagen, ist allezeit besser, als eins von dreyen monaten, oder gar von siben jahren. Nein, der buszfertige König wuszte wol, dasz die giftige ruthe der pest in dreyen tagen so harte schläge austheilen könne, als immer ein heftige hunger in sieben jahren. Und hätten nicht die reichen im lande, wie viel mehr denn David, der hungersnoth entgehen können? da hingegen niemand vor der pestilenz sicher war. Und muszte nicht David auf diese weise in sorgen stehen, dasz er mit in das gemeine verderben wüerde eingewikelt werden? Nichts destoweniger erwehlet er doch lieber in die barmherzigkeit zu fallen, die er gemiszbraucht hatte, und ruft darum aus: Wir wollen in die hand des HERRN fallen, denn seine barmherzigkeit ist grosz!

I5. Also liesz der HERR pestilenz in Jsrael kommen vom morgen an, bis zur bestimmten zeit, dasz von dem volke, von Dan bis gen Ber-Seba, sibenzigtausend männer starben.

(David erhub sich über der grossen zahl seiner unterthanen, nun sind sie vermindert, damit er selbst in der ursache seines ehrgeizes ursache sich zu demüethigen finden möchte. Womit wir sündigen, damit werden wir gemeiniglich auch gestraft. Diese sibenzig tausend Jsraeliten waren indessen so unschuldig nicht, dasz sie allein um Davids sünde willen hätten sterben sollen; Der HERR suchte auch ihre eigenen missethaten heim. Neben der sünde Davids, die also gestraft war, starben sie auch um ihrer selbst willen.

I6. Als aber der engel seine hand ausstrekte über Jerusalem, dasz er sie verderbete, reuete es den HERRN über das übel, und er sprach zum engel, zum verderber im volke: Es ist genug: lasz nun deine hand ab. Der engel des HERRN aber war bey der scheuer Aravna, des Jebusiters. IB.Mos. 6:6.

III.I7. Als David den engel sah, der das volk schlug, sprach er zum HERRN: Siehe, ich habe gesündiget: ich habe die missethat gethan: was haben diese schafe gethan? Lieber, lasz deine hand wider mich, und wider meines vaters haus seyn.

(Ganz Jsrael wird sogleich, da die pestilenz plözlich eingebrochen und in dreyen tagen allgemein geworden, auf die gedanken gekommen seyn: Das ist GOttes ausserordentliche hand! Doch sahen gemeine augen mehr nichts als pest-beulen und geschwäre, den engel GOttes sahen sie nicht. Davids klärere augen aber hatten ihn, nach seinem tödtlichen durchgehen der stämme Jsraels ersehen, wie er sein schwert ausgezogen hielt über Jerusalem und über den berg Zion; und darum wirft er sich demüethig nieder zu den füessen des gerechten Richters, und leget sich hin den lezten tödtlichen und wolverdienten schlag von seiner heiligen hand zu empfangen. Er ruft mit geängstigtem geist, mit geängstigtem und zerschlagenem herzen, aus: Siehe, ich habe gesündiget: ich habe die miszethat gethan: was haben diese schafe gethan? Lieber, lasz deine wider mich, und wider meines vaters haus seyn.

Je frömmer ein mann ist, je empfindlicher ist ist er über seine eigene vergehungen; viele dieser schafe waren wölfe, nicht schafe; was haben sie gethan? es heiszt v.I. Der zorn des HERRN ergrimmete abermal über Jsrael. Dem zufolg musz sich Jsrael schwerlich an dem HERRN, seinem GOtt, versündiget, und sich diese giftige ruthe selber aufgebunden haben. Nichtsdestoweniger siehet David eigentlich nur auf seine sünde; und bittet den HERRN, dasz er die pestilenz wider ihn selbst und wider sein haus wenden, und dagegen dem armen Jsrael damit verschonen, wolle.

Aber, wie wahr ists, o Vater der barmherzigkeit, dasz du nicht den tod des sünders begehrest! Dein erbarmen hielt den verderber zurük. Ehe David den engel sehen konnte, so hattest du ihm schon den befehl ertheilt: Lasz nun deine hand ab!

I8. Und Gad kam zu David zu derselbigen zeit, und sprach zu ihm: Geh hinauf, (und) richte dem HERRN einen altar auf, in der scheuer Aravna, des Jebusiters.

I9. Also gieng David hinauf, wie Gad gesagt, und der HERR geboten hatte.

20. Und als Aravna sich wendete, sah er den König mit seinen knechten zu ihm gehen, und Aravna gieng heraus, und bukete sich gegen dem könige mit seinem angesicht zur erden:

2I. Und sprach: Warum kommet mein herr, der könig, zu seinem knechte? David sprach: Die scheuer von dir zu kaufen: dasz ich dem HERRN einen altar baue, dasz die plage vom volke aufhöre.

22. Aber Aravna sprach zu David: Mein herr, der könig, nehme und opfere, was ihn gut dunket. Siehe, (da ist) ein rind zum brandopfer, und dieses die dreschwägen und geschirre vom ochsen zum holz.

23. Dieses alles gab der könig Aravna dem könige. Und Aravna sprach zum könige: Der HERR, dein GOtt, lasse dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der könig sprach zu Aravna: Nicht also, sondern ich will es allerdings von dir um den wert kaufen: dann ich will dem HERRN, meinem GOtt, nicht brandopfer thun, (das ich) umsonst habe. Also kaufte David die scheuer, und das rind um fünfzig sikel silber.

25. Und David bauete dem HERRN daselbst einen altar, und opferte brandopfer und dankopfer. Und der HERR gewährete das land seiner bitte, und die plage hörete auf von Jsrael.

(Wie leicht und gerecht wäre es füer GOtt gewesen, nicht nur den David, sondern auch noch viel tausend andere Jsraeliten, durch diesen engel dem tod in rachen zu schiken? Allein seine gnade übersteiget, was die sünde grosses zeiget. Der HERR begehrt ein opfer zu aussöhnung Davids und Jsraels. Er läszt dem gebeugten könige sagen: Geh hinauf, und richte dem HERRN einen altar auf, in der scheuer Aravna, des Jebusiters. Eben hiemit auf dem berge, wo der engel das messer Abrahams aufgehalten hatte, dasz er seinen sohn nicht tödte, hält GOtt auch das schwert des engels auf, dasz er das volk nicht tödte. Auf eben diesem boden sollte hernach der tempel stehen; Hier sollte der heilige altar seyn, von welchem die angenehmen opfer des volks GOttes in den nachfolgenden geschlechtern hinauf gen himmel steigen würden.

O GOtt! was hast du denn an dem plaz, darauf die scheuer des Jebusiters stuhnd, gesehen, dasz du ihn vor allen andern örtern der erde erwehltest? Was füer kraft, was füer verdienst war in dieser erde? Wie in den örtern, so ist auch in der person nicht darnach zu sehen, was sie seyen, sondern was du aus ihnen machen wollest.

Der fromme Aravna ist bereit dem David nicht nur seine scheuer abzutreten, sondern auch seinen ochsen zum opfer darzu zu geben. Zwey edelmüethige herzen haben da einen angenehmen wettstreit mit einander. David wollte kaufen, Aravna wollte es umsonst geben; der Jebusiter wollte nicht verkaufen, und David wollte es nicht umsonst nehmen; weil es füer GOtt und den könig war, so konnte sich Aravna zu keinem verkauf entschliessen; weil es füer GOtt seyn sollte, wünschte es David desto besser zu bezahlen: Jch will dem HERRN, meinem GOtt, kein brandopfer thun, das ich umsonst habe. Endlich werden sie des handels eins; David bauete denn einen altar, opferte dem HERRN versöhn- und dank-opfer. Und so war auch dieses übel in gnaden gehoben.

Ende der Büecher Samuels.

Das Erste Buch der Könige.

Jnhalt des ersten Buchs der Könige.

Dieses erste Buch der Könige begreift in sich die geschichten und thaten, welche sich nach dem tode Davids, von der regierung Salomons an, innert ein hundert unds achtzehen jahren, unter fünf königen Juda, und acht königen Jsraels, die auf einander gefolget, begeben und zugetragen haben.

Der Scribenten dieses buchs sind unterschiedliche: Nathan, Ahija, und Jddo, die Propheten. Welche, neben Davids hohem alter, und dessen tode, die geschichten, so sich unter der regierung Salomons begeben, beschrieben haben: wie aus IChron. 29:29. und 2Chron. 9:29. zusehen.

Was unter den andern Königen Jsraels und Juda schriftwüerdiges sich zugetragen, ist von andern Propheten in verzeichnusz kommen, da ein jeder sich beflissen, in die feder zubringen die geschichten und thaten, die sich unter demjenigen König, zu dessen zeiten ein jeder selbst gelebt, und aus göttlichem befehl geweissaget und gelehret, zugetragen haben.

Es begreift in sich zween haupttheile:

I. Werden beschrieben diejenigen geschichten und thaten, die von ernamsung des Salomons zum König, bey unvertheiltem reich, unter dessen regierung, innert vierzig jahren, sich begeben. Cap. I-XI.

II. Eine beschreibung derjenigen geschichten, so bey vertheiltem reich, unter vier Königen Juda, namlich Rehabeam, Abisa, Asa, und Josaphat: So dann auch unter acht Königen Jsraels, namlich Jeroboam, Nadab, Baesa, Ela, Simri, Thibni, Omri, und Ahab, innert acht und sibenzig jahren, sich zugetragen haben. Cap. XII.-XXII.

Das I. Capitel.

288

I. Davids hohes alter, und von wem ihm sey abgewartet worden. I-4. II. Adonia, Davids sohn, suchet durch listige anschläge das reich seine vaters an sich zu bringen. 5-I0. III. Nathan eröffnet der Bath-Seba des Adonia vorhaben, und gibt ihr anleitung, wie sie selbigem bey David vorkommen solle. II-I4. IV. Bath-Seba kommt darauf zu David, und thut bey demselbigen ihre bitt füer Salomo. Er willfahret ihr, und befihlt von neuem, den Salomo an seine statt zum König zusalben: welches auch alsbald durch den priester Zadok, undere dazu beordnete, geschehen, I5-40. V. Adonia, auf erschallung dieser zeitung, wird von seinem anhang verlassen: Er aber, zu mehrer sicherheit seines lebens, fliehet zu dem altar; da dannen ihn Salomo lassen holen, und ihm lebens-fristung versprochen. 4I-53.

Und als der König David alt, [und] wol betaget war, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit kleidern bedekte.

2. Da sprachen seine knechte zu ihm: Lasset uns unserm herrn, dem König, eine junge reine magd suchen, die vor ihm stehe, und seiner pflege, und in seinen armen schlafe, und unsern herrn, den König, wärme.

3. Und sie suchten eine schöne magd in allen landmarchen Jsraels, und funden Abisag von Sunem: die brachten sie dem König.

4. Sie war aber eine sehr schöne magd, und pflegte dem König, und dienete ihm. Aber der König erkennete sie nicht.

(David war durch viele gefüehrte kriege, durch viele gattungen creuzes und kummers, wie nicht weniger durch schwere krankheiten, und endlich durch das hohe alter selbst so abgemattet, dasz seine natüerliche hiz ganz verzehrt war. Jndessen wollen wir dennoch den ihm ertheilten und angenommen rath eben nicht vertheidigen, ob er sich gleich mit der damaligen unvollkommenen haushaltung, einiger maszen entschuldigen läszt.

II.5. Adonia aber, der sohn Haggith, erhebte sich, und sprach: Jch will König werden. Und er machte ihm wägen, und reuter, und fünfzig männer zu trabanten vor ihm her. 2Sam. 3:4. 2Sam. I5:I.

(Adonia, der bruder Absaloms miszbrauchte das alter und die schwachheit seines vaters, und beschlosz sich in den besiz des reichs zu sezen, desznahen machte er einen grossen königlichen staat, und schaffte sich vorläufig eine leibwache an.

6. Nun hatte ihn sein vater niemal wollen erzörnen sein lebenlang, dasz er gesagt hätte: Warum thust du also? So war er auch sehr schön von gestalt: und [seine muter] hatte ihn geboren nächst nach Absalom.

(Die nachsicht Davids gegen seine kinder war eine von seinen grösten vergehungen. Er war gegen sie dergestalt eingenommen, dasz er ihnen in viele wege durch die finger sah, welches ihm denn manches haus-creuz zugezogen.

7. Darum stuhnd [all] sein thun bey Joab, dem sohn Zeru-Ja, und bey Ab-Jathar, dem Priester: die hulfen dem Adonia.

(Gleichwie es Absalom in seiner rebellion nicht an helfern mangelte, so gieng es auch mit Adonia. Joab der general und Ab-Jathar der hohepriester beförderten und unterstüzeten diese seine unzeitige anmaszung des königreichs, ungeachtet sie wuszten, dasz Salomo beydes von GOtt und von David zum königreich bestimmet wäre.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die helden Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und als Adonia schafe, und rinder, und mastviehe opferte bey dem stein Soheleth, der neben dem brunnen Rogel liget, lud er alle seine brüeder, des Königs söhne, und alle männer Juda, des Königs knechte.

I0. Aber den Propheten Nathan, und Benaja, und die helden, und seinen bruder Salomo lud er nicht.

(Diese prächtige malzeit zu Soheleth, unweit Jerusalem, war dazu angesehen, dem Adonia die kron aufzusezen, und ihn als König auszurufen, und desznahen liesz man die leute zurük, von denen man wuszte, dasz sie in dieses vorhaben niemals willigen wüerden.

III.II. Da sprach Nathan zu Bath-Seba, der muter Salomons, auf diese meinung: Hast du nicht gehört, dasz Adonia, der sohn Haggith, ist König worden? und unser herr David weiszt nichts darum.

I2. So komm nun: Lieber, ich wil dir einen rath geben, dasz du deine seele, und die seele deines sohns Salomo errettest.

I3. Komm, und geh zum König David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein herr König, deiner magd geschworen, und geredt: Dein sohn Salomo soll König seyn nach mir, und er soll auf meinem stuhl sizen? Warum ist dann Adonia König worden?

I4. Siehe, weil du noch daselbst bist, [und] mit dem König redest, will ich dir nach hinein kommen, und dein wort vollend ausreden.

(Nathan hatte nicht sobald die gewiszheit von dem höchst-bedenklichen unternehmen des Adonia und seiner mitverschwornen erhalten, so entschlieszt er sich sein möglichstes zu thun, den willen GOttes, in ansehung der erhebung Salomons zuerfüllen. 2Sam. 7:I2. IChron. 22:8,9. zu dem ende verfüegt er sich augenbliklich zu Bath-Seba, und sagt ihr, dasz es so wol um ihr als um ihres sohns leben geschehen sey, wenn sie das unternehmen des Adonia nicht ohne anstand durch David zu hintertreiben suche.

IV. I5. Und Bath-Seba gieng hinein zum König in die kammer. Der König aber war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem König.

I6. Und Bath-Seba neigete sich, und knyete füer den König. Der König aber sprach: Was ist dir?

I7. Sie sprach zu ihm: Mein herr, du hast deiner magd bey dem HERRN, deinem GOtt, geschworen: Dein sohn Salomo soll König nach mir seyn, und er soll auf meinem stuhl sizen.

I8. Nun aber siehe, Adonia ist König worden: und nun, mein herr König weiszt nichts darum.

I9. Er hat ochsen, und mastviehe, und viel schafe geopfert, und alle söhne des Königs geladen: dazu Ab-Jathar, den Priester, und Joab, den feldhauptmann. Aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du bist es aber, mein herr König, die augen des ganzen Jsraels sehen auf dich: dasz du ihnen anzeigest, wer auf dem stuhl meines herrn, des Königs, nach ihm sizen solle.

2I. Wann aber mein herr König mit seinen vätern entschlafen ist, so werden ich und mein sohn Salomo müessen sünder seyn.

(Eine rede von der art, die mit der grösten wehmuth vorgetragen worden, und die in der that nichts als wahrheiten in sich hatte, muszte nothwendig dem Propheten Nathan den weg zu Davids herzen bahnen, und seinem votrag einen mächtigen nachdruk geben.

22. Weil sie aber noch mit dem König redete, siehe, da kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten dem Könige also: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er füer den König hinein kame, bukete er sich mit seinem angesicht vor dem König zur erden.

24. Und Nathan sprach: Mein herr König, hast du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem stuhl sizen?

25. Dann er ist heut hinab gegangen, und hat ochsen, und mastviehe, und viel schafe geopfert, und hat alle söhne des Königs geladen, und die hauptleute, dazu den priester Ab-Jathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: Glük zu dem König Adonia!

26. Aber mich, deinen knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den sohn Jojada, und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Jst diese sach von meinem herrn, dem König, befohlen worden, und hast es deinen knecht nicht wissen lassen, wer auf dem stuhl meines herrn, des Königs, nach ihm sizen solle?

(Als die Bath-Seba noch redete, so liesz sich Nathan, um die erzehlung derselbigen zubekräftigen, und ihr einen rechtschaffenen nachdruk zugeben, beym König anmelden; da er denn die vermessenheit des Adonia und die gefahr Salomons und seiner getreuen weitläuftig vorstellete.

28. Der König David antwortete, und sprach: Berufet mir Bath-Seba. Und sie kam füer den König hinein. Und als sie vor dem König stuhnd:

29. Schwur der König, und sprach: So wahr der HERR lebet, der meine seele aus aller noth erlöset hat:

30. Jch will heut also thun, wie ich dir bey dem HERRN, dem GOtt Jsraels, geschworen, und geredet habe, dasz Salomo, dein sohn, soll König nach mir seyn, und er soll füer mich auf meinem stuhl sizen.

3I. Da neigete sich Bath-Seba, mit [ihrem] angesicht zur erden, und dankete dem König, und sprach: Glük zu meinem herrn, dem König David, ewiglich.

(Der vortrag Nathans hatte die erwünschte wirkung. Dann kaum hatte sich der Prophet wegbegeben, so hatte David keine ruhe, sondern liesz gleich die Bath-Seba, die sich bey ankunft Nathans in ein ander zimmer hinweg begeben, zurükrufen; Und da erneuerte er nicht nur seinen vorigen eid, sondern beschlosz auch denselben sogleich zuerfüllen, welches denn Bath-Seba mit grosser ehrerbietung, und mit denen worten annahm: Glük zu, meinem herrn, dem König David, ewiglich! das ist: ob ich schon wünsche, dasz mein sohn auf deinen thron komme; so bin ich doch so weit davon entfernet, deinen tod zuverlangen, damit Salomo König werden möge, dasz ich mich vielmehr erfreuen würde, wenn du die kron beständig tragen, und ewig leben könntest.

32. Und der König David sprach: Berufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den sohn Jojada. Und als sie füer den König hinein kamen:

(Diese alle waren recht-getreue und dabey unverzagte männer, so dasz sich David in alle wege auf sie verlassen konnte.

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch die knechte euers herrn, und sezet meinen sohn Salomo auf mein maulthier, und füehret ihn hinab gen Gihon:

34. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum König über Jsrael, und blaset mit dem horn, und sprechet: Glük zu dem König Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf: und er soll kommen, und auf meinem stuhl sizen, und er soll füer mich König seyn: dann ich habe ihn

verordnet, dasz er Füerst über Jsrael und Juda sey.

(David verlangte hiemit, dasz man den Salomo noch bey seinen lebzeiten füer seinen statthalter und unterkönig, nach seinem tode aber vollkommen füer den rechtmässigen König über Jsrael erkennen sollte.

36. Da antwortete Benaja, der sohn Jojada, dem König, und sprach: Amen. Der HERR, der GOtt meines herrn des Königs, sage [auch] also.

37. Wie der HERR mit meinem herrn, dem König, gewesen ist, also sey er [auch] mit Salomo, und er mache seinen stuhl grösser, als der stuhl meines herrn, des Königs Davids ist.

(Der befehl Davids konnte dem Zadok und übrigen getreuen anhängern Salomons nicht anderst als höchst-erfreulich und angenehm seyn; zumal sie in Salomons erhebung ihre eigene sicherheit und glükseligkeit sehen konnten. Desznahen denn auch Benaja, im namen aller übrigen, den worten des Königs beystimmete, und so gleichsam den eid der treu leistete.

38. Da giengen der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der sohn Jojada, und die Cherethiter, und die Phelethiter hinab, und sezten den Salomo auf das maulthier des König Davids, und füehrten ihn gen Gihon.

39. Und der Priester Zadok nahm das ölhorn aus der hütte, und salbete den Salomo. Und sie bliesen mit dem horn. Und alles volk sprach: Glük zu dem König Salomo! ISam. I0:24.

40. Und alles volk zog ihm nach herauf: und das volk pfeifete mit pfeifen, und war sehr frölich: also dasz die erde von ihrem geschrey hätte zerspalten mögen.

(Da Salomo mit grossem gepräng und mit einem so ansehnlichen begleit durch Jerusalem nach Gihon gefüehret worden, sammelte sich da eine grosse menge volks, um eine so feyerliche handlung mit anzusehen; kaum ist die salbungs-handlung vorbey, so erfüllet ein allgemeines freuden-geschrey himmel und erden, über die wahl eines so weisen und hoffnungs-vollen thronfolgers.

V.4I. Adonia nun hörete es, und alle die, welche er geladen hatte, die bey ihm waren, und sie hatten schon geessen. Als aber Joab den schall des horns hörete, sprach er: Was will das geschrey der stadt, [und] das ungestüeme wesen?

42. Als er [aber] noch redete, siehe, da kam Jonathan, der sohn des Priesters Ab-Jathar. Und Adonia sprach: Komm herein: dann du bist ein tapferer mann, und bringest gute botschaft.

43. Jonathan aber antwortete, und sprach zu Adonia: Füerwahr, unser herr, der König David, hat den Salomo zum König gemachet:

44. Und hat mit ihm gesendet den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den sohn Jojada: und die Cherethiter, und Phelethiter, und sie haben ihn auf des Königs mauthier gesezt:

45. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Nathan, hat ihn zum König gesalbet zu Gihon, und sind mit freuden von dannen herauf gezogen, dasz die stadt erschallen ist. Das ist das geschrey, das ihr gehört habet.

46. Dazu sizet Salomo auf dem königlichen stuhl.

47. Und auch die knechte des Königs sind hinein gegangen, unserm herrn, dem König David glük zuwünschen, und haben gesagt: Dein Gott mache dem Salomo einen bessern namen, als dein name ist, und mache seinen stuhl grösser, als dein stuhl ist. Und der König hat auf dem bette angebetet. IB.Mos. 47:3I.

48. Zu dem hat der König also gesagt: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, der heut hat lassen einen auf meinem stuhl sizen, das meine augen gesehen haben.

49. Da erschraken, und macheten sich auf alle geladene, die bey Adonia waren, und giengen hin, ein jeder seine strasse.

(Bey der malzeit zu Soheleth, wird sonder zweifel dem Adonia vielmal eine gute regierung angewünscht, und dagegen mancher schandflek der verachteten rott Salomons angehengt worden seyn. Allein, da Jonathan der sohn Ab-Jathars die unerwartete zeitung von Salomons offentlicher und frölicher einsezung auf den königlichen thron überbringt, so erkalteten alle herzen, alle gesichter erbleichten, und die leute, die diesen augenblik noch eine menge luft-schlösser machten, lufen ganz verzagt und muthlos davon.

So pflegt der weise und gerechte GOtt die nachstellungen der feinde seiner kirche zur narrheit zumachen. Er leidets, dasz sie ihre häupter zusammen stossen, und sich eines glüklichen fortgangs freuen. Wenn sie aber am besten daran zu seyn vermeinen, so kehret er ihnen ihre rathschläge um, und machet sie der ganzen welt zum spott.

50. Aber Adonia förchtete sich vor Salomo, und machete sich auf, gieng hin, und fassete die hörner des altars.

(Nachdem die anhänger des Adonia sich in der stille, so gut möglich, davon gemachet hatten, so hatte der arme verlassene mann keine ruhe mehr; sein gewissen sagte ihm, dasz er den tod verdienet, indem er sich des königreichs, ohne bewilligung seines vaters, und wider die bekannte absicht GOttes, angemasset hatte. Daher floh er nach dem altar, um daselbst, als in einer freystatt, sicherheit und schuz zufinden.

5I. Und dem Salomo ward also gesagt: Siehe, Adonia förchtet den König Salomo: und siehe, er fasset die hörner des altars, und spricht: Der König Salomo schweere mir heut,

dasz er seinen knecht nicht mit dem schwert tödte.

52. Salomo sprach: Wird er sich dapfer halten, so soll kein haar von ihm auf die erde fallen: wird aber böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

53. Und der König Salomo sendete hin, und liesz ihn vom altar herab holen. Und als er kam, fiel er füer den König Salomo. Salomo aber sprach zu ihm: Geh hin in dein haus.

(Und so erkennte endlich Adonia seinen bruder füer seinen herrn und König, worauf ihm denn Salomo das leben schenkte, mit beding, sich still und fromm aufzufüehren.

Das II. Capitel.

289

I. David, nachdem er auf seinem todbette den Salomo vermahnet, wie er regieren, und sich gegen Joab, Barsillai, und dem Simei verhalten solle, stirbt. I-II- II. Salomo laszt den Adonia, weil er die Abisag, seines vaters kebsweib zur ehe begehrt, hinrichten: den Ab-Jathar aber, nachdem er ihn seines priesterlichen amts ensezt, hat er von Jerusalem verwiesen. I2-27. III. Salomo vollstreket seines vaters befehl, und laszt beyde, den Joab, und den Simei töden. 28-46.

Als nun die zeit kam, dasz David sterben sollte, gebot er seinem sohn Salomo, und sprach:

2. Jch gehe hin den weg aller welt. So sey stark, und sey ein mann: Jos. 23:I4.

3. Und warte auf die hut des HERRN deines GOttes, dasz du in seinen wegen wandelst, seine sitten, seine gebote, seine rechte, und seine zeugnussen haltest: wie im Gesaz Mosis geschrieben stehet: dasz du weis seyest in allem, das du thun wirst: und in allem, dahin du dich wenden wirst: Deut. I7:I8. Deut. 29:9. Jos. I:7.

4. Dasz der HERR sein wort erweke, das er über mich geredt, und gesagt hat: Werden deine kinder ihre wege behüeten, dasz sie vor mir treulich, von ganzem ihrem herzen, und von ganzer ihrer seele wandeln, so soll von dir nimmer, sprach er, ein mann auf dem stuhl Jsraels mangeln. Psal. 132:I2.

(Der fromme und groszmüethige David ist nicht nur mit dem allgemeinen gesez der sterblichkeit wol zufrieden, und tritet die reise nach der seligen ewigkeit mit freuden an, sondern spricht auch noch seinem sohne muth ein: Sey stark, und sey ein mann.

Er hatte es aus genugsamer erfahrung, dasz eine nicht geringe stärke zum regieren erfordert werde. Da aber muth ohne gottesfurcht einen regenten gar bald zum tyrannen machet, so thut David hinzu: Und warte auf die hut des HERRN deines GOttes. ... ...

5. Auch weissest du wol, was mir Joab, der sohn Zeru-Ja, gethan hat: was er that den zween feldhauptmännern Jsraels, Abner, dem sohn Ner, und Amasa, dem sohn Jether: welche er erwüerget hat, und vergosz kriegsblut im frieden, und that kriegsblut an seinen güertel, der um seine lenden war, und an seine schuhe, die an seinen füessen waren. 2Sam. 3:27. 2Sam. 20:I0.

6. So thu nach deiner weisheit: dasz du seine grauen haare nicht mit frieden hinunter zur gruben kommen lassest.

(Nach den geboten der gottseligkeit folgen die gebote der gerechtigkeit. Die blutschuld Joabs war dem David lang auf seinem herzen gelegen, und er wüerde sie gewisz ernstlich und gebüehrend gestraft haben, wo es in seinem vermögen gestanden wäre. Was er nun nicht bezahlen konnte, das sollte durch die hand Salomons abgefüehrt werden.

7. Aber den kindern Barsillai, des Gileaditers, sollst du barmherzigkeit beweisen, dasz sie seyen unter denen, die an deinem tische essen: dann also thaten sie sich zu mir, als ich vor Absalom, deinem bruder, floh. 2Sam. I7:27.

(Edle gemüether können nicht undankbar seyn. Barsillai hatte dem David in seiner noth einige wolthätigkeiten erwiesen, wie 2Sam. I9:32. zusehen; Nun will der sterbende König, dasz die kinder Barsillai dafüer belohnet werden.

Auch die nachfolgenden geschlechter haben sich des segens ihrer frommen eltern und groszeltern zu versehen.

8. Und siehe, du hast bey dir Simei, den sohn Gera, den sohn Jemini, von Bahurim, der mir mit bitterem schandlichem fluchen fluchete, zu der zeit, als ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab, mit entgegen, an den Jordan; da schwur ich ihm bey dem HERRN, und sprach: Jch will dich nicht mit dem schwert tödten. 2Sam. I6:5.

9. Nun aber lasz du ihn nicht ungestraft seyn: dann du bist ein weiser mann, und wirst wol wissen, was du ihm thun sollst, dasz du seine grauen haare mit blut hinunter in die gruben bringest.

(Es läszt sich aus diesem verse leicht schliessen, dasz die auffüehrung des Simei nach seiner begnadigung noch immer tükisch und rebellisch gewesen; mithin geht der sinn der worte Davids dahin: Mein sohn, gieb auf diesen mann genaue achtung, du wirst seine falschheit bald entdeken, und denn straf sie nach verdienen.

I0. Also entschlief David mit seinen vätern, und ward in der stadt Davids begraben. Act. 2:29. I3:36.

II. Die zeit aber, die David über Jsrael König gewesen, ist vierzig jahre. Siben jahre lang war er König zu Hebron, und drey und dreyssig jahre lang zu Jerusalem. 2Sam. 5:4. IChron. 29:27.

(Und so vertauschete endlich dieser berüehmte König seine irdische krone, die immerhin mit vielen dörnen umflochten war, an die kron der gerechtigkeit und des lebens, im sibenzigsten jahr seines alters, nachdem er siben jahre in Hebron über das haus Juda, und drey und dreyssig jahre über alle zwölf stämme regieret hatte. Er hinterliesz einen unermesslichen schaz, ausser demjenigen, den er zum dienst des tempels gewidmet hatte, und ward nicht zu Bethlehem in das grab seines vaters, sondern, als ein grosser König, in der hauptstadt seines reichs, in eine prächtige gruft geleget. Sein eifer, seine Gottesfurcht und buszfertigkeit wird an vielen orten des alten und neuen Testaments gerüehmet; was aber seine beschaffenheit über alles andere erhebt, ist, dasz die verheissung vom Meszia, die dem Abraham, Jacob und Juda geschehen, an die nachkommenschaft dieses Königs gebunden worden. Dem zufolge haben uns auch die heiligen verfasser des geschlecht-registers des HErrn Mesziä die zwey linien desselben mitgetheilet, in welchen seine geburt zusammen gelaufen, nemlich die linie des Nathan, von welchem seine jungfräuliche muter hergestammet, und die linie Salomons, aus welcher Joseph, sein pflegvater, entsprungen.

II.I2. Und Salomo sasz auf dem stuhl seines vaters Davids, und sein königreich ward sehr bevestnet. IChron. 29:23.

I3. Aber Adonia, der sohn Haggith, kam hinein zu Bath-Seba, der muter Salomons. Und sie sprach: Kommest du mit frieden? Er sprach: [Ja] mit frieden:

I4. Und sprach: Jch habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sag her.

I5. Er sprach: Du weissest, dasz das königreich mein war, und dasz das ganze Jsrael sich auf mich gerichtet hatte, dasz ich König seyn sollte: aber nun ist das königreich gewendet, und meines bruders worden: doch ists ihm von dem HERRN worden. IChron. 28:5.

I6. Nun bitte ich eine bitte von dir: du wollest mein angesicht nicht von dir abweisen. Sie sprach zu ihm: Sag her.

I7. Er sprach: Lieber, rede mit dem König Salomo, dann er wird dein angesicht nicht abweisen, dasz er mir Abisag von Sunem zum weibe gebe.

I8. Bath-Seba sprach: Wol, ich will mit dem König deinethalben reden.

(Nunmehro ist Salomo in seinem eigenen rechte, und sizet mit frieden auf dem thron seines vaters. Miszgunst aber und ehrgeiz stellen ihm augenbliklich nach. Adonia nemlich denkte noch immer daran, wie wol ihm der name des Königs thäte, und machte neue anstellungen, wie er seine niedergeschlagene hoffnung wieder aufrichten möchte. Er denkte, wenn er nur Abisag, die hinterlassene von seinem vater, heurathen könnte, so würde ihm dieses zu seinem füersaz ganz gewisz viel helfen. Da er sich nun nicht unterstehen darf, diese seltsame und gefährliche bitte an Salomon zu bringen, so sucht er den sohn durch die muter zu fällen; und es wäre ihm auch bald gelungen, zumal Bath-Seba die tiefe des betrugs des Adonia nicht einsah, mithin ganz willig war, die bitte desselbigen über sich zunehmen.

I9. Also kam Bath-Seba hinein zu dem König Salomo, mit ihm zureden, von wegen Adonia. Und der König stuhnd auf gegen ihr, und neigete sich zu ihr, und sezte sich auf seinen stuhl. Und der muter des Königs ward ein stuhl gesezet, dasz sie sich zu seiner rechten sezte:

20. Und sie sprach: Jch bitte eine kleine bitte von dir: du wollest mein angesicht nicht abweisen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine muter: ich will dein angesicht nicht abweisen.

2I. Sie sprach: Lasz Abisag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner muter: Und warum bittest du dem Adonia um Abisag von Sunem? Bitte ihm auch das königreich: dann er ist mein gröster bruder: und hat Ab-Jathar, den Priester, und Joab, den sohn Zeru-Ja.

23. Und der König Salomo schwur bey dem HERRN, und sprach: GOtt thüee mir dieses und das: Adonia soll das wider sein leben geredet haben.

24. Und nun, so wahr der HERR lebet, der mich bevestnet, und mich auf den stuhl meines vaters Davids gesezet, und der mir ein haus gemachet, wie er geredet hat: Heut soll Adonia sterben. 2Sam. 7:I2.

25. Und der König Salomo sendete hin zu Benaja, dem sohn Jojada, der schlug ihn, dasz er starb.

(Salomo hatte alle schuldige hochachtung füer seine muter, jedennoch sagt er ihr gar deutlich, dasz sie sich mit ihrer füerbitt gewaltig übersehen, zumal das verlangen des Adonia eigentlich nicht auf die Abisag ziele, sondern auf die regierung, die er auf solche weise wieder zuerlangen suche. Kurz zu sagen: der König sah weiter als seine muter: er hielt die bitte des Adonia mit grunde füer den ersten ausbruch einer im herzen hegenden rebellion, und befahl also dem Benaja, dieser gefährlichen sach ein geschwindes ende zumachen.

26. Und zu dem Priester Ab-Jathar sprach der König: Geh hin gen Anathoth, zu deinem aker: dann du bist ein mann des todes: aber ich will dich heut nicht tödten: dann du hast die lade des HErrn HERRN getragen vor meinem

vater David, und hast auch kummer gelitten, wo mein vater gelitten hat. ISam. 22:20. 2Sam. I5:24.

27. Also verstiesz Salomo den Ab-Jathar, dasz er nicht müeszte Priester des HERRN seyn: dasz erfüllet wurde das wort des HERRN, das er zu Silo über das haus Eli geredet hatte. ISam. 2:3I.

(Obgleich Ab-Jathar den tod wol verdienet hatte, so ertheilt ihm dennoch Salomo, in betrachtung des amts, welches er bekleidet, und der dienste, die er ehedem seinem vater David erwiesen, in so weit gnade, dasz er es bey der entsezung seines amts und verweisung nach Anathoth, einer stadt der priester, bewenden läszt. Und so wurde erfüllet, was der HERR dem hause Eli schon vor achzig jahren gedrohet hatte, dasz nämlich die priesterliche wüerde aus dem hause Eli und Jthamar, an das haus Eleasars gebracht werden sollte. Und so siehet man, dasz obgleich die göttliche rache zuweilen langsam kommt, so kommt sie doch allemal gewisz.

III.28. Und dieses geschrey kam füer Joab: dann Joab hieng an Adonia, wiewol er dem Absalom nicht angehanget war. Da floh Joab in die hütte des HERRN, und fassete die hörner des altars.

(Da Joab hörte, dasz Adonia todt, Ab-Jathar aber abgesezt und verwiesen sey, so floh er zur stiftshütte, die jezo zu Gibeon war, weil ihm sein böses gewissen sagte, dasz nunmehro alle verantwortung auf ihn fallen wüerde.

Da siehet man, wie die noth auch die ruchlosesten zu GOtt treibet. Auch ein Joab hält sich fest an dem altar GOttes, als es mit ihm zur äussersten noth kam, da er zur zeit seines wolstands wenig darnach fragete. Aber was rüehren diese blutige hände den heiligen altar GOttes an? Sollte GOtt aus seinem heiligtum einen zuflucht-ort füer vorsezliche todschläger machen? Und darum wird der befehl an Benaja ertheilt: Geh, schlag ihn.

29. Und es ward dem König Salomo gesagt, dasz Joab zur hütte des HERRN geflohen wäre: und siehe, er stehet am altar. Da sendete Salomo Benaja, den sohn Jojada, hin, und sprach: Geh, schlag ihn.

30. Als nun Benaja zur hütte des HERRN kam, sprach er zu ihm: Also sagt der König: Geh heraus. Er sprach: Nein, dann ich will hie sterben. Und Benaja sagte solches dem König wieder, und sprach: Also hat Joab geredet, und also hat er mir geantwortet.

3I. Der König sprach zu ihm: Thu, wie er geredet hat, und schlag ihn, und begrab ihn, dasz du das blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir und von meines vaters hause thüeest:

(Benaja unterstuhnd sich nicht, sein schwert wider einen menschen zuentblössen, der in dem tabernakel GOttes seine zuflucht gesucht hatte, und deszwegen erwartet er neuen befehl von dem König. Da nun Salomo wol wuszte, dasz GOtt in sein gesaz schreiben lassen: Wann jemand an seinem nächsten freflet, und ihn mit list erwüerget, so sollst du denselbigen von meinem altar nehmen, dasz man ihn töde. 2Mos. 2I:I4. so muszte ihn Benaja schlagen.

32. Und der HERR ihm sein blut auf seinen kopf bezahle, dasz er zween männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren, als er, und sie mit dem schwert erwüerget hat, da mein vater David nichts darum wuszt, namlich Abner, den sohn Ner, den feldhauptmann über Jsrael, und Amasa, den sohn Jether, den feldhauptmann über Juda: 2Sam. 3:27. 2Sam. 20:I0.

33. Dasz ihr blut widerkehre auf den kopf Joabs, und auf den kopf seines saamens ewiglich: aber David, und sein saame, sein haus, und sein stuhl friede habe ewiglich von dem HERRN.

34. Und Benaja, der sohn Jojada, gieng hinauf, und schlug ihn, und tödtete ihn: und er ward in seinem hause begraben in der wüeste.

(Salomo zeiget mit diesem ernst, dasz er beydes, ein treuer sohn und ein gerechter König sey. Er erfüllet den willen seines vaters, und auch den befehl GOttes. Und darum versichert er sich auch aus dieser gerechten execution, dasz David und sein saame den frieden von dem HERRN haben werden ewiglich.

35. Da sezte der König den Benaja, den sohn Jojada, an seine statt über das heer. Und den Priester Zadok sezte der König an Ab-Jathars statt.

36. Und der König sendete hin, und liesz Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und geh nicht von dannen heraus, weder hieher, noch dorthin.

37. An welchem tag du nun hinaus gehen, und über den bach Kidron gehen wirst, so wisse eigentlich, dasz du des todes sterben must: dein blut seye auf deinem kopf.

38. Simei sprach zum König: Das ist eine gute meynung: wie mein herr, der König, geredet hat, also soll dein knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem eine lange zeit.

(Bisdahin hatte Simei, auf Davids vergebung, ganz sicher in Bahurim, einer stadt des stammes Benjamin, gewohnet; sonder zweifel konnte sein böses gewissen, als er sah, wie so scharf nach gerechtigkeit mit Adonia und Joab verfahren war, aus der citation nach Jerusalem zu kommen, nichts anders schlieszen, als die reihe werde nun auch an ihm seyn. Da aber mehr nichts von ihm gefordert wurde, als in Jerusalem zu bleiben, so dankte er dem König gar demüethig füer die erhaltene gnade. Und er hatte auch ursach; Dann in was füer einem orte sollte er ihm wol erwehlet haben lieber zu wohnen, als in der stadt, welche die zierde der ganzen erde war? Jerusalem konnte ihm ja nicht ein gefängnisz seyn, weil es andern, die besser als er waren, ein Paradies war; zudem konnte er ja alle jahre dreymal seine freunde sehen, ohne dasz er seinen fusz regen durfte. So gnädig aber Salomo hierinn

gegen Simei handelte, so klug und nothwendig war auch dieser befehl; denn wenn dieser aufrüehrische kopf freyheit gehabt hätte zu gehen wohin er wollte, so würde er vermuthlich noch vielen unrath angestellt haben, so aber wohnete er unter der aufsicht des hofs und der getreusten leuten des Königs.

39. Es begab sich aber über drey jahre, dasz dem Simei zween knechte entloffen zu Achis, dem sohn Maacha, dem König zu Gath. Und es ward dem Simei gesagt: Siehe, deine knechte sind zu Gath.

40. Da machete sich Simei auf, und sattelte seinen esel, und zog hin gen Gath zu Achis, dasz er seine knechte suchte. Und als Simei hinkam, bracht er seine knechte wieder von Gath.

(Ob es schon füer den Simei sehr gefährlich war, sich aus Jerusalem hinwegzubegeben, so wagete er solches dennoch, theils, weil ihn seine habsucht und sein zorn gegen seine bedienten verblendet hatte; theils, weil er glauben möchte, Salomo werde in diesem fall nicht auf das strengste handeln.

4I. Und dem Salomo ward gesagt, dasz Simei von Jerusalem gen Gath hingezogen, und wieder kommen wäre.

42. Da sendete der König hin, und liesz Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe ich nicht einen eid von dir genommen bey dem HERRN, und dir bezeuget, und gesagt: An welchem tag du ausziehen und hieher oder dorthin gehen würdest, dasz du eigentlich wissen solltest, du müesztest des todes sterben? Und du sprachest zu mir: Jch habe eine gute meynung gehört.

43. Warum hast du dann dich nicht gehalten nach dem eide des HERRN, und nach dem gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weissest alle die bosheit, deren dir dein herz bewuszt ist, die du meinem vater David gethan hast. Darum hat der HERR deine bosheit auf deinen kopf bezahlt. 2Sam. I6:5.

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der stuhl Davids wird vor dem HERRN bevestnet seyn ewiglich. 2Chron. I:I.

46. Und der König gebot Benaja, dem sohn Jojada: der gieng hinaus, und schlug ihn, dasz er starb. Und das königreich ward durch die hand Salomons bevestnet.

(Könige haben mehr augen, als ihre eigene; und dieses hätte den Simei sollen denken machen, Salomo werde ihn wol sehen den aufgelegten eid und arrest brechen. Allein der mann war reif zur strafe, und die göttliche gerechtigkeit will, dasz Benaja thüee, was Abisai der sohn Zeru-Ja lang zuvor zuthun gewünscht hatte. So prellten diesem böswicht die lästerworte und die steine, die er auf David warf, endlich auf seinen eignen kopf mit gewalt zurük, dasz er darüber den geist aufgeben muszte.

Ein gewisses, obleich etwann langsames gericht wartet auf alle diejenigen, welche so frech sind, ihre hand wider den HERRN oder seine knechte aufzuheben.

Das III. Capitel.

290

I. Salomons heurat mit der tochter Pharaons, und sein gottesdienst. I-4. II. Salomo, auf göttliche erscheinung, bittet GOtt um weisheit, die wird ihm gegeben, und dabey reichtum und ehr. 5-I5. III. Salomo fället ein sehr vernünftiges urtheil über den streit zweyer weiber, wegen eines todten und eines lebendigen kindes: welches ihm bey dem volk forcht und ansehen gebracht. I6-28.

Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem König in Egypten, und nahm die tochter Pharaons, und brachte sie in die stadt Davids, bis er sein haus, und das haus des HERRN, und die mauren um Jerusalem her ausbauete. Deut. 7:3. IReg. 7:8.

(Man hat nicht daran zu zweifeln, dasz diese Prinzeszin die Jüdische Religion nicht angenommen habe. Oder, wie sollte ein gottseliger könig seine regierung mit einer so anstöszigen handlung angefangen haben? Und sagt nicht der heilige geschichtschreiber, nachdem er diese vermählung Salomons erzehlet? Salomo aber hatte den HERRN lieb, und wandelte nach den sitten seines vaters Davids.

2. Allein das volk opferte [noch] auf den höhenen: dann dem namen des HERRN war noch kein haus gebauet, bis auf dieselbige zeit.

3. Salomo aber hatte den HERRN lieb, und wandelte nach den sitten seines vaters Davids: nur allein, dasz er auf den höhenen opferte und räucherte.

(Nach 3Mos. I7:4 und 5Mos. I2:I3,I4. hätte das volk eigentlich nirgendwo anders als bey der stiftshütte opfern sollen. Dermalen aber opferte es auf den höhenen, die etwa um ihre städte und dörfer lagen, und Salomo sahe so zu, bis dasz nächstens dem HERRN ein tempel möchte gebauen werden. Von David lieset man dieses niemal, wol aber, dasz er sich zu dem ordentlichen altar gehalten. Psalm. 26:6.

4. Und der König gieng hin gen Gibeon, daselbst zuopfern: dann das war eine herrliche höhe. [Und] Salomo opferte tausend brandopfer auf demselbigen altar.

(Gibeon war nur eine meile von Jerusalem, im stamm Benjamin, eine priester-stadt. Da war eine ansehnliche und grosse höhe, auf welcher Salomo ohne sünde opfern konnte, zumal daselbst der ehrene altar und die stifts-hütte war, IChron. I6:39. 2I:29. 2Chron. I:5. allwo auch der ordentliche gottesdienst und das tägliche opfer geschah.

II.5. Und der HERR erschien dem Salomo zu Gibeon, zu nacht im traum. Und GOtt sprach: Bitte, was ich dir geben soll. IReg. 9:2.

(Es war eben nichts ungewohntes, dasz sich GOtt seinen dienern durch träume pflegte zu offenbaren, und so that er hier dem frommen König, nachdem er ihm tausend brandopfer zu seinem altar hingebracht. Nicht nur das; Er sagt zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll. Dem, dem alle thiere auf tausend bergen eigentüemlich zustehen, siehet das opfer Salomons so gnädig an, dasz er ihm dafüer den ganzen schaz seiner allgenugsamkeit öffnet, und freye erlaubnusz giebt, herauszunehmen, was ihn nur immer gelustet. Wer wird nicht den Salomo in diesen umständen glükselig schäzen? Bist du aber weniger glüklich, mein christ, da dir dein Heiland Joh. I6:23. zurufet: Alles, was du den vater bitten wirst in meinem namen, das wird er dir geben:

6. Salomo sprach: Du hast an meinem vater David, deinem knecht, grosse barmherzigkeit gethan: wie er dann vor dir gewandelt hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit aufrichtigem herzen bey dir, und hast ihm diese grosse barmherzigkeit gehalten, und ihm einen sohn gegeben, der auf seinem stuhl sizet, wie es denn heut am tag ist.

7. Und nun HERR, mein GOtt, du hast deinen knecht an meines vaters Davids statt zum König gemachet: so bin ich ein kleiner knab: ich weisz weder einzugehen, noch auszugehen.

8. Und dein knecht ist unter dem volk, das du erwehlet hast: welches so grosz ist, dasz es niemand zehlen, noch vor der menge rechnen kan.

9. So wollest du deinem knecht ein aufmerkendes herz geben, dasz er dein volk richten, [und] verstehen möge, was gut und bös ist: dann wer vermag dieses dein mächtiges volk zurichten?

(Die nacht pflegt gewohnlich zuseyn, nachdem der tag gewesen ist; und das herz pflegt gewohnlich einzuschlafen, wie es gewachet. Die gedanken Salomons waren stets auf weisheit bedacht, und so hatte er auch in dem schlafe keine bedenkzeit vonnöthen, was er von GOtt begehren sollte. Er sagt gerade zu: Mein GOtt, da du so gnädig bist, mir die wahl aufzuthun, was ich von dir begehren soll, so wünsche ich mehr nicht, als ein verständiges herz, dein volk zurichten.

I0. Das gefiel dem HERRN wol, dasz Salomo um ein solches bat.

II. Und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes leben, und bittest nicht um reichtum, und bittest nicht um das leben deiner feinde, sondern bittest um verstand, gerichte zuhören:

I2. Siehe, so habe ich nach deinen worten gethan. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges herz gegeben, dasz deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und deines gleichen nach dir nicht aufkommen wird. Eccles. I:I6.

I3. Dazu habe ich dir auch gegeben, das du nicht gebeten hast, reichtum und ehre, dasz deines gleichen keiner ist unter den Königen zu deinen zeiten. Matth. 6:33. Ephes. 3:20.

I4. Und so du in meinen wegen wandeln wirst, dasz du meine sitten, und meine gebote haltest, wie dein vater David gewandelt hat: so will ich dir ein langes leben geben.

(Weil Salomo das gebeten hatte, was er sollte, so sollte er nun auch das empfangen, wofüer er nicht gebeten; Reichtum und ehre sollten ihm noch zu dem, was er gebeten, hinzgethan werden. So liebet GOtt eine gute wahl, dasz er sie überflüssig belohnet. O könnten wir nur, nach dem rath des Heilands, Matth. 6:33. das reich GOttes und seine gerechtigkeit zuerst suchen, so würden uns gewisz auch, nach seinem wort, die übrigen dinge alle hinzugethan werden.

I5. Und als Salomo erwachete, siehe, da war es ein traum: und er kam gen Jerusalem, und trat füer die lade des bunds des HERRN, und opferte brandopfer, und dankopfer, und machete eine malzeit allen seinen knechten.

(Salomo erkannte, nachdem er erwachen, sogleich, dasz dieser traum göttlich, denn er fande thätliche erfüllung dessen, was ihm schlafende verheissen war. Desznahen er denn auch dem HERRN, zu schuldiger dankbarkeit, als er nach Jerusalem zuruk kam, allwo sich die lade des bunds, unter dem gezelt, welches David füer sie aufgerichtet hatte, 2Sam. 6:I7. befande, ansehnliche opfer brachte.

III.I6. Zu der zeit kamen zwo huren zum König, und traten füer ihn.

I7. Und das eine weib sprach: Ach, mein herr, ich und dieses weib wohneten in einem hause, und ich gebar bey ihr im hause:

I8. Und über drey tage, als ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey einander, dasz kein fremder mit uns war im hause, ohne wir beyde im hause:

I9. Und der sohn dieses weibes starb in der nacht: dann sie hatte ihn im schlaf verdrukt.

20. Und sie stuhnd mitten in der nacht auf, und nahm meinen sohn von meiner seite, als deine magd schlief, und legte ihn an ihren arm, und ihren todten sohn legte sie in meinen arm.

2I. Und als ich am morgen aufstuhnd, meinen sohn zusäugen, siehe, da war er todt. Aber am morgen sah ich ihn eigentlich an, und siehe, er war nicht mein sohn, den ich geboren hatte.

22. Das ander weib sprach: Nicht also, dann mein sohn lebet, und dein sohn ist todt. Jene

aber sprach: Nicht also, dein sohn ist todt, und mein sohn lebet. Also redeten sie vor dem König.

(Die absicht des Geistes GOttes bey dieser ganzen erzehlung ist leicht zu merken. Er will nemlich eine probe von derjenigen weisheit anfüehren, die sich Salomo von GOtt erbeten, und die ihm auch von GOtt geschenkt worden.

Zwey gefällte weibs-personen kommen füer den jungen König, mit einer schweren streitsache, eine forderte von der andern ihr kind. Da waren keine zeugen, die man hierüber verhören könnte. Beyde waren gleich ungestüem in ihrer anforderung des kindes. Was war nun da, das dem richter licht geben und ihn zur wahrheit leiten könnte? wahrhaftig nichts. Weder in der that, noch in den umständen, noch in den personen ware das geringste anzutreffen, welches das urtheil beschleunigen konnte. Wie viele richter hätten da den ganzen handel GOtt und der zeit übergeben! Allein sogleich werden wir vernehmen, was füer ein grosses maasz der weisheit dem Salomo geschenkt worden, und wie er ein mittel ausgefunden, durch die natur dasjenige entdeken zulassen, was die vernunft nicht ergründen konnte.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Dieser ist mein sohn, der lebet, und dein sohn ist todt. Jene spricht: Nicht also, dann dein sohn ist todt, und mein sohn lebet.

24. Da sprach der König: So holet mir ein schwert her. Und als das schwert füer den König gebracht ward:

25. Sprach der König: Theilet das lebendige kind in zwey, und gebet dieser das eine halbe, und jener das andere halbe.

26. Da sprach das weib, dessen sohn lebte, zum König, dann ihr innerstes war über ihren sohn entzündet worden, und sagte: Ach, mein herr, gebet ihr das kind lebendig, und tödtet es gar nicht. Jene aber sprach: Es ist weder mein, noch dein: theilet (dasselbige.)

27. Da antwortete der König, und sprach: Gebet dieser das kind lebendig, und tödtet es gar nicht. Diese ist seine muter.

28. Und das urtheil, das der König gefället hatte, erschallete vor dem ganzen Jsrael: und sie förchteten sich vor dem König: dann sie sahen, dasz die weisheit GOttes in ihm war, gericht zuhalten.

(Salomo ist ganz gewisz, dasz die müeterliche und natüerliche zuneigung diesem dunkeln handel bald ein licht anzünden werde, und darum befihlt er ein schwert herbeyzubringen. Sonder zweifel lächelten einige der weisesten zuseher darüber in ihrem herzen, und dachten bey sich selbst: wie? will der junge König diesen knoten in stüke zerhauen? da das schwert da ist, so befihlt der König: Theilet das lebendige kind in zwey, ... Diese worte giengen der wahrhaftigen muter durch die seele, und füllten ihr herz mit tödtlichem schreken an. Ach, dachte sie, was hat doch das arme kind gethan? wie leichter wäre mein elend gewesen, wenn mein kind in meinen armen wäre erstikt worden, als dasz es jez füer meinen augen soll zerhauen werden? Und indem sie so denket, ruft sie voll bewegung aus: Ach! mein herr, gebet ihr das kind lebendig, und tödtet es nicht, denkende, wenn es lebt, so darf es nur eine muter verändern, und ich werde allezeit anlasz haben ihm gutes zu thun, u.s.w. Die miszgünstige widerpart aber sprach: Es sey weder mein noch dein, lasz es theilen. Kaum sind diese worte heraus, so schlieszt Salomo sogleich: das ist die muter nicht. Und spricht also weislich und mit recht deren das kind zu, deren eingeweide sich über dasselbige gewunden hatten.

Das IV. Capitel.

291

I. Die füernehmsten beamtete Salomons, samt desselbigen übriger herrlichkeit, in bestellung seiner hausordnung, hofhaltung, und kriegsvolks, wie auch der friede und glükseligkeit, deren das volk unter seiner regierung genossen, werden beschrieben. I-28. II. Salomons weisheit wird von desselbigen herrlichen worten, und füertrefflichen thaten zierlich ausgestrichen. 29-34.

Also war Salomo König über das ganze Jsrael.

(Er regierte mit vollkommener zustimmung aller stämme Jsraels; und jedermann freute sich einen so frommen und weisen König zu haben.

2. Und diese waren seine Füersten: Asar-Ja, der sohn Zadok, des Priesters.

3. Elihoreph, und Ahi-Ja, die söhne Sisa, waren Schreiber: Josaphat, der sohn Ahilud, war Kanzler:

4. Und Benaja, der sohn Jojada, war feldhauptmann: Zadok aber und Ab-Jathar waren Priester:

5. Asar-Ja, der sohn Nathan, war über die Vögte: Sabud, der sohn Nathan, war Oberamtmann, des Königs freund.

6. Ahisar war Hofmeister: und Adoniram, der sohn Abda, Rentmeister. IReg. I2:I8.

7. Und Salomo hatte zwölf Vögte über das ganze Jsrael, die den König und sein haus mit speise versorgeten: einer hatte des jahrs einen monat lang zuversorgen.

8. Und sie hiessen also: Der sohn Hur [war gesezt] über das gebirg Ephraim:

9. Der sohn Deker, zu Makaz und zu Sahalbim, und zu Beth-Semes, und zu Elon, Beth-Hanan:

I0. Der sohn Hased, zu Arubboth, über Socho, und das ganze land Hepher:

II. Der sohn Abi-Nadab, die ganze gegne Dor: dieser hatte Taphat, Salomons tochter, zum weibe:

I2. Bahana, der sohn Ahilud, zu Thahanach, und Megiddo, und über das ganze Beth-Sean: welche neben Zarathan unter Jesreel liget, von Beth-Sean, bis an die ebne Mehola, bis jenseit Jokmeham:

I3. Der sohn Geber, zu Ramoth in Gilead, der hatte die dörfer Jair, des sohns Manasse, in Gilead, [und] hatte die gegne Argob, die in Basan liget, sechzig grosse städte vermauret, und mit ehrenen rigeln: Num. 32:4I. Deut. 3:4.

I4. Ahi-Nadab, der sohn Jddo zu Mahanaim:

I5. Ahimaaz, in Naphthali, der nahme auch Basmath, die tochter Salomons, zum weibe:

I6. Bahana, der sohn Husai, in Aser, und zu Aloth:

I7. Josaphat, der sohn Paruah, in Jsaschar:

I8. Simei, der sohn Ela, in Ben-Jamin:

I9. Geber, der sohn Uri, im lande Gilead, im lande Sihon, des Königs der Amoriter, und Og, des Königs in Basan. Nur ein Vogt war in demselbigen lande.

20. [Aber] Juda und Jsrael waren vermehret, an der menge, wie das sand am meer. Sie assen und trunken, und waren frölich.

2I. Also war Salomo ein herr über alle königreiche von dem wasser [Euphrat] an, [bis in] das land der Philister, und bis an die landmark Egyptens: die brachten ihm gaben, und dieneten ihm sein lebenlang. Gen. I5:I8. Psal. 72:8.

(Die nachkömmlinge Jacobs hatten sich schon seit langer zeit ungemein vermehrt, so dasz sie ein zahlreiches volk ausmachten; unter Salomons regierung aber waren sie an der menge wie das sand am meer, und dabey vollkommen ruhig und über die massen zufrieden. Also hat die verheissung, die dem Abraham geschehen, IMos. I3:I6. 22:I7. in der erfüllung, auch dem buchstaben nach, eingetroffen. Wie nicht weniger diejenige, die wir IMos. I5:I8. lesen. Dieses land will ich deinem saamen geben, von dem wasser Egypti an, bis an das grosse wasser Euphrat.

22. Salomo aber muszte täglich zur speise haben dreyssig cor semelmäl, und sechzig cor ander mäl:

23. Zehen gemästete rinder, und zwanzig weidrinder, und hundert schafe, ausgenommen die hirschen, und rehe, und gemsen, und das gemästete geflügel.

24. Dann er herrschete im ganzen lande, disseit des wassers von Tiphsah, bis gen Gaza, über alle Könige disseit des wassers: und hatte friede von allen seiten umher:

25. Dasz Juda und Jsrael sicher wohneten, ein jeder unter seinem weinstok, und unter seinem feigenbaum, von Dan an bis gen Berseba, so lang Salomo lebte. Lev. 26:5. Mich. 4:4. Zach. 3:I0.

(Aus der erstaunlich grossen täglichen zufuhr von lebensmitteln läszt sich leicht schliessen, dasz die hofhaltung Salomons wenigstens aus drey tausend personen müesse bestanden haben. Woher aber so viel täglichen proviants? Da von allen seiten her friede war, wurden die Jsraeliten durch nichts von der anbauung ihrer felder, und von der vermehrung ihrer einkünfte abgehalten. Und so war denn alles in gröstem überflusz vorhanden. Zu dem hatte sich die herrschaft Salomons über viele andere länder ausgebreitet. Und auch aus diesen ländern konnten folglich seine aufseher mit vielen sachen versehen werden.

26. Und Salomo hatte vierzig tausend stände füer seine wagenpferde, und zwölftausend reuter.

(Salomo hatte durch das ganze königreich vierzig tausend, zu Jerusalem aber allein vier tausend pferde. 2Chron. 9:25.

27. Und diese vögte versorgeten den König Salomo mit speise: und alles was zum tisch des Königs gehörte, brachte ein jeder in seinem monat, [und] liessen nichts fehlen:

28. Auch gersten und strau, füer die rosse und postrosse, brachten sie an den ort, da er war, ein jeder nach seinem befehl.

(Diese wiederholung dienet, um zu zeigen, wie fleissig und genau diese aufseher in besorgung der ganzen weitläuftigen haushaltung Salomons gewesen seyen.

II.29. Und Gott gab dem Salomo weisheit, und einen sehr grossen verstand, und einen weiten begriff des herzens wie sand, das am gestad des meers liget.

30. Und die weisheit Salomons war grösser als die weisheit aller kinder gegen morgen, und alle weisheit der Egyptier:

3I. Ja er war weiser als alle menschen, auch weiser als Ethan der Esrahiter; und Heman, und Chalkol, und Darda, die söhne Mahol: und war berüehmt unter allen Heyden umher. Psal. 89:I.

32. Und er redete dreytausend sprüche: und seiner lieder waren tausend und fünf.

33. Er redete auch von den bäumen, vom ceder an im Libanon, bis an den hyssop, der aus der mauer wachset. Auch redete er vom viehe, von vögeln, vom gewüerme, und von fischen.

(Die weisheit Salomons erstrekte sich über alles, was immer ein menschlicher verstand zu fassen fähig ist; und so wird sie mit recht, wegen der unermesslichen menge der

sachen, die in allen wissenschaften vorkommen, mit dem unzählichen sande des meers vergliechen.

34. Und es kamen aus allen völkern, die weisheit Salomons zuhören, von allen Königen auf erden, die von seiner weisheit gehört hatten.

(Es läszt sich aus diesem verse mit gutem grunde schliessen, dasz auch die erkanntnusz des heils von Salomo unter viele völker gekommen.

Das V. Capitel.

292

I. Hiram erneuert die alte freundschaft mit Salomo. I. II. Hiram wird von Salomo ersucht, dasz er ihn mit holz aus dem Libano, zum bau des tempels, versehen wolle: derselbig willfahret ihm, doch mit etwas gedinge, welches Salomo angenommen: es haben sich auch beyde mit bündnusz gegen einander verpflichtet. 2-I2. III. Salomo verordnet zu erbauung des tempels eine grosse anzahl werkleute. I3-I8.

Und Hiram, der König zu Tyro, sendete seine knechte zu Salomo: dann er hatte gehört, dasz sie ihn an seines vaters statt zum König gesalbet hatten: dann Hiram liebete den David sein lebenlang. 2Chron. 2:3. 2Sam. 5:II. IChron. I4:I.

II.2. Und Salomo sendete zu Hiram, und liesz ihm sagen:

3. Du weissest, dasz mein vater David dem namen des HERRN, seines GOttes, nicht konnte ein haus bauen, um der kriege willen, die um ihn her waren, bis sie der HERR unter seine fuszsolen gab. IChron. 28:3.

4. Nun aber hat mir der HERR, mein GOtt, ruhe gegeben umher, dasz kein widersächer noch böse hinternusz mehr ist.

5. Siehe, so habe ich gedacht dem namen des HERRN, meines GOttes, ein haus zubauen, wie der HERR zu meinem vater David geredet und gesagt hat: Dein sohn, den ich an deine statt auf deinen stuhl sezen wird, der soll meinem namen ein haus bauen. IChron. 22:I0.

6. So befehle nun, dasz man mir cedern aus Libanon haue, so sollen meine knechte mit deinen knechten seyn: und den lohn deiner knechte will ich dir geben nach allem, wie du sagest: dann du weissest, dasz niemand bey uns ist, der wisse holz zuhauen, wie die Zidonier.

7. Als nun Hiram die worte Salomons hörete, freute er sich hoch, und sprach: Der HERR sey heut gelobet, der dem David einen weisen sohn gegeben hat, über dieses grosse volk.

8. Und Hiram sendete zu Salomo, und liesz ihm sagen: Jch habe gehört, was du zu mir gesendet hast, ich will thun nach allem deinem begehren, mit cedern, und tannenholz.

9. Meine knechte sollen sie vom Libanon an das meer hinab bringen: darnach will ich sie zu flössen machen auf dem meer, bis an den ort, den du mir wirst sagen lassen, und will sie daselbst wieder zerlegen, und du sollst es holen lassen. Aber du sollst auch mein begehren thun, und meinem gesinde speise geben.

I0. Also gab Hiram dem Salomo cedern, und tannenholz nach allem seinem begehren.

II. Salomo aber gab dem Hiram zwanzigtausend cor wäizen zuessen füer sein gesind, und zwanzig cor gestossen öl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

I2. Und der HERR gab dem Salomo weisheit, wie er ihm geredet hat: und es war friede zwischen Hiram und zwischen Salomo: und sie macheten beyde einen bund mit einander.

(Salomons weisheit offenbaret sich auch in diesem umstande gar deutlich, dasz er sich die liebe eines alten und bewährten freunds seines vaters so wol zu nuz zumachen weisz. Er bittet den ihm zur nachfolge auf seines vaters thron glükwünschenden König Hiram um holz und arbeiter zu dem vorhabenden grossen tempel-bau; nun hatte der berg Libanus, wovon ein ziemliches stuk nach Tyrus gehört hatte, sehr viel cedern, tannen, und andere schöne dauerhafte bäume; die Tyrer und Zidonier aber waren, wie überhaupt wegen künstlicher handarbeiten, so insbesonder wegen ihrer grossen erfahrenheit im bauwesen berüehmt.

III.I3. Der König Salomo machete auch einen ausschusz aus dem ganzen Jsrael, und der ausschusz war dreyszigtausend männer.

(Um sich die grossen kösten zu verringern, machte Salomo eine auflag von dreyszig tausend mann. Wer nun nicht an diese arbeit wollte, der möchte in seinen kosten einen andern dafüer stellen.

I4.Und er sendet sie auf den Libanon, je über zween monat lang zehentausend, dasz sie einen monat lang auf dem Libanon waren, und zween monat lang daheim. Und Adoniram war über den ausschusz. IReg. 4:6.

I5. Und Salomo hatte sibenzigtausend, welche läste trugen, und achzigtausend, welche auf dem berge zimmerten.:

I6. Ohne die obersten vögte Salomons, die über das werk gesezt waren, [namlich] dreytausend und dreyhundert, welche über das volk herrscheten, welches am werk arbeitete.

I7. Und der König gebote, dasz sie grosse steine, [und] kostliche steine herzu brächten, [namlich] gehauene steine, zum grunde des hauses.

(Wenn es jemand fremd vorkommen sollte, dasz so viele tausend personen an einem einigen gebäude arbeiten muszten: so erwäge man, dasz der tempel mit allen seinen theilen erstaunlich grosz gewesen; zudem wird cap. 9:I5. ausdrüklich gesagt: dasz Salomo nicht nur den tempel, sondern auch sein eigen haus, und Millo, und die mauren Jerusalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaser gebauen habe.

I8. Und die bauleute Salomons, und die bauleute Hirams, und die Gibliter hieben aus, und bereiteten holz und steine, das haus zubauen. Ezech. 27:9.

(Es wird der Gibliter hin und wieder in H.Schrift gedacht, als z.ex. Jos. I3:I5. Ps 83:8. Ezech. 27:9. Sie hatten ihren namen wahrscheinlich von der stadt Gabala oder Gebil, woselbst sie gewohnet. Sie wurden füer die vortrefflichsten künstler und baumeister in dieser gegend gehalten, und darum auch hier vor allen übrigen besonders, gemeldet.

Allgemeine anmerkung füer das sechste und sibende Capitel.

Ob sich gleich viele berüehmte und gelehrte männer grosse, und in der that aller hochachtung und alles lobs würdige mühe gegeben haben, dieses wunderwerk der welt, den tempel Salomons, umständlich zubeschreiben, und uns von demselbigen vollkommene abrisse auszliefern, so musz man doch, wo man die wahrheit gestehen will, sagen: dasz alle ergänzungen, die man der beschreibung, die wir sowol hier, als 2Chron. C.3. haben, hinzuthut, nichts anders als gelehrte muthmassungen seyen.

Das VI. Capitel.

293

I. Beschreibung des tempels von seiner form, länge, höhe, und vorschopf. I-I0. II. Göttliche verheissung über den tempel. II-I3. III. Fernere beschreibung des tempels, und in wie viel jahren der ganze bau verfertiget worden. I4-38.

Jm vierhundert und achzigsten jahr nach dem auszug der kinder Jsraels aus Egyptenland, im vierten jahr des königreichs Salomons über Jsrael, im Monat Siv, das ist der andere monat, bauete er das haus des HERRN. Aet. 7:47.

(Diesen vers musz man wol merken, weil die biblische zeitrechnung sich darauf gründet.Von diesen vierhundert und achzig jahren waren vierzig in der wüeste zugebracht worden. 4.Mos. I4:33. sibenzehen unter Josua; vierzig unter Othniel. Rich. 3:II. achzig unter Ehud und Samgar. Richt. 3:30. vierzig unter Debora. Richt. 5:3I. vierzig unter Gideon. Richt. 8:28. drey unter Abimelech. Richt. 9:22. drey und zwanzig unter Thola, und zwey und zwanzig unter Jair. Richt. I0:2. sechs unter Jephta; siben unter Epzan, zehen unter Elon, und acht unter Abdon. Richt. I2:7. ...zwanzig unter Simson. Richt. I5:20. vierzig unter Eli. ISam. 4:I8. vierzig unter Samuel und Saul. Apostelgesch. I3:2I. vierzig unter David. 2Sam. 5:4. und vier unter Salomo. Merkwüerdig ist anbey, dasz von der erbauung dieses ersten tempels, bis auf die erbauung des zweyten, wieder vierhundert und achzig jahre, und von dessen erbauung bis auf dessen zerstörung durch die Römer auch wieder vierhundert und achzig jahre verflossen.

2. Das haus aber, das der König Salomo dem HERRN bauete, war sechzig ellen lang, zwanzig [ellen] breit, und dreyszig ellen hoch.

3. Und er bauete ein vorschopf vor dem tempel des hauses, zwanzig ellen lang, nach der breite des hauses: [und] zehen ellen breit, vor dem hause her. Joh. I0:23.

4. Und er machete fenster an das haus, die man [mit läden] auf- und zuthun konnte.

(Jm grundtext eiszt es eigentlich fenster mit geschlossenen oder engen aussichten.

5. Und er bauete einen umgang an der wande des hauses rings umher, dasz er beyde um den tempel und chor hergienge, und machete gänge umher.

(Das haus des heiligtums war also ganz mit kammern umgeben, und die dieneten zur aufbehaltung der priesterlichen kleider und anderer geräthe des tempels.

6. Der unterste gang war fünf ellen weit, und der mittelste sechs ellen weit, und der dritte siben ellen weit: dann er legte träme aussen am hause umher, dasz sie nicht an der wande des hauses anrüehreten.

7. Und als das haus gebauet war, war es von ganzen steinen, wie sie dahin kommen waren, gebauet, dasz man weder hammer, noch biel, noch sonst einicherley eisernes werkzeug im hause hörete, als man das haus bauete.

8. Eine thüre [aber] war zur rechten seiten mitten am hause, dasz man durch einen wendelstein hinauf gieng auf den mittelgang, und vom mittelgang auf den dritten.

9. Also bauete er das haus, und vollendete es. Und welbete die höhe des hauses und geträme mit cederholz.

I0. Er bauete auch einen gang an dem ganzen hause, fünf ellen hoch, und füegete das haus mit cederholz zusammen.

II.II. Und das wort des HERRN kam zu Salomo, und sprach:

I2. Dieses haus [belangend,] das du bauest: Wirst du in meinen sitten wandeln, und nach meinen rechten thun, und alle meine gebote halten, darinn zuwandeln, so will ich mein wort mit dir bestätigen, wie ich deinem vater David verheissen habe: IReg. 2:4. 9:4. 2Sam. 7:I2.

I3. Und will unter den kindern Jsraels wohnen, und will mein volk Jsrael nicht verlassen.

III.I4. Also bauete Salomo das haus, und vollendete es:

I5. Und bauete die wände des hauses inwendig an den seiten von cedern, von des hauses boden an, bis an das gewelb, und täfelte es mit holz inwendig, und täfelte den boden des hauses mit tannenbretern.

I6. Und er bauete an den seiten des hauses eine cederne wand, zwanzig ellen lang vom boden an, bis an das gewelb. Und bauete daselbst inwendig den chor zum allerheiligsten.

I7. Aber das haus des tempels vor dem chor war vierzig ellen lang.

I8. Jnwendig aber war das [ganze] haus alles cedern, mit gedreheten knöpfen, und ausgestochenem blumwerke, alles war cedern, also dasz man keinen stein sah.

I9. Aber den chor bereitete er inwendig im hause, dasz man die lade des bunds des HERRN daselbst hin thäte.

20. Und vor dem chor, welcher zwanzig ellen lang, zwanzig ellen weit, und zwanzig ellen hoch, und mit feinem golde überzogen war, täfelte er den altar mit cedern.

2I. Und Salomo überzog das haus inwendig mit feinem golde, und zog güldene ketten vor dem chor her, die er mit golde überzogen hatte:

22. Also dasz das ganze haus gänzlich mit golde überzogen war. Dazu überzog er [auch] den ganzen altar vor dem chor mit golde.

23. Er machte auch im chor zween cherubim, zehen ellen hoch, von ölbäumenholz.

24. Ein flügel eines jeden cherub hatte fünf ellen, dasz zehen ellen waren von dem ende seines einen flügels, bis zum ende seines andern flügels.

25. Also hatte der ander cherub [auch] zehen ellen, und war einerley mäsz, und einerley schnitt beyder cherubim:

26. Dasz also ein jeder cherub zehen ellen hoch war:

27. Und er that die cherubim ins innerste haus. Und die cherubim breiteten ihre flügel aus, also dasz des einen flügel an diese wand rüehrete, und des andern cherub flügel an die andere wand rüehrete. Aber mitten im hause rüehrete ein flügel an den andern.

28. Und er überzog die cherubim mit golde.

(Also sind in dem allerheiligsten des tgempels Salomons vier cherubim gewesen; nemlich zween kleinere, die Moses von lauterm golde verfertiget hatte, und zween grössere, welche Salomo mit golde überzogen hatte. Die cherubim Mosis machten einen theil des gnadenstuhls aus; die cherubim Salomons aber schienen ihre flügel darüber ausgebreitet zuhaben.

29. Und an allen wänden des hauses um und um liesz er ausgeschnitten werk machen, von ausgehöleten cherubim, palmen, und ausgestochenem blumwerke, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den boden des hauses mit golde, inwendig und auswendig.

3I. Und im eingang des chors machete er [zwo] thüeren von ölbäumenholz, fünfekete schwellen und pfosten.

32. Also machet er zwo thüeren von ölbäumenholz, und liesz ausgehölete und ausgeschnittene werke darauf machen von cherubim, palmen und ausgestochenem blumwerke, und überzog sie mit golde: auch überzog er die cherubim und die palmen mit golde.

33. Also machte er auch im eingang des tempels vierekete pfosten von ölbäumenholz:

34. Und zwo thüeren von tannenholz: zwey blätter der einen thüre giengen um, und zwey ausgeschnittene werke der andern thüre giengen auch um.

35. Und er machete darauf ausgehölete und ausgestochene werke von cherubim, palmen und blumwerke, und überzog sie mit golde, eben nach dem ausgegrabenen gerichtet.

36. Auch bauete er den inwenigen hof von dreyen reygen gehauener steine, und von einer reygen gehobleter cedern.

37. Jm vierten jahr, im monat Siv, ward der grund an dem hause des HERRN geleget.

38. Und im eilften jahr, im montat Bul, das ist der achte monat, ward das haus vollendet, nach aller seiner zugehör, wie es seyn soll, also dasz sie siben jahre lang daran baueten.

Das VII. Capitel.

294

I. Von erbauung der königlichen häuser. I-I2. II. Wie Salomo von Hiram, einen kunstreichen giesser von Tyro holen lassen, und was derselbige füer kunstliche arbeit an gold und erz, zur zierde des tempels, verfertiget habe. I3-5I.

Aber an seinem hause bauete Salomo dreyzehen jahre lang, bis er es ganz ausbauete. IReg. 9:I0.

(Salomo fieng nicht eher an seinen königlichen palast zubauen, bis einmal das haus GOttes vollendet war, damit dieses heilige werk durch nichts verhindert werden möchte. Mit diesem gebäude nun brachte er noch einmal so lange zu, als mit dem tempel; nicht als ob es prächtiger gewesen als der tempel, sondern einerseits darum, weil die baumaterialien zu diesem gebäude nicht vorher zubereitet gewesen, wie zum tempel, und anderseits darum, weil Salomo an dem schlosz lange nicht mit solchem eifer gebauet, als am tempel.

2. Er bauete auch das haus des waldes Libanon: hundert ellen lang, fünfzig ellen weit, und dreyszig ellen hoch: auf vier reygen von cedernen säulen, auf welchen säulen [gehoblete] cedern träme [lagen:]

3. Und ein dach von cedern holz, oben an auf den säulen, deren fünf und vierzig waren, je fünfzehen auf einer reygen.

4. Und es waren drey reygen fenster, also dasz die lichter gegen einander über stuhnden, je drey und drey reygen:

5. Und alle thüeren und pfosten waren viereket, nach dem gesicht gerichtet, also dasz die liechter gegen einander über stuhnden, je drey und drey reygen.

6. Und er machete einen vorschopf mit säulen, der war fünzig ellen lang, und dreyssig ellen weit: und [dieser] vorschopf stuhnd gegen [dem hause] über: [namlich] beydes die säulen, und dike träme.

7. Dazu machete er einen vorschopf zum thron, darinn man gericht hielte, [und] machete ihn zum vorschopf des gerichts, und täfelte ihn mit cedern, von einem ende des bodens bis an das andere.

8. Dazu hatte sein haus, darinn er wohnete, einen andern hof, zwischen dem hause und dem vorschopf, gemachet wie die andern werke. Und er machete ein haus der tochter Pharaons, die Salomo [zum weibe] genommen hatte, wie diesen vorschopf. IKön. 3:I.

9. Solches alles war gemachet aus kostlichen steinen, nach der schnur gehauen, mit sägen geschnitten, inwendig und auswendig: vom grunde an bis an das dach, dazu [auch] draussen bis an den grossen hof.

I0. Die grundvestenen aber waren [auch] kostliche steine, grosse steine, zehen und acht ellen grosse steine:

II. Und darauf kostliche gehauene steine, nach der schnur, und cedern.

I2. Aber der grosse hof umher hatte drey reygen gehauene steine, und ein reygen von gehobelten cedern: [also] auch der hof am hause des HERRN inwendig, und der schopf am hause.

(Es ist keineswegs wahrscheinlich, dasz dieses königliche lust-schlosz, dessen sich Salomo zu sommerzeit bedienete, auf dem gebirge Libanon gestanden habe: denn dieses gebirg lag an den äussersten grenzen des landes; und der König würde weder seinen prächtigen gerichts-thron dahin gesezet, noch die güldenen schilde dahin gebracht haben. C.I0:I7. I4:25. ... Daher kan man annehmen, dasz dieses gebäude nahe bey Jerusalem gestanden hat, wie aus Cap. I4:25,26. erhellet, und dasz es den namen des hauses Libanon darum gefüehret, weil es, in ansehung der schattenreichen spaziergänge, einige ähnlichkeit mit dem Libanon hatte.

II.I3. Und der König Salomo sendete hin, und liesz den Hiram von Tyro holen: 2Chron. 2:I4.

I4. Einer witwen sohn aus dem stamme Naphthali, und sein vater war ein mann von Tyro gewesen, der war ein meister in erz, voll weisheit, verstand und kunst allerley erzwerk zuarbeiten. Als dieser zum König Salomo kam, machete er alle seine werke: 2B.Mos. 3I:3.

I5. Und gestaltete zwo ehrene säulen, eine jede achtzehen ellen hoch: und das mäsz um beyde säulen her war ein faden von zwölf ellen: 2Kön. 25:I7. Jer. 52:2I.

I6. Und machete zween knöpfe von erz gegossen, oben auf die säulen zu sezen, und ein jeder knopf war fünf ellen hoch:

I7. [Und] an jedem knopf oben auf den säulen waren siben geflochtene reife, wie ketten.

I8. Und er machete an jedem knopf zwo reygen granatäpfel umher an einem reife, mit welchen der knopf bedeket ward.

I9. Und die knöpfe, welche zuoberst an den säulen, waren von lilienwerk, vor dem vorschopf, vier ellen [grosz.]

20. Und in den reygen umher waren zweyhundert granatäpfel oben [und] unten an dem reife, der um den bauch des knopfs hergienge, an jedem knopf auf beyden säulen.

2I. Und er richtete die säulen auf vor dem vorschopf des tempels. Und die, so er zur rechten hand sezete, hiesz er Jachin: und die, so er zur linken hand sezete, hiesz er Boas.

22. Und es stuhnd [also] oben auf den säulen [wie] lilienwerk. Also ward das werk der säulen vollendet.

(Durch Hiram, einen Jsraelitischen mann, der wegen seiner wissenschaft in erz zu arbeiten, mit recht ein anderer Bezaleel heissen möchte, und der schon lange zeit in Tyrus seszhaft gewesen, liesz Salomo unter andern schönen sachen, zwey grosse ehrene säulen verfertigen, und selbige gerade vor dem schopf des tempels aufrichten. Sie stuhnden daselbst nur zur zierde: denn sie unterstüzten nichts. Die säule, die er zur rechten hand sezete, hiesz er Jachin, d.i. der HERR wird seinen tempel, seine kirche und sein volk befestigen; Die andere aber nennte er Boas, d.i. in dem HERRN unserm GOtt ist kraft und stärke. Und so waren diese säulen einiger massen bilder der stärke, die in GOtt ist, und die er zur vertheidigung und befestigung seiner kirche, gegen alle ihre feinde, braucht und anwendet.

23. Und er machete ein gegossen meer, zehen ellen weit von einem ranft zum andern, rund umher, und fünf ellen hoch. Und eine schnur, dreyszig ellen lang war das mäsz rings umher: 2Chron. 4:3.

24. Und um dasselbige meer giengen knöpfe, unten an seinem ranft rings herum zehen ellen weit. Der knöpfe [aber] waren zwo reygen, (mit dem meer) gegossen.

25. [Und] es stuhnd auf zwölf rinderen, deren drey gegen mitternacht gewendet waren, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen: und das meer oben darauf: dasz ihr aller hintertheil hineinwerts war.

26. Seine dike aber war einer hand breit, und sein ranft war wie der ranft eines bechers, [und wie] der blust einer lilien: [und] es giengen darein zweytausend bath.

(Dieses grosse wässergefäsz stund in dem inneren vorhofe gegen mittag, nicht weit von dem brandopfer-altar. Es wurde ein meer genennt, weil es bey fünfzig grosse fuder wasser fassete. Das wasser ward aus dem brunnen Etham, so im garten Salomons gewesen, durch röhren hineingeleitet, und dienete zu dem wäschen der Priester und der Leviten.

27. Er machete auch zehen ehrene gestüehle, ein jedes gestüehl vier ellen lang, und vier ellen breit, und drey ellen hoch.

28. Aber das gestüehl ward also gemachet, dasz es seiten hatte zwischen den leisten.

29. Und an den seiten zwischen den leisten waren leuen, rinder und cherubim: und ob den leisten des gestüehls von oben her, und unter den leuen und rindern, ward allerley laubwerk ausgebreitet.

30. Und ein jedes gestüehl hatte vier ehrene räder mit ehrenem gestell. Und auf den vier eken waren achseln gegossen, eine jede gegen der andern über, unten an den kessel gelähnet.

3I. Aber der hals mitten auf dem gestüehl war einer ellen hoch und rund, anderthalb ellen [weit]: und es waren auch knöpfe an dem hals in feldern, welche felder viereket, und nicht rund waren.

32. Die vier räder aber stuhnden unten an den seiten, und die achsen der räder waren am gestüehl. Jedes rad war anderthalb ellen hoch:

33. Und es waren räder wie wagenräder. [Und] ihre achsen, naben, speichen, und felgen war alles gegossen.

34. Es waren auch vier achseln auf den vier eken eines jeden gestüehls: die waren am gestüehl.

35. Und [am hals] oben auf dem gestüehl, einer halben ellen hoch, rund umher, waren leisten und seiten am gestüehl.

36. Und er liesz auf die fläche derselbigen seiten und leisten graben cherubim, leuen und palmenbäume, ein jedes am andern rings umher daran.

37. Auf diese weise machete er zehen gestüehle: an allen war einerley gusz, einerley mäsz, [und] einerley schnitt.

38. Und er machete zehen ehrene kessel, dasz vierzig bath in einen kessel giengen: ein jeder war vier ellen grosz, [und] auf jedem der zehen gestüehlen war ein kessel.

39. Er sezte aber fünf gestüehle an das rechte ek, und [die anderen] fünf an das linke ek des hauses. Aber das meer sezte er zur rechten, vornen an, gegen mittag.

(Diese zehen ehrene gestelle, die hier weitläuftig beschrieben werden, dieneten um zehen küpferne waschgefässe darauf zusezen, worinn die opferstüke gewaschen wurden, 2Chron. 4:6. Sie giengen alle auf rädern, damit sie desto leichter von einem orft zu dem andern möchten gebracht werden, wie es die priester haben wollten.

Was füer eine erstaunliche menge wasser fand sich in dem gegossenen meer, und in diesen zehen waschfässern! das alles deutet auf die nothwendigkeit, dasz sich die menschen von ihren vielfaltigen sünden und unreinigkeiten waschen und reinigen müessen. Das aber, was den menschen wahrhaftig reiniget, ist das blut JEsu Christi. IPet. I:I8,I9. IJoh. I:7. auf dieses abwaschende und reinigende göttliche blut sahe David,

wenn er Ps. 5I:4,9. sagt: O GOtt, wäsche mich von meiner missethat, und reinige mich von meiner sünde. Entsündige mich mit hyssopen, so wird ich rein: wäsche mich, so wird ich weisser als der schnee.

40. Und Hiram machete auch kessel, schaufeln, beke. Und Hiram vollendete [also] alle werke, welche er dem König Salomo zum hause des HERRN machete.

4I. Die zwo säulen, und die kugelechten knöpfe oben auf den zwo säulen, und die zween geflochtenen reiffe, die zween kugelechten knöpfe auf den säulen zu bedeken.

42. Auch die vierhundert granatäpfel an den zween geflochtenen reiffen, je zwey reygen granatäpfel an einem reiffe, die zween kugelechten knöpfe auf den säulen zu bedeken.

43. Dazu die zehen gestüehle, und die zehen kessel oben auf den gestüehlen.

44. Und das meer, das einige, und die zwölf rinder unter dem meer.

45. Und die häfen, schaufeln, und beke. Und alle diese geschirre, die Hiram dem König Salomo machete zum hause des HERRN, waren von glanzendem erz.

46. Jn der gegne am Jordan liesz sie der König giessen, in diker erde, zwischen Suchot und Zarthan.

47. Und Salomo liesz alle diese geschirre [ungewogen] vor der sehr grossen menge [des erzes: dann] das gewicht des erzes konnte man nicht finden.

48. Salomo machete auch alle geschirre, die zum hause des HERRN gehören: einen guldenen altar, einen guldenen tisch, darauf die schaubrote ligen: 2B.Mos. 30:I. 2B.Mos. 25:23.

49. Fünf leuchter zur rechten hand, und fünf leuchter zur linken, vor dem chor, von feinem golde, mit guldenen blumen, lampen, und liechtbuzern:

50. Dazu schalen, schüsseln, beke, löffel, und kolpfannen, von feinem golde. Auch waren die angel an der thüer am haus inwendig im allerheiligsten, [und] an der thüer des hauses des tempels, gulden.

5I. Also ward das ganze werk vollendet, welches der König Salomo am hause des HERRN machete. Und Salomo brachte hinein, was sein vater David geheiliget hatte, von silber und golde, und geschirren, [und] legte es in den schaz des hauses des HERRN. 2Chron. 5:I.

(Der grosse künstler Hiram war so unverdrossen und unermüedet in seiner arbeit, dasz er endlich alle ehrene geschirre, die bey verrichtung der opfer gebraucht wurden, und alle übrige arbeit, die der König Salomo am hause des HERRN machen liesz, vollendete. Die gefässe des heiligtums aber, die von gold seyn muszten, als der rauch-altar, der tisch der schaubroten und die leuchter, so auch die übrigen silberne und güldene gefässe, deren bey vielen tausenden waren, wurden von andern kunstreichen meistern verfertiget, und also der ganze tempel mit allen seinen geräthen glüklich zu ende gebracht.

Das VIII. Capitel.

295

I. Salomo, nachdem er die füernehmsten aus Jsrael zu sich berüeft, laszt die Bundslade, und alle heilige geschirre in den tempel füehren. I-9. II. Eine wolke erfüllet den tempel, zum zeichen der göttlichen gegenwart. I0-I3. III. Salomo hebt die einweihung des tempels an mit einem eifrigen gebett zu GOtt, dasz derselbig mit seiner gnade und segen in diesem hause wohnen, und das gebett seines volks in seinem anligen gnädiglich danahen erhören wolle. I4-53. IV. Salomo endet diese heilige handlung mit segnung des volks und vielen opfern. 54-66.

Da versammlete der König Salomo zu sich die ältesten in Jsrael, und alle obersten der stämmen, die füersten der väter unter den kindern Jsraels, gen Jerusalem, die lade des bunds des HERRN herauf zubringen aus der stadt Davids, das ist Zion. 2Sam. 6:I7.

2. Und alle männer in Jsrael versammleten sich zu dem König Salomo, im monat Ethanim, auf das fest, welcher ist der sibende monat.

3. Als nun alle ältesten Jsraels kamen, hebten die Priester die lade [des HERRN] auf:

4. Und brachten die lade des HERRN hinauf: dazu die hütte der versammlung, und alle geschirre des heiligtums, die in der hütte waren. Das trugen die Priester und Leviten hinauf.

5. Und der König Salomo, und die ganze gemeinde Jsraels, die sich zu ihm versammlet hatte, [giengen] mit ihm vor der lade her, [und] opferten schafe und rinder, so viel, dasz man sie vor viele nicht zehlen noch rechnen konnte.

6. Also brachten die Priester die lade des bunds des HERRN an ihren ort, in das chor des hauses, in das allerheiligste unter die flügel der cherubim:

7. Dann die cherubim breiteten die flügel aus an dem ort, da die lade stuhnd, und

bedekten die lade und ihre stangen von oben her.

8. Die stangen aber waren so lang, dasz ihre spize aussert dem heiligtum vor dem chor gesehen wurden: aber aussen wurden sie nicht gesehen, und waren daselbst bis auf diesen tag.

9. [Und] es war nichts in der lade, als nur die zwo steinernen tafeln, welche Moses bey Horeb darein geleget hatte, als der HERR mit den kindern Jsraels einen bund machete, da sie aus Egyptenland gezogen waren. 2B.Mos. 25:2I. Hebr. 9:4. 2B.Mos. 34:27.

II.I0. Als aber die Priester aus dem heiligtum giengen, erfüllete eine wolke das haus des HERRN: 2B.Mos. 40:35.

II. Dasz die Priester nicht konnten stehen, [und] ihres amts pflegen, vor der wolke: dann die herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus des HERRN.

(Kaum ist die lade des bundes an ihr ort gebracht, so erfüllete eine wolke, die das gewöhnliche zeichen der gegenwart GOttes war, 2Mos. I6:I0. 24:I5,I6. das ganze haus, theils, um zu zeigen, dasz GOtt diese handlung gnädig annahm, theils aber auch, um bey allen gegenwärtigen scheu und ehrerbietung zu erweken, wenn sie sich zu GOtt naheten.

I2. Da sprach Salomo: Der HERR hat geredet, Er wollte im dunkeln wohnen. 2B.Mos. 20:2I. 5B.Mos 4:II. 5:22.

I3. So habe ich nun ein haus gebauet, dir zur wohnung: einen siz, dasz du [da] wohnest ewiglich.

(Der König sahe, dasz sowol die priester, als das volk, durch diese dunkelheit in verwunderung und schreken gesezet waren; und darum ruft er ihnen zu: erschreket nicht, sondern haltet diese wolke füer ein zeichen der gegenwart und des schuzes GOttes, und füer einen beweis, dasz er dieses haus füer das seinige erkennet, worinnen er wohnen will, wie er 3B.Mos. I6:2. gesagt hat.

Hierauf wendet sich Salomo von den priestern und dem volk zu GOtt, sagende: Aus dieser dunkelheit spüere ich, dasz du zu uns kommst. Eile daher, und komm, seliger GOtt, in die wohnung, die ich dir auf deinen befehl, und zu deinem dienste, gebauet habe.

III.I4. Und der König wendete sein angesicht, und segnete die ganze gemeinde Jsraels. Und die ganze gemeinde Jsraels stuhnd:

I5. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, der meinem vater David durch seinen mund verheissen, wie er es auch durch seine hand erfüllet, und gesagt hat:

I6. Von dem tage an, als ich mein volk Jsrael aus Egypten füehrete, habe ich unter allen stämmen Jsraels niemal keine stadt erwehlet, dasz [mir] ein haus gebauet würde, dasz mein name daselbst wäre: aber ich habe den David erwehlet, dasz er über mein volk Jsrael seyn sollte. 2Sam. 7:6. 2Chron. 6:5.

I7. Nun hatte es zwar mein vater David im sinn, dasz er dem namen des HERRN, des GOttes Jsraels, ein haus bauete: 2Sam. 7:2. IChron. I7:I.

I8. Aber der HERR sprach zu meinem vater David: Dasz du im sinn hast meinem namen ein haus zubauen, hast du wol gethan, dasz du solches in sinn nahmest:

I9. Doch sollst du das haus nicht bauen, sondern dein sohn, der aus deinen lenden kommen wird, der soll meinem namen ein haus bauen.

20. Und der HERR hat sein wort bestätiget, das er geredet hat: dann ich bin an meines vaters Davids statt aufkommen, und size auf dem stuhl Jsraels, wie der HERR geredet hat, und habe dem namen des HERRN, des GOttes Jsraels, ein haus gebauet:

2I. Und habe daselbst einen ort zugerichtet der lade, darinn der bund des HERRN ist, den er mit unseren vätern gemachet hat, als er sie aus Egyptenlande füehrete.

22. Darnach trat Salomo füer den altar des HERRN, gegen der ganzen gemeind Jsraels, und breitete seine hände aus gen himmel:

23. Und sprach: HERR GOtt Jsraels, es ist kein GOtt, weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich: der du den bund und barmherzigkeit haltest deinen knechten, die von ganzem ihrem herzen vor dir wandeln: 2Chron. 6:I4.

24. Der du deinem knecht, meinem vater David, gehalten hast, was du ihm geredet hast: ja was du mit deinem munde geredet hattest, das hast du mit deiner hand erfüllet, wie es an diesem tag [stehet.]

25. Und nun, o HERR GOtt Jsraels, halte deinem knecht, meinem vater David, was du ihm geredet und gesagt hast: es soll dir nicht mangeln an einem mann vor mir, welcher auf dem stuhl Jsraels size, so anderst deine kinder ihren weg bewahren, dasz sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. Psal. I32:II.

26. Und nun, o GOtt Jsraels, lieber, lasz dein wort wahr werden, welches du deinem knecht, meinem vater David, geredet hast.

27. Aber doch, sollte GOtt wahrhaftig auf erden wohnen? Siehe, der himmel und aller

himmel himmel mögen dich nicht begreifen, wie sollte es dann dieses haus thun, das ich gebauet habe? 2Chron. 2:6. Jes. 66:I. Jer. 23:24.

28. Wende dich aber zum gebett deines knechts, und zu seinem flehen, o HERR, mein GOtt: dasz du hörest das geschrey und das gebett, welches dein knecht heut vor dir thut:

29. [Namlich,] dasz deine augen nacht und tag offen stehen über das haus: über diesen ort, davon du gesagt hast: Mein name soll da seyn. Dasz du hören wollest das gebett, welches dein knecht an diesem ort thut: 5B.Mos. I2:II.

30. Und wollest das flehen deines knechts und deines volks Jsraels erhören, das sie [hie] an diesem ort thun werden: Ja, du wollest es erhören an dem ort deiner wohnung im himmel, und, wann du es erhörest, gnädig seyn.

3I. Wann jemand wider seinen nächsten sündiget, und nihmet dessen einen eid auf sich, damit er sich verpflichtet, und der eid kommet füer deinen altar in diesem hause: 2B.Mos. 22:II.

32. So wollest du hören im himmel, und verschaffen, dasz deinen knechten recht gesprochen werde: den gottlosen zu verdammen, [und] seinen weg auf seinen kopf zu bringen: und den gerechten zu rechtfertigen, ihm nach seiner gerechtigkeit zu geben.

33. Wann dein volk Jsrael vor [seinen] feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben: sie bekehren sich aber wiederum zu dir, und bekennen deinen namen, und beten und flehen zu dir in diesem hause: 5B.Mos. 30:2.

34. So wollest du hören im himmel, und der sünde deines volks Jsraels gnädig seyn, und sie wiederbringen in das land, das du ihren vätern gegeben hast.

35. Wann der himmel verschlossen wird, dasz es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und werden an diesem ort beten, und deinen namen bekennen, und sich von ihren sünden bekehren, weil du sie drengest: IKön. I7:7.

36. So wollest du hören im himmel, und gnädig seyn der sünde deiner knechte, und deines volks Jsraels, dasz du ihnen den guten weg weisest, darinn sie wandeln sollen, und lassest regnen auf dein land, welches du deinem volk zum erbe gegeben hast.

37. Wann hunger im lande seyn wird, wann pestilenz seyn wird, wann dürre, brand, heuschreken, [oder] raupen seyn werden, wann ihm sein feind im lande seine thore belägert, oder sonst eine plage [und] krankheit zufallet:

38. Was man [alsdann] bittet und flehet, es geschehe von menschen, wer die seyen, unter allem deinem volk Jsrael, welche gewahr werden ihrer plage, ein jeder in seinem herzen, und breitet seine hände aus in diesem hause:

39. So wollest du hören im himmel, in dem siz, da du wohnest, und gnädig seyn, und verschaffen, dasz du einem jeden gebest, wie er gewandelt hat, wie du sein herz erkennest: dann du allein kennest das herz aller kinder der menschen. Psal. 7:I0. Joh. 2:25. Apost.Gesch. I:24.

40. Dasz sie dich förchten allezeit, so lang sie auf dem lande leben, welches du unsern vätern gegeben hast.

4I. Wann auch ein fremder, der nicht von deinem volk Jsrael ist, aus fernem lande um deines namens willen kommet:

42. Dann sie werden hören von seinem grossen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgerekten arm: und kommet, dasz er in diesem hause bete:

43. So wollest du hören im himmel, im siz deiner wohnung, und thun alles, darum dich der fremde anruft: dasz alle völker auf erden deinen namen erkennen: dasz sie dich [auch] förchten, wie dein volk Jsrael: und dasz sie erfahren, wie dieses haus, welches ich gebauet habe, nach deinem namen genennet sey.

44. Wann dein volk wider seine feinde in streit ausziehet, den weg, den du sie senden wirst, und werden zum HERRN beten, gegen dem weg zur stadt, die du erwehlet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe:

45. So wollest du ihr gebett und ihr flehen hören im himmel, und ihnen recht verschaffen.

46. Wann sie an dir sündigen werden, dann es ist kein mensch, der nicht sündige, und du zörnest wider sie, und giebest sie füer ihre feinde, dasz sie dieselbigen gefangen füehren in der feinde land, ferne oder nahe: 2Chron. 6:36. Sprüchw. 20:9. Pred. 7:21. Jac. 3:2. IJoh. I:8.

47. Und sie wiederum zu herzen fassen, in dem lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im lande ihrer gefängnusz,

[und] sprechen: Wir haben gesündiget und miszhandelt, und sind gottlos gewesen:

48. Und bekehren sich [also] zu dir, von ihrem ganzen herzen, und von ihrer ganzen seele, in dem lande ihrer feinde, welche sie hinweg gefüehret haben; und beten zu dir, gegen ihrem lande, das du ihren vätern gegeben hast, zur stadt, welche du erwehlet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe:

49. So wollest du ihr gebett und ihr flehen hören im himmel, vom siz deiner wohnung, und ihnen recht verschaffen:

50. Und wollest deinem volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat, und allen ihren übertretungen, damit sie wider dich gesündiget haben: und ihnen barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, dasz sie ihnen barmherzig seyen:

5I. Dann sie sind dein volk, und dein erb, die du aus Egypten, mitten aus dem eisernen ofen, gefüehrt hast:

52. [Also] dasz deine augen offen seyen auf das flehen deines knechts, und auf das flehen deines volks Jsraels, dasz du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen:

53. Dann du hast sie aus allen völkern auf erden dir zum erbe abgesöndert: wie du durch deinen knecht Mosen geredet hast, als du unsere väter aus Egypten füehrtest, o HErr HERR. 2B.Mos. I9:5. 5B.Mos. 9:26.

IV.54. Als nun Salomo alle diese gebette und flehen vor dem HERRN vollendet hatte, stuhnd er auf von dem altar des HERRN, [und] vom knyen, und breitete seine hände gen himmel:

55. Und stuhnd, und segnete die ganze gemeinde Jsraels, mit lauter stimme, und sprach:

56. Gelobet sey der HERR, der seinem volk Jsrael ruhe gegeben hat, allerdings, wie er geredet hat. Aus allen seinen guten worten ist nicht eins verfallen, welche er durch seinen knecht Mosen geredet hat. Jos. 2I:45.

57. Der HERR, unser GOtt, sey mit uns, wie er mit unsern vätern gewesen ist. Er verlasz uns nicht, und zieh die hand nicht von uns ab:

58. Unser herz zu ihm zuneigen, dasz wir in allen seinen wegen wandeln, und seine gebotte, seine sitten und seine rechte halten, welche er unsern vätern gebotten hat.

59. Und diese meine worte, die ich vor dem HERRN geflehet hab, müessen nahe zu dem HERRN, unserm GOtt, kommen, bey tag und nacht, dasz er recht seinem knecht, und recht seinem volk Jsrael verschaffe, ein jedes zu seiner zeit:

60. Dasz alle völker auf erden erkennen, dasz er, der HERR, GOtt ist, [und] keiner mehr: 5B.Mos. 4:35.

61. Und dasz euer herz gegen dem HERRN, unserm GOtt, vollkommen sey, in seinen sitten zu wandeln, und seine gebotte zu halten, wie es heut [gehet.]

62. Und der König, und das ganze Jsrael mit ihm, opferten vor dem HERRN opfer.

63. Salomo aber opferte dankopfer, die er dem HERRN opferte, [namlich] zwey und zwanzigtausend ochsen, und hundert und zwanzigtausend schafe. Also weiheten sie das haus des HERRN ein, der König, und alle kinder Jsraels. 2Chron. 7:5.

64. An demselbigen tag weihete der König den mitleren theil des hofs, der vor dem hause des HERRN war, damit, dasz er brandopfer, speisopfer, und die feiszte der dankopfer daselbst zurichtete: dann der ehrene altar, der vor dem HERRN stuhnd, war zuklein zu den brandopfern, speisopfern, und zu der feiszte der dankopfer.

65. Und Salomo machete zu derselbigen zeit ein fest, und das ganze Jsrael mit ihm, eine grosse versamlung, von dem an, dasz man kommet gen Hemath, bis an den bach Egypti, vor dem HERRN, unserm GOtt, siben tage, und aber siben tage lang: das waren vierzehen tage.

66. Am achten tag liesz er das volk gehen. Und sie segneten den König, und giengen hin zu ihren hütten, frölich und gutes muths, ob allem dem guten, das der HERR an seinem knecht David, und an seinem volk Jsrael gethan hatte.

(Nachdem Salomo das volk gesegnet, und den HERRN um seine huld und gnade füer ihn und sein volk herzlich angerufen, opferte er zwey und zwanzig tausend rinder, und hundert und zwanzig tausend schafe, nemlich nicht auf einen tag, sondern in denen vierzehen tagen, da das einweihungs-fest währete.

Das IX. Capitel.

296

I. GOtt erscheinet dem Salomo von neuem mit versicherung seiner gnaden und beharrlichen segens, wann er und seine nachkommen verharren werden ihm zugehorsamen, und nach seinem wort zudienen: widrigen falls, dräuet er ihnen seine ungnade und strafe. I-9. II. Salomo giebt dem König Hiram zwanzig städte: der aber schiket dem König hundert und zwanzig centner gold. I0-I4. III. Beschreibung der gebäuen, die Salomo hin und her verfertigen lassen: Jtem, welche völker er zinsbar gemachet, auch was er unter seinen unterthanen füer einen unterscheid gehalten, wie er seinen gottesdienst verrichtet, und mit Hiram eine schiffahrt nach Ophir, gold zu holen, angestellet habe. I5-28.

Und als Salomo das haus des HERRN, und das haus des Königs ausgebauet hatte, und alles, was er begehrte zumachen, und dazu er lust hatte:

2. Erschien ihm der HERR zum andern mal, wie er ihm zu Gibeon erschienen war. IKön. 3:5.

3. Und der HERR sprach zu ihm: Jch habe dein gebett und dein flehen gehört, das du vor mir gebeten hast. Jch habe dieses haus geheiliget, das du gebauet hast, dasz ich meinen namen daselbsthin seze ewiglich, und meine augen und mein herz sollen daselbst seyn allezeit. 5B.Mos. I2:II.

4. Und du, so du vor mir wandelst, wie dein vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem herzen, und aufrichtig, dasz du thust alles, was ich dir geboten habe, [und] meine sitten und meine rechte haltest:

5. So will ich den stuhl deines königreichs über Jsrael bestetigen ewiglich: wie ich zu deinem vater David geredet, und gesagt habe: Es soll dir nicht mangeln an einem mann auf dem stuhl Jsraels. 2Sam. 7:I6. IKön. 2:4. 6:I2. IChron. 22:I0.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und euere kinder, und meine gebote, und meine sitten, die ich euch füergeleget habe, nicht halten, sondern hingehen, und andern göttern dienen, und sie anbeten. Psal. 89:3I.

7. So wird ich Jsrael ausreuten von dem lande, das ich ihnen gegeben habe, und wird das haus, das ich meinem namen geheiliget habe, von meinem angesicht verwerfen, und Jsrael wird ein sprüchwort und fabel seyn unter allen völkern. 5B.Mos. 28:37.

8. Und dieses haus [belangend,] wie hoch es immer ist, wird ein jeder, der da füerbey gehet, sich entsezen, und pfeisen, und sagen: Warum hat der HERR diesem lande, und diesem hause also gethan? Jer. 22:8.

9. So wird man antworten: Weil sie den HERRN, ihren GOtt, der ihre väter aus Egyptenland gefüehret hat, verlassen, und sich an andern göttern gehalten, und dieselbigen angebetet, und ihnen gedienet haben. Darum hat der HERR alles dieses übel über sie gebracht.

(GOtt wollte mit dieser so wol gnädigen als ernstlichen vorstellung, den König und das volk Jsrael warnen, dasz sie ja nicht denken sollen: weil nunmehr der HERR sein haus und seine wohnung unter ihnen habe, so dörfen sie leben wie sie wollen, GOtt könne und werde nicht mehr von ihnen weggehen.

II.I0. Als nun die zwanzig jahre verflossen waren, in welchen Salomo die zwey häuser bauete, das haus des HERRN, und das haus des Königs: IKön. 6:38.

(Jn siben jahren baute Salomo den tempel, in dreyzehen jahren den königlichen palast. c.6:38. 7:I.

II. Wozu Hiram der König zu Tyro, dem Salomo cederbäume und tannenbäume, und gold nach allem seinem willen gebracht hatte: da gab der König Salomo dem Hiram zwanzig städte im lande Galilea.

(Diese zwanzig städte lagen im obern, oder heidnischen Galilea, an den grenzen des landes, so dem könig zu Tyro zustuhnde.

I2. Und Hiram zog aus von Tyro, die städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie gefielen ihm nicht:

I3. Und er sprach: Was sind das füer städte, mein bruder, die du mir gegeben hast? Und er hiesz sie das lande Cabul bis auf diesen tag.

(Es war diese gegend des Galileischen landes, da diese zwanzig städte gelegen, ein fett und fruchtbar land, aber weil es daneben kothicht, wie die fruchtbaren länder zuseyn pflegen, gefiel es dem könig zu Tyro nicht, denn die Tyrier waren zärtliche leute, die eben nicht viel auf dem landbau hielten, darum nennte ers Cabul, d.i. ein bauren-land, ein kothicht land.

I4. Dann Hiram hatte dem König hundert und zwanzig centner gold gesendet.

III.I5. Dieses ist aber die ursach der schazung, welche der König Salomo auflegte, dasz er bauete das haus des HERRN, und sein haus, und Millo, und die mauren Jerusalem, und Hazor, und Megiddo und Gaser.

I6. [Dann] Pharao, der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatten Gaser gewonnen, und mit feuer verbrennt, und die Cananiter erwüerget, die in der stadt wohneten, und hatte sie seiner tochter, dem weibe Salomons, zur schenke gegeben.

I7. Also bauete Salomo Gaser, und das niedere Beth-Horon:

I8. Und Bahalath, und Thadmor, in der wüeste, im lande:

I9. Und alle städte der schazhäuser, die Salomo hatte, und die städte der wägen, und die städte der reuter, und wozu Salomo lust hatte, zu bauen zu Jerusalem, und im Libanon, und im ganzen lande seiner herrschaft.

(Aus dieser kurzen beschreibung zeigt sichs, warum Salomo, bey seinem sonst grossen reichtum, doch noch geld von dem könig Hiram entlehnen, und das volk mit steuren beschwern müessen.

20. [Aber] alles übrige volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern, die nicht von den kindern Jsraels waren:

2I. Derselbigen kinder, die sie im lande hinter ihnen überbleiben liessen, welche die kinder Jsraels nicht ausreuten konnten, die machete Salomo zinsbar, und zu knechten, bis auf diesen tag.

22. Aber von den kindern Jsraels machete er nicht leibeigene knechte, sondern er liesz sie kriegsleute, und seine diener, und seine füersten, und seine hauptleute, und über seine wägen, und über seine reuter seyn. 3B.Mos. 25:39.

23. Und der amtleute, die über Salomons geschäfte waren, waren fünfhundert und fünfzig, die über das volk herrscheten, und die geschäfte ausrichteten.

24. Aber die tochter Pharaons zog herauf von der stadt Davids, in ihr haus, das er füer sie gebauet hatte. Da bauete er [auch] Millo.

25. Und Salomo opferte im jahr dreymal brandopfer und dankopfer, auf dem altar, den er dem HERRN gebauet hatte, und liesz darauf räuchern vor dem HERRN: und ward [also] das haus vollendet.

(Salomo feyerte hiemit die drey hohen feste, Ostern, Pfingsten, und das Versöhnungs-fest, auf eine gar andächtige und solenne weise.

26. Und der König Salomo machete [auch] schiffe zu Ezeon-Geber, welche bey Eloth liget, am gestad des rohrmeers, im lande der Edomiter.

27. Und Hiram sendete seine knechte, die sich auf die schiffe verstuhnden, [und] auf dem meer erfahren waren, zu schiffe, mit den knechten Salomons:

28. Und sie kamen gen Ophir, und holeten daselbst vierhundert und zwanzig centner goldes, und brachtens dem König Salomo.

(Dieses Ophir war ein ort in Ost-Jndien, und da handelten die leute Salomons und Hirams ihr gold gegen andere wahren ein.

Das X. Capitel.

297

I. Die Königin von Saba kommt zu Salomo, seine weisheit anzuhören, preiset GOtt von wegen derselbigen, und nachdem sie beyderseits einander herrlich beschenkt, reiset sie wiederum in ihr land. I-I3. II. Salomons jährliches einkommen an gold, seine güldene schilde, der stuhl von helfenbein, die güldene geschirre, grosse reichtum, wagen und reuter. I4.-29.

Und als das gerücht Salomons von dem namen des HERRN füer die Königin von Saba kam, kam sie, ihn mit räthseln zu versuchen. 2Chron. 9:I. Matth. I2:42.

(Dan und Bersaba waren allzuenge grenzen füer den grossen namen Salomons. Das gerücht, dasz dieser König einen so prächtigen tempel gebauen, der mit recht ein wunderwerk der welt heisse, und dasz GOtt diesen jungen füersten mit ausserordentlicher weisheit ausgerüstet habe, breitete sich aus bis in die entferntesten länder. Von allen orten her kamen leute um den augenschein selber in Jerusalem einzunehmen, niemand aber mit einer mehrern begierd und aufmerksamkeit, als diese edle Chams tochter, die königin von Saba. Gewisz etwas ausserordentliches. Eine königliche prinzeszin, die in ihrem lande ruhig und in aller bequemlichkeit lebte, übernihmt eine so weite und kostbare reise die weisheit Salomons anzuhören, um ihre wissenschaft zu vermehren.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen heer, mit kameelen, die specereyen, und sehr viel goldes, und edelgestein trugen. Und als sie zu Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was in ihrem herzen war.

(Es kommt diese reiche königin mit ihren beladenen kameelen, mit gold und edelgesteinen, gleich wenn sie diese reise ausdruklich darum angestellt hätte, die weisheit einzukaufen. Da zur erläuterung zuwissen, dasz in reich Arabien, insonderheit in Sabea und nächstgelegenen landschaften, die köstlichsten specereyen, so auch gold und edelgestein, reichlich anzutreffen waren.

3. Und Salomo sagte ihr alles, [und] es war dem König nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

(Diese weise und gelehrte königin legete, theils um die weisheit Salomons auszuforschen, theils aus begierd in der weisheit zuzunehemen, dem König dunkle und schwere fragen, von hochwichtigen sachen vor. Sie fragte aber nichts, welches Salomo nicht aus dem grunde zu beantworten gewuszt hätte.

4. Als aber die königin von Saba sahe alle weisheit Salomons, und das haus, welches er gebauet hatte:

5. Und die speise füer seinen tisch, und den stand seiner knechte, und die ordnung seiner diener, und ihre kleider, und seine weinschenken, und seine brandopfer, die er in dem hause des HERRN opferte, hatte sie sich höchlich darüber entsezt:

6. Und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem lande von deinem wesen, und von deiner weisheit gehöret habe:

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und es mit meinen augen gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht der halbe theil gesagt worden. Du hast mehr weisheit und gutes, als das gerücht ist, welches ich gehöret habe.

8. Selig sind deine leute, diese deine knechte, die allezeit vor dir stehen, [und] deine weisheit hören.

9. Gelobet sey der HERR, dein GOtt, der lust zu dir gehabt hat, dasz er dich auf den stuhl Jsraels gesezt: weil der HERR Jsrael lieb hat ewiglich, und dich zum König gesezet hat, dasz du gericht und recht üebest.

(Mit höchstem recht werden die räthe Salomons und das ganze Jsrael glüklich geschäzt, zumalen das in der that mit unter die grösten wolthaten GOttes, die er einem lande erweisen kan, gehöret, wenn er demselben weise und gottselige regenten giebt.

I0. Und sie gab dem König hundert und zwanzig centner goldes, und sehr viel specerey und edelgesteine. Es war niemal mehr so viel specerey dahin kommen, als die königin von Saba dem König Salomo gab.

II. Dazu brachten die schiffe Hiram, welche gold aus Ophir füehreten, sehr viel hebenholz und edelgesteine von Ophir.

I2. Der König liesz pfeiler von hebenholz zum hause des HERRN machen, und zum hause des Königs, und harfen, und psalter füer die sänger. Dergleichen hebenholz kam nicht [mehr], es ward auch nicht gesehen bis auf diesen tag.

I3. Auch gab der König Salomo der königin von Saba alles, was sie begehrte [und] bat, ohne was er ihr von freyer hand gab. Und sie wendete sich, und zog in ihr land, samt ihren knechten.

(Die groszmuth Salomons konte nicht zugeben, dasz er so viele geschenke ohne wiedergeltung empfangen sollte, mithin liesz er die königin nicht ohne ansehnliche beweise seiner edelmüethigkeit und freygebigkeit von sich. Und so reisete diese grosse princeszin ganz vergnüegt von Jerusalem wieder ab, und nahm sonder zweifel einen kräftigen eindruk von GOtt und der wahren religion mit sich nach hause.

Wir müessen hier nicht vergessen zu sagen, dasz der liebe Heiland Matth. I2:42. den Juden dieses exempel der königin von Saba vorhält, da sie weder mühe noch kosten geschohen die weisheit Salomons anzuhören, die doch mit derjenigen weisheit nicht zuvergleichen war, die sich damals auf ihren gassen hören liesz, und gegen welche sie lauter kaltsinnigkeit und verachtung zeigeten. Die königin von mittag, sagt er, wird am gericht mit diesem geschlecht aufstehen, und wird es verdammen: darum dasz sie von den enden der erde kommen ist, die weisheit Salomons zu hören. Und siehe, hie ist mehr dann Salomo. Dieser vorwurf aber trift nicht allein einen trägen, ungläubigen und erbitterten Juden; sondern er gehet auch alle diejenigen an, denen JEsus verkündiget wird, und die dennoch seinem evangelio ungehorsam sind. Er trift alle diejenigen, die die grosse wolthat nicht erkennen, die GOtt seiner kirche darin erwiesen, dasz er ihr denjenigen zum König geschenket, dessen knecht und vorbild Salomo gewesen.

II.I4. Das gold aber, das dem Salomo in einem jahr kam, war am gewicht sechshundert und sechs und sechzig centner:

(Das einkommen eines jeglichen jahrs belief sich, nur an geld, ohne die früchte u.s.w. auf sechshundert und sechs und sechzig talente oder centner goldes.

I5. Ohne was von kaufleuten, und gewüerzkrämern, und von allen königen der Araber, und von den gewaltigen im lande kam.

(Was die kaufleute an zoll, und verschiedene könige an tribut zubezahlen hatten, machte auch eine beträchtliche summ aus.

I6. Und der König Salomo liesz zweyhundert schilde von geschlagenem golde machen: sechshundert [stüke] gold that er an einen schild:

I7. Und dreyhundert schilde von geschlagenem golde: je drey pfund gold that er an einen schild: Und der König that sie in das haus des waldes Libanon.

I8. Und der König machete einen grossen stuhl von helfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten golde.

I9. Dieser stuhl hatte sechs stafeln, und das haupt am stuhl war hinten rund: und auf

beyden seiten um den siz waren lähnen: und zween leuen stuhnden an den lähnen:

20. Und zwölf leuen stuhnden auf den sechs stafeln, auf beyden seiten. Solches ist niemal in einichen königreichen gemachet worden.

2I. Auch alle trinkgeschirre des Königs Salomons waren gulden, und alle geschirre im hause des waldes Libanon waren auch feines gold: dann zu den zeiten Salomons achtete man das silber gar nicht:

22. Dann des Königs schiff von Tharsis fuhr auf dem meer mit dem schiff Hiram: dieses schiff von Tharsis kam in dreyen jahren einmal, [und] brachte gold, silber, helfenbein, affen, und pfauen.

23. Also ward der König Salomo grösser an reichtum und weisheit, als alle könige auf erden. IKön. 3:I3.

24. Und alle welt begehrte den Salomo zusehen, seine weisheit zuhören, die ihm GOtt in sein herz gegeben hatte.

25. Und sie brachten ihm jährlich, ein jeder seine geschenke, silberne und guldene geschirre, kleider, harnisch, gewüerz, rosse, und maulthiere.

26. Salomo brachte auch zusamen wägen und reuter, dasz er tausend und vierhundert wägen, und zwölftausend reuter hatte, und liesz sie in den wagenstädten, und bey dem König zu Jerusalem. 5B.Mos. I7:I6. 2Chron. I:I4.

27. Und der König machete, dasz zu Jerusalem so viel silber war, als steine, und so viel cederholz, als wilde feigenbäume in den gründen.

28. Und man bracht dem Salomo pferde aus Egypten: deszgleichen leinwad. Die kaufleute des Königs nahmen die leinwad um den werth.

29. Und ein wagen aus Egypten kam um sechshundert sikel silber herauf, und ein pferd um hundert und fünfzig: also bracht man sie durch ihre hand auch allen königen der Hethiter, und den königen in Syrien.

(Und so war denn Salomo der glükseligste und verehrenswüerdigste König so lange, als er der weiseste König blieb. Alles, was ein land blüehend und berüehmt machen kan, fand man in seinem reich beysamen; und in seiner person war alles vereiniget, was eigentlich zu einem vollkommenen füersten gehöret. Reichtum, macht, friede, und allerhand zeitliche vortheile, wornach alle völker auf erden seufzen, waren unter der regierung Salomons mit einander vereiniget; so dasz folglich der heilige schreiber dieser geschichte mit recht v.23. die anmerkung gemachet: Der König Salomo war grösser an reichtum und weisheit, als alle könige auf erden.

Das XI. Capitel.

298

I. Salomo, durch liebe und beywohnung fremder weiber verfüehret, läszt sich durch dieselbigen zur abgötterey verleiten: worüber GOtt wider ihn heftig erzörnt, ihm deszwegen zur strafe, die hinreissung eines theils seines königreichs, ankünden lassen. I-I3. II. GOtt machet seiner, wider Salomo angedräuten strafe, den anfang, und erweket wider ihn unterschiedliche feinde, als Hadad, den Edomiter: Reson, den Syrer: und den Jeroboam, einen Ephraiten. I4-28. III. Ahija, der Prophet, verkündiget, aus göttlichem befehl, dem Jeroboam, dasz er über zehen stämmen Jsraels König seyn werde, mit verheissung göttlichen segens, so er der stimme des HERRN gehorchen, und in seinen gesezen wandeln werde. 29-39. IV. Salomo, dessen berichtet, suchet den Jeroboam zutödten: der aber entfliehet in Egypten, daselbst er auch bis nach Salomons tode, und bis auf die zeit der regierung seines sohns Rehabeams, geblieben. 40-43.

Aber der König Salomo liebete viele ausländische weiber, neben der tochter Pharaons, Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonische, [und] Hethitische: 5B.Mos. I7:I7.

2. Von solchen völkern, davon der HERR den kindern Jsraels gesagt hatte: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen: sie werden gewiszlich euere herzen ihren göttern nachneigen. An diesen hieng Salomo mit liebe. 2B.Mos. 34:I6. 5B.Mos. 7:3.

3. Und er hatte sibenhundert füerstliche weiber, und dreyhundert kebsweiber, und seine weiber neigeten sein herz.

(Man kan so gewisz nicht sagen, um welche zeit Salomo angefangen habe die gränzen der mäszigkeit zu überschreiten, und sich einer ungezähmten wollust zu überlassen. Allem vermuthen nach wandelte Salomo, so lange er mit erbauung des tempels und seiner paläste beschäftiget gewesen, ganz ordentlich; so bald er aber in mehrere ruhe gekommen, so überliesz er sich allerley sinnlichen wollüsten und ergözlichkeiten. Er war im jahr der welt 2971 geboren. Jm jahr 2290, und also im 19. jahr seines alters, kam er zur regierung. Jm vierten jahr seiner regierung fieng er an den tempel zubauen, und brachte zwanzig jahre mit erbauung desselben und seiner paläste zu. Er war demnach ohngefehr ein mann von zwey und vierzig jahren, als er aller wahrscheinlichkeit nach die anzahl seiner weiber ganz ohne mäszigung zuvermehren anfieng.

Und hierin sündigte Salomo gedoppelt. Einerseits darum, weil er sich der vielweiberey ergab, zuwider dem verbot des HERRN, 5B.Mos I7:I7. Anderseits darum, weil er sich seine weiber aus solchen völkern aussuchen liesz, mit welchen GOtt alle verbindungen in seinem gesez untersaget hatte, 5B.Mos 7:3. ... und I7:I7. ...

4. Dann als Salomo alt war, neigeten seine weiber sein herz fremden göttern nach, dasz sein herz nicht vollkommen war mit dem HERRN, seinem GOtt, wie das herz seines vaters Davids.

5. Also wandelte Salomo nach dem Astoreth, dem GOtt der Zidonier, und nach Milcom, dem greuel der Ammoniter. Richt. 2:I3.

6. Und Salomo that, was dem HERRN übel gefiel, und folgete nicht gänzlich dem HERRN, wie sein vater David.

7. Da bauete Salomo eine höhe dem Chamos, dem greuel der Moabiter, auf dem berg, der vor Jerusalem liget, und dem Moloch, dem greuel der kinder Ammon. 4B.Mos. 2I:29.

8. Und also that er allen seinen ausländischen weibern, die ihren göttern räucherten und opferten.

(Es ist etwas erstaunenswüerdiges, dasz ein so verständiger mann, wie Salomo war, nicht vielmehr seine weiber zu seinem gottesdienst bekehrte, als dasz er sich von ihnen so weit verfüehren liesz, dasz er ihren gottesdienst unterstüzete. Da haben wir folglich ein trauriges und höchstbedenkliches exempel der thorheit, schwachheit und bosheit der menschlichen natur, selbst bey den weisesten und besten, wenn sie nur durch ihren eignen geist gefüehrt, und sich selbst überlassen werden.

9. Aber der HERR ward zornig über Salomo, dasz sein herz von dem HERRN, dem GOtt Jsraels gewichen, der ihm zweymal erschienen war: IKön. 3:5. 9:2.

I0. Ja, der ihm solches geboten hatte, dasz er nicht andern göttern nachwandelte: aber er hat nicht gehalten, was ihm der HERR geboten hatte.

II. Darum sprach der HERR zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist, und du meinen bund und meine sitten, die ich dir geboten habe, nicht gehalten hast, so will ich gewiszlich das königreich von dir reissen, und es deinem knecht geben: IKön. I2:I6.

I2. Doch bey deiner zeit will ich es nicht thun, um deines vaters Davids willen: von der hand deines sohns will ich es reissen.

I3. Doch will ich nicht das ganze reich abreissen: einen stammen will ich deinem sohn geben, um meines knechts Davids, und um Jerusalem willen, die ich erwehlet habe.

(Wie langmüethig und gnädig ist der HERR! Er erscheint selbst dem Salomo unmittelbar, und giebt ihm seine sünde zuerkennen. Pflegt man aber wol einen menschen, den man verderben will, zuwarnen? oder mit ihm zureden? Mithin ist nicht zuzweifeln, dasz die bestrafung des HERRN, und die ernsthafte ankündung seiner gerechten gerichte, dem lasterhaften König nicht werde zu herzen gegangen seyn. Wie schmerzlich weh wird es ihm gethan haben die ursach zuseyn, dasz seine nachkommen den schönsten theil des königreichs verlieren müessen? das, das war ohne zweifel ein solcher schlag auf sein gewissen, der ihn gemacht in sich selber gehen, seine sünden bekennen und GOtt herzlich abbeten, und so dienete ihm diese demüethigung allerdings zu seinem heil, und darauf war es auch von dem HERRN angesehen.

II.I4. Und der HERR erwekete dem Salomo einen widersächer, Hadad, den Edomiter, von königlichem saamen, welcher in Edom war.

I5. Dann als David in Edom war, und Joab der feldhauptmann hinauf zog, die erschlagenen zu begraben, schlug er, was männlich war in Edom. 2Sam. 8:I4. IChron. I8:I2.

I6. Dann Joab blieb sechs monate lang daselbst, und das ganze Jasrael, bis er alles ausreutete, was in Edom männlich war.

I7. Da floh Hadad, und mit ihm etliche Edomiter von den knechten seines vaters, dasz sie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger knab.

I8. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem König in Egypten: der gab ihm ein haus, und bestimmte ihm speise, und gab ihm ein land ein.

I9. Und Hadad fand grosse gnade vor Pharao, also dasz er ihm auch seines weibes schwester, die schwester der frauen Tachpenes, zum weibe gab.

20. Und die schwester der Tachpenes gebar ihm Genubath, seinen sohn, und Tachpenes zog ihn auf in dem hause Pharaons: dasz Genubath im hause Pharaons, unter den kindern Pharaons war.

2I. Als nun Hadad in Egypten hörete, dasz David mit seinen vätern entschlafen, und dasz Joab, der feldhauptmann, todt war, sprach Hadad zu Pharao: Lasz mich in mein land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was mangelt dir bey mir, dasz du willst in dein land ziehen? Er sprach: Nichts, aber lasz mich gehen.

(Salomo erfuhr bald die wirkung des wider ihn und sein königreich entbrannten göttlichen zorns. Bis dahin hatten alle benachbarten füersten diesen monarchen gescheuet, und sich bemüehet ihm gefällig zuseyn. Nun aber zeigten sich drey widersächer, welche die ruhe des Königs in seinem hohen alter störeten, da er dieselbe am meisten wünschete. Den anfang darzu machte Hadad, ein Edomitischer füerst, der sich zur zeit Davids nach Egypten gewendet, nunmehr aber zurük kam, um den thron seiner väter wieder zu besteigen.

23. Auch erwekete ihm GOtt einen widersächer, Reson, den sohn El-Jada, der von seinem herrn Hadad-Eser, dem könig zu Zoba, geflohen war:

24. Der versammelte wider ihn männer, und ward ein hauptmann der kriegsleute, als sie David erwüergte: und zogen gen Damasco, und wohneten daselbst, und regierten zu Damasco:

25. Und er war Jsraels widersächer, so lang Salomo lebte: neben dem bösen, das Hadad that: und er hatte einen widerwillen wider Jsrael, und war könig über Syrien.

(Reson war ein anderer feind Salomons. Nachdem dieser aus den diensten Hadad-Esers, des königs von Zoba in Syrien, gegangen war, so stellete er sich an die spize eines kriegsheeres, das unter seiner anfüehrung sein glük wagen wollte, und das geschah zu der zeit, da David die Syrer schlug, 2Sam. I0:I5. Unter der regierung Salomons bemächtigte sich nun Reson der stadt Damascus, und machte sie zu seiner residenz. Von daraus stiftete er alle unruhe, und ergriff zu dem ende alle vorfallende gelegenheiten. Und so ward das böse, dasz nemlich Reson die stadt Damascus einnahm, dem hinzugefüeget, welches Hadad that.

26. Dazu Jeroboam, der sohn Nebat, ein Ephrait, von Zareda, Salomons knecht, dessen muter hiesse Zeruha, eine witwe, der hebte die hand auf wider den König. 2Chron. I3:6.

27. Und das ist die ursach, darum er die hand wider den König aufhebte: Als Salomo Millo bauete, verschlosz er eine luke in der stadt Davids, seines vaters:

28. Nun war Jeroboam ein streitbarer mann. Und als Salomo sah, dasz der knab arbeitsam war, sezte er ihn über alle läste des hauses Josephs.

III.29. Es begab sich aber zu derselbigen zeit, als Jeroboam von Jerusalem ausgieng, fand ihn der Prophet Ahija, von Silo, auf dem weg, und hatte einen neuen mantel an, und diese beyde waren allein im felde.

30. Und Ahija fassete den neuen mantel, den er anhatte, und risz ihn in zwölf stüke:

3I. Und sprach zu Jeroboam: Nihm zehen stüke zu dir: dann also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Siehe, ich will das königreich von der hand Salomons reissen, und dir zehen stämmen geben:

32. Einen stammen soll er haben, um meines knechts Davids willen, und um der stadt Jerusalem willen, die ich aus allen stämmen Jsraels erwehlet habe.

33. Weil sie mich verlassen, und angebetet haben Astoreth, den gott der Zidonier: Chamos, den gott der Moabiter: und Milcom, den gott der kinder Ammon: und nicht in meinen wegen gewandelt haben, dasz sie thäten, was in meinen augen recht ist, meine sitten und meine rechte, wie sein vater David.

34. Doch will ich nicht das ganze reich aus seiner hand nehmen, sondern ich will ihn zum füersten machen sein lebenlang, um meines knechts Davids willen, den ich erwehlet habe, der meine gebote und meine sitten gehalten hat.

35. Sondern ich will das königreich aus der hand seines sohns nehmen, und will dir zehen stämmen geben:

36. Und will seinem sohn einen stammen geben: dasz mein knecht David von mir einen leuchter habe immerdar, in der stadt Jerusalem, die ich mir erwehlet habe, dasz ich meinen namen dahin lege. IKön. I5:4. Psal. I32:I7.

37. So will ich nun dich nehmen, dasz du über alles regierest, was dein herz begehret, und sollst König über Jsrael seyn.

38. Wirst du nun allem folgen, was ich dir gebieten wird, und in meinen wegen wandeln, und thun, was in meinen augen recht ist, dasz du haltest meine sitten, und meine gebote, wie mein knecht David gethan hat, so will ich mit dir seyn, und dir ein beständiges haus bauen, wie ich dem David gebauet habe, und will dir Jsrael geben:

39. Und will den saamen Davids hiemit demüethigen, doch nicht immerdar.

(Der feind, der dem Salomo am meisten zuschaffen machte, war einer seiner unterthanen, Jeroboam, ein sohn Nebat, aus dem stamm Ephraim, aus der stadt Zareda, welchen der König wegen seiner dapferkeit und geschiklichkeit vielen andern vorzog. Einstens geschah es, dasz, bey der noch fortdauernden arbeit zu Millo, Jeroboam aus der stadt Jerusalem gieng; auf dem weg traf ihn der prophet Ahija an, und der überbracht ihm im namen des HERRN die nachricht, dasz ihn GOtt zum könig über die zehen stämme ausersehen habe. Der prophet ergriff nemlich seinen neuen mantel, den er umhatte, und risz denselben in gegenwart Jeroboams in zwölf stüke. Jeroboam, der wol wuszte, dasz die propheten dergleichen ausserordentliche und vorbildende handlungen zuverrichten pflegten, wenn sie ihre zuhörer recht lebendig überzeugen wollten, freuete sich über diese botschaft herzlich, und machte soglich anstalt eine aufruhr im reich anzuspinnen, obgleich der prophet ihm zuerkennen gegeben hastte, dasz Salomo im ruhigen besiz seines reichs entschlafen sollte.

Die kurzgefaszte beschreibung, so die heilige schrift uns hiervon gegeben hat, lehret uns nicht, was Jeroboam eigentlich füer wege erwehlet habe, sich einen solchen anhang zumachen, wordurch er am ersten zur erfüllung seiner

hoffnung zugelangen vermeinet. Man wird aber leicht begreifen, dasz es ihm nicht schwer worden einen anhang zumachen, zumal ganz Jsrael durch die vielen läste und abgaben längsten schwierig gemachet worden.

IV.40. Salomo aber trachtete den Jeroboam zutödten: da machete sich Jeroboam auf, und floh in Egypten zu Sisak, dem könig in Egypten, und verblieb in Egypten, bis Salomo starb.

(Die nachricht von einer im verborgenen angesponnenen aufruhr Jeroboams kam dem Salomo bald zu ohren; er suchte daher sich seiner person zubemächtigen, und ihn aufs allerhärteste abzustrafen. Allein die gegenanstalten eines menschen sind ganz umsonst, wenn GOtt etwas auszufüehren beschlossen hat.

4I. Was mehr von Salomo zusagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine weisheit, ist das nicht geschrieben in der Chronica von Salomo? 2Chron. 9:27.

42. Die zeit aber, welche Salomo über das ganze Jsrael zu Jerusalem König war, ist vierzig jahre.

43. Und Salomo entschlief mit seinen vätern, und ward begraben in der stadt Davids, seines vaters: und Rehabeam, sein sohn, ward König an seine statt.

(Das übrige von den geschichten Salomons ist der historie der heiligen schrift nicht einverleibet worden, weil es zum glauben und unterricht der kirche wenig oder nichts dienete. Dasz er sich von seinem fall wieder erholet, und wahre busse gethan, theils auf die göttliche bestrafung, theils auf die wirkliche heimsuchung durch die verschiedene widersächer, und also endlich selig gestorben sey, hat man allerdings ursach zuglauben. Wir schliessen es, ohne uns an anderen beweisgründen aufzuhalten, aus dem prediger Salomons und dem Hohenlied, so auch aus dem, was wir 2Chron. II:I7. lesen. Laszt uns aber dabey auf die worte Hieronymi vor allen dingen merken: Wann David der freund GOttes, und Salomo sein geliebter, als menschen überwunden worden, damit sowol ihr fall uns zur vorsichtigkeit, als ihre reu und busse zum heil, möchten exempel geben, wer wollte sich dann nicht füerchten auf einem schlipfrigen wege, dasz er nicht auch, und zwar noch viel ernstlicher und tiefer, falle.

Das XII. Capitel.

299

I. Die Jsraeliter begehren an Rehabeam, ihren neuen König, dasz er ihnen die burde der schweren auflagen erleichtern wollte; er aber, aus rath der jungen, giebt ihnen eine harte antwort. I-I5. II. Zehen stämme fallen von Rehabeam ab, und machen Jeroboam zum König. I6-20. III. Rehabeam will sein recht an die zehen stämme, durch einen krieg wider Jeroboam, ausfüehren, wird aber von GOtt vermahnet, selbiges zu unterlassen. 2I-24. IV. Jeroboam, sein reich besser zu bevestnen, richtet in Jsrael einen neuen gottesdienst an. 25-33.

Und Rehabeam zog gen Sichem, dann das ganze Jsrael war gen Sichem kommen, ihn zum König zumachen. 2Chron. I0:1.

(Rehabeam hatte Jsrael nicht nach Sichem zusammen berufen, sondern er zog dahin, weil das volk es so haben wollte, woraus zuerkennen, dasz sie damals schon, aus überdrusz des bisherigen regiments, mit einem abfall umgegangen; da sie sonst zu Jerusalem, als in der königlichen residenz, hätten sollen zusammen kommen.

2. Und als Jeroboam, der sohn Nebat, solches hörete, da er noch in Egypten war, dann dahin war er vor dem König Salomo geflohen, und wohnete daselbst in Egypten:

3. Sendeten sie hin, und lieszen ihm rufen. Und Jeroboam, samt der ganzen gemeinde Jsraels, kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

(Dasz das volk den Jeroboam um seine gegenwart und um seinen beystand ersuchte, geschah, um durch die gegenwart und unterstüzung eines so angesehenen und hochgeachteten mannes, den Rehabeam um so ehender zu verpflichten, ihnen ihre bitte zu gewähren, und ihnen erleichterung zu verschaffen.

4. Dein vater hat unser joch zu hart gemachet: so mache du nun den harten dienst deines vaters, und das schwere joch, welches er uns aufgeleget hat, leichter: so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: gehet hin bis an den dritten tag, so kommet wieder zu mir. Und das volk gienge hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen rath mit den ältesten, die vor seinem vater Salomo stuhnden, als er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, dasz wir diesem volk eine antwort gegen?

7. Sie sprachen zu ihm also: Wirst du heut diesem volk einen dienst thun, und ihm zuwillen werden, und sie erhören, und ihm gute worte geben: so werden sie dir unterthänig seyn dein lebenlang.

8. Aber er verliesz den rath der ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, [und] vor ihm stuhnden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, dasz wir diesem volk antworten, die zu mir gesagt, und gesprochen haben: Mache das joch leichter, welches dein vater auf uns geleget hat?

I0. Und die jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm also: Du sollst zu dem volk, das also zu dir gesagt

hat: Dein vater hat unser joch zuschwer gemachet, du aber mache es uns leichter: also sagen: Mein kleinster [finger] soll diker seyn als meines vaters lenden.

II. Und nun, mein vater hat ein schweres joch auf euch geladen: ich aber will noch mehr darauf laden. Mein vater hat euch mit geiseln gezüchtiget: ich aber will euch mit scorpionen züchtigen.

I2. Also kam Jeroboam, samt dem ganzen volk, zu Rehabeam, am dritten tage, wie der König gesagt und gesprochen hatte: Kommet am dritten tag wiederum zu mir.

I3. Aber der König gab dem volk eine harte antwort, und verliesz den rath, welchen ihm die ältesten gegeben hatten:

I4. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und sprach: Mein vater hat euer joch schwer gemachet: ich aber will es noch schwerer über euch machen. Mein vater hat euch mit geiseln gezüchtiget: ich aber will euch mit scorpionen züchtigen.

I5. Also willfahrete der König dem volk nicht: dann es war also von dem HERRN gewendet: dasz er sein wort bekräftigte, welches er durch Ahija, von Silo, zu Jeroboam, dem sohn Nebat, geredet hatte. IKön. II:3I.

II.I6. Als aber das ganze Jsrael sahe, dasz der König sie nicht hören wollte, gab das volk dem König wiederum antwort, und sprach: Was haben wir dann füer einen theil an David? Wir haben ja kein erb an dem sohn Jsai. Jsrael, hebe dich zu deinen hütten. 2Sam. 20:I.

I7. Aber Rehabeam regierte nur über die kinder Jsraels, die in den städten Juda wohneten.

(Da sich Rehabeam dem volk, das sich in Sichem versammelt hatte, zeigete, so machte gar niemand aus ganz Jsrael ihme die gelangung zur crone streitig. Es hielt nur bey ihm um eine verringerung derjenigen auflagen an, womit die unterthanen seines vaters über die gebüehr beschwert gewesen. Hätte hier Rehabeam den regeln einer gesunden politic gefolget; hätte er betrachtet, was die menschlichkeit und billigkeit verlanget; hätte er endlich den alten räthen gehör gegeben: so wüerde er die gerechte anforderung des volks gehört, und sich dasselbe auf immer verbindlich gemachet haben. Allein Rehabeam liesz sich die vorstellungen einiger jungen leute wol gefallen, und weil er nicht wizig genug war, das gift und die schädlichen folgen derselben einzusehen, so trug er kein bedenken, nach dem gutachten seiner rathgeber, dem volk trozig und stolz zuantworten; womit er denn zehen stämmen dergestalt vor den kopf stoszte, dasz sie sein joch offentlich abwarfen.

I8. Und als der König Rehabeam, Adoram, den Rentmeister, hinsendete, warf ihn das ganze Jsrael mit steinen zutodt: der König Rehabeam aber stärkete sich, und stieg auf einen wagen, dasz er gen Jerusalem flohe. IKön. 4:6.

I9. Also trat Jsrael ab von dem hause Davids, bis auf diesen tag.

(Rehabeam sahe nun, wie wol allzuspät, was füer ein grossen unglük er sich durch seinen unvorsichtigen stolz auf den hals gezogen hatte. Er suchte zwar den fehler wider gut zumachen; allein es war nun einmal geschehen. Er schikte den rentmeister Adoram ab, das volk zubesänftigen; aber auch dieser abgeordnete war mit grosser unvorsichtigkeit ausgesucht worden, weil dessen gegenwart das volk an die alten auflagen erinnerte.

20. Als nun das ganze Jsrael hörete, dasz Jeroboam wiederkommen war, sendeten sie hin, und liessen ihn berufen zu der [ganzen] gemeinde, und macheten ihn zum König über das ganze Jsrael: und niemand folgete dem hause Davids, ohne der stamm Juda allein.

III.2I. Und als Rehabeam gen Jerusalem kam, versamlete er das ganze haus Juda, und den stammen Ben-Jamin, bey hundert und achzigtausend junge streitbare männer, wider das haus Jsraels zu streiten, [und] das königreich wieder an Rehabeam, den sohn Salomo, zu bringen.

22. Aber GOttes wort kam zu Semaja, dem mann GOttes, und sprach:

23. Sag Rehabeam, dem sohn Salomo, dem König Juda, und zum ganzen hause Juda, und zu Ben-Jamin, und dem übrigen volk, und sprich:

24. Also spricht der HERR: Jhr sollet nicht hinauf ziehen, und wider euere brüeder, die kinder Jsraels, streiten. Jedermann gehe wiederum heim: dann solches ist von mir geschehen. Und sie folgeten dem wort des HERRN, und kehreten um, dasz sie hingiengen, wie der HERR gesagt hatte.

IV.25. Jeroboam aber bauete Sichem, auf dem gebirg Ephraim, und wohnete darinn, und zog von dannen heraus, und bauete Penuel. IB.Mos. 32:30. Richt. 8:8.

26. Jeroboam aber gedachte in seinem herzen: Das königreich wird nun wiederum zum hause Davids fallen.

27. Wann dieses volk hinauf hinauf gehen soll, zu Jerusalem in dem hause des HERRN opfer zu thun, so wird sich das herz dieses volks zu ihrem herrn Rehabeam, dem König

Juda wenden, und wird mich erwüergen, und sie werden wieder zu Rehabeam, dem König Juda, fallen.

28. Darum hielte der König einen rath, und machete zwey guldene kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zuviel gen Jerusalem hinauf zugehen. Siehe, das sind deine götter, Jsrael, die dich aus Egyptenland gefüehret haben. 2B.Mos. 32:4. 2Kön. I7:I6.

29. Und er sezete das eine zu Beth-El, und das andere that er gen Dan.

30. Und diese that gerieth zur sünde: dann das volk gieng hin zu dem einen bis gen Dan.

3I. Er machte auch ein haus der höhenen, und machete priester von den geringsten im volk, die nicht von den kindern Levi waren. 4B.Mos. 3:I0- 2Chron. II:I5.

32. Ferner machete Jeroboam ein fest, am fünfzehenden tag des achten monats, wie das fest in Juda, und opferte auf dem altar. Also that er zu Beth-El, dasz man den kälbern opferte, die er gemachet hatte, und stiftete zu Beth-El die Priester der höhnen, die er gemachet hatte:

33. Und opferte auf dem altar, den er zu Beth-El gemachet hatte, am fünfzehenden tag des achten monats, des monats, welchen er aus seinem herzen erdacht hatte: und machete den kindern Jsraels ein fest, und opferte auf dem altar, und räucherte.

(Nachdem nun die trennung zwischen Juda und Jsrael einmal gemachet war, und Jeroboam sich in Sichem fest gesezet hatte, war diesem neuen König alles daran gelegen sein volk von der besuchung des tempels zu Jerusalem abzuhalten. Er dachte bey sich selbs: Meine leute müessen alle jahr dreymal auf die hohe feste nach Jerusalem reisen; wie leicht können sie mir da, eintweder von den priestern und leviten oder von getreuen anhängern des hauses Davids, abwendig gemacht werden; ich will ihnen also Jerusalem ersezen in meinen eignen gränzen. Kurz, er machte zwey güldene kälber, und sezte sie in zwey erbaute tempel. Kaum sind diese kälber aufgerichtet, so liget Jsrael vor diesen gözen auf den knien.

Wenn man diese ärgerliche veränderung ansiehet, die Jeroboam gleich beym ersten schritt auf den thron in der religion und dem gottesdienst vorgenommen; sollte man nicht meinen, es habe der gerechte GOtt eine augenblikliche rache an diesem verfüehrer ausüeben, und ihn mit schmach und schande wieder vom throne herunterstossen müessen? Allein der HERR ist langmüethig; er erinnert und drohet, ehe er strafet, damit der sünder zu sich selbst komme, und sich bekehre; oder wenn er sich auch nicht bekehrt, er so denn sein verderben sich selber zuschreibe.

Das XIII. Capitel.

300

I. Ein prophet aus Juda weissaget wider Jeroboams altar zu Beth-El, und bestätiget seine weissagung durch zwey wunderwerke. I-7. II. Dieser prophet, als er von Beth-El abgereiset, wird von einem andern propheten daselbst beredet, dasz er wiederum umkehret, und wider gegebenen göttlichen befehl zu Beth-El isset und trinket. 8-I9. III. GOtt laszt diesem propheten, wegen verüebter ungehorsame, seinen tod ankünden, welchen ein leu auf der strasse getödtet. 20-24. IV. Der alte prophet zu Beth-El, neben einer erinnerung an seine söhne, von erfüllung des entleibten propheten weissagung, laszt desselbigen leichnam begraben. 25-32. V. Jeroboams beharrliche unbuszfertigkeit. 33.34.

Und siehe, ein mann GOttes kam von Juda, durch das wort des HERRN, gen Beth-El, und Jeroboam stuhnd bey dem altar zuräuchern.

Da in ganz Jsrael nicht ein einiger redlicher mann das herz hatte, dem Jeroboam seine abgötterey zu verweisen, so kommt ein prophet des HERRN aus Juda. Der befehl, der diesem propheten auszurichten aufgetragen worden, war über die massen gefährlich, doch wagt er es voll vertrauens auf den grossen GOtt, dessen abgesandter er war.

2. Und er rufte wider den altar durch das wort des HERRN, und sprach: Altar, altar, also spricht der HERR: Siehe, es wird dem hause Davids ein sohn geboren werden, mit namen Josias: der wird auf dir opfern die priester der höhenen, die auf dir räuchern, und man wird menschen-gebeine auf dir verbrennen. 2Kön. 23:I5,I6.

(Zukünftige dinge sind dem ewigen GOtt gegenwärtig: Erst nach dreyhundert jahren sollte diese weissagung erfüllet werden, und der mann GOttes redet doch so davon, als wenn es heut noch oder morgen, geschehen wüerde. So zufällig die meisten sachen immer zuseyn scheinen, so stehen sie doch bis auf den geringsten umstand, unter dem rathschlusz, unter der weisen vorsehung und leitung, GOttes, und sind besser im himmel bekannt, ehe sie sind, als auf erden, da sie sind.

3. Und an demselbigen tag gab er ein wunderzeichen, und sprach: Das ist das wunderzeichen, dasz der HERR solches geredet hat: Siehe, der altar wird zerrissen, und die asche, die darauf ist, verschüttet werden.

(Damit niemand an der gewiszheit einer weissagung zweifeln möchte, deren erfüllung in eine gar entfernte zeit verschoben war, so sollte ein gegenwärtiger beweistum die gewiszheit des zukönftigen bevestnen. Der altar nemlich wurde sogleich, ohne anwendung äusserlicher mittel, von einander gerissen.

4. Als aber der König das wort von dem mann GOttes hörete, der wider den altar zu Beth-El rufte, strekte Jeroboam seine hand aus bey dem altar, und sprach: Fanget ihn. Und seine hand, die er wider ihn ausgestreket hatte,

verdorrete, und er konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

(Es that dem Jeroboam weh, dasz seine neue stiftungen, in gegenwart des volks verworfen werden sollen. Er strekte also seine hand aus, um einen wink zu geben, den verwegenen propheten zuergreifen. Aber der arm des Königs wird von einer unsichtbaren hand gerüehret, so dasz er augenbliklich verdorret!

5. Und der altar zerrisz, und die asche ward vom altar verschüttet, nach dem wunder, welches der mann GOttes durch das wort des HERRN gegeben hatte.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem mann GOttes: Lieber, bitt das angesicht des HERRN, deines GOttes, und bitt füer mich, dasz meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann GOttes das angesicht des HERRN. Und die hand des Königs ward wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie zuvor war. 2B.Mos. 8:8. 4B.Mos. 2I:7. Apost.Gesch. 8:24.

(Es ist GOtt etwas leichtes, wenn es ihm gefällt, den stolz eines tyrannen durch seine züchtigungen zubezwingen.

7. Da sprach der König zu dem mann GOttes: Komm mit mir heim, und erlabe dich: ich will dir auch ein geschenk geben.

II.8. Aber der mann GOttes sprach zum König: Wann du mir auch dein halbes haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir: dann ich will an diesem ort kein brot essen, noch wasser trinken:

9. Dann also ist mir durch das wort des HERRN geboten, und gesagt: Du sollst kein brot essen, und kein wasser trinken, und nicht wieder durch den weg kommen, den du gegangen bist.

I0. Und er gieng hinweg durch einen andern weg, und kam nicht wieder durch den weg, den er gen Beth-El kommen war.

(Anstatt, dasz der gesundgewordene König sowol die allmacht als die barmherzigkeit GOttes erkennen sollen; anstatt, dasz er seine fehler offentlich bekennen, und das volk zum dienst des wahren GOttes anhalten sollen, den es durch diese abgötterey verlassen, so benüeget er sich mit einer kaltsinnigen einladung dieses propheten, und mit darbietung eines geschenks, nicht anderst, als ob dieser mann GOttes gekommen wäre, die gnade seines HERRN um geld zuverkaufen. Daher antwortet ihm auch der prophet mit eben so viel standhaftigkeit als entrüstung.

Kein stein ist härter und unempfindlicher als Jeroboams herz. Weder die gerichte des HERRN, noch seine gnädige langmuth mögen es schmelzen, und so sind die herzen aller menschen von natur beschaffen.

II. Aber zu Beth-El wohnete ein alter prophet: zu dem kam sein sohn, und er erzehlete ihm alles, was der mann GOttes an demselbigen tag zu Beth-El gethan hatte, und die worte, die er zum König geredet hatte, erzehleten sie ihrem vater.

I2. Und ihr vater sprach zu ihnen: Wo ist der weg, den er gezogen ist? Und seine söhne zeigeten ihm den weg, den der mann GOttes gezogen, der von Juda kommen war.

I3. Er aber sprach zu seinen söhnen: Sattelt mir den esel. Und als sie ihm den esel gesattelt hatten, ritt er darauf:

I4. Und zog dem mann GOttes nach, und fand ihn unter einer eiche sizen, und sprach zu ihm: Bist du der mann GOttes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

I5. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim und isz brot.

I6. Er aber sprach: Jch kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen. Jch will auch mit dir an diesem ort nicht brot essen, noch wasser trinken:

I7. Dann es ist durch das wort des HERRN mit mir geredet worden: Du sollst daselbst weder brot essen, noch wasser trinken: du sollst nicht wiederum durch den weg gehen, den du gegangen bist.

I8. Er sprach zu ihm: Jch bin auch ein prophet, wie du, und ein engel hat durch das wort des HERRN mit mir geredet, und gesagt: Füehre ihn wiederum mit dir heim, dasz er brot esse, und wasser trinke. Er log ihm [aber.]

I9. Und er kehrete mit ihm wieder um, dasz er in seinem hause brot asz, und wasser trank.

(Man weiszt nicht, was man von diesem alten propheten denken soll. Er wohnet in dem abgöttischen Bethel: Wenn er ein prophet des HERRN war, warum siehet er denn der sünde Jeroboams durch die finger? Wie konnte er so lügen? Wie könnten seine kinder mit den abgöttern theil haben? War er aber nicht ein prophet GOttes, warum hatte er denn wahrhaftige botschaft von GOtt? Sonderzweifel war er ein prophet GOttes; nur musz man zur erläuterung wissen, dasz die gabe der weissagung nicht allezeit die heiligung voraussezt, wie wir nicht nur an Bileam, sondern an mehr andern beyspiele genug haben.

Es hätte aber doch der prophet aus Juda diese versuchung leicht überwinden können. Er wuszte ja ganz unfehlbar, dasz ihm GOtt untersagt hatte, zu Bethel weder zuessen noch zutrinken; warum folget er denn diesem fremden mann? Allein es gieng diesem propheten, wie unsern ersten eltern; er bewies gegen die worte seines versuchers eine kindische leichtgläubigkeit, die ihn aber sein leben kostete.

III.20. Und als sie zu tische sassen, kam das wort des HERRN zum propheten, der ihn zuruk gefüehret hatte:

2I. Und er schrye den mann GOttes an, der von Juda kommen war, und sprach: Also spricht der HERR: Weil du dem munde des

HERRN ungehorsam gewesen bist, und hast nicht gehalten das gebot, das dir der HERR, dein GOtt, geboten hat:

22. Sondern bist umgekehrt, und hast brot geessen, und wasser getrunken, an dem ort, davon er dir sagte: Du sollst weder brot essen, noch wasser trinken: so soll dein leichnam nicht in deiner väter grab kommen.

23. Und nachdem er brot geessen, und getrunken hatte, sattelte man dem propheten, den er zuruk gefüehret hatte, den esel.

24. Und als er hinweg zog, fand ihn auf dem weg ein leu, der tödtete ihn: und sein leichnam lag in dem weg. Und der esel stuhnd neben ihm, und der leu stuhnd neben dem leichnam. IKön. 20:36.

IV.25. Und siehe, als die leute füerüber giengen, sahen sie den leichnam in dem weg ligen, und den leuen bey dem leichnam stehen, und kamen, und sagten es in der stadt, darinn der alte prophet wohnete.

(Es ist sehr zuvermuthen, dasz der prophet von Juda, der mehr aus schwachheit als aus vorsaz gesündiget, seinen fehler vor GOtt erkennt, und demüethig um gnade und vergebung angehalten habe. Indessen macht man ihm sein fuhrwerk zurechte, und so reiset er seinem tode mit forcht und traurigkeit entgegen. Ein löw, der nicht sowol aus hunger, als vielmehr durch einen wink der göttlichen vorsehung hieher gekommen war, griff ihn an, und tödtete ihn. Man hat nicht ursach an der seligkeit dieses manns zuzweifeln. Es ist wahr, er starb unter den zähnen eines löwen; das giebt aber noch keinen tüchtigen beweis, dasz er in der göttlichen ungnade gestorben sey. Er muszte sein leben andern zum exempel lassen, seine seele aber blieb unversehret.

26. Als der prophet, der ihn vom weg zuruk gefüehret hatte, das hörete, sprach er: Es ist der mann GOttes, der dem munde des HERRN ungehorsam gewesen ist: darum hat ihn der HERR dem leuen gegeben, der hat ihn zerrissen und getödtet, nach dem wort, das ihm der HERR gesagt hat.

27. Und er redete mit seinen söhnen, und sprach: Sattelt mir den esel. Und als sie ihn gesattelt hatten:

28. Zog er hin, und fand seinen leichnam in dem weg ligen, und den esel, und den leuen neben dem leichnam stehen. Der leu hatte den leichnam nicht gefressen, und den esel nicht zerrissen.

29. Da hebte der prophet den leichnam des manns GOttes auf, und legte ihn auf den esel, und füehrte ihn zuruk, und sie kamen in die stadt des alten propheten, dasz er ihn klagte und begrub.

30. Und er legte desselbigen leichnam in sein grab, und sie klagten ihn: Ach! mein bruder!

3I. Und als er ihn begraben hatte, sprach er zu seinen söhnen also: Wann ich sterbe, so begrabet mich in dem grab, darinn der mann GOttes begraben ist, [und] leget meine gebeine neben seine gebeine:

32. Dann es wird gewisz geschehen, was er geschryen hat wider den altar zu Beth-El, durch das wort des HERRN, und wider alle häuser der höhen, die in den städten Samaria sind. 2Kön. 23:I5.

(So bald der alte prophet die nachricht erhalten, dasz man einen todten mann auf der strasse gefunden habe, so stellte er sich gleich vor, es werde der ungehorsame prophet seyn. Er machte sich demnach eiligst auf, um zu sehen, was sich zugetragen; wie grosz aber war seine verwunderung, als er sah, dasz der löw den leichnam, den er ermordet hatte, nicht nur selbst bewahrete, sondern auch gerne abfolgen liesz, mithin deutlich anzeigete, dasz er diese that nicht aus hunger, sondern aus befehl seines schöpfers verrichtet habe.

Der alte verfüehrer hatte doch noch so viel treu bey sich, dasz er die weissagung dieses hingerichteten propheten rechtfertigte, und ihn ehrlich bestattete.

V.33. [Aber] nach dieser geschicht kehrete sich Jeroboam nicht von seinem bösen weg, sondern machte wiederum priester der höhen, von den geringsten des volks: zu wem er lust hatte, dessen hand füllete er, und der ward priester der höhen. 2B.Mos. 28:4I.

34. Und dieses gerieth dem hause Jeroboams zur sünde, auf dasz er verderbet, und von der erden vertilget wüerde.

(Jeroboam und sein volk liessen sich theils durch ihr eigen herz, theils durch einige falsche propheten verfüehren, dasz sie in der abgötterey beharreten, das maasz ihrer sünden voll machten, und GOttes schwere gerichte über sich zogen. Baesa vertilgete die ganze familie Jeroboams; und Salmanasser füehrete die zehen stämme um ihrer abgötterey willen in die gefangenschaft; wie Hoseas geweissaget hatte: Dein kalb, o Samaria, hat der HERR verworfen, sein grimmiger zorn ist wider dich angegangen. c.8:5.

Das XIV. Capitel.

301

I. Jeroboam, den ausgang der krankheit seines sohns zuwissen begierig, schikt sein weib verkleidet zu dem propheten Ahija: der verkündiget ihr GOttes, wider ihr haus angeschlagene, und vorstehende gerichte, und schwere strafen, samt dem tode ihres sohns: der auch auf ihre wiederheimkunft erfolget. I-I8. II. Jeroboam stirbt, und wird Nadab, sein sohn, könig an seine statt. I9.20. III. Rehabeam, könig in Juda, und

sein volk, versündigen sich mit abgötterey, und andern schweren schandthaten an GOtt: deszwegen er sie in die hände der Egyptier gegeben, die sie gedränget, und die schäze im hause des HERRN und des königs geraubet. 2I-30. IV. Rehabeams tod, und sein nachfahr. 3I.

Zu derselbigen zeit war Abija, der sohn Jeroboams, krank.

2. Und Jeroboam sprach zu seinem weibe: Lieber, mache dich auf, und verändere dich: dasz niemand merke, dasz du Jeroboams weib seyest, und geh gen Silo: siehe, daselbst ist der prophet Ahija, der von mir geredet hat, dasz ich sollte könig über dieses volk seyn: I.Kön. II: 3I.

(Jeroboam hatte ein geschlagenes gewissen, und so trauete er sich nicht den HERRN offenbarlich um rath zu fragen, und sucht derowegen dem propheten heimlich ein wort abzustehlen.

3. Und nimm mit dir zehen brote und kuchen, und einen becher mit honig, und komm zu ihm, dasz er dir sage, wie es dem knaben gehen werde.

4. Und das weib Jeroboams that also, und machete sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam in das haus Ahija. Ahija aber konnte nicht sehen: dann seine augen starreten vor alter.

(O der thorheit der eitelen menschen, welche den allmächtigen betriegen wollen, und sich unterstehen ihre rathschläge vor seinem allessehenden aug zuverbergen! Konnte Jeroboam gedenken, dasz der prophet den ausgang der krankheit seines sohns wisse, ohne zugleich zudenken, dasz ihm die verkleidung seines weibs verborgen seyn werde?

5. Aber der HERR sprach zu Ahija: Siehe, das weib Jeroboams kommet, dasz sie eine sache von dir frage, um ihren sohn: dann er ist krank. [So] rede [nun] mit ihr so und so. Als sie nun hinein kam, stellete sie sich fremd.

6. Als aber Ahija hörete das rauschen ihrer füesse zur thüer hinein gehen, sprach er: Komm herein, du weib Jeroboams. Warum stellest du dich so fremd? ich bin zu dir gesendet ein harter bot.

7. Geh hin, [und] sag dem Jeroboam: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Sintemal ich dich aus dem volke erhöhet, und zum füersten über mein volk Jsrael gesezet habe:

8. Also dasz ich das königreich von dem hause Davids gerissen, und dasselbige dir gegeben habe: du aber nicht gewesen bist, wie mein knecht David, der meine gebote hielt, und mir nachwandelte von seinem ganzen herzen, dasz er allein that, was in meinen augen recht ist: ISam. I3:I4.

9. Sondern hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind: bist hingegangen, und hast dir andere götter und gegossene bilder gemachet, dasz du mich zum zorn reizetest, und hast mich hinter deinen ruken geworfen. Neh. 9:26. Ezech. 23:35.

I0. Darum siehe, ich bringe unglük über das haus Jeroboams, und will ausreuten von Jeroboam auch den, der an die wand brunzet, den verschlossenen und verlassenen in Jsrael: ja ich will die nachkommen des hauses Jeroboams ausfegen, wie man koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sey. ISam. 25:22. 5B.Mos. 32:36.

II. Wer von Jeroboam in der stadt stirbet, den sollen die hunde fressen. Wer aber auf dem felde stirbet, den sollen die vögel des himmels fressen: dann der HERR hat es geredet.

I2. So mache dich auf, [und] geh heim, und wann dein fusz zur stadt eintritt, wird der knab sterben.

I3. Und das ganze Jsrael wird ihn klagen, und werden ihn begraben: dann von Jeroboam wird dieser allein ins grab kommen, weil an ihm, im hause Jeroboams, vor dem HERRN, dem GOtt Jsraels, etwas guts erfunden ist.

I4. Der HERR aber wird ihm einen könig über Jsrael erweken, der wird an demselbigen tage das haus Jeroboams ausreuten. Und was? Es ist schon jezt an dem. IKön. I5:27.

15. Und der HERR wird Jsrael schlagen, wie das rohr im wasser beweget wird: und wird Jsrael von diesem guten lande, welches er ihren vätern gegeben hat, ausreuten: und wird sie über das wasser zerstreuen, weil sie ihre gözen-wälder gemachet haben, den HERRN zu erzörnen.

I6. Und er wird Jsrael übergeben, um der sünde Jeroboams willen, welcher gesündiget, und Jsrael sündigen gemachet hat.

I7. Da machete sich das weib Jeroboams auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und als sie auf die schwelle des hauses kam, starb der knab.

I8. Und sie begruben ihn, und das ganze Jsrael klagte ihn, nach dem wort des HERRN, das er durch seinen knecht Ahija, den propheten, geredet hat.

(Was füer eine schwere last hatte diese verkleidete prinzeszin nach hause zutragen! Sie sollte den sohn, in welchem noch etwas gutes gefunden worden, verlieren, und die bösen hingegen behalten. Nicht nur das: Abija allein soll

die ehre einer begräbnusz geniessen, er allein soll beweinet werden; alle übrigen seiner brüeder sollen kein grab, als die hunde und vögel, haben.

II.I9. Und was mehr von Jeroboam zusagen ist, wie er gestritten, und wie er geregieret hat, siehe, das ist geschrieben in der chronica der könige Jsraels.

20. Die zeit aber, die Jeroboam regierte, sind zwey und zwanzig jahre. Und er entschlief mit seinen vätern. Und sein sohn Nadab ward König an seine statt.

(Wie Jeroboam gestorben, lesen wir 2Chron. I3:20. Er war nemlich vom HERRN geschlagen: und so nahm dieser gottlose und undankbare mann ein ende mit schreken.

III.2I. So war Rehabeam, der sohn Salomons, König in Juda. Ein und vierzig jahre alt war Rehabeam, als er König ward, und regierte sibenzehen jahre lang zu Jerusalem, in der stadt, die der HERR aus allen stämmen Jsraels erwehlet hat, dasz er seinen namen daselbst hin stellete. Und seine muter hiesz Nahama, eine Ammonitin. 2Chr. I2:I3.

22. Und Juda that, was dem HERRN übel gefiel, und sie reizeten ihn mehr zu eifer, als alles, was ihre väter gethan hatten, mit ihren sünden, mit welchen sie sich versündiget hatten.

23. Dann sie baueten ihnen auch höhenen, und säulen, und gözen-wälder, auf allen hohen hügeln, und unter allen grüenen bäumen.

24. Und es waren auch hurer im lande, [und] sie thaten nach allen greueln der heiden, die der HERR vor den kindern Jsraels vertrieben hatte.

(Und so war der verfall der kinder Juda nicht nur nicht geringer als der zehen stämme, sondern sie machtens noch ärger. Sie vervielfältigten ihre altäre auf allen hügeln, und richteten bilder auf, vor welchen sie sich bükten. Mit der abgötterey verbanden sie denn noch allerhand Sodomitische unflätereyen, nach der greulichen gewohnheit der heiden.

25. Es begab sich aber im fünften jahr des königs Rehabeam, dasz wider Jerusalem herauf zog Sisak, der König in Egypten:

26. Und nahm die schäze des hauses des HERRN, und die schäze des hauses des königs, ja alles, was zu nehmen war: und nahm alle guldene schilde, die Salomo hatte machen lassen:

(Es ist wahrscheinlich, dasz die schäze, die David und Salomo gesammlet hatte, den Sisak zum feldzuge wider Jerusalem angeloket haben: denn seine absicht war nicht, die stadt zu behalten, sondern nur zuplündern. Jndessen war er, ungeachtet dieser absicht, dennoch eine gerechte und wolverdiente geissel in der hand des beleidigten GOttes.

27. An welcher statt der König Rehabeam ehrene schilde machen liesz, und befahl sie unter die hand der obersten trabanten, welche der thüeren hüeteten am hause des königs.

28. Und so oft der König in das haus des HERRN gieng, trugen sie die trabanten: die brachten sie [darnach] wiederum in der trabanten kammer.

(Diese verse scheinen anzuzeigen, dasz die unterdrukung den Rehabeam einiger massen gebessert, und ihn wieder zu dem wahren GOtt gebracht habe.

29. Was aber mehr von Rehabeam zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

30. Es war aber zwischen Rehabeam und zwischen Jeroboam krieg [ihr] lebenlang.

IV.31. Und Rehabeam entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids. Und seine muter hiesz Nahama, eine Ammonitin. Und sein sohn Abijam ward König an seine statt.

Das XV. Capitel.

302

I. Abijam, ein gottloser König in Juda, regiert drey jahre lang, und stirbt. I-8. II. Asa kömmt an seine statt, hebt den gözendienst auf, und füehret den wahren gottesdienst wiederum ein. 9-I5. III. Asa wird von Baesa mit krieg gedränget, der suchet, durch viele der geschenken, hülfe bey Benhadad, der Syrer König. I6-22. IV. Asa stirbt, und lasset nach ihm zum König seinen sohn, den Josaphat. 23.24. V. Nadab, ein gottloser König in Jsrael, wird von Baesa ermördet, und darauf Baesa an des entleibten statt zum König erwehlet. 25-28. VI. Baesa laszt das ganze haus Jeroboams austilgen: unangesehen er auch in desselbigen sünden-wegen gewandelt. 29-34.

Im achtzehenden jahr des königs Jeroboams, des sohns Nebat, ward Abijam König in Juda: 2Chron. I3:I.

2. [Und] er regierte drey jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Maacha, eine tochter Abisalom.

3. Und er wandelte in allen sünden seines vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein herz war nicht vollkommen an dem HERRN, seinem GOtt, wie das herz seines vaters Davids:

4. Doch um Davids willen, gab der HERR, sein GOtt, ihm einen leuchter, zu Jerusalem,

dasz er seinen sohn nach ihm erwekete, und Jerusalem bevestnete: 2Chron. 2I:7.

5. Weil David gethan hat, was in den augen des HERRN recht war, und nicht gewichen war, von allem, was er ihm gebot, sein lebenlang, ohne in dem handel mit Urija dem Hethiter. 2Sam. II:2,3.

6. Es war aber zwischen Rehabeam und zwischen Jeroboam krieg sein lebenlang.

7. Was aber mehr von Abijam zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda? Es war aber zwischen Abijam und zwischen Jeroboam krieg.

8. Und Abijam entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt Davids. Und Asa, sein sohn, ward König an seine statt. 2Chron. I4:I.

(Jn was füer einem betrüebten und beweinenswüerdigen zustande war da die kirche GOttes! Jsrael betete Jeroboams kälber an, und Juda machte ihm gözenbilder auf allen höhenen. Von beyden partheyen ist GOtt verlassen, sein tempel verachtet, sein dienst verfälschet, und zwar solches nicht etwa nur eine kurze zeit. Was füer ein nagender wurm war dieses nicht füer die wenigen frommen herzen, die noch ganz an dem HERRN hiengen? O GOtt, wie lassest du bisweilen deine heerde so klein werden! doch soll endlich ein frommer Asa kommen, den David wieder lebendig machen, und Juda reformieren.

II.9. Jm zwanzigsten jahr des königs Jeroboams über Jsrael ward Asa König in Juda:

I0. Und regierte ein und vierzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesse Maacha, eine tochter Abisalom.

II. Und Asa that, was dem HERRN wol gefiel, wie sein vater David:

(Hier haben wir ein frommes kind gottloser eltern! GOtt will uns dardurch sehen lassen, dasz fromme kinder gnaden-gaben vom himmel sind. Wenn nicht bisweilen die kinder frommer eltern bös, und die kinder gottloser eltern fromm wären, so wüerde die tugend natüerlich zuseyn scheinen, so aber offenbaret sichs, dasz fromme kinder wahrlich eine gnaden-schenke GOttes seyen.

I2. Dann er that die hurer aus dem lande, und that ab alle schandlichen gözen, die seine väter gemachet hatten. IKön. 22:47.

(Was ist das nicht füer eine ungereimte sache: Sodom in Jerusalem? Gözen in Juda? Der fromme Asa fanget an beyde diese greuel aus seinem reiche zuverbannen. Er erwehlete nicht seinen vater, sondern den mann nach dem herzen GOttes David, zu seinem muster, und betete GOtt allein an.

I3. Dazu entsezte er auch seine muter Maacha, dasz sie nicht mehr königin wäre, welche einen abscheulichen gözen im walde gemachet hatte. Und Asa reutete ihren abscheulichen gözen aus, und verbrennete denselbigen am bach Kidron. 2Chron. I5:I6.

(Sonder zweifel hatte Asa nichts unterlassen, um seine muter von ihrer abgötterey abzubringen, da aber nichts verfangen wollte, so bedient er sich seines königlichen gewalts, und denkt: ob er gleich ihr sohn sey, so sey er doch seinem Schöpfer mehreren gehorsam schuldig.

Alles ansehen des fleisches und bluts müessen wir unter die füesse treten gegen GOtt.

I4. Aber die höhen that er nicht ab. Doch war das herz Asa vollkommen an dem HERRN sein lebenlang:

(Hier werden die höhen verstanden, auf welchen die kinder Juda dem wahren GOtt opferten, denn der gözen höhen wurden alle abgethan, 2Chron. I4:5. Diese aber blieben wider den willen des Asa wegen der härtigkeit des volks, 2Chron. 20:33.

I5. Und das silber und gold, und geschirre, die sein vater geheiliget hat, und was geheiliget war zum hause des HERRN, bracht er ein.

III.I6. Und es war krieg zwischen Asa und zwischen Baesa, dem König Jsraels, ihr lebenlang:

I7. Dann Baesa, der König Jsraels, zog herauf wider Juda, und bauete Rama: dasz niemand sollte aus- und einziehen auf der seiten Asa, des königs Juda. 2Chr. I6:I.

(Rama lag an den gränzen beyder reiche, und an einem so engen passe, dasz, wenn daselbst eine vestung aufgeworfen würde, niemand wider den willen des Baesa hin und wider gehen könnte.

I8. Da nahm Asa alles silber und gold, das im schaz des hauses des HERRN, und im schaz des hauses des königs übrig war, und gab es in die hände seiner knechte: und der König Asa sendete sie zu Benhadad, dem sohn Tabrimmon, des sohns Hesion, dem König in Syrien, der zu Damasco wohnete, und liesz ihm sagen: IKön. II:23.

I9. Es ist ein bund zwischen mir und dir, zwischen meinem vater und deinem vater: siehe, ich schike dir ein geschenk von silber und golde: geh hin, mache den bund, den du mit Baesa, dem König Jsraels, hast, zunichte, dasz er von mir abziehe.

(Asa begieng hierinnen verschiedene nicht geringe fehler. Erstlich gab er dasjenige, was GOtt geweihet war, ohne noth hinweg. Zweytens that er solches aus misztrauen auf die macht und güete GOttes. Drittens suchte er den König in Syrien durch gelt zubewegen bundbrüchig zu werden.

20. Und Benhadad willfahrete dem König Asa, und sendete seine hauptleute wider die städte Jsraels, und schlug Jjon und Dan, und

Abel-Beth-Maacha, und das ganze Cinneroth, samt dem ganzen lande Naphthali.

2I. Als Baesa solches hörete, liesz er ab Rama zubauen, und blieb zu Thirza.

22. Der König Asa aber liesz im ganzen Juda erschallen, dasz jedermann, niemand ausgenommen, die steine und das holz von Rama hinweg nehmen sollte, damit Baesa gebauet hatte. Und der König Asa bauete damit Geba Ben-Jamin und Mizpa.

(Benhadad zog also, zu gunsten des königs Asa, ins feld, und griff das reich Jsraels in denen theilen, die seinem reiche Damascus am nächsten lagen, an; wordurch er den Baesa nöthigte den vorgehabten vestungs-bau ligen zu lassen, und sich nacher Thirza zu begeben, um sein reich zu vertheidigen. Da sich denn Asa nicht saumte die angelegte vestung zuschleifen, und aus denen materialien zwey seiner städte zuvergrössern und zuverbessern.

IV.23. Was aber mehr von Asa zusagen ist, und alle seine macht, und alles, was er gethan hat, und die städte, die er gebauet hat, ist das nicht geschrieben in der Chronica der könige Juda? Doch ward er in seinem alter krank an seinen füessen.

24. Und Asa entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids, seines vaters. Und Josaphat, sein sohn, ward König an seine statt. 2Chron. I7:I.

V.25. Nadab aber, der sohn Jeroboam, ward König über Jsrael, im andern jahr Asa, des königs Juda, und regierte über Jsrael zwey jahre lang:

26. Und that, was dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem weg seines vaters, und in seiner sünde, damit er Jsrael hat sündigen gemachet.

27. Aber Baesa, der sohn Ahija, aus dem hause Jsaschar, machte einen bund wider ihn, und Baesa erschlug ihn zu Gibbethon, welche der Philister war: dann Nadab, und das ganze Jsrael belägerten Gibbethon.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten jahr Asa, des königs Juda, und ward König an seine statt.

VI.29. Als er nun König war, erschlug er das ganze haus Jeroboams, und liesz nicht etwas über, das den athem hatte von Jeroboam, bis er ihn vertilgete, nach dem wort des HERRN, das er durch seinen knecht, Ahija von Silo, geredet hat: IKön. I4:I0.

30. Um der sünden willen Jeroboams, die er that, und damit er Jsrael sündigen machete, mit seinem reizen, damit der den HERRN, den GOtt Jsraels, erzörnete.

3I. Was aber mehr von Nadab zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

(Die absicht des Baesa war nicht die weissagung, deren C. I4:I0. gedacht wird, zuerfüllen: sondern nur sich dardurch in der unrechtmäszig erlangten herrschaft zubefestigen. Allein der HERR regierte es so, dasz sein vorhaben erfüllet wurde; und zwar so plözlich, als Ahija der prophet vorher verkündget hatte. C.I4:I4.

32. Und es war krieg zwischen Asa und zwischen Baesa, dem König Jsraels, ihr lebenlang.

33. Jm dritten jahr Asa, des königs Juda, ward Baesa, der sohn Ahija, König über das ganze Jsrael zu Thirza, vier und zwanzig jahre lang:

34. Und that, was dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem weg Jeroboams, und in seiner sünde, damit er Jsrael hat sündigen gemachet.

(So bald Baesa auf dem thron sasz, so machte er es so schlimm als immer Jeroboam. Er verbesserte nichts in dem gottesdienste: sondern liesz das arme Jsrael die von Jeroboam aufgerichtete kälber noch immer anbeten, um das volk zuruk zu halten, dasz es nicht nach Jerusalem gehen möchte, um daselbst anzubeten.

Das XVI. Capitel.

303

I. Der HERR laszt Baesa die ausreutung seines hauses ankünden: welche auch nach seinem tode an seinem sohn Ela, und an seinem ganzen hause durch Simri vollstrekt worden. I-I4. II. Simri, nachdem er siben tage lang regiert, verbrennet sich selbst in dem königlichen palast. I5-20. III. Thibni und Amri regieren mit einander über Jsrael, und nach Thibni tode, Amri allein, welcher Samaria gebauet, dabey aber an bosheit seinen vorfahren übertroffen. 2I-27. IV. Amri stirbet, und überläszt das reich seinem sohn Ahab: der nimmt Jsebel, eine Heidin von Zidon, zum weibe, und wird ein gözendiener über alle seine vorfahren. 28-33. V. Jericho wird von Hiel wiederum erbauet, und des Josua weissagung erfüllt. 34.

Aber das wort des HERRN kam zu Jehu, dem sohn Hanani, wider Baesa, und prach:

2. Weil du dich aus dem koth erhebt, und dich zum füersten über mein volk Jsrael gemachet habe, und du wandelst in dem weg Jeroboams, und machest mein volk Jsrael sündigen, dasz du mich durch ihre sünden erzörnest.

3. Siehe, so will ich die nachkommen Basea, und die nachkommen seines hauses ausreuten, und will dein haus sezen, wie das haus Jeroboams, des sohns Nebat. IKön. I4:II.

4. Wer von Baesa stirbt in der stadt, den sollen die hunde fressen: und wer von ihm stirbt auf dem felde, den sollen die vögel des himmels fressen.

5. Was aber mehr von Baesa zusagen ist, und was er gethan hat, und seine macht, ist das nicht geschrieben in der Chronica der könige Jsraels)

6. Und Baesa entschlief mit seinen vätern, und ward begraben zu Thirza: und sein sohn Ela ward könig an seine statt.

7. Auch kam das wort des HERRN, durch den propheten Jehu, den sohn Hanani, über Baesa, und über sein haus, und wider alles übel, das er that vor dem HERRN, ihn durch die werke seiner hände zu erzörnen, dasz er würde, wie das haus Jeroboams, und weil er diesen erschlagen hatte. IKön. I5:29.

(Baesa hatte das haus Jeroboams ausgerottet, aber nicht darum, weil es aus gözen-dienern bestuhnd, oder um das wort des HERRN zu erfüllen, wie er vielleicht vorgab: sondern um seinen ehrgeiz zu sättigen: dann er hatte sich ja gleicher missethat mit Jeroboam schuldig gemacht, daher war er im grund nichts anders als ein todtschläger, da er das königliche geschlecht umbracht; und also wird ihm die straf wegen dieser that angedrohet, welche er füer sich selbst, und nicht aus gehorsam gegen GOtt, verüebet hatte.

8. Jm sechs und zwanzigsten jahr Asa, des Königs Juda, ward Ela, der sohn Baesa, König über Jsrael zu Thirza, zwey jahre lang.

9. Und sein knecht Simri, der oberste über den halben theil der wägen, machete einen bund wider ihn. Er war aber zu Thirza, krank, [und] war trunken im hause Arza, des hofmeisters zu Thirza.

I0. Und Simri kam hinein, und schlug ihn zutodt, im siben und zwanzigsten jahr Asa, des Königs Juda: und er ward König an seine statt. 2Kön. 9:3I.

II. Als er nun König war, [und] auf seinem stuhl sasz, schlug er das ganze haus Baesa, und liesz auch den nicht übrig, der an die wand brunzet: dazu seine bluträcher, und seine freunde.

I2. Also vertilgete Simri das ganze haus Baesa, nach dem wort des HERRN, das er durch den propheten Jehu über Baesa geredet hat:

I3. Um aller sünden Baesa, und um seines sohns Ela sünden willen, die sie thaten, und mit denen sie Jsrael sündigen macheten, den HERRN, den GOtt Jsraels, durch ihre eitelkeiten zu erzörnen.

I4. Was aber mehr von Ela zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

(Es geschiehet öfters, dasz der gerechte und heilige GOtt seine gerichte durch gottlose leute ausfüehret, Jes. I0:5. Sie sind aber dennoch daher nicht entschuldiget, weil sie nicht auf GOttes rath und willen sehen, sondern nur ihren eigenen muthwillen ausüeben. Darum wenn GOtt die ruthe lang genug gebraucht hat, so zerbricht er sie selber, und wirft sie ins feuer.

II.I5. Jm siben und zwanzigsten jahr Asa, des Königs Juda, war Simri König zu Thirza siben tage lang: und das volk lag vor Gibbethon der Philister.

I6. Als aber das volk im läger hörte sagen: Simri hat einen bund gemachet, und hat auch den König erschlagen, da machete an demselbigen tag das ganze haus Jsrael im läger, Amri, den feldhauptmann, zum König über Jsrael.

I7. Und Amri zog herauf, und das ganze Jsrael mit ihm, von Gibbethon, und belägerten Thirza.

I8. Als aber Simri sah, dasz die stadt eingenommen wäre, gieng er in den palast, im hause des königs, und verbrennete sich samt dem hause des königs, und starb:

I9. Um seiner sünden willen, die er gethan hat: dasz er that, was dem HERRN übel gefiel: [und] dasz er wandelte in dem wege Jeroboams, und in seiner sünde, die er that, damit er Jsrael hat sündigen gemachet.

20. Was aber mehr von Simri zusagen ist, und sein bund, den er gemachet hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsreals?

(Wer sich durch unordentliche mittel in den oberkeitlichen stand eindringet, der bleibet selten lang dabey, und so gehets auch mit unrechtmäszig erworbenen güetern.

Man siehet übrigens aus so vielen exempeln, wie nichts die familien grosser herren eher zum untergang befördere als der ungöttliche sinn.

III.2I. Dazumal theilete sich das volk Jsrael in zween theile: der eine halbe theil des volks hieng an Thibini, dem sohn Ginath, dasz sie ihn zum König macheten: der ander halbe theil aber an Amri.

22. Aber das volk, das an Amri hieng, was stärker, als das volk, das an Thibni dem sohn

Ginath, hieng. Und Thibni starb, und Amri ward könig.

23. Jm ein und dreyszigsten jahr Asa, des königs Juda, ward Amri könig über Jsrael zwölf jahre lang, und regierte zu Thirza sechs jahre lang.

(Jsrael verfiel in einen burgerlichen krieg, in welchem nicht nur Thibni, sondern, allem vermuthen nach, auch viele von dem volk umgekommen. Allein auch dieses gericht GOttes war nicht im stand, es zur bekehrung zu bewegen. Daraus erhellet seine gottlosigkeit und seine reife zum verderben.

24. Er kaufte aber den berg Samaria, von Semer, um zween zentner silber, und bauete auf den berg, und hiesz die stadt, die er bauete, nach dem namen Semer, des herrn des bergs, Samaria.

25. Und Amri that, was dem HERRN übel gefiel, und war ärger als alle, die vor ihm gewesen waren:

26. Und wandelte in allen wegen Jeroboams, des sohns Nebat, und in seinen sünden, damit er Jsrael sündigen machete, dasz sie den HERRN, den GOtt Jsraels, durch ihre eitelkeiten erzörneten.

27. Was aber mehr von Amri zusagen ist, was er gethan hat, und seine dapferkeit, die er erzeiget hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der Könige Jsraels?

(Weil das königliche haus zu Thirza verbrennt war, v.I8. so bauete Amri einen palast in der stadt Samaria. Diese stadt ist seit der zeit der beständige siz der könige in Jsrael gewesen. Ob nun gleich Amri gesehen hatte, dasz das ganze haus Baesa wegen ihrer abgötterey vertilget worden, so verharrete er doch in seinen sünden, und zog also über sich und über sein geschlecht, den zorn GOttes, wie die vorigen könige.

IV.28. Und Amri entschlief mit seinen vätern, und ward begraben zu Samaria, und Ahab, sein sohn, ward könig an seine statt.

29. Jm acht und dreyszigsten jahr Asa, des königs Juda, ward Ahab der sohn Amri, könig über Jsrael, und regierte über Jsrael zu Samaria zwey und zwanzig jahre lang.

30. Und Ahab, der sohn Amri, that, was dem HERRN übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren.

31. Dann das war ihm ein geringes, dasz er wandelte in den sünden Jeroboams, des sohns Nebat. Er nahm dazu Jsebel, die tochter Eth-Baal, des königs der Zidonier, zum weibe, und gieng hin, und dienete dem Baal, und betete ihn an: 5B.Mos. 7:3.

32. Und richtete dem Baal einen altar auf, im hause Baals, welches er ihm zu Samaria bauete.

33. Ahab machete auch einen wald: also dasz er mehr that, den HERRN, den GOtt Jsraels, zu erzörnen, als alle könige Jsraels, die vor ihm gewesen waren.

(Wie erschreklich ist nicht das reich des teufels unter Jsrael von zeit zu zeit, vermittelst seiner bösen regenten, angewachsen! Man hätte denken sollen, unter Jeroboam sey die gottlosigkeit auf die allerhöchste stuffen gestiegen, und doch war Amri schlimmer als Jeroboam, und Ahab noch gottloser als Amri.

Was sind nicht fromme regenten füer eine grosse gutthat GOttes; wie viel segen können die über ihr volk und über ihr land bringen!

V.34. Zu desselbigen zeit bauete Hiel, der Beth-Eliter, Jericho. [Es kostete ihn] seinen erstgebornen [sohn] Abiram, als er ihren grund legete: und seinen jüngsten [sohn] Segub, als er ihre thore sezte, nach dem wort des HERRN, welches er durch Josua, den sohn Nun, geredet hat. Jos. 6:26.

(Dieses ist ein merkwüerdiges beyspiel der gewiszheit der göttlichen drohungen, und dasz GOtt niemals dasjenige vergiszt, was er einmal gesprochen hat.

Das XVII. Capitel.

304

I. Elia verkündiget dem Ahab eine dürre zeit. I. II. Elia haltet sich, aus göttlichem befehl, heimlich auf an dem bach Cherith, und wird daselbst durch die raben wundersam gespeiset, 2-6. III. Elia kömmt gen Zarphath zu einer witwe, die GOtt von seinetwegen dergestalt gesegnet, dasz, so lang er an ihrer speise war, ihr mäl im krug, und ihr öl im glas nicht abgenommen hat. 7-I6. IV. Elia machet dieser witwe verstorbenen sohn wiederum lebendig. I7-24.

Und Elia, der Thisbiter, aus den burgern Gilead, sprach zu Ahab: So wahr der HERR, der GOtt Jsraels, lebet, vor dessen angesicht ich stehe, es soll diese jahre weder thau, noch regen kommen, ich sage es dann. Jac. 5:I7.

(Da kurz zuvor der wiederaufbauung der stadt Jericho, und der anrichtung des Baalitischen gözendienstes gedacht war, so scheinets, dasz der H.Geist darum so plözlich auf die geschichte Eliä komme, dasz er anzeigen möchte, dasz, obgleich das volk GOtt den HERRN so schändlich verlassen, er doch dasselbe nicht unbesucht lassen wollen.

II.2. Und das wort des HERRN kam zu ihm, und sprach:

3. Geh von hinnen, und wende dich gegen morgen, und verbirg dich am bach Cherith, der vor dem Jordan [fliesset.]

4. Du sollst aber von dem bach trinken: und ich habe den raben geboten, dasz sie dich daselbst speisen sollen.

5. Und er gieng hin, und that nach dem wort des HERRN, und gieng hinweg, und sezte sich an den bach Cherith, der vor dem Jordan [fliesset.]

6. Und die raben brachten ihm brot und fleisch, am morgen und am abend, und er trank von dem bach.

III.7. Es geschah aber nach etlichen tagen, dasz der bach vertroknete: dann es war kein regen im lande.

8. Da kam das wort des HERRN zu ihm, und sprach:

9. Mache dich auf, und geh gen Zarphath, welche bey Zidon liget, und verbleib daselbst: siehe, ich habe daselbst einer witwe geboten, dasz sie dich mit nahrung versorge. Luc. 4:25.

I0. Und er machte sich auf, und gieng gen Zarphath. Und als er an das thor der stadt kam, siehe, da war eine witwe, die las holz auf. Und er rufte ihr, und sprach: Lieber, hole mir ein wenig wasser im geschirr, dasz ich trinke.

II. Als sie nun hingieng zu holen, rufte er ihr, und sprach: Lieber, bring mir auch einen bissen brot in deiner hand.

I2. Sie sprach: So wahr der HERR, dein GOtt, lebet, ich habe nichts gebakenes, sondern eine hand voll mäl im krug, und ein wenig öl im glas. Und siehe, ich habe ein holz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem sohn etwas zurichten, dasz wir dasselbige essen, und sterben.

I3. Elia sprach zu ihr: Förchte dir nicht, geh hin, und mach es, wie du gesagt hast: doch mache mir zum ersten ein kleines gebakenes davon, und bring es mir heraus: aber dir und deinem sohn sollst du darnach [auch] machen:

I4. Dann also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Das mäl im krug soll nicht gebrechen, und das öl im glas soll nicht mangeln, bis auf den tag, wann der HERR auf erden regnen lassen wird.

I5. Sie gieng hin, und that, wie Elia gesagt hatte. Und er asz, und sie auch, und ihr haus eine zeitlang.

I6. Das mäl im krug gebrach nicht: und das öl im glas mangelte nicht, nach dem wort des HERRN, das er durch Elia geredet hat.

(GOtt verläszt die seinen nicht; darum folge man nur dem rath Davids Ps. 55:23. Wirf dein anligen auf den HERRN, der wird dich versorgen.

IV.I7. Und nach diesen geschichten ward der sohn des weibes, der hauswirthin, krank: und seine krankheit war so sehr hart, dasz kein athem mehr in ihm verblieb.

I8. Und sie sprach zu Elia: Du mann GOttes, was habe ich mit dir zuschaffen? Du bist zu mir herein kommen, dasz meiner miszethat gedacht, und mein sohn getödtet wüerde.

I9. Er sprach zu ihr: Gieb mir deinen sohn her. Und er nahm ihn von ihrer schoosz, und trug ihn hinauf in den saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein bette.

20. Und rufte den HERRN an, und sprach: HERR, mein GOtt, hast du auch der witwe, bey deren ich ein gast bin, so übel gethan, dasz du ihren sohn tödtetest?

2I. Und er masz sich dreymal über das kind, und rufte den HERRN an, und sprach: HERR, mein GOtt, lasz doch die seele dieses kindes wieder in ihn kommen. Luc. 7:I5.

22. Und der HERR erhörete die stimme Elia. Und die seele des kindes kam wiederum in ihn, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das kind, und bracht es vom saal in das haus hinab, und gab es seiner muter, und sprach: Siehe da, dein sohn lebet.

24. Da sprach das weib zu Elia: Nun erkenne ich, dasz du ein mann GOttes bist, und das wort des HERRN in deinem munde wahrheit ist.

(Ein kind GOttes soll in seinem kreuz niemalen allzuverzagt seyn. Beten, weinen, flehen darf es wol, aber muthlos, mürrisch und ungeduldig werden ist sünde. Wir haben ja einen GOtt, der da hilft, und einen HErrn, HErrn, der aus dem tode errettet. Kommst du ins dunkle stündlein hinein, mein christ, so lasz doch deinem fleisch den willen nicht, sondern sey gedultig und hoffe auf den lebendigen GOtt.

Das XVIII. Capitel.

305

I. Elia will auf göttlichen befehl sich vor Ahab stellen, begehrt deszwegen, dasz Obadia dem Ahab solches anmelde: welches auch geschehen. I-I6. II. Elia stellet sich, und wird unfreundlich empfangen: er aber verantwortet sich dapfer, und begehrt, dasz das ganze Jsraels samt allen baals-pfaffen versammelt werde: so auch geschehen. I7-20. III. Elia thut

dem ganzen Jsrael, wegen ihres abfalls von GOtt, einen scharfen verweis, und erscheint darauf, in beyseyn aller baals-pfaffen, durch ein wunderwerk, dasz der GOtt Jsraels allein der wahre GOtt sey. 2I-39. IV. Die baals-pfaffen, ihres betrugs überwiesen, werden von Elia alle getödtet, und dem Ahab wird ein fruchtbarer regen versprochen, so auch, auf des Elia gebett, mit grossem überflusz erfolget. 40-46.

Und über eine lange zeit kam das wort des HERRN zu Elia im dritten jahr, und sprach: Geh hin, zeige dich dem Ahab: dasz ich regnen lasse auf erden.

2. Und Elia gieng hin, dasz er sich dem Ahab zeigte. Es war aber ein grosser hunger zu Samaria.

(Drey und ein halb jahr lang lag Jsrael unter einer bemachtenden brennenden dürre und elenden hungersnoth. Elias war indessen in Sarepta wol verborgen, und lebte aus dem segen, welchen der HERR einer dortigen armen witwe zufliessen liesz. Endlich ruft ihn GOtt herfüer, geh hin, zeige dich dem Ahab: dasz ich regnen lasse auf erden. Kein tröpflein muszte aus den wolken fallen, bis dasz sowol der könig als das volk zeugen wären, dasz Elias die wahrheit geredet, da er im namen des HERRN zu Ahab gesprochen: So wahr der HERR, der GOtt Jsraels lebet, es soll weder thau noch regen kommen, ich sage es dann. C.I7:I.

3. Und Ahab rufte dem Obadia, seinem hofmeister. Obadia aber förchtete den HERRN sehr.

(Ahab kennte die treu und klugheit des Obadia, daher übersah er dieses, dasz derselbe den Baal und die kälber nicht anbetete.

4. Dann als Jsebel die Propheten des HERRN ausreutete, nahm Obadia hundert propheten, und verstekete sie in den hölenen, hie fünfzig, und da fünfzig, und versorgete sie mit brot und wasser.

(Vermuthlich waren noch einige propheten-schulen in dem lande Jsrael übrig geblieben; Jsebel aber suchte alle diejenigen, die darinnen erzogen worden, zuvertilgen, damit niemand vorhanden seyn möchte, der das volk in dem wahren gottesdienst unterweisen könnte.

5. So sprach nun Ahab zu Obadia: Zieh durch das land zu allen wasserbrünnen, und zu allen bächen, ob wir gras finden, und die rosse und maulthiere bey dem leben erhalten möchten: dasz nicht das viehe alles umkomme:

6. Und sie theileten unter sich das land, dasz sie es durchzogen. Ahab zog allein auf einen weg, und Obadia [auch] allein den andern weg.

7. Als nun Obadia auf dem wege war, siehe, da begegnete ihm Elia. Und als er ihn erkennete, fiel er auf sein angesicht, und sprach: Bist du nicht mein herr, Elia?

8. Er sprach zu ihm: Ja, geh hin, [und] sag deinem herrn: Siehe, Elia ist hie.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündiget, dasz du deinen knecht willst in die hand Ahabs geben, dasz er mich tödte?

I0. So wahr der HERR, dein GOtt, lebet, es ist kein volk, noch königreich, dahin mein herr nicht gesendet habe, dich zusuchen. Und wann sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen eid von demselbigen königreich, und von demselbigen volk, dasz man dich nicht gefunden hätte.

II. Und du sprichst nun: Geh hin, sag deinem herrn: Siehe, Elia ist hie?

I2. Wann ich nun von dir hingieng, so wüerde dich der geist des HERRN hinweg nehmen, ich weisz nicht wohin, und ich dann käme, und sagte es dem Ahab, und er fünde dich nicht, so erwüergte er mich: aber dein knecht förchtet den HERRN von seiner jugend auf. Gesch. 8:39.

I3. Jst es meinem herrn nicht gesagt, was ich gethan habe, als Jsebel die propheten des HERRN erwüergete, dasz ich der propheten des HERRN hundert verbarg, hie fünfzig, und da fünfzig in den hölenen, und versorgete sie mit brot und wasser?

I4. Und du sprichst nun: Geh hin, sage deinem herrn: Siehe, Elia ist hie, dasz er mich erwüerge?

I5. Elia sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heut zeigen.

I6. Da gieng Obadia hin, dem Ahab entgegen, und sagte es ihm. Und Ahab gieng hin, dem Elia entgegen.

II.I7. Und als Ahab den Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Jsrael betrüebet? Amos 7:I0. Gesch. 24:5.

I8. Er aber sprach: Jch betrüebe Jsrael nicht, sondern du und deines vaters haus, weil ihr die gebote des HERRN verlassen habet, und wandelt den Baalim nach.

(Elias will zu Ahab sagen: Das elend, worunter das ganze land seufzet, musz nicht meinen anschlägen zugeschrieben werden, sondern deiner gottlosigkeit, welche der HERR auf solche weis bestrafet. Elias antwortete dem könig so küehnlich, weil er in dem namen und füer die ehre GOttes redete.

I9. Wolan, so sende nun hin, [und] versammle zu mir das ganze Jsrael auf den berg Carmel, und die vierhundert und fünfzig propheten Baals: auch die vierhundert

propheten des waldes, die von dem tische Jsebel essen.

20. Also sendete Ahab hin unter alle kinder Jsraels, und versammelte die propheten auf den berg Carmel.

(Wie kommts, dasz Ahab so fertig ist, das begehren Eliä ins werk zu richten? Sonder zweifel geschah es durch die herzlenkende macht des Allerhöchsten, der anjezo aller welt zeigen wollte: dasz er seine ehr keinem andern gebe, noch seinen ruhm den gözen.

III.2I. Da trat Elia zu allem volk, und sprach: Wie lang hinket ihr auf beyden seiten? Jst der HERR GOtt, so wandelt ihm nach. Jst es aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das volk antwortete ihm nichts. Jos. 24:I5.

(Als nun der könig, die baals-pfaffen und Elias an dem angesezten tage sich an dem bestimmten ort versammelt hatten; so redete sie Elias, ob er wol ganz allein war, und zwar unter einer grossen menge solcher leute, die ihn bis auf den tod hasseten, folgender gestalt an: Wie lang hinket ihr, ... Hier hätte nun das ganze volk billig, wie in den tagen Josua, ganz einmüethiglich sagen sollen: Das sey ferne von uns, dasz wir den HERRN verlassen und andern göttern dienen sollten, Jos. 24:I6. Allein das volk war durch die gegenwart des königs und seiner baals-pfaffen schüchtern gemacht, und darum hatte es das herz nicht sein herz zuraumen.

22. Da sprach Elia zum volk: Jch bin allein übergeblieben ein prophet des HERRN: aber der propheten Baals sind vierhundert und fünfzig männer:

23. So gebet uns nun zween farren, und lasset sie einen farren erwehlen, und ihn zerstuken, und auf das holz legen, und kein feuer daran legen, so will ich den andern farren opfern, und auf das holz legen, und auch kein feuer daran legen:

24. So rufet ihr den namen euers gottes an, und ich will den namen des HERRN anrufen. Welcher GOtt nun mit feuer antworten wird, der sey GOtt. Und das ganze volk antwortete, und sprach: Das ist recht.

(Es ist leicht zuerachten, dasz, wenn Elias nicht durch göttliches eingeben von dem guten ausgang der sach wäre versichert gewesen, so würde er die religion nicht auf eine solche wage gesezet haben. Kurz, GOtt befahl ihm selber diese prob vorzunehmen, und so die abgötterey zu beschämen, und der wahrheit den sieg zuwege zu bringen.

25. Und Elia sprach zu den propheten Baals: Erwehlet ihr einen farren, und bereitet ihn zum ersten: dann euer sind viel, und rufet den namen euers gottes an, und leget kein feuer daran.

26. Und sie nahmen den farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und ruften den namen Baals an von morgen bis an den mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns. Aber da war keine stimme, noch antwort. Und sie hupfeten um den altar, der gemachet war.

(Die propheten Baals konnten nicht anderst als das beding Eliä eingehen, wiewol ihnen ihr herz nicht viel gutes wird geweissaget haben. Sie schlachteten den farren, und legten ihn auf das holz, und ruften mit grossem geschrey von morgen an bis an den mittag. Was füer ein mörderliches geschrey mögen nicht diese vierhundert und fünfzig pfaffen verfüehrt haben? Der berg Carmel wird ihnen wol auf ihr gebrüel manchen wiederhall ziurukgeschiket haben, vom himmel herab war es hingegen ganz still.

27. Als es nun mittag ward, spottete ihr Elia, und sprach: Rufet laut: dann er ist ein gott: aber er trachtet, oder hat zuschaffen, oder ist über feld, [oder] schlafet vielleicht: dasz er aufwache.

(Der prophet hielt es nicht füer unerlaub oder unanständig, der propheten Baals und ihres gottes zuspotten, damit er diese gewissenlose verfüehrer allen umstehenden als betrieger des volks zur schau ausstellen möchte.

28. Und sie ruften laut, und rizten sich mit messern und pfriemen, nach ihrer weise, bis ihr blut hernach gieng.

29. Als aber der mittag vergangen war, weissagten sie, bis man das speisopfer thun sollte, und es war keine stimme, noch antwort, noch aufmerken da. 2B.Mos. 29:39.

(Jsts auch möglich, dasz ein mensch in seiner verblendung so weit gehen könne, sich einzubilden, dasz GOtt an barbarischen ceremonien ein wolgefallen haben könne, die den menschen weder besser, noch dem GOtt der ihn erschaffen hat, wolgefälliger machen können? Der heilige GOtt ruft uns darum Joel 2:I3. zu: Zerreisset eure herzen, und nicht euere kleider.

Es ist indessen leicht zu erachten, dasz der teufel diesen seinen knechten gerne würde entsprochen haben, wann es in seiner gewalt gestanden wäre. Was würde der ehrgeizige geist nicht darum gegeben haben, wenn er feuer auf den altar hätte können fallen lassen, und das dem Baal bestimmte opfer anzünden? Allein so weit langen die kräfte der finsternisz nicht, dasz sie die anschläge des HERRN sollten stören mögen.

30. Da sprach Elia zu allem volk: Kommet her zu mir. Und als alles volk zu ihm trat, rüstete er wieder auf den altar des HERRN, der zerbrochen war:

31. Und Elia nahm zwölf steine, nach der zahl der stämmen der kinder Jacobs, zu welchem das wort des HERRN redete, und sprach: Du sollst Jsrael heissen: Jos. 4:8. IB.Mos. 32:28. cap. 35:I0. 2Kön. I7:34.

32. Und bauete von den steinen einen altar, in dem namen des HERRN, und machete um den altar her eine grube, wie zwo furchen im saamen:

33. Und richtete das holz zu, und zerstukete den farren, und legte ihn auf das holz:

34. Und sprach: Füllet vier küge voll wasser, und giesset es auf das brandopfer, und auf das holz, und sprach: Thut es noch einmal. Und sie thaten es noch einmal. Und er sprach: Thut es zum dritten mal. Und sie thaten es zum dritten mal.

35. Und das wasser luf um den altar her, und die grube ward auch voll wasser.

36. Und als die zeit war speisopfer zu opfern, trat der prophet Elia herzu, und sprach: HERR, GOtt Abrahams, Jsacs, und Jsraels, lasz heut kund werden, dasz du GOtt in Jsrael seyest, und ich dein knecht: und dasz ich solches alles nach deinem wort gethan habe.

37. Erhöre mich, HERR, erhöre mich: dasz dieses volk wisse, dasz du, HERR, GOtt seyest, dasz du ihr herz darnach bekehrest.

38. Da fiel das feuer des HERRN herab, und frasz das brandopfer, und das holz, und die steine, und die erden, und lekete das wasser auf in der grube. Richt. 6:2I.

39. Als alles volk solches sah, fielen sie auf ihr angesicht, und sprachen: Der HERR ist GOtt, der HERR ist GOtt.

(Da sich nun die propheten Baals mit unsinnigen schreyen und verwunden ihres leibs ganz ermüedet hatten: so glaubte Elias, dasz er ihnen nun zeit genug gelassen habe, so wol ihnen als dem ganzen volk zuzeigen, dasz ihr Baal ein armseliger göz sey. Als nun ungefehr die zeit herankommen war, da man GOtt dem HERRN im tempel zu opfern pflegte, nemlich um drey uhr nachmittags, so liesz Elias alles volk vor dem von ihm zubereiteten altar hinzutreten, da denn auf sein gebett alsobald eine feuerflamm, durch die luft herab, auf das opfer fiel, die nicht nur das holz und opferfleisch verzehrte, sondern auch den altar selbst zu aschen verbrannte. So bald das volk dieses grosse wunder betrachtet hatte, gegen welches nichts eingewendet werden könnte; so fiel es voll verwunderung und heiligen schrekens demüethig zur erden, und rufte zu widerholten malen wehmüethig aus: Der HERR ist GOtt!

IV.40. Elia aber sprach zu ihnen: Fanget die propheten Baals, dasz ihr keiner entrünne. Und sie fiengen sie. Und Elia füehrete sie hinab an den bach Kison, und schlachtete sie daselbst. 5B.Mos. I3:5. 2Kön. I0:I9.

(Wenn bey den propheten Baals noch einige schaam und liebe zur wahrheit übrig gewesen wäre; so hätten sie ihre stimmen mit der stimme des volks vereinigen, und mit gebett und thränen um verzeihung ihrer bosheit anhalten sollen. Allein sie blieben feinde GOttes; daher gab nun der prophet, der in dieser angelegenheit ein ausserordentlicher abgesandter GOttes war, dem volk den befehl: Fanget die propheten Baals, ... Dieser befehl ward augenbliklich ins werk gerichtet. Man füehrte diese betrüeger an den bach Kison, der unten an der mitternachtseite des bergs Carmel flosz, allwo sie getödtet wurden. Der schreken des HERRN hatte den könig und sein ganzes volk dergestalt überfallen, so dasz sie sich dem urtheil über die Baals-pfaffen nicht entgegen sezen dörften. Es war GOttes alter und ausdrüklicher befehl, dasz die urheber der abgötterey des todes sterben sollten, kein aug, keine hand sollte ihrer schonen, 5Mos. I3:5. ...

4I. Und Elia sprach zu Ahab: Zieh hinauf, isz und trink: dann es rauschet, als wollte es sehr regnen.

42. Und als Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken, gieng Elia auf den spiz des Carmels, und bükete sich zur erden, und that sein angesicht zwischen seine knie:

43. Und sprach zu seinem knaben: Lieber, geh hinauf, [und] schaue gegen dem meer zu. Und er gieng hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Geh wieder hin sibenmal.

44. Und im sibenden mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine wolke auf aus dem meer, wie eines manns hand. Er sprach: Geh hinauf, [und] sag zu Ahab: Spann an, und fahr hinab, dasz dich der regen nicht ergreife.

45. Und eh man zusah, war der himmel schwarz von wolken und winde, und kam ein grosser regen. Ahab aber fuhr hin, und zog gen Jesreel.

(So bald nun Elias die ehre seines GOttes durch abstrafung seiner feinde gerettet; so stieg er wieder auf die höhe des berges Carmel, warf sich daselbst auf sein angesicht zur erden nieder, und rief den lieben GOtt demüethig an, dasz er seinem volk einen regen schenken, und ihre felder wieder fruchtbar machen wolle. Und das gebett dieses gerechten vermochte auch sehr vieles, wie der Apostel Jacob angemerket hat.

46. Und die hand des HERRN kam über Elia, und er güertete seine lenden, und luf vor Ahab hin, bis er gen Jesreel kam.

Das XIX. Capitel.

306

I. Jsebel, als sie die hinrichtung der baals-pfaffen vernommen, hat dem Elia den tod andräuen lassen, worüber er in die wüeste entflohen, und daselbst von einem engel zum andern mal mit speise und trank also erquiket worden, dasz er in kraft derselbigen bis an den berg Horeb gereiset. I-8. II. Elia klagt GOtt den elenden zustand Jsraels, und seiner selbst: er giebt ihm befehl, wiederum umzukehren, und Hasael, Jehu und Elisa, zu dienern der vollstrekung seiner gerichte über Jsrael, zu salben. 9-I8. III. Elia hebt bey Elisa zum ersten an, den befehl GOttes zu vollstreken, und denselbigen zum propheten zuberufen. I9-2I.

Und Ahab sagte der Jsebel an alles, was Elia gethan, wie er alle propheten [Baals] mit dem schwert erwüerget hätte.

2. Da sendete Jsebel einen boten zu Elia, und liesz ihm sagen: Die götter thüeen mir dieses oder das, wann ich nicht morgen um diese zeit deiner seele thu, wie einer dieser seelen. Ruth: I:I7.

3. Als er solches vermerkte, machete er sich auf, und gieng um seiner seele willen, und kam gen Beer-Seba in Juda, und liesz seinen knaben daselbst. IB.Mos. I9:I7.

4. Er aber gieng hin in die wüeste, eine tagreise weit, und kam hinein, und sezte sich unter eine wachholter, und bat, dasz seine seele stüerbe, und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine seele, dann ich bin nicht besser als meine väter. Jon. 4:3.

(Jn diesem gebett war kein murren, und kein ungläubiges misztrauen zufinden. Das vertrauen auf GOtt und die unterthänigkeit gegen seinen willen begleiteten diesen heiligen mann allenthalben. Vielmehr scheinet es, dasz dieses gebett bey ihm veranlasset worden durch den anblik der allgemeinen verdorbenheit, welche unter den zehen stämmen Jsraels herrschete. Er bittet darum GOtt, dasz er ihn aus der bösen welt füehren wolle, doch bittet er alles mit einer gänzlichen übergebung an GOtt.

Ein ernstliches verlangen haben von allem bösen werk erlöset zu werden, und daheim bey Christo zu seyn, ist wie dem Elia, so auch dem seligen apostel Paulo, erlaubt gewesen, Phil. I:23. Aus ungeduld aber sich den tod wünschen ist sündlich. Job. 7:I6. Jon. 4:3.

5. Und er legete sich und schlief unter einer wachholter: Und siehe, der engel rüehrete ihn an, und sprach zu ihm: Steh auf, isz.

6. Und er sah sich um, und siehe, zu seinen haupten lag ein gebakenes brot, und ein krug mit wasser. Und als er geessen und getrunken hatte, legte er sich wiederum schlafen.

(Der engel des HERRN wartet dem schlafenden propheten auf! und so ist denn keine wüeste zu einsam füer die seligen geister, wenn sie der liebe GOtt aussendet um deren willen, so die seligkeit ererben sollen. Da Elias schlaft, so wird ihm sein früehstük fertig gemacht: Mein leser! halt du dich nur in kindlichem glauben an GOtt, so wirst du erfahren, dasz die vorsehung des Allmächtigen immer füer dich wachet.

7. Und der engel des HERRN kam zum andern mal wieder, und rüehrete ihn an, und sprach: Steh aus, isz: dann du hast einen grossen weg vor dir.

8. Und er stuhnd auf, und asz und trank, und gieng durch kraft dieser speise, vierzig tage und vierzig nächte lang, bis an den berg GOttes, Horeb. 2B.Mos. 34:28. Matth. 4:2.

II.9. Und er kam daselbst in eine höle, und verblieb daselbst über nacht. Und siehe, das wort des HERRN kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machest du hie, Elia?

I0. Er sprach: Jch habe heftig um den HERRN, den GOtt Zebaoth, geeifert: dann die kinder Jsraels haben deinen bund verlassen, und deine altäre zerbrochen, und deine propheten mit dem schwert erwüerget, und ich bin allein übergeblieben, und sie stellen darnach, dasz sie mir mein leben nehmen. Röm. II:3.

II. Er aber sprach: Geh heraus, und tritt auf den berg füer den HERRN. Und siehe, der HERR gieng füerüber, und ein grosser starker wind, der die berge zerrisz, und die felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her: der HERR aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbidem, aber der HERR war nicht im erdbidem.

I2. Und nach dem erdbidem kam ein feuer, aber der HERR war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein stilles sanftes sausen.

I3. Als Elia solches hörete, verhüllete er sein angesicht mit seinem mantel, und gieng heraus, und trat in die thüer der höle. Und siehe, da kam eine stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hie zu thun, Elia?

I4. Er sprach: Jch habe heftig um den HERRN, den GOtt Zebaoth geeifert: dann die kinder Jsraels haben deinen bund verlassen, deine altäre zerbrochen, und deine propheten mit dem schwert erwüerget, und ich bin allein übergeblieben, und sie stellen darnach, dasz sie mir das leben nehmen.

(Man siehet aus dieser ganzen geschicht, dasz es in den tagen Eliä recht erbärmlich mit Jsrael ausgesehen; so dasz der liebe mann GOttes nicht anders konnte, als die allerbittersten klagen füer dem thron des HERRN über dieses ausgeartete und verkehrte geschlecht ausschütten. Das feuer und der regen, der auf das gebett Eliä vom himmel gefallen war, machte zwar einige gute bewegungen in dem herzen Jsraels, aber die gewalt der Jsabel verdrehete den strom. Und so geht es noch jezo: Kein wunderwerk gilt so viel bey dem gemeinen mann, als das ansehen der grossen, es sey zum guten oder zum bösen.

I5. Aber der HERR sprach zu ihm: Geh wiederum deinen weg, durch die wüeste gen Damasco, und geh hinein, und salb den Hasael zum könig über Syrien. 2Kön. 8:I3.

I6. Auch sollst du Jehu, den sohn Nimsi, zum könig über Jsrael salben, und sollst Elisa, den sohn Saphat, von Abel-Mehola, zum propheten salben an deine statt. 2Kön. 9:I.

17. Und es soll geschehen, dasz, wer dem schwert Hasael entrünnet, den soll Jehu tödten: und wer dem schwert Jehu entrünnet, den soll Elisa tödten.

(Es wird so dem propheten angezeiget, dasz GOtt die grausamkeit seiner feinde, gegen welche er ihn um hülf angerufen, durch diese drey männer rächen werde. Denn dieser dreyfache befehl war eben auf die klagen Eliä gerichtet. Und was der HERR seinem knecht vorher gesagt, das hat auch richtig eingetroffen.

I8. Und ich hab Jsrael sibentausend überbleiben lassen, [namlich] alle knie, die sich vor Baal nicht gebogen haben, und allen mund, der ihn nicht geküsset hat.

(Allezeit, auch mitten in den schlimmsten zeiten, hat der liebe GOtt seelen die ihn herzlich lieben. Thut euer ärgstes, o ihr porten der höllen! ihr werdet die kirche niemalen ausreuten.

III.I9. Und er gieng von dannen, und fand Elisa, den sohn Saphat, der pflugete mit zwölf jochen füersich hin, und er war selbst am zwölften. Und Elia gieng zu ihm, und warf seinen mantel auf ihn:

20. Er aber liesz die rinder, und lief dem Elia nach, und sprach: Lieber, lasz mich meinen vater und meine muter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er aber sprach zu ihm: Geh hin, und komm wieder: dann was hab ich dir gethan? Luc. 9:6I.

2I. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein joch rinder, und opferte es, und kochete das fleisch mit dem [holz] werk an den rindern, und gab es dem volk, dasz sie assen, und machte sich auf, und folgete dem Elia nach, und dienete ihm.

(Sehet, wie stark der innere ruf GOttes ist! wer will da widerstehen? Jch sehe nicht, dasz Elisa etwa seine hände winde, und seinen zustand beweine, da er dem propheten folgen soll; ins gegentheil, er stellt füer freuden ein fest an, die ochsen und die geräthe, damit er zuvor seine arbeit bestellet hatte, sollen nun frölich geheiliget seyn zu begehung dieses glükseligen tages, an welchem er mit einem so wichtigen amt beehret worden.

Der ist nicht werth eine geistliche stelle zu bekleiden, der den dienst GOttes nicht füer seine höchste und reichste ehre hält.

Das XX. Capitel.

307

I. Ahab, von Benhadad dem könig in Syrien, in Samaria härtiglich belägert, ergiebt sich, samt allen den seinigen an ihn. I-4. II. Benhadad, an Ahabs erster einwilligung nicht vergnüeget, thut neue anforderungen, die werden ihm aber von Ahab, aus rath der ältesten, abgeschlagen: Worüber die sach zun waffen kommen, da die Syrer zum andern mal von den Jsraeliten überwunden worden. 5-30. III. Benhadad, durch die flucht entkommen und versteket, suchet, und erhaltet auch bey Ahab nicht nur fristung seines lebens, sondern wird von demselbigen noch zu einem bruder angenommen: worüber aber GOtt erzörnet, ihm deszwegen seine straf ankündigen lassen. 3I-43.

Und Benhadad, der könig in Syrien, versammlete seine ganze macht, und zween und dreyszig könige waren mit ihm, und rosse und wägen: und er zog herauf, und belägerte Samaria, und stritte wider sie.

2. Und er sendete boten zu Ahab, dem könig Jsraels, in die stadt:

3. Und liesz ihm sagen: Also spricht Benhadad: Dein silber und dein gold ist mein, und deine weiber, und deine besten kinder sind [auch] mein.

4. Der könig Jsraels antwortete, und sprach: Mein herr könig, wie du geredet hast, ich bin dein, und alles was ich habe.

II.5. Und die boten kamen wieder, und sprachen: Also spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesendet habe, und sagen lassen: Du sollst mir dein silber, und dein gold, und deine weiber, und deine kinder geben:

6. So will ich morgen um diese zeit meine knechte zu dir senden, dasz sie dein haus, und deiner unterthanen häuser besuchen, und was dir in deinen augen lieblich ist, sollen sie in ihre hände nehmen, und hinweg tragen.

7. Da berufte der könig Jsraels alle ältesten des landes, und sprach: Lieber, merket und sehet, was übels dieser suchet: dann er hat zu mir gesendet, um meine weiber, und um meine kinder, und um mein silber, und um mein gold, und ich habe ihm dieses nicht geweigert.

8. Da sprachen alle ältesten: und alles volk zu ihm: Du sollst nichts willfahren, noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den boten Benhadad: Saget meinem herrn, dem könig: Alles, was du deinem knecht zum ersten entboten hast, habe ich thun wollen, aber dieses kan ich nicht thun. Und die boten giengen hin, und sagten solches wieder.

I0. Da sendete Benhadad zu ihm, und liesz ihm sagen: Die götter thüeen mir dieses und das, wann der staub zu Samaria genug seyn soll, dasz ein jeder von meinem volk, das ich füehre, nur eine handvoll davon bringe.

II. Aber der könig Jsraels antwortete, und sprach: Saget: Der [das schwert] umgüertet,

soll sich nicht rüehmen, wie der, so es abgüertet.

I2. Als [Benhadad] solches hörete, und er eben mit den königen in den zelten trank, sprach er zu seinen knechten: Sezet an sie: Und sie sezten an die stadt.

(Da sehen wir, wie GOtt einen gottlosen mit dem andern züchtigen kan.

I3. Und siehe, ein prophet trat zu Ahab, dem König Jsraels, und sprach: Also spricht der HERR, Hast du allen diesen grossen haufen gesehen? Siehe, ich will ihn heut in deine hand geben, dasz du wissen sollst, dasz Jch der HERR sey.

(Wer kan sich genug verwundern über diese barmherzigkeit GOttes? nachdem das feuer und der regen wundersamer weise von himmel herab gebracht worden, so hatte Ahab viel verheissen, aber nichts erfüllet, und gleichwol gehet ihm die langmuth GOttes noch immer nach. Einer der männer, welche er bis in den tod verfolget, ein prophet, muszte sein niedergeschlagenes gemüeth mit der freudigen botschaft der erlösung trösten.

I4. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: Also spricht der HERR: Durch die knaben der landvögte. Er sprach: Wer soll den streit anheben? Er sprach: Du.

I5. Da musterte er die knaben der landvögte, und es waren ihrer zweyhundert, und zween und dreyszig: und nach ihnen musterte er [von] dem ganzen volk aller kinder Jsraels, sibentausend [männer.]

I6. Und sie zogen aus am mittag. Benhadad aber trank [und] war trunken in den zelten, samt den zwey und dreyszig königen, die ihm zu hülfe kommen waren.

I7. Und die knaben der landvögte zogen zum ersten aus. Benhadad aber sendete aus, und man sagte ihm also: [Etliche] männer gehen aus Samaria.

I8. Er sprach: Fanget sie lebendig, sie seyen um frieden, oder um streits willen ausgezogen.

I9. Als aber die knaben der landvögte aus der stadt ausgezogen waren, und das heer ihnen nach:

20. Schlug ein jeder seinen mann: also dasz die Syrer flohen, und Jsrael jagte ihnen nach. Benhadad aber, der König in Syrien, entrann auf einem rosz, samt den reutern.

2I. Und der König Jsraels zog aus, und schlug rosse und wägen, dasz er an den Syreren ein grosse schlacht that.

(Es war nichts in Benhadads zelten, als trinken, schwelgen und wolleben, gleich als wenn der wein den weg zum sieg bahnen sollte. Die hand voll Jsraeliten die aus Samaria kamen, war diesem stolzen Heiden allzuverächtlich, als dasz er zu den waffen hätte greifen sollen; es hiesz: Fanget sie lebendig. O aber der eitelen und unverständigen vermessenheit der elenden menschen, welche ihnen ohne GOtt, ja wider denselben, ihre rechnung machen wollen! wie leicht ist es dem, der das herz gemachet hat, dasselbe mit schreken und bestüerzung anzufüllen.

22. Da trat der prophet zum König Jsraels, und sprach zu ihm: Geh hin, [und] stärke dich, und merke, und siehe, was du thüeest: dann der König in Syrien wird wider dich herauf ziehen, wann das jahr um ist:

23. Dann die knechte des königs in Syrien sprachen zu ihm: Jhre götter sind berggötter, darum haben sie uns angewonnen. O! dasz wir mit ihnen auf der ebne streiten sollten! wir wollten ihnen gewiszlich angewinnen.

24. Darum thu ihm also, thu die könige hinweg, einen jeden von seinem orte, und stelle landvögte an ihre stätte:

25. Und verordne dir ein heer, wie das heer, so du verloren hast, und rosse, und wägen, wie jene waren, und lasz uns wider sie auf der ebne streiten: wir wollen ihnen gewiszlich obligen. Und er willfahrete ihrer stimme, und that also.

26. Als nun das jahr um war, musterte Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Jsrael zu streiten.

27. Und die kinder Jsraels wurden [auch] gemustert und versehen, und zogen hin, ihnen entgegen, und lägerten sich gegen ihnen, wie zwo kleine heerden geissen: aber der Syrer war das land voll.

28. Und der mann GOttes trat herzu, und sprach zum König Jsraels auf diese meinung: Also spricht der HERR: Weil die Syrer gesagt haben, der HERR sey ein GOtt der berge, und nicht ein GOtt der gründe, so habe ich allen diesen grossen haufen in deine hand gegeben: dasz ihr wisset, dasz Jch der HERR sey.

29. Und sie lägerten sich richtig gegen ihnen, siben tage lang. Am sibenden tag aber zogen sie in streit zusammen: und die kinder Jsraels schlugen der Syrer hunderttausend fuszvolk auf einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek, in die stadt, und die mauer fiel auf die übrigen siben und zwanzigtausend männer. Und Benhadad floh [auch], und kam in die stadt von einem gemach in das andere.

III.3I. Da sprachen seine knechte zu ihm: Lieber, siehe wir haben gehört, dasz die könige

des hauses Jsraels barmherzige könige seyen, so lasset uns nun säke um unsere lenden thun, und strike um unsere hälse, und zum König Jsraels hinaus gehen, vielleicht lasset er deine seele leben.

32. Und sie güerteten säke um ihre lenden, und strike um ihre hälse, und kamen zum König Jsraels, und sprachen: Benhadad, dein knecht, lasset dir sagen: Lieber, lasz meine seele leben. Er aber sprach: Lebet er noch? Er ist mein bruder.

33. Und die männer hielten [dieses wort] füer glüklich, und fasseten es eilend von ihm auf, und sprachen: Benhadad ist dein bruder. Er sprach: Kommet, [und] bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus: und er liesz ihn auf den wagen sizen:

34. Und sprach zu ihm: Die städte, die mein vater deinem vater genommen hat, will ich dir wiedergeben: und mach dir gassen zu Damasco, wie mein vater zu Samaria gethan hat, so will ich dich mit diesem bund ziehen lassen. Und er machete einen bund mit ihm, und liesz ihn ziehen. IKön. I5:20.

(Man lieset da nichts weder von einer offentlichen danksagung, noch von der besserung Ahabs. Weder gefahr noch sieg kan ihn verändern, dasz er nicht der alte sey. Jst das nicht das gemäld vieler verstokter sünder unter uns, die sich weder durch die güete, noch durch den ernst GOttes zu einer wahren sinnes-änderung bringen lassen?

35. Da sprach ein mann unter den kindern der propheten zu seinem nächsten, durch das wort des HERRN: Lieber, schlag mich. Der mann aber weigerte sich ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Weil du der stimme des HERRN nicht gefolget hast, siehe, so wird dich ein leu schlagen, wann du von mir gehest. Und als er von ihm hinweggieng, fand ihn ein leu, und schlug ihn. IKön. I3:24.

37. Und er fand einen andern mann, und sprach: Lieber, schlag mich. Und der mann schlug ihn wund.

38. Da gieng der prophet hin, und trat zum König an den weg, und verstellete sein angesicht mit aschen.

39. Und als der König füerüber zog, schrye er den König an, und sprach: Dein knecht war in den streit ausgezogen, und siehe, ein mann war gewichen, und bracht einen mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen mann: wann man seiner mangeln wird, so soll deine seele an statt seiner seele seyn, oder du sollst einen centner silber darwägen.

40. Und als dein knecht hie und da zuthun hatte, war derselbige nicht mehr da. Der König Jsraels sprach zu ihm: Das ist dein urtheil, du hast es selbst gefället.

4I. Da that er die aschen eilend von seinem angesicht. Und der König Jsraels kennete ihn, dasz er einer der propheten war.

42. Und er sprach zu ihm: Also spricht der HERR: Weil du den von mir verbanneten mann aus der hand gelassen hast, so wird deine seele füer seine seele, und dein volk füer sein volk seyn. IKön. 22:37.

43. Aber der König Jsraels, entrüstet und voll zorn, zog hin in sein haus, und kam gen Samaria.

(Der erstere theil dieses urtheils ist drey jahre hernach erfüllet worden, da Ahab sein leben in einem gefechte wider die Syrer einbüeszte. C.22:I2. ... Der leztere theil aber wurde bis auf die regierung Hasaels ausgesezet, welcher ihn durch seine kriege wider Jsrael erfüllete, 2Kön. I0:32.

Fragt man: worinnen die grösse der sünde Ahabs bestanden habe, darum ihn GOtt so ernstlich abgestraft? So ist zuwissen, dasz dem Ahab bekannt genug gewesen, wie erschreklich sich Benhadad an GOtt versündiget; nun aber giebt er diesem gottslästerer nicht einmal einen verweis. Er war nur bemüehet sein vermögen zuvergrössern, und achtete im geringsten nicht auf die wiederherstellung der geschändeten ehre GOttes.

Das XXI. Capitel.

308

I. Ahab begehrt von Naboth seinen weinberg, derselbig aber weigert sich sein väterlich erb zu übergeben. I-3. II. Der König hierab entrüstet, wird unmuthig. Solchem nun zu begegnen, richtet Jsebel, durch lose buben, die sach dahin, dasz Naboth durch falsche kundschaft, als wann er GOtt gelästert hätte, überzeuget, versteiniget, und dem Ahab der weinberg eingehändiget worden. 4-I6. III. Dem Ahab und der Jsebel werden durch Elia die strafen GOttes angekündet: worüber Ahab erschroken, sich gedemüethiget, und also angedreuter strafen linderung erlanget hat. I7-29.

Nach diesen geschichten begab es sich, dasz Naboth, der Jesreelit, einen weinberg hatte zu Jesreel, bey dem palast Ahabs, des königs zu Samaria. ISam. 8:I4.

(Gelegenheit und bequemlichkeit sind die ursachen manches diebstals; wenn dieser weinberg nicht so wol wäre gelegen gewesen, so wäre Ahab nicht versucht worden. Man bewahre aug und herz vor ausschweifender begierde, so sind wir vor der sünde selber sicher.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gieb mir deinen weinberg, ich will mir einen

kölgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem hause liget, und ich will dir einen bessern weinberg dafüer geben: oder, so es dir gefallet, will ich dir geld dafüer geben, so viel er giltet.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der HERR fern von mir seyn, dasz ich dir meiner väter erb geben sollte.

(Man hat nicht ursach den Naboth einiger grobheit gegen seinen könig anzuklagen, weil ja Ahab selber wuszte, dasz es einem Jsraeliten nicht erlaubt wäre sein väterlich erbgut zuverkaufen. 3Mos. 27:I5.23.24. 4Mos. 36:7. Gewissenlose menschen aber wissen von keinem andern geseze, als ihrem nuzen und ihrem gefallen.

II.4. Da kam Ahab heim, entrüstet und voll zorn, um des worts willen, das Naboth, der Jesreelit, zu ihm gesagt, und gesprochen hatte: Jch will dir das erb meiner väter nicht geben. Und er legte sich auf sein bette, und wendete sein angesicht, und asz kein brot.

(Der könig von Jsrael muszte ja nothwendig sehen, dasz nicht miszgunst oder hasz eines unwilligen unterthanen, sondern einig die landes-ordnung GOttes seinem begehren im weg lige, und doch wird er so unmuthig, dasz er darüber zu bette ligt. Wie wenig können grosse leute vertragen!

5. Da kam Jsebel, sein weib, zu ihm hinein, und redete mit ihm: Was ist es, dasz dein geist so entrüstet ist, und dasz du nicht brot issest?

6. Er sprach zu ihr: Jch habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet, und zu ihm gesagt: Gieb mir deinen weinberg um geld, oder, so du lust dazu hast, will ich dir einen andern dafüer geben. Er aber sprach: Jch will dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da sprach Jsebel, sein weib, zu ihm: Erzeigest du dich jezt als einen könig in Jsrael? Stehe auf, [und] isz brot, und sey gutes muths, ich will dir den weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

(Der dem Ahab die krankheit verursachete, der sendet ihm auch einen arzt zu. Satan wuszte sich der listigen Jsebel zubedienen; die kommt füer das bette ihres bekümmerten herrn, lachet über seine kleinmüethigkeit, und überredet ihn, ein könig dörfe thun, was ihn gelustet.

8. Und sie schrieb briefe unter Ahabs namen, und versiegelte sie mit seinem pitschier, und sendete sie zu den ältesten, und zu den obersten seiner stadt, die um Naboth wohneten:

9. Und schrieb also in den briefen: Lasset eine fasten ausrufen, und sezet Naboth oben an im volk:

I0. Und stellet zween männer Belials vor ihm, welche wider ihn zeugen, und sprechen: Du hast GOtt und dem könig gefluchet. Und füehret ihn hinaus, und versteiniget ihn, dasz er sterbe. Gesch. 6:II.

(Wie geschwind sind die listigkeiten dieses kinds des verderbens! sie stellet einen brief in Ahabs namen an die ältesten von Jesreel, darinnen sie verdeutet: Man habe ursach einen allgemeinen busz- und fast-tag anzustellen, damit der zorn des HERRN wegen der abscheulichen sünde, welche Naboth begangen, nicht über sie komme.

Keine bosheit ist so teufelisch als die, welche mit gottseligkeit überkleidet ist. Der todtschlag wäre nicht halb so abscheulich gewesen, wenn er nicht mit fasten und einer äussern andacht hiemit unter dem schein der religion wäre verrichtet worden.

II. Und die ältesten und obersten seiner stadt, die in seiner stadt wohneten, thaten wie ihnen Jsebel entboten hatte, wie in den briefen geschrieben war, die sie zu ihnen sendete:

I2. [Und] liessen eine fasten ausrufen, und sezten Naboth oben unter das volk. Jes. 58:4.

I3. Da kamen die zween männer Belials, und stelleten sich vor ihm, und zeugeten wider Naboth vor dem volk, und sprachen: Naboth hat GOtt und dem könig gefluchet. Da füehreten sie ihn füer die stadt hinaus, und versteinigten ihn, dasz er starb. 3B.Mos. 24:I4.

I4. Und sie entboten der Jsebel, und liessen ihr sagen: Naboth ist versteiniget, und ist todt.

I5. Als aber Jsebel hörete, dasz Naboth versteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Steh auf, [und] nimm den weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um geld zugeben, ein: dann Naboth lebet nicht mehr, sondern er ist todt.

I6. Als nun Ahab hörete, dasz Naboth todt war, stuhnd er auf, dasz er zum weinberg Naboths, des Jesreeliten, hinab gieng, und ihn einnehme.

III.I7. Aber das wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

I8. mache dich auf, [und] geh hinab, Ahab, dem könig Jsraels, der zu Samaria ist, entgegen: Siehe, er ist im weinberg Naboths, dahin er hinab gegangen ist, dasz er ihn einnehme:

I9. Und rede mit ihm, und sprich: Also spricht der HERR: Hast du zutodt geschlagen, und hast auch eingenommen? Und du sollst [weiter] mit ihm reden, und sagen: Also spricht der HERR: An der statt, da die hunde das blut Naboths geleket haben, sollen [auch] die hunde dein blut leken, ja das deinige. IKön. 22:38.

(Nichts ist in Ahabs briefe, welches die gewissenlosen ältesten nicht auf das genaueste in acht genommen hätten. Ein

fasten ist ausgerufen, die stadt ist versammelt, Naboth ist citiert, verklagt, confrontiert, verurtheilet, gesteiniget. Sein weinberg ist seinem mörder heimgefallen, Ahab nimmt denselben geschwind und ruhig in besiz.

Jndessen musz man nicht denken, GOtt im himmel habe dieser handlung nicht zugesehen. O! das blut seiner heiligen ist allezeit theuer in seinen augen. Denn sehet, da Ahab sich über diesen neuen garten freut; da ihm seine bequeme erweiterung sonderbares vergnüegen machet, so kommt Elias, und bricht in dem namen des HERRN, über diesen tyrannen den stab, und ruft ihm zu: Also spricht der HERR; an der statt, da die hunde das blut Naboths geleket haben, sollen auch die hunde dein blut leken, ja das deinige.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, du mein feind? Er aber sprach: [Ja] ich habe [dich] gefunden, weil du verkauft bist, [nur] übels zu thun vor dem HERRN.

2I. Siehe, ich will unglük über dich bringen, und eine nachkommen hinweg nehmen, und will von Ahab ausreuten [auch] den, der an die wand brunzet, und den verschlossenen und verlassenen in Jsrael: 2Kön. 9:8.

22. Und will dein haus machen, wie das haus Jeroboams, des sohns Nebat, und wie das haus Baesa, des sohns Ahija, um des reizens willen, damit du [mich] erzörnet, und Jsrael sündigen gemachet hast. IKön. I5:29. I6:3.

23. Und über Jsebel redete der HERR auch, und sprach: Die hunde sollen Jsebel fressen an der mauer Jesreel. 2Kön. 9:35.

24. Wer von Ahab in der stadt stirbet, den sollen die hunde fressen: und wer auf dem felde stirbet, den sollen die vögel unter dem himmel fressen.

25. Also war niemand, der so gar verkauft wäre, übels zu thun vor dem HERRN, wie Ahab: dann sein weib Jsebel überredete ihn [also]: IKön. I6:33.

26. Und er machete sich zum grossen greuel, dasz er den gözen nachwandelte, allerdings wie die Amoriter gethan hatten, welche der HERR von den kindern Jsraels vertrieben hat. 4B.Mos. 32:39.

(Ahab und Jsebel sollen nicht denken, dasz sie diesen gestohlenen weinberg auf ihre erben bringen werden. GOtt hatte eine ganz andere ordnung gestellt füer diese schlangen-brut, sie sollen wie Jeroboams und Basea nachkommen ausgerottet werden. So bringt endlich die rache GOttes den verzug der strafe ein.

27. Als aber Ahab solche worte hörete, zerrisz er seine kleider, und legete einen sak an seinen leib, und fastete, und lag im sak, und gieng gemach einher.

(Ahab war zwar seiner sünden wegen einiger massen gerüehrt, zu einer wahren bekehrung aber kam er nicht. Denn man findet nicht einmal, dasz er den weinberg Naboths zurükgegeben, vielweniger, dasz er seine gözen verlassen habe.

28. Und das wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie Ahab vor mir demüethiget? Weil er sich nun vor mir demüethiget, so will ich das unglük nicht einfüehren bey seinem leben: [aber] bey seines sohns leben will ich unglük über sein haus füehren. 2Kön. 9:25.

(O GOtt! wie bereit bist du, eine aufrichtige, wahre und heilige busse gnädiglich zubelohnen, da du gegen eine fleischliche und knechtische unterwerfung so willfährig bist!

Das XXII. Capitel.

309

I. Ahab begehrt an Josaphat, den könig in Juda, der ihn besucht, dasz er mit ihm in den streit wider die Syrer ausziehen wolle; Der williget ein, doch mit beding, dasz zuvor auch der mund des HERRN hierum gefraget werde. I-5. II. Vierhundert Baals-pfaffen rathen den auszug. Micha aber, ein prophet des HERRN, miszratet denselbigen, mit verkündigung des leidigen austrags: wird deszwegen geschlagen, und von Ahab gefangen gesezet. 6-28. III. Des Micha weissagung wird erfüllet, und Ahab im streit verwundet, und stirbt. 29-40. IV. Josaphats regierung, frommkeit, tod, und nachfahr. 4I-5I. V. Ahasia, Ahabs sohn, wird könig über Jsrael, und ist gottlos. 52.54.

Und sie sassen drey jahre lang still, dasz kein krieg war zwischen den Syrern und Jsrael.

(Diese drey jahre waren füer Ahab die lezten gnaden-jahre, in welchen er den gözendienst abschaffen, und rechtschaffene früchte der busse bringen sollen. Wir finden aber davon keine spur, und so ergieng endlich der göttliche befehl dahin: Haue ihn ab, warum macht er das erdrich unfruchtbar!

2. Jm dritten jahre aber zog Josaphat, der könig Juda, zum könig Jsraels hinab. 2Chr. I8:1.

3. Und der könig Jsraels sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht, dasz Ramoth in Gilead unser ist? Und wir sizen still, und nehmen sie nicht von der hand des königs in Syrien?

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir gen Ramoth in Gilead in den streit ziehen? Josaphat sprach zum könig Jsraels: Jch [will seyn] wie du: mein volk, wie dein volk: meine rosse, wie deine rosse.

5. Josaphat sprach weiter zum könig Jsraels: Frage doch heut um das wort des HERRN.

II.6. Da versammlete der könig Jsraels die propheten, bey vierhundert männern, und

sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ich es lassen anstehen? Sie sprachen: Zieh hinauf, und der HERR wird [sie] in des königs hand geben.

7. Josaphat aber sprach: Jst kein prophet des HERRN mehr hier, dasz wir von ihm fragen? 2Kön. 3:II.

8. Der König Jsraels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann, von dem man den HERRN fragen kan: aber ich bin ihm gramm: dann er weissaget mir kein gutes, sondern eitel böses, Micha, der sohn Jimla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

(Es war wol loblich, dasz Josaphat nichts ohne GOtt thun will: allein er hatte sich schon vorhin zuweit eingelassen: Hätte er seine propheten zu Jerusalem gefraget, so wäre er seinem unglük nicht entgegen gegangen. Ein einiger rechter prophet ist besser, als vierhundert Baaliten.

9. Da rufte der König Jsraels einem kämmerer, und sprach: Bring eilend her Micha, den sohn Jimla.

I0. Der König Jsraels aber, und Josaphat, der König Juda, sassen ein jeder auf seinem stuhl, angezogen mit [königlichen] kleidern, auf dem tenn vor der thüer, am thor Samaria, und alle propheten weissageten vor ihnen.

(Beyde könige sassen auf einem thron, angezogen mit prächtigen kleidern, um mit solcher solennität dem volk einen desto grössern muth zum feldzug zu machen, auf einem freyen und geraumen plaz vor der thüer am thor Samaria.

II. Und Zedekia, der sohn Kenaena, hat ihm eiserne hörner gemachet, und sprach: Also spricht der HERR: Hiermit wirst du die Syrer stossen, bis du sie ausmachest.

I2. Und alle propheten weissageten also, und sprachen: Zieh hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glüklich, der HERR wird sie in des königs hand geben.

I3. Und der bot, der hingegangen war dem Micha zu rufen, sprach zu ihm also: Lieber, siehe, die reden der propheten sind einträchtig gut füer den König: so lasz nun dein wort auch seyn, wie das wort derselbigen, und rede gutes.

I4. Micha sprach: So wahr der HERR lebet, ich will reden, was mir der HERR sagen wird.

I5. Und als er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wir es unterlassen? Er sprach zu ihm: Zieh hinauf, und fahr glüklich, der HERR wird sie in des königs hand geben.

(Micha redete mit einer solchen mine, dasz der König und alle umstehenden sogleich merken konnten, dasz er so viel sagen wolle: deine propheten haben dich schon beredet, du werdest Ramoth glüklich erobern, fahr also hin; du achtest doch die wahrheit nicht, und so bist du auch nicht wüerdig dieselbe zuhören.

I6. Der König sprach abermal zu ihm: Wie oft musz ich dich beschweeren, dasz du mir nichts anders, als die wahrheit sagest, im namen des HERRN?

I7. Er sprach: Jch sah das ganze Jsrael auf den bergen zerstreuet, wie die schafe, die keinen hirten haben. [Und] der HERR sprach: Haben diese keinen herrrn? Ein jeder kehre wiederum heim mit frieden.

I8. Da sprach der König Jsraels zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, dasz er mir nichts gutes weissaget, sondern eitel böses?

I9. Er sprach: Darum höre [nun] das wort des HERRN: Jch sah den HERRN sizen auf seinem stuhl, und das ganze himmlische heer neben ihm zu seiner rechten, und zu seiner linken stehen. Matth. I8:I0.

20. Und der HERR sprach: Wer will den Ahab überreden, dasz er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dieses, der ander das.

2I. Da gieng ein geist heraus, und trat füer den HERRN, und sprach: Jch will ihn überreden. Der HERR sprach zu ihm: Womit?

22. Er sprach: Jch will ausgehen, und will ein falscher geist seyn in dem munde aller seiner propheten. Er sprach: Du sollst ihn überreden, und wirst es auch vermögen: Geh aus, und thu also. Joh. I2:I6. 2Thessal. 2:II.

23. Und nun siehe, der HERR hat in den mund aller dieser deiner propheten einen falschen geist gegeben, und der HERR hat böses über dich geredet.

(O des edlen und unerschroknen geists des Michä! weder die thröne der könige, noch die menge der propheten, vermögen ihn ein einiges wort zurükzuhalten. Der König von Jsrael soll hören, dasz er verfüehret sey durch lügner, und sie, die propheten, durch einen teufel.

Man musz indessen das gesicht des propheten nicht nach dem buchstaben auffassen, und dahin verstehen, als ob ein solcher rath von GOtt gehalten worden wäre, worinnen er seine geschöpfe um rath gefraget hätte, als ob er nicht wüszte, wo er ein mittel finden sollte, seinen willen auszufüehren; oder, als ob er ihre verschiedene rathschläge erwogen, und denjenigen gut geheissen hätte, der ihm, nach geschehener überlegung, der beste zuseyn schien, um den Ahab dahin zu bewegen, dasz er sich selbst verderbete. Es wäre ja die allerabgeschmakteste sach, wenn man sich so was von GOtt einbilden wollte. Die vorstellung aller dieser dinge dienete dahin, allem hier versammelten volk zuerkennen zu geben, wie vielerley mittel GOtt habe seine absichten zu erreichen, und wie Ahab sich durch diesen schon festgesezten kriegs-zug ganz gewisz ins verderben stürzen werde.

24. Da trat herzu Zedekia, der sohn Kenaena, und schlug den Micha auf den baken, und sprach: Wie? ist der geist des HERRN von mir gewichen, dasz er mit dir redet?

(Dasz ein prophet den andern propheten im angesichte zweyer könige ins angesicht schlagen sollte, war unleidlich vermessen. Es ist aber nichts neues, dasz GOttes treue gesandten leiden müeszen, wenn sie die wahrheit sagen. Der irrtum verräth sich in nichts mehr, als durch schläge.

25. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an demselbigen tage, wann du von einer kammer in die andere gehen wirst, dasz du dich verkreuchest.

26. Der könig Jsraels sprach: Nimm Micha, und füehre ihn wieder zu Amon, dem stadtvogt, und zu Joas, dem sohn des königs:

27. Und sprich: Also spricht der könig: Diesen leget in den kerker, und speiset ihn mit brot der trüebsal, und mit wasser der trüebsal, bis ich mit frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommest du mit frieden wieder, so hat der HERR nicht durch mich geredet, und sprach: Höret zu alles volk.

III.29. Also zog der könig Jsraels, und Josaphat, der könig Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.

(Keine warnung kan den vorsezlichen sünder abhalten; so gewisz macht ihm Ahab selbst den glükseligen fortgang, dasz er drohet, was er thun wolle, wenn er wüerde in frieden wieder kommen.

30. Und der könig Jsraels sprach zu Josaphat: Jch will mich verkleiden, und in den streit ziehen, du aber bekleide dich mit deinen kleidern. Also verkleidete sich der könig Jsraels, und zog in den streit. 2Chron. I8:29.

(Ahab will des Michä drohung zu nichts machen, und GOttes gerechtes gericht verspotten, als wenn er schon gewisz wäre, die pfeile der Syrer werden ihn in dieser verkleidung nicht treffen können. Wie närrisch bilden sich doch die eitelen menschen ein, der gerechten rache des Allmächtigen zu entfliehen!

3I. Aber der könig in Syrien hatte den obersten über seine wägen, deren zween und dreyszig waren, geboten, und gesprochen: Jhr sollet nicht streiten wider kleine noch grosse, sondern wider den könig Jsraels allein.

32. Als nun die obersten der wägen den Josaphat sahen, vermeynten sie, er wäre der könig Jsraels, und fielen auf ihn mit streiten. Aber Josaphat schrye.

33. Als aber die obersten der wägen sahen, dasz er nicht der könig Jsraels wäre, wendeten sie sich hinten von ihm.

(Josaphat hätte seine sündliche liebe gegen den Ahab bald theuer bezahlen müessen; allein sein schreyen, nicht zu seinen verfolgern, sondern zu seinem GOtt, errettete ihm sein leben.

Wie gnädig ist der HERR, der seine kinder auch aus dem bösen errettet, in welches sie sich öfters vorsezlich stüerzen!

34. Ein mann aber spannete den bogen ohne gefehrd, und schosz den könig Jsraels zwischen die gelenke und das des panzer. Und er sprach zu seinem fuhrmann: Wende deine hand, und füehre mich aus dem heer: dann ich bin verwundet.

35. Als aber an demselbigen tag der streit zunahm, ward der könig auf dem wagen gegen den Syrern gestellet, und starb zu abend: und das blut flosz von der wunden mitten in den wagen.

36. Und als die sonne untergieng, liesz man im heer ausrufen, und sagen: Ein jeder [gehe] in seine stadt, und in sein land.

37. Also starb der könig, und ward gen Samaria gebracht: und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und als sie den wagen wäscheten bey dem teiche Samaria, leketen die hunde sein blut: also auch, als sie seine waffen wäscheten, nach dem wort des HERRN, das er geredet hat. IKön. 2I:I9.

(Der pfeil des Syrers war zwar ohngefehr geschossen, die unsichtbare hand des HERRN aber leitete ihn in den leib des todtschuldigen Ahabs. Wie wüerdig bist du, o GOtt! dasz du in deiner gerechtigkeit und weisheit angebetet, und in deinen gerichten gefüerchtet werdest!

39. Was aber mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das helfenbeinerne haus, das er gebauet, und alle städte, die er gebauet hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

40. Also entschlief Ahab mit seinen vätern: und Ahasia, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Aus dieser kurzen geschichte erhellet, dasz Ahab verschiedene grosse eigenschaften besessen hat, und wirklich auch ein grosser mann gewesen seyn wüerde, wenn er nicht der abgötterey gänzlich ergeben gewesen wäre.

IV.4I. Josaphat aber, der sohn Asa, ward könig über Juda, im vierten jahr Ahabs, des königs Jsraels.

42. Und Josaphat war fünf und dreyszig jahre alt, als er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahre lang zu Jerusalem. Und seine muter hiesz Asuba, eine tochter Silhi.

43. Und er wandelte durchaus in den wegen seines vaters Asa, und wich nicht davon, indem er that, was dem HERRN wol gefiel.

44. Doch kamen die höhen nicht hinweg: [dann] das volk opferte und räucherte noch auf den höhen.

45. Und Josaphat hielt frieden mit dem könig Jsraels.

46. Was aber mehr von Josaphat zusagen ist, und seine dapferkeit, die er erzeigt, und wie er gestritten hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

47. Er reutete auch aus dem lande aus, was noch übrige hurer waren, die zu der zeit seines vaters Asa übergeblieben. IKön. I5:I2.

(Die absicht des heiligen verfassers dieses buchs war vornemlich, die geschichten der könige aus dem hause Davids, womit er angefangen hatte, aufzuschreiben: nachgehends aber auch die geschichten der könige in Jsrael hinzuzufüegen. Nachdem er also die geschicht des Asa, des königs in Juda, geendiget hatte: so erzehlte er die begebenheiten in Jsrael unter Ahab. Nach dem tode desselben wendet er sich wieder zu der geschicht der könige in Juda, welche eigentlich das hauptabsehen seiner schrift war.

48. Und es war kein König in Edom, [sondern] ein landvogt an statt des königs.

(Das will sagen: Seit Davids zeiten her, welcher zuerst die regierung über Jdumea erlanget hatte, 2Sam. 8:I4. waren keine könige in Edom; ein statthalter regierte da im namen des königs von Juda. So war der ältere bruder in seinen nachkommen dem jüngern unterthan. IB.Mos. 25:23.

[Und] Josaphat hatte in Tharsis lassen schiffe machen, die in Ophir gehen sollten, gold [zu holen:] aber sie giengen nicht: dann sie wurden zu Ezeon-Geber zerbrochen.

50. Dazumal sprach Ahasia, der sohn Ahab, zu Josaphat: Lasz meine knechte mit deinen knechten in schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

5I. Und Josaphat entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids, seines vaters: und Joram, sein sohn, ward König an seine statt.

(Josaphat hatte mit Ahasia einen bund geschlossen, und zwar in so weit, dasz er ihn an seiner flott theil nehmen liesz, 2Chron. 20:35. Da er aber durch sein unglük, und durch die bestrafung des propheten, eines bessern belehret worden: so wollte er diesen bund nicht länger halten.

V.52. Ahasia, der sohn Ahab, ward König über Jsrael, zu Samaria, im sibenzehenden jahr Josaphats, des königs Juda, und regierte über Jsrael zwey jahre lang.

53. Und that, was dem HERRN übel gefiel, und wandelte in dem wege seines vaters und seiner muter, und in dem wege Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen gemachet hat.

54. Und er dienete dem Baal und betete ihn an, und erzörnete den HERRN, den GOtt Jsraels, allerdings wie sein vater gethan hatte.

(Und so liesz sich dieser unglükselige durch die hand GOttes über seinen vater, die ja erstaunlich und überaus-merkwüerdig war, nicht warnen. Er glaubte auch, dasz die erschrekliche drohung Eliä weder an ihm noch an seiner muter werde erfüllt werden.

Ende des ersten Buchs der Könige.

Das Andere Buch der Könige.

310

Jnhalt des andern Buchs der Könige.

Dieses andere buch der könige ist eine fortsezung der beschreibung derjenigen geschichten, welche über vorhergehende, unter dem volk GOttes, folgender zeit, in beyden königreichen, Jsrael und Juda, innert 320. jahren, bis zu derselbigen endlichen zerstörung und untergang, sich begeben und zugetragen.

Wie deutlich sagt uns der Geist des HERRN in diesem buch, was füer einen elenden lohn die sünden bringen; und wie GOtt sonderlich die hohen häuser zustüerzen pflege, wenn sie ihren unterthanen nichts als ärgernisse geben? wie billig ists, dasz alle regierungen, die da christlich heissen wollen, hieran ein exempel nehmen?

Jsrael, du bist ein zeug! Juda du kanst davon reden! Jch meyne, die gestalt habe sich bey dir verändert; wenn man an deinen ehemals blüehenden zustand zurük denkt, so kan man dich ohne schreken unmöglich ansehen! Und bis auf den heutigen tag steht uns ja das ganze Jüdische volk zum spectakel und scheusal vor augen, und lehret uns, dasz die göttliche gerechtigkeit wahrlich auch seiner eigenen kirche nicht schone, sondern den leuchter von seinem ort hinweg rüke, wenn man sich nicht will zurecht weisen lassen.

Es begreift aber dieses wichtige buch der heiligen schrift in sich folgende zween haupttheile.

I. Was sich von der Moabiter abfall von Jsrael, unter zwölf auf einander folgenden

königen, bis auf dieses reichs untergang, und der zehen stämmen hinwegfüehrung durch Salmanassar, in die Assyrische gefängnusz, in dem königreich Jsrael begeben: Cap. I-XVIII.

II. Wie das königreich Juda, unter der regierung unterschiedlicher könige, gegrüenet, und der wahre gottesdienst unter etlichen königen in das aufnehmen kommen, bald aber wiederum, durch gottlose könige, der gözendienst angerichtet, und dem volk, sich an GOtt schwerlich zu versündigen, anlasz gegeben worden: worauf dann endlich die zerstörung dieses reichs, und die gefängliche hinwegfüehrung des Jüdischen volks, durch den Babylonischen König Nebucad-Nezar, erfolget: vom I. Capitel hin und her bis zum I8. Capitel, ferner aber bis zum ende dieses buchs.

Das I. Capitel.

311

I. Die Moabiter fallen von Jsrael ab. I. II. Ahasia wird durch einen fall krank, suchet bey Baalsebub rath, deszwegen ihm GOtt durch Elia, vermittelst der königlichen boten, den tod ankünden lassen. 2-8. III. Ahasia sendet zum dritten mal einen hauptmann mit fünfzig männern zu Elia, deren die zween ersten mit feuer, so vom himmel gefallen, verzehrt worden: mit dem dritten aber ist Elia zu Ahasia gegangen. 9-I5. IV. Elia verkündet dem Ahasia, dasz er sterben werde. Joram, sein bruder folget ihm in der regierung. I6-I8.

Als aber Ahab todt war, fielen die Moabiter ab von Jsrael.

(David hatte sowol Moab als Edom bezwungen. ISam.8. Bey der unglüklichen zertrennung des reichs verblieb nun Moab bey dem reich Jsraels, und Edom bey Juda. Bis auf Ahab und durch dessen ganze regierung war Moab zinsbar, und versah Jsrael mit reichen heerden viehes und schafen; nun stirbt ihre unterthänigkeit mit diesem kriegerischen König, und wollte sich nicht erben lassen. Diese rebellion nahm ihren vortheil wie von dem schwachen geist, so von dem kranken leib des Ahasiä, dessen unpäszlichkeit nicht natüerlich, sondern zufällig, war.

II.2. Und Ahasia fiel in seinem sal zu Samaria durch das gitter, und ward krank: und er sendete boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, [und] fraget Baalsebub, den gott zu Ekron, ob ich von dieser krankheit genesen werde?

(Es fiel Ahasia durch ein gewisses gitterwerk von einem höhern in ein niedrigers zimmer, da es im auftreten eingebrochen. Eben die hand, welche Ahabs pfeil füehrete, die zerbrach auch Ahasiä gitter.

Wie unendlich ist die veränderung der plagen, die der gerechte GOtt hat füer vorsezliche sünder! Er weiszt sie aller orten zu finden, es sey im felde oder in der kammer. Glükselig ist der, der GOtt zum freund hat, der kan den ein und neunzigsten psalm mit freuden beten.

3. Aber der engel des HERRN redete mit Elia, dem Thisbiten: Mache dich auf, begegne den boten des königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Jst dann kein GOtt in Jsrael, dasz ihr hingehet den Baalsebub, den GOtt zu Ekron, zu fragen?

4. Und darum spricht der HERR also: Du sollst nicht von dem bette kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst gewiszlich sterben. Und Elia gieng hinweg.

(Mancher leser wird vielleicht bös auf den Ahasia werden, dasz er sich bey dem teufel raths erholet, und denken: es ist diesem gözen-knecht recht geschehen, da ihm der HERR durch Eliam die wolverdiente sentenz des todes vorlesen lassen. Es ist nichts dagegen einzuwenden. Aber hat es nicht noch immer viele unter denen, die sich Christen nennen, die unter dem gebrauch des klaren lichts des evangelii leben, und doch mit Ahas die ihrigen, wenn sie zum exempel etwas verloren haben oder krank sind, nach Ekron schiken?

Kan man aber dem wahren GOtt eine grössere unehr anthun, als wenn wir ihn in unsern nöthen nicht nur nicht suchen, sondern uns auf eine abergläubische weise bey verdächtigen leuten raths erholen? Geschiehet ihnen nicht ihr verdienter lohn, wenn sie von GOtt verlassen werden, eben wie sie den HERRN verlassen?

5. Und als die boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommet ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Ein mann kam uns herauf entgegen, der sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem König, der euch gesendet hat, und sprechet zu ihm: Also spricht der HERR: Jst dann kein GOtt in Jsrael, [dasz] du hinsendest, Baalsebub, den gott zu Ekron, zu fragen? Darum sollst du nicht von dem bette kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst gewiszlich sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er ist ein mann, der einen haarechten [mantel] anhat, und einen ledernen güertel um seine lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbit.

III.9. Und er sendete zu ihm hin einen hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzigen. Und als er zu ihm hinauf kam, siehe, da sasz er oben auf dem berge. Er aber sprach zu ihm: Du mann GOttes, der König sagt: Du sollst herab kommen.

I0. Und Elia antwortete dem hauptmann über fünfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes, so falle feuer vom himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel feuer vom himmel, und frasz ihn und seine fünfzig. Luc. 9:54.

(Sehet da den rechten sohn der blutdurstigen Jsabel! die angst seiner krankheit, die erwartung des todes kan ihn nicht hinterhalten die propheten des HERRN zu verfolgen. Allein mit schlechtem ausgang. Eine feuerflamme verzehrt die ganze schaar, alle ein und fünfzig männer die wider Eliam ausgesendet waren. Was füer eine thorheit begehet der arme mensch, dessen athem in seiner nase ist, wenn er mit dem Allmächtigen streiten will!

II. Und er sendete wiederum einen andern hauptmann über fünfzig zu ihm samt seinen fünfzigen, der antwortete und sprach zu ihm: Du mann GOttes, also spricht der könig: Komm eilend herab.

I2. Elia antwortete und sprach zu ihnen: Bin ich ein mann GOttes, so falle feuer vom himmel, und fresse dich, und deine fünfzig. Da fiel das feuer GOttes vom himmel, und frasz ihn und seine fünfzig.

(Sollte man nicht vermuthet haben, Ahasia wäre genugsam gewarnet worden durch ein so ein erschrekliches gericht? Sollte er nicht bey sich selber gedacht haben: es ist nicht gut mit einem mann etwas anzufangen, der bliz und tod zu seinem dienst hat? Allein das rasen dieses kinds der Jsabel ist ohne vernunft, es folget eine ausschweifung auf die andere. Ein anderer hauptmann mit einer andern rott ist ausgesendet, Eliam zum tod zu fordern. Allein GOtt hatte feuers genug, auch diesen augenbliklich ihren verdienten lohn zu geben.

Unser GOtt kommt und schweiget nicht: vor ihm her gehet ein verzehrendes feuer. Psalm 50:3. O seele! lösch dieses feuer aus mit buszthränen, und mit dem blut JEsu Christi.

I3. Da sendete er wiederum den dritten hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzigen. Als nun dieser dritte hauptmann über fünfzig zu ihm hinauf kam, bog er seine knie gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du mann GOttes, lasz doch meine seele, und die seele deiner knechte, dieser fünfzigen, etwas gelten vor dir.

I4. Sieh, das feuer ist vom himmel gefallen, und hat die ersten zween hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefressen. Nun aber lasz meine seele etwas gelten vor dir.

I5. Da sprach der engel des HERRN zu Elia: Geh mit ihm hinab, [und] förchte dich nicht vor ihm. Und er machete sich auf, und gieng mit ihm hinab zum könig.

IV.I6. Und er sprach zu ihm: Also spricht der HERR: Weil du boten hingesendet hast, Baalsebub, den gott zu Ekron, fragen zu lassen, als wäre kein GOtt in Jsrael, dessen wort man fragen könnte, so sollst du von dem bette nicht kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst gewiszlich sterben.

I7. Also starb er nach dem wort des HERRN, das Elia geredet hatte. Und Joram ward könig an seine statt, im andern jahr Joram, des sohns Josaphats, des königs Juda: dann er hatte keinen sohn.

I8. Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist, das er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels.

(Wo ist ein stein so hart, als ein gottloses herz? Ahasia will verächtlicher weise dem himmel ins angesicht speyen, und mit dem Allmächtigen einen kampf wagen. Er schikt noch den dritten hauptmann, um den propheten zu fangen, ihn zu tödten, und mit dessen blut seinen zorn abzuküehlen. Das war füer diesen officier eine schwere verrichtung, und man kan nicht anders, als mitleiden haben mit seiner engbrüstigkeit, darein er versezt wird. Der tod ist vor ihm, der tod ist hinter ihm; gehet er nicht, so ist des königs zorn ein bote des todes; gehet er, so fallt feuer vom himmel und verwandelt ihn in ein häuflein asche.

Mit unwillen sonder zweifel und mit furcht kleterte der hauptmann den berg hinauf, und nahete sich dem propheten gar ehrerbietig: dann er redet nicht mit ihm aus einem gebietenden ton, wie seine vorgänger gethan hatten; er wirft sich vielmehr vor dem Elias nieder; er bittet ihn sehr demüethig, seines und der bey sich habenden soldaten ihres lebens zu schonen. GOtt, der eher müede wird die menschen zustrafen, als die menschen müede werden zusündigen, liesz auch diesem hauptmann und seinen leuten gnade wiederfahren.

Ja, GOtt that noch mehr; er befahl dem Elias, dasz er sich zum könig Ahasia begeben möchte. Der prophet war diesem befehl ohne bedenken gehorsam; er förchtete sich vor nichts, denn der HERR hatte mit ihm geredet; er trat demnach füer den könig, und wiederholte das gesprochene todes-urtheil, das auch bald darauf vollstrekt ward. Ahasia starb, und gieng hin, vor dem allerhöchsten richter der weltlichen regenten rechenschaft von seinem leben abzulegen, und hinterliesz den thron Joram seinem bruder.

Das II. Capitel.

312

I. Elia kommt, nach etlichen reisen, mit Elisa an den Jordan, welchen er durch ein wunderwerk zertheilet, und trokens fusses hindurch gehet. I-8. II. Elia nimmt von Elisa den abscheid, und fahrt in einem feurigen wagen gen himmel. 9.I0. III. Elisa, nachdem er der himmelfahrt Elia zugesehen, kehret zuruk nach dem Jordan, welchen er mit des Elia mantel in zwey getheilet, und kommt gen Jericho, allwo er füer einen propheten erkennt und angenommen worden. II-I8. IV. Elisa wirket wunder, und machet das böse wasser zu Jericho gesund:

fluchet den kindern, die seiner gespottet, deren eine grosse zahl darüber von zween bären zerrissen worden. I9-25.

Als aber der HERR den Elia im wetter gen himmel holen wollte, gieng Elia und Elisa von Gilgal. IB.Mos. 5:24.

(Lange genug hatte Elias des HERRN seines GOttes kriege gefüehrt, nun will ihm der HERR einen triumph-wagen zuschiken und auf eine ausserordentlich-herrliche weise heimfüehren.

GOttes absehen war hiebey auf das amt seines knechts ein göttliches siegel zudruken, und den Juden einen neuen beweis vorzulegen, dasz nach diesem leben ein anders sey, und dasz alle aufrichtige anbeter des wahren GOttes herrliche belohnung zuerwarten haben. Ohne zweifel eröffnete GOtt dem Elias dieses sein vorhaben, damit er sich darauf rüsten und vorbereiten möchte. Sehen die gerechten ihrem ausgang aus der welt mit freuden entgegen, obgleich dabey ihr leib ein raub des todes wird; wie grosz musz die zufriedenheit Eliä gewesen seyn, den GOtt vor den schreken bewahrete, die sonst der könig des schrekens verursachen kan!

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, verbleib hie: dann der HERR hat mich gen Beth-El gesendet. Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, ich verlasse dich nicht. Also kamen sie hinab gen Beth-El.

3. Da giengen die kinder der propheten, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, dasz der HERR deinen herrn heut von deinem haupt nehmen wird: Er aber sprach: Jch weisz es auch wol: Schweiget nur still.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, lieber, verbleib hie: dann der HERR hat mich gen Jericho gesendet. Er aber sprach: So wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, ich verlasse dich nicht. Also kamen sie gen Jericho.

5. Da traten die kinder der propheten, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, dasz der HERR deinen herrn heut von deinem haupt nehmen wird? Er aber sprach: Jch weisz es auch wol: schweiget nur still.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, verbleib hie, dann der HERR hat mich an den Jordan gesendet. Er aber sprach: So wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, ich verlasse dich nicht. Und die beyde giengen mit einander.

(Elias will noch vor seiner himmelfahrt die schulen der propheten besuchen; deszwegen er in einer heiligen reise die schulen zu Bethel und Jericho visitiert und sie segnet.

Wie ein seliges ding ist es doch, dasz, weil wir auf erden sind, wir unsere zeit und gnadengaben zu dem besten der kirche GOttes anwenden, und dasz wir, nachdem wir selbst unserer seligkeit versichert sind, auch andere mit uns zum himmel füehren!

7. Aber fünfzig männer unter den kindern der propheten giengen hin, und stuhnden gegen über von fehrnusz. Aber die beyde stuhnden am Jordan.

(Diese männer waren versichert, dasz die zeit der himmelfahrt des Eliä heran nahe. Sie erwarteten dieselbe alle augenblike, nachdem er nunmehr von ihnen abschied genommen hatte. Sie verlangten dieselbe mit anzusehen, nicht ihre neugierde zu sättigen, als vielmehr zeugen von dieser grossen sach abgeben zu können.

8. Da nahm Elia seinen mantel, und wikelte [ihn] zusammen, und schlug in das wasser: das theilete sich auf beyde seiten, dasz die beyde troken hindurch giengen.

(Mit diesem wunder gab GOtt dem Elia und seinem geleitsmann dem Elisa ein sicheres unterpfand von einem weit grössern wunder, welches der HERR bald, bald thun würde.

II.9. Und als sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun solle, eh ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Lieber, dasz zween theile deines geistes über mich kommen.

(Elias that dieses anerbieten aus eingebung GOttes; und da sich Elisa als den ältesten sohn des Eliä ansiehet, so bittet er sich auch eine doppelte portion seines geistes aus. Elisa wünscht hiemit nicht seinen herrn, sondern nur seine schüler, zu übertreffen.

I0. Er sprach: Du hast ein hartes gebetet: [doch], so du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen wird, so wird es ja seyn: wo aber nicht, so wird es nicht seyn.

(Ohne zweifel hat Elias dem Elisa auf eingebung des geistes GOttes dieses zeichen gegeben.

III.II. Und als sie mit einander giengen, und redeten, siehe, da kam ein feuriger wagen mit feurigen rossen, die scheideten sie beyde von einander. Und Elia fuhr [also] im wetter gen himmel.

(Was füer eine ehre füer den Eliam! wo lesen wir jemal, dasz ein sterblicher durch die engel in den himmel gefüehrt worden? wir wissen zwar aus dem evangelio, dasz eine jede gläubige seele, die aus dem leib des todes, und aus diesem armseligen jammerthal abschied nimmt, von den heiligen engeln in Abrahams schoosz getragen wird. Aber wo hat je fleisch und blut (Enoch ausgenommen) diese grosse gnade erhalten? wem kommt hier nicht der sinn an das wort des seligen Apostels Pauli IThess. 4:I7. Wir, die wir leben und überbleiben, werden, mit den auferwekten gläubigen, in den wolken hin gezukt werden, dem HERRN entgegen in den luft, und werden also allezeit bey dem HERRN seyn:

I2. Elisa aber sah es, und schrye: Mein vater, mein vater: wagen Jsraels, und seine reuter! Und sah ihn nicht mehr. Er fassete aber seine kleider, und zerrisz sie in zwey stuke: 2Kön. I3:I4.

(Elisa will sagen: Ach, ich habe meinen vater, und Jsrael hat seinen wächter verloren.

I3. Und hebte des Elia mantel auf, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das gestad des Jordans.

I4. Darnach nahm er den mantel des Elia, der ihm entfallen war, und schlug in das wasser, und sprach: Wo ist [nun] der HERR, der GOtt des Elia? Also schlug auch er in das wasser. Da theilete es sich auf beyden seiten, und Elisa gieng hindurch.

I5. Als die kinder der propheten, die zu Jericho gegen ihm über waren, ihn sahen, sprachen sie: Der geist des Elia ruhet auf Elisa: und giengen ihm entgegen, und büketen sich vor ihm zur erden:

(Die fünfzig propheten-kinder, welche von ferne zeugen waren, wie gehorsam sich der Jordan gegen den Elisam erwiesen, kommen diesem erben des Eliä entgegen, und neigen sich füer ihm bis auf die erden. Keine miszgunst reizete sie wider diesen liebling ihres gen himmel gefahrenen herrn; sondern indem sie die hohen und sonderbaren gnaden-gaben sehen, so fallen sie willig dafüer nieder.

Aufrichtige, erleuchtete und JEsum liebende, herzen erfreuen sich nicht weniger in den reichtümern anderer gnaden-gaben, als sie demüethig die ihrigen zuschäzen wissen.

I6. Und sie sprachen zu ihm: Lieber, siehe, es sind unter deinen knechten fünfzig männer, dapfere leute: lasz dieselbigen gehen, und deinen herrn suchen: vielleicht hat ihn der geist des HERRN genommen, und irgend auf einen berg, oder irgend in ein thal geworfen. Er aber sprach: Schiket nicht.

I7. Aber sie nöthigten ihn, bis er sich schämete, und sprach: Lasset sie hingehen. Und sie sendeten hin fünfzig männer: die suchten ihn drey tage lang: aber sie fanden ihn nicht:

I8. Und kamen wieder zu ihm: dann er verblieb zu Jericho: und er sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

(Diese jungen propheten sind voll von eifer und begierd ihren entzukten herrn aufzusuchen. Sie sahen von ferne zu, wie Elias durch die luft weggefüehret wird; sie wuszten, dasz dieses nicht das erste mal war, dasz er übernatüerlicher weise weggenommen ward; sie denken denn: es ist möglich, dasz ihn der geist GOttes etwa auf einen entlegenen berg oder sonst wohin getragen, und so tragen sie sich dem Elisa an, ihn auszusuchen. Elisa wehrt es ihnen lange, weil er gewisz wuszte, dasz der liebe mann GOttes bereits in den ort der unsterblichkeit eingefüehrt worden. Da sie aber immer darauf drangen, und zwar so ernstlich, dasz Elisa, um allen bösen verdacht abzulehnen, als ob ihm mit der zurükkunft Eliä nicht gedienet wäre, endlich in ihr begehren willigen muszte, so durchwandelten sie drey tage lang berg und thal, fanden aber keinen Eliam, ob sie sich gleich mit rufen und suchen alle mühe gegeben hatten. Und so füehrte sie ihr müehsamer irrtum zu erkenntnisz der wahrheit, dasz Elias wirklich gen himmel gefahren.

Wer nun aus uns den Eliam finden will, der musz nach dem himmel trachten, dieses frommen manns himmlischen fuszsstapfen, seiner aufrichtigen treue, grossen gedult, unerschroknem muthe, brennendem eifer, nachfolgen: Kurz, er musz in den wegen seines heiligen und beständigen gehorsams wandeln, so wird GOtt gewisz auch ihm seine heiligen engel senden, die ihn in die selige wohnungen der gerechten hinfüehren werden.

Dasz Elias, so wol in ansehung seines prophetischen amts, seiner grossen treu, seines heiligen eifers, seiner vielen verfolgungen u.s.w. als aber auch insbesonder seiner triumphierenden himmelfahrt, ein vortrefflich füerbild unsers theuersten Erlösers gewesen, ist so bekannt, dasz wir nicht nöthig haben es hier auszufüehren.

IV.I9. Und die männer der stadt sprachen zu Elisa: Lieber, siehe, in dieser stadt ist gut wohnen, wie mein herr siehet: aber es ist bös wasser, und das land unfruchtbar.

(Gehört das gute wasser in unserm vaterland nicht unter die unerkannten wolthaten GOttes?

20. Er sprach: Bringet mit eine neue schale her, und thut salz darein. Und sie brachten es ihm.

2I. Da gieng er hinaus zu der wasserquelle, und warf das salz darein, und sprach: Also spricht der HERR: Jch habe dieses wasser gesund gemachet: es soll füerhin kein tod, noch unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das wasser gesund, bis auf diesen tag, nach dem wort Elisa, das er redete.

(Warum will Elisa eine neue schale? warum salz in diese neue schale? wie sollte das salz das wasser bequem zum trinken machen? GOtt, auf dessen befehl der prophet alles thut, will so zeigen, dasz er seine kraft an keine mittel binde, und dasz es ihm ein leichtes sey, entweder durch unscheinbare, oder gar durch widrige dinge, seinen willen auszufüehren.

23. Und er gieng von da hinaus gen Beth-El. Und als er auf dem wege hinan gieng, kamen kleine knaben zur stadt heraus: die spotteten seiner, und sprachen zu ihm: Kalkopf, komm herauf: Kalkopf, komm herauf. IChron. I6:22.

24. Und er wendete sich um. Und als er sie sah, fluchete er ihnen im namen des HERRN. Da kamen zween bären aus dem walde, und zerrissen zwey und vierzig kinder.

(Erschrekliches exempel der göttlichen gerechtigkeit! dieses war nicht die rache eines zornigen propheten, sondern es war die strafe eines gerechten richters. Der HERR wollte Jsrael mit dem tode dieser kinder zeigen, was es sey einen propheten zubeschimpfen.

Sonderzweifel entflohen einige dieser knaben die neue zeitung von ihren gespanen in die stadt zu bringen; da denn unschwer zuerachten, was füer ein wehklagen in den strassen zu Bethel werde entstanden seyn. Wie werden da die bekümmerten müeter ihre hände gewunden haben wegen dieser schreklichen beraubung? Und als sie hernach kamen die

zerrissene stüke ihres fleisches nach hause zuholen, was füer ein trauriges schauspiel musz es füer sie gewesen seyn, das feld mit den zerrissenen leichnamen und gerippen ihrer kinder bestreuet zu sehen?

Wären diese eltern sorgfältig gewesen, ihre kinder in guter zucht aufzuziehen, und ihren muthwillen zu brechen, so wäre diese schlachtung nie geschehen, und müeszten sie jezt nicht ihre hände ob dem kopf zusammen schlagen. Vergeblich versehen wir uns etwas gutes von den kindern, deren auferziehung wir versaumet haben: vergeblich bekümmern wir uns über ihr unglük, welchem wir durch unsere füersorge und gebett zu GOtt hätten vorkommen mögen.

25. Von dannen gieng er auf den berg Carmel, und kehrete von dannen um gen Samaria.

Das III. Capitel.

313

I. Joram, der könig in Jsrael, ziehet mit Josaphat, dem könig in Juda, und dem könig von Edom aus, die von ihm abgefallene Moabiter zu bekriegen. I-8. II. Die drey kriegsheere leiden mangel an wasser, da wird, auf rath Josaphats, Elisa ersucht, wasser zu verschaffen, welcher dem Josaphat zugefallen, nicht nur solches von dem HERRN überflüszig erhalten, sondern auch noch die drey könige des künftigen siegs wider die Moabiter versichert. 9-20. III. Die Moabiter werden in die flucht geschlagen, und ihr land verherget, die überwinder aber, wegen unter ihnen entstandener miszhelligkeit, wider einander entrüstet, ziehen wiederum heim, ein jeder in sein land. 2I-27.

Joram, der sohn Ahab, ward könig über Jsrael, zu Samaria, im achtzehenden jahr Josaphats, des königs Juda, und regierte zwölf jahre lang.

2. Und that, was dem HERRN übel gefiel: doch nicht wie sein vater, und seine muter: dann er that die säule Baals, welche sein vater machen liesz, hinweg.

3. Aber er blieb hangen an den sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete: [und] er liesz nicht davon.

4. Mesa aber, der könig der Moabiter, war ein viehmann, und zinsete dem könig Jsraels hundert tausend lämmer, und hundert tausend widder, samt der wollen.

5. Als aber Ahab todt war, fiel der könig der Moabiter ab von dem könig Jsraels.

6. Zu derselbigen zeit zog der könig Joram von Samaria aus, und musterte das ganze Jsrael:

7. Und sendete hin zu Josaphat, dem könig Juda, [und] liesz ihm sagen: Der könig der Moabiter ist von mir abgefallen: willst du mit mir kommen, wider die Moabiter zu streiten? Er sprach: Jch will hinauf kommen: ich bin wie du: und mein volk wie dein volk: und meine rosse wie deine rosse.

(Josaphat gab dem Joram eben die antwort, die er dem vater desselben, Ahab, gegeben hatte, da dieser ihn um beystand wider die Syrer ersuchte. IKön. 22:4. darinnen war aber Josaphat so unglüklich gewesen, dasz ihn solches billich behutsamer sollte gemachet haben, sich mit dem sohn zuverbinden. Weil aber Joram einige dinge verbessert hatte; so wird er vielleicht von ihm bessere gedanken geheget, und gehoffet haben, dasz er ihn durch wolthaten zu fernerer verbesserung wüerde bewegen können. Ausser dem waren auch die Moabiter vor kurzem in Juda eingefallen, 2Chron. 20:I. ... welches ihn vielleicht bewogen haben kan, diese gelegenheit zu ergreifen, um sie deszwegen zu züchtigen.

8. Und er sprach: Durch welchen weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den weg in der wüeste Edom.

(Josaphat erwehlet diesen weg, weil er die edomitischen hülfsvölker mit sich nehmen wollte, die ihm zinsbar waren. Es ist auch wahrscheinlich, dasz Moab auf dieser seite am schwächsten gewesen ist.

II.9. Also zog hin der könig Jsraels, und der könig Juda, und der könig Edom. Und als sie siben tagreisen umzogen, hatte das heer, und das viehe, das unter ihnen war, kein wasser.

I0. Da sprach der könig Jsraels: Ach, [ach,] der HERR hat diese drey könige geladen, dasz er sie in die hände der Moabiter gebe.

(Der mangel des wassers ist sonst in diesen heissen gegenden eben nichts seltenes, dermal aber war gar keines vorhanden; alles war eingetroknet: und da rief Joram GOtt nicht um hülfe an, sondern klagte nur über die noth, in welche sie gerathen waren. Sein schuldiges gewissen bracht ihn gerade zu auf die gedanken, dasz GOtt vorhabens sey alle drey könige zu verderben.

II. Josaphat aber sprach: Jst kein prophet des HERRN hie, dasz wir den HERRN durch ihn raths fragen? Da antwortete einer unter den knechten des königs Jsraels, und sprach: Hie ist Elisa, der sohn Saphat, der †dem Elia wasser auf die hände gosz.

IReg. 22:7. †Das ist, in des Eliä ordentlichen diensten war.

I2. Josaphat sprach: Das wort des HERRN ist bey ihm. Also zogen der könig Jsraels, und Josaphat, und der könig Edom zu ihm hinab.

(Die religion, mehr aber die nothwendigkeit, haben bey diesen königen grosse kraft zur demuth. Und so ists noch immer bey den leuten dieser welt.

I3. Elisa aber sprach zum könig Jsraels: Was habe ich mit dir zuschaffen? Geh hin zu den propheten deines vaters, und zu den propheten deiner muter. Der könig Jsraels sprach zu ihm: Nein: Hat der HERR nicht diese drey könige

geladen, dasz er sie in die hände der Moabiter gebe?

I4. Elisa sprach: So wahr der HERR Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, wann ich nicht Josaphat, den könig Juda, ansehe, ich wollte dich nicht ansehen noch achten.

(Ein hofprediger nicht von der heutigen art!

I5. So bringet mir nun einen spielmann. Und als der spielmann auf der säiten spielete, kam die hand des HERRN auf ihn. ISam. I0:5.

(Wer wundert sich nicht, indem er hört einen propheten einen spielmann begehren, und zwar zu einer zeit, da Jsrael und Juda sich in der äussersten verlegenheit, in den allerbetrüebtesten umständen befinden? wer hätte nicht gedacht, der mann GOttes würde viel ehender eine begierde zum beten und flehen, als aber lust eine music anzuhören gehabt haben? Man musz sich hier nur sagen lassen, dasz das unter die prophetischen umstände gehört, dasz sich diese heilige männer GOttes etwa eins oder etliche geistliche lieder haben vorsingen, oder auf der harfe haben vorspielen lassen, um dadurch ihre geister in eine angenehme ruhe zu bringen, und ihre gedanken in eine heilige stille zusammlen, damit sie so die ansprache und die gesichter GOttes mit behörender aufmerksamkeit annehmen möchten.

I6. Und er sprach: Also spricht der HERR: Machet hie und da gräben [in] diesem thal.

I7. Dann also spricht der HERR: Jhr werdet keinen wind sehen, noch regen sehen: dannoch soll das thal voll wasser werden, dasz ihr und euer klein und grosz vieh trinket.

(Elias erquikte ehemals Jsrael mit wasser aus den wolken; aber woher soll es Elisa bringen, da er sagt: Man werde keinen regen sehen?

I8. Dazu ist das ein geringes von dem HERRN. Er wird auch die Moabiter in euere hände geben:

I9. Dasz ihr alle vesten städte und alle auserlesenen städte schlagen werdet: und werdet alle guten bäume fällen, und werdet alle wasserbrünnen verstopfen, und werdet alle guten äker mit steinen wüest machen.

20. Am morgen nun, als man speisopfer opferte, siehe, da kam ein gewässer den weg von Edom, und füllete das land mit wasser.

(Diesen tag, und die ganze nacht über, muszte der glaube Jsraels und Juda geüebt werden; in der stunde aber des morgen-opfers, da das blut des speisz-opfers flosz, da flosz auch ein wasser-strom in diese neue röhre, so dasz das ganze land davon erquiket wurde.

III.2I. Als aber alle Moabiter höreten, dasz die könige herauf zogen, wider sie zu streiten, beruften sie alle von denen, die das [schwert] umgüerten konnten, und drüber, und traten an die landmark.

22. Und als sie sich am morgen früeh aufmachten, und die sonne aufgieng auf das gewässer, dauchte die Moabiter das gewässer gegen ihnen roth seyn wie blut:

23. Und sprachen: Es ist blut: die könige haben sich gewiszlich mit dem schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Hui Moab, [mache dich] nun zur ausbeut.

24. Als sie aber zum läger Jsraels kamen, macheten sich die Jsraeliter auf, und schlugen die Moabiter: und sie flohen vor ihnen. Darnach kamen sie hinein, und schlugen Moab:

25. Aber die städte zerbrachen sie: und ein jeder warf seinen stein auf alle guten äker: also dasz sie dieselbigen voll macheten, und verstopften alle wasserbrünnen, und fälleten alle guten bäume, bis nur die steine an Kir-Hareseth überblieben: welche auch die schlinger umgeben, und sie geschlagen.

(Der prophet hatte die könige nicht allein des wassers, sondern auch des sieges versichert, und auch das geschah, wie der HERR geredet hatte. Die Moabiter werden von ihrer eigenen einbildung betrogen, sie laufen unordentlich auf das lager Jsraels zu; sie kommen den tod zu holen, ja ihn auszufordern, als wenn er nicht selbst genug zu ihnen geeilet hätte; sie werden geschlagen, ihre städte werden niedergerissen, ihr land verderbet, ihre brunnen zugestopfet, ihre bäume gefället.

Wenn GOtt straffen will, so hält er den procesz: erstlich lasset er die gottlosen sicher, stolz, vermessen und hochmüethig werden; hernach aber nimmt er ihnen den wiz, sinn und verstand, und schlägt sie mit blindheit.

26. Als aber der könig der Moabiter sah, dasz ihm der streit zustark war, nahm er sibenhundert männer zu sich, die das schwert auszogen, wider den könig Edom durchzubrechen; aber sie konnten es nicht.

27. Da nahm er seinen ersten sohn, der an seine statt sollte könig werden, und opferte ihn zum brandopfer auf der mauer. Da kam ein grosser zorn über Jsrael, dasz sie von ihm abzogen, und kehreten wiederum in [ihr] land.

(Was füer einen gewalt hat der satan nicht über seine knechte? Alle tyranney ist gewisz nichts, sie ist nichts als ein kinderspiel gegen der wut des füersten der finsternisz.

Das IV. Capitel.

314

I. Elisa verschaffet durch ein wunderwerk einer frommen witwe viel geschirre voll öl, dasz sie ihren unfreundlichen schuldherrn bezahlen, und auch sich selbst mit ihren söhnen

daraus ernähren können. I-7. II. Die unfruchtbare Sunamitin bekommt, auf Elisa wort, einen sohn, der stirbt, wird aber von Elisa wiederum lebendig gemachet. 8-37. III. Elisa nimmt dem geköch zu Gilgal die bitterkeit: speiset dabey mit zwanzig gerstenbroten, hundert männer: welche nicht nur gesättiget worden, sondern auch noch übergelassen. 38-44.

Und ein weib aus den weibern der kinder der propheten schrye zu Elisa, und sprach: Dein knecht, mein mann, ist gestorben: so weissest du, dasz er, dein knecht den HERRN förchtete. Nun kommet der schuldherr, und will meine zween söhne zu knechten nehmen.

(Das war wol eine betrüebte witwe! ihr ehemann ist todt, und läszt nichts hinter sich als schulden. Wie schwer ligt da dieser geplagten frau das elend auf dem halse! besonders da der schuldherr, der noch ärger war als der tod, einen arrest auf die söhne legete.

Wie ists betrüebte witwen, die ihr öfters auf die trostlosen gedanken gerathet, es sey in der welt niemand elender als ihr! würdet ihr wol mit dieser gottseligen propheten-witwe getauschet haben?

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sag mir, was hast du im hause? Sie sprach: Deine magd hat gar nichts im hause, als einen krug mit öl.

3. Er sprach: Geh hin, [und] bitte draussen [um] geschirre von allen deinen nachbarinnen, [um] läre geschirre, [und] derselbigen nicht nicht wenig:

4. Und geh hinein, und schliesz die thüer hinter dir, und hinter deinen söhnen zu, und giesz in alle diese geschirre: und wann du [sie] gefüllet hast, so seze [sie] beyseits.

5. Sie gieng hin von ihm, und schlosz die thüer hinter ihr, und hinter ihren söhnen zu: die brachten ihr [die geschirre] herzu, da gosz sie ein.

6. Und als die geschirre voll waren, sprach sie zu ihrem sohn: Lange mir noch ein geschirr her. Er sprach zu ihr: Es ist kein geschirr mehr [hier]. Da bestuhnd das öl.

7. Und sie gieng hin, und sagte es dem mann GOttes. Er sprach: Geh hin, verkauf das öl, und bezahle deinen schuldherrn: du aber, und deine söhne nähret euch von dem übrigen.

(Wie glükselig ist der mensch, der dem rath des Heiligen Geistes folget, welcher uns Psalm 37:5 zuruft: Befehle dem HERRN deinen weg, und hoffe auf ihn, er wirds wol machen.

II.8. Und es begab sich zu derselbigen zeit, dasz Elisa gen Sunem gieng. Und es war ein reiches weib daselbst, die hielt ihn auf, dasz er [bey ihr] brot asz. So oft er nun daselbst durchzog, gieng er zu ihr ein, und asz brot.

9. Und sie sprach zu ihrem mann: Lieber, siehe, ich merke, dasz dieser mann GOttes, der immerdar hier durchgehet, heilig ist.

I0. Lieber, laszt uns ihm einen kleinen saal machen mit einer wand, und ein bett, tisch, stuhl, und leuchter hinein sezen: dasz, wann er zu uns kommet, er sich dahin verfüege.

(Die ursachen der oftmaligen reisen des propheten, waren wol: die noch übergebliebenen frommen zustärken, allenthalben zulehren, und die schulen der propheten zubesuchen.

II. Es begab sich nun zu der zeit, dasz er hinein kam, und sich in den sal verfüegte, und darinn schlief:

I2. Und sprach zu seinem knaben Gehasi: Rufe dieser Sunamitin. Und als er ihr rufte, trat sie füer ihn.

I3. Da sprach er zu ihm: Lieber, sag zu ihr: Siehe, du hast uns mit allem fleisz sorgfältig gedienet, was soll ich dir thun? Hast du etwas, dasz ich füer dich rede mit dem könig, oder mit dem feldhauptmann? Sie sprach: Jch wohne unter meinem volk.

(Ehedem war Elisa bey hof als ein feind angesehen, nun aber hatte das in vorhergehendem capitel beschriebene wunderwerk ihn so beliebt gemachet, dasz er nicht zweifelt, alles füer seinen liebreichen wirth und dessen haus auswirken zu können. Allein die gottselige Sunamitin war so vergnüegt, dasz sie ihm auf sein anerbieten einfältig zur antwort giebt: Jch wohne unter meinem volk, d.i. Jch lebe hier ruhig, ich habe weder furcht noch ehrgeiz, meine nachbarn sind meine freunde, meine freunde sind meine beschüzer.

Wenn je ein stand in der welt vergnüegen mittheilt, so ist es der mittelstand, welcher in mitten stehet zwischen der nothdüerftigkeit und dem überflusse, in einer ruhigen freyheit, und in einer süessen geniessung unser selbsten und der unsrigen.

I4. Er sprach: Was ist dir dann zuthun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen sohn, und ihr mann ist alt.

I5. Er sprach: Rufe ihr. Und als er ihr rufte, trat sie unter die thüer.

I6. Und er sprach: Um diese bestimmte zeit, nach der zeit des lebens, sollst du einen sohn umfangen. Sie sprach: [Ach] nicht, mein herr, du mann GOttes, fehle deiner magd nicht. IB.Mos. I8:I0.

I7. Das weib aber ward schwanger, und gebar einen sohn um dieselbige bestimmte zeit, nach der zeit des lebens, wie ihr Elisa verheissen hatte.

(GOttes güete pflegt öfters unsere gedanken zu übertreffen, und uns mit dergleichen wolthaten zubegnaden, an die wir uns den sinn nicht hätten dörfen kommen lassen

I8. Als aber das kind grosz ward, begab es sich auf einen tag, dasz es zu seinem vater zu den schnittern hinaus gieng:

I9. Und sprach zu seinem vater: [O] mein haupt, mein haupt! Er sprach zu [seinem] knaben: Trag ihn zu seiner muter.

20. Und er nahm ihn, und bracht ihn hinein zu seiner muter. Und er sasz auf ihrer schoosz, bis an den mittag, da starb er.

2I. Und sie gieng hinauf, und legte ihn auf das bett des manns GOttes, und schlosz über ihn zu, und gieng hinaus:

22. Und rufte ihrem mann, und sprach: Lieber, sende einen der knaben mit mir, und eine eslin: ich will eilend zu dem mann GOttes gehen, und wiederkommen.

(Die fromme Sunamitin hatte wol ihren sohn verlohren, aber nicht ihren glauben; die grosse traurigkeit hatte sie ihres verstandes nicht beraubet; sie besinnt sich bald, was in diesem höchstwichtigen umstand zuthun seyn möchte; sie leget ihr todtes kind auf des propheten bette, schleuszt die thüer hinter ihr zu, sie eilet zu ihrem ehmann, und giebt ihm von ihrer reise, aber nicht von der ursach derselbigen, nachricht. Das war eine wüerdige tochter Abrahams, die über hoffnung auf hoffnung geglaubt, dasz GOtt die todten könne lebendig machen!

23. Er sprach: warum willst du zu ihm ziehen? Jst doch heut weder neumonat, noch sabbat. Sie sprach: Behüete dich GOtt!

(Aus dieser stelle sieht man, dasz die propheten die öffentlichen lehrer des volks gewesen sind; und dasz ihre häuser eine art von schulen oder synagogen waren, wohin das volk an den gemeldeten tagen gieng, um aus dem geseze GOttes von seinen pflichten unterrichtet zu werden.

24. Und sie sattelte die eslin, und sprach zu ihrem knaben: Treibe fort, geh, und saume mich nicht mit dem reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem mann GOttes, auf den berg Carmel. Als aber der mann GOttes sie gegen ihm sah, sprach er zu seinem knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da:

26. Lieber, lauf nun ihr entgegen, und sprich zu ihr: Gehet es dir wol? Gehet es deinem mann wol? Gehet es deinem sohn wol? Sie sprach: Es stehet wol.

27. Als sie aber zu dem mann GOttes auf den berg kam, hielt sie ihn bey den füessen: Gehasi aber trat herzu, dasz er sie hinweg stiesz. Aber der mann GOttes sprach: Lasz sie: dann ihre seele ist betrüebet, und der HERR hat mir es verborgen, und mir nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Habe ich dann einen sohn von meinem herrn gebeten? Sagte ich nicht, du solltest meiner nicht spotten?

(Die rede der äusserst-betrüebten Sunamitin hätte nicht küerzer noch durchdringender seyn können. Sie will zu Elisa sagen: hätte ich meinen sohn auf ungeduldiges verlangen bekommen, so möchte ich gestraft werden; nun aber hast du mir ihn freywillig von GOtt verheissen, als ein besonderes zeichen seiner gnade und gewogenheit. Wie viel leichter wäre der mangel eines sohns zuertragen gewesen, als die beraubung desselben! O mann GOttes! lasz mich nicht über deine unbarmherzigkeit klagen; deine gebette gaben mir einen sohn, lasz mir auch deine gebette solchen wiedergeben: gieb deiner magd nicht ursache, dasz sie wünschte, dasz sie doch möchte unfruchtbar geblieben seyn. O der elenden fruchtbarkeit, dasz ich nun sagen musz: Mein sohn ist gestorben!

29. Er sprach zu Gehasi: Güerte deine lenden, und nimm meinen stab in deine hand, und geh hin: so dir jemand begegnet, so grüesse ihn nicht: und grüesset dich jemand, so danke ihm nicht, und lege meinen stab auf des knaben angesicht. Luc. I0:4.

(Es ist nicht zusagen, ob der prophet mehr bekümmert gewesen sey, oder die muter. Nicht ein wort hören wir aus dem munde Elisä, dasz er der Sunamitin widerspricht; sein geist ist allein geschäftig, ein mittel auszufinden, ihr zu helfen. Er befiehlet seinem diener sich in aller eil nach dem verstorbenen knaben zu verfüegen, und seinen stab auf desselben angesicht zu legen.

30. Die muter aber des knaben sprach: So wahr der HERR lebet, und so wahr deine seele lebet, ich lasse nicht von dir. Da machete er sich auf, und gieng ihr nach.

3I. Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und legte dem knaben den stab auf das angesicht: aber da war keine stimme, noch aufmerkung. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigte es ihm an, und sprach: Der knab ist nicht aufgewachet.

(Die Sunamitin sezte kein vertrauen in dasjenige, was der prophet dem Gehasi befohlen hatte, und das mag vermuthlich wol die haupt-ursach gewesen seyn, warum die verrichtung des Gehasi fruchtlos abgeloffen ist. Man lese Matth. 9:I8. C.I3:58. C.I7:20.

32. Als nun Elisa in das haus kam, siehe, da lag der knab todt auf seinem bette.

33. Und er gieng hinein, und schlosz die thüer vor ihnen beyden zu, und betete zu dem HERRN:

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das kind, und legte seinen mund auf des kindes mund, und seine augen auf desselbigen augen, und seine hände auf desselbigen hände: und breitete sich [also] über ihn, dasz des kindes leib warm ward. IKön. I7:2I.

35. Er aber stuhnd wieder auf, und gieng im hause einmal hieher, einmal daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da neussete

der knab sibenmal: darnach that der knab seine augen auf.

(Die natüerliche lebensgeister sind nicht durch die wärme des propheten, sondern durch die allmächtige kraft und wirkung GOttes wiederum zurük gebracht worden.

36. Und er rufte dem Gehasi, und sprach: Rufe dieser Sunamitin. Und als er ihr rufte, kam sie hinein zu ihm, und er sprach: Da nimm deinen sohn.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen füessen, und bükete sich zur erden, und nahm ihren sohn, und gieng hinaus.

(Was wird nicht dieses göttliche und alle menschlichen kräfte übersteigende wunder, füer einen grossen und gesegneten eindruk nicht nur in der ganzen stadt, sondern in ganz Jsrael gemachet haben? wie sorgfältig wird nicht die gottselige Sunamitin dieses ihr nun zweymal geschenktes kind erzogen, und dem HERRN in alle wege geheiliget haben?

III.38. Elisa aber kam wieder gen Gilgal: und es ward ein hunger im lande, und die kinder der propheten sassen vor ihm, und er sprach zu seinem knaben: Seze einen grossen hafen zu, und koch ein gemüesz füer die kinder der propheten.

39. Da gieng einer auf das feld, dasz er kraut zusammen läse, und er fand ein wildes küerbissträuslein, und las davon sein kleid voll wilde küerbsen: dann sie kenneten es nicht. (Holoquinten.)

40. Und als sie es ausschütteten füer die männer zu essen, und sie von dem gemüesz assen, schryen sie, und sprachen: O mann GOttes, der tod ist im hafen: und sie konnten es nicht essen.

4I. Er aber sprach: Bringet mäl her: Und er that es in den hafen, und sprach: Schütte es dem volk füer, dasz sie essen: da war nichts bitter in dem hafen.

(Da diese geschicht zwischen lauter erzehlungen von grossen wundern, welche Elisa verrichtet hatte, eingeschlossen ist, so musz dieses verbesserte coloquinten-geköch, welches in der that und nach seiner natur vergiftet und tödtlich ist, unter die wahrhaften wunder gezehlet werden, wodurch der HERR sowol die göttliche sendung, als die göttliche lehre, seines knechts bestätigen wollen.

42. Aber ein mann von Baal-Salisa kam, und bracht dem mann GOttes erstlingbrote, zwanzig gerstenbrote, und *neues korn in seinem kleid. Er aber sprach: Gieb es dem volk, dasz sie essen. (*oder ähren)

43. Sein diener sprach: Was soll ich hundert männern an diesem [brot] geben? Er aber sprach: Gieb dem volk, dasz sie essen: dann also spricht der HERR: Man wird essen, und es wird überbleiben: Matth. I4:I7.

44. Und er legte es ihnen füer, dasz sie assen: und es blieb noch über nach dem wort des HERRN.

(Wol dem, der in seiner leiblichen versorgung den überschlag nicht mit der misztrauischen vernunft, sondern mit GOtt machet.

Das V. Capitel.

315

I. Naeman, der Syrische feldhauptmann, seines aussazes los zu werden, kommt zu Elisa in das land Jsrael. I-9. II. Naeman wird von seinem aussaz gereiniget, und verspricht darüber dem GOtt Jsraels allein zudienen; jedoch mit etwas vorbehalt. I0-I9. III. Gehasi eilet dem Naeman nach, fordert geschenke, die sein herr Elisa ausgeschlagen, und wird darüber mit dem aussaz gestraft. 20-27.

Aber Naeman, der feldhauptmann des königs in Syrien, war ein grosser mann vor seinem herrn, und angesehen: dann der HERR gab durch ihn heil den Syrern: aber dieser gewaltige dapfere mann war aussäzig.

2. Und die Syrer waren haufenweise heraus gefallen, und hatten ein kleines mägdlein aus dem lande Jsrael hinweg gefüehret, das war am dienst des weibes Naeman:

3. Und es sprach zu seiner frau: Ach, dasz mein herr bey dem propheten zu Samaria wäre, der würde ihn alsdann von seinem aussaz ledig machen.

(Es ist gar kein zweifel, dasz Naeman nicht alle mittel werde angewendet haben, um gesund zu werden. Und sehet, da dieser angesehene mann vielleicht am allerwenigsten an GOtt gedacht, so bietet sich der liebe GOtt ihm selber an.

Wie oft kommt uns die ewige liebe mit ihrer anbetenswürdigen gnade vor? und käme sie uns nicht vor, so blieben wir immer weit von ihr.

4. Da gieng [Naeman] hinein zu seinem herrn, und sagte es ihm, und sprach: So und so hat das mägdlein aus dem lande Jsrael geredet.

5. Da sprach der könig in Syrien: So geh, zieh hin, ich will dem könig Jsraels einen brief schiken. Und er zog hin, und nahm mit sich zehen centner silber, und sechstausend gulden, und zehen feyerkleider:

6. Und bracht dem könig Jsraels den brief, der lautete also: Wann nun dieser brief zu dir kommt, [so wisse]: Siehe, ich habe meinen

knecht Naeman zu dir gesendet, dasz du ihn von seinem aussaz ledig machest:

7. Als nun der könig Jsraels den brief las, zerrisz er seine kleider, und sprach: Bin ich dann GOtt, dasz ich tödten und lebendig machen könne, dasz dieser zu mir schiket, dasz ich den mann von seinem aussaz ledig mache? Darum lieber, so merket doch, und sehet, wie er ursach zu mir suchet.

(Obschon der könig gesehen hatte, was füer wunder von Elisa verrichtet worden waren, so glaubte er doch nicht, dasz er im stand wäre dem Naeman zu helfen.

Ach! wir arme menschen, wie viel haben wir mit misztrauen und unglauben zu kämpfen!

8. Als Elisa, der mann GOttes hörete, dasz der könig Jsraels seine kleider zerrissen hatte, sendete er zum könig, und liesz ihm sagen: Warum hast du deine kleider zerrissen? Lasz ihn nur zu mir kommen, dasz er erfahre, dasz ein prophet in Jsrael sey.

(Es scheint, dasz einige bey hofe gewesen sind, die den Elisa wol kannten, und ihn hoch achteten. Diese gaben ihm sogleich nachricht von der ankunft Naemans; von dem trozigen briefe des Benhadads; und von dem unmuth des königs. Und da liesz der prophet dem könig die göttliche hilf sogleich antragen. Aus wie vielen nöthen hat die barmherzigkeit GOttes schon manchem geholfen, ob er sie gleich nicht um hülfe erflehet hatte!

9. Also kam Naeman mit seinen rossen und mit seinem wagen, und stuhnd vor der thüer am hause Elisa.

II.I0. Da sendete Elisa einen boten zu ihm, und liesz ihm sagen: Geh hin, und wäsche dich sibenmal im Jordan: so wird dir dein fleisch wiederum erstattet und rein werden.

II. Da ward Naeman heftig erzörnet, und zog hinweg, und sprach: Siehe, ich vermeinte, er sollte ohne bedenken zu mir heraus kommen seyn, und hertretten, und den namen des HERRN, seines GOttes, anrufen, und mit seiner hand über den ort fahren, und den aussaz [also] abthun.

I2. Sind nicht die wasser Abana und Pharphar zu Damasco besser dann alle wasser in Jsrael, dasz ich mich darinn wäschte, und rein würde? Und er wendete sich, und zog mit zorn hinweg.

(Sehet hier ein kenntliches gemälde des zustandes der natur; wie sie zugleich durch die äusserliche sinne und die vernunft geleitet wird; wie sie von allem nach dem äusserlichen ansehen urtheilet; wie sie auf ihre eigene gründe sich so fest sezet; wie sie GOttes willen und ordnungen censiert, und ihre eigene höher schäzet.

I3. Da machten sich seine knechte zu ihm, und redeten mit ihm, und sprachen: Mein vater, [wann] dich der prophet etwas grosses geheissen hätte, würdest du es nicht thun? Und wie viel mehr, so er zu dir sagt: Wäsche dich, so wirst du rein?

I4. Da stieg er ab, und taufete sich im Jordan sibenmal, wie der mann GOttes geredet hatte: und sein fleisch ward wiederum erstattet, wie ein fleisch eines jungen knaben, und er ward rein. Luc. 4:27.

I5. Und er kehrete wieder zu dem mann GOttes, er, und sein ganzes heer. Und als er hinein kam, stuhnd er vor ihn, und sprach: Siehe, nun weisz ich, dasz kein GOtt in allen landen ist, ohne in Jsrael. Lieber, so nimm nun ein geschenk von deinem knecht.

(Wer mag sich hier die verwunderung und freude so wol des Naemans, als auch seiner knechte, lebendig genug vorstellen? Er siehet sich selbst nicht mehr gleich. Die vorige abscheuliche unreinigkeit, die ihm sein leben bitter und unerträglich gemachet, verschwindet auf einmal.

Es eilet aber Naeman nicht weder nach hofe noch nach hause, um auch die seinigen zu erfreuen; sondern er eilet zurük, um dem wahren GOtt in gegenwart seines propheten seine dankbarkeit zu bezeugen. Siehe, sprach Naeman zu Elisa, nun weisz ich, dasz kein GOtt in allen landesn ist, ohne in Jsrael. Naeman konnte unmöglich an der wahrheit des geschehenen wunders zweifeln; er wuszte aus langer erfahrung, dasz keine natüerliche mittel gegen den aussaz vorhanden waren; er begreift gar leicht, dasz das wasser des Jordans an sich selbst nicht vermögend sey, eine so schleunige veränderung zu bewirken. Er schleuszt demnach, dasz der GOtt Elisä der HERR der natur und allein wüerdig sey, von allen menschen verehret und angebetet zuwerden.

Dieser Syrer denkt überaus richtig, und beschämt so viele hochmüethige menschen, die mit einer hartnäkigen verstokung sich weigern, GOtt aus den werken seiner schöpfung, seiner vorsehung, und aus den unzähligen wunderwerken, die in den heiligen büechern Alten und Neuen Testaments umständlich beschrieben werden, zuerkennen.

I6. Er aber sprach: So wahr der HERR lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, dasz er es nehme: aber er wollte nicht.

(Es kommen gelegenheiten vor, da die knechte GOttes sich mit gutem gewissen der freygebigkeit anderer menschen zu ihrer unterhaltung bedienen können; aber es kommen auch andere fälle vor, da sie sich dessen billig enthalten. Alsdenn nemlich, wenn sie dabey in verdacht kommen möchten, als ob sie mit heiligen dingen ein gewerbe trieben, und denselben nur aus eigennuz dieneten. Wer alsdenn mit diesem und jenem handelt und dinget, oder eine erwartete belohnung annimmt, der verkleineret die religion.

I7. Da sprach Naeman: Möchte dann, lieber, deinem knecht nicht ein last dieser erde gegeben werden, so viel zwey maulthiere [tragen?] Dann dein knecht will nicht mehr andern göttern brandopfer und schlachtopfer thun, sondern dem HERRN.

(Man kan diese bitte Naemans als eine neue entsagung seiner ehemaligen abgötterey, und als ein merkmal seiner gemeinschaft mit dem volk GOttes, betrachten. Er hat nicht den vorsaz in Syrien verborgen zuseyn, er will seine religion nicht vertuschen, oder sie vor seinem HERRN verläugnen. Er will sie vielmehr öffentlich bekennen, er will es die welt wissen lassen, dasz er der Syrischen abgötterey entsaget habe, und dasz er von nun an von keinem andern, als dem GOtt Jsrael, wissen wolle. Darum nimmt er erde aus diesem lande mit, weil er sie zu einem heiligen gebrauch bestimmen wollte; ober nun schon diese erde ungehindert hätte mit sich nehmen können, ohne die erlaubnusz des Eliä zuerwarten; so wollte er sie doch lieber als ein geschenk des propheten mit sich nehmen. Denn er glaubte, die erde werde sodenn um soviel gesegneter seyn, wenn er sie mit willen eines so grossen manns GOttes mit sich genommen hätte.

Obschon nun diese einbildung ausschweifend und ungegründet war, so kan sie doch bey einem neubekehrten heiden wol entschuldiget werden, der in dem wahren Gottesdienst noch nicht vollkommen unterrichtet war.

I8. Nur darinn wolle der HERR deinem knecht gnädig seyn: Wann der HERR in das haus Rimmon kommet, daselbst anzubeten, und er sich auf meine hand lehnet, und ich dem hause Rimmon mich neigen wird: Dasz [sprich ich] von dieses meines neigens wegen in dem hause Rimmon, der HERR deinem knecht darinn gnädig seyn wolle.

I9. Er sprach zu ihm: Zieh hin mit frieden. Und er ist ein stuk felds von ihm hinweg gezogen.

(Naeman reiset muthig weg, sich einen Jsraeliten in der religion zu bekennen. Der ganze Syrische hof soll wissen, dasz er auf Jsraelitischer erde dem GOtt Jsraels opfere; sie sollen ihn hören bezeugen, dasz er weder herz noch knie füer den Rimmon mehr habe. So er in das haus dieses gözen je gehen müesse, so soll es von ihm geschehen, als von einem diener des königs, nicht aber, als einem anbeter des Syrischen bildes.

Jedoch, wenn Naeman dieses verhalten nicht selber füer einen fehler angesehen hätte, so würde er nicht um vergebung gebeten haben; sein herz sagte ihm, dasz der gehorsam gegen seinen irdischen herrn ihn nicht zu dem schein der abgötterey, oder des abfalls vom himmlichen Herrn, verleiten sollte. Ferne sey es derowegen, dasz jemand das exempel des Naeman zum dekmantel der heucheley gebrauche. Die schwachheiten der gläubigen stehen in der Bibel nicht zur nachfolge, sondern zur warnung.

Der prophet sah die aufrichtigkeit und redlichkeit dieses manns, und so wünscht er ihm herzlich glük auf die reise; und überläszt es GOtt, wie der sein gewissen füehren würde.

III.20. Da gedacht Gehasi, der knab Elisa, des manns GOttes: Siehe, mein herr hat Naeman, diesem Syrer, verschonet, dasz er nichts von ihm hat genommen, was er gebracht hat: so wahr der HERR lebet, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.

2I. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und als Naeman sah, dasz er ihm nachlief, sprang er vom wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Es gehet recht: mein herr hat mich gesendet, und laszt dir sagen: Siehe, jezt sind zween knaben aus den kindern der propheten vom gebirg Ephraim zu mir kommen: lieber, gieb ihnen einen centner silber, und zwey feyerkleider.

23. Naeman sprach: Gefallet es dir, so nimm zween centner. Und er nöthigte ihn, und bund zween centner silber in zween beutel, und zwey feyerkleider, und gabs seinen zween knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und als er auf einen hügel kam, nahm ers von ihren händen, und legets in ein haus, und liesz die männer gehen. Und sie giengen hinweg:

25. Da kam er, und stuhnd füer seinen herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher Gehasi? Er sprach: Dein knecht ist weder hieher, noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein herz [mit dir,] als der mann umkehrete von seinem wagen, dir entgegen? War es [auch] die zeit, dasz [du] silber nehmest, und kleider nehmest, und ölgärten, weinberge, schafe, rinder, knechte und mägde?

27. Darum wird der aussaz Naemans dir und deinem saamen anhangen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus, aussäzig wie schnee.

(Es ist ein kläglicher wechsel, welchen Gehasi mit Naeman gethan hat; Naeman liesz beydes hinter sich, seine krankheit und sein geld; Gehasi nimmt beydes, sein geld und seine krankheit an sich. Es war aber diese strafe keines wegs zu streng füer den Gehasi; denn er flucht, er stiehlt, er lügt; er ist schlimmer als Ananias und Sapphira, doch kommt er gnädiger davon. Gesch. 5:3.

Der geiz ist eine wurzel alles bösen, welches als etliche begierig gewesen, sind sie vom glauben irre gegangen, und haben sich selbst mit vielen schmerzen durchstochen. Du aber, o mensch GOttes, flieh solches. ITim. 6:I0.II.

Das VI. Capitel.

316

I. Elisa verschaffet, dasz das eisen auf dem wasser schwimmet. I-7. II. Er entdeket dem könig in Jsrael der Syrer anschläge, und wird darüber von den Syrern zu Dothan umlägert, aber von den engeln GOttes beschüzet, auf dessen gebett die Syrer mit blindheit geschlagen, dasz sie unwissend in Samaria kommen, allwo sie doch wol gehalten, und mit frieden zu ihrem herrn gelassen worden. 8-23. III. Samaria

wird von den Syrern belägert, und gerathet hierüber in solche hungersnoth, dasz zwey weiber ein kind geessen: Joram misset die schuld des jammers dem Elisa zu, und dräuet ihm: der aber, auf göttliche offenbarung, sich wohl füersiehet. 24-33.

Und die söhne der propheten sprachen zu Elisa: Lieber, siehe, der plaz, da wir vor dir wohnen, ist uns zu eng:

2. Lieber, lasz uns an den Jordan gehen, und ein jeder daselbst ein stuk holz holen, dasz wir uns daselbst einen ort bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und einer sprach: Lieber, so bewillige, und geh mit deinen knechten. Er sprach: Jch will mitgehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und als sie an den Jordan kamen, hieben sie holz ab.

5. Und als einer ein stuk holz fällete, fiel das eisen in das wasser, und er schrye, und sprach: O weh, mein herr: dann es ist entlehnet.

6. Aber der mann GOttes sprach: Wo ist es gefallen? Und als er ihm den ort zeigete, schnitt er ein holz ab, und warf es daselbsthin. Da schwamm das eisen empor.

7. Und er sprach: Heb es auf. Da strekete er seine hand aus, und nahm es.

(Welche creatur ist nicht willig die eigenschaften ihrer natur abzulegen, auf den allmächtigen befehl GOttes? O GOtt! wie leicht ist es dir, so viele harte und schwere herzen, die in dem morast dieser welt versunken ligen, durch dein mächtiges wort herauszubringen! HERR, erbarme dich ihrer!

II.8. Und der könig aus Syrien füehrte krieg wider Jsrael, und berathschlagete sich mit seinen knechten, und sprach: Da und da soll mein läger seyn.

9. Aber der mann GOttes sendete zum könig Jsraels, und liesz ihm sagen: Hüete dich, dasz du nicht durch diesen ort ziehest: dann die Syrer haben sich da niedergelassen.

I0. Und der könig Jsraels sendete an den ort hin, den ihm der mann GOttes sagte, und ihn gewahrnet hatte, und hüetete sich daselbst, nicht einmal oder zweymal [allein.]

II. Da ward das herz des königs in Syrien ungestüem darüber, und rufte seinen knechten, und sprach zu ihnen: Wollet ihr mir dann nicht sagen, wer aus den unsern zum könig Jsraels [gefallen sey?]

I2. Da sprach einer seiner knechte: Nicht also, mein herr könig, sondern Elisa, der prophet in Jsrael, sagt es alles dem könig Jsraels, was du in dem innersten deiner schlafkammer redest.

I3. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, dasz ich hinsende, und ihn holen lasse. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Siehe, er ist in Dothan.

(Wie übel hängen die anschläge der gottlosen an einander! die, welche gestehen, dasz Elisa ihre heimlichsten worte wisse, rathschlagen gleichwol zusammen, wie sie ihn fangen wollen.

I4. Da sende er daselbsthin rosse und wägen, und eine grosse macht. Und als sie bey nacht hinkamen, umgaben sie die stadt.

I5. Und der diener des manns GOttes stuhnd früeh auf, dasz er sich aufmachete. Und als er hinaus gieng, siehe, da lag ein heer um die stadt mit rossen und wägen. Da sprach sein knab zu ihm: O weh, mein herr, wie wollen wir [nun] thun?

I6. Er sprach: Förchte dich nicht: dann deren sind mehr, die bey uns sind, als deren, die bey ihnen sind. 2Chron. 32:7.

I7. Und Elisa betete, und sprach: HERR. lieber, öffne ihm die augen, dasz er sehe. Da öffnete der HERR dem knaben [seine] augen, dasz er sah. Und siehe, da war der berg voll feuriger rosse und wägen um Elisa her.

(Wie gewaltig nimmt sich der liebe GOtt der seinigen an; selbs die heiligen engel müessen zu ihrem schuz eine wagenburg um sie schlagen. Ps. 34:8. 9I:II.I2. I04:2. O förchte sich doch kein kind GOttes vor den menschen; eben die engel, die den mann GOttes beschüzt haben, leben noch, und freuen sich, wenn sie von ihrem HERRN ausgesendet werden, um deren willen, die die seligkeit ererben sollen.

I8. Und als sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa den HERRN, und sprach: Lieber, schlag dieses volk mit blindheit. Und er schlug sie mit blindheit nach dem wort Elisa.

I9. Und Elisa sprach zu ihnen: Dieses ist nicht der weg, nach der stadt: folget mir nach, so will ich euch zu dem mann füehren, den ihr suchet. Und er füehrete sie gen Samaria.

20. Und als sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HERR, öffne diesen die augen, dasz sie sehen. Und siehe, [da waren sie] mitten in Samaria.

(Die Syrer kamen mit einem tödtlichen vorsaz zu Elisa, und doch sagt er nicht: HERR, schlag sie mit dem schwert. Alles was er ihnen wünschet, ist ihre busse, es war aber kein anderer weg, dasz sie ihren irrtum sehen möchten, als die blindheit, und zwar eine solche blindheit, die ihnen ihr gesicht nicht nahm, sondern nur das kennen des propheten, und der gegend, darinnen sie sich befanden.

Und so füehrte der prophet diesen blinden haufen selber, und zwar in die hauptstadt des königs Jsraels. Kaum sind sie in die gassen zu Samaria kommen, so ist es ihren augen vergönnt, beydes den ort und den propheten zukennen. Wie bestüerzt werden diese propheten-mörder gewesen seyn, da sie sich in dem neze von Jsrael, in dem rachen des todes, gesehen!

So wendets der liebe GOtt oft, dasz das unglük auf dessen kopf selber kommt, der es einem andern zuzubereiten gedacht. Sie wollten Elisam fangen, und der prophet macht sie alle miteinander zu kriegsgefangenen.

2I. Und als der könig Jsraels sie sah, sprach er zu Elisa: Mein vater, soll ich [sie] schlagen? Soll ich [sie] schlagen?

22. Er sprach: Du sollst [sie] nicht schlagen: welche du mit deinem schwert und mit deinem bogen fangest, die schlag. Seze ihnen brot und wasser füer, dasz sie essen und trinken, und lasz sie zu ihrem herrn ziehen.

23. Da ward ein grosses mal zugerichtet. Und als sie geessen und getrunken hatten, liesz er sie gehen, dasz sie zu ihrem herrn zogen. Von dem an kamen die streifende rotten der Syrer nicht mehr in das land Jsraels.

(Der könig von Jsrael hat durch dieses gastmal ausgerichtet, was er mit dem schwert nimmermehr ausgerichtet hätte. Die Syrischen parteyen thaten eine geraume zeit keine einfälle mehr in die grenzen Jsraels.

Keine als diese rache ist edelmüethig und christlich: Wann deinen feind hungert, so speise ihn: Wann ihn düerstet, so tränke ihn. Dann wann du dieses thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammlen. Lasz dich das böse nicht überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem. Röm. I2:20.2I.

III.24. Nach diesem begab es sich, dasz Benhadad, der könig in Syrien, sein ganzes heer versammelte, und herauf zog, und Samaria belägerte:

25. Daher zu Samaria ein grosser hunger entstuhnd: und siehe, sie belägerten die stadt so lang, bis ein eselskopf achzig silberlinge, und ein viertheil eines kabs daubenkoth fünf silberlinge galt.

(Wohin haben die sünden das arme Jsrael gebracht! vorhin hat sie der HERR mit einzeln peitschen geschlagen, nun aber schlägt er sie mit zwoen blutigen geiseln zugleich. Von aussen waren die Syrer in förchterlicher anzahl, von innen ein so erschreklicher hunger, dasz ein eselskopf achzig silberlinge, oder fünfzig unserer gulden, und ein viertheil eines kabs, das ist, ungefehr sechs eierschalen voll, daubenkoth, wahrscheinlich daubenspeise, wiken oder linsen, fünf silberlinge, oder drey gulden und dreyszig schilling, galten.

26. Und als der könig Jsraels auf der mauer füerüber gieng, schrye ihn ein weib an, und sprach: Hilf mir, mein herr könig.

27. Er sprach: Hilft dir der HERR nicht, woher soll ich dir helfen? Von dem tenn, oder von der trotten?

28. Und der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dieses weib sprach zu mir: Gieb deinen sohn her, dasz wir ihn heut essen: morgen aber wollen wir meinen sohn essen. 5B.Mos. 28:53.

29. So haben wir meinen sohn gekochet, und ihn geessen, und am andern tage sprach ich zu ihr: Gieb deinen sohn her, und lasz uns ihn essen: aber sie hat ihren sohn verborgen.

30. Als der könig die worte des weibes hörete, zerrisz er seine kleider, indem er auf der mauer herum gieng. Da sah [alles] volk um sich: und siehe, [er trug] einen sak nächst um seinen leib.

(Erschrekliche geschicht! entsezliche wirkung des hungers! unerhörter procesz! was sollte da Joram thun? Die klägerin hatte eine helfte eines lebendigen kinds mit recht zufordern, wegen der einen helfte ihres todten. Die muter aber des noch lebenden kindes zur abschlachtung desselbigen zuzwingen, um so die gemachte und bekannte schuld zu bezahlen, schien eine nie erhörte grausamkeit. Mithin ist sich nicht zuverwundern, dasz die frage den richter erschrekte, zwar nicht so sehr wegen der schwierigkeit des begehrens, als der schreklichkeit der begebenheit. Jn was vor einem unsaglichen jammer sah Joram sein volk gleichsam versunken ligen; und wem kommt hier nicht der sinn an die flüeche, die wir 5B.Mos. 28:49 ... lesen?

31. Und er sprach: GOtt thüee mir dieses und das, wann das haupt Elisa, des sohns Saphat, heut auf ihm stehen wird. IKön. I9:2.

32. Elisa aber sasz in seinem hause, und die ältesten sassen bey ihm. Und [der könig] sendete einen mann vor ihm her: aber eh der bot zu ihm kam, sprach er zu den ältesten: Sehet ihr nicht, wie der sohn dieses mörders hersendet, dasz er mir mein haupt nehme? Sehet zu, wann der bot kommt, dasz ihr die thüer zuschliesset, und klemmet ihn mit der thüer. Siehe, das rauschen der füesse seines herrn folget ihm nach.

33. Als er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der bot zu ihm hinab, und er sprach: Siehe, solches übel kommt von dem HERRN, was soll ich mehr von dem HERRN erwarten?

(Joram ist wol traurig, in betrachtung der miszlichen umstände, in welchen er sich damal befand, aber er thut darum nicht busse. Anstatt, dasz er seine sünden demüethig hätte bekennen und dem lieben GOtt auf den knien abbitten sollen, raset er gegen den propheten.

Und dieses ist noch immer die art der welt. Kommen gottlose leute in unglük, nimmt sie der gerechte und heilige GOtt unter die ruthe, so werden sie wild, und unterstehen sich öfters ihre eigene sünde an unschuldigen zurächen.

Das VII. Capitel.

317

I. Elisa weissaget von einer urplözlichen wolfeile in Samaria: und weil ein königlicher hauptmann ihm aus unglauben widersprochen, wird auch demselbigen sein untergan vorgesagt. I.2. II. Die Syrer, durch ein getümmel, so GOtt in ihrem läger unter ihnen erweket, gerathen in schreken, und nehmen, mit hinterlassung alles des ihrigen in dem läger, die flucht: und kommt also, auf bericht vier aussäziger, aller der Syrer vorrath den Jsraeliten in die hände, dadurch sie dann auch des hungers entladen, und grosse wolfeile unter ihnen entstanden ist. 3-I6. III. Der ungläubige hauptmann wird unter dem stadtthor zertreten. I7-20.

Und Elisa sprach: Höret das wort des HERRN. Also spricht der HERR: Morgen um diese zeit wird ein scheffel semelmäl einen sikel [gelten,] und zween scheffel gersten einen sikel, unter dem thor zu Samaria.

(Wer musz nicht über die langmuth, über die gnade und barmherzigkeit GOttes erstaunen! Der könig ist durch das schwere gericht der hungersnoth, so wenig zur bekehrung gebracht worden, dasz er vielmehr sünden mit sünden häufete, und so wol eine grosse ungeduld gegen GOtt, als auch viel grausamkeit gegen den propheten, von sich bliken liesz: Und doch verspricht ihm der HERR eine schleunige erlösung.

2. Da antwortete der hauptmann, auf dessen hand sich der könig lehnete, dem mann GOttes, und sprach: Siehe, wann der HERR fenster am himmel machete, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, du wirst es mit deinen augen sehen, aber nicht davon essen.

(Es ist ein thörichter und umbilliger unglaube, dasz man da die möglichkeit in zweifel ziehe, wo man die botschaft GOttes weiszt. Wie leicht ist es der allmächtigen hand dinge ins werk zu richten, welche aller menschen verstand übertreffen!

II.3. Und vier aussäzige männer waren an der thüer vor dem thor, und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie verbleiben, bis wir sterben? 3B.Mos. I3:46.

4. Wann wir gleich gedächten in die stadt zukommen, so ist hunger in der stadt, und müszten doch daselbst sterben. Verbleiben wir aber hie, so müessen wir auch sterben. So kommet dann, und lasset uns in das heer der Syrer fallen. Lassen sie uns leben, so leben wir: tödten sie uns, so sind wir todt. Est. 4:I6.

Und sie macheten sich am morgen sehr früeh auf, dasz sie in das läger der Syrer kämen. Und als sie vorne an das läger der Syrer kamen, siehe, da war niemand:

(Was füer seltsame leute erwehlet GOtt den burgern von Samaria die angenehme botschaft von ihrer erlösung zu verkündigen! Vier aussäzige, die lieber von dem schwert der Syrer als durch den hunger umkommen wollen, fallen mit der abenddämmerung, (dann bis an den morgen zu warten, liesz ihnen die noth und der hunger nicht zu) in das Syrische lager, um entweder ein geschwindes glük und gnade zu erlangen, oder durch einen geschwinden tod ihres elends abzukommen. Sie verwundern sich der stille und einsamkeit, sie sehen drein und horchen, und finden niemand.

Wie bald kan der Allmächtige aus allen nöthen helfen! wie leicht ist es ihm, die gewalt der starken, und die list der weisen zu schanden zumachen!

6. Dann der HERR hat das heer der Syrer lassen hören ein getösz der wägen, auch ein getümmel der pferde, [und] ein geschrey einer grossen heerskraft, dasz sie unter einander sprachen: Siehe, der könig Jsraels hat die könige der Hethiter und die könige der Egyptier wider uns gedinget, dasz sie über uns kommen sollen: Jes. I3:4.

7. Und machten sich auf, und flohen am morgen sehr früeh, und liessen ihre hütten, und ihre rosse, und ihre esel im läger, wie es stuhnd, und flohen ein jeder, wo er wuszte seiner seele sicher zuseyn. IKön. I9:3.

(Sonder zweifel wuszten die Syrer gar wol, dasz es mit den belagerten aufs äusserste gekommen, und machten sich desznahen volle rechnung, Samaria nächster tagen zuplündern; Allein der HERR sezt diese vermessene leute in eine lächerliche schmach. Er läszt nicht einen einigen kriegsmann gegen sie anziehen, ein blosser schall muszte sie zerstreuen.

So fliehet der gottlose, wenn ihn auch niemand jagt.

8. Als nun jene aussäzige vorne an das läger kamen, giengen sie in eine hütte, assen und tranken, und nahmen silber von dannen, und gold und kleider, und giengen hin, und verbargen es: und kamen wieder, und giengen in eine andere hütte, und nahmen daraus, und giengen hin, und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern. Lasset uns nicht also thun: dieser tag ist ein tag guter botschaft. Wann wir das verschweigen, und harren, bis es heller morgen wird, so wird uns [unsere] missethat finden. So lasset uns nun hingehen, dasz wir kommen, und es des königs hause sagen.

I0. Und als sie kamen, ruften sie dem thorhüeter der stadt, und sagten es ihnen, und sprachen: Wir sind zum läger der Syrer kommen, und siehe, es ist niemand da, auch keines menschen stimme, sondern rosse und esel angebunden, und die hütten, wie sie stehen.

II. Da rufte man den thorhüetern, dasz sie es darinnen im hause des königs sagten.

(Die aussäzigen denken nicht eher an ihre hungrigen brüeder, bis sie sich zuvor rechtschaffen erquikt und bereichert hatten. Die verdorbene eigenliebe machts noch immer so. Sie sorgt füer sich selbs, wenn schon das gemeine beste darüber versaumet wird.

I2. Und der könig stuhnd auf in der nacht, und sprach zu seinen knechten: Lieber, ich will es euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, dasz wir hunger leiden, und sind aus dem läger gegangen, dasz sie sich im felde verbergen, und gedenken: Wann sie aus der stadt gehen, wollen wir sie lebendig fangen, und in die stadt kommen.

I3. Da antwortete einer seiner knechte, und sprach: Lieber, man nehme fünf von den übrigen rossen, die noch darinn übergeblieben sind, siehe, sie sind wie die ganze menge Jsraels, die darinn übergeblieben ist: [ja] siehe, sie sind wie die ganze menge Jsraels, welche ausgemachet worden ist, die lasset uns senden, und sehen, [was es sey.]

I4. Da nahmen sie zween wägen mit rossen. Und der könig sendete sie dem läger der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und sehet.

I5. Als sie nun ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lagen alle wege voll kleider und geschirre, welche die Syrer von sich geworfen hatten, als sie eileten. Und als die boten wiederkamen, und es dem könig sagten:

I6. Gieng das volk hinaus, und beraubete das läger der Syrer: also dasz ein scheffel semelmäl einen sikel [galt], und zween scheffel gersten [auch] einen sikel, nach dem wort des HERRN.

III.I7. Und der könig verordnete den hauptmann, auf dessen hand er sich lehnete, unter das thor: und das volk zertrat ihn im thor, und er starb, wie der mann GOttes geredet hatte, als er redete, als der könig zu ihm hinab kam:

I8. Dann es geschah, wie der mann GOttes dem könig sagte, als er sprach: Morgen um diese zeit werden zween scheffel gersten einen sikel gelten, und ein scheffel semelmäl einen sikel, unter dem thor zu Samaria.

I9. Worauf der hauptmann dem mann GOttes geantwortet und gesprochen: Ja, siehe, wann der HERR fenster am himmel machete, wie könnte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, du wirst es mit deinen augen sehen, aber nicht davon essen.

20. Und es gieng ihm eben also: dann das volk zertrat ihn im thor, und er starb.

(Der misztrauische ritter von Jsrael siehet den grossen überflusz, nach dem wort des propheten, aber er genieszt ihn nicht; er siehet, wie diese völle zu den thoren hinein kommen kan, obgleich keine fenster im himmel gemachet werden. Er wird unter das thor commandiert, die verhungerten Jsraeliten druken auf ihn zu, und treten ihn nieder in den koth.

Nicht die grobheit der leute, sondern der unglaube des ritters und sein grober widerspruch gegen das wort des HERRN, hat diesen mann unter die füesse getreten. Der, so die macht GOttes verkleinerte durch sein misztrauen, der wird billig bis unter die füesse des pöbels hinunter gestossen.

Das VIII. Capitel.

318

I. Elisa heiszt die Sunamitin, wegen vorstehender sibenjähriger theurung, aus dem lande ziehen: die erhaltet sich siben jahre lang ausser dem land: hernach aber kommt sie wiederum, und erhaltet von dem könig die vorige besizung aller ihrer güeter. I-6. II. Benhadad begehrt von Elisa den ausgang seiner krankheit zuwissen, den sagt er ihm: eröffnet auch dabey dem Hasael, dasz er werde könig werden, und den Jsraeliten grausamen jammer zustatten. 7-I5. III. Joram, Josaphats sohn, wird könig in Juda, ist gottlos, und hat mit den Edomitern, und dann auch mit denen zu Libna zuthun. I6-24. IV. Jhm folget in dem reich Ahasia, sein sohn: der ebenmäszig gottlos, und mit Joram, dem könig in Jsrael, viel freundschaft gepflogen. 25-29.

Und Elisa redete mit dem weibe, dessen sohn er lebendig gemachet hatte, und sprach: Mach dich auf, und geh hin mit deinem hause, und sey fremd, wo du kanst: dann der HERR hat dem hunger geruft, welcher auch in das land kommen ist, siben jahre lang. 2Kön. 4:35.

2. Das weib machete sich auf, und that, wie der mann GOttes sagte, und zog hin mit ihrem hause, und war fremd in dem lande der Philister, siben jahre lang.

3. Als aber die siben jahre um waren, kam das weib wieder aus dem lande der Philister, und sie gieng aus, den könig anzuschreyen um ihr haus, und um ihren aker.

4. Der könig aber redete mit Gehasi, dem knaben des manns GOttes, und sprach: Lieber, erzehle mir alle grossen thaten, welche Elisa gethan hat.

5. Jndem er aber dem könig erzehlete, wie er einen todten lebendig gemachet hätte, siehe, da kam eben dazu das weib, dessen sohn er

lebendig gemachet hatte, [und] schrye den könig an um ihr haus, und um ihren aker. Da sprach Gehasi: Mein herr könig, diese ist das weib, und dieser ist ihr sohn, den Elisa lebendig gemachet hat.

6. Da fragete der könig das weib, und sie erzehlete es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer, und sprach: Verschaff ihr alles wieder, was ihr ist: dazu alles einkommen des akers, sint der zeit sie das land verlassen hat, bis auf diese zeit.

(Wie königlich hat Elisa der Sunamitin ihre güetige und liebreiche bewirthung bezahlet! sie war ihm schon das leben ihres sohns schuldig, nun hatte sie ihm auch ihr eigen leben und ihre unterhaltung zudanken.

GOtt vergiltet es denen in gnaden reichlich, die seinen kindern gutes thun. Matth. I0:40 ...

II.7. Und Elisa kam gen Damasco, da lag Benhadad, der könig in Syrien, krank. Und man sagte es ihm, und sprach: Der mann GOttes ist herkommen.

8. Da sprach der könig zu Hasael: Nimm geschenke mit dir, und geh dem mann GOttes entgegen, und frage den HERRN durch ihn, und sprich: Wird ich von dieser krankheit genesen können? IKön. I4:3.

9. Hasael nun gieng ihm entgegen, und nahm geschenke mit sich, und allerley güeter zu Damasco, vierzig kameel-läste. Und als er kam, stuhnd er vor ihn, und sprach: Dein sohn Benhadad, der könig in Syrien, hat mich zu dir gesendet, und laszt dir sagen: Kan ich auch von dieser krankeheit genesen?

(Benhadad hatte das herz nicht, seine noth seinem eignen gott vorzustellen, und ihn um errettung anzurufen; Jsraels GOtt, dessen macht er schon aus vielen proben kennen lernen, soll ihm helfen. Denn darauf war es mit den prächtigen geschenken abgesehen, dasz er nicht nur den ausgang seiner krankheit wissen möchte, sondern dasz auch der prophet füer einen guten ausgang bey dem HERRN anhielt.

Gottlose menschen sind ganz andere leute in kranken tagen, als sie zuvor gewesen. Jhre noth lehret sie demüethig seyn und an GOtt denken. Wenn der HERR sie züchtiget, so werden sie genöthiget zu beten.

I0. Elisa sprach zu ihm: Geh [hin] sag [ihm]: Du wirst gewiszlich genesen: Dann der HERR hat mir gezeiget, dasz er gewiszlich sterben werde.

(Dem Benhadad läszt der prophet sagen: Du wirst gewiszlich genesen. Zu Hasael aber spricht er: Der HERR hat mir gezeiget, dasz Benhadad des todes sterben werde. Was sollen wir hiezu sagen? Jst eine lüge oder eine betrüegliche rede in dem heiligen munde des propheten? das sey ferne. Elisa giebt, damit wirs kurz zusammen fassen, dem Hasael auf seine frage, eine zwar gedoppelte, aber in allen absichten ganz gerade antwort, die so viel sagen will; Benhadad fragt mich: ob seine krankheit tödtlich sey? und ich sage: nein. Jch musz aber doch aus befehl des allwissenden und alles regierenden GOttes, diese nachricht hinzuthun: Obgleich Benhadads krankheit nicht tödtlich ist, so wird er doch bald sterben.

II. Und der mann GOttes stellete sein angesicht, bis er sich schämete, und weinete.

(Der seher GOttes sieht mehr in diesem Syrischen füersten, als sonsten jemand hätte sehen können; deszwegen er seine augen steif und mit grossem ernst in des Hasaels angesicht sezet, gleich als lese er in diesen linien die blutige geschicht seines ganzen könftigen lebens. Hasael wird darüber beschämt, der prophet aber weint herzlich.

I2. Da sprach Hasael: Warum weinet mein herr? Er sprach: Weil ich weisz, was übels du den kindern Jsraels thun wirst. Du wirst ihre vesten städte mit feuer verbrennen, und ihre junge mannschaft mit dem schwert erwüergen, und ihre jungen kinder zerschmettern, und ihre schwangern weiber zerreissen. 2Kön. I0:32.

I3. Hasael sprach: Was? Jst dein knecht der hund, dasz er solche grosse dinge thun sollte? Elisa sprach: Der HERR hat mir gezeiget, dasz du könig über Syrien seyn wirst.

(Hasael fragt ganz sorgfältig nach der ursach dieser seltsamen handlung des Elisä; und der prophet scheuet sich nicht alles das übel der reihe nach zuerzehlen, welches dieser Syrische füerst dem volk des HERRN anthun wüerde. Hasael will dieses nicht an sich kommen lassen, und so widerspricht er dem propheten gar heftig.

Auch die gottlosesten haben etwann noch gute meinungen von sich, oder wenigstens ist ihnen daran gelegen, dasz man sie nicht füer so bös halte, als sie sind.

I4. Und er gieng von Elisa hinweg, und kam zu seinem herrn, der sprach zu ihm: Was sagt dir Elisa? Er sprach: Er sagt mir, du wirst gewiszlich genesen.

I5. Am andern tage aber nahm er die deke, und tunkete sie in das wasser, und breitete dieselbige über ihn her, da starb er. Und Hasael ward könig an seine statt.

(O Hasael! du wirst gewisz nicht so leicht den mund deines gewissens haben zustopfen können, welches dich auch auf deinem königlichen thron einen verräther und mörder gescholten hat, als du den mund deines herrn und königs mörderischer und rebellischer weise zugestopft hast!

Elend ist der zustand eines regenten, dessen regierungs-sorgen annoch mit einer geheimen beschuldigung von verrätherey und mord vergrössert werden! wie selig ist hingegen der, der auch sein weniges mit einem friedsamen und ruhigen gewissen geniessen kan!

III.I6. Jm fünften jahr aber Joram, des sohns Ahabs, des königs Jsraels, und Josaphat, des königs in Juda, ward könig Joram, der sohn Josaphat, des königs in Juda.

I7. Zwey und dreyszig jahre alt war er, als er könig ward, und regierte acht jahre lang zu Jerusalem: 2Chr. 2I:5.

I8. Und wandelte auf dem weg der könige Jsraels, wie das haus Ahabs that: dann die tochter Ahabs war sein weib: und er that, was dem HERRN übel gefiel.

I9. Aber der HERR wollte Juda nicht verderben, um seines knechts Davids willen, wie er ihm verheissen hat, ihm unter seinen söhnen einen leuchter zu geben immerdar.

20. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und macheten einen König über sich.

2I. Dann Joram war gen Zahir gezogen, und alle wägen mit ihm, und hatte sich bey nacht aufgemachet, und hat die Edomiter, die um ihn her waren, geschlagen: dazu die obersten über die wägen, dasz das volk in seine hütten flohe.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen tag. Auch fiel zu derselbigen zeit Libna ab.

23. Was aber mehr von Joram zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

24. Und Joram entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern in der stadt Davids: und Ahasia, sein sohn, ward König an seine statt.

(Die lebens-beschreibung dieses königs ist zwar kurz, aber in der that sehr schwarz und betrüebt. Er liesz sich durch sein weib verleiten, den Gottesdienst seines frommen vaters und groszvaters zu verlassen. Jn seinen tagen fielen die Edomiter von Juda ab, nachdem sie demselben hundert und fünfzig jahre lang unterthänig gewesen waren; das ist, von den zeiten Davids an, der sie bezwungen hatte. Dieses war eine grosse unehre füer den Joram. Allein solcher gestalt wurde die weissagung Jsacs IMos. 27:40. erfüllet. Auch Libna, eine beträchtliche stadt in dem stammen Juda, und vermuthlich noch mehr andere benachbarte städte, waren ebenfalls mit Joram, weil er den gözendienst, wider die gesäze GOttes und des reichs, einzufüehren suchte, gar nicht zufrieden; so dasz hiemit dieses manns kurze regierung in alleweg unangenehm und unglüklich war.

IV.25. Jm zwölften jahr Joram, des sohns Ahabs, des königs Jsraels, ward Ahasia, der sohn Joram, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig jahre alt war Ahasia, als er König ward, und regierte ein jahr lang zu Jerusalem. Und seine muter hiesz Atalia, eine tochter Amri, des königs Jsraels:

27. Und wandelte auf dem weg des hauses Ahabs, und that was dem HERRN übel gefiel, wie das haus Ahabs: dann er war der tochtermann im hause Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem sohn Ahabs, in den streit wider Hasael, den König in Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber die Syrer schlugen den Joram.

29. Da kehrete der König Joram um, dasz er sich zu Jesreel liesz heilen von den schlägen, welche ihm die Syrer zu Rama geschlagen hatten, als er mit Hasael, dem König in Syrien stritt. Und Ahasia, der sohn Joram, der König Juda, kam hinab, Joram den sohn Ahabs, zu Jesreel zu besuchen: dann er lag krank.

(Die Syrer schlugen den Joram, der durch die vielen wunderwerke Elisä, die ihm bekannt genug waren, v.4. als durch so viel herrliche merkmale der göttlichen macht und gnade, nicht zum nachdenken gekommen, noch besser worden. Daher er auch bald darauf, durch GOttes gericht, um sein königreich und leben zugleich kommen sollte.

So gehen die gerichte des HERRN immer über die gottlosen! und da musz kein armer wurm, wenn er schon um etwas breiter und länger ist als andere wüerme, denken, dasz es den Allmächtigen viele müehe koste ihn zuzertreten.

Das IX. Capitel.

319

I. Elisa sendet einen propheten, Jehu zum König über Jsrael zu salben, mit befehl, dasz er Ahabs geschlecht ausreuten solle. I-I0. II. Jehu wird von seinen mithauptleuten zum König angenommen: der machet hierüber mit denselbigen einen bund wider den König Joram, welchen er, neben Ahasia, dem König in Juda, umgebracht, und die Jesabel zum fenster hinaus zustüerzen anbefohlen. II-37.

Elisa aber, der prophet, rufte einem der propheten söhnen, und sprach zu ihm: Güerte deine lenden, und nimm dieses ölglas mit dir, und geh hin gen Ramoth in Gilead. IKön. I9:I6.

2. Und wann du dahin kommest, wirst du daselbst sehen Jehu, den sohn Josaphat, des sohns Nimsi, und geh hinein, und heisz ihn unter seinen brüedern aufstehen, und füehre ihn in die innerste kammer:

3. Und nimm das ölglas, und schütte es auf sein haupt, und sprich: Also sagt der HERR: Jch habe dich zum König über Jsrael gesalbet: und du sollst die thüer aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.

4. Also gieng der jüngling, des propheten diener, hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und als er hinein kam, siehe, da sassen die hauptleute des heers, und er sprach: Oberster hauptmann, ich habe dir etwas zusagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, oberster hauptmann.

6. Da stuhnd er auf, und gieng ins haus hinein. Er aber schüttete das öl auf sein haupt, und sprach zu ihm: Also sagt der HERR, der GOtt Jsraels: Jch habe dich zum könig gesalbet über das volk des HERRN, über Jsrael.

7. Und du sollst das haus Ahabs, deines herrn, schlagen, dasz ich das blut der propheten, meiner knechte, und das blut aller knechte des HERRN räche, von der hand Jsebel:

8. Dasz das ganze haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausreuten den, der an die wand brunzet, und den verschlossenen und verlassenen in Jsrael: IKön. 2I:2I.

9. Und will das haus Ahabs machen, wie das haus Jeroboams, des sohns Nebat, und wie das haus Baesa, des sohns Ahija: IKön. I5:29. IKön. I6:3.

I0. Und die hunde sollen Jsebel fressen auf dem aker zu Jesreel, und niemand soll sie begraben. Und er that die thüer auf, und floh.

(Elias hatte die austilgung des abscheulichen geschlechts Ahabs schon lange vorgesagt, und die welt erwartete eine sonderbare und schrekliche rechenschaft, die GOtt von der greulichen blutdurstigkeit und gottlosigkeit dieses verfluchten hauses nehmen würde. Nun ist die zeit da, da die gerichte des HERRN wie ein wetter einbrechen: Ahab soll keine nachkommen haben, Jsebel soll kein ander grab, als die hunde bekommen. Dieses schrekliche urtheil wird Jehu vertrauet, dasselbe auszurichten.

O der gewissen, obwol langmüethigen, gerechtigkeit des Allmächtigen! schmeichelt euch nur selbsten, o ihr eitelen sünder! über die langsamen schritte der göttlichen rache, sie wird euch doch nicht nur nicht ausbleiben, sondern ihren verzug mit desto grösserm ernst ersezen.

II.II. Als nun Jehu heraus gieng zu den knechten seines herrn, sprach man zu ihm: Stehet es wol? Warum ist dieser unsinnige zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Jhr kennet [doch] den mann wol, und was er sagt.

I2. Sie sprachen: Das ist nicht wahr: Lieber, sag es uns. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesagt: Also spricht der HERR: Jch habe dich zum könig über Jsrael gesalbet.

I3. Da eileten sie, und ein jeder nahm sein kleid, und legte es unter ihn an einen haufen, darauf er stieg, und bliesen mit der posaunen, und sprachen: Jehu ist könig worden.

I4. Also machete Jehu, der sohn Josaphat, des sohns Nimsi, einen bund wider Joram. Joram aber verwahret Ramoth in Gilead, er und das ganze Jsrael, wider Hasael, den könig in Syrien.

15. Aber der könig Joram hatte wieder umgekehret, dasz er sich zu Jesreel heilen liesz von den schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten, als er mit Hasael, dem könig in Syrien, stritt. Und Jehu sprach: Jst es euer will, so soll niemand aus der stadt entrünnen, dasz er hingehe, und es zu Jesreel sage.

I6. Da ritt Jehu, und zog gen Jesreel: dann Joram lag daselbst: so war Ahasia, der könig Juda, hinab gezogen, den Joram zu besuchen.

I7. Der wächter aber, der auf dem thurn zu Jesreel stuhnd, sah den haufen Jehu kommen, und sprach: Jch sehe einen haufen. Da sprach Joram: Nimm einen reuter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Jst es friede?

I8. Und der reuter zog hin, ihm entgegen, und sprach: Also sagt der könig: Jst es friede? Jehu sprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. Der wächter verkündigte es und sprach: Der bot ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

I9. Da sendete er einen andern reuter. Als der zu ihnen kam, sprach er: Also spricht der könig: Jst es friede? Jehu sprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der wächter, und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder: und es ist ein treiben, wie das treiben Jehu, des sohns Nimsi: dann er treibet, als ob er unsinnig wäre.

2I. Da sprach Joram: Spanne an. Und man spannete seinen wagen an, und sie zogen aus: Joram, der könig Jsraels: und Ahasia, der könig Juda, ein jeder auf seinem wagen, dasz sie dem Jehu entgegen kämen. Und sie trafen ihn an auf dem aker Naboths, des Jesreeliten.

22. Als nun Joram den Jehu sah, sprach er: Jehu, ist es friede? Er aber sprach: Was, friede? Da deiner muter Jsebel hurerey und zauberey annoch so grosz ist?

23. Da wendete Joram seine hände, und floh, und sprach zu Ahasia: Es ist betrug, Ahasia.

24. Aber Jehu fassete den bogen mit voller hand, und schosz den Joram zwischen seine arme, dasz der pfeil durch sein herz ausfuhr, und er fiel in seinen wagen.

25. Und [Jehu] sprach zu dem hauptmann Bidekar: Nimm ihn, [und] wirf ihn auf das stuk aker Naboths, des Jesreeliten, dann gedenke, wie ich und du neben einander, seinem vater,

Ahab, auf einem wagen nachfuhren, und der HERR diesen last ihm auflegte, [sprechende]: IKön. 2I:I9.

26. Wann ich das blut Naboths, und das blut seiner söhne, gestern nicht gesehen habe, spricht der HERR: ich es dir [nicht] auf diesem aker vergelten wird, spricht der HERR. So nimm ihn nun, und wirf ihn auf den aker, nach dem wort des HERRN.

(Wie theuer wird des Naboths blut bezahlet! Ahabs blut wird durch die hunde aufgeleket, an eben dem orte, wo die hunde des Naboths blut geleket hatten. Jorams blut soll eben diese erde wieder befeuchten, und Jsebel soll noch das ihrige dabey thun. O theuer-erkaufter weinberg! O HERR, du gerechter und heiliger GOtt! wie richtest und rächest du das blut der deinigen an denen, die auf erden wohnen!

27. Als Ahasia, der könig Juda, solches sah, floh er den weg zum hause des garten. Jehu aber jagte ihm nach, und sprach: Schlaget ihn auch auf [seinem] wagen gegen Gur hinauf, die bey Jibleam liget: und er floh gen Megiddo, und starb daselbst.

28. Und seine knechte liessen ihn gen Jerusalem füehren, und begruben ihn in seinem grabe, mit seinen vätern, in der stadt Davids.

29. Ahasia aber regierte über Juda im eilften jahr Joram, des sohns Ahabs.

(Wäre nur Ahasia ehender von dem hause Ahabs geflohen! nun aber zahlet er sein unbesonnenes bündnusz und seine GOtt miszfällige freundschaft mit dieser verbanneten familie. Nichts ist gefährlicher als in ein böses geschlecht eingepfropfet zuseyn; dergleichen verwandtschaften ziehen einen nur allzuöfters in die gemeinschaft der sünde, und auch der strafe.

30. Und als Jehu gen Jesreel fuhr, und Jsebel solches hörete, färbete sie ihr angesicht, und zierete ihr haupt, und sah zum fenster aus.

3I. Und als Jehu unter das thor kam, sprach sie: Jst es dem Simri wol ergangen, der seinen herrn erwüergete? IKön. I6:I8.

32. Und er hebte sein angesicht auf zum fenster, und sprach: Wer halts mit mir? Wer? Da sahen zween [oder] drey kämmerer zu ihm hinab.

33. Er sprach: Stüerzet sie herab. Und sie stüerzeten sie herab, dasz die wände und die rosse mit ihrem blut besprenget wurden: und er zertrat sie.

34. Und als er hinein kam, und geessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch diese verfluchte, und begrabet sie: dann sie ist eines königs tochter.

35. Als sie aber hingiengen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr, als den schädel, und die füesse, und ihre flachen hände:

36. Und kamen wieder, und sagten es ihm. Er aber sprach: Es ist das, was der HERR durch seinen knecht Elia, den Thisbiten, geredet, und gesagt hat: Auf dem aker Jesreels sollen die hunde der Jsebel fleisch fressen.

37. Also ward das aasz Jsebels, wie koth auf dem felde im aker Jesreel, dasz man nicht sagen könnte: Das ist Jsebel.

(Schrekliches gericht des Allerhöchsten! die hochmüethige, abgöttische, tyrannische Jsebel, besprenget die wände und den boden mit ihrem blute; das gehirn, welches immer beschäftigt war unglük wider die diener GOttes auszudenken, wird auf die steine zerstreuet. Die hunde machen ihr ein zwar lebendiges, aber höchst abscháziges, grab. Der schädel, die hände und füesse dieses eitelen leichnams sind noch übrig geblieben, damit sie zeichen seyen der gerechtigkeit GOttes.

Und so ist Jsebel eine hundesspeise worden, des propheten Eliä worte haben ihr pünctliche erfüllung erlanget, Naboth ist gerochen, und in allem ist GOtt gerecht!

Das X. Capitel.

320

I. Jehu fahret füer, in ausreutung des hauses Ahabs: laszt sibenzig seiner söhne erwüergen, und auf der reise gen Samaria gleicher gestalt auch zween und vierzig brüeder Ahasia, des königs in Juda. I-I4. II. Jehu kommt gen Samaria, und vertilget in beyseyn Jonadabs auch daselbst alles, was dem Ahab angehanget, die priester Baals, dessen haus und säulen er niederzureissen befohlen. I5-28. III. Weil Jehu der abgötterey Jeroboams angehanget, hat GOtt wider ihn erweket Hasael, den Syrer, der ihn geschlagen, und Jsrael hin und wieder schwerlich angefochten. 29-33. IV. Jehu stirbt, und hat Joahas, sohn, zum nachfolger. 34-36.

Ahab aber hatte sibenzig söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb briefe, und sendete sie gen Samaria zu den obersten [der stadt] Jesreel, zu den ältesten, und vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wann nun dieser brief zu euch kommt, bey denen euers herrn söhne, wägen, rosse, veste städte, und rüstung sind:

3. So sehet, welcher der beste und der geschikteste sey unter den söhnen euers herrn, und sezet ihn auf seines vaters stuhl, und streitet füer das haus euers herrn.

4. Sie aber förchteten sich sehr, und sprachen: Siehe, zween könige sind nicht vor ihm bestanden, wie wollen wir dann bestehen?

5. Und die, so über das haus, und über die stadt waren, und die ältesten, und vormünder, sendeten hin zu Jehu, und liessen ihm sagen: Wir sind deine knechte, und wollen alles thun, was du uns sagest. Wir wollen niemand zum könig machen, thu, was dir gefallet.

6. Da schrieb er den andern brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyt, und meiner stimme gehorchet, so nehmet die häupter von den männern, euers herrn söhnen, und bringet sie morgen um diese zeit zu mir gen Jesreel. Aber die söhne des königs waren sibenzig männer, bey den gewaltigen der stadt, die sie auferzogen.

7. Als nun der brief zu ihnen kam, nahmen sie die söhne des königs, und tödteten sibenzig männer, und legeten ihre häupter in körbe, und schikten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und als der bot kam, und es ihm sagte, und sprach: Sie haben die häupter der söhne des königs gebracht: da sprach er: Leget sie auf zween häufen vor der thüer am thor bis morgen.

9. Und am morgen, als er ausgieng, trat er dahin, und sprach zu allem volk: Jhr seyt gerecht. Siehe, ich habe wider meinen herrn einen bund gemachet, und ihn erwüerget. Wer hat dann diese alle geschlagen?

I0. So erkennet nun, dasz kein wort des HERRN auf die erde gefallen ist, das der HERR geredet hat wider das haus Ahabs: Und der HERR hat gethan, wie er durch seinen knecht Elia geredet hat.

II. Also schlug Jehu zu Jesreel alle übrigen vom hause Ahabs, alle seine gewaltigen, seine bekannten, und seine priester, bis ihm nicht einer überblieb.

(Man kan sich leicht vorstellen, was füer ein schreken der befehl Jehu bey der ganzen stadt werde erreget haben. Gleichwie GOtt zu solchem harten verhängnisz bewogen war durch die übermachten sünden und missethaten des hauses Ahab: also ist der zwek dabey ohne zweifel auch dieser gewesen, dasz, nachdem man bishero die predigten der propheten nicht hatte annehmen wollen, man nunmehro durch diese thätige buszpredigt, durch dieses schrekliche gericht GOttes, zur wahren bekehrung möchte erwekt werden.

I2. Darnach machete er sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegs aber war ein hirtenhaus:

I3. Da traf Jehu an die brüeder Ahasia, des königs Juda, und sprach: Wer seyt ihr? Sie sprachen: Wir sind des Ahasia brüeder, und ziehen hinab, des königs kinder und der königin kinder zu grüessen. 2Chr. 22:8.

I4. Er aber sprach: Fanget sie lebendig. Und sie fiengen sie lebendig, und erstachen sie bey dem brunnen am hirtenhause, zween und vierzig männer: und er liesz nicht einen von ihnen übrig.

(Die unglükselige schwägerschaft des Josaphats mit Ahab ist nicht weniger schuld an dieser schlacht, als der ehrgeiz des Jehu. So wahr ists, was der HERR bezeuget im andern gebot: Jch bin ein starker und eifriger GOtt, der da heimsucht der väter miszethat an den kindern, bis in das dritte und vierte geschlecht, an denen, die mich hassen. Und deszwegen müessen die zween und vierzig brüeder Ahasiä denen sibenzig söhnen Ahabs nachgesendet werden.

Hüete sich jedermann vor der freundschaft mit gottlosen leuten, denn die mischet uns leichtlich in ihre sünden, folglich auch in ihre gerichte mit ein.

II.I5. Und als er von dannen zog, fand er Jonadab, den sohn Rechab, der ihm begegnete, und grüessete ihn, und sprach zu ihm: Jst dein herz richtig, wie mein herz mit deinem herzen? Jonadab sprach: Es ist: ja, es ist. So gieb mir deine hand. Und er gab ihm seine hand, und liesz ihn zu sich auf den wagen sizen:

I6. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen eifer um den HERRN. Und sie füehrten ihn auf seinem wagen.

I7. Und als er gen Samaria kam, schlug er zu Samaria alles, was von Ahab übrig war: bis er ihn vertilgete, nach dem wort des HERRN, das er zu Elia geredet hatte. IKön. 2I:2I.

I8. Und Jehu versammelte alles volk, und sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal wenig gedienet, Jehu will ihm besser dienen.

I9. So berufet nun alle propheten Baals, alle seine knechte, und alle seine priester zu mir, dasz niemand mangle: dann ich habe ein grosses opfer dem Baal zuthun. Wessen man mangeln wird, der soll nicht leben: aber Jehu that es auf einen list, dasz er die diener Baals ausreutete.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal ein fest: und sie liessen eins ausrufen.

2I. Jehu sendete auch in das ganze Jsrael, und liesz alle diener Baals kommen: also dasz niemand übrig war, der nicht kommen wäre. Und sie kamen in das haus Baals, dasz das haus Baals voll ward, an allen enden.

22. Da sprach er zu dem, der über das kleiderhaus war: Bring die kleider aller diener Baals heraus. Und er bracht ihnen die kleider heraus.

23. Und Jehu gieng mit Jonadab, dem sohn Rechab, in das haus Baals, und sprach zu den dienern Baals: Forschet, und sehet zu, dasz nicht hier unter euch jemand von den dienern des HERRN sey, sondern des Baals diener allein.

24. Und als sie hinein kamen, opfer und brandopfer zuthun, bestellete ihm Jehu draussen achzig männer, und sprach: Wann jemand von denen männern entrünnet, die ich unter euere hände giebe, so soll seine seele füer desselbigen seele seyn.

25. Als er nun die brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den trabanten und hauptleuten: Gehet hinein, und schlaget sie, dasz niemand heraus gehe. Und sie schlugen sie mit der schärfe des schwerts. Und die trabanten und hauptleute warfen sie hinweg, und giengen zur stadt des hauses Baals:

26. Und brachten heraus die bildstöke des hauses Baal, und verbrenneten sie:

27. Und zerwarfen den bildstok Baals. Sie zwerwarfen auch das haus Baals, und macheten heimliche gemächer daraus, bis auf diesen tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Jsrael.

(GOtt weiszt, wie er die gottlosen in ein bündelein versammlen soll, dasz er sie zugleich mit einander aufreibe.

III.29. Aber von den sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete, liesz Jehu nicht, [namlich] von den guldenen kälbern zu Beth-El und zu Dan. IKön. I2:28.

30. Und der HERR sprach zu Jehu: Weil du dich wol gehalten hast, zu thun was recht ist in meinen augen, [und] hast am haus Ahabs gethan nach allem, was in meinem herzen war, so sollen dir deine kinder auf dem stuhl Jsraels sizen bis in das vierte glied. 2Kön. I5:I2.

3I. Aber doch hielt Jehu nicht, dasz er von seinem ganzen herzen im gesez des HERRN, des GOttes Jsraels, wandelte: [dann] er liesz nicht ab von den sünden Jeroboams, der Jsrael sündigen gemachet hatte.

32. Zu derselbigen zeit fieng der HERR an Jsrael abzuschroten, dann Hasael schlug sie in allen landmarken Jsraels. 2Kön. 8:I2.

33. Vom Jordan gegen aufgang der sonnen, das ganze land Gilead, der Gaditer, Rubeniter, und Manassiter, von Aroer an, welche am bach bey Arnon liget, und Gilead, und Basan.

IV.34. Was aber mehr von Jehu zusagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine macht, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

35. Und Jehu entschlief mit seinen vätern: und sie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas, sein sohn, ward König an seine statt.

36. Die zeit aber, die Jehu über Jsrael zu Samaria geregieret hat, sind acht und zwanzig jahre.

(GOtt hat keinen gefallen an denen, die ihm nur mit halbem herzen dienen: HERR! gieb uns gnade alle bande der sünde entzwey zuschneiden!

Das XI. Capitel.

321

I. Atalia erwüerget allen königlichen saamen in Juda, ohn Joas, der in des HERRN hause verborgen und erhalten worden. I-3. II. Jojada machet, nach verfliessung siben jahre, den Joas zum König, und läszt die Atalia hinrichten. 4-I6. III. Jojada erneuert den bund zwischen GOtt und dem volk, und lasset die altäre des Baals niederreissen. I7-2I.

Aber Atalia, des Ahasia muter, als sie sah, dasz ihr sohn todt war, machete sich auf, und bracht allen königlichen saamen um. 2Chron. 22:I0.

2. Aber Joseba, die tochter des Königs Joram, des Ahasia schwöster, nahm Joas, den sohn Ahasia, und stahl ihn mitten aus des königs kindern, die getödtet wurden: und that ihn, samt seiner amme, in eine schlafkammer: und sie verbargen ihn vor Atalia, dasz er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr verborgen im hause des HERRN, sechs jahre lang. Atalia aber war königin im lande.

II.4. Aber im sibenden jahr sendete Jojada hin, und nahm die obersten über hundert mit den hauptleuten, und die trabanten, und liesz sie zu sich in das haus des HERRN kommen, und machete einen bund mit ihnen, und nahm einen eid von ihnen in dem hause des HERRN, und zeigete ihnen des königs sohn:

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ists, das ihr thun sollet: Euer ein dritter theil, die ihr am sabbat angehet, sollet die wacht im hause des königs halten:

6. Und ein dritter theil soll seyn am thor Sur, und ein dritter theil soll seyn am thor hinter den trabanten, und sollet die wacht am hause Massa halten.

7. Aber euer aller zween theile, die ihr am sabbat abgehet, sollen im hause des HERRN um den könig die wacht halten:

8. Und sollet euch rings um den könig her machen, [und] ein jeder mit seinem gewehr in seiner hand: und wer zwischen die ordnung herein kommet, der soll sterben, dasz ihr bey dem könig seyet, wann er aus- und eingehet.

9. Und die obersten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre männer, die am sabbat angiengen, mit denen, die ab sabbat abgiengen, und kamen zu Jojada, dem priester.

I0. Und der priester gab den obersten über hundert spiesse und schilde, welche des königs Davids gewesen, [und] in dem hause des HERRN waren. 2Sam. 8:7.

II. Und die trabanten stuhnden um den könig her, ein jeder mit seinem gewehr in seiner hand, von dem winkel des hauses zur rechten bis zum winkel zur linken, bey dem altar, und bey dem hause.

I2. Und er füehrte den sohn des königs heraus, und sezte ihm die kron auf, und [gab ihm] die zeugnusz, und macheten ihn zum könig, und salbeten ihn, und schlugen die hände zusamen, und sprachen: Glük zu dem könig!

I3. Und als Atalia das geschrey des volks, das hinzu lief, hörete, kam sie zum volk in das haus des HERRN.

I4. Und sah zu: und siehe, da stuhnd der könig an der säul, wie die gewohnheit war, und die obersten, und die trommeten bey dem könig: und alles volk des landes war frölich, und bliesen mit trommeten. Atalia aber zerrisz ihre kleider, und schrye: Aufruhr, aufruhr!

I5. Aber Jojada, der priester, gebot den obersten über hundert, die über das heer gesezt waren, und sprach zu ihnen: Füehret sie ausser die ordnung heraus, und wer ihr folget, der soll durch das schwert sterben: dann der priester hat gesagt: Sie sollte nicht im hause des HERRN getödtet werden.

I6. Und sie macheten ihr eine weite. Und sie gieng hinein den weg, da die rosse zum hause des königs gehen, und ward daselbst getödtet.

(Wie gleich ist Atalia ihrer muter Jsebel, und zwar, wie in ihrem leben, so auch in ihrem tode! beyde werden gewaltsam getödtet: beyde werden getödtet zwischen ihren eignen mauern; beyde werden getödtet mit verrätherey in ihrem munde; beyde bezahlen ihr blut füer das unschuldige blut anderer.

III.I7. Da machete Jojada einen bund zwischen dem HERRN, und dem könig, und dem volk, dasz sie des HERRN volk seyn sollten. [Also] auch zwischen dem könig und dem volk.

I8. Da gieng alles volk des landes in das haus Baals, und zerstörete es: und seine altäre, und seine bilder zerbrachen sie zu stuken. Und Mathan, den priester Baals, erwüergeten sie vor den altären. Der priester aber bestellete die ämter über das haus des HERRN.

I9. Und nahm die obersten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volk des landes, und sie füehreten den könig hinab vom hause des HERRN, und kamen auf dem weg, von dem thor der trabanten, zum hause des königs: und er sezte sich auf der könige stuhl.

20. Und alles volk im lande war frölich, und die stadt ward still. Aber Atalia tödteten sie mit dem schwert bey dem hause des königs.

2I. Und Joas war siben jahre alt, als er könig worden.

(Der scepter von Juda ist einem weibe genommen und einem kinde gegeben; aber einem kinde, das auferzogen und gefüehrt worden durch Jojada.

Glükselig ist das land, dessen junge füersten in heilige und gerechte hände fallen!

Das XII. Capitel.

322

I. Joas, der könig in Juda, dienet bey lebzeiten Jojada GOtt in treuen, und thut fleissig füersehung zu verbesserung des tempels. I-I6. II. Joas wird von Hasael angefochten, und um eine grosse summa angeleget: endlich von seinen eigenen knechten ermördet, und Amazia, sein sohn, zum könig gesezet. I7-2I.

Jm sibenden jahr Jehu ward Joas könig, und regierte vierzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Zibia, von Beer-Seba. 2Chron. 24:I.

2. Und Joas that, was recht war, [und] dem HERRRN wol gefiel, so lang ihn der priester Jojada lehrete:

3. Doch kamen die höhenen nicht hinweg, [dann] das volk opferte und räucherte noch auf den höhenen.

4. Und Joas sprach zu den priestern: alles geld der geheiligten dinge, welches in das haus des HERRN gebracht wird, das geld, so jedermann nach seiner schazung giebet, [und] alles geld, das jedermann von freyem herzen opfert, und in das haus des HERRN gebracht wird: 2B.Mos. 30:I3. 2Mos. 35:5.

5. Das sollen die priester zu sich nehmen, ein jeder von seinem bekannten: davon sollen sie verbessern, was baufällig ist am hause: alles was baufällig erfunden wird, [sollen sie verbessern.]

6. Als aber die priester bis in das drey und zwanzigste jahr des königs Joas nicht verbesserten, was am hause baufällig war:

7. Rufte der könig Joas Jojada, dem priester, und den [übrigen] priestern, und sprach zu ihnen: Warum verbessert ihr nicht, was am hause baufällig ist? So sollet ihr nun das geld nicht nehmen, ein jeder von seinem bekannten, sondern sollet es zu dem geben, das am hause baufällig ist.

8. Und die priester waren dessen zufrieden, von dem volk kein geld mehr zu nehmen, und was am hause baufällig ist, nicht zu verbessern.

9. Da nahm Jojada, der priester, eine lade, und borrete ein loch oben darein, und sezte sie zur rechten hand neben dem altar, da man in das haus des HERRN gehet. Und die priester, welche an der schwelle hüeteten, thaten alles geld darein, das zu dem hause des HERRN gebracht ward.

I0. Wann sie dann sahen, dasz viel geld in der lade war, kam des königs schreiber herauf, und der hohepriester, und bunden das geld zusamen und zehleten, was in dem hause des HERRN gefunden ward.

II. Und man gab das geld also bar denen, welche arbeiteten, die zu dem hause des HERRN bestellet waren: die gaben es heraus den zimmerleuten, und denen, welche an dem hause des HERRN baueten und arbeiteten:

I2. Namlich den maurern und steinmezen, und um holz und gehauene steine zu kaufen: damit, was baufällig am hause des HERRN war, verbessert wüerde: und alles, was zu verbesserung des hauses ausgegeben werden sollte.

I3. Doch liesz man nicht silberne schalen, becher, beke, trommeten, noch irgend ein guldenes oder silbernes geschirr machen, im hause des HERRN, von solchem geld, das zu dem hause des HERRN gebracht ward:

I4. Sondern man gab es den arbeitern, dasz sie damit das baufällige am hause des HERRN verbesserten.

I5. So muszten die männer nicht rechnung geben, zu denen man das geld that, dasz sie es den arbeitern geben, sondern sie handelten treulich.

I6. [Aber] das geld von schuldopfern, und das geld von sündopfern, ward nicht zum hause des HERRN gebracht: [dann] es war der priester. 3B.Mos. 5:I5.

(Es war dreyerley geld, das zum bau gesammelt worden. I) Der ordentliche sikel. 2Chron. 24:9. 2) Dasjenige, womit eine verlobte sach oder mensch ausgelöset wurde. 3Mos. 27:2 ... 3) Freywillige gaben, nach eines jeden belieben.

II.I7. Zu der zeit zog Hasael, der könig in Syrien herauf, und stritt wider Gath, und gewann sie. Und als Hasael sein angesicht stellete wider Jerusalem hinauf zuziehen:

I8. Nahm Joas, der könig Juda, alles was geheiliget war, was seine väter, Josaphat, Joram, und Ahasia, die könige Juda, geheiliget hatten: und was er selbst geheiliget hatte: dazu alles gold, das man in den schäzen fand, in dem hause des HERRN, und in dem hause des königs, und schikte es dem Hasael, dem könig in Syrien. Da zog er ab von Jerusalem.

I9. Was aber mehr von Joas zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

20. Und seine knechte empöreten sich, und macheten einen bund, und schlugen Joas, im hause Millo, welches gegen Silla hinab gehet.

2I. Dann Josachar, der sohn Simeath, und Josabad, der sohn Somer, seine knechte, schlugen ihn, und er starb: und man begrub ihn mit seinen vätern in der stadt Davids. Und Amazia, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Das ist ein exempel, wie der untergang eines menschen nahe sey, wenn er das gute, wozu er von jugend auf angehalten worden, aus der acht läszt; ja fro ist wenn ihm die wegsterben, welche ihn zum guten vermahnet und angehalten haben. Sehet 2Chron. 24:2.

Das XIII. Capitel.

323

I. Joahas, könig in Jsrael, ist gottlos, derhalben wird er samt seinem volk, von zween königen aus Syrien, heftig geplaget. I-3. II. Joahas ruft zu GOtt um gnädige erlösung, der erhöret ihn, und nach dem tode Joahas giebt er ihnen seinen sohn Joas zum könig, welcher nach Elisa weissagung, die Syrer zum dritten mal schlagen soll. 4-I9. III. Elisa stirbt, und da ein anderer todter in sein grab gelegt worden, wird selbiger wiederum lebendig. 20.2I. IV. Joas schlagt die Syrer zum dritten mal, und entlediget Jsrael aus ihrem gewalt. 22-25.

Jm drey und zwanzigsten jahr Joas, des sohns Ahasia, des königs Juda, ward Joahas, der sohn Jehu, könig über Jsrael, zu Samaria, sibenzehen jahre lang:

2. Und that, was dem HERRN übel gefiel, und wandelte den sünden Jeroboam, des sohns Nebat, nach, der Jsrael sündigen machete, [und] liesz nicht davon.

3. Daher ergrimmete der zorn des HERRN über Jsrael, und er gab sie in die hand Hasael, den königs in Syrien, und in die hand Benhadad, des sohns Hasael, [ihr] lebenlang.

II.4. Aber Joahas bat das angesicht des HERRN. Und der HERR erhörete ihn: dann er sah den jammer Jsraels an, wie sie der könig in Syrien drängete.

5. Und der HERR gab Jsrael *einen helfer, und sie kamen aus dem gewalt der Syrer, und die kinder Jsraels wohneten in ihren hütten, wie zuvor. (*Namlich den Joas, v.25.

6. Doch liessen sie nicht von den sünden des hauses Jeroboam, der Jsrael sündigen machete, sondern wandelten darinn. Auch blieb der gözenwald zu Samaria stehen. IKön. I6:33.

7. Wiewol von dem volk des Joahas nicht mehr übergeblieben war als fünfzig reuter, zehen wägen, und zehentausend fuszvolk: dann der könig in Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemachet, wie den staub im tenn.

8. Was aber mehr von Joahas zusagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine macht, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

9. Und Joahas entschlief mit seinen vätern, und man begrub ihn zu Samaria, und Joas, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Joahas hatte füer seine person vielen muth und grosse tapferkeit gezeiget; so hatte er auch eine gute macht auf den beinen, und doch mochte er gegen die Syrer nicht bestehen. Dieses wird gemeldet, um anzudeuten, dasz die Jsraeliten nicht durch die feigheit und übele auffüehrung ihres königs seyen bezwungen worden: sondern blosz durch die gerechten und strengen gerichte GOttes. Der hatte nunmehr beschlossen, sie, wegen ihres schnöden abfalls von ihm, zuzüchtigen.

I0. Jm siben und dreyszigsten jahr Joas, des königs Juda, ward Joas, der sohn Joahas, könig über Jsrael in Samaria, sechszehen jahre lang:

II. Und that, was dem HERRN übel gefiel, [und] liesz nicht ab von allen sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete, sondern wandelte darinn.

I2. Was aber mehr von Joas zusagen ist, und was er gethan hat, und seine macht, wie er mit Amazia, dem könig Juda, gestritten hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

I3. Und Joas entschlief mit seinen vätern, und Jeroboam sasz auf seinem stuhl. Joas aber ward zu Samaria, bey den königen Jsraels, begraben.

(Sündigen, andere zum sündigen verfüehren, und im zank und streit mit andern leben, ist gottloser menschen ihr hauptgeschäft in diesem leben. Und das ist auch die kurze aber traurige lebensbeschreibung Joas, des sohns Joahas, des königs in Jsrael.

GOttes wort beschreibt nicht nur das leben der frommen zur nachfolge, sondern auch das leben der gottlosen zur warnung.

I4. Elisa aber ward krank an seiner krankheit, daran er [auch] starb. Und Joas, der könig Jsraels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein vater, mein vater: wagen Jsraels, und seine reuter! 2Kön. 2:I2.

(Der längste tag musz doch endlich seinen abend haben; der fromme Elisa, der über die neunzig jahre als ein wunder der propheten gelebt, ligt nun auf seinem todbette. Wer will zweifeln, denn dasz dieser fromme greis sich über seine bevorstehende heimreise herzlich werde gefreuet, und mehr als einmal mit Simeon ausgerufen haben: Nun, HERR, lassest du deinen diener heimfahren im frieden?

I5. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeile. Und als er den bogen und pfeile zu sich nahm:

I6. Sprach er zum könig Jsraels: Spann mit deiner hand den bogen. Und er spannete mit seiner hand Und Elisa legete seine hände auf die hände des königs:

I7. Und sprach: Thu das fenster auf gegen morgen. Und er that es auf. Und Elisa sprach: Scheusz. Und er schosz. Er aber sprach: Ein pfeil des heils von dem HERRN: ja ein pfeil des heils wider die Syrer: und du wirst die

Syrer schlagen zu Aphek, bis du sie zunichte wirst gemachet haben.

(Der geist der weissagung verliesz auch das todbett Elisä nicht; er begehret einen bogen und pfeile, und giebet sie dem Joas in seine hand, und leget seine hände auf des königs hände; er befiehlet morgenwerts zu schiessen, und indem der pfeil fliegt, so sagt er: Ein pfeil des heils von dem HERRN: ... Das ist ein zeichen, will der prophet sagen, dasz der HERR die Syrer durch die waffen der Jsraeliten verwunden, und seinem volk eine herrliche erlösung von der Syrischen tyranney schenken wird.

I8. Und er sprach: Nimm die pfeile. Und als er sie nahm, sprach er zum könig Jsraels: Schlag die erde. Und er schlug dreymal, und hielt still.

I9. Da ward der mann GOttes zornig über ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechs mal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis du sie würdest gar zu nichte gemachet haben. Nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

(Fraget man, worinnen dieses vergehen des Joas bestanden sey? oder warum der prophet auf ihn erzörnt gewesen sey? so dienet zur antwort: Elisa wuszte selbst noch nicht, wie viel siege Joas über die Syrer davon tragen würde. GOtt aber hatte ihm bekannt gemachet, dasz er solches aus der anzahl der schläge des königs vernehmen würde. Er war nun nicht blos deszwegen auf den könig erzüernt, weil derselbe nur dreymal schlug: sondern auch darüber weil Joas durch seinen unglauben und durch seine abgötterey GOtt bewogen hatte, seine hand und sein herz so zu lenken, dasz er nach dem dritten schlag nicht weiter fortgieng.

III.20. Als aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die kriegsleute der Moabiter in das land, im anfang des jahrs.

2I. Und es begab sich, dasz sie einen mann begruben. Siehe aber, als sie die kriegsknechte sahen, wurfen sie den mann in das grab Elisa. Und als er hinkam, und die gebeine Elisa anrüehrete, ward er lebendig, und stuhnd auf seine füesse.

(GOtt erzeigte seinem propheten grosse ehre durch dieses wunder, und bevestigte so wol die wahrheit desjenigen, was er dem könig verheissen hatte, als auch den glauben, dasz ein zukünftiges leben sey.

IV.22. Also [nun] zwang Hasael, der könig in Syrien, Jsrael, so lang Joahas lebte.

23. Aber der HERRR that ihnen gnade, und erbarmete sich ihrer, und wendete sich zu ihnen, um seines bunds willen mit Abraham, Jsac, und Jacob, und wollte sie nicht verderben: er verwarf sie auch nicht von seinem angesicht bis auf diese stund. 2Kön. I4:27.

24. Und Hasael, der könig in Syrien, starb, und sein sohn Benhadad ward könig an seine statt.

25. Joas aber, der sohn Joahas, kehrete um, und nahm die städte aus der hand Benhadad, des sohns Hasael, die er mit streit aus der hand Joahas, seines vaters, genommen hatte: dreymal schlug ihn Joas, und brachte die städte Jsraels wieder.

(Man findet nicht, wo diese drey schlachten geliefert worden sind. Der erfolg davon war aber so grosz, dasz Joas alles wieder einnehmen konnte, was sein vater verloren hatte.

Das XIV. Capitel.

324

I. Amazia, könig in Juda, laszt die mörder seines vaters umbringen, verschonet derselbigen kinder: schlaget die Edomiter. Beutet Joas, dem könig Jsraels, krieg an: wird geschlagen, gefangen: Und nach dem tode Joas, des königs in Jsrael, von seinen eigenen leuten zu Lachis ermördet. Sein sohn Asaria wird zum könig gemachet. I-22. II. Jeroboam, der ander dieses namens, könig in Jsrael, ist auch gottlos, bringt das von den Syrern abgenommene land wieder an Jsrael, stirbt. 23-29.

Jm andern jahr Joas, des sohns Joahas des königs Jsraels, ward Amazia, der sohn Joas, des königs Juda, könig.

2. Fünf und zwanzig jahre alt war er, als er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahre lang zu Jerusalem: seine muter hiesz Joaddan, von Jerusalem. 2Chron. 25:I.

3. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, doch nicht wie sein vater David: [dann] er that allerding, wie sein vater Joas gethan:

4. Allein die höhen kamen nicht hinweg, [sondern] das volk opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Als nun das königreich unter seiner hand mächtig ward, schlug er seine knechte, die seinen vater, den könig, geschlagen hatten: 2Kön. I2:20.

(Diese mörder scheinen noch bey hofe geblieben zuseyn: denn sie werden knechte des Amazia genennet. Vermuthlich hatten sie mächtige freunde und beschüzer gehabt; mithin erküehnete sich der könig nicht dieses stük der gerechtigkeit auszufüehren, so lang er noch nicht genugsam auf dem throne bevestiget war, und die freunde der mörder alles muths beraubet hatte.

6. Aber die kinder der todtschläger tödtete er nicht: wie dann im gesazbuch Mosis geschrieben stehet, da der HERR geboten, und gesagt hat: Die väter sollen nicht um der kinder

willen getödtet, und die kinder sollen nicht um der väter willen getödtet werden: sondern ein jeder soll um seiner sünden willen sterben. 5B.Mos. 24:I6.

(Hierinnen handelte Amazia als ein rechtschaffner mann, dasz er die kinder der mörder nicht wider das gesez, aus dem weg raumete, aus furcht, sie möchten sich wider ihn verbinden, den tod ihrer väter rächen. Dieses war ein zeichen seines muthes und seines glaubens.

7. Er schlug auch der Edomiter im salzthal zehentausend, und gewann Sela mit dem streit, und hiesz sie Joktheel, bis auf diesen tag. 2Sam. 8:I3.

(Amazia griff die Edomiter an, weil sie zu den zeiten Jorams von Juda abgefallen waren, cap. 8:20. und er sie nunmehr wieder unter seinen gehorsam zubringen suchte.

8. Da sendete Amazia boten zu Joas, dem sohn Joahas, des sohns Jehu, dem könig Jsraels, und liesz ihm sagen: Komm her, laszt uns einander besehen.

9. Aber Joas, der könig Jsraels, sendete zu Amazia, dem könig Juda, und liesz ihm sagen: Der hagendorn, der in dem Libanon ist, sendete zum cedern im Libanon, und liesz ihm sagen: Gieb deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber das gewild auf dem felde im Libanon lief über den hagendorn, und zertrat ihn.

I0. Du hast die Edomiter mächtig geschlagen, dessen erhebet sich dein herz. Habe den ruhm, und verbleib daheim: warum ringest du nach unglük, dasz du fallest, und Juda mit dir?

II. Aber Amazia willfahrete nicht. Da zog Joas, der könig Jsraels, herauf, und sie besahen einander, er, und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liget.

I2. Aber Juda ward geschlagen vor Jsrael, dasz ein jeder in seine hütte floh.

I3. Und Joas, der könig Jsraels, fieng Amazia, den könig Juda, den sohn Joas, des sohns Ahasia, zu Beth-Semes, und kam gen Jerusalem, und zerrisz die mauren zu Jerusalem, von dem thor Ephraim an bis an das ekthor, vierhundert ellen lang:

I4. Und nahm alles gold, und silber, und alle geschirre, welche im hause des HERRN, und in den schäzen des königlichen hauses gefunden wurden, dazu geisel: und zogen wiederum gen Samaria.

I5. Was aber mehr von Joas zusagen ist, was er gethan, und seine macht, und wie er mit Amazia, dem könig Juda, gestritten hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

I6. Und Joas entschlief mit seinen vätern, und ward zu Samaria, bey den königen Jsraels, begraben. Und Jeroboam, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Joas starb in eben dem jahr, da er den berüehmten sieg davon getragen hatte, als ob GOtt die ruthe nunmehr in das feuer geworfen hätte, nachdem er seine kinder damit gezüchtiget hatte. Hier sieht man, wie der hochmuth des Amazia mit grossem verluste, der stolz des Joas aber mit dem tode, bestraft worden.

I7. Amazia aber, der sohn Joas, des königs Juda, lebte nach dem tode Joas, des sohns Joahas, des königs Jsraels, fünfzehen jahre lang.

I8. Was aber mehr von Amazia zusagen ist, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

I9. Und sie macheten einen bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber floh gen Lachis. Da sendeten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst:

20. Und brachten ihn auf rossen, und er ward begraben zu Jerusalem, bey seinen vätern, in der stadt Davids.

(Dieses alles zog sich Amazia durch seinen hochmuth, durch seine unbedachtsamkeit, und durch seinen abfall von GOtt zu, 2Chron. 25:27.

2I. Und das ganze volk Juda nahm den Asaria in seinem sechszehenden jahr, und machten ihn zum könig, an statt Amazia, seines vaters. 2Chr. 26:I.

22. Dieser bauete Elath, und bracht sie wieder zu Juda, nachdem der könig mit seinen vätern entschlafen war.

(Dieser Asaria wird sonsten auch cap. I5:30. 2Chr. 26:I. Usia genennet. Beyde namen bedeuten einerley sache: der eine, die hülfe GOttes, und der andere, die stärke GOttes.

II.23. Jm fünfzehenden jahr Amazia, des sohns Joas, des königs Juda, ward Jeroboam, der sohn Joas, könig über Jsrael, zu Samaria, ein und vierzig jahre lang.

24. Er that aber, was dem HERRN übel gefiel, [und] liesz nicht ab von allen sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete.

(Dieser Jeroboam regierte viel länger, als irgend einer von den königen in Jsrael regiert hatte. Wie er den namen desjenigen füehrete, der in Jsrael die abgötterey zuerst eingefüehret hatte: so trat er auch in die fuszstapfen desselben.

25. Dieser bracht wieder herzu die landmarken Jsraels, von Hemath an bis an das meer, das in dem flachen felde ligt, nach dem

wort des HERRN, des GOttes Jsraels, das er geredet hat durch seinen knecht Jona, den sohn Amithai, den propheten, der von Gath-Hepher war:

(Der prophet Jona hatte den Jeroboam zu diesem kriege aufgemuntert, und ihm versprochen, dasz er darinnen glüklich seyn würde. Man siehet aus dieser stelle, dasz GOtt den Jsraeliten, ob sie schon ein gottloses volk waren, dennoch diese wolthat erzeigete, dasz er seine propheten noch immer unter ihnen bleiben liesz.

26. Dann der HERR sah das elend Jsraels an, das sehr bitter war, dasz auch die verschlossenen und verlassenen dahin waren, und kein helfer in Jsrael. 5B.Mos. 32:36.

(GOtt erzeigte den Jsraeliten diese gewogenheit nicht deszwegen, weil etwas gutes an ihnen war; sondern aus mitleiden mit ihrem elende, welches so angewachsen, dasz auch das verschlossene und verlassene dahin war, d.i. das ganze land war ausgeplündert, und selbst die geheimsten schäze, die man gleichsam hinter neun mauren verborgen hatte, waren von den feinden aufgesucht, und von ihnen geraubet, folglich Jsrael recht ausgesogen und blut-arm gemachet.

27. Und der HERR hat nicht geredet, dasz er unter dem himmel den namen Jsraels austilgen wollte, darum hat er ihnen durch Jeroboam, den sohn Joas, geholfen.

(Weil der HERR noch nicht beschlossen hatte, die Jsraeliten aus ihrem lande auszurotten: so erlösete er sie diesesmal, selbst durch diesen gottlosen König, Jeroboam, von ihren feinden, welche sonsten das garaus mit ihnen gemacht haben würden.

28. Was aber mehr von Jeroboam zusagen ist, und alles, was er gethan, und seine macht, wie er gestritten, und wie er Damascon und Hemath wieder an Juda in Jsrael gebracht hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

29. Und Jeroboam entschlief mit seinen vätern, den königen Jsraels. Und Sacharia, sein sohn, wurde König an seine statt.

(Jeroboam war der dritte König in Jsrael, aus dem geschlechte des Jehu. Also konnte gesagt werden, dasz er mit seinen vätern, den königen Jsraels, entschlief. Am sohn Sacharia ist die weissagung, C.I0:30. erfüllet worden.

Das XV. Capitel.

325

I. Asaria regiert über Juda zwey und fünfzig jahre lang: wird von GOtt mit aussaz geschlagen, deszwegen sein sohn Jothan die regierung über sich genommen, und also auch nach desselbigen tode die kron erlanget. I-7. II. Sacharia wird König in Jsrael: ist gottlos, Sallum mördet ihn, und wird König: diesen tödtet Menahem, der wird hierauf auch König, und erkauft mit grossem geld den frieden vom König in Assyrien. 8-2I. III. Menahem stirbt, dem folget in dem reich Pekahia, sein sohn, welchen Pekah umgebracht, und also hierauf König worden: Zu dessen zeit hat der Assyrische König einen grossen theil des königreichs Jsrael eingenommen, und die einwohner in Assyrien gefangen gefüehrt. Pekah wird von Hosea umgebracht, und dieser also an jenes statt König in Jsrael. 22-3I. IV. Regierung Jotham, des königs in Juda: wie er gelebt und gestorben, auch wie Ahas, sein sohn, an seine statt König worden. 32-38.

Jm siben und zwanzigsten jahr Jeroboams, des königs Jsraels, ward König Asaria, der sohn Amazia, des königs Juda. 2Chr. 26:3.

2. Sechszehen jahre alt war er, als er König ward, und regierte zwey und fünfzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Jecholia, von Jerusalem.

3. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, allerdings, wie sein vater Amazia gethan hatte:

4. Ohne dasz die höhen nicht hinweg kamen: [dann] das volk opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Der HERR aber plagete den König, dasz er aussäzig war bis an seinen tod: und er wohnete in einem besondern hause. Jotham aber, der sohn des königs, regierte das haus, und richtete das volk im lande. 3B.Mos. I3:46.

6. Was aber mehr von Asaria zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

7. Und Asaria entschlief mit seinen vätern, und man begrub ihn bey seinen vätern in der stadt Davids, und Jotham, sein sohn, ward König an seine statt.

(Die ursach der krankheit des Asaria oder auch Usia war die hand GOttes, die diesen sonst frommen König schlug, weil er sich priesterlicher geschäfte annahm, und also König und hoherpriester zugleich seyn wollte. Man lese 2Chron. 26:I6. ...

II.8. Jm acht und dresyszigsten jahr Asaria, des königs Juda, ward König Sacharia, der sohn Jeroboam, über Jsrael zu Samaria, sechs monate lang.

9. Und er that, was dem HERRN übel gefiel, wie seine väter gethan hatten. Er liesz nicht ab von den sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete.

I0. Und Sallum, der sohn Jabes, machete einen bund wider ihn, und schlug ihn vor dem volk, und tödtete ihn, und ward König an seine statt.

II. Was aber mehr von Sacharia zusagen ist, siehe, das ist geschrieben in der chronica der könige Jsraels.

I2. Und das ist das wort, das der HERR zu Jehu geredet, und gesagt hatte: Dir sollen die kinder auf dem stuhl Jsraels sizen bis in das vierte glied. Und es ist also geschehen. 2Kön. I0:30.

(GOtt laszt den Jehu bis ins vierte geschlecht auf dem thron Jsraels sizen; was wüerde ihm und seinen nachkommen erst füer gnade wiederfahren seyn, wenn sie den gözendienst Jeroboams abgestellt, und dem wahren GOtt allein in lauterem dienst angehanget wären!

I3. Sallum aber, der sohn Jabes, ward König, im neun und dreyszigsten jahr *Usia, des königs Juda, und regierte einen monat lang zu Samaria: *Sonst Asaria v.I.

I4. Dann Menahem, der sohn Gadi, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den sohn Jabes zu Samaria, und tödtete ihn. Und er ward König an seine statt.

I5. Was aber mehr von Sallum zusagen ist, und von seinem bund, den er gemachet hat, siehe, das ist geschrieben in der chronica der könige Jsraels.

(Nach dem tode Sachariä ist kein rechtmäsziger König in Jsrael mehr gewesen, sondern da hat bald dieser, bald jener, das königreich wie ein dieb geraubet, und mit gewalt und blutvergiessen weggenommen, also, dasz die, welche es dergestalt zu sich rissen, mehr tyrannen, rebellen und diebe, als könige zunennen sind.

I6. Dazumal schlug Menahem Tiphsah, und alle die darinnen waren, und ihre marken von Thirza: weil sie ihn nicht einlassen wollten, hat er sie geschlagen, [und] alle ihre schwangern zerrissen.

I7. Jm neun und dreyszigsten jahr Asaria, des königs Juda, ward König, Menahem, der sohn Gadi, über Jsrael, zu Samaria, zehen jahre lang:

I8. Und er that, was dem HERRN übel gefiel. Und liesz sein lebenlang nicht ab von den sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete.

I9. [Und] Phul, der König in Assyrien, kam in das land. Und Menahem gab dem Phul tausend centner silbers, dasz er es mit ihm hielt, und ihm das königreich bekräftigte.

20. Und Menahem legete ein geld auf die reichsten in Jsrael, fünfzig sikel silbers auf einen jeden mann, dasz er es dem König in Assyrien gäbe. Also zog der König in Assyrien wiederum heim, und verblieb nicht daselbst im lande.

2I. Was aber mehr von Menahem zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Jsraels?

(Hiemit machte also GOtt den anfang, die ruthe über das Jsraelitische reich zubinden, und die vorbereitung zu dessen zerstörung.

III.22. Und Mehanem entschlief mit seinen vätern, und Pekahia, sein sohn, ward König an seine statt.

23. Jm fünfzigsten jahr Asaria, des königs Juda, ward Pekahia, der sohn Menahem, König über Jsrael, zu Samaria, zwey jahre lang:

24. Und er that, was dem HERRN übel gefiel. Er liesz nicht ab von den sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete.

25. Und Pekah, der sohn Remalia, sein hauptmann, machete einen bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria, im palast des königlichen hauses, mit Argob und mit Arie, und mit ihm fünfzig männer von den kindern Gilead, und tödteten ihn, und ward König an seine statt.

26. Was aber mehr von Pekahia zusagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der chronica der könige Jsraels.

(Die ganze lebens-beschreibung des Pekahia heiszt: er regierte zwey jahre lang; er that was dem HERRN übel gefiel; er liesz nicht ab von den sünden Jeroboams; er ward von Pekah todt geschlagen. Armselige, traurige lebens-beschreibung!

27. Jm zwey und fünfzigsten jahr Asaria, des königs Juda, ward König Pekah, der sohn Remalia, über Jsrael, zu Samaria, zwanzig jahre lang:

28. Und er that, was dem HERRN übel gefiel. Er liesz nicht ab von den sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Jsrael sündigen machete.

29. Zu den zeiten Pekah, des königs Jsraels, kam Thiglath-Pileeser, der König in Assyrien, und nahm Hijon, Abel-Beth-Maacha, Janoah, Kedes, Hazor, Gilead, Galilea, und das ganze land Naphthali ein, und füehrete sie hinweg in Assyrien.

30. Und Hosea, der sohn Ela, machete einen bund wider Pekah, den sohn Remalia, und schlug ihn zu todt, und ward König an seine statt, im zwanzigsten jahr Jothams, des sohns Usia.

3I. Was aber mehr von Pekah zusagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der chronica der könige Jsraels.

(Es wird nicht gemeldet, wer dieser Hosea gewesen sey, oder was er füer eine ursache zu seiner rebellion gehabt habe. Man kan aber annehmen, dasz dieselbe deszwegen geschmiedet worden ist, weil Pekah schlecht regierte, und sich durch den grausamen krieg wider Juda, den könig in Assyrien auf den hals gezogen hatte, welcher ihm einen grossen theil seines reiches hinweg nahm. Man lese 2Chron. 28:I6.

IV.32. Jm andern jahr Pekah, des sohns Remalia, des königs Jsraels, ward könig Jotham, der sohn Usia, des königs Juda. 2Chron. 27:I.

33. Fünf und zwanzig jahre alt war er, als er könig ward, und regierte sechszehen jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Jerusa, eine tochter Zadok:

34. Und er that, was dem HERRN wol gefiel: allerdings, wie sein vater Usia gethan hatte, that er auch:

35. Ohne dasz die höhen nicht hinweg kamen: [dann] das volk opferte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das obere thor an dem hause des HERRN.

36. Was mehr von Jotham zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

37. Zu derselbigen zeit hebte der HERR an Rezin, den könig in Syrien, und Pekah, den sohn Remalia, in Juda zusenden.

38. Und Jotham entschlief mit seinen vätern, und ward begraben bey seinen vätern, in der stadt Davids, seines vaters. Und Ahas, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Rezin und Pekah traten in ein bündnisz wider Juda, ehe Jotham gestorben war. Er war, nach dem willen GOttes, so glüklich, dasz er im frieden begraben werden konnte. Denn sie fiengen ihre unternehmung erst unter der regierung des Ahas an.

Das XVI. Capitel.

326

I. Ahas, ein abgöttischer könig, der seinen sohn durch das feuer gehen lassen, wird in Jerusalem von Rezin und Pekah belägert. I-6. II. Ahas ruft den Assyrischen könig um hülfe an, der nimmt Damascum ein, und tödtet Rezin. 7-9. III. Ahas ändert, dem könig in Assyrien zu gefallen, den gottesdienst: stirbt, und laszt nach sich zum könig Ezechia, seinen sohn. I0-20.

Jm sibenzehenden jahr Pekah, des sohns Remalia, ward könig Ahas, der sohn Jotham, des königs Juda. 2Chron. 28:I.

2. Zwanzig jahre alt war Ahas, als er könig ward, und regierte sechszehen jahre lang zu Jerusalem, und that nicht, was dem HERRN, seinem GOtt, wol gefiel, wie sein vater David:

3. Dann er wandelte auf dem wege der könige Jsraels: dazu füehrete er seinen sohn durch das feuer, nach den greueln der heiden, die der HERR vor den kindern Jsraels vertrieben hatte: 3B.Mos.I8:2I. 5B.Mos. I8:I0.

4. Und er that opfer, und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grüenen bäumen.

5. Dazumal zog Rezin, der könig in Syrien, und Pekah, der sohn Remalia, könig in Jsrael, wider Jerusalem hinauf zu streiten: und sie belägerten den Ahas: aber sie konnten nichts gewinnen. Jes. 7:I.

(Der könig von Syrien wollte, ohne zweifel auf anhezen des königs Jsrael, das haus Davids gänzlich vertilgen. Und wie viel war nicht dem leidigen satan daran gelegen, auf diese weise durch die verheissungen GOttes von dem HERRN Meszia einen strich zu machen? allein der im himmel wohnet lachet dieser zween löschbrände; in seinem zorn hat er mit ihnen geredet. Sehet Jes.7: und 2Chron. 28:5. ...

6. Zu derselbigen zeit bracht Rezin, der könig in Syrien, Elath wieder an Syrien: dann er stiesz die Juden aus Elath: und die Syrer kamen in Elath, und wohneten darinn bis auf diesen tag.

II.7. Ahas aber sendete boten zu Thiglath-Pileeser, dem könig in Assyrien, und liesz ihm sagen: Jch bin dein knecht und dein sohn: Komm herauf, und hilf mir aus der hand des königs in Syrien, und aus der hand des königs Jsraels, die sich wider mich aufgemachet haben.

8. Und Ahas nahm das silber, und das gold, das in dem hause des HERRN, und in den schäzen des königlichen hauses gefunden ward, und sendete dem könig in Assyrien ein geschenk.

9. Und der könig in Assyrien willfahrete ihm, und zog herauf gen Damasco, und gewann sie, und füehrete sie hinweg gen Kir, und tödtete den Rezin.

(Rezin war der lezte könig in Syrien: denn nachgehends haben sich die Syrer niemal wiederum erholet.

III.I0. Da nun zog der könig Ahas dem Thiglath-Pileeser, dem könig in Assyrien, gen Damasco entgegen. Und als er den altar sah, der zu Damasco war, sendete der könig Ahas die gleichnusz und abbildung desselbigen

altars allerdings, wie er gemachet war, zu Urija, dem priester.

II. Und Urija, der priester, bauete den altar, allerdings, wie der könig Ahas von Damasco gesendet hatte: also that Urija, der priester, bis der könig Ahas von Damasco kam.

I2. Und als der könig von Damasco kam, und den altar sah, trat er zum altar, und opferte darauf:

I3. Und zündete darauf sein brandopfer, und sein speisopfer an, und gosz sein trankopfer darauf, und liesz das blut der dankopfer, die er opferte, auf den altar sprengen.

I4. Aber den ehrenen altar, der vor dem HERRN stuhnd, that er vor dem vordern theil des hauses hinweg: [also dasz] er nicht mehr zwischen dem altar und dem hause des HERRN stuhnd, sondern sezte ihn an die seite des altars gegen mitternacht. 2Chron. 4:I.

I5. Und der könig Ahas gebot Urija, dem priester, und sprach: auf dem grossen altar sollst du das brandopfer anzünden am morgen, und das speisopfer am abend, und das brandopfer des königs, und sein speisopfer, und das brandopfer alles volks im lande, samt ihrem speisopfer, und ihren trankopfern: und alles blut des brandopfers, und alles [andere] opferblut sollst du darauf sprengen: der ehrene altar aber soll mir dienen [raths] zu fragen.

I6. Und Urija, der priester, that nach allem, was ihn der könig Ahas hiesz.

I7. Der könig Ahas liesz auch die seite an den gestüehlen abschneiden, und that den kessel oben davon: und das meer that that er von den ehrenen rindern, die darunter waren, und sezete es auf ein steinernes pflaster: IKön. 7:23.

I8. Dazu den bedekten [stuhl] des sabbaths, den sie am hause gebauet hatten, und den aussern gang des königlichen hauses that er von hause des HERRN hinweg, um des königs in Assyrien willen.

I9. Was aber mehr von Ahas zusagen ist, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

20. Und Ahas entschlief mit seinen vätern, und ward begraben bey seinen vätern, in der stadt Davids. Und Ezechia, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Unter allen königen von Juda bis hieher ist keiner so ein erschrekliches exempel beydes der sünde und auch der gerechten gerichte GOttes, als dieser sohn des frommen Jothams. Man musz sich in der that entsezen, wenn man bedenket, dasz dieses ungeheuer aus den lenden Davids hat herkommen können. Er opfert auf den höhen; er fiel nieder vor denen kälbern zu Dan und Beth-El; er verwirft den altar GOttes, und bauet dagegen einen nach dem Syrischen geschmak auf; er opfert sogar seinen eignen sohn! Jsts wunder, dasz die unterthanen dieses heillosen manns, bey seinem tode, keine andere thränen vergiessen, als dasz er nicht ehender gestorben, oder dasz er wol gar niemal möchte gewesen seyn? Jsts wunder, dasz sie ihm eine stelle in den königlichen gräbern versagten, und laut genug denkten: Die allgemeine erde zu Jerusalem sey noch mehr als gut genug füer einen mann, der sein königreich verwüestet, sein volk verderbet, und seinen GOtt verlassen habe. Sehet 2Chron. C.28.

Das XVII. Capitel.

327

I. Hosea, ein gottloser könig in Jsrael, wird Salmanassar, dem könig in Assyrien, zinsbar. Als er aber seine pflicht nicht erstattet, auch das ganze Jsrael sich sonst mit schweren sünden wider GOttes gebot vielfältig vergangen, hat sie GOtt in die hände der Assyrier gegeben, welche sie, samt ihrem könig, gefänglich hinweg gefüehret, und also dem reich Jsraels eine endschaft gemachet haben. I-23. II. Der könig in Assyrien besezt das land Jsrael mit fremden völkern, welche, von wegen ihrer abgötterey, von leuen zerrissen worden. 24-26. III. Der könig in Assyrien laszt einen Samaritischen priester in das land bringen, der die einwohner die forcht des HERRN lehren sollen: sie aber verharreten in ihrer abgötterey. 27-41.

Jm zwölften jahr Ahas, des königs Juda, ward könig über Jsrael, zu Samaria, Hosea, der sohn Ela, neun jahre lang.

2. Und er that, was dem HERRN übel gefiel: doch nicht wie die könige Jsraels, die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog Salmanassar, der könig in Assyrien, herauf: und Hosea ward ihm unterthänig, dasz er ihm gaben gab.

4. Als aber der könig in Assyrien erfuhr, dasz Hosea einen bund aufgerichtet, [und] boten zu So, dem könig in Egypten, gesendet hatte, und dem könig in Assyrien nicht wie andere jahre geschenke darreichte, belägerte er ihn, und legete ihn gebunden in gefängnusz.

5. Und der könig in Assyrien zog hinauf in das ganze land, und gen Samaria, und belägerte sie drey jahre lang.

6. Jm neunten jahr Hosea, gewann der könig in Assyrien Samaria, und füehrte Jsrael in Assyrien hinweg, und sezte sie gen Halah, und

gen Habor, am wasser Gosan, und in die städte der Meder.

7. Welches [darum] geschah, weil die kinder Jsraels sündigten wider den HERRN, ihren GOtt, der sie aus Egyptenland gefüehret hatte, aus der hand Pharao, des königs in Egypten, und dasz sie andere götter förchteten:

8. Und wandelten nach den sitten der heiden, welche der HERR vor den kindern Jsraels vertrieben hatte, und wie die könige Jsraels thaten: 3B.Mos. I8:3.

9. Und weil die kinder Jsraels den HERRN, ihren GOtt mit sachen, die nicht recht waren, beschwert, namlich, dasz sie ihnen höhen baueten, in allen ihren städten, beydes in *schlössern, und vesten städten: *Hebr. Wachtthurn.

I0. Und dasz sie ihnen säulen und wälder aufrichteten, auf allen hohen hügeln, und unter allen grüenen bäumen:

II. Und dasz sie daselbst auf allen höhen räucherten, wie die heiden, welche der HERR vor ihnen hinweg getrieben hatte: und trieben böse stuke, damit sie den HERRN erzörneten:

I2. Und [weil sie] dieneten den gözen, darvon der HERR zu ihnen gesagt hatte: Jhr sollet solches nicht thun. 2B.Mos. 20:3.

I3. Ja, wann der HERR in Jsrael und Juda durch alle propheten, [und] allerley seher bezeugete, [und ihnen] sagen liesz: Kehret um von euern bösen wegen, und haltet meine gebote, und meine sitten, nach allem dem gesaz, das ich euern vätern geboten habe, und das ich durch meine knechte, die propheten, zu euch gesendet habe: ISam. 9:9. Jer. I8:II.

I4. So gehorcheten sie nicht, sondern verhärteten ihren naken, nach dem naken ihrer väter, die nicht an den HERRN, ihren GOtt, glaubten. 5B.Mos. 3I:27. Mal. 3:7.

I5. Dazu verachteten sie seine sitten, und seinen bund, den er mit ihren vätern gemachet hatte, und seine zeugnussen, die er an ihnen bezeuget hatte: sondern wandelten der eitelkeit nach, und wurden eitel, [und wandelten] den heiden nach, die um sie her wohneten: von welchen der HERR ihnen geboten hatte, sie sollten nicht thun, wie sie.

I6. Aber sie verliessen alle gebote des HERRN, ihres GOttes, und macheten ihnen zwey gegossene kälber, und macheten wälder, und beteten an alles heer des himmels, und dieneten dem Baal: 2B.Mos. 32:8.

I7. Und füehreten ihre söhne und ihre töchtern durch das feuer, und giengen mit weissagen und zauberey um, und verkauften sich zu thun, was dem HERRN übel gefiel, ihn zu erzörnen. 3B.Mos. I8:2I. IKön. 2I:20.

I8. Da war der HERR sehr zornig über Jsrael, und that sie von seinem angesicht, dasz nichts überblieb, als der stamm Juda allein. IKön. I2:20.

I9. [Dazu] hielt auch Juda die gebote des HERRN, ihres GOttes, nicht, und wandelten nach den sitten Jsraels, die sie gethan hatten.

20. Darum hatte der HERR einen widerwillen ab allem saamen Jsraels, und demüethigte sie, und gab sie in die hände der räuber, bis er sie von seinem angesicht hinwegwarf.

2I. Dann Jsrael ward vom hause Davids gerissen. Und sie macheten Jeroboam, den sohn Nebat, zum König: und Jeroboam wendete Jsrael hinten ab von dem HERRN, und machete, dasz sie schwerlich sündigten.

22. Also wandelten die kinder Jsraels in allen sünden Jeroboams, die er angerichtet hatte: [und] liessen nicht davon:

23. Bis der HERR Jsrael von seinem angesicht that, wie er durch alle seine knechte, die propheten, geredet hatte. Also ward Jsrael aus seinem lande in Assyrien hinweggefüehret, bis auf diesen tag.

(O! des erschreklichen exempels der rache über das volk, welches ihm GOtt selbst aus allen völkern der erde zum eigentum erwehlet hatte! Die ganze welt war zeuge, wie wunderbar der HERR dieses volk aus dem diensthause Egypten gefüehret; wie wunderbar er dasselbe bis dahin beschüzet; nun sollte auch alle welt zeuge seyn ihrer schande. Denn Jsrael fehlte nicht nur etwann menschlich; seine vergehung waren willige laster, halsstarrige gottlosigkeiten, sie spotteten der propheten des HERRN, sie veracheteten ihre unterweisungen, und lachten über ihre drohungen. Was konnte denn die gerechte hand des Allmächtigen weniger thun, als ein so sündhaftes und unverbesserliches volk, ein volk das gegen alle gutthaten des HERRN so undankbar war, in das zuchthaus zuschiken?

Welches volk unter dem himmel kan sich nun vermessen, dasz es GOtt um seiner sünden willen nicht endlich werde hinfallen lassen, da Jsrael weggeworfen worden? Sollte der, der des natüerlichen ölbaums nicht verschonet, des wilden verschonen?

II.24. Aber der König in Assyrien liesz [leute] von Babel, und von Cutha, und von Ava, und von Hemath, und Sepharvaim kommen, und sezte sie an statt der kinder Jsraels in die städte in Samaria. Und sie

nahmen Samaria ein, und wohneten in ihren städten.

25. Als sie aber anfiengen daselbst zuwohnen, [und] den HERRN nicht förchteten, sendete der HERR leuen unter sie, die erwüergeten sie.

(Der HERR der heerscharen hat im lande Jsraels noch kriegsleute übrig gelassen. Löwen zerreissen die Assyrier in stüke, und füehren dem überwinder Jsraels zu gemüethe, dasz, wenn die einwohner ihrem GOtt, dem GOtt ihrer väter, gedienet hätten, so hätte das land nicht nöthig gehabt seinen herrn zu verändern.

26. Darum liessen sie dem König in Assyrien also sagen: Die völker, welche du hergebracht, und die städte Samaria damit besezet hast, wissen nicht die weise des GOttes im lande, darum hat er leuen unter sie gesendet: und siehe, dieselbigen tödten sie, weil sie die weise des GOttes im lande nicht wissen.

(Diese blinden heiden, welche meynten, dasz ein jedes land seinen besondern und eigenen gott habe, hielten den GOtt Jsraels füer wüerdig, dasz er nach seinem willen verehret wüerde.

Wie viel dümmer als diese Assyrier sind die unter uns, die alles, was ihnen etwann unglükliches begegnet, der natur und dem blinden zufall zuschreiben, und sich nicht bemüehen, den HERRN, der an dem heer des himmels und an den einwohnern der erde nach seinem wolgefallen handelt, zum freund zuhaben?

III.27. Der König in Assyrien gebot, und sprach: Bringet dahin einen der priester, die ihr von dannen hinweg gefüehret habet: und die sollen dahin ziehen, und daselbst wohnen: und er soll sie die weise des GOttes im lande lehren:

28. Da kam einer der priester, die sie von Samaria hinweg gefüehrt hatten, und sezete sich zu Beth-El, und lehrete sie, wie sie den HERRN förchten sollten.

29. Aber ein jedes volk machete seine götter, und thaten sie in die häuser auf den höhen, welche die Samariter gemachet hatten, ein jedes volk in ihren städten, darinn sie wohneten.

30. Dann die leute von Babel macheten Suchot-Benoth: und die von Cuth macheten Nergal: und die von Hemath macheten Asima:

3I. Und die von Ava macheten Nibehas und Tarthak: aber die von Sepharvaim verbrenneten ihre söhne mit feuer dem Adramelech, und dem Anamelech, den göttern deren von Sepharvaim.

32. Doch förchteten sie den HERRN, und macheten ihnen priester auf den höhen aus den untersten unter ihnen, und thaten sie in die häuser auf den höhen. IKön. I2:3I.

33. [Also] förchteten sie den HERRN, und dieneten [auch] ihren göttern, nach der weise eines jeden volks, von dannen sie hergebracht waren. Zeph. I:5.

34. [Und] bis auf diesen tag thun sie nach der alten weise, dasz sie weder den HERRN förchten, noch ihre sitten und rechte thun, nach dem gesaz und gebot, welches der HERR geboten hat den kindern Jacobs, welchem er den namen Jsrael gab. IB. Mos. 32:28.

35. Da doch der HERR einen bund mit ihnen gemachet, und ihnen geboten, und gesprochen hatte: Förchtet keine andere götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht. Jer. I0:2.

36. Sondern den HERRN, der euch mit grosser kraft und ausgerektem arm aus Egyptenland gefüehret hat, den förchtet, den betet an, und demselbigen opfert:

37. Und die sitten, rechte, geseze, und gebote, die er euch vorgeschrieben hat, die haltet dasz ihr [darnach] thüeet immerdar: und förchtet nicht andere götter.

38. Und des bunds, den ich mit euch gemachet habe, vergesset nicht, dasz ihr nicht andere götter förchtet:

39. Sondern förchtet den HERRN, euern GOtt, der wird euch von der hand aller euerer feinde erretten.

40. Aber sie willfahreten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen weise.

4I. Also förchteten diese heiden den HERRN, und dieneten auch ihren gözen. Also thaten auch ihre kinder, und ihre kindskinder, wie ihre väter gethan haben, bis auf diesen tag.

(Kein bettler-kleid ist von mehrern stüken zusammen gefliket, als die religion dieser neuen einwohner des landes Jsraels. Sie förchteten den HERRN, und dieneten auch ihren göttern.

Jst das aber nicht der leibhafte zustand auch unter uns? Man will mehr als einem herrn dienen. Hat man nicht schon längst eine solche gottesfurcht erdacht? wobey die welt, und das was in der welt ist, augenlust, fleischeslust und hochmuth des lebens, zugleich stehen kan, ja stehen musz?

Das XVIII. Capitel.

328

I. Ezechia, ein frommer könig in Juda, schaffet alle abgötterey ab: wird deszwegen von GOtt gesegnet, dasz er seiner feinde joch ab ihm schütten mögen. Bey dessen regierung sind, durch Salmanassar, die zehen stämmen gefänglich in Assyrien weggefüehrt worden. I-I2. II. Senacherib, könig in Assyrien, ziehet wider alle vesten städte in Juda aus, und nimmt sie ein. Ezechia suchet ihn, mit dem an ihn begehrten tribut, zubegüetigen, aber umsonst: dann er Jerusalem belägert, und durch Rabsake, der den Ezechia geschmähet, und GOtt gelästert, die stadt auffordern, und an das volk sich an ihn zu ergeben hochmüethiger weise bringen lassen. I3-37.

Jm dritten jahr Hosea, des sohns Ela, des königs Jsraels, ward könig Ezechia der sohn Ahas, des königs Juda. 2Chr. 28:27.

2. Fünf und zwanzig jahre alt war er, als er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Abi, eine tochter Secharia.

3. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, allerdings, wie sein vater David gethan hatte.

4. Dieser that die höhen ab, und zerbrach die säulen, und reutete die gözenwälder aus, und zerstiesz die ehrene schlange, welche Moses gemachet hatte: dann bis zu der zeit hatten die kinder Jsraels derselbigen geräuchert: und er hiesz sie Nehusthan. 2Kön. 23:5. 2Chron. 3I:I. 4B.Mos. 2I:9.

(Jnnert dreyhundert jahren hatte der mann nach GOttes wunsch und herzen, David, einen so vollkommenen erben nicht, als nun. Bis daher stuhnden die höhen; die andacht der besten könige von Juda war mit vieler nachläszigkeit befleket, Ezechias aber that allerdings, wie sein vater David gethan hatte. Da muszten nicht nur die gözen der heiden in stüke zerschmissenen, sondern selbs auch die ehrene schlange, welche Moses auf GOttes eigenen befehl gemachet hatte, zerbrochen werden. Was füer ein alter, was füer ein ansehen, was füer sonderbare hohe verdienste, hatte diese schlange nicht? Aber alles dieses kan sie nicht vom staub erretten. Ezechias siehet, dasz die Jsraeliten einen abgott daraus machen wollen, und darum nennt er sie Nehusthan; als ob er gesagt hätte: in dieser schlang ist nicht mehr vermögen als in dem gemeinen kupfer.

5. Er vertrauete dem HERRN, dem GOtt Jsraels, dasz unter allen könige Juda nach ihm seines gleichen nicht war, noch vor ihm gewesen.

6. Er hieng dem HERRN an, wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine gebote, welche der HERR dem Mose geboten hatte.

7. Und der HERR war mit ihm. [Und] wo er auszog, handelte er weislich. Er ward auch abtrünnig von dem könig in Assyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Dieser schlug [auch] die Philister bis gen Gaza, und ihre landmarken, von den schlössern bis an die vesten städte.

(Weil Ezechia aufrichtig mit dem HERRN war, so war auch der HERR mit ihm. Eben der GOtt, der die gottlosen füersten von Jsrael und Juda seine gerechtigkeit füehlen liesz, der wollte auch an Ezechia zeigen, dasz er ein reicher belohner sey aller deren, die ihn suchen.

9. Jm vierten jahr des königs Ezechia, das war das sibende jahr Hosea, des sohns Ela, des königs Jsraels, zog Salmanassar, der könig in Assyrien, wider Samaria herauf, und belägerte sie.

I0. Und man gewann sie nach dreyen jahren, im sechsten jahr Ezechia, das ist das neunte jahr Hosea, des königs Jsraels, da ward Samaria gewonnen.

II. Und der könig in Assyrien füehrete Jsrael in Assyrien hinweg, und sezte sie gen Halah, und gen Habor, am wasser Gosan, und in die städte der Meder:

I2. Weil sie der stimme des HERRN, ihres GOttes, nicht gehorchet, und seinen bund übergangen hatten: [und] alles was Moses, der knecht des HERRN, geboten hat: deren hatten sie keines gehört, noch gethan. 5B.Mos. 28:I5.

(Niemal ist ungehorsam gegen GOtt ungestraft geblieben.

II.I3. Aber im vierzehenden jahr des königs Ezechia zog Sanacherib, der könig in Assyrien, wider alle vesten städte Juda, herauf, und nahm sie ein. 2Chron. 32:I. Jes. 36:I. ...

I4. Da sendete Ezechia, der könig Juda, zum könig in Assyrien, gen Lachis, und liesz ihm sagen: Jch habe mich versündiget: kehre um von mir, was du mir auflegest, das will ich tragen. Da legte der könig in Assyrien Ezechia, dem könig Juda, auf dreyhundert centner silber, und dreyszig centner gold.

I5. Also gab Ezechia alles silber, das im hause des HERRN, und in den schäzen des königlichen hauses gefunden ward.

I6. Zu derselbigen zeit liesz Ezechia, der könig Juda, die thüeren am tempel des HERRN abhauen, und die bleche, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab sie dem könig in Assyrien.

I7. Und der könig in Assyrien sendete den Thartan, und den Rabsaris, und den Rabsake,

von Lachis, mit grosser macht, zum könig Ezechia, gen Jerusalem. Und sie zogen herauf, und als sie vor Jerusalem kamen, hielten sie an der wasserleitung des obern teichs, welche in der strasse auf dem aker des walkmüllers liget. Jes. 7:3.

I8. Und sie ruften dem könig. Da kam zu ihnen heraus Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Asaph, der kanzler.

I9. Und Rabsake sprach zu ihnen: Lieber, saget dem könig Ezechia: Also spricht der grosse könig, der könig in Assyrien: Was ist das füer ein trost, darauf du dich vertröstest?

20. Nur eitele worte redest du. Rath und macht [gehört] zum streiten. Worauf verlassest du dann dich nun, dasz du von mir abtrünnig worden bist?

2I. Nun siehe, verlassest du dich auf diesen zerstossenen rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die hand gehen, und sie durchbohren: also ist Pharao, der könig in Egypten, allen denen, die sich auf ihn verlassen.

22. Wann ihr aber zu mir sagen wolltet: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOtt: Jst es dann nicht der, dessen höhen und altäre Ezechia abgethan, und zu Juda, und zu Jerusalem gesagt hat: Vor diesem altar, der zu Jerusalem ist, sollet ihr anbeten?

23. So gieb nun doch meinem herrn, dem könig in Assyrien büergen, so will ich dir zweytausend rosse geben: [lasz sehen,] ob du bey dir reuter dazu geben könnest?

24. Wie wolltest du dann bleiben vor einem der geringsten füersten meines herrn unterthanen? Und verlassest du dich auf Egypten um der wägen und reuter willen?

25. [Vermeynest du] aber, ich sey ohn den HERRN herauf gezogen, dasz ich dieses ort verderbe? Der HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf in dieses land, und verderbe es.

(Kläglicher zustand des bekümmerten Jerusalems! Das ganze land war, nach einnahm der festen städte, dem Assyrer unterthänig gemachet; und der stolze überwinder ist nicht einmal zufrieden, da ihm Ezechia doch alle seine schäze zuschikt. Er kommt desznahen mit einem mächtigen heere wider Jerusalem, um sie zu verderben. Er sucht den unterthanen des Ezechiä den muth zunehmen; er spottet ihrer ohnmacht; und wirft ihnen selbs ihr vertrauen auf den Allmächtigen, als etwas lächerliches, vor, versicherende: dasz er ohne den HERRN nicht hinaufgezogen sey: der HERR hat zu mir sesagt: Zieh hinauf in dieses land, und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim, der sohn Hilkia, und Sebna, und Joah, zu dem Rabsake: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, dann wir verstehen es: und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den ohren des volks, welches auf der mauer ist.

27. Rabsake aber sprach zu ihnen: Hat mich dann mein herr zu deinem herrn, oder zu dir gesendet, dasz ich solche wort rede? Ja zu den männern, die auf der mauer sizen, dasz sie mit euch ihren [eigenen] mist fressen, und ihren eigenen harn sauffen.

28. Also stuhnd Rabsake, und rufte mit lauter stimme auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das wort des grossen königs, des königs in Assyrien.

29. Also spricht der könig: Lasset euch Ezechia nicht verfüehren: dann er kan euch nicht von meiner hand erretten.

30. Und lasset euch Ezechia nicht auf den HERRN vertrösten, dasz er sagt: Der HERR wird uns gewiszlich erretten, und diese stadt wird nicht in die hände des königs in Assyrien gegeben werden.

3I. Folget dem Ezechia nicht: dann also spricht der könig in Assyrien: Thut die freundschaft an mir, und kommet zu mir heraus, so soll jedermann von seinem weinstok, und von seinem feigenbaum essen, und das wasser von seinem brunnen trinken:

32. Bis ich komme, und euch hole in ein land, das euerm lande gleich ist: ein land, darinnen korn, und most, brot, und weinberge, ölbäume, öl und honig ist: so werdet ihr lebendig verbleiben, und nicht sterben. Folget dem Ezechia nicht, dann er verfüehret euch, dasz er spricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben [auch] die götter der heiden, ein jeder sein land, von der hand des königs in Assyrien errettet?

34. Wo sind die götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die götter zu Sepharvaim, Hena und Jva? Haben sie auch Samaria von meiner hand errettet?

35. Wer ist unter den göttern aller dieser lande, die ihr land von meiner hand errettet haben? dasz der HERR Jerusalem von meiner hand erretten sollte?

36. Das volk aber schwieg still, und antwortete ihm nichts: dann der könig hatte geboten, und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister: und Sebna, der schreiber: und Joah, der sohn Asaph, der kanzler, zu Ezechia, mit zerrissenen kleidern, und sagten ihm die worte Rabsake.

(Rabsake erhebet seine stimme, und brüelet seine lästerung mit macht heraus. Jezt sucht er das volk zuschreken mit herausstreichung der grossen macht seines königs, und verkleinerung des armen häufleins der Juden. Denn giebt er wiederum glatte worte, und verspricht guldene berge, wenn man sich ohne anstand ergeben werde. Er vergiszt anbey nicht, ihnen die unmöglichkeit ihrer errettung lebhaft vorzustellen, und durch beyspiele grösserer völker, die durch eben das schwert überwunden worden, welches jezo über sie gezuket war, zubevestigen. Endlich geht dieser barbarische Assyrer so weit, dasz er selber dem GOtt Jsraels hohn spricht: Folget dem Ezechia nicht, dann er verfüehret euch, dasz er spricht: Der HERR wird uns erretten, ...

Je mehr die feinde der kirche GOttes toben und pralen, je näher ist GOtt, seine ehre und seine gläubigen zu retten, wenn man es nur dem HERRN in der stille befiehlet.

Das XIX. Capitel.

329

I. Ezechia, durch die Assyrier geängstiget, suchet durch den propheten Jesaja hülfe bey GOtt, der laszt ihm gewisse errettung versprechen. I-7. II. Als Rabsake von neuem gedräuet, und seine vorige gottslästerung in einem brief gegen Ezechia wiederholet, hat dieser GOtt um gnädige errettung angesucht, die ihm auch zum andern mal durch Jesaja versprochen, und durch ein zeichen bevestiget worden. 8-34. III. Die verheissung GOttes wird erfüllet, und in der nacht, nach gethaner verheissung, die macht der Assyrier durch den engel GOttes zu nichte gemachet, und Senacherib selbst von seinen eigenen söhnen umgebracht. 35-37.

Als der könig Ezechia solches hörete, zerrisz er seine kleider, und legete einen sak an, und gieng in das haus des HERRN. Jes. 37:1.

2. Und sendete Eliakim, den hofmeister, und Sebna, den schreiber, samt den ältesten priestern, mit säken angethan, zu dem propheten Jesaja, dem sohn Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm: Also sagt Ezechia: Das ist ein tag der noth, und des scheltens, und ein tag der lästerung: dann die kinder sind an die geburt kommen, aber da ist keine kraft zu gebären.

4. Vielleicht wird der HERR, dein GOtt, hören alle worte Rabsake, welchen sein herr, der könig in Assyrien, gesendet hat, dem lebendigen GOtt verächtlich zuzureden, und mit worten zu schelten, welche der HERR, dein GOtt, gehöret hat: so erhebe [dein] gebett füer die übrigen, die noch vorhanden sind.

5. Und als die knechte es königs Ezechia zu Jesaja kamen:

6. Sprach Jesaja zu ihnen: Also saget euerm herrn: Also spricht der HERR: Förchte dich nicht vor denen worten, die du gehöret hast, damit mich die knaben des königs in Asssyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen geist geben, dasz er ein gerücht hören, und wieder in sein land ziehen wird, und will ihn in seinem lande durch das schwert fällen.

(Der fromme könig Ezechias kan die teuflische rede des Rabsake nicht so vorbey gehen lassen, dasz er nicht seinen höchsten unwillen darüber an den tag legen sollte. Er zerreiszt seine kleider; er begiebt sich zu dem hause des HERRN, um da hülfe bey dem Allmächtigen zu suchen; er sendet noch überdas die vornehmesten des geist- und weltlichen standes an den propheten Jesajam, um auch ihn um seine kräftige füerbitte bey dem HERRN zu ersuchen. Recht so; denn bey dem HERRN ist die zuflucht der wahren gläubigen. Und es ist unmöglich, dasz ein gläubiges herz, welches seine hoffnung auf GOtt sezet, sollte zuschanden werden; wie es denn auch hier der ausgang deutlich und herrlich genug bescheinet hat. Ezechies bat: Ach HERR, lasz sich freuen alle, die auf dich trauen, dasz sie ewiglich froloken, wann du sie beschirmest: und sich in dir freuen alle, die deinen namen lieben. Und Jesajas liesz ihm sogleich die freudige botschaft ansagen: Förchte dich nicht; der HERR wird dich beschirmen mit seiner gnade, wie mit einem schild.

II.8. Und als Rabsake wiederkam, fand er den könig in Assyrien wider Libna streiten: dann er hatte gehört, dasz er von Lachis hinweg gezogen war.

9. Und er hörete von Thirhaka, dem könig der Moren, dasz man sagte: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten. Da sendet er wiederum boten zu Ezechia, und liesz ihm sagen:

I0. Also saget Ezechia, dem könig Juda auf diese meinung: Lasz deinen GOtt dich nicht verfüehren, auf den du dich verlassest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königs in Assyrien übergeben werden.

II. Siehe, du hast gehöret, was die könige in Assyrien allen landen gethan haben, und sie verbannet, und du solltest errettet werden?

I2. Haben die götter die heiden auch die errettet, welche meine väter verderbet haben, [namlich] Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelassar waren?

I3. Wo ist der könig zu Hemath, und der könig zu Arphad, und der könig der stadt Sepharvaim, Hena, und Jva?

I4. Und als Ezechia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, gieng er zum hause des HERRN hinauf, und breitete ihn aus vor dem HERRN.

I5. Darnach betete Ezechia vor dem HERRN, und sprach: HERR, GOtt Jsraels, der du zwischen den cherubim sizest, du bist allein der GOtt über alle königreiche auf erden, du hast himmel und erde gemachet. 2B.Mos. 25:22. ISam. 4:4. Psal. 99:I.

I6. HERR, neige dein ohr, und höre: thu deine augen auf, HERR, und siehe, und höre die worte Senacherib, der hieher gesendet hat, den lebendigen GOtt zu schmähen. Psal. 86:I.

I7. Es ist wahr, HERR, die könige in Assyrien haben die heiden, und ihr land verwüestet:

I8. Und haben ihre götter in das feuer geworfen: dann sie waren nicht götter. sondern werke von menschen-händen, holz und steine, darum haben sie dieselbigen verderbet. Psal. II5:4.

I9. Nun aber, HERR, unser GOtt, lieber, hilf uns aus seiner hand: dasz alle königreiche auf erden erkennen, dasz du, der HERR, allein GOtt bist. Psal. 86:I0.

20. Da sendete Jesaja, der sohn Amoz, zu Ezechia, und liesz ihm sagen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Was du wegen Senacherib, des königs in Assyrien, zu mir gebetet hast, das habe ich gehöret.

2I. Das ist es, das der HERR wider ihn geredet hat: Die jungfrau, die tochter Zion, hat dich verachtet, sie hat dich verspottet; die tochter Jerusalem hat das haupt hinter dir geschüttelt.

22. Wen hast du geschmähet und gelästert? und über wen hast du deine stimme erhebet, und deine augen hoch erhoben? über den Heiligen in Jsrael.

23. Du hast durch deine boten den HERRN geschmähet, und gesagt: Jch bin durch die menge meiner wägen auf die höhe der berge gestiegen, auf den seiten des Libanons. Und ich will seine hohen cedern, und seine auserlesenen tannen abhauen, und will in seine äusserste herberg, in seine wälder und fruchtbare äker kommen.

24. Jch habe die fremden wasser gegraben, und ausgetrunken, und habe mit meinen fuszsolen alle wehrhaften flüsse aufgetröknet.

25. Hast du [aber] nicht gehöret, dasz ich solches lange zeit zuvor gethan, und es von anfang bereitet habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, dasz feste städte in einen wüesten steinhaufen zerfallen werden.

26. Und die darinnen wohnen, werden sich, als schwache, förchten und schämen, sie werden seyn [wie] das gras auf dem felde, und wie das grüene kraut, und das heu auf den dächern, das verdorret, eh es reif wird. Psal. I29:6.

27. Jch weisz so wol dein wohnen, als dein aus- und einziehen, und dasz du wider mich tobest.

28. Weil du dann wider mich tobest, und dein übermuth füer mein ohren herauf kommen ist, so will ich dir meinen ring an deine nase legen: und mein gebisz in deine lefzen, und will dich wiederum den weg füehren, daher du kommen bist.

29. Und dieses sey dir [Ezechia] das zeichen. Jn diesem jahr werdet ihr essen, was von sich selbst gewachsen ist: und im andern jahr, was [wieder] von sich selbst wachsen wird. Jm dritten jahr aber säet, und erndet, und pflanzet weinberge, und esset ihre früchte.

30. Und was vom hause Juda entrunnen, und übergeblieben ist, wird füerhin unter sich wurzeln, und über sich frucht tragen:

3I. Dann von Jerusalem werden die übrigen ausgehen, und von dem berge Zion, die entrunnen sind. Der eifer des HERRN Zebaoth wird solches thun. Jes. 9:7.

32. Darum spricht der HERR von dem könig in Assyrien also: Er soll nicht in diese stadt kommen, und keinen pfeil darein schiessen, und mit keinem schild dafüer kommen, und keinen wall darum schütten:

33. Er soll wieder den weg ziehen, den er kommen ist, und soll in diese stadt nicht kommen: Der HERR sagt es.

34. Und ich will diese stadt beschirmen, dasz ich ihr helfe um meinetwillen, und um Davids, meines knechts, willen.

(Siehe Sinacherib, du rasest und tobest wie ein wildes thier; aber der GOtt des himmels hat schon einen ring füer deine nase, und ein gebisz füer dein maul bereitet, wodurch du, mit schmach und schand bedeket, wirst heimgewiesen werden.

Ach! was will sich doch der arme mensch, eine arme made gegen den Allmächtigen auflassen! reden die menschen von grossen dingen und meinen wunder zuthun, so kostet es den HERRN nicht mehrere müehe, als dasz er darein blaset, so verschwinden leute und anschläge.

III.35. Und in derselbigen nacht fuhr der engel des HERRN aus, und schlug im läger der Assyrier hundert und fünf und achzigtausend [männer.] Und als sie sich am morgen früeh aufmacheten, siehe, diese alle waren todte leichname. Psal. I03:20.

(Das war wol eine plözliche und wundersame hinrichtung. Kein menschlicher arm soll die ehre dieses siegs haben; Es war GOtt, der durch diesen stolzen Assyrier verachtet ward, es ist GOtt, der sich selber recht schaffen will. Geh nun hin, du gottloser mann, und rede von den göttern der heiden, welche du überwunden hast, aber zehle den GOtt Jsraels nicht mehr unter die ohnmächtigen gottheiten.

36. Also brach Senacherib, der könig in Assyrien, auf, und zog hinweg, und kehrete um, und verblieb zu Nineve.

(Wie grosz wird nicht die bestüerzung Senacheribs gewesen seyn, da er das grosse lager, welches vor wenigen stunden noch von gesunden und starken soldaten wimmelte, auf einmal voller todter cörper erblikte! Er wartete nicht lange, sondern verläszt ungesaumt das land des GOttes, der mehr zu förchten war, als die götter aller heiden.

37. Und als er im hause Nisroch, seines gottes, anbetete, schlugen ihn Adramelech und Sarezer, seine söhne, mit dem schwert, und sie entrunnen in das land Ararat. Und sein sohn Esarhaddon ward könig an seine statt.

(Ohngefehr fünf und fünfzig tage nach der zurukkunft Senacheribs verlor dieser tyrann sein leben auf eine so klägliche art, als es seine gottlosigkeit und grausamkeit verdienet hatte. Denn indem er dem gott Nisroch opferte, und in vollkommener sicherheit zuseyn vermeinte; so tödteten ihn zween seiner söhne, Adramelech und Sarezer, mit dem schwert. So gieng dieser gottlose regent unter, und ward vor den thron des grossen und schreklichen GOttes hingefüehret, den er vor kurzer zeit verschmähet hatte.

Du bist gerecht, o GOtt! du bist vollkommen gerecht und heilig in allen deinen gerichten. Wer mit dir streitet, der kan nur gewisz seyn, dasz er nichts gewinnen werde als schande, tod und hölle. O! liebet den HERRN, ihr kinder des Allerhöchsten; denn er behüetet euch, und wiedergiltet denen reichlich, die hochmuth üeben. Ps. 3I:24.

Das XX. Capitel.

330

I. Dem kranken Ezechia wird von Jesaja der tod angekündet: auf eiferiges gebett aber zu GOtt, wird ihm lebensfristung versprochen, und mit einem wunderzeichen bestätiget. I-II. II. Ezechia zeiget den abgesandten des königs zu Babel alle seine schäze: worüber Jesaja ihm, aus göttlichem befehl, die damit verdiente straf angekündiget: welche er in demuth über sich genommen: bald darauf abgestorben, und Manasse, seinem sohn, das königreich überlassen. I2-2I.

Zu der zeit ward Ezechia todtkrank. Und der prophet Jesaja, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: Also spricht der HERR: Bestell dein haus: dann du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. 2Chron. 32:24. Jes. 38:I.

2. Er aber wendete sein angesicht zur wand, und betete zum HERRN, und sprach:

3. Ach HERR, gedenke doch, dasz ich treulich und mit vollkommenem herzen vor dir gewandelt habe, und habe gethan, was dir wolgefallet. Und Ezechia weinete sehr.

4. Als aber Jesaja noch nicht halb zur stadt hinaus gegangen war, kam das wort des HERRN zu ihm, und sprach:

5. Kehr um, und sag Ezechia, dem füersten meines volks: Also spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids: Jch habe dein gebett erhöret, [und] deine trehern gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen: am dritten tage wirst du in das haus des HERRN hinauf gehen:

6. Und will fünfzehn jahre zu deinem leben thun, und will dich und diese stadt von der hand des königs in Assyrien erretten, und diese stadt beschirmen um meinetwillen, und um meines knechts Davids willen.

7. Und Jesaja sprach: Bringet ein stuk feigen her. Und als sie solche brachten, legten sie dieselbigen auf die drüesen: und er ward gesund.

(Man kans eigentlich nicht sagen, was das vor eine krankheit gewesen, davon Ezechias so plözlich ergriffen worden. So viel ist unstreitig, dasz sie nach dem lauf der natur tödtlich gewesen. Jn diesen schweren umständen kommt noch der prophet Jesajas mit der botschaft des HERRN: Du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Es lag in dieser bezeugung eine stille bedingung, wie etwa in der bezeugung Jonä gegen Ninive. Ezechias begreift solches ohne zweifel; daher nahm er seine zuflucht zu einem demüethigen gebett, darinn er sein ganzes herz vor GOtt ausschüttete. Er weinete sehr. Und diese thränen bringen ihm mehr ehre, als eine stoische hartnäkigkeit. GOtt läszt sich gegen dieses sein gebeugtes kind so weit herab, dasz Jesajas den befehl erhält, ihm eine gänzliche genesung nach dreyen tagen zuverkündigen.

8. Ezechia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das zeichen, dasz mich der HERR gesund machen wird, und dasz ich am dritten tage in das haus des HERRN hinaufgehen werde?

9. Jesaja sprach: Dieses zeichen wirst du von dem HERRN haben, dasz der HERR thun wird, was er geredet hat: Soll der schatten zehen stafeln füerter gehen, oder zehen stafeln zuruk gehen?

I0. Ezechia sprach: Es ist leicht, dasz der schatten zehen stafeln niederwerts gehe. Nicht

also: sondern dasz er zehen stafeln hinter sich zuruk gehe.

II. Da rufte der prophet Jesaja den HERRN an: und er hat den schatten an den stafeln, welcher an den stafeln [des zeigers] Ahas niederwerts gegangen war, zehen stafeln hintersich zuruk gezogen.

(O GOtt! du willst eher den lauf des himmels und der erden ändern, als dasz der glaube deiner kinder, aus mangel der unterstüzung, sinken solle. Wem kommt hier nicht der sinn an das wort des lieben Heilands: Das zerklekte rohr zerbricht er nicht, und den rauchenden tocht löschet er nicht aus?

II.I2. Zu der zeit sendete Berodach-Baladan, der sohn Baladan, könig zu Babel, briefe und geschenke zu Ezechia: dann er hatte gehört, dasz Ezechia krank gewesen war. Jes. 39:1.

I3. Ezechia aber hatte ihnen gewillfahret: und zeigete ihnen alle gemache seines vorraths, das silber, und das gold, und die specerey, und das beste öl, und das ganze zeughaus, und alles, was in seinen schäzen vorhanden war. Es war nichts in seinem hause, und in seiner ganzen herrschaft, das ihnen Ezechia nicht zeigete.

I4. Da kam Jesaja, der prophet, zum könig Ezechia, und sprach zu ihm: Was haben diese leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Ezechia sprach: Sie sind aus fernen landen kommen, von Babel.

I5. Er sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Ezechia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem hause ist: es ist nichts in meinen schäzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

I6. Da sprach Jesaja zu Ezechia: Höre das wort des HERRN:

I7. Siehe, es kommt die zeit, dasz alles aus deinem hause wird gen Babel hinweg getragen werden, und was deine väter bis auf diesen tag gesammlet haben: es wird nichts übergelassen werden, spricht der HERR: 2Kön. 24:I3. Jer. 27:22.

I8. Dazu von deinen kindern, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, dasz sie kämmerer seyen im palast des königs zu Babel. Dan. I:3.

I9. Ezechia aber sprach zu Jesaja: Das wort des HERRN, welches du geredet hast, ist gut. Und sprach [weiter]: Wird nicht friede und treu seyn zu meinen zeiten?

20. Was aber mehr von Ezechia zusagen ist, und alle seine macht, und was er gethan hat, [und] der teich, und die wasserleitung, damit er wasser in die stadt geleitet hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

2I. Und Ezechia entschlief mit seinen vätern: und Manasse, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Der grosse und heilige GOtt übersiehet die hoffart auch nicht an den seinigen. Ezechies ist ein beyspiel füer jedermann. Womit er sündiget, damit wird er gestraft. Er bläst sich gegen die männer von Babylon mit seinen schäzen auf; die männer von Babylon sollen alle seine schäze wegfüehren.

Das XXI. Capitel.

331

I. Manasse ergiebt sich allerhand abgötterey und bosheit, und deszwegen werden ihm und dem ganzen lande von GOtt, durch die propheten, schwere strafen angedräuet. I-I7. II. Manasse stirbt, und überlaszt das reich seinem sohn Amon, der auch gottlos, und von seinen dienern getödtet wird, welchem hernach sein sohn Josia in der regierung gefolget. I8-26.

Manasse war zwölf jahre alt, als er könig ward, und regierte fünf und fünfzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Hephzi-Bah.

2. Und er that was dem HERRN übel gefiel, nach den greueln der heiden, die der HERR vor den kindern Jsraels vertrieben hat:

3. Und bauete wiederum die höhen, die sein vater Ezechia ausgereutet hatte, und richtete dem Baal altäre auf, und machete einen gözenwald, wie Ahab, der könig Jsraels, gethan hatte, und betete an alles heer am himmel, und dienete ihnen. 2Kön. I8:4. 5B.Mos. I6:2I. IKön. I6:33.

4. Und er bauete Altäre im hause des HERRN, davon der HERR gesagt hat: Jch will meinen namen zu Jerusalem sezen. 5B.Mos. I2:5. 2Sam. 7:I3. IKön. 9:3. Jer. 32:34.

5. Er bauete auch allem heer am himmel altäre, in beyden höfen, am hause des HERRN:

6. Und füehrete seinen sohn durch das feuer, und achtete auf vogel-geschrey, und zeichen, und hielt wahrsager und zeichendeuter, [und] that dessen so viel, dasz es dem HERRN übel gefiel, damit er ihn erzörnete. 3B.Mos. I8:2I. 3B.Mos. I9:3I.

7. Er sezete auch einen wald-gözen, den er gemachet hatte, in das haus, von welchem der HERR zu David, und zu seinem sohn Salomo, gesagt hat: Jn diesem hause, und zu Jerusalem,

die ich aus allen stämmen Jsraels erwehlet habe, will ich meinen namen sezen ewiglich:

8. Und will den fusz Jsraels nicht mehr bewegen lassen von dem lande, das ich ihren vätern gegeben habe: ja, wenn sie halten und thun, nach allem, was ich ihnen geboten habe, und nach allem dem gesaz, das mein knecht Moses ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorcheten nicht, sondern Manasse verfüehrete sie, dasz sie ärgers thaten, als die heiden, die der HERR vor den kindern Jsraels vertilget hatte.

I0. Da redete der HERR durch seine knechte, die propheten, und sprach:

II. Weil Manasse, der könig Juda, diese greuel gethan hat, die ärger sind als alle [greuel], so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind: und hat auch Juda an seinen gözen sündigen gemachet: Jer. I5:4.

I2. Darum spricht der HERR, der GOtt Jsraels, also: Siehe, ich will unglük über Jerusalem und über Juda bringen, dasz, wer es hören wird, dem sollen seine beyde ohren klingen: Jer. I9:3.

I3. Und will über Jerusalem die mäszschnur Samaria spannen, und das gewicht des hauses Ahabs, und will Jerusalem auswischen, wie man eine schüssel auswischet, und sie unter übersich kehret.

I4. Und das übergebliebene meines erbtheils will ich verwerfen, und will sie in die hände ihrer feinde geben, und sie werden allen ihren feinden zum raub und zur ausbeut werden:

I5. Weil sie gethan, was mir übel gefallet, und mich erzörnet haben, von dem tage an, als ihre väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen tag.

I6. Auch vergosz Manasse sehr viel unschuldiges blut, bis Jerusalem hier und da voll ward, ausser seiner sünde, damit er Juda sündigen gemachet hat, dasz sie thaten, was dem HERRN übel gefiel.

I7. Was aber mehr von Manasse zusagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine sünde, die er that, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

(War es auch möglich, dasz Manasse, der an dem hofe seines frommen vaters, und unter dem auge so heiliger propheten und priester erzogen worden, in so wilde greuel laufen solle? wie nichts hilft auch die beste auferziehung ohne den einflusz des Geistes GOttes!

Man lese das mehrere 2Chron. cap.33.

II.I8. Und Manasse entschlief mit seinen vätern, und ward begraben im garten an seinem hause, [namlich] im garten Usa: und Amon, sein sohn, ward könig an seine statt.

I9. Zwey und zwanzig jahre alt war Amon, als er könig ward, und regierte zwey jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Mesullemeth, eine tochter Haruz, von Jatha: 2Chron. 33:2I.

20. Und er that, was dem HERRN übel gefiel, wie sein vater Manasse gethan hatte:

2I. Und er wandelte in allem wege, den sein vater gewandelt hatte, und dienete den gözen, welchen sein vater gedienet hatte, und betete sie an:

22. Und verliesz den HERRN, den GOtt seiner väter, und wandelte nicht in dem wege des HERRN.

23. Und seine knechte machten einen bund wider Amon, und tödteten den könig in seinem hause.

24. Aber das volk im lande schlug alle, die den bund wider den könig Amon gemachet hatten. Und das volk im lande machete Josia, seinen sohn, zum könig an seine statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

26. Und man begrub ihn in seinem grabe, im garten Usa. Und Josia, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Wer GOtt nicht treu bleibet, der musz sich auch nicht befremden lassen, dasz er mit gleicher untreue von seinen unterthanen belohnt wird.

Das XXII. Capitel.

332

I. Josia, ein frommer könig, läszt das baufällige haus des Herrn verbessern. I-7. II. Hilkia, der hohepriester, findet das original des buchs des gesezes, welches er dem könig überschiket: der läszt ihm dasselbige vorlesen, und erkennet daraus den vorstehenden zorn GOttes, befiehlet deswegen auch den Herrn zufragen, wie solchem zubegegnen sey. 8-I4. III. Die prophetin Hulda verkündet den burgern zu Jerusalem die straf GOttes: dem Josia aber, dasz er zuvor im frieden sterben werde. I5-20.

Josia war acht jahre alt, als er könig ward, und regierte ein und dreyszig jahre lang zu

Jerusalem. Seine muter hiesz Jedida, eine tochter Adaja, von Bozkath. 2Chr. 34:I.

2. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, und wandelte in allem wege seines vaters Davids, und wich nicht, weder zur rechten noch zur linken.

3. Und im achtzehenden jahr des königs Josia sendete der König hin Saphan, den sohn Azalia, des sohns Mesullams, den schreiber, in das haus des HERRN, und sprach:

4. Geh hinauf zu Hilkia, dem hohenpriester, dasz er das geld, das zum hause des HERRN gebracht ist, das die hüeter an der schwelle von dem volk gesammlet haben, vollkommenlich aufhebe: 2Kön. I2:4.

5. Dasz sie es den arbeitern geben, die bestellet sind, im hause des HERRN, und geben es den arbeitern am hause des HERRN: dasz sie verbessern, was am hause baufällig ist:

6. [Namlich] den zimmerleuten, und bauleuten, und maurern: und um holz, und gehauene steine zu kaufen, das haus zuverbessern:

7. Doch dasz man keine rechnung von ihnen nehme vom geld, das unter ihre hand gethan wird: dann sie handelten treulich.

(Sechs unterschiedene mal ist der tempel GOttes schon geplündert worden, theils mit gewalt, theils auch freywillig. Man sehe cap. I4. I6. I8. und 2I. Nun kommet der fromme Josias und nimmt sich in seinem achtzehenden jahr des von seinen voreltern erbauten Gottshauses in allen treuen und mit grosser sorgfalt an. Die thüerhüeter haben die contribution zu diesem heiligen vorhaben von allen treuen Juden eingenommen, der König sendet Saphan, den schreiber, zu Hilkia dem priester, solches in eine summ zu bringen, und es den bauleuten zu einem heiligen werke zu geben.

Glüklich ist das land, wo der König und die priester sich den bau des hauses des HERRN recht lassen angelegen seyn!

II.8. Da sprach Hilkia, der hohepriester, zu Saphan, dem schreiber: Jch habe das gesazbuch im hause des HERRN gefunden. Und Hilkia gab das buch dem Saphan, dasz er es lese.

9. Und Saphan, der schreiber, kam zum König, und bracht ihm eine antwort, und sprach: Deine knechte haben das geld zusammen gesammlet, das im hause gefunden ist, und haben es den arbeitern gegeben, die im hause des HERRN bestellet sind.

I0. Auch sagte Sapahn, der schreiber, dem König, und sprach: Hilkia, der priester, gab mir ein buch, und Saphan las es vor dem König.

(Wie segnet doch GOtt die heiligen verrichtungen seiner knechte! da Hilkia fleiszig ist die brüche zu heilen und den tempel zu bessern, so findet er das original, oder die urkunde von dem gesezbuch des HERRN, wie es durch die hand Mosis geschrieben worden war. 2Chron. 34:I4. Dieses war, nach dem befehl GOttes 5Mos. 3I:26. an die bundes-lade hingeleget worden. Vermuthlich hatte ein gottesfüerchtiger priester dieselbe von hier weggenommen und verborgen, da einige gottlose könige in Juda den wahren gottesdienst verfolgeten, und den tempel verunreinigten. Nunmehro wuerde, durch GOttes gnädige füersorge, dieses gesezbuch an einem verborgenen orte gefunden. Hilkia der priester und Saphan der schreiber behalten diesen gefundenen schaz nicht in ihren eigenen händen, sondern überbringen denselben dem König.

II. Als aber der König die worte im gesazbuch hörete, zerrisz er seine kleider.

I2. Und der König gebot Hilkia, dem priester, und Ahikam, dem sohn Saphan, und *Achbor, dem sohn Michaja, und Saphan, dem schreiber, und Asaja, dem knecht des königs, und sprach: *Ahdon, 2Chron. 34:20.

I3. Gehet hin, und fraget den HERRN füer mich, und füer das volk, und füer das ganze Juda, um die worte dieses buchs, das gefunden worden ist: dann es ist ein grosser grimm des HERRN, der über uns angezündet ist: weil unsere väter den worten dieses buchs nicht gefolget haben, dasz sie thäten alles, was uns darinn füergeschrieben ist.

I4. Da gieng hin Hilkia, der priester, Ahikam, Achbor, Saphan, und Asaja, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des sohns Thikwa, des sohns Harhas, des hüeters der kleider, und sie wohnete zu Jerusalem, im andern theil [der stadt,] und sie redeten mit ihr.

(Dasz unter den weibern auch einige den geist der weissagung gehabt haben, findet man in den büechern so wol des alten, als auch des neuen bundes. Man fraget aber: warum sendete Josia zu dieser frau, und nicht vielmehr zu Jeremia, der in diesen tagen gelebt hatte? das mag darum geschehen seyn, weil sich die prophetin Hulda in Jerusalem aufhielt, da hingegen Jeremias zu Anathot, oder vielleicht in einem noch abgelegneren theil des reichs gewesen ist. Allezeit ist mehr daran gelegen, was GOtt sagen läszt, als durch wen solches geschehe.

III.I5. Sie aber sprach zu ihnen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Saget dem mann, der euch zu mir gesendet hat:

I6. Also spricht der HERR: Siehe, ich will unglük über diesen ort, und über seine einwohner bringen, [namlich] alle worte des buchs, welche der König Juda hat lesen lassen:

I7. Weil sie mich verlassen, und andern göttern geräuchert haben: dasz sie mich erzörneten mit allen werken ihrer hände. Darum wird mein grimm sich wider diesen ort anzünden und nicht ausgelöschet werden.

I8. Aber dem könig Juda, der euch gesendet hat, den HERRN zu fragen, sollet ihr also sagen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: [Betreffend] die worte, welche du gehört hast:

I9. Weil dein herz erweicht ist, und hast dich vor dem HERRN gedemüethiget, als du hörtest, was ich wider diesen ort und seine einwohner geredet habe, dasz sie eine verwüestung und fluch seyn werden, und hast deine kleider zerrissen, und hast vor mir geweinet: so habe ich es auch erhöret, spricht der HERR:

20. Und darum, siehe, ich will dich zu deinen vätern versammlen, dasz du mit frieden in dein grab versammlet werdest, und deine augen alles das unglük, das ich über diesen ort bringen will, nicht sehen. Und sie sagten es dem könig wieder.

(Josia kam zwar in einer schlacht um: C.23:29. weil er aber doch ohne unruhe begraben wurde, und bey seinem leben das ungewitter über Jerusalem und das land Juda nicht ausbrach, so wird mit recht gesagt, dasz er mit frieden in sein grab versammlet worden.

Ueberhaupt siehet man hieraus, wie GOtt bevorstehende gerichte, um der frommen willen, auf eine zeitlang hinaus zustellen pflege, und wann denn die frommen hinweg sind, seine gerichte einbrechen lasse.

Das XXIII. Capitel.

333

I. Beschreibung des eifers, welchen der fromme Josia, in aufrichtung des bunds mit GOtt, durch die wiederbringung des wahren gottesdiensts, und abschaffung aller abgötterey, so wol in Juda, als in Jsrael erzeiget hat. I-20. II. Josia abegehet ansehnlich das fest des überschritts, mit allem volk. 2I-23. III. Er reutet die wahrsager und zeichendeuter aus: so doch alles nichts verfangen wollen, den wider Juda und Jerusalem gefasseten zorn GOttes auszulöschen. 24-28. IV. Kommt um im krieg wider Pharao Necho, den könig in Egypten, und wird sein sohn Joahas könig. 29,30. V. Joahas, ein gottloser könig, wird von Pharao gefänglich in Egypten gefüehret, daselbst er auch gestorben. 3I-33. VI. Pharao machet, an Joahas statt, zum könig, und ihm zinsbar, den Jehojakim, dessen bruder, der auch gottlos war. 34-37.

Und als der könig hinsendete, versammleten sich zu ihm alle ältesten in Juda und zu Jerusalem.

2. Und der könig gieng hinauf in das haus des HERRN, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jerusalem mit ihm, auch die priester, und die propheten, und alles volk, beyde klein und grosz: und man las vor ihren ohren alle worte des buchs vom bunde, das im hause des HERRN gefunden war:

3. Der könig aber trat an die säul, und machete einen bund vor dem HERRN, dem HERRN nachzuwandeln, und seine gebote, und seine zeugnussen, und seine sitten, von ganzem herzen, und von ganzer seele zuhalten, die worte dieses bunds, welche in diesem buch geschrieben stuhnden, zubevestnen. Und das ganze volk trat in den bund.

4. Und der könig gebot dem hohenpriester Hilkia, und den priestern der andern ordnung, und den hüetern an der schwelle, dasz sie sollten aus dem tempel des HERRN thun allen zeug, der vom Baal, und dem gözenwald, und allem heer des himmels gemachet war: und er verbrennete sie draussen vor Jerusalem, auf den feldern Kidron, und trug ihren staub gen Beth-El.

5. Und er that ab die Camarim, welche die könige Juda gestiftet hatten, da man räucherte auf den höhen, und in den städten Juda, und um Jerusalem her. Auch die, welche dem Baal, der sonne, und dem mond, und den gestirnen, und allem heer des himmels räucherten. Hos. I0:5. Zeph. I:4.

6. Er liesz auch den gözenwald aus dem hause des HERRN hinaus füehren, vor Jerusalem, an den bach Kidron, und verbrennete ihn bey dem bach Kidron, und machete ihn zu staub, und warf desselbigen staub auf die gräber der gemeinen leute: 2Kön. 21:7.

7. Und brach ab die häuser der hurer, die an dem hause des HERRN waren, darinn die weiber zum gözenwald *häuser wirkten. *Das ist, allerley zelten oder deken, zu den häusern dienstlich, Gesch. I9:24.

8. Ueber das liesz er alle priester aus den städten Juda kommen, und verunreinigete die höhen, da die priester räucherten, von Geba an bis gen Beer-Seba, und zerwarf die höhen in den thoren, die in dem eingang des thors Josua, des stadtvogts, waren: welches zur linken war, wann man zum thor der stadt [eingehet:]

9. Doch hatten die priester der höhen niemal auf dem altar des HERRN zu Jerusalem geopfert, sondern sie assen von dem ungesäurten brot unter ihren brüedern.

I0. Er verunreinigte auch das Tophet, im thal der kinder Hinnom, dasz niemand mehr seinen sohn, oder seine tochter dem Molech durch das feuer füehren sollte. 3B.Mos. 20:2. Jer. 7:3I.

II. Und er that die rosse hinweg, welche die könige Juda der sonne gesezet hatten, von dem eingang des hauses des HERRN, zu der kammer Nethan-Melech, des kämmerers, der in den vorstädten war: aber die wägen der sonne verbrennete er mit feuer.

I2. Der könig brach auch ab die altäre auf dem dach, im sal Ahas, welche die könige Juda gemachet hatten: desgleichen die altäre, welche Manasse in den zween höfen des hauses des HERRN gemachet hatte, die risz er hinweg, und that sie von dannen, und warf ihren staub in den bach Kidron. 2Kön. 2I:5.

I3. Auch die höhen, die vor Jerusalem waren, zur rechten, am berge der verderbung, welche Salomo, der könig Jsraels, gebauet hatte, Astoreth, dem greuel von Zidon, und Chamos, dem greuel von Moab, und Milcom, dem greuel der kinder Ammon, verunreinigte der könig: IKön. II:7. 2B.Mos. 32:7.

I4. Und zerbrach die säulen, und reutete die gözenwälder aus, und füllete ihren plaz mit menschenbeinen. 5B.Mos. 7:5.

I5. Desgleichen auch den altar zu Beth-El, und die höhe, die Jeroboam, der sohn Nebat, der Jsrael sündigen machete, gemachet hatte, auch denselbigen altar brach er ab, und die höhe, und verbrennete die höhe [und] machete sie zu staub, und verbrennete den gözenwald.

I6. Und Josia wendete sich, und sah die gräber, welche daselbst auf dem berge waren, und sendete hin, und liesz die gebeine aus den gräbern holen, und verbrennete sie auf dem altar, und verunreinigte ihn, nach dem wort des HERRN, welches der mann GOttes ausgeruft hatte, als er solches ausrufte. IKön. I3:2.

(Der fromme Josias löschet alles aus, was immer von dem gottlosen heidentum übrig war; er verbrennt die gefässe des Baals; die Camarim, die priester Baals, bekommen ihren abschied; die asche der gözen streuet er in den bach Kidron; er nimmt die sonnen-pferde hinweg ... Kurz, er unterläszt nichts, was immer Juda reinigen, GOtt versöhnen, und die bisher verdorbene religion wieder in den alten, GOtt wolgefälligen stand, bringen kan.

I7. Und er sprach: Was ist das füer ein zeichen, das ich hier siehe? Und die leute in der stadt sprachen zu ihm: Es ist das grab des manns GOttes, der von Juda kam, und rufte solches aus, was du wider den altar zu Beth-El gethan hast.

I8. Und er sprach: So lasset ihn ligen: niemand bewege seine gebeine. Also wurden seine gebeine errettet mit den gebeinen des propheten, der von Samaria kommen war. IKön. I3:3I.

(Eben der prophet, der diese reformation schon vor dreyhundert und fünfzig jahren geweissaget hatte, IKön. I3:1. ... hatte sein grab in Beth-El, und das grab hatte seine überschrift; und diese grabschrift bewahrete seine gebeine.

Die göttliche weissagungen werden endlich gewisz erfüllet, obs auch gleich lange damit verzeucht, und das ansehen gewinnen will, als wenn sie gar aussen bleiben würden.

I9. Josia that auch hinweg alle häuser der höhen in den städten Samaria, welche die könige Jsraels gemachet hatten, [den Herrn] zu erzörnen, und that mit ihnen allerdings, wie er zu Beth-El gethan hatte.

20. Und er schlachtete alle priester der höhen, die daselbst waren, auf den altären: und verbrennete [also] menschen-gebeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

(Es waren diese thaten Josiä in der that eine rechte bruszpredigt im ganzen lande Jsrael, wodurch auch ohne zweifel viele werden gerüehrt worden seyn.

II.2I. Da gebot der könig allem volk, und sprach: Haltet dem HERRN, euerm GOtt, den überschritt, wie es im buch dieses bunds geschrieben stehet: 5B.Mos. I6:I.

22. Dann es war kein überschritt also gehalten, von der zeit der richter an, die Jsrael gerichtet haben, und in allen zeiten der könige Jsraels, und der könige Juda:

23. Als im achtzehenden jahr des königs Josia, [in welchem] dieser überschritt dem HERRN zu Jerusalem ist gehalten worden.

(So bald Josias zu Jerusalem wieder angelanget war, und einen weit grössern ruhm zuruk gebracht hatte, als die grösten welt-bezwinger erlangen, die ihre residenz nie verlassen, ohne entweder ihre eigenen oder ihrer nachbaren länder zu verwüesten; so war er bemüehet, seinem gottseligen geschäfte die crone aufzusezen, und das osterfest auf das allerfeyerlichste zubegehen. Die geschichte dieses solennen festes, wozu der könig dreyszig tausend lämmer und dreytausend rinder angeschaffet hatte, ist 2Chr. 35 umständlich beschrieben.

III.24. Auch reutete Josia aus alle wahrsager, zeichendeuter, bilder, und gözen, und alle greuel, die im lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden: dasz er die worte des gesezes bevestnete, die geschrieben stuhnden in dem buch, welches der priester Hilkia im hause des HERRN fand. 3B.Mos. I9:3I. 5B.Mos. I8:II.

25. Und seines gleichen war vor ihm kein könig gewesen, der sich [also] von seinem ganzen herzen, und von seiner ganzen seele, und von allen seinen kräften zum HERRN bekehrete, nach allem gesaz Mosis. Und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

(Es wäre zuwünschen, dasz alle christliche obrigkeiten nachfolger in dem gottseligen eifer Josiä werden, und die ungöttliche verwegenheit derer gebüehrend abstrafen möchten, die noch heut zu tag, zur schande der menschlichen vernunft und der religion, die leute mit wahrsagen und lachsnen ums gelt und ums gewissen bringen. Man lese 3B.Mos. I9:26. 5B.Mos. I8:I0. ... Jes. 7:I3. Jer. I0:2.

26. Doch kehrete sich der HERR nicht von dem grimm seines grossen zorns, damit er über Juda erzörnet war, um aller der reizung willen, damit ihn Manasse gereizet hatte:

27. Dann der HERR hat gesagt: Jch will Juda auch von meinem angesicht thun, wie ich Jsrael hinweg gethan habe: und will diese stadt verwerfen, die ich erwehlet hatte, [namlich] Jerusalem, und das haus davon ich gesagt habe: Mein nam soll daselbst seyn.

(Wenn nun eine so ernstliche und thätige reformation den zorn des HERRN nicht konnte abwenden, was hat dann eine heuchlerische, und mehr in der einbildung als im wesen bestehende, sich zu versprechen?

28. Was aber mehr von Josia zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

IV.29. Zu seiner zeit zog Pharao Necho, der könig in Egypten, herauf wider den könig in Assyrien, an das wasser Euphrath: dem zog der könig Josia entgegen, aber [Pharao] tödtete ihn zu Megiddo, als er ihn gesehen hatte. 2Chr. 35:20. Zach. I2:II. 2Kön. I4:8.

30. Und seine knechte füehreten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem grabe. Und das volk des landes nahm Joahas, den sohn Josia, und salbete ihn, und macheten ihn zum könig an seines vaters statt. 2Chron. 36:I.

(Also kam Josias, nach der göttlichen verheissung, doch noch ins grab, ehe die unruhen im lande angiengen, und GOttes gerichte einbrachen. Es war aber dieser unglükliche todesfall dieses frommen königs das erste zeugnisz des göttlichen zorns über das Jüdische volk: denn von dieser zeit an kam hernach alles unglük über Juda. Die mehreren umstände lesen wir 2Chr. 34:I. ...

Das gericht GOttes fängt öfters an am hause GOttes: So nun der gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottlose bleiben? IPetr. 4:I7,I8.

V.3I. Drey und zwanzig jahre alt war Joahas, als er könig ward, und regierte drey monate lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Hamuthal, eine tochter Jeremia, von Libna.

32. Er that, was dem HERRN übel gefiel, allerdings, wie seine väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Ribla, im lande Hemath: dasz er zu Jerusalem nicht mehr regieren sollte: und legte eine schazung auf das land, hundert centner silbers, und einen centner golds.

(Joahas war seinem vater ganz ungleich; derowegen ward er bald vom thron in ein gefängnisz gestossen, allwo er seine tage in einem fremden lande mit ungemach und trüebsal endigte. Man lese hierüber Ezech. cap.I9.

VI.34. Und Pharao Necho machete Eliakim, den sohn Josia, zum könig an statt Josia, seines vaters, und veränderte seinen namen [in] Jehojakim. Aber den Joahas nahm er, und bracht ihn in Egypten: daselbst starb er.

35. Und Jehojakim gab das silber und das gold dem Pharao: doch schäzete er das land, dasz er solches silber gebe nach dem befehl Pharao. Von einem jeden unter dem volk im lande forderte er nach seinem vermögen am silber und golde, dasz er es dem Pharao Necho gebe.

36. Fünf und zwanzig jahre alt war Jehojakim, als er könig ward, und regierte eilf jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Sebudda, eine tochter Pedaja, von Ruma.

37. Und er that, was dem HERRN übel gefiel, allerdings, wie seine väter gethan hatten.

(O des kläglichen schiksals der kinder Josiä! Ein sohn ist ein gefangener der ander ist zinsbar. Beyde aber haben diese ernstliche ruthe des HERRN wol verdienet. Hüete man sich vor sünden, so ist man vor den ausmachenden zorngerichten GOttes wol sicher.

Das XXIV. Capitel.

334

I. Der könig von Babel machet ihm Jehojakim zinsbar: als aber derselbige sich wider ihn empöret, hat er ihn und das ganze haus Juda mit einer kriegsmacht überzogen, und vollends ausgemachet. I-5. II. Jehojakim stirbt, und wird an seine statt könig Jehojachin, sein sohn, derselbe ist gottlos, wie sein vater: deszwegen ihn GOtt in die hand des königs zu Babel gegeben, welcher ihn, samt vielem volk und schäzen, gen Babel gefangen gefüehret hat. 6-I6. III. Nebucad-Nezar machet an Jehojachins statt, Zedekia, seines vaters bruder, zum könig in Juda, der aber auch hernach vom könig zu Babel abtrünnig worden. I7-20.

Zu seiner zeit zog Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, herauf: und Jehojakim ward ihm unterthänig drey jahre lang. Darnach

wendete er sich, und ward ihm abtrünnig. 2Chron. 36:6. Dan. I:I.

2. Da liesz der HERR kriegsknechte auf ihn kommen aus Chaldea, kriegsknechte aus Syrien, kriegsknechte aus Moab, und kriegsknechte aus den kindern Ammon, und liesz sie in Juda kommen, dasz sie ihn umbrächten, nach dem wort des HERRN, das er durch seine knechte, die propheten, geredet hatte. 2Kön. 20:I7.

3. Es geschah aber Juda also nach dem wort des HERRN, dasz er [sie] von seinem angesicht thäte, um der sünden Manasse willen, allerdings nachdem er gethan hatte:

4. Und auch um des unschuldigen bluts willen, das er vergosz: in dem er Jerusalem mit unschuldigem blut voll machete, darum wollte es der HERR [ihm] nicht nachlassen.

5. Was aber mehr von Jehojakim zusagen ist, und alles, was er gethan hat, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige Juda?

II.6. Und Jehojakim entschlief mit seinen vätern. Und Jehojachin, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Wenn es heiszt: Jehojakim entschlief mit seinen vätern, so will das mehr nicht sagen, als: er starb, wie sie gestorben waren. Denn Jehojakim wurde nicht bey ihnen begraben: er starb auch nicht auf seinem bette: sondern er wurde von den Chaldeern ergriffen, und starb, indem sie ihn aus Jerusalem hinaus füehreten. Nach der weissagung des propheten Jeremiä cap. 22:I8,I9. warfen sie ihn vor das thor hinaus, wo er ein esels-begräbnisz hatte, das ist, unbegraben auf der erde liegen blieb.

Sünder, lasz dich warnen; es ist erschreklich in die hände des lebendigen GOttes zu fallen!

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr aus seinem lande: dann der könig zu Babel hatte ihm alles genommen, was des königs in Egypten war, von dem flusz Egypti an bis an den flusz Euphrat.

8. Achtzehen jahre alt war Jehojachin, als er könig ward, und regierte drey monat lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Nehustha, eine tochter Elnathan, von Jerusalem.

9. Er that aber, was dem HERRN übel gefiel, allerdings, wie sein vater gethan hatte.

I0. Zu derselbigen zeit zogen die knechte Nebucad-Nezars, des königs zu Babel, gen Jerusalem herauf, und die stadt ward belägert.

II. Als nun Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, und seine knechte zur stadt kamen, und sie belägerten:

I2. Gieng Jehojachin, der könig Juda, heraus zum könig von Babel, mit seiner muter, mit seinen knechten, mit seinen obersten, und mit seinen kämmerern: und der könig von Babel nahm ihn auf im achten jahr seines königreichs:

I3. Und nahm von dannen heraus alle schäze im hause des HERRN, und die schäze im hause des königs: und zerschlug alle guldene geschirre, welche Salomo, der könig Jsraels, im tempel des HERRN gemachet hatte, wie dann der HERR geredet hatte:

I4. Und füehrete das ganze Jerusalem hinweg, auch alle obersten, und alle gewaltigen, zehentausend gefangene, und alle werkmeister, und [alle] schmiede, [und] liesz nichts übrig, als geringes volk des landes. Jer. 24:I.

I5. Also füehrete er den Jehojachin gen Babel hinweg, und die muter des königs, und die weiber des königs, und seine kämmerer. Dazu füehrete er die mächtigen des landes von Jerusalem gefänglich hinweg gen Balel. Jer. 52:28.

I6. Und was dapfere leute waren, sibentausend, und die werkmeister und schmiede, tausend, alle starke kriegsmänner; und der könig von Babel bracht sie gefänglich gen Babel.

(O Jerusalem, Jerusalem! du wunder aller zeiten, du herrlichkeit der erde, du schooszkind des grossen GOttes, wie bist du nun zum spectakel der verwüestung worden? GOtt hat lang gewartet, nun aber must du den bittern kelch seines zorns, bis auf die hefen, in dich schluken.

O GOtt! welchem ort wird deine gerechtigkeit schonen, da du dein Jerusalem rein ausplündern lassen? So dieses dein erstgebornes kind, um seiner bosheit willen, seinen feinden zum raub werden müessen, so lasset uns nicht hochmüethig seyn, sondern uns füerchten.

III.I7. Und der könig von Babel machete Mathania, seinen vetter, zum könig an seine statt, und verwandelte seinen namen [in] Zedekia.

I8. Ein und zwanzig jahre alt war Zedekia, als er könig ward, und regierte eilf jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Hamuthal, eine tocher Jeremia, von Libna.

I9. Und er that, was dem HERR übel gefiel, allerdings, wie Jehojakim gethan hatte:

20. Dann es geschah [also] mit Jerusalem und Juda, aus dem zorn des HERRN: dasz er sie von seinem angesicht verwarf. Und Zedekia ward abtrünnig von dem könig zu Babel.

(Der lezte vers dieses capitels sagt uns: dasz die sünden der Juden wie wahre ursach gewesen, warum ihnen GOtt gottlose könige gab, und diesen zuliesz, gottlosigkeit auszuüeben; womit sie denn nicht nur über sich, sondern auch über ihr gottloses volk, die entsezlichsten gerichte mit gewalt gebracht haben.

GOtt regieret alle dinge, nicht allein das gute, sondern auch das böse, und wird dennoch nicht eine ursache der sünden; die sünden der menschen aber machen, dasz er nicht umhin kan sie ernstlich zu strafen.

Das XXV. Capitel.

335

I. Jerusalem wird von Nebucad-Nezar erobert, der könig Zedekia, und seine kinder, in der flucht gefangen, die kinder vor seinen augen getödtet, dem Zedekia aber die augen geblendet, und er gen Babel gefangen gefüehrt. I-7. II. Das haus des HERRN und des königs, wie auch alle übrige ansehenliche gebäue zu Jerusalem, nachdem sie ausgeplündert, und die besten schäze daraus entfüehrt worden, werden von den Chaldeern verbrennet, die mauren der stadt niedergerissen, die vornehmsten unter dem volk gen Babel gefangen gefüehret: die geringeren aber, unter der aufsicht Gedalia, in dem lande gelassen, dem akerbau abzuwarten, welche aber auch, nach dem dieser getödtet worden, in Egypten geflohen. 8-26. III. Jehojachin wird zu Babel der gefangenschaft erlassen, und erhöhet. 27-30.

Und es begab sich im neunten jahr seines königreichs, am zehenden tage des zehenden monats, kam Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, mit aller seiner macht wider Jerusalem, und lägerte sich wider sie: und sie baueten ein bollwerk um sie her.

2. Also ward die stadt belägert, bis in das eilfte jahr des königs Zedekia.

3. An dem neunten [tage] aber des [vierten] monats ward der hunger in der stadt so stark, dasz das volk des landes nichts zuessen hatte. Jer. 39:2.

4. Und die stadt ward durchgebrochen, und alle kriegsleute [flohen] bey nacht, den weg des thors, zwischen den zwoen mauren, welche an des königs garten [waren:] die Chaldeer aber lagen rings um um die stadt herum: und er gieng den weg des flachen feldes.

5. Aber das heer der Chaldeer jagte dem könig nach, und ergriff ihn in den flachen feldern zu Jericho: und sein ganzes heer wurd von ihm zerstreuet.

6. Sie aber fiengen den könig, und füehreten ihn hinauf, zum könig von Babel, gen Ribla, und sprachen das recht über ihn.

7. Und sie schlachteten die kinder Zedekia vor seinen augen: darnach blendeten sie dem Zedekia seine augen, und banden ihn mit zwoen ehrenen ketten, und füehrten ihn gen Babel.

(Ueber die sämtliche könige Juda machen wir diese allgemeine anmerkung: Diejenigen könige waren glüklich und gesegnet, die GOtt von herzen gefüerchtet und gesucht haben; da hingegen diejenigen unglüklich gewesen, und die schärfe der göttlichen strafgerichte füehlen müessen, die ihn nicht gefüerchtet haben. Da erwehle sich nun ein jeder, was er will. Fluch und segen, leben und tod, ist ihm vorgeleget. Wie sich ein jeder gegen GOtt verhält, so verhält sich GOtt wieder gegen ihn, und wird ihm unfehlbar mit dem masz wieder messen, damit er ihm gemessen.

II.8. Am sibenden tage des fünften monats, das ist das neunzehende jahr Nebucad-Nezars, des königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der hofmeister, der knecht des königs zu Babel, gen Jerusalem.

9. Und verbrennete das haus des HERRN, und das haus des königs, und alle häuser zu Jerusalem: und alle ansehenliche häuser, verbrennete er mit feuer.

I0. Und das ganze heer der Chaldeer, das mit dem hofmeister war, zerbrach die mauren um Jerusalem her.

II. Das andere volk aber, das in der stadt übrig war, und die zum könig von Babel fielen, und das andere gemeine volk, füehrete Nebusar-Adan, der hofmeister, gefänglich hinweg.

I2. Doch von den geringsten im lande liesz der hofmeister weingärtner und akerleute dahinten.

I3. Aber die ehrenen säulen an dem hause des HERRN, und die gestüehle, und das ehrene meer, das im hause des HERRN war, zerbrachen die Chaldeer, und füehreten das erz gen Babel. IKön. 7:I5. Jer. 27:I9.

I4. Auch die häfen, schaufeln, messer, löffel, und alle ehrene geschirre, damit man dienete, nahmen sie hinweg.

I5. Dazu nahm der hofmeister die pfannen und beke, welche ganz gulden und ganz silbern waren:

I6. Die zwo säulen, das meer, und die gestüehle, welche Salomo zum hause des HERRN gemachet hatte: das erz aller dieser geschirre war nicht zuwägen.

I7. Achtzehen ellen hoch war eine säul, und ihr knopf darauf war [auch] ehren, und drey ellen hoch, und die reife und granatäpfel an

dem knopf umher, war alles ehren. Auf diese weise war auch die andere säul mit dem reife. 2Chron. 3:I5. Jer. 52:2I.

I8. Und der hofmeister nahm Seraja, den vordersten priester: und Zephania, den andern priester, und die drey hüeter an der schwelle.

I9. Er nahm auch einen kämmerer aus der stadt hinweg, der über die kriegsleute gesezt war: und fünf männer, die stets vor dem König waren, die in der stadt gefunden wurden, und einen schreiber des feldhauptmanns, der das landvolk in den krieg füehrete, und sechzig männer von dem landvolk, die in der stadt gefunden wurden.

20. Diese nahm Nebusar-Adan, der hofmeister, und bracht sie zum König von Babel, gen Ribla.

2I. Und der König zu Babel schlug sie zutodt, zu Ribla, im lande Hemath. Also ward Juda aus seinem lande gefänglich hinweg gefüehret.

(Und so steht denn Jerusalem in vollen flammen! das heiligtum des HERRN, darein niemand gehen dörfte, als der hohepriester, einmal des jahrs, wird mit heiden ganz angefüllet; die vorhänge werden zerrissen, die lade des bundes entheiliget, die altäre zerbrochen, sie säulen niedergerissen, und die vornehmsten leute entweder todt geschlagen oder gefänglich hinweggefüehrt? O GOtt, du wolltest lieber kein sichtbares haus auf erden haben, als dasz es mit abgötterey sollte besudelt werden!

22. Aber über das übrige volk im lande Juda, das Nebucad-Nezar, der König von Babel, überliesz, sezte er Gedalia, den sohn Ahikam, des sohns Saphan.

23. Als nun alle hauptleute des kriegsvolks, und die männer höreten, dasz der König von Babel den Gedalia vorgesezet hätte, kamen sie zu Gedalia gen Mizpa: namlich Jsmael, der sohn Nethania, und Johanan, der sohn Kareah, und Seraja, der sohn Thanhumeth, der Netophatiter, und Jaasania, der sohn Maachati, samt ihren männern.

24. Und Gedalia schwur ihnen und ihren männern, und sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht vor den dienern der Chaldeer, bleibet in dem lande, und seyt dem König von Babel unterthänig, so wird es euch wol gehen.

(Des Gedalia vater, Ahikam, war ein grosser freund des propheten Jeremiä gewesen, Jer. 26:I4. Man kan daher ein gleiches auch von ihm glauben. Vermuthlich war er einer von denjenigen, welche, auf anrathen des Jeremiä, zu dem König von Babel übergegangen waren, v.II. Dieser Gedalia nun war so vollkommen von der gnade des königs in Babel gegen ihn versichert, dasz er denen, die zu ihm gekommen waren, die versicherung geben konnte, es werde ihnen unter seiner regierung nichts böses geschehen; ausser dasz sie dem König zu Babel dienen müessen; welches aber auch ihr nuz seyn wüerde.

25. Aber im sibenden monat kam Jsmael, der sohn Nethanja, des sohns Elisama, von dem königlichen geschlecht, und zehen männer mit ihm, und schlugen den Gedalia zutodt: dazu die Juden und Chaldeer, die zu Mizpa bey ihm waren. Jer. 4I:2.

26. Da macheten sich alles volk, beyde klein und grosz, und die obersten des heers auf, und kamen in Egypten: dann sie förchteten sich vor den Chaldeern.

(Der hochmuth dieses Jsmaels, weil er aus königlichem geblüete entsprossen war, bewog ihn, eine verrätherey wider den Gedalia zuschmieden. Gleichwol war er nicht im stande, sein ansehen in dem lande zubehaupten, sondern sah sich gezwungen mit seinem ganzen anhang sogleich die flucht zu ergreifen.

Wenn die gottlosen meinen, sie wollen einem unglük entgehen, so gerathen sie mitten darein. Jes. 24:I7,I8.

III.27. Aber im siben und dreyszigsten jahr, nachdem Jehojachin, der König Juda, gefänglich hinweg gefüehret war, im siben und zwanzigsten tage des zwölften monats, erhebte Evil-Merodach, der König von Babel, im [ersten] jahr seines königreichs, das haupt Jehojachin, des königs Juda, aus dem kerker herfüer. Jer. 52:3I.

28. Und redete freundlich mit ihm, und sezete seinen stuhl über die stüehle der [andern] könige, die bey ihm zu Babel waren:

29. Und verwandelte die kleider seiner gefängnusz: und er asz immerdar vor ihm sein ganz lebenlang.

30. Aber seine unterhaltung, [ja] eine beständige unterhaltung, ward ihm von dem König gegeben, eines jeden tags sein bestimmter antheil, sein ganz lebenlang.

(Gleichwie GOtt den hochmüethigen widerstehet, und sie öfters tief herunter sezet, so ersweiset er denn auch allen denen, die sich vor ihm demüethigen, gnade.

Mein GOtt! ich erstaune, wenn ich betrachte, wie wunderbar du mit deinem volk umgegangen bist. Lasz mich aus denen entsezlichen gerichten, womit du Juda und Jsrael heimgesucht hast, die klugheit der gerechten lernen; lehre mich meinen wandel, meine wege und mein leben, sorgfältig und vorsichtig vor dir anstellen. Lehre du mich selber thun nach deinem willen, und dein guter geist füehre mich immer auf ebner bahn. Amen!

Ende der Büecher der Könige.

Das Erste Buch der Chronica.

Jnhalt des ersten Buchs der Chronica.

Dasz die beyden büecher der chronica, nach wiederkunft des Jüdischen volks aus der Babylonischen gefängnusz, geschrieben, und von einem der propheten, oder auch von Esdra aus den alten schriften und rödeln, darin die geschlecht-register, und geschichten der könige verzeichnet gewesen, zusammen getragen worden, ist klar und heiter aus beyder büercher umständen.

Das erste buch begreift in sich zween haupttheile.

I. Das geschlecht-register des volks GOttes, durch welches seine kirche von erschaffung der welt an, von vater auf sohn, bis auf die zeit der wiederkunft des Jüdischen volks aus der Babylonischen gefängnusz, fortgepflanzet und erhalten worden. Cap. I-XI.

II. Die regierung des königs Davids, und was bey derselbigen, beydes in der policey und kirchen, von anfang seines reichs, bis auf die regierung Salomons sich zugetragen habe. Cap. XII-XXIX.

Das I. Capitel

336

I. Die vorfahren Noah von Adam her, und desselbigen nachkommene bis auf Abraham. I-27. II. Die nachkommene Abrahams, durch die linien derjenigen söhne, die ihm von seinen kebsweibern Agar und Ketura geboren: hernach auch Jsacs nachkommene, durch die linien des Esau. 28-42. III. Namen der könige und füersten, so von Esau entsprungen, und im lande Edom, bis auf die zeiten Mosis, geregieret haben. 43-54.

Adam, Seth, Enos: IMos. 5:3.

2. Kenan, Mahalaleel, Jared:

3. Hanoch, Metusalah, Lamech:

4. Noah, Sem, Cham, und Japhet.

5. Die kinder Japhet sind: Gomer, Magog, Madai, Jvan, Thubal, Mesech, und Thiras.

6. Die kinder Gomer sind: Aseenas, *Diphat, und Thogarma. *Riphat, IB.Mos. I0:3.

7. Die kinder Jvan sind: Elisa, Tharsisa, Chittim, und Dodanim.

8. Die kinder Cham sind: Chus, Mizraim, Put, und Canaan.

9. Die kinder Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragma, und Sabthecha. Die kinder aber Ragma sind: Scheba, und Dedan.

I0. Chus aber hat gezeuget den Nimrod, welcher anfieng gewaltig zuseyn auf erden.

II. Mizraim hat gezeuget die Luder, die Enamier, die Leaber, die Naphthuher:

I2. Und die Patruser, die Chasluher, von welchen die Philister herkommen sind, und die Caphthorer.

I3. Canaan aber hat gezeuget den Zidon, seinen ersten sohn, und den Heth:

I4. Und Jebusi, Amori, Girgosi:

I5. Hivvi, Arki, Sini:

I6. Arvadi, Zemari, und Hamathi.

I7. Die kinder Sem sind: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether, und *Mesech. *Mas, IB.Mos. I0.23.

I8. Arphachsad aber hat gezeuget den Sala. Salah hat gezeuget den Heber.

I9.Dem Heber aber wurden zween söhne geboren: der eine hiesz Peleg, weil die erde zu seiner zeit zertheilet ward: und sein bruder hiesz Jaktan.

20. Jaktan aber hat gezeuget den Almodad, Saleph, Hazarmavet, Jarah:

2I. Hadoram, Usal, Dikela:

22. *Hebal, Abimael, Seba: *Hobal, IB.Mos. I0:28.

23. Ophir, Hevila, und Jobab. Diese sind alle kinder Jaktan:

24. Sem, Arphachsad, Salah:

25. Heber, Peleg, Regu:

26. Serug, Nahor, Tharah:

27. Abram, das ist Abraham. IB.Mos. I7:5.

II.28. Die Kinder aber Abrahams sind: Jsac, und Jsmael. IB.Mos. I6:I5.

29. Dieses ist ihr geschlecht. Der erste sohn Jsmaels war Nebajoth: darnach Kedar, Adbeel, Mibsam.

30. Misma, Duma, Massa, Hadad, Thema: IB.Mos. 25:I5.

31. Jethur, Naphis, und Kedma. Diese sind die kinder Jsmaels.

32. Die kinder aber Ketura, des kebsweibes Abrahams, die sie gebar, sind: Simran, Joksan, Medan, Midian, Jisbak, und Suah. Aber die kinder Joksan sind: Seba, und Dedan.

33. Und die kinder Midian sind: Epha, Epher, Hanoch, Abida, und Eldaa.. Diese sind alle kinder der Ketura.

34. Auch hat Abraham gezeuget den Jsac. Die kinder [aber] Jsacs sind: Esau, und Jsrael.

35. Die kinder Esau sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, und Korah. IB.Mos. 36:I0.

36. Die kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, und Amalek.

37. Die kinder Reguel sind: Nahath, Serah, Samma, und Missa.

38. Die kinder Seir sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, und Disan.

39. Die kinder Lothan sind: Hori, und Homam: und Thimna war eine schwester Lothan.

40. Die kinder Sobal sind: *Alian, Manahat, Ebal, Sephi, und Onam. Die kinder Zibeon sind: Aja, und Ana. *Alvan, IB.Mos 36:23.

41. Die kinder Ana sind: Dison. Die kinder Dison sind: *Hamran, Esban, Jithran, und Cheran. *Hemdan, IB.Mos. 36:26.

42. Die kinder Ezer sind: Bilhan, Saevan, und *Jaekan. Die kinder Disan sind: Uz, und Aran. *Akan, IB.Mos. 36:27.

III.43. Und diese sind die könige, die im lande Edom geregieret haben, eh ein König regierte unter den kindern Jsraels: Bela, der sohn Beor: und seine stadt hiesz Dinhaba.

44. Und als Bela starb, ward König an seine statt Habab, der sohn Serah, von Bozra.

45. Und als Jobab starb, ward König an seine statt Husam, aus dem lande der Themaniter.

46. Als Husam starb, ward König an seine statt Hadad, der sohn Bedad, der die Midianiter schlug in dem felde der Moabiter: und seine stadt hiesz Avit.

47. Als Hadad starb, ward König an seine statt Samla, von Masreka.

48. Als Samla starb, ward König an seine statt Saul, von Rechoboth, am flusse.

49. Als Saul starb, ward König an seine statt Baal-Hanan, der sohn Achbor.

50. Als Baal-Hanan starb, ward König an seine statt *Hadad: und seine stadt hiesz Pahi, und sein weib hiesz Mehetabeel, eine tochter Mathred, der †tochter Me-Sahab. *Hadar, IB.Mos. 36:39. †Tochter ist hier tochter-tochter.

5I. Als aber Hadad starb, wurden füersten in Edom: der füerst Thimnah, der füerst Alia, der füerst Jethet:

52. Der füerst Aholibama, der füerst Ela, der füerst Pinon:

53. Der füerst Kenas, der füerst Theman, der füerst Mibzar:

54. Der füerst Magdiel, der füerst Jram. Diese sind die füersten in Edom.

(Wir müessen nicht denken, dasz die biblischen geschlecht-register wenig oder keinen nuzen mehr in dem neuen Testament haben. Denn neben dem, das wir hieraus sehen die allmächtige weisheit GOttes, da er durch den einigen Adam so viele nationen und geschlechter hat gepflanzet; so geben uns selbige auch anlasz, die gnade, die treu und wahrheit GOttes zu bewundern, zu verehren und anzubeten, wenn wir sehen, wie der HERR seine auserwehlte kirche, mitten unter der abgöttischen welt, mitten unter so vielen feinden und hässern der wahrheit, so mächtig hat beschüzt und erhalten. Und was mehr dergleichen gute betrachtungen seyn mögen.

Das II. Capitel.

337

I. Erzehlung der söhne Jacobs I,2. II. Ausfüehrung der nachkommenen Jacobs, durch die linie seines sohns Juda, und dann auch dessen beyder söhne, Perez, und Zerah, 3-55.

Diese sind die die kinder Jsraels: Ruben, Simeon, Levi, und Juda: Jsaschar, und Sebulon. IB.Mos. 29:32.

2. Dan, Joseph, Ben-Jamin, Naphthali, Gad und Aser.

II.3. Die kinder Juda sind: Er, Onan, und Sela. Diese drey wurden ihm geboren von der tochter Sua, der Cananitin. Aber Er, der erste sohn Juda, war bös vor dem HERRN, darum tödtete er ihn. IB.Mos. 38:3. ...

4. Thamar aber, seine sohnsfrau, gebar ihm den Perez und Zerah. Dasz alle kinder Juda fünf waren.

5. Die kinder Perez sind: Hezron und Hamul. IB.Mos. 46:I2.

6. Die kinder aber Zerah sind: *Simri, Ethan, Heman, Chalcol, und †Dara: die alle sind fünf. *Sabdi, Jos. 7:I8. †Darda, IKön. 4:3I.

7. Die kinder Charmi sind: Achar, welcher Jsrael betrüebete, als er sich am verbanneten vergriff. Achan, Jos. 7:I.

(Achar, welcher Jsrael betrüebete. Dieser wird Josua 7:I. Achan genennt; hier aber gar fein Achar, welches einen betrüebter andeutet: denn er hatte Jsrael durch die sünde, die er mit dem verbanneten begangen hatte, in grosse gefahr gebracht.

8. Die kinder Ethan sind: Asaria.

9. Die kinder aber Hezron, die ihm geboren wurden, sind: Jerahmeel, *Ram, und Chalubai. *Aram, Matth. I:4.

I0. Ram aber hat gezeuget Amminadab, Amminadab hat gezeuget Nahasson, den füersten der kinder Juda. 4B.Mos. I:7.

11. Nahasson hat gezeuget den Salma.*Salma hat gezeuget den Boas. *Salmon, Ruth 4:20.

I2. Boas hat gezeuget den Obed. Obed hat gezeuget den Jsai.

(Boas, Obed und Jsai, sind die vornehmsten in diesem geschlechtsverzeichnisse; von diesen dreyen ansehnlichen vorfahren Davids hatte auch unser liebe Heiland seine abstammung.

I3. Jsai hat gezeuget seinen erstgebornen sohn Eliab: und Abinadab, den andern: und Simea, den dritten:

I4. Nethaneel, den vierten: Raddai, den fünften:

I5. Ozem, den sechsten: [und] David, den sibenden.

I6. Und ihre schwestern waren, Zeru-Ja, und Abigail. Die kinder Zeru-Ja sind: Abisai, Joab, und Asahel, diese drey.

I7. Abigail aber gebar den Amasa: aber der vater Amasa war *Jether, ein Jsmaeliter. *Jithra, 2Sam. I7:25.

I8. Kaleb aber, der sohn Hezron, hat mit Asuba [seinem] weibe, und mit Jerihoth [kinder] gezeuget. Und diese sind derselbigen söhne: Jeser, Sobab, und Ardon.

I9. Als aber Asuba starb, nahm Kaleb die Ephrath, die gebar ihm den Hur.

20. Hur hat gezeuget den Uri. Uri hat gezeuget den Bezaleel. 2B.Mos. 3I:2.

2I. Darnach beschlief Hezron die tochter Machir, des vaters Gilead, und er nahm sie, als er sechzig jahre alt war, und sie gebar ihm den Segub.

22. Segub aber hat gezeuget den Jair, der hatte drey und zwanzig städte im lande Gilead:

23. Und er nahm von den Gesuritern und Syrern die fleken Jairs, [dazu] Kenath, samt ihren töchtern, sechzig städte. Diese sind alle kinder Machir, des vaters Gilead.

(Der tapfere Jair schlug sich mit zu dem stamme Manasse bey der eroberung von Gilead. Er erzeigte sich so heldenmüethig, und war so glüklich, dasz ihm drey und zwanzig städte, oder fleken, gegeben wurden. Nachgehends wurden diese fleken nach seinem namen genennet, weil er sie erobert, und sie den benachbarten Gesuritern und Syrern abgenommen hatte.

24. Nach dem tode Hezrons in Kaleb-Ephrata gebar Abija, das weib Hezron, den Ashur, den vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erstgeborne Hezrons, hatte kinder: den erstgebornen Ram: darnach Buna, und Oren, und Ozem, [und] Ahija.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hiesz Athara, diese ist die muter Onams.

27. Die kinder aber Ram, des erstgebornen Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin, und Eker.

28. Aber Onam hatte kinder: Sammai, und Jadah. Die kinder aber Sammai sind: Nadab, und Abisur.

29. Das weib aber Abisur hiesz Abihail, die gebar ihm den Ahban, und Molid.

30. Die kinder aber Nadab sind: Seled, und Appaim. Und Seled starb ohne kinder.

3I. Die kinder Appaim sind: Jishi. Die kinder Jishi sind: Sesan. Die kinder Sesan sind: Ahelai.

32. Die kinder aber Jadah, des bruders Sammai, sind: Jether, und Jonathan. Jether aber starb ohne kinder.

33. Die kinder aber Jonathan sind: Peleth, und Sasa. Diese sind die kinder Jerahmeels.

34. Sesan aber hatte nicht söhne, sondern töchtern. Und Sesan hatte einen Egyptischen knecht, der hiesz Jarhah.

35. Und Sesan gab dem Jarhah, seinem knecht, seine tochter zum weibe, die gebar ihm Atthai.

36. Atthai zeugete den Nathan. Nathan zeugete den Sabad.

37. Sabad zeugete den Ephlal, Ephlal zeugete den Obed.

38. Obed zeugete den Jehu. Jehu zeugete den Asaria.

39. Asaria zeugete den Helez. Helez zeugete den Elhasa.

40. Elhasa zeugete den Sismai. Sismai zeugete den Sallum.

4I. Sallum zeugete den Jekamia. Jekamia zeugete den Elisama.

42. Die kinder Kaleb, des bruders Jerahmeel, sind: Mesa, sein erstgeborner, der ist der vater Siph, und die kinder Maresa, des vaters Hebron. ISam. 23:I9.

43. Die kinder aber Hebron sind: Korah, Thappuah, Rekem, und Sema.

44. Sema aber zeugete Raham, den vater Jorkeam. Rekem zeugete den Sammai.

45. Der sohn aber Sammai hiesz Mahon: und Mahon war der vater Beth-Zur.

46. Aber Epha, das kebsweib Kaleb, gebar den Haran, Moza, und Gases. Haran aber zeugete den Gases.

47. Die kinder aber Jahdai sind: Regem, Jotham, Gesan, Pelet, Ephah, und Saaph.

48. Aber Maacha, das kebsweib Kaleb, gebar den Seber und den Thirhana:

49. Und sie gebar [auch] Saaph, den vater Madmanna, [und] Seva, den vater Machbena, und den vater Gibea. Aber Achsa war des Kalebs tochter. Jos. I5:I6.

50. Diese waren die kinder Kaleb, des sohns Hur, des erstgebornen von Ephrath: Sobal, der vater Kiriath-Jearim:

5I. Salma, der vater Bethlehem: Hareph, der vater Beth-Gader.

52. Und Sobal, der vater Kiriath-Jearim, hatte söhne: Haroe, [und] das halbe Menuthot.

53. Aber die geschlechter deren zu Kiriath-Jearim, waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter, und Misraiter. Von diesen sind ausgegangen die Zorhathiter und Estauliter.

54. Die kinder Salma sind: Bethlehem, und die Netophatiter, Ateroth, Beth-Joab, und das halbe der Manathiter, die Zorhiter.

55. Und die geschlechter der schreiber, die zu Jahbez wohneten, die Thireathiter, Simeathiter, Suchothiter. Diese sind die Keniter, welche von Hammath, dem vater des hauses Rechab, kommen sind. Richt. I:I6.

(Durch das geschlecht der Sopherim oder der schreiber verstehen wir nicht einen amts- sondern einen geschlechts-namen.

Das III. Capitel.

338

I. Erzehlung der söhne Davids, die ihm von unterschiedlichen weibern geboren worden. I-9. II. Ordnung der könige Juda, von Salomo an bis auf Zedekia. I0-I6. III. Beschreibung der nachkommen Zedekia in dem regiment, von Jechonia, welcher der lezte von Salomons linien war, durch die linien der nachkommen seines bruders, des Nathans, dessen sohn war Sealthiel, und also folgends, wie die in der Babylonischen gefängnusz nicht mehr als könige, sondern als häupter ihres hauses und stammens auf einander gefolget. I7-24.

Diese sind die kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind. Der erstgeborne Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin: der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin. 2Sam. 3:2.

(Den Amnon hat Absalom über der mahlzeit umbringen lassen, 2Sam. I3:29. Der Daniel wird sonst Chileab genennt, 2Sam. 3:3. Abigail wird darum die Carmelitin genennt, weil sie mit ihrem ersten mann, dem Nabal, auf dem berge Carmel gewohnet, ISam 25:2,3.

2. Der dritte, Absalom, der sohn Maacha, der tochter Thalmai, des königs zu Gesur: der vierte, Adonia, der sohn Haggith.

3. Der fünfte, Saphat-Ja, von Abital: der sechste Jithream, von seinem weibe Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron: dann er regierte daselbst siben jahre und sechs monate lang. Aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyszig jahre lang.

5. Und diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, und Salomo: diese vier von Bath-Sua, der tochter Ammiel. 2Sam 5:I4.

(Bath-Sua hiesz sonst Bath-Seba, 2Sam. II:3.

6. Dazu Jibehar, Glisama, Eliphalet:

7. Noga, Nepheg, Japhia:

8. Elisama, Eliada, und Eliphelet: diese neun.

9. [Diese] alle [sind] kinder Davids: ohne die, so der kebsweiber kinder waren. Und Thamar war ihre schwester. 2Sam. I3:I..

(Es waren zwar die kebsweiber auch rechte eheweiber, aber doch den andern standes halben nicht gleich, auch erbeten ihre kinder nicht mit der andern eheweiber kindern zu gleichem theil.

II.I0. Der sohn Salomons war Rehabeam, dessen sohn war Abija, dessen sohn war Asa, dessen sohn war Josaphat; IKön. II:43.

II. Dessen sohn war Joram, dessen sohn war Ahasia, dessen sohn war Joas. 2Kön. 8:I6.

I2. Dessen sohn war Amazia, dessen sohn war Asaria, dessen sohn war Jotham: 2Kön. I2:2I.

I3. Dessen sohn war Ahas, dessen sohn war Ezechia, dessen sohn war Manasse: 2Kön. I5:38. 2Kön. I6:20. 2Kön. 20:2I.

I4. Dessen sohn war Amon, dessen sohn war Josia. 2Kön. 2I:I8.

I5. Die söhne Josia aber waren: der erstgeborne, Johanan; der andere, Jehojakim: der dritte, Zedekia: der vierte, Sallum. 2Kön. 23:34.

I6. Aber die kinder Jehojakim waren: Jechonia, dessen sohn war Zedekia. 2Kön. 24:6.

III.I7. Die kinder aber Jechonia, des gefangenen, waren: Sealthiel, sein sohn. Matth. I:I2.

I8. Und Malchiram, Pedaja, Senazar, Jekamia, Hosama, und Nedabia.

I9. Die kinder Pedaja waren: Zerubabel, und Simei. Die kinder Zerubabel waren Mesullam und Hanania, und ihre schwester Selomith:

20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechia, Hasadia, und Jusab-Hesed: diese fünf.

2I. Die kinder aber Hanania waren: Pelat-Ja und Jesaja, die söhne Rephaja, die söhne Arnan, die söhne Obadia, die söhne Sechania.

22. Die kinder aber Sechania waren: Semaja. Die kinder Semaja waren: Hattus, Jigeal, Bariah, Nearjah, und Saphat: diese sechs.

23. Die kinder aber Nearjah waren: Elioenai, Hiskia, und Asrikam: diese drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodajeva, Eliasib, Pelaja, Akkubh, Johanan, Delaja, und Anani: diese siben.

Das IV. Capitel.

339

I. Geschlecht-register der übrigen von den söhnen Juda. I-23. II. Geschlecht-register der kinder Simeon, und derselbigen sieg wider die Amalekiter. 24-43.

Die kinder Juda waren: Perez, Hezron, Charmi, Hur, und Sobal. IB.Mos. 38:29.

2. Reaja aber, der sohn Sobal, zeugete den Jahath. Jahath zeugete den Ahumai, und Lahad. Diese sind die geschlechter der Zorhathiter.

3. Und diese sind vom vater Etham: Jesreel, Jisma und Jidbas: und ihre schwester hiesz Hazlelponi.

4. Und Penuel, der vater Gedor, und Eser, der vater Husa. Diese sind die kinder Hur, des erstgebornen Ephrath, des vaters Bethlehem.

5. Ashur aber, der vater Thekoa, hatte zwey weiber, Helea, und Nahara.

6. Und Nahara gebar ihm den Ahussam, Hepher, Themni, und Ahasthari. Diese sind die kinder Nahara.

7. Aber die kinder Helea waren: Zereth, Hezohar, Ethnan, [und Koz.]

8. Koz aber zeugete den Anub und Hazobeba, und die geschlechter Aharhel, des sohns Harum.

9. Jahbez aber war herrlicher als seine brüeder: und seine muter hiesz ihn Jahbez: dann sie sprach: Jch habe [ihn] mit schmerzen geboren.

I0. Und Jahbez rufte den GOtt Jsraels an, und sprach: O dasz du mich segnetest, und meine landmarken mehretest, und dein hand mit mir wäre, und es mit dem übel also machetest, dasz es mich nicht bekümmerte! Und GOtt liesz kommen, was er bat.

II. Chelub aber, der bruder Suahah, zeugete den Mehir. Der ist der vater Esthon.

I2. Esthon aber zeugete den Beth-Rapha, Paseha, und Thehinna, den vater der stadt Nahas. Diese sind die männer von Recha.

I3. Die kinder Kenas waren: Othniel und Serajah. Die kinder aber Othniel waren: Hathath. Jos. I5:I7.

I4. Und Mehonothai zeugete den Ophra. Und Serajah zeugete Joab, der vater deren im thal Harisim: dann sie waren zimmerleute.

(Neh. II:35. Das thal der Harasim will so viel sagen, als ein thal der zimmerleute, weil die meiste einwohner desselben zimmerleute waren.

I5. Die kinder aber Kaleb, des sohns Jephunne, waren: Jru, Ela, und Naham. Die kinder Ela waren: Kenas.

I6. Die kinder aber Jehalleleel waren: Siph, Sipha, Thirja, und Asareel.

I7. Die kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher, und Jalon. [Das einte weib aber des Mered] gebar Mir-Jam, Sammai, und Jisbah, den vater Esthemoa:

I8. Und sein jüdisches weib gebar Jered, den vater Gedor, und Heber, den vater Socho, und Jekuthiel, den vater Sanoah. Jene sind die kinder Bithia, der tochter Pharao, welche der Mered nahm:

I9. Diese aber sind kinder des weibes Hodija, der schwester Naham, des vaters Kehila, des Garmiters, und Esthemoa, des Maachithiters.

20. Die kinder Simon waren: Amnon, Rinna, Benhanan, und Thilon. Die kinder Jishi waren: Soheth, und Ben-Soheth.

2I. Die kinder aber Sela, des sohns Juda, waren: Er, der vater Lecha, Laeda, der vater Maresa, und das geschlecht der leinweber des hauses Asbea.

22. Dazu Jokim, und die männer von Coseba, Joas, und Saraph, welche über Moab geherrschet haben, und Jasubi-Lehem: aber diese sind alte geschichten.

23. Sie waren hafner, und wohneten [unter] den pflanzgärten und zäunen, bey dem König, zu seinem geschäft, [und] verblieben daselbst.

II.24. Die kinder Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul: IB.Mos. 46:I0.

25. Dessen sohn war Sallum, dessen sohn war Mibsam, dessen sohn war Misma.

26. Die kinder aber Misma waren: Hammuel, dessen sohn war Saechur, dessen sohn war Simei.

27. Simei aber hatte sechszehen söhne, und sechs töchter, und seine brüeder hatten nicht viel kinder. Und ihr ganzes geschlecht mehrete sich nicht so viel, als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Beer-Seba, Molada, Hazar-Sual:

29. Bilha, Ezem, Tholad:

30. Bethuel, Harma, Ziklag:

3I. Beth-Marchaboth, Hazar-Sufim, Beth-Birei, und Sacharajim Diese waren ihre städte, bis auf den König David.

32. Dazu waren ihre dörfer: Etham, Ain, Rimmon, Tochen und Asan: fünf städte:

33. Und alle dörfer, die um diese städte her waren, bis gen Baal. Das ist ihre wohnung, und ihr geschlecht unter ihnen.

34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der sohn Amazia:

35. Joel, Jehu, der sohn Joschibia, des sohns Seraja, des sohns Asiel:

36. Elioenai, Jahacoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Jeschimiel, und Benaja:

37. Sisa, der sohn Siphei, des sohns Allon, des sohns Jedaja, des sohns Simri, des sohns Semaja:

38. Diese wurden verrüehmte füersten in ihren geschlechtern: und das haus ihrer väter *theilete sich nach der viele. *Hebr. Brachen aus in die viele.

39. Und sie zogen hin, dasz sie gen Gedor kämen, bis gegen morgen des thals, dasz sie weide suchten füer ihre schafe.

40. Und sie funden feiszte und gute weide, und ein weites land, still und rüehig: dann zuvor wohneten die von Ham daselbst.

(Durch die von Ham werden verstanden einige nachkommen des Hams, der von seinem vater Noah verflucht worden, IB.Mos. 9:22,23. und weil seine nachkommen nicht um ein haar besser waren als er, so sind sie aus GOttes befehl von den Jsraeliten vertrieben worden.

4I. Und die jezt mit namen beschrieben sind, kamen zur zeit Ezechia, des königs Juda, und schlugen jener hütten und wohnung, die daselbst gefunden wurden, und reuteten sie aus, bis auf diesen tag, und wohneten an ihrer statt: dann es war weide daselbst füer ihre schafe.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den kindern Simeon, fünfhundert männer, zu dem gebirg Seir: und Pelatja, Nearja, Rephaja, und Usiel, die kinder Jishi, waren ihre häupter:

43. Und sie schlugen die übrigen entrunnenen der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen tag.

(Bis auf diesen tag will nicht sagen: bis auf die zeiten Esrä; denn da waren die Simeoniten längst fort in die gefangenschaft; sondern bis auf die zeit des schreibers, der dieses stuk der historie zuerst, und als das Jsraelitische königreich noch aufrecht stuhnd, beschrieben, und aus welchem Esra oder ein anderer schreiber dieses auf des heiligen Geistes angeben genommen und die selbst-eigene worte behalten.

Das V. Capitel.

340

I. Erzehlung der nachkommen Ruben, Gad, und des halben stammens Manasse, samt beschreibung der orte ihrer wohnungen, und kriege, die sie gefüehrt wider die Hagariter, welche sie auch bezwungen, und deren land bewohnet. I-24. II. Aus was ursachen diese drey stämmen in Assyrien gefänglich hinweg gefüehret worden. 25,26.

Die kinder Ruben des erstgebornen Jsraels: dann er war der erstgeborne: aber weil er seines vaters bett verunreiniget hatte, ward seine erstgeburt den kindern Josephs, des sohns Jsraels gegeben: und er ward nicht zur erstgeburt gerechnet: IB.Mos.35:22.

2. Dann dem Juda, der unter seinen brüedern mächtig war, ward das füerstentum vor ihm gegeben, und dem Joseph die erstgeburt:

3. So sind nun die kinder Ruben, des erstgebornen Jsraels: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi. 4B.Mos. 26:5.

4. Die kinder [aber] Joel waren: Semaja, dessen sohn war Gog, dessen sohn war Simei:

5. Dessen sohn war Micha, dessen sohn war Reaja, dessen sohn war Baal:

6. Dessen sohn war Beera, welchen Tiglath-Pilneeser, der könig in Assyrien, gefänglich hinweg füehrete. Dieser war ein füerst unter den Rubenitern.

7. Aber seine brüeder unter seinen geschlechtern, als sie nach ihren geschlechtern gerechnet wurden, hatten sie zu häuptern: Jejel, und Sacharia.

8. Und Bela, der sohn Asas, des sohns Sema, des sohns Joel, wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal-Meon.

9. Darnach wohnete er gegen aufgang, bis man von dem flusse Euphrat an die wüeste kommt: dann ihres viehes war viel im lande Gilead.

I0. Und zur zeit Sauls füehreten sie kriege wider die *Hagariter, dasz jene durch ihre hand fielen, und wohneten in jener hütten, in der ganzen gegne gegen aufgang bey Gilead. *Werden auch Jsmaeliter genennt.

II. Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen, im lande Basan, bis gen Salcha.

I2. Joel war der vornehmste, und Sapham der ander: darnach Janai, und Saphat zu Basan.

I3. Und ihre brüeder, des hauses ihrer väter, waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jacan, Sia, und Heber: diese siben.

I4. Diese sind die kinder Abihail, des sohns Huri, des sohns Jaroah, des sohns Gilead, des sohns Michael, des sohns Jesisai, des sohns Jahdo, des sohns Bus:

I5. Ahi, der sohn Abdiel, des sohns Guni, war der oberste im hause ihrer väter:

I6. Und wohneten zu Gilead, in Basan, und in ihren töchtern, und in allen vorstädten Saron, bis an ihr ende.

I7. Diese wurden alle gerechnet zur zeit Jotham, des königs Juda: und zur zeit Jeroboam, des königs Jsraels.

I8. Der kinder Ruben, der Gaditer, und des halben stammes Manasse, was streitbare männer waren, die schild und schwert füehren, und bogen spannen konnten, und zum streit gewehnet waren, deren waren vier und vierzig tausend, sibenhundert und sechzig, die in das heer zogen:

I9. Und sie stritten mit den Hagaritern, mit Jetur, Naphis, und Nodab.

20. Und es ward ihnen geholfen: also, dasz die Hagariter in ihre hände übergeben wurden, und alles, das mit ihnen war: dann sie schryen zu GOtt im streit: und er liesz sich von ihnen erbitten: dann sie vertraueten ihm.

2I. Und sie füehreten ihr vieh hinweg, fünfzigtausend kameele, zweyhundert und fünfzigtausend schafe, zweytausend esel, und hundert tausend menschenseelen:

22. Dann es fielen viel erschlagene, weil der streit von GOtt war. Und sie wohneten an ihrer statt, bis zur zeit, als sie gefänglich hinweg gefüehret wurden.

23. Die kinder aber des halben stammes Manasse wohneten im lande von Basan an bis gen Baal-Hermon und Senir, und an den berg Hermon: [dann] ihrer waren viel.

24. Und diese waren die häupter des hauses ihrer väter: Epher, Jishi, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodavia, Jahdiel, gewaltige, berüehmte männer, [und] häupter im hause ihrer väter.

II.25. Und als sie sich an dem GOtt ihrer väter vergriffen, und den gözen der völker im lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte, nachhureten:

26. Erwekete der GOtt Jsraels den geist Phul, des königs in Assyrien, und den geist Thiglath-Pilneeser, des königs in Assyrien: der füehrete die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse, gefänglich hinweg, und bracht sie gen Hala, und Habor, und Hara, und an den flusz Gosan bis auf diesen tag. 2Kön. I5:I9.

(Diese erwekung der könige von Assyrien war eine richterliche handlung GOttes; denn da sie den wahren Gottesdienst fahren liessen und mit abgötterey sich versündigten, so schikte ihnen GOtt aus gerechtem zorn, wegen der begangenen grossen sünden, diese beyde könige über den hals und rüstete sie aus, seine gerichte wider Jsrael zu vollstreken.

Wenn die nachkommen aus der art schlagen, so schonet GOtt ihrer nicht um der väter und vorfahren willen.

Das VI. Capitel.

341

I. Geschlecht-register der kinder Levi. I-30. II. Derselbigen ämter, städte, wohnungen. 3I-8I.

Die kinder Levi waren: Gerson, Kahath, und Merari. 2B.Mos. 6:I6.

2. Die kinder aber Kahath waren: Amram, Jizehar, Hebron, und Uzziel.

3. Die kinder Amram waren: Aaron, Moses und Mir-Jam. Die kinder Aaron waren: Nadab und Abihu, Eleasar, und Jthamar.

4. Eleasar zeugete den Pinehas. Pinehas zeugete den Abisua.

5. Abisua zeugete den Bukki. Bukki zeugete den Ussi.

6.Ussi zeugete den Serahia. Serahia zeugete den Merajoth.

7. Merajoth zeugete den Amaria. Amaria zeugete den Ahitub.

8. Ahitub zeugete den Zadok. Zadok zeugete den Ahimaaz. 2Sam. 8:I7.

9. Ahimaaz zeugete den Asaria. Asaria zeugete den Johanan.

I0. Johanan zeugete den Asaria: der war ein priester im hause, welches Salomo zu Jerusalem bauete.

11. Asaria zeugete den Amaria. Amaria zeugete den Ahitub.

I2. Ahitub zeugete den Zadok. Zadok zeugete den Sallum.

I3. Sallum zeugete den Hilkia. Hilkia zeugete den Asaria.

I4. Asaria zeugete den Seraja. Seraja zeugete den Jozadak.

I5. Jozadak aber gieng mit hinweg, als der HERR Juda und Jerusalem durch Nebucad-Nezar gefänglich hinweg füehren liesz.

I6. So sind [nun] die kinder Levi diese: Gersom, Kahath, Merari.

I7. Also hiessen aber die kinder Gersom: Libni, und Simei.

I8. Aber die kinder Kahath [hiessen]: Amram, Jizehar, Hebron, und Uzziel.

I9. Die kinder Merari hiessen: Machli, und Musi. Diese sind die geschlechter der Leviten, unter ihren vätern.

20. Der sohn Gersoms war Libni, dessen sohn war Jahath, dessen *sohn war Simma: *Sohn ist hier sohns-sohn.

2I. Dessen sohn war Joah, dessen sohn war Jddo, dessen sohn war Serah, dessen sohn war Jeathrai:

22. Der sohn Kahaths [aber] war Ammi-Nadab, dessen sohn war Korah, dessen sohn war Assir:

23. Dessen sohn war Elkana, dessen sohn war Abiasaph, dessen sohn war Assir.

24. Dessen sohn war Thahath, dessen sohn war Uriel, dessen sohn war Usia, dessen sohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren: Amasai, und Ahimoth.

26. Dessen sohn war Elkana, dessen sohn war Elkana von Zoph, dessen sohn war Nahath:

27. Dessen sohn war Eliab, dessen sohn war Jeroham, dessen sohn war Elkana.

28. Die söhne Samuels aber waren, der erstgeborne Vasni und Abija.

29. Der sohn Merari war Machli, dessen sohn war Libni, dessen sohn war Simei, dessen sohn war Ussa.

30. Dessen sohn war Simea, dessen sohn war Haggia, dessen sohn war Asaja.

II.3I. Diese aber sind die, welche David im hause des HERRN zu singen bestellete, von dem an, als die lade ruhete:

32. Und sie dieneten vor der wohnung der hütte der versammlung mit singen, bis Salomo das haus des HERRN zu Jerusalem bauete: und stuhnden nach ihrer weise an ihrem amt.

33. Und diese samt ihren söhnen sind die, welche stuhnden: von den kindern Kahath war Heman, der sänger, der sohn Joel, des sohns Samuel:

34. Des sohns Elkana, des sohns Jeroham, des sohns Eliel, des sohns Thoah:

35. Des sohns Zuph, des sohns Elkana, des sohns Mahat, des sohns Amasai.

36. Des sohns Elkana, des sohns Joel, des sohns Asaria, des sohns Zephania:

37. Des sohns Thahath, des sohns Assir, des sohns Abiasaph, des sohns Korah:

38. Des sohns Jizehar, des sohns Kahath, des sohns Levi, des sohns Jsraels.

39. Und Asaph sein bruder, stuhnd zu seiner rechten. Asaph war ein sohn Berechia, des sohns Simea:

40. Des sohns Michael, des sohns Baaseja, des sohns Malchija:

4I. Des sohns Ethni, des sohns Serah, des sohns Adaja:

42. Des sohns Ethan, des sohns Simma, des sohns Simei:

43. Des sohns Jahath, des sohns Gersom, des sohns Levi.

44. Aber ihre brüeder, die kinder Merari, stuhnden zur linken: [namlich] Ethan, der sohn Kisi, des sohns Abdi, des sohns Malluch:

45. Des sohns Hasabia, des sohns Amazia, des sohns Hilkia:

46. Des sohns Amzi, des sohns Bani, des sohns Semer:

47. Des sohns Machli, des sohns Musi, des sohns Merari, des sohns Levi.

48. Aber ihre brüeder, die Leviten, waren zu allerley ämtern bestellet an der wohnung des hauses GOttes.

49. Aaron aber und seine söhne hatten [das amt,] zuräuchern auf dem brandopfer-altar, und auf dem rauchaltar, [und] zu allem geschäft im allerheiligsten, und Jsrael zuversöhnen, nach allem, das Moses, der knecht GOttes, geboten hatte. 2B.Mos. 30:7. 3B.Mos. I6:

50. Diese aber sind die kinder Aarons: Eleasar, sein sohn, dessen sohn Pinehas, dessen sohn Abisua.

5I. Dessen sohn Bukki, dessen sohn war Ussi, dessen sohn war Serahia:

52. Dessen sohn war Merajoth, dessen sohn war Amaria, dessen sohn war Ahitub:

53. Dessen sohn war Zadok, dessen sohn war Haimaaz.

54. Und diese sind ihre wohnungen, nach ihren sizen, in ihren landmarken. Den kindern Aarons, vom geschlechte der Kahathiter, dann dieses loos fiel ihnen:

55. Gaben sie Hebron im lande Juda, und derselbigen vorstädte umher.

56. Aber das feld der stadt, und ihre dörfer, gaben sie Kaleb, dem sohn Jephunne.

57. So gaben sie nun den kindern Aarons diese städte [in] Juda: die freystädte Hebron und Libna, mit ihren vorstädten: und Jattir und Esthemoa, mit ihren vorstädten:

58. Und Hilen, mit ihren vorstädten: Debir, mit ihren vorstädten:

59. Und Asan, mit ihren vorstädten: Und Beth-Semes, mit ihren vorstädten.

60. Aus dem stamm Ben-Jamin aber: Geba, mit ihren vorstädten: Allemeth, mit ihren vorstädten: und Anathot, mit ihren vorstädten: [also dasz] alle ihr städte, in ihren geschlechtern, dreyzehen waren.

6I. Aber die übrigen kindern Kahath [wurden] von dem geschlechte eines stammes, und aus dem halben stamm Manasse, zehen städte durch das loos.

62. Die kindern Gersom, nach ihrem geschlechte, [wurden] aus dem stamm Jsaschar, und aus dem stamm Aser, aus dem stamm Naphthali, und aus dem stamm Manasse in Basan, dreyzehen städte.

63. Den kindern Merari, nach ihrem geschlechte, [wurden] durch das loos, aus dem stamm Ruben, und aus dem stamm Gad, und aus dem stamm Sebulon, zwölf städte.

64. Also gaben die kinder Jsraels den Leviten diese städte, mit ihren vorstädten.

65. Sie gaben auch durch das loos, aus dem stamm der kinder Juda, und aus dem stamm der kinder Simeon, und aus dem stamm der kinder Ben-Jamin, diejenigen städte, welche sie mit namen bestimmeten.

66. Aber den geschlechtern der [übrigen] kinder Kahath wurden ihre grenzstädte aus dem stamm Ephraim:

67. Dann sie gaben ihnen [unter] den freystädten, Sichem, mit ihren vorstädten, auf dem gebirge Ephraim: und Geser, mit ihren vorstädten.

68. Und Jokmeam, mit ihren vorstädten: und Beth-Horon, mit ihren vorstädten:

69. Und Ajalon, mit ihren vorstädten: und Gath-Rimmon, mit ihren vorstädten.

70. Dazu aus dem halben stamm Manasse: Aner, mit ihren vorstädten: und Bileam, mit ihren vorstädten. [Diese städte gaben sie] dem geschlecht der übrigen kinder Kahath.

7I. [Aber] den kindern Gersom gaben sie aus dem geschlechte des halben stammes Manasse: Golan, in Basan, mit ihren vorstädten: und Astaroth, mit ihren vorstädten.

72. Und aus dem stamm Jsaschar: Kedes, mit ihren vorstädten: und Dobrath, mit ihren vorstädten:

73. Und Ramoth, mit ihren vorstädten: und Anem, mit ihren vorstädten.

74. Und aus dem stamm Aser: Masal, mit ihren vorstädten: und Abdon, mit ihren vorstädten.

75. Und Hokok, mit ihren vorstädten: und Rechob, mit ihren vorstädten.

76. Und aus dem stamm Naphthali: Kedes, in Galilea, mit ihren vorstädten: und Hammon, mit ihren vorstädten: und Kiriathaim, mit ihren vorstädten.

77. Den übrigen kindern Merari [gaben sie] aus dem stamm Sebulon, Rimmono, mit ihren vorstädten: [und] Thabor, mit ihren vorstädten.

78. Und jenseit des Jordans gegen Jericho, gegen aufgang [der sonnen] am Jordan, aus dem stamm Ruben, Bezer, in der wüeste, mit ihren vorstädten: und Jahza, mit ihren vorstädten:

79. Und Kedemoth, mit ihren vorstädten: und Mephaath, mit ihren vorstädten.

80. Und aus dem stamm Gad, Ramoth in Gilead, mit ihren vorstädten: Mahanaim, mit ihren vorstädten:

8I. Und Hesbon, mit ihren vorstädten: und Jahser, mit ihren vorstädten.

(Jn der austheilung des landes Canaan, wurde der stamm Levi mit fleisz übergangen. Es sorgte aber der HERR auf andere weise füer denselben. Denn weil die priester und leviten nicht nur bey dem gottesdienst ihre verrichtungen hatten, sondern ihnen auch anbefohlen war das volk in der religion und in der erkenntnisz des gesezes zuunterweisen: die werden Jacob deine rechte lehren, und Jsrael dein gesez. 5B.Mos. 33:I0. so muszte das ganze volk durchs loos diesem stamm städte und fleken einraumen, in welchen die priester und leviten wohnen, schulen einrichten, und das volk im gesez unterweisen könnten.

Gehört es nicht mit unter die unerkannten wolthaten GOttes, dasz unser land eine grosse anzahl lehrer hat, welche in städten und fleken und dörfern die menschen in den geheimnissen des reichs Gottes treulich und sorgfältig unterweisen?

Das VII. Capitel.

342

I. Geschlecht-register der kinder Jsaschar. I-5. II. Der kinder Ben-Jamin. 6-I2. III. Der kinder Naphthali. I3. IV. Der kinder Manasse. I4-I9. V. Der kinder Ephraim. 20-29. VI. Der kinder Aser. 30-40.

Die kinder Jsaschar waren: Thola, Phua, Jasub, und Simron: diese vier. IB.Mos. 46:I3.

2. Die kinder aber Thola waren: Ussi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jibsam, und Samuel: häupter im hause ihrer väter von Thola, dapfere gewaltige leute nach ihrem geschlechte, an ihrer zahl, zu den zeiten Davids, zwey und zwanzig tausend und sechshundert.

3. Die kinder Ussi waren: Jisrahia. Die kinder Jisrahia waren: Michael, Obadia, Joel, Jisia: diese fünf waren alle häupter.

4. Und mit ihnen, nach ihren geschlechtern, im hause ihre väter, waren die häufen des kriegsheers sechs und dreyszigtausend: dann sie hatten viel weiber und kinder.

5. Und die brüeder in allen geschlechtern Jsaschar, gewaltige kriegsleute, waren siben und achzigtausend, [und] wurden *alle gerechnet. *Oder: Alle hatten ihr geschlecht-register.

II.6. Die [kinder] Ben-Jamin waren: Bela, Becher, und Jedihael: diese drey.

7. Die kinder Bela waren: Ezbon, Ussi, Usiel, Jerimoth, und Jri, diese fünf, häupter im hause der väter, gewaltige kriegsleute: und wurden gerechnet zwey und zwanzig tausend und vier und dreyszig.

8. Die kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Omri, Jeremoth, Abija, Anathot, und Alemeth: diese waren alle kinder des Bechers:

9. Und wurden in ihren geschlechtern, nach den häuptern, im hause ihrer väter, gewaltige leute gerechnet, zwanzig tausend und zweyhundert.

I0. Aber die kinder Jedieel waren: Bilhan. Aber die kinder Bilhan waren: Jeus, Ben-Jamin, Ehud, Kenahana, Sethan, Tharsis, und Ahisahar.

II. Diese alle waren kinder Jedieel, häupter der väter, gewaltige kriegsleute, sibenzehen tausend und zweyhundert, die in das heer auszogen zu streiten.

I2. Aber Suppim und Huppim waren kinder Jr: und Husim, kinder Aher.

III.I3. Die kinder Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer, und Sallum: kinder von Bilha.

IV.I4. Die kinder Manasse sind diese: Asriel, welchen [sein weib] gebar. Arammia, sein kebsweib, hat geboren Machir, den vater Gilead.

I5. Und Machir nahm zum weibe die schwester Huppim und Suppim, die hiesz Maacha. Sein anderer sohn aber hiesz Zelaphehad. Und Zelaphehad hatte töchter. 4B.Mos. 27:I.

I6. Und Maacha, das weib Machir, gebar einen sohn, den hiesz sie Peres: und sein bruder hiesz Sares, und desselbigen söhne waren: Ulam, und Rekem.

I7. Der sohn Ulams aber war Bedan. Diese sind kinder Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse.

I8. Und seine schwester Molecheth gebar den Jshod, Abieser, und Machla.

I9. Und Semida hatte diese kinder: Ahian, Sechem, Likhi, und Aniam.

V.20. Die kinder Ephraim waren: Suthelah, dessen sohn war Bered, dessen sohn war Thahath, dessen sohn war Eleada, dessen sohn war Thahath:

2I. Dessen sohn war Sabad, dessen sohn war Suthela, und Eser, und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimischen im lande, erwüergeten sie, weil sie hinab gezogen war, ihr vieh zu nehmen.

22. Und Ephraim, ihr vater, trug eine lange zeit leid, und seine brüeder kamen ihn zu trösten.

23. Und er beschlief sein weib, die ward schwanger, und gebar einen sohn, den hiesz er Beria, weil es in seinem hause übel zugieng.

24. Seine tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Beth-Horon, und Ussen-Seera:

25. Dessen sohn war Rephad und Reseph, dessen sohn war Thelah, dessen sohn war Thahan.

26. Dessen sohn war Laedan, dessen sohn war Ahimud, dessen sohn war Elisama:

27. Dessen sohn war Nun, dessen sohn war Josua.

28. Und ihre habe und wohnung war Beth-El, und ihre töchter, und gegen aufgang Naaran, und gegen abend Geser, und ihre töchter: Sekem, und ihre töchter, bis gen Gasa, mit ihren töchtern.

29. Und an der seite der kinder Manasse: Beth-Sean, und ihre töchter: Theanach, und ihre töchter: Megiddo, und ihre töchter: Dor, und ihre töchter. Jn diesen wohneten die kinder Josephs, des sohns Jsraels.

VI.30. Die kinder Aser waren diese: Jimna, Jisva, Jisvi, Beria: und Serah, ihre schwester.

3I. Die kinder Beria waren: Heber und Malchiel, der ein vater war des Birsavit.

32. Aber Heber hat gezeuget den Japhlet, Somer, Hotham: und Sua, ihre schwester.

33. Die kinder Japhlet waren: Pasach, Bimhal, und Asvath: diese waren die kinder Japhlet.

34. Die kinder Somer waren: Ahi, Rohga, Jehubba, und Aram.

35. Und die kinder Helem, seines bruders waren: Zophah, Jimna, Seles, und Amal.

36. Die kinder Zopha waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, und Jimra:

37. [Und] Bezer, Hod, Samma, Silsa, Jithran, und Beera.

38. Die kinder Jether waren: Jephunne, Phispa, und Ara.

39. Die kinder Ulla waren: Arah, Hanniel, und Rizia.

40. Diese waren alle kinder Aser, häupter der väterlichen häuser, auserlesene gewaltige kriegsleute, [und] häupter über füersten, und wurden in das heer zum streit gerechnet, an ihrer zahl, sechs und zwanzigtausend männer.

(So weit gehen nun die geschlecht-register der zehen stämme. Warum die zween stämme Sebulon und Dan weggelassen worden, ist nicht bekannt.

Das VIII. Capitel.

343

I. Weitläuftigere ausfüehrung des geschlecht-registers der kinder Ben-Jamin bis auf Saul. I-32. II. Von dem geschlechte Sauls, und dessen nachkommen. 33-40.

Ben-Jamin aber hat gezeuget den Bela. seinen erstgebornen: Asbel, den andern: Ahrah, den dritten: IB.Mos. 46:2I.

2. Noha, den vierten: und Rapha, den fünften.

3. Und Bela, hatte kinder: Addar, Gera, Abihud:

4. Abisua, Naaman, und Ahoah:

5. Und Gera, Sephuphan, und Huram.

6. Diese sind die kinder Ehud, welche häupter waren der väter, unter den einwohnern zu Geba, und gen Manahath hinweg gefüehrt wurden.

7. Namlich Naaman, Ahija, und Gera: diese füehrete *er hinweg, und hatte den Ussa und Ahihud gezeuget. *Namlich Ehud.

8. Und Seharaim, als er jene von sich gelassen, hatte kinder gezeuget in der ebne Moab: Husim [aber] und Baara waren seine weiber:

9. Von Hodes aber, seinem weibe, hat er gezeuget den Jobab, Zibia, Mesa, Malcham:

I0. Jeuz, Sachia, und Mirma. Diese sind seine kinder: häupter der väter

II. Aber von Husim hat er gezeuget den Abitub, und Elpaal.

I2. Die kinder aber Elpaal waren: Heber, Misham, und Samed. Derselbig bauete Ono, und Lod und ihre töchter.

I3. Und Beria und Sama waren häupter der väter, unter den einwohnern zu Ajalon. Diese verjagten die einwohner zu Gath.

I4. Achio aber, Sasak, Jeremoth:

I5. Sebadia, Arad, Ader:

I6. Michael, Jispa, und Joha, die kinder Beria:

I7. Und Serbadia, Mesullam, Hiski, Heber:

I8. Jismerai, Jislia, Jobab, die kinder Elpaal:

I9. Und Jakim, Sichri, Sabdi:

20. Eljenai, Zillethai, Eliel:

2I. Adaja, Beraja, und Simrath, die kinder Simei:

22. Und Jispan, Heber, Eliel:

23. Abdon, Sichri, Hanan:

24. Hanania, Elam, Anthothia:

25. Jephdeja, und Peniel, die kinder Sasaks:

26. Und Samserai, Secharia, Atalia:

27. Jaeresia, Elija, und Sichri, die kinder Jeroham:

28. Diese sind die häupter der väter ihrer geschlechter: die häupter, welche zu Jerusalem wohneten.

29. Aber zu Gibeon wohneten, der vater Gibeon, und sein weib hiesz Maacha:

30. Und sein erstgeborner sohn war Abdon, darnach Zur, Kis, Baal, Nadab:

3I. Gedor, Ahio, und Secher.

32. Miklot aber hat gezeuget den Simea. Und auch diese wohneten gegen ihren brüedern über zu Jerusalem, mit ihren brüedern.

II.33. Und Ner hat gezeuget den Kis. Kis hat gezeuget den Saul. Saul hat gezeuget den Jonathan, Melchisua, Abinadab, und Esbaal. ISam. I4:5I.

34. Der sohn aber Jonathan war Merib-Baal. Merib-Baal hat gezeuget den Micha. 2Sam. 9:I2.

35. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea, und Ahas.

36. Ahas aber zeugete den Joadda. Joadda zeugete den Alemeth, Asinaveth, und Simri. Simri zeugete den Moza.

37. Moza zeugete den Binea. Dessen sohn war Rapha, dessen sohn war Eleasa, dessen sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs söhne, die hiessen: Asrikam, Bochru, Jismael, Searia, Obadia, und Hanan: diese waren alle söhne des Azels.

39. Die kinder Esek, seines bruders, waren: Ulam, sein erstgeborner: Jeus, der andere: Eliphelet, der dritte.

40. Die kinder aber Ulam waren dapfere leute, geschikt zum bogenschiessen, und hatten viel söhne, und sohnssöhne, hundert und fünfzig. Diese alle sind von den kindern Ben-Jamin.

(Das geschlecht Benjamins ist schon cap.7. vers 6. ... erzehlet worden. Hier wird es ausfüehrlicher beschrieben, um des königs Sauls willen, damit man sein ganzes geschlecht-register beysammen haben möge.

Das IX. Capitel.

344

I. Kurze erzehlung derjenigen personen, die aus unterschiedlichen stämmen aus der Babylonischen gefängnusz wiederum kommen, und sich wohnhaft zu Jerusalem niedergelassen. I-34. II. Wiederholung des geschlechts Sauls. 35-44.

Also ward das ganze Jsrael nach ihren geschlechtern gerechnet, und siehe, sie sind im buch der könige Jsraels geschrieben. Nun ist Juda um seiner missethat willen gen Babel hinweg gefüehret worden. 2Kön. 25:II.

2. Die ersten einwohner aber, welche [hernach wiederum] in ihrem erblande, in ihren städten wohneten, waren Jsraeliter, Priester, Leviten, und die †Nethinim. Neh. 7:73. †Das ist, die ergebene, verstehe die Gibeoniter, welche sich zu ewigen diensten ergeben hatten Jos. 9:2I.

3. Und zu Jerusalem [zwar] wohneten etliche der kinder Juda, etliche der kinder Ben-Jamin, etliche der kinder Ephraim und Manasse.

4. [Namlich] aus den kindern Perez, des sohns Juda, war Uthai, der sohn Ammihud, des sohns Omri, des sohns Jmri, des sohns Bani.

5. Von den Silonitern aber, Asaja, der erstgeborene, und seine söhne:

6. Von den kindern Serah, Jeguel, und seine brüeder, sechshundert und neunzig.

7. Von den kindern Ben-Jamin: Sallu, der sohn Mesullam, des sohns Hodavia, des sohns Hassenua:

8. Und Jibnea, der sohn Jeroham: und Ela, der sohn Ussi, des sohns Michri: und Mesullam, der sohn Sephatia, des sohns Reguel, des sohns Jibnia:

9. Dazu ihre brüeder, in ihren geschlechtern, neunhundert und sechs und fünfzig. Alle diese männer waren häupter der väter, im hause ihrer väter.

I0. Von den priestern aber, Jedaja, Jojarib, Jachin:

II. Und Asaria, der sohn Hilkia, des sohns Mesullam, des sohns Zadok, des sohns Merajoth, des sohns Ahitub, ein füerst im hause GOttes.

I2. Und Adaja, der sohn Jeroham, des sohns Pashur, des sohns Malkija: und Maesai, der sohn Adiel, der sohns Jachsera, des sohns Mesullam, des sohns Messillemith, des sohns Jmmer.

I3. Dazu ihre brüeder: häupter im hause ihrer väter, tausend, sibenhundert, und sechzig, dapfere leute am geschäft des amts im hause GOttes.

I4. Von den Leviten aber der kinder Merari: Semaja, der sohn Hassub, des sohns Asrikam, des sohns Hasabia:

I5. Und Bakbakkar, Heret, und Galal, und Mathania, der sohn Micha, des sohns Sichri, des sohns Asaph.

I6. Und Obadia, der sohn Semaja, des sohns Galal, des sohns Jeduthun: und Berechia, der sohn Asa, des sohns Elkana, der in den dörfern der Netophathiter wohnete.

I7. Die thorhüeter aber waren: Sallum, Akkub, Thalmon, Ahiman, mit ihren brüedern: und Sallum war der oberste:

I8. Und diese waren bisher hüeter an dem thor des königs gegen aufgang, nach den lägern der kinder Levi.

I9. Sallum aber, der sohn Kore, des sohns Ebi-Asaph, des sohns Korah, und seine brüeder, aus dem hause seines vaters, die Korahiter, waren am geschäft des amts, dasz sie an der schwelle der hütte hüeteten: und ihre väter im läger des HERRN, dasz sie des eingangs hüeteten.

20. Und Pinehas, der sohn Eleasar, war füerst über sie, [weil] der HERR zuvor mit ihm gewesen ist. 4B.Mos. 2:I2.

2I. Sacharia [aber], der sohn Meselemia, war hüeter am thor der hütte der versammlung.

22. Alle diese waren auserlesene, zu hüetern an der schwelle, zweyhundert und zwölf. Diese waren gerechnet nach ihren geschlechtern, in ihren dörfern: die waren von David, und von Samuel dem Seher, zu ihrem amt bestellet:

23. Dasz sie, und ihre kinder, an den thoren des hauses des HERRN, [namlich] an dem hause der hütte, hüeten sollten.

24. Diese thorhüeter [aber] waren gegen den vier winden [gestellet,] gegen morgen, gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag.

25. Jhre brüeder aber waren auf ihren dörfern, dasz sie herein kämen, je an dem sibenden tage, von zeit zu zeit bey ihnen zu seyn.

26. Dann es sind an dem amt vier oberste thorhüeter, die sind Leviten: und sind gesezt über die kammern, und über die schäze im hause GOttes.

27. Auch verblieben sie über nacht um das haus GOttes: dann ihnen gebüerete die hut, dasz sie alle morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das geschirr des amts; dann sie trugen das geschirr aus und ein nach der zahl.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die geschirre, und über alle heilige geschirre, über semelmäl, und wein, und öl, und weihrauch, und rauchwerk.

30. Aber etliche aus den kindern der priester macheten rauchwerk aus gewüerz.

3I. Und Mathithia, aus den Leviten, dem erstgebornen Sallums, des Korhiters, war das amt der pfannen vertrauet.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren brüedern, waren etliche über die schaubrote, auf alle sabbate dieselbigen zuzurichten.

33. Unter denen waren auch sänger, häupter der väter der Leviten, über die schazkammern, gefreyete: dann dieses geschäft lag ihnen tag und nacht ob.

34. Dieses sind die häupter der väter nach den Leviten, in ihren geschlechtern: [Und] diese häupter wohneten zu Jerusalem.

II.35. Zu Gibeon aber wohneten Jejel, der vater Gibeon, sein weib hiesz Maacha:

36. Und sein erstgeborner sohn, Abdon: darnach Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab:

37. Gedor, Ahio, Sacharia, und Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete den Simeam. Und auch sie wohneten gegen ihren brüedern über zu Jerusalem, mit ihren brüedern.

39. Ner aber zeugete den Kis. Kis zeugete den Saul. Saul zeugete den Jonathan, Malchisua, Abinadab, und Esbaal.

40. Der sohn aber Jonathan war Merib-Baal. Merib-Baal aber zeugete den Micha.

4I. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech, und Thahrea.

42. Ahas zeugete den Jaera. Jaera zeugete den Almeth, Asmaveth, und Simri. Simri zeugete den Moza.

43. Moza zeugete den Binea, dessen sohn war Rephaja, dessen sohn war Eleasa, dessen sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs söhne, die hiessen Asrikam, Bochru, Jismael, Searia, Obadia, und Hanan. Diese sind die kinder Azels.

(Das geschlecht-register unsers lieben Heilands erhält durch diese geschlechts-nachrichten der stämme Jsraels einen merklich höhern grad einer ungezweifelten glaubwüerdigkeit

Das X. Capitel.

345

I. Wie die Philister die Jsraeliter in einem harten streit überwunden, drey söhne Sauls erschlagen, Saul sich selbst ertödtet, und von den Philistern, samt seinen söhnen, sey ausgezogen, und derselbigen leichname miszhandelt worden. I-I0. II. Der einwohner zu Jabes treu, welche sie an Saul und seinen söhnen, nach derselben aller tode, erwiesen. II,I2. III. Ursach, warum Saul von GOtt also sey gestraft worden. I3,I4.

Und die Philister stritten wider Jsrael, und die von Jsrael flohen vor den Philistern, und fielen, erschlagen, auf dem berge Gilboa. ISam. 3I.

2. Aber die Philister henkten sich an Saul, und an seine söhne, hinter ihnen her: und die Philister schlugen Jonathan, und Abinadab, und Malchisua, die söhne Sauls.

3. Und der streit ward so hart wider Saul, dasz die bogenschüzen an ihn kamen, und er von den schüzen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem waffentrager: Zieh dein schwert aus, und erstich mich damit: damit diese unbeschnittene nicht kommen, und mit mir spöttlich umgehen. Aber sein waffentrager wollte nicht: dann er förchtete sich sehr. Da nahm Saul das schwert, und fiel darein.

5. Als aber sein waffentrager sah, dasz Saul todt war, fiel er auch auf das schwert, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey söhne, und sein ganzes haus mit einander.

7. Als aber alle männer Jsraels, die im grunde waren, sahen, dasz sie geflohen, und Saul und seine söhne todt waren, verliessen sie ihre städte, und flohen: und die Philister kamen, und wohneten darinn.

8. An dem andern morgen kamen die Philister, die erschlagenen auszuziehen, und funden Saul und seine söhne auf dem berge Gilboa ligen.

9. Und sie zogen ihn aus, und hebten sein haupt und seine waffen auf, und sendeten sie in das land der Philister umher, und liessen es vor ihren gözen, und vor dem volk verkündigen:

I0. Und legten seine waffen in das haus ihres gottes, und seinen schädel hefteten sie an das haus Dagon.

II.II. Als aber alle zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister dem Saul gethan hatten:

I2. Macheten sie sich auf, was streitbare männer waren, und nahmen den leichnam Sauls, und die leichname seiner söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eich zu Jabes, und fasteten siben tage lang.

III.I3. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HERRN gethan hatte, wider das wort des HERRN, das er nicht hielt: und auch, dasz er, sich raths zu erholen, den wahrsager-geist fragete: ISam. I5:23. 28:8.

I4. Und fragete den HERRN nicht: darum tödtete er ihn, und wendete das königreich zu David, dem sohn Jsai.

(Diese capitel ist schon in der erklärung über ISam. 3I. erläutert worden, wo eben diese geschichte, mit einerley worten, und mit sehr geringem unterschiede, erzehlet wird. Hier wird sie beygebracht, damit solches zu einem übergange zur geschichte Davids dienen könnte, welcher nach dem tode

Sauls zur krone gelangete: denn David ist die vornehmste und eigentliche person, wovon der folgende theil dieses buches handelt.

Das XI. Capitel.

[346]I. David wird zu Hebron über das ganze Jsrael zum könig gekrönt. I-3. II. David erobert die burg Zion, die er zu seiner residenz, den Joab aber zum feldhauptmann gemachet. 4-9. III. Register der helden Davids, und derselben dapfere thaten. I0-47.

Und das ganze Jsrael versammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, wir sind dein gebein und dein fleisch. 2Sam. 5:I. IB.Mos. 29:I4.

2. Auch zuvor, als Saul könig war, füehrtest du Jsrael aus und ein. So hat der HERR, dein GOtt, zu dir gesagt: Du sollst mein volk Jsrael weiden, und du sollst füerst seyn über mein volk Jsrael. Ps. 78:7I.

3. Auch kamen alle ältesten Jsraels zum könig gen Hebron. Und David machete einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HERRN. Und sie salbeten den David zum könig über Jsrael, nach dem wort des HERRN durch Samuel. ISam. I6:I3.

II.4. Und David zog hin, und das ganze Jsrael, gen Jerusalem, welche Jebus ist: dann die Jebusiter wohneten daselbst im lande. 2Sam. 5:6.

5. Und die burger zu Jebus sprachen zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion: welche ist die stadt Davids.

6. Dann David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlaget, der soll ein haupt und oberster seyn. Da erstieg sie zum ersten Joab, der sohn Zeru-Ja, und ward ein hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg: daher heiszt man sie die stadt Davids.

8. Und er bauete rings um die stadt, von Millo an, bis gar umher. Joab aber verbesserte das übrige der stadt.

9. Und David fuhr fort, und nahm zu, und der HERR Zebaoth war mit ihm.

III.I0. Und diese sind die obersten unter den gewaltigen Davids, die sich dapfer mit ihm hielten, in seinem königreich, mit dem ganzen Jsrael, dasz man ihn zum könig machete, nach dem wort des HERRN über Jsrael. 2Sam. 23:8.

II. Dieses nun ist die zahl der gewaltigen Davids: Jasabeam, der sohn Hachmoni, der vornehmste unter den helden. Dieser hebte seinen spiesz auf wider dreyhundert, die auf einmal erschlagen wurden.

I2. Nach ihm war Eleasar, der sohn Dodo, der Ahohiter. Dieser war unter diesen dreyen helden.

I3. Der war auch mit David zu Pas-Dammim, als die Philister sich daselbst zum streit versammelt hatten, Nun war daselbst ein stuk aker voll gersten: und das volk floh vor den Philistern. ISam. I7:I.

I4. Da traten sie mitten auf das stuk, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HERR gab ein grosses heil.

I5. Ueber das zogen drey aus den dreyszig vornehmsten zum felsen hinab, zu David in die höle Adullam, als das läger der Philister im grunde Rephaim lag.

I6. David aber war dazumal in der burg: und die besazung der Philister war dazumal zu Bethlehem.

I7. Und David war gelüstig, und sprach: Wer will mir von dem wasser zutrinken geben, aus dem brunnen unter dem thor zu Bethlehem?

I8. Da rissen sich die drey in der Philister läger, und schöpften von dem wasser aus dem brunnen, unter dem thor zu Bethlehem, und trugen es, und brachten es zu David. David aber wollte es nicht trinken, sondern opferte es dem HERRN:

I9. Und sprach: Das lasse GOtt fern von mir seyn, dasz ich solches thüee. Sollte ich das blut dieser männer trinken in ihres lebens gefahr? Dann sie haben es mit ihres lebens gefahr hergebracht: darum wollte er es nicht trinken. Das thaten diese drey helden.

20. Abisai, der bruder Joab, war der vornehmste unter den dreyen. Der hebte auch seinen spiesz auf, und schlug dreyhundert. Und er war unter den dreyen berüehmt.

2I. Unter diesen dreyen war er herrlicher, dann zween, und war ihr oberster. Aber bis an jene drey kam er nicht.

22. [Auch] Benaja, der sohn Jojada, eines dapfern manns sohn, grosz von thaten, von Kabzeel: derselbig schlug zween starke helden

der Moabiter, und gieng hinab, und schlug einen leuen, mitten in einer gruben, zur schneezeit.

23. Er schlug auch einen Egyptischen mann, der war fünf ellen lang, und hatte einen spiesz in der hand, wie einen weberbaum: und er gieng zu ihm hinab mit einem steken, und risz ihm den spiesz aus seiner hand, und tödtete ihn mit seinem eigenen spiesz.

24. Das that Benaja, der sohn Jojada, und war berüehmt unter den dreyen helden.

25. Siehe, er war der herrlichste unter dreyszigen: aber an die drey kam er nicht. Und David machete ihn zum heimlichen rath.

26. Die streitbaren kriegshelden aber sind diese: Asahel, der bruder Joab: Elhanan, der sohn Dodo, von Bethlehem:

27. Sammoth, der Haroriter: Pelez, der Peloniter:

28. Jra, der sohn Jkkes, der Thekoiter: Abieser, der Anathothiter:

29. Sibbechai, der Huathiter: Jlai, der Ahohiter:

30. Meherai, der Netophathiter: Heled, der sohn Bahana, der Netophathiter:

3I. Jthai, der sohn Ribai, von Gibea der kinder Ben-Jamin: Benaja, der Pirhathoniter.

32. Hurai, von den bächen Gaas: Abiel, der Arbathiter:

33. Asmaveth, der Baherumiter: Eliahba, der Saalboniter.

34. Die kinder Hasem, des Gisoniters, Jonathan, der sohn Sage, des Harariters:

35. Achiam, der sohn Sachar, des Hararіters: Eliphal, der sohn Ur:

36. Hepher, der Mecherathiter: Achia, der Peloniter:

37. Hezro, der Carmeliter: Naerai, der sohn Esbai:

38. Joel, der bruder Nathan: Mibhar, der sohn Hagri:

39. Zelek, der Ammoniter: Naherai, der Berothiter, der waffentrager Joabs, des sons Zeru-Ja.

40. Jra, der Jithriter: Gareb, der Jithriter:

4I. Uria, der Hethiter: Sabad, der sohn Ahelai:

42. Adina, der sohn Sisa, der Rubeniter: ein hauptmann der Rubeniter, und mit ihm waren dreyszig:

43. Hanan, der sohn Maacha: Josaphat, der Mithniter:

44. Ussia, der Asterathiter, Sama, und Jehiel, die söhne Hotham, des Aroeriters:

45. Jediael, der sohn Simri, und Joha, sein bruder, der Thizither.

46. 46. Eliel, der Maheviter, Jeribai, und Josavia, die söhne Elnaam: Jithma, der Moabiter:

47. Eliel, Obed, Jaasiel von Mezobaja. Man lese über dieses capitel 2Sam. cap. 5. und 25.

Das XII. Capitel.

347

I. Erzehlung derjenigen helden, die aus unterschiedlichen stämmen zu David kommen, und sich füer ihn erklärt, als er vor seinem schweher, dem Saul, fliehen, und das elend bauen müessen. I-22. II. Beschreibung derjenigen helden, die nach dem tode Sauls, zu David gen Hebron kommen, ihn daselbst zum könig über das ganze Jsrael zu salben. 23-40.

Diese sind aber die, so zu David gen Ziklag kamen, als er noch vor Saul, dem sohn Kis, verschlossen war: welche auch unter den helden waren, die zum streit hulfen: ISam. 27:6.

2. [Und] waren gewafnet mit bogen, und warffen mit steinen rechts und links: deszgleichen [schossen] sie [auch] pfeile mit dem bogen: und waren von den brüedern Sauls, aus Ben-Jamin.

(Diese leute waren alles tapfere und erfahrene männer; nicht allein gute bogen-schüzen, sondern auch schleuderer, die eben so fertig mit der linken, als mit der rechten hand waren, und ihres manns, eben wie auch David, niemal fehleten. Das bedenklichste hiebey ist, dasz diese leute nicht nur aus dem stamm, sondern selbs aus dem geschlechte und aus der verwandtschaft Sauls gewesen; hat nicht der HERR selbst und sein geist diese liebe zu David in diesen männern erwekt?

3. Der vornehmste ware Ahieser, und Joas, die kinder Semaha, des Gibeathiters: Jesiel und Pelet, die kinder Asmaveth: Beracha, und Jehu, der Anthothiter:

4. Jismaja, der Gibeoniter, ein gewaltiger unter dreyszigen: ja über die dreyszig: Jeremia, Jahasiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter:

5. Elusai, Jerimoth, Bealia, Semaria, Sephatia, der Haruphiter:

6. Elkana, Jissija, Asareel, Joeser, Jasobeam, die Korhiter:

7. Joela, und Sebadia, die kinder Jeroham, von Gedor.

8. Auch von den Gaditern sönderten sich etliche aus zu David, in die burg, in der wüeste, starke helden und kriegleute, die schilde und tartschen füehreten: deren angesichter waren wie die angesichter der leuen: und waren so schnell wie die rehe auf den bergen.

9. Der erste hiesz Eser, der ander Obadia, der dritte Eliab:

I0. Der vierte Mismanna, der fünfte Jeremia:

II. Der sechste Athai, der sibende Eliel:

I2. Der achte Johanan, der neunte Elisabad:

I3. Der zehende Jeremia, der eilfte Machbannai.

I4. Diese waren von den kindern Gad: häupter im heer, der kleinste über hundert, und der grösseste über tausend.

I5. Diese sind es, die über den Jordan giengen im ersten monat, als er an beyden seinen gestaden voll war, und verjagten alle, die in den gründen [wohneten,] gegen morgen und gegen abend.

I6. Es kamen aber [auch] von den kindern Ben-Jamin und Juda in die burg Davids.

I7. Und David gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und sprach zu ihnen: So ihr im frieden zu mir kommet, mir zu helfen, so soll mein herz mit euch einig seyn: so ihr aber kommet, mich meinen feinden zu verrathen, da doch kein frefel an mir ist, so sehe der GOtt unserer väter darein, und strafe es.

(Ausser den anverwandten Sauls, deren oben vers 2. gedacht worden ist, kamen auch noch andere von dem stamm Benjamin, nebst einigen aus Juda, zu dem David; da nun David nicht eigentlich wuszte, wessen er sich zu ihnen zu versehen haben, und ob sie nicht etwann von Saul abgeschikt seyn möchten, sich seiner zu bemächtigen, so zog er ihnen, in begleitung einiger von den seinigen, entgegen, eh sie noch seine festung erreicheten, um von ihen zu vernehmen, in was absicht sie eigentlich zu ihm gekommen seyen.

I8. Da zog der geist an Amasai, den hauptmann unter den helden, [und sagte:] Dein sind wir, David: und mit dir [halten wir es] du sohn Jsai: Friede, friede sey mit dir, und friede mit deinen helfern: dann dein GOtt hilft dir. Also nahm sie David an, und sezete sie zu häuptern über die kriegsleute.

(GOtt wirkte in Amasai nicht nur eine ausserordentliche freude, als er den David sah, sondern er muszte sogleich auch, aus trieb des Geistes GOttes, diesem freunde GOttes alles gute propheceyen. So läszt der HERR seine kinder, in den verfolgungen, die sie um seinetwillen erdulden müessen, nicht ungetröstet.

I9. Und von Manasse fielen zu David, als er mit den Philistern wider Saul zum streit kam, die doch ihnen nicht geholffen: dann die füersten der Philister liessen ihn mit rath von sich, und sprachen: Wann er zu seinem herrn Saul fiel, so möchte es uns unser haupt kosten. ISam. 29:4.

20. [Namlich] als er gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse, Adna, Josabad, Jediael, Micheal, Josabad, Elihu, und Zilethai: häupter über tausend in Manasse.

2I. Und sie halfen dem David wider die kriegsleute: dann sie waren alle tapfere helden, und wurden oberste über das heer.

22. Auch kamen alle tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis es ein grosses heer ward, wie ein heer GOttes.

II.23. Dieses aber ist die zahl der häupter, über die zum heer gerüsteten, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Sauls zu ihm zuwenden, nach dem wort des HERRN.

24. Der kinder Juda, die schilde und spiesse trugen, waren sechstausend, und achthundert zum heer gerüstet.

25. Der kinder Simeons, dapfere helden zum heer, sibentausend, und hundert.

26. Der kinder Levi, viertausend, und sechshundert.

27. Und Jojada, der füerst unter denen von Aaron, mit dreytausend und sibenhundert.

28. Zadok, der knab, ein dapferer held, mit seines vaters hause, zwey und zwanzig oberste.

29. Der kinder Ben-Jamin, Sauls brüeder, dreytausend: dann bis auf diese zeit hielten ihrer noch viele an dem hause Sauls.

30. Die kinder Ephraim, zwanzigtausend, und achthundert, dapfere helden, und berüehmte männer im hause ihrer väter.

3I. Von dem halben stamm Manasse, achtzehentausend, die mit namen genennet wurden, dasz sie kämen, [und] David zum könig macheten.

32. Der kinder Jsaschar, die sich auf die gelegenheiten der zeiten verstuhnden, damit Jsrael wissen möchte, was sie thun sollten, waren zweyhundert hauptleute, und alle ihre brüeder folgeten ihrem wort.

33. Von Sebulon, deren die in das heer zum streit zogen, die sich mit allerley kriegswaffen

zum streit gerüstet, waren fünfzigtausend: welche sich auch einmüethig in die schlachtordnung schikten.

34. Von Naphthali, tausend oberste, und mit ihnen, die schilde und spiesse füehreten, siben und dreyszigtausend.

35. Von den Danitern, zum streit gerüstet, acht und zwanzigtausend, und sechshundert.

36. Von Aser, die in das heer zogen, zum streit gerüstet, vierzigtausend.

37. Von denen jenseit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamm Manasse, mit allerley waffen zum streit, hundert und zwanzigtausend.

38. Alle diese kriegsleute zur schlachtordnung gerüstet, kamen von ganzem herzen gen Hebron, David über das ganze Jsrael zum könig zu machen. Auch war das ganze übrige Jsrael eines herzens, dasz man David zum könig machete.

39. Und sie waren daselbst bey David drey tage lang, assen und tranken: dann ihre brüeder hatten füer sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis an Jsaschar, Sebulon, und Naphthali, die brachten brot auf eseln, kameelen, maulthieren, und rindern, mälspeise, feigen, rosin, wein, öl, rinder, schafe nach der menge, dann es war eine freude in Jsrael.

(Wer siehet hier nicht GOttes regierung, der der menschen herzen in seiner hand hat? so musz David könig werden, nachdem es der HERR einmal beschlossen, Saul mag dagegen wüeten und toben, so lang er kan. So wahr ists, was der HERR Jes. 46:I0. bezeuget: Mein rathschlag bestehet vest, und ich will allen meinen willen thun.

Das XIII. Capitel.

348

I. David nimmt ihm vor, die lade des bunds gen Jerusalem zubringen. I-8. II. Usa, weil er selbige füerwiziger weise angegriffen, wird mit gehem tode gestraft. 9,I0. III. David hierüber betrüebet und erschrekt, läszt die lade des bunds unterwegs in Obed-Edoms hause beysezen: der wird hierauf von GOtt reichlich gesegnet. II-I4.

Und David hielt rath mit den obersten über tausend, und über hundert, [und] mit allen füersten.

2. Und David sprach zu der ganzen gemeinde Jsraels: Gefallet es euch, und ist es von dem HERRN, unserm GOtt, so lasset uns allenthalben ausschiken, zu den übrigen unsern brüedern, in allen landen Jsraels, und samt ihnen, zu den priestern und leviten, in den städten, da sie vorstädte haben, dasz sie zu uns versammlet werden:

3. Und lasset uns die lade unsers GOttes wieder zu uns holen: dann zu den zeiten Sauls frageten wir ihr nicht nach.

4. Da sprach die ganze gemeinde, man sollte also thun: dann solches gefiel allem volk wol.

5. Also versammlete David das ganze Jsrael vom flusse Sihor Egypti an, bis man gen Hemath kommt, die lade GOttes von Kiriath-Jearim zu holen. 2Sam. 6:I.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Jsrael, gen Baala, [das ist] gen Kiriath-Jearim, welche in Juda ligt, dasz er von dannen herauf brächte die lade GOttes des HERRN, der zwischen den cherubim sizet, da [sein] nam angerüeft wird. ISam. 4:4.

7. Und sie liessen die lade GOttes auf einem neuen wagen füehren, aus dem hause Abi-Nadab: und Usa und Achio trieben den wagen.

8. Aber David und das ganze Jsrael spieleten vor GOtt her, aus ganzer macht, mit liedern, mit harfen, mit psaltern, mit trommen, mit cymbalen und trommeten.

II.9. Als sie aber zur scheur Chidon kamen, strekte Usa seine hand aus, die lade zu halten: dann die rinder traten beyseits aus.

I0. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Usa, und schlug ihn, weil er seine hand an die lade ausgestreket hatte, dasz er daselbst starb vor GOtt.

III.II. Da ward David unmuthig, dasz der HERR einen solchen risz an Usa gerissen hatte, und hiesz denselbigen ort Perez-Usa, bis auf diesen tag.

I2. Und David förchtete sich vor GOtt an demselbigen tage, und sprach: Wie soll ich die lade GOttes zu mir bringen?

I3. Darum liesz David die lade nicht zu sich in die stadt Davids bringen, sondern füehrete sie beyseits in das haus Obed-Edoms, des Gathiters.

I4. Also verblieb die lade GOttes bey Obed-Edom, in seinem hause, drey monate lang. Und der HERR segnete das haus Obed-Edoms, und alles, was er hatte.

(Diese geschicht findet sich auch, und zwar umständlicher als hier, 2Sam. 6. wohin der leser zurük gehen kan.

Das XIV. Capitel.

349

I. David wird von Hiram, dem könig zu Tyro, durch gesandschaft besucht, und mit materialien zum bau eines hauses beschenket: auch sonst von GOtt in seiner haushaltung durch unterschiedliche kinder gesegnet. I-7. II. David ziehet aus göttlichem befehl, und nach dessen anleitung, zum andern mal aus, wider die Philister zu streiten, und erhaltet den sieg. 8-I7.

Und Hiram, der könig zu Tyro, sendete boten zu David, und cederholz, und maurer, und zimmerleute, dasz sie ihm ein haus baueten. 2Sam. 5:II.

2. Da merkte David, dasz ihn der HERR zum könig über Jsrael bestätiget hätte: dann sein königreich nahm zu, um seines volks Jsrael willen.

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jerusalem, und zeugete noch mehr söhne und töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo:

5. Jibhar, Elisua, Elphalet:

6. Noga, Nepheg, Japhia:

7. Elisama, Beeljada, und Eliphalet.

II.8. Als aber die Philister höreten, dasz David über das ganze Jsrael zum könig gesalbet war, zogen sie alle hinauf, den David zu suchen. Als solches David hörete, zog er gegen ihnen.

9. Und die Philister kamen, und liessen sich nieder im grunde Rephaim.

I0. David aber fragete GOtt, und sprach: Soll ich wider die Philister hinauf ziehen, und willst du sie in meine hand geben? Der HERR sprach zu ihm: Zieh hinauf, ich habe sie in deine hand gegeben.

II. Und als sie gen Baal-Perazim hinauf zogen, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine feinde durch meine hand zertrennet, wie sich das wasser trennet: Daher hiessen sie denselbigen ort Baal-Perazim. Jes. 28:2I.

I2. Und sie liessen ihre götter daselbst. Da hiesz sie David mit feuer verbrennen.

I3. Aber die Philister macheten sich wieder daran: und liessen sich nieder in demselbigen grunde.

I4. Und David fragete GOtt abermal. Und GOtt sprach zu ihm: Du sollst nicht hinter ihnen her hinauf ziehen, [sondern] kehre dich von ihnen, dasz du gegen den maulbeerbäumen an sie kommest.

I5. Wann du alsdann hören wirst das rauschen auf den gipfeln der maulbeerbäume einhergehen, so fahr heraus zum streit: dann GOtt ist daselbst vor dir ausgezogen, das heer der Philister zu schlagen.

I6. Und David that, wie ihm GOtt geboten hatte. Und sie schlugen das heer der Philister, von Gibeon an bis gen Gaser. 2Sam. 5:25.

I7. Und der nam Davids brach aus in allen landen. Und der HERR liesz seine forcht über alle heiden kommen. Man findet den Jnhalt dieses capitels 2Sam. 5:II. ...

Das XV. Capitel.

I. David lasset die lade des bunds durch die priester und leviten mit freuden-gesang, nach der burg Zion gen Jerusalem, an den ihr daselbst bestimmten ort, bringen. I-28. II. David wird hierüber von Michal, seinem eheweibe, beschimpfet. 29.

Und er bauete ihm häuser in der stadt Davids, und bereitete der lade GOttes ein ort, und spannete eine hütte über sie.

2. Dazumal sprach David: Niemand soll die lade GOttes tragen, als allein die leviten: dann der HERR hat dieselbigen erwehlet, dasz sie die lade GOttes tragen, und ihm dienen ewiglich. 4B.Mos. 4:4.

(Seit dem untergang des Usa wollte David die bunds-lade nicht mehr auf einen wagen sezen. Und in der that hatte der HERR die schultern der leviten hiezu erwählet, und keinen wagen.

3. Darum versammlete David das ganze Jsrael gen Jerusalem, dasz sie die lade des HERRN an ihren ort, den er dazu bereitet hatte, hinauf brächten.

4. David bracht auch die kinder Aarons und die leviten zusamen:

5. Aus den kindern Kahath: Uriel, den obersten, samt seinen brüedern, hundert und zwanzig:

6. Aus den kindern Merari: Asaja, den obersten, samt seinen brüedern, zweyhundert und zwanzig:

7. Aus den kindern Gersom: Joel, den obersten, samt seinen brüedern, hundert und dreyszig.

8. Aus den kindern Elizaphan: Semaja, den obersten, samt seinen brüedern, zweyhundert:

9. Aus den kindern Hebron: Eliel, den obersten, samt seinen brüedern, achzig:

I0. Aus den kindern Ussiel: Amminadab, den obersten, samt seinen brüedern, hundert und zwölf.

II. So rufte nun David dem Zadok und Ab-Jathar, den priestern, und den leviten, [namlich] Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, und Amminadab. Von Zadok und Abjathar sehet IKön. 2:26. ...

I2. Und sprach zu ihnen: Jhr seyt die häupter der väter unter den leviten: so heiliget [nun] euch und euere brüeder, dasz ihr die lade des HERRN, des GOttes Jsraels, herauf bringet, an [den ort,] welchen ich ihr bereitet habe.

(Heilige dinge sollen heiliglich und mit reinem herzen behandelt werden: welches denn bey uns der christen beruf allezeit und in allen dingen mit sich bringet.

I3. Dann zuvor, als ihr nicht da waret, that der HERR, unser GOtt, einen risz unter uns, weil wir ihn nicht suchten, wie es sich gebüerete. IChron. I3:I0.

I4. Also heiligten sich die priester und leviten, dasz sie die lade des HERRN, des GOttes Jsraels, herauf brächten.

(Heiligeten sich die priester und leviten im alten testament so sorgfältig, und bereiteten sich mit allem fleisse zu den geschäften ihres dienstes, der doch nur ein amt des buchstabens war; wie viel mehr sollen die diener des evangelii trachten sich Gott bewährt darzustellen?

I5. Und die kinder Levi trugen die lade Gottes auf ihren achseln mit den stangen auf ihnen, wie Moses geboten hatte, nach dem wort des HERRN. 2B.Mos. 25:I4.

I6. Und David sprach zu den obersten der leviten, dasz sie ihre brüeder zu sängern stellen sollten mit saitenspielen, psaltern, harfen, und cymbalen, dasz sie sich hören liessen, [und] die stimme mit freuden erhebten.

I7. Da bestelleten die leviten, Heman, den sohn Joel: und aus seinen brüedern, Asaph, den sohn Berechia: und aus den kindern Merari, ihren brüedern, Ethan, den sohn Kusaja:

I8. Und mit ihnen ihre brüeder der andern ordnung, [namlich] Sacharia, Ben, Jaasiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maaseja, Matthithia, Eliphele, Mikneja, Obed-Edom, Jehiel, die thorhüeter:

I9. Dann Heman, Asaph, und Ethan waren sänger mit ehrenen cymbalen, hell zu klingen:

20. Sacharia aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maaseja, und Benaja mit psaltern zum Alamoth:

2I. Matthithia aber, Eliphele, Mikneja, Obed-Edom, Jehiel, und Asasia, mit harfen, auf den acht saiten über zu singen:

22. Chenania aber, der oberste der leviten, an dem amt zu tragen: welcher verordnete, wie man [die lade] tragen sollte: dann er war verständig.

23. Und Berechia und Elkana waren thorhüeter bey der lade:

24. Aber Sebania, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharia, Benaja, und Elieser, die priester, bliesen mit trommeten vor der lade GOttes. Und Obed-Edom, und Jehia, waren thorhüeter bey der lade.

25. Also giengen David, und die ältesten Jsraels, und die obersten über die tausend, hin, die lade des bunds des HERRN mit freuden, aus dem hause Obed-Edoms, herauf zu holen.

26. Und als GOtt den leviten half, welche die lade des bunds des HERRN trugen, opferte man siben farren, und siben widder.

27. Und David hatte einen leinenen rok an, und alle leviten, welche die lade trugen, und die sänger, und Chenania, der oberste an dem amt zutragen, die sangen. Auch hatte David einen leinenen *leibrok an. *Hebr. Ephod.

(David hatte einen leinenen leibrok an, dergleichen die priester und leviten trugen, um zu zeigen, dasz er sich des diensts GOttes nicht beschäme, auch da rufte er freudig aus: HERR ich bin dein knecht, ja ich bin dein knecht!

28. Also bracht das ganze Jsrael die lade des bunds des HERRN hinauf, mit jauchzen, posaunen, trommeten, und cymbalen, sie liessen sich [auch] hören mit psaltern und harfen.

II.29. Als nun die lade des bunds des HERRN in die stadt Davids kam, sah Michal, die tochter Sauls, zum fenster aus: und als sie den könig David hüpfen und spielen sah, verachtete sie ihn in ihrem herzen. 2Sam. 6:I6.

(Michal, die tochter Sauls, war in ihrem verhalten allhier ein bild dieser welt und der menschlichen vernunft, gleichwie David ein bild Christi und der kirche.

Das XVI. Capitel.

350

I. David ordnet gewisse leviten, die dem dienst der lade des bunds abwarten, und GOtt mit freuden-gesang loben sollen. I-6. II. Schreibt den leviten selbst füer die psalmen, welche sie GOtt zur danksagung füer erwiesene gutthaten, und zum gebett um fernere erhaltung, dem volk vorsingen müessen. 7-36. III. Die heiligen ämter werden von David, unter die priester und leviten, ausgetheilet. 37-43.

Und als sie die lade GOttes hinein brachten, sezeten sie dieselbige mitten in die hütte, welche David ihr aufgerichtet hatte: und sie opferten brandopfer und dankopfer, vor GOtt.

2. Und als David die brandopfer und dankopfer vollendet hatte, segnete er das volk im namen des HERRN.

(Wenn das volk, nach der vermahnung des seligen apostels Pauli ITim 2:I. ... füer die obrigkeit, und wenn die obrigkeit, nach dem exempel Davids, füer ihr volk bittet, so kans nicht anderst seyn, als GOttes segen wohnet und waltet über einem solchen volk.

3. Und theilete aus jedermann in Jsrael, beydes männern und weibern, einen läib brot und fleisch, und ein lägelein wein.

4. Und er stellete etliche leviten zu dienern vor die lade des HERRN, und dasz sie eingedenk wären, und danketen, und lobeten den HERRN, den GOtt Jsraels:

5. [Namlich] Asaph den ersten, Sacharia den andern: nach ihm Jehiel, Semiramoth, Jechiel, Matthithia, Eliab, Benaja, Obed-Edom, und Jehiel, mit psaltern und harfen: Asaph aber, dasz er sich mit cymbalen hören liesse:

6. Benaja aber und Jehasiel, die priester, mit trommeten, allezeit vor der lade des bundes GOttes.

II.7. Zu derselbigen zeit bestellete David zum ersten, dem HERRN zudanken, durch Asaph, und seine brüeder:

8. Lobet den HERRN, rufet seinen namen an, thut seine thaten kund unter den völkern. Psal. 96. und 105. Jes. I2:4.

9. Singet ihm, lobsinget ihm, redet von allen seinen wunderwerken.

I0. Lobet ihn [in] seinem heiligen namen: es freue sich das herz deren, die den HERRN suchen.

II. Suchet den HERRN und seine stärke, suchet sein angesicht allezeit.

I2. Gedenket seiner wunderwerke, die er gethan hat, seiner wunderzeichen, und der gerichte seines mundes:

I3. [Jhr] der saame Jsraels, seines dieners: [ihr] kinder Jacobs, seine auserwehlte. Oder: Der stamm Jsrael (ist) sein knecht: Die kinder Jsraels (sind) seine auserwehlte.

I4. Er ist der HERR, unser GOtt: seine gerichte sind in allen landen.

I5. Gedenket ewiglich seines bunds, des worts, das er geboten hat, in tausend geschlechter:

I6. [Ja des bunds] den er gemachet hat mit Abraham: und seines eids mit Jsac. IB.Mos. I7:2. 26:3. 28:I3.

I7. Und er stellet denselbigen dem Jacob zu einem [stäten] gesaz, dem Jsrael zum ewigen bunde.

I8. Und sprach: Jch will dir das land Canaan geben, die schnur euers erbtheils. 5B.Mos. 32:9.

I9. Als ihr gering, [und] an der zahl gar wenig, und in demselbigen [lande] fremdlinge waret:

20. Und zoget von einem volk zum andern, und aus einem königreich zum andern volk.

2I. Er liesz ihnen niemand keinen gewalt anthun, und strafete die könige um ihrentwillen. IB.Mos. I2:I7. 20:3.

22. Rüehret meine gesalbete nicht an, und thut nichts übels an meinen propheten.

23. Singet dem HERRN alle lande, verkündiget sein heil von tag zu tag. Psal. 96:I.

24. Erzehlet seine herrlichkeit unter den heiden, [und] seine wunderwerke unter allen völkern:

25. Dann der HERR ist grosz und sehr loblich, und er ist erschreklich über alle götter:

26. Dann alle götter der völker sind gözen: der HERR aber hat den himmel gemachet.

27. Lob und zierd ist vor ihm: kraft und freude ist an seinem ort.

28. Gebet dem HERRRN, ihr geschlechter der völker, gebet dem HERRN ehre und kraft:

29. Gebet dem HERRN die ehre seines namens, bringet gaben, und kommet vor ihn: betet den HERRN an in der zierde der heiligkeit.

30. Erzittert vor ihm alle lande: der umkreis der erde ist bevestnet: er wird nicht sinken.

3I. Die himmel sollen sich freuen: und die erde soll in freuden aufhüpfen: und unter den heiden soll man sagen: Der HERR regiert.

32. Das meer soll wüeten, und seine völle: das feld soll frölich seyn, und alles, was darinn ist.

33. Alsdann sollen [alle] bäume im walde vor dem HERRN jauchzen: dann er kommet die erde zu richten.

34. Lobet den HERRN: dann er ist gut, und seine barmherzigkeit währet ewiglich: Psal. I06:I. I07:I. II8:I. I36:I.

35. Und sprechet: Hilf uns, o GOtt unsers heils, und sammle uns, und errette uns von den heiden: dasz wir deinem heiligen namen danken, [und] dir lobsagen in deinem lobgesang.

36. Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volk sage, Amen, und lobe den HERRN.

(Dieses lied, welches Asaph mit seinen brüedern singen muszte, ist aus verschiedenen psalmen zusammen gesezt. Es liesz aber David diesz lied zum ersten nach einfüehrung der bundes-lade, weil es sich sehr wol schikte, die vortreflichen eigenschaften GOttes, zur erwekung seines lobes vorzustellen.

III.37. Also liesz er daselbst, vor der lade des bunds des HERRN, Asaph und seine brüeder, allezeit vor der lade dienen, auf einen jeden tag sein tagwerk:

38. Aber Obed-Edom, und seine brüeder, acht und sechzig: Obed-Edom, [sprich ich,] der sohn Jeduthun, und Hosa, waren thorhüeter.

39. Aber Zadok, den priester, und seine brüeder, die priester, [liesz er] vor der wohnung des HERRN, auf der höhe zu Gibeon:

40. Dasz sie dem HERRN täglich brandopfer thäten, auf dem brandopfer-altar, am morgen und abend, und alles, das geschrieben stehet im gesaz des HERRN, das er an Jsrael geboten hat. 2B.Mos. 29:38.

4I. Und mit ihnen Heman, und Jeduthun, und die übrigen erwehlten, welche mit namen genennet waren, dem HERRN zu danken, dasz seine barmherzigkeit ewiglich währet.

42. Und mit ihnen Heman, und Jeduthun, zu klingen mit trommeten und cymbalen, und mit säitenspielen GOttes. Die kinder aber Jeduthun [verordnete er] zu thorhüetern.

43. Also zog alles volk hin, ein jeder in sein haus: und David kehrete [auch] hin, sein haus zu segnen.

(Nachdem also die vorgenommene veränderung im öffentlichen Gottesdienste zustande gebracht, und die bundes-lade auf die burg Zion mit öffentlichen solennitäten in die dazu verfertigte hütte gesezt worden war, so gieng die ganze versamlung, mit friede, mit freude und danksagung gegen GOtt, aus einander.

Das XVII. Capitel.

351

I. David eröffnet dem propheten Nathan sein vorhaben, den bau des tempels betreffend, welcher dasselbige gut geheissen. I,2. II. GOtt offenbaret dem Nathan, dasz die vollstrekung des vorhabenden haus, Salomo, dem sohn Davids, vorbehalten sey: weissaget von dem glük und bestand des reichs Salomons: und also unter der figur desselbigen von der ewigkeit des reichs Christi. 3-I4. III. David dessen durch Natahn verständiget, danket GOtt füer diese verheissung, und bittet um die erfüllung derselbigen. I5-27.

Es begab sich aber, als David in seinem hause wohnete, sprach er zu dem propheten Natahn: Siehe, ich wohne in einem cedern hause, und die lade des bunds des HERRN ist unter den teppichen. 2Sam. 7:

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem herzen ist, das thu, dann GOtt ist mit dir.

II.3. Aber das wort GOttes kam in derselbigen nacht zu Nathan, und sprach:

4. Geh hin, und sage zu David, meinem knecht: Also spricht der HERR: Du sollst mir nicht ein haus zur wohnung bauen:

5. Dann ich habe in keinem hause gewohnet, von dem tage an, als ich die kinder Jsraels ausfüehrete, bis auf diesen tag: sondern ich bin gewesen, wo die hütte und die wohnung gewesen ist. IKön. 8:I6.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Jsrael, habe ich auch zu einem der richter in Jsrael, denen ich mein volk zu weiden befohlen habe, jemal gesagt und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern haus?

7. So sprich nun also zu meinem knecht David: Also spricht der HERR Zebaoth: Jch habe dich von der weide hinter den schafen genommen, dasz du ein füerst über mein volk Jsrael seyn solltest: ISam. I6:II.

8. Und ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine feinde

vor dir ausgereutet, und habe dir einen namen gemachet, wie die gewaltigen auf erden namen haben.

9. Jch aber will meinem volk Jsrael einen ort sezen, und will es pflanzen, dasz es daselbst wohnen, und nicht mehr bewegt werden soll: und die kinder der bosheit sollen es nicht mehr verderben, wie zuvor:

I0. Und zu den zeiten als ich den richtern über mein volk Jsrael gebot: und ich will alle deine feinde demüethigen, und dir verkündigen, dasz der HERR dir ein haus bauen will.

II. Wann aber deine tage vollendet sind, dasz du mit deinen vätern hingehest, so will ich deinen saamen nach dir erweken, der einer deiner söhne seyn soll, dem will ich sein königreich bevestnen:

I2. Der soll mir ein haus bauen, und ich will seinen stuhl bevestnen ewiglich. IKön. 5:5.

I3. Jch will sein vater seyn, und er soll mein sohn seyn. Und ich will meine barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war: Psal. 89:27. Hebr. I: 5.

I4. Sondern ich will ihn in mein haus sezen, und in mein königreich ewiglich, dasz sein stuhl in die ewigkeit beständig sey. Luc. I:33.

III.I5. [Und] als Nathan nach allen diesen worten und gesichte mit David geredet hatte:

I6. Kam der König David, und sezte sich vor den HERRN, und sprach: Wer bin ich, HERR GOtt? Und was ist mein haus, dasz du mich bis hieher gebracht hast?

I7. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, o GOtt: sondern du hast über das haus deines knechts noch *von fernusz geredet: und hast mich, HERR GOtt, angesehen, wie einen hohen menschen. *Von zukünftigem.

I8. Was soll David mehr zu dir [sagen], dasz du deinen knecht so herrlich machest? Dann du erkennest deinen knecht.

I9. HERR, um deines knechts willen, und nach deinem herzen hast du alle solche grosse dinge gethan, dasz du alle diese grosse dinge kund thätest.

20. HERR, es ist deines gleichen nicht, und ist kein GOtt, als du, nach allem dem, das wir mit unsern ohren gehöret haben. 5B.Mos. 3:24. 4:35. IKön. 8:23. Psal. 86:8. 89:7. Jes. 37:I6. 43:I0. 44:6. Dan. 3:29. Hos. I3:4. Joel 2:27.

2I. Und was ist füer ein volk auf erden, wie dein volk Jsrael, da GOtt hingegangen sey, ihm ein volk zu erlösen, [und] dir einen namen zu machen von grossen und erschreklichen dingen, die heiden vor deinem volk her auszustossen, welches du aus Egypten erlöset hast. 2Sam. 7:23.

22. Und hast dir dein volk Jsrael zum volk gemachet ewiglich: und du, HERR, bist ihr GOtt worden.

23. Und nun, HERR, das wort, das du über deinen knecht, und über sein haus geredet hast, werde wahr ewiglich, und thu, wie du geredet hast.

24. Und [ja] es werde wahr, und deine name werde grosz ewiglich, dasz man sage: der HERR Zebaoth, der GOtt Jsraels, ist GOtt über Jsrael, und das haus deines knechts Davids ist beständig vor dir.

25. Dann du, mein GOtt, hast das ohr deines knechts eröffnet, dasz du ihm ein haus bauen willst. Darum hat dein knecht befunden, dasz er vor dir betete.

26. Und nun, HERR, du bist der GOtt, und hast deinem knecht solches gute versprochen:

27. So wollest du nun das haus deines knechts segnen, dasz es vor dir sey ewiglich: dann was du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

(Der inhalt dieses capitels ist schon 2Sam. 7. vorgekommen.

Das XVIII. Capitel.

352

I. David erhaltet unterschiedliche herrliche siege wider die Philister, die Moabiter, Hadad-Eser, die Syrer von Damasco. I-6. II. Die ausbeute dieser feinde, samt den geschenken, die David von dem König Thohu empfangen, werden von ihm dem HERRN geheiliget. 7-II. III. Abisai schlägt die Edomiter, und machet sie dem David unterthänig. I2,I3. IV. David bestellet das regiment und die kirche mit tüchtigen personen. I4-I7.

Nach diesem schlug David die Philister, und demüethigte sie, und nahm Gath, und ihre töchter, aus der hand der Philister. 2Sam. 8:

2. Auch schlug er die Moabiter, dasz die Moabiter dem David unterthänig wurden, und ihm schazung gaben.

3. Und David schlug auch Hadar-Eser, den könig zu Zoba, in Hemath, als er hinzog, am flusse Euphrat seine macht aufzurichten.

4. Und David gewann ihm ab tausend wägen, und sibentausend reuter, und zwanzigtausend männer zu fusz. Und David verlämete alle wägen, und behielt hundert wägen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen, Hadad-Eser, dem könig zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug von [denselbigen] Syrern zwey und zwanzig tausend männer.

6. Und David handelte mit Syrien [und] Damasco, dasz die Syrer dem David unterthänig wurden, und ihm schazung gaben: dann der HERR half dem David allenthalben, wo er hinzog.

II.7. Und David nahm die guldenen schilde, welche die knechte Hadad-Esers hatten, und bracht sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus Tibchath, und Chun, den städten Hadad-Esers, sehr viel erz, davon Salomo das ehrene meer, und die säulen, und die ehrene geschirre machete. IKön. 7:23.

9. Und als Thohu, der könig zu Hemath, hörete, dasz David die ganze macht Hadad-Esers, des königs zu Zoba, geschlagen hatte:

I0. Sendete er seinen sohn Hadoram, zum könig David, und liesz ihn grüessen, und segnen, dasz er mit Hadad-Eser gestritten, und ihn geschlagen hatte: dann Thohu hatte einen streit mit Hadad-Eser: und er [hatte mit ihm] alle guldene, silberne, und ehrene geschirre:

II. Welche der könig David auch dem HERRN heiligte, samt dem silber und golde, das er von allen heiden genommen hatte, [namlich] von den Edomitern, Moabitern, den kindern Ammon, Philistern, und Amalekitern.

III.I2. Und Abisai, der sohn Zeru-Ja, schlug von den Edomitern im salzthal achtzehentausend:

I3. Und legete besazung in Edom, dasz alle Edomiter dem David unterthänig waren: dann der HERR half dem David allenthalben, wo er hinzog.

IV.I4. Also regierte David über das ganze Jsrael, und verschaffete recht und gerechtigkeit allem seinem volk.

I5. Joab aber, der sohn Zeru-Ja, war über das heer, und Josaphat, der sohn Ahilud, war kanzler:

I6. Zadok, der sohn Ahitub, und Abi-Melech, der sohn Ab-Jathar, waren priester: Savesa war schreiber.

I7. Und Benaja, der sohn Jojada, war über die Cherethiter und Phelethiter. Und die söhne Davids waren die ersten zur hand des königs. 2Sam. 8:I8.

(Ein mehrers findet der leser 2Sam. 8.

Das XIX. Capitel.

353

I. David laszt Hanun, der Ammoniter könig, wegen seines vaters todesfalls, durch eine gesandschaft beklagen: wird aber von diesem beschimpfet, und die gesandten, spöttischer weise zugerichtet, heimgewiesen. I-5. II. Die Ammoniter ziehen mit grosser macht aus, wider David zu streiten: der aber schiket ihnen Joab entgegen, welcher, mit hülfe Abisai seines bruders, die Ammoniter, und die Syrer in die flucht geschlagen, und also einen herrlichen sieg erlanget. 6-I5. III. Die Syrer ziehen zum andern mal wider ihn zu felde, werden aber von neuem geschlagen, und also dem David unterthänig gemachet. I6-I9.

Und nach diesem starb Nahas, der könig der kinder Ammon, und sein sohn ward könig an seine statt. 2Sam. I0:

2. Da gedachte David: Jch will barmherzigkeit an Hanun, dem sohn Nahas, thun: dann sein vater hat an mir barmherzigkeit gethan: und David sendete boten hin, ihn wegen seines vaters zu trösten. Und als die knechte Davids in das land der kinder Ammon zu Hanun kamen, ihn zu trösten: ISam. 22:3.

3. Sprachen die füersten der kinder Ammon zu Hanun: [Vermeinest du,] dasz David deinen vater vor deinen augen ehre, dasz er tröster zu dir gesendet hat? Ja seine knechte sind zu dir kommen, zu forschen, und umzukehren, und das land zu verkundschaften.

4. Da nahm Hanun die knechte Davids, und bescherete sie, und schnidte ihre kleider halb ab, bis an die huft, und liesz sie gehen.

5. Und sie giengen hinweg, und liessen es dem David durch männer sagen. Er aber sendete ihnen entgegen, dann die männer waren sehr geschändet, und der könig sprach: Verbleibet zu Jericho, bis euer bart wachse, so kommet dann wieder.

II.6. Als aber die kinder Ammon sahen, dasz sie vor David stinkend worden, sendeten sie

hin, [beyde] Hanun, und die kinder Ammon, tausend centner silbers, wägen und reuter zu dingen, aus Mesopotamien, aus Maacha in Syria, und aus Zoba: IB.Mos. 34:30. ISam. 27:I2.

7. Und dingeten zwey und dreyszig tausend wägen, und den könig von Maacha mit seinem volk, die kamen, und lägerten sich vor Medebha. Und die kinder Ammon versammelten sich [auch] aus ihren städten, und kamen zum streit.

8. Als David solches hörete, sendete er den Joab hin mit dem ganzen heer der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum streit vor dem thor der stadt. Die könige aber, welche kommen waren, hielten im felde besonders.

I0. Als nun Joab sah, dasz man vornen und hinten im streit wider ihn war, erwehlete er etliche aus aller jungen mannschaft in Jsrael, und rüstete sich wider die Syrer.

II. Das übrige volk aber that er unter die hand Abisai, seines bruders, dasz sie sich wider die kinder Ammon rüsteten:

I2. Und sprach: Wann mir die Syrer zustark werden, so komm mir zuhülfe: wann aber die kinder Ammon dir zustark werden, so will ich dir helfen:

I3. Sey dapfer, und lasz uns dapfer handeln füer unser volk, und füer die städte unsers GOttes: der HERR aber thüee, was ihm gefallt.

I4. Und Joab machete sich mit dem volk, das bey ihm war, herzu, wider die Syrer zu streiten: und sie flohen vor ihm.

I5. Als aber die kinder Ammon sahen, dasz die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem bruder, und zogen in die stadt: Joab aber kam gen Jerusalem.

III.I6. Als aber die Syrer sahen, dasz sie vor Jsrael geschlagen waren, sendeten sie boten hin, und brachten die Syrer jenseit des wassers heraus. Und Sophach, der feldhauptmann Hadad-Esers, [zog] vor ihnen her.

I7. Als dem David solches gesagt ward, versammelte er das ganze Jsrael zusammen, und zog über den Jordan. Und als er an sie kam, rüstete er sich wider sie. Und David rüstete sich wider die Syrer zum streit: und sie stritten mit ihm:

I8. Aber die Syrer flohen vor Jsrael. Und David erwüergete von den Syrern sibentausend wägen, und vierzigtausend männer zu fusz. Dazu tödtete er Sophach, den feldhauptmann.

I9. Und als die knechte Hadad-Esers sahen, dasz sie vor Jsrael geschlagen waren, macheten sie friede mit David, und wurden ihm dienstbar. Und die Syrer wollten den kindern Ammon nicht mehr helfen.

(Eben diese historie findet sich auch 2Sam. I0.

Das XX. Capitel.

354

I. Joab verherget das land der Moabiter, zerstöret die stadt Rabba, und tödtet die einwohner darinn. I-3. II. Drey riesen der Philister werden von Davids kriegsleuten in dreyen feldschlachten erlegt. 4-8.

Und als das jahr um war, zur zeit, wann die könige ausziehen, füehrte Joab die kriegsmacht und verderbete das land der kinder Ammon, und kam, und belägerte Rabba: David aber verblieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und verwüestete sie. 2Sam. II:

2. Und David nahm die kron ihres königs von seinem haupt, und er fand sie einen centner golds schwer, und edelgesteine daran. Und sie ward dem König auf sein haupt [gesezet.] Auch füehrete er sehr viel raub aus der stadt.

3. Aber das volk darinn füehrete er heraus, und theilete sie mit sägen, und eisernen tröschwägen, und bissen. Also that David allen städten der kinder Ammon. Darnach zog David, samt dem ganzen volk, wider gen Jerusalem. 2Sam. I2:3I.

II.4. Darnach erhebte sich ein streit zu Geser mit den Philistern. Dazumal schlug Sibbechai, der Hussathiter, den Sippai, der aus den kindern Rephaim war: und sie wurden gedemüethiget. 2Sam. 2I:I8.

5. Und es erhebte sich noch ein streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der sohn Jair, den Lahmi, den bruder Goliath, den Gitthiter, welcher eine spieszstange hatte wie einen weberbaum.

6. Und abermal war ein streit zu Gath, da war ein sehr grosser mann, der hatte sechs finger und sechs [zeehen, die machten] vier

und zwanzig. Und er war auch von Rapha gezeuget:

7. Und schmähete Jsrael: aber Jonathan, der sohn Simea, des bruders Davids, schlug ihn.

8. Diese waren gezeuget von Rapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids, und durch die hand seiner knechte.

(Die gleichen geschichten findet der leser 2Sam. I2. und 2I. Doch wird der handel Davids mit Bathseba und ihrem mann Urija, so auch der streit mit Jesbi, in welchem David bald das leben verlohren hätte, ausgelassen; wie denn das buch der chronik zuweilen die schande der heiligen zudeket, und nur dessen gedenket, was ihnen ehr machet; gleichwie es auch nichts meldet von der abgötterey Salomons.

Das XXI. Capitel.

355

I. David, aus bösem antrieb, unternimmt sich das volk zuzehlen. I-6. II. David erkennet den begangenen fehler. 7,8. III. GOtt leget dem David die wahl vor, von dreyen hauptstrafen eine zu erwehlen: der erwehlet drey tage lang pestilenz im lande, welche innert dieser zeit sibenzigtausend männer aufgefressen. 9-I4. IV. Der engel will auch Jerusalem mit pestilenz verderben, wird aber von GOtt hinterhalten. I5. V. David stillet durch gebett und opfer den zorn des HERRN. I6-30.

Und der Satan stuhnd wider Jsrael, und trieb den David, dasz er Jsrael zehlen liesz. 2Sam. 24:

2. Und David sprach zu Joab, und zu den obersten des volks: Gehet hin, zehlet Jsrael von Beer-Seba an bis gen Dan, und bringet es zu mir, dasz ich wisse, wie viel ihr sey.

3. Joab sprach: Der HERR thüee zu seinem volk, wie sie jezt sind, hundertmal so viel. [Aber] mein herr König, sind sie nicht alle meines herrn knechte? Warum fraget [dann] mein HERR darnach? Warum soll eine schuld auf Jsrael kommen?

4. Aber des königs wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Jsrael, und kam gen Jerusalem.

5. Und Joab gab dem David die zahl des gezehlten volks. Und es war des ganzen Jsraels tausendmal tausend, und hundertmal tausend männer, die das schwert auszogen: und aus Juda vierhundert und sibenzigtausend männer, die das schwert auszogen.

6. Levi aber und Ben-Jamin zehlete er nicht unter diese: dann des königs wort war dem Joab ein greuel.

II.7. Aber solches gefiel GOtt übel: darum schlug er Jsrael.

8. Und David sprach zu GOtt: Jch habe schwerlich gesündiget, dasz ich diese sach gethan habe. Nun aber, lieber, nimm hinweg die missethat deines knechts: dann ich habe sehr thöricht gethan.

III.9. Und der HERR redete mit Gad, dem seher Davids, und sprach:

I0. Gehe hin, rede mit David, und sprich: Also spricht der HERR: Dreyerley lege ich dir vor: erwehle dir deren eins, das ich dir thüee.

II. Und als Gad zu David kam, sprach er zu ihm: Also spricht der HERR: Erwehle dir:

I2. Entweder drey jahre lang hunger: oder in dreyen monaten ausgemachet zuwerden vor deinen widersächern, also dasz dich das schwert deiner feinde ergreife: oder drey tage lang das schwert des HERRN, und pestilenz im lande, dasz es der engel des HERRN verderbe in allen landmarken Jsraels. So siehe nun zu, was ich antworten solle dem, der mich gesendet hat.

I3. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst. Ach! ich will in die hand des HERRN fallen: dann seine barmherzigkeit ist sehr grosz: und will nicht in die hände der menschen fallen.

I4. Da liesz der HERR pestilenz in Jsrael kommen, also dasz sibenzigtausend männer aus Jsrael fielen.

IV.I5. Und GOtt sendete den engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im verderben sah der HERR darein, und das übel reuete ihn, und sprach zu dem engel, dem verderber: es ist genug, lasz nun deine hand ab. Der engel aber des HERRN stuhnd bey der scheuer Ornan, des Jebusiters.

V.I6. Und David hebte seine augen auf, und sah den engel des HERRN zwischen erden und himmel stehen, und in seiner hand ein blosses schwert über Jerusalem ausgereket. Da fiel David, und die ältesten, mit säken bedeket, auf ihre angesichter.

I7. Und David sprach zu GOtt: Bin nicht ich, der das volk zehlen liesz? und der, der ich gesündiget, und das grosse übel gethan habe? Was haben aber diese schafe gethan? HERR, mein GOtt, lieber, lasz deine hand wider mich, und wider meines vaters haus, und nicht wider dein volk seyn, zu plagen.

I8. Und der engel des HERRN sprach zu Gad, dasz er dem David sagen sollte, dasz David hinauf gieng, dem HERRN einen altar aufzurichten in der scheuer Ornan, des Jebusiters.

I9. Also gieng David hinauf nach dem worte Gad, das er geredet hatte in dem namen des HERRN.

20. Ornan aber wendete sich, und sah den engel: und seine vier söhne mit ihm verstekten sich: dann Ornan tröschete weizen.

2I. Als nun David bis zu Ornan kam, sah Ornan um sich, und ward des Davids gewahr, und gieng heraus aus der scheuer, und bukete sich vor David mit [seinem] angesicht zur erden.

22. Und David sprach zu Ornan: Gieb mir den plaz der scheuer, dasz ich dem HERRN einen alter darauf baue. Um völliges geld sollst du mir ihn geben: dasz die plage von dem volk aufhöre.

23. Ornan aber sprach zu David: Nimm dir, und mein herr, der könig thüee, wie es ihm gefallet. Siehe, ich gebe [dir] rinder zu den brandopfern, und das geschirr zum holz, und den weizen zum speisopfer: alles gebe ich.

24. Aber der könig sprach zu Ornan: Nicht [also], sondern ich will es allerdings um völliges geld kaufen: dann ich will nicht, das dein ist, vor den HERRN nehmen, und umsonst brandopfer thun.

25. Also gab David dem Ornan um den plaz am gewicht sechshundert guldene sikel.

26. Und David bauete dem HERRN daselbst einen alter, und opferte brandopfer und dankopfer. Und als er den HERRN anrufte, antwortete er ihm durch das feuer vom himmel, auf dem altar des brandopfers.

27. Und der HERR sprach zum engel, dasz er sein schwert wiederum in seine scheide stekete.

28. Zu derselbigen zeit, als David sah, dasz ihn der HERR in der scheuer Ornan, des Jebusiters, erhöret hatte, [pflegete] er daselbst zuopfern:

29. Dann die hütte des HERRN, die Moses in der wüeste gemachet hatte, und der brandopfer-altar, war zu derselbigen zeit auf der höhe zu Gibeon. 2B.Mos. 36:

30. David aber konnte nicht vor denselbigen hingehen, GOtt zu suchen: also war er erschroken vor dem schwert des engels des HERRN. Sehet die erklärung dieses capitels 2Sam. 24.

Das XXII. Capitel.

356

I. David, nach bestimmung des plazes, da der tempel sollen gebauet werden, schaffet seinem sohn Salomo allerley vorrath zu desselbigen verfertigung. I-5. II. Thut eine schöne vermahnung an Salomo, dasz er dem bau des tempels fleiszig oblige: segnet ihn und befiehlet ihm, das gesaz GOttes wol in obacht zunehmen 6-I6. III. Gebietet auch den füersten, dem Salomo in solchem werk die hand treulich zubieten. I7-I9.

Und David sprach: Dieses hier soll das haus GOttes des HERRN seyn, und dieses der altar zum brandopfer dem Jsrael. 5B.Mos. I2:5. 2Chron. 3:I.

2. Und David gebot, dasz die fremdlinge, die im lande Jsraels waren, sich versammleten, und bestellete steinmezen, quadersteine zu hauen, das haus GOttes zu bauen.

3. Und David verschaffete viel eisen zu nägeln an die thüeren der thore, und zu [andern] zusammenfüegungen, und so viel erz, dasz es nicht zu wägen war:

4. Auch cedernholz ohne zahl: dann die von Zidon und Tyro brachten viel cedernholz zu David:

5. Dann David sprach: Mein sohn Salomo ist ein knab und zart: das haus aber, das dem HERRN soll gebauet werden, soll grosz seyn, dasz sein name und ruhm in allen landen erhoben werde: darum will ich ihm [vorrath] verschaffen. Also verschaffete David viel [vorrath] vor seinem tode.

II.6. Und er rufte seinem sohn Salomo, und gebot ihm das haus dem HERRN, dem GOtt Jsraels, zubauen.

7. David aber sprach zu Salomo: Mein sohn, ich hatte im sinn, dem namen des HERRN, meines GOttes, ein haus zu bauen: 2Sam. 7:2.

8. Aber das wort des HERRN kam zu mir, und sprach: Du hast viel blut vergossen, und grosse kriege gefüehret: du sollst meinem namen nicht ein haus bauen, weil du vor mir so viel blut auf die erde vergossen hast. IChron. 28:3.

9. Siehe, der sohn, der dir geboren werden soll, der wird ein rüehriger mann seyn: dann ich will ihn ruhen lassen vor allen seinen

feinden umher: darum soll er Salomo heissen: dann ich will friede und ruhe geben über Jsrael sein lebenlang.

I0. Derselbige soll meinem namen ein haus bauen. Und er soll mein sohn seyn, und ich will sein vater seyn, und will seinen königlichen stuhl über Jsrael bevestnen ewiglich. 2Sam. 7:I3. IKön. 5:5.

II. So wird nun der HERR mit dir seyn, mein sohn, und du wirst glükselig seyn, dasz du dem HERRN, deinem GOtt, ein haus bauest, wie er von dir geredet hat.

I2. Der HERR wolle dir nur weisheit und verstand geben, wann er dir an Jsrael befehl geben wird, dasz du das gesaz des HERRN, deines GOttes, haltest. IKön. 3:9.

I3. Alsdann [aber] wirst du glükselig seyn, wann du dich haltest, dasz du thüeest nach den sitten und rechten, die der HERR dem Mose an Jsrael geboten hat. Sey stark und dapfer: förchte dich nicht, und verzage nicht. 5B.Mos. 3I: 7. Jos. I:7.

I4. Und siehe, ich habe in meiner trüebsal zum hause des HERRN verschaffet hundert tausend centner golds, und tausend mal tausend centner silbers: dazu erz und eisen ohne gewicht: dann es ist [dessen] sehr viel. Auch habe ich holz und steine verschaffet, und zu denselbigen kanst du mehr thun.

I5. So hast du viel arbeiter, steinmezen, und werkmeister an stein und holz, und allerley weise [meister,] zu allerley werke:

I6. An golde, silber, auch an erz, und an eisen, ohne zahl. Mache dich auf, und thu es: und der HERR wird mit dir seyn.

III.I7. Und David gebot allen obersten Jsraels, dasz sie seinem sohn Salomo hulfen, [und sprach:]

I8. Jst nicht der HERR, euer GOtt, mit euch, und hat euch ruhe gegeben umher? Dann er hat die einwohner des landes in meine hände gegeben, und das land ist vor dem HERRN, und vor seinem volk unterthänig gemachet worden.

I9. So ergebet nun euer herz und euere seele, den HERRN, euern GOtt, zu suchen: und machet euch auf, und bauet GOtt dem HERRN ein heiligtum, dasz man die lade des bunds des HERRN, und die heiligen geschirre GOttes in das haus bringe, das dem namen des HERRN soll gebauet werden.

(Was füer ein gewaltiger und fast unerhörter segen GOttes findet sich bey David! wer siehet nicht hieraus, wie der reiche GOtt einem füersten, und auch andern, schon gold und silber könnte zufliessen lassen, wenn man sich nur redlich dahin entschliessen wollte, solches zur ehre GOttes, nicht aber zu den eitelen lüsten dieser welt, anzuwenden!

Woher ist aber David zu einem so erstaunenden reichtum gekommen, dasz er sagen können: ich habe in meiner trüebsal, (in meinem müehseligen leben,) hundert tausend centner goldes, und tausendmal tausend centner silbers, zum hause des HERRN verschaffet? Allem ansehen nach hatte er überaus grosse beute von den besiegeten völkern gemachet, sehet z.ex. C.I8.v.II. Zudem hatte er lange regieret, und von seinen einkünften vieles neben sich gelegt. Besonders aber mögen ihm die schiffahrten, durch besondern segen GOttes, sehr vortheilhaft gewesen seyn. Denn als er die Edomiter besiegete, bekam er zwey vortrefliche städte mit ihren seehäfen, namens Elath und Ezeongeber. Auch schikte er seine schiffe gen Ophir, welche reich beladen wieder zurük gekommen. Man lese cap. 29.v.2. ... dieses buchs, so wird man hierüber genugsam erläuterung finden.

Das XXIII. Capitel.

357

I. David machet den Salomo zum könig. I. II. Stellet eine versammlung der leviten und priester an, unter welchen er eine gewisse ordnung machet, und die ämter nach deren alter und geschlechts-linie austheilet. 2-32.

Also machete David seinen sohn Salomo zum könig über Jsrael, als er alt und des lebens satt war.

II.2. Und er versammlete alle obersten in Jsrael, und die priester, und die leviten.

3. Die leviten aber wurden gezehlet von dreyszig jahren an, und darüber: und ihre zahl, von haupt zu haupt, was starke männer waren, war acht und dreyszig tausend. 4B.Mos. 4:3.

4. Aus welchen vier und zwanzig tausend [waren,] die das werk am hause des HERRN trieben, und sechstausend amtleute und richter: 5B.Mos. I5:I8.

(Es hatte David die leviten bereits in etwelche ordnung gebracht, wie aus cap.I6:I4. ... zusehen; es war aber jezo eine neue eintheilung nöthig, weil in dem zuerbauenden tempel alles besser und genauer beobachtet werden, und die ganze hofhaltung GOttes recht herrlich dargestellt werden sollte. Es dieneten aber diese vier und zwanzig tausend leviten nicht zugleich, sondern jedesmal ein tausend. Die bedienung daurete allemal siben tage, nach deren verfliessung andere tausend nach Jerusalem kommen, und die vorigen ablösen muszten.

5. Und viertausend thorhüeter, und viertausend lobsänger des HERRN, mit säitenspiel, die ich gemachet hatte, lob zu singen. 2Chron. 29:25.

6. David machete auch die abtheilungen unter den kindern Levi: [namlich] unter Gerson, Kahath, und Merari. IB.Mos. 46:II.

7. Die Gersoniter waren: Laedan, und Simei.

8. Die kinder Laedan: der erste Jehiel, Setham, und Joel: diese drey.

9. Die kinder [aber] Simei waren: Selomith, Hasiel, und Haran: diese drey. Diese waren die vornehmsten unter den vätern von Laedan.

I0. Auch waren [diese] kinder Simei: Jahath, Sina, Jeus, und Beria: diese vier waren [auch] kinder Simei.

II. Jahath aber war der erste, Siha der andere. Aber Jehus und Beria hatten nicht viel kinder, darum wurden sie füer ein einziges väterliches haus gerechnet.

I2. Die kinder Kahath waren: Amram, Jizehar, Hebron, und Ussiel: diese vier.

I3. Die kinder Amram waren: Aaron, und Moses. Aaron aber ward abgesöndert, dasz er heiligte das allerheiligste: er, und seine söhne ewiglich, vor dem HERRN zu räuchern, ihm zu dienen, und in seinem namen zu segnen ewiglich. 2B.Mos. 6:20. 2B.Mos. 28:I. Hebr. 5:4. 4B.Mos. 6:24.

I4. Und die kinder Mosis, des manns GOttes, wurden genennet unter den stamm Levi.

(Die kinder Mosis waren hiemit nur gemeine leviten. Da Moses weder das hohepriestertum noch das regiment auf seine familie gebracht; so sehen wir daraus gar deutlich, dasz die mosaische regierung und religion nicht nach dem eignen willen Mosis, sondern allein nach dem willen GOttes eingerichtet worden sey.

I5. Die kinder [aber] Mosis waren: Gersom, und Elieser. 2B.Mos. I8:3.

I6. Die kinder Gersom: der erste war Sebuel.

I7. Die kinder Elieser: der erste war Rehabia. Und Elieser hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabia waren sehr viel.

I8. Die kinder Jizehar waren: Selomith, der erste.

I9. Die kinder Hebron waren: Jeria, der erste: Amaria, der andere: Jahasiel, der dritte: und Jekameam, der vierte.

20. Die kinder Ussiel waren: Micha, der erste: und Jischia, der andere.

2I. Die kinder Merari waren: Machli, und Musi. Die kinder Machli waren: Eleasar und Kis.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine söhne, sondern töchter. Und die kinder Kis, ihre brüeder, nahmen sie.

23. Die kinder Musi waren: Machli, Eder, und Jeremoth: diese drey.

24. Das sind die kinder Levi nach den häusern ihrer väter, die häupter der väter, die gerechnet wurden nach der zahl der namen, nach ihren häuptern, welche von zwanzig jahren an und darüber das geschäft des amts des hauses des HERRN verrichteten:

25. Dann David sprach: Der HERR, der GOtt Jsraels, hat seinem volk ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Auch [ferner] die leviten belangend, dorftern sie die wohnung nicht mehr tragen mit allen ihren geschirren ihres amts:

27. Dann die kinder Levi, von zwanzig jahren an und darüber, wurden gezehlet nach den lezten worten Davids:

28. Dasz sie stehen sollten unter der hand der kinder Aarons, am dienste des hauses des HERRN, über die höfe, und über die kammern, und über die reinigung, zu allem heiligtum, und zum werke des amts im hause GOttes:

29. Und zum schaubrot, zum semelmäl, zum speisopfer, zu den ungesäurten fladen, zum gebakenen in der pfannen, und zum gerösteten, und zu allem gewicht und mäsz:

30. Und alle morgen zu stehen, zu danken, und den HERRN zu loben: also auch am abend:

3I. Und dem HERRN alle brandopfer zu opfern auf die sabbate, neumonate, und feste, an der zahl nach ihrer gewohnheit, vor dem HERRN immerdar:

32. Dasz sie warteten der hut, an der hütte der versammlung, und der hut des heiligtums, und der hut der kinder Aarons, ihrer brüeder, am dienste im hause des HERRN.

Das XXIV. Capitel.

358

I. Die priester von Aarons linie werden in gewisse häuser getheilet, und bey verrichtung des gottesdiensts zu gewissen ämtern verordnet. I-I9. II. Gleicher gestalt wird auch anordnung gethan, wie sich die übrige von den kindern Levi gegen den priestern zuverhalten. 20-3I.

Aber dieses waren die abtheilungen der kinder Aarons. Die kinder Aarons waren: Nadab, und Abihu, Eleasar, und Jthamar.

2. Aber Nadab, und Abihu sturben vor dem angesicht ihres vaters, und hatten keine kinder: und Eleasar und Jthamar wurden priester. 3B.Mos. I0:I. 4Mos. 3:4.

3. Und David theilete sie [also] ab: Zadok, aus den kindern Eleasar: und Ahimelech, aus den kindern Jthamar, nach ihrem amt in ihrem dienste.

4. Und der kinder Eleasar wurden mehr gefunden zu häuptern der männer, als der kinder Jthamar. Und man theilete sie [also] ab: [namlich] sechszehen aus den kindern Eleasar, zu obersten unter den häusern [ihrer] väter: und acht aus den kindern Jthamar, unter den häusern ihrer väter.

5. Man theilete sie aber ab durch das loos, diese mit jenen, weil aus den kindern Eleasar und unter den kindern Jthamar oberste waren im heiligtum, und oberste vor GOtt.

6. Und Semaja der schreiber, der sohn Nethaneel, aus den leviten, beschrieb sie vor dem könig, und vor den obersten, und vor Zadok, dem priester: und vor Ahimelech, dem sohn Ab-Jathar: und vor den obersten vätern unter den priestern und leviten: [namlich] ein väterliches haus absonderlich füer Eleasar, und das andere absonderlich füer Jthamar.

7. Und das erste loos fiel auf Jojarib, das ander auf Jedaja:

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim:

9. Das fünfte auf Malchia, das sechste auf Mijamin:

I0. Das sibende auf Hakkoz, das achte auf Abija:

II. Das neunte auf Jesua, das zehende auf Sechanja:

I2. Das eilfte auf Eliasib, das zwölfte auf Jakim:

I3. Das dreyzehende auf Huppa, das vierzehende auf Jesebeab:

I4. Das fünfzehende auf Bilga, das sechszehende auf Jmmer:

I5. Das sibenzehende auf Hesir, das achtzehende auf Pizzez:

I6. Das neunzehende auf Pethahia, das zwanzigste auf Ezechiel:

I7. Das ein und zwanzigste auf Jachin, das zwey und zwanzigste auf Gamul:

I8. Das drey und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasia.

I9. Das ist ihre ordnung nach ihrem amt, in das haus des HERRN zugehen, nach ihrer weise, unter ihrem vater Aaron, wie ihm der HERR, der GOtt Jsraels, geboten hat. IChron. 9:25.

II.20. Aber unter den übrigen kindern Levi, war unter den kindern Amram, Subael. Unter den kindern Subael war, Jehdeia.

2I. Von Rehabia: Unter den kindern Rehabia war der erste, Jissia.

22. [Aber] unter den Jizeharitern war, Selomoth. Unter den kindern Selomoth war, Jahath.

23. Die kinder [Hebron] waren: Jeria, [der erste:] Amaria, der andere: Jahasiel, der dritte: Jekameam, der vierte:

24. Die kinder Ussiel waren: Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jissia. Unter den kindern Jissia war Sacharia.

26. Die kinder Merari waren: Machli, und Musi. Unter den kindern Jaesia war Beno.

27. Die kinder Merari von Jaesia waren: Beno, Soham, Sakkur, und Jbri.

28. Von Machli [aber] war Eleasar: und dieser hatte keine söhne.

29. Von Kis: [unter] den kindern Kis, waren Jerahmeel.

30. Die kinder von Musi waren: Machli, Eder, und Jerimoth. Diese sind die kinder der leviten, nach den häusern ihrer väter.

3I. Und man warf für sie auch das loos, neben ihren brüedern, den kindern Aarons, vor dem könig David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten vätern unter den priestern und leviten, dem kleinsten bruder eben so wol, als dem obersten unter den vätern.

(Weil der priester endlich überaus viel geworden, so wurden sie in vier und zwanzig ordnungen eingetheilt. Nach dem bericht Josephi sollen wol sibenhundert alle tage nur zu den schlachtopfern gedient haben, eine andere grosse menge hingegen waren mit speis- und trankopfer beschäftiget.

Auch wurden die leviten in vier und zwanzig ordnungen vertheilet, und eine jede ordnung an eine priester-klasz verwiesen, damit sie denselben an die hand gehen könnten.

Das XXV. Capitel.

359

I. David ordnet aus dreyen geschlecht-linien, den Asaph, Jeduthun, und Heman zum gesang, und instrumenten. I-7. II. Abtheilung dieser sänger in gesellschaften durch vier und zwanzig loose. 8-3I.

Und David, samt den feldobersten, sönderte ab zum amt, unter den kindern Asaph, Heman, und Jeduthun, die propheten, mit harfen, psaltern, und cymbalen, und sie wurden gezehlet zum werke, nach ihrem amt.

2. Unter den kindern Asaph waren: Sakkur, Joseph, Nethania, Asarela, kinder Asaphs, unter der hand Asaphs, welcher bey dem könig weissagete.

3. Von Jeduthun: die kinder Jeduthun waren: Gedalia, Zeri, Jesaja, Hasabia, Matthithia, [und Simei:] diese sechs unter ihrem vater Jeduthun, mit harfen, welcher weissagete zu danken, und den HERRN zu loben.

4. Von Heman: die kinder Heman waren: Bukkia, Mattania, Ussiel, Sebuel, Jerimoth, Hanania, Hanani, Eliatha, Giddalthi, Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir, [und] Mahasioth.

5. Diese waren alle kinder Heman, des sehers des königs, in den worten GOttes das *horn zu erheben: dann GOtt hat dem Heman vierzehen söhne, und drey töchter gegeben.

*Horn heiszt hier, die kraft und gewalt GOttes.

6. Diese waren alle unter ihren vätern, Asaph, Jeduthun, und Heman, zu singen im hause des HERRN, mit cymbalen, psaltern, und harfen, am dienste im hause GOttes, bey dem könig.

7. Und ihre zahl, samt ihren brüerdern, die im gesang des HERRN berichtet, [und] alle verständig waren, war zwey hundert und acht und achzig.

II.8. Sie warfen aber das loos über ihr amt, dem kleinesten gleich wie dem grössesten, dem lehrer wie dem jünger.

9. Und das erste loos fiel unter Asaph auf Joseph. Das ander auf Gedalia, samt seinen brüedern und söhnen, deren waren zwölf.

I0. Das dritte auf Sakkur, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

II. Das vierte auf Jizri, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I2. Das fünfte auf Nethania, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I3. Das sechste auf Bukkia, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I4. Das sibende auf Jesarela, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I5. Das achte auf Jesaja, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I6. Das neunte auf Mattania, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I7. Das zehende auf Simei, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I8. Das eilfte auf Asarel, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

I9. Das zwölfte auf Hasabia, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

20. Das dreyzehende auf Subael, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

2I. Das vierzehende auf Matthithia, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

22. Das fünfzehende auf Jeremoth, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

23. Das sechszehende auf Hanania, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

24. Das sibenzehende auf Josbekasa, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

25. Das achtzehende auf Hanani, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

26. Das neunzehende auf Mallothi, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigste auf Giddalthi, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigste auf Mahasioth, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

3I. Das vier und zwanzigste auf Romamthi-Eser, samt seinen söhnen und brüedern, deren waren zwölf.

(Man kan aus diesem capitel schliessen, dasz bey verrichtung des Gottesdiensts in dem tempel, jederzeit eine schöne music sey gehalten worden. Es waren in allem zwey hundert und acht und achzig wolerfahrne und kunstreiche sang- oder capell-meister, welche alle ihre ordnung wuszten, in welcher sie zu ihrer amts-verrichtung kamen. Dem zufolg konnten jegliche woche zwölf sangmeister mit mehr als hundert und fünfzig musicanten aufwarten. Ueber diese war David selbst das haupt. Da musz aber niemand so einfältig seyn und glauben: sie haben nur die psalmen Davids, und zwar der ordnung nach, so wie sie im psalter stehen, abgesungen.

Obwol die gläubigen im neuen testament nicht an eine gewisse form, art oder personen im gesang, bey üebung des offentlichen Gottesdienstes gebunden sind; so sind sie doch, nach der vermahnung des seligen apostels Pauli, schuldig, GOtt den HERRN zuloben mit psalmen, mit lobgesängen und geistlichen liedern. Eph. 5:I9.

Das XXVI. Capitel.

360

I. Bestellung und eintheilung der thorhüeter des tempels durch das loos. I-I9. II. Benamsung derjenigen, welch die schäze des hauses des HERRN bewahren müessen. 20-28. III. Verordnung derjenigen, welche die geschäfte des königs hin und wieder in dem lande, als dessen vögte und richter, vertreten. 29-32.

Von der ordnung der thorhüeter: unter den Korhitern war Meselemia, der sohn Kore, aus den kindern Asaph.

(Der thorhüeter amt war, die thore und eingänge der vorhöfe zubewachen, damit nicht etwas unreines in den tempel hinein gehen möchte; auch achtung zugeben, dasz kein getümmel und tumult bey den thoren entstuhnd, u.s.w.

Es ist nicht ein geringes stük der lehrer und prediger, dasz die thorhüeter am hause des HERRN seyn, und dahin trachten müessen, dasz nichts unreines weder in lehr noch leben sich in die kirche JEsu Christi einschleichen möge.

2. Die kinder aber Meselemia waren diese: der erstgeborne Sacharia, der andere Jediael, der dritte Sebadia, der vierte Jathniel:

3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der sibende Elioenai.

4. Die kinder aber Obed-Edoms waren diese: Der erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel:

5. Der sechste Ammiel, der sibende Jsaschar, der achte Pehullethai: dann GOtt hat ihn gesegnet.

6. Und seinem sohn Semaja wurden [auch] söhne geboren, die im hause ihrer väter herrscheten: dann sie waren starke helden.

7. So waren nun die kinder Semaja: Othni, Rephael, Obed, und Elsabad, dessen brüeder dapfere leute waren, Elihu, und Semachia.

8. Diese alle waren aus den kindern Obed-Edoms: sie, samt ihren kindern, und ihren brüedern, dapfere leute, tauglich zu ämtern, waren zween und sechzig von Obed-Edom.

9. Und Meselemia hatte kinder und brüeder, dapfere männer, achtzehen.

I0. Hosa aber, aus den kindern Merari hatte kinder, Simri [war] das haupt: wiewol er nicht der erstgeborne war, so sezete ihn doch sein vater zum haupt:

II. Den andern Hilkia, den dritten Tebalia, den vierten Sacharia. Alle kinder und brüeder des Hosa waren dreyzehen.

I2. Diese ist die ordnung der thorhüeter unter den häuptern der helden am amt, neben ihren brüedern, im hause des HERRN zu dienen.

I3. Und das loos ward geworfen, dem kleinen wie dem grossen, unter dem hause ihrer väter, zu einem jeden thor.

I4. Das loos [des thors] gegen morgen fiel auf Selemia: aber seinem sohn Sacharia, der ein kluger rath war, warf man das loos, das fiel ihm gegen mitternacht:

I5. Dem Obed-Edom [aber] gegen mittag, und seinen söhnen bey dem hause Asuppim.

I6. Dem Suppim und dem Hosa gegen abend, bey dem thor Sallechet, auf der obern strasse: eine wacht gegen der andern.

I7. Gegen morgen waren der leviten sechs. Gegen mitternacht, bey tag, vier. Gegen mittag, bey tag, vier. Bey Asuppim aber, je zween und zween.

I8. An Parbar [aber] gegen abend, vier an der strasse, [und] zween an Parbar.

I9. Diese ist die ordnung der thorhüeter, unter den kindern der Korhiter, und den kindern Merari.

II.20. Von den leviten aber war Ahija über die schäze des hauses GOttes, und über die schäze, die geheiliget wurden.

2I. [Belangend] der kinder Laedan, die kinder des Gersoniters, kamen von Laedan

häupter der väter: von diesem Laedan, dem Gersoniter, war Jehieli.

22. Die kinder Jehieli, Setham, und Joel, sein bruder, waren über die schäze des hauses des HERRN.

23. Unter den Amramiten, Jizehariten, Hebroniten, [und] Ossieliten:

24. War Sebuel, der sohn Gersom, des sohns Mosis, füerst über die schäze:

25. Und seine *brüeder von Elieser: dessen sohn war Rehabia, dessen sohn war Jesaja, dessen sohn war Joram, dessen sohn war Sichri, dessen sohn war Selomith: *Das ist, brüedersöhne.

26. Derselbig Selomith und seine brüeder waren über alle schäze der geheiligten dinge, welche der könig David, und die obersten väter, und die obersten über tausend, und über hundert, und die obersten im heer geheiliget hatten.

27. Von den kriegen und von dem raub hatten sie es geheiliget, das haus des HERRN zu verbessern: 2Kön. I2:6.

28. Auch über alles, was Samuel, der seher: und Saul, der sohn Kis: und Abner, der sohn Ner: und Joab, der sohn Zeru-Ja, geheiliget hatten. Alles geheiligte war unter der hand Selomith, und seiner brüeder.

III.29. Unter den Jizehariten war Chenania, samt seinen söhnen [bestellet] zu dem aussern werke über Jsrael, zu amtleuten und richtern.

30. Unter den Hebroniten [aber] war Hasabia, und seine brüeder, dapfere leute, tausend und sibenhundert, über die ämter Jsraels, disseit des Jordans, gegen abend, zu allerley geschäft des HERRN, und zum dienste des königs.

3I. Unter den Hebroniten, war Jerija, das haupt unter den Hebroniten, seines geschlechts, nach den vätern. Jn dem vierzigsten jahr des königreichs Davids sind unter ihnen gesucht und gefunden worden dapfere männer zu Jaeser in Gilead.

32. Und seine brüeder, dapfere männer, waren zweytausend und sibenhundert, oberste väter. Und der könig David sezete dieselbige über die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse, zu allen sachen GOttes, und zu den sachen des königs.

(Gleichwie nemlich von den viertausend leviten, welche David zu thorhüetern erwehlete, ein theil die wach hielten; also waren andere die den schazmeistern zur hand giengen in dem, was zum bau oder verbesserung des tempels, an golde, silber, erz, eisen u.d.g. verehrt und dem HERRN geheiliget ward. Andere waren über die kammer, darinnen die opfer-geschirre u.s.w. verwahret wurden. Etliche hatten die aufsicht über das mäl, andere über den wein, öl, die specereyen, so zum rauchwerk kamen. Kurz, da waren alle ämter und alle verrichtungen ordentlich eingetheilt und wuszte ein jeder, was er zuthun hatte.

Das XXVII. Capitel.

361

I. Abtheilung der kriegsleute in zwölf häufen, deren ein jeder einen monat lang gedienet. I-I5. II. Die füersten der stämme. I6-24. III. Die schazmeister Davids: neben noch andern feinen vornehmen räthen und freunden. 25-34.

Diese aber sind die kinder Jsraels, nach ihrer zahl, häupter der väterlichen geschlechter, und oberste über tausend und über hundert, und ihre amtleute, die auf den könig warteten, in allen geschäften, nach [ihrer] ordnung, ab- und auf-zu-ziehen, einen jeden monat eine, in allen monaten des jahrs, eine jede ordnung hatte vier und zwanzigtausend.

(Das ganze volk war in zwölf ordnungen abgetheilt, und muszte eine jede ordnung dem könig einen monat lang zu Jerusalem aufwarten, nicht, als wenn die ganze ordnung nach Jerusalem hätte kommen und daselbst einen ganzen monat lang verbleiben müessen, massen solches dem lande allzubeschwerlich gewesen wäre, sondern dasz derselben häupter und oberste dahin kommen, und ihre untergebenen vier und zwanzig tausend mann sich inzwischen fertig halten muszten, um auf den ersten wink zu erscheinen. Nach dieser einrichtung wurden bey nahe drey mal hundert tausend mann von dem volke in den waffen geüebet, und zur vertheidigung des königs und des königreichs geschikt gemacht, wenn sie etwann dazu nöthig seyn sollten; zugleich wurde hiedurch auch gegen alle plözlichen empörungen, oder einfälle der feinde, sorge getragen.

2. Uber die erste ordnung des ersten monats war Jasobeam, der sohn Sabdiel: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

3. Dieser war aus den kindern Perez, das haupt über alle obersten des heers, im ersten monat.

4. Uber die ordnung des andern monats war *Dodai, der Ahohiter: und Mikloth war füerst in seiner ordnung: unter seiner ordnung aber waren vier und zwanzigtausend. *Dodo, 2Sam. 23:9.

5. Der dritte feldoberst des dritten monats war Benaja, der sohn Jojada, des *priesters, das

haupt: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend. *Oder, hofmeisters, oberamtmanns.

6. Dieser ist Benaja, der held unter den dreyszigen, und über die dreyszig: und seine ordnung war [unter] seinem sohn Ammi-Sabad.

7. Dier vierte im vierten monat war Asahel, der bruder Joabs: und nach ihm Sebadia, sein sohn: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

8. Der fünfte im fünften monat war der füerst Samhuth, der Jesrahiter: und unter seiner ordung waren vier und zwanzigtausend.

9. Der sechste im sechsten monat war Jra, der sohn Jekkes, der Thekoiter: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

I0. Der sibende im sibenden monat war Helez, der Peloniter, aus den kindern Ephraim: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

II. Der achte im achten monat war Sibbechai, der Hussathiter, aus den Sarhitern: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

I2. Der neunte im neunten monat war Abieser, der Anthothiter, aus den kindern Jemini: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

I3. Der zehende im zehenden monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Sarhitern: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

I4. Der eilfte im eilften monat war Benaja, der Pirhathoniter, aus den kindern Ephraim: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

I5. Der zwölfte im zwölften monat war Heldai, der Netophathiter, aus Othniel: und unter seiner ordnung waren vier und zwanzigtausend.

II.I6. Aber über die stämme Jsraels waren diese. Unter den Rubenitern war füerst Elieser, der sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatia, der sohn Maacha.

I7. Unter den leviten war Hasabia, der sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

I8. Unter Juda war Elihu, aus den brüedern Davids. Unter Jsaschar war Omri, der sohn Michael. ISam. I6:6.

I9. Unter Sebulon war Jesinaja, der sohn Obadia. Unter Naphthali war Jerimoth, der sohn Asriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hosea, der sohn Asasia. Unter dem halben stamm Manasse war Joel, der sohn Pedaja.

2I. Unter dem [andern] halben stamm Manasse, in Gilead, war Jiddo, der sohn Sacharia. Unter Ben-Jamin war Jahasiel, der sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel, der sohn Jeroham. Diese sind die füersten der stämme Jsraels.

23. Aber David nahm nicht die zahl deren, die von zwanzig jahren und darunter waren: dann der HERR hatte geredet, Jsrael zu vermehren, wie die sternen am himmel. IB.Mos. I5:5.

24. Joab [aber], der sohn Zeru-Ja, hatte [zwar] angefangen zuzehlen, aber er vollendete es nicht: dann darum kam ein zorn über Jsrael. Daher kam die zahl nicht in die chronica des königs Davids. 2Sam. 24:

III.25. Uber die schäze des königs war Asinaveth, der sohn Adiel, und über die schäze auf dem lande, in den städten, dörfern, und schlössern, war Jonathan, der sohn Ussia.

26. Uber die akerleute, das land zu bauen, war Esri, der sohn Chelub.

27. Uber die weinberge war Simbi, der Ramathiter: Uber das aber, so in den weinbergen füer die weinkeller [gesammlet wurde,] war Sabdi, der Siphmiter.

28. Uber die ölgärten und wilden feigenbäume in den gründen war Bael-Hanan, der Gederiter. Uber die ölschäze war Joas.

29. Uber die weidrinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Uber die rinder in den gründen war Saphat, der sohn Adlai.

30. Uber die kameele war Obil, der Jsmaeliter. Uber die eslinnen war Jehedia, der Meronothiter.

3I. Uber die schafe war Jasis, der Hagariter. Diese alle waren oberste über die güeter des königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids vetter, war der rath, ein verständiger mann, und schreiber. Und Jehiel, der sohn Hachmoni, war bey den kindern des königs.

33. Ahitophel war auch des königs rath, und Husai, der Architer, des königs [geheimer] freund. 2Sam. I5:I2. 2Sam. I6:I6.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der sohn Benaja, und Ab-Jathar. Joab aber war des königs feldhauptmann.

Das XXVIII. Capitel.

362

I. David eröffnet, in einer zusammenkunft der vornehmsten des volks, GOttes befehl vom bau des tempels durch Salomo, seinen sohn: vermahnet derhalben dieselbigen, dasz sie GOttes befehl werkstellig machen: sonderbar aber befiehlt er dem Salomo, dasz er GOtt mit vollkommenem herzen diene. I-I0. II. Stellet dem Salomo den abrisz des künftigen baus des tempels zuhanden, wie er denselbigen von GOtt selbst empfangen, und übergiebt ihm dabey, neben kurzer wiederholung vorgethaner vermahnung, alle zu dem gebäu nothwendige materialien. II-2I.

Und David versammlete alle obersten Jsraels gen Jerusalem, [namlich] die obersten der stämme, die obersten der ordnungen, die auf den könig warteten, die obersten über tausend, die obersten über hundert, die obersten über alle güeter und vieh des königs, und seiner söhne, samt den kämmerern, kriegsleuten, und allen dapfern männern.

2. Und der könig stuhnd auf seine füesse, und sprach: Höret mir zu, meine brüeder, und mein volk: Jch hatte mir vorgenommen ein haus zubauen, da die lade des bunds des HERRN ruhen sollte, und zum schemel der füesse unsers GOttes, und hatte [mich] gerüstet zu bauen: 2Sam. 7:2.

3. Aber GOtt liesz mir sagen: Du sollst meinem namen nicht ein haus bauen: dann du bist ein kriegsmann, und hast blut vergossen. IKön. 5:3.

4. Nun hatte der HERR, der GOtt Jsraels, aus dem ganzen hause meines vaters mich erwehlet, dasz ich könig über Jsrael seyn sollte ewiglich: dann er hatte Juda zum füersten erwehlet, und im hause Juda, meines vaters haus: und unter den söhnen meines vaters hatte er an mir gefallen gehabt, dasz er mich über das ganze Jsrael zum könig machete. ISam. I6:I2. IB.Mos. 49:8. IChron. 5:2.

5. Auch unter allen meinen söhnen, dann der HERR hat mir viel söhne gegeben, hat er meinen sohn Salomo erwehlet, dasz er sizen soll auf dem stuhl des königreichs des HERRN über Jsrael.

6. Und hat zu mir geredet: Dein sohn Salomo soll mein haus und meine vorhöfe bauen: dann ich habe mir ihn zum sohn erwehlet, und ich will sein vater seyn. 2Sam. 7:I4.

7. Und will sein königreich bevestnen ewiglich: so er steif anhalten wird, dasz er thüee nach meinen geboten und rechten, wie es heut [stehet].

8. Und nun, vor dem ganzen Jsrael, der gemeinde des HERRN, und vor den ohren unsers GOttes, haltet und suchet alle gebote des HERRN, euers GOttes: dasz ihr das gute land erblich besizet, und euern kindern nach euch erblich hinterlasset ewiglich.

9. Und du, mein sohn Salomo, erkenne den GOtt deines vaters, und diene ihm von ganzem herzen, und mit williger seele: dann der HERR ersuchet alle herzen, und verstehet alles dichten der gedanken. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden: wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. ISam. I6:7. IKön. 8:39. IChron. 29:I7.

I0. So siehe nun zu: dann der HERR hat dich erwehlet, dasz du ein haus bauest zum heiligtum: halte steif an, und thu es.

II.II. Und David gab seinem sohn Salomo ein vorbild des vorschopfs, und seines hauses, und seiner gemächer, und säle, und der innern kammern, und des hauses des gnadenstuhls:

I2. Dazu ein vorbild alles dessen, das bey ihm in seinem gemüeth war, [namlich] des hofs am hause des HERRN, und aller gemächer umher, füer die schäze des hauses GOttes, und füer die schäze der geheiligten dinge:

I3. Und füer die ordnungen der priester und leviten, und alle geschäfte des diensts im hause des HERRN, und füer alle geschirre zum dienste im hause des HERRN.

I4. [Er gab ihm auch] gold nach dem goldgewicht, zu allerley geschirren eines jeden amts, [und] allerley silbernen zeug, nach dem gewicht, zu allerley geschirren eines jeden amts:

I5. Und gewicht zu guldenen leuchtern, und guldenen lampen, einem jeden leuchter und seiner lampe sein gewicht: also gab er auch das gewicht zu silbernen leuchtern, zum leuchter

und seiner lampe, nach dem gebrauch eines jeden leuchters.

I6. Auch [gab er] gold zu den tischen der schaubrote, zu jedem tisch sein gewicht: also auch silber zu den silbernen tischen.

I7. Auch [gab er ihm] reines gold zu kräulen, sprengbeken, und zu halben röhren, und zu guldenen bechern, einem jeden becher sein gewicht: und zu silbernen bechern, einem jeden becher sein gewicht:

I8. Und zum rauchaltar, das allerläuterste gold nach dem gewicht. [Er gab ihm] auch ein vorbild des wagens der guldenen cherubim, die sich ausbreiteten, und bedekten oben die lade des bunds des HERRN.

I9. Alles ist mir [sprach David] von der hand des HERRN, beschrieben [gegeben] worden, dasz es mich von allen werken des vorbildes unterweisete.

20. Und David sprach zu seinem sohn Salomo: Sey stark und dapfer, und thu es: förchte dich nicht, und erschrik nicht: der HERR GOtt, mein GOtt, wird mit dir seyn, [und] wird die hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle werke zu dem amt im hause des HERRN vollendest. 5B.Mos. 3I:7.

2I. Und siehe, die abtheilungen der priester und leviten zu allen ämtern im hause GOttes: und in allem geschäft werden alle willige mit dir seyn, mit weisheit zu allen ämtern, dazu die obersten und alles volk zu allen deinen sachen.

(Fragt man: wie David den abrisz des tempels empfangen, und was es eigentlich füer ein abrisz gewesen? So antworten wir einfältig: Es ist gewisz, dasz, wie ehemalen der prophet Moses eine vollkommene beschreibung von dem tabernakel und denen dazu gehörigen geräthen von GOtt selber erhalten, so habe auch der prophet David, eine vollkommene beschreibung des tempels und aller dahin gehörigen dinge von dem HERRN des tempels erhalten, und selbige seinem sohn Salomo übergeben.

Das XXIX. Capitel.

363

David vermahnet das volk, dasz es, nach seinem exempel, auch das seinige durch eine freywillige steur zum bau des tempels beytrage. I-5. II. Was die füersten und das volk gesteuret haben. 6-9. III. David danket GOtt um die freywilligen gaben, befiehlet ihm durch gebett das volk und den neuen König. I0-2I. IV. Salomo wird von neuem zum König bestätiget. 22-25. V. Wie lang David geregieret habe, und wo seine geschichten beschrieben seyen. 26-30.

Und der König David sprach zu der ganzen gemeinde: Mein sohn Salomo, welchen GOtt allein erwehlet hat, ist noch ein knab und zart: das werk aber ist grosz: dann es ist nicht eines menschen palast, sondern GOttes des HERRN.

2. Jch aber habe aus allem meinem vermögen zum hause meines GOttes verschaffet, gold zu guldenen, silber zu silbernen, erz zu ehrenen, eisen zu eisernen, holz zu hölzernen [geschirren,] onychelsteine, eingefaszte [steine,] farbsteine, und gestiktes, und allerley edelgesteine, und marmelsteine, die menge.

3. Uber das, weil ich an dem hause meines GOttes ein wolgefallen habe, habe ich eigen gut, gold, und silber: das gebe ich zum hause meines GOttes, über alles, was ich zum heiligen hause verschaffet habe:

4. [Namlich] dreytausend centner golds, von golde aus Ophir, und sibentausend centner geläuterten silbers, die wände der häuser zu überziehen: IKön. 9:28.

5. Dasz gulden werde, was gulden: und silbern, was silbern [seyn soll,] und zu allerley werk, durch die hand der werkmeister. Und wer ist [nun] freywillig, heut seine hand dem HERRN zufüllen?

II.6. Und die obersten der väterlichen geschlechter, die obersten der stämme Jsraels, die obersten über tausend und über hundert, die obersten über die geschäfte des königs erzeigten sich freywillig:

7. Und gaben, zum dienste des hauses GOttes, fünftausend centner golds, und zehentausend gulden, und zehentausend centner silbers, achtzehentausend centner erz, und underttausend centner eisen.

8. Und bey welchen steine gefunden wurden, die gaben sie in den schaz des hauses des HERRN, unter die hand Jehiel, des Gersoniten.

9. Und das volk war frölich über ihr freywilliges geben: dann sie gaben es dem HERRN von ganzem herzen, freywillig. Und auch der König David freuete sich mit grosser freude.

III.I0. Und David lobete den HERRN vor der ganzen gemeinde, und sprach: Gelobet seyest du, HERR GOtt Jsraels, unsers vaters, von ewigkeit zu ewigkeit:

II. Dir, HERR, gebüehret die grösse, der gewalt, die herrlichkeit, der sieg, und der ruhm: dann alles, was im himmel und auf erden ist, [das ist dein.] Dein, HERR, ist das reich, und du erhöhest dich über alles zum haupt: Matth. 6:I3. ITim. I:I7. Offenb. 5:I3.

I2. Reichtum und ehre sind von dir: du herrschest über alles: in deiner hand stehet kraft und macht: in deiner hand stehet es, jedermann grosz und stark zumachen.

I3. Und nun, unser GOtt, wir danken dir, und rüehmen den namen deiner herrlichkeit.

I4. Dann was bin ich, und was ist mein volk, das wir sollten kraft haben, freywillig zugeben, wie dieses ist? Dann von dir ist alles [kommen], und von deiner hand haben wir es dir gegeben:

I5. Dann wir sind gäste und fremde einwohner vor dir, wie alle unsere väter. Unser leben auf erden ist wie ein schatten, und es ist kein verbleiben. Job 8:9. Psal. 39:I3. Psal. 90:9. I02:I2.

I6. HERR, unser GOtt, dieser ganze haufe, den wir verschaffet haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, ist von deiner hand [kommen,] und es ist alles dein.

I7. Jch weisz, mein GOtt, dasz du das herz bewährest, und dasz dir angenehm ist, was aufrichtig ist. [Darum] habe ich dieses alles aus aufrichtigkeit meines herzens freywillig gegeben, und habe jezt mit freuden gesehen dein volk, welches hier vorhanden ist, dasz es sich freywillig gegen dir erzeiget. IChron. 28:9.

I8. HERR GOtt unserer väter, Abrahams, Jsacs, und Jsraels, bewahre ewiglich solches [vornehmen] und das dichten der gedanken, im herzen deines volks: und bereite ihre herzen zu dir.

I9. Und gieb meinem sohn Salomo ein vollkommenes herz, dasz er deine gebote, deine zeugnussen,, und deine sitten halte, und dieses alles thüee, und diesen palast baue, den ich zubereitet habe.

20. Und David sprach zu der ganzen gemeinde: Nun lobet den HERRN, euern GOtt. Und die ganze gemeinde lobete den HERRN, den GOtt ihrer väter, und sie neigeten sich, und buketen sich vor dem HERRN, und vor dem könig:

2I. Und sie opferten dem HERRN schlachtopfer: und an dem andern morgen opferten sie dem HERRN brandopfer, tausend farren, tausend widder, tausend lämmer, samt ihren trankopfern: und schlachtopfer nach der menge, füer das ganze Jsrael.

IV.22. Und an demselbigen tage assen und tranken sie vor dem HERRN, mit grossen freuden: und macheten Salomo, den sohn Davids, zum andern mal zum könig, und salbeten ihn zum füersten dem HERRN, und den Zadok zum priester.

(Die erste erwehlung war in eil, auf befehl Davids, wegen der aufruhr des Adonia, nur in gegenwart derer obristen, die sich dazumal in Jerusalem befanden, geschehen, IKön. I:33. Dieses mal aber ist Salomo mit mehrern solennitäten, in gegenwart des ganzen Jsraels und der übrigen kinder Davids, zum könig gemacht und gesalbet worden; da denn zugleich Zadok zum hohenpriester, mit hindansezung Abjathars, der es mit dem Adonia gehalten, eingeweihet, und in seinem amt bestätet worden.

23. Also sasz Salomo auf dem stuhl des HERRN, als könig an statt seines vaters Davids: und er war glükhaft: und das ganze Jsrael war ihm gehorsam.

24. Und alle obersten und gewaltigen, auch alle kinder des königs Davids, untergaben sich dem könig Salomo.

25. Und der HERR machte den Salomo hoch und grosz vor dem ganzen Jsrael, und gab ihm ein herrliches königreich, deszgleichen vor ihm kein könig über Jsrael gehabt hatte. IKön. 3:I3.

26. So ist nun David, der sohn Jsai, über das ganze Jsrael könig gewesen.

27. Die zeit aber, die er könig über Jsrael gewesen, sind vierzig jahre. Zu Hebron regierte er siben jahre lang, und zu Jerusalem regierte er drey und dreyszig [jahre] lang. IKön. 2:II.

28. Und er starb in gutem alter, satt an leben, und reichtum, und ehre. Und sein sohn Salomo ward könig an seine statt.

29. Die geschichten aber des königs Davids, [beyde] die ersten und die lezten, siehe, die sind geschrieben unter den geschichten Samuels, des sehers, und unter den geschichten Nathans, des propheten, und unter den geschichten Gad, des sehers:

30. Mit seinem ganzen königreich, und seinem gewalt, und denen zeiten, die unter ihm vergangen sind, beyde über Jsrael, und alle königreiche der lande.

Ende des ersten Buchs der Chronica.

Jnhalt des andern Buchs der Chronica.

Dieses andere buch ist ein begriff der historie des königreichs Juda, wie namlich:

I. Dasselbige unter Salomo gewachsen und zugenommen. Cap. I-IX.

II. Durch der könige und des volks schwere sünden getrennet, und nach und nach bis auf die Babylonische gefängnusz abgenommen habe. Cap. X-XXXVI. vers I6.

III. Von wem, und zu was zeit das Jüdische volk gefänglich angenommen, naher Babel gefüehrt: wie lang es daselbst verblieben, und durch wen es endlich wiederum ledig gelassen, und heim zuziehen befelchnet worden sey. Cap. XXXVI. I7-23.

Das I. Capitel.

I. Salomo, nachdem er in seinem reich bestätiget war, opfert auf der höhe Gibeon. I-6. II. Salomo, als ihm GOtt erschienen, bittet um weisheit, die wird ihm, samt grossem reichtum, gegeben. 7-I3. III. Eigentliche erzehlung der macht und reichtum Salomons. I4-I7.

Und Salomo, der sohn Davids, ward in seinem reich bevestnet: und der HERR, sein GOtt, war mit ihm, und machete ihn sehr grosz. IKön. 3:

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Jsrael, mit den obersten über tausend und hundert, mit den richtern, und mit allen füersten in dem ganzen Jsrael, mit den obersten vätern:

3. Und sie giengen hin, Salomo, und die ganze gemeinde mit ihm, zu der höhe, die zu Gibeon war: dann daselbst war die hütte der versammlung GOttes, welche Moses, der knecht des HERRN, in der wüeste gemachet hatte. IChron. I6:39. 2B.Mos. 36:

(Ehe die grosse versammlung, deren IChron. 29. gedacht wird, aus einander gieng: so besprach sich Salomo mit derselben wegen seiner absicht, nach Gibeon zugehen, und GOtt durch ein grosses opfer um eine gesegnete regierung anzurufen; zugleich ersuchte er die glieder der versammlung, dasz sie ihn dahin begleiten möchten.

4. David aber hatte die lade GOttes von Kiriath-Jearim herauf gebracht, [an den ort,] welchen ihr David bereitet hatte: dann er hatte ihr eine hütte zu Jerusalem aufgespannet. 2Sam. 6:I7.

5. Aber der ehrene altar, welchen Bezaleel, der sohn Uri, des sohns Hur, gemachet hatte, war daselbst vor der hütte des HERRN: und Salomo, und die gemeinde pflegeten ihn zusuchen. 2B.Mos. 38:I.

6. Und Salomo opferte daselbst auf dem ehrenen altar vor dem HERRN, der vor der hütte der versammlung stuhnd, tausend brandopfer.

II.7. Jn derselbigen nacht aber erschien GOtt dem Salomo, und sprach zu ihm: Bitt, was ich dir geben soll.

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast an David, meinem vater, grosse barmherzigkeit gethan, und du hast mich an seine statt zum könig gemachet. IChron. 28:5.

9. So lasz nun, HERR GOtt, deine worte an David, meinem vater, wahr werden: dann du hast mich zum könig gemachet über ein volk, dessen so viel ist, als staub auf erden. IB.Mos. I3:I6.

I0. So gieb mir nun weisheit und erkanntnusz, dasz ich vor diesem volk aus- und eingehe: dann wer kan dieses dein grosses volk richten?

II. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im sinn hast, und hast nicht um reichtum, [noch] um gut, [noch] um ehre, noch um deiner feinde seele, noch um langes leben gebeten: sondern hast um weisheit und erkanntnusz gebeten, dasz du mein volk richten mögest, darüber ich dich zum könig gemachet habe:

I2. So sey dir weisheit und erkanntnusz gegeben. Dazu will ich dir reichtum, und gut, und ehre geben: dasz dergleichen unter den königen vor dir nicht gewesen ist, noch dergleichen werden soll nach dir.

I3. Also kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der hütte der versammlung, und regierte über Jsrael.

III.I4. Und Salomo sammlete wägen und reuter: also dasz er tausend und vierhundert wägen, und zwölftausend reuter hatte: und legte sie in die wagenstädte, und bey dem könig zu Jerusalem. IKön. 4:26.

I5. Und der könig machete des silbers und goldes zu Jerusalem [so viel,] wie die steine:

und cedernholz so viel, wie die wilden feigenbäume in den gründen. IKön. I0:27. 2Chron. 9:27.

I6. Und man bracht dem Salomo pferde aus Egypten: deszgleichen leinwad. Die kaufleute des königs nahmen die leinwad um [ihren] wert.

I7. Und sie kamen herauf, und brachten aus Egypten einen wagen um sechshundert [sikel] silbers, und ein rosz um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen königen der Hethiter, und den königen in Syrien, durch ihre hand.

Das II. Capitel.

365

I. Salomo verordnet werkleute zum bau. I, 2. II. Begehrt von Huram, dem könig zu Tyro, holz aus dem Libanon, und einen kunstreichen werkmeister: welchem Huram in allem willfahret. 3-I6. III. Anzahl und abtheilung der arbeiter. I7, I8.

Und Salomo gedachte dem namen des HERRN ein haus zubauen, und ein haus seinem königreich. IKön. 5:2.

2. Und zehlete ab sibenzig tausend lastträger: und achzigtausend hauer auf dem berge, und dreytausend und sechshundert aufseher über sie.

II.3. Und Salomo sendete zu Huram, dem könig zu Tyro, und liesz ihm sagen: Wie du mit David, meinem vater, thatest, und ihm cedern sendetest, dasz er ihm ein haus bauete, darinn er wohnete: [also thu auch mir.]

4. Siehe, ich will dem namen des HERRN, meines GOttes, ein haus bauen, das ihm geheiliget werde, gutes rauchwerk von gewüerz vor ihm zu räuchern, und die stäte verordnung [der schaubrote anzurichten,] und brandopfer, am morgen und zu abend, auf die sabbate, und neumonate, und auf die feste des HERRN, unsers GOttes, füer Jsrael ewiglich. 4B.Mos. 28:4.

5. Das haus aber, das ich bauen will, soll grosz seyn: dann unser GOtt ist grösser dann alle götter.

6. Aber wer vermag es, dasz er ihm ein haus baue? Dann der himmel, und [aller] himmel himmel mögen ihn nicht begreifen. Wer sollte ich dann seyn, dasz ich ihm ein haus bauete, es sey dann, dasz man vor ihm räuchere? IKön. 8:27. Job. II:8.

7. So sende mir nun einen weisen mann, zu arbeiten in golde, in silber, in erz, in eisen, in scharlach, in rosinroth, in blau, und der wisse zugraben ausgestochene werke, mit den weisen, die bey mir sind, in Juda und Jerusalem, welche mein vater David geordnet hat.

8. Und sende mir cedern, und tannen, und hebenholz von dem Libanon: dann ich weisz, dasz deine knechte auf dem Libanon wissen das holz zuhauen. Und sieh, meine knechte sollen mit deinen knechten seyn:

9. Dasz man mir viel holz zurüste: dann das haus, das ich bauen will, soll grosz und wunderbar seyn.

I0. Und siehe, ich will den zimmerleuten, deinen knechten, die das holz hauen, zwanzigtausend cor gestossenen weizen, und zwanzigtausend cor gersten, und zwanzigtausend bath wein, und zwanzigtausend bath öl geben.

11. Da sprach Huram, der könig in Tyro, durch schrift, und sendete zu Salomo: Weil der HERR sein volk liebet, so hat er dich zum könig über sie gemachet.

12. Und Huram sprach [weiter:] Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, der himmel und erde gemachet hat, welcher dem könig David einen weisen, klugen, und hochverständigen sohn gegeben hat, der dem HERRN ein haus bauete, und ein haus seinem königreich.

I3. So sende ich nun einen weisen mann, der einen hohen verstand hat, [und er war bey] Huram, meinem vater: IKön. 7:I3.

(Huram, meinem vater, im hebr. Huram Abi; sonst Huram Abiu, cap. 4:I6. So dasz das wort Abi oder mein vater der zuname des Hurams gewesen.

I4. Der ein sohn ist eines weibes aus den töchtern Dan, dessen vater ein Tyrer gewesen ist. Der weiszt zuarbeiten in golde, ins silber, in erz, in eisen, in stein, in holz, in scharlach, in blau, in leinwad, in rosinroth, und zugraben allerley ausgestochenes, und allerley künstliches zumachen, was man ihm vorgiebt, mit deinen weisen, und mit den weisen Davids, meines herrn, deines vaters.

I5. So sende nun mein herr seinen knechten weizen, gersten, öl, und wein, wie er geredet hat:

I6. So wollen wir das holz auf dem Libanon hauen, so viel dir nothwendig ist: und wollen es an flössen auf dem meer gen Japho bringen: und [von dannen] kanst du es gen Jerusalem hinauf bringen.

III.I7. Und Salomo zehlete alle fremdlinge im lande Jsrael, nach der zahl: nach deren sie sein vater David gezehlet hat: und wurden gefunden hundert und fünfzigtausend, dreytausend und sechshundert. IChron. 22:2.

I8. Und er machete aus denselbigen sibenzigtausend lastträger, und achzigtausend hauer auf dem berge, und dreytausend und sechshundert aufseher, die das volk zum dienste anhielten.

(Dieses ganze capitel ist, so viel den wesentlichen inhalt anbetrift, in dem fünften capitel des ersten buchs der könige enthalten.

Das III. Capitel.

366

I. Wo, und wann Salomo den grund des tempels geleget habe. I-3. II. Wie der vorschopf des allerheiligsten, zween cherubim, der vorhang, zwo säulen, gemachet worden. 4-I7.

Und Salomo fieng an das haus des HERRN zubauen zu Jerusalem, auf dem berge Moria, da er dem David, seinem vater, erschienen war: an dem ort, welches David in der scheuer Ornan, des Jebusiters, zubereitet hatte. IKön. 6: IB.Mos. 22:2. 2Sam. 24:I8. IChron. 2I:I8. Auf diesem berge opferte Abraham seinen sohn. IB.Mos. 22.

2. Er fieng aber an zubauen im andern monat, am andern [tage], im vierten jahr seines königreichs:

3. Und also legte Salomo den grund, das haus GOttes zu bauen: die länge der ellen am ersten mäsz war sechszig ellen, und die breite war zwanzig ellen.

(Es wurde aber, als Salomo das haus des HERRN zu bauen und den grund zu legen beweget worden, also gehalten: dasz, was die länge anbelangt, man sechzig ellen nach dem alten maasz (der stifts-hütte, oder der vorigen zeiten, von Esra nemlich gerechnet) und nach der breite zwanzig ellen anlegte.

II.4. Der vorschopf aber vorne an der länge [des hauses,] nach der breite des hauses, war zwanzig ellen [lang:] die höhe aber war hundert und zwanzig: die überzog er inwendig mit lauterm golde.

5. Das grosse haus aber täfelte er mit tannenholz, und überzog es mit gutem golde, und machete darauf palmen und kettenwerk:

6. Und überzog das haus mit köstlichen steinen, zur zierde: das gold aber war Parvaim-gold.

(Es wurde alles reichlich mit edelgesteinen besezt, dasz es überall von golde und edelgesteinen funkelte: das gold aber war Parvaim-gold, das von einem gewissen ort dieses namens gebracht wurde, und das allerbewährteste gold war.

7. Und er überzog die balken [und] die pfosten am hause, und seine wände, und seine thüeren mit golde, und liesz cherubim ausgraben an die wände.

8. Er machete auch das haus des allerheiligsten: dessen länge war zwanzig ellen, nach der breite des hauses: und seine breite war auch zwanzig ellen: und er überzog es mit gutem golde, bey sechshundert centner:

9. Und [gab auch] am gewicht fünfzig sikel golds zu nägeln, und überzog die säle mit golde.

I0. Er machete auch im hause des allerheiligsten zween cherubim, in gestalt, als wann sie sich bewegten, und überzog sie mit golde:

II. Und die länge an den flügeln der cherubim war zwanzig ellen, dasz ein flügel fünf ellen hatte, und rüehrete an die wand des hauses: und dasz der ander flügel auch fünf ellen hatte, [und] die flügel des andern cherub anrüehrete.

I2. Also hatte auch am andern cherub ein flügel fünf ellen, und rüehrete an die wand des hauses: und [sein] anderer flügel auch fünf ellen, [und] hieng an dem flügel des andern cherub:

I3. Also dasz sich diese flügel der cherubim ausbreiteten zwanzig ellen weit. Und sie stuhnden auf ihren füessen, und ihre angesichter waren hineinwerts [gewendet.]

I4. Er machete auch einen vorhang von blau, scharlach, rosinroth, und leinwerk, und machete cherubim darauf.

I5. Und er machete vor dem hause zwo säulen, fünf und dreyszig ellen lang, und den knopf oben darauf fünf ellen lang:

I6. Und er machete kettenwerk im chor, und that sie oben auf die säulen: und machete

hundert granatäpfel, und that sie an das kettenwerk:

I7. Und er richtete die säulen vor dem tempel auf, eine zur rechten, und die andere zur linken: und hiesz die zur rechten Jachin: und die zur linken Boas.

Das IV. Capitel.

367

Beschreibung des ehrenen altars, des gegossenen meers, der kessel, guldenen leuchter, der tische, der beken, der priesterhöfe, der zwo ehrenen säulen, samt andern zu dem tempel dienstlichen stuken. I-I7. II. Beschlusz und summa des ganzen gebäudes. I8-22.

Er machete auch einen ehrenen altar, zwanzig ellen lang, und zwanzig ellen breit, und zehen ellen hoch.

2. Und er machete ein gegossenes meer, zehen ellen [weit] von einem rand zu dem andern, rund umher, und fünf ellen hoch. Und eine mäszschnur von dreyssig ellen mochte es umher begreifen. IKön. 7:23.

3. Und es waren rinderbilder unter ihm herum, die es umgaben: zehen ellen giengen sie um das meer ringsweise herum: zwo ordnungen waren der rinder, die [mit dem meer] gegossen waren.

4. Es stuhnd [aber also] auf den zwölf rindern, dasz drey gewendet waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen, dasz ihr aller hintertheil hineinwerts war.

5. Seine dike war einer hand breit, und sein rand war wie eines bechers rand, [und wie] der blust einer lilien: und er fassete dreytausend bath.

6. Und er machete zehen kessel, deren sezete er fünf zur rechten, und fünf zur linken, darinn zu waschen, was zu dem brandopfer gehörete, [und] darinn abzuspüelen: das meer aber, dasz sich die priester darinn wascheten.

7. Er machete auch zehen guldene leuchter, wie sie seyn sollten, und sezete sie in den tempel: fünf zur rechten, und fünf zur linken.

8. Und er machete zehen tische, und that sie in den tempel: fünf zur rechten, und fünf zur linken. Unbd machete hundert guldene beke.

9. Er machete auch einen hof füer die priester, und den grossen hof: und thüeren an einem jeden hof, und überzog die thüeren mit erz.

I0. Und er sezete das meer auf das rechte ek gegen morgen, mittagwerts.

II. Und Huram machete häfen, schaufeln und beke. Also vollendete Huram die arbeit, die er dem könig Salomo am hause GOttes machete:

I2. [Namlich] die zwo säulen, und die kugelechten knöpfe oben auf den zwoen säulen: und die beyde geflochtenen reiffe, die zween kugelechten knöpfe zu bedeken, die oben auf beyden säulen waren:

I3. Und die vierhundert granatäpfel an beyden geflochtenen reiffen, zwo reigen granatäpfel an einem jeden reiff, die beyden kugelechten knöpfe, so oben auf den säulen waren, zu bedeken.

I4. Auch machete er die gestüehle und die kessel auf den gestüehlen:

I5. Und ein meer, und zwölf rinder darunter.

I6. Dazu häfen, schaufeln, kräuel, und alle ihre geschirre machtete Huram, sein vater, dem könig Salomo, zu dem hause des HERRN, aus lauterm erz.

I7. Jn der gegne des Jordans liesz sie der könig giessen, in diker erden, zwischen Suchoth und zwischen Zaredatha.

II.I8. Und Salomo machete aller dieser geschirre sehr viel: also dasz das gewicht des erzes nicht zuerforschen war.

I9. Und Salomo machete alles geschirr zum hause GOttes: namlich den guldenen altar, die tische, und die schaubrote darauf:

20. Und die leuchter mit ihren lampen von lauterm golde, dasz die brunnen vor dem chor, wie es sich gebüeret:

Und das blumwerk, und die lampen, und die liechtbuzer von golde, welches war von dem besten golde.

22. Dazu die messer, beke, löffel, und pfannen [machete er] von feinem golde. So war der eingang des hauses, und seine

thüeren inwendig zu dem allerheiligsten, und die thüeren am hause des tempels gulden.

Das V. Capitel.

368

I. Salomo bringet alles, was sein vater geheiliget hatte, samt der lade des bunds, und der hütte der versammlung, in den neuerbauten tempel. I-I0. II. Wie bey erschallung einer lieblichen musik die herrlichkeit des HERRN sich lassen sehen, und den tempel erfüllet habe. II-I4.

Also war alle arbeit vollendet, die Salomo am haus des HERRN machete. Und Salomo bracht hinein, was sein vater David geheiliget hatte, samt dem silber und golde, und allen geschirren, [und] legte es in die schäze des hauses GOttes.

2. Da versammlete Salomo die ältesten in Jsrael, und alle häupter der stämme, füersten der väter unter den kindern Jsraels, gen Jerusalem, dasz sie die lade des bunds des HERRN hinauf brächten aus der stadt Davids, welche Zion ist. IKön. 8:

3. Und alle männer Jsraels versammelten sich zum König auf das fest, welches war [im] sibenden monat.

4. Und alle ältesten Jsraels kamen: und die leviten hebten die lade auf:

5. Und brachten die lade hinauf, samt der hütte der versammlung, und allen heiligen geschirren, die in der hütte waren: die priester [und] die leviten brachten sie mit hinauf.

6. Der König Salomo aber und die ganze gemeind Jsraels, die vor der lade zu ihm versammelt war, opferten schafe und rinder so viel, dasz es niemand zehlen noch rechnen konnte.

7. Also brachten die priester die lade des bunds des HERRN an ihren ort, in das chor des hauses, in das allerheiligste, unter die flügel der cherubim.

8. Dann die cherubim breiteten beyde flügel aus, über den ort der lade: und die cherubim bedekten die lade, und ihre stangen von oben her.

9. Die stangen aber waren so lang, dasz man ihre ende sah von der lade vor dem chor, aber draussen sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen tag.

I0. Es war nichts in der lade als nur die zwo tafeln, die Moses in Horeb [darein] gethan hatte, als der HERR mit den kindern Jsraels [einen bund] machete, als sie aus Egypten zogen.

II.II. Und als die priester aus dem heiligen heraus giengen: dann alle priester, die vorhanden waren, heiligten sich, also dasz [auch] die abtheilungen nicht gehalten wurden.

I2. Deszgleichen die leviten, die sänger, samt allen, die unter Asaph, Heman, Jeduthun, und ihren kindern, und ihren brüedern, angezogen mit leinwad, stuhnden mit cymbalen, psaltern, und harfen, gegen morgen des altars, und bey ihnen hundert und zwanzig priester, die mit drommeten bliesen.

I3. Und es war, als wäre es [nur] einer, der drommetete und sang, als hörete man [nur] eine stimme zu loben und zu danken dem HERRN: und als die stimme sich erhebte von den drommeten, cymbalen, und [andern] säitenspielen, und von dem loben des HERRN, dasz er güetig ist, und seine barmherzigkeit ewig währet: da war das haus, [ja] das haus des HERRN, mit einer wolke erfüllet: Psal. 136.

I4. Also dasz die priester nicht stehen konnten, vor der wolke zu dienen: dann die herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus GOttes.

Das VI. Capitel.

Eine erinnerung Salomons an die ganze gemeinde wegen des nunmehr erbaueten tempels. I-II. II. Das gebett Salomons, darinn er GOtt danket füer das glüklich vollbrachte werk: darnach ihn bittet, er wolle, was er seinem vater David verheissen, erfüllen, und das gebett seines volks jederzeit erhören. I2-42.

Da sprach Salomo: Der HERR hat geredet, er wolle im dunkeln wohnen: IKön. 8:I2.

2. Jch habe zwar ein haus gebauet, dir zur wohnung, und einen siz, da du ewiglich wohnetest.

3. Und der König wendete sein angesicht, und segnete die ganze gemeinde Jsraels: und die ganze gemeinde Jsraels stuhnd.

4. Und er sprach: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, der meinem vater David durch seinen mund verheissen, und es [auch] mit seiner hand erfüllet hat, als er sagte:

5. Seit der zeit, als ich mein volk aus Egyptenland gefüehret habe, habe ich keine stadt erwehlet in allen stämmen Jsraels, ein haus zu bauen, dasz mein name daselbst wäre: und habe [auch] keinen mann erwehlet, dasz er füerst über mein volk Jsrael wäre. 2Sam 7:6.

6. Aber Jerusalem habe ich erwehlet, dasz mein name daselbst sey: und David habe ich erwehlet, dasz er über mein volk Jsrael sey.

7. Daher hatte mein vater David im sinn, dem namen des HERRN, des GOttes Jsraels, ein haus zubauen. IChron. 28:2.

8. Aber der HERR sprach zu meinem vater David: Dasz du im sinn gehabt hast, meinem namen ein haus zubauen, [daran] hast du wol gethan, dasz du es im sinn gehabt hast:

9. Doch sollst du das haus nicht bauen, sondern dein sohn, der aus deinen lenden kommen wird, soll meinem namen das haus bauen.

I0. [Also] hat nun der HERR sein wort bevestnet, das er geredet hat: dann ich bin an meines vaters Davids statt aufkommen, und size auf dem stuhl Jsraels, wie der HERR geredet hat: und habe dem namen des HERRN, des GOttes Jsraels, ein haus gebauet.

II. Und ich habe darein gethan die lade, darinn der bund des HERRN ist, den er mit den kindern Jsraels gemachet hat.

II.I2. Und er trat vor den altar des HERRN, gegen der ganzen gemeinde Jsraels, und breitete seine hände aus:

I3. Dann Salomo hatte einen ehrenen kessel gemachet, und mitten in den hof gesezt, fünf ellen lang, und fünf ellen breit, und drey ellen hoch: auf denselbigen stuhnd er, und fiel nieder auf seine knie, gegen der ganzen gemeinde Jsraels, und breitete sein hände aus gen himmel:

I4. Und sprach: HERR GOtt Jsraels, kein GOtt ist dir gleich, weder im himmel noch auf erden: der du haltest den bund und die barmherzigkeit gegen deinen knechten, die von ganzem ihrem herzen vor dir wandeln. 2B.Mos. I5:II. 5Mos. 4:39. 7:9. IKön. 8:23.

I5. Der du deinem knecht David, meinem vater, gehalten, was du ihm verheissen hast: mit deinem munde hattest du es geredet, und mit deiner hand hast du es erfüllet, wie es auf den heutigen tag [stehet:] IChron. 22:9.

I6. So halt nun, HERR GOtt Jsraels, deinem knecht David, meinem vater, was du ihm geredet, und gesagt hast: Es soll dir nicht mangeln an einem mann vor mir, der auf dem stuhl Jsraels size: doch, so ferne deine kinder ihren weg bewahren, dasz sie in meinem gesaz wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. Psal. 132:II.

I7. Und nun, HERR GOtt Jsraels, lasz dein wort wahr werden, welches du deinem knecht David geredet hast.

I8. Aber doch sollte GOtt wahrhaftig bey den menschen auf erden wohnen? Siehe, der himmel, und [aller] himmel himmel kan dich nicht einschliessen: wie sollte es dann das haus [thun,] das ich gebauet habe?

I9. Wende dich aber, HERR, mein GOtt, zu dem gebett deines knechts, und zu seinem flehen, dasz du erhörest das lob und die bitt, die dein knecht vor dir thut:

20. [Also] dasz deine augen offen seyen über dieses haus, tag und nacht, über den ort, dahin du deinen namen zustellen geredet hast: dasz du hörest das gebett, das dein knecht an diesem ort thun wird.

2I. So höre nun das flehen deines knechts, und deines volks Jsraels, was sie an diesem ort bitten werden. Höre du es aber von dem ort deiner wohnung, vom himmel: und wann du es hörest, wollest du gnädig seyn.

22. Wann jemand wider seinen nächsten sündigen wird, und wird ihm ein eid aufgelegt, den er schweeren soll, und er eid kommt in diesem hause vor deinen altar:

23. So wollest du vom himmel hören, und verschaffen, dasz deinen knechten recht gesprochen werde, dasz du dem gottlosen vergeltest, und gebest seinen weg auf seinen kopf, und rechtfertigest den gerechten, [und] gebest ihm nach seiner gerechtigkeit.

24. Und wann dein volk Jsrael vor [seinen] feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen namen, und beten, und flehen in diesem hause vor dir:

25. So wollest du vom himmel hören, und gnädig seyn den sünden deines volks Jsraels, und sie wieder in das land bringen, das du ihnen und ihren vätern gegeben hast.

26. Wann der himmel zugeschlossen seyn wird, dasz es nicht regnet, weil sie an dir

gesündiget haben, und sie an diesem ort beten, und deinen namen bekennen, und sich von ihren sünden bekehren werden, weil du sie drengest:

27. So wollest du [im] himmel hören, und gnädig seyn den sünden deiner knechte, und deines volks Jsraels, dasz du sie den guten weg lehrest, darinn sie wandeln sollen: und regnen lassest auf dein land, das du deinem volk zu besizen gegeben hast.

28. Wann hunger im lande seyn wird: wann pestilenz, dürre, brand, und heuschreken seyn werden: wann raupen seyn werden: wann sein feind im lande seine thore belägert, [oder] sonst eine plage und krankheit [zufallet:] 2Chron. 20:9.

29. Was man alsdann bittet und flehet, es geschehe von menschen, wer die seyen, oder von deinem ganzen volk Jsrael, so jemand seiner plage und schmerzens gewahr wird, und seine hände zu diesem hause ausbreitet:

30. So wollest du hören vom himmel, vom siz deiner wohnung, und gnädig seyn, und jedermann geben nach allem seinem wege, nach dem du sein herz erkennest: dann du allein erkennest das herz der menschenkinder: IKön. 8:39.

3I. Dasz sie dich förchten, in deinen wegen alle tage zu wandeln, so lange sie leben, auf dem lande, das du unsern vätern gegeben hast.

32. Und wann auch ein fremder, der nicht von deinem volk Jsrael ist, aus fernen landen kommt, um deines grossen namens willen, und um deiner mächtigen hand, und deines ausgerekten arms willen, und kommt, und betet in diesem hause:

33. So wollest du hören vom himmel, vom siz deiner wohnung, und thun alles, warum dieser fremde dich anrufet: dasz alle völker auf erden deinen namen erkennen, und dich förchten, wie dein volk Jsrael; und erfahren, dasz dieses haus, das ich gebauet habe, nach deinem namen genennt sey.

34. Wann dein volk wider seine feinde in streit ziehet, den weg, den du sie senden wirst: und zu dir bitten gegen dem weg zu dieser stadt, die du erwehlet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe: Dan. 6:I0.

35. So wollest du ihr gebett und ihr flehen vom himmel hören, und ihnen zu ihrem recht verhelfen.

36. Wann sie an dir sündigen werden, sintemal kein mensch ist, der nicht sündige: und du über sie zörnest, und giebst sie vor [ihren] feinden dahin: dasz sie dieselbigen in ein fernes oder nahes land gefänglich hinweg füehren: IKön. 8:46.

37. Und sie sich in ihren herzen bekehren, im lande, darinn sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im lande ihrer gefängnusz, und sprechen: Wir haben gesündiget, miszhandelt, und sind gottlos gewesen:

38. Und sie sich [also] von ganzem herzen, und von ganzer seele zu dir bekehren, im lande ihrer gefängnusz, da man sie gefangen haltet: und sie beten gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben hast, und zur stadt, die du erwehlet hast, und zum hause, das ich deinem namen gebauet habe:

39. So wollest du ihr gebett und ihr flehen hören vom himmel, vom siz deiner wohnung, und ihnen zu ihrem recht verhelfen, und deinem volk, das an dir gesündiget hat, gnädig seyn.

40. So lasz nun doch, mein GOtt, deine augen offen seyn, und deine ohren aufmerken auf das gebett an diesem ort:

4I. So mache dich nun auf, HERR GOtt, zu deiner ruhe, du, und die lade deiner macht: und lasz deine priester, HERR GOtt, mit heil angethan werden, und deine †frommen sich erfreuen über das gute. Psal. I32:8. †Hebr. Begnadete, Luc. I:28.

42. HERR GOtt, wende nicht hinweg das angesicht deines gesalbeten: gedenke an die barmherzigkeit deines knechts Davids.

Das VII. Capitel.

369

I. Das feuer vom himmel verzehret die brandopfer: und die herrlichkeit des HERRN erfüllet das haus. I-3. II. Beschreibung deren ceremonien, mit welchen Salomo den tempel eingeweihet hat. 4-II. III. GOtt der HERR erscheint dem Salomo, verheiszt und dräuet dem könig und dem volk. I2-22.

Und als Salomo sein gebett vollendet hatte, fiel das feuer vom himmel, und verzehrte das brandopfer, und das schlachtopfer. Und die herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus: IKön. 8:54.

(Dieses wird hier zu derjenigen erzählung hinzu gefüeget, welche man IKön. 8. findet, um zu zeigen, wie GOtt das gebett und die opfer des Salomo gnädig angenommen habe, und alles volk versichert seyn könne, dasz wenn sie ihre gebetter und opfer vor ihn, hier an diesem heiligen ort, bringen würden, er ihrem glauben entsprechen und sie aller ihrer wünsche gewähren werde.

Und also bezeugte GOtt zum zweyten mal mit feuer, dasz ihm dieser ort zum dienste anständig sey. Man lese IChron. 22:26. Durch das erste ward David erinnert, dasz an diesem ort der tempel zubauen sey: durch dieses aber Salomo versichert, dasz er ihm recht sey.

Gleichwie eben auf solche art auch bey der einweihung der stifts-hütte feuer herunter gefallen war, 3Mos. 9:24. welches hernach stets unterhalten ward, also dasz auch Nadab und Abihu selbst durch das feuer vom HERRN verzehrt worden, da sie ein ander feuer gebracht hatten: also wurde auch dieses beständig von den priestern unterhalten, und tag und nacht bewahret, damit es niemal ausgehen möchte. Gleichwie es denn auch, nach der allgemeinen meinung der gottsgelehrten, bis auf die zerstörung des ersten tempels gewähret hat, da sie nach der zeit in dem andern tempel nur gemein feuer hatten.

2. Also dasz die priester nicht konnten in das haus des HERRN hinein gehen, weil die herrlichkeit des HERRN das haus des HERRN erfüllete.

3. Daher, als alle kinder Jsraels das feuer sahen herab fallen, und die herrlichkeit des HERRN über das haus, fielen sie auf ihre knie, mit dem angesicht zur erden auf das pflaster, und beteten an, und danketen dem HERRN, dasz er so güetig ist, und seine barmherzigkeit ewiglich [währet.]

II.4. Aber der könig und alles volk opferten schlachtopfer vor dem HERRN.

5. Und [zwar] der könig Salomo opferte zum schlachtopfer zwey und zwanzigtausend rinder, und hundert und zwanzigtausend schafe. Also weiheten das haus GOttes ein [beyde] der könig und das ganze volk:

6. Die priester aber stuhnden in ihrer hut, die leviten mit den säitenspielen des HERRN, welche der könig David hat machen lassen, dem HERRN zu danken, dasz seine barmherzigkeit ewiglich währet, durch ihre hand, mit den psalmen Davids. Und die priester bliesen die drommeten gegen ihnen, und das ganze Jsrael stuhnd.

7. Und Salomo heiligte den mittlern theil des vorhofs, der vor dem hause des HERRN war: dann er hatte daselbst brandopfer, und die feiszte der dankopfer zugerichtet. Dann es konnte der ehrene altar, welchen Salomo hat machen lassen, nicht [alle] brandopfer, und speisopfer, und die feiszte fassen.

8. Und zu derselbigen zeit hielt Salomo ein fest siben tage lang, und das ganze Jsrael mit ihm, eine sehr grosse gemeinde, von Hemath an bis an den *bach Egypti: *Sibor genennt. Jos. I3:3.

9. Und hielten am achten tage einen steurtag: dann die einweihung des altars hielten sie siben tage lang, und das fest auch siben tage lang. 3B.Mos. 23:36.

I0. Aber am drey und zwanzigsten tage des sibenden monats liesz er das volk in ihre hütten hingehen, frölich und gutes muths, vonwegen [alles] guten, das der HERR an David, Salomo, und seinem volk Jsrael gethan hat.

II. Also vollendete Salomo das haus des HERRN, und das haus des königs: und alles, was in das herz Salomo kommen war, in dem hause des HERRN, und in seinem hause zumachen, das verrichtete er glüklich. IKön. 9:I.

III.I2. Darnach erschien der HERR dem Salomo bey nacht, und sprach zu ihm: Jch habe dein gebett erhöret, und mir diesen ort zum opferhause erwehlet. 5B.Mos. I2:5.

I3. Siehe, wann ich den himmel zuschliesse, dasz es nicht regnet, oder heisse die heuschreken das land fressen, oder wann ich lasse eine pestilenz unter mein volk kommen:

I4. Dasz sich mein volk, das nach meinem namen genennet ist, demüethiget: und sie beten, und suchen mein angesicht, und bekehren sich von ihren bösen wegen: so will ich vom himmel erhören, und ihre sünde vergeben, und ihr land heilen.

I5. So sollen nun meine augen offen seyn, und meine ohren aufmerken auf das gebett an diesem ort. 2Chron. 6:40.

I6. So habe ich nun dieses haus erwehlet und geheiliget, dasz mein nam daselbst seyn soll ewiglich: und meine augen und mein herz werden da seyn allezeit. Psal. I32:I3.

I7. Du aber, wann du vor mir wandeln wirst, wie dein vater David gewandelt hat, und dasz du alles thust, was ich dich heisse, und haltest meine sitten und rechte:

I8. So will ich den stuhl deines königreichs bevestnen, wie ich mit deinem vater David einen bund gemachet und gesagt habe: Es soll

dir nicht mangeln an einem mann, der über Jsrael herrsche. 2Sam. 7:I3. IKön. 2:4. 6:I2.

I9. Werdet ihr euch aber abwenden, und meine sitten und gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlassen, und hingehen, und andern göttern dienen, und sie anbeten: 3B.Mos. 26:I4. 5Mos. 28:I5.

20. So wird ich sie aus meinem lande auswurzeln, welches ich ihnen gegeben habe: und dieses haus, welches ich meinem namen geheiliget habe, wird ich von meinem angesicht verwerfen, und wird es zum sprüchwort geben, und zur fabel unter allen völkern.

2I. Und ein jeder, der vor dieses haus, welches erhöhet gewesen ist, vorbey gehen wird, wird sich entsezen, und sagen: Warum ist der HERR mit diesem lande und diesem hause also gefahren? 5B.Mos. 29:24. Jer. 22:8.

22. So wird man sagen: Weil sie den HERRN, den GOtt ihrer väter, der sie aus Egyptenland gefüehret hat, verlassen, und sich an andere götter gehenkt, und sie angebetet, und ihnen gedienet haben: darum hat er alles dieses unglük über sie gebracht.

Das VIII. Capitel.

370

I. Salomo erbauet etliche veste städte, worzu er sich gebrauchet des diensts etlicher übergebliebener Cananiter, die ihm zinsbar, hingegen die Jsraeliter zu hauptleuten über sie gemacht. I-I0. II. Salomo giebt seinem weibe, der tochter Pharao, eine sonderbare behausung ein, mit vermeldung gewisser ursach. II. III. Salomo befleisset sich, bey verrichtung des gottesdiensts, alles anzustellen, wie es David und Moses geordnet hatten. I2-I6. IV. Salomo schiket eine schifflotte nach Ophir, gold von dannen abzuholen. I7, I8.

Und nach zwanzig jahren, in welchen Salomo das haus des HERRN, und sein haus bauete: IKön. 9:I0.

2. Bauete er auch die städte, die Huram dem Salomo gab, und liesz die kinder Jsraels darinn wohnen.

(Dieses ist ein kurzer begriff von demjenigen, was I Kön. 9:I2. ... ausfüehrlicher erzehlet worden ist. Hier wird aber noch ferner gemeldet, dasz, da Huram die ihm von dem Salomo geschenkten städte zurükgegeben hatte, weil sie ihm nicht gefielen, der König Salomo sie wiederum gebauet habe, dasz seine eigenen unterthanen darinnen wohnen könnten.

3. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba und übergwältigete sie:

(Hemath war eine stadt in der landschaft Zoba; nun hatte David den König von Zoba bereits überwunden; es scheint aber, diese stadt sey seit dem tode Davids wiederum abgefallen; daher zog Salomo wider dieselbe aus, und bracht sie mit gewalt unter das joch.

4. Und bauete Thadmor in der wüeste, und [vevestigete] alle städte der schazhäuser, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober Beth-Horon, und nieder Beth-Horon, veste städte mit mauren, thüeren und riegeln.

6. Auch Bahalath, und alle städte der schazhäuser, die Salomo hatte, und alle wagenstädte, und reuterstädte, und alles, wozu Salomo lust hatte zubauen, [beyde] zu Jerusalem, und auf dem Libanon, und im ganzen lande seiner herrschaft.

7. Alles übrige volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern, die nicht von den kindern Jsraels waren:

8. Jhre kinder, die sie im lande hinter sich gelassen, welche die kinder Jsraels nicht ausgemachet hatten, machete Salomo zinsbar, bis auf diesen tag.

9. Aber von den kindern Jsraels machete Salomo nicht knechte zu seiner arbeit, sondern sie waren kriegsleute, und über seine hauptleute, und über seine wägen, und über seine reuter.

I0. Und dieser obersten amtleute des königs Salomo waren zweyhundert und fünfzig, die über das volk herrscheten.

II.II. Und Salomo liesz die tochter Pharaons aus der stadt Davids herauf holen, in das haus, das er füer sie gebauet hatte: dann er sprach: mein weib soll mir nicht im hause Davids, des königs Jsraels, wohnen: dann es ist geheiliget, weil die lade des HERRN darein kommen ist. IKön. 3:I.

III.I2. Von dem an opferte Salomo dem HERRN brandopfer auf dem altar des HERRN, den er vor dem vorschopf gebauet hatte:

I3. Ein jedes auf seinen tag zuopfern, nach dem gebot Mosis, auf die Sabbate, und neumonate, und zu bestimmten zeiten, des jahrs drey mal, [namlich] auf das fest der ungesäurten brote, auf das fest der wochen, und auf das fest der lauberhütten. 2B.Mos. 29:38. 2B.Mos. 23:I4.

I4. Und er stellete die priester nach den abtheilungen zu ihrem amt, wie sie sein vater David gesezet hatte, und die leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den priestern, nachdem es ein jeder tag erforderte: Und die thorhüeter, in ihrer abtheilung, jede auf ein thor: dann also hatte es David, der mann GOttes, befohlen. IChron. 23.

I5. Und sie waren nicht gewichen vom gebot des königs über die priester und leviten an allerley sachen, und an den schäzen.

I6. Und alles geschäft Salomons ward bereitet, von dem tage an, als das haus des HERRN gegründet ward, bis er es vollendete: [also dasz] das haus des HERRN vollkommen ausgemachet ward.

IV.I7. Da zog Salomo gen Ezeon-Geber, und gen Eloth, an das gestad des meers im lande Edom.

I8. Und Huram sendete ihm schiffe durch seine knechte: und knechte, die des meers kundig waren: die fuhren mit den knechten Salomons in Ophir, und holeten von dannen vierhundert und fünfzig centner golds, und brachten es dem könig Salomo.

Das IX. Capitel.

[371]

I. Die königin von Saba kommt gen Jerusalem, Salomons weisheit anzuhören, und verehret ihn, und er sie hinwiederum auch mit geschenken. I-I2. II. Beschreibung Salomons jährlichen einkommens, seiner guldenen schilde, seines helfenbeinernen stuhls, der guldenen trinkgeschirre, der meerschiffe, und des jährlichen tributs, so ihm ausländische könige zahlen müessen: seiner reuterey und wägen, auch viele des silbers, so zu seiner zeit zu Jerusalem gefunden worden. I3-28. III. Wo Salomons geschichten ferner seyen beschrieben worden: item die zeit seiner regierung, und desselbigen tod. 29-3I.

Und als die königin von Saba das gerüchte Salomons hörete, kam sie mit einem sehr grossen heer gen Jerusalem, und mit kameelen, die gewüerz, und gold nach der menge trugen, und edelgesteine, den Salomo mit räthseln zu versuchen. Und als sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie in ihrem sinn vorgenommen hatte. IKön. I0:

2. Und er erklärete ihr alle ihre worte: und es war dem Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht erkläret hätte.

3. Als nun die königin von Saba die weisheit Salomons sah, und das haus, das er gebauet hatte:

4. Und die speise füer seinen tisch, die wohnung füer seine knechte, die ämter seiner diener, und ihre kleider, seine weinschenken, und ihre kleider, und seinen sal, da man hinauf gieng in das haus des HERRN, entsezete sie sich höchlich:

5. Und sprach zum könig: es ist wahr, was ich in meinem lande von deinem wesen, und von deiner weisheit gehöret habe.

6. Jch wollte aber ihren worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und es mit meinen augen gesehen habe: und siehe, es ist mir nicht der halbe theil von deiner grossen weisheit gesagt worden: es ist mehr an dir, als das gerüchte, das ich gehöret habe.

7. O wie selig sind deine männer, und wie selig deine knechte, die allezeit vor dir stehen, und deine weisheit hören!

8. Der HERR, dein GOtt, sey gelobet, der lust zu dir hat, dasz er dich zum könig auf seinen stuhl gesezet hat, dem HERRN, deinem GOtt: darum, dasz dein GOtt Jsrael lieb hat, dasz er ihn ewiglich aufrecht behalte. Darum hat er dich über sie zum könig gesezt: dasz du gericht und gerechtigkeit handhabest.

9. Und sie gab dem könig hundert und zwanzig centner golds, und sehr viel gewüerz und edelgesteine. Es war aber kein gewüerz wie das, so die königin von Saba dem könig Salomo gab.

I0. Dazu die knechte Huram, und die knechte Salomo, die gold aus Ophir brachten, die brachten auch hebenholz und edelgesteine:

II. Und der könig liesz aus dem hebenholz stafeln machen im hause des HERRN, und im hause des königs, und harfen, und psalter füer die sänger. Und zuvor war im lande Juda niemal dergleichen [holz] gesehen.

I2. Und der könig Salomo gab der königin von Saba alles, was sie begehrete und bat: [und] viel mehr, als sie zum könig gebracht hatte. Und sie wendete sich, und zog in ihr land, mit ihren knechten.

II.I3. Das gold aber, das dem Salomo in einem jahr gebracht ward, war an gewicht sechshundert und sechs und sechzig centner:

I4. Ohne was die krämer und kaufleute brachten. Es brachten auch alle könige der Araber, und die gewaltigen derselbigen lande, gold und silber zu Salomo.

I5. Daher machete der könig Salomo zweyhundert schilde von geschlagenem golde, dasz sechshundert [stuke] geschlagenen golds auf einen schild kamen:

I6. Und [wiederum] dreyhundert schilde von geschlagenem golde, dasz dreyhundert [stuke] geschlagenen golds zu einem schilde kamen: und der könig that sie in das haus des waldes Libanon.

I7. Und der könig machete einen grossen stuhl von helfenbein, und überzog ihn mit reinem golde.

I8. Und der stuhl hatte sechs stafeln, und einen guldenen fuszschemel, an den stuhl geheftet, und hatte [zwo] lähnen zu beyden seiten um den siz, und zween leuen stuhnden an den lähnen.

I9. Ferner stuhnden zwölf leuen daselbst auf den sechs stafeln zu beyden seiten. Solches ist in einichem königreich niemal gemachet worden.

20. Und alle trinkgeschirre des königs Salomons waren gulden, und alle geschirre im hause des waldes Libanon fein gold: [dann] zur zeit Salomons ward das silber füer nichts gerechnet.

2I. Dann die schiffe des königs fuhren gen Tharsis mit den knechten Huram: die schiffe kamen von Tharsis in dreyen jahren einmal, und brachten gold, silber, helfenbein, affen, und pfauen.

22. Also ward der könig Salomo an reichtum und weisheit grösser als alle könige auf erden.

23. [Und] alle könige auf erden begehrten das angesicht Salomons zusehen, [und] seine weisheit zuhören, die ihm GOtt in sein herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm jährlich ein jeder sein geschenk, silberne und guldene geschirre, und kleider, harnisch, und gewüerz, rosse und maulthiere.

25. Und Salomo hatte viertausend pferdstände, und wägen, und zwölftausend reuter, die liesz man in den wagenstädten, und bey dem könig zu Jerusalem.

26. Und er war ein herr über alle könige, vom flusse [Euphrat] an bis an das land der Philister, und bis an die landmarken Egypti. IB.Mos. I5:I8.

27. Und der könig machete des silbers zu Jerusalem so viel, wie die steine: und der cedern so viel, wie die wilden feigenbäume in den gründen. 2Chron. I:I5.

28. Und man bracht [ihm] pferde aus Egypten, und aus allen ländern.

III.29. Was aber mehr von Salomo zusagen ist, [beydes sein] erstes und [sein] leztes, ist das nicht geschrieben in den schriften des propheten Nathans, und in der prophecey Ahija von Silo, und in den gesichten Jeddi, des sehers, wider Jeroboam, den sohn Nebat?

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über das ganze Jsrael vierzig jahre lang.

3I. Und Salomo entschlief mit seinen vätern: und man begrub ihn in der stadt Davids, seines vaters. Und Rehabeam, sein sohn, ward könig an seine statt.

Das X. Capitel.

372

I. Die Jsraeliter halten bey Rehabeam an um erleichterung der schweren auflagen, so unter seinem vater Salomo auf sie gewachsen: werden aber aus rath der jungen mit harter antwort abgewiesen. I-I5. II. Zehen stämme fallen von Rehabeam ab, die versteinigen Adoram, den von dem könig zu ihnen abgefertigten rentmeister. I6-I9.

Und Rehabeam zog gen Sichem: dann das ganze Jsrael war gen Sichem kommen, ihn zum könig zu machen. IKön. I2:

(Sichem war von langem her ein unruhiger und aufrüehrischer ort. Richt. I2:I. Und jezo wird auch hier die schaubühne der unglüklichen zertheilung des königreichs Jsraels aufgerichtet.

2. Und als solches Jeroboam, der sohn Nebat der in Egypten war, dahin er vor dem könig Salomo geflohen war, hörete, kam er wieder aus Egypten: I.Kön. II:40.

3. Dann sie sendeten hin, und liessen ihm rufen. Und Jeroboam kam mit dem ganzen Jsrael, und sie redeten mit Rehabeam, und sprachen:

(Die anhänger Jeroboams liessen ihm also durch gewisse abgeordnete hinterbringen, dasz sichs vielleicht füegen möchte gelegenheit zum abfall zubekommen, und ihm dann das königreich zuzuwenden.

4. Dein vater hat unser joch zuhart gemachet: so leichtere nun du den harten dienst deines vaters, und das schwere joch, das er auf uns geleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

(Salomo war nicht nur überhaupt sehr kostlich in seiner regierung, sondern es scheint, dasz er über das in seinen lezten jahren, zur erbauung der gözen-tempel füer seine weiber, wie nicht weniger zur unterhaltung der gözen-diener und opfer, und was so mehr, das volk über die gebüer beschweret habe.

5. Er sprach zu ihnen: Kommet über drey tage wieder zu mir. Und das volk gieng hin.

(Hätte er, ohne sich lang zubedenken, dem volk gute worte gegeben, so wäre es vielleicht gewonnen worden: allein so machte er sich durch die bedenkzeit verdächtig und das volk abgeneigt und unwillig. Bey dem allem aber hatte der HERR seine richterliche hand.

6. Und der könig Rehabeam fragete raths die ältesten, die vor seinem vater Salomo gestanden waren, als er bey leben war, und sprach: Wie rathet ihr, dasz ich diesem volk antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und sprachen: Wirst du gegen diesem volk freundlich, und gegen ihnen gutwillig seyn, und ihnen gute worte geben, so werden sie dir allezeit unterthänig seyn.

8. Aber er verliesz den rath der ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und hielt rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stuhnden:

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr, dasz wir diesem volk antworten, die mit mir geredet, und gesagt haben: Leichtere das joch, das dein vater auf uns geleget hat?

I0. Die jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm, und sprachen: Also sollst du sagen zu dem volk, das mit dir geredet hat, und sprach: Dein vater hat unser joch zuschwer gemachet: mach du unser joch leichter, [und] sprich also zu ihnen: Mein kleinester [finger] soll diker seyn dann meines vaters lenden:

II. Nun, mein vater hat ein schweres joch auf euch geladen, ich aber will noch mehr darauf laden. Mein vater hat euch mit geisseln gezüchtiget, ich aber will euch mit scorpionen [züchtigen.]

I2. Als nun am dritten tage Jeroboam, und alles volk zu Rehabeam kam, wei dann der könig gesagt, und gesprochen hatte: Kommet wieder zu mir am dritten tage.

I3. Antwortete ihnen der könig hart: dann der könig Rehabeam verliesz den rath der ältesten:

I4. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und sprach: Hat mein vater euer joch zuschwer gemachet, so will ich es noch schwerer machen: mein vater hat euch mit geisseln gezüchtiget, ich aber will euch mit scorpionen [züchtigen.]

I5. Also willfahrete der könig dem volk nicht: dann es war also von GOtt gewendet: dasz der HERR sein wort bekräftigte, das er durch Ahija von Silo zu Jeroboam, dem sohn Nebat, geredet hatte. IKön. II:29.

II.I6. Als aber das volk Jsrael sah, dasz ihnen der könig nicht willfahrete, antwortete das volk dem könig, und sprach: Was haben wir dann füer einen theil an David? Wir haben ja kein erb an dem sohn Jsai. Jedermann von Jsrael kehre wieder] zu seiner hütte. So siehe nun du zu deinem hause, David. Und das ganze Jsrael gieng in seine hütten: 2Sam. 20:I.

I7. Dasz Rehabeam nur über die kinder Jsraels regierte, die in den städten Juda wohneten. (Das reich Juda begreift das land Juda und Simeon, und einen theil Benjamin.)

I8. Und als der könig Rehabeam den rentmeister Adoram hinsendete, warfen ihn die kinder Jsraels mit steinen zutodt. Der könig Rehabeam aber stärkete sich, und stieg auf einen wagen, dasz er gen Jerusalem floh.

(Weil leute, die contribution eintreiben müessen, gemeiniglich dem volk verhaszt sind; so begieng Rehabeam auch darinnen eine grosse unvorsichtigkeit, dasz er diesen Adoram zum friedensstifter erwehlte. Und wer weiszt, ob dieser nicht einer von den vornehmsten gewesen, die dem Rehabeam einen so unglüklichen rath gegeben haben.

I9. Also trat Jsrael ab von dem hause Davids bis auf diesen tag.

(Wenn man bedenket, was vor einen gottlosen regenten die zehen stämme an dem Jeroboam bekommen haben, so siehet man daraus, dasz bey einem unrechtmäszigen abfall von seiner obrigkeit kein segen ist.

Das XI. Capitel.

373

Rehabeam sammelt einen heerzeug, will damit die zehen stämme überzeuhen: auf GOttes befehl aber begiebt er sich dessen, und bevestiget hingegen in Juda, und Ben-Jamin etliche städte, die er auch mit volk besezet, und mit nothwenigen kriegswaffen versehen hat. I-I2. II. Die priester

und leviten in Jsrael, so ab Jeroboams abgötterey abscheuen getragen, kommen zu Rehabeam gen Jerusalem, und werden von ihm aufgenommen. I3-I7. III. Rehabeam nimmt unterschiedliche weiber und kebsweiber, von welchen er auch unterschiedliche kinder gezeuget. I8-2I. IV. Rehabeam erhebt den Abija, und machet ihn zum haupt über seine brüeder, und versorget die übrigen in andere wege mit genugsamer unterhaltung. 22, 23.

Und als Rehabeam gen Jerusalem kam, versammlete er das haus Juda und Ben-Jamin, hundert und achzigtausend junge streitbare mannschaft, wider Jsrael zu streiten, dasz sie das königreich wiederum an Rehabeam brächten. IKön. I2:2I.

2. Aber das wort des HERRN kam zu Semaja, dem mann GOttes, und sprach:

3. Sag zu Rehabeam, dem sohn Salomo, dem König Juda, und zum ganzen Jsrael, das unter Juda und Ben-Jamin ist, und sprich:

4. Also spricht der HERR: Jhr sollet nicht hinauf ziehen, noch wider euere brüeder streiten: ein jeder gehe wieder heim: dann solches ist von mir geschehen. Sie folgeten den worten des HERRN, und liessen ab von dem zug wider Jeroboam.

(GOtt wirkte den abfall nicht, dennoch ward er durch den verborgenen rath GOttes geschehen, der die sünden Salomons so heimsuchte und strafte. Jndessen versündigte sich doch das volk, als welches ja von GOttes rathschlusz nichts wuszte, und wider das klare gebot GOttes, mit der höchsten untreue, von dem hause Davids abfiel. Derohalben ist auch in diesem ganzen reiche kein segen gewesen. Uebrigens war es doch eine barmherzigkeit GOttes, dasz er diesen kriegszug verhinderte, und beyde reiche sich nicht einander aufreiben liesz.

An Rehabeam siehet man indessen gar deutlich die unart des sündlichen fleisches unter dem creuz, es siehet nicht auf GOtt, und will nicht erkennen, dasz die strafen von ihm herrüehren.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die städte vest in Juda.

6. Er bauete aber Bethlehem, Etam, Thekoa:

7. Bethzur, Socho, Adullam:

8. Gath, Maresa, Siph:

9. Adoraim, Lachis, Aseka:

I0. Zorha, Ajalon, und Hebron, welche die vesten städte in Juda und Ben-Jamin waren:

II. Und er verstärkete diese vestungen, und sezete füersten darein, und vorrath von speise, öl und wein:

I2. Und in allen städten [verschaffete er] schilde und spiesse, und machete sie sehr vest. Also waren Juda und Ben-Jamin unter ihm.

II.I3. Auch macheten sich zu ihm die priester und leviten aus dem ganzen Jsrael, [und] aus allen ihren landmarken:

I4. Dann die leviten verliessen ihre vorstädte, und ihre hab, und kamen in Juda und gen Jerusalem: weil Jeroboam und seine söhne sie verstossen hatten: also dasz sie des priesteramts nicht pflegen konnten dem HERRN.

I5. Er stiftete ihm aber priester zu den höhen, und zu den feldteufeln, und zu den kälbern, welche er machen liesz. 3B.Mos. I7:7.

I6. Und ihnen folgeten aus allen stämmen Jsraels, die ihr herz gaben, dasz sie nach dem HERRN, dem GOtt Jsraels, frageten, diese kamen gen Jerusalem, dasz sie dem HERRN, dem GOtt ihrer väter, opferten:

I7. Und stärkten [also] das königreich Juda, und bevestigten Rehabeam, den sohn Salomo, drey jahre lang: dann sie wandelten in dem wege Davids, und Salomons, drey jahre lang.

(Die priester und leviten hatten kein gewisses land zum erbtheil erhalten, sondern sie bekamen überhaupt acht und vierzig städte mit ihren vorstädten. Weil nun Jeroboam besorgte, dasz dieselben etwann vermittelst des gottesdiensts seine leute von ihm abtrünnig machen möchten, so richtete er einen eigenen gottesdienst an, und stellte es den priestern und leviten frey, entweders zu der neuen religion sich zu bequemen, oder das land zu raumen. Allein dieses abgöttische ansinnen kostete sie eben keinen schweren kampf; sie sahen ihre städte und ihr einkommen, ohne sich lang zu bedenken, gar willig mit dem rüken an; da denn durch dieses löbliche exempel viele andere gottesfüerchtige bewogen worden, sich ebenfalls nach Jerusalem und in das jüdische land zubegeben, allwo diese exulanten mit freuden aufgenommen worden.

Wie grosse ursach haben wir dem HERRN zu danken, dasz wir in unserm lieben vaterland nicht nur der leiblichen sondern auch der geistlichen freyheit, unter dem schuz unserer Gnädigen Landes-väter, geniessen. Gieb gnade, o HERR, dasz wir dieselbige zu unserm heil wol anwenden!

III.I8. Und Rehabeam nahm Mahelath, die tochter Jerimoth, des sohns Davids, zum weibe: [und] Abihail, die tochter Eliab, des sohns Jsai:

I9. Die gebar ihm diese söhne: Jeus, Semarja, und Saham.

20. Nach dieser nahm er Maacha, die tochter Absaloms, die gebar ihm Abija, Attai, Sisa, und Selomith.

2I. Aber Rehabeam hatte Maacha, die tochter Absaloms, lieber als alle seine weiber und kebsweiber: dann er hatte achtzehen weiber, und sechszig kebsweiber: und zeugete acht und zwanzig söhne, und sechszig töchter.

IV.22. Und Rehabeam sezete Abija, den sohn Maacha, zum haupt, zum füersten unter seinen brüedern: dann er [gedacht] ihn zum könig zumachen.

23. Und er war weis, und breitete sich aus durch alle seine söhne, in alle lande, Juda und Ben-Jamin, in alle vesten städte: und er gab ihnen speise nach der menge, und verschaffete ihnen viel weiber.

(Nachdem Rehabeam den schlusz gefasset, den Abija zu seinem thronfolger zumachen, so vertheilte er die übrigen siben und zwanzig söhne in den ländern Juda und Benjamin, damit sie daselbst, ein jeder an seinem orte, seinen ehrlichen unterhalt haben, und dem Abija keine ungelegenheit in der regierung machen möchten.

Das XII. Capitel.

374

I. Rehabeam, samt seinem volk, fallen ab von GOtt, und gerathen darüber in die hand des königs Sisak, der ihre städte erobert, und geplündert. I-5. II. Rehabeam, und sein volk, erhalten, auf erzeigten reuen, und bekanntnusz ihrer sünden, gnade bey GOtt, und erlösung. 6-I5. III. Rehabeams tod. I6.

Als aber das königreich Rehabeam bevestnet und bekräftiget ward, verliesz er das gesaz des HERRN, und das ganze Jsrael mit ihm. IKön. I4:2I, 22.

(So gehets gewohnlich, wenn uns GOtt zu guten und ruhigen tagen hilfet, so vergessen wir des HERRN. Da Jeschurun feiszt ward, da ward er geil, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemachet hat, und den felsen seines heils gering geachtet. 5B.Mos. 32:I5.

2. Daher geschah, dasz im fünften jahr des königs Rehabeam, Sisak, der könig in Egypten, wider Jerusalem herauf zog, dann sie hatten sich an dem HERRN versündiget:

(Das versündigen an dem HERRN war also die ursach, warum GOtt diese schwere heimsuchung zuliesz, der sonst den anschlag Sisaks leicht hätte abwenden oder zuschanden machen können.

3. Mit tausend und zweyhundert wägen, und mit sechszigtausend reutern: und das volk war nicht zuzehlen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybier, Suchiten, und Moren.

4. Und er gewann die vesten städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem.

(So gar helfen alle vestungen, mauren, gräben und wälle, nichts, wo der schuz GOttes vertrieben ist durch unsere untreu.

5. Da kam Semaja, der prophet, zu Rehabeam, und zu den obersten Juda, die sich um Sisak willen gen Jerusalem versammelt hatten, und sprach zu ihnen: Also spricht der HERR: Jhr habet mich verlassen: darum habe ich euch auch in Sisaks hand fallen lassen.

(GOtt verläszt niemand, oder man habe ihn zuerst verlassen. Sehet 5B.Mos. 3I:I6, I7.

II.6. Da demüethigten sich die obersten in Jsrael mit dem könig, und sprachen: Der HERR ist gerecht.

7. Als aber der HERR sah, dasz sie sich demüethigten, kam das wort des HERRN zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemüethiget, ich will sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig rettung schaffen, dasz mein grimm durch die hand Sisak nicht auf Jerusalem triefe.

8. Dann sie sollen ihm unterthänig seyn, dasz sie erfahren, [was es sey,] mir dienen, und den königreichen der länder dienen.

(Wer seine freyheit miszbrauchet, dessen verdienter lohn ist es, dasz er in die dienstbarkeit übergeben werde. Das mögen wir, in unserm freyen lande, wol zu herzen nehmen.

9. Also zog Sisak, der könig in Egypten, gen Jerusalem herauf, und nahm die schäze im hause des HERRN, und die schäze im hause des königs, und nahm alles hinweg, und nahm auch die guldene schilde, welche Salomo hatte machen lassen: IKön. I0:I6.

(Was der weiseste könig mit grossem fleisse gesammlet hatte, das gehet unter seinem thörichten sohn zu schanden und verloren. Pred. 2:I8, I9. So eine verfluchte sach ist es um die sünde, dasz sie uns um das allerbeste bringt.

I0. An welcher statt der könig Rehabeam ehrene schilde machen liesz, und befahl sie den obersten der trabanten, die an der thüer des hauses des königs hüeteten.

II. Und so oft der könig in das haus des HERRN gieng, kamen die trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der trabanten kammer.

I2. Weil er sich nun demüethigte, wendete sich der zorn des HERRN von ihm, dasz nicht alles verderbet ward: dann es war in Juda noch etwas gutes.

(Nichts anders hat gewiszlich auch noch auf den heutigen tag den zorn des HERRN aufgehalten, als dasz noch hier und da liebe kinder GOttes sind, die füer den risz stehen, um welches willen der HERR der übrigen schonet.

I3. Also bekräftigte sich der könig Rehabeam in Jerusalem, und regierte: dann ein und vierzig jahre alt war Rehabeam, als er könig ward, und regierte sibenzehen jahre lang zu Jerusalem, in der stadt, die der HERR aus allen stämmen Jsraels erwehlet hatte, dasz er

seinen namen dahin legte. Seine muter aber hiesz Naama, eine Ammonitin:

I4. Und er handelte übel, dann er schikte sein herz nicht, dasz er den HERRN suchte.

I5. Die geschichten aber Rehabeams, [beydes] die ersten und die lezten, sind die nicht geschrieben in den geschichten Semaja, des propheten, und Jddo, des sehers? da die geschlechter aufgezeichnet sind: dazu die kriege Rehabeam, und Jeroboam, ihr lebenlang.

III.I6. Und Rehabeam entschlief mit seinen vätern: und ward begraben in der stadt Davids, und Abija sein sohn, ward könig an seine statt.

Das XIII. Capitel.

375

Abija, könig in Juda, und Jeroboam, könig in Jsrael, ziehen wider einander mit grosser macht zu feld. I-3. II. Abija verweist Jeroboam, und dem ganzen Jsrael, ihren abfall, beydes von GOtt und von dem hause Davids. 4-I2. III. Abija schlagt das heer Jeroboams aus dem felde, und erleget der feinden an der zahl fünfmal hundert tausend. I3-I7. IV. Die kinder Jsrael werden gedemüethiget: das haus Juda aber gestärket. I8-22.

Jm achtzehenden jahr des königs Jeroboam ward Abija könig in Juda: IKön. I5:

2. [Und] regierte drey jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Michaja, eine tochter Uriel, von Gibea. Und es erhebte sich ein streit zwischen Abija und Jeroboam.

3. Und Abija rüstete sich zu dem streit mit vierhundert tausend junger mannschaft, starke leute zum krieg: Jeroboam aber rüstete sich mit ihm zustreiten, mit achthundert tausend junger mannschaft, starke leute.

II.4. Und Abija machete sich auf, oben auf den berg Zemaraim, welcher auf dem gebirg Ephraim ligt, und sprach: Höret mir zu, Jeroboam, und du ganzes Jsrael:

5. Wisset ihr nicht, dasz der HERR, der GOtt Jsraels, das königreich Jsraels dem David gegeben hat ewiglich, ihm und seinen söhnen mit einem unverwesenlichen bund? 4B.Mos. I8:I9.

6. Aber Jeroboam, der sohn Nebat, der knecht Salomons, des sohns Davids, warf sich auf, und ward von seinem herrn abtrünnig. IKön. II:26.

7. Und es haben sich zu ihm geschlagen verdorbene leute, kinder Belials, die haben sich wider Rehabeam, den sohn Salomons, gestärkt: dann Rehabeam war jung, und von blödem herzen, dasz er sich vor ihnen nicht wehrete. 5B.Mos. I3:I3.

8. Und nun gedenket ihr euch wider das reich des HERRN zusezen, welches in der hand der söhne Davids ist, weil euer ein grosser haufe ist, und habet bey euch guldene kälber, die euch Jeroboam füer götter gemachet hat. IKön. I2:28.

9. Habet ihr nicht die priester des HERRN, die kinder Aarons, und die leviten, ausgestossen, und habet euch [eigene] priester gemachet, wie die völker der länder? Ein jeder, welcher kommet seine hand zu füllen mit einem jungen farren und siben widdern, der wird priester deren, die nicht götter sind. 2B.Mos. 28:4I. 5B.Mos. 32:I7.

I0. Wir aber sind des HERRN, unsers GOttes, und wir haben ihn nicht verlassen: und die priester, die dem HERRN dienen, kinder Aarons, und die leviten sind in [ihrem] geschäft:

II. Und zünden dem HERRN alle morgen, und alle abend brandopfer an: dazu [versehen sie] das gute rauchwerk, die zurichtung des brots auf dem reinen tisch, und den guldenen leuchter mit seinen lampen, dasz sie alle abend angezündet werden: dann wir behalten die hut des HERRN, unsers GOttes: ihr aber habet ihn verlassen. 3B.Mos. 6:I2.

I2. Darum siehe, GOtt ist mit uns zuvorderst daran, und seine priester, und die drommeten zu drommeten, dasz man wider euch drommete. Jhr kinder Jsraels, streitet nicht wider den HERRN, der GOtt euerer väter: dann es wird euch nicht gelingen. 4B.Mos. I0:8.

III.I3. Aber Jeroboam wendete den hinterhalt hinten herum, dasz er von hinten an sie käme: also, dasz sie vor Juda waren, und der hinterhalt hinter ihnen.

I4. Als sich nun Juda umwendete, siehe, da war vornen und hinten streit. Da schryen sie zu dem HERRN, und die priester drommeteten mit drommeten:

I5. Und jedermann in Juda jauchzete. Und als jedermann in Juda jauchzete, schlug GOtt

den Jeroboam, und das ganze Jsrael, vor Abija und Juda.

I6. Und die kinder Jsraels flohen vor Juda: dann GOtt gab sie in ihre hände:

I7. Also, dasz Abija mit seinem volk eine grosse schlacht an ihnen that, und aus Jsrael der erschlagenen fielen fünfhundert tausend auserlesene mannschaft.

IV.I8. Also wurden zu derselbigen zeit die kinder Jsraels gedemüethiget, aber die kinder Juda wurden gestärket: dann sie verliessen sich auf den HERRN, den GOtt ihrer väter.

I9. Und Abija jagte Jeroboam nach, und gewann ihm städte an: Beth-El, mit ihren töchtern: und Jesana, mit ihren töchtern: und Ephron, mit ihren töchtern:

(So kommt Jeroboam, der das volk zur greulichen abgöttery verleitet hatte, mit seiner sehr grossen macht, und klugen anschlägen seines hinterhaltes, doch zu kurz. Und so siehet man durchgehends in der heiligen schrift, dasz der ausgang der kriege nicht nach der menge des kriegsvolks, sondern nach ihrem glauben und gottseligkeit ausgefallen ist. IB.Mos. I4:I4. ... Richt. 7:7. ISam. I4:2. 2Chron. 24:23. ...

20. Dasz Jeroboam füerhin nicht zu kräften kam, so lang Abija lebte. Und der HERR schlug ihn, dasz er starb.

(Ueber die gottlosen gehet endlich GOttes zorn aus; wann er sie genug zur ruthen gebraucht hat, so wirft er sie von sich.

2I. Als nun Abija gestärket war, nahm er vierzehen weiber, und zeugete zween und zwanzig söhne, und sechszehen töchter.

22. Was aber mehr von Abija zusagen ist, und von seinem wege, und von seinem thun, das ist geschrieben in der historie des propheten Jddo.

(Die propheten beschrieben die geschichten ihrer zeiten; es gehören aber diese beschreibungen oder jahr-büecher nie unter die göttlichen büecher der heiligen schrift; daher man nicht denken musz, dasz durch ihren verlust dem ansehen der heiligen bibel etwas abgehe; aus deren kan und wird nichts verloren werden, ehe werden himmel und erde vergehen.

Das XIV. Capitel.

376

I. Dem Abija folget in dem reich sein sohn Asa, welcher den gottesdienst reformiert, und in dem lande hin und wieder vestungen erbauet. I-7. II. Asa überwindet durch göttlichen beystand in einer mächtigen schlacht die Moren, und erlegt selbiger eine unzahlbare menge. 8-I5.

Und Abija entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt Davids: und Asa, sein sohn, ward könig an seine statt. Zu dessen zeiten war das land still, zehen jahre lang. IKön. I5:8.

2. Und Asa that, was recht war, und dem HERRN, seinem GOtt, wol gefiel.

3. Dann er that hinweg die fremden altäre, und die höhen, und zerbrach die säulen, und hieb die gözenwälder ab:

4. Und liesz Juda sagen, dasz sie den HERRN, den GOtt ihrer väter, suchten, und thäten [nach] nach dem gesaz und dem gebot.

5. Er that auch aus allen städten Juda hinweg die höhen, und die sonnenbilder: und das königreich war still vor ihm. 3B.Mos. 26:30.

6. Und er baute veste städte in Juda, weil in denselbigen jahren das land still, und kein streit wider ihn war: dann der HERR gab ihm ruhe.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese städte bauen, und mauren um sie her füehren, und thüerne, thüeren, und riegel, weil das land noch unser ist: dann wir haben den HERRN, unsern GOtt, gesucht: wir haben [ihn] gesucht, und er hat uns ruhe gegeben rings umher. Also baueten sie, und es gieng ihnen glüklich.

II.8. Und Asa hatte ein heer, die schilde und spiesse trugen, aus Juda dreyhundert tausend, und aus Ben-Jamin die schilde trugen, und mit bogen schossen, zweyhundert und achzigtausend: [und] diese waren alle starke helden.

(Man siehet hier einen neuen erweis der erfüllung von der verheissung GOttes, betreffend der vermehrung des saamens Abrahams wie das sand am meer.

9. Aber Serah, der Mor, zog wider sie aus, mit einem heer von tausend mal tausend, dazu dreyhundert wägen, und er kam bis gen Maresa.

(Ein heer von tausend mal tausend ist etwas entsezliches! woher kommt eine so entsezliche menge? Ganz vermuthlich haben sich die benachbarten völker zu der armee des Serah geschlagen, um aus einem alten angebornen hasz die Hebräer auf einmal aufzufressen.

I0. Und Asa zog aus, ihm entgegen. Und sie rüsteten sich zum streit im thal Zephata, bey Maresa.

II. Und Asa rufte den HERRN, seinen GOtt, an, und sprach: HERR, bey dir ist es kein [unterscheid] zuhelfen unter vielen, [oder] da keine kraft ist. Hilf uns, HERR, unser GOtt: dann wir verlassen uns auf dich: und in deinem namen sind wir kommen wider diesen haufen.

Du bist der HERR, unser GOtt: kein mensch vermag etwas vor dir. Richt. 7:2. ISam. I4:6.

I2. Und der HERR schlug die Moren vor Asa und vor Juda. Und die Moren flohen.

I3. Und Asa, samt dem volk, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und von den Moren fielen so viel, dasz sie sich nicht wieder erholen konnten, sondern sie wurden geschlagen vor dem HERRN, und vor seinem heerläger. Und sie trugen sehr viel raub davon.

I4. Und sie schlugen alle städte um Gerar her: dann der schreken des HERRN kam über sie. Und sie beraubeten alle städte: dann es war viel raub darinn.

I5. Auch schlugen sie die hütten des viehes, und füehrten viel schafe und kameele hinweg, und kamen wieder gen Jerusalem.

(Die besten wehr und waffen der gläubigen in der noth, sind seufzen und beten; zumal auf ein gläubiges gebett die hülfe GOttes nicht ausbleibt. Ps. 50:I5. I45:I8, I9.

Das XV. Capitel.

377

Asa, durch den prophet Asaria angefrischet und vermahnet, sezet das angefangene werk der reformation im gottesdienst fort. I-II. II. Das volk musz schweeren dem wahren GOtt, desselbigen bund allein anzuhangen. I2-I5. III. Asa stosset Maacha, seine muter, wegen ihrer abgötterey, von der regierung. I6, I7. IV. Die geheiligte geschirre werden durch königs Asa füersorge in den tempel verschaffet, und das land hat frieden. I8, I9.

Und der Geist GOttes kam auf Asaria, den sohn Obed:

(Es wird dieser Asaria ohne zweifel viel mehrere offentliche zeugnisse vor und nachher abgelegt haben, folglich als ein prophet und diener GOttes bekannt gewesen seyn.

2. Der gieng hinaus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa, und du ganzes Juda, und Ben-Jamin: Der HERR ist mit euch, weil ihr mit ihm seyt: und wann ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen: werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch [auch] verlassen. IChron. 28:9. Jer. 29:I3. Matth. 7:7. Jac. 4:8. 2Chron. 24:20.

(Das heiszt mit GOtt seyn, wenn man seinem willen sucht nachzukommen, zu ihm in allem anliegen seine zuflucht nimmt, und von ihm hülfe begehret. Bist du auch mit ihm, so wird er auch in und mit dir seyn. Und o dasz diese guldene regel, dieser göttliche ausspruch in unser aller herzen möchte eingegraben seyn!

3. Jsrael hat nunmehr viel tage zugebracht ohne den wahren GOtt, und ohne priester, welcher lehrete, und ohne gesaz. Hos. 3:4.

4. Würden sie sich in ihrer noth zu dem HERRN, dem GOtt Jsraels, bekehren, und ihn suchen, so würde er sich von ihnen finden lassen. 5B.Mos. 30:2. 2Chron. 33:I3.

5. Aber zu diesen zeiten gehet es dem nicht wol, der aus- und eingehet: sondern es sind grosse trüebsalen ob allen einwohnern dieser lande.

6. Und sie werden zerschmissen, je ein volk von dem andern, und eine stadt von der andern: dann GOtt hat sie mit allerley angst erschreket.

7. Jhr aber seyt stark, und lasset euere hände nicht lasz werden: dann euer werk hat seinen lohn.

(Asaria will sagen: fahret standhaft und muthig mit handhabung des gottesdiensts und mit ausrottung der abgötterey fort, wie ihr angefangen habet. Dann dieses ist das einzige rechte mittel, euch von solchen unglüken zu befreyen, die euere väter betroffen haben. Werdet nicht kleinmüethig über die hindernisse, die ihr vielleicht antreffen könnet; der HERR wird euch dafüer in gnaden belohnen.

8. Als nun Asa diese worte, und die weissagung des propheten Odeds hörete, ward er stark, und that hinweg die greuel aus dem ganzen lande Juda, und Ben-Jamin, und aus den städten, die er auf dem gebirge Ephraim gewonnen hatte, und erneuerte den altar des HERRN, der vor dem vorschopf des HERRN stuhnd.

9. Und er versammlete das ganze Juda und Ben-Jamin, und die fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, aus Manasse, und aus Simeon: dann es fielen sehr viel aus Jsrael zu ihm, als sie sahen, dasz der HERR, sein GOtt, mit ihm war.

I0. Und sie versammleten sich gen Jerusalem, im dritten monat, im fünfzehenden jahre des königreichs Asa:

II. Und sie opferten dem HERRN an demselbigen tage von dem raub, den sie gebracht hatten, sibenhundert rinder, und sibentausend schafe.

II.I2. Und sie traten in den bund, dasz sie den HERRN, den GOtt ihrer väter, suchten, von ihrem ganzen herzen, und von ihrer ganzen seele. Jos. 24:24. Neh. I0:29.

I3. Und wer den HERRN, den GOtt Jsraels, nicht suchen wüerde, der sollte sterben, beyde klein und grosz, beyde männer und weiber.

I4. Und sie schwuren dem HERRN mit lauter stimme, mit jauchzen, mit drommeten, und posaunen.

I5. Und das ganze Juda war frölich über den eid: dann sie hatten geschworen von ihrem ganzen herzen, und sie suchten ihn von ihrem ganzen willen: und er liesz sich von ihnen finden: und der HERR gab ihnen ruhe rings umher.

III.I6. Auch sezte der könig Asa, Maacha, seine muter, ab, dasz sie nicht mehr königin wäre, weil sie einen abscheulichen gözen im walde gestiftet hatte. Und Asa reutete ihren abscheulichen gözen aus, und zerstiesz [ihn,] und verbrennete [ihn] am bach Kidron.

I7. Aber die höhen wurden nicht aus Jsrael abgethan: doch war das herz Asa vollkommen sein lebenlang.

IV.I8. Und er bracht ein, was sein vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, in das haus GOttes, [namlich,] silber, gold, und geschirre.

I9. Und es war kein krieg bis in das fünf und dreyszigste jahr des königreichs Asa.

Das XVI. Capitel.

378

I. Asa suchet bey Benhadad, dem könig in Syrien, hülfe wider seinen feind Baesa. I-6. II. Ein prophet des HERRN thut ihm hierüber einen scharfen verweis, der wird in gefangenschaft geworfen, und neben ihm auch noch andere von dem volk betrüebet. 7-II. III. Asa, von krankheit angegriffen, suchet hülfe bey den arzten, und nicht bey GOtt. I2. IV. Asa tod und begräbnusz. I3, I4.

Jm sechs und dreyszigsten jahre des königreichs Asa zog Baesa, der könig Jsraels herauf, wider Juda, und bauete Rama, dasz er niemand zu Asa, dem könig Juda, aus- und einziehen liesz: IKön. I5:I7.

2. Aber Asa nahm aus dem schaz im hause des HERRN, und im hause des königs, silber und gold, und sendete zu Benhadad, dem könig in Syrien, der zu Damascen wohnete, und liesz ihm sagen:

3. Es ist ein bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem und deinem vater, siehe, darum habe ich dir silber und gold gesendet. Geh hin, mache den bund, welchen du mit Baesa, dem könig Jsrael, hast, zunichten, dasz er von mir abziehe.

4. Und Benhadad gehorchete dem könig Asa, und sendete seine heerfüersten wider die städte Jsraels: die schlugen Hijon, Dan, Abel-Maim, und alle schazhäuser der städte Naphthali.

5. Als Baesa [solches] hörete, liesz er ab, Rama zubauen, und hörete auf von seinem werke.

6. Aber der könig Asa nahm [zu sich] das ganze Juda, und sie trugen die steine und das holz von Rama, damit Baesa bauete, hinweg, und er bauete damit Geba und Mizpa.

II.7. Und zu derselbigen zeit kam Hanani, der seher, zu Asa, dem könig Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich auf den könig in Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HERRN, deinen GOtt, verlassen: darum ist die macht des königs in Syrien deiner hand entrunnen. 2Chron.I9:2.

8. Waren nicht die Moren und Lybier ein heer einer grossen menge mit sehr vielen wägen und reutern? Jedoch gab sie der HERR in deine hand, als du dich auf ihn verliessest. 2Chron. I4:9.

9. Dann die augen des HERRN sehen rings herum alle länder, dasz er stärke, die so von ganzem herzen an ihm sind. Du hast thöricht hierinn gethan: darum wirst du von nun an kriege haben. Job. 34:2I. Psal. 34:I6. Zach. 4:I0.

I0. Aber Asa ward zornig über den seher, und legte ihn in die gefängnusz: dann er murrete wider ihn über dieses stuk. Asa unterdrukte auch etliche von dem volk zu derselbigen zeit.

(O Asa! wo war deine gottseligkeit, dasz du GOtt beraubest einen ungläubigen zu bestechen, dasz er die Jsraeliten hinrichten sollte? Noch nicht alles. Asa geht gar so weit, dasz er sich nicht mehr auf GOtt, der ihm doch schon so grosse hülfe erwiesen hatte, sondern auf den gedungenen Syrier, verläszt. Und da Hanani, der seher GOttes, der herold vom himmel, kam, krieg wider ihn, dieser sünde halben zu verkündigen, so wird Asa, an statt dasz er busse thun sollen, zornig, grimmige strahlen fuhren aus denen augen, welche billig zu einer thränen-quelle hätten werden sollen: die lippen, welche um gnade hätten rufen sollen, murren über den mann GOttes, und befehlen denselben in das gefängnisz zulegen. So handelte sein groszvater nicht, als GOttes gesandter ihm seine sünde verwies; er verdammte so wol die sünde, als sich selber, um der begangenen sünde willen; 2Sam. I2:I3.

II. Aber siehe, die geschichten Asa, [beydes] die ersten und die lezten, siehe, sie sind geschrieben im buch von den königen Juda und Jsraels.

III.I2. Und Asa ward krank an seinen füessen, im neune und dreyszigsten jahre seines königreichs, und seine krankheit nahm sehr zu: jedoch suchte er auch in seiner krankheit nicht den HERRN, sondern die ärzte.

IV.I3. Also entschlief Asa mit seinen vätern, und starb im ein und vierzigsten jahre seines königreichs:

(Der, der den propheten ins gefängnisz leget, wird nun von dem HERRN gefangen genommen auf seinem bette, und es ist mehr schmerzen in den banden, womit GOtt den Asa fesselt, als in denen, welche dem Hanani angeleget worden. Und sehet, hier häufet Asa sünde auf sünde; wie er im krieg seine zuflucht zu Benhadad und nicht zu GOtt nahm, so sezt er auch in der krankheit sein vertrauen nicht auf GOtt, sondern auf die ärzte.

Wie können wir aber GOtt ein grössers unrecht thun, als wenn wir unser vertrauen von ihm abwenden? wir mögen wol und müessen auch in unsern krankheiten arzneyen gebrauchen, aber wir müessen uns nicht darauf verlassen. GOtt hat das recht unser vertrauen von uns zufordern, als etwas, das ihm besonders und allein zugehöret; wenn wir nun solches auf die creaturen sezen, so vergöttern wir ja dieselbigen. Woher haben die kräuter und arzneyen ihre wirkung, als von dieser göttlichen hand? was wunders denn, dasz des Asa flusz ihm auf sein herz fiel, und dasz seine füesse ihn ins grab tragen muszten, weil sein herz sich durch misztrauen an dem HERRN versündigte, und die gesundheit bey den ärzten, mit hindansezung des Schöpfers, suchte?

I4. Und man begrub ihn in seinem grabe, das er ihm in der stadt Davids hatte graben lassen. Und sie legten ihn auf sein läger, welches man gefüllet hatte mit gutem rauchwerk, und [allerley] specerey, nach apothekerkunst gemachet, und macheten ihm einen sehr grossen brand. IB.Mos. 50:2.

(Es sind diese worte nicht dahin zu verstehen, als ob man den leichnam des Asa selbst verbrennt, sondern dasz man um denselben herum viel rauchwerk, ihm zu ehren, angezündet und verbrennt habe. Wie sonsten auch geschehen, sehet cap. 2I:I9. Jer. 34:9. Amos 6:I0.

Das XVII. Capitel.

379

I. Josaphat wird könig in Jsrael (Juda), ist fromm und von GOtt gesegnet. I-5. II. Reformiert sein königreich von aller abgötterey, und lasset sein volk in dem gesaz GOttes unterweisen. 6-9. III. Er wird allen umligenden völkern ein schreken. I0, II. IV. Seine macht, an städten und streitbarem volk. I2-19.

Und Josaphat, sein sohn, ward könig an seine statt, und ward mächtig wider Jsrael. IKön. I5:24.

(Das erste, welches Josaphat, nach seiner gelangung zur krone, that, war dieses, dasz er sein reich in einen wehrhaften zustand wider Jsrael und dessen könig, den Ahab, sezete. Allein dieser wollte ihn lieber zum freund, als zum feind, haben, da er seine macht und klugheit sah.

2. Dann er legete kriegsvolk in alle vesten städte Juda, und legete eine besazung in das land Juda, und in die städte Ephraim, die sein vater Asa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Josaphat: dann er wandelte in den ersten wegen seines vaters Davids, und suchte die Baalim nicht:

(Namlich vor dem ehebruch mit Bath-Seba, und vor der zehlung des volks.

4. Sondern den GOtt seines vaters suchte er, und wandelte in seinen geboten, und nicht nach den werken Jsraels.

5. Darum bestätigte ihm der HERR das königreich. Und das ganze Juda gab dem Josaphat geschenke: also, dasz er viel reichtum und ehre hatte. IKön. I0:25.

II.6. Und als sich sein herz in den wegen des HERRN erhebte, that er füerter ab die höhen und die gözenwälder in Juda.

7. Und im dritten jahre seines königreichs sendete er seine füersten, Benhail, Obadia, Secharia, Nethaneel, und Michaja, dasz sie in den städten Juda lehren sollten.

8. Und mit ihnen die leviten, Semaja, Nethania, Sebadia, Asahel, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia, und Tob-Adonia, die leviten: und mit ihnen Elisama, und Joram, die priester:

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das gesazbuch des HERRN mit sich, und zogen in allen städten Juda umher, und lehreten das volk.

III.I0. Und der schreken des HERRN kam über alle königreiche der lande, die um Juda her lagen, dasz sie nicht wider Josaphat stritten. IB.Mos. 35:5.

II. Und man bracht dem Josaphat geschenke von den Philistern, samt dem aufgelegten gelde. Und die Araber brachten ihm klein vieh, sibentausend und sibenhundert widder, und sibentausend und sibenhundert böke.

IV.I2. Also nahm Josaphat zu, und ward immer grösser. Und er bauete schlösser und städte der schazhäuser in Juda:

I3. Und hatte viel geschäffte in den städten Juda, und streitbare männer und gewaltige leute zu Jerusalem.

I4. Und diese war die ordnung unter ihren väterlichen häusern. Jn Juda waren oberste über tausend: Adna, ein oberster, und mit ihm waren dreyhundert tausend, gewaltige leute.

I5. Und neben ihm war Johanan der oberste, und mit ihm waren zweyhundert und achtzigtausend.

I6. Und neben ihm war Amasia, der sohn Sichri, der freywillige des HERRN: und mit ihm waren zweyhundert tausend, gewaltige leute.

I7. Von den kindern Ben-Jamin war Eliada, ein gewaltiger dapferer mann: die mit ihm waren zweyhundert tausend, die mit bogen und Schilden bewafnet waren:

I8. Und neben ihm war Josabad, und mit ihm waren hundert und achtzigtausend zum heer gerüstete.

I9. Diese warteten [alle] auf den könig, ohne die, welche der könig in die vesten städte im ganzen Juda geleget hatte.

(Tapferkeit, klugheit, gerechtigkeit, und insonderheit eine wahre und ungeheuchelte gottseligkeit, welche aller anderer tugenden anfang und zierde ist, machen den regenten und obrigkeiten ein grosses ansehen, dasz sie nicht allein von feinden geförchtet, und von den unterthanen sehr lieb und wehrt geachtet, sondern auch von GOtt geschüzt und gesegnet werden.

Das XVIII. Capitel.

380

I. Josaphat befreundet sich mit Ahab, dem könig in Jsrael: also dasz er eingewilliget mit ihm in den krieg wider die Syrer zuziehen, doch dasz zuvor der mund des HERRN hierum raths ersucht werde. I-4. II. Vierhundert Baalspfaffen rathen zum krieg: Micha aber, ein prophet des HERRN, widerrathet es: der wird darüber auf den baken geschlagen, und von Ahab gefänglich eingezogen. 5-27. III. Ahab wird im streit erschossen. 28-34.

Und Josaphat hatte grosse reichtum und ehre, und befreundete sich mit Ahab.

(Josaphat gab seinem sohn Joram, die Athalia, Ahabs tochter von der Jsabel, zum weibe.

2. Und nach etlichen jahren zog er zu Ahab, gen Samaria hinab. Und Ahab liesz füer ihn, und füer das volk, das bey ihm war, viel schafe und rinder schlachten, und er beredete ihn, dasz er gen Ramoth in Gilead hinauf zog: IKön. 22:2.

3. Dann Ahab, der könig Jsraels, sprach zu Josaphat, dem könig Juda: Willst du mit mir gen Ramoth in Gilead hinauf ziehen? Er sprach zu ihm: Jch will seyn wie du, und mein volk wie dein volk, [wir wollen] mit dir in den streit.

4. Aber Josaphat sprach zum könig Jsraels: Lieber, frage heut das wort des HERRN. ISam. 23:2. 2Sam. 2:I.

II.5. Und der könig Jsraels versammlete der propheten vierhundert männer, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead in den streit ziehen, oder soll ich es lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf: dann GOtt wird [sie] in die hand des königs geben.

6. Josaphat aber sprach: Jst nicht irgend noch ein prophet des HERRN hier, dasz wir von ihm fragen?

7. Der könig Jsraels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann, dasz man den HERRN durch ihn frage: aber ich bin ihm gramm; dann er weissaget mir kein gutes, sondern immerdar böses. Dieser ist Micha, der sohn Jimla. Josaphat sprach: Der könig rede nicht also.

8. Und der könig Jsraels rufte einem [seiner] kämmerer, und sprach: [Bring] eilend[her] Micha, den sohn Jimla.

9. Und der könig Jsraels, und Josaphat, der könig Juda, sassen, ein jeder auf seinem stuhl, mit [königlichen] kleidern angezogen. Sie sassen aber auf dem tenn vor der thüer, am thor zu Samaria, und alle propheten weissageten vor ihnen.

I0. Und Zedekia, der sohn Kenaena, machete ihm eiserne hörner, und sprach: Also spricht der HERR: Hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie ausmachest.

II. Und alle propheten weissageten auch [also], und sprachen: Ziehe gen Ramoth in Gilead hinauf, und fahre glüklich: der HERR wird [sie] in die hand des königs geben.

I2. Und der bott, der hingegangen war, dem Micha zu rufen, redete mit ihm, und sprach: Siehe, die reden der propheten sind einträchtig gut füer den könig: lieber lasz dein wort auch seyn wie deren eins, und rede gutes.

I3. Micha aber sprach: So wahr der HERR lebet, was mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

I4. Und als er zum könig kam, sprach der könig zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den streit ziehen, oder soll ich es lassen anstehen: Er sprach: Ziehet hinauf, es wird euch glüklich gehen: und sie werden in eure hände gegeben werden.

I5. Aber der könig sprach zu ihm: Wie oft musz ich dich beschweeren, dasz du mir nichts sagest, als die wahrheit, im namen des HERRN?

I6. Da sprach er: Jch sah das ganze Jsrael auf den bergen zerstreuet, wie schafe, die keinen hirten haben. Und der HERR sprach: Haben diese keine herren? Ein jeder kehre wieder heim mit frieden.

I7. Da sprach der könig Jsraels zu Josaphat: Sagte ich dir nicht, er weissaget über mich kein gutes, sondern nur böses?

I8. Er aber sprach: Darum höret das wort des HERRN: Jch sah den HERRN sizen auf seinem stuhl, und das ganze himmliche heer stuhnd zu seiner rechten und zu seiner linken. Jes. 6:I.

I9. Und der HERR sprach: Wer will Ahab, den könig Jsraels, bereden, dasz er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und als einer dieses, der ander das sagte:

20. Kam ein geist hervor, und trat vor den HERRN, und sprach: Jch will ihn bereden. Der HERR aber sprach zu ihm: Womit? Job I:6.

2I. Er sprach: Jch will ausfahren, und ein falscher geist seyn in dem munde aller seiner propheten. Und er sprach: Du wirst ihn bereden, und wirst es auch vermögen: fahr hin, und thu also.

22. Und nun siehe, der HERR hat einen falschen geist gegeben in den mund dieser deiner propheten: und der HERR hat böses wider dich geredet.

23. Da trat Zedekia, der sohn Kenaena, herzu, und schlug den Micha auf den baken, und sprach: Durch welchen weg ist der geist des HERRN von mir gegangen, dasz er mit dir redet? Marc. I4:65. Act. 23:2.

24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an demselbigen tage: wann du von einem gemach in das andere laufest, dich zu verbergen.

25. Da sprach der könig Jsraels: Nehmet den Micha, und bringet ihn wiederum zu Amon, dem stadtvogt, und zu Joas, dem sohn des königs.

26. Und saget: Also spricht der könig: Leget diesen in die gefängnusz, und speiset ihn mit brot der trüebsal, und mit wasser der trüebsal, bis ich mit frieden wiederkomme.

27. Micha sprach: Kommest du mit frieden wieder, so hat der HERR nicht durch mich geredet: und sprach [ferner]: Jhr völker höret alle.

III.28. Also zog der könig Jsraels, und Josaphat, der könig Juda, gen Ramoth in Gilead hinauf:

29. Und der könig Jsraels sprach zu Josaphat: Jch will mich verkleiden, und in den streit ziehen: du aber bekleide dich mit deinen kleidern. Und der könig Jsraels verkleidete sich, und sie zogen in den streit. IKön. 22:30.

30. Aber der könig in Syrien hatte den obersten über seine wägen geboten, und gesprochen: Jhr sollet nicht streiten, weder gegen klein noch grosz, sondern gegen den könig Jsraels allein.

3I. Als nun die obersten der wägen den Josaphat sahen,, gedachten sie: Es ist der könig Jsraels, und zogen umher auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrye: und der HERR half ihm: und GOtt wendete sie von ihm.

32. Als nun die obersten der wägen sahen, dasz er nicht der könig Jsraels wäre, wendeten sie sich hinten von ihm ab.

33. Aber ein mann spannete ohne gefehrd seinen bogen, und schosz den könig Jsraels zwischen die gelenke und das panzer. Da sprach er zu [seinem] fuhrmann: Wende deine hand, und füehre mich aus dem heer: dann ich bin verwundet.

34. Und der streit nahm zu an demselbigen tage. Und der könig Jsraels stuhnd auf seinem wagen gegen den Syrern bis an den abend, und starb, als die sonne untergieng.

(Dasz diese geschicht, welche IKön. cap.22. schon ausfüehrlich stehet, hier zum zweyten mal fast mit eben den worten wiederholet wird; ist eine anzeige, dasz der Heilige Geist, der nichts vergebens thut, sie sehr nuzlich und nöthig müesse gehalten haben.

Das XIX. Capitel.

I. Josaphat wird vom propheten Jehu gestraft, dasz er dem gottlosen Ahab im krieg beystand geleistet. I-3. II. Beherziget des propheten zusprechen, bessert sich, und bestellet richter im lande, die er ihres amts ernstlich erinnert. 4-7. III. Bestellet auch das kirchenwesen, und ermahnet sie gleichfalls ihres amts. 8-II.

Aber Josaphat, der könig Juda, kam wieder mit frieden heim gen Jerusalem.

(Sonder zweifel hat Josaphat so wol im streit als nachher manchen gewissens-schlag empfunden, zumal er sich auf vielerley weise an GOtt versündiget hatte, indem er sich mit dem gottlosen Ahab in ein bündnusz eingelassen; auch mit ihm, ungeachtet der warnung des propheten Michä, in den streit gezogen; und auch nicht einmal füer diesen propheten ein gut wort gesprochen, da ihm doch dessen unschuld bekannt war. Jndessen kommt er ohne anstosz, da ihn die hand GOttes behüetet und beschüzet, und aus der augenscheinlichen lebensgefahr herausgerissen hatte, in Jerusalem an, um GOtt füer seine wunderbare befreyung zu danken.

2. Und Jehu, der sohn Hanani, der seher, gieng hinaus ihm entgegen, und sprach zum könig Josaphat: Sollst du [also] dem gottlosen helfen, und die lieben, welche den HERRN hassen? Und um deszwillen [ist] der zorn von dem HERRN über dich [kommen.] ISam. 9:9. Psal. I39:2I.

3. Aber doch ist etwas guts an dir gefunden, dasz du die gözenwälder aus dem lande ausgereutet, und dein herz gerichtet hast, GOtt zu suchen. 2Chron. I7:6.

(GOtt schweiget nicht still dazu, wenn es seine kinder versehen, sondern ist gleich mit seinen gesez- und strafpredigten hinter ihnen her, es ihnen zu verweisen, damit sie sich bessern und busse thun. Glüklich ist der, der der stimme des HERRN gehör giebt, wie es hier Josaphat gethan, als welcher sich durch den propheten aufweken lassen, auf das neue füer die ehre GOttes zu eifern, und so wol das kirchen- als das policey-wesen zu verbessern.

II.4. Darnach verblieb Josaphat zu Jerusalem: doch zog er wiederum aus unter das volk, von Beer-Seba an bis auf das gebirg Ephraim, und bracht sie wiederum zu dem HERRN, dem GOtt ihrer väter.

5. Und er bestellete richter im lande, in allen vesten städten Juda, in einer jeden stadt [absonderlich:]

6. Und sprach zu den richtern: Sehet zu, was ihr thut, dann ihr haltet das gericht nicht den menschen, sondern dem HERRN, und er ist mit euch im gericht:

7. Darum lasset den schreken des HERRN bey euch seyn, hüetet euch, und thut es: dann bey dem HERRN, unserm GOtt, ist kein unrecht, noch ansehen der person, noch annehmung des geschenks. Job. 34:I0. 5B.Mos. I0:I7.

III.8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den leviten und priestern, und aus den obersten vätern unter Jsrael, [etliche] über das gericht des HERRN, und über die gerichtshändel: nachdem sie wiederum gen Jerusalem kommen waren.

9. Und er gebot ihnen, und sprach: Handelt also in der forcht des HERRN, treulich und mit ganzem herzen.

I0. Jn allen sachen, die vor euch kommen von eueren brüedern, die in ihren städten wohnen, zwischen blut und blut, zwischen gesaz und gebot, zwischen sitten und rechten sollet ihr unterrichten, dasz sie sich nicht an dem HERRN verschuldigen, und ein zorn über euch und eure brüeder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

II. Und siehe, Amaria, der priester, ist der oberste über euch in allen sachen des HERRN: so ist Sebadia, der sohn Jsmaels, füerst im hause Juda, in allen sachen des königs: so habet ihr amtleute, die leviten, vor euch. Seyt stark, und thut [also]: und der HERR wird mit dem seyn, [welcher] gutes [thut.]

(Der obrigkeit amt ist, in der kirche die einigkeit und reinigkeit der wahren und gesunden lehre bestens fortzupflanzen, auf dem rathhaus aber die gerechtigkeit nicht nach eignem gutdunken, sondern nach den gesezen, zuverwalten, und dabey zudenken, dasz sie das gericht nicht den menschen, sondern dem HERRN halten, welcher mitten unter den göttern sizet, und alles prüefet.

Das XX. Capitel.

381

I. Josaphat wird von den Moabitern, Ammonitern, und andern mit krieg angefochten, und nimmt durch das gebett seine zuflucht zu dem HERRN, der erhört ihn, und versichert ihn seiner hülfe. I-2I. II. Die feinde Josaphats werden durch ein wunderwerk von GOtt gedemmt und geschlagen. 22-24. III. Josaphat kommt sieghaft und mit grossem raub wieder gen Jerusalem. 25-30. IV. Wie lang er geregieret, und wie er sich verhalten habe. 3I-34. V. Er laszt sich mit Ahasia, dem könig in Jsrael, in gesellschaft ein, schiffahrten mit demselbigen zu treiben: deszwegen er von Elieser gescholten worden, und schaden gelitten. 35-37.

Nach diesem kamen die kinder Moab, und die kinder Ammon, und mit ihnen [andere,] neben den Ammonitern, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es dem Josaphat, und sprach: Es kommt eine grosse menge wider dich von jenseit des meers, aus Syrien: und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, welches ist Engedi.

(Die ursache dieses feindlichen einfalls mag wol diese gewesen seyn, dasz Josaphat dem Ahab wider die Syrer beygestanden hatte, cap. I8:3.

3. Und Josaphat förchtete sich, und stellete sein angesicht den HERRN zu suchen: und liesz im ganzen Juda ein fasten ausrufen. Richt. 20:26.

(Die furcht Josaphats rüehrete sonderheitlich her aus erwegung des göttlichen zorns, der ihm von dem propheten, vor kurzem, angekündigt worden, cap. I9:2.

4. Und Juda kam zusammen den HERRN zu suchen. Auch kamen aus allen städten Juda den HERRN zu suchen

5. Und Josaphat trat unter die gemeinde Juda und Jerusalem, im hause des HERRN, vor dem neuen hof:

6. Und sprach: O HERR, unserer väter GOtt, bist du nicht GOtt im himmel, und herrscher in allen königreichen der heiden? Ja in deiner hand ist kraft und macht, †und niemand ist, der dir widerstehen möge. IChron. 29:I2. †Oder, und niemand ist neben dir, der bestehen könne.

7. Hast du, o unser GOtt, die einwohner dieses landes nicht vor deinem volk Jsrael vertrieben und hast es dem saamen Abrahams, deines liebhabers, gegeben ewiglich?

8. Dasz sie darinn gewohnet, und zu deinem namen dir ein heiligtum darinn gebauet, und gesagt haben:

9. Wann unglük, schwert des gerichts, pestilenz oder hunger über uns kommet, sollen wir vor diesem hause und vor dir stehen: dann dein name ist in diesem hause: und sollen in unserer noth zu dir schreyen, so wollest du hören, und helfen? IKön. 8:37.

I0. Und nun, siehe, die kinder Ammon, und Moab, und die vom gebirge Seir, über welche du die kinder Jsraels nicht ziehen liessest, als sie aus Egyptenland zogen, sondern müeszten sie abweichen, und sie nicht vertilgen: 5B.Mos. 2:4.

II. Und siehe, sie lassen uns dessen entgelten, und kommen uns aus deinem erbe auszustossen, welches du uns erblich eingegeben hast.

I2. Unser GOtt, willst du sie nicht richten? Dann in uns ist keine kraft gegen diesen grossen haufen, der wider uns kommet. Und wir wüssen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere augen [sehen] auf dich.

(Dieses ist das herrlichste gebett, welches man irgend von einem könig in Juda aufgezeichnet findet. Es druket das gröste vertrauen auf GOtt aus, und verbindet solches mit einer vorstellung der gerechten sache des volks GOttes.

I3. Und das ganze Juda stuhnd vor dem HERRN, mit ihren kindern, weibern, und söhnen.

(Die armen erschrokenen leute brachten dem lieben GOtt auch ihre kinder in den tempel, um ihn zum mitleiden zu bewegen; nicht, als ob der HERR, bey betrachtung solcher vorstellungen, leidenschaften unterworfen wäre: sondern weil er selbst bezeuget hatte, dasz er sich durch solche mittel zur hülfe bewegen und erbeten lasse.

I4. Aber auf Jehasiel, den sohn Sacharia, des sohns Benaja, des sohns Jehiel, des sohns Mattania, den leviten aus den kindern Asaph, kam der Geist des HERRN mitten in der gemeinde:

(Die herkunft Jehasiels wird hier durch verschiedene geschlechter umständlich gemeldet, theils zu seiner ehre, und zur ehre seiner eltern; theils auch, um ihn von einem andern Jehasiel zu unterscheiden, dessen IChron. 23:I9. gedacht wird.

I5. Und sprach: Merke auf, du ganzes Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem, und du König Josaphat: Also spricht der HERR zu euch: Jhr sollet euch nicht förchten, noch vor diesem grossen haufen verzagen: dann der streit ist nicht euer, sondern GOttes. 2B.Mos. I4:13.

(Das will so viel sagen: GOtt wird füer euch streiten, und alles allein verrichten, so dasz ihr nicht einmal das schwert werdet zuken müessen; der HERR wird seine sach selber handhaben, und den haufen der feinde schlagen.

I6. Morgen sollet ihr zu ihnen hinab ziehen: Siehe, sie ziehen an der steige Ziz herauf, und ihr werdet sie antreffen am ende des bachs vor der wüeste Jeruel:

(GOtt war dem Josaphat und dem volk so gnädig, dasz er sie nicht allein, durch diesen propheten, von dem siege versichern liesz: sondern ihnen auch von der zeit, dem orte, und der art desselben nachricht ertheilete, um ihnen so alle furcht zu benehmen.

I7. Jhr werdet in diesem [streit] nicht streiten. Tretet [nun] hin, [und] stehet, und sehet das heil des HERRN, der mit euch ist. O Juda, und Jerusalem, förchtet euch nicht, und verzaget nicht. Morgen ziehet aus wider sie, der HERR ist mit euch.

(Der prophet wiederholet hier dasjenige, was er zuvor gesagt hatte, indem er wuszte, dasz solches dem erschrokenen volk zu einem grossen trost dienen wüerde. Dieses sollte nemlich nicht einmal mit den feinden fechten: sondern nur an seinem orte still stehen und zusehen, wie die hand GOttes dieselben vertilgete. Hierinn zeigete sich eine merkwüerdige erhörung des gebettes Salomons, welches Josaphat grossen theils wiederholet hatte.

I8. Da bog sich Josaphat mit seinem angesicht zur erden, und das ganze Juda, und die einwohner zu Jerusalem fielen vor den HERRN, und beteten den HERRN an.

(Der könig dankete GOtt demüethiglich, und alles volk folgete seinem beyspiele, wodurch sie denn allerseits ihren glauben an die ihnen geschehene grosse verheissung an den tag legten.

I9. Und die leviten aus den kindern der Kahathitern, und aus den kindern der Korhitern, macheten sich auf den HERRN, den GOtt Jsraels, zuloben mit lauter stimme empor.

(Die leviten sangen GOtt loblieder, als ob der sieg schon erfochten wäre. Wem kommt hier nicht der sinn an die worte des seligen apostels Pauli, Hebr. II:I. Der glaube ist eine beständige zuversicht derer dinge, die man hoffet: eine gewisse ergreiffung derer dinge, die man nicht siehet!

20. Und sie macheten sich am morgen früeh auf, und zogen in die wüeste Thekoa. Und als sie auszogen, stuhnde Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den HERRN, eueren GOtt, so werdet ihr versichert seyn: [und] glaubet seinen propheten, so werdet ihr glük haben. 2B.Mos. I4:3I.

(Josaphat merkte vielleicht noch etwas furcht bey einigen seiner leuten, die denn einer stärkung in ihrer schwachheit nöthig hatten. Aber auch bey lauter tapfern und herzhaften hat doch der freudige zuruf eines generals allezeit seinen nuzen.

2I. Und er berathschlagete sich mit dem volk, und bestellete die sänger dem HERRN, und lobsänger [seiner] heiligen zierd, dasz sie vor dem heer auszogen, und sprechen: Danket dem HERRN: dann seine barmherzigkeit währet ewiglich. Psal. I36.

(Der vernunft möchte es wol lächerlich vorkommen, dasz man gegen einen so mächtigen feind mit geistlichen musikanten anrukte. Aber Josaphat thats aus antrieb des Heiligen Geistes, und der ausgang hats bewährt.

II.22. Und als sie anfiengen mit jauchzen und loben, liesz der HERR den hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die kinder Ammon, Moab, und die vom gebirg Seir kommen: und sie wurden geschlagen.

23. Dann die kinder Ammon und Moab stuhnden wider die vom gebirg Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und als sie die vom gebirg Seir ausgemachet hatten, hulfe einer dem andern zum verderben.

(Der feind hatte eine kleine armee in hinterhalt gegen Juda gelegt, und diese leute kommen nun in eine gewisse verwirrung, welche die hand GOttes verursachete, so dasz sie ihr eigenes heer anfallen, weil sie es füer das Jüdische hielten, und sich also unter einander selbst vertilgeten, ohne dasz die Juden hände angeleget hätten.

Wie viele wege hat doch der liebe GOtt den seinigen zu helfen! ehe er seine kinder, die ihm vertrauen, unter ihren feinden verderben läszt, ehe müessen die feinde unter einander uneins werden und sich aufreiben.

24. Als aber Juda zu der hochwacht gegen der wüeste kam, wendeten sie sich gegen dem haufen: und siehe, da lagen die todten leichname auf der erden, dasz keiner entrunnen war.

III.25. Und Josaphat kame mit seinem volk, ihren raub auszutheilen, und funden unter ihnen, neben den todten leichnamen, von güetern, und kostlichen geschirren, welche sie ihnen entwendeten, so viel, dasz sie dieselbigen nicht tragen könnten. Und sie theileten den raub drey tage lang: dann es war desselbigen viel.

(So trug das volk des HERRN, ohne schweisz und blut, von denjenigen den raub davon, welche gekommen waren sie zu plündern.

26. Aber am vierten tag kamen sie zusamen im Lobthal: dann daselbst lobeten sie den HERRN. Daher heiszt dasselbige ort Lobthal, bis auf diesen tag.

27. Also kehrete jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an ihrem spiz, dasz sie mit freuden gen Jerusalem zogen: dann der HERR hatte ihnen eine freud an ihren feinden gegeben.

28. Und sie zogen zu Jerusalem ein mit psaltern, mit harpfen, und mit drommeten, zum hause des HERRN.

29. Und der schreken GOttes kam über alle königreiche der länder, als sie höreten, dasz der HERR wider die feinde Jsraels gestritten hatte. 2Chron. I7:I0.

30. Also war das königreich Josaphats still: und sein GOtt gab ihm ruhe umher.

(Also war das königreich Juda, unter der regierung Josaphats, eins der glüklichsten und mächtigsten, sehr gesegnet und ruhig, dieweil er ruhig war, und ein sanftes ruhiges gemüeth hatte.

Wenn ein regent einen unruhigen sinn hat, wird das land nicht lang in ruhe bleiben: welches denn vor dasselbe ein grosses unglük ist.

IV.3I. Und Josaphat regierte über Juda. Fünf und dreyszig jahre alt war er, als er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter aber hiesz Abusa, eine tochter Silhi. IKön. 22:4I.

32. Und er wandelte in dem weg seines vaters Asa, und wiche nicht davon, so dasz er thäte, was dem HERRN wol gefiel:

33. Allein die höhen wurden nicht abgethan: dann das volk hatte sein herz noch nicht geschikt zu dem GOtt ihrer väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zusagen ist, [beydes] das erste und das lezte, siehe, das ist geschrieben in den geschichten Jehu, des sohns Hanani, die er in das buch der könige Jsraels aufgezeichnet hat.

(Jehu war ein vortrefflicher prophet zur zeit Baesa des königs in Jsrael; und er lebte bis zu ende der regierung Josaphats. Man lese IKön. I6:I. ... Er hat, wie verschiedene andere propheten, die geschichten seiner zeit beschrieben; und aus solchen urkunden sind diese büecher gesammlet worden.

V.35. Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasia, dem König Jsraels, welcher in seinem thun gottlos war.

(Dieses war eine grosse schwachheit, dasz Josaphat das bündnisz mit dem sohn eingieng, da er doch nach cap. I9:2. darüber so scharf bestraft worden war, weil er sich zu dem vater desselben, Ahab, geschlagen hatte; zumal, da der sohn nicht besser, sondern ebenfalls ein gottloser gözendiener war.

36. Und er vereinigte sich mit ihm, schiffe zu machen, dasz sie gen Tharsis fuhren. Und sie macheten die schiffe zu Ezeon-Geber.

37. Aber Elieser, der sohn Dodava, von Maresa, weissagete wider Josaphat, und sprach: Weil du dich mit Ahasia vereiniget hast, hat der HERR deine werke zerrissen. Und die schiffe wurden zerbrochen, und konnten nicht gen Tharsis fahren.

(Die schiffe zerbrachen, ehe sie noch aus dem hafen kamen. Ohne zweifel wurden sie in einem ausserordentlichen sturmwetter etwan an einen felsen geschmissen, dasz sie darüber zu trümmern giengen.

GOtt hat kein wolgefallen an bündnissen mit den gottlosen; so gar, dasz ihm auch die handlungs-gemeinschaft zuwider ist.

Das XXI. Capitel.

382

I. Josaphat stirbt, und hinterlasset nach ihm zum König, seinen erstgebornen sohn Joram, welcher seine brüeder erwüerget, und sich in seiner regierung durchaus gottlos erzeiget. I-7. II. Die von Edom und Libna fallen von Joram ab: der zwar überziehet und schlagt dieselbigen, aber unter seine hand und gewalt mochte er sie nicht mehr bringen. 8-II. III. Joram, nach des propheten Elia weissagung, wird von den Philistern und Arabern überzogen, überwunden, seiner weibern und söhnen beraubet: und endlich mit schmerzen in seinem eingeweid also angefochten, dasz er davon gestorben. I2-20.

Und Josaphat entschlief mit seinen vätern, und ward begraben mit seinen vätern, in der stadt Davids: und Joram, sein sohn, ward König an seine statt. 2Kön. 8:I6.

2. Und er hatte brüederen, söhne Josaphats, den Asaria, und Jehiel, und Sacharia, und Asariahu, Michael, und Sephatia. Diese alle waren söhne Josaphats, des königs Jsraels.

(Wenn Josaphat ein König Jsraels genennt wird, so geschieht es im weitläufigen verstand, in absicht auf etliche stämme der kinder Jsraels.

3. Und ihr vater gab ihnen viel gaben, von silber, gold, und köstlichen sachen, auch vesten städten in Juda. Aber das königreich gab er dem Joram: dann er war der erstgeborne.

4. Als aber Joram aufkam über das königreich seines vaters, und desselbigen mächtig ward, erwüergete er seine brüeder alle mit dem schwert, dazu auch [etliche] obersten in Jsrael. Richt. 9:5.

5. Zwey und dreyszig jahre alt war Joram, als er König ward, und regierte acht jahre lang zu Jerusalem:

6. Und wandelte in dem weg der könige Jsraels, wie das haus Ahabs gethan hatte: dann die tochter Ahabs war sein weibe: und er thate, was dem HERRN übel gefiel.

7. Aber der HERR wollte das hause Davids nicht verderben, um des bunds willen, welchen er mit David gemachet hatte, und wie er geredet hatte, ihm, und seinen kindern einen leuchter zugeben, immerdar. 2Sam. 7:I6. IKön. II.36.

(Da Joram den thron bestiegen hatte: so war sein ersten unternehmen dieses, dasz er sich dergestalt verstärkete, damit er alle seine brüeder, und nicht wenige von den vornehmsten personen des landes, ohne gefahr tödten könnte. Die raumete er darum aus dem wege, damit sie ihm nicht widerstehen möchten, wenn er anfieng den wahren gottesdienst zuverändern, und den alten gözendienst wiederum einzufüehren.

II.8. Zu seiner zeit fielen die Edomiter von Juda ab, und macheten einen König über sich:

9. Darum war Joram hinüber gezogen, mit seinen obersten, und alle wägen mit ihm, und hatte sich bey nacht aufgemachet, und hatte die Edomiter um ihn her, und die obersten der wägen geschlagen.

I0. Dennoch fielen die Edomiter von Juda ab bis auf diesen tag. Zu derselbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab: dann er verliesz den HERRN, den GOtt seiner väter.

(Das war die erste strafe, die GOtt über den Joram, wegen seiner sünde, brachte, da er den fusztapfen seines gottsfüerchtigen vaters nicht gefolget war: sondern sich zu den gözen gewendet hatte.

II. Auch machete dieser höhen auf den bergen in Juda, und machete die einwohnere zu Jerusalem zu huren, und verfüehrete Juda.

III.I2. Es kam aber eine schrift zu ihm von dem propheten Elia, die lautete also: Also spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids: Weil du nicht gewandelt hast in den wegen deines vaters Josaphats, noch in den wegen Asa, des königs Juda:

(Dieser brief war noch von dem propheten Elia verfertiget, ehe er gen himmel abgeholet worden; er hinterliesz denselben entweder dem Elisa oder einem andern aus seinen jüngern, um denselben zu rechter zeit dem Joram zu überantworten, weil er in prophetischem geist vorgesehen, wie es Joram treiben würde; wie denn andere propheten gleichfalls von künftigen dingen geweissaget, als Jesajas von der regierung Cyri, cap. 44, und 45. ein mann GOttes von der regierung Josiä, IKön. I3:2.

I3. Sondern wandelst in dem wege der könige Jsraels, und machest, dasz Juda, und die einwohnere zu Jerusalem huren, nach der hurerey des hauses Ahabs; und hast dazu deine brüeder deines vaters hauses erwüerget, die besser waren als du:

I4. Siehe, so wird der HERR dich mit einer grossen plage schlagen, an deinem volke, an deinen kindern, an deinen weibern, und an aller deiner habe.

I5. Du aber [wirst] viel krankheiten [haben], krankheit in deinem eingeweide bis dein eingeweide vor krankheit von tag zu tag heraus gehet.

I6. Also erwekte der HERR wider Joram den geist der Philister, und der Araber, die neben den Moren ligen:

I7. Und die zogen herauf in Juda, und zerstöreten sie, und füehreten alle habe hinweg, die im hause des königs vorhanden war: dazu seine söhne, und seine weiber, dasz ihm kein sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngster sohn.

I8. Und nach diesem allem schlug ihn der HERR an seinem eingeweide, mit solcher krankheit, die nicht zu heilen war.

I9. Und dieses währete von tag zu tag: als aber die zeit zweyer jahren vergangen war, gieng sein eingeweide von ihm mit seiner krankheit. Und er starb an bösen krankheiten. Und sein volk machete nicht einen brand über ihn, wie sie seinen vätern gethan hatten. 2Chron. I6:I4.

20. Zwey und dreyszig [jahre] alt war er, als er könig ward, und regierte acht jahre lang zu Jerusalem: und wandelte unloblich. Und sie begruben ihn in der stadt Davids, aber nicht in den gräber der könige.

(Man kan kein unheil erdenken, welches nicht über diesen gottlosen könig gekommen wäre. Sein reich wurde durch sehr grausame völker verwüestet; seine schäze wurden geplündert; seine weiber wurden gefangen weg gefüehret, und seine kinder getödtet; er selbst hatte zwey jahre lang mit einer peinlichen quaal zuringen; und nach seinem tode genosz er nicht die ehre eines königlichen begräbnisses, wie seine voreltern. Alles dieses elend wurde ihm in dem brief Eliä gedrohet, damit er glauben möchte, dasz dasselbe nicht von ungefehr käme, sondern durch die besondere regierung des allmächtigen GOttes, um seine gottlosigkeit zu bestrafen.

Auf grosse sünden folgen auch gemeinlich grosse und schwere strafen: und man wird hundert mal wahrnehmen, dasz die, welche ein lasterhaftes leben füehren, auch insgemein ein ende mit schreken nehmen.

Das XXII. Capitel.

383

I. Ahasia wird könig an seines vaters Jorams statt: ist gottlos, und ziehet mit Joram, dem könig in Jsrael, wider die Syrer in krieg. I-5. II. Das heer Jsraels wird von den Syrern geschlagen, der könig verwundet: könig Ahasia aber, und seine brüeder von Jehu umgebracht. 6-9. III. Atalia, des Ahasia muter, unterfanget sich nach dessen tode der regierung, und laszt allen königlichen saamen, aussert Joas, hinrichten. I0-I2.

Und die einwohner zu Jerusalem macheten Ahasia, seinen jüngsten sohn, zum könig an seine statt: dann die kriegsleute, welche aus den Arabern mit dem heer kamen, hatten die ersten alle erwüerget. Also ward könig Ahasia, der sohn Joram, des königs Juda. 2Kön.8:24.

2. Zwey und vierzig jahre alt war Ahasia, als er könig ward, und regierte ein jahr lang zu Jerusalem. Seine muter aber hiesz Atalia, eine tochter Omri.

3. [Und] dieser wandelte auch in den wegen des hauses Ahabs: dann seine muter rahtete ihm, dasz er gottlos handelte.

4. Darum that er, was dem HERRN übel gefiel, wie das haus Ahabs: dann nach seines vaters tode waren sie seine rahtgeber, dasz sie ihn verderbeten.

(Wie viel ist an einer guten auferziehung gelegen, und was vor eine grosse verantwortung ziehen sich dergleichen eltern auf den hals, die ihren kindern mit einem bösen exempel vorgehen!

5. Und er wandelte nach ihrem raht, und zog hin mit Joram, dem sohn Ahabs, dem könig

Jsraels, in den streit gen Ramoth in Gilead, wider Hasael, den könig in Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram:

II.6. Dasz er umkehrete, sich zu Jesreel heilen zulassen: dann er hatte wunden, die ihm zu Rama geschlagen waren, als er mit Hasael, dem könig in Syrien, stritte. Und Asaria, der sohn Joram, der könig Juda, zog hinab, Joram, den sohn Ahabs, zu Jesreel zu besehen: dann er lag krank:

7. Und es war von GOtt, dasz Ahasia sollte zertreten werden, dasz er zu Joram käme, und also mit Joram auszoge, wider Jehu, den sohn Nimsi, welchen der HERR gesalbet hatte, das haus Ahabs auszureuten. 2Kön. 9:2.

8. Als sich nun Jehu am hause Ahabs rächen wollte, fand er [etliche] obersten aus Juda, und die kinder der brüeder Ahasia, die dem Ahasia dieneten, und erwüergete sie.

9. Und er suchte den Ahasia: und sie fiengen ihn, als er sich zu Samaria verborgen hatte: und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn: und man begrub ihn, dann sie sprachen: Er ist Josaphats sohn, der von seinem ganzen herzen nach dem HERRN trachtete. Und es war niemand mehr aus dem hause Ahasia, der kraft hatte zum königreich [zugelangen.]

(Jehu war des Jsraelitischen königs Jorams feldherr, dem er bey seiner abreise nacher Jesreel das commando über die armee anvertrauet hatte. Jn dessen abwesenheit wurde er nun in der stille durch einen jungen propheten, der von Elisa abgeschikt ware, zum könig über Jsrael gesalbet, mit verdeuten: er solle das haus Ahabs ausreuten; welcher sich denn auch ohne zeit-verlust, aus einem göttlichen trieb, aufgemacht. Da ihm nun beyde könige, nach 2Kön. 9:2I. ... entgegen kamen, um zuvernehmen, wie es mit der belägerung der stadt Rama aussehe, erschosz er erst den Joram, hernach hiesz er auch den Ahasia schlagen, dasz er zu Megiddo, einer stadt im stamme Manasse gelegen, sterben muszte.

III.I0. Als aber Atalia, die muter Ahasia, sahe, dasz ihr sohn todt war, machete sie sich auf, und brachte um allen königlichen saamen, im hause Juda: 2Kön. II:I.

II. Aber Josabath, die tochter des königs, nahm Joas, den sohn Ahasia, und stahl ihn unter den kindern des königs, die getödtet wurden, und that ihn, samt seiner amme, in eine schlafkammer. Also verbarg ihn Josabath, die tochter des königs Joram, des priesters Jojada weibe, vor Atalia, dann sie war des Ahasia schwester, dasz er nicht getödtet ward.

I2. Und er war mit ihnen im hause GOttes verborgen, sechs jahre lang, [so lang] Atalia im lande königin war.

(Es scheinet, dasz Ahasia, als er sich mit dem Joram in den krieg begab, die regierung seiner muter, der Atalia, übergeben habe. Als nun diese tochter Jesabel den tod des Ahasiä und seiner brüeder hörete, wie sie nemlich durch die schwere hand Jehu umgebracht worden, so suchet sie sogleich sich des königreichs Juda zu versichern. Die rechten erben sind unmündige kinder, und dieses giebt ihr eine bequeme gelegenheit zur austilgung des königlichen hauses. Und es wäre auch um alle zweige dieser königlichen familie geschehen gewesen, wenn nicht die vorsehung GOttes eine Joseba geordnet, das leben des jungen Joas zu retten; wie 2Kön. II:2. ... zulesen.

GOtt lachet der ränke der tyrannen, und macht auch ihre allertiefsinnigste anschläge zur narrheit.

Das XXIII. Capitel.

384

I. Jojada, der priester, stellet dem volk den Joas, als rechtmessigen erben, zum könig vor. I-II. II. Atalia schreyet aufruhr: und wird darüber getödtet. I2-I5. III. Jojada erneuert den bund zwischen GOtt und dem volk: und nachdem er die abgötterey Baals abgeschaffet, richtet er den reinen gottesdienst an. I6-2I.

Aber im sibenden jahre stärkete sich Jojada, und nahm die obersten über hundert: [namlich] Asaria, den sohn Jeroham: Jsmael, den sohn Johanan: Asaria, den sohn Obed: Maaseja, den sohn Adaja: und Elisaphat, den sohn Sichri, mit sich in den bund: 2Kön.II:4.

(Man siehet da die hand GOttes augenscheinlich. Denn wäre Jojada nicht von oben herab gestärkt worden, so würde er gewiszlich eine so schwere sach, die gottlose königin von der stelle zu bringen, nicht unternommen haben.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die leviten zusammen aus allen städten Juda, und die obersten väter unter Jsrael, dasz sie gen Jerusalem kämen.

3. Und diese ganze gemeinde machete im hause GOttes einen bund mit dem könig, und er sprach zu ihnen: Siehe, des königs sohn soll könig seyn, wie der HERR über die kinder Davids geredet hat. 2Chron. 2I:7.

4. So sollet ihr [nun] also thun: Euer ein dritter theil, welche am sabbat angehen, unter den priestern und leviten, sollen thorhüeter seyn an der schwelle:

Und ein dritter theil im hause des königs, und ein dritter theil am grundthor. Aber alles volk [soll] in den höfen am hause des HERRN [seyn:]

6. Und dasz niemand in das haus des HERRN gehe, ohne die priester und die, welche den leviten dienen, die sollen hinein gehen: dann sie sind heilig. Und alles volk warte der hut des HERRN. IChron. 23:28.

7. Und diese leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeder mit seinem gewehr in seiner hand. Und wer sonst in das haus gehet, der soll getödtet werden. Also sollen sie bey dem König seyn, wann er aus- und eingehet.

8. Und die leviten und das ganze Juda thaten nach allem, das der priester Jojada geboten hatte: und nahmen ein jeder seine leute, die am sabbat angiengen, mit denen, die am sabbat abgiengen: dann der priester Jojada liesz die abtheilungen nicht von einander gehen.

9. Und Jojada, der priester, gab den obersten über huntert spiesse, und schilde, und die [grossen] schilde des königs Davids, die im hause GOttes [waren:]

I0. Und stellete alles volk, einen jeden mit seinem gewehr in seiner hand, von der rechten seiten des hauses, bis zu der linken seiten gegen dem altar, und gegen dem hause um den König her.

II. Da brachten sie den sohn des königs hervor, und sezeten ihm die kron auf, und [gaben ihm] die zeugnusz, und macheten ihn zum König. Und Jojada, samt seinen söhnen, salbeten ihn, und sprachen: Glük zu dem König! 5B.Mos. I7:I8. ISam. I0:24.

(Obgleich Jojada eine gute sache hatte, und aus antrieb des Heiligen Geistes that, was er that, so wendete er doch allen fleisz an, damit die königin nichts vor der zeit davon möchte innen werden. Er nimmt zeit, personen, ort und alles übrige wol in acht; und GOtt läszt die sach so wol gelingen, dasz Joas ohne einige hinternisz zum König gesalbet, und in die rechte seiner väter gesezet wird.

II.I2. Als aber Atalia hörete das geschrey des volks, das zulief, und den König lobete, gieng sie zum volk, im hause des HERRN:

I3. Und sie sah um, und siehe, der König stuhnd an seiner säule, im eingang, und die obersten und drommeten bey dem König, und alles volk des landes war frölich, und blies drommeten, und die sänger [sangen] mit saitenspielen, und unterwiesen zuloben. Da zerrisz Atalia ihre kleider, und sprach: Aufruhr! aufruhr!

(Der königliche palast und der tempel stuhnden gar nahe beysammen; mithin konnte die Atalia gar leicht das jauchzen der frölichen menge, und den schall der trompeten hören. Sie luffe denn ganz bestüerzt zum hause des HERRN; allein sie hörte und sah alsbald, was ihr unmöglich gefallen konnte. Jhre augen sehen den unversehenen erben des königreichs, königlich bekleidet und königlich bedienet; ihre ohren hören das beständige jubel-geschrey: Glük zu dem König! Sie zerreisset darüber, ihre kleider und schreyet so viel sie vermag: verrätherey, verrätherey! eben als wenn ihr athem stark genug wäre, dieses gottselige und von GOtt unterstüzte vorhaben wegzublasen. Atalia! über wen beklagst du dich? warhaftig über dich selber. Du bist eine verrätherin, eine mörderin, die das königliche blut wie wasser vergossen hat. Jojada hingegen und seine leute sind nichts anders, als instrumente der göttlichen gerechtigkeit. Die zeit ist nun kommen, dasz mit dir abgerechnet, und dir nach der bosheit deiner anschläge und werke vergolten werde.

I4. Aber Jojada, der priester, bracht heraus die obersten über hundert, welche über das heer gesezet waren, und sprach zu ihnen: Füehret sie hinaus, aussert der ordnung, und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem schwert tödten: dann der priester hat gesagt: Jhr sollet sie nicht in dem hause des HERRN tödten.

I5. Und sie macheten ihr eine weite. Und als sie zum eingang des roszthors am hause des königs, kam, tödteten sie dieselbige daselbst.

(Das ist der ausgang eines tyrannischen miszbrauches des regiments. Und so wird Atalia ihrer muter Jesabel so gleich im tode, als gleich sie ihr im leben gewesen.

III.I6. Und Jojada machete einen bund zwischen ihm, und dem ganzen volk, und zwischen dem König, dasz sie des HERRN volk seyn sollten.

I7. Da gieng alles volk in das haus Baals, und brachen ihn ab, und zerbrachen seine altäre, und seine bilder, und erwüergeten Mattan, den priester Baals, vor den altären. 5B.Mos. I3:9.

I8. Und Jojada bestellete die ämter in dem hause des HERRN, unter den priestern und leviten, die David ausgetheilet hatte, zum hause des HERRN, dem HERRN brandopfer zu thun, wie im gesaz Mosis geschrieben stehet, mit freuden und liedern, nach der verordnung Davids. 3B.Mos. I:3.

I9. Und er stellete thorhüeter in die thore am hause des HERRN, dasz kein unreiner an irgend einem dinge hinein käme. 4B.Mos. 3:I0.

20. Und er nahm die obersten über hundert, und die mächtigen und herren im volk, und alles volk des landes, und füehrete den König vom hause des HERRN hinab, und kamen durch das obere thor am hause des königs, und sezeten den König auf den königlichen stuhl.

2I. Und alles volk des landes war frölich, und die stadt war still, nachdem sie die Atalia mit dem schwert getödtet hatten.

Das XXIV. Capitel.

385

I. Joas, nach anleitung des priesters Jojada, that was dem HERRN wol gefiel, verbesserte den tempel, und versah denselbigen mit allerhand nothwendigen geschirren. I-I4. II. Der priester Jojada stirbt: nach dessen tode hat sich Joas zur abgötterey gekehret, und Sacharia, den sohn Jojada, der ihn darum bescholten, versteinigen lassen. I5-22. III. Joas wird wegen seiner gottlosigkeit von GOtt gestraft, vom heer der Syrer überzogen, sein land verherget und verderbt, er auch selbst von seinen eigenen knechten, als er krank zu bette gelegen, erwüerget. 23-27.

Joas war siben jahre alt, als er König ward, und regierte vierzig jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Zibia, von Beer-Seba. 2Kön. I2.

2. Und Joas that, was dem HERRN wol gefiel, so lang der priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwey weiber, und er zeugete söhne und töchter.

4. Darnach nahm ihm Joas füer, das haus des HERRN zu erneuern:

5. Und versammlete die priester, und leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu den städten Juda, und sammelt geld vom ganzen Jsrael, das haus euers GOttes jährlich zu verbessern, und eilet solches zu thun: aber die leviten eileten nicht.

6. Da rufte der König dem Jojada, dem vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die leviten, dasz sie von Juda und Jerusalem einbringen die steuer Mosis, des knechts des HERRN, und der ganzen gemeind Jsraels, zu der hütte der zeugnusz? 2B.Mos. 30:I2.

7. Dann die gottlose Atalia, [und] ihre söhne haben das haus GOttes zerstöret, und noch darzu alles, was zum hause des HERRN geheiliget war, haben sie den Baalim zugeeignet.

8. Da befahl der König, dasz man eine lade machete, und sie draussen sezete in das thor, am hause des HERRN.

9. Und man liesz in Juda und Jerusalem ausrufen, dasz man dem HERRN einbringen sollte die steuer, welche von Mose, dem knecht GOttes, in der wüeste auf Jsrael [geleget war.]

I0. Da freueten sich alle obersten, und das ganze volk, und brachten, und warfen in die lade, bis sie [den bau] vollendet hatten.

II. Und wann es zeit war, dasz man die lade durch die leviten herbringen sollte, nach des königs befehl, und wann sie sahen, dasz viel geld darinn war, so kam der schreiber des königs, und wer vom vornehmsten priester befehl hatte, und läreten die lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren ort. Also thaten sie von zeit zu zeit, dasz sie viel geld zusammen brachten.

I2. Und der König und Jojada gaben dasselbige denen, welche am dienste des hauses des HERRN arbeiteten: dieselbigen nun dingeten steinmezen, und zimmerleute, das haus des HERRN zu erneuern: auch meister an eisen und erz, das haus des HERRN zu verbessern.

I3. Und die arbeiter arbeiteten, dasz die verbesserung im werk zunahm durch ihre hand, und stelleten das haus GOttes in seiner rechten gestalt, und macheten es vest.

I4. Und als sie dieses vollendet hatten, brachten sie das übrige geld vor den König, und vor Jojada: davon machete man geschirre, zum hause des HERRN, geschirre zum dienste und zu brandopfern, schalen, und guldene und silberne geschirre. Und sie opferten brandopfer im hause des HERRN immerdar, so lang Jojada lebete.

(Wo obrigkeit und lehrer hand in hand schlagen, so wird GOttes haus gebessert, und sein dienst blüehet.

II.I5. Und Jojada ward alt, und des lebens satt, und starb: [und] war hundert und dreyszig jahre alt, als er starb:

(Jojada war des lebens satt, und giebt damit eine erinnerung unsere begierden zu prüefen: da viele dieses lebens nicht können satt werden, und gern immer in dem koth der welt wüehlen, und sich auf dieser armen erde aufhalten möchten; anstatt dasz wir vielmehr nach einem künftigen und himmlischen leben uns sehnen und bestreben sollten.

I6. Und sie begruben ihn in der stadt Davids, zu den königen, weil er an Jsrael, und an GOtt, und an seinem hause wolgethan hatte.

I7. Und nach dem tode Jojada kamen die obersten in Juda, und neigeten sich vor dem König. Da willfahrete ihnen der König.

I8. Und sie verliessen das haus des HERRN, des GOttes ihrer väter, und dieneten den gözenwäldern und den gözen. Da kam der zorn

über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer schuld willen.

I9. Er sendete aber propheten zu ihnen, dasz sie sich zu dem HERRN bekehren sollten: und dieselbigen ermahneten sie hoch und theur, aber sie nahmen es nicht zu ohren.

20. Und der Geist GOttes zog an Sacharia, den sohn Jojada, des priesters, dasz er oben über das volk trat, und zu ihnen sprach: Also spricht GOtt: Warum übertretet ihr die gebote des HERRN: Darum wird es euch nicht gelingen: dann ihr habet den HERRN verlassen, so wird er euch [wiederum] verlassen. Richt. 6:34. 2Chron. I5:2. Psal. I8:27.

2I. Aber sie macheten einen bund wider ihn, und versteinigten ihn, nach dem gebote des königs, im hofe am hause des HERRN. Matth. 23:35.

22. Und der König Joas gedacht nicht an die barmherzigkeit, die sein vater Jojada an ihm gethan hatte, sondern erwüergete seinen sohn. Als er aber starb, sprach er: Der HERR wird es sehen, und suchen.

(Kaum ist Jojada tod, so haben schon einige abgöttische eltesten den König zur abgötterey verfüehrt. Vermuthlich haben sie dem König gratulirt zu seiner freyheit, worein er durch den tod des Jojada gesezt wäre, mit dem fernern bezeugen, dasz sie seinen bisherigen zustand bedaurt hätten, da er unter der knechtschaft eines pfaffen gestanden wäre, der mehr regirt hätte, als der König. Endlich baten sie zugleich, dasz ihnen der König erlauben möchte, einem gott zudienen, welchem sie wollten, und wendeten dabey ohne zweifel den schönen und scheinbaren namen der gewissens-freyheit vor.

Joas wird nicht allein ein gözendiener, sondern auch ein verfolger. Und wer hat jemals einen abgötter gesehen, der nicht blutdurstig gewesen wäre? Sacharias, der heilige nachkömmling derer eltern, durch welche Joas lebete und regierete, wird, wegen der gewissenhaften bestrafung der abgötterey des füersten und des volks, unrechtmäsziger und blutdurstiger weise, durch diese undankbare hand ermordet.

Hieraus mögen wir sehen und lernen, wie möglich es ist, dasz feine und scheinheilige anfänge umschlagen, und in grossen gottlosigkeiten sich endigen. Wer denn vermeint, dasz er stehe, mag wol zusehen, dasz er nicht falle. O Joas, du luffest fein, wer hat dich aufgehalten? diese überredung ist nicht aus dem, der dich berufen hatte!

III.23.Und als das jahr um war, zog die macht der Syrer wider ihn herauf, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten im volk alle obersten des volks: und sendeten allen ihren raub dem König zu Damasco.

24. Dann [ob wol] die macht der Syrer mit wenig männern kam: jedoch gab der HERR in ihre hand eine sehr grosse macht: weil sie den HERRN, den GOtt ihrer väter, verlassen hatten. Auch üebeten sie gerichte an Joas. 5B.Mos. 28:49.

(Es geschah gar bald, was der sterbende Zacharias vorher verkündiget hatte. O ein gerechter GOtt, der die bösen durch böse weisz zuzüchtigen!

25. Und als sie von ihm zogen, weil sie ihn in grossen krankheiten gelassen, macheten seine knechte einen bund wider ihn, um des bluts willen der kinder Jojada, des priesters, und erwüergeten ihn auf seinem bette: und er starb: und man begrub ihn in der stadt Davids: aber man begrub ihn nicht in die gräber der könige.

26. Die aber den bund wider ihn macheten, waren diese: Sabad, der sohn Simeath, der Ammonitin: und Josabad, der sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber seine söhne, und die summ, die unter ihm gesammlet war, und die grundvestung des hauses GOttes, siehe, die sind beschrieben in der historie des buchs der könige. Und Amazia, sein sohn, ward König an seine statt.

(Merket ferner die göttliche rache und vergeltung! Joas hatte den Sachariam ermorden lassen, welchen er um seines vaters willen, als einen bruder hätte lieben, und gegen alle seine feinde schüzen sollen. Nun vergiessen auch seine knechte, denen er viel gutes gethan, und die ihn hätten schüzen sollen, sein blut, um des bluts der heiligen willen, welches in GOttes augen allezeit theuer ist, und nicht ungerochen bleibt. Ps. II6:I5.

Denn obschon diese bedienten eine gar andere ursach mögen gehabt haben, ihren König ums leben zubringen; so gebrauchte sie doch GOtt zu werkzeugen, um durch sie den tod des propheten zu rächen.

Das XXV. Capitel.

[386]

I. Amazia wird König, thut bey anfang seiner regierung, was dem HERRN wolgefallt, und laszt die mörder seines vaters, mit verschonung derselbigen kinder, hinrichten. I-4. II. Will die Edomiter, durch eine fremde gedingete hülfe aus Jsrael, bekriegen: das wird ihm aber von GOtt miszrathen: worauf er dieselbigen, wiewol mit deren verdrusz, abgeschaffet, und allein mit seinem volk die feinde überwunden. 5-I3. III. Wird abgöttisch, und deszwegen durch einen propheten gescholten, dem er den tod gedräuet, der prophet aber ihm hinwiederum GOttes strafe und rach. I4-I6. IV. Bietet vermessener weise Joas, dem König in Jsrael, den krieg an, wird aber von ihm überwunden, und in grossen schaden gesezt. I7-26. V. Wird von den seinigen umgebracht. 27, 28.

Fünf und zwanzig jahre alt war Amazia, als er König ward, und regierte neun und zwanzig

jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Joaddan, von Jerusalem. 2Kön. I4.

2. Und er that, was dem HERRN wol gefiel: doch nicht von ganzem herzen.

3. Als nun sein königreich bevestnet war, erwüergete er seine knechte, welche den König, seinen vater, erschlagen hatten:

(Die königs-mörder scheinen mächtige und angesehene personen bey hofe gewesen zuseyn. Daher unterstuhnd sich Amazia nicht, dieselben anzugreifen, ehe er auf dem throne genugsam bevestiget war. Man lese 2Kön. I4:5.

4. Aber ihre kinder tödtete er nicht: sonder [that,] wie geschrieben steht im gesazbuch Mosis, da der HERR gebietet, und spricht: Die väter sollen nicht füer die kinder, noch die kinder füer die väter sterben, sondern ein jeder soll um seiner sünden willen sterben. 5B.Mos. 24:I6.

(Der König schonet ihrer kinder, ob er wol besorgen muszte, sie würden dereinst etwa den tod ihrer väter zu rächen suchen: doch will er lieber die gefahr wagen, als unschuldig blut vergiessen.

II.5. Und Amazia bracht Juda zusammen, und stellete sie nach den häusern der väter, zu obersten über tausend, und zu obersten über hundert, unter dem ganzen Juda und Ben-Jamin: und zehlete sie von zwanzig jahren an und drüber, und fand ihrer dreyhundert tausend auserlesene, die in das heer ziehen, spiesse und schilde füehren konnten. 4B.Mos. I:3.

(Man bemerke hier, wie sehr die anzahl des volks, seit dem tod Josaphats, in einem zeitraume von zwey und achtzig jahren, vermindert worden. Dieser König konnte nur dreyhundert tausend mann in das feld stellen, Josaphat hingegen beynahe viermal so viel. Sehet cap. I7:I4. ...

6. Dazu dingete er aus Jsrael hundert tausend starke kriegsleute um hundert centner silbers.

(Der König sezte also seine hoffnung mehr auf die menge der soldaten, als auf den HERRN der heerscharen.

7. Aber ein mann GOttes kam zu ihm, und sprach: König, lasz das heer Jsraels nicht mit dir kommen: dann der HERR ist nicht mit Jsrael, [noch mit] allen kindern Ephraim.

8. Sondern, geh du nur hin, thu [das,] stärke dich zum streit: GOtt wird dich vor dem feinde fallen lassen: dann bey GOtt steht die kraft zuhelfen, und fallen zulassen.

9. Amazia sprach zu dem mann GOttes: Was soll man dann thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Jsrael gegeben habe? Der mann GOttes sprach: Der HERR hat noch mehr, als dieses ist, das er dir geben kan.

I0. Da sönderte Amazia die kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, dasz sie an ihren ort hingiengen. Daher ergrimmete ihr zorn sehr wider Juda, und zogen mit grimmigem zorn wiederum an ihren ort.

(Obschon der verlust so vieles gelds grosz war; nichts destoweniger wollte der König lieber den verlust der hundert centner silbers leiden, als GOtt miszfallen. Diese überwindung kostete ihn ohne zweifel einige mühe und anfechtung; sie wurde ihm aber von dem HERRN reichlich bezahlt. Ephraim hingegen, oder die gedungene Jsraelitische armee, zog mit grimmigem zorn wieder fort, weil man ihre hülfe verachtet hatte, und ihnen die hoffnung gute beute zumachen fehl geschlagen.

II. Und Amazia stärkete sich, und füehrete sein volk aus, und zog in das salzthal, und schlug der kinder von Seir zehentausend.

I2. Und die kinder Juda fiengen ihrer zehentausend lebendig, die füehreten sie auf den spiz eines felsen, und stüerzeten sie von dem spiz des felsen, dasz sie alle zersprungen.

(Was die ursache dieses kriegs gewesen, wird nicht angezeigt. Es kan seyn, dasz die Edomiter ausser dem, das sie unter Joram abgefallen waren, eine grausamkeit an den unterthanen des reichs Juda verüebet, welche denn Amazia anjezo mit nachdruk gerochen hat.

I3. Aber die kriegsleute, welche Amazia wiederum hatte ziehen lassen, dasz sie nicht mit seinem volk zum streit zogen, fielen in die städte Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer dreytausend, und nahmen viel raub.

(Die abgedankten Jsraeliten wollten den ihnen, ihrer meinung nach, zugefüegten grossen schimpf rächen, und bedienten sich also der guten gelegenheit, welche der krieg mit den Edomitern ihnen verschaffete; denn dadurch war das land des Amazia von aller macht entblösset worden, wodurch dieser einfall hätte verhindert werden können. Und dieses mag zum theil den anlasz zu dem folgenden krieg wider Jsrael gegeben haben, vers I7.

III.I4. Und als Amazia von der schlacht der Edomiter wiederkam, bracht er die götter der kinder von Seir, und stellete sie ihm zu göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

(So weit kan es mit einem kommen, der GOtt nicht mit aufrichtigem herzen dient: Wem kommt hier nicht der sinn an das wort des seligen apostels Pauli? Röm I:22. ... Da sie füergaben, sie wären weise, sind sie zu narren worden: und haben die herrlichkeit des unzergänglichen GOttes in die gleichnisz eines bildes des zergänglichen menschen, und der vögel, und der vierfüeszigen, und der kriechenden thiere verwandelt.

I5. Da ergrimmete der zorn des HERRN über Amazia, und sendete einen propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die götter des volks, die ihr volk nicht von deiner hand errettet haben?

(Der prophet will sagen: du bist nicht allein undankbar, und gottlos: sondern auch auf eine belachens würdige weise

thöricht, indem du den GOtt fahren lassest, der dich bis dahin beschüzet hat, und dagegen solche götter anbetest, deren ohnmacht du nur vor kurzem erfahren hast.

I6. Und als er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des königs rath gemachet? Höre auf, warum willst du geschlagen seyn? Da hörete der prophet auf, und sprach: Jch merke wol, dasz GOtt beschlossen hat dich zuverderben, dasz du solches gethan, und meinen rath nicht gefolget hast.

(Ja, gewiszlich hatte GOtt den propheten zu des königs rath ernennet; Amazia aber sagt diesem gesandten des HERRN: wenn er sich weiter unterstehen würde, des königs geschäfte zu censiren, so würde er mit ihm verfahren, wie man mit dem Zacharia verfahren, cap. 24:2I. Da hörte der prophet auf, dem Amazia ferner zurathen. Er kündigte ihm nur noch das gericht an, welches GOtt, wegen dieses seines schändlichen verfahrens, über ihn zubringen beschlossen hatte. Das denn auch nicht ausgeblieben, nach vers 20. 27. Sehet da ein bild, wie GOttes wort von der welt auf und angenommen wird. Trost hat man schon gern; aber bestrafungen stehen nicht an: und je mächtiger man ist, je weniger man sich dem wort des HERRN unterwerfen will.

IV.I7. Und Amazia, der könig Juda, ward raths, und sendete hin zu Joas, dem sohn Joahas, des sohns Jehu, dem könig Jsraels, und liesz ihm sagen: Komm, lasz uns einander besehen.

(Amazia ward raths, das ist, er hielt einen rath mit seinen füersten, und die riethen ihm den Joas zu bekriegen, und ihn zu einem gefecht zu nöthigen; und so liesz er denn dem könig Jsraels sagen: Komm, lasz uns einander besehen, welches die gewohnliche formul einem den krieg anzukündigen war; weil in demselben die angesichter feindlich gegen einander gekehret sind.

I8. Aber Joas, der könig Jsraels, sendete zu Amazia, dem könig Juda, und liesz ihm sagen: Der hagendorn im Libanon sendete zum cederbaum im Libanon, und liesz ihm sagen: Gieb deine tochter meinem sohn zum weibe. Aber das gewild im Libanon lief über den hagendorn, und zertrat ihn. Richt. 9:8.

(Joas begegnet dem Amazia mit lauter verachtung, und vergleicht ihn einem dornstrauch wegen seine stachlichten und zänkischen gemüeths, und wegen seiner niedrigkeit und schwachheit, mit seinem kleinen königreich; dem cederbaum aber vergleicht er sich selbst, als einen herrn über zehen stämme, der dem Amazia weit überlegen. Wie nun der dornstrauch (fahrt Joas in seiner gleichnisz gegen den Amazia fort) freundschaft und schwägerschaft bey dem cederbaum umsonst und vergebens angehalten; wie wirds denn erst dir gehen, da du mich ohne ursach gar zu einem krieg willst nöthigen? Die wilden thiere, meine soldaten, werden dir deinen närrischen hochmuth wol vertreiben.

I9. [Also] gedenkest du: Siehe, du hast die Edomiter geschlagen. Und dessen erhebet sich dein herz, dasz es sich rüehme. Nun bleib daheim: warum ringest du nach unglük, dasz du fallest, und Juda mit dir?

(Gerade wie Amazia den propheten gewarnet hatte, so wird er hier wieder gewarnet. Warum willst du geschlagen seyn?

20. Aber Amazia gab kein gehör: dann es geschah von GOtt, dasz sie in die hand [der feinde] gegeben wurden: weil sie die götter der Edomiter gesucht hatten.

2I. Da zog Joas, der könig Jsraels, herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda [liget.]

22. Aber Juda ward vor Jsrael geschlagen, und flohen ein jeder in seine hütte.

23. Aber Amazia, den könig Juda, den sohn Joas, des sohns Joahas, fieng Joas, der könig Jsraels, zu Beth-Semes, und bracht ihn gen Jerusalem, und risz die mauren zu Jerusalem ein, vom thor Ephraim an bis an das ekthor, vierhundert ellen [lang.]

24. Und [er nahm] alles gold, und silber, und alle geschirre, die vorhanden waren im hause GOttes, bey Obed-Edom, und die schäze im hause des königs, dazu geisel: und zog wiederum gen Samaria.

(Juda genosz eben schlechte hülfe von den neuen Edomitischen göttern. Amazia, dessen hochmuth sich zuvor in keinen grenzen halten wollte, ward selbst gefangen, und ihm die stolzen federn ausgerauft: und Jerusalem mit hartem tribut beleget. So gehets, wenn man die warnungen des HERRN in den wind schlägt, und die knechte GOttes zum schweigen zwinget.

25. Und Amazia, der sohn Joas, der könig Juda, lebete nach dem tod Joas, des sohns Joahas, des königs Jsraels, fünfzehen jahre lang.

(Nachdem Amazia unter gewissen bedingnissen von dem Joas wieder frey gelassen worden, lebte er noch fünfzehen jahre; aber elend und kümmerlich, in grosser schmach und verachtung. GOtt wollte nemlich an diesem mann ein exempel geben, wie sehr ihm der hochmuth, auch selbs an den grossen der erde, miszfalle.

26. Was aber mehr von Amazia zusagen ist, [beyde] das erste und das lezte, siehe, ist das nicht geschrieben im buch der könige Juda und Jsraels?

V.27. Und von der zeit an, als Amazia von dem HERRN abwich, macheten sie zu Jerusalem einen bund wider ihn. Er aber floh gen Lachis. Da sendeten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auf rossen, und begruben ihn bey seinen vätern, in der stadt Juda.

Das XXVI. Capitel.

387

I. Nach Amazia tode wird sein sohn Usia vom volk zum König gesezet. Weil er dem HERRN dienete, wird er von GOtt gesegnet, also dasz er glüklich wider seine feinde gestritten: und auch zu hause an herrlichkeit und macht zugenommen. I-I5. II. Usia überhebet sich seiner glükseligkeit, und wird, durch übersehung seines berufs, treulos an dem HERRN: welcher ihn deszwegen auch mit aussaz geschlagen, und also der königlichen wüerde untüchtig gemachet. I6-20. III. Usia, vom reich verstossen, hat zum nachfahren seinen sohn Jotham. 2I-23.

Da nahm das ganze volk Juda den Usia, der war sechszehen jahre alt, und machete ihn zum König, an Amazia, seines vaters, statt. 2Kön. I4:2I.

(Es wird dieser König, 2Kön. I4:2I. cap. I5:1. Asaria genennt. Es bedeuten aber beyde namen einerley, nemlich die stärke oder hülfe GOttes.

2. Derselbige bauete Eloth, und bracht sie wieder an Juda, nachdem der König mit seinen vätern entschlafen war.

3. Sechszehen jahre alt war Usia, als er König ward, und regierte zwey und fünfzig jahre lang zu Jerusalem. Und seine muter hiesz Jecholia, von Jerusalem.

4. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, allerdings wie sein vater Amazia gethan hatte.

5. Und er suchte GOtt, so lang Sacharia lebte, welcher verständig war in den gesichten GOtttes: und so lang er den HERRN suchte, liesz ihm GOtt gelingen. 2Kön. I2:2.

(Dieser war nicht der prophet Zacharias, dessen weissagungen in der bibel gefunden werden; denn der hat dreyhundert jahre nach dieser zeit gelebet. Er war auch nicht der sohn des Jojada, indem derselbe schon vor einigen jahren getödtet worden; sondern ein anderer heiliger und seiner zeit berüehmter mann GOttes, welchen GOtt dem König und dem volk zum segen erwekte. Dieser weise und heilige prophet nun war ein glükseliger vormund der minderjährigkeit des königs Usiä. Das schiff pflegt selten irre zulaufen, auf welchem ein verständiger steuermann das ruder hält.

6. Dann er zog aus, und stritt wider die Philister, und zerrisz die mauren von Gath, und die mauren zu Jabne, und die mauren zu Asdod, und bauete städte um Asdod, und unter den Philistern:

7. Dann GOtt half ihm wider die Philister, wider die Araber, die zu Gur-Baal wohneten, und wider die Mehuniter.

8. Und die Ammoniter gaben dem Usia geschenke: also dasz sein nam bis in Egypten kam: dann er ward sehr stark.

9. Und Usia bauete thüerne zu Jerusalem, auf das ekthor, und auf das thalthor, und auf Mikzoah, und bevestigte sie.

I0. Er bauete auch thüerne in der wüeste, und grub viele brünnen: dann er hatte viel vieh, beydes in den auen, und auf der ebne: [auch] akerleute und weingärtner an den bergen, und in den fruchtbarn feldern: dann er hatte lust zum feldbau.

II. Und Usia hatte eine macht deren, die den krieg füehreten, welche haufenweise in das heer auszogen, nach der zahl ihrer musterung unter der hand Jejel, des schreibers, und Maesia, des amtmanns, unter der hand Hanania, eines aus den obersten des königs.

I2. Diese ganze zahl der vornehmsten väter unter den streitbaren helden war zweytausend und sechshundert:

I3. Und unter ihrer hand war das kriegsheer, dreyhundert tausend, sibentausend, und fünfhundert, welche mit starker macht den krieg füehreten, dem König wider die feinde zuhelfen.

I4. Und Usia rüstete ihnen, füer das ganze heer, schilde, spiesse, helme, panzer, bögen, und schlingensteine.

I5. Er machte auch zu Jerusalem künstliche werke, welche sinnreich zugerichtet waren, dasz sie auf den thüernen und zinnen seyn sollten, mit pfeilen und grossen steinen zu schiessen. Also gieng sein name weit aus, weil ihm sonderlich geholfen worden, bis er mächtig ward.

(So lange als Usia den HERRN suchte, so liesz es ihm GOtt gelingen. Die Philister, die Araber, die Mehuniter muszten erfahren, dasz, nach seinem namen, die stärke und hülfe des Allmächtigen bey ihm sey. Die Ammoniter kommen mit geschenken ein, und bey allen benachbarten völkern erschallet die hoheit und glükseligkeit des Usiä; seine gutthätigkeit und füersorge machet Jerusalem beydes stark und prächtig mit neuen thüernen. Kurz, Usia hatte aller orten das lob eines guten, verständigen, gerechten, frommen und glükseligen königs.

I6. Und als er mächtig worden, überhebte sich sein herz zum verderben: dann er vergriff sich an dem HERRN, seinem GOtt, und gieng in den tempel des HERRN, auf dem rauchaltar zuräuchern.

I7. Und Asaria, der priester, gieng ihm nach, und achtzig priester des HERRN mit ihm, dapfere leute:

I8. Und stuhnden wider Usia, den könig, und sprachen zu ihm: Usia, die [gebüert] nicht, dem HERRN zuräuchern, sondern den priestern, den söhnen Aarons, die zu räuchern geheiliget sind. Geh heraus aus dem heiligtum: dann du vergreifest dich, und es wird dir vor GOtt dem HERRN keine ehr seyn. 2B.Mos. 30:7.

(Die hoheit und der tägliche anwachs der glükseligkeit machte das herz des königs so geschwollen, dasz es endlich berstete. Er kleidete sich an einem hohen festtag mit der hohenpriesterlichen kleidung, und gehet so in dem angesicht einer volkreichen versammlung in den tempel GOttes, und nahet sich verwegener weise zu dem rauch-altar. Asaria, der priester, entsezt sich ab dieser gefährlichen unternehmung und eindringung des Usiä, deszwegen er in begleit achtzig redlicher leute dieses stammes dem könig nacheilet, und ihn mit einer freymüethigen und scharfen anrede, von seinem sündhaften vorhaben, unter androhung des göttlichen zorns, abzubringen trachtet.

Diener GOttes sollen, wenn grosse herren etwas wider GOttes gebot vornehmen, nicht dazu stille schweigen, sondern mit gehöriger freymüethigkeit, doch auch mit ehrerbietung und bescheidenheit, sich ihnen widersezen.

I9. Aber Usia ward zornig, und hatte ein rauchfasz in der hand zuräuchern. Und in dem er wider die priester zornig war, fuhr der aussaz aus an seiner stirne, vor den priestern, im hause des HERRN, ob dem rauchaltar. 4B.Mos. I2:I0.

(Wie schwer geht es zu, wenn hohe personen gestehen sollen, dasz sie gesündiget haben! Usia will nicht nur nichts gefehlt haben, sondern er fand sich noch höchstens beleidiger, und drohete den priestern, nach dem bericht Josephi, den tod. Allein, da er noch redet, so schlägt ihn GOtt mit der schreklichen krankheit des aussazes, und zwar so, dasz nicht nur der leib, sondern auch das angesicht Usiä von diesem fressenden und verzehrenden übel angegriffen wird; auf dasz GOtt also allen zusehern bezeugen möchte, dasz der mann unrecht gehandelt habe. Doch war in diesem göttlichen gericht die strengigkeit mit gnade gemildert; indem dasselbe anstatt der todesstrafe, die sonst denen, so sich am heiligen vergriffen, zuerkannt war, 4B.Mos. 3:I0. I8:I7. in ein beständiges gefängnisz verwandelt worden.

O! es ist ein gefährliches ding sich selbsten in göttlichen sachen ungefordert einzudringen; und kein sträflicherer hochmuth ist, als wenn einer meint, weil er grosz auf erden sey, so dörfe er auch verwegen in himmlischen dingen seyn.

20. Und Asaria, der oberste priester, wendete das angesicht gegen ihm, und alle priester, und siehe, da war er aussäzig an seiner stirne. Und sie eileten mit ihm hinweg. Ja auch er selbst ward getrieben heraus zu gehen: dann seine plage war von dem HERRN.

(Die hand GOttes thut das in einem augenblik, was alles bitten und vermahnen der achtzig priestern nicht hat ausrichten können. So bald nemlich Usia die ruthe des Allmächtigen füehlte, so brauchte er weiters keines erinnerens hinauszugehen; das gefüehl seiner plage sendet ihn allein fort. Er denkt nun bey sich selber: Jch elender mensch, wie hab ich meinen GOtt erzörnt, und mich selbsten verderbt! O GOtt, du bist gerecht, ich aber musz mich schämen! Und so eilete er mit einem niedergeschlagenen angesicht, und mit beklemmtem herzen zum tempel hinaus.

Wie ein leichtes ist dem Hohen und Erhabenen, die höchste spize irrdischer hoheit zuerniedrigen, und den allerhalsstarrigsten stolz zudemüethigen!

III.2I. Also war der könig Usia aussäzig bis an den tag seines todes, und wohnete in einem abgesönderten hause aussäzig: dann er ward von dem hause des HERRN verstossen. Aber Jotham, sein sohn, [stuhnd] dem hause des königs vor, [und] richtete das volk des landes.

(Usia hörete nicht auf könig zuseyn, ob er gleich aussäzig worden: seine krankheit, ob sie gleich seine stirne und sein angesicht verstellte und ekelhaft machte, hub ihm doch die krone nicht ab: sein sohn Jotham regierte an seiner stelle unter ihm, und ob er gleich nicht gesehen ward, so ward ihm doch gehorsamet.

Glükseliger Usia, dasz die göttliche gerechtigkeit nur den leib angriff, der seele aber verschonete! so wurdest du von dem HERRN gezüchtiget, damit du nicht mit der welt verdammt würdest.

22. Was aber mehr von Usia zusagen ist, [beydes] das erste und das lezte, das hat geschrieben Jesaja, der sohn Amos, der prophet.

23. Und Usia entschlief mit seinen vätern: und sie begruben ihn bey seinen vätern, im aker bey der begräbnusz der könige: dann sie sprachen: Er ist aussäzig. Und Jotham, sein sohn, ward könig an seine statt.

Das XXVII. Capitel.

388

I. Jotham, weil er GOtt gedienet, ward in seiner regierung gesegnet, also dasz er ihm die Ammoniter unterworfen und zinsbar gemachet. I-8. II. Er stirbt, und wird sein sohn Ahas könig. 9.

Jotham war fünf und zwanzig jahre alt, als er könig ward, und regierte sechszehen jahre lang zu Jerusalem. Und seine muter hiesz Jerusa, eine tochter Zadok. 2Kön. I5:33.

2. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, allerdings wie sein vater Usia gethan hatte: ja er ist auch nicht in den tempel des HERRN hinein gegangen, doch verderbete sich das volk noch.

3. Er bauete das obere thor am hause des HERRN: und an der mauer Ophel bauete er viel.

4. Und er bauete die städte am gebirge Juda: und in den wäldern bauete er schlösser und thüerne.

5. Und er stritt mit dem könig der kinder Ammon, und er ward ihr mächtig: also dasz ihm die kinder Ammon dasselbige jahr gaben huntert centner silbers, und zehentausend cor weizen, und zehentausend [cor] gersten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und dritten jahre.

6. Also ward Jotham mächtig: dann er richtete seine wege vor dem HERRN, seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zusagen ist, und alle seine streite, und seine wege, siehe, das ist geschrieben im buch der könige Jsraels und Juda.

8. Fünf und zwanzig jahre alt war er, als er könig ward, und regierte sechszehen jahre lang zu Jerusalem.

II.9. Und Jotham entschlief mit seinen vätern: und sie begruben ihn in der stadt Davids: und Ahas, sein sohn, ward könig an seine statt.

Das XXVIII. Capitel.

389

I. Ahas, ein gottloser könig in Juda, wird theils durch die Syrer, theils durch den könig in Jsrael, mit krieg angefochten, geschlagen, und sehr viel neben einem grossen raub, gen Samaria gefangen gefüehrt. I-8. II. Die gefangenen aus Juda werden, auf vermahnung des propheten Obeds, mitleidenlich gehalten, und freygebig wiederum heim gelassen. 9-I5. III. Ahas wird von neuem von den Edomitern und Philistern mit krieg angefochten: er sucht darüber bey dem könig in Assyrien hülfe, der zwar zu ihm kommt, ängstiget ihn aber noch mehr. I6-2I. IV. Ahas, in der bosheit erstarret, bessert sich ab den heimsuchungen GOttes nicht: sondern wird noch ärger, und stirbt dahin, und sein sohn Ezechia wird könig. 22-27.

Ahas war zwanzig jahre alt, als er könig ward, und regierte sechszehen jahre lang zu Jerusalem: und er that nicht was dem HERRN wol gefiel, wie sein vater David. 2Kön. I6:2.

(Dieses capitel dienet nicht wenig zum rechten verstande und zur erläuterung der weissagungen Jesajä von cap. 7. bis I4.

2. Sondern er wandelte in den wegen der könige Jsraels: dazu machete er auch gegossene bilder den Baalim:

(Ahas dienete also nicht nur den guldenen kälbern, wie die könige Jsraels: sonder auch noch vielen andern gözen der umliegenden völker, welche hier unter dem namen Baalim, herren, begriffen sind.

3. Und er räucherte im thal des sohns Hinnom, und verbrennete seine söhne mit feuer, nach dem greuel der heiden, welche der HERR vor den kindern Jsraels vertrieben hatte. 3B.Mos. I8:2I. 2Kön. 2I:6. Jer. 7:3I. I9:5.

4. Und er opferte und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grüenen bäumen.

5. Darum gab ihn der HERR, sein GOtt, in die hand des königs der Syrer, die ihn schlugen, und von den seinigen einen grossen haufen gefangen hinweg füehreten, und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königs Jsraels, der that eine grosse schlacht an ihm. Jes. 7:I.

6. Dann Pekah, der sohn Remalia, schlug in Juda auf einen tag hundert und zwanzigtausend, welche alle dapfere leute waren: weil sie den HERRN, den GOtt ihrer väter, verliessen.

(Diese schlacht musz von dem einfall, dessen 2B.Kön. I6:5. und Jes. 7:I. gedacht wird, unterschieden werden; sie geschah eine geraume zeit vorher, denn die umstände gebens mit, dasz Ahas dazumal schon geschwächt war, und daher füer furcht nicht wuszte, was er anfangen sollte.

7. Zu dem erwüergete Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, Maaseja, den sohn des königs: und Afrikam, den haushofmeister, und Elkana, den nächsten nach dem könig.

(Allem ansehen nach haben die Jsraeliten die stadt Jerusalem, in diesem kriege eingenommen, ob sie dieselbe schon nachgehends nicht behielten, und diese vornehmen personen daselbst getödtet.

8. Und die kinder Jsraels füehreten von ihren brüedern hinweg, zweyhundert tausend weiber, söhne und töchter, und nahmen dazu einen grossen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

(Dieses ist ein beweis, dasz den Juden der muth völlig entfallen war, und dasz sie nicht das herz hatten, sich zu vertheidigen. Sie wurden nicht allein wie schafe geschlachtet: sondern auch heerdenweise gefangen weggefüehret.

II.9. Und es war daselbst ein prophet des HERRN, der hiesz Oded, der gieng heraus dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der HERR, der GOtt euerer väter, über Juda zornig ist, hat er sie in euere hände gegeben: ihr aber habet sie im zorn [also] erwüerget, dasz es in den himmel reichet.

(Als die gefangenen Juden im triumph in Samaria sollten eingebracht werden, kommt der prophet Oded, welchen GOtt

nach seiner langmuth noch hatte, dem heer entgegen, und stellet demselben einerseits vor: dasz die Jsraeliten wegen dieses siegs nicht ursach haben aufgeblasen zu seyn, indem derselbe nicht so wol ihrer tapferkeit, als vielmehr dem zorn GOttes über die Juden, zugeschrieben werden müesse. Und denn verweiset er ihnen auch ihre grausamkeit, die keine schranken habe; und um deren willen die rache vom himmel herab über sie fahren werde.

I0. Und nun gedenket ihr, die kinder Juda und Jerusalem euch zu knechten und mägden zu unterwerfen: ist dann nicht die schuld bey euch wider den HERRN, euern GOtt?

II. So willfahret mir nun, und schiket die gefangenen wieder hin, die ihr aus euern brüedern hinweg gefüehret habet: dann der zorn des HERRN ist wider euch ergrimmet.

I2. Da macheten sich auf etliche unter den vornehmsten der kinder Ephraim: Asaria, der sohn Johanan: Berechia, der sohn Mesillemoth: Jehiskia, der sohn Sallum: und Amasa, der sohn Hadlai, wider die, so aus dem heer kamen.

I3. Und sprachen zu ihnen: Jhr sollet die gefangenen hier nicht einbringen: dann ihr [wüerdet] eine schuld über uns [bringen], vor dem HERRN: ihr gedenket unserer sünde und schuld desto mehr zumachen: dann es ist [zuvor] der schuld zuviel ob uns, und des grimmigen zorns über Jsrael.

I4. Da liesz der gerüstete [heerzeug] die gefangenen und den raub vor den obersten, und vor der ganzen gemeinde.

I5. Da stuhnden die männer auf, die [jezt] mit namen genennet sind, und nahmen die gefangenen: und alle, die naket unter ihnen waren, zogen sie an von dem geraubeten, und kleideten sie, und zogen ihnen schuhe an, und gaben ihnen zuessen und zutrinken, und salbeten sie, und füehreten sie auf eseln, alle die schwach waren, und brachten sie gen Jericho, zur palmenstadt, zu ihren brüedern: sie aber kamen wieder gen Samaria.

(Das war in der that ein recht grosses und unerhörtes wunder, dasz Oded so viel barbarische herzen auf einmal mit der zärtlichsten menschen-liebe anfüllen können! womit denn GOtt bewiesen hat, wie er mitten im zorn an seine barmherzigkeit gedenke.

III.I6. Zu derselbigen zeit sendete der könig Ahas zu den königen in Assyrien, dasz sie ihm hulfen.

I7. Dann die Edomiter kamen abermal, und schlugen Juda, und füehreten gefangene hinweg.

I8. Auch fielen die Philister in die städte auf der ebne, und gegen mittag Juda, und gewonnen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth, und Socho, mit ihren töchtern: und Thimna, mit ihren töchtern: und Gimso, mit ihren töchtern; und wohneten darinn:

I9. Dann der HERR demüethigte Juda, um Ahas, des königs Jsraels willen, weil er Juda entblösset, und sich gröblich an dem HERRN vergriffen hatte.

(GOtt strafte das volk mit dem könig, weil sie ihm in sünden gleich worden waren.

20. Also kam Thilgath-Pilneeser, der könig in Assyrien, zu ihm: aber er ängstigte ihn, und stärkte ihn nicht.

2I. Dann Ahas nahm einen theil aus dem hause des HERRN, und aus dem hause des königs, und der obersten, welchen er dem könig in Assyrien gab: aber es half ihn nichts.

(Es rief Ahas den könig von Assur zu hülfe, und miethete ihn ums gelt. Dieser nahm den antrag an, half aber dem Ahas so gar nicht, dasz er ihm vielmehr alles gelt abnahm, und ihn selbst noch dazu zinsbar machete.

Es ist nicht immer rathsam ausländische völker zu hülfe zurufen; denn es trift gar oft ein, dasz sie, anstatt, dasz sie unsere hülfe seyn sollten, sich als unsere verderber auffüehren.

IV.22. Ja, zur zeit als er geängstiget war, da vergriff er sich noch mehr an dem HERRN, er, der könig Ahas selbst:

23. Dann er opferte den göttern zu Damascon, die ihn geschlagen hatten, und sprach: sintemal die götter der könige in Syrien ihnen helfen, darum will ich ihnen opfern, dasz sie mir auch helfen: so doch dieselbigen ihm und dem ganzen Jsrael ein fall waren.

24. Und Ahas bracht zusammen die geschirre des hauses GOttes, und zerbrach die geschirre des hauses GOttes, und verschlosz die thüeren am hause des HERRN, und machete ihm altäre in allen winkeln zu Jerusalem.

25. Und in allen städten Juda hin und her machete er höhen, andern göttern zuräuchern, und reizete den HERRN, den GOtt seiner väter, zum zorn.

26. Was aber mehr von ihm zusagen ist, und alle seine wege, [beyde] die ersten und die lezten, siehe, das ist geschrieben im buch der könige Juda und Jsraels.

27. Und Ahas entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in der stadt zu Jerusalem: dann sie brachten ihn nicht in die gräber der

könige Jsraels. Und Ezechia, sein sohn, ward König an seine stadt.

(O thörichter Ahas! nicht die Syrischen götter, sondern der GOtt deiner väter, den du verlassen hast, unter dessen mächtigem schirm du leicht gegen alle deine feinde die oberhand behalten hättest, straft und schlaget dich. Dieser allmächtige GOtt stosset die heidnischen gözen einen an den andern, also, dasz eine weile der eine scheint sieghaft, der andere aber überwunden zu seyn, endlich aber macht er sie beyde zugleich mit ihren anhängern zu schanden; du selbst bist hievon ein exempel.

Von allen königen von Juda ist keiner, der es im sündigen so arg gemachet, als dieser sohn des frommen Jothams. Er fieng an von den höhen, von dannen kam er auf die kälber zu Dan und Bethel, von da auf den Syrischen altar, denn fallt er gar, aus liebe zu den falschen göttern, zu der äussersten ausschliessung des wahren GOttes, da denn zulezt eine jede stadt in Juda einen neuen gott hatte.

Was sind nicht fromme regenten füer ein grosser segen GOttes in einem lande!

Das XXIX. Capitel.

390

I. Ezechia, Ahas sohn, so bald er zur regierung kommen, reformieret den gottesdienst, mit befehl an die priester und leviten, dasz sie sich selbst heiligen, und den tempel des HERRN reinigen, welches sie auch fleiszig verrichtet. I-I9. II. Ezechia, samt dem volk, opfern eine grosse anzahl opfer, und loben GOtt mit lob- und freudengesang. 20-36.

Ezechia war fünf und zwanzig jahre alt, als er König ward, und regierte neun und zwanzig jahre lang zu Jerusalem. Und seine muter hiesz Abija, eine tochter Sacharia. 2Kön. I8:

2. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, allerdings wie sein vater David gethan hatte.

3. Er that auf die thüeren am hause des HERRN, im ersten monat des ersten jahrs seines königreichs, und bevestnete sie:

4. Und bracht die priester und leviten hinein, und versammlete sie auf der breiten gasse, gegen morgen:

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr leviten: Heiliget euch nun, und heiliget das haus des HERRN, des GOttes euerer väter, und thut den unflath aus dem heiligthum heraus:

6. Dann unsere väter haben sich vergriffen, und gethan, was dem HERRN, unserm GOtt, übel gefiel, und haben ihn verlassen: dann sie haben ihr angesicht von der wohnung des HERRN gewendet, und [ihm] den ruken gekehret:

7. Und haben die thüer an dem vorschopf zugeschlossen, und die lampen ausgelöschet, und kein rauchwerk geräuchert, und dem GOtt Jsraels im heiligtum kein brandopfer geopfert.

8. Daher ist der zorn des HERRN über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie in zerstreuung und verwüestung gegeben, dasz man sie anpfeiset, wie ihr mit euern augen sehet. IKön.9:8.

9. Dann siehe, um desselbigen willen sind unsere väter durch das schwert gefallen, und unsere söhne, und unsere töchter, und unsere weiber sind gefänglich hinweg gefüehret worden. 2Chron. 28:6.

I0. Nun habe ich im sinn, einen bund zumachen mit dem HERRN, dem GOtt Jsraels, dasz sein grimmiger zorn sich von uns wende.

II. Nun, meine söhne, seyt nicht hinläszig: dann euch hat der HERR erwehlet, dasz ihr vor ihm stehen sollet, ihm zudienen, und dasz ihr seine diener und räucher seyet. 2B.Mos. 28:I. 4Mos. 3:6.

I2. Da machten sich auf die leviten: Mahath, der sohn Amasai: und Joel, der sohn Asaria: aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari: Kis, der sohn Abdi: und Asaria, der sohn Jehalleleel. Aber aus den kindern der Gersoniter: Joah, der sohn Simma: und Eden, der sohn Zoah.

I3. Und aus den kindern Elizaphan: Simri, und Jehiel. Und aus den kindern Asaph: Sacharia, und Matthania.

I4. Und aus den kindern Heman: Jehiel und Simhi. Und aus den kindern Jeduthun: Semaja, und Ussiel.

I5. Und sie versammleten ihre brüeder, und heiligten sich, und giengen hinein, nach dem gebot des königs, [und] nach den worten des HERRN, das haus des HERRN zu reinigen.

I6. Also giengen die priester hinein in das innere des hauses des HERRN, zu reinigen: und thaten alle unreinigkeit, die im tempel des HERRN gefunden ward, hinaus, auf den hof, am hause des HERRN: und die leviten nahmen [sie], und trugen [sie] hinaus in den bach Kidron.

I7. Aber am ersten [tage] des ersten monats fiengen sie an [sich] zuheiligen, und am achten tage desselbigen monats giengen sie in den vorschopf des HERRN, und heiligten das haus

des HERRN acht tage lang, und vollendeten es am sechszehenden tage des ersten monats.

I8. Und sie giengen hinein zum könig Ezechia, und sprachen: Wir haben das ganze haus des HERRN gereiniget, und den brandopferaltar, und alle seine geschirre: auch den tisch der schaubrote, und alle seine geschirre:

I9. Und alle geschirre, welche der könig Ahas, als er könig war, hinweg geworfen hatte, als er sich vergriff, die haben wir zugerichtet, und geheiliget. Und siehe, sie sind vor dem altar des HERRN.

II.20. Da machete sich der könig Ezechia früeh auf, und versammlete die obersten der stadt, und gieng hinauf zum hause des HERRN.

2I. Und sie brachten herzu siben farren, siben widder, siben lämmer, und siben geisböke, zum sündopfer, füer das königreich, füer das heiligtum, und füer Juda. Und er sprach zu den söhnen Aarons, den priestern, dasz sie opfern sollten auf dem altar des HERRN.

22. Da schlachteten sie die rinder, und die priester nahmen das blut, und sprengeten es auf den altar: und sie schlachteten die widder, und sprengeten das blut auf den altar: und sie schlachteten die lämmer, und sprengeten das blut auf den altar: 3B.Mos. 8:I5. Hebr. 9:2I.

23. Und sie brachten die böke zum sündopfer füer den könig und die gemeinde, und legten ihre hände auf sie: 3Mos. 4:I5.

24. Und die priester schlachteten sie, und entsündigten mit ihrem blut auf dem altar, das ganze Jsrael zu versöhnen: dann der könig hatte dem ganzen Jsrael brandopfer und sündopfer befohlen. Namlich herzu zu bringen.

25. Er stellete auch die leviten im hause des HERRN, mit cymbalen, psaltern und harfen wie David befohlen hatte, und Gad, der seher des königs, und Nathan der prophet: dann es war des HERRN gebot durch seine propheten: IChron. I6:4. IChron 23:5.

26. Und die leviten stuhnden mit den saitenspielen Davids, und die priester mit den drommeten. 4B.Mos. I0:I0.

27. Und Ezechia hiesz die brandopfer auf dem altar opfern. Und um die zeit, als man das brandopfer anfieng, fieng [auch] an das gesang des HERRN und die drommeten, und mancherley saitenspiel Davids, des königs Jsraels:

28. Und die ganze gemeinde betete an: und das gesang der sänger, und das drommeten der drommeter währete alles, bis das brandopfer vollendet war.

29. Als nun das brandopfer vollendet war, neigete sich der könig, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der könig Ezechia, samt den obersten, hiesz die leviten den HERRN loben, mit den gesangen Davids, und Asaphs, des sehers. Und sie lobeten, bis sie frölich wurden, und neigeten sich, und beteten an.

3I. Und Ezechia antwortete, und sprach: Nun habet ihr euere hände dem HERRN gefüllet: tretet hinzu, und bringet die schlachtopfer und lobopfer zum hause des HERRN herzu. Und die gemeinde bracht herzu schlachtopfer und lobopfer, und alle die freywilligen herzens waren, brandopfer. 3B.Mos. 7:I2.

32. Und die zahl der brandopfer, welche die gemeinde herzu bracht, war sibenzig rinder, hundert widder, [und] zweyhundert lämmer: und solches alles dem HERRN zum brandopfer.

33. Ueber das heiligten sie sechshundert rinder, und dreytausend schafe.

34. Allein der priester waren zuwenig: also dasz sie nicht allen brandopfern die haut abziehen konnten: darum halfen ihnen ihre brüeder, die leviten, bis das werk vollendet ward, und bis sich die priester heiligten: dann die leviten waren aufrichtiger von herzen, als die priester, sich zu heiligen:

35. Auch war eine menge der brandopfer mit der feiszte der dankopfer, und mit den trankopfern zu den brandopfern. Also ward das amt am hause des HERRN bestellet.

36. Und Ezechia freuete sich, samt dem ganzen volke, über das, das GOtt dem volke zubereitet hatte: dann dieses geschah eilend. IKön. 8:66.

(Jnnert dreyhundert jahren hat der mann nach GOttes herzen einen so vollkommenen erben nicht, als nun. Bis daher stehen die höhen; nun aber werden sie weggeraumet, die gözen zerbrochen und verbrennt, die gözentempel niedergeschmissen, die gözenwälder umgehauen, der tempel des HERRN geöffnet, die altäre und gefässe gereiniget, die priester und leviten geheiliget, die lampen wieder angezündet, die opfer wieder eingesezt, die ordnung des gottesdiensts bevestiget, mit einem wort, alle göttliche dinge wieder in die alte ordnung gebracht.

Wie bequem hat die heilige vorsehung GOttes den besten mann vor die ärgsten zeiten aufgehoben! O, wenn der liebe GOtt ein grosses werk in seiner kirche ausfüehren will, so weisz er die werkzeuge dazu bald zufinden; und darum überlasse man ihm nur, mit ruhigem herzen, die sorge füer seine kirche; sie ist ja sein eigentum, er wird wol zu ihro sehen.

Das XXX. Capitel.

391

I. Ezechia vermahnet die Jsraeliter durch briefe und boten, den überschritt zu halten, deren etliche die boten verlachen, etliche aber gen Jerusalem kommen. I-I3. II. Der überschritt wird mit grossen freuden gehalten. I4-27.

Und Ezechia sendete hin zum ganzen Jsrael und Juda, und schrieb auch briefe an Ephraim und Manasse, dasz sie kämen zum hause des HERRN, gen Jerusalem, dem HERRN, dem GOtt Jsraels, den überschritt zuhalten.

2. Dann der könig hielt einen rath mit seinen obersten und der ganzen gemeinde zu Jerusalem, diesen überschritt im andern monat zuhalten: 2B.Mos. I2:6. 4Mos. 9:I0.

3. Dann sie konnten es nicht halten *zu derselbigen zeit, weil die priester sich nicht genugsam geheiliget hatten, und das volk [noch] nicht gen Jerusalem zusammen kommen war. *Namlich am vierzehenden tag des ersten monats.

4. Und es gefiel dem könig und der ganzen gemeinde wol.

5. Und sie bestelleten, dasz solches ausgeruft wüerde durch das ganze Jsrael, von Beer-Seba an bis gen Dan, dasz sie kämen, dem HERRN, dem GOtt Jsraels, zu Jerusalem den überschritt zu halten: dann sie hatten ihn lange [zeit] nicht gehalten, nach dem, das geschrieben steht.

6. Und die läufer giengen hin, mit den briefen von der hand des königs und seiner obersten, durch das ganze Jsrael und Juda, und sprachen nach dem befehl des königs: Jhr kinder Jsraels, bekehret euch zu dem HERRN, dem GOtt Abrahams, Jsacs, und Jsraels, so wird er sich zu den entrunnenen kehren, die unter euch noch übrig sind aus der hand der könige in Assyrien: 2Kön. I5:I9.

7. Und seyt nicht wie euere väter, und wie euere brüeder, die sich an dem HERRN, dem GOtt ihrer väter, vergriffen, darum er sie in eine verwüestung gab, wie ihr sehet.

8. So seyt nun nicht halsstarrig, wie euere väter, [sondern] ergebet euch dem HERRN, und kommet zu seinem heiligtum, welches er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HERRN, euerm GOtt, so wird sich der grimm seines zorns von euch wenden.

9. Dann so ihr euch zu dem HERRN bekehret, so werden euere brüeder und euere kinder barmherzigkeit [finden] vor denen, die sie gefangen halten, dasz sie wieder in dieses land kommen; dann der HERR, euer GOtt, ist gnädig und barmherzig, und wird das angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret. 2B.Mos. 34:6.

I0. Und die läufer giengen von einer stadt zur andern, im lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon. Aber sie verlacheten sie, und spoteten ihrer:

II. Doch etliche von Aser, und Manasse, und Sebulon, demüethigten sich, und kamen gen Jerusalem.

I2. Auch war die hand GOttes mit Juda, dasz er ihnen einerley herz gab, des königs und der obersten gebot zuthun, nach dem wort des HERRN.

I3. Und es kam gen Jerusalem ein grosses volk zusammen, das fest der ungesäurten brote im andern monat zu halten, eine sehr grosse gemeinde.

(Es war ein recht grosser zulauf des volks, von allen enden und orten her, diese heilige fest zu feyren; so wol von denjenigen stämmen, die sich von dem hause Davids getrennet hatten, als von denen, welche dabey vest geblieben; da GOtt das gottselige unternehmen des königs segnete, und die gemüether der Jsraeliten dazu lenkte. So war auch der könig Hosea, welcher damals über das noch übrige Jsrael regierte, nicht so streng, wie seine vorfahren, um das volk von dem wahren gottesdienst zu Jerusalem abzuhalten. Denn da bishero die könige Jsraels die wege und grenzen besezt gehalten, von den zeiten Jeroboams her, um allen ihren unterthanen zu wehren, dasz niemand auf ein fest gen Jerusalem reisen möchte; so schaffte er hingegen solche wachten ab, und gestattete jedermann frey, den HERRN, seinen GOtt, nach seinem gesez anzubeten, und erlaubte auch bey dieser gelegenheit allen, die lust dazu hatten, hinzugehen.

II.I4. Und sie macheten sich auf, und thaten ab die altäre, die zu Jerusalem waren: und alle rauchaltäre thaten sie hinweg, und warfen sie in den bach Kidron:

I5. Und schlachteten den überschritt, im vierzehenden [tag] des andern monats: dann die priester und die leviten schämeten sich, und

heiligten sich, und brachten die brandopfer zum hause des HERRN:

I6. Und stuhnden in ihrer ordnung, wie es sich gebüert, nach dem gesaz Mosis, des manns GOttes. [Und] die priester sprengeten das blut von der hand der leviten:

(Hiemit halfen die leviten den priestern damals, aus sonderbarer erlaubnisz auch in solchen verrichtungen, welche sonst allein den priestern gebüerten, als in der auffangung des bluts, welches sie hernach den priestern gaben zu sprengen.

I7. Dann es waren viele in der gemeinde, die sich nicht geheiliget hatten: darum schlachteten die leviten den überschritt füer alle, die nicht rein waren, dasz sie dem HERRN geheiliget werden.

I8. Auch war des volks viel von Ephraim, Manasse, Jsaschar, und Sebulon, die sich nicht gereiniget hatten, sondern assen den überschritt nicht nach dem geschrieben steht: dann Ezechia bat füer sie, und sprach: Der HERR, der güetig ist, wird gnädig seyn: 4B.Mos. 9:6.

I9. Allen denen, die ihr ganzes herz bereitet haben, GOtt zu suchen, den HERRN, den GOtt ihrer väter, ob [sie] gleich nicht nach dem heiligtum gereiniget sind.

20. Und der HERR erhörete den Ezechia, und heilete das volk.

(Die meinung ist: obwol nach dem gesaz Mosis das osterlamm niemand essen dorfte, er wäre dann rein, so haben dennoch damals die von Ephraim, Manasse, Jsaschar und Sebulon das osterlamm geessen, ungeachtet sie nicht rein waren. Worüber sie denn der HERR, um ihnen sein heiliges miszfallen zu bezeugen, mit einer schmerzlichen krankheit heimgesucht; von welche sie aber, auf die füerbitt Ezechiä, bald wieder geheilet worden.

Ringsinnige communicanten, denen an rechtschaffner vorbereitung zu wüerdiger geniessung des heiligen abendmals nicht viel ligt, mögen sich dieser geschicht erinnern, so auch der worten des seligen apostels Pauli, IChron. II:28. ... Der mensch aber bewähre sich selber, und also esse er von diesem brot, und trinke aus diesem trinkgeschirr. Dann welcher unwüerdig iszt und trinket, der iszt und trinket ihm selber das gericht, indem dasz er den leib des HERRN nicht unterscheidet. Darum sind auch so viele schwache und kranke unter euch, und ein guter theil schlafen.

2I. Also hielten die kinder Jsraels, die zu Jerusalem gefunden wurden, das fest der ungesäurten brote siben tage lang mit grosser freude. Und die leviten und priester lobeten den HERRN alle tage, mit starken säitenspilen [lobeten sie] den HERRN.

22. Und Ezechia redete herzlich mit allen leviten, die einen guten verstand von dem HERRN hatten: und sie assen über das fest, siben tage lang, [und] opferten dankopfer, und *bekenneten sich dem HERRN, dem GOtt ihrer väter. *Oder, lobeten den HERRN.

23. Und die ganze gemeinde ward raths, noch andere siben tage fest zu halten, und hielt [noch] siben tage mit freuden:

24. Dann Ezechia, der könig Juda, gab ein hebopfer füer die gemeinde, tausend farren, und sibentausend schafe. Die obersten aber gaben ein hebopfer füer die gemeinde, tausend farren und zehentausend schafe. Also heiligten sich die priester nach der menge. 2Chron. 35:7.

25. Und es freueten sich die ganze gemeinde Juda, und die priester und leviten, und die ganze gemeinde, die aus Jsrael kommen war, und die fremdlinge, die aus dem lande Jsraels kommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und es war eine grosse freude zu Jerusalem: dann seit der zeit Salomons, des sohns Davids, des königs Jsraels, war dergleichen zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die priester, die leviten stuhnden auf, und segneten das volk: und ihr stimme ward erhöret: dann ihr gebett kam hinein füer seine heilige wohnung, in den himmel. 4B.Mos. 6:23.

Das XXXI. Capitel.

392

I. Die abgötterey in Juda, und andern stämmen, wird abgeschaffet: hergegen aber der reine gottesdienst, durch bestellung der priester und leviten in ihre ämter, eingefüehret. I-3. II. Ezechia verschaffet den priestern und leviten ihre nothwendige unterhaltung, von den erstlingen, und von dem zehenden, an früchten und viehe, wie solches von GOtt in dem gesaz Mosis verordnet worden. 4-7. III. Es werden über die eingebrachten güeter der priester und leviten schaffner aus ihnen selbst gesezet. 8-2I.

Und als dieses alles ausgerichtet war, zogen alle Jsraeliter hinaus, die unter den städten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die säulen, und hieben die gözenwälder ab, und brachen ab die höhen und altäre aus dem ganzen Juda, und Ben-Jamin, und Ephraim, und Manasse, bis sie dieselbigen gar ausmachten. Und die kinder Jsraels zogen alle wieder zu ihrer besizung in ihre städte. 2Kön. I8:4.

(Gegen das ende des zweyten monats, da das fest zu ende ware, und die gottsfüerchtigen leviten das volk wol unterrichtet hatten, entschlosz sich jedermänniglich das andenken der abgötterey zu vernichten.

2. Ezechia aber stellete die priester und leviten in ihre abtheilung, einen jeden nach seinem amt, beyde die priester und die leviten, zu brandopfern, und zu dankopfern, dasz sie dieneten, und danketen, und lobeten, in den thoren der läger des HERRN.

(Ezechias stellet die ordnung wiederum her, die David eingefüehret hatte, welche aber seit geraumer zeit unterbrochen war.

3. Auch [gab] der könig seinen theil von seiner habe zu brandopfern, [namlich] zu brandopfern am morgen und am abend, und zu brandopfern der sabbate, und neumonate, und der feste, wie in dem gesaz des HERRN geschrieben steht. 4B.Mos. 28:

(Die kosten zu den brandopfern wurden sonst aus den einkünften und schäzen des tempels genommen. Da aber selbige dermalen sehr erschöpfet waren, so gab der gottselige könig aus seinen eigenen einkünften was gewisses dazu her, und wollte also dengottesdienst durch seine eigne freygebigkeit befördern.

II.4. Und er sprach zu dem volk, das zu Jerusalem wohnete: dasz sie den priestern und den leviten theile geben: dasz sie desto stärker wären im gesaz des HERRN.

(Der theil der priester und leviten war die gebüer von erstlingen und zehenden, welche ihnen unter den abgöttischen königen war entzogen; wodurch sie denn, weil sie nicht zuleben hatten, genöthiget worden, auf andere weise vor ihren unterhalt zusorgen; mithin konnten sie auch dem gesaz des HERRN und dem studiren nicht stäts obliegen.

5. Und als die sache ausbrach, gaben die kinder Jsraels viel erstlinge an korn, most, öl, honig, und allem einkommen des feldes, und von allem zehenden brachten sie die menge hinein.

6. Und die kinder Jsraels und Juda, die in den städten Juda wohneten, brachten auch zehenden von rindern und schafen, und zehenden von dem geheiligten, das dem HERRN, ihrem GOtt, geheiliget war, und macheten hie einen haufen, und dort einen haufen. 3B.Mos. 27:30.

7. Jm *dritten monat fiengen sie an häufen zulegen, und im sibenden monat vollendeten sie es.

*(Fallt in den ausgang des Meyens und anfang des brachmonats.

III.8. Als nun Ezechia und die obersten hinein giengen, und sahen die häufen, lobeten sie den HERRN, und sein volk Jsrael.

(Ezechias und die füersten sahen den gesammleten vorrath mit freuden an. Sie danketen GOtt, der das volk geneigt gemachet hatte, so mildthätig zu seyn; hernach lobeten sie auch das volk wegen der bewiesenen mildthätigkeit, und baten GOtt, es zu belohnen.

9. Und Ezechia fragete die priester und die leviten um die häufen.

(Es kam dem könig fast unbegreiflich vor, dasz noch so viel frucht übrig geblieben, da doch der priester und leviten so viele waren.

I0. Und Asaria, der priester, der vornehmste im hause Zadok, sprach zu ihm also: Seit der zeit man angefangen hat das hebopfer in das haus des HERRN zubringen, hat man geessen, und ist satt worden, und ist noch viel übergeblieben: dann der HERR hat sein volk gesegnet. Darum ist dieser haufe übergeblieben.

II. Da befahl Ezechia, dasz man gemächer zubereiten sollte im hause des HERRN. Und sie bereiteten dieselben zu: IKön. 6:5.

I2. Und thaten treulich hinein das hebopfer, die zehenden, und das geheiligte. Und über dasselbige war vorgesezter Chanania, der Levit: und Simhi, sein bruder, der ander:

I3. Und Jehiel, Asaria, Nahat, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jismachia, Mahath, und Benaja, von der hand Chanania, und Simhi, seines bruders, verordnet, nach dem befehl des königs Ezechia, und Asaria, des obersten im hause GOttes.

I4. Und Kore, der sohn Jimna der levit, der thorhüeter gegen morgen, war über die freywilligen gaben GOttes, die dem HERRN zum hebopfer gegeben wurden, und über die allerheiligsten.

(Durch die allerheiligsten werden solche gaben verstanden, die den priestern allein anheim fielen, und die an einer heiligen stätte muszten geessen werden. Dahin gehörete, was über blieb von einem sünd- schuld- und freywilligen speiseopfer, 3B.Mos. 2:2. 6:I8. 7:I. und die schaubrote, 3B.Mos. 24:9. 4B.Mos. I8:9.

I5. Und unter seiner hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amaria, und Sechania, in den städten der priester, mit treuen, ihren brüedern zu geben nach den abtheilungen, dem kleinsten wie dem grösten.

I6. Neben denen, die gerechnet wurden füer männlichen geschlechts, von dreyen jahren alt, und darüber, unter allen, die in das haus des HERRN giengen, ein jeder an seinem tage, zu ihrem amt, an ihrer hut, nach ihren abtheilungen.

I7. Auch denen, die füer priester gerechnet wurden, im hause ihrer väter, und den leviten, von zwanzig jahren an, und darüber, in ihrer hut, nach ihren abtheilungen.

I8. Dazu denen, die gerechnet wurden unter alle ihre kinder, ihre weiber, ihre söhne, und ihre töchter, unter der ganzen gemeinde: dann sie heiligten das geheiligte *in ihrem amt. *Hebr. Jn ihren treuen.

I9. Auch waren männer mit namen benennet, unter den kindern Aarons, den priestern auf den feldern der vorstädte ihrer städte, in einer jeden stadt, dasz sie theile geben allen männern unter den priestern, und allen, die unter die leviten gerechnet wurden.

(Die oben gemeldeten aufseher gaben in treuen einer jeglichen priesterlichen familie, davon man ein genaues verzeichnisz hatte, ihren antheil; da denn füer diejenigen, die sich auf dem lande aufhielten, so weit sie auch entfernete seyn möchten, eben so wol sorg getragen wurde, als füer diejenigen, die in Jerusalem, oder nahe dabey wohneten.

20. Also that Ezechia im ganzen Juda, und that, was gut, recht, und wahrhaft war vor dem HERRN, seinem GOtt.

2I. Und in allem thun, das er anfieng am dienste des hauses GOttes, und in dem gesaz, und in dem gebot, seinen GOtt zu suchen, das that er von seinem ganzen herzen. Darum glükete es ihm [auch] wol.

(Alles was Ezechias unternahm, war GOtt angenehm, mit dem geseze übereinstimmig, und füer das volk glüklich. Er that es auch mit einem aufrichtigen herzen.

Das XXXII. Capitel.

393

I. Ezechia, von Senacherib mit kriege überzogen, thut alle notwendige vorsehung zu erforderlicher gegenwehr: mit vermahnung an sein volk, dasz sie sich dapfer halten, und in allem sich des gewissen und gewaltigen beystands GOttes wider ihre feinde versehen. I-8. II. Senacherib sendet seine knechte gen Jerusalem, GOtt zu lästern, und den könig Ezechia dem volke zu verleiden, hergegen aber dasselbige auf seine seite zu bringen. 9-I9. III. Auf eingrüendiges gebett Ezechia, und Jesaja, wird das heer der feinde in einer nacht, durch einen engel vertilget, auch Senacherib selbst von den seinigen umgebracht. 20-23. IV. Ezechia wird von einer tödtlichen krankheit wundersamer weise von GOtt geheilet. 24. V. Er überhebt sich der von GOtt ihm erzeigten gaben, weszwegen dann GOtt erzörnet, ihn bey anlasz der gesandten von Babel, in eine schwere sünde fallen lassen. 25-3I. VI. Ubrige geschichten, wo dieselbigen beschrieben, sein tod und nachfahr. 32, 33.

Nach diesen geschichten, und derselbigen wahrhaftem verlauf, kam Senacherib, der könig in Assyrien, und zog in Juda, und lägerte sich vor die vesten städte, und gedacht sie zu sich zureissen. 2Kön. I8:I3. Jes. 36:I.

(Diese worte sind sehr nachdrüklich. Sie bedeuten, dasz, ungeachtet Ezechia so gottesfüerchtig und sorgfältig war den wahren gottesdienst wieder herzustellen, es der liebe GOtt doch füer gut befand, ihn durch eine schwere züchtigung zuprüefen; welche er aber dennoch zur ehre, und zum vortheile des königs ausschlagen liesz.

2. Und als Ezechia sah, dasz Senacherib kam, und sein angesicht stuhnd wider Jerusalem zu streiten:

3. Da berathschlagete er sich mit seinen obersten und seinen gewaltigen, die wasser der brünnen, die draussen vor der stadt waren, zu verstopfen: und sie halfen ihm.

4. Dann es versammlete sich ein grosses volk, und verstopfete alle brünnen, und den bach, so mitten durch das land lauft, und sprachen: Warum sollten die könige von Assyrien kommen, und viel wasser finden?

(Des wassers war wenig in dem Jüdischen lande. Man hielt daher klüeglich dafüer, dasz man das feindliche heer durch mangel an wasser in verlegenheit sezen könnte.

5. Und er stärkete sich, und bauete alle mauren, wo sie zerrissen waren, und machete thüerne darauf, und bauete draussen noch eine andere mauer, und bevestigte Millo, an der stadt Davids. Und er machete viel gewehre und schilde: IKön. 9:24.

6. Und sezete streitbare hauptleute über das volk, und versammlete sie zu sich auf die breite gasse, am thor der stadt, und redete herzlich mit ihnen, und sprach:

7. Seyt herzhaft und dapfer: förchtet euch nicht, und verzaget nicht vor dem könig von Assyrien, noch vor dem ganzen haufen, der bey ihm ist: dann es ist ein grösserer mit uns, als mit ihm. 2Kön. 6:I6.

8. Mit ihm ist ein fleischlicher arm, mit uns aber ist der HERR, unser GOtt, dasz er uns helfe, und unsern streit füehre. Und das volk verliesz sich auf die worte Ezechia, des königs Juda. Jer. I7:5. I Joh. 4:4.

(Das volk merkte und füehlte, das GOttes Geist durch Ezechiam rede, und desznahen trauete es seinen worten, als ob GOtt selbst sie gesprochen hätte.

II.9. Darnach sendete Senacherib, der könig in Assyrien, seine knechte gen Jerusalem; dann er lag vor Lachis, und seine ganze herrschaft mit ihm, zu Ezechia, dem könig Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und liesz ihm sagen:

I0. Also spricht Senacherib, der könig in Assyrien: Wessen tröstet ihr euch, die ihr in dieser belägerung zu Jerusalem wohnet?

II. Jsts nicht Ezechia, der euch beredet, dasz er euch, durch hunger und durst, in den tod dahin gebe, sprechende: Der HERR, unser GOtt, wird uns von der hand des königs in Assyrien erretten?

I2. Jst er nicht der Ezechia, welcher desselbigen höhen und seine altäre hinweg gethan, und zu Juda und zu Jerusalem gesagt hat, sprechende: Vor einem einigen altar sollet ihr anbeten, und darauf räuchern?

I3. Wisset ihr nicht, was ich und meine väter allen völkern der länder gethan habe? Haben auch die götter der heiden in den ländern jemal mögen ihre länder von meiner hand erretten?

I4. Wer ist unter allen göttern dieser heiden, die meine väter ganz und gar verbannet haben, der sein volk habe mögen von meiner hand erretten, dasz euer GOtt euch sollte aus meiner hand erretten mögen?

I5. So lasset euch nun Ezechia nicht verfüehren, und lasset euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht: dann so kein gott aller heiden und königreiche sein volk von meiner hand, und von der hand meiner väter hat erretten mögen, so wird ja auch euer GOtt euch nicht von meiner hand erretten mögen.

I6. Dazu redeten seine knechte noch mehr wider GOtt den HERRN, und wider seinen knecht Ezechia. 2Kön. I9:I0.

I7. Er schrieb auch briefe, den HERRN, den GOtt Jsraels zu schmähen, und redete wider ihn, sprechende: Wie die götter der heiden in den ländern ihr volk nicht haben von meiner hand erretten mögen: also wird [auch] der GOtt des Ezechia sein volk nicht von meiner hand erretten mögen.

I8. Und sie ruften mit lauter stimme auf Jüdisch zum volke zu Jerusalem, das auf den mauern war, sie forchtsam zu machen, und zu erschreken: dasz sie die stadt gewunnen:

I9. Und redeten wider den GOtt Jerusalem, wie wider die götter der völker auf erden, die der menschen hände werke waren. Psal. I35:I5.

III.20. Aber der König Ezechia, und der prophet Jesaja, der sohn Amoz, beteten deszhalben, und schryen gen himmel.

2I. Und der HERR sendete einen engel, der vertilgete alle gewaltigen des heers, und die füersten, und die obersten im läger des königs in Assyrien, dasz er mit schanden wieder in sein land zog. Und als er in das haus seines gottes gieng, fälleten ihn daselbst durch das schwert die, so von seinem eigenen leibe kommen waren.

(Senacherib brachte, nach seiner wiederkunft in seine residenz Nineve, die übrigen tage seines lebens voller schande, scham und verdrusz zu. Wie ihn denn auch dieser erlittene verlust bey seinen unterthanen so verächtlich machte, dasz unterschiedliche von seinen provinzen, und darunter Meden insonderheit, das gröste und ansehnlichste stük seines königreichs, alsobald von ihm abfielen. Er aber ward durch seine schmächliche flucht und grosses unglük in eine solche rachgier und raserey gebracht, dasz es seine eigene unterthanen, und insonderheit die gefangenen dahingebrachten Jsraeliten, entgelten muszten, deren er bald täglich eine grosse menge aufopfern und auf die gassen werfen liesz. Tob. I:I8, 2I. wodurch er sich denn selbst unerträglich machte, dasz endlich seine eigene familie es nicht länger ausstehen konnte, sondern ihn ums leben brachte.

22. Also half der HERR dem Ezechia, und denen einwohnern zu Jerusalem, aus der hand Senacheribs, des königs in Assyrien, und aus der hand aller [anderer]: und leitete sie [vor allen] rings umher:

23. Also, dasz viele dem HERRN geschenke brachten gen Jerusalem, und kostliche sachen dem Ezechia, dem König Juda, Und er ward darnach vor allen heiden erhoben.

(Dasz viele dem HERRN geschenke brachten, geschah ohne zweifel, weil sie die hand des HERRN bey der Assyrer niederlage erkannten, und auch froh waren, dasz ihnen ein so gefährlicher mann, wie Senacherib war, vom hals geschaffet worden.

IV.24. Zu derselbigen zeit ward Ezechia todtkrank, und er bat den HERRN, der redete mit ihm, und gab ihm ein wunderzeichen. 2Kön. 20:

V.25. Aber Ezechia vergalt nicht, wie ihm guts gethan war: dann sein herz erhebte sich. Darum kam der zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem.

(Das herz des Ezechia erhub sich wegen des wunderbaren sieges über die Assyrer; wegen seiner wunderbaren genesung von der krankheit; wegen der gesandschaft des grossen und mächtigen königs in Babylon, womit er beehret worden. Alles dieses brachte ihm eine gar zu grosse meinung von sich selbst bey; anstatt dasz er hätte demüethiglich vor GOtt wandeln, und ihm allein die ehre geben sollen.

Also wurde der, welchen die drohungen eines grausamen tyrannen nicht von der rechten bahn abzuziehen vermochten, durch ehre und glük aus den schranken seiner pflicht verrukt. Und wir dörfen nur gewisz denken, dasz uns im wolstand grössere proben bevorstehen, als in widerwärtigkeiten, da das herz gar leicht den genauen wandel in der demuth hindan sezet.

26. Als aber Ezechia sich demüethigte, darum dasz sein herz sich erhoben hatte, samt denen einwohnern zu Jerusalem, kam der zorn des HERRN nicht über sie, weil Ezechia lebte.

(Auf die ermahnung des propheten Jesaja, und das urtheil, das derselbe im namen des HERRN ausgesprochen hatte,

demüethigte sich Ezechia, und erkennte mit gebeugtem herzen GOttes gerechtigkeit und barmherzigkeit.

27. Und Ezechia hatte sehr grosse reichtum und ehre, und machete ihm schäze von silber, golde, edelgestein, gewüerze, schilden, und allerley kostlichen geschirren:

28. Und schazhäuser zu dem einkommen des korns, mosts, und öls: und ställe füer allerley vieh, und pferriche füer die schafe:

29. Und bauete ihm städte, und hatte sehr viel vieh an schafen und rindern: dann GOtt gab ihm sehr grosses gut.

30. Und dieser war der Ezechia, der den obern ausgang der wasser in Gihon verstopfete, und der sie abendwerts hinunter zur stadt Davids leitete: und Ezechia war glükhaft in allen seinen werken.

(Diese neue wasserleitung, da ein arm von dem bach Gihon, durch verborgne röhren, nach Jerusalem gefüehrt worden, war ein müehsames, aber auch ein den einwohnern trefflich zustatten kommendes werk, und deswegen wird es auch von dem verfasser dieses buchs, unter die grossen werke des Ezechia gezehlet.

3I. Als aber die gesandten der obersten von Babel zu ihm gesendet waren, nach dem wunderzeichen, das im lande geschehen war, zu fragen, verliesz ihn GOtt, dasz er ihn versuchte: dasz kund würde alles, was in seinem herzen war.

(Die Babylonische gesandschaft hatte vornehmlich den zwek, nach dem wunderzeichen, das im lande geschehen war, zu fragen; vermuthlich haben die weisen der Chaldäer, die sich auf den himmels-lauf treflich verstuhnden, solches wunder in acht genommen und hernach durch das gerücht vernommen,, dasz solches dem Ezechia, der Juden König, zu gefallen geschehen wäre. Damit sie nun von der sache gewissere nachricht erhalten, und zugleich die ursache genauer erfahren möchten; so wurde auf ihren bericht an den König, diese gesandschaft abgefertiget, die denn dem Ezechia zu wieder erlangter gesundheit glükwünschen, und zugleich nach dieser sache forschen sollte. Es musz also dieses wunder nicht nur im Jüdischen lande, sondern auch in Babylon, ja in der ganzen welt, wahrzunehmen gewesen seyn.

VI.32. Was aber mehr von Ezechia zusagen ist, und seine gutthätigkeit, siehe, das ist geschrieben in dem gesicht des propheten Jesaja, des sohns Amoz, [und] im buch der könige Juda und Jsraels. Jes. 36-39. cap.

33. Und Ezechia entschlief mit seinen vätern, und sie begruben ihn in dem obern theil der gräber der kinder Davids: und das ganze Juda, und die einwohner zu Jerusalem, thaten ihm ehre in seinem tode: und Manasse, sein sohn, ward König an seine statt.

(Es erkannte also Juda und Jerusalem, was es an diesem gottseligen füersten gehabt; denn da sie dem Ezechia einen der vornehmsten begräbnisz-pläzen in der königlichen gruft einraumten, so gaben sie ja damit gar deutlich zu erkennen, dasz sie ihn füer weit besser gehalten, als die meisten seiner vorfahren; und in der that verdienete er diese ehre vor allen andern königen, die seit den zeiten Davids gelebt haben.

Das XXXIII. Capitel.

394

I. Manasse wird König an seines vaters statt: ist sehr gottlos, weszwegen ihn GOtt in die hand des königs in Assyrien gegeben, der ihn gen Babel gefangen gefüehrt. I-II. II. Manasse ab dieser züchtigung erschrekt, demüethiget sich vor dem HERRN, der begnadet und sezet ihn in seinen vorigen stand, in welchem er sich auch bevestnet, den reinen gottesdienst eingefüehrt, und die abgötterey abgeschaffet hat. I2-I7. III. Ubrige lebensbeschreibung Manasse, und wie sein sohn Amon, nach seinem tode, König worden. I8-20. IV. Amon ist gottlos: wird von seinen eigenen knechten ermördet, und sein sohn Josia vom volke zum König gemachet. 2I-25.

Manasse war zwölf jahr alt, als er König ward, und regierte fünf und fünfzig jahre lang zu Jerusalem: 2Kön. 2I:

2. Und er that, was dem HERRN übel gefiel, nach den greueln der heiden, welche der HERR vor den kindern Jsraels vertrieben hatte.

3. Und er bauete die höhen wiederum, die sein vater Ezechia abgebrochen hatte, und stiftete den Baalim altäre, und machete gözenwälder, und betete an alles heer am himmel, und dienete ihnen.

4. Er bauete auch altäre im hause des HERRN, von welchem [hause] der HERR geredet hat: Zu Jerusalem soll mein name seyn ewiglich.

5. Und er bauete dem ganzen heer des himmels altäre, in beyden höfen am hause des HERRN.

6. Er füehrete auch seine söhne durch das feuer, im thal des sohns Hinnom, und erwehlete tage, und achtete auf vogelgeschrey und zauberer, und stiftete [viel] wahrsager, [und] zeichendeuter, und that viel, das dem HERRN übel gefiel, ihn zu reizen.

7. Er sezete auch das geschnizte bild, das er machen liesz, in das haus GOttes, davon GOtt dem David, und seinem sohn, dem Salomo, geredet hatte: Jn diesem hause, und zu Jerusalem, die ich aus allen stämmen Jsraels erwehlet habe, will ich meinen namen sezen ewiglich: 5B.Mos I6:22.

8. Und will den fusz Jsraels nicht mehr lassen weichen, von dem lande, das ich ihren vätern bestellet habe, so fern sie sich halten, dasz sie thüeen, alles was ich ihnen geboten habe in allem gesaz, sitten und rechten, durch Mosen.

9. Also verfüehrete Manasse [das volk] Juda, und die einwohner zu Jerusalem, dasz sie ärgers thaten, als die heiden, die der HERR vor den kindern Jsraels vertilget hatte.

(Manasse verüebte, nach der traurigen beschreibung, die wir da vor uns haben, nicht nur alle sünden seiner vorfahren: sondern suchte sie auch noch zu übertreffen, und unterliesz nichts, was zum völligen umsturze des gottesdienstes gereichen könnte.

Erstaunliche veränderung! Jn den tagen Ezechia blüehete die gottesfurcht und die reine religion; kaum sizt Manasse auf dem thron, so ist schon alles wieder in die alte abgötterey und gottlosigkeit verfallen. HERR erhalte uns fromme regenten und fromme lehrer!

I0. Und der HERR redete mit Manasse, und seinem volke: sie aber merkten nicht darauf.

(Wahrscheinlich haben Joel, Nahum und Habakuk, in den tagen des Manasse geweissaget; allein sie redeten zu einem volke, das unbeschnittene herzen und harte ohren hatte. Ja sie nahmen wol gar die propheten, und tödteten sie, 2Kön. 2I:I6.

II. Darum liesz der HERR die obersten des heers des königs in Assyrien über sie kommen, die nahmen Manasse gefangen in einem pusch, und banden ihn mit zwoen ehrenen ketten, und brachten ihn gen Babel.

(Bisher hatte GOtt offenbar werden lassen, was die böse verderbte natur auszuüeben vermag, wenn ihr der zügel gelassen wird, da er den schändlichen abfall und die unerhörten greuel dieses verwegenen jünglings, der doch von seinem vater in der wahren religion erzogen und zur tugend angehalten war, so lange geduldet. Endlich aber wurde dieser ungehorsame sohn, der, wie der verlorne sohn im evangelio, alle sein gut schändlich verzehrt hatte, unter die ruthe genommen, und durch selbige von dem ewigen verderben errettet.

II.I2. Und als er in der angst war, flehete er vor dem HERRN, seinem GOtt, und demüethigte sich sehr vor dem GOtt seiner väter:

I3. Und bat ihn: und [GOtt] liesz sich von ihm erbitten: also, dasz er sein flehen erhörete, und ihn wieder gen Jerusalem zu seinem königreich bracht. Da erkennete Manasse, dasz der HERR der GOtt ist.

(Manasse war uns so eben noch ein greuliches und abscheuliches spectakul der gottlosigkeit, nun aber ist er uns ein angenehmes bild eines reuenden, buszfertigen und begnadigten sünders. Wer kan nun, o GOtt! an deiner barmherzigkeit verzweifeln, der da siehet, wie liebreich und gnädig die thränen des Manasse aufgenommen werden? Bewahre uns aber auch, dasz wir ja niemal auf gnade hin sündigen.

I4. Nachdem bauete er die äussersten mauren an der stadt Davids, von abendwerts an dem bach Gihon, und da man zum fischthor eingeht, und an Ophel umher: und machete sie sehr hoch, und legte hauptleute in alle vesten städte in Juda.

I5. Und that hinweg die fremden götter, und das geschnizte bild aus dem hause des HERRN, und alle altäre, die er auf dem berge des hauses des HERRN, und zu Jerusalem gebauet hatte, und warf sie vor die stadt hinaus:

I6. Und richtete den altar des HERRN zu, und opferte darauf dankopfer und lobopfer, und befahl Juda, dasz sie dem HERRN, dem GOtt Jsraels dienen sollten:

I7. Doch opferte das volk noch auf den höhen: wiewol dem HERRN ihrem GOtt.

III.I8. Was aber mehr von Manasse zusagen ist, und sein gebett zu seinem GOtt, und die rede der seher, die im namen des HERRN, des GOttes Jsraels, mit ihm redeten, siehe, die sind unter den geschichten der könige Jsraels.

I9. Sein gebett [sprich ich,] und wie sich [GOtt] von ihm hat erbitten lassen, und alle seine sünde, und seine missethat, und die örter, darauf er die höhen bauete, und gözenwälder und gözen stiftete, eh er gedemüethiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den geschichten der seher.

20. Und Manasse entschlief mit seinen vätern: und sie begruben ihn in seinem hause: und Amon, sein sohn, ward König an seine statt.

(Manasse legte also, bis an das ende seines lebens, recht vortreffliche proben einer wahren, und ungeheuchelten busse ab; welches ihm denn einen solchen segen brachte, dasz er auch bis an das ende seines lebens in voller glükseligkeit regierte, und unter allen königen, die auf dem thron Davids vor oder nach ihm gesessen, am längsten den zepter in händen behielt und ganzer fünf und fünfzig jahre herrschete. Und weil diese jahre ohne lüke zu seiner regierung gerechnet werden, so schliesset man daraus, dasz er nicht lange werde gefangen gewesen, sondern nach einer kurzen zeit wieder los gelassen worden seyn.

IV.2I. Zwey und zwanzig jahre alt war Amon, als er König ward, und regierte zwey jahre lang zu Jerusalem. 2Kön. 2I:I9.

22. Und that, was dem HERRN übel gefiel, wie sein vater Manasse gethan hat. Und Amon opferte allen gözen, die sein vater Manasse gemachet hatte, und dienete ihnen:

23. Aber er demüethigte sich nicht vor dem HERRN, wie sich sein vater Manasse gedemüethiget hatte, sondern er, Amon, machete der schuld viel.

24. Und seine knechte macheten einen bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem hause.

(Amon häufte sünden auf sünden, ungeachtet er wohl wuszte, wie so übel der sünden-dienst seinem vater bekommen. Und so machts insgemein die leichtsinnige natur; sie sündiget, ungeachtet der HERR täglich exempel seiner gerechtigkeit ausüebet, frech in den tag hinein. Aber siehe, was es füer ein ende nimmt!

25. Da schlug das volk im lande alle, welche den bund wider den könig Amon gemachet hatten. Und das volk im lande machete Josia, seinen sohn, zum könig an seine statt.

Das XXXIV. Capitel.

395

I. Josia, ein frommer könig, befleisset sich des reinen gottesdiensts, schaffet die abgötterey ab, und befiehlt den tempel auszubessern. I-I3. II. Bey diesem anlasz wird von dem hohenpriester Hilkia das gesezbuch gefunden, und dem könig übersendet. I4-I8. III. Josia, ab den dräuungen des gesezes erschreket, demüethiget sich vor GOtt, und lasset durch die prophetin Hulda bey dem HERRN fragen, wie seinem zorn zu begegnen. I9-22. IV. Die prophetin verkündiget dem volk die strafe GOttes: dem Josia aber, dasz er zuvor im frieden sterben werde. 23-28. V. Joasia lasset das gesezbuch dem volk vorlesen, und erneuert darauf den bund mit GOtt. 29-33.

Acht jahre alt war Josia, als er könig ward, und regierte ein und dreyszig jahre zu Jerusalem. 2Kön. 22:

2. Und er that, was dem HERRN wol gefiel, und wandelte in den wegen seines vaters Davids, und wich weder zur rechten, noch zur linken.

3. Dann im achten jahr seines königreichs, als er noch ein knab war, fieng er an den GOtt seines vaters Davids zu suchen, und im zwölften jahr fieng er an Juda und Jerusalem von den höhen, den gözenwäldern, den geschnizten und gegossenen bildern zu reinigen: IKön. I3:2.

(Es that Josia wol, dasz er am ersten sich selbst reformierte, d.i. dasz er, durch übergebung seines herzens an GOtt, zu einer lebendigen erkänntnisz und wahren liebe zu GOtt kam, ehe er die reformation in seinem reiche vornahm: denn sein eigen exempel konnte dem volke den tiefsten eindruk geben, von der nothwendigkeit und nuzbarkeit des reinen gottesdienstes.

4. Und man brach vor ihm ab die altäre Baalim: und die sonnenbilder oben darauf hieb er oben herab: und die gözenwälder, und die geschnizten und gegossenen bilder zerbrach er, und machete sie zu staub, und streuete sie auf die gräber deren, die ihnen geopfert hatten: 3B.Mos. 26:30. 2Kön. 23:6.20.

5. Und verbrennete die gebeine der priester auf ihren altären, und reinigte [also] Juda und Jerusalem:

6. Dazu in den städten Manasse, Ephraim, Simeon und bis an Naphthali, in ihren wüesten umher.

7. Und als er die altäre und gözenwälder abgebrochen, und die geschnizten bilder klein zermalmet, und alle sonnenbilder im ganzen lande Jsrael abgehauen hatte, kam er wieder gen Jerusalem.

(Josia bewies seinen göttlichen eifer füer den reinen gottesdienst darinn, dasz er in eigener person im lande herum zog, damit alles desto hurtiger und ohne grossen widerstand ausgefüehrt werden möchte.

8. Jm achtzehenden jahr seines königreichs, als er das land und das haus gereiniget hatte, sendete er Saphan, den sohn Azalia, und Maaseja, den stadtvogt, und Joah, den sohn Joahas, den kanzler, das haus des HERRN, seines GOttes, zu verbessern.

9. Und sie kamen zu dem hohenpriester Hilkia, und übergaben das geld, das zum hause GOttes gebracht war, welches die leviten, die an der schwellen hüeteten, gesammlet hatten, von Manasse, Ephraim, und von allen übergebliebnen in Jsrael, und vom ganzen Juda, und Ben-Jamin: als sie wieder gen Jerusalem kommen waren.

(Sie sind also auf des königs befehl, im ganzen lande herumgezogen, das geld einzusammlen.

I0. Sie gaben es aber unter die hände deren, die das werk verrichteten, die bestellet waren am hause des HERRN: und diese gaben es den werkleuten, welche am hause des HERRN arbeiteten, den risz zu besichtigen, und das haus zu verbessern.

II. Dann sie gaben es den zimmerleuten und bauleuten, gehauene steine zu kaufen, und holz zu den zusammenfüegungen, und zu den balken an den häusern, welche die könige Juda verderbet hatten.

(Da seit der regierung Joas, an denen seiten-häusern, die um den tempel herum waren, nichts ist ausgebessert worden, so war da freylich seit dem vieles theils durch die länge der zeit verfallen, theils muthwillig verderbt worden, auch vieles zu reparieren.

I2. Und die männer handelten am werke treulich. Und es waren über sie verordnet, Jahath, und Obadia, die leviten aus den kindern Merari, Sacharia, und Mesullam, aus den kindern der Kahathiter, [das werk] zu treiben, und alle diese leviten verstuhnden sich auf die säitenspiele.

I3. Auch über die lastträger, und treiber, über alle arbeiter, in allen ämtern: und aus den leviten waren die schreiber, die amtleute, und die thorhüeter.

II.I4. Und als sie das geld, so zum hause des HERRN eingeleget war, heraus nahmen, fand Hilkia, der priester, das buch des gesazes des HERRN, durch Mosen [geschrieben.]

I5. Da antwortete Hilkia, und sprach zu Saphan, dem schreiber: Jch habe das gesazbuch im hause des HERRN gefunden. Und Hilkia gab das buch dem Saphan:

I6. Saphan aber bracht das buch zum könig, und sagte dem könig wieder, und sprach: Alles, was unter die hände deiner knechte gegeben ist, das machen sie.

I7. Und sie haben das geld, das im hause des HERRN gefunden worden, zusammen gesammlet, und haben es denen, die bestellet waren, und den arbeitern gegeben.

I8. Ferner zeigete Saphan, der schreiber, dem könig an, und sprach: Hilkia, der priester, hat mir ein buch gegeben. Und Sapahn las darinn vor dem könig.

III.I9. Und als der könig die worte des gesazes hörete, zerrisz er seine kleider.

(Erschreklicher verfall der damaligen zeiten! dann ob wir gleich nicht behaupten wollen, dasz gar kein exemplar mehr von der heiligen Bibel unter den Juden anzutreffen gewesen sey, so bringens doch die umstände mit, dasz sie unter den vorigen gottlosen königen und faulen liederlichen priestern gar rar geworden. Zeiten ohne licht, müessen nothwendig dunkle zeiten seyn.

20. Und der könig gebot dem Hilkia, und Ahikam, dem sohn Saphan, und Abdon, dem sohn Micha, und Saphan, dem schreiber, und Asaja, dem knechte des königs, und sprach:

2I. Gehet hin, fraget den HERRN füer mich, und füer die übergebliebenen in Jsrael und Juda, über diese worte des buchs, das gefunden worden ist: dann der grimm des HERRN ist grosz, der über uns ausgegossen ist, dasz unsere väter das wort des herrn nicht gehalten haben, dasz sie thäten nach allem, was in diesem buche geschrieben steht.

22. Da gieng Hilkia hin, samt den andern, die von dem könig [gesendet waren,] zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des sohns Takhath, des sohns Hasra, des kleiderhüeters, die zu Jerusalem wohnete, im andern theil der [stadt,] und sie redeten solches mit ihr.

(Die prophetin Hulda war in einem so grossen ansehen, dasz, wie die Juden vorgeben, niemand, als die kinder, die aus dem hause Davids waren, und sie, innerhalb den mauren Jerusalems begraben worden. Es lebte in diesen tagen zwar auch der prophet Jeremias, allein der könig sendete seine leute nicht zu ihm, sondern zu der Hulda, theils weil man auch sie als eine prophetin des HERRN kennte, theils aber auch vermuthlich darum, weil sie zu Jerusalem bey der hand war, da hingegen Jeremias sich zu Anathot aufhielt, und seinen landsleuten predigte.

IV.23. Und sie sprach zu ihnen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Saget dem mann, der euch zu mir gesendet hat:

24. Also spricht der HERR: Siehe, ich will unglük bringen über diesen ort, und über seine einwohner, [namlich] alle die flüeche, welche geschrieben stehen in dem buche, das man vor dem könig Juda gelesen hat:

25. Weil sie mich verlassen, und andern göttern geräuchert haben: dasz sie mich reizeten mit allen werken ihrer hände: und mein grimm soll über diesen ort trieffen, und nicht ausgelöschet werden.

26. Und zum könig Juda, der euch gesendet hat, den HERRN zu fragen, sollet ihr also sagen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels, von denen worten, die du gehöret hast:

27. Weil dein herz weich worden ist, und hast dich vor GOtt gedemüethiget, als du seine worte wider diesen ort und wider seine einwohner höretest, [ja weil] du dich vor mir gedemüethiget, und deine kleider zerrissen, und vor mir geweinet, so habe ich [dich] auch erhöret, spricht der HERR.

28. Siehe, ich will dich zu deinen vätern sammlen, dasz du mit frieden in dein grab gesammlet werdest, dasz deine augen nicht sehen alles unglük, welches ich über diesen ort und seine einwohner bringen will. Und sie sagten es dem könig wieder.

V.29. Da sendete der könig hin, und liesz alle ältesten in Juda und Jerusalem zusammen kommen.

30. Und der könig gieng hinauf, in das haus des HERRN, und alle männer Juda, und einwohner zu Jerusalem, die priester, die leviten, und alles volk, beyde grosz und klein,

und man las vor ihren ohren alle worte des buchs des bundes, das im hause des HERRN gefunden war.

3I. Und der könig trat an seinen ort, und machete einen bund vor dem HERRN, dasz man dem HERRN nachwandeln sollte, seine gebote, seine zeugnussen, und seine sitten zu halten, von ganzem ihrem herzen, und von ihrer ganzen seele, zu thun nach den worten des bunds, die in diesem buch geschrieben stuhnden.

32. Und er hiesz [da] stehen alle, die zu Jerusalem und in Ben-Jamin vorhanden waren. Und die einwohner zu Jerusalem thaten nach dem bunde GOttes, des GOttes ihrer väter.

33. Also that Josia alle greuel hinweg aus allen landen, die der kinder Jsraels waren, und verschaffete, dasz alle, die in Jsrael gefunden wurden, dem HERRN, ihrem GOtt, dieneten. So lang [Josia] lebete, wichen sie nicht von dem HERRN, dem GOtt ihrer väter. Jos. 24:3I.

Das XXXV. Capitel.

396

I. Josia bringet den gottesdienst in seine rechte ordnung, und begeht, neben den füersten und allem volk, den überschritt mit andacht. I-I9. II. Josia ziehet unbesinnter weise wider Necho aus zu streiten, und kommt um. 20-24. III. Wird betrauret, und bitterlich beklaget. 25-27.

Und Josia hielt dem HERRN den überschritt zu Jerusalem, und sie schlachteten den überschritt am vierzehenden [tage] des ersten monats: 2Kön. 23:2I. 2B.Mos. I2:6.

(Nachdem Josia wieder zurük kommen war von denen städten, in welchen er den saurteig des abgöttischen wesens ausgefeget hatte, so hielt er, welches billig mit unter seine rüehmliche thaten zurechnen, und auch ein theil der reformation war, die er nach gefundenem gesezbuch angestellt, dem HERRN den überschritt, und begieng dieses fest in den ungesäurten broten der lauterkeit und wahrheit.

2. Und er stellete die priester in ihre hut, und stärkete sie zu [ihrem] amt im hause des HERRN.

3. Er sprach auch zu den leviten, welche das ganze Jsrael lehreten, und dem HERRN geheiliget waren: Thut die heilige lade in das haus, das Salomo, der sohn Davids, der könig Jsraels, gebauet hat. Jhr sollet sie nicht [mehr] auf den schultern tragen. So dienet nun dem HERRN, euerm GOtt, und seinem volk Jsrael:

(Vermuthlich ist die lade des bundes in den tagen des gottlosen Amons aus dem allerheiligsten weggethan, und so der GOtt Jsraels gleichsam aus seinem tempel vertrieben worden. Man lese cap. 33. vers 22. ... Nun wird sie von Josia wieder an ihren ort, in das allerheiligste, unter die flügel der cherubim gebracht.

4. Und schiket euch nach dem hause euerer väter, in euere ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem könig Jsraels, und wie sie beschrieben ist von seinem sohn Salomo: IChron. 23-26. cap.

5. Und stehet im heiligtum, nach den austheilungen der väterlichen häuser, unter euern brüedern, der kinder des volks, auch nach der austheilung der väterlichen häuser unter den leviten:

6. Und schlachtet den überschritt: und heiliget euch, und bereitet euere brüeder, dasz sie thüeen nach dem worte des HERRN, durch die hand Mosis.

7. Und Josia gab zum hebopfer füer das volk, schafe, lämmer, und junge geissen: alles zu dem überschritt, füer alle die, welche vorhanden waren, an der zahl dreyszigtausend, deszgleichen dreytausend rinder: [und] dieses von dem gut des königs. 2Chron. 30:24.

8. Auch gaben seine füersten zum hebopfer freywillig füer das volk, füer die priester, und füer die leviten: Hilkia, Sacharia, und Jehiel, die obersten im hause GOttes, gaben den priestern zum überschritt zweytausend und sechshundert [geissen und lämmer,] dazu dreyhundert rinder.

9. Aber Chanania, Semaja, und Nethaneel, seine brüeder, und Hasabia, Jehiel, und Josabad, die obersten der leviten, gaben zum hebopfer füer die leviten zum überschritt fünftausend [geissen und lämmer,] und dazu fünfhundert rinder.

I0. Also war der dienst bestellet, und stuhnden die priester an ihrem ort, und die leviten in ihrer ordnung, nach dem gebot des königs.

II. Darnach schlachteten sie den überschritt: und die priester [nahmen das blut] von ihren händen, und sprengeten es, und die leviten zogen [den opfern] die haut ab:

I2. Und sie thaten die brandopfer davon, dasz sie es gäben unter die theile der väterlichen häuser, füer das volk, dem HERRN

zu opfern, wie im buch Mosis geschrieben steht: und also [thaten sie auch] mit den rindern. 3B.Mos. 3:9.I0.II.

(Durch die brandopfer sind hier diejenigen stüke der festopfer zu verstehen, welche angezündet und mit feuer verbrannt wurden, als da war an den dankopfern das fett, die nieren, ... 3B.Mos. 3:9-II.

I3. Und sie kocheten den überschritt bey dem feuer, wie es sich gebüeret. Aber was geheiliget war, kocheten sie in den häfen, und kesseln, und pfannen, und sie theileten es eilend unter alles volk. 2B.Mos. I2:8.

(Sie kocheten den überschritt bey dem feuer, d.i. sie brateten das osterlamm; denn es dörfte nicht im wasser gekocht oder gesotten werden. 2B.Mos. I2:9.

I4. Darnach aber bereiteten sie [auch] füer sich und füer die priester: dann die priester, die kinder Aarons, schaffeten an dem brandopfer und der feiszte bis in die nacht. Darum muszten die leviten füer sich, und füer die priester, die kinder Aarons, zubereiten.

I5. Und die sänger, die kinder Asaphs, [stuhnden] an ihrem ort, nach dem gebot Davids, und Asaphs, und Hemans, und Jeduthuns, des seher des königs, und die thorhüeter an allen thoren. Sie wichen nicht von ihrem amt: dann ihre brüeder, die leviten, bereiteten zu füer sie. IChron. I6:7.

I6. Also ward an demselbigen tage aller dienst des HERRN bestellet, dasz man den überschritt hielte, und dasz man brandopfer thäte auf dem altar des HERRN, nach dem gebot des königs Josia.

I7. Also hielten die kinder Jsrael, die vorhanden waren, den überschritt zu derselbigen zeit, und das fest der ungesäurten brote, siben tage lang.

I8. Es war aber kein überschritt in Jsrael gehalten, wie dieser, von der zeit an des propheten Samuels: und kein König Jsraels hatte solchen überschritt gehalten, wie Josia einen hielt, und die priester, und die leviten, und das ganze Juda, und was von Jsrael vorhanden war, und die einwohner zu Jerusalem.

I9. Jm achtzehenden jahre des königreichs Josia ward dieser überschritt gehalten.

II.20. Nach diesem allem, als Josia das haus zugerichtet hatte, zog Necho, der König in Egypten, herauf, wider Charchemis am Euphrat zustreiten. Und Josia zog aus ihm entgegen.

2I. Aber er sendete boten zu ihm, und liesz ihm sagen: Was habe ich mit dir zuschaffen, du König Juda? Sey du heut nicht wider dich [selbst:] weil ich wider ein haus, so wider mich streitet [ausgezogen bin:] und GOtt hat gesagt, ich solle eilen. Lasz ab von GOtt, der mit mir ist, dasz er dich nicht verderbe.

(Necho liesz gesandte an den Josia abgehen, und durch dieselben anzeigen: einerseits, dasz es mit dem vorhabenden kriege nicht auf ihn angesehen wäre, anderseits, dasz er diesen kriegszug nicht ohne GOttes willen (der ihm entweder in einem traum, oder durch einen propheten, oder auf andere weise geoffenbaret worden) vorgenommen habe. Welcher freund hätte mehr sagen, welcher prophet hätte heiliger warnen können?

22. Aber Josia wendete sein angesicht nicht von ihm, sondern verstellete sich mit ihm zustreiten, und gehorchete nicht den worten Necho, aus dem munde GOttes, und kam mit ihm zu streiten, auf der ebne bey Megiddo.

(Wie wol hätte Josias gethan, wenn er bey sich selber gedacht hätte: es kan vielleicht wahrheit in diesem vorgehen seyn, GOtt mag wol diesen mann gesendet haben, um eine ruthe füer Assur zu seyn, und so die hand des Allmächtigen in diesem vornehmen ist, warum will ich mich denn demselben entgegen sezen? zudem, so hab ich ja priester und propheten um mich, ich will hingehen, und bey dem HERRN fragen, was hier zuthun sey, es wird mir bald gesagt werden. Allein Josias fragete den HERRN nicht, sondern folget seinen affecten, und läszt sich durch dieselben zu seinem grösten schaden verfüehren.

23. Aber die schüzen schossen den König Josia. Und der König sprach zu seinen knechten: Füehret mich hinüber: dann ich bin sehr verwundet.

24. Und seine knechte thaten ihn von dem wagen, und füehreten ihn auf seinem andern wagen, und brachten ihn gen Jerusalem. Und er starb, und ward begraben in den gräbern seiner väter. Und das ganze Juda und Jerusalem trugen leid um Josia.

(Josia ist zwar, durch das anziehen anderer kleider verstellt, allein der fatale pfeil eines Egyptischen schüzes findet ihn doch, und giebt ihm seine tödtliche wunde. Und so wird sein königlicher wagen in eine todten-bahre verwandelt, seinen blutigen leichnam zu seinem grabe gen Jerusalem zu tragen.

III.25. Auch klagete Jeremia den Josia, und alle sänger und sängerinnen redeten ihre klagelieder über Josia, bis auf diesen tag, und macheten eine gewohnheit daraus in Jsrael. Und siehe, es ist geschrieben unter den klageliedern.

26. Was aber mehr von Josia zusagen ist, und seine gutthätigkeiten, nach dem, so im gesaz des HERRN geschrieben ist:

27. Und seine geschichten, [beyde] die ersten und die lezten, siehe, die sind geschrieben im buch der könige Jsraels und Juda.

(Wer musz sich nicht darüber betrüeben, wenn er siehet einen heiligen, gerechten, tugendhaften füersten, so in der besten blüethe seines alters weggerissen werden? wie billig waren die thränen Jeremiä und des ganzen volks?

Mit diesem frommen füersten vergieng nun alle herrlichkeit, ehre und ruhm der Jüdischen nation, und erfolgte hierauf nichts anders als ein schreklicher schauplaz der gerichte GOttes über das land, bis endlich ganz Juda und Jerusalem durch eine erbärmliche zerstörung zu grund gerichtet worden.

Jndessen blieb doch auch wahr, was cap. 34:28. gesagt worden. Denn Josias ward begraben im frieden. Necho nahm zu der zeit nichts feindseliges gegen Jerusalem vor, verheerete auch das land damals nicht.

Das XXXVI. Capitel.

397

I. Joahas wird könig an seines vaters Josia statt: aber nach verfliessung dreyer monate wird er von dem könig in Egypten wiederum abgesezet, und an dessen statt Jehojakim, sein bruder, zum könig gemachet, jener aber in Egypten gefangen gefüehret. I-4. II. Jehojakim, der vater, und Jehojachin, der sohn, sind beyde gottlose könige: deszwegen dann auch GOtt sie beyde, zu unterschiedlichen zeiten in die hand Nebucad-Nezars gegeben, welcher neben einem grossen raube, aus dem hause des HERRN, die gefangenen gen Babel füehren lassen. 5-I0. III. Nebucad-Nezar machet zum könig in Juda den Zedekia, Jehojachins bruder: er aber wird wegen begangener missethaten von GOtt in die hand der Chaldeer gegeben, welche die stadt Jerusalem erobert, und verstöret, den tempel verbrennet, und was von dem volke übergeblieben, gefänglich gen Babel gefüehret. II-2I. IV. Cores, sonst Cyrus genennet, erlaubet den gefangenen Juden gen Jerusalem zuziehen, und den tempel daselbst zubauen. 22,23.

Und das volk des landes nahm Joahas, den sohn Josia, und machete ihn zum könig zu Jerusalem, an seines vaters statt. 2Kön. 23:30.

2. Drey und zwanzig jahre alt war Joahas, als er könig ward, und regierte drey monat lang zu Jerusalem.

3. Und der könig in Egypten sezete ihn ab zu Jerusalem, und büessete das land um hundert centner silbers, und einen centner golds.

4. Und der könig in Egypten machete Eliakim, seinen bruder, zum könig über Juda und Jerusalem, und verwandelte seinen namen in Jehojakim. Aber Necho nahm seinen bruder Joahas, und bracht ihn in Egypten.

(Joahas war nicht der älteste unter den prinzen des verstorbenen Josiä, und doch zog ihn das volk seinen brüedern vor, welches denn dem Eliakim anlasz gab, bey Necho, dem könig in Egypten, hülfe zu suchen, der sich denn nur gar zu gern erbeten liesz, in das Jüdische land einfiel, den vom volk erwehlten könig absezte, und das ganze land mit schwerem tribut belegete.

II.5. Fünf und zwanzig jahre alt war Jehojakim, als er könig ward, und regierte eilf jahre lang zu Jerusalem, und that, was dem HERRN, seinem GOtt, übel gefiel.

6. [Und] Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit zwoen ehrenen ketten, dasz er ihn gen Babel füehrete. 2Kön. 24:I. Jer. 22:I8.

7. Auch brachte Nebucad-Nezar etliche geschirre des hauses des HERRN gen Babel, und that sie in seinen tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jehojakim zusagen ist, und seine greuel, die er that, und was [sonst] an ihm erfunden worden, siehe, die sind geschrieben im buch der könige Jsraels und Juda. Und Jehojachin, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Da Jehojakim sich allem bösen ergab, so ergriff das volk die gelegenheit gar bald, allen ihren bösen lüsten und neigungen ebenfalls freyen lauf zu lassen. Leset hierüber Jerem. cap. 26. und 36. bis endlich GOtt kam und dieses böse geschlecht exemplarisch abstrafte.

9. Acht jahre alt war Jehojachin, als er könig ward, und regierte drey monat und zehen tage lang zu Jerusalem, und that, was dem HERRN übel gefiel.

I0. Als aber das jahr um war, sendete der könig Nebucad-Nezar hin, und liesz ihn gen Babel holen mit den kostlichen geschirren des hauses des HERRN, und machete den Zedekia, seinen bruder, zum könig über Juda und Jerusalem. Dan. I:2. Jer. 37:I.

(Dieser Jehojachin wurde nicht nur im siben und dreyszigsten jahre seiner gefangenschaft zu hohen ehren erhoben, sondern er zeugete auch daselbst den Salathiel, der ins geschlecht-register Christi gekommen ist. Matth. I-I2.

Wenn regenten von jugend auf thun, was dem HERRN übel gefällt, so haben sie die schuld sich selbst beyzumessen, wenn GOtt ihr regiment bald aufhebet.

III.II. Ein und zwanzig jahre alt war Zedekia, als er könig ward, und regierte eilf jahre lang zu Jerusalem: Jer. 52:I.

I2. Und er that, was dem HERRN, seinem GOtt, übel gefiel, [und] demüethigte sich nicht vor Jeremia, dem propheten, welcher aus dem munde des HERRN [redete.]

I3. Dazu ward er abtrünnig von dem könig Nebucad-Nezar, der einen eid bey GOtt von

ihm genommen hatte, und ward halsstarrig, und verstokete sein herz, dasz er sich nicht zu dem HERRN, dem GOtt Jsraels, bekehrete.

I4. Auch alle obersten unter den priestern, samt dem volke, macheten des übertretens sehr viel, nach allen greueln der heiden: und verunreinigten das haus des HERRN, das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

I5. Und der HERR, der GOtt ihrer väter, sendete früeh mit allem fleisz zu ihnen durch seine boten: dann er verschonete seinem volke und seiner wohnung. Jer. 25:4.

I6. Aber sie spotteten der boten GOttes, und verachteten seine worte, und äffeten seine propheten, bis der grimm des HERRN über sein volk aufgieng, und kein heilen mehr da war.

I7. Dann er füehrete über sie herauf den könig der Chaldeer, und liesz ihre junge mannschaft mit dem schwert tödten im hause ihres heiligtums, und verschonete weder dem jüngling, noch der jungfrau, weder dem alten, noch dem wolbetagten. Alle gab er in seine hand. 2Kön. 25:I.

I8. Und alle geschirre des hauses GOttes, die grossen und die kleinen, und die schäze des hauses des HERRN, und die schäze des königs und seiner füersten, dieses alles liesz er gen Babel füehren. 2Kön. 20:I7.

I9. Und sie verbrenneten das haus GOttes, und brachen die mauren zu Jerusalem ab, und verbrenneten alle ihre paläste mit feuer: also dasz alle ihre köstlichen geschirre verderbet wurden.

20. Und er füehrete gen Babel hinweg, wer von dem schwert übergeblieben war: und sie wurden seine und seiner söhne knechte, bis das königreich der Perser regierte:

2I. Dasz erfüllet wurde das wort des HERRN, durch den mund Jeremia, bis das land an seinen sabbaten lust hätte: es ruhete die ganze zeit der zerstörung, bis sibenzig jahre vollendet wurden. Jer. 25:II. 3B.Mos. 26:34.

(Ein solches ende hat die heilige und königliche stadt genommen, die so viel hundert jahre unter allerley zufällen von GOtt erhalten, endlich aber, da das masz der sünden voll war, ganz und gar verlassen worden! und so ist auch der prächtige und in aller welt berüehmte tempel, der vor vierhundert und zwanzig jahren von Salomo erbauet worden, nachdem er durch das schändlichste gözenwesen von ihnen selbst erst auf das abscheulichste verunreiniget worden war, durch die jämmerlichste verwüestung auf einmal zu grund gegangen!

Gewisz ein merkwüerdiges exempel vor die nachkommen! Da sehen wir, dasz der gerechte und heilige GOtt, den miszbrauch seiner gedult und langmuth, endlich ohne ansehen des orts und personen, mit seinen schweren und ausmachenden gerichten heimzusuchen pflege.

IV.22. Aber im ersten jahre *Cores, des königs in Persien, damit erfüllet wüerde das wort des HERRN, durch den mund †Jeremia [geredet], erwekete der HERR den geist Cores, des königs in Persien, dasz er durch sein ganzes königreich, auch durch schrift ausrufen, und sagen liesz: *Sonst Cyrus genannt. †Jer. 29:I0.

23. Also spricht Cores, der König in Persien: Der HERR, der GOtt des himmels, hat mir alle königreiche der erde gegeben, und derselbige hat mir befohlen, ihm ein haus zubauen zu Jerusalem, die in Juda ist: Wer ist [nun] unter euch aus allem seinem volke? Mit dem sey der HERR, sein GOtt, und er ziehe hinauf.

(Der schlusz dieses buchs zeiget klärlich an, dasz es nach der Babylonischen gefangenschaft geschrieben worden sey, und zwar allem ansehen nach von dem Esra, indem es sich eben so schliesset, als das buch Esra anfanget.

Ende des andern Buchs der Chronica.

[398]Das Buch Esra

Jnhalt des Buchs Esra.

Esra, aus dem stamme Levi, von dem geschlechte Aarons, des hohenpriesters, ein sehr geschikter gesazgelehrter, und trefflich erfahrner mann in heiligen, und von GOtt eingegeisteten schriften, beschreibt in diesem seinem buch die historie von erledigung des Jüdischen volks aus der sibenzig-jährigen Babylonischen gefängnusz: wie namlich selbiges durch die Persische könige, den Cyrum, Darium, und Artaxerxes sey los gelassen worden: wie sie in ihr heimat und vaterland gezogen, zu Jerusalem den tempel wieder angehebt zubauen, und endlich auch, nach überstandenen vielen beschwerden und hinderungen, den bau vollendet, den gottesdienst daselbst angerichtet, und was zu erhaltung guter büergerlicher policey gedienet, wiederum eingefüehret und bestellet. Beruhet

also der inhalt dieses buchs vornehmlich auf dreyen haupttheilen.

I. Begreift in sich das allgemeine ausschreiben des königs Cyri, von freyheit des Jüdischen volks, aus Babel in ihr heimat und vaterland zuziehen, und daselbst den tempel zu Jerusalem wiederum aufzubauen: mit vermeldung, wie das Jüdische volk diese königliche gnade angenommen, ihre heimreise in das werk gesezet, und dem bau des tempels, unter Serubabels handleitung, den anfang gemachet habe. Cap. I-III.

II. Wie unter Dario, dem Persischen König, der bau des tempels durch allerhand ungelegenheiten sey verhindert, endlich aber auf erlangten bericht von Dario auszubauen bewilliget, und vorschub gethan, auch glüklich vollendet, und der überschritt darinn mit grossen freuden gehalten worden. Cap. IV-VI.

III. Wie endlich auch Esra, samt noch einer grossen anzahl der Juden, auf erlaubnusz des königs Artaxerxes, der sie herrlich beschenket, und mit allen andern königlichen, und zu ihrem vorhaben nothwendigen gnaden versehen, gen Jerusalem kommen, und daselbst, vermög habender königlicher vollmacht, den gottesdienst, und das burgerliche regimentwesen, sonderlich durch abschaffung der heidnischen weiber, dem künftigen zorn GOttes, und darauf besorgenden strafen vorzubauen, angerichtet habe. Cap. VII-I0.

Das I. Capitel.

399

I. Cores, sonst auch Cyrus genennet, ertheilet den Juden in Babel, durch ein öffentliches ausschreiben, die freyheit, dasz sie in ihr vaterland ziehen, und zu Jerusalem den tempel GOttes wiederum aufbauen mögen: zu welchem ende dann er seinen unterthanen befiehlt, sie mit zehrung, und andern nothwendigkeiten zu ihrem vorhaben, zuversehen. I-4. II. Wie ein theil der Juden diese königliche freylassung angenommen, sich wegfertig gemachet, und zu dem ende auch von ihren benachbarten mit handreichung versehen worden. 5,6. III. Cores läszt die heiligen geschirre, welche Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen hatte, Sesbazar, einem Jüdischen füersten, zuhanden stellen, mit befehl, selbige mit sich gen Jerusalem zunehmen. 7-II.

Jm ersten jahr Cores, des königs in Persien, damit erfüllet wüerde das wort des HERRN, durch den mund Jeremia [geredet], erwekte der HERR den geist Cores, des königs in Persien, daz er durch sein ganzes königreich, auch durch schrift ausrufen, und sagen liesz: Jer. 25:I2. 29:I0.

2. Also spricht Cores, der König in Persien: Der HERR, der GOtt des himmels, hat mir alle königreiche der erde gegeben, und derselbige hat mir befohlen, ihm ein haus zu Jerusalem, die in Juda ist, zubauen.

3. Wer ist [nun] unter euch aus allem seinem volke? Mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf, gen Jerusalem, die in Juda ist, und baue das haus des HERRN, des GOttes Jsraels. Er ist der GOtt, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen orten, da er ein fremdling ist, dem helfen die leute seines orts mit silber und golde, und gut und viehe, aus freyem willen, zum hause GOttes, welches zu Jerusalem ist.

II.5. Da macheten sich auf die obersten väter aus Juda und Ben-Jamin, und die priester und leviten, und alle, deren geist GOtt erwekte hinauf zu ziehen, das haus des HERRN, welches zu Jerusalem ist, zu bauen.

6. Und alle, die um sie her waren, stärketen ihre hände mit silbernen [und] guldenen geschirren, mit gut und viehe, und kostlichen sachen, ohne was sie freywillig gaben.

(Der ersten hinfüehrung in die Babylonische gefängnisz unter Jehojakim, da Daniel, Ezechiel und viele andere vornehme leute mit muszten, folgte etwann eilf jahre hernach die andere unter Zedekia, darinnen die übergebliebenen des zuvor schon ruinierten Jerusalems und Juda vollends mit hinweg genommen wurden. Sibenzig jahre war die angesezte zeit ihrer dienstbarkeit. Nun aber sollte die reihe auch an Babylon kommen, und das volk des HERRN aus den banden dieser tyrannin erlöszt werden.

Der König Cyrus, der schon mehr als zwanzig jahre in Persien regiert hatte, griff endlich Babylon an, überwand es, und da er die Juden seufzende in dieser gefängnisz fand, so erlöste er sie alsbald, und sendete sie unter dem geleite ihres hauptmanns des Serubabels zurük in ihr fast meist vergessenes vaterland.

Sonder zweifel bewegte Cyrum nicht wenig zu dieser gunst, da man ihm in den schriften der propheten zeigete nicht nur, dasz Babylon werde zerstört und Jsrael nach sibenzig jahren wiederum werde heimgelassen, sondern auch, dasz dieses alles durch ihn werde ausgefüehret werden. Jes. 44:28. 45:I-I3. Jer. 25:I2. 29:I0.

Jm ersten jahre, nicht seiner Persischen regierung, sondern seiner herrschaft über die ganze Babylonische monarchie, welche nach diesem noch gegen neun jahre gedauret, lässet Cyrus seinen schlusz ausrufen und auch schriftlich bekannt machen: dasz das haus GOttes zu Jerusalem wieder soll erbauet werden. Er befiehlets, und muntert alle Juden durch seine ganze herrschaft dazu auf, sich zu diesem heiligen werke

zu schiken. Er befiehlt auch seinen unterthanen, den heimreisenden Juden mit silber und golde, mit güetern und thieren zuhelfen. Es wäre eine grosse gnade füer die bedrängten Juden gewesen, wenn ihnen Cyrus nur erlaubt hätte mit ihrer hab, oder besser zusagen, mit ihrem bättel, nach hause zureisen; nun aber ist er so güetig, und steurt sie so edelmüethig aus. War es Cyrus, der dieses that? warest du es nicht, o GOtt! in dessen hand die herzen der könige sind, der du das gemüeth dieses Persers also bewegtest, dasz er sich wie ein sohn, oder gar wie ein vater deiner kirche auffüehrt? wie leicht ist es dir, auch die heiden zu beschüzern deiner kirche, zumachen!

III.7. Und der könig Cores that heraus die geschirre des hauses des HERRN, die Nebucad-Nezar aus Jerusalem genommen, und in das haus seines gottes gethan hatte.

8. Und Cores, der könig in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den schazmeister, und zehlete sie dar Sesbazzar, dem füersten Juda. (Wird gehalten füer Serubabel, Esr. 3:2. 4:2.

9. Und diesz ist ihre zahl, [namlich] dreyszig guldene beke, tausend silberne beke, neun und zwanzig messer:

I0. Dreyszig guldene schalen, [und] der andern silbernen schalen vierhundert und zehen, [und] tausend andere geschirre:

II. Aller geschirre, [beydes] der guldenen und silbernen, waren fünftausend und vierhundert. Diese alle brachte Sesbazzar herauf, mit denen, die aus der gefängnusz von Babel gen Jerusalem herauf zogen.

(Cyrus ist so edelmüethig, dasz er den Juden nicht nur ihre bande auflöset und ihnen die freyheit schenket, sondern auch die gefässe des heiligtums, so viel deren unter den Babylonischen schäzen noch anzutreffen waren, mitgiebt. O Cyrus! wie manche zugreiffige Christen-hand wird dermaleins vor dem jüngsten gericht mit dem exempel deiner gerechten freygebigkeit, da du GOtt gegeben hast was GOttes war, zitternd gemacht werden!

Das II. Capitel.

400

I. Namen derjenigen, so das erste mal mit Serubabel gen Jerusalem gezogen sind. I-67. II. Die freywillige gabe oder steuer der füersten zum bau des tempels. 68-70.

Diese aber sind die kinder aus den ländern, die aus der gefängnusz der hinwegfüehrung herauf zogen, welche Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, gen Babel füehrete, und die wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein jeder in seine statt. Neh. 7:6.

2. Welche mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordechai, Bilsan, Mispar, Bigvai, Rehum, [und] Baana kamen. [Diese ist nun] die zahl der männer des volks Jsraels.

3. Der kinder Parhos, zweytausend, hundert und zwey und sibenzig.

4. Der kinder Sephatia, dreyhundert und zwey und sibenzig.

5. Der kinder Arah, sibenhundert und fünf und sibenzig.

6. Der kinder Pahat-Moab unter den kindern Jesua-Joab, zweytausend, achthundert und zwölf.

7. Der kinder Elam, tausend, zweyhundert und vier und fünfzig.

8. Der kinder Satthu, neunhundert und fünf und vierzig.

9. Der kinder Sackai, sibenhundert und sechszig.

I0. Der kinder Bani, sechshundert und zwey und vierzig.

II. Der kinder Bebai, sechshundert und drey und zwanzig.

I2. Der kinder Asgad, tausend, zweyhundert und zwey und zwanzig.

I3. Der kinder Adonikam, sechshundert und sechs und sechszig.

I4. Der kinder Bigvai, zweytausend und sechs und fünfzig.

I5. Der kinder Adin, vierhundert und vier und fünfzig.

I6. Der kinder Ather, von Hiskia, acht und neunzig.

I7. Der kinder Bezai, dreyhundert und drey und zwanzig.

I8. Der kinder Jorah, hundert und zwölf.

I9. Der kinder Hasum, zweyhundert und drey und zwanzig.

20. Der kinder Gibbar, fünf und neunzig.

2I. Der kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.

22. Der männer Nethopha, sechs und fünfzig.

23. Der männer Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

24. Der kinder Asmaveth, zwey und vierzig.

25. Der kinder Kiriath-Arim-Cephira und Beeroth, sibenhundert und drey und vierzig.

26. Der kinder Rama und Gaba, sechshundert und ein und zwanzig.

27. Der kinder Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der männer Bethel und Ai, zweyhundert und drey und zwanzig.
29. Der kinder Nebo, zwey und fünfzig.
30. Der kinder Magbis, hundert und sechs und fünfzig.
3I. Der kinder Elam des andern, tausend, zweyhundert und vier und fünfzig.
32. Der kinder Harim, dreyhundert und zwanzig.
33. Der kinder Lod, Hadid, und Ono, sibenhundert und fünf und zwanzig.
34. Der kinder Jericho, dreyhundert und fünf und vierzig.
35. Der kinder Senaa, dreytausend, sechshundert und dreyszig.
36. Der priester: der kinder Jesdaja, vom hause Jesua, neunhundert und drey und sibenzig.
37. Der kinder Jmmer, tausend und zwey und fünfzig.
38. Der kinder Pashur, tausend, zweyhundert und siben und vierzig.
39. Der kinder Harim, tausend und sibenzehen.
40. Der leviten: der kinder Jesua und Kadmiel, von den kindern Hodavia, vier und sibenzig.
4I. Der sänger: der kinder Asaph, hundert und acht und zwanzig.
42. Der kinder der thorhüeter: der kinder Sallum, der kinder Ather, der kinder Thalmon, der kinder Akkub, der kinder Hathita, [und] der kinder Sobai, aller zusammen hundert, und neun und dreyszig.
43. Der Nethinim, der kinder Ziha, der kinder Hasupha, der kinder Tabbaoth: IChron. 9:2.
44. Der kinder Keros, der kinder Siaha, der kinder Padon:
45. Der kinder Lebana, der kinder Hagaba, der kinder Akkub:
46. Der kinder Hagab, der kinder Samlai, der kinder Hanan:
47. Der kinder Giddel, der kinder Gahar, der kinder Reaja:
48. Der kinder Rezin, der kinder Nekoda, der kinder Gassam:
49. Der kinder Ussa, der kinder Paseah, der kinder Besai:
50. Der kinder Asna, der kinder Menuhim, der kinder Nephusim:
5I. Der kinder Bakbuk, der kinder Hakupha, der kinder Harhur:
52. Der kinder Bazluth, der kinder Mehida, der kinder Harsa:
53. Der kinder Barkos, der kinder Sisera, der kinder Thamah:
54. Der kinder Neziah, der kinder Hatipha.
55. Der kinder der knechte Salomons: der kinder Sothai, der kinder Sophereth, der kinder Peruda: IKön. 9:2I.
56. Der kinder Jaala, der kinder Darkon, der kinder Giddel:
57. Der kinder Sephatia, der kinder Hattil, der kinder Pochereth, von Zebajim, der kinder Ami.
58. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomons, waren dreyhundert und zwey und neunzig.
59. Und diese zogen auch mit herauf aus Thel-Melah, [und aus] Thel -Harsa, Cherub, Addan, [und] Jmmer. Aber sie konnten das haus ihrer väter, noch ihren saamen nicht anzeigen, ob sie aus Jsrael wären:
60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, sechshundert und zwey und fünfzig.
6I. Und von den kindern der priester: die kinder Habaja, die kinder Hakkoz, die kinder Barsillai, der aus den töchtern Barsillai, des Gileaditen, ein weib nahm, und ward nach derselbigen namen genennet:
62. Dieselbige suchten ihre geburts-register, und fanden keine, darum wurden sie von dem priestertum als unrein abgehalten:
63. Und der landpfleger sprach zu ihnen: Sie sollten nicht vom allerheiligsten essen, bis der priester mit dem Urim und Thummim stuhnde. 4B.Mos. 27:2I.
64. Der ganzen gemeinde, bey einem mann, waren zwey und vierzigtausend, dreyhundert und sechszig:
65. Jhre knechte und ihre mägde nicht gerechnet: deren waren sibentausend, drey hundert und siben und dreyszig. Und hatten zweyhundert sänger und sängerinnen:
66. Sibenhundert und sechs und dreyszig rosse, zweyhundert und fünf und vierzig maulthiere:

67. Vierhundert und fünf und dreyszig kameele, und sechstausend, sibenhundert und zwanzig esel.

II.68. Und etliche der obersten väter, als sie zum hause des HERRN zu Jerusalem kamen, erzeigten sie sich freywillig zum hause GOttes, dasz man es auf seine grundveste sezte:

69. Und gaben, nach ihrem vermögen, zum schaz, an das werk, ein und sechszigtausend gulden, und fünftausend pfund silber, und hundert priesterröke.

70. Also sezten sich die priester, und die leviten, und etliche des volks, und die sänger, und die thorhüeter, und die Nethinim, in ihre städte, und alle Jsraeliter in ihre städte.

(Und so kehrte die fröliche familie von Juda wieder in ihr altes heimat zurük. Wie viel tausend aber waren in den sibenzig jahren der dienstbarkeit gestorben oder verloren worden? Wie wenig deren waren noch übergeblieben, die da den ort ihrer geburt, und ihre wohnungen mehr kennten, oder sagen könnten: Hier stuhnd der tempel, hier der königliche palast.

Unter denen zwey und vierzig tausenden, dreyhundert und sechszig Juden, ausser noch den sibentausend, dreyhundert und siben und dreyszig knechten und mägden, welche in diesem ersten zug wieder kamen, waren etliche, die ihre geschlecht-register nicht aufweisen konnten; sie wuszten wol, dasz sie Juden waren, aber sie konnten ihre abstammung und ihre linie nicht herrechnen, sie waren aber doch ohne schwierigkeit angenommen; diejenigen aber von dem priesterlichen stamme, die ihr geschlecht-register nicht herrechnen könnten, die wurden von dem priester-amt ausgeschlossen.

Und so konnten die kinder Jsrael ihre harfen von den weiden, die an den wassern Babylons wachseten, herab nehmen, und die gesänge Jerusalems und Sions wieder frölich singen.

Das III. Capitel.

401

I. Das volk, so aus der gefängnusz wiederkommen, versammlet sich zu Jerusalem, bauet den altar des HERRN, und begehet das fest der lauberhütten. I-4. II. Der wahre gottesdienst wird auch wiederum eingefüehrt, und das tägliche brandopfer dem HERRN verrichtet. 5-7. III. Wie die anordnung, zu wiedererbauung des tempels gemachet, und das fundament dazu, beydes mit froloken, und mit trauren geleget worden. 8-I3.

Und als man den sibenden monat erreicht hatte, und die kinder Jsraels [nun] in [ihren] städten waren, kam das volk zusammen, wie ein mann, gen Jerusalem.

2. Und Jesua, der sohn Jozadak, und seine brüeder, die priester, und Serubabel, der sohn Sealthiel, und seine brüeder macheten sich auf, und baueten den altar des GOttes Jsraels, brandopfer darauf zu opfern, wie geschrieben steht im gesaz Mosis, des manns GOttes. 5B.Mos. I2:6.

3. Und sie richteten den altar zu auf seine grundveste: dann es war ein schreken unter ihnen von den völkern der länder, und opferten dem HERRN brandopfer darauf, brandopfer am morgen und abend: 4B.Mos. 28:4.

4. Und hielten das fest der lauberhütten, wie es geschrieben steht: und [opferten] brandopfer, alle tage, nach der zahl, wie es sich gebüeret, an einem jeden tage [sein opfer.]

II.5. Darnach auch die täglichen brandopfer, und der neumonate, und aller festtage des HERRN, die geheiliget waren, und allerley freywillige opfer, die sie dem HERRN freywillig thaten.

6. Am ersten tage des sibenden monats fiengen sie an, dem HERRN brandopfer zuthun. Aber der grund des tempels des HERRN war noch nicht geleget.

7. Sie gaben aber geld den steinmezen und zimmerleuten, und speise und trank, und öl, denen zu Zidon und zu Tyro, dasz sie cedernholz vom Libanon auf das meer gen Japho brächten, nach der erlaubnusz Cores, des königs in Persien, füer sie.

III.8. Aber im andern jahre ihrer ankunft zum hause GOttes gen Jerusalem, im andern monat, fiengen an Serubabel, der sohn Sealthiel, und Jesua, der sohn Jozadak, und die übrigen ihrer brüeder, priester und leviten, und alle, die von der gefängnusz gen Jerusalem kommen waren, und stelleten die leviten, von zwanzig jahren an und darüber, das werk am hause des HERRN zu treiben.

9. Und Jesua stuhnd samt seinen söhnen, und brüedern, [und] Kadmiel samt seinen söhnen, [und] die kinder Jehuda, wie ein einiger [mann], die arbeiter am hause GOttes zu treiben [namlich] die kinder Henadad, samt ihren kindern, und ihren brüedern, den leviten.

I0. Und als die bauleute den grund am tempel des HERRN legeten, stelleten sich die priester, *angezogen, mit drommeten: und die leviten, die kinder Asaph, mit cymbalen, den HERRN zu loben, nach der ordnung Davids, des königs Jsraels. *Mit ihrer priesterlichen kleidung.

II. Und sie sangen eins um das ander, mit loben und danken dem HERRN, dasz er [so] gut ist, [und] dasz seine barmherzigkeit ewiglich währet über Jsrael. Und alles volk machete ein grosses freudengeschrey mit loben den HERRN, dasz der grund am hause des HERRN geleget war. 2Chron. 5:I3.

12. Aber viel der alten priester, und leviten, und obersten väter, die das vorige haus in seinem grunde gesehen hatten, [und] denen dieses haus vor augen war, weineten laut. Viel aber schryen mit freuden, dasz das geschrey hoch erschallete:

13. Also dasz das volk das freudengeschrey nicht erkennen konnte vor dem geschrey des weinens im volke: dann das volk schrye laut vor freuden, dasz man das geschrey von fernusz hörete.

(Wir finden in diesem capitel eben nichts, welches einen auch nur ein wenig geüebten leser aufhalten sollte. Diese einige und kurze anmerkung wollen wir darüber machen: Diese versammlung der Juden, deren hier meldung geschiehet, ist uns ein wahrhaftes ebenbild der kirche GOttes auf erden; einer singt da, er ist froh, es ist ihm wol, er siehet, er füehlt, er preiset GOttes güete und gnad; ein anderer aber sizt im dunkeln und weinet, er weisz nicht, wo aus noch ein, es ist seiner seele sehr angst.

Jn der triumphierenden kirche, im himmlischen Jerusalem, aber wird es, wills GOtt! anderst seyn; da werden alle, alle unsere thränen von unsern augen abgewischt werden; da wird die stimme des klagens und weinens in ein frohes hallelujah verwandelt, und nichts anders gehört werden, als: lob, und ehre, und danksagung, und benedeyung sey unserm GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Das IV. Capitel.

402

I. Die feinde des Jüdischen volks unterstehen, durch vorgeben einer betrüeglichen gemeinsame, den angefangenen bau des tempels zuhintertreiben. I-5. II. Weil dieser list nicht angegangen, suchen die feinde der Juden ihr vorhaben, durch verleumdungsschreiben an den Persischen König, zu erreichen. 6-I6. III. Der bau des tempels wird, durch einen königlichen befehl, den Juden niedergelegt. I7-24.

Als aber die widersächer Juda und Ben-Jamin höreten, dasz die kinder der gefängnusz dem HERRN, dem GOtt Jsraels, den tempel baueten:

(Die widersächer der Juden waren die einwohner des landes der zehen stämme, die Samariter, welche bey abfüehrung der zehen stämme ins Assyrische gefängnisz, ins land Samarien geschikt worden, dasz sie daselbst wohnen sollten. 2Kön. I7:24.

2. Kamen sie zu Serubabel, und zu den obersten vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen: dann wir wollen euern GOtt suchen wie ihr. Und wir haben ihm geopfert seit der zeit Esar-Haddon, der König in Assyrien, uns herauf gebracht hat.

3. Aber Serubabel und Jesua, und die andern obersten väter unter Jsrael, antworteten ihnen: [Es geziemet sich] nicht, euch und uns das haus unsers GOttes zu bauen, sondern wir wollen dem HERRN, dem GOtt Jsraels, allein bauen, wie uns Cores, der König in Persien, geboten hat.

(Die ursachen warum Serubabel den Samaritern den zugang zum tempel-bau nicht gestattete, waren I) weil die Samariter GOtt und den gözen zugleich dienen wollten. 2) Weil der befehl Cores allein an die Juden gegangen.

Dieses exempel nun stehet uns zur nachfolge, dasz wir uns in der religion vor aller vermischung hüeten. Ein zanksüchtiges gemüeth, welches mit jedermann über die religion disputieren will, wird der kirche GOttes niemals grosse dienste thun. Derjenige aber, der alles gelten läszt, und dem alles gleichgültig ist, ist noch weit schädlicher.

4. Und das volk im lande machete die hand des volks Juda lasz, und schrekten sie ab vom bauen:

(Das volk im lande, das ist, die Samariter wurden bös über den abschlag der Juden, dasz sie nicht die ehre haben sollten mit ihnen den tempel des HERRN zu bauen, desznahen hinderten sie den bau, so viel sie immer könnten, sie bedroheten die Juden mit des königs ungnade, und machten sie also lasz und verdrossen zu diesem heiligen werke.

5. Und dingeten rathgeber wider sie, und verhinderten ihren rath, so lang Cores, der König in Persien, lebte, bis an das königreich Darios, des königs in Persien.

(Die Samariter bestachen die vornehmsten räthe und beamtete des Persischen königs mit gelde, dasz sie den Juden aufsäzig und zuwider wurden, so dasz die Juden ihren rath und vornehmen den tempel aufzubauen nicht vollfüehren konnten.

Cyrus hat nach dem noch fünf jahre gelebet; ehe aber Darius zur regierung gekommen, hat Cambyses sieben jahre und fünf monate, und nach ihm der falsche Semerdis siben monate regieret; dasz also der tempel-bau ganzer fünfzehen jahre lang hat stille ligen müessen. Denn erst im andern jahr des königreichs des Darius v.24. wurde das verbot des Arthahsastha v.2I. aufgehoben. Und so traf denn auch hier ein, wie es sonst heiszt, dasz je besser das werk sey, je grössere verhinderungen sich einzufinden pflegen.

II.6. Als aber Ahasueros König ward, schrieben sie, im anfang seines königreichs, eine anklag wider die einwohner Juda und Jerusalem.

(Weil die Samariter wuszten, dasz Ahasueros oder Cambyses der neue König den Juden nicht so günstig war, als sein vater; so widersezten sie sich dem tempel-bau nun nicht

mehr heimlich durch bestechung der hofleute und bedienten, wie sie bisher gethan hatten, sondern machten sich an den könig selbst, das werk zu verhindern; und verleumdeten die Juden, als ob sie gesinnet wären aus des königs gehorsam zu treten, und treulos an ihm zu werden.

7. Und zu den zeiten Arthahsastha schrieb Bischlam, Mithridath, Tabeel, und die übrigen ihres raths, an Arthahsastha, den könig in Persien. Die schrift aber des briefs war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgeleget.

(Den namen Arthahsastha nahm der falsche Smerdis an, welcher einen grossen kriegsheld bedeutet, und bey den Persischen königen fast allgemein gewesen. Warum aber dieser könig der falsche Smerdis heiszt, damit hat es diese bewandnisz. Ahasueros oder Cambyses, der sohn des Cores oder Cyri, hatte einen einigen bruder, der hiesz Smerdis: von dem traumete ihm, als käme einer zu ihm mit der botschaft: Smerdis sasse auf dem throne. Dieser traum bewegte ihn, dasz er seinen bruder durch einen seiner vertrautesten räthe, mit namen Prepasbis hinrichten liesz, eben zu der zeit, da er, Cambyses, zu felde war wider den könig von Egypten. Patizithes aber, welchen Cambyses indessen zum statthalter in Persien gelassen, hatte einen bruder, den gab er füer den sohn des Cores oder Cyri aus, und sezte ihn auf den thron. Allein der betrug wurde bald entdeket, und dieser falsche Smerdis mit seinem bruder Patizithes ermordet, und Darius hierauf zum könig erwehlet.

An diesen Arthahsastha nun schrieben Bischlam, Mithridat, Tabeel, des königs in Persien verordnete amtleute disseit des flusses Euphrat, und die übrigen ihres raths, welche es mit ihnen hielten, weil sie sich auch von den Samaritern hatten lassen mit gelde bestechen. Dieser brief war nicht in Samaritanischer, sondern in der Syrischen oder Chaldäischen, sprache geschrieben.

8. Rehum, der kanzler, und Simsai, der schreiber, schrieben einen brief wider Jerusalem, an den könig Arthahsastha, auf diese meinung.

(Rehum, der kanzler, und Simsai der königliche secretarius schrieben also im namen und auf begehren der übrigen einen brief wider Jerusalem. Da sie ohne dem dem neuen könig zur besteigung des throns zu gratuliren hatten, nahmen sie dabey anlasz einen solchen brief beyzulegen.

9. Rehum nun, der kanzler, und Simsai, der schreiber: und übrige ihres raths von Dina, von Apharsathcha, von Tarpla, von Apharsa, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam:

I0. Und die übrigen völker, welche der grosse und berüehmte Asnappar herüber gebracht, und sie in die städte Samaria gesezet hat, und übrige disseit des flusses, und auf *die zeit.

(*Hiemit ward angedeutet das datum, wie vers II.I7. und cap. 7:I2.

Durch den berüehmten Asnappar haben wir den Assar Haddon zu verstehen; die andern namen sind verschiedene völker aus Assyrien, Meden, Babylonien, welche jezo in den städten der zehen stämme Jsraels wohneten, und sonst die Samariter hiessen. Die historie der versezung dieser heidnischen völker in das land der weggefüehrten stämme findet der leser 2Kön. I7:24.

II. Dieser ist der inhalt des briefs, den sie zum könig Arthahsastha sendeten. Deine knechte, die männer disseit des flusses, und auf die zeit.

I2. Es sey dem könig kund, dasz die Juden, die von dir gezogen, zu uns herauf gen Jerusalem, in die aufrüehrische und böse stadt, kommen sind, dieselbige bauen, und machen ihre mauren, und verbessern die fundament.

I3. So sey nun dem könig kund, wann die stadt wieder gebauet wird, und die mauern vom grunde vollfüehrt werden, so werden sie steuer, zoll, und jährliche renten [gar] nicht geben. Daher der könige schaz wird schaden leiden.

I4. Weil wir nun alle [dabey sind], die wir vom hof besoldung haben, haben wir die schmach des königs mit nichten länger sehen wollen. Darum schiken wir hin, und lassen es dem könig zu wissen thun:

I5. Dasz man in dem buch der chronica deiner väter suchen lasse: so wirst du in derselbigen chronica finden und erfahren, dasz diese stadt aufrüehrisch, und von alters her den königen und ländern schädlich ist, und machen, dasz andere auch abfallen, darum die stadt auch zerstört worden ist.

I6. [Darum] thun wir dem könig zuwissen, wann diese stadt gebauet wird, und ihre mauren vollfüehrt werden, dasz du vor ihr disseit des flusses nichts behalten wirst.

(Der sinn des briefs geht kurz dahin: wirst du, o könig, dem vermessenen beginnen der Juden nicht einhalt thun; so wird Jerusalem wieder so mächtig werden als sie ehemals gewesen ist, sie wird um sich greifen, und alles land disseit des Euphrats sich unterwüerfig machen.

III.I7. Da sendete der könig eine antwort zu Rehum, dem kanzler: und Simai, dem schreiber: und den übrigen ihres raths, die in Samaria wohneten, und den übrigen jenseits des flusses: Fried, und auf die zeit.

I8. Der brief, den ihr uns zugeschikt habet, ist offentlich vor mir gelesen worden:

I9. Und ist von mir befohlen, dasz man suchen solle: und man hat gefunden, dasz diese stadt sich von alters her wider die könige empöret hat, und aufruhr, und abfall darinn geschehen ist.

20. Auch sind mächtige könige über Jerusalem gewesen, die über alles, was jenseit

des flusses ist, geherrschet haben: denen steuer, zoll, und jährliche renten sind gegeben worden.

2I. So thut nun befehl, dasz man diesen männern wehre: dasz diese stadt nicht gebauet werde, bis der befehl von mir gegeben wird.

22. So sehet nun zu, dasz ihr hierinn nicht hinläszig seyt; [dann] warum sollte diese verderbnusz zu der könige schaden wachsen?

23. Als nun der brief des königs Arthahsastha vor Rehum, dem kanzler: und Simai, dem schreiber: und ihrem rath gelesen ward, zogen sie eilend gen Jerusalem hinauf zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da hörete das werk am hause GOttes zu Jerusalem auf, und stuhnd still bis in das andere jahr Darios, des königs in Persien.

(GOtt läszt es manchmal geschehen, dasz ein gutes vorhaben durch list der feindseligen unterbrochen wird, um seine gläubigen zu prüefen.

Das V. Capitel.

403

I. Die Juden, auf erlangten göttlichen befehl, durch die propheten Haggai und Zacharia, heben den bau des tempels wiederum an. I, 2. II. Werden hierüber von Thattenai, dem königlichen landpfleger zu red gestellet: dem sie auch die ursach ihres baues eröffnet. 3-5. III. Der landpfleger bringet der Juden vornehmen schriftlich an den könig Darios, dessen gutachten hierüber zu vernehmen. 6-I7.

Haggai aber, der prophet: und Zacharia, der sohn Jddo, die propheten, weissageten zu den Juden, die in Juda und zu Jerusalem waren: im namen des GOttes Jsraels [weissageten sie] zu ihnen. Hag. I:I. Zach. I:I.

2. Da macheten sich auf Serubabel, der sohn Sealthiel, und Jesua, der sohn Jozadak, und fiengen an das haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, und mit ihnen die propheten GOttes, die sie stärketen.

(Wenn es schon etwann den anschein bekommt, als wenn das werk des HERRN durch den satan und seine instrumente könne hintertrieben werden, so weisz doch GOtt die gläubigen aufs neue zustärken, dasz sie alle trägheit und menschen-furcht ablegen, und ihren angefangenen bau wieder vornehmen.

II.3. Zu derselbigen zeit kam zu ihnen Thattenai, der landpfleger disseit des flusses, und Sethar-Bosnai, und ihre rathsgenossen, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieses haus zu bauen, und seine mauren zuvollfüehren?

(Es pflegen neue regenten auch gerne neue statthalter in ihre entlegene provinzen abzusenden. Diese jezigen nun verfahren mit den Juden viel vernünftiger, sie kommen, sie hören die ursachen und bewegungs-gründe an, sie schreiben auch, ohne alle bitterkeit und hasz an den könig, blosz was die sache war: worinnen sie sich als redliche und getreue diener gegen ihren könig bewiesen; worunter dann freylich auch die göttliche ragierung waltete.

4. Da sagten wir ihnen auf solche weise, welches die namen wären derer männer, die diesen bau füehreten.

5. Aber das aug ihres GOttes kam auf die ältesten der Juden, dasz ihnen nicht gewehret war, bis man die sach an Darios gelangen liesz, und darüber eine schrift ausbrachte.

(Das aug der gnädigen vorsehung GOttes wachete dermassen über diese in seinem namen angefangene sach, dasz den Juden fortzubauen nicht gewehret ward. O ein liebreiches und gnädiges aug, siehe zu, dasz du es nicht betrüebest!

III.6. [Dieses aber ist] der inhalt des briefs, den Thattenai, der landpfleger disseit des flusses, und Sethar-Bosnai, und ihre rathsgenossen von Apharsach, die disseit des flusses waren, an den könig Darios geschikt hatten.

7. Und die worte, die sie zu ihm sendeten, lauteten geschrieben also: Dem könig Darios allen frieden.

8. Dem könig sey kund, dasz wir in das Jüdische land kommen sind, zu dem hause des grossen GOttes, welches man mit grossen steinen bauet, und da man die balken und die wände leget, welches werk schnell und glüklich unter ihrer hand von statten gehet.

9. Da fragten wir die ältesten, [und] sagten zu ihnen also: Wer hat euch befohlen, dieses haus zu bauen, und seine mauren wiederum zu vollfüehren?

I0. Auch fragten wir, wie sie hiessen: dasz wir sie dir kund thäten, [und] haben beschrieben die namen derer männer, die ihre obersten waren.

II. Sie aber gaben uns solche worte zur antwort, und sprachen: Wir sind knechte des GOttes des himmels und der erde, und bauen das haus, das zuvor vor vielen jahren gebauet war, welches ein grosser könig Jsraels gebauet und ausgefüehret hatte. IKön. 6:I.

I2. [Aber] als unsere väter den GOtt des himmels erzörneten, gab er sie in die hand Nebucad-Nezars, des königs zu Babel, des

Chaldeers, der zerbrach dieses haus, und füehrete das volk gen Babel hinweg. 2Kön. 24.

I3. Aber im ersten jahr Cores, des königs zu Babel, befahl derselbige könig Cores, dieses haus GOttes zu bauen Esr. I:I.

I4. Und auch die guldenen und silbernen geschirre im hause GOttes, die Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem nahm, und sie in den tempel zu Babel bracht, nahm der könig Cores aus dem tempel zu Babel, und gab sie dem Sesbazzar mit namen, den er zum landpfleger sezete:

I5. Und sprach zu ihm: Nimm diese geschirre, ziehe hin, [und] bringe sie in den tempel, der zu Jerusalem ist, und lasz das haus GOttes an seinem ort bauen.

I6. Da kam derselbige Sesbazzar, [und] legete den grund am hause GOttes zu Jerusalem. Und seit derselbigen zeit und bis jezt bauet man, und ist noch nicht vollendet.

I7. Siehe, gefallet es nun dem könig, so lasse er suchen in dem schazhause des königs, welches zu Babel ist, ob es von dem könig Cores befohlen sey, dieses haus GOttes zu Jerusalem zu bauen: und sende über dieses des königs meinung zu uns.

(Hier kan man sehen den unterscheid zwischen verleumdern und ehrlichen rechtschaffenen leuten. Einerley sache von einerley volke wird weit anders angezeigt von jenen bösen buben, welche sich mit gelde dazu hatten bestechen lassen, cap. 4:I2, I6. und von diesen wakern männern.

Das VI. Capitel.

404

I. Darios lasset in seiner kanzley aufsuchen, was Cores des tempels halben vor dieser zeit befohlen habe. Auf erlangten bericht nun gebietet er Thattenai, seinem landpfleger, die Juden nicht allein nicht zu hindern, sondern auch ihnen die hand zu bieten. I-I2. II. Thattenai kommt dem befehl des königs gehorsamlich nach, worauf der bau des tempels vollbracht, und ansehenlich mit grosser freude, durch opfer und bestellung der priester und leviten in ihre ämter eingeweihet worden. I3-I8. III. Die Juden begehen auch in diesem neuen tempel den überschritt. I9-22.

Da befahl der könig Darios, dasz man in der kanzley, im schazhause des königs, die zu Babel lag, suchen sollte.

2. Da fand man zu Ahmetha, im schlosz, so in Meden liget, ein buch: und stuhnd darinn also geschrieben, zur gedächtnusz:

3. Jm ersten jahre des königs Cores, befahl der könig Cores, das haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, zu einem ort, da man opferte: dessen grund soll vest geleget werden, in der höhe sechszig ellen, [und] in der weite auch sechszig ellen:

4. Durch drey reigen von grossen steinen, und ein reigen von neuem holz: und dasz der kosten von des königs hause gegeben werden sollte.

5. Dazu die guldenen und silbernen geschirre des hauses GOttes, welche Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel gebracht hatte, sollte man wiedergeben, dasz sie wieder in den tempel zu Jerusalem an ihren ort gebracht würden, und verblieben im hause GOttes.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thattenai, landpfleger jenseit des flusses, und du Sethar-Bosnai, und euere rathsgenossen von Apharsach, die ihr jenseit des flusses seyt:

7. Lasset sie arbeiten an diesem hause GOttes: dasz der Juden landpfleger, und ihre ältesten, das haus GOttes, an seinem ort, bauen.

8. Auch ist von mir befohlen worden, was man mit diesen ältesten Juda handeln solle, dieses haus GOttes zu bauen, [namlich] dasz man aus des königs güetern, von den renten jenseit des flusses, mit fleisz nehme, [und] gebe es diesen leuten, [und] dasz man ihnen nicht wehre.

9. Und wann sie kälber, oder böke, oder lämmer bedörften zum brandopfer dem GOtt des himmels, [oder] weizen, salz, wein, und öl, nach dem worte der priester zu Jerusalem, soll man ihnen täglich die gebüer geben, [und] dasz solches nicht hinläszig geschehe:

I0. Dasz sie opfern zum süessen geruch dem GOtt des himmels, und bitten füer das leben des königs und seiner kinder.

II. Es ist auch von mir befehl geschehen: dasz, welcher mensch diese worte verändert, man von dessen hause einen balken nehmen und aufrichten, [und] ihn daran henken solle, und sein haus soll von deswegen zum misthaufen werden.

I2. Der GOtt aber, dessen name alldort wohnet, bringe um alle könige, und [alles]

volk, welches seine hand ausreket, dieses haus GOttes in Jerusalem zu ändern [und] zu zerbrechen! Jch Darios habe dieses befohlen, dasz es mit fleisz gethan werde.

(Wer wollte sich eines solchen befehles von einem Persianer versehen haben? Kein David, kein Salomon hätte mehr sagen können. Wer siehet aber auch nicht, dasz das ein werk des allmächtigen regierers aller herzen gewesen, der sich seine werkzeuge selber erwehlet, und gar öfters zur ausfüehrung seines heiligen willens solche mittel gebraucht, an die kein mensch gedacht hätte?

II.I3. Da thaten solches mit fleisz Thattenai, der landpfleger jenseit des flusses, und Sethar-Bosnai, mit ihren rathsgenossen, zu welchen der könig Darios also gesendet hatte.

I4. Und die ältesten der Juden baueten, und es gieng ihnen von statten, nach der weissagung des propheten Haggai, und Zacharia, des sohns Jddo. Also baueten sie, und vollfüehreten es, nach dem befehl des GOttes Jsraels, und nach dem befehl Cores, und Darios, und Arthahsastha, des königs in Persien.

I5. Sie vollendeten aber das haus bis an den dritten tag des monats Adar, das war das sechste jahr des königreichs des königs Darios. *Adar fallt in den ausgang des Hornungs und anfang Merzens.

I6. Und die kinder Jsraels, die priester, die leviten, und die andern kinder der gefängnusz, hielten die einweihung des hauses GOttes mit freuden:

I7. Und brachten zu der einweihung dieses hauses GOttes, hundert rinder, zweyhundert widder, vierhundert lämmer: und zum sündopfer füer das ganze Jsrael, zwölf geiszböke, nach der zahl der stämme Jsraels:

I8. Und stelleten die priester nach ihrer austheilung, und die leviten in ihrer ordnung, dem GOtt, der zu Jerusalem ist, zu dienen, wie im buche Mosis geschrieben steht. 4B.Mos. 3;6.

III.I9. Und die kinder der gefängnusz hielten den überschritt am vierzehenden tage des ersten monats. 2B.Mos. I2:3.

22. Dann die priester und die leviten hatten sich gereiniget, dasz sie alle rein waren, wie ein [mann], und schlachteten den überschritt füer alle kinder der gefängnusz, und füer ihre brüeder, die priester, und füer sich. 2Chron. 30:I5.

2I. Und die kinder Jsraels, die aus der gefängnusz wiederkommen waren, und alle, die sich von der unreinigkeit der heiden im lande zu ihnen abgesöndert hatten, den HERRN, den GOtt Jsraels, zu suchen, assen:

22. Und hielten das fest der ungesäurten brote siben tage lang mit freuden: dann der HERR hatte sie frölich gemachet, und das herz des *königs in Assyrien zu ihnen gewendet, dasz ihre hände gestärket wurden im werke am hause GOttes, des GOttes Jsraels. *Des königs in Persien, welcher von dem eroberten Assyrien also hiesz.

(Jn dem sechsten jahre der regierung des Darius ist also der tempel zu Jerusalem völlig wieder aufgebauen, und nun wird die einweihung desselben gehalten durch ein freudenfest: Einhundert kälber, zweyhundert böke und vierhundert lämmer in einer bequemen proportion rauchten auf dem altar des HERRN; und dabey vergessen nur die kinder der gefängnisz allen ihren kummer.

Wir haben ursache solches füer den schönsten tag, der uns jemals geschienen hat, zuhalten, in welchem der geistliche bau des hauses GOttes in unsern seelen aufgerichtet ist. Was füer ein anders, was füer ein bessers opfer können wir GOtt, als ein zeichen unserer freudigen dankbarkeit, darbringen, als uns selbsten? Lasset unsere herzen zugleich seyn den tempel, den altar, und das opfer. Thut es aber in dem namen des HERRN JEsu, also, dasz ihr GOtt und dem vater danket durch ihn; lasset uns durch ihn aufopfern die opfer des lobs.

Das VII. Capitel.

405

I. Esra, auf erhaltene bewilligung und gnade von dem könig Arthahsastha, ziehet auch mit einer anzahl Juden von Babel gen Jerusalem. I-I0. II. Jnhalt des königlichen schreibens an die amtleute in Judea, dasz sie Esra, zu anstellung des gottesdiensts, möglichste hilfshand bieten, und erforderliche nothdurft verschaffen: samt beygefüegter anleitung, wie sich Esra selbst verhalten, auch sonst gegen die ungehorsamen zu verfahren habe. II-26. III. Esra danket GOtt um solche gnade. 27, 28.

Nach diesen geschichten, im königreich Arthahsastha, des königs in Persien, [war] Esra, der sohn Seraja, des sohns Asaria, des sohns Hilkia.

2. Des sohns Sallum, des sohns Zadok, des sohns Ahitub:

3. Des sohns Amaria, des sohns Asaria, des sohns Merajoth:

4. Des sohns Serahia, des sohns Ussi, des sohns Bukki:

5. Des sohns Abisua, des sohns Pinehas, des sohns Eleasar, des sohns Aaron, des obersten priesters.

6. Dieser Esra zog von Babel herauf, welcher ein schriftgelehrter war, fertig im gesez Mosis, welches der HERR, der GOtt

Jsraels, gegeben hatte. Und der könig gab ihm alles, was er forderte, nach der hand des HERRN, seines GOttes, über ihn.

7. Und [etliche] der kinder Jsraels, und der priester, und der leviten, und der sänger, und der thorhüeter, und der Nethinim, zogen gen Jerusalem herauf, im sibenden jahre des königs Arthahsastha.

8. Und er kam im fünften monat gen Jerusalem: das ist das sibende jahr des königs:

9. Dann am ersten [tage] des ersten monats ward der anfang des heraufziehens von Babel: und am ersten [tage] des fünften monats kam er gen Jerusalem, nach der guten hand seines GOttes über ihn:

I0. Dann Esra schikte sein herz das gesez des HERRN zu suchen, und zu thun: und in Jsrael sitten und rechte zu lehren.

II.II. Und dieses ist der Jnhalt des briefs, den der könig Arthahsastha dem priester Esra, dem schriftgelehrten, gab: dem schriftgelehrten in den worten der gebote des HERRN, und seiner sitten über Jsrael.

I2. Arthahsastha, ein könig der könige, Esra, dem priester [und] schriftgelehrten im gesez des GOttes des himmels: vollkommener [friede,] und auf die zeit.

I3. Es ist von mir befohlen, dasz alle von dem volke Jsrael, und seinen priestern und leviten, welche freywillig sind in meinem reiche, gen Jerusalem zu ziehen, dasz die mit dir ziehen:

I4. Weil du von dem könig und seinen *siben rathsherren gesendet bist, Juda und Jerusalem zu besuchen, nach dem gesez deines GOttes, das in deiner hand ist: *Est. I:I4.

I5. Und dasz du mitnehmest silber und gold, welches der könig und seine rathsherren freywillig geben, dem GOtt Jsraels, dessen wohnung zu Jerusalem ist:

I6. Samt allem silber und golde, das du finden kanst in der ganzen landschaft zu Babel, samt dem, welches das volk und die priester freywillig geben, zum hause ihres GOttes zu Jerusalem.

I7. Derhalben kauf mit fleisz aus demselbigen gelde rinder, widder, lämmer, samt derselbigen speisopfern und trankopfern, und du sollst sie opfern, auf dem altar, bey dem hause euers GOttes, zu Jerusalem.

I8. Dazu was dir und deinen brüedern mit dem übrigen silber und golde zuthun gefallet, das thut nach dem willen euers GOttes.

I9. Und die geschirre, die dir gegeben sind zum amt im hause deines GOttes, überantworte vor GOtt, zu Jerusalem.

20. Auch was mehr zum hause deines GOttes nothwendig seyn wird, das dir vorfallet auszugeben, das lasz geben aus der schazkammer des königs.

2I. Und ich, könig Arthahsastha, habe dieses befohlen allen schazmeistern jenseit des flusses, dasz, was Esra, der priester [und] schriftgelehrte im gesez des GOttes des himmels, von euch fordern wird, ihr dasselbige fleiszig thut:

22. Bis auf hundert centner silbers, und auf hundert cor weizen, und auf hundert bath wein, und auf hundert bath öl, und auf salz, dessen [masz] in den schriften nicht bestimmet ist.

23. Alles, was nach dem befehl des GOttes des himmels ist, das werde bey dem hause des GOttes des himmels fleiszig verrichtet, dasz nicht ein zorn über das königreich des königs und seine kinder komme.

24. Ferner sey euch kund, dasz ihr nicht macht habet, steuer, zoll, und jährliche renten auf irgend einen priester, leviten, sänger, thorhüeter, einen der Nethinim, und diener im hause dieses GOttes, zu legen. Esr. 4:I3.

25. Du aber, Esra, nach der weisheit deines GOttes, die in deiner hand ist, seze regenten und richter, die das ganze volk richten, das jenseit des flusses ist: [namlich] alle, die deines GOttes geseze wissen: und welcher sie nicht weiszt, den sollet ihr es lehren.

26. Und ein jeder, der nicht mit fleisz das gesez deines GOttes, und das gesez des königs thun wird, der soll alsbald sein urtheil um der that willen haben, es sey zum tode, oder zur verbannung, oder zur busse am gut, oder an die bande.

III.27. Gelobet sey der HERR, unserer väter GOtt, der solches dem könig in sein herz gegeben hat, dasz er das haus des HERRN zu Jerusalem zierete:

28. Und der [seine] barmherzigkeit zu mir geneiget hatte, vor dem könig, und seinen rathsherren, und vor allen gewaltigen füersten des königs. Also hatte ich mich gestärket, nach der hand des HERRN, meines GOttes, über

mich, und habe die häupter aus Jsrael versammlet, dasz sie mit mir hinauf zogen.

(Artaxerxes hatte von seinem vater Darius gelernt dem volk GOttes gutes zu erweisen: unter seinem regiment wird Esra der priester im gesez des HERRN hocherfahrne schriftgelehrte, mit einer weitläuftigen commiszion von Babylon gen Jerusalem gesendet, denen sich noch befindenden vielen mängeln abzuhelfen. Und zwar solches mit der vollmacht, nicht allein alle diejenigen Juden mit sich zu füehren, die dahin willig waren, sondern auch die schäze, die in allen provinzen von Babylon zusammen gebracht waren, und wenn auch das nicht zulangen sollte, seinen landsleuten und ihrem gottesdienst aufzuhelfen, so möge er so viel geld aus den königlichen einkünften erheben, als er nöthig finden wüerde. Nicht weniger solle er erlaubnisz haben obrigkeiten anzuordnen, und die geseze und die richter mit genugsamer gewalt zu versehen, die fehlbaren mit confiscierung ihrer güeter, mit bannisierung, ja selbs mit dem tode zu strafen.

Wie können wir, in betrachtung dieser wunderbaren leitung GOttes, anders, als mit Esra ausrufen: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, der solches dem König in sein herz gegeben hat, dasz er das haus des HERRN zu Jerusalem zierete!

Das VIII. Capitel.

406

I. Summa derjenigen, die mit Esra von Babel gen Jerusalem gezogen. I-I4. II. Esra thut anordnung, dasz auch etliche leviten mitziehen. I5-20. III. Esra, zur erhaltung einer glükhaften reise von GOtt, haltet mit dem volke einen fast- und bettag. 2I-23. IV. Uebergiebt den priestern und leviten zu verwahren diejenigen schäze und vergabungen, welche zum hause des HERRN dienen sollen. 24-30. V. Begiebt sich mit seinem haufen auf den weg, die kommen glüklich zu Jerusalem an, allwo sie beydes die schäze, und auch den königlichen befehl an die amtleute, ein jedes an seinem ort, gehorsamlich abgeleget. 3I-36.

Diese nun sind die häupter ihrer väter, und ihr geschlechtregister, die mit mir von Babel herauf zogen, [zu den zeiten,] als der könig Arthahsastha regierte.

(Wenn aus keinem ort klar wäre, dasz Esra der schreiber dieses buchs sey; so giebt ers hier doch deutlich zuverstehen mit den worten: die mit mir von Babel herauf zogen.

2. Von den kindern Pinehas, Gersom. Von den kindern Jthamar, Daniel. Von den kindern Davids, Hattus.

3. Von den kindern Sechania, von den kindern Parhos, Secharia, und mit ihm männliches geschlechts gerechnet, hundert und fünfzig.

4. Von den kindern Pahath-Moab, Elioenai, der sohn Serahia, und mit ihm zweyhundert männliches geschlechts.

5. Von den kindern Sechania, der sohn Jehasiel, und mit ihm dreyhundert männliches geschlechts.

6. Von den kindern Adin, Ebed,der sohn Jonathan, und mit ihm fünfzig männliches geschlechts.

7. Von den kindern Elam, Jesaja, der sohn Atalia, und mit ihm sibenzig männliches geschlechts.

8. Von den kindern Sephatia, Sebadia, der sohn Michael, und mit ihm achtzig männliches geschlechts.

9. Von den kindern Joab, Obadia, der sohn Jehiel, und mit ihm zweyhundert und achtzehen männliches geschlechts.

I0. Von den kindern Selomith, der sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechszig männliches geschlechts.

II. Von den kindern Bebai, Sacharia, der sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig männliches geschlechts.

I2. Von den kindern Asgad, Johanan, der sohn Hakkathan, und mit ihm hundert und zehen männliches geschlechts.

I3. Von den lezten kindern Adonikam, welche also hiessen: Eliphelet, Jehiel, und Semaja, und mit ihnen sechszig männliches geschlechts.

I4. Von den kindern Bigvai, Uthai und Sabbud, und mit ihnen sibenzig männliches geschlechts.

II.I5. Und ich versammlete sie an dem flusse, der gen Ahava gehet: und wir verblieben drey tage lang daselbst. Und als ich auf das volk und die priester acht hatte, fand ich keine leviten daselbst.

I6. Da sendete ich hin den Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Secharia, und Mesullam, die obersten, und Jojarib und Elnathan, die lehrer.

I7. Denen gab ich befehl an Jddo, den obersten in dem lande Casiphia: und legte in ihren mund die worte, die sie mit Jddo, seinem bruder, [und] den Nethinim, in dem lande Casiphia reden sollten, dasz sie uns diener zum hause unsers GOttes her brächten.

I8. Die brachten uns, nach der guten hand unsers GOttes über uns, einen klugen mann, aus den kindern Machli, des sohns Levi, des

sohns Jsraels, namlich Serabia, samt seinen söhnen und seinen brüedern, achtzehen:

I9. Und Hasabia, und mit ihm Jesaja, von den kindern Merari, [samt] seinen brüedern, und ihren söhnen, zwanzig:

20. Und von den Nethinim, welche David und die füersten gaben, den leviten zu dienen, zweyhundert und zwanzig Nethinim, alle mit namen genennet. Jos. 9:2I. IChron. 9:2.

III.2I. Und ich liesz daselbst an dem flusse Ahava eine fasten ausrufen, dasz wir uns demüethigten vor unserm GOtt, von ihm einen richtigen weg füer uns, und unsere kinder, und alle unsere habe zu suchen.

22. Dann ich schämete mich, vom könig ein heer und reuter zu fordern, uns wider die feinde auf dem wege zu helfen: dann wir hatten dem könig gesagt: Die hand unsers GOttes ist zum besten über alle, die ihn suchen: aber seine stärke und zorn über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten solches bey unserm GOtt: und er erhörete uns. Richt. 20:26.

IV.24. Und ich sönderte aus den obersten priestern zwölf, Serebia, und Hasabia, und mit ihnen zehen ihrer brüeder.

25. Und wog ihnen dar das silber, und das gold, und die geschirre zum hebopfer, dem hause unsers GOttes, welche der könig und seine rathsherren, und füersten, und das ganze Jsrael, das vorhanden war, zum hebopfer gegeben hatten:

26. Jch wog ihnen aber dar unter ihre hände, sechshundert und fünfzig centner silbers, und an silbernem geschirr hundert centner, und an golde hundert centner:

27. Auch zwanzig guldene schalen, die hatten tausend gulden, und zwey glanzende ehrene geschirre, kostlich wie gold.

28. Und ich sprach zu ihnen: Jhr seyt dem HERRN heilig: so sind die geschirre auch heilig: dazu das freygegebene silber und gold, dem HERRN, dem GOtt euerer väter.

29. So seyt nun fleiszig, und bewahret es, bis ihr es darweget vor den obersten priestern, und leviten, und obersten vätern unter Jsrael, zu Jerusalen, in den kammern des hauses des HERRN.

30. Da nahmen die priester und leviten das gewogene silber und gold, und die geschirre, dasz sie es gen Jerusalem zum hause unsers GOttes brächten.

V.3I. Also brachen wir auf von dem wasser Ahava, am zwölften [tage] des ersten monats, dasz wir gen Jerusalem zogen: und die hand unsers GOttes war ob uns, und errettete uns von der hand der feinde, und dem aufsaz auf dem wege:

32. Und wir kamen gen Jerusalem, und verblieben daselbst drey tage lang.

33. Aber am vierten tage ward das silber und gold, und die geschirre in das haus unsers GOttes gewogen, unter die hand Merimoth, des sohns Urija, des priesters, mit welchem Eleasar, der sohn Pinehas war, und mit ihnen Josabad, der sohn Jesua, und Noadia, der sohn Binnui, die leviten:

34. Nach der zahl [und] gewicht eines jeden. Und zu derselbigen zeit ward das gewicht alles geschrieben.

35. [Und] die kinder der gefängnusz, die aus der gefängnusz kommen waren, opferten dem GOtt Jsraels brandopfer, zwölf farren, füer das ganze Jsrael, sechs und neunzig widder, siben und sibenzig lämmer, zwölf böke zum sündopfer: alles zum brandopfer, dem HERRN.

36. Und überantworteten des königs befehl den amtleuten des königs, und den landpflegern disseit des flusses. Und sie halfen dem volke, und dem hause GOttes.

(Der heilige und sorgfältige Esra sammlet seine lieben landsleute, so gut er kan und mag, er mustert sie bey dem wasser Ahava, und findet, dasz es ihm an leviten, folglich an sängern und dienern und priester mangle, und so schikt er, solchen mangel zu ersezen, zurük; nachdem er nun völlig versehen ist, ruft er eine fasten aus, ehe sie sich auf den weg machen, um so den schuz des HERRN auszubitten.

Es hätte zwar Esra sich von dem könig ein sicheres geleit, gegen die Samariter und räuberische Araber, ausbitten können, allein er vertraut sich lieber dem unmittelbaren schuz des Allerhöchsten, und er wüerde gewisz viel lieber hundert mal umgekommen seyn, als dasz er Artaxerxem hätte müessen sagen hören: ist dieses der mann, der mir so zuversichtlich sagte: Die hand unsers GOttes ist mit allen denen zum guten, die ihn suchen, aber seine macht und sein zorn ist wider alle die, die ihn verlassen? Was ist das füer ein mann, der seinem GOtt, dessen macht und liebe er doch immer hoch erhebt, nicht trauen darf, da er doch in dessen eigenen geschäfften begriffen ist?

Nein, unser Esra will keine Persische soldaten, die ihn in Judäam begleiten. Die treue des Allmächtigen, die hand seines GOttes ist ihm grosz und stark genug. Die ganze armee des Artaxerxes hätte diesem heimreisenden häuflein der kinder Abrahams eine so starke wache nicht seyn können, als der GOtt Abrahams, der GOtt des stammvaters dieser kinder der gefängnisz; der dem Esra vermuthlich auch, wie dorten dem Abraham, da ihn eine furcht wegen seiner feinde überfallen

wollte, zugerufen: Fürchte dich nicht, Esra, ich bin dein schild und dein sehr grosser lohn.

Jn zeit von vier monaten langete Esra und seine bey sich habende brüeder in Jerusalem glüklich an: da er sich freuet den neuen tempel und so viele seiner lieben landsleute und glaubens-brüeder zu sehen; und nachdem er seinen schaz nach gewicht in die kammer des hauses des HERRN abgegeben, so überliefert er des königs befehl an die landpfleger und obersten, um ihm in seinem vorhaben allen nur möglichen beystand zu leisten.

So verläszt der HERR die nicht, so ihn anrufen und von ganzem herzen auf ihn vertrauen; allezeit schüzt er sie mächtig und wunderbarlich. Sehet Ps. 20:7. 9I:2 ... I07:6. ...

Das IX. Capitel.

407

I. Klag der obersten in Jsrael, von befreundung des volks durch heurat, mit den töchtern der heiden. I, 2. II. Esra bekümmert sich hierüber heftig, und dasz er den zorn GOttes wider sein volk abhebte, stellet er sich vor GOtt mit demüethiger bekanntnusz begangener miszethat, und mit ernstlichem begehren, ihnen dieselbige gnädig zu verzeihen. 3-I5.

Als nun solches alles ausgerichtet war, traten die obersten zu mir, und sprachen: Das volk Jsraels, und die priester, und leviten, sind nicht abgesöndert von den völkern der länder, nach ihren greueln, [namlich] der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egyptier, und Amoriter.

2. Dann sie haben derselbigen töchter genommen, ihnen und ihren söhnen, und haben den heiligen saamen mit den völkern der länder gemein gemachet: und die hand der obersten und vorsteher war die vornehmste in dieser missethat. 5B.Mos. 7:3.

(Als Esra den anfang seiner geschäffte in Jerusalem glüklich gemachet hatte, brachten einige fromme ältesten Jsraels eine wichtige und traurige klag bey ihm an: darinnen sie vermelden, dasz unterschiedene der priester, leviten, und nicht wenige aus dem volke, sich von den abgöttischen einwohnern des landes nicht nur nicht abgesöndert, sondern ihnen selbst und ihren söhnen töchter von denselben genommen haben, so dasz der heilige saamen mit diesem verbottenen volke vermischet worden; und welches die sach vor GOtt annoch verhaszter und abscheulicher mache, sey: dasz die hand der obersten und vorsteher die vornehmsten in dieser miszethat gewesen.

Man weiszt nicht, ob man sich mehr verwundern soll über den leichtsinn des Jüdischen volks, welches sich kein bedenken macht so bald wieder den zorn GOttes über sich zuziehen; oder über seine heucheley, da es seinen Samaritischen nachbarn abschlaget, dasz sie sich nicht dörften mit ihm vereinigen, GOtt ein haus von steinen zu bauen, und dagegen seinen leib, der ein lebendiger tempel des HERRN seyn solle, so schändlich entunehret.

II.3. Als ich nun solches hörete, zerrisz ich mein kleid und meinen rok, und raufte mein haupthaar und meinen bart aus, und sasz *einsam. *Oder, erschroken, traurig.

(Esra mag wol bey sich selbst gedacht haben: Liebster GOtt! ich freuete mich aus dem abgöttischen Babel wegzureisen; und siehe, ich finde nun, zu meiner äussersten betrüebnisz, das heidentum in Juda. Habe ich denn Persien verlassen um hier unter den Cananitern zu wohnen? wehe mir, dasz ich, nachdem ich viel fromme Jüdische herzen in Babylon verlassen, nun heidnisches blut in Jerusalem finden musz!

4. Und alle, die das wort des GOttes Jsraels füerchteten, um der übertretung willen derer, die aus der gefängnusz kommen waren, versammleten sich zu mir. Und ich sasz einsam bis an das abendopfer. 2B.Mos. 29:4I.

5. Und um das abendopfer stuhnd ich auf von meinem elende, in meinem zerrissenen kleide und meinem rok, und fiel auf meine knie, und breitete meine hände aus zu dem HERRN, meinem GOtt:

(Esra sezet sich, als ein mann, der sehr bekümmert ist, auf die erde nieder bis zu dem abendopfer. Endlich wirft er sich vor den HERRN hin, und breitet seine hände aus gegen seinen GOtt. Wir mögen also diese tiefsinnigkeit, dieses fasten, dieses stillschweigen, dieses ausraufen der haare und zerreissen der kleider des Esra, billig ansehen als eine ernstliche vorbereitung zu seinem eingründigen und andächtigen gebett.

6. Und sprach: Mein GOtt, ich schäme mich, und scheue mich, mein angesicht aufzuheben zu dir, mein GOtt: dann unsere missethat ist über unser haupt gewachsen, und unsere schuld ist grosz bis in den himmel. Psal. 38:5.

(Da Esra in seinem gebett das ganze volk vorstellet, so schliesset er sich mit ein, und nimmt an den sünden des volks theil, wie wir auch so an Daniel sehen. Dan. 9:5.

7. Von der zeit unserer väter an, bis auf diesen tag, sind wir in grosser schuld gewesen: und um unserer missethat willen sind wir, [und] unsere könige, [und] unsere priester, in die hand der könige in den ländern, in das schwert, in die gefängnusz, in den raub, und in die scham des angesichts gegeben worden: wie es heutiges tages [gehet.]

8. Nun aber, wie in einem kleinen augenblik, ist gnade von dem HERRN, unserm GOtt, wiederfahren: also, dasz [Er] uns [noch] eine errettung überliesz, und uns einen nagel an seiner heiligen statt gäbe: dasz unser GOtt unsere augen erleuchtete, und gäbe uns ein wenig leben in unserer knechtschaft.

9. Dann wir sind knechte: doch hat uns unser GOtt in unserer knechtschaft nicht verlassen, sondern hat barmherzigkeit zu uns geneiget vor den königen in Persien, dasz er uns bey dem leben erhielte, dasz wir das haus unsers GOttes aufbauen, und seine zerstörung aufrichten möchten, und gäbe uns einen zaun in Juda und Jerusalem.

I0. Und nun, unser GOtt, was sollen wir sagen nach diesem? Dann wir haben [ja] deine gebote verlassen:

II. Die du durch deine knechte, die propheten, geboten, und gesagt hattest: Das land, darein ihr kommet, es zu erben, ist ein unflätiges lande, durch den unflat der völker in den ländern, in ihren greueln, damit sie es hie und da voll ihrer unreinigkeit gemachet haben. 3B.Mos. I8:25.

I2. So sollet ihr nun euere töchter nicht ihren söhnen geben, und ihre töchter sollet ihr euern söhnen nicht nehmen, und suchet ihren frieden nicht, noch ihr gut, ewiglich: dasz ihr mächtig werdet, und esset das gut im lande, und ererbet es auf euere kinder ewiglich: 5B.Mos. 23:6.

I3. Und nach dem allem, das über uns kommen ist um unserer bösen werke, und unserer grossen schuld willen, hast du, weil du unser GOtt bist, uns mehr verschonet, als unsere miszethat verdienet, und hast uns eine errettung gegeben: wie es dann [steht.]

I4. Sollten wir dann umkehren, und deine gebote fahren lassen, dasz wir uns mit den völkern dieser greuel befreundeten? Wüerdest du nicht über uns zörnen, bis es gar aus wäre: also dasz nichts übriges, noch einige rettung mehr wäre?

I5. HERR, GOtt Jsraels, du bist gerecht: dann wir sind übergeblieben [und] entrunnen: wie es heutiges tages [steht.] Siehe, wir sind vor deinem angesicht in unsern schulden: dann um deswillen mögen wir vor dir nicht bestehen. Psal. I43:2.

(Man siehet aus diesem gebett des Esra, wie die frommen in gemeinen sünden und landplagen ihre zuflucht im gebett und flehen zu GOtt nehmen, dadurch gleichsam vor den risz stehen, und den zorn GOttes mit seinen plagen abzuwenden suchen.

Das X. Capitel.

408

I. Esra nimmt von den obersten der priester, von den leviten, und dem ganzen Jsrael, einen eid: des inhalts, dasz sie die fremden weiber, und auch die kinder, so sie bey denselbigen erzeuget, von sich thun wollten. I-6. II. Berathschlagung, wann und wie die gethane erkanntnusz werkstellig gemachet, und die fremden weiber abgeschaffet werden sollen. 7-I7. III. Alle diejenige, so sich dieser missethat schuldig gewüszt, bekennen dieselbige, und erstatten, durch freywillige abschaffung ihrer fremden weiber, ihr gethanes versprechen. I8-44.

Und als Esra [also] bettete, und bekennete, weinete, und vor dem hause GOttes lag, versammleten sich zu ihm aus Jsrael eine sehr grosse gemeinde, von männern und weibern, und kindern: dann das volk weinete sehr.

(Juda fuhre immer frölich und guten muths in seinen sünden fort bis auf die ankunft und diesen verweis des Esra; nun aber weinen sie und trauren über ihren leichtsinnigen verfall. Wäre die hand der ältesten nicht in dieser übertretung gewesen, so wüerde sich das volk wol gehüetet haben; wären die verweise des Esra nicht so ernstlich gewesen, so wäre das volk niemal in sich selbst gegangen. Und so sehen wir, was füer eine erstaunliche kraft in den exempeln der grossen lige, sowol zum bösen als zum guten.

2. Und Sechania, der sohn Jehiel, aus den kindern Elam, antwortete, und sprach zu Esra: Wir haben uns an unserm GOtt vergriffen, dasz wir fremde weiber aus den völkern des landes zu hause gesezet haben. Nun aber ist dessenthalben noch hoffnung in Jsrael.

3. Lasset uns nun einen bund mit unserem GOtt machen, dasz wir alle weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thüeen nach dem rath des HERRN, und deren, welche das gebot unsers GOttes füerchten, dasz man thüee nach dem gesez.

4. So mache dich auf: dann es gebüeret dir. Wir wollen mit dir seyn: sey getrost, und thu es.

(Gebette und thränen sind nichts ohne die that. Sechania, der sohn Jehiel, war der erste, der die sach recht lebhaft angriff. Nachdem er mit Esra über den verdorbenen zustand seiner brüeder geklagt, sezt er endlich hinzu: Nun aber ist doch noch hoffung in Jsrael. Lasset uns einen bund machen mit unserm GOtt, dasz wir alle weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thüeen nach dem rath des HERRN.

Wenn ein unglük einmal gethan ist, so ist billig die vornehmste sorge, wie man es wieder hintertreiben möge. Der beste weg aber solches zu hintertreiben, ist eine wolbedachte abstellung dessen, was man durch übereilung begangen hat.

5. Da stuhnd Esra auf, und nahm einen eid von den obersten priestern, den leviten, und

von dem ganzen Jsrael, dasz sie nach diesem worte thun sollten: und sie schwuren.

(Esra sah zwar den guten willen, doch aber nahm er einen förmlichen eid von den priestern, von den leviten und dem volke. Es war da in der that eine starke gewalt nöthig, um eine ehliche, obwol unordentliche liebe zu trennen. Sonder zweifel hatten diese männer aus liebe geheuratet, mithin hiengen ihre herzen nicht weniger an diesen weibern, ob sie gleich heidnisch waren, als wenn sie von ihren eigenen stämmen gewesen wären. Und so liesz denn Esra die priester und das volk hierüber ein eidliches gelübd ablegen.

6. Und Esra stuhnd auf vor dem hause GOttes, und gieng in die kammer Johanan, des sohns Eliasib. Und als er daselbst hinkam, asz er kein brot, und trank kein wasser: dann er trug leid um der übertretung willen derer, die gefangen gewesen.

II.7. Und sie liessen durch Juda und Jerusalem ausrufen, zu allen denen, die gefangen gewesen, dasz sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht in dreyen tagen käme, nach dem rath der obersten und ältesten, dessen habe sollte alle verbannet werden, und er von der gemeinde der gefangenen abgesöndert seyn.

9. Da versammleten sich alle männer Juda und Ben-Jamin gen Jerusalem in dreyen tagen: das war am zwanzigsten tage, des neunten monats: und alles volk sasz auf der gasse vor dem hause GOttes, und zitterte um der sache willen, und vom regen.

I0. Und Esra, der priester, stuhnd auf, und sprach zu ihnen: Jhr habet euch vergriffen, dasz ihr fremde weiber zu hause gesezet habet, dasz ihr der schuld Jsraels noch mehr machetet: 5B.Mos. 7:3.

II. So bekennet nun dem HERRN, dem GOtt euerer väter, und thut sein wolgefallen: und scheidet euch von den völkern des landes, und von den fremden weibern.

I2. Da antwortete die ganze gemeinde, und sprach mit lauter stimme: Es soll geschehen, wie du uns gesagt hast.

I3. Aber des volks ist viel, und ist regenwetter, und man kan nicht hier aussen stehen: so ist es auch nicht ein werk von einem oder zween tagen: dann wir haben der übertretung in diesem handel zuviel gemachet.

I4. Lieber, lasset uns unsere obersten in der ganzen gemeinde bestellen, dasz alle, die in unseren städten fremde weiber zu hause gesezet haben, zu bestimmten zeiten kommen, und mit ihnen die ältesten einer jeden stadt, und derselbigen richter: bis der zorn unsers GOttes, um dieser sachen willen, von uns gewendet werde.

I5. Es nahm sich aber der sachen niemand an, als allein Jonathan, der sohn Asahel, und Jehasia, der sohn Thikva: Mesullam aber und Sabbethai, der levit, halfen ihnen.

I6. Und diejenigen, so gefangen gewesen, thaten also. Und es wurden ausgeschossen der priester Esra, [und] die vornehmsten häupter der väter unter ihren väterlichen häusern, und sie [zwar] alle mit namen, die sezten sich am ersten tage des zehenden monats, diese sach zu erforschen.

I7. Und sie verrichteten dieses gegen allen männern, die fremde weiber zu hause gesezet hatten, bis an den ersten tag des ersten monats.

III.I8. Und es wurden unter den kindern der priester, die fremde weiber genommen hatten, gefunden, [namlich] unter den kindern Jesua, des sohns Josadak, und seinen brüedern, Maaseja, Elieser, Jarib, und Gedalia:

I9. Die gaben ihre hand darauf, dasz sie ihre weiber ausstossen wollten: und bekenneten die schuld, und opferten zu ihrem schuldopfer, einen widder von schafen, füer ihre schuld.

20. Unter den kindern Jmmer: Hanani, und Sebadia.

2I. Unter den kindern Harim: Maaseja, Elia, Semaja, Jehiel, und Ussia.

22. Unter den kindern Pashur: Elioenai, Maaseja, Jsmael, Nethaneel, Josabad, und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei, Kelaja, dieser ist der Kelita, Pethahia, Juda, und Elieser.

24. Unter den sängern: Eliasib. Unter den thorhüetern: Sallum, Telem, und Uri.

25. Und von Jsrael: unter den kindern Parhos: Ramia, Jissia, Malkija, Mijamin, Eleasar, Malchija, und Benaja.

26. Unter den kindern Elam: Matthania, Secharia, Jehiel, Abdi, Jeremoth, und Elia.

27. Unter den kindern Satthu: Elioenai, Eliasib, Matthania, Jeremoth, Sabad, und Asisa.

28. Unter den kindern Bebai: Johanan, Hanania, Sabbai, Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal, Jeramoth.

30. Unter den kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maaseja, Matthania, Bezaleel, Binnui, und Manasse.

3I. Unter den kindern Harim: Elieser, Jissia, Malkija, Semaja, Simeon:

32. Ben-Jamin: Malluch, Samaria.

33. Unter den kindern Hasum: Matthenai, Matthatta, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse, Simei.

34. Unter den kindern Bani: Maadai, Amram, und Uel:

35. Benaja, Bedia, Cheluhu:

36. Bania, Meremoth, Eliasib:

37. Mattania, Matthenai, Jaasai:

38. Bani, Binnui, Simei:

39. Selemia, Nathan, Adaja:

40. Machnadbai, Sasai, Sarai:

4I. Asareel, Selemia, Semaria:

42. Sallum, Amaria, Joseph.

43. Unter den kindern Nebo: Jehiel, Mattithia, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel, Benaja.

44. Diese hatten alle fremde weiber genommen: und unter denselbigen weibern waren etliche, welche kinder geboren hatten.

(Diese ganze handlung ist in der that höchst merkwüerdig, da so viele ehen auf einmal gescheiden werden. Und man kan sich leicht vorstellen, wie viele thränen da von männern, von weibern, von kindern, werden vergossen worden seyn! Allein der wille des HERRN muszte geschehen. Der, der den ehestand verordnet hat, hat mit schreklichen flüechen dergleichen ehen, die hier gescheiden worden, verboten; denn durch dergleichen ehen, da man an einem joch ziehet mit den ungläubigen, wird nicht nur die kirche GOttes besudelt, sondern die religion leidet auch dabey, und alle frommen herzen mit derselben. Ohne diese that hätte der tempel lang stehen mögen, die religion wäre doch in verfall gekommen, und Babel mitten in Jerusalem fortgepflanzet worden.

O glükselige bemüehung des andächtigen und heiligen Esra! welcher auf einmal die Juden wieder zu GOtt und zu sich selbst gebracht hat.

Ende des Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Jnhalt des Buchs Nehemia.

Dieses buch begreift in sich den fernern verlauf des zustands des Jüdischen volks, nach desselbigen wiederkunft aus der Babylonischen gefängnusz in ihr heimat und vaterland: wie namlich sie sich, nach ausgestandenen vieler bekümmernussen und ungelegenheiten, in verbesserung ihres kirchen- und policey-wesens, durch mittel und zuthun der zween herrlichen männer, Esra und Nehemia, wiederum erholet, und alles in eine gute ordnung und ruhstand gerichtet haben.

Dieses buch begreift aber in sich drey haupttheile.

I. Des Nehemia reise von Babel gen Jerusalem, und wie er, auf seine ankunft daselbst, sein vorhaben von wiederaufbauung der mauren und thore, den vornehmsten eröffnet, auch darauf neben andern mit selbst eigener hand anlegung, ungeachtet allerhand hinternussen und beschwerlichkeiten, innert wenig zeit das werk glüklich vollendet, und also die stadt Jerusalem, wider allerhand feindliche anläuffe, in verwahrung gebracht habe: Cap. I-VII.

II. Wird beschrieben, wie der annoch wankende gottesdienst, durch eine allgemeine erneuerung des bunds mit GOtt, und andere nothwendige verbesserungen, in bestellung sonderlich derjenigen, die dem gottesdienst abwarten sollen, auch verordnung ihrer nothwendigen unterhaltung, sey bestellet, und das burgerliche policey-wesen, durch einfüehrung guter geseze und gewohnheiten, von Nehemia angeordnet und bestellet worden. Cap. VIII-XII.

III. Wie, nach verfliessung zwölf jahre, Nehemia von Jerusalem wieder in Persien gereiset, da dannen er, nach verflossenen jahren, wiederum gen Jerusalem kommen, und daselbst allerhand gute ordnungen angerichtet: hingegen aber die eingerissenen miszbräuche und unordnungen, die entheiligung des sabbats, und die abgöttische heurat des volks betreffend, abgeschaffet habe. Cap. XIII.

Das I. Capitel.

409

I. Nehemia wird zu Susan in Persien berichtet von dem elenden zustand Jerusalems, seines vaterlands. I-3. II. Er wird ab dieser zeitung traurig, und richtet sein gebett zu GOtt, dasz er sich seines volks erbarme, und ihm sein vorhaben gelingen lasse. 4-II.

Diese sind die geschichten Nehemia, des sohns Hachalia. Es geschah im monat Chislev, in dem zwanzigsten jahre, dasz ich zu Susan auf dem schlosz war:

2. Da kam Hanani, einer meiner brüeder, mit [etlichen] männern aus Juda: und ich fragte sie, wie es den Juden [gienge], die errettet und übrig waren von der gefängnusz, und wie es zu Jerusalem [gienge?]

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen, welche übergeblieben von der gefängnusz, sind daselbst im lande in grossem unglük und schmach: und die mauern der stadt Jerusalem sind zerbrochen, und ihre thore mit feuer verbrennt. 2Kön. 25:I0.

II.4. Als ich nun solche worte hörete, sasz ich und weinete, und truge leid [etliche] tage lang, und fastete und betete vor dem GOtt des himmels:

(Es waren nun dreyzehen jahre verflossen, seit dem viele Juden von Babylon und Susan gen Jerusalem hinaufgezogen waren; Nehemias hingegen blieb zurük am hofe des königs Artaxerxis; er lebte da in ehre und ansehen, aber dabey doch immer in sorge und kummer füer Jerusalem. Es hiesz bey diesem frommen hofmann: Wann ich deiner vergesse, o Jerusalem, so werde ich meiner rechte vergessen. Meine zunge müesse an meinem rachen kleben, wenn ich deiner nicht gedenke, wenn ich nicht lasse Jerusalem meine höchste zierde seyn. Ps. I37:5, 6.

Nun kommt Hanani ein naher verwandter des Nehemia, mit etlichen andern Juden von Jerusalem in Susan, welche stadt gemeiniglich die winterresidenz der könige in Persien war; da denn des Nehemia erste frage ist: wie steht es, meine brüeder, um Jerusalem? vermuthlich mag er gehoffet haben, dasz die wolthätigkeit des Darius, wie auch die darauf folgende beypflichtung seines herrn Artaxerxes, als eine nun zwanzig jahre gewährete gnade, die stärke und herrlichkeit Jerusalems in ziemliches ansehen und aufnehmen wüerde gebracht haben. Allein man sagt ihm just das gegentheil: Jerusalem lige noch im staub und schande, von GOtt verlassen, und von menschen verachtet. Ueber diese unerwartete und in der that recht betrüebte antwort wird Nehemias so bestüerzt, dasz er sich des weinens nicht enthalten kan.

5. Und sprach: Ach HERR, du GOtt des himmels, du grosser und erschreklicher GOtt, der den bund und die barmherzigkeit haltet denen, die ihn lieben, und seine gebote halten: Dan. 9:4.

6. Lasz doch deine ohren aufmerken, und deine augen offen seyn, dasz du hörest das gebett deines knechts, dasz ich nun vor dir bete, tag und nacht, füer die kinder Jsraels, deine knechte: und bekenne die sünde der kinder Jsraels, die wir an dir gethan haben: und ich, und meines vaters haus haben [auch] gesündiget.

7. Wir haben uns ganz und gar gegen dir verderbt, dasz wir nicht gehalten haben die gebote, die sitten, und rechte, die du deinem knecht Mose geboten hast.

8. Gedenke [aber] doch des worts, das du deinem knecht Mose geboten, und gesprochen hast: Wann ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die völker zerstreuen. 5B.Mos. 4:25. 30:2.

9. Wann ihr euch aber zu mir bekehret, und meine gebote haltet, und sie thut, und wann jemand von euch verstossen seyn wird bis an das ende der himmel, so will ich sie [doch] von dannen versammlen, und will sie bringen an den ort, den ich erwehlet habe, dasz mein nam daselbst wohne.

I0. Sie sind [doch] ja deine knechte, und dein volk, die du durch deine grosse kraft, und durch deine mächtige hand erlöset hast.

II. Ach HERR, lasz doch deine ohren aufmerken auf das gebett deines knechts, und auf das gebett deiner knechte, welche begehren deinen namen zu füerchten, und lasz doch deinem knecht heut gelingen, und gieb ihm barmherzigkeit vor diesem mann: ich aber war des königs schenk.

(Nehemia war des königs von Persien schenk, folglich ein angesehener und in einem wichtigen ehrenamt stehender mann, der täglich mit dem könig umzugehen gelegenheit hatte.Da kommt ihm nun zu sinn vor seinem herrn einen fuszfall zuthun, und um wiedererbauung Jerusalems flehentlich anzuhalten. Aber er unterstehet sich nicht seine bitte zu wagen, bis dasz er zuvor den HERRN, den GOtt Jsraels, um seinen beystand ersucht hatte. Und dieses thut er denn mit so grosser beugung seiner seele, und mit so beweglichen ausdrüken, dasz mans ohne rüehrung nicht lesen kan.

Das II. Capitel.

410

I. Nehemia haltet bey dem könig Arthahsastha an um erlaubnusz, gen Jerusalem zu ziehen. und daselbst die zerstörete stadt wiederum zu bauen. Der könig willfahret ihm in seinem begehren, und lasset ihn noch dazu mit briefen an seine amtleute, ihm auf seiner reise befüerdersam zu seyn, bester massen versehen. I-I0. II. Kommt gen Jerusalem, und nachdem er den zustand der stadt genugsam erkundiget, hat er die vornehmsten unter dem volke angefrischet, mit und neben ihm das werk der wieder-erbauung der mauren der stadt unverzagt vorzunehmen, und auszufüehren, II-I8. III. Etliche heidnische amtleute deuten das vorgenommene werk zu einer rebellion aus, welches aber Nehemia beantwortet. I9, 20.

Es geschah aber im monat *Nisan, im zwanzigsten jahre des königs Arthahsastha, [als] wein vor ihm [stuhnd], hebte ich den wein auf, und gab dem König. Nun war ich [zuvor] nie unmuthig vor ihm gewesen. *Sonst Abib, 2B.Mos. I3:4.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel aus: du bist ja nicht krank? Es ist nicht anders als ein betrüebtes herz. Jch aber füerchtete mich sehr:

(Ganz bewaffnet mit andacht begiebet sich Nehemia in die gegenwart seines herrn Artaxerxis. Sein angesicht war gleichsam ganz überzogen mit einer tiefen traurigkeit. Der König merkte leicht die ungleichheit des angesichts seines schenken, und desnahen fraget er ihn, in einer gnädigen familiarität, um die ursach solcher ungewohnten veränderung.

Wie empfindlich, können wir gedenken, musz der vater der barmherzigkeit über unsern traurigen und tiefen gedanken seyn, da ein heidnischer herr so zärtlich eines dieners bekümmernisz zu herzen nimmt? O! laszt uns doch in unsern nöthen mit zutrauen hinzutreten zum thron der gnade, so werden wir gewisz hülfe finden.

3. Und sprach zum König: Der König lebe ewiglich: warum sollte ich nicht übel aussehen, weil die stadt, da das haus der begräbnussen meiner väter ist, wüest liget, und ihre thore mit feuer verzehret sind? Dan. 2:4. 5:I0.

(Es gieng dem Nehemia wol, und sein vater mag sich in der gefangenschaft ziemlich bereichert haben, dasz er nicht nach Jerusalem begehrt mit den andern. Er selbst stuhnd in einer hohen bedienung, die ihm grosses vermögen zuwegen gebracht. Aber alles will ihn nicht vergnüegen, weder die ehre, noch die einträgliche bestallung, noch die gute versorgung seiner familie ausser seinem vaterland, konnte ihm die liebe zu demselben im geringsten benehmen. Sein herz hieng ihm immer nach Zion, ob er schon in einem fremden lande geboren und erzogen war, und er liesz auf alle weise sich angelegen seyn, das glük Jerusalems zu befördern; und so ists denn kein wunder, wenn er dem fragenden König. Warum siehest du so übel aus? mit weinenden augen zur antwort giebt: Jerusalem, mein liebes vaterland, da meine lieben voreltern begraben sind, ist keine stadt mehr, sondern ein steinhaufe, denn sie ligt noch von den zeiten des königs Nebucad-Nezars her in der asche.

4. Da sprach der König zu mir: was forderst du dann? Da bat ich zu dem GOtt des himmels:

(Nehemia thut seinen mund zu dem König nicht auf, bis er sein herz durch einen geschwinden seufzen seinem GOtt vorgeleget hatte, er möchte doch des königs herz also regieren, dasz er seiner bitte raum und statt gebe. Kein geschäft kan so eilfertig seyn, dasz wir nicht noch einige seufzen zuvor haben in den himmel schiken können; und vergeblich hoffet der arme mensch, dasz ihm seine sachen glüklich von statten gehen können, wenn er nicht zuvor den HERRN um seinen beystand und segen angerufen hat.

5. Und sprach zum König: Gefallet es dem König, und gefallet dir dein knecht, dasz du mich in Juda, zu der stadt der begräbnussen meiner väter, sendest, dasz ich sie baue?

6. Und der König sprach zu mir, und die königin, so neben ihm sasz: Wie lang wird deine reise währen, und wann wirst du wieder kommen? Und es gefiel dem König, dasz er mich hinsendete, nachdem ich ihm eine bestimmte zeit sezete: Nehem. 5:I4.

7. Und ich sprach zum König: Gefallet es dem König, so gebe man mir briefe an die landpfleger jenseit des flusses, dasz sie mich hinüber begleiten, bis ich in Juda komme:

8. Und einen brief an Asaph, den forstmeister des königs: dasz er mir holz gebe zu balken der thore am palast, die am hause [GOttes,] und an der stadtmauern sind, und zum hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir nach der guten hand meines GOttes ob mir.

9. Als ich nun zu den landpflegern jenseit des flusses kam, gab ich ihnen des königs brief. Und der König sendete mit mir oberste des heers und reuter.

(Nach dieser stillen und unvermerkten vorbereitung bringt Nehemia sein begehren vor bey dem könige; nicht aber auf einmal, sondern auf die allerklüegste weise, so nach und nach; erstlich bittet er um erlaubnisz zu seiner reise, und dasz er Jerusalem wieder bauen möge: alsdenn bittet er um genugsame hülfe zu beyden, und beyde werden ihm auch gegeben. Nehemia reiset weg, versehen mit briefen an die landpfleger zum sichern geleit, mit briefen an die oberaufseher der wälder des königs von wegen der zimmerarbeit.

I0. Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der Ammonitische knecht [solches] höreten, hatten sie einen sehr grossen verdrusz daran, dasz ein mensch kommen wäre, der gutes füer die kinder Jsraels suchte:

(Wer hat jemals seine hand zu einigem werke der kirche zum besten angeleget, der nicht tausendfältigem widerstand gefunden hätte? Es ist allemal ein gutes zeichen, wenn der teufel gegen ein werk auf die bein gebracht wird, und feuer und gallen dagegen ausspeyet; das macht ein kind GOttes nur desto freudiger.

II.II. Also kam ich gen Jerusalem: und als ich drey tage lang daselbst gewesen:

I2. Machete ich mich zu nacht auf, und wenig männer mit mir: dann ich sagte keinem menschen, was mir mein GOtt in mein herz eingegeben hätte, an Jerusalem zu thun: und es war kein thier mit mir, ohne das thier, darauf ich ritte.

I3. Und ich ritte bey nacht zum thalthor aus, vor den drachenbrunnen, und an das mistthor,und betrachtete mich in den mauern Jerusalem, die zerrissen, und deren thore mit feuer verzehret waren:

I4. Und gieng hinüber zum brunnenthor,und zu dem königsteich, und es war kein plaz daselbst füer [mein] thier, dasz es unter mir hätte gehen können.

I5. Da zog ich bey nacht hinauf dem bach nach, und betrachtete mich in den mauern,und kehret um, und kam durch das thalthor wieder heim.

I6. Die vorsteher aber wuszten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machete, dann ich hatte bis daher den Juden, und den priestern, auch den vornehmsten, und den vorstehern, und den andern, die am werke arbeiteten, nichts gesagt:

I7. Da sprach ich zu ihnen: Jhr sehet das unglük, darinn wir sind: wie Jerusalem wüest liget, und ihre thore mit feuer verbrennet sind: kommet, lasset uns die mauern Jerusalem bauen: dasz wir nicht mehr eine schmach seyen.

I8. Und ich zeigete ihnen an, dasz die hand meines GOttes gut ob mir sey: dazu die worte des königs, die er zu mir geredet hatte. Und sie sprachen: So lasset uns auf seyn, und lasset uns bauen. Also hatten sie ihre hände zum guten gestärket.

(Nehemia hatte am hof seines königs längsten gelernet stille und verschwiegen zuseyn. Jedoch muszte er seine gesandschaft den landpflegern bekannt machen, denn auf die kam es an, die materialien zum bau der mauern Jerusalems anzuschaffen. Dieser weise mann nun stehet in der stille, mitten in der nacht, auf, und nimmt einige wenige in seine gesellschaft, niemand aber in seinen rath; er umgehet verborgener weise die mauern Jerusalems,, besiehet die brüche, und nimmt die thore wahr; er kehret wieder stille um, sich in sich selbst erfreuende, dasz diese wiederaufrichtung, von welcher niemand von einwohnern traumen mögen, zuvor gesehen. Leztlich, nachdem er bey sich selbsten dieses grosse werk wol überdacht, so rufet er die obersten und büerger zusammen, und nachdem er ihnen sein mitleiden über dero allgemeine bekümmernisz und verschmähung bezeuget, so zeiget er ihnen an die hand seines GOttes, die gut über ihm war, d.i. er weiset ihnen den gnädigen befehl des königs, welchen er ihm über dieses gute werk mitgegeben hatte. Sie antworten ihm mit einer freudigen aufmunterung eines gegen den andern: Lasset uns aufseyn, und lasset uns bauen. Man kan leicht gedenken, dasz eine so herzliche einladung, die mit so grosser, ja königlicher gewalt versehen war, werde die hand des ganzen übergebliebenen volks gestärkt haben. Mit was füer ehrerbietung und werthaltung sehen sie nun auf ihren unverhoften patron? Wie ehren sie ihn, als einen mann vom himmel gesendet um der wolfahrt Jerusalems willen?

III.I9. Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der Ammonitische knecht, und Gesem, der Araber, [solches] höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, so ihr thut? wollet ihr [wieder] von dem König abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der GOtt vom himmel wird uns gelingen lassen: darum wollen wir, seine knechte, auf seyn, und bauen: ihr aber habet keinen theil, noch gerechtigkeit, noch gedächtnusz in Jerusalem.

(So bald die miszgünstigen nachbarn, Sanballat, Tobija und Gesem, die obersten befehlshaber von Moab, Ammon und Arabien, von diesem neuen unternehmen etwas höreten, so wenden sie sich boshafter weise zu den verachteten Juden, und denken sie mit auslachen und schimpfen von ihrer arbeit abzuhalten. Allein der fromme und eifrige Nehemia sagt ihnen freymüethig heraus: Jhr seyt fremdlinge und abgötter, ihr gehöret nicht zu dem volke Jsrael, und darum habet ihr auch keine ansprache, weder an die stadt Jerusalem, noch an die verheissungen, welche der HERR seinem volke gethan hat; wir wollen auch mit euch nichts weder zuschiken noch zuschaffen haben.

Sanballats und dergleichen gesinde hat es noch immer genug, die das gute werk GOttes und seiner kinder verhindern wollen; sie sollen aber wissen, dasz ihre namen nicht geschrieben sind im himmlischen Jerusalem.

Das III. Capitel.

411

I. Beschreibung derjenigen örter, so rings um die stadt Jerusalem herum verbessert, und wiederum in ehr gelegt worden: samt den namen derjenigen, so an den unterschiedlichen werken gearbeitet, und sich zu wiederäufnung ihres vaterlands gebrauchen lassen.

Und Eliasib, der hohepriester, machete sich auf mit seinen brüedern, den priestern, und bauete das schafthor, das heiligten sie, und sezten seine thüeren ein: sie heiligten es aber bis an den thurn Mea, bis an den thurn Hananeel. Jer. 3I:38.

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho. Auch bauete neben ihm Sakkur, der sohn Jmri.

3. Aber das fischthor baueten die kinder Senaa: sie *dekten es, und sezten seine thüeren ein, seine schlosse, und seine riegel. *Hebr. legten böden oder balken.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der sohn Urija, des sohns Hakkoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der sohn Berechia, des sohns Mesesabeel. Neben ihnen bauete Zadok, der sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa. Aber ihre gewaltige brachten ihren hals nicht

zum dienste ihres HErrn. Das ist, thaten nicht, was sie schuldig waren.

6. Das alte thor baueten Jojada, der sohn Paseah, und Mesullam, der sohn Besodia: sie dekten es, und sezten seine thüeren ein, und seine schlosse, und seine riegel.

7. Neben ihnen baueten Melatia, der Gibeoniter, und Jadon, der Meronothiter, männer von Gibeon und von Mizpa, bis an den stuhl des landpflegers disseit des flusses.

8. Neben ihm bauete Ussiel, der sohn Harhaja, [und] die goldschmiede. Neben ihm bauete Hanania, der sohn eines apothekers, und sie liessen Jerusalem bleiben bis an die breiten mauern.

9. Neben ihnen bauete Rephaja, der sohn Hur, der oberste des halben theils zu Jerusalem.

I0. Neben ihnen bauete Jedaja, der sohn Harumaph, gegen seinem hause über. Neben ihm bauete Hattus, der sohn Hasabnia.

[Aber] Malchija, der sohn Harim, und Hassub, der sohn Pahath-Moab, baueten das andere stuk, und den thurn bey den baköfen.

I2. Neben ihm bauete Sallum, der sohn Lohes, der oberste des [andern] halben theils zu Jerusalem, er, und seine töchter.

I3. Das thalthor bauete Hanun, und die burger von Sanoah. Sie baueten es, und sezten seine thüeren ein, seine schlosse und seine riegel, und tausend ellen an der mauern bis an das mistthor.

I4. Das mistthor aber bauete Malchija, der sohn Rechab, der oberste des theils Beth-Cherem. Er bauete es, und sezte seine thüeren ein, seine schlosse, und seine riegel.

I5. Aber das brunnenthor bauete Sallum, der sohn Chol-Hose, der oberste des theils zu Mizpa. Er bauete es, und dekte es, und sezte seine thüeren ein, seine schlosse und seine riegel, dazu die mauern an dem teich Siloah, bey dem garten des königs, bis an die stafeln, die von der stadt Davids herab giengen. 2Kön. 20:20.

I6. Nach ihm bauete Nehemia, der sohn Asbuk, der oberste des halben theils zu Bethzur, bis gegen den gräbern Davids über, und bis an den teich, welcher gemachet war, und bis an das haus der gewaltigen.

I7. Nach ihm baueten die leviten, Rehum, der sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabia, der oberste des halben theils zu Kehila, in seinem theil.

I8. Nach ihm baueten ihre brüeder, Bavvai, der sohn Henadad, der oberste des halben theils zu Kehila.

I9. Neben ihm bauete Eser, der sohn Jesua, der oberste zu Mizpa, das andere stuk gegen über, da man hinauf geht gegen dem zeughause Mikzoa.

20. Nach ihm bauete Baruch, der sohn Sabbai, ganz eifrig, das ander stuk von Mikzoa, bis an die hausthüeren Eliasib, des hohenpriesters.

2I. Nach ihm bauete Meremoth, der sohn Urija, des sohns Hakkoz, das andere stuk von der hausthüeren Eliasib, bis an das ende des hauses Eliasib.

22. Nach ihm baueten die priester, die auf der ebne wohneten.

23. Nach ihnen baueten Ben-Jamin, und Hassub, gegen ihrem hause über. Nach ihnen bauete Asaria, der sohn Maaseja, des sohns Hanania, bey seinem hause.

24. Nach ihm bauete Binnui, der sohn Henadad, das andere stuk: von dem hause Asaria, bis an Mikzoa, und bis an das eke.

25. Palal, der sohn Usaj, [bauete] gegen Mikzoa, und dem thurn, der von dem obern hause des königs heraus geht, bey dem kerkerhof: nach ihm Pedaja, der sohn Parhos.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis gegen dem wasserthor, gegen morgen, da der thurn heraus geht.

27. Nach dem baueten die von Thekoa das andere stuk, gegen dem grossen thurn, der heraus geht, und bis an die mauern Ophel.

28. Von dem roszthor an baueten die priester, ein jeder gegen seinem hause.

29. Nach ihnen bauete Zadok, der sohn Jmmer, gegen seinem hause. Nach ihm bauete Semaja, der sohn Sechania, der hüeter des thors gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hanania, der sohn Selemia, und Hanun, der sohn Zalaph, der sechste, das andere stuk. Nach ihm bauete Mesullam, der sohn Berechia, gegen seiner kammer über.

3I. Nach ihm bauete Malchija, der sohn des goldschmieds, bis an das haus der Nethinim, und der krämer gegen dem rathsthor, und bis an den sal, an dem ek.

32. Und zwischen dem sal, an dem eke zum schafthor, baueten die goldschmiede und die krämer.

(Nehemia greift muthig zu dem baue; ein jeder Jsraelit kennet seine stelle. Eliasib, der hohepriester, und die übrigen von diesem heiligen stamme legen die erste hand an das werk; sie bauen das schafthor und heiligen es, und in dem auch alle übrigen. Wie die ersten früchte des feldes, so werden auch die ersten steine der mauer geheiliget durch die einweihung dieser heiligen arbeiter. Ein werk, das mit GOtt angefangen ist, geht auch mit GOtt von statten.

So hatte denn GOtt so viele und verschiedene leute erweket, die die mauern und thore Jerusalems aufbaueten; und so wird er auch allezeit viele und verschiedene hirten und lehrer erweken, die die mauern des geistlichen Jerusalems aufbauen werden.

HERR, thue guts dem Zion, nach deiner gnade: baue die mauern zu Jerusalem. Alsdenn wirst du gefallen haben an den opfern der gerechtigkeit, an den gaben und brandopfern: alsdenn wird man die farren auf deinem altar opfern! Ps.5I: 20, 2I.

Das IV. Capitel.

412

I. Die heidnischen amtleute treiben erstlich ein gespött des baus halben, den das Jüdische volk vorgenommen. Als aber der bau bald zum ende kommen, schweeren sie zusammen, den bau mit gewehrter hand zu verhindern. I-8. II. Nehemia, den feinden vorzukommen, befiehlt sich und die seinigen, durch das liebe gebett, dem HERRN, und bestellet, neben andern guten ordnungen, die stadtwache. 9-I4. III. Der rath der feinde des volks GOttes wird zunichte gemachet, und das werk des baus von etlichen mit unverdrossener arbeit: von andern aber mit bewehrter hand fortgesezet. I5-23.

Als aber Sanballat hörete, dasz wir die mauern baueten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und spottete der Juden:

2. Und sprach vor seinen brüedern, und den mächtigen zu Samaria, also: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie [also] lassen? Werden sie opfern? Werden sie es auf einen tag vollenden? Werden sie die steine wieder ganz machen, die zu staubhäufen worden, und verbrennet sind?

3. Aber Tobija, der Ammoniter, war bey ihm, und sprach: Lasz sie nur bauen, wann ein fuchs hinauf zog, zerrisz er wol ihre steinernen mauern.

(Wie verächtlich halten fleischliche gemüether das vornehmen und die werke der kinder GOttes? O thörichte Moabiter! dieses werk ist GOttes, und darum wird es, ungeachtet des spottens euerer unbeschnittenen hunds-zungen, glüklich von statten gehen; der HERR, den ihr lästert, höret alles, und wird euer leichtfertiges schmähen auf euer eigen haupt wenden.

4. Höre, unser GOtt, wie verachtet wir sind, und kehre ihre schmach auf ihren kopf, dasz du sie zum raub gebest im lande der gefängnusz:

5. Und deke ihre missethat nicht zu, und lasz ihre sünde vor dir nicht vertilget werden: dann sie haben [dich] vor den bauleuten zum zorn gereizet.

(Fromme, redliche herzen halten sich nicht mit der vertheidigung wider die ausspottungen und schmähungen der feinde der wahrheit auf, sondern sagen es dem lieben vater im himmel, und lassen ihn sodenn füer seine sach sorgen.

6. Also baueten wir die mauern, und die ganze mauer war zusammen gefüeget, bis an ihre halbe [höhe.] Und das volk gewann ein herz zu arbeiten.

7. Als aber Sanballat, und Tobija, und die Araber, und die Ammoniter, und die Asdoditer höreten, dasz die verbesserung der mauern zu Jerusalem zunahm, [und] dasz sie die lüken angefangen hatten zu vermachen, wurden sie sehr zornig:

8. Und macheten allesamt einen bund zusammen, dasz sie kämen, und wider Jerusalem stritten, und ihren eine verhinderung macheten.

(Nun hat das zunehmen der mauern Jerusalems die freude der widersächer in ein rasen verkehret. Die Moabiter, Ammoniter, und Araber rathschlagen mit einander wider den HERRN und seinen gesalbeten: Lasset uns die mauern Jerusalems einreissen, weil der kalk noch neu ist.

Die feinde GOttes hören nicht auf, sich zu vereinigen und blutige anschläge zu machen, wie sie die frommen erwüergen wollen, welches ihr vorhaben doch GOtt nach seiner güete zunichte machet, dasz es nicht kan ins werk gerichtet werden.

II.9. Wir aber beteten zu unserm GOtt, und bestelleten wachten wider sie, tag und nacht, [aus forcht] vor ihnen.

(Was thut indessen Nehemias mit seinen Juden zu ihrer allgemeinen sicherheit? Sie beten und wachen; sie beten zu GOtt, und wachen wider die feinde.

Kein böses kan uns überfallen, wenn wir wachen, kein unglük kan uns schaden, wenn wir beten. Das ist der sieg, der die welt überwindet. I Joh. 5:4.

I0. Und Juda sprach: Die kraft der träger ist zuschwach, und des staubs zuviel, [darum] können wir an der mauer nicht bauen.

II. Unsere widersächer aber gedachten: Die sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwüergen, und das werk verhindern.

(Wie nöthig war da eine immerwährende und nie ermüedende wachsamkeit! Der feind war nicht weniger boshaftig als subtil, und es war bey ihm beschlossen: Sie sollen es nicht wissen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie

erwüergen. Oeffentliche gewalt ist so gefährlich nicht, als heimliche verhelung derselben; und niemals ist der satan so schlimm, als wenn er seine klauen verbirget.

I2. Als aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagten uns [wol] *zehen mal: Von allen orten her [werden sie euch angreifen,] weil ihr wiederum zu uns kommen seyt. *Versteh, oftmal: ein gewisse zahl füer eine ungewisse, IB.Mos. 3I:7.

I3. Da stellete ich das volk nach ihren geschlechtern unten an die örter, hinter die mauern, an die spize, und stellet es mit ihren schwertern, spiessen, und bogen:

I4. Und ich besah es, und machete mich auf, und sprach zu den vornehmsten, und zu den vorstehern, und zu dem andern volke: Füerchtet euch nicht vor ihnen: gedenket an den grossen und erschreklichen HErrn, und streitet füer euere brüeder, euere söhne, und euere töchter, euere weiber, und euere häuser. 4B.Mos. I4:9. 5B.Mos. 20:3. 2Chron. 20:I7.

(Es war eine gnädige vorsehung GOttes, dasz sich diese leute selber verrathen muszten. Und wie manches blutiges und schrekliches vornehmen wüerde nach wunsch der feinde der wahrheit fortgegangen seyn, wenn satanas sich nicht selber verschwäzt hätte!

Nun bewaffnet Nehemias sein volk, und verändert auf eine zeitlang ihre handwerks- und bau-instrumente in schwerter, spiesse und bogen; er spricht ihnen mit wenigen aber ungemein nachdruklichen worten muth ein: Herzhaft meine brüeder! der HERR, unser GOtt, wird vor uns hergehen, der grosse und erschrekliche GOtt.

Nichts kan uns so beherzt machen einem übel entgegen zu gehen, als wenn wir uns im glauben auf die unendliche macht und weisheit GOttes verlassen, welche entweder alles übel abwenden, oder lindern, oder heiligen kan. Wir können nicht zuschanden werden, wenn wir uns auf GOtt verlassen.

Denkt, fährt Nehemias in seiner rede fort, wofüer ihr die waffen in händen habet: Jhr streitet füer euere brüeder, füer euere söhne, füer euere töchter? füer euere weiber und füer euere häuser.

Die noth zwinget einen mann füer sich selbsten zu streiten, die liebe füer die seinigen macht seinen muth noch grösser, und seine hand noch stärker. Die noth kan auch wol furchtsame tapfer machen, die liebe aber machet tapfere unüberwindlich. Nehemias stellt dieses seinen brüedern vor, und macht durch diese vorstellung aus ihnen recht heldenmüethige löwen.

III.I5. Als aber unsere feinde höreten, dasz es uns kund worden, und GOtt ihren rath zunichte gemachet: kehreten wir alle wieder zu der mauer, ein jeder zu seiner arbeit. Job. 5:I2.

I6. Und es geschah füerhin, dasz der halbe theil meiner jünglinge am werke arbeiteten, und der [andere] halbe theil derselbigen hielten spiesse, schild, und bogen, und panzer: und die obersten [stuhnden] hinter dem ganzen hause Juda:

I7. Welche an der mauer baueten, und läste trugen, [und] aufluden. Mit einer hand thaten sie die arbeit, und mit der andern hielten sie das gewehr.

I8. Dann ein jeder, welcher bauete, hatte sein schwert an seine seite gegüertet, und bauete also. Und es waren drommeter neben mir.

I9. Dann ich sprach zu den vornehmsten, und vorstehern, und zu dem übrigen volke: Das werk ist grosz und weit, und wir sind auf der mauer fern von einander zerstreuet:

20. An welchem orte ihr nun die stimme der posaunen hören werdet, daselbst hin versammlet euch zu uns. Unser GOtt wird füer uns streiten. 2B.Mos. I4:I4. 5B.Mos. I:30.

2I. So wollen wir an dem werke arbeiten, und ihrer der halbe theil hielt die spiesse, von dem aufgange der morgenröthe, bis die sternen hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu derselbigen zeit zum volke: Ein jeder verbleibe mit seinen knaben über nacht zu Jerusalem, dasz wir bey nacht wacht halten, und bey tage der arbeit [warten.]

23. Deszgleichen ich, und meine brüeder, und meine knaben, und die männer an der wacht hinter mir, wollen unsere kleider nicht ausziehen: ein jeder [trage] sein gewehr, [wann er] wasser [holet.]

(Es ist ein sicheres stük der weisheit, ein verdächtiges aug auf diejenigen zu haben, welche wir einmal falsch und feindselig erfunden haben. Von der zeit an, da Nehemias die listigen anschläge der feinde erfahren hatte, theilte er die arbeit unter dem werkzeug und dem schwert; ich will sagen: er verordnete einem jedwedern Jsraeliten so sein theil zu, dasz, weil eine hand ein zimmermann oder steinmez war, die andere ein soldat war, eine war zur arbeit, die andere aber zur beschüzung.

O lebendiges ebenbild der streitenden kirche, darinnen ein jedweder gewafnet arbeitet, darinnen weder einiger müesziger soldat, noch ein sicherer und sorgloser arbeiter ist: Ein jeder bauet also, dasz er fertig ist zur versuchung, ein jeder zuket so das schwert des geistes zur beschüzung, dasz er nichts destoweniger sich selbst auferbauet in seinem heiligen glauben: Hier ist weder eine fruchtlose tapferkeit, noch ein unsicherer fleisz.

Das V. Capitel.

413

I. Nehemia, auf vorgebrachte klag derjenigen, so von ihren brüedern, durch unbescheidenen wucher hart gedrukt worden, laszt die schuldigen vor sich kommen, die er begangenen

frefels halben ernstlich bescholten, und zu wiedererstattung des abgenommenen, bey wirklichem eide vermahnet. I-I3. II. Stellet sich selbst zum exempel der treu gegen seinem vaterland, und der liebe gegen seinen landsleuten, in andeutung, dasz, wiewol er als ein königlicher landpfleger, seine unterhaltungs-mittel von denselbigen hätte beziehen können, habe er es doch unterlassen, und lieber auf eigenen kosten leben, als sie beschweren wollen. I4-I9.

Und es erhebte sich ein geschrey des vols, und ihrer weiber, wider ihre brüeder, die Juden.

2. Dann es waren etliche, die sprachen: Unsere söhne, und unsere töchter, und unser sind viele: [auf die] haben wir früchte aufgenommen, dasz wir zuessen haben, und leben.

3. Aber etliche sprachen: Wir haben unsere äker, und unsere weinberge, und unsere häuser versezt, und korn aufgenommen in diesem hunger. IB.Mos. 47:20.

4. Etliche aber sprachen: Wir haben geld entlehnet auf unsere äker, und unsere weinberge, dasz wir dem könig die steur geben mögen.

(Mit was füer schwierigkeit muszten die armen Juden sich in ihrem Jerusalem feste sezen? Sie lagen recht zwischen hammer und ambos: ich will sagen: Sie hatten es nicht nur zu thun mit offenbaren feinden, sondern auch noch mit der unbarmherzigkeit und dem wucher ihrer eigenen brüeder. Kurz, theurung kommt zu dem kriege.

Die Juden waren so bemüehet mit ihren handwerks-instrumenten und dem schwert, dasz sie keine achtung geben konnten auf ihr gewerb. Und dahero geschah es, dasz, weil ihre mauer wuchs, ihre nahrung dagegen nothwendig fallen muszte. Jhre häuser, länder, weingärten, werden deshalben versezet, ja ihre eigene häute wurden aus noth ihren brüedern verkauft. Die noth zwang sie das zu verkaufen, welches in der that eine barbarische grausamkeit war zu kaufen. Die geizigen, reichen und obersten aber sahen diesem elend nicht nur mit troknen augen zu, sondern schafften dabey noch ihren nuzen.

Siehe da, mein leser, so kan bisweilen das einhandeln so unbarmherzig seyn, als eine rauberey. Die liebe musz die regel aller vergleiche seyn, als deren verlezung, es sey in der materie oder in dem wert, anders nicht als sündhaft und GOtt miszfällig seyn kan.

5. Nun ist ja unser fleisch wie das fleisch unserer brüeder: [und] unsere kinder wie ihre kinder: und siehe, wir unterwerfen unsere söhne und unsere töchter dem dienste, und unserer töchter sind etliche unterworfen, und ist kein vermögen in unsern händen: auch werden unsere äker und weinberge andern leuten.

(Es könnte nichts billigers seyn, als der gedanke dieser gedrükten Juden: wir sind ja eben sowol Abrahams kinder, als die reichen unter uns, die uns doch durch unerlaubten wucher bis auf das blut aussaugen: sollten sie nicht barmherzigkeit füer uns haben, und uns in dieser theurung auf eine groszmüethige weise unter die ärme greifen, damit wir nicht gezwungen würden, nicht nur unsere güeter, sondern selbs unsere lieben kinder zu verkaufen?

6. Als ich aber ihr schreyen und solche worte hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein herz ward raths mit mir, dasz ich mit den vornehmsten und vorstehern haderte, und sprach zu ihnen: Jhr fordert [ja] einer von seinem bruder einen *last. Und ich brachte eine grosse gemeinde wider sie: *Das ist, unerlaubten wucher, 2B.Mos. 22:25. Spr.Sal. 22:I6.

(Der fromme Nehemias kan anders nicht, als sehr bewegt werden über den barbarischen wucher der reichen, und darum beschiltet er die obersten gar ernstlich, deren hand so blutig mit unterdrükung war.

Wie es unter den fischen geht, so gehets auch unter den menschen, die kleinern sind ein raub der grössern. O, wie wird die gewalt so übel gebrauchet, wenn die schwere derselben alleine dazu dienet, um die schwachen zu zerknirschen!

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben nach unserm vermögen unsere brüeder, die Juden, erkauft, welche den heiden verkauft waren: und solltet auch ihr euere brüeder verkaufen, dasz sie uns verkauft wüerden? Da schwiegen sie, und fanden nichts zu antworten. 3B.Mos. 25:48.

(Die billigkeit dieses verweises kan nicht anders, als die unverschämten blutsauger beschämen. Nehemias will sagen: Sollen unsere brüeder zu hause das joch der dienstbarkeit finden, welches sie draussen abgelegt haben? sollen sie sklaven von ihren eigenen brüedern seyn? wie viel ertraglicher wäre ihnen eine fremde dienstbarkeit, als eine einheimische? schämet euch, ihr bemittelte in Jsrael! Babylon in Jerusalem zu erneuern.

9. Und sprach: Die sach, die ihr thut, ist nicht gut. Solltet ihr nicht in der forcht unsers GOttes wandeln, um der schmach willen der heiden, unserer feinde?

(Nachdem Nehemias den reichen herren in Jerusalem ihre ungerechtigkeit verwiesen hatte, fangt er an ihnen auf eine liebreiche weise nach dem herzen zu langen; solltet ihr nicht, sagt er, um der schmach willen der heiden, unserer feinde; deren augen auf alle unsere thaten gerichtet sind, deren zungen so fertig sind GOtt zu lästern, in der furcht GOttes wandeln? Nehemias will sagen: Wenn die gerechtigkeit, wenn die liebe bey uns nichts mehr vermag, so lasset uns doch die lästerlichen verschmähungen der heiden von der unterdrükung unserer brüeder abhalten.

I0. Jch, und meine brüeder, und meine knaben haben ihnen auch geld und korn geliehen: lieber, lasset uns ihnen diesen last nachlassen.

II. So gebet ihnen nun heutiges tages wiederum ihre äker, ihre weinberge, ihre ölgärten, und ihre häuser, und *den hundertsten vom gelde, vom korn, vom most, und vom öl, das ihr an ihnen erwuchert habet. *Welches

monatlich war vom hundert einer, und also jährlich zwölf, wider das gesez, 5B.Mos. 23:I9.

I2. Da sprachen sie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, [und] wollen thun, wie du‘ gesagt hast. Und ich rufte den priestern, und nahm einen eid von ihnen, dasz sie also thun sollten.

I3. Auch schüttelte ich meine schoos aus, und sprach: Also schüttle GOtt jedermann von seinem hause aus, und von seiner arbeit, der dieses wort nicht handhabet, dasz er also ausgeschüttelt und lär sey. Und die ganze gemeinde sprach: Amen. Und sie lobeten den HERRN. Und das volk that also.

(Da siehet man, was das gute exempel obrigkeitlicher personen vermag; gewisz mehr, als alle mandate!

II.I4. Auch von der zeit an, als mir befohlen ward im lande Juda ihr landpfleger zuseyn, [namlich] vom zwanzigsten jahre an bis an das zwey und dreyszigste des königs Arthahsastha, [das sind] zwölf jahre, nehrete ich mich und meine brüeder nicht von der speise, die man einem landpfleger [gab:]

I5. Dann die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen, hatten das volk beschwert, und hatten von ihnen genommen brot und wein, dazu auch vierzig sikel silber: auch herrscheten ihre knaben mit gewalt über das volk: ich aber that nicht also um der forcht GOttes willen.

I6. Auch arbeitete ich an der arbeit der mauern, und wir kauften keinen aker: und alle meine knaben muszten daselbst an die arbeit zusammen kommen.

I7. Dazu waren der Juden und vorsteher hundert und fünfzig, und die, welche aus den heiden zu uns kommen, die um uns her sind, [assen] an meinem tische.

I8. Und man richtete mir täglich zu einen ochsen, sechs auserlesene schafe, und vögel, und je in zehen tagen von allerley wein die menge: gleichwol forderte ich nicht die speise eines landpflegers: dann der dienst war schwer auf diesem volke.

I9. Gedenk meiner, mein GOtt, zum besten in allem, was ich diesem volke gethan habe.

(Nachdem nun Nehemias sein volk auf eine so edelmüethige weise von der einheimischen gefängnisz erlöset hatte, so befiehlt er seinen dienst der gnädigen vergeltung des allmächtigen: Gedenke meiner, mein GOtt, zum besten in allem, was ich diesem volke gethan habe. Darum schlagt also Nehemias die reichen und fetten einkünfte eines landpflegers ab, damit ihn der liebe vater im himmel belohne; nicht zwar, als wenn er seinen verdienst vorwendete, sondern er bittet nur um barmherzigkeit.

So gewisz unsere werke wol angenommen werden vor GOtt, so gewisz werden sie auch nicht unbelohnet bleiben. es ist freylich wahr, dasz wenn wir auch alles gethan hätten, was wir zu thun schuldig sind, so müeszten wir doch sagen: Wir sind unnüze knechte, denn wir haben nichts gethan, als was wir zuthun schuldig waren; indessen dörfen wir uns doch auf GOttes treue verheissungen verlassen, dasz wir ihm nicht umsonst dienen werden. O HERR! wenn wir aus schuldigkeit thun was gut ist, so ist es dein werk, und nicht das unserige: Kröne dein eigen werk in uns, und nimm dafüer an die ehre deiner eigenen barmherzigkeit.

Das VI. Capitel.

414

I. Die feinde des Nehemia suchen allerhand list, ihn zu fällen, und das werk zu hindern, welchen allen er mit grosser vorsichtigkeit vorgebauet: sonderlich aber hat er sich dapfer verantwortet über die zulag der ihm fälschlich zugemessenen rebellion. I-9. II. Nehemia entdekt die untreu etlicher wider ihn entstandener falscher propheten. I0-I4. III. Der bau an der stadtmauer wird vollendet. I5, I6. IV. Was füer heimliche praktiken noch etliche andere von den Juden, wider Nehemia, mit seinen feinden gefüehret. I7-I9.

Und als Sanballat, Tobija, und Gesem, der Araber, und andere unsere feinde erfuhren, dasz ich die mauern gebauet hatte, und dasz keine lüke mehr daran wäre, wiewol ich zu derselbigen zeit die thüeren in den thoren noch nicht gehenkt hatte:

2. Sendete Sanballat und Gesem zu mir, und liessen mir sagen: Komm, und lasz uns zusammen kommen in den dörfern, in der ebne Ono. Sie gedachten aber mir böses zu thun. IChron. 8:I2.

3. Jch aber sendete boten zu ihnen, und liesz ihnen sagen: Jch habe ein grosses geschäft zu verrichten, darum kan ich nicht hinab kommen. Wie? Soll das werk still stehen, dasz ich es lasse ruhen, und zu euch hinab komme?

4. Sie sendeten aber wol vier mal zu mir auf die weise: und ich antwortete ihnen auf diese weise.

(Jndem Nehemias beschäftigt ist Jerusalem zu bauen, so macht der feind hinterlistige anstellungen dieses ruhmliche und gottgefällige werk zu hintertreiben. Sanballat, und Tobija, und Gesem machen einen bund wider sein leben; sie ladeten ihn viermal zu einer freundschaftlichen unterredung ein. Der weise Nehemias aber hatte gelernet die falsche freundlichkeit eines feindes in argwohn zu ziehen, und solche mit einer anständigen entschuldigung zu beantworten: Jch habe ein grosses geschäft zu verrichten, ich kan nicht hinab kommen ... Er sagt nicht: ich weisz wol, dasz ihr böses wider mich im sinn habet, und darum

werde ichs wol bleiben lassen zu euch hinab zu kommen; wie wol dieses die eigentliche ursach war seiner abschlagung; sondern er weiset sie ab mit einer antwort, die zwar in wahrheit gegründet war, aber doch nicht alles sagte. Auch der unschuld ist eine billige listigkeit zugelassen; und wer will ihr zumuthen, dasz sie sich ihren feinden, durch entdekung ihrer geheimnissen preis gebe?

Da sendete Sanballat zum fünften mal auf diese weise zu mir seinen knaben, mit einem offenen brief in seiner hande:

6. Darinn war geschrieben: Es ist vor die heiden kommen, und Gasmu hat es gesagt, dasz du und die Juden gedenken abzufallen: darum du die mauern bauest, und du wollest in diesen sachen ihr König seyn:

7. Und du habest dir auch propheten bestellet, die von dir zu Jerusalem ausrufen, und sagen sollen: Er ist der König Juda. Nun solches wird vor den König kommen: so komm nun, und lasz uns miteinander rathschlagen.

8. Jch aber sendete zu ihm, und liesz ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, wie du sagest: sondern du hast es aus deinem herzen erdacht:

9. Dann sie alle wollten uns forchtsam machen, und gedachten: Sie werden ihre hände von dem werke abthun, dasz es nicht ausgemachet werde. Darum stärke [o HErr,] meine hand.

(Die feinde Jerusalems werden gedacht haben; Nehemias wird bald bey uns seyn, wenn wir ihm entbieten lassen, er sey bey vielen leuten im verdacht der rebellion gegen seinen herrn. Allein dieses wahrhaftig-edle gemüeth beantwortet alles mit verachtung.

II.I0. Und ich kam in das haus Semaja, des sohns Delaja, des sohns Mehetabeel, und er hatte sich *verschlossen, und sprach: Lasz uns zusammen kommen im hause GOttes, mitten im tempel, und die thüeren des tempels zuschliessen: dann sie werden kommen dich zu erwüergen, und werden bey der nacht kommen, dasz sie dich erwüergen. *Das ist, eine zeit lang ingelegen, unter dem schein der heiligkeit, wie ISam. 2I:7.

II. Jch aber sprach: Sollte ein solcher mann, wie ich bin, fliehen? Und sollte ein solcher mann, wie ich bin in, den tempel gehen, dasz er lebendig bleibe? Jch will nicht hinein gehen:

I2. Dann siehe, ich merke wol, dasz ihn GOtt nicht gesendet hatte: dann er weissagete [zwar] wider mich, aber Tobija und Sanballat hatten ihn gemietet.

I3. Darum aber war er gemietet, dasz ich mich förchten sollte, und also thun und sündigen: dasz sie ein böses gerücht hätten, damit sie mich lästern möchten.

(Jndem weder gewalt noch betrug den Nehemiam tödten kan, so wollen die feinde versuchen, ihn bey seinem volke verdächtig und verhaszt zu machen. Semaja, der seher, ist durch den Tobija und Sanballat gedinget, den landpfleger zu erschreken mit der geheimden nachricht, man stelle ihm nach dem leben; um ihn so zu bereden, sich in den tempel einzuschliessen, und sich da gleichsam zu verbergen. Die farb war schön, aber Nehemias sah bald, dasz sie falsch war. Denn was wüerde das volk gesagt haben, wenn Nehemias sich verstekt hätte? wüerde es nicht geheissen haben: Was verlassen wir uns auf einen so furchtsamen füehrer? Dieses sah, wie verdeutet, Nehemias gar wol ein, und darum verwirft er diese vergifteten und mit zuker überstreuten anschläge mit verachtung.

I4. Gedenke, mein GOtt, des Tobija, und des Sanballat, nach diesen ihren werken, auch der prophetin Noadia, und der andern propheten, die mich abschreken wollten.

(Es müessen dazumalen unter den Juden unterschiedliche falsche propheten und prophetinen sich eingeschlichen haben, welche ohne grund göttlicher offenbarungen sich berüehmet.

III.I5. Und die mauer ward fertig im fünf und zwanzigsten [tage des monats] Elul, in zwey und fünfzig tagen. *Elul fallt in den ausgang des August- und anfang des Herbstmonats.

I6. Als nun solches alle unsere feinde höreten, und alle heiden, die um uns her waren, solches sahen, entfiel ihnen der muth sehr: denn sie merkten, dasz dieses werk von unserm GOtt gethan war.

IV.I7. Auch zu derselbigen zeit schrieben die vornehmsten in Juda briefe, welche zu Tobija giengen: eben wie die von Tobija zu ihnen kamen.

I8. Dann es waren viele in Juda, die ihm geschworen hatten: weil er Sechania, des sohns Arah, tochtermann war, und sein sohn Johanan hatte die tochter Mesullam, des sohns Berechia:

(Das waren die früchte der ehen mit den ungläubigen. Denn ob die Juden schon die fremden weiber von sich gethan hatten, so konnten sie doch ihre töchter, die an heiden verheuratet waren, nicht so wieder nehmen.

I9. Die sagten auch gutes von ihm vor mir, und brachten meine reden aus zu ihm: [So] sendete [dann] Tobija briefe, dasz er mich erschrekte.

(Es ist daher abzunehmen, dasz dazumal weder völlige ruhe, noch eine richtige vollständige verfassung in den ständen der stadt Jerusalem gewesen.

Das VII. Capitel.

415

I. Wie Nehemia, nach vollendung des baues der mauern, und bestellung derjenigen, so dem gottesdienst in dem tempel abwarten sollen, die stadt Jerusalem durch eine starke wache verwahren lassen. I-4. II. Register derjenigen, so unter Serubabel das erste mal von Babel gen Jerusalem kommen. 5-69. III. Die gaben der füersten zum bau. 70-73.

Als wir nun die mauern gebauet hatten, henkte ich die thüeren: und es wurden die thorhüeter, sänger und leviten bestellet.

2. Und ich gab meinem bruder Hanani, und Hananja, dem burgvogt, befehl über Jerusalem: dann dieser war ein treuer mann, und gottsförchtig vor vielen [andern]:

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die thore Jerusalem nicht aufthun, bis die sonne heisz wird. Und so sie noch [auf der wacht] stehen, soll man die thüeren zuschliessen und verriegeln. Und es wurden wachten bestellet aus den burgern Jerusalem, ein jeder auf seine hut, und ein jeder um sein haus.

4. Die stadt nun war weit und grosz, aber wenig volk darinn, und die häuser waren nicht gebauet.

II.5. Und mein GOtt gab mir in das herz, dasz ich die vornehmsten, und die vorsteher, und das volk versammelte, sie nach ihren geschlechtern zu rechnen: und ich fand ein geschlecht-register deren, die zuvor herauf kommen waren, und ich fand [also] darinn geschrieben:

6. Dieses sind die kinder des landes, die herauf kommen sind von der gefängnusz der hinwegfüehrung, die Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hinweg gefüehret hat, und die wiederum gen Jerusalem, und in Juda kommen sind, ein jeder in seine stadt:

7. Die kommen waren mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asaria, Raamia, Nahemani, Mordechai, Bilsan, Mispereth, Bigvai, Nehum, [und] Baena. [Dieses ist, spriche ich] die zahl der männer von dem volke Jsraels;

8. Der kinder Parhos waren zweytausend, hundert und zwey und sibenzig.

9. Der kinder Sephatia, dreyhundert und zwey und sibenzig.

I0. Der kinder Arah, sechshundert und zwey und fünfzig.

II. Der kinder Pahath-Moab, unter den kindern Jesua, und Joab, zweytausend, achthundert und achtzehen.

I2. Der kinder Elam, tausend, zweyhundert und vier und fünfzig.

I3. Der kinder Sattu, achthundert und fünf und vierzig.

I4. Der kinder Sakkai, sibenhundert und sechszig.

I5. Der kinder Binnui, sechshundert und acht und vierzig.

I6. Der kinder Bebai, sechshundert und acht und zwanzig.

I7. Der kinder Asgad, zweytausend, dreyhundert und zwey und zwanzig.

I8. Der kinder Adonikam, sechshundert und siben und sechszig.

I9. Der kinder Bigvai, zweytausend und siben und sechszig.

20. Der kinder Adin, sechshundert und fünf und fünfzig.

2I. Der kinder Ater, von Ezechia, acht und neunzig.

22. Der kinder Hasum, dreyhundert und acht und zwanzig.

23. Der kinder Bezai, dreyhundert und vier und zwanzig.

24. Der kinder Hariph, hundert und zwölf.

25. Der kinder Gibeon, fünf und neunzig.

26. Der männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der männer von Anathot, hundert und acht und zwanzig.

28. Der männer von Beth-Asmaveth, zwey und vierzig.

29. Der männer von Kiriath-Jearim, Kephira, und Beeroth, sibenhundert und drey und vierzig.

30. Der männer von Rama und Gaba, sechshundert, ein und zwanzig.

3I. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der männer von Beth-El und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der männer des andern Nebo, zwey und fünfzig.

34. Der kinder des andern Elam, tausend, zweyhundert und vier und fünfzig.

35. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.
36. Der kinder Jericho, dreyhundert und fünf und vierzig.
37. Der kinder Lod, Hadid, und Ono, sibenhundert, ein und zwanzig.
38. Der kinder Senaa, dreytausend, neunhundert und dreyszig.
39. Von den priestern: der kinder Jedaja, vom hause Jesua, waren neunhundert, drey und sibenzig.
40. Der kinder Jmmer, tausend, und zwey und fünfzig.
4I. Der kinder Pashur, tausend, zweyhundert siben und vierzig.
42. Der kinder Harim, tausend und sibenzehen.
43. Von den leviten: der kinder Jesua, von Kadmiel unter den kindern Hodeva, waren vier und sibenzig.
44. Von den sängern: der kinder Asaph, waren hundert, acht und vierzig.
45. Von den thorhüetern: der kinder Sallum, der kinder Ater, der kinder Talmon, der kinder Akkub, der kinder Hatita, der kinder Sobai, waren hundert und acht und dreyszig.
46. Von den Nethinim: der kinder Ziha, der kinder Hasupha, der kinder Thabbaoth:
47. Der kinder Keros, der kinder Sia, der kinder Padon:
48. Der kinder Lebana, der kinder Hagaba, der kinder Salmai:
49. Der kinder Hanan, der kinder Giddel, der kinder Gahar:
50. Der kinder Reaja, der kinder Rezin, der kinder Necoda:
5I. Der kinder Gassam, der kinder Ussa, der kinder Paseah:
52. Der kinder Besai, der kinder Mehunim, der kinder Nephisesim:
53. Der kinder Bakbuk, der kinder Hakupha, der kinder Harhur:
54. Der kinder Bazlith, der kinder Mehida, der kinder Harsa:
55. Der kinder Barkos, der kinder Sisera, der kinder Themah:
56. Der kinder Neziah, der kinder Hatipha:
57. Der kinder der knechte Salomons, der kinder der Sotai, der kinder Sophereth, der kinder Perida:
58. Der kinder Jaala, der kinder Darkon, der kinder Giddel:
59. Der kinder Sephatia, der kinder Hattil, der kinder Pochereth, von Zobajim, der kinder Amon.
60. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomons, waren dreyhundert und zwey und neunzig.
6I. Und diese zogen [auch] mit herauf, von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon, und Jmmer: aber sie konnten das haus ihrer väter, noch ihren saamen nicht anzeigen, ob sie aus Jsrael wären.
62. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, deren waren sechshundert und zwey und vierzig.
63. Und von den priestern: die kinder Habaja, die kinder Hakkoz, die kinder Barsillai, der aus den töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und nach derselbigen namen genennet ward.
64. Diese suchten ihr geburtsregister, und als sie es nicht fanden, wurden sie von dem priestertum abgehalten.
65. Und der landpfleger sprach zu ihnen: Sie sollten nicht vom allerheiligsten essen, bis ein priester aufkäme, mit den Urim und Tummim.
66. Der ganzen gemeinde, bey einem mann, waren zwey und vierzigtausend, dreyhundert und sechszig:
67. Ausgenommen ihre knechte und mägde, deren waren sibentausend, dreyhundert und siben und dreyszig: und hatten zweyhundert, und fünf und vierzig sänger und sängerinnen:
68. Sibenhundert, und sechs und dreyszig rosse, zweyhundert und fünf und vierzig maulthiere:
69. Vierhundert und fünf und dreyszig kameele, sechstausend, sibenhundert und zwanzig esel.
II.70. Und etliche der obersten väter gaben zum werke. Der landpfleger gab zum schaze, tausend gulden, fünfzig beke, fünfhundert und dreyszig priesterröke.
7I. Und etliche obersten väter gaben zum schaze an das werk, zwanzigtausend gulden, zweytausend, und zweyhundert pfund silbers.
72. Und das übrige volk gab zwanzigtausend gulden, und zweytausend pfund silbers, und siben und sechszig priesterröke.

73. Und die priester, und leviten, die thorhüeter, die sänger, und [etliche] von dem volke, und die Nethinim, und das ganze Jsrael, sezten sich in ihre städte. Und als der sibende monat herzu kam, waren die kinder Jsraels in ihren städten.

Das VIII. Capitel.

416

I. Bey einer allgemeinen zusammenkunft des volks, wird durch Esra und andere leviten, das gesez GOttes gelesen, und desselbigen verstand erkläret. I-8. II. Das ganze volk wird ab der anhörung und erklärung des gesezes traurig, und weinet; wird aber durch Nehemia, Esra, und andere aufgerichtet und getröstet. 9-I2. III. Das fest der lauberhütten wird dem volke angekündet: und darauf auch mit grossen freuden gehalten. I3-I8.

Und es versammlete sich das ganze volk, wie ein mann, auf dem plaz, der vor dem wasserthor ist, und sprachen zu Esra, dem schriftgelehrten, dasz er das gesezbuch Mosis holete, welches der HERR dem Jsrael geboten hatte.

2. Und Esra, der priester, brachte das gesez vor die gemeinde, beyde vor männer und weiber, und alle die es vernehmen konnten, am ersten tage des sibenden monats: 2Chron. 34:29.

3. Und er las darinn auf dem plaz, der vor dem wasserthor ist, vom hellen morgen an bis auf den mittag, vor mann und weib, und wer es vernehmen konnte: und die ohren des ganzen volks waren zu dem gesezbuch [gekehret.]

4. Aber Esra, der schriftgelehrte, stuhnd auf einem hohen hölzernen bau, den sie zu diesem geschäft gemachet hatten, und neben ihm stuhnd Matthithia, Sema, Anaja, Urija, Hilkia, und Maaseja, zu seiner rechten, und Pedaja, Misael, Malchija, Hasum, Hasbaddana, Zacharia, [und] Mesullam, zu seiner linken.

5. Und Esra that das buch vor dem ganzen volke auf: dann er stuhnd höher als das ganze volk. Und als er es aufthat, stuhnd alles volk.

6. Darnach lobete Esra den HERRN, den grossen GOtt. Und alles volk antwortete, Amen, Amen, mit ihren händen empor, und neigeten sich, und beteten den HERRN an, mit dem angesicht zur erden.

7. Auch Jesua, Bani, Serebia, Jamin, Akkub, Sabbethai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asaria, Josabad, Hanan, Pelaja: und die leviten ermahneten das volk, dasz es auf das gesez [merkete]: und das volk stuhnd an seinem ort.

8. Und sie lasen im gesezbuch GOttes klärlich und verständlich, dasz man es verstuhnd, da man es las.

II.9. Und Nehemia, welcher der landpfleger war, und Esra, der priester, der schriftgelehrte, und die leviten, welche das volk lehreten, sprachen zu allem volke: Dieser tag ist dem HERRN, euerm GOtt, heilig: darum so seyt nicht traurig, und weinet nicht: dann alles volk weinete, als sie die worte des gesezes höreten.

I0. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, esset die feiszte, und trinket das süesse, und sendet denen auch theile, die nichts füer sich bereitet haben: dann dieser tag ist unserm HERRN heilig. Darum bekümmert euch nicht: dann die freude des HERRN ist euere stärke. 5B.Mos. I6:II. Esra 6:22.

II. Und die leviten stilleten alles volk, und sprachen: Seyt still, dann der tag ist heilig: bekümmert euch nicht.

I2. Und alles volk gieng hin, dasz es ässe, und trunke, und theile sendete, und eine grosse freude machete: dann sie hatten die worte verstanden, die man ihnen kund gethan hatte.

III.I3. Und am andern tage versammelten sich die obersten väter unter dem ganzen volke, die priester, und die leviten, zu Esra, dem schriftgelehrten, dasz er [sie] in den worten des gesezes unterrichtete.

I4. Und sie fanden im gesez, welches der HERR durch Mosen geboten hatte, geschrieben, dasz die kinder Jsraels auf das fest im sibenden monat in lauberhütten wohnen sollten. 2B.Mos. 23:I6. 3Mos. 23:34. 5Mos. I6:I3.

I5. Und sie liessen es offenbar werden, und ausrufen in allen ihren städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die berge, und holet ölzweige, balsamzweige, myrtenzweige, palmenzweige, und zweige von diken bäumen, dasz man lauberhütten mache, wie geschrieben steht.

I6. Und das volk gieng hinaus, und holeten, und macheten ihnen lauberhütten, ein jeder auf seinem tach, und in ihren höfen, und in den höfen am hause GOttes, und auf dem plaz am wasserthor, und auf dem plaz am thor Ephraim.

I7. Und die ganze gemeinde derer, die aus der gefängnusz wiederkommen waren, macheten lauberhütten, und wohneten darinn: dann die kinder Jsraels hatten, seit der zeit Josua, des sohns Nun, bis auf diesen tag, nicht also gethan: und es war eine sehr grosse freude.

I8. Und es ward im gesezbuch GOttes gelesen alle tage, vom ersten tage an bis auf den lezten. Und sie hielten das fest siben tage lang, und am achten tage den steuertag, wie sich gebüeret.

Das IX. Capitel.

417

I. Das Jüdische volk begehet einen allgemeinen fast-bett- und busztag. I-3. II. Die leviten verrichten, in dem namen des ganzen volks, das gebett zu GOtt: mit erhebung GOttes macht und herrlichkeit, in den grossen wolthaten, die er ihren vätern und ihnen erzeiget hatte: da hingegen sie sich der höchsten undankbarkeit, und wolverdienten strafe schuldig gemachet. Beten deswegen um abwendung derselbigen, mit anerbietung künftiger gehorsame. 4-38.

Am vier und zwanzigsten tage aber dieses monats kamen die kinder Jsraels zusammen mit fasten und säken, und erden auf ihnen.

2. Und sönderten den saamen Jsraels von allen fremden kindern, und traten hin, und bekenneten ihre sünden und die missethat ihrer väter.

(Und sönderten den saamen Jsraels von allen fremden kindern, d.i. von solchen kindern, die von heidnischen weibern waren erzeuget worden, so viel deren noch übrig waren.

3. Und sie stuhnden auf an ihren ort, und man las im gesezbuch des HERRN, ihres GOttes, ein viertheil des tages: und sie bekenneten, und beteten den HERRN, ihren GOtt an, ein [ander] viertheil [des tages.]

(Sie hielten hiemit drey stunden vor mittag öffentlichen gottesdienst, und so viel stunden auch nach mittag.

II.4. Und die leviten stuhnden auf in die höhe, [namlich] Jesua, Bani, Kadmiel, Sebania, Bunni, Serebia, Bani, [und] Chenani, und schryen laut zu dem HERRN, ihrem GOtt.

5. Und die leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebia, Hodija, Sebania, Pethahia, sprachen: Stehet auf, lobet den HERRN, euern GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit: und man lobe den namen deiner herrlichkeit, der über alle danksagung und lob erhöhet ist.

6. Du allein bist der HERR: du hast gemachet den himmel, aller himmel himmel, mit allem ihrem heer: die erde, und alles, was darauf ist: das meer, und alles was darinn ist: du machest alles lebendig, und das himmlische heer verehret dich. 5B.Mos. I0:I4. Psal. I46:6. Offenb. I4:7.

7. Du bist der HERR, der GOtt, der du den Abram erwehlet, und ihn von Ur, aus Chaldea ausgefüehret, und Abraham genennet hast: IB.Mos. II:3I. ... IB.Mos. I7:5.

8. Und du hast sein herz vor dir treu gefunden, und einen bund mit ihm gemachet, zu geben das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter, und Girgasiter, [ja] seinem saamen zu geben: und hast dein wort gehalten: dann du bist gerecht. IB.Mos. I5:6. IB.Mos. I2:7.

9. Und du hast das elend unserer väter in Egypten angesehen, und ihr schreyen am Rohrmeer erhöret: 2B.Mos. 3:7. 2B.Mos. I4:I0.

I0. Und hast zeichen und wunder gethan an Pharao und an allen seinen knechten, und an allem volke seines landes: dann du erkanntest, dasz sie frefenlich stolz wider sie waren, und hast dir einen namen gemachet, wie es heutiges tages ist.

II. Und hast das meer vor ihnen zertheilet, dasz sie mitten im meer troken hindurch giengen, und ihre verfolger in die tiefe verworfen, wie einen stein in mächtige wasser.

I2. Und hast sie bey tag mit einer wolkensäule, und zu nacht mit einer feursäule gefüehrt, ihnen auf dem wege, den sie zogen, zu leuchten. 2B.Mos. I3:2I.

I3. Und du bist auf den berg Sinai herab gestiegen, und hast mit ihnen vom himmel geredet, und ihnen rechte gerichte, und wahrhaftige geseze, und gute gebote und sitten gegeben. 2B.Mos. I9:20.

I4. Und du hast ihnen deinen heiligen sabbat kund gethan, und ihnen gebote, sitten und geseze geboten, durch deinen knecht Mosen.

I5. Und als sie hungerte, hast du ihnen brot vom himmel gegeben: und als sie düerstete, hast du ihnen wasser aus dem felsen hervorgebracht, und hast ihnen verheissen, sie sollten hinein gehen, und das land einnehmen, darüber du †deine hand aufgehebt hattest,

ihnen dasselbige zu geben. 2B.Mos. I6:I4. 2B.Mos. I7:6. †Das ist, geschworen hattest, IB.Mos. I4:22.

I6. Aber sie, und unsere väter wurden frefenlich stolz und halsstarrig, dasz sie deinen geboten nicht folgeten:

I7. Und weigerten sich zu hören, und gedachten nicht an deine wunder, die du an ihnen thatest, sondern sie wurden halsstarrig, und warfen ein haupt auf, dasz sie sich zu ihrem dienste in ihrer ungehorsame wendeten. Aber du, o GOtt, vergabest, und warest gnädig, barmherzig, langsam zum zorn, und [voll] grosser barmherzigkeit, und verliessest sie nicht. 4B.Mos. I4:4. 2B.Mos. 34:7.

I8. [Und,] ob sie gleich ihnen ein gegossenes kalb macheten, und sprachen: Das ist dein GOtt, der dich aus Egypten gefüehret hat: und grosse lästerung thaten. 2B.Mos. 32:

I9. Jedoch verliessest du sie nicht in der wüeste nach deiner grossen barmherzigkeit: die wolkensäule wiche nicht von ihnen bey tag, sie auf dem wege zu füehren: noch die feuersäule zu nacht, ihnen auf dem wege, den sie zogen, zu leuchten.

20. Und gabest [ihnen] deinen guten Geist, sie zu unterweisen: und dein man wendetest du nicht von ihrem munde: und als sie düerstete, gabest du ihnen wasser. 4B.Mos. II:I7.

2I. Vierzig jahre lang versorgetest du sie in der wüeste, dasz ihnen nichts mangelte: ihre kleider veralteten nicht, und ihre füesse geschwollen nicht. 5B.Mos. 2:7. 8:4.

22. Und du gabest ihnen königreiche und völker, und theiletest sie aus nach [ihren] theilen, dasz sie das land Sihon einnahmen, das land des königs zu Hesbon, und das land Og des königs zu Basan. 4B.Mos. 2I:2I.

23. Und du vermehretest ihre kinder wie die sternen am himmel: und brachtest sie in das land, welches du ihren vätern verheissen hattest, dasz sie darein ziehen, und es einnehmen sollten.

24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein: und du demüethigtest vor ihnen die einwohner des landes, die Cananiter, und gabest sie in ihre hände, und ihre könige und völker im lande, dasz sie mit ihnen nach ihrem willen thäten.

25. Und sie gewonnen veste städte, und feisztes land, und nahmen häuser ein, voll allerley güeter, ausgehauene brunnen, weinberge, ölgärten, und bäume, davon man issest, nach der menge: und sie assen, und wurden satt, und feiszt, und sie belustigten sich in deiner grossen güete.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebeten dir, und warfen deine geseze hintersich zurük, und erwüergeten deine propheten, die sie hoch und theuer ermahneten, dasz sie sich zu dir bekehren sollten: und thaten grosse lästerung.

27. Darum gabest du sie in die hand ihrer feinde, die sie ängstigten. Doch zur zeit ihrer angst schryen sie zu dir, und due erhöretest [sie] vom himmel: und gabest ihnen, nach deiner grossen barmherzigkeit, helfer, die ihnen aus ihrer feinde hand halfen. Richt. 2:I4. 3:8.

28. Wann sie aber zu ruhe kamen, kehreten sie wieder um, übel vor dir zu thun, alsdann verliessest du sie in ihrer feinde hand, dasz dieselbigen über sie herrscheten. So bekehreten sie sich alsdann wiederum, und schryen zu dir, und du erhöretest [sie] vom himmel, und errettetest sie nach deiner grossen barmherzigkeit, zu vielen zeiten:

29. Und liessest sie hoch und theuer ermahnen, dasz sie sich zu deinem geseze bekehren sollten. Aber sie waren frefenlich stolz, und folgeten deinen geboten nicht, sondern sündigten an deinen rechten, die ein mensch thun, und in denen er leben sollte, und wendeten ihre schultern hinweg, und wurden halsstarrig, und folgeten nicht. 3B.Mos. I8:5.

30. Du aber hast viele jahre lang mit ihnen verzogen, und liessest sie hoch und theuer ermahnen, durch deinen Geist, durch das amt deiner propheten: aber sie nahmen es nicht zu ohren. Darum hast du sie in die hand der völker in den ländern gegeben. 2Kön. I7:I3. 2Chron. 36:I5.

3I. Aber nach deiner grossen barmherzigkeit hast du es mit ihnen nicht gar ausgemachet, noch sie verlassen: dann du bist ein gnädiger und barmherziger GOtt.

32. Nun, unser GOtt, du grosser GOtt, mächtig und erschreklich, der du bund und barmherzigkeit haltest, achte nicht gering alle die müehe, die uns getroffen hat, unsere könige, unsere füersten, und unsere priester, und unsere propheten, und unsere väter, und dein ganzes volk, von der zeit an der könige in Assyrien bis auf diesen tag.

33. Du bist gerecht in allem, das über uns kommen ist: dann du hast recht gethan: wir aber sind gottlos gewesen. 5B.Mos. 32:4. Dan. 9:I4.

34. Und unsere könige, unsere füersten, unsere priester, und unsere väter, haben nicht nach deinem geseze gethan, und haben nicht acht gehabt auf deine gebote, und auf deine zeugnussen, die du an sie hoch und theuer bezeuget hast:

35. Und sie haben dir nicht gedienet, in ihrem königreich, und in deiner grossen güete, die du ihnen gabest, und in dem weiten und feiszten lande, welches du ihnen zu besizen eingeraumet hast, und sie haben sich nicht von ihrem bösen wesen bekehret.

36. Siehe, [von deswegen] sind wir auf den heutigen tag knechte, und im lande, welches du unsern vätern gegeben hast, zu essen seine früchte und güeter, siehe, darinn sind wir knechte.

37. Und sein einkommen mehret sich den königen, welche du über uns gesezet hast, um unserer sünden willen, und sie herrschen über unsere leiber, und über unser vieh, nach ihrem wolgefallen: also dasz wir in grosser noth sind.

38. Und in diesem allem machen wir einen vesten [bund,] und schreiben, und lassen es unsere füersten, leviten [und] priester versiegeln.

(Hier in diesem vers fangt unsers bedünkens Nehemias seine erzehlung wiederum also an: Nachdem wir nun alle bisherige bekenntnisz unserer sünden und abbitte vor GOtt gebracht, erneuerten wir den bund mit ihm, und schrieben denselben zu mehrerer vestigkeit auf, liessen ihn auch durch unsere füersten, leviten und priester untersiegeln.

Das X. Capitel.

[418]

I. Die namen derjenigen, die den neugeschriebenen bund zwischen GOtt und dem volke versiegelt haben. I-29. II. Erzehlung etlicher artikel desselbigen bunds, mit andeutung der weise, wie sie dieselbigen zu halten sich verbunden haben. 30-39.

Zu der versieglung aber waren: Nehemia, der landpfleger, der sohn Hachalia, und Zedekia:

2. Seraja, Asaria, Jeremia:

3. Pashur, Amaria, Malchija:

4. Hattus, Sebania, Malluch:

5. Harim, Meremoth, Obadia:

6. Daniel, Ginnethon, Baruch:

7. Mesullam, Abija, Mijamin:

8. Maaseja, Bilgai, und Semaja. Diese waren die priester.

9. Die leviten aber waren: Jesua, der sohn Asania; Binnui, unter den kindern Henadad, [und] Kadmiel.

I0. Und ihre brüeder: Sebania, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan:

II. Micha, Rehob, Hasabia:

I2. Sacchur, Serebia, Sebania,

I3. Hodija, Bani, Beninu:

I4. Die häupter im volke waren: Parhos, Pahat-Moab, Elam, Satthu, Bani:

I5. Bunni, Asgad, Bebai:

I6. Adonia, Bigvai, Adin:

I7. Ater, Hiskia, Assur:

I8. Hodija, Hasum, Bezai:

I9. Hariph, Anathot, Nebai:

20. Magpias, Mesullam, Hesir:

2I. Mesesabeel, Zadok, Jaddua:

22. Pelatia, Hanan, Anaja:

23. Hosea,Hanania, Hassub:

24. Hallohes, Pilha, Sobek:

25. Rehum, Hasabna, Maaseja:

26. Ahija, Hanan, Anan:

27. Malluch, Harim, [und] Baana.

28. Und das übrige volk, die priester, die leviten, die thorhüeter, die sänger, die Nethinim, und alle, die sich von den völkern der länder abgesöndert hatten zum geseze GOttes, [samt] ihren weibern, ihren söhnen, und ihren töchtern, allen, die es wissen [und] verstehen konnten:

29. Diese hielten sich zu ihren brüedern, ihren gewaltigen. Und sie kamen, dasz sie schwuren, und sich mit eide verpflichteten, zu wandeln im geseze GOttes, welches durch Mosen, den knecht GOttes, gegeben ist, dasz sie hielten und thäten alle gebote, rechte, und sitten des HERRN, unsers GOttes: Jos. 24:25. Psal. II9:I06.

II.30. Und dasz wir den völkern im lande nicht unsere töchter geben, noch unsern söhnen ihre töchter nehmen wollten: 2B.Mos. 34:I6. 5Mos. 7:3.

3I. Auch wann die völker im lande am sabbattag waaren und allerley speise zu verkaufen bringen, dasz wir sie an dem sabbat, und an heiligen tagen nicht von ihnen nehmen

wollten. Und dasz wir das sibende jahr allerhand beschwerungen frey lassen wollten: 2B.Mos. 20:I0. 3Mos. 23:3. 2B.Mos. 23:II. 5Mos. I5:I.

32. Und wir legeten ein gebot auf uns, dasz wir jährlich einen dritten theil eines sikels zum dienste im hause unsers GOttes geben:

33. [Namlich] zu schaubroten, zum täglichen speisopfer, und zum täglichen brandopfer der sabbate, der neumonate, [und] festtage, und zu dem geheiligten, und zu sündopfern, dasz Jsrael versüehnet werde, und [zu] allem geschäft im hause unsers GOttes.

34. Wir warfen auch das loos unter den priestern, leviten, und dem volke, *um das opfer des holzes, das man von jahr zu jahr, zu bestimmten zeiten, zum hause unsers GOttes bringen sollte, nach den häusern unserer väter, auf dem altar des HERRN, unsers GOttes, zu brennen, wie im geseze geschrieben stehet: *Oder, um das holz des opfers. 3B.Mos 6:I2.

35. Und [jährlich] zu bringen die erstlinge unsers landes, und die erstlinge aller [unserer] früchte, von allen bäumen, von jahr zu jahr, zum hause des HERRN: 2B.Mos. 23:I9. 3Mos. I9:23. ...

36. Und die erstgeburt unserer söhne, und unsers viehes, wie im geseze geschrieben stehet: und die erstlinge unserer rinder und unserer schafe, dasz wir [das alles] zum hause unsers GOttes bringen sollten, den priestern, die im hause unsers GOttes dienen: 2B.Mos. I3:I3. 4Mos. 8:I7.

37. Auch dasz wir den priestern bringen sollten die erstlinge unsers teigs, unserer hebe, und die früchte allerley bäume, von most und öl, in die kammern am hause unsers GOttes: und den leviten den zehenden unsers landes, dasz die leviten den zehenden haben in allen städten, [deren äker] wir bauen würden. 3B.Mos. 23:I7. 4Mos. I5:I9. 4B.Mos. I8:24.

38. Und dasz der priester, der sohn Aarons, mit den leviten [auch theil] an den zehenden der leviten haben sollte, und dasz die leviten den zehenden von [ihren] zehenden zum hause unsers GOttes, in die kammern im schazhause herauf bringen.

39. Dann die kinder Jsraels, und die kinder Levi sollten das hebopfer vom korn, most und öl, in die kammern herauf bringen: da die geschirre des heiligtums sind, und die priester, welche dienen, und die thorhüeter, und die sänger: dasz wir [also] das haus unsers GOttes nicht verlassen.

Das XI. Capitel.

[419]

I. Die obersten des volks nehmen ihre wohnung zu Jerusalem: das gemeine volk aber hat das loos geworfen, von welchen je der zehende sich daselbst mit wohnung niedergelassen, die übrigen anderstwo, I, 2. II. Namen derjenigen, die zu Jerusalem verblieben. 3-24. III. Namen derjenigen, die sich ausser Jerusalem, in den städten und dörfern niedergelassen, dieselbigen bewohnet und gebauet. 25-36.

Und die obersten des volks wohneten zu Jerusalem: das übrige volk aber warf das loos darum, dasz sie unter zehen je einen [theil] gen Jerusalem, in die heilige stadt, zu wohnen brächten, und neun theil in die [übrige] städte.

2. Und das volk segnete alle männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

II.3. Diese aber sind die häupter in der landschaft, die zu Jerusalem wohneten. Jn den städten Juda aber wohneten, ein jeder in seiner besizung, die in ihren städten war, [namlich] Jsrael, die priester, die leviten, die Nethinim, und die kinder der knechte Salomons.

(Die häupter in der landschaft, d.i. die vornehmsten im stamme Juda. So ist Juda kein königreich mehr, sondern nur eine provinz des königs in Persien.

4. Also wohneten zu Jerusalem etliche der kinder Juda, und etliche der kinder Ben-Jamin. Von den kindern Juda: Athaja, der sohn Ussia, des sohns Secharia, des sohns Amaria, des sohns Sephatia, des sohns Mahalaleel, aus den kindern Perez:

(Siehe IChron. 9:4. Da die ungleichheit der namen zumerken, nach der Hebreer gebrauch, die oft viel namen einer person aufgaben.

5. Und Maaseja, der sohn Baruch, des sohns Chol-Hose, des sohns Hasaja, des sohns Adaja, des sohns Jojarib, des sohns Secharia, des sohns Hassiloni.

6. Aller kinder Perez, die zu Jerusalem wohneten waren vierhundert und acht und sechszig dapfere leute.

7. Diese sind die kinder Ben-Jamin: Sallu, der sohn Mesullam, des sohns Joed, des sohns Pedaja, des sohns Kolaja, des sohns Maaseja, des sohns Jthiel, des sohns Jesaja:

8. Und nach ihm Sabbai, Sallai: neunhundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der sohn Sichri, war ihr vorgesezter: und Juda, der sohn Hassenua, der ander über die stadt.

I0. Von den priestern: Jedaja, der sohn Jojarib, Jachin:

II. Seraja, der sohn Hilkia, des sohns Mesullam, des sohns Zadok, des sohns Merajoth, des sohns Ahitub, der war der oberste im hause GOttes.

I2. Und ihre brüeder, die im hause am werke arbeiteten, waren achthundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der sohn Jeroham, des sohns Pelalia, des sohns Amzi, des sohns Secharia, des sohns Pashur, des sohns Malchija:

I3. Und seiner brüeder, der obersten unter den vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der sohn Asareel, des sohns Ahsai, des sohns Mesillemoth, des sohns Jmmer:

I4. Und ihre brüeder, dapfere leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr vorgesezter war Sabdiel, der sohn Haggedolim.

I5. Von den leviten: Semaja, der sohn Hassub, des sohns Afrikam, des sohns Hasabia, des sohns Bunni.

I6. Und Sabbethai, und Josabad, aus den häuptern der leviten, waren an äusserlichen geschäften im hause GOttes.

I7. Und Matthania, der sohn Micha, des sohns Sabdi, des sohns Asaph, der das haupt war, die danksagung im gebett anzuheben. Und Bakbukia, der ander unter seinen brüedern, und Abda, der sohn Sammua, des sohns Galal, des sohns Jeduthun.

I8. Aller leviten in der heiligen stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

I9. Die thorhüeter aber, Akkub, Talmon, und ihre brüeder, die in den thoren hüeteten, waren hundert und zwey und sibenzig.

20. Das übrige Jsrael aber, die priester [und] die leviten, waren in allen städten Juda, ein jeder in seinem erbtheil.

2I. Und die Nethinim wohneten in Ophel: und Ziha und Gispa waren über die Nethinim [verordnet.]

22. Der vorgesezte aber über die leviten zu Jerusalem war Ussi, der sohn Bani, des sohns Hasabia, des sohns Matthania, des sohns Micha. Aus den kindern Asaph waren sänger gegen dem geschäft über, das im hause GOttes [verrichtet ward:]

23. Dann es war [auch] des königs gebot über sie, dasz die sänger treulich handelten, an einem jeden tage, nach ihrer gebüer.

24. Und Pethaja, der sohn Mesesabeel, aus den kindern Serah, des sohns Juda, war dem könige zur hand in allen geschäften an das volk.

III.25. Und der kinder Juda, die [draussen] auf den höfen, auf ihren güetern waren, wohneten etliche zu Kiriath-Arba, und in ihren töchtern: zu Dibon, und ihren töchtern: zu Jekabzeel, und in ihren höfen:

26. Zu Jesua, zu Molada, zu Beth-Phalet:

27. Zu Hazar-Sual, zu Beer-Seba, und in ihren töchtern:

28. Zu Ziklag, zu Machona, und in ihren töchtern:

29. Zu En-Rimmon, zu Zorha, zu Jarmuth:

30. Zu Sanoah, zu Adullam, und in ihren höfen: zu Lachis, und auf ihren güetern: zu Aseka, und in ihren töchtern. Und sie lägerten sich von Beer-Seba an bis an das thal Hinnom.

3I. Die kinder Ben-Jamin aber von Geba [wohneten] in Michmas, Haja, Beth-El, und in ihren töchtern.

32. Zu Anathot, Nob, Anania:

33. Hazor, Rama, Gitthaim:

34. Hadid, Zeboim, Neballat:

35. Lod, und Ono im thal Harasim. IChron. 4:I4.

36. Und etliche der leviten hatten theil [in] Juda und Ben-Jamin.

Das XII. Capitel.

420

I. Erzehlung der häupter unter den priestern und leviten, so ordentlich auf einander gefolget, bis auf diejenige zeit, da die Persische monarchey geendet. I-26. II. Wie die mauern zu Jerusalem durch Nehemia seyen eingeweihet worden. 27-43. III. Von freywilligkeit des volks, in abstattung desjenigen gegen den priestern, was ihnen im geseze geordnet worden. 44-47.

Diese aber sind die priester, und die leviten, die mit Serubabel, dem sohn Sealthiel, und Jesua herauf gezogen: Seraja, Jeremia, Esra:

2. Amaria, Malluch, Hattus:

3. Sechania, Rehum, Meremoth:

4. Jddo, Ginnethoi, Abija:

5. Mijamin, Maadia, Bilga:

6. Semaja, Jojarib, Jedaja:

7. Sallu, Amok, Hilkia, [und] Jedaja. Diese waren die häupter unter den priestern, und ihren brüedern, zu den zeiten Jesua.

8. Die leviten aber waren [diese]: Jesua, Binnui, Kadmiel, Serebia, Jehuda, [und] Matthania, über die danksagungen, er, und seine brüeder:

9. Bakbukia, und Unni, und ihre brüeder waren gegen über zur hut.

I0. Jesua aber zeugete den Jojakim, Jojakim zeugete den Eliasib, Eliasib zeugete den Jojada:

II. Jojada zeugete den Jonathan, Jonathan zeugete den Jaddua.

I2. Und zu den zeiten Jojakim waren diese unter den priestern oberste väter: [namlich] von Seraja war Merajia, von Jeremia war Hanania:

I3. Von Esra war Mesullam, von Amaria war Johanan:

I4. Von Melichu war Jonathan, von Sebania war Joseph:

I5. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai:

I6. Von Jddo war Secharia, von Ginnethon war Mesullam:

I7. Von Abija war Sichri, von Minjamin, von Moadia war Piltai:

I8. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan:

I9. Von Jojarib war Matthenai, von Jedaja war Ussi:

20. Von Sallai war Kallai, vom Amok war Heber:

2I. Von Hilkia war Hasabia, von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den zeiten Eliasib, Jojada, Johanan, und Jaddua, wurden die obersten väter unter den leviten, und die priester beschrieben, bis zu dem königreich Darios, des Persers.

23. [Aber] die kinder Levi, die obersten väter wurden beschrieben in dem buche der Chronica, bis zu der zeit Johanan, des sohns Eliasib.

24. Und [diese] waren die obersten unter den leviten: Hasabia, Serebia, und Jesua, der sohn Kadmiel, und ihre brüeder, gegen ihnen über zu loben [und] zu danken, wie es David, der mann GOttes, befohlen hat, eine hut gegen der ander über.

25. Matthania, Bakbukia, Obadia, Mesullam, Talmon, und Akkub, waren thorhüeter, bey den schazkammern in den thoren zu hüeten.

26. Diese waren zu den zeiten Jojakim, des sohns Jesua, des sohns Jozadak, und zu den zeiten Nehemia, des landpflegers, und Esra, des priesters, des schriftgelehrten.

II.27. Jn der einweihung aber der mauer zu Jerusalem suchte man die leviten aus allen ihren orten, dasz man sie gen Jerusalem brächte, die einweihung in freuden zu halten, mit danken, mit singen, mit cymbalen, psaltern, und harfen.

28. Und die kinder der sänger versammelten sich, so wol von der ebne um Jerusalem her, als von den höfen Nethophathi:

29. Und von dem hause Gilgal, und von den äkern zu Geba und Asmaveth: dann die sänger hatten ihnen höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die priester und die leviten reinigten sich, und reinigten das volk, und die thore, und die mauer.

3I. Und ich liesz die füersten Juda oben auf die mauer steigen, und bestellete zwo grosse dank [ordnungen,] die giengen zur rechten, an der mauer gegen dem mistthor:

32. Und ihnen gieng nach, Hosaja, und der halbe theil der füersten Juda:

33. Und Asaria, Esra, Mesullam:

34. Juda, Ben-Jamin, Semaja, und Jeremia:

35. Und etliche kinder der priester mit trommeten, [namlich] Secharia, der sohn Jonathan, des sohns Semaja, des sohns Matthania, des sohns Michaja, des sohns Sakkur, des sohns Asaph:

36. Und seine brüeder, Semaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel, und Juda, [und] Hanani, mit den saitenspielen Davids, des manns GOttes: und Esra, der schriftgelehrte, vor ihnen her. IChron. 23:5.

37. Und sie giengen gegen dem brunnenthor, welches gegen ihnen über war, auf den stafeln der stadt Davids, die mauer hinauf, ob dem

hause Davids: bis an das wasserthor gegen morgen.

38. Die andere dank [ordnung] gieng gegen ihnen über, und ich derselbigen nach, und der halbe theil des volks, ob der mauer von oben her des bakofenthurns, bis an die breite mauer:

39. Und von oben her des thors Ephraim, und zum alten thor, und zum fischthor, und zum thurn Hananeel, und zum thurn Mea, bis an das schafthor: und blieb stehen im kerkerthor.

40. Und stuhnden also die zwo dank [ordnungen] im hause GOttes, und ich, und der halbe theil der vorsteher mit mir:

4I. Und die priester, Eliakim, Maaseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Secharia, und Hanania, mit trommeten:

42. Und Maaseja, Semaja, Eleasar, Ussi, Johanan, Malchija, Elam, und Aser: und die sänger liessen sich hören, und Jsrahia war der vorgesezte.

43. Und an demselbigen tage wurden grosse opfer geopfert, und sie waren frölich: dann GOtt hatte ihnen eine grosse freude gemachet: dasz sich beydes, weiber und kinder, freueten: und man hörete die freude Jerusalem bis in die ferne.

III.44. Zu derselbigen zeit wurden männer verordnet über die kammern der schäze, der hebopfer, der erstlinge, und der zehenden: dasz sie darein von den äkern um die städte sammlen sollten, füer die priester und leviten, nach dem geseze auszutheilen: dann Juda hatte eine freude an den priestern, und an den leviten, welche stuhnden:

45. Und warteten der hut ihres GOttes, und der hut der reinigung. Und die sänger, und die thorhüeter [stuhnden] nach dem gebote Davids, [und] seines sohns Salomons: IChron.25:

46. Dann von alters her, zu den zeiten Davids und Asaph, waren die obersten sänger, und die lobgesänge, und die danksagungen zu GOtt.

47. Und [darum] gab das ganze Jsrael den sängern und den thorhüetern theile zu den zeiten Serubabel, und Nehemia, einem jeden tage seinen theil, und [sie gaben] geheiligetes füer die kinder Aarons. 4B.Mos. I8:26.

Das XIII. Capitel.

421

I. Nehemia, nach seiner wiederkunft aus Persien gen Jerusalem, söndert, nach anleitung des verlesenen gesezes, die eingeschlichenen fremdlinge von Jsrael: reiniget auch eine kammer des tempels von fremdem geschirre, zu einem gehalt der zu dem tempel gehörenden geschirre. I-9. II. Verschaffet den leviten, welche aus armuth ihre dienste zu verlassen gezwungen worden, ihre nothwendige unterhaltung. I0-I4. III. Schaffet ab die entheiligung des sabbats. I5-22. IV. Hebet auf die ehen derjenigen Juden, die sich, wider das gesez GOttes, mit heidnischen weibern vermischet hatten. 23-3I.

Zu derselbigen zeit ward vor den ohren des volks in dem buch Mosis gelesen, und darinn geschrieben gefunden, dasz die Ammoniter und Moabiter nimmermehr in die gemeinde GOttes kommen sollten: 5B.M0s. 23:3.

2. Weil sie den kindern Jsraels nicht mit brot und wasser begegneten: sondern wider sie den Bileam dingeten, dasz er sie verfluchen sollte: [und] aber unser GOtt den fluch in einen segen wendete. 4B.Mos. 22:5. Jos. 24:9.

3. Als sie nun das gesez höreten, geschah es, dasz sie von Jsrael alles, was sich eingemischet hatte, absönderten:

(Was sich eingemischet hatte, d.i. Die Ammoniter und Moabiter, welche sich bey dem Jüdischen volke häuslich niedergelassen hatten, und gar zu ämtern erhoben waren, wurden abgsöndert von Jsrael, sie wollten weiter durchaus keine gemeinschaft mit ihnen haben.

4. Vor diesem aber war Eliasib, der priester, in die kammer des hauses unsers GOttes bestellet, ein verwandter Tobija:

5. Und er hatte ihm eine grosse kammer gemachet: dahin hatten sie zuvor geleget speisopfer, weihrauch, geschirre, und die zehenden vom korn, most und öl, [nach dem] gebot der leviten, der sänger, und der thorhüeter, dazu das hebopfer der priester.

(Da sonst die leviten, nach IChron. 9:26. die aufsicht über die kammern hatten, so hat sich hier Eliasib seiner hohenpriesterlichen gewalt miszbraucht, dasz er I) sich die kammer zueignet, sie auch grösser gemacht, indem er die zwischenwände niedergerissen, und aus zweyen oder mehrern eine einzige gemacht. 2) Dasz er sie dem Tobija, einem erzfeinde der Juden, einem gebornen Ammoniter, unter dem namen eines Judengenossen eingeraumet: in welche er sein hausgeräthe bringen lassen. Wie nun dieses eine selbstangemaszte freyheit war, die sich Eliasib nahm, so war sie auch keineswegs zu dulden.

6. Aber in diesem allem war ich nicht zu Jerusalem: dann im zwey und dreyszigsten jahr Arthahsastha, des königs zu Babel, kam ich

zum könige: nach etlichen tagen aber, *begehrte ich [wiederum] urlaub von dem könige.

(*Hebr. Ward ich begehrt von dem könige. Das ist, man hat bey dem könig angehalten, dasz er mir erlaube wiederum gen Jerusalem zu reisen.

Ausser zweifel haben gottsfüerchtige Juden den Nehemia von dem zerrütteten zustande Jerusalems berichtet, und seine baldige wiederkunft ernstlich begehret.

7. Und als ich gen Jerusalem kam, erfuhr ich die bosheit, welche Eliasib an Tobija gethan hatte, dasz er ihm eine kammer im hofe am hause GOttes machete:

8. Welches mich sehr verdrosz: und ich warf alle geschirre vom hause Tobija vor die kammer hinaus.

9. Und ich befahl, dasz sie die kammern reinigten. Und ich brachte wieder daselbst hin die geschirre des hauses GOttes, das speisopfer, und den weyhrauch.

(Der fromme statthalter Nehemia bediente sich seines oberkeitlichen ansehens, und machte wieder gut, was der ringsinnige Eliasib versehen hatte.

II.I0. Jch erfuhr auch, dasz den leviten [ihre] theile nicht gegeben waren: derhalben die leviten und sänger geflohen waren, ein jeder zu seinem aker, zu arbeiten.

(Unter andern miszbräuchen, die in des Nehemia abwesenheit eingerissen, war ferner auch dieser nicht der geringste, dasz man den täglichen dienst des hauses GOttes bestellen zu lassen ganz verabsäumet und in den wind geschlagen. Denn es wurden den leviten ihre theile, die zehenden davon sie zu leben hatten, zuwider dem geseze GOttes und dem eidschwur, den sie doch vor kurzer zeit gethan hatten C. I0:36. nicht gegeben; darum hatten dieselbigen den tempel verlassen, und ein jeglicher sich nach hause begeben, um sein brot zu suchen, wie er konnte, und sich nach seinem unterhalt umzusehen.

II. Da beschalt ich die vorsteher, und sprach: Warum ist das haus GOttes verlassen? Aber ich versammelte sie, und stellete sie in ihren stand.

I2. Da brachte das ganze Juda die zehenden vom korn, most und öl, zum schaz.

I3. Und ich sezte zum schazmeister über die schäze Selemia, den priester, und Zadok, den schriftgelehrten, und aus den leviten Pedaja, und an ihre seite Hanan, den sohn Sakkur, des sohns Matthania: dann sie wurden füer treu gehalten, und deren amt war, ihren brüedern auszutheilen. IChron. 26:20.

I4. Gedenk, mein GOtt, mir daran, und tilge meine gutthätigkeiten nicht aus, die ich an dem hause meines GOttes, und an seiner hut gethan habe.

(Man siehet so wol aus den handlungen, als auch insbesonder aus dem gebett Nehemiä, dasz dieser herr seinen HERRN von ganzem herzen, von ganzer seele, und nach allem seinem vermögen geliebet.

III.I5. Zu derselbigen zeit sah ich, dasz etliche in Juda in den trotten traten, und garben herein brachten, und esel beluden: auch wein, trauben, feigen, und allerley läste [aufluden] dasz sie dieselbigen am sabbat gen Jerusalem brächten. Und ich zeugete dagegen an dem tage, da sie die eszwaaren verkauften.

I6. Es wohneten auch Tyrer darinn, die brachten fische, und allerley waare, und verkauften sie am sabbat den kindern Juda, ja selbst auch zu Jerusalem.

I7. Da beschalt ich die obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das füer eine böse sach, die ihr thut, und entheiliget den sabbattag? 3B.Mos. I9:30.

I8. Thaten nicht euere väter also, und unser GOtt füehrete alles dieses unglük über uns, und über diese stadt? Und ihr vermehret den zorn über Jsrael, dasz ihr den sabbat entheiliget.

I9. Und als es begunte vom schatten dunkel zu werden, in den thoren Jerusalem, vor dem sabbat, hiesz ich die thore beschliessen, und befahl, man sollte sie nicht aufthun bis nach dem sabbat: und ich bestellete etliche meiner knaben an die thore, dasz man am sabbattag keinen last herein brächte.

20. Da verblieben die krämer und verkäufer mit allerley waare über nacht draussen vor Jerusalem, ein oder zwey mal.

2I. Da bestrafte ich sie, und sprach zu ihnen: Warum verbleibet ihr über nacht gegen den mauern über? Werdet ihr es noch einmal thun, so will ich hand an euch legen. Von der zeit an kamen sie am sabbat nicht mehr.

22. Und ich sprach zu den leviten, dasz sie sich reinigten und kämen, [und] hüeteten der thore, den sabbattag zu heiligen. Mein GOtt, gedenke mir dessen auch, und schone meiner, nach deiner grossen barmherzigkeit.

(Was wüerde Nehemias wol sagen, wenn er sähe, wie elend und liederlich die meisten christen ihren sabbat feyern; oder besser zu sagen: wie unverantwortlich sie denselbigen entweihen? wir haben zwar schöne mandate wegen heiligung der sonntage, aber sie werden, leider! nicht respectiert. Und so haben wir ursach das gebett des Nehemia um ein merkliches zu verändern und zu seufzen: HERR! gedenke unserer sabbat-sünden nicht, und schone unser, nach deiner grossen barmherzigkeit.

IV.23. Auch sahe ich zu dieser zeit Juden, welche weiber zu hause sezeten von Asdod, Ammon, [und] Moab.

24. Darum redeten auch ihre kinder halb Asdodisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern die sprache eines jeglichen volks.

25. Und ich beschalt sie, und fluchete ihnen, und schlug etliche männer, und raufte ihnen das haar aus, und nahm von ihnen einen eid bey GOtt, [und sprach:] Jhr sollet euere töchter nicht ihren söhnen geben, noch euern söhnen, oder euch selbst, ihre töchter nehemen. 5B.Mos. 7:3.

26. Hatte nicht Salomo, der könig Jsraels, daran gesündiget? Und war ihm doch unter vielen völkern kein könig gleich, der seinem GOtt lieb war, und den GOtt zum könig über das ganze Jsrael sezte? Gleichwol macheten die ausländischen weiber ihn sündigen. IKön. II: 4. IKön. 3:I3.

27. Und habet ihr das [nicht] gehört, dasz ihr alles solch grosses übel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen, in dem ihr ausländische weiber nehmet?

(Es ist wol eine bejammernswüerdige sache, dasz der mensch sich so bald wiederum auf die linke seite wendet, und auch der theuersten gelübde so leicht vergiszt? wie hatten sich diese leute nicht vor kurzem mit so theuren eiden verbunden: den völkern im lande ihre töchter nicht zu geben! ... C. I0:29,30. Nehemia aber ist kaum weg, so ist schon alles vergessen.

28. Und einer aus den kindern Jojada, des sohns Eliasib, des hohenpriesters, hatte sich befreundet mit Sanballat, dem Horoniten: aber ich jagte ihn von mir.

(Dieses übel stieg endlich so hoch, dasz das hohepriesterliche haus, welches unter allen das reineste davon hätte seyn sollen, mit einer solchen heurat befleket wurde: indem von den söhnen Jojada einer die tochter des Sanballats heuratete; da nun durch diese that ein recht schlimmes exempel gegeben wurde, von einem, der das gesez des HERRN, und das unlängst gethane eidliche gelübd, am allersorgfältigsten hätte halten sollen, so strafte ihn Nehemias mit der landsverweisung.

29. Gedenke an die, mein GOtt, welche das priestertum, und den bund des priestertums, und der leviten beflekt haben.

30. Also reinigte ich sie von allen ausländischen, und stellete die hut der priester und der leviten, einen jeden zu seinem geschäft:

(Also nöthigte Nehemias alle, welche fremde weiber hatten, sich davon zu reinigen und zu scheiden, oder aus dem lande zu gehen.

3I. Und zu dem opferholz, zu bestimten zeiten, und zu den erstlingen. Gedenke meiner, mein GOtt, zu gutem.

(Endlich machte dieser fromme regent auch eine ordnung, wie man es mit der lieferung des holzes, und mit den erstlingen, zum dienst des HERRN in seinem heiligen tempel, halten sollte.

Ende des Buchs Nehemia

Das Buch Esther.

422

Jnhalt des Buchs Esther.

Die historie, welche in diesem buch beschrieben wird, hat sich zugetragen unter denjenigen Juden, die zun zeiten Ahasueros, (welcher, wie etliche meinen, Xerxes gewesen) des grossen Persischen königs, in Persien und selbiger enden verblieben, und nicht mit andern ihren brüedern und landleuten in das Jüdische land gezogen sind. Der allmächtige GOtt aber will, durch den verlauf dieser denkwüerdigen historie, den gläubigen seiner kirche zu verstehen geben, wie seine verheissungen und gnadenschirm, nicht in den marken des Jüdischen landes eingeschränket seyen: sondern dasz dieselbigen sich auch erstreken auf alle die seinigen, in was orten und enden sie immer seyen: und zwar eben auch zu dem ende ist diese histori von dem heiligen Geist so fleiszig aufgezeichnet, und seiner kirche zum trost hinterlassen worden. Wer aber der skribent dieser historie eigentlich gewesen, sind die meinungen nicht einerley. Etliche von den alten kirchenlehrern vermeinen, der fromme Esra habe dieselbige beschrieben: andere wollen, der treue Jud, und an dem königlichen Persischen hof wol angesehene Mardochai, der königin Esther pflegvater, und nächster verwandter, sey der skribent gewesen: wiederum andere halten Jehojakim, den hohenpriester, des Jehosua nachfahren, füer den skribenten: welches aber alles wir an seinem ort stehen lassen, und uns an dem vernüegen, dasz wir wissen, dasz dieses buch, aus eingebung des Heiligen Geistes, geschrieben, und von den alten Juden unter die Canonischen hauptbüecher heiliger Schrift gezehlet worden.

Den Jnhalt betreffend, beruhet derselbige auf dreyen haupttheilen.

I. Wird erzehlet, wie, nach verstossung der königin Vasthi, das waislein Esther, durch göttliche füersehung, von Ahasueros, dem grossen Persischen monarchen, zu königlicher wüerde erhebt, und zu desselbigen gemahlin sey angenommen worden. Cap. I.II.

II. Begreift in sich den von Haman wider die Juden zu derselbigen gänzlichem verderben angerichteten blutrathschlag, samt erzehlung, wie Mardochai und die königin Esther denselbigen zu hintertreiben sich äussersten fleisses, auch mit gefahr ihres eigenen lebens, bemüehet haben. Cap. III-V.

III. Wie dieser mordliche anschlag, durch den füersichtigen Mardochai und die kluge esther, vermittelst göttlicher gnaden, sey hintertrieben, das Jüdische volk von ihrem untergang errettet, ihr feind, der Haman, samt allen den seinigen, durch einen schmächlichen tod hingerichtet: hergegen aber Mardochai zu grosser herrlichkeit erhebt: und also dem Jüdischen volk völlige ruhe verschaffet worden sey: darum sie auch GOtt gedanket, und freudenfeste angestellet. Cap. VI-X.

Das I. Capitel.

I. Ahasueros machet seinen landsfüersten, und auch hernach dem volk zu Susan, ein sehr grosses mahl. I-8. II. Die königin Vasthi machet auch ein mahl den weibern: sie will sich, auf erforderung, bey ihrem herrn nicht einstellen. 9-I2. III. Der König fraget seine räthe, wie sie abzustrafen sey? Deren einer giebt den rath, er solle die Vasthi verstossen, und zugleich durch sein ganzes königreich einen befehl ausgehen lassen, dasz die weiber ihre männer ehren: welchem rath der König folget. I3-22.

Und es begab sich zu den zeiten Ahasueros, dieser ist der Ahasueros, welcher von Jndien bis an das Morenland über hundert und siben und zwanzig länder regierte:

2. Zu denen zeiten, als dieser König Ahasueros auf seinem königlichen stuhl sasz, im schlosz Susan:

3. Jm dritten jahr seines königreichs, machete er allen seinen füersten und knechten ein mahl: der gewalt in Persien und Meden, die landpfleger und obersten in seinen ländern waren vor seinem angesicht.

4. Dasz er den herrlichen reichtum seines königreichs, und den köstlichen pracht seiner majestät sehen liesz, viel tage, [namlich] hundert und achtzig tage lang.

5. Und als diese tage vollendet waren, machete der König ein mahl allem volk, das im schlosz Susan vorhanden war, beydes grossen und kleinen, siben tage lang, im hof des gartens, am hause des königs.

6. [Da] hiengen weisse, grüene, und blaue [tüecher] mit leinern und scharlachen seilern, in silbernen ringen gefasset, auf marmelsteinernen säulen. Die better waren gulden und silbern, auf pflaster, von grüenen, weissen, gelben, und schwarzen marmeln [gemachet.]

7. Und man trug das trank in guldenen geschirren auf, und immer andere und andere geschirre. Da war des königlichen weins die menge, wie es dann der König vermochte.

8. Und das trinken hatte seine ordnung: man zwange niemand: dann der König hatte allen vorgesezten in seinem hause also befohlen, dasz ein jeder thun sollte, wie es ihm wol gefiele.

(Wenn man den unermesslichen reichtum und den stolz der Persischen könige kennet; so wird man sich über die erzehlung von dieser verschwendung nicht wundern. Was aber dem Ahasuerus bey dieser gasterey am meisten ehre bringt, ist die vernünftige verordnung, die er gemachet, dasz niemand zum trinken gezwungen werden sollte. Was füer eine ehre liegt darinn, wenn man ein grosser saufer genennt werden kan?

II.9. Auch machete die königin Vasthi ein mahl füer die weiber im königlichen hause, welches des königs Ahasueros war.

I0. [Und] am sibenden tage, als der König von dem wein gutes muths war, hiesz er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar, und Chacas, die siben kämmerer, die vor dem König Ahasueros dieneten.

II. Dasz sie die königin Vasthi mit der königlichen krone vor den König holeten, dasz er den völkern und füersten ihre schönheit zeigete, dann sie war schön von angesicht.

I2. Aber die königin Vasthi wollte nicht kommen, nach dem wort des königs durch seine kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein grimm entbrannte in ihm.

(Was war es nicht füer ein heilsamer rath, den die muter Lemuels, oder Salomons, diesem ihrem sohn gegeben? Es ist nicht füer die könige, o Lemuel, es ist nicht füer die könige

wein zu trinken, noch füer die füersten starkes getränk. Dasz er nicht trinke, und alsdenn der geseze vergesse, und aller bekümmerten leute sachen verkehre. Sprich. 3I:4,5. Ahasuerus giebt einen beweis davon an die hand. Dann am siebenden tag derjenigen mahlzeit, die er den einwohnern der stadt Susan gab, da die stärke des weins ihn zu erhizen, und seine vernunft zu verrüken angefangen, befahl er, wider alle regeln der unter den Persern eingefüehrten manier und wolanständigkeit, dasz die königin Vasthi, in den sal des königs, mit der krone auf ihrem haupt, herbeygefüehrt werden sollte; um ihre schönheit dem volke und den grossen seines reichs zu zeigen.

Die königin, die gar wol merkte, dasz der wein diesen seltsamen befehl durch den mund des königs gesprochen habe, und dasz alle geseze der ehrbarkeit unter den Persern wüerden mit füessen getreten werden, wenn sie sich vor die augen einer menge mannspersonen hinstellete, die ihrer selbst nicht mehr mächtig waren, weigerte sich durchaus dem befehl des königs zu gehorchen.

III.I3. Und der könig sprach zu den weisen, die sich auf die gelegenheiten der zeiten verstuhnden: dann des königs sachen muszten [geschehen] vor allen verständigen der geseze und rechtshändel:

I4. Aber bey ihm waren die nächsten: Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena, [und] Memuchan, die siben füersten der Perser und Meder, die *das angesicht des königs sahen, [und] sassen oben an im königreich:

*Das ist, rathgeber des königs waren, nach der Perser gebrauch, Esr. 7:I4.

I5. Was soll man füer ein recht thun an der königin Vasthi: weil sie nicht gethan hat nach dem wort des königs Ahasueros durch die kämmerer?

I6. Da sprach Memuchan vor dem könig und den füersten: Die königin Vasthi hat nicht allein an dem könig übel gethan, sondern auch an allen füersten, und an allen völkern, die in allen ländern des königs Ahasueros sind:

I7. Dann es wird solche that der königin zu allen weibern auskommen, dasz sie ihre männer vor ihren augen verachten, und sagen werden: Der könig Ahasueros hiesz die königin Vasthi vor sich kommen, aber sie war nicht kommen.

I8. So werden von nun an die füerstinen in Persien und Meden auch [also] zu allen füersten des königs sagen, wenn sie solche that der königin hören: daraus sich verachtung und zorn genug [erheben wird.]

I9. Gefallet es dem könig, so gehe ein königlicher befehl von ihm aus, und werde geschrieben unter der Perser und Meder gesez, welches man auch nicht übertreten soll: Weil Vasthi nicht vor den könig Ahasueros kommen ist, so soll der könig ihr königreich ihrer nächsten geben, die besser ist als sie.

20. Und dasz dieser befehl des königs, den er thun wird, in sein ganzes reich, welches grosz ist, erschalle: dasz alle weiber ihre männer in ehren halten, beyde grosse und kleine.

2I. Diese rede gefiel dem könig und den füersten: und der könig that nach dem wort Memuchan:

22. Und sendete briefe aus in alle länder des königs, in ein jedes land nach seiner schrift, und zu jedem volk nach seiner sprach: Dasz ein jeder mann oberherr in seinem hause sey. Und er liesz solches nach der sprach seines volks reden.

(Billig hätte Ahasuerus die tugend und bescheidenheit seiner gemahlin loben und erkennen sollen. Allein, ein erhizter affekt erkennet keine vorstellungen der vernunft; er siehet den widerstand, der ihm geschiehet, füer ein grosses laster an. Der könig gerieth über die verweigerung seiner gemahlin in eine heftigkeit; er fragte seine räthe, was die Vasthi füer eine strafe verdienet habe. Es war unter den Persern eben nichts ungewöhnliches, mit dem weinglas in der hand rathschlüsse abzufassen. Was wunders denn, dasz Memuchan, einer von den sieben geheimdesten räthen des königs, sich nach dem heftigen affekt seines herrn richtet, und die königin Vasthi zur verstossung verurtheilet?

Da siehet man, wie leicht eine unbändige freyheit überhand nimmt, so bald wollust und verschwendung eingefüehret werden.

Das II. Capitel.

[424]

I. Der könig will ihm, an Vasthi statt, wiederum eine königin erwehlen, laszt deswegen alle die schönsten jungfrauen seines königreichs, unter welchen auch Esther war, zusammen bringen, und eine jede auf gewisse weise beschenken und zubereiten. I-I6. II. Esther findet, vor andern aus, gnade bey dem könig: wird derhalben von ihm zur königin gemachet, und ein grosses hochzeitliches mahl gehalten. I7-20. III. Zween von des königs kämmerern machen einen anschlag, den könig umzubringen: Mardochai, der Esther vetter, bringet solches in erfahrung, und entdeket durch die königin Esther den gemachten anschlag. 2I-23.

Nach diesen geschichten, als sich der grimm des königs Ahasueros gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, und was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die knaben des königs, die ihm dieneten: Man suche dem könig junge jungfrauen, schön von angesicht:

3. Und der könig bestelle aufseher in allen ländern seines königreichs, dasz sie allerley junge jungfrauen, schön von angesicht, zusammen in das schlosz Susan bringen, in das frauenzimmer, unter die hand Hegai, des königs kämmerers, welcher der weiber wartet, und gebe ihnen rüstzeug.

4. Und welche tochter dem könig gefallet, die werde königin an Vasthi statt. Und diese gefiel dem könig, und er that also.

5. Es war aber ein Jüdischer mann im schlosz Susan, der hiesz Mardochai, ein sohn Jair, des sohns Simei, des sohns Kis, ein mann von Jemini.

6. Der mit hinweg gefüehret war von Jerusalem, mit den gefangenen, die mit Jechonia, dem könig Juda, hinweg gefüehret wurden, welche Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hinweg füehrete. 2Kön. 24:I4.

7. Und dieser war ein pfleger Hadassa, welche ist Esther, die tochter seines vettern: dann sie hatte weder vater noch muter. Diese junge tochter aber war einer schönen gestalt, und schön von angesicht. Und als ihr vater und ihre muter gestorben, nahm sie Mardochai auf, ihm zur tochter.

8. Als nun das gebot des königs, und sein gesez offenbar war, und viel töchter in das schlosz Susan zusammen gebracht wurden, unter die hand Hegai, ward auch Esther zu des königs hause genommen, unter die hand Hegai, des hüeters der weiber:

9. Und die tochter gefiel ihm: also dasz sie gunst vor ihm fand. Und er eilete mit ihrem rüstzeug, und mit ihren theilen, [dieselbigen] ihr zu geben, und siben aufwärterinen, die man ihr aus des königs hause geben sollte. Und er änderte sie ab, samt ihren aufwärterinen, an den besten ort im frauenzimmer.

I0. Esther [aber] zeigete [ihm] nicht an ihr volk und ihre freundschaft: dann Mardochai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht sagen.

II. Und Mardochai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer, dasz er erfuhr, ob es der Esther wol gienge, und was ihr geschehen wüerde.

I2. Als aber die ordnung einer jeden tochter kam, dasz sie zum könig Ahasueros kommen sollte, [namlich] als die zwölf monat, nach dem gesez der weiber, füerüber waren: dann mit ihrer aufrüstung muszte man so viel zeit zubringen, sechs monat mit myrrhen-öl, und sechs monat mit guter specerey, und mit [anderm] geschmuk der weiber:

I3. Und damit kam diese tochter zum könig: alles, was sie sagte, das gab man ihr, dasz sie damit von dem frauenzimmer in des königs haus gienge.

I4. Welche zu abend hinein kam, die gieng am morgen hinweg in das andere frauenzimmer, unter die hand Saasgas, des kämmerers des königs, des hüeters der kebsweiber: [und] sie muszte nicht wieder zu dem könige kommen, es hätte dann der könig lust zu ihr, so wurde sie mit namen beruft.

I5. Als nun herzu kam die ordnung der Esther, der tochter Abihail, des vettern Mardochai, die er ihm zur tochter aufgenommen hatte, dasz sie zum könige kommen sollte, begehrte sie nichts, als was Hegai, der kämmerer des königs, der hüeter der weiber, sprach. Und Esther fand gnade vor allen, welche sie ansahen.

I6. Und Esther ward zum könige Ahasueros in sein königliches haus genommen, im zehenden monat, welcher der *Thebeth ist, im sibenden jahr seines königreichs. *Fallt in den ausgang des Christmonats, und anfang des Jenners.

II.I7. Und der könig gewann Esther lieb über alle weiber: sie fand gnade und barmherzigkeit vor ihm vor alle jungfrauen: und er sezete die königliche krone auf ihr haupt, und machete sie zur königin an Vasthis statt.

(Die Juden waren in der jämmerlichen wegfüehrung unter dem könig Jechonia in der welt zerstreuet. Es wurden ihrer manch tausend mit der Babylonischen monarchie den Persern übergeben, und unter solchen war auch Mardochai aus dem stamme Ben-Jamin; dieser lebte in Susan und hatte Esther seine nahe baase auf eine gar ehrliche weise und stattliche art erzogen. Es war ein sonderbares glük füer diese waise, dasz sie in so gute hände gefallen war.

Nun der GOtt, der bis dahin füer sie gesorget, und ihr besonders auch eine ausserordentliche schönheit geschenket hatte, leitete die sach so, dasz sie das herz des Ahasuerus unter allen ihm vorgestelleten schönheiten allein davon trug.

I8. Und der könig machete allen seinen füersten und seinen knechten ein grosses mahl. Das war ein mahl um der Esther willen: und er liesz die länder ruhen, und gab gaben aus: wie es dann der könig vermochte.

I9. Und als man das andere mal die jungfrauen versammelte, sasz Mardochai im thor des königs.

20. Esther [aber] hatte weder ihre freundschaft, noch ihr volk angezeiget, wie ihr

dann Mardochai geboten hatte: dann Esther that nach dem wort Mardochai, gleich als da er ihr vormund war.

III.2I. Zu derselbigen zeit, als Mardochai im thor des königs sasz, wurden zween kämmerer des königs, Bigthan, und Theres, die der thüer hüeteten, zornig, und trachteten hand an den König Ahasueros zu legen:

22. Das ward dem Mardochai kund gethan, und er sagte es der königin Esther: und Esther sagte es dem könige in dem namen Mardochai.

23. Und als man solchem nachfragete, ward es erfunden. Da wurden sie beyde an einen baum gehenket, und solches ward vor dem könige in die chronica geschrieben.

(Siehe, wie GOtt der gute, das den seinigen erwiesen wird, so augenscheinlich vergilt! Ahasuerus nimmt sich, obgleich unwissend, eines armen waisen an, und erwählet sie zur königin. GOtt thut dem Ahasuerus wieder guts, und erhält ihm durch sie und ihren vetter das leben. Also schien es wol, dasz Ahasuerus dem armen mägdgen dadurch eine grosse gutthat bewiesen, dasz er sie zur gemahlin erwehlet: in der that aber ist ihm selbsten dadurch das gröste glük zu hause gekommen.

Das III. Capitel.

425

I. Haman, ein hofrath, wird von dem König über alle hofdiener erhöhet, und wird ihm aus königlichem befehl von denselbigen allen, aussert Mardochai, grosse ehre angethan. I-4. II. Haman, wider Mardochai entrüstet, nimmt ihm vor, denselbigen, samt der ganzen Jüdischen nation, auszutilgen: zu welchem ende dann er bey dem König so viel zuwegen gebracht, dasz er durch alle seine königreiche schriftlichen befehl ergehen lassen, die Juden, als ein schädliches aufrüehrisches volk, auf einen gewissen hiezu bestimmten tag, umzubringen. 5-I5.

Nach diesen geschichten machete der König Ahasueros Haman, den sohn Hammedatha, den Agagiter, grosz, und erhöhete ihn, und sezete seinen stuhl über alle füersten, die bey ihm waren.

2. Und alle knechte des königs, die in des königs thor waren, bukten die knie, und fielen vor dem Haman nieder: dann der König hatte es also geboten. Aber Mardochai bukete die knie nicht, und fiel nicht nieder.

(Die ehrenbezeugungen durch tiefes buken und neigen waren sonst auch bey den Juden gebräuchlich; bey den Persern aber musz man darinn insonderheit zuweit gegangen seyn, dasz es einer göttlichen anbetung ähnlich gewesen, also, dasz Mardochai sich ein gewissen daraus gemacht, dem Haman aus befehl des königs eine solche ehrenbezeugung zu erweisen.

3. Da sprachen die knechte des königs, die in des königs thor waren, zu Mardochai: Warum übertritest du des königs gebot?

(Des Mardochai mitbediente nehmen die allzusichtbare unehrerbietigkeit mit bestüerzung in acht, und füehren sie ihm gar ernstlich zu gemüethe. Warum übertritest du des königs gebot? bedenkest du nicht, was dieser schimpf füer ein weites aussehen hat? es ist nicht die person des Hamans, welche du nicht anbeten willst, sondern der König in ihm; was füer ein gefählicher eigenwille wäre das, wenn du nicht nur den verlust deines amts, sondern gar deines lebens, blos um einer höflichkeit willen, in gefahr sezen wolltest?

4. Und als sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht folgete, sagten sie es Haman, dasz sie sähen, ob die sachen Mardochai bestehen würden: dann man hatte ihnen gesagt, dasz er ein Jud wäre.

(Menschen pflegen gemeiniglich ungeduldig zu werden, wenn sie den dank ihrer bemüehungen verlieren, und sind geneigt den zu hassen, welchen sie nicht können denken machen, wie sie denken.

II.5. Und als Haman sah, dasz Mardochai ihm die knie, nicht bog, und vor ihm nicht niederfiel, ward Haman voll grimm:

(Der stolze Agagiter kommt, nachdeme Mardochai bey ihm verklagt worden, den augenschein selber einzunehmen; er wollte gern den mann sehen, der sich unterstehen dörfte, dem grossen Persischen füersten die gebüehrende ehrerbietung zu versagen.

6. Doch achtete er es füer allzu gering, dasz er allein an Mardochai die hand legen sollte: darum, weil sie ihm das volk des Mardochai angezeiget hatten, trachtete Haman, das volk Mardochai, [namlich] alle Juden, so im ganzen königreich Ahasueros waren, zu vertilgen.

(Jn was füer ein feuer gerieth Haman, da er die unehrerbietung des Mardochai wahrnahm? und er wüerde gewisz auch sein herz darinnen haben verzehren müessen, wenn er nicht durch den steifen vorsaz sich erschreklich zu rächen diesem rasen einige luft gemacht hätte. Grosser leute zorn ist, gleich wie sie selbsten sind, stark, wild, ehrgeizig. Haman achtet es zu geringe, sich an dem blut des Mardochai allein zu vergnüegen, das wäre nur eine gemeine aussöhnung gewesen; er fasset also den vorsaz, die ihm zugefüegte beleidigung mit dem blut der ganzen Jüdischen nation abzuwischen.

Der gottlose Cajaphas selbsten konnte doch sagen: Es ist besser, dasz ein mensch sterbe, als dasz das ganze volk umkomme. Haman hingegen sagt: Obgleich nur einer gesündiget, so musz es mir doch das ganze volk mit seinem leben bezahlen. Sollte mir nicht hier, o mein GOtt, der sinn kommen an deine barmherzigkeit, an den reichtum deiner liebe und erbarmung! da du um des todes willen eines, der nicht gesündiget hatte, einer ganzen welt voll sünder das leben schenkest! Habe dank füer diese unaussprechliche gnade!

7. Jm ersten monat, welcher ist der monat Nisan, im zwölften jahr des königs Ahasueros,

hat er das Pur, das ist, das loos werfen lassen vor dem Haman, von einem tag auf den andern, und von einem jeden monat bis auf den zwölften monat, welcher ist der monat Adar.

(Der stolze Haman, der seiner herrschaft über das herz seines königs allzuviel zutraute, liesz das loos werfen, um vermittelst desselben zu erfahren, in welchem monat und an welchem tage das vorhaben, das ganze Jüdische volk zu vertilgen, am besten ausgefüehret werden könnte; in der gewissen erwartung, dasz er, wenn er nur erst durchs loos den rathschlusz der götter erfahren hätte, die einwilligung seines königs bald erlangen würde.

8. Und Haman sprach zum könig Ahasueros: Es ist ein volk zerstreuet, und theilet sich unter alle völker in allen ländern deines königreichs, und ihr gesez ist anderst, dann aller völker, und sie thun nicht nach des königs gesezen: also dasz es dem könig nicht ersprieszlich ist, sie also zu lassen.

9. Gefallet es dem könig, so schreibe er, dasz man sie umbringe, so will ich zehentausend centner silbers darwägen, unter die hand deren, die es in das werk sezen, dasz man es in des königs schazkammer bringe.

I0. Da zog der könig seinen ring von der hand, und gab ihn Haman, dem sohn Hamedatha, dem †Agagiter, dem feind der Juden. IB.Mos. 4I:42. Esther 8:2. †Verstehe, von den Amalekitern her, und aus königlichem geblüet. Dann der nam Agag allen königen der Amalekiter gemein gewesen ist, ISam. I5:8.

II. Und der könig sprach zu Haman: Das silber sey dir gegeben, dazu das volk, dasz du damit thüeest, was dir gefallet.

(Billig hätte das anerbieten Hamans seinen vorschlag beym könig verdächtig machen sollen. Er konnte ja leicht einsehen, dasz sein vavorit ein grosses interesse bey der ausfüehrung seines vorhabens haben müesse. Jnsonderheit erforderte es die klugheit und billigkeit, erst eine untersuchung anzustellen, ob sich die sache also verhielte. Oder soll das leben der unterthanen in den augen ihrer regenten nichts gelten? Allein, Ahasuerus gibt ihm augenbliklich sein wort. Er schlägt zwar die anerbietung seines lieblings sehr groszmüethig aus, aber in ansehung des Jüdischen volks erlaubet er ihm mit der erstaunlichsten und niederträchtigsten leichtsinnigkeit zuthun, was er will.

I2. Da rufte man den schreibern des königs, am dreyzehenden tage des ersten monats, und ward allerdings geschrieben, wie Haman befahl, an die füersten des königs, und die landpfleger in den ländern hin und her, und an die hauptleute eines jeden volks, in den ländern hin und her, nach der schrift eines jeden volks, und nach ihrer sprach: im namen des königs Ahasueros ward geschrieben, und mit des königs ring versiegelt.

I3. Und die briefe wurden durch die läufer in alle länder des königs gesendet, zu vertilgen, zu erwüergen, und umzubringen alle Juden, beyde junge und alte, kinder und weiber, auf einen tag, [namlich] auf den dreyzehenden [tag] des zwölften monats, welcher ist der monat Adar, und ihr gut zu rauben.

I4. [Also] ward der inhalt der schrift, dasz ein gebot gegeben wäre allen völkern, in allen ländern, zu eröffnen, dasz sie auf denselbigen tag gerüstet wären.

I5. [Und] die läufer giengen eilend mit des königs gebot. Auch ward dieses gebot im schlosz Susan angeschlagen. Und der könig und Haman sassen und tranken. Aber die stadt Susan ward unruhig.

(Es fällt einem zwar schwer zu begreifen, wie Ahasueros so verblendet seyn können, dasz er ein ganzes volk dem willen seines höflings überlassen. Aber wozu ist ein stolzer füerst in dergleichen sachen nicht leicht zubringen, der das leben seiner unterthanen füer nichts achtet, und in der verabscheuenswüerdigen beglaubnisz steht, er könne damit umgehen, wie er wolle? was kan nicht bey einem wollüstigen und weibischen herrn ausgerichtet werden, den die geringste untersuchung sauer ankömmt? bey einem herrn, der von einem seiner diener regiert wird, der ihm seine schwäche abgelernet hat, und der das auf ihn gesezte vertrauen schändlich miszbrauchet?

O GOtt, erhalte uns unsere gnädige, liebe landesväter, und lasz uns, unter ihrer liebreichen und güetigen regierung, ein stilles leben in aller gottseligkeit und ehrbarkeit füehren!

Das IV. Capitel.

426

I. Mardochai, und alle übrige Juden, werden auf den wider sie ergangenen mordlichen befehl sehr betrüebet. I-3. II. Schiket der Esther eine abschrift des gebots, und begehret, dasz sie den könig füer ihr volk bitte. 4-8. III. Esther weigert sich erstlich wegen der gefahr: auf Mardochai anhalten aber, bewilliget sie: doch dergestalt, dasz die Juden, durch eine allgemeine fasten, die erhaltung ihres lebens GOtt befehlen. 9-I7.

Als nun Mardochai erfuhr alles, was geschehen war, zerrisz Mardochai seine kleider, und legte einen sak an und asche, und gieng hinaus mitten in die stadt, und schrye laut und bitterlich:

2. Und kam füer das thor des königs: wie wol es niemand gezimmete zu des königs thor einzugehen, der einen sak anhatte.

3. Gleicher gestalt war in allen ländern, an welchen ort des königs wort und gebot gelanget, unter den Juden ein grosses klagen, und fasten, und weinen, und leid tragen, und viel lagen in säken und in der asche.

(Jn dieser noth mögen die Juden wol sonderlich an den ihnen versprochenen Heiland fleiszig gedacht, dessen ankunft gewünschet, und herzlich geseufzet haben: Ach, dasz du den himmel zerrissest, und herabstiegest!

II.4. Da kamen die aufwärterinen der Esther, und ihre kämmerer, und sagten es ihr. Da bekümmerte sich die königin sehr. Und sie sendete kleider, dasz sie Mardochai anzog, und seinen sak von sich ablegte: er aber nahm sie nicht.

(Das stets währende verständnisz, welches heimlich zwischen Esther und Mardochai unterhalten worden, konnte nicht zulassen, dasz sein öffentlicher kummer lang vor ihr sollte verborgen geblieben seyn; die nachricht, dasz er im sak einher gehe, bekümmerte sie, ehe sie noch die eigentliche ursach hievon wuszte. Gerne wollte sie diesem ihrem pflegvater seinen sak in ein seiden kleid verwandeln, aber er nahm es nicht an, um dadurch zu verstehen zu geben, dasz seine traurigkeit ausserordentlich sey, und auch einen ganz ausserordentlichen grund habe.

5. Da rufte Esther dem Hathach, [einem] unter des königs kämmerern, den er füer sie bestellt hatte, und befahl ihm an Mardochai, dasz er erfuhre, was das wäre, und warum er also thäte.

6. Da gieng Hathach zu Mardochai hinaus an die gasse in der stadt, die vor dem thor des königs war:

7. Und Mardochai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre: und die summ des silbers, das Haman versprochen hat in des königs schazkammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen:

8. Und gab ihm die abschrift des gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, dasz er es der Esther zeigete, und ihr sagte: ja ihr gebote, dasz sie zu dem könige hinein gienge, und eine bitt an ihn thäte, und ihn um ihr volk ersuchte.

(Die fromme königin ist über das verhalten des Mardochai bestüerzt, sendet derhalben den Hathach, einen getreuen diener, um nachfrag zu halten von dieser unheilsamen schwermüethigkeit. Mardochai erzehlet diesem die ganze sach umständlich, und läszt durch denselben seinem gewesenen pflegkind befehlen, bey dem Ahasuerus um ihres volks leben anzuhalten.

III.9. Als nun Hathach hinein kam, sagte er der Esther die worte Mardochai.

I0. Da sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardochai [also:]

II. Alle knechte des königs, und das volk in den ländern des königs wissen, dasz, wer in den innern hof zum könig hinein geht, er sey mann oder weib, der nicht berufen ist, der soll straks gebots sterben: es sey dann, dasz der könig den guldenen scepter gegen ihm ausstreke, dasz er lebendig bleibe: ich aber bin nun in dreyszig tagen nicht berufen worden zum könige hinein zukommen.

(Die erhaltene betrüebte zeitung machte die königin ganz bestüerzt, besonders, da sie nichts als unmöglichkeit vor sich sah, so wol ihrem vetter, als auch ihren glaubens-brüedern, zu hülfe zu kommen. Sie bedörfte nichts mehr, als das, was alle diener und unterthanen des königs zuvor genugsam wuszten, dem Mardochai zu gemüethe füehren zulassen, dasz das Persische gesez es füer nicht weniger, als füer eine todtsünde hielt, wenn ein mensch ungerufen sich in den innersten sal des königs dringen würde. Nichts, als der ausgestrekte scepter könnte einen so vermessenen übertreter vom grabe erretten. Was sie anbelangete, so wäre sie schon bey dreyszig tagen nicht zum könig berufen worden; eine unterlassung, welche billig nicht die beste bedeutung haben könnte. Deswegen könne sie wol diesen bestimmten unglükseligen tag ihres volks beweinen, abhelfen aber könne sie demselben nicht.

I2. Und als die worte der Esther dem Mardochai angesagt wurden:

I3. Hiesz Mardochai der Esther wieder sagen: Gedenke nicht, dasz du dein leben vor allen Juden aus [in] dem hause des königs erretten werdest.

I4. Dann, wann du zu dieser zeit gar dazu schweigen wirst, so wird den Juden eine erquikung und errettung aus einem andern orte entstehen: du aber, und das haus deines vaters werden umkommen. Und wer weiszt, ob du um solcher zeit willen, wie diese ist, zum königreich kommen bist?

(Mardochai kan auf die untröstliche antwort der Esther die sache noch nicht aufgeben. Dieser zustand erforderte ein ander gemüeth und mehrere herzhaftigkeit, welche durch eine mehr bewegliche gegenantwort muszte erwekt werden. Er läszt ihr also sagen: Meine base, du füerchtest, du müessest sterben, wenn du füer uns bittest; aber must du nicht sterben, wenn du nicht bittest? weg mit dieser furchtsamen weichherzigkeit, welche unwüerdig ist einer Jsraelitin, unwüerdig einer königin; und sollte auch solche weichherzigkeit deine lippen verschliessen, so wisse, dasz doch GOtt sein volk nicht verlassen wird, der Heilige in Jsrael wird eher vom himmel wunder thun, ehe dieses sein erbtheil von der erde soll ausgereutet werden: und wie gerecht wird es denn seyn füer den eifrigen GOtt, rache über dich und über deines vaters haus, dieser kaltsinnigen verlassung seiner bekümmerten kirche halben, zu üeben? Es hat dem Allmächtigen gefallen, dich so hoch zu erhöhen, kanst du nicht gedenken, dasz es der HERR darum gethan habe, dasz du seine arme kirche möchtest von dem äussersten untergang erretten?

O des wundersamen glaubens Mardochai, welcher durch alle diese wolken durchscheinet, und unter dem diksten ungewitter einen frölichen strahl der erlösung ausfindet; er sah

den tag ihrer allgemeinen verderbung bestimmet, er wuszte, dasz die gebote der Perser unveränderlich waren; doch glaubt er, GOtt werde die blutigen schlüsse der feinde seiner kirche wol zuvereitelen wissen. Dieses ist der sieg, der alle furcht und das rasen der welt überwindet, nemlich unser glaube. IJoh. 5:4.

I5. Und Esther hiesz dem Mardochai antworten:

I6. So geh hin, versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet füer mich, dasz ihr nicht esset noch trinket in dreyen tagen, weder bey tag noch bey nacht. So will auch ich und meine mägde also fasten, und will ich also zum König hinein gehen, wider das gebot: Komme ich um, so komme ich um.

I7. Mardochai gienge hin, und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

(Die worte des Mardochai hatten der Esther so ein neues leben gegeben, dasz sie muthig ist in GOttes namen und unter seinem erbetenen beystand ihr leben darauf zu wagen.

Das V. Capitel.

427

I. Esther, königlich bekleidet, stellet sich vor dem König: Der erzeigt sich freundlich gegen ihr. I-3. II. Esther bedienet sich des anlases, und deswegen, auf gethane versicherung von dem König aller königlichen gnade, bittet sie denselbigen neben Haman zum andern mal zur mahlzeit zu kommen. 4-8. III. Weil Mardochai dem Haman nicht ehr anthun will, wird Haman, ob empfangener freude ab der Esther einladung zur mahlzeit betrüebet, deswegen er auch, mit rath seiner freunde, den Mardochai, an einem hohen, zu dem ende aufgerichteten, galgen zu henken, ihm vorgenommen. 9-I4.

Und am dritten tage zog sich Esther königlich an, und stuhnd in dem innern hof am hause des königs, gegen dem hause des königs. Und der König sasz auf seinem königlichen stuhl, im königlichen hause, gegen der thüer des hauses.

(Die drey tage des fastens sind vorüber, nun verändert die Esther ihre kleider, und geht mit einem überwindenden vertrauen in den innersten sal und wirft sich vor dem König nieder, als wollte sie sagen: Hie bin ich mit meinem leben in meiner hand; Vasthi, meine vorfahrin, verlohr ihre stelle, da sie nicht kam, als sie gerufen war, Esther will nun den verlust ihres lebens wagen, indem sie kömmt, da sie nicht gerufen wird.

Ach, mein leser, wie ein seliges, wie ein leichtes, wie ein sicheres ding ist es, mit dem könige des himmels zuthun zu haben, welcher ihm unsern zutritt zu ihm so wohl gefallen läszt, dasz er uns selber dazu auffordert!

2. Und als der König die königin Esther sah im hof stehen, fand sie gnade vor seinen augen: dann der König strekte den guldenen scepter in seiner hand gegen Esther. Da trat Esther hinzu, und rüehrete den spiz des scepters an.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, königin Esther? und was forderst du? Auch der halbe theil des königreichs soll dir gegeben werden.

II.4. Esther sprach: Gefallet es dem König, so komme der König und Haman heut zu dem mahl, das ich ihm zugerichtet habe.

5. Der König sprach: Eilet, dasz Haman thüee, was Esther gesagt hat. Als nun der König und Haman zu dem mahl kamen, welches Esther zugerichtet hatte:

(Als Ahasuerus die königin gegen die furcht, in eine todesstrafe zu fallen, sicher gemachet hatte; so gab er ihr durch einen ausschweifenden ausdruk dergleichen unter den morgenländern sehr üblich waren, zu verstehen, sie sollte keinen zweifel tragen, dasz er alles anhören wolle, was sie zu dieser ausserordentlichen unternehmung bewogen habe. Es war aber damals noch nicht zeit alles zu sagen, was sie sagen wollte. Sie wollte erst seiner gnade mehr versichert seyn, ehe sie von demselben eine ausserordentliche probe begehrte. Sie liesz es demnach zuerst dabey bewenden, dasz sie den König bat, nebst dem Haman einer von ihr zubereiteten mahlzeit beyzuwohnen. Ahasuerus und Haman stellten sich auch dabey sehr willig ein.

6. Sprach der König zu Esther, als er wein getrunken hatte: Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? [Wann es] auch der halbe theil des königreichs seyn wüerde, soll es geschehen. Esth. 7:2. Marc 6:23.

(Der König, der wol denken konnte, dasz Esther nicht blosz um deswillen ungerufen vor dem königlichen thron erschienen, dasz sie ihn zur tafel bitten möchte; sondern, dasz was anders und wichtigers dahinter steken müeszte, versichert sie nun auf das neue, dasz sie ganz getrost mit ihm sprechen könne, und dasz ihr gewisz ihre bitte nicht abgeschlagen werden sollte.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Mein bitt und mein begehren ist:

8. Habe ich gnade gefunden vor dem könige, und so es dem könige gefallet, mir meine bitt zu geben, und mein begehren zuthun, so komme der König und Haman zu dem mahl, das ich füer sie zurichten will, so will ich morgen thun, was der König gesagt hat.

(Esther bricht nach ihrer weisheit noch nicht heraus, sondern sucht noch bequemere gelegenheit zu bekommen bey der tafel an einem andern tage, und überlegt es wol, wenn, und wie sie es am besten anbringen könnte. Und hierunter, unter diesem aufschub, waltete eine besondere göttliche regierung, es sollte nemlich die erhöhung des Mardochai noch vorhergehen, um der bitte der königin den weg zu erleichtern.

III.9. Da gieng Haman an demselbigen tage frölich und gutes muths hinaus. Und als Haman

den Mardochai im thor des königs sahe, dasz er nicht aufstuhnd, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll zorn über Mardochai.

(Nun ist das glük des Hamans, seiner meinung nach, vollkommen, nur der einzige Mardochai stört diesem hochmüethigen Agagiter seine ruhe. Kein gebot des todes kan die knie dieses Juden beugen. Kein zweifel ist, Mardochai hatte erfahren, wie es mit der königin Esther abgelaufen war, und was füer grosse versprechungen ihr der könig gethan; diese neue zeitung hatte ihm seinen sak ausgezogen, und richtete seinen muth auf zu einer grössern verachtung seines geschwornen feindes.

I0. Aber Haman enthielt sich: und als er heim kam, sendete er hin, und liesz seine freunde, und sein weib Seres holen:

II. Und Haman erzehlte ihnen die herrlichkeit seines reichtums, und die menge seiner kinder, und alles, wie ihn der könig so grosz gemachet hätte, dasz er über die füersten und knechte des königs erhebt wäre: Esth. 9:I0.

I2. Auch sprach Haman: Und die königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem könige zum mahl, das sie zugerichtet hat, als mich, und bin auch morgen mit dem könige zu ihr geladen.

I3. Aber an diesem allem habe ich kein genüegen, so lang ich Mardochai, den Juden, in dem thor des königs sehe sizen.

(Haman, der darüber ganz wüetend worden war, dasz ihm dieser Jud eine ehre versaget, die ihm im ganzen königreich wiederfuhr, kommt nach hause, und ich weisz nicht, ob mehr voll von hoffart, als zorn, er rufet einen familien-rath von seinen besten freunden zusammen, samt seinem weibe, machet da ihnen eine prächtige erzählung von allen seinen reichthümern, hoher gnade, beydes bey dem könige, als auch der königin; und leztlich, nach allem seinem sonnenscheine, machet er einen wolkichten schlusz: Aber an allem diesem habe ich kein genüegen, so lang ich Mardochai, den Juden, in dem thor des königs sehe sizen.

Man wird kein exempel haben, dasz GOtt den zärtlingen der welt ein vollkommenes vergnüegen gebe; immer findet sich etwas, darüber sie zu klagen haben. Und wenn gar kein aber wäre, so wäre es doch das andenken des todes.

I4. Da sprach sein weib Seres, und alle seine freunde zu ihm: Man mache einen galgen fünfzig ellen hoch, und sage morgen dem könige, dasz man den Mardochai daran henke, so kommest du mit dem könige frölich zum mahl. Das gefiel dem Haman wol, und er liesz einen galgen zurichten.

(Seres, das weib Hamans giebt ihren rath zu einer schleunigen rache, welche auch von allen übrigen gut geheissen ward. Niemand sagt: sey eine weile geduldig, du hast ja dem Mardochai bereits seinen lezten tag ausgesezet; der monat Adar ist so weit nicht mehr; die bestimmung seines todes hat diesen Juden verzweifelt gemacht; lasz ihn unterdessen sein eigen herz in miszgunst deiner hoheit fressen. Jns gegentheil anstatt seinen zorn zu löschen, schütten sie noch öl in das feuer.

Es werden uns aber dergleichen exempel zum nachdenken vorgestellt, dasz wir unsern freunden rathen lernen, was da heilsam und christlich ist; damit wir nicht, wenn wir ihnen sprechen, wie sie es gern hören, oft ein übel vermehren, an statt es zuheben.

Das VI. Capitel.

428

I. Ahasueros erinnert sich der von Mardochai ihm bewiesenen treu. I-3. II. Haman wird von dem könige zu rath gezogen, wie eine solche treu zu vergelten sey. 4-6. III. Haman eröffnet seine meinung, und empfahet darüber befehl, dieselbige durch sich selbst an Mardochai werkstellig zu machen: so auch geschehen, wiewol mit seinem grossen verdrusz. 7-I4.

Jn derselbigen nacht konnte der könig nicht schlafen, und hiesz die chronica [und] die historien bringen. Und als diese vor dem könige gelesen wurden: Esth. 2:23.

(Der verstand der Seres hätte leichtlich dem verstande der Esther vorkommen mögen, wenn nicht die gewaltige vorsehung des Allmächtigen dazwischen gekommen wäre. Wäre diese nicht wachsam gewesen, so wäre Mardochai noch vor Esthers gastmahl aus dem wege geraumet worden. Denn, wer will zweifeln, dasz Ahasuerus, der dem Haman das leben so vieler tausend leute gegbeben hatte, sich das geringste bedenken würde gemachet haben, einen mann, der bereits zum tode verurtheilet war, des Agagiters freyem willen zu überlassen. Aber GOtt sorget füer seine kirche, und füehret seinen rath wunderlich aus. Jn dem rechten augenblik der gelegenen zeit verursachete der hüeter Jsraels, der nicht schlaft noch schlummert, dasz der schlaf die nacht von dem weicht, der geboten hat Jsrael auszurotten.

2. Fand es sich, dasz geschrieben war, wie Mardochai angesagt hätte, dasz die zween kämmerer des königs, Bigthana und Theres, die an der schwellen hüeteten, getrachtet hätten, die hand an den könig Ahasueros zu legen.

(Entweder die zeit zu vertreiben, oder dieselbige wohl anzuwenden, will Ahasuerus seine unruhige stunden in den chroniken seiner zeit zubringen. Unter diesen diken büechern und registern, welche so viele landschaften nothwendig mittheilen muszten, soll das buch sich aufthun über Mardochai entdekung lezter verrätherey der zween kämmerer. Der leser ist eben dazu gezogen durch eine geheime leitung der göttlichen vorsehung.

3. Und der könig sprach: Was haben wir dem Mardochai füer ehre und gutes dafüer gethan? Da sprachen die knaben des königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

(Der könig füehlet nun aufs neue wieder die gefahr dieser verrätherey, und thut deswegen nachfrage nach der belohnung eines so wichtigen und grossen dienstes, und erschrikt, als er vernimmt, dasz ein so ungemeiner dienst bisdahin ohne belohnung geblieben. Er entschlosz sich demnach, diese lobwüerdige that durch eine ausnehmende ehre zu vergelten.

II.4. Und der könig sprach: Wer ist im hofe? Dann Haman war in den aussern hof des königlichen hauses gegangen, dasz er dem könige sagte, dasz er den Mardochai an den galgen henken liesz, den er ihm zubereitet hatte:

5. Und des königs knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im hofe. Der könig sprach: Lasset ihn hinein gehen.

6. Als nun Haman hinein kam, sprach der könig zu ihm: Was soll man dem mann thun, den der könig gern ehren wollte? Haman aber gedachte in seinem herzen: Wem sollte der könig anderst gern wollen ehre anthun, als mir?

III.7. Und Haman sprach zum könige: Dem mann, welchen der könig gern ehren wollte:

8. Soll man das königliche kleid, welches der könig zu tragen pflegt, und das rosz, darauf der könig reitet, herbringen, und die königliche krone soll auf sein haupt gesezet werden.

9. Und man soll solches kleid und rosz in die hand eines füersten des königs geben unter den landpflegern, dasz derselbige den mann anlege, welchen der könig gern ehren wollte, und *füehre ihn auf dem rosz in den gassen der stadt, und lasz vor ihm her rufen: Also wird man thun dem mann, den der könig gern ehren wollte. *War vor zeiten eine anzeigung königlicher wüerde. IB.Mos. 4I:43. IKön. I:33.

(Haman hatte sich sehr zeitig in das königliche vorzimmer begeben, um seine wuth, die ihn die ganze nacht über ganz unruhig gemacht, an Mardochai noch vormittag abzuküehlen. Ahasuerus liesz seinen favoriten hineinrufen, und fragte ihn, was man derjenigen person wol füer eine ehre erweisen könne, die der könig ganz ausnehmend geehret haben wolle? Haman zweifelte gar nicht daran, dasz dieses ihn gelte; und weil er sich hiebey mehr von seinem ungemessenen stolz, als von der wolanständigkeit regieren liesz, so schlug er dem könige eine gewisse art des triumphs vor, wodurch er seinem hochmuth was rechtes zu gute zuthun vermeinete. Dann sein hochmuth brachte ihn dahin, selbs dem könige gleich zu seyn. Und von der art war auch das gift, welches der teufel, gleich nach der erschaffung der welt den menschen beygebracht hat, da er sprach: ihr werdet GOtt gleich seyn. IB.Mos. 3:5. Dieses haben die hochmüethigen von ihrem vater, dem teufel, wol behalten.

I0. Der könig sprach zu Haman: Eile, nimm das kleid, und das rosz, wie du geredet hast, und thu also mit Mardochai, dem Juden, der am thor des königs sizet, [und] lasz nichts fehlen an allem, das du geredet hast.

II. Da nahm Haman das kleid und das rosz, und zog den Mardochai an,und füehrte ihn auf die gassen der stadt, und rufte vor ihm her: Also wird man thun dem mann, den der könig gern ehren wollte.

I2. Und Mardochai kam wieder an das thor des königs. Haman aber eilete zu seinem hause, und trug leid mit verhülletem kopf: 2Sam. I5:30. Jer. I4:3.

(Wie grosz war nicht die verwunderung und kränkung des Hamans, als er erfahren muszte, dasz die von ihm ausgesonnene und angerathene ehre nicht ihm zugedacht sey, sondern dasz er selbst diese ehre demjenigen, den er am allermeisten hassete, nemlich dem Mardochai, erweisen sollte! Man musz selbst ein Haman seyn, wenn man sich den verdrusz, den zorn, die wut, vorstellen will, die sein herz um so viel grausamer nageten, da er gegen den ausspruch des monarchen keine saure mine machen durfte. Er war gehorsam. Die stadt Susan sah damals das sonderbarste und unerwarteteste schauspiel. Haman, der in seiner macht fast so grosz und unumschränkt worden war, als sein herr, muszte als ein herold voraus ziehen; und Mardochai, der Jud, dem der galgen schon aufgerichtet war, sasz auf dem pferde des königs, und trug die königliche kleider! Nachdem Mardochai diese wunderbare wallfahrt zurüke geleget, so begab er sich nach seiner gewohnheit wieder an die pforte des königlichen palastes, und erwartete die ausfüehrung vom vorhaben der Esther. Haman aber, der über alles, was man sich nur vorstellen kan, war beleidiget worden, eilete voller furcht, scham und verdrusz, nach hause.

I3. Und Haman erzehlete seinem weibe Seres, und allen seinen freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen seine weisen, und sein weib Seres zu ihm: Jst Mardochai von dem saamen der Juden, vor dem du angefangen hast zu fallen, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst gewiszlich vor ihm fallen.

(Aus dem munde dieser heiden, o GOtt! hast du dir eine macht zugerichtet, dasz du den feind und den rachgierigen vertigest. Ps. 8:2.

I4. Als sie aber noch mit ihm redeten, kamen herzu die kämmerer des königs, und eileten Haman zum mahl zu bringen, welches Esther zugerichtet hatte.

(Hamans tag ist nun kommen, die rache, welche bishero zuschlafen schien, fordert seine gerechte hinrichtung; der schwere morgen war nur der vorbot zu seinem lezten kummer, und die traurige weissagung der freunde ist wahr gemacht, wie sie geredet hatten; da ihr wort noch in dem munde war, so stehen die boten vor der thüer, Haman zu seiner todesmahlzeit abzuholen.

Wie wenig weiszt der mensch, was vor ihm ist! wie die fische gefangen werden mit dem schädlichen angel, und wie die vögel mit einem strike, so werden auch mehrmalen die

menschen weggenommen zur bösen zeit, wenn sie plözlich über sie fällt.

Das VII. Capitel.

429

I. Die königin Esther entdeket dem könige den von Haman wider sie und ihr unschuldiges volk angerichteten blutrathschlag. I-6. II. Ahasueros entrüstete, laszt den Haman an demjenigen galgen, welchen er dem Mardochai zugerichtet hatte, henken. 7-I0.

Als nun der König mit Haman zum mahl kam, welches die königin Esther zugerichtet hatte:

2. Sprach der König zu Esther auch an dem andern tage, als er wein getrunken hatte: Was bittest du königin Esther? es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Wäre es auch das halbe königreich, so soll es geschehen.

3. Die königin Esther antwortete, und sprach: Habe ich gnade vor dir gefunden, o König, und gefallet es dem könige, so gieb mir mein leben um meiner bitt willen, und mein volk um meines begehrens willen:

4. Dann wir sind verkauft, ich und mein volk, dasz wir vertilget, erwüerget, und umgebracht werden. Und wenn wir auch nur zu knechten und mägden verkauft wüerden, so wollte ich schweigen: aber der feind erwieget den schaden des königs nicht.

5. Der König Ahasueros redete, und sprach zu der königin Esther: Wer ist der, und wo ist der, welcher in seinen sinn nehmen dörfe also zu thun?

6. Esther sprach: Der widersächer und feind ist dieser böse Haman. Haman aber erschrak vor dem könige und der königin.

(Esther, die nun gar nicht mehr an der gnade des Ahasuerus zweifelte, insonderheit aber die spuren einer besondern regierung GOttes erkennte, aus welcher ihr lauter strahlen einer nahe bevorstehenden errettung hervorleuchteten, Esther, sage ich, trug nun nicht länger bedenken ihr herz auszuschütten, so bald ihr der König aufs neue erlaubnisz dazu, und dabey zugleich die stärkste versicherung gegeben, dasz sie alles, was sie bitten wüerde, ohnfehlbar erlangen sollte. Grosser König, sprach sie, ich bitte um keine andere gnade, als um das leben und die erhaltung eines volks, zu welchem ich der geburt nach gehöre. Glaubest du es auch, herr! dasz man uns verurtheilet und zum mordschwert bestimmet hat? hätte man uns nur die freyheit nehmen, nur die fesseln anlegen wollen, so wüerde ich geschwiegen haben: obwol unser todfeind den schaden nimmermehr gutmachen wüerde, den das königreich von unserer vertilgung leiden wüerde. Zorn und verwunderung zeigen sich plözlich in den augen dieses monarchen, und da er mit heftigkeit auf die entdekung der person dringt, die sich dieses in den sinn nehmen dörfe, so wir ihm der neben ihm sizende Haman angegeben.

Mit was füer bestüerzung sizt nun Haman da? der tod war ihm in seinem angesicht, und schreken in allen gliedmassen, anzusehen.

II.7. Und der König stuhnd auf von dem mahl, [und] von dem wein, in seinem grimm, [und gieng] in den garten am hause. Und Haman stuhnd auf, und bat die königin Esther um sein leben: dann er sahe, dasz das unglük über ihn von dem könige schon beschlossen war.

8. Und als der König wieder aus dem garten am hause in das gasthause kam, lag Haman an dem bette, auf welchem Esther [sasz.] Da sprach der König: Will er auch bey mir im hause die königin übergwältigen? Als das wort aus des königs munde gieng, verhülleten sie dem Haman das angesicht.

9. Und Harbona, einer der kämmerer vor dem könige, sprach: Siehe auch, es steht ein galgen im hause Hamans, fünfzig ellen hoch, welchen Haman dem Mardochai gemachet hat, der gutes füer den König geredet hat. Der König sprach: Lasset ihn daran henken.

I0. Also henkete man den Haman an den galgen, welchen er dem Mardochai gemachet hatte. Da legete sich der zorn des königs.

(Mit was heftigkeit und widerwillen schlosz sich diese mahlzeit! Der König laufet von der tafel, und geht, um einsam zu seyn, in den am palast ligenden garten, zu überlegen, wie er sich bey diesen unerhörten umständen zu verhalten habe.

Unterdessen bemüehete sich Haman bey der königin vorbitt und gnade auszuwirken; er warf sich als armseliger supplicant vor ihre füesse hin, und bat aufs inständigste, dasz sie ihm sein leben retten möchte.

Jndem er nun so vor der königin lag, so kommt der König hinein, und als mit fleisse leget er die stellung dessen, den er nun schon hassete, übel aus, und sagt: Will der böswicht die königin übergwältigen? Diese worte machten das todes-urtheil über ihn. Man bedekte sein angesicht, um damit zu bezeugen, dasz er zum tode verdammet sey. Als nun einer von den verschnittenen gegen den König des galgens gedacht, den er füer den Mardochai aufbauen lassen: so befahl Ahasuerus, dasz Haman selbst daran aufgehenkt werden sollte.

Und so nahm der stolze und grausame Haman auf eine eben so schrekliche als unvermuthete art ein ende. So liesz GOtt seine barmherzigkeit und gerechtigkeit zu gleicher zeit offenbar werden, seine barmherzigkeit gegen die unschuldiger weise untergedrükten Juden; seine gerechtigkeit aber an einem grausamen menschen, der ein unschuldiges volk und die ehre seines herrn zugleich seinem hochmuth aufopfern wollte.

So lange es den gottlosen gelinget, so lange sie die herrlichkeit der welt umgiebt, und sich alles vor ihnen büket; so pfleget nicht selten der zweifel zu entstehen, ob GOtt auch

ein gerechter richter sey, ob er auch sehe, was auf der welt vorgehe. Aber wenn die göttliche rache über einen lasterhaften menschen öffentlich ausbricht, wenn das erhabene glük eines stolzen in einen abgrund der schmach und verachtung sinket, sich in elend und tod verwandelt, so siehet man mit sehenden augen, dasz David mit gröstem grunde gesagt: GOtt ist nicht ein GOtt, dem gottloses wesen gefalle; wer bös ist, der bleibet nicht vor ihm; die frefler mögen vor seinen augen nicht bestehen. ... Kurz, der fall der gottlosen ist eine schuzrede füer die göttliche vorsehung, und der schlüssel zu seinem räthselhaften verhalten, wenn er dieselben hoch erhebet.

Das VIII. Capitel.

430

I. Mardochai wird, zu wolgefallen der königin Esther, an Hamans statt erhöhet. I, 2. II. Esther begehrt, der König wolle sein gebot von austilgung der Juden aufheben: dessen aber weigert sich der König, doch erlaubt er ihr und dem Mardochai, den Juden aller orten, durch öffentliche schriften kund zuthun, dasz ihnen solle erlaubt seyn, sich zu rächen an denen, so sie möchten anfechten. 3-I4. III. Die Juden erfreuen sich aller orten ab dieser zeitung. I5-I7.

An demselbigen tage gab der König Ahasueros der königin Esther das haus Hamans, des feindes der Juden. Und Mardochai kam vor den König: dann Esther sagte, wie er ihr zugehöre.

2. Und der König that seinen [finger-] ring ab, den er von Haman genommen hatte, und gab ihn dem Mardochai. Und Esther sezte den Mardochai über das haus Hamans. IB.Mos. 4I:42.

(Was füer grosse veränderungen können in zeit von wenig stunden vorgehen! der, der diesen morgen zum galgen bestimmet war, der ist nun der oberste der füersten; des königs ring, der von dem Haman genommen war, der war nun dem Mardochai, als ein pfand seines ansehens, gegeben, und der, der eben noch vor dem thor sasz, der ist jezt der nächste am könige. Die gottlosigkeit, und die ehrliche unschuld haben nun ihre schuld beyden, dem Haman und dem Mardochai, bezahlet.

II.3. Und Esther redete weiter vor dem könige, und fiel ihm zu füessen, weinete und flehete ihm, dasz er die bosheit Hamans, des Agagiters, und seine anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte, hinweg thäte.

4. Und der König strekete den guldenen scepter aus gegen Esther. Da stuhnd Esther auf, und stellete sich vor den König:

5. Und sprach: Gefallet es dem könige, und habe ich vor ihm gnade gefunden, und ist es dem könige gelegen, und ich ihm gefalle, so schreibe man, dasz die briefe der anschläge Hamans, des sohns Hammedatha, des Agagiters, widerrufen werden, welche er geschrieben hat, die Juden in allen ländern des königs umzubringen.

6. Dann wie kan ich zusehen dem übel, welches mein volk treffen würde? Und wie kan ich zusehen, dasz mein geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasueros zur königin Esther, und Mardochai, dem Juden: Siehe, ich habe der Esther das haus Hamans gegeben, und man hat ihn an einen galgen gehenkt, weil er seine hand an die Juden geleget hat:

8. So schreibet nun ihr füer die Juden, wie es euch gut dunket, in des königs namen, und versiegelt es mit des königs [pitschaft-] ring: aber die schrift, die in des königs namen geschrieben, und mit des königs [pitschaft-] ring versiegelt worden, ist nicht zuwiderrufen.

9. Da wurden des königs schreiber zu derselben zeit berufen, im dritten monat, welcher ist der monat Sivan, am drey und zwanzigsten [tage] desselbigen. Und es ward allerdings geschrieben, wie Mardochai gebot, zu den Juden, und zu den statthaltern, und landpflegern, und füersten der länder von Jndien an bis an das Morenland, [nemlich] hundert und siben und zwanzig länder, einem jeden lande nach seiner schrift, und einem jeden volke nach seiner sprache, und den Juden nach ihrer schrift und nach ihrer sprache.

I0. Also ward in des königs Ahasueros namen geschrieben, und mit des königs [pitschaft-] ring versiegelt. Und er sendete die briefe durch die reitenden boten auf eilenden postrossen [und] jungen maulthieren:

II. Darinn der König den Juden vergonnete, wo sie in städten wären, sich zu versammlen, und füer ihr leben zu stehen, [und] zu vertilgen, zu erwüergen, und umzubringen alle macht des volks und des landes, die sie ängstigten, [samt] den kindern und weibern, und ihr gut zu rauben:

I2. Auf einen tag in allen ländern des königs Ahasueros, [nemlich] im dreyzehenden tage, des zwölften monats, welcher ist der monat Adar.

I3. Der inhalt [aber] der schrift war: Dasz ein gebot gegeben wäre, in allen ländern allen völkern zu eröffnen, dasz die Juden auf

denselbigen tag gerüstet seyn sollten, sich an ihren feinden zu rächen.

I4. [Und] die reitenden boten auf den postrossen ritten schnell und eilend aus, nach dem wort des königs: und das gebot ward auch im schlosz Susan angeschlagen.

III.I5. Mardochai aber gieng von dem könige aus in königlichen kleidern, blau und weisz, und mit einer grossen guldenen krone, angethan mit leinwad und purpur: und die stadt Susan jauchzete, und war frölich:

I6. Den Juden aber war ein liecht, und freude, und wonne, und ehre [kommen.]

I7. Und in allen ländern, und in allen städten, an welchen ort des königs wort und gebot gelangete, da war freude und wonne unter den Juden, wolleben, und gute tage, dasz viele von den völkern im lande Juden wurden: dann die forcht der Juden kam über sie.

(Ungeachtet Haman todt war, konnte doch Esther nicht eher völlig beruhiget seyn, als bis das Jüdische volk vor dem blutbad gesichert worden, welches die Perser kraft des vom könige empfangenen befehls anzurichten im begriff waren. Esther warf sich daher aufs neue vor dem könige nieder, und bat ihn mit vergiessung vieler thränen aufs inständigste, den schlusz zu wiederrufen, den der ehrvergessene Agagiter erschlichen, und wodurch ihrem ganzen volke das messer an die kehle gesezt worden. Der König hatte die erheblichsten ursachen vor sich, einen so nachtheiligen befehl zu wiederrufen, als welchem die gerechtigkeit, menschlichkeit, ehre des königs und ruhe des königreichs gleich stark entgegen war. Allein die befehle und geseze der Persischen könige waren unwiderruflich. Alles, was Ahasuerus gestatten konnte, war dieses, dasz man an die landpfleger der hundert und siben und zwanzig landschaften und an alle darinn zerstreute Juden schreiben dorfte, dasz diesen leztern im namen ihres monarchen erlaubet würde, sich am dreyzehenden tage des monats Adar zu versammlen, und sich gegen alle zu vertheidigen, die ihnen was zu leide thun würden. Dieser mit des königs siegel bezeichnete befehl ward allenthalben ausgebreitet, und in der stadt Susan öffentlich bekannt gemacht. Dadurch ward unter den Juden alle furcht vertrieben, und dagegen die lebendigste freude erwekt. Man sah unter ihnen lauter freudenbezeugungen, da man erfuhr, dasz die königin eine geborne Jüdin, Mardochai aber der erste mann nach dem könige sey; so wurden die Juden nicht allein geliebet und geehret, sondern es schlugen sich auch viele personen zum Judentum.

Die verfolgungen, die man gegen die wahre kirche vornimmt, machet sie nur desto fruchtbarer. Je mehr die christen verfolget wurden, je mehr christen gab es auch.

Das IX. Capitel.

431

I. Die Juden rächen sich an ihren feinden, und bringen derselbigen eine grosse anzahl um. I-I6. II. Erzeigen sich hierüber frölich, und wird von Mardochai und Esther, zu dankbarem angedenken dieser erlösung, das fest Purim, auf einen gewissen tag im jahr zu halten angestellet. I7-32.

Jm zwölften monat nun, welcher ist der monat Adar, am dreyzehenden tage desselbigen, welchen des königs wort und gebot bestimmet hatte, dasz man thun sollte, eben an demselbigen tage, als die feinde der Juden ihre feinde übergwältigen sollten.

2. Da versammleten sich die Juden in ihren städten, in allen ländern des königs Ahasueros, dasz sie die hand an die legeten, so ihnen übel wollten, und niemand konnte ihnen widerstehen: dann ihre furcht war über alle völker kommen.

3. Auch alle füersten der länder, und die statthalter, und die landpfleger, und die amtleute des königs erhebten die Juden: dann die furcht Mardochai kam über sie:

4. Dann Mardochai war grosz im hause des königs, und sein gerücht erschallete in allen ländern: dann der mann Mardochai nahm zu, und ward grosz.

5. Also schlugen die Juden alle ihre feinde mit einer schwertschlacht, und erwüergeten, und brachten um, und thaten nach ihrem willen an denen, die ihnen feind waren.

(Die Juden wehrten sich also gegen ihre feinde, die sie auf den angesezten tag umbringen wollten, mannlich und herzhaft, und der HERR gab sie in ihre hand. Wem kömmt hier nicht der sinn an die worte Davids, Ps. 58:II, I2. Der gerechte wird sich freuen, wenn er solche rache siehet, und wird seine füesse in der gottlosen blut waschen. Denn wird man sprechen: der gerechte wird ja seinen genusz haben, es ist ja ein GOtt, der auf erden richtet.

6. Und die Juden erwüergeten bey dem schlosz Susan, und brachten um fünfhundert männer:

7. Dazu erwüergeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha:

8. Poratha, Adalia, Aridatha:

9. Parmastha, Arisai, Aridai, und Vajesatha.

I0. Die zehen söhne Hamans, des sohns Hammedatha, des feindes der Juden: aber an [seine] güeter legeten sie ihre hand nicht.

II. An demselbigen tage kam die zahl der erwüergeten vor den König zu dem schlosz Susan.

I2. Und der König sprach zu der königin Esther: Die Juden haben bey dem schlosz

Susan fünfhundert männer erwüerget und umgebracht, und die zehen söhne Hamans. Was haben sie gethan in den andern ländern des königs? Was bittest du nun? es soll dir gegeben werden: und was forderst du mehr, dasz man thüee?

I3. Esther sprach: Gefallet es dem könige, so lasse er auch morgen die Juden in Susan thun nach dem heutigen gebot, dasz sie die zehen söhne Hamans an den galgen henken.

I4. Und der König hiesz also thun: und das gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehen söhne Hamans wurden gehenkt.

(Damit von den lenden des verfluchten Agagiten, der keinen von dem Jüdischen saamen wollte übergelassen wissen, keiner möchte überbleiben, so werden alle zehen söhne Hamans erschlagen; und nicht nur das; sie sollten auch in ihren todten äsern die schmach ihres vaters tragen, und an seinen galgen gehenket werden.

I5. Und die Juden versammleten sich zu Susan, am vierzehenden tage des monats Adar, und erwüergeten zu Susan dreyhundert männer: aber an [ihre] güeter legeten sie ihre hand nicht.

I6. Aber die übrigen Juden in den ländern des königs kamen zusammen, und stuhnden füer ihr leben, dasz sie vor ihren feinden ruhe schaffeten: und erwüergeten ihrer feinde fünf und sibenzig tausend: aber an [ihre] güeter legeten sie ihre hand nicht.

II.I7. [Das geschah] am dreyzehenden tage des monats Adar, und ruheten am vierzehenden tage desselbigen: Und denselbigen machete man zum tage des wollebens und der freuden.

I8. Aber die Juden zu Susan waren zusammen kommen, [beydes] am dreyzehenden und vierzehenden tage, und ruheten am fünfzehenden tage desselbigen [monats:] und denselbigen tag machete man zum tage des wollebens und der freuden.

I9. Darum macheten die Juden, welche auf den dörfern und fleken wohneten, den vierzehenden tag des monats Adar zum [tage] der freuden, des wollebens und zum festtage: und einer sendete dem andern gaben. Neh. 8:I0.

20. Und Mardochai beschrieb diese geschichten, und sendete briefe zu allen Juden, die in allen ländern des königs Ahasueros waren, [beydes] den nahen und den fernen.

2I. Jhnen verordnende, dasz sie den vierzehenden und fünfzehenden tag des monats Adar, alle und jede jahre, hielten:

22. Als tage, darinn die Juden von ihren feinden zu ruhe kommen waren: und als einen monat, darinn ihr schmerz in freude, und ihr leid in gute tage verkehret ward: dasz sie dieselbigen halten sollten füer tage des wollebens und der freuden: und dasz einer dem andern gaben schikete, und den armen geschenke mittheilete.

23. Und die Juden nahmen es an, was sie angefangen hatten zuthun, und was Mardochai an sie geschrieben hatte:

24. Wie Haman, der sohn Hammedatha, der Agagiter, aller Juden feind, gedacht hätte alle Juden umzubringen: und wie er das Pur, das ist, das loos, werfen lassen, sie auszumachen und umzubringen:

25. Wie aber [Esther] vor den König kommen wäre, und wie er durch briefe befohlen hätte, dasz sein böser anschlag, den er wider die Juden erdacht, auf seinen kopf gekehret würde, und wie man ihn und seine söhne an den galgen gehenkt hätte:

26. Daher sie dann diese tage *Purim nenneten, nach dem namen Pur, wie [auch] nach allen worten dieses briefs, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget war. *Das ist, die tage des looses, welches Haman zum verderben der Juden geworfen, Esth. 3:7.

27. Die Juden [aber] bestätigten dieses, und nahmen es auf sich, und auf ihren saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, und sie nicht übergehen wollten, jährlich die zween tage zu halten, wie sie geschrieben und bestimmet wurden:

28. Also dasz diese tage in gedächtnusz seyn sollten, und gehalten werden bey allen geschlechtern und haushaltungen, ländern, und städten. Und das sind die tage Purim, die unter den Juden nimmer sollen übergangen werden, und ihr gedächtnusz bey ihrem saamen nicht aufhören.

29. Und die königin Esther, die tochter Abihail, und Mardochai, der Jud, schrieben mit aller macht, diesen andern brief von den Purim zu bestätigen.

30. Und er sendete briefe zu allen Juden in den hundert und siben und zwanzig ländern des königreichs Ahasueros, mit friedlichen und treuen worten.

3I. Dasz sie diese tage der Purim bestätigten auf ihre bestimmte zeiten, wie Mardochai, der

Jud, und die königin Esther ihnen geordnet hatten: wie sie auch füer sich selbst und füer ihren saamen bestätiget hatten die geschichten der fasten und ihres schreyens.

(Und so genossen nunmehro die Juden nicht nur frieden, sondern auch ehr und ansehen, durch ganz Persien; sie sind nun herren worden mitten in ihrer gefängnisz. Sie halten ihr fröliches Purim, und sezen es ein zu einem beständigen festtage, um so die geschicht ihrer glüklichen und wunderbaren erlösung unvergeszlich zu machen.

Noch heut zu tage feyren die Juden dieses fest mit vielen solenniteten. Tags vorher fasten sie, wegen der ausrottung, die an dem tage wider sie im sinn gefüehrt worden, welches sie der Esther fasten nennen. Jn der synagog brennen so viel liechter, wie pyramiden, von dünnen wachslichtern geflochten. Sonderlich wird des Hamans und der Seres bild von wachslichtern gemacht und angezündet. So wird auch die historie Esther gelesen; und wenn im lesen des Hamans name genennt wird, machen jung und alt ein grosses geräusch, schlagen mit hölzern hämmern auf stüehle und bänke, mit unbeschreiblichem lärmen, anzuzeigen, wenn sie ihn noch lebendig unter ihren händen hätten, wie sie es ihm machen wollten. Was sie dabey mehr gedenken, fortert eben keine müehe zu errathen.

Wie aber das fest mit fasten und beten angehebt worden, so wird es hingegen mit essen und trinken, oder besser zu sagen, mit fressen, saufen und ungezähmtem muthwillen beschlossen. So dasz, wenn Jesajas wieder aufstehen sollte, er ihnen ganz gewisz den verwies geben würde: Sie sizen bis in die nacht, bis sie der wein anzündet. Jn ihren zechen sind harfen und lauten, trommen, und pfeiffen, und wein. Aber das werk des HERRN achten sie nicht. Des grossen werks der erlösung aus der hand der hölle und des todes, welches durch den wahren Mesziam ist ausgefüehret worden. Darum bleibet auch mein volk in der gefängnisz, weil es nichts weiszt: seine herrlichkeit wird mit hunger gedünnert, und sein pracht verdirbt von durst. Jes. 5:II. ...

32. Also befahl Esther diese geschichten der Purim zu bestätigen: und solches ward in ein buch geschrieben.

Das X. Capitel.

432

I. Ahasueros leget seinen unterthanen eine schazung auf. I. II. Des Mardochai hochheit, wo dieselbige beschrieben zu finden, und wie er zum aufnehmen der Juden, dieselbige angewendet habe. 2, 3.

Und der König Ahasueros legte zinse auf das land, und auf Jnsuln im meer.

II.2. Aber alle werke seines gewalts und seiner macht, und die auslegung der herrlichkeit Mardochai, mit welcher ihn der König grosz gemachet hatte, ist das nicht geschrieben in der chronica der könige in Meden und Persien?

3. Dann Mardochai, der Jud, war der andere nach dem könige Ahasueros, und grosz unter den Juden, und angenehm bey der menge seiner brüeder, der füer sein volk gutes suchte, und das beste redete füer allen seinen saamen.

(Mardochai war hiemit ein grosser gutthäter und patron aller Juden, sowol derer, die wiederum mit Serubabel, Esra und Nehemia ins land Canaan gezogen, als derer, die in Persien zurük geblieben waren.

Ende des Buchs Esther.

Die Lehr-Büecher: nemlich,

Das Buch Job.
Die Psalmen Davids.
Die Sprüche Salomons.
Der Prediger Salomons.
Das Hohe Lied Salomons.

Das Buch Job.

Jnhalt des Buchs Job.

Dieses buch hat seinen namen von Job, einem mann, dessen geschlecht herkommen ist von Nahor, dem bruder Abrahams, als dessen sohn Uz genennet wird. Gen. 22:2I. Seine religion und lebenswandel betreffend, hat er den wahren, lebendigen, einigen GOtt nicht nur erkennet, sondern denselben auch mit aufrichtigem herzen verehret, geliebet und gefüerchtet. Die zeit aber, zu welcher er gelebet, und zu deren seine denkwüerdige historie sich zugetragen, wird ungleich gesezet. Dann vieler meinung nach hat er gelebet zu den zeiten der patriarchen, oder, da die kinder Jsraels in Egypten wohneten, oder, nachdem sie daraus gezogen, und durch die wüeste nach dem gelobten land Canaan, unter dem geleit Mosis, gereiset sind: welcher, nach etlicher meinung, diese historie aus dem Arabischen in das Hebräische übersezt haben solle.

Den Jnhalt dieses buchs betreffend, beruhet selbiger auf vier unterschiedlichen haupttheilen.

I. Wird beschrieben den frommen Jobs, theils glüklicher zustand in viele der söhne und töchter, wie auch und voraus in grossem reichtum: theils aber auch die, durch anstiftung des satans, und aus heiliger zulassung und regierung GOttes, an hab und güetern, an seinen kindern und eigenem leibe, urplözlich über ihn gefallenen widerwärtigkeiten, und vielfältiges, so wol in- als äusserliches leiden: mit andeutung seiner frommkeit und grossen geduld, die er beydes im wol- und übelstand erzeiget hat. Cap. I. II.

II. Werden der länge nach erzehlet die gespräche, so zwischen dem Job und seinen freunden vorgegangen. Dieselbigen aber sind zweyerley, das einte und vorderste, so beschrieben wird, hat sich zugetragen zwischen Job und dreyen seiner freunden: Eliphas, dem Themaniter: Bildad, dem Suhiter: und Zophar, dem Nahamatiter: welche alle durch eine unformliche schluszrede, den frommen Job zubereden unterstanden, dasz er darum also schwerlich von GOtt heimgesucht werde, dieweil er in seinem leben entweders offenbarlich gottlos gelebet, oder ein verschlagener heuchler gewesen: dann dieses die art und eigenschaft der gerechtigkeit GOttes sey, dasz sie einem jeden vergelte nach seinen werken, und hiemit lasse sie dem gerechten gutes widerfahren, den gottlosen aber ziehe sie zu gebüerender wolverdienter strafe. Und zu dem ende vermahneten sie den Job, sich zu GOtt zu bekehren, seine fehler in demut zu erkennen, busse zu thun, und also mit geduld der besserung zuerwarten. Hingegen aber hat Job solche meinung widerfochten, und mit guten gründen erwiesen, dasz ihre meinung nicht bestehen möge, sondern dasz so wol die frommen, als die gottlosen dem kreuz und widerwärtigkeiten unterworfen seyen. Seine person sonderbar belangend, glaubt er, GOtt hab zwar als sein Schöpfer, vollkommenen gewalt über ihn, als eine seiner creaturen, so sey er auch wie andere von natur ein sünder, und also, laut des strengen gesezes GOttes der verdammnusz unterworfen: Aber er sey doch auch noch aus der zahl seiner kinder, und sein gefüehrter lebens-wandel nicht der beschaffenheit, dasz Er ihn wegen einicher begangener schwerer sünde so härtiglich sollte heimsuchen und plagen. Und weil dieser wahn seiner eingebildeten unschuld, ihm eben gar tief zu sinn gelegen, hat er, bey zunehmenden schmerzen, seiner selbst so weit vergessen, dasz er zun zeiten in ungeduldige worte ausgebrochen, so gar, dasz er nicht nur den tag seiner geburt verfluchet, sondern auch GOtt, dem allerheiligsten selbst, ungerechtigkeit zumessen dörfen. Und von deszwegen, weil er seine gründe, seine unschuld zu vertheidigen, dergestalt ausgefüehret, dasz die drey obgedachten freunde hierüber gleichsam erstaunet und geschwiegen: siehe, da thut sich der vierte freund Elihu, der Buszit, hervor: derselbige füehrt, die ehr GOttes und dessen gerechtigkeit zuretten, das andere gespräch, und nach dem er, was von den andern dreyen, auch dem Job selbst beygebracht worden, kurz wiederholet, und, nach verwerfung ihrer meinung, mit gründen erscheinet, dasz nicht nur die gottlosen, sondern auch die frommen dem kreuz unterworfen, und durch allerhand heimsuchungen, zu vermeidung der sünden und laster, von GOtt gezüchtiget werden, vermahnet er hierüber den Job, dasz er das kreuz mit geduld tragen, und sich in die gerichte GOttes mit demuth und kindlicher gelassenheit schiken solle. Cap. III-XXXVII.

III. Wird beschrieben das gespräch, so GOtt selbst mit Job gehalten: in welchem er den Job beschiltet wegen seiner unbedachtsamen reden, dagegen aber ihn auf die betrachtung seiner kraft und weisheit weiset, die er beydes in erschaffung aller dinge insgemein, und dann sonderbar in regierung etlicher der vornehmsten und wunderbaren geschöpfe erzeige, wordurch er über die gehaltenen gespräche seine meinung beweiszt und aufheitert, und also dem entstandenen streit, zwischen Job und seinen freunden, ein end machet. Cap. XXXVIII-XLI.

IIII. Wie Jobs unglük geendet, und er nach ausgestandenen schweren versuchungen wiederum sey erfreuet, und von GOtt zum

ersaz alles vorigen verlursts mit zweyfaltigem segen, herrlich begabet worden. Cap. XLII.

Das I. Capitel.

433

I. Jobs gottesfurcht reichtum, und kinder. I-5. II. Wird durch des satans anreizung, und GOttes heilige verhängnisz, durch verlurst seiner reichtum und kinder versucht. 6-I9. III. Wird zwar über seinen elenden zustand heftig betrüebet: bleibet aber dabey im glauben und geduld standhaft, und danket GOtt um alles. 20-22.

Es war ein mann in dem lande Uz, der hiesz Job, derselbige war ein frommer und aufrichtiger mann, und der GOtt vor augen hatte: und von dem bösen abtrat: Ezech. I4:I4. Jac. 5:II.

(Dieses sind die wahren zeichen eines mannes nach dem herzen GOttes. Mein Christ! trachte doch auch mit fleisz dahin, dasz man dieses mit wahrheit von dir sagen möge. Lucä 2:25.

2. Demselbigen wurden siben söhne, und drey töchter geboren.

3. Seine habe war sibentausend schafe, und dreytausend kameele, fünfhundert joch ochsen, und fünfhundert eslinnen, dazu ein sehr grosses hausgesind: also dasz derselbige mann unter allen, die gegen aufgang der sonnen wohneten, [fast] der vornehmste war.

(Es wird der reichtum Jobs darum so ausfüehrlich beschrieben, theils damit man sehen möge, wie grosz die über ihn verhengte versuchung gewesen sey, da er, nach dem willen GOttes, dieses alles verlieren müessen; theils aber auch, um zu zeigen, dasz GOtt je zuweilen nach seinem wolgefallen die frommen mit irdischem segen kröne. Ps. II2:I. ...

4. Seine söhne aber giengen zusammen, und rüsteten mahzeiten zu, ein jeder zu hause auf seinen tag, und sendeten hin, und luden ihre drey schwestern, dasz sie mit ihnen ässen und trunken.

5. Wann sie dann die mahlzeiten einander nach verrichtet hatten, schikte Job [nach ihnen] und reinigte sie [wieder,] und stuhnd füeh auf, und opferte füer sie alle so viel brandopfer, als viel ihrer waren. Dann Job gedachte [also:] Vielleicht haben meine söhne versündiget, und GOtt in ihrem herzen gefluchet. Solches [nun] that Job alle tage.

(Gefluchte, das ist, sie möchten etwa den nahmen des HERRN, ihres GOttes, ohne nuz, üppliglich oder leichtfertig genennt, oder sonsten sich an dem HERRN durch muthwillen versündiget haben.

Obwol ehrliche gastmahle nicht ganz zu verwerfen sind, so hat man doch bey denselben wol über sich zuwachen, dasz man nicht sein gewissen befleke. Sonsten giebt auch Job allen eltern ein feines exempel, dasz sie ein wachsames aug auf das leben und den wandel ihrer kinder haben sollen, zumal die missethaten der kinder den eltern billig zugerechnet werden, wenn sie ihre pflicht nicht in acht nehmen. I.Sam. 3:I3. Anderseits denn auch darinn, dasz sie ihren kindern heil und segen von GOtt erbitten.

II.6. Nun hat es sich auf eine zeit begeben, dasz die kinder GOttes kamen, und sich vor den HERRN stelleten: unter denen kam auch der satan. Job. 38:7. I.Chron. 2I:I. Offenb. I2:9.

(Das ist eine menschliche weise zu reden, hergenommen von der gewohneit weltlicher könige, vor welchen sich ihre diener täglich einstellen, ihres thuns und lassens halben rechnung geben, und ihrer herren befehl erwarten müessen, und wird damit angezeigt, dasz GOTT ein HErr und Regent sey über alles, und dasz alles und so gar auch die teufel ihme unterthan seyn müessen.

7. Da sprach der HERR zum satan: Wo kommst du her? Der satan antwortete dem HERRN, und sprach: Jch bin das land umher durchgezogen, und habe mich darinnen ergangen. Matth. I2:43. I.Petr. 5:8.

(Satan ist immer in einem unruhigen zustand; er laufet immer herum wie ein brüellender löw, und sucht, als der füerst dieser welt, sein werk, in den kindern des ungehorsams, auszufüehren. Eph. 2:2. 6:I2. I.Petr. 5:8.

8. Da sprach der HERR zum satan: Hast du [nicht] meines knechts Job wahrgenommen, wie er ein so frommer, aufrichtiger mann ist, der GOtt vor augen hat, und sich vor dem bösen hüetet: also dasz ihm auf erden keiner gleich ist?

(Wie GOtt alles weisz, so kennet er besonders eines jeden sein herz, und sein urtheil irret niemal. Es ist demnach dieses ein herrliches zeugnisz von der frömmigkeit Jobs. Wer aus GOtt geboren ist, der thut nicht sünde, denn sein saame bleibt in ihm, und er mag nicht sündigen, weil er aus GOtt geboren ist. I.Joh. 3:9.

9. Der satan antwortete, und sprach zum HERRN: Hat Job GOtt umsonst vor augen?

I0. Hast du nicht ihn, und sein haus, und was er hat, allenthalben um ihn her wol bewahret? Giebst du ihm nicht in den werken seiner hände den segen? Jst nicht seine habe in das ganze land ausgebrochen?

II. Lege aber doch deine hand an, und greif alles das an, was er hat, [siehe] ob er dir nicht öffentlich fluchen werde?

(Satanas, der verleumder und ankläger unserer brüeder Offenb. I2:I0. will sagen: Job hat gut fromm seyn, wird es ihm doch reichlich genug belohnet, seine gottesfurcht kommt nicht her aus liebe zu GOtt, sie ist nichts als eine pur lautere lohnsucht. Nimm einmal seine güeter, die du ihm gegeben, und so fleiszig behüeten lässest, hinweg, so wird seine vermeinte gottesfurcht bald ein ende nehmen.

I2. Da sprach der HERR zum satan: Nun wolan, alles was er hat, das sey in deinem gewalt, aber an ihn lege deine hand nicht. Also fuhr der satan von dem HERRN hin.

(Also schrenket der HERR des satans gewalt ein, dasz er nicht thun kan, was er will; er kan ohne GOttes zulassung frommen christen auch nicht ein härlein krümmen. Matth. I0:30.

I3. Nachdem hat es sich auf eine zeit begeben, als seine söhne und seine töchter assen, und wein tranken in dem hause ihres erstgebornen bruders:

I4. Kam ein bot zu Job, und sprach: Als deine rinder zu aker, und die eslinnen bey ihnen zu weide giengen:

15. Sind die Sabeer eingefallen, und haben sie hinweg getrieben, aber die knechte haben sie mit dem schwert erschlagen, und ich bin ganz allein davon kommen, dir solches anzusagen.

16. Als [nun] dieser noch redete, kommt ein anderer, und sagt: Das feuer GOttes ist vom himmel herab gefallen, und hat schafe und knechte verbrennet, und sie verzehret, und ich bin ganz allein davon kommen, dir solches zuverkündigen.

I7. Dieser hatte noch nicht ausgeredet, so kommt ein anderer, und sagt: Die Chaldeer haben drey häufen gemachet, und sind über die kameele gefallen, und haben sie hinweg getrieben, aber die knaben haben sie mit dem schwert erschlagen, und ich bin ganz allein entrunnen, dasz ich dir solches sagte.

(Diese betrüebten nachrichten empfanget Job gleich hinter einander, wodurch sein gemüeth nothwendig in die gröste bestüerzung und kummer gesezt wurde: indem er nicht einmal zeit hatte, sich wegen des ersten unfalls zu erholen.

I8. Als dieser noch [also] redete, kam ein anderer, und sagte: Als deine söhne und dein töchter geessen und wein getrunken haben, in dem hause ihres erstgebornen bruders:

I9. Siehe, da ist ein grosser starker wind von der wüeste her eingefallen, der hat die vier eke am hause ergriffen, und ist das haus auf die knaben gefallen, und sie sind umkommen, und ich bin allein davon kommen, dasz ich dir solches verkündigte.

(Die wege, die der HERR mit Job einschlägt, sind in der that sehr dunkel. Er läszt ihm gar keine zeit; es folget da ein schlag auf den andern, und die lezten schläge sind allezeit härter als die ersten. Die kinder werden als das gröste unglük auf die lezte gespart; sie kommen elendiglich um ihr leben, da das haus ihres erstgebornen bruders von einem plözlichen sturmwinde umgeworfen, und sie samtlich darunter erschlagen und begraben wurden, und also die ganze vornehme familie auf einmal erbärmlich hingerichtet ward. O, das war wol der härteste streich, den Job empfangen könnte.

III.20. Da stuhnd Job auf und zerrisz sein kleid, und bescherete sein haupt, und fiel nieder auf die erde, und betete an: I.B.Mos. 37:29. Esr. 9:3.

(Anstatt murrens, wendet sich der fromme mann GOttes zum gebett, als einem kräftigen hülfsmittel wider alle heftige gemüeths-bewegungen. Durch dieses sein gebett wird er wunderbar aufgerichtet und gestärket; so gar, dasz er einen muth fasset, anstatt sich über GOtt zu beklagen, GOtt zu loben und zu preisen. Wunderbare kraft des ernstlichen gebetts! Ps. 50:I5.

Und das machet Jobs geduld um so viel schäzbarer, als manche exempel heidnischer groszmuth und standhaftigkeit gewesen, die mehr füer eine ruhmräthige und pralerische verstellung, als wahre gelassenheit und geduld zu halten sind.

Damit hatte nun GOtt seinen zwek völlig erhalten, welcher war, des teufels neid und bosheit zuschanden, und hingegen seines knechts aufrichtige frömmigkeit, glauben, liebe, geduld und beständigkeit, aller welt kund zumachen.

2I. Und sprach: Naket bin ich aus meiner muter leibe gegangen, naket wird ich wieder dahin gehen: der HERR hat gegeben, der HERR hat wieder genommen: gelobet sey der name des HERRN. Eccles. 5:I4. I.Tim. 6:7.

(Job sagt nicht: GOtt hats gegeben, und der teufel hats genommen; zumalen er wol wuszte, dasz man in allen dingen nur auf GOttes hand und regierung zusehen habe; so bleibet man ruhig. 2.Sam. I6:I0. Amos 3:6.

Nicht nur beklagt sich Job nicht, sondern er bricht noch in ein lob GOttes aus, und bescheint damit seinen grossen glauben, dasz der HERR, ob er ihn gleich schwer heimgesucht, dennoch sein GOtt und treuer vater sey.

22. Jn diesem allem hat Job weder gesündiget, noch etwas thorechtes wider GOtt geredt. Job. 2:I0.

(Das ist ein herrliches zeugnisz des geistes GOttes von dem lautern sinne Jobs. Er schrieb GOtt nichts ungereimtes zu, und liesz sich nicht verleiten durch das unbegreifliche und hart scheinende verfahren GOttes, ihn der ungerechtigkeit und unbilligkeit zu beschuldigen, und daher böses von ihm zu gedenken; so bewahrete er auch seine lippen, und redete kein ungeduldiges wort gegen den HERRN, wie es der teufel gern gesehen hätte, dasz er üble reden wider GOtt ausstossen möchte.

Das II. Capitel.

434

I. Job wird bey GOtt durch den satan von neuem verkleinert: worüber er bewilligung erhalten, ihn an seinem leibe anzugreifen. I-5. II. Job, wiewol er schwerlich an seinem leibe angegriffen, und von seinem eigenen weibe beschimpfet worden, bleibet beständig in unveränderlicher geduld. 6-I0. III. Wird von seinen dreyen freunden besucht und betrauret. II-I3.

Darnach hat es sich auf eine zeit begeben, dasz die kinder GOttes kamen, dasz sie sich vor den HERRN stelleten: unter denen kam auch der satan, dasz er sich vor dem HERRN stellete. Job. I:6.

2. Da sprach der HERR zum satan: Wo kommst du her? Der satan antwortete dem HERRN und sprach: Jch habe das land durchzogen, und habe mich darinn ergangen.

(Satanas ist in seinen versuchungen unermüedet und unverschämt, wird er schon einmal verjagt, so kommt er doch immer wieder, und versucht die frommen aufs neue. Sehet Matth. 4:3, 5, 8.

3. Da sprach der HERR zum satan: Hast du nicht auf meinen knecht Job acht gehabt, wie er ein so aufrichtiger und frommer mann ist, dem keiner im lande gleich ist: Er hat GOtt vor augen, und hüetet sich vor dem bösen: und wie du mich je gegen ihn angereizet hast, dasz ich ihn ohne ursach verderbete, so bleibet er noch [immerdar] steif in seiner frommkeit.

(Das wiederholte zeugnisz GOttes von der wahren und ungeheuchelten frömmigkeit Jobs, zeiget uns gar deutlich, dasz unglüksfälle nicht allezeit wirkungen, oder richtige und hinlängliche beweise, von dem zorn GOttes seyen. Der HERR prüefet etwas die seinigen zu ihrem besten, und ist so herrlich in seinen heiligen.

4. Da antwortete der satan dem HERRN, und sprach: [Der mensch] giebt haut füer haut: ja alles, was er hat: damit er sich errette.

5. Lege aber nun deine hand an, und greif ihn an seinem fleisch und bein an, [siehe,] ob er dir nicht öffentlich fluchen werde?

(Man siehet hier die hartnäkigkeit und das unverschämte lugenhafte wesen des satans. Denn cap. I:II. versichert er aufs gewisseste: Job wurde GOtt öffentlich fluchen. Ob es nun gleich nicht nur nicht erfolgete, sondern Job, nach allen plözlich vernommenen trauer-posten, den HERRN lobete, v.2I. so wendet doch der höllische verleumder dagegen ein, dasz die über den Job ergangene prüefung noch allzu geringe gewesen wäre. Wüerde es ihm aber etwas näher gelegt, und er selber an seiner eignen haut, an seiner gesundheit angegriffen werden, so werde sich seine heucheley ganz gewisz offenbaren.

II.6. Da sprach der HERR zum satan: Nun! wolan er sey in deinem gewalt: doch so fern, dasz du seinem leben verschonest.

(Sehet, was der allwissende GOtt thut: dessen heiliges und weises vornehmen der füerst der finsternisz doch nicht durchschauen konnte. O, er wuszte wol, dasz es nur zu desto grösserer verherrlichung seiner treue, seinem knecht aber zu vielem guten, und zu völliger beschämung des höllischen verleumders, gereichen würde. Demnach läszt er auch dieses dem satan zu, den heiligen Job selber anzufallen, und an seiner gesundheit anzugreifen; doch mit dem ausdruklichen verbot, dasz er ihm nichts am leben thun solle.

Woraus dann erhellet, dasz der teufel nicht hausen dörfe wie er wolle, noch weiter gehen könne, als ihm erlaubet ist. Sehet Matth. 8:3I.

7. Also gieng der satan von dem HERRN hin, und griff den Job an mit bösen geschwären, von seiner fuszsolen an bis auf seine scheitel:

(Satan überzog Jobs ganzen leib und alle glieder desselben mit bösen blatern, dergleichen die Egyptier erlitten, 2.B.Mos. 9:9., und GOtt seinem volk, wenn es sich von ihm abwenden würde, gedrohet. 5.B.Mos. 28:27-35. ... Solche geschwüere waren den brennenden pest-beulen gleich.

8. Also dasz er einen scherben nahm, sich damit zu krazen, und mitten in der aschen sasz. Esth. 4:3.

(Weil dem elendiglich-zugerichteten patienten die finger von den geschwüeren also zerschwollen, dasz er sich mit denselben nicht krazen konnte, und auch niemand von seinen hausgenossen, wegen grossen gestanks, einigen dienst leisten wollte C. I9:I5. so nahm er einen scherben, und schabete damit seinen heszlichen leib, von dem eiter und blut, welches häufig herunter flosz.

Bist du, mein Christ, ein Jobs-bruder, und must peinliche schmerzen des leibs ausstehen: so sey getrost, da du versichert seyn kanst dasz ein solches verhängnisz GOttes keines wegs ein zeichen der göttlichen ungnade sey, wenn es nur bey dir die richtigkeit hat, dasz du es, wie Job, aufrichtig mit GOtt meinest.

9. Da sprach sein weib zu ihm: Bestehst du noch in deiner frommkeit? Lästere GOtt, und stirb.

(Da dem weibe des Jobs die trüebsal zu lang und schwer werden wollte, ward sie von ungeduld übernommen, dasz sie auch noch auf den schon sonst genug geplagten mann losstüermete, und so dem satan gleichsam an die seite stuhnd und ihm munter half. Sie ist nemlich ein exempel einer überwundenen, Job aber einer unüberwindlichen geduld. Doch mag ihr gemüeth besser gewesen seyn, als die worte, in welche sie durch übereilung ausgebrochen. Denn wir lesen nicht, dasz sie nach der hand weiter was gesagt, oder ihrem mann, da er sie ernstlich bestraft, widersprochen habe. Jndessen ist doch richtig und gewisz, das des Jobs leiden bey weitem nicht so empfindlich gewesen wäre, wenn sein weib nicht auch gegen ihn gewesen wäre.

Dieses gift sucht die alte schlang noch immer den menschen beyzubringen, wenn sie der HERR züchtiget und zu ihrem heil mit schmerzen heimsucht. Ach! heiszt es denn etwann, wer nur tod wäre! Ja, das ist dir wol zu glauben, du falsche schlange! so hättest du hernach die arme seele ins ewige verderben gestüerzet. Da wir GOtt vielmehr danken sollten, wenn er unsern tagen noch etwas zusezt, und uns zeit zur busse, und zwar zu rechtschaffener busse, giebt, und uns nicht hinraffet mit den sündern, sondern durch heilsame züchtigungen zu sich loket.

I0. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie ein ander thorechtes weib redet. So wir das gute von GOtt empfangen haben, warum sollten wir dann nicht auch das böse annehmen? Jn diesem allem hat Job mit seinen lefzen nicht gesündiget.

(Gewiszlich eine grosse edelmüethigkeit des glaubens! Job redet von seinem kreutz nicht anders, als von einer göttlichen gabe; und er hat recht: denn das böse, so von GOtt ist, ist nicht an ihm selbst bös, ob es uns gleich so dunken möchte, sondern

es ist gut und zu unserm besten eingerichtet. Wer aber dieses recht fassen kan, der hat es in der schul des Heiligen Geistes gelernet.

III.II. Es kamen auch zu Job seine drey freunde, von dem ort, da ein jeder wohnete, nachdem sie allen diesen schaden vernahmen, der über ihn kommen war, [namlich,] Eliphas, der Themaniter: und Bildad, der Suhiter: und Zophar, der Nahamatiter. Diese drey schlugen miteinander an zu ihm zugehen, mitleiden mit ihm zuhaben, und ihn zutrösten. Matt. 25:36.

I2. Als sie nun ihre augen von fernusz aufhebten, kenneten sie ihn nicht: und sie fiengen an zuschreyen und zuweinen, und ein jeder zerrisz sein kleid, und sprengeten staub oben auf ihre häupter gegen dem himmel. Job I: 20. Klagl. 2:I0.

I3. Sie sassen auch bey ihm auf der erde siben tage und siben nächte lang, dasz keiner kein wort zu ihm redete: dann sie sahen, dasz sein schmerz sehr grosz war.

(Jobs unglük hatte sich durch das gerüchte weit ausgebreitet, und das beweget drey seiner freunde, vortreffliche männer, die eine grosse erkanntnusz GOttes haben, zu ihm hinzureisen und ihn zu trösten. Da sie hinkamen, wuszten sie nicht, wo und wie sie den anfang machen sollten ihn zu trösten: theils, weil sie von den schmerzen mitgerüehret wurden, theil, weil die grösse des unglüks keinen gemeinen trost erforderte. Doch musz man sich nicht einbilden, dasz sie in denen sieben tagen gar kein wort mit Job geredet, auch nicht von der stelle gekommen: sondern es ist, wie die sach selber es mit sich bringet, also aufzunehmen: sie haben sich diese zeit über meistens bey dem bekümmerten und geplagten Job aufgehalten, um diesem ihrem lieben freunde ihr mitleiden zu erkennen zu geben, und ihre dienste zu seiner erleichterung anzubieten: da sie ihm indessen mit weitläuftigern reden annoch verschonen wollten, und damit auf bequemere gelegenheit warteten.

Wenn man Ps. 4I:I-4. und Matth. 25:36. ohne nun andere schriftörter anzufüehren, lieset, so siehet man, dasz die besuchung und abwart der kranken ein über die massen GOtt gefälliges werk sey; wie es denn auch in der that füer kranke eine nicht geringe erquikung ist, wenn sie von kindern GOttes, die ihnen ein wort der kraft und des wahren trostes sagen können, besucht werden. Ein wahrer freund ist allzeit ein grosser schaz, aber nie grösser, als im kreutz.

Du aber, HERR JEsu! bist der beste freund in aller noth. Komme ich, nach deinem heiligen rath und willen in krankheit, oder gar auf das todbett, so sey und bleib bey mir! wie freudig will ich denn mit David sagen: Ob ich gleich wandle in dem thal des schattens des todes, so will ich doch kein unglük füerchten, denn du bist bey mir. Ps. 23:4.

Das III. Capitel.

435

I. Job verflucht, wegen der grossen schmerzen, den tag seiner geburt, und die nacht seiner empfängnusz. I-I0. II. Wünschet den tod, und klagt über das leben der elenden. II-26.

Darnach hatte Job seinen mund aufgethan, und seinen tag verflucht. Job. I0:I9. Jer. I5:I0.

2. Und Job fieng an, und sprach:

3. Der tag sey verloren, an welchem ich geboren bin, und die nacht, in deren man gesagt hat: Es ist ein knab empfangen.

4. Derselbige tag werde zu finsternusz, [und] GOtt droben habe seiner kein acht, und kein schein erleuchte ihn.

5. Finsternusz und tödtlicher schatten befleken ihn. Es falle auf ihn eine dunkle wolke: er sey erschreklich, wie die unglükhaften tage.

6. Dieselbige nacht werde mit finsternusz überfallen: er werde unter die tage des jahres nicht gezehlet, und unter die monat nicht gerechnet.

7. Siehe, verlassen sey dieselbige nacht: sie werde nimmermehr frölich:

8. Die, so den tagen böses losen, die fluchen [auch] ihr, die bereitet sind den leviathan zu erweken:

9. Jhre finsternusz verfinstere die sternen: sie warte auf den tag, und komme keiner: sie sehe auch die streimen der morgenröthe nimmermehr:

I0. Dasz sie den leib, aus dem ich geboren bin, nicht verschlossen hat, dasz ich der müehe und arbeit ledig wäre.

II.II. [Ach] warum starb ich nicht gleich, so bald ich an die geburt kam? Warum kam ich nicht um, so bald ich aus meiner muter leibe gieng? Job I0:I8.

I2. Warum ward ich je auf die schoos empfangen, oder warum habe ich je die brüste gesogen?

I3. So läge ich doch jezt, und schwiege, schliefe, und ruhete:

I4. Wie die könige und regenten der länder, die ihnen selbst einöden bauen:

I5. Oder, wie die füersten, die an golde sehr reich, und deren häuser voll silber sind.

I6. Oder, dasz ich gar niemal gewesen wäre, wie eine unzeitige geburt, die man heimlich ab weg thut! [oder] wie die kindlein, die niemal an das liecht kommen sind?

I7. Da der frefler aufrüehrisches toben gestillet wird: da auch die kraftlosen ruhen.

I8. [Da] auch die, welche beysammen gebunden, still sind, dasz sie die stimme des treibers nicht hören.

I9. Da sind die kleinen und grossen, auch der knecht, welchen sein herr frey gelassen hat.

20. Wozu giebt man den elenden das liecht, und das leben denen, die in traurigkeit leben sollen?

2I. Denen der tod nicht kommt, wenn sie seiner warten, und die ihm mehr, als einem schaz nachgraben: Offenb. 9:6.

22. Die sich freuen würden mit jauchzen, die froloken würden, wann sie ein grab funden.

23. [Wozu giebt man das liecht] dem mann, welchem seine wege verborgen sind, und den GOtt verzäunet? Job. I9:8.

24. Dannenher seufze ich, eh ich isse: und mein brüelen fallet herfüer, wie ein wasserflusz.

25. Weil das, was ich gefüerchtet habe, über mich kommen ist, und was ich entsessen habe, mir begegnet ist.

26. War ich nicht glükselig? War ich nicht in ruhe? War ich nicht in der stille? Jedoch hat mich jammer überfallen.

(Niemand wird dieses capitel ohne betrüebnusz lesen können. Wer hätte denken sollen, dasz der mann dem GOtt selbs das zeugnusz gegeben, er habe seines gleichen nicht; der mann, den wir neulich noch gehört haben den HErrn preisen, mitten unter allem kreuz; in so kurzer zeit den muth in seiner seelen so weit wüerde fallen lassen, dasz er wünschte nie geboren zuseyn?

Da siehest du, mein Christ, wie so gar nichts der mensch vermag, es werde ihm denn von oben herab gegeben. Must du dein leben unter schwerem kreuz zubringen, so bitte GOtt, dasz er seine hand von dir nicht abziehe, sondern dich mehr und mehr stärke, und durch alle anfechtungen seliglich hindurch füehren wolle. Denn wenn uns GOtt in kreuz- und anfechtungs-stunden nicht beysteht, so verschwindet unsere kraft und unsere geduld.

Sollte jemand bey anlasz dieses capitels denken: es ist leicht zu erachten, dasz uns das verhalten Jobs nicht zur nachfolg, sondern zur warnung aufgezeichnet sey, und dasz der liebe mann Gottes, indem er den tag seiner geburt verwünscht, unmöglich könne entschuldiget werden; ich möchte aber wissen: ob es denn einem menschen, der seines kreuzes und seiner büerde von herzen müede ist, nicht wenigstens erlaubt sey, sich den tod zu wünschen? hierüber antworten wir kurz, Nein! wir wollen aber dieses Nein um etwas erleutern.

Mancher ist etwa alt, und denkt denn im unmuth bey sich selber: worzu bin ich in der welt nuz? warum musz ich meine alte hütte so lang herum schleppen? wäre es nicht besser, der HERR nehme mich weg? Nein, lieber ehrwüerdiger alter! denke du nicht so. Hat dich GOtt alt werden lassen, so danke ihm füer seine barmherzigkeit und liebe, die er dir bis ins alter erwiesen hat. Traue es GOtt zu, dasz er dich nicht nur nicht werde verlassen, sondern wenn du ihn, wie dort David anrufest: mein GOtt, verlasz mich nicht in meinem alter, wenn mein kraft abnimmt! an dir seine verheissung, die wir Jes. 46:4. lesen, erfüllen: Jch bin der, der ich dich bis ins alter, und bis in das lezte alter trage. Jch habe dich gemachet, und ich will dich auch erhalten; ich will dich tragen, ich will dich erhalten, ich will dich erretten.

Mancher ist etwa krank, und das zwar nicht nur bey wochen und monaten, sondern bey jahren, so dasz er sich die meiste zeit zu bette und in der stube aufhalten musz; er ist etwa vom schlag getroffen, oder er hat peinliche glieder-schmerzen, oder so was; und da denkt er denn: O dasz der HERR sich erbeten liesse seine hand wider mich gehen zu lassen, damit ich von hinnen schiede. Allein mein mensch, warum willst du wider den willen des HERRN abschied nehmen? weissest du nicht, dasz deine krankheit dir zum guten dienet, nach I.Petr. 4:I. wer am fleisch leidet, höret auf zusündigen? um geduld, um gelassenheit, um einen reichen zuflusz der tröstungen des H. Geistes, um milderung der schmerzen, u.s.w. magst du wol anhalten, das stündlein des todes aber sollst du dem willen deines Schöpfers, von welchem David Ps. 36 sagt: meine zeit steht in seinen händen, überlassen.

Mancher ist arm, so dasz er sein brot mit saurem schweisz suchen musz, und wann er es nur satt hätte. Da denkt er denn etwa im kummer und in der angst: ach meine muter, dasz du mich geboren hast! Jer. I5:I0. Allein warum so verzagt, mein Christ? ich will dirs sagen. Du willst dein brot nur erarbeiten, und nicht auch erbeten. Bitte GOtt fleiszig um seinen segen, so wirst du erfahren, was David, der jung gewesen, und alt worden, und nie gesehen hat, dasz ein frommer mensch verlassen sey, und seine kinder nach brot gehen müessen.

Treuer und liebreicher Vater! wir leben in einer um der sünde willen ganz verderbten welt, da immer eine noth, ein kreuz, ein ungemach dem andern auf dem fusz nachfolgt, und das leben bitter machet; habe dank, dasz du uns wiedergeboren hast zu einer lebendigen hoffnung, zu einem unzergänglichen, unbeflekten, und unverwelklichen erbe, welches im himmel auf uns behalten wird. Jn dieser hoffnung tragen und ertragen wir die beschwerden unsers lebens mit geduld. Hilf uns, o HErr, und unterstüze uns, bis an unser seliges ende. Amen!

Das IIII. Capitel.

436

I. Eliphas tadelt den Job, dasz er, wider oftmalige erinnerungen, durch die er andere in ihren widerwärtigkeiten geströstet, in diesem seinem eigenen elend, sich so ungeduldig erzeiget. I-5. II. Bezüchtiget den Job, dasz seine bishero erzeigte gottesforcht anders nichts gewesen sey, als eine lautere heucheley, von deszwegen werde er auch von GOtt, der nur die sünde strafe, so schwerlich gezüchtiget. 6-II. III. Eliphas, vermittelst eines nächtlichen gesichts, hebt an den Job zuunterweisen, und denselbigen in erkanntnusz beydes der

gerechtigkeit GOttes, und der menschen anerbornen allgemeiner bosheit zufüehren. I2-21.

Auf dieses antwortete Eliphas, der Themaniter, und sprach:

2. Wann wir mit dir unterstehen würden zureden, würde es dich verdriessen? Wer mag aber die rede verhalten?

3. Siehe, du hast viele gelehret, und hast die müeden hände gestärket.

4. Den, welcher gefallen war, hat deine rede aufgerichtet, und die wankenden knie hast du gestärket.

5. Weil aber jezt dir [dergleichen] begegnet, so erligest du: [und] weil es dich trifft, so bist du gar erschroken.

(Hier geht der streit an, den die freunde Jobs wider ihn erreget haben. Die sach, die sie auszumachen suchten, war diese: Job habe das unglük, das ihn bisher betroffen, mit besonders schweren sünden verdienet. Job aber wehret sich dagegen mit ernst, da ihn sein gutes gewissen hierüber ledig sprach. Der streit ist merkwüerdig, und kan von frommen kreuztragern nicht ohne viele erbauung und erquikung gelesen werden.

Sogleich in der ersten anrede trittet Eliphas, der unter den freunden Jobs vermuthlich der älteste war, dem frommen patienten sehr nahe, als ob er sagte: zeigt nicht deine jezige verzagtheit, dasz alle die schönen worte, womit du ehedem, da du noch in blüehendem wolstand warest, und dem glük gleichsam im schoos sassest, betrüebte und kreuztragere getröstet hast, aus einem blos heuchlerischen herzen hergekommen? wäre die wurzel der sach in dir gewesen, so könntest du nun auch dich selber in deinem kreuz mit demjenigen trost trösten, womit du andere getröstet hast.

II.6. War nicht deine [gottes-] forcht dein trost? und die frommkeit deines lebens deine hoffnung?

7. Lieber, besinne dich doch, ob je ein unschuldiger umkommen, oder ob die gerechten je ausgereutet worden seyen?

8. Wie ich gesehen habe, die, welche schalkheit pflugen, und jammer säen, die schneiden es [auch.] Sprüch I:3I. 22:8. Hos. I0:I3. Gal. 6:8.

9. [Dann] wann sie GOtt anwehet, so verderben sie, und von dem blast seines zorns kommen sie um. Jes. II:4.

(Ach! was musz dieses einem sich in grossem elend befindenden frommen menschen nicht füer ein empfindlicher, giftiger und unerträglicher verweis seyn, wenn man ihm vor die stirne sagt: die schmerzen, die du leidest, sind billige strafen deiner begangenen sünden! ist also das kein richtiger schlusz, der hat kreuz, er hat grosses kreuz, folglich ist er ein gottloser mensch. Eben die dinge, die sonst strafen der sünde sind, sind auch wol proben, womit GOtt die seinigen beleget.

I0. Das brüellen des leuen, und die stimme des leopards, und die zähne der jungen leuen sind ausgerissen.

II. Das tigertier verdirbt, wann es keinen raub hat, und die jungen der leuin werden zerstreuet.

(Eliphas will sagen: du must dichs nicht wundern lassen, mein freund, dasz dich GOtt so herunter gesezt hat, er weisz die tyrannen und gottlosen, die sich nicht besser als wilde thiere auffüehren, nebst ihren ganzen familien zu vertilgen.

Ob nun gleich dieser saz in sich selbs wahr ist, so irret doch Eliphas sündlich, da er unsern frommen mann GOttes Job unter diesem bilde vorstellen, und ihn einer gewaltthätigen unterdrukung anderer, sonderlich armer leute, beschuldigen will. Wie empfindlich werden diese feurige pfeile dem lieben patienten gewesen seyn!

III.I2. Mir aber ist etwas heimliches begegnet, davon mein ohr ein wenig begriffen hat:

I3. Mit gedanken in einem nachtgesicht, wann die menschen mit dem schweren schlafe überfallen sind.

I4. Ein schreken und grausen gieng mich an, dasz all mein gebein erzitterte.

I5. Dann es gieng ein geist vor mich hin, darob giengen mir die haare meines leibes gen berg.

I6. Er stuhnd [vor mir] und ich kennte seine gestalt nicht: eine bildnusz war vor meinen augen: es war eine stille, und ich hörete eine stimme:

I7. Kan auch ein mensch gerechter seyn als GOtt? Kan auch ein mann reiner seyn als sein schöpfer?

I8. Siehe, er will sich seinen dienern nicht vertrauen, und unter seinen engeln ist stolze ungehorsame gewesen. Job. I5:I5. 2.Petr. 2:4. Jud:6.

I9. Wie viel weniger denen, welche in den leimernen häusern wohnen, deren fundament aus staube ist, welche von den motten werden zermalmet werden? 2Cor. 5:I.

20. Von morgen an bis auf den abend werden sie zerschlagen: [und] darum, dasz sie es nicht [zu herzen] fassen, werden sie ewig umkommen.

2I. Jst nicht ihr übriges [auch] hingenommen, und sie ohne weisheit gestorben?

(Da wir wissen, dasz Eliphas ein frommer mann gewesen, so zweifeln wir im geringsten nicht, dasz dieses sein gesicht oder erscheinung nicht wahrhaft und göttlich seyn sollte; zu dem, so hat ja GOtt durch gesichte und träume den alten seinen willen zu erkennen gegeben, und durch solche offenbarung dajenige bey ihnen ausgerichtet, was er hernachmals durch sein

geschriebenes und gepredigtes wort gethan. I.B.Mos. 28:I2. 3I: 24. 4.B.Mos. I2:6.

Durch dieses nachtgesicht nun wollte Eliphas erweisen, dasz GOtt in allen seinen wegen, die er mit den menschenkindern einschlage, nicht ungerecht sey, mithin ganz gewisz seine heiligen ursachen haben müesse, warum er den Job heimsuche.

Das V. Capitel.

437

I. Eliphas fahret füer, dem Job zuerscheinen, wie so vergeblich, wie so schädlich es dem menschen sey, sich wider GOtt aufzulehnen. I-7. II. Gibt dem Job den rath, dasz er sich zu GOtt, der alles, gutes und böses, in seiner hand habe und regiere, bekehre, die züchtigung mit geduld, in hoffnung gewisser erlösung, und wiederbringung seines vorigen wolstands, ertrage. 8-27.

Lieber, rufe: Jst auch jemand, der dir antworte? und zu welchem von den heiligen willst du dich kehren?

(Zeige mir einen heiligen, der unschuldig sey von GOtt geplaget worden, wie du meinest, dasz dir geschehe. Siehe dich um, ob du irgendwo ein exempel finden könnest, welches du mir entgegen stellen, und mich dadurch eines andern überfüehren könnest.

2. Aber den thoren erwüerget der wüetende zorn, und den irrenden bringet der eifer um.

(Den thoren, d.i. den gottlosen, der wider GOtt murret und wüetet, erwüerget wol der zorn des HErrn; und den irrenden, der kein erkanntnusz GOttes und seines willens hat, vielweniger nach den geboten des Höchsten lebt, bringet der eifer und der zorn GOttes um.

Jn der zueignung auf den Job soll das so viel heissen: es ist allerdings vergebens, ja es gereichet dir zum verderben, wenn du in ungeduld und murren gegen GOtt ausbrichest.

3. Jch habe gesehen, dasz der thor tief gewurzelt hat: von stund an aber fluchete ich seiner schönen wohnung: Psalm 37:35.

(Eliphas will sagen: wenn ein gottloser auch noch so tiefe wurzeln geschlagen hätte, so dasz jedermann glauben sollte, er werde immer stehen bleiben, so trifft doch gewöhnlich ein plözlicher fluch sein haus. Von welcher wahrheit ich schon längst eine überzeugung gehabt habe. Denn da ich lezthin einen solchen mann gesehen habe, habe ich kein bedenken getragen, ihm den fluch des HErrn anzukünden, der ihn denn auch betroffen hat.

Ob nun gleich dieser ort eine empfindliche beschimpfung Jobs ist, so ist er doch füer allerley menschen sehr lehrreich.

4. Dasz seine kinder kein heil hatten, und im thor sich selbst verderbeten, und niemand war, der sie errettete.

(Ob gleich auch dieser vers eine harte beschimpfung füer den Job ist, über den verlust seiner kinder, welcher als eine strafe seiner sünden angesehen wird, da es doch nicht war: so ist es doch auch gewisz, dasz GOtt öfters, wenn er ein ausserordentliches gericht ergehen lassen will, das haus eines gottlosen mit allen nachkommen zerstöret und vertilget.

5. Dasz seine ernde ein hungriger frasz, und dieselbige aus den dörnen raubete, und die räuber seine habe austrugen:

(Von den über die kinder des gottlosen zu ergehenden gerichten GOttes, kommt Eliphas auf das übrige vermögen, und bezeuget, dasz ihn GOtt seiner arbeit nicht so froh werden lasse, sondern, dasz andere sein vermögen bekommen werden. Da er denn ohne zweifel auf den raub, den Job erlitten hatte, zielet.

6. Dann das erdrich bringet nicht schalkheit hervor: so bringet auch der boden nicht jammer:

(Man hat die ursach des menschlichen elendes nicht in dem gemeinen lauf der natur, sondern in der sünde des menschen, die GOtt nach seiner gerechtigkeit strafet, zu suchen. Sehet I.B.Mose 3:I7.

7. Sondern der mensch ist zur müehe geboren, wie die funken über sich steuben.

(Es wir hier die ursach von dem vorigen ausspruch gegeben. Warum gehet es so? was ist die ursach dessen? die gottlosigkeit und die verderbnusz des menschen, die ihm nach dem fall gleichsam zur natur geworden, und sich in bösen werken mächtig hervor thut.

II.8. Aber ich will GOtt fragen, und meine rede zu GOtt hinsezen:

9. Der grosse und unergründliche dinge thut, [und] wunder, deren keine zahl ist. Joh. 9:I0. Psalm 40:6. 72:I8. Rom. II:33.

I0. Er giesset den regen auf die erde, und giesset wasser über (alle) gassen.

II. Er erhöhet die demüethigen: also dasz die traurigen (wieder) zum wolstand herhebt werden. ISam. 2:7. Psalm II3:7. Luc. I:52.

I2. Er machet die rathschläge der listigen zu nichte, dasz ihre hände nichts steifes verrichten können. 2Sam. I7:I4. Jes. 8:I0.

I3. Er erhaschet die weisen in ihrer arglistigkeit, und stüerzet den rath der schälke. ICor. 3:I9.

I4. Dasz sie bey hellem tage mit finsternusz überfallen werden, und im mitten tag tappen, gleich als zu mitternacht.

I5. Aber den armen errettet er von dem schwert, und von ihrem maul, und von der hand des freflers:

I6. Dasz der arm auch (noch etwas) hoffnung haben kan, und dem frefler das maul beschlossen werde. Psalm I07:42.

I7. Siehe, wol dem menschen, den GOtt strafet: darum verwirf die züchtigung des Allmächtigen nicht. Sprüch. 3:II. Heb. I2:5. Jac. I:I2. Offenb. 3:I9.

I8. Dann wann er streiche giebt, so verbindet er sie auch: (und) wann er verwundet, so heilet es eine hand auch (wider.)

I9. Aus sechs trüebsalen wird er dich erretten, und in der sibenden wird dich kein leid berüehren. Psalm 9I:4. Sprüch. 24:I6.

20. Jm hunger wird er dich vor dem tode erhalten, und im kriege vor dem schwert. IKön. I7:I4. Psalm I8:30.

2I. Er wird dich vor der schädlichen zunge verhüeten: und wann zerstörung einfallet, wirst du dich nicht förchten.

22. Jn der zerstörung und hungersnoth wirst du lachen, und ab den thieren des feldes nicht erschreken.

23. Dann mit den steinen des feldes wirst du einen bund haben, und die thiere im felde werden friede mit dir halten. Hos. 2:I8.

24. Und du wirst wissen, dasz deine hütte sicher seyn wird, und dasz du deiner wohnung vorsehung thun, und nicht anlaufen wirst.

25. Du wirst auch wissen, dasz deines saamens viel werden wird, und deine nachkommen wie das gras auf der erde.

26. Du wirst in gesundem alter zu grabe getragen werden, wie man die garben eintragt zu seiner zeit.

27. Siehe, also stehet die sach, wie wir sie ergründet haben. Wann du nun das hörest, so merke es füer dich.

(Von dem achten vers bis hieher redet Eliphas weitläuftig von der macht und den wegen GOttes, da er die frommen beschüzet, die gottlosen aber strafet, und in allen diesen wegen allezeit sein weisheit und gerechtigkeit offenbaret. Woraus er denn den schlusz machet: dasz wenn sich Job in seinem leiden des murrens werde enthalten, so werde GOtt endlich allem seinem leiden ein frohes und seliges ende machen.

Das VI. Capitel.

438

I. Job rechtfertiget seine klägten, und will keines wegs darinn zuweit gegangen seyn: streicht die grösse seines elends aus, mit andeutung, dasz seine schmerzen ihm solche reden ausgepresset: und dasz derhalben auch die tadlung Eliphas ihm nicht könne angenehm seyn. I-7. II. Wünschet ihm selbst den tod, mit einfüehrung der ursachen seines begehrens. 8-I3. III. Klagt über seiner freunde unfreundlichkeit, unbeständigkeit, und hochmuth: mit vermahnung, sich zuänderen, und seine sach nach der billigkeit zuerdauren. I4-30.

Job antwortete, und sprach:

2. O dasz mein *zorn und mein elend fleiszig gewogen, und zugleich auf eine wage geleget würden! *Oder unmuth.

3. So wüerde solches schwerer werden als das sand an dem meer. Daher sind meine worte also *verschlukt. *Das ist, ich kan vor grossen schmerzen kaum ein wort reden.

4. Dann der Allmächtige schieszt mich mit seinen pfeilen, deren gift meinen geist aussauget: (und) die schreken GOttes sind auf mich gerichtet. Job. I6:I3. Psalm 38:3.

(Man kan leicht begreifen, dasz der wiederspruch, womit man betrüebten seelen begegnet, und ihnen solche sünden aufbüerdet, die sie nicht begangen haben, denenselbigen über die massen empfindlich und schmerzlich seyn müesse. Was wunders denn, dasz Job, der schon schmerzens genug, und von dem haupt bis auf die füesse eine wunde an der andern hatte, sich gegen seinen ankläger mit vieler heftigkeit zu vertheidigen suchet, um zu zeigen, dasz er nicht im sinn gehabt habe, zu sündigen.

5. Schreyet der waldesel auch, wann er das gras hat? und blöket ein ochs, wann er an seinem futer steht?

(Eliphas verwundert sich, dasz ein mann, der sonst andere pflegte zu unterweisen und zu trösten, nun so entsezlich über seinen zustand klage; worauf er ihm zur antwort gibt: du hast gut sagen. Wers nicht füehlet, der kan nicht davon urtheilen. Meinst du, ich klage umsonst? das thun ja nicht einmal die thiere, wenn sie haben, was sie verlangen.

6. Iszt man auch eine ungeschmakte speise, die nicht gesalzen ist? Jst im weissen des eydotters auch etwas geschmaks?

7. Was mein gemüeth nicht hat anrüehren wollen, das speiset mich mit schmerzen.

(Job will sagen: Eliphas, ich finde an deinen lieblosen reden keinen geschmak; du sezest ja alle mäszigung und vorsichtigkeit beyseits, mithin bist du mir nicht nur verdrieszlich und ekelhaft, sondern du vermehrest meine schmerzen und den verdrusz meiner seele um ein nicht geringes.

II.8. O dasz mir begegnen möchte, was ich begehre: und dasz mir GOtt gäbe, wornach mich verlanget!

9. Und dasz GOtt wollte, und mich zermüesete: dasz er seine hand zükte, und mich ausmachete!

I0. Das wäre noch mein trost: ja ich wollte es einbrünstiglich in meiner krankeit begehren, wann er meiner nicht schonete: dann ich will nicht von den worten des Heiligen abfallen.

(Obschon den menschen ihr leben überaus lieb ist, so wirds doch nicht geachtet, wenn es mit solcher hohen angst und noth umgeben ist. Es ist natüerlich, dasz man die erhaltung des lebens suchet, wenn aber hohe seelen-anfechtungen zu den schmerzen des leibs kommen, so hat schon manches frommes

herz in seiner schwachheit GOtt gebeten, dasz GOtt durch einen seligen tod dem jammer ein ende mache.

II. Was ist dann meine kraft, dasz ich eine hoffnung habe? Und was habe ich zuerwarten, dasz ich *meine seele aufziehe? *oder, mein leben erstreke.

I2. Jst dann meine stärke, (wie) die stärke der steine? oder ist mein fleisch ehren?

I3. Jst mir nicht meine hülfe entwichen, und all mein vermögen von mir geflohen?

(Job will sagen: warum sollte ich doch länger zu leben wünschen, da ich keine kraft mehr habe, ein so schwäres leiden länger auszustehen? Darum bitte ich meinen GOtt, dasz ers nur zum ende mit mir bringe, dadurch wüerde mir am meisten geholfen seyn.

II.I4. Es sollte dem bekümmerten freundschaft von seinem freunde (begegnen), so ist die forcht des Allmächtigen von ihm gewichen.

I5. Meine brüeder haben (mir) gefehlet wie ein waldwasser: wie die bäche im thal sind sie vorbey geflossen:

I6. Welche verdunkelt werden vom eis, wann sie der schnee bedeket:

I7. Die, wann die hize darauf kommt, verfallen: und wann sie der wärme empfinden, von ihrem ort verschwinden.

I8. Sie weichen durch den pfad ihres wegs: sie zerfliessen, und werden zunichte.

I9. Die auf dem wege gen Thema und Saba fahren, die sehen und hoffen auf sie:

20. (Aber) sie werden in ihrer hoffnung betrogen: (dann wann) sie bisz dahin kommen, werden sie zuschanden.

2I. Also seyt ihr mir jezt zunichte worden. Jhr sehet (mein) elend, und seyt erschroken.

22. Habe ich euch auch gebeten, dasz ihr mir brächtet? oder dasz ihr mir von euerm vermögen etwas schenktet?

23. Dasz ihr mich aus des feindes hand errettetet? oder dasz ihr mich von dem gewalt der tyrannen erledigtet?

24. Lehret mich, so will ich schweigen: und zeiget mir an, worinn ich doch irre.

25. O wie sind die rechten reden so wichtig! und (welcher) ist unter euch, der etwas mit grunde (an mir) strafen könne?

26. Wollet ihr dann gedenken, wie ihr (meine) worte strafen möget: und die worte des bekümmerten nichts gelten lassen?

27. Also überfallet ihr (mich) den verlassenen, und grabet euerm freunde eine grube.

28. Und nun lasset es euch gefallen, wendet euch zu mir, ich will vor euch nicht liegen.

29. Lieber, kehret in euch selbst: seyt nicht ungerechte (richter:) kehret euch auch in diesem handel zur begtrachtung meiner unschuld:

30. Ob doch etwas unbilliches auf meiner zunge seye; (oder,) ob mein rachen die unbillichkeit nicht verstehe?

(Jedermann siehet gar leicht, dasz Job in diesen versen seine freunde der lieblosigkeit beschuldiget, und ihnen durch einige nachdrükliche und zugleich faszliche gleichniszreden zu verstehen giebt, dasz sie sich an ihm sehr versündigen, da sie einen bekümmerten freund so offenbar verleumden, und ihm dinge beymessen wollen, darüber ihn sein gewissen nicht anklage.

Das VII. Capitel.

439

I. Job beklagt sein, und des ganzen menschlichen lebens elend. I-6. II. Bittet GOtt, dasz er ihm in betrachtung der schwachheit seiner natur, und seines vorstehenden unvermeidenlichen tods, eine leichterung seiner schmerzen ertheilen, und seine ungeduld, in die er ausgebrochen, verzeihen und hinnemmen wölle. 7-2I.

Hat nicht der mensch ein (bestimmte zeit seines) streits auf erden? Und sind nicht seine tage, wie die tage eines taglöhners?

2. Wie der dienstknecht des schattens begierig ist: und wie der taglöhner den lohn seiner arbeit verhoffet:

3. Also habe auch ich (unnüze) eitele monat ererbet, und man hat mir arbeitsame nächte gezehlet.

4. Wann ich schlief, gedacht ich: Wann will ich aufstehen? Und (wann) wird der abend sein mäsz erreicht haben? Aldann ward ich von dem welzen von einer seite auf die andere gar satt, bis der tag einfiel:

5. (Jezt) bekleiden die wüerme und die schollen des staubs meinen leib. Meine haut ist aufgespalten, und zunichte worden.

6. Meine tage laufen schneller dahin als ein weberschifflein: sie werden zunichte ohn einiche hoffnung.

II.7. Gedenk (o GOtt) dasz mein leben ein wind ist: (und) dasz mein aug das gute nicht

wieder sehen wird: Job 8:9. I4:I. I6:22. Psalm 78:39. 90:5. I44:4. Jac. 4:I4.

8. Dasz mich auch kein anders aug sehen wird: (dann) wann mich deine augen sehen werden, wird ich zunichte.

9. (Wie) ein nebel hingeht und verschwindet: also kommt (auch) der nicht mehr herauf, der in die grube fahret.

I0. Er kommt nicht wiederum in sein haus: auch wird ihn sein ort nicht mehr kennen.

II. Darum will ich meine worte nicht sparen, (sondern) ich will reden in der bedrängnusz meines gemüeths: in der bitterkeit meines gemüeths will ich reden.

I2. Bin ich dann ein meer oder ein wallfisch, dasz du eine wacht wider mich sezest?

I3. Wann ich dann gedenke: Mein bett wird mich trösten: mein gespräch im bette wird mir meinen schmerzen hinnehmen:

I4. So machest du mich mit träumen erschlagen, und erschrekest mich mit gesichten:

I5. Dasz meine seele das henken erwehlet, (und) meine gebeine den tod:

I6. Dasz ich nicht wollte, dasz ich immerdar leben sollte. Lasz ab von mir, weil doch mein leben eitel ist.

I7. Was ist doch der mensch, dasz du ihn so hoch haltest, und acht auf ihn hast? Psalm 8:5. I44:3. Heb. 2:6.

I8. Du suchest ihn alle morgen heim, (und) alle augenblike bewährest du ihn.

I9. Wie lang weichest du nicht von mir, (und) lassest mir nicht so viel zeit, dasz ich meinen speichel schluke?

20. Jch habe gesündiget, was soll ich dir thun, du hüeter des menschen? Warum hast du mich dir *zu einem widersächer gemachet, und dasz ich mir selber eine burde sey? *Oder, zu einem ziel, auf welches du anlaufest.

2I. Und warum nihmest du meine übertretung nicht hin? Warum thust du meine missethat nicht hinweg? Dann jezt wüerde ich im staube ligen: und wann du mich morgen früeh suchen wüerdest, wäre ich nicht da.

(Wir sehen durch dieses ganze capitel, was vor ein schwerer stand der stand der anfechtung sey. Da wird zu weilen das innere seelengedränge so grosz, dasz der angefochtene nicht anders kan, als mit GOtt und menschen davon zureden, ob er etwa linderung und trost finden möchte. Tröste dich, mein Christ, wenn du nach dem willen des HERRN diesen kreuzes-kelch auch versuchen must; tröste dich, sage ich, mit dem exempel Jobs, und traue es dem HERRN zu, er werde dir schon zur rechten zeit mit seinem trost und gnaden-licht erscheinen. Siehe Jes. 54:7, 8.

Das VIII. Capitel.

440

I. Bildad, der andere freund Jobs, tadelt ihn, dasz er zufrech wider GOtt rede: als der allein die sünder strafe, den frommen aber gnade erzeige. I-7. II. Bestätiget dieses, aus erfahrung vorgehender zeiten, und gegenwärtig, mit des Jobs exempel selbst, welchem er so viel zuverstehen giebt: weil er ein heuchler gewesen, habe seine wolfahrt, gleich anderer gottlosen, nicht lang währen können. 8-I9. III. Vermahnet den Job, dasz er sich zu GOtt bekehre, so werde er alsdann gewiszlich genesen. 20-22.

Da antwortete Bildad, der Suhiter, und sprach:

2. Wie lang willst du solches reden? Wie lang will dein mund *solche hochmüethige worte treiben? *Hebr. Wie ein starker wind seyn.

3. Verkehret dann GOtt das billiche? und verkehret der Allmächtige das recht? Job. 34:I0.

(Die freunde Jobs lösen einander ab im disputiren, und gehen mit gesamter hand auf diesen heiligen kreuztrager los, um ihn recht in die enge zu treiben, da sie mit einem so betrüebten manne billig mitleiden haben, und ihn mit sanftmüetigem geist zu recht weisen sollen. Wie billig nennt er sie müehselige tröster!

4. Wann deine söhne wider ihn gesündiget haben, *hat er sie um ihrer übertretung willen gestraft. *Hebr. Hat er sie ihrer übertretung überlassen. Psalm 8I:I3.

(Bildad will seinen vorigen rechten, aber auf den Job ungerechter weise applicirten saz, dasz GOtt füer alles seine heiligen und gerechten ursachen habe, mit dem exempel der kinder Jobs bevestigen und sagen: was meinest du, sind deine kinder nicht um ihrer sünden willen umgekommen? allein hier vergeht sich Bildad, er greift in GOttes gericht, und urtheilt wieder alle liebe, nach der art der welt, die von dem menschen aus glük oder unglük urtheilet, ob er bey GOtt in gnaden oder ungnaden stehe. Denn obwol Jobs söhne plözlich umgekommen sind, so ist doch daher nicht zuschliessen, dasz sie um ihrer missethat willen seyen gestraft und verworfen worden. Es könnte vielmehr Job sagen: das ist eben dasjenige, worüber wir nicht die gleiche gedanken haben. Jch behaupte ganz freymüethig, dasz der jämmerliche tod meiner lieben kinder, nicht ihren groben sünden, sondern andern ursachen zuzuschreiben sey, eben wie ich auch behaupte, dasz ich nicht um meiner sünden, sondern um anderer ursachen willen, von GOtt so empfindlich heimgesucht werde. Sehet Luc. I3:I. ... Joh. 9:3.

5. Wann du nun bey zeiten zu GOtt flehen, und den Allmächtigen bitten wirst:

6. Wann du rein und frommlich leben wirst: so wird er um deinetwillen alsbald aufwachen,

und friede verschaffen der wohnung deiner gerechtigkeit.

7. Und dein erstes wird klein seyn gegen der menge des lezten.

(Bildad war hier unwissend ein prophet, denn es traf ein, dasz Job mehr wieder bekam, als er verloren hatte, nach Cap. 42. aber nicht nach Bildads anweisung, sondern nach göttlicher verordnung, welche eine so ausserordentliche prüefung auch mit ausserordentlichem segen krönen wollte.

II.8. Dann, lieber, frage doch die, welche vor (dir) gewesen sind, und erkundige dich fleiszig bey ihren vätern: 5.B.Mos. 4:32.

9. Dann wir sind von gestern her, und wissen nichts: weil unsere tage, die wir auf erden leben, ein schatten sind. IB.Mos. 47:9. IChron. 29:I5. Job 7:7.

I0. Werden sie dir nicht dessen kundschaft und zeugnusz geben? werden sie nicht solches von herzen bekennen?

(Wie Eliphas seine rede mit einem gehabten nachtgesichte bestätiget, so will Bildad seinen vortrag mit den aussprüchen der alten und väter bekräftigen. Woraus wir klar sehen, dasz GOtt auch ausser der patriarchalischen kirche, unter den morgenländischen völkern, noch anderwärtig die seinigen gehabt habe.

II. Wachset dann der binz aussert einem sumpfichten ort? Wird dann das gras am ufer grosz ohne wasser?

I2. Und wann es noch blüehet, obwol es nicht ausgerauft wird, so verdorret es vor allen andern kräutern. Psalm I29:6. Jer. I7:6.

I3. Also sind auch die wege aller deren, die GOttes vergessen, (also) wird auch zunichte die hoffnung des gleichsners. Job II:20. Psalm II2:I0. Sprüchw. I0:28.

I4. Sein trost wird abgehauen, und seine hoffnung ist (wie) eine spinnwupp.

(Bildad will sagen: wie die morast-kräuter, welche gemeiniglich aus luftigen und holen stängeln bestehen, schön aufwachsen, so lang sie feuchtigkeit haben, aber so bald grosse hize einfallet, verwelken und verdorren. Also ists mit den gottlosen auch beschaffen, ob sie gleich eine zeitlang frölich und glükselig sind, nimmt es doch mit ihnen bald ein böses ende, wenn die hize des göttlichen zorns sie nur ein wenig berüehret, so musz denn nothwendig alle ihre hoffnung dahin fallen.

Dieser lehrsaz des Bildad ist freylich richtig und wahr, er macht aber eine lieblose und sündliche zueignung auf den mann GOttes Job, als wenn es ihm an der wahren frömmigkeit gefehlt, und GOtt ihn wegen seiner falschheit und gleiszneręy heimgesucht habe.

I5. Er lehnet sich auf sein haus, so hat es keinen bestand: er wird es vest ergreifen wollen, so besteht es nicht.

I6. Er grüenet vor der sonnen: und streket in seinem garten seine äste aus:

I7. Er gewinnet viel und einen grossen haufen wurzeln: er wird ein haus von steinen sehen:

I8. Wann er (aber) von seinem ort verschlungen wird, verlaugnet ihn (dasselbig, und sprcht:) Jch kenne dich nicht.

I9. Also wird es dem gehen, welchem sein thun wolgefallet: und andere wachsen aus dem staube hervor.

(Der zwek Bildads ist zu zeigen, dasz das glük der gottlosen und heuchler nicht lange währe. Das ist nun zwar freylich wiederum wahr, aber es wird auf eine lieblose weise unrecht auf den frommen und aufrichtigen Job appliciert.

III.20. Siehe, GOtt hat keinen verdrusz ab dem frommen: er hilft auch den gottlosen nicht.

2I. Deinen mund aber wird er wieder füllen mit lachen, und deine lefzen mit freudengeschrey.

22. Die dich hassen, werden mit schande bekleidet werden, und die hütte der gottlosen wird zu nichte.

Das IX. Capitel.

441

I. Job bekennet, GOttes gerechtigkeit, weisheit, und allmacht sey so heilig, herrlich und grosz, dasz er umsonst, ja ihm schädlich sich vor selbiger wollen rechtfertigen, und der unschuld, oder eigener gerechtigkeit, rüehmen. I-2I. II. Beklagt, dasz der fromme mit dem gottlosen gestraft werde, welches er mit seinem exempel vielfältig erweiset: bittet GOtt, dasz er ihm die strafe abnehmen, und ihn seiner schreken entledigen wolle. 22-35.

Auf dieses antwortete Job, und sprach:

2. Jch weisz gewiszlich, dasz dem also ist, und dasz der mensch, gegen GOtt (verglichen,) nicht gerecht seyn mag. Psalm I43:2.

3. Wann er mit ihm zanken wollte, könnte er unter tausenden nicht auf eines antworten.

4. Er ist eines weisen herzens, und mächtig an stärke. Wer ist ihm je widerspänig gewesen, der *habe (bleiben und) bestehen können. *Hebr. Frieden haben.

5. Er verrukt die berge, dasz sie seiner nicht innen werden: ja in seinem grimm kehret er sie gar um.

6. Er bewegt die erde von ihrem ort, und ihre säulen erzittern.

7. Er gebietet der sonne, so gehet sie nicht auf, und verschlieszt die sternen mit einem sigel.

8. Er allein spannet die himmel aus, und geht auf der höhe des meers.

9. Er machet den heerwagen, den Orion, und die glukhenne mit ihren jungen, und die heimlichen gemächer des sudwinds. Job 38:3I. Amos 5:8.

I0. Er thut grosse dinge, die unerforschlich sind, und unzahlbare wunderzeichen. Job 5:9. Psalm 77:I5. 86:I0.

II. Siehe, wann er neben mir hingienge, könnte ich (ihn) nicht sehen: wann er aber füer mich vorbey gienge, wird ich seiner nicht innen.

I2. Siehe, wann er schnell hinnimmt, wer will ihm wehren? Wer will zu ihm sagen: Was thust du? Jes. 45:9. Röm. 9:20.

I3. Er ist GOtt, dessen zorn niemand biegen kan: unter ihm müessen sich die stolzen helfer büken.

I4. Wie wollte dann ich ihm antworten? Was füer auserlesene worte wollte ich vor ihm gebrauchen?

I5. Wann ich dann gleich gerecht wäre, so wollte ich mich mit antwort nicht wider ihn sezen, [sondern] meinem richter demüetiglich flehen.

I6. [Dann] wann ich ihn schon anrufe, und er mir antwortet, bin ich doch nicht gewisz, ob er meine stimme erhöret habe.

I7. Er hat mich mit dem windsturm umgedrehet, und mich ohne schuld über die massen verwundet.

I8. Er lasset mich nicht athem holen, sondern erfüllet mich voll bitterkeit.

I9. [Fliehe] ich zur stärke, siehe, so ist er überstark: [schreye ich] das recht an, wer will mir tag geben?

20. Wann ich mich gleich gerecht [und fromm] machen wollte, so wüerde doch mein mund mich verurtheilen: [und] wann ich gleich fromm wäre, so wüerde er mich doch verfällen. Matth. I2:37.

2I. [Dann] dasz ich fromm sey, das weiszt mein gewissen nicht: [und] ich selber habe unlust ab meinem leben.

(Nachdem so wol Eliphas als Bildad dem Job mit ernstlichen worten vorgehalten, dasz er GOtt einer unbilligkeit beschuldige, und sich freventlich in seiner vermeinten gerechtigkeit über GOtt erhebe: so erkläret sich nun der heilige kreuztrager deutlich, dasz er nie im sinn gehabt habe, den lieben GOtt einer ungerechtigkeit zu beschuldigen, sondern dasz er füer die gerechtigkeit GOttes streite und sie vertheidige.

II.22. Deshalben bin ich gänzlich dieser meinung, dasz [GOtt] den frommen und den schalk ausmache.

23. Wann er mit der geisel eilend tödtet, so lachet er der versuchung der unschuldigen.

(Nun kommt Job auf die hauptsach, worüber er mit seinen freunden streitig ist; die freunde Jobs behaupteten: GOtt belege die frommen nicht mit so schwerem kreuz als Job dermalen trage, mithin müesse der geplagte mann grosse sünden auf sich haben. Cap. 4:7. C. 8:20. Job hingegen behauptet: dasz GOtt in den äusserlichen füehrungen zwischen frommen und gottlosen keinen unterscheid halte.

24. Die erde ist in den gewalt der schälken gegeben, die bedeken die angesichter deren, welche sie regieren. Wann [Er] nicht, wer thut es dann?

(Das ist: haben nicht oft die gottlosen das beste glük, herrschen sie nicht über die frommen? woher kommt das anders als von GOtt?

25. Meine tage aber sind schneller hingelaufen als ein läufer: sie sind schnell hingeflohen: sie haben nichts gutes gesehen. Job 7:7.

26. Sie sind vorbey gefahren, wie die wolgerüsteten jachtschiffe: wie ein adler, der auf den raub schieszt.

(Job will sagen: ich kan das mit meinem eigenen exempel beweisen, was ich bisher überhaupt gesagt habe. Ob ich gleich GOtt mit einem aufrichtigen herzen gedienet habe, so sind doch meine guten tage geschwind vorbey gewesen, und nun siehe ich nichts als jammer und noth vor mir.

Das ist die art unserer verderbten natur, wenn wir gleich der göttlichen wolthaten lange geniessen, so murren wir doch wider GOtt, wenn uns dieselben wiederum entzogen werden, eben als ob uns niemal was gutes geschehen wäre.

27. Nehme ich mir vor, ich wolle meiner klage vergessen: ich wolle meine traurigkeit fahren lassen, und mich erquiken:

28. So erschrike ich doch ab allem meinem kummer: [dann] ich weisz, dasz du mich nicht ledig sprichest.

(Die meinung unsers grossen kreuz-tragers gehet dahin: wenn ich mir in meinem gegenwärtigen zustand schon vornehme, meine klagen einzustellen und guten muth zu fassen, so wird ich doch augenbliklich wieder von der macht und menge meiner leiden darnieder geschlagen, dasz ich mich nicht zu trösten weisz; weil es allerdings das ansehen hat, du habest dir, o GOtt! vorgenommen, gegen mich mit der grösten schärfe zuverfahren.

29. Wann ich dann je musz gottlos seyn, was wollte ich mich umsonst bemüehen?

(Wäre ich gottlos, hätte ich grosse heimliche sünden auf mir, wie mich dessen meine freunde anklagen, so wollte ich mich nicht lang vergeblich bemüehen meine unschuld darzuthun.

30. Wann ich mich schon mit schneewasser wäschete, und meine hände in einem brunnen wol säuberte: Jer. 2:22.

3I. So würdest du mich in die grube tunken, und meine kleider würden mich verunreinigen.

32. Dann der, gegen dem ich mich verantworten soll, und mit dem ich zu gericht gehe, ist nicht ein mann, wie ich: Pred. 6:I0. Jer. 49:I9.

33. Es ist [auch] zwischen uns kein schiedmann, der seine hand zwischen uns beyde lege:

34. Dasz er seinen stab von mir nehme, und dasz mich seine forcht nicht erschreke:

35. Dasz ich rede, und ihn nicht förchte. Dann also bin ich nicht bey mir selbst.

(Der saz, den Job im ganzen capitel im aug hat, ist: ich leide unschuldig. Seine beschwerde, die er dabey gegen GOtt füehret, beruhet in diesen beyden stuken. I. Dasz sein leiden ihn so beständig drüke, dasz er sich nie erholen könne. 2. Dasz GOtt ihm zu majestätisch sey, und er sich nicht gegen ihn verantworten könne. Er vermeint daher, wenn sich nur GOtt gegen ihn etwas herab lassen, und sein leiden ändern wollte, so getraue er sich, zu sich selbsten zukommen, seine unschuld zu retten, und vor jedermann darzuthun.

Wenn wir die worte des HERRN JESU Luc. I7:I0. lesen, so sehen wir dasz auch der beste aus allen menschen vor GOttes richterstuhl zu kurz kommt. Wir bleiben vor GOtt alle schuldig; wer zu GOtt kommen will, der komme doch nicht mit ihm zu rechten, denn vor ihm besteht kein lebendiger. Bringe Mein leser! den schiedsmann JEsum Christum mit, und auf dessen göttlichen verdienst stelle dich dem Vater im glauben dar, so wirst du gnade finden.

Das X. Capitel.

442

I. Job richtet seine klägten wiederum zu GOtt, untersteht auch, durch einfüehrung seiner unschuld, die GOtt bekannt, und dasz er sonst von ihm erschaffen worden sey, die strafe abzubitten. I-I7. II. Bricht aus in ungeduldige worte: wünschet, dasz er niemal wäre geboren worden, und bittet um erquikung, eh er aus dieser welt scheide. I8-22.

Mein seele ist verdrüszig zu leben, ich will meine klage bey mir gehen lassen: ich will aus dem schmerzen meines gemüeths reden.

2. Jch will zu GOtt sprechen: Verdamme mich nicht, [sondern] zeige mir an, aus was ursache du mit mir zu gericht gehest.

3. Bedunket dich das billich seyn, dasz du (mich,) der ich ein werk deiner hände bin, unterdrukest: dasz du mich verschupfest, und die rott der gottlosen beschönest?

4. Hast du (auch) fleischerne augen? Siehest du auch auf das, darauf die menschen sehen?

5. Sind deine tage eines menschen tagen gleich? Sind deine jahre den jahren eines manns gleich?

6. Dasz du meiner sünde so genau nachforschest, und meine missethat also ersuchest?

7. So du doch weiszt, dasz ich nicht gottlos bin, und dasz (mich) von deiner hand niemand erretten (kan.)

8. Deine hände haben mich gestaltet, und mich zugleich um und um gemachet: willst du mich dann verschlingen? Psalm II9:73.

9. Ach gedenk, dasz du mich wie leim gemachet habest, und mich wieder zu koth bringen werdest. IB.Mos. 2:7. 3:I9.

I0. Hast du mich nicht gegossen wie eine milch, und wie einen käs machen zusammen rinnen? Psalm I39:I5.

II. Mit haut und fleisch hast du mich überzogen, und aus beinen und nerven hast du mich zusammen gesezet.

I2. Du hast mir das leben gegeben, und gutes gethan, und mit deiner aufsicht hast du meinen geist verhüetet.

I3. Nun weisz ich, dasz solches in deinem herzen verborgen ist, und dasz dir diese dinge unvergessen sind.

I4. Habe ich gesündiget, so hast du darauf acht gehabt, und du wirst mich in meiner sünde nicht ungestraft lassen.

I5. Wann ich (aber) etwas schalkheit thu, weh mir: bin ich aber gerecht, so will ich doch mein haupt nicht aufrichten, der ich voll schmach bin: und nun siehe mein elend!

I6. Dann es will auf das höchste kommen. Du jagest mir nach, wie ein leu: du kehrest wieder um, und treibest wunder mit mir. Jes. 38:I3. Klagl. 3:I0.

I7. Du stellest von neuem deine zeugen wider mich, und deines zorns treibest du viel mit mir: änderungen, und ein (ganzer) heerzeug sind bey mir.

II.I8. Warum hast du mich aus muterleibe lassen geboren werden? (Warum) kam ich nicht um, dasz mich kein aug sähe? Job 3:I, II.

I9. Hätte man mich, so bald ich geboren ward, zu grabe getragen, so wäre ich jezt, als wäre ich niemal gewesen:

20. Wird mein leben nicht bald ein ende haben? (Ach) steh doch ab, lasz von mir, dasz ich mich ein wenig erhole:

2I. Eh ich dahin fahre, von dannen ich nimmermehr wieder komme, (namlich) in das finstere land, und schatten des todes:

22. (Ja) in das dunkle land, wie in eine finsternusz des tödtlichen schattens, da keine ordnung ist: und da das liecht ist wie eine finsternusz.

(Da den guten Job von allen seiten her die noth so hart drükt, so weiszt er sich in solche wege GOttes nicht zu finden; und man musz etwann auch schon in grossen leibs- und seelen-anfechtungen gestanden seyn, ehe man von den ausdruken unsers heiligen manns urtheilen will. O, in dergleichen umständen kommen auch den frömmsten kindern GOttes öfters von GOttes gerechtigkeit mannigfaltige wunderliche gedanken ein. Wol dem, der denselbigen widerstehen kan! Sehet Psalm 73:I3. ... Pred. 8:I4.

Das XI. Capitel.

443

I. Zophar, der dritte freund Jobs, fahret ihn bitter an, darum, dasz er sich vor GOtt rechtfertigen, und sich füer unschuldig dargeben wollen: füehret ein die sonderbare weisheit, allmacht, und gerechtigkeit GOttes, nach welcher er ursach hätte, ihn noch härter zustrafen. I-I2. II. Vermahnet den Job zu wahrer besserung, dasz er seine sünden bekenne, GOtt um verzeihung derselbigen bitte, so werde GOtt die strafen von ihm nehmen, und ihn wiederum segnen. I3-20.

Da antwortete Zophar, der Naamatiter und sprach:

2. Sollte man auf so viel worte nicht antworten, oder einem um seines viel schwäzens willen recht geben?

3. Sollte dann jedermann ab deinen lüegen schweigen? Du wolltest verspotten, und nicht leiden, dasz man dich schamroth machete?

(Zophars schlusz gehet dahin: Job, du gehest mit erdichteten reden und lüegen um, und darum wirs nothwendig seyn, dasz wir dich mit ernst wiederlegen, und dir die heuchel-larve recht abziehen.

Armer Job! du wüerdest doch auch noch einiger massen glükselig seyn, wenn deine freunde noch etwas mitleiden mit dir haben würden! so aber werden die, die dich trösten sollten, deine geissel, und anstatt dasz sie dir deine wunden verbinden, reissen sie dieselbige mit unerhörter grausamkeit auf!

4. Wolltest du sprechen: Was ich vornehme, das ist lauter, und ich bin rein vor deinem angesicht?

5. O dasz GOtt anfienge reden, und seine lefzen gegen dir aufthäte:

6. Und dir (seine) heimliche weisheit eröffnete, wie vielfältig die (göttliche) beständigkeit sey! so wüerdest du (gar bald) erkennen, dasz dir GOtt deiner sünden halben noch borget.

(Zophar will sagen: wenn dich GOtt noch schwerer strafte, so thäte er dir nicht unrecht: du hättest wol mehrers und grössers verdienet.

So trostliche leute, wie dieser Zophar ist, sind alle die, so nichts von geistlichen anfechtungen wissen. Glükselig ist ein angefochtenes herz, wenn es in seiner noth unter erfahrne hände kommt, die auch wissen, wie denen zu muth ist, die versucht werden.

7. Wolltest du GOtt mit erforschen finden? Wolltest du die vollkommenheit des Allmächtigen ergründen?

8. Sie ist wie die höhe der himmel, was wolltest du dann schaffen? Sie ist tiefer als die hölle, wie könntest du sie dann erkennen?

9. Jhre länge übertrifft (die länge) der erde: und ihre breite (die breite) des meers.

I0. Wann er es anderst machet, und einschliesset, oder zusammen beruft, wer will es ihm wehren?

II. Dann er ist der, welcher die eitelkeit der menschen kennet: er weiszt auch (ihre) sünde: wie wollte er dann (ihrer) nicht achten?

I2. Doch erhebt sich der eitele mensch in seinem herzen: und des menschen sohn wird (wie) ein junger waldesel geboren.

(Nachdem Zophar, seiner meinung nach, den Job seines unbilligen betragens gegen GOtt überfüehret, so will er ihm nun zum beschlusz seine pflicht anweisen, dasz er doch einerseits einmal erkennen möge, wie sein herz und verstand von allem guten ganz leer sey, anderseits denn aber auch sich bemüehe seinen dummen und unerträglichen stolz abzulegen, und sich so aufzufüehren, dasz man an ihm wahrnehmen könne, dasz er nicht gar allen menschlichen verstand, alles nachdenken und alle überlegung verloren habe.

Wie schwer sind dergleichen reden auszustehen! was ist das nicht füer ein tyrannischer freund!

II.I3. Wann du (aber) dein herz recht vorbereitet hast, so streke deine hand gegen ihn aus:

I4. Wann missethat in deiner hand ist, so thu sie fern von dir: und lasz keine schalkheit (mehr) in deiner hütte wohnen:

I5. Alsdann wirst du dein angesicht von der schande aufrichten dörfen, und du wirst wol berahret seyn, und dich nicht entsezen:

I6. Alsdann wirst du des jammers vergessen (und seiner) gedenken, wie des wassers, welches vorüber geflossen ist.

I7. Und (dein) leben wird heller aufgehen als der mittag: du wirst leuchten: wie der morgen wirst du seyn.

I8. Und du wirst sicher seyn in der hoffnung: und wirst dich *vergraben, (und) sicher schlafen. *Einschanzen.

I9. Und wirst ruhen, und niemand wird dich erschreken, und viele werden *dich hoch halten. Psalm 4:9. Sprüch. 3:24. *Hebr. Vor dir flehen.

20. Aber die augen der gottlosen werden ausgemachet: keine flucht mag ihnen gedeyen, und ihre hoffnung wird die ausblasung der seelen seyn. Job 8:I3.

(Hier fangt Zophar an auf das neue mit einer unbesonnenen buszpredigt auf den Job zuzustüermen. Er will, dasz er vom bösen ablasse, und die missethat, die in seiner hand ist, von sich thue, ... denn werde ihm GOtt gnädig seyn, und ihm sein kreuz abnehmen. Es ist demnach Job, nach dem urtheil Zophars, bisher ein gottloser und unbuszfertiger mann gewesen, in dessen händen vielerley ungerechtigkeit gefunden worden, und dem es daher so übel gehe.

Das ist noch immer einer von den feuirigsten pfeilen des böswichts, das er grossen kreuz-tragern, und denen herzen, die in tiefen seelen-anfechtungen ligen, beyzubringen trachtet: du bist ein grosser und schwerer sünder; du bist nicht wüerdig, dasz dir GOtt gnade und barmherzigkeit erzeige, u.s.w. wodurch er ihnen dann alle hoffnung wegzunehmen, und sie zur verzweiflung zu bringen trachtet. Durch den schild des glaubens aber kanst du, mein Christ! diese feurige pfeile auslöschen.

Das XII. Capitel.

444

I. Job tadelt die unbescheidenheit seiner freund, und beweiset mit seinem eigenen exempel, dasz es nicht allezeit den frommen wol, den bösen aber übel gehe, sondern vielmehr das gegentheil sich zutrage. I-I2. II. Bekennet die allgemeine lehre von der göttlichen weisheit, vorsehung, allmacht, und gerechtigkeit, welche eigenschaften GOttes er alle herrlich ausstreicht. I3-25.

Auf das gab Job antwort, und sprach:

2. Jhr seyt zwar das volk, und mit euch wird die weisheit sterben.

3. Nun habe ich auch einen verstand, so wol als ihr, und bin nichts minder als ihr. Und bey wem ist nicht desgleichen?

(Job antwortet dem Zophar in einer langen rede, und zwar ziemlich stachelicht. Da ihn alle drey freunde, gleichsam aus einem munde beschuldigen, dasz er nothwendig ein gottloser mann seyn müesse, und gewisz nichts anders empfange, als was dessen, so er gethan habe, wert wäre; so greifet er sie nun wegen dieses frechen und lieblosen urtheils ebenfalls scharf und empfindlich an.

4. Jch bin [wie einer] der seinem nächsten ein gespött ist: wann er [aber] GOtt anruft, so wird er ihn erhören: den frommen, unschuldigen verlachet man. Sprüchw. I4:2.

(Job will sagen: Jhr spottet meiner, und stüermet mit euern unbesonnenen reden auf mich los, aber ihr müeszt doch auch wissen, dasz eben das das gemeine loos der frommen ist, dasz sie von gottlosen verachtet und in ihrem kreuz verspottet werden.

5. Ein liecht [und fakel] ist vor dem reichen verachtet, füegt sich [aber] wol denen füessen, die steif [und gewisz] gehen wollen.

(Wenn einer schon noch so viel ehre und hochachtung hat im glüke, so wartet doch verachtung auf ihn, wann er unglüklich wird: so gehets mir auch mit euch.

6. [Aber] um die häuser der räuber stehet es wol: und die frefenlich wider GOtt handeln, wohnen sicher: denen GOtt alle dinge [reichlich] mit seiner hand giebt. Job 2I:7. Psalm 37:I ... 73:I2. ... 92:8. Jer. I2:I. Mal. 3:I5.

(Damit will Job dem widersprechen, was Zophar gesagt hat, cap. II:20. als ob GOtt allezeit nur die strafe, welche gottlos wären.

7. Und lieber, frag doch die thiere, so werden sie dich berichten: die vögel des lufts, so werden sie dir es erzehlen,

8. Oder [frag] das stäudlein der erde, so wird es dich lehren: und die fische im meer werden dir es eröffnen.

9. Wer ist doch der, welcher dieses alles nicht wisse, dasz die hand des HERRN dieses [alles] thüee?

I0. Jn dessen hand die seele aller lebendigen dinge ist, und der athem aller menschen.

II. Bewähret nicht das ohr die worte: und der mund den geschmak dessen, das er iszt? Job 34:3.

I2. Bey dem wolbetagten findet man weisheit, und bey langem leben vorsichtigkeit.

II.I3. Bey *ihm ist weisheit und stärke: bey ihm ist rath und vorsichtigkeit. *Namlich, GOtt dem HErrn.

I4. Siehe, wenn er niederreiset, wer will es wieder aufrichten? Wann er jemand einschliesset, wer will demselbigen wieder aufthun? Jes. 22:22.

I5. Wann er die wasser aufhaltet, siehe, so troknen sie ein: wann er sie aber ausgiesset, so verderben sie die erde.

I6. Bey ihm ist stärke und wesen: von ihm ist der, welcher irret, und der, welcher irren machet.

I7. Er entfüehret die rathsherren [wie] einen raub, und machet die richter toll. 2Sam. I7:I4. Jes. 29:I4.

I8. Das band der könige löset er auf, und güertet ihre lenden mit einem güertel.

I9. Die vorgesezten füehret er hin als einen raub, und kehret die gewaltigen um.

20. Er nimmt die lefzen den warhaften hinweg: und den verstand der alten nimmet er hin.

2I. Die füersten überschüttet er mit verachtung: und den gurt der starken löset er auf. Psalm I07:40.

22. Was in der finsternusz verborgen ligt, bringet er hervor: und was im schatten des todes ist, bringet er an das liecht. Matth. I0:26. ICor. 4:5.

23. Er machet der völker viel, und verderbet sie: Er breitet die völker weit aus, und füehret sie wieder zusammen.

24. Den häuptern des volks des landes nimmt er das herz hinweg, und machet, dasz sie in eiteln abwegen verirren:

25. Dasz sie in der finsternusz tappen, dasz sie kein liecht [finden,] und machet, dasz sie schwanken wie die trunkenen.

(Obschon unsere vernunft das nicht wol begreifen kan, wie von GOtt nicht allein das gute, sondern auch das böse regiert werde, also dasz sich viel, die eben so klug und gelehrt seyn wollen, als die freunde Jobs, hieran stossen: so ist ihm doch in der that also, und die H.Schrift sagts uns aller orten, GOtt thüee es; dabey lassen wir es bewenden, ob wir gleich die weisen ursachen, wie und warum es GOtt also thüee, nicht allemal deutlich einsehen können.

Das XIII. Capitel.

445

I. Job beschiltet seine freunde als unnüze tröster, welche nicht verstehen, dasz GOtt dem frommen in diesem leben oftmal übel, dem gottlosen aber wol ergehen laszt. I-I3. II. Kommt wiederum auf seine klägten, welche er hernimmt von seinem vertrauen zu GOtt, und der zuversicht, die er hat von ihm gerechtfertiget zu werden, so fern er, durch milterung der schmerzen, die gnade haben werde, seine unschuld ihm zu entdeken. I4-28.

Siehe, dieses alles hat mein aug gesehen, und mein ohr gehört, und es verstanden.

2. Was ihr wisset, das weisz auch ich: ich bin nicht minder als ihr.

3. Jedoch habe ich mir vorgenommen, mit dem Allmächtigen zu reden, und mich gelustet mit GOTT zu sprachen.

4. Dann ihr seyt werkmeister der lüegen, (und) ihr alle unnüze ärzte Job. I6:2.

5. Könntet ihr doch gar schweigen, so würde man euch füer weis halten. Sprüchw. I7:28

(Job will sagen: ihr könnet genug sehen, dasz ich euch gewachsen bin im disputieren, und es würde mir eben nicht schwer fallen, euch noch weit anderst zu widerlegen, wenn ich wollte: aber ich mag mich nicht weiter mit euch einlassen; ich will lieber mit GOtt handeln als mit euch, ihr seyt leute, die auf keinen grund sehen, ja ihr fliket allerhand lüegen zusammen, um mich wider alle billigkeit zu einem gottlosen mann zu machen; und so seyt ihr mehr meine peiniger, als meine tröster.

6. So höret nun meine strafe, und vernehmet den zank meiner lefzen.

7. Wollet ihr vor GOtt ungerechtigkeit reden, oder ihn mit betrug vertheidigen?

8. Wollet ihr seiner *verschonen? Wollet ihr vor GOtt einen zank anrichten? *Hebr. Das angesicht, das ist, die person annehmen. IB.Mos. I9:2I.

9. Jst es (auch) gut, wann er eine untersuchung wider euch anstellen wird? (Vermeinet) ihr ihn auch zu betriegen, wie man einen menschen betriegt?

I0. Ob ihr gleich heimlich verschonen wolltet, würde er euch viel härter strafen.

II. Würde dann seine hochheit euch nicht erschreken, dasz sein schreken auf euch fiele?

I2. Euere gedächtnusz wird dem staube gleich: euere leiber wie leimerne leiber.

(Job fahrt in der bestrafung seiner freunde mit ziemlich heftigen, stachelichten worten fort; und will soviel sagen: Höret meine verantwortung. Jhr wollet GOttes gerechtigkeit damit behaupten, dasz ihr mich grosser sünden beschuldiget, um deren willen er mich solle gestrafet haben. Allein ich sage euch, dasz wenn GOtt mit euch nach euern werken und nach seiner gerechtigkeit handeln wollte, so wäre es um euch geschehen; eure gedächtnisz würde wie der staub verschwinden, und euere leiber wie der leim aufgelöset werden, und dahin fallen.

I3. Nun schweiget mir, und lasset mich reden: es gehe mir gleich, wie es wolle.

II.I4. Was wollte ich mein fleisch in meinen zähnen, und meine seele in meinen händen tragen?

I5. Siehe, wann er mich gleich tödtete, wollte ich doch auf ihn hoffen: aber meine wege will ich vor ihm †hervorziehen. Sprüch. I4:32. †Strafen.

I6. So ist er auch der, welcher mir heil schaffet: dann vor ihm mag kein gleichsner bestehen.

I7. So höret meiner rede fleiszig zu, und meiner erklärung mit euern ohren.

I8. Lieber, sehet doch, ich habe das gericht bestellet, (und) weisz, dasz ich gerecht erkennet wird.

I9. Wer ist der, welcher mit mir rechten wolle? Dann wann ich nun schwieg, so wüerde ich sterben.

(Hier zeiget Job mit groszmüethigem herzen, dasz nicht das harte urtheil seiner harten freunde, sondern sein urtheil vor GOtt recht, und der wahrheit gemäsz sey, und dabey werde es auch bleiben. Jch habe das gericht bestellet, und weisz es auf das allergewisseste, und bin darum schon zum voraus voller freudigkeit, dasz ich eine gute sach habe, und von GOtt gerecht werde erkennet werden. GOtt, der die herzen prüefet, weiszt wol, dasz ich mich nicht in sünden herumgewelzet, sondern mit einem aufrichtigen herzen vor ihm gewandelt habe.

Ein herz, das von der gerechtigkeit seiner sache versichert ist, füerchtet sich vor nichts, sondern gehet GOtt und menschen freudig unter augen. I.Joh. 3:2I.

20. Doch erlasz mich zweyer dinge, so will ich mich vor dir nicht verbergen.

2I. Thu deine hand ab mir, und erschreke mich nicht mit deinem zorn. Job 9:34.

(Hier richtet Job seine rede zu GOtt, bis an das ende des vierzehenden capitels, und will hier so viel sagen: erlasz mich nur zweyer dinge, o mein GOtt! so will ich mich vor dir nicht verbergen als ein sünder, den sein böses gewissen schreket, sondern ich will getrost und freymüethig vor deiner majestät erscheinen, und von meinem leben und wandel rechenschaft geben. Aber thu deine hand, die mich drüket, deine schweren plagen, ab von mir; und dein zorniger anblik, oder die empfindung deines zorns, woher lauter unruhe und furcht in der seele entstehet, erschreke mich nicht, sondern lasz mich deine gnade empfinden.

Wenn die seele GOtt nicht anderst findet und empfindet, als einen erschreklichen und zornigen GOtt, als ein verzehrendes feuer, so wird es ihr schwer, sich zu GOtt zu nahen. Und diese empfindung des zorns ist der seele gröstes leiden und unruhe. Sehet Jer. I7:I7.

22. Alsdann rufe, so will ich antworten: oder lasz mich reden, und gieb du mir antwort.

(Es ist dieses gewisz ein hoher grad des affects, dahin sich Job in betrachtung seiner vermeinten unschuld reissen läszt, da er GOtt die wahl läszt, ob er bey dieser rechtssache wolle ankläger seyn, oder die person eines beklagten annehmen, und von seinem thun rede und antwort gebe. Doch hat man den zustand seines gemüeths nach seinen schweren leiden zu beurtheilen.

23. Wie viel sind (doch) meiner missethaten und sünden? Lasz mich meine übelthaten und laster wissen.

(Habe ich miszethaten und sünden, womit ich mir die schweren unfälle, nach dem urtheil meiner freunde, zugezogen habe: mein GOtt! so offenbare mir meine ungerechtigkeiten, ich bin mir deren keine bewuszt, womit ich eine so scharfe ahndung verdienet hätte.

24. Warum verbirgest du dein angesicht, und haltest mich füer deinen feind? Job I9:II. 33:I0.

(Warum gehest du mit mir um, als wann ich dein feind wäre, da ich es doch nicht bin?

25. Willst du ein verachtetes laub (also) zerbrechen, und einen dürren halm (also) verfolgen?

26. Dasz du so viel bitterkeit wider mich schreibest, und machest, dasz ich die miszethaten meiner jugend erbe? Psalm 25:7.

(Job konnte nicht begreifen, wie GOtt seine macht an einem so elenden menschen erweise, der vor ihm viel weniger bestehen könne, als ein dürres laub vor dem winde. Jm nachsinnen aber kommt er darauf, dasz GOtt vielleicht seine vormaligen jugend-fehler so scharf ahnde.

27. Dasz du mich mit meinen füessen in den stok schlagest, so du doch eigentlich acht auf alle meine gänge gehabt, (und) aller meiner tritte fleiszig wargenommen hast? Job 33:II.

28. Der ich doch veralte, und faule wie ein kleid, das von den schaben verzehret wird.

(Du hast mich mit schmerzen, wie mit starken fesseln gebunden, und giebst gar genaue achtung auf mich, dasz ich deiner hand nicht entgehen mag; und so verfaule ich unter dem schweren leiden, welches du mir aufgeleget hast, wie ein kleid, das von schaben verzehret wird.

Mein GOtt! ich siehe wol, an dem exempel deines frommen knechts Jobs, dasz ein centner ungeduld das kreuz nicht um ein einiges loth leichter machet; ins gegentheil, ungeduld vermehret die schuld, vergrössert den schmerz, verlängert das leiden, und bringt das gemüeth aus seiner fassung. So bewaffne mich denn, wenn es deinem heiligen willen gefallen sollte mich mit leiden heimzusuchen, mit christlicher geduld und standhaftigkeit, damit ich einen guten kampf kämpfen, den glauben behalten, und am ende meines leidens die die gnaden-krone aus deiner hand empfangen möge, Amen!

Das XIV. Capitel.

446

I. Job streicht aus die eitelkeit des menschlichen lebens, deren er, vonwegen der sünden, unterworfen ist. I-5. II. Untersteht hierauf GOtt zuerbeten, ihm linderung seines elends zu ertheilen, und seiner sünden nicht so genau zu gewahren. 6-22.

Der mensch, welcher vom weibe geboren ist, ist eines kurzen lebens und voll jammer. Job 7:7.

2. Er gehet auf, wie eine blume, und wird abgehauen, und lauft dahin wie der schatten, und bestehet nicht.

3. (Dedunket es dich nun wert) deine augen über den aufzuthun, und mich vor dein gericht zuberufen?

(Mein GOtt! was ist der mensch, anders als eine hinfällige blume? wie kommts denn, dasz du über die geringsten sünden der deinigen, deine augen so scharf aufthust, und sie auf das härteste bestrafest?

4. Wer will einen reinen geben vom unreinen? Niemand. Psalm 5I:7. Joh. 3:6. Röm. 5:I2. Ephes. 2:3.

(Willst du der angebornen sünden wegen so entsezlich strafen, so musz solche strafe nicht allein über mich, sondern auch über alle menschen gehen, dieweil sie alle, von muterleib an, unrein und mit sünden beflekt sind.

5. Dann die tage des (menschen) sind bestimmet: die zahl seiner monate ist dir bekannt. Du hast ihm ein ziel gesezet, welches er nicht übergehen kan.

II.6. Wende dich von ihm, und lasz ihn doch ruhen, bisz sein tag komme, wie eines taglöhners. Joh. 7:I.

(Der zwek Jobs gehet dahin: GOtt wolle ihm doch noch so lange wiederum zur ruhe und zur gesundheit verhelfen, bis sein ihm bestimmtes lebensende herbeykommen.

7. Ein baum, wann er gleich abgehauen wird, kan man doch hoffen, dasz er wieder schiesse, und dasz seine schosse nicht aufhören:

8. (Dann) wann seine wurzel in der erde veraltet, und sein stamm (schon) im staube erstirbet:

9. So schiesset er (doch) wieder, so bald er das wasser schmeket, und bringt ein schosz hervor (wie anfänglich,) als er gepflanzet ward.

I0. Der mann aber nimmt ab, und verscheidet, und der mensch stirbt: und wo ist er (hernach?)

(Das ist, ich bin nicht wie ein baum, dasz ich mich wieder möchte erholen und zu kräften kommen, nachdem ich durch deine plagen so jämmerlich abgemattet und entkräftet worden. Derowegen so fahre doch nicht so streng mit mir.

II. Die wasser laufen aus dem meer, und der flusz verseiget und troknet ein:

I2. Also entschlaft der mensch, und wird nicht auferstehen, bis die himmel nicht mehr seyn werden: sie werden nicht erwekt werden, noch aus ihrem schlaf erwachen. 2Petr. 3:7.

(Niemand wird ja thöricht seyn, und auf die gedanken gerathen, als ob Job die auferstehung der todten laugne. Das sagt er: die todten stehen nicht auf zu diesem zeitlichen und vergänglichem leben, man musz aber auch keine augen haben, wenn man nicht siehet, dasz er zugleich sagt: die menschen werden auferstehen am ende der welt. Wir haben uns aber hieran nicht aufzuhalten, da die heilige schrift diesen hauptsaz, es kommt die stunde, dasz alle todten die stimme des sohns GOttes hören, und leben werden, Joh. 5:28. auf allen ihren blättern bezeuget.

I3. Ach dasz du mich in die grube verstektest: dasz du mich verburgest, bis dein zorn abliesse, dasz du mir ein ziel seztest, und meiner gedächtest! Jes. 26:20.

(Ach dasz es möglich wäre, dasz ich eine weile todt wäre, und im grab ruhete, bisz dein zorn vorüber gegangen, und seztest mir eine gewisse zeit, zu welcher ich wiederum in dieses leben auferwekt würde, und du mir alsdenn wiederum gutes thätest!

I4. Wann der mensch stirbt, wird er wieder lebendig werden? Jch warte alle tage *meiner reise, bis meine veränderung komme. *Oder, meines streits.

(Der zusammenhang dieses und des vorhergehenden verses ist dieser: ich möchte zwar wol wünschen, eine zeitlang unter den todten verborgen zu seyn; allein ich weisz auch, dasz dieser mein wunsch vergeblich, und dasz, wenn ich einmal gestorben, ich nicht wieder in diese welt kommen werde, und so warte ich alle tage, unter vielen kämpfen und anfechtungen, meines sterbstündleins.

I5. So du mir nun rufen wirst, wird ich dir antworten, und du wirst zu dem werke deiner hände eine begierde haben.

(Obgleich Job vorher vers I2. den tod als einen schlaf vorgestellet: so gehet dieses rufen doch nicht auf die auferwekung vom todesschlaf, sondern Job siehet auf die sach, deren er schon oben cap. I3. vers 22. ... meldung gethan hat und will sagen: wie wünsche ich, dasz du o GOtt! mich möchtest vorfordern, und ich dir getrost dörfte antworten! ich würde dir allerdings zu gemüethe füehren, ob du denn so grosse lust habest das werk deiner hände zu verderben.

I6. Dann siehe, alle meine schritte sind bey dir gezehlet: auf meine sünde wollest du nicht genau achtung haben. Job 3I:4. 34:2I. Jer. 32:I9.

I7. Meine übertretung ist in einem bündelein versiegelt, willst du mir noch mehr zu meiner sünde legen?

(Es scheinet, Job wolle einmal gegen GOtt recht haben, und ihn beschuldigen, als ob er ihn über gebüer heimsuche, allzu ernstlich strafe, und seine sünden vergrössere. Man musz aber dieses vergehen seinem grossen kummer und schmerzen zuschreiben, und nach der billigkeit beurtheilen.

I8. Und warhaftig die berge sinken, welche fallen wollen: und die felsen werden von ihrem orte verrukt.

I9. Die steine werden vom waser verschlissen, (und) seine tropfen flözen den staub der erde hinweg: also machest du auch zunichte die hoffnung des menschen.

20. Du übergwältigest ihn ganz und gar, dasz er dahin fahrt: und du veränderest sein angesicht, und stossest ihn (von dir.)

(Was Job vers I8, I9 gesagt hatte, das appliciert er nun näher auf den menschen, und in besonderer absicht auf sich, als ob er sagte: o GOtt! du gehst ja mit mir entsezlich um, ich musz deine schwere hand tag und nacht füehlen, und es dunkt mich, du schlagest auf mich zu, wie auf berge und felsen.

Da siehest du, mein mensch! wie schwach wir unter dem kreuz sind, wenn uns GOtt nicht alle augenblike mit seinem heiligen und guten Geist zu hülfe kommt. Da gehen wir oft in ungeduld so weit, dasz wir uns nicht scheuen, GOtt selbst, wo nicht der ungerechtigkeit, doch einer unbarmherzigen und übertriebenen härtigkeit zu beschuldigen, wenn er uns unsanft angreift. Mithin sollen wir GOtt fleiszig bitten, dasz er uns unter dem kreuz stärken, grundfestnen und erhalten wolle, damit wir uns nicht an ihm durch ungeduld, durch murren und censieren, seiner heiligen wege versündigen.

2I. Seine kinder kommen zu hohen ehren, und er weiszt es nicht: werden sie dann verachtet, so wird er dessen nicht gewahr:

22. Aber weil sein fleisch an ihm ist, musz er schmerzen haben: weil seine seele noch bey ihm ist, musz sie trauren.

(Mit so grosser heftigkeit Job dieses gespräch angefangen, mit so vieler heftigkeit endet ers nun auch. Es ist bey angefochtenen seelen gar gemein, dasz sie durch die heftigkeit der anfechtung ganz niedergeschlagen werden. Der HERR stehe doch allen bekümmerten herzen bey! und ach wie gut ist es, dasz wir einen Heiland haben, der das zerklekte rohr nicht zerbricht, und den rauchenden tochten nicht auslöschet!

Das XV. Capitel.

447

I. Eliphas schiltet den Job, dasz er falsche, stolze, und gottlose reden gefüehret habe, und sich zu sehr wider ihn und seine freunde aufblase, denen er aber billich, vonwegen ihres alters, ehre erzeigen sollte. I-I3. II. Beweiset, dasz Job nicht durchaus gerecht sey: davon aber der streit nicht war: sintemal Job selbst dieses oft bekennet hat. I4-I6. III. Verharret auf seiner ersten meinung, dasz GOtt die gottlosen in dieser welt zu strafen pflege, ob sie wol eine zeitlang grunen, und will daraus schliessen, welches aber nicht folget, dasz alle, so in dieser welt leiden, gottlos seyen. I7-35.

Da antwortete Eliphas, der Themaniter und sprach:

2. Soll ein weiser so aufgeblasene worte reden, und seinen bauch mit dem ostwind füllen?

3. Soll er [auch] mit unfüeglichen worten strafen, und mit reden, in denen kein nuz ist?

(Gleichwie Eliphas cap. 4:5. angefangen hatte auf seinen freund Job zu dringen, und ihn zu beschuldigen, dasz er gewisz um grober sünden willen also von GOtt gestrafet werde: denn GOtt greife niemand also an, er habe es denn also verdienet; also bleibt er auf dieser seiner vorigen meinung, Job sey ein heuchler und heimlicher übelthäter, der mit recht und nach verdienen von GOtt gestraft werde. Er füehret viele schöne und herrliche sprüche an, aber er braucht sie nicht recht: denn Job war kein heuchler, sondern ein wahrhaftig-frommes kind GOttes.

4. Du aber machest alle furcht [GOttes] zunichte, und hebest auf das gebett zu GOtt.

(Du machest alle religion und gottesdienst zunichte, indem du behaupten willst, dasz GOtt die frommen und gottlosen ohne unterscheid aufreibe. Denn daraus folget, dasz man GOtt umsonst füerchte und anrüefe.

5. Dann deine missethat lehret deinen mund also: und du hast eine listige zunge erwehlet.

(Eliphas will nun beweisen, dasz Job die gottesfurcht aufhebe; und da greift er denn ein und andere redensart Jobs an, die ihm in seinem schweren leiden enfahren war. Aber das mag wol viel mehr eine ungerechtigkeit heissen, wenn man leute, die sonst fromm gelebt, aus einigen worten, die sie in ihrer angst und grossen schmerzen unvorsichtig und übereilt ausgestossen haben,verdammen will.

6. Dein eigener mund verurtheilet dich, und nicht ich: und deine lefzen zeugen wider dich.

(Das will sagen: was bedarfs viel beweises! deine eigne worte zeugen wider dich.

7. Bist du dann der erste, der unter den menschen geboren ist? Oder bist du vor den hügeln erschaffen? Psal. 90:2.

(Bist du so alt, dasz durch langwierige erfahrung verständiger worden, als alle andere menschen?

8. Hast du die heimlichkeit GOttes gehört, dasz dir [alle] weisheit zu gering ist? Röm II:34.

(Hat dich vielleicht GOtt zu seinem heimlichen rathgeber gemacht, und dir alle seine geheimnisse anvertrauet? meinest du vielleicht, du seyest klüeger, als die weisheit selber?

9. Lieber, was weissest du doch, das wir nicht wissen? [Was] verstehest du, das uns verborgen sey?

I0. Nun sind ja unter uns auch alte, wolbetagte: ja welche älter sind als dein vater.

(Es scheinet damit Eliphas auf sich selbst und auf sein alter zusehen, da er vor dem Job ein ziemliches voraus mag gehabt haben. Das alter giebt nun zwar freylich erfahrung, und ist ein graues haupt billig aller ehren wert: allein, dasz es darauf nicht allemal ankomme, sondern theils auf die freye austheilung der göttlichen gaben, theils auf derselben getreue anwendung, das siehet man an Eliphas; als bey dem die weisheit zur beurtheilung Jobs noch nicht in dem masse war, darinnen sie alters halben seyn könnte.

II. Dunken dich die tröstungen GOttes ein kleines seyn? und hast du bey dir etwas verborgenes?

(Du must gewisz eine böse that gethan haben, deren schuld noch heimlich auf deinem gewissen ligt, sonst würden die tröstungen, die wir dir beyzubringen getrachtet, wol etwas segen und frucht an deinem herzen gehabt haben.

Dergleichen reden müessen die gläubigen oft hören, nicht allein von müehseligen und unerfahrnen tröstern, sondern auch von dem satan selbst.

I2. Was hast du dir doch in deinem herzen vorgenommen? Worauf sehen doch deine augen:

I3. Dasz du dich wider GOtt aufblasest, und viel worte aus deinem mund, ausstossest?

(Warum bist du so hochmüethig, dasz du dich unterstehst vor GOtt selbst deinen wandel zu beschönen.

II.I4. Was ist doch der mensch, dasz er möchte rein geachtet werden? Oder der vom weibe geboren ist, dasz er sollte gerecht seyn? IKön. 8:46. Job I4:4. Psalm I4:3.

I5. Siehe, er wird sich seinen heiligen nicht vertrauen: ja die himmel sind nicht rein vor seinen augen. Job 25:5.

I6. Wie viel minder dann der verworfene und stinkende mensch, der die schalkheit in sich trinket, wie wasser?

(Es können auch die heiligen engel ihrer heiligkeit wegen sich nicht vor GOtt rühmen, denn was gut und heilig an ihnen ist, das kömmt alles von GOtt allein her, und wenn er sie nicht im guten bekräftiget hätte, und in ihrer anerschaffenen reinigkeit erhielte, könnten sie alle augenblike ihre heiligkeit verlieren.

III.I7. Jch will es dir anzeigen, höre mir zu, und was ich gesehen habe, will ich dir erzehlen.

(Jch will dirs zeigen und noch weiter darthun, was ich schon cap. 4:7. ... gesagt: dasz namlich nur die gottlosen ausgereutet werden, und dasz dein saz, den du hochmüethiger weise zu behaupten suchest, nicht wahr sey, dasz GOtt die frommen und die gottlosen, einen wie den andern, zu grund richte; cap. 9:22. höre mir demnach zu, ich will dir erzehlen, was ich aus der erfahrung gelernet habe.

I8. Dann dieses ist von den weisen angezeiget, welches auch ihren vätern unverborgen gewesen ist:

(Eliphas will seine sach mit dem ansehen der alten befestigen, als ob er sagte: unsere frommen alten, die uns gründliche lehren hinterlassen haben, sollen zwischen mir und dir richter seyn.

I9. Denen allein die erde gegeben ist, dasz kein fremder zu ihnen gehen könnte.

(Eliphas beschreibet die weisen, von denen er im vorhergehenden verse geredet, und auf die er sich berufen, als gar hoch-verständige leute, die durch ihre klugheit ihr land immer in ruhe erhalten, und gegen alle feindliche anfälle beschüzen können.

20. Der gottlose leidet sein lebenlang schmerzen: und die zahl der jahre ist dem tyrannen verborgen.

(Unser redner fängt nun an zu erzehlen, was er von seinen alten gehört habe, namlich dasz die gottlosen recht elende menschen wären, die GOtt andern zum schreken und zur warnung öffentlich strafe, zum beweis, dasz er das gute liebe, und das böse mit ganzem ernst verabscheue. Dieser saz ist nun freylich wahr, aber er erweiset darum nicht, was Eliphas erweisen will, nemlich Job müesse nothwendig ein gottloser mensch seyn, weil er in so grosse noth und angst gerathen.

2I. Ein erschrekliches gethön ist in seinen ohren, [und] der verderber kommt im frieden über ihn. IThess. 5:3.

(Er ist stets in angst und schreken, und füerchtet sich manchmal, da er dessen keine ursache hat; es erschreket ihn ein rauschendes blat. 3.B.Mos. 26:36.

22. Er trauet nicht, dasz er möge aus der finsternusz erlediget werden: das schwert schwebet ihm immerdar vor augen.

(Sonderlich ist ihm in der finsternusz, oder zu nacht sehr bang; er vermeint immer: jezt kommen die leute, die mich umbringen werden.

Wer mit schwermüethigen und folglich auch furchtsamen leuten jemals umgegangen ist, der wird sagen: Eliphas habe ihre gemüeths-beschaffenheit recht natüerlich, recht nach dem leben, abgeschildert. Die armen leute füerchten immer das ärgste, und wenn sich in der nacht nur das geringste reget, so sind sie, ihrer meinung nach, schon verloren.

23. Er lauft hin und wieder um speise, wo sie sey: er weiszt, dasz der tag der finsternusz in seiner hand bereitet ist. Psalm 59:I6. I09:I0.

(Er ist in beständiger qual und unruhe wegen seiner unterhaltung.

24. Schreken und angst machen ihn furchtsam, und übergwältigen ihn, wie ein könig, der zum streit gerüstet ist:

(Er ist allezeit zaghaft, dasz er vor angst verzweifeln möchte, eben als wenn er unversehens von einem könig mit einem ganzen kriegs-heer überfallen wüerde.

25. Dann er hat seine hand wider GOtt ausgestrekt, und sich wider den Allmächtigen gestärket.

26. Er ist wider ihn geloffen mit [aufgerektem] halse, mit seinen diken hohen schilden:

(Das ist wol eine nachdrükliche beschreibung von dem eigensinn, frechheit und hochmuth der gottlosen.

27. Weil er sein angesicht mit unschlit bedeket, und seine lenden mit feiszt überzogen hat.

28. Derhalben wird er in zerschleiften städten wohnen: in häusern, in welchen niemand wohnet, ja die zu steinhäufen bereitet sind.

29. Er wird kein reichtum überkommen, und seine habe wird nicht beständig seyn: er wird auch auf erden nicht zunehmen.

30. Er wird nimmermehr aus der finsternusz kommen: seine schosse werden dürr von der flamme: er wird durch den blast seines mundes hingewehet. Job 4:9.

(Weil er seine guten tage nur zur wollust und mastung wie ein vieh miszbraucht, so wird sein wolstand nicht nur nicht lange währen, sondern der alles ausmachende fluch des HERRN wird und musz ihn treffen.

3I. Er kan kein vertrauen haben, wann er in der eitelkeit verirret ist: dann eitelkeit wird sein wechsel seyn.

32. Sein ende wird kommen, ehe es zeit ist: und sein zweig wird nicht blüehen. Job 22:I6. Psalm 55:24.

33. Er wird abgehauen, wie unzeitige trauben von einem weinstok: und wird seinen blust hinfallen lassen, wie ein ölbaum.

(Der gottlose bildet sich zwar viel ein, allein das ist eitelkeit und thorheit; sein glük, sein wolstand und sein leben gehet ehezeit zu grunde.

34. Dann der gleichsner haufe wird öd seyn: und das feuer wird die hütte deren, welche gaben [nehmen,] verzehren:

(Da Job vorher in grossem ansehen gewesen, aber nun ganz herunter gekommen war, so will Eliphas ihn hiemit beschuldigen, als ob hätte GOtt nothwendig seine heuchelei so ernstlich müessen strafen, damit alle welt ein exempel an ihm nehme.

35. Sie sind schwanger mit bosheit, und gebären schalkheit: und ihr inwendiges rüstet betrug zu. Jes. 59:4.

(Eliphas will sagen: die hoffnung der heuchler ist eitel und nichtig, GOtt läszt es nicht zu, dasz es ihnen gehe, wie sie sichs in ihrem eitelen sinn vorgenommen haben.

Man kan denken, wie diese heftige rede des Eliphas den armen bedrängten Job müesse betrüebet haben, da ihn dieser sonst liebe freund als ein heuchler und erz-gottlosen beschreibet, darum weil er unter der schweren hand GOttes ligt. O GOtt! wenn du sein kreuz nicht geheiliget, und ihn mit deiner verborgnen hand unter demselben unterstüzet hättest, so hätter er ja vergehen müessen in seinem elend.

Mein leser, siehest du etwann leute, die unter grossem und schwerem kreuz krumm und sehr gebukt einhergehen, hüete dich vor lieblosem urtheil; tröste, rathe und hilf lieber dergleichen elenden und bekümmerten herzen; der HERR wird dich dafüer segnen.

Das XVI. Capitel.

448

I. Job klagt sich ab dem schlechten mitleiden seiner freunde gegen sich. I-5. II. Streicht von neuem aus seine grosse schmerzen, und seinen verächtlichen elenden zustand. 6-I6. III. Beruft sich auf seine unschuld auch vor GOtt selbst: mit wunsch, dasz doch dieselbige noch vor seinem tode an tag kommen möchte. I7-22.

Job antwortete, und sprach:

2. Solches habe ich oft gehört. Jhr alle seyt müehselige tröster. Job I3:4.

3. Haben [deine eitele] läre worte [noch kein] ende? Was machet dich so stark zu antworten?

4. Jch könnte auch wol reden, wie ihr. Stuhnde es aber um euer gemüeth, wie um das meinige, so wollte ich die worte wider euch ordentlich zusammen sezen, und wollte mein haupt über euch schütteln.

5. Jch wollte euch mit meinem munde stärken: und der trost meiner lefzen wüerde [euern schmerzen] vertreiben.

(Es musz die gelassenheit eines kreuztragers sehr grosz seyn, wofern sie nicht durch dergleichen vorstellungen, wie Eliphas in vorhergehendem capitel dem Job gemachet hatte, gestöret werden soll. Kein wunder denn, dasz sich unser kreuztrager über seine lieblosen freunde ernstlich beschweret, und ihnen ihre unbarmherzigkeit derb verweiset.

II.6. Rede ich, so wird mir mein schmerz nicht geringer: schweige ich dann, was gehet ihm ab?

(Jhr habet gut sach zu reden, und zu trösten, denn ihr füehlet keinen schmerzen, ich aber leide grosse qual.

7. Jezt zwar machet er mich müed: du hast meine ganze versammlung zerstöret,

(Jezt zwar macht mich GOtt müede: Er hat mich durch das schwere leiden so abgemattet, dasz ich kaum reden mag; Du hast, o GOtt! meine ganze versammlung, meine ganze familie, zerstöret; du hast mich nicht allein meiner kinder beraubet, die in diesem meinem elende mein trost hätten seyn können, sondern mir auch meine freunde entfremdet, welche sich meiner nichts annehmen, ja mich mehr quälen als trösten.

8. Du hast mich runzelecht gemacht, dasz sie ein zeug seyen: und dasz meine mägere wider mich stehe, und mir in das angesicht antworte. Job I0:I7.

(Meine magere gestalt ist ein zeuge, dasz Du, o GOtt! zornig über mich seyest. Dieser vers hänget mit dem vorigen so zusammen, dasz da Job dort gesagt hatte, dasz GOtt ihn müede mache, er nun zum beweis davon seinen runzelichten und verfallenen leib anfüehret.

9. Sein zorn zerreisset, und handelt feindlich wider mich: er kirret über mich mit seinen zähnen, mein feind siehet mich mit seinen augen scharf an. Job I3:24.

(Job siehet, in diesem und vorhergehenden versen, den HERRN an als seinen feind, und zwar als einen ergrimmeten und mächtigen feind.

Da siehest du, mein leser! dasz GOttes zorn füehlen kein kinderspiel, sondern etwas entsezliches ist: dadurch sind etwann auch die allerheiligsten in solche angst gebracht worden, dasz sie nicht gewuszt, wo aus oder ein; darum wir GOtt fleiszig zu bitten haben, dasz er uns mit solcher schärfe in gnaden verschone, uns unter dem kreuze seine barmherzigkeit füehlen lasse, und bisz zum seligen ausgang um JEsu Christi willen stärken wolle.

I0. Sie haben ihr maul wider mich aufgesperret: sie haben mich schmächlich an meine baken geschlagen: sie haben sich ob mir gänzlich mit einander ergezet.

II. GOtt hat mich mit schälken umschlossen, und durch die hände der gottlosen hat er mich irre gemachet.

(Sie, meine wiedersächer, besonders meine vermeinten freunde, Eliphas, Bildad und Zophar, verlästern und

verleumden mich; sie gehen recht schimpflich mit mir um, welches mir weher thut, als wenn sie mich auf den baken geschlagen hätten.

Wenn menschen wider uns toben, so ist kein besserer und näherer weg zur geduld, als dasz wir auf die oberste ursach des kreuzes sehen, nemlich auf GOtt, welcher auf eine heilige weise diese leute zu unserer prüefung braucht. So hats David gemacht, 2Sam. I6:I0. So der HERR JEsus selber, Joh. I9:II. Und wir werden dieses in allen verfolgungen wol in acht zu nehmen gelehret, Jes. 9:I3.

I2. Mir war wol, aber er hat mich zerknitschet,und hat mich bey dem genik ergriffen, und hat mich zerworfen, und hat mich ihm zum zwek gestellet.

I3. Seine pfeile sind ringsweise um mich gefahren, mit denen er meine nieren ohne barmherzigkeit verwundet hat: meine gallen hat er auf die erde geschüttet. Job 6:4.

I4. Er hat mich verwundet mit einer wunde über die andere: er lauft wider mich wie ein held.

I5. Jch habe einen sak über meine haut genehet, und lige mit meiner stärke im koth. Job 30:I9.

I6. Mein antliz ist vom weinen verschwollen, und an meinen augliedern ist der schatten des todes.

(Job will in diesen versen sagen: GOtt hat mich aller orten aufs heftigste angegriffen, und aufs übelste zugericht.

III.I7. Uber das, dasz meine hände von aller schalkheit frey sind, und meine bitt rein ist.

(Obgleich vor GOtt niemand unschuldig ist: so sollen doch alle Christen darnach streben, dasz sie den glauben und ein gut gewissen behalten, damit sie hernach im kreuz desto getroster seyn können. Sehet I.Thimoth. I:I9. I.Petr. 4:I5, I6.

I8. Verhalte mein blut nicht, o erde, und gieb meinem geschrey nicht plaz:

I9. Auch nun, siehe, mein zeuge, ist in den himmeln: und der mich kennet, ist in der höhe.

(Habe ich unschuldiges blut vergossen, so wünsche ich, dasz die erde dasselbe wieder von sich gebe, und meinen begangenen todtschlag an das liecht bringe, und dasz mein ieziges wimseln und klagen von GOtt nicht erhöret werde. Allein ich darf mich da mit freuden auf GOttes allwissenheit berufen, dasz ich mich vor allen wissentlichen und vorsezlichen sünden gehüetet habe.

20. *Meine freunde sind kluge redner: deswegen giessen meine augen trehnen zu GOtt. *Oder: Meine freunde sind es, welche mich bespotten, oder aushönen.

(Warum ich aber GOtt zum zeugen anrufe, und das göttliche gericht zur entscheidung meiner sache verlange, ist: weil meine freunde, die meinen schmerz mit trost lindern sollten, selbst meine spötter sind. So musz ich derowegen zu einem andern und billigern richter meine zuflucht nehmen, und darum vergiessen meine augen threnen vor GOtt meinem Heiland, dessen barmherzigkeit und hülfe ich suche und erwarte.

2I. Ob aber einer gleich mit GOtt gespräch hielte, wie ein mesch mit dem andern:

22. So werden doch die jahre, die mir bestimmet sind, kommen: und ich werde den weg gehen, von dannen ich nicht wieder kommen wird.

(So ists gewohnlich allen betrüebten und trostlosen herzen zu muthe, dasz sie gedenken, nun ists aus: und wenn sie keine menschliche hülfe mehr ersehen können, so bestimmen sie ihnen die zeit selbst, dasz sie gewisz sterben, und von der welt müessen. Dazu kömmt unser sündliches fleisch und blut, das wills auch nicht glauben, dasz GOtt aus den schwersten nöthen helfen könne und wolle. Endlich feyert der leidige satan auch nicht mit seinen feurigen pfeilen, mit allerhand lästerlichen gedanken, so dasz einem öfters davon das herz im leibe bebet, und alle seine glieder erzittern.

Das XVII. Capitel.

449

I. Job beharret in seiner klage, und vertheidigung seiner unschuld: welcher halben er GOtt selbst zum richter begehrt: sich tröstende, dasz dieselbige noch von den frommen werde erkennt, und sie hiedurch gestärket werden. I-9. II. Vermahnet seine tröster, dasz sie doch seiner person halben bessere gedanken fassen wollen, mit andeutung, dasz die hoffnung, welche sie ihm, zu wiedererhaltung seines leiblichen wolstands, machen, nunmehr bey ihm aus, und seine sterbenszeit bald vorhanden seyn werde. I0-I6.

Mein geist ist schwach: meine tage werden abgeschnitten: das grab [wartet] auf mich.

(Was Job am ende des vorhergehenden capitels gesagt, davon zeigt er nun hier seinen grund an. Jch werde gewisz sterben, ich kan ja kaum mehr athem holen!

Job ist an leibe und seele so voll schmerzen, dasz er von nichts anders reden kan. Er druket sein leiden auf hunderterley weisen aus. Und da sein herz dadurch doch nicht erleichert wird, so weiszt er nicht, wo er mehrere worte hernehmen soll, um seinem beklemmten und geängstigten gemüethe luft zu machen. Das allerverwunderlichste aber dabey ist, dasz alle beschuldigungen und verhöhnungen seiner freunde ihn dennoch seine sprache nicht veränderen machen.

2. Füerwahr bey mir sind spötter: und mein aug bleibet über nacht in ihrer bitterkeit.

(Treiben nicht meine freunde beständig ihr gespött mit mir? Mein aug kan sich deszwegen der threnen nicht enthalten, so gar, dasz ich auch die ganze nacht durch, ohne aufhören, immerfort weine.

3. Lieber, seze einen büergen zwischen mir und dir. Wer will mir es in die hand verheissen? Job 9:33.

4. Weil du ihrem herzen den verstand verhalten hast, so wirst du [sie] nicht hoch bringen.

(Da sich Job schon cap. I6:I9. auf die allwissenheit GOttes in ansehung seiner unschuld gegen seine freunde berufen hatte, so scheuet er sich nicht es hier noch einmal zu thun, und seinen anklägern unter das angesicht zu sagen: GOtt habe über ihren verstand gleichsam eine deke gezogen, dasz sie seine unschuld nicht erkennen können. Der HERR aber werde sie doch nicht hoch bringen, er werde es so weit mit ihnen nicht kommen lassen, dasz sie in ihrem urtheil über ihn siegen und recht behalten: vielmehr werde er ihm recht geben, und seine gute sach, zur beschämung seiner ankläger, ans licht kommen lassen.

5. Der seinen freunden schmeichelt, dessen kinder augen werden verschweinen.

(Hier begegnet Job den falschen gedanken seiner freunde, als begehre er von ihnen, dasz sie ihm schmeicheln sollen.

6. Er machet mich den leuten zum gespött, dasz ich vor [ihnen] bin wie das gethön einer trummen. Job 30:9.

(Jch bin eine austrummelung, ein pauken-liedlein. Meine freunde haben mich aller orten so verschreyt und herum getragen, dasz man mich nicht nur jezt, sondern auch bey den späten nachkommen, füer einen von GOtt um seiner sünde willen ernstlich-abgestraften gottlosen menschen halten wird.

7. Mein *aug ist vor zorn dunkel worden: und alle meine glieder sind wie ein schatten. *Angesicht.

(Sehet fast die gleiche redens-art. Psalm 6:8. 3I:I0.

8. Darab werden die frommen erstaunen, und der unschuldige wird wider den gleichsner erwekt werden.

9. Doch hange der gerechte vest an seinem wege: und der reine hände hat, nehme füer und füer zu.

(Job ruft allen frommen kindern GOttes zu, dasz sie doch über das ihm von seinen freunden angethane unrecht erstaunen, und in keinem unfall von der wahren frömmigkeit ablassen sollen.

II.I0. Jhr alle aber, lieber, kehret wieder um, und kommet her: ich wird doch keinen weisen unter euch finden. Job 6:29.

II. Meine tage sind hingegangen: meine gedanken sind verrukt, welche mein herz besessen haben.

I2. Die nacht machen sie zum tage, das liecht ist [dem untergang] nahe von wegen der finsternusz.

I3. Wann ich darauf harre, so wird doch das grab mein haus: [und] mein bett mache ich in der finsternusz.

I4. Jch schreye zur grube: Du bist mein vater: zu den wüermen: [Jhr seyt] meine muter, und meine schwester.

I5. Was wird dann zulezt aus meinem harren? oder wer wird meine hoffnung sehen?

I6. Sie wird zu unterst bis in die grube fahren, [und] damit im staube ruhen.

(Job will nun seinen freunden zeigen, dasz, wo sie, dem vorgeben nach, es noch am besten mit ihm meinen wollten, sie dennoch leidige tröster wären. Sie sagten ihm nemlich: er solle seine schweren heimlichen sünden bekennen, bereuen und herzlich bey GOtt abbitten, so werde ihm der HERR seine gesundheit, und damit auch ehre und güeter, schenken. Von diesen tröstungen sagt er nun, dasz sie eben so ungereimt wären, als ihre falschen anklagungen; denn so thöricht es sey, einem elenden kranken mann, der dem sterben nahe ist, höhnische und harte läster-worte zugeben; so thöricht sey es auch, einem solchen, dem jezt die seele ausfahren will, hoffnung von einem zeitlichen wolergehen zu machen.

Siehe, mein christ! wie ungleich GOttes und der menschen gedanken und wege sind.Job nimmts füer gewisz, es sey nunmehr alles mit ihm aus, er wüerde weder beym leben bleiben, noch viel weniger zur vorigen glükseligkeit gelangen: und GOtt hat doch beydes so wunderbar und herrlich gefüeget, wie der erwünschte ausgang der leiden Jobs zur genüege anzeiget. Laszt und denn niemalen unter dem kreuz denken oder sagen: die hand des HERRN sey zu kurz, oder seine barmherzigkeit zu klein, als dasz uns noch sollte können geholfen werden. Wir haben ja einen GOtt, der da hilfet, und einen HERRN, HERRN, der vom tode errettet.

Das XVIII. Capitel.

450

I. Bildad schiltet den Job, dasz er so viel auf sich selbst, und auf seine reden sehe: hergegen aber ihn samt seinen übrigen freunden so gar gering und unverständig achte. I-3. II. Streicht aus die weise vorsehung und unveränderliche gerechtigkeit GOttes, in gänzlicher ausrottung der gottlosen. 4-2I.

Auf dieses hat Bildad, der Suhiter, geantwortet und geredt:

2. Wann wollet ihr doch aufhören reden? Merket auf, und alsdann wollen wir reden:

3. Warum werden wir geachtet, wie das vieh? [Warum] werden wir so unrein vor euch gehalten?

(Es läszt sich aus diesen worten schliessen, der fromme Job müesse doch noch so etwelche gehabt haben, die seine reden gebilliget, und seine frömmigkeit nicht in zweifel gezogen; gegen diese stüermet jezt Bildad von Suah mit grossem eifer, und beklagt sich in seinem und seiner freunde namen gar bitter: warum werden wir geachtet, wie das vieh, warum werden wir denn füer so dumm angesehen?

Heiliger Job! deine reden sind zu hoch füer diese eigenliebigen menschen.Sie können nicht fassen, dasz du unschuldig seyest, und doch leiden müessest! doch es wird sich im verfolg alles näher aufheitern, und wir werden sehen, dasz kreuz und liebe GOttes gar wol beysammen stehen können; und das war eben das geheimnisz, welches Job noch nicht ganz, und seine freunde überall nicht kennten. O GOtt! wie tieff und verborgen gehen deine wege, wann du die, die du lieb hast, züchtigest!

II.4. Du aber, der du dich selbst im zorn verderbest, soll von deinetwegen das erdrich verlassen werden? oder sollen die felsen von ihrem ort verrukt werden?

(Bildad will sagen: nicht deine verleumder, dafüer du deine freunde haltest, sondern dein eigener zorn zerreisset dich. Meinest du, GOtt werde um deinet willen etwas neues machen? der HERR wird fortfahren zu thun, wie er biszhero gethan, und die gottlosen samt ihrem geschlecht ausrotten, damit damit alle welt sehe, dasz er nicht ein GOtt sey, dem gottloses wesen gefällt.

5. Nun musz das liecht der gottlosen erlöschen, und die funken seines feuers werden nicht scheinen.

6. Das liecht wird in seiner hütte zur finsternusz: und seine kerze wird mit ihm ausgelöschet werden.

7. Sein gewaltiges herein treten wird ihm eingezogen: und sein eigener rathschlag wird ihn austreiben:

8. Dann seine füesse werden ihm in ein nez geworfen, und er wird im strik herein gehen.

9. Ein seil wird ihm seinen fusz fangen: [und] die räuber werden ihn ergreifen. Job 5:5.

I0. Jhm ist ein strik auf den boden gespannet, und eine falle auf dem pfad.

II. Schreken werden ihn allenthalben furchtsam machen, und seine füesse zerstreuen. Job I5:2I. Jer. 6:25. 46:5. 49:29.

I2. Seine kraft wird hungerig werden: und seine verderbnusz wird ihm an seiner seite bereitet seyn.

I3. Der *erstgeborne des todes wird die glieder seiner haut fressen: ja er wird seine glieder fressen: *Ein ganz schreklicher tod.

I4. Seine hoffnung wird aus seiner hütte ausgewurzelt: und das wird ihn zum †könig der schreken treiben. Job 8:I4. †Tod.

I5. Man wird in seiner hütte, die jezt nicht mehr sein ist, wohnen: über seine wohnung [aber] wird man schwefel streuen.

I6. Unten her werden seine wurzeln dürr, und oben her wird sein zweig abgehauen.

I7. Man wird seiner im lande nimmermehr gedenken: und er wird keinen namen auf der gasse haben. Psalm I09:I3. Sprüch. 2:22. I0:7.

I8. Von dem liecht wird er in die finsternusz verstossen, und [gar] aus der welt vertrieben werden.

I9. Unter seinem volke wird er weder kinder noch kindeskinder haben: und es wird keiner in seinen wohnungen überbleiben.

20. Die nach ihm kommen, werden ab seinem tage erschreken: und die vor ihm sind, wird eine furcht ankommen.

2I. Das ist also die wohnung des ungerechten, und das ist der ort, [dessen, der] GOtt nicht kennet.

(Bildad beschreibet uns vom fünften vers bis zu ende des capitels die gerichte GOttes über die gottlosen unter verschiedenen gar faszlichen sinnbildern; und er hat, überhaupt von der ursach zu reden, recht: denn GOtt läszt seinen zorn und seine auszmachende heilige gerichte öfters schon in diesem leben über die gottlosen ergehen, zur stärkung seiner gläubigen, die sonst schwerlich ohne viele scrupel das glük und den vermeinten wolstand der gottlosen überwinden könnten. Psalm 37:I. ... 73:I. ... Jer. I2:I. ... Aber daran irret er sündlich, dasz er diesen seinen saz liebloser weise auf den frommen Job ziehet, und füer eine allgemeine regel annimmt, dasz alle die leute, die kreuz haben, sonderheitlich die, so mit auszerordentlichen und ungewöhnlichen trüebsalen heimgesucht werden, ganz gewisz sünder füer andere sünder aus seyen.

Seze sich doch niemand so leicht auf den richterstuhl über andere, es ist allemal viel pharisäerey dahinter. Sonderheitlich hüete dich, mein leser! dasz du niemanden aus den äusserlichen umständen füer fromm oder gottlos vor deinem richterstuhl erklärest. Das wort des apostels ist füer dieses schlangen-gift ein gar köstliches präservativ: so wir uns selber richten, so werden wir nicht gerichtet.

Das XIX. Capitel.

451

I. Job klagt abermal ab der grossen unfreundlichkeit seiner freunde, und vermeinet, wann ihn gleich GOtt, wie sie ihnen eingebildet, wegen seiner gottlosigkeit also härtiglich strafe, so sollten doch wenigst sie sich seiner erbarmen: warum er sie dann auch bittlich ersucht. I-22. II. Wünschet, dasz sein handel und was füer reden dabey geflossen, möchten aufgezeichnet, und auf die nachkommen, zu derselbigen urtheil, gebracht werden. 23, 24. III. Thut bekanntnusz seiner hoffnung, und seines beständigen vertrauens auf seinen Erlöser. 25-27. IV. Wiederholet die vermahnung an seine freunde, dasz sie doch, aus betrachtung der strafen GOttes, seiner sich erbarmen. 28, 29.

Job antwortete und sprach:

2. Wie lang wollet ihr doch mein gemüeth bekümmern, und mich mit schwäzen zermüersen?

3. Jhr habet mich nun zehenmal geschmähet: schämet ihr euch nicht, dasz ihr mich also überfallet?

4. Dann ob ich gleich irrete, so irrete ich doch mir selbst.

5. Wahrlich ihr erhebet euch wider mich, und scheltet mich noch zu meiner schmach.

(Da Job seiner freunde verhärtetes gemüeth sah, dasz sie nicht ablassen wollten ihn als einen gottlosen zuverurtheilen, redete er auch gegen sie im eifer; was plaget ihr meine ohne das hochbetrüebte seele noch mehr? Jhr habet mich nun zehen mal, schon öfters, schon mehr als genug gehönet. Schämet ihr euch euerer unbarmherzigkeit nicht? habe ich gesündiget, so lasset mich meine strafen darum ausstehen, und leget mir keine neue last auf, zumalen euch niemand zu richtern über mich gesezt hat. Warum gebet ihr euch doch so viel müehe etwas schmächliches auf mich zu bringen?

6. So betrachtet doch, dasz mich GOtt umgekehrt, und mit seinem garn umgeben hat.

(GOtt hat mich umgekehrt, sagt Job, so dasz mein jeziger zustand mit dem vorigen keine gleichheit mehr hat; und das sollen seine freunde doch recht betrachten. Nun sahen und erkennten dieses die freunde Jobs gar wol, sie schrieben es auch keinem blinden zufall zu, sondern behaupteten mit aller macht, dasz alles, was über ihn gekommen, von GOtt gekommen sey; sie glaubten aber zugleich, diese gerichte GOttes seyen gewisse und unfehlbare zeichen von der heuchelei und heimlichen gottlosigkeit Jobs, weil GOtt niemand, als die bösen, mit unglük belege.

Dagegen sezt sich Job, und will seinen freunden zu gemüeth füehren: Gott handle nach seiner unumschränkten macht mit dem menschen, wie er wolle,und kehre sich nicht allemal daran, ob einer fromm oder gottlos sey. cap. 9:I9-24. Sein absehen gieng folglich dahin, seine freunde zum mitleiden zu bewegen, wie solches aus vers 2I. klar erhellet. Und das thut er so, dasz er bey seinem alten saz bleibt: ihr leute! ich habe nicht gesündiget, der HERR schlägt nicht um meiner sünden willen so entsezlich auf mich, sondern er thut dieses nur, um seine unumschränkte macht zu zeigen, die er über die frommen so wol als über die gottlosen hat. Und darum höret auf mit mir zu disputieren, habet lieber mitleiden mit mir, da ihr sehet, wie erbärmlich mich die hand des allmächtigen zugerichtet hat.

7. Siehe, wann ich schreye: (Es geschiehet mir) gewalt, so wird mir nicht geholfen. Klage ich dann, so giebt mir niemand recht.

8. Er hat meinen weg verzäunet, dasz ich nicht kan hinüber gehen: er hat meine strassen mit finsternusz verleget. Job 3:23. Klagl. 3:7.

9. Er hat mich meiner herrlichkeit beraubet, und die kron von meinem haupt genommen.

I0. Er hat mich um und um zerstöret, dasz ich dahin bin: und er hat mein hoffnung abgehauen, wie einen baum.

II. Sein zorn ist wider mich ergrimmet, und er haltet mich wie seine feinde.

I2. Seine kriegshäufen haben mich mit einander überfallen, und ihren weg wider mich gebahnet, und meine hütte ringsweise umlägert.

I3. Er hat meine brüeder fern von mir hinweg gethan: und meine bekannten sind von mir gewichen.

I4. Mein verwandten haben (mich) verlassen, und meine freunde haben meiner vergessen.

I5. Mein hausgenossen, und meine mägde halten mich füer einen fremdling: ich bin vor ihnen wie ein ausländischer geachtet.

I6. Rufe ich meinem knecht, so giebt er mir keine antwort, (ob) ich ihn (gleich) mit meinem munde flehenlich bitte.

I7. Mein weib hat ein abscheuen ab meinem athem: ich bat (sie) flehendlich um der kinder willen meines leibes.

I8. Ja auch die jungen kinder verachten mich: wann ich aufstehe, so reden sie wider mich.

I9. Mich scheuen alle die, so mir sehr geheim waren: und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret. Psalm 4I:I0. 55:I4. 69:9. 88:9.

20. Mein gebein hanget an meiner haut und an meinem fleische: und ich bin (allein) mit der haut meiner zähne davon kommen.

(Jch schreye zu GOtt um hülfe, aber es ist alles fruchtlos. Er hat mich mit trüebsalen dergestalt umgeben, dasz ich keinen ausgang finden kan. Er hat alle meine herrlichkeit und ansehen von mir genommen. Jch bin wie ein baum, der mit der ganzen wurzel herausgerissen ist, und nicht wieder grüenen kan. Er geht nicht anderst mit mir um, als wenn ich sein abgesagter feind wäre. Alle seine plagen haben mich wie ein kriegs-heer umgeben. Jch bin von allen meinen bekannten, freunden, verwandten, weibe, kindeskindern und gesinde, verlassen und verachtet. Mein jammer und mein elend hat mich so zugerichtet, dasz nichts mehr an mir ist, als haut und bein.

Job findet also kein mittel sich aus dem elenden zustand, darinn er ist, herauswinden zu können. Wo er sich immer hinwendet, so kan er keinen ausgang finden, aller orten trift er finsternisz und dörne an, die ihn verwirren, erschreken und verwunden. Kurz, er weiszt weder aus noch ein. Siehe da, mein kreuztrager! du meinest etwa, es sey noch niemanden so gegangen wie dir, du seyest der elendeste und verlaszendste mensch, der jemals auf erden gewesen. Uberlies diese verse mit aufmerksamkeit, so wirst du gestehen müessen, dasz dein kreuz mit dem kreuz des frommen, aufrichtigen und von GOtt geliebten, Jobs nicht zuvergleichen sey.

2I. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, o ihr meine freunde! dann die hand GOttes hat mich getroffen.

22. Warum verfolget ihr mich, wie mich GOtt (verfolget?) Warum habet ihr (an dem leiden und kummer) meines fleisches nicht ein vergnüegen?

(Lasset doch ab von euerer unbarmherzigkeit, und vergrössert mir mein leiden nicht durch euere verurtheilungen.

II.23. O dasz meine worte irgend aufgeschrieben würden! O dasz sie in ein buch verfasset würden.

24. O dasz sie zur ewigen gedächtnusz mit einem eisernen griffel, und mit bley in einen felsen eingegraben würdend!

(Weil sich Job von seinen freunden schlechten trost und mitleiden versprechen konnte, so will er nun anzeigen, was ihm noch zum trost gereiche. Er wünscht anbey, dasz dieses sein öffentliches glaubens-bekäntnisz, zum trost, zur stärkung und zur erwekung aller frommen, auf kinder und kinds-kinder möchte erhalten werden. GOtt hat auch diesen wunsch Jobs erfüllt, zumalen dieses sein evangelisches glaubens-bekäntnisz nicht nur bis auf unsere zeiten erhalten worden, sonder auch bis an das ende der welt verbleiben wird, weit besser, als wenn es in den härtesten marmor gegraben wäre.

III.25. Dann ich weisz, dasz mein Erlöser lebet, und dasz er zulezt über den staub stehen wird.

26. Und nachdem sie meine haut wiederum werden über das gezogen haben, alsdann wird ich in meinem fleische GOtt sehen.

27. Welchen ich mir sehen wird: ja mein augen werden ihn sehen, und nicht eines andern: meine nieren sind in mir verzehret.

(Job siehet hier über das gegenwärtige hinaus, und erhebet sich in das zukünftige, um sich damit zu trösten und zu stärken, sagende: ob ich gleich in meinem gegenwärtigen zustand der aller unglükseligste und geplagteste mensch von der welt bin, so tröstet mich doch dieses, dasz ich weisz, auf das gewissseste weisz, und in einem festen vertrauen erkenne und glaube, dasz mein Erlöser lebet, der mich als sein eigentum, erbe und bluts-verwandten, nicht nur aus der gegenwärtigen trüebsal, sondern auch aus allem übel und elend, folglich auch aus der sünde und tod, durch darlegung seines bluts, als eines lösegelds, als der nächste verwandte, wegen angenommener menschlicher natur erretten wird. Hebr. 2:II. ... Dieser mein lebendiger Erlöser, dieser füerst des lebens, wird zu lezt, bey seiner lezten zukunft, nachdem alle seine feinde zu seinen füessen werden geleget seyn, über den staub, worein ich wieder soll verwandelt werden, stehen, er wird sich dieses meines staubes annehmen, als der allmächtige retter der seinigen. Und nachdem sie, die faulnisz und die verwesung, meine haut werden verzehrt haben, so wird doch mein HERR und mein GOtt in der auferstehung der gerechten mein fleisch wieder ergänzen, also dasz ich ihn daraus mit freuden anschauen werde. Meine nieren, meine innersten begierden, sind vor verlangen diesen meinen GOtt und Heiland zu sehen, und seiner ewigen freude zu geniessen, gleichsam in mir verzehret.

IV.28. Dann ihr werdet sagen: Warum verfolgeten wir ihn, so doch die *wurzel des handels in mir gefunden ist? *Das ist, dasz ich meiner sach einen guten grund habe.

29. Förchtet euch vor dem schwert: dann der zorn und unbill (verdienen) das schwert, dasz ihr wisset, dasz ein gericht sey.

(Das ist der merkwüerdige schlusz der merkwüerdigen rede Jobs, womit er so viel sagen will: anstatt, dasz ihr mich allezeit mit euern lieblosen anklagungen plaget, solltet ihr vielmehr sagen: warum verfolgen wir ihn, da der lebendige glaube an den Goel so tieffe wurzeln in seinem herzen geschlagen hat? füerchtet euch deswegen vor dem schwert der göttlichen gerechten rache, der euere an mir verüebte lieblosigkeit bald und erschreklich strafen kan.

Das XX. Capitel.

452

I Zohar thut dem Job einen scharfen verweis, dasz er wider ihn und seine gesellen so ernsthafte worte fallen lassen. I-3. II. Unterweiset darauf abermal den Job, mit einer weitläuftigen beweglichen rede, wie GOtt, durch seine weise regierung in dieser welt, die gottlosen zu strafen pflege, und sie, wann sie gleich eine zeitlang erhöhet seyen, jedoch endlich gestüerzet und gestraft werden. 4-29.

Da antwortete Zophar, der Naamatiter, und sprach:

2. Meine gedanken treiben mich hierauf zu antworten, derhalben eile ich auch.

3. Jch habe die strafe mit meiner schmach gehört: derhalben bin ich willens nach meinem verstand zu antworten.

(Schon der eingang dieser rede zeiget, wie heftig Zophar über den Job herzufahren gedenke.

II.4. Weissest du nicht, dasz von je welten her, von dem an, als die menschen auf erden erschaffen sind:

5. Der gottlosen ruhm kurz, und der gleichsner freude augenbliklich ist? Psalm 37:35.

6. Wann er schon bis in den himmel erhöhet wird, dasz sein haupt bis an die wolken reichet:

7. So wird er doch zulezt wie sein koth zu grund gehen: dasz die, welche ihn gesehen haben, sprechen: Wo ist er doch?

8. Er verschwindet wie ein traum, dasz man ihn nirgend findet, und fahret dahin, wie ein nachtgesicht. Psalm 73:20.

9. Dasz das aug, welches ihn (zuvor) gesehen hat, ihn nicht mehr (sieht,) und sein ort ihn nicht mehr kennet.

(Zophar will zu Job sagen: von je welten her ist der gottlosen und heuchler ruhm, freude, ehre, hoheit, macht und gewalt von keiner dauer gewesen. Da nun auch du aus deinem wolstand gesezt worden bist, so schliessen wir ja mit recht, du seyest ein heuchler und gottloser, der mit seinen sünden solches verdienet habe.

I0. Dasz seine kinder müessen an die gnade der armen kommen, und seine hände müessen wieder geben, was er geraubet hat.

(Die rache GOttes ist schwer über die gottlosen, sintemal sie sich auch über ihre kinder erstrekt, 2.B.Mos. 20:5. Mithin sollen sich die eltern, auch um ihrer kinder willen, der gottesfurcht und frömmigkeit befleissen, damit auch sie von GOtt gesegnet werden, 2.B.Mos. 20:6. Ps. 25:I3. II2:2. ...

II. Seine gebeine sind voll seiner schalkheit, welche mit ihm in dem staube liget.

(Der HERR zerschlägt dem gottlosen seine gebeine, und legt ihn so in den staub.

I2. Wann die bosheit in seinem munde süesz ist, so verbirget er sie unter seine zunge.

I3. Er verschonet ihr, und lasset sie nicht, sondern er verbirget sie in seinem rachen.

(Dasz unter den süessen speisen, die hernach bitter und zur galle werden, verbottene lüste, geraubte güeter und jedes böse, woran menschen einen gefallen tragen, verstanden werden, ist aus 5.B.Mos. 32:32. Sprüch. 5:3. 9:I7. zu ersehen. Es will demnach Zophar sagen, der gottlose wolle gern seiner sündenlust und seines ungerechten guts lange geniessen, und das geraubte nicht wieder heraus geben.

I4. Seine speise wird in seinem eingeweide verwandelt, und in seinem innersten wird eine galle der schlange.

(Seine speise wird ihm eben so wenig bekommen, als einem, der etwas giftiges und sehr schädliches in sich geschluket, das ihm den tod bringt.

I5. Er friszt reichtage, die giebt er aber wieder von sich: (dann) GOtt wird sie ihm aus dem leibe heraus treiben.

(Die güeter, die er unrechtmäsziger weise an sich gebracht hat, wird ihm GOtt durch brand, raub, oder andere unglüksfälle mit gewalt nehmen.

I6. Er wird der schlangen gift saugen (und) die zunge der nater wird ihn tödten.

(Wenn er zu seiner seele sagt: isz, trink, sey frölich, denn du hast einen vorrath auf viele jahre hin! so wird ihn der HERR plözlich hinnehmen, nicht anderst, als ob er schlangen-gift gesogen hätte.

I7. Er wird die bäche, die ströme (und) flüsse des honigs und butters nimmer sehen.

I8. Er wird arbeiten, und nichts zu essen haben: wie stark seine handlung immer seyn möchte, so wird er doch derselbigen nicht gefreuet werden.

I9. Dann er hat die armen gedränget, und ihnen nicht geholfen: er hat häuser beraubet, und sie nicht erbauet.

20. Dann sein bauch konnte nicht genug überkommen, darum wird er mit seinen liebsten sachen nicht entrinnen.

2I. Wann er frasz, liesz er nichts überbleiben, darum wird sich sein gut nicht mehren.

22. Ob er schon aller dinge genug hatte, so war er doch arm: alle hände der müehseligen werden über ihn kommen.

23. Ob er gleich genug hatte seinen bauch zu füllen, so wird doch (GOtt) den grimm seines zorns über ihn senden, und wird denselbigen über ihn und seine speise regnen lassen.

24. Wann er das eiserne waffen fliehen will, so wird er mit dem stählenen bogen erschossen. Jes. 24:I8. Amos 5:I9.

25. Wann er (den pfeil) heraus ziehen, und derselbige aus dem leibe heraus gehen, und das glanzende (waffen) aus seiner galle hervor kommen wird, so werden schreken über ihn [fallen.]

26. Jn seinen heimlichen gemächern ist eitel finsternusz verborgen. Ein feuer, das nicht angezündet ist, wird ihn verzehren: was in seiner hütte überbleibt, wird verderbet werden:

27. Der himmel wird seine schalkheit eröffnen, und die erde wird wider ihn aufstehen.

28. Die habe, welche er in seinem hause hat, wird hinweg gefüehrt werden, [und] an dem tage seines zorns vergehen.

29. Dieses ist der theil, welcher dem gottlosen von GOtt wird: und das erb, welches er von GOtt um seiner reden willen [zu erwarten hat.] Job 27:I3.

(Was Zophar in vorhergehenden versen weitläuftig von dem unglük der gottlosen gesprochen hat, das beschliesset er jezo mit einem nachdrüklichen ausspruch, welcher, ob er gleich an sich wahr ist, doch sich auf niemand weniger, als auf den frommen Job schiket.

Das XXI. Capitel.

453

I. Job begehrt von neuem von seinen freunden verhör: entschuldiget sich gegen dieselbigen, derer von ihm wider sie geflossenen ernsthaften reden halben, mit der grösse seiner schmerzen. I-6. II. Widerlegt des Zophars meinung, und weiset aus der gottlosen glük, dessen sie mehrtheils in dieser welt geniessen, dasz sie GOtt nicht allezeit in dieser welt nach ihrem verdienen strafe: sondern, da vielmal der fromme unter schwerem kreuz in dem staub lige, grüene und blüehe der gottlose auch bis in das grab hinein. 7-33. III. Verwirft also seiner freunde meinung, und erscheinet daraus, wie ihr trost so nichtig und eitel sey. 34.

Job antwortete, und sprach:

(Die rede des Zophars nöthigte den Job sich näher zu erklären, dasz zwar freylich die bösen wegen ihren sünden von der gerechtigkeit Gottes müessen gestrafet werden; wenn man aber sagen wolle, dasz solches in der welt durchgehends bey allen geschehe, wie Zophar und seine freunde solches vertheidigten, wäre es wider die handgreifliche erfahrung, als welche vielfältig zeige, dasz oft böse leute in guter ruhe sterben: glük und unglük wechsle so wol bey den gottlosen als bey den frommen ab. Daher könne man davon keinen schlusz

auf der menschen leben machen und sagen: Dem geht es wol, hiemit ist er fromm; dem geht es übel, hiemit ist er gottlos.

2. Höret doch meine worte fleiszig. Jch will mir seyn lassen, als hättet ihr mich getröstet.

(Job erwartete von seinen freunden einen trost, er muszte aber gerade das gegentheil erfahren. Denn durch ihr liebloses beurtheilen wurde sein gemüeth nur desto mehr gekränket. Er will demnach sagen: wollet ihr mich mit tröstlichem zuspruch nicht aufrichten, so beweiset mir doch wenigstens die liebe, dasz ihr mich geduldig anhöret, es soll mir euere aufmerksamkeit so lieb seyn, als euere tröstungen, die ich bisher vergeblich erwartet habe.

3. Geduldet mich, so will ich reden: und wann ich geredet habe, so spottet [meiner.]

(Job meinet eigentlich den Zophar, welcher so eben mit ihm geredet, und ihm seine leibliche krankheit, als ein zeichen seiner gottlosigkeit, vorgeworfen hatte.

4. Geschiehet denn meine rede zu einem menschen? Wann das wäre, wie wüerde mein geist nicht schwach werden?

(Füehre ich denn gegen menschen, und nicht vielmehr gegen GOtt selbst, meine klage über den zustand der frommen und gottlosen? warum sollte nicht mein geist verdrieszlich werden? warum sollte ich nicht ursach haben zu klagen, dasz GOtt gegen mich allzu hart verfahre?

5. Sehet mich an, und verwundert euch, und leget die hände auf den mund:

(Höret mir zu, lasset mir freyheit mit euch zu reden! verwundert euch, ich will euch den zustand der frommen und gottlosen in der welt dergestalt vor augen legen, dasz ihr darüber erstaunen sollt. Leget die hände auf den mund! ich will die sach so klar machen, dasz ihr gewisz werdet überzeuget seyn.

6. Dann wann ich das betrachte, so kommt mich ein schreken, und mein fleisch ein zittern an.

(Wenn ich an das denke, wovon ich jezt reden will; wenn ich das schiksal der frommen und der gottlosen überlege, so wird mein gemüeth beweget; sonderlich wenn ich überlege, wer ich unlängst gewesen, und wer ich nun bin.

II.7. Warum leben die gottlosen, werden alt, und nehmen zu an reichtum? Jer. I2:I.

8. Jhr saamen lebet vor ihnen, [und] bey ihnen, und ihr stamm ist vor ihren augen.

9. Jhre häuser sind sicher vor furcht: dann die ruthe GOttes schlaget sie nicht.

I0. Jhr stier springet, und miszrathet ihm nicht. Jhre küehe bringen die frucht hervor, und sind nicht unfruchtbar.

II. Sie lassen ihre kinder aus, wie eine heerde schafe, und ihre söhne halten dänze.

I2. Sie erheben sich ab der trummen und harfen, und freuen sich der geigen. Jes. 5:I2.

I3. Sie verschleissen ihre tage in glükseligkeit, und in einem augenblik fahren sie zur gruben.

(Vom sibenden vers an bis hieher stellet uns Job etwas vor, das sich öfters zuträgt: nemlich gottlose leute, denen es bis an das ende ihres lebens wol geht, denen es geht, als hätten sie werke der frommen; Die ihre tage in glükseligkeit verschleissen, und am ende des lebens sich nicht unter vielen schmerzen lange zeit angsthaft im bette herum welzen müessen, sondern geschwind und gleichsam in einem augenblik zur grube fahren; der tod kommt sie ganz leicht an, und das sterben wird ihnen nicht sauer.

I4. Sie sprechen zu GOtt: Weiche von uns: dann die wissenschaft deiner wege gefallet uns nicht. Job 22:I7. Mal. 3:I3.

I5. Wer ist dann der Allmächtige, dasz wir ihm dienen sollten? Und was nüzet es uns, wann wir ihm entgegen gehen?

(Sollte es auch wol dergleichen unter uns geben, die so sprechen? wer sollte das meinen? und doch ist nichts gewissers; ja wol nichts, das mehr geschieht. Trachtet man nicht die gedanken von GOtt und göttlichen dingen als freudenstörer, die nur melancholisch machen, aus dem herzen zu verjagen? schämet man sich nicht von GOtt und Christo zu reden in den gesellschaften? das mag ja wol heissen: weiche von uns! kan nicht ein profit oder verlust von einem bazen mehr bey den menschen ausrichten, als wenn ihnen ein befehl des lebendigen GOttes aus der heiligen Schrift vorgehalten wird? O verzweifelte bosheit des menschlichen herzens! wer will dich ergründen, als dein Schöpfer, der dich gut gemachet hatte, und dein richter, der dich urtheilen wird, dasz du so bös worden bist! O undankbare creatur! womit hat doch GOtt dergleichen um dich verschuldet!

I6. Siehe ihre glükseligkeit steht nicht in ihrem gewalt: das vornehmen der gottlosen ist weit von mir. Job 22:I8.

I7. Wie oft wird die kerze der gottlosen ausgelöschet werden, und ihre verderbnusz über sie kommen? [GOtt] wird ihnen [ihren] theil in seinem zorn geben: Job 20:29.

I8. Sie werden wie das strau vor dem winde, und wie die spreuer, welche der windsturm verzukt. Psalm I:4.

I9. GOtt sparet desselbigen unglük auf seine kinder, und wiedergilt es ihnen, dasz er es weiszt.

20. Seine augen müessen sein verderben sehen: und er wird von dem zorn des Allmächtigen trinken.

2I. Dann was füer wollust ist nach ihm in seinem hause, wann er seine monate nur nicht halb auslebet?

(Damit die freunde Jobs nicht anlasz nehmen, seine bisherige erzehlung von dem glük der gottlosen dahin zuverdrehen, als ob er glaube, dasz es allen gottlosen ohne unterscheid hier auf erden wol gehe, so fahrt er nun in seiner rede so fort, dasz er es nicht nur gerne zugiebt, sondern es gleichfalls aus der erfahrung bestätiget, dasz gleichwol die gottlosen auch öfters von GOtt ernstlich gestraft, und mit schweren gerichten heimgesucht werden. Wie er denn vom I6. vers bis hiehr vielerley strafen GOttes namhaft machet.

Jhre kerze wird ausgelöschet, vers I7. Das ist, der gottlose kommt oft von allem glük, ehre, reichtum und wolstand ganz herunter, und wird ins gröste elend und verderben gestüerzt, so dasz ers füehlt, dasz GOtt über ihn zörnt. Sie sind wie stroh und spreu vor dem winde, vers I8. ihr glük und wolstand wird oft so geschwind hingenommen, als ob er von dem winde wie spreu wäre weggetragen worden. Das unglük wird den gottlosen auch auf die kinder gesparet, vers I9. Die strafe GOttes an den gottlosen ist oft so scheinbar, dasz mans greifen kan, dasz GOtt es thüee. Seine augen müessen sein verderben sehen, vers 20. Er musz zu seiner schande und zu seiner plage noch lange sein unglük füehlen; ob er gleich gern stüerbe, um den jammer nicht mehr anzusehen, so will doch der gerechte GOtt, dasz er noch nicht sterbe, sondern es recht füehle, wie bös und bitter es sey den HERRN, seinen GOtt, verlassen. Er musz von dem zorn des Allmächtigen trinken: heisser trunk! der zorn des HERRN brennt wie ein feuer, er brennt bis in die unterste hölle hinab.

So gehte der HERR mit den gottlosen öfters um; und nicht nur das, sie werden, nach vers 2I. nicht selten, andern zum abscheu, wol auch mitten in ihrem leben weggerissen, so dasz sie ihr leben nicht auf die helfte bringen.

22. Wird [aber] jemand GOtt, der die höchsten richtet, die wissenschaft lehren? Jes. 40:I3.

23. Einer stirbt, wann er jezt stark in seiner beste ist, wann er in grossem reichtum und vielem glük ist:

24. Wann seine melkfasse voll milch, und seine gebeine voll mark sind.

25. Und der ander stirbt im leide [und kummer,] und hat niemal kein gut leben versucht.

26. Nun schlafen sie beyde gleich in der erde, und sind mit wüermen bedekt.

(Job will von vers 22. bis hier zeigen, dasz man GOtt nicht meistern müesse, wenn er nach seinem gefallen den einten menschen glüklich, den andern aber unglüklich seyn lasse.

27. Siehe, ich merke wol, was ihr jezt gedenket, und was unbilliches ihr wider mich trachtet.

28. Dann ihr gedenket: Wo ist das haus des freygebigen? und wo ist die hütte des gottlosen, darinn er wohnet?

29. Wann aber fremde leute vorbey giengen, wüerdet ihr nicht fragen? Wüerdet ihr auch ihre zeichen nicht kennen?

30. Dann der schalk wird behalten bis auf den tag der verderbnusz: [die gottlosen] werden zum tage des grossen zorns gefüehrt. Sprüch. I6:4.

3I. Wer wollte ihm sonst seinen weg unter die augen sagen? Und wer wollte ihm vergeltgen, was er thut?

32. Wann er aber zum grabe gebracht, und stets unter dem haufen verbleiben wird:

33. Alsdann werden ihm die schollen des thals angenehm seyn, und alle menschen werden ihm nachziehen, auch vor ihm unzahlber viel.

III.34. Was tröstet ihr mich dann umsonst? Steket nicht noch eine schalkheit in euern antworten?

(Job begegnet einem neuen heimlichen einwurf seiner freunde, dasz auf solche weise aller unterscheid zwischen frommen und gottlosen aufgehoben werde, und dasz es also gleich gelten würde, ob man fromm oder gottlos wäre: und verweiset ihnen ihre schändliche unwissenheit, dasz sie auch nicht einmal wüszten, was doch iedermann bekannt wäre, nemlich, dasz oft die gottlosen glükselig sind, ruhig sterben, und ehrlich begraben, aber doch dem gerechten gericht GOttes in der ewigkeit nicht entrinnen werden.

Damit wir nicht irre werden, mein christ! wenn wir sehen, dasz es hier den gottlosen wol, den frommen aber übel geht, und etwa in die versuchung kommen zu denken: villeicht ist keine göttliche vorsehung, sintemal viele fromme herzen unter schwerem kreuz seufzen müessen, und dagegen viele gottlose haben, was sie nur immer wünschen und verlangen. So müessen wir erstlich wissen, dasz GOttes gerichte uns verborgen sind; seiner zeit werden wir sehen, dasz die werke unsers felsen alle gerecht sind. Zweytens müessen wir ja nicht denken, dasz GOtt verbunden sey nach unsern reglen zu handeln, und uns allezeit von allen seinen handlungen rechenschaft zu geben, und die ursachen anzuzeigen. Genug kan uns seyn, wenn wir es dem weisen und güetigen Vater im himmel zutrauen, er werde uns seine kinder, nach seinem rath leiten, und endlich zu ehren empfangen. So denn werden wir mit seiner regierung wol zufrieden seyn, seine weisheit preisen, den gottlosen ihren zustand nicht miszgönnen, und, was er uns zuschikt, geduldig und kindlich tragen.

Das XXII. Capitel.

454

I. Eliphas bleibt bey seiner ersten meinung, und will, dasz GOtt, in austheilung so wol seiner gaben, als auch seiner strafen, allein auf die handhabung seiner gerechtigkeit sehe: schlieszt daraus, weil Job so schwerlich angegriffen, dasz dessen keine andere ursach sey, als seine verüebte sünden und missethaten, deren unterschiedlicher er ihn auch beschuldiget, und ihm dieselbigen vorhaltet. I-20. II. Vermahnet den Job, dasz er sich zu GOtt bekehre, so werde er alsdann wiederum mit allerhand güetern überschüttet, und erfreuet werden 2I-30.

Auf dieses antwortete Eliphas, der Themaniter, und sprach:

2. Mag auch ein mann den Allmächtigen etwas nüzen: weil ein vorsichtiger ihm selbst nuz ist. Job 35:7.

3. Gefallet es dem Allmächtigen, wann du dich selbst füer gerecht dargiebst? Oder, ist es

[ihm] etwas nuz, wann du deine wege unterstehst vollkommen zu machen?

4. Geht er mit dir zu gericht, und strafet dich, weil er dich füerchtet?

5. [Geschieht] nicht solches um deiner grossen schalkheit willen, und vonwegen deiner laster, die ohne ende sind?

6. Dann du hast deinen brüedern ohne ursach pfande ausgetragen: und die naketen hast du ihrer kleidung beraubet: 2B.Mos. 22:26.

7. Du hast dem müeden nicht wasser zu trinken gegeben, und hast dem hungerigen das brot versagt. Job 3I:I6.

8. Und das land ist des gewaltigen gewesen, und der wolgeachtete wohnete darinn.

9. Du hast die witwen lär hingeschikt, und die ärme der wayslein zermüerset.

I0. Darum bist du ringsweise mit striken umgeben: und plözlicher schreken wird dich erschreken.

II. Oder solltest du die finsternusz nicht sehen? und sollte der wassergusz dich nicht bedeken?

(Jn diesen versen stüermt Eliphas von Theman neuer dingen auf den geplagten Job zu, und tractiert ihn als einen böswicht, als einen gewaltthätigen unterdruker der witwen und waysen, u.s.w. der darum billig von den gerichten GOttes, als mit striken umgeben sey, und in schreklicher finsternisz allerley unglüke ohne trost und hoffnung size.

Wer musz nicht mitleiden mit Job haben, wenn er die verleumderischen reden dieses harten eiferers lieset? Ein mensch, dem GOtt selbst durch seinen mund das zeugnisz einer ausserordentlichen frömmigkeit giebt, und der, nach dem ihm alles genommen worden, den namen des HERRN gelobet, wird hier der schreklichsten ungerechtigkeiten beschuldiget!

I2. Jst nicht GOtt [in] der höhe des himmels? Siehe doch das oberste der sternen, wie sie so hoch stehen.

I3. Willst du darum sagen: Was sollte GOtt wissen? Wird er auch durch die dunkelheit richten? Psalm I0:II.

I4. Die wolken bedeken ihn, dasz er nicht sehen kan: dann er wandelt in dem umgang des himmels.

I5. Willst du auch den alten weg behalten, den alle schälke gegangen sind?

I6. Die ausgereutet worden sind, ehe es zeit war, deren fundament ein rinnendes wasser ist: Job I5:32.

I7. Die zu GOtt sprechen: Weiche von uns: und was wollte ihnen der Allmächtige thun? Job 2I:I4.

I8. So er doch ihre häuser mit gutem füllet. Aber solche meinung der gottlosen ist fern von mir. Job 2I:I6.

I9. Die frommen werden es mit freuden sehen, und die unschuldigen werden sie verspotten.

20. Wird nicht unser wesen abgehauen, und das feuer ihr übriges verzehren?

(Da Eliphas dem Job im vorhergehenden sein versündigungen, womit er sich gegen seinen nächsten vergangen, vorgehalten: so macht er ihn nun gar zum Epicurer, der GOttes vorsehung laugne; und vermahnet ihn von dieser meinung abzustehen, und sich unter GOtt zu beugen.

Es mag wol zu Jobs zeiten dergleichen leute gegeben haben, die sich unterstanden zu behaupten, GOtt bekümmere sich nicht um das, was auf der welt vorgehe, er sey folglich nicht aller orten gegenwärtig. Ach! wären doch diese leute ausgestorben! ach! wäre doch diese schlangenbrut nicht bis auf unsere tage ernährt und fortgepflanzet worden! allein der HERR wird es einem jeden zu seiner zeit nahe genug legen, dasz Er sey, und dasz er einem jeden nach seinen werken wiedergelte.

II.2I. Darum schike dich zu ihm, und sey zufrieden, dadurch dir dann alles gute zukommen wird.

22. Lieber! empfange das gesaz aus seinem munde, und lege seine worte in dein herz.

23. Wann du dich zu dem Allmächtigen bekehrest, wirst du gebauet werden: du wirst die ungerechtigkeit fern von deinen hütten thun. Job 8:5.

24. Du wirst [deine] vestung über den staub sezen, und das Ophirische [gold] über die steine der bäche.

25. Und der Allmächtige wird dein gold und dein glänzendes silber seyn.

26. Du wirst dich alsdann in dem Allmächtigen belustigen, und dein angesicht zu GOtt aufheben.

27. Du wirst ihn bitten, und er wird dich erhören, und du wirst [ihm] dein gelübde bezahlen. Psalm 50:I4, I5.

28. Was du vornehmen wirst, das wird bestehen: und ein liecht wird auf deinen wegen leuchten.

29. Wann sie [dich] werden niederwerfen, so wirst du sagen: [Jch bin] hoch: wer seine augen niederschlagt, dem wird er helfen. Luc. I4:II. Sprüch. 29:23. Jac. 4:6. I.Petr. 5:5.

30. Er wird die insul des frommen erretten, und er wird in der reinigkeit deiner hände entrinnen.

(Eliphas beschlieszt seine bittere strafpredigt mit einer ermahnung an den Job, und lehret ihn, wie er es anzufangen habe, wenn er von GOtt gesegnet seyn wolle. Die sachen, die

er vorträgt, sind an sich selbst recht gut und herrlich, nur wird in der anwendung auf den Job geirret. Denn er war nicht ein so gottloser mann, wie ihn Eliphas dafüer hielte und ausschrye.

Das XXIII. Capitel.

455

I. Job klagt, dasz man seinen worten immer einen unrechten verstand andichte: wünschet, dasz er seine sache vor GOttes richterstuhl bringen möchte, der getrosten hoffnung, er wüerde daselbst bestehen, weil GOtt sein thun eigentlich bekannt sey. I-I2. II. Erholet sich, aus der betrachtung der unendlichen freyen allmacht GOttes, welcher er sich mit kindlicher gelassenheit und forcht untergiebt. I3-I7.

Auf dieses gab Job antwort, und sprach:

2. Meine rede ist noch heutiges tages bitter, (und) meine hand übertrifft mein seufzen.

3. O! dasz ich wüszte, wo ich ihn funde, dasz ich füer seinen thron käme!

4. So wollte ich ihm meine sache ordentlich vorstellen, und meinen mund mit beweistumen füllen:

5. Auch sehen, mit was füer rede er mir antworten: und verstehen, was er zu mir sagen wollte.

6. Wird er mit [seiner] grossen kraft mit mir rechten? Nein: sondern er wüerde mir [kraft] geben.

7. An demselbigen ort rechtet der gerechte mit ihm: und in meinem recht wird ich immerdar ledig gesprochen.

(Job will zu seinen freunden sagen: ihr verdammet alle meine worte nur immer, als ob ich nichts anders damit thäte, als mich GOtt widersezen, folglich auch seinen zorn und seine gerichte gegen mich vermehren. Dieses veranlasset, ja nöthiget mich, an GOttes richterstuhl zu appellieren, um meine unschuld vor demselben darzuthun; ich weisz, GOtt wüerde mich keines wegs verdammen, sondern gewisz freysprechen.

8. Siehe, ob ich schon vor mich gehe, [so finde ich] Jhn nicht: [Gehe ich dann] zurük, so verstehe ich ihn nicht:

9. [Gehe ich] zur linken, sein werk [zuermessen,] so kan ich es nicht erlangen: [gehe ich dann] zur rechten, so verbirgt er sich, dasz ich [ihn] nicht sehe.

(Job giebt durch diese ausdrüke die heftigkeit seines verlangens zu erkennen, um sich mit GOtt unterreden zu können, von dem es ihn bedunkte, als flöhe er vor ihm, und wolle sich nicht mit ihm einlassen.

I0. Er aber weiszt meine wege: Er bewähret mich, dasz ich wie gold heraus gehe.

II. Mein fusz steht vest auf seiner rechten bahn. Jch habe acht gehabt auf seinen weg, und bin [davon] nicht abgewichen.

I2. Jch bin auch von dem gebote seiner lefzen nicht abgewichen: die reden seines mundes habe ich fleisziger bewahret, als meine bescheidene speise.

(Ungeachtet Job mit gutem gewissen hat sagen können, dasz er sich der wahren frömmigkeit beflissen: so thut er doch zu viel, dasz er sich dessen gegen GOtt rüehmet, als wenn er dadurch gerechtfertiget wäre; da er hingegen auch in seiner besten heiligkeit sich sollte geschämt und gebeugt haben. Sehet Psalm I30:3. ICor. 4:4.

II.I3. Er ists allein, wer wollte ihn abwenden? Und [was] sein gemüeth begehrt, das vollbringet er. Psalm II5:3.

I4. Dann er vollendet mein füermehmen, und dergleichen viel ist in seinem [gewalt.]

I5. Dannenher habe ich einen schreken ab seinem angesicht, [dasz ich] wann ich ihn betrachte, ab ihm erschrike.

I6. Und GOtt hat [mir] mein herz weich gemachet, und der Allmmächtige hat mich erschrekt:

I7. Dann ich bin vor der finsternusz nicht abgeschnitten, und er hat die dunkelheit vor mir bedeket.

(Wenn gezüchtigte kinder GOttes also zagen, wie will der ungerechte und sünder bestehen. I.Petr. 4:I8.

Das XXIV. Capitel.

I. Job fahret fort zu behaupten, dasz die wege der gerechtigkeit GOttes unerforschlich seyen. I. II. Erzehlet etliche böse stüke der gottlosen, mit beygefüegter beschreibung ihrer glükseligkeit: alles zu dem ende, dasz hiedurch offenbar werde, wie so unerforschlich die gerichte GOttes seyen in dem, dasz vielmal gottlose leute in aller glükseligkeit daher leben, und wie andere menschen auch eines gemeinen und natüerlichen todes sterben. 2-25.

Warum sind die zeiten vor dem Allmächtigen nicht verborgen? Und warum sehen die, welche ihn kennen, seine tage nicht?

(Warum? Wenn ihm also ist, wie du Eliphas gesagt hast, nemlich, dasz die gottlosen zu allen zeiten von anfang der welt her seyen ausgerottet worden, cap. 22:I5, I6. Wenn ihm also wäre, so würden ja die frommen solche gerichte GOttes an den gottlosen sehen? Nun aber sehen sie das widerspiel, dasz nemlich die gottlosen allen muthwillen üeben, und doch ungestraft bleiben.

II.2. Sie verruken die marksteine; sie rauben die heerde, und weiden sie. 5B.Mos. I9:I4.

3. Sie treiben den esel der wäysen hinweg: sie verpfänden den ochsen der witwen.

4. Sie stossen die armen aus dem wege: die schlechten im lande müessen sich mit andern verbergen.

5. Siehe, (diese) waldesel gehen in der wüeste zu ihrem werke: sie machen sich früeh zum raube: die einöde giebt ihnen (und ihren) kindern nahrung.

6. Auf dem felde schneiden sie ihr futer ab: und wümmen den weingarten des gottlosen:

7. Sie machen, dasz der, so naket ist, zu nacht ohne kleider ligt, und in der kälte keine deke hat.

8. Wann sie auf den bergen beregnet (und nasz) werden, und keinen schirm haben, so umschlagen sie die felsen.

9. Was wäyslein reissen sie von der brust: und tragen den armen pfande aus.

I0. Sie machen, dasz der naket ohne kleider geht: und den hungrigen tragen sie die garben hinweg.

II. Jnnert ihren mauern müessen sie das öl ausdruken: sie müessen die trotten treten, und dabey durst leiden.

I2. Die leute aus der stadt seufzen: es schreyen die seelen der erschlagenen, und GOtt wehret es ihnen nicht.

I3. Diese (aber) widerstreben dem liecht, welche seine wege nicht kennen: sie bleiben auch nicht auf seiner bahn.

I4. Der todtschläger steht früeh vor tage auf, die schlechten und armen zu tödten, zu nacht aber stiehlt er.

I5. Und das aug des ehebrechers gewahret der finsternusz, sprechende: Niemand wird mich sehen, und er verbirget sein angesicht. Sprüch. 7:9. Psalm I0:II.

I6. Sie durchsuchen die häuser zu nacht, welche sie bey tag bezeichnet haben: sie scheuen das liecht.

I7. Dann das liecht des morgens ist ihnen (wie) ein tödtlicher schatten: so bald man sie kennet, überfallen sie schreken des tödtlichen schattens.

I8. (Der gottlose) ist schnell über das wasser: ihr theil ist verflucht auf erden: er wendet sich nicht zu dem wege der weingärten.

I9. (Wie) das dürre erdrich und die hize die schneewasser hinnehmen, (also) ist das grab denen, die gesündiget haben.

20. Die gebärmuter vergiszt seiner: er wird den wüermen eine süessigkeit: seiner wird nimmer gedacht: und die ungerechtigkeit wird wie ein holz zerbrochen.

2I. (Der gottlose) unterdruket die unfruchtbare, die nicht gebiert: der witwe aber thut er nichts gutes.

22. Er ziehet auch mit seiner stärke die gewaltigen: wann er aufkömmt, vertrauet er seinem leben nicht.

23. Er tröstet sich, er sey sicher, und verlasse sich darauf: und seine augen sehen auf ihre wege.

24. Sie werden wol um etwas erhöhet, aber es ist schnell aus mit ihnen: sie werden ganz arm und eingezogen, und abgehauen wie die spize der ähren.

(Sind schon in den tagen des heiligen und frommen Jobs, da noch gleichsam die guldene zeit gewesen, und die leute insgemein in aufrichtigem glauben und in einfalt unter einander gehandelt, doch solche sünden und gewaltsame thaten im schwang gegangen, als den wäysen und witwen unrecht thun, vers 3, 4. auf rauben und stehlen ausgehen, vers 5-8. Die geringen und hülflosen unterdruken, vers 9-II. mörden und sich von dem gut der ermördeten bereichern, vers I2-I4. ehebrechen, vers I5. ... so haben wir uns in diesem lezten alter, in welches uns der HERR aufbehalten hat, da alles auf den hefen gehet, um so viel weniger an der bosheit der verkehrten welt zu ärgern und zu stossen; wir haben aber auch, eben aus diesem grunde, desto mehr ursach uns der argen, gottlosen und ganz-verdorbenen welt nicht gleich zu stellen, sondern GOtt zu bitten, dasz er die frommen, als schafe unter den wölfen gnädig erhalten, und dem wüeten des bösen feinds durch seine macht steuren wolle.

25. Jsts nicht also? Wer will mich dann der lügen strafen, oder meine rede vernichtigen?

(Diese frage faszt ein rechtes vertrauen in sich, so dasz Job einen jeden heraus fordert, der ihm etwas zu widersprechen lust haben möchte. Und freylich musz man ihm beyfall geben, dasz Job seine sache gegen seine freunde recht gründlich getrieben und dargestellt habe: so dasz es kein wunder war, dasz sie nach diesem geschwiegen, aussert dasz Bildad im folgenden capitel noch mit wenigem das alte lied wiederholet, aber auch seinen theil darauf von Job bekommen hat.

Das XXV. Capitel.

456

I. Bildad füehret durch einen gegensaz die herrlichkeit der Majestät GOttes aus. I-5. II. Miszrathet dem Job mit GOtt zu rechten. 6.

Da antwortete Bildad, der Suhiter, und sprach:

2. Gewalt und forcht ist bey ihm, er machet frieden in seiner höhe.

3. Mag seine heerskraft gezehlet werden? Und über welchen geht sein liecht nicht auf?

4. Wie kan aber der mensch vor GOtt gerecht seyn? Oder wie will der rein seyn, welcher von einem weibe geboren ist? Job 4:I7. I5:I4.

5. Siehe, der mond scheinet nichts (gegen ihm:) und die sternen sind nicht rein vor ihm.

II.6. Wie viel minder dann der mensch, der (nichts) ist (als) ein wurm: und der sohn des menschen, der ein wüermlein ist?

(Bildad kan noch nicht schweigen, als ein bild der fleischlichen weisheit, die nicht weichen und nachgeben, noch das ansehen haben will, als wäre sie in die enge getrieben, und wisse nichts mehr zu antworten, folglich lieber, damit doch noch etwas gesagt sey, dinge vorbringt, die zur sache nichts taugen.

Die ganze sache, die er behauptet, gehet dahin: kein mensch sey in vergleichung mit GOtt gerecht, und darum sey ja undisputierlich derjenige gottlos, welchem GOtt kreuz und trüebsalen zuschike. Das erste beweiset er, welches keines beweises bedarf. Die folge sollte er erweisen, aber davon schweigt er stille.

Das XXVI. Capitel.

Job, in beantwortung der reden Bildads, geht vornehmlich dahin, dasz er ihm erscheine, dasz das, was er geredet, zur sach nichts diene: sintemal er selbst die Majestät, und unendliche macht GOttes wisse und erkenne. I-4. II. Beschreibet die allmacht GOttes weit herrlicher und vortrefflicher, als Bildad gethan hatte. 5-I4.

Auf dieses antwortete Job, und sprach:

2. Was hast du dem geholfen, der keine kraft hat? Hast du heil verschaffet dem arm, der keine stärke hat?

3. Was hast du dem gerathen, der keine weisheit hat? weil du so viele schöne gründe vorgebracht hast.

4. Füer welchen hast du die rede gethan? Und wessen athem geht aus deinem (munde?)

(Job antwortet seinen freunden auf ihre reden nochmals ausfüehrlich, mit verdeuten, dasz er eben so wol und noch besser als sie, wisse, dasz vor GOtt kein mensch, und also auch er selbst nicht gerecht sey, aus eigener gerechtigkeit: und sie daher lauter luftstreiche thäten mit ihren reden. Bey welcher gelegenheit er ein schönes bekenntnisz thut von GOttes herrlicher Majestät, die er beweiset vom geringsten bis zum höchsten.

II.5. Die *Rephaim sind (von dem HErrn) erschaffen, (und) was unter den wassern und in denselbigen ist. *Riesen 5B.Mos. 2:20.

(Die Rephaim, das ist, die ungeheuerlichsten riesen und himmels-stüermer vermögen nichts gegen den GOtt, der der schöpfer aller dinge ist; der den himmel, und die erde, und das meer, und alles was darinnen ist, erschaffen hat.

6. Die hölle ist vor ihm aufgedeket: und die verderbnusz selbst mag sich nicht verdeken.

(Er ist allwissend, und allenthalben gegenwärtig. Sehet Psalm I39:8. Sprüch. I5:II. Hebr. 4:I3.

7. Er spannet den Nord aus über das läre, (und) henket die erde an nichts.

8. Er bindet die wasser in seinen wolken zusammen, dasz sie unter denselbigen nicht ausbrechen.

9. Er verhaltet, (seinen) *stuhl, dasz man ihn nicht siehet, (und) spannet seine wolken oben dafüer. *Hebr. Das angesicht seines throns.

I0. Den wassern hat er ihre marken (wie mit) einem zirkel gesezet, bis tag und nacht ein ende nehmen. Sprüch. 8:29. Jer. 5:22. IB.Mos. 8:22.

II. Die säulen der himmel erbeben, und zittern ab seinem beschelten.

I2. Das meer spaltet er mit seiner kraft: und mit seiner vorsichtigkeit schlaget er die stolzen (wällen.) Job 38:II.

I3. Die himmel hat er mit seinem geist gezieret: (und) mit seiner hand hat er die gekrümmte schlange gestaltet. Psalm 33:6.

I4. Siehe, das ist nur ein theil seiner wege: und wie gar wenig haben wir davon gehört? Und wer wollte den donner seiner macht verstehen?

(So oft wir das grosse und erstaunliche weltgebäude anschauen; wenn wir unser aug und unsere aufmerksamkeit auf einen theil desselben insbesonder richten, es sey jezt auf den himmel, oder auf die berge, oder auf das wasser, oder auf die menschen und thiere, so müessen wir sagen: HERR, wie sind doch deiner werke so viel! du hast sie alle weislich geordnet. Psalm I04:24. lasz uns denn, mein christ! nicht so unachtsam durch die welt gehen, wie das vieh, und himmel und erden nur so obenhin anschauen; sondern von der grösse, von der herrlichkeit, von der schönheit und mannigfaltigkeit der geschöpfe einen vernünftigen schlusz machen: wie mächtig, wie güetig, wie herrlich, wie verehrens-würdig ist nicht der allmächtige Schöpfer dieser dinge! Seht Röm. I:20. ...

Das XXVII. Capitel.

457

I. Job will nicht wider sein gewissen reden, und bekennen, dasz er ein böswicht sey; sintemal er eben hiedurch ihm selbst allen trost und hoffnung benehmen würde. I-6. II. Bekenntet, dasz zwar GOtt zun zeiten die gottlosen mit seinen strafen

heimsuche; solches aber geschehe nach seinem freyen willen: nicht aber, wie seine freunde vermeinet, nach einer immerwährenden gesezten regul. 7-23.

Und Job ist fortgefahren, und hat seinen spruch weiter gefüehrt, auf diese meinung.

2. So wahr GOtt lebet, der mir mein recht hinweg genommen hat: und der Allmächtige, der mir mein gemüeth bekümmert hat:

(So wahr der HERR lebet, der meine unschuld kennt, ob er sie gleich noch nicht an den tag gebracht, und mir bis dahin mein leben sauer und schwer gemacht hat.

3. So lang mein athem in mir ist, und der blast, den (mir) GOtt (gegeben hat,) in meiner nase ist.

4. Werden meine lefzen nichts unrechtes reden: und meine zunge wird keinen betrug anrichten.

5. Fern sey es von mir, dasz ich euch recht gebe bis an mein ende: ich will von meiner frommkeit nicht weichen.

6. Jch wird vest an meiner gerechtigkeit halten, und davon nicht ablassen: (und) und mein herz wird mich in meinem ganzen leben nicht zu schanden machen.

(Job will sagen: ihr möget auf mich zustüermen, so lang ihr wollet, als ob ich ein heuchler, ein gottloser, ein von GOtt um seiner sünden willen so geplagter mann seye; so sollet ihr doch wissen, dasz ich es nicht bin, ich bin mir keiner groben missethat bewuszt, und darum will ich auch, bis an den lezten athemzug meines lebens meine unschuld gegen alle lieblosen anklagen vertheidigen.

II.7. Mein feind sey wie ein gottloser: und der wider mich aufsteht, wie ein ungerechter.

(Es wird sich vielmehr finden, dasz die, die mich ohne ursach also beschuldigen, gottlos seyen und ungerecht.

8. Dann was füer hoffnung hat der gleichsner, der dem geiz ergeben ist, wann GOtt seine seele von ihm nimmt?

9. Wird GOtt sein geschrey auch erhören, wann die angst ihn überfallt?

Job 35:I2. Psalm I8:42. Jes. I:I5. Ezech. 8:I8. Mich. 3:4. Joh. 9:3I.

I0. Wird er auch einen solchen lust an dem Allmächtigen haben, dasz er GOtt allezeit anrufe?

(Sehet mich füer keinen heuchler an; ich weisz viel zu wol, dasz es sich mit einem heuchler also verhält, dasz er keine hoffnung hat von GOtt erhört zu werden.

II. Jch will euch mit der hülfe GOttes lehren, (und) was ich von dem Allmächtigen habe, will ich (euch) nicht verhelen.

I2. Siehe, ihr alle habet es gesehen: was gehet ihr dann immerdar umsonst mit solcher eitelkeit um?

I3. Das ist der theil, den der gottlose bey GOtt haben wird: und ein solches erbtheil werden die frefler von dem Allmächtigen empfangen. Job 20:29.

I4. Wird er viel kinder haben, so werden sie mit dem schwert (umkommen,) und seine nachkommen werden an brot mangel haben. 5B:Mos. 28:4I. Hos. 9:I3.

I5. Seine überbliebenen werden im tode begraben werden: und seine witwen werden nicht weinen.

I6. Wann er schon so viel geld zusammen geleget hat, als staub ist: und so viel kleider überkommen, als koht ist:

I7. So wird er sie zwar überkommen, aber der fromme wird (sie) anlegen: und der unschuldige wird das geld theilen. Sprüch. 28:8.

I8. Er wird sein haus bauen wie eine schabe: und wie ein hüttlein, welches der hüeter machet.

I9. Der reich, wann er stirbt, wird nicht gesammlet: er thut seine augen auf, so ist er nicht mehr vorhanden.

20. Schreken werden ihn ergreifen wie ein wasserflusz: das ungewitter wird ihn zu nacht hinreissen.

2I. Der ostwind wird ihn hinnehmen, und er wird dahin fahren: und ein windsturm wird ihn von seinem orte hinweg treiben.

22. Er wird auf ihn werfen, und seiner nicht schonen: er wird (unterstehen) seiner macht zu entrinnen.

23. (Alsdann) wird man vor freuden die hände über ihn zusammen schlagen: und ab dem orte, da er gewesen ist, über ihn pfeisen.

(So viele verse und kräftige ausdrüke wir hier haben, so viele leichentexte finden hier die gottlosen. O elender theil, den sie bey GOTT haben! Sehet auch IThess. 5:3.

Gehet es dir hier auf erden wol, mein christ! so werde doch nicht stolz. Die güeter der erde sind ein schatten, der gar bald verschwinden kan. Liebe GOtt, ehre GOtt, und diene ihme bey seinen güetern recht, so darfst du dich eines plözlichen und elenden untergangs nicht befüerchten.

Das XXVIII. Capitel.

458

I. Job lehret, dasz, ob gleich alle verborgenen dinge in der natur, durch menschlichen verstand mögen erforschet werden,

so sey doch GOttes weisheit unerforschlich. I-27. II. Worinn die gröste weisheit des menschen bestehe. 28.

Dann das silber hat (seinen) ausgang, und das gold (seinen) ort, da es geläutert wird.

2. Das eisen grabt man aus der erde: und das erz schmelzet man aus den steinen.

3. Er sezet der finsternusz ein ende. Und er kan alle dinge vollkommenlich ergründen, die steine der finsternusz und des schattens des todes.

(Es mögen die metalle und edel-gesteine so tief in der finstern erde verborgen ligen, als es immer seyn kan, so grabt und sucht der mensch doch so lang, bis er dazu kömmt, und die steine und klösze findet, daraus silber und gold hervorgebracht wird, ob sie gleich noch so tief und recht im schatten des todes verborgen gewesen.

4. Ein bach bricht aus, dasz die, welche darum wohnen, nicht bleiben können. Man kan durch sie nicht mehr zu fusz kommen: (bald) fallen *sie wieder, (und) fliessen von den leuten dahin. *Die wasser.

(Job redet von den metall-grabern, dem zufolg sind die bäche, von welchen er redet, bäche unter der erde, die sich oft in den bergwerken finden, und mit grosser müehe durch besonders gebrochene gänge müessen abgeleitet werden.

5. Aus der erde kommt speise hervor, und was darunter ist, erzeiget sich wie feuer.

(Aus der erde und deren oberfläche kömmt das liebe brot und insgemein allerley kost. Psalm I04:I4. Jn ihren eingeweiden aber ernehret die erde viel feuer. Durch eben dieses feuer werden die metalle gezeuget und zur zeitigung gebracht; Jn den tiefen bergwerken ist auch die hiz insgemein so grosz, dasz die bergknappen nicht in kleidern arbeiten können.

6. Man findet einen ort, dessen steine sapphir sind: und da viel *goldstaub ist. *Goldsteine, oder goldsand.

7. So ist (auch) ein weg, den die vögel nicht wissen, und welchen keines geiren augen gesehen haben.

8. Jn welchem wege die wilden thiere nicht wandeln: dahin (auch) kein leu kommt.

(Man grabt nach dem golde und edelgesteinen so tief, dasz auch das aug des geiers, das doch sehr scharf siehet, nicht dahin tringen kan. Kein löw, ob er schon an stärke den menschen weit übertrift, auch selbst in höhlen der erde wohnet, kommt so weit.

9. Er leget seine hand an den harten felsen: er kehret die berge um aus der wurzel.

(Man kehret die berge gleichsam aus der wurzel und von grund aus um, um die darunter ligenden schäze heraus zu graben.

I0. Er laszt bäche aus den felsen fliessen: und alles was kostlich ist, siehet sein aug.

II. Er machet, dasz von den tropfen wasserflüsse zusamen rinnen: und das verborgene bringet er an das liecht.

(Das nennen die bergleute wasser erschroten, wenn sie einen gang oder kluft erbrechen, woraus starke wasser kommen. Solches wasser ist ihnen eine anzeige vorhandener reichen minen. Sie wissen aber auch, wie sie dieses wilde wasser aus den bergwerken herausbringen können.

So weit geht Jobs beschreibung von den bergwerken; womit er seinen freunden so viel sagen will: Alle verborgene dinge in der natur können durch menschlichen verstand, durch fleisz und erfahrung, mit der zeit erforschet werden; so gar, dasz sich der menschliche verstand auch tief unter die erde waget, und die daselbst verborgenen wunder an das liecht hervorbringt.

Aber, fahrt der liebe mann nun in folgenden versen fort, die ursachen der göttlichen regierung unter den menschen, sind und bleiben dem menschen unerforschlich. Sehet Röm. II: 33. ... Und darum sollen menschen, deren verstand gar enge grenzen hat, in beurtheilung der wege GOttes behutsam seyn.

I2. Aber woher überkommt man weisheit? Und an welchem orte findet man verstand? Sprüch. 2:6. Jac. I:5.

(Durch die weisheit versteht Job GOttes unbegreifliche weisheit, die er in regierung der welt beweiset. An welchem ort nun kan man einen solchen verstand antreffen, der die wege, werke, füehrungen und gerichte GOttes durchsehe?

I3. Der mensch kan ihren wert nicht wissen: man findet sie auch nicht in dem lande der lebendigen.

I4. Der abgrund spricht: Sie ist nicht in mir. Und das meer spricht: Sie ist nicht bey mir.

I5. Man kan sie um das allerbeste gold nicht überkommen: es kan auch ihr wert mit keinem gelde abgewogen werden: Sprüch. 3:I4.

I6. Kein ophirisches gold, kein köstlicher onychelstein, und kein sapphir kan ihr verglichen werden.

I7. Gold und krystall kan ihr nicht gleich geschäzet werden: und man kan sie (nicht) um guldende geschirre verwechseln.

I8. *Ramoth und Gabis können (gegen ihr) nicht genennet werden: dann die weisheit übertrifft die perlen. *Corallen und perlen.

I9. Der topasier aus Morenland kan ihr keines wegs gleichen: ja kein reines gold kan gegen ihr geschäzt werden.

20. Woher kommt dann die weisheit, und wo findet man den verstand?

(Woher kommt denn nun, frage ich noch einmal, die weisheit? Und wo kan man einen solchen verstand antreffen, der die verborgenen wege des HERRN durchsehe. Weisz der mensch dieselbe so zu finden, wie er das gold und andere schäze in den tiefen abgründen der erde findet? Nein, diesz ist über seine kräfte.

2I. Dann sie ist vor den augen aller lebendigen verborgen: und vor den vögeln des lufts ist sie verdekt.

(Sie ist auch vor den vögeln in der luft verdekt, die doch so hoch fliegen und so viele dinge sehen, die sonst niemand zusehen bekömmt.

22. Die verderbnusz und der tod sprechen: Wir haben mit unsern ohren von ihr gehört:

(Die hölle und das grab werden da redend eingefüehrt, zumalen sich GOttes weise regierung auch dahin erstreket; die sagen nun, sie haben etwas davon vernommen, aber nicht alles.

Und so bleibt es bey dem saz Jobs: obgleich die allmacht und weisheit GOttes in allen geschöpfen hervor leuchtet, und die menschen davon vieles fassen können, so ist doch die, welche er in der regierung der menschen, in füehrung, leitung und bestimmung ihres schiksals braucht, so gar unbegreiflich, dasz sich auch die engel darüber verwundern. Hier auf erden sehen wir die sach unmöglich ganz ein, unser aug ist zu blöde, dort aber werden wir den HERRN in allen seinen wegen nicht nur rechtfertigen, sondern ihm das schöne lied singen: gerecht und heilig sind deine wege, du könig der heiligen, ...

23. GOtt aber versteht ihren weg, und erkennet ihren ort.

24. Dann er beschauet die ende der welt: er siehet was unter allen himmeln ist.

25. Als er die winde gewogen, und die wasser gemessen hatte: Psalm I35:7.

26. Als er dem regen eine ordnung, und *den starken wettern einen weg sezte: *Hebr. Dem bliz des donners.

27. Da hat er sie gesehen, und sie erzehlet, sie bereitet, und sie auch erforschet.

(GOtt kennet alles und jedes genau, und übersiehet den ganzen zusammenhang aller erschaffenen dinge. Von anfang der welt her hat er allen geschöpfen ihre gewisse wüerkungen zugeeignet, die sie verrichten sollen, und die allerweiseste anordnung gemachet, wie er die welt regieren wolle.

II.28. Aber zum menschen hat er gesagt: Siehe, die forcht des HERRN ist weisheit: und vom bösen weichen, ist verstand. Psalm III:I0. Sprüch I:7. 9:I0.Pred. I2:I3.

(Da ligt nun der schlusz; und Job will sagen: so viel gab GOtt dem menschen zu erkennen, und befahl im übrigen, dasz er sich damit vergnüegen solle, und dabey anlasz nehmen, GOtt, der alles sehr weislich regieret, zu füerchten und seine gebote zu halten. Das ist die weisheit, die dem menschen heilsam ist. Ausser dieser ist alles andere forschen nach den ursachen der wege und füehrungen GOttes, die er vor uns verborgen hält, nur füerwiz.

HERR! du bist grosz, und thust wunder: du bist allein GOtt. Lehre mich, o HERR! deinen weg, dasz ich in deiner wahrheit wandle: halte mein herz zu dem einigen, dasz es deinen namen füerchte!

Das XXIX. Capitel.

459

I. Job wünschet ihm selbst, dasz er noch in voriger glükseligkeit sizen möchte. I-3. II. Erläutert seinen wunsch, mit ordenlicher erzehlung aller dejenigen stüke, darinn seine verwiechene glükseligkeit bestanden. 4-25.

Und Job ist fortgefahren, und hat seinen spruch weiter gefüehrt, auf diese meinung.

(Diesz ist die lezte rede Jobs an seine freunde, die sich durch drey capitel erstreket: da er seinen ganzen lebenslauf ausfüehrlich erzehlet, damit aus vergleichung seines vorigen glükseligen, und des gegenwärtigen unglükseligen zustandes ein jeder urtheilen möchte, ob seine freunde mit recht oder mit unrecht ihn in dem verdacht hätten, dasz er solche trüebsalen mit einem lasterhaften leben verdienet.

2. O! dasz mir jemand die vorhergehenden monate wiederbrächte, (und) die tage, in welchen mich GOtt behüetete:

3. Da er sein liecht über mein haupt leuchten liesz: (und) da ich bey seinem liecht in der finsternusz gieng.

(Da ich bey seinem licht in der finsternisz gieng, das ist, da ich vor aller gefahr durch seinen beystand behüetet wurde; denn dem frommen geht das licht des gnädigen angesichts GOttes auf, auch mitten in der finsternisz.

II.4. Wie ich in den tagen meiner jugend gewesen: da *GOttes geheimnusz ob meiner hütte war. *Das ist: da GOttes vorsehung mich, mein haus und meine kinder, bewahrete.

5. Da es der Allmächtige noch mit mir hielt: da meine knaben allenthalben um mich stuhnden:

6. Da meine wege mit butter überliefen: und mir die felsen ölbäche hervor gaben:

7. Da ich durch die stadt daher trat zum thor: (und) ich mir auf der gasse einen stuhl zurüstete:

8. Da die jungen, so bald sie mich sahen, sich verbargen: die alten aber gegen mir aufstuhnden, und stehen blieben:

9. Da die füersten aufhöreten zu reden, und die hand auf ihren munde legten:

I0. Da die gewaltigen ihre stimme hinterhielten, und ihre zunge an ihrem rachen klebte:

II. Da mich alle die, welche mich hörten, glükselig nenneten: und die mich sahen, mir zeugnusz gaben:

I2. Dasz ich den bekümmerten errettete, wann er schrye: und das wäyslein, wann ihm hülfe mangelte: Psalm 72:I2.

I3. Die lobten mich, welche verderben sollten: und ich machete das herz der witwen frölich:

I4. Jch bekleidete mich mit gerechtigkeit, und sie bedekte mich wie ein kleid: meine billigkeit war wie ein mantel und kron.

I5. Jch war dem blinden ein aug: und dem lamen ein fusz:

I6. Jch war ein vater der armen: und wann ich ihre sache nicht wuszte, erforschete ich sie eigentlich.

I7. Die stokzähne des ungerechten zerbrach ich, und den raub risz ich aus seinen zänen.

(Wenn regenten und obrigkeiten gern einen spiegel und muster vor sich hätten, wie sie sich in ihrem amt und stande betragen sollen; so können sie das haben an Job.

I8. Derhalben vermeinte ich, ich würde in meinem nest sterben: und (meiner) tage würden so viel seyn als des sandes (am meer:)

(Das ist eine schwachheit, die auch den heiligsten je und je gemein gewesen, dasz sie auf zeitliche güeter allzuviel staat gemachet. Es ist sich aber um so viel weniger zu verwundern an denen gläubigen des alten testaments, weil sie vor und unter dem gesez sehr viele verheissungen hatten von zeitlicher und leiblicher glükseligkeit; 5B.Mos. 28:I. ... die ein vorbild seyn sollte auf die geistlichen und ewigen güeter. Hebr. 9:I2. Jndessen folget daraus nicht, dasz Job GOtt dem HERRN um lohns willen gedienet habe: sonst wäre er in den anhaltenden trüebsalen nicht so beständig geblieben. Sein irrthum war nur darinn, dasz er sich schmeichelte GOttes gunst beständig so zu geniessen, dasz ihm am äusserlichen wolstand nichts abgehen würde. Er gedachte also in seinem nest zu sterben, das ist, in ruhigem besiz seiner güeter beständig bis an sein ende zu verbleiben.

I9. Meine wurzel war an den wassern ausgebreitet: und in meiner saat lag das tau.

20. Meine herrlichkeit erneuerte sich bey mir: und mein bogen veränderte sich in meiner hand.

2I. Man hörte mir zu: man hatte acht (auf mich,) und mit stillschweigen wartete man auf meinen rath.

22. Wann ich geredet hatte, wollte niemand kein anders: und meine rede tropfete auf sie.

23. Und sie harreten auf mich, (wie das erdrich) auf einen regen: und sperreten ihren mund auf, (wie der boden) auf einen abendregen.

24. Wann ich mit ihnen lachete, dorften sie sich nicht daran lassen: und das liecht meines angesichts haben sie nicht gefällt.

(Wenn ich freundlich und frölich mit ihnen war, wurden sie darum nicht küehne mich zu verachten.

25. Wann ich mir gefallen liesz zu ihnen zu kommen, so war ich unter ihnen (wie) ein haupt, und wohnete wie ein könig unter (seinem) haufen: (oder) wie einer, der die traurigen tröstet.

Das XXX. Capitel.

460

I. Job sezet seiner vorigen glükseligkeit entgegen seinen diszmaligen elenden zustand: da er dann vorderst klagt, wie er auch von den gottlosen leuten verachtet werde. I-I5. II. Beschreibet das elend seiner seele, samt den schmerzen und ungestalte seines leibes: welches alles er der strenge GOttes zuschreibet: der, unangesehen er sich in seinem glüklichen zustande der elenden angenommen, jezunder doch nicht sein freund, sondern sein grausamer feind sey. I6-3I.

Jezt aber verspotten mich die, welche an jahren jünger sind als ich, deren väter ich nicht darfüer gehalten, dasz ich sie zu den hünden meines viehes gesezt hätte:

2. Deren händen stärke mir nirgend zu nüz gewesen wäre: deren alter auch verloren ist:

3. Die verachtet, hungerig, und verlassen in der einöde herum giengen: in der finsternusz, wüeste und verwüestung.

4. Die bappeln abbrachen auf der heide, und wachholter wurzeln zu ihrer speise.

5. Wann sie dann ausgetrieben wurden, ward ein geschrey nach ihnen, wie nach einem dieben.

6. (Jhre) wohnung war in den schrofen der tiefen thäler, in den löchern der erde, und in den felsen.

7. Sie giengen schreyende unter dem gesträuche her: unter den nesseln kamen sie zusammen.

8. (Sie waren) thorechter und schlechter leute kinder, welche mehr als das erdrich darnieder getreten waren.

9. Jezt aber bin ich derselben liedlein, und bin ihr gespött. Job I7:6. Psalm 69:I3. Klagl. 3:I4.

I0. Sie scheuen mich: sie fliehen von mir, und befleken mir mein angesicht mit speichel:

(Job beschreibet nun, wie elend sein gegenwärtiger zustand gegen dem vorigen sey. Er beklagt nicht so sehr den verlust seiner güeter, als aber die verachtung, in deren er nun leben müesse,, und womit ihm von jedermann, so gar auch von den niedrigsten leuten begegnet werde.

Wenn sich das glük verändert, so verändern sich auch der menschen gemüether: und wenn der baum gefallen ist, kommt ein jeder holz zu lesen.

II. Dann er hat meine senne aufgelöset, und hat mich gedemüethiget, sie haben vor mir den zaum abgezogen.

(Da GOtt meine senne an meinem bogen, das ist meinen gewalt, meine stärke aufgelöset, mich wehrlos gemacht, in die armuth versezet, und dabey noch am leibe mit grossen schmerzen heimgesucht hat, so haben sie nun den zaum der

bescheidenheit, des gehorsams, vor meinem angesicht abgezogen, das ist so von sich abgeschüttelt, dasz ich ihnen denselben nicht mehr anlegen kan. Sie haben alle scham ausgezogen, und gehen auf mich los, wie die unbändigen thiere. Psalm 2:3.

I2. Zu (meiner) rechten richten sich die schöszlinge auf: sie haben mir meine füesse gefället, und haben den weg ihres verderbens über mich gerichtet.

(Job vergleicht sich in seiner verachtung einem alten mann, der von jungen muthwilligen buben gefällt wird, und über den sie denn hinlaufen. Man siehet auch aus diesem ausdruk, dasz dem lieben mann die verachtung über alles andere leiden aus unerträglich gewesen.

I3. Meinen weg haben sie verherget: zu meinem jammer haben sie wollen helfen: ihnen komme keine hülfe (nimmermehr) zu.

(Sie suchen mir zu schaden und mich zu verderben, ohne dasz sie von jemandem hierüber bestraft werden.

I4. Wie durch eine grosse weite lüke habe sie (mich) überfallen: (und) wie eine ungestüemme haben sie sich herzugedrehet.

(Sie sind mit solchem ungestüem auf mich zugefahren, wie die soldaten, wenn sie ein grosz loch in die mauren gemacht, pflegen in eine stadt zu fallen.

Der HERR schüttet etwann auch verachtung aus auf die füersten. Psalm I07:40.

I5. Sie bringen mir schreken zu: sie verfolgen meine herrlichkeit wie der wind: und mein wolstand lauft dahin, wie eine wolke.

II.I6. Darum ist jezt mein gemüeth (mit leid) übergossen: die tage meines elendes haben mich ergriffen.

(Von den menschen kömmt nun Job auf GOtt, und fängt gegen denselben seine wehemüethige klag also an: was nur schreken kan, hat sich gegen mich gekehret, und so ist meine glükseligkeit wie eine wolke vorübergegangen, und schnell dahin gefahren; darum stehe ich in der äussersten betrüebnisz, und siehe mich von allen seiten her mit elend umgeben.

I7. Zu nacht wird mir mein gebein durchgegraben, und meine nerven schlafen nimmer.

(Nicht nur des tags bin ich also in der presse, sondern auch zu nacht, da man eine erleichterung hoffet, wird mir mein gebein durchgraben, mein schmerz durchdringet mark und bein. Psalm 38:4. Also dasz meine nerven keine ruhe haben.

I8. Durch den grossen gewalt [meines jammers] ist mir mein kleid verändert, welcher mich umgeben hat wie der kragen meines roks.

(Der schmerz ligt mir überall an, wie mein kleid, ja so genau und veste, wie die öffnung des roks um den hals schliesset.

I9. Er hat mich in das koth geworfen, und ich bin wie asche und staub worden.

(Er hat mich aus der höchsten ehre und herrlichkeit in die äusserste schmach und verachtung geworfen.

20. [Wann] ich aber zu dir schreye, so erhörest du mich nicht: und [wann] ich schon [vor dir] stehe, verstehst du mich [nicht.]

(Wenn ich meine zuflucht zum gebett nehme, so erhörest du mich nicht, du schenkest mir weder innern trost noch äussere hülfe. Klagl. 3:8. Dieses ist einem kreuztragenden herzen am aller schwersten auszustehen. Was willst du nun in solchem zustande anfangen? o du arme seele! GOtt thut dieses nur, um deinen glauben und deine gedult zu prüefen und zu vermehren. Darum überlasz dich ihm, die zeit wird bald kommen, da du sagen kanst: der HERR hat mein flehen erhört, der HERR hat mein gebett angenommen.

2I. Du bist mir zu einem grausamen [feinde] worden: [und] mit deiner gewaltigen hand widerstehst du mir.

(Du erweisest dich eben, als ob du deine güetige natur geändert hättest.

22. Du hebest mich auf in den wind, du lassest mich [darauf] fahren: und hast mich meines verstandes kraftlos gemachet.

(Man siehet leicht, dasz Job durch diese gleichnusz-reden anzeigen will: dasz er theils vor schmerzen des leibs, theils vor angst der seele nicht wisse, wo er bleiben soll, wie spreu, welches durch den wind von einem ort zum andern gejagt wird; ja dasz er öfters gar ausser sich selbst sey.

23. Nun weisz ich, dasz du mich dem tode überliefern wirst, da allen lebendigen herberg bestellet ist. Heb. 9:27.

(Wer sieht nicht, dasz Job alle hoffnung dieses lebens gänzlich aufgegeben? Mithin musz ja die hoffnung seiner erlösung cap. I9:25. nicht auf eine blos leibliche errettung, sondern weiter gegangen seyn.

24. Er legt zwar [seine] hand nicht an das grab, und im verderben schreyen sie [nicht.]

(Jm grabe, welchem ich nun mit starken schritten zueile, werde ich zum wenigsten ruhe haben, und ungeplaget bleiben.

25. Habe ich aber nicht mit dem geweinet, der schwere zeit hatte? Hat mein gemüeth [nicht] ein mitleiden gehabt mit dem armen? Psalm 35:I3. Röm. I2:I5.

(Wenn es etwann harte zeiten gab, da sonderlich arme leute nicht wol konnten fort kommen, sondern grossen mangel litten, da nahm ichs ja zu herzen, und hatte mit den armen ein recht aufrichtiges mitleiden; wie kömmts denn, dasz ich jezt so hart angefochten bin?

26. Wann aber ich auf gutes warte, so begegnet mir böses: ich harre auf das liecht, so fallet finsternusz ein.

(Ob ich gleich gedachter massen ein gutes gewissen habe, so ist doch viel unfall über mich gekommen, und das ist es, worein ich mich nicht finden und zu frieden geben kan.

27. Meine innere glieder wallen in der hize auf, und sind nicht still: (dann) die tage (meines) jammers sind mir begegnet.

(Meine eingeweide sind von steten schmerzen entzündet, und quälen mich ohne aufhören.

28. Jch bin schwarz herein getreten, nicht von der sonne: ich bin in der gemeinde aufgestanden, (und) habe sie angeredet.

(Jch gehe schwarz, scheuszlich und ungestalt einher, welches nicht von grosser hize der sonne, sondern von meinem steten jammer herrüehret; ich kan mich auch des wehklagens mitten unter den leuten nicht enthalten.

29. (Jezt aber) bin ich ein gesell der drachen, und ein freund der jungen straussen. Mich. I:8.

(Jch gebe vor schmerzen in meiner einsamkeit eine heulende, unformliche stimme von mir, nicht wie ein mensch, sondern wie der allerseltsamsten thiere in der wüeste.

30. Meine haut ist an mir schwarz worden: und mein gebein ist vor hize verdorret. Psalm I02:4.

3I. Meine harfe ist in trauren verkehret: und mein psalterspiel in eine weinende stimme.

(Jm kreuz und jammer gar nichts reden, ist gemeiniglich eine anzeige grosser ungeduld und bitterkeit. Siehe aber zu, mein christ! dasz du deine klägden unter deinem kreuz auch nicht übertreibest, und wider GOtt aus verbittertem und unruhigem herzen redest. Um trost und beystand darfst und kanst du wol anhalten, und wenn du es in kindlicher zuversicht und wahrer herzens andacht thust, so wird dir GOtt beystehen, und zu einem seligen ausgang und ende verhelfen.

Das XXXI. Capitel.

461

I. Job erzehlet zum beschlusz seiner rede stuksweise, wie gottselig und unsträflich er gewandelt habe, und bestätiget solches mit hohen betheurungen. I-34. II. Wünschet, dasz er bey GOtt zur verhör kommen möchte, ungezweifelter zuversicht, dasz er seine sach gewinnen würde. 35-40.

Jch hatte mit meinen augen einen bund gemachet, dasz ich keine jungfrau beschauen wollte. Matth. 5:28.

(Wer nicht weisz, wie er sein herz täglich prüefen und untersuchen müesse, oder wie die fragen gegen sein herz einzurichten seyen, der kans von unserm gottseligen Job aus diesem capitel lernen.

2. Dann was ist der theil GOttes von oben herab, und das erb des Allmächtigen von der höhe?

(Was giebt mir aber GOtt zu lohn von oben? und was füer ein erbe der Allmächtige von der höhe?

3. Aber der schalk, und die, welche schalkheit treiben, müessen die nicht verderbnusz und fremden jammer erwarten?

(Sollte nicht billiger der gottlose solch unglük haben, und ein übelthäter so verstossen werden?

4. Siehet er nicht meine wege, und zehlet alle meine tritte? 2Chron. I6:9.

(Weiszt er doch um all mein thun und lassen.

5. Bin ich jemal der leichtfertigkeit angehanget? oder sind meine füesse zum betrug geloffen?

(Hab ich mich jemalen fauler tüke beflissen?

6. So wäge er mich auf einer rechten wage, und GOtt wird meine frommkeit erkennen.

(Jst jemand, der an meiner unschuld zweifelt, so mag man meine sachen auf das genauste untersuchen, so wird sichs denn offenbaren, dasz ich unschuldig bin, und nicht darum von GOtt gestraft werde, dasz ich mehr gesündiget hätte, denn ein ander.

Wie sollte es aber uns gehen, wenn wir sollten gewogen werden, wie doch einem jeden gewisz genug geschehen wird, in dem gerechten gericht GOttes? wird nicht mancher das urtheil hören müessen: man hat dich in einer wagschale gewogen, und du bist zu leicht erfunden worden? wird es nicht auch von vielen, die doch noch was gutes haben, heissen: ich habe deine werke nicht völlig vor GOtt erfunden? Offenb. 3:2.

7. Habe ich jemal meine füesse von der rechten bahn abgewendet? hat mein herz (dem gesicht) der augen nachgehenget; habe ich meine hände jemal befleket;

(Jst mein gang abgewichen von dem wege der gerechtigkeit? hab ich mein herz durch meine augen verfüehren lassen, oder meine hände mit einer groben sünde beflekt?

8. (So ist billich) dasz ich säe, und es ein anderer geniesse: und dasz meine nachkommen ausgereutet werden. 3B.Mos. 26:I6. 5B.Mos. 28:38.

9. Jst mein herz jemal geneigt gewesen zu (meines nächsten) weibe: oder habe ich jemal bey der thüer meines freundes gelauret:

I0. So werde mein weib auch einem andern zu theil, und andere ligen zu ihr:

(So müesse das recht der wiedergeltung an mir vollzogen werden, dasz mein gut von andern wieder geraubet werde. Aber ich weisz, dasz ich von solchem laster frey und ferne bin.

II. Dann das ist eine schalkheit und missethat, welche der strafe wert ist: IB.Mos. 38:24. 3B.Mos. 20:I0. 5B.Mos. 22:22.

I2. Ja, das wäre ein feuer, welches bis in das verderben verzehrete, und alles mein einkommen von der wurzel ausreutete.

(Job lehnet das laster der hurerey und des ehebruchs mit grossem ernst von sich ab, weil diese sünde vor andern aus GOttes zorn und dessen ausmachende gerichte mit sich füehret.

I3. Habe ich jemal meinem knecht, oder meiner magd, wann sie etwas streits gegen mir hatten, das recht abgeschlagen?

I4. Dann was sollte ich thun, wann sich GOtt aufmachen würde? oder wann er (mich) heimsuchen würde, was sollte ich ihm antworten?

I5. Der, welcher mich in muterleibe gestaltet, hat er nicht auch ihn gemachet? Sind wir nicht in muterleibe gleich zubereitet? Job 34:I9. Sprüch. I4:3I.

I6. Habe ich den armen versagt, was sie an mich begehrt? oder habe ich die augen der witwe verschmachten lassen?

I7. Und habe ich meinen bissen allein geessen, dasz das wäyslein nicht auch davon geessen habe?

I8. Dann es ist mit mir von meiner jugend an aufgewachsen, als bey einem vater, und von muterleibe an habe ich sie geleitet.

I9. Habe ich jemand gesehen verderben, der an kleidern blosz und naket wäre, oder etwann einen armen, der mangel an deke hätte:

20. Dessen seite mir, weil sie von der wolle meiner schafe gewärmet waren, nicht danksagten?

2I. Habe ich meine hand jemal zum nachtheil des wäysleins aufgehebt, weil ich in dem thor meine hülfe sah:

(Fromme leute sind auch mitleidige leute, die den armen und düerftigen gern mittheilen. Sie haben sich aber auch nicht zu besorgen, dasz ihnen der HERR ihre liebe und mildthätigkeit nicht reichlich vergelten werde.

Sehet Jes. 58:7, 8. Matth. 25:36.

22. So falle mir mein arm von den achseln, und der unter theil des arms breche von der röre ab.

23. Dann ich habe die göttliche strafe gefüerchtet, und (gewiszt) dasz ich seine burde, nicht tragen könnte.

(O! wo wollten die krüppel alle bleiben, wenn alle gewaltthaten an wäysen so sollten gestrafet werden! Jndessen wird das göttliche gericht über solche doch nicht ausbleiben.

24. Habe ich mich jemal auf das gold vertröstet, oder habe ich zum allerbesten golde jemal gesagt: Du bist meine hoffnung? Marc. I0:24. ITim. 6:I7.

25. Habe ich mich jemal gefreut, dasz ich viel reichtum, und dasz ich mit meiner hand viel überkommen habe? Psalm 62:II.

(O! was gäbe es hier nicht zu prüefen füer die reichen und geizigen, die einander nahe verwandt sind!

26. Habe ich jemal die sonne angesehen, wann sie hell leuchtete: und den mond, wann er herrlich hervor gieng? 5B.Mos. 4:I9.

27. Hat mein herz heimlich etwas betrugs vorgenommen? oder hat meine hand jemal meinen *mund geküsset? *Das ist, habe ich die hand jemal zu meinem munde gebracht, und dieselbige, sonn und mond zu verehren, geküszt? IReg. I9:I8.

28. Dann das wäre eine missethat, die der strafe wert wäre: dann ich hätte GOtt, der ob uns ist, verläugnet.

(Es ist ausser streit, dasz die morgenländischen völker sonne und mond göttlich verehret haben. Man weisz es auch besonders von den Arabern. Es war also an dem Job etwas distinguiertes und rüehmliches, dasz er dem wahren GOtt mitten unter den abgöttern treu diente, und so wol die subtile abgötterey, davon er vers 24, 25. geredet, als die grobe, wovon er hier ein exempel anfüehret, sorgfältig vermeidete.

29. Habe ich mich jemal des unfalls meines feindes gefreuet? oder habe ich mich erhebt, wann ihm etwas schadens zu handen gestossen ist? Sprüchw. I7:5. 24:I7.

30. Dann auch meiner kähle habe ich niemal gestattet, dasz sie sich vergienge, ihm übels zu wünschen. Matth. 5:44. Röm I2:I4.

(Job hat also besser verstanden, wie weit der name des nächsten sich erstreke, als die Pharisäer zun zeiten Christi. Sehet Matth. 5:43. ...

3I. Da doch meine hausgenossen sprachen: Wer wollte es uns wehren, dasz wir uns an seinem fleische ergezten?

(Wir nehmen diesen vers zu den folgenden und nicht zu den vorhergehenden worten. So dasz die hausgenossen Jobs als zeugen seiner gastfreygebigkeit angefüehret werden, sagende: wer wird uns einen zeigen, der nicht von seinem fleische, des Jobs geschlachtetem ISam 25:II. seye gesättiget worden.

32. Jch habe den bilgram niemal auf der gasse ligen lassen, (sondern) ich habe dem wandersmann meine thüeren aufgethan. Heb. I3:2. IPet. 4:9.

(Die alten hatten keine öffentliche herbergen oder wirthshäuser, sondern die reisenden muszten entweder auf der gasse übernacht bleiben, oder wurden von guten leuten in die häuser genommen.

33. Habe ich meine missethaten bedekt wie Adam, meine sünden aus liebe meiner selbst zu verbergen? IB.Mos. 3:I0. Hos. 6:7.

34. Habe ich jemal die viele des volks entsessen? Und dasz ich von den geschlechtern verachtet wüerde, hat es mir einen schreken gebracht, dasz ich schwig, (und) nicht zur thüer heraus gieng?

(Bin ich heimlich gottlos gewesen, so lasse mich GOtt vor aller welt zuschanden werden, dasz ich meinen mund nicht aufthun und nicht aus meinem hause gehen dörfe.

II.35. Ach! dasz ich doch einen hätte, der mir zuhörete! Siehe, das ist meine bitt. Der Allmächtige gebe mir antwort: und der mein widersächer ist, handle mit mir durch ein buch.

36. Jch wollte es gewiszlich auf meine achseln legen, und als einen kranz um mein (haupt) binden.

(Ach! dasz man mich anhören wollte! siehe! ich darf das zeugnisz des allwissenden GOttes getrost erwarten; und wenn

einer da wäre, der meine miszhandlungen schriftlich, als ein kläger, einlegen wollte: so ist mir dafüer so wenig bange, dasz ich diese schrift nicht nur jederman wollte sehen lassen, sondern noch damit als mit einer krone prangen.

37. Jch wollte ihm die zahl meiner tritten erzehlen, (und) wie ein füerst zu ihm nahen:

(Jch unterstehe mich meinem ankläger alle meine schritte selber auf das genaueste anzuzeigen, und als ein füerst mit freymüethigkeit ihm unter augen zu treten.

38. Jst es, dasz mein land wider mich schreyet, oder seine furchen zusammen weinen:

39. Habe ich sein vermögen unbezahlt genossen, oder habe ich das gemüeth des baumanns beleidiget:

40. So wachsen mir an statt des weizens dörne: und unkraut an statt der gersten. (Hie) enden sich die reden Jobs.

(Hie folget noch eine sünde, von deren sich Job losspricht, als ob er sagte: ich habe meine ländereien nicht auf ungerechte weise an mich gebracht, oder den arbeitern und akerleuten durch verküerzung des lohns ihren gebüerenden unterhalt entzogen.

Hie enden sich die reden Jobs, namlich, die er geredet zu seiner rechtfertigung wider die müehseligen tröster, seine freunde.

Das XXXII. Capitel.

462

I. Die freunde Jobs verstummen über seine bisher gefüehrten reden: deswegen Elihu, von heiligem eifer erbrunnen, das wort auf sich nimmt, und des Jobs vorgehende reden zu beantworten untersteht. I-4. II. Elihu zeiget an, was die ursach gewesen, dasz er so lang habe geschwiegen, namlich der dreyen männer alter, und hingegen seine jugend: Nun aber, weil sie verstummet, und den Job, dasz er unrecht geredet, und ihm eigener gerechtigkeit wider GOtt allzuviel zugemessen habe, nicht können widerweisen, so werde er, sich in diesen wortstreit einzulassen, und seine meinung hierüber, mit aufrichtigem gemüeth, abzugeben, getrieben. 5-22.

Also hörten diese drey männer auf, dem Job zu antworten, weil er sich selbst füer gerecht hielt.

(Es war in so weit der bittere streit zwischen Job und seinen freunden geendiget, dasz sie gegen einander nicht mehr mit heftigkeit disputirten, die sache aber war damit noch auf keiner seite hinlänglich erörtert und gehoben.

2. Elihu aber, der sohn Baracheels, des Busiters, vom geschlecht Ram, ward sehr erzörnt: ja er ward über Job sehr erzörnt, dasz er sich *seiner gerechtigkeit so hoch vor GOtt rüehmete. *Heb. Sich gerüehmet gerechter zu seyn als GOtt.

3. Aber über diese drey freunde Jobs ward er zornig, dasz sie keine (geschikte) antwort gefunden, und (doch) den Job verdammt hätten.

4. Dann Elihu hatte auf das gespräch, welches mit Job geschah, geharret: dann sie waren älter, als er.

II.5. Als nun Elihu der sohn Baracheels, des Busiters sah, dasz die drey männer nicht antworten konnten, ward er sehr zornig:

(Da Elihi, der den gesprächen Jobs und seiner freunde mit aufmerksamkeit zugehört, warnahm, dasz weder Job seinen dreyen freunden, noch diese dem Job so geantwortet, wie es hätte geschehen sollen, und beyde theile darinn gefehlet, dasz sie das leiden der frommen mit der gerechtigkeit GOttes nicht reimen können, ward er mit einem zwar heftigen doch heiligen eifer gegen beyde partheyen gleichsam angefeuert und ganz eingenommen.

6. Fieng an, und sprach: Wann ich meine jugend und euer alter (betrachtet,) habe ich mich gedemüethiget, und meine meinung vor euch nicht hervorbringen dörfen:

7. Jn mir selbst also gedenkende: Reden gehöret den alten zu, und die wolbetagten haben viel weisheit.

(Jch dachte, ich will die alten, die viele jahre gelebet und grosse weisheit in denselben gesammelt haben, recht ausreden lassen, sie werden dem Job genug antworten können.

8. Der geist ist zwar im menschen, aber das anhauchen des Allmächtigen machet ihn verständig. Job 38:36. Sprüch. 2:6. Pred.Sal. 2:26. Dan. I:I7. 2:2I. Jac. I:5.

(Jch sehe wol, dasz eben nicht alles mit einem hohen alter ausgerichtet ist, sondern es kommt da an auf die weisheit von oben herab. Der geist blaset, wo er will, Joh. 3:8. und auf den kömmt es an, nicht aber auf die menge der jahre.

9. Die grossen sind nicht weis: so verstehen sich auch (nicht alle) alten auf das rechte.

(Die grossen, die alten und ansehnlichen leute sind nicht allezeit die weisesten.

I0. Darum will ich, so fern man mir zuhören will, reden: ich will auch meine weisheit hervor tragen:

(Erlaubet mir, ob ich gleich jung bin, auch ein wörtlein zu dieser sache zu reden.

II. Siehe, ich habe euerer rede ausgewartet, (und) euere beweisungen gehört, bis ihr die reden ergründet:

I2. Und ich habe mit fleisz und verstand auf euch gemerkt, siehe, da habe ich gar keinen unter euch (gefunden,) welcher dem Job das seinige widerfochten, (oder) welcher auf seine worte geantwortet habe.

(Jch kan nicht sehen, dasz ihr den Job mit genugsamen gründen überfüehret, und ihm sattsam geantwortet habet.

I3. Sprechet nicht: Wir haben die weisheit gefunden. GOtt hat ihn verstossen, (und) nicht ein mensch.

(Euer grundsaz, auf welchen ihr euch viel einbildet, ist falsch, dasz GOtt den Job wegen seiner sünden so ernstlich heimgesucht habe.

I4. Weil er aber (seine) rede nicht zu mir gerichtet hat, will ich ihm auch nicht antworten, wie ihr:

(Die meinung Elihu ist: weil Job mich mit seinen reden nicht beleidiget hat, so kan und will ich ihm, ohne zorn und bitterkeit, blos aus liebe und eifer füer die ehre GOttes, wie auch aus liebe zu Job selbst, und um der wahrheit willen, antworten.

I5. (Dann) sie waren ganz erstaunet, dasz sie keine antwort geben, und nicht mehr reden konnten.

I6. Jch habe zwar gewartet, weil sie aber nicht reden, sondern (wie die stummen) stehen, und nichts antworten:

I7. So will ich füer meinen theil antworten: auch ich will meine meinung anzeigen:

I8. Dann ich bin voll worte, (und) der geist, der in mir ist, dringet mich.

I9. Siehe, mein leib ist wie ein wein, der keinen luft hat, und wie neue schläuche, die zerreissen.

20. (Und darum) will ich reden, dasz mir luft werde: ich will meine lefzen aufthun, und antworten.

2I. Jch will gewiszlich keine person ansehen: ich will auch niemanden zu gefallen reden.

22. Dann ich kan nicht zu gefallen reden: mein Schöpfer möchte mich alsbald von hinnen nehmen.

(Vom vers I5. bis hieher richtet Elihu seine rede an die gegenwärtige gesellschaft, um bey allen eine andächtige und stille aufmerksamkeit zu erweken.

Das XXXIII. Capitel.

463

I. Elihu machet seiner rede den anfang, mit anerbietung, alles in seiner richtigen ordnung vorzutragen: deswegen er dann auch den Job mit beygefüegtem grunde von gleich menschlicher nichtigkeit hergenommen, vermahnet fleiszig aufzumerken und seine beantwortung ohne forcht und schreken beyzubringen. I-7. II. Haltet dem Job drey stuke vor, damit er sich versündiget habe, namlich: I. dasz er seine eigene gerechtigkeit allzuviel erhebt: 2. sich ohne erhebliche ursach ab GOtt geklagt, als wann er gar zu streng mit ihm verfahren wäre: und 3. dasz er sich auch zu frech habe verlauten lassen mit GOtt zu rechten: unterweiset ihn dieszmal sonderlich des lezten halben, und giebt ihm anleitung, wie er sich in dieser seiner krankheit verhalten solle, damit er genese. 8-30. III. Wiederholet seine vermahnung gegen den Job, zu fleisziger betrachtung seiner an ihn gethanen reden: mit anerbietung, ihn ferner zu unterweisen. 3I-33.

Derhalben, lieber, höre meiner rede zu, o Job, und vernimm alle meine worte mit deinen ohren.

2. Siehe, ich will meinen mund aufthun, meine zunge wird aus meinem rachen heraus reden.

(Wenn in der morgenländischen schreibart einerley sache mehr als einmal ausgedrukt wird, so giebt das, eben wie auch in den übrigen sprachen, das gewicht der sache, von welcher die rede ist, zu erkennen.

3. Mein herz wird meine rede recht füehren; und meine lefzen werden reine weisheit reden.

(Jch will reden, wie es mir ums herz ist, aufrichtig, rein und redlich.

4. Der Geist GOttes hat mich gemachet, und das anhauchen des Allmächtigen hat mir das leben gegeben.

5. Kanst du, so gieb mir antwort: rüste dich, dasz du mir in das angesicht stehest.

6. Siehe, ich bin vor GOtt wie du: (dann) ich bin auch aus koth gestaltet. I.B.Mos. 2:7.

7. Siehe, du darfst ab mir nicht erschreken: auch nicht (dich entsezen,) dasz dir meine hand zu schwer sey.

(Elihu geht mit Job liebreich und recht freundschaftlich um, und sagt ihm so gleich anfangs seiner rede, dasz er es mit ihm gut meine.

II.8. Nun hast du es vor meinen ohren geredet, und ich habe die stimme deiner worte gehört:

9. Jch bin rein, (und) habe mich nirgend vergangen: ich bin fromm, und ohne laster. Job I0:7. I6:I7.

I0. Siehe aber, er hat ansprachen wider mich gefunden: er erhaltet mich füer seinen feind: Job I3:24.

II. Er schlaget meine füesse in den stok, (und) hat acht auf alle meine wege. Job I3:27.

(Aus diesen versen sihet man, dasz Elihu gar genau auf Jobs reden gemerket; und er trift auch alles auf das haar. Sehet cap. I3. und 27.

I2. Siehe, da hast du nicht recht, ich musz dir antworten: dann GOtt ist viel mehr, als der mensch.

(Hier fängt nun die widerlegung selbsten an, Elihu raumet dem Job stillschweigend ein, dasz er frey von muthwilligen sünden sey, welches die andern freunde nicht zugeben wollten: aber in ansehung seines ungeduldigen murrens gegen GOtt und die kreuzes-ordnung, zeiget er ihm einen grossen fehler, und

dasz er darinn sich an GOtt sehr versündiget, und sich in seinem leiden nicht recht verhalten habe.

I3. Warum zankest du dann wider ihn? So doch niemand auf alle seine worte antworten kan.

(Jst das nicht eine grosse verwegenheit, dasz du begehren darfst, GOtt solle dir die ursache anzeigen, warum er es dem einen wol, dem andern aber übel, gehen lasse! du solltest vielmehr deine hand auf den mund legen, und dich seinem heiligen willen in aller demuth unterwerfen.

I4. Dann GOtt redet einmal oder zwey, nimmt es (der mensch) nicht wahr:

I5. [So kommt er] im traum und nächtlicher erscheinung, wann der schlaf die menschen überfallt, dasz sie in ihren bettern schlafen: IB.Mos. 20:3. 3I:24. Dan. 4:2. Matth. 2:I9.

I6. Er offenbaret alsdann den menschen in die ohren, und drukt ein siegel auf ihre züchtigung:

I7. Dasz er den menschen von [seinem] vornehmen ziehe, und die hoffart von dem mann abwende:

I8. Dasz er seine seele von dem verderben abziehe, und sein leben von dem geschosz.

(GOtt eilet nicht so geschwind, schreitet auch nicht so gewaltsamer weise zum endlichen urtheil, wie du ihn beschuldigest, sondern er läszt den menschen zuvor warnen, manchmal auch im schlaf durch träume, dasz er ihn vom bösen abmahne, und füer dem verderben bewahre.

I9. Er strafet ihn auf seinem bett mit krankheit: ja [er strafet] sein gebein sehr hart:

20. Dasz sein leben einen unwillen ab dem brot überkommt, und sein gemüeth [einen verdrusz hat,] das liebliche zu essen: Psalm I07:I8.

2I. Dasz sein fleisch gänzlich verzehret wird, dasz man es nicht mehr sieht: und seine gebeine, die man [zuvor] nicht sah, werden entblösset.

22. Auch nahet seine seele zu der grube, und sein leben zu den todten.

(Dieses ist der andere weg, dessen sich GOtt zum heil der menschen bedienet, wenn er sie nemlich mit krankheiten heimsucht. Welches denn in der zueignung auf den Job so viel gesagt war, dasz er nicht ursach habe, wegen seines leidens über GOtt sich zu beschweren; er solle lieber alles gelassenlich von der hand GOttes annehmen, in der versicherung, dasz GOtt darunter einen heilsamen zwek habe, so dasz es gewisz zu seinem heil werde gereichen; wie es denn auch der ausgang endlich aufs herrlichste erwiesen hat.

23. Wann [aber] der bot, der einige aus tausenden, zum füersprechen [geschikt wird,] dem menschen anzuzeigen, wie er recht [wandeln] solle:

24. So ist ihm [GOtt] gnädig, und er spricht: Erledige ihn, dasz er nicht hinab in die verderbnusz fahre: ich habe die erlösung gefunden:

(Wir wollen uns auf niemanden, auch nicht einmal auf die allerberüehmtesten GOttsgelehrten, sondern einig auf einen jeden andächtigen und aufmerksamen leser berufen, ob nicht Elihu hier wie ein evangelist rede? wer ist wol der bot, der einige aus tausenden? wer ist der füersprech, auf dessen füerwort GOtt dem armen sünder gnädig ist? wer ist der mann, der in der sache des armen sünders zu GOtt sagt: erledige ihn, dasz er nicht hinab in die verderbnusz fahre: ich habe die erlösung gefunden? Sehet, ohne gar viele andere örter, die von diesen höchst-wichtigen sachen gar deutlich zeugen, anzufüehren, IPetr. I:I8, I9. IJoh. 2:I, 2.

25. [Alsdann] wird sein fleisch mehr grunen als in der kindheit, [und] er wird wieder jung werden:

(GOtt wird es nicht allein bey der vergebung der sünden bleiben lassen, sondern dem kranken auch zu vollständiger gesundheit verhelfen.

26. [Dann] wann er zu GOtt bittet, so ist er ihm gnädig, dasz er sein angesicht mit freuden siehet, weil er dem menschen seine gerechtigkeit wieder giebt:

Psalm 50:I5. Jes. 58:9.

(Wer der mann sey, der dem menschen seine gerechtigkeit wieder giebet? haben wir vers 24. gesehen.

27. Er wird auch auf [andere] leute sehen und sagen: Jch habe gesündiget und das recht verkehrt, aber er hat mir nicht nach meinem verdienen wiedergolten.

28. Er hat meine seele errettet, dasz sie nicht umkommen ist, und dasz mein leben mit dem liecht wiederum ergezet wird.

(Er, der begnadete arme sünder wird sich nicht hinterhalten können vor allen leuten zu bekennen: dasz er sein leben und seine errettung GOttes ewiger gnade und erbarmung zu verdanken habe.

29. Siehe, dieses alles thut GOtt zwey [oder] dreymal mit dem menschen:

30. Dasz er seine seele vom verderben wiederbringet, [und] ihn des liechts der lebendigen geniessen laszt. Psalm 56:I4.

(Siehe dieses alles, was bis anhero gesagt worden, wirket GOtt so lange, bis er sein gnadenwerk in dem herzen des armen sünders ausgefüehret hat.

GOtt hat also den heiligsten zwek, wenn er die menschen in leiden sezet, und trüebsalen über sie kommen läszt. Wer da glaubt, GOtt küehle seine rache ab durchs kreuz, der lästert GOtt. Wahr ists, GOtt züchtiget um des bösen willen; aber es ist auch GOttes wille, dasz durch diese züchtigungen die menschen zum verstand kommen und gebessert werden. Siehe, das suchet GOtt bey dir, und wahrlich nichts anders! Er will dir deinen ärgsten feind wegnehmen, nemlich deine sünden, womit du GOttes zorn gereizet hast. Ach! thue doch die augen auf, und lerne deinem lieben GOtt recht ins herz sehen, wie treulich er es mit dir meinet, wie väterlich er füer deine seligkeit sorget! Er zwinget dir das kreuz auf, damit er dich aus der sünde herausreisse, und dein leben vom verderben errette.

III.3I. Merke auf, Job! [und] höre mir zu, schweige, dasz ich rede.

32. Hast [du aber] worte, so gieb mir antwort: rede, dann ich hätte lust dich zu rechtfertigen.

33. Hast [du aber] nichts, so höre mich, [und] schweig, so will ich dich weisheit lehren.

(Vermuthlich hat Elihu hier etwas mit der rede inne gehalten, um abzuwarten, ob Job etwann aus seinem bekümmerten herzen etwas hervorbringen würde; da aber solches nicht geschah, hat er seinen vortrag in folgendem fortgesezet.

Das XXXIV. Capitel.

464

I. Elihu begehrt von den umstehenden, von neuem gehört zu werden, da er dann vorderst dem Job vorhält, dasz er unbegründter, ja frecher weise, seine eigene gerechtigkeit zuviel erhebt und GOttes gerechtigkeit getadelt habe. I-9. II. Schirmet die gerechtigkeit GOttes, mit dem allgemeinen grunde, dasz er ohne ansehen der person, die widerspänigen und gottlosen verderbe; dagegen aber die armen und elenden, so sie ihn anrufen, in ihrer noth erhöre. I0-30. III. Vermahnet den Job, sich mehr auf GOttes barmherzigkeit zu verlassen, als aber auf sein eigen gewissen zuviel zu sehen. 3I-35. IV. Bittet GOtt, dasz er den Job, solches zubeherzigen, tauglich machen wolle. 36, 37.

Weiter antortete Elihu, und sprach:

(Nach dem Job stillschwieg, da er wol schon einiger massen sich überwiesen befand, so fuhre denn Elihu fort zu reden.

2. Jhr weise höret meine rede, und ihr verständige höret mir zu.

(Elihu fordert die freunde Jobs auf, der sache nachzudenken, damit sie so ausgemacht werden möge, wie sie so wol zur ehre GOttes, als zur beruhigung Jobs gereichen könnte.

3. Dann (wie) der rachen die speise versucht, (also) bewähret das ohr die rede. Job I2:II.

(Elihu will sagen: will man eine sache recht beurtheilen, so musz man vorher alle umstände davon anhören: gleichwie man eine speise erst versuchen musz, ehe man darvon urtheilen kan.

4. Wir sollen uns das billiche erwehlen, (dasz) wir unter uns erkennen, was recht sey:

(Wir wollen suchen über GOttes wege mit dem Job, und über Jobs verhalten gegen GOtt, in demuth und liebe ein richtiges urtheil zu fällen.

5. Dann Job hat gesprochen: Jch bin gerecht, aber GOtt hat mir mein recht abgeschlagen.

(Die hauptsache, davon wir zu reden haben, ist diese, dasz Job gesagt hat: cap. I3:I8. 27:2. 3I:I. Jch bin ein frommer mann, aber GOtt läszt es mir nicht gehen nach meiner gottseligkeit, sondern legt mir plagen auf, die ich nicht verdienet, und gehet mit mir um, als ob ich der gottloseste sünder wäre; da er doch einen unterscheid zwischen frommen und gottlosen leuten machen sollte.

6. Jch wird in meinem urtheil betrogen: mein pfeil ist schmerzlich (und) ohne schuld. Job 6:4.

(Jch werde noch dazu füer einen lugner und lästerer gehalten, wenn ich von meinem unschuldigen wandel rede; man hält mir meine schmerzen vor, und will mich überfüehren, ich müesse ein gottloser mann seyn, da der Allmächtige seine pfeile auf mich schiesset, ob mich gleich mein gewissen von allen groben sünden ledig spricht.

7. Wer ist dem Job gleich, der allerley spott getrunken habe, wie wasser?

8. Und welchem es geht wie den gesellen der übelthäter, und denen, die mit den gottlosen gehen.

9. Daher hat er geredet: Es ist dem menschen kein nuz, wann er gleich GOtt gefällig lebet.

(Elihu redet noch alle zeit aus dem munde Jobs.

II.I0. Darum höret mir zu, o ihr verständige männer. Fern sey es von GOtt, dasz er gottlos handle: und von dem Allmächtigen, dasz er unrecht thüee: 5.B.Mos. 32:4. 2.Chron. I9:7. Job 8:3. 36:23. Psalm 92:I6. Röm 9:I4.

II. Sondern er wiedergilt dem menschen sein werk: und machet, dasz einem jeden wiederfahre nach seinem wege. Psalm 62:I3. Sprüch. 24:I2. Jer. 32:I9. Ezech. 7:27. 33:20. Matth. I6:27. 2Cor. 5:I0. Ephes. 6:8. Col. 3:25. IPetr. I:I7. Offenb. 22:I2.

I2. Dann das ist gewisz, dasz GOtt nicht unrecht thut, und dasz der Allmächtige das urtheil nicht verfälschet. (Der aller welt richter ist, sollte der nicht recht richten? IB.Mos. I8:25. Gal. 6:7.

I3. Wer ist der, so mit ihm die erde besichtiget habe? Und wer hat den ganzen erdboden gesezet?

I4. Wann er ihm in seinem herzen vornähme, seinen geist und seinen athem wieder zu sich zu nehmen. Psalm I04:29. Pred. I2:7.

I5. So würde alles fleisch mit einander zunichte, und (alle) menschen würden wiederum zu koth. IB.Mos. 3:I9.

(Elihu will sagen: GOtt hat die welt nach seinem heiligen willen und nach seiner unendlichen weisheit erschaffen; wollte er sie nun, heute noch, wieder in ihr voriges nichts gehen lassen, was wollten wir arme menschen, wir arme ameisen dagegen einwenden? läszt denn den HERRN, der die weisheit und die liebe selber ist, die welt regieren; Er macht ja doch alles wol!

I6. (Hast du) nun verstand, so höre das, (und) merke auf die stimme meiner rede.

(Uberlege diesen meinen saz wol, und gieb acht auf das, was weiter daraus fliesset.

I7. Sollte der, so das gericht hasset, strafen? Oder, wolltest du einen frommen gewaltigen ungerecht machen? IB.Mos. I8:25. Job 8:3.

(Sollte der die welt beherrschen, der das recht hasset? und willst du den verdammen, der die gerechtigkeit selber ist?

I8. Spricht man (auch) zum könig: Du belial? (Oder) zu den füersten: Du gottloser?

I9. Dann er siehet nicht an die person der füersten: und achtet des gabenreichen nicht mehr als des armen: denn sie sind alle ein werk seiner hände. 5B.Mos. I0:I7. Job 37:24.

(Wenn ein unterthan seinen füersten nicht schelten darf als ungerecht und gottlos, wie viel weniger soll sich ein armes Adams kind unterstehen, dieses dem hohen und erhabenen GOtt, vor welchem alle menschen gleich sind, in das angesicht zu sagen?

20. Sie werden in einem augenblik sterben: und das volk wird zu mitternacht mit ungestüemme bewegt, dasz sie umkommen: und machen, dasz der starke dahin fahret ohne hand anlegen:

2I. Dann seine augen sehen auf den weg des menschen, und auf alle seine gänge. 2Chron. I6:9. Job 3I:4. Sprüch. I5:3. Jer. I6:I7.

22. Es ist keine finsternusz noch diker schatten, der die übelthäter vor ihm verbergen möge: Psalm I39:I2. Heb. 4:I3.

(Elihu fahret fort die macht und die weisheit des grossen GOttes zu beschreiben: so wol hohe als niedrige müessen plözlich sterben, wenn sie der athem des Allmächtigen anhaucht; und wohin wollen sie gehen vor seinem geist, wohin wollen sie fliehen vor seinem angesicht?

23. Dann er leget keinem menschen mehr auf, [als er gethan hat,] dasz er mit GOtt zu gericht gehe.

(GOtt ist in allen seinen, auch den allerstrengsten, gerichten gerecht, und leget niemanden mehr auf, als was mit den regeln seiner heiligkeit und gerechtigkeit überein kömmt; so dasz ihn niemand vor recht oder ins gericht forderen kan.

24. Er zermüerset unzahlbar viele gewaltige, und sezet andere an ihre statt:

25. Dann er machet ihre werke kund: Er verkehret ihnen [den tag] in die nacht: dasz sie zerknitschet werden.

26. Er zerschmeisset sie wie die gottlosen an dem orte, da [viele] zuseher waren.

27. Darum dasz sie von ihm zuruk abgetreten sind, und haben keinen seiner wege betrachten wollen:

28. Dasz er des armen geschrey auf ihn bringe, und dasz er der bekümmerten klag erhöre.

(Vom vers I7. bis hieher und folgends bis zum 3I. haben wir schöne beschreibungen der majestät GOttes, seiner gerechtigkeit, allwissenheit, allmacht, und so weiters, die er alle tage in regierung der welt, klar läszt hervorleuchten, damit wir dadurch zu fleisziger betrachtung und anbetung seiner wunderbaren gerichte, zur furcht und demuth vor ihm, so auch zur aufrichtigkeit und gutem wandel in unserm ganzen leben aufgemuntert werden.

29. Wann er nur sicher machet, wer will verdammen? Wann er aber sein angesicht von einem volke, oder von einem menschen plözlich abwendet, wer will ihn ansehen? Röm. 8:34. Jes. 50:9.

(Gott beweiset gnade und zorn, ohne dasz ihm jemand einhalt thun könne.

30. Dasz der gleichsner nicht regiere: dasz das volk nicht in strike [falle.]

(GOtt giebt öfters zur strafe, um des landes sünde willen, einen bösen regenten in seinem zorn. Jes. 3:4. Hos. I3:II.

III.3I. Dann es gehöret GOtt zu, zu sagen: Jch habe verschonet, ich will nicht zerstören.

32. Uber das, was ich siehe, berichte du mich: wann ich nicht recht gethan habe, so will ich abstehen.

(Hier hast du, will Elihu zu Job sagen, meine gedanken von den wegen GOttes, und seiner gerechten regierungs-art über die frommen und gottlosen. Findest du etwas, worinnen ich deiner meinung nach möchte geirret haben, so sag nun auch deine gedanken freymüethig heraus.

33. Steht es dann bey dir? Er wird es dir vergelten, du verwerfest es, oder du erwehlest es, und nicht ich: und was weissest du [hiezu] zu sagen?

34. Es sagen mir die verständigen, und der weise mann höre mich:

35. Dasz Job nicht weislich geredet habe, und dasz seine worte ohne verstand seyen.

(Die meinung ist: ich bin gewisz, dasz verständige leute mir beyfall geben werden, aber dir nicht. Sie werden nach aufmerksamer betrachtung unserer reden sagen, du habest gar unbesonnen und übereilet geredet.

IV.36. Mein vater! Lasz den Job bewähret werden bis auf das lezte, dasz man den übelthätern antwort geben möge:

37. Weil er übertretung auf sünde häufen, unter uns die hände zusammen schlagen, und seine rede wider GOtt vermehren möchte.

(O GOtt, lasz den Job noch länger geprüeft werden, darum dasz er antwort giebt, wie die losen leute. Denn er würde sonst zu seiner sünde noch mehrere übertretung hinzuthun, er würde unter uns mit den händen klappen: und würde seiner reden noch mehr machen wider GOtt. Das ist so viel gesagt: bringe ihn, o HERR! dahin, dasz er seine reden widerrufe und auf einen bessern sinn komme.

Das XXXV. Capitel.

465

I. Elihu verweiset dem Job, dasz er seine gerechtigkeit, der gerechtigkeit GOttes vorziehe. I-3. II. Erweiset, dasz GOtt niemandem verpflichtet sey gutes zu thun. 4-8. III. Zeiget

ursach an, warum GOtt oft die leute im elend steken lasse: weil sie namlich entweder GOtt nicht um hülfe anschreyen, oder weil sie gottlos seyen, und deswegen ihr gebett nicht erhöret werde. 9-I3. IV. Vermahnet den Job, er wolle seine sach vor GOtt recht füehren, und auf ihn harren. I4. V. Beschuldiget den Job, dasz er seine sach mit unverstande vertheidige: welches ein zeichen sey, dasz er von GOtt noch nicht recht heimgesucht und gezüchtiget worden, I5, I6.

Weiter redete Elihu, und sprach:

2. Was nimmst du dir im rechten vor, dasz du sprichst: Jch bin vor GOtt gerecht?

(Gedenkest du damit deine sache gut zu machen, und dich zu rechtfertigen, da du meinest, dasz dich GOtt unbilliger und unverdienter weise strafe?

3. Dasz du [also] redest: Was füeget es dir? Was füer nuz habe ich davon, dasz ich ohne sünde bin? Job 34:9.

(Du sagest mit einem gemüermel des unwillens bey dir selbst: was nuzt mich meine frommkeit? wenn ich der gröste sünder wäre, könnte es mir ja nicht elender gehen?

II.4. [Derhalben] will ich dir und zugleich deinen freunden antworten:

(Job so wol als seine freunde hatten geirret. Diese darinn, dasz sie meinten, solch unglük könne niemanden betreffen, als einen vorsäzlichen sünder, und dergleichen müesse also Job seyn. Job hingegen hatte darinn geirret, dasz er meinte, weil er kein vorsezlicher sünder sey, so thüee ihm GOtt zu viel. Beyde partheyen konnten also frömmigkeit und trüebsal nicht zusammen reimen: daher Elihu beyden in dieser antwort begegnet.

5. Siehe die himmel an, und beschaue sie: besiehe die wolken, wie sie höher sind als du.

(Erwege, was GOtt vor ein hoher und erhabener GOtt sey, und mache daraus den schlusz: dasz du kleine ameis viel zu gering seyest seine wege zu beurtheilen.

6. Wann du sündigest, was thust du ihm? Wann deiner übertretungen viel sind, was machest du ihm?

7. Bist du dann fromm, was giebst du ihm? oder was empfahet er von deiner hand? Job 22:2. Psalm I6:2. Röm. II:35.

(Du kanst GOtt mit deiner frommkeit so wenig helfen, als mit deiner gottlosigkeit schaden. Du darfst also nicht gedenken, dasz er genöthiget sey, die gottlosen so gleich in diesem leben zu strafen, oder schuldig die frommen so gleich zu belohnen; oder dasz er bey seinen gerichten auf seinen eigenen nuzen sehe.

8. Aber dem mann, welcher dir gleich ist, [schadet] dein gottloses wesen: und des menschen kind [nüzet] deine frommkeit.

(Dir selbst und andern kanst du mit deiner frömmigkeit oder gottlosigkeit wol helfen oder schaden, aber GOtt bleibet deinetwegen unveränderlich, also dasz du ihm weder etwas geben noch nehmen kanst.

III.9. Es schreyen aber diejenigen, welche gewalt [und unbill] leiden, von wegen vieler [frefler, ja] sie schreyen von wegen des frefeln gewalts der gewaltigen.

I0. Da ist ihrer keiner, welcher sage, Wo ist GOtt, mein schöpfer, der zu nacht das gesang giebt? Psalm 42:9.

II. Der uns mehr als die thiere des feldes unterrichtet: und giebt uns mehr weisheit als den vögeln im luft.

I2. [Ja] alsdann schreyen sie, und er giebt ihnen keine antwort wegen der stolzheit der bösen. Job 27:9. Jer. II:II.

I3. Gewiszlich GOtt erhöret die eitelkeit nicht, und der Allmächtige siehet sie nicht an.

(Die meinung des Elihu von vers 9. bis hieher ist: du wirst mir vielleicht einwerfen, wie viel leute werden nicht von tyrannen unterdrukt; wo ist nun GOttes gerechtigkeit, warum hilfet er ihnen nicht? aber ich antworte: Sie rufen in ihrer noth nicht zum HERRN, vers I0, II. und wenn sie je beten, so ist ihr gebett nicht buszfertig, vers I2. Und also kanst du mit diesem einwurf die gerechtigkeit GOttes gar nicht umstossen.

IV.I4. Und ob du gleich sagen wolltest: Du siehest es nicht, [O GOtt] so ist das gericht vor ihm, allein harre du auf ihn.

V.I5. Weil dann nun [GOtt] in seinem grimmigen zorn nicht strafet, und nicht zum genauesten nachfraget:

(Wenn du die gerichte GOttes über die gottlosen schon nicht augenbliklich siehest, so sollst du wissen, dasz noch ein allgemeines und grosses gericht bestimmet ist, da sich GOtt dir und allen menschen nach seiner gerechtigkeit offenbar zeigen wird.

I6. So hat Job doch seinen mund zu frefel aufgethan, [und] viel unweise worte ausgestossen.

(So hat demnach Job sündlich geredet, da er wider die gerechtigkeit GOttes, ohne einsicht und überlegung, disputierte.

Wer wider GOttes gerechtigkeit, ordnung und heiligen rath disputiert und scrupuliert, der begeht eine schwere sünde; davor hüete dich!

Das XXXVI. Capitel.

[466]

I. Elihu fahret fort die gerechtigkeit GOttes zu vertheidigen, nach welcher er die frommen wider die gottlosen beschüze, und auch durch die züchtigung zur bekehrung leite, auf welche er sie wiederum segne: hergegen aber die unbuszfertigen und heuchler vertilge. I-I5. II. Ziehet solches auf den Job, und dräuet ihm den unversöhnlichen zorn GOttes, wann er nicht bald um verzeihung seiner gottslästerlichen reden bitten werde. I6-23. III. Vermahnet ihn, zu erkennen die majestät und allmacht GOttes, welcher unendlich sey, in seinem wesen, und unbegreiflich in seinen werken. 24-33.

Elihu redete weiter, und sprach:

(Elihu bezeiget sich in allen stüken als ein recht geschikter mann voller weisheit und billigkeit: welcher, nachdem er den Job gründlich widerlegt hat, nun alles zu seinem trost einrichtet, und auch wahren trost beybringet, welches keiner von den freunden gethan.

2. Halt mir ein wenig still, so will ich dir anzeigen, dasz man füer GOtt (auch) noch mehr reden kan.

(Es scheint, als wenn Job hier etwas habe reden wollen, daher ihn Elihu bittet, noch ein wenig mit geduld erst zuzuhören.

3. Jch will meinen verstand von fernusz nehmen, und meinem Schöpfer (seine) gerechtigkeit geben.

(Jch will nicht vorbringen, was neulich erdacht, sondern was vor langen zeiten, von allen gottseligen leuten füer recht und warhaftig gehalten worden, und beweisen, dasz GOtt gerecht sey, wenn er schon gerichtet wird. Ps. 5I:6.

4. Es ist aber wahr, (und) meine reden sind keine lugen, dasz der (GOtt,) der mit dir (handelt,) vollkommen weis sey.

(Du wirst erfahren, dasz ich ein aufrichtiger und erfahrner lehrer seye.

5. Siehe, der gewaltige GOtt verwirft nicht: (dann) er ist in der kraft des herzens gewaltig: Job 9:4. I2:I3.

(Siehe, GOtt ist mächtig, aber er verwirft nicht, das ist, er miszbraucht nicht seine macht gegen die menschen, wie du meinest. cap. I0:3. Er ist in der kraft des herzens gewaltig, er ist mächtig, er hat aber dabey grossen verstand.

6. Er hilft aber dem gottlosen nicht, sondern er haltet den niderträchtigen recht.

(Darum wird er den gottlosen nicht leben lassen, dem elenden aber recht schaffen.

7. Er wendet seine augen nicht von dem frommen: und die könige (erhebet er) auf den stuhl, und sezet sie (darauf) ewiglich, dasz sie erhöhet werden. Psam 33:I8. 34:I6. ISam 2:8. Psalm II3:8.

(Er wendet seine augen nicht von den gerechten, er entzeucht ihnen seine vorsorge und gnade nimmer, und er bringet sie zu grossen, ja königliche, ehren.

8. Wann sie aber in gefängnusz und ketten gelegt, (oder) mit den banden der armuth gefangen werden:

9. So erzehlet er ihnen ihre werke, auch ihre übertretungen, wann sie überhand genommen haben.

I0. Er offenbaret es ihrem ohr zur züchtigung: er warnet sie, dasz sie sich von der schalkheit bekehren. Job 33:I6.

II. Gehorchen sie und sind gehorsam, so werden sie ihre tage in gutem, und ihre jahre in lieblichkeit zubringen.

I2. Sind sie aber ungehorsam, so werden sie durch das schwert dahin fahren, und in (ihrer) thorheit umkommen.

(GOtt rufet durchs kreuz zur busse, überhört man diese stimme, und ist ihr ungehorsam, so verdoppelt der HERR seine strafe, und läszt die halsstarrigen ein ende mit schreken nehmen.

I3. Welche aber ein gleichsnerisches herz haben, legen (ihnen) zorn zusammen: dann sie rufen nicht an, wann er sie gefangen haltet.

(Die heuchler aber, denen es um die wahre frömmigkeit nicht ist, deren gottseligkeit nur auf der zungen liget, schreyen nicht einmal, wenn sie der zorn GOttes trift; sie haben kein kindliches vertrauen zu GOtt, dasz sie ihm ihre noth sollten vortragen dörfen, ob er sie gleich gefesselt hat, und sie folglich in grosser noth sind.

I4.(Also) verdirbet ihre seele in der jugend, und ihr leben mit den hurern.

(Jn den besten jahren werden sie umkommen, und in ihren sünden sterben.

I5. Aber den elenden erlöset er aus seiner bedrängnusz: und dem, der in ängsten ist, offenbaret er es in das ohr.

(Es war diesz ein tröstlicher ausspruch füer den geplagten Job, als auf welchen die zueignung im folgenden gemacht wird.

II.I6. Also wird er auch dich aus dem engen loch in die weite sezen, unter deren dich nichts dränget, da dein tisch voll feiszte nidergestellet wird. Psalm I8:20. Psalm 23:5.

(Elihud machet nun die application auf den Job, und verkündiget ihm den glüklichen ausgang und veränderung seiner sachen, wenn er sich nemlich von ganzem herzen zu GOtt wenden werde.

I7. Wann du aber das urtheil der gottlosen erfüllen wirst, *wird gericht und recht (dich) vest halten: *Versteh, dasz du der strafe nicht entgehen kanst.

I8. Und wann der zorn (angeht,) wird dich weder genüege deiner reichtum, noch die menge der versöhnenden gaben erretten mögen.

(Wenn du aber nach art der gottlosen dich vertheidigen, und wider GOtt und seine gerichte murren wirst, so wird GOtt mit seinen ausmachenden gerichten hinter dir darein seyn, und du wüerdest es nicht wenden mögen, ob du gleich viel gelt dafüer darbötest.

I9. Meinest du, dasz er dein herrliches wesen achten werde, oder dein gold, oder alles, was sich seiner stärke vertröstet?

(Der sinn und zusammenhang ist dieser: es wird da weder reichtum, noch gold, noch stärke, was helfen.

20. Darum seufze du nicht bey nacht, dasz ein volk füer das andere aufgeht.

(Reize GOtt nicht, tod und gericht schnell über dich kommen zu lassen: die nacht, die alle völker hinreisset, wird

von selbst schon kommen, und so wol als dich als andre vor den richter bringen.

2I. Hüete dich, dasz du dich zu keiner schalkheit wendest: dann solche hast du dir wegen der bekümmernusz erwehlet.

(Hüete dich derowegen füer ungeduld in deinem kreuze, und bringe nicht so unverantwortliche reden hervor wie du bereits gethan hast.

22. Siehe, GOtt erhöhet in seiner macht: [und] wer ist ein solcher lehrer, wie er?

(Siehe, GOtt ist viel zu hoch, als dasz du ihm mit murren etwas abgewinnen könntest. Wer ist ein solcher lehrer, wie er? weisz er nicht am besten, wie er die menschen füehren soll? Gieb dich in seiner allerweisesten regierung zur ruhe, und steh von deiner sündlichen anklage gegen seine gerechtigkeit ab.

23. Wer will ihm seine wege strafen? Oder wer will [zu ihm] sprechen: Du hast miszhandelt? Job 34:I0.

III.24. Gedenk, wie grosz und vortrefflich sein werk sey, das alle menschen anschauen:

25. Alle menschen sehen es, der mensch schauet es an von fernusz.

26. Siehe, so grosz ist GOtt, dasz wir es nicht erkennen können: wir können auch die zahl seiner jahre nicht erfahren. Psalm 90:2. 92:9. 93:2. I02:27. Jes. 63:I6. Klagl. 5:I9. Dan. 6:26. Hebr. I:II.

27. Dann er verhaltet die wassertropfen, [und] die regen- [tropfen] fliessen aus seinem nebel:

28. Dasz die wolken triefen: triefen [namlich] auf viele menschen.

29. Kan man auch das ausspannen der wolken, (und) das getös seiner hütte verstehen? Psalm I8:I2.

30. Siehe, er breitet über dieselbige seinen bliz aus, und bedeket die ende des meers.

3I. Dann mit diesen dingen regieret er die völker, (und) giebt ihnen speise bey der menge.

32. Er bedeket das liecht mit den händen: und gebietet ihm über den, welcher (demselbigen) begegnen soll.

33. Sein (donner-) klapf zeiget dasselbige an (beydes) dem viehe, und dem, welcher darauf steiget.

(Elihu füehret in diesen versen den Job auf die betrachtung der majestät und allmacht GOttes, die sich in den werken der natur offenbart, und die den armen menschen-kindern, so gelehrt und nachdenklich sie auch immer seyn mögen, dennoch unbegreiflich sind, und macht daraus den schlusz: mein freund! kanst du die werke der natur nicht ergründen, wie viel weniger wirst du den rath des HERRN, und dessen verborgene wege in seinem heiligtum, ausspüeren können. Lasz deinen schöpfer, die ewige weisheit und die ewige liebe mit dir machen, was sie machet; du wirst am ende sagen: der HERR hat alles wol gemachet!

Das XXXVII. Capitel.

467

I. Elihu fahret fort, und erzehlet ferner, wie wunderbar sich GOtt erzeige, in den werken der obern natur, durch donner, bliz, schnee, regen, und eis. I-I3. II. Vermahnet darauf den Job, dasz er diese wunder GOttes betrachte, und dagegen seine unwissenheit in begreifung der weisheit und kraft GOttes erkenne, und denselbigen füerchte und ehre. I4-24.

Auch ab diesem erschrikt mein herz, dasz es sich von seinem ort beweget.

(Elihu redet noch von dem donner, und gesteht, dasz ihm das herz klopfe, wenn es stark donnere.

Dasz die donnerstimme GOttes auch die herzhaftesten und ruchlosesten menschen erschreken möge, ist bekannt. Die so genannten starken geister, oder besser zu sagen, die narren, die in ihrem herzen sprechen: es ist kein GOtt, mögen die sach so gering und natüerlich machen, als sie wollen, und den zufall so ohngefehr ansehen und anschreiben, wenn einer vom donner erschlagen wird, als wenn einem ein ziegel vom dach auf den kopf fällt. Jhr leichtsinniges, atheistisches geschwäz wird sie doch nicht befreyen von einem heimlichen zittern und beben vor der majestät GOttes.

2. Höret fleiszig auf den klapf seiner stimme, wann der ton aus seinem munde ausgeht. Psalm 29:3.

3. Er wird ihn unter allen himmeln richten, und sein liecht [reichet] bis an die ende der welt.

4. Eine brüellende stimme folget ihm nach: [dann] seine herrliche majestät giebt einen donnerklapf: und wann man seine stimme höret, kan man sie nicht aufhalten.

5. Es schallet wunderbar, wann GOtt seine stimme auslasset: er thut grosse dinge, die wir nicht ermessen können. Job 5:9. 36:26.

(Wenn GOtt die schreklichen donnerschläge hören, und die feuerglänzenden blize sehen läszt, so verspüeret man, dasz er unter allen himmeln und an allen enden der erde mit seiner gewaltigen macht und regierung zugegen sey.

6. Wann er dem schnee gebietet, so fallet er auf die erde: so bald er dem regen [gebietet,] von stund an sind die sanften regen und seine schlägregen vorhanden. Psalm I47:I6.

7. Er beschlieszt alle menschen mit seiner hand, dasz jedermann sein werk ermesse.

8. Die thiere schleuffen in [ihre] hölen, und ruhen in ihren wohnungen.

(Elihu hat bisdahin von der macht GOttes, so wie sie sich sommerszeit im wetter offenbaret, geredet, nun fangt er auch an von der allmacht des höchsten zu reden, wie sie sich zur winterszeit beweiset.

GOtt als der Oberherr über die ganze natur, befiehlt dem schnee und dem regen, wie und wenn er fallen solle. Oft läszt er ihn so stark fallen, dasz die leute nicht ausgehen, und nach ihren arbeiten sehen können. Selbs die wilden thiere, die sonst nicht lang in ihren löchern ligen, sondern unter dem freyen himmel herum laufen, verkriechen sich in ihre hölen.

9. Aus den gemächern [der wolken] kommt ein sturmwind: und wann [die wolken] zersteuben, so wird es kalt.

I0. Von dem blasen GOttes wird das eis, und die breiten wasser gefrieren. Job 38:29. Psalm I47:I8.

(GOtt ist allezeit mit einer reichen schaz- und vorraths-kammer versehen, aus welcher nach seinem geheisz die winde hervor kommen. Diese schaz-kammer ist überall offen, und doch stüermen die winde öfters so heftig, als ob sie aus einem verschlossenen kerker hervorbrächen.

II. Auch machet er mit der wässerung die wolken schwach, und mit seinem liecht vertreibt er sie.

(Damit er wieder helles und schönes wetter verschaffe, läszt er die diken wolken verwehen; er zerstreuet die wolken, die sein licht, die liebe sonne, aufhalten.

I2. Dieselbigen treiben sich hin und her, nach seiner anordnung, dasz sie alles verrichten, was er ihnen befiehlt, auf dem bewohnten erdboden.

I3. Es sey, dasz er [besondere] geschlechter, oder sein land [strafen,] oder dem, der ihn suchet, gutthat beweisen wolle. 2B.Mos. 9:I8. ISam. I2.I8. Esr. I0:9.

(GOtt regieret die wolken aufs allerweiseste, dasz sie thau, regen, hagel, schnee, auf die erde fallen lassen, wo, wenn und wie, er es haben will.

Mit den änderungen, so in der luft geschehen, als durch schön wetter, durch regen, durch kälte, durch hiz, durch wolken, durch nebel, durch sturmwinde, ... will uns GOtt zeigen, dasz er der HERR der natur, der schöpfer, der erhalter und weise leiter aller dingen sey. Wie viel sind doch deiner werke, O HERR!

II.I4. Höre dieses, o Job! steh und betrachte die wunderwerke GOttes.

(Hier folget nun der lezte theil der rede des Elihu, da er das bisher angefüehrte auf die sach, wovon die rede ist, und auf Jobs person applicieret.

I5. [Lieber!] weissest du auch, wann GOtt diese dinge thut? wann er das liecht seiner wolken glanzen laszt?

(Weissest du auch, wie es GOtt damit hält, wenn er wind, schnee, regen, ... giebt, und den bliz hervor leuchten läszt?

I6. Weissest du auch, wie sich die wolken in der wage halten? wie die wunder dessen, der eine vollkommene wissenschaft hat, [beschaffen seyen?]

I7. Wann er dein kleid wärmen wolle, indem er die erde von mittag her still machet?

I8. Hast du den himmel, der anzusehen ist, als wäre er ein gegossener spiegel, mit ihm ausgespannet?

(Du siehest die wolken und den himmel alle tage vor dir, du fühlst alle tage frost oder wärme; kanst du sagen und eigentlich erklären, wie dieses alles zugehe?

I9. Lehr uns, was wir ihm sagen sollen: [dann] wir sind nicht geschikt vor finsternusz.

(Elihu schliesset so: wir arme menschen sind nichts in ansehung GOttes: unsere wissenschaft ist gleichsam eine urchene finsternisz; wir verstehen nicht einmal die natüerlichen wunder GOttes, die wir doch alle tage vor uns haben, wie viel weniger werden wir in die geheime raths-kammer seiner weisen und heiligen regierung mit unserm blöden aug hinein sehen können. Jes. 40:I3, I4.

20. Wird es ihm auch verkündiget, wann ich rede? Soll der mensch reden, oder soll er es verdruken?

(Wenn ich auch wüerklich was sagen wollte, so käme doch nichts heraus, das wehrt wäre vor GOtt gebracht zu werden. Und darum ist es, o Job! füer dich und mich besser, dasz, wenn uns die wege des HERRN dunkel vorkommen, wir dieselben lieber in tiefer ehrfurcht bewundern, als aber in unserer unwissenheit, auf eine höchst-sträfliche und sündliche weise censieren.

2I. Und nun sehen [die menschen] das liecht nicht, wann es hell in den wolken ist, und wann der wind vorüber geht, und sie reiniget.

22. Von mitternacht kommt helles wetter: die herrlichkeit GOttes ist erschreklich.

23. Den Allmächtigen finden wir nicht: [dann] er ist grosz von kraft: aber durch das gericht und die viele der gerechtigkeit plaget er nicht.

(Wenn die luft durch die winde hell worden, und die sonne in ihrem vollen glanz scheinet, so kan man sie mit unverrukten augen nicht ansehen, wie vielweniger wird man GOtt in seinen wegen und gerichten vollkommen erkennen mögen.

GOtt ist nicht wie die geschaffenen dinge, die doch nicht leicht zu ergründen sind. Die göttliche majestät ist allzu ehrwüerdig und hoch erhaben, dasz wir ihr nicht zu nahe kommen mögen, sondern sie allzumal nur aufs tiefeste verehren müessen. Sehet ITim. 6:I6.

24. Darum förchten ihn die menschen; Er [aber] siehet keine weisen herzen an.

(Der schlusz aus dem allem ist dieser: GOtt handelt nach seiner weisheit, und richtet sich nicht nach der weisesten menschen einbildung: er läszt sich von ihnen nichts vorschreiben, und füerchtet sich vor ihrer weisheit nicht, dasz sie etwann mit recht möchten etwas an ihm zu tadeln finden.

Damit wird denn dem Job nicht allein zuverstehen gegeben, dasz er mit unrecht bis dahin über GOtt und seine wege geklagt, folglich sich an dem HERRN versündiget habe. Es ist auch zu glauben, dasz Job auf des Elihu zureden, seinen fehler bey sich habe angefangen erkennen.

Das XXXVIII. Capitel.

468

I. Gott kommt, durch eine gnädige erscheinung, in das mittel: haltet vor allen dingen dem Job vor seine unbedachtsamen, ungeschikten reden, mit begehren, dasz er ihm nun auf seine fragen antworten wolle. I-3. II. GOtt will dem Job durch einfüehrung der werke seiner weisheit und kraft, in erschaffung, erhaltung und regierung aller dinge, zu erkennen geben, dasz weder er, noch ein anderer mensch sich unterfangen solle einiche seiner werke zu tadeln oder zu verdammen. 4-4I.

Da redete der HERR aus dem wetter zu Job, und sprach: IKön. I9:II. Ezech. I:4.

(GOtt wird endlich der oberste schiedsmann in diesem streit, und antwortet dem Job in zwoen langen reden, und zwar aus dem wetter. Wodurch denn der HERR seine macht und majestät und seine gegenwart, wie mehrmals 2B.Mos I9:I6. ... IKön. I9:II. Ezech. I:4. zu erkennen gegeben.

2. Wer ist der, welcher den rath mit unweisen reden verfinstern will? Job 42:3.

(Wer ist der, der so ein unverständiges urtheil von meinen züchtigungen und gerichten fället?

3. Lieber, güerte deine lenden wie ein mann: dann ich will dich fragen, gieb mir bericht.

(Schike dich zum streit mit mir an, da du mich herausgeforderet.

II.4. Wo warest du, als ich das fundament der erde legte? Sag es heraus, weissest du es auch?

(Jn diesem und folgenden versen offenbaret GOtt dem Job seinen und aller menschen unverstand und schwachheit: und dasz er, da er nicht einmal den ordentlichen lauf der natur und die sichtbaren dinge begreifen könne, nimmermehr die verborgenen wege des HERRN in seinem heiligtum werde ergründen können.

5. Wer hat es gemessen? Bist du dessen auch berichtet? Oder wer hat die schnur daran geschlagen?

(Wer hat das fundament der erden abgemessen, wie lang, wie weit, wie breit sie werden sollte? wer hat berge, thäler, wasser, und alles andere an seinen gewissen ort gesezet, und von einander unterschieden?

6. Worauf stehen seine säulen? Oder wer hat seinen ekstein geleget?

(Du siehest, wie die erde so fest steht, wenn du nun so gar grosse weisheit besizest, so sage mir doch, auf was füer pfeiler sie ihr baumeister gegründet habe?

7. Als das gestirn insgesamt früehe frolokete, und alle kinder GOttes sich in freuden erhebten? Sprüch. 30:4. Psalm I9:2.

(Da die schöpfung der erde vorgieng, fanden sich die morgensternen und alle kinder GOttes dabey ein, und freuten sich; das ist, die heiligen engel, die in der schönheit ihrer anerschaffnen weisheit und heiligkeit, wie der morgenstern am himmel vor anbrechendem tage, leuchten, bezeugten über die erschaffung der welt und der menschen ihre herzliche freude.

Es müessen also, wie heraus von denen grösten GOttsgelehrten mit grund geschlossen wird, die engel schon vor der erschaffung der welt gewesen seyn.

8. [Wer] hat das meer mit [seinen] thüeren verschlossen, da es heraus brach, [als] wann es aus muterleibe heraus kommen wäre? Joh. I:6. IB.Mos. I:9. Jerem. 5:22.

(Wer hat dem meer, da es erstlich erschaffen und von dem trokenen geschieden wurde, sein gewisses ziel gesezet?

9. Als ich ihm aus den wolken ein kleid machete, und windeln aus der finsternusz?

I0. Als ich ihm meinen befehl gab, ihm thor und riegel machete:

II. Und sprach: Bis hieher sollst du kommen und nicht weiter, und da soll die stolzheit deiner wellen sich niederlegen?

(Sey gestrost, o seele! dein GOtt und vater hat dein kreuz nicht nur auf den zoll, sondern aufs haar, abgemessen. Bald wird er zu allen widrigen dingen, die er zu deiner prüefung verhänget, sagen: bis hieher, und nicht weiter. Hier soll sichs legen.

I2. Hast du von deinen tagen an dem morgen geboten, [und] der morgenröthe ihren ort zuwissen gethan?

I3. Dasz sie an den enden der erde anhienge, dasz die gottlosen daraus vertrieben würden?

(Hast du, so lang du in dieser welt gelebet, jemals so viel zuwege bringen können, dasz der tag deines gefallens länger oder küerzer sey? steht es in deiner macht, wenn die morgenröthe die ende der erden fassen, und über gute und böse, über gerechte und ungerechte scheinen solle?

I4. Sie wird verändert wie leim eines siegels, und jene bestehen wie in einem kleide.

(Sie, die erde, wird von der morgenröthe eine feine gestalt bekommen, wie z.ex. der leim, wenn man ein siegel darauf drüket; sie erscheint so denn, nach dem dunkelheit und finsternisz weg ist, in einem neuen und prächtigen kleide.

I5. Und die gottlosen werden ihres liechts beraubet, und der stolzen arm wird zerbrochen.

(Die güete GOttes ist über die frommen alle morgen neu, was haben aber die gottlosen anders zu erwarten, als ungnad und zorn?

I6. Bist du auch bis an die hölen des meers kommen? oder bist du gewandelt, wo man die tiefe ergründet?

(So wenig du die tiefen quellen des meers ergründen kanst, und die verborgenen abgründe der erde, so wenig kanst du die wege GOttes ergründen.

I7. Sind dir die thore des todes aufgethan worden? oder hast du die thore des tödtlichen schattens gesehen?

(Weissest du, was es füer eine beschaffenheit habe mit den menschen nach dem tode, und was füer behältnisse die abgeschiedene seelen haben werden?

Weil die todten gewohnlich in die erde begraben werden, wo natüerlicherweise kein liecht ist, so wird daher von den verstorbenen nach einer metaphorischen und uneigentlichen art zu reden, etwann gesagt: sie befinden sich in dem thal des tödtlichen schattens, ... Sehet oben cap. I0:2I, 22. und Ps. 23:4.

I8. Jst es dir auch bewuszt, wie breit die erde sey? Weissest du es nun alles, so zeige mir an:

(Siehest du, wie breit die erde ist, was füer eine menge sachen und geschöpfe sich auf derselbigen befinden. Begreifest du nun alles mit deinem verstand? kanst du mir die ursachen aller dieser dinge anzeigen?

I9. An welchem ort das liecht seine wohnung habe, und wo die finsternusz sey:

20. Dasz du sie an ihre ende bringest? Weissest du auch, wo die strasse zu ihrem hause ist?

(Hast du, will GOtt sagen, das liecht und die finsternisz in deiner gewalt, dasz sie gleichsam bey dir zu haus sind, wo sie hervor kommen und wieder hingehen, wie du es haben willst: gleichwie ich sie in meiner gewalt habe? ...

2I. Wusztest du auch, dasz du zu der zeit geboren werden, und wie alt du werden solltest?

(Es ist eine wichtige betrachtung, die GOtt dem Job hier zu gemüethe füehret. Unsere zeiten, die zeit des geboren werdens, und die zeit des sterbens stehen nicht in unserer gewalt, sondern in der hand GOttes. Der giebt unserm leben anfang und ende. Erkenne es, o mensch! und sey fein demüethig vor deinem Schöpfer.

22. Bis du auch in die heimlichen gemächer des schnees kommen? oder hast du die gehalter des hagels gesehen?

23. Die dinge, welche ich auf die zeit der noth, [und] auf den tag des angrifs und des streits gesparet habe? Ezech. 9:24. Jos. I0:II. Jes. 30:30.

24. Durch welchen weg das liecht ausgetheilet, oder der ostwind auf der erde zertheilet werde?

25. Wer theilet die wassergüsse in bäche? oder, wer [machet] dem bliz des donners wege?

26. Dasz es an den ort regne, wo kein mensch wohnet, oder in eine einöde, da niemand ist?

27. Die dürre und wüeste zu ersättigen, und das grüene kraut wachsen zu machen. Psalm I07:35.

28. Hat der regen auch einen vater? Oder wer hat die tropfen des taus gezeuget?

29. Aus wessen leibe ist das eis kommen! Wer hat den reiffen des lufts geboren?

30. Die wasser werden gleich als mit einem stein bedekt, und die tiefe überschiesset oben.

(Wer ists, der regen, thau, eis und reif unter dem himmel schaffet, und nach seinem wolgefallen regieret? bin ichs oder du? der du so küehn und ungescheuet mich beurtheilen darfst.

3I. Hast du die glukhenne mit ihren hünlein zusammen gebracht? oder kanst du den zeug des heerwagens zertrennen? Job 9:9.

32. Kanst du den morgenstern, oder den abendstern zu bestimmter zeit hervor bringen, dasz du sie beyde wieder heimfüehrest?

33. Bist du auch des himmels laufs berichtet, dasz du seine ordnung auf erden aufrichtest?

34. Kanst du deine stimme auch zu den wolken aufheben, dasz sie dich mit einem grossen regen beschütten?

35. Kanst du auch die blize auslassen, dasz sie hinfahren, und dir sagen: Siehe, hie sind wir?

(GOtt will dem Job zeigen, dasz er allein meister, schöpfer und erhalter sey, gleichwie in dem untern luft-himmel, also auch in dem oberen sternen-himmel.

36. Wer hat die heimliche weisheit gemachet? oder wer hat dem herzen verstand gegeben? Job 32:8.

(Wer hat das anders gethan, als ich?

37. Wer zehlet die wolken mit weisheit? und wer stillet die wasserbrüche des himmels?

38. Wer machet den staub zu schollen, und dasz die schollen an einander kleben?

(Die erde musz, wenn sie soll fruchtbar seyn, einen gewissen grad der feuchtigkeit an sich haben. Allzutroken taugt nicht, sonst zerstäubet sie: und allzu feucht auch nicht, sonst zerfliesset sie.

Dieses ist nun vor der menschen augen ein schlechtes wunder und eine geringe sache, dasz der staub durch den regen in schollen verwandelt wird: aber wer unter allen menschen kan es gleichwol zuwege bringen? so dasz die macht und weisheit des Schöpfers aus allen dingen hervor leuchtet, und auch in den geringsten dingen ihre fusstapfen eingedrukt zu finden sind.

Siehe denn zu, dasz, da alle andere geschöpfe im gehorsam GOttes gehen, und ihm zu gebot stehen, du nicht allein die undankbarste und ungehorsamste kreatur seyest. Die erde, die den regen, der über sie kommt, zwar trinkt, aber nur dörn und disteln trägt, ist dem fluch nahe. Hebr. 6:8.

39. Kanst du dem leuen einen raub jagen, und die begierd der jungen leuen ersättigen: Psalm I04:2I.

40. Wann sie in den hölen ligen, und in ihren gemächern bleiben zu lauren? Psalm I0:9.

4I. Wer bereitet dem raben seine speise, wann seine jungen zu GOtt schreyen, [und] aus mangel an speise herum fliegen? Psalm I47:9. Matth. 6:26.

(Die angst und noth der kreatur ist vor GOtt eine anrufung, und die natüerliche neigung nach der speise ist ihr gebett. Jn dieser noth nun kommt GOtt ihr zu hülfe, und ernehret sie.

Das XXXIX. Capitel.

469

I. Der HERR fahret fort, durch oben eingefüehrte gründe, gezogen auf unterschiedliche thiere der erde, der luft und des meers, die grösse seiner kraft und weisheit zu erscheinen, und dadurch dem Job den eitelen wahn seiner vermeinten gerechtigkeit auszunehmen. I-30. II. GOtt begehrt von Job, dasz er ihm antworte: er aber erkennet, seine schwachheit und unwissenheit, und weigert sich deswegen zu antworten. 3I-35.

Bist du der zeit berichtet, wann die steinböke (ihre) jungen bringen, (oder) gewahrest du, wann die hinden sezen? Psalm 29:9.

2. Rechnest du die monat, nachdem sie empfahen, dasz du die stunde ihrer geburt wissest?

3. (Oder) wann sie sich niderlegen, wann sie gebären, (und) ihres schmerzens ledig werden?

4. Wie ihre jungen aufwachsen, und vom futter grosz werden? wie sie hingehen, und nicht wieder zu ihnen kommen?

5. Wer laszt den waldesel frey? oder wer löset dem mauthier den zaum auf? Job 24:5. Jer. 2:24.

6. Dem ich die einöde zur behausung, und das ungebauene land zur höle gegeben habe:

7. Dasz er die menge des volks in den städten verlache, (und) das jämmerliche geschrey der treiber nicht höre:

8. Dasz er das gebirg durchstreiche, seine weide zu suchen, und allen grüenen kräutern nachziehe.

9. Wird das einhorn so zahm, dasz es dir diene, oder dasz es sich zu deiner kripfe lege?

I0. Kanst du es auch mit seinem seil binden, dasz es dir furchen mache, oder dasz es dir in den furchen nachegge?

II. Sezest du (auch) etwas trosts darauf, weil es sehr stark ist? oder vertrauest du ihm auch deine arbeit?

I2. Vertrauest du auch, dasz es dir deine früchte heim trage? oder dasz es dir etwas in deine tenne bringe?

I3. (Wer hat) dem pfauen die stolzen flügel, dem storchen und dem straussen die federn (gegeben?)

I4. Der leget seine eyer auf den boden, und lasset sie die heisse erde ausbruten.

I5. Und vergisset dessen, dasz sie mit den füessen zerdrukt, oder von den feldthieren zertreten werden möchten.

I6. Er verhärtet sich gegen seinen jungen, als wären sie nicht sein: er achtet es nicht, dasz er umsonst arbeitet:

I7. Weil ihm GOtt weisheit abgeschlagen, und vorsichtigkeit nicht mitgetheilet hat.

I8. Zur zeit, wann er in die höhe flieget, verlachet er das rosz und seinen reuter.

I9. Hast du dem rosz (seine) stärke gegeben? (oder) hast du seinen hals gelehret wicheln?

20. Kanst du es erschreken, wie einen heuschreken? (Ja vielmehr) ist sein gewaltiges schnauben seiner nasen erschreklich.

2I. Es scharret den boden, und ist freudig in (seiner) stärke, und lauft den waffen entgegen.

22. Es spottet forcht, und ist unverzagt: es weicht auch nicht hinter sich, ob gleich ein schwert vor ihm ist:

23. Ob gleich der kocher auf ihns klinget, (und) die spiesse und schilde glanzen.

24. Es scharret den boden mit ungestüemme und zorn: es trauet auch nicht, wann der schall der posaunen (gehöret wird):

25. (Sondern) so bald das horn erschallet, *wird es noch frecher: dann es schmeket den krieg von fernusz, das getümmel der hauptleute, und dem lermen. *Hebr. spricht es, huy.

26. Jst es aus deiner vorsichtigkeit, dasz der habicht flieget, (und seine flügel gegen mittag ausstreket?

27. Oder schwinget sich der adler auf, und machet sein nest in der höhe, wann du es ihn heissest? Jer. 49:I6. Obad. 4

28. Er wohnet in den felsen, und bleibet an den hohen spizen der felsen, und an festem ort.

29. Daher er auf die speise haltet, (und) mit seinen augen weit um sich siehet.

30. Seine jungen trinken blut, und wo die todten körper ligen, dahin (flieget) er. Matth. 24:28. Luc. I7:37.

(Job sollte nun aus allem diesem den schlusz machen, GOtt werde bey seinen verhängnissen über die menschen, und insbesondere über ihn, es so viel weniger an seiner weisheit, treue und vorsorge haben ermangeln lassen, so viel edler der mensch vor allen unvernünftigen, doch wol versorgten, thieren sey. Kauft man nicht fünf spazen um zween pfenninge? und keiner aus ihnen ist vor GOtt vergessen. Jhr seyt besser als viel

spazen. Sagt der HERR JEsus zu seinen jüngern und kindern. Luc. I2:6, 7.

II.3I. Weiter hat der HERR mit Job geredet, und gesprochen:

32. Soll der, welcher wider den Allmächtigen so viel zank-reden getrieben hat, verständig seyn? Wer GOtt tadelt, der gebe ihm antwort.

(Hier zeiget sich der zwek, warum GOtt so viele von seinen herrlichen werken angefüehret habe; nemlich, dasz wir uns keines wegs unterstehen GOtt zu lehren, seine wege zu censieren, oder uns in unnüzes und füerwiziges grübeln seiner ordnung und regierung allzuweit hineinzulassen. Kanst du es nicht allemal fassen, mein mensch! warum GOtt das oder dieses thüee; wills dir sonderheitlich nicht ein, dasz du mit dem oder diesem schweren kreuz sollest heimgesucht werden, so gewahre dich wol, dasz du den HERRN nicht anklagest, sonsten wüerde er auch dir aus dem wetter antworten, und damit wüerde dein kreuz eben nicht leichter gemacht. Denke lieber, dasz der weise GOtt, der die ganze welt regieret, die länge und breite und tiefe deines kreuzes nicht nur bis auf auf den zoll, sondern bis aufs härlein abgemessen, und füer diese abmessung ganz gewisz seinen zureichenden grund habe. Beuge dich unter seine gewaltige hand, und wenn dich dein geist und deine ungeduld ins raisonieren und scrupulieren hinein füehren will, so brich bey zeiten ab, und beschliesz mit Paulo: O welch ein tiefe des reichtums ... Röm. II:33.

33. Da antwortete Job dem HERRN, und sprach:

34. Siehe, ich bin zu gering, was soll ich dir antworten? Jch will meine hand auf den mund legen. Job 2I:5. Psalm 39:I0.

35. Jch habe einmal geredet, und will nicht antworten: oder zweymal, und will nicht fortfahren.

(Hier fangt nun Job an ein anderer mann zu seyn, als er droben cap. 3:3 ... cap. I6:2I. I8:I6. I9:6. ... gewesen, da er ganz ungeduldiger und unbesunnener weise den krieg wider GOtt hat füehren wollen. Er erkennt nicht nur seine übereilung buszfertig, sondern er gelobet auch hinfüro sich dem willen GOttes demüethig zu unterwerfen. Und eben das wollte GOtt haben, darum redete er mit ihm aus dem wetter, und füehrete ihn also selber in die schule.

Das XL. Capitel.

470

I. Der HERR redet den Job aufs neue an, und schiltet ihn ernstlich, dasz er die gerechtigkeit und Majestät GOttes nicht rund und mit vollem munde bekennet. I-9. II. GOtt will den Job zu solcher erkenntnisz bringen: zu dem ende haltet er ihm vor zwey grosse starke und erschrekliche thiere; welche er erschaffen und regieret, namlich den behemoth und den leviathan, deren unüberwindliche stärke er beschreibet. I0-28.

Nach diesem hat der HERR aus dem wetter zu Job also geredt:

(Job war zwar ein gar theurer und treuer knecht GOttes; da er aber gleichwol in seinem leiden einmal und zweymal wider die heiligkeit GOttes geredet, so redet nun auch der HERR mit ihm einmal und zweymal aus dem wetter, damit er wegen seiner unbedachtsamkeit innig beschämt würde, und GOtt herzlich um gnädige vergebung seiner grossen sünde bäte.

2. Lieber! güerte deine lenden wie ein mann, und wann ich dich frage, so berichte mich. Job 38:3.

3. Wolltest du mein urtheil stüerzen? Wolltest du mich ungerecht machen, damit du gerecht seyest? Psalm 5I:6. Röm. 3:4.

4. Jst dann dein arm (dem arm) Gottes gleich? Erschallet deine stimme wie seine?

5. Lieber! so prüefe dich mit deiner macht, und erhebe dich, lege deine herrlichkeit und zierd an:

6. Lasz den grimm deines zorns ausgehen, und siehe alle stolzen an, und demüethige sie.

7. Siehe, dasz du alle hochmüethigen gehorsam machest, und alle gottlosen unter sie zertretest.

8. Verbirg sie mit einander in das koth (und) bedek ihr angesicht mit finsternusz:

9. Alsdann will ich auch dir bekennen, dasz dich deine rechte hand erhalte.

(GOtt will dem Job sagen: du massest dir umsonst die ehre des höchsten richters an, und sezest dich so gar über mich, da du doch ein so schwacher mensch bist, dasz du dich nicht einmal wider sterbliche menschen schüzen kanst. Erkenne lieber deine schwachheit, und meine majestät, und unterwirfe dich meinem willen mit demuth und geduld.

II.I0. Lieber! siehe, der behemoth, den ich neben dir gemachet habe, iszt heu, wie ein ochs:

(Wir verstehen durch den behemoth das seepferd, zumalen die hier vorkommende beschreibung keinem andern thier so gemäsz ist.

II. Siehe doch, wie stark er in seinen lenden sey, und was kraft in dem nabel seines bauchs sey.

I2. Er streket seinen schwanz aus, wie ein cederbaum: alle seine adern starren.

I3. Seine gebeine sind eherne röhren: sein rukgrad ist wie eine eiserne schiene.

I4. Er ist der anfang der wege GOttes: [und] der ihn gemacht hat, greifet ihn an mit seinem schwert.

(Er ist ein haupt und meisterstüke, und eins der vortrefflichsten werke GOttes. Und, der ihn gemacht hat, legt ihm sein schwert bey, das ist, GOtt hat ihm solche zähne zugelegt, die da sind wie schwerter; wie es denn auch so in der that ist.

I5. Dann die berge geben ihm kräuter: und alle thiere des feldes spielen daselbst.

(Bey seiner ungeheuren stärke ist der behemoth doch so zahm, dasz er sich mit gras auf dem felde behilft, keine andere thiere zerreiszt, sondern dieselben neben sich weiden, hüpfen und springen läszt.

I6. Er ligt am schatten, in den rohren und morast verborgen.

I7. Der schatten der stauden giebt ihm herberg: [und] die bandstöke an den bächen umgeben ihn.

(Das seepferd haltet sich gern auf bey den wassern, und leget sich gerne unter die weiden an den flüssen.

I8. Siehe, er wird den wasserflusz verschluken, (und) wird nicht eilen: er laszt sich bedunken, er wolle den Jordan mit seinem maul austrinken.

(Es ist ihm ein schlechtes ding, wenn es gleich auf einen zug einen ganzen eimer aussauft, und thut, als wenn es einen ganzen flusz verschluken wollte.

I9. Wer dörfte sich unterstehen ihn öffentlich zu fangen? Wer dörfte ihm ein loch durch die nase stechen, (und) einen strik (anlegen?)

(Wer will ein solches thier mit öffentlicher gewalt fangen, und bezwingen?

Wenn wir klug, gehorsam und gelernig wären, so hätten wir nicht nöthig aus uns selbst zu gehen, um die herrlichkeit GOttes zu finden und an zu schauen. Weil wir aber aus trägheit GOtt nicht erkennen, wie er sich beydes in unserer erschaffung, und denn auch in seinem heiligen wort uns geoffenbaret hat, so müessen wir eben zu den unvernünftigen thieren gewiesen werden, und unserer undankbarkeit und grobheit halben solche lehrmeister und spiegel haben, wie uns hier an dem behemoth und in folgender rede an dem leviathan füergehalten werden.

20. Darfst du den leviathan mit dem angel heraus ziehen, und ihm seine zunge durchstechen?

2I. Darfst du ihm einen ring an die nase legen, und einen dorn durch seinen kinnbaken stechen?

(Wir verstehen durch den leviathan das crocodil, welches unter allen thieren wol das wildeste und grausamste ist.

22. Wird er dich auch lang beten? Wird er freundlich mit dir reden?

23. Wird er auch einen bund mit dir machen? (oder) kanst du ihn zwingen, dasz er immerdar dein knecht sey?

24. Wirst du auch mit ihm spielen, wie mit einem vogel? oder wirst du ihn an einen strik legen, (und) deinen mägden geben?

(Der sinn geht dahin, dasz dieses thier sich nicht leicht fangen lasse, oder dem menschen sich unterwerfe.

25. Werden deine gesellen ihn zerhauen, (und) unter die kaufleute theilen?

(Wer kan mit dem leviathan umgehen, wie mit einem zahmen viehe, welches man schlachtet und zusammen verzehret, oder das fleisch verkaufen läszt?

26. Kanst du seine haut in einen weidling fassen, und sein haupt in ein fischerschiflein?

(Kanst du seine mit starken schuppen gepanzerte haut mit einem wurfpfeil durchdringen? kanst du seinem kopf mit einem fischeisen etwas anhaben?

27. Lege deine hand auf ihn. Gedenk des streits, (und) thu es füerhin nicht mehr.

(Lege deine hand auf ihn, wenn du das herz hast. Ein andermal wirst du es nicht mehr thun, sondern die tage deines lebens an die gefahr denken, in welche dich deine frechheit gestüerzt hat.

28. Siehe, seine hoffnung hat gefehlet: sollte nicht einer, der seiner ansichtig wird, zerfallen?

(Wer da vermeint ihn zu überwinden, wird in seiner hoffnung betrogen werden. Sollte nicht einer, der eines solchen greszlichen und grimmigen thiers ansichtig wird, das mit seinen scharfen zähnen einen menschen in der mitte leichtlich von einander theilen, und ungeachtet seines ungeheuren leibs, der im umfang so dik ist als ein saumiges fasz, doch sehr schnell laufen kan, blos vor schreken todt zu boden fallen?

Darf sich der mensch nicht an ein solches thier, das doch neben uns geschaffen, und eine unvernünftige creatur ist, wagen: wie vielweniger wird er kraft und vermögen bey sich finden, an den Allmächtigen GOtt, unser aller Schöpffer und HERRN, zu sezen, und dem zu widerstreben? und das ist eben die sache, die uns auch in folgendem capitel noch näher unter augen und an das herz geleget wird.

Das XLI. Capitel.

471

I. GOtt erinnert den Job, bey anlasz seiner eingefüehrten grossen werke, zu gedenken an seine schrekliche macht und ungebundene höchste freyheit. I, 2. II. Fahret fort in beschreibung des leviathans grösse, macht und stärke. 3-25.

Niemand ist so frech, der ihn aufweken dörfte: und wer kan vor ihm bestehen?

(Alles, was die kreatur vermag, das kan sie ja blos durch mich; wer will denn mit mir rechten und streiten, der ich unendlich grösser und mächtiger bin, als dieses und alle andere geschöpfe?

2. Wer hat mir zuvor etwas gegeben, dasz ich es ihm wiedergelte? Mein ist, was unter dem ganzen himmel ist.

Röm. II:35. 2B.Mos. I9:5. 5B. Mos I0:I4. Psalm 24:I. 50:I2. ICor. I0:26.

(Das gehet auf den Job, und der HERR will sagen: hast du wol einiges gutes, welches du nicht von mir habest? oder sag mir: hast du mir wol etwas gegeben, so will ich es dir wieder mit dank zustellen? ist es nicht besser, du erkennest dein vergehen in beurtheilung meiner wege, und demüethigest dich unter meiner gewaltigen hand, als aber dasz du mich durch deine ungeduld zu mehrerm eifer und ernst reizest.

II.3. Jch will seine glieder nicht verschweigen, und wie stark und wolgeschaffen er sey.

(Wie die menschen oft in ihren reden etwas darzwischen melden, nachmals aber wieder auf das vorige kommen: so kömmt GOtt nun hier auch wieder auf die beschreibung des crocodils.

4. Wer hebet ihm auf, und enblösset ihm sein kleid? (oder) wer greift ihm in das doppelte gebisz seines zaums?

(Wer will sichs unterfangen, seine haut ihm abzuziehen? wer darf es wagen ihm in sein doppeltes starkes und scharfes gebisz hineinzulangen, um ihn auf-zu-zäumen, wie ein pferd.

5. Wer thut die thore seines antlizes auf? Die ordnung seiner zähne ist grausam.

(Die thore seines angesichts sind sein grosses maul, welches das crocodil wie thüeren aufthut, nicht ohne entsezen dessen, der es sieht.

6. Der pracht (seiner) starken *schilde ist beschlossen (wie) ein enges siegel. *Schuppen

7. Einer hanget an dem andern, dasz nur nicht ein lüftlein hinein gehen kan:

8. Es hanget (ja) einer an dem andern: sie hangen dergestalt an einander, dasz sie niemand trennen kan:

(Seine schuppen sind wie starke schilde oder panzer, ein jeder schlieszt sich fast an den andern.

I0. Aus seinem maul gehen flammen, die flaken heraus (wie) feurige funken.

II. Aus seinen naslöchern geht ein rauch, wie von einem siedenden hafen und kessel.

I2. Sein athem zündet die kohlen an: aus seinem maul gehen flammen.

(Es werden durch diese ausdrüke die macht, hize und muth des crocodils angezeiget, womit es aus dem wasser herausfährt und auf den raub geht.

I3. Jn seinem hals wohnet die stärke: und ab seinem anblik freuet sich das leid.

(Ab seinem anblik freuet sich das leid; eigentlich: vor ihm her springet schreken, das ist, er sezt schon von weitem alles in furcht.

I4. Die gelenke seines leibes hangen (so vest) an einander, dasz (alles,) was man auf ihn wirft, ihn nicht bewegen mag.

I5. Sein herz ist so hart als ein stein, und so vest als der untere mühlestein.

(Es wird durch diesen ausdruk die grausamkeit des leviathans zu verstehen gegeben.

I6. Wann er sich erhebet, so kommt die starken ein schreken an: (und) wann er daher bricht, so erzittern sie.

I7. Ergreift ihn das schwert, so haftet es nicht, weder spiesz, noch geschosz, noch panzer.

I8. Er achtet das eisen wie einen halm: (und) erz, wie ein faules holz.

I9. Er fliehet nicht ab dem, welcher den bogen spannet: (und) die steine der schlingen sind ihm wie strau.

20. Den hammer achtet er wie einen halm: und das erschütten der spiesse verachtet er.

(Wer die gestalt des crocodils mit dieser beschreibung zusammen hält, der sieht bald, dasz diesz thier der leviathan sey, ein thier, dessen haut alle die geschosze der alten nichts achtete, und dem auch, nach dem zeugnisz neuer scribenten, die musketen-schüsse nichts angewinnen.

2I. Unter ihm sind scharfe steine: er liget auf den scharfen (felsen wie) auf dem koth.

(Er achtet weder stein noch felsen, wie scharf sie sind, und fähret darüber hin, als wenns sonst koth oder sand wäre; es ist ein erstaunliche hartes und unempfindliches thier.

22. Die tiefe machet er sieden wie einen hafen: (und) das meer machet er wie eine salbe.

(Wenn er sich auf dem grund des nil-flusses herum welzet, so erreget er solche wellen aus der tiefe, als wenn das wasser ins sieden gebracht wäre; er richtet das meer, den nil-flusz, dessen wasser dem meerwasser gleich ist, durch sein rütteln, von dem koth und schlamm so darinn ist, und sich alsdenn mit dem wasser vermengt, zu, wie eine salbe.

23. Jhm gehet allenthalben ein liecht nach: er machet die tiefe ganz grau.

(Das wasser wird hinter ihm weisz von schaum, und die tiefen flüsse nehmen, wo er durchfährt, eine farb an sich, wie das haar sehr alter und eisgrauer leute.

24. Auf erden ist nichts seines gleichen: dann er ist gemachet, dasz er nicht erschrikt.

25. Er sieht alles (verächtlich) an, was hoch ist: er ist ein könig über alle stolzen thiere.

(Der schlusz der ganzen rede des HERRN geht dahin: weil du nun, o Job! meine weisheit, meine macht und herrlichkeit aus der schöpfung und erhaltung so grosser und mächtiger thiere, ersiehest, so solltest du nicht gegen mich so vermessen reden, als thüee ich dir unrecht, sondern dich mit demuth dieser meiner weisheit und allmacht unterwerfen, als der ich auch mit dir endlich alles zum besten wenden kan.

Das XLII. Capitel.

472

I Job bekennet des HERRN allmacht, und dagegen seine unbesonnenheit im reden, bittet GOtt um gnädige verzeihung, und thut busz. I-6. II. Der HERR beschiltet die drey freunde Jobs ihrer ausgestossenen reden halben, giebt ihnen dabey seinen rath, wie sie sich durch opfer und gebett bey ihm aussöhnen können. 7-9. III. Der HERR machet den Job wiederum gesund: dessen sich seine freunde erfreuen, und ihm glük wünschen. I0, II. IV. Wie Job endlich von GOtt wiederum

herrlich an hab und gut, söhnen und töchtern gesegnet, und wie alt er worden sey. I2-I7.

Da antwortete Job dem HERRN, und sprach,

2. Jch weisz, dasz du alle dinge vermagst, und dasz dir kein rahtschlag verborgen ist:

3. (Dann) wer wollte seinen rahtschlag also verbergen, dasz man ihn nicht wissen könnte? Derhalben bin ich genug unweislich und unverständig hervor gebrochen: dann diese dinge sind wunderbar, und übertreffen meinen verstand. Job 38:2. Psalm 40:6.

4. Lieber! höre zu, so will ich reden: und wann ich dich frage, so gieb mir bericht.

5. Jch habe viel von dir gehört sagen, und jezt siehe ich dich auch mit meinen augen.

6. Darum verwirfe ich (meine reden,) und will imstaub und in der asche busse thun.

(Job leget nochmals, in herzlicher reue über sein unbesonnenes und unerweisliches reden, ein demüethiges bekenntnisz vor GOtt ab, als ob er sagte: da ich überzeuget bin, dasz ich mich vergangen, und aus unvorsichtigkeit verwegen gehandelt, so verabscheue ich nun wirklich meine ungeduld und daher entstandene ausbrüche: ich bestrafe mich selber wegen meiner thörichten eigenliebe, die mich glauben machte, du vergeltest mir nicht nach meiner fömmigkeit, und nach der reinigkeit meiner hände. Jch will über meine sünde busz thun, und diese meine busz auch mit ausserlichen kennzeichen an den tag legen.

II.7. Als aber der HERR diese rede an Job vollendet, hat der HERR zu Eliphas, dem Themaniter, gesprochen: Jch bin zornig über dich und deine zween gesellen: dann ihr habet nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Job.

8. Darum nehmet sieben farren und sieben widder, und gehet zu meinem knecht Job, und opfert füer euch ein brandopfer: und mein knecht Job wird füer euch bitten: dann ich will ihn ansehen, dasz ich euch nicht (nach euerer) tohrheit thüee, weil ihr nicht recht vor mir geredet habet, wie mein knecht Job.

9. Also giengen Eliphas, der Themaniter: Bildad, der Suhiter: und Zophar, der Nahamathiter hin, und thaten nach dem befehl des HERRN. Und der HERR sah den Job an.

(Weil sich die drey freunde Jobs in ihren reden und meinungen viel weiter, als Job vergangen, und dadurch dem guten mann die last nicht um ein kleines vermehret hatten; so muszten sie auch eine viel schärfere züchtigung erfahren, und ihr versehen nicht nur herzlich bereuen, und buszfertig vor GOtt erkennen, sondern auch den Job auf göttlichen befehl um verzeihung bitten, und, da sie ihn vorher vor einen heuchler und schweren heimlichen missethäter ausgeschryen hatten, nun durch ihn ihre opfer und füerbitte füer sich thun lassen: wollten sie anderst in wahrer freudigkeit des glaubens sich wieder der gnade GOttes versichert halten.

III.I0. Und der HERR gab dem Job das seinige wieder, als er füer seine freunde bat, und der HERR gab dem Job alles zweymal so viel, als er gehabt hatte.

II. Auch kamen zu ihm alle seine brüeder, und alle seine schwestern, und alle seine alte freunde: und assen mit ihm in seinem hause, und hatten ein grosses mitleiden, und trösteten ihn wegen alles schadens, welchen der HERR über ihn hatte kommen lassen. Ein jeder gab ihm ein schaf, und ein guldenes ohren gezierd.

(Jedermann hatte bisher Jobs umgang gemieden, theils wegen der abscheulichen krankheit, theils wegen der unart der menschen, die sich lieber zu glükseligen als zu unglükseligen zu halten pflegen. Nun fanden sich seine freunde wieder bey ihm ein, und zwar mit reichen geschenken: welche sich denn durch GOttes segen hernach erstaunlich vermehret haben.

Es wird aber auch ohne zweifel diese häufige besuchung zu vieler verherrlichung des namens GOttes, und zur ausbreitung der wahren religion gedienet haben.

IV.I2. Also segnete der HERR den Job hernach mehr, als anfangs. Dann er überkam vierzehen tausend schafe, sechs tausend kameele, tausen joch ochsen, und tausend eslinen.

I3. Er überkam auch sieben söhne, und drey töchter.

I4. Die erste hiesz Jemima, die andere Kezia, die dritte Keren-Happuch:

I5. Aber im ganzen lande war unter den weibern diesen töchtern Jobs an schönheit niemand gleich gefunden. Jhr vater gab ihnen auch das erb unter ihren brüedern.

I6. Nach dem lebte Job hundert und vierzig jahre lang: und er sah seine kinder und kindskinder bis in das vierte geschlecht.

I7. Darnach starb Job, alt, und des lebens satt.

(Wie Job nun sein leben nach überstandenem leiden bis an sein seliges ende gefüehret habe, ist uns zwar nicht aufgezeichnet worden; man kan aber leicht erachten, dasz, da er vor seinem leiden von GOtt seiner frömmigkeit wegen gerüehmt worden, dasz seines gleichen nicht im ganzen lande sey; er nun, da sein glaube durch das leiden bewähret worden, desto mehr ein göttliches leben werde gefüehret haben, und da er sein leben so hoch gebracht hat, so wird er auch den saamen der heilsamen erkenntnisz GOttes auf seine nachkommen fortgepflanzet und ausgebreitet haben.

Und so ist Job aller welt ein denkmal und öffentliches zeugnisz, wie hoch ein bewährter glaube, beständigkeit und herzens aufrichtigkeit bey GOtt dem HERRN geachtet sey. Jch schliesse diese kurzen anmerkungen mit den worten des heiligen apostels Jacobs, Jac. I:I2. Selig ist der mann, der die versuchung erduldet: denn, nach dem er bewährt ist, wird er

die krone des lebens empfangen, welche der HERR denen, die ihn lieben, verheissen hat.

Ende des Buchs Job.

Das Buch der Psalmen.

473

Jnhalt des Buchs der Psalmen.

Das Buch der Psalmen wird von den Hebreern, in welcher sprache sie ursprünglich gestellet sind, Thallim betitelt; dieweil der gröste theil in demselbigen von dem lob GOttes handelt. Die Griechen und die Lateiner heissen es Psalterium, Psalter, vermuthlich von demjenigen musicalischen instrument, welches von dem könig David gebraucht, und auf welchem die Psalmen sind vorgespielt und gesungen worden. Ob gleichwol aber das tichten der psalmen schon zu Mosis zeiten, aus göttlichem triebe, von heiligen leuten, wie hin und wieder in heiliger Schrift zu sehen, in üebung gewesen, und bey gewissem anlasz gebraucht worden, so hat jedoch hierinn der geistreiche heilige könig und prophet David andere weit übertroffen. Dann er hat so wol aus göttlicher eingeistung selbst viel herrliche psalmen gestellet, als auch dieselbigen mit lieblichen gesangweisen gezieret, und wie bey verrichtung des täglich-gewohnlichen gottesdiensts, also sonderbar auf die jährlichen hohen festzeiten anordnung gethan, wie man dieselbigen GOTT zu ehren, zu loben und zu preisen, auf allerhand musicalischen instrumenten gebrauchen sollte. Aus der ursach, ob gleich die psalmen nicht alle von dem könig David, sondern auch ein theil derselbigen von Mose und andern heiligen männern GOttes, deren etliche zu Davids zeiten gelebt, sind gestellt worden, werden sie doch gemeinlich dem David, als demjenigen, der bey verrichtung des gottesdiensts eine neue sängerordnung eingefüehret, zugeeignet. Und wie durch Mosen aus göttlichem befehl den leviten und übrigen priestern ihre amts-pflichten, in ordentlicher verrichtung und abwart der opfer, sind eingeschärft und anbefohlen worden: eben also hat auch der könig und prophet David, aus göttlichem triebe, die sänger eingefüehret, und bey verrichtung des gottesdiensts denselbigen ihre amts-pflichten vorgeschrieben.

Betreffend aber die materie, und den inhalt dieses buchs der psalmen, ist derselbige zwar unterschiedlich und weitläuftig, dabey aber durchaus heilig, und an worten süesz, voller kraft und lieblichkeit. Man findet in diesem göttlichen buch, als in einem vollkommenen vorrath, heilsame und erwünschte mittel, entweders den HERRN GOTT um seine gnaden, und gutthaten herrlich zu preisen: oder aber sich in gefahren und nöthen kräftiglich zu trösten. Sind wir krank: sind wir angegriffen mit solchen gebrechen, davon zu besorgen unsers leibes namhafte entgästung: oder dasz wir werden abbruch leiden müessen an der gedächtnusz, am gehör, am gesicht, an der rede: druken uns unsere sünden, empfinden wir den göttlichen zorn: sind wir voll herzlichen reuens: gelustet uns GOtt dem HERRN zu beichten: wollen wir GOTT gefällige busse thun, sind uns widerwärtig und aufsäzig die menschen: verwunden uns scharfe und giftige zungen: stehet man uns vor unserm glüke, schweben hoch empor unsere miszgönstige: gönnen sie uns unsere trüebsal und unfälle: sind wir von listigen leuten heraus geloket, und können nicht wieder zu uns nehmen unsere unbesinnten worte, die uns irren, schaden und kränken: sind wir vervortheilet in erbfällen: werden wir am rechten verfället durch stumme oder falsche kundschaft: werden wir verschwäzt, verrathen, verlassen von gefreundten und bekannten, denen wir doch solches niemal getraut: wirst du verachtet von eigenen kindern: leidest ungemach in der ehe: übergeben dich eigen vater und muter: sind sterbensläufe: dräuet GOtt mit theure und hunger: straft er mit donner, bliz und ungewitter: stehet man in kriegs- und verfolgungs-gefahren: spüeren gerechte obere untreu an nachbarn, an verbündeten, an eigenen unterthanen: werden unschuldige unterthanen gedrängt, verjagt und tyrannisiert: Jn allen denen, und dergleichen fällen, sind zwar nuzlich, dienstlich und trostlich alle sprüche der Heil. Schrift: dann alle schrift ist uns vorgeschrieben zur lehre, dasz wir durch

die geduld und den trost der schrift die hoffnung haben. Röm I5:4. Jedoch hat der edle psalm einen wundersamen, merklichen vorzug, ja gar etwas eigenen, und verborgenen, ganz besondern nachdruks: nicht allein mit vollem mund hervor zu geben des herzens überfliessende freude, sondern auch zu stillen den grösten unmuth und schreken, massen dann solches genugsam könnte erwiesen und dargethan werden durch allerhand herrliche exempel heiliger leute, welche, wie nicht allein aus der heiligen Schrift, sondern auch aus dem martyrbüechern sich erscheinet, überaus fruchtbarlich, und mit grossem trost in ihren dunkeln, stinkenden gefangenschaften, in grosser marter und pein, äusserster noth, und dem tode selbst der psalmen sich bedienet, und dadurch, wie sie selbst bekennen, unaussprechlichen trost und freude in ihren herzen empfangen haben: dasz also der vortrefliche, heilige, uralte kirchenlehrer Basilius, der vor mehr als I300. jahren gelebt, nicht ohne ursach von dem psalter also geschrieben: Die ganze / von GOtt eingegeistete und nuzliche schrift / ist von dem heiligen Geist zusammen geschrieben von deswegen, damit wir menschen alle, und ein jeder besonders, die arzney seiner seele, und alles eigenen anligens / gleich als aus einer gemeinen apothek ihm selbst auslesen und erwehlen könne. Zwar unterrichten uns von anderm die propheten / und von anderm die historien / und von anderm das gesez / und von andern die sprichwörter. Das buch der psalmen aber begreift die nuzbarkeit dieser jezt-erzehlten schriften zugleich alle. Das buch der psalmen weissaget von könftigem/ es erinnert uns des vergangenen/ es sezet das gesez dem leben und wandel / und ordnet die dinge / die man thun solle. Einmal füer alle mal ist der psalter ein gemeiner gehalter aller guten gottseligen lehren / darinn ein jeder fleisziger finden kan / was ihm füerträglich ist. Er heilet von grund aus der seelen veraltete wunden. Einen / der erst neulich verwundet worden / bringt der psalter in aller eil wiederum zu recht. Der psalter nimmt an sich das erkrankete/ das unversehrte aber bewahret und erhaltet er. Jn summa er nimmt hinweg die affekten / was es doch immer füer seyen / welche in der menschen ganzem leben den seelen auf manigfalte weise überlegen sind/ und thut das mit einer besonders emsigen gemüethsleitung/ bey deren sich befindet eine lieblichkeit/ welche erweket keusche gedanken. Ein mehrers ist bey diesem heiligen lehrer zulesen.

Was Athanasius, Gregorius Nazianzenus, Augustinus, Ambrosius, und viele andere kirchenlehrer zu lob der heiligen psalmen geschrieben, das ist in ihren schriften hin und wieder erbaulich zu lesen.

Der ganze psalter aber kan, nach beschaffenheit seines eigentlichen inhalts, abgetheilet werden in zween haupttheile, unter welchen in sich begreift der

I. Unterweisungen, theils von GOttes natur, eigenschaften und werken, sonderlich diejenigen gutthaten, die er dem volke Jsrael bewiesen: theils aber handelt er auch auf prophetische weise von des HERRN Christi person und amt, seinem leiden und sterben, begräbnusz, auferstehung, sizen zur rechten GOttes, und dem beruf der heiden durch die predig des heiligen evangeliums.

II. Begreift in sich geistliche üebungen, welche bestehen, theils in danksagungen füer erzeigte gutthaten, theils in gebett und anrüefungen in allerley noth und bekümmernisz, theils aber auch in trost und stärkungen, zu beharrung in wahrem glauben, auch gelübde der dankbarkeit gegen GOtt auf erfolgende wolthaten.

Sind also die psalmen unterschiedlicher gattungen.

I. Unterweisungs- oder Lehr-Psalmen, da der gläubige in den vornehmsten hauptpunkten christlicher lehr, durch gebote, verbote, und erklärungen unterwiesen und angefüehret wird. Solche sind psalm I. I5. 24. 32. 34. 49. 50. 73. 77. 78. 9I. I07. II2. II9. I25. I27. I28.

2. Prophetische psalmen, in welchen David aus eingebung des Heiligen Geists, von dem zukünftigen Meszia und Heiland der welt, seiner person und amt, seinem geistlichen königreiche, der verwaltung und bestellung seiner kirche aus Juden und Heiden, auch fortpflanzung und erhaltung derselbigen weissaget. Solche sind psalm 2. 8. I6. I8. 22. 26. 40. 45. 68. 72. 96. 97. 98. II0. II7. II8.

3. Trost-psalmen, mit welchen die gläubige seele, durch innerliche beywirkende kraft des

Heiligen Geistes, in allerhand anligen und kreuz, so wol wider die innerlichen anfechtungen des teufels und des fleisches, als die äusserlichen anläufe der welt sich kräftiglich trösten, stärken, und aufrichten kan. Solche sind psalm 3. 5. I0. II. I2. I4. I7. 20. 2I. 23. 25. 27. 36. 37. 42. 43. 53. 54. 55. 57. 58. 59. 60. 6I. 62. 63. 64. 65. 89. 94. I02. II5. I2I. I29. I40.

4. Lob-psalmen, da die gläubige seele GOtt höchlich lobet und preiset. Solche sind psalm 8. I9. 23. 33. 44. 45. 68. 72. 95. 96. I03. I04. I05. I07. II3. II4. II7. II9. I22. I26. I35. I36. I39. I45. I47. I48. I49. I50.

5. Dank-psalmen, da der gläubige GOtt danket um empfangene wolthaten. Solche sind psalm 4. 8. 9. I8. 2I. 28. 30. 3I. 34. 40. 4I. 46. 47. 48. 56. 65. 66. 72. 75. 76. 8I. 87. 89. 92. 93. I00. I0I, I06. I08. III. II6. II8. II9. I24. I38. I44.

6. Beicht- oder Busz-psalmen, in denen der gläubige eine demüethige erkanntnusz und bekanntnusz thut seiner begangenen sünden. Solche sind psalm 6. 32. 39. 5I. 78. I06. I30. I43.

7. Gebett-psalmen, da der gläubige sein anliegen GOtt eröffnet, und entweders um erledigung von dem bösen, oder um verleihung einer gutthat anhaltet. Solche sind psalm 3. 4. 5. 6. 7. 9. I0. II. I2. I3. I4. I7. I9. 20. 2I. 25. 26. 27. 28. 3I. 35. 36. 38. 39. 40. 4I. 42. 43. 44. 5I. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 68. 69. 70. 7I. 72. 74. 75. 79. 80. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. I02. I06. I08. I09. II5. II9. I20. I2I. I23. I25. I26. I30. I32. I37. I40. I42. I43. I44.

8. Ermahnungs-psalmen zu schuldiger erstattung der amt- und berufs-pflichten. Solche sind psalm I. 2. 4. 24. 27. 29. 3I. 49. 62. 82. 95. 97. 98. 99. I22. I30, I3I. I33. I34. I35. I36. I46.

9. Triumph-psalmen, da sich der gläubige im HERRN erfreuet, und um erhaltenen sieg wider seine feinde danket. Solche sind psalm 6. 7. 75. I08.

I0. Anmahnungs-psalmen, zu fleiszigem lesen und betrachtung des worts GOttes, zu wahrer demuth, zum vertrauen und hoffnung zu GOtt. Solche sind psalm II9. I3I. I39.

II. Gelübd- oder anlobungs-psalmen, da der gläubige auf gnädige anhörung seiner bitt, GOtt verspricht ihm zu dienen, und sein amt mit fleisse und treu zu verrichten. Solche sind psalm 7. I0I. II9.

I2. Klag- und straf-psalmen, da der gläubige nicht allein GOtt dem HERRN seine noth und anligen klaget: sondern, aus gewisser hoffnung und erledigung, seinen feinden und widersächern ihr urtheil und straf ankündet. Solche sind psalm 3. I3. I4. 22. 36. 38. 4I. 42. 44. 5I. 58. 60. 62. 89. 94. II9, I37.

Bey dieser abtheilung aber ist zu beobachten: dasz, weil unterschiedliche psalmen unterschiedliche materien in sich begreifen, etwann ein psalm von unterschiedlicher und vermischter gattung seyn könne: als zum exempel, der andere psalm ist nicht nur ein prophetische psalm von beständigkeit des reichs Christi, sondern auch ein vermahnungs-psalm an die könige und füersten der erde, dasz sie diesen könig erkennen, und verehren. Gleicher beschaffenheit sind der gröste theil der übrigen psalmen. Welches wol zu beobachten, weil solches dem eifrigen leser eine sonderbare hülfe an die hand giebt, den zwek und das absehen des Heiligen Geistes in dem psalter desto leichter und erbaulicher zu erreichen.

Der I. Psalm.

474

I. David unterweiset, welches die kenn- und merkzeichen der gottseligen seyen. I, 2. II. Erläutert durch eine gleichnisz eines an wasserbächen gepflanzten baums, und dessen eigenschaften, in was füer stüken des frommen wolstand bestehe. 3. III. Erzehlet durch einen gegensaz, den traurigen zustand der gottlosen, mit andeutung der eigentlichen ursach, warum jener gesegnet, dieser aber unbeständig und ungesegnet sey. 4-6.

Wol dem, der nicht wandelt im rath der gottlosen, noch tritet auf den weg der sünder, noch sizet auf dem stuhl der spötter. Psalm 26:4. Sprüch. I:I0. 4:I4. Ephes. 5:II. 2Pet. 3:3.

2. Sondern seine lust ist zum geseze des HERRN, und in seinem geseze trachtet er tag und nacht. 5B.Mos. I7:I9. Jos. I:8. Psalm II9:I.

II.3. Der ist wie ein baum, der an den wasserflüssen gepflanzet, frucht bringt zu seiner zeit: und seine blätter fallen nicht ab, und alles was er thut, das gerathet wol. Psalm 92:I3. Jer. I7:8.

III.4. [Aber] um die gottlosen [steht es] nicht also: sondern sie sind wie die spreuer, die der wind zerstreuet. Jes. I7:I3. 29:5. Hos. I3:3.

5. Darum werden die gottlosen nicht bestehen im gericht, noch die sünder in der gemeinde der gerechten. Matth. 25:32. Röm 2:5.

6. Dann der HERR kennet den weg der gerechten: aber der gottlosen weg vergeht.

(Dieser süesse psalm, welcher die betrachtung des göttlichen worts nicht blosz als eine pflicht, sondern als eine seligkeit vorstellet, ist gleichsam die einleitung zur ganzen sammlung dieser von GOtt und seinem Geist herkommenden lieder.

Du siehest zugleich daraus, mein leser! wie gut es die haben, die dem HERRN dienen; und dasz dagegen in der that nichts elenders ist, als ein gottloser, ob er sich gleich eine zeitlang in der welt grosz machen kan.

Der II. Psalm.

475

I. David weissaget von den feinden Christi und seines reichs, wie namlich die völker der erde sich feindlich wider dasselbige stellen, die könige der welt sich zusammen rottieren, und durch eine gewaltthätige empörung dasselbige niderzureissen unterstehen werden. I-3. II. Tröstet die gläubigen wider das verderbliche vorhaben der feidne Christi und seines reichs: mit einfüehrung theils der werke GOttes, die er sehen läszt in zerrüttung der rathschläge der gottlosen: theils aber auch in der unbeweglichen beständigkeit des reichs Christi an ihm selbst. 4-9. III. Vermahnet die könige und füersten dieser welt, dasz sie sich Christo in gehorsame des glaubens unterwerfen. I0-I2.

Warum toben die völker, und nehmen ihnen die leute so vergebliche dinge füer? Gesch. 4:25.

(Dasz David diesen psalm geschrieben habe, daran kan man desto weniger zweifeln, weil er ihm Gesch. 4:25. ausdrüklich zugeeignet wird. Selbiger scheinet dem heiligen König bey einer solchen gelegenheit eingegeben zu seyn, da verschiedene feindselige machten sich wider ihn vereiniget hatten, z.ex. 2Sam. 8:5. I0:6. Da nun der mann nach GOttes herzen sich dieser seiner feinde halben im gebett zu GOtt wendete, so wird er, zu seinem trost und gleichsam zur antwort auf seine seufzer, der herrlichsten offenbarung, von den vergeblichen unternehmungen der mächtigen auf erden gegen das reich Mesziä, der aus seinen lenden kommen sollte, gewüerdiget. Man kan also mit fug dafüer halten, dasz in diesem psalm die gedanken der eiligsten seele mit Jesu ausgedruket werden.

2. Die könige der welt stehen auf, und die füersten rathschlagen mit einander wider den HERRN, und wider seinen Gesalbeten.

(David redet, als ob er das künftige leiden des HERRN Mesziä gegenwärtig sähe, da beydes Juden und Heiden, und zwar nicht nur gemeine leute, sondern auch vornehme, ja die hohen regenten selbsten, die hohepriester, Herodes, Pilatus, ... wider den sohn GOttes tobeten und raseten.

3. Lasset uns ihre bande zerreissen, und ihre strike von uns werfen.

(So füehret David redend ein die feinde Christi: Lasset uns die regeln und vorschriften weg werfen, die uns von dem HERRN und seinem gesalbeten, wie auch denen, welche sich füer ihre botschafter ausgeben, aufgebüerdet werden wollen; warum sollten wir etwas neues aufbringen lassen? Sehet Luc. I9:I4. ...

II.4. [Aber] der im himmel wohnet, lachet: [und] der HERR wird sie verspotten.

(Jst nach menschlicher weise geredet, und bedeutet, wie verächtlich und nichtig das unterfangen dieser leute in GOttes augen sey. Sehet auch Sprüch. I:26.

5. Alsdann wird er in seinem zorn mit ihnen reden, und in seinem grimm wird er sie erschreken.

(Ob er wol eine zeitlang schweiget, und ihrem thun zusieht, so werden sie doch noch seinen gerechten und bis in die unterste hölle hinab brennenden zorn füehlen müessen.

6. Und ich habe (doch) meinen König auf meinen heiligen berg Zion eingesezet.

(Diesz sind worte GOttes von Christo, welchen er zum König seines geistlichen Zions, das ist, seiner kirche, gemacht, und dessen der in der burg Zion wohnende David ein vorbild gewesen ist.

7. Jch will erzehlen, was beschlossen ist: Der HERR hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heut habe ich dich geboren.

(Hier fanget Christus selbs zu reden an, und sagt uns, wer er eigentlich sey, nemlich nicht ein blosser mensch, sondern der wesentliche sohn GOttes.

Jch bitte hier zu gewahren: dasz, obgleich dieser vers ein rechter machtspruch von der ewigen geburt des Sohns GOttes ist, dennoch der HERR Messias allhier nicht angeredet werde, nur nach der göttlichen Natur, sondern als GOtt und mensch in einer person; so dasz der sinn des texts dieser ist: Du Mittler GOttes und der menschen! du bist mein Sohn, und zwar eben derselbe Sohn, welchen ich von ewigkeit gezeuget habe. Man vergleiche mit diesem vers den andern theil des fünften cap. im Evang. Johannis, sonderheitlich auch vers 26. und 27. man wird es nicht ohne erbauung thun.

8. Fordere von mir, so will ich dir die heiden zum erb geben, und die grenzen der welt zu deinem eigentum. Psal. 22:28.

(Dein gnadenreich soll sich bis an der welt ende erstreken. Psalm 72:8.

9. Du wirst sie mit einem eisernen scepter zerschlagen, (und) sie zerschmeissen wie ein irdenes geschirr. Offenb. 2:27. Jes. 30:I4.

(Der Geist GOttes giebt uns nicht schlechthin den untergang der feinde Christi zu erkennen, sondern bildet zugleich ihre verächtliche schwäche ab, da sie den irdenen töpfen gleich sind, die man durch einen schlag zerschmettern kan.

III.I0. So werdet nun weis, ihr könige: ihr richter auf erden, lasset euch züchtigen.

II. Dienet dem HERRN mit forcht, und froloket mit zittern.

I2. Küsset den Sohn, dasz er nicht zörne, und ihr (nicht) umkommet auf dem wege: dann sein zorn wird bald erbrünnen. (Aber) wol allen denen, die in ihn vertrauen. Jes 30:I8. Röm 9:33. I0:II. IPet. 2:6.

(Diese application thut David hinzu; und, mein leser! sie ist auch füer dich geschrieben; diene dem Sohn GOttes, er ist dein König; diene ihm mit furcht, mit der allertiefsten ehrfurcht, Er ist dein GOtt; freue dich in ihm, er ist dein Erlöser; freue dich mit Zittern, du bist gegen ihn und vor ihm nichts als staub und asche.

Der III. Psalm.

476

I. David klagt ab der viele, und ab dem gespött seiner feinde wider ihn. 2, 3. II. Bezeuget sein vertrauen zu GOttes allmacht, aus erinnerung des fernern beystand füer sich und sein volk. 8, 9.

I. Ein gesang Davids, als er vor seinem sohn Absalom flohe. 2.Sam. I5:I4.

2. Ach HERR! wie sind doch meiner feinde so viel? (wie) viel sind doch deren, die sich wider mich sezen?

(David siehet darauf, dasz fast das ganze Jsrael sich wider ihn empöret, und dem aufrüehrischen Absalom angehangen.

3. Viel sagen zu meiner seele: Er hat keine hülfe bey GOtt. *Säla! *Säla bedeutet, dasz zugleich die stimme und der verstand erhebt werden müesse.

II.4. Aber du, o HERR! bist mein schild, meine ehre, der mein haupt aufrichtest.

5. Jch rufe mit meiner stimme zum HERRN, so erhöret er mich von seinem heiligen berge. Säla!

6. Jch lige und schlafe (und) erwache: dann der HERR unterstüzet mich.

7. Jch förchte mich nicht vor viel tausenden, die sich ringsweise um mich gelägert haben. Psalm 27:3.

III.8. Steh auf, o HERR! hilf mir, mein GOtt: dann du schlagest alle meine feinde an den baken, (und) zerschmetterst der gottlosen zähne.

9. Bey dem HERRN ist die hülfe, (und) dein segen ist ob deinem volk. Säla! Jes. 43:II. Jer. 3:23.

(Wie gut hat es ein herz, welches sich der liebe, der gnade und dem schuz der ewigen liebe ganz überläszt! Er ligt, und schlaft, und erwachet, und allezeit ist GOtt bey ihm.

Der IV. Psalm.

I. David nimmt in seiner noth, durch das gebett, seine zuflucht zu GOtt. 2. II. Vermahnet seine feinde sich zu bessern, und nicht allein von dem schmähen wider ihn abzustehen, sondern auch der gerechtigkeit sich zu befleissen, und gleich ihm auf den HERRN zu hoffen. 3-6. III. Bittet GOtt nochmal, weil sein vertrauen auf ihn allein gerichtet sey, so wolle er mit seinem schuz ferner ob ihm halten. 7-9.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister auf Neginoth.

Neginoth sind musicalische instrumente von saiten gewesen, die mit fingern gegriffen oder geschlagen worden sind.

2. GOtt, du meine gerechtigkeit! erhöre mich, wann ich rufe, der du mir weite machest, wann ich in ängsten bin, sey mir gnädig, und erhöre mein gebett. Psalm I20:I.

II.3. Jhr herren! wie lang soll meine ehre geschmähet werden? (wie lang) wollet ihr die leichtfertigkeit lieben, (und) den lügen nachhängen? Säla;

(Jhr herren, ihr menschen-kinder! so nennet er die räthe seiner feinde.

4. Erkennet doch, dasz der HERR den geheiligten ihm selber hat abgesöndert. Der HERR wird es erhören, wann ich zu ihm schreye.

(David redet von sich selbsten, und er sagt ja freylich nicht zu viel; denn der HERR hatte ihn zum königreich abgesöndert, er hatte ihn dazu festiglich erwehlet.

5. Zörnet und sündiget nicht. Betrachtet es an euerem bette, und seyt still. Säla! Ephes. 4:26. Jac. I:I9.

(Haltet euern zorn und grimm wider mich ein, und versündiget euch nicht an mir. Untersuchet und prüefet euer gewissen wol, was ihr thut, und lasset ab von euern verfolgungen.

6. Opfert die opfer der gerechtigkeit, und hoffet auf den HERRN.

(Wer seinen bruder hasset, der wird keine angenehme gabe auf den altar bringen, sondern sein gebett wird sünde seyn, der HERR hasset den gottesdienst, der mit ungerechtigkeit, feindseligkeit, und beleidigung des nächsten verknüpfet ist. Es gehört ein buszfertiges und zerknirschtes herz zum rechten opfer. Psalm 5I:I9.

III.7. Viel sagen: Wer will uns das gute anzeigen? (Darum) o HERR! erhebe du über uns das liecht deines angesichts.

8. Du hast mir mein herz erfreuet, *so oft ihnen ihr korn und wein ist reichlich gemehret worden. *Oder, mehr als wann ihnen ...

9. Jch wird mich mit frieden niederlegen und schlafen: dann du, o HERR! schaffest allein, dasz ich sicher wohne. 3B.Mos. 26:5.

(Siehe da, mein leser! wo sichs gut ruhen läszt; in der gnade GOttes! o, wenn du der gnade der ewigen liebe versichert bist, so wird dich alles zeitliche nicht, oder doch ganz gewisz sehr wenig anfechten; du wirst weder des korn-narren freude, noch

auch des Kains angst und beständiges herzklopfen kennen; sondern immer in GOtt ruhig, still und gelassen seyn. Sehet. Psalm 9I:I. ...

Der V. Psalm.

477

I. David bittet GOtt um gnädige erhörung seiner worte und schreyens. 2-4. II. Versichert sich der gnädigen erhörung, aus betrachtung der gerechtigkeit GOttes, und des hasses wider die werke der gottlosen. 5-8. III. Bittet GOtt, dasz er ihn nach seiner gerechtigkeit leite: seine feinde aber nach ihrer bosheit vertilge. 9-II. IV. Erzehlet die frucht, so hieraus entstehen und auf die frommen wachsen werde: namlich freude und segen. I2, I3.

I. Ein gesang Davids füer den sängermeister auf Nehiloth.

Nehiloth sind musicalische instrumente, die geblasen werden, dergleichen die flöten, ... sind.

2. Vernimm, o HERR! meine worte, merke auf meine gedanken.

3. Vernimm meine schreyende stimme, du mein könig, und mein GOtt: dann ich will mein gebett zu dir thun.

(David, der ein grosser könig war, erkennte doch GOtt füer seinen könig und Oberherrn.

4. Du wirst, o HERR! meine stimme früehe hören: Jch will mich früehe zu dir schiken und aufmerken.

II.5. Dann du bist nicht ein GOtt, dem gottloses wesen gefalle: wer bös ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die frefler mögen vor deinen augen nicht bestehen: du hassest alle die schalkheit treiben.

7. Du bringest die lugner um. Der HERR hat einen greuel ab den blutgierigen und falschen. Sprüch. 3:32.

(Das redete David auf seine feinde, und tröstet sich dessen, dasz, weil ihre bosheit GOtt nicht gefallen könne, es auch mit ihrem thun keinen bestand haben werde.

8. Jch aber will in dein haus gehen auf die viele deiner güete, (und) anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht. Psalm I38:2.

(Ungeachtet David von Absalom und dessen anhang von Jerusalem vertrieben worden, war er dennoch so voll glauben, dasz er es dem HERRN zutraut, er werde ihn nächstens wieder zurük bringen, und des schönen gottesdiensts, zur erbauung seiner seele, geniessen lassen.

In grossem unglük, und unter schwerem kreuze, dem lieben GOtt ein gutes herz haben, ist ein zeichen eines grossen glaubens.

III.9. HERR, leite mich in deiner gerechtigkeit, um meiner feinde willen: bereite deinen weg vor mir her.

(Gieb, dasz ich nach deinen geboten unsträflich wandle, auf dasz nicht meine feinde, die auf alle meine tritte lauren, ursache bekommen zu lästern, und meiner zu spotten, wenn ich um meiner sünden willen von dir sollte gestraft werden.

I0. Dann in ihrem munde ist nichts aufrichtiges, ihr inwendiges ist voll schalkheit, ihr rachen ist ein offenes grab, mit ihren zungen schmeicheln sie. Psalm I0:7.Röm. 3:I3.

(Du herzenkündiger! weist selbst, wie diese leute durch und durch vergifftet sind.

II. Beschuldige sie, o GOtt! dasz sie fallen in ihrem füernehmen: stosse sie aus vonwegen der viele ihrer übertretungen: dann sie sind dir widerspänig.

(Verurtheile und strafe meine feinde, nach ihrem verdienen; es ist nicht nur um mich, sondern auch um DICH zu thun; sie sind DIR widerspänig, da sie sich wider den mann, den DU erwehlet hast, empören.

IV.I2. Lasz sich freuen alle, die auf dich trauen, dasz sie ewiglich froloken, wann du sie beschirmest: und sich in dir freuen, die deinen namen lieben.

I3. Dann du, HERR, segnest den gerechten, (und) schirmest ihn mit (deiner) gnade, wie mit einem schilde.

(Es ist allerdings so, dasz dieser psalm von David zu einer solchen zeit verfasset worden, da er von seinen feinden verfolget und vertrieben war. Er bedient sich aber so allgemeiner ausdrüke, dasz ein jedes rechtschaffenes glied der streitenden kirche zu allen zeiten ihm seine worte nachsprechen, und sich damit aufrichten kan.

Die feindschaft zwischen dem weibes-saamen und dem schlangen-saamen ist noch nicht zu ende gegangen, sie wird noch immer fortgesezt. So lange die welt steht, werden die gottlosen ihre böse art an sich bliken lassen, welche in diesem psalm vorstellig gemachet wird. Und eben so lange werden die wahren gläubigen sich genöthiget finden, mit gebett und flehen, welches ihre bewährte waffen sind, wider die anläufe des teufels und seines anhangs, bey dem HERRN hülfe zu suchen, worinn ihnen allhie David mit seinem beyspiel vorgehet.

Der VI. Psalm.

I. David, von schwerer krankheit angefochten, und dazu von seinen feinden gelästert, bittet ganz eingründig, dasz GOtt sich seiner erbarmen, und ihn aus der grossen noth erlösen wolle. 2-8. II. David, auf empfindung gnädiger erhörung, kehret sich wider seiner feinde, die auf seinen tod gewartet, und weissaget denselbigen ihren eigenen spöttischen untergang. 9-II.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister, auf Reginoth, über Scheminith. Scheminith war eine harfe von acht saiten.

2. Ach HERR! strafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. Jer. I0:24.

3. HERR, sey mir gnädig, dann ich bin schwach, heile mich, o HERR, dann meine gebeine sind erschroken: Job 5:I8. Psalm I03:3. Jer. I7:I4.

4. Und meine seele ist sehr erschroken: Du aber, o HERR, wie lang (verzeuhest du?)

5. Kehr wieder, o HERR! (und) errette meine seele, (und) hilf mir um deiner güete willen.

6. Dann in dem tode gedenket man deiner nicht: wer will dir in dem grabe danksagen? Psalm 88:II. II5:I7. Jes. 38:I8.

7. Jch bin müede worden von meinem seufzen: ich schwemme mein bett die ganze nacht, (und) neze mein läger mit meinen threnen.

8. Meine gestalt ist zerfallen vor trauren, (und) ist alt worden unter *so vielen meiner feinde. *Hebr. allen meinen feinden.

II.9. Weichet von mir, ihr übelthäter alle! dann der HERR hat die klage meines weinens erhöret. Matth. 7:23.

I0. Der HERR hat mein flehen erhöret, der HERR hat mein gebett angenommen.

II. Alle meine feinde müessen zu schanden werden, und sehr erschreken: sie werden zuruk kehren, (und) unversehenlich zu schanden werden.

(Dieser psalm drüket ein hohes angstgefüehl geistlicher seelen-anfechtungen aus: da der jammer so grosz wird, dasz auch der äusserliche mensch davon von tag zu tag abnimmt, und sein voriges lebhaftes ansehen verlieret. Wir hören aber doch diesen angefochtenen, zu ende des psalms, über die erlangte gnade und erlösung jauchzen, welches denn allen angefochtenen muth machen soll, in ihren nöthen nicht nur nicht zu verzagen, sondern durch beständiges flehen und anhalten bey dem HERRN fülfe zu suchen.

Der VII. Psalm.

478

I. David bittet Gott, dasz er ihn seiner hoffnung gewähren, und deswegen von dem grimm seiner feinde erlösen wolle. 2, 3. II. Suchet die rechtfertigung seiner sache bey GOtt, mit begehren nach befindnusz derselbigen mit ihm zu verfahren: der zuversicht auf seine unschuld, dasz solches gericht unzweifenlich zum verderben der gottlosen gereichen werde. 4-I7. III. Gelobet GOtt, wegen verüebter gerechtigkeit, schuldige dankbarkeit. I8.

I. Schiggajon Davids, welches er dem HERRN gesungen hat, wegen der worte Chus, des sohns Jemini.

(Schiggajon kömmt von einem stammwort her, welches bedeutet herumschweifen, herumirren. Und da ist wol am gläublichsten, dasz David auf die trüebseligen umstände ziele, in welchen dieser psalm geboren worden, da er nicht gewuszt, wo er hin sollte, oder wo sein fusz ruhen könnte. Sehet ISam. 2I:I. ... Schiggajon möchte also an diesem ort ein lied auf der flucht übersezt werden.

Wer ist aber Chus, der sohn Jemini? vermuthlich ist es der könig Saul selber, der vom geschlecht Jemini war, ISam 9:I, 2I. und von seiner bosheit, neid und hasz wider David, so wenig abliesz, als ein Chusehit oder ein Mohr seine haut ändert.

2. O HERR! mein GOtt, ich vertraue auf dich, erhalte mich vor allen meinen verfolgern, und errette mich:

3. Dasz sie nicht meine seele erhaschen, wie ein leu, (und) zerreissen, weil kein erretter vorhanden ist.

(Wenn wir GOtt die ehre thun, und keine stüzen neben ihm suchen, worauf wir uns mit verlassen können; so ist er so gnädig, dasz er uns auch erfahren läszt, dasz wir keines andern noch frömden bedörfen, sondern dasz er uns übergenugsam sey.

II.4. O HERR, mein GOtt! habe ich das gethan, und ist etwas unrechtes in meinen händen:

5. Habe ich dem bösen wiedergolten, der mit mir friedsamlich gelebet hat, oder habe ich die beschädiget, welche mir ohne ursach feind waren:

6. So verfolge der feind meine seele, und ergreife sie, und trete mein leben zu boden, und druke meine ehre in den staub. Säla!

(David beruft sich auf die allwissenheit GOttes, dasz es grundfalsch sey, was ihm seine feinde andichten, dasz er nemlich dem könig Saul nach dem leben trachte; er unterwirft sich auch, wo sich die sache so verhalten sollte, aller strafe.

Was ist doch bessers, als ein gutes gewissen zu haben, beydes gegen GOtt und gegen die menschen?

7. Steh auf, o HERR! in deinem zorn, erhebe dich vonwegen des grossen grimms meiner feinde, und mache dich auf zu mir mit dem gericht, (welches) du befohlen hast:

(Wir wollen hier füer ein und allemal anmerken: dasz, wenn David oder die propheten gegen ihre feinde, was hartes ausgesprochen, sie solches in ihrem herzen ihnen nicht angewünschet, sondern vielmehr propheten abgegeben, welche in dem namen des HERRN ihren feinden vorhergesagt, was ihnen begegnen würde. Sonst war David ganz gewisz von GOtt wol unterwiesen, in dem sinn und bilde Christi die feinde zu lieben, und nicht böses mit bösem zu vergelten, sondern wol zu thun denen, die ihn beleidiget und verfolget hatten.

8. Damit sich die leute wiederum zu dir sammlen, und um derselbigen willen komm wiederum empor.

(Lasz das zerrüttete Jsrael wiederum zu dir gesammelt werden. Unter Sauls tyranney waren sie wie verirrete schafe.

9. Der HERR ist richter über die völker. Richte mich, HERR, nach meiner gerechtigkeit und frommkeit. Psalm 26:I.

I0. (Verschaffe) doch, dasz die bosheit der gottlosen aufhöre, und leite den gerechten: dann du gerechter GOtt, erforschest die herzen und nieren. ISam. I6:7.

II. Mein schild ist bey GOtt, der denen hilft, welche eines aufrechten herzens sind.

I2. GOtt ist ein gerechter richter, und ein GOtt, der täglich dräuet.

I3. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein schwert gewezt, seinen bogen gespannet, und zielet.

I4. Und er hat ihm selber tödtliche waffen zubereitet, (und) seine pfeile zugerichtet zu verderben.

I5. Siehe, dieser hat böses im sinn, er ist mit unglük schwanger, er wird aber einen fehler gebären. Job I5:35.

I6. Er hat eine grube gegraben, und ausgefüehret: und er wird in die grube fallen, welche er gemachet hat. Esth. 7:I0. Job 4:8. Psalm 9:I6. 57:7. Sprüch. 5:22. 26:27. Pred. I0:8.

I7. Sein unglük wird auf seinen kopf kommen, und sein frefel wird ihm auf seine scheitel fallen.

(Das ist das final der werke der gottlosen, und ihre grossen bemüehungen, die sichs recht sauer werden lassen in die hölle zu kommen, und in der that auch mit lauter müeheseligkeit dazu kommen.

III.I8. Jch will dem HERRN danken um seiner gerechtigkeit willen, und will lobsingen dem namen des HERRN, des Allerhöchsten.

(Jn diesem lezten verse giebt David nicht nur die im herzen empfundene gewiszheit der erhörung seines gebetts zu erkennen, dasz GOtt nemlich seine feinde stüerzen, und ihn erhöhen werde; sondern leget auch an den tag, welches nach der befreyung von seinen verfolgern und erlangtem ruhigem besize des königreichs, sein haupt-geschäfft seyn wüerde, nemlich seinen GOtt und beschüzer durch loblieder zu verherrlichen.

Der VIII. Psalm.

479

I. David erhebt die herrlichkeit des HERRN Mesziä. 2. II. Bestätiget solche mit unterschiedlichen gründen. 3-9. III. Wiederholet aus eingefüehrten gründen das lob der herrlichkeit des erhöheten Heilands. I0.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister auf der Gitthith.

(Dasz in diesem psalm der erhöhete JEsus das süesse ziel und augenmerk der andacht unsers königlichen propheten sey, beweisen die darinn vorkommenden wichtigen und erhabenen ausdrüke, welche sonst von niemanden, als dem HERRN Meszia, können gesagt werden. Da aber so wol der HERR JEsus selber, als auch seine heiligen apostel uns dieses mit klaren und deutlichen worten sagen, so bedörfen wir darüber weiter kein zeugnisz. Sehet Matth. 2I:I6. ICor. I5:27. Eph. I: 20. ... Hebr. 2:5. ...

Jn denen vorhergehenden psalmen hat unser gesangdichter über schwere leibs- und seelen-anligen, über innerliche und äusserliche feinde geseufzet; nun aber thut er auf einmal einen blik in das neue testament, und weil er darinnen seinen HERRN und seinen Sohn ersieht, so vergiszt er darüber alles leidens: denn an diesem seinem herrlichen GOtt und Heiland findet er alles, was sein geängstigtes herz erquiken und seine niedergeschlagenen geister erfreuen kan. Das war auch der heiligen GOttes im alten testament ihr einiges, ihr alles, ihr paradiese und himmel. Wenn sie ihres kreuzes vergessen, und in ihrer müehsamen pilgrimschaft sich trösten wollten, so sahen sie mit glaubens-augen hinaus auf Christum, und freueten sich dessen im geist, wie Abraham, Joh. 8:56.

Ach! könnten wir unsere herzen fein auch daran gewehnen! wie leicht würden wir unsers kreuzes vergessen können. Aber wir denken dieser grossen sache insgemein nur kaltsinnig nach, da doch wahrlich eben hierinn unser einige und wahre trost, in allen begegnissen dieses lebens, ja selbst in dem wichtigen todesstündlein, liget.

Gitthith halten viele gelehrte füer ein musicalisches instrument, welches von den leviten zu Gath-Rimmon erfunden worden, und daher den namen Gitthith bekommen.

2. O HERR, unser HErrscher! wie herrlich ist dein name in allen landen, der du dein lob bis in den himmel erhebest!

(So wird das rechte augmerk und der haupt-vorwurf dieses prophetischen psalms gleich anfangs kürzlich angezeiget. Der name GOttes bedeutet seine majestetische eigenschaften und vollkommenheiten, insbesonder die gnade und wahrheit in Christo JEsu. Dieser name nun sollte in allen landen, nicht nur in Judea, und Galilea und Samaria, sondern so gar bis an die äussersten ende der erde, herrlich, ja wie der nachdruk des worts im grundtext anzeiget, ausnehmend herrlich und vortrefflich werden.

Die ursache der verherrlichung des namens GOttes wird von unserm psalmisten mit diesen worten ausgedrükt: darum, dasz du deine majestät über die himmel gesezet hast. Der sohn GOttes hatte unter der alten haushaltung seinen thron gleichsam vom himmel auf die erde niedergelassen, da er denselben erstens in der stiftshütte, und nachgehends in dem tempel aufgerichtet. Mit seiner himmelfahrt aber hat er diesen seinen thron gleichsam abgeändert, und seine majestet über die himmel gesezet, so dasz nun der himmel sein thron mit nachdruk heisset. Und in dieser versezung des throns des sohns GOttes von der erde in den himmel, bestehet eben die krafft des beweises, dasz der name des HERRN in allen landen herrlich worden. So lange Meszias seinen thron nur allein zu

Jerusalem hatte, herrschete er mit beweisung seiner sonderbaren gnade und herrlichkeit, nirgendwo, als unter den Juden, da er aber haben wollte, dasz sein name und herrlichkeit über die ganze welt sollte ausgebreitet werden, so wollte er seinen thron in den himmel erhöhen.

II.3. Aus dem munde der jungen kinder und säuglinge hast du eine macht zugerichtet, um deiner feinde willen, dasz du den feind und den rachgierigen vertilgest. Matth. 2I:I6. ICor. I:27.

(Durch den mund, oder das mündliche zeugnisz junger kinder und säuglinge, werden bezeichnet die apostel und ersten werkzeuge, deren sich der Heilige Geist nach Christi himmelfahrt in ergründung der kirche JEsu bedienet hat. Und waren diese leute nicht, ehe sie die salbung von dem, der heilig ist, empfangen hatten, in betrachtung ihrer unwissenheit, schlechten beredsamkeit und erfahrenheit, in der that unmündige kinder, die noch der milch vonnöthen hatten?

Aus dem munde dieser säuglinge nun hat sich GOtt eine macht, das ist, eine starke vestung, oder ein mächtiges reich zugerichtet, um damit den feind und den rachgierigen zu vertilgen. Die aufrichtung des reichs Christi zielet also vornehmlich auf die zerstörung und umstüerzung des reichs des satans. So viel JEsu reich anwächst und zunimmt, so viel musz das reich des teufels verlieren und abnehmen.

4. Jch wird zwar die himmel sehen, (welche) ein werk sind deiner finger: den mond und die sternen, welche du bereitet hast.

(Jch werde mit inniglicher herzens-lust sehen, wie du HERR JEsu, die helle sonne der gerechtigkeit Mal. 4:2. dein himmelreich auszierest, mit deinem gnaden-glanz erfüllest, und deinen dienern und gläubigen licht, schein, trost und freude giebt!

5. Was ist der mensch, dasz du seiner gedenkest? und des menschen kind, dasz du dich seiner annimmst? Job 7:I7.

(Der heilige apostel Paulus ist wol der beste ausleger dieser worte, da er sie Hebr. 2:6. ... ausdrüklich von Christo erkläret; sie sind in der that voller göttlichen tiefen. David hat allhier das grosse geheimnisz der vereinigung göttlicher und menschlicher natur in der person Christi vor augen, und wie GOtt in Christo aus unbegreiflicher barmherzigkeit an die armen sünder gedacht, oder sie besucht, und ihnen erlösung geschaffet habe. Luc. I:68.

6. Du hast ihn ein wenig minder gemachet, als die engel: Du hast ihn mit ehre und zierde bekrönet:

7. Du hast ihn zum verweser gemachet über die werke deiner hände, du hast alles seinen füessen unterworfen:

8. Alle schafe und ochsen: dazu auch die wilden thiere:

9. Die vögel unter dem himmel, und die fische im meer, (und) was im meer sein wesen hat.

(Dasz diese verse eine herrliche und wolbegreifliche weissagung, von unsers Heilands erniedrigung, erhöhung, amt, reich und herrlichkeit, in sich fassen, ist wieder aus Hebr. 2:6. ... klar.

III.I0. O HERR, unser HErrscher, wie herrlich ist dein nam in allen landen!

(Die wiederholung des anfangs giebt zu erkennen, dasz die darinn enthaltene vorstellung, bey beständiger regierung des himmels-königs noch mehr und mehr sollte wahr gemachet werden, und die herrlichkeit des namens GOttes, durch verwaltung dieses reichs, noch weiter in ihrem glanz durchbrechen wüerde.

Der IX. Psalm.

480

I. David danket GOtt um den wider seine feinde erhaltenen namhaften sieg: mit andeutung, dasz solches herrüehre von GOttes gerechtigkeit, welche er jederzeit, zum heil seiner bekümmerten, die auf ihn hoffen, sehen lasse. 2-II. II. Vermahnet die gläubigen GOtt zu loben, und seine thaten zu verkünden. I2, I3. III. Bittet GOtt, sein werk in ihm auszufüehren zu seiner ehre, an dessen erfüllung er dann nicht zweifelt, aus betrachtung des schon bey ihm glüklich gemachten anfangs. I4-2I.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister auf Muth-Labben.

(Muth-Labben mag ein musicalisches instrument gewesen seyn.

2. Jch will den HERRN von meinem ganzen herzen loben, (und) alle deine wunder erzehlen.

3. Jch will mich in dir freuen und froloken, (und) deinem namen lobsingen, o du Allerhöchster!

4. Darum, dasz meine feinde hintersich getrieben sind: sie sind gefallen, und vor deinem angesicht umkommen.

5. Dann du hast mein recht und meine sache ausgefüehret: du bist zu gericht gesessen ein richter der gerechtigkeit.

6. Du hast die heiden gescholten, (und) die gottlosen umgebracht: du hast ihren namen immer und ewiglich vertilget.

7. Die verhergungen des feindes haben ein ende: du hast die städte umgekehret, ihre gedächtnusz ist samt ihnen umkommen.

8. Aber der HERR sizet ewiglich: Er hat seinen stuhl zum gericht bereitet.

9. Und er wird den erdboden mit gerechtigkeit richten, (und) den völkern recht sprechen mit billichkeit. Psalm 96:I3. 98:9.

I0. Und der HERR ist des armen schuz, ein schuz zur zeit der noth. Psalm 37:39. 46:2. 9I:2.

II. Darum hoffen auf dich die, welche deinen namen kennen: dann du, o HERR, verlassest die nicht, welche dich suchen.

II.I2. Singet dem HERRN, welcher in Zion wohnet: kündet seine thaten aus unter den völkern. Psalm 76:3.

I3. Dann (weil) er dem blut nachforschet, ist er ihr eingedenk gewesen: Er vergisset (auch) des schreys der armen nicht. 2B.Mos. 22:23.

III.I4. HERR, sey mir gnädig, siehe an mein elend, welches mir von meinen feinden (zugefüeget wird, und) errette mich von den porten des todes:

I5. Dasz ich unter den thoren der tochter Zion all dein lob erzehle: lasz mich in deinem heil froloken.

I6. Die heiden sind versunken in die grube, (welche) sie zugerichtet haben: ihr fusz ist gefangen in dem garn, welches sie †gestellet haben. Psalm 7:I6. †Hebr. heimlich gestellet haben.

I7. Es ist kund worden, dasz der HERR das recht üebet: der gottlose ist in dem werke seiner hände verstriket. Higgajon. Säla!

(Higgajon ist so viel als ein Nota-bene unsers heiligen dichters. Als ob es hiesse: O! das ist betrachtens würdig! oder: hier ist andacht und aufmerksamkeit nöthig.

Säla ist das gleiche, als ob es hiesse: Ja, gewiszlich verdienet es ein stilles aufmerken und betrachten.

I8. Die gottlosen müessen zur hölle kehren, samt allen heiden, die GOttes vergessen:

I9. Dann er wird des armen nicht ewiglich vergessen: [und] das verlangen der elenden wird [nicht] allezeit umsonst seyn.

20. HERR, steh auf, dasz der mensch nicht überhand nehme: lasz die heiden vor dir gerichtet werden.

2I. HERR, seze sie in furcht, dasz die heiden erkennen, dasz sie menschen seyen. Säla!

(Wer die geschicht unsers königlichen propheten jemals gelesen, der wird wissen, dasz dieser mann nach GOttes wunsch und herzen, viele kriege mit denen umligenden heiden gefüehret, und öfters in nicht geringer gefahr gewesen, zu allen zeiten aber den beystand des HERRN seines GOttes, auf eine augenscheinliche und herrliche weise, erfahren, da er denn in dergleichen vorfallenheiten dieses kriegs-lied dem HERRN öfters mit gebeugtem herzen wird vorgesungen haben.

Der X. Psalm.

481

I. Eine klage Davids, und der frommen leute unter den Jsraeliten, wider die tyranney Sauls und seines anhangs. I-II. II. Ein gebett um hülfe, samt einem starken trost. I2-I8.

HERR, warum stehest du so ferne hindan? [Warum] verbirgest du dich zur zeit der noth?

(Warum stellest du dich als ein mensch, der ferne ist, und nicht hülfe leisten kan? Jer. I4:8, 9.

2. Der elende wird durch den hochmuth des gottlosen gedränget. [Ach] dasz sie in ihren rathschlägen, welche sie vornehmen, gefangen würden! Psalm 7:I6.

3. Dann der gottlose rüehmet sich seines muthwillens, und der geizige segnet [sich selber, und] lästeret den HERRN.

4. Der gottlose ist so stolz und zornig, dasz er niemanden nachfraget: in allen seinen gedanken ist kein GOtt. Psalm I4:I. 53:2.

(Weil der gottlose Saul mit seinem anhang übermuth treibet.

5. Er fahret mit allem seinem thun immerzu fort: deine gerichte sind ferne von ihm, er verachtet alle seine feinde.

6. Er spricht in seinem herzen: Jch wird nimmermehr entwegt werden, es wird [mir] nimmermehr übel gehen.

7. Sein mund ist voll fluch, falschheiten und betrug: unter seiner zunge ist müehe und leid. Röm. 3:I4.

8. Er lauret um die höfe, er erwüerget den unschuldigen heimlich, seine augen halten auf die armen.

9. Er lauret heimlich wie ein leu in der höle. Er lauret, dasz er den elenden ergreife, [und] beraubet ihn, wann er ihn in sein nez gezogen hat.

I0. Er zertritet [und] wirft nieder, und stosset den armen mit gewalt zu boden.

II. Er spricht in seinem herzen: GOtt hat es vergessen: Er hat sein angesicht verborgen, er wird es nimmermehr sehen. Psalm 94:7.

(Dieser gottlose mann bedenket nicht, dasz wie es andern freflern ergangen ist, und wie sie so erschreklich sind gestüerzet worden, also könne und werde es auch ihm noch ergehen. Kurz, er fraget nicht nur denen, die er unschuldiger weise unterdrüket, sondern auch dir selber, nichts nach.

II.I2. Steh auf, HERR GOtt, erhebe deine hand, und vergisz der elenden nicht.

I3. Warum sollte der gottlose GOtt lästern, [und] in seinem herzen sprechen: Du fragest nichts darnach?

I4. Du siehest [ja,] dann du schauest das elend und den jammer. Es steht in deinen händen: die armen verlassen sich auf dich, du bist der waisen helfer.

I5. Zerbrich den arm des gottlosen, und suche das böse, so wird man sein gottloses wesen nimmermehr finden. Psalm 37:I0.

I6. Der HERR ist könig immer und ewiglich: die heiden müessen aus seinem lande umkommen. Psalm 29:I0. I45:I3. I46:I0. Jer. I0:I0. Klagl. 5:I9. Dan. 6:26.

I7. Du hast, o HERR, das verlangen der elenden erhöret, du leitest ihr herz, dein ohr merket auf sie:

I8. Dasz du dem waisen und armen recht sprechest, damit der irdische mensch nicht mehr troze.

(Da siehest du, betrüebtes herz! wohin du in allen deinen nöthen fliehen kanst, und wie willig die ewige liebe ist, dein gebett und dein seufzen zu erhören.

Der XI. Psalm.

482

I. David sezet dem schreken, welchen man ihm wegen des aufsazes seiner feinde unterstanden einzujagen, sein vertrauen auf GOtt entgegen. I-3. II. Lehret, wie GOtt aller dinge gewahre, und also ein schirmer sey der unschuldigen: ein rächer aber der unbilligen gewalt an den gottlosen. 4-7.

I. [Ein gesang] Davids, füer den sängermeister.

Jch vertraue auf den HERRN: wie saget ihr [dann] zu meiner seele, sie solle von euern bergen hinweg fliegen, [wie] ein vogel? ISam. 24:2. ...

(Jch hoffe auf den HERRN, und weisz gewisz, er wird mich nicht ewiglich in dieser unruhe und im elend lassen, wie sagt ihr dann so spöttisch zu meiner seele, welche ihr schon denket in euern händen zu haben, sie soll immerhin fliegen, ich möge mich hier und da verkriechen und verbergen, ISam. 24:2, 3. so werde ich doch noch durch fleisziges nachstellen gefangen, oder erschossen werden.

2. Dann siehe, die gottlosen spannen den bogen, [und] legen ihre pfeile an die sennen, dasz sie die heimlich schiessen, die eines aufrichtigen herzens sind. Psalm 64:5.

(Die gottlosen verfolger sind gegen mich und meine leute wie schüzen und jäger; sie denken mich und die meinigen, die wir ihnen doch kein leid gethan haben, zu erschleichen und zu überwältigen.

3. [Und] wann das fundament zerrissen wird, was soll dann der fromme thun?

(Sie reissen, so viel an ihnen ist, das fundament um; sie wollen alle verheissungen GOttes mit mir zu nichte machen, auf welche, als auf einen vesten grundstein, ich baue. Sie trachten also meiner frommkeit und meines vertrauens auf GOtt zu spotten.

II.4. Der HERR ist in seinem heiligen tempel: des HERRN stuhl ist im himmel, seine augen sehen herab, seine auglieder bewähren die kinder der menschen. Hab. 2:20. Psalm II3:5. Psalm 33:I4.

5. Der HERR bewähret den gerechten: seine seele hasset den gottlosen, und den, der frefel liebet.

6. Er regnet über die gottlosen strike, feuer und schwefel: windstüerme und ungewitter sind das trank, damit er sie tränket. IB.Mos. I9:24. Jos. I0:II. Ezech. 38:22.

7. Dann der gerechte HERR hat die gerechtigkeit lieb, [und] sein angesicht schauet auf das billige.

(GOttes allwissenheit, heiligkeit, gerechtigkeit und wahrheit sind mir bürg füer meine erhaltung, und füer die abstrafung meiner feinde.

Wessen sich hier David gegen Saul und seinen anhang vertröstet, darauf kan sich auch ein jedes wahres kind GOttes in allen seinen nöthen verlassen.

Der XII. Psalm.

I. David klaget, dasz aufrichtigkeit und treu unter den menschenkindern ab-, hergegen aber betrug und untreu merklich zugenommen haben: bittet derhalben, dasz GOtt den frommen beystehen, die gottlosen aber und falschen ausreuten solle. 2-5. II. David tröstet die armen untergedrukten, und weissaget, dasz die gottlosen unfehlbar werden ausgereutet, die frommen aber und bekümmerten erhalten werden. 6-9.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister auf Scheminith.

(Scheminith ist eine harfe von acht saiten.

2. Hilf, HERR, dann die heiligen haben abgenommen, und der wahrhaften sind wenig unter den menschenkindern. Jes. 57:I.

3. Ein jeder redet lugen mit seinem nächsten mit falschen lefzen, sie reden mit doppeltem herzen.

4. Der HERR wolle alle falsche lefzen ausreuten, [und] die zunge, welche stolzes redet. Sprüch. I2:22.

5. Welche sagen: Wir wollen mit unsern zungen stark fortfahren: wir sind unserer lefzen mächtig. Wer ist unser herr? 2B.Mos. 5:2.

(Hilf, HERR! und errette uns, denn es ist lauter frevel und gottlosigkeit jezt im lande, dieweil unter der jezigen regierung der gottesdienst darnieder ligt, IChron. I4:3. und von dem könig selbst und seinen leuten nichts denn böse exempel gegeben werden.

Jst das aber nicht auch ein gemählde von unsern zeiten? Hat nicht fast alles fleisch seinen weg verderbt?

II.6. Weil dann die elenden zerstöret werden, [und] die armen seufzen, so will ich auf seyn, spricht der HERR. Jch will [ihnen] helfen, dasz ihnen luft werde.

(Das ist die stimme GOttes in dem herzen Davids; als ob er sagte: füerchte dich nicht, du armes und verdrängtes häuflein! ich will füer die gerechtigkeit und wahrheit reden, und dieselbe wiederum pflanzen und aufrichten.

7. Die reden des HERRN sind lautere reden, [wie] das silber, welches in einem irdenen tiegel durchläutert, [und] sibenmal geschmelzet ist. 2Sam. 22:3I. Psalm I8:3I. II9:I40. Sprüch. 30:5.

(Die reden des HERRN, so wol diese als alle andere verheissungen, sind lautere reden, nicht wie der menschen reden mit falschheit und argelist vermenget; sie sind nicht allein klar und wahr, wie ein probiertes feines silber, sondern auch lieblich und köstlich den gläubigen herzen, welche hiedurch in aller anfechtung und trüebsal erquiket, getröstet, gestärket und erhalten werden.

8. Du, o HERR, wollest sie bewahren, [und] uns vor diesem geschlechte ewiglich behüeten.

9. [Dann] es wird allenthalben voll gottloser, wo solche leichtfertige leute unter den menschen erhöhet werden.

(Du, o HERR, wollest sie, die elenden so zerstöret werden, und zu dir seufzen; vor diesem bösen geschlecht auch in könftigen zeiten bewahren. Denn das wüerde daraus entstehen, wenn dergleichen leute regieren sollten? wüerde nicht eine allgemeine verdorbenheit alles wie eine sündflut überschwemmen?

Der XIII. Psalm.

I. David erzehlet seine noth, und klagt sich gegen GOtt, dasz er ihn so lang darinn steken lasse. 2, 3. II. Bittet um hülfe und errettung, mit beygefüegten gründen. 4, 5. III. Bezeuget sein vertrauen zu GOtt, mit verheissung, dasz er dankbar seyn wolle. 6, 7.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

2. HERR, wie lang willst du meiner so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein angesicht vor mir? Jes. 49:I4.

3. Wie lang musz ich in mir selber rathschlagen, [und] mich täglich ängstigen in meinem herzen? Wie lang soll sich mein feind über mich erheben?

II.4. Schaue doch zu, [und] entsprich mir, o HERR, mein GOtt! erleuchte meine augen, dasz ich nicht in dem tode entschlafe.

5. Dasz sich nicht mein feind rüehme, er seye meiner mächtig worden, [und] sich meine widersächer meiner niederlage nicht freuen. Psalm 25:2.

III.6. Jch tröste mich aber deiner güete, mein herz springet auf in freuden von deines heils wegen.

7. Jch will dem HERRN singen, darum, dasz er mir wiedergolten hat.

(Jn diesem psalm wird ein heiliges seelen-leiden, und die ängstliche empfindung des herzens zu hohen geistlichen anfechtungen abgebildet, welche David, wie aus andern psalmen gleichen inhalts abzunehmen ist, mehrmals in seinem leben mag erfahren haben. Hie sehen wir ein kind des lichts, welches im finstern wandelt, sich von GOtt verlassen achtet, und von rath und trost entblösset, nirgends heil und hülffe erbliket; dem aber unter anhaltendem gebett und flehen, in der tiefsten dunkelheit wiederum ein helles licht der freuden aufgeht, wodurch es zum herzlichen lobe seines erbarmers erweket wird. Weil es sich nun öfters zuträgt, dasz gläubige kinder GOttes, zu ihrer mehreren glaubens-üebung, prüefung und bewährung, von ihrem weisesten füehrer in solche dunkle wege hineingeleitet werden, damit sie, auch ohne empfindung der göttlichen liebe, an der lautern gnade hangen, und in der abwechslung den süessen freudenschein und die geistlichen erquikungen desto höher schäzen lernen; so hat David, von dem Geist des HERRN getrieben, diesen psalm seinem sangmeister zum öffentlichen gebrauch beym gottesdienst übergeben, und also seine geistliche erfahrung andern rechtschaffenen Jsraeliten, die sich etwa in gleich-betrüebten umständen befinden möchten, zu ihrem unterricht und trost, zu gut kommen lassen wollen.

Der HERR segne dieses schöne lied an allen betrüebten, geängstigten und bekümmerten herzen!

Der XIV. Psalm.

483

I. David beschreibt die äusserste gottlosigkeit und bosheit der einwohner der erde. 2-4. II. Weissaget von ihrem verderben, und von der frommen erlösung. 5-7.

I. [Ein gesang] Davids, füer den sängermeister.

(Man siehet aus diesem psalm, dasz der heilige mann GOttes David den hohen artikel von der rechtfertigung des armen sünders gründlich verstanden habe. Denn er enthält ein überaus helles und deutliches zeugnisz, welches auch Paulus Röm 3:I0. ... anfüehret, von der allgemeinheit und grösse des sündlichen verderbens, dem niemand anders, als ein göttlicher Mittler und Heiland entgegen treten kan, welchem göttlichen Heiland denn der fromme David samt allen gläubigen des alten bundes mit grossem verlangen entgegen gesehen haben, wie die schluszworte, vers 7. gar deutlich zeigen.

Der thorecht spricht in seinem herzen: Es ist kein GOtt: sie sind verderbet [und] nehmen ihnen greuliche dinge füer: es ist keiner, der gutes thüee. Psalm I0:4.

(Der thor, der von GOtt abgefallene, am verstand verfinsterte, am willen äusserst verderbte, und zur ausüebung alles bösen geneigte mensch, hat ein so feindseliges herz gegen die göttliche Majestät, dasz er ungerne einen gedanken von GOtt in seinem gemüethe auf kommen läszt, auch die schwachen strahlen der natüerlichen erkenntnisz GOttes zu erstiken und zu dämpfen suchet.

Sie, die menschen, welche von natur insgesamt so geartet sind, wie gezeiget worden, nemlich voll unglaubens und

feindseligkeit wider GOtt, sind so verderbet, dasz sie ihnen greuliche dinge vornehmen: und es kan auch nicht anders seyn: oder kan wol ein fauler baum gute früchte bringen? Es ist keiner, der gutes thüee, was wahrhafftig und geistlich-gutes, und so sich je noch einer dafüer ausgeben wollte, so ist doch seine sache mehr nicht als ein blosser schein: er ist ein baum, der keine gute wurzel zum grund hat.

2. Der HERR hat vom himmel auf die menschenkinder herab geschauet, dasz er sehe, ob doch jemand verständig wäre, [und] GOtt nachfragete. IB.Mos. II:5. Psalm II3:6.

3. Da waren sie alle mit einander abgetreten, [dazu alle mit einander] verbösert: da war keiner, der gutes thäte: ja nicht einer Röm. 3:I2.

(Siehe, mit wie vielen worten der Geist des HERRN bezeuget, dasz alle menschen von natur böse seyen; alle sind von natur ein verdorbner eszig: und alle sind kinder des zorns, Eph. 2:3.

4. Will dann der übelthäter keiner das merken, die mein volk wie das brot fressen? [Aber] den HERRN rufen sie nicht an.

(Die frage: will dann der übelthäter keiner das merken, beziehet sich auf das herabschauen des Jehova vom himmel, dessen zuvor gedacht worden, und sezet voraus, dasz GOtt sich gegen keinen aus ihnen unbezeuget gelassen, sondern sie mit grossem ernst zur erkenntnisz ihrer sünden und zur busse zu leiten gesucht habe; dasz sie folglich ihr sünden-elend wol hätten erkennen, und den weg zur rettung ihrer seelen finden können. Das aber haben sie nicht nur nicht gethan, sondern ins gegentheil sich noch als reissende wölfe und raubthiere gegen GOttes heilige heerde aufgefüehrt, und alle tyranney gegen dieselbe, als rechte GOttes-verläugner, ausgeüebet.

II.5. Dann werden sie übel erschreken: dann GOtt ist bey dem geschlecht der gerechten.

(Es wird hiemit eine zeit kommen, da auch die frechesten religions-spötter übel erschreken werden. So übel, dasz sie auch die berge um die erschrekliche barmherzigkeit anrufen werden: fallet, fallet doch auf uns, und bedeket uns vor dem angesicht dessen, der auf dem stuhl sizt, und vor dem zorn des lamms. Offenb. 6:I6. Da hingegen GOtt das geschlecht der gerechten mit diesen gnaden-vollen worten anreden wird: kommet her, ihr gesegnet meines Vaters, und ererbet das reich. ...

6. Jhr machet den rath des armen zu schanden, da doch der HERR seine hoffnung ist.

(Jhr übelthäter und verfolger der gerechten! ihr machet den rath des armen zu schanden, das ist, ihr verlachet zwar die art und weise, den weg, die ordnung, wie der in euern augen geringschäzige arme im geist sucht selig zu werden; aber ihr sollet wissen, dasz doch der HERR seine hoffnung ist, und der austrag wird zeigen, dasz ihn seine hoffnung nicht läszt zu schanden werden.

Fast alle starken geister, thoren nennt sie David, vers I. verlachen die einfalt des gerechten; sie spotten seiner, wenn er sein ganzes vertrauen auf GOtt sezet, wenn er sich auf nichts geschaffenes stüzen, sondern sich einig und allein der ewigen liebe überlassen will. Aber, was ist die atheistische spötterey und der elende widerspruch dieser menschen, dieser übelthäter? Was ist ihre macht und stärke, dasz sie das vertrauen, welches GOtt in die seelen der frommen gelegt hat, und die gewiszheit der seligkeit, welche GOtt denen, die ihm vertrauen, mittheilet, sollte vertreiben können?

7. Wer wird dem Jsrael das heil aus Zion geben? Wann der HERR die gefängnusz seines volks wiederbringen wird, wird Jacob froloken, und Jsrael wird sich freuen. Jes. 59:20.

(Dieser in eine frage eingekleidete wunsch, den selbs die Jüdischen lehrer von dem HERRN Mesziä auslegen, drüket Davids und aller gläubigen sehnliches verlangen nach der heilbringenden erscheinung des Erlösers aus. Sie erwarten dieses grosse heil aus Zion, das ist, aus dem hause und geschlecht Davids; sie versichern sich, dasz, wenn dieses heil einmal werde erscheinen, so werden alle rechtschaffene Jsraeliten, die in Jacobs glauben wandeln, als zurük gebrachte aus der gefängnusz, als erlösete aus der hand ihrer feinde, dem HERRN mit freuden und froloken dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, alle tage ihres lebens.

Der XV. Psalm.

484

I. David fraget, welches seyen die wahre glieder der kirche GOttes hier auf erden, und könftig auch die erben des ewigen lebens. I. II. Beantwortet diese frage, und lehret, dasz es die seyen, welche recht thun und aufrichtig handeln: welche wahrhaft seyen, barmherzig in ihrem thun gegen ihren nächsten, und also diejenigen, welche sich vor denen lastern allen, die oberzehlten stüken entgegen sind, hüeten. 2-5.

I. Ein gesang Davids.

HERR, wer wird wohnen in deiner hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen berge?

(Jn diesem psalm wird ein wahres glied der kirche und ein erbe der zukünftigen himmlischen herrlichkeit beschrieben; er schikt sich daher gar ordentlich, als ein gegensaz auf den vorigen psalmen, worinn das gemeine verderben des ganzen menschlichen geschlechts dargeleget wird.

II.2. Der frommlich wandelt, und recht thut, und von herzen die wahrheit redet. Jes. 33:I5.

3. Der mit seiner zunge nicht verleumdet, und seinem nächsten kein arges thut, und seinen nachbaren nicht schmähet.

4. Der den gottlosen füer nichts achtet, sondern ehret die gottsfüerchtigen. Der seinem nächsten schweeret, und es haltet.

(Wer die gottlosen, mit ihren bösen exempeln und verfüehrungen nichts achtet, ihr thun nicht billiget, ihnen nicht heuchelt noch schmeichelt, ihres ungeistlichen losen geschwäzes sich entschlägt, 2Tim. 2:I6. hingegen die GOttsfüerchtigen hoch und wert haltet, ihre freundschaft und umgang sucht und liebt.

5. Wer sein geld nicht auf wucher giebt, und nimmt keine gaben über den unschuldigen.

Wer das thut, der wird nicht entwegt werden ewiglich. 2B.Mos. 22:25.

(Wer das thut, der wird hier und dort wol bestehen; wie solches unser Heiland durch seinen göttlichen ausspruch selbs bekräftiget, Matth. 7:24, 25.

[485]Der XVI. Psalm.

I. Der HERR Meszias giebt sein vertrauen auf GOtt und dessen treuen beystand zu erkennen. I. II. Er betrachtet nur die gläubigen seelen als seine kinder und seyn erbtheil, mit ausschliessung deren, die eine falsche zuflucht erwehlen; 2-6. III. Tröstet sich eines herrlichen ausgangs seines leidens. 7-II.

I. Ein guldenes kleinot Davids.

Bewahre mich, o GOtt! dann ich vertraue auf dich.

(Dasz dieser psalm prophetisch sey und von Christo handle, das siehet man klärlich aus den worten Petri, Gesch. 2:25, 26.

Was das wort Michtham, welches hier, und denn noch in fünf andern psalmen, als dem 56. 57. 58. 59. und 60. vorkömmt, und durch ein güldenes kleinot übersezet wird, betrifft, so wird es zwar von den Juden füer eine gewisse melodie gehalten, am füeglichsten aber nimmt man es von dem inhalte der materie also an, dasz dadurch derselben vortrefflichkeit bezeichnet werde.

Jn diesem ersten verse haben wir eine angelegene bitte des HERRN Mesziä: bewahre mich, deinen Sohn, in allen stüken meiner erniedrigung und meines leidens, bisz dasz ich alles vollbracht und überwunden habe, was zu vollbringen und überwinden ist: o GOtt, mein vater, du allmächtiger HERR! dann ich vertraue auf dich. Jch weisz gewisz, du wirst mich nicht verlassen. Es ist nicht schwer zu begreifen, wie unser Heiland, im stande der erniedrigung, zu seinem himmlischen vater habe sagen können. O GOtt, ich vertraue auf dich! sintemal dieses vertrauen den rath des friedens zum grund hatte, vermög dessen der Mittler GOttes und der menschen, der mensch JEsus Christus, versicheret seyn konnte, dasz der vater die angebotene und angelobte versöhnung genehm hielte, und zum siege und segen wüerde lassen ausgefüehret werden.

II.2. Du (meine seele) hast zu dem HERRN gesagt: Du bist mein HERR, mein gutes (kommt) nicht zu dir. Job 35:7. Psal. 50:9.

(Wenn der Sohn GOttes zu seinem himmlischen Vater sagt: Du bist mein HERR, so redet er als der Meszias, im stande der erniedrigung, nach welchem er sich, unverlezt seiner göttlichen majestät, in knechtsgestalt dargestellet hatte, um das werk der erlösung auszufüehren. Sehet psalm 40:9. Jes. 42:I. 53:II.

Wenn er hinzuthut: mein gutes kommt nicht zu dir; Hebr. mein gutes ist nicht über dich, so will er sagen: ich habe nichts, dasz ich dir und deiner liebe vorziehen könnte; deinen willen, o mein GOtt, der auf die erlösung der armen sünder geht, thu ich gerne. Es ist meine speise, dasz ich den willen thüee dessen, der mich gesendet hat, und sein werk vollende.

3. All mein will steht zu den heiligen, die auf erden sind, und zu den herrlichen.

(Vorhin hatte der Sohn GOttes sein herz geöffnet gegen seinen himmlischen Vater, nun öffnet ers auch gegen uns arme sünder, die wir die gnade haben an ihne zu glauben; und sehet doch, welch ein liebreiches, süesses und erbarmungs-volles, herz das herz unsers Mittlers ist. Wenn er unserthalben mit seinem Vater redet, so nennt er uns heilige und herrliche, oder welches gleich viel ist, ein auserwehltes geschlecht, ein königliches priestertum, ein heiliges volk, ein volk des eigentums, IPetr. 2:9. Er bezeugets seinem himmlischen vater, dasz er an uns allen lust, alle freude habe, als an seiner braut, die er sich selber herrlich dargestellet, Eph. 5:27.

4. Sie mehren (zwar) ihre gözen, sie eilen einem andern nach: ich (aber) will ihre trankopfer, welche von blut sind, nicht opfern, noch ihren namen in meinen lefzen nennen. 2B.Mos. 23:I3.

(Der gegensaz wird deutlicher, wenn man diesen vers so übersetzt: ich will aber die trankopfer jener, die ihre gözen mehren, und einander nacheilen, nicht opfern ... Das will sagen: ich werde mich deren, die muthwillig im unglauben verharren, nicht annehmen. Diesz nennt unser Heiland, Joh. I7:9. nicht füer die welt bitten.

5. (Aber) der HERR ist mein erbtheil und mein becher, du erhaltest mein erbtheil. Klagl. 3:24.

6. (Mein) *loos ist mir an einen lustigen ort gefallen, und mir ist ein herrliches erbtheil worden. *Hebr. schnur. Dann mit schnüeren pflegte man die erbtheile abzutheilen.

(Du, o mein himmlischer vater! bist derjenige, an welchem ich mich über alles vergnüege, du erhaltest mit starker hand, und bewahrest mein erbtheil, meine liebe kirche, die du hier in gnaden füehrest, und dort mit herrlichkeit zierest.

III.7. Jch lobe den HERRN, der mir gerathen hat, auch züchtigen mich meine nieren zu nacht.

(Jch lobe den HERRN, der mich gesalbet und ausgerüstet hat, seinem erlösungs-rath ein genüegen zu leisten. Auch meine einige liebes-begierde erinnert mich, seinem göttlichen heilsamen rathschlusz nach-zu-kommen, und treibet mich zu seinem lobe an.

8. Jch habe den HERRN allezeit vor augen, dann er (steht) mir zur rechten, dasz ich nicht entwegt werde. Gesch. 2:25.

(Der Heiland rüehmet, dasz ihm sein himmlischer vater allezeit beystehe, da er sonsten von menschen keinen beystand hatte. Joh. I6:32.

9. Darum freuet sich mein herz, und meine ehre ist frölich, und mein fleisch wird sicher ruhen.

I0. Dann du wirst meine seele nicht in der hölle lassen, (und) nicht gestatten, dasz dein heiliger verwese. Gesch. 2:3I. I3:35.

II. Du wirst mir kund thun den weg zum leben: die ersättigung der freuden ist in deinem angesicht: lust und wonne ist bey deiner rechten ewiglich.

(Wenn man Hebr. I2:2 lieset, so hat man, meines erachtens, über diese drey verse eine hinlängliche und deutliche erklärung.

Der XVII. Psalm.

486

I. David bittet, dasz, in betrachtung seiner unschuld, aufrichtigen herzens und vertrauens auf GOttes güete, er ihn erhören, und vor den gottlosen bewahren wolle. I-9. II. Erzehlet den stolz, blutige anschläge und grimm, so seine feinde wider ihn gefasset: mit beschreibung, worinn derselbigen gröste wollust bestehe. I0-I4. III. David thut eine bekanntnusz, worinn seine gröste freude und zuversicht bestehe. I5.

I. Ein gebett Davids.

(Die verfolgung Sauls hat viel psalmen veranlasset, David ward dadurch genöthiget, seine wohnung und aufenthalt zwölfmal zu verändern, und während solcher zeit hat er auch diesen psalm gemacht, und GOtt seine noth darinnen geklagt.

HERR, erhöre die gerechtigkeit, merke auf mein geschrey: vernimm mein gebett, welches nicht aus falschem munde (geht.)

(Erhöre die gerechtigkeit, das ist, meine gerechte sache und klage.

2. Mein urtheil gehe von dir aus, lasz deine augen auf das billige schauen.

(Mein urtheil gehe von dir aus, das ist, thu doch einen rechtsspruch in meiner sache.

3. Du hast mein herz bewähret, du hast (mich) nachts besucht, du hast mich geläutert (und) nichts gefunden. Mein mund übertritet meine gedanken nicht.

(Wenn David sagt: GOtt habe nichts böses in ihm gefunden, so redet er ja wol nicht von seinem ganzen lebenslaufe; O, er bekennte ja seine fehler und abweichungen gerne vor dem göttlichen gerichte, Ps. I9:I3. I43:2. Aber hierinn, will er sagen, habe er sich aufs sorgfältigste geprüeft, wie sein herz gegen seine feinde stüehnde; gleichwol aber habe er nichts gefunden, und der geist des HERRN habe ihn auch über nichts bestrafet.

4. Jch habe in allem dem, das die menschen zu thun pflegen, mich, nach dem worte deiner lefzen, vor dem wege des zerstörers bewahret.

(Durch den weg des zerstörers versteht David tyrannische gewaltthätigkeit.

5. Erhalte meinen gang in deinem pfade, dasz meine tritte nicht ausschweifen.

6. Jch rufe zu dir, dann du, o GOtt! (pflegest) mich zu erhören: neige dein ohr zu mir: erhöre mein wort.

7. Beweis deine wunderbare güete, der du ein Heiland bist derer, welche (dir) vertrauen, wider die, so sich deiner rechten hand widersezen.

(Unser fromme psalmist nennet seine feinde, GOttes feinde, die sich wider die rechte GOttes auflehnen, das ist, welche GOtt seine ehre rauben, sein wort und kirche unterdrüken und vertilgen wollen.

8. Behüete mich wie einen augapfel: verbirg mich unter den schatten deiner flügel. Zach. 2:8. Psal. 9I:I. Matth. 23:37.

9. Vor den gottlosen, die mich zerstören, vor meinen feinden, die meine seele umschanzen.

II.I0. Sie sind mit ihrer feiszte beschlossen: sie reden stolz mit ihrem munde.

(Sie sind mit ihrer feiszte beschlossen, das ist, sie sind wegen ihres reichtums, und ihrer macht, unerträglich hochmüethig.

II. Sie verlegen uns jezt unsere strassen: ihre augen richten sie dahin, dasz sie (uns) zur erden stüerzen.

I2. Wie ein leu, welcher des raubes begehrt, wie ein junger leu, der in der höle lauret.

I3. Steh auf, o HERR! komm ihm vor, wirf ihn nieder, erlöse meine seele von dem gottlosen, der dein schwert ist.

(Errette meine seele von dem gottlosen, mit deinem schwert, mit dem schwert deiner rach-gerechtigkeit.

I4. *Von den leuten deiner hand, o HERR, von den leuten dieser welt, welche ihren theil haben in diesem leben, welchen du den bauch füllest aus deinem schaze, dasz ihre kinder satt werden, und das übrige ihren jungen verlassen.

*Hebr. (Elöse) mit deiner hand von den sterblichen, o HERR, von der welt, welche ...

III.I5. Jch (aber) will dein angesicht in der gerechtigkeit schauen, und wird ersättiget werden mit deiner bildnusz, wann (du mich) erweken wirst.

(Das ist allezeit der kinder GOttes haupt-trost im kreuz: dasz sie nach diesem trüebseligen leben die ewige freude und seligkeit werden ererben, ewiglich bey GOtt ihrem vater wohnen, und seiner himmlischen güeter theilhaftig werden.

Der XVIII. Psalm.

I. David danket dem HERRN, dasz er ihn aus der hand aller seiner feinde errettet: preiset GOttes güete und stärke, durch erzehlung der grösse und grausamkeit der gefahren, in denen er gesteket, gleichwol aber, durch GOttes allmacht, auf sein anrufen, jederzeit wunderbar daraus errettet worden. I-I9. II. Lehret, weil er GOtt gefallen, sich der unschuld und beobachtung seiner wegen beflissen, habe ihm GOtt geholfen, und, seine feinde zu demmen, ihn so beherzt und tauglich gemachet. 20-43. III. Erzehlet, wie GOtt ihn durch die erhaltung vieler herrlicher siege, zu hohen ehren gebracht, also dasz er zu einem haupt worden, nicht nur seines volks Jsrael, sondern auch vieler fremder völker: und ist also hierinn ein

herrliches vorbild Christi. 44-46. IV. Wiederholet seine vorige danksagung: und lobet den HERRN. 47-5I.

I. (Ein gesang) füer den sängermeister Davids, des knechts des HERRN, welcher dem HERRN die worte dieses liedes erzehlet hat, zu der zeit, als ihn der HERR von der hand aller seiner feinde, und von der hand Sauls errettete.

(Es wird dieser psalm 2B.Sam. 22. fast von wort zu wort wiederholt, und das kan uns schon auf die gedanken bringen, David habe dieses heilige lied der kirche als ein stük seiner göttlichen weissagungen anbefehlen wollen; wir werden aber völlig überzeuget, dasz dieser vortreffliche psalm von Christo handle; da der dritte vers desselben Hebr. 2:I3. und der 50. vers Röm. I5:9. von dem erleuchteten apostel Paulo ausdrüklich dem erhöheten Heilande zugeeignet wird. Daher, ob wol David diesen psalm verfasset hat, da er sich zum lobe GOttes, wegen der errettung von seinen feinden, erwekt gefunden; so wird man dennoch zugeben, dasz David in seinen erstrittenen siegen als ein vorbild Christi müesse betrachtet werden.

2. Und er hat gesprochen: Jch will dich von herzen lieben, o HERR, meine stärke! 2Sam. 22:2.

3. Der HERR ist mein fels, meine burg, mein erretter, mein GOTT, meine veste, auf den ich mich verlasse: mein schild, und das horn meines heils, (und) mein aufenthalt.

(Der brünstige liebes affekt machet den erretteten mittler das Mein so oft wiederhohlen: und er häufet mit allem fleisse die worte, um so viel lebhafter anzuzeigen, was er alles in seinem himmlischen Vater habe, und wie überaus vergnüegt und zufrieden er in seiner süessen liebe sey.

4. Jch will den HERRN, der lobens wert ist, anrufen, so wird ich von meinen feinden erlöset.

(Diesz war die gesegnete gemüethsfassung Christi in seinem leiden, und gleichsam das lager, worinn sich seine heiligste seele verschanzet hatte. Mit diesen waffen gieng er an das treffen, und vermittelst derselben trug er den herrlichsten sieg davon.

5. Die strike des todes hatten mich umgeben, und die bäche Belials erschrekten mich. Psalm II6:3.

6. Die strike der höllen hatten mich umfangen, (und) die strike des todes überfielen mich.

7. Da ich (also) in angst und noth war, rufte ich den HERRN an, und schrye zu meinem GOtt: da erhörete er meine stimme von meinem tempel, so bald mein geschrey vor ihn zu seinen ohren kam.

(Alles dieses, davon dem David in dem vorbild nur etwas begegnet ist, hat sich bey dem Meszia befunden: gehe nur, mein leser! in deinen gedanken in Gethsemane, begleite den leidenden HERRN JEsum in die mördergrube Cajaphä, in das richthaus Pilati, und endlich auf den myrrhen-hügel Golgotha, so hast du eine weitläuftige und umständliche erklärung dieser wichtigen weissagung.

8. Die erde erbebete und zitterte, und die grundvesten der bergen wurden erschüttet und beweget: dann er war erzörnt.

9. Ein dampf gieng aus von seiner nase, und ein verzehrendes feuer aus seinem munde, dasz die kolen davon angezündet worden.

I0. Er bog den himmel, und fuhr herab, unter seinen füessen war eine dunkelheit.

II. Und er fuhr auf den cherubim, und flog daher: er schwebete auf den flügeln des windes.

I2. Er sezte finsternusz, sich zu verbergen: rings um sich her seine hütte, (namlich) finstere wasser (und) wolken des himmels Jes. 50:3.

I3. Von dem glanz, der vor ihm war, giengen hinüber seine wolken, hagel und glüeende kolen.

I4. Und der HERR donnerte im himmel, und der Höchste liesz seine stimme hören mit hagel und glüeenden kolen.

I5. Er schosz seine pfeile und zerstreuete sie, er blizete viel, und erschrekte sie.

I6. Da sahe man wassergüsse, und der grund des erdbodens ward aufgedeket von deiner bescheltung, o HERR! von dem blast des athems deiner nase.

(Hier öffnet sich eine neue schaubühne, und wird GOtt selbst, als ein solcher, der lauter merkmale seines zorns und seiner strafenden gerechtigkeit von sich bliken läszt, vorgestellet. Die beschreibung ist in sehr prächtige worte eingekleidet, welche von den füerchterlichen proben der macht und der majestet GOttes in der allgemeinen sündflut, wie auch in den strafgerichten über Sodoma und Egypten, und vornehmlich bey gebung des gesezes auf dem berge Sinai, entlehnet sind. Womit denn der Geist Christi, der in unserm propheten war, an den tag geben wollen, dasz der ganze nachdruk des allerschwersten göttlichen zorns auf unsern theuren Mittler fallen, und alle donnerschläge, drohungen und flüeche des gesezes, welche jemals wider die sünder losgebrochen, sich wider seine heilige seele vereinbaren werden.

I7. Da schikte er aus von der höhe, (und) holete mich, (und) zog mich aus grossen wassern.

I8. Er errettete mich von meinen starken feinden, und von meinen hassern, weil sie mir zu stark waren:

I9. Die mich zur zeit meines unfalls übereilet hatten, und der HERR war mein aufenthalt.

II.20 Und er füehrete mich aus auf die weite, er risz mich heraus, dann er hatte ein wolgefallen an mir.

(Hier bricht nun die helle sonne gleichsam durch nacht und nebel hervor.

2I. Der HERR hat mir wiedergolten nach meiner gerechtigkeit: Er hat mir vergolten nach der reinigkeit meiner hände.

22. Dann ich habe die wege des HERRN gehalten, und ich war nicht gottloser weise von meinem GOtt abgefallen.

23. Dann ich habe alle seine rechte vor meinen augen, und seine gebräuche wirf ich nicht von mir.

24. Und ich bin aufrichtig vor ihm, und hüete mich vor meiner sünde.

25. Darum hat mir der HERR wiedergolten nach meiner gerechtigkeit, (und) nach der reinigkeit meiner hände, vor seinen augen.

(Was hier vorkömmt, das könnte nimmermehr ein David sagen, ob er wol die ehre hatte, ein mann nach GOttes herzen zu heissen. Sondern hier redet der HERR, der unsere gerechtigkeit ist, der allerheiligste Mittler Hebr. 7:26. Derselbe giebt die gründe und ursachen an, warum GOtt so ein herzliches wolgefallen an ihm habe; und die sind sein blutiger verdienst und vollkommnester gehorsam, der sich bis in den tod, ja bis in den kreuzes-tod hinein erstrekt hat.

26. Gegen dem heiligen bist du heilig, und gegen dem frommen bist du fromm.

27. Gegen dem reinen bist du rein, und gegen dem verkehrten bist du verkehrt. 3B.Mos. 26:24. Sprüch 3:34.

(Das ist: GOtt vergiltet einem jeglichen nach seinen werken.

28. Dann du hilfest dem elenden volke, und du demüethigest die hohen augen.

29. Dann du hast meine kerze erleuchtet, der HERR, mein GOtt, hat meine finsternusz erleuchtet.

30. Dann mit dir briche ich die schlachtordnungen, und mit meinem GOtt springe ich über die mauern herein.

3I. Der weg GOttes ist vollkommen, das wort des HERRN ist geläutert. Er ist ein schild aller derer, die ihm vertrauen. 5B.Mos. 32:4. Psalm I45:I7. Offenb. I5:3. Psalm I2:7.

32. Dann wer ist GOtt, als der HERR? oder wer ist der fels, als unser GOtt? 5B.Mos. 32:39. ISam. 2:2. Psalm 86:8. Jes. 45:5.

33. GOtt umgüertet mich mit kraft, und machet meinen weg richtig.

34. Er machet meine füesse gleich den hirschen, und stellet mich auf meine höhe.

35. Er lehret meine hände streiten, und (verleihet mir,) dasz ich mit meinen armen einen stählenen bogen spanne.

36. Du giebst mir den schild deines heils, und deine rechte hand erhaltet mich, und deine freundlichkeit machet mich grosz.

37. Du machest meinen weg weit unter mir, dasz meine knöchel nicht schwanken.

38. Jch jage meinen feinden nach, und ereilete sie, und kehrete nicht wieder, bis ich sie ausgemachet hatte.

39. Jch zerschmeisse sie, dasz sie nimmermehr aufstehen können: sie müessen unter meine füesse fallen.

40. Du umgüertest mich mit stärke zum streit, du wirfest alle die unter mich, welche wider mich aufstehen.

4I. Du schaffest, dasz mir meine feinde den ruken (kehren,) und dasz ich die zerstöre, welche mich hassen.

42. Sie schryen, aber da war kein helfer: (ja auch) zum HERRN, aber er gab ihnen keine antwort. Job. 27:9.

43. Jch habe sie zermalmet wie den staub vor dem winde, ich habe sie ausgeschüttet wie das koht auf der gassen.

III.44. Du hast mich erlöset von dem gezänke des volks, (und) mich zum haupt der heiden gesezt: ein volk, das ich nicht kenne, dienet mir.

(Der HERR Meszias besingt noch immer seine herrlichen siege, die er über sünd, tod und hölle erfochten hat. Und wir singen darein: GOtt sey dank, der uns den sieg gegeben hat durch unsern HERRN JEsum Christum!

Was ist das aber füer ein merkwüerdiger umstand, dasz der Meszias besonders füer die erlösung von dem zänkischen volke danket? Ach, das sind die Juden, die nicht aufhörten, ungeachtet JEsus, wie sie wol wuszten, auferstanden war, dennoch seine kirche zu verfolgen, und darum verwarf sie der HERR, und nahm dagegen die heiden an. Gesch. I3:46. I8:6.

45. So bald sie mich hören, sind sie mir gehorsam, die fremden kinder haben mir *gelogen. *Hebr. geheuchelt.

46. Die fremden kinder sind verschwunden, und haben sich in ihren vestungen gefüerchtet.

IV.47. Der HERR lebe: mein fels sey hoch gelobet: der GOtt meines heils werde erhöhet.

48. GOtt ist, der mir die rache gegeben hat, und zwinget die völker unter mich:

49. Der mich von meinen feinden errettet, und erhöhet mich von denen, die wider mich aufstehen: du hast mich von dem ungerechten mann erlöset.

50. Darum will ich dich unter den heiden bekennen, o HERR! und deinem namen lobsingen: Röm. I5:9.

5I. Der seinem könig viel heil gegeben hat, und seine güete geüebet an David, seinem gesalbeten, und an seinem samen ewiglich.

(Grosse wolthaten erfordern auch grosse dankbarkeit. David und sein gegenbild, der HERR Meszias, thun es hier herzlich. Folge diesem exempel, mein leser! O, an materie wird es dir nimmer fehlen, dafüer du deinem GOtt zu danken hast; sonderheitlich bitte ich dich: denke etwann auch an die gefahren, woraus dich der HERR, dein GOtt, öfters heraus gerissen hat. Schäme dich nicht, oder besser zu sagen: sey nicht zu träg mit deinen gedanken, bis auf die jahre deiner kindheit zurük zu gehen, und so denn grad bis auf diesen tag mit deinem nachdenken fort zu fahren. Es wird dir diese GOtt-gefällige wiederholung deines lebens gewisz dein herz warm machen, so dasz du mit freuden-thränen sagen wirst: ich bin bereitet, o HERR! o GOtt! ich bin bereitet, dasz ich lobe und danke.

Der XIX. Psalm.

487

I. David will in diesem psalm ausbrechen in das lob der allmacht, weisheit, und güete GOttes, welche er zu dem ende erhebet, durch einfüehrung der schönen ordnung etlicher werke in der natur, als der himmeln der ausdehnung, und besonderbar der sonne an derselbigen. 2-7. II. Kömmt demnach auf die vollkommenheit des gesezes GOttes, dessen vortrefflichkeit er jenen vorziehet, als aus welchem GOtt und die seligkeit vollkommenlich möge erkennt werden. 8-I2. III. Weil, wegen der anhangenden sünden, der mensch solches aus eigenen kräften nicht erkennen kan, bittet er GOtt, dasz er ihm dieselbigen verzeihen, und ihn durch die gnade seines Geistes leiten wolle. I3-I5.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

2. Die himmel erzehlen die ehre GOttes, und die ausdehnung verkündiget das werk seiner hände. Psalm I36:5.

3. Ein tag sagt es dem andern, und eine nacht thut es der andern kund.

4. Es ist keine sprache noch rede, (und) ihre stimme wird nicht gehöret.

5. Jhre richtschnur geht durch alle lande, und ihre worte bis zum ende der welt. Er hat der sonne in denselbigen eine hütte gemachet. Röm. I0:I8.

6. Und dieselbige geht hervor wie ein bräutigam aus seiner kammer, (und) freuet sich wie ein held die strasse zu laufen. Pred. Sal. I:5.

7. Sie geht auf an einem ende des himmels, und lauft um bis wieder an dasselbige ende, und bleibet nichts vor ihrer hize verborgen.

(Das heer des himmels, und absonderlich die liebe schöne sonne, sind zeugen der göttlichen majestet, herrlichkeit, reinigkeit, ewigkeit, weisheit und güetigkeit. Sie sind zwar stumm, doch ist ihre sprache wol zu verstehen; ihre schönheit, ihre wunderbare bildung, odnung und bewegung reden füer sie. Das sind fleiszige prediger, sie predigen tag und nacht; sie sind gelehrte prediger, sie predigen in allen sprachen, und allen nationen die unter dem himmel sind. Sie predigen auch dir mein leser! so gieb denn achtung auf ihre stimme; ich will sagen: siehe öfters den himmel an, sonderheitlich, wenn er bey nacht hell und mit dem mond und den sternen gezieret ist; betrachte etwann auch, wenn du nicht zu kommod bist, zu sommerzeit an einem schönen morgen, die prächtig aufgehende sonne, und lerne aus dem geschöpfe den schöpfer kennen, und dessen majestet, weisheit und güete verehren und preisen.

II.8. Das gesez des HERRN ist vollkommen, es wiederbringet das gemüeth. Die zeugnusz des HERRN ist gewisz, (und) machet die unberichteten weise.

9. Die befehle des HERRN sind richtig, (und) erfreuen das herz: das gebot des HERRN ist lauter, (und) erleuchtet die augen. Psalm I2:7.

I0. Die furcht des HERRN ist rein, und bleibet ewiglich. Die rechte des HERRN sind wahrhaft und dazu gerecht:

II. Sie sind werter als gold, und viel feines gold: sie sind süesser als honig oder honigwaben. Psalm II9:72, I27. Psalm II9:I03.

I2. Auch dein knecht wird durch sie erleuchtet, (und) wer sie haltet, der hat grossen lohn.

(Mit recht sagt der heilige apostel Paulus Röm. I:20. GOttes unsichtbares wesen werde ersehen aus seinen werken. Niemand wird dieses läugnen, der zum exempel nur auch einmal den himmel mit einem offenen auge angesehen hat. Jndessen ist die erkenntnisz, die ich aus betrachtung der werke GOttes bekommen kan, zum selig werden noch nicht hinlänglich. Jch lerne aus betrachtung der sonne, des firmaments, ... zwar so viel, dasz ein GOtt ist, dasz GOtt ein unendliches weises und mächtiges wesen ist. Aber dasz dieser grosse und herrliche GOtt, mein GOtt, mein vater, meines herzens trost und mein ewiger theil ist, das lehret mich einig die heilige schrift; die kan mich weise machen zur seligkeit. Darum erkenne GOttes güete, welcher dir den defekt, den mangel, welchen das buch der natur hat, durch die vollkommenheit der heiligen schrift hat ersezen wollen. Fragst du: was füer eigenschaften hat denn das buch der heiligen schrift? David sagt: GOtt hat es geschrieben, es ist darum nothwendig vollkommen, gewisz, richtig, lauter, rein, warhaft und gerecht. Fragst du: worinn seine kraft bestehe? der königliche prophet sagt: es erquike die seele, es mache die unberichteten weise, erfreue das herz, erleuchte die augen. Und damit du nicht meinest, David rede ohne erfahrung, so leget er hier eine öffentliche danksagung gegen den HERRN füer sein heilig wort ab: Auch dein knecht wird durch sie erleuchtet.

Jst dir nun an deinem heil etwas gelegen, so achte und liebe das wort GOttes über alle schäze, wollüste und herrlichkeit dieser welt; denn die welt mit ihrem gelust vergehet, GOttes wort aber, und die, die darnach leben, bleiben in die ewigkeit.

III.I3. Wer kan merken, wie oft er fehlet? Mache mich ledig von (meinen) verborgenen (fehlern.)

I4. Bewahre auch deinen knecht vor den hoffarten, dasz sie nicht über mich herrschen: so wird ich vollkommen seyn, und von grosser miszethat unschuldig bleiben. Röm. 6:I2.

I5. Lasz (dir) wolgefallen die rede meines mundes, und die betrachtung meines herzens vor dir, o HERR, mein fels und mein Erlöser!

Der XX. Psalm.

488

I. Die Jsraeliter bitten GOtt, dasz er ihren könig in dem kriege, den er wider seine feinde vorgenommen, gnädiglich bewahren, und wider dieselbigen sieghaft machen wolle. 2-6. II. Aus steifer hoffnung gnädiger erhörung, verlassen sie sich auf die gewiszheit des könftigen siegs, mit wiederholung ihrer bitte, dasz GOtt in derselbigen ihnen willfahren wolle. 7-I0.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

(Diesen psalm hat David gestellet, da er in einen gefährlichen krieg gezogen, vielleicht wider die Ammoniter, 2Sam. I0:6. als eine formel des gebetts, welches alle seine unterthanen indessen täglich füer ihn zu GOtt thun sollten.

2. Der HERR erhöre dich in der noth, der name des GOttes Jacobs erhöhe dich.

3. Er sende dir hülfe von dem heiligtum, und stärke dich aus Zion.

4. Er sey eingedenk aller deiner speisopfer, und mache dein brandopfer zu aschen. Säla!

5. Er gebe dir, was dein herz begehret, und vollstreke alle deine anschläge.

6. Wir wollen uns deines heils freuen: und die panner im namen unsers GOttes aufwerfen. Der HERR wolle dich aller deiner bitte gewähren. 2B.Mos. I7:I5. Psalm 60:6.

II.7. Nun merke ich, dasz der HERR seinem gesalbeten helfen wird; er wird ihn erhören von seinem heiligen himmel, mit der kraft seiner heilsamen rechten.

8. Jene [verlassen sich] auf wägen, diese auf pferde: wir aber gedenken an den namen des HERRN, unsers GOttes.

9. Sie sind zu boden gestüerzet und gefallen: wir aber stehen aufrecht.

I0. Hilf, o HERR! der könig erhöre uns, wann wir ihn anrufen.

(Wer ist der könig, dessenhalben Jsrael zum HERRN sagt: der könig erhöre uns, ...? Das ist ja freylich nicht der könig, füer dessen leben und siege gebeten wird; sondern ein könig, dem die betenden Jsraeliten sich selber und ihren könig demüethig anbefehlen. Es ist der könig der könige, der HERR der Herren; der himmlische könig zu Zion. Psalm 2:6.

O! wenn die könige und füersten, wenn die regenten und obrigkeiten wüszten, wie viel segen ihnen das gebett ihrer unterthanen bringen könnte, sie würden sich gewisz mehr darum bekümmern, als sie thun. Das gebett der unterthanen ist das fundament eines gesegneten regiments. Jndessen sollen es obrigkeiten nicht allein auf der unterthanen gebett ankommen lassen, sondern auch selbsten fromm seyn. Soll sie GOtt schüzen, so müessen sie auch seinen namen kennen, und denselben ehren und verherrlichen. Soll ihnen GOtt helfen, so müessen sie sich auch zu seinem heiligtum und gottesdienst halten. Denn, denn wird ihr und der unterthanen zusammen geseztes gebett den segen über das ganze land bringen.

Der XXI. Psalm.

I. Wird gerüehmet des HERRN Mesziä herrlichkeit, womit ihn sein himmlischer Vater ausgerüstet hat. 2-8. II. Wird den feinden Christi und seines reichs der untergang gedrohet. 9-I3. III. Bittet die kirche um fernern beystand, und verspricht ihren dank. I4.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

(Dieser psalm antwortet dem vorigen, darinn David danksaget, dasz GOtt seinen und des volks herzens-wunsch erhöret habe, in der erhöhung und ausbreitung seines königreichs, und strafe seiner feinde.

Was füer ein angenehmes prophetisches gemählde von der herrlichkeit des reichs JEsu!

2. HERR, [wie] freuet sich der könig in deiner kraft: und wie froloket er so sehr in deinem heil!

3. Du hast ihm seines herzens wunsch gegeben, und hast [ihm] nicht abgeschlagen, was er mit seinen lefzen begehret. Säla!

4. Dann du bist ihm vorkommen mit gutem segen: du hast ihm eine krone von feinem golde auf sein haupt gesezet.

(Du hast ihm einen namen gegeben über alle namen. Sehet Phil. 2:9. Offenb. I9:I2, I6.

5. Er hat dich um das leben gebeten, [und] du giebst ihm langes leben immer und ewiglich.

(Diesz zielt klar und deutlich auf Christi auferwekung von den todten. Man vergleiche mit diesem vers Jes. 53:8, I0. Röm 6:9. Offenb. I:I8.

6. Seine ehre ist grosz in deiner hülfe: du hast ehre und zierd an ihn geleget.

7. Dann du hast ihn zum ewigen segen gemachet, du hast ihn mit der freude deines angesichts erfreuet.

(Du hast ihn zum gehäuften segen gemacht, der unerschöpflich ist, und immer fort quillet, eigentlich: zu segnungen: dasz er also die rechte segens-quelle, und der gesegnet des HERRN sey, in welchem alle völker gesegnet werden IB.Mos 22:I8.

Du hast ihm mit der freude deines angesichts erfreuet. Diesz ist durch die erhöhung Christi und seinen eingang in die herrlichkeit in erfüllung gegangen. Psalm I6:II. 4I:I3. Luc. 24:26.

8. Dann der könig hoffet auf den HERRN, und er wird nicht schwanken in der güete des Allerhöchsten.

(Also sollte das unbewegliche vertrauen und die treue standhaftigkeit des mittlers in seinem verdienstlichen unschuldigen leiden ihm vorberüehrte gaben füer die menschen zuwege bringen.

II.9. Deine hand wird alle deine feinde finden: deine rechte wird [alle] die finden, welche dich hassen.

I0. Du wirst sie machen wie einen feuernen ofen, wann du ein einsehen thun wirst: der HERR wird sie in seinem zorn verzehren, das feuer wird sie fressen.

(Es ist dieses ein sehr lebhaftes gleichnisz. Die feinde sollen bey dem zornigen anblik des königs plözlich die flammen seiner strafgerichten empfinden.

II. Du wirst ihre frucht ab dem erdboden umbringen, und ihren saamen von den menschenkindern.

I2. Dann sie haben arges wider dich füergenommen, [und] anschläge gemachet, die sie nicht [ausfüehren] können.

I3. Dann du wirst sie zur schultern machen, [und] mit deinen sennen gegen ihrem angesicht zielen.

(Du wirst sie zur schultern machen, das ist, sie werden dein blizendes angesicht nicht ertragen können, sondern bestüerzt dir den ruken kehren, und ihr heil in der flucht suchen. Sehet Psalm I8:4I.

Mit deinen sennen wirst du gegen ihrem angesicht zielen. Sie werden auch fliehende deinen pfeilen nicht entrünnen. Du wirst ihnen mit deinen gerichten entgegen treten, dasz sie auf keine weise entkommen können. Sehet Jes. 24:I8.

III.I4. HERR, erhebe dich mit deiner kraft: so wollen wir singen, und deine macht preisen.

Der XXII. Psalm.

489

I. David, bey anlasz seines vielfältig ausgestandenen leidens, stellet sich als ein vorbild Christi dar, und nachdem er geklagt, wie ihn GOtt in seinen grösten ängsten verlassen habe, erzehlet er stukweise die viele seiner feinde, und die grausamkeit der schmerzen, des hons und spotts, welche er zu austilgung der sünden seiner gläubigen ausstehen müessen: mit flehentlichem gebett zu GOtt, ihn zu erhören, und aus der gewalt seiner feinde zu erretten. 2-22. II. Gelobet füer geleistete erlösung nicht nur füer sich, sondern im namen aller gläubigen, welchen er diese gutthat auszukünden versprochen, dankbarkeit, also dasz sie GOtt anbeten, und ihm dienen werden. 23-32.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister von der früehen hindin.

(Dieses ist einer der herrlichsten und kläresten psalmen vom leiden Christi, und ein rechter haupt-psalm, welcher Christi marter am kreuz, wie ihm hände und füesse durchgraben sind, so hell und deutlich beschreibet, dasz man desgleichen nirgend so klar in andern propheten findet. Er wird zu verschiedenen malen im neuen testament angefüehret. Und wer wollte zweifeln, da der liebe Heiland die anfangs-worte desselben am kreuz vorgebracht, und damit sein entsezliches leiden zu erkennen gegeben, dasz auch der übrige inhalt dieses psalms damals in seinem herzen gewesen sey?

Die überschrift heiszt: füer den sängermeister von der frühen Hindin. Jch wüerde es, mit nicht wenig andern, übersezen: füer den vorsteher der music, auf der trauerflöte aufzumachen; da nicht unbekannt ist, dasz man in ältern zeiten die flöten aus den beinen der rehe gemachet, und denn dieselben bey trauer-anlässen schwarz (denn das kan das grundwort heissen wie morgenröthe) angestrichen.

2. Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? (wie) bist du so fern von meinem heil, (und) von den worten meiner klage? Matth. 27:46. Marc. I5:34.

3. Mein GOtt! ich rufe bey tag, und du antwortest nicht, und bey nacht, dennoch habe ich keine ruhe.

(So lange die welt gestanden, ist keine solche nacht gewesen, als jene dreystündige, bey ganz verfinstertem sonnenlicht, da unser JEsus mit tod und hölle ringen muszte, und das allerschwerste leiden göttlicher verlassung empfand.

4. Aber du bist heilig, der du (unter) dem lobe Jsraels wohnest.

(Ob ich gleich von dir verlassen bin, so klage ich dich doch keiner ungerechtigkeit an. Du bist auch in diesem erschreklichen gericht, das über mich gehet, heilig und aller verehrung und anbetung würdig.

5. Unsere väter haben auf dich gehoffet, sie haben (auf dich) gehoffet, und du hast ihnen ausgeholfen.

6. Sie haben zu dir gerüeft, und sie sind errettet worden: sie haben in dich vertrauet, und sind nicht zuschanden worden. Psalm 25:2. 3I: 2. Jes. 49:23.

(Merkwürdig ist, dasz der aufs tiefste erniedrigte Heiland sich allhier nicht auf seine göttliche Sohnschaft berufet, sondern mit den gemeinen Jsraeliten in eine klasse sezet, und dem himmlischen vater zu gemüethe füehret, dasz gleichwol seine väter nach dem fleische sich auf ihn als einen unbeweglichen felsen gelehnet, und allemal seine herrliche hülfe gespüeret haben, so werde er denn auch der fels seines herzens seyn, und sein vertrauen nicht beschämen.

7. Jch aber bin ein wurm, und kein mensch, ein spott der leute, und verachtung des volks.

8. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sie sperren das maul auf, (und) schütteln den kopf, (sprechende:) Psalm 44:I5.

9. Er hat dem HERRN vertrauet, der helfe ihm aus: Er errette ihn, so er lust zu ihm hat. Matth. 27:43.

(Der Heiland giebt sich hier in seiner schmächlichen kreuzigung zu betrachten, da er ganz blutrünstig, als ein fluch und scheusal vor aller menschen augen hieng. Sehet Jes. 52:I4.

I0. Nun hast du mich doch aus muterleibe gezogen, (und) verschaffet, dasz ich (auf dich) vertrauet habe, als ich noch an meiner muter brüsten (hing.)

II. Von meiner geburt an bin ich dir gelassen gewesen, von muterleibe an bist du mein GOtt.

I2. Sey nicht fern von mir, dann die noth ist vorhanden, und es ist niemand, der (mir) helfe.

(Du hast selbst, will der leidende Heiland sagen, seit meinem ersten eintritt in die sichtbare welt, meinem herzen die unveränderliche starke neigung eingepräget, dasz es sich stets zu dir und an dich gehalten, und mit seiner ganzen zuversicht auf dich gelehnet. Jch habe auch bisher deine väterliche obhut, pflege und vorsorge jederzeit gespüeret. Sey nun auch dermalen nicht fern von mir, da ich deines beystandes, in der äussersten bedrängnisz und in den lezten zügen, mehr als jemals benöthiget bin.

I3.Viel farren haben mich umgeben, (feiszte) ochsen von Basan haben mich umringet. 5B.Mos. 32:I4.

I4. Sie haben ihren rachen wider mich aufgesperret, (wie) ein reissender und brüelender leu.

I5. Jch bin ausgeschüttet wie wasser: alle meine gebeine sind aus einander: mein herz ist in meinem leibe wie zerschmolzen wachs.

I6. Meine kraft ist eingetroknet wie ein scherb, und meine zunge klebet an meinem rachen, und du hast mich in den staub des todes geleget. Joh. I9:28.

(Diesz gleichnisz ist sehr bequem, uns die obersten der Juden zur zeit des leidens Christi kennbar zu machen, welche wegen ihrer fleischlichen und thierischen eigenschaften mit gröstem recht den ochsen verglichen werden, und zwar den ochsen, die wegen der guten mastung, die sie geniessen, frecht, muthig und unbändig zu seyn pflegen.

I7. Dann mich haben hünde umgeben: die rott der boshaftigen hat sich um mich gelägert, sie haben mir meine hände und füesse durchgegraben.

I8. Jch könnte alle meine gebeine zehlen: sie (aber) schauen (und) sehen (ihren lust) an mir.

I9. Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und das loos um mein gewand geworfen. Luc. 23:34. Joh. I9:24.

(Die unreinen hunde bilden hier die heidnischen kriegsknechte ab, welche so frech und unverschämt, ja so unbesonnen waren, dasz sie sich, gleich den hunden um geniesses willen von den obersten der Juden aufhezen liessen, werkzeuge der marter des unschuldigen JEsu zu seyn.

20. Aber du, o HERR! sey nicht fern, o du meine stärke, eile mir zu helfen.

2I. Errette meine seele von dem schwert: meine einsame von den hünden. Psalm 35:I7.

22. Hilf mir von dem schlunde des leuen, und errette mich von den hörnern der einhörner.

(Wenn Meszias bittet, GOtt solle seine seele vom schwert erretten, so sieht er auf die weissagung Zach. I3:7. Und dieses schwert bezeichnet das ganze aussere und innerliche leiden des Heilandes, von welchem er endlich einmal befreyet zu werden wünschet.

II.23. Jch will meinen brüedern deinen namen predigen, in der gemeinde will ich dich loben. Hebr. 2:I2.

24. Lobet den HERRN, die ihr ihn füerchtet, der ganze saamen Jacobs ehre ihn: und aller saamen Jsraels scheue sich vor ihm.

25. Dann er hat das elend des armen nicht verachtet noch verschmähet, und sein angesicht vor ihm nicht verborgen, und als er zu ihm schrye, hat (er ihn) erhöret.

26. Jch will dich preisen in der grossen gemeinde, ich will meine glübde bezahlen vor denen, die Jhn füerchten.

(Der Geist Christi ersahe da schon voraus die früchte seines leidens, nemlich die vermehrung der kirche, oder die sammlung der heiden zu seinem volke; die denn eine grosse gemeinde, eine gemeine aus allen geschlechten, und zungen und heiden ... ausmachen wüerde.

27. Die elenden werden essen, und ersättiget werden: die dem HERRN nachfragen, werden ihn preisen: euer herz soll ewiglich leben.

(Die müehseligen und beladenen, die da hungern und düersten nach der gerechtigkeit GOttes, die elenden, die den fall recht tief erkennen und füehlen, wie sie von GOtt dadurch sind abgewendt worden, die sollen von den göttlichen güetern essen, aus meiner fülle gnade um gnade nehmen.

28. Alle ende der welt werden daran gedenken, und sich zum HERRN bekehren: und alle geschlechter der heiden werden vor dir anbeten. Psalm 2:8. 72:II. 86:9.

29. Dann das reich ist des HERRN, und er herrschet unter den heiden.

30. Alle feiszte der erden werden essen und anbeten: alle, die in den staub hinab fahren, werden ihre knye vor ihm biegen: dann er hat seine seele nicht bey dem leben gefristet.

(Viele vornehme und gewaltige leute werden sich zum evangelio bekehren, und meines verdienstes geniessen; es werden aber auch arme und geringe leute nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern mit offenen armen von mir aufgenommen werden.

3I. (Er wird) einen saamen (haben) der ihm dienet, und wird dem HERRN zu kindskindern zugezehlet werden.

32. Sie werden kommen, und seine gerechtigkeit auskünden dem volk, das geboren werden soll: dann er hat es gethan.

(Das evangelium wird unter den heiden auf kinder und kindes-kinder fortgepflanzet werden.

Der XXIII. Psalm.

490

I. David beschreibet unter der gleichnusz des hirten, wie GOtt ihn und alle gläubige, an leib und seele erhalte, und allezeit aus den trüebsalen ausfüehre. I-5. II. Bezeuget sein vertrauen, auch füer das könftige, GOtt werde ihn, als sein getreuer hirt, immerdar wol versorgen. 6.

I. Ein gesang Davids.

Der HERR ist mein hirt, es wird mir nichts mangeln. Jes. 40:II. Joh. I0:II. IPet. 2:25. Offenb. 7:I7.

(Ob dieser angenehme psalm dem David in seinem vormaligem schäferstande, oder, wie andere wollen, da ihm Nabal nach ISam 25:8. ... sein ansuchen abgeschlagen, eingegeben sey; solches beruhet auf muthmassungen. Man darf auch aus den äusseren umständen Davids eben kein licht borgen, diesen an sich selbst hellen psalm damit zu beleuchten. Eine gläubige seele findet in demselben ihren freundlichen Heiland recht nach dem leben abgemahlet. Sie darf nicht lang nachdenken, was hier füer ein hirt genennet werde. Die trostreichen verheissungen: Jes. 40:II. Ezech. 34:II, 23. sind erfüllet, und gehen noch immer in ihre erfüllung; Und der HERR JEsus, hat es im evangelio gesagt, dasz er der verheissene gute hirt sey.

2. Er weidet mich auf einer grüenen auen, (und) füehret mich zu stillen wassern.

3. Er erquiket meine seele, er leitet mich in der strasse der gerechtigkeit, um seines namens willen.

(Die schäfleine Christi bauen also nicht auf eigene wüerdigkeit und verdienst, sondern erkennen in demuth, dasz ihnen um des namens Christi willen alles gute wiederfahre. Sie könnten und wüerden auch die strasse der gerechtigkeit nicht betreten, wenn sie nicht von ihrem guten hirten darauf geleitet wüerden.

4. Und wann ich schon wandeln wüerde in dem thal des schattens des todes, so wüerde ich doch kein unglük füerchten: dann du bist bey mir: dein steken und stab, die trösten mich. Psalm II8:6.

(So gehet denn die füehrung der schäflein Christi auch durch dunkle wege, ja durch das finstere todes-thal! Aber ihr guter hirt weisz, wie ihnen zu muth ist. Er hat ja selbst im garten am ölberge, und in seinem übrigen schweren leiden, die macht der finsternusz empfunden, und wird sie also in ihren kampf-stunden nicht allein lassen.

5. Du bereitest vor mir einen tisch gegen meinen feinden über: du salbest mein haupt mit öl, (und schenkest mir) meinen becher voll ein.

(Wenn ein könig einen seiner bedrängten unterthanen hervorzöge, und an seine tafel sezte; so müszte solches ja nothwendig seine verfolger furchtsam und schüchtern machen. Eben so werden die geistlichen feinde dadurch gleichsam entkräftet und entwaffnet, wenn Christus seinen gläubigen deutliche merkmale seiner gnade giebt. Es ist gottselig gedacht, wenn einige sich hiebey des gedekten gnaden-tisches JEsu in dem hochwüerdigen Abendmahl erinnern, welcher mit recht ein tisch gegen die feinde heissen mag, weil die gläubigen dadurch neue stärke zum geistlichen kampf erlangen.

II.6. Die güete und barmherzigkeit werden mir nachfolgen mein lebenlang, und ich wird in des HERRN hause bleiben immerdar.

(Gläubige kinder GOttes haben nicht zu füerchten, dasz sie aus der gnade ihres hirten fallen werden. Die treu, die unveränderliche treu ihres hirten ist ihnen gut dafüer.

Der XXIV. Psalm.

I. David lehret, dasz GOtt alle dinge erschaffen habe, und dasz derhalben auch ihm allein die allgemeine herrschaft der ganzen welt billich zudiene. I, 2. II. Zeiget, dasz er neben diesem allgemeinen reich noch ein anders sonderbares reich seiner kirche habe, mit vermeldung, dasz er auch derselbigen haupt, die gläubigen und gerechten aber derselben glieder seyen. 3-6. III. Vermahnet die herrschaften dieser welt, dasz sie unter ihnen diesem geistlichen reich Christi statt und plaz geben, und also diesem könige den zugang zu ihnen gestatten. 7-I0.

I. Ein gesang Davids.

Die erde ist des HERRN, und was darinn ist, der erdboden, und die darauf wohnen.

(Wer sieht nicht, dasz dieser psalm von dem geistlichen reich Christi und dessen ausbreitung handle? David behauptet allhier gleich anfangs das eigentums-recht des HERRN Christi über die ganze erde, und alle ihre einwohner, und macht daraus den schlusz, dasz alle völker sich seinem gnaden-zepter zu unterwerfen haben, da er sich durch die predigt des evangelii in aller welt offenbaret. Hienächst beschreibet er die rechtschaffenen unterthanen Christi, beydes nach ihren eigenschaften und grossen vorrechten, derer sie sich als kinder der verheissung, oder als ein geistliches Jsrael, zu erfreuen haben. Das übrige dieses erhabenen psalms stellet den erhöheten Heiland gleichsam, als einen sieghaften überwinder, auf einem prächtigen triumphwagen vor. Die erfüllung ist in den zeiten nach Christi himmelfahrt zu bemerken, da die apostel allen völkern und heiden das evangelium verkündigten. Will man annehmen, wie allerdings wahrscheinlich ist, dasz dieser psalm bey gelegenheit der einzuholenden oder eingeholten bundes-lade aufgesezt worden, so kan solches gleichfalls zu einiger erläuterung dienen.

2. Dann er hat ihn an das meer gegründet und an die wasserflüsze bereitet. Psalm I36:6. 2Pet. 3:5.

(Weil der sohn GOttes der werkmeister der schöpfung gewesen, Joh. I:I-3. so musz er auch von allen vernünftigen einwohnern des erdbodens erkennt und angebetet werden. Und diesz ist es, wozu er alle welt durch den dienst der apostel einladen lassen. Gesch. I4:I5. I7:24. Offenb. I4:6, 7. Diese einladung musz soviel mehr eingang in die herzen der menschen finden, da das evangelium kund machet, dasz derjenige, welcher füer ihr irdisches wohnhaus gesorget, ihnen über dem eine bleibende herrliche wohnung im himmel erworben habe.

II.3. Wer wird auf den berg des HERRN gehen? und wer wird an dem ort seiner heiligkeit bestehen? Psalm I5:2.

4. Der unschuldige hände und ein reines herz hat, (und) der sein gemüeth nicht erhebet nach der leichtfertigkeit, und nicht falsch schweeret.

5. Der wird den segen von dem HERRN empfangen, und die gerechtigkeit von dem GOtt seines heils.

6. Das ist das geschlecht deren, die ihm nachfragen, (und) Jacob sind die, welche dein angesicht suchen. Säla!

(So verhält es sich mit den eigenschaften und vorrechten des auserwehlten geschlechts. So sieht es aus, wo man eine neue creatur in Christo worden ist.

III.7. Erhebet euere häupter, o ihr thore! ihr ewige thüeren, werdet erhebt, dasz der könig der ehren einziehe.

(Eben dahin geht die anforderung Psalm 68:5. So lassen die heiligen apostel die posaune des evangelii erschallen, wie dort die Jsraeliten vor Jericho; und die verschlossenen thore und thüeren der welt (so mag es nach dem grundtext gar wol gegeben werden) welche ein sinnbild des widerstandes gegen das reich Christi sind, müessen gleichsam aus ihren anglen weichen. Denn hier ist mehr als Josua. Paulus zielet unstreitig auf diese weissagung. ICor. I6:9. 2Cor. 2:I2. Col. 4:3.

8. Wer ist derselbige könig der ehren? Es ist der HERR, der starke und gewaltige, der HERR, der mächtige im streit. 2B.Mos. I5:3. Jes. 42:I3.

9. Erhebet euere häupter, o ihr thore! ihr ewige thüeren, werdet erhebt, dasz der könig der ehren einziehe.

I0. Wer ist derselbige könig der ehren? (Es ist) der HERR der heerschaaren. Derselbig ist der könig der ehren. Säla!

(Fragst du, wer er ist? Er heiszt JEsus Christ.

Der XXV. Psalm.

491

I. David theils von seinen feinden, theils aber auch von seinen sünden, sonderlich denen, die er in seiner jugend begangen, hart gedrukt, suchet bey GOtt hülfe, leitung, und gnädige verzeihung. I-7. II. Beschreibet die güete und erbärmden GOttes, mit erzehlung, wer die seyen, die derselbigen sich am meisten zu trösten haben. 8-I4. III. Erzehlet sein vertrauen zu GOtt, und darauf gründet er von neuem seine bitte: mit demüethigem begehren, seine seele zu schirmen, und also zugleich das ganze volk zu erlösen. I5-22.

I. [Ein gesang] Davids.

O HERR! ich erhebe mein gemüeth zu dir.

2. Mein GOtt! ich hoffe auf dich, lasz mich nicht zuschanden werden, dasz sich meine feinde nicht über mich freuen. Psalm 22:6.

3. Dann keiner wird zuschanden, der auf dich harret: (aber) die leichtfertigen verächter müessen zuschanden werden. Psalm 7I:I.

4. HERR, zeige mir deine wege, (und) berichte mich deiner fuszpfade. Psalm 27:II. 86:II.

5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich: dann du bist der GOtt meines heils, ich harre auf dich allezeit.

6. Gedenk, o HERR, an deine barmherzigkeit und an deine güete! dann sie sind von jewelten her.

7. Gedenk nicht an die sünden meiner jugend, und an meine übertretung: gedenk (aber) meiner nach deiner barmherzigkeit, o HERR! um deiner güete willen. Job I3:26. Jer. 3I:I9.

(Die betrachtung der gnade und barmherzigkeit GOttes leitet den begnadigten könig, zugleich an seine vormaligen sünden zu gedenken; wodurch er nichts als zorn verdienet habe. Er gesteht mit wehmuth, dasz er nicht nur von jugend auf die regungen der erbsünde gespüeret, sondern auch zum öftern wüerkliche sünden begangen habe. Er siehet ein, dasz er sich nicht auf eigene werke und verdienste berufen könne, sondern GOtt vielmehr die gerechtesten ursachen hätte, seine hand gänzlich von ihm abzuziehen, und ihn seinem eignen willen zu überlassen. Und als ein armer sünder findet er sich so viel mehr gedrungen, zu der lautern gnade seine zuflucht zu nehmen.

II.8. Der HERR ist güetig und gerecht, darum lehret er die sünder (seinen) weg.

9. Er leitet die elenden recht, und lehret die elenden seine wege.

I0. Alle wege des HERRN sind güete und wahrheit, denen, die seinen bund und zeugnussen halten.

(So wechselt Davids flehen und seufzen mit einer angenehmen betrachtung und süessem geschmak der freundlichkeit GOttes ab. Jhm wird wol im herzen. Er

empfanget von Heiligen Geist die tröstliche antwort auf sein zuvor ausgeschüttetes demüethiges gebett.

Hier siehet man, wie es mit dem wahren gebett, welches, so zu reden, das geistliche athemholen des glaubens ist, und von dem Heiligen Geist, als dem geist des glaubens und des gebetts, in dem herzen der gläubigen gewirkt wird, zugehe. Dieser treue füehrer der seelen macht nicht nur unter dem gefüehl des elends flehen, seufzen, sehnen und verlangen im herzen zu GOtt aufsteigen; sondern er läszt auch freudenströme zu ihrer erquikung herabfliessen.

II. Um deines namens willen, o HERR: sey gnädig meiner missethat, dann sie ist grosz.

(Man hat bey diesem vers, da David auf das neue um vergebung seiner missethat, ob wol dieselbe sehr grosz war, in dem namen und um des namens Jesu willen anhaltet, vergnüeglich anzumerken, wie bey ihm aus der vorhergegangenen süessen betrachtung ein neues flehen und seufzen geboren worden. Bey dem hellen licht der gnade und des trostes, welches ihm ins herz strahlet, siehet er zugleich seine sündliche unwüerdigkeit so viel tiefer ein. Sie wird ihm noch grösser und erkennbarer, als sie zuvor gewesen, und er mithin um so viel kleiner in seinen augen: so dasz er sich gedrungen findet, abermal flehentlich um vergebung anzuhalten.

Je kräftiger die gnade mit ihrem glanz in ein herz dringet; desto grösser ist die demuth und beugung vor GOtt.

I2. Wer ist der, welcher den HERRN füerchtet? Er wird ihn füehren den weg, der ihm gefallet.

I3. Seine seele wird im guten wohnen, und sein saamen wird das land besizen.

I4. Die geheimnusz des HERRN gehöret denen zu, die ihn füerchten, und er laszt sie wissen seinen bund. Matth. I3:II.

III.I5. Meine augen (sehen) stets auf den HERRN, dann er wird meinen fusz aus dem neze erlösen.

I6. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, dann ich bin einsam und elend.

I7. Die angst meines herzens ist grosz worden, füehre mich aus meinen nöthen.

I8. Siehe an meinen jammer und elend, und nimm hin alle meine sünden.

I9. Siehe an meine feinde, dann derselben sind viel, und hassen mich aus frefel.

20. Bewahre meine seele, und errette mich: lasz mich nicht zuschanden werden, dann ich vertraue auf dich.

2I. Unschuld und aufrichtigkeit behalten mich: dann ich harre auf dich.

22. O GOtt, erlöse Jsrael aus allen seinen nöthen.

(Allhier im schlusz des psalms wird dem David von neuem recht wol, so dasz er freudig füer die ganze streitende kirche beten kan. Er sieht im glauben auf die verheissene erlösung in dem mittler, und flehet zu GOtt um deren erfüllung.

Wie nun David auf dem wege seiner pilgrimschaft sich mit der erlösung Jsraels tröstete; so sehen auch wir in dem elende dieses lebens, kraft JEsu blutes, einer völligen und herrlichen erlösung entgegen. Das ist das lezte ziel unserer wünsche, der angenehmste vorwurf unserer hoffnung, und der feste anker unserer seelen, der da hineingehet in das innwendige des vorhangs. Der HERR wird uns von allem bösen werke erlösen, und verhelfen in sein himmlisches reich!

Der XXVI. Psalm.

492

I. David, von seinen feinden unschuldig gedrukt, beruft sich auf GOtt, und begehrt, dasz er seine sache erdauren, und sein richter sein wolle. I, 2. II. Erzehlet GOtt seinen ganzen lebenslauf, und erscheint hiedurch, wie ungüetlich er von seinen feinden angeklagt werde. 3-8. III. Bittet hierauf GOtt, ihn ferner von dem bösen zu bewahren: und gelobet dankbarkeit. 9-I2.

I. (Eine gesang) Davids.

HERR halt mir recht, dann ich wandle in meiner unschuld. Jch hoffe auf den HERRN, (darum) wird ich nicht schwanken. Psalm 7:9.

2. HERR, bewähre mich, und versuche mich, läutere meine nieren und mein herz. Psalm I7:3. I39:23.

II.3. Dann deine güete ist vor meinen augen, und ich wandle stets in deiner wahrheit.

4. Jch size nicht bey den eitelen leuten, und habe nicht gemeinschaft mit den falschen. Job 3I:5. Psalm I:I.

5. Jch hasse die versammlung der schälke, und will nicht sizen bey den gottlosen.

6. Jch will meine hände in der unschuld waschen, und will, o HERR! deinen altar umgeben:

7. Dasz ich die stimme der danksagung hören lasse, und alle deine wunder verkündige.

8. HERR, ich habe die wohnung deines hauses geliebet, und den ort, da deine ehre wohnet.

III.9. Rechne meine seele nicht zu den sündern, noch mein leben zu den blutdurstigen.

I0. Welche mit bösen düken umgehen, und ihre rechte hand ist voll (mieth und) gaben.

II. Jch aber wandle in meiner unschuld: erlöse mich, und sey mir gnädig.

I2. Mein fusz stehet auf der ebne, in den versammlungen will ich den HERRN loben.

(David stellet in diesem psalm besondere anfechtungen und verleumdungen vor, mit welchen ihn seine feinde beleget, und seine thaten schandlich angeschwärzet haben: derhalben er sich

auf den allwissenden herzenkenner, in ansehung seiner unschuld berufet, hingegen sein abscheuen gegen alle gottlosen an den tag leget; mit bezeugung seines guten vorsazes, dem HERRN zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit alle die tage seines lebens.

Mit diesem psalm kanst du dich also, verfolgtes und fälschlich verleumdetes kind GOttes! trösten. Hast du ein gutes gewissen, so befehle deine sach nur dem HERRN mit einem gläubigen und kindlichen herzen, er wird dein recht ganz gewisz hervorbringen an das licht.

[493]Der XXVII. Psalm.

I. David, aus vielfältig beygefüegten gründen, hergenommen theils von GOttes eigenschaften: theils aber aus eigener erfahrung, tröstet sich auch in könftigen gefahren, die auf ihn stossen möchten, göttlicher hülfe. I-3. II. Eröffnet die innigliche begierde, die er zu dem hause GOttes trage: bittet eingründig, ihn dahin zu bringen, und gelobet dankbarkeit. 4-6. III. Wiederholet sein begehren, und bittet den HERRN inständig, ihn seiner bitte zugewähren, sonderlich da er von jedermann, auch vater und muter selbst, verlassen, und falsche zeugen wider ihn aufgestanden, ihm beyzustehen. 7-I3. IV. Vermahnet seine seele, GOtt zu vertrauen. I4.

I. (Ein gesang) Davids.

Der HERR ist mein liecht und mein heil, vor wem sollte ich mich füerchten? Der HERR ist die kraft meines lebens, ab wem sollte ich erschreken?

Jes. 60:I9. Mich. 7:8. Psalm II8:6.

2. (Darum) wann die boshaften, meine feinde und widersächer, mich überfallen, dasz sie mein fleisch fressen, so werden sie straucheln und fallen.

3. Wann sich schon ein heer wider mich zu feld lägeren würde, so wird sich doch mein herz nicht füerchten: wann sich krieg wider mich erhebt, so wird ich mich darauf verlassen. Psalm 3:7.

(Sollte sich nicht bey einem jeden, der ein christ seyn will, die gleiche heldenmüethige tapferkeit finden, wie bey David? Denn, wo das lebendige licht des glaubens ist, da gebieret es auch diese lebhaftigkeit des geistes: dieweil es einen GOtt zeiget, der ganz die weisheit, die macht und die liebe ist. Sollten wir denn nicht in der vestigkeit eines christlichen vertrauens ganz voll guter zuversicht zu dem allezeit seyn, von welchem wir uns versichert halten können, dasz er nicht allein alles weisz, was wir bedörfen, sondern uns auch kan und will zu hülfe kommen? Eine seele, die durch ein lebendiges vertrauen zu GOtt recht eingenommen ist, verlachet alles, was anderen entsezlich vorkömmt.

II.4. Eins habe ich von dem HERRN begehrt, dasselbige fordere ich, dasz ich in dem hause des HERRN bleiben möge mein lebenlang, zu schauen die lieblichkeit des HERRN, und seinen tempel zu besuchen.

(David kennte das evangelische geheimnisz, welches in dem vorbildischen levitischen Gottesdienst lage, gar wol; der Geist des HERRN hat es ihm ganz deutlich aufgeschlossen: Und das ist die ursach, warum er eine so grosse lust zu diesem Gottesdienst hatte.

5. Dann er verbirget mich in seiner hütte zur gefährlichen zeit; er verbirget mich in den innern theil seiner zelten, (und) erhöhet mich auf einen felsen.

6. Und nun wird mein haupt erhöhet seyn über meine feinde, die um mich her sind: und ich will in seiner hütte aufopfern die opfer des lobgesangs, ich will dem HERRN singen und lobsagen.

(So lang unser haus auf dem felsen gegründet steht, Matth. 7:24, 25. und wir in GOtt als in unserer vestung wohnen, so sind wir sicher und bedekt.

III.7. HERR, erhöre meine stimme, mit deren ich (zu dir) rufe: und sey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein herz sagt mir von dir: Suchet mein angesicht: (darum) will ich auch, o HERR! dein angesicht suchen.

9. Verbirg dein angesicht nicht vor mir, (und) verwirf deinen knecht nicht in dem zorn: (dann) du bist meine hülfe: verlasz mich nicht, und thu deine hand nicht ab von mir, o GOtt, (du) mein heil!

I0. Dann mein vater und meine muter haben mich verlassen, aber der HERR nimmt mich auf. Jes. 49:I5.

(Wie ohnmächtig ist alle menschliche hülfe; und wie oft müessen auch die, die gegen uns sonst das beste herz haben, sagen: hilft dir der HERR nicht: woher soll ich dir helfen! da hingegen GOtt in allen nöthen helfen kan und will.

II. HERR, lehre mich deinen weg, und leite mich auf richtiger bahn, um meiner feinde willen. Psalm 25:4.

I2. Gieb mich nicht in den willen meiner feinde, dann falsche zeugen sind wider mich aufgestanden, *welche mir unrecht thun. *Hebr. Und der da frefel ausblaset.

(Es ist gläublich, dasz viele, um sich bey dem Saul beliebt zu machen, obwol ohne grund und wider die wahrheit, allerley gehäsziges von dem David werden vorgebracht haben.

I3. Jch glaube aber doch, ich werde die güete des HERRN sehen im lande der lebendigen.

IV.I4. Warte auf den HERRN: sey getrost, so wird er dein herz stärken, und warte auf den HERRN! Jes. 25:9. Hab. 2:3.

(Der beschlusz des psalms zeiget in David eine grosse glaubens-freudigkeit an. Und da der Heilige Geist durch ihn alle gläubigen dazu ermuntert, so hat sich ein jeglicher diese worte zur erwekung gläubig zuzueignen.

Der XXVIII. Psalm.

494

I. David, gedränget von seinen feinden, bittet GOtt, dasz er ihn von derselbigen gewalt erlösen, und seine gerichte wider sie erzeigen wolle. I-5. II. David, aus empfindung der gnädigen erhörung seines gebetts, danket GOtt um seine hülfe. 6-8. III. Befiehlt sein volk dem segen und der hülfe des HERRN. 9.

I. [Ein gesang] Davids.

Jch schreye zu dir, o HERR, du mein fels! thu nicht, als hörtest du mich nicht, dasz, wann du schweigest, ich denen gleich werde, welche in die grube hinab fahren.

Psalm I43:7.

(Gläubige seelen erfahren öfters, dasz der liebe GOtt zu ihrer prüefung sein angesicht verbirget, und auf ihr flehen und anhalten nicht so gleich mit seiner hülfe erscheinet. Jn diesen umständen musz man den muth nicht fallen lassen, sondern im gebett anhalten. Und wie tröstlich ist es, dasz der leidende Heiland eben das erfahren, Psalm 22:2, 3.

2. Erhöre die stimme meines flehens, wann ich zu dir schreye, wann ich meine hände aufhebe gegen dem innern theil deines heiligtums. IKön. 8:29.

3. Ziehe mich nicht hin mit den gottlosen, und mit den übelthätern, welche (zwar) mit ihren nächsten freundlich reden, und aber böses in ihrem herzen haben.

Psalm 26:9. Psalm I2:3. 62:5. Jer. 9:8.

(Es wird hier überhaupt auf alle heuchler gezielet, die zwar GOttes namen, wort und bund auf den lippen füehren, aber kein gereinigtes und rechtschaffenes herz haben.

4. Gieb ihnen nach ihrem thun und nach ihrem bösen wesen: vergilt ihnen nach den werken ihrer hände: widergilt ihnen nach dem sie verdienet haben.

5. Dann sie wollen nicht acht haben auf die werke des HERRN, noch auf das gemächt seiner hände: (darum) wird er sie zerstören, und nicht bauen.

(Ungeachtet die bitte Davids nicht auf die bekehrung, sondern auf die bestrafung der übelthäter geht, so ist sie doch der liebe, welche man den feinden schuldig ist, nicht entgegen. Denn die rede ist von solchen, bey welchen keine bekehrung mehr statt fand. Daher das wider sie gerichtete gebett als eine prophetische drohung und verkündigung der gerichte GOttes anzusehen ist.

II.6. Gelobet sey der HERR, dann er hat die stimme meines flehens erhört.

7. Der HERR ist meine stärke und mein schild, mein herz hoffet auf ihn, und mir ist geholfen, dessen ist mein herz frölich, und ich will ihn mit meinem gesang preisen.

8. Der HERR ist ihre stärke, er ist die stärke, die seinem gesalbeten hilft.

(Der gesalbete ist zwar eigentlich David, 2Sam. 23:I. allein im vorbilde auf den HERRN Mesziam; als von welchem es im höchsten grad wahr ist, dasz ihm der HERR hilfet, und dasz er auch selber die stärke seines volks ist.

III.9. Hilf deinem volke, und gieb deinem erbe (deinen) segen, weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der XXIX. Psalm.

I. David ermahnet die Jsraeliten, und sonderlich die gewaltigen, dasz sie den HERRN loben, und anbeten. I, 2. II. Beschreibet GOttes majestät und allmacht, die sich sonderbar schreklich erzeige in dem donner, bliz, stral, wassern, sonderlich in dem sündflusz, welchen er nach seiner weisheit und allmacht geregieret habe. 3-I0. III. Tröstet das volk, dasz ihm GOtt das heil und den segen mittheilen werde. II.

I. Ein gesang Davids.

Bringet her dem HERRN, o ihr gewaltigen! gebet dem HERRN ehre und stärke.

IChron. I6:28. Psalm 96:7.

2. Gebet dem HERRN die ehre seines namens, betet den HERRN an in heiliger zierde.

II.3. Die stimme des HERRN [geht] ob den wassern: der GOtt der ehren donnert, der HERR auf grossen wassern.

4. Die stimme des HERRN [geht] mit macht: die stimme des HERRN [geht] herrlich:

5. Die stimme des HERRN zerbricht die cederbäume, der HERR zerbricht die cederbäume im Libanon.

6. Er machet sie springen wie ein kalb: den [berg] Libanon und Sirion wie ein junges einhorn. 5B.Mos. 3:9.

7. Die stimme des HERRN zerhauet die feuerflammen.

8. Die stimme des HERRN erschreket die wüeste: der HERR erschreket die wüeste Kades.

9. Die stimme des HERRN machet die hinden gebären, sie entblösset die wälder: und

jedermann wird ihm in seinem tempel ehre sagen.

I0. Der HERR sizet im sündflusz, und der HERR bleibet König in die ewigkeit.

III.II. Der HERR giebt seinem volk kraft: der HERR wird sein volk segnen mit frieden.

(Donner und schrekliche ungewitter sollen nicht nur als werke der natur, und wie sie in derselbigen ihre ursachen haben, sondern vielmehr als zeugnisse der macht und herrlichkeit des Schöpfers und HERRN der natur angesehen und gehalten werden, davor sich gleichsam alle, auch die unvernünftigen geschöpfe entsezen, und vor ihrem Schöpfer demüethigen; wie vielmehr soll der mensch dasselbige thun? und zwarn um so da mehr, weil dem HERRN solches alles zur ausrottung der gottlosen dienen musz, wie er es denn vor zeiten durch sündfluth erschreklich genug gezeiget hat.

Der XXX. Psalm.

495

I. David danket dem HERRN, dasz er ihn von der verfolgung Absaloms errettet. 2-4. II. Vermahnet, dasz mit und neben ihm auch andere GOtt loben sollen, dasz ihn GOtt in seinem elend, welches er mit mehrerm beschreibet, so gnädig angesehen, und so herrlich sein leid in freude verkehret. 5-I2. III. Gelobet deswegen GOtt unaufhörlich lob und dank. I3.

I. Ein psalm [und] gesang Davids, füer die einweihung des hauses.

(Da David, nach der flucht vor Absalom seine burg wieder beziehen wollte, so reinigte er sie vorher von den greulen, welche in seiner abwesenheit, darinn begangen worden. Man darf aber nicht bey Davids persönlichem leiden und errettung stehen bleiben. Der heilige Geist hat diesen psalm zum allgemeinen gebrauch auf die nachkommen schreiben lassen, dasz er gleichsam ein modell füer alle diejenigen sey, die dem HERRN wegen ihrer errettung aus allerley trüebsalen und gefährlichkeiten ihr lob- und dankopfer darbringen wollen. Er zündet über das in der wichtigen lehre vom kreuz ein angenehmes licht an, und erweket alle nothleidende, in der trüebsal ein vertrauen zu dem göttlichen vaterherzen zu fassen, und einen erfreulichen ausgang zu hoffen.

2. Dich, o HERR will dich hoch loben, dann du hast mich herausgezogen, und hast, nicht zugelassen, dasz sich meine feinde über mich freuen.

3. O HERR, mein GOtt, zu dir habe ich geschryen, und du hast mich gesund gemachet.

4. O HERR! du hast meine seele aus dem grabe wiedergebracht: du hast mir mein leben gefristet vor denen, die zur grube fahren. Psalm 86:I3.

(Es ist der verstand dieser worte gar leicht: da David der genesung gedenket, so läszt sich solches gar füeglich von seiner wiederherstellung und verbesserung seines zustandes verstehen; so dasz man eben nicht nöthig hat an eine leibliche krankheit Davids zu gedenken.

II.5. Lobsinget dem HERRN, ihr, die ihr seiner güete genossen habet, preiset die gedächtnusz seiner heiligkeit:

6. Dann sein zorn währet einen augenblik, [und] er hat lust zum leben, am abend weinet man, aber am morgen ist freude [vorhanden.] Jes. 26:20.

(Das merket nun alle, die ihr kümmerlich lebet, und manchen abend betrüebt und angstvoll zubringen müesset. Denket, dasz es nur ein kurzer abend ist. Ehe ihrs euch versehet, wird er vorbey seyn. Es ist keine ewige nacht, kein immerwährendes elend, sondern ein vorbeygehender kurzer abend, worauf ein ewiger tag folgen wird, dem keine nacht, kein abend, sein licht unterbrechen noch verdunkeln kan.

7. Jch habe etwann, als es mir wol gieng, gesprochen: Jch wird nimmermehr entwegt werden.

8. [Dann] du, o HERR! hattest durch dein wolgefallen meinen berg stark gemachet: [aber so bald] du dein angesicht verbargest, erschrak isch.

9. Jch schrye, o HERR! zu dir, und betete zu dem HERRN.

I0. Was ist füer nuz in meinem blut, wann ich zum grabe fahre? Wird dich auch der staub loben, oder wird er deine treue auskündigen? Psalm 6:6.

(Was füer nuzen wirst du haben von meinem blut? wann nemlich dasselbe durch meine feinde vergossen wird.

II. HERR, erhöre, und sey mir gnädig: HERR, sey mein helfer.

I2. Du hast meine klage in einen reigen verkehret: du hast mir meinen sak ausgezogen, und mich mit freuden umgüertet.

III.I3. Darum soll [meine] ehre lobsingen, und nicht stillschweigen: HERR, mein GOtt! ich will dich preisen in die ewigkeit.

(Die ehre bezeichnet hier die geheiligte, und zum tempel GOttes eingeweihete seele. Vor dem fall möchte die mit dem göttlichen ebenbilde prangende seele wol recht GOttes ehre heissen, und als das schönste denkmahl seiner ehre betrachtet werden: welcher ehre und ruhms wir aber nunmehro vor GOtt mangeln. Sehet Röm. 3:23. Doch in so fern das bild GOttes an der seele wiederum anfangt erneuert zu werden, so kan sie schon wieder die ehre heissen.

Der XXXI. Psalm.

I. Meszias bittet den HERRN ganz eingründig, dasz er ihn so wol in ansehung seines grossen vertrauens auf seine güete: als auch seiner unschuld, aus denen ihm obschwebenden gefahren erretten, dagegen aber seine feinde zu spott und

schanden machen wolle. 2-I9. II. Aus innerlicher empfindung der erhörung seines gebetts, erhebet und preiset er GOttes güete und barmherzigkeit, welche er sonderlich den frommen erzeige. 20-23. III. Vermahnet dabey alle gläubigen GOtt dem HERRN anzuhangen, und durch glauben und vertrauen auf ihn sich zu bevestnen. 24, 25.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

(Da unser sterbende Mittler seine lezten worte am kreuze aus diesem psalm genommen, so dienet uns solches zum gültigen beweis, dasz der Geist des HERRN uns hier ein prophetisches paszions-gesang vorlege; wie sich denn alle vorkommende ausdrüke am bequemsten auf die zunge des sterbenden JEsu schiken, wovon sich das eine und das andere wird bemerken lassen.

2. HERR, ich habe auf dich vertrauet, lasz mich nimmermehr zuschanden werden, erlöse mich durch deine gerechtigkeit. Psalm 22:6. 7I:I.

(Der Mittler hatte durch durch sein leiden, welches nun bald durch den tod beschlossen, und versiegelt werden sollte, die göttliche gerechtigkeit versöhnet; daher konnte er nun getrost selbst an die gerechtigkeit GOttes appellieren, und dieselbige auffordern, dasz sie ihn aus der schmach erretten, durch die auferstehung rechtfertigen, und von allen fernern ansprüchen und anforderungen auf ewig frey sprechen sollte.

3. Neige dein ohr zu mir, eile, dasz du mich errettest: sey mein starker fels, eine veste burg, dasz du mir helfest.

4. Dann du bist mein fels und meine burg: so füehre und leite mich, um deines namens willen.

5. Du wollest mich ausfüehren von dem neze, das sie mir heimlich gerichtet haben: dann du bist meine stärke.

6. Jn deine hand befehle ich meinen geist: du hast mich erlöset, o HERR, du getreuer GOtt. Luc. 23:46. Gesch. 7:59.

(Wenn der HERR JEsus sich seinem vater also empfohlen, so hat er uns und unsern geist zugleich mit eingeschlossen, und damit gebeten, dasz der geist aller kinder GOttes möge bewahret werden.

Nun so erinnere denn der Heilige Geist, der Geist JEsu Christi, uns alle kräftiglich daran allezeit, und schreye selbst in unsern lezten zügen mit unaussprechlichen seufzen zum Vater durch JEsum Christum, und übergebe uns also zum ewigen opfer, in die gnaden-hand der ewigen liebe!

7. Jch hasse die, welche auf eitele falsche dinge halten: ich aber hoffe auf den HERRN.

8. Jch freue mich, und froloke in deiner güete, dasz du mein elend angesehen, [und] meine seele in der noth erkennet hast. IB.Mos. 3I: 42. 2B.Mos. 2:25.

9. Und hast mich nicht in die hand des feindes beschlossen, (sondern) hast meine füesse auf die weite gestellet.

I0. HERR, sey mir gnädig, dann ich bin in angst: meine augen sind verfallen vor unmuth, dazu meine seele und mein bauch. Psalm 6:8.

(Man wird diesz flehentliche gebett und klage, so hier angefangen und in den folgenden versen fortgesezet wird, füeglich mit dem vorher an den tag gelegten vertrauen des Mittlers vergleichen können, wenn man bedenket, dasz Christus, da er seine seele in die hände des vaters übergab, wirklich noch die lezten hefen aus dem leidens-kelch schmekte. Der Geist Christi zeiget uns denn hier umständlich, mit was füer widrigen empfindungen das lezte wort des sterbenden Heilands begleitet gewesen.

Gleiche abwechslungen der rede finden sich in andern paszions-psalmen, z.ex. dem 22sten und 40sten ... Christi kämpfende glieder pflegen auch wol solchen wechsel und vermischung vom licht und dunkelheit, noch in den lezten stunden, zu erfahren.

II. Dann mein leben nimmt ab vor schmerzen, und meine jahre von seufzen: meine kraft ist wegen meiner missethat verfallen, und meine gebeine sind verdorret.

I2. Jch bin wegen aller meiner feinde, voraus meinen nachbarn eine schmach worden, und meinen verwandten ein schreken: wann sie mich auf der gasse sehen, fliehen sie vor mir. Job I9:I3. Psalm 38:I2.

I3. Man hat meiner von herzen vergessen, wie eines todten: ich bin worden wie ein zerbrochenes geschirr.

I4. Dann ich habe vieler (menschen) scheltworte gehöret, an allen orten ist schreken: sie rathschlagen mit einander über mich, und gedenken mir das leben zu nehmen.

I5. Jch aber, o HERR! hoffe auf dich, ich habe gesprochen: Du bist mein GOtt.

(Diesz weiset uns zurük auf das zuversichtliche gebett vers 2. ... insbesonder auf vers 6, 7. und zeiget uns, dasz, ob wol der liebe Heiland sein leztes wort nicht ohne kampf und schmerzliche empfindung vorgebracht, dennoch ein standhaftes unbewegliches vertrauen in seinem herzen obgesieget, und die oberhand behalten habe.

I6. Meine zeit steht in deiner hand: errette mich von der hand meiner feinde, und von denen, die mich verfolgen.

I7. Erleuchte dein angesicht über deinen knecht: hilf mir mit deiner gnade. Psalm 4:7.

I8. HERR, lasz mich nicht zu schanden werden, dann ich rufe dich an: die gottlosen müessen zu schanden, (und) geschweiget werden in der hölle.

I9. Die falschen lefzen müessen verstummen, welche wider den gerechten stolze worte reden mit pracht und verächtlicher weise.

II.20. O, wie grosz ist deine güete, welche du denen, die dich füerchten, verborgen hast, (und) erzeigest denen die auf dich hoffen, vor den menschenkindern!

(Könnten wol bequemere und nachdrüklichere worte gefunden werden, als der Geist GOttes allhier gebrauchet, die gedanken und empfindungen der heiligsten seele JEsu auszudrüken, da sie in dem augenblik ihrer trennung vom leibe, aus dem tiefen angst-meer des leidens, in die herrlichkeit des himmels übergegangen? wir, wenn wir im glauben auf den treuen Mittler sterbend unsere augen schliessen, werden dereinst auch so sagen: wie grosz, wie herrlich ist, o GOtt, deine güete! das hätten wir uns nimmermehr vorstellen können.

2I. Du verbirgest sie vor jedermanns troz in die heimlichkeit deines angesichts: du verdekest sie in der hütte vor den zänkischen zungen.

22. Gelobet sey der HERR, dasz er seine güete an mir wundergrosz gemacht hat in einer vesten stadt.

23. Als ich eilend floh, gedachte ich zwar, ich bin von deinen augen verstossen: dennoch hast du die stimme meines flehens erhöret, als ich zu dir schrye.

(Jn diesem vers scheinet auf den zustand göttlicher verlassung gezielet zuwerden, wovon der 22. psalm nachzusehen ist. Ohne zweifel hat die seele JEsu in der freude des himmels sich dessen erinnert; wie denn alle selige seelen durch das andenken und vergleichung der ehemals empfundenen und überstandenen trüebsal und darauf gefolgten grossen herrlichkeit, zu desto brünstigerm lobe GOttes angeflammet werden.

III.24. Liebet den HERRN, ihr alle, die ihr seiner güete geniesset: der HERR behüetet die gläubigen, und wiedergilt denen reichlich, die hochmuth üeben.

25. Seyt getrost, so wird er euer herz stärken, alle, die ihr auf den HERRN wartet. Psalm 27:I4.

(Was hindert es, zu sagen, dasz die seele JEsu, auch in der tennung vom leibe, sich mit den gedanken beschäfftiget, wie sie nach bald erfolgender auferstehung die bekümmerten jünger trösten und aufrichten wollte. Doch kan man die süessen ermunterungs-worte, welche in diesem und vorhergehendem vers enthalten sind, auch wunschweise verstehen, und also dem vollendeten Heiland, als unserm ewigen Hohenpriester und Vorsprecher bey dem Vater, zueignen.

Der XXXII. Psalm.

496

I. David lehret, worinn die wahre seligkeit des menschen bestehe, namlich in gnädiger verzeihung der sünden von GOtt, und in einem aufrichtigen herzen. I, 2. II. Zeiget, durch einfüehrung seines eigenen exempels an, welches das einige mittel sey diese glükseligkeit zu erlangen, nemlich eine freye, runde bekanntnusz begangener sünden, und derselbigen demüethige abbitt bey GOtt. 3-7. III. Thut eine ernsthafte vermahnung an alle und jede dieses alles vernünftig zu herzen zu fassen: mit andeutung des unterscheids der frommen und der gottlosen, da dieser unglük, hingegen jener wolfahrt beschrieben wird. 8-II.

I. Ein unterweisungs-gesang Davids.

Selig sind die, welchen ihre übertretung nachgelassen ist, (und denen ihre) sünden bedeket sind. Röm. 4:7.

(Es ist dieser psalm eine schöne unterweisung, die, nach dem Hebreischen wort, einen weise und klug machen kan, um sein leben besser als bisher einzurichten.

2. Selig ist der mensch, dem der HERR die missethat nicht zurechnet, und in dessen geist kein betrug ist.

(Es ist gewisz eine unaussprechliche gnade füer einen, der die last der sünden füehlet, wenn GOtt seiner seele zuruft: sey wol zu muth, dir sind deine sünden vergeben.

II.3. Dann, als ich es verschweigen wollte, verschmachteten (alle) meine gebeine durch mein tägliches heulen.

(Es ist freilich keine geringe falschheit des geistes, wenn man gegen den alles sehenden GOtt so betrüeglich handeln, und ihm was verschweigen will. Was gewinnt man aber mit dieser heucheley und falschheit? Nicht mehr, als dasz GOtt sich im inwendigen als ein verzehrendes feuer zu füehlen giebt.

4. Dann deine hand war tag und nacht schwer auf mir: mein saft vertroknete, wie es im sommer dürr wird. Säla!

(Dieses ist noch die gröste gnade, die GOtt einer seele erzeigen kan, wenn er mit ihr also umgeht: Es ist lauter liebe und treue, wenn GOtt dem sünder im gewissen zusezt, und ihn hart angreift.

5. Da habe ich dir meine sünde bekennet, und meine missethat nicht verborgen. Jch sprach: Jch will dem HERRN meine übertretung bekennen: da hast du die missethat meiner sünde verziegen. Säla!

(So viel als die bekenntnisz der sünden erleichtert, so viel beschweret die verhelung derselben. Sehet Sprüch. 28:I3. IJoh. I:9.

6. Darum werden alle heiligen zu dir beten zu gelegener zeit, und die güsse der grossen wasser werden sie nicht erreichen.

(Alle gläubigen werden, nach meinem exempel, dich, so wol um stetige verzeihung der sünden, als auch erhaltung im guten vorsaz, und um abwendung aller gefährlichen anstösse auf dem wege der ewigen herrlichkeit, herzlich und demüethig anrufen.

7. Du bist meine zuflucht: vor der trüebsal wirst du mich behüeten: du wirst mich mit

freudengesang der erlöseten begaben. Säla! Psalm 9:I0. 27:5.

III.8. Jch will dich unterrichten, und dir den weg zeigen, welchen du wandeln sollst, ich will dich mit meinen augen leiten.

(Wir sehen diesen vers an, als eine antwort GOttes auf Davids vorhergehendes gebett! welches ganz leicht, und besser als im lesen, durch veränderung der stimme und des thons im singen hat können angezeiget werden.

Kaum hat David seine sünd bekennt, und GOtt um verzeihung und rettung angerufen, so bekam er die trostliche antwort: Jch will dich unterrichten, ... und ein buszfertiger mensch kan sich nicht so bald zu GOtt wenden, so kömmt ihm GOtt mit seinem heiligen und guten Geist zu hülfe.

9. Seyt nicht wie rösser und maulthiere, die keinen verstand haben, welchen man zaum und gebisz in das maul leget, (wann) sie dir nicht gewärtig sind. Jac. 3:3.

(Wir sehen diese worte an als einen schlusz, welchen David über das vorgehende macht. Seyt doch, o ihr menschenkinder, nicht so elend an euch selber, dasz ihr es auf zäume und gebisse ankommen lasset. Laszt uns lieber mit willen folgen, als mit zwang.

I0. Der gottlose hat viel plagen, wer aber auf den HERRN hoffet, den wird die güete umgeben.

(Die gottlosen wollen wol gern aus allem ein kreuz machen, was ihnen zur strafe von GOtt zugeschikt wird. Aber es ist dieses namens nicht wert. Es ist nichts als eine peitsche füer ein unbändiges rosz und maulthier.

II. Freuet euch im HERRN, und froloket, ihr gerechte, und jauchzet ihr alle, welche ein aufrichtiges herz habet.

Der XXXIII. Psalm.

497

I. David ermuntert die gottseligen, GOtt zu loben, namlich innerlich durch ein aufrichtiges herz, äusserlich durch allerhand säitenspiel. 1-3. II. Giebt seiner vermahnung gründe, welche er hernimmt von GOttes natur und eigenschaften, seinem heiligen worte und werken, der erschaffung und erhaltung aller dinge: sonderlich aber, und mit mehrerm von seiner heiligen füersehung, nach welcher er aller menschen thun beobachtet, die gottlosen strafet, die gottsförchtigen aber aus gefahr errettet. 4-I9. III. Bezeuget sein und anderer gottseligen steifes vertrauen zu GOtt: mit bitte, ferner mit seiner gutthätigkeit ob ihnen zu walten. 20-22.

Freuet euch im HERRN, ihr gerechten: das lob gebüeret den frommen.

2. Preiset den HERRN mit harfen: lobsinget ihm mit der laute von zehen säiten.

3. Singet ihm ein neues lied: machet es gut auf den säitenspielen mit schalle.

II.4. Dann das wort des HERRN ist richtig, und all sein werk (geschieht) mit treue.

5. Er liebet die gerechtigkeit und das gericht: die erde ist voll der güete des HERRN. Psalm II9:64.

6. Durch das wort des HERRN sind die himmel gemachet, und ihr ganzes heer durch den Geist seines mundes. Hebr. I:2.

7. Welcher das wasser im meer wie in einem schlauch zusammen fasset, (und) leget die tiefen in das verborgene.

8. Alle welt füerchtet den HERRN: alle, die auf dem erdboden wohnen, sollen sich vor ihm entsezen.

9. Dann er hat gesprochen, und es ist geschehen: er hat geboten, und es ist da gestanden. IB.Mos. I:3.

I0. Der HERR zerstöret den rathschlag der heiden, (und) machet zu nichte die gedanken der völker!

II. (Aber) der rathschlag des HERRN bleibet ewiglich: (und) die gedanken seines herzens füer und füer.

I2. Selig ist das volk, dessen der HERR sein GOtt ist: das volk, (welches) er ihm zum erbe erwehlet hat. Psalm 65:5. I44:I5. 5B.Mos. 32:9.

I3. Der HERR schauet vom himmel herab, er sieht alle menschenkinder.

I4. Er sieht von seinem vesten thron auf alle die, welche auf erden wohnen.

I5. Er hat ihr aller herzen gestaltet, er erkennet alle ihre werke. Jer. I7:I0.

I6. Einem könig hilft nicht (seine) grosse macht: ein riese wird durch (seine) grosse stärke nicht errettet. Psalm I46:3.

I7. Das rosz ist ein betrugliches ding zu helfen, und seine grosse stärke errettet nicht. Psalm I47:I0. Sprüch. 2I:3I.

I8. Siehe, das aug des HERRN (sieht) auf die, welche ihn füerchten: auf die, welche auf seine güete hoffen: Job 36:7. IPet. 3:I2.

I9. Dasz er ihre seele vom tode errette, und sie in der theurung ernehre.

III.20. Unsere seele harret auf den HERRN: er ist unsere hülfe und unser schild.

2I. Dann unser herz freuet sich seiner, dann wir vertrauen auf seinen heiligen namen.

22. HERR! deine güete sey ob uns, wie wir auf dich hoffen.

(Wer diesen schönen psalm mit aufmerksamkeit liest, der sieht von selbsten, dasz David durch diese heilige betrachtung der grossen werke GOttes in der natur, der erschaffung, vorsehung, regierung, so auch seiner vielfältigen wolthaten, den frommen anleitung geben will, sich in der allmacht, weisheit und güete ihres GOttes zu erfeuen, ihn zu preisen, ihm zu vertrauen, ihm zu dienen, und mit kindlicher gelassenheit alles anzunehmen, was er ihnen zu-zu-schiken beschlossen hat.

Der XXXIV. Psalm.

498

I. David muntert sich selbst, und auch andere auf, GOtt zu preisen und die ansehnliche hülfe, die er ihm in grosser gefahr geleistet. 2-5. II. Beschreibet GOttes sorgfältigkeit, die er zu schuz der frommen, welche auf ihn vertrauen und ihn füerchten, ohne unterlasz sehen lasset. 6-II. III. Vermahnet die jungen leute zur gottesforcht. I2-I5. IV. Rüehmet die gnädige hülfe GOttes gegen die frommen, und dräuet dagegen den gottlosen das verderben. I6-23.

I. [Ein gesang] Davids, als er seine geberden verstellete vor Abimelech, als er ihn von sich trieb, und er hinweg gieng. ISam. 2I:I3.

(Es war wahrhaftig eine grosse wolthat GOttes, dasz David mit dem leben davon gekommen; billig preiset er darüber den HERRN, und opfert ihm dieses lied zur schuldigen dankbarkeit auf.

2. Jch will den HERRN allezeit loben: sein lob (soll) immerdar in meinem munde (seyn.)

3. Meine seele rüehmet sich im HERRN: die sanftmüethigen werden es hören, und sich freuen.

(Die sanftmüethigen, oder hier vielmehr: die elenden, die in gleiche umstände des gedränges mit David kommen, im elend herum wandern müessen, die werden aus meinem exempel im glauben und hoffnung gestärket werden.

4. Preiset den HERRN mit mir, und lasset uns miteinander seinen namen erhöhen.

5. Jch habe den HERRN gesucht, und er hat mir geantwortet, und mich aus aller meiner noth errettet. IB.Mos. 35:3. Psalm 50:I5. 9I:I5.

(So gewisz Gott denen unbuszfertigen und ruchlosen sündern nicht antwortet, wenn sie auch meinen viel zu beten, Psalm I8:42. so wahrhaftig versichert er seine kinder der erhörung. Ja eben deswegen, weil sie kinder sind, kan er nicht anderst als sie erhören.

II.6. Welche auf ihn sehen, und hinzudringen, derselbigen angesicht wird nicht zu schanden werden.

7. Dieser elende hat geschryen, und der HERR hat (ihn) erhöret, und hat ihm aus allen seinen nöthen geholfen.

8. Der engel des HERRN lägert sich um die her, die ihn füerchten, und er erlöset sie. IB.Mos. I9:3. 32.2. 2Kön. 6:I6. I9:35.

(Wie es David gemachet, so laszts uns auch machen, weil er dabey so wol gefahren. Und wie machte er es denn? dieser elende rief in seiner angst zum HERRN: und so oft er das gethan, hat er reichen trost gefunden. Und wenn es an menschen fehlen sollte, die sich zu mitteln von GOtt gebrauchen liessen, so müeszten die engel GOttes sich eher einfinden und uns dienen, die ohne das zum dienst der gläubigen bestellet sind. Hebr. I:I4.

9. Schmeket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Selig ist der mann, der auf ihn vertrauet.

(Alsdenn bekommen wir erst ein rechtes gesicht von unserm GOtt, wenn wir ihn und seine güete in der erfahrung geschmeket haben, aus welchem geschmak man gewisz wird, dasz es keine blosse einbildungen oder läre gedanken seyen, die wir von GOtt haben. Gleichwie uns niemand abdisputieren wird, was unsere zunge geschmeket und als süesz erkennt hat: also wird auch niemand den, der die freundlichkeit des HERRN geschmeket hat, irre machen, und des lebendigen trostes, den er daraus gefaszt hat, berauben.

I0. Füerchtet den HERRN, ihr seine heiligen: dann die ihn füerchten, haben keinen mangel. Psalm I28:I.

II. Die jungen leuen müessen mangel und hunger leiden: aber die den HERRN suchen, denen wird nichts gutes mangeln.

(Glaube doch diesen worten, mein leser! liebe und diene GOtt mit einer kindlichen ehrfurcht, so wird dir nichts abgehen!

III.I2. Kommet herzu, ihr kinder! höret mir zu: ich will euch die furcht des HERRN lehren. IB.Mos. I8:I9. 5B.Mos. 6:2.

I3. Wer ist, der lust zum leben hat, und gern gute tage sähe? IPet. 3:I0.

I4. Behüete deine zunge vor dem bösen, und deine lefzen, dasz sie nicht falsch reden.

I5. Lasz vom bösen, und thu das gute: suche den frieden, und jage ihm nach.

Jes. I:I6. Hebr. I2:I4.

(Bald jedermann lebt doch gern lange. Hier haben wir ein gutes recept zu einem langen, ruhigen und gesegneten leben.

IV.I6. Die augen des HERRN (sehen) auf die gerechten, und seine ohren auf ihr schreyen. Job. 36:7.

I7. (Aber) das angesicht des HERRN (steht) wider die, welche böses thun, dasz er ihre gedächtnusz von der erden ausreute.

I8. (Die gerechten) schreyen, und der HERR erhöret (sie) und errettet sie aus aller ihrer noth. 2B.Mos. 2:23. 3:7.

I9. Der HERR ist nahe bey denen, die eines zerbrochenen herzens sind, und hilft denen, welche zerschlagene gemüether haben. Jes. 66:2.

(Zur zeit der noth denkt mans zwar nicht allezeit, und kans etwann auch nicht glauben, dasz GOtt mit seiner gnade allen

armen nothleidenden menschen nahe sey. Am allerwenigsten können solche seelen fassen, wie nahe ihnen GOtt sey, die in schreken und leid über ihren sünden stehen, sondern machen vielmehr ihren schlusz dahin, dasz GOtt die sünder nicht höre, und dasz ihre sünden sie und ihren Gott von einander scheiden. Darwider aber ist ein theuer-wertes wort und eins der herrlichsten zeugnisse von der nahen gnade und erbarmung GOttes bey allen reuenden und ihr elend füehlenden sündern, was Christus selber gesprochen, Marc. 2:I7.

20. Der gerechte (musz) viel leiden, aber der HERR hilft ihm aus diesem allem.

Gesch. I4:22. 2Tim. 3:I2.

2I. Er bewahret ihm alle seine gebeine, dasz derselbigen nicht eins zerbrochen wird. Joh. I9:36.

22. Den gottlosen wird die bosheit tödten, und die den gerechten hassen, werden ausgereutet.

23. Der HERR erlöset die seele seiner knechte: und alle, die auf ihn vertrauen, werden nimmermehr ausgereutet.

Der XXXV. Psalm.

499

I. David bittet GOtt, dasz er sich selbst wider seine feinde in das feld lassen, und sie bestreiten, ihn aber vor derselbigen aufsäzen bewahren, und also ihm ursach sich zu freuen an die hand geben wolle. I-I0. II. Beschreibet die liste, undankbarkeit, und bosheit seiner feinde. II-2I. III. Wiederholet seine bitte, mit ernstlichem begehren, dasz GOtt, zu rettung seiner eigenen ehre, zu wiederbringung aber seines heils, und zu der frommen freude, sich aufmachen, und seine feinde strafen wolle. 22-28.

I. (Ein gesang) Davids.

Kämpf, o HERR, mit meinen widersächern: bestreite die, welche wider mich streiten.

(Dieser psalm ist von David gemacht zur zeit seiner verfolgungen unter Saul, und mag wol auch von ihm und seinen feinden, Saul und Doeg, ... im vorbild einiger massen verstanden werden: dasz er aber im Geist, oder der Geist der in ihm als in einem propheten war, weiter gesehen habe, und auf Christum ziele, das ist nicht nur aus vergleichung mit andern prophetischen paszions-psalmen, sondern auch aus Joh. I5:25. ... zu schliessen.

2. Ergreif den schild und das speer, und mache dich auf mir zu helfen.

3. Zuk den spiesz, und tritt denen entgegen, die mich verfolgen: sag zu meiner seele: Jch bin dein heil.

4. Geschändet und schamroth müessen werden, die nach meiner seele stellen: zurük müessen kehren und zuschanden werden, die mir übel wollen. Psalm 40:I5. 70:3.

(Die bestüerzung und das zurukfallen der gewaffneten schaar Joh. I8:6. kan allhier zum sinnbilde von dem schiksal der feinde Christi und seiner glieder dienen, als welche mit dem schwert seines mundes zu boden geschlagen werden.

5. Sie müessen werden wie spreuer vor dem winde, und der engel des HERRN stüerze (sie.) Job 2I:I8.

6. Jhr weg sey finster und sehr schlipferig, und der engel des HERRN verfolge sie.

(Man kan sich vorstellen, dasz die schaar, welche Christum bey dunkler nacht gefänglich eingezogen, ihn auf dem wege vom ölberge nach Jerusalem auf eine unbarmherzige art fortgetrieben habe. Aber seine verfolger, die boshaften Juden, sollten wieder nach dem göttlichen vergeltungs-recht in andere und weit gefährlichere wege gerathen; wie nachher in der zerstörung Jerusalems wirklich erfolget ist.

7. Dann ohne ursach haben sie mir in der grube heimlich ihr nez gestellet: sie haben ohne ursach meiner seele (eine grube) gegraben.

(Diesz zielet vornehmlich auf die obersten der Juden, welche falsche zeugnisze wider Jesum suchten, Matth. 26:59. und mit allerley hinterlistigen anschlägen schwanger giengen.

8. Jhm begegne ein unfall, von dem er nichts weiszt, und sein nez, das er (mir) heimlich gestellet hat, fange ihn, er falle darein mit unglük.

(Der Geist Christi der in dem propheten war, hatte vorhin vieler feinde erwehnung gethan, nun aber redet er in diesem verse nicht ohne ursache von einem insbesonder, über welchen, die greulichste verwüestung kommen sollte. Und diesz hat in dem grösten nachdruk an dem satan, als dem haupt-anfüehrer der feinde Christi, eingetroffen, dessen reich durch Christi tod und auferstehung verwüestet worden. Daher sich der Heiland Hos. I3:I4. eine pestilenz der hölle nennet.

9. Aber meine seele wird froloken im HERRN, (und) sich freuen in seinem heil.

I0. Alle meine gebeine werden sagen: HERR, wer ist dir gleich, der du den elenden errettest von dem, welcher ihm zu stark ist: ja den elenden und armen von dem, welcher ihn beraubet?

(Der leidende Mittler giebt allhier seine unbetrüegliche hoffnung der auferstehung zu erkennen. Den gebeinen Christi wird, wie anderswo seinem blut, figüerlicher weise eine rede zugeschrieben, weil sie lebendige denkmähler der herrlichen kraft GOttes, die sich in der auferwekung unsers Mittlers zu tage geleget, abgeben würden. So redeten gleichsam Christi gebeine, da er sich nach der auferstehung seinen jüngern lebendig zeigete, und sich von ihnen nicht nur sehen, sondern auch füehlen und betasten liesz. Luc. 24:39. ...

II.II. Falsche zeugen stehen auf, die fragen mich, von dem ich nichts weisz.

Sehet psalm 69:5. Joh. I8:30. Joh. I9:I2.

I2. Sie thun mir arges um gutes, dasz sie meine seele trostlos machen.

I3. Jch legte einen sak an, wann sie krank waren: ich bekümmerte mich selbst mit fasten: mein gebett kehrete wiederum zu mir.

(Mein gebett kehrete wiederum zu mir, ich wiederholte mein gebett bey mir.

I4. Jch hielte mich, als wäre er mein freund und bruder: ich gienge gebüket (und) traurig, wie einer, der um seine muter leid trägt.

(Wir haben einen mitleidigen Hohenpriester, der auch das elend seiner feinde empfindlich zu herzen nimmt. Sehet Marc. 3:5. Luc. I9:4I.

I5. Wann es aber mir übel geht, so freuen sie sich, und kommen zusammen: ja auch die hinkenden laufen wider mich zusammen, dessen ich mich nicht versehen hätte: sie zerreissen, und hören nicht auf.

(Die hinkenden laufen wieder mich, eigentlich die geschlagnen, das ist, gottlose, schlimme leute, die geisel und schläge verdienen.

I6. Mit den gleichsnern, und denen, die um des bauchs willen gespött treiben, beissen sie mit ihren zähnen über mich.

I7. HERR, wie lange willst du zusehen? Errette meine seele von dem jammer, welchen sie mir zustatten, (und) meine einige von den jungen leuen. Psalm 22:2I.

I8. Jch will dich preisen in der grossen gemeinde, und vielem volk will ich dich rüehmen. Psalm 40:I0.

I9. Lasz sich die nicht über mich freuen, die mir unbillicher weise feind sind, (noch) die mit den augen (einandern) winken, welche mich ohne ursach hassen. Joh. I5:25.

20. Dann sie reden nicht, was zum frieden dienet, und erdenken falsche rathschläge wider die stillen im lande.

2I. Und sie sperren ihr maul weit auf wider mich, und sprechen: Ha, ha, wir haben es mit unsern augen gesehen.

III.22. HERR, du siehest es auch, schweige nicht: HErr, sey nicht fern von mir.

23. Erwache (o GOtt!) und steh auf zu meinem gericht, und du, mein GOtt und mein HErr, zu meinem streit.

24. HERR, mein GOtt, richte mich nach deiner gerechtigkeit, dasz sie sich nicht über mich freuen.

25. Dasz sie nicht zu ihrem herzen sagen, Ha, ha, das wollten wir: (ja) dasz sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müessen geschändet, und mit einander schamroth werden, (alle) die sich meines übels freuen: sie müessen mit schmach und schande bekleidet werden, die sich wider mich erheben.

27. Die (aber) an meiner gerechtigkeit lust haben, müessen froloken, sich freuen, und sagen: Der HERR, der seinem knecht wol will, werde allezeit hoch gepriesen.

28. Und meine zunge soll deine gerechtigkeit betrachten, und dich täglich preisen.

(Gleich wie das, was vom I7. vers bis auf den 2I. vorkömmt, in der Charwochen, und besonders am Charfreytag, also ist das, was vom 22. verse bis zu ende des psalms folget, nach Christi auferstehung und himmelfahrt erfüllet worden.

Der XXXVI. Psalm.

500

I. David lehret, welches sey der ursprung, die früchte, das trachten der gottlosigkeit, und derselben ergebener leute. 2-4. II. Kömmt auf die güete GOttes, nach welcher er vornehmlich den gläubigen gutes erweiset. 5-I0. III. Bittet GOtt, dasz er die frommen ins gemein seiner güete wolle theilhaftig machen: sonderbar aber ihn vor den gottlosen, von welcher untergang er weissaget, gnädig bewahren. II-I3.

I. (Ein gesang) Davids, des knechts des HERRN, füer den sängermeister.

2. Mir ist in meinem herzen, ich wisse, was die sünde spreche zum gottlosen: (Dann) es ist keine gottesfurcht vor seinen augen.

(Wenn ich das gottlose leben vieler anschaue, so kan ich anders nichts daraus schliessen, denn dasz sie des HERRN ganz vergessen haben.

3. Weil er ihm selbst in seinen augen heuchelt, bis seine schalkheit des hasses wert gefunden werde.

4. Die worte seines mundes sind schalkheit und betrug, er will sich (auch) nicht weisen lassen, dasz er recht thüee.

II.5. Auf seinem bette trachtet er schalkheit: er stellet sich auf keinen guten weg, und scheuet kein arges.

(Man sollte es kaum glauben, dasz die menschen so gar bös wären, wenn man es nicht alle tage erfuhre.

6. O HERR: deine güete [reichet] bis an den himmel, [und] deine wahrheit bis an die wolken. Psalm 57:II. I08:5.

7. Deine gerechtigkeit [steht] wie die berge GOttes, und deine rechte sind eine tiefe:

HERR, du erhaltest die menschen und das vieh.

8. Wie theuer ist deine güete, o GOtt! und die kinder der menschen ruhen sicher unter dem schatten deiner flügel.

9. Sie werden trunken von dem überflusz deines hauses, und du tränkest sie mit dem bache deiner wollüste.

I0. Dann bey dir ist der brunn des lebens, [und] in deinem liecht sehen wir das liecht.

(Das arme natüerliche herz suchet bald da bald dort seine fülle und vergnüegung, und findet sie doch nicht. Thäte man denn nun nicht am klüegsten, wenn man alsobald zur quelle selbst gienge?

III.II. Ziehe deine güete über die, welche dich kennen: und deine gerechtigkeit über die, welche ein aufrichtiges herz haben.

I2. Lasz den fusz der hoffart mich nicht erlaufen: und die hand der gottlosen entwege mich nicht.

I3. Daselbst werden die übelthäter fallen: sie werden gestüerzet werden, und nicht aufstehen mögen.

Der XXXVII. Psalm.

501

I. David ermahnet die gottseligen, dasz sie an dem glük der gottlosen, weil dasselbige kurz und unbeständig sey, sich keines wegs ärgern sollen. I, 2. II. Schreibet denselbigen etliche lebens-regeln vor: nemlich, dasz sie sich allein an GOtt halten, demselben vertrauen, in seinen wegen wandeln, und in dessen werken sich belustigen sollen: mit einfüehrung der ursachen, und derselbigen erläuterung durch einen gegensaz, den ungleichen und widerwärtigen ausgang beyderseits zustandes in sich begreifend: dasz GOtt der gottseligen eine getreue rechnung habe, und derselben kreuz endlich in freude, der gottlosen freude aber in leid verkehre. 3-40.

I. [Ein gesang] Davids.

Erzörne dich nicht über die bösen, und eifere nicht gegen denen, welche übels thun. Psalm 73:4. Sprüch. 23:I7. 24:I9.

(Die äusserliche glükseligkeit der gottlosen, ist schon mehr als einmal schwachen kindern GOttes ein anstosz und ursache vieler trauriger gedanken, anfechtungen, unmuths, oftmals schwerer versuchungen gewesen. Nun hat der Geist GOttes den David geleitet, diesem anstosz zu begegnen, und zu zeigen: dasz die glükseligkeit der gottlosen eitel und augenbliklich sey, gewohnlich auch ein schlechtes ende nehme; da hingegen die glükseligkeit der frommen wahrhaftig und beständig sey.

2. Dann sie werden schnell abgehauen wie das gras, und sie werden verwelken wie das grüene kraut. Psalm 73:I9. ...

II.3. Hoffe auf den HERRN, und thu gutes: bleib im lande, und nehre dich aufrichtig:

4. Und habe deinen lust an dem HERRN, so wird er dir geben, was dein herz begehrt.

(Die kinder dieser welt haben ihre freude an den kreaturen, die nur tropfen sind aus der ewigen quelle: da hingegen die kinder des lichts ihre lust nur an der quelle selber haben, welche GOtt ist.

5. Befiehl dem HERRN deinen weg: und hoffe auf ihn: er wird es (wol) machen.

Psalm 55:23. Sprüch. I6:3.

(Das ist ein recht evangelisches und trostreiches sprüchlein, dasz der seele dabey wohl werden musz. Schleppe dich nicht mit der sorgen-büerde, mein christ, sie ist dir zu schwer. Ach! wer nur den lieben GOtt läszt walten, und auf ihn hoffet allezeit, ... wie wir dazu IPet. 5:7. ermahnet werden.

6. Und er wird deine gerechtigkeit hervor bringen wie das liecht, und dein recht wie den mittag.

7. Sey dem HERRN still, und warte auf ihn: erzörne dich nicht über den, welchem sein weg glüklich fort geht: über den, der seine anschläge vollstreket.

8. Steh ab vom zorn, lasz ab von dem grimm: lasz dich von dem zorn nicht bewegen, dasz du auch unrecht thüeest.

9. Dann die bösen werden ausgereutet: die aber auf den HERRN harren, werden das land ererben.

I0. Es ist aber noch um ein kleines zuthun, so wird der gottlose nicht (mehr seyn,) und wann du nach seinem orte sehen wirst, wird er nirgend (vorhanden seyn.)

II. Aber die sanftmüethigen werden das land ererben, und in grossem frieden lust haben. Matt. 5:5

(Es wird ein tag kommen, da der HERR aller welt zeigen wird, was füer ein unterscheid sey zwischen dem gerechten und dem gottlosen. Mal. 3:I6. ...

I2. Der gottlose ist dem gerechten aufsäzig, und beisset mit seinen zähnen über ihn.

I3. (Aber) der HERR lachet seiner: dann er siehet, dasz sein tag kommt. Psalm 2:4.

I4. Die gottlosen zuken das schwert, und spannen ihren bogen, dasz sie den elenden und armen fällen, und die umbringen, welche den rechten weg gehen. Psalm II:2.

I5. (Aber) ihr schwert wird durch ihr eigen herz dringen, und ihr bogen wird zerbrechen. Psalm 7:I6.

(Die geschichten aller zeiten sind voll von beyspielen der wut und des tobens gegen die wahre kirche; aber steht sie nicht

noch aufrecht, und hat nicht der HERR schon an manchem schnarcher ein exempel statuiert?

I6. Das wenige, so ein frommer hat, ist besser als der grosse überflusz der gottlosen. Sprüch. I5:I6. ITim 6:6.

I7. Dann die ärme der gottlosen werden brechen: aber der HERR erhaltet die gerechten.

I8. Der HERR weiszt die tage der frommen, und ihr erb wird ewig seyn.

I9. Sie werden nicht zuschanden in der gefährlichen zeit: und sie werden ersättiget in hungers-zeit.

20. Dann die gottlosen werden umkommen, und die feinde des HERRN, wie die feiszte der lämmer: sie werden vergehen, (ja) im rauche werden sie vergehen.

(So gar genau und nahe hanget der untergang mit dem ungehorsam zusammen: also dasz noch niemals ein einziger boshaftiger mensch ungestrafet geblieben ist, so lange die welt gestanden. Und wenn auch schon solche strafe Gottes lang verzöge, und ein gottloser in den wegen seines irrtums viel jahre glüklich dahin gienge, also dasz ihn jedermann füer glüklich, ja wol füer fromm und GOtt gefällig hielte; so musz doch der ausgang den rechten ausschlag endlich geben, und GOttes heiligkeit und warheit rechtfertigen.

Es ist demnach ein höchst-gefährlicher zustand um ein unbuszfertiges leben; solche leute sind ihrem untergang immer nahe; ja ihr eigen herz sagt ihnen das urtheil des todes stets vor. Einmal ist diesz in der göttlichen gerechtigkeit tief gegründet, und daraus in aller menschen herz eingeschrieben, dasz keine bosheit könne ungestrafet bleiben, und dasz die gottlosen unfehlbar ein böses ende nehmen müessen.

2I. Der gottlose nimmt auf borg und bezahlet nicht: der gerechte aber ist barmherzig, und giebt.

22. Dann die, so von ihm gesegnet sind, werden das land ererben: und die von ihm verflucht sind, werden ausgereutet.

23. Die tritte eines (solchen) manns werden von dem HERRN geleitet, und er hat an desselbigen wege ein wolgefallen.

24. Wann er schon fallet, so zerfallet er doch nicht: dann der HERR erhaltet ihn mit seiner hand.

25. Jch bin jung gewesen, und alt worden, und habe doch niemal gesehen, dasz der fromme verlassen sey, oder seinen saamen nach brot gehen.

(GOtt hat ja keine freude dran, dasz auch nur ein einiges wüermlein hungers sterbe, oder ein sperling verschmachte: wie sollte er denn seine kinder lassen verderben? das glaube man doch von ihm nicht! es ist ihm allzuschimpflich, bey seiner grossen herrlichkeit, allmacht, weisheit und liebe!

So sehe man demnach wol zu, wie man auch dieszfalls vor GOtt stehe und lebe: ob man so viel glauben habe, dasz man GOtt ein stük brot zutraue, und ob man ihm wol so viel macht, so viel weisheit und treue, übrig lasse oder zustehe, dasz er uns beystehen, durchhelfen, und füer uns sorgen werde!

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet (gern) und sein saamen wird gesegnet seyn. Psalm II2:2.

27. Lasz vom bösen, und thu gutes, und bleib ewiglich. Psalm 34:I5.

28. Dann der HERR hat das recht lieb, und verlasset seine heiligen nicht: sie werden ewiglich bewahret: aber der gottlosen saamen wird ausgereutet.

29. Die gerechten werden das land ererben, und ewiglich darinn wohnen.

30. Des gerechten mund dichtet weisheit, und seine zunge redet, was recht ist.

3I. Das gesez seines GOttes ist in seinem herzen, seine tritte werden nicht schwanken. Psalm 40:9. Jes. 5I:7.

32. Der gottlose lauret auf den gerechten, und untersteht ihn zu tödten.

33. (Aber) der HERR lasset ihn nicht in seinen händen, und verdammet ihn nicht, wann er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HERRN, und halte seinen weg, so wird er dich erhöhen, dasz du das land ererbest: du wirst sehen, dasz die gottlosen ausgereutet werden.

35. Jch habe einen gottlosen gesehen, der war mächtig, und grüenete wie ein grüenender lorbeerbaum.

36. Und er ist vorbeygegangen, und siehe, da war er nicht [mehr:] ich fragte ihm nach, da ward er nirgend gefunden.

37. Sey fromm, und siehe auf das recht: dann einem solchen wird es zulezt wol gehen. IB.Mos. 50:20. Röm. 8:28.

38. Die übertreter aber werden mit einander vertilget, [und] die gottlosen werden zulezt ausgereutet.

39. Aber das heil der gerechten ist von dem HERRN: derselbe ist ihre stärke in der noth.

40. Und der HERR wird ihnen beystehen, und sie erretten. Er wird sie von den gottlosen erretten, und ihnen helfen: dann sie haben auf ihn gehoffet.

(Und so bleibt es bey der anmerkung, die wir oben über vers I. gemachet: die glükseligkeit der gottlosen ist eitel und augenbliklich, die glükseligkeit aber der frommen wahrhaftig und beständig.

Der XXXVIII. Psalm.

502

I. David bittet Gott, dasz er ihn in seinem betrüebten zustande, da er von aus- und innen, theils von leibskrankheiten, theils aber von innerlicher seelenangst gar stark angefochten sey, nicht zu sehr strafen, noch in seinem grimm ausmachen wolle. 2-II. II. Erzehlet, wie er in diesem kreuz von freunden und feinden angesehen werde: mit andeutung, wie er sich in diesem betrüebten zustande verhalte, wessen er sich tröste, und worauf er sein vertrauen seze. I2-I7. III. Wiederholet seine krankheit, und seiner feinde wider ihn verüebte bosheit: mit bitte zu GOtt, dasz er ihm beystehen wolle. I8-23.

I. Ein gesang Davids: zu erinnern.

(Zum gedächtnisz seiner ausgestandenen krankheit und gnädigen hülfe GOttes.

2. Ach HERR! strafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. Psalm 6:2.

3. Dann deine pfeile steken in mir, und deine hand druket mich hart. Job 6:4.

4. Es ist nichts gesundes an meinem fleische wegen deines zorns: meine gebeine haben keine ruhe vonwegen meiner sünde:

5. Dann meine miszethaten gehen über mein haupt aus, sie sind mir wie ein schwerer last zu schwer worden.

6. Meine geschwäre stinken [und] eitern vonwegen meiner thorheit.

7. Jch gehe krumm [und] sehr gebukt: ich gehe traurig den ganzen tag.

8. Dann meine lenden sind voll wust, und an meinem leibe ist nichts gesundes.

9. Jch bin zerrüttlet und sehr zerstossen: ich heule vor betrüebnusz meines herzens.

(Das denket die leichtsinnige natur nicht, dasz die sünde so schwer sey: und der satan ist eben gar hurtig, dem ohne das zu sünde geneigten herzen einzuhauchen: O thu das nur, es wird nicht viel zu bedeuten haben. Da geht denn der unverständige mensch hin, und thut, was ihn gelüstet; womit er sich aber eine unerträgliche büerde aufladet. Man sehe den David, wie er in seiner busse über die unerträglichkeit der sünde klaget und wimslet, wie er unter der centner-last der göttlichen gerichte zu versinken meinet, und um erleichterung schreyet. Ach! so halte man doch die sünde nicht so gering, und meine nicht im falschen wahnglauben, es sey gar ein leichtes, ihrer und der strafen los zu werden. Ja buszfertigen nimmt GOtt gern die sünde ab. Aber was sind denn buszfertige? Sinds nicht eben die, so die last und noth der sünden erst genug empfunden und geschmäket haben?

I0. HERR, alle meine begierde ist vor dir: und mein seufzen ist dir nicht verborgen.

II. Mein herz klopfet mir: meine kraft hat mich verlassen: und das liecht meiner augen, und sie selber sind nicht bey mir.

(Jch bin so müed vom schreyen und klagen, dasz ich keine kraft zu rufen mehr habe. Mein trost ist aber, dasz, wenn ich gleich von aussen meine betrüebnusz nicht mehr an den tag legen kan, sie dir doch bekannt ist, der du ja alles siehst, was in meinem herzen vorgeht.

II.I2. Meine freunde und gesellen sind vor meiner plage über gestanden, und meine nachbarn sind fern abgetreten.

I3. Und die mir nach meinem leben stellen, richten mir strike: und die mir übel wollen, haben unbillige reden gefüehret, und sind den ganzen tag mit viel betrug umgegangen.

I4. Aber ich hörete es nicht, wie ein gehörloser: und wie ein stummer, der seinen mund nicht aufthut.

I5. Und ich bin gewesen wie einer, der nichts höret, und der mit seinem munde nichts widersprechen kan.

I6. Dennoch, o HERR! habe ich auf dich geharret: du, o HErr, mein GOtt! wirst mich gewähren.

I7. Dann ich habe gedacht: Ach, dasz sich die nicht über mich freueten, die sich prächtiger dinge wider mich rüehmen, so bald mein fusz schwanket!

III.I8. Dann ich bin schon hinkend worden, und mein gebrechen ist stets vor mir.

I9. Dann ich bekenne meine miszethat, [und] meine sünde bekümmert mich.

20. Aber meine feinde leben, [und] sind mächtig: und die mich unbillig hassen, nehmen zu.

2I. Und die mir arges thun um gutes, sezen sich wider mich, weil ich mich des guten befleisse.

22. Verlasz mich nicht, o HERR: mein GOtt, sey nicht fern von mir.

23. Eile mir zu helfen, o HERR, mein heil.

(Lasz dichs nicht befremden, mein christ, wenn du mit David der welt untreu erfahren must. Es wiederfährt dir nichts ungewohntes. Es habens alle heiligen GOttes, sonderlich dein Heiland, erfahren müessen. Es fallt freylich schwer, wenn man sich von seinen eigenen freunden musz verlassen, ja verfolget sehen; noch schwerer, wenn man seine feinde noch zu seinem schaden sieht anwachsen, mächtig und grosz werden. Doch wer hierinn Davids kreuz hat, der nehme auch Davids sinn an sich. Stillschweigen wie ein lamm ist die beste weise, der welt untreu zu überwinden; und die hoffnung auf GOtt gesezt läszt doch nicht zuschanden werden.

Geduld, hoffnung und gebett, sind die waffen die einem christen in diesen umständen am besten anstehen, und am besten helfen. Diese haben die heiligen GOttes mit grossem nuzen gebraucht, und diese anbefiehlt uns auch der Geist

GOttes, in seinem worte, gar nachdrüklich. Psalm 25:2, 3. Sprüch. I9:II. Klagl. 3:26. ... Röm. I2:I2.

Der XXXIX. Psalm.

503

I. David erzehlet, was seiner schmerzen halben sein vorhaben gewesen sey, nemlich, dieselbigen mit geduld und stillschweigen zutragen, welches er auch eine zeit lang gehalten, endlich aber, da dieselbigen zugenommen, sey er in ungeduld wider GOtt ausgebrochen, dasz er von ihm begehrt zu wissen, wie lang sein leiden und die tage seines lebens währen sollen. 2-7. II. David, aus betrachtung der eitelkeit, theils dieses lebens, theils aber auch der menschen selbst, fasset sein vertrauen zu GOtt, und begehrt von demselbigen verzeihung, hülfe, und erquikung. 8-I4.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister, den Jeduthun. IChron. I6:4I.

(Von den kindern Jeduthun ist IChron. 26:3, 6. zu lesen, dasz sie mit psaltern und harfen GOtt gelobet haben. Die überschrift dieses psalms giebt also zu erkennen, dasz derselbe dem vorgesezten des chors, welches, wo nicht gänzlich, doch grösten theils, aus kindern Jeduthun bestanden, zum gottesdienstlichen gebrauch übergeben worden.

2. Jch habe mir füergenommen: Jch will meine wege bewahren, dasz ich nicht sündige mit meiner zunge. Jch will meinen mund mit einem zaum verhüeten, weil der gottlose noch zugegen ist.

(Ob ich gleich den gottlosen in irrdischer glükseligkeit und wolstand vor mir sehe, so will ich doch wider GOttes heilige vorsehung und regierung nicht murren.

3. Jch war zu einem stummen worden vor stillschweigen, ich geschweige auch des guten, aber mein schmerz vermehret sich.

(Jch habe mich bisher als ein stummer, ganz still gehalten; ich hab so an mich gehalten, dasz ich auch des guten, aller freude, mich begeben. Dadurch aber hat sich mein schmerz nicht geleget, sondern nur immer heftiger vermehret.

4. Mein herz erbrann in meinem leibe, [und] als ich bey mir selbst brommete, ist es wie ein feuer angegangen, und ich redete mit meiner zunge.

(Mein herz wird in mir in betrachtung des glüks der gottlosen immer mehr erhizt, und ich kan mich nicht hinterhalten meine gedanken heraus zu sagen.

5. HERR, thu mir kund mein ende, und welches das ziel meiner tage sey, dasz ich wisse, wann es mit mir aus sey. Psalm 90:I2.

(Die betrachtung des endes giebt die kräftigsten gründe zur beruhigung des herzens in eben erwehntem kampf an die hand. Sehet Psalm 73:I7. ... 2Chron. 4:I6. ...

6. Siehe, meiner tage sind einer hand breit, und mein leben ist vor dir, als ob es nichts sey: ja †alle menschen sind nichts als eitelkeit, so lang sie leben. Säla. Job 7:6. ... Psalm 62:I0. I44:4. †Hebr. ein jeder mensch, der steht (in gutem stande und vermöglich ist) ist nichts als eitelkeit, oder, ein jeder mensch ist zur eitelkeit gesezt.

7. Der mensch geht daher wie ein bildnusz, und sie machen ihnen selbst viel vergebliche unruhe: er sammlet, und weisset nicht, wem er es zusammen leget. Psalm 73:20. Luc. I2:I8, 20.

(Was macht man sich nicht füer müehe und arbeit, dasz man etwas zusammen scharre! und wenn man endlich reich ist, so gewinnt man damit nicht mehr, als dasz man die zeit seines lebens sich als ein armer müedling bearbeitet seinen reichthum zu äufnen. Man ist hergegen gemeiniglich so blind am reich GOttes, dasz man dahin nicht gedenket, wie die seele einen unverweslichen schaz bekommen möge. Ja man hält vielmehr dergleichen füer mährlein, und nimmt es so wenig zu ohren und herzen, als ein tauber. Jn summa: man lebt in sicherheit dahin, als wüerde man auf kein tod-bette kommen!

II.8. Und nun, HErr, was warte ich? Meine hoffnung steht zu dir.

(Nun HErr, mein GOtt, wenn alles, was der mensch hat und besizt, so eitel und lär ist, worauf soll denn ich warten? Was sammle ich mir denn füer einen schaz? Meine hoffnung, all mein vertrauen und erwarten, steht zu dir. Da ist mein schaz, mein herz, mein trost, und all mein gut.

9. Errette mich von aller meiner sünde: lasz mich den narrren nicht ein gespött werden.

(Die meinung ist: Du wollest es nicht das ansehen gewinnen lassen, als ob du deine hand von mir abgezogen habest, und mich ohne hülfe in der trüebsal steken lassen werdest; als worüber der geistlich blinde haufe der ruchlosen triumphieren, und mein auf dich geseztes vertrauen verhöhnen wüerde. Glaubwüerdig hatte David hier den Absalom und seinen aufrüehrischen anhang in dem auge, wie nicht weniger den lästerer Simei. 2Sam. I6:8.

I0. Jch bin erstummet, [und] habe meinen mund nicht aufgethan: dann du hast es gethan. 3B.Mos. I0:3.

II. Nimm deine schläge von mir: [dann] ich vergehe von der strafe deiner hand.

I2. Du strafest und züchtigest einen jeden um der sünde willen, und du machest, dasz seine schönheit abnimmt wie durch die schaben: ach! wie sind doch alle menschen [nichts als] eitelkeit! Säla!

I3. HERR, erhöre mein gebett, vernimm mein geschrey, [und] schweige nicht zu meinen thränen, dann ich bin dein bilgram, und ein fremdling, wie alle meine väter. 3B.Mos. 25:23. Heb. II:I3. IPet. 2:II.

I4. Lasz ab von mir, dasz ich mich erquike, ehe ich hinfahre, und nicht mehr sey.

(David erkennte in dem ganzen handel mit Absalom die hand GOttes; Er ertrug deswegen die scharfen ruthenschläge mit geduld, und demüethigte sich unter die gewaltige hand des höchsten Vaters. Sehet 2Sam. I2:II. ... I6:I0. und bittet

denselben kindlich ihm seine sünden zu verzeihen, und aus gegenwärtigen grossen nöthen zu helfen; welches der HERR denn auch gar bald gethan hat.

Der XL. Psalm.

504

I. David, oder vielmehr in seiner person, Christus, danket GOtt, dasz er sein geschrey, so er in grosser noth, und schwerem angstschweisz ausgegossen, erhöret: preiset derhalben seine güete, welcher alle diejenigen geniessen, so ihre hoffnung auf ihn sezen. 2-5. II. Zeiget an, was er um erwiesene grosse und unzahlbare wolthaten GOtt füer opfer thun wolle, nemlich nicht aussere, schlechte, oder speisopfer: sondern geistliche opfer, eines freywilligen gehorsams. 6-II. III. Bittet GOtt, dasz er ihn aus gegenwärtigen schmerzen (die er nemlich am kreuz leiden sollen) errette, und unter seinen beharrlichen schuz nehme, zu schand seiner feinde, zum trost aber der gläubigen, und zu seinen eigenen ehren. I2-I8.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

2. Jch habe vest auf den HERRN geharret, und er hat sich zu mir geneiget, und mein schreyen erhöret.

3. Und er hat mich aus der ungestüemmen grube heraus gezogen, aus dem schlamm des koths, und meine füesse auf einen felsen gestellet, [und] meine tritte geleitet.

4. Und er hat [mir] ein neues lied in meinen mund gegeben, zu lob unserm GOtt: das werden viel sehen, und sich füerchten, und auf den HERRN hoffen.

(Zu welcher zeit, und bey welcher gelegenheit, dem David dieser geheimnisz-reiche psalm eingegeben worden, läszt sich nicht gewisz sagen. Dasz aber eigentlich der Meszias darinn rede, solches leidet keinen widerspruch. Und die anfüehrung des apostels Hebr. I0:5. ... machet allhier alle einwüerfe zuschanden.

Der HERR Meszias sieht in diesen vier ersten versen, auf den zustand nach seiner auferstehung, und die alsdenn erfolgende ausbreitung seines reichs, da er aus dem munde seiner geheiligten werkzeuge, durch die predigt des evangelii, ein neues lied in aller welt erschallen lassen, und durch dieses gesegnete mittel viele seelen zu seiner lebendigen erkänntnisz, zum wahren glauben, und mithin zum rechtschaffenen lobe GOttes erweken würde.

5. Selig ist der mensch, der seine hoffnung auf den HERRN sezet: und sich nicht wendet zu den hoffärtigen, noch zu denen, die mit lüegen umgehen. Jer. I7:7.

(Der HERR Meszias will mit diesen worten seinen kindern zu verstehen geben, dasz sie sich in gläubiger ergreifung seines leidens, mit aller freudigkeit auf GOtt verlassen können; da hingegen alle andere wege zu GOtt zu kommen, nichts als lüegen der hoffärtigen und eigenliebigen natur seyen.

II.6. O HERR, mein GOtt! grosz sind deine wunder, die du üebest: und deine gedanken gegen uns mögen nicht ausgerechnet werden. Wann ich dieselbigen auskündigen und erzehlen wollte, so wüszte ich ihrer keine zahl.

(Hier wird vornehmlich auf den göttlichen rathschlusz von der erlösung der armen sünder gezielet, wie die folgenden verse zeigen.

7. Die schlachtopfer und speisopfer gefallen dir nicht: du hast mir das ohr durchgegraben: du willst weder brandopfer noch sündopfer. Sam. I5:22. Psalm 50:8. 5I:I8. Hebr. I0:5. 2B.Mos. 2I:6.

8. Da habe ich gesprochen: Siehe, ich komme: im blat des buchs ist von mir geschrieben. Joh. 5:46.

9. Jch habe einen lust, dasz ich, o mein GOtt! deinen willen vollbringe: und dein gesez ist mitten in meinem herzen. Psalm II9:I6. Röm 7:22. Psalm 37:3I.

(Wie GOtt der HERR die opfer zwar als vorbilder verordnet, aber niemals zur eigentlichen versöhnung begehret hatte; so hatte er dagegen das verdienstliche leiden und sterben unsers mittlers zum versöhnopfer füer die sünden seines volks als vollgültig ausersehen, und zu diesem höchstwichtigen geschäfte seine zarte menschheit gesalbet und zubereitet, ja willfährig und gehorsam gemacht bis zum tode des kreuzes.

I0. Jch will die gerechtigkeit auskündigen in der grossen gemeinde. Siehe, ich halte meine lefzen nicht zu: HERR, du weissest es! Psalm 35:I8.

II. Jch verbirge deine gerechtigkeit nicht in meinem herzen. Jch rede von deiner wahrheit, und von deinem heil: ich habe deine güete und deine treue nicht verschwiegen vor der grossen gemeinde.

(Das hat Christus theils selbsten gethan, wenn zu Jerusalem auf den festen vor einer unzehlichen menge volks gelehret, Luc. 2I:37. Joh. 2:I3. ... 7:37. 8:2. theils durch seine jünger, welche in alle welt ausgegangen, und allen völkern in Christi namen geprediget, Marc. I6:I5.

III.I2. Du, o HERR! wollest deine barmherzigkeit nicht von mir wenden: deine güete und treue wollen mich allezeit behüeten. Psalm 6I:8.

I3. Dann leiden ohne zahl hat mich umgeben, meine sünden haben mich ergriffen, dasz ich es nicht ermessen kan: es ist ihrer mehr als der haare auf meinem haupt, und mein herz hat mich verlassen.

I4. O HERR! du wollest mich erretten: eile, o HERR! mir zu helfen. Psalm 22:20.

(Wenn der HERR Meszias hier sagt: seine sünden haben ihn ergriffen, so versteht er dadurch die sünden, die er sich als büerge hatte zurechnen lassen, und welche ihm so zur last

geworden, als wenn er sie selbst begangen hätte; und unter dieser ungeheuren last ruft er wehmüethig aus: mein herz hat mich verlassen! meine menschliche seele findet sich ganz erschöpft, und versinket in diesem gehäuften elende. Darum tritte zu, und rette mich, HERR, eile mir zu helfen.

I5. Es müessen sich schämen und mit einander zuschanden werden, die mir nach meiner seele stellen, dasz sie dieselbige umbringen: es müessen zurük fallen und zuschanden werden, die sich meines unglüks freuen. Psalm 70:3. 7I:I3.

I6. Sie werden verherget von wegen ihrer schande, die über mich schreyen, ha, ha! Psalm 35:25.

(Die Juden, so über den am kreuz hangenden HERRN JEsum gejauchzet, und sich gefreut haben, sollen zu wolverdientem lohn mit schmach und schande bedeket und im grund verwüestet werden. Wie erschreklich hat diese weissagung eingetroffen!

I7. Es müessen sich freuen und in dir froloken alle, die dich suchen: und die dein heil lieben, die müessen ohne unterlasz sagen: Der HERR sey hochgelobet.

(Es müessen aber im gegentheil von herzen frölich seyn alle, die dich als ihr höchstes gut suchen, und das ihnen von dir durch mich erworbene heil verlangen.

I8. Und ich bin elend und arm: der HErr [aber] sorget füer mich. Du bist meine hülfe und mein erretter. O mein GOtt! saume dich nicht.

(Der HERR Meszias füehrt die gründe seines gebetts nochmals küerzlich an, und beschliesset mit einem hoffnungs-vollen seufzer.

Der XLI. Psalm.

505

Ein lehr- und dank-psalm, gestellet in der person Mesziä.

I. Werden diejenigen selig gepriesen, die sich an Christi elend nicht ärgern. 2-4. II. Christi klag über seine feinde, und bitte um die hülfe wider sie. 5-II. III. Christus bezeuget sein gutes vertrauen auf GOttes gewisse hülfe, und legt derwegen die dankbarkeit gegen GOtt ab. I2-I4.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

2. Wol dem, der sich des *kranken mit fleisz annimmt! der HERR wird ihn erretten zur bösen zeit. *Hebr. düerftig, gering.

3. Der HERR wird ihn bewahren, und ihn bey dem leben erhalten: es wird ihm wol gehen auf erden, und du wirst ihn dem muthwillen seiner feinde nicht übergeben. Psalm 27:I2.

4. Der HERR wird ihn erhalten, wann er krank zu bette liget, du (o GOtt) wirst all sein läger in seiner krankheit verkehren.

(Gutthätige personen können aus diesen schönen verheissungen einen kräftigen antrieb zu freudiger fortsezung ihrer gutthätigkeit nehmen: zumal wenn sie den ausspruch Christi erwegen: wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüeder, das habet ihr mir gethan.

II.5. Jch sprach: HERR, sey mir gnädig: heile meine seele: dann dir habe ich gesündiget.

6. Meine feinde reden arges wider mich, (sprechende:) Wann wird er sterben, und sein name vergehen?

7. Wann er kommet (mich) zu besuchen, so redet sein herz fälschlich, er trachtet etwas arges: er geht hinaus, (und) saget es.

8. Alle, die mich hassen, murmeln zusammen wider mich, und gedenken böses wider mich.

9. (Sie sagen,) eine grosse schalkheit hat ihn übergossen: und der da liget, wird nicht wiederum aufstehen.

I0. Ja auch mein freund, zu dem ich meine hoffnung hatte, der mein brot iszt, hat die fersen wider mich aufgelupft. Joh. I3:I8. Gesch. I:I6.

(Diese worte eignet unser Heiland sich selbst zu, Joh. I3:I8. und bezeuget damit, dasz er auch im übrigen in diesem psalm rede.

II. Aber du, o HERR, sey mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

III.I2. Dabey habe ich gemerkt, dasz du ein gefallen an mir habest, wann (nemlich) mein feind nicht über mich jauchzen wird.

(Die bitte des Mesziä gehet auf einen solchen beystand, dadurch er nach der erniedrigung zur erhöhung gelangete.

Diese bezahlung hatte keine der geduld und liebe entgegenstehende rachbegierde, sondern die richterliche gerechtigkeit zum grunde, und sie ist auch durch die zerstörung der stadt Jerusalem nachdrüklich genug geschehen; wie ihnen der HERR angekündiget hatte. Matth. 23. und 24.

Jauchzeten gleich die feinde eine kurze zeit, da der HERR im grabe lag, so wurde ihnen doch ihre freude durch die auferstehung bald gestöret; und gieng es ihnen wie den feinden Simsons: denen das jauchzen zum untergang gereichete. Es hat demnach der Vater sein gnädiges wolgefallen an der erniedrigung seines sohnes durch die erhöhung thätig genug bewiesen.

I3. Du aber wirst mich erhalten in meiner frommkeit, und mich vor dich stellen ewiglich.

(Du wirst mich füer dich stellen ewiglich, dasz ich ewiglich hoherpriester sey: Psalm II0:4. Hebr. 7:24, 25. 9:24.

I4. Hochgelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, von ewigkeit bis in ewigkeit: Amen, Amen.

Der XLII. Psalm.

506

I. David klaget bitterlich, dasz er vonwegen aufsazes seiner feinde von dem wahren gottesdienst, welchem beyzuwohnen er so innigliches verlangen trage, müesse entäussert seyn. 2-5. II. Richtet seine seele auf, mit der gewissen zuversicht, dasz, ob gleich alle wasser der trüebsalen ob ihm zusammen schlagen: und er ein spott seiner feinde sey: so werde es doch besser werden, und die zeit kommen dasz er GOtt preisen werde. 6-I2.

I. Ein unterweisungs (gesang) füer den sängermeister, der kinder Korah.

(Korah kam nebst Dathan und Abiram um, wegen erregter aufruhr wider Mosen, 4B.Mos. I6. Da aber seine kinder Aszis, Elkana, Abiasaph 2B.Mos. 6:24. an dem verbrechen nicht theil genommen haben, so sind sie auch nicht mit umkommen, 4B.Mos. I6:24. 26:II. sondern bey der Jsraelitischen kirche in gutem ansehen geblieben, und wurden thorhüeter im tempel IChron. 27:I. und stammet von ihnen durch Elkana den jüngern der prophet Samuel her, IChron. 6:27, 28. ISam. I:I. und sein enkel Heman, der auch ein prophet war, und mit Asaph und Ethan die musik dirigierte IChron. 7:22. ... 9:I9. 26:I-5. 2Chron. 20:I9. Diesem Heman nun und den seinigen ist dieser psalm von David zum musicieren übergeben worden.

2. Wie der hirsch schreyet nach den wasserflüssen: also schreyet meine seele zu dir, o GOtt.

3. Meine seele düerstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Ach, wann werde ich dahin kommen, dasz ich GOttes angesicht schaue! Psalm 63:2.

(O dasz doch nur viele wären, die die süeszigkeit des HERRN im herzen schmeken und stets darnach düersten möchten!

4. Mein thränen sind meine speise tag und nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist dein GOtt? Psalm 80:6. I02:I0.

(Wie andere täglich essen und trinken, so thu ich nichts als weinen, weil ich das gespött der gottlosen hören musz, die da sagen: warum kömmt dein GOtt nicht, dir zu helfen, auf den du dich doch verlassen hast?

5. Wann ich daran gedenke, so schütte ich meine seele aus bey mir selbst: wie ich (nemlich) etwann hinüber gezogen bin, als ich, mit ihnen, von viel volk begleitet ward bis zum hause GOttes, mit frolokender stimme und danksagung, (mit) dem haufen derer, die das fest begiengen.

(Mein schmerz, will David sagen, wird nicht nur durch mein gegenwärtiges elend verursachet, sondern auch durch das andenken an das vorige gute, dessen ich mich jezund musz beraubet sehen, um vieles vergrössert.

II.6. Was betrüebest du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir? Hoffe in GOtt: dann ich wird ihm noch lob und dank sagen um das heil seines angesichts. Psalm 43:5.

(Bis daher hatte der psalmist mit der traurigkeit gerungen, von welcher er ungemein angefochten ward: nun aber fangt er an sich wieder zu erholen: da er sich denn selbst bestraft wegen seines so unruhigen gemüeths; als ob er sagte: warum lassest du die traurigkeit dich so einnehmen, als wenn du GOtt selbst verloren hättest, und kein heil mehr von ihm zu hoffen wäre? Warum suchest du deinen schmerzen nicht zu lindern und dein gemüeth aufzurichten durch das vertrauen auf GOtt?

7. Mein GOtt, meine seele ist in mir betrüebt, darum gedenke ich an dich, von dem lande des Jordans, und dem kleinen berge Hermonim.

8. Eine tiefe hat der andern zugeschryen mit der stimme deiner känlen: alle deine wasserwogen und wellen sind über mich ausgegangen. Jon. 2:4.

(David war, wegen der rebellion des Absaloms, genöthiget bis über den Jordan zu fliehen. 2Sam. I7:22, 24. und lebte daselbst in angst und betrüebnusz.

9. Der HERR hat bey tage seine güete bewiesen, und zu nacht singe ich ihm, (und) bete zu dem GOtt meines lebens.

I0. Jch sage zu GOtt, meinem felsen: Warum hast du meiner vergessen? Warum gehe ich so traurig, wann mich der feind beleidiget? Psalm I8:3. Psalm I3:2. Psalm 43:2.

II. Es ist wie ein schwert in meinen gebeinen, wann mich meine feinde schmähen, (und) täglich zu mir sagen: Wo ist (nun) dein GOtt?

I2. Was betrüebest du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir? Hoffe in GOtt: dann ich wird ihm noch lob und dank sagen: (Er ist) das heil meines angesichts, und mein GOtt. Psalm 43:5.

(Hier stärket sich der glaube Davids wieder von neuem.

Der XLIII. Psalm.

I. David wiederholet seine vorige klag von entäusserung des gottesdiensts: bittet um errettung, und das sonderlich darum, damit er den äusserlichen gottesdienst beywohnen möge. 1-4. II. Richtet seine seele auf mit der hoffnung des könftigen heils. 5.

Richte mich, o GOtt, und füehre meine sache wider das unheilige volk, (und) errette mich von dem falschen und bösen mann. Psalm I40:2.

(Durch den falschen und bösen mann verstehet David den Ahitophel, den gottlosen rath Absalons, welcher den David bey dem volk als einen von GOtt verworfenen mann anschwärzete.

2. Dann du bist der GOtt meiner stärke, warum verwirfest du mich? Warum lassest du mich so traurig gehen, weil mich mein feind beleidiget?

(Es scheinet, dasz David auf seiner flucht, in seinem gemüethe oftmals hin und her gewanket, und so wol sehr furchtsam, als auch ungewisz gewesen, wohin er sich wenden, und wie er sich zu seiner sicherheit recht verhalten sollte.

3. Sende dein liecht und deine wahrheit, dasz sie mich leiten, (und) zu deinem heiligen berge, und zu deinen wohnungen füehren:

4. Dasz ich hinein gehe zum altar GOttes, zu dem GOtt, der die freude meiner wonne ist, und dich, o GOtt, du mein GOtt, auf der harfen preise.

II.5. Was betrüebest du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir? Hoffe in GOtt: dann ich wird ihm noch lob und dank sagen: (Er ist) das heil meines angesichts, und mein GOtt. Psalm 42:6.

[507]Der XLIV. Psalm.

I. Die kirche GOttes erzehlet die wolthaten, welche GOtt ihren vorfahren erzeiget hat. 2-4. II. Bittet um gnädigen beystand, und errettung von der gewalt ihrer feinde. 5-9. III. Klaget über ihren elenden zustand, mit andeutung der ursach. I0-I7. IV. Rüehmet sich der beständigkeit in wahrem gottesdienst. I8-23. V. Wiederholet die bitte, dasz sich GOtt aufmachen und ihr helfen wolle. 24-27.

I. Ein unterweisungs [gesang] füer den sängermeister, den kindern Korah.

2. O GOtt! wir haben es mit unsern ohren gehöret, unsere väter haben es uns erzehlet, was du von alter her zu ihrer zeit gethan hast. Psalm 78:I2. ...

3. Du hast mit deiner hand die heiden vertrieben, sie aber hast du eingesezet: du hast die völker verderbet, sie aber hast du ausgebreitet. Jer. 2:2I.

4. Dann sie haben das land nicht mit ihrem schwert gewonnen, und ihr arm hat ihnen nicht geholfen: sondern deine rechte hand, und dein arm, und das liecht deines angesichts: dann du hattest einen willen zu ihnen. 5B.Mos. 9:4.

(Deine unverdiente huld und gnade hat ihnen die siege zuwegen gebracht.

II.5. Du bist derselbige, mein König, o GOtt! Gebiete dem vielfältigen heil Jacobs.

6. Mit deiner hülfe wollen wir unsere feinde zerstossen: in deinem namen wollen wir die zertreten, die sich wider uns sezen.

7. Dann ich verlasse mich nicht auf meinen bogen, und mein schwert kan mir nicht helfen.

8. Sondern du hast uns von denen geholfen, die uns beleidigten, und hast die geschändet, die uns hasseten.

9. Wir loben GOtt den ganzen tag, und wollen deinen namen preisen ewiglich. Säla!

(Jch vertraue blosz auf dich und deinen gnädigen beystand in überwindung meiner feinde, und gar nicht auf meinen bogen; Du, du bist es allein, der uns und unsere väter schon vormals, aus lauter barmherzigkeit, von unsern feinden erlöset hat. Der es nun damals alleine gethan hat, der kan und wird es nun auch allein thun.

III.I0. Aber du hast uns verlassen, und uns zuschanden gemachet, und bist nicht mit unserm heerzeuge ausgezogen. Psalm 60:3. I08:I2.

II. Du machest uns flüchtig vor (unserm) feinde: und die uns hassen, die berauben (uns.)

I2. Du lassest zu, dasz wir gefressen werden wie die schafe, und zerstreuest uns unter die heiden.

I3. Du hast dein volk wolfeil verkauft, und sie nicht theuer geschäzet. Jes. 52:3.

I4. Du hast uns unsern nachbarn zur schmach gemachet, zum spott und hohn derer, die um uns wohnen. Psalm 79:4. 8o:7. Jer. 24:9.

I5. Du hast uns zur spottrede gemachet unter den heiden, (und) dasz die völker das haupt (über uns) schütteln. 5B.Mos. 28:37. 2Kön. I9:2I. Job I6:4. Psalm 22:8. Matth. 27:39.

I6. Meine schmach ist den ganzen tag vor mir, und mein angesicht ist voll scham:

I7. Vonwegen des geschreys des schänders und lästerers, (ja) vonwegen des feindes und rachgierigen.

(Die schiksalen der kirch GOttes sind nicht immer einerley. Geniesset sie schon zuweilen ihre ruhe und glükseligkeit, auch dem äusserlichen zustand nach, so kömmt es doch nach dem willen GOttes öfters dahin, dasz sie von ihren feinden verfolget und gedruket wird, gleichwie wir dergleichen abwechslungen hier im ganz psalm, und sonsten auch vielfältig an dem volke GOttes gewahr werden. Und darum sollst du dich hieran nicht ärgern, mein leser, noch dir einbilden, als müeszte die liebe kirche immerzu in süesser ruhe sizen. O nein! das ist längst ausgemacht: dasz sie in der welt werde angst haben, und öfters viele wetter der trüebsalen müesse über sich gehen lassen.

IV.I8. Dieses alles kommt über uns, doch vergessen wir deiner nicht, brechen auch deinen bund nicht.

I9. Unser herz weicht nicht zurük, und unsere schritte schwanken nicht ab von deinem wege.

20. Wiewol du uns zermüersest unter den drachen, und bedekest uns mit dem schatten des todes.

2I. Wann wir des namens unsers GOttes vergessen, und unsere hände zu einem fremden gott ausgestreket hätten:

22. Wüerde GOtt dasselbige nicht ersuchen? Dann er kennet die heimlichkeit des herzens. IKön. 8:39.

23. Aber wir werden den ganzen tag um deinetwillen erwüerget, (und) sind geachtet wie die schlachtschafe. Röm. 8:36.

V.24. Erwache, warum schlafest du, o HERR? Mache dich auf, und verstosz (uns) nicht ewiglich.

25. Warum verbirgest du dein angesicht, vergissest unsers elends und drangs?

26. Dann unsere seele ist bis an das koth gedrukt, unser bauch klebt an dem erdboden. Psalm II9:25.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns, um deiner güete willen.

(Wenn wir diesen ganzen psalm, und besonders den lezten theil desselbigen mit den worten des seligen apostels Pauli Röm 8:36. vergleichen, so sehen wir, dasz David nicht nur von seinen zeiten geredet habe, sondern dasz er uns auch das ängstliche schreyen der kinder des neuen bundes um errettung von ihren verfolgern, habe vorstellen wollen.

Der XLV. Psalm.

508

Der psalmist weissaget unter der figur der königlichen heurat Salomons, mit der tochter Pharaons, königs in Egypten, von der vortrefflichkeit der vermählung Christi mit seiner geistlichen gespons, der christlichen kirche, und zwar so beschreibt er: I. Die vortrefflichkeit des bräutigams, seine herrlichen gnaden und gaben, als seine schönheit, holdseligkeit, köstlichen kleiderschmuk: seine tugenden, sanftmuth, und gerechtigkeit: item die beständigkeit seines reichs, und die lobliche verwaltung desselbigen. 2-9. II. streichet er aus die vortrefflichkeit der braut von ihrer zierde: mit unterweisung und anleitung, wie sie sich zu diesem heurat, damit sie ihrem himmelskönig in allweg gefalle, und seiner güeter theilhaftig werden möge, schiken solle: nemlich ihm allein anhangen, und denselbigen verehren. I0-I8.

I. Ein unterweisungs (gesang,) ein hochzeitlied den kindern Korah, füer den sängermeister auf Schoschannim.

(Dasz dieser psalm von unserm HERRN und Heiland JEsu Christo handle, und insbesondere auf die geistliche vermählung zwischen ihm und der aus juden und heiden gesammleten christlichen kirche gehe: solches ist aus dem erhabenen inhalt desselben klar genug, und zum theil schon von den alten juden erkennt worden. Wir finden ihn auch Hebr. I:8, 9. von Christo angefüehret, allwo der apostel die vortrefflichkeit und herrlichkeit des Meszia vor den engeln unter anderm aus diesem psalm erweislich machet.

2. Mein herz dichtet ein schönes lied, ich will dem könige meine gedichte erzehlen, meine zunge sey ein griffel eines schnellen schreibers.

3. Du bist der schönste über [alle] menschenkinder, die gnade ist in deine lefzen ausgegossen, weil dich GOtt gesegnet hat ewiglich. Hohel. I:I6.

(Du besizest einen unendlichen vorzug vor allen menschenkindern.

4. Güerte dein schwert an die seite, du starker held, [nemlich] deine ehre und herrlichkeit.

(Rüste dich, deine geistliche feinde zu bestreiten.

5. Es müesse dir gelingen in deiner zierde, fahr herein auf dem wort der wahrheit, der sanftmüethigkeit, und gerechtigkeit: und deine rechte hand wird dich wunder lehren.

6. Deine pfeile sind scharf, die völker werden unter dir fallen, mitten unter den feinden des königs.

(Der psalmist gratuliert dem HERRN Meszia zu seinem vorhaben, dasz das wohlgefallen GOttes durch seine hand wol von statten gehen, und nach wunsche ausgefüehret werden möge.

7. O GOtt, dein stuhl [bleibet] immer und ewig: der scepter deines reichs ist ein scepter der billigkeit. Hebr. I:8.

8. Du liebest die gerechtigkeit, und hassest das gottlose wesen, darum hat dich, GOtt, den GOtt gesalbet mit dem öl der freuden, mehr als deine mitgenossen. Hebr. I:9.

(Hier wird der Meszias abermal als wahrer GOtt angeredet, daher wir an seiner ewigen GOttheit so vielweniger zweifeln dörfen, wie denn auch der apostel, Hebr. I. seinen unendlichen vorzug vor den engeln unter andern aus diesem orte erweiset. Es wird aber zugleich an den tag gegeben, dasz mit seiner göttlichen natur eine menschliche vereiniget sey. Denn nach seiner menschheit erkennte der Meszias den himmlischen Vater als seinen GOtt, auf welchen er sein vertrauen sezet. Nach seiner menschheit ist er unendlich und ohne masse mit dem Heiligen Geist, als dem rechten freuden-öle gesalbet. Nach seiner menschheit hat er mitgenossen, oder brüeder, an den

gläubigen menschen, die gleichfalls ihr masz der salbung empfangen, IJoh. 2:20, 27.

9. Alle deine kleider sind myrrhen, aloes, [und] kezia, wann du auf den helfenbeinernen palästen [daher tritst] in denen du freude hast. IKön. 22:39.

(Deine kleider, wenn du aus deinen königlichen helfenbeinernen palästen hervorkömmst, geben einen geruch von sich, der die ganze welt erfüllet. Es redet nemlich der psalmist von Christi erhöhung und ausbreitung seines angenehmen und erquikenden evangelii.

II.I0. Unter deinen edlen sind die töchter der könige: die braut steht zu deiner rechten in Ophirischem golde.

(Durch die töchter der könige verstehet unser königliche prophet, allerley nationen, völker, königreiche, republiken; Durch die königin aber wird die erste, aus dem judenthum gesammlete apostolische kirche, welche gleichsam die königin von allen übrigen kirchen war, bezeichnet. Die ist aufs prächtigste geschmüket, das ist, sie hat ein hohes masz des glaubens und Heiligen Geistes, nach der himmelfahrt und erhöhung Christi auf seinen thron, erhalten.

II. Höre, o tochter, sieh auf, und neige dein ohr, vergisz deines volks, und des hauses deines vaters.

I2. So wird der könig lust an deiner schönheit haben: dann er ist dein HERR, du sollst ihn anbeten.

(Die aus dem judenthum gesammlete kirche, sollte also den fusztapfen des glaubens Abrahams folgen, welcher gleichfalls von seinem vaterlande und von seiner freundschaft ausgehen muszte. Hierzu wird sie von den boten des neuen testaments im namen des himmlischen Vaters aufgefordert. Man kan hiemit 2Cor. II:2. Phil. 3:7. ... vergnüeglich zusammen halten.

I3. Die tochter Tyri, die reichen im volk, werden mit geschenk vor deinem angesicht flehen. Psalm 72:I0.

(Unter dem namen der tochter Tyrus, welche zu Salomons zeiten die reichste und berüehmteste handels-stadt im heidenthum war, wird die aus den heiden bekehrte und zur gemeinschaft Christi berufene kirche zu der apostel zeiten angeredet. Der heilige prophet weissaget, dasz auch die königreiche und staaten der heiden theil an Christo haben, und das neue Jerusalem auszieren helfen würden.

I4. Alle herrlichkeit der tochter des königs ist inwendig: sie ist mit guldenen stüken bekleidet.

I5. Sie wird dem könige in gestikten kleidern zugefüehret, man füehret (auch) ihr nach die jungfrauen, ihre gespielen, zu dir.

I6. Man füehret sie mit freude und wonne, (und) sie werden in des königs palast kommen.

(Die tochter des königs, eben dieselbe, die zuvor im I0ten vers als seine braut und gemahlin beschrieben worden; die kirche der allerersten zeit nach Christi Himmelfahrt die aus den juden dem HERRN JEsu gesammlet wurde, ist herrlich inwendig und auswendig, sie ist geheiliget ganz und gar, durch und durch, so dasz ihr ganzer geist, und ihre seele, und ihr leib unsträflich bewahret wird, bis auf die zukunft des HERRN JEsu Christi.

I7. An statt deiner väter wirst du kinder bekommen, die wirst du zu füersten sezen in aller welt.

(Der prophet redet wiederum den HERRN Christum an, und will sagen: an statt patriarchen und berüehmten tapfern vorfahren, die du nach dem fleisch gehabt, Röm I:3, 5, 9. werden dir geistliche kinder aus den heiden geboren werden Jes. 54:I. die wirst du zu königen machen, dasz sie mit dir herrschen ewiglich. Matth. I9:28. IPet. 2:9. Offenb. I:6. und 5:I0.

I8. Jch will deines namens gedenken von kind zu kindeskind: darum werden dir die völker danken immer und ewiglich.

(Dein wort soll geprediget, und deine wolthaten gerüehmet werden von einem geschlechte zu dem andern, bis ans ende der welt.

Der XLVI. Psalm.

509

I. Jst ein triumph- und dankpsalm: in welchem der psalmist, im namen der kirche GOttes, bey anlasz eines herrlich-erlangten siegs, und wundersamen errettung aus gefahren, ihr vertrauen zu GOtt, und dasz sie sich einig und allein an dem halten wollen, eröffnet. 2-8. II. Die gläubigen vermahnen sich unter einander zu gottseliger betrachtung dises werks: alle zu lobe und ehren Gottes. 9-I2.

I. Ein lied füer den sängermeister, den kindern Korah, auf Alamoth:

(Alamoth bezeichnet eigentlich jungfrauen; und das hat vielen gelehrten anlasz gegeben zuglauben, dasz durch dieses wort solche musikalische instrumente bezeichnet werden, welche füer die jungfrauen bequem gewesen, und vielfältig von jungfrauen gebraucht worden: wie denn bey den Hebräern auch die weiber und jungfrauen sich mit heiliger musik zum lobe GOttes zu beschäftigen pflegten. Sehet 2B.Mos. I5:I0. ISam. I8:6, 7. Psalm 68:26.

2. GOtt ist unsere zuversicht und stärke, eine gewisse hülfe in anligender noth. Psalm I8:2. Sprüch. I8:I0.

3. Darum werden wir uns nicht füerchten, wann gleich die erde erbebete, und die berge mitten in das meer sunken.

4. Wann es gleich wüetete, (und) seine wellen aufwalleten, und von seiner ungestüemme die berge erzitterten. Säla! Psalm 93:3.

5. Die wasserbräche werden die stadt GOttes erfreuen: (und) die heilige wohnung des Allerhöchsten.

(Durch die stadt GOttes wird, dem buchstaben nach, Jerusalem verstanden, in dem höhern prophetischen Geist aber

die kirche GOttes, und zwarn im neuen testament; denn Jerusalem hatte keine wasser-bäche, da hingegen die kirche neuen testaments derer viele hat: die himmlische lehre JEsu, die reichen gnaden des Heiligen Geistes, und so weiters, wodurch sie erquikt, erfreut und getröstet wird.

6. GOtt ist mitten in ihr: sie wird nicht entwegt werden, GOtt wird ihr am morgen früehe helfen. Matth. 28:20. Joh. I4:I7.

(Am morgen früehe, das ist zeitlich genug, wenn es die noth erfordert.

7. Die heiden haben getobet, die königreiche haben sich empöret: er hat sich lassen hören, (und) die erde ist vergangen. Psalm 2:I.

8. Der HERR der heerscharen ist mit uns: der GOtt Jacobs ist unser schuz. Säla!

(Wir füerchten uns vor nichts, denn der HERR der heerscharen, ist mit uns, der GOtt, in dessen macht und regiment alle geschöpfte sind, und dem selbs das heer der heiligen engel zu gebot steht.

II.9. Kommet her, schauet die werke des HERRN, welche zerstörungen er auf erden angerichtet habe.

I0. Er hat die kriege abgeschaffet bis an die äussersten grenzen der erde: Er hat den bogen zerbrochen, den spiesz zerschlagen, die wägen mit feuer verbrennet. Psalm 76:4. Jes. I4:5.

II. Seyt rüehig, und erkennet, dasz ich GOtt bin: Jch will erhöhet werden unter den heiden: Jch will erhöhet werden auf erden. Psalm 47:3. 96:4.

I2. Der HERR der heerscharen ist mit uns: der GOtt Jacobs ist unser schuz. Säla!

(Die kirche des HERRN JEsu Christi wird zwar ihre feinde haben, der ausgang aber wird herrlich seyn, und die sache GOttes solcher gestalt triumphieren, dasz man alle waffen der verfolgung und unterdrukung zerbrochen, und unsern könig über alle heiden erhöhet sehen wird.

Der XLVII. Psalm.

510

I. Die gottseligen Jsraeliten vermahnen einander zum lob und danksagung gegen GOtt, um die, wider sie herum ligende heidnische völker, verliehenen siege, und dasz er sie vor andern völkern aus, zu seinem eigenthum erwehlet hat. 2-5. II. Weissagen, unter der figüerlichen beysezung der lade des bunds in das haus des HERRN, von Christi triumphierlicher himmelfahrt. 6-8. III. Jtem, von dem beruf der heiden. 9, I0.

I. Ein gesang füer den sängermeister, den kindern Korah.

2. Froloket mit den händen, alle völker: jauchzet GOtt mit frölichem schalle.

(Alle völker werden zur freude ermuntert, weil alle unter seinem gnaden-scepter wohnen sollen. Psalm II7:I.

3. Dann der HERR ist hoch, erschreklich, ein grosser König über das ganze erdrich. Psalm 46:II.

4. Er hat uns die völker unterworfen, und die heiden unter unsere füesse.

(Es wird nicht so wol das äusserliche leibliche bezwingen der völker, als das geistliche, das ist, die berufung der heiden zum gehorsam des glaubens unter dem neuen testament verstanden, davon unten vers 9. Joh. I0:I6. Gesch. 2:39.

5. Er hat uns unser erb auserwehlet, die herrlichkeit Jacobs, den er geliebet hat. Säla. Mal. I:2.

(Er hat uns ein herrliches, ein unzergängliches, ein unbeflektes, unverwelkliches erb in dem himmel aufbehalten; ein erb, welches durch das land Canaan vorgebildet worden, welches land mit recht die herrlichkeit Jacobs oder das herrliche land, welches GOtt dem Abraham, Jsac, Jacob, und ihrem saamen verheissen hat, genennet wird.

II.6. GOtt ist aufgefahren mit schalle, (und) der HERR mit heller posaunen.

(Diesz war der verdienstliche grund des erwarteten erbtheils. Christus muszte erst auffahren, und uns einen ort im himmel bereiten.

7. Lobsinget GOtt, lobsinget: lobsinget unserm König, lobsinget.

8. Dann GOtt ist ein König des ganzen erdbodens: lobsinget mit verstand. ICor. I4:9.

III.9. GOtt herrschet über die heiden: GOtt sizet auf seinem heiligen stuhl. Psalm 2:8.

(Was hinderts zu sagen, dasz von dem propheten nicht nur die kirche JEsu, sondern zugleich auch alle englische chöre aufgeweket werden, ihre himmels-lieder anzustimmen, und den erhöheten HERRN zu bewillkommen?

I0. Die füersten der völker sind versammlet zu dem volke des GOttes Abrahams: dann die schilde der erde sind GOttes: er ist weit erhöhet.

(Auch die grossen und edlen dieser welt werden sich zu Christo bekehren, und eine kirche machen mit den gläubigen Jsraeliten, die Abrahams saamen sind. Und so ist unser GOtt und Heiland weit erhöhet! Er hat einen namen empfangen über alle namen, so dasz in seinem namen sich alle knie biegen müessen, und alle zungen bekennen, dasz er der HERR sey zur ehre GOttes des Vaters. Sehet Eph. I:2I, 22. Offenb. I9:I6.

Der XLVIII. Psalm.

I. David lobet GOtt, dasz er die stadt Jerusalem zu seinem lobe und der feude seiner lieben kirche, wider alle derselben feinde so gewaltig geschüzet und vertheidiget hat. 2-I2. II. Beschreibet, unter der figur der burg Zion, die stärke und vortrefflichkeit der kirche GOttes, mit anmahnung an alle und jede, solches zu betrachten. I3-I5.

I. Ein gesang [und] psalm den kindern Korah.

2. Grosz ist der HERR, und hoch gepriesen, in der stadt unsers GOttes, auf seinem heiligen berge.

(Die stadt GOttes ist die stadt Jerusalem, welche GOtt vor andern städten erwehlet hat, um darinn zu wohnen, und die ein vorbild gewesen ist der kirche GOttes und des himmlischen Jerusalems, Hebr. I2:22. Offenb. I4:I. auf welche auch eigentlich hier gesehen wird, weil das alte Jerusalem schon lange unter seinem schutt vergraben liget.

3. Der berg Zion, †an dem gegen mitternacht die ††stadt des grossen Königs lieget, ist ein liebliches geländ, welches die ganze erde erfreuet. 2Sam. 5:7. †Hebr. die seite gegen mitternacht, die stadt des grossen königs, ist f.f. †† Matth. 5:35.

4. GOtt ist in ihren palästen bekannt, dasz er sie beschirme.

5. Dann siehe, die könige sind versammlet gewesen, sie sind mit einander vorübergezogen. 2Chron. 20:I.

6. So bald sie es gesehen, sind sie erstaunet, sie sind erschroken, (und) gestüerzt worden. 2Kön. I9:36.

7. Daselbst ist sie ein zittern ankommen, die wehe, wie eine, die gebären soll.

8. Du hast die schiffe im meer mit dem Ostwinde zerbrochen.

9. Wie wir es gehört, also haben wir es gesehen an der stadt des HERRN der heerscharen, an der stadt unsers GOttes. GOtt *verwaltet sie bis in ewigkeit. Säla! *Hebr. bevestnet, oder, bereitet.

(Der psalmist redet mit pracht und nachdruk von der macht GOttes, womit er seine liebe kirche schüzet, und ihre feinde zu grund richtet. Man vergleiche mit diesen hier vorkommenden ausdrüken, was wir Jes. 33:20. und Zach. I2:3. lesen.

I0. O GOtt! wir haben auf deine güete gewartet mitten in deinem tempel.

II. O GOtt! wie dein name, also ist (auch) dein lob bis zum ende der welt: deine rechte ist voll gerechtigkeit.

I2. Der berg Zion freuet sich, die töchter Juda sind frölich, um deiner gerichte willen.

II.I3. Umgebet Zion, und umgehet sie, zehlet ihre thüerne.

I4. Betrachtet ihre vormauern, erhöhet ihre paläste, dasz ihr es (auch) den nachkommen kund thüeet.

I5. Dann dieser GOtt ist unser GOtt immer und ewiglich: er wird uns leiten bis über den tod.

(Christus verläszt die seinigen im tode nicht, sondern begleitet und füehret sie hindurch und hinüber bis ins ewige leben. Joh. 5:24.

Der XLIX. Psalm.

511

I. David nach dem er die gläubigen zu fleisziger verhör seines vorhabens angemahnet, zeiget an, was füer ein unterscheid sey zwischen der hoffnung derjenigen, die ihr vertrauen auf GOtt richten, und derer, die auf die ohnmächtige reichtum bauen: nemlich, dasz jene zur zeit der bösen tage, herzhaft und wol getrost seyen, als welche wissen, dasz zu seiner zeit sie zu einem bessern leben auferstehen werden: diese aber, weil sie nur nach hab und gut gestellet, und allein darinn ihren wollust gesuchet, fahren ohne hoffnung eines bessern, wie das unvernünftige vieh, dahin. 2-I6. II. Vermahnet die gläubigen, dasz sie aus erzehlter ursach, die er noch mit mehrerm ausfüehret und bestetiget, sich an dem reichtum der gottlosen keines wegs ärgern sollen. I7-2I.

I. Ein gesang füer den sängermeister, den kindern Korah.

2. Höret zu, alle völker: merket auf, alle einwohner der welt.

(Diese anrede zeiget an, dasz der wichtige inhalt dieses lieds alle menschen zu allen zeiten angehe.

3. Beyde der gemeine mann und die herren, reich und arm mit einander.

(Die reichen werden in diesem psalm gewarnet nicht übermüethig zu seyn; die armen nicht kleinmüethig und verzagt zu werden. Beyde werden ermahnet, den wahren und ewigbleibenden güetern jenes lebens nachzutrachten.

4. Mein mund wird die weisheit reden, und die betrachtung meines herzens den verstand.

(Jn allen geschäften und handlungen den edelsten und höchsten endzwek seines lebens immerdar vor augen haben, das ist die höchste weisheit.

5. Jch will mein ohr zu einer gleichnusz wenden, [und] meine rähtsel auf der harfen öffnen. Psalm 78:2. Matth. I3:35.

(Jch will es mit gründen darthun und begreiflich machen, dasz die frommen in bösen tagen sich nicht zu füerchten, und die gottlosen in guten tagen sich nicht auf ihren reichtum zu verlassen haben.

6. Warum sollte ich mich füerchten vor der gefährlichen zeit, wann mich die missethat meiner fersen umgiebt?

(Warum sollte ich mich füerchten, wenn mich die missethat meiner fersen umgiebt? das ist wenn neue ungerechte unbefüegte untertreter und verfolger, mich umgeben?

7. Die sich auf ihr gut verlassen, und sich ihres reichtums rüehmen:

(Warum sollte ich mich vor dem ohnmächtigen haufen derer füerchten, die sich nur in sünden weiden, und auf ihre leichte waare verlassen, welche doch das feuer verzehrt zur zeit der rechenschaft?

8. [Derselbigen] wird keiner [seinen] bruder *erlösen, [noch] GOtt füer ihn bezahlen. *Hebr. einiges wegs erlösen.

9. Dann die erlösung ihrer seelen ist köstlich: derhalben musz er es lassen anstehen ewiglich. Matth. I6:26.

(Jst es der müehe wehrt auf geld und gut zu pochen, da man doch damit nichts ausrichten kan füer die ewigkeit, um den zorn GOttes abzuwenden?

I0. Oder, wird er ewiglich leben, [und] die grube nicht sehen?

(Wird wol der reiche ewiglich leben? O nein! ob er gleich sein ende weit entfernet achtet, und selten oder niemals an den tod gedenket.

II. Dann man sieht, dasz die weisen sterben: dasz die thoren und narren zugleich umkommen, und ihr gut andern verlassen. Pred. 2:I5. 9:2. Luc. I2:20.

I2. Jhr herz ist (dahin gerichtet,) dasz ihre häuser ewiglich (währen, und) ihre wohnungen von einem geschlecht zu dem andern, und ihre namen auf erden bekannt seyen.

I3. So doch der mensch nicht in seiner wüerde bleibet, (sondern) gleich wird dem viehe, das verdirbt.

I4. Dieses ihr vornehmen ist eitel thorheit, dennoch loben ihre nachkommen ihren mund. Säla.

(Wer seine zeit und kraft in dieser zeit und eitelkeit verzehret, der vermehret nur sein eigen feuer bey einem langen leben und desselben miszbrauch, weil er sich keinen schaz ins himmelreich gesammelt hat.

I5. Sie werden in der hölle ligen wie die schafe: der tod wird sie fressen, und die frommen werden früehe über sie herrschen, und ihre macht wird verderben: die hölle wird ihr aller wohnung seyn. *Hebr. ihr fels. Matth.25:4I. Luc. I6:23.

(Unglükselige weltkinder! die, nach diesem kurzen leben, eine speise des ewigen todes sind!

I6. Aber GOtt wird meine seele aus dem gewalt der höllen erlösen: dann er hat mich angenommen. Säla!

(GOtt wird mich aus dem grabe erweken. Job I9:25. Offenb. I:I8.

II.I7. Lasz es dich nicht irren, wann einer schon reich wird, und die herrlichkeit seines hauses zunimmt. Job 27:I9. ITim. 6:7.

I8. Dann wann er stirbt, so wird er von allem seinem gut nichts mit sich nehmen, (und) seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

I9. Dann er tröstet seine seele, so lang er lebet: und wann du dir selbst guts thust, so lobet man dich.

20. Er fahret zum geschlecht seiner väter, welche das liecht nimmermehr sehen.

2I. Der mensch, so in der wüerde ist, und keinen verstand hat, ist gleich dem viehe, das verdirbt.

(O wie erbärmlich betriegen sich alle die, welche das zeitliche wolleben füer wollust achten, 2Pet. 2:I3. und füer ihren theil erwehlen! wie wird ihnen ihr vermeinter guter tag in eine böse ewigkeit verwandelt und versalzen werden!

Der L. Psalm.

512

I. Der dichter dieses psalms zeiget an, dasz GOtt, der HERR, kommen werde zum gericht, deswegen er zu demselbigen insgemein alle einwohner der erde beruft, sonderbar sein volk Jsrael, welches ihn bis daher mit opfern verehret: bietet auch hiezu so viel als zu kundschaften den himmeln und der erde. I-6. II. GOtt thut seinen vortrag, mit vermeldung, was er von ihren opfern halte: und wie nicht so vast ihr ausserer gottesdienst, als aber der innerliche, zu welchem er sie mit angehenkter verheissung vermahnet, ihm gefalle. 7-I5. III. Beschiltet die gottlosen: welchen er auch ihre laster vorhaltet, mit vermahnung busse zu thun, und also zu unterstehen seinem grossen gerichts-und end-urtheils-tag zu entgehen. I6-22. IV. Thut den frommen eine herrliche verheissung. 23.

I. Ein gesang Asaphs.

IChron. 6:39.

Der GOtt der götter, der HERR, redet, und ruft der erde von aufgang der sonnen bis zum niedergang.

2. Aus Zion, der allerschönsten, wird GOtt herfüer glänzen. Jes. 2:3.

3. Unser GOtt kommt, und schweiget nicht: vor ihm her geht ein verzehrendes feuer, und rings um ihn her ein grosses wetter. 5B.Mos. 4:24. Psalm I8:9.

4. Er rufet dem himmel von oben her, und der erde, dasz er sein volk richte.

5B.Mos. 4:26. 30:I9. Jes. I:2.

5. Versammlet mir meine heiligen, die mit mir der opfer halben einen bund gemachet haben.

6. Und die himmel werden seine gerechtigkeit auskündigen: dann GOtt wird selbst richter seyn. Säla! Röm. 3:6.

(Wir können diese verse ansehen als eine majestetische citation füer den göttlichen richterstuhl, von welchem der HERR, der GOtt Jsraels, einen gerechten ausspruch über den äusserlichen gottesdienst seines volks zu thun gedenket.

II.7. Höre, mein volk, dann ich will reden, und, o Jsrael! dann ich will an dich zeugen: Jch, GOtt, bin dein GOtt. Psalm 8I:9. 2B.Mos. 20:2.

8. Jch wird dich nicht strafen deiner opfer halben, noch vonwegen deiner brandopfer, die immerdar vor mir sind. Jes. I:II. Jer. 7:22.

9. Jch will nicht farren von deinem hause nehmen, [noch] böke aus deinen ställen.

I0. Dann alle thiere in den wäldern sind mein, [und] das vieh auf tausend bergen.

II. Jch kenne alle geflügel auf den bergen, und die thiere auf dem felde sind vor mir.

I2. Wann mich hungerte, so wollte ich es dir nicht sagen: dann der erdboden ist mein, und alles, was darauf ist.

I3. [Meinest du,] dasz ich ochsenfleisch esse, oder boksblut trinke?

I4. Opfere GOtt lob [und dank,] und bezahle dem Höchsten deine glübde.

Hebr. I3:I5. 5B.Mos. 23:2I. Job 22:27. Psalm 76:I2. Pred. 5:3.

I5. Und rufe mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. 2Chron. I5:4.

(Und so wurde das vorurtheil der fleischlichen Jsraeliten widerleget, welche meineten, wenn sie nur ihre pflichten nach dem Mosaischen geseze äusserlich beobachteten, so hätten sie alles wol ausgerichtet.

III.I6. Aber zum gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine rechte, und nimmest meinen bund in deinen mund? Röm. 2:I7. ...

I7. So du doch die zucht hassest, und meine worte zurük wirfst.

I8. Wann du einen dieben siehst, *so laufest du mit ihm, und hast gemeinschaft mit den ehebrechern. *Oder, so hast du ein wolgefallen an ihm.

I9. Du lassest dein maul böses reden, und deine zunge rüstet betrug zu.

20. Du sizest, [und] redest wider deinen bruder, [und] den sohn deiner muter verleumdest du. Psalm I5:3.

2I. Das thust du, und ich habe geschwiegen, so meinest du, ich sey gleich wie du. [Aber] ich will dich strafen, und dir unter das angesicht stehen.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergessen habet: dasz ich [euch] nicht etwann hinreisse, und [euch] niemand errette.

(Man lese über diese verse, was der selige apostel Paulus Röm. 2:I7. ... schreibet, so hat man eine deutliche erklärung.

IV.23. Wer lob [und dank] opfert, der ehret mich: und wer [seinen] weg [wol] anstellet, demselbigen will ich das heil GOttes zeigen.

(Wer es bey den leiblichen opfern nicht bewenden läszt, sondern mir sein herz und seele ganz zum dienst hingiebt, der geht auf dem wege zur ewigen seligkeit.

Der LI. Psalm.

513

I. David suchet wegen begangener schwerer sünden bey GOtt ganz einbrünstiglich derselbigen verzeihung. 3, 4. II. Thut seiner sünden bekanntnusz mit anzeigung, dasz dieselbigen seyen ein werk seiner verböserten natur. 5-7. III. Begehret, dasz GOtt die gabe der wiedergeburt, so er von ihm empfangen, in ihm wiederum wolle erneuern, und den frieden, und die freude seines gewissens in ihm von neuem erweken. 8-I4. IV. Verheisset, sich auch zu anderer unterweisung, und zu auskündung des lobs GOttes, durch wahre ungegleichnete busz, brauchen zu lassen. I5-I9. V. Befielt ihm endlich den wolstand seiner kirche und des volks. 20, 2I.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

2. Nachdem der prophet Nathan zu ihm kommen, als er zu Bath-Seba hineingegangen war. 2Sam. I2:I.

3. GOtt sey mir gnädig nach deiner güete, nach der viele deiner erbärmden tilg ab meine übertretungen. Luc I8:I3. Jes. 43:25.

(David nimmt in der gewissensangst geraden wegs seine zuflucht zu der unverdienten gnade GOttes, wovon ihm schon ein süesser blik durch das wort aus Nathans munde ins herz gefallen war; und wie soll ihm doch ein mensch thun, wenn ihn seine miszhandlungen von allen seiten ängstigen und umringen? da steht ihm kein anderer ausweg offen als zu der lautern gnade.

4. Wasche mich wol von meiner missethat, und reinige mich von meiner sünde.

(Der glaube Davids sah ganz gewisz auf das blut JEsu Christi, des sohns GOttes, das uns reiniget von aller sünde. Hebr. 9:I3, I4, I9, 23. IJoh. I:7.

II.5. Dann ich erkenne meine übertretungen, und meine sünde ist immerdar vor mir. Dan. 9:5.

6. Dir, [ja] dir allein habe ich gesündiget, und vor dir habe ich übel gethan: *darum wirst du gerecht seyn in deinen worten, [und] rein bleiben, †wann du gerichtet wirst.

*2B.Mos. 9:27. Psalm II9:I37. Röm 3:4. †Hebr. wann du richtest.

(David hatte sich auch an Bathseba und Uria, ja an der ganzen kirche, welche er geärgert, schwerlich versündiget. Doch quälte ihn das am meisten, dasz er GOtt dadurch beleidiget; darum erkennet er auch GOttes heiligkeit und gerechtigkeit selbs in denen gerichten, die er ihm durch den propheten Nathan ansagen lassen.

7. Siehe, ich bin in bosheit gestaltet, und meine muter hat mich in sünden empfangen. IB.Mos. 5:3. 6:5. 8:2I.

(David beruft sich in seinem bitten und flehen auf die erbsünde, nicht darum, dasz er sich damit entschuldigen, und vor GOttes gerichte, vor welchem er im geist stuhnd, weiszbrennen wollte, wie manchmal freche gemüether die schuld auf Adam werfen, und sich mit dem angeerbten übel entschuldigen wollen. Sondern er suchet theils seine stolze natur durch das andenken seines falls zu demüethigen, theils dem richter sein elend vorzulegen.

Und eben das ist die rechte art buszfertiger seelen, dasz sie nicht etwa nur ausgebrochne sünden gestehen und beklagen, sondern vornemlich die wurzel alles übels beseufzen. An unsere anerborne unart sollen wir bey täglicher reu und busz, zu unserer beschämung vor GOtt gedenken. Diese übung kan uns nicht nur zu beharrlicher niedrigkeit vor GOtt anhalten, sondern uns auch antreiben GOtt um seinen heiligen und guten Geist, durch dessen kraft und beystand wir alles böse überwinden können, anzurufen.

Wer den fall nicht kennet, der kennet auch Christi liebe nicht, wie er sich ganz in den zorn geworfen, um uns aus dem feuer zu reissen.

III.8. Siehe, du hast lust zu der wahrheit inniglich: du hast mich heimlich lassen wissen die weisheit.

9. Entsündige mich mit hyssopen, so wird ich rein: wasche mich, so wird ich weisser als der schnee. 3B.Mos. I4:4. 4B.Mos. I9:I8. Hebr. 9:I9. Jes. I:I8.

(David kömmt von seiner geistlichen krankheit auf die genesung, dasz GOtt ihm dazu einen geheimen weg in dem levitischen gottesdienst angewiesen habe, nemlich in der gläubigen zueignung des blutigen verdiensts JEsu Christi. Man lese nur, was der heilige apostel Paulus schreibt, Hebr. 9:I3, I4, I9. so wird man an der richtigkeit dieser erklärung nicht zweifeln.

I0. Lasz mich hören freude und wonne, dasz die gebeine froloken, [die] du zerschlagen hast.

II. Verbirg dein angesicht von meinen sünden, und tilge ab alle meine missethaten.

I2. Schaffe in mir, o GOtt, ein reines herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen geist.

(Was bedeutet diesz wol, dasz alle buszfertige sünder immer auf den herzens-grund gesehen haben, und den geändert haben wollen? Meinen wir nicht, dasz diesz wol der gewisseste beweis ist der vergebung, wenn GOtt an statt des alten falschen herzens nun ein ganz anders schaffet, das nicht mehr nach der sünde gelustet, sondern einig GOtt lebt in Christo JEsu, unserm HERRN?

I3. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

(Dem David mag das füerchterliche exempel seines vorgängers im regiment, des Sauls, vor augen gestanden seyn, welchen GOtt verworfen hatte.

I4. Bringe mir wieder die freude deines heils, und unterstüze mich mit einem freywilligen geist.

IV.I5. So will ich die übertreter deine wege lehren, und die sünder werden sich zu dir bekehren.

(Der buszfertige David verspricht einen neuen gehorsam zu beweisen, und andern durch sein gutes exempel auf dem schmalen wege zum leben vorzugehen.

I6. Errette mich von dem blut, o GOtt! du GOtt meines heils: so wird meine zunge deine gerechtigkeit preisen.

(Wen sollte David durch den GOtt seines heils wol anders meinen, als den inbegriff des heils, den lieben Heiland JEsum Christum, dessen blut bessers redet, denn Abels, Hebr. I2:24. und auch denen, die sich durch blutvergiessen verschuldet haben, gnade zuwegen bringt?

I7. HERR, thu meine lefzen auf, so wird mein mund dein lob auskündigen.

I8. Dann du hast keine lust zum opfer, ich wollte es [dir] sonst geben: die brandopfer gefallen dir nicht. Mich. 6:6.

I9. Die opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängstigter geist, ein geängstigtes und zerschlagenes herz wirst du, o GOtt! nicht verachten. *Hebr. Die opfer GOttes sind u.s.f. Psalm 34:I9.

(Hie beginnet es sich in der seele Davids aufzuklären, er empfindet die versicherung, dasz GOtt sein ausgelärtes armes herz um Christi willen gnädig angesehen habe. Jes. 57:I5. 66:I.

V.20. Thu gutes dem Zion, nach deiner gnade: baue die mauern zu Jerusalem.

2I. Alsdann wirst du ein gefallen haben an den opfern der gerechtigkeit, an den gaben und brandopfern: alsdann wird man die farren auf deinem altar opfern. Psalm 4:6. Röm. I2:I.

(Siehe! mit welchen licht wird hier David bestrahlet. Der nebel seiner sünden ist allbereit vor dem hellen glanz der gnaden-sonne verschwunden. Er füehret nun nicht mehr die sprache eines armen gebeugten missethäters, sondern darf als ein vertrauter freund GOttes mit ihm von dem interesse seines geistlichen königreichs reden. Er betet füer das wolseyn der kirche neuen testaments, oder weissaget vielmehr, dasz GOtt ihr in Christo überschwenglich wolthun, und ihre opfer um seines verdienstes willen gnädig annehmen werde.

Der LII. Psalm.

514

I. David verweiset dem Doeg die an ihm begangene untreue, vermessenheit und bosheit. 3-6. II. Verkündiget ihm seine wolverdiente strafe. 7-9. III. Und bezeuget, wie hingegen er sich einig und allein auf die güete GOttes verlasse, und dieselbige immer und ewig preisen wolle. I0, II.

I. Ein unterweisungs-[gesang] Davids, füer den sängermeister.

2. Nachdem Doeg, der Edomiter, kommen, und dem Saul angezeiget und gesagt: David ist in das haus Ahimelechs kommen. ISam. 22:9.

3. Was rüehmest du dich der bosheit, o du held! die gnade GOttes (währet doch) alle tage. ISam. 2I:7.

4. Deine zunge trachtet schädliche dinge, (und) schneidet mit lüegen wie ein scharfes schermesser.

5. Du liebest das böse mehr als das gute, die lüegen mehr als das, was recht ist. Säla!

6. Du redest gern alles, was zum verderben dienet: du falsche zung.

II.7. (Darum) wird dich auch GOtt zerstören ewiglich, (und) zerschlagen, und aus der hütten hinweg reissen, und deine wurzel aus dem lande der lebendigen ausreuten. Säla!

8. Und die gerechten werden es sehen, und sich füerchten, und werden seiner lachen, (sprechende:)

9. Siehe, das ist der mann, der GOtt nicht füer seine stärke gehalten, sondern sich auf seinen grossen reichtum verlassen hat, und hat sich seiner schalkheit getröstet. Luc. I2:I8.

III.I0. Jch aber wird im hause GOttes (bleiben,) wie ein grüener ölbaum. Jch verlasse mich auf GOttes güete immer und ewiglich.

II. Jch will dich ewiglich preisen, dann du hast es gethan: ich will auf deinen namen harren, dann er ist gut vor deinen heiligen.

(Doeg, der Edomiter, ein gar beliebter höfling und oberaufseher auf die königlichen güeter, die vor altem meistens in grossen vieh-heerden bestanden, hat sich zum sklaven der begierden und sünden seines herrn gemachet, den David nicht allein verrathen, sondern auch ihn und den priester Ahimelech schwerlich verleumdet, ja des königs gottlose wüterey und mord an den priestern und der ganzen stadt Nobe vollbracht: derhalben David hie über die bosheit Doegs bitterlich klagt, ihm GOttes rache und den fluch ankündiget, hingegen seine zuversicht und vertrauen zu GOtt vorstellet. Daran die frommen, als in einem vorbilde, sehen können, wie die verleumder, verfolger und derselbigen gottlose instrumente zwar wüeten können, hernach aber GOttes schwere strafe und rache unfehlbar zu erwarten haben, und GOttes gnadenschlusz über die frommen nicht verhindern, noch sie von ihrem GOtt abziehen, oder die wahre glükseligkeit ihnen rauben mögen.

[515]Der LIII. Psalm.

I. David beschreibet die durchgehende bosheit der einwohner der erde. 2-4. II. Weissaget von ihrem verderben, und der frommen erlösung. 5-7.

I. Ein unterweisungs- [gesang] Davids füer den sängermeister auf Mahalath.

2. Der thorecht spricht in seinem herzen: Es ist kein GOtt: sie sind verderbet, und nehmen ihnen greuliche dinge füer. Es ist keiner, der gutes thüee. Psalm I0:4.

3. GOtt hat vom himmel herab geschauet auf die kinder der menschen, dasz er sehe, ob doch jemand verständig wäre, (und) GOtt nachfragete.

4. Da waren sie alle miteinander abgetreten, dazu alle (mit einander) verbösert: da war keiner, der gutes thäte, ja nicht einer. Röm. 3:I0.

II.5. Will dann der übelthäter keiner das merken? die mein volk fressen wie brot: aber GOtt rufen sie nicht an.

6. Da werden sie erschreken, wo kein schreken ist: dann GOtt wird zerstreuen die gebeine dessen, der dich belägert: du wirst (sie) verachten, dann GOtt verschmähet sie. 3B.Mos. 26:I7. 36.

7. Wer wird dem Jsrael aus Zion das heil geben? Wann GOtt die gefängnusz seines volks wird wiederbringen, alsdann wird Jacob froloken, (und) Jsrael wird sich freuen.

(Da dieser psalm fast von gleichen worten und inhalt mit dem vierzehenden ist, als wollen wir den christlichen leser, der einige anmerkungen hierüber sucht, dahin gewiesen haben.

Der LIV. Psalm.

I David, von seinen feinden gedrükt, bittet GOtt, dasz er ihn vor derselbigen gewalt bewahren wolle. 3-5. II. Versichert sich, durch wahren glauben, der hülfe GOttes. 6, 7. III. Gelobet GOtt dankbarkeit und lob. 8, 9.

I. Ein unterweisungs-(gesang) Davids, füer den sängermeister auf Neginoth.

2. Nachdem die von Ziph zu Saul kommen, und ihm gesagt: Jst nicht David bey uns verborgen? ISam. 23:I9.

3. Hilf mir, o GOtt! durch deinen namen, und schaffe mir recht durch deinen gewalt.

4. GOtt, erhöre mein gebett, vernimm die rede meines mundes.

5. Dann die fremden sind wider mich aufgestanden, und die frechen stellen nach meinem leben, sie haben GOtt nicht vor augen. Säla! Psalm 86:I4.

(Obschon die Siphiter Juden gewesen, können sie doch fremde genennt werden, weil sie als heiden mit David umgegangen, als wenn er nicht ihr glaubens-genosz wäre.

II.6. Siehe, GOtt steht mir bey: der HERR ist mit denen, die meine seele erhalten. ISam. 23:27.

7. Er wird meinen feinden diese bosheit wiedergelten: Du wirst sie nach deiner wahrheit umbringen.

III.8. So will ich dir ein freywilliges opfer bringen, (und) deinen namen preisen, o HERR! dann er ist gut. Psalm 52:II.

9. Dann er hat mich aus aller noth errettet, und mein aug hat es an meinen feinden gesehen. Psalm 59:II.

(Siehe, was füer eine freudigkeit unser betende David mitten in seiner noth sehen läszt. Es ist ihm nicht anderst zu muthe, als ob er GOtt gegenwärtig vor sich und zu seiner hülfe und errettung bereitet und gerüstet sehe. Das ist die frucht des gebetts des gerechten, wenn es ernstlich ist.

Der LV. Psalm.

516

Wehmüethige klage und gebett des erniedrigten Mittlers, worinn Er I. Seine grosse herzens-angst wegen des bevorstehenden leidens zu erkennen giebt. 2-9. II. Den gewissen untergang seiner feinde, mittelst eines prophetischen gebetts vorher saget und billiget. 10-I6. III. Sich gegen das heran nahende leiden im vertrauen auf seinen himmlischen Vater stärket. I7-24.

I. Ein unterweisungs-(gesang) Davids, füer den sängermeister, auf Neginoth.

(Die gelegenheit, bey welcher dem David dieser Psalm eingegeben worden, ist wol unstreitig 2Sam. I5:23, 30, 3I. zu suchen: da er auf seiner flucht vor Absalom voll angst und betrüebnisz war, so wird ihm von dem Heiligen Geist zu seinem kräftigen trost geoffenbaret, dasz es dem Meszias eben so ergehen, und derselbe ein ähnliche art des leidens, wiewol in unendlich-grösserm masz, ausserhalb der stadt Jerusalem zum heil der sünder erfahren wüerde.

2. Erhör, o GOtt! mein gebett, und verbirg dich nicht vor meinem flehen.

3. Höre mir zu, und erhöre mich, (wie) ich in meinem gebett klage und heule.

4. Vonwegen des geschreys des feindes, vonwegen der bedrängnusz des gottlosen: dann sie schieben sünde auf mich, und hassen mich grimmiglich.

5. Mein herz zittert in meinem leibe, und die schreken des todes haben mich überfallen.

6. Furcht und zittern ist mich ankommen, und ein grauen hat mich bedekt.

(Die allhie vorkommenden redens-arten sind gar zu nachdrüklich, als dasz man sie dem David auf seiner flucht vor Absalom sollte zueignen können. Was derselbe damals litte, sah er als eine väterliche züchtigung an, und dorfte sich so wenig vor dem zeitlichen als ewigen tode füerchten, weil er der vergebung seiner sünden, und dasz er nicht sterben sollte, nach 2Sam. I2:I3. versichert worden.

7. Und ich habe gesprochen: O, hätte ich flügel, wie eine daube, dasz ich hinfloge, und ruhe funde!

8. Siehe, ich wollte fern hinweg fliegen, (und) mich in der wüeste aufhalten. Säla!

9. Jch wollte eilen, dasz ich vor dem sturmwinde (und) ungewitter entrunne.

II.I0. Verderbe sie, o HERR! zertheile ihre zungen: dann ich habe unbilligen gewalt und hader in der stadt gesehen. IB.Mos. II:7.

II. Solches geht tag und nacht um auf ihren mauern: mitten in ihr ist unrecht und müehe.

I2. Schalkheit ist mitten in ihr: falschheit und betrug kommt nimmer ab ihrer gasse.

I3. Wann mich doch mein feind schändete, so möchte ich es leiden: wann der, der mich hasset, wider mich aufstuhnd, so wollte ich mich vor ihm verbergen.

I4. Aber du, mein gesell, mein füehrer, und mein bekannter. 2Sam. I5:I2. Psalm 4I:I0. Mich. 7:6.

I5. Die wir unsere geheimnusz einander lieblich vertrauet haben, die wir mit einander in dem hause GOttes gewandelt.

(Jst hier der verräter Judas nicht deutlich genug abgebildet? David hat etwas ähnliches an dem treulosen Ahitophel erfahren müessen.

I6. Der tod überfalle sie: sie müessen lebendig zu der hölle fahren: dann es ist eitel bosheit in ihrer wohnung unter ihnen. 4B.Mos. I6:32.

(Es ist diesz ein prophetisches gebett, desgleichen schon im zehenden vers vorgekommen, worinn der HERR Meszias die strafgerichte GOttes an dem Juda, und seinen übrigen boshaften feinden, die er in dem licht seiner allwissenheit vorhersieht, gerecht preiset.

Wenn sonst keine beweis-gründe wären, so könnte man allein aus diesem vers schliessen, dasz der psalm unfehlbar prophetisch sey, und ein höhers augmerk als Davids persönliche umstände haben müesse. David verlangte gewisz so wenig den Absalom und seine anhänger in tod und hölle hinein zu beten, dasz er vielmehr den Majestet-schänder Simei in schuz nahm, 2Sam. I6:I0, II. und den tod des in seinen sünden gestorbenen Absoloms bitterlich beweinete 2Sam. I8:33. wie sollte nun der fromme könig dazu kommen, dasz er hier seinen verfolgern den tod in seiner vollen bitterkeit

anwünschte? Man hat also zureichende ursach zu glauben, dasz David in diesem psalm weissage.

III.I7. Jch will zu GOtt rufen, und der HERR wird mir helfen.

I8. Abends, morgens, und zu mittag will ich beten, und heulen, und er wird meine stimme erhören. Dan. 6:I0.

(Also hat sich der liebe Heiland unter währendem leiden beständig mit anhaltendem gebett zu seinem himmlischen Vater gewendet. Dierser merkwüerdige gebetts-kampf nahm am abend im garten Gethsemane seinen anfang, und endigte sich nach der mittags-stunde, da der kreuzes-tod sein leben endigte; auf welche zeit-folge allhie anmuthig gezielet wird.

I9. Er wird meine seele im frieden erretten aus dem streit, den man wider mich (anrichtet:) dann (ihrer) sind viel mit mir. 2Kön. 6:I6.

20. GOtt wird erhören, und sie demüethigen: und er sizet von anfang an. Säla! Dann sie ändern sich nicht, und füerchten GOtt nicht.

2I. Er hat seine hände wider seine freunde ausgestrekt, (und) seinen bund entheiliget.

22. Jhr mund ist glätter als butter, und haben doch krieg im sinn. Jhre worte sind gelinder als öl, und sind doch blosse schwerter. Psalm 59:8.

IV.23. Wirf dein anligen auf den HERRN, der wird dich versorgen, und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe lassen. Psalm 37:5.

(Mit diesen worten richtet die seele Christi sich selbst auf. Folglich ist hier durch den gerechten der in ausnehmendem sinn so genannte gerechte knecht GOttes zu verstehen. Doch können auch alle gläubigen, als glieder Christi, welche durch seinen leidenden gehorsam gerecht werden, sich damit kräftig trösten.

24. Und du, o GOtt! wirst sie in die grube der verderbnusz hinunter stossen: die blutgierigen und falschen werden ihre tage nicht auf das halbe bringen. Jch aber will auf dich hoffen.

(Jch aber will auf dich hoffen, oder, wie es die kraft des Hebr. worts mit sich bringet, mich auf dich als einen unbeweglichen felsen fest und standhaft lehnen; womit ein sehr hoher grad des vertrauens auf GOtt angezeiget wird, welches bey unserm Mittler gewiszlich ganz vollkommen war.

Der LVI. Psalm.

517

I. David klaget dem HERRN die lästerung, und verfolgung, welche er von seinen feinden erleiden müesse: bittet um gnädige erlösung. 2, 3. II. Tröstet sich, durch wahren glauben, göttlichen beystands, wider seine feinde, welcher bosheit er nochmal beschreibet. 4-I4.

I. Ein guldenes kleinod Davids, füer den sängermeister auf Jonath Elem Rechokim, als ihn die Philister zu Gath ergriffen hatten. ISam. 2I:I0.

(Die worte auf Jonath Elem Rechokim lassen sich am füeglichsten von der melodie eines liedes, das sich davon angefangen hat, und in der jüdischen kirche wol bekannt gewesen ist, verstehen.

2. Erbarme dich meiner, o GOtt, dann man verschlinget mich, man bestreitet (und) dränget mich ohne unterlasz.

3. Meine feinde verschlingen mich den ganzen tag: dann viel streiten wider mich mit stolzem gemüethe.

II.4. So oft mich eine furcht begreift, so oft seze ich meine hoffnung auf dich.

5. Jch will in GOtt sein wort rüehmen: ich vertraue auf GOtt, (und) wird nicht füerchten, was mir das fleisch thüee.

6. Sie statten mir unruhe zu in allen meinen sachen: alle ihre gedanken sind wider mich zum bösen gerichtet.

7. Sie rotten sich zusammen, (und) lauren: sie spehen meine fusztritte aus, als die auf meine seele warten.

8. Sollen sie auch entrinnen mit ihrer ungerechtigkeit? O GOtt! stosse diese leute hinunter mit zorn.

9. Du zehlest meine fluchten: fasse meine threnen in deinen schlauch: sind (sie) nicht in deinem register?

I0. Dann werden meine feinde zurük kehren: wann ich rufe, so bin ich gewisz, dasz (du) mein GOtt (bist.)

II. Jch will in GOtt (sein) wort rüehmen: ich will in dem HERRN (sein) wort rüehmen.

I2. Jch hoffe auf GOtt, ich wird nicht füerchten: was sollte mir der mensch thun? Psalm II8:6.

I3. Jch habe dir, o GOtt! gelobet: dir will ich lob und dank sagen.

I4. Dann du hast meine seele von dem tode errettet, meine füesse von dem fall, dasz ich vor GOtt wandle im liecht der lebendigen.

(Der um unschuld willen leidende, aus dem vaterlande und dem orte des wahren gottesdiensts vertriebene David giebt hier eine schöne unterweisung füer alle gleich unschuldige fromme flüchtlinge, wie sie ihre noth GOtt klagen, sich in die verfolgung schiken, mit GOttes allezeit wachender vorsorg,

leitung, hülfe und rettung kräftig aufrichten, und denn auch füer alle diese wolthaten GOtt herzlich danken sollen.

Der LVII. Psalm.

518

I. David bittet abermal ganz eingründig, dasz ihm GOtt gnädig seyn, und dasz er ihn von seinen verfolgern, welcher art, tüke, grimm und blutdurstiges herz wider ihn, er beschreibet, erretten, und ihm nach seiner seelen gefasztem vertrauen zu ihm, helfen wolle. 2-7. II. Gelobet dankbarkeit. 8-I2.

I. Ein guldenes kleinod Davids, füer den sängermeister, Al-Tascheth: als er vor dem Saul in die höle flohe.

(Al-Tascheth, das ist, du wollest nicht verderben. Sind die anfangsworte des gebetts Mosis 5B.Mos. 9:26. ... Es scheinet, dasz die psalmen, über welchen diese worte stehen, mit diesem titul, als trost-psalmen in grossen nöthen und bedrängnissen, zum gebrauch der ganzen kirche seyen bezeichnet worden.

2. Erbarme dich meiner, o GOtt! erbarme dich meiner: dann meine seele vertrauet auf dich, und ich habe meine hoffnung unter dem schatten deiner flügel, bis das unglük vorüber gehe. Psalm 6I:5. 63:8. 9I:I.

3. Jch habe zu GOtt, dem Allerhöchsten, gerufen: zu GOtt, *der mich vollkommen machet. *Hebr. füer mich zum ende bringt, Psalm I38:8.

4. Er hat vom himmel gesendet, und mir geholfen, von der schmach dessen, der mich verschlinget. Säla! GOtt hat seine güete und treue gesendet. Psalm 56:2.

5. Meine seele ist mitten unter den grausamen leuen: ich wohne unter denen menschen, welche flammen [auswerfen:] ihre zähne sind spiesse und pfeile, und ihre zunge ist ein scharfes schwert. Psalm 59:8.

6. Erhebe dich, o GOtt! über den himmel, [und] deine ehre über alles erdrich. Psalm I08:6.

7. Sie haben meinen füessen ein nez gespannet, er hat mein seele niedergedrükt: sie haben vor mir eine grube gegraben, [und] sind darein gefallen. Säla! Psalm 7:I6.

II.8. Mein herz ist bereitet, o GOtt! mein herz ist bereitet, ich will singen und loben. Psalm I08:2.

9. Wach auf, meine ehre: wach auf, psalter, und harfe, ich will früehe aufwachen. Psalm 30:I3.

I0. HERR, ich will dich preisen unter den völkern, ich will dir lobsingen unter den leuten.

II. Dann deine güete ist grosz bis an den himmel, und deine wahrheit bis an die wolken. Psalm 36:6. I03:II.

I2. Erhebe dich, o GOtt, über die himmel, [und] deine ehre über alles erdrich.

(Dieser psalm ist ein lebhaftes bild, wie es gläubigen kindern GOttes zu ergehen pflege, wenn sie in trüebsalen und ängsten ihr herz vor GOtt ausschütten, und wie ihr glaube sich alsdenn durch die macht der finsternisz hindurch bete und kämpfe.

Der LVIII. Psalm.

I. David klaget über Sauls räthe, dasz sie ihn bey dem könige verleumden: beschreibet derselbigen ungerechtigkeit, gottlosigkeit, hartnäkige bosheit. 2-6. II. Bittet GOtt, dasz er ihre anschläge zu nichte mache: damit sich die gerechten freuen, und deswegen GOtt ehren mögen. 7-I2.

I. Ein guldenes kleinod Davids, füer den sängermeister, Al-Tascheth.

2. Redet ihr [auch] o ihr versammlete [räthe,] wahrlich, das recht ist? Richtet ihr [auch] recht, o ihr menschenkinder?

3. Ja, ihr rüstet in eueren herzen unrecht zu: euere hände erwegen den gewalt im lande.

4. Die gottlosen sind von muterleibe an verkehret: so bald sie geboren worden, sind sie irre gegangen, [und] haben lüegen geredet.

5. Jhr gift ist gleich dem gift der schlange, wie einer gehörlosen nater, die ihr ohr verstopfet: Psalm I40:4.

6. Dasz sie nicht höre die stimme der zauberer, des beschweerers, der wol beschweeren kan.

(Es wäre überflüssig allhie zu untersuchen, was füer mittel die beschweerer sich bedienet haben, um die schlangen zu entkräften. Hier werden nattern vorgestellet, bey welchen keine beschweerungen etwas ausrichten, derer auch Jer. 8:I7. gedacht wird. Solchen werden die boshaften feinde Davids verglichen, die sich nicht daran kehrten, was er immer füer seine unschuld vorbrachte.

II.7. O GOtt! zerbrich ihre zähne in ihrem maul: O HERR! zerbrich die stokzähne der jungen leuen. Psalm 3:8.

8. Sie werden zerfliessen wie das wasser, welches dahin flieszt: sie zielen mit ihren pfeilen, aber dieselbigen zerbrechen.

9. Sie vergehen wie ein schneke, der zerschmilzt: [wie] eine unzeitige geburt eines weibs: sie werden die sonne nicht sehen.

(Schneken machen sich grosz, kriechen herum, streken die hörner, aber wenn sie in dürre orte kommen, so müessen sie

verdorren und vergehen: ein gleiches wird den verfolgern angedrohet.

I0. Eh euere dörne reif werden am dornstrauche, wird er sie also frisch mit zorn umkehren.

II. Der gerechte wird sich freuen, wann er solche rache sieht, [und] wird seine füesse in des gottlosen blut waschen. Psalm 68:24.

I2. Dann wird man sprechen: Der gerechte wird ja seinen genusz haben, es ist ja ein GOtt, der auf erden richtet.

(GOtt ist richter und rächer der seinigen, und der frommen schuz, der ihnen hilft, und sie vom bösen errettet. Denn GOtt hat einen starken arm: er kan die widerwärtigen wol aus dem wege raumen, wo sie sich nicht wollen bekehren. Es darf sich niemand füerchten, der ihn füerchtet: denn er ist noch König und HERR auf der erden.

Wenn es auch schon eine zeitlang scheinet, als ob wüerde die gute sach untergehen müessen: so hebt sie sich doch nur im leiden mehr empor, und GOtt weiszt die gewalt der gottlosen zu grunde zu richten, wenn sie am wenigsten daran gedenken.

Der LIX. Psalm.

519

I. David rufet GOtt, wider seine feinde, um hülfe an, und klaget sich ab derselbigen treulosen, listigen anschlägen wider ihn. 2-8. II. Tröstet sich mit dem schirm GOttes, und weissaget die gewisz folgende strafe von GOtt über seine feinde. 9-II. III. Zeiget an, mit was füer einer gattung der strafe GOtt seine feinde heimsuchen solle, mit vermeldung der ursachen. I2-I6. IV. Gelobet danksagung, und bekennet sein vertrauen zu GOtt. I7, I8.

I. Ein guldenes kleinod Davids, füer den sängermeister, Al-Tascheth, als Saul gesendet hat sein haus zu bewahren, dasz man ihn tödtete. ISam. I9:II.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen feinden, [und] beschüze mich vor denen, die wider mich aufstehen. Psalm I8:49.

(Beschüze mich, Hebr. erhöhe mich, stelle mich an einen hohen ort der sicherheit, auf einen hohen und unzugänglichen felsen, wohin sie nicht kommen mögen.

3. Errette mich von den übelthätern, und hilf mir von den blutgierigen.

4. Dann siehe, sie sind meiner seele aufsäzig, die starken sind wider mich versammlet, o HERR! ohne meine schuld und missethat.

5. Sie laufen ohn [meine] schuld, und rüsten sich: erwache und begegne mir, und thu ein einsehen.

(Sie laufen, das ist, sie eilen, und wenden allen fleisz an, wie sie mich erhaschen, und unschuldiger weise ums leben bringen mögen.

6. Ja du, o HERR GOtt der heerscharen! ein GOtt Jsraels, wache auf, alle heiden heimzusuchen: sey derer keinem gnädig, die so verwegene übelthäter sind. Säla!

(Heiden, meine feinde, die sich zwar Jsraeliten nennen, aber heidnische grausamkeit an mir verüeben.

7. Sie kommen zu abend wieder, sie heulen wie die hunde, und laufen um die stadt herum.

(Meine feinde sind rasend und unermüedet; ach! verbirg mich, o HERR, mein GOtt! und lasz sie in ihrer eignen finsternisz heulen und umherlaufen, mich aber nicht ergreifen.

Saul schikte des abends seine leute wider den David aus. ISam. I9:II.

8. Siehe, sie reden überflüszige [worte] mit ihrem munde: schwerter sind in ihren lefzen. Dann (sprechen sie:) Wer sollte es hören? Psalm I0:II. 94:7.

II.9. Und du, o HERR! wirst ihrer lachen, du wirst aller heiden spotten. Psalm 2:4.

I0. Er ist mächtig, ich [aber] wird auf dich acht haben: dann GOtt ist mein schuz.

II. GOtt kommt mir vor mit seiner güete: GOtt laszt mich es an meinen feinden sehen.

III.I2. Tödte sie nicht, dasz es mein volk nicht vergesse: zerstreue sie [aber] mit deiner macht, und stüerze sie, o HERR unser schild!

(GOtt könnte seine und seines volks feinde auf einmal ganz vertilgen, wie er die erste gottlose welt, und die unflätigen Sodomiten mit eins ausgereutet hat: aber er hält mit ihnen etwann auch einen langen procesz, damit sich andere an ihrem exempel spiegeln, und den HERRN füerchten lernen.

So oft du nun, mein leser, noch auf den heutigen tag siehst, wie die Juden, als bezeichnete Kains-brüeder, in der welt herum laufen, so denke, GOtt habe dir und allen christen einen spiegel seines zorns über die ermördung des HERRN und sohns Davids, vor augen stellen, und dich deiner glükseligkeit erinnern wollen, der du als ein wilder zweig anstatt der natüerlichen zweige bist eingepfropfet, jene aber dagegen ausgerissen und verworfen worden.

(Und dennoch hält GOtt seinem volk die treue. N.U.)

I3. Was sie reden, ist eitel sünde: lasz sie gefangen werden in ihrer hoffart, weil sie von eitel fluch und lüegen reden.

I4. Vertilge (sie) im zorn: vertilge (sie,) dasz sie nicht mehr seyen, und erfahren, dasz GOtt in Jacob regiere, bis an die grenzen der erde. Säla!

I5. Sie kommen zu abend wieder, sie heulen wie die hunde, und laufen um die stadt herum.

I6. Lasz sie hin und her um speise laufen, aber ungesättiget schlafen gehen.

(Droben im 7. vers ware die vergleichung der feinde Davids mit den hunden, als eine wirkung ihrer bosheit und grausamkeit; hier aber wird es angemerkt als eine strafe, so

ihnen angedrohet wird, dasz sie ihre begierde nicht können erfüllen.

IV.I7. Jch aber will von deiner macht singen, und am morgen deine güete rüehmen: dann du bist mein schuz und zuflucht gewesen zur zeit meiner noth.

I8. O meine stärke! ich will dir lobsingen: dann GOtt ist mein schuz (und) mein gnädiger GOtt.

Der LX. Psalm.

520

I. David füehret ein den kläglichen zustand, in welchen GOtt sein volk hat gerathen lassen: und erzehlet darauf, wie sie GOtt wiederum mit gnaden angesehen, mit bitt, noch ferner das heil zu geben. 3-7. II. Triumphiert, und freuet sich in GOtt, der ihn zum könige über sein volk gesezet, und ihm viel herrliche siege verliehen hat, mit bitte, dasz er sein werk vollenden, und seine übrige feinde ihm unterwerfen wolle. 8-I2. III. Bezeuget hierzu sein vertrauen durch wahren glauben. I3, I4.

I. Ein guldenes kleinod Davids, füer den sängermeister, auf Schuschan Eduth, zur unterrichtung.

(Die worte Schuschan Eduth nimmt man, nach der art der übrigen aufschriften der psalmen, am füeglichsten an von einem musicalischen instrumente, oder von der melodie eines damals in der Jüdischen kirche bekannten liedes.

2. Als er den krieg füehrete wider Syrien in Mesopotamien, und wider Syrien zu Zoba, und nachdem Joab umkehrete, und von den Jdumeern zwölf tausend im Salzthal erschlagen hatte. 2Sam. 8:I3. 2Kön. I4:7.

3. GOtt, du hattest uns verstossen (und) zerstreuet, du bist (über uns) erzörnet gewesen: tröste uns wieder. Psalm 44:I0.

4. Du hattest das land beweget, (und) es zerrissen: heile seine brüche: dann es ist zerrüttet.

5. Du hast deinem volke ein hartes erzeiget: du hast uns mit dem wein des schrekens getränket. Jes. 5I:I7.

(David sieht mit dieser vorstellung zurük auf den jämmerlichen zustand des jüdischen volks und ganzen reichs, darein es unter dem Saul gerathen war, theils wegen seiner übeln regierung, theils wegen der auswärtigen feinde, welche aus einem göttlichen strafgerichte im lande viele zerrüttung anrichteten.

6. (Doch) du hast denen, die dich füerchten, ein zeichen gegeben, dasz sie dasselbige aufwerfen, um der wahrheit willen. Säla! Psalm 20:6.

(Wir sehen jezt augenscheinlich, dasz du dich zu deinem volk wieder in gnaden wendest, indem du ihm einen sieg über den andern verleihest, darob wir, in zuversicht auf deine güete und treue beherzt und frölich gemachet werden.

7. Dasz deine geliebten erlöset werden, so hilf nun mit deiner rechten, und erhöre mich. Psalm I08:7.

II.8. GOtt hat in seinem heiligtum geredet, (darum) wird ich mich freuen: ich habe Sichem getheilet, und das thal Suchot ausgemessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist mein, Ephraim ist die macht meines haupts, Juda ist mein gesezgeber. IB.Mos. 49:I0.

I0. Moab ist mein waschkessel: meinen schuh wird ich über Edom ausstreken: jauchze wider mich du Philisterland.

(Moab ist mein waschkessel, dieses ausländische volk ist, nach erhaltenem sieg wider dasselbe, von mir ganz verachtet, und ich brauche es zun geringsten diensten. Die Edomiter hoffe ich, durch GOttes kraft, unter meine füesse zu bringen. Selbst die hochmüethigen und sichern Philister werde ich bezwingen, und ihnen ihr jauchzen, ihren hochmuth und muthwillen rechtschaffen vertreiben.

II. Wer hat mich in die veste stadt gefüehret? Wer hat mich gefüehret bis in der Jdumeer land?

I2. Hast du das nicht (gethan,) o GOTT! der du uns verstossen hattest, und zogest nicht aus, o GOtt! mit unsern heerzeugen?

(David schreibt diese herrlichen siege nicht sich oder seinen helden zu, sondern seinem GOtt, der zuvor erzörnt gewesen über sein volk, und es in die gewalt der feinde gegeben hatte.

III.I3. Hilf uns in der noth: dann menschenhülfe ist kein nuz.

I4. Mit GOtt wollen wir tapfer handeln, und er wird unsere feinde zertreten.

Der LXI. Psalm.

I. David, der vonwegen seiner feinde in angst begriffen, bittet GOtt, dasz er ihn erretten, und, nach seinem vertrauen auf ihn, an einen sichern ort bringen wolle. 2-4. II. Tröstet sich, dasz GOtt solches thun werde: theils, weil er ihn erhöret: theils aber, weil er auch schon vor diesem seiner gutthaten genossen. 5, 6. III. Bittet um beständigkeit seines reichs, und also unter desselbigen figur auch um des reichs Christi. 7, 8. IV. Gelobet danksagung. 9.

I. [Ein gesang] Davids, füer den sängermeister auf Neginoth.

2. Höre, o GOtt! mein geschrey, merk auf mein gebett.

3. Jch rufe zu dir von den äussersten grenzen der erde, dieweil mein herz geängstiget wird:

füehre mich auf einen felsen, der höher sey als ich.

4. Dann du bist meine zuversicht, ein starker thurn vor (meinem) feinde.

II.5. Jch wird in deiner hütte wohnen ewiglich, ich will sicher handeln unter dem schatten deiner flügel. Säla! Psalm 57:2.

6. Dann du, o GOtt! hast meine gelübde erhöret: du hast das erb denen gegeben, die deinen namen füerchten.

III.7. Du wirst dem könig sein leben verlängern, (und) seine jahre durch alle geschlechter. Psalm 2I:5.

8. Er wird ewiglich vor GOtt sizen: bereite güete und treue, welche ihn erhalten. Sprüch. 20:28.

IV.9. Also will ich deinem namen lobsingen ewiglich, dasz ich meine gelübde täglich bezahle.

(Aus dem 3ten vers dieses psalms erhellet, dasz derselbe sich auf einen solchen zustand Davids beziehe, da er sich an den äusserten gränzen des Jüdischen landes im elende befunden. Wir finden ihn in der geschicht, ISam. 2I. ... bald zu Gath, bald zu Mizpa, bald zu Kegila, bald abermal auf der flucht zu den Philistern ISam. 27:I. und also sehr oft an den grenzen des Jüdischen landes. Auch könnte die ganze zeit seines verweilens in der wüeste Juda, woselbst er sich mit seinem häufelein bald hie, bald da gelagert, ein aufenthalt an der grenze heissen.

Der LXII. Psalm.

521

I. David eröffnet seine vertrauen auf GOtt, und zu dem ende verweist er seinen feinden ihre thorheit, die sie erscheinen in dem, dasz sie ohne aufhören rathschlagen, wie sie ihn verderben, da doch alles umsonst sey, und viel mehr sie selbst werden umkommen, er aber von GOtt, auf den er seine hoffnung seze, erhalten werden. 2-8. II. Vermahnet alle, die in gefahr und nöthen sind, dasz sie allein auf Gottes hülfe, nicht aber auf menschen oder reichtum, sich verlassen sollen. 9-I3.

I. Ein gesang Davids, dem sängermeister füer Jeduthun.

(Diesen glaubens- und vertrauens-vollen psalm hat David aufgesezt, da er vom könige Saul und seinem anhang noch verfolget wurd, und allerley bedrängte sich zu ihm versammelt hatten. ISam. 22:2.

2. Dennoch wartet meine seele mit stille auf GOtt: von ihm kommt meine hülfe.

3. Dennoch ist er mein fels, und meine hülfe, mein schuz: ich wird nicht sehr schwanken.

4. Wie lang seyt ihr diesem manne aufsäzig? Jhr werdet umkommen. Jhr alle seyt wie eine wand, die (zum fall) geneiget ist, (und wie) eine erschüttete mauer.

5. Dennoch gedenken sie, wie sie ihn von seiner hochheit stüerzen: sie befleissen sich der lüegen: mit ihrem munde geben sie gute worte, aber im herzen fluchen sie. Säla! Psalm 55:22.

6. Dennoch wartet meine seele nur mit stille auf GOtt: dann von ihm her ist meine hoffnung.

7. Dennoch ist er mein fels und mein heil, mein schuz, ich wird nicht schwanken.

8. Bey GOtt ist mein heil und meine ehre, der fels meiner stärke: meine hoffnung stehet auf GOtt.

II.9. Hoffet auf ihn allezeit, (liebe) leute: schüttet euer herz vor ihm aus. GOtt ist unsere zuversicht. Säla! ISam. I:I0. Klagl. 2:I9.

I0. Dennoch sind die gemeinen leute eitelkeit, (und) die herren sind lüegen: wann man sie auf die wage leget, (wegen) sie mit einander minder als die eitelkeit selbst.

II. Verlasset euch nicht auf frevel und raub, seyt nicht leichtfertig: wann euch reichtum zufliesset, so sezet doch das herz nicht (darauf.) Matth. I9:22. ITim. 6:I7.

I2. GOtt hat einmal geredet, das habe ich zum andern mal gehört, dasz die macht GOttes sey.

(GOtt hat ein wort geredet, und das überdenke ich in meinem herzen stetiglich, ich drüke es vest in mein herz, als ein wahrhaftes und unfehlbares wort, nemlich: dasz GOtt seine gläubigen wider alle feindliche gewalt schüzen werde.

I3. Und du, o HERR! bist gnädig, und wiedergiltest einem jeden nach seinen werken. Job. 34:II.

(Dieser ganze, gar deutliche psalm, lehret dich, mein leser, wie ein gläubiger, wenn etwann schwere trüebsalen einbrechen, sich in GOttes regierung willig schiken, und seine hülfe mit geduld erwarten solle: welches David nicht allein füer sich selbst warnimmt, sondern auch andere auf GOtt zu sehen, und sich seinem schuz zu überlassen, ermahnet.

Der LXIII. Psalm.

I. David erzehlet die freude, die er aus beywohnung des gottesdiensts bey ihm selbst empfunden: weil er aber vonwegen der verfolgung Sauls dieszmal dessen müesse beraubet seyn, bittet er GOtt, dasz er ihn wiederum dahin bringen wolle. 2-9. II. Weissaget seinen feinden ihren untergang, sich selbst aber tröstet er mit der hülfe GOttes. I0-I2.

I. Ein gesang Davids, als er in der wüeste Juda war. ISam. 22:5.

(Die gelegenheit und veranlassung dieses psalms ist in der überschrift ausgedrüket.

2. O GOtt! du bist mein GOtt: ich will dich früehe suchen: meine seele düerstet nach dir: mein fleisch verlanget nach dir in dem einöden und dürren lande, in welchem kein wasser ist. Psalm 42:3.

(Es mag seyn, dasz David den durst des leibs und der seele zugleich anzeigen, und so viel sagen will: ob ich gleich in dieser dürren wüeste auch dem leib nach grossen durst leiden musz, so ist doch solches nichts gegen dem durst der seele, wovon ich ganz verschmachte.

3. (Daselbst) beschaue ich dich, als in einem heiligtum, damit ich deine macht und herrlichkeit sehe. ISam 4:2I.

(Mich verlanget nach deinem heiligtum; und besonders wünsche ich die bundes-lade, das zeichen deiner macht und herrlichkeit, wieder zusehen.

4. Dann deine güete ist besser als das leben (selbst:) meine lefzen preisen dich.

5. Also will ich dich mein lebenlang preisen, ich hebe meine hände auf in deinem namen.

6. Du ersättigest meine seele gleich als mit mark und feiszte, und mein mund lobet mit frolokenden lefzen.

(Allem vermuthen nach hat David, bey diesen worten, einen süessen gnadenblik , und anfangende stillung seines zuvor kundgegebenen seelen-durstes, empfunden.

7. Jch gedenke deiner an meinem bette, (und) wann ich wache, trachte ich nach dir.

8. Dann du bist mein helfer, und ich froloke unter dem schatten deiner flügel. Psalm 57:2.

9. Meine seele hanget an dir: deine rechte hand erhaltet mich.

(Jst eine schöne abbildung eines gläubigen herzens, welches in der gnade seines GOttes, als in seinem element lebet, und so voll von seiner liebe ist, dasz es auch in der dunkeln nacht mit ihm den süessen umgang fortsezet, und so oft es aus dem schlafe erwachet, am ersten und am liebsten an ihn gedenket.

II.I0. Sie aber stellen nach meinem leben, (mich) zu verderben: sie werden unter die erde hinab fahren.

II. Sie werden in das schwert fallen, (und) den füchsen zu theil werden.

(So böse hatte es Saul und sein anhang mit dem David im Sinn, allein der prophet verkündiget ihnen ein klägliches ende. Leset ISam. 3I. so findet ihr, dasz diese weissagung, an dem haufen derer, die es mit dem Saul gehalten, guten theils erfüllet worden.

I2. Der könig aber wird sich in GOtt freuen: alle die bey ihm schweeren, werden sich rüehmen: dann die lüegenmäuler sollen verstopfet werden. Jer. 4:2.

(Der könig ist allhier David selbst, wie er auch sonst von sich redet, Psalm 6I:7. ... war er nun gleich noch nicht zur wirklichen regierung gelanget, so war er doch dazu durch den propheten Samuel von GOtt verordnet; und konnte demnach in der gewissen hoffnung gar wol von sich, als von dem von GOtt bestimmten und verordneten könige reden.

Der LXIV. Psalm.

522

I. David beschreibet seiner feinde bosheit, arglistigkeit, und gewalt, den frommen zu verderben: bittet deswegen GOtt ganz einbrünstig, dasz er ihn vor derselbigen aufsäzen bewahren wolle. 2-7. II. Verkündiget seinen feinden GOttes gericht, so er zu seinen ehren und dem trost seiner gläubigen über sie füehren werde. 8-II.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

2. Erhöre, o GOtt! meine stimme, in meiner klage: erhalte mein leben vor dem schreken des feindes.

3. Verbirg mich vor dem rathschlag der bösen, vor dem haufen der übelthäter:

4. Die ihre zungen schärfen wie ein schwert, die mit ihren giftigen worten zielen, (wie) mit einem pfeil.

5. Dasz sie den frommen heimlich schiessen: sie schiessen ihn plözlich, und füerchten sich nicht. Psalm II:2.

6. Sie sind küehn mit ihren bösen anschlägen: sie unterreden sich, wie sie strike legen wollen, (und) sprechen: Wer wird sie sehen?

7. Sie erdichten schalkheiten mit höchstem fleisse (sprechende:) Wir haben es vollbracht, es ist alles wol gegründet: ja auch das innerste, und das tiefe herz des menschen.

II.8. Aber GOtt wird sie plözlich schiessen mit einem pfeil, der sie verwunden wird.

9. Und ihr eigene zunge wird sie fällen: alle, die sie sehen, werden sich hinweg wenden.

I0. Alle menschen werden sich füerchten, und das werk GOttes auskündigen, und desselbigen werk verstehen.

II. Der gerechte wird sich im HERRN freuen, und auf ihn vertrauen: und alle frommen herzen werden sich dessen rüehmen.

(GOtt in der verfolgung um errettung anrufen, streitet nicht mit der gläubigen groszmüethigkeit und geduld. Denn durch jenes giebt man GOtt die ehre, und hüetet sich vor

vermessenheit: diese aber bleibt dabey veste stehen, wenn sich auch die errettung nicht nach wunsch zeiget, sondern die prüefung, nach dem willen GOttes, etwa eine weile anhält.

Der LXV. Psalm.

523

I. David bricht im namen der ganzen kirche GOttes aus in lob und danksagung gegen GOtt. 2, 3. II. Erzehlet die ursachen dazu: nemlich die vielfältigen geist- und leiblichen gutthaten, die ihnen der HERR erzeiget. 4-I4.

I. Ein psalm (und) gesang Davids füer den sängermeister.

(Es mag der königliche prophet vielleicht an einem Sabbattage, und zwar zur zeit des pfingstfests, da man GOtt füer den eingesammelten ernd-segen dankete, zur abfassung dieses schönen lobliedes, sich erwekt gefunden haben.

2. O GOtt! man lobet dich in der stille zu Zion, und man bezahlet dir gelübde.

3. Du erhörest das gebett: [darum] kommet alles fleisch zu dir.

II.4. Die summ der missethaten ist mir zu schwer worden: du [aber] versöhnest unsere übertretungen.

5. Selig ist der, den du erwehlest und annimmst: derselbige wird in deinen höfen wohnen: wir werden ersättiget mit den güetern deines hauses, deines heiligen tempels. Eph. I:3, 4.

(David beziehet sich in diesen versen auf den gottesdienst seiner zeit, welcher recht dazu eingerichtet war, dasz nicht nur das gesez im herzen des sünders zur sprache kommen könnte, ihm seine missethaten vorzuhalten, und ihm an GOttes statt den fluch vorzulesen; sondern dasz auch der arme sünder zum gnadenstul hingewiesen, das verlangen nach der versöhnung angeflammet, und die hoffnung auf die vollgültige erlösung durch das blut des bundes erweket und bekräftiget würde.

6. Du entsprichest uns nach der gerechtigkeit erschreklicher weise, o GOtt unsers heils! o du zuversicht aller grenzen der erden, und derer, die fern im meer [wohnen!]

(Du antwortest uns, auf unser gebett, mit erschreklichen werken und gerichten über deine feinde, zur errettung deines volks.

7. Der die berge vest sezet in seiner kraft, [und] gerüstet ist mit macht.

8. Welcher stillet das getös des meers, das rauschen seiner wellen, und das toben der völker. Job 38:I0. Ps. 89:I0. Matth. 8:26.

9. Und die zu hinterst in der welt wohnen, werden ab deinen zeichen erschreken: du erfreuest, was am morgen oder abend hervor geht.

(Gleichwie du, o grosser Schöpfer der ganzen welt, deine macht an den bergen, an dem meer und an allen einwohnern der erde zeigest: also wirst du sie auch an mir und den meinigen, zu unserer errettung offenbaren.

I0. Du suchest die erde heim, und wässerst sie, [und] machest sie sehr reich. Der brunn GOttes ist voll wassers, du bereitest ihr korn, wann du sie also bauest.

II. Du wässerst ihre furchen, du bedekest ihre schollen, du machest sie weich mit dem regen und segnest ihr gewächs. Jes. 55:I0.

I2. Du krönest das jahr mit deiner güete, und deine fuszstapfen triefen von feiszte.

I3. Die auen in der wüeste triefen [von feiszte,] die hügel werden mit freuden umgüertet.

I4. Die weiten felder sind bekleidet mit schafen, und die thäler werden von korn bedeket. Man jauchzet und singet.

(Es ist dieses eine angenehme beschreibung von dem segen GOttes, wie er sich im reiche der natur hervorthut. Nur schade, dasz so viele menschen denselben, ohne dem güetigen Schöpfer und Erhalter aller dinge dafüer gebüerend dankbar zu seyn, miszbrauchen. Sehet hierüber unsere pflicht. 5B.Mos. 8:I0. ...

Der LXVI. Psalm.

I. David ermahnet alle menschen GOtt zu loben. I-4. II. Erzehlet die ursachen seiner vermahnung, welche bestehen theils in denjenigen werken, die GOtt vor zeiten, zur rettung seines alten volks, verrichtet: theils aber in erweisung einer neuen gutthat, durch eine herrliche errettung aus der hand ihrer feinde. 5-I2. III. Stellet sich andern dar zu einem exempel des lobs. I3-20.

I. Ein gesang [und] psalm füer den sängermeister.

(Aus der lebens-beschreibung Davids ist zu sehen, dasz dieser theure mann GOttes öfters in grosse und schwere trüebsalen gerathen, von seinem GOtt aber aus denselben mächtig und gnädig errettet worden sey. Man lese I.Sam. I8. ... 2.Sam. 5. 8. I5. 2I. und 24. Das war also freylich ein mann, der andern sein exempel vorhalten, und damit zum vertrauen auf GOtt aufmuntern können.

Jauchzet GOtt alle lande.

2. Lobsinget seinem namen zu ehren, lobet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie erschreklich sind doch deine werke? Deine feinde werden dir lüegen vonwegen deiner grossen macht. Psal. I8:45.

(Wegen deiner grossen gewalt, sind dir auch deine feinde, obwol aus falschen herzen, unterthan. Sehet Psalm I8:45.

4. Alles erdrich bete dich an, und lobsinge dir, es lobsinge deinem namen. Säla!

II.5. Kommet her, und besehet die werke GOttes, [wie] er [so] erschreklich ist mit [seinen] rahtschlägen unter den menschenkindern.

6. Er hat das meer in ein [trokenes] land verwandelt: er hat verschaffet, dasz man zu fusz durch den flusz gegangen ist, daselbst freueten wir uns in ihm. Pred. I4:2I.

(Es wird hier gesehen auf den wunderbaren durchgang der Jsraeliten durchs rothe meer, 2B.Mos. I4, I5. und über den Jordan Jos. 3. Darüber freuet sich David, in gläubiger hoffnung, der HERR werde auch ihm und den seinigen gnädiglich beystehen, und mächtige errettung angedeyen lassen.

7. Er herrschet mit seinem gewalt ewiglich, seine augen haben fleiszige acht auf die völker! die abtrünnigen werden sich selbst nicht erhöhen. Säla! 2Chron. I6:9. Job 28:24. Psalm II:4. 33:I3.

8. Lobet unsern GOtt, o ihr völker, lasset seinen ruhm erschallen.

9. Der unsere seelen bey dem leben erhaltet, und lasset unsere füesse nicht schlipfen.

I0. Dann du, o GOtt! hast uns versucht, [und] geläutert, wie man das silber läutert. Psalm I7:3. IPetr. I:7. 4:I2.

II. Du hast uns in das nez gefüehret, du hast unsern lenden eng gemachet.

I2. Du hast zugelassen, dasz die menschen über unsere häupter gefahren sind: wir sind durch feuer und wasser gegangen, aber du hast uns ausgefüehret und erquiket.

(Siehe da, mein leser, dasz die ewige liebe, wenn sie ihren kindern kreuz und leiden zusendet, allezeit damit einen heilsamen und liebreichen zwek hat. GOtt bewähret und läutert uns dadurch, wie man das silber läutert. vers I0. Jn kreuzesstunden lernen wir uns recht kennen; wir sehen denn ein, wir werden denn überzeuget, wie schwach, oder besser zu reden, wie nichts wir sind, und wie nothwendig es uns ist, dasz GOtt in unserer schwachheit mächtig sey. Da lernen wir denn die grosse wahrheit unsers güldenen catechismi, dasz uns ohne GOttes willen nichts geschehen kan, und dasz uns alles zum besten dienen müesse. Was sonst den kinder der welt gift ist, das ist GOttes kindern eine edle arzney. Von dem feuer wird holz und stroh verbrennt, gold aber und silber wird dadurch geläutert. So ists mit dem kreuz, den gottlosen wirds zu wolverdienter strafe, den gläubigen aber zur arzney von GOtt zugeschikt.

III.I3. [Darum] will ich mit brandopfern in dein haus gehen, [und] dir meine gelübde bezahlen:

I4. Welche meine lefzen versprochen, und mein mund in meiner noth benennet hat.

I5. Jch will dir feiszte brandopfer bringen mit dem rauchwerk der widder: ich will dir ein rind mit böken opfern. Säla!

(Jch will dir meine gelübde bezahlen, welche mein mund in meiner noth benennet hat, spricht David. Wir aber lüegen GOtt oft mit unserem munde, versprechen und geloben in der noth viel gutes, vergessen aber das halten, und wollen gleichwol unter die gläubigen gezählet werden.

I6. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt füerchtet: ich will erzehlen, was er meiner seele gethan habe.

I7. Jch habe mit meinem munde zu ihm geschryen, und er ist mit meiner zunge gepriesen worden.

I8. Wann ich mir unrechts in meinem herzen vorgenommen hätte, so hätte [mich] der HErr nicht erhöret. Joh. 9:3I. Jac. 4:3.

I9. Nun hat mich GOtt wahrhaftig erhöret: Er hat auf die stimme meines flehens gemerket.

20. Gelobet sey GOtt, der mein gebett nicht verwirft, noch seine güete von mir [wendet.]

(GOtt erhöret das gebett seiner gläubigen, und will, dasz sie ihm füer die erhörung danken; das heuchlerische gebett aber hat sich keiner erhörung zu trösten. Sehet Job 35:I3. Sprüch. 28:9. Jes. I:I5. Joh. 9:3I.

Der LXVII. Psalm.

524

I. Die kirche GOttes bittet eingründig, dasz GOtt mit seiner gnade ob ihr halten wolle. 2. II. Erzehlet die ursachen, unter welchen die vornehmste ist, dasz GOtt auch von den heiden erkennt, geehret, geliebet und gepriesen werde. 3-8.

I. Ein psalm [und] gesang, füer den sängermeister auf Neginoth.

2. GOtt sey uns gnädig, und segne uns: Er lasse uns sein angesicht leuchten. Säla. 4B.Mos. 6:24.

II.3. Dasz man deinen weg auf erden erkenne, [und] dein heil unter allen heiden:

4. O GOtt! dich preisen die völker, [ja] alle völker preisen dich.

5. Die völker freuen sich, und jauchzen: dann du richtest die völker mit billichkeit, und regierest die leute auf erden. Säla!

6. O GOtt! dich preisen die völker: [ja] alle völker preisen dich.

7. Die erde bringet ihre frucht: es segne uns GOtt, unser GOtt. Psalm 85:I3.

8. GOtt segne uns, und alle grenzen der erden füerchten ihn.

(Der heilige dichter dieses schönen, geistreichen und kernhaften psalms, wünschet weissagende: dasz GOtt die verheissung, die dem Abraham, Jsac und Jacob zum öftern geschehen, IB.Mos. 22:I8. ... erfüllen möchte. Und so wird hiemit in diesem prophetischen liede, auf den segen, welchen der verheissene saamen Abrahams, allen geschlechtern der erde bringen würde, gesehen, auf die himmlischen güeter, und die völle des neuen testaments, zu welcher auch die heiden sollen hinzugelassen werden. Es wird da gesagt: dasz auch die heiden miterben seyen, und mitleibig, und mitgenossen der verheissung in Christo. Ephes. 3:6.

[525]Der LXVIII. Psalm.

I. David bittet GOtt, dasz er sich aufmachen, und den gläubigen zur freude seine feinde ausmachen wolle. 2-4. II. Vermahnet die gläubigen zum lob GOttes, mit einfüehrung beweglicher gründe, sonderlich aber dasz er, neben vielfältigen leiblichen wolthaten, die er ihren voreltern erwiesen, unter der figur der lade des bunds, die sehr herrlich auf dem berge Zion, als ein vorbild des könftigen reichs Christi, beygesezt worden, unter ihnen zu wohnen, ihm füergenommen: mit bitte zu GOtt, dasz von diesem seinem heiligtum, er seine kirche schüzen, und die welt dem reich des Meszias unterwerfen wolle. 5-I2. III. Vermahnet alle völker der erden zu GOttes lob, und auskündigung seiner ehre. 33-36.

I. Ein psalm [und] gesang Davids, füer den sängermeister.

(Dieses erhabene lobgesang scheinet dem heiligen könige zu der zeit eingegeben zu seyn, da er die lade des bundes mit grossem pracht aus dem hause Obed-Edoms auf den berg Zion, in die dazu bereitete hütte, bringen lassen, nach 2Sam. 6:I2. ... IChron. I6. wie sich denn insbesondere, der 2. I9. 25. 26. und 27. verse dieses psalms vortrefflich aus der geschicht von der einholung der bundes-lade erläutern lassen, und, wie es das ansehen hat, ausdrüklich darauf zielen.

Dasz in diesem liede der erhöhete Heiland, als das oberhaupt und der mächtige beschüzer seiner streitenden kirche, vorgestellet werde, haben wir umso weniger ursach zu zweifeln, wenn wir mit dem I9ten vers dieses psalms Joh. 3:I3. und Ephes. 4:8. vergleichen.

2. GOtt stehe auf, seine feinde müessen zerstreuet werden, und die, so ihn hassen, vor ihm fliehen.

(Es sind die anfangs-worte dieses psalms schier eben dieselben, welche Moses 4B.Mos. I0:35. gesprochen, wenn die bundes-lade von den priestern auf gehoben und fort getragen ward, welches uns so vielmehr in der muthmassung bestärket, dasz solcher dem David bey gelegenheit der einholung der bundes-lade eingegeben worden. Wenigstens erhellet daraus so viel, dasz in diesem psalm von demselben sohn GOttes die rede sey, welcher ehemals, als der oberste heerfüehrer, sinnbildisch über der bundes-lade vor seinem volk hergegangen, und dessen feinde vertrieben hat. Hier wird er von dem prophetischen geist abgebildet, wie er, als feldherr und könig, vor seinem geistlichen Jsrael herziehen, selbst den streit wider seine feinde füehren und herrlich siegen werde.

3. Vertreibe (sie,) wie der rauch vertrieben wird: wie das wachs vor dem feuer zerschmilzt, (also) müessen die gottlosen vor GOtt umkommen.

(Die gleichnisse vom rauch und wachs sind allhier sehr bequem, die ohnmächtige empörung der feindlichen kriegsheere vorzustellen.

4. Die gerechten aber müessen sich freuen, vor GOtt froloken, und vor freuden aufspringen.

(Man sieht hier den grossen unterscheid zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet. Mal. 3:I8. Eben dasselbe majestetische angesicht GOttes, vor welchem die gottlosen wie wachs zerfliessen, ist den gerechten ein vorwurf süesser frölichkeit.

II.5. Singet GOtt, lobsinget seinem namen: machet bahn dem, der in den wüesten herfahret, HERR ist sein name: und froloket vor ihm. Jes. 40:3. 57:I4.

(Christus wird hier als ein majestetischer feldherr vorgestellet, der nunmehr die wüeste des heidentums in besiz nehmen werde.

6. Der ein vater ist der waisen, und ein richter der witwen, ein GOtt in seiner heiligen wohnung.

(Je heiliger, gerechter und herrlicher der könig Christus ist; desto mehr nimmt er sich der seinigen an. O! dasz doch nur alle bedrängte zu diesem rechten manne und Vater fliehen möchten!

7. Ein GOtt, der den einsamen das haus voll (kinder) giebt: der die ausfüehret, welche in den banden gefangen lagen: die abtrünnigen aber ligen in der dürre.

(Es wird hier auf die menge der unterthanen JEsu gesehen, welche die kirche des neuen testaments bekommen würde. Sehet Jes. 54: I-3. Gal. 4:26, 27.

8. O GOtt! als du vor deinem volke auszogest, als du herein tratest in der wüeste: Säla! 2B.Mos. I3:22.

9. Da erbebete die erde, und die himmel tropfeten vor GOtt: (auch) dieser (berg) Sinai vor GOtt, dem GOtt Jsraels. 2B.Mos. I9:I6. 20:I8. Richt. 5:4.

I0. Du giebst, o GOtt! deinem erbe einen gnädigen regen, und wann es verdirbet, bringest du es wieder.

II. Dein vieh wohnet darinn: du, o GOtt! erlabest den elenden mit deiner güete.

I2. Der HErr hat das wort gegeben: der verkünderinnen (guter) botschaft war ein grosses heer.

(Der prophet geht hier zurük auf die füerchterliche erweisung der göttlichen majestet bey aufrichtung der alten gesezlichen haushaltung, womit er durch einen anmuthigen

gegensaz seine viel gnädigere offenbarung unter dem Evangelio, und die anrichtung des neuen bundes in vergleichung stellet.

I3. Die könige der heerscharen sind geflohen, sie sind geflohen, und die daheim gesessen, haben die beute ausgetheilet. Jos. I0.

(Es wird zu wiederholten malen des fliehens gedacht, um dadurch anzuzeigen, dasz die botschaft des evangelii einen sieg nach dem andern erhalten werde. Wenn aber hinzugethan wird: die daheim gesessen, haben die beut ausgetheilet, so wird der HERR JEsus vorgestellt als ein sieger, der mit beute beladen nach hause kommt, und denen, die nicht in den krieg gezogen sind, einen guten theil davon giebt.Wer sieget als JEsus? und wer hat den nuzen davon als sein weib, die kirche, die doch den sieg nicht erfochten, sondern dabey still gesessen.

I4. Ob ihr gleich zwischen den häfen gelegen, so seyt ihr doch worden (wie) die flügel einer versilberten daube, derer federn goldfarb sind.

(Ob ihr gleich, ihr arme heiden! bis dahin ganz häszlich ausgesehen habet, so habet ihr nun eine ganz neue und herrliche gestalt bekommen.

I5. Als der Allmächtige die könige in ihr zerstreuete, war sie weisz wie der schnee auf Zalmon.

(Zalmon war der name eines bergs im stamme Ephraim, dessen hoher gipfel, wegen des fast immer darauf ligenden schnees, ganz weisz anzusehen war. Mithin wird hier zu erkennen gegeben, wie die aus der heidenschaft gesammelte kirche, mit weisser unschuld und heiligkeit prangen werde.

I6. Der berg Basan ist ein berg GOttes: der berg Basan ist ein hügelechtiges gebirg.

(Der berg Basan war ehemals wegen seiner fruchtbarkeit und fetten weiden berüehmt, und wegen seiner vielen absäze und hügel sonderlich dazu geschikt. Zion, will der prophet sagen, ist nun geistlicher weise ein solch fruchtbares, ausgebreitetes, und viele hügel begreifendes Basan geworden.

I7. Warum springet ihr hügelechtige gebirge? Dieser ist der berg, auf welchem GOtt lust hat zu sizen: ja, (auf welchem) der HERR ewiglich wohnen wird. Psalm 87:I. I32:I3.

(Hier berüehret der prophet den eigentlichen und rechten haupt-vorzug des berges Zion. Die meinung ist: wenn gleich die reiche der welt dem königreiche Christi nichts nachgeben wollen, so ist es doch, wegen der besonders nahen gegenwart des Jehova ausnehmend herrlich.

I8. Der wägen GOttes sind viel tausend mal tausend, der HERR ist bey ihnen im heiligen Sinai.

I9. Du bist in die höhe hinauf gefahren, (und) hast die gefängnusz gefangen, du hast gaben empfangen füer die menschen: ja auch (füer) die abtrünnigen, dasz sie wohnen bey dem HERRN GOtt. Ephes. 4:8.

(Hier sieht man den berg Zion weit herrlicher und schöner glänzen, als dorten Sinai. Dort fuhr GOtt hernieder. Hier fährt er auf. Dort hörte man grosse forderungen. Hier werden die allergrösten gaben verschenket. Dort dorfte kein Jsraelit sich nähern. Hier ist sogar den abtrünnigen eine wohnstätte zubereitet. Dort ward Jsrael unter das Joch der sazungen verschlossen. Hier wird die thüer zur wahren freyheit aufgethan.

20. Gelobet sey der HERR, er tragt uns täglich, der GOtt unsers heils. Säla!

2I. Unser GOtt ist ein GOtt, der vielfältiges heil (schaffet:) der HERR, HErr, hat die ausgänge des todes.

(Man sehe Christi unschuld und gerechtigkeit, seine blutige wunden, sein leiden, sterben, auferstehung und himmelfahrt an, man überlege alles, was uns das evangelium von diesem erwünschten Heilande entdeket, und denke nach: ob sich nicht darinn lauter offene und raumliche ausgänge, dem tode und allem übel zu entfliehen, den bangen herzen darbieten?

22. GOtt aber hat den kopf seiner feinde zerschlagen, den haarscheitel derer, die in ihrer sünde fortfahren.

(Gewiszlich wird GOtt seinem Christo, seinem gesalbeten, alle feinde zum fuszschemel legen.

23. Der HERR hat gesprochen: Jch will (sie) von Basan wieder bringen, ich will (sie) von der tiefe des meers wiederbringen. 4B.Mos. 2I:33.

(Basan ist dem land Canaan gegen morgen, und das meer gegen abend gelegen, und wird also verheissen, dasz GOtt seine kirche aus morgen- und abendländern sammlen wolle.

24. Darum wirst du deine füesse in dem blute deiner feinde färben, (und) aus demselbigen die zung deiner hunde. Psalm 58:II.

(Der HERR wird seine feinde mit einem eisernen scepter zerschlagen, und sie zerschmeissen wie irdene geschirre.

25. Man sieht, o GOtt! wie du herein ziehst: wie du, mein GOtt, mein könig, herein ziehest im heiligtum.

26. Die sänger gehen vorher, darnach die säiten-spieler, in der mitte die töchter, welche trummen. 2Sam. 6:5.

(Tausend lobsingende Christen, werden deinen namen, HERR JEsu, mit psalmen, und lobgesängen, und geistlichen liedern bis in den himmel erheben.

27. Lobet GOtt in den versammlungen: (ja lobet) den HERRN, die ihr von dem brunnen Jsraels seyt.

(Lobet den HERRN wegen des brunnen Jsraels; schöpfet aus demselben die wasser des lebens; er giebt sie umsonst.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die füersten Juda mit ihrem haufen, (da sind) die füersten Naphthali.

(Durch den kleinen Benjamin verstehen wir, mit den meisten auslegern den apostel Paulum, als einen abkömmling dieses stamms. Phil. 3:5. ICor. I5:8. ... Durch die übrigen füersten aber die heiligen apostel, die aus Juda, Sebulon und Naphthali ihre abstammung hatten.

29. Dein GOtt hat deiner stärke befohlen: o GOtt! du wollest das stärken, was du uns bereitet hast.

(Dein GOtt hat dir, du erhöheter Heiland, alle stärke und alle gewalt übergeben, beweise deine kraft zum heil und schuz deiner kirche, da du nun sizest zur rechten des Vaters.

30. Um deines tempels willen zu Jerusalem werden dir die könige gaben zubringen. 2Chron. 32:23. Psalm 72:I0. 76:I2.

(Selbst könige und füersten werden dir öffentliche ehre und dienste erzeigen, deinen namen bekennen, und zur erweiterung deines ruhms alles mögliche willig beytragen.

3I. Beschilte den haufen derer, die spiesse (tragen,) die rott der ochsen mit den kälbern der völker, welche um gelds willen zertreten: zerstreue die völker, die lust haben zu kriegen.

(Der prophet sieht auf alle trozigen, stolzen, frechen und mächtigen feinde der kirche.

32. Die füersten aus Egypten werden kommen: die Moren werden mit aufgehebten händen zu GOtt laufen.

(Es werden leute von allen enden der erde kommen, und dem könig Meszia mit freuden huldigen.

III.33. Jhr königreiche auf erden, singet GOtt, lobsinget dem HERRN. Säla!

34. Der auf dem himmel herein fahret von anfang: Siehe, er lasset mit seiner stimme einen starken klapf erschallen.

35. Gebet GOtt die macht: seine herrlichkeit ist ob Jsrael, und seine macht in den wolken.

36. Erschreklich bist du, o GOtt! von deinem heiligtum: der GOtt Jsraels ists, der diesem volke kraft und stärke giebt. Gelobet sey GOtt!

(Ja, lob und dank, und ehre und benedeyung sey unserm Gott, der uns seinen lieben sohn zum Heiland geschenkt hat. Gelobet sey seine güete und barmherzigkeit nun und ewiglich. Amen!

Der LXIX. Psalm.

526

I. David, oder vielmehr unter desselbigen figur, Christus, bittet nach weitläuftiger erzehlung der schweren leiden, hohn und spotts, die er um der ehre GOttes willen von den verächtern, und hässern leiden und ausstehen müessen, ganz inständig um gnädige hülfe und errettung. 2-I9. II. Klaget ab seiner feinde unbarmherzigkeit. 20-22. III. Wünschet denselbigen, zu ihrem wolverdienten lohn, GOttes strafen, rache und ungnade. 23-29. IV. Zeiget an, was seine erlösung füer herrliche frucht werde tragen, nemlich GOttes lob, freude und trost der sanftmüethigen. 30-34. V. Thut eine gemeine vermahnung an alle geschöpfe, GOtt, in betrachtung desselbigen güete und gnade, die er den seinigen erzeiget, zu preisen. 35-37.

I. (Ein gesang) Davids, auf Schoschannim, füer den sängermeister.

(Von diesem überauswichtigen psalm kan wol kein christ in zweifel ziehen, dasz er als ein gebett des Mesziä in seinem verdienstlichen schweren leiden müesse betrachtet werden. So wol die sachen als die redens-arten schiken sich sonsten auf niemanden, als auf unsern einzigen Erlöser; und die vielen anfüehrungen dieses psalms, in den schriften des neuen testaments, bestetigen es auch genugsam. Sehet Matth. 27:48. Joh. 2:I7. I5:25. I9:28. Gesch. I:20. Röm. II:9, I0. I5:3.

2. Hilf mir, o GOtt! dann das wasser geht (mir) bis an die seele.

3. Jch versinke in tiefem schlamm, da kein grund ist: ich bin in tiefe wasser kommen, und die flut ertränket mich.

(Dem tiefen seelen-leiden des HERRN JEsu hast du es, gläubiger leser, zu danken, dasz nunmehro die wasserwogen und wellen des göttlichen zorns nicht an deine seele gelangen; wovon auch psalm I8: 5, I6, I7. 42:8, 88:8, I8. 40:3. nachzusehen.

4. Jch habe mich müede geschryen, mein hals ist heiser, meine augen haben abgenommen, weil ich (so lang) musz harren auf meinen GOtt.

(Nun das komme uns auch zu statten in der lezten todes-noth, wenn unsere augen brechen, und erseze uns im innern durch den erworbenen Geist des glaubens den abgang und die schwachheit der sinnen!

5. Derer, die mich ohne ursach hassen, sind mehr als der haare meines haupts. Meine feinde, die mich unbilliger weise verderben, sind mächtig. Jch musz bezahlen, was ich nicht genommen habe. Job I5:25. Jes. 53:4. IPet. 3:I8.

(Jch musz bezahlen, was ich nicht genommen habe. Der HERR Meszias zielet mit diesem ausdruk, auf den kläglichen raub unserer ersten eltern im paradiese, da sie GOtt gleich zu seyn trachteten. Nun sagt er: das habe ich nicht gethan, ich habe GOtt nicht das geringste von seiner ehre geraubet. Und einen solchen hohenpriester muszten wir haben. Hebr. 7:26. zugleich verpflichtet er sich, füer diesen raub zu büessen, und genug zu thun; wie er auch als wahrer Gott und mensch wol vermögend war. Die zahlung geschah, wie durch seinen heiligen und vollkommenen gehorsam, also auch durch sein unschuldiges und verdienstliches seelen-leiden. Sehet Jes. 53:5. Zach. 3:9. Matth. 20:28.

6. O GOtt! du weissest meine thorheit, und meine missethaten sind dir unverborgen.

(Meine feinde klagen mich vieler sünden, sonderheitlich auch der gottslästerung an, als ob ich dir deine ehre rauben wollen; nun berufe ich mich auf dich selbs, und auf deine allwissenheit.

7. Lasz an mir nicht schamroth werden, die auf dich warten, o HERR, du HErr der herrscharen: lasz an mir nicht zuschanden werden, die dich suchen, o GOtt Jsraels!

8. Dann um deinet willen trage ich schmach: scham hat mein angesicht bedekt.

(Hie wird wol vornehmlich auf die übernehmung des kreuzes gezielet. Solche schmach hätte der liebe Heiland wol

können ligen lassen, wo ihn nicht die grosse liebe zu seinem himmlischen Vater und uns verlornen sündern getrieben hätte.

9. Jch bin meinen brüedern fremd worden, und unbekannt meiner muter kindern. IB.Mos. 37:4. Job. I9:I3. ...

(Der Heiland zielet vornehmlich auf seine jünger, die er auch psalm 22:23. Joh. 20:I7. brüeder nennet, als welche vorhin mit ihm in einer genauen verbindung gestanden, nun aber sich von ihm entfernt hatten. Man sehe auch psalm 38:I2. Jes. 53:2, 3. Matth. 26:56. Luc. 24:2I.

I0. Dann der eifer deines hauses hat mich gefressen, und die schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

(Joh. 2:I7. Röm. I5:3.

II. Jch weinete (und kästigete) mich mit fasten, und dasselbige ist mir zu vielfältiger schmach gerathen.

I2. Jch habe einen sak angezogen, aber ich bin ihnen eine spottrede worden.

I3. Die unter dem thor sizen, schwäzen von mir: und die, so starke getränke trinken, singen von mir. Job 30:9.

(Wie oft haben die Juden den lieben Heiland, um der sach GOttes willen gelästert, und ihm sein mitleiden über ihre härtigkeit und bevorstehendes unglük, mit dem allerschnödesten undank vergolten?

I4. Aber ich, o HERR! (thu) mein gebett zu dir, zur angenehmen zeit, O GOtt! erhöre mich durch deine grosse güete mit deiner treuen hülfe. Jes. 49:8.

I5. Errete mich aus dem koht, dasz ich nicht versinke, dasz ich errettet werde von denen, die mich hassen, und aus den tiefen wassern.

I6. Dasz die wasserflut mich nicht ertränke, noch die tiefe mich verschlinge, und der sodbrunn seinen schlund ob mir nicht zuschliesse.

I7. Erhöre mich, o HERR, dann deine güete ist trostlich: wende dich zu mir nach deiner grossen barmherzigkeit.

I8. Und verbirg dein angesicht nicht vor deinem knecht: dann mir ist angst, erhöre mich eilend.

I9. Nahe dich zu meiner seele, erlöse sie: erlöse mich um meiner feinde willen.

(Man hat bey diesen versen auf den 2. und 3. vers zurük zu sehen, allwo der Meszias sich fast dergleichen ausdrüke von seinem schweren seelen-leiden bedienet.

II.20. Du weissest meine schmach, meine schande, und meine scham: meine widersächer sind alle vor dir.

2I. Die schmach bricht mir mein herz und kränket mich, und ich warte, ob jemand ein mitleiden (mit mir) haben wolle, aber da ist niemand, und auf tröster, aber ich finde keine.

22. Sie haben mir gallen zu essen gegeben: und als mich düerstete, haben sie mich mit eszig getränket.

(Wer die paszions geschicht Matth. 27:33. ... Marc. I5:22. ... Joh. I9:29. liest der findet da über diese verse eine weitläuftige erklärung.

III.23. Jhr tisch müesse vor ihnen zum strike werden, und zur wiedergeltung (und) fall. Röm. II:9.

24. Jhre augen müessen finster werden, dasz sie nicht sehen, und verschaffe, dasz ihre lenden immerdar schwanken. Röm. II:I0.

25. Giesz deine ungnade auf sie, und dein grimmiger zorn ergreife sie.

26. Jhre wohnung werde wüest, (und) niemand sey, der in ihren hütten wohne.

Gesch. I:20.

27. Dann sie verfolgen den, welchen du geschlagen hast, und rüehmen sich des schmerzens deiner verwundeten. Jes. 53:4.

28. Häufe ihnen eine sünde auf die andere, und lasz sie nicht zu deiner gerechtigkeit kommen.

29. Vertilge sie aus dem buche der lebendigen, und lasz sie nicht unter die frommen geschrieben werden.

(Dasz in diesen versen von den strafgerichten über das Jüdische volk geweissaget werde, ist aus Röm II:9. sattsam zu erkennen.

IV.30. Jch aber bin elend und bekümmert, deine hülfe schüze mich, o GOtt!

(Die heftigen schmerzen, worüber der HERR Meszias hier klagt, empfand er hauptsächlich auf der schädelstätte am kreuz. Je empfindlicher dieselben ihm zusezten, desto grösser war sein verlangen nach der auflösung, welcher er zuversichtlich entgegen sah.

3I. Jch will den namen GOttes loben mit einem lied, und ihn hoch preisen mit dank.

32. Das wird dem HERRN besser gefallen als ein ochs [oder] farr, der hörner [und] klauen hat. Psalm 50:I3. 5I:8.

(Hier wird die abschaffung des alten opfer-diensts angedeutet, nachdem eine bessere hoffnung gezeiget ist, wodurch wir zu GOtt nahen.

33. Die sanftmüethigen werden es sehen, und sich freuen, die ihr GOtt suchet, euer herz wird leben. Psalm 22:27.

34. Dann der HERR hat die armen erhöret: und verachtet seine gefangenen nicht.

V.35. Jhn loben die himmel, die erde, das meer, und alles, was sich darinn reget.

36. Dann GOtt wird Zion helfen, und die städte Juda bauen, dasz man daselbst wohne, und sie besize.

37. Und der saamen seiner diener wird sie ererben, und die seinen namen lieben, werden darinn bleiben.

(Man hat mit diesen versen Psalm 22:3I. und Jes. 53:I0, II. zuvergleichen, und bey dem ganzen lezten theil dieses psalms erweklich anzumerken, dasz sich der liebe Heiland durch die süesse betrachtung der herrlichen früchte seines leidens in den heftigsten schmerzen aufgerichtet habe.

Der LXX. Psalm.

527

I. David, oder vielmehr in desselbigen person der HERR Christus, rufet zu GOtt, dasz er ihm eilend helfen, und seine feinde zurük halten: dagegen aber die gläubigen erfreuen wolle. 2-5. II. Zeiget bey anlasz seines zustands an, wie so gar nothwendig ihm sey die eilende göttliche hülfe. 6.

I. (Ein gesang) Davids, füer den sängermeister zur gedächtnusz. Psalm 38:23.

2. O GOtt! (eile) mich zu erretten: eile, HERR, mir zu helfen. Psalm 40:I4.

3. Es müessen sich schämen und zuschanden werden, die nach meiner seelen stellen. Es müessen zurük kehren, und geschändet werden, die sich meines unglüks freuen. Jer. I7:I8.

4. Es werden mit schanden abgewiesen, die (über mich) schreyen, ha, ha.

5. Es müessen froloken, und sich in dir freuen alle, die dich suchen: und die dein heil lieben, die müessen ohne unterlasz sagen: Hochgelobet sey GOtt.

II.6. Und ich bin elend und arm: GOtt eile zu mir, und bis mein helfer und erretter: HERR, saume dich nicht. Psalm 69:30.

(Dieser psalm ist ein stük des vierzigsten psalms, vom I4. vers an, bis zum ende, da fast eben diese worte gefunden werden. Und wie dorten die sehnliche bitte gehenket ist an die klage des leidenden HERRN Mesziä, so ists auch hier; denn im 69. psalm haben wir den klagenden HERRN Jesum gehört, nun fährt er hier in seiner bitte um schleunige hülfe fort, zwar abgesöndert in einem besondern psalm, weil die alten geglaubt, der 69. psalm sey am versöhnungs-tag abgesungen worden bey dem schlacht-opfer; dieser 70. psalm aber bald hernach geschehenem rauchwerk, ehe das blut in das allerheiligste hineingetragen worden.

Es mögen sich aber auch alle gläubigen herzen dieses gebett eigen machen, und nach dem beyspiel des anfängers und vollenders ihres glaubens, im kreuz zum lieben Abba laufen, und ihn um errettung und beystand anrufen.

Der LXXI. Psalm.

I. David bittet GOtt, dasz er ihn, in betrachtung des steifen vertrauens, so er auf ihn seze, von dem gespött und gewalt seiner feinde erlösen, und den guten willen, welchen er ihm von jugend an bezeuget, bis in sein leztes alter, zu seines namens lobe, beharrlich erzeigen wolle. Wünschet hergegen seinen feinden ihre wolverdiente strafe, dasz GOtt sie zuschanden mache. I-2I. II. Gelobet dankbarkeit und gesang. 22-24.

HERR, ich traue auf dich, lasz mich nimmermehr zuschanden werden. Psalm 22:6.

2. Errette mich durch deine gerechtigkeit, und hilf mir aus: neige dein ohr zu mir, und erhalte mich.

3. Sey mir ein starker fels, (auf den) ich allezeit fliehen möge: Du hast befohlen mir zu helfen: dann du bist mein fels, und meine veste burg. Sprüch. I8:I0.

4. Mein GOtt, errette mich aus der hand des gottlosen: aus der hand des ungerechten und tyrannen.

5. Dann du bist meine zuversicht, HErr, HERR: (du bist) meine hoffnung von meiner jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von muterleibe an: du hast mich aus meiner muter leibe gezogen: mein lob ist allezeit von dir. Psalm 22.I0.

7. Jch bin bey vielen wie ein wunder, und du bist meine starke zuversicht. ICor. 4:9.

8. Lasz meinen mund deines lobs (und) deines preises den ganzen tag voll seyn.

9. Verwirf mich nicht in (meinem) alter: verlasz mich nicht, wann meine kraft abnimmt.

I0. Dann meine feinde reden wider mich: und die auf meine seele halten, berathschlagen sich mit einander:

II. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen: eilet ihm nach, und ergreifet ihn, dann da ist kein erretter.

I2. O GOtt! sey nicht fern von mir: mein GOtt, eile mir zu helfen.

I3. Es müessen sich schämen (und) umkommen, die meiner seele zuwider sind: es müessen mit schmach und schande überschüttet werden, die mein unglük suchen. Psalm 35:4.

II.I4. Jch aber will immer harren, und all dein lob immerdar vermehren.

I5. Mein mund soll deine gerechtigkeit verkündigen, täglich dein heil, dann ich kan sie nicht zehlen. Psalm 40:6.

I6. Jch will in der kraft des HErrn HERRN herein gehen, ich will allein deiner gerechtigkeit gedenken.

I7. GOtt, du hast mich von jugend auf gelehret, und bis jezt verkündige ich deine wunder.

I8. So verlasz mich nicht, o GOtt! auch in dem alter, und wenn ich grau wird, bis ich deinen arm diesem geschlechte verkündige, (und) deine kraft allen nachkommen.

I9. Und deine gerechtigkeit, o GOtt! ist hoch, der du grosse dinge thust. GOtt, wer ist dir gleich?

20. Der du mir viel angst und noth gezeiget hast, (und) du hast mich wiederum erquiket, und mich wiederum aus der tiefe der erde herauf geholet.

2I. Du hast mich zu hohen ehren gebracht, und mich wiederum getröstet.

III.22. So will ich, du mein GOtt, dir auch um deiner treue danken mit saitenspiel: ich will dir lobsingen auf der harfe, du Heiliger Jsraels.

23. Meine lefzen werden froloken, wenn ich dir lobsinge, desgleichen (auch) meine seele, die du erlöset hast.

24. Meine zunge wird auch den ganzen tag von deiner gerechtigkeit dichten, sintemal geschmähet und zuschanden worden sind, die mein unglük suchen.

(Dasz dieser psalm aus der gesegneten herzens-fülle Davids geflossen sey, daran wird eben niemand ursache zu zweifeln finden: sintemal dieselben ausdrüke und redensarten darinn vorkommen, welche auch in andern dem David unstreitig eigenen psalmen angetroffen werden. Wenn schon der heilige könig seinen namen demselben nicht vorgesezet, so sieht man dennoch aus der überschrift, welche die griechischen übersezer hinzugethan, dasz dieser psalm zu ihrer zeit ohne widerspruch füer einen psalm Davids gehalten worden. Die umstände bringens gar deutlich mit, dasz er nach dem buchstaben von dem alten David zu verstehen sey, und derselbe von ihm in seinem alter geschrieben worden; als er von seinem sohn Absalom verfolget ward.

Der LXXII. Psalm.

528

I. David bittet Gott, dasz er den Salomon, bey künftiger regierung, mit weisheit, zu handhabung der gerechtigkeit, begaben wolle. I-3. II. Beschreibet das reich Salomons, oder vielmehr unter der figur desselbigen Christi reich, desselben gerechtigkeit, und glükseligkeit: die grenzen desselbigen, und den freywilligen gehorsam der unterthanen dieses reichs: auch die völle aller güeter, und die beständigkeit desselbigen. 4-I7. III. Beschlieszt sein gebett mit danksagung. I8, I9.

I. Füer Salomo.

O GOtt! gieb deine gerichte dem König, und deine gerechtigkeit dem sohn des Königs:

2. Dasz er dein volk richte nach der gerechtigkeit: und deine bekümmerten mit billichkeit.

3. (Alsdenn) werden die berge dem volke frieden tragen, und die hügel gerechtigkeit. IKön. 4:24.

II.4. Er wird die bekümmerten des volks richten, (und) den kindern der armen helfen, und den lästerer zerstören.

5. Man wird dich füerchten, so lang die sonne und der mond währen, von einem geschlechte in das andere. Psalm 89:37.

6. Er wird herab fahren wie der regen auf eine abgemähete wiese, (und) wie die tropfen, welche das land befeuchten. 2Sam. 23.4.

7. Zu seiner zeit wird der gerechte blüehen, und grosser friede, bis kein mond mehr seyn wird.

8. Er wird herrschen von einem meer an das andere, und von dem flusz an bis zu den enden der welt.

9. Vor ihm werden sich neigen die, so in der wüeste wohnen: und seine feinde werden den staub leken.

I0. Die könige des meers und er insuln werden geschenke bringen: die könige aus Arabien und Saba werden gaben herzufüehren. IKön. 4:2I. I0:2. Psalm 68:30.

II. Alle könige werden ihn anbeten: alle heiden werden ihm dienen.

I2. Dann er wird den armen erretten, welcher schreyet, und den elenden, der keinen helfer hat.

I3. Er wird sich des armen und düerftigen erbarmen, und die seelen der armen wird er erhalten.

I4. Er wird ihre seele aus dem betrug und frevel erretten, und ihr blut wird theuer seyn in seinen augen. Psalm II6:I5.

I5. Er wird leben, und man wird ihm vom golde aus Arabien geben, und man wird allezeit füer ihn beten, täglich wird man ihn loben.

I6. Wann man eine hand voll korn in die erde auf den spizen der berge (säet,) wird seine frucht erklingen wie (der wald) Libanon, und man wird in den städten grüenen, wie das gras auf erden.

I7. Sein name wird ewiglich bleiben: so lang die sonne währet, wird sein name fortgepflanzet werden: in ihm werden sie gesegnet seyn, und alle heiden werden ihn preisen.

III.I8. Gelobet sey der HERR GOtt, der GOtt Jsraels, der allein wunder thut. 2B.Mos. I5:II. Psalm 86:I0.

I9. Und gelobet sey der name seiner herrlichkeit ewiglich, und alle lande müessen seiner ehren voll werden. Amen, Amen.

20. (Hier) enden sich die gebette Davids, des sohns Jsai.

(Dasz dieser herrliche psalm nicht auf den irdischen Salomo ziele, sondern das weit ausgebreitete und höchst-gesegnete regiment des königs Christi beschreibe, ist bereits von den Jüdischen lehrern der ältern zeiten erkennt worden. Man findet auch fast in jeder zeile desselben solche erhabene und weit um sich langende ausdrüke, welche hieran keinen zweifel übrig lassen, weil sie von niemanden, als von Christo, füeglich gesagt werden können. Wir können also von diesem prophetischen lied sagen, was wir Luc. II:3I. lesen: hier ist mehr denn Salomo.

Der LXXIII. Psalm.

529

I. Der psalmist bekennet zwar zum eingang, dasz sich GOtt gegen den seinigen gnädig und treu erzeige: jedoch kan er auch nicht in abred seyn, dasz, wenn er auf der gottlosen thun und wesen achtung gegeben, und derseligen zeitliche wolfahrt in betrachtung gezogen, dasz er ihm selbst etwann entrunnen, und an GOttes gnade, und desselbigen allerweisesten füersehung gegen die frommen zweifel getragen. I-I5. II. Erzehlet er, aus was füer einer betrachtung er sich wiederum habe erholet, und in dieser selbst genommenen ärgernusz getröstet habe, und eines bessern sinnes worden sey. I6-28.

I. Ein gesang Asaphs.

Dennoch ist GOtt gut dem Jsrael, denen, die eines reinen herzens sind. Matth. 5:8.

(Von diesem wichtigen psalm, welcher seinem zwek und inhalt nach, mit dem 36. sonderlich aber mit dem 37, 39. und 49. ziemlicher massen übereinstimmet, ist der erleuchtete Asaph der verfasser. Es handelt derselbe von der wahren glükseligkeit derjenigen, welche GOtt mit aufrichtigem und reinem herzen beständig anhangen, was auch das fleisch füer einwüerfe dagegen macht.

Der artikel von der göttlichen vorsehung hat frommen herzen schon öfters viel zu schaffen gemacht, und sie in nicht geringe unruhe gesezet. Dem zufolg haben wirs dem Geist des HERRN zu danken, dasz er uns hierüber in diesem schönen psalm so viel licht giebt, als wir nur immer wünschen mögen.

2. Mich aber betreffend, so wären meine füesse schier geschlipft, meine tritte wären schier ausgewichen.

3. Dann ein eifer wider die thorechten hat mich ergriffen, als ich sah, wie es den gottlosen so wol geht. Job 2I: 6, 7. Psalm 37:I.

(O wie manches schwaches gemüeth schlept sich heimlich mit der klage, dasz es denkt: siehe, die und die habens so gut in diesem leben, und mir gehts so übel; ein kreuz folget dem andern!

4. Dann sie leiden keine bande zum tode, sondern ihre stärke ist frisch. Job 2I:I3.

5. Sie werden nicht bemüehet, wie (andere) leute, und werden nicht geschlagen wie (andere) menschen.

6. Darum hat sie die hoffart umgeben: sie sind mit ihrem frevel bedekt, (wie) mit einem kleid.

7. Jhre augen baussen heraus von feiszte: sie überschreiten die gedanken (ihres) herzens. Job I5:27.

8. Sie vernichtigen alles, und reden schalkheit und frevel: sie reden prächtig herein.

9. Sie streken ihren mund bis in den himmel, und ihre zunge schweift (hin und her) auf erden.

I0. Darum fallet ihnen (auch) ihr anhang zu, und sie finden überflüssig wasser,

II. und sprechen: Wie sollte es GOtt wissen? Sollte auch der Höchste eine wissenschaft haben? Psalm 94:7.

(Wie deutlich schildern uns diese verse das bild der gottlosen und frey-geister unserer lezten zeiten ab.

I2. Siehe, diese sind die gottlosen, die sind glükhaft in der welt, und werden reich.

(Der heilige dichter weiset uns hie zurük auf die ganze in den vorhergehenden versen gegebene abbildung; und will sagen: Selbs die gottlosesten leute, von denen man denken sollte, der gerechte und heilige GOtt werde ihren lastern unmöglich zusehen können, kommen immer mehr an macht, reichtum und ehre empor.

I3. Soll es dann umsonst seyn, dasz ich mein herz reinige, und meine hände in der unschuld wasche? Psalm 26:6. Malach. 3:I4.

I4. Und ich wird den ganzen tag geplaget, und meine strafe ist alle morgen da?

I5. Wann ich gedenke, ich wolle also sagen: Siehe, *so hätte ich das geschlecht deiner kinder verdammt. *Hebr. so hätte ich treulos an dem geschlechte der frommen gehandelt.

(Der heilige dichter entdeket, mit welcher anfechtung und zweifelmüethigen gedanken er zu kämpfen gehabt, da er seinen zustand mit dem blüehenden zustande der gottlosen zusammen gehalten. Er kan dieses sein gemüethsleiden desto freymüethiger erzehlen, nachdem er nun durch GOttes güete dasselbe überwunden hatte. Vormals hatte er wol so gedacht, aber so dachte er nun nicht mehr. Nur zum trost anderer schwachgläubigen findet er diensam, von der vorigen dunkelheit seiner seele etwas zu sagen; damit nemlich alle schwachen herzen, wenn sie in ähnliche kämpfe gerathen, aus seinem beyspiel muth schöpfen, und gedenken mögen: Asaph ist in dergleichen noth und angst gewesen, er hat aber doch durch GOttes licht und macht überwunden.

II.I6. Und ich habe ihm nachgedacht, dasz ich es verstehen möchte: (aber) es war mir zu schwer:

I7. Bis ich in das heiligtum GOttes hinein gieng, (und) auf ihr ende merkte.

I8. Wahrlich du hast sie schlipferig gestellet, und wirst sie stüerzen, dasz sie verderben.

I9. Wie werden sie so unversehenlich ausgereutet werden? Sie werden abnehmen, sie werden ein ende nehmen mit schreken. Psalm 90:6. Jes. 29:5.

20. Du wirst, o HErr! ihr bildnusz in der stadt verschmähet machen, wie einen traum eines erwachenden.

(Da es bey den gläubigen heiszt: End gut, alles gut; so findet sich bey den gottlosen das gegentheil. Die gottlosen sind bey ihrem schlafe in sünden denjenigen traumenden gleich, welche sich über etwas ein grosses vergnüegen machen: aber wenn sie erwachen, finden, dasz sie von einer lären einbildung betrogen sind. Sie gehen also in ihrem wolstande daher, wie die traumenden, sie urtheilen von dem wolstande der menschen nach ihrer verrukten phantasie, und halten sich dabey noch füer recht klug. Und wenn sie denn dahin sind, so ists mit ihrem ansehen aus, und ihr name ist bey jedermann verächtlich.

2I. Zwar mein herz war (wie) ein sauerteig aufgegangen, und es stach mich in meine nieren.

22. Und ich war ein narr, und verstuhnd es nicht: ich war wie ein thier vor dir.

(Diese beyde verse können füeglich also übersezet und dabey erläutert werden: Als mein herz, bey dem zuvor gedachten anstosz an dem glüke der gottlosen, verunruhiget ward, und es mich in meinen nieren stach, oder, da es mir innerlich nahe gieng und wehe that: da war ich unvernünftig, und erkannte es nicht; ich war wie ein vieh, welches nur auf dasjenige sieht, welches in die sinne fällt, vor dir, nach deinem urtheil. Dergestalt waren dem Asaph, da er ins heiligtum gieng, die augen des gemüeths geöffnet worden.

23. Dennoch (bleibe) ich stets bey dir, du erhaltest (mich) bey meiner rechten hand. Psalm I6:8.

24. Du leitest mich mit deinem rath, und empfangest mich hernach mit ehren.

(O wie glüklich ist die seele, die sich ihrem GOtt überläszt! dieselbige nimmt er sogleich bey der hand, um sie auf dem geradesten wege der ewigen herrlichkeit zu zufüehren.

25. Wen habe ich im himmel? und wann ich dich habe, so wünsche ich nichts auf erden.

(Es musz diesem manne gewisz ein mächtiger ernst gewesen seyn, als er gegen den lebendigen GOtt diese sonderbare erklärung that: wann ich dich habe, so wünsche ich nichts auf erden.

26. Mein fleisch und mein herz nimmt ab: GOtt (aber) ist meines herzens *trost, und mein theil ewiglich. *Hebr. fels. Psalm I6:5.

(Das machts noch lange nicht aus, dasz man dem Asaph die worte dieses und des vorhergehenden verses ohne kraft so nachspreche. Trifts denn auch wol in der that und wahrheit ein bey allen, die diese worte in dem munde füehren? Ja, wol bey den wenigsten, und nur gar zu wenigen! Fragt man nicht noch allzusehr nach den armen schatten-güetern dieser erde? und wenn denn selbige im todesstündlein müessen verlassen werden, geschieht es nicht mit vielem unwillen? Wer ist nun eines solchen zertheilten herzens theil, wenn leib und seele verschmachtet? GOtt, oder die welt?

Lerne demnach, heilsbegieriger leser! aus diesen schönen worten Asaphs zwey hochwichtige dinge fassen. I. Dasz du nichts in der welt zu deinem theil erwehlest, sondern dich einig und allein mit GOtt und an GOtt vergnüegest. 2. Dasz so denn dieser theil auch in dem tiefsten leiden dein bleibe. Wer will dir denselben rauben, wenn der glaube darüber hält?

27. Dann, siehe, die sich von dir entäusseren, werden umkommen: du wirst alle die umbringen, die ehebrüchig an dir werden. Rich. 2:I7.

(Wenn nun alle seelen, die von GOtt weichen, umkommen, so müessen nothwendig diejenigen, die mit ihme vereinigt bleiben, erhalten werden.

28. Mich aber betreffend, so ist mir gut, dasz ich mich zu GOtt halte: ich habe meine zuversicht auf den HErrn HERRN gesezet, dasz ich alle deine werke verkündige.

(Was mich betrifft, so lasz mich doch, o HERR! allezeit in dir bleiben, und sey du auch allezeit in mir; so bin und bleib ich in dir wol verwahret.

Der LXXIV. Psalm.

530

I. Die kirche der gläubigen wendet sich in ihrem äussersten jammer und verwüestung zu dem erzörnten GOtt, und erzehlet demselbigen den grimm, die verwüestung, und die lästerung ihrer feinde wider sie, mit eingründiger klage, dasz sie in diesem traurigen zustande noch alles geistlichen trosts beraubet sey. I-I0. II. Bittet GOtt, dasz er, aus betrachtung der alten wunderthaten, die er etwann zum heil seines volks verrichtet, und seiner allgemeinen füersehung, auch sonderbar seines bunds, sich ihrer erbarmen, und zum lob seines namens sich an seinen feinden rächen wolle. II-23.

I. Ein unterweisungs (gesang) Asaphs.

GOtt, warum verstossest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die schafe deiner weide?

(Dasz der inhalt dieses psalms allerdings prophetisch sey, giebt die sache und die materie genugsam. Wir glauben, der Geist, der in dem propheten war, habe auf die zerstörung Jerusalems und des tempels durch Nebucadnezar, den könig zu Babel, gesehen, und auf diesen fall eben dieses gebett der jüdischen kirche durch den Asaph übergeben.

2. Sey eingedenk deiner gemeinde, die du von alten zeiten her erworben, (und) des stabs deines erbtheils, den du erlöset, und dieses bergs Zion, auf welchem du gewohnet hast.

3. Mache dich auf die füesse, dasz du sie überall verderbest: der feind hat alle dinge im heiligtum verderbet.

4. Deine feinde haben mitten in deiner versammlung gebrüllet: sie haben ihre zeichen aufgestekt.

5. Man sieht die äxte oben her bliken, wie man einen diken wald umhauet.

6. Und nun haben sie all sein täfelwerk mit beylen und äxten zerhauen. IKön. 6:I8. 29.

7. Sie haben dein heiligtum mit feuer verbrennt, (und) die hütte deines namens bis an den boden entweihet. 2Kön. 25:9.

8. Sie haben in ihren herzen gesprochen: Lasset uns sie überall zerstören. Sie haben alle versammlungen GOttes im lande verbrennet.

9. Wir sehen unsere zeichen nicht, es ist kein prophet mehr, und wir haben niemand, welcher wisse, wie lang (es währen solle.)

I0. Ach GOtt, wie lang soll der feind schmähen? Soll der feind deinen namen ohne unterlasz lästern?

II.II. Warum wendest du deine hand und deine rechte ab? Ziehe sie völlig aus, aus der mitte deines busens.

I2. Aber GOtt ist mein könig von altem her, er wirket alle hülfe mitten auf erden.

I3. Du zertrennest das meer mit deiner kraft, du zerbichest die köpfe der wallfische im wasser. 2B.Mos. I4:2I. Jes. 5I:9.

I4. Du zerschlagest die köpfe des leviathans, (und) giebst sie dem volke in der einöde zur speise. Job 40:20.

I5. Du lassest die brünnen und bäche quellen, du tröknest aus die grossen flüsse. 2B.Mos. I7:5. Psalm I05:4I. Jes. 48:2I. Jos. 3:I3.

I6. Der tag ist dein, und dein ist die nacht: du hast das licht und die sonne zugerüstet. IB.Mos. I:I4.

I7. Du hast alle marken der welt gesezet: du hast den sommer und den winter geschaffen. IB.Mos. 8:22.

I8. So gedenke doch dessen, o HERR! dasz der feind schmähet, und dasz ein thorechtes volk deinen namen lästert.

I9. Du wollest die seele deiner turteldaube nicht dem thier geben: (und) vergisz nicht ewiglich des hauses deiner bekümmerten.

20. Gedenk an den bund: dann die häuser der räuber haben das finstere land (allenthalben) gefüllet. 2B.Mos. 2:24. Luc. I:72.

2I. Lasz den geringen nicht mit schanden abgewiesen werden, (dann) der arme und elende rüehmen deinen namen.

22. Mache dich auf, o GOtt, (und) füehre deine sach aus: gedenk an die schmach, welche dir täglich von den thoren widerfahret.

23. Vergisz nicht des schreys deiner feinde: das toben deiner widerwärtigen nimmt füer und füer zu.

(Aus der jämmerlichen klage der bedrängten kirche kanst du abnehmen, christlicher leser, dasz keine grössere strafe und empfindlichers zorn-zeichen sey, als wenn GOtt verhänget, dasz die reine lehre angefochten, und der wahre gottesdienst zerstöret wird. Denn wie das reine wort GOttes der seelen bester trost ist, also ist diesz im gegentheil die höchste seelen-noth, wenn ihr dieser trost entrissen oder verfälschet wird. Und das merkt man nicht eher, als bis GOtt den edlen schaz entzogen; alsdenn wüerde man es wol aus der erde graben, wenn es möglich wäre. GOtt verhänget es aber insgemein wegen schnöder verachtung desselben, wenn man dessen überdrüszig wird, wie Jsrael des himmel-brots; und da schikt GOtt nicht einen hunger nach brot, noch einen durst nach wasser, sondern die worte des HERRN zu hören, Amos 8:II. Erkenne, mein christ! die grösse des verlursts, ehe du ihn erfahren must, und lasz mit Jeremia diesz dein wünschen seyn: Ach HERR! erhalte uns bey deinem worte, denn dasselbe ist unsers herzens freude und wonne. Jer. I5:I6.

Der LXXV. Psalm.

531

I. David danket dem HERRN, dasz er ihn zum könig gemachet hat. 2. II. Gelobet demselbigen, dasz, wann er vollends werde auf den thron kommen, wolle er alles in eine gute ordnung bringen, die gottlosen hintertreiben, die gerechten aber, nach dem exempel GOttes, erhöhen, und derselbigen horn erheben. 3-II.

I. Ein gesang (und) lied Asaphs, füer den sängermeister Al-Taschet.

(Der prophet Asaph danket vorläuftig, in dem namen Davids, dem HErrn füer den ihm geleisteten gnädigen beystand wider seine feinde, und verspricht ein gerechtes regiment zu füehren.

2. Wir preisen dich, o GOtt, wir preisen dich, und deinen namen, welcher nahe ist: man kündet deine wunder aus.

II.3. Wann ich gelegene zeit bekomme, so wird ich recht richten.

(Wann ich, David, das bestimmte amt, das königreich, zu welchem ich aus GOttes befehl gesalbet bin, werde eingenommen haben.

4. Das erdrich wird schmelzen, und alle die darauf wohnen, (aber) ich habe seine säulen unterstüzet. Säla!

(Das land, und alle die darinnen wohnen, sind zerschmolzen, sie sind durch das böse regiment Sauls, und der Philister kriege, in einen kläglichen stand gerathen; Jch will aber alles wiederum in flor und gute ordnung bringen.

5. Jch will zu den narren sagen: Handelt nicht so närrisch: und zu den gottlosen: Richtet das horn nicht in die höhe.

6. Er hebet euere hörner nicht so hoch: redet (nicht) so halsstarrig.

7. Dann die erhöhung (kommt) weder vom aufgang, noch vom niedergang, noch von der wüeste.

8. Sondern GOtt ist der richter, Er ist der, welcher erniedriget, und Er ist der, welcher erhöhet. ISam. 2:7.

(Meine erhöhung kömmt unmittelbar von GOtt her, deswegen ihr desto mehr schuldig seyt, von eurer widerspänstigkeit abzulassen, und meiner regierung euch gehorsamlich zu unterwerfen.

9. Dann der HERR hat einen becher in seiner hand, mit starkem wein voll eingeschenket, er schenket und tränket aus demselbigen: aber alle gottlosen der erde müessen trinken, (und) die hefen aussauffen. Job 2I:20. Jes. 5I:I7. Offenb. I4:I0. I6:I9.

(Der HERR wird über die gottlosen die allerschwersten strafen gehen lassen.

I0. Jch aber will auskündigen ewiglich, ich will dem GOtt Jacobs lobsingen.

II. Und ich will alle hörner der gottlosen zerbrechen: die hörner des gerechten sollen erhöhet werden.

(Jch will die gottlosen dämpfen, fromme leute aber herfüer ziehen, in ehren halten und belohnen.

[532]Der LXXVI. Psalm.

I. Der psalmist erhebt die herrliche gutthat GOttes, welche er seiner kirche, durch eine namhafte erlösung, in austilgung ihrer feinde, erwiesen. 2-II. II. Thut eine vermahnung an alle gläubige, dasz sie GOtt hierum loben, und ihm danksagen. I2, I3.

I. Ein gesang (oder) lied Asaphs, füer den sängermeister auf Neginoth.

2. GOtt ist in Juda bekannt: sein name ist grosz in Jsrael.

3. Seine hütte ist in Salem, und seine wohnung in Zion.

(Der sinn des psalmisten geht dahin: Jch will von den herrlichen thaten des HERRN, unsers GOttes, der seine hütte und seinen altar mitten unter uns in Jerusalem hat, singen.

4. Daselbst hat er zerbrochen die feurige pfeile des bogens, die schilde, die schwerter und den krieg. Säla! Psalm 46:I0.

(Wie oft ist er uns gegen die mächtigsten feinde beygestanden! wie oft hat er sie entwafnet! wie oft haben wir sie, in seiner kraft, überwunden!

5. Du bist herrlicher (und) vortrefflicher als die berge der räuber.

(Die räuber haben auf den bergen und in den felsen ihre vestungen, da ihnen nicht wol beyzukommen ist, darinnen sie sicher sind, gegen die, die sie verfolgen. Du, o HERR, unser GOtt! bist uns weit besser: Du bist unser fels, unsere burg, unsere veste, auf die wir uns verlassen; unser schild, das horn unsers heils, und unser aufenthalt. Psalm I8:3. Dein name, o HERR! ist uns ein festes schlosz, der gerechte lauft dahin, und wird erretet.

6. Die stolzen sind beraubet worden: sie schlafen ihren schlaf, und alle krieger haben mit ihren händen nichts gewunnen.

(Sie schlafen in ihrem schlaf, das ist, sie sind umkommen.

7. Ab deinem beschelten, o GOtt Jacobs! sind beyde die wägen und rosse entschläft worden.

(Wir haben die siege über unsere feinde nicht uns, sondern deinem gnädigen beystande, und deiner grossen macht zudanken.

8. Du bist erschreklich: (ja) du: und wer mag vor dir bestehen, wann du zörnest?

9. Wann du das urtheil vom himmel herab hören lassest, so erschrikt das erdrich, und schweiget.

I0. Wann (du), o GOtt! aufstehst zu richten, dasz du allen sanftmüethigen auf erden helfest. Säla!

II. Dann, wann die menschen wider dich wüeten, so legest du ehre ein, (und) wann sie noch mehr wüeten, so bist du (auch noch) gerüstet.

(Wie wirds wol könftig gehen, wenn GOtt einst zu jenem sonderbaren gericht aufbrechen wird?

II.I2. Gelobet und haltet dem HERRN, euerm GOtt, alle, die ihr rings um ihn her seyt, bringet gaben dem erschreklichen.

I3. Der den füersten den muth nimmt, der den königen der erde erschreklich ist.

Der LXXVII. Psalm.

533

I. Der psalmist kehret sich mit seiner stimme zu GOtt, und erzehlet, wie ihm zu muth gewesen, als die anfechtungen ihn ergriffen: was füer gedanken bey ihm aufgestiegen, und wie er sonderlich die nächte zugebracht habe. 2-I0. II. Lehret, wie er sich selbst in diesem zustande wiederum erholet, und durch erinnerung der güete und wundersamen allmacht GOttes, die er vor diesem durch herrliche wunderthaten seinem volke zu erkennen gegeben, aufgerichtet habe. II-2I.

I. Ein gesang Asaphs, dem sängermeister füer Jeduthun.

(Hier wird dir, andächtiger leser! abermal ein exempel eines angefochtenen heiligen vor augen gestellet, zu deinem trost und unterricht. Hörest du, wie Asaph so betrüebt, wie sein herz in ängsten ist, so lasz dich nicht befremden, als wiederfuhre dir etwas fremdes, wenn auch du nach dem willen GOttes in mancherley anfechtung fallest.

2. Jch schreye mit meiner stimme zu GOtt, (ja) zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich. Psalm 3:5.

(Asaph will sagen: wie arm ich auch an trost bin, wie kraft- und muthlos auch mein glaube ist; so fehlt es mir doch nicht an meiner rufenden und schreyenden stimme, und mit deren will ich so lange anhalten, bis mich der HERR erhöret.

Mache es auch also, angefochtenes herz! fahre fort, fahre in GOttes namen fort mit beten, mit flehen und anhalten, so wirst du erfahren, dasz GOttes barmherzigkeit so grosz ist, als er selbst. 2Sam. 24:I4.

3. Jn der zeit meiner noth suchte ich den HERRN: meine hand strekete sich zu nacht aus, und hatte keine ruhe: meine seele wollte sich nicht trösten lassen.

(Jch war untröstbar. Mir fehlte alles, weil du mir fehltest. Sehet auch Klagl. I:I6, I7.

4. Jch gedachte an GOtt, und ward betrüebt: ich trachtete, da war mein herz mit kummer umgeben. Säla.

(So gehts den angefochtenen gewohnlich; Gott, dessen andenken die seele sonst mit süessem trost, friede und freude erfüllet, scheinet alsdenn den armen herzen ein brunn zu seyn, der nicht quellen will. Jer. I5:I8.

5. Du verhebtest mir meine augenlieder: ich war erschroken, dasz ich nicht reden konnte.

(Du hieltest meine augen im wachen, und die angst des herzens liesz mich zu keinem schlafe kommen; sie ist so grosz, dasz sie mir die worte zurük hält.

6. Jch gedachte der alten zeit, an die lang vergangenen jahre. Psalm I43:5.

(Jch mache es wie Job, und denke öfters an meinen vorigen wolstand; allein eben dieser gedanke vermehret nur meine plage.

7. Jch gedachte zu nacht an meine psalmen: ich ersprachete mich mit meinem herzen, und mein geist forschete, (und sprach:)

8. Wird dann der HErr ewiglich verstossen? oder wird er sich nicht mehr begüetigen lassen?

9. Jst es dann gänzlich aus mit seiner güete? Hat dann (sein) wort ein end ewiglich?

I0. Hat dann GOtt vergessen gnädig zu seyn, oder will er seine barmherzigkeit mit (seinem) zorn beschliessen? Säla!

(Der glaube ist gemeiniglich bey angefochtenen schwach und kleinlaut, und wird durch das gegenwärtige angstgefühl gewaltig übertäubet.

II.II. Und ich sprach: Das ist meine schwachheit, die änderungen (stehen) in der rechten (hand) des Allerhöchsten.

(Da trifts der nothleidende beter recht, in dem er lauter auf GOtt sieht, und ihm seine sach anheimstellet.

I2. Jch will an die werke des HERRN gedenken: ja ich will deine wunder von anfang her bedenken.

I3. Und ich will von allen deinen werken reden, und von deinen thaten sagen.

I4. O GOtt! deine wege sind im heiligtum. Wer ist ein solcher grosser GOtt als GOtt?

I5. Du bist der GOtt, der wunder thut: du hast deine macht unter den völkern erwiesen. 2B.Mos. I5:II.

I6. Du hast dein volk gewaltiglich erlöset, die kinder Jacobs und Josephs. Säla!

2B.Mos. 6:6.

(Du hast dein volk erlöset, du hast es aus Egypten herausgefüehrt, da kein mensch an die erlösung denken dorfte, und die noth am grösten war; wie solltest du denn nicht auch mich erlösen können oder wollen.

I7. Die wasser haben dich gesehen, o GOtt! die wasser haben dich gesehen, sie sind erschroken, und die tiefen sind erbebet. 2B.Mos. I4:2I.

I8. Die wolken haben wasser gegossen: die wolken haben gedonnert, und deine strahlen sind daher gefahren.

I9. Der klapf deines donners ist in dem wirbel (erhört worden:) deine blize haben die welt erleuchtet: das erdrich hat sich beweget, und ist erbebet.

20. Dein weg ist in dem meer, und dein pfad in den grossen wassern, und man gespüeret (doch) deine fusztritte nicht.

(Jn diesen versen wird uns erkläret, was wir 2B.Mos. I4:24. nur kurz lesen, dasz nemlich der HERR die Egyptier durch ein erstaunliches donnerwetter, durch erschrekliche wolkenbrüche, und durch ein grosses erdbeben erschrekt habe.

2I. Du hast dein volk gefüehrt wie eine heerde schafe, durch Mosen und Aaron.

Psalm 87:52. 80:2.

Der LXXVIII. Psalm.

534

I. Der dichter dieses psalmens ermahnet vor allen dingen die Jsraeliten, zu fleisziger aufmerkung dessen, so er ihnen vortragen werde: mit andeutung, wovon er wolle reden, und zu was ende solches alles gemeint sey. 2-8. II. Erzehlet etliche wunderbare gutthaten GOttes, die er ihnen von der zeit ihrer erlösung aus Egypten bis auf die zeit der abweichung der zehen stämme, und aufrichtung des tempels, und des königreichs im stamme Juda bewiesen, und dagegen, wie undankbar sie sich gegen denselbigen erzeigt, auch wie sie von GOtt seyen gestraft worden. 9-72.

I. Ein unterweisungs- [gesang] Asaphs.

Höre mein volk mein gesez: neiget euere ohren zu der rede meines mundes.

2. Jch will meinen mund aufthun zu sprüchen: ich will räthseln hervorbringen von alten [zeiten] her: Psalm 49:5.

(Bey diesem wichtigen lehr-psalm, welcher den worten nach ganz leicht, und eine blosse erzehlung der vorigen geschichte des Jsraelitischen volks, von Mosis zeiten an bis auf Salomons regierung, in sich zu fassen scheinet, ist dennoch nothwendig etwas weniges vorläuffig zu erinnern.

Das werkzeug, dessen sich der Heilige Geist bedienet, diesen kernreichen psalm der kirche mitzutheilen, ist Asaph, der berüehmte levit aus dem geschlecht Gerson, von welchem verschiedene weissagungen in den psalmen vorhanden sind. Daher er 2Chron. 29:30. ausdrüklich ein seher, ein mann der prophetische gesichte und offenbarungen gehabt, genennet wird. Sehet auch IChron. 25:2. und weiset uns nicht schon der eingang vers I, 2. dasz Asaph, als ein prophet, nicht in seinem, sondern in dem namen seines HERRN geredet habe? Jn dem namen des HERRN, der das volk im grösten nachdruk sein volk nennen, und dasselbe als der oberste gesezgeber zur beobachtung seiner lehren auffordern, konnte. Matthäus macht uns, hier vollends helle augen, wenn er nach anfüehrung unterschiedener von unserm Heiland ausgesprochenen gleichnisse, cap. I3:34, 35. die ersten worte dieses psalms als worte Christi anzeucht, und ausdrüklich hinzu thut: Dieses alles hat Jesus durch gleichnussen zum volk geredt. Auf dasz erfüllet wüerde, das durch den propheten gesagt ist, der da spricht: ich will meinen mund in gleichnussen aufthun ... Dem zufolg wird ja in diesem psalm Christus selbst redend eingefüehrt.

Der inhalt will so viel sagen: die Juden sollen nicht hartnäkig in sünden verharren, wie ihre väter, damit sie nicht über einem eingebildeten vorzug, weil sie Abrahams saamen wären, Matth. 3:9. Joh. 8:39. durch eben dasselbe exempel des unglaubens umkommen möchten. Hebr. 4:II. Denn alles, was in diesem psalm aus den alten zeiten erzehlt wird, das waren räzel, füerbilder und figuren, eben desselben volks, auch unter dem neuen testament, wie der apostel klärlich zuerkennen giebt ICor. I0:I, 6, II. und wie jene Christum unter dem alten testament versucht hatten, ICor. I0:9. also lehnten sich auch diese als rebellen wider ihn auf, Luc. I9:I4. und widerstrebten dem Heiligen Geist gleicher weise, wie auch ihre väter. Gesch. 7:5I. woselbst sich eine jeglich predigt aus dem alten testament findet, desgleichen Hebr. 3:6-I9.

Was aber den Juden gesagt ist, das wird auch uns gesagt.

3. Die wir gehört haben, und es wissen, und unsere väter uns erzehlet haben.

4. So wollen wir es ihren kindern, die hernach kommen, nicht verhalten, [sondern] auskündigen die ehre des HERRN, und seine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er hat in Jacob ein zeugnusz aufgerichtet, und in Jsrael ein gesez gegeben, welches er unsern vätern geboten hat, dasselbige ihre kinder zu lehren. 2B.Mos. I2:24. 5B.Mos. 4:9.

(Jn diesem vers wird, wie auf die ganze anrichtung des mosaischen gottesdients, also insbesonder auf die wolthat der feyrlichen gesezgebung gezielt, welche auch anderswo, z.ex. Psalm I47:I9, 20. gerüehmt wird. Jn den Gesch. 7:38 giebt Stephanus zu erkennen, dasz Moses auf dem berg Sina von dem unerschaffenen Engel, oder dem Sohn GOttes, das gesez empfangen habe.

6. Dasz es die nachkommen wüszten, die kinder, die [hernach] geboren werden: [und] wann sie aufkommen sollten, dasz sie es ihren kindern verkündigten.

7. Auf dasz sie ihre hoffnung auf GOtt sezten, und nicht vergässen der thaten GOttes, und seine gebote hielten.

8. Damit sie nicht gleich wüerden ihren vätern, ein abtrünniges und ungehorsames geschlecht: ein geschlecht, das sein herz nicht bewahret, und dessen geist an GOtt nicht treulich gehalten hat. 4B.Mos. I4. 2B.Mos. 32:9. 34:9. 5B.Mos. 9:6. 3I:27.

(Die in diesem vers angefüehrte haupt-sünde der Jsraeliten wird vielfältig in Mose und den propheten bestraft. Wie oft hat nicht dieses volk den HERRN seinen GOtt, um der geringsten und liederlichsten ursachen willen, verlassen!

II.9. Die kinder Ephraim, welche gewaffnet sind, [und] mit dem bogen schiessen, sind zur zeit des streits flüchtig worden.

I0. Sie haben den bund GOttes nicht gehalten, und haben in seinem geseze nicht wandeln wollen:

II. Und haben vergessen seiner thaten und seiner wunder, die er ihnen gezeiget hat.

(Auf welche geschicht mit diesen worten von den Ephraimiten gesehen sey, das läszt sich nicht gewisz sagen. Da in den acht und dreyszig jahren, welche Jsrael in der wüeste zubringen müessen, vieles vorgegangen ist, davon Moses nichts verzeichnet hat, so mag auch dieses darunter gewesen seyn, dasz die Ephraimiten sich von ihrem vertrauen von GOtt auf sich selbst und ihre eigene macht gewendet haben, und nach ihrem eigenen willen gegen die grenzen der Cananiter zum streite angezogen, aber darüber geschlagen sind.

Die folgenden worte des textes gehen auf das ganze volk.

I2. Er hat vor ihren vätern wunder gethan in Egypten, im felde *Zoan.

(*Zoan oder Tanis ist die haupt-stadt Egyptens 4B.Mos. I3:23. Jes. I9:I3.

I3. Er hat das meer getheilet, und sie hindurch gefüehret, und das wasser gestellet wie einen haufen: 2B.Mos. I4:2I.

I4. Und sie bey tage geleitet mit einer wolke, und die ganze nacht mit einem hellen feuer. 2B.Mos. I3:2I.

(Der sohn GOttes selbst, welcher seine herrlichkeit gleichsam in eine wolke eingehüllet hatte, war also der füehrer seines volks. Die wolken- und feuer-säule ist also nicht nur als ein sinnbild und denkmal der gnadenreichen gegenwart GOttes; sondern auch als ein wichtiges vorbild des Heilandes anzusehen, welcher sich zu allen zeiten an der wahren kirche als einen mächtigen beschirmer erweiset, sie mit gnade und huld überschattet, und mit dem angenehmen licht seiner lehre vor seinen gläubigen gleichsam hergehet. Man sehe Jes. 4:5, 6. 48:I7.

I5. Er hat die felsen in der wüeste zerspalten, und sie getränket als aus einer grossen tiefe: Psalm I05:4I.

I6. Und hat bäche aus dem felsen hervor gebracht, dasz das wasser geflossen wie ein flusz.

I7. Dennoch haben sie weiter wider ihn gesündiget, und den Allerhöchsten erzörnt in der wüeste.

(Bey dem wasser-mangel hatten sie schon ihr ungläubiges, miszträuisches herz verrathen. Da nun GOtt diesem mangel abgeholfen; so hätten sie sich ja durch seine güete sollen zur busz leiten lassen. Aber, weit gefehlet! Alle wunder und wolthaten waren bald vergessen, und nirgendwohin geachtet.

Der Allerhöchste, dessen hier und vers 56, gedacht wird, ist Christus der Sohn GOttes, wie Paulus ICor. I0:9. lehret. Diesz vergrössert die sünden der Jsraeliten gewaltig, dasz sie sich nicht etwa wider einen irdischen regenten, sondern wider den Höchsten aufgelehnet.

I8. Und sie haben GOtt in ihren herzen versucht, als sie nach ihrem lust speise forderten.

(Also ist das miszvergnüegen, da wir mit unserm zustande, und dem, was uns der liebe GOtt bescheret hat, nicht zufrieden sind, sondern es nach unserm eigensinn gern besser haben möchten, schon eine sträfliche versuchung GOttes, die aus der trüeben quelle des unglaubens entspinget.

I9. Und haben wider GOtt geredt, [und] gesprochen: sollte GOtt einen tisch in der wüeste bereiten können? 4B.Mos. II:4.

20. Siehe, er hat [zwar] den felsen geschlagen, und es ist wasser heraus geflossen, und die bäche sind übergeloffen. Kan er aber auch brot geben, und seinem volke fleisch verschaffen?

2I. Als nun der HERR das gehört, ist er erzörnt worden, und das feuer ist in Jacob angegangen, und der zorn über Jsrael kommen. 4B.Mos. II:I.

22. Weil sie GOtt nicht geglaubt, und nicht auf seine hülfe gehoffet haben.

(So erfreulich es ist von Abraham zu lesen: Er hat GOtt geglaubt, und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden: so betrüebt lautet es, wenn der Geist GOttes allhie, von den entarteten kindern Abrahams, gerade das gegentheil meldet.

23. Und er hat den wolken von oben her geboten, und die thüeren des himmels aufgethan.

24. Und das manna auf sie regnen lassen, dasz sie [dasselbige] ässen: und hat ihnen himmelbrot gegeben. 2B.Mos. I6:4. Joh. 6:3I.

25. Jedermann hat engelbrot geessen: Er hat ihnen speise gesendet nach der völle.

(Engel-brot, brot der starken, köstliches brot, dergleichen die engel nicht verschmähen würden, wenn sie speise vonnöthen hätten. So wird der engel zunge geheissen, eine wol beredte zunge, ICor. I3:I.

26. Er hat den ostwind an dem himmel hingenommen, und mit seiner kraft den wind von Mittag hereingefüehret:

27. Und hat fleisch auf sie regnen lassen wie staub, und vögel wie das sand am meer: 2B.Mos. I6:I3.

28. Und fällete sie mitten in ihr läger, ringsweis um ihre hütten.

29. Da haben sie geessen, und sind wol satt worden: Er hat sie ihren lust büessen lassen.

30. Sie hatten ihren lust noch nicht verloren, (und) da sie die speise noch in ihrem munde hatten: 4B.Mos. II:33.

3I. Da ist der zorn GOttes über sie angegangen, und hat die feiszten unter ihnen erwüergt, und die auserwehlten in Jsrael niedergeschlagen.

32. (Aber) über das alles haben sie weiter gesündiget, und haben nicht geglaubt an seine wunder. 4B.Mos. I4.

(Wer musz nicht über die tief-gewurzelte unart dieser leute erstaunen, dasz das volk, nach wiederholten herrlichen erweisungen der güete und des ernstes GOttes, dennoch die alten sünden-wege geht! Es wird allhier vornehmlich auf die

sünde des murrens gezielet, nachdem die kundschafter das gelobte land besichtiget hatten; wovon die geschicht 4B.Mos. 24. kan nachgesehen werden.

33. Darum hat er ihre tage mit eitelkeit, und ihre jahre mit schreken ausgemachet.

4B:Mos. I4:29.

(Es war nichts, als ein gerechtes und wolverdientes göttliches gericht, dasz diesen rebellen die hoffnung, das gelobte land zu erreichen, fehl schlagen müeszte.

34. Wann er sie erwüergete, so suchten sie ihn, und kehreten wiederum früehe zu GOtt:

35. Und gedachten, dasz GOtt ihr fels wäre, und der hohe GOtt ihr erlöser. 5B.Mos. 32:4.

36. Sie heuchelten ihm mit ihrem munde, und logen ihm mit ihrer zunge.

37. Aber ihr herz war nicht aufrichtig gegen ihm, und sie waren nicht treu an seinem bund.

38. Er aber war barmherzig, er hat (ihnen ihre) missethaten vergeben, und (sie) nicht vertilget, und sich viel beflissen, dasz er seinen zorn abwendete, und hat nicht allen seinen grimm erwekt: zach. I:I5.

(Er aber, ob er schon ihre heucheley und unbeständigkeit wol kennte, war dennoch barmherzig, zum lob der herrlichkeit seiner gnade. Ephes. I:6. und hat nicht allen seinen grimm erwekt; Er richtete kein allgemeines verderben an, dasz er sie in seinem zorn, wie die erste welt, und wie Sodoma und Gomorrha, vertilget hätte; gleichwie er sich sonst mehr als einmal gegen Mosen heraus gelassen hatte, 2B.Mos. 32:I0. 4B.Mos. I4:I2. I6:2I. 5B.Mos 9:I4, I9, 25.

Dein zustand mag so elend seyn, als es möglich, so wirst du dennoch die wirkung der barmherzigkeit GOttes erfahren, wenn du nur zu deinem Schöpfer wieder umkehrest.

39. Sondern er ist eingedenk gewesen, dasz sie fleisch wären: ein wind, welcher dahin fahret, und nicht wiederkommt. Job I4:I. Psalm I03:I5. Jac. 4:I4.

40. Wie oft haben sie ihn doch erzörnet in der wüeste, (und) ihn beleidiget in der einöde? 4B.Mos. I4:22.

4I. Sie aber haben GOtt wiederum versucht: und dem Heiligen Jsraels ein ziel gestekt.

42. Sie sind nicht eingedenk gewesen seiner hand, (noch) des tages, an welchem er sie erlöset hat von dem, der sie beleidigte.

43. Der seine zeichen in Egypten gethan hat, und seine wunder im felde Zoan.

44. Als er ihr wasserflüsse in blut verwandelt, und ihre bäche (verkehret,) dasz sie nicht trinken konnten. 2B.Mos. 7:20.

45. Er hat unziefer unter sie geschikt, welches sie gefressen: und fröschen, die sie verderbt haben. 2B.Mos. 8.

46. Er hat ihre früchte den raupen, und ihre arbeit den heuschreken übergeben.

2B.Mos. I0.

47. Er hat ihre weinstöke mit dem hagel geschlagen, und ihre maulbeerbäume mit dem reifen. 2B.Mos. 9.

48. Er hat ihr vieh mit dem hagel verderbt, und ihre heerden mit den strahlen.

49. Er hat den zorn seines grimms, ungnade, zorn, und angst, samt dem überfall der bösen engel über sie gesendet.

(Es hat zwar ein heiliger, oder guter, engel das ernstliche gericht GOttes an den erstgeburten der Egyptier ausgeüebet, doch kan dieses erschrekliche gericht eben darum, weil es ein gericht war, ein überfall der bösen engel, der erzörnten und GOttes schwere gerichte ausfüehrenden engel genennt werden.

50. Er hat seinem zorn weg gemachet, (und) ihrer seelen vor dem tode nicht verschonet, und ihr vieh mit der pestilenz getödtet.

5I. Und er hat alle erstgebornen in Egypten geschlagen, die erste macht in den hütten Chams. 2B.Mos. I2:29.

52. Und er hat sein volk ausgefüehrt wie die schafe: und sie wie eine heerde in der wüeste geleitet. Psalm 77:2I.

53. Er hat sie sicher gefüehret, dasz sie sich nicht füerchteten: aber ihre feinde hat das meer bedekt: 2B.Mos. I4.

54. Und er hat sie gebracht in die gegne seines heiligtums, zu diesem berge, den seine rechte hand erworben hat: 2B.Mos. I5:I3.

(Asaph weiset allhier auf den berg Morijah, allwo der prächtige tempel erbauet, und der wahre gottesdienst befestiget worden. 2Chron. 3:I.

55. Vor ihnen her hat er die heiden vertrieben: und ihnen das erb mit der schnur ausgetheilet, und die stämme Jsraels in ihre hütten eingesezt.

4B.Mos 2I:24. Jos. 6:I0, II. Jos. I4:I7.

56. Dennoch haben sie den höchsten GOtt versucht und erzörnt, und seine zeugnussen nicht gehalten. Rich. I-3.

57. Sie haben sich zuruk gewendet, und sind abgetreten, wie ihre väter: sie haben sich umgekehrt, wie ein falscher bogen. Hos. 7:I6.

(Ein falscher bogen, ist so viel als ein loser, und lugger bogen, der nicht vest ist, dasz man sich darauf verlassen könnte.

58. Sie haben ihn erzörnet mit ihren höhen, und ihn zum eifer gereizet mit ihren gözen. 5B.Mos. 32:I6.

(Jst dieses nicht eine bedaurens-wüerdige sache, dasz das volk, das GOtt mit so vieler sorgfalt auf den heiligen berg gefüehret hat, ihn doch verlasset, und auf den höhen mit allerhand unflätigem gözendienst zu zorn und eifer reizet! Nichts beleidiget die güete GOttes mehr, als die untreue einer

seele, welcher er viel gutes gethan, und sie mit grosser sorgfalt gefüehret hat.

59. GOtt hat es gehöret, und ist erzörnet worden, und hat einen grossen unwillen ab Jsrael empfangen:

60. Und hat die hütte zu Silo verlassen, (nemlich) die hütte, in deren er unter den menschen wohnete. Jer. 7:I4. 2B.Mos. 25:8.

6I. Und hat seine macht in gefängnusz gegeben, und seine herrlichkeit in die hand des feindes. ISam. 4:2I.

(Leset diese wunderbare geschicht ISam. 4:II. ... was hier und in den nächstfolgendnen versen vorkommt, hätte den Juden in spätern zeiten zum warnenden beyspiel dienen sollen. Da sie aber solches nicht zu herzen nahmen, sondern ihr heiligtum, ihre schekinah selber den heiden übergaben, so hat er gethan, was vers 62-64. steht.

62. Und hat sein volk dem schwert übergeben, und ist über sein erb mit zorn erbrunnen.

63. Das feuer hat ihre junge mannschaft gefressen: und ihre töchter muszten unvermählet bleiben.

64. Jhre priester sind von dem schwert umkommen: und ihre witwen sind nicht beweinet worden. ISam. 4:I7. ISam 4:I9.

(Jhre priester sind von dem schwert umkommen, nemlich die söhne Eli, und vermuthlich noch andere mehr, die in des feindes gewalt kamen.

65. Und der HErr ist erwachet wie ein schlafender, wie ein starker, der von dem wein erfreuet ist.

66. Und er hat seine feinde in dem hindern geschlagen, (und) ihnen eine ewige schande zugefüegt. ISam. 5:6. 6:4.

(Da die lade in der Philister gewalt war, schien es ja nicht anders, als ob der HERR schliefe. Allein er erwachte gar bald zur strafe seiner feinde, und schlug sie auf den hindern, mit den unflätigen feigwarzen, zu ihrer schande. ISam. 5:6, 9. I2.

67. Und er hat die hütte Josephs verworfen, und den stamm Ephraim nicht erwehlet.

(Die lade GOttes kam, durch eine sonderbare regierung des Höchsten nicht wieder gen Silo: sondern ward aus der Philister lande nach Kiriath-Jearim in Juda gebracht, woselbst sie eine geraume zeit blieb, ISam. 7:2. bis sie David, nach 2Sam. 6. auf die burg Zion, in eine daselbst bereitete hütte, bringen liesz.

68. Sondern er hat erwehlet den stamm Juda, den berg Zion, den er liebete.

69. (Daselbst) hat er sein heiligtum gebauet, wie eine hohe vestung, wie ein land, das ewiglich vest bleiben soll.

70. Er hat seinen knecht David erwehlet, und ihn von den schafställen genommen. I.Sam I6:II.

7I. Er hat ihn, als er den tragenden schafen nachgieng, geholet, dasz er sein volk Jacob, und sein erb Jsrael weiden sollte. 2Sam. 5:2. IChron. II:2.

72. Und er weidete sie (auch) mit aller treu seines herzens, und leitete sie mit vorsichtigkeit seiner hände.

(Denke nicht, mein leser! was gehen mich die alten geschichten an? denn alles, was vorgeschrieben ist, das ist uns zur lehre vorgeschrieben. Röm. I5:4. Sonderlich sind uns die exempel und geschichten des halsstarrigen Jüdischen volks geschrieben zur warnung und zum vorbilde, auf dasz wir uns des bösen nicht gelusten lassen, gleichwie jene gelustet hat. ICor. I0:6.

Der LXXIX. Psalm.

535

I. Die kirche klaget sich ab der greulichen verwüestung, die ihr von ihren feinden, den heiden, welche den gottesdienst geschmähet, die priester getödtet, und grosse tyranney an den frommen verüebet, wiederfahren. I-5. II. Bittet GOtt, dasz er seinen grimm auf die feinde schütten: ihnen aber ihre sünden verzeihen wolle. 6-I2. III. Verheiszt dem HERRN lob und dank. I3.

I. Ein gesang Asaphs.

O GOtt, die heiden sind in dein erb gefallen, sie haben deinen heiligen tempel verunreiniget, [und] Jerusalem zu [stein] häufen gemachet. 2Chron. 36. 2Kön. 25:9.

2. Sie haben die leichname deiner diener den vögeln unter dem himmel zu fressen gegeben, [und] das fleisch deiner heiligen den thieren im lande. Jer. 7:33. I6:4.

3. Sie haben ihr blut um Jerusalem her vergossen wie wasser, und ist niemand, der [sie] begrabe.

4. Wir sind unsern nachbarn eine schmach worden: ein gespött und hohn denen, die um uns sind. Psalm 44:I4.

5. Wie lang, o HERR? Willst du zörnen ewiglich? Soll dann dein eifer brennen wie ein feuer? Psalm I3:2. Psalm 89:47.

II.6. Schütte deinen grimm aus auf die heiden, die dich nicht kennen, und auf die königreiche, die deinen namen nicht anrufen. Jer. I0:25.

7. Dann sie haben Jacob aufgefressen, und seine wohnung verwüestet.

8. Gedenk nicht unserer vorigen missethat: eile, komm uns vor mit deiner barmherzigkeit: dann wir sind sehr dünn worden. Jes. 64:9.

9. Hilf uns, o du GOtt unsers heils! um der ehre deines namens willen: errette uns, und vergieb uns unsere sünden um deines namens willen.

I0. Warum sollen die heiden sagen: Wo ist [nun] ihr GOtt? Lasz unter den heiden vor unsern augen kund werden die rache des bluts deiner diener, das vergossen ist.

II. Lasz vor dich kommen das seufzen der gefangenen: nach der grösse deines arms lasz überbleiben die kinder des todes.

I2. Und vergilt unsern nachbaren sibenfaltig in ihren busen ihre schmach, damit sie dich, o HERR! geschmähet haben. Jes. 65:6. Jer. 32:I8.

III.I3. Wir aber, dein volk und die schafe deiner weide, wollen dir ewiglich danksagen, und dein lob füer und füer auskündigen.

(Asaph leget in diesem psalm eine füerbitte und schwere klage ab über den erbärmlichen zustand, darinn ihm Jerusalem im geist vorgekommen, seufzet über die greuliche verwüestung, sehnet sich nach GOttes hülfe, bittet um gnädige verzeihung der sünden, als die diese erschrekliche gerichte zugezogen haben, und verspricht eine dankbare auskündigung des lobs GOttes.

Der LXXX. Psalm.

536

I. Die bedrängte kirche bittet GOtt um gnädige verhör, und beysprung. 2, 3. II. Erzehlet den jammer, in welchem sie begriffen, und von ihren feinden vielfältig angefochten worden: mit eingründigem begehren, dasz sich der HERR ihrer erbarmen, und sie in den vorigen stand bringen wolle. 4-I8. III. Verheisset wahre ungegleichsnete busz, mit lob und danksagung. I9, 20.

I. Ein zeugnusz Asaphs, [und] gesang füer den sängermeister, auf Schoschannim.

2. Merke auf, o du hirt Jsraels! der du Joseph leitest wie die schafe: Erscheine, der du auf den cherubim sizest. Psalm 77:2I. 2Kön. I9:I5.

(Asaph bittet hier im namen des ganzen volks denjenigen, der der wahre rechtmäszige seelen-hirt, und über alle engel erhaben ist, Psalm 99:I. Ephes. I:2I, 22. dasz er ihn anhören wolle.

3. Erweke deine macht vor dem Ephraim, Benjamin, und Manasse, und komm uns zu hülfe.

(Es hatten diese drey stämme gegen abend an dem heiligtum ihr lager, und also zunächst an dem allerheiligsten; sie folgeten auch gleich hinter demselben auf marschen und zügen, 4B.Mos. 2:I7, I8. I0:2I, 22. und so will der psalmist sagen: gleichwie du vormals in der wolken-säule, vor dem angesicht der stämme Jsraels, dich erhobest, und deine feinde zerstreutest, also bitten wir dich anjezo um die gleiche gnade. Ach, saume dich nicht länger uns zu helfen, und siehe drein!

II.4 Bekehre uns, o GOtt! und lasz dein angesicht leuchten, so werden wir genesen. Psalm 4:7. 3:I7. 67:2. Dan. 9:I7.

(Dieser herrliche seufzer ist zum dritten mal hier anzutreffen, vers 8, 20. und daraus sehen wir, dasz auch die gläubigen des alten testaments gewuszt, dasz sie sich in dem grossen werke der bekehrung bey dem anzumelden haben, der da sagen kan: Jch will euch ein neues herz geben, das steinerne herz will ich aus euerm leibe hinweg nehmen, und euch ein fleischernes geben, ...

5. HERR, GOtt der heerzeugen! wie lang willst du zörnen über das gebett deines volks?

(GOtt zörnet nicht über das gebett der gläubigen, aber es kömmt eben dem armen zappelnden herzen manchmal so vor, als ob GOtt zörne, wenn er nicht so gleich mit seiner hülfe da ist.

6. Du speisest sie mit thränenbrot, und tränkest sie mit thränen in grosser masse. Psalm 42:4.

7. Du hast uns unsern nachbarn zum zanke gesezet: und unsere feinde verspotten uns. Psalm 44:I4.

(Jn dieser klage ist zugleich die bitte eingeschlossen: gieb uns doch nicht länger so hin zur schande und schmach.

8. Bekehre uns, o GOtt der heerzeugen! lasz dein angesicht leuchten, so werden wir genesen.

(O HERR der heerscharen, der du die feindlichen anschläge so leicht vernichten kanst, lasz uns deinen mächtigen beystand erfahren.

9. Du hast einen weinstok aus Egypten geholet: du hast die heiden vertrieben, und denselbigen gepflanzet. Jes. 5:I. 2B.Mos. I5:I7. Psalm 44:3.

(Du hast ja deinen weinstok, deine kirche, Jes. 5:I-7. aus Egypten, da er wegen der unterdrükung weder blüehen noch früchte hätte bringen können, hieher gebracht, und viele müehe mit ihm gehabt; soll denn alles vergebens und umsonst seyn? Du hast ihn doch nicht deswegen gepflanzet, dasz ihn die feinde verderben sollen.

I0. Du hast vor ihm geraumet, du hast ihn lassen wurzeln, und er hat das land erfüllet.

(Das war der blüehende zustand des volks unter David und Salomon. IKön. 4:20.

II. Die berge sind mit seinem schatten bedeket gewesen: und [mit] seinen schossen die cederbäume GOttes.

(Dein weinstok, o HERR! wachste so stark an, dasz er gleichsam die berge mit seinem schatten bedekte, und mit seinen schossen über die cederbäume GOttes, das ist, über die grösten cederbäume hinausfuhr. Was will das anders sagen, als: Jsrael war mächtiger als viele andere gewaltige völker?

I2. Du hast seine gewächse ausgebreitet bis an das meer, und seine zweige bis an den flusz. Psalm 72:8.

(Sehet 2Sam. cap. 8. und I0.

I3. Warum hast du dann seine zäune zerbrochen, dasz ihn alle die, so vorüber gehen, ablesen? Jes. 5:5.

I4. Das [wilde] schwein aus dem wald zerwüehlet ihn, und die wilden thiere äzen ihn ab.

(Diese frage geschieht nicht in der meinung, den heiligen Jsraels zur rede zu sezen, als ob er mit seinem weinstok ungeziemend verfüehre. Vielmehr will die betende kirche einestheils sich selbst erweken, den gerechten ursachen nachzudenken, die der liebe GOtt zu diesen züchtigungen habe; anders theils will sie aus den vorigen beschirmungen und segnungen den trost herleiten, dasz GOtt von seinem verwüesteten weinberge gleichwol die hand nicht gänzlich abziehen werde; sintemal er ihn nicht dazu gepflanzet habe, dasz er zu grunde gehen soll.

I5. O GOtt der heerscharen! Ach kehre wieder um, und schaue vom himmel herab, und siehe zu, und such diesen weinstok heim:

I6. Und die pflanze, welche deine rechte gepflanzet hat: und den sohn, den du dir gestärket hast.

(Den sohn, das ist, den zweig des weinstoks, welcher aus demselben wachst und geboren wird

Den du dir gestärket hast, das ist, den du dir vorgenommen hast zu erhalten, dasz er nicht ausgerottet werde. Wer ist wol das?

I7. Er ist mit feuer verbrennt [und] ausgehauen: sie verderben ab dem beschelten deines angesichts. 2Chron. 36.

(Er, der ausgeartete weinstok, ist wirklich sehr elend zugerichtet.

I8. Halte deine hand ob dem mann deiner rechten, [und] ob dem menschensohn, [welchen] du dir gestärket hast:

(Es ist hier niemand anders zu verstehen, als der theure Heiland; der ist der Mann der rechten, Psalm II0:I. Zach. I3:7. Er ist auch des menschen Sohn, Dan. 7:I3. Joh. 3:I3. und den hat GOtt auch gestärket, berufen, mit dem Geist gesalbet, und in seinem amt wider alle anläufe bevestnet.

III.I9. So wollen wir nicht von dir weichen: friste uns das leben, so wollen wir deinen namen anrufen.

20. Bekehre uns, o HERR GOtt der heerzeugen! lasz dein angesicht leuchten, so werden wir genesen.

(Lasz wieder kommen, was sich von dir getrennet hat, und mache es neu in dem manne, in dem du dein erbtheil bestetiget hast: so werden wir uns erfreuen in deinem heil!

Der LXXXI. Psalm.

537

I. Die Jsraeliten, auf dem fest der lauberhütten, vermahnen sich unter einander zur danksagung füer diejenigen gutthaten, welche GOtt ihren vätern erzeiget hat. 2-6. II. GOtt, welcher redend eingefüehret wird, erzehlet die gutthaten, die er ihnen erwiesen, neben der undankbarkeit des volks, mit vermeldung, dasz eben solches eine ursach gewesen, um welcher willen er sie gestraft habe: wünschet, dasz sie ihm gehorsam seyen, so wolle er sie reichlich segnen. 7-I7.

I. [Ein gesang] Asaphs, füer den sängemeister, auf Gittith.

(Dieser psalm war ein fest-lied in den neu-monaten.

2. Froloket GOtt, der unsere stärke ist: jauchzet dem GOtt Jacobs.

3. Nehmet die psalmen, und gebet her die trommen, die liebliche harfen samt dem psalter.

4. Blaset auf mit der posaunen im neuen monat, auf den bestimmten tag unsers fests. 3B.Mos. 23:24.

(Durch den bestimmten tag des fests, verstehen wir den neumonat. Dasz der ein schatten-bild gewesen von künftigen dingen, lernen wir aus Col. 2:I6, I7.

5. Dann das ist der gebrauch in Jsrael, [und] ein recht des GOttes Jacobs. 4B.Mos. I0:I.

6. Er hat diese zeugnusz gesezt unter Joseph, als er ausgezogen über Egypten, als ich eine sprache hörete, die ich nicht verstuhnd.

(Diese zeugnisz, dieses fest des lobens und dankens, hat GOtt unter seinem volke angeordnet, da Er, als ein gerechter richter und rächer seines volks, die Egyptier, unter welchen Jsrael hart und spröd gehalten worden, mit seinen schweren gerichten heimsuchte.

II.7. Jch habe seine schulteren von dem last erlediget, [und] ihre hände sind der töpfen los worden.

8. Du hast in der noth geschryen, und ich habe dich erlöset: ich habe dir heimlich im donnerklapf entsprochen, [und] dich bewähret am haderwasser. Säla! 2B.Mos. 2:23. I4:I0. 2B.Mos. I7:7.

9. Höre zu, mein volk: ich will, o Jsrael! an dich zeugen, wann du mich hören willst.

I0. Unter dir soll kein fremder gott seyn: du sollst auch keinen fremden gott anbeten.

II. Jch bin der HERR, dein GOtt, der ich dich aus Egypten gefüehret habe: thu deinen mund weit auf, so will ich ihn füllen. 2B.Mos. 20:2.

(Der HERR, der GOtt Jsraels, der sein volk aus Egyptenlande, aus dem diensthause gefüehret hat, redet hier, und fordert, unter vorhaltung seiner an Jsrael erwiesenen unaussprechlichen liebe, von seinem volke treue und gehorsam.

I2. Aber mein volk hat meiner stimme nicht gehorchet, und Jsrael hat meiner nichts wollen.

I3. So habe ich sie dem gutdunken ihres herzens überlassen, dasz sie nach ihren rathschlägen gewandelt sind. Gesch. I4:I6.

(Der mensch ist niemals übler daran, als wenn er dem gutdunken seines herzens überlassen wird, zumalen das arme menschliche herz durch die sünde ganz und gar, durch und durch, verdorben ist, ob es gleich mancher eigenliebiger thor nicht fassen will.

I4. O, dasz mein volk mir gehorchete, [und] Jsrael in meinen wegen wandelte! 5B.Mos. 32:29.

I5. Wie bald wollte ich ihre feinde demüethigen, und meine hand wider die wenden, welche sie beleidigen!

I6. Die den HERRN hassen, müeszten ihm liegen, und ihre zeit wüerde ewiglich währen.

I7. Er wüerde sie mit dem besten weizen speisen: Ja, ich wüerde dich mit honig aus dem felsen sättigen. 5B.Mos. 32:I4.

(Das ist also der rechte weg zum innern und ausseren frieden zu gelangen, wenn man auf den wegen GOttes geht.

DerLXXXII. Psalm.

538

I. Der psalmist lehret, dasz GOtt der oberste richter sey. I. II. Verweist den richtern der erden ihre ungerechtigkeit. III.Vermahnet sie zu handhabung der gerechtigkeit, mit erinnerung von ihrem hochmuth abzustehen, in betrachtung ihrer sterblichkeit. 3-7. IV. Bittet GOtt, dasz er das regiment über sich nehmen, und ein richter der erde seyn wolle. 8.

I. Ein gesang Asaphs.

GOtt steht in der gemeinde GOttes, er ist richter unter den göttern.

II.2. Wie lang wollet ihr unrecht richten, und die person der gottlosen ansehen? Säla! 5B.Mos. I:I7.

III.3. Sprechet recht dem armen und dem wäislein, [und] helfet dem elenden und düerftigen zum rechten.

4. Rettet den armen und düerftigen, erlöset [ihn] aus dem gewalt der gottlosen. Sprüch. 24:II.

5. [Aber] sie wissen und verstehen nichts: sie wandeln in der finsternusz, es schwanken alle grundvesten der erden.

6. Jch habe [wol] gesagt: Jhr seyt götter, und ihr alle seyt kinder des Höchsten. Joh. I0:34.

7. Aber ihr werdet dennoch sterben wie die menschen, und fallen wie einer aus den füersten.

IV.8. Mache dich auf, o GOtt! richte das land: dann du bist der erbherr über alle völker. Psalm 2:4.

(Asaph redet, wie ein jeder leser von selbsten sieht, von dem richter-amt, welches die richter in Jsrael untreulich verwaltet, und deswegen GOttes schwere gerichte über sich gezogen haben; mit ernstlicher erinnerung an alle obrigkeiten, ihre pflicht wol in acht zu nehmen, und öfters an ihren tod und die darauf folgende rechenschaft zu denken.

Mein leser! hat dir GOtt eine fromme und gnädige obrigkeit gegeben, so danke ihme füer solche unschäzbare gnade, und ehre an ihr GOttes bild.

Der LXXXIII. Psalm.

I. Die bedrängte kirche schreyet zu GOtt um erledigung aus der gewalt ihrer feinde, die sich wider sie zusammen rottiert, und sich, zu unterdrükung der gläubigen, bosfertiger weise, verbunden haben. 2-9. II. Bittet GOtt, dasz er sie, nach dem exempel anderer, zuschanden machen, und zu ehren seines heiligen namens gänzlich umkehren wolle. I0-I9.

I. Ein lied [oder] gesang Asaphs.

2. O GOtt! schweige doch nicht also: sey nicht so still, und halte nicht also inne, o GOtt!

3. Dann siehe, deine feinde toben: und die dich hassen, richten den kopf auf. Psalm 2:I.

4. Sie machen listige anschläge wider dein volk, und rathschlagen wider deine verborgene.

5. Sie sprechen: Wolan, lasset uns sie ausreuten, dasz sie kein volk seyen, und des namens Jsraels nicht mehr gedacht werde.

6. Dann sie haben sich mit einander von herzen vereiniget, [und] einen bund wider dich gemachet:

7. Die hütten der Edomiter und Jsmaeliter, die Moabiter, und Hagarener:

8. Die Gabaliter, Ammoniter, und Amalekiter, die Philister, samt denen von Tyro.

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, sie sind ein arm der kinder Loths worden. Säla! IB.Mos. I9:37. ...

II.I0. Thu ihnen wie den Midianitern, [und] dem Sisera, wie dem Jabin am bach Kison: Richt. 7:I3. Richt. 4:7.

II. Welche sind vertilget worden zu Endor, [und] zu koth der erden worden.

I2. Mache ihre füersten wie den Horeb und Seeb, alle ihre obersten wie Sebah und Zalmunna. Richt. 7:25. Richt. 8:2I.

I3. Welche sagen: Wir wollen die wohnungen GOttes einnehmen.

I4. O mein GOtt! mache sie wie einen wirbel, [und] wie die stoppeln vor dem winde. Psalm I:4.

I5. Wie das feuer einen wald verbrennt, und wie die flamme die berge anzündet:

I6. Also verfolge sie mit deinem wetter, und erschreke sie mit deinem sturmwinde. 2B.Mos. I5:I6.

I7. Mache ihr angesicht voll schande, dasz sie nach deinem namen fragen müessen, o HERR.

I8. Sie müessen geschändet und erschrekt werden immer und ewiglich, sie müessen zuschanden werden, und umkommen.

I9. Dann werden sie erkennen, dasz du mit deinem namen allein HERR [heissest, und] der Höchste bist in aller welt. 2B.Mos. I4:I8.

(Dieser lezte unter Asaphs namen vorkommende psalm stellet einen traurigen zeit-umstand und grosse gefahr der jüdischen kirche vor, da nemlich Edom, Assur und alle übrige feinde eine zusammenschwerrung gemachet, das volk GOttes auszurotten; es zeiget aber Asaph, wie die gläubigen darum ihren muth nicht sollen sinken lassen, sondern durch gebett hülf und errettung bey dem HERRN suchen, und ihn erflehen, dasz er seine ehre retten, und diesen feinden seine majestet und allmacht zuerkennen geben wolle.

Mein christ! siehest du noch jezt, dasz die kirche GOttes viele und mächtige feinde hat, lasz dir davor nicht bang seyn. Lasz du nur den walten, dem die kirche zusteht. Wo sind die vielen feinde der kirche, deren hier in diesem psalm meldung geschieht? Jst nicht ihres namens gedächtnisz verschwunden? Die kirche aber steht noch heut zu tag aufrecht, und wird auch bestehen bis an das ende der tagen, denn sie ist ja auf Jesum, auf den felsen der ewigkeit gegründet.

Der LXXXIV. Psalm.

539

I. David, durch Absalom von der versammlung der heiligen verjagt, erzehlet, wie er ein so grosses verlangen habe nach dem gottesdienst im lande Jsrael, und wie glükselig die seyen, welche demselbigen beywohnen können. 2-8. II. Bittet, GOtt wolle ihm wieder dazu verhelfen. 9-II. III. Tröstet sich, dasz er ihn seiner bitte gewähren werde. I2, I3.

I. Ein gesang der kinder Korah, füer den sängermeister, auf Gittith.

2. Wie lieblich sind deine wohnungen, o du HERR der heerzeugen!

3. Meine seele hat eine begierde und herzliches verlangen nach den vorhöfen des HERRN: mein herz und mein fleisch freuen sich zum lebendigen GOtt. Psalm 42,2. 2Cor 5:2.

4. Es findet doch der sperling wohnung, und der schwalb sein nest, da er seine jungen seze: [nemlich] deinen altar, o HERR der heerzeugen, du mein König und mein GOtt.

(Der sinn des psalmisten mag wol dieser seyn: Gleichwie ein vogel sich nach seinem neste sehnet, und, wenn er es gefunden, darinn mit vergnüegen ruhet: also hat meine seele ein herzliches verlangen nach deinem altar und heiligtum, o HERR! und wie vergnüegt, wie ruhig wird ich seyn, wenn ich dieses glük bäldest wieder geniessen werde?

5. Wol denen, die in deinem hause wohnen, sie loben dich immerdar. Säla!

6. Wol dem menschen, dessen stärke in dir ist, in derer herzen gebannete fuszpfade sind.

(Was sind das füer herzen, in denen gebannete fuszpfade sind? Die redensart mag, nach dem urtheil vieler gelehrten, hergenommen seyn von denen in ehren gehaltenen wegen nach der stadt Jerusalem, damit die Juden zu dem gottesdienst bequem hinauf reisen mögen. Die haben nun solche im herzen, die dafüer sorgen, daran gedenken, dasz sie gemachet werden, und auch freudig darauf wandeln.

7. Die durch das jammerthal gehen, machen dasselbige zum brunnen: der regen wird auch die sodbrünnen füllen.

(Die durch das Maulbeer-Thal gehen: es war dieses thal ein hiziger und dürrer ort, wodurch die kinder Israel meistens gehen muszten, wenn sie nach Jerusalem auf das fest reiseten. Dieses dürre thal machten die nach Jerusalem reisenden zum brunnen, das ist, sie hatten eine so sehnliche begierde die schönen vorhöfe und das heiligtum des HErrn nun bald zu sehen, dasz ihnen alles ungemach ganz leicht und freudig vorkam.

8. Sie gehen von einer macht zu der andern, der GOtt der götter wird in Zion gesehen.

(Man behalte, zum verstand auch dieses verses, nur immer im sinn das hinaufreisen der Jsraeliten nach dem gottesdienst: anstatt, dasz sie von der reise sollten müede und kraftlos werden, bekommen sie aus der sehnlichen begierde das schöne heiligtum, des HErrn bald zusehen, allezeit neue kräfte, dasz sie laufen und nicht erligen, wandeln und nicht müede werden.

II.9. O HERR GOtt der heerzeugen, höre mein gebett, vernimm es, o du GOtt Jacobs. Säla!

I0. O GOtt! unser schild, schaue doch, siehe an das angesicht deines gesalbeten.

II. Dann ein tag in deinen vorhöfen ist besser als [sonst] tausend, ich will lieber der thüer hüeten in dem hause meines GOttes, als in der gottlosen hütten wohnen.

(Der thüer hüeten war das geringste amt im tempel, und ward von den kindern Korah besorget IChron. 26:I.

III.I2. Dann der HERR GOtt ist sonn und schild: der HERR giebt gnade und ehre, er wird denen, die frommlich leben, kein gutes entziehen.

I3. O HERR der heerzeugen, wol dem menschen, der sich auf dich verlaszt! Psalm 2:I2. 34:9.

Der LXXXV. Psalm.

540

I. Die kirche, nach wiederkunft aus der Babylonischen gefangenschaft, von neuem bedrängt und angefochten, ruft GOtt um neue hülfe an, und das sonderlich in betrachtung der vor diesem empfangenen gutthaten. 2-8. II. Der psalmist, an GOttes statt, tröstet die kirche, mit der verheissung des herzurukenden heils, füeraus aber dessen, so sie durch Christum zugewarten habe. 9-I4.

I. Ein gesang der kinder Korah, füer den sängermeister.

2. HERR, du bist deinem lande gnädig gewesen, [und] hast die gefängnusz Jacobs wieder gebracht.

(Du hast die gefangenschaft, die Jacobs haus gedrüket, in gnaden gewendet. Es wird nicht nur auf die erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit, sondern auch auf die vielen befreyungen gesehen, welche den nachkommen Jacobs ehemals unter dem regiment der richter angediehen sind.

3. Du hast deinem volk die miszethat vergeben, [und] alle ihre sünden bedeket. Säla!

(Man hat bey dem ausdruk: Du hast deinem volke alle sünden bedeket, auf den versöhn-dekel über der bundes-lade, und dessen gegenbild, zu sehen. Die gleiche redensart kömmt auch vor Psalm 32:I.

4. Du hast allen deinen zorn ingehalten, [und] dich von dem grimm deines zorns abgewendet.

5. Bekehre uns, o du GOtt unsers heils! und lasz ab von deiner ungnade gegen uns. Psalm 80:4.

6. Willst du dann ewiglich über uns zörnen? [und] deinen zorn von dem geschlechte in das andere erstreken?

(Wolltest du denn ewiglich über uns zörnen? Nein, HERR, das wirst du nicht thun. Sehet Jerem. 29:I0. ... Klagl. 3:2I. ... 5:20, 22. Dan. 9:2.

7. Willst du dann nicht wiederkehren, [und] uns erquiken, dasz sich dein volk in dir freue?

8. Ach HERR, zeige uns deine güete, und begabe uns mit deinem heil.

II.9. Jch will hören, was GOtt der HERR redet: dann er wird seinem volke und seinen heiligen den frieden zusagen, und sie werden nicht wiederum zur thorheit kehren.

I0. Gewiszlich ist sein heil nahe bey denen, die ihn förchten, dasz in unserm lande ehre wohne. Jes. 46:I2.

II. Güete und treue werden einander begegnen: gerechtigkeit und friede werden einander küssen.

I2. Die treu wird aus der erde hervor wachsen, und die gerechtigkeit wird vom himmel herab schauen.

I3. Und der HERR wird das gute geben, und unser land wird seine frucht tragen. Psalm 67:7.

I4. Die gerechtigkeit wird vor ihm hergehen, und er wird sich auf den weg machen. Psalm 89:I5.

Der LXXXVI. Psalm.

I. David haltet durch eine demüethige bitte bey GOtt an, dasz er sich seiner erbarmen, ihn trösten, erretten, und in dem wege seines gehorsams leiten wolle: mit einfüehrung vieler ursachen dieses seines begehrens, deren etliche den David, andere aber seine feinde betreffen. I-II. II. Verspricht lob und danksagung, und tröstet sich durch wahren glauben des göttlichen beystands wider seine feinde. I2-I7.

I. Ein gebett Davids.

HERR, neige dein ohr, [und] entsprich mir, dann ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine seele: dann ich bin heilig: hilf du mein GOtt, deinem knecht, der sich auf dich verlaszt.

3. Erbarme dich meiner, o HErr, dann ich rufe den ganzen tag zu dir.

4. Erfreue die seele deines knechts: dann zu dir, o HErr! erhebe ich mein gemüeth.

5. Dann du, o HErr! bist gut und gnädig, und von grosser güete gegen allen, die dich anrufen: Joel 2:I3.

6. Vernimm, o HERR! mein gebett, und merk auf die stimme meines flehens.

7. Jch rufe dich an in meiner noth: dann du erhörest mich.

8. O HErr! es ist deines gleichen nicht unter den göttern, und es ist keiner, der thun könne, wie du. IChron. I7:20.

9. Alle heiden, welche du geschaffen hast, werden kommen, und vor dir anbeten, o HErr! und deinen namen ehren.

I0. Dann du bist grosz, und thust wunder: du bist allein GOtt. Psalm 72:I8.

II. Lehre mich, o HERR! deinen weg, dasz ich in deiner wahrheit wandle: halte mein herz zusammen, dasz es deinen namen förchte. Psalm 25:4.

II.I2. Jch danke dir, HErr mein GOtt, von ganzem herzen, und will deinen namen ewiglich preisen.

I3. Dann deine güete ist grosz über mich, und du hast meine seele aus der tiefen hölle errettet.

I4. O GOtt! die stolzen stehen wider mich auf, und die rott der tyrannen stellet (mir) nach meinem leben, und haben dich nicht vor augen. Psalm 54:5.

I5. Aber du, HErr GOtt, bist barmherzig und gnädig, langsam zu zörnen, dazu von grosser güete und treue.

I6. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig: stärke deinen knecht mit deiner macht, und hilf dem sohn deiner magd. Psalm II6:I6.

I7. Thu ein zeichen an mir zu gutem, dasz es die sehen, die mich hassen, und geschändet werden, dasz du, HERR, mir geholfen, und mich getröstet hast.

(Wir haben an diesem psalm ein überaus schönes gebett, welches ein gläubiges herz in allerhand noth und anligen gebrauchen kan.

Der LXXXVII. Psalm.

541

I. Der psalmist beschreibt die vortrefflichkeit des geistlichen Jerusalems, oder vielmehr der kirche Christi auf erden, dasz sie vest gegründet, von GOtt geliebet, und unter alle völker unter göttlichem schuz, ausgebreitet sey. 2-6. II. Zeiget an, was solches bey selbiger hinwiederum erweke, nemlich eine herzliche freude. 7.

I. Ein gesang, [oder] lied der kinder Korah.

(Jedermann, der sein aug nicht muthwillig beschliessen will, erbliket hier eine weissagung von der kirche des neuen bundes. Der königliche prophet giebt uns eine angenehme und recht prächtige beschreibung von ihrer vestigkeit, pracht und ausbreitung.

2. Sie *hat ihre grundveste auf den heiligen bergen. Der HERR liebet die thore Zion über alle wohnungen Jacobs. *Die stadt GOttes, das ist, die christliche kirche.

(Der anfang dieses liedes, welcher von der gemüethsbewegung und entzükung des psalmisten zeuget, ist vermögend die aufmerksamkeit des lesers rege zu machen.

So wie das leibliche Jerusalem in seinem bezirke verschiedene berge hatte, worauf es gegründet war. So ist die wahre kirche auf den ewigen felsen des heils, Jesum Christum, gegründet. Matth. 5:I4. ... Und gleichwie GOtt der HErr sein aug zwar über alle städte, örter und pläze der Jsraeliten offen hält, doch aber Zion insbesonder liebet und besorget, so wird er auch der kirche des neuen testaments einen nicht geringen vorzug gönnen vor deren des alten testaments.

3. Man sagt herrliche dinge von dir, du stadt GOttes. Säla!

(Man kan deine herrlichkeit nicht genug rüehmen, o Zion! was sind das aber füer dinge, königlicher psalmist? du machest ja nichts namhaft? ich sage alles, indem ich sage, dasz es die stadt und wohnung GOttes ist. GOtt ist mitten in ihr; sie ist der siz des friedens, die hütte GOttes bey den menschen.

4. Jch will denen, die mich kennen, Rahab und Babel in gedächtnusz bringen: Siehe, [auch] der Philister land, und Tyrum, samt dem Mohrenland! Dieser ist daselbst geboren.

(Es wird in diesem und folgenden versen eigentlich von dem allgemeinen beruf zu dem evangelio in den zeiten des neuen testaments gehandelt; wie denn die kirche des neuen testaments das Jerusalem, das daroben ist, genennet wird, Gal. 4:26. Der könig wird selbst redend eingefüehrt, dasz er durch das evangelium bekehren wolle Rahab, die stolze, das ist, Egypten, Psalm 89:II. Jes. 30:7. und das land Babel. Diese werden genennet, weil sie sich der kirche GOttes jederzeit am meisten entgegen gesezet haben. Diese sollen gezehlet werden unter die, die GOtt kenen. Jch will machen, dasz man an Rahab und Babel gedenke, und zwar so, dasz man sie unter die zehle, die mich kennen und meinen namen anrufen.

Zu denen gehören auch noch die Philister, die jederzeit feinde des volks GOttes gewesen, derer hauptstadt Tyrus war. Die Mohren, als entfernte, werden auch eingefüehrt, als in Zion geborne, das ist, wiedergeborne und bekehrte leute, rechte kinder der kirche.

5. Aber von Zion wird man sagen: Dieser und jener ist in ihr geboren, und der Allerhöchste selbst hat sie bevestnet.

6. Der HERR wird es in die schriften der völker verfassen: Dieser ist daselbst geboren. Säla!

(Diesz ist eine bekräftigung der vorhergehenden süessen verheissung, und zeiget den wichtigen erfolg der apostolischen predigt, und die herrliche ausbreitung der christlichen kirche nachdrüklich an.

II.7. Die sänger, samt denen, die den reigen füehren, [ja] alle meine brunnquellen [werden] in dir [seyn.]

(Drum wird man auch da den Allerhöchsten loben, der seiner kirche an keinem guten mangel läszt, und besonder selbige mit lebendigem wasser tränket.

Der LXXXVIII. Psalm.

I. Der psalmist, in schwerer anfechtung und noth begriffen, bittet GOtt um gnädige erhörung seines unabläszlichen schreyens und betens. 2. 3. II. Erzehlet mit herzbrechenden worten seine trüebsalen, anfechtungen und angst: mit beygefüegter erklärung, wie er sich in allem diesem kreuz gegen GOtt habe verhalten mit unaufhörlichem beten und schreyen. 4-I9.

I. Ein lied, [oder] gesang der kinder Korah füer den sängermeister, auf Mahalath Lehannoth: eine unterweisung Hemans des Esraiten.

(Mahalath Lehannoth, ein lied, welches dem ober-sängermeister über das pfeifen-werk übergeben worden, und

zwar Lehannoth, das ist, gegen einander aufzumachen, hiemit ein gesang, da unterschiedliche chöre einander mit singen geantwortet haben.

Heman war ein berüehmter levit von den Kahathiten, ein enkel Samuels, IKön. 4:I3. IChron. 6:I8. ... cap. I5:I7, I9. welcher von David mit zum ober-sängermeister bestellet ward, IChron. I5:I. Warum er der Ephrait genennet sey, das ist unbekannt. Es ligt uns aber auch nichts daran. Vermuthlich hatte er diesen namen von seinem geburts-ort bekommen.

2. HERR GOtt, mein Heiland, ich schreye tag und nacht vor dir.

3. Lasz mein gebett füer dich kommen: neige dein ohr zu meinem geschrey.

II.4. Dann meine seele ist voll jammers, und mein leben ist nahe zum grabe kommen.

5. Jch bin denen gleich geachtet, die zur grube hinunter fahren: ich bin ein mann worden, der keine kraft hat:

6. Jch bin frey unter den todten,wie die erschlagene, die in dem grabe ligen, derer du nicht mehr gedenkest, und die von deiner hand abgesöndert sind.

7. Du hast mich hinunter in die grube geleget, ind die finsternusz [und] tiefe.

8. Dein grimm druket mich, und du drängest [mich] mit allen deinen wellen. Säla!

9. Du hast meine bekannten fern von mir gethan: du hast mich ihnen zu einem greuel gemachet: ich bin gefangen, und kan nicht auskommen. Job I9:I9.

I0. Mein gesicht nimmt ab von kummer. HERR, ich rufe dich an den ganzen tag: ich streke meine hände aus zu dir.

II. Wirst du dann an den todten wunder wirken? Oder werden die abgestorbenen auferstehen [und] dich preisen. Säla! Psalm 6:6.

I2. Wird man deine güete im grabe auskündigen, [und] deine treue in der verderbnusz?

I3. Können dann deine wunder in der finsternusz erkennt werden? oder deine gerechtigkeit im lande der vergessenheit?

I4. Und ich schreye zu dir, o HERR! und mein gebett kommet früeh füer dich. Psalm 5:4.

I5. Warum verstossest du, HERR, meine seele, [und] verbirgest dein angesicht vor mir?

I6. Jch bin elend, und in ohnmacht von jugend auf, ich erleide deine schreken, [und] bin zweifelhaft.

I7. Dein grimmiger zorn ist über mich ausgegangen: deine schreken haben mich untergedrukt:

I8. Sie umgeben mich täglich wie wasser, [und] umringen mich mit einander.

I9. Du hast mir [meine] freunde und verwandten fern gemachet, meine bekannte sind [mir] zur finsternusz worden.

(Jn diesem psalm findet man ein bild von einer seele in der höchsten anfechtung; und da der text dem verstande noch leicht und deutlich ist, so bedarf er keiner mehrern erklärung.

Der LXXXIX. Psalm.

542

I. Der psalmist erzehlet GOttes güete, allmacht, treu, und wahrheit, welche er rüehmet, und auf die er sonderlich die beharrlichkeit des reichs Christi, unter der figur des mit David aufgerichten bundes gründet. 2-38. II.Er sezet dieser verheissung entgegen den damal betrüebten zustand, in welchem die kirche GOttes begriffen war. 39-46. III. Bittet GOtt, dasz er seiner alten verheissungen eingedenk seyn, ihnen helfen, und die verwüestung abschaffen wolle. 47-53.

I. Ein unterweisungs- [gesang] Ethan des Esraiten.

(Nicht Ethan, sondern David, hat dieses Meszianische lied aufgesezet, und zwar zu der zeit, da ihn das verheissungs-wort, welches er nach 2Sam. 7:8-I6. IChron. I8:7-I4. aus dem munde Nathans gehöret, gar besonders erweket hatte. Denn es findet sich eine gar zu schöne übereinstimmung zwischen diesem psalm, und dem gebett Davids, 2Sam. 7:I8-29. IChron. 8:I6-27. welches man daher nicht ohne fug, als die grundlage des 89. psalms, und den 89. psalm, als eine fortsezung der an angezogenem orte befindlichen betrachtung Davids, ansehen mag.

Der mann nach GOttes herzen, da er der durch den dienst Nathans ihm geschehenen grossen verheissung weiter nachsinnet, findet sich endlich ganz auf das ferne, zukünftige, wovon GOtt 2Sam. 7:I9. IChron. 8:I7. mit ihm geredet hatte, oder auf die weit hinaussehende völlige erfüllung der verheissungs-worten gezogen, und empfangt von dem Heiligen Geist die herrlichsten offenbarungen von dem königreich Christi, so dasz er selbiges theils nach seiner beschaffenheit und ewigen daur, theils nach seinem ursprung und grundlegung besinget.

Ein unterweisungs-gesang. Obwol die ganze heilige schrift dazu gegeben ist, dasz sie uns unterweise zur seligkeit, 2Tim. 3:I5. mithin auch der ganze psalter in diesem endzwek geschrieben worden; so hat es dennoch dem Heiligen Geist gefallen, einige psalmen vor andern aus als unterweisende in der überschrift anzumerken, um dadurch dem leser lust zu machen, dasz wir den darinn befindlichen tiefen so viel begieriger nachspüeren mögen. Die mit dieser überschrift bezeichneten psalmen sind durchgehends prophetisch, lehrreich, neu-testamentisch, voll evangelischen lichts, und dieser 89. insbesonder; wer ihn lieset, der merke darauf.

Ethan, der Efrait war ein Levit aus dem geschlechte Merari, und zugleich ein von David verordneter ober-sängermeister, ein lands-mann des Hemans, sonst auch Jeduthun genennt, wie

aus vergleichung der örter IChron. 6:32, 39, 44. cap. 25:I. 2Chron. 5:I2. cap. 35:I5. zu sehen ist.

2. Jch will des HERRN gnade ewiglich singen, [und] deine wahrheit mit meinem munde allen nachkommen kund thun.

(Es wird schon in dem eingang gezeiget, dasz Davids absehen auf ein ewiges lob GOttes gerichtet sey.

3. Dann ich sagte: Die gnade wird ewiglich gebauet: du hast die himmel bevestnet, deine wahrheit ist in denselbigen.

(Jch sagte und schlosz bey mir, aus wahrem und vestem glauben: die gnade GOttes, durch welche er das heil und die erlösung der armen sünder beschlossen hat, wird ewiglich gebauet, oder wie ein bau, der auf ein gut fundament gesezet ist, je mehr und mehr bey uns in die höhe kommen und bestehen. Und du wirst deine wahrheit treulich halten im himmel.

4. Jch habe mit meinem auserwehlten einen bund gemachet: ich habe meinem knecht David geschworen: Psalm I32:II.

(Jch habe sprachest du, aus lauter gnade und barmherzigkeit, einen bund gemacht mit David, zu dessen haltung ich mich ihm heiliglich verbunden. 2Sam. 7:I2. ...

5. Jch will deinen saamen ewiglich erhalten, und deinen stuhl füer und füer bauen. Säla!

(Jch will deinen samen, der aus dir und deinen lenden kommen soll, wie auch vormals dem Abraham, Jsac und Jacob, verheissen worden, nemlich Christum, ewiglich erhalten, und deinen stuhl, der ihm soll gegeben werden, dasz er ewiger könig sey über mein volk, will ich füer und füer bauen. Hiezu war nöthig, dasz aufs wenigste einige nachkommen von David erhalten wüerden, bis dasz Christus geboren wäre.

6. Die himmel preisen deine wunder, o HERR! und deine wahrheit in der gemeinde der heiligen. Psalm I9:2.

(Weil so wol die engel und seligen im himmel, als die gläubigen auf erden, denjenigen, welcher Jes. 9:6. mit recht wunderbar heiszt, verherrlichen, und den wunderbaren göttlichen liebes-rath in erlösung des gefallenen menschlichen geschlechts preisen: so leitet der psalmist daraus den kräftigsten antrieb her, eben diesen herrlichen vorwurf auch zu besingen. vers 2.

7. Dann wer wird dem HERRN gleich geschäzet werden in den wolken? Wer wird dem HERRN gleich seyn unter den kindern der götter? Psalm 86:8.

(Hiemit ist so viel gesagt, dasz kein geschöpf im himmel und auf erden, und auf erden keiner auch der gewaltigsten, sich mit GOtt auch nur im allergeringsten vergleichen lasse. Man sehe dergleichen stellen Psalm 40:6. II3:5. Jes. 46:5.

8. GOtt ist erschreklich in der grossen versammlung der heiligen, und wunderbar über alle, die um ihn sind.

(Das ist zwar eine kurze, aber über die massen prächtige beschreibung, von der majestet und herrlichkeit des grossen GOttes, welche alle himmlische einwohner, alle selige geister, die die gnade haben um den thron des Allerhöchsten zu stehen, an ihrem HERRN, GOtt und Schöpfer respektiren.

9. HERR, GOtt der heerscharen, wer ist ein mächtiger HErr wie du? und deine wahrheit ist um dich her.

(Du bist nicht nur mächtig, sondern auch wahrhaft in haltung deiner verheissungen.

I0. Du herrschest über das ungestüemme meer: wann sich seine wellen erheben, so stillest du sie. 2B.Mos. I4:2I. Job 26:I2. Psalm 65:8.

II. Du hast Rahab zertreten wie einen zerschlagenen: du hast deine feinde zerstreuet mit deinem starken arm.

(Rahab, die Egyptier, wie Psalm 87:4.

I2. Dein sind die himmel, dein ist auch die erde: der umkreis der welt, und was darinnen ist: du hast sie gegründet. Psalm 24:I. Psalm 50:I2.

I3. Du hast mittnacht und mittag erschaffen: Tabor und Hermon jauchzen in deinem namen.

(Es werden allhier alle vier gegenden des himmels und der erde bezeichnet, mittnacht, und mittag, Thabor und Hermon, das ist, abend und morgen. Thabor lag, wenn man sich nemlich in Galilea befand, nach der abend-seite, Hermon aber gegen morgen.

Das absehen aber ist damit wol dieses, dasz das reich GOttes nicht blosz in Canaan bleiben, und in diese kleine grenzen solle eingeschränkt, sondern gegen alle theile der welt ausgebreitet werden.

I4. Du hast einen gewaltigen arm: stark ist deine hand, [und] hoch ist deine rechte. 2B.Mos. I5:6. 5B.Mos. 33:27.

I5. Gerechtigkeit und billichkeit ist deines stuhls vestung: gnade und wahrheit gehen vor deinem angesicht her. Psalm 97:2. Psalm 85:I4.

(Der öftere gebrauch der worte gnade und wahrheit, das ist, verheissung und erfüllung, ist unserm königlichen propheten ganz eigen, wie ein jeder liebhaber der schriften Davids leicht wissen kan; und damit füehrt er uns so wie bey der hand von dem alten bunde zu dem neuen, zu dem HErrn Meszia, von dem es Joh. I:I4. heiszt: wir haben seine herrlichkeit gesehen, eine herrlichkeit voller gnade und wahrheit; und vers I7. die gnade und wahrheit ist durch JEsum Christum worden. Diese sind allezeit vor dem angesichte unsers in die ewigkeit gebenedeyten Heilandes. Er bat sie zu seiner angenehmen beschäftigung vor sich; und so läszt Er eine gnade nach der andern durch die wahrheit in die erfüllung treten.

I6. Wol dem volk das jauchzen kan: HERR, sie werden in dem liecht deines angesichts wandeln.

(Wol dem volk, das jauchzen kan, Hebr. Wol dem volke, welches das jauchzen, den schall, den klang der trommeten kennet. Es wird hierdurch gesehen auf das fröliche jubilieren bey der krönung der könige, IKön. I:34, 39, 40. Nun kennen die dieses trommeten, die den HERRN Meszíam mit wahrem glauben annehmen, sein evangelium mit freuden anhören, in seinem licht, glanz und herrlichkeit wandeln, und sich so als seine wahren unterthanen auffüehren.

I7. Sie werden in deinem namen allezeit froloken, und in deiner gerechtigkeit herrlich seyn:

I8. Dann du bist der ruhm ihrer stärke: und durch deine gnade wird unser horn erhöhet werden.

(Jst das nicht das eigentliche und gar kenntliche gemählde von unserm lieben Heiland? Luc. I:69.

I9. Dann unser schild ist des HERRN: und unser könig ist des Heiligen in Jsrael.

(Oder auch: der HERR ist unser schild, und der heilige in Jsrael ist unser könig, von GOtt selbst dazu eingesezt, Psalm 2:6.

20. Damal hast du mit deinem heiligen in dem gesicht geredt, und gesprochen: Jch habe einen helden erwekt, der helfen soll: ich habe einen auserwehlten aus dem volke erhöhet.

2I. Jch habe meinen knecht David gefunden: ich habe ihn mit meinem heiligen öle gesalbet. ISam. I6:I3. 2Sam. 5:3.

22. Meine hand soll ihn erhalten, und mein arm soll ihn stärken.

23. Der feind wird ihn nicht übergwältigen, und der schalk wird ihn nicht unterdruken.

24. Und ich will die, so ihn beleidigen, vor ihm zermüersen, und die schlagen, so ihn hassen.

25. Meine wahrheit und gnade soll bey ihm [halten,] und sein horn soll in meinem namen erhöhet werden.

26. Jch will seine hand bis an das meer streken, und seine rechte bis an die wasserflüsse. 2B.Mos. 23:3I. 2Sam 8: und I0:

27. Er wird mich anrufen: Du bist mein Vater, mein GOtt, und der fels meines heils.

28. Und ich will ihn zum erstgebornen machen, höher als alle könige der erde.

29. Jch will meine güete ewiglich an ihm halten, und mein bund soll in ihm vest bleiben.

30. Jch will ihm ewiglich saamen geben, und seinen stuhl [erhalten,] so lang der himmel währet.

3I. Wann seine kinder mein gesez verlassen, und nicht in meinen rechten wandeln: 2Sam. 7:I4.

32. Wann sie meine ordungen entheiligen, und meine gebote nicht halten:

33. So will ich ihre sünden mit der ruthe heimsuchen, und ihre miszethat mit streichen:

34. Aber meine gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Jch will meinen bund nicht entheiligen: und was aus meinem munde gegangen, nicht ändern.

36. Jch habe einmal bey meiner heiligkeit geschworen: Wann ich David lüege!

37. Sein saamen soll ewiglich währen, und sein stuhl vor mir wie die sonne. Psalm 72:I7. Luc. I:33. Joh. I2:34.

38. Er soll ewiglich erhalten werden wie der mond, und der zeuge in den wolken [wird] getreu [seyn.] Säla! IB.Mos. 9:I3.

(Von dem 20. vers an bis hieher redet der prophet von denen dem David gethanen verheissungen GOttes.

Damal, als du den bund mit David machen wolltest, hast Du mit deinen heiligen, mit Samuel und Nathan, in dem gesichte geredet, ihnen deinen rath und willen, als propheten, geoffenbaret ISam. I3:I4. I6:I. ... 2Sam. 7:4. ... sprechende: ich habe einen helden erwekt ... Obige verheissungen Samuels gehen vom 20. vers bis auf den 28. , des Nathans aber vom 29. vers bis zum 39.

Wer sieht nicht, der diese verse nur auch mit einiger aufmerksamkeit liest, dasz sie nicht nur auf den Vater und das füerbild Mesziä, sondern auch auf Davids Sohn, den himmlischen David, wie so unser liebe Heiland in den schriften der propheten unter diesem namen vielmalen vorgestellt wird, gehen? Man kan nachsehen: Jes. 55:3. Jer. 30:9. Ezech. 34:23. cap. 37:24. Hos. 3:5.

II.39. Aber [nun] hast du verstossen, und verworfen, du zörnest wider deinen gesalbeten.

40. Du hast den bund deines knechts zerstöret, du hast seine krone zu boden getreten.

4I. Du hast alle seine mauern zerrissen, [und] alle seine vestungen zerbrochen. Psalm 80:I3.

42. Es berauben ihn alle, die vorüber gehen: er ist seinen nachbarn ein spott worden.

43. Du hast die rechte [hand] seiner widersächer erhöhet, [und] alle seine feinde erfreuet.

44. Dazu hast du die kraft seines schwerts hinweg genommen, und hast ihn im streit nicht lassen siegen.

45. Du hast mit seiner zierde ein ende gemachet: und seinen stuhl zu boden geworfen.

46. Du hast die tage seiner jugend verküerzet: [und] ihn mit schande bedeket. Säla!

III.47. Wie lang, o HERR! willst du dich immerdar verbergen? Willst du deinen grimm wie ein feuer brennen lassen? Psalm I3:2. Psalm 79:5.

48. Gedenke doch, wie mein leben so kurz sey. Warum willst du alle menschenkinder umsonst erschaffen haben? Job 7:7. I0:20.

49. Wo ist jemand, welcher lebt, der den tod nicht sehen werde? der seine seele aus dem gewalt der grube errette? Säla!

50. HErr, wo ist deine vorige gnade, [die] du dem David bey deiner wahrheit geschworen hast? 2Sam. 7:I5.

5I. Gedenke o HErr! an die schmach deiner knechte, [welche] ich in meiner schoos trage [von] allen grossen völkern:

52. Mit deren deine feinde schmähen, o HERR! mit deren sie die fuszstapfen deines gesalbeten schmähen.

(Es können und müessen diese verse weder von Davids noch Salomons tagen verstanden werden, sondern von den lezten zeiten, da das königreich Juda in den verfall gerathen, und endlich gar in die gefängnisz geschleppet worden, wo es das ansehen hatte, als ob die oben so gepriesene verheissung und hoffnung ein ende haben.

53. Gelobet sey der HERR ewiglich. Amen. Amen.

(GOtt wird, ich glaube es sicherlich, seine verheissung ganz gewisz erfüllen, so schlecht es auch jezt aussieht.

Der XC. Psalm.

543

I. Moses beschreibt, theils GOttes selbst beständiges ewiges wesen: theils aber die durch die sünde auf den menschen gekommene zerbrüchlichkeit, und flüchtigkeit seines lebens, mit beygefüegter klage, dasz solches niemand zu herzen fasse. I-II. II. Bittet GOtt, dasz er sein volk, solches zu ihrer verbesserung zu betrachten, lehren, so dann auch demselbigen ferner mit seinem segen beywohnen wolle. I2-I7.

I. Ein gebett Mosis, des manns GOttes.

O HERR! du bist unsere zuflucht gewesen *von anfang der welt her.

*Hebr. von geschlecht zu geschlecht, das ist immerdar.

(Die uberschrift sagt uns, Moses habe diesen bett-psalm verfasset, und die veranlassung dazu suchet und sezet man nicht neben an dem ende des lebens Mosis, und in dem überdrusz, der bey ihm aufgestiegen, dasz er so lang mit Jsrael in der wüeste zubringen, und die meisten, ja bald alle, in diesen vierzig jahren, verlieren müessen.

Wer eine deutliche und vollständige erklärung des tituls, Moses der mann GOttes, haben will, der findet selbige 5B.Mos. 34:I0.

Du bist, o HERR, unsere zuflucht gewesen von anfang der welt her! das ist die sprache aller menschen, die auch noch augen im kopf haben; so viel unser von Adam bis auf jezt gewesen sind, oder noch seyn werden so viele werden gestehen müessen: dasz wir arme Adamas-kinder nirgend besser, als unter den flügeln der ewigen liebe versorget, seyen.

2. Ehe dann die berge worden, und du die erde, und die welt gestaltet hattest, warest du GOtt von ewigkeit in die ewigkeit.

(Ehe dann die berge, aus dem eingeweid der erden, gleichsam als aus muterleibe, durch GOttes befehl geboren worden, und Du, allmächtiger Schöpfer, die erde mit ihrer fülle hervorgebracht hattest, warest du GOtt, der Allmächtige, der erste und lezte, du bists noch, und wirst auch seyn, von ewigkeit in die ewigkeit, vor und nach allen zeiten.

3. Du änderst den menschen, bis er zerbricht, und (dann) sprichst du: Kommet wieder ihr menschenkinder: IB.Mos. 3:I9. Pred. I2:7.

4. Dann tausend jahre sind vor dir wie der gestrige tag, der vergangen ist, und wie eine nachtwacht. 2Petr. 3:8.

5. Du lassest sie zerfliessen: sie sind ein traum: morgens (sind sie) wie das gras, das verdirbet.

6. Das am morgen blüehet, und dahin geht: zu abend wird es abgehauen, und verdorret. Jes. 40:7.

7. Dann wir werden durch deinen zorn verzehret, und wir werden durch deinen grimm erschreket.

8. Du stellest unsere missethaten vor dich: unsere heimlichkeiten in das liecht deines angesichts. Psalm I9:I3.

9. Darum schleichen alle unsere tage dahin durch deinen zorn: wir bringen unsere jahre zu wie ein geschwäz.

I0. Die tage unserer jahre sind sibenzig jahre, wann sie hoch kommen, so sind es achtzig jahre: und das herrlichste in denselbigen ist müehe und arbeit: dann es wird schnell abgemäet, und wir fliegen dahin.

II. Wer kan die macht deines zorns ermessen, und deinen grimm, *nach dem er zu füerchten ist?

*Hebr. nach deiner furcht, das ist, nach dem du zu füerchten bist.

(Wer sieht nicht aus diesen versen, dasz der richterliche ausspruch GOttes 4B.Mos. I4:28. ... und die wirkliche ausfüehrung dieses ernstlichen ausspruchs dem Mosi anlasz gegeben diese betrüebte klage vor dem HERRN auszuschütten?

II.I2. Lehre uns also, dasz wir unsere tage zehlen, und weislich zu herzen fassen.

(Die haupt-sache, die sich alle frommen zu allen zeiten vorgestellt haben, ist die vorbereitung zu einem seligen ende. O, wer weiszt, was an einem seligen ende ligt, der wird gewisz sich selbst ein behutsames und von GOtt regiertes und wol eingerichtetes leben wünschen!

I3. (Ach) HERR, kehre dich doch wieder, wie lang (verzeuchst du?) *und sey gnädig deinen knechten. *Hebr. und lasz dich gereuen, vonwegen deiner knechte.

I4. Ersättige uns früehe mit deiner gnade, so wollen wir froloken, und uns freuen unser lebenlang.

I5. Erfreue uns (wiederum,) nachdem du uns so lang geplaget hast, nachdem wir so viel jahre lang unglük erlitten haben.

I6. Lasz deinen knechten dein werk scheinen, und deine herrlichkeit ihren kindern.

I7. Und die lieblichkeit des HERRN unsers GOttes sey ob uns: fördere das werk unserer hände bey uns: ja fördere das werk unserer hände.

Der XCI. Psalm.

544

I. Der psalmist lehret, dasz das vertrauen zu GOtt, zur zeit der angst, sonderlich auch in sterbens-läufen, die beste schuzwehr sey. I-I3. II. Füehret, zu mehrerer gewiszheit, GOtt selbst redend ein, der schuz und segen verheiszt allen denen, die solcher gestalt sich ihm vertrauen. I4-I6.

I. Wer unter dem verborgenen schirm des Allerhöchsten wohnet, (und) unter dem schatten des Allmächtigen harret: Psalm 27:5. 57:2. 6I:5.

(Obschon dieser psalm keine überschrift hat: so wird er doch durch die alten griechische und andere dollmetschungen dem David nicht ohne grunde zugeschrieben. Dessen ganzer endzwek geht dahin, uns zu einem rechten vertrauen auf GOtt zu bringen.

2. Der spricht zu dem HERRN: Meine zuversicht, und meine veste, mein GOtt, auf den ich hoffe.

(Kan man nun wol, da man dergleichen deutliche sprüche und ganze psalmen vor sich hat, noch an dem nuzen, den man von dem kindlichen vertrauen auf GOtt erlanget, zweifeln? Es ist auch dem lieben Vater im himmel ein grosses vergnüegen, wenn wir ihm alles zutrauen.

3. Dann er wird dich erretten von des jägers strike, (und) von der schädlichen pestilenz. Psalm I24:I.

4. Er wird dich mit seinen flügeln bedeken: und deine zuversicht wird unter seinen fittichen seyn, seine wahrheit ist schirm und schild.

5. Du wirst dich nicht füerchten vor dem schreken der nacht, (noch) vor den pfeilen, die bey tag fliegen. Eph. 6:I6.

6. Vor der pestilenz, die in der finsternusz herum schleicht, noch vor der sucht, die zu mittag verderbet.

7. (Wann schon) tausend fallen an deiner seiten, und zehentausend an deiner rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

(Den grossen vortheil hat ein gläubiger, dasz er allezeit unter den flügeln der ewigen liebe so wol verwahret ist, dasz er auch nicht einmal erschreken darf, wenn gleich die erde bebete, und die berge mitten ins meer fielen.

8. Ja, du wirst es mit deinen augen schauen, und sehen, wie es den gottlosen vergolten wird.

(Ach! das sieht man freylich alle tage! und man thut doch wol, wenn man die augen vor den gerichten GOttes nicht zuschlieszt.

9. Dann du, o HERR! bist meine zuversicht: du hast den Allerhöchsten füer deine zuflucht.

(GOtt ist die eigene, einige und wahrhaftige ruhestatt aller frommen herzen.

I0. Es wird dir kein übel begegnen, und die plage wird nicht zu deiner hütte nahen.

II. Dann er hat seinen engeln deinethalben befohlen, dasz sie dich auf allen deinen wegen behüeten. 2B.Mos. 23:23. Psalm 34:8. Matth. 4:6. Luc. 4:I0.

I2. Sie werden dich auf den händen tragen, dasz du deinen fusz nicht an einen stein stossest. Matth. 4:5.

I3. Du wirst auf leuen und natern gehen, (und) den jungen leuen und drachen zertreten.

(Der prophet will sagen: Alle guten geschöpfe dienen GOttes kindern; so gar, dasz selbs die heiligen engel als dienstbare geister, um ihretwillen ausgesendet werden; was denn aber schlangen und natern sind, so können die nicht schaden, sie sind entwaffnet; der tod hat keinen sticher, und die hölle keinen sieg mehr; GOtt hat uns über diese gifftige feinde den sieg gegeben, durch unsern HERRN, JEsum Christum.

II.I4. Dann er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen: ich will ihn schüzen: dann er kennet meinen namen.

I5. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören: ich bin bey ihm in der noth, ich will ihn heraus reissen, und ihn zu ehren bringen. Psalm 34:5.

I6. Jch will ihn mit langem leben ersättigen, und ihm mein heil zeigen.

(Lasz dich das in deinem kreuze trösten, mein christ, dasz der HERR bey dir ist!

Der XCII. Psalm.

I. Der psalmist preiset die auskündigung des lobs und namens GOttes, so durch die gesangkunst verrichtet wird. 2-4. II. Giebt dessen ursach, durch erhebung der werke GOttes insgemein. 5. 6. III. Rüehmt sonderbar die gerechtigkeit GOttes, als ein werk dadurch die gottlosen, ihrem verdienen gemäsz, zunicht gerichtet, die gerechten hingegen erhöhet werden. 7-I6.

I. Ein gesang, (oder) lied auf den sabbattag.

2. Es ist ein gutes ding den HERRN preisen, und deinem namen lobsingen, o du Allerhöchster. Psalm I47:I.

3. Am morgen deine gnade, und zu nacht deine wahrheit auskündigen:

4. Auf zehen säiten und psalter, mit einem wol bedachten liede auf der harfen.

II.5. Dann du, o HERR! erfreuest mich mit deinen werken: ich froloke in den geschäften deiner hände:

6. Wie sind doch deine werke so grosz, o HERR! Deine gedanken sind sehr tief.

(David betrachtet am sabbat nach dem befehle des HERRN, das grosse werk der allmacht GOttes, die erschaffung aller dinge, und ruft endlich aus: o HERR! ich froloke in den geschäften deiner hände? ich ergeze mich mit betrachtung des himmels und der erde, die Du, zu deinen ehren und der menschen nuz, und mit der absicht auf ihr ewiges heil, geschaffen hast!

III.7. Der thorechte mensch merkt es nicht, und der narr versteht das nicht.

(Der thorechte mensch, ein unbesonnener mann, der ganz ohne nachdenken, und ohne sorgfalt füer seine unsterbliche seele, in den tag hinein lebet, und nur seinen thierischen lüsten und fleischlichen ergezungen nachhänget, merket es nicht, und der narr versteht das nicht. Ein solcher unbesonnener ist vielmehr ganz lär von heilsamer erkanntnisz, und verlanget nicht seinen verstand, zur besserung des willens, aufzuklären, sondern nur ergezung füers fleisch zu haben.

8. Wann (nemlich) die gottlosen grüenen wie das gras, und alle übelthäter blüehen, dasz sie vertilget werden immer und ewiglich. Job I2:6.

(Der psalmist hat noch die zuvor berüehrten unbesonnenen und narren in gedanken, welche ihm hier, als gottlose und übelthäter, vor augen schweben. Er gedenket mit kurzem ihrer nichtigen schein-glükseligkeit, welche keinen bestand hat, und ewige vertilgung nach sich ziehet.

9. Du aber, o HERR! (verbleibest) der Höchste ewiglich.

(Du aber, o HERR! dessen wunderbare werke, macht und weisheit, jene nicht erkennen, verbleibest doch der Höchste ewiglich.

I0. Dann, siehe, deine feinde, o HERR! ja siehe, deine feinde werden umkommen, alle übelthäter müessen zerstreuet werden.

(Dann, siehe, deine feinde, sie mögen jezt Juden oder Heiden seyn; ja, ich sage es noch einmal, denn es wird gewisz geschehen, deine feinde, die nicht wollen, dasz du über sie herrschest, Luc. I9:27. werden umkommen, und der überbleibende rest wird zerstreuet werden, wie spreu von dem winde.

II. Aber mein horn wird erhöhet werden wie eines einhorns: ich wird mit frischem öle gesalbet werden. 4B.Mos. 23:22.

I2. Mein aug wird (seinen lust) an meinen feinden sehen: (und) meine ohren werden hören von den boshaften, die wider mich aufstehen. Psalm 9I:8.

I3. Der gerechte wird grüenen wie ein palmenbaum, und wird wachsen wie ein cederbaum im Libanon. 2B.Mos. I:I2.

I4. Die gepflanzet sind in dem hause des HERRN, werden in den vorhöfen unsers GOttes grüenen. Psalm I:3. 52:I0.

I5. (Und wann) sie gleich alt werden, werden sie dennoch frucht tragen, saftig und grüen seyn.

I6. Damit sie zu verstehen geben, dasz der HERR aufrichtig sey. (Er ist) mein fels, und an ihm ist kein unrecht.

(Die kirche, welche in diesen versen redend eingefüehret wird, rüehmet den schuz und die gnade des GOttes, dem sie dienet.

Was David schon längst an seinem volke bedauret, darüber hat ja wol ein jeder redlicher und wahrer christ in unsern lauen tagen mehr als genug ursach zu seufzen. Die überschrift dieses psalms zeiget, dasz das absehen und der zwek desselben dahin gehe, jedermann zur sabbat-feier aufzuweken. So lasz dir ihn denn auch, mein lieber leser, zu einer erinnerung dienen. Du weist, dasz GOtt dem vierten seiner gebote ein eigenes nota-bene vorgesezet hat: gedenke des sabbat-tags, ... und hier sagt dir der Heilige Geist, wie du den sabbat auf eine GOtt gefällige weise heiligen und feyren könnest. Du sollst deinen GOtt, die brunnquell alles guten, loben und preisen: sonderlich seine gnade und wahrheit, die durch Jesum Christum worden sind, und dafüer wir ihm durch alle ewigkeiten hin nicht genug danken können. Siehe, das heisset rechtschaffen sabbat halten.

Wollte GOtt! mein leser, du liessest dich bereden deine sabbat auf diese weise zu zubringen! wie vielen segen würdest du davon nach seel und leib einernden! Ach! kehre dich nicht an die welt und ihr exempel: denn der thor, der überhaupt nicht viel von der religion hält, achtet freylich den sabbat nicht, und der narr, der in seinem herzen spricht: es ist kein GOtt, versteht ihn nicht. Auf die, sage ich, must du nicht sehen, sondern auf kinder GOttes, wie wol ihnen bey ihrem freudigen sabbat-halten ist, wie sie aus ihrem sonntag einen vergnüegten freuden-tag machen, um so da mehr, da die auferstehung JEsu, deren sie sich an diesem tage erinnern, ein theures pfand ist, dasz sie bäldest droben im himmel einen beständigen, seligen und vergnüegten sabbat halten, und mit allen chören der engel und verklärten gerechten ein halleluja nach dem andern anstimmen werden.

Der XCIII. Psalm.

545

I. Der psalmist lehret, wie die herrlichkeit der majestet und allmacht GOttes, theils durch die erschaffung der welt, theils aber auch durch die weise regierung derselbigen, sich hervor thüee. I-4. II. Erzehlet, worinn GOttes güete ob seiner kirche sich sonderbar erscheine. 5.

Der HERR ist König, er ist mit herrlichkeit bekleidet: Der HERR ist mit stärke bekleidet: er hat sich umgüertet: auch der erdboden ist

stark bevestnet, er wird nicht entweget werden. Psalm 96:I0. 97:I. 99:I. Psalm 24:2.

2. Von dem an steht dein stuhl vest: du bist von ewigkeit her.

3. O HERR!, die wasserflüsse erheben sich, die wasserflüsse erheben ihr brausen, die wasserflüsse erheben ihre wellen. Psalm 46:4. 98:7.

4. (Aber) der HERR in der höhe ist mächtiger als das brausen der grossen wasser, (und) der starken wellen des meers.

II.5. Deine zeugnussen sind sehr steif. Heiligkeit ist die zierde deines hauses, o HERR! *ewiglich. *Hebr. in die länge der tage.

(Obgleich die tyrannen und verfolger der kirche, etwann grausam wüeten und toben, und alle ihre macht und anschläge zum verderben der rechtgläubigen richten, und also mit drohen und verfolgungen, wie das meer mit seinen wasserströmen und wellen daher brausen; so regieret doch der HERR alles, der sich mit hoheit bekleidet und mit stärke umgüertet hat, gleichwie er zwar etwann die wellen des meers hoch und schreklich gegen den himmel fahren, aber darum keine in den himmel schlagen läszt, sondern sie zurük in ihren abgrund weiset; also läszt er wol etwann auch geschehen, dasz die feinde der kirche wüeten, toben und rasen, aber das läszt er nicht geschehen, dasz sie die kirche verzehren können, er stüerzet sie doch zulezt in den abgrund der höllen hinein.

Der XCIV. Psalm.

546

I. Der psalmist erzehlet der feinde der kirche hochmuth und frefne gewalt, so sie wider die gläubigen, witwen und wäisen, verüeben: ihre äusserste gottlosigkeit, in verläugnung GOttes heiliger füersehung: und bittet derhalben, dasz sich GOtt wider dieselbigen aufmachen, und rache üeben wolle. I-7. II. Haltet den gottlosen ihre thorheit vor, und widerweiset sie in ihren gottlosen gedanken durch erzehlung etlicher eigenschaften und werke GOttes. 8-II. III. Tröstet die gläubigen mit verheissungen und mit seinem eigenen exempel, dasz es ihnen noch glüklich werde ergehen, da hingegen ihre feinde von GOtt werden gestraft werden. I2-23.

I. O GOtt! HErr, dessen die rache ist: GOtt, dessen die rache ist, erscheine. 5B.Mos. 32:35. Psalm 50:2. 80:2.

2. Erhebe dich, du richter der welt, vergilt den hoffärtigen nach (ihrem) verdienst.

3. HERR, wie lang sollen die gottlosen, (ja) wie lang sollen die gottlosen froloken?

4. (Wie lang) werden sie ausschütten, (und) troziglich reden, (und) alle übelthäter sich rüehmen?

5. HERR, sie zerschlagen dein volk, und plagen dein erbtheil.

6. Sie erwüergen die witwen und den fremdling, und töden die wäisen.

7. Und sagen: Der HERR siehet es nicht, und der GOtt Jacobs achtet es nicht.

(Wir finden in diesen versen zwey stüke vor uns: nemlich eine beschreibung des verhaltens der feinde der gottseligkeit, und denn auch der strafen GOttes, da er nach seinem richterlichen amt um schuz und errettung angeflehet wird.

Die feinde der kirche und der wahren gottseligkeit werden beschrieben als gottlose; die sich bey dem stolz ihres herzens über alles erheben, und die, wenn sie zu ehren und macht gelanget sind, diese vorzüge zur bedrukung frommer herzen miszbrauchen, und dabey, als rechte atheisten sagen dörfen: der HERR siehet es nicht!

Was sagen aber die frommen herzen! sie schreyen zu dem HERRN: o HERR GOtt, dessen die rache ist: GOtt, dessen die rache ist, erscheine! ...

Und wer ist der GOtt, dessen die rache ist? Das ist der Sohn GOttes, dem der Vater allen gewalt gegeben im himmel und auf erden; dem er insbesonder auch gewalt gegeben das gericht zu halten. Sehet Matth. 28:I8. Joh. 5:22, 27. Gesch. 7:3I. Der sich schon dem Abraham, als den richter aller welt, geoffenbaret hatte. IB.Mos. I8:25.

II.8. Merket es doch auch, o ihr narren unter dem volke, und ihr thoren, wann wollet ihr klug werden?

(Merket es doch, antwortet der Geist der wahrheit, o ihr narren unter dem volke! ihr unvernünftigen und viehischen menschen, wenn wollet ihr euer bestes und ewiges bedenken!

9. Der das ohr gepflanzet hat, sollte er nicht hören? Der das aug gestaltet hat, sollte er nicht sehen? 2B.Mos. 4:II.

(GOtt höret gewisz alle euere harten reden, ja auch die unnüzen worte, Matth. I2:36. wie im gegentheil auch die gebette und seufzer der seinigen.

I0. Der die heiden züchtiget, sollte er nicht strafen? Der die menschen lehret, was sie wissen.

(Der die heiden züchtiget, und oft ganze völker wegen ihrer sünden ausreutet, sollte der dergleichen tyrannen, die die frommen quälen und plagen, ungestraft hingehen lassen?

II. Der HERR weiszt die gedanken der menschen, dasz sie eitelkeit sind. ICor. 3:20.

(Es scheinet, der psalmist wolle so viel sagen: der HERR weiszt auch die gottlosen und eitelen gedanken dieser tyrannen, und wird sie nicht ungestraft lassen.

III.I2. Wol dem, den du, o HERR! züchtigest, und den du durch dein gesez †lehrest: Psalm II9:7I. ICor, II:32. †unterweisest.

I3. Dasz du ihm ruhe schaffest, wann es übel geht, bis dem gottlosen die grube zubereitet werde!

I4. Dann der HERR wird sein volk nicht verstossen, noch sein erb verlassen. ISam. I2:22. Röm. II:2.

(Das bleibt allezeit gewisz, dasz der HERR sein volk, sein eigentum, welches er ihm zum erbe erwehlet hat, nicht verläszt.

I5. Dann das gericht wird wieder umkehren zur gerechtigkeit, und demselbigen werden alle nach (folgen,) die eines aufrichtigen herzens sind.

(Das gericht wird wieder umkehren zur gerechtigkeit, das ist: es wird endlich ein gerechtes gericht ergehen; also, dasz die verfolger zur gebüerenden strafe werden gezogen werden, den unterdrukten frommen und gläubigen aber hülfe und rettung wiederfahren wird. Und demselbigen gerechten gericht werden nachfolgen, es füer gerecht erkennen und preisen, alle, die eines aufrichtigen herzens sind.

I6. Wer machet sich mit mir auf wider die boshaften? wer steht mir bey wider die übelthäter?

(Das will sagen: niemand hilft mir jezt.

I7. Wann der HERR mir nicht hulfe, so läge meine seele schier in der stille.

(Hätte mir der HERR nicht geholfen, so läge ich schon im grabe.

I8. *Jch sprach: Mein fusz schlipfet: (aber) dein gnade, o HERR! erhielt mich.

*Hebr. wann ich sprach, mein fusz schlipfet, so erhielt mich deine gnade.

(Wenn ich bey mir selbst dachte: ach ich falle! nun ist es um mich geschehen! so hat mich deine güete und barmherzigkeit, o HERR! unterstüzet.

Wenn man einmal die wüerkung der göttlichen unterstüzungen erfahren hat, und von seiner eigenen schwachheit überzeuget ist; kan man sich nicht enthalten, es der ganzen welt zu offenbaren.

Und die viele proben, die man hat von der glükseligkeit derer, die sich nur auf GOtt verlassen, sollten billig alle seelen auch dazu bewegen.

I9. Deine tröstungen haben meine seele in der viele meiner gedanken ergezet.

(Wenn meine schweren gedanken und tiefen bekümmernissen viel wurden, und sie mich ganz darnieder drüken wollen, so haben deine tröstungen mich wieder aufgerichtet.

GOtt misset gemeiniglich den trost, den er denen seelen giebt, nach den ihnen zugeschikten leiden ab. Je grösser ihr kreuz ist, je kräftiger ist auch sein trost.

20. Wirst du auch gemeinschaft haben mit dem boshaften stuhl, welcher unter dem (schein) des rechten müehe stiftet?

(Solltest du gemeinschaft haben mit den ungerechten richtern, die die unschuldigen unterdrüken.

2I. Sie rotten sich wider die seele des gerechten, und verdammen das unschuldige blut.

22. Aber der HERR ist mein schuz, mein GOtt ist der hort meiner zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihre ungerechtigkeit vergelten, und sie in ihrer bosheit verderben: (ja) verderben wird sie der HERR, unser GOtt.

Der XCV. Psalm.

547

I. Der psalmist ermuntert das volk GOttes sein lob auszukündigen, ihn anzurufen und ihm zu gehorsamen: mit beygefüegten ursachen. I-7. II. Vermahnet es, dasz sie der göttlichen stimme ungesaumt gehorsamen, und derselbigen nicht nach dem exempel ihrer väter widerstreben. 8-II.

I. Kommet her, lasset uns dem HERRN froloken, (und) dem felsen unsers heils jauchzen.

(Dasz diese psalm den David zum verfasser habe, ist aus der anziehung Pauli, Hebr. 4:7. zu erkennen. Eben derselbige heilige apostel giebt uns im 3. und 4. capitel des briefes an die Hebräer den schlüssel zur richtigen erklärung dieses prophetischen liedes, und sagt uns ganz deutlich, dasz darinn auf die zeiten des neuen testaments gezielet, und von Christo gehandelt werde. Es werden da gleichsam Petrus, Paulus, Jacobus, Johannes, Stephanus, und andere treue zeugen JEsu, von David in prophetischem geiste redend eingefüehret.

Dem felsen unsers Heils jauchzen, will sagen: dem HERRN JEsu 5B.Mos. 32:I5, 3I. ICor. I0:4. als unserm könige huldigen und ihn mit freuden annehmen; so wie ein volk seinen könig ehrerbietig, mit einem lauten freudengeschrey zu bewillkommen und einzuholen pfleget.

2. Lasset uns vor sein angesicht kommen mit danksagung, und (ihm) jauchzen mit psalmen.

(Lasset uns seine unverdiente gnade und wolthaten dankbarlich erkennen.

3. Dann der HERR ist ein grosser GOtt, und ein grosser König über alle götter:

(Unser könig ist grosz von rath und that. Jer. I0:6.

4. Jn seiner hand sind die heimlichkeiten der erde, und sein sind die höhen der berge.

5. Sein ist das meer, und er hat es gemachet: und seine hände haben das trokene gestaltet.

(Wie grosz, wie mächtig ist unser könig! durch ihn sind alle dinge gemachet worden. Joh. I:3.

6. Kommet, lasset uns anbeten, uns biegen, und niderknyen vor dem HERRN, der uns gemachet hat.

7. Dann er ist unser GOtt, und wir das volk seiner weide, und die schafe seiner hände. Psalm 23:I. I00:3.

II.8. Heut, wann ihr seine stimme höret, so verstoket euer herz nicht, wie zu Meriba (geschah,) wie zu Massa in der wüeste: 5B.Mos. 6:I6. Hebr. 3:7. 4:7. 2B.Mos. I7:3, 7. 7:7.

(Ach! wer es merket, dasz GOtt zu ihm redet, der folge doch den befehlen der ewigen liebe!

9. Da mich euere väter versucht haben: sie haben mich bewähret, wiewol sie mein werke gesehen hatten. Hebr. 3:9. ...

(GOtt versuchen ist so viel, als in seinem begehren GOtt geseze vorschreiben. GOtt bewähren, prüefen, auf die prob sezen ist noch mehr, nemlich aus misztrauen und verzweiflung

eine probe begehren, ob GOtt der wahre GOtt sey; dieser GOtt, der also geprüeft worden, war Christus, Jes. 63: 9, I0. ICor. I0:9.

I0. Vierzig jahre lang habe ich mit diesem volk müehe gehabt, und ich sprach: Dieses volk irret mit seinem herzen, und sie erkennen meine wege nicht. Gesch. I3:I8. Hebr. 3:I7.

(Fast so viele jahre gab GOtt den Juden zur buszzeit, vor der lezten zerstörung Jerusalems.

II. Welchen ich dann in meinem zorn geschworen habe: Wann sie zu meiner ruhe kommen werden! 4B.Mos. I4:2I. ... Hebr. 4:3.

(Dieses exempels und vorbilds möget ihr nun fein eingedenk seyn, damit ihr nicht durch ungehorsam und unglauben auch hartnäkig wider euern GOtt und HERRN, den Mesziam, sündiget, und der verheissenen seligen, ewigen und himmlischen ruhe also verlurstig werdet. ICor. I0:II. Hebr. 4:I-II. ...

Der XCVI. Psalm.

548

I. Der psalmist beruft, zu auskündigung des lobs und anrufung GOttes, nicht nur die Jsraeliten, sondern alle völker des ganzen erdbodens, welche alle er GOtt allein preisen, ihn erkennen und anbeten heiszt. I-9. II. Weissaget, dasz unter der person seines Sohns, er sein reich hie auf erden aufrichten werde: danahen dann auch alle geschöpfe der erde sich freuen sollen. I0-I3.

I. Singet dem HERRN ein neues lied, singet dem HERRN alle welt.

(Weil fast dieser ganze psalm, ICor. I6:23. ... mit einer geringen veränderung vorkömmt, und von David bey eingeholter bundes-lade vor dem HERRN zu singen verordnet worden; so hat man nicht zu zweifeln, dasz der königliche prophet der verfasser desselben sey. Es hat aber David die ausbreitung des geistlichen reichs JEsu Christi durch die predigt des evangelii vor augen.

Ein neues lied bezeichnet eigentlich ein lied von ausnehmend-vortrefflichem inhalt, worinn neue, grosse und herrliche wolthaten GOttes gepriesen werden.

Die ansprache an alle welt ist auch was neues, welches im alten testament sonst nicht geschehen.

2. Singet dem HERRN, lobet seinen namen, prediget sein heil von einem tage zum andern.

(Lobet seinen namen, prediget sein heil. Wer sollte hiebey nicht an den süessen und trostreichen JEsus-Namen gedenken? Es ist nicht anders, als ob der prophet sagen wollte: prediget, dasz er allein der welt Heiland sey, Gesch. 4:I2. ITim. 2:5, 6.

3. Erzehlet unter den heiden seine ehre, unter allen völkern seiner wunder.

(Der selige apostel Paulus sagt, Röm I:I, 2. GOtt habe das evangelium zuvor verheissen durch die propheten in der heiligen schrift. Da sehet ihrs; es ist ja nicht anders, als ob David sagte: Jn alle welt auszugehen ist das werk der propheten nicht. Jhr aber, liebe apostel, gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium allen völkern. Marc. I6:I5.

4. Dann der HERR ist grosz, und hoch zu loben: erschreklich über alle götter: Psalm 47:3.

5. Dann alle götter der heiden sind *gözen, aber der HERR hat die himmel gemachet. *Hebr. nichtigkeiten. ICor. 8:4.

(Diesz war ein haupt-geschäft der apostel, welche unter die heiden gesendet wurden, sie von der nichtigkeit des gözendiensts, und der majestet und allmacht des einigen wahren GOttes zu überzeugen. Gesch. I4:I5. ... ICor. 8:4. ...

6. Zierde und herrlichkeit sind vor ihm: gewalt und ehre in seinem heiligtum.

(Das sind kräftige anlokungen, die heiden zur gemeinschaft der wahren kirche ihres oberhaupts zu lenken. Wer sollte nicht gern in dem gnaden-glanze des angesichts JEsu Christi wandeln? Er verschenkt in dem heiligtum seiner kirche den schmuk seiner gerechtigkeit und unschuld, und zieret die seelen mit stärke und kraft zum guten, durch mittheilung der gaben seines Heiligen Geistes. Ephes. 5:26, 27.

7. Gebet dem HERRN, o ihr geschlechter der heiden, gebet dem HERRN ehre und macht.

(Gebet demnach, mit euerm munde und bekenntnisz, o ihr geschlechter der heiden! alle, die ihr des dem Abraham verheissenen segens in Christo theilhaft werden wollet, dem HERRN ehre und macht, also, dasz ihr ihn allein füer euern GOtt und Heiland erkennet, ehret und euch vor ihm niederleget.

8. Gebet dem HERRN die ehre seines namens: bringet gaben, und kommet in seine vorhöfe. Psalm 29:2.

(Wenn die heiden vermahnet werden dem HERRN gaben zu bringen, und damit in seine vorhöfe zu kommen, so wird auf den levitischen gottesdienst gesehen, da man ohne gaben, vor dem angesicht GOttes, an den fest-tagen nicht erscheinen dörfen, 2B.Mos. 23:I5.

9. Betet den HERRN an in der zierde des heiligtums: alle welt erzittere vor ihm.

II.I0. Saget unter den heiden, dasz der HERR könig sey: auch der erdboden ist stark bevestnet, er wird nicht entweget werden: Er wird die völker richten nach der billigkeit. Psalm 93:I.

(Saget nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden, so viel euer durch den Heiligen Geist von Christo zu aposteln, evangelisten und lehrern berufen seyt, dasz der HERR könig sey, und sein reich mit grosser macht eingenommen habe, Offenb. II:I7. Deswegen wird auch der erdboden, die ganze bewohnete welt, und nicht nur das Jüdische land, stark bevestnet in wahrem glauben und heilsamer erkanntnusz GOttes, und nicht entwegt werden, als eine von ihm zubereitete neue welt. Er wird die völker richten, und als ober-haupt regieren nach der billigkeit, auf eine solche weise, dasz keinem einzigen zu nahe geschehen wird.

II. Die himmel werden sich freuen, und die erde wird froloken, das meer wird tosen, und was darinn ist. Psalm 98:7.

(Die himmel, die himmels-büerger, die engel und die geister der vollendeten gerechten, werden sich freuen, und die erde, in ihren gläubigen einwohnern, wird froloken, wegen der herrlichen erlösung der kinder GOttes; das meer, die ganze welt der heiden, wird tosen, wird vor freuden brausen und gleichsam donnern, und alles, was darinn ist, wird GOtt loben.

I2. Das feld wird froloken, und alles, was darauf ist: alsdenn werden alle bäume im walde jauchzen:

I3. Vor dem angesicht des HERRN: dann er kommt: dann er kommt die erde zu richten. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völker mit seiner wahrheit. Psalm 98:9. Offenb. I9:II.

(Das feld der heiden, das nun mit dem saamen des göttlichen worts besäet und fruchtbar gemachet ist, wird froloken, und die bäume im walde, die könige und füersten der völker, werden jauchzen, denn er kommt, er kommt ganz gewisz die erde zu richten, sein gnadenreich unter den menschen aufzurichten, und seine unterthanen von sünden und dem traurigen geschleppe der sünde, dem tode und der hölle zubefreyen.

Das ist das neue lied vom neuen reiche, von neuen geschöpfen, von neuen menschen, nicht aus dem geseze noch werken, sondern aus GOtt und Geist geboren, und die eitel wunder sind und thun in Christo JEsu, unserm HERRN.

Der XCVII. Psalm.

549

I. Der psalmist erhebt die herrlichkeit, und gerechtigkeit des geistlichen reichs, so durch die zukunft Christi ins fleisch werde geoffenbaret werden. I-7. II. Weissaget von abschaffung der abgötterey, und von der freude der glieder der wahren kirche. 8, 9. III. Vermahnet zur gerechtigkeit und heiligkeit, mit verheissung gewisser belohnung der ewigen seligkeit. I0-I2.

Füer den erleuchteten verfasser dieses psalms, der keine überschrift hat, mag der könig und prophet David mit gutem grunde gehalten werden; sintemal so wol desselben inhalt, als auch die darinn gebrauchte ausdrüke, mit andern Davidischen psalmen gar schön übereinstimmen. Die griechischen übersezer haben solches wol eingesehen, und ihn daher einen psalm Davids betitelt.

Dasz der herrliche JEsus darinn besungen werde, ist aus dem psalm selbst unwidersprechlich zu erweisen. Und man wird desto weniger zweifel oder widerspruch aufkommen lassen, wenn man die stelle Hebr. I:6. ansieht, allwo der apostel aus diesem psalm worte entlehnet, die ewige gottheit Christi, und seinen majestetischen vorzug vor den engeln, erweislich zu machen.

Ein herz, das sich freuet, wenn es seinen Heiland auch in den psalmen findet, kan mit diesem den 47. 68. 72. 96. und 98. psalm vergleichen, es wird es gewisz nicht ohne stärkung seines glaubens thun.

I. Der HErr ist König: es froloke die erde: es freuen sich viel insuln. Psalm 93:I.

(Das königreich, davon allhier die rede ist, hat der Sohn GOttes angetreten durch seine erhöhung und durch sein sizen zur rechten GOttes, Psalm II0. Ephes. I:2I. ...

Wo das prophetische wort der inseln, zum unterschied des vesten landes Canaan, gedenket, so werden dadurch die heiden bezeichnet.

2. Um ihn sind wolken und dunkelheit: die gerechtigkeit und das gericht sind die vestungen seines stuhls. 2B.Mos. I9:I6. Psalm 89:I5.

3. Vor ihm her geht ein feuer, und zündet rings umher seine feinde an.

4. Seine blize erleuchten den erdboden: das erdrich siehet es, und erschrikt. Psalm 77:I9.

5. Die berge zerschmelzen wie das wachs vor dem angesicht des HERRN, vor dem angesicht des HErrn des ganzen erdbodens. Richt. 5:5.

6. Die himmel verkündigen seine gerechtigkeit, und alle völker sehen seine ehre. Psalm 50:6.

(Diese beschreibung der herrlichkeit und gerechtigkeit des reichs Christi ist hergenommen von der herrlichen offenbarung auf dem berg Sinai, da der Sohn GOttes der gesezgeber gewesen.

7. Es müessen geschändet werden alle, die den bildern dienen, (und) sich der gözen rühmen: ihn sollen alle götter anbeten.

(Es müessen ewiglich zuschanden werden alle, die in ihrer abgötterey und verstokung muthwillig verbleiben, und den erhöheten Heiland nicht einig und allein anbeten wollen, da ihn doch der Vater über die massen erhöhet, und ihm einen solchen namen geschenket, dasz sich in demselbigen alle knie biegen müessen. Eph. I:2I. Hebr. I:4, 6. IPetr. 3:22.

II.8. Zion hat es gehöret, und ist froh worden, die töchter Juda froloken, o HERR! um deiner gerichte willen. Psalm 48:I2.

(Zion, die christliche kirche freuet sich über dem wort des heiligen evangelii, so ihr verkündiget wird, und die töchter Juda, alle christgläubige gemeinen, froloken, o HERR! über deinem regiment, da du deinen kindern sehr gnädig bist, die gottlosen aber als ein gerechter richter zur strafe ziehest.

9. Dann du, o HERR! bist der Höchste über alles erdrich: du bist sehr erhöhet über alle götter.

III.I0. Die ihr den HERRN liebet, hasset das arge: der die seelen seiner heiligen bewahret, der errettet sie von der hand der gottlosen. Röm. I2:9.

(Den unterthanen JEsu, die nicht knechte aus furcht, sondern liebhaber ihres königs sind, wird die allgemeine lebens-regel, die sünde hassen, vorgeschrieben, weil keiner die sünde lieben, und Christi unterthan seyn kan.

II. Dem gerechten ist das liecht gesäet worden, und freude denen, die eines aufrichtigen herzens sind.

(Dem gerechten, der in gläubiger demuth die gerechtigkeit Christi ergreift, und früchte der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum sind, hervorbringet, ist das licht, alle wahre und in ewigkeit währende glükseligkeit, gesäet. Wenn dieser saat nur fleiszig gewartet wird, so ist die frucht gewisz, und eine treffliche ernde zu erwarten.

I2. Freuet euch im HERRN, ihr gerechten, und preiset ihn zur gedächtnusz seiner heiligkeit.

Der XCVIII. Psalm.

550

I. Dieser psalm ist eine weissagung von der herrlichkeit des zukünftigen reichs Christi, welches beschrieben, und durch den sieg, und das heil, welches Christus allen gläubigen wider ihre feinde erworben, ausgestrichen wird. Bey anlasz dessen vermahnet der psalmist, hin und wieder in diesem psalmen, alle geschöpfe GOtt zu loben.

I. Ein gesang.

Singet dem HERRN ein neues lied: dann er hat wunder gethan: seine rechte und sein heiliger arm haben ihm das heil gewirket. Jes. 63:5.

(Ein gesang. Blosz mit dem einigen worte wird nur dieser psalm in der überschrift genennet. Dasz er prophetisch sey, giebt der inhalt und die übereinkunft mit dem 96. psalm, genug an den tag.

Singet dem HERRN ein neues lied, von dem neuen, das GOtt in den tagen des neuen testaments thun, worüber die ganze welt erstaunen, und der teufel selbsten sich entsezen wird.

Er hat wunder gethan: seine rechte und sein heiliger arm haben ihm das heil gewirket, da er das grosse werk der erlösung der armen sünder glüklich ausgefüehret, und durch seine eigene göttliche kraft von den todten auferstanden ist. Röm. I:4.

2. Der HERR hat sein heil kund gemachet: er hat seine gerechtigkeit vor den augen der heiden geoffenbaret.

(Der HERR hat sein heil, welches er den seinigen allein erworben und auch allein geben kan, kund gemachet durchs evangelium, Röm. I:I7. Er hat seine gerechtigkeit, die er uns erworben hat, Röm. 3:2I, 22. vor den augen der heiden geoffenbaret, und so deutlich an das licht gestellet, dasz sie forthin nicht mehr mag verdunkelt werden: ach! würden nur nicht so viele menschen die augen muthwillig, zu ihrem unwiederbringlichen schaden, zuschliessen!

3. Er ist eingedenk gewesen seiner güete und seiner wahrheit dem hause Jsrael, alle ende der welt haben das heil unsers GOttes gesehen.

(Er ist eingedenk gewesen seiner güete und seiner wahrheit, er hat in der that bewiesen, dasz er noch wol gedächte an seine vorlängst verheissene gnade gegen die gefallenen menschen, und insbesonder auch gegen das haus Jsrael. Luc. I:69, 70. Es werden aber dieses heil GOttes nicht nur die Juden sehen, sondern auch alle ende der welt, alle völker werden zum reich Christi durch den dienst der apostel berufen und eingeladen werden.

4. Alles erdrich jauchze dem HERRN: jauchzet, froloket, und singet.

5. Lobsinget dem HERRN auf der harfe, auf der harfe und mit psalmen. Eph. 5:I9.

6. Mit trommeten und posaunen: jauchzet vor dem König, dem HERRN.

(Die meinung ist: alle welt empfange den Sohn GOttes mit ehren, und freue sich über ihn.

7. Das meer brause, und alles, was darinn ist, der erdboden, und die, so darauf wohnen.

Sehet Psalm 96:II, I2.

8. Die wasserflüsse froloken mit den händen: (und) alle berge seyen frölich:

9. Vor dem angesicht des HERRN: dann er kommt die erde zurichten: er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völker mit billigkeit. Psalm 96:I3.

(O süesse gegenwart, welche das herz mit freude erfüllet! ach selig, wenn hier schon das herz vor freude übergeht, und der mit den vollendeten gerechten hier schon singet: Das lamm, das geschlachtet ist, ist wüerdig zu empfangen die kraft und reichtum, und weisheit und stärke, und ehre, und herrlichkeit und benedeyung, dann es hat uns erkauft mit seinem blute, und hat uns unserm GOtt zu königen und priestern gemacht. Offenb. 5:I0. ...

Der XCIX. Psalm.

I. Der psalmist lehret, dasz der oberste Regent und König der ganzen welt, sonderbar aber seiner kirche, der HErr in Zion sey; welcher wider alles toben der feinde sein reich mit macht und gerechtigkeit verwalte, und derhalben vermahnet er beym eingang, in mitten, und am ende des psalmens, GOttes namen zu preisen. I-5. II. Füehret derjenigen exempel ein, die beyde GOttes güete, und gerechtigkeit erfahren. 6-9.

Nach der griechischen übersezung ist dieser psalm auch von David gestellt, und werden darinn besondere völker erinnert, diesen in den vorgehenden psalmen herrlich beschriebenen könig zu erkennen, sich ihm zu unterwerfen, Psalm nach dem GOtt seine grosse gerichte in Jacob ausgeüebet hatte, zu ihm umzukehren und ihn zu ehren. Es ist ziemlich klar, dasz diese anrede hauptsächlich die undankbaren und abtrünnigen Juden angehe. Man sehe sie nun an, wie grad gewesen nach der erhöhung Christi, des königs, zur rechten GOttes, oder aber, wie sie jezt sind, und endlich auch, wie sie noch seyn werden vor dem ende der tage, da wir hoffen, der HERR werde sich ihrer wieder erbarmen, und durch den Erlöser aus Zion ihre sünden und verstokung hinnehmen.

Der HERR ist König: (darum) bewegen sich die völker: er sizet auf den cherubim: (darum) erbebet die erde. Psalm 80:2.

(Der HERR Meszias hat sein reich angetreten und eingenommen, er sizt wirklich über die cherubim, zur rechten

des throns der majestet GOttes in den höhen, darum bewegen sich die völker, und bebet die erde, es sollen sich alle knie vor diesem Hohen und Erhabenen biegen.

2. Der HERR ist grosz in Zion, und hoch über alle völker.

3. Man lobe deinen grossen und erschreklichen namen, welcher heilig ist.

4. Die macht des Königs hat das gericht lieb: du bereitest das recht: du verschaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob.

5. Erhebet den HERRN, unsern GOtt: betet an vor seinem *fuszschemel: (dann) er ist heilig. IChron. 28:2. *Man lese hierüber Phil. 2:9, I0.

II.6. Moses und Aaron unter seinen priestern, und Samuel unter denen, die seinen namen anrufen: sie ruften zum HERRN, und er erhörete sie. 2B.Mos. 32:II, I4. 4B.Mos. I6:22. ISam. I2:I9.

7. Er redete mit ihnen durch eine wolkensäule: sie hielten seine zeugnussen und gebote, die er ihnen gegeben hat. 2B.Mos. 33:9.

8. O HERR unser GOtt, du erhörtest sie: du warest ihr gnädiger GOtt, und straftest ihre thaten.

(Es wird hier den Juden das exempel dieser heiligen männer zur nachfolge vorgestellet, als welche treue diener GOttes nur von seinem befehl und willen abhiengen, die auch in allen nöthen GOtt eiferig anruften, und zwar eben diesen HErrn, GOtt und König, den jezt die Juden im neuen testament so schändlich verworfen. Diesen König nun sollen sie auch also suchen, seinen willen thun, ihn anrufen; so werden sie eben die gnädige antwort, hülfe, erleuchtung, gegenwart und schuz geniessen, welche die alten genossen haben. Und obschon sie sünden begangen, sey er ihnen doch gnädig gewesen, die hartnäkigen aber habe er, nach seiner gerechtigkeit, ernstlich abgestraft. Dieses sollen sie wol betrachten, indem es ihnen auch also ergehen werde.

9. Erhebet den HERRN, unsern GOtt, und betet an auf seinem heiligen berge: dann der HERR, unser GOtt, ist heilig.

(Erhebet, erhöhet, erkennet ehrerbietigst füer hoch und erhaben, den HErrn, unsern GOtt, den Messiam, und betet an auf seinem heiligen berge, in seinem neuen Zion, darinn er seinen siz hat: dann der HErr, unser GOtt, ist heilig, und will in heiligem schmuk verehret seyn.

[551]Der C. Psalm.

I. Der psalmist vermahnet das volk GOttes, dasz sie sich mit freuden, danksagung und lob, in der versammlung der gläubigen einfinden, I, 2. II. Erzehlet etliche ursachen, mit namen: weil GOtt derjenige sey, der uns gemachet, und dessen güete und treue ewig währe, 3-5.

I. Ein gesang zu lob.

Jauchzet dem HERRN, alles erdrich. Ps. 66:2.

2. Dienet dem HERRN mit freuden, kommet vor sein angesicht mit froloken.

II.3. Erkennet, dasz der HERR GOtt ist. Er hat uns gemachet, und nicht wir selbst, zu seinem volke, und zu schafen seiner weide. Ps. 95:7. Ezech. 34:30.

4. Gehet zu seinen thoren hinein mit danksagung, in seine vorhöfe mit loben: lobet ihn, preiset seinen namen.

5. Dann der HERR ist gut, seine gnade [währet] ewiglich, und seine wahrheit von einem geschlecht zum andern.

(Dieser psalm folget auf viele schöne reichslieder von dem königreiche JEsu Christi im neuen testament gar schön; denn, nachdem der König sein reich unter Juden und Heiden aufgerichtet hatte, so entstuhnd billig in diesem reiche eine übergrosse freude, darum denn dieser psalm ein gesang zum lob, oder lobopfer zum titul füehret, und alle welt zum lob dieses himmlischen Königs, zur unterwerfung, zur erkenntnisz seiner göttlichen majestet und seiner grossen gnade, hiemit zu einer heiligen huldigung ermahnet wird.

Der CI. Psalm.

I. David, aus gefaszter hoffnung, ehest in das reich zu kommen, gelobet GOtt danksagung und lob, I. II. Erzehlet, wie er, bey seiner künftigen regierung, theils seiner eigenen person halben, theils aber auch seiner bedienten und unterthanen halben: damit alles in guter ordnung unklagbar, und GOtt-gefällig dahergehe: sich verhalten wolle, 2-8.

I. Ein gesang Davids.

Jch will von der gnade und billichkeit singen: O HERR, dir will ich lobsingen.

II.2. Jch will vorsichtig [und] aufrichtig handeln, wann du zu mir kommest: ich will mit aufrichtigem herzen in meinem hause wandeln.

(Wenn du zu mir kommest, das ist, wenn du mich ins reich wirst eingesezet haben.

3. Jch will mir keine böse sache vornehmen: die missethat der übertreter will ich hassen, [und] sie musz mir nicht anhangen.

4. Ein verkehrtes herz musz von mir weichen: den boshaften will ich nicht leiden. Ps. 97:I0.

5. Den, der seinen nächsten heimlich verleumdet, will ich vertilgen: den, der stolze augen und einen hohen muth hat, mag ich nicht [leiden.] Ps. I5:3.

6. Meine augen (sollen sehen) auf die treuen im lande, dasz sie bey mir wohnen: wer

aufrichtig wandelt, der soll mein diener seyn. 2B.Mos. I8:2I.

7. Jn meinem hause soll keiner wohnen, der mit falschheit umgeht: kein lugner soll vor meinen augen bevestnet werden.

8. Jch will alle gottlosen im lande früehe vertilgen, dasz ich alle übelthäter aus der stadt des HERRN ausreute.

(Der heilige David, als könig des volks GOttes, giebt hier sein gottseliges vorhaben zu erkennen, wie er sein reich zu GOttes ehren, zur beförderung der gottseligkeit, zur erhebung frommer leute, zur handhab der gerechtigkeit, hingegen auch zur beschämung und bestrafung der gottlosen verwalten wolle, damit seine nachkommen ein schönes muster eines wakern, gottsfüerchtigen und glükhaften regenten an ihm haben, und alle die, so zur regierung über land und leute gesezet sind, hieran ihre theure pflichten erlernen mögen.

Vermuthlich mag auch die betrachtung der ungesegneten regierung Sauls unsern königlichen dichter nicht wenig bewogen haben, diesen zierlichen füersten-spiegel aufzustellen, damit ihn alle obrigkeiten zu allen zeiten zu ihrem verhalt vor sich nehmen, und fleissig darein sehen mögen.

Der CII. Psalm.

552

I. Die in der Babylonischen gefangenschaft bedrängte kirche bittet GOtt um erhörung: mit erzehlung des kläglichen zustands, in welchem sie begriffen, 2-I2. II. Gründet ihr bitte auf GOttes unveränderliches wesen, seine verheissung und wahrheit, der zuversicht, dasz er sie gewiszlich erlösen werde, I3-I5. III. Erzehlet, was solche erlösung bey gegenwärtigen zeiten, bey den heiden, und ihren nachkommen wirken werde, nemlich grosz lob und ehre, I6-23. IV. Tröstet sich endlich mit dem, dasz, wie GOtt ewig sey, und unvergänglich, also werde er auch die seinigen in einen solchen stand der ewigkeit bringen, 24-29.

I. Ein gebett des elenden, als er betrüebet war, und sein gebett vor dem HERRN ausschüttete. Ps. 62:9.

(Es scheint, dieser psalm sey geschrieben worden gegen dem ende der Babylonischen gefangenschaft.

2. O HERR, höre mein gebett, und mein geschrey komme vor dich.

3. Verbirg dein angesicht nicht vor mir: wann ich in ängsten bin, so neige dein ohr zu mir: wann ich dich anrufe, so erhöre mich bald.

(Diese wiederholte flehentliche bitte um die erhörung zeiget zweyerley an: theils die grösse der noth, theils die sehr dringende gemüeths-bewegung des betenden.

4. Dann meine tage sind vergangen wie ein rauch: und meine gebeine sind verzehret wie ein brand. Jac. 4:I4.

5. Mein herz ist geschlagen und verdorret wie das gras: so dasz ich vergesse mein brot zu essen.

(Die erfahrung lehret, dasz einem bey vielem kummer der appetit zum essen und trinken vergeht.

6. Mein gebein klebet an meinem fleische vor dem geschrey meines seufzens. Job I9:20.

7. Jch bin wie ein pelikan in der wüeste: ich bin wie ein käuzlein in den verstörten [städten.]

(Die namen dieser vögel kommen 3B.Mos. II:I8. unter den unreinen vögeln vor; und erkennet man wol so viel, dasz sie von solcher art sind, welche menschen scheuen, und sich in wüesten örtern aufhalten: eigentlich aber lassen sie sich nach den vögeln unserer länder nicht bezeichnen. Es soll durch diesen ausdruk so viel gesagt seyn: es vergeht mir alle lust zum ungang mit andern leuten.

8. Jch wache, und bin wie ein einsamer sperling auf dem dache.

(Es wird hier ein nachtvogel verstanden, der sich des nachts aus den wüesten örtern zu den häusern machet, und mit einem geschrey sich von den dächern hören läszt.

9. Meine feinde schmähen mich täglich: [und] die mich verspotten, schweeren bey mir.

(Wenn meine feinde, die mich verspotten, hebr. die wider mich rasen, einem fluchen wollen, so wünschen sie ihm, dasz er von GOtt so möchte geplaget werden, wie ich geplaget bin.

I0. Dann ich esse asche wie brot, und mische mein trank mit meinen thränen:

II. Vonwegen deiner ungnade und deines zorns: dann du hast mich aufgehebt und hingeworfen.

(Du hast mich aufgehebt in deinem zorn, wie durch einen wirbelwind, und hingeworfen, wieder zur erde geschmissen, wovon ich ganz zerschmettert bin.

I2. Meine tage sind wie ein neigender schatten, und ich verdorre wie das gras.

(Diesz ausgesuchte bild giebt den kümmerlichen und recht betrüebten zustand der gefangenen Jsraeliten lebhaft zu erkennen.

II.I3. Aber du, o HERR, bleibest ewiglich, und deine gedächtnusz von einem geschlecht in das andere. 2B.Mos. 3:I5.

(Das ist das fundament und der grund unsers trosts, das GOtt unveränderlich ist, und daher auch in seinen verheissungen sich treu und beständig finden läszt.

I4. Du wollest dich aufmachen, (und) dich über Zion erbarmen, dann es ist zeit, dasz du dich ihrer erbarmest, dann die bestimmte zeit ist kommen.

(Die in deinem rath zu unserer erlösung bestimmte zeit, nemlich die sibenzig jahre, die du durch deine propheten verkündigen lassen, ist ja nunmehr fast um, 2Chron. 36:2I. Jer. 29:I0, II. Dan. 9:2.

I5. Dann deine diener haben einen lust an ihren steinen, und sie erbarmen sich über ihren staub.

III.I6. Und die heiden werden den namen des HERRN füerchten, und alle könige auf erden deine ehre.

I7. Wann der HERR Zion aufbauen, [und] sich in seiner ehre wird sehen lassen.

I8. (Wann) er das gebett des verlassenen ansehen, und ihr gebett nicht verschmähen wird.

(Deine gläubigen, die über den zerstörten tempel und desselben noch übergebliebene steine ein mitleiden haben, wegen der liebe zu dem gottesdienst, so daselbst verrichtet worden, wünschen herzlich, dasz du, o HERR, den tempel zu ihrer freude wieder aufrichtest; wodurch denn die ehre deiner weisheit, deiner macht und wahrheit, vor aller welt grosz und herrlich wird gemachet werden.

I9. Dasselbige wird in schrift verfasset werden füer die nachkommen, und das volk, das geschaffen werden soll, wird den HERRN loben:

(Dasselbige, dasz der HERR nemlich sich seines volks erbarmet, wird in schrift verfasset werden füer die nachkommen, und das volk, das geschaffen werden soll, die spaten nachkömmlinge, wird den HERRN füer seine güete und barmherzigkeit herzlich loben und preisen.

20. Dasz er von seinem hohen heiligtum herab gesehen: (ja) dasz der HERR vom himmel auf die erde geschauet hat:

2I. Dasz er das seufzen der gefangenen hörete, (und) die kinder des todes los machete: Ps. 79:II.

22. Den namen des HERRN in Zion zu preisen, und sein lob in Jerusalem.

23. Wann die völker und königreiche zusammen kommen werden, dasz sie dem HERRN dienen.

(Was wird das nicht denen vom königreiche Juda, und denen von den zehen stämmen, füer anlasz geben, den namen des HERRN auch bey andern grosz zu machen, und ihnen zu erzehlen, was er aus lauter güete an ihnen gethan, und wie er ihnen aus ihrer gefangenschaft geholfen!

IV.24. Er hat meine kraft auf dem wege gedemüethiget, er hat meine tage verküerzet.

(Der HERR hat meine kraft, mein ansehen, meine ehre, mein glük und wolstand, auf dem wege, da ich gen Babel gefänglich weggefüehret ward, und bisher darinn hab bleiben müessen, gedemüethiget; Er hat meine tage verküerzet, also dasz unsere viele vor leid gestorben sind.

25. Jch wird sagen: Mein GOtt, nimm mich nicht hinweg mitten in meinem leben: deine jahre (währen) füer und füer.

(Jch aber bleibe doch in meinem glauben und gewisser hoffnung, du werdest mich die erlösung aus Babel erleben lassen.

26. Du hast vor zeiten die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werk.

Hebr. I:I0.

27. Sie werden vergehen, aber du wirst bleiben: alles wird veralten wie ein gewand: du wirst sie verwandeln wie ein kleid, und sie werden verwandelt werden.

Jes. 65:I7. Luc 2I:33.

28. Du aber (bleibest) der, der du bist, und deine jahre nehmen kein ende.

29. Die kinder deiner knechte werden bleiben, und ihr saamen wird vor dir bevestnet werden. Ps. 69:37.

(Alles in der welt ist zwar der veränderung unterworfen, du aber, o GOtt, bleibest alle zeit der treue und unveränderliche GOtt, und so wirst du, nach deiner verheissung, auch der kinder deiner knechte, des Abrahams, Jsacs und Jacobs, GOtt, schuz, schirm und erretter seyn.

Der CIII. Psalm.

553

I. David muntert seine seele auf GOtt zu loben, und seine gutthaten zu preisen. I, 2. II. Erzehlet die gutthaten, die GOtt theils ihm sonderbar, theils dem Jsrael insgemein, erzeiget hat. 3-I8. III. Beschreibet die hochheit des reichs GOttes, zu dessen lob und preis er die engel, die gewaltigen dieser welt, die heerzeuge, seine diener: summa, alle andere geschöpfe, und zulezt nachmal seine seele, antreibt. I9-22.

I. [Ein gesang] Davids.

Lobe den HERRN, du meine seele, und alles, was in mir ist, (lobe) seinen heiligen namen.

2. Lobe den HERRN, du meine seele: und vergisz nicht aller seiner gutthaten.

5B.Mos. 8:I0.

II.3. Der alle deine missethat gnädiglich verzeihet, (und) alle deine schwachheiten heilet. 2B.Mos. I5:26.

4. Der dein leben vom verderben erlöset, der dich mit gnade und barmherzigkeit krönet.

5. Der deinen mund mit gutem sättiget, deine jugend wird erneuert wie eines adlers.

(Wer das leben Davids jemal auch nur überhin gelesen, wird wissen, dasz David tausend und tausend ursachen hatte, seine seele zum lobe seines grossen gutthäters aufzuweken. Hast du aber nicht auch ursach dazu, mein leser? aus wie vielen gefahren hat dich die ewige liebe errettet! wie viel böses hat sie von dir abgewendet! mit wie vieler langmuth hat sie dich bisdahin getragen! wie viele gutthaten hat sie dir und den deinigen, ohne, über und wider all dein verdienen, erwiesen!

denke diesem allem in der stille nach, und singe mit David: Lobe den HERRN, du meine seele, ...

6. Der HERR haltet gericht und recht allen, die unrecht leiden.

7. Er hat seine wege dem Mose kund gethan, (und) den kindern Jsraels seine thaten.

Ps. I47:I9.

8. Der HERR ist barmherzig und gnädig, langsam zu zörnen, und von grosser güete.

2B.Mos. 34:6.

9. Er hadert nicht ewiglich, behaltet auch (den zorn) nicht allezeit. Jes. 57:I6.

I0. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, und vergilt uns nicht nach unsern missethaten.

II. Dann so hoch der himmel ob der erde ist, so viel übertrift seine güete gegen denen, die ihn füerchten. Ps. 57:II.

I2. So fern der aufgang ist von dem niedergang: so fern thut er unsere übertretungen von uns.

I3. Wie sich ein vater über die kinder erbarmet, also erbarmet sich der HERR über die, so ihn füerchten.

(Am besten wird man thun, wenn man den ewigen Erbarmer selbst bittet um seinen Heiligen Geist, dasz er uns dieses grosse geheimnisz seiner unergründlichen langmuth, gnade und liebe eindrüke und zu geniessen gebe. Denn von natur kennen wir nichts weniger als GOtt nach seiner liebe, wir machen viel ehender einen füerchterlichen tyrannen aus ihm, als einen erbarmenden mitleidigen Schöpfer und Erhalter seiner werke.

I4. Dann er weiszt, was wir füer ein gemächt sind: er gedenket, dasz wir staub sind.

Ps. 78:39.

(Weil GOtt unsere schwachheit und gebrechlichkeit kennet, so macht das, dasz er ein grössers verlangen hat, uns zu verzeihen, als wir haben, um die vergebung zu erlangen. Und wenn es auch anfänglich schiene, als hörte er nicht, so sey man darum eben nicht verzagt, sondern halte drey- vier- und mehrmal an im ernstlichen gebette um gnade: so wird man sehen, dasz er noch der alte GOtt und Vater ist, der geschworen hat, wie er den tod des sünders nicht begehre, sondern dasz er sich bekehre und lebe.

Ach! lehre uns doch dich selbst recht erkennen, du unergründliches meer der liebe und gnade! es ist uns ja gar zu hoch nöthig bey unserm natüerlichen anerbornen misztrauen. Lehre uns dich doch als Liebe erkennen.

I5. Die tage des menschen sind wie das gras: es blüehet wie eine blum auf dem felde.

Job I4:2. Ps. 90:5. I02:I2. Jes. 40:6. Jac. I:I0. IPetr. I:24.

I6. Wann der wind darüber geht, so ist sie nicht mehr, und ihren ort kennet sie nicht mehr. Job 7:I0.

(GOtt lob, dasz uns eine bleibstätte im himmel bestimmet ist!

I7. Aber des HERRN gnade (währet) von ewigkeit zu ewigkeit über die, so ihn füerchten, und seine gerechtigkeit gegen den kindskindern:

I8. Denen, die seinen bund halten, und an seine gebote gedenken, dasz sie dieselbigen thüeen. 5B.Mos. 7:9.

(Die begnadigten des HERRN können also über tod und grab triumphieren, und ein ewiges freuden-leben zuverläszig hoffen: welche, auf Christi verdienst gegründete, grosse hoffnung sie die flüchtigkeit und das elend dieses zeitlichen lebens verschmerzen lehret.

III.I9. Der HERR hat seinen stuhl im himmel bevestnet, und sein reich herrschet über alles.

20. Lobet den HERRN, ihr seine engel, ihr starken helden, die ihr seinen befehl ausrichtet, indem ihr der stimme seines worts gehorsam seyt. Jes. 37:36. Hebr. I:I4.

2I. Lobet den HERRN alle seine heerscharen, seine diener, die ihr seinen willen thut.

22. Lobet den HERRN alle seine werke an allen orten seiner herrschaft. Lobe den HERRN, du meine seele.

(Da neben den engeln und menschen auch alle übrigen geschöpfe zum lobe GOttes aufgemuntert werden, zeiget es uns an, was füer ein feuer in dem herzen Davids gebrennt habe. Auch bey dir, christlicher leser, heisse es: Lobe den HERRN, du meine seele!

Der CIV. Psalm.

554

I. David muntert abermal seine seele auf zum lobe GOttes, weil er so herrlich sey, I. II. Lehret von stük zu stük, worinn diese herrlichkeit bestehe, nemlich in seiner allmacht, güete und weisheit, nach welcher er alle dinge erschaffen, weislich regieret, und gewaltiglich erhaltet: erzehlet alles nach ordnung der werke GOttes, wie die inner sechs tagen von ihm erschaffen worden, 2-32. III. Machet hierauf einen neuen schlusz, GOtt unaufhörlich zu loben: wünschet auch denen, so solches unterlassen, von GOtt den fluch, 33-35.

Dieser psalm wird von den griechischen übersezern mit grund betitelt: Ein gesang Davids von der erschaffung der welt.

Lobe den HERRN, du meine seele. O HERR, mein GOtt, du bist sehr herrlich: du bist mit ehre und zierde bekleidet. Ps. I03:I. I46:I.

(Da David das prächtige weltgebäude, als einen schön gezierten palast der göttlichen majestet, betrachten will, so fallen seine andachts-blike billig zuerst auf den herrlichen erbauer und besizer desselben, welcher sich allda, durch mancherley erweisung seiner göttlichen eigenschaften, wie ein

majestetischer könig in einem prächtigen schimmernden habit, dem glauben zu sehen giebt. Man vergleiche mit diesem verse Röm. I:20. Hebr. II:3.

II.2. Er ist mit dem liecht, gleich als mit einem kleide gezieret: er spannet den himmel aus, wie einen teppich. IB.Mos. I:6.

(Durch das licht hat sich der herrliche GOtt in der schöpfung am allerersten geoffenbaret; man kan daraus einiger massen erkennen, was füer ein wunderbares, unerforschliches und herrliches licht es seyn müesse, darinn er verborgen nach seiner majestet wohnet. ITim 6:I6. Jac. I:I7. IJoh. 5:5.

Wenn es ferner heiszt: er spannet den himmel aus, wie einen teppich, so bringt uns der psalmist auf die ausbreitung des himmels, die in der that erstaunlich ist. Wie viel millionen millionen meilen bringen nicht die naturkündiger heraus, wenn sie den abstand des nächsten fixsterns von dem, welcher ihm gerade gegen über, gegen der andern erdhälfte steht, ausrechnen wollen?

3. Er täfelte seine hohen kammern in den wassern: er machete die wolken zu seinem wagen: er geht auf den flügeln des windes. Jes. I9:I. Gesch. I:9. Offenb. I4:I4. Ps. I8:II.

(Er täfelte seine hohen kammern in den wassern, das ist, die wolken in der luft sind wie getäfelte kammern, darinn GOtt wohnet, und seine herrlichkeit sehen läszt.

Er machete die wolken zu seinem wagen, das ist, wie ein grosser könig sich auf seinem wagen zeiget, so bedienet sich GOtt gleichsam der wolken, in denselben seine majestetische gegenwart zu offenbaren, dem erdkreise und dessen einwohnern seinen segen zuzufüehren, daraus aber auch mit bliz, donner und hagel gegen seine feinde zu streiten, und sonsten seine gerichte auszufüehren.

Er geht auf den flügeln des windes, das ist, auch die winde sind ein geschöpf der ewigen allmacht, und der HERR bedient sich derselben nach seinem willen und wolgefallen.

4. Der seine engel zu geistern machet: (und) seine diener zu feuerflammen. Hebr. I:7.

(Gleichwie GOtt selbst ein verzehrendes feuer wegen seines eifers genennt wird; so können auch seine dienstbare geister, die heiligen engel, ein flammend feuer genennt werden, um uns armen menschen, uns niedrigen und kleinen geschöpfen zu zeigen, was füer mächtige und erschrekliche diener der allmächtige GOtt, König der ewigkeit, habe.

5. Der die erde auf ihre grundveste gegründet hat: sie wird nimmermehr verrukt ewiglich. Job 26:7. 38:4. Ps. 24:2.

(Durch das wort des allmächtigen Schöpfers ist der erde eine solche dauerhaftigkeit mitgetheilet, dasz sie nicht von selbst zerfallen kan. Die grosse erdkugel ist zwar an allen enden ganz frey, und hanget, zwischen dem rund umhergehenden himmel, an nichts, Job 26:7. 38:4. sie wird aber von dem wort des allmächtigen Schöpfers getragen, Hebr. I:3. mithin wird sie so lang bleiben, so lang ihr von GOtt zu bleiben verordnet ist.

6. Die tiefe war ihre deke wie ein kleid: die wasser stuhnden ob den bergen:

(Sie war mit wasser gleichsam eingehüllet, IB.Mos. I:2.

7. [Aber] von deinem beschelten sind sie geflohen: ab deinem donnerklapf sind sie schnell dahin gefahren.

(GOtt gebot den wassern die fläche des erdbodens zu räumen; und sie gehorcheten eilends. IB.Mos. I:9.

8. Die berge sind hinauf gestiegen: die thäler sind hinunter gestiegen an den ort, den du ihnen gegründet hast.

(So beschreibet David kurz und sehr lebhaft die geburt der berge (Ps. 90:2.) und der darauf sich beziehenden thäler, welche bey geschehener absönderung des wassers von dem trokenen zugleich entstanden ist.

9. Du hast eine mark gesezet, darüber sie nicht schreiten, sie kommen nicht wieder, dasz sie die erde bedeken. Jer. 5:22.

(Diesz ist ein wichtiger nuz der berge und erhöhungen des vesten landes, dasz dadurch das wasser wie in schranken eingeschlossen, und der gefahr einer überschwemmung vorgebauet worden.

I0. Der die brünnen quellen lasset durch die thäler: sie fliessen zwischen den bergen hin.

(Wie es ein beweistum der liebreichen vorsorge GOttes ist, dasz er der schädlichen überschwemmung, und den einbrüchen des wassers, grenzen gesezet hat, also leuchtet nicht minder eine hochzuschäzende güete in der vertheilung, ausbreitung und fortleitung des frischen wassers durch quellen, brünnen, bäche und ströme, hervor. Die naturforscher mögen sich bemüehen, die erzeugung der quellen, und woher sie in der schoos der berge entstehen, ausfündig zu machen. David füehret uns allhier auf die erste ursache, und will, dasz wir bey dem segen des frischen wassers (welchen nur diejenigen recht zu schäzen wissen, die ihn sparsam geniessen) an GOtt, den milden geber guter gaben, gedenken sollen.

II. Sie tränken alle thiere auf dem felde, die waldesel löschen ihren durst.

(GOtt hat durch milde schenkung des fliessenden wassers, seine allgemeine vorsorge füer alle thiere des feldes dargeleget. Müeszte sonst nicht das wild, welches niemand an seine krippe bindet, zu grunde gehen?

I2. An denselbigen sizen die vögel des himmels, sie singen unter den laubästen.

(Die vögel machen unter den thieren gleichsam ein eigenes reich aus, welches aber von den allermeisten menschen gar wenig zum lobe des grossen Schöpfers recht betrachtet wird, nur darum, weil es uns alle tage vor augen ist. Ein aufmerksames aug aber sieht sich auch hier nicht satt.

I3. Der die berge von seinen höhen herab befeuchtet: das erdrich wird von der frucht deiner werke ersättiget. 5B.Mos. 28:I2. Job 5:I0. Ps. I47:8.

(Die thäler von den bergen beschattet, und vermittelst des daraus quellenden wassers angefeuchtet, und fruchtbar gemachet werden, so möchte man fragen: woher haben denn die berge ihre fruchtbarkeit, und wodurch wird ihnen die feuchtigkeit zugefüehrt? David sagt uns: GOtt tränket die berge aus seinen obern wohnungen, das ist, vom thau, schnee und regen.

I4. Der das gras füer das vieh wachsen machet, und die kräuter zu dienst der menschen, dasz er das brot aus der erde hervor bringe: IB.Mos. I:II.

I5. Und den wein, (der) des menschen herz erfreuet: und das öl, (damit) man das angesicht lauter mache: und das brot, (dasz es) des menschen herz stärke. Richt. 9:I3.

(Ach! möchten wir doch im genusz dieser segensgaben recht auf GOtt, den milden geber alles guten, sehen, und es also nicht von uns, wie von den undankbaren Jsraeliten, heissen: Sie wollen nicht erkennen, dasz ich ihnen das korn und den most, und das öl gegeben habe. Hos. 2:8.

I6. Die bäume des HERRN werden voll (saft,) die cedern im Libanon, die er gepflanzet hat. 4B.Mos. 24:6.

I7. Auf welchen die vögel daselbst nisten, die tannen geben den storchen herberg.

(Nicht nur die niedrigen gewächse des erdbodens, sondern selbst die bäume des HERRN, die grösten und höchsten bäume, die gar vielen nahrungssaft bedörfen, werden wachsend und fruchtbar gemachet.

I8. Die hohen berge sind den steinböken (eine zuflucht,) und die steinklüfte den königlein.

(Davids zwek ist, zu zeigen, wie GOtt den erdboden aufs allerweiseste, auch zur beschirmung und sicherheit füer die darauf befindlichen schwächesten thiere, die sich ihres feindes nicht erwehren können, eingerichtet habe.

I9. Er hat den mond geschaffen vonwegen der zeiten: die sonne weiszt ihren niedergang. IB.Mos. I:I4.

(David wendet nun seine blike auf einen andern prächtigen vorwurf, und schönes machtwerk GOttes, nemlich auf die beyden grossen himmelslichter; aus deren betrachtung der richtige schlusz folget: Das musz ein grosser HERR seyn, der sie gemachet hat!

20. Du machest finsternusz, und es wird nacht: in derselbigen regen sich alle wilde thiere.

(Die ewige liebe, der reiche hausvater droben, hält denn füer allerley arten lebendiger geschöpfe, beydes am tage und bey nacht, gleichsam seinen tisch gedeket.

2I. Die jungen leuen brüllen nach dem raube, und dasz sie ihre speise von GOtt suchen.

22. (Wann aber) die sonne aufgeht, so machen sie sich davon, und legen sich in ihre löcher.

(Da nun GOtt auch die brüllenden löwen erhöret, und ihnen ihre speise giebt; wie sollten denn die gläubige herzen umsonst und fruchtlos zu ihm rufen? Jhr gebett, so es anderst gläubig und ernstlich ist, wird ja weit kräftiger durch die wolken dringen, als das brüllen eines löwen. Sehet Ps. 22:2. Luc. I8:2-8.

23. (Alsdann) geht der mensch hinaus an seine arbeit, und an sein akerwerk bis auf den abend.

(Siehe da, mein leser, dasz es die ordnung der natur mit sich bringt, dasz, wenn du durch den schlaf und die ruhe neue kräfte gesammelt hast, du denn mit freuden an deinen beruf gehest.

24. Wie viel sind doch deiner werke, o HERR! Du hast sie alle weislich geordnet, (und) die erde ist voll deiner güeter. Job 26:I4.

(Der psalmist hat schon viele grosse werke GOttes berüehret. Jhm scheben aber noch mehrere vor augen und in gedanken; diesz bewegt ihn, entzükt auszubrechen: Wie viel, wie grosz sind deine werke!

25. Das meer, (welches) so grosz und weit ist, daselbst wimseln (beyde) kleine und grosse thiere ohne zahl.

26. Daselbst fahren die schiffe, (da ist) der leviathan, den du gemachet hast, dasz er darinn scherze. Job 40:20.

(Siehe da, das meer, welches so grosz und weit ist! Ein neuer prächtiger spiegel göttlicher allmacht, weisheit und güete, welcher die aufmerksamkeit anzuloken vermögend ist. Daselbst wimmeln beyde kleine und grosse thiere ohne zahl. Was füer eine erstaunliche menge lebendiger geschöpfe ernehret das meer in seiner weiten schoos!

27. Diese alle warten auf dich, dasz du ihnen speise gebest zu seiner zeit.

Ps. I45:I5. Matth. 6:26.

28. Wann du ihnen giebst, so sammeln sie: wann du deine hand aufthust, so werden sie mit gutem gesättiget.

(Das warten und hoffen auf GOtt wird den vernunftlosen geschöpfen uneigentlich zugeschrieben, weil sie in ihrer ernehrung allein von GOtt abhangen, ohne dasz sie etwas durch menschliche vorsorge empfangen sollten.

29. Wann du dein angesicht verbirgest, so erschreken sie: wann du ihren athem hinnimmst, so vergehen sie, und werden wieder zu staub. Ps. 30:8.

(Alle dinge müessen in ihr voriges nichts fallen, wenn der HERR seine erhaltende hand von ihnen abziehet.

30. Du sendest deinen geist aus, so werden sie geschaffen, und du verneuerst die gestalt der erde.

(Deiner allmächtigen kraft ist es einig zuzuschreiben, dasz menschen und vieh immer fortgepflanzet werden.

3I. Die herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich: der HERR freue sich in seinen werken.

(Gelobet und gebenedeyet sey der HERR, der weise Schöpfer und allmächtige Erhalter so unzehlich vieler geschöpfe! Dem schöpfer aller dinge, gebüehret lob und preis. ...

32. Wann er die erde anschauet, so erbebet sie: er rüehret die berge an, so räuchen sie.

2B.Mos. I9:I8. Ps. I44:5.

(David verknüpfet diesen vers genau mit dem vorhergehenden zusammen, und will uns lehren, dasz derselbe Jehova, welcher sich in seinen werken erfreuet, mithin als den allergüetigsten erweiset, zugleich in seiner macht höchst füerchterlich sey, dessen wink auch das leblose geschöpf zitternd ehren müesse.

III.33. Jch will dem HERRN singen mein lebenlang, (und) meinem GOtt lobsingen, so lang ich seyn wird. Ps. I46:2.

34. Meine rede von ihm sey angenehm: ich will mich in dem HERRN freuen.

35. Die sünder müessen von der erde ausgereutet werden, und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HERRN, du meine seele. Halelu-Jah.

(Nun kömmt der psalmist, nach andächtiger und sorfältiger betrachtung der göttlichen werke, wieder auf sein erstes vorhaben, nemlich den namen des grossen GOtttes zu loben und zu preisen.

Der CV. Psalm.

555

I. Die Jsraeliten werden von dem dichter vermahnet GOtt zu danken: ihn anzurufen, zu suchen, und an seine wunder, sonderlich an den bund, den er mit Abraham, Jsac und Jacob gemachet hat, zu gedenken, I-I0. II. Er erzehlet die wolthaten, welche GOtt der HErr in kraft dieses bunds, den Jsraeliten, von Abraham bis auf die zeit der einfüehrung seiner nachkommen in das gelobte land Canaan, erwiesen: mit angehenktem grunde, warum solches geschehen sey, II-45.

Danket dem HERRN: rufet aus seinen namen: verkündiget seine thaten unter den völkern. IChron. I6:8.

2. Singet ihm, lobsinget ihm, redet von allen seinen wundern:

3. Rüehmet seinen heiligen namen: es freue sich das herz derer, die den HERRN suchen. Ps. 34:3.

4. Suchet den HERRN und seine macht: suchet sein angesicht allezeit.

5. Gedenket seiner wunderwerke, die er gethan hat, seiner wunder, und der gerichte seines mundes:

6. (Jhr,) die saamen seines knechtes Abrahams, (ihr) kinder Jacobs, seine auserwehlten.

7. Er ist der HERR, unser GOtt: seine gerichte sind in aller welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen bund, an das wort, (welches) er befohlen hat auf tausend geschlechter: 2B.Mos. 6:5. 5B.Mos. 4:3I. Luc. I:72.

9. Den er gemachet hat mit Abraham, und an seinen eid mit Jsac.

IB.Mos. I5:I. I7:2. Luc. I:73. IB.Mos. 26:2.

I0. Und er stellet denselbigen dem Jacob zu einem recht, (und) dem Jsrael zu einem ewigen bunde. IB.Mos. 28:I3. 35:II. IChron I6:I7.

II.II. Als er sprach: Dir will ich das land Canaan geben: das loos euers erbs:

IB.Mos. I3:I5. I5:I8.

I2. Als ihrer noch wenig, ja sehr wenig, und sie fremdlinge darinn waren.

I3. Als sie von einem volke zum andern zogen, von einem königreiche zum andern volke. IB.Mos. I2:I3. 20: 26: und 35.

I4. Er liesz keinen menschen sie beleidigen, und er strafete die könige um ihretwillen.

IB.Mos. 35:5.

I5. Tastet meine gesalbeten nicht an, und thut meinen propheten kein leid. IChron. I6:22.

I6. Er hat einem hunger in das land geruft, (darnach) hat er allen vorrath des brots entzogen. IB.Mos. 4I:54.

I7. Da hat er einen mann vor ihnen her gesendet: Joseph ist zum knecht verkauft worden. IB.Mos. 37:28.

I8. Man hat seine füesse in dem stok gepeiniget: seine seele ist in eisen kommen.

IB.Mos. 39:20.

I9. Bis sein wort kommen. Der spruch des HERRN hat ihn bewähret. IB.Mos. 37:6.

20. Da sendete der König hin, und machete ihn ledig: der herrscher über die völker hiesz ihn auslassen.

2I. Er sezte ihn zum herrn über sein haus, und zum herrscher über alle seine güeter.

IB.Mos. 4I:40.

22. Dasz er seine füersten nach seinem willen bunde, und seine alten weisheit lehrete.

23. Da ist auch Jsrael in Egypten kommen, und Jacob ein fremdling worden im lande Cham. IB.Mos. 46:6.

24. Und er hat sein volk sehr gemehret, und es mächtiger gemachet als seine feinde.

2B.Mos. I:7.

25. Er hat ihre herzen verkehret, dasz sie sein volk hasseten, (und) seine diener unterstuhnden mit listen zu dämpfen.

26. Da sendete er seinen knecht Mosen, (und) Aaron, den er erwehlet hatte. 2B.Mos. 4:I2.

27. Dieselbigen thaten seine zeichen unter ihnen, und wunder im lande Cham.

2B.Mos. 7:9.

28. Er sendete die finsternusz, und machete es finster: und sie waren seinen worten nicht ungehorsam. 2B.Mos. I0:2I.

29. Er verwandelte ihre wasser in blut, und tödtete ihre fische. 2B.Mos. 7:20.

30. Jhr land brachte die frösche häufig hervor, (also dasz) sie in den kammern ihrer könige (wimselten.) 2B.Mos. 8.

3I. Er sprach, da kam allerley ungeziefer, läuse in allen ihren grenzen.

32. Er gab ihnen hagel füer regen, feuerflammen in ihrem lande. 2B.Mos. 9:23.

33. Und er schlug ihren weinstok und feigenbaum, und zerbrach die bäume in ihren grenzen.

34. Er sprach, da kamen heuschreken und käfer, und (zwar) ohne zahl. 2B.Mos. I0:I3.

35. Die frassen alles gras in ihrem lande, und frassen die früchte ihres erdrichs.

36. Und er schlug alle erstgebornen in ihrem lande, die erstlinge aller ihrer stärke.
2B.Mos. I2:29. Ps. 78:5I.

37. Darnach hat er sie ausgefüehret mit silber und (mit) golde, und es war kein schwacher in ihren stämmen. IB.Mos. I5:I4. 2B.Mos. I2:35.

38. Egypten war frölich, als sie auszogen: dann ihre furcht war auf sie gefallen.

39. Er strekete seine wolke aus zur deke, und ein feuer die nacht zu erleuchten.
2B.Mos. I3:2I. Ps. 78:I4.

40. Sie forderten, da füehrte er wachteln herzu, und sättigte sie mit himmelbrot.
2B.Mos. I6.

4I. Er eröffnete den felsen, da flossen wasser heraus, sie liefen in der dürren wüeste (wie) ein flusz. 2B.Mos. I7:6.

42. Dann er gedachte an sein heiliges wort, an Abraham, seinen knecht. IB.Mos. I5:I4.

43. Und er füehrte sein volk aus mit freuden, (und) seine auserwehlten mit froloken.

44. Und er gab ihnen ein die länder der heiden: und sie haben die arbeit der völker ererbet: 5B.Mos. 4:I.

45. Dasz sie seine rechte hielten, und seine geseze bewahreten. Halelu-Jah.
5B.Mos. 6:24.
(Es dienet frommen herzen zu einer nicht geringen glaubens-stärkung, wenn sie sich der alten wege GOttes, die er so wol mit seiner kirche, als auch mit den feinden derselbigen eingeschlagen, erinnern.

Der CVI. Psalm.

556

I. Der psalmist vermahnet die kirche zum lob und erzehlung der wunderthaten GOttes: erhebt den glükhaften zustand der gläubigen, mit bitte zu GOtt, dasz er auch ihn desselbigen wolle theilhaftig machen, I-5. II. Thut im namen des volks eine allgemeine bekanntnusz aller sünden und missethaten, die ihre väter und sie begangen: mit erkanntnusz, dasz sie GOtt billich hierum gezüchtiget, und unter die heiden zerstreuet habe, 6-46. III. Bittet GOtt, dasz er um seines namens ehre willen seine zerstreute kirche wiederum wolle zusammen bringen, 47, 48.

Halelu-Jah. Danket dem HERRN: dann er ist güetig, und seine güete (währet) ewiglich. IChron. I6:34.

2. Wer kan die grossen thaten des HERRN aussprechen, (und) all sein lob auskünden?

3. Selig sind, die das recht bewahren, die allezeit thun, was recht ist.

4. Ach HERR, gedenke meiner nach der gunst, die du gegen deinem volke hast: suche mich heim mit deinem heil:

5. Dasz ich die wolfahrt deiner auserwehlten sehen möge: dasz ich mich freue in der freude deiner völker: dasz ich mich rüehmen möge mit deinem erbe.

II.6. Wir, samt unsern vätern, haben gesündiget: wir haben miszhandelt: wir sind gottlos gewesen. Richt. I0:I0. Jer. 3:25. Dan. 9:5.

7. Unsere väter haben deine wunder in Egypten nicht verstanden, sie haben nicht an deine grosse güete gedacht, sondern sind ungehorsam gewesen am meer, (nemlich) am Rohrmeer. 2B.Mos. I4:I0. ...

8. Aber er hat ihnen geholfen um seines namens willen, dasz er seine macht beweisete. 2B.Mos. 9:I6.

9. Und er beschalt das Rohrmeer, da ward es troken: und er füehrete sie durch die tiefe, wie durch eine wüeste. Jes. 63:I3.

I0. Und er half ihnen von der hand dessen, der sie hassete: und errettete sie von der hand des feindes.

II. Und die wasser haben ihre widersächer bedekt: es ist nicht einer übergeblieben.

I2. Da glaubten sie an seine worte, (und) sungen sein lob. 2B.Mos. I5.

I3. (Aber) sie haben bald seine werke vergessen, (und) seines raths nicht erwartet.

I4. Es ist sie in der wüeste ein schnöder gelust ankommen, und sie haben GOtt in der

einöde versucht. 2B.Mos. I6:3. 4Mos. II:4. Ps. 78:I8. ICor. I0:6.

I5. Er aber gab ihnen, was sie begehrten, und sendeten ihnen eine mägere in ihre seelen. 4B.Mos. II:33.

I6. Und sie haben im läger wider Mosen geeifert, wider Aaron, den heiligen des HERRN. 4B.Mos. I6.

I7. Die erde hat sich aufgethan, und den Dathan verschlungen, und die rotte Abirams bedekt.

I8. Das feuer ist in ihrer rotte erbrunnen: die flamme hat die gottlosen verbrennt.

I9. Sie haben in Horeb ein kalb gemachet, und das gegossene (bild) angebetet.

2B.Mos. 32:4.

20. Und haben ihre ehre verwandelt in ein bildnusz eines ochsen, das gras iszt.

Röm. I:23.

2I. Sie haben GOttes, ihres Heilandes, vergessen, der grosse dinge in Egypten gethan hat:

22. Wunder in dem lande Cham, [und] erschrekliche werke am Rohrmeer.

23. Und er sprach, er wolle sie vertilgen, wann nicht Moses, sein auserwehlter, vor ihm wäre vor den risz gestanden, seinen grimm abzuwenden, dasz er sie nicht gar verderbete. 5B.Mos. 9:I8. 2B.Mos. 32:II. 5Mos. I0:I0.

24. Und sie haben das lustige land verachtet: sie haben seinem worte nicht geglaubt.

4B.Mos. I4:2.

25. Sondern sie haben in ihren hütten gemurret, [und] der stimme des HERRN nicht gehorchet.

26. Und er hat seine hand wider sie aufgehoben, dasz er sie in der wüeste niderschluge. 4B.Mos. I4:28. 5Mos. 2:I4.

27. Und dasz er ihren saamen hinwurfe unter die heiden, und sie hin und her in die länder zerstreuete. Ps. 44:I2. Ezech. 20:23.

28. Und sie haben sich gehenkt an den Baal-Peor, und die todtenopfer geessen:

4B.Mos. 25.

29. Sie haben [ihn] erzörnet mit ihren thaten, und die plage ist über sie ausgebrochen.

30. Da ist Pinehas hinzu getreten, und hat die sach geschlichet, und die plage hat aufgehöret.

3I. Und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden bey allen nachkommen ewiglich.

32. Und sie haben [ihn] auch erzörnet bey dem haderwasser, *dasz sich auch Moses um ihretwillen bekümmerte. 2B.Mos. I7:3. *Oder: und es gieng dem Mose um ihretwillen übel.

33. Dann sie haben seinen geist gereizet, dasz er mit seinen lefzen [unbedachtlich] ausgesprochen.

34. Sie haben (auch) nicht ausgereutet die völker, von denen ihnen der HERR befohlen hatte. Richt. I:2I. 4B.Mos. 33:52.

35. Und sie sind unter die heiden vermischet worden, und haben derselbigen werke gelernet:

36. Und ihren gözen gedienet, die sind ihnen zum strike gerathen.

2B.Mos. 23:33. 5Mos. 7:I6. Richt. 2:3.

37. Dazu haben sie ihre söhne und ihre töchter den teufeln geopfert:

3B.Mos. I8:2I. 5Mos. I2:3I. 2Kön. I6:3. 2I:6.

38. Und haben unschuldiges blut vergossen, (ja) das blut ihrer söhne und töchter, die sie den gözen Canaan geopfert haben, und das land ist mit blut beflekt worden.

4B.Mos. 35:33.

39. Und sie haben sich mit ihren werken verunreiniget, und hureten mit ihren thaten.

40. Und der zorn des HERRN ist über sein volk ergrimmet, und gewann einen greuel ab seinem erbe.

4I. Und er gab sie in die hand der heiden, und die sie hasseten, haben über sie geherrschet.

42. Und ihre feinde haben sie untergedrükt, und sie sind unter ihre hände gedemüethiget worden.

43. Er hat sie oft errettet, aber sie sind nach ihrem rathschlag abgefallen, und um ihrer missethat willen gemindert worden. Richt. 2:I6.

44. Und er hat ihre noth angesehen, als er ihr geschrey erhörete:

45. Und ist seines bundes gegen ihnen eingedenk worden, und es reuete ihn nach seiner vielfältigen güete. 5B.Mos. 30:I ...

46. Und er hat verschaffet, dasz sie bey allen denen gnade gefunden, die sie gefangen hatten. IB.Mos. 39:2I. 2Mos. 3:2I. Neh. I:II. Sprüch. I6:7. Dan. I:9.

III.47. Hilf uns, o HERR, unser GOtt, und sammle uns aus den heiden, dasz wir deinen heiligen namen loben, (und) deine ehre auskünden. IChron. I6:35.

48. Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, von ewigkeit in die ewigkeit, und alles volk spreche: Amen. Halelu-Jah!

(Das alte Jsrael hat sich mit unglaube an GOtt versündiget: das jezige steht nicht nur im unglauben, sondern ligt gar unter dem gericht der verstokung. Ach! HERR, sammle diese armen leute, dasz sie deinen heiligen namen loben, und deine ehre auskünden. Lasz sie bald mit uns, und uns mit ihnen sagen: Gelobet sey der HERR, der GOtt Jsraels, von ewigkeit in die ewigkeit, und alles volk spreche: Amen. Halelu-Jah.

Der CVII. Psalm.

557

I. Der psalmist vermahnet die, denen GOtt in ihren nöten geholfen, ihm dafüer zu danken, I. II. Machet sie namhaft, namlich: diejenigen, welche er erlöset hat [I] aus dem elend oder pilgrimschaft, [2] aus banden, [3] aus krankheit, [4] aus gefahr auf dem meer, [5] aus hungersnoth, und [6] endlich aus unterdrükung, 2-42. III. Heiszt die frommen diese dinge betrachten, 43.

Danket dem HERRN, dann er ist güetig, und seine güete währet ewiglich. IChron. I6:34.

(Dasz die göttliche vorsorge sich über alles erstreke, und daher auch in allem zu erkennen, zu verehren und zu loben sey; wird in diesem psalm angewiesen, und erwiesen mit etlichen exempeln derer, die aus ihrem vaterlande vertrieben im elende herumwandern müessen, oder in gefangenschaft kommen, oder in krankheit, oder auch schiffbruch gerathen. Jn allen widerwärtigkeiten nun und in allen nöthen erweiset sich GOtt denen, die ihn von herzen anrufen, als einen helfer. Und auf solche weise kan sich ein jeder gläubiger diesen psalm, als eine herzstärkung in allem kreuze, gar wol zu nuz machen.

II.2. Es sagen die, welche von dem HERRN erlöset sind: die er aus des feindes hand erlöset hat:

3. Und die er aus den ländern gesammelt hat von aufgang, von niedergang, von mitternacht, und von dem meer.

4. Die, welche irre gehen in der wüeste durch ungebahnete wege, [und] keine stadt finden, da sie wohnen können.

5. Sie sind hungerig, dazu durstig, [und] ihre seele verschweint in ihnen.

6. Und sie rufen zu dem HERRN in ihrer noth, [und] er errettet sie aus ihren trüebsalen:

7. Und füehret sie auf den rechten weg, dasz sie zu einer stadt kommen, da sie wohnen mögen.

8. Die sollen dem HERRN danken füer seine güete, und füer seine wunder an den menschenkindern:

9. Weil er die durstige seele sättiget, und die hungerige seele mit gutem erfüllet:

I0. Welche in der finsternusz und in dem schatten des todes sizen, gefangen in trüebsal und eisen:

II. Weil sie den geboten GOttes ungehorsam gewesen, und den rath des Allerhöchsten geschändet haben.

I2. Derhalben demüethiget er ihr herz mit trüebsal: sie erligen, und ist niemand, der [ihnen] helfe.

I3. Alsdann schreyen sie zum HERRN in ihrer noth, [und] er hilft ihnen aus ihren trüebsalen.

I4. Er füehret sie aus von der finsternusz, und aus dem schatten des todes, und zerreisset ihre bande.

I5. (Diese) sollen dem HERRN danken füer seine güete, und füer seine wunder an den menschenkindern.

I6. Weil er die ehrenen porten zerbricht, und die eisernen riegel zerschlagt.

I7. Die narren werden um ihrer übertretung, und um ihrer missethaten willen geplaget.

I8. Jhre seele hat einen unwillen ab aller speise, sie nahen zu den porten des todes.

Job 33:20.

I9. Dann schreyen sie zu dem HERRN in ihrer noth, und er hilft ihnen aus ihren trüebsalen.

20. Er sendet sein wort, und machet sie gesund, und errettet sie, dasz sie nicht sterben.

2I. (Diese) sollen dem HERRN danken füer seine güete, und füer seine wunder an den menschenkindern.

22. Und dankopfer aufopfern, und seine werke mit froloken erzehlen.

3B.Mos. 7:I2. Ps. 50:I4.

23. Die mit schiffen auf dem meer fahren, (und ihren) handel auf grossen wassern treiben:

24. Dieselbigen sehen die werke des HERRN, und seine wunder in der tiefe.

25. Wann er es spricht, so erhebet sich ein windsturm, und treibet auf die wellen.

26. (Jezt) fahren sie hinauf gen himmel, (bald) fahren sie hinunter in die tiefen: ihre seele zerschmelzet vor angst.

27. Sie trümmeln und schwanken wie ein trunkener: und alle ihre weisheit wird verschlungen.

28. Alsdann schreyen sie zum HERRN in ihrer noth, und er erlöset sie aus ihren trüebsalen.

29. Er stillet das ungewitter, dasz eine stille werde, und die wellen legen sich.
Matth. 8:26.
30. Alsdann freuen sie sich, dasz es still worden ist, und er füehret sie an das land, dessen sie begehrt haben.
3I. [Diese] sollen dem HERRN danken füer seine güete, und füer seine wunder an den menschenkindern:
32. Und ihn hoch preisen in der gemeinde des volks, und ihn loben im rath der alten.
33. Er machet die wasserflüsse zu einer wüeste, und die brunnadern zu einer dürre.
34. Ein fruchtbares erdrich zu einem unfruchtbaren, um der bosheit willen derer, die darinn wohnen.
35. [Dagegen] machet er die wüeste zu einem see, und ein dürres erdrich zu brunnadern. Jes. 4I:I8.
36. Und dahin sezet er die hungerigen, dasz sie da wohnen, und eine stadt zu ihrer wohnung bauen.
37. Alsdann säen sie die felder, und pflanzen weinberge, und erbauen jährliche früchte.
38. Er segnet sie, dasz sie trefflich gemehret werden, und mindert ihr vieh nicht.
39. Sie werden aber gemindert und gedemüethiget mit gewalt, unfall und angst.
40. Er schüttet die verachtung aus auf die füersten, und er machet, dasz sie irre gehen [wie] in der wüeste, da kein weg ist. Job I2:2I.
4I. Er erhöhet den armen aus der trüebsal, und machet [sein] hausgesind wie die schafe. ISam. 2:8. Job 5:II.
42. (Darauf) sollen die frommen sehen, und sich freuen, und alle schalkheit beschliesse ihren mund. Job 22:I9.
III.43. Wer ist weis, der behalte dieses, und verstehe die güete des HERRN.
(Dieser ganze psalm, vom anfang bis zum ende, zeiget dir, mein leser, dasz die mancherley trüebsalen die rechte materie seyen, daraus der liebe GOtt, nach seiner weisheit, seines heiligsten namens lob, preis und ehre, wie auch seiner kinder nuzen bereite.

Der CVIII. Psalm.

558

I. David preiset die grosse güete GOttes, welche er ihm erzeiget hatte: mit demüethiger bitte, ihn ferner durch seine macht zu bewahren, 2-7. II. Erzeiget sich ganz frölich in GOtt, dasz er ihn zum könige über sein volk gesezet, und ihm so viele herrliche siege verliehen hat, 8-I0. III. Bittet GOtt, dasz er sein werk wider seine übrige feinde ausfüehren wolle; der hoffnung, dasz es auch gewiszlich geschehen werde, II-I4.

I. Ein lied (oder) gesang Davids.
2. Mein herz ist bereit, o GOtt: ich will singen und loben: auch meine ehre. Ps. I7:8.
3. Wolauf psalter und harfe: ich will früehe aufwachen.
4. HERR, ich will dich preisen unter den völkern, ich will dir lobsingen unter den leuten.
5. Dann deine güete ist grosz über den himmel, und deine wahrheit bis in die wolken.
Psalm 36:6. I03:II.
6. Erhebe dich, o GOtt, über die himmel: und deine ehre über alles erdrich.
7. Dasz deine geliebten erlöset werden, so hilf nun mit deiner rechten, und erhöre mich.
II.8. GOtt hat in seinem heiligtum geredet, (darum) wird ich mich freuen: Jch habe Sichem getheilet, und das thal Suchot ausgemessen. Ps. 60:8.
9. Gilead ist mein: Manasse ist mein: Ephraim ist die macht meines haupts: Juda ist mein gesezgeber.
I0. Moab ist mein wäschkessel, meinen schuh wird ich über Edom ausstreken: ich will jauchzen über der Philister land.
III.II. Wer hat mich in die veste stadt gefüehret? Wer hat mich bis in der Jdumeer land gefüehret?
I2. Hast du das nicht (gethan,) o GOtt, der du uns verstossen hattest, und zogest nicht aus, o GOtt, mit unsern heerzeugen?
I3. Hilf uns in der noth, dann menschenhülfe ist kein nuz.
I4. Mit GOtt wollen wir tapfer handeln, und er wird unsere feinde zertreten. Ps. I8:30.
(David hat in diesem psalm mit gar geringer veränderung, was droben im 57sten psalm v. 8-I2. so auch was im 60sten psalm v. 7. ... steht, wiederholet, und also ein frolokende danksagung gegen GOtt abgeleget, von wegen seiner mächtigen hülfe, schuz und vortrefflichen siegen über seine feinde, mit bitte, solche gnade und beystand ferners wider alle aufstossende gefahren fortzusezen.

Der CIX. Psalm.

559

I. David [oder auch unter dessen person Christus selbst] von seinen feinden verleumdet und unbillicher weise verfolget, bittet GOtt, dasz er seine widersächer, [welchen er aus prophetischem geiste fluchet] strafe: ihn aber aus derselbigen gewalt errette, I-29. II. Gelobet GOtt hierum lob und dank, 30, 3I.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

O GOtt, mein ruhm schweige nicht.

(Es ist dieser psalm allerdings prophetisch, wie der I6te, 22ste, 3Iste, 40ste, 69ste, worinn auch die alten und neuen ausleger übereinkommen, und schiket sich wol auf niemand anders, als auf unsern Heiland, und auf das ihn verfolgende rebellische Jüdische volk und dessen anfüehrer, Judam, Gesch. I:I6.

Wir müessen aber Christum bey den verwünschungen, die wir in diesem psalm lesen, ja wol nicht ansehen als einen mann, der aus ungeduld seine verfolger verfluchet, sondern als den, der gewalt hat das gericht zu halten, als den von GOtt selbst verordneten richter, Joh. 5:22, 27. Und wir haben uns um so viel weniger zu verwundern, dasz wir in diesem psalm so ernstliche verwünschungen lesen, da ja mit allen mehr nicht gesagt wird, als was der HErr JEsus in den tagen seines fleisches mit diesen worten ausgesprochen: Wehe dem menschen, durch welchen des menschen sohn verrathen wird. Luc. 22:22.

2. Dann die gottlosen und falschen mäuler haben sich wider mich aufgethan, (und) sie reden wider mich mit falscher zunge.

3. Und sie umgeben mich mit hässigen reden, und streiten wider mich ohne ursach.

Ps. 69:5.

(Dieses ist nicht nur von dem verräther Juda, sondern auch von den hohenpriestern und ältesten Jsraels, und den wider JEsum aufgetretenen zeugen geschehen. Matth. 26:49, 59. ...

4. Füer das, dasz ich sie lieb habe, sind sie wider mich: ich aber (halte mich) des gebetts.

5. Und sie widergelten mit böses um gutes, und hasz füer meine liebe.

(Der HErr JEsus liebete die Juden, er betete füer sie, sie aber hasseten ihn.

6. Seze den gottlosen über ihn, und der widersächer müesse zu seiner rechten stehen.

(Seze den gottlosen, ja den vater aller gottlosigkeit, lüegen und mords, Joh. 8:44. über ihn, meinen halsstarrigen, meineidigen feind, den anfüehrer derer, die mich fangen, Gesch. I:I6. Und der widersächer, der satan, müesse zu seiner rechten stehen, dieweil er muthwillig demselben sein herz, wider alle treue verwarnung, zur herberge eingeräumet, Joh. I3:2, 27.

Es ist von diesem verse und den nachfolgenden überhaupt zu merken, dasz sich der Sohn GOttes darinn nicht allein als einen propheten, sondern auch als einen gerechten richter, erweiset, der den missethätern die wolverdiente strafe ankündiget. Folglich stehen diese bezeugungen der liebe gegen die feinde nicht entgegen, sondern sie sind ein werk der gerechtigkeit.

Da die rede von diesem verse an allezeit nur auf eine person geht, so versteht man dadurch füeglich die ganze Jüdische nation, wie sie sich gegen Christum und seine apostel feindselig erwiesen, und insonderheit den gottlosen Judam.

7. Wann er vor gericht gestellet wird, so werde er gottlos erkennet, und sein gebett werde zur sünde. Sprüch. 28:9.

(Wenn er vor gericht gestellet wird, so werde er gottlos erkennet. Jst nicht der verräther Judas vor dem richterstuhl seines gewissens seiner treulosigkeit dermassen überfüehret worden, dasz ihn dasselbe nöthigte die silberlinge den priestern vor die füesse zu werfen? Und gieng er nicht verurtheilt und verdammt von den priestern weg, da es hiesz: was geht uns das an, da siehe du zu! Muszte ihn das nicht noch mehr verfinstern, ja zur verzweiflung bringen, da ihm selbst die priester seine sünde, an statt der wieder empfangenen silberlinge, ins angesicht zurükwarfen?

Und sein gebett wurde zur sünde. Bey Juda war es so, dasz ihn sein klagen und seufzen: Jch habe gesündiget, dasz ich unschuldiges blut verrathen habe! nicht nur nichts geholfen, sondern die anklage wider ihn desto mehr unterstüzet, und ihn in die verzweiflung gebracht, weil in sein herz kein glaube mehr kommen konnte. Matt. 27:4, 5.

8. Seiner tage müessen wenig werden, (und) sein amt müesse ein anderer empfangen.

(Diesz ist dem buchstaben nach an Juda erfüllet, Gesch. I:I6-20. Sonst wird hier und im folgenden verse in der person Judä zugleich der ganzen Jüdischen nation das urtheil gesprochen.

9. Seine kinder müessen wäislein werden, und sein weib eine witwe.

(Seine kinder, die er mit unrechtmäszigem gewinn hat versorgen wollen, müessen wäislein werden. Woraus, nebst ICor. 9:5. fast zu schliessen, dasz Judas weib und kind gehabt. Doch ist die ganze Jüdische nation davon nicht auszuschliessen, an welchen dieses alles ganz klar, und das vor den augen aller welt, erfüllet ist.

I0. Seine kinder müessen stets im elend herum gehen und betteln: und aus ihren verwüesteten orten (speise) suchen.

(Seine kinder müessen im elend herum gehen, wie jener flüchtige bruder-mörder, IB.Mos. 4:I2, I4. und nachsuchen, wo sie ihr brot und nahrung finden, von ihren verstörten örtern her, daraus sie haben weichen müessen.

II. Der wucherer müesse seine hand über alles schlagen, was er hat: und die fremden müessen rauben, was er erarbeitet hat.

(Was die Juden besorgten, dasz ihnen begegnen möchte, wenn sie Christum duldeten; das ist ihnen eben begegnet, weil sie Christum nicht geduldet, sondern miszhandelt haben. Die Römer sind gekommen, und haben ihnen land und leute genommen.

I2. Es sey niemand, der ihm barmherzigkeit beweise, und niemand erbarme sich seiner wäislein.

I3. Seine nachkommen müessen ausgereutet werden: ihr name müesse in dem andern geschlecht vertilget werden.

(Es waren keine vierzig jahre nach Christi leiden verflossen, so war der Juden policey- und kirchen-wesen mit einander verstört; und so ist ihr name, ihr ansehen und ruhm, in dem andern geschlechte vertilget worden.

I4. Es müesse der missethat seiner väter vor dem HERRN gedacht werden, und seiner muter sünde müesse nicht vertilget werden. 2B.Mos. 20:5.

I5. Sie müessen allezeit vor dem HERRN seyn, und ihre gedächtnusz werde ab dem erdrich ausgereutet. Job I8:I7. Ps. 34:I7.

I6. Weil er der barmherzigkeit nicht eingedenk gewesen ist, sondern hat einen elenden und armen mann verfolget, dasz er den betrüebten tödtete.

(Alles obgedachte haben die Juden sich auch selber auf den hals gewünschet, da es hiesz: Sein blut sey ob uns, und ob unsern kindern! Matth. 27:25. dasz ihnen aber wahrhaftig begegnet, wie auch solches was Christus Luc. 23:27-3I. geweissaget hat, hat die erfahrung genug erwiesen.

I7. Jhm ist wol gewesen mit dem fluche, der begegne ihm auch. Er hat des segens nicht gewollt, so sey er auch fern von ihm.

I8. Er hat den fluch angezogen wie sein kleid, so dringe er auch in ihn hinein wie wasser, und wie das öl in seine gebeine.

I9. Er werde ihm wie ein kleid, das er um sich hat, und wie ein güertel, mit dem er sich allezeit güertet.

(GOtt hatte sein kind zu den Juden gesendt, sie zu segnen. Gesch. 3:26. Da sie nun diesen Heiland verstiessen, und also den wahren segen muthwillig verschmäheten; so war es kein wunder, dasz sie die flüeche und drohungen des gesezes in ihrer vollen kraft erfahren muszten.

20. Dieses widerfahre denen von dem HERRN, die mir zuwider sind, und die arges wider meine seele reden.

(Hier sieht man, dasz der prophetische geist in dem vorhergehenden allerdings weiter, als auf den einigen verräther gesehen habe. Das urtheil der göttlichen gerechtigkeit über den treulosen Judas musz allen feinden Christi und seines reichs zur warnung dienen. Sie sind in seiner person schon mit verurtheilt.

2I. Aber du, o HERR, du mein HErr, wandle mit mir um deines namens willen: dann deine gnade ist tröstlich, errette mich.

(Nachdem sie der HErr Messias in dem vorhergehenden erwiesen hat als einen propheten und gerechten richter, so erweiset er sich allhier als einen hohenpriester; nach welchem amt er sich füer uns als ein versöhn-opfer wollte dahin geben: in welchem zustande er des beystandes von seinem Vater benöthiget war, wie er schon im anfang des psalms bezeuget hatte. Und diesz ists, warum er ihn mit diesen worten anrufet:

Aber du, o HERR, du mein HErr, handle mit mir, wirke mit mir, halte es mit mir, nimm dich meiner an, und steh mir bey in dieser meiner äussersten noth, um deines namens willen, damit derselbe durch meine errettung von jedermann gepriesen werde.

22. Dann ich bin arm und elend, und mein herz ist in mir verwundet. Ps. 86:I.

(Mein herz ist gleichsam mit schwertern durchstochen, und mit höllischer angst umgeben. Ps. 22:2I. Joh. I2:27.

23. Jch fahre dahin wie ein schatten, wann er sich neiget, (und) wird verjagt wie ein heuschreke.

(Jch bin ein elender wurm, und kein mensch, ein spott der leute, und verachtung des volks. Ps. 22:7.

24. Mein knie sind schwach von fasten: und mein fleisch ist ausgedorret von aller feiszte. Ps. I02:I2.

(Jch falle unter der last des kreuzes gar zu boden, Matth. 27:32. Joh. I9:I7. Jch bin ganz ausgezehrt, abgemattet, und kraftlos. Ps. 22: I5, I6.

25. Und ich bin ihr gespött worden: wann sie mich sehen, so schütteln sie ihren kopf.

Ps. 22:8. Matth. 27:39.

26. Hilf mir, o HERR, mein GOtt: erhalte mich nach deiner gnade:

(Nimm mich aus der angst und dem gericht, Jes. 53:8. Joh. I7:5.

27. Und lasz sie erfahren, dasz dieses deine hand sey, dasz du, HERR, solches gethan habest.

(Lasz sie erfahren mit ihrem grossen spott und schanden, Matth. 28:II. ... Gesch. 2:3, 4. dasz dieses deine hand sey, deine kraft und allmacht, die du an mir in meiner verklärung beweisest, Eph. I:I9, 20. und dasz du, HERR, solches herrliche werk meiner erhöhung thüeest.

28. Fluchen sie, so segne du: stehen sie auf, so müessen sie zu schanden werden: aber dein knecht freue sich.

(Sie mögen immerhin fluchen: genug, dasz du mich und die meinigen segnen wirst. Stehen sie auf, um mit einander wider dich und deinen gesalbeten zu rathschlagen, so rede mit ihnen in deinem zorn, und züchtige sie in deinem grimm. Aber dein knecht, das ist, ich, [da Christus von sich selber redet, in der angenommenen knechts-gestalt, in welcher er hier bis zum tode des kreuzes erniedriget war, Phil. 2:7, 8.] freue sich, er wird sich ewig freuen, wenn das werk der erlösung also glüklich wird vollbracht seyn. Wer sollte nicht aus uns, mit bewegter seele, ausrufen: Liebster HErr JEsu! freue dich auch über mich! Lasz auch mich unter denen seyn, die zu deinem erkauften eigentum gehören!

29. Meine widersächer müessen mit schmach bekleidet, und mit ihrer schande, wie mit einem mantel, bedekt werden.

(Wie ein leichtes ist es dem HERRN, die feinde seiner kirche mit schmach und schande zu umgeben, und in selbige gleichsam ganz einzukleiden!

II.30. Jch will dem HERRN sehr danken mit meinem munde, und ihn loben unter vielen.

3I. Dann er steht dem armen zur rechten, dasz er seine seele von denen errette, die ihn verurtheilen. Ps. I6:8.

(Christus und das grosse heil, so GOtt durch ihn bewiesen, ist der grund, dasz der himmlische Vater, so wol in der streitenden als triumphierenden gemeine, verherrlichet wird.

Der CX. Psalm.

560

I. David stellet, als in einer herrlichen weissagung, Christi geistliches und ewiges reich, samt desselben priestertum vor: wie dasselbige, neben kräftiger wirkung und gewalt, von GOtt seinem himmlischen Vater, ihm übergeben worden. I-I4. II. Weissaget, wie dieser könig seine macht wider die feinde des volks GOttes beweisen werde. 5-7.

So kurz dieser prophetische psalm ist, so ungemein kernreich und wichtig ist der inhalt desselben, wie allen denen in die augen leuchten musz, die ihn mit einiger aufmerksamkeit beherzigen. Der als ein fluch am kreuze gehangen, erscheinet hier auf dem thron der höchsten herrlichkeit. Und wer sollte wol zweifeln können, dasz Christus die hauptperson in diesem psalm sey, da der Heiland Matth. 22:43. ... ihn selbst auf sich gedeutet, und sein apostel Hebr. I:I3. ihn ebenfalls von dem Messia anzieht, seinen unendliche vorzug vor den engeln zu beweisen. Man sehe auch Marc. I2:35. ... Luc. 20:4I. ... Gesch. 2:34, 35. ICor. I5:25. Hebr. 5:6. 6:20. 7:II, I5, I7. I0:I3.

I. Ein gesang Davids.

Der HERR hat zu meinem HErrn gesprochen: Siz zu meiner rechten, bis ich deine feinde lege zum schemel deiner füesse.

(Der HERR hat zu dem HErrn Davids gesagt: Siz. Paulus hat den nachdruk dieses worts vortrefflich gezeiget, Hebr. I0:II, I2. Ein jeglicher priester muszte stehen, wenn er den gottesdienst verrichtete; Christus aber hat sich gesezt zur rechten GOttes. Diesz giebt uns anlasz, in dem sizen Christi, nicht nur seine oberherrschaft, da er den prächtigen himmels-thron bekleidet; sondern auch seinen majestetischen vorzug vor den priestern des alten bundes, welche stehend und wandelnd ihr amt verrichten muszten, zu bemerken, und ihn als den höchsten König, der zugleich der höchste Priester ist, zu betrachten.

Nicht nur aber sollte sich der HErr Davids sezen, sondern er sollte gar sizen zur rechten GOttes. Der HERR hat zu meinem HErrn gesprochen: Siz zu meiner rechten. Das sizen ist hier ein sinnbild des regiments und der mitherrschaft. Und so bedeutet das sizen Christi zur rechten hand GOttes, wozu er auch nach seiner wahren menschheit erhaben worden, dasz er mit GOtt dem Vater in gleicher macht und herrlichkeit herrsche und regiere. Als ob es hiesz: Verwalte das reich, das dir übergeben ist, und herrsche als König und Oberhaupt mit mir in gleicher ehre, macht und ansehen.

Bis ich, auch durch dich selbst, ICor. I5:25. deine feinde allesamt, sichtbare und unsichtbare, den teufel, die sünde und den tod, und nicht nur diejenigen von den Juden, welche dich nicht zu ihrem Könige haben wollten, Luc. I9:27. sondern auch alle anhänger der höllischen schlange, zum schemel deiner füesse lege.

2. Der HERR wird den stab deiner macht aus Zion senden: herrsche mitten unter deinen feinden. ICor. I5:25.

(Der HERR wird, o könig Messias! den stab deiner macht, dein evangelium, welches mit der kräftigen gnadenwirkung des Heiligen Geistes verbunden ist, aus Zion senden. Denn von Zion sollte das wort des HERRN ausgehen, Jes. 2:3. Mich. 4:2. Von dannen wurden die apostel mit dem evangelio in alle welt gesendet, die menschen aufzumahnen, dasz sie dem könige der ehren die huldigung leisten, und sich seinem gnaden-scepter unterwerfen möchten. Herrsche mitten unter deinen feinden. Alles widerstandes der feinde ungeachtet, sollte die ausbreitung des reichs Christi ihren ungehinderten fortgang haben. Ps. 2:4. Jes. 8:I0.

3. Dein volk wird freywillig seyn auf den tag deines siegs mit heiliger zierde: das thau deiner geburt ist aus dem leibe der morgenröthe.

(Dein volk, das du durch das wort des evangelii gewinnen und zum eigentum bekommen wirst, wird freywillig seyn; es wird sich die gröste freude daraus machen, dein volk, dein eigentum deine kinder genennt zu werden, und dir, als erlöste aus der hand ihrer feinde, zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit alle tage ihres lebens.

Das thau deiner geburt ist aus dem leibe der morgenröthe. Die anzahl der gläubigen wird durch die predigt des evangelii sich sehr vermehren, und werden selbige fruchtbar seyn in guten werken, eben wie das gras wachset vom morgenthau.

4. Der HERR hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der priester ewiglich, nach der ordnung Melchisedek. Hebr. 7:2I. IB.Mos. I4:I8. Hebr. 5:6. 6:20. 7:I7.

(Das sibende capitel des briefs an die Hebreer enthält wol unstreitig die schönste und zuverläszigste auslegung dieses verses.

II.5. Der HERR (steht dir) zu deiner rechten: er wird die könige zerschlagen zur zeit seines zorns. Ps. I6. Ps. 2:9. ...

6. Er wird unter den heiden richten: er wird (alles) mit todten leichnamen erfüllen: er wird das haupt über viele länder zerschlagen.

(Der HERR wird alle, die sich dir widersezen, mit einem eisernen scepter zerschlagen, und sie zerschmeissen wie irdene geschirre.

7. Er wird vom bache am wege trinken, darum wird er das haupt empor heben.

(Ps. 69:2. I24:4. Matth. 20:22. Phil. 2:9. Hebr. I:3. I0:I2.

(Der weg ist allhier die ordnung, in welcher der HErr JEsus durch vieles leiden zu seiner herrlichkeit eingegangen ist, Luc. 24:26. Der bach bedeutet das leiden, Ps. I8:5. 69:2, 3. I24:4, 5. Das trinken aus diesem bache bedeutet die wirkliche empfindung der leiden, vornehmlich der innerlichen an der seele. Sehet Matth. 20:22. 26:42. Joh. I8:II.

Da nun die ersten worte solcher gestalt sich gar füeglich vom stande der erniedrigung Christi verstehen lassen, so ist um

so viel weniger zu zweifeln, dasz die leztern auf den stand der erhöhung gehen.

Der CXI. Psalm.

561

I. Die Jsraeliten danken GOtt um mancherley wolthaten, die er ihnen erwiesen: voraus aber, dasz er sein wort, und seine gebote ihnen geoffenbaret. I-9. II. Wird angezeigt, worinn die rechte weisheit bestehe. I0.

Alles, was David allhier mit lobsingendem munde vorträgt, schikt sich sehr wol auf den zustand der alten Jsraelitischen kirche, jedoch noch schöner, und im vollkommnesten nachdruk, auf die zeiten des neuen bundes, welche dem königlichen propheten vornehmlich vor augen geschwebt. Man hat also in der beherzigung dieses liedes, so zu reden, mit einem auge auf die vorbilder und den schatten der zukünftigen güeter, und mit dem andern auf das gegenbild oder den kern selbst, der in Christo ist, Col. 2:I7. zu sehen.

Halelu-Jah. Jch will den HERRN loben von ganzem herzen: in dem rath der frommen, und in der gemeinde.

(Halelu-Jah. Dieser und die siben folgenden psalmen machen das grosse Hallel oder lobgesang der alten jüdischen kirche aus, so sie an den festtagen, besonders an der ostern, und zwaren die zwey erstern vor dem becher der danksagung, und die sechs übrigen nach dem austrinken des bechers, gebraucht haben. Wahrscheinlich ist diese allgemeine üebung der Jsraelitischen kirche auch von dem lieben Heiland beobachtet worden. Matth. 26:30. Marc. I4:26. Diese psalmen schiken sich auch wol auf die festtage, denn sie handeln von den geistlichen güetern des reichs Christi, deren schatten und vorbilder die festtage waren, wie wir schon gemeldet haben.

2. Die werke des HERRN sind grosz: auserlesen bey allen denen, die ein gefallen daran haben.

3. Was er machet, ist loblich und herrlich: und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

(Es sind zwar alle werke des HERRN, unsers GOttes, grosz, und zeugen von seiner unendlichen weisheit und macht; Ob aber nicht das erlösungs-werk, von allen übrigen werken GOttes aus, einen grossen vorzug habe, ist bey allen christlichen herzen keine frage.

4. Er hat eine gedächtnusz gestiftet seiner wunder, der gnädige und barmherzige HERR.

2B.Mos. I2:2. ... Jos. 4:5. ...

(Die gedächtnusz seiner wunder, die GOtt im alten testament ausgeüebet, ist gestiftet in dem worte Mosis und der propheten, in denen festtagen u.s.w. im neuen testament haben wir diese gedächtnisz in dem evangelio, den heiligen sakramenten, ... dahin voraus gesehen wird.

5. Er giebet speise denen, die ihn füerchten: er gedenkt ewiglich an seinen bund.

(Der HERR läszt es gläubigen herzen nicht an leiblicher, vielweniger aber an geistlicher nahung, worauf hier vornehmlich gesehen wird, fehlen. Sehet Ps. 33:I8, I9. II2:I. ...Gläubige kinder GOttes können zu allen zeiten rüehmen: Der HERR ist mein hirt, mir wird nichts mangeln, ... Ps. 23.

6. Er hat seinem volke gezeiget die kraft seiner werke, dasz er ihnen das erb der heiden gebe.

(Das alte Jsrael wird sich hiebey der herrlichen ausfüehrung und befreyung aus der Egyptischen dienstbarkeit, und anderer grossen werke GOttes erinnert haben: jedoch auch zugleich unterwiesen worden seyn, auf das gegenbild derselben, und eine höhere erlösung, seine betrachtung zu lenken. Die herrliche erlösung der armen sünder ist es, worauf allhier der blik der andacht vornehmlich fallen musz.

7. Die werke seiner hände sind wahrheit und billigkeit: alle seine gebote sind treue.

(Die werke seiner hände sind wahrheit und billigkeit. Sie geschehen auf die vollkommenste weise, und liefern den herrlichsten beweistum, dasz GOtt wahrhaftig sey und glauben halte; Sie stellen alles dasjenige im wesen dar, wovon ehemal das schattenwerk der vorbilder einen abrisz gegeben; Sie leisten der erwartung der gläubigen ein völliges genüegen, und sind so zuverlässig, als die wahrheit selbst.

Alle seine gebote, welche er den seinigen, als eine theure hinterlage zu bewahren gegeben hat: wohin das ganze göttliche wort, sowol des gesezes, als des evangelii, und alles, was es in sich fasset, zu rechnen ist, sind treue. Sie haben die gröste treue GOttes, und das aufrichtigste wolmeinen mit unsern seelen, zur quelle. Man kan sich auch darauf verlassen, und der leitung dieses himmlischen lichts getrost folgen.

8. Sie sind bestetiget in die ewigkeit, allzeit: sie sind nach der wahrheit und billigkeit gemachet.

(Sie sind bestetiget in die ewigkeit. Der Amen, der treue und wahrhaftige zeuge, hält mit grossem nachdruk darüber, und zwar auf immerdar, und nicht nur auf eine zeitlang, wie er es mit den levitischen verordnungen hielt, Hebr. 9:I0.

9. Er hat seinem volke die erlösung gesendet. Er hat seinem bunde geboten ewiglich: seine name ist heilig und erschreklich

(Er hat seinem volke die erlösung, und zwar, wie das hebräische wort haben will, eine solche erlösung, welche ein lösegeld oder dargelegte ranzion zum grunde hat, gesendet, oder im werke dargestellet, und geniessen lassen. Wem musz hier nicht der sinn an die herrliche erlösung von sünde, tode und hölle, die wir unserm Heilande zu danken haben, kommen? Wer Christum sonst in diesem psalm nicht finden könnte, der wüerde ihn dennoch in diesem verse finden müessen.

II.I0. Die furcht des HERRN ist ein anfang der weisheit: ein guter verstand allen denen, die sie halten: sein lob bleibet ewiglich. Job 28:28.

(Die furcht des HERRN, versteh die kindliche furcht, verehrung und innere hochachtung des HERRN, ist ein anfang, und gleichsam das erste stük und fundament, so auch der eingang und die einleitung zu der wahren göttlichen weisheit, die den menschen zu dem ewigen heil anweiset, durch den glauben an Christum.

Es haben demnach alle diejenigen einen recht gesunden und guten verstand, und die rechte klugheit der gerechten, die sie, nemlich die gebote des HERRN, halten. Und das macht jezt die sache ganz. Denn, wenn die blosse erkenntnisz genug wäre, so wären die unreinen geister und teufel auch gut; denn diese wissen und glauben die grösten geheimnisse. Aber die wahre erkenntnisz und weisheit GOttes besteht nicht in blossem erkennen und wissen, sondern in der that und wahrheit. Die ganze bibel und alle guten büecher sind zur wirklichen üebung im täglichen leben gegeben; Geh denn hin, und lerne, was weisheit sey. Jch will sagen: Lerne alle deine sachen, alle deine werke, alle deine worte, all dein thun und lassen einrichten nach der wahren und ungeheuchelten gottesfurcht, so wirst du nicht fallen, sondern die wahre weisheit wird in allen dingen vor dir hergehen: das glaube nur!

Sein lob, nemlich das lob des HERRN, und seiner wolmachenden liebe, oder seiner gnade und wahrheit, bleibet ewiglich: Das ist: der HERR wird seine kinder ewig selig machen; ewige freude wird über ihrem haupte seyn; Sie werden den HERRN in den himmlischen wohnungen ewig verherrlichen, und vor seinem throne ein ewiges Halelu-Jah erschallen lassen.

Der CXII. Psalm.

562

I. Der psalmist beschreibt die grosse glükseligkeit derjenigen, die GOtt wahrhaftig füerchten und ehren. I-9. II. Dräuet ins gegentheil den gottlosen unglük. I0.

Halelu-Jah. Selig ist der mann, der den HERRN füerchtet, der zu seinen geboten grossen lust hat. Ps. I28:I.

2. Desselbigen saamen wird gewaltig seyn auf erden: das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichtum und gut (wird) in seinem hause (seyn:) und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

(Man siehet hieraus, dasz GOtt seine kinder auch mit leiblichen segnungen krönet. So besassen Abraham, David und andere freunde GOttes, keinen geringen irdischen reichtum. Aber daraus folget nicht, dasz alle gläubige sich versprechen können, auf der welt reich und begüetert zu werden. Die hier vorkommende verheissung geht alsdenn in ihre erfüllung, wenn der Höchste es seinen kindern nüzlich und heilsam findet. GOtt misset nach seiner weisheit einigen seiner kinder einen vorzüglichen theil des zeitlichen segens zu, welche denn als kanäle seiner güete mit ihrem überflusse dem mangel der andern zu statten kommen, und dazu von ihm willig gemachet werden.

4. Dem frommen geht das liecht auf in der finsternusz, (von) dem gnädigen, barmherzigen, und gerechten. Est. 8:I6.

(Durch das licht wird alles glük, heil und segen in dem geistlichen und leiblichen verstanden.

5. Der fromme mann ist barmherzig und leihet: seine worte richtet er aus nach der billichkeit.

(Die lezten worte lassen sich füeglich also übersezen: Er wird seine sachen erhalten im gerichte, dasz man ihn niemals eines lasters oder einer ungerechtigkeit wird überfüehren können.

6. Dann er wird nicht entweget werden ewiglich: des gerechten wird nimmermehr vergessen werden. Ps. I5:5. 34:23.

(Er wird nicht entweget werden ewiglich, er wird nimmermehr umgestossen werden, GOtt wird ihn allezeit bewahren, und seiner nimmermehr vergessen.

7. Er erschrikt nicht ab einem bösen gerüchte: sein herz ist vest, er vertrauet auf den HERRN.

(Er füerchtet sich nicht vor bösen nachreden und verleumdungen, weil er sich immer befleiszt ein gutes gewissen zu haben, beydes gegen GOtt und die menschen.

8. Sein herz ist vest: er entsizt sich nicht, wann er [GOttes gericht] an seinen feinden sieht.

(Wenn GOtt etwann mit seinen gerichten die lasterhafte welt heimsuchet, so füerchtet er sich nicht knechtischer weise, als wenn die reihe ihn auch treffen werde; Er bewundert vielmehr die wege des HERRN, wenn er sieht, wie der gerechte und heilige GOtt seine feinde zu demüethigen weisz.

9. Er streuet aus: er giebt den armen: seine gerechtigkeit bleibet ewiglich: sein horn wird mit ehren erhöhet werden. Sprüch. II:25.

(Sein horn wird mit ehren erhöhet: das ist: Er wird an ehre und macht zunehmen.

II.I0. Der gottlose wird es sehen, und einen verdrusz daran haben: er wird mit seinen zähnen kirren, und vergehen. Was die gottlosen gern wollten, das wird verloren seyn.

(Was die gottlosen gern wollten, das wird verloren seyn. Die erfüllung dessen wird sich wol am meisten und vornehmlich bey dem jüngsten gericht äussern.

Der CXIII. Psalm.

Hier ist eine weissagung vom reiche Christi; das vom aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang über alle heiden gehen sollte.

Halelu-Jah. Lobet ihr diener des HERRN, lobet den namen des HERRN.

2. Gelobet sey der name des HERRN von jezt an bis in die ewigkeit. Dan. 2:20.

3. Vom aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang sey (hoch) gelobet der name des HERRN. Mal. I:II.

4. Ueber alle völker ist der HERR erhöhet: [und] seine ehre über die himmel.

5. Wer ist wie der HERR, unser GOtt, der seine wohnung so hoch hat:

6. Der sich (dennoch) herab laszt zu besichtigen, (was) im himmel und auf erden ist?

7. Er erhebt den schlechten aus dem staube, (und) ziehet den armen aus dem koth:

ISam. 2:8. Ps. I07:4I.

8. Dasz er (ihn) seze zu den füersten, (ja) zu den füersten seines volks.

9. Er machet die unfruchtbare fruchtbar, und zu einer muter, die mit kindern freud hat. Halelu-Jah. Ps. 68:7.

(Dasz dieser psalm auf Christum und die kirche des neuen testaments ziele, ist aus dem text selbst, und dessen übereinstimmung mit andern prophetischen schriftstellen, deutlich genug abzunehmen. Denn in ihm, unserm Heilande, ist der name des HERRN, durch die berufung der heiden, vom aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang, in allen weltgegenden berüehmt und herrlich worden. Er ist es, der sich durch seine eigne göttliche kraft und allmacht so hoch gesezet, und über alle himmel erhoben hat: da er vorher nach seiner menschheit so tief erniedriget war. Was von der erhebung des schlechten aus dem staube gesagt wird, ist eine deutliche vorstellung, wie es in seinem gnadenreiche zugehe, woselbst keine äusserliche vorzüge gelten; sondern nur die geistlich-armen, die ein gefühl von ihrem elende haben, hervorgezogen werden, wovon auch Hanna singet: ISam. 2:8. und die hochgebenedeyte jungfrau Maria Luc. I:5I. ... Jhm gebüeret auch der ruhm, dasz er die unfruchtbare fruchtbar machet, und zu einer muter, die mit kindern freude hat, das ist, dasz er eine recht-gläubige kirche aus dem heidentum versammelt, und mit geistlicher fruchtbarkeit begnadiget.

Der CXIV. Psalm.

Jn diesem psalm wird beschrieben die wunderbare ausfüehrung der kinder Jsraels aus Egypten, mit allen vornehmsten wunderwerken, so sich dabey zugetragen.

Da Jsrael aus Egypten zog, (und) das haus Jacobs von dem fremden volke: 2B.Mos. I3: ...

2. Da ward Juda sein heiligtum, Jsrael seine herrschaft. 2B.Mos. 6:7. I9:6.

3. Das meer sah (dieses) und flohe: der Jordan wendete sich zurük. 2B.Mos. I4:2I. Jos. 3:I3.

4. Die berge sprungen wie die widder, die hügel wie die jungen schafe.

5. Was (lag) die (an,) du meer, dasz du flohest? (und) du Jordan, dasz du dich zurük wendetest?

6. Jhr berge, dasz ihr sprunget wie die widder, (und) ihr hügel wie die jungen schafe?

7. Die erde erbebete vor dem angesicht des HERRN, vor dem angesicht des GOttes Jacobs.

8. Der den felsen in einen wassersee verwandelte, (und) den schrofen in einen wasserbrunnen. 2B.Mos. I7:6.

(So kurz dieser lobpsalm ist, welcher vermuthlich auf das oster- oder pfingstfest gesungen zu werden, von dem könig David bestimmt gewesen: so überaus sinnreich und zierlich ist seine abfassung, so wichtig sein augenmerk und inhalt. Der inhalt ist zum theil historisch, zum theil prophetisch. Der königliche prophet hat zuvorderst die ausfüehrung aus Egypten, und die gesezgebung, samt den füerchterlichen erweisungen der majestet GOttes, womit dieselbe begleitet gewesen, vor augen; wiewol auch beyläufig auf die einfüehrung in das land Canaan gesehen wird, indem er des Jordans erwehnet, welcher vor den füessen der priester, die mit der bundeslade vorher giengen, zurükweichen, und dem volke eine freye bahn zum troknen durchgang eröffnen müessen, Jos. 3:I5, I6. Hiernächst aber sehen die scharfen blike des hocherleuchteten königs gerade zu in die zeiten des neuen testaments hinein. Er vergleichet in gedanken die ausfüehrung aus Egypten mit der von Christo zuwegen gebrachten freyheit von der dienstbarkeit der sünden und des todes; die herrschaft des HERRN über Jsrael vergleicht er mit der bevorstehenden ausbreitung des königreichs Christi über die ganze erde, Ps. 2:8. die gebung des gesezes, mit der ausgiessung des Heiligen Geistes, und der verkündigung des evangelii unter allen völkern, Ps. 68: 8-I2. das erbeben des bergs Sinai und der umligenden hügel, welches bey der gesezgebung geschehen war, mit den bewegungen, welche das evangelium in allen königreichen und staaten des erdkreises anrichten würde; die flucht des rothen meers und zurüktretung des Jordans mit der bevorstehenden aufhebung und hinwegräumung aller hindernisse, die sich der ausbreitung des königreichs Christi entgegen legen würden.

Was in diesem psalm nur kurz berüehret ist, davon kömmt Ps. 68. 96. 98. ein mehrers vor. Man sehe auch Hagg. 2:7, 8. verglichen mit Hebr. I2:I8. ... welche und andere schriftstellen das wichtige augenmerk des königlichen propheten zur genüege aufklären.

Der CXV. Psalm.

563

I. Der prophet bittet GOtt, dasz er, um seiner gnade und eigenen treue willen, zu spott der heiden, die ehre seines namens retten wolle, I, 2. II. Beschreibet GOttes allmacht, welche er entgegen sezet der nichtigkeit der gözen der heiden, die er auch schimpflich beschreibet, 3-8. III. Vermahnet alle heiligen, dasz sie ihre hoffnung allein auf GOtt sezen, mit verheissung reichen segens denjenigen, so solches thun werden, 9-I6. IV. Gelobet lob und dank, I7, I8.

Nicht uns, o HERR, nicht uns, sondern deinem namen gieb die ehre, um deiner gnade und wahrheit willen.

(Die betende kirche bekennet, dasz sie die herrliche hülfe GOttes nicht mit ihrer frömmigkeit verdienet habe, oder

begehre um derselben willen, sondern das erfordere die ehre GOttes und seine wahrheit. Sehet Jes. 48:II.

2. Warum sollen die heiden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Ps. 42:II. 79:I0. Joel 2:I7.

(Es ist der kirche GOttes öfters dazu kommen, dasz die heiden des wahren GOttes gespottet, und sich hingegen ihren gözen gerüehmet haben, daher die betrüebte kirche GOttes flehen und seufzen müessen, dasz GOtt doch endlich aufwachen, und die ehre seines namens gegen die gözen retten wolle. Sehet 2B.Mos. 5:2. Jes. 36:I8-20. 37:I0, I7. ...

II.3. Aber unser GOtt ist im himmel, er schaffet alles, was er will.

4. Jener gözen (aber) sind silber und gold, von menschenhänden gemachet.

5B.Mos. 4:28. Jer. I0:3.

5. Sie haben einen mund, und reden nicht: sie haben augen, und sehen nicht.

6. Sie haben ohren, und hören nicht: sie haben nasen, und riechen nicht.

7. Sie haben hände, und greifen nicht, sie haben füesse, und gehen nicht: (und) haben keine stimme in ihrem halse.

(Die gläubigen antworten hier selber den abgöttern und spöttern, und zeigen den grossen unterschied zwischen dem wahren GOtt, dem Schöpfer himmels und der erden, und den stummen und tummen gözen.

8. Die sie machen, sind gleich also, (und) alle, die auf sie vertrauen.

(Die gözenmacher sind unvernünftig und unverständig, eben darum, weil sie sich unterstehen götter zu machen, und ihrer eigenen hände werk denn anzubeten.

III.9. (Du aber,) o Jsrael, hoffe auf den HERRN, derselbige ist ihre hülfe und ihr schild.

I0. [Jhr von] dem hause Aaron, hoffet auf den HERRN: derselbige ist ihre hülfe und ihr schild.

II. Jhr, die ihr den HERRN füerchtet, hoffet auf den HERRN: derselbige ist ihre hülfe und ihr schild.

I2. Der HERR ist unser eingedenk: Er wird segnen, er wird das haus Jsrael segnen: er wird segnen das haus Aaron:

I3. Er wird segnen die den HERRN füerchten, beyde klein und grosz.

I4. Der HERR wird euch mehren, euch und euere kinder.

I5. Jhr seyt die gesegneten des HERRN, der den himmel und die erde gemachet hat.

(Der psalmist ermahnet alle stände des volks, den HERRN zu ehren und ihm zu vertrauen, sintemal er die seinigen ganz gewisz behüetet und segnet.

I6. Die himmel sind himmel des HERRN, aber die erde hat er den menschenkindern gegeben.

IV.I7. Die todten loben den HERRN nicht, noch alle, die in die stille hinunter fahren.

Ps. 6:6.

I8. Sondern wir wollen den HERRN loben von nun an bis in ewigkeit. Halelu-Jah.

Dan. 2:20.

(Der psalmist will sagen: GOtt habe seine wohnung im himmel, da er von den engeln und seligen gelobet werde; die erde habe er den menschen zu besizen gegeben, da sie ihn auch loben sollen in ihrem leben.

Der CXVI. Psalm.

564

Jn diesem psalm werden die leiden Davids, und unter seiner person auch die leiden Christi und seiner kirche, nebst der errettung, vorbildlich vorgestellet.

Die ähnlichen ausdrüke, welcher dieser prophetische lobpsalm mit andern Davidischen psalmen, insbesonder dem I8, 27, und 56, gemein hat, leiten uns, in demselben Davids zunge und feder zu erkennen, mithin ihn dem könig David, als einem unmittelbar erleuchteten werkzeuge des Heiligen Geistes, zuzuschreiben. Die gelegenheit zur eingebung dieses psalms mag seyn, da der fromme könig seiner vorigen gefahr auf der flucht vor Saul, unter den Philistern, und wie ihn GOtt aus derselben wunderbarlich errettet und zur ruhe gebracht, vor dem angesichte des HERRN nachgedacht, und sich darüber zum frölichen lobe und preise Gottes erweket gefunden. Sehet Ps. 56:I3, I4. Doch musz man hier nicht bey Davids persönlichen umständen stehen bleiben. Es ist vielmehr gläublich, dasz der Geist des HERRN dem manne nach GOttes herzen, welcher ganz füer Christi und seines königreichs sache eingenommen war, eben zu der zeit, da die andacht und das lob GOttes, wegen der ihm selbst widerfahrenen errettung, sein herz erhizet hatte, zu seinem troste geoffenbaret habe, wie er dereinst mit der aufrichtung des reichs JEsu Christi gehen werde.

Jch will lieben: weil der HERR die stimme meines flehens erhöret hat.

2. Dann er hat sein ohr zu mir geneiget: ich will ihn mein lebenlang anrufen.

3. Die strike des todes hatten mich umgeben, die angst der hölle hatte mich getroffen: ich war in jammer und noth kommen. 2Sam. 22:5.

(Ps I8:5, 6. sind fast eben diese ausdrüke auf den lippen des Mittlers bemerket worden.

4. Aber ich rufte den namen des HERRN an: Ach! HERR, errette meine seele.

5. Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmherzig.

6. Der HERR behüetet die einfältigen. Jch war ganz elend, und er hat mir heil verschaffet.

(Der HERR behüetet die einfältigen, oder aufrichtigen, die eines lautern sinnes sind, und sich einfältig ans göttliche wort halten.

7. Kehre wieder in deine ruhe, du meine seele: dann der HERR hat dir gutes gethan.

8. Dann du hast meine seele aus dem tode errettet, mein aug von den thränen, [und] meinen fusz von dem fall.

9. Jch will vor dem HERRN wandeln im lande der lebendigen. Ps. 27:I3.

I0. Jch habe geglaubt, darum habe ich geredt. Jch war sehr geplaget.

(Der anzug dieser worte 2Cor. 4:I3. zeiget, dasz hier von dem wahren glauben an den HErrn Messiam geredet werde, und dasz die alten einen glauben gehabt mit den gläubigen des neuen testaments. Die wirkung dieses glaubens ist das reden, und zwar in allen verfolgungen und drohen der feinde, hiemit auch dennzumal, wenn man schon geplaget ist.

II. Jch sprach in meinem eilen: Alle menschen sind lügner.

(David redet von dem stande der vorhergedachten plage, oder verfolgung, und zeiget an, was er darinn erfahren habe und auch habe bekennen müessen, nemlich, dasz man sich auf menschen nicht verlassen könne, noch bey ihnen hülfe finde, sondern allein bey GOtt. Sehet Röm. 3:4. allwo sich Paulus auf diesen ort beziehet. Desgleichen Ps. 62:I0. I08:I3.

I2. Was soll ich dem HERRN wiedergelten füer alle gutthaten, die er mir [erzeiget hat?]

I3. Jch will den becher des vielfältigen heils nehmen, und will den namen des HERRN anrufen.

(Einen solchen becher des heils, oder der danksagung füer vielfältig bewiesenes heil haben die alten Juden gebraucht bey ihren festen, bey dessen austrinkung sie die gutthaten GOttes ausgekündet haben, Luc. 22:I7. Hier kan man insgemein verstehen eine herzliche und demüethige danksagung füer die gutthaten GOttes; Jm neuen testament hat unser Heiland auch einen dankbecher füer das heil eingesezet, nemlich den kelch der danksagung in dem heiligen abendmahl. ICor. II:26.

I4. Jch will nun meine gelübde dem HERRN bezahlen vor allem seinem volke.

Ps. 22:26. 50:I4.

I5. Der tod seiner geheiligten ist theuer vor dem angesicht des HERRN. Ps. 72:I4.

(Es wird hier eine besondere gutthat GOttes erzehlet, dasz GOtt seine kinder der wuth der feinde nicht überlasse, sondern ihr leben hoch und theuer achte.

I6. Wolan, HERR, ich bin dein knecht, ja ich bin dein knecht, ein sohn deiner dienstmagd: du hast meine bande aufgelöset. Ps. 86:I6.

(Du hast mich aus meiner angst und noth erlöset.

I7. Dir will ich das opfer der danksagung bringen, und will den namen des HERRN anrufen. 3B.Mos. 7:II.

I8. Jch will nun mein gelübde dem HERRN bezahlen vor allem seinem volke.

I9. Jn den höfen des hauses des HERRN, mitten in dir, o Jerusalem. Halelu-Jah.

(Jch will dem HERRN füer seine güete danken so lang ich lebe, und zwar nicht nur etwann in der stille, sondern öffentlich, auf dasz jedermann aufgeweket werde sich auf die ewige liebe zu verlassen.

Der CXVII. Psalm.

565

I. Vermahnung an alle menschen, dasz sie GOtt loben sollen, I. II. Grund der vermahnung, 2.

Lobet den HERRN, alle heiden: preiset ihn, alle völker. Röm. I5:II.

II.2. Dann seine barmherzigkeit ist vortrefflich worden über uns, und die wahrheit des HERRN [währet] ewiglich. Halelu-Jah. Ps. I36:I.

(Dieser psalm ist zwar sehr kurz, aber doch von grossem inhalte und weitem aussehen; David sah nemlich im Heiligen Geiste voraus, wie die apostel, evangelisten und lehrer des neuen testaments, auch die heiden zu den güetern des gnaden-bundes einladen würden. Sehet Röm. I5:9-II. Eph. 3:6.

Der CXVIII. Psalm.

I. David, aus gefahren errettet, und zu königlicher würde erhebt, vermahnet seine unterthanen, dasz sie mit und neben ihm GOttes güete preisen, I-4. II. Erzehlet, wie der HERR ihn errettet habe, und wie grosz deswegen auch seine hoffnung und vertrauen auf desselben hülfe sey, 5-I6. III. Wünschet ihm selbst langes leben, die an ihm erwiesene gutthat in dem hause des HErrn gnugsam zu preisen, I7-20. IV. Weissaget in seiner person, unter der gleichnusz der bauleute, und des eksteins, von Christi erniedrigung, und herrlichen erhöhung, 2I-24. V. Bittet GOtt um den könftigen segen, mit andeutung, wie man bey auskündung des lobs GOttes, der opfer halben, sich verhalten solle. 25-29.

Dasz dieser psalm von Christo handle, war auch schon zu den zeiten Christi den jungen knaben bekannt: Matth. 2I:I5. und da Christus selbst ihn von dem Messia anzog, getrauete ihm keiner, auch von seinen ärgsten feinden und den schriftgelehrten selbst, zu widersprechen: Marc. II:I0. Luc. 20:I7. Ja auch, als der apostel Petrus vor dem rath zu Jerusalem sehr scharf von dem stein, den die bauleute verworfen, redete: Gesch. 4:II-I4. hatte niemand ein wort dagegen einzuwenden, dasz solches nicht auf den Messiam gieng.

Danket dem HERRN: dann er ist gut, und seine güete (währet) ewiglich. IChron. I6:34.

2. Es sage nun [solches] Jsrael: dann seine güete [währet] ewiglich:

3. Es sage nun [solches] das haus Aarons: dann seine güete [währet] ewiglich.

4. Es sagen nun [solches] die den HERRN füerchten: dann seine güete [währet] ewiglich:

(Die ganze kirche, die ganze menge der begnadeten sünder, danke dem in Christo JEsu versöhnten Vater, der die welt also geliebet, dasz er seinen eingebornen Sohn füer sie dahin gegeben hat, auf dasz ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige leben habe. Joh. 3:I6.

II.5. Jch rufte den HERRN an in der angst, [und] der HERR hat mich erhöret auf der weite.

(Er hat mich erhört auf der weite, hebr. stellet mich auf ein weites ort, das ist, er machet mir luft, sendet mir hülfe und rettung aus der angst und noth, darinn ich war. Das ist nun freylich in dem ersten verstande wahr von Christi errettung; doch mögen solche worte auch von einem jeden gläubigen gebraucht werden, je nachdem er die göttliche vorsorge in gefahren und errettung aus denselben erfährt: dieweil Christus das vorbild ist, dessen gestalt auch die gläubigen bekommen sollen.

6. Der HERR ist mit mir: ich wird mich nicht füerchten? Was sollte mir der mensch thun? Ps. 27:I. Jes. 5I:I2. Hebr. I3:6.

(Ein gläubiges vertrauen erzittert vor nichts.

7. Der HERR ist mit mir, unter denen, die mir helfen, und ich wird [meinen lust] an meinen feinden sehen.

(Der HERR ist mir so gut, und besser, als viele helfer. Er ist mein mächtigster und getreuester helfer; wie hier die im grundtext gebrauchte mehrere zahl zu erkennen giebt. Die gleiche art des ausdruks kommt vor, Ps. 54:6.

8. Es ist besser auf den HERRN vertrauen, als sich auf die menschen verlassen.

Ps. 40:5. 62:9. I46:3. Jer. I7:5.

9. Es ist besser auf den HERRN vertrauen, als sich auf die füersten verlassen.

(Auf menschen trauen, ist eine abgötterey. Darum, wer etwas gutes anfangen will, der schaue zu, dasz er es auf GOtt und mit GOtt anfange, und wage es auf seine güete, und nicht auf menschlichen trost oder hülfe.

I0. Alle heiden umgeben mich, aber ich will sie zerhauen in dem namen des HERRN.

II. Sie umgeben mich, ja sie umgeben mich: ich aber will sie zerhauen in dem namen des HERRN.

I2. Sie umgeben mich wie die bienen, sie werden erleschen wie feuer in den dörnen: ich will sie zerhauen in dem namen des HERRN. 5B.Mos. I:44. Pred. 7:7.

(Durch diese wiederholungen will der psalmist, so wol die heftigkeit der verfolger des HErrn Messiä, als auch die gewiszheit ihrer strafe und der über sie kommenden gerichte GOttes anzeigen. Und ist das nicht pünktlich erfüllet worden?

I3. Du hast mich hart gestossen, dasz ich fallen sollte: aber der HERR hat mir geholfen.

I4. Der HERR ist meine macht und (mein) psalm, und er ist mein heil worden.

2B.Mos. I5:2.

(Du hast mich hart gestossen, dasz ich fallen sollte. Jm vorhergehendem redet der Messias von vielen feinden, hier aber nur in der einzeln zahl, von einem gewissen feinde, der sich vor andern in der feindseligkeit und heftigkeit des anfalls hervorthut. Und wer sollte das anders seyn, als der füerst dieser welt, das haupt und der anfüehrer aller feinde JEsu? Was hat aber die macht der finsternisz, die porten der hölle gegen JEsum vermögen? Er sagt: aber der HERR hat mir geholfen, ... Mit diesen worten preiset der HErr Messias die von dem Vater empfangene hülfe. Sehet Eph. I:I9:20.

I5. Die stimme des frolokens und des heils ist in den hütten der gerechten: die rechte des HERRN hat macht geüebet.

I6. Die rechte des HERRN ist erhöhet: die rechte des HERRN hat macht geüebet.

Luc. I:5I.

(Die gerechten sind die gläubigen herzen; sie haben ihre benennung von der gerechtigkeit des glaubens, welche ihnen der HErr JEsus erworben hat. Die singen nun freudig in ihren versammlungen: Die rechte des HERRN ist erhöhet, ... Der wunderthätigen allmacht des eingebornen vom Vater ists einig zuzuschreiben, dasz das gericht zum siege ausgefüehret, Matth. I2:20. und das grosse werk der erlösung so herrlich vollbracht ist.

III.I7. Jch wird nicht sterben, sondern ich wird leben, und die werke des HERRN verkündigen.

(Jch wird nicht sterben. Der HERR Messias starb, und sein tod war zur errettung der armen sünder nothwendig; und dennoch sagt Christus, ich wird nicht sterben, und in dem folgenden verse: der HERR hat mich nicht getödtet. Dieweil nemlich sein tod kein solcher tod war, als sichs seine feinde einbildeten, denn er lebte ja selbs in dem tode. Ueber das war sein tod eine tödtung des todes, und währete so kurz, dasz er ja die verwesung nicht sah; schon am dritten tage nach seiner begräbnisz hörete man das freudige evangelium: was suchet ihr den lebendigen bey den todten? und desnahen thut er hinzu: Jch wird leben und die werke des HERRN verkündigen. Dieses hat der auferstande Heiland gethan in denen vierzig tagen, die er noch mit seinen lieben jüngern auf erden zugebracht; er hat es gethan, da er von dem throne seiner herrlichkeit ein grosses masz seines Geistes über die apostel ausgegossen, wodurch sie tüchtig gemachet worden, die grossen thaten GOttes zu verkündigen, u.s.w.

I8. Der HERR hat mich hart gezüchtiget, aber er hat mich nicht getödtet.

(Der HERR hat mich hart gezüchtiget, er hat mich in grossen jammer und noth kommen lassen, aber er hat mich nicht getödtet, ob ich gleich am kreuz sterbe, so erweket er mich doch wieder am dritten tage, und füehret mich ein in die himmlische unendliche freude. Ps. I6:I0, II.

I9. Thut mir auf die porten der gerechtigkeit, dasz ich durch sie hinein gehe, (und) den HERRN lobe. Jes. 26:2.

20. Das ist die porte des HERRN: die gerechten werden dadurch hinein gehen.

IV.2I. Jch danke dir, dasz du mich erhöret hast, und mein heil worden bist.

(O wie wird dich noch deine gemeine loben, du König der heiligen! wie werden dir, du unüberwindliches lamm GOttes,

noch danken alle, die in deinem blute auch überwunden und weisse kleider erhalten haben!

22. Der stein, den die bauleute verworfen haben, ist das haupt am eke worden.

Jes. 8:I4. Marc. I2:I0. Luc. 20:I7.

(Christus ist der von GOtt auserwehlte köstliche und bewährte stein, Jes. 28:I6. IPetr. 2:6. aber von den hohenpriestern und schriftgelehrten, welche als geistliche bauleute die kirche des HERRN mit lehr und leben hätten erbauen sollen, verworfen, verachtet, verspottet, verdammt, und durch den kreuzes-tod hinweg gethan worden: hernach aber, als er zur rechten GOttes des Vaters erhöhet worden, ist er durch die allgemeine predigt des evangelii, beydes ein starker fels und grundstein seiner kirche, Matth. I6:I8. ICor. 3:II. auch ein erhabener herrlicher ekstein worden, an und durch welchen die gläubigen aus Juden und heiden, zu einem geistlichen bau und tempel des HERRN zusammen verbunden, und in ihm durch lebendigen glauben vereiniget werden. Eph. 2:I4, 20, 2I.

Jm gegentheil aber zerschmettert und zermalmet dieser stein alle feinde seines worts, und verfolger seiner kirche, durch ewiges verderben. Jes. 8:I4, I5. Matth. 2I:44. Röm. 9:33. IPetr. 2:8.

23. Dieses ist von dem HERRN geschehen: es ist ein wunder vor unsern augen.

24. Dieser ist der tag, den der HERR gemachet hat: lasset uns daran froloken und frölich seyn.

(Nachdem Christus selbst aufgehört zu reden, so stimmt nun die kirche ihr freuden-gesang, über den sieg ihres Erlösers, an. Dieses ist von dem HERRN geschehen, ... Wir können uns über die weisheit, liebe und macht GOttes, die er in dem werke unserer erlösung gezeiget hat, nicht genugsam in unsern herzen wundern; Wir preisen, loben und erheben den namen des HERRN, dafüer, so hoch wir können; wir erfreuen uns darüber, wir trösten uns damit, und rufen mit bewegter seele aus: Dieser ist der tag, ...

V.25. Lieber, o HERR, hilf nun: lieber, o HERR, lasz nun wol gelingen.

26. Hochgelobet ist der da kommt im namen des HERRN: wir segnen euch, (die ihr) von dem hause des HERRN (seyt.) Matth. 2I:9.

(Dieser vers ist ein gebett oder freuden-wunsch der kirche, gleich wie man einem glük und heil wünschet, wenn er etwas vortreffliches ausgerichtet hat. Die kirche springet vor freuden auf, und singet: Selig und gesegnet sey der tag, darinn uns das licht aufgegangen ist? Nun singe und springe mit uns himmel und erde, und alles was darinnen ist, dasz wir das erlebt haben! darneben wünschet sie, dasz es also fortgehe, wie es angefangen ist.

27. Der HERR ist GOtt, und er hat uns erleuchtet. Bindet das fest (-opfer) mit seilern bis an die hörner des altars.

(Kommet und bringet dem HERRN häufige lob- und dankopfer.

28. Du bist mein GOtt, und ich will dich preisen: mein GOtt, ich will dich hoch loben.

29. Danket dem HERRN: dann er ist gut, und seine güete (währet) ewiglich.

(Ach! wer kan immermehr dem HERRN füer seine güete genug danken! Der ewigen liebe sey lob und dank in ewigkeit! Amen.

Der CXIX. Psalm.

566

Dieweil der fromme David, in den widerwärtigkeiten, welche er die zeit seines lebens erlitten, seinen höchsten trost, lust und freude allein in betrachtung des göttlichen gesezes und worts gefunden, als nimmt er hiebey anlasz zu nothwendiger unterrichtung der gläubigen seele, die brennende liebe des innersten seines herzens zu den geheimnissen des worts GOttes zu entdeken. Der heilige prophet thut aber solches alles in dreyen folgenden hauptstüken dar: I. Erhebt er die glükseligkeit derjenigen, die sich in betrachtung des gesezes des HErrn aufhalten: ins gegentheil beschiltet er, und dräuet unglük denjenigen, die das wort GOttes verachten. II. Erzehlet er die vortrefflichkeit, kraft und nuzbarkeit des worts GOttes: mit einfüehrung seines eigenen exempels, wie nüzlich er desselbigen in vielfältigem zweifelhaften und gefährlichen zustande genossen habe. III. Bittet hin und wieder in dem psalmen ganz einbrünstig, weil er von natur unverständig, dasz GOtt ihm die augen seines gemüeths eröffnen, und seine gebote dergestalt zu verstehen geben wolle, dasz er auf dem pfade derselbigen wandeln, und also heilig leben möge.

I.

Selig sind, die eines frommen wandels sind, die im geseze des HERRN wandeln.

Ps. I:2. I28:I.

2. Selig sind, die seine zeugnussen halten, die ihn von ganzem herzen suchen:

3. Die auch nichts übels thun, die in seinen wegen wandeln:

4. Du hast geboten, dasz man deine befehle fleissig halte. 3B.Mos. 26. ... 5Mos. 4: ...

5. O dasz meine wege gerichtet würden, dasz ich deine rechte hielte!

(Das ganze verlangen eines kinds GOttes geht nur auf einerley; nemlich auf die ausrichtung des willens GOttes.

6. Wann ich alle deine gebote fleissig beschaue, so wird ich nicht zuschanden werden.

(Das ist die frucht der beständigen und ungeheuchelten gottseligkeit.

7. Jch will dich von aufrichtigem herzen loben, wann ich die gerichte deiner gerechtigkeit erlernen wird.

(Durch die gerichte oder rechte der gerechtigkeit GOttes, wird das theure wort GOttes verstanden, und durch diese benennung deutlich genug zu erkennen gegeben, dasz selbiges die unveränderliche richtschnur unsers glaubens und lebens sey, wornach wir auch dereinst sollen gerichtet werden.

8. Jch will deine rechte halten: verlasz mich nicht so gar.

(Verlasz mich nicht so gar, das ist: verlasz mich keineswegs, verlasz mich ganz und gar nicht.

II.

9. Womit wird ein jüngling seinen weg rein machen? Wann er (sich) haltet nach deinem worte.

(Ein jüngling soll sich GOtt ergeben, und nicht erst im alter GOtt suchen wollen; weil seine wege nicht in seinem gewalt sind, und er sich ja nicht selber das ziel seines lebens sezen kan. Er könnte vor der zeit weggerüket werden, wie schon mehr als einem begegnet. Wie kömmt man aber dazu, dasz man sich schon in der jugend recht verhalte? Wenn man sich haltet nach dem worte des HERRN. Sehet auch, IJoh. 2:I3, I4.

I0. Jch suche dich von meinem ganzen herzen, lasz mich nicht fehlen von deinen geboten.

II. Jch habe dein wort in meinem herzen behalten, dasz ich dir nicht sündige.

(Die rechte kunst um die sünde zu vermeiden besteht darinn, dasz man das wort GOttes in seinem herzen behalte. So lange ein mensch das göttliche wort als seinen seelenschaz bewahret, so lange haben die sündlichen neigungen keine herrschaft über den willen desselben.

I2. Gelobet seyst du, o HERR: lehre mich deine rechte.

I3. Jch will mit meinen lefzen alle rechte deines mundes erzehlen.

(Die worte, rechte deines mundes, beziehen sich auf das gesez, welches GOtt theils vom berge Sinai, theils hernach aus der stiftshütte, selbst mit lauter stimme gesprochen hatte.

I4. Jch freue mich des wegs deiner zeugnussen, gleich als über allen reichtum.

I5. Jch will von deinen befehlen reden, und deine fuszpfade fleissig beschauen.

I6. Jch habe grossen lust zu deinen rechten: ich vergisse deines worts nicht.

III.

I7. Thu wol an deinem knecht, dasz ich lebe, und dein wort halte.

I8. Thu mir auf meine augen, dasz ich fleissig beschaue die wunder, welche in deinem geseze sind.

(Hat nun ein so erleuchteter prophet noch nöthig gefunden also zu beten, was will uns nicht nöthig seyn!

I9. Jch bin ein fremdling auf erden, verbirg deine gebote nicht vor mir.

Ps. 39:I3. 2Cor. 5:6.

(Wenn sich David einen fremdling nennet, so giebt er seine sehnsucht nach dem rechten himmlischen vaterland zu erkennen, welche durch das kreuz und die bedrängnisz, die der fremdlingstand mit sich füehret, Ps. I20:5. stark angeflammet werde. Weil er nun, ohne die lehrende und unterweisende gnade GOttes, unmöglich den weg zum himmel finden, und eben so wenig in den trüebsalen den glauben und ein gutes gewissen bewahren, oder seine seele von der welt unbeflekt erhalten kan, so lechzet er desto sehnlicher darnach.

20. Meine seele ist zermalmet vor verlangen nach deinen rechten allezeit. Ps. 42:2. 63:2.

(Wie grosz musz wol das verlangen Davids gewesen seyn, den willen seines GOttes recht zu erkennen und zu halten!

2I. Du wirst die stolzen beschelten: verflucht seyen die, so von deinen geboten abtreten.

(Es werden hier solche menschen verstanden, welche muthwillig und mit aufgehebter hand sündigen.

22. Nimm von mir hinweg schmach und schande: dann ich halte deine zeugnussen.

23. Auch die füersten sizen, (und) bereden sich wider mich: (aber) dein knecht redet von deinen rechten.

(Also giengs dem David mit Saul und seinen räthen. Die christliche kirche hat eben dieses vielfältig erfahren; und noch jezt haben Christi anhänger oftmals die grossen der erden wider sich. Jn diesen umständen thun sie nichts besser, als dasz sie sich in kindlichem glauben an das göttliche wort halten. Mit heucheley und fleischlicher klugheit ist ihrer sache nicht gerathen.

24. Auch belustigen mich deine zeugnussen sehr, sie (sind) meine rathsleute.

(Jn allen dingen fragten die alten den HEERN um rath, und liessen sich von GOttes Geist regieren. Ach! wäre es auch noch also!

IV.

25. Meine seele klebet in dem staube: erquike mich nach deinem worte. Ps. 44:26.

(Jch komme oft in grossen jammer, in anfechtung, traurigkeit, furcht und schreken, erquike mich in solchem elende mit deinem worte.

26. Jch habe meine wege erzehlet, und du hast mir entsprochen. Lehre mich deine rechte. Ps. 25:4.

(Dasjenige gebett, worinn die seele nichts anders thut, als GOtt ihre noth so vor die füesse hinlegen, ist zwar etwas sehr einfältiges, aber in der that etwas grosses, etwas ausserordentlich-kräftiges; es ist eben die art betens, die im evangelio vorkömmt, wenn es heiszt: HERR, wenn du willst, so magst du mich reinigen. Matth. 8:2.

27. Zeige mir den weg deiner befehle, und ich will von deinen wundern reden.

(Es ist dem David sehr viel um die schule GOttes zu thun.

28. Meine seele zerflieszt vor angst: stärke mich nach deinem worte.

29. Wende von mir den falschen weg, und gönne mir dein gesez.

30. Jch habe den weg der wahrheit erwehlet, ich habe (mir) deine rechte vorgestellet.

3I. Jch hange, o HERR, an deinen zeugnussen, mache mich nicht zuschanden.

(Aus diesem und denen vorhergehenden versen sehen wir, wie es gekommen, dasz David die ehre hatte, ein mann nach GOttes herzen genennt zu werden. Die spötter Davids mögen diesen psalmen einsehen, und sich in ihre unbeschnittene zunge beissen.

32. Wann du mein herz erfreuest, so will ich den weg deiner gebote laufen.

V.

33. Zeige mir, HERR, den weg deiner rechte, und ich will ihn bis an das ende bewahren.

34. Unterweise mich, so will ich dein gesez bewahren, und es von ganzem herzen halten.

35. Füehre mich auf dem pfade deiner gebote: dann ich habe lust dazu.

(Ein mensch, der die gebote GOttes mit furcht und zwang verrichtet, geht in den wegen der gottseligkeit gar langsam und schwermüethig einher. Wenn aber der HERR zu hülfe kömmt; wenn er den müeden kraft giebt, und den ohnmächtigen die stärke vermehret, so fährt denn die seele auf mit flügeln wie ein adler, sie lauft und erliget nicht, sie wandelt und wird nicht müede.

36. Neige mein herz zu deinen zeugnussen, und nicht zum geiz.

(Die neigung zur welt ist eine grosse verhinderung in der üebung der gottseligkeit.

37. Wende meine augen ab, dasz sie nicht nach der eitelkeit sehen, erquike mich auf deinem wege.

38. Bestetige deinem knecht dein wort, dasz ich dich füerchte.

39. Wende ab meine schande, die ich füerchte, dann deine rechte sind lieblich.

(Lasz mich weder vor geistlichen noch leiblichen feinden zuschanden werden.

40. Siehe, ich begehre deiner befehle, erquike mich nach deiner gerechtigkeit.

(Darinn ligt der grund des vertrauens Davids in seinem gebette, dasz er die aufrichtigkeit seines herzens, vor dem allwissenden herzenskündiger eröffnen, und von ihm ganz freymüethig begehren könnte, dasz er auf sein inwendiges sehen möchte, wie es da bestellet wäre.

VI.

4I. Und lasz mir deine gnade begegnen, o HERR, dein heil, nach deinem worte.

42. Damit ich dem antworten möge, der mich lästert: dann ich verlasse mich auf dein wort.

43. Und nimm nicht zusehr von meinem munde das wort der wahrheit: dann ich warte auf deine rechte.

44. Und ich will dein gesez allezeit halten immer und ewiglich.

45. Und ich will auf der weite wandeln: dann ich suche deine befehle.

(Auf der weite wandeln, ist so viel als: ohne angst und gefahr, mit vieler freudigkeit leben und vor GOtt einhergehen.

46. Und ich will von deinen zeugnussen reden vor den königen, und nicht zuschanden werden.

(Eine seele, die in freyheit gesezt worden, bekömmt allemal eine gewisse herzhaftigkeit, die wahrheit des göttlichen willens vor allen menschen zu verkündigen, es geschehe ihr auch darüber, was da wolle.

47. Und ich habe grossen lust an deinen geboten, die sind mir lieb.

48. Und ich will meine hände aufheben zu deinen geboten, die mir lieb sind, und will von deinen rechten reden.

(Frommer David! wie lächerlich wärest du unsern heutigen zeiten!

VII.

49. Sey deinem knecht eingedenk des worts, auf welches du mich hoffen gemacht hast.

(Vermuthlich wird hier auf eine besondere verheissung gezielet, welche David von dem HERRN empfangen hatte. Doch kan ein jeder gläubiger, in betrachtung so vieler gnaden-verheissungen GOttes, sich der worte dieses verses in seinem gebette, auf eine kindliche weise, bedienen.

50. Dasselbige tröstet mich in meinem elende: dann dein wort erquiket mich.

5I. Die stolzen verspotten mich sehr: (dennoch) weiche ich nicht von deinem geseze.

52. Jch bin eingedenk deiner gerichte von jewelten her, o HERR, und finde trost.

53. Es grauset mir ab den gottlosen, die dein gesez verlassen.

(Du bist zwar von grosser langmuth und barmherzigkeit, und siehst lange zu; aber wenn einmal das sünden-masz voll ist, so bricht dein zorn auch mit macht herein, wie ein lang aufgehaltener wasserstrom, der alles zerreiszt; wie ein bliz mit donner und hagel, der alles zerschmettert.

54. Deine rechte sind meine lieder in dem hause meiner pilgerschaft.

55. HERR, ich gedenke zu nacht an deinen namen, dasz ich dein gesez halte. Ps. 63:7.

(Jn der nacht, wenn alles still ist, läszt sich die andacht trefflich unterhalten. Schläfrige christen aber wissen nichts davon.

56. Das ist mein (schaz,) dasz ich deine befehle halte.

VIII.

57. (Du bist) mein erbtheil, o HERR: ich habe mir vorgenommen deine worte zu halten. Ps. I6:5.

58. Jch flehe vor deinem angesicht von ganzem herzen: erbarme dich meiner nach deinem worte.

59. Jch habe meine wege bey mir selbst erwogen, und meine füesse zu deinen zeugnussen gewendet.

(Also üebte der mann nach GOttes herzen die pflicht der geistlichen wachsamkeit, dasz er seine wege, seine anschläge und unternehmungen sorgfältig erwog, und an den probierstein des göttlichen worts hielt: und wenn er die geringste abweichung oder unrichtigkeit bemerkte, seinen fusz alsobald zurük zog, und sein vorhaben abänderte. Und das ist gleichfalls aller christen pflicht, in allen fällen wol zu prüefen, welches da der gute, der wolgefällige, und vollkommne wille GOttes sey. Röm. I2:2.

60. Jch habe geeilet, und mich nicht gesaumt deine gebote zu halten.

(Jch wandle ohne furcht, ohne zweifel, ohne wankelmuth und ohne aufschub auf dem wege deiner gebote. Thu es dem David nach, mein leser. Frage nicht: wo kraft her nehmen? du vermagst alles durch Christum, der dich stärket.

6I. Die rotten der gottlosen haben mich beraubet, ich will deines gesezes nicht vergessen.

(David giebt also die gefahr seiner seele, bey den vielen ärgernissen, und reizungen der verfüehrung, und verfolgungen, zu erkennen. Und das erfahren die gläubigen noch immer, dasz die laufbahn der gottseligkeit, von der argen welt mit allerley nezen umspannet sey. Diesz treibt sie, zum HERRN zu flehen: Lasz mich keine lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden.

Das allhier im grundtext stehende wort heiszt etwann berauben; an diesem ort aber könnte es bequemer durch umgeben, umschliessen übersezt werden.

62. Jch will zu mitternacht aufstehen dich zu loben, vonwegen der rechte deiner gerechtigkeit.

63. Jch bin ein gesell aller derer, die dich füerchten, und deine befehle halten.

64. HERR, die erde ist voll deiner güete: lehre mich deine rechte.

IX.

65. Du thust gutes deinem knechte, o HERR, nach deinem worte.

66. Lehre mich guten verstand und erkanntnusz: dann ich glaube deinen geboten.

67. Ehe ich gedemüethiget ward, irrete ich: nun aber halte ich dein wort.

(Sehet Hebr. I2:6, I0, II.

68. Du bist gutthätig und freundlich: lehre mich deine rechte.

(Wer die hohe güete GOttes recht beherziget, nach welcher er sich so gerne mittheilet und zu erkennen giebt, kan ihn desto freudiger um seine belehrende und unterweisende gnade ansprechen.

69. Die stolzen haben lüegen wider mich erdacht: (aber) ich will deine befehle von ganzem herzen halten.

(So wird die lüegen am besten durch die that widerlegt, und musz vor GOtt und aller welt zu schanden werden. Daher ein gläubiges kind GOttes, bey aller verlästerung, frölich und getrost seyn kan, und sich im geringsten nicht irren machen lassen darf. Sehet Math. 5:II, I2. IPetr. 4:I4. ...

70. Jhr herz ist feiszt wie schmeer: (aber) ich habe grossen lust an deinem geseze.

5B.Mos. 32:I5. Job I5:27. Ps. I7:I0.

(Jhr herz ist feiszt wie schmeer. Es ist diesz gleichnisz sehr bequem, den zustand geistlicher füehllosigkeit und verhärtung abzubilden, da das göttliche wort nur obenhin gehört wird, und nicht ans herz kömmt. Dergleichen menschen sind den thieren gleich, welche in ihrem spek und fett, womit sie umgeben sind, kein gefüehl haben.

7I. Es ist mir gut, dasz ich bin gedemüethiget worden, dasz ich deine rechte lerne.

(Die kreuz-schule ist die beste lehr-schule.

72. Das gesez deines mundes ist mir lieber als viele tausend (stüke) golds und silbers. Sprüch. 8:II.

(Wie wenig sind derer, welche diesen sinn des mannes nach GOttes herzen haben! Es gehören eben nicht viel tausende dazu; ein kleiner irdischer vortheil kan manche seele schon aus der bahn loken!

X.

73. Deine hände haben mich gemachet und bereitet: unterweise mich, dasz ich deine gebote lerne. Job I0:8. Jer. I:5.

(Hier wird nicht nur auf die leibliche schöpfung, sondern auch auf die wiedergeburt, auf die neue schöpfung gesehen. Ps. I00:3. Jes. 43:7. Eph. 2:I0. Wer sich als ein werk der hände GOttes betrachtet: sollte der nicht seinen liebreichen und herrlichen Schöpfer mehr und mehr lebendig zu erkennen wünschen? sollte der sich nicht verpflichtet achten, alle seine leibes- und seelenkräfte zum dienste und preise seines Schöpfers anzuwenden? und wie sollte er nicht, wenn er den grossen endzwek seiner schöpfung in erwegung ziehet, freudig hoffen, dasz der liebreiche GOtt ihn gerne durch seinen Geist werde unterweisen.

74. Die dich füerchten, werden mich sehen, und sich freuen, dasz ich auf dein wort gewartet habe.

(Sie werden mich mit inniger freude und vergnüegen anschauen, als einen lebendigen beweis der gnade und wahrheit, womit du über deine kinder waltest.

75. HERR, ich weisz, dasz deine gerichte gerecht sind, und dasz du mich treulich demüethigest.

(Und dasz du mich treulich demüethigest: Deine treue hat sich sowol in dem endzweke der züchtigung, welche zu meinem grossen nuzen abzielen müessen, als auch in liebreicher mässigung derselben, an den tag geleget. So beweiset GOtt noch immer sein vaterherz, wenn er die seinigen mit trüebsal beleget.

76. Ach lasz deine gnade mein trost seyn, nach deinem worte, das du zu deinem knechte (geredet hast.)

(Kinder GOttes entbehren manchmal in den dunkeln leidensstunden der trostreichen empfindung göttlicher gnade, die gleichwol über sie waltet: welches GOtt aus weisen ursachen zu ihrer prüefung und läuterung geschehen lässet. Diesz treibt sie denn ins gebett hinein; sie flehen und halten bey dem HERRN an, dasz er nicht nur mit seiner gnade bey ihnen bleiben, sondern sie auch den lebhaften geschmak derselben erfahren und geniessen lassen wolle.

77. Lasz mir deine barmherzigkeit wiederfahren, dasz ich lebe: dann ich habe grossen lust zu deinem geseze.

78. Die stolzen müessen zuschanden werden, dann sie berauben mich fälschlich: (aber) ich will von deinen befehlen reden.

(Die stolzen, deren vielfältig in diesem psalm gedacht wird, sind die frechen aufgeblasenen weltkinder, welche viel von sich selbst halten, auf ihr vermögen, vermeinte tugend, und äusserliche vorzüge ein nichtiges vertrauen sezen, andere neben sich verachten, und durch unterdrükung der rechtschaffnen verehrer GOttes sich grosz zu machen suchen.

79. Ach! dasz sich zu mir kehren, die dich füerchten, und deine zeugnussen kennen.

80. Mein herz sey aufrichtig in deinen rechten, dasz ich nicht zu schanden werde.

XI.

8I. Meine seele nimmt ab vor verlangen nach deinem heil: (dann) ich warte auf dein wort.

82. Meine augen nehmen ab vor verlangen nach deinem worte, und sagen: Wann tröstest du mich?

83. Dann ich bin wie ein schlauch im rauch, (doch) vergisse ich deiner rechte nicht.

(Jch bin wie ein schlauch im rauche, das ist: verdorret und schwarz, wie eine haut, so im rauche gehangen. Jst wol ein ausgesuchtes gleichnisz, den jammer-vollen zustand abzubilden, da die seele leer ist von geistlicher freude, und sich dagegen von traurigen vorstellungen, ängstlicher furcht des göttlichen zorns umgeben sieht. Sprüch. I7:22.

84. Wie viele sind (noch) der tage deines knechts? Wann willst du über meine verfolger das gericht halten? Ps. 39:5.

(Ach! HERR, wenn soll einmal mein leiden und meine trüebsal zu ende kommen? o HERR, wie lang soll es noch also währen? und wenn willst du das gericht ausüeben an meinen verfolgern? Die frage geschieht nicht aus ungeduld oder rachgier, sondern aus einem verlangen füer die ehre und sache GOttes, die fortsezung seines königreichs unverhindert ihren gang gehen zu sehen.

85. Die stolzen haben mir gruben gegraben, die nicht sind nach deinem geseze. Ps. 7:I6.

(Die nicht sind nach deinem geseze. Der psalmist sezet voraus, dasz die stolzen, indem sie ihm eine grube graben, den schein haben wollen, als eifern sie füer GOttes gesez.

86. Alle deine befehle sind wahrhaft: man verfolget mich fälschlich. Hilf mir.

87. Sie haben mich schier umgebracht auf erden: aber ich verlasse deine befehle nicht.

88. Erquike mich nach deiner güete, dasz ich die zeugnusz deines mundes halte.

XII.

89. O HERR, dein wort bleibet ewiglich im himmel. Jes. 40:8. IPetr. I:25.

(Und also ist es von unveränderlicher ewiger währung, kraft und gültigkeit.

90. Deine wahrheit (währet) von einem geschlechte in das andere: du hast die erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. Ps. I04:5. Pred. I:4.

9I. Sie bestehen (noch) heut zu tage nach deinen ordnungen: dann es dienet dir alles.

92. Wann dein gesez nicht mein grosser lust wäre, so wäre ich umkommen in meinem elende.

93. Jch will deiner befehle nimmermehr vergessen: dann du erquikest mich mit denselbigen.

94. Jch bin dein, hilf mir: dann ich suche deine befehle.

95. Die gottlosen warten auf mich, dasz sie mich umbringen: [aber] ich merke auf deine zeugnussen.

96. Jch habe aller, (auch) der vollkommnesten, dinge ende gesehen, aber dein gebot ist sehr breit.

(Es ist nichts so vollkommen unter der sonne, das ich nicht endlich habe gesehen untergehen und ein gewisses ziel erreichen, worüber es nicht hat schreiten können; dein wort aber bleibet in die ewigkeit; wenn gleich einmal himmel und erde vergehen, so wird doch kein pünktlein von deinem worte durchgewischt werden.

XIII.

97. Wie habe ich dein gesez so lieb? Täglich rede ich davon.

98. Du hast mich mit deinen geboten weiser gemachet, als meine feinde: dann es ist bey mir allezeit.

99. Jch bin verständiger als alle meine lehrer: dann deine zeugnussen sind meine betrachtungen.

I00. Jch bin weiser als die alten: dann ich halte deine befehle.

(Mancher ist ein kind in geistlicher erkenntnisz und weisheit, ob er gleich schon graue haare trägt. David that es unstreitig vielen, die älter waren, an geistlichem alter, erfahrung und klugheit zuvor.

I0I. Jch verhüete meine füesse vor allem bösen wege, dasz ich dein wort halte.

I02. Jch weiche nicht von deinen rechten: dann du lehrest mich.

I03. Wie süesz sind doch deine worte meiner kehle? Sie sind meinem munde (süesser) als honig. Ps. I9:II.

I04. Dein wort hat mich verständig gemachet: darum hasse ich allen falschen weg.

XIV.

I05. Dein wort ist eine kerze meinem fusz, und ein liecht auf meinem wege.

(Jst nun die heilige schrift ein licht, welches uns den weg zum leben zeiget, und wornach wir uns in unserm wandel richten müessen, wie einer, der bey nächtlicher finsternisz dem scheine einer vorgetragenen leuchte nachgeht, so folget, dasz sie unfehlbar eine leuchtende kraft haben müesse, dasz sie klar und deutlich, mithin eine gewisse und untriegliche richtschnur unsers glaubens und lebens sey.

I06. Jch habe geschworen, und will es halten, dasz ich die rechte deiner gerechtigkeit bewahren wolle. Neh. I0:29.

I07. Jch bin sehr gedemüethiget: HERR, erquike mich nach deinem worte.

I08. Lasz dir doch, o HERR, die freywilligen opfer meines mundes gefallen, und lehre mich deine rechte. Ps. 69:3I. ... Hos. I4:2. Hebr. I3:I5.

(Lasz dir meine gebetter und meine psalmen in gnaden wolgefallen.

I09. Jch (trage) meine seele allezeit in meiner hand, und ich vergisse deines gesezes nicht. Richt. I2:3. Job. I3:I4.

(Jch stehe immerzu in höchster lebens-gefahr, da ich mit grosser vorsichtigkeit und sorgfalt wandeln musz, und ich vergisse deines gesezes nicht.

Gieb, o GOtt, dasz wir unsere seele stets vor dir auf unsern händen tragen! denn wir habens wol ursache, bey so vielen feinden.

II0. Die gottlosen haben mir einen strik geleget, und ich bin nicht irre gegangen von deinem befehl.

III. Deine zeugnussen sind mein ewiges erbe: dann sie sind meines herzens wonne.

II2. Jch habe mein herz geneigt, dasz ich deine rechte vollbringe immer (und) ewiglich.

XV.

II3. Jch hasse die (boshaften) gedanken: aber dein gesez habe ich lieb.

II4. Du bist mein schirm und schild: ich warte auf dein wort.

II5. Weichet von mir, ihr boshaften, und ich will die gebote meines GOttes halten.

II6. Unterstüze mich nach deinem worte, dasz ich lebe, und lasz mich nicht zuschanden werden ob meiner hoffnung.

II7. Erhalte mich, so wird mir geholfen, so will ich stets meinen lust an deinen rechten haben.

II8. Du wirst alle die zertreten, die von deinen rechten abtreten: dann ihr betrug ist falsch.

(Jhr betrug ist falsch. Jhre anschläge, die sie wider mich machen, werden ihnen nicht gelingen.

II9. Du wirst alle gottlosen auf erden hinweg thun (wie) schlaken: darum liebe ich deine zeugnussen.

I20. Meinem fleische grauset ab deiner furcht, und ich erschrike ab deinen gerichten.

(Meinem fleische grauset, in betrachtung des erschreklichen gerichts und urtheils über die bösen menschen.

XVI.

I2I. Jch habe gethan, was billich und recht ist: übergieb mich nicht denen, die mir gewalt anthun.

I22. Vertrit du deinen knecht zu gutem, dasz mir die stolzen nicht gewalt anthun.

(Hilf deinem knechte, und errette ihn aus den händen seiner feinde.

I23. Meine augen nehmen ab vor verlangen nach deinem heil, und nach dem worte deiner gerechtigkeit.

(Meine innerliche lebens-kräfte und herzens-gedanken, sehnen sich nach deinem heil.

I24. Handle mit deinem knechte nach deiner gnade, und lehre mich deine rechte.

I25. Jch bin dein knecht; unterweise mich, dasz ich deine zeugnussen erkenne.

I26. Es ist zeit, dasz der HERR dazu thüee, sie haben dein gesez zu nichte gemachet.

(Es ist die zeit, dasz der HERR drein sehe, hand anlege, und die bosheit strafe.

I27. Darum liebe ich deine gebote über gold, ja über feines gold. Ps. I9:II.

128. Darum halte ich füer recht alle, ja alle befehle: ich hasse allen falschen weg.

XVII.

I29. Deine zeugnussen sind wunderbar: darum hat meine seele fleissig acht darauf.

(Deine zeugnussen sind wunderbar, das ist, vortrefflich, wie 5B.Mos. 4:6, 7. und geheimniszreich, wie 5Mos. I7:8.

I30. Die aufschliessung deiner worte erleuchtet, [und] machet die einfältigen verständig. Ps. I9:9.

I3I. Jch thu meinen mund weit auf, dasz ich athem schöpfe, dann ich begehre deiner gebote.

(Jch thu meinen mund der seele, und die begierde des geistes weit auf zu dir, wie ein dürres land, das einen regen bedarf, und schöpfe nach athem, oder schnappe begierig und mit innigem verlangen, wie ein engbrüstiger, mit der ganzen macht meiner seele, nach deinen geboten, als dem einigen mittel, das meinen durst leschen mag.

I32. Kehre dich zu mir, und erbarme dich meiner, wie du pflegest zu thun denen, die deinen namen lieben.

I33. Richte meine tritte nach deinem worte, und lasz kein unrecht über mich herrschen.

(David sah seine gefahr von äusserlichen und innerlichen verfüehrungen, darum flehete er so sehnlich, und floh im glauben zu GOttes herzen, dasz er ihn doch möchte bewahren und allein regieren.

I34. Errette mich von dem frevel der menschen, so will ich deine befehle halten.

I35. Erleuchte dein angesicht über deinen knecht, und lehre mich deine rechte. Ps. 4:7.

I36. Aus meinen augen fliessen wasserbäche, darum dasz man dein gesez nicht haltet.

XVIII.

I37. HERR, du bist gerecht, und [ein jedes] deiner gerichte ist richtig.

5B.Mos. 32:4. Ps. 5I:6.

I38. Du hast die gerechtigkeit deiner zeugnussen geboten; als welche sehr wahrhaftig sind.

I39. Mein eifer verzehret mich, dann meine widersächer haben deiner worte vergessen. Ps. 69:I0.

I40. Dein wort ist wol geläutert, und dein knecht hat es lieb. Ps. I2:7.

I4I. Jch bin gering und verachtet, (aber) ich habe deiner befehle nicht vergessen.

I42. Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit, und dein gesez ist wahrheit.

I43. Angst und noth haben mich betroffen, (aber) deine gebote erfreuen mich (sehr.)

I44. Die gerechtigkeit deiner zeugnussen ist ewig: unterweise mich, so lebe ich:

(David will mit diesen öftern wiederholungen, da er gelehret und unterwiesen zu seyn begehret, sagen: Mein GOtt! Mein herz bedarf eines redlichen und genauen zuchtmeisters; den finde ich aber weder an mir, noch an andern menschen. Drum gebe ich mich dir, o ewiges licht, allein in die zucht und lehre. Du bist die wahrheit, du bist auch die liebe: nimm mich in deine unterweisung und anfüehrung.

XIX.

I45. Jch rufe von ganzem herzen: entsprich mir, o HERR: ich will deine rechte halten.

I46. Jch rufe zu dir: hilf mir, so will ich deine zeugnussen halten.

I47. Jch komme früehe vor tag, und schreye: ich warte auf dein wort. Ps. 5:4. I30:6.

I48. Meine augen kommen dem nachtwachten vor, dasz ich von deinem worte rede.

I49. Höre meine stimme, o HERR, nach deiner gnade: erquike mich nach deinem recht.

I50. Die mich fälschlich verfolgen, nahen sich zu mir, sie sind fern abgewichen von deinem geseze.

I5I. HERR, du bist nahe, und alle deine gebote sind wahrheit.

(Wenn GOtt ein herz eingenommen hat, und dasselbe seine gegenwart schmeken läszt: alsdenn ruft dasselbe in der freude, die es empfindet, aus! O HERR, du bist nahe! und der weg deiner gebote, in welchem du mich in deiner gegenwart füehrest, ist ein ganz gerader wahrhaftiger weg: da im gegentheil der weg, worinn ich mich selber zu füehren dachte, ein sehr schlüpferiger und ungewisser weg ist.

I52. Jch weisz von langem her von deinen zeugnussen, dasz du sie ewiglich gegründet hast.

(David hatte sich von jugend an auf die erkenntnisz des geoffenbareten willens GOttes geleget. Man konnte von David sagen, was Paulus von seinem Timotheo: Er wisse von seiner kindheit auf die heilige schrift. 2Tim. 3:I4.

XX.

I53. Siehe mein elend, und errette mich: dann ich habe deines gesezes nicht vergessen.

I54. Füehre meine sach, und erlöse mich, erquike mich durch dein wort.

I55. Das heil ist fern von den gottlosen: dann sie fragen deinen rechten nichts nach.

(Das heil, und ein gnädiger GOtt in JEsu Christo, ist ferne von den gottlosen, indem sie es selber von sich stossen: denn sie fragen deinen rechten nichts nach; sie bekümmern sich nicht um dein wort, sie achten deinen rath und deine liebe nirgendwohin.

I56. HERR, deiner barmherzigkeit ist viel: erquike mich nach deinen rechten.

(HERR, deine erbarmungen, worauf ich mich allein verlasse, und nicht auf meine wüerdigkeit, sind grosz, ja unendlich. Derohalben mache mich lebendig, und schenke mir immer neue kräfte der gnade und des lebens, nach deinen rechten und der ordnung, die zwischen dir und den deinigen durch deine barmherzigkeit gestiftet ist.

I57. Viele sind, die mich verfolgen und beleidigen: (aber) ich weiche nicht von deinen zeugnussen.

I58. Jch habe die übertreter gesehen, und habe einen verdrusz gehabt: dann sie halten dein wort nicht.

I59. Siehe, ich liebe deine befehle, o HERR, erquike mich nach deiner gnade.

I60. Der anfang deines worts ist wahrheit, und alle gerichte deiner gerechtigkeit (währen) ewiglich.

XXI.

I6I. Die füersten verfolgen mich ohne ursache, und mein herz füerchtet sich vor deinem worte.

(Das ist die rechte selige fassung des herzens, wenn man in allen verfolgungen einen unerschrokenen muth bliken lassen kan. Die furcht vor GOttes wort besteht in einer heiligen behutsamkeit, und wachsamen sorgfalt, sich genau in seinem wandel darnach zu richten, sein vertrauen beständig darauf zu gründen, und von denenselben weder zur rechten noch zur linken abzuweichen.

I62. Jch freue mich deines worts, wie einer, der grosse beute findet.

(Jst ein ausbündiges gleichnisz, die, aus dem göttlichen worte geschöpfte, grosse freude Davids auszudrüken.

I63. Jch hasse die lüegen, und habe einen greuel darab: ich habe dein gesez lieb.

I64. Jch lobe dich des tages sibenmal, um der gerichte willen deiner gerechtigkeit.

(Des tages sibenmal, das ist, vielfältig und öfters, wie 3Mos. 26:28. ISam. 2:5. Ps. I2:7. Sprüch. 24:I6.

I65. Die dein gesez lieben, die haben viel frieden, und sie werden nicht anstossen.

Sprüch. 3:2.

(Sie werden nicht anstossen. So lang wir GOtt und sein wort lieben, und unsern willen mit dem göttlichen willen vereinigen, so kan uns nichts fallen machen, was uns auch immer möchte in den weg geleget werden.

I66. HERR, ich warte auf dein heil, und thu deine gebote.

(HERR, ich warte auf dein heil, auf deine heilbringende erscheinung. Diesz warten und hoffen fand sich auch bey einem Jacob, noch auf seinem todbette, IMos. 49:I8. und bey allen patriarchen; als welche alle im glauben gestorben.

Ja, HERR, wessen sollten wir uns sonst auch trösten? wir warten dein mit verlangen, dasz du der sünde in uns ein ende machest, und uns dein heil zeigest.

I67. Meine seele haltet deine zeugnussen: und ich liebe sie sehr.

I68. Jch halte deine befehle und deine zeugnussen: dann alle meine wege sind vor dir.

(Alle meine wege sind vor dir. Eine in der gegenwart ihres GOttes sich befindende seele verrichtet den willen ihres lieben vaters im himmel mit grosser leichtigkeit: denn seine gebote werden ihr ganz süesz und angenehm gemacht. Ach! wenn man doch den seelen das geheimnisz, sich in der gegenwart GOttes zu üeben, beybrächte! so wüerde ihnen diese üebung genug seyn, dasz sie nicht nöthig haben wüerden, so viel mittel um das gute zu thun, das böse aber zu meiden, zu suchen. Denn wie sollte man GOtt, so man ihn immer vor augen und gegenwärtig hätte, beleidigen, und sich seinen befehlen widersezen können!

XXII.

I69. HERR, lasz meine klage vor dich kommen: unterweise mich nach deinem worte.

(Sollte wol GOtt, die ewige und wesentliche liebe, einen solchen menschen ohne seine unterweisung hingehen lassen, der ihn so ernstlich darum anrufet? Hat er doch versprochen, uns zu antworten, ehe wir noch rufen. Wie vielmehr wird er es denn thun, wenn wir rufen.

I70. Lasz mein flehen vor dich kommen: errette mich nach deinem worte.

(Errette mich aus allen versuchungen und nachstellungen meiner feinde, nach deinem worte, nach deinen in deinem worte so vielmals gethanen verheissungen.

I7I. Meine lefzen sollen ein lobgesang ausgiessen, wann du mich deine rechte lehrest.

I72. Meine zunge soll dein wort singen: dann alle deine gebote sind gerechtigkeit.

I73. Deine hand komme mir zu hülfe: dann ich habe deine befehle erwehlet.

I74. HERR, mich verlanget nach deinem heil, dann ich habe einen grossen lust an deinem geseze.

I75. Lasz meine seele leben, dasz sie dich lobe: und lasz mir deine gerichte helfen.

I76. Jch gehe irr wie ein verloren schaaf: suche deinen knecht: dann ich habe deiner gebote nicht vergessen. Jes. 53:6. Luc. I5:4. IPetr. 2:25.

(Ach, HERR! wie oft verirren und verwirren wir uns selber, dasz du uns nachgehen, und auf so mancherley art uns ins herz reden must, nur dasz du uns wieder in die ordnung bringest! du weist, o treuer Hirt! wie leicht und bald wir uns verlaufen! Ach! lasz uns doch auf keinem andern wege gehen, als den du uns vorgeleget hast und selber worden bist!

Der CXX. Psalm.

567

I. David, aus betrachtung der hülfe, die ihm GOtt in vielen gefahren erwiesen, nimmt auch dieszmal, da er von giftigen zungen verleumdet worden, seine zuflucht zu dem HErrn, mit bitte, dasz er ihn von denselbigen erlösen wolle, I, 2. II. Erzehlet die unbill, welche ihm von falschen zungen zugefüegt worden: und klagt, dasz sein kreuz so lang anhalte, 3-7.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Jch habe in meiner noth zum HERRN gerufen, und er hat mir entsprochen.

Ps. II8:5. Jon. 2:3.

(Ein gesang des aufsteigens. Mit diesem hundert und zwanzigsten psalm heben die fünfzehen stuffen- oder aufsteigens-gesänge an; welche man zu gewissen zeiten, sonderlich am lauberhütten-feste, auf den stuffen, auf welchen man in den innern vorhof gieng, feyerlich musicierte.

Jch hab in meiner noth zum HERRN gerufen. Das ist gar ein anders rufen, als wenn ungläubige und heuchler GOtt zum noth-nagel machen wollen, und nicht eher ernstlich beten, bis ihnen das wasser ins maul rinnt.

Und er hat mir nach seiner grossen barmherzigkeit allezeit aufs freundlichste entsprochen, so bald ich nur rief. Diesz ist nun das fundament des gebetts, welches David jezt von frischem thun will.

2. HERR, errette meine seele von den lüegenmäulern, (und) von den falschen zungen.

(Wenn der psalmist bittet, GOtt möchte doch seine seele von den lüegenmäulern erretten, so geht sein verlangen auf zwo sachen: vorderst, auf die innere stärkung, dasz GOtt das gemüeth gegen alle nachreden unempfindlich machen, und denn auch, dasz er die sache so regieren wolle, dasz die verlezte unschuld an das licht gestellet werde.

II.3. Was soll man dir (zu lohn) geben? und was soll man dir weiter thun, du falsche zunge?

4. Scharfe pfeile des starken, samt den kolen von wachholdern.

(Damit doch aber die lüegenmäuler merken möchten, wie unverantwortlich sie handeln, so wird ihnen angezeiget,, dasz sie von ihrer arbeit schlechten lohn werden zu erwarten haben.

5. Weh mir, dasz ich ein fremdling bin in Mesech, (dasz) ich wohne in den hütten Kedar! IB.Mos 20:2. IMos. 25:I3.

(Es thut mir weh, dasz ich unter zanksüchtigen leuten, die nicht besser als wilde räuber und menschenfeinde sind, wohnen musz.

6. Meine seele wohnet sehr lang bey denen, die den feiden hassen.

7. Jch (halte) frieden, aber wann ich rede, so fangen sie einen krieg an.

Der CXXI. Psalm.

568

I. David lehret mit seinem exempel das volk die hoffnung auf GOtt sezen, und bey demselbigen hülfe suchen, I, 2. II. Tröstet sie mit der gewiszheit des göttlichen schuzes, 3-8.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Jch hebe meine augen auf zu den bergen: woher wird mir hülfe kommen?

(Jch heben meine augen auf zu den bergen: das ist, mein herz sieht auf, und richtet sich in gläubigem seufzen und gebett zu der hohen himmelswohnung des HERRN, Ps. 3:25. I23:I.

2. Meine hülfe (kommt) von dem HERRN, der den himmel und die erde gemachet hat. (Ps. I24:8.

II.3. Er wird deinen fusz nicht schlipfen lassen, (und) der dich behüetet, wird nicht schlafen.

4. Siehe, er entnukt nicht, und schlaft nicht, der Jsrael behüetet.

(Der hüeter Jsraels, welcher schon von alters her die vorsorge über die kirche und alle glieder derselbigen über sich genommen hat, schlaft nicht, er giebt die sorge füer seine theuer erkaufte heerde nicht auf; die liegt ihm weit mehr am herzen, als dem Jacob die heerde Labans. IMos. 3I:40.

5. Der HERR wird dich behüeten: der HERR ist dein schatten zu deiner rechten hand.

6. Bey tag wird dich die sonne nicht stechen, noch der mond des nachts:

7. Der HERR wird dich vor allem übel behüeten: er wird deine seele behüeten.

8. Der HERR wird deinen ausgang und deinen eingang behüeten von nun an bis in die ewigkeit.

(O sicherer zustand einer seele, die GOtt zum freunde hat!

Der CXXII. Psalm.

David danket GOtt füer den reinen gottesdienst, und füer die verwaltung der gerechtigkeit zu Jerusalem, I-5. II. Bittet GOtt um den frieden und wolstand seiner kirche, welcher abbildung Jerusalem war, 6-9.

I. Ein gesang des aufsteigens, Davids.

Jch freue mich, wann sie zu mir sprechen: Wir wollen in das haus des HERRN gehen.

Jes. 2:3.

2. Unsere füesse werden in deinen porten stehen, o Jerusalem!

3. Jerusalem ist gebauet wie eine stadt, die wol zusammen gefüeget ist.

4. Dasz die stämme daselbst hinauf gehen, ja die stämme des HERRN, zur zeugnusz dem Jsrael, zu preisen den namen des HERRN. 2B.Mos. 23:I7.

5. Dann daselbst sind die stüehle gesezt zum gerichte, (ja) die stüehle des hauses Davids.

II.6. Wünschet Jerusalem den frieden, es gehe denen wol, die dich lieben.

7. Deine mauern müessen friede haben: (und) ruhe sey in deinen palästen.

8. Um deiner brüeder, und um meiner freunde willen, will ich nun von deinem frieden reden.

9. Vonwegen des hauses des HERRN, unsers GOttes, will ich deinen wolstand suchen.

(Siehe da, christlicher leser, wie sich der fromme David so herzlich erfreuet über seinem irdischen Jerusalem, woselbst ihm der HERR die aufrichtung des öffentlichen gottesdiensts und regiments verheissen hatte. Nun aber ist das irdische Jerusalem dahin. Doch wir haben hiebey nichts verloren, zu mal uns der selige apostel Paulus zuruft: Jhr seyt kommen zu der stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen

Jerusalem, und zu vieltausend engeln: Zu der allgemeinen versammlung und gemeinde der erstgebornen, die in himmeln angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter aller, und zu den geistern der vervollkommneten gerechten: Und zu JEsu, dem Mittler des neuen testaments, und zu dem blute der besprengung. Hebr. I2:22. ... Freue dich, gläubiges herz, über dieses schöne Jerusalem; und wenn es dir, in dieser armen welt, in diesen hütten Mesech und Kedar, nicht nach wunsche geht, so muntere dich auf mit betrachtung der bäldest auf dich wartenden herrlichkeit, da deine füesse stehen werden in den thoren des himmelischen Jerusalems.

Der CXXIII. Psalm.

569

I. Die kirche GOttes, von ihren feinden verschmähet, nimmt ihre zuflucht zu GOtt, mit bezeugung der starken hoffnung zu ihm, I, 2. II. Bittet um erledigung von verachtung der stolzen, 3, 4.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Jch hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel sizest. Ps. II3:5. Jes. 66:I.

(Die kraft meiner augen wendet sich von allem sichtbaren ab, und sieht allein auf dich.

2. Siehe, wie die augen der knechte auf die hand ihrer herren sehen: wie die augen der magd auf die hand ihrer frauen sehen: also sehen unsere augen auf den HERRN, unsern GOtt, bis er sich unser erbarme.

(Wir mögen in der bibel ansehen, welchen gläubigen wir wollen, so treffen wir sie alle in der seligen üebung des glaubens an; sie sahen in allen ihren dingen allein auf GOtt, und überliessen sich ihm. Diesz ist ihre sicherste zuflucht gewesen bey allen vorfällen, sonderlich im leiden, in gefahr und versuchungen.

II.3. Erbarme dich unser, o HERR: erbarme dich unser: dann wir sind voll verachtung.

4. Unsere seele ist sehr voll des spotts der reichen, (und) der verschmähung der stolzen.

(Wirst du von der welt verachtet, frommes kind GOttes, geheb dich nicht zu übel, es ist der müehe nicht wert, dasz du dein herz darüber im grame verzehrest; es geht dir darum an deinem werte bey GOtt nichts ab, du bleibst wol sein liebes kind.

Der CXXIV. Psalm.

I. David erzehlet die grosse noth und gefahren, in welchen die von ihren feinden gedrängte kirche gesteket, I-5. II. Danket GOtt um die gnädige und wundersame erlösung, 6-8.

I. Ein gesang des aufsteigens, Davids.

Wo der HERR uns nicht beygestanden wäre, sage nun Jsrael:

2. Wo der HERR uns nicht beygestanden wäre, als die menschen wider uns aufstuhnden:

3. So hätten sie uns lebendig verschlungen, als ihr zorn über uns ergrimmet war.

4. So hätten uns die wasser ertränket: ein waldwasser wäre über unsere seelen gegangen. Jes. 8:7.

5. Stolze wasser wären über unsere seelen gegangen.

II.6. Gelobet sey der HERR, der uns nicht in ihre zähne zum raube gegeben hat.

6. Unsere seele ist entrunnen, wie ein volgel dem strike der vogler: der strik ist zerrissen, und wir sind ledig. Ps. 9I:3.

7. Unsere hülfe (steht) in dem namen des HERRN, der himmel und erden erschaffen hat. Ps. I2I:2.

(Glaube nur, christliches herz, wenn es auf dich ankäme, du wärest von deinen heilsfeinden längst verschlungen worden. GOtt aber nimmt sich deiner seele treulich an, er liebet und bewahret sie als seinen augapfel. Der allmächtige und allgenugsame Heiland hat uns, die wir die gnade haben an ihn zu glauben, versprochen: Siehe! ich bin bey euch alle tage, bis an das ende der welt. Das ist der schuzbrief, den Christus seiner kirche hinterlassen, und sie dabey versichert hat, dasz auch die porten der hölle sie nicht sollen übergwältigen.

Der CXV. Psalm.

I. Der psalmist zeiget an, wie unbeweglich alle die seyen, die auf GOtt vertrauen, I-3. II. Bittet GOtt, dasz er den frommen gutes thüee, und die bösen strafe, 4, 5.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Die auf den HERRN hoffen, (werden seyn) wie der berg Zion, der nicht entwegt wird, (und) der ewiglich bleibet. Sprüch. I0:30.

(Es ist dieser psalm eine rechte herzstärkung, um in allen unsern nöthen auf GOtt zu vertrauen.

Die auf den HERRN hoffen, und nicht auf sich selbst, oder ihre eigene kräfte, sind in ansehung der unbeweglichen und unüberwindlichen vestigkeit, wie der berg Zion, ... Darum sey nur versichert, gläubiges herz, dasz, gleichwie es über deine kräfte geht einen berg zu bewegen, eben so wenig kraft hat satan dich niederzuwerfen, so du dich auf JEsum verlassest.

2. Um Jerusalem her sind berge, und der HERR ist rings um sein volk her, von nun an bis in ewigkeit. Ps. 34:8.

(GOttes theure gnade und süesse gegenwart ist die beste und unüberwindlichste vestung. Der HERR ist seinem volke eine feurige mauer, und eine ehrene burg.

3. Dann der scepter der gottlosen wird nicht vest bleiben über das erbtheil der gerechten: dasz die gerechten ihre hände nicht zur ungerechtigkeit ausstreken.

(Die hände zur ungerechtigkeit ausstreken, heiszt hier: wegen schwerer unterdrükung, ein sündliches und GOtt

miszfälliges mittel ergreifen, sich von dieser grossen trüebsal zu erretten. Sehet 2Cor. 6:I4. ... da wird die sach um etwas erläutert. Und wie manchmal hat GOtt schon dem scepter der gottlosen einhalt gethan, wenn schwere ärgernisse oder abfälle folgen wollten; wie manchmal hat er, in dergleichen umständen, der anfechtung ihre kraft zerbrochen!

II.4. HERR, thu guts den frommen, denen, die in ihrem herzen aufrichtig sind.

5. Die aber zu ihren krummen wegen abweichen, die wird der HERR hinfüehren mit den übelthätern. Der fried (sey) ob Jsrael! Gal. 6:I6.

Der CXXVI. Psalm.

I. Der psalmist sagt GOtt dank füer die wundersame erlösung seines volks aus der gefängnusz, I-3. II. Bittet GOtt, dasz er sein werk vollfüehren, und alles zu völligem trost der seinigen richten wolle, 4-6.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Wann der HERR die gefängnusz Zions wiederbringen wird, so werden wir seyn wie die traumenden.

(Wann der HERR die gefangenen Zions, das volk von Jerusalem, und aus dem Jüdischen lande, so gen Babel weggefüehret worden, wiederbringen wird, so werden wir seyn wie die traumenden. Die freude über die erlösung und wiederkunft wird so grosz seyn, dasz wir sie kaum glauben werden, und wird uns seyn, als träumete es uns, und wäre nicht wahr. Sehet IB.Mos. 45:26. Luc. 24:II, 4I. Gesch. I2:9.

2. Dann wird unser mund voll lachens, und unsere zunge (voll) gesangs seyn. Dann wird man unter den Heiden sagen: Der HERR hat herrlich mit ihnen gehandelt. Job 8:2I.

3. Der HERR wird herrlich mit uns handeln, wir werden frölich seyn.

II.4. HERR, bring wieder unsere gefängnusz, wie die wasserbäche gegen mittag.

(Lasz die errettung uns seyn, wie die wasserströme in den heissen mittagsländern! denn nichts kan angenehmers seyn in hizigen ländern, als ein schöner strom frischen wassers.

4. Die mit thränen säen, werden mit freuden ernden. Jer. 3I:9.

5. Der eilend hingieng, und mit weinen den saamen hinausfüehrte, der wird eilend kommen mit freuden, (und) seine garben bringen.

(Auf leid kömmt freude. Wir haben bisher vieles erlitten, hinfort werden wir freude haben.

Es ist aber diese freude des aus Babel zurük gekommenen Jsraels, ein vorbild der vollkommenen und unaussprechlichen himmels-freude, da alle gläubige und auserwehlte, durch die kraft des HERRN JEsu Christi, von allem kreuz und jammer werden befreyet, und hingegen ins himmlische vaterland eingefüehret werden, welches dem leibe und der seele nach geschehen wird an dem tage der erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes, unsers Heilands JEsu Christi. Da werden denn die, welche hier mit thränen säen, eine schöne ernde, freude die völle, einsammeln. Unterdessen ist ihr herzliches seufzen: HERR: erlöse uns von dem leibe dieses todes, Röm. 7:24. Erlöse uns von allem bösen werke, und hilf uns zu deinem himmlischen reiche, 2Tim. 4:I8. Komm, ja komm bald, HErr JEsu! Offenb. 22:20.

Der CXXVII. Psalm.

570

I. Der psalmist lehret, dasz aller fleisz und arbeit, so wir menschen in der haushaltung, und weltlichem regiment anwenden, ohne den segen GOttes vergeblich sey, I, 2. II. Dasz auch die kinder GOttes gabe seyen. 3-5.

I. Ein gesang des aufsteigens, Salomons.

Wann der HERR das haus nicht bauet, so arbeiten die umsonst, so daran bauen. Wann der HERR die stadt nicht behüetet, so wachet der wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, dasz ihr früehe aufstehet, und spath niedergehet, und esset (euer) brot mit sorgen. Er gönnet also seinem geliebten den schlaf.

(Hieraus mag man nun sehen, was man von seiner hände arbeit zu halten und zu hoffen habe: nemlich nichts, gar nichts, wo man nicht allenthalben GOtt mit zu hülfe nimmt! ohne dasz deswegen der gebüehrende fleisz in den berufs-arbeiten im geringsten getadelt oder verworfen wird, welcher vielmehr gleich in folgendem psalm, vers 2. gelobt wird: sondern alles geht nur dahin, dasz nothwendig die göttliche gnade mit dabey seyn und es segnen müesse; und dasz demnach unsere vornehmste sorge seyn solle, dasz wir in der gnade GOttes stehen. Jst es damit richtig, so kan ein solcher mensch sich in allen seinen sachen freudig GOtt überlassen.

II.3. Siehe, die kinder sind ein erbtheil vom HERRN: (und) des leibes frucht ist ein geschenk. IB.Mos. 30:2. 33:5. 48:4. IChron. 25:5.

4. Wie die pfeile in der hand eines starken; also sind die jungen söhne.

5. Wol dem, der seinen kocher derselbigen voll hat: sie werden nicht zu schanden, wann sie mit (ihren) feinden unter dem thor handeln.

(Siehe, noch ein exempel, das sehr klar in die augen leuchtet! Selbst die kinder, füer welche die menschen so ängstlich und eifrig arbeiten, sind GOttes geschenke. Und wie pfeile, womit man beydes sich beschüzen, und auch den feind abtreiben kan, in der hand eines starken sind, der sich damit gegen die anfälle seiner feinde tapfer wehren kan: also werden solche eltern, die wolgerathene kinder haben, sich nicht scheuen, mit ihren feinden unter dem thor zu handeln; sie werden von selbigen gegen alle feinde beschüzt werden.

Glükselig ist die seele, die ihr verlangen in besizung des höchsten Guts erfüllet hat. Denn solches ist das einzige, das alle begierde und das ganze herz erfüllen kan. Ein solcher wird

nicht beschämet werden, wenn er vor seinem GOtt erscheinen soll.

Der CXXVIII. Psalm.

I. Der psalmist erzehlet erstlich den leiblichen segen, welchen diejenige, so GOtt füerchten, zu erwarten haben, I-4. II. Gedenkt auch des geistlichen segens, dessen er bey seinen lebzeiten bey dem wolstand der kirche zu geniessen habe, 5, 6.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Selig ist ein jeder, welcher den HERRN füerchtet, (und) in seinen wegen wandelt.

Ps. 34:I0. II2:I. II5:I3.

2. Du wirst dich mit deiner hände arbeit ernehren: du (wirst) selig (seyn,) und es gut (haben.) Ps. 37: 3, 4.

3. Dein weib wird seyn wie eine fruchtbare weinräb, die neben an deinem hause (steht) : deine kinder wie die ölzweige um deinen tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der mann, der den HERRN füerchtet.

II.5. Der HERR wird dich segnen aus Zion, und du wirst das glük Jerusalem sehen dein lebenlang. Ps. I34:3.

6. Dasz du deine kindskinder sehest, (und) frieden über Jsrael.

(Es ist wol zu merken, dasz dieser schöne psalm denen nicht geschrieben ist, welche von der begierde reich zu werden, vom geize und den nahrungs-sorgen geplaget sind; sondern denen, die vor allen dingen das reich GOttes und die darinn wohnende gerechtigkeit suchen, und dabey durch kluge und weise ordnung und geordnete arbeit des leibes auch den segen in der natur erst recht lernen erlangen. Damit wird denn keine wolgeordnete, nothwendige leibliche berufs-arbeit oder lebens-art aufgehoben, sondern vielmehr bestetiget und in rechte ordnung gebracht werden. Wenn GOtt erst gesucht, und ihm unser herz zum eigentum eingeraumt hat, wer wird hernach rechtmäszig-vortheilhaftiger arbeiten können, als ein solcher? Kurz: soll arbeit und beruf auf gutem fusse stehen, so musz ein solcher mensch auf GOttes wegen gehen.

Der CXXIX. Psalm.

571

I. Die kirche klagt ab dem harten joch und schweren verfolgungen, die sie von ihren feinden jederzeit erlitten, I-3. II. Erzehlet, wie sie GOtt errettet habe: mit verkündung der strafe, welche über die gottlosen ergehen werde, 4-8.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf, soll jezt Jsrael sagen.

2B.Mos. I:8. ... 5:6.

(Das volk GOttes wird hier aufgemuntert, zu betrachten, was füer drangsalen es vielmal ausgestanden, und wie es in der gewalt seiner feinde gesteket; gleichwol aber aus allen nöthen herrlich errettet worden: worüber die verfolger ihr gerechtes urtheil empfangen. Welches denn GOttes volk zum glauben und vertrauen auf GOtt aufmuntern solle.

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf, aber sie sind mir nicht obgelegen.

(Dieser ruhm ist nicht weniger dem geistlichen Jsrael, oder der kirche Christi im neuen bunde, zuzueignen. Dieselbe, wie aus den geschichten klar ist, hat von ihrem ersten aufkommen an viele und grosse drangsalen erfahren müessen, und ist durch alle zeiten hindurch verfolgt, geplagt, und auf allerley weise gedrüket worden. Aus allen diesen trüebsalen hat sie der allmächtige Heiland errettet; und er wird ihr auch so lang beystehen, bis dasz alle feinde zum schemel ihrer füesse ligen werden.

3. Die akerleute haben auf meinem ruken geakert, (und) ihre furchen erstreket.

(Wir sind von vielen feinden geplaget und geängstiget worden, gleichwie die erde mit dem pfluge aufgerissen, und so zu reden, verwundet wird.

II.4. Der HERR, der gerechte hat der gottlosen seil abgehauen.

(Der HERR hat der gottlosen seile, damit die ochsen an den pflug gespannet werden, abgehauen, das ist, er hat ihrer tyranney gewehret, und derselben, ehe sie sichs versehen, ein ende gemachet, und uns davon gnädiglich befreyet.

5. Es müessen zu schanden werden und zurük kehren alle, die Zion hassen.

6. Sie müessen seyn wie das gras auf den dächern, welches verdorret, eh man es ausrauft: Job 8:I2. Ps. 37:2. Jes. 37:27.

7. Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet, noch der garbenbinder seinen arm voll hat.

(Gras auf den dächern war im Jüdischen lande, wo die häuser platte dächer hatten, nicht ungewöhnlich, und mochte in der regenzeit, von der stehen bleibenden, nach und nach mit staube und erden sich vermischende feuchtigkeit, an manchen orten hervor kommen. Wie es aber den gebäuden so wenig zur zierde, als zum vortheil gereichete, und daher von den bewohnern der häuser bald weggeschaffet worden; so ist es auch begreiflich, dasz es vor der heissen sonne nicht lang werde haben dauren können, sondern verwelken müessen. Diesem nichtswüerdigen und bald verwelkendem grase werden nun die feinde der frommen verglichen.

8. Und die vorüber gehen, die sprechen nicht: Der segen des HERRN sey mit euch: wir segnen euch im namen des HERRN.

(Wir segnen euch im namen des HERRN. Es wird hier gesehen auf die gewohnheit der schnitter in der ernde zu segnen, solches ist nun nicht geschehen bey dem gras auf den dächern, denn man würdigte es nicht zu sammeln. Mithin wird durch dieses gleichnisz zu verstehen gegeben, dasz die

hässer Zions verbannet, vertilget, zertreten und ausgereutet werden sollen.

Der CXXX. Psalm.

572

I. Der psalmist, aus erkenntnis seiner sünden, bittet um derselbigen gnädige verzeihung, mit bezeugung seines vertrauens zu göttlicher gnade, I-6. II. Unterweiset die frommen, in betrachtung der barmherzigkeit GOttes, ein gleiches zu thun, 7, 8.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Aus den tiefen rufe ich zu dir, o HERR. Klagl. 3:55. Jon. 2:3.

(Es ist dieser psalm von unschäzbarem und allgemeinem gebrauche füer eine jede seele, welche ihrer sünden halber die züchtigung des HERRN und seines Geistes erfährt, und in einer tiefen leidens-nacht nach dem angenehmen licht des trostes und der gnade seufzet. Daher er auch vormals unter die busz- das ist, solche psalmen, die gesungen zu werden pflegten, wenn buszfertige sünder, die um ihrer sünden willen von der gemeinschaft der kirche ausgeschlossen gewesen, wieder aufgenommen wurden, ist gezehlet worden. Die kirche mag wahrlich in unsern tagen mit den worten dieses psalms desto eifriger zu GOtt rufen, je näher sie dem lezten dunkeln abend und der bangen nacht gekommen ist, da das verderben gar zu merklich über hand nimmt, und die schatten immer grösser zu werden beginnen.

2. HERR, höre meine stimme: lasz deine ohren merken auf die stimme meines flehens.

3. Wann du, o HERR, die sünde rechnen willst, HERR, wer wird bestehen? Ps. I43:2.

(Wer wird bestehen? auch die allergerechtesten nicht. Sie wüerden eben so wol mit lauter ungerechtigkeit bedekt erscheinen. Es müeszte alles vergehen vor deinem glanze. Wenn deine barmherzigkeit nicht ins mittel tritet, mag niemand erhalten werden.

4. Dann bey dir ist die vergebung: darum füerchtet man dich.

(Bey dir, als der brunnquelle aller gnade und barmherzigkeit, ist, wie du selbst klar in deinem worte hast angezeigt, die vergebung, dieselbe versöhnende vergebung, wodurch du, wegen einer dazwischen gekommenen völligen genugthüeung, dich ausgesöhnt und gnädig beweisest, die schuld nicht nur erlassest, sondern auch mit gnade und barmherzigkeit krönest, Ps. I03: 3, 4. Aber nicht, dasz man sicher werde, desto frecher dahin lebe, immer darauf los sündige, immer von neuem anfange, wo man es gelassen hat, sondern auf dasz man dich füerchte, und man desto ehrerbietiger in heiliger scheu und furcht vor einem so gnädigen und liebreichen HERRN wandle, und ihm in aufrichtiger und wahrer gottseligkeit diene.

Daraus erkenne und nehme man zum gewissen zeichen, was die wahre vergebung der sünden mit sich bringe: nemlich die befreyung von dem vorigen ungöttlichen bösen sinn. Wem viel vergeben ist, der soll desto mehr lieben, Luc. 7:47. Wir erlangen vergebung, sagt Augustinus, nicht dasz zu sündigen erlaubt sey, sondern dasz es nicht schade gesündiget zu haben; dasz das geschehene vergeben, nicht aber erlaubet werde, dasz es geschehen möge.

5. Jch warte auf den HERRN, meine seele wartet, und ich warte auf sein wort.

Ps. 27:I4. 40:2.

(Jch warte auf sein wort. Diesz ist das wort der verheissung, und JEsus Christus selbst.

6. Meine seele wartet auf den HERRN, mehr als die wächter auf den morgen, die des morgens warten. Ps. 5:4. II9:I47.

(Mehr als die wächter auf den morgen, die des morgens warten, das ist, mehr als die, welche die lezte nachtwacht haben, und sehnlich auf den tag warten.

II.7. Jsrael wartet auf den HERRN: dann bey dem HERRN ist die gnade und bey ihm ist viel erlösung.

(O! was kan doch einer armen seele wol erfreulicher seyn, als wenn sie vernimmt und glaubet, dasz sie von ihren sünden solle erlöset werden! Schreye nur, beklemmtes herz, unermüedet zu JEsu Christo, und ruhe nicht, bis du seine süesse stimme hörest, und folge ihr denn auch, und keiner fremden! Christus wird deine sünden-wunden heilen, und dein gewissen reinigen durch sein blut. Wage es nur, du wirst mehr gnade und erlösung von deinen sünden in ihm finden, als man sagen kan.

8. Und er wird Jsrael erlösen aus allen seinen sünden. Jes. 43:25.

Der CXXXI. Psalm.

I. David bezeuget seine demuth, I, 2. II. Vermahnet das volk seinem exempel zu folgen, 3.

I. Ein gesang des aufsteigens Davids.

HERR, mein herz ist nicht hoffärtig, und meine augen sind nicht stolz: und ich wandle nicht in hohen und wunderbaren dingen, die über mich sind.

IPet. 5:5. Ps. I0I:5. Sprüch. 6:I7. Röm. I2:I6.

(Jn hohen und wunderbaren dingen wandeln, heiszt: solche sachen vornehmen, die über sein vermögen, amt und beruf sind.

2. Wann ich nicht meine seele gesezet und gestillet habe! wie einer bey seiner muter entwehnet wird; also ist meine seele in mir entwehnet. Matth. I8:3.

(Wie ein entwehntes kind bey seiner muter vergnüegt ist; so ist meine seele in mir vergnüegt, und mit meinem schiksal gar wol zufrieden. Meine begierden und neigungen sind der gnade gehorsam, und lassen sich durch den in mir wohnenden guten Geist, wie ein kind von seiner muter, füehren und leiten.

II.3. Jsrael warte auf den HERRN von nun an bis in die ewigkeit.

(Was mich derhalben mein eigen exempel und die erfahrung gelehret hat, das lasz dir, o Jsrael, zur lehre und erinnerung dienen, und hoffe allein auf den HERRN und seine güete; weiche nimmermehr von ihm, so hast du in ihm selbst das leben.

[573]Der CXXXII. Psalm.

I. Der psalmist erzehlet, wie David ihm so eifrig angelegen seyn lassen, dem HERRN ein haus zu bauen, I-5. II. Beschreibet die freude, so David in begleitung der bundslade nach Jerusalem bezeuget, 6-9. III. Bittet GOtt, dasz er um des eides und verheissung willen, die er dem David gethan, die nachkommen Davids auf dem königlichen thron, die priester aber in ihrem amt, segnen, und wider ihre feinde gnädig erhalten wolle, I0-I8.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Gedenke, o HERR, an David, (und) an alles sein leiden.

(Obgleich die worte also lauten, als redete David von einem andern, so versteht man sie doch am füeglichsten von ihm selbst, wie auch sonst die heiligen schreiber also von sich zu reden pflegen. Das andenken geht auf eine wirkliche hülfe und erfüllung der gegebenen verheissungen.

Wenn David dabey seiner leiden gedenket, so sieht er damit gar nicht auf einige verdienstlichkeit, sondern er bezeichnet damit nur seine person also, dasz, wie er im vorhergehenden psalm seiner demuth gedacht hat, er nun seine dem HERRN ergebenste treue anfüehret, die er in der langen zeit der prüefungen, ehe er zum reiche gelanget war, erwiesen habe, und sich in dieser ordnung von der erfüllung aller göttlichen verheissungen versichert hält.

2. Der dem HERRN geschworen, (und) dem mächtigen Jacobs gelobet hat:

3. Jch will nicht in die hütte meines hauses gehen, noch auf das lager meines bettes steigen:

4. Jch will meine augen nicht schlafen, und meine augenlieder entnuken lassen:

5. Bis ich dem HERRN einen ort finde, zur wohnung dem mächtigen Jacobs.

2Sam. 6: und 7: IChron. I5: 22:I. ...

(Mit diesen worten wird die heftigste und dabey geheiligte begierde, dem HERRN einen tempel aufzurichten, ausgedrüket. Denn da die stiftshütte nur auf eine zeitlang zu den reisen in der wüeste war verordnet worden, und der zwek auf einen unbeweglichen tempel gieng, so hätte zu diesem schon vorlängst sollen anstalt gemachet werden: es war aber bey der vielen unruhe zur zeit der richter unterblieben, und Saul war auch wenig darum bekümmert: daher David, so bald er vesten fusz in seinem reiche über das ganze Jsrael gesezet hatte, diese sache sich mit allem ernst angelegen seyn liesz, und seine vorhaben dem propheten Nathan eröffnete, von ihm auch darinn gestärket, aber doch gleich darauf anders belehret, und die ausfüehrung seinem sohne Salomo übergeben wurde: davon 2Sam. 7: nachzusehen ist.

II.6. Siehe, wir haben von ihr gehöret in Ephrata: (siehe,) wir haben sie gefunden auf dem felde des *waldes. *Das ist, Kiriath-Jearim, ISam. 4:II.

(Da die stiftshütte mit der bundeslade vorher zu Silo gewesen, und darauf nach Kiriath-Jearim, in die stadt, die mit ihrem felde von einem walde den namen hatte, war gebracht worden, so wird solches allhier angezeiget, und damit so viel gesagt, dasz man sich freue, dasz man das heilitum nunmehr auf die burg Zion habe bringen können, und dasz man nunmehr in der ihr daselbst aufgerichteten hütte den gottesdienst halten, und die ganze stadt Jerusalem damit heiligen könne. Das wort Ephrata ist also allhier von dem stamme Ephraim, und darinn von der stadt Silo zu verstehen.

7. Lasset uns zu seinen hütten gehen, (und) vor seinem fuszschemel anbeten.

(Also bezeugeten die gläubigen ihr verlangen nach dem levitischen gottesdienste, nemlich in der absicht auf die geheimnisse vom Messia, welche sie mit David darinn erkennten; ob wol nach damaliger haushaltung auf eine noch gar dunkle art.

8. HERR, mache dich auf zu deiner ruhe, du, und die lade deiner macht.

(Nachdem die stiftshütte, und mit ihr die bundslade bisher von einem orte zum andern war gebracht worden, nunmehr aber ihr die beständige wohnung auf dem berge Morija bevorstuhnd, dem David auch der ort dazu war angewiesen worden, so freuete er sich darauf schon im geiste: und sind diese worte guten theils hergenommen von dem aufbruche der bundeslade und der stiftshütte in der wüeste, nach 4B.Mos. I0:35. welcher worte sich auch Salomo bey der einweihung des tempels bedienete, 2Chron. 6:4I, 42.

9. Deine priester werden mit gerechtigkeit bekleidet, und deine geheiligten müessen sich freuen.

(Da die meisten und wichtigsten verrichtungen in dem tempel von den priestern geschehen sind, so ist auf derselben geheiligte bedienung der wunsch gerichtet. Und da die kleider der priester schneeweisz und dabey recht glänzend waren, nach 2Mos. 28:2. ... diese aber allhier kleider der gerechtigkeit genennet werden, so werden wir damit gar schön von dem vorbilde auf das gegenbild gewiesen, auf Christum und seine glieder: auf Christum, als den rechten hohenpriester, der uns das kleid der gerechtigkeit erworben hat, und der HERR unsere gerechtigkeit ist, Jer. 23:I6. 33:I3. und auch auf seine gläubige glieder, welche da sind das königliche priestertum, IPetr. 2:5, 9. die er mit seinem blute gewaschen hat, Offenb. I:6. die ihre kleider gewaschen und weisz gemachet haben in seinem blute. Offenb. 7:I4. Sehet auch Jes. 6I:I0. Offenb. I9:7, 8.

III.I0. Wende das angesicht deines gesalbeten nicht ab, um deines dieners Davids willen.

(Wende das angesicht deines gesalbeten nicht ab, das ist: lasz mich nicht vergeblich und umsonst mein gebett zu dir verrichtet haben; beschäme mein angesicht nicht, durch verwerfung meines gebetts und flehens, um deines dieners Davids willen, um meinetwillen: gedenke an die gnade, die du mir, deinem knechte, verheissen hast.

Das angesicht abwenden, ist so viel als dasselbige beschämen, oder machen, dasz es sich vor scham musz zurük wenden.

II. Der HERR hat dem David einen wahren (eid) geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Jch will von der frucht deines leibes auf deinen stuhl sezen. 2Sam. 7:I2. IKön. 8:25. 2Chron. 6:I6. Luc. I:69. ... Gesch. 2:30. Ps. 89:4.

(Obgleich des eides 2Sam. 7:I2. nicht ausdrüklich gedacht wird, so sind die durch Nathan gesprochene worte dennoch von der eides-kraft gewesen: wie ohne das alle verheissungen GOttes sind. Dasz diese verheissung auf den HErrn Messiam gegangen sey, sagt uns der heilige apostel Petrus ausdrüklich Gesch. 2:30.

I2. Wann deine kinder meinen bund, und diese meine zeugnussen, welche ich sie lehren wird, halten werden: so sollen auch ihre kinder auf deinem stuhle sizen ewiglich.

I3. Dann der HERR hat Zion erwehlet, (und) hat lust daselbst zuwohnen, (sprechende:)

I4. Diese ist meine ruhe ewiglich: hier will ich wohnen, dann ich habe lust zu ihr.

Ps. 68:I7.

I5. Jch will ihre nahrung treffenlich segnen, (und) ihre armen mit brot ersättigen.

I6. Jch will ihre priester mit heil bekleiden, und ihre geheiligten sollen mit freuden froloken. 2Chron. 6:4I.

I7. Daselbst will ich das horn Davids grüenen machen: ich will meinem gesalbeten ein liecht zurichten. Ezech. 29:2I. Luc. I:69. IKön. II:36. I5:4. 2Kön. 8:I9.

(Wir haben in diesen versen eine bezeichnung des hohenpriesterlichen, königlichen und prophetischen amts Christi. Des hohenpriesterlichen unter dem bilde des levitischen priestertums, davon der text handelt; des königlichen unter dem sinnbilde des horns; des prophetischen unter dem bilde des lichtes.

I8. Jch will seine feinde mit schande bekleiden, und seine krone soll ob ihm blüehen.

(Da es von den reichsgenossen des Messiä, als von geistlichen priestern, hiesz, sie sollten mit heil gekleidet werden, vers, 9, I6. so heiszt es allhier im gegentheil von den feinden, ich will sie mit schande bekleiden. Sehet auch Ps. 35:26. 70:3, 4. I09:29.

Der CXXXIII. Psalm.

574

I. Der psalmist rüehmt brüederliche einträchtigkeit auf GOtt gegründet, I. II. Streicht die nuzbarkeit derselbigen aus durch zwo anmuthige gleichnussen, 2, 3.

I. Ein gesang des aufsteigens, Davids.

Siehe, wie so gut und wie so lieblich ist es, wann brüeder [einträchtig] bey einander wohnen: IB.Mos. I3:8. Röm. I5:5.

(David war in seinem vereinigten reiche, nachdem nunmehr alle seine feinde gebeugt und gedemüethiget waren, mithin alle zwölf stämme in gröster einigkeit, ruhig und vergnüegt unter einander lebten, ein schönes vorbild des geistlichen reichs JEsu Christi. Es lauten diese worte Davids nicht anders, als die worte, die wir lesen Gesch. 2:44, 47. 4:32.

II.2. Wie das beste öl ist, das auf das haupt [geschüttet,] herab flieszt in den bart, [ja] in den bart Aarons: das herab flieszt an die säume seiner kleider. 2B.Mos. 30:25.

(Wie das köstliche salböl ist, welches von GOtt dem HERRN selbst verordnet worden, 2B.Mos. 30:23. ... welches auf das haupt Aarons geschüttet, 2B.Mos. 29:7. herab flieszt in seinen ganzen bart, ja gar auf die obern säume seiner kleider, darauf der bart lag, und alles in ihm lieblich und wolriechend machete: also ists mit der schönen tugend der liebe beschaffen. Sie ist von GOtt und unserm Heilande Christo vorgeschrieben und anbefohlen, Joh. I3:34. I5:I2. IJoh. 3:23. Sie rüehret her von dem himmlischen freuden-öle, dem Heiligen Geiste, Ps. 45:8. welches von dem himmlischen Aaron, JEsu Christo, Hebr. 5:4, 5. als dem einigen haupte seiner kirche, Eph. I:22. 4:I5. 5:23. den kindern GOttes gegeben wird, Jes. 6I:3. IJoh. 2:20, 27. Sie giebt auch vor GOtt dem HERRN einen lieblichen geruch, als eine schöne frucht des wahren glaubens.

3. Wie das thau Hermon, das herab kommt auf die berge Zion: dann daselbst hat der HERR befohlen dem segen und leben [zu bleiben] immer und ewiglich.

(Wie das thau den berg Hermon befeuchtet und fruchtbar machet, wie das thau die berge Zions und die da herumligende gegend erquiket, so viele erquikung und segen wird die kirche von der brüederlichen einträchtigkeit zu geniessen haben.

Wenn viele ein herz, eine seele, und einen geist haben; wenn das gute, das der eine hat, auch das gute des andern ist: wenn ein jeder sich über das gute des andern erfreuet, wie über sein eigenes: o wie erfreulich, wie lieblich!

Der CXXXIV. Psalm.

I. Der psalmist vermahnet die leviten, GOtt eiferig zu loben, I, 2. II. Wünschet Jsrael GOttes segen, 3.

I. Ein gesang des aufsteigens.

Siehe, lobet den HERRN, alle knechte des HERRN, die ihr zunacht stehet in dem hause des HERRN. IChron. 9:33.

2. Hebet auf euere hände zum heiligtum, und lobet den HERRN. Ps. I4:2.

II.3. Der HERR segne dich aus Zion, der himmel und erde gemachet hat. Ps. I28:5.

(Es werden allhier in diesem lezten stuffen-gesange, womit zugleich das lauberhütten-fest-gesang beschlossen worden, alle diener im tempel, die priester und leviten, zum lobe GOttes aufgemuntert, und ein segens-wunsch, gleichsam zum beschlusz, über das ganze volk GOttes ausgesprochen.

[575]Der CXXXV. Psalm.

I. Der dichter vermahnet die priester und das volk, dasz sie GOtt loben, I-3. II. Erzehlet etliche werke GOttes, um welcher willen sie ihn loben sollen, 4-I4. III. Verlachet die gözen der heiden, I5-28. IV. Wiederholet die vermahnung, und lobet auch selbst den HErrn, I9-2I.

I. Halelu-Jah.

Lobet den namen des HERRN: lobet ihr knechte des HERRN: Ps. II3:I.

2. Die ihr stehet in dem hause des HERRN: in den höfen des hauses unsers GOttes.

4B.Mos. I8:2. ...

3. Lobet den HERRN, dann der HERR ist gut: lobsinget seinem namen, dann er ist lieblich.

II.4. Dann der HERR hat ihm den Jacob erwehlet, den Jsrael zu seinem eigentum.

2B.Mos. I9:5. Tit. 2:I4.

(Der psalmist will sagen: obschon unzählig viel ursachen vorhanden sind, warum der HERR ewig zu loben und zu preisen ist, so geht doch die uns insbesonder an, und soll uns am meisten bewegen, dasz er den Jacob mit seinen nachkommen zu seinem besondern volke erwehlet hat. Denn das war gewiszlich eine ganz besondere und recht ausserordentliche wolthat. Und wer sollte nicht der ewigen liebe mit aufgehebten händen danken, der in seiner seele die gewiszheit hat, dasz er mit gehöret zu dem auserwehlten geschlechte, und dem volke des göttlichen eigentums!

5. Dann ich weisz, dasz der HERR grosz, und dasz unser HERR über alle götter ist.

Ps. 95:3.

(Folget eine neue ursache den HERRN zu loben, welche ist GOttes unvergleichliche grösse und majestet.

6. Der HERR thut alles was er will, im himmel und auf erden, im meer, und in allen tiefen. Ps. II5:3.

(Aller göttliche wille, man nenne ihn, wie man wolle, bedingt oder unbedingt, musz unfehlbar erfüllet werden.

7. Der die dämpfe vom ende der erde erhebet: der die blize in dem regen machet: der den wind aus seinen schazkammern hervor bringet. Jer. I0:I3. 5I:I6.

(Was demnach die menschen der natur pflegen zuzuschreiben, das sind wahrhaftig werke GOttes.

8. Der die erstgebornen in Egypten geschlagen hat, beyde der menschen und des viehes. 2B.Mos. I2:29.

9. Er hat mitten unter dich zeichen und wunder gesendet, o Egypten, über Pharao, und über alle seine knechte.

(Der psalmist geht von der betrachtung der allgemeinen göttlichen vorsehung auf besondere gründe, warum Jsrael den HERRN zu loben habe. Da der erste ist: der HERR hat dich, o Jsrael, aus Egyptenland, dem diensthause, gefüehret.

I0. Der viel völker geschlagen, und mächtige könige getödtet hat: Jos. I2.

II. Den Sihon, der Amoriter könig: und Og, den könig zu Basan: und alle königreiche in Canaan. 4B.Mos. 2I:2I. ...

I2. Und er hat ihr land zum erbe gegeben, [ja] zum erbe seinem volke Jsrael. Ps. 78:55.

(Der zweyte grund ist: der HERR vertrieb die alten einwohner mit seiner starken hand, und handelte hier als der oberste gebieter und eigentumsherr über den ganzen erdboden, da er so vieler völker land und güeter seinem volke zu erb und eigen schenkete.

I3. HERR, dein name [währet] ewiglich: HERR, deine gedächtnusz [währet] von einem geschlechte zum andern. Ps. I02:I3.

(Um dieser herrlichen werke und wunder willen wird man dich ewiglich loben.

I4. Dann der HERR hat sein volk gerichtet, und ist seinen knechten gnädig gewesen.

5B.Mos. 32:36.

(Der HERR hat sein volk gerichtet, er hat es errettet, er hat ihm hülfe geschaffet.

III.I5. Die gözen der heiden sind silber und gold, von menschen-händen gemachet.

Ps. II5:4.

I6. Sie haben mäuler, und reden nicht, sie haben augen, und sehen nicht.

I7. Sie haben ohren, und hören nicht: ja es ist kein athem in ihrem munde.

I8. Wie diese sind, also sind auch die, so sie machen, (und) alle, die auf sie hoffen.

IV.I9. Das haus Jsrael lobe den HERRN: lobet den HERRN, ihr von dem hause Aaron.

20. Jhr von dem hause Levi, lobet den HERRN: die ihr den HERRN füerchtet, lobet den HERRN.

2I. Gelobet sey der HERR aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Halelu-Jah.

(Alles, was athem hat, lobe den HERRN: lobe den HERRN, du meine seele!

Der CXXXVI. Psalm.

576

I. Der prophet vermahnet, von anfang bis zu end dieses psalmens, zum lob und danksagung GOttes. II. Zeiget auch seiner vermahnung gründe an, hergenommen von GOttes majestet und güete, in den werken der erschaffung, und regierung aller dinge, item der erlösung seines volks.

I. Danket dem HERRN: dann er ist gut: dann seine güete (währet) ewiglich.

IChron. I6:3, 4.

2. Danket dem GOtt der götter, dann seine güete (währet) ewiglich.

3. Danket dem HERRN der herren, dann seine güete (währet) ewiglich.

4. Der allein grosse wunder thut, dann seine güete (währet) ewiglich.

5. Der die himmel mit verstande gemachet hat: dann seine güete (währet) ewiglich.

6. Der die erde über das wasser ausgebreitet hat: dann seine güete (währet) ewiglich.

7. Der grosse liechter gemachet hat, dann seine güete (währet) ewiglich.

8. (Namlich) die sonne, dasz sie dem tage vorstehe: dann seine güete (währet) ewiglich.

9. Den mond und die sternen, dasz der nacht vorstehen: dann seine güete (währet) ewiglich.

I0. Der Egypten samt seinen erstgebornen geschlagen hat: dann seine güete (währet) ewiglich. 2B.Mos. I2:29.

II. Und hat Jsrael von ihnen ausgefüehret: dann seine güete (währet) ewiglich.

I2. Mit gewaltiger hand und ausgestrektem arm: dann seine güete (währet) ewiglich.

I3. Der das Rohrmeer in (zween) theile getheilet hat: dann seine güete (währet) ewiglich. 2B.Mos. I4:2I. Ps. 78:I3.

I4. Und Jsrael mitten dadurch gefüehret hat: dann seine güete (währet) ewiglich.

I5. Und den Pharao samt seinem heer im Rohrmeer umgekehret hat: dann seine güete (währet) ewiglich.

I6. Der sein volk durch die wüeste gefüehret hat: dann seine güete (währet) ewiglich.

I7. Der grosse könige geschlagen hat: dann seine güete (währet) ewiglich. 4B.Mos. 2I:

I8. Der starke König erwüerget hat: dann seine güete (währet) ewiglich.

I9. Den Sihon, der Amoriter König: dann seine güete (währet) ewiglich.

20. Und Og, den König von Basan: dann seine güete (währet) ewiglich.

2I. Der ihr land zum erbe gegeben hat: dann seine güete (währet) ewiglich. Jos. I2:6.

22. (Ja) zum erbe seinem knechte Jsrael: dann seine güete (währet) ewiglich.

23. Der unser gedenket, wann wir untergedruket sind: dann seine güete (währet) ewiglich. Richt. 2-4. cap.

24. Und erlöset uns von unsern feinden: dann seine güete (währet) ewiglich.

25. Der allem fleische die speise giebt: dann seine güete (währet) ewiglich.

Ps I04:27. I47:9.

26. Danket dem GOtt der himmel: dann seine güete (währet) ewiglich.

(Diesen psalm sangen zwey chöre, die beständig mit einander abwechselten in einem jeden verse: da der eine immer eine wolthat anfüehrete, der andere aber darauf eine demüethige danksagung ablegete.

Der CXXXVII. Psalm.

I. Die kirche klaget den jammer, den sie in der Babylonischen gefangenschaft erlitten, mit erzehlung, wie ihr zu muth gewesen, als sie von den Babyloniern verspottet worden, I-6. II. Wünschet, dasz GOtt solchen frevel an ihren feinden, mit wolverdienter strafe, rächen wolle, 7-9.

I. Wir sassen an den wasserflüssen zu Babel, und weineten, wann wir an Zion gedachten. Ezech. I:I.

(Die Juden sassen an den wasserflüssen zu Babel als einwohner und knechte.

2. Wir henkten unsere harfen an die weiden, die darinn sind.

(Babel war an den ufern seiner flüsse, wegen der morastigen erde, so dik mit weiden besezt, dasz Babylon daher Jes. I5:7. das Weiden-thal genennet wird.

3. Daselbst hiessen uns, die uns gefangen hielten, singen, und die uns geängstiget hatten, frölich seyn, [sprechende:] Singet uns ein lied von Zion.

4. Wie sollten wir des HERRN lied in einem fremden lande singen?

5. Wann ich deiner vergesse, o Jerusalem, so werde meiner rechten vergessen.

6. Meine zunge müesse an meinem rachen kleben, wann ich deiner nicht gedenke, wann ich nicht lasse Jerusalem meine höchste freude seyn.

II.7. HERR, gedenke der kinder Edoms am tage Jerusalem, die gesagt haben: Verwüestet, verwüestet [sie] bis auf den grund. Klagl. 4:2I. Ezech. 25:I2.

8. Du verstörte tochter Babylon, wol dem, der dir vergiltet, nach dem du uns gethan hast! Jer. 25:I2. 50:2.

9. Wol dem, der deine junge kinder nimmt, und zerschmettert sie an einem stein!

Jes. I3:I6.

(Diesz waren nun eingebungen des prophetischen Geistes, welche unter den wünschen den gewissen erfolg zukünftiger dinge vorher verkündigten.

Der CXXXVIII. Psalm.

I. David verheiszt GOtt zu preisen vonwegen der, laut seiner zusage, ihm erwiesenen gutthaten, I-3. II. Weissaget, dasz eben von deswegen alle könige und gewaltige der erden, so sie hievon hören reden, ihn gleicher gestalt zu loben werden bewegt werden, 4-6. III. Versichert sich selbst auch füer das künftige eben dieser gnade GOttes, 7, 8.

I. (Ein gesang,) Davids.

Jch will dich von meinem ganzen herzen preisen: vor den göttern will ich dir lobsingen.

2. Jch will bey deinem heiligen tempel anbeten, und deinen namen preisen um deiner güete und treue willen: dann du hast deinen namen (und) dein wort über alles herrlich gemachet.

3. An dem tage, da ich dich anrufte, hast du mir entsprochen: und hast meine seele mit viel stärke begabet.

II.4. Alle könige auf erden werden dich preisen, o HERR, wann sie die worte deines mundes hören werden. Ps. I02:I6.

5. Und sie werden auf den wegen des HERRN singen, dasz die ehre des HERRN grosz sey.

6. Dann der HERR ist hoch, und siehet auf den niederträchtigen, und kennet den stolzen von fernusz. Ps. II3:5. Jes. 57:I5. Jac. 4:6.

III.7. Wann ich mitten in der trüebsal wandle, so wirst du mich erquiken: du wirst deine hand über den zorn meiner feinde ausstreken, und deine rechte wird mir helfen.

Ps. 23:4.

8. Der HERR wird es füer mich zum ende bringen: HERR, deine güete ist ewig: verlasse nicht die werke deiner hände.

(David bekennet hier GOttes grosse güete, und nimmt sich vor dieselbe zu preisen, insonderheit weissaget er, wie das lob und wort GOttes so weit, auch vor den königen, werde ausgebreitet und bekannt gemachet werden; zeiget auch sein vertrauen an, und wünscht, dasz GOtt sein gnadenwerk an ihm vollfüehren wolle. Diese ausbreitung vor den königen füehret den gottseligen leser auf die grosse ausbreitung des evangelii.

Der CXXXIX. Psalm.

577

I. David erzehlet mit beweglichen worten die allweise füersehung, unendliche gegenwart, und durchgehende wissenschaft GOttes, in erkenntnusz, erforschung, und regierung aller, auch der verborgnesten dinge, derer wunderbarer Schöpfer er sey, I-I6. II. Erhebet hierinn GOttes unaussprechliche weisheit und gerechtigkeit, die er wider die gottlosen üebet, I7-20. III. Bittet GOtt, dasz er seine unschuld erforschen, derselbigen zeugnusz geben, und ihn ferner regieren wolle, 2I-24.

Von David hätte kaum was herrlichers zur allgemeinen erbauung können hinterlassen werden, als diese psalm. Wer ihn fleissig liset, der wird gewisz sein leben sorgältig anstellen und füehren, und von vielen sünden zurük gehalten werden.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

HERR, du erforschest mich, und kennest (mich.) ISam. I6:7. Offenb. 2:23.

(HERR, der du alle dinge, und darunter auch den geist des menschen, erforschest, ICor. 2:I0, II. du erforschest mich bis auf den grund, auch mein allerverborgnestes ist dir unverborgen, und du kennest mich, besser als sonst jemand, ja als ich selbst mich kennen mag.

Diese worte fassen die summe des ganzen psalms in sich; und es hilft uns wol nichts besser zu einem frommen und GOtt wolgefälligen wandel, als wenn wir GOtt nicht als abwesend und entfernt, sondern als innigst mit uns vereinigt, betrachten.

2. Du weissest mein sizen und mein aufstehen: du verstehst meine gedanken von fernusz. 2Kön. I9:27.

3. Du erwigest fleissig mein gehen und mein ligen, und erkundigest alle meine wege.

(Ach! wie wahr ist dieses! dasz GOtt uns näher ist als wir selbst, und zwar als ein unermesslicher Geist, dem alles blosz, offen und entdekt ist; ja dasz wir in ihm leben, und schweben und sind, Gesch. I7:28. von ihm umgeben, beobachtet und erhalten werden.

4. Dann siehe, es ist kein wort auf meiner zunge, dasz du, HERR, nicht alles wissest.

(Ach! wenn man doch diesz allezeit fein wol bedächte, so wüerde des unnüzen plauderens ja wol etwas weniger werden, und wir unsere worte besser abwegen lernen!

5. Du hast mich von hinten und von vornen gestaltet, und deine hand an mich geleget.

(Hebr. Du hast mich von vornen und hinten belägeret, das ist, auf allen seiten so umgeben, dasz ich ohne dich nicht einen schritt thun kan, und hast deine hand auf mich geleget. Jch mag mich also hinwenden und die augen hindrehen, wo ich hin will,

untersich oder übersich, so stehe ich unter deiner aufsicht und unter deiner gewalt.

6. Diese wunderbare erkanntnusz ist über mich, [und] hoch, ich kan sie nicht begreifen. Joh. 42:3.

(Mein GOtt, wie unbegreiflich bist du, in deinen göttlichen vollkommenheiten! Welch eine tiefe des reichtums, beyde der weisheit und der erkenntnisz GOttes!

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? und wo soll ich hinfliehen vor deinem angesichte? Jer. 23:24.

(Das glaubt der gottlose nicht, dasz ihm GOtt mit seinem Geiste und angesichte so nahe sey, und überall auf dem fusze nacheile. Er spricht vielmehr in seinem herzen: Der HERR siehet es nicht, Ps 94:7.

8. Fuhre ich hinauf gen himmel, so bist du da: bettete ich dann in die hölle, siehe, so bist du (auch) da. Job 26:6.

9. Nähme ich dann flügel der morgenröthe, (und) wohnete zu äusserst an dem meere:

I0. So wird mich doch deine hand auch daselbst füehren, und deine rechte mich halten.

II. Spräche ich dann: Die finsternusz wird mich doch bedeken: so wird auch die nacht um mich liecht seyn.

I2. So ist auch die finsternusz nicht finster bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag, die finsternusz ist wie das liecht.

(Was wollen diese gehäuften redensarten und ausdrüke anders sagen, als: Niemand kan sich vor GOtt verbergen! GOtt ist allgegenwärtig, er siehet alles, er höret alles, er weiszt alles!

I3. Dann du hast meine nieren in deinem gewalt: du hast mich in muterleibe eingewunden.

(Meine nieren, das ist, meine inwendige bewegungen, sinnen und gedanken sind dir nicht nur bekannt, sondern stehen auch ganz und gar unter deiner regierung.

I4. Jch lobe dich darum, dasz ich so wunderbar gestaltet bin: wunderbar sind deine werke, und das erkennet meine seele wol.

15. Mein gebein war dir nicht verborgen, da ich im verborgenen gemachet, (und) unten in der erde gebildet ward. Job. I0:8

(Unten in der erden. Tief in muterleibe, wie Eph. 4:9.

I6. Deine augen sahen mich, da ich noch eine ungeförmete frucht war: und alle tage waren in deinem buche geschrieben, als sie (erst) bereitet wurden, und derselbigen noch keiner da war.

(Wir werden nicht von ungefehr, und sterben nicht von ungefehr. Alle unsere tage, der tag der geburt, und der tag des todes, so auch alle unsere übrige änderungen stehen in der hand des Allerhöchsten. Sollte wol jemand so unverschämt seyn, und es disputieren dörfen!

II.I7. Und, o GOtt, wie sind doch deine gedanken so herrlich bey mir? Wie ist ihr so eine grosse summe? Ps. 40:6. Rom. II:33.

I8. Wann ich sie zehlen sollte, so würde ihr mehr seyn als des sandes: wann ich aufwache, so bin ich noch bey dir.

(O gesegneter wandel, der also in der gegenwart GOttes gefüehret wird! da der mensch in der vereinigung mit GOtt einschläft, und die seele beym erwachen des leibes wie ein fünklein alsobald wieder in die höhe fleugt! Ps. 63:7.

I9. Ach, dasz du, o GOtt, den gottlosen tödtetest: und ihr blutgierige weichet von mir:

20. Die lästerlich wider dich reden: deine feinde erheben sich ohne ursache.

III.2I. Hasse ich nicht, o HERR, die dich hassen? Wird ich nicht einen verdrusz haben an denen, die sich wider dich sezen?

22. Jch hasse sie mit vollkommenem hasz: sie sind mir feind worden.

23. Erforsche mich, o GOtt, und erfahre mein herz: bewähre mich, und erfahre meine gedanken. Ps. 26:2.

24. Und siehe, ob ich auf einem schmerzlichen wege sey, und füehre mich auf dem ewigen wege.

(David trauete ihm selber nicht in seinem prüefen, deswegen stellet er sich vor das göttliche gericht, da es gar unparteyisch zugeht, und auch nichts vorbeygelassen wird.

Diesz ist eine der edelsten und nothwendigsten üebungen auf dem wege der wahren gottseligkeit, dasz man täglich, durch des Heiligen Geistes liecht lerne erkennen, wie mans meine, dasz wir unsere herzen immer ernstlich fragen, warum es uns zu thun sey in allen dingen, was wir suchen, worauf es abgesehen sey? u.s.w. Wer das nicht in acht nimmt, der wird von seinem eigenen herzen hundert mal betrogen werden, und sich bey einiger scheinheiligkeit immerhin füer gut und fromm halten, und dennoch im grunde ungebessert bleiben.

Mein GOtt! von mir selbst kan ich nicht auf rechtem wege beständig wandeln; darum leite du mich auf richtiger bahn. Füehre und leite mich von meinen eigenen gedanken und willen beständig ab, und lasz mich in keinem ruhmräthigen wege des fleisches wandeln, sondern mache du allein-guter GOtt mich auch in dir gut, und lasz mich im guten bleiben und wandeln, bis an mein seliges ende. Amen.

Der CXL. Psalm.

578

I. Der prophet bittet GOtt, dasz er ihn von den falschen zungen, und aufsäzigen erlöse, 2-9. II. Zeiget den gottlosen ein schweres, den frommen aber ein gutes ende an, I0-I4.

I. Ein gesang Davids, füer den sängermeister.

(Die geschicht Davids kan diesen psalm genug erläutern; und es ist gar wahrscheinlich, dasz er gegen den Doeg ISam. 22:9. ... und die Siphiter ISam 23:I9. gerichtet sey.

2. Errette mich, HERR, von dem bösen menschen, erhalte mich von dem frechen manne.

3. Die in ihrem herzen böses gedenken, (und) täglich kriege anrichten.

4. Sie schärfen ihre zungen wie eine schlange: natergift ist unter ihren lefzen. Säla.
Ps. 55:22. 58:5. Röm. 3:I3.

5. Bewahre mich, HERR, vor der hand des gottlosen: erhalte mich vor dem frechen manne, die meinen gang gedenken umzustossen.

6. Die hoffärtigen legen mir im verborgenen einen strik und seiler: sie haben an dem wege ein nez ausgebreitet: sie haben mir fallstrike geleget. Säla! Ps. 35:7. Jer. I8:22.

7. Jch habe zum HERRN gesprochen: du bist mein GOtt: HERR, vernimm die stimme meines flehens.

8. O HERR, HErr, du stärke meines heils, du hast zur zeit des streits mein haupt beschirmet.

9. HERR, lasz nicht zu, dasz der gottlose seiner bösen begierde (gewähret werde,) fördere nicht sein böses füernehmen: sie würden sich (sonst) erheben. Säla.

II.I0. (Belangend) das haupt derer, die mich umgeben, so überfalle sie die müehe ihrer lefzen.

II. Es müessen glüende kolen auf sie fallen: Er stosse sie in das feuer, (und) in die grube, dasz sie nicht mehr aufstehen mögen.

I2. Ein verleumder wird nicht auf erden bevestnet werden: noch ein boshafter gewaltthätiger mann: man wird ihn jagen bis zum gänzlichen fall.

I3. Jch weisz, dasz der HERR der elenden sache, (und) der armen recht ausfüehren wird.

I4. Die gerechten aber werden gewiszlich deinen namen preisen: (und) die frommen werden vor deinem angesichte wohnen.

Der CXLI. Psalm.

579

I. David bittet den HERRN, er wolle ihn regieren, dasz er weder mit worten noch werken sich an ihm versündige: auch sonst in keinen weg sich mit den gottlosen einlasse: erbietet sich dagegen, dasz er sich gern von den frommen wolle strafen lassen, I-5. II. Erzehlet, in was grosser gefahr er samt den seinigen sey: und bittet, GOtt wolle ihn erretten, und seine verfolger stüerzen, 6-I0.

I. Ein gesang Davids.

HERR, ich rufe zu dir, eile zu mir, vernimm meine stimme, wann ich dich anrufe.

(Dieser psalm, gleich wie auch der folgende, ist von David zu der zeit gemacht, da er vom Saul verfolget ward, so dasz er immer flüchtig seyn und viel ungemach ausstehen muszte.

2. Mein gebett wurde vor dir bereitet (wie) ein rauchopfer, (und) das aufheben meiner hände sey (wie) ein brandopfer. Offenb. 5:8. 8:3. Ps. I34:2.

(Die redensart ist hergenommen aus der schule Mosis, von der aufopferung des rauchwerks auf dem güldenen altar alle morgen und abend, 2Mos. 29. und 30. cap. die eben zu dem ende angeordnet war, dasz dem lieben GOtt das gebett des volks, welches draussen stuhnd und betete, vorgetragen und geopfert wurde. Wie denn die geheime bedeutung desselben, welche hier deutlich genug vorgetragen wird, auch nichts anders vorstellen wollte, als das gebett des glaubens, wie zu sehen Mal. I:II. und Offenb. 5:8. 8:3, 4. welche stellen um deswillen wol zu merken sind, damit nicht jemand sich einbilde, dergleichen wahrer geistlicher und geheimer sinn der schrift sey eine blosse erfindung des menschlichen verstandes.

3. HERR, behüete meinen mund, und bewahre die thüeren meiner lefzen.

(Damit ich nichts sündliches, aus ungeduld, wider dich oder die menschen heraus stosse. Unsere zunge ist eben gar geschwind und schlüpfrig in widerwärtigkeiten. Ps. 37:I. 39:2. 73:I. ... Sprüch. I3:3.

4. Neige mein herz nicht auf etwas böses, dasz ich mit den übelthätern gottlosiglich handle, und dasz ich nicht von ihren lieblichen speisen esse.

5. Der gerechte schlage mich, so will ich es füer eine gutthätigkeit (halten:) und er strafe mich, so soll es mir (wie) ein köstliches öl seyn: es wird mein haupt nicht zerbrechen: mein gebett wird dennoch in ihrem unfall (füer sie verrichtet werden.)

(Die weisheit von oben läszt sich gerne etwas sagen, Jac. 3:I7. und eine gottselige seele höret lieber den, der sie straft, als den, der ihr schmeichelt.

II.6. Jhre richter sind an den seiten der felsen hinab gefallen: und sie haben meine worte gehöret, dann sie sind lieblich.

(Jhre richter, Saul und seine anhänger sind frey und unbeschädiget, an den seiten der felsen, zwischen welchen sie eingeschlossen und so in Davids händen waren, gelassen worden. Wir verstehen dieses von derjenigen geschicht, da David den Saul in der höle Engeddi in seine gewalt bekam, aber frey von sich liesz,und ihn darauf mit den freundlichsten worten von seinem grimme abzubringen suchte, nach ISam. 24.

7. Wie einer das erdrich zertheilet und zerwüelet: (also) sind unsere gebeine zerstreuet bis zum grabe.

(David will sagen: Diese meine an Saul erwiesene gelindigkeit hat darum die grausame härtigkeit meiner feinde nicht brechen mögen. Vielmehr verfolgen sie uns noch, wie zuvor, ganz grimmig, und mit einem unversöhnlichen hasze.

8. Dann meine augen, HERR, HErr, sehen auf dich: ich vertraue auf dich, schütte meine seele nicht aus.

9. Bewahre mich vor dem strike, den sie mir geleget haben, und vor den fallstriken der übelthäter.

I0. Die gottlosen müessen mit einander in ihr eigen nez fallen: ich (aber) wird immer vorbeygehen. Ps. 7:I6. 35:8.

(Das ist eine sache, welche David seinen feinden gar oft ankündiget, dasz ihnen ihr eigen werk und ihre künste, womit sie andern haben schaden wollen, zum verderben gereichen wüerde. Worinn demnach ein herrliches exempel der göttlichen vorsehung zu erbliken ist.

Der CXLII. Psalm.

580

I. David, in äusserster noth, von jedermann verlassen, nimmt durch das gebett seine zuflucht zu GOtt, und bittet ernstlich, dasz er nach seiner hoffnung, die er zu ihm habe, ihn vor der gewalt seiner verfolger beschirmen wollen, 2-7. II. Gelobet GOtt füer sich und andere fromme, wegen solcher gutthat, danksagung, 8.

I. Ein unterweisungs (gesang) Davids:
Ein gebett, als er in der höle war. I.Sam. 22:I.

2. Jch schrie zum HERRN mit meiner stimme: ich betete mit meiner stimme zum HERRN.

3. Jch gosz mein gebett aus vor seinem angesichte, und öffnete meine noth vor ihm:

Ps. 77:3. I02.I.

4. Als mein geist in mir verwirret war, [sprach ich:] Du aber weissest meinen weg: sie haben mir auf den weg, auf welchem ich wandle, einen strik verborgen geleget.

5. Schauete ich zur rechten, und sahe, so war niemand, der mich kennte. Jch kan nicht entfliehen. [Dann] es ist niemand, der sich meiner seele annehme.

(Das ist eine recht lebhafte vorstellung des grösten elends und einer sehr harten verfolgung. Da mags wol heissen, es sey mit einem aufs äusserste gekommen, wenn auf keiner seite sich ganz keine hoffnung zu einiger hülfe zeiget. Allein, wo andere ursache hernehmen zu verzweifeln, da nehmen die gläubigen ihre zuflucht zu GOtt: und GOtt offenbaret alsdann seine macht und hülfe am liebsten, wenn alles andere uns die hoffnung abschneiden will.

6. Jch schreye zu dir, o HERR, [und] sage: Du bist meine zuversicht, mein theil im lande der lebendigen. Ps. 46:2. Ps. 27:I3.

7. Merke auf meine klage: dann ich bin sehr erschöpft: errette mich von denen, die mich verfolgen: dann sie sind mir zumächtig.

(Jch bin sehr erschöpft, Hebr. ich bin ganz dünn und mager worden, vor herzenleid.

II.8. Füehre meine seele aus dem kerker, dasz ich deinen namen preise: Die gerechten werden mich umgeben, wann du mir wiedergiltest.

(Wann du mir wiedergiltest, das ist, wenn du meinen zustand verwechselst, so werden die frommen sich mein exempel zu vieler stärkung vorstellen.

Der CXLIII. Psalm.

I. David haltet vor allen dingen bey GOtt an um gnädige verhör. I. II. Erzehlet hierauf sein begehren, dasz nemlich GOtt nicht so vast auf seine sünde, als aber auf die unbill, so ihm von seinen feinden angethan werde, sehen wolle: bittet derhalben, dasz er ihn ferner seiner barmherzigkeit theilhaft machen; ihn von dere gewalt seiner feinden erretten; ihn regieren und trösten; dagegen aber seine feinde ausreuten wolle. 2-I2.

I. Ein gesang Davids.
HERR erhöre mein gebett, vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen: erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

(Wenn sich David auf die wahrheit GOttes, als auf einen beweggrund zur erhörung beziehet, so versteht er dadurch die verheissungen GOttes. Und wenn er, in eben dieser absicht, auch der gerechtigkeit GOttes gedenket, so versteht er dadurch die evangelische gerechtigkeit, die vor GOtt gilt im glauben.

II.2. Und geh nicht ins gericht mit deinem knechte: dann vor dir wird kein lebendiger füer gerecht erkennt werden. Job 9:2. 25:4. Pred. 7:2I. Röm. 3:I0. Gal. 3:II.

(David begehrt nicht ins gericht, noch gerichtlich traktiert zu seyn, zumal er wol wuszte, dasz er zu kurz käme. So ists ihm aller orten; sehet zum exempel, Ps. 5I:3. ... I30:3, 4.

3. Dann der feind verfolgete meine seele, er wirft mein leben zu boden: er leget mich in die finsternusz, wie die, so vor langem gestorben sind.

4. Und mein geist ist in mir verwirret, mein herz ist in meinem leibe erstaunet.

(Es wird hier eine so grosse gemüeths-traurigkeit beschrieben, wobey alle hoffnung und vertrauen, wie durch einen streich, darnieder geschlagen ligen.

5. Jch gedenke an die vorigen zeiten, [und] rede von allen deinen thaten, [und] sage von dem werke deiner hände. Ps. 77: 6, I2.

(Durch die vorigen zeiten versteht David seine jüngern jahre, darinn er viele proben von der treue und güete GOttes empfangen hatte, und richtet sich durch das angedenken derselbigen in seinem schweren kampfe auf.

6. Jch streke meine hände aus nach dir: meine seele [düerstet] nach dir, wie ein dürres erdrich. Säla! Ps. 63:2.

7. HERR, erhöre mich bald, mein geist nimmt ab: verbirg dein angesicht nicht vor mir, dasz ich nicht denen gleich werde, die zum grabe hinab fahren. Ps. 28:I.

(So geht es noch manchem angsthaften herzen; wenn GOtt nicht bald da ist mit seiner hülfe, so fangt es sich an zu füerchten, als ob es aufs sterben und verderben angesehen sey. O du arme seele! GOtt hat durch diesen verzug seiner hülfe und die entziehung seines angesichts keinen andern endzwek, als dasz er dich läutere und bewähre. Wenn es zeit ist; und wer weiszt das besser, als die ewige Liebe? Wenn es zeit ist, sag ich, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verzeuhen. Und darum hoffe, o du arme seele, hoffe und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rüken; erwarte nur der zeit, so wirst du bald erbliken die schöne himmelsfreud.

8. Lasz mich deine gnade früehe hören: dann ich hoffe auf dich. Thu mir kund den weg, welchen ich gehen soll: dann ich erhebe mein gemüeth zu dir. Ps. 25:I.

9. Errette mich von meinen feinden, o HERR: ich habe meine zuflucht zu dir.

I0. Lehre mich thun nach deinem willen, dann du bist mein GOtt: dein guter Geist füehre mich auf ebner bahn.

(O wie leicht sind wir von einem falschen lichte betrogen, und denken doch immer, wir seyen auf dem rechten wege! Dafüer ist nun kein ander mittel, als die gnädige füehrung des Heiligen Geistes. Sollte nun GOtt eine solche seele, die ihn um seine leitung herzlich bittet, in irrtum oder verfüehrung fallen lassen? Nimmermehr!

II. HERR, erquike mich um deines namens willen: füehre meine seele aus der noth um deiner gerechtigkeit willen.

I2. Und zerstöre meine feinde um deiner güete willen, und verderbe alle, die meine seele ängstigen, dann ich bin dein knecht.

(Es streitet diese bitte samt anderen dergleichen, welche auf die vertilgung der feinde gehen, nicht mit dem gesez der liebe. Denn sie ist in prophetischem sinne gethan, und ist eigentlich eine verkündigung der gerichte GOttes.

Der CXLIV. Psalm.

581

I. David danket dem HERRN, dasz er ihm den sieg wider seine feinde verliehen hatte. I-4. II. Bittet ihn, dasz er auch die übrigen dämpfe: seine unterthanen hingegen in allerley segen reichlich begaben wolle. 5-I5.

I. [Ein gesang] Davids.

Gelobet sey der HERR, mein fels, der meine hände lehret streiten, [und] meine finger kriegen. 2Sam. 22:35. Ps. I8:3, 35.

(Dieser psalm ist, wie aus den umständen des texts zu schliessen, von David gemacht, als er schon könig war, und über verschiedene feinde triumphiert hatte, sonderlich über die Philister. 2Sam. cap. 5. und 8. Der I8te psalm ist eine weitläuftigere erklärung von diesem.

Der fromme könig schreibt seinen erfochtenen sieg nicht seiner eigenen tapferkeit und kriegserfahrung, sondern lediglich dem göttlichen beystand zu. Es waren aber die siege Davids vorbilder von noch grössern siegen, welche die kirche in Christo über ihre feinde erhalten würde.

2. Meine güete, und meine burg, meine höhe und mein erretter, mein schild, und auf den ich vertraue: der mein volk unter mich zwinget. 2Sam. 22:48.

(Der mein volk unter mich zwinget, das ist, GOtt machet durch seinen zug und wirkung mein volk mir willig, gehorsam, unterthänig.

3. HERR, was ist doch der mensch, dasz du dich seiner annimmst? und des menschen kind, dasz du ihn [also] achtest? Job 7:I7.

(Ein herz, das auf die wolthaten GOttes achtung giebt, wird gleichsam aus sich selbsten gebracht, wenn es sieht, wie viel gutes ihm der HERR thut. Es zerschmelzte gern in liebe und erkenntlichkeit.

4. Der mensch ist gleich der eitelkeit: [und] seine tage wie ein schatten, der vorüber geht. Ps. 39:6. Job 8:9. I4:2. Ps. I02:I2.

(So stehts mit uns armen adamskindern; wegen des angebornen verderbens und der sündhaften natur. Von Christo, als dem andern Adam, pfleget der Heilige Geist andere ausdrüke zu gebrauchen, welche seinen hohen vorzug anzeigen. Sehet unter andern Ps. 45:3. 6I:7. I02:28.

II.5. HERR, neige deine himmel, und fahre herab, rüehre die berge an, so werden sie räuchen. Ps. I8:I0. Ps. I04:32.

(HERR, allmächtiger GOtt, siehe, es thun sich neue gefahren hervor! Derowegen neige deine himmel, und fahre herab, um die bösen anschläge der feinde näher anzuschauen, und uns zur hülfe auch nahe zu seyn. Rüehre die berge, meine grosse und mächtige feinde, an, so werden sie rauchen, lasz sie erfahren, dasz du, o Richter aller welt, den gottlosen ein verzehrendes feuer seyest.

6. Lasz blizen, und zerstreue sie, schiesse deine pfeile, und erschreke sie.

ISam. 7:I0. 2Sam. 22:I5. Ps. I8:I5.

(Lasz blizen wie vormals auf die Egyptier, Ps. 77:I9. Schiesse deine pfeile mit stralstreichen und hagel, damit sie in verwirrung gebracht, und in die flucht getrieben werden.

7. Sende deine hände von der höhe, erlöse mich, und errette mich von grossen wassern, von der hand der fremden kinder: Ps. 69:2. I24:4.

(Sende deine hände der allmächtigen kraft mir zur hülfe aus, von der höhe deines heiligtums und deiner majestetischen residenz, erlöse mich, und errette mich von den grossen wassern, von der überschwemmung und der menge meiner feinde, von der hand der fremden kinder, die von einer andern nation und religion sind, und einen unversöhnlichen hasz gegen uns tragen.

8. Derer mund eiteles redet, und ihre rechte hand ist falsch.

(Es enthaltet dieser vers eine weitere beschreibung der zuvor gedachten fremden kinder, von welchen der Messias Ps. I8:45. spricht, dasz sie ihm lüegen.

9. O GOtt, ich will dir ein neues lied singen: ich will dich preisen auf dem psalter von zehen säiten.

I0. Der du den königen heil giebst, [und] deinen knecht David von dem bösen schwerte erlösest:

(Da hier nicht nur von dem vorbilde, sondern auch von dem gegenbilde, dem rechten David, unserm Heilande JEsu Christo, die rede ist: so hat man nicht zu zweifeln, dasz auf seine siegreiche auferwekung von den todten, welche Petrus als eine auflösung der schmerzen des todes beschreibet, Gesch. 2:24. gesehen werde.

II. Erlöse und errette mich von der hand der fremden kinder: derer mund eiteles redet, und ihre rechte hand ist falsch.

(David wiederholet, was er vorher vers 7. gewünschet, um so sein anligen dem HERRN nochmal demüethig anzubefehlen. Und man wird das an den gebettern der gläubigen öfters gewahren, dasz sie um die gleiche sache mit den gleichen worten, zu wiederholten malen, bitten. Unser Erlöser selbst gieng, in seinem seelen-leiden, zum dritten mal hin, und sprach eben dieselbigen worte.

I2. Dasz unsere söhne in ihrer jugend aufwachsen wie die zweige: [und] unsere töchter wie die ausgehauenen eke am palast.

I3. Unsere speiskammern müessen voll seyn, [und] überflüssig von allerley güetern: unsere schafe müessen tausend tragen, und vielmal zehen tausend auf unsern höfen.

I4. Unsere ochsen seyen feiszt: kein gebrechen, und kein verlurst, noch klag sey auf unsern gassen.

(Da die gottseligkeit auch verheissungen das gegenwärtige leben betreffend hat, so war dem David erlaubt auch bey dem HERRN um zeitlichen frieden und irdische wolthaten anzuhalten. Und würden nur die leute glauben, dasz alle guten gaben von oben herab kommen, und nicht denken, dasz es nur auf ihre fretten und zapeln ankomme, so würde gewisz mancher sich in bessern umständen befinden.

I5. Wol dem volke, welchem es also geht! wol dem volke, dessen GOtt der HERR ist!

Ps. 33:I2.

(So wird der grund und die quelle alles zuvor berüehrten segens in der glaubens-vereinigung mit dem JEHOVAH angewiesen.

Der CXLV. Psalm.

582

I. David gelobet GOtt zu eingang und ende des psalmens, seinen namen immer und ewiglich zu loben. I, 2, 2I. II. Erzehlet die ursachen dieses vorhabens, nemlich GOttes hohe majestet, güete, allmacht, barmherzigkeit, gerechtigkeit, welche durch seine füersehung, so wol in regierung aller geschöpfe insgemein: als auch sonderbar in verwaltung seiner kirche und gläubigen sich sehen läszt. 3-20.

I. Ein lobgesang Davids.

Jch will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen namen loben immer und ewiglich.

(Dieser psalm ist bey den alten Hebreern so hoch gehalten worden, dasz sie den, einen sohn der zukünftigen welt genennt haben, welcher ihn des tags dreymal, nicht nur mit dem munde, sondern auch mit dem gemüethe, sprechen würde.

2. Jch will dich täglich loben, und deinen namen preisen immer und ewiglich, [sprechende:]

(Ein frommes herz lobet GOtt täglich, die füehrungen des HERRN seyen jezt süesz oder bitter, wie es ihm gefällig ist, sie zu schiken.

II.3. Der HERR ist grosz und sehr löblich, und seine grösse ist unerforschlich. Job 5:9.

4. Ein geschlecht zum andern preiset deine werke, und kündet aus deine macht.

5. Jch will von der herrlichkeit deiner loblichen macht, und von deinen wundern reden.

6. Und man redet von der macht deiner erschreklichen thaten, und ich will deine herrlichkeit erzehlen.

7. Man preiset die gedächtnusz deiner grossen güete, und man singet von deiner gerechtigkeit.

8. Der HERR ist gnädig und barmherzig, langsam zum zorn, und von grosser güete.

2B.Mos. 34:6.

(Diesz wird mit so viel süessen aussprüchen von GOtt bestetiget, weil manchem bangem gemüethe nichts schwerers ist, als das theure evangelium von herzen zu glauben, dasz GOtt uns armen und unwüerdigen sündern gnädig sey.

9. Der HERR ist gegen allen güetig, und seine barmherzigkeit (erstrekt sich) über alle seine werke.

(GOtt erbarmet sich so gar auch der jungen raben, Ps. I47:9.

I0. Dich, o HERR, preisen alle deine werke, und deine geheiligte loben dich.

II. Sie künden aus die herrlichkeit deines reichs, und reden von deiner stärke.

I2. Dasz sie den kindern der menschen seinen gewalt kund thüeen, und den herrlichen pracht seines reichs.

(Den herrlichen pracht seines reichs, und die güetigkeit des preiswüerdigen königs, der sich einen ruhm davon machet, dasz er die kinder des todes losmachet.

I3. Dein reich ist ein ewiges reich, und deine herrschaft (währet) von einem geschlecht zum andern. Ps. 45:7.

I4. Der HERR unterstüzet alle die, welche fallen, und richtet auf alle untergedrukten.

Ps. 34:I9.

(Christus ist ein solcher könig, der die bekümmerten, armen, gefallenen tröstet, segnet, aufrichtet.

I5. Aller augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre speise zu seiner zeit.

Ps. I04:27.

I6. Du thust deine hände auf, und ersättigest alles, was lebet (nach) wolgefallen.

(Ach, dasz nur aller augen recht auf dich, o ewige Liebe, möchten sehen! so wüerde die sorge dieser welt nicht so viel zu schaffen machen, und es wüerden nicht so viel um des brots willen knechte der sünden werden, und sich in dem dienste Pharaons aufhalten lassen.

I7. Der HERR ist gerecht in allen seinen wegen, und güetig in allen seinen werken.

(Diese allgemeine regel sezet der menschlichen vernunft ihre schranken in beurtheilung der regierung GOttes.

I8. Der HERR ist nahe allen denen, die ihn anrufen: (ja) allen denen, die ihn anrufen in der wahrheit. Job 4:23.

I9. Er thut was die wollen, so ihn füerchten, und er höret ihr schreyen, und hilft ihnen.

20. Der HERR behüetet alle, die ihn lieben, und er wird alle gottlosen vertilgen.

2I. Mein mund soll des HERRN lob auskündigen, und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

(Alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich. Also muszte der name Christi in allen welttheilen verkündiget, und auch die völker und heiden zu seinem lobe erweket werden. Vom aufgang bis zum niedergang sollte der NAME des HERRN hochgelobet werden; wovon sich, GOtt sey ewig dank! seit der himmelfahrt unsers Heilandes die gesegneten folgen geäussert haben. Jedoch wird sich die vollkommneste erfüllung dieser weissagung am ende zeigen, wenn alle gottlosen vertilget sind, und die übrigen menschen ein immerwährendes halelu-jah vor dem thron des Lammes anstimmen.

Der CXLVI. Psalm.

583

I. Der psalmist vermahnet sich selbst zum lob GOttes. I, 2. II. Lehret, dasz GOtt allein der sey, auf den jedermann sein vertrauen sezen solle. 3-I0.

I. Halelu-Jah.

Lobe den HERRN, meine seele. Ps. I04:I.

2. Jch will den HERRN loben, so lang ich lebe, (und) meinem GOtt lobsingen, so lang ich hie bin. Ps. I04:33.

II.3. Verlasset euch nicht auf füersten, (noch) auf eines menschen kind, das nicht helfen mag. Ps. II8:8, 9.

4. Sein geist wird ausfahren, (und) er wird wiederum zu seiner erden kehren: auf denselbigen tag werden seine anschläge verderben. Ps. I04:29. Pred. I2:7.

5. Selig ist der, dessen hülfe der GOtt Jacobs ist, dessen hoffnung auf dem HERRN, seinem GOtt, steht.

(Nachdem David von allem vertrauen auf menschen und andere irdische dinge abgemahnet, so weiset er nun, worauf man sich in allen nöthen und in allen angelegenheiten verlassen könne, nemlich auf den GOtt Jacobs. Wer aber Jacobs GOtt sey, wird uns IMos. 48:I5, I6. 49:I8. deutlich gesagt.

6. Der die himmel und die erde gemachet hat, das meer, und alles, was darinn ist: der treue haltet ewiglich.

7. Der denen recht schaffet, die gewalt leiden: er speiset die hungrigen. Der HERR erlöset die gefangenen.

8. Der HERR erleuchtet die blinden: der HERR richtet auf die untergedrukten: Der HERR liebet die gerechten. Ps. I45:I4.

9. Der HERR behüetet die fremdlinge: er erhaltet die wäisen und witwen, und zerstöret den weg der gottlosen.

I0. Der HERR ist König ewiglich, dein GOtt, o Zion, füer und füer. Halelu-Jah.

2B.Mos. I5:I8.

(Wie lieblich sind auf den bergen die füesse des boten, der den frieden verkündiget: der gute botschaft bringet, der das heil prediget, der zu Zion saget: dein GOtt ist König! Jes. 52:7.

Der CXLVII. Psalm.

584

I. Der psalmist vermahnet hin und wieder in diesem psalmen, GOtt zu loben und zu preisen. II. Zeiget ebenmässig hin und wieder desselben ursachen an: und mit namen füehret er ein, theils diejenigen gutthaten, die er insgemein allen und jeden geschöpfen als derselbigen Schöpfer erweiset: theils, und zwar voraus gedenket er derjenigen, welcher seiner kirche allein theilhaft wird.

Lobet den HERRN, dann es ist ein gutes ding unserm GOtt lobsingen: dann es ist ein liebliches ding um das anständige lob.

2. Der HERR bauet Jerusalem, er wird die verjagten Jsraels zusammen bringen.

5B.Mos. 30:3.

(Der HERR bauet Jerusalem. Es wird hier zuvorderst auf die wiederaufbauung der stadt Jerusalem, und ihres tempels, und zugleich auf die wiederherstellung des öffentlichen gottesdienstes, nach der Babylonischen gefangenschaft, gesehen. Diese wolthat war desto höher zu schäzen, weil sie sich auf Christum bezog, oder ein vorspiel der erscheinung Christi war, welcher im Jüdischen lande geboren werden, und wandeln sollte. Stadt und tempel muszte wieder aufgebauet werden, damit der Herrscher, der Engel des bundes, zu seinem tempel kommen könnte. Mal. 3:I.

Er wird die verjagten Jsraels zusammen bringen. Da die stadt Jerusalem mit ihrem tempel aus ihrem schutt wiederum empor stieg, so war eben dadurch den kindern Jsraels ein allgemeiner sammelplaz verschaffet. Esr. I:3. 2:I. ... Wir müessen aber doch hier weiter sehen, und unsere blike auf den einigen guten hirten, Christum, richten, welcher, durch die evangelische gnaden-predigt, sein abgewichenes und in der irre gehendes volk zu sich zu versammeln sich angelegen seyn lassen, Matth. 23:37. ja die zerstreuten kinder GOttes in der ganzen welt zusammen bringen wüerde. Joh. II:52.

3. Welcher die heilet, so eines zerbrochenen herzens sind, und verbindet ihre schmerzen. Job. 5:I8.

(Diesz geschah durch die trostpredigten der propheten nach der babylonischen gefangenschaft, welche gleich ihren vorgängeren auf Christum wiesen. Am nachdrüklichsten aber geschahe es von Christo selbst, welcher in den tagen seines fleisches sein hauptwerk, daraus machte. Sehet unter andern Luc. 4:I8. ... Luc. cap. I5. und nach seiner himmelfahrt das wort der versöhnung, durch den dienst seiner boten, durch die ganze welt erschallen liese.

4. Der die zahl der sternen zehlet, (und) nennet sie alle mit namen. Jes. 40:26.

(Allem ansehen nach hatte der geistesvolle psalmist die verheissung, die ehedem dem Abraham geschehen war, IMos. I5:5. vor augen. Diesz dienete, dem kleinen haufen der gläubigen Juden nach der babylonischen gefangenschaft einen muth zu machen, und ihre hoffnung auf den Messias auf das kräftigste zu unterstüzen.

5. Unser HERR ist grosz und von grossem vermögen: seines verstands ist keine zahl.

(Der Herrscher Jsraels hatte sich, in der ausfüehrung der babylonischen gefangenschaft grosz bewiesen, und wüerde ferner grosse dinge unter seinem volke ausrichten, dasz man sich darüber verwundern und entsezen würde, Jer. 33:9. Diesz wird angefüehret, die kleingläubigen im volke, welche die erfüllung der grossen verheissungen, die das prophetische wort an die zurukfüehrung aus Babel knüpfet, in zweifel zogen, voll guten muths und vertrauens zu machen.

6. Der HERR richtet die sanftmüethigen auf: er stosset die gottlosen zu boden.

Ps. I45:I4.

(Dieses dienet abermal zum trost und aufmunterung der Jüdischen kirche, welche nach der wiederkehr aus Babel ein geringer haufe war, und mit vielen wiedersächern zu kämpfen hatte.

7. Singet dem HERRN eines um das andere mit danksagung: lobsinget unserm GOtt mit der harfen.

8. Der den himmel mit wolken bedeket: er giebt der erde den regen, (und) bringet das gras hervor auf den bergen. Ps. I04:I4.

(Der lobspruch in diesem und den folgenden versen ist so deutlich, als rüehrend. Es wird darinn der GOtt Jsraels, wie er sich den einwohnern des erdbodens nicht unbezeuget gelassen Gesch. I4:I7. zum troste des gläubigen volks, und zur beschämung der gözendiener, lebhaft beschrieben.

9. Der dem viehe sein futer giebt, den jungen raben, die (zu ihm) schreyen.

I0. Er hat keinen lust an der stärke des rosses, noch ein gefallen an jemandes gebeinen.

II. Der HERR hat ein gefallen an denen, die ihn füerchten, die auf seine güete hoffen.

(Es gefällt ihm wol ein gedemüethigter auf GOttes hülfe wartender mensch, der alle hülfe allein von des Höchsten hand annimmt, und durch glauben in sich ziehet.

I2. Preise Jerusalem den HERRN, lobe, o Zion, deinen GOtt.

I3. Dann er bevestnet die riegel deiner thore: er segnet deine kinder mitten in dir.

I4. Er schaffet deinen gränzen frieden, [und] sättiget dich mit dem besten weizen.

5B.Mos. 32:I4.

(Hier ist freylich der äusserliche friede abermal nicht auszuschliessen, welchen das aus der Chaldäer lande zurük gefüehrete volk genossen, aber doch auch weiter zu sehen: sintemal der prophet sich gar zu nachdenklich ausdrükt. Man vergleiche mit den hier vorkommenden ausdrüken Jes. 54:I3. Jer. 33:9, I6. so wird man sehen, dasz hier auch geredet werde von dem friede GOttes, welcher herz und seele bewahret in Christo JEsu, Phil. 4:7.

I5. Er sendet seine rede aus auf erden, sein wort lauft schnell.

(Es wird hier auf die evangelische gnadenpredigt gezielet, welcher, durch die erscheinung des selbständigen worts, eine weite thüer geöffnet werden sollte, von Zion auszugehen, und den ganzen erdkreis zu erfüllen.

I6. Er giebt den schnee wie wollen: er streuet den reifen wie asche.

I7. Er wirft sein eis wie broken: wer kan vor seinem frost bleiben?

I8. Er sendet sein wort, so zerschmelzet es: er bringet seinen wind wieder, so fliessend die wasser.

(Dieses ist eine recht ausgesuchte beschreibung des majestetischen HERRN, welcher sein wort auf die erde senden, und laufen lassen wüerde; wie sich derselbe in seinem weiten natur- und macht-reiche erweiset, so will er sich auch in seinem gnadenreiche erweisen, und sein wort, zur fruchtbarmachung des dürren erdbodens, durch schnee und regen vom himmel, kräftig werden lassen.

I9. Er verkündiget dem Jacob sein wort, [und] dem Jsrael seine gebräuche und rechte.

Ps. 78:5. I03:7.

20. Dergleichen hat er keinem einigen volke gethan, und (seine) rechte wissen sie nicht. Halelu-Jah.

(Diese vorstellung wird der Jüdischen kirche zu dem ende hin gethan, um sie desto kräftiger aufzumuntern, GOtt durch ein frommes und heiliges leben zu loben, da ihr eine so hohe gnade, durch das licht des göttlichen worts, vorzüglich widerfahren war.

Der CXLVIII. Psalm.

585

I. Auch dieser psalm begreift in sich eine vermahnung an alle geschöpfe, die im himmel, im luft, auf erden, und in den wassern unter der erde sind, dasz sie GOtt, ihren Schöpfer und Regierer, preisen sollen. II. Gründe werden unterschiedliche beygefüeget: sonderlich wird gedacht derjenigen gutthat, die er seiner kirche vor andern aus erwiesen.

I. Halelu-Jah.

Lobet den HERRN von himmeln: lobet ihn in den höhen.

2. Lobet ihn alle seine engel: lobet ihn alle seine heerzeuge.

3. Lobet ihn sonne und mond: lobet ihn alle leuchtende sternen.

4. Lobet ihn *alle himmel, und die wasser, die ob dem himmel sind.

*Hebr. ihr himmel der himmel; verstehe den obersten himmel.

5. Die sollen den namen des HERRN loben: dann er hat geboten, und sie sind erschaffen worden. IB.Mos. I:6. ...

6. Und er hat sie bevestnet, dasz sie immer und ewig währen: er hat eine ordnung gemachet, die nicht übertreten wird. Job 38:33. Jer. 3I:35. 33:25.

7. Lobet den HERRN von der erde, ihr wallfische und alle tiefen.

8. Feuer und hagel, schnee und dampf, (samt) dem sturmwinde, der sein wort ausrichtet.

9. Berge, und alle hügel, die fruchtbaren bäume, und alle cederbäume.

I0. Die thiere, und alles vieh, die kriechenden thiere, und das geflügel.

II. Jhr könige auf erden, und alle völker, ihr füersten, und alle richter auf erden.

I2. Jhr jünglinge, und jungfrauen, ihr alte, samt den jungen.

I3. Diese sollen loben den namen des HERRN: dann sein name allein ist hoch, seine ehre ist über die erde und den himmel.

I4. Und er hat das horn seines volks erhöhet: alle seine heilige sollen loben, die kinder Jsraels, das volk, das nahe bey ihm ist. Halelu-Jah. Ps. I32:I7.

(Wofern ein leser hier nicht ein gemüeth mit sich bringt, das von der liebe Christi eingenommen ist; so wird er die nachdrükliche ansprache und aufforderungen aller, auch der leblosen dinge, und die oftmaligen wiederholungen, die aus einem brünstigen liebestriebe und eifer füer die ehre GOttes herrüehren, mit seiner vermeinten, aber thörichten vernunft füer läre und unnüze worte, die die sache nur ekelhaft machen, ansehen und erklären. Doch wird es auf ihr alberes urtheil nicht ankommen.

Der CXLIX. Psalm.

I. Der psalmist vermahnet die Jsraeliten GOtt zu loben, und sich in ihm, als ihrem Schöpfer und Könige zu freuen. I-6. II. Weissaget, wie sie auch füer das künftige, wegen des ihnen erworbenen heils, und der wider ihre feinde ergangenen rache und strafe, sich freuen werden. 7-9.

I. Halelu-Jah.

Singet dem HERRN ein neues lied, sein lob (erschalle) in der gemeinde der heiligen.

2. Jsrael freue sich in dem, der ihn gemachet hat: die kinder Zion seyen frölich in ihrem Könige: Ps. I00:3.

(Der könig soll die ursach der freude der kinder Zions seyn. Wer ist dieser könig? Sehet Ps. 2:6. Zach. 9:9.

3. Sie sollen seinen namen loben im reigen: sie sollen ihm lobsingen mit trommen und harfen. Ps. 8I:3.

4. Dann der HERR hat ein wolgefallen an seinem volke, er wird die sanftmüethigen mit heil zieren.

5. Die frommen werden froloken mit herrlichkeit, (und) auf ihren bettern jauchzen:

(Dieses süesse sprüchlein öffnet den gläubigen die rechte erhabene trost- und freuden-quelle, wodurch alles elend dieses trüebseligen lebens versüesset, und der glüeende ofen gleichsam in einen rosengarten verwandelt wird. Und wer sollte wol GOtt loben, wenn es die nicht thäten, die seines gnädigen wolgefallens in Christo versichert, und mit seligkeit geschmüket sind.

6. Sie werden GOtt mit ihrem munde hoch preisen, und ein zweyschneidiges schwert in ihren händen (haben.)

(Durch das schwert wird hier das wort des lebendigen GOttes, welches alle fromme herzen in kraft bey sich haben, und womit sie alle arglistige lüegenhafte bosheit zu boden hauen, verstanden. Alle gläubigen werden gegen die feinde GOttes vom himmel bewaffnet.

II.7.Dasz sie die rache üeben unter den heiden, (und) die strafen unter den völkern.

8. Dasz sie ihre könige mit ketten binden, und ihre herrlichen mit eisernen fuszbanden.

9. Dasz sie mit ihnen das recht brauchen, das geschrieben ist: Solche ehre werden alle seine begnadeten haben. Halelu-Jah.

(Was allhier von der rache steht, musz in geistlichem verstande aufgefasset werden; zumalen die waffen unsers streits nicht fleischlich sind. 2Cor. I0:4. Eph. 6:I0. ...

[586]Der CL. Psalm.

I. Jn diesem psalm werden alle geschöpfe, welche athem haben, vermahnet den HERRN zu loben. I-6. II. Wird angezeiget, was man an dem HERRN vornehmlich loben solle, auch wie, oder mit was füer instrumenten dieses lob solle verrichtet werden. 2-5.

I. Halelu-Jah.

Lobet GOtt in seinem heiligtum: lobet ihn in der ausdehnung seiner macht.

2. Lobet ihn in seinen herrlichen thaten: lobet ihn nach der grösse seiner herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit dem schalle der posaunen: lobet ihn mit psalter und harfen:

4. Lobet ihn mit trommen und reigen: lobet ihn mit säitenspiel und pfeiffen.

5. Lobet ihn mit hellen cymbaln: lobet ihn mit wolklingenden cymbaln.

6. Alles was athem hat, lobe den HERRN. Halelu-Jah.

(Lasz doch, christliches herz, niemals weder narrentheidigung, noch leichtfertigen schimpf, ja kein unnüzes wort, aus deinem munde gehen: sondern nur was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich ist, was wol lautet, und was denen, die es hören, gnade giebt: auf dasz GOtt allenthalben und in allem verherrlichet werde.

Alles was athem hat, lobe den HERRN. Halelu-Jah.

Ende des Buchs der Psalmen.

Die weisen Sprüche Salomons.

Jnhalt der weisen Sprüche Salomons.

Wer dieses buchs urheber und verfasser gewesen, giebt desselben titel oder überschrift zu erkennen, nemlich Salomo, der sohn Davids, des königs in Jsrael; Welcher, wie die heilige schrift, IKön. 4:32. selbst bezeuget, aus dem schaze seiner weisheit dreytausend sprüche, der lieder aber tausend und fünf ausgegeben. Diejenigen nun, so noch auf den heutigen tag davon vorhanden, sind in dieses buch der weisen Sprüchen, und das so genannte hohe Lied zusammen getragen worden. Der inhalt dieser sprüche aber besteht aus vier vornehmen haupttheilen: deren der

I. Jn sich haltet so viel als eine vorrede, welcher fundament ist eine vermahnung zur weisheit, das ist, zu wahrer erkanntnusz und furcht GOttes: welcher majestet, wüerde und ansehen der urheber hoch erhebt, und dabey noch anzeiget, wie nüzlich und heilsam dieselbige sey, so wol in diesem gegenwärtigen, als auch in dem zukünftigen ewigen leben. Cap. I-IX.

II. Begreift in sich kurze scharfsinnige sprüche, von allerhand gattungen der tugenden, oder schuldigen amts- und berufs-pflichten: welche dem menschen, in was stand er begriffen, nicht allein nüzlich, sondern auch nothwendig. Cap. X-XXIV.

III. Dergleichen sprüche begreift auch in sich der dritte theil: welche von den männern des königs Ezechia aus den schriften Salomons gezogen sind, und um gleichmässiger nuzbarkeit willen, den vorgehenden beygesezt worden. Cap. XXV.-XXIX.

IV. Eben also sind auch aus triebe des Geistes GOttes dazu kommen, die von Agur, und Bath-Seba, der muter Salomons,

ausgesprochenen kluge reden: welche alle zu einem frommen und gottseligen leben und wandel, auch zu wahrer weisheit, gute anleitung geben. Cap. XXX. XXXI.

Das I. Capitel.

587

I. Salomo lehret, welches die furcht und nuzbarkeit seiner weisen Sprüche sey, mit andeutung, worinn die summ der wahren weisheit bestehe, I-7. II. Vermahnet männiglichen derselbigen nachzusezen: woraus aber die jugend, sich vor böser gesellschaft zu hüeten, 8-I9. III. Füehret ein die ewige Weisheit des Vaters, die alle menchen zur busse einladet, mit angehenkter dräuung wider die ungehorsamen, 20-23. IV. Dräuet den ungehorsamen strafe, den gehorsamen aber verheiszt sie gute ruhe, 24-33.

Diese sind) die (weisen) Sprüche Salomons, des sohns Davids, der ein könig gewesen ist über Jsrael:

2. Welche (dienen) weisheit und zucht zu lernen, (und) weisen rath zu finden.

3. (Und) den bericht der weisheit und der gerechtigkeit, des rechten und billigen zu überkommen:

4. Durch welche die schlechten klug werden, (und) junge leute weis und rathschlägig.

5. Wann der weise sie höret, kan er (seinen) verstand vermehren: der füersichtige aber wird geschwinde anschläge überkommen:

6. Zu erklären sprüchwörter und gelehrte reden: worte der weisen, und ihre räthsel.

(Die ganze schrift, und auch dieses buch, ist von GOtt eingegeistet; und ist nuz zur lehre, zur strafe, zur züchtigung in der gerechtigkeit; dasz der mensch GOttes vollkommen sey, zu allen guten werken vollkommenlich geschikt.

7. Die furcht des HERRN ist der anfang der wissenschaft: (aber) weisheit und zucht verachten die thoren. Job 28:28.

(Willst du mit einem wort wissen, was es füer eine weisheit sey, wozu dir diese meine sprüche handleitung geben? Es ist die furcht des HERRN, und also keine weisheit, wie die heidnischen weltweisen gelehret, die auf die vernunft und menschliche kräfte gebauet, die aufgeblasen und nur irdisch ist; sondern die von oben herab kömmt, friedsam, bescheiden, barmherzig, ungegleichsnet, und voll guter früchte. Jac. 3:I5, I7.

II.8. Höre, mein sohn, die strafe deines vaters, und verlasz nicht das gesez deiner muter.

9. Dann das wird deinem haupte eine freundliche holdseligkeit bringen, und wird an deinem halse seyn (wie) eine (guldene) kette.

(Zur beförderung der furcht GOttes können eltern gar vieles beytragen; wenn sie selber GOtt von herzen füerchten, und ihre kinder in der furcht und vermahnung des HErrn auferziehen. Eph. 6:4. Und solchen gottesfüerchtigen eltern sind die kinder um destomehr zu folgen und zu gehorsamen schuldig, je mehr sie ihr wahres heil mit allem ernste suchen. Glükselig sind die kinder, die solche fromme eltern haben, noch glükseliger sind sie, wenn sie ihre gute und heilsamen lehren fein bewahren und wol zu herzen nehmen, und sie füer ihr bestes erbtheil halten.

I0. Mein sohn, geh nicht mit den sündern, wann sie dich (mit süessen worten) verlekern werden:

II. Wann sie sprechen: Geh mit uns, wir wollen heimlich auf blut lauren: wir wollen ohne ursache mit aufsaz auf den unschuldigen halten:

I2. Wir wollen sie ganz und gar, und also lebendig fressen, wie eine (tiefe) grube, und wie die, welche in die grube hinab fahren.

I3. Da wollen wir vielerley köstliche reichtum finden: da wollen wir unsere häuser voll raub füllen.

I4. Wirf das loos mit uns, wir wollen alle einen gemeinen sekel haben.

(Die lokungen, reizungen und verfüehrungen der bösen welt, sind undisputierlich eine grosse hinternisz der wahren furcht GOttes; denn dadurch kan ein junger mensch leicht hingerissen werden.

I5. Du (aber,) mein sohn, geh nicht mit ihnen auf dem wege, (sondern) ziehe deinen fusz von ihrer strasse:

I6. Dann ihre füesse laufen zur schalkheit, und eilen blut zu vergiessen. Jes. 59:7.

I7. So werde nun das garn vor den augen aller vögel vergeblich gespannet.

(Es ist umsonst, dasz man gedenket vögel zu fangen, wenn man das garn ausbreitet vor ihren augen. Die zueignung dieses gleichnisses ligt v. I8. Aber die boshaften menschen sind unverständiger, als die vögel, sie rennen in ihr eigenes verderben.

I8. Ja sie selbst sind ihrem eigenen blute aufsäzig, (und) einer stellet dem andern nach dem leben.

I9. Dieses ist der gebrauch derer, die dem gut nachhängen: es fanget die seele dessen, der es besizet.

(Besonders, mein kind, hüete dich vor dem geize, denn der stüerzt den menschen in das zeitliche und ewige verderben zugleich. O schreklicher ausgang der gottlosen! darum, mein kind! hüete dich vor solchen wegen.

III.20. Die höchste weisheit schreyet auf dem plaze, (und) lasset ihre stimme auf den gassen hören. Sprüch. 8:I. ...

2I. Wo die gemeinden zusammen kommen, ruft sie aus an den thoren, (und) füehret ihre reden durch die stadt hin, (und spricht:)

22. Jhr thoren! wie lang wollet ihr der thorheit anhangen? Und (wie lang) wollen die spötter lust zum spotte haben, und die unweisen die wissenschaft hassen?

23. Kehret euch zu meiner strafe: siehe, ich will euch mein gemüeth erklären: ich will euch meine worte zuwissen thun.

(O seelen! gehet mit vertrauen zu der ewigen weisheit; sie ist ja zugleich die ewige liebe! verlasset euere wege, und übergebet euch ihr zur leitung; sie wird euch gewiszlich wol füehren.

IV.24. Warum wollet ihr meines rufens nichts? Jch streke meine hand aus, und niemand ist, der es achtet. Jes. 65:I2.

25. Sondern ihr verachtet allen meinen rath, und meine strafe haltet ihr füer nichts.

26. (Derhalben) wird ich auch euers verderbens lachen: ich wird (euer) spotten, wann euch begegnet was ihr entsizet.

27. Wann das, so ihr füerchtet, gar geschwind daher fahren, und wann euer verderben wie ein ungestümmes wetter einfallen wird, wann euch angst und noth überfallt.

28. Alsdann werden sie mich anrufen, aber ich wird (sie) keines wegs erhören: früehe werden sie mich suchen, aber sie werden mich nicht finden. Job 27:9.

29. Dann sie haben die wissenschaft gehasset: und die furcht des HERRN hat bey ihnen nichts gegolten.

30. Meinen rath haben sie nicht wollen annehmen: sie haben alle meine strafe verachtet.

3I. Darum werden sie die früchte ihrer rathschläge essen, und es wird ihnen ihres vornehmens genug werden. Job 4:8.

(Wer sich durch GOttes gnädigen ruf und liebreiche einladung nicht will bewegen lassen, wenn der Geist des HERRN einem nachschreyet; der wird erfahren, dasz eben der so gnädige GOtt auch einst mit ihm reden kan in seinem zorn.

32. Dann das abkehren der unberichteten bringet sie um: und die glükseligkeit der thoren ist ihr verderben.

(Jndem die gottlosen ihren lüsten nachhängen, bringen sie sich ins verderben: und die glükseligkeit der thoren, ihre gemächlichkeit, und die daraus entspringende fleischliche sicherheit, befördert ihren untergang.

33. Wer aber mir gefölgig ist, der wohnet sicher, und darf keinen schreken des übels besorgen. Sprüch 3:24.

(Dieser vers, und das ganze capitel, weiset uns so viel an, dasz wir nicht ohne verstand wie das vieh in den tag hinein leben sollen, sondern bey allem unserm thun und lassen acht haben, warum es uns zu thun sey. Die freche natur ist so leichtsinnig geartet, dasz sie mit allen ihren begierden zuplumpet, und thut, was sie nur gelustet. Da gilt kein erinnern des Geistes GOttes, und kein warnen frommer eltern. Das dumme unverständige herz thut alles so hin, ohne dessen ursache und ausgang recht zu erwegen. Wie nöthig ists uns denn, uns in wahrer busse der heilsamen zucht der ewigen Weisheit zu übergeben, damit sie uns rath un d verstand schenke, allezeit und in allem auf das ende zu sehen.

Das II. Capitel.

588

I. Salomo vermahnet die jugend, die weisheit fleissig zu suchen: mit verheissung, dasz sie dieselbige auch werde erlangen. I-9. II. Erzehlet die grossen nuzbarkeiten, so von der weisheit auf die besizer derselbigen wachsen. I0-22.

Mein sohn, wann du meine rede annimmst, und meine befehle bey dir behaltest.

2. Dasz du deine ohren der weisheit darbietest, (und) dein herz zum verstand neigest.

3. Wann du der wissenschaft rufest, (und) die füersichtigkeit zu dir lokest:

4. Wann du darnach stellest, wie nach dem gelde, und erforschest sie wie schäze:

Matt. I3:44.

5. So wirst du alsdann die furcht des HERRN verstehen, und wirst GOttes erkanntnusz überkommen.

(O du anbetenswüerdige Weisheit! wie mild und gnädig bist du gegen alle die, die sich deiner liebreichen und güetigen leitung überlassen!

6. Dann der HERR giebt weisheit: von seinem munde (flieszt) wissenschaft, und verstand: IKön. 3:9. Job 32:8.

7. Er behaltet den gerechten das rechte wesen: er beschirmet die, welche frommlich wandeln:

8. Er behaltet sie auf dem rechten wege, und die reise seiner frommen behüetet er.

9. Alsdann wirst du verstehen was recht, was billich, und was das richtige sey, (und) allen rechten weg.

II.I0. Wann die weisheit in dein herz kommet, und die wissenschaft deinem gemüethe eine lust seyn wird:

II. So wird dich die weise betrachtung beschirmen, der verstand wird dich behüeten:

I2. Sie wird dich von dem bösen wege erretten, (und) von dem, der verkehrte dinge redet:

I3. (Von denen,) welche die rechte strasse verlassen, dasz sie finstere wege wandeln:

I4. Die an schandlichen thaten freude haben: welche froloken, wann sie böse liste brauchen.

I5. Welche krumme wege füer sich nehmen, und *weichen von ihren wegen.

Ps. 125:5. *Oder, und schandlich sind in ihren wegen.

(Diesz ist der ewigen Weisheit sonderbares amt, den menschen von dem in ihn hineingedrungenen sündengreuel zu erretten, und folglich auch aus allem daraus entstehenden fluch, tode, kummer, angst und schreken.

I6. [Die weisheit] wird dich [auch] behüeten vor dem ausländischen [und] fremden weibe, welche glatte [und süesse] worte giebt: Sprüch. 5:3. 6:24. 7:5.

I7. Die, wann sie des bunds ihres GOttes vergiszt, (ihren) ehemann, dem sie in ihrer jugend (vermählet ist) verlasset.

I8. Dann ihr haus neiget sich zum tode, und ihre wege zu den abgestorbenen.

I9. Alle die, welche zu ihr kommen, die kommen nimmermehr wieder: sie können auch den weg des lebens nicht mehr erreichen.

20. Darum geh du, (mein sohn,) auf die strasse der frommen, und habe acht auf die wege der gerechten.

2I. Dann die aufrichtigen werden das land bewohnen, und die frommen werden darinn überbleiben: Ps. 37:29.

22. Die gottlosen aber werden aus dem lande ausgereutet, und die frefler ausgewurzelt werden. Job I8:I7.

(So ist denn nun der endzwek der ewigen Weisheit, dasz sie uns von der herrschaft aller sündlichen lüste errette, damit die sünde nicht mehr herrsche in unserm sterblichen leibe, derselben einen knechtischen gehorsam zu leisten.

Das III. Capitel.

589

I. Salomo vermahnet ferner zu fleissigem aufmerken und betrachtung seiner lehre, I-4. II. Zum vertrauen auf GOtt, und erkanntnusz desselben wolthaten, durch eine freywillige mildreiche steuer, 5-I0. III. Zur geduld unter der züchtigung des HErrn, II, I2. IV. Rüehmet die weisheit über silber und gold, und alles, was zu wünschen ist, I3-26. V. Warnet vor unbarmherzigkeit gegen den armen, vor hader, und ärgernusz vor dem glük des gottlosen. 27-35.

Mein sohn, vergisz meines gesezes nicht, und dein herz behalte meine gebote:

2. Dann sie werden (dir) die tage und jahre (deines) lebens verlängern: und werden dir den frieden herzu bringen: 5B.Mos. 8:I. 30:I6. Ps. II9:I65.

(Die ewige Weisheit verspricht hier ihren schülern langes leben, wie im fünften gebote 2Mos. 20:I2. 5Mos. 30:20. das ist, ein freudiges und vergnüegtes, und sonderlich das immerwährende und ewig-selige leben. ITim. 4:8.

3. Lasz freundlichkeit und treue nimmermehr von dir weichen: henke sie an deinen hals: schreib sie in die tafel deines herzens: 2B.Mos. I3:9. 5Mos. 6:8. Sprüch. 6:2I.

4. (Dann) also wirst du angenehm seyn, und wol verständig vor GOtt und den menschen.

II.5. Vertrau auf den HERRN von deinem ganzen herzen: auf deinen verstand aber verlasz dich nicht.

(Der allein ist weise, der GOtt vertrauet: wer aber auf sich selbst, und auf seine weisheit sich verläszt, der ist ein thor, und verläszt sich auf einen schwachen rohrstab. Jst aber etwas, das man am allerwenigsten probieren will, so ists dieses: sich GOtt ganz zu überlassen; ob es gleich die allermeisten verheissungen hat. Und wenn je einer ist, der sein vertrauen auf GOtt sezet, so geschieht es doch nicht anderst, als wie Petrus auf dem wasser gethan, nemlich mit furcht und zittern.

6. Siehe in allen deinen wegen auf ihn: so wird er deine gänge richtig machen.

(GOtt musz uns recht gehen machen, ohne welchen der mensch ein krüpel ist. Das ist aber nichts anders im eigentlichen verstande, als die gnade der wiedergeburt, die heiligmachung und erneuerung zu GOttes bilde, nebst der stärkung und erhaltung darinn.

7. Halte dich selbst nicht füer weis, [sondern] füerchte den HERRN: und weiche von dem bösen: Jes. 5:2I.

(Es wird hier eine solche furcht verstanden, die mit einem misztrauen gegen sich selbst verbunden ist, und also den menschen lehret seine hoffnung auf GOtt sezen, sich aber und seiner eigenen weisheit nicht das geringste zueignen.

8. Das wird deinem nabel gesund seyn, und deine gebeine erquiken.

(Die gesundheit des nabels, und die erquikung der gebeine, ist eine sprüchworts-rede, wodurch die innere und aussere kräfte des menschen angedeutet werden. Die ewige Weisheit will also hier sagen: wenn du dich dem HERRN vertrauest von ganzem herzen, vers 5. in allen deinen wegen auf ihn siehest, vers 6. und ihn kindlich füerchtest, vers 7. so wird dir solches an leib und seel gut und nuzlich seyn, und dich in deinem herzen und gemüeth stärken.

9. Thu dem HERRN eine verehrung von deiner habe, und von den erstlingen alles deines einkommens: 5B.Mos. 26:2. Mal. 3:I0.

I0. So werden deine scheuren ganz voll, und deine trotten von most überlaufen.

(Einen willigen und frölichen geber hat GOtt lieb, und lassets ihn, wenn er im glauben giebt, nicht mangeln. Und so einer willig ist, so ist er angenehm, nachdem er hat, nicht, nachdem er nicht hat. 2Cor. 8:I2. Lasset uns derowegen gutes thun und nicht müede werden: denn zu seiner zeit werden wir auch reichlich ernden. Gal. 6:6. ...

III.II. Mein sohn, achte die züchtigung des HERRN nicht gering, und lasz [auch] den muth nicht fallen, wann du von ihm gestraft wirst: Job 5:I7.

I2. Dann, welchen der HERR lieb hat, den züchtiget er, und hat ein wolgefallen an ihm, wie ein vater an (seinem) kinde.

(Es sind also die züchtigungen und bestrafungen des HERRN, unsers GOttes, kein zeichen seines zorns, sondern der liebe; und die absicht ist nicht, damit zu schaden, sondern zu erhalten. O geheimnisz des kreuzes, wer fasset dich und GOttes sinn!

IV.I3. Wol dem menschen, der weisheit überkommet, und dem menschen, der verstand erlanget:

I4. Dann ihr gewerb ist über silbergewerb, und ihr gewinn ist über gold.

Job 28:I5. Ps. I9:II. Sprüch. 8:II. I6:I6.

I5. [Weisheit] ist köstlicher als edelgestein: und alles, daran du ein wolgefallen hast, kan ihr keineswegs verglichen werden.

I6. Zu ihrer rechten seiten ist langes leben: zur linken (aber) reichtum und ehre.

I7. Jhre wege sind schöne wege, und alle ihre fuszpfade sind friede.

I8. Sie ist ein baum des lebens denen, die sie vest ergreifen, und selig sind, die sie halten.

(Die ganze sach geht, kurz zu reden dahin, dasz die weisheit ihre liebhaber gewisz versorge, und nach seel und leib sättige und reich mache. Ja sie überschüttet ihre verbundene freunde mit allen schäzen ihres hauses, so dasz sie sich über nichts beklagen mögen, als über ihr altes misztrauisches, ungläubiges, unachtsames und träges herz, das viel zu eng ist, alles zu fassen. Und o dasz nur alle, die auf reichtum, ergezlichkeit oder ehre, in ihrem leben erpicht sind, einen versuch thun und es wagen möchten, ihr mit hindansezung alles andern zu folgen! wie würden sie sich schämen, dasz sie ihr nicht eher gefolget! Ach loke doch, ewige Weisheit, mit aller macht ihrer mehr an dich!

I9. Mit weisheit hat der HERR die erde gegründet: die himmel hat er mit füersichtigkeit zubereitet.

20. Die tiefen thun sich auf durch seinen verstand, und die wolken tropfen thau herab.

(Denn dasz die ewige und selbstbeständige Weisheit, alle diese vorbenennete köstliche dinge geben könne, erhellet daraus, dasz sie wol noch grössere dinge verrichtet hat. Der HERR hat die erde durch weisheit, als welche der werkmeister aller geschöpfe gewesen, Sprüch. 8:30. Joh. I:I. ... Col. I:I6, I7. gegründet, so dasz sie an nichts hanget, Job 26:I7.

2I. (Dieses,) mein sohn, soll nimmermehr von deinen augen weichen: halte steif an dem rechten wesen, und an der füersichtigkeit:

22. Dann das wird das leben deiner seele seyn, und eine holdseligkeit deiner kehle.

23. Alsdann wirst du sicher auf deiner strasse gehen, und dein fusz wird sich nirgend stossen. Ps. 37:23. 9I:II. ...

24. Wann du schlafen wirst, wird dich niemand schreken: und wann du an deiner ruhe ligest, wirst du einen süessen schlaf haben. Ps. 3:6.

25. Du darfst dich ab keinem geschwinden schreken entsezen, auch nicht ab dem frechen überfall der gottlosen, wann er je komme.

26. Dann der HERR wird dir an der seite stehen, und deinen fusz behüeten, dasz du nicht gefangen werdest.

(Ein schüler der ewigen weisheit hat sich des schuzes und der hülfe GOttes gewisz bey tag und nacht, auch in der grösten gefahr zu trösten. Und wenn einem kind GOttes wirklich auch ein unfall begegnet, so richtet der güetige GOtt alles also ein, dasz es seinen kindern zum besten gereichen musz. Sehet Röm. 8:28.

V.27. (Und darum) weigere dich nicht, gutes zu thun denen, die es bedörfen, wann du so viel hast, dasz du es thun kanst.

(Was hier noch füer pflichten bis ans ende des capitels beschrieben werden, das sind früchte derjenigen weisheit, welche Salomo bisdaher angepriesen hat; denn die weisheit von oben herab ist nicht müessig noch unfruchtbar, sondern beydes gegen GOtt und menschen voll guter früchte. Jac. 3:I7, I8.

28. Sprich nicht zu deinem nächsten: Geh hin und komm wieder: morgen will ich (dir) geben, da du es (doch jezt wol) hast.

29. Stifte deinem nächsten keinen schaden: dann er (vermeinet) sicher bey dir zu wohnen.

30. Fange nicht leichtlich mit jemand einen hader an, wann er dir nichts böses gethan hat. Sprüch. 25:8.

3I. Eifere nicht über den, der freflen gewalt brauchet, und erwehle keinen aus allen seinen wegen. Ps. 73:3. ...

(Lasz dich nicht verleiten, es auch also zu machen, wie der grosse haufe, und mit zu laufen in ihr böses wesen, sondern verabscheue vielmehr solchen breiten weg, samt dem wegweiser, der dich darauf verfüehret hat oder verfüehren will, und traue ihm nicht weiter.

32. Dann der HERR hat ein abscheuen ab dem abtrünnigen: seine geheimnusz aber ist bey den aufrichtigen. Ps. 25:I4. Matth. I3:II.

33. Der fluch des HERRN geht über das haus der gottlosen: aber die wohnung der frommen segnet er. 5B.Mos. 28:I5.

34. Die spötter verspottet er: aber gegen die sanftmüethigen ist er güetig.

Ps. I8:27. Jac. 4:6. IPetr. 5:5.

35. Die weisen werden ehre erben: aber die thoren erhebet die schmach.

(Obgleich die narren etwann hoch kommen, werden sie endlich doch zu schanden; ja sie werden etwann zu desto grösserm unfall erhebt.

Das IV. Capitel.

590

I. Salomo vermahnet abermal die jugend zur weisheit: welcher frucht und nuzbarkeit er mit mehrerm erzehlet, I-I3. II. Warnet vor gemeinschaft mit den gottlosen, welcher leben durchaus schalkhaft, der frommen weg aufrichtig und klar, jener dunkel und unglükhaft, sey, I4-I9. III. Lehret, wie wir unser herz, mund, augen, und füesse recht regieren sollen, 20-27.

Gebet acht, ihr kinder, auf die väterliche strafe, und merket auf, dasz ihr weisheit lernet.

2. Dann ich will euch eine nuzliche lehre geben: verlasset mein gesez nicht.

3. Dann (als) ich (auch) ein sohn meines vaters war, ein zartes einiges (geliebtes kind) meiner muter: IChron. 29:I.

4. Da lehrete er mich auch, zu mir sprechende: Fasse mein wort zu herzen, (und) behalte meine gebote, so wirst du leben.

5. (Darum) stelle nach weisheit: stelle nach füersichtigkeit: vergisse es nicht, und weich nicht von den reden meines mundes.

6. Dann wann du sie nicht verlassest, wird sie dich bewahren: und wann du sie liebest, wird sie dich behüeten.

(Die ewige weisheit weisz gleichsam nicht worte genug zu finden, sich denen armen menschenkindern anzupreisen; siehet man nicht aus diesem ihrem güetigen und sorgfältigen verhalten, dasz sie zugleich die ewige liebe ist?

7. Das vornehmste in der weisheit ist, dasz du weisheit überkommen, und über alles, was du hast, nach füersichtigkeit stellen wollest. Sprüch. 23:23.

(Die haupt- und grund-regel der weisheit ist, dasz man sie gern höre, und allen übrigen güetern der erde weit vorziehe. Matth. I3:44.

8. Halte sie hoch, so wird sie dich hoch bringen, fallest du ihr an den hals, so wird sie dich zu ehren bringen:

9. (Dann) sie wird dein haupt gnadenreich machen: sie wird dich mit der krone der ehren zieren. Sprüch. I:9.

(Sie wird dich vor GOtt und menschen lieblich und angenehm machen. Ja sie wird dir endlich die krone der ewigen herrlichkeit bringen und schenken.

I0. Höre, mein sohn, und vernimm meine rede, dasz du lange leben mögest.

II. (Dann) ich will dich den weg der weisheit füehren: ich will dich auf den strassen der aufrichtigkeit leiten.

I2. So (fern) du (darauf) gehen wirst, wird dich keine enge hintern: und wann du (darinn) laufest, wirst du dich nicht stossen.

(Der verstand geht überhaupt dahin: die weisheit wird dich unterrichten, dasz du in deinem thun und vornehmen nicht nur sicher, sondern auch fertig wirst fortkommen können.

I3. Ergreife die zucht: lasz nicht ab: behalte sie: dann sie wird dein leben seyn.

II.I4. Geh nicht in der strasse der gottlosen, und wandle nicht auf dem wege der schälke. Ps. I:I:

I5. Meide ihn, (und) geh nicht darauf: weich davon ab, und geh vorüber:

I6. Dann sie (können) nicht schlafen, sie haben dann (zuvor) schalkheit begangen. Es fichtet sie kein schlaf an, sie haben dann zuvor einen unfall angerichtet. Ps. 36:5.

(Darum weich von ihnen, wenn du nicht auch ihr raub seyn willst.

I7. Dann sie nehren sich von gottlosem brot: und was sie trinken, ist mit frevel überkommen.

I8. Der weg der frommen (leuchtet) wie die sonne: er wird je mehr und mehr klärer, bis an den vollen tag. Job II:I7.

I9. (Aber) der weg der gottlosen ist wie die dunkelheit selbst: sie wissen nicht, worüber sie fallen. Job 5:I4. I2:25.

III.20. Mein sohn vernimm meine rede, (und) biete dein ohr meinen worten dar.

2I. Lasz sie nimmermehr von deinen augen kommen. Behalte sie in dein herz:

5B.Mos. II:I8. Sprüch. 3:3.

(Behalt sie in dein herz. Lasz es nicht wieder durchrinnen, was du hörest, und was ich dir sage, wie wasser durch ein zerbrochenes gefäsz rinnet, und wie es die meisten zuhörer insgemein machen.

22. Dann sie sind denen ein leben, welche sie überkommen, und allem ihrem fleische eine arzney.

(Wie das zugehe,ist gar wol zu begreifen. Denn die weisheit hält da die menschen von allen sündlichen ausschweifungen, von allen närrischen, schädlichen und schändlichen lüsten, zurük, u.s.w. welches alles den leib mit angreift, und ihm ungesund ist.

23. Behüete dein herz mit allem fleisze: dann daran hanget das leben.

(Die natur selbst zeiget am natüerlichen herzen, mit welcher sorgfalt wir das vernünftige herz bewahren sollen. Denn das natüerliche herz hat ein starkes fell zu seiner bedekung um sich, und um dasselbe geht eine starke mauer von rippen und das brustblatt zu seiner verwahrung. Wie viel mehr sollen wir denn nun das herz der seelen, unser gemüeth, willen und zuneigung, mit aller nur möglichen sorgfalt bewahren! Hierinn können wir nicht zu scharf oder genau, zu sorfältig, noch zu fleissig seyn.

24. Lege hin den frevel des mundes,und schike die falschheit der lefzen fern von dir.

(So dich dein eigener mund ärgern will, so lege ihm ein schlosz vor, dasz er es musz bleiben lassen.

25. Deine augen seyen fleissig auf die dinge gerichtet, die vor (dir) sind: und deine augenlieder sollen richtig auf (die dinge) sehen, welche vor dir sind.

26. Erwiege den gang deines fusses, so werden alle deine wege eben seyn.

27. Weiche nicht, weder zur rechten noch zur linken: behüete deinen fusz vor dem bösen. 5B.Mos. 5:32.

(Prüefe, o mensch, deinen weg, worauf du bisher gegangen bist, genau nach GOttes wort; findest du, dasz du auf bösem wege gewandelt hast, kehre alsobald um, Ps. I39:24. Bist du aber auf gutem wege, so fahre fort, und siehe nicht hinter dich. IMos. I9:I7.

Das V. Capitel.

591

I. Salomo wiederholet die vermahnung zur weisheit, I, 2. II. Warnet vor unzucht und hurerey: mit erzehlung, was füer schaden und müehe daraus entstehe, 3-I4. III. Lobet die keusche liebe des manns gegen sein eheweib, und erzehlet theils den segen, welchen der fromme hievon zu erwarten hat: theils aber auch den fluch, in welchen die gottlosen hierüber fallen werden, I5-23.

Merke, mein sohn, auf meine weisheit, (und) neige dein ohr zu meiner füersichtigkeit:

2. Damit du allezeit bedächtlich handelst, und deine lefzen die wissenschaft behalten.

II.3. Dann die lefzen einer fremden triefen (süesser als) honigwaben, und ihre kälen ist linder als öl. Sprüch. 2:I6.

4. Jhr leztes aber ist so bitter wie wermuth, (und) scharf wie ein zweyschneidiges schwert.

5. Jhre füesse gehen hinunter zum tode, (und) ihre gänge gereichen zu der hölle.

Sprüch. 7:27.

(Die erfahrung lehrets auch, dasz sich mancher unzüchtiger mit einem kranken, ausgemergelten körper schleppen, und viel eher zu grabe gehen musz, als wenn er ein frommes und keusches leben gefüehret hätte. Und doch ist dieses noch nicht die betrüebteste folge, wol aber diese, wenn ihr theil seyn wird in dem pfuhl, der mit feuer und schwefel brennet.

6. Dasz du nicht vielleicht den weg des lebens erwegest, so sind ihre wege unstet, dasz du [sie] nicht erkennen wirst.

(Dasz du nicht vielleicht den weg des lebens, worauf man zur ewigen seligkeit gelanget, erwegest und erwehlen mögest, so sind ihre wege unstet, sie füehret dich durch mancherley krumme umwege, damit sie dich verhindere mit sorgfalt an den rechten weg zu denken, und du also in ihren banden verstrikt bleiben mögest.

7. Darum höret mich, meine söhne, und weichet nicht von den worten meines mundes.

(Da es sich nun mit gedachter ehebrecherin nicht anderst verhält, als wie ich euch gesagt, so höret mich, meine söhne, und lasset euch rathen.

Die jugend ist gemeiniglich flüchtig, unachtsam, schlägt gute ermahnungen bald in den wind, und denkt, die alten wollen nach ihrem murrischen wesen der jugend ohne noth alles vergnüegen beschneiden. Daher ist die wiederholte ermunterung Salomons zur willigen aufnahme seiner väterlichen wolgemeinten ermahnung nöthig.

8. Siehe zu, dasz du nirgend zu ihr gehest, und nahe nirgend zur thüer ihres hauses:

9. Dasz du nicht den fremden deine ehre gebest, und deine jahre dem grausamen:

I0. Dasz nicht andere leute geniessen, was du mit deiner arbeit überkommen hast: und was du mit grosser müehe überkommen hast, in fremde häuser [komme:]

II. Dasz du nicht zulezt seufzen müessest, wann du deinen leib und gut verzehret hast:

I2. Und [alsdann] sagest: Warum habe ich die strafe gehasset, und hat mein herz die bescheltung verachtet?

I3. Warum habe ich meinen warnern nicht gefolget, und meinen lehrmeistern nicht gehorchen wollen?

I4. Es hätte wenig gefehlt, ich wäre mitten in die gesellschaft und gemeinde alles bösen hinein gefallen.

(Das ende der wollust ist gewisz allezeit bitter. Willst du ein vergnüegtes leben füehren, und dabey ein ruhiges gewissen behalten, so fliehe die wollust. Ps. 37:35. ... Und sollten die vielen exempel derer, die über den verlurst ihrer gesundheit, ihres guts und der ewigen wolfahrt, welchen sie sich durch ihr hüerisches und liederliches leben zugezogen haben, bitterlich weinen und seufzen, nicht andere von solchem wege des verderbens abschreken!

III.I5. Trink wasser aus deinen [eigenen] sodbrünnen, und die bäche, so aus deinen [eigenen] brünnen [quellen.]

I6. Ja richte du wasserbäche aus deinen brünnen an die gassen hinaus.

I7. Du aber behalt sie allein, und kein anderer mit dir.

I8. Deine brunnquelle sey gesegnet, und freue dich mit dem eheweibe, welches du in der jugend genommen hast:

I9. [Die soll dir seyn, wie] eine geliebte auserwehlte hindin, und [wie] ein liebliches rehe. Jhre brüste sollen dich allezeit sättigen: in ihrer liebe sollst du stets deine lust haben.

20. Dann warum wolltest du, mein sohn, der hure nachhängen, und den busen der fremden umfangen?

2I. [Sonderlich] weil eines jeden weg dem HERRN offenbar ist, und er alle seine gänge erwieget. Job 34:2I.

(O mensch, willst du dich nicht füerchten vor der menschen augen, so füerchte dich doch vor dem alles sehenden auge GOttes.

22. Der gottlose wird in seiner eigenen schalkheit gefangen, und mit den striken seiner missethat verstrikt.

23. Er stirbt, weil er die zucht nicht will: und er verirret in seiner grossen thorheit.

Das VI. Capitel.

592

I. Salomo wahrnet vor leichtfertiger büergschaft I-5. II. Vermahnet die faulen zur arbeit, 6-II. III. Beschreibt die art der gottlosen: und lehret, was derselbigen ende seyn werde, I2-I5. IV. Erzehlet siben laster, welche man meiden solle, I6-I9. V. Vermahnet den eltern zu gehorsamen, 20-23. VI. Wiederholet seine warnung vor ehebruch und hurerey: mit vermeldung, dasz solche schädlicher seyen als diebstal, 24-35.

Mein sohn, wann du füer deinen freund verbüergest, (und) füer einen andern bey der hand verheissest: Sprüch. II:I5. I7:I8. 20:I6. 22:26. 27:I3.

2. So hast du dich mit deinen eigenen worten verbunden: du bist durch deine eigene rede gefangen.

3. Darum siehe, mein sohn, dasz du dich wiederum ledig machest: dann du bist deinem nächsten in die hand kommen, so geh (und) trite mit eilendem laufe zu deinem nächsten, und weke ihn auf.

4. Gönne deinen augen keinen schlaf: und lasz deine augenlieder nicht entnuken.

5. (Siehe,) dasz du (dem jäger) entrünnest wie ein rehe, und wie ein vogel aus der hand des voglers.

(Eine bürgschaft, die das gesez der liebe zuweilen selbst erfordert, wird an und füer sich selbst von Salomo nicht aufgehoben; sondern nur die leichtsinnigkeit getadelt in übernehmung fremder schulden, und die nachlässigkeit sich von solchem bande durch anwendung gehöriger mittel wieder loszumachen, wenn man sich bereits dazu hat eingelassen.

II.6. Du fauler, geh zu der ameise, (und) betrachte ihre wege, dasz du weis werdest.

7. Sie hat keinen füersten, keinen treiber, noch herrn:

8. (Dennoch) sammelt sie im sommer ihre speise, (und) traget in der ernde ihre nahrung zusammen.

(Die faulheit ist oft schuld daran, dasz mancher schulden machen musz, und alsdenn deswegen einen büergen bedarf, ja auch, wenn die zahlung lang verschoben bleibt, seinem freunde, der sich füer ihn verbüerget, dadurch beschwerlich fällt. Daher vermahnet der weise könig den faullenzer mit ernst, den schlaf der faulheit aus den augen zu wischen.

9. Du fauler, wie lange willst du schlafen? Wann willst du von deinem schlafe aufstehen?

I0. Ein wenig schlafen, ein wenig entnuken, ein wenig die hände zusammen schlagen zu ruhen. Sprüch. 24:33.

II. Und deine armuth kommt wie ein läufer, und dein mangel wie ein gewaffneter.

(Die unausbleibliche folge vom müessiggang, ist armuth und leiblicher mangel, und dieser kömmt schnell, unvermuthet und unvermeidenlich, er läszt sich nicht abweisen, so wenig, als ein wolbewaffneter soldat seinen weg wieder geht, den er gekommen, ohne dasz er vorher ausgerichtet hätte, was er sich vorgenommen hat. Es ist demnach ein armer, der durch müessiggang zum bettler worden, um deswillen auch elend daran, weil er nicht eben mit dem mitleiden pflegt angesehen zu werden, als andere arme, die durch krankheit, wassers oder feuersnoth, oder andere landplagen um das ihrige gekommen sind.

Wie nun aber dieses im leiblichen seine richtigkeit hat, so gilt es gleichfalls im geistlichen. Es ist sowol schändlich als schädlich, wenn ein gottloser, bey seiner grösten gefahr und unsicherheit, doch immer ohne sorge füer seine seele, in sünden sicher dahin lebt, als wenn er sich wegen derselben keines übels zu befüerchten hätte.

III.I2. Ein schalkhafter falscher mensch geht daher mit einem verkehrten munde:

(Hebr. Ein mann Belial, Sprüch. I6:27.

I3. Mit seinen augen winket er, er scharret mit seinen füessen: er zeiget mit seinen fingern.

I4. Sein herz ist verkehrt: er rüstet allezeit etwas übels zu, damit er unruhe anrichte.

I5. Darum wird auch ein unversehener jammer über ihn gehen. Er wird plözlich verderbet, dasz ihn niemand heilen kan.

(Gleichwie untreue allewege ihre herren schlägt, also bleibt GOttes gerechte strafe über ruchlose und heuchler nicht aus.

IV.I6. Diese sechs dinge hasset der HERR: aber das sibende ist ihm ein greuel:

I7. Hoffärtige augen: eine lügenhafte zunge: hände, die unschuldiges blut vergiessen: Sprüch. 30:I3. Sprüch. I2:22. IB.Mos. 4:8. Jes. I:I5.

I8. Ein herz, das schalkhafte anschläge dichtet: füesse, die schnell zum bösen laufen:

2Sam. I7:I. Jes. 59:7.

I9. Ein falscher zeug, der lügen anrichtet: und der zweytracht zwischen brüedern macht.

(Diese siben böse stüke sind leider allzubekannt, als dasz wir sie durch eine erklärung noch kenntlicher zu machen nöthig hätten. Gedenke nur daran, mein leser, dasz sie der HERR hasse, und ein herzliches abscheuen daran habe.

V.20. Mein sohn, halte das gebot deines vaters, und verachte nicht das gesez deiner muter. Sprüch. I:8.

2I. Binde sie allezeit auf dein herz, (und) henke sie an deinen hals: Sprüch. 3:3.

22. Dasz sie dich, wo du hingehst, füehren, (und) dich, wann du schlafest, behüeten: Und wann du erwachest, so werden dieselbigen gespräche mit dir halten. Sprüch. 3:23.

23. Dann das gebot ist eine kerze, und das gesez ein liecht: aber bestrafung (und) zucht sind der weg des lebens: Ps. II9:I05.

VI.24. Dasz du dich vor einem bösen weibe, (und) vor dem liebkosen einer fremden zunge hüetest: Sprüch. 2:I6.

25. Dasz du in deinem herzen keine begierde nach ihrer schönheit gewinnest, oder durch ihr anschauen gefangen werdest. Matth. 5:28.

26. Dann um einer hure willen (kommt es einem) zu einem stuk brot: und ein eheweib stellet ihm nach (seiner) köstlichen seele.

27. Kan (auch) einer feuer in der schoos tragen, dasz seine kleider nicht verbrünnen?

28. Kan einer auf glüenden kolen gehen, dasz seine füesse nicht gebrennet werden?

29. Also kan (auch) ein jeder, der zu seines nächsten weibe gehet, (und) sie berüehret, nicht unbeflekt bleiben.

30. Einem dieben, der aus hungersnoth stilet, dasz er sich speise, thut man keine schmach an.

3I. Dann wann er ergriffen wird, musz er es sibenfaltig wiederum erlegen, (und) sollte er gleich all sein gut geben. 2B.Mos. 22:I.

32. Wer (aber) mit einem weibe die ehe bricht, der ist seiner vernunft beraubet: Der bringet (gewisz) sein leben in das verderben, der das thut.

33. (Dazu) rüstet er ihm selber streiche und schmach zu, welche schmach nimmermehr ausgetilget werden mag.

34. Dann der eifer ist ein grimm des manns, und am tage der rache wird er nicht schonen.

35. Er lasset sich [auch] mit keinem bitten versöhnen: und wann du ihm schon grosse gaben schenktest, so nimmt er sie nicht an.

(Vor unreiner liebe kan man die jugend niemals genug warnen. Wer daran hängt, der musz verderben, es gehe auch, wie es wolle. Sehet Hebr. I3:4.

Das VII. Capitel.

593

I. Salomo fahret fort in vermahnung zu fleissiger beobachtung seiner lehre: sonderlich aber, dasz junge leute sich vor unzüchtigen weibern hüeten, I-5. II. Beschreibet die liste und ränke, dadurch die ehebrecherinnen die jungen gesellen zu verfüehren, und also in das verderben zu verleiten pflegen, 6-27.

Mein sohn, behalte meine reden, und lasz dir meine gebote befohlen seyn.

3B.Mos. I8:5. Sprüch. 3:3.

2. Bewahre meine gebote und mein gesez wie deinen augapfel, so wirst du bey dem leben bleiben.

3. Binde sie an deine finger, (und) schreib sie in die tafeln deines herzens.

4. Nenne die weisheit deine schwester, und die füersichtigkeit deine verwandtin:

5. Dasz sie dich behüeten vor einem fremden weibe: vor einer fremden, die mit liebkosenden worten reizet:

II.6. Dann, als ich in meinem hause zum fenster aus durch mein gitter sah:

7. Sahe ich unter die thorechten, (und) gewahrete unter den söhnen einen unbesinneten jüngling.

8. Der strich über die gasse an ihrem eke, und trat auf dem wege gegen ihrem hause:

9. Am abend spat, als es anfieng finster und nacht werden.

I0. Und siehe, ihm (lief) ein weib entgegen, hüerisch aufgemuzt mit einem herz voll arglist.

II. Ein schwazhaftes und unbändiges weib, derer füesse nicht in dem hause verbleiben konnten: Sprüch. 9:I3. ITim. 5:I3.

I2. Jezt jst sie auf dem markt, jezt auf den gassen, und in allen winkeln lauret sie:

I3. Die ergriff ihn vest, und küsset ihn, (und) mit unverschamtem angesichte sprach sie zu ihm:

I4. Jch war friedopfer (schuldig,) heut habe ich meinde gelübde bezahlet.

I5. Darum muszte ich dir entgegen gehen, dasz ich dir zusehen würde, und habe (dich) auch gefunden.

I6. Jch habe mein bett mit deken, (und) Egyptischen tüechern, (und) bändern zugerüstet:

I7. Jch habe mein bett mit myrrhen, aloe, und zimmet besprenget.

I8. Geh (mit mir,) so wollen wir genug buhlen bis morgen früehe: lasset uns der liebe pflegen:

I9. Dann der mann ist nicht daheim, (sondern) er ist fern über felde:

20. Er hat einen bündel geld mit sich genommen: er wird zu bestimmter zeit wiederum heim kommen.

2I. Mit vielen (süessen) worten hat sie ihn (den jüngling) bewegt, (und) mit dem glatten geschwäz ihrer lefzen überredet:

22. Dasz er ihr schnell nachgegangen ist, wie ein ochs zum schlachthause gezogen wird: und wie zu einem fuszbande, darinn man die narren züchtiget:

23. Bis der pfeil seine lebern verwundet, wie ein vogel zum strike eilet, unwissend, dasz es ihm sein leben gilt.

24. Darum gehorchet mir, o meine söhne, und merket auf die reden meines mundes:

25. Lasz dein herz nicht abweichen auf ihre wege, (und) geh nicht irre auf ihren strassen:

26. Dann sie hat viele verwundete gefället, und alle, die von ihr getödtet sind, waren stark.

27. Jhr haus ist ein weg zur höllen, der zu den gmächern des todes hinab geht.

Sprüch. 2:I8. 5:5.

(Das ganze capitel ist meines erachtens, deutlich genug; nur will ich noch ein par worte hinzuthun. Es kan nicht geleugnet werden, dasz nicht zu stadt und lande viele sünden und greuel gegen das sibende gebot begangen werden. Nun mein leser giebt dir hierüber dein gewissen auch einen schlag auf das herz, so lasz mich dich fragen: Heissest du dich nicht ein christ? wie stimmt aber dein leben mit deiner bekanntnisz überein? Nimmst du nicht deine glieder, die Christi glieder seyn sollten, und machest hurenglieder daraus? Stossest du nicht auf diese weise Christum mit gewalt zum herzen hinaus?

Glaubst du eine ewigkeit? glaubst du, dasz, nach diesem leben, die gerechten werden hingehen in das ewige leben, die gottlosen aber in das ewige feuer? Sagst du, ja, so sprichest du dir ja selbst den stab! Wo weiset dir die Heil. Schrift den ort in der ewigkeit an? Sie sagt: kein hurer hat theil an dem reiche Gottes und Christi; sie sagt: Hurer und ehebrecher werde GOtt richten, und ihr theil werde seyn in dem pful, der von feuer und schwefel brennet. ICor. 9:6. ... Hebr. I3:4. Offenb. 2I:8.

Bist du denn nicht ganz von GOtt verlassen, und ist auch noch einiges nachdenken in deiner seele übrig, so bitte GOtt herzlich, wie um verzeihung deiner sünden, also auch um ein neues und reines herz, welches allen unreinen begierden mit macht widersteht, und selbige im zaume halten kan. Meide die örter, die personen, die gelegenheiten und gesellschaften, die dich in diese unflätige, und von dem reinen und heiligen GOtt so sehr verabscheuete sünde gebracht haben, und warte fleissig deiner berufsgeschäfte, damit satan dein herz niemalen müessig finde, und es nicht zeit habe seinen einhauchungen gehör zu geben. Dannethin stelle dir mehrmalen vor die vortrefflichkeit und schönheit der edlen tugend der keuschheit. Das ist eine tugend, die einen menschen bey GOtt, bey den engeln und bey den menschen, schäzbar und angenehm machet, eine tugend, die mit recht eine krone der alten, und eine zierde der jugend genennt wird.

Und, o! was füer ein gesegneter mensch ist nicht insbesonder ein junger mensch, dem alle thätliche unreine fleischeslust unbekannt ist, und dessen leib und seele der keusche HErr JEsus als sein eigenthum bewohnet! Vor wie vielen gewissens-bissen ist der befreyt in seinem steigenden alter? wie ist dessen seele recht herrlicher weise geadelt?

Der GOtt des friedens heilige uns alle ganz und gar, durch und durch, so dasz unser ganze geist, und seele und leib unsträflich bewahret werde, auf die zukunft unsers HErrn JEsu Christi!

Das VIII. Capitel.

594

I. Die ewige Weisheit GOttes rufet uns freundlich zu sich, und erzehlet ihre vortrefflichkeit, macht, reichtum, ehrbarkeit, und dasz sie ihres wesens halben bey GOtt von ewigkeit her gewesen sey, I-3I. II. Wiederholet die vermahnung zum gehorsam gegen ihre lehre, 32-36.

Schreyet die Weisheit nicht? Erhebet die füersichtigkeit nicht ihre stimme?

2. Hat sie sich nicht auf die höhen gestellet, auf die strassen (und) wege?

3. Schreyet sie nicht vor den thoren, vornen an der stadt, bey dem eingange der thore?

4. Zu euch, o ihr männer, (spricht sie,) rufe ich: und zu den menschenkindern (erhebe ich) meine stimme:

5. O ihr thorechte, nehmet bericht an. O ihr narren, werdet eines verständigen herzens.

6. Höret zu: dann ich will füerstliche dinge reden, und die eröffnung meiner lefzen soll lauter richtigkeit seyn.

7. Dann meine kehle befleisset sich der wahrheit: und meine lefzen haben ein abscheuen ab der gottlosigkeit.

8. Alle reden meines mundes sind gerecht: es ist nichts krummes noch verkehrtes darinn.

9. Sie sind alle leicht zu verstehen, und richtig denen, welche die wissenschaft überkommen.

I0. (Darum) achtet meine strafe höher als silber, die die wissenschaft höher (als feines gold.)

II. Dann weisheit ist köstlicher als perlen: ja alles das, (daran die menschen) lust haben, kan ihr nicht verglichen werden. Job 28:I5. Ps. I9:II.

I2. Jch, die weisheit, wohne bey der klugheit, und die wissenschaft der füersichtigkeit finde ich.

I3. Die furcht des HERRN ist das arge hassen: pracht und hoffart, böses füernehmen, und einen verkehrten schädlichen mund hasse ich.

I4. Bey mir ist anschlag und fertiger austrag, füersichtigkeit (und) tapferkeit.

I5. Durch mich herrschen die könige: und (durch mich) machen die füersten gerechte sazungen.

I6. Durch mich regieren die füersten und edlen, (und) alle richter der erden.

I7. Jch habe meine liebhaber lieb, und die mich früehe suchen, finden mich. Jac. I:5.

I8. Jch habe reichtum, und ehre, beständiges gut, und gerechtigkeit. Sprüch. 3:I6.

I9. Meine frucht ist über gold, ja über das beste gold: und mein jährliches einkommen ist köstlicher als feines silber. Sprüch. 3:I4.

20. Jch füehre auf der strasse der gerechtigkeit, (und) auf dem wege des rechten.

2I. Jch bin (geneigt,) meine liebhaber reich zu machen, und ihre schäze zu erfüllen.

22. Der HERR hat mich (im) anfange seiner anschläge besessen, eh er vor zeiten sein werk anhebte.

(Die weisheit, die Salomo hier als eine person einfüehret, ist niemand anders, als der sohn GOttes, der in der fülle der zeit mensch worden.

23. Jch bin von ewigkeit her (und) von anfang geordnet gewesen, eh die welt war.

Ps. 2:7. Joh. I:I. Col. I:I7.

24. Als ich geboren ward, waren noch weder tiefen, noch wasserbrünnen.

(Hebr. wasserreiche brünnen.

25. Eh die fundamente der berge geleget wurden, (und) eh die hügel (waren), war ich geboren.

26. Als er die erde noch nicht gemachet hatte, noch was ausserhalb (der erden) ist, noch die höhe des staubs des erdkreises.

27. [Dann] als er die himmel erschaffete, war ich da: als er der tiefe ihren cirkel stellete:

28. Als er die wolken von oben her bevestnete, (und) die quellen der tiefen vest machete:

29. Als er das meer mit dem gestade einschlosz, und die wasser, dasz sie sein ziel nicht überluffen: (und) als er die grundvesten des erdbodens legete: IB.Mos. I:9. Ps. I04:9.

30. Da war ich †getreulich bey ihm, mich alle tage freuende, und kurzweil vor ihm treibende allezeit. †Oder, in der schoos, wie Joh. I:I8.

3I. Jch spielete auf seinem erdkreise: und hatte meinen vielfältigen lust bey den menschenkindern.

(Jn diesen versen ligt ein vortreffliches zeugnisz von der ewigen geburt und gottheit JEsu Christi.

II.32. Darum höret mich, o [meine] söhne: dann die auf meine wege acht haben, die sind selig. Luc. II:28.

33. Höret die warnung, und werdet weis: und seyt nicht träg.

34. Wol dem, der auf mich acht hat, der täglich vor meiner thüer wachet, [und] bey den pfosten meiner thüer seine hut schlaget!

35. Dann wer mich findet, der findet das leben, und überkommet gnade von dem HERRN.

36. Wer aber wider mich sündiget, der thut ihm selbst schaden: alle die mich hassen, die lieben den tod.

(Was kan im ganzen leben füer uns alle nöthiger seyn, als ein stilles aufmerken auf die unterweisung der ewigen Weisheit! O wie selig, freudig, und ruhig ist der mensch, der ihrer stimme und ihren befehlen gehorchet! Komme doch, du gebenedeyte kraft des Höchsten in uns! sey unser leitstern, sey unsere füehrerin und treiberin, die uns zugleich kraft und freudigkeit zum gehorsame schenke! Nimm uns in deine unumschränkte botmässigkeit, und gieb, dasz wir niemanden dienen, als dir allein!

Das IX. Capitel.

595

I. Salomo erzehlet weiter, wie die ewige Weisheit durch ihre diener die leute zu sich lade und vermahne, ihre lehre anzunehmen, I-6. II. Zeiget an, wie ihre strafe von den gottlosen und thorechten verworfen, von den weisen aber zu ihrem heil angenommen werde, 7-I2. III. Die thorheit wird unter der gestalt eines schwäzigen und unweisen weibes beschrieben, welche die thoren zu sich loke, und verfüehre, I3-I8.

Die höchste Weisheit hat ihr [selbst ein] haus gebauet mit siben ausgehauenen säulen:

2. Sie hat ihr schlachtvieh geschlachtet, [und] ihren wein eingeschenket: Sie hat auch ihren tisch zubereitet.

3. Sie hat ihre mägde ausgeschiket auf die höchsten örter der stadt, zu laden [auf diese meinung:] Sprüch. 8:2.

4. Wer ist einfältig? Der mache sich hieher: [und] zu den unweisen spricht sie:

5. Kommet her, esset meine speise, und trinket den wein, [welchen] ich [euch] eingeschenket habe.

6. Leget hin die thorheit, so werdet ihr leben, und gehet auf dem wege der weisheit.

(Die ewige weisheit, JEsus Christus, hat die propheten, die evangelisten, die apostel und andere treue lehrer des evangelii, welche als mägde und jungfrauen des Lamms anzusehen, ausgesendet, um die menschen zur wahren erkenntnisz GOttes, und zum genusz der durch ihn bereiteten güeter des heils einzuladen.

II.7. Welcher einen spötter unterweiset, der schmähet sich selbst: und wer einen gottlosen strafet, der befleket sich selbst.

8. [Darum] strafe den spötter nicht, dasz er dich nicht hasse. Strafe [aber] den weisen, so wird er dein freund seyn. Matth. 7:6. Ps I4I:5.

(Das will sagen: du wirst bey dem spötter mit deiner bestrafung nichts anders gewinnen, als dasz du dir seinen hasz auf den hals ladest. Amos 5:I0.

9. Gieb dem weisen, so wird er noch weiser werden. Lehre den frommen, so wird er in der lehre weiter kommen.

(Gieb dem weisen eine gute lehre und unterricht, so wird er in der erkenntnisz zunehmen, nach dem ausspruch: Wer da hat, dem wird gegeben werden. Matth. I3:I2. 25:29.

I0. Die furcht des HERRN ist ein anfang der weisheit: und die lehre der heiligen ist verstand. Job 28:28.

II. Dann durch mich werden deine tage verlängert, und die jahre deines lebens gemehret. Sprüch. I0:27.

I2. Bist du weis, so bist du dir selbst weis: bist du aber ein spötter, so wirst du es dir selbst tragen.

(Wenn du also deinen sachen rathen willst, so liebe die weisheit. Denn du wirst dir säen, und auch dir ernden.

III.I3. Das närrische weib ist schwäzhaft, lieblich, beredet, aber gar unweis. Sprüch. 7:II.

(Das närrische weib hingegen, von welchem schon gedacht, und welches bis daher unter dem namen eines fremden und ehebrecherischen weibes abgemahlet worden, ist schwäzhaft, ...

I4. Und sie sizet vor der thüer ihres hauses auf einem stuhl, an den hohen örtern der stadt:

I5. Dasz sie den vorüber gehenden, (und) die richtig vor sich gehen, hinzu rufe, (sprechende:)

I6. Wer ist einfältig, der mache sich hieher! Und zum unweisen spricht sie:

I7. Die verstohlenen wasser sind lieblich: und das verborgene brot ist angenehm.

Sprüch. 20:I7.

I8. Er aber weiszt nicht, dasz daselbst todte sind: (und) dasz die, so von ihr geladen werden, in die hölle hinab (fahren.)

(Merke es wol, lieber mensch, je mehr du der sünde dienest, je schwerer wird deine verdammnusz seyn. Die verstohlenen wasser sind nur auf eine kurze zeit lieblich, und das verborgene brot ist nur eine kurze zeit angenehm. Wie bald geht die lust vorüber! darauf aber folget ein ende mit schreken, und eine hölle von erschreklicher tiefe. O merket doch das alle, die ihr GOttes vergesset, und die wollust mehr liebet, als GOtt!

Das X. Capitel.

Weil von diesem capitel, bis zu ende dieser sprüche Salomons, ein jeder vers seine sonderbare lehre in sich begreift, als wird hierum der christliche leser dahin gewiesen, dasz er selbst, durch fleiszige lesung und erwegung eines jeden capitels, ihm den inhalt derselbigen bekannt mache.

(Diesz sind) die Sprüche Salomons.

Ein weiser sohn erfreuet (seinen) vater: aber ein thorechter sohn ist seiner muter ein kummer. Sprüch. I5:20.

(O wie wol thun die müeter, die sich in der liebe gegen ihre kinder mässigen, und zusehen, dasz sie in der kindheit ihnen den bösen willen brechen, sonst kommet das gericht der vergeltung über sie, und werden sie ihre versaumnisz selber büessen müessen.

2. Die schäze, welche mit schalkheit überkommen sind, nüzen nichts: aber die frommkeit erlöset vom tode. Sprüch. II:4. Ezech. 7:I9.

(Wenn die gottlosen sich auch ganze schäze in grosser menge durch ihre ungerechtigkeit zuwege brächten, so haben sie doch keinen wahren nuzen davon, insonderheit im tode, da sie ihnen zum grösten schaden gereichen. Da hingegen die frommen selbst im tode getrost seyn können, sintemal ihr tod kein tod ist, sondern ein durchgang zum leben.

3. Der HERR lasset die seele des frommen nicht hunger leiden: aber die schalkheit der gottlosen wird er stüerzen. Ps. 37:25.

(Es kan wol geschehen, und ist etwa geschehen, dasz GOtt die seinigen in hunger kommen läszt, ICor. 4:II. 2Cor. II:27. Hebr. II:37. wie er aber solches nicht im zorn und auf immer, sondern zu ihrer glaubensprüefung gethan, so hat er auch bald wieder an sie gedacht, und sie davon errettet.

Aber die schinderey der gottlosen, die ihren nächsten unterdrüken, und ihr gut unrechtmässiger weise an sich bringen, wird er stüerzen; er wird ihr mit unrecht erworbenes gut zerstreuen, und sie selbsten ausreuten.

4. Eine betrüegliche hand leget armuth zusammen: aber die hand der fleissigen gewinnet reichtum. Sprüch. I2:24. I9:I5.

(Eine betrüegliche hand, welche die arbeit betrüeglich und nicht redlich machet, und also durch betrug ihres nächsten gut an sich ziehet, leget armuth zusammen; der betriegliche oder diebische arbeiter meint zwar dieses nicht, sondern hoffet auf die weise reich zu werden, allein der thor betriegt sich selber. Aber die hand des fleiszigen, wenn man vornehmlich alles mit GOtt anfängt, und in seinem beruf treu, redlich und fleissig ist, gewinnet reichtum, durch des HErrn segen. Und ob man gleich seinen überflusz haben sollte, so wird man doch auch keinen mangel haben, und daher mit dem zufrieden seyn, was GOtt giebt.

5. Wer in dem sommer einsammlet, der ist vorsichtig: wer (aber) in der ernde schlafet, der bringet sich selbst zu schanden.

6. Alle wolfahrt ist auf dem haupte des gererechten: aber der gottlosen mund ist voll frevel.

(Alle wolfahrt, allerley art des segens, ist auf dem haupte des gerechten; der reiche GOtt legt dem gerechten gleichsam eine segenshand auf, und läszt all sein vornehmen wol gerathen.

7. Die gedächtnusz des frommen bleibet im segen: aber der name der gottlosen wird verfaulen. Ps. II2:2.

8. Der weise lasset sich warnen: aber der unweise wird mit seinen lefzen gefangen werden.

(Der unweise wird mit seinen lefzen gefangen werden, er stüerzt sich mit seinem narren-maul ins unglük.

9. Wer frommlich wandelt, der wandelt sicher: wer aber seine wege verkehret, der wird offenbar werden.

(Der wird offenbar werden, obleich ein gottloser etwann meinet, sein betrug werde nimmermehr an tag kommen, so wirds doch endlich geschehen, und er der wolverdienten strafe nicht entgehen.

I0. Welcher mit den augen winket, der will kummer anrichten: aber der thor wird mit den lefzen gefangen werden.

(Ein arglistiger, der mit betrug und bösen tüken umgeht, bekommt endlich füer seine bemüehung schlechten lohn; er recommendiert sich bey niemanden besser, als bey dem teufel, der ihn in seinem garn und striken hat.

II. Der mund des frommen ist eine quelle des lebens: aber der mund des schalks ist voll frevel. Sprüch. I3:I4.

(Der mund des frommen hat GOttes gnade eingesogen, und sich dadurch einen guten schaz des herzens gesammelt; welches davon über- und durch den mund wieder ausfliesset, also dasz derselbige wird und ist eine quelle des lebens, daraus worte des lebens hervor kommen, die die zuhörenden lieblich erquiken, stärken, lebendig machen, und gnade geben.

I2. Hasz gebieret zank: aber die liebe bedeket alle übertretungen. ICor. I3:4. ... IPet. 4:8.

I3. Jn den lefzen des verständigen findet man weisheit: aber streiche auf dem ruken des thoren. Sprüch. 20:30.

I4. Die weisen behalten (ihre) wissenschaft: aber der mund des thoren bringet (ihm selbst) schreken.

(Die weisen behalten und verbergen aus bescheidenheit die wissenschaft, so sie besizen, und machen kein ruhmsüchtiges gepral damit; aber der mund des thoren, der von seiner wissenschaft viel rüehmens macht, bringet ihm selbst schreken, und ziehet ihm öfters viel ungelegenheit zu.

I5. Der reiche (verlasset) sich auf seine reichtum, (wie) auf eine veste stadt: (aber) die armen erschreket ihre armuth.

I6. Die arbeit des frommen (gereichet) zum leben: (aber) dem gottlosen (gerathet auch) was ihm wachset, zur sünde.

I7. Wer die zucht in acht nimmt, (der geht) auf der bahn des lebens: wer aber die warnung verachtet, der machet irren.

(O was füer ein schade ist das füer die arme seele, dasz sie so gern der schlange entschuldigung annimmt, wenn sie bestraft wird, und des satans vestung in sich nicht zerstören lassen, sondern ihm sein haus noch bewahren will! an statt dasz man alle zurechtweisung mit demuth erkennen, und ihr mit dank folgen sollte.

I8. Wer den hasz verhelet, der ist ein lüegner: wer aber die schmähworte auslasset, der ist ein thor.

Wer den hasz verhelet, wer seinem nächsten schmeichelt, und äusserlich sich freundlich stellt, da er gleichwol inwendig hasz hält, der ist ein lüegner, schlangengift ist unter seinen lippen: wer aber die schmähworte auslasset, wer seinen nächsten verleumdet, und ihm einen schandfleken anzuhängen versuchet, der ist ein thor, ein offenbarer böswicht. Es wird also hier eine vergleichung angestellt, zwischen dem verdekten hasze eines listigen, und der groben ausschweifung eines offenbaren feindes.

I9. Wer viel schwäzet, der ist nicht ohne übertretung: wer aber seine lippen hinterhaltet, der ist vorsichtig.

20. Die zunge des gerechten ist auserlesenes silber: (aber) das gemüeth der gottlosen ist wenig (wert.)

2I. Die lefzen des frommen weiden viele: aber die thoren werden in der thorheit sterben.

(Der sinn des ganzen verses ist dieser: Gleichwie ein gerechter vielen zum heil dienen kan; also kan hergegen auch ein thor nicht weniger vielen zum schaden gereichen. Pred. 9:I8.

22. Der segen des HERRN machet reich, und bringet keinen schmerzen mit.

Ps. 37:22. I27:2.

(Und bringet keinen schmerzen mit; da sonst meistentheils der reichtum mit vielen beschwerden verbunden ist, so mittheilet der liebe GOtt seinen gesegneten neben dem reichtum, auch ein heiteres gemüeth, und ein von ängstlichen sorgen ganzfreyes herz mit, so dasz sie dessen, was ihnen GOtt beschehret hat, so wol frölich, als erlaubt, geniessen.

23. Wie dem thoren ein gelächter ist, einen frevel zubegehen: also ist dem verständigen die weisheit. Sprüch. I4:9.

24. Den gottlosen begegnet, was sie füerchten: aber den frommen wird (GOtt) geben, was sie begehren.

25. Wie der windsturm vorüber geht, also wird der gottlose nicht (bestehen:) aber der fromme ist eine ewige grundveste.

26. Wie der essig den zähnen ist, und der rauch den augen, also ist der faule denen, die ihn aussenden.

27. Die furcht des HERRN verlängert das leben: aber die jahre der gottlosen werden verküerzt. Sprüch. 9:II.

28. Das verlangen der frommen ist freude: aber die hoffnung der gottlosen wird zu nichte. Job 8:I3.

29. Der weg des HERRN ist dem frommen eine stärke, aber den übelthätern ist er ein schreken.

30. Der gerechte wird nimmermehr entwegt werden: aber die gottlosen werden das land nicht bewohnen. Ps. I25:I.

3I. Der mund des frommen gebiert weisheit: aber die verkehrte zunge wird ausgereutet werden.

32. Die lefzen des gerechten wissen, was annehmlich ist: aber der mund der schälke nur, was verkehret ist.

(Wie der frommen und gottlosen verhalten ganz unterschieden ist: also ist auch beyder schiksal ganz unterschieden. Wie laufts denn endlich mit beyden ab? Der fromme hat lauter segen, der gottlose aber lauter fluch. Der fromme erlanget ein ruhiges und vergnüegtes alter, vers 27. Seine hoffnung ist voll freude, vers 28. alle wege und füehrungen des HErrn sind ihm nüzlich und tröstlich, vers 29. Niemand kan ihn zu boden treten, vers 30. Sein herz und mund ist angefüllt mit göttlicher weisheit, vers 3I. Er bewähret, was dem HErrn wolgefällig ist, und thut es mit freuden, vers 32.

Wie kläglich sieht es hingegen mit dem gottlosen aus? Seine jahre werden verküerzet, vers 27. Seine hoffnung geht verloren, vers 28. Die wege des HErrn sind ihm ein schreken, er musz allezeit der gerichte GOttes gewärtig seyn, vers 29. Er geht endlich unter, und nimmt ein ende mit schreken, vers 30. Sein freches und böses maul wird gewisz bösen lohn empfangen, vers 3I, 32.

Das XI. Capitel.

596

Eine falsche wage ist dem HERRN ein greuel: aber das völlige gewicht gefallet ihm.

3B.Mos. I9:35. Sprüch. I6:II.

2. Kommt hoffart, so wird (gewisz) auch schmach kommen: aber bey den demüethigen ist weisheit. Sprüch. I6:I8. Sprüch. I5:33.

3. Die aufrichtigkeit der frommen leitet sie: aber die verkehrung der treulosen verstöret sie. Sprüch. I3:6.

(Wie die frommen auf ebener bahn geleitet werden, so stellet die bosheit ihre anhänger aufs schlüpfrige.

4. Reichtum hilft nicht am tage des zorns: die gerechtigkeit aber errettet vom tode.

Sprüch. I0:2. Zeph. I:I8.

5. Die gerechtigkeit des frommen bahnet seinen weg: aber der gottlose verfallet in seiner schalkheit.

6. Die gerechtigkeit der aufrichtigen erlöset sie: aber die treulosen werden durch schalkheit gefangen. 2Sam. I7:23. Sprüch. 5:22.

7. Wann der gottlose stirbt, so ist (seine) hoffnung aus: dann die hoffnung der frevler wird zu nichte.

8. Der fromme wird aus der angst erlöset: aber der gottlose kommet an seine statt darein. Ps. 34:20.Sprüch. 2I:I8.

9. Der gleichsner bringet seinen freund mit dem munde um: aber die gerechten werden durch (ihre) weisheit erlöset.

(Ein heuchler, ein flattierer ist meistens ein schlimmer rathgeber; wol dem, der treue, redliche und kluge freunde hat; und wenns endlich auch nur einer wäre!

I0. Wann es den frommen wol geht, so froloket die stadt: sie froloket auch, wann die gottlosen umkommen.

II. Wann der fromme gesegnet ist, so geht der stadt auf: aber durch den mund der gottlosen wird sie umgekehrt.

I2. Wer seinen nächsten verachtet, der ist ein thor: aber ein verständiger mann schweiget.

I3. Ein verleumder eröffnet die heimlichkeit: aber ein treuherziger bedeket eine sache.

I4. Wo nicht gute rathschläge sind, da zerfallet das volk: wo aber viele räthe sind, da wird (es) erhalten. IKön. I2:I. ... Sprüch. I5:22.

I5. Wer füer einen fremden verbüerget, der wird gewiszlich schaden haben: wer aber die büergschaft hasset, der ist ohne sorge. Sprüch.6:I.

I6. Ein holdseliges weib erhaltet die ehre: aber die starken behalten reichtum.

(Obleich ein weib ein schwaches werkzeug ist, so wird sie doch, wenn sie sich der tugend befleiszt, die hochachtung anderer darvon tragen, dasz sie in absicht des ruhms mit dem tapfersten helden um den vorzug streiten kan.

I7. Ein gutthätiger mann thut ihm selbst gutes: aber ein grausamer betrüebet seinen eigenen leib.

(Die wol geordnete liebe fängt von sich selbsten an.

I8. Was der gottlose arbeitet, das gerathet nicht: wer aber gerechtigkeit säet, der wird einen gewissen lohn empfangen. Hos. I0:I2. Gal. 6:8. Jac. 3:I8.

I9. Wie die gerechtigkeit das leben (bringet:) also wer der schalkheit nachjaget, der (jaget) seinem tode nach.

20. [Wie] der HERR ab den schälken einen greuel hat: also hat er ein wolgefallen an den frommen.

2I. Der boshafte wird nicht ungestraft bleiben, wann er schon viel hülfe hat: aber der saamen der frommen wird errettet werden.

22. [Wie] ein guldenes kleinod an dem rüssel des schweins [steht: also] ist ein weib, welches zwar schön ist, aber wenig verstand besizet.

23. Die frommen trachten allein auf gutes: [aber] die hoffnung der gottlosen ist zorn.

(Die frommen trachten allezeit auf gutes, ihre begierden gehen nach GOtt, folglich kan ihr ende und ausgang nicht anders als gut, erwünscht und selig seyn. Hieraus kan man den gegensaz deutlich machen.

24. Man findet einen, der giebt reichlich aus, und wird reich dabey: [so findet man] dagegen einen, der mehr hinterhaltet, als recht ist, [und] hat dennoch mangel.

25. Wer reichlich mittheilet, der nimmt zu: und wer wässert, der [wird] auch selbst zum früehregen [werden.] Ps. II2:9. 2Cor. 9:9.

26. Wer die früchte hinterhaltet, der wird von dem volke verfluchet: wer sie aber verkaufet, der wird gesegnet.

27. Wer sich des guten befleisset, der findet, was er begehret: wer aber nach unglük trachtet, dem begegnet es. Ps. 7:I7.

28. Wer auf seinen reichtum vertrauet, der fallet: aber die frommen grüenen wie das laub. Ps. I:3.

29. Wer sein eigen hausgesind unruhig machet, der erbet nichts: und der thor musz ein knecht des weisen werden

(Friede ernähret, unfriede verzehret. Einigkeit macht grosz geringe werke; uneinigkeit verzehret macht und stärke.

30. Die frucht, welche der fromme bringet, ist ein baum des lebens, und ein weiser fanget die seelen.

(Jm 28. vers hiesz es, die frommen grüenen wie das laub; hier nun sagt der könig: Die frommen bringen früchte wie der baum des lebens, das ist, sie sind ihnen und andern zu grossem segen.

3I. Siehe, einem frommen wird auf erden wiedergolten: wie vielmehr dann einem gottlosen und sünder? IPet. 4:I8.

(Wenn die frommen um ihrer strauchlung und fehler willen von GOtt gezüchtiget werden, wie wirds wol den gottlosen, die wider wissen und gewissen, mit aufgehebter hand sündigen, ergehen?

Das XII. Capitel.

597

Wer die zucht lieb hat, der liebet die wissenschaft: wer aber die strafe hasset, der ist ein thor.

(Wer gern erinnerung annimmt, der zeiget in der that, dasz er ein liebhaber der weisheit sey; wer aber gute ermahnungen in den wind schlägt, und ihnen widerstrebet, der ist wie ein thier, das nicht zu ziehen ist.

2. Der fromme erwirbet gunst von dem HERRN: aber den schalkhaften menschen verdammet er.

3. Wer sich der gottlosigkeit befleisset, der mag nicht vest bleiben: aber die wurzel der frommen wird nicht bewegt werden. Sprüch. I0:25.

4. Ein tugendreiches weib ist ihrem manne eine krone, die sich aber schandlich haltet, ist eine fäulung in seinen gebeinen. ICor. II:7.

5. Die anschläge der frommen sind das recht: (aber) die rathschläge der gottlosen sind betrug.

(Das dichten und trachten frommer und gottsfüerchtiger leute geht lediglich auf das, was recht ist, was wahrhaftig ist, was wol lautet, was tugend heiszt, Phil. 4:8. gottlose und gewissenlose leute aber sind immer auf arge ränke bedacht.

6. Die worte der gottlosen lauren auf blut: aber der mund der frommen errettet sie:

Sprüch. I:II.

(Den gottlosen ist nicht zu viel andere aus dem wege zu räumen, wenn sie glauben, dasz sie ihnen vor der sonne stehen. Ein GOtt und wahrheit liebender mann hingegen wird, so viel immer möglich ist, gedrükten und unschuldig verfolgten beystehen.

7. Die gottlosen werden umgekehret, dasz sie nirgend mehr sind: aber das haus der frommen besteht. Ps. 37:36.

8. Der mann wird nach seiner weisheit gelobet: wer aber ein tükisches herz hat, der wird zu schanden.

9. Ein geringer, der ihm selbst dienet, ist besser, als einer, der sich selbst herrlich machet, und des brots mangelt. Sprüch I3:7.

(Es hat gewisz noch niemanden gerauen, wenn er sich nach seiner deke gestreket hat.

I0. Der fromme achtet (auch) auf das leben seines viehes: aber die inneren bewegungen der gottlosen sind grausam.

(GOtt hat zwar dem menschen die herrschaft über das vieh gegeben; niemals aber hat er ihm erlaubt, dasz er grausam mit ihm umgehen, und seinen grimm und taubsucht an ihm ausüeben dorfe. Wer also solches thut, der versündiget sich an dem Schöpfer.

II. Wer sein feld bauet, der hat brots genug: wer aber verdorbenen (leuten) nachjaget, der ist ein thor. Sprüch. 28:I9.

(Verdorbenen leuten, das ist, müessiggängern, und dem müessiggang selber.

I2. Der gottlose verlanget nach dem neze der bösen: aber die wurzel des frommen bringet (frucht.)

(Der gottlose geht gerne mit allerhand practiken und losen tüken um, andere zu betriegen, und sie des ihrigen zu berauben, das wird ihm aber nicht zum segen dienen; da hingegen die frommen, die das, was sie haben, durch GOttes segen besizen, sich freudig darauf verlassen können, dasz ihr gut auch ihren kindern werde gesegnet seyn.

I3. Jn der übertretung der lefzen ist ein böser strik: aber der fromme geht aus der noth. Sprüch. I0:I4. I8:7.

(Alle gottlose, verleumderische, unbillige, arglistige, falsche, verkehrte, zänkische, stolze, lügenhafte, schnelle, müessige, läppische, liederliche und närrische reden sind GOtt ein greuel; ein frommes herz hüetet sich davor auf das sorgfältigste.

I4. Ein jeder wird nach der frucht (seines) mundes das gute geniessen, und nach seinem werke belohnet werden. Sprüch. I3:2. Matth. I2:37.

(Wie ein jeder geredt und gethan, so wird der lohn seyn.

I5. Was der thor vor sich nimmt, das ist in seinen augen recht: wer aber (gutem) rathe gehorchet, der ist weis.

I6. Der thor erzeiget seinen zorn bald: aber der kluge kan die schmach verbergen.

I7. Wer die wahrheit vor sich nimmt, der redet was recht ist: aber der falsche zeug (handelt) betruglich. Sprüch. I4:5.

(Ein redlicher mann, der die wahrheit liebet, und allenthalben, zu aller zeit, und bey allen gelegenheiten, sagt, was wahr ist, und also der wahrheit aufrichtig ergeben und zugethan ist, wird gewisz auch, wann er einen zeugen abgeben soll, niemanden zu lieb noch zu leid reden; da hingegen ein leichtes gemüeth, sich nichts daraus macht gegen die wahrheit und das gewissen zuzeugen.

I8. Der unbedachtsame schwäzer ist wie ein durchstechendes schwert: aber die zunge der weisen ist heilsam.

I9. Ein wahrhafter mund besteht allezeit vest: aber eine lügenhafte zunge ändert sich alle augenblike.

20. Jn dem herzen derer, die schalkheit trachten, ist falschheit: aber bey denen, die den frieden rathen, ist freude. Matth. 5:9.

2I. Dem frommen begegnet kein leid: aber die gottlosen werden mit jammer erfüllet.

22. Lugenhafte lefzen sind dem HERRN ein greuel: aber die sich der wahrheit befleissen, gefallen ihm. Sprüch. 6:I7.

23. Der verständige kan seine weisheit verbergen: aber das herz der unweisen kündet die thorheit aus. Sprüch. I3:I6. I5:2.

(Ein wiziger mensch läszt sich nicht dunken, dasz er viel wisse; er macht auch kein grosses geschrey von seiner wissenschaft; da hingegen der thor nie genug auf eine marktschreyerische art pralen kan, damit er andern hohe gedanken von seiner geschiklichkeit beybringen möge.

24. Die hand der fleissigen soll regieren: aber die betrugliche soll zinsbar seyn.

(Die hand der fleissigen wird reichtum, ehre und ansehen erlangen; aber die betrüegliche, das ist, ein fauler und müessiger mensch, wird verarmen.

25. Der kummer in dem herzen des menschen schlaget dasselbige danieder: aber eine gute rede machet es [wiederum] frölich. Sprüch. I5:I3.

(Unmäszige sorgen sind ein zeichen eines an der welt hangenden herzens. Wie glüklich ist ein wahrer christ, der aller dieser last überhoben ist, und in Christo freude die fülle findet!

26. Der fromme übertrift [seinen] nächsten: aber der weg der gottlosen verfüehret sie.

27. Der hinlässige wird sein wildbrät nicht braten: aber das gute des menschen, [ja auch] das köstliche, ist des fleissigen.

(Wer die zeit verderbet, die arbeit fliehet, und seinen talent ins schweisztuch einwikelt, der ist ein unwüerdiger bewohner der erden.

28. Jn dem wege der frommkeit ist leben, und derselbige weg [füehret] nicht zum tode.

(O dasz diese wahrheit mit unauslöschlichen buchstaben in aller menschen herzen angeschrieben stünde!

Das XIII. Capitel.

598

Ein weiser sohn [nimmt an] die unterweisung [seines] vaters: aber der spötter gehorchet nicht, wann er ihn schon beschiltet.

2. Von der frucht [seines] mundes wird ein jeder das gute essen, aber die seele der übertreter den frevel. Sprüch. I2:I4.

(Der mensch wird gesättiget von der frucht seines mundes, das ist, er wird entweder gestraft oder belohnt, nachdem seine worte gut oder böse sind.

3. Wer seinen mund verhüetet, der behüetet sein leben: wer [aber] seine lefzen zu weit aufthut, dem wird schreken zukommen.

4. Die seele des faulen begehrt, und hat doch nichts: aber die seele der fleissigen wird feiszt.

5. Der fromme ist den lügenhaften sachen feind: aber der gottlose machet [sich selbst] stinkend, und schändet sich.

6. Die frommkeit achtet auf die rechte bahn: aber die gottlosigkeit kehret ab zur sünde. Sprüch. II:3.

7. Mancher stellet sich reich, und hat doch nichts: [aber] mancher stellet sich, als wäre er arm, und hat doch viel gut. Sprüch. I2:9.

(Wer nur nach dem äussern schein urtheilt, der trift die sache nicht allemal.

8. Die reichtume erretten dem mann sein leben: aber der arme höret keine bescheltung.

(Reich seyn hat seinen vortheil, man kan sich durch geld aus vielen verdrieszlichen umständen helfen; aber dagegen hat auch die armuth ihren nuzen, denn ein armer höret keine bescheltung, er ist den nachstellungen, dem neide und andern übeln, nicht unterworffen, denen der reiche zun zeiten ausgesezt ist.

9. Das liecht der frommen [scheinet] mit freuden: aber das liecht der gottlosen wird ausgeleschet. Job I8:5. 2I:I7.

I0. Stolze vermessenheit bringet nichts als zank: aber bey denen, die gutes raths pflegen, ist weisheit.

(Der stolz blaset dem menschen eine unvernünftige begierde ein, einen vorzug vor andern zu haben, und denselben zu behaupten, es koste auch, was es koste. Kommen nun zween stolze zusammen, so wird gewisz keiner dem andern etwas nachgeben; und da haben wir denn ein par hähne, die sich oft bis aufs blut mit einander beissen.

II. Reichtum, die durch eitelkeit [gewonnen sind,] verschweinen: welche aber mit der hand gesammlet sind, die vermehren sich. Sprüch. I0:2. 20:2I.

I2. Die hoffnung, welche sich verzeucht, bekümmert das herz: wann aber kommt, was man begehret, so ist es ein baum des lebens.

I3. Wer das wort verachtet, der geht zu grunde: wer aber das gebot füerchtet, der bleibet sicher.

I4. Das gesez der weisen ist ein brunn-quelle des lebens, den striken des todes zu entgehen. Sprüch. I0:II. I4:27.

I5. Ein guter verstand machet angenehm: aber der weg der treulosen ist rauh.

I6. Der verständige thut alle dinge mit guter betrachtung: aber der thor verrathet (seine) thorheit. Sprüch. I2:23. I5:2.

I7. Ein gottloser bot fallet in schaden, aber ein getreuer bot ist heilsam. 2Sam. I:2.

I8. Wer zucht verachtet, dem (begegnet) armuth und schande: wer aber die bescheltung annimmt, der wird geehret werden. Sprüch. I2:I.

I9. Wann das geschieht, was man begehret, so thut es dem herzen wol: aber das böse meiden, ist dem thoren ein greuel.

20. Wer mit den weisen umgeht, der wird weis: wer sich aber zu den thoren gesellet, der geht zu grunde.

2I. Das unglük verfolget die sünder: aber den frommen wird (GOtt) gutes wiedergelten.

(Die sünder verfolget nicht allein ihre eigene sünde selbst, und ihr böses gewissen, welches sie aller orten peiniget, und an sich selbst ihnen marter genug ist; sondern auch das unglük. Das im hebr. sich befindende wort begreift alle strafen, zum exempel abnahme der gesundheit, der güeter, allerley schmach, ... solches verfolget sie, wie die hunde einem wilde nachsezen, bis sie es erhaschen. Folglich werden sie der strafe nicht entgehen können.

22. Der fromme wird kindeskinder zu erben machen: aber die reichtume der sünder werden den frommen zusammen geleget. Job 27:I7.

(Was hier von Salomo in einem allgemeinen ausspruche gesagt wird, trifft zwar nicht bey allen, doch aber bey vielen

fällen ein. Zudem sind die göttlichen verheissungen, in so fern sie aufs leibliche gehen, gemeiniglich so beschaffen, dasz sie eine einschränkung leiden, wie bey der verheissung, die dem fünften gebote angehänget worden, zu ersehen ist. GOtt ist in seinen wegen und füehrungen wunderbar und verborgen. Es hat also niemand ursache, mit der schrift zu spotten, und ihre wahrheiten vermessener weise in zweifel zu ziehen.

23. Auf dem felde des armen [wachset] viel frucht: wer aber nicht mit vernunft [handelt], der wird ausgemachet.

(Auf dem felde der armen wachset viel frucht, weil sie nemlich dasselbige mit fleisz bauen, das will sagen: GOtt belohnet den fleisz und die unverdrossene arbeit frommer leute. Wer aber nicht mit vernunft handelt, wer aber unachtsam und sorglos ist, seine sachen nicht fleiszig und klüeglich anstellet, der wird ausgemachet, er verdirbt.

24. Wer seine ruthe sparet, der hasset seinen sohn: wer ihn aber lieb hat, der ziehet ihn früehe zur zucht. Sprüch. 23:I3. 29:I5.

25. Der fromme iszt, dasz seine seele satt wird: aber der bauch der gottlosen leidet mangel. Ps. 34:II.

(Der fromme ist vergnüegt, der gottlose aber ist niemal zu frieden, er hat nie genug, er begehret immer mehr.

Das XIV. Capitel.

599

Ein weises weib bauet ihr haus: aber das thorechte weib kehret es mit ihren händen um. Sprüch. 3I:I0.

2. Wer in seiner aufrichtigkeit wandelt, der hat den HERRN vor augen: wer aber in seinen wegen verkehret ist, der verachtet ihn.

3. Jn dem munde des thoren ist die ruthe der hoffart: aber die lefzen der weisen verhüeten sie.

(Ein leichtfertiger und unbesonnener mensch schlägt immer um sich mit seinen schmachreden, er schonet niemanden; ein weiser hingegen versündiget sich mit seiner zunge weder an GOtt, noch an dem nächsten.

4. Wo keine rinder sind, da ist die krippe gesäubert: aber wo viel vieh ist, da ist [auch] viel jährliche frucht.

(Der zwek dieses spruchs scheinet zu seyn, dasz man in allen lebensarten und handthierungen sich hauptsächlich um das nöthige bekümmern müesse, wenn man in seiner haushaltung nicht zurük kommen und verderben wolle.Und weil im morgenlande der akerbau eine der vornehmsten handthierungen war, so wird hier so wol der schade aus dessen unterlassung, als auch der nuzen aus dessen fleisziger abwartung angezeigt, und überhaupt die treue und der fleisz in seinem berufe angepriesen.

5. Ein glaubhafter zeuge erdenket keine lügen: aber der falsche zeuge blaset lügen heraus. 2B.Mos. 23:I. Sprüch. I2:I7.

6. Der spötter suchet weisheit, und [findet] sie nicht: aber dem verständigen ist die wissenschaft leicht.

(Wer die weisheit mit ernste suchet, der findet sie. Jac. I:5, 6.

7. Geh von dem thoren, in dessen lefzen du keine weisheit spüerest.

8. Das ist die weisheit des klugen, dasz er seinen weg verstehe: aber die thorheit der thoren ist betrug.

(Seinen weg verstehen, heiszt: alles vorsichtig und bedachtsam thun; das zeiget einen weisen mann an.

9. Die thoren beschönen ihre laster: aber unter den frommen ist gutwilligkeit.

(Die thoren beschönen ihre laster, und machen einen scherz und spiel aus der sünde; aber unter den frommen ist gutwilligkeit, hebr. ist das wolgefällige, was sie bey GOtt und menschen angenehm macht.

I0. Das herz erkennet die bitterkeit seiner seele, und kein fremder kan sich in seine freude einmischen.

(Traurigkeit und freude sind zwo leidenschaften, die innerlich empfunden werden; wenn nun solche sich durch äussere zeichen nicht merklich erweisen; so kan ein anderer davon nichts mit gewiszheit sagen. Der verstand dieses spruchs mag also dieser seyn: Urtheile nicht über deinen nächsten, du kanst ihm nicht allemal ansehen, wie ihm in seinen umständen ums herz ist.

II. Das haus der gottlosen wird umgerissen: aber die hütte der frommen wird grüenen.

I2. Es ist ein weg, den die menschen füer den rechten halten, und sein ende füehret doch zum tode. Sprüch. I6:25.

(Also übereilen sich die menschen oft in ihrem urtheil, da sie eine sache aus dem anfang und schein des guten hoch halten, und nicht genug auf das ende sehen.

I3. Das herz empfindet auch leid in den freuden: und die traurigkeit ist das ende der freude.

(Bey allem genusz der weltfreude füehlen doch die armen menschliche herzen manchen heimlichen verdrusz, manchen stich des gewissens; und zulezt wird das lachen in wehklagen verwandelt: ganz anderst haben es die frommen, Luc. 6:2I. Joh. I6:20.

I4. Ein verkehrtes herz wird von seinen wegen gesättiget werden: aber ein guter mensch (wird gesättiget) von sich selbst. Sprüch. I:3I.

(Wer mit seinem herzen von GOtt abweicht, ihm den schuldigen gehorsam versagt, und nach seiner eigenen wahl einhergeht, der wird die bösen früchte dieser seiner eigenmächtig erwehlten wege essen, und sich davon sättigen müessen, er wird die traurigen folgen seines abweichens in der ewigkeit vollkommen empfinden. Da hingegen ein frommes herz, das auf den wegen der furcht des HErrn einhergeht,

zulezt das ende des glaubens, der seelen ewige seligkeit davon trägt. Gal. 6:7, 8.

I5. Der einfältige glaubet alle dinge: aber der verständige trachtet, wohin ein jedes lange.

(Der apostel lobet zwar an der liebe, ICor. I3:7. dasz sie alles glaube; aber gar in einem andern sinn, und gegen den bösen argwohn, der da zweifelt, wo man doch glauben soll und kan. Hier aber ist die rede von einer schnellen und unvorsichtigen leichtgläubigkeit, die keine klugheit gebrauchet.

I6. Der weise füerchtet sich, und tritet ab von dem bösen: aber der thor übertritet, und ist sorglos.

(Ein weiser füerchtet sich vor GOtt, wie ein kind vor seinem vater, Pred. I2:I3. und daher auch vor der sünde, indem er sich die unendlichen vollkommenheiten des Höchsten, seine allwissenheit, heiligkeit, wahrheit und gerechtigkeit, deutlich vorstellet, und darum tritet er von dem bösen ab, und vermeidet die übertretungen göttlicher gebote: Der thor aber übertritet, und ist sorglos, das ist, er denkt nicht an GOtt, der alles sieht, alles höret, alles straft, und verhält sich gegen seine geseze, als wenn sie ihn nichts angiengen.

I7. Der zornmüethige handelt thorecht: und ein schalkhafter wird gehasset.

(Ein zornmüethiger, eigentlich, der die naslöcher bald aufreiszt, und zorn herausbläst, ist zwar nicht zu entschuldigen, und handelt thorecht, das ist, er begeht manche thorheit, weil sein verstand durch die schnelle hiz, durch die aufwallung der affekten und des geblüets übereilet wird. Jedoch findet man gemeiniglich, dasz, wie der zorn bey einem solchen menschen sich bald entzündet, er auch bald vergeht. Ein schalkhafter, ein tükischer mann, hingegen, der zwar nicht so bald zornig wird, aber den zorn, wo er ihn einmal gefaszt, desto länger hält, und so wol listig als boshaftig ausüebet, wird von jedermann gehasset; man hüetet sich möglichst vor ihm, und meidet alle gelegenheit sorgfältigst, dasz man nichts mit ihm zu thun haben möge.

I8. Die einfältigen ererben thorheit: aber die verständigen krönen die wissenschaft.

I9. Die bösen werden sich büken müessen vor den guten, und die gottlosen vor den thüeren des frommen.

20. Der arme ist auch seinem nächsten verhasset: aber der reiche hat viel freunde.

Sprüch. I9:7.

2I. Wer seinen nächsten verschmähet, der sündiget: wer sich aber der elenden erbarmet, dem wird es wol gehen. Ps. 4I:2. II2:9. Matth. 25:35.

22. Jrren nicht diejenigen, welche böses stiften? Aber barmherzigkeit und treue ist (füer die, welche) gutes stiften.

23. Alle fleissige arbeit bringet reichtum: aber wo nur eiteles geschwäz ist, da [folget] gewiszlich armuth.

24. Die krone der weisen ist ihr reichtum: [aber] die thorheit der thoren [ist nichts als] thorheit.

25. Ein wahrhafter zeuge erlediget die seelen: aber der falsche [zeuge] blaset lügen heraus.

26. Wer den HERRN füerchtet, der hat eine starke zuversicht: und seine kinder haben sichern schirm.

27. Die furcht des HERRN ist eine brunnquelle des lebens, den striken des todes zu entgehen. Sprüch. I0:27.

28. Das zunehmen des volks ist des königs ehre: aber die verminderung des volks ist des füersten schreken.

29. Bey dem langmüethigen ist viel verstand: aber der gächzornige erhebet die thorheit.

30. Ein gesundes herz giebt dem fleische das leben: aber der eifer ist eine fäulung der gebeine.

(Ein gesundes herz, das von den krankheiten der gemüethsneigungen geheilet, und über seine affekten meister ist, giebt dem fleische das leben; es erhält und erquikt auch selbst den leib: wenn aber der eifer, der neid, hasz, zorn, miszgunst und dergleichen böses feuer das herz einnimmt, so wird dadurch das ganze leben elend und höchst unglüklich gemacht.

3I. Wer dem armen gewalt anthut, der schmähet desselbigen Schöpfer: wer aber sich des armen erbarmet, der thut ihm eine ehre an. Sprüch. I7:5.

32. Der gottlose wird in seiner bosheit verstossen: aber der fromme hat [auch] hoffnung in seinem tode.

33. Jn dem herzen des verständigen ruhet weisheit: was aber in dem innersten der thoren ist, das wird offenbar. Sprüch. I2:23.

34. Die gerechtigkeit erhöhet ein volk: aber die sünde ist den völkern ein schandfleken.

(Hier findest du die ursache alles unglüks unter der sonne.

35. Ein verständiger knecht ist dem könige ein wolgefallen: wer sich aber schandlich haltet, der reizet ihn zum zorne.

(Gefället einem könige die treue seiner bedienten, wie viel mehr hat GOtt daran wolgefallen, wenn man ihm treulich und von ganzen herzen dienet durch die kraft Christi.

Das XV. Capitel.

600

Eine freundliche antwort stillet den grimm: aber eine schmerzliche rede reizet zum zorne. Sprüch. 25:I5.

2. Die zunge der weisen brauchet die wissenschaft wol: aber der mund der thoren plaudert thorheit heraus. Sprüch. I2:23.

(Kluge leute reden zu rechter zeit, am rechten orte, was zur sache dienet, und auf eine geschikte weise, darum höret man ihnen auch gerne zu.

3. Die augen des HERRN sehen allenthalben auf die bösen und auf die guten.

Job 34:2I. Ps. II:5. ...

4. Eine gesunde zunge ist ein baum des lebens: aber wo verkehrung in derselbigen ist, da ist ein zerbrochenes gemüeth. Sprüch. I2:I8.

(Eine gesunde zunge die guten rath, unterricht und trost, geben kan, ist ein baum des lebens, macht das gegenwärtige leben vergnüegt, und hilft zum ewigen: aber wo verkehrung in derselbigen ist, da man seine zunge wider die liebe GOttes und des nächsten miszbraucht, da ist ein zerbrochenes gemüeth, das ist, durch die verkehrte zunge kömmt eine solche zerbrechung, als wie durch den Ostwind verursachet wird.

5. Der thor verachtet die strafe seines vaters: wer aber auf die bescheltung achtet, der wird verständig.

6. Jn dem hause des frommen sind grosse reichtume: aber das einkommen des gottlosen bringet unruhe.

7. Der mund der weisen giesset wissenschaft heraus: aber das herz der thoren (machet es) nicht also.

8. Das opfer der gottlosen ist dem HERRN ein greuel: aber das gebett der frommen gefallet ihm wol. Jes. I:II. ... Jac. 5:I6.

9. (Auch) der weg des gottlosen ist dem HERRN ein greuel, wer aber der gerechtigkeit nachjaget, den hat er lieb:

I0. Wer die (rechte) strasse verlasset, der wird hart gestraft: (und) wer die bescheltung hasset, der fallet in den tod.

II. Die hölle und das verderben ist dem HERRN bekannt: wie viel mehr dann die herzen der menschen. Job 26:6. Jer. II:20.

(Die hölle und das verderben, örter und dinge, die noch so tief und vor anderer augen verborgen sind, sind dem HERRN bekannt, vor seinem angesichte blosz, entdeket, offenbar, und unverborgen: wie viel mehr dann die herzen der menschen? Daher heiszt er der herzenskündiger, der am besten weiszt, was in dem menschen ist, besser als der mensch selber.

I2. Der spötter hat den nicht lieb, der ihn strafet: er gesellet sich (auch) nicht zu den weisen.

I3. Ein fröliches gemüeth machet das angesicht güetig: aber in dem kummer des herzens wird das gemüeth erschlagen. Sprüch. I7:22. Spr. I2:25.

I4. Ein verständiges gemüeth befleisset sich der wissenschaft: aber der mund der thoren weidet sich mit thorheit.

I5. Alle tage des bekümmerten sind arbeitselig: aber ein fröliches herz [ist wie] ein immerwährendes wolleben.

(Der ist der glükseligste mensch, der den schaz eines guten gewissens besizet; er kan in GOtt stets frölich seyn.

I6. Es ist besser wenig mit der furcht des HERRN, als grosse schäze mit unruhe.

Ps. 37:I6.

(Reichtum ohne vergnüegen und mit einem bösen gewissen ist eine last der seele.

I7. Ein grüenes kräutlein mit liebe ist besser, als ein gemästetes rind mit neide.

Sprüch. I7:I.

(Liebe und einigkeit ist und bleibt das beste gericht und gewüerz.

I8. Der zornmüethige richtet zank an: aber der langmüethige stillet den zank.

Sprüch. 29:22.

I9. Der weg des faulen ist wie eine dornheke: aber die strasse der frommen ist gebahnet.

(Ein fauler mag nichts arbeiten, mag nichts angreifen: ein frommes und redliches herz hingegen, das da weiszt, warum sein Schöpfer ihns auf die erde gesezet habe, verrichtet seine amts- und berufs-geschäfte mit lust, freuden und segen.

20. Ein weiser sohn erfreuet den vater: aber der thorechte mensch verachtet seine muter. Sprüch. I0:I.

2I. Ein thor freuet sich thorechter dinge: aber der weise richtet (seinen) gang *richtig.

Sprüch. I0:23. *Thut allezeit, und bey allem anlasze, was recht ist.

22. Wo nicht rath ist, da werden die anschläge zunichte: wo aber viel räthe sind, da hat es einen bestand. Sprüch II:I4. 20:I8.

(Der rath, den hier Salomo giebt, wird durch die erfahrung bestetiget; daher es sehr gefährlich ist, in wichtigen sachen allemal seinem eigenen kopfe zu folgen. Gesezt, man finde den rath anderer nicht annehmlich und vortheilhaft, so giebt er doch oft gelegenheit, der sache weiter nachzudenken, und vorsichtiger zu handeln.

23. Ein jeder freuet sich in der antworte seines mundes: und wie so ein gutes ding ist es

um ein wort, welches zu seiner zeit (geschieht?)

(Wenn ein christlicher mann mit seinem munde und vortrage, mit seinem guten rath, seinen zwek erhält, dasz er beyfall findet, und also was gutes und nüzliches geschaffet wird, so freuet ihn das in seinem herzen. Wie viel gutes wird oft, durch einen rath, der zu rechter zeit gegeben wird, ausgerichtet!

24. Der weg des lebens [füehret] den verständigen hoch hinauf, dasz er abweiche von der hölle, [welche] drunten ist.

(Verständige leute gehen auf dem wege zum himmel, und wandeln nicht thörichter weise auf dem pfade der sünden, der zur hölle abfüehret.

25. Der HERR reutet aus das haus der stolzen: aber die marken der witwe sezet er vest. Sprüch. 2:22. I2:7. I4:II.

26. Die gedanken des bösen sind dem HERRN ein greuel: aber (die reden) der reinen sind liebliche reden. Sprüch. 6:I8.

27. Wer dem geize nachhänget, der machet sein haus unrüehig: wer aber gaben hasset, der bleibet lebendig. Sprüch. I:I9.

28. Das herz des frommen trachtet, was er antworte: aber der mund der gottlosen plaudert böses heraus.

(Der gerechte hüetet sich vor aller übereilung im reden, und ist nicht schnell dazu, sondern überleget alles wol und sorgfältig bey sich, eh er redet, damit die zunge nicht was gottlos oder unvorsichtig ausstosse.

29. Der HERR ist fern von den gottlosen: aber das gebett der frommen erhöret er.

Ps. I0:I7. 34:I6. I45:I8.

30. (Wie) das liecht der augen das herz erfreuet: (also) mästet ein guter leumde das gebein.

3I. Das ohr, welches der heilsamen bescheltung gehorchet, wird mitten unter den weisen wohnen.

32. Wer die strafe verachtet, der hasset sich selbst: wer aber der bescheltung folget, der überkommt ein (rechtes) herz.

(Daraus ist zu sehen, wie nöthig uns die zucht und die bestrafung sey, die daher in diesem buche auch mehr als alles andere wiederholet und eingeschärfet wird. Und man probiere es nur an kleinen kindern, und lasse sie eine zeitlang ohne züchtigung und bestrafung dahin leben, und sehe zu, was füer greuel werden da herauskommen. Daraus sehen wir, wie nöthig uns allen die bestrafung, zucht und leitung des Heiligen Geistes sey, und wie wir ohne dieselbe ganz gewisz in allerhand sünden und laster verfallen wüerden.

33. Die furcht des HERRN ist eine unterweisung zur weisheit: und vor der ehre geht demuth her. Sprüch. I:7. 9:I0. Spr. I8:22.

(So lange der mensch kein lebendige gefüehl seines elends hat, so wird er die zucht des HErrn nicht annehmen. Füehlet er aber seine sündliche schwachheit, so demüethiget er sich unter GOtt, und leget also durch die erniedrigung seines herzens den grund zu seiner künftigen erhöhung.

Das XVI. Capitel.

601

Der mensch machet anschläge im herzen: aber von dem HERRN (kommet) die antwort der zunge. Sprüch. I9:2I. Jer. I0:23.

(Der zwek Salomons ist zu zeigen, wie sich die göttliche regierung über alle dinge, auch so gar über unsere anschläge und gedanken, erstreke, welche daher öfters ganz anders ablaufen, als wir selbst gedacht.

2. Den menschen bedunken alle seine füernehmen schön: aber der HERR erwieget die geister. Sprüch. 2I:2.

(Hiemit wird GOtt eine solche wissenschaft beygeleget, dasz er unsere beschaffenheit, neigungen, absichten und kräfte unserer seelen, auf das allergenaueste kenne.

3. Lege deine werke auf den HERRN, so werden deine rathschläge bevestnet. Ps. 37:5.

(Diese forderung steht dem vergeblichen beginnen der fleischlich gesinneten menschen entgegen, welche mit hintansezung göttlicher hülfe, sich lieber selber helfen wollen.

4. Der HERR hat alles gemachet um seiner selbst willen: auch den gottlosen zu dem tage des übels. Röm. 9:22, 23. II:36. Job 2I:30.

(Auch durch die strafe der gottlosen wird GOttes ehre befördert, und seine gerechtigkeit, sein hasz wider die sünde geoffenbaret. Die gottlosen sind also nicht zur gottlosigkeit gemachet, sondern GOtt läszt zu, dasz sie in ihrer bosheit fortwandeln, weiset aber, dasz sie sich endlich doch seiner heiligen regierung und beherrschung unterwerfen müessen, indem er einen tag des gerichts bestimmet hat, an welchem einem jeden nach seinen werken wird widergolten werden.

5. Alle hochmüethige herzen sind dem HERRN ein greuel: wann sie (schon) viel hülfe haben, werden sie (doch) nicht ungestraft bleiben. Sprüch. 6:I7.

6. Durch barmherzigkeit und treue werden die sünden versöhnet: und wer die furcht des HERRN hat, der tritet ab von dem bösen.

7. Wann dem HERRN die wege eines menschen gefallen, so versöhnet er ihm auch seine feinde. IB.Mos. 33:9.

8. Das wenige, das einer mit recht hat, ist besser als ein grosses einkommen, das mit unrecht (gewonnen ist.) Sprüch. I5:I6.

9. Der mensch nimmt ihm in seinem herzen einen weg vor: aber der HERR richtet seinen gang.

I0. Weissagung* soll in den lefzen des königs seyn: (und) sein mund soll im gerichte nicht fehlen.

(*Scharfsinnigkeit, tiefe einsicht in viele dinge. Salomo kan selber zum exempel in dieser sache dienen. Sehet IKön. 3:24. ...

II. Das gewicht, und rechte wag-schalen sind von dem HERRN: alle gewicht-steine sind sein werk. Sprüch. II:I.

(Die gerechtigkeit im handel und wandel gefällt ihm wol; er will die aufrichtigkeit belohnen, und den betrug bestrafen.

I2. Gottlos handeln soll den königen ein greuel seyn: dann der stuhl (des königs) soll mit gerechtigkeit bevestnet seyn.

I3. Gerechte lefzen sind den königen angenehm: und den, der aufrichtig redet, haben sie lieb.

I4. Der zorn des königs ist ein vorbot des todes: aber ein weiser mann kan ihn versöhnen. Sprüch. I9:I2. 20:2.

I5. Ein güetiges *angesicht des königs ist das leben: und seine freundlichkeit ist wie die wolken des spathregens. *Hebr. in dem lichte des königlichen angesichts.

I6. Weisheit besizen ist köstlicher als gold: und vorsichtigkeit haben, ist erwünschter als silber. Sprüch. 3:I4.

I7. Der gebahnete weg der frommen ist von dem bösen abtreten: (und) wer seines weges wahrnimmt: der behüetet seine seele.

I8. Die hoffart (geht) dem verderben vor: und der hochmuth (geht) vor dem falle.

Sprüch: II:2. I7:I9.

I9. Es ist besser mit den sanftmüethigen sich demüethigen, als mit hoffärtigen eine (grosse) beute theilen.

20. Wer vorsichtiglich handelt, der überkommt gutes: und wer auf den HERRN vertrauet, der ist selig. Ps. 2:I2. I25:I.

2I. Wer ein weises herz hat, den nennet man vorsichtig: wo aber lieblichkeit der lefzen ist, da vermehret sich die lehre.

(Hebr. ein weises herz, das sich ganz und gar der weisheit ergeben, oder ein mann, dessen herz der weiszheit gehorsam ist, wird klug genennet, und von verständigen deswegen hochgeachtet: Und die süessigkeit der lippen, mit welchen ein solcher kluger schöne wahrheiten auf eine angenehme weise vorzutragen weiszt, wird die lehre, wissenschaft und erkenntnisz, vermehren.

22. Der verstand ist denen, welche ihn haben, eine quelle des lebens: aber (selbst) die weisheit der thoren ist thorheit. Sprüch. I3:I4.

(Klugheit, die den namen mit der that füehren soll, musz in der erfahrung gegründet seyn, und sich an ihren früchten zeigen und legitimieren. Solche ist denen, die sie besizen, eine quelle des lebens, wodurch sie in allem guten trefflich mögen wachsen und zunehmen, und auch andere erquiken, und stärken: Aber die weisheit der thoren, und was die narren füer verstande und klugheit, füer weisheit und gelehrtheit, ausgeben und bewundern, das ist thorheit, und bleibt thorheit, die ihre besizer nicht lebendig machet.

23. Das herz der weisen machet seinen mund klug: und giebt seinen lefzen mehr lehre.

(Ein weiser wird nicht unbesinnt reden, was ihm in den mund kömmt, sondern immer dahin trachten, dasz durch seine lehrreiche, ordentliche und erbauliche, gespräche, alle die ihn hören, oder seines umgangs geniessen, mögen erbauet werden.

24. Liebliche reden sind honigwaben, eine süessigkeit des gemüeths, und eine erfrischung des gebeins.

25. Es ist ein weg, der bedunkt den menschen recht seyn, dessen ausgang doch zum tode füehret. Sprüch. I4:I2.

26. Ein arbeitsamer mensch arbeitet ihm selbst; dann sein mund zwinget ihn dazu.

(Der sinn Salomons geht dahin, dasz viele unter den menschen sich der faulheit und dem müssigang ergeben würden, wenn nicht ihr maul ihr mahner und treiber zur arbeit wäre.

27. Ein schalkhafter mensch richtet nichts als schalkheit an: und auf seinen lefzen ist es wie ein brennendes feuer. Sprüch. I2:I8.

28. Ein verkehrter mensch richtet hader an: und ein ohrenblaser trennet (auch) den besten freund. Sprüch. 6:I4. I5:I8. 26:2I. 29:22.

29. Ein frefler beredet seinen nächsten, und füehret ihn einen weg, der nicht gut ist.

(Die verfüehrung ist in diesen lezten zeiten sehr grosz, listig, schädlich und gefährlich. Wol dem, der in der furcht behutsam ist!

30. Wann er mit seinen augen blinzelt, verkehrte dinge zu bedenken, (und wann) er seine lefzen zusammen beisset, so vollbringet er böses. Sprüch. 6:I3. ...

3I. Ein graues alter (ist) eine krone der ehren: auf dem wege der gerechtigkeit wird sie gefunden. Sprüch. 20:29.

32. Der langmüethige übertrift den starken: und wer seinen geist beherrschet, der ist über den, welcher eine stadt gewinnet.

33. Das loos wird in die schoos geworfen: aber alle seine leitung steht bey dem HERRN.

(Wann ein mensch durch den rechten gebrauch seiner vernunft eine sach glüklich und wol ausfüehren kan, so hat er dazu keines looses nöthig, und wenn irgend auch mit seiner sache unvernünftig umgegangen wird, so ists gewisz das loos. Wie viel lächerliche, oder besser zu sagen, vernünftige menschen beschämdende exempel, könnten wir hierüber anfüehren? Da wir indessen ein wol eingerichtetes und GOtt gefälliges loos doch nicht verwerfen.

Das XVII. Capitel.

602

Ein trokener bissen (brot) mit sicherheit ist besser, als ein volles haus, (und als) geschlachtetes (vieh) mit zanke. Sprüch. I5:I7.

2. Ein kluger knecht wird den sohn, welcher sich schandlich haltet, (im hause) beherrschen, und wird unter den brüedern das erbe theilen.

(Die herrlichen vortheile der wahren weisheit und klugheit sind unter andern auch diese, dasz sie einen geringen empor bringen, und einen armen aus seiner düerftigkeit heraus reissen.

3. Füer das silber ist der schmelz-tiegel, und der schmelz-ofen für das gold: aber der HERR bewähret die herzen. Sprüch. 27:2I. Jer. I7:I0.

4. Der schalkhafte achtet fleissig auf falsche lefzen: (und) wer sich von den lügen nehret, auf schalkhafte zungen.

(Wer verleumdern, die gerne übel nachreden, gehör giebt, der ist wahrlich nicht unter die frommen, sondern unter die boshaftigen zu zehlen.

5. Wer einen armen verspottet, der schmähet desselbigen Schöpfer; (und) wer sich (seines) jammers erfreuet, der wird nicht ungestraft bleiben. Sprüch, I4:3I.

6. Kindskinder sind eine krone der alten: und der kinder ehre sind ihre väter.

7. Eine vortreffliche rede steht dem thoren nicht wol an: wie viel minder eine lügenhafte rede einem füersten?

(So wenig sichs füer einen narren schikt, wenn er thun und reden will, wie ein füerst; so wenig und noch viel weniger wird sichs füer einen füersten schiken, dasz er gern lüge, als welches sich füer narren besser schiket.

8. Das geschenk ist ein liebliches (edel) gestein in den augen dessen, der es begehret: wohin es sich kehret, da gelinget es ihm.

(Wer reich und freygebig genug ist geschenke auszutheilen, der wird in der welt vieles ausrichten können. Wehe aber sowol dem, der ungerechte geschenke austheilet, als auch dem, der sie nimmt! 5Mos. 27:25.

9. Wer die missethat bedeket, der stellet nach freundschaft: wer aber viel erzehlens darvon machet, der trennet auch den besten freund.

I0. Eine bescheltung erschrekt einen verständigen mehr, als hundert streiche einen thoren.

II. (Wie) der widerspänige nur nach unglük trachtet: (also) wird ihm auch eine grausame botschaft begegnen.

(Ueber unruhige köpfe und rebellen kommen gewohnlich GOttes ernstliche gerichte.

I2. (Es wäre besser) einer bärin begegnen, welche (die jungen) verloren hat, als einem thoren in seiner thorheit.

(So sehr ist leider der mensch durch die sünde verderbt, dasz er in manchen stüken ärger ist, als unvernünftige wilde thiere.

I3. Der böses um gutes vergilt, von dessen hause wird das unglük nicht weichen.

(Damit wird zu verstehen gegeben, was füer ein erschrekliches laster die undankbarkeit sey.

I4. Der anfang des haders ist (wie) ein wasser, das anfangt ausbrechen: und (darum) eh der streit überhand nimmt, so lasz ab.

(Uneinigkeit hat oft einen geringen anfang, kan aber bald erstaunlich grosz werden. Derjenige handelt denn GOtt gefällig, der sich sucht in der güete mit seinem nächsten zu vergleichen.

I5. We den übelthäter gerecht spricht, und den gerechten verurtheilet, die sind beyde dem HERRN ein greuel. 2Mos. 23:7. Jes. 5:23.

I6. Was nüzt es, dasz man dem thoren den wert in die hand (gebe,) weisheit zu überkommen, so er doch keinen verstand hat?

(Das geht auf diejenigen, welchen durch die vorsehung zwar güeter in die hände gefallen, die aber dabey weder weisheit haben noch ernstlich suchen, und also die güeter des glüks unnüz verzehren und anwenden.

I7. Der ist ein freund, welcher allezeit liebet, und in der noth wird er (dein) bruder.

(Jn widerwärtigkeit sieht mans am deutlichsten, welche rechte freunde seyen oder nicht.

I8. Wer bey der hand gelobet, (und) füer seinen nächsten verbüerget, der ist thorecht.

Sprüch. 6:I.

(Weil unsere eigene und des nächsten umstände sehr veränderlich, und nicht in unserer gewalt stehen, so ists mit der büergschaft füer andere sehr miszlich.

I9. Wer schalkheit liebet, der hat lust zu hadern: (und) wer seine thüer hoch erhebet, der stellet dem unfalle nach. Sprüch. I6:I8.

(Seine thüer hoch erheben, ist sprüchworts-weise von einem solchen geredet, der unvernünftiger weise stolz wird, und sich über andere erhebet. Zanksucht und stolz sind gewohnliche und verderbliche gschwister.

20. Wer ein verkehrtes herz hat, der überkommt nichts gutes: wer aber eine falsche zunge hat, der fallet in schaden.

(Ein verkehrtes herz und eine falsche zunge verdienen und bekommen auch gleichen lohn.

2I. Wer einen thoren gebieret, (der machet) ihm selber leid: und der vater des thoren wird sich nicht freuen.

(Die freude der eltern an wolgerathenen kindern ist grosz: aber die betrüebnisz ist noch grösser, wenn sie nicht gerathen, und wenn eltern auch selbst viel an ihren kindern versäumet,

und im gewissen davon angeklaget werden; so musz so viel mehr eine schmerzliche empfindung aus der eigenen verwahrlosung entstehen.

22. Ein fröliches herz hilft zur gesundheit: aber ein zerschlagener geist vertröknet das gebei. Sprüch. I2:25.

(Das christentum ist auch darinn etwas edels, dasz es einen frölichen muth und freudigkeit in GOtt giebt, das ist die beste arzney füer unsere seele.

23. Der gottlose nimmt heimlich gaben, die wege des rechten zu verfälschen.

(Der unsersättliche geiz verfüehrt die menschen in allerley ständen, göttliche und menschliche geseze zu übertreten. Geiz ist eine wurzel alles bösen. ITim. 6:I0.

24. Das angesicht der weisen (zeiget) weisheit an: aber die augen der thoren (schweifen) durch alle lande.

25. Ein thorechter sohn ist seinem vater ein leid, und seiner muter ein kummer.

Sprüch. I0:I. I9:I3.

26. Es ist nicht gut, dasz man den gerechten strafe, (der) dasz die regenten (jemanden) wegen der aufrichtigkeit schlagen.

(Der sündiget doppelt, der das böse füer recht erklärt, und das gute eines gerechten noch dazu mit strafe beleget.

27. Wer wenig redet, der ist recht verständig: und ein verständiger mann ist köstlich von geist.

28. Auch der thor wird füer weis gehalten, wann er schweiget: (und) füer verständig, wann er mit seinem munde behutsam ist.

Das XVIII. Capitel.

603

Wer sich absöndert, der suchet seinen lust: er widersezet sich aller beständigen weisheit.

(Wer andrer leute guten rath und meinung verachtet, und immer alles nur nach seinem kopfe eingerichtet haben will, der gehört ganz gewisz mit in das register der thoren.

2. Der thor hat kein gefallen an dem verstande, sondern daran, dasz sich sein herz entdeke.

(Ein aufgeblasner stolzer narr hat keinen gefallen an dem verstande, weil er sich schon füer den klüegsten menschen hält, und aller welt blindheit und undankbarkeit schilt, die seine weisheit, gelehrsamkeit und verdienste, nicht erkennet; sondern daran hat er lust, dasz sich sein herz entdeke, und er seine vermeinte weisheit an den tag legen könne; wodurch er aber nur seine blösse jedermann kund machet.

3. Wann der gottlose kommt, so kommt auch verachtung, und schand mit verweisung.

(Was hilft dem gottlosen ehre bey seines gleichen, da er vor GOtt ein greuel ist, und auch redliche leute nichts von ihm halten können?

4. Die reden in eines (vortrefflichen) manns munde sind (wie) tiefe wasser: (und) die quelle der weisheit ist ein quellender strom.

(Die worte eines weisen manns sind wie tiefe wasser, die nicht so leicht erschöpft werden, und die quelle der weisheit ist in ihm ein hervorquellender bach der nimmer vertroknet, sondern beständig wasser genug hat, woraus viele trinken und sich erquiken können.

5. Es ist nicht gut, das angesicht des gottlosen ansehen, die (sache) des gerechten am gerichte zu biegen. 5B.Mos. I:I7.

6. Die lefzen des thoren kommen mit hader: und sein mund rufet zu kämpfen.

(Der thor will öfters mit gewalt schläge haben.

7. Der mund des thoren ist ihm selbst zum schreken: und seine lefzen sind ein strik seines lebens. Sprüch. I0:I4. I3:3. Sprüch. I2:I3.

8. Die worte des ohrenblasers sind wie (die worte) der schmeichler: und dringen bis in das innere des leibes. Sprüch. 26:22.

9. Auch, wer in seinem werke träg ist, der ist dem gleich, der verderbet.

I0. Der name des HERRN ist ein starker thurn, der gerechte wird dahin laufen, und beschirmet werden. Ps. I8:3. 9I:2.

(Die alten Juden haben diesen vers von dem Meszia erkläret.

II. (Aber) der reiche haltet seinen reichtum (füer) seine veste stadt: und (er haltet sie) füer eine hohe mauer in seiner einbildung. Sprüch. I0:I5.

I2. Vor der zerstörung wird das herz des menschen stolz: und vor der ehre (gehet) demuth (her.) Sprüch. II:2. Spr. I5:33.

I3. Wer antwortet, eh er die rede vernimmt, dem ist es eine thorheit und eine schande.

I4. Ein tapferes gemüeth erleichtert die krankheit: wann aber ein gemüeth zerschlagen ist, wer will es aufrichten?

(Ein fröliches herz, ein herz, das der gnade GOttes versichert ist, trägt das kreuz leicht.

I5. Ein weises herz erwirbet verstand: und ein weises ohr stellet nach wissenschaft.

I6. Die gabe machet dem menschen einen weiten plaz, und bringet ihn vor die grossen (herren.) Sprüch. I7:8.

I7. Der, welcher der erste in seinem rechtshandel ist, (scheinet) gerecht seyn: wann aber sein nächster kommt, so untersucht er ihn.

(Ein richter musz zwey ohren haben. Es scheint allemal, der erste, der zu dem richter kömmt, habe recht: Aber, wenn man

den andern theil auch verhöret, alsdenn kan man erst mit grunde von der sache urtheilen.

I8. Das loos hebet die gezänke auf: und zwischen den mächtigen scheidet es (den hader.

(Bey eintheilung der erbgüeter und dergleichen umständen, hebt das loos manchen streit auf, wenn sich nemlich die streitenden parteyen dahin vergleichen, dasz sie mit dem zufrieden seyn wollen, was ihnen durchs loos zufallen wird. Man kan diesen vers als einen vorschlag des königs ansehen; und er hat auch, in dergleichen sachen, schon hundertmal gute dienste gethan.

I9. Wann ein bruder abtrünnig wird, (so ist der zorn stärker) als eine veste stadt, und die gezänke härter als die riegel eines palasts.

(Salomo zeigt hier an, wie so gar verderbt unsere natur sey. Denen wir am ersten etwas zu gut halten sollten, je näher uns das band der blutsfreundschaft verbunden hat, gegen selbige offenbaret sich am meisten ein recht wüetender affekt bey wirklichen oder nur eingebildeten beleidigungen, wie zu sehen an Cain, an Esau, an dem brüedern Josephs, an Absalom, ... Eben darum ist nun auch der dem HERRN ein greuel, der zank zwischen brüedern anrichtet. cap. 6:I6, I9.

20. Ein jeder sättiget seinen bauch mit der frucht seines mundes, (und) füllet (ihn) mit dem gewächse seiner lefzen. Sprüch. I2:I4. I3:2.

(Wer redet, was nüzlich, heilsam, lieblich und wollautend ist, wird sich solcher reden am ersten und meisten zu erfreuen haben. Ein jeder wird gesättiget von der frucht seiner lippen. d.i. Er wird entweder in ansehen oder in verachtung stehen, so, wie er seine zunge wird wol oder übel zu regieren wissen.

2I. Tod und leben (stehen) in dem gewalt der zunge: und die, welche sie lieb haben, werden ihrer früchte geniessen. Sprüch. 2I:23. Jac. 3:8. ...

(Weil die zungensünden so gar gemein sind, so hat Salomon in seinen sprüchen vielfältig davon geredet, sehet cap. I0:8, I4. cap. I2:I3. cap. I3:3. cap. I7:20. cap. 22:23. Rede und schweige zu rechter zeit, und in göttlicher ordnung, so wirst du weise und gesegnet seyn.

22. Wer ein weib überkommt, der hat etwas gutes überkommen, und gunst von dem HERRN erlanget. Sprüch. I9:I4.

23. Der arme flehet demüethiglich: aber der reiche gibet rauhe antwort.

(Das will sagen: die armuth drükt den menschen nieder, und macht ihn auch selbst in den worten sanft und geschlacht; der reichtum hingegen macht den muth und die worte trozig.

24. Wer freunde hat, der soll sie in ehren halten: dann ein freund hanget (öfters vester) an, als ein bruder. Sprüch. I7:I7.

(Bewirbe dich vor allem aus um die freundschaft des allmächtigen und unendlich-liebreichen GOttes, so hast du einen freund, der dir sagen kan: Ruf mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten; ich will bey dir seyn in der noth, und dich heraus reissen.

Das XIX. Capitel.

604

Besser ist der arme, der frommlich lebet, als der, welcher mit seinen lefzen verkehrte dinge redet, und ein thor ist. Sprüch. 28:6.

(Ein armer, der an irdischen güetern, womit man sich das leben bequem machen kan, mangel hat, und in seiner frommkeit, aufrichtigkeit und lauterkeit, wandelt, und darinn beständig fortfahret, ist besser und GOtt weit wolgefälliger, als einer der mit seinen leichtsinnigen reden zeiget, dasz er gute tage hat.

2. Auch wer nicht ein verständiges gemüeth hat, dem ist es nicht gut: Und der eilet, stosset mit den füessen an.

(Salomon beschreibt hier einen menschen, der ohne den zwek, die mittel, und andere zu nüzlicher, und glüklicher ausfüehrung einer sache erforderliche umstände zu überlegen, seinem blinden triebe folget, und unbesonnener weise auf dem besteht, was ihm einmal in sinn gekommen, der sich auch nicht des raths anderer bedienet, noch selbst sich eine erkenntnisz anschaffen will, wodurch er seine wege prüefen könnte. Er strafet also die unwissenheit, und die übereilung, als welche die quellen unzähligen unglüks sind.

3. Durch die thorheit geht der mensch irre von seinem wege, (und) alsdann zörnet er in seinem herzen über den HERRN.

(Hieher gehöret sonderlich die art leute, welche zur beschönung ihrer schweren sünden etwann zu sagen pflegen, GOtt habe sie fallen lassen. Es ist wahr, GOtt hats nicht gehindert, du aber, gottloser mensch, hast dich selbst gestüerzt; dein verderben ist aus dir!

4. Reichtum machen viele freunde: der arme wird auch von seinen freunden verlassen. Sprüch. I4:20.

(Die freundschaft der meisten menschen ist mehr auf ihren vortheil abgesehen, und darnach eingerichtet, als aufrichtig.

5. Der falsche zeuge bleibet nicht ungestraft: und der lügen redet, wird nicht entrünnen mögen. 5B.Mos. I9:I6. ...

6. Viel bitten demüethiglich vor dem freygebigen: und jedermann gesellet sich zu dem, der gaben ausgiebt.

7. Alle brüeder des armen hassen ihn: wie viel mehr entfernet sich von ihm ein jeder seiner gesellen? Haltet er aber stark um worte an, so sind sie füer ihn (vorhanden.)

(Haltet er aber stark um worte an, so sind füer ihn vorhanden: haltet er flehentlich bey ihnen um hülfe an, und beruft sich auf ihre ehemalige öfters gethane freundschafts-bezeugungen, so erfahrt er, dasz es läre worte gewesen, und noch sind, und weiter nichts.

8. Wer ein verständiges herz überkommt, der hat seine seele lieb: (und) wer der vernunft warnimmt, überkommt gutes.

(Wer sich um ein verständiges herz bewirbet, der liebet seine seele, indem er das zu erlangen sucht, was seine seele echt edel machen kan. Das ist also die rechte und lobenswüerdige eigenliebe.

9. Ein lügenhafter zeuge wird nicht ohne strafe hingehen: und wer lügen herausblaset, wird umkommen.

I0. So wenig es sich geziemet, dasz ein knecht über füersten herrsche, so wenig schiken sich wollüste zu dem thoren. Sprüch. 30:22.

(Ein weiser mensch suchet die ihm von GOtt geschenkte zeitliche wolfahrt recht zur ehre seines wolthäters anzuwenden, ein gottloser aber miszbraucht sie auf eine sündliche und tolle weise.

II. Ein weiser mann hinterhaltet seinen zorn: und die missethat vorbey gehen ist seine zierde.

I2. Der zorn des königs ist wie das brüllen des leuen: und seine gunst ist wie thau auf dem kraut. Sprüch. I6:I4.

I3. Ein thorechter sohn ist seinem vater ein jammer: und ein zänkisches weib ist wie ein stetes tropfen. Sprüch. I0:8. I7:25. Spr. 27:I5.

I4. Haus und habe kan man von eltern ererben: aber ein weises weib kommt von dem HERRN. Sprüch. I8:22.

I5. Faulheit wirft in einen tiefen schlaf, und eine hinlässige seele musz hunger leiden.

Sprüch. 20:I3.

(Der faule wird hier beschrieben als ein müessiggänger und hungerleider zugleich, anzudeuten, dasz aus der faulheit der mangel entstehe.

I6. Wer das gesez haltet, der haltet seine seele: wer (aber) seine wege verachtet*, der wird sterben. Sprüch. 3:2I. Luc. II:28.

(*Wer keine sorge hat, dasz er seine wege nach der richtschnur des gesezes und der weisheit einrichte.

I7. Wer dem armen aus erbärmd gutes thut, der leihet dem HERRN auf wucher: dann, was er ausgiebt, wird ihm wiedergolten. Sprüch. 28:27. Matth. I0:40. 2Cor. 9:6.

I8. Züchtige deinen sohn, wann (noch) hoffnung zu haben ist: aber erhebe deine seele nicht ihn zu tödten. Sprüch. I3:24. Ephes. 6:4.

(Was oft eltern durch allzulanges nachsehen versäumet und verderbet haben, das wollen sie hernach mit übertriebenem und allzugrossem ernst wieder einbringen, womit aber, wie die erfahrung genug zeiget, meistens übel nur ärger wird.

I9. (Dann) wer zu heftig zörnet, der traget strafe davon: wann du ihn aber erretten willst, so must du ihn noch mehr (züchtigen.)

(Du wirst durch eine gemässigte und, wenn es nöthig ist, oft widerholte züchtigung den zwek der verbesserung deiner kinder eher erhalten, als wenn du mit wuth und grimm nur zu weilen auf sie zupeitschest.

20. Gehorche (gutem) rath, und nimm die strafe an, so wirst du endlich weis werden.

2I. Der mensch nimmt in (seinem) herzen mancherley rathschläge füer: aber der rathschlag des HERRN besteht. Job 23:I3. Ps. 33:II. Sprüch. I6:9.

22. Des menschen lust soll gerichtet seyn gutes zuthun: aber ein armer ist besser als ein lügenhafter mann.

(Ein armer, der andern gerne hülfe, aber nicht im stande ist solches zuthun, ist besser, als der es thun kan, und zu thun verspricht, aber nichts haltet.

23. Die furcht des HERRN (dienet) zum leben, und [der gottsfüerchtige] wird ersättiget wohnen: er wird von keinem übel heimgesucht werden.

24. Der träge stosset seine hand in die schüssel, dasz er sie auch nicht wieder kan zu seinem munde bringen. Sprüch. 26:I5.

(Er ist so stink-faul, dasz er vor faulheit nicht essen mag, wenn er gleich die hand in der schüssel, oder das essen vor sich hat.

25. Wann du den spötter schlagest, so wird der unverständige wizig: wann du aber den verständigen strafest, so wird er verständiger. Sprüch. 2I:II.

26. Wer (seinem) vater schaden thut, und (seine) muter austreibet, der ist ein sohn, der sie in schmach und schande bringet.

27. Mein sohn, du wollest dem bericht nicht gehorchen, der dich von den worten des verstandes abfüehret.

28. Ein schalkhafter zeuge verspottet das recht, und der mund der gottlosen verschlukt die schalkheit.

29. Den spöttern sind strafen vorhanden, und streiche auf den ruken der thoren.

Das XX. Capitel.

605

Der wein [machet] spötter, und starkes getränk schwärmer: ein jeder, der sich darinn verirret, wird nicht weise werden.

2. Der schreken des königs ist wie das brüllen eines jungen leuen: wer ihn reizet, der sündiget wider sein leben. Sprüch. I6:I4.

3. Dem menschen, der sich vor zank hüetet, ist es eine ehre: aber ein jeder thor wird sich [darein] mischen.

4. Der faule will vor kälte nicht zu aker gehen, derhalben wird [ihm] in der ernde, wann er bettelt, nichts [werden.]

5. Der rath ist in dem herzen des menschen [wie] wasser in der tiefe: wer aber verständig ist, bringt es hervor. Sprüch. I8:4.

(Der rath ist in dem herzen eines arglistigen bösen menschen, wie etwas das im tiefen wasser liegt, aber ein verständiger weisz mittel es hervor zu bringen; er traut dem schalke nicht nur nicht, sondern weisz ihm auch die larve abzuziehen.

6. Die meisten menschen berüehmen sich ihrer gutthätigkeit: aber wer findet einen recht getreuen mann?

7. Der gerechte wandelt in seiner aufrichtigkeit: selig sind seine kinder nach ihm.

8. Der könig, wann er auf dem richtstuhl sizet, zerstreuet alles arge mit seinen augen.

(Ein fleisziger, gerechter und kluger, könig, der sich der regierung sorgfältig annimmt, ist seinem lande ein grosser segen.

9. Wer will sagen: Rein ist mein herz: Jch bin rein von meiner sünde. IKön. 8:46. Job I4:4.

I0. Zweyerley gewichte und zweyerley mäsz gebrauchen, die beyde hasset der HERR. 5B.Mos. 25:I3. ...

II. Auch ein jüngling giebt aus seinen üebungen zu erkennen, ob seine thaten rein und aufrichtig seyn werden.

(Also konnte man beym knaben Samuel, und an Johannes dem täufer, in seiner kindheit merken und schliessen, dasz nichts gemeines bey ihnen wäre, und mit der zeit grosse leute aus ihnen werden sollten.

I2. Ein hörendes ohr, und ein sehendes gesicht, die beyde hat der HERR gemachet. 2B.Mos. 4:II.

(Salomo will uns den lieben GOtt, nicht nur als den Schöpfer aller dinge, sondern auch als ein allwissendes Wesen, vorstellen.

I3. Befleisse dich nicht des schlafs, dasz du nicht zu armuth kommest: wann du [aber] die augen aufthust, so wirst du deine nahrung reichlich haben. Sprüch. I9:I5.

I4. Es ist bös, es ist bös, spricht der, so [etwas] kauft: wann es aber ihm wird, so lobet er es.

(Wann die menschen etwas tadeln oder loben, so sehen sie meistens mehr auf ihren nuzen, als aber auf die wahrheit.

I5. Kluge reden sind köstlicher [als] gold, edelgestein, und alle köstliche keinodien. Sprüch. 3:I5.

I6. Wann einer füer einen fremden verbüerget, so nimm sein kleid: und wann er füer ein fremdes (weib verbüerget) so pfände ihn. Sprüch. 27:I3.

(Die meinung des königs ist, man solle behutsam seyn, und keinen fremden zum büergen annehmen, und auch füer keinen verbüergen, sondern sich ein ihm ein pfand von ihm geben lassen.

I7. Dem menschen geliebet die nahrung, welche man mit betrug überkommt: aber sein mund wird zulezt mit kies gefüllet. Sprüch. 9:I3.

I8. Durch weisen rath wird das füernehmen vollstrekt: und durch weise anschläge vollfüehre den krieg.

I9. Wer die heimlichkeit eröffnet, der ist ein verleumder: und vermische dich nicht mit dem, der mit seinen lefzen liebkoset. Sprüch. II:I3.

20. Wer seinem vater und seiner muter fluchet, dessen liecht wird mitten in der finsternusz ausgeleschet. 2B.Mos. 2I:I7.

2I. Das erbtheil, welches anfänglich zu geschwind kommt, wird zulezt nicht gesegnet seyn.

(Dieser vers schiket sich wol auf den vorhergehenden. Da ist ein gottloser sohn, der seinen eltern fluchet, und ihnen den tod wünschet, damit er fein bald das erbtheil in besiz nehmen könne. Also schnappet er sehr eilfertig darnach. Doch an einem solchen gottlosen sohne, haben ehrliche gemüether billig einen ekel und abscheu. Der unartige sohn wird endlich seines wunsches gewähret; die eltern sterben, er nimmt ihre hinterlassene güeter in besiz; allein er hat keinen segen dabey, sein erbgut gedeyet ihm nicht. Vielmehr bedrükt ihn der unsegen, und er musz zu grunde gehen.

22. Sprich nicht: Jch will böses wiedergelten: (sondern) warte auf den HERRN, der wird dich heil machen. 5B.Mos. 32:35, 36. Sprüch. I7:I3. 24:29. Röm. I2:I7. IThess. 5:I5.

23. Zweyerley gewicht ist dem HERRN ein greuel: und eine falsche wage ist ein sehr böses ding.

24. Die gänge des manns sind von dem HERRN: dann wie sollte der mensch seinen weg verstehen? Ps. 37:23. Jer. I0:23.

(Dasz einem sein vornehmen glüklich von statten gehe, das kömmt nicht auf den menschen an, sondern auf die leitung und willen des Allerhöchsten.

25. Es ist dem menschen ein strik das geheiligte zu verschluken, und nachdem er gelübde gethan, darnach fragen.

(Gleichwie in allen dingen alles vorsichtig zu überlegen ist, ehe man einen gewissen vorsaz zu etwas fasset, also soll es insonderheit in und bey den gelübden geschehen. Was man aber einmal gelobet hat, dagegen soll man keinen vorwand suchen, damit man es wieder zu nichte machen könne.

26. Ein weiser könig zerstreuet die gottlosen, und bringet das rad über sie.

(Er bringet sie in zuchthäuser, dasz sie darinn arbeiten müessen, oder er beleget sie mit gewissen wolverdienten leibes-strafen.

27. Die seele des menschen ist ein liecht des HERRN, es durchsuchet alle innersten heimlichkeiten.

(Erkenne den adel der menschlichen seele; sie ist ein licht des HERRN.

28. Güete und treue bewahren den könig: und durch gutthätigkeit bleibet sein stuhl vest.

29. Stärke zieret die jungen: und den alten sind die grauen haare eine ehre. Spr. I6:3I.

(Kein alter hat das andere zu verachten, sondern ein jedes soll denken, dasz, ob es schon etwas hat, worinn es das andere übertrift, dasz dasselbe doch auch seine besondere zierde habe, weswegen es hochgeschäzt werden kan und soll.

30. Streichmasen säubern die schalkheit aus, und schläge (gehen) in das innerste des bauchs.

(Bey grundbösen leuten helfen keine worte, sondern es müessens schläge und scharfe strafen thun.

Das XXI. Capitel.

606

Das herz des königs ist in der hand des HERRN, (wie) wasserbäche: (und) er leitet es, wohin er will.

(Wie der, so das aug gemachet hat, nothwendig auch sehen musz; also musz der, so den willen gemachet hat, nothwendig auch kraft haben denselben zu bewegen.

2. Einen jeden bedunkt sein weg recht seyn: aber der HERR wiget die herzen.

Prüch. I6:2.

(Um eine seele, welche alle ihre werke gut und recht dunken, ist es eine sehr gefährliche sache.

3. Gerechtigkeit und billichkeit handhaben gefallet dem HERRN besser als opfer.

Hos. 6:6.

4. Hohe augen, und ein stolzes herz, (und) das liecht der gottlosen ist sünde.

(Wo hohe augen, ein einbildisches herz, sich findet, da ist solch scheinbares glük der gottlosen schon ein anfang ihres falles oder unglüks.

5. Die anschläge des fleissigen [bringen] nichts als vorrath: wer aber gäch ist, der [überkommt] nichts als mangel. Prüch. I0:4. I3:4.

(Wer sein werk ohne gehörige überlegung angreift, auch mit gewalt reich werden will, es geschehe mit recht oder unrecht, eilet zum mangel. Eile, brach den hals, langsam gehet man auch ferne.

6. Schäze, die mit falscher zunge zusammen geleget werden, sind eine getriebene eitelkeit derer, die den tod suchen. Prüch. I0:2. I3:II.

(Derjenige ist grausam gegen sich selbst, der unrechtmässiger weise reichtum zusammen scharret, er sammelt sich damit zugleich einen schaz des zorns, auf den tag des zorns. ITim. 6:9.

7. Der schade, [welchen] die gottlosen [thun,] geht über sie: dann sie haben nicht wollen thun, was billig ist.

(Der schaden, welchen die gottlosen thun, wird sie schreken, wenn das gewissen ihnen aufwachet, werden sie in stetigem schreken seyn, und endlich wird ihre ungerechtigkeit sie in das verderben stüerzen: Denn sie haben nicht thun wollen, was billig ist, sie sündigten nicht aus unwissenheit, sondern sie raubeten dem nächsten vorsezlich das seine.

8. Die wege des verkehrten sind fremd: aber die werke des reinen sind recht.

(Die wege eines verkehrten bösen menschen sind fremd, oder fern von dem, was recht ist: aber die werke des reinen, eines recht frommen menschen, der sich hüetet vor aller beflekung des fleisches und des geistes, sind recht, sie sind aufrichtig und in GOtt gethan.

9. Es ist besser [oben] in einem winkel auf dem dache wohnen, als bey einem zänkischen weibe in einem gleichen hause. Sprüch. 25:24. 27:I5.

I0. Das gemüeth des gottlosen trachtet auf böses, [und] sein nächster findet keine erbärmde vor seinen augen.

II. Wann man den spötter straft, wird der einfältige wizig: wann man aber mit dem weisen vernünftig handelt, empfanget er bericht. Sprüch. I9:25.

I2. [Wann] schon der fromme das hausgesind des gottlosen unterrichtet, so fahren [doch] die gottlosen ihrer schalkheit nach.

(Kinder GOttes sind verbunden, dem gottlosen seinen elenden zustand vorzustellen, nebst dessen erschreklichen ausgang. Doch musz solches klüeglich geschehen, damit man ihn nicht mehr erbittere, als gewinne.

I3. Wer sein ohr vor dem geschrey des armen verstopfet, der wird auch nicht erhöret, wann er schreyen wird.

I4. Eine heimliche gabe stillet den zorn: und ein geschenk, wann es in den busen [geschoben wird, stillet] das heftige wüeten. Sprüch. I7:8. I8:I6.

(Es ist hier nicht die rede vom geschenke geben, damit man den richter einer streitsache auf seine seite lenke, und ihn vermöge, das recht zu beugen. Salomo, als ein sitten-lehrer, wüerde solchen weg nicht angerathen haben, wie er denn auch anderswo saget, dasz solche geschenke dem HERRN ein greuel seyen; sondern von geschenken bey andern zwistigkeiten, da ein bescheinender guter wille öfters viel böses abkehren, und die gemüether besänftigen kan.

I5. Der fromme hat eine freude an recht thun: darab die schälke ein abscheuen haben.

I6. Ein mensch, der ab der strasse der weisheit abgetreten ist, wird in der rott der todten bleiben.

I7. Ein armer, der sich dem muthwillen, dem weine, und dem öle ergiebt, wird nimmermehr reich.

(Wer oft kostbare malzeiten anstellet, wird nicht reich, wol aber dem verlornen sohn gleich werden, Luc. I5:I3-I6.

I8. Der gottlose [musz] von wegen des frommen, und der schalk von wegen der aufrichtigen ein lösgeld [seyn.] Sprüch. II:8.

(GOtt kehret oftmals das blat um, dasz eben das unglük, so den frommen zugedacht war, über die gottlosen kommt, und jene hergegen errettet werden. Sehet Est. 7:9, I0. Dan. 6:23, 24.

I9. Es ist besser in einer einöde wohnen, als bey einem zänkischen und zornigen weibe.

20. Jn der herberge des weisen ist ein köstlicher schaz und öl: aber der thor verschlinget dasselbige.

2I. Wer sich der frommkeit und freundlichkeit befleisset, der überkommt leben, frommkeit und ehre.

22. Ein weiser ersteiget die stadt der starken, und stüerzet ihre macht, darauf sie sich verliesse.

(Ein weiser ist viel höher zu achten als viele tapfere leute. Weisheit ist mehr als tapferkeit.

23. Wer mit seinem munde und seiner zunge behutsam ist, der verhüetet sein gemüeth vor viel angst.

24. Der stolze (und) hochmüethige, welcher (billig) ein spötter genennet wird, darf im zorn eine frefene that begehen.

(Ein stolzer handelt gar bald feindselig. Die laster hangen kettenweis an einander. Aus stolz entstehet verachtung anderer, aus der verachtung zorn, und aus zorn mancherley beleidigungen.

25. Der faule verdirbet durch seine begierde: dann seine hände wollen nicht arbeiten:

(Eines faulen wünschen und verlangen ist ohne kraft und nachdruk, er begehrt die rechten mittel nicht zu gebrauchen, wodurch man zu etwas gelangen kan.

26. Er thut allezeit nichts als begehren: aber der fromme giebt ohne hinterhalten.

Ps. 37:26.

(Der fromme hat, weil er unter GOttes segen arbeitet, nicht nur füer sich selbst seine nothdurft, sondern auch noch übrig, wovon er andern geben kan, und auch wirklich giebt.

27. Das opfer der schälke ist ein greuel: wie vielmehr, wann sie es mit bösem vorsaze bringen? Sprüch. I5:8.

(Jst dein herz bös, so ist dein gottesdienst dem HERRN ein greuel, wenn er auch eine noch so schöne äusserliche gestalt hätte. Matth. 6:23.

28. Der falsche zeuge wird umkommen: wer aber ein ding gehört hat, der wird beständig reden. 5B.Mos. I9:I6. ...

29. Wann sich schon der gottlose in seinem angesichte vest haltet, so versteht doch der fromme sein vornehmen wol.

(Ein gottloser bezeiget sich frech, und bleibet vest auf seinen bösen wegen: Der fromme hingegen, der in allem seinem thun GOttes wort zur regul und richtschnur sezet, versteht sein vornehmen wol, er handelt vorsichtig, und thut nicht leicht etwas, dessen er sich schämen müeszte, und gesezt, er wäre auch in etwas übereilet worden, so wird er doch nicht auf seinem sinne bestehen, sondern sich gern zu rechte weisen lassen.

30. Es ist keine weisheit, keine vorsichtigkeit, noch rathschlag wider den HERRN.

3I. Man rüstet das pferd zu, wann man an die schlacht will: aber der sieg kommt von dem HERRN. Ps. 33:I7.

(Die menschenkinder sind keine meister ihres glüks, sie mögen ihre veranstaltungen auch noch so gut machen. Ps. 20:8. 33:I7.

Das XXII. Capitel.

607

Ein guter name ist kostlicher als viel reichtum: (und) gunst ist besser als silber und gold. Pred. 7:2.

2. Der reiche und der arme begegnen einander: der HERR machet sie alle. Sprüch. 29:I3.

(Der ungleiche zustand der menschen, in absicht der zeitlichen güeter, wird hier nicht dem glüke oder zufalle, sondern einer weisen einrichtung GOttes zugeschrieben. GOtt beweiset auch hierinn weisheit und güete. Durch den eingefüehrten unterscheid des standes und der gaben sind wir nicht allein vester zusammen verknüpft worden, so dasz einer des andern nicht entbehren kan, sondern die ruhe, der friede, die eintracht der gesellschaft kan desto eher erhalten werden. Wären alle menschen gleich vermögend, so würde unsere erde ein land der qual und angst werden, die einwohner würden sich selbst unter einander verzehren, jedermann würde herrschen und gebieten, niemand aber gehorchen wollen. Aber diese ungleichheit machet, dasz einige sich dem fleisse ergeben, erfinden, arbeiten, bauen, bessern, andern nacheifern, ordnen, schüzen. Verbindet man hiemit die betrachtung, dasz der irdische reichtum kein nothwendiges stük unserer wolfahrt sey, dasz die armut an sich selber uns nicht an ausüebung unserer pflichten hindert, dasz der Höchste seine kinder noch in einer andern welt reichlich belohnen will, wenn sie hier gleich arm und verachtet gewesen; so fallen dadurch die einwüerfe, die man gegen diesen vers machen wollte, zu boden.

3. Der verständige sieht den schaden, und verbirget sich: aber die einfältigen fahren vorbey, und fallen in schaden. Sprüch. 27:I2.

(Der zwek Salomons ist, die menschen zur vorsichtigkeit und klugheit anzumahnen, und von der sicherheit und verwegenheit abzuziehen. Eph. 5:I5. ...

4. Die belohnung der demuth (in) der furcht des HERRN ist reichtum, ehre, und leben.

5. Dörne (und) strike sind auf dem wege des verkehrten: wer (aber) seine seele erhalten will, der fliehe weit von ihnen.

6. Unterweise den jüngling auf dem wege, den er wandeln soll, so verlasset er ihn nicht, wann er schon alt wird.

7. Der reiche beherrschet die armen: und der, so entlehnet, musz dem wucherer dienen.

(Du reicher sollst wissen, dasz dich GOtt an deinem reichtum probiere, ob du wollest den armen helfen: weh dir, wenn du ihn klemmest!

8. Wer böses säet, der schneidet jammer, und die ruthe seines wüetens wird (ihn) verderben. Job 4:8.

(Wie der gottlose andern eine ruthe und peitsche gewesen, so wird er wieder geschlagen werden, dasz ers füehlen wird.

9. Ein freundliches aug wird gesegnet seyn: dann es mittheilet dem armen von seiner speise. 2Cor. 9:6.

I0. Treib den spötter aus, so geht der zank (mit ihm) hinaus, und höret auf (aller) hader und schmähen.

II. Wer ein reines herz lieb hat, (und) in dessen lefzen holdseligkeit ist, dessen freund wird der könig. Ps. I0I:6.

I2. Die augen des HERRN beschirmen die wissenschaft: aber des freflers rathschläge kehret er um.

I3. Der faule spricht: Es steht ein leu draussen: mitten auf der gasse wird ich erwüerget. Sprüch. 26:I3.

(So macht der faule alles verdächtig und gefährlich, auch wo es am sichersten ist, und findet oder erdichtet allenthalben schwierigkeiten und hindernissen, damit er nur nichts thun und angreifen dörfe.

I4. Der mund der fremden (weiber) ist ein tiefes loch, darein fallet der, über welchen der HERR erzörnet ist. Sprüch. 23:27.

I5. Die thorheit ist in dem herzen des jünglings zusammen gebunden: (aber) die ruthe der strafe wird sie fern von ihm treiben. Sprüch. I3:24. I9:I8. 23:I4. 29:I5.

I6. Wer dem armen mit unbill nimmt, dasz er reich werde, [und] dem reichen giebt, (der kommt) gewiszlich zur armuth. Sprüch. I4:3I.

I7. Neige dein ohr und höre auf die reden der weisen: und schike dein gemüeth zu meiner wissenschaft:

(Nachdem bisher mehrentheils allerley sprüche unter einander vorgelegt worden, so wird nun gleichsam eine kurzgefaszte wiederholung derjenigen materie eingerükt, die schon im ersten theile des buchs, vom ersten bis neunten capitel, mit mehrerm abgehandelt worden, um dadurch desto mehr fleisz und aufmerksamkeit bey dem leser zu erweken, die angefüehrten sprüche wol zu fassen und sich selber zu zu eignen.

I8. Dann es ist ein liebliches ding, wann du sie in das innere (deines gemüeths) behaltest, sie werden auf deinen lefzen zugleich zugerichtet werden.

I9. Jch habe dich heut gelehret, dasz du deine hoffnung auf den HERRN stellest, auch du (sollst solches thun.)

20. Habe ich dir nicht vortreffliche dinge geschrieben, in rathschlägen und wissenschaften:

2I. Dich in den richtigen worten der wahrheit zu unterweisen: dasz du wahrhafte reden antworten könnest denen, die zu dir senden?

22. Beraube den armen nicht, weil er arm ist: und unterdrüke den schlechten nicht im rechten.* Zach. 7:I0. *Hebr. im thor, war, wie bekannt, der ort des gerichts.

23. Dann der HERR wird ihre streitsache beschirmen, und denen, die sie berauben, das leben rauben. 2B.Mos. 22:23.

24. Mache nicht freundschaft mit einem zornmüethigen menschen: und geh nicht mit dem wüetenden:

25. Dasz du nicht seiner sitten gewohnest, und deiner seele einen strik empfangest.

26. Sey nicht deren einer, die bey der hand versprechen, (und) füer schulden verbüergen. Sprüch. 6:I.

27. (Dann) wann du nicht zu bezahlen hast, warum sollte jemand dein bett unter dir hinweg nehmen?

28. Du sollst den alten markstein, welchen deine väter gesezet haben, nicht verrüken.

5B.Mos. I9:I4.

29. Du siehst, dasz ein mann, welcher in seinem werke fertig ist, vor den königen steht: (aber) vor den unedeln wird er nicht stehen.

(Ein kluger, fleisziger und unverdroszner mann, wird aus geringem stande zu hohen bedienungen, bey füersten und königen gelangen.

Das XXIII. Capitel.

608

Wann du (zu tische) sizest, mit einem grossen herrn zu essen, so gieb fleissig achtung auf das, was vor dir ist.

(Füehre dich behutsam und vorsichtig auf, damit du dir nicht etwann die ungnade dieses herrn zuziehest.

2. Seze ein messer an deine kehle, wann dich dein gelust bemeistern will.

(Hüete dich, dasz du nicht, als ein vielfrasz, unverschämt zugreifest, noch allzuviel und unbedachtsam redest.

3. Lasz dich seiner lieblichen speisen nicht gelusten: dann die speise ist betruglich.

4. Wende nicht grosse müehe an, dasz du reich werdest: steh ab von (dieser) deiner klugheit. Sprüch. 28:20. ITim. 6:9.

5. Was wolltest du deine augen auf das fliegen lassen, welches (alsobald) nirgend mehr ist? Dann (die reichtume) machen ihnen selbst flügel wie ein adler, welcher gen himmel flieget.

6. Jsz die speise des verbünstigen nicht: und lasse dich seiner lieblichen speisen nicht gelusten:

7. Dann wie er es in seinem gemüethe gedacht hat, also ist es (auch.) Er spricht (zwar) zu dir: Jsz und trink: da doch sein herz nicht mit dir ist.

8. Du wirst (auch) den bissen, welchen du geessen hast, wieder von dir geben, und deine lieblichen worte verlieren.

(Lerne mit geringer kost vergnüegt seyn, so wirst du der delicaten bissen leicht entübriget seyn können. Folge Paulo: Jch habe gelernt mich dessen, dabey ich bin, genüegen zu lassen. Phil. 4:II. ...

9. Rede nicht vor den ohren des thoren: dann er wird die klugheit deiner reden verachten. Sprüch. 9:8.

I0. Verrüke den alten markstein nicht, und geh nicht auf die äker der wäisen.

5B.Mos. I9:I4.

II. Dann der sie rettet, ist gewaltig, er wird ihre streitsache wider dich beschirmen.

Sprüch. 22:23.

I2. Schike dein herz zur strafe, und deine ohren zur wissenschaft.

(Ergieb dein herz zur zucht, ... Nimm gute unterweisung an, und höre nüzlichen erinnerungen gerne zu.

I3. Entzieh dem jüngling die strafe nicht: wann du ihn mit der ruthe schlagen wirst, so wird er nicht sterben. Sprüch. I3:24.

I4. Du schlagest ihn (zwar) mit der ruthe, aber du wirst seine seele von der hölle erretten.

I5. Mein sohn, wann dein herz weisheit (annimmt,) so wird sich mein herz freuen: ja ich (wird mich freuen.)

I6. Und wann deine lefzen reden, was recht ist, so werden meine nieren froloken.

I7. Lasz dein herz nicht über die sünder eifern, sondern (eifere) füer die furcht des HERRN alle tage: Sprüch. 3:3I.

(Sey nicht neidisch gegen die sünder: lasz dich weder ihre macht, ehre und ansehen, noch ihre äussere vortheile blenden, und zum neide bewegen: Sondern brenne vielmehr vor begierde dich dem HERRN gefällig zu machen, und in einer heiligen ehrfurcht vor ihm zu wandeln.

I8. So wird (dir) gutes nachfolgen, und deine hoffnung wird nicht ausgereutet werden.

Sprüch. 24:I4.

I9. (Darum) höre zu, mein sohn, und sey weis, und richte dein herz auf dem wege (der weisheit.)

20. Geselle dich nicht zu den weinsaufern, (und) zu denen, die (viel) fleisch fressen.

Jes. 5:22. Röm. I3:I3. Eph. 5:I8.

2I. Dann die weinsaufer und prasser gerathen in armuth: und das schlafen machet zerrissene kleider.

22. Gehorche deinem vater, der dich gezeuget hat: und verachte nicht deine alte muter. Sprüch. I:8.

23. Suche wahrheit, weisheit, kunst, und füersichtigkeit, und verkaufe sie nicht.

Sprüch. 4:5.

24. Ein vater froloket sehr über einen gerechten (sohn:) und wer einen weisen (sohn) gezeuget hat, der wird sich über ihn erfreuen.

25. (Also) wird sich dein vater freuen: und dein muter, die dich geboren hat, wird froloken.

26. Gieb mir dein herz, mein sohn, und lasz meine wege vor dir gefällig seyn.

27. Dann eine hure ist eine tiefe grube, und die fremde ein enger sodbrunnen.

Sprüch. 22:I4.

(Denn, so du meiner anweisung wirst gehorsam seyn, so wird sie dich bewahren vor der schändlichen wollust, dadurch du dich in zeitliches und ewiges verderben stüerzen wüerdest.

28. Auch lauret sie wie auf einen raub: und vermehret die treulosen unter den menschen.

29. Wo heulet man? Wo schreyet man? Wo ist gezänk? Wo ist klage? Wo sind wunden, die frefenlich (geschlagen worden?) Wo sind rothe augen?

30. Bey denen, die sich bey dem wein aufhalten, [und] kommen dem, was eingeschenkt ist, nachzufragen.

3I. Beschaue den wein nicht, wie er roth sey, und wie er seine farbe in dem becher gebe: er geht wol glatt hinein:

32. [Aber] sein leztes wird beissen wie eine schlange, und stechen wie ein basilisk.

33. [Alsdann] werden deine augen nach den fremden [weibern] sehen, und [auch] dein herz wird verkehrte dinge reden.

(Wann du dich dem wein ergiebst, so werden deine augen geiler und unverschämter weise herum schauen; und du wirst dadurch in hurerey, ehebruch und folglich in die grösten sünden und schanden gerathen.

34. Und du wirst seyn, als wann du mitten auf dem meer schliefest, und oben auf dem mastbaum lägest:

(Nichts ist lebhafter als dieses gleichnisz, welches die grösse der gefahr eines trunkenen vorstellet. Auf einem stüermischen meer auf dem mastbaum schlafen, heiszt von sinnen gekommen seyn. Und bey der trunkenheit ohne gefahr und schaden bleiben wollen, heiszt rasen, weil man ja bey dem saufen vernunft, verstand und gesundheit verschwendet.

35. [Und wirst sagen:] Sie haben mich verwundet, es hat mir [aber] nicht weh gethan: sie haben mich geschlagen, [aber] ich habe es nicht empfunden. Wann ich [vom weine] erwache, so will ich ihn noch mehr suchen.

(Man sollte meinen, wenn ein saufer etliche mal schläge davon getragen hätte, so wüerde er mit schaden wizig werden, und sich der liederlichen saufgesellschaften inskünftig gänzlich entschlagen. Salomo aber will hiermit zeigen, was füer eine verderbliche seuche dieses laster sey, wo es einmal eingewurzelt, also dasz dessen liebhaber auch nicht einmal mit schlägen und schaden davon abzubringen wären.

Das XXIV. Capitel.

609

Du sollst nicht über bosfertige leute eifern, noch ihre gesellschaft begehren.

Sprüch. 3:3I. 23:I7.

(Lasterhafte und böse leute soll man auf der einen seite mit geduld und mitleiden ansehen, auf der andern aber mit einer abkehr und abscheu vor ihrem thun: nicht aber sich stossen an ihrem glüke.

2. Dann ihr herz trachtet nichts als rauben, und ihr mund redet nichts als vom verderben. Ps. I0:7.

3. Durch weisheit wird das haus gebauet, und durch vorsichtigkeit bevestnet:

4. Und durch wissenschaft werden die innern gemächer mit allerley köstlicher und schöner habe gefüllet.

5. Ein weiser mann ist stark: und ein vorsichtiger ist mächtig von kraft. Sprüch. 2I:22.

6. Dann durch die anschläge werden die kriege gefüehret: und wo genug rath ist, da sieget man. Sprüch. II:I4. 20:I8.

7. Weisheit ist dem thoren zu hoch: (dann) im thor darf er den mund nicht aufthun.

(Im gerichte, allwo die weisheit zum rechtsprechen höchstnöthig ist, darf er seinen mund nicht aufthun, sondern ist entweder ganz stumm, oder musz nur einen ja-herrn geben.

8. Wer nichts trachtet als böses zu thun, den nennet man [billig] einen vermessenen schalk.

9. Die vermessene thorheit ist sünde: und der spötter ist dem menschen ein greuel.

(Des narren vermessenheit, seine anschläge, die wider die gerechtigkeit und ehrbarkeit laufen, ist sünde, und kan nicht entschuldiget werden: Der spötter aber, der aus frevel, mit verspottung aller treuherzigen warnung, das böse vollbringet, ist weit ärger als jener, und darum vor GOtt und den menschen ein greuel.

I0. Wann du säumig bist, so die noth einfallet, so ist deine stärke klein.

(Bist du zaghaft unter dem kreuze; kömmst du in noth und gefahr hinein, und erweisest dich dennzumal lasz, niedergeschlagen und unwissend, was zu thun oder zu lassen, so bist du schon so gut als zu boden geschlagen und überwunden.

II. Erlöse die, welche zum tode hingezogen werden, und die, so zur erwüergung hingefüehrt wüerden, wann du dich entzögest. Ps. 82:4.

(Steh unschuldig-verfolgten äussersten vermögens bey.

I2. Dann (wann) du (schon) sprechen würdest: Siehe, wir haben dieses nicht gewuszt: Sollte der, welcher die herzen erwiget, solches nicht wissen: und der auf deine seele acht hat, dieses (nicht) sehen? Und sollte er (nicht) einem jeden nach seinem werke wiedergelten? Job 34:II.

(Dieser vers enthält eine bestrafung derer, welche die noth ihres nächsten nicht zu herzen nehmen, noch ihm beyspringen wollen, da sie es doch wol könnten; sondern unter allerhand vorwand sich davon los zu machen suchen.

I3. Jsz honig, mein sohn, dann es ist gut: und honigwaben, (dann) er ist süesz in deinem rachen:

(Was Salomo hiemit haben wolle, sagt er im folgenden verse.

I4. Also wird auch die wissenschaft der weisheit deinem gemüethe seyn: findest du (sie,) so wird (dir gutes) nachfolgen, und deine hoffnung wird nicht ausgereutet werden. Sprüch. 23:I8.

(Strebe nach der weisheit und frömmigkeit, die wird dir besser bekommen, als honig oder honigwaben.

I5. Du gottloser, du sollst nicht heimlich lauren auf die wohnung des frommen, (und) ihn nicht verstören in seiner ruhe.

I6. Dann der fromme fallet sibenmal, und steht (doch) wiederum auf: aber die gottlosen verfallen in der bosheit.

(Salomo redet hier nicht von sünden-fällen, sondern von unglüks-fällen, und will sagen: GOtt läszt den frommen wol etwann in unglük kommen, aber er läszt ihn nicht umkommen; die gottlosen aber werden durch die gerichte GOttes öfters mit stumpf und stiel ausgereutet.

I7. Freue dich nicht ab dem fall deines feindes, und froloke nicht, wann er sich stosset: Job 3I:29.

(Dem güetigen GOtt, der die liebe selbst ist, ist das feindselige, so in dem herzen der menschen ligt, sehr verhaszt.

I8. Dasz es der HERR nicht sehe, und erzörnt werde, und seinen zorn von ihm wende.

(Wer sich des unglüks eines andern freuet, dessen eigenes unglük steht schon hinter der thüer. Und die schadenfreude schlägt nicht selten zur erleichterung der gedrükten aus. Denn sie werden oft, um der bosheit solcher schadenfrohen einhalt zu thun, errettet. Ps. 54:7-9.

I9. Erzörne dich nicht über die schälke: (und) eifere nicht über die gottlosen:

Sprüch. 23:7.

20. Dann dem schalke folget nichts (gutes) nach, (und) das liecht der gottlosen wird ausgeleschet. Sprüch. I3:9. 20:20.

(Wer das glük der gottlosen ohne anstosz und betrüebnisz ansehen will, darf nur eine vergleichung zwischen dem kurzen augenblik ihres vergnüegens und der unendlichen ewigkeit ihres unglüks anstellen. Ps. 37:35, 36.

2I. Mein sohn, füerchte den HERRN, und den könig: (aber) geselle dich nicht zu den unbeständigen:

(Aufrüehrischen, die nach veränderung stehen, und weder GOtt noch der obrigkeit treu sind.

22. Dann ihre verderbnusz kommet urplözlich: und wer weiszt, wann ihr beyder unfall kommt?

(Da Salomo in diesen versen den unterthanen eine lehre giebt, wie sie sich gegen GOtt und die obrigkeit zu verhalten haben; so haben zugleich auch obrigkeiten füer sich zu merken, dasz sie das recht, welches sie haben, nicht miszbrauchen, welches geschiehet, wenn sie mehr nach ihren lüsten und belieben, als nach den gesezen, regieren. Denn die ungerechtigkeit, gewalt und grausamkeit der regenten, geben gemeiniglich dem volke gelegenheit auf veränderungen zu denken.

23. Auch diese [sprüche, welche nun folgen, gehören] füer die weisen:

Es ist nicht gut nach dem ansehen der personen richten. 5B.Mos. I:I7.

(Diese dinge und sprüche, welche nun folgen, gehören auch nicht weniger, als was im vorhergehenden schon gesagt worden, füer die weisen und liebhaber der weisheit. Welches vornehmlich um deswillen hier voran gesezt worden, weil von solchen materien in dem folgenden geredet wird, darvon es scheinen könnte, als ob solche erinnerungen, zum wenigsten den weisen, eben nicht so nöthig wären; und will also damit gesagt werden, dasz man sie allerdings füer nöthig halte, damit man sich nicht durch das ansehen der personen blenden lasse.

24. Wer zum schalke spricht: Du bist fromm; dem fluchen die völker; [und] die leute verfluchen ihn: Sprüch. I7:I5.

(Wer im gerichte, zum schalke, zum gottlosen, der wider das gesez gehandelt, und folglich strafe verdienet hat, spricht: Du bist fromm, du hast eine rechte sache, du bist ein redlicher mann; dem wünschen die leute alles unglük und das göttliche gericht an, und hassen ihn auf das äusserste.

25. Die aber (den gottlosen) strafen, die sind angenehm, und werden einen segen des guten überkommen.

26. Wer eine richtige antwort giebt, dem soll man die lefzen küssen.

(Wer eine richtige antwort giebt, ein gerechter, verständiger und unparteyischer richter ist gewiszlich jedermann im herzen lieb.

27. Rüste (zum ersten) dein werk zu, das draussen ist, und hab acht auf das, was du im felde hast, und darnach baue dein haus.

(Salomo giebt hier eine im gemeinen leben sehr nöthige klugheits-regel, wie man seinem ordentlichen berufe vor allen nebendingen abwarten, und denselben aller eigenen bequemlichkeit und gemächlichkeit vorziehen solle.

28. Gieb nicht ohne ursach zeugnusz wider deinen nächsten: dann wolltest du (ihn) mit deinen lefzen betriegen? Sprüch. I9:5.

(Ein zeuge musz die ungefärbte wahrheit, als vor GOtt, reden, ohne ansehen der person, damit er sich nicht GOttes schwere strafe über den hals ziehe. cap. I9:5.

29. Sprich nicht: Jch will diesem thun, wie er mir gethan hat: [und] will einem jeden nach seinem werke wiedergelten. Sprüch. 20:22. Matth. 5:39.

(Salomo eifert hier wider so gemeine selbstrache, womit man doch ganz gewisz seine ehre und guten namen nicht rettet, sondern nur beweiset, dasz man eben so wol zörnen, rufen, schelten, lästern, beleidigen, und rasen könne, als der widersächer. Man überlasse alle zugefüegte beleidigungen dem, der alles sieht. Matth. 5:39, 40. Röm. I2:I7. IThess. 5:I5. IPetr. 3:9. Man überwinde das böse mit gutem, Matth. 5:44. Röm. I2:2I.

30. Jch bin vor den aker des faulen vorbey gegangen, und vor den weingarten des thoren:

3I. Siehe, da war es alles mit disteln überzogen, (und) die nesseln bedekten den boden, auch die steinerne mauer war eingerissen.

32. Das sah ich, (und) nahm es zu herzen. Jch sah es, [und] es war mir eine warnung.

33. [Wolltest du aber] ein wenig schlafen, ein wenig entnuken, ein wenig die hände zusammen schlagen, zu ruhen: Sprüch. 6:I0.

34. So wüerde alsdann deine armuth kommen [wie] ein reisender, und dein mangel wie ein gewaffneter.

Das XXV. Capitel.

610

I. Diese sind auch Sprüche Salomons, welche die männer Ezechie, des königs Juda, ausgezogen haben.

(Hier fängt der dritte theil des buchs an, und geht bis zum ende des 29sten capitels.

2. Es ist GOttes ehre eine sache verbergen: aber der könige ehre ists, eine sache [wol] erforschen.

(Es gehört freylich zur ehre GOttes, dasz er in der regierung aller dinge allein schaltet, und seinem eigenen geheim-gefaszten rathe allein folget; das zeiget seine vollkommenheit an, nach welcher er keines raths von jemanden bedarf, und nicht nöthig hat mit andern seine sachen zu überlegen und darüber zu rath zu gehen. Jns gegentheil aber ist es den königen rüehmlich, wenn sie weise männer zu rath ziehen. Denn ob die könige auch schon selber klug und hocherfahren seyn mögen, so ist ihre weisheit doch sehr eingeschränkt, und nicht so grosz, dasz sie nicht anderer raths zum öftern nöthig hätten.

3. [Wie] die höhe des himmels, und die tiefe der erde (nicht durchgründet werden kan:) also ist auch das herz der könige unergründlich.

(Gleichwie es den königen ruhmlich ist, dasz sie schwere sachen erforschen: Also ist ihnen auch hinwiederum dieses ruhmlich, dasz sie von andern nicht mögen erforschet werden, sondern ihre anschläge und geheimnisse bey sich wissen verborgen zu halten.

4. Thu die schlaken vom silber, so geht dem schmelzer ein (geläutertes) geschirr heraus.

5. Nimm den schalk hin von des königs angesicht, so wird sein stuhl in gerechtigkeit vest bestehen.

(Salomo will anzeigen, dasz die glükseligkeit eines königs und seines reichs wolstand darinnen besteh, wenn durch handhabung der gerechtigkeit die gottlosen weggeschaffet werden. Die sache trägt er in einem gleichnisz vor, vers 4. und die zueignung ist diese: Eben so musz ein könig, wenn er wol und recht regieren will, die bösen rathgeber wegthun, und alle freche vollbringung der laster unter seiner regierung abschaffen.

6. Vor dem könige thu dich nicht hervor: und an den ort der gewaltigen dringe dich nicht selbst hinein.

7. Dann es ist besser, man spreche zu dir: Steig hinauf: als dasz man dich in gegenwärtigkeit des füersten, den du mit deinen augen ansiehst, herab seze.

(Sey demüethig. Luc. I4:8. ...

8. Brich nicht eilend aus zu rechten, dasz du vielleicht zulezt nicht [wissest,] was du thun sollest, wann dich deine nächster zu schanden bringet.

(Salomo warnet in diesem und den zween folgenden versen, vor der zanksucht, und weiset an, wie man sich theils vor, theils in einem rechtshandel verhalten soll. Was das erste betrifft, so soll man nicht ohne die höchste noth darzu schreiten, sondern sich lieber in güete mit einander sezen, besonders wo die sache, worüber man etwann klage füehren möchte, von keiner oder doch nur geringer erheblichkeit ist, aus der ursache, weil gemeiniglich der ausgang verdrieszliche folgen nach sich ziehet.

9. Richte deinen streithandel aus mit deinem nächsten: und eröffne eines andern heimlichkeiten nicht:

(Hast du mit deinem nächsten zu streiten, so mache es mit ihm, in der stille, und zwischen euch beyden aus, Matth. I8:I5. musz der streit aber je vor den richter kommen, so handle bescheidentlich, und offenbare niemand, was dir dein widerpart vertrauet hat, da ihr noch freunde waret.

I0. Dasz dich nicht der, so es höret, schände, und (alsdann) dein böses gerücht nicht wieder umkehre.

(Weil du durch solches verhalten, mit recht, den namen eines lasterhaften menschen bekommen würdest, dessen umgang man zu meiden habe.

II. Eine rede, die geschikt geredet wird, ist (wie) guldene apfel in silbernen gefässen.

I2. Die strafe des weisen ist dem gehorsamen ohre eine guldene ohrenzierd, und ein guldenes kleinod.

(Wer einer vernünftigen zurechtweisung gehör giebt, der thut seinen ohren einen viel grössern dienst, als wenn er sie mit golde und perlen zieret.

I3. Wie die kälte des schnees in der ernde: (also erfreuet) ein getreuer bot den, der ihn gesendet hat, und erfrischet das gemüeth seines herrn. Sprüch. I3:I7.

(Wie der in den eisgruben verwahrete schollen zur zeit der ernde, in den heissen sommer tagen, den trunk erküehlet, folglich erquikend macht, so ist ein getreuer rechtschaffner bot dem, der ihm etwas auszurichten aufgetragen hat. Da hingegen

ein untreuer fauler knecht ist wie essig den zähnen, und rauch den augen. C. I0:26.

I4. Wer hohe (verheissungen) thut, (und) nichts leistet, ist wie wolken und wind ohne regen.

I5. Mit geduld mag man den füersten bereden: und die räuhe kan mit sanfter rede gebrochen werden. Prüch. I5:I. I6:I4.

I6. Findest du honig, so isz zu deinem genüegen, dasz du seiner nicht zuviel essest, und es wiedergeben müessest.

(Damit wird zu verstehen gegeben, dasz man auch die besten und angenehmsten dinge mässig gebrauchen solle, damit sie nicht schädlich werden.

I7. Entzieh deinen fusz von dem hause deines nächsten, dasz er deiner nicht satt werde, und dich hasse.

(Das musz einem freunde, sonderlich der viel zu thun hat, nothwendig beschwerlich seyn, wenn man ihm die zeit, die er zur verrichtung seiner sachen nöthig hat, mit unnöthigen und überflüszigen besuchungen raubet, und das sprüchwort: freunde sind diebe der zeit; zu einem grossen ekel und verdrusz an ihm wahr machet und bestätiget.

I8. Wer wider seinen nächsten falsche zeugnusz giebt, ist (wie) ein (zerschmeissender) hammer, ein schwert, und scharfer pfeil. Sprüch. I9:5.

(Weil ein falscher zeuge einen unschuldigen in grosse gefahr seiner güeter, seiner ehre und seines lebens, sezen kan, so ist er also ein todtschläger vor GOtt, daher auch GOtt ihn aufs ernstlichste zu strafen befohlen hat. 5B.Mos. 27:24.

I9. Die hoffnung zu der zeit der noth auf einen treulosen sezen, ist (wie) ein böser zahn und ein verrenkter fusz.

20. Wer einem bekümmerten herzen ein lied singet, ist (gleich) als wann man in der kälte einem sein kleid nimmt, (und) essig über salpeter (giessest.)

(Wer einem sehr betrüebten herzen ein lied singet, selbiges durch weltliche ergezlichkeiten aufzumuntern trachtet, schlagt es nur desto mehr darnieder; alles dergleichen zeug hat eine widrige wirkung, und man gewinnt nicht mehr damit, als wann man mit essig einem verwundeten seine schmerzen lindern wollte.

2I. Hungert deinen feind, so speise ihn mit brot: düerstet ihn, so gieb ihm wasser zu trinken: Luc. 6:27. Röm. I2:20.

22. Mit dem wirst du eine glut auf seinem haupte sammeln, und der HERR wird es dir wiedergelten.

(Ach! wer doch diesen göttlichen sinn bey aller gelegenheit auszuüeben lernte, sollte es auch noch so viele überwindung kosten! Es ist ja der einige wahre weg zur erlangung des friedens füer uns und andere.

23. Der nordwind vertreibet den regen: aber ein ernsthaftes angesicht (hinterhaltet) die hinterredende zunge.

(Der nordwind bringet den regen, bey uns geschiehet dieses nicht, sondern gewohnlich vertreibt der nordwind, da er durch mitfüehrung einer sehr gepressten luft die wasserbläslein aus einander jagt, den regen: Jn Morgenland aber machte er, weil er über die mit eis und schnee bedekte, und folglich viele ausdünstungen mit sich füehrende gebüerge kam, und in eine wärmere gegend geblasen wurde, die luft feucht und wässericht.

Und eine hinterhaltende, hinter dem ruken alles übel nachredende, zunge macht ein ernsthaftes angesicht, machet unwillige, verdrieszliche, gesichter, dasz die, so vormals freundlich mit einem umgegangen, ihr gesicht verstellen, sauer aussehen, und allerhand harte worte ausstossen.

24. Es ist besser im winkel auf dem dache wohnen, als bey einem zänkischen weibe in einem gleichen hause. Sprüch. 2I:9.

25. Was dem müeden kaltes wasser ist, das ist ein gutes gerüchte, welches von fernusz kommt.

(Eine gute botschaft, die man von einem lang abwesenden guten freunde bekömmt.

26. Der fromme ist ein betrüebter brunn, und eine verderbte wasserquelle, wann er vor dem gottlosen fallet.

(Gleichwie man das wasser eines solchen brunnen entweder nicht mehr, oder doch mit ekel und unwillen trinket, der trüeb geworden; also verhält sichs mit einem menschen, der in der reputation der gottseligkeit gestanden, und aber vor den augen der gottlosen einen groben fehler begangen, hiemit ein grosses ärgernisz gegeben, der taugt nicht mehr andern vorzustehen, und sie zu unterweisen.

27. Wer zuviel nach herrlichkeit stellet, [dem geschieht] gleich wie dem, welcher mit seinem schaden zuviel honig iszt.

(Salomo weiset uns hier auf die nie genug zu preisende mittelstrasse, die man so selten in allen dingen zu halten weisz.

28. Wer seinen geist nicht hinterhalten kan, der ist (wie) eine stadt ohne mauren.

Sprüch. I6:32.

(Wer seine gemüeths-bewegungen, seinen zorn, u.s.w. nicht hinterhalten kan, der giebt sich blosz, und kan von jedermann angefallen werden.

Das XXVI. Capitel.

611

Wie der schnee dem sommer, und der regen der ernde (nicht füeglich ist:) also schikt sich auch dem thoren nicht ehre.

(Wie der schnee den früchten im sommer schädlich ist, eben so schädlich sind gottlose leute einer republik, wenn sie da zu hohen wüerden erhoben werden.

2. Wie der sperling (und) schwalbe hin und her schweben (und) fliegen: also kommt (auch) der fluch nicht, der ohne ursach geschieht.

(Niemand darf sich füer einem solchen fluche füerchten, der unschuldig auf ihn gelegt wird. GOtt kan ihn in segen verwandeln. 4Mos. 23:II.

3. Dem rosze (gehöret) eine geissel, dem esel ein zaum, und auf den ruken des thoren (gebüert) ein steken. Ps. 32:9. Prüch. I0:I3.

4. Gieb dem thoren nicht antwort nach seiner thorheit, dasz du ihm nicht auch gleich werdest:

5. Gieb (aber) dem thoren antwort auf seine thorheit, dasz er nicht meine, er sey weis.

(Es ist grosse weisheit nöthig allerley arten von widersächeren auf gehörige weise, und der unvernunft eines narren mit lauter vernunft, zu begegnen.

6. Der hauet [ihm selbst] die füesse ab, und kommt zu (grossem) schaden, der seine geschäfte einem thoren anvertraut.

(Wichtige geschäffte sollen geschikten leuten anvertrauet werden.

7. (Wie) einem hinkenden das tanzen: also steht den thoren an von weisheit zureden.

(Es giebt etwann auch gottlose, die von tugend und gottseligkeit reden wollen, wie übel steht es aber dergleichen armen tropfen an!

8. Wer einem thoren hohe ehre anthut, ist gleich, als wann einer einen stein in eine schlinge bindet.

(Wer einem narren ehr anthut, der verschleudert die ehre.

9. Wie ein dorn in der hand des trunkenen geht: (also) ist auch ein weiser spruch in dem munde der thoren.

(Ein thor miszbraucht auch die theuersten warheiten: Es ist ihm nicht zu viel selbst mit der Bibel zu spotten; damit aber gewinnt er mehr nicht, als ein trunkenbold, der einen dornbusch in der hand trägt, und sich damit verwundet.

I0. Wer thoren und landstreicher dinget, der ist einem tyrannen (gleich,) der alle dinge verwüesten will.

(Wer thoren und landstreicher in seinen dienst aufnimmt, der stüerzt sich ganz gewisz in grossen schaden.

II. Wie ein hund zu seinem gespeyten wiederkehret: (also) treibet der thor seine thorheit füer und füer. 2Petr. 2:22.

I2. Siehest du einen menschen, der sich selbst füer weis schäzet, (so kanst du) von einem thoren mehr hoffnung (haben) als von ihm. Prüch. 29:20.

I3. Der faule sagt, es sey ein leopard auf der strasse, (und) ein leu auf den gassen.

Prüch. 22:I3.

I4. [Wie] die thüer in ihrem angel umgeht: also [welzet] sich der faule in seinem bette.

(Der faule wendet sich wol um, kan aber nicht von der stelle kommen; er bleibt immer bey seinem selbst-erwehlten commoden christenthum jahr-aus jahr-ein, list, hört, singt, betet in der kirche jahr-aus jahr-ein, und kömmt doch nimmer weiter: Eben wie die thüer immer an einem orte bleibet, ob sie schon das ganze jahr durch immer hin und her sich wendet.

I5. Der faule stosset seine hand in die schüssel, und ist verdrossen sie wieder zu seinem munde zu bringen. Prüch. I9:24.

I6. Der faule bedunkt sich selbst weiser als siben, die vernünftig antworten.

(Wie der faule die handarbeit scheuet, also scheuet er noch vielmehr die kopf-arbeit.

I7. Wer sich in einen zank flichtet, der ihn nichts angeht, der hebt einen hund bey den ohren.

I8. Wie ein unsinniger geschosse, pfeile, und tödtliche (waffen) schiesset:

I9. Also thut (auch) der falsche gegen seinen nächsten: alsdann spricht er: Habe ich nicht gescherzet?

(Jch hab nur vexiert: es war nicht so gemeint, dasz man wollte schaden thun, sondern ist nur aus kurzweil geschehen. Was kan aber abgeschmakters seyn, als eine solche entschuldigung?

20. Wo kein holz ist, da erleschet das feuer: und wo kein ohrenblaser ist, da höret der hader auf. Prüch. 22:I0.

2I. (Wie) ein glut (todte) kohlen, und ein feuer das holz anzündet: also richtet ein zänkischer mann hader an. Prüch. I5:I8. 29:20.

22. Die worte des ohrenblasers sind wie die (worte) der schmeichler: aber sie dringen bis in das innere des leibes. Prüch. I8:8.

23. (Wie) ein scherb mit silberschlaken überzogen ist: (also) sind brennende lefzen und ein schalkhaftes herz.

(Das gleiche kan auch von der heucheley gesagt werden.

24. Der hasser wird an seinen lefzen erkennt, aber in ihm selbst stellet er betrug an.

(Ein hasser verstellet sich in seiner rede, er redet anders als ers im herzen meinet, in seinem inwendigen aber hat er betrug geleget.

25. Wann er mit seiner rede freundlich ist, so vertraue ihm nicht: dann es sind siben schalkheiten in seinem herzen.

26. Wer den hasz heimlich haltet schaden zu thun, dessen bosheit wird vor der gemeind offenbar werden.

(Wo nicht in dieser welt, doch in der allgemeinen versammlung am jüngsten tage.

27. Wer eine grube grabet, der wird darein fallen: und wer einen stein welzet, auf den wird er wiederkommen. Ps. 7:I6.

(Wer einen stein welzet, in der absichte, dasz er auf einen anderen falle, und ihn tödte, auf den wird er kommen. Ps. 7:I7.

28. Eine lügenhafte zunge hasset den, welcher sie beschiltet: und ein schmeichlender mund richtet schaden an.

Das XXVII. Capitel.

612

Rüehme dich nicht des morgenden tags: dann du weissest nicht, was die zeit bringet.

Jac. 4:I3.

2. Nicht dein, sondern eines andern mund soll dich rüehmen: ein fremder, und nicht deine lefzen.

3. Schwer ist der stein, und das sand lästig: aber der zorn des thoren ist schwerer als diese beyde.

(Es ist nichts beschwerlichers, als einen mürrischen und verdrieszlichen narren zu ertragen.

4. Der zorn ist ein wüetiges ding: und der grimm ist eine wasserfluth: aber wer kan vor dem neide bestehen?

5. Eine offenbare bescheltung ist besser als eine heimliche liebe.

(Wer seinen nächsten recht liebet, der soll demselben nach gegebener gelegenheit zureden, ihne ermahnen, warnen und strafen.

6. Die wunden, welche von dem freunde (geschlagen werden,) geschehen mit treue: aber die küsse des feindes hat man abzubitten. Ps. I4I: 5.

7. Wer satt ist, der zertritet einen honigwaben: wer aber hungert, dem ist alles bittere süesz.

8. Wer seine wohnung oft verändert, der ist gleich einem sperlinge, der sein nest verlasset.

9. Oel und rauchwerk machen das herz frölich: und ein gemüeth, das wol rathen kan, erfreuet seinen nächsten.

I0. Du sollst deinen freund, und den freund deines vaters, nicht verlassen: aber in deines bruders haus geh nicht, wenn dich eine noth betrifft. Dann ein nachbar, welcher dir nahe ist, ist besser als ein bruder, der (fern von dir ist.) Sprüch. I7:I7. I8:24.

(Ein recht getreuer herzensfreund ist eine grosse wolthat GOttes. GOtt aber ist der allerbeste freund, trachte dahin mit grosser sorgfalt, dasz du seine gunst nicht verlierest.

II. Mein sohn, sey weis, so wird mein herz erfreuet, dasz ich denen antworten möge, die mir etwas verweisen.

(Salomo füehret hier zween gründe an, welche kinder bewegen sollen, den eltern zu gehorsamen: I. damit die elteren freude davon haben, und dann 2. dasz sich die feinde nicht freuen mögen, und denen eltern ihrethalben kein vorwurf geschehen könne.

I2. Der kluge, wann er eine gefahr sieht, verbirget sich: (aber) die einfältigen fahren vorbey, (und) kommen in schaden. Sprüch. 22:3.

I3. Wann einer füer einen fremden verbüerget, so nimm sein kleid: und wann er füer ein fremdes (weib verbüerget,) so pfände ihn. Sprüch. 22:I6.

I4. Wann einer seinen freund gar zu früehe mit lauter stimme lobet, so wird ihm das füer einen fluch geachtet.

(Wer sehr schilt, der lobet, und wer sehr lobet, der schilt, denn man glaubt ihm nicht, weil ers zu grosz machet.

I5. Ein stetes treufen am tage des starken regens und ein zänkisches weib sind gleich:

Sprüch. I9:I3.

I6. Der sie verbirget, der verbirget den wind, und das öl seiner rechten, das sich selbst ausrufet.

I7. (Wie) ein eisen durch das andere gewezet wird: also wezet ein mensch seinen nächsten.

I8. Wer einen feigenbaum bewahret, der genieszt seiner früchte: und wer auf seinen herrn acht hat, der wird geehret werden.

(Es giltet dieser ausspruch von allen arten der berufsarbeit.

I9. Wie im wasser ein angesicht ist gegen das andere, also ist eines menschen herz gegen den andern.

(Wie man gegen einen andern sich auffüehret, so wird sich der andere wiederum gegen uns auffüehren.

20. (Wie) das grab und die hölle nimmermehr voll werden: also mögen auch die augen des menschen nimmermehr ersättiget werden. Pred. I:8.

2I. Füer das silber ist der schmelztiegel, und der schmelzofen füer das gold: aber ein mann ist nach dem munde dessen, der ihn lobet.

(Ein mann wird durch das lob, das ist, durch seine löbliche thaten, bewährt, wie das silber durch den tiegel.

22. Wann du (schon) einen thoren mit dem stössel in einem mörsel unter der zerstossenen gersten zerstossest, so lasset er (dennoch) seine thorheit nicht.

(Manche gemüether sind in ihrer bosheit so verhärtet, dasz sie auf keinerley weise von ihren sünden abzubringen sind.

23. Du sollst die gestalt deines viehes eigentlich wissen, (und) sorge auf deine heerde haben:

(Ein jeder arbeite in seinem beruf fleiszig, halte alles wol zu rath, und sey fein ordentlich in seinem thun.

24. Dann keine reichtume sind ewig: auch (währet) die krone nicht ewiglich: ITim. 6:7.

(Ob du schon vielleicht dermalen reich und begüetert bist, so thust du doch wol, wenn du zu dem deinigen siehst, denn die reichtume sind nicht ewig, sie sind nicht unveränderlich, sondern vielen veränderungen und zufällen unterworfen; und niemand kan sich eine beständigkeit seines zustands und seiner sachen versprechen.

25. Wann das heu hervor kommet, und das gras gesehen wird: alsdann werden die kräuter auf den bergen gesammelt.

(Salomo beschreibet hier ferner die wachsamkeit, fleisz und emsigkeit eines rechten hausvaters: GOtt lasse seine väterliche vorsorge an menschen und viehe jährlich sehen, und ein fleisziger hauswirth müesse sich den segen GOttes zu nuz machen, und durch einsammlung des heues füer sein vieh sorgen.

26. (Gewahre) auch der lämmer zu deiner bekleidung, und der böke, dasz du geld daraus ziehest, das feld (zu bauen.)

(Hebr. die lämmer dienen zu deiner kleidung, und der wert des akers sind die böke. Das ist, aus der viehzucht kan man nahrung und kleidung haben.

27. Von den geissen sollst du milch genug zu deiner speise haben, zur speise deines hauses, und zur nahrung deiner mägde.

Das XXVIII. Capitel.

613

Die gottlosen fliehen, wann sie jemand jagt: aber die frommen stehen vest, wie ein junger leu. 3B.Mos. 26:36. Jes. 57:2I.

(Das böse unversöhnte gewissen ist schon selbsten feinds genug, dasz einer auch vor einem rauschenden blate lauft: weil inwendig keine zuflucht und burg ist, dahin man sich verbergen könne; sondern vielmehr anklag und plage. Welches sich doch angefochtene und kämpfende seelen nicht anzunehmen haben, oder auf ihr gefüehl bauen düerfen, wenn sie auch nichts als anklage, böse gedanken und verdammung, in sich finden.

2. Wann ein land voll übertretung ist, so überkommt es mancherley herren: wann es aber mit weisen [und] vorsichtigen leuten [bevestnet ist,] so besteht es lang.

(Wenn die unterthanen fromm sind, so giebt GOtt ihren guten regenten langes leben.

3. Ein armer mann, der arme leute mit gewalt unterdrükt, ist [wie] ein wegspüelender regen, der die früchte verderbet.

(Ein armer mann, ein mann der ehmals arm gewesen, aber sich aus der armuth empor geschwungen hat, und welcher daher seines vorigen standes eingedenk bleiben sollte, dasz er mit den armen desto mehr mitleiden hätte, und ihnen hülfe erzeigte, weil er aus eigener erfahrung weisz und erkennt hat, wie den armen zu muth ist; aber an statt dessen vielmehr arme leute mit gewalt unterdrükt, und in schaden bringet, ist ein wegspüelender regen, der die früchte verderbet, das ist: wie der regen, wenn er zu heftig ist, da er sonst eigentlich die erde fruchtbar machen sollte, sie vielmehr samt den darauf stehenden früchten verderbet, also thut auch dieser empor gekommene arme grad das gegentheil dessen, das er thun sollte, und seine pflicht erfordert.

4. Die vom geseze abtreten, die loben den gottlosen: die aber das gesez halten, streiten wider sie.

5. Böswillige leute sehen nicht, was billig ist: die aber den HERRN suchen verstehen alle dinge.

(Merken auf alles was ihnen vorkömmt, und was sie zu thun haben, examinieren und prüefen alles, ob es zur ehre GOttes gereiche, und verstehen auch alles, was zu sorgfältiger auswirkung ihres heils nöthig ist.

6. Ein armer, der sich seiner frommkeit befleisset, ist besser, als ein reicher, der mancherley list brauchet. Sprüch. I9:I.

(Der reichtum machet, will dieses sagen, noch keinen braven mann, sondern die frömmigkeit und aufrichtigkeit: auf welcher daher bey der armuth mehr zu halten ist, als auf grossem reichtum bey einem verkehrten gemüethe. So erwehlet auch auf gleichen schlag ein frommes herz lieber im staube ohne sünde ligen zu bleiben, als mit sünde hoch zu steigen.

7. Wer das gesez haltet, der ist ein verständiger sohn: wer sich aber zu den prassern gesellet, ist seinem vater eine schmach. Sprüch. 23:20.

8. Wer reichtum mit wucher und übernuz zusammen leget, der sammelt es einem, der es mildiglich den armen geben wird. Ps. 39:7.

(Hieran gedenkt der geizige freylich nicht, aber GOtt schiket es doch zuweilen so, dasz sein gut in bessere und frömmere hände kömmt, und solchen leuten zu theil wird, welche herz genug haben auch die armen daraus mildiglich zu erquiken.

9. Wer sein ohr abwendet, dasz er das gesez nicht höre, auch dessen gebett wird ein greuel seyn.

I0. Wer die frommen auf einen bösen weg abfüehret, der wird selbst in seine grube fallen: aber die frommen werden das gute ererben. Sprüch. 26:27.

(Wer fromme leute sucht in unglük, schimpf und schande, zu bringen, dem wird es nicht wol gehen.

II. Der reiche bedunket sich selbst reich seyn: aber der armer, der weis ist, forschet ihn aus.

(Weisheit ist weit schäzbarer als reichtum.

I2. Wann die frommen froloken, so ist viel zierde: wann aber die gottlosen hoch hinauf

kommen, so wird den menschen nachgestellet. Sprüch. II:II.

(Nach der obrigkeit und ihrem verhalten richten sich insgemein die unterthanen. Wol dem lande, dessen obere GOtt füerchten, folglich auch gottselig und löblich regieren!

I3. Wer seine missethaten verhelen will, dem schlaget es nicht wol aus: wer sie aber bekennet, und davon absteht, der erlanget gnade. Ps. 32:5.

(Wenn aber einer auch schon bis an seinen tod seine heimliche sünden ungestraft fort treiben könnte, und dabey immer füer einen guten christen passieren würde: Was wird es ihm helfen im tode und im gerichte?

I4. Wol dem, der allezeit in der furcht behutsam ist: wer aber sein herz verhärtet, der fallet in schaden.

I5. (Wie) ein brüllender leu und hungriger bär: (also) ist ein gottloser füerst über das arme volk.

I6. Unter einem thorechten füersten geschehen viel unbilligkeiten: wer [aber] den geiz hasset, der wird lang leben.

I7. Wer mit freflem gewalt blut vergiesset, der soll bis in die grube flüchtig seyn, dasz ihn niemand aufenthalte. IB.Mos. 4:I2.

(Ein muthwilliger todtschläger soll ohne gnade seinen verdienten lohn empfangen; niemand soll ihn schüzen, niemand soll ihn verbergen.

I8. Wer frommlich lebet, der wird errettet werden: wer aber mancherley ränke suchet, der wird (etwann) in einem fallen. Sprüch. I0:9.

I9. Wer sein feld bauet, der wird speise genug haben: wer aber verdorbenen (leuten) nachjaget, dem wird genug mangel. Sprüch. I2:II.

20. Ein mann, der treulich glauben haltet, wird sehr gesegnet seyn: wer aber eilend reich werden will, der wird nicht ohne schuld seyn. Sprüch. 20:2I.

2I. Es ist nicht gut die personen ansehen, und um eines stuks brots willen wird ein mann zum übertreter. Sprüch. I8:5. 24:23.

22. Wer eilend reich werden will, der hat ein böses aug, und trachtet nicht, dasz mangel über ihn gehen werde.

23. Wer einen andern straft, der wird zulezt angenehmer, als der schmeichler.

24. Wer seinen vater und seine muter beraubet, und meinet, er thüee nicht unrecht, der ist ein gesell eines verderbers.

25. Wer hochmüethig ist, der richtet zank an: wer aber auf den HERRN hoffet, der wird gemästet. Sprüch. I3:I0.

26. Wer auf sich selbst vertröstet ist, der ist ein thor: wer aber weislich handelt, der wird entrünnen.

27. Wer dem armen giebt, der wird keinen mangel haben: wer aber seine augen (vom armen) abwendet, der wird viel fluch haben. 5B.Mos. I5:7. Sprüch. I9:I7. 22:9.

28. Wann die gottlosen hoch hinauf steigen,, so verbirget sich jedermann: wann sie aber umkommen, so nehmen die frommen zu.

Das XXIX. Capitel.

614

Der halsstarrig ist, wann er gestraft wird, der wird plözlich verderben, und kan ihm niemand helfen.

(Wer dem Heiligen Geiste muthwillig widerstrebet, und die bestrafungen aus GOttes worte nicht annehmen will, dessen herz verhärtet der böse geist, und er selber stüerzet sich dardurch in grosses unglük.

2. Wann fromme leute empor kommen, so freuet sich das volk: wann aber der gottlose regieret, so seufzet das volk. Sprüch. II:I0. 28:I2.

(Wenn regenten das seufzen ihrer unterthanen nicht hören wollen, so höret es GOtt, und denn mögen sie zusehen, wie sie vor dem GOtt der götter bestehen!

3. Wer die weisheit lieb hat, der erfreuet seinen vater: wer aber der hurerey anhanget, der kommt um (seine) habe. Sprüch. I0:I. Luc. I5:I3, 30.

4. Mit billigkeit machet der könig (sein) reich vest: wer aber das volk schäzet, der kehret es um.

(Ein regent der viel auflagen machet, machet eben damit sich und sein land arm.

5. Wer seinem nächsten schmeichelt, der spannet ein nez vor seine füesse.

(Traue keinem schmeichler; er sucht dich zu betriegen.

6. Dem schalke ist (seine) übertretung ein strik: aber der gerechte jauchzet, und bleibet frölich.

(Ein frommes herz hüetet sich vor wissentlich- und muthwilligen sünden, und so hat es in dem besize eines guten gewissens ein tägliches wolleben.

7. Dem gerechten ist die sache der armen angelegen: (aber) der gottlose versteht die wissenschaft nicht.

(Ein gerechter richter nimmt sich der sach der armen an: ein gottloser aber unterdrüket sie, wenn sie sich auch noch so vernünftig verantworten.

8. Die spötter verstriken eine stadt: aber weise leute wenden den zorn ab. Sprüch. II:II.

(Ein wahrer christ ist auch ein guter büerger im gemeinen wesen, denn er sucht frieden zu stiften und zu erhalten.

9. Ein weiser, der mit einem thoren rechtet, er handle zornig oder freundlich mit ihm, findet keine ruhe.

(Es ist grosse weisheit nöthig, mit allerley leuten also umzugehen, dasz man sie nicht verschlimmere, sondern bessere.

I0. Die blutdurstigen hassen den frommen: aber die gerechten haben acht auf sein leben.

II. Der thor stosset seinen muth ganz und gar aus: aber der weise verdrükt ihn hinter sich. Sprüch. I4:33.

(Seine affekten und böse begierden, besonders den zorn, zähmen ist schon ein grosser grad der wahren weisheit.

I2. Wann ein füerst lügenhaften dingen ergeben ist, so sind alle seine diener gottlos.

(Wie der herr ist, so ist auch der knecht.

I3. Der arme und der wucherer begegnen einander: (aber) die augen ihr beyder erleuchtet der HERR. Sprüch. 22:2.

(Hier auf erden geht es ungleich zu, an jenem tage aber wird der HERR jeden nach seinem werke richten.

I4. Der stuhl des königs, der mit treuen die armen richtet, bleibet vest in ewigkeit.

Sprüch. 20:28.

I5. Die ruthe und strafe geben weisheit: aber der jüngling, dessen man nicht achtet, ist seiner muter eine schande. Sprüch. I3:24. I9:I8. Spr. I7:25.

I6. Wann die gottlosen hoch hinauf kommen, so wachsen die laster: aber die frommen werden ihrem falle zuschauen. Ps. 58:II. 9I:8.

I7. Züchtige deinen sohn, so wird er dir ruhe geben, und dein gemüeth mit wollust ergezen. Sprüch. 22:I5.

I8. Wo keine göttliche unterweisung ist, da wird das volk zerstreuet: aber wol dem, der das gesez haltet.

I9. Ein knecht wird ab den worten nicht besser: dann wann er es gleich versteht, so thut er doch nichts darab.

(Worte und vernünftige reden sind unzulänglich, die irdische sinnliche lust und natur zu bezwingen.

20. Wann du einen menschen siehest, der in seinen reden schnell ist, so kanst du dich des thoren mehr trösten, als seiner. Sprüch. 26:I2.

2I. Wer seinen knecht von jugend auf zart erziehet, der musz alsdann (leiden,) dasz er endlich der sohn im hause seyn will.

22. Ein zornmüethiger richtet hader an: aber ein grimmig zorniger viel laster. Spr. I5:I8. 26:2I.

23. Die hoffart wirft den menschen tief herab: aber ein demüethiges herz kommt zu hohen ehren. Matth. 23:I2. Sprüch. I5:33. Jes. 66:2. Luc. I8:I4.

24. Wer mit einem diebe theil nimmt, der ist sich selbst feind: (desgleichen) wer fluchen höret, und es nicht anzeiget. 3B.Mos. 5:I.

(Der hehler ist so gut als der stehler.

25. Die menschenfurcht bringet strike: wer aber auf den HERRN vertrauet, der kommet hoch.

26. Viele stellen nach gunst des füersten: aber eines jeden urtheil kommt von dem HERRN.

27. Die frommen haben ein abscheuen ab dem schalk: aber der schalk hat ein abscheuen ab dem, dessen weg richtig ist.

(Fromme leute haben ein abscheuen ab den gottlosen, und diese können hinwiederum jene nicht leiden. Das ist die feindschaft zwischen dem weibs- und schlangen-saamen. IMos. 3:I5.

Das XXX. Capitel.

615

I. Diese sind die worte Agur, des sohns Jake: ein auszug dessen, das derselbige mann geredet hat zu Jthiel: [ja] zu Jthiel und Uchal.

(Hier fängt sich der vierte theil des buchs an.

Agur war ein sehr berüehmter gottsgelehrter unter den Juden, dessen sprüche, die er aus antrieb des Heiligen Geistes geschrieben, wüerdig geachtet worden, dem buche der weisen Sprüche Salomons einverleibet zu werden. Es sind diese sprüche gerichtet an Jthiel und Uchal; welche söhne oder schüler dieses heil. manns GOttes gewesen.

2. Jch bin thorechter als jemand, und menschlicher verstand ist nicht in mir.

3. Jch habe weisheit nicht gelernet, sollte ich dann die wissenschaft der heiligen wissen?

(Wie demüethig fangt der liebe mann GOttes an! er will sagen: Was ich weisz und erkenne, das schreibe ich keineswegs mir, sondern einig und allein GOtt zu.

4. Wer ist in den himmel hinauf gestiegen, und wer ist herab gestiegen? Wer hat den wind in seine hände zusammen gebracht? Wer hat die wasser in ein kleid gefasset? Wer hat alle ende des erdbodens gesezt? Wie heiszt sein name, oder der name seines sohns? [Lasz sehen,] ob du es wissest? Job 38:4. ... Ps. I04:5. Jes. 40:I2.

(Wer unter allen menschen kan uns sagen, was im himmel ist? Wer fasset den wind, der bald von der, bald von jener himmels-gegend her bläset, und das oft mit ungestüem, in seine faust, und regiert ihn nach seinem gefallen? Wer zehlt alle tröpflein wasser, die auf die erde fallen? Wer hat die ganze erd- und wasserkugel also geschaffen, dasz sie in der mitte der luft schwebet? Wer hat so viel weisheit, dasz er mir sagen kan, wer eigentlich der ewige und allmächtige Schöpfer dieser grossen dinge sey, ob er einen sohn habe, und wie dieser sohn heisse? GOtt lob, dasz wir diese fragen alle geradezu und deutlich beantworten können.

5. Alle reden GOttes sind geläutert. Er ist ein schild derer, die auf ihn hoffen. Ps. I2I:7.

6. Thu nichts zu seinen worten, dasz er dich nicht strafe, und du lügenhaft erfunden werdest. 5B.Mos. 4:2.

7. Zwey dinge habe ich von dir begehrt, die wollest du mir nicht versagen, eh ich sterbe.

8. Leichtfertigkeit und lügen thu fern von mir. Gieb mir weder armuth noch reichtum, (sondern) verschaffe, dasz ich nahrung habe, so viel mir gebüert:

9. Dasz ich nicht (eintweders) zu satt werde, und (dich) verläugne, und spreche: Wer ist der HERR? Oder, dasz ich armuth stehle, und mich an dem namen meines GOttes vergreife. 5B.Mos. 32:I5.

I0. Verleumde den knecht nicht gegen seinem herrn, dasz er dir nicht (auch) fluche, und du die schuld tragen müessest.

II. Es ist eine art, die ihrem vater fluchet, und ihre muter nicht segnet:

I2. Eine art, die sich selbst rein bedunket, und kan (doch) ihren unrath nimmermehr abwaschen.

I3. Eine art, die ihre augen erhöhet, und ihre augbramen hoch aufwirft: Sprüch. 6:I7.

I4. Eine art, deren zähne schwerter sind, und ihre stokzähne messer, die elenden im lande, und die armen unter den leuten zuverzehren.

(Undankbarkeit, eigene gerechtigkeit, hochmuth und unbarmherzigkeit, sind insgemein beysammen. O unselige geschwister!

I5. Die ägel hat zwo töchter, (die immer rufen:) Bring her! Bring her! Es sind drey dinge, welche nimmermehr ersättiget werden: (ja) vier dinge, die nicht sprechen: Es ist genug.

I6. Das grab: eine verschlossene gebärmuter: die erde, die mit wasser nicht ersättiget wird: und das feuer spricht nimmer; Es ist genug.

(Wer gelt lieb hat, der wird dessen nicht satt. Wer fleischeslust liebet, wird nicht satt davon. Wer ehre liebet, wird nicht satt. Wer die welt liebet, wird nimmer satt. Denn in allen diesen dingen ist nichts sättigendes. Sprichst du aber mit Christo durch alles hindurch, und schwingest dich mit deiner liebe in GOttes herz hinein: so kommest du in GOtt zur völligen sättigung.

O du allerhöchstes Gut, du bist allein die quelle aller freude und aller vergnüegung! Du bist ein unerschöpflicher brunn alles trostes und aller erquikung, also dasz wer dich besizet, nach nichts anders verlanget! Ach! wenn denen armen irdischen seelen die glükseligkeit, die man bey dir findet, bekannt wäre! wie bald wüerden sie nicht alle dinge der welt um dich fahren lassen!

I7. Das aug, welches (seinen) vater verspottet, und (seiner) muter befehl verachtet, werden die rabben im thal ausgraben, und die jungen adler zerreissen.

3B.Mos. 20:9. 5Mos. 27:I6.

I8. Diese drey dinge sind mir zu hoch: ja vier, die kenne ich gar nicht.

I9. Der weg eines adlers in dem luft: der weg einer schlange auf einem felsen: der weg eines schiffs mitten im meer: und der weg eines manns mit einer jungfrau.

(Es ist etwas fast unbegreifliches, wie hoch sich der adler in die luft schwingen, wie geschwind eine schlange über die steilesten felsen hinlaufen, wie schnell ein schiff mit der grösten last durch die stüermenden wellen hinfahren kan; ich betrachte diese dinge öfters, und kan mich niemalen genug über des Schöpfers weisheit und regierung verwundern. Wenn ich aber der underbaren beschaffenheit und denen wirkungen der liebe nachdenke, so musz ich gestehen, dasz mit dieses noch wunderbarer und geheimniszreicher vorkomme. Was thut die liebe nicht!

20. Also ist auch der weg einer ehebrecherin, die isset, und wüschet ihr maul, und spricht: Jch habe nichts böses gethan.

(Eben so wenig ist der weg einer ehebrecherin, wegen ihren tausendfältigen liste, auszuspüeren. Sie weisz ihr schändliches leben heimlich zu treiben, und will den namen haben, dasz sie eine getreue ehegenoszin ihres mannes sey.

2I. Unter denen dreyen dingen zittert die erde: ja unter vieren kan sie nicht bestehen.

22. Unter einem knecht, welcher herrschet: und unter einem thoren, der des brots satt ist:

23. Unter einer verhaszten, wenn sie geehelichet wird: und unter einer dienstmagd, die ihre frau erbet.

(Es verursachet vielerley unruhe und verdrusz, wenn diejenigen über andere herrschen, denen es besser anstühnde, andern unterthänig zu seyn.

24. Diese vier dinge sind die kleinsten auf erden: aber in der weisheit sind sie vortrefflich weis:

25. (Namlich) die ameisen, ein schwaches völklein, und bereiten (doch) im sommer ihre speise: Sprüch. 6:6. ...

26. Die königlein, nicht ein starkes völklein, und machen (doch) ihre wohnungen in den felsen:

27. Die heuschreken, (wiewol) sie keinen könig haben, so ziehen sie doch alle scharenweise daher:

28. Eine spinne fasset mit beyden händen (ihren faden,) auch wann sie in den sälen eines königs (ist.)

(Wie grosz ist die weisheit des schöpfers auch in den kleinsten thieren!

29. Diese drey dinge gehen recht daher: ja vier gehen recht daher:

30. Der leu, welcher unter den thieren stark ist, und vor niemanden weichet:

3I. Der jaghund, von (starken) lenden: ein bok, und ein könig, wider den sich niemand auflehnen darf.

(Aus dem folgenden 32sten verse: bist du thorecht gewesen, dich zu erheben ... ist leicht zu schliessen, dasz die vier stüke, die hier vorkommen, solche dinge seyen, dadurch man zum thoren wird, wenn man ihnen nachhänget. Selbst die benanten thiere sind so, dasz sie drey hauptlaster wol ausdrüken. Wie kan ein bessers sinnbild eines hochmüethigen gefunden werden, als ein löwe? Der jaghund ist ja das eigentliche bild eines geizigen, und der bok eines wollüstigen.

32. Bist du thorecht gewesen, dich zu erheben, und hast du böses gedacht: so (lege doch) die hand auf den mund. Job 2I:5.

(Wenn du thöricht gehandelt hast durch hoch herfahren in augenlust, fleischeslust und hoffärtigem wesen, so schäme dich vor dem HERRN, und bitte es ihm demüethig ab, damit er dich nicht seinen gerechten zorn füehlen lasse. O, es ist weit besser seinen fehltritt erkennen, und wieder aufstehen, als sich selbst wollen weisz brennen, denn damit häuft man nur sünde auf sünde.

33. Dann milch drüken machet butter: wer in der nase grübelt, der bringet blut hervor: also auch wer zu zorn reizet, der stiftet hader an.

(Hier wird nun ein grund gegeben, warum man lieber einen fehler erkennen, als denselben hartnäkig beschönen soll, weil man nemlich durch dieses verfahren aus übel nur ärger macht.

Das XXXI. Capitel.

616

I. Diese (sind) die worte Lemuels, des königs: ein auszug desjenigen, damit ihn seine muter unterwiesen hat.

(Lemuel, das ist, GOtt ist mit ihm, ist niemand anders als Salomo, welcher uns hier dasjenige, was er von seiner muter zu seiner unterweisung gehört hatte, zu lesen giebt, und zur unterweisung mittheilet.

2. Was (soll ich sagen,) mein sohn? und was (soll ich sagen,) du sohn meines leibes? ja was (soll ich sagen,) mein erwünschter sohn?

(Durch die dreymalige wiederholung wollte Bathseba ihre zärtliche müeterliche neigung ausdrüken, um diesem ihrem sohne lust zu machen, ihre müeterliche erinnerung mit willen und gehorsam anzunehmen.

3. Gieb deine stärke nicht den weibern: noch deine wege (denen, die nur abgerichtet sind) die könige zu verderben.

(O! dasz Salomo dieser müeterlichen erinnerung allezeit eingedenk geblieben wäre! so wäre nicht geschehen, was IKön. II: berichtet wird.

4. Es ist nicht füer die könige, o Lemuel, es ist nicht füer die könige wein zu trinken, noch füer die füersten starkes getränk:

5. Dasz er nicht trinke, und (alsdann) der geseze vergesse, und die rechts-sache aller bekümmerten leute verkehre.

6. Gebet (viel eher) starke getränke denen, die [sonst] verloren giengen, und wein den betrüebten.

7. Dasz sie es trinken, und ihrer armuth vergessen, und ihrer müehe nicht mehr gedenken.

(Reichet, ihr könige, denen armen, die fast umkommen müessen, aus euerm überflusse zur erquikung und freude, etwas von starken getränken dar. Das ist ja besser, als wenn es übermässig in den hals hinein gestüerzet wird; also machet ihr euch dennoch freunde mit diesem ungerechten mammon, die euch aufnehmen in die ewige hütte.

Es ist freudig zu sehen, dasz diese müeterliche erinnerungen endlich doch auch wieder in Salomo lebendig worden, und also doch nicht gar vergeblich gewesen.

8. Du sollst ein füersprech seyn des stummen, (und) am gericht (das wort füehren) denen, derer sich sonst niemand annehmen will.

9. Thu deinen mund auf, (und) richte recht, und füehre die sache des elenden und armen. 3B.Mos. I9:I5.

(Rede füer diejenigen, die aus furcht vor ihren mächtigen widersächern selbsten nicht reden dörfen.

I0. Wer ein edelmüetiges weib überkommt, deren wert ist weit über (köstliche) perlen. Sprüch. I2:4.

II. (Dann) ihr ehemann kan ihr sein herz vertrauen: es wird ihm auch an hab und gut nichts mangeln.

I2. Sie wird ihm ihr lebenlang seinen nuzen fördern, und seinen schaden wenden.

I3. Sie wird fleissig wollen und flachs suchen, und mit ihren händen mit lust arbeiten.

I4. Sie ist gleich einem kaufschiffe: sie wird ihre nahrung von fernusz herbringen.

I5. Sie steht zu nacht auf, dasz sie ihrem hausgesinde nahrung gebe, und das bestimmte ihren mägden.

I6. Sie trachtet nach feld, und überkommt es, (und) pflanzet einen weinberg mit dem, das sie mit ihrer hand gewinnt.

I7. Sie umgüertet ihre lenden mit stärke, und stärket ihre ärme.

I8. Und (wann sie) erfahret, wie nuzlich ihr gewerb sey, so lasset sie ihr liecht die ganze nacht nimmer leschen.

I9. Sie leget ihre hände an die spindel, und haltet mit ihren händen die kunkel.

20. Sie bietet ihre hand dem elenden: und ihre hände dem düerftigen.

2I. Sie füerchtet sich ihres gesinds halben ab keiner winterkälte: dann sie sind alle mit wolgefüetertem bekleidet.

22. Sie machet ihr selbst teppiche: sie ist mit weisser leinwad und in scharlach bekleidet.

23. Jhr mann ist bekannt in den thoren, wann er unter den alten des landes sizet.

24. Sie machet leinwad, und verkaufet sie: auch bänder, die sie den krämern giebt.

25. Sie ist mit stärke und ehren bekleidet, (deren) sie sich auch in ihrem alter freuet.

26. Sie redet weislich mit ihrem munde, und richtet ihre zunge nach dem gesez der güete.

27. Sie schauet fleissig, wie es in ihrem hause zugehe; sie iszt auch (ihre) speise nicht mit faulheit.

28. Jhre kinder kommen auf, und preisen sie selig: auch ihr ehemann haltet sie wert.

29. Viele töchter sind, die reichtum überkommen: du aber bist über alle.

30. Es ist ein falsches ding um freundlichkeit, und ein eiteles ding um schönheit: (aber) ein weib, welches den HERRN füerchtet, ist hoher ehren wert.

3I. Gebet derselbigen von der frucht ihrer hände, und lasset ihre werke sie loben in den thoren.

(Das ist wol ein nüzlicher und vortrefflicher frauenzimmer-spiegel.

Ende der weisen Sprüche Salomons.

Der Prediger Salomo.

617

Jnhalt des Predigers Salomons.

Dieses ist das das andere buch des weisen königs Salomons, welches von den Griechen Ecclesiastes, von den Hebreern Koheleth genennt wird. Viele von den gelehrten halten dafüer, dasz Salomo dieses buch in seinem höchsten alter geschrieben, nachdem er viel jahre zuvor von dem wege der wahren gottseligkeit abgetreten, hernach aber sich wiederum von seinen sünden und eitelkeiten zu GOtt bekehret, und zur zeugnusz dessen dieses buch geschrieben habe, in welchem er, gleich als vor einer grossen versammlung, vornehmlich prediget und handelt, worinn des menschen höchstes gut bestehe, und worinn es nicht bestehe. Dieses buch aber begreift folgende zwey stüke.

I. Handelt es von der frage, worinn das höchste gut nicht bestehe: Namlich, nicht in eiteln und vergänglichen dingen, nicht in kunst und wissenschaft, nicht in wollüsten des fleisches, nicht in grossem prachte und herrlichkeit, auch nicht in weltlicher ehre und reichtum, oder andern dergleichen äusserlichen und zeitlichen dingen: Mit erinnerung, wie wir der irdischen güeter mit rechter dankbarkeit und frölichem herzen geniessen sollen: Cap. I-IX.

II. Salomo beschlieszt sein buch mit herrlichen lehrreichen sprüchen, und vermahnet zur gottesfurcht, und haltung der gebote GOttes, als darinn des menschen höchste glükseligkeit bestehe: Cap. X-XII.

Das I. Capitel.

I. Salomo lehret, dasz alles in der welt eitel sey, voll müehe und unbeständigkeit: auch die menschliche weisheit. I-II. II. Bestetiget solches mit seinem exempel. I2-I8.

I. Die reden des Predigers, des sohns Davids, des königs zu Jerusalem.

2. Eitelkeit der eitelkeiten! sprach der prediger: Eitelkeit der eitelkeiten! es ist alles eitel. Ps. 62:I0. I44:4.

(Alles ist eitel, ausser dir, o mein GOtt! Und dieses ist die wissenschaft, die du deine freunde lehrest. Alles was du nicht bist, ist lauter eitelkeit.

3. (Dann) was bleibet dem menschen übrig von aller seiner müehlichen arbeit, die er unter der sonnen gearbeitet hat? Pred. 2:22. 3:9.

(Dieser ausspruch Salomons geht allein auf das äussere sinnliche leben, auf die täglichen bemüehungen und arbeiten der armen menschen-kinder, womit sie gewohnlich ihren geist auf das irdische und vergängliche einig und allein richten, und dagegen den himmel und das ewige versaumen.

4. Ein geschlecht geht dahin, und (ein anders) geschlecht kommt daher: aber die erde besteht ewiglich. Ps. I04:5. II9:90.

(Nichts, als eine stete veränderung und immerwährende unbeständigkeit, bleibet beständig auf dieser erde. Dieser erdboden ist der schauplaz eines beständigen elendes, einer immer sich abwechslenden veränderung, eines täglichen sterbens. Wer also diese erde und das irdische zu einem mittel seiner wahren glükseligkeit zu machen sucht, der ist ein thor.

5. Die sonne geht auf, die sonne geht nieder, und lauft begierlich an ihren ort, dasz sie daselbst wiederum aufgehe.

6. Sie geht gegen mittag, und kommt herum gegen mitternacht. Der wind gehet umher, (ja) er gehet umher, er durchstreichet (alles:) und durch seine umgänge kehret der wind wieder um.

7. Alle wasserflüsse laufen in das meer, und doch wird das meer nicht voll: (dann) wo die flüsse herlaufen, dahin kehren sie auch wieder um.

(Der mensch übertrifft an eitelkeit und vergänglichkeit alle andere geschöpfe, indem andere dinge zwar sich oft und viel ändern, aber doch nicht zu grunde gehen, sondern nach einer kurzen zeit wieder kommen, da hingegen die menschen von dieser erde gänzlich dahin sterben; der mensch blüehet füer eine zeit wie eine blum auf dem felde. Wenn aber der wind darüber gehet, so ist sie nicht mehr, und ihr ort kennet sie nicht mehr. Ps. I03: I5, I6.

8. Alle dinge sind so müehsam, dasz niemand (genugsam) davon reden kan. Das aug wird nicht satt mit sehen: und das ohr wird nicht erfüllet mit hören. Sprüch. 27:20.

(Alle dinge der menschen, unter der sonnen, sind so müehsam, so voller müehseligkeit, wobey man nimmer zur wahren ruhe kömmt, dasz niemand genugsam davon reden kan, es ist nicht zu sagen, was füer arbeit und müehe in allen menschlichen dingen und geschäfften sey: Was man auch immer davon sagt, so wird doch noch allezeit materie genug übrig bleiben. Das aug wird nicht satt zu sehen, dasz es nicht immer mehr sehen wollte: Welches denn freylich die eitelkeit bestetiget, deren der mensch unterworfen ist, also dasz seine begierde nimmer recht ruhig oder zufrieden ist.

9. Die dinge, welche gewesen sind, die werden (wieder:) und die dinge, welche geschehen sind, geschehen (wieder:) und ist gar nichts neues unter der sonnen. Pred. 3:I5.

I0. Jst irgend ein ding, von dem man sagen könne: Siehe, das ist neu? Was zu unsern zeiten geschehen ist, das ist vor zeiten auch gewesen.

II. Was vor zeiten gewesen ist, dessen gedenket man nicht mehr: also wird man auch der künftigen nicht mehr gedenken bey denen, welche hernach kommen werden.

(So wol das, was geschehen ist, als das, so noch geschehen wird, ist eitel, flüchtig, vergänglich. Wer also seine zeit und kraft nur auf die welt, und das was in der welt ist, verwendet, der wendet selbige nicht nur übel an, sondern er verlieret sie wirklich in unnüzen und hinfälligen dingen.

II.I2. Jch, der prediger, bin ein König über Jsrael gewesen, zu Jerusalem:

I3. Und habe fleisz angewendet, wie alles, was unter dem himmel gemachet war, weislich erforschete und ergründete. Solche beschwerliche arbeit hat GOtt den menschen gegeben, dasz sie damit gequälet wüerden.

I4. Jch betrachtete (eigentlich) alle dinge, welche jemal unter der sonnen waren, und fand, dasz es alles eitel war, und eine bemüehung des geistes.

(Salomo hat nach müehsamem und vielfältigem nachsinnen gefunden: Ein mensch möge von allem in der welt erwehlen, was ihn auch nur immer gelüste, so werde er doch erfahren, dasz nichts wahrhaftig vergnüegendes darinn seye, dasz alles unzulänglich, und dasz die arbeit, so damit zugebracht wird, nicht nur vergeblich, sondern auch oft schädlich sey.

I5. Was gekrümmet ist, kan man nicht gerade machen: und was man mangelt, kan man nicht zehlen.

(Nicht nur kan uns der genusz der armen schattengüeter dieser erde nicht wahrhaftig vergnüegt und glüklich machen; sondern es kommen noch dazu viele widrige zufälle, die wir nicht im stande sind von uns abzuhalten.

I6. Jch gedachte bey mir selbst also: Siehe, nun bin ich hoch und hinauf kommen, und habe weisheit erlanget über alle die, welche zu Jerusalem vor mir gewesen sind, und mein herz hat viel weisheit und wissenschaft gesehen. IKön. 3:I2. Pred. 2:9.

I7. Und ich habe mein herz ergeben, weisheit und wissenschaft, unsinnigkeit und thorheit zu erkennen: ich erfuhr (aber,) dasz auch dieses eine bemüehung des geistes sey. Pred. 2:I2. 7:26.

I8. Dann, wo viel weisheit ist, da ist viel verdrusz: und je mehr wissenschaft einer überkommt, je mehr überkommt er (auch) angst.

(Es ist in acht zu nehmen, dasz Salomo von der blosz menschlichen weisheit redet; nun ist auch die mit eitelkeit untermischt, dasz in der vielheit der wissenschaft wol schlechte gemüeths-ruhe, und also auch nicht das höchste gut, zu finden ist. Nur allein die weisheit von oben, die weisheit, die von

GOtt ist, füehret den grund des vergnüegens und der wahren seligkeit mit sich.

Das II. Capitel.

618

I. Salomo lehret mit seinem exempel, dasz die wahre glükseligkeit nicht bestehe weder in den wollüsten des fleisches, noch in grossem prachte, herrlichkeit und reichtume. I-II. II. Auch nicht in irdischer weisheit. I2-23. III. Schlieszt, dasz es besser, dasz man der von GOtt beschehrten gaben mit freuden geniesse. 24-26.

Jch sagte zu meinem herzen: Nun geh hin, ich will dich durch freude versuchen, und besichtige (allen) wollust. Und siehe, das war auch eitel.

2. (Also) dasz ich zum gelächter sprach: (Du bist) thorheit: und zur freude: Warum thust du das?

(O ihr arme welt-menschen! thut die augen doch ein wenig auf, und sehet, und überleget die sache selbst. Was ists doch füer ein elend ding um alle eure freude? Nichts als eitelkeit! Sie verschwindet nicht allein, wenn ihr sie am besten geniessen wollet; sondern sie wird euch auch bey dem gebrauche selbsten also versalzen, dasz, wenn ihr den verdrusz, sorge, furcht, unruhe, neid, müehe und arbeit, ... so mit euern ergezlichkeiten vermenget sind, gegen die vergnüegung halten wollet, jene allezeit den vorzug und ausschlag haben würden. Und wann ihrs am besten getrieben habet, so folgen nichts als krankheiten und schmerzen darauf; und ihr wisset nichts von einem einigen wahren vergnüegen des gemüeths zu sagen: An euer ende aber könnet ihr ohne schreken nicht denken, und habet nicht das herz einen blik in euer gewissen zu thun, dieweil ihr tausend ankläger da findet, die euch selber zwingen das urtheil des todes über euch zu sprechen.

3. (Also) trachtete ich bey mir selbst, ob ich mich dem weine ergeben, oder ob ich mein gemüeth auf weisheit richten wollte, dasz ich ergriffe, was thorheit wäre, bis ich doch sehe, was aus allen dingen, die unter der sonnen sind, den menschen ihr leben lang zuthun das beste wäre.

4. Jch machete meine werke herrlich: ich bauete mir häuser, (und) pflanzete mir weingärten.

5. Jch machete mir gärten und schöne lustgärten: darinn pflanzete ich bäume von allerley früchten.

6. Jch machete mir wasserteiche, dasz ich aus denselbigen den wald der grüenenden bäume wässern möchte.

7. Jch kaufte knechte und mägde, und hatte ein hausgesind. So hatte ich auch grössere habe an rindern und schafen, als alle (könige) zu Jerusalem vor mir jemal gehabt.

8. Jch sammelte mir auch silber, und gold, und köstliche schäze der könige und der länder. Jch bestellete mir sänger und sängerinnen, und wollüste der menschen, (auch) allerley säitenspiele. IKön. I0:27.

9. Und war grösser und herrlicher, als alle meine vorfahren zu Jerusalem jemal gewesen: so blieb auch meine weisheit bey mir.

I0. Und alles, was meine augen begehrten, das habe ich ihnen nicht entzogen: [und] woran mein herz immer freude hatte, das versagte ich ihm nicht. Dann mein herz hatte freude an allem dem, das ich that. Und das brachte ich davon von aller meiner müehe.

II. Und als ich mich zu allen meinen werken wendete, die ich mit meiner kraft zuwege gebracht, und zu [aller] müehe, die ich in solchem thun erlitten hatte, siehe, da war alles eitelkeit und eine bemüehung des geistes: und es war nichts unter der sonnen, daran etwas vortheil wäre.

(Hier bemerken wir billig einen neuen gnadenzug der ewig erbarmenden liebe GOttes. Unser König war schon zum öftern überzeuget worden, dasz sein thun eitelkeit und eine bemüehung des geistes sey. Allein er fiel immer wieder auf neue thorheiten und eitelkeiten, er änderte wol sein vornehmen, aber sein herz blieb unverändert. Da er nun auch in dem wollüstigen leben geraume zeit fortgegangen war, indessen aber doch immer ein guter Jsraelit seyn wollte, der GOtt diene; siehe! so schlug ihn sein herz. GOtt füegte es, dasz er sein angesicht wendete, und mit einem blike seine werke und sein wesen nach der wahrheit anschauete, und dadurch überzeuget wurde, dasz auch dieses sein wollüstiges leben eine eitele eitelkeit, und eine bemüehung des geistes sey. Ob nun aber gleich Salomo in seinem herzen durch GOttes gnadenzug kräftig gerüehret war, so kam es damals noch nicht zum rechten durchbruch bey ihm. Er versuchte noch eins, um sich zu beruhigen, wobey er aber gar sehr in die enge getrieben ward, dasz er endlich GOtt die ehre gab, und sich von herzen zu GOtt bekehrte: wie aus folgendem zu ersehen seyn wird.

Jndessen können wir hieraus sehen, wie leicht es geschehen könne, dasz man die guten rüehrungen und bewegungen in sich wieder ersteke. Es geschiet solches nicht nur durch muthwilliges widerstreben, sondern auch durch sorglose nachläszigkeit, wenn man nicht darüber betet und wachet. Jnsonderheit können die guten rüehrungen ersteket werden, wenn man dasjenige böse zwar läszt, darüber man in seinem gewissen gerüehret worden, aber auf eine andere eitelkeit fällt. Salomo hatte mehr als einmal gute rüehrungen. Wenn er die empfand, so liesz er zwar von derselben eitelkeit ab; aber er fiel auf eine andere. O wie viele müehe kostet es, bis das menschliche herz sich recht unter das sanfte joch JEsu in wahrer busse beuget! Und, o! wie ist die barmherzigkeit und

menschen-liebe GOttes so grosz, die den armen sünder mit so grosser geduld und langmuth trägt!

II.I2. Da wendete ich mich zur betrachtung der weisheit, auch der unsinnigkeit, und der thorheit, welche sie allbereit gethan haben: dann was ist der gemeine mann, dasz er dem könige zukommen sollte? Pred. I:I7.

(Salomo will sagen: wenn jemand auf die gedanken gerathen sollte, als ob ich zu viel aus mir selbst mache, und nur so auf meine eigene erfahrung hin, alles mit einander füer eine eitele eitelkeit erklären wolle; der mag überlegen, das diesen ausspruch ein mächtiger und von GOtt mit grosser weisheit und einsicht begabter König gethan habe; und wer will hierüber besser und grundlicher urtheilen können?

I3. Und ich fand, dasz die weisheit die thorheit so weit übertreffe, als das liecht die finsternusz übertrifft:

I4. [Dann] der weise traget seine augen in dem haupt herum: aber der thor geht in der finsternusz. Jch fand auch, dasz unter diesen beyden dem einen begegnet, was dem andern.

(Niemand musz mich füer so unbesonnen halten, als ob ich glaube, dasz zwischen weisheit und thorheit kein unterscheid gefunden werde. O nein, ich weisz gar wol, dasz gleichwie die finsternisz von der sonne, so werde auch die thorheit von der weisheit übertroffen; ich weisz aber doch auch, dasz der weise nicht weniger als der thor allerhand unglüke, krankheiten und dem tode, unterworfen ist, denen er mit aller seiner wissenschaft und klugheit nicht entgehen kan.

I5. Da gedachte ich bey mir selbst: Wann dem thoren gleiches begegnet, wie auch mir, was nüzt es dann, dasz ich mich der weisheit mehr befliessen habe? Also bekennete ich bey mir selbst, dasz auch dieses eitel wäre:

(Es ist wahr, kluge und viele wissenschaft besizende leute müessen nicht weniger, und manchmal viel ehender, sterben als unwissende und dumme menschen; das aber musz nicht dahin verleiten, dasz man die liebe zu den wissenschaften wolle fahren lassen, sondern uns nur dahin veranlassen, dasz man die unzulänglichkeit der menschlichen weisheit uns zur wahren ruhe, zur wahren glükseligkeit, zu verhelfen erkenne, und dagegen sein ganzes vertrauen auf GOtt seze, und ihm von herzen diene.

I6. Dann des weisen gedenket man eben so wenig allezeit, als des thoren: weil alles dessen, das jezt ist, in künftigen tagen soll vergessen werden: und wie (kommt es,) dasz der weise so wol stirbt, als der thor? Pred. 3:I9.

(Salomo redet allezeit nur von der blos-menschlichen und natüerlichen weisheit; er redet also nicht von solchen herzen, denen JEsus der gekreuzigte GOttes kraft, und GOttes weisheit ist, ICor. I:24. denn das ist eben die rechte weisheit, die weisheit GOttes in der geheimnisz, die weisheit unter den vollkommenen, ICor. 2:6, 7.

I7. Darum fieng mich an des lebens verdriessen, dann ich gewann einen verdrusz ab (allem) werke, das unter der sonne geschah, weil alles eitel war, und eine bemüehung des geistes.

(Mein nachdenken über die eitelkeit aller dinge brachte mich endlich dahin, dasz mir auch das leben schwer und verdrieszlich geworden.

I8. Und ich (fieng an) alle meine müehe zu hassen, die ich unter der sonnen erlitten hatte, dasz ich dieselbige einem andern, der nach mir käme, überlassen müeszte:

I9. Dann wer weiszt, ob er weise oder ein thor seyn wüerde. Und dasz derselbige über alle meine arbeit, die ich unter der sonnen so weislich gehandelt hatte, herrschen sollte. Auch dieses ist eitelkeit.

20. Also wendete ich mich, mein gemüeth verzagt zu machen an aller arbeit, welcher ich mich unter der sonnen befliessen hatte:

2I. Weil es ja (also zugieng,) dasz einer, der mit weisheit, vorsichtigkeit und geschiklichkeit, etwas arbeitet, seine habe einem verlassen sollte, der keine müehe hätte: auch dieses ist ein eiteles ding, und ein grosser jammer.

22. Dann was bringt der mensch davon von aller seiner arbeit und müehe seines herzens, mit deren er unter der sonnen bemüehet wird, (als das:) Pred. I:3.

23. Dasz er alle seine tage mit schmerzen und verdrusz vertreibet, dasz sein herz auch bey nacht keine ruhe hat? auch dieses ist ein eiteles ding. Job I4:I.

(Salomo will sagen: Der mensch bekömmt in diesem leben füer seine arbeit entweder gar keinen, oder doch einen gar geringen, lohn. Und so ists! ich berufe mich auf euch alle, ihr müehsame adams-kinder, ihr werdet mir alle gestehen müessen: Das herrlichste in unserm leben ist müehe und arbeit; das, das tragen wir davon.

Das geht aber die werke der kinder GOttes, die aus dem glauben kommen, und im glauben geschehen, nichts an, als welche, wo nicht in dieser doch gewisz in jener welt, herrlich belohnet werden.

III.24. Es ist (auch) nicht des menschen gut, dasz er esse und trinke, und seinen lust von seiner arbeit büesse: (ob) ich (gleich) gesehen, dasz auch dieses aus der hand GOttes (gegeben werde) Pred. 3:I3.

25. Dann wer konnte essen, und sich (dazu) fertiger halten, als ich?

(Unser königliche prediger will sagen: Auch hierinn bestehet die wahre glükseligkeit eines menschen nicht, wenn er den magen und kragen füllet, den bauch voll stopfet, und auf gut epikurisch lebt; Gewisz, wenn je ein mensch gewesen, den der überflusz auf allen seiten umgab, so bin ichs! aber, ich habe erfahren, dasz auch dieses meinen geist, meine seele, nicht sättigen und befriedigen kan.

26. Dann [GOtt] giebt dem menschen, was ihn gut dunket, es sey weisheit, verstand, oder freude: aber dem sünder giebt er müehe: dasz er sammle, und zusammen lege, was hernach dem gegeben wird, der GOtt dazu gefallet. Auch dieses ist ein eiteles ding, und eine bemüehung des geistes. Job 27:I6. ... Sprüch. 28:8.

(Der prediger will sagen: Obgleich ein sünder, wenn er schäze auf schäze häufet, in der welt glüklich zu seyn scheinet, so bleibet er doch der wahren freude derjenigen beraubet, welche sich einer aufrichtigen gottseligkeit befleissen. Diese freude giebt GOtt allein seinen kindern; wenn jene in sammlung der reichtümer tausend verdrusz in sich fressen müessen, so fahren diese fort einer ungestörten ruhe und zufriedenheit in dem HERRN zu geniessen. Und so ist auch das schäze sammeln ein eiteles ding, und eine bemüehung des geistes.

Das III. Capitel.

619

I. Salomo lehret, dasz alle dinge ihre gelegene zeit haben, und schlieszt, dasz deswegen nichts bessers sey, als der gaben GOttes mit frölichkeit und frommkeit zu geniessen, I-I5. II. Redet von ungerechtigkeit vor gerichte, mit erinnerung des jüngsten gerichts, I6, I7. III. Zeiget an, dasz der mensch so wol, als das vieh, sterben müesse, also dasz nach dem äusseren scheine kein unterscheid, da doch die vernünftige seele des menschen unsterblich ist, Pred. I2:7. Schliesset darauf nochmal, wie bey dem ersten theile dieses capitels, I8-22.

Alle (dinge haben ihre) bestimmte zeit. Und alles, was unter der sonnen ist, hat seine gelegene zeit.

(Salomo fahret fort zu beweisen, dasz in der welt und in den menschlichen geschäfften die wahre ruhe nicht zu finden sey. Er geht daher die meisten lebens veränderungen und geschäffte der menschen-kinder durch. Er stellet vor, wie allerley widerwärtige dinge in dem leben der menschen und ihren handlungen mit einander abwechslen. Er giebt dabey zu erwegen, ob die wahre glükseligkeit darinn anzutreffen sey.

2. Es ist eine zeit, da man geboren wird: und eine zeit, da man stirbt. Es ist eine zeit, da man pflanzet: und eine zeit, da man ausreutet, was gepflanzet ist.

3. Es ist eine zeit zu tödten: und eine zeit gesund zu machen. Es ist eine zeit nieder zu brechen: und eine zeit zu bauen.

4. Es ist eine zeit zu weinen: und eine zeit zu lachen. Es ist eine zeit zu trauren: und eine zeit zu tanzen.

5. Es ist eine zeit, da man steine hinweg wirft: und ist eine zeit, da man sie (wiederum) zusammen list. Es ist eine zeit, da man umfanget: und ist eine zeit, da man sich des umfangens enthaltet.

6. Es ist eine zeit, da man suchet: und ist eine zeit, da man verderbet. Es ist eine zeit, da man behaltet: und ist eine zeit, da man verthut.

7. Es ist eine zeit, da man zerreiszt: und ist eine zeit, da man zusammen flikt. Es ist eine zeit zu schweigen: und eine zeit zu reden.

8. Es ist eine zeit, da man liebet: und ist eine zeit zu hassen. Es ist eine zeit, da man krieget: und ist eine zeit, da man frieden haltet.

(Jn der ganzen welt steht alles in einer steten abwechslung und unbeständigkeit. Heute ists so, morgen ists anderst, und welcher mensch, läszt ihn noch so mächtig und weise seyn, will das hindern können?

9. Was hat [aber] übriges der, der etwas wirket, als (müehe und) arbeit? Pred. I:3. 2:22.

(Da nun dieses sich also verhält, und die sachen der menschen in lauter beständiger abwechslung schweben, die göttliche vorsehung aber höchst frey ist in sez- und verordnung der zeiten, so sage mir doch lieber: was hat aber der übriges und beständiges, der etwas wirket, und mit diesen dingen so emsig beschäfftiget ist, als müehe und arbeit? gewisz sonst nichts.

Diesz wird zu dem ende vorgebracht, um zu zeigen, wie so gar unvermögend die menschen seyen, sich in dieser armen welt zu einer wahren und beständigen glükseligkeit zu verhelfen; Salomo will also die sich selbst ermüedenden menschen zurük zu GOtt rufen, dasz sie erkennen möchten, wie die wahre ruhe in ihm zu finden sey.

I0. (Dann) ich siehe (ja), dasz die müehe, die GOtt den menschen giebt, ihnen (darum gegeben,) dasz sie darinn gequälet werden.

(Daher sah ich, als ich dieses in reife erwegung zog, dasz die müehe, die GOtt über die menschen, nach ihrem verdienste, verhänget hat, darum gegeben ist, dasz sie darinn gequälet werden, dasz sie dadurch zur lebendigen erkenntnisz ihres unvermögens sich selbsten helfen zu können, und also zu GOtt, getrieben werden.

II. Er hat alles gar fein gemachet zu seiner zeit: auch die welt hat er in ihr herz geleget, ohne welches der mensch das werk nicht finden kan, das GOtt gemachet hat, weder den anfang noch das ende.

(Jndessen hat doch niemand ursach GOtt anzuklagen, zumalen er alles gar fein, wol und herrlich, voll weisheit, gemachet hat, zu seiner zeit, dasz alles seine gewisse zeit hätte, nach dem laufe der natur; so hat er auch die welt in ihr herz geleget, das ist, er hat sie dem menschen dargestellet, dasz er aus der hervorleuchtenden macht und weisheit, GOttes daseyn, GOttes kraft und weisheit, GOttes hohe und herrliche eigenschaften erkenne, und sich zu ihm ziehen lasse; Nur dasz der mensch, mit seinem allzuengen verstande, das werk, das wirken GOttes in seiner wunderbaren vorsehung und regierung aller dinge, und warum ein jegliches geschehe, nicht finden oder vollkommen begreifen und ergründen kan, weder den anfang noch das ende. Das bleibet den menschen unbekannt,

wenn sie auch schon den ganzen lauf der natur verstuhnden. Und so können hiemit die armen adams-kinder, (will Salomo schliessen) ihre sachen nicht auf alle vorfälle einrichten, dasz sie in dieser welt wahrhaftig glükselig seyen, sondern sie müessen sich der zeit und dem verhängnisse überlassen, und ihre sachen doch endlich allzumal GOtt und seiner väterlichen vorsorge anbefehlen.

Jn erforschung der werke und wege GOttes hat man sich wol vorzusehen, dasz man nicht das, was GOtt verborgen hat, vorwizig ausgrübeln wolle, und hingegen den geoffenbareten willen GOttes zum schaden seiner seele verabsäume.

I2. (Daher) merke ich, dasz in diesem (allem) nichts bessers sey, als dasz (der mensch) in seinem leben frölich sey, und recht thüe.

(Daher merke ich, indem ich sah, dasz die anschläge und sorgen der menschen so wenig ausrichten können, und unser glük und unglük einig und allein in GOttes händen steht, dasz in diesem allem, in menschlichem thun und leben, nichts bessers sey, als dasz der mensch in seinem leben frölich, eines frölichen und aufgeheiterten gemüeths sey, und recht thüe. Denn hier wird keineswegs eine fleischliche und eitele freude verstanden, als die Salomo längst verworfen hat: cap. 2:2. sondern eine solche die mit der gottseligkeit und furcht GOttes bestehen kan. Und also entspringet sie aus einem ruhigen gewissen und dem geschmake der in Christo verheissenen güeter.

I3. Ja auch, was ein jeder mensch iszt und trinket, und (alles) gute, dessen er von aller seiner arbeit genieszt, ist eine gabe GOttes.

(Einen gnädigen GOtt, ein gutes gewissen und ein freudiges gemüeth haben, ist über alles; man ist denn auch bey der sauersten arbeit guten muths, und singt sein morgen- oder abend-lied mit freuden. Jst das nicht eine grosse gutthat GOttes?

I4. Jch sah, dasz alles, was GOtt machet, ewiglich währet: (und) ist niemand, der zu seinem werke etwas hinzuthun oder vermindern könne: und das thut GOtt, dasz man sich vor seinem angesichte füerchten soll.

(Da wir nun zu dem, was GOtt thut, nichts zusezen können, und GOttes werk allein gut ist, so plagen wir uns ja umsonst. Warum übergeben wir uns nicht viel lieber GOtt?

I5. Was gewesen ist, das ist jezt: und was künftig seyn wird, das ist vor zeiten gewesen: dann GOtt suchet was dahin ist.

(Gott weisz und ordnet, wie alles auf einander gehen soll. Bey dem, was geschehen ist, war er: und bey dem was geschehen wird, ist er auch selbst. Das, was dahin ist, was so gleichsam fortgetrieben worden, nemlich die menschen, die längst gestorben, sind GOtt nicht aussert den augen. Dieses ist also eine erklärung des ersten und vierzehenden verses.

II.I6. Weiter sah ich unter der sonnen einen ort des gerichts, daselbst war unbilligkeit: und einen ort der gerechtigkeit, daselbst war [nichts als] gottlosigkeit.

(Wo die gerechtigkeit natüerlicher weise sollte gehandhabet und beschüzet werden, wie zum exempel auf den rath- und gericht-häusern.

I7. Da gedachte ich in mir selbst: GOtt wird den gerechten und gottlosen richten: dann daselbst wird eine zeit seyn füer alle rathschläge und alle werke.

(Sprechet und denket nur ihr gottlose: Man hat uns schon lang mit dem gerichte GOttes gedrohet, und es ist doch noch nichts draus worden! Es bleibt immer wie es von anfang gewesen; und es ist noch keiner wiederkommen, der uns gesagt habe, wie er gestraft worden seye! Die zeit wird wol kommen, eher als ihrs meinet, und nicht ausbleiben.

III.I8. Jch habe auch in mir selbst des zustandes der menschen halben erwogen, wie sie GOtt erschaffen hätte, und bedunkte mich, es gienge dem [menschen] wie auch dem viehe:

(Wenn wir dieses nicht glauben und füer gewisz annehmen, dasz GOtt die menschen kinder in der ewigkeit richten werde; wenn wir folglich weiter nichts als an dieses leben denken; so sezen wir eben damit den menschen mit den thieren in die gleiche reihe, wir sezen dieses edle geschöpf hinunter, und machen wirklich ein thier aus demselben.

I9. Dann die menschenkinder haben zufälle, und das vieh hat zufälle: ja einerley zufälle haben sie: [dann] wie er stirbt, also stirbt auch das [vieh.] Zu dem haben diese beyde einerley athem, dasz [in solchem] der mensch vor dem viehe keinen vortheil hat, dann sie sind alle eitelkeit. Pred. 2:I6.

20. Diese beyde kehren an einen ort: dann wie sie beyde aus koth sind, also werden sie beyde wieder zu koth: IB.Mos. 3:I9. Ps. I46:4. Pred. I2:7.

(Wir sehen keinen unterscheid zwischen dem menschen und dem viehe; (wenn man nicht weiter als auf das gegenwärtige sehen will;) es geht ja einem, wie dem andern; sie sterben beyderseits; beyde werden wieder zu staube, den wir mit füessen treten.

2I. [Dann] wer kennet den geist der menschen, der hinauf fahret: oder den geist des viehes, der unter die erde hinab fahret?

(Man sagt wol, dasz die menschliche seele ihrem wesen nach was himmlisches und göttliches sey: aber wer weisz das? Dasz der thiere seelen irdisch seyen, läszt sich leicht erkennen: Und weil es einem geht wie dem andern, und die zufälle gleich sind, so mag man auch wol am gewissesten von beyden einerley urtheil fällen, und eine gleiche beschaffenheit daraus schliessen.

Gewahre hier, zur erläuterung, mein leser, dasz unserm könige nichts wenigers zu sinne kömmt als die unsterblichkeit der seelen zu läugnen: er wollte dem worte des HERRN, welches uns diesen höchstwichtigen artikul in das allerklärste licht sezet, nicht widersprechen, sondern nur seinen saz, den er vers I7. gemachet, GOtt wird den gerechten und gottlosen nach diesem leben richten, beweisen; und es kommt mir vor, als ob er sagte: Verwirft man den artikul von GOttes gerichte, so sezt damit man den menschen bis zum viehe hinunter. Und so ist alles was vom I8 bisz 22sten vers vorkommt eine folge des I7ten verses, und im anfange des vierten capitels kömmt denn Salomo wieder auf die eigentlich abgehandelte sache zurük.

22. Also machte ich den schlusz, dasz nichts bessers sey, als dasz der mensch frölich sey in seiner arbeit: dann das ist sein theil. Wer will ihn aber dahin füehren, dasz er sehe, was nach ihm geschehen wird?

(Jch sage daher manchmal, was ich bereits oben vers I2. gesagt habe. Weil alle güeter der welt mangelhaft und meistens noch mit vieler bitterkeit vermengt sind, so ist die ruhe des gemüeths und die freude über die göttlichen wolthaten das einzige mittel, wodurch man sich alles in der welt versüessen kan.

Da du dir, mein leser, nach dem tode einen bessern zustand als den zustand der thiere wünschest; so siehe zu, dasz du in deinem leben dich auch von den thieren durch einen vernünftigen christlichen wandel unterscheidest. Ps. 32:9.

Das IV. Capitel.

620

I. Salomo erzehltet, wie arme unschuldige von mächtigern untergedrükt werden, auch wie die geschiklichkeit der menschen, und all ihr thun voller eitelkeit sey. I-6. II. Meldet, wie unglükhaft etliche, dasz, ob sie gleich weder kinder noch brüeder haben, sie doch ihrer arbeit nicht geniessen dörfen: schlieszt deswegen, es sey besser sich mit andern in gesellschaft einzulassen. 7-I2. III. Lehret, dasz ein junger weiser knabe, ob er gleich arm, besser als ein alter thorechter könig. I3, I4. IV. Jtem, dasz auch der unterthanen gunst gegen ihrem könige unbeständig sey. I5, I6. V. Wie man den äusserlichen gottesdienst anstellen solle. I7.

Nach diesem habe ich mich gewendet, allen freflen gewalt, der unter der sonnen geschieht, zu betrachten: und siehe, die thränen derer, die übergwältiget werden, und ist niemand, der sie tröste, oder der sie vor dem gewalt der frefler [errette,] da war gewalt, und niemand tröstet sie.

(Nun kömmt unser königliche prediger wieder zu seiner hauptsache, uns die eitelkeit der menschlichen dinge, so wie sie in dem äusserlichen welt-leben wahrzunehmen sind, in allerley proben vorzustellen; deren die erste ist der menschliche hochmuth, der beständig damit umgeht, sich grosz, herrlich und reich zu machen; und sich darum auch nicht scheuet andere gewaltthäter weise zu unterdrüken.

2. Derhalben habe ich die, welche schon gestorben sind, seliger geschäzet als die lebendigen, welche noch leben:

3. Und über diese beyde den, welcher noch nicht [geboren] ist: weil derselbige die bösen werke, die unter der sonnen geschehen, nicht sieht.

(So grosz ist das elend dieses lebens, dasz, wenn uns nicht ein anders und bessers leben aufbehalten wäre, wir denjenigen mit grund glükselig zu achten hätten, welcher entweder schon tod ist, oder das tages-licht niemals gesehen hat. Daher alle hoffnung einig und allein auf die glükseligkeit der zukünftigen welt zu sezen, und die belohnung der gottseligkeit nicht so wol in diesem als in jenem leben zu suchen und zu erwarten ist. Sehet Röm. 8:I8. 2Cor. 4:I7.

4. Nach diesem habe ich gesehen, dasz alle müehe und alle geschiklichkeit in geschäfften von seinem nächsten geneidet wird. Auch dieses ist eitel, und eine bemüehung des geistes.

(Hierzu kommt noch etwas, welches ich auch in acht genommen hab: Dasz nemlich fleisz und kunst, vielem neide und aufsaze unterworfen ist. Wie voller thoren ist nicht die welt!

5. Der thor schlaget seine hände zusammen, und verzehret sein fleisch:

Sprüch. 6:I0. 24:33.

(Man findet denn aber auch andere träge, faule und unnüze leute, welche immer im müessiggange sizen, und dergestalt faulenzen, als wenn sie sich irgend an einer arbeit versündigen möchten, bisz sie endlich zu ihrer beschämung und unwiederbringlichem schaden gewahr werden, dasz sie sich selbsten, ihre zeit und ihre mittel, aufzehren. Müessiggang ist in der that etwas unmenschliches; und dergleichen leute sind auf diese weise menschfresser.

6. [Vermeinende,] es sey besser, er habe eine handvoll mit müessiggang, als beyde hände voll mit arbeit und bemüehung des geistes.

(Diesz ist füer sich selbst wahr, Sprüch. I5:I6, I7. und I7:I. aber der faulenz miszbrauchet es zur beschönung seiner faulheit.

II.7. Weiter habe ich mich gewendet, und betrachtet, dasz eine [andere] eitelkeit unter der sonnen sey:

8. Wann einer einsam ist, und nicht selbstander, dasz er keinen sohn noch bruder hat, dennoch hat er ohne unterlasz müehe: seine augen mögen mit keinen reichtumen ersättiget werden, [dasz er gedächte:] Füer wen hab ich doch solche müehe? Wem [zu lieb] thu ich mir selbst so grossen abbruch, dasz ich meiner seele an dem guten mangel lasse? Das ist ja eine eitelkeit und müehliche arbeit. Ps. 39:7.

(Mammons-knechte sind ihre eigene tyrannen. Fliehe, mein leser, das verdammliche abgöttische laster des geizes, wo du je das reich GOttes nicht verlieren willst. ICor. 6:I0. Eph. 5:5.

9. Darum ist es besser, es seyen zween, als nur einer, die können von ihrer arbeit guten genusz haben.

I0. Dann wann der eine fallet, so hilft ihm sein gesell wiederum auf. Dem einigen aber geht es übel: dann wann er fallet, so ist kein anderer, der ihm aufhelfe.

II. Auch wann zween [bey einander] schlafen; so erwarmen sie: aber wie könnte einer allein erwarmen?

I2. Und wann einer überwunden würde, möchten [doch] diese zween wider den widersächer bestehen. Aber ein dreyfacher faden zerbricht nicht leichtlich.

(So lange der mensch sich nur mit GOtt vereiniget hat, ist er nie alleine. Denn je mehr er mit GOtt allein ist, je weniger ist er allein. Und, o wie glüklich ist derjenige, der allezeit bey seinem GOtt ist; er fallet nicht; und so er je fallen sollte, so zerfallt er doch nicht, denn der HERR erhaltet ihn mit seiner hand.

III.I3. Ein junger knabe, welcher arm und weis ist, ist über einen könig, der alt und ein thor ist, der sich nicht mehr warnen lasset.

(Auf viele güeter und grosse gewalt ist sich gar nicht zu verlassen, vielweniger die wahre glükseligkeit darinn zu suchen, sondern in diesem ziehe ich einen armen, und dabey verständigen jungen menschen weit vor einem reichen, mächtigen, aber dabey närrischen könige, der durch seinen unverstand, und dasz er sich nicht rathen läszt, leicht in höchste armuth und verachtung gerathen kan.

I4. [Es geschieht oft,] dasz einer aus einer gefängnusz heraus kommt, und ein könig wird: und der, welcher in seinem königreiche geboren ist, zu armuth kommt.

(Sehet die exempel Josephs, Mardochai, Zedekie und Nebukadnezars.

IV.I5. Jch habe gesehen alle lebendigen, die unter der sonnen wandeln, dasz sie sich zu dem jünglinge (hielten,) dem andern (nach dem könige,) der an desselbigen statt kommen sollte:

(Ein könig regiere so gut er wolle, so werden ihn doch die meisten in seinem alter nicht viel mehr achten, sondern sich zu seinem sohne, der nach ihm regieren soll, halten.

I6. Da war kein genüegen bey einichem volke, (ja) bey einichen derer, die vor ihnen gewesen sind: auch die nachkommen werden sich seiner nicht freuen. Dann auch das ist eine eitelkeit, und eine bemüehung des geistes.

(Solches haben sie zuvor auch gethan, und den groszvater desjenigen, den sie jezt gern zum könige hätten, verlassen, und sind dagegen demjenigen angehangen, welcher jezt von der neuen und jungen welt wieder verlassen wird, und aber auch dieser wird mit der zeit das gleiche schiksal erfahren müessen, und von den nachkömlingen verlassen oder gering gehalten werden. Und so ist auch selbst die königliche hoheit im grunde nichts anders als eitelkeit, und eine bemüehung des geistes.

V.I7. Behüete deinen fusz, wann du in das haus GOttes gehst: denn das herzu nahen *zu hören, ist besser, als wann die thoren opfer bringen, weil sie nicht wissen, dasz sie böses thun. ISam. I5:22. Sprüch. I5:8.

(*Zu gehorchen, dem worte GOttes gehorsam zu sein.

Wenn du in das haus GOttes gehst, so bedenke mit allem fleisse, wohin, und vor wen du tretest, und mache es nicht wie die thoren, die sich einbilden, GOtt einen grossen dienst daran gethan zu haben, wenn sie den altar mit gaben und geschenken beladen haben.

Damit werden nun die opfer nicht verworfen, sondern nur die opfer der narren, die nur mit einem äusserlichen werke die sache ausmachen, ihr herz aber nicht zum gehorsam anschiken wollen. Sie wissen nicht einmal so viel, dasz sie böses thun. Und so sieht Salomo die unwissenheit des thoren an, als eine quelle der sünden.

Das V. Capitel.

621

I. Salomo warnet vor unbesinnten reden und gelübden. I-6. II. Tröstet die, so unbill leiden, und am rechten verküerzt werden. 7. III. Handelt von dem nuzen des erdwuchers. 8. IV. Von der grossen eitelkeit des reichtums und geizes. 9-I6. V. Schlieszt abermal, dasz es besser sey, seiner arbeit frölich zu geniessen, als welches auch eine gabe GOttes ist. I7-I9.

Dein mund sey nicht zugeschwind, und dein herz übereile sich sicht etwas vor GOtt zu reden: dann GOtt (wohnet) im himmel, du aber bist auf erden: derhalben sollst du wenig reden. Sprüch. I0:I9. Matth. 6:7.

(Bedenke allezeit in deinem gebette die majestät GOttes, mit dem du redest, und deine unwüerdigkeit, so wird diesz dein herz zur andacht und demuth kräftig bewegen.

2. Dann wo viel geschäffte sind, da kommen träume: und wo viel worte sind, da höret man den thoren.

(Ein traum kömmt mit vielen sachen, und des narren rede mit vielen worten. Es zeigt ein freches und unbesonnenes gemüeth an, wenn man meint, GOtt müesse uns um der menge der worte willen erhören. Sehet Matth. 6:7.

3. Wann du GOtt ein gelübde verheissen hast, so sollst du es ohne verzug leisten: dann er hat kein gefallen an den thoren. Wann du (nun) etwas gelobest, so leiste es.

4B.Mos. 30:3. 5Mos. 23:2I.

4. Es ist aber besser, du gelobest nichts, als geloben, und nichts leisten.

(Viele versprechen dem lieben GOtt im nothfalle güldene berge, wie sie GOtt wollen danken, wie sie sich wollen bessern, wenn sie nur wieder frey oder gesund werden würden: Aber ach! wie bald vergiszt es das tükische herz, wenns aus der klemme ist! Hüete sich ein jeder vor solchem verdammlichen betruge, und denke, dasz ers mit einem gerechten Herrn zu thun hat, der einen bey seinem worte hält, und nicht los läszt, man habe denn den lezten heller bezahlet. Absonderlich denke man dran, wenn man in krankheit oder in anderer gefahr dem HERRN versprochen hat, nun wolle man einmal ein ander leben anfangen, sich recht zu GOtt wenden,

die geschenkte übrige lebens-zeit ihm wiedmen, und sich ganz zu seinem dienste ergeben. Ach! man scherze doch nicht mit GOtt! Wer dem HERRN angelobet hat, ihm zu ehren zu leben, der halte auch in GOttes kraft diesz sein gelübde.

5. Gestatte deinem munde nicht, dasz er dein fleisch sündigen mache, und dasz du nicht vor dem engel sprechest: Das ist ein irrtum. Warum soll GOtt über deine stimme erbrünnen, und [alles] werk deiner hände verderben?

(Gestatte deinem munde nicht, lasz ihm nicht zu, dasz er dein fleisch sündigen mache, und etwas verspreche, welches das herz nicht zu halten gedenket, und du hernach vor dem engel, vor dem priester, welcher ein bote GOttes ist, Mal. 2:7. sprechest, das ist ein irrtum, das gelübde ist mir so aus unvorsichtigkeit entfahren. Es muszte unter dem alten testament, wenn jemand ein gelübde gethan, das er entweder nicht halten konnte, oder nicht dörfte, derselbe zu dem priester gehen, und ihm die ursach des irrtums, oder worinn sie sonst bestuhnd, anzeigen, damit der priester ihn von der verbindung des gelübds losspreche.

Warum soll GOtt über deine stimme erbrünnen, warum willst du GOttes zorn reizen mit dergleichen lären worten, und alles werk deiner hände verderben, GOttes fluch auf dich bringen?

6. Dann, wie viele träume viel eitelkeit in sich haben, also ist auch (viel eitelkeit) in vielen worten: füerchte du aber GOtt.

(Diesz ist nun auch aller andern schwäzhaftigkeit gesagt, dasz sie sich scheuen soll vor dem, der alle wort vor gericht bringen wird, und vor welchem von einem jeden unnüzen worte eine genaue rechenschaft gegeben werden soll. Matth. I2:36.

II.7. Wann du die unterdrükung des armen, und die beraubung des gerichts, und der gerechtigkeit, im lande siehst, so verwundere dich ab solchem handel nicht (zusehr:) dann der höher ist als der hohe, der hat dessen acht: ja der Allerhöchste ist über sie.

(Verwundere dich nicht allzusehr darüber, wenn du siehest, dasz GOtt eine zeitlang zu allerhand ungerechtigkeiten, und gewaltthätiger unterdrükung ehrlicher leute, schweiget; und denke nicht, dasz er darum ein wolgefallen an dergleichen sachen habe; also, dasz du nicht nur an der weisen und heiligen vorsehung GOttes anfangest zweifeln, sondern dich auch durch das exempel der gottlosen zum bösen mit hinreissen lassest. Denn der hohe und erhabene GOtt, der unendlich höher ist als alle obrigkeiten und könige der erde, giebt gewisz achtung darauf, ob auch recht und gerechtigkeit im lande geüebet werde; und so breit und hoch sich auch immer die unbarmherzigen und gewissenlosen tyrannen machen, so ist doch noch einer, der der Allerhöchste heiszt, der sie seiner zeit seine gerechte und schwere hand wird füehlen lassen.

III.8. Der erdwucher dienet allen: (auch) der könig behilft sich des feldes.

(Der akerbau ist der gröste vortheil eines landes, und ein füerst, der darauf hält, verdient in hohen ehren gehalten zu werden.

IV.9. Welcher geld lieb hat, der wird mit gelde nicht ersättiget: und dem, welcher reichtum lieb hat, mag nimmer so viel werden, dasz er (genug habe.) Auch dieses ist eine eitelkeit*. *Eitelkeit, ein kränkendes ding.

(Darinn besteht eben der geiz, dasz der mensch nicht zufrieden ist mit dem, das er hat, sondern immer mehr will: auch dazu alles, oder das meiste, von seiner zeit, gedanken, reden und thun, anwendet. Gehört ein solcher nicht unter die grösten thoren?

I0. Wo viel reichtume sind, da sind [auch] viele, die sie verthun: was wird aber dem davon, welcher sie besizet, als dasz er sie mit seinen augen anschauet?

(Der verstand ist: wer viel güeter hat, braucht auch viel gesind und arbeiter, und hat also viel ausgaben, und anders nichts von seinem gut, als dasz ers ansehe.

II. Der arbeiter hat einen süessen schlaf, er esse wenig oder viel: aber den reichen lasset seine völle nicht rüehig schlafen.

(Hierzu kömmt noch dieses, dasz der reichtum anlasz zum schwelgen giebt, und was entsteht daraus, als krankheit und unrüehige nächte? da hingegen ein arbeitsamer mässiger mann meistens ruhig schlaft, und dabey gesund bleibt. Dieses ist eine rechtfertigung der göttlichen vorsehung.

I2. Jch habe (noch) ein kränkendes übel unter der sonnen gesehen: dasz die reichtume mit dessen schaden behalten werden, der sie besizet.

I3. Denn dergleichen gut, so von böser bemüehung kommt, vergeht: und dem sohne, den er gezeuget hat, bleibet gar nichts in seiner hand.

I4. Wie er naket aus dem leibe seiner muter kommen ist, [also] geht er wieder hin, wie er kommen ist: und nimmt von seiner müehe nichts mit sich, dasz er mit seiner hand hinweg tragen könnte. Job I:2I. 27:I9.

I5. Auch dieses ist ein kränkendes übel: Wie ein jeder herkommen ist, also geht er auch wieder von hinnen. Was bringet er davon, dasz er vergeblich gearbeitet hat?

I6. Dazu musz er sein lebenlang (seine speise) in finsternusz essen, in viel verdrusz, in seinem schmerzen, und im zorn.

(Ein geiziger ist in seiner habsucht ein höchst elender mensch. Er ist in seinen irdischen begierden nicht nur unersättlich, vers 9, I0. und stets unruhig, vers II. sondern auch höchst unglüklich, vers I2. Er karget, sparet und bewahret seine güeter aufs sorgfältigste; aber nur blos zu seinem unglüke und schaden. Das herz wird von GOtt abgezogen. Ehre und schande achtet er ums vortheils willen nicht. Er mergelt seinen leib durch allerhand sorgen und bemüehungen ab. ...

Wie oft kömmt auch dem geizigen der fluch des HERRN in sein gut, dasz seine nachkommen wenig davon geniessen, oder aber dasselbe auf eine liederliche weise verthun? vers I3.

Und was füer einen gewinn kan uns der geizige auf seinem todbette aufweisen? Er musz, wie er geboren ist, wieder hingehen und sterben; und hat indessen mit allem seinem

geizen, bemüehen und arbeiten, nichts anders gethan, als dasz er in den wind gearbeitet hat. vers I4, I5.

Summa: der geizige hat sich sein leben sauer werden lassen, und wenig freude gehabt, nur damit er viel gut zusammen raffe. vers I6. ach! elender geiziger!

V.I7. Derhalben hat mich füer besser und feiner angesehen, dasz einer esse und trinke, und ergezet werde von aller seiner arbeit, die er unter der sonnen gearbeitet hat, sein ganzes lebenlang, das ihm GOtt verliehen: dann das ist sein theil. Pred. 2:24. 3:I2.

(Nachdem der prediger bisher die eitelkeit und narrheit des geizes gezeiget; so macht er aus allem den schlusz, dasz derselbe zu fliehen, und dargegen ein jeder mensch in seinem berufe mit GOtt arbeiten, mit dem seinigen zufrieden seyn, und dasselbe mit einem frölichen und dankbaren gemüethe geniessen solle.

I8. Dann einen jeden, dem GOtt reichtum und habe giebt, den sezet er darüber, dasz er es geniesse, und davon seinen theil nehme, und er seiner arbeit erfreuet werde. (Und) das nun ist eine gabe GOttes.

(Es ist in der that ein göttliches geschenk, wenn man das herz, das vermögen und die macht, hat, seine güeter rechtmässig zu gebrauchen.

I9. Dann ein solcher gedenket nicht viel an die tage seines lebens, weil GOtt sein herz erfreuet.

(Ein solcher mensch, welchem GOtt so viel herz, und die freyheit gegeben, sich seiner güeter in der von GOtt gesezten ordnung recht zu gebrauchen, denkt nicht viel an das elende leben, weil GOtt sein herz erfreuet, weil sein äusserlich glüklicher zustand mit gewissen innerlichen und hinlänglichen merkmalen der göttlichen liebe vergesellschaftet ist. Und so schlieszt ein kind GOttes von dem kleinen vergnüegen, welches die güetigkeit des Schöpfers in die irdischen geschöpfe geleget hat, auf die grossen ströme der vergnüegungen, die im himmlischen paradiese auf ihns warten.

Das VI. Capitel.

622

I. Salomo erkläret ferner die eitelkeit der zeitlichen güeter, weil viele reiche ihres guts nicht geniessen dörfen, vile auch niemal damit zu ersättigen sind, I-9. II. Dasz die wahre glükseligkeit auch nicht bestehe in weltlicher ehre und grossem namen, I0, II.

Jch weisz (noch) ein übel unter der sonnen, und das ist gemein unter den menschen.

2. Wann GOtt einem reichtum, gut, und ehre giebt, also dasz ihm in allem dem, was sein herz begehrt, nichts mangelt: und GOtt sezet ihn nicht darüber, dasz er dessen geniesse, sondern etwann verzehret es ein fremder: dieses ist ein eiteles ding, und eine böse krankheit.

(Durch den überflusz des reichtums, werden die beschwerden eines geizigen nicht gemindert, sondern vielmehr gehäufet. Je mehr er hat, je weniger darf ers brauchen. Was ist nicht der geiz füer ein tyrann!

3. Wann einer hundert (kinder) zeugete, und viele jahre lebete, also dasz der tage seiner jahre viel würden, seine seele aber würde mit gutem nicht ersättiget, und er auch keine begräbnusz hätte: so bedunket mich, eine unzeitige geburt hätte es besser, als dieser:

(Wenn der geizige gleich sehr viele kinder zeugete, und hätte auch hierinn vor vielen andern einen vorzug, er dörfte aber aus geiz von seinen güetern nichts angreifen, ja er hätte nicht einmal das herz, sich ein schönes und seinem stande angemessenes grab [die morgenländer baueten sich schöne grab-hölen] anzukaufen oder bauen zu lassen: so denke ich eine unzeitige geburt hätte es besser, als dieser, weil sie sich nicht, wie der geizige, des guten selbst beraubet hat, auch der eitelkeit so vieler sorgen und schmerzen niemals unterworfen gewesen.

4. Dann sie kommt in der eitelkeit, und in die finsternusz geht sie hinweg: und mit finsternusz wird ihr name bedeket werden.

(Die unzeitige geburt kömmt vergebens in diese welt, weil sie das leben nicht hat, auch gleich nach ihrer geburt begraben wird, und keine gedächtnisz hinter sich läszt; es sagt niemand weiter was davon; man gedenkt ihrer nicht mehr. Der geizige hingegen läszt mehrmalen ein gedächtnisz hinter sich, das ärger stinkt, als ein todten-aasz.

5. Auch die sonne hat sie nicht gesehen noch erkennt: sie hat mehr ruhe, als ein solcher.

(Je geringer und schlechter der zustand einer unzeitigen geburt gemachet wird, desto lebhafter wird das elend eines geizigen vorgestellet.

6. Wann gleich dieser zweytausend jahre lebte, und [doch] nichts gutes gesehen hätte: Gehen diese alle nicht an einen ort?

(Der geizige denkt etwann: ich musz auf das alter hausen: Je älter er aber wird, je geiziger wird er auch; und wenn er auch das höchste lebens-ziel erlanget, so darf er doch sich seines reichtums nicht bedienen. Dem zufolge hat er eine gar grosse gleichheit mit einer unzeitigen geburt, weil er von allen seinen zusammen gehäuften schäzen so wenig genieszt, als jene, die ohne leben an die welt gekommen, und hiemit auch nichts geniessen können. Und so bleibt beyden gleich viel übrig; staub und aschen!

7. Der mensch (leidet) alle müehe vonwegen seines mundes: und doch wird seine begierde nimmer erfüllet.

(Nach der göttlichen einsezung IMos. 3. soll man arbeiten, sein leben zu erhalten; das herz des geizigen aber denkt ins weite meer hinaus; es hat einen unersättlichen trieb schäze zu sammeln.

8. Dann, was hat der weise mehr vortheil als der thor? Was hat der arme, der seinen wandel vor den lebendigen zu füehren weiszt?

(Was hat ein weiser füer einen vortheil füer dem narren, nemlich von seiner arbeit, als dasz er seines lebens und seiner güeter, in rechtem gebrauch, froh wird? Und was mangelt dem armen, der recht weiszt mit andern zu leben?

9. Dasjenige, was ich vor augen hab*, ist besser als das, wornach meine begierden ausschweifen: auch das ist eitel, und eine bemüehung des geistes. *besize.

(Fliehe, o mensch! die thörichte und unersättliche habsucht mit allem ernste, und suche die wahrhaftigen güeter allein in Christo, und in himmlischen dingen. Col. 3:I.

II.I0. Was ist es, wann einer jezt schon einen verrüehmten namen hat, es ist doch offenbar, dasz er ein mensch sey, und nicht zu gerichte stehen könne mit dem, der ihm zu mächtig ist? Job 4:I7. 9:2.

(Die ehre unter den menschen, oder einen berüehmten namen haben unter den menschen, ist eine eitele eitelkeit; wenn die stunde des todes kömmt, so hat diese geschwülstige armselige pralerey ein ende; der HERR über leben und tod, der unendlich höher ist, als alle diese arme einbildische dingerchen, läszt sich von ihnen nichts vorschreiben; sie müessen auf seinen wink abtreten, und was wollen sie denn dagegen einwenden?

II. Dann des dings ist viel, welches die eitelkeit vermehret: was (hat) dann der mensch füer einen vortheil?

(Und wenn auch kein ander ding wäre, als der tod, so wäre das füer den geiz, füer den hochmuth und alles übrige menschliche gepräng und unternehmen, stimms genug: Alles ist eitele eitelkeit, und eine bemüehung des geistes!

Das VII. Capitel.

623

I. Salomo handelt von der eitelkeit dieses lebens, I. II. Wie köstlich ein guter name sey, 2. III. Von betrachtung der sterblichkeit, neben vielen herrlichen erinnerungen, und anmahnungen zu unterschiedlichen tugenden, 3-23. IV. Giebt mit seinem exempel zu verstehen, dasz wir in diesem leben die vollkommene weisheit nicht erlangen mögen. 24-30.

Wer kan wissen, was dem menschen gut sey zum leben, in den tagen seines eitelen lebens, welche er zubringet wie einen schatten? (Oder) wer will dem menschen zeigen, was ihm in das künftige unter der sonnen begegnen werde? Job I4:I. ... Ps. I44:4. Pred. 8:7.

(Wir sehen diese worte an, als einen schlusz des vorhergehenden, womit Salomo so viel sagen will: Wie wenig sind doch derer, die mit ernste und sorgfalt nachdenken, was sie in diesem kurzen leben zu thun oder zu lassen haben! wie viele sind so einfältig, dasz sie sich mit unnöthiger sorge abmatten, und sich dadurch das leben bitter machen!

II.2. Ein (guter) name ist besser als ein kostliches salb: und der tag des todes ist (besser) als der tag der geburt. Sprüch. 22:I.

(Dasz ein guter name besser sey, als ein köstliches salb, dawider hat niemand nichts; aber, dasz der tag des todes besser sey, als der tag der geburt, das findet bey dem natüerlichen menschen vielen widerspruch. Die ursach ist nicht schwer zu errathen.

III.3. Es ist besser, man gehe in das trauerhaus, als in das trinkhaus: dann daselbst (sieht man) das ende aller menschen, dasselbige fassen alsdann die lebendigen zu herzen.

(Wie weit geht hier unser prediger ab von der epikurischen welt-freude! so dasz man gar wol sehen kan, wie sein sinn gar nicht sey, dem fressen und saufen das wort zu reden, wenn er anderswo zum öftern sagt, man sollte essen und trinken, und dabey gutes muths seyn. Vielmehr ist hieraus der allerrichtigste unterscheid zu nehmen, was von aller freude, nach dem sinne Salomons zu halten sey. Denn die äusserliche freude, wobey sich das gemüeth zu GOtt schwinget, und der geist sich in dem HERRN freuet, auch den zügel des fleisches allezeit in seiner hand behält, ist GOtt nicht miszfälltig. Weil aber viel dazu gehöret, bisz wir in der freude also geordnet sind; also ist gut, dasz wir uns unser ende fleiszig vorstellen, wozu uns denn freylich das besuchen unserer freunde auf dem todbette einen guten eindruk geben mag.

4. Es ist besser trauren als lachen: dann, wann das angesicht traurig ist, so wird das herz gebessert. 2Cor. 7:I0.

(Wir füehren uns hier billig zu gemüethe, was unser Heiland sagt Luc. 6:25.

5. Das gemüeth der weisen ist in dem hause der traurigkeit: aber das herz der thoren ist in dem hause der freuden.

(Ein wahrer christ verläugnet die freude dieser welt gerne, und erwehlet darfüer andächtige und ernstliche betrachtungen, weil dadurch sein herz gebessert wird. Hingegen ist das tichten und trachten der thoren, die füer ihre seelen und derselben rettung unbesorgt sind, nur auf allerhand sündliche ergezlichkeiten gerichtet; wodurch denn ihr gemüeth mehr und mehr vereitelt wird.

6. Es ist besser die bescheltung eines weisen hören, als dasz einer höre das gesang der thoren: Sprüch. I5:3I.

7. Dann eine thorechte freude ist wie das krachen der dörne unter einem hafen. (Und) auch dieses ist eitelkeit.

(Die freude der narren verschwindet bald, und endet sich schnell in ein betrüebtes stillschweigen.

8. Dann die unterdrükung ist fähig einen weisen rasend zu machen: und das geschenk verderbet das herz. 2BMos. 23:8.

(Ein mensch der geschenke nimmt, um andere zu unterdrüken, ist schlimmer, als kein andrer dieb, schlimmer als ein strassenräuber. Wirds wol nöthig seyn, diese zu beweisen?

9. Der beschlusz eines dinges ist (oft) besser als sein anfang. Ein langmüethiger übertrift den hochmüethigen.

(Der beschlusz eines dinges ist [oft] besser als sein anfang, und darum thut der mensch wol, wenn er mit seinen gegenwärtigen umständen, wenn sie auch just nicht so beschaffen sind, wie er sie wünschte, zufrieden ist, und sich vor ungeduld hüetet, zumal GOtt die sachen ändern und verbessern kan. Und darum übertrifft auch ein langmüethiger den hochmüethigen; denn der langmüethige wartet mitgeduld auf GOttes beystand, und auf einen freudigen ausgang seiner sachen; da hingegen der hochmüethige mürrisch und ungehalten ist, wenn ihn das kreuz ein wenig drükt.

I0. Sey nicht schnell und gächzornig: dann der zorn ruhet in dem busen der thoren.

(Es ist eigentlich hier die rede nicht von allem schnellen zorne, als vielmehr von dem zorn der ungeduld, die das ende des kreuzes nicht abwarten kan, sondern ein solches wesen macht, und ein geschrey verfüehrt, als obs keinem menschen in der welt so gegangen sey.

Glükselig ist der, welcher in allen begebenheiten, sich mit stiller geduld träget, mit demüethiger gelassenheit und groszmüethiger vergnüeglichkeit sich ausrüstet, in gute und böse zeit sich schiket, und immer kraft und lust schöpfet aus dem worte: dein wille geschehe!

II. Sprich nicht: Wie geht es zu, dasz die tage, welche vor zeiten gewesen, besser waren als die jezigen? Dann dieses wäre nicht eine weise frage.

(Die zeiten vor uns waren auch gottlos und verderbt. Die umstände, worüber wir jezo klagen, sind in den vorigen zeiten auch gewesen, und von vielen beseufzet worden. Krieg, empörung, blutvergiessen, betriegerey, falschheit, unterdrukung anderer ... sind vorher eben so häufig gewesen. Giebt man auf die menschen achtung, welche solche klagen füehren, so sind sie etwann in unbeliebige umstände verwikelt, und da meinen sie aus eigenliebe, die zeiten seyen nie schlimmer gewesen als nun, oder sie haben keine erkenntnisz der geschichte.

GOtt giebt der heutigen bösen welt mehr gutes, als sie mit ihrer undankbarkeit verdienet; darum sollen wir mit der gegenwärtigen zeit und weisen füehrung GOttes gern zufrieden seyn. Jndessen magst du dich wol prüefen, mein leser, wie du die vergangene zeit angewendet habest, ob du besser in derselbigen geworden seyest? und kaufe die gegenwärtige zeit aus, so wird dein klagen in loben und danken verwandelt werden.

I2. Weisheit ist so gut, als ein erbfall, und ist denen ein vortheil, welche die sonne anschauen:

(Die wahre weisheit, die den menschen lehret mit der heiligen vorsehung GOttes zufrieden zu seyn, ist so gut, als ein erbgut, wenn es auch noch so herrlich und fett wäre, und hilft, dasz sich einer der sonnen, seines lebens, freuen kan.

I3. Dann (es kan einer seyn) unter dem schatten der weisheit, (und) unter dem schatten des geldes: aber der vortheil der wissenschaft ist dieser, dasz die weisheit ihre besizer lebendig machet.

(Es ist wahr, wie die weisheit beschirmet, so beschirmet das geld auch: aber die weisheit hat doch noch das zum voraus, dasz sie nicht nur in diesem, sondern auch zu und in dem andern, leben nüzt.

I4. Betrachte das werk GOttes, dann wer kan recht machen, was er krümmet?

(Salomo fährt hier fort zur geduld, langmuth und überhaupt zu einer weisen auffüehrung in widerwärtigkeiten, zu ermahnen. Hier füehret er einen neuen beweis an zur vermeidung der ungeduld, welchen er daher nimmt, dasz der mensch doch nichts ausrichte, wenn er wider die göttliche regierung murre. Machs anderst, wenn d'kanst, unleidiger christ! ...

I5. Sey frölich in guten tagen: und wann unglük einfallet, so siehe dich um: dann GOtt sezet eines gegen dem andern, dergestalt, dasz der mensch nichts von ihm findet (zu klagen.)

(So ist es GOttes wille, dasz ein christ im glauben als ein kind vor seinem vater wandle, und sich nicht lang weit hinaus über künftige dinge quäle, sondern tag vor tag mit GOttes wegen zufrieden sey, und also aus dessen hand einfältig und kindlich leben lerne. Zu dem ende versichert der Geist der weisheit allhier, dasz GOtt diese heilsame vorsehung unsertwegen gethan habe, und unser leben so eingetheilt, dasz immer ruhe mit unruhe, freude mit leid, böses mit gutem, abwechsle; nur zu dem ende, damit sich unser herz in nichts vest seze, als in des vaters willen und wolgefallen, und sich keine wahl mache, wie es morgen oder übermorgen seyn solle.

I6. Dieses alles habe ich (auch) in meinem eiteln leben gesehen: Dasz der fromme (und gerechte) in seiner frommkeit umkommen: und der gottlose in seiner bosheit alt worden ist.

(Unter vielen andern dingen hab ich auch dieses aus der erfahrung, dasz etwann ein gottseliger frommer mensch vor der zeit stirbt, in seinen besten jahren, da er recht nuz hätte seyn können; da hingegen ein gottloser, der andere nicht nur nichts nüzt, sondern vielmehr ärgernisz giebt, lang lebt. So wunderbar ist GOttes werk und regierung! der HERR weisz auch allhier, und schaffet, was seinen kindern gut ist.

I7. Sey du nicht zuviel gerecht, oder gar zuklug: warum willst du dich verderben?

Röm. I2:3.

(Sey du nicht zuviel gerecht, lasz dich nicht durch deine eigenliebe dahin verleiten, dasz du dir eine grössere heiligkeit einbildest, als du wirklich hast, und dich deswegen keiner züchtigung würdig erkennen willst, und sey auch nicht gar zu klug, so dasz du aus ungeduld GOtt vorschreiben wolltest, wie er die welt regieren, und sich gegen dich verhalten soll: Warum willst du dich durch deinen hochmuth und vermessenheit verderben?

I8. Sey (auch) nicht zuviel gottlos, und nicht zuthorecht: warum willst du eh zeit sterben?

(Salomo thut diese hinzu, damit das vorhergehende nicht übel ausgelegt und verkehrt angenommen werde: wie denn die thoren gerne auf das gegentheil fallen, und sich zu weit auf die andere seite pflegen zu wenden.

I9. Es ist gut, dasz du das einte ergreifest, aber das andere auch nicht aus deiner hand lassest. Wer aber GOtt füerchtet, der fahret durch alles.

(Es ist gut, nüzlich, fein und wolgethan, dasz du das einte, nemlich die lezte erinnerung, so isch vers I8. gegeben, dasz man nicht muthwillig, bös und gottlos, seyn soll, ergreifest und treulich in acht nehmest: aber das andere, was von der falschen einbildung eigener gerechtigkeit gesagt worden ist, auch nicht aus deiner hand lassest, und etwann in beobachtung deiner pflichten träge und nachläszig werdest. Wer aber GOtt füerchtet, wer GOtt vor augen und im herzen hat, der fahret durch alles, er wird so wol der eitelen einbildung von seiner eignen gerechtigkeit und weisheit, als auch der frechen und zügel-losen gottlosigkeit, und denen darauf folgenden strafen, glüklich entgehen.

20. Die weisheit stärket den weisen mehr als zehen gewaltige, die in der stadt sind.

(Leibes-stärke, und gesunde natur-kräfte haben freylich ihren grossen nuzen, aber der nuzen, den man von dem besize der wahren weisheit hat, ist weit grösser und allgemeiner.

2I. Da kein mensch gerecht auf erden ist, der gutes thüee, und nicht sündige: IKön. 8:46.

22. So merke nicht auf alle reden, die man redet, dasz du nicht deinen knecht müessest hören übel von dir reden:

(Da kein mensch ohne fehler ist, so hast du auch nicht ursach, dich allzusehr zu grämen, wenn nicht alle leute von dir sprechen, wie du es gerne hörest.

23. Dann du bist dir selbst wol bewuszt, dasz du auch oft andern übel geredet hast.

(Sondern geh vielmehr in dich selbst, so wirst du aldenn finden, dasz du auch wol jemanden übel möchtest nachgeredet haben, daraus dir denn dieser nuz erfolgen wird, dasz du die dir zugefüegte beleidigung desto leichter ertragen, und in betrachtung der menschlichen schwachheit, viel geneigter seyn wirst, denen, die dich beleidiget haben, zu verzeihen, als aber die rachgier in deinem herzen zu unterhalten.

IV.24. Dieses alles habe ich weislich versucht: (dann) ich hatte mir vorgenommen weisheit zu erlangen, aber sie kam fern von mir.

(Je mehr ich alles, was zur vollkommenen menschlichen klugheit gehöret, zu erlangen gedacht, je mehr sah ich, was mir fehlete.

25. Was fern ist, was es immer sey, und was allzutief ist, wer will es finden?

(Jch fand, dasz es unmöglich sey, zu einer vollkommenen weisheit zu gelangen.

26. Jch wendete mich und mein gemüeth weisheit und schluszreden zu wissen, und zu erforschen, und zu suchen: auch die gottlosigkeit der thorheit zu erkennen, und die thorheit der unsinnigkeiten: Pred. I:I7.

(Es ist noch etwas sehr wichtiges, dessen ich euch zu erinnern hab; denn ich habe mich mit höchstem fleisse bemüehet, alles zu erfahren, und recht im grunde durch zusuchen, wie weit sich etwann die thorheit, die bosheit, und der wahnsinn der menschen erstreke.

27. Und habe gefunden, dasz etwas bitterers sey als der tod: (nemlich) ein weib, deren herz nez und garn, (und) deren hände seiler sind. *Wer GOtt gefallet, mag ihr entrinnen: wer aber (wider ihn) sündiget, der wird von ihr gefangen.

(*Hebr. Wer gut ist vor GOtt, wer von seinem Geiste regieret wird, und ihm deswegen angenehm ist.

Sprüch. 22:I4.

Unter diesen nun hab ich etwas gefunden, welches die bitterkeit des todes um ein merkliches übertrifft; wenn nemlich ein weib sich darauf legt, dasz sie den männern auf alle ersinnliche weise nachstellt. Wer diesem unglüke entgeht, der hat es einig der gnade GOttes zu verdanken.

28. Siehe, spricht der prediger, dieses habe ich angetroffen: eines nach dem andern, schluszreden zu finden:

(Salomo will durch das aufwekungs-wörtlein siehe, die wichtigkeit der sache vorstellen, und den leser aufmuntern, die sache nicht obenhin, sondern mit fleisz, und nach ihrer rechten beschaffenheit zu betrachten. Nach starkem nachsinnen, von welchem ihm die göttliche weisheit ihr licht gelehnet, sey er hinter den grund so vieler gottlosigkeit, welche in der welt im schwange giengen, gekommen.

29. Dieselbigen suche ich auch noch, und finde sie nicht. Aus tausend männern habe ich einen gefunden: aber aus diesen allen habe ich kein weib gefunden.

(Salomo beklagt in diesen worten den allgemeinen verfall der menschen; die armen adams-kinder kommen ihm vor, als ein haufe verirrter schafe, da eins da, das andere dort hinaus lauft, seinem verdorbenen eigenwillen und sündlichen lüsten nachgeht.

30. Siehe! das allein hab ich gefunden, dasz GOtt den menschen aufrichtig gemachet hat: sie aber suchten mancherley list. Wer ist so weise, und wer versteht die auslegung dieser sache? IB.Mos. I:27.

(Hier wird nun die schuld der menschlichen verderbnisz, die durch die böse lust eingefüehret worden, von GOtt abgelehnt, und auf den menschen selbst gelegt. Das allein habe ich gefunden, das ist die sach, die ich gefunden, so wie es nemlich in GOttes wort geoffenbaret ist, und wobey ich auch mit vestem glauben beruhe: dasz GOtt den menschen, den Adam und den sein ihm gegebenes weib, aufrichtig, ohne neigung zur sünde, ohne tadel, fehler und gebrechen, rechtschaffen und vollkommen gut, gemachet hat, als der urheber der natur, und ja nicht der laster und verderbnisz. Sie aber sind von dieser aufrichtigkeit, oder einfalt und gleichförmigkeit mit GOttes willen, abgewichen; suchen mancherley list, krumme und fremde gedanken, die ihnen von dem bösen geiste sind beygebracht worden.

Jndem nun die ersten menschen, wider GOttes gebot, mehr haben wollten, als ihnen ihr schöpfer gegeben, so ist das unglük nun über alle kommen, und dadurch die sünde in die welt eingeführet, womit alle menschen angestekt auf die welt kommen.

Es ist aber GOtt eben nichts unmögliches, sein zerstörtes bild wiederum aufzurichten und in vorigen stand zu sezen, ob es schon nicht auf einmal, sondern stuffenweise, geschehen musz. Ja, es ist nicht nur möglich, sondern auch höchst nöthig, dasz wir nach dem ebenbilde dessen, der uns erschaffen hat, wieder erneuert werden. Es wird wahrlich niemand in das reich GOttes eingehen, er habe denn das kennzeichen eines viel

bessern bildes an sich, als er im stande der verderbnisz getragen hatte.

Wer ist so weis, und wer versteht die auslegung dieser sache? Die auslegung dieser sache ist nichts anders, als die auflösung alles dessen, was in der welt geschieht, und seiner absichten. Das übel in der welt ist uns ein buchstab ohne deutung, ganz unverständlich; wenn wir aber einmal die folgen und den zusammenhang werden einsehen können, denn werden wir die auslegung haben, und es wird uns nicht nur nicht mehr schwer zu fassen seyn, warum GOtt so viel übels in der welt zulasse, sondern wir werden die weisen, ob wol jez noch dunkeln, wege des HERRN mit demuth verehren und bewundern.

Das VIII. Capitel.

624

I. Von dem gehorsame, den man dem könige oder der obrigkeit schuldig ist. I-I0. II. Dasz man die geduld GOttes, da der sünder nicht alsobald gestraft wird, nicht zur sünde miszbrauche. II-I4. III. Schlieszt abermal, dasz nichts besser, als in diesem leben der gaben GOttes mit frölichem herzen geniessen. I5-I7.

Die weisheit des menschen erleuchtet sein angesicht: und die frechheit seines angesichts wird (dadurch) verändert.

(Die weisheit eines menschen erleuchtet sein angesicht, und die stärke seines gesichts wird verdoppelt. O selige kraft der weisheit! wer sie besizet, der machet seine pilgrims-reise sicher und freudig.

2. Was mich betrift, (so vermahne ich:) Halte den befehl des königs, und (solches) nach der weise des eids GOttes. Sprüch. 24:2I.

(Was mich betrift, so vermahne ich dich, halte du den befehl des königs. Eine jede seele sey dem oberkeitlichen gewalt unterthan: denn es ist kein gewalt ohne von GOtt. Der gewalt aber, der da ist, der ist von GOtt verordnet. Also, dasz wer sich dem gewalt widersezet, der widerstrebet GOttes ordnung. Röm. I3:I. ... Sehet auch IPet. 2:I3. thu aber solches nach der weise des eids GOttes, das ist, so fern dieser dein gehorsam nicht wider die pflicht ist, mit deren du GOtt zugethan und verbunden bist. Herrendienst geht über GOttesdienst, ist die sprache der welt; die schrift aber sagt: man musz GOtt mehr gehorsamen als den menschen. Gesch. 5:29.

3. Eile nicht, dasz du von seinem angesichte weichest, (und) besteh in keinem bösen dinge: dann alles, was er will, das thut er.

(Eile nicht, dasz du von seinem, des königs, angesichte weichest, und besteh in keinem bösen dinge: hättest du etwas versehen, oder gethan, dadurch der könig zum unwillen bewogen worden, so fliehe nicht straks davon, auch vertheidige nicht troziglich deine miszhandlung, sondern bemüehe dich in aller demuth und bescheidenheit, dasz du wieder zu gnaden kommest. Jm falle du aber flüchtig oder trozig seyn wolltest, so wisse, es kan dir nicht gelingen, denn alles, was der könig will, das thut er; er wird sich weder an deine furchtsamkeit noch frechheit kehren, sondern er fährt mit der schärfe, wo nicht demüethige aussöhnung geschihet.

4. Wo des königs wort ist, da ist gewalt: und wer will zu ihm sprechen: Was thust du?

(Des königs wort trägt gewohnlich die that und das werk mit sich.

5. Wer dem geseze gehorsam ist, dem widerfahret nichts böses: aber ein weises herz versteht sich auf die gelegene zeit und weise. Röm. I3:3.

(Derjenige kan vieler ungelegenheiten und unglüks überhoben seyn, welcher sich gehorsam und geflissen gegen den erzeigt, welchem er unterworfen ist. Wie und auf was weise aber sich einer in solchem gehorsame erzeigen, und wie er sich rechtschaffen darein schiken solle, dieses alles kan die weisheit einem genugsam zeigen.

6. Dann alle dinge wollen eine gelegene zeit und weise haben: dann des übels des menschen ist viel ob ihm:

(Es ist des elends vielerley, das dem menschen begegnen kan, und zu begegnen pflegt: welchem man mit klugheit und vorsichtiger beobachtung der rechten zeit kan vorkommen.

7. Dann er weiszt nicht, was könftig ist: dann wer wollte ihm sagen, wann es geschehen sollte? Pred. 7:I.

(Dann, damit ich nur eine gattung solches elends anfüehre, er weiszt nicht was künftig ist, was auf den abend oder morgen geschehen werde.

8. So hat (auch) der mensch keinen gewalt über den geist, dasz er den geist hinterhalten könne: so ist auch kein gewalt über den tag des todes, und wider (diesen) krieg ist kein gewehr: auch die gottlosigkeit kan den, welcher damit behaftet ist, nicht erretten. Job I4:5.

(Wie wollte auch einer so vermessen seyn, dasz er ihm die wissenschaft zukünftiger dinge zueignen dörfte, da er nicht einmal über sein eigenes leben herr ist, und weder länger leben noch eher sterben kan, als ihm der HERR das ziel verordnet und bestimmet hat! So kan auch ein gottloser, der sonst thut, was er will, und wozu ihn seine verkehrte begierde treibet, sich vom tode nicht los machen, ob er sich gleich von GOttes geseze los gemachet hat.

9. Dieses alles habe ich betrachtet, und habe mein herz auf alles werk begeben, das unter der sonnen geschehen ist: Es ist eine zeit, da ein mensch den andern beherrschet, ihm schaden zu thun.

(Salomo begegnet hier einem einwurfe, den jemand auf das leztere machen könnte, dasz gleichwol die gottlosen mehrentheils glükselig in der welt wären, und über die frommen selbst herrscheten. Worauf er antwortet: dasz er solches zwar auch wahrgenommen habe; aber man müesse bedenken, dasz diese vermeinte glükseligkeit nur eine kurze zeit währe, und was wird wol das ende derer seyn, die hier auf erden eine weile tyrannisiert haben?

I0. Und damal habe ich gesehen, dasz die gottlosen zu grabe getragen worden, und zwar

diejenigen, *welche kommen, und von dem heiligen orte gegangen sind: und dieser ward vergessen in der stadt, in welcher sie also gethan haben. Auch dieses ist eine eitelkeit. *Die bey grossen ehren gestorben waren, und so eben von dem throne, von dem heiligen und geweiheten orte gekommen waren.

(Weil nun des gottlosen glänzende und scheinbare glükseligkeit so bald ein ende nimmt, und er hernach ewig verstossen wird; weil sein name und andenken in der stadt, da er seinen namen verewigen wollen, so bald ausgerottet wird; hingegen aber die kinder GOttes in der gemeinschaft JEsu Christi es so gut haben; so ist es ja am besten und sichersten, ganz in dem willen GOttes ruhen, und kindlich mit seiner leitung und füehrung zufrieden seyn. Und das heiszt gottselig leben.

II.II. Dasz die laster nicht alsobald gestraft werden, das machet, dasz der menschen herz voll wird, böses zu thun.

(Die menschen, wenn sie sehen, dasz der gerechte und heilige GOtt das böse nicht alsobald auf der stelle straft; kommen leicht auf die gedanken, als wenn solche thaten niemals würden bestraft werden. Man verwundert sich, und viele heilige haben sich in diese wege GOttes nicht finden können. Aber die wenigsten leute nehmen alle vollkommenheiten GOttes zusammen, wenn sie von dieser heiligen regierung GOttes in zulassung des bösen urtheilen. Wäre in GOtt nichts als gerechtigkeit, so würden freylich die sünder augenbliklich in ihren sünden weggerafet werden. Allein diese gerechtigkeit in GOtt ist in seiner liebe, weisheit, warheit und allmacht, verbunden. GOtt weisz durch seine langmuth, welche er an solchen sündern beweiszt, weit grössere endzweke zu erfüllen, als wenn er sie sogleich wegraffte. Ueber das musz man die regierung GOttes nicht mit der regierung eines irdischen königs füer einerley halten, und nach unserm maszstabe messen.

I2. Wann ein sünder hundtertmal böses thut, und ihm solches lang übersehen wird, so bin ich doch gewisz, dasz es denen, die GOtt füerchten, gut seyn wird, dasz sie ihn vor augen haben: Ps. 37:I8. Jes. 3:I0.

I3. Da es (hergegen) dem gottlosen übel ausschlagen, und er nicht lang leben wird, (sondern er wird seyn) wie ein schatten, weil er GOtt nicht vor augen gehabt hat.

I4. (Noch) ist eine eitelkeit, die auf erden geschieht: dasz gerechte sind, denen geht es, als hätten sie werke der gottlosen: und sind gottlose, denen geht es, als hätten sie werke der gerechten. Jch gedachte, dasz auch dieses eitelkeit †wäre. Ps. 73: II-I4.† ein kränkendes ding.

(Gottes wege sind alle unerforschlich und unbegreiflich; doch alle GOtt geziemend, und gereichen kindern GOttes zum wahren besten.

III.I5. (Darum) lobe ich die freude: dann unter der sonnen ist dem menschen nichts bessers als essen und trinken, und frölich seyn: das bringet er davon von seiner müehe, die er hat sein lebenlang, welches ihm GOtt unter der sonnen verleihet. Pred. 2:24. 3:I2. 5:I8.

(Durch die freude versteht Salomo eine gottselige frölichkeit und heiterkeit des gemüeths; da nemlich der gerechte, wenn er etwas zu leiden hat, unter den eitelkeiten und beschwerlichkeiten dieser welt, die allgemein sind, und einem wie dem andern auf dem halse ligen, ein von eiteln sorgen freyes, durch den glauben in GOtt ruhiges, und dahero in und bey seinen verrichtungen und geschäfften munters und fertiges gemüeth behält.

I6. Gleichwie ich mein herz darauf begab, dasz ich weisheit lernete, und die müehe, welche in der welt ist, erkennete: und das solcher gestalt, dasz ich meinen augen weder tag noch nacht schlaf gönnete:

I7. Also verstuhnd ich von allen werken GOttes, dasz es dem menschen unmöglich sey, die werke, welche unter der sonnen geschehen, zu erfinden: und wann er gleich die müehe anwendete zu erkundigen, so kan er es doch nicht erreichen: und wann gleich ein weiser solches unterstuhnd zu erkennen, so möchte er es (doch) nicht finden.

(Die wege des HERRN sind in mehr denn einem verstand unerforschlich. Oft wissen wir das ziel nicht, wohin sie gehen, und wo sie sich endigen werden Etwann kennen wir zwar das ziel so überhaupt, können aber nicht begreifen, wie die wege, die der HERR nimmt, zu denselben leiten können. Oft ist uns beydes unbekannt. Wie grosz, wie unendlich ist der verstand des Höchsten, den wir gleichsam ausforschen müesten, wenn wir alles in seiner regierung einsehen wollten. Es ist demnach thöricht und ungereimt, um deswillen, weil wir nicht die weise füehrung und regierung GOttes fassen und begreifen können, solche gar verläugnen: da wir doch nicht einmal tüchtig sind von eines menschen handlung recht zu urtheilen, wo wir nicht recht von allen ursachen, warum er dieses oder jenes so und nicht anders thüee, wol unterrichtet sind. Wol dem, der unter dem weisen regiment der ewigen Liebe, als ein kind steht, und mit David sagen kan: Dennoch hoffet meine seele in der stille auf GOtt: von ihm kömmt mir hülfe! Ps. 62:2.

Das IX. Capitel.

625

I. Salomo meldet, dasz es in unterschiedlichen dingen den frommen ergehe wie den gottlosen, I-6. II. Schlieszt deswegen abermal, dasz der mensch mit freuden und dankbarkeit der gaben GOttes geniessen solle, seinen beruf fleissig verrichten, und den austrag GOtt befehlen, 7-I2. III. Lob der weisheit, I3-I8.

Jch habe mir in meinem herzen vorgenommen, alle diese (dinge) klärlich zu wissen, (und habe verstanden,) dasz (auch) die gerechten und weisen, und ihre werke, in der

hand GOttes sind: auch dasz der mensch nicht erkennet weder liebe noch hasz, (aus) allem dem, das sie von ihnen haben.

2. Was einem begegnet, das kan einem jeden begegnen, dem gerechten, wie dem gottlosen: dem unschuldigen und reinen, wie dem beflekten: dem der opfert, wie dem, der nicht opfert: dem frommen, wie dem sünder: dem, der [falsch] schweeret, wie dem, der ein abscheuen ab dem [falschen] schweeren hat.

(Der mensch erkennt weder liebe noch hasz, aus allem dem, was er vor ihm hat. Salomo redet gar nicht davon, ob einer bey ernstlicher prüefung seiner selbst seines gnaden standes gewisz werden könne: es würde diese materie von seinem endzwek, und von dem vorhergehenden und nachfolgenden ungemein entfernt seyn. Jn dieser welt, sagt er, kan einer an den zufällen dieses lebens noch keinen hinreichenden grund finden, ob ihn GOtt liebe oder hasse. Giebts nicht gottlose, denen es wol geht? giebts nicht fromme, denen es auch wol geht? giebts nicht gottlose, die viel kreuz haben? haben nicht auch GOttes kinder viel kreuz?

3. [Und] das hat mich das böste [bedunkt] unter allem dem, das unter der sonnen geschieht, dasz es allen gleich geht. Dasz auch das menschliche herz voll schalkheit steket, und dasz sie, so lang sie leben, thorechten dingen anhangen, bis sie sterben.

(Unter allem, was unter der sonnen geschieht, kömmt der menschlichen vernunft nichts beschwerlichers und unbegreiflichers vor, als dasz es einem geht, wie dem andern; und dazu kömmt denn noch dieses, dasz wenn man viel angst und noth in dieser welt ausgestanden, und sich mit allerhand widerwärtigkeiten herumgebalget hat, man doch zulezt noch sterben musz.

4. Wer mit allen lebendigen gesellschaft hat, der hat [etwas] hoffnung: dann ein lebendiger hund hats besser als ein todter leu:

(Jndessen nehrt man sich doch insgemein, so lang man noch im leben ist, mit der süessesten hoffnung, dasz es künftig werde besser gehen. Und das sprüchwort ist den meisten recht tief eingepräget: ein lebendiger hund ist allezeit besser als ein todter leu, es ist besser in schlechten und verdrieszlichen umständen leben, als aber im grabe ligen. Vielleicht bessern sich unsere umstände, vielleicht scheint uns die sonne künftig besser an, ...

O wie wahr ists, was unser prediger sagt! wie anhänglich ist das herz an dieses arme leben, welches doch nichts ist, als eine kette von eitelkeiten und bemüehungen des geistes!

5. Weil die lebendigen wissen, dasz sie sterben müessen: die todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr: dann ihrer gedächtnusz wird vergessen.

6. Auch ist ihre liebe, und ihr hasz, und ihr neid schon dahin: und sie haben nimmermehr keinen theil an allem dem, das unter der sonnen geschieht.

(Aus dem beschlusse des buchs ist leicht wahrzunehmen, dasz Salomo die unsterblichkeit der seelen nicht läugnen, sondern nur den tod mit denjenigen farben schildern will, wie er dem natüerlichen auge vorkömmt. Wie kan der natüerliche mensch, wenn er einige blike ins grab thut, anderst, als den unangenehmen schlusz machen: der tod macht dich zu einem moralischen nichts, und du must, ehe du ins grab gehst, auf alles, was du auf erden hast, verzicht thun?

Ganz anderst sieht ein gläubiges kind GOttes sein grab an; wenn es über einen kirchhof geht, oder in der stille an sein grab denket, so denkt es zugleich an den befehl, welchen der heilige apostel Johannes vom himmel erhalten: Schreib, selig sind die todten, die im HErrn sterben, von nun an; Ja, spricht der Geist, denn sie ruhen in ihrer arbeit, und ihre werke folgen ihnen nach.

II.7. So geh (nun,) isz dein brot mit freuden, und trink deinen wein mit frölichem herzen: dann nunmehr gefallen GOtt deine werke.

8. Leg allezeit weisse kleider an, und lasz deinem haupte an salbe keinen mangel.

9. Geniesse des lebens mit dem weibe, das du lieb hast, alle die tage deines eitelen lebens, welches dir unter der sonnen verliehen ist, alle die tage deiner eitelkeit: dann das ist in diesem leben dein theil, von deiner müehe, die du leidest unter der sonnen.

I0. Alles, was du thun kanst, das thu nach deinem vermögen: dann in dem grabe, dahin du fahrest, ist kein werk noch rathschlag, kein wissen noch weisheit.

(Ueber die worte dieser versen ist nothwendig anzumerken, dasz sie zu keinem frechen rohen weltkinde geredet werden, sondern zu einem frommen menschen, der in betrachtung der müehseligkeiten dieses lebens betrüebt ist. Dem wird die heiterkeit des gemüeths, wie wir schon einige mal gesehen haben, angerüehmt. Daher streitet diese aufwekung zur freude keineswegs mit der gottseligkeit an sich selbst, sondern sie wird nur von den eiteln welt-menschen, denen auch das, was sonst ein geruch des lebens ist, zum geruche des todes werden kan, 2Cor. 2:I6. miszbraucht, und in verkehrten sinn gezogen.

II. (Und) ich wendete mich, und sah unter der sonnen, dasz der lauf nicht sey der schnellen, noch der streit der starken helden, noch die speise der weisen, noch reichtum der vorsichtigen, noch freundlichkeit der erfahrnen, sondern, dasz diesen allen zeit und zufall begegne.

(Man musz bey diesen worten Salomons zwey abwege vermeiden; theils dasz man nicht meine, Salomo verwerfe hier den gebrauch rechtmässiger mittel, unsern zwek zu erreichen; theils aber und sonderheitlich, als behaupte er einen blinden und blossen zufall. Denn die beyden wörter zeit und zufall bedeuten ohne anders GOttes weise vorsehung und heilige regierung. Denn GOtt hat einem jeden dinge zeit und zufall bestimmt, so dasz alles ausfallt und ausfallen musz nach seinem heiligen wille.

I2. Dann auch der mensch weiszt seine zeit nicht, (sondern) wie die fische mit dem

schädlichen neze, und die vögel mit dem strike gefangen werden: also werden (auch) die menschen in der gefährlichen zeit, wann sie plözlich einfallet, gefangen.

(Hüete dich vor sicherheit und gottlosigkeit, damit, wenn gefahr einfällt, du bey GOtt dem HErrn durch gebet freudige zuflucht haben mögest.

III.I3. Jch habe auch diese weisheit unter der sonnen gesehen, und dieselbige (bedunket) mich grosz seyn:

I4. (Jch habe) eine kleine stadt (gesehen,) darinn wenig büerger waren, und als sie ein mächtiger könig überzog, umlägerte, und grosse bollwerke darvor machete:

I5. Fande man darinn einen armen, (aber) weisen mann, der mit seiner weisheit dieselbige stadt errettete, und war (doch) niemand, der dieses armen manns gedachte.

(Was zu Abel durch eine weise frau geschehen ist, 2Sam. 20:I6. ... das hat anderswo auch durch einen armen weisen mann geschehen können, so dasz man eben nichts erdichtetes daraus zu machen nöthig hat.

Die worte, und war doch niemand, der dieses armen manns gedachte, fasse ich also auf: Dasz das volk diesen weisen mann, ehe er ihnen solche wolthat erwiesen, wegen seiner armuth und geringen standes nirgendswohin geachtet habe.

I6. Da sprach ich: Weisheit ist besser als stärke, ob man gleich die weisheit des armen verachtet, und seine worte nicht annimmt. Sprüch. 2I:22.

(Die ursache warum Salomon die weisheit der stärke vorzieht, ist aus vorhergehendem exempel zu erkennen, da ein einiger mensch, der doch sonsten an äusserlichen mitteln arm war, mehr ausgerichtet hat, als der grosse könig mit seiner ganzen kriegs-macht.

I7. Die worte der weisen, welche in der stille angehöret werden, (sind besser) als das geschrey dessen, der über die narren herrschet.

(Diese worte gehören zu dem folgenden verse, und Salomo will damit so viel sagen: die weisheit liebet nicht viel streitens und disputierens, es ist auch ihre art nicht, mit einem gewaltigen geschrey, wie eine commandierende person unter närrischen leuten zu stüermen, und zu poltern, sondern sie will in stille und vernünftiger gelassenheit angehöret werden.

I8. Weisheit ist besser als kriegswaffen: und ein einiger sünder verderbet viel gutes.

(Ein weiser mann befreyet nicht nur sich, sondern auch viele andere: aber ein böser mensch bringt nicht nur sich, sondern auch viele andere, in gefahr und verlust.

Das X. Capitel.

626

I. Jn diesem und folgendem XI. Capitel sind viele weise sprüche und nüzliche lehren begriffen, welcher man sich befleissen soll.

Gleichwie) die todten fliegen wolriechende salben faulen (und) jäsen machen: (also kan) eine geringe thorheit (einen mann verderben,) der an weisheit und an ehre vortrefflich ist.

(Das hat Salomo durch sein eigen exempel bestetiget.

2. Des weisen herz ist zu seiner rechten, aber des thoren herz ist zu seiner linken.

(Der weise hat in seinen handlungen allezeit einen guten zwek; der narr aber nimmt sich böses füer, und begeht einen unschik nach dem andern.

3. Ja auch auf dem wege, auf welchem der thor wandelt, ist sein herz gebrechlich, und er sagt jedermann, dasz er ein thor sey.

(Die thoren rufen ihre eigene narrheit mit allem ihrem thun aus: wie die aussäzigen, dasz sie unrein wären.

3B.Mos. I3:25.

4. Wann der geist des herrschers über dich aufsteigt, so verlasse deine stelle nicht: dann die langmüethigkeit stillet grosse sünden.

(Grosser herren zorn wird durch sanftmuth am besten gebrochen, und dadurch vielem übel vorgebeuget.

5. Es ist (noch) ein übel, (das) ich unter der sonnen gesehen habe, gleich dem fehler, welcher von dem füersten herkommt:

6. (Namlich,) dasz die thoren hoch hinauf (kommen,) und die (sinn-) reichen in der tiefe sizen.

7. Jch habe die knechte auf pferden gesehen: die füersten aber wie knechte zu fusz herein gehen.

(Grosse herren werden oft so betrogen, dasz sie wider ihr wissen und willen leichtsinnige leute erheben, hingegen wolverdiente männer übergehen.

8. Wer eine grube grabet, der fallet darein: und wer einen zaun zerreisset, den beisset eine schlange. Ps. 7:I6.

9. Wer steine verrukt, der wird schmerzen davon tragen: (und) wer holz spaltet, der wird dadurch in gefahr kommen.

(Wer mit seines nächsten schaden sich zu bereichern sucht, erhält nicht nur seinen zwek nicht, sondern der fluch des HERRN wird einen solchen menschen treffen.

I0. Wann das eisen stumpf worden, und an der schneide nicht geschliffen ist, so musz man desto mehr stärke anwenden: aber die weisheit ist ein vortreffliches (mittel,) etwas ordentlich zu verrichten.

(Weisheit und verstand richtet allezeit mehr aus, als macht und gewalt.

II. Wann eine schlange gebissen hat, eh sie beschworen worden, so schaffet auch der wolberedteste (beschweerer) nichts mehr. Ps. 58:5.

(Ein verleumder ist schlimmer, als die giftigste schlange, so schlimm, als der satan selber.

I2. Die rede des weisen ist gnadenreich, aber die lefzen des thoren verschlingen ihn:

(Die lefzen des thoren verschlingen ihn, das ist, sie bringen ihn in grosses unglük.

I3. (Dann) wann er anhebet reden, so ist es thorheit: und der beschlusz seiner rede ist eine schädliche unsinnigkeit.

(Es ist allhier der beweis zu finden, wie die reden des thoren ihn verschlingen.

I4. Der thor schüttet so viele worte aus, dasz niemand weiszt, wo er aus will, wer wollte ihm dann anzeigen, was nach ihm geschehen soll?

(Ein thor bildet sich zwar viel ein, in der that aber sieht er nicht weit.

I5. Die müehe der thoren machet einen jeden (derselbigen) müede, als welcher nicht weiszt in die stadt zu gehen.

(Es ermüeden sich die thoren immerdar mit vergeblichen, unnüzen sachen, können auch nimmer das recht trumm finden, nicht anders als ein blinder, der von der hauptstrasse auf abwege gerathen, und also hin und her irrend nicht an ort und stelle kommen kan.

I6. Weh dir, o land! wann dein König ein kind ist, und deine füersten früehe prassen?

Jes. 3:4. 5:II.

I7. Wol aber dir, o land! wenn dein König edelmüethig ist, und deine füersten zu rechter zeit essen: zu (ihrer) stärkung, und nicht zur füllerey!

(So sehr faule und und nachlässige regenten einem lande schaden, so sehr nüzen treue, fleissige und nüechtere. O, was füer ein theure gabe GOttes ist eine fromme obrigkeit!

I8. Hinlässigkeit und trägheit lasset die balken (am hause) einfallen: und wann die hände hinlässig sind, so fallen die tropfen durch das haus.

(Wo die regenten ihren hohen ämtern nicht mit aller sorgfalt abwarten, da wird das gemeine wesen nicht wol bestehen.

I9. Die speise machet (die menschen) lachen, und der wein machet die lebendigen frölich: aber dem gelde sind alle dinge gehorsam. Richt. 9:I3.

(Salomo siehet hier auf wollüstige leute, die ihr leben in allerhand üppigen frölichkeiten zubringen, und sich deswegen kein gewissen machen, auch wider ihr gewissen geld hierzu aufzubringen.

20. Du sollst dem könige auch in deinen gedanken nicht fluchen: desgleichen sollst du auch dem reichen in den winkeln deiner schlafkammer nicht übel reden: dann es würde (eh) ein vogel des lufts (deine) stimme verrathen, und was flügel hat, würde (deine) rede anzeigen. 2B.Mos. 22:28.

(Behalte diese klugheits-regel, dasz du, wie von deinem könige und füersten, also auch sonst von niemanden, übel sprechest; es giebt allezeit jemand, der es höret und verrathet.

Das XI. Capitel.

627

Schike deine speise auf die wasser, so wirst du sie nach vielen tagen finden. Jes. 32:20.

(Jn dem vorhergehenden hat Salomo gezeiget, dasz hinläszigkeit und trägheit, wolleben und muthwillen, wie dem gemeinen wesen, so auch einer haushaltung den gewissen ruin und untergang zuziehen; Nun vermahnet er: Schike deine speise, dein gelt, deine mittel, auf die wasser. Wer sieht nicht, dasz Salomo diese redensart von dem seehandel hernimmt, der in seinen tagen in grossem flor war; wie er denn überhaupt die sittenlehre gerne mit redens-arten aus dem gemeinen leben vorträgt, um sie dadurch jedermann desto faszlicher zu machen. Und was will er damit anders sagen, als: befleisse dich der arbeitsamkeit, und siehe zu, wie du durch redlichen fleisz und GOttes segen deine sachen äufnest?

2. Gieb einen theil unter siben, oder auch unter acht: dann du weissest nicht, was füer jammer auf erden kommen wird: 5B.Mos. I5:I0. Sprüch. I9:7. Matth. I0:42. Eph. 5:I6.

(Du hast eben nicht nöthig, und ich will es dir auch nicht rathen, alle deine güeter und mittel auf einmal dem meere anzuvertrauen; vertheile selbige, damit, wenn etwann einem theile ein unglük zustossen möchte, du doch durch die andern deinen nuzen und vortheil schaffen mögest: Dann du weissest nicht, was füer jammer auf erden kommen wird, und du dann froh seyn würdest, wenn du dir einen noth-pfenning gesammelt hättest.

3. Wann die wolken voll sind, so giessen sie regen aus auf erden. Und wann der baum gegen mittag, oder gegen mitternacht fallet, an welchen ort der baum fallet, da bleibet er ligen.

(Jch halte dafüer, es gehen diese worte auf den lezten theil des vorhergehenden verses: du weissest nicht, was füer jammer auf erden kommen wird; und mag also unser prediger auf sturmwinde, auf grosse wetter und andere dergleichen gerichte GOttes, und schwere landplagen, gesehen haben.

4. Welcher auf den wind acht hat, der wird nicht säen: und wer die wolken beschauet, der wird nicht schneiden.

(Der zwek des schreibers will noch dieses sagen, so zur ergänzung des sinnes dienet: wer nur so gemächlich leben, nichts arbeiten, und auch nichts wagen will, der wird seine sachen nimmermehr auf einen guten grund sezen.

5. Wie du (nun) den gang der winde, und die gebeine in dem leibe der schwangern nicht weissest: also weissest du (auch) nicht das werk GOttes, der ein werkmeister aller dinge ist. Joh. 3:8. Ps. I39:I5.

6. (Darum) lasz nicht ab mit deiner hand zu säen: es sey am morgen oder am abend: dann du weissest nicht, welches besser gerathet, oder ob sie vielleicht beyde gut seyn werden.

(Diesz mag wol die zueignung des vorhergesagten seyn, womit Salomo so viel sagen will: Sey in deinem berufe fleiszig und unermüedet, versäume aber das liebe gebett nicht, zumalen doch alles auf GOttes segen ankömmt.

7. Es ist ein liebliches ding um das liecht, und den augen angenehm die sonne anzuschauen.

8. Aber, wann der mensch viele jahre lebet, (und) in denselbigen allen frölich ist: er gedenket aber an die tage der finsternusz, dasz ihrer so viele seyn werden, so (bedunkt ihn) alles eitelkeit seyn, was ihm begegnet.

(Hier kömmt nun der beschlusz des buchs, darinn Salomo eine früehzeitige gottesfurcht, mit vielen gründen recommendiert. Den ersten grund nimmt der prediger her von der gewiszheit des todes. So angenehm das licht ist, sagt er, so kommen doch die tage der finsternusz, des tods und grabs, und derer werden viel seyn. Ueberlegest du dieses recht, so wirst du dich in die eitelkeiten der welt, die so bald vorbey gehen, nicht verlieben, sondern dein herz bey zeiten GOtt übergeben.

9. So sey [nun] frölich, o du jüngling, in deiner kindheit: dein herz sey guter dinge in deiner jugend: und wandle in den wegen deines herzens, und nach dem anschauen deiner augen: aber wisse dabey, dasz dich GOtt von wegen aller derer dinge vor gericht füehren wird.

(Den zweyten grund, womit Salomo eine früehzeitige gottesfurcht anbefiehlt, ist, die öftere betrachtung der verantwortung, die wir vor GOttes richterstuhl von unserm leben abzulegen haben.

Die liebhaber der eitelen lust und elenden ergezlichkeiten meinen wunder, was sie an diesem spruche füer einen schirm haben. Aber es geht ihnen dabey, wie dem Johanni, als er das büechlein, das ihm der engel reichte, verschlang. Die erste helfte und der anfang ist honig-süesz und wasser auf ihre mühle. Aber wenn sie die welt-freude und wollust in den bauch geschlukt, denn kömmt das grimmen, welches ewig währet, und leib und seele angreift. Dem kan man nur entgehen durch fleiszige vorstellung des künftigen gerichts, dem keiner von uns entgehen kan, und wenn wir alle unsere freude damit wüerzen.

I0. Thu den zorn aus deinem herzen, und thu das böse von deinem fleische: dann die kindheit und die jugend sind eitelkeit.

(Thu den zorn, alle böse affekten und begierden, aus deinem herzen, gewöhne dich, weil du noch jung bist, zur frömmigkeit, tugend und mäszigung deiner affekten: Und thu das böse von deinem fleische, gieb die glieder deines leibes der sünde nicht dar, zu waffen der ungerechtigkeit, Rom 6:I3. ICor. 6:I5. Denn die kindheit, und die jugend, die morgendämmerung und die morgenröthe des kindlichen alters, sind eitelkeit, sie gehen gar bald vorbey. Wie billig ists demnach, dasz du dasjenige alter, welches vor allen andern der vergänglichen flüchtigkeit unterworfen ist, dem fleisse der wahren gottseligkeit wiedmest!

Man kehrt es aber insgemein um, und hält die jugend gleichsam füer privilegiert zur eitelkeit. Wie oft sagen etwann alte sünden-patronen: sie sind jung! sie werden wol zu sich selbst kommen! man musz den jahren was zugeben! wir habens auch nicht besser gemacht! ... ...

Das XII. Capitel.

628

I. Lehret, dasz ein jüngling sich bey zeiten zur gottesfurcht schiken solle, eh das beschwerliche alter herbey komme, welches er durch mancherley gleichnussen beschreibet, I-7. II. Machet den beschlusz, indem er nochmal bezeuget, dasz alles eitel sey: die summ aber aller lehre sey GOtt füerchten, und seine gebote halten, 8-I4.

Und [nun] sey deines Schöpfers eingedenk in deiner jugend, eh dann die bösen tage kommen, und eh die jahre herzu nahen, da du sprechen wirst: Jch habe keinen gefallen an ihnen.

(Und nun, darum, weil die jugend-zeit so geschwind vorbeygeht, darum, weil die jugend viele reizungen zur versündigung hat, sey deines Schöpfers, (Hebr. deiner Schöpfer,) eingedenk in deiner jugend, ...

An seine Schöpfer gedenken, heiszt, die göttlichen wolthaten, womit uns unsere Schöpfer begnadigen, fein zu herzen zu nehmen, dankbarlich anerkennen und preisen, und nach dem willen dieser unserer Schöpfer sich kindlich richten. Der Vater hat uns erschaffen, er erhält uns, versorget uns, beschüzt uns. Der Sohn hat uns mit seinem blute erkauft, auf dasz wir sein eigen seyn, und ihm als erlösete dienen, in heiligkeit und gerechtigkeit, alle tage unsers lebens. Der Heilige Geist berufet uns durchs evangelium, erleuchtet, heiliget und erhält uns bey JEsu Christo im rechten glauben. Daran soll man von jugend auf sorgfältig und buszfertig denken.

2. Eh die sonne und das liecht, der mond und die sternen verfinstert werden: und die wolken nach dem regen wiederkommen:

(Zu ende des vorhergehenden verses, nennte Salomo das alter unbeliebige, unangenehme jahre; nun fangt er an, die beschwerden und verdrieszlichkeiten eines hohen alters ganz lebhaft abzumahlen, um junge leute aufzumuntern, ihre schöne jugend-jahre GOtt mit freuden aufzuopfern.

Jm alter, sagt unser prediger, wird die sonne ... verfinstert, die kräfte des verstandes, des gedächtnisses, der beurtheilung, nehmen ab; und die wolken kommen wieder nach dem regen, die ruhe des gemüeths wird durch viele sorgen und bekümmernisse, da immer eine auf die andere folget, gestöhret.

3. Wann die wächter des hauses erzittern, und die helden sich krümmen werden: wann die müllerinnen aufhören [mahlen,] weil sie sich vermindern: [wann] auch die finster seyn werden, welche durch die fenster sehen:

(Durch die wächter des hauses versteht Salomo die ärme und hände, die den leib schüzen und ernehren. Kömmt nun das alter, so nehmen die lebens-geister ab, der zuflusz der säften wird gehemmt, das blut verdikert sich, und daher kömmts denn, dasz die wächter des hauses zittern. Und nicht nur das: auch die helden, die schenkel und die füesse, die bis dahin den leib munter getragen haben, krümmen sich, die last wird ihnen mit zunehmenden jahren und abnehmenden kräften zu schwer, also dasz sich die lieben alten öfters wie die kinder müessen füehren lassen.

Die müllerinnen sind die zähne, die die speisen zerbeissen, zerkäuen, klein machen, dasz sie desto füeglicher in dem magen können verdauet werden. Diese werden im alter verringert, theils nach ihrer zahl, theils nach ihrer kraft und wirkung. Denn durch den langen gebrauch, oder durch fäule, oder durch krankheiten, oder durch das blosse alter, werden sie los, und fallen nach einander aus; die aber etwa übrig bleiben, hintern gemeiniglich die zerkäuung der speise mehr, als dasz sie dieselbe fördern sollten.

Wie es aber den zähnen geht, so geht es auch den augen, oder den kräften des gesichts: sie werden im alter nicht besser, weil der saft, der die nerven des gesichts belebt, allgemach dik wird und vertroknet, so kömmt nothwendig den alten leuten alles dunkel und neblicht vor.

4. Wann die thore an den gassen beschlossen werden, und die stimme der müller erliget: wann man ab dem vogelgesang aufstehen wird, und alle sängerinnen sich büken müessen:

(Die alters-schwachheiten zeigen sich auch an den werkzeugen des gehörs; die thore an den gassen, die thüeren, wodurch die seele einen grossen theil der verrichtungen anderer vernimmt, und wodurch sie mit andern kan umgang haben, ihre reden vernehmen, und sich auch nach denselbigen anschiken, werden beschlossen: man wird wenig alte leute antreffen, denen nicht etwas am gehör mangelt.

Die stimme der müller, das sprechen, so vermittelst der zähne geschieht, erliget. Alte leute fangen nach und nach an unvernehmlich zu reden; das reden wird ihnen auch öfters beschwerlich und zur last.

Die lieben alten tragen ferner diese büerde, dasz sie sehr früehe erwachen. Sie schlafen insgemein wenig, sie schlafen unruhig, sie werden früeh aufgewekt.

Durch die sängerinnen, Hebr. die töchter des gesangs, versteht Salomo das haupt, in welchem sich die vornehmsten werkzeuge des gesangs, der mund, die augen und die ohren, befinden. Diese theile des leibs nennt unser prediger töchter des gesangs, nach einer hebräischen redensart, nach deren die instrumente einer sache töchter derselben sache gnennt werden. Und diese nun buken sich im alter. Die erfahrung giebts, dasz die meisten alten mit gebeugtem haupte, als ob sie schon ihr grab aufsuchen, einher gehen.

5. Wann sie sich auch vor der höhe füerchten, und auf der strasse erschreken werden: wann der mandelbaum blüehet, und der heuschreke beschwerlich ist, und ihm der lust vergeht, wann der mensch in sein ewiges haus geht, *und der plaz allenthalben voll klagender wird: *Hebr. und die klagenden hin und her auf der gasse gehen.

(Alte leute steigen nicht nur nicht gern mehr in die höhe, sondern sie trauen meistens ihren schenkeln nicht mehr auf ebener strasse.

Alte haben an ihrem weissen haupte ein merkmal, dasz der nahrungs-saft in ihnen abnehme, und ihr leben der grube zueile. Es bedienet sich aber Salomo des gleichnisses von einem mandelbaum, weil der blust dieses baums so häufig ist, dasz er den ganzen baum, wie mit einem weissen tuch, bedeket; welches denn einen alten greisen gar wol vorstellen kan.

Wenn der heuschreke beschwerlich ist, wenn der rüken krumm wird, wenn er mager, ausgezehrt, und so mager wird, als ein heuschreke; wenn der lust, das verlangen speis zu sich zu nehmen, und den leib daraus zu ernehren, vergeht. Unter dieser büerde nahet sich das arme adams-kind seinem grabe!

6. Eh dann die silberne schnur zerreisse, und das guldene band zerbreche: und der krug bey der brunnquelle zerbrochen: und das rad am sodbrunnen zerstossen wird:

7. Und der staub wieder zur erden kehre, wie er [zuvor] gewesen: der geist aber wiederkehre zu GOtt, der ihn gegeben hat. IB.Mos. 3:I9. Pred. 3:2I.

(Durch die silberne schnur versteht Salomo das mark im rukgrat mit den nerven, welche so weisz sind als silber, und die, als so viele strike und seiler, alle glieder zusammen halten, und ihnen ihre bewegung geben. Diese silberne schnur nun wird im alter zerrissen, indem die nerven schwach werden, und ihre bewegung nicht mehr so kräftig verrichten können; daher es denn kömmt, dasz alte leute durch den ganzen leib eine mattigkeit empfinden.

Durch das güldene band, hebr. güldene umlauf, versteht unser prediger den kreislauf des geblüets; und der versieget im alter. So zerbricht auch der krug bey der brunnquelle, und das rad am sodbrunnen wird zerstossen. Die brunnquelle ist das herz, und der krug beyde herzkammern, die das blut beständig schöpfen, und durch seine röhren forttreiben, so oft als das herz schlägt. Zerbricht dieser krug, hört diese bewegung auf, so hat das leben ein ende, leib und seele werden getrennet.

Wozu soll nun die betrachtun aller dieser dinge dienen? Salomo sagt vers I. Und nun sey deines Schöpfers eingedenk in deiner jugend; warte nicht bis ins beschwerliche alter!

II.8. Eitelkeit der eitelkeiten! sprach der prediger, [ja] es ist alles eitel.

(Salomo beschlieszt seine rede mit eben dem ausspruch, womit er sie angefangen, und will demnach so viel sagen:Aus dem, was bisher gesagt worden, und auch insonderheit aus dem natüerlichen leben des menschen, das so kurz und elend ist, erhellet zur genüege, dasz ich mit allem recht gleich so im anfange dieses meines buchs ausgerufen: O eitelkeit der eitelkeiten! Es machets also unser prediger hier wie ein rechenmeister, der nach einer weitläuftigen rechnung sagt: Summa summarum: alles ist eitel, vergänglich, unbeständig, voller müehe und arbeit, voll quälung und abmattung des geistes!

Kan den mensch irgend was finden, wovon er sagen und sich versprechen mag: das ist beständig, und wird mir bleiben, so halte er sich keklich dazu. Bleibt ihm aber bey dem überschlag und schlusz seiner rechnung nichts übrig als GOtt, so halte er sich doch auch recht zu ihm, und wende sich zu ihm von ganzem herzen, und bleibe an ihm mit aufrichtiger beständigkeit.

9. Ueber das, weil der prediger weis war, hat er das volk ferner wissenschaft gelehret: er hat sie zu fleissiger aufmerkung und erforschung

geleitet: [und] er stellete viele sprüche in ordnung.

I0. [Ja] das war des predigers höchster fleisz, dasz er nüzliche sprüche, rechte schriften, [und] wahrhafte reden funde.

(Das ist also gleichsam eine schuzschrift, wie füer dieses buch, also auch füer die übrigen schriften Salomons.

II. [Dann] die worte weiser leute sind wie stacheln, *und [die worte] gelehrter männer sind wie eingeschlagene nägel: sie werden von einem einigen hirten gegeben. *wie eingeschlagene nägel, welche die zusammenfüegungen vest halten.

(Salomo will sagen: die ursache, warum ich mich bemüehe, mein volk nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich zu lehren, ist, weil ich weisz, dasz die vermahnungen kluger und angesehener leute eine grosse kraft und nachdruk auf das menschliche herz haben; sie zerfliessen nicht wie wasser, welches man auf einen stein giesset, sondern sie haften in der seele, wie eingeschlagene nägel.

I2. Ueber das, mein sohn, lasz dich aus diesen [sprüchen] erinnern. [Dann] des vielen büecher machens ist kein ende: und viel lesen machet den leib müed.

(Mein sohn, du weissest, dasz schon viele büecher in die welt ausgegangen sind; lasz du dir aber von allen aus die heilige schrift wol anbefohlen seyn, denn die kan dein herz erfreuen, dein gemüeth erleuchten, den weg zum leben zeigen, deine pilgrims-reise gut, und dich weis machen zur ewigen seligkeit.

I3. Das ende alles dessen, das gehört worden, [ist dieses:] Hab GOtt vor augen, und halt seine gebote: dann das ist [die pflicht] eines jeden menschen. 5B.Mos. 6:2. I0:I2.

I4. Dann GOtt wird alles werk vor gericht bringen: auch alle heimlichkeit, sie sey gut oder bös. Pred. II:9. Röm. 2:I6. 2Cor. 5:I0.

(O! wie hoch nöthig ist das nicht füer unsere leichtsinnige natur allezeit zu erinnern und sich erinnern zu lassen, damit es uns nie aus dem sinne komme: GOtt wird alles werk vor gericht bringen! wir müessen GOtt rechenschaft geben füer unser ganzes leben! wie leicht mag die stunde dieser abrechnung einen oder den andern überfallen, ehe er sichs versieht! O! rüste sich doch jedermann hierauf, wo er je mit freuden vor dem angesicht des grossen und heiligen richters erscheinen will!

Habe dank, HErr JEsu! dasz du uns die versicherung gegeben hast: wer an mich glaubt, der kommt nicht ins gericht, sondern dringet durch, durch den tod in das leben. HErr! stärke und mehre uns den glauben. AMEN!

Ende des Predigers Salomons.

Jnhalt des hohen Lieds Salomons.

Dieses ist das dritte buch des weisen königs Salomons, welches er durch eingebung des Heiligen Geistes geschrieben, und begreift ein überaus herrliches, freundliches, liebreiches braut-gespräch, zwischen dem werten HErrn JEsu Christo, als dem bräutigam, und seiner lieben Kirche, die er ihm zu seiner braut auserkoren und geheiliget hat, unter dem füerbilde Salomons und seiner braut, wie in dem 45. Psalmen.

Hierinn werden auch eingefüehret die freunde des bräutigams, und der braut gespielen: durch jene können verstanden werden die heiligen propheten des alten, und die heiligen apostel des neuen testaments, wie auch alle gottselige lehrer und vorsteher der kirche: und durch diese alle wahre bekenner Christi. Jn diesem buche werden uns mit figüerlichen und verblüemten reden beschrieben die unaussprechliche liebe, und unverdiente grosse gnade und wolthaten, des himmlischen bräutigams JEsu Christi gegen seiner kirche, und der kirche einbrünstige gegenliebe zu Christo, welche in betrachtung der grossen liebe, und wolthaten ihres bräutigams gleichsam entzükt, inniglich wünschet, sich ihm in liebe ganz zuergeben, und nimmermehr von ihm getrennt zu werden. Also, dasz hierinn nichts fleischlich, sondern alles keusch und heilig soll verstanden werden.

Das I. Capitel.

I. Das hohe Lied Salomons.

Das hohe Lied, das Lied aller Lieder, das ist, das allerherrlichste und vortreflichste aus allen liedern Salomons.

Es musz dieses lied, zu verhüetung fleischlicher affekten, mit reinen, heiligen und hohen gedanken gefasset, und sein eigentlicher hauptzwek wol verstanden werden: nemlich, dasz darinnen nicht von irdischer und leiblicher, sondern von der geistlichen und ewigen, liebe, die zwischen JEsu Christo, und seiner braut der auserwehlten kirche ist, gehandelt werde.

Wir haben also, durch das ganze buch hin, unsere gedanken nirgend worauf anders fallen zu lassen, als auf die geistliche vereinigung und gemeinschaft Christi mit uns, seinen gliedern, welche schon hie im glauben geschieht, innerlich nemlich durch den Heiligen Geist, und äusserlich im wort und heiligen sacramenten: dort aber im ewigen leben wird sie denn vollkommen und unmittelbar geschehen. Wer dieses heilige und herrliche lied also list und also fasset, der wird ganz gewisz daraus vielen trost, vielen segen, und viele erquikung schöpfen.

Eh ihr dieses schöne buch füer euch nehmet, so leset zu einer vorbereitung Ps. 45. Jes. cap. 62. Hos. 2:I9, 20. Matth. 22:2. Joh. 3:29. 2Cor. II:2. Eph. 5:23. Offenb. I9: 7, 8, 9. und cap. 2I:2.

Um die ordnung und die art zu reden, die in diesem buche vorkömmt, wol zu verstehen, ist zu merken, dasz die kirche, des HErrn Christi braut, zuweilen mit Christo ihrem bräutigam: zun zeiten mit andern jungfrauen, das ist, mitgliedern der kirche redet. Also hinwieder redet Christus zuweilen mit der kirche: dann etwann wieder mit seinen freunden, das ist, unterschiedlichen gliedmassen derselbigen; zuweilen wird die

ganze kirche, wie sie theils im himmel triumphieret, theils noch auf erden streitet: bisweilen nur der einte theil insonderheit, verstanden: an einem ort wird von der kirche geredt, wie sie aus den Juden, an einem andern, wie sie aus den Heiden gesammlet worden, und wieder, wie sie aus beyderley völkern, aus Juden und Heiden besteht.

2. Dasz mir sein mund einen kusz gebe! dann deine vielfältige liebe ist lieblicher als wein: Hohel. 4:I0.

(Die braut macht in dieser unterredung den anfang. Es scheint, als wenn sie nach einer tiefen und heiligen betrachtung der liebenswüerdigkeit und gnade ihres bräutigams, sich nicht habe enthalten können, in diese sehnsuchtsvolle worte auszubrechen, und um die gnädige fortsezung seiner süessen liebe anzuhalten.

O! lehre mich doch, treuer Heiland, das geheimnisz deiner erbarmenden liebe gegen mich mehr und mehr erkennen, und dessen theilhaftig werden! lasz den wahren glauben in brünstiger liebe zu dir reichlich in mir wachsen und zunehmen!

3. Gleich dem geruch deiner lieblichen salben, wird das salb deines namens ausgegossen: darum lieben dich die jungfrauen.

(Vermuthlich wird hier gesehen auf den namen Meszias und Christus, welcher einen Gesalbten heiszt; und ist dieser name ein ausgeschütetes salb worden, da Christus weit und breit in der welt geprediget, und der liebliche geruch seines evangelii aller orten gespüeret, und dadurch viele seelen zur liebe gegen JEsum beweget worden.

4. Ziehe mich, so werden wir dir nachlaufen: Der könig hat mich in seine heimlichen kammern gefüehret, (und gesprochen:) Wir wollen uns in dir freuen und froloken: Wir wollen deiner vielfältigen liebe mehr gedenken, als des weins. Die mit billigkeit umgehen, haben dich lieb.

(Die einfüehrung der braut in die königliche kammern ist die erhöhung der gläubigen in eine nähere gemeinschaft mit Christo, dem wahren himmels-könige, und aller seiner güeter. Wenn das herz des menschen treu ist an den erst empfangenen gaben, und immer seufzet: Zeuch, schönster JEsu! mich nach dir, ... so hat der liebe Heiland einen gefallen daran, es mit seinen gaben gleichsam zu überhäufen.

5. Jch bin (zwar) schwarz, o ihr töchter Jerusalem, wie die hütten der Kedarener, (und) wie die teppiche Salomons: jedoch lieblich.

(Die hütten der Kedarener sind die gezelte der Araber, die noch heut zu tage zelten haben, von schwarzen härichten ziegen-fellen, darunter sie mit ihren weibern und kindern sizen, ligen und schlafen. Warum sich die braut in ihrer anrede an die töchter Jerusalem unter diesem bilde vorstelle, sagt sie in folgendem verse. Sie sagt denn aber auch zugleich, dasz sie nur von aussen her schwarz sey, innwendig sey sie voll reichtums, wie die teppiche Salomons.

6. Sehet mich nicht an, dasz ich schwarzlecht bin: dann die sonne hat mich angeschienen: die söhne meiner muter waren wider mich erzörnet, sie haben mich verordnet, die weingärten zuverhüeten. (Aber) ich habe meinen weingarten nicht gehüetet.

(Die braut will die ursache ihrer schwärze anzeigen. Sie sagt, sie habe viel leiden und verfolgungen ausgestanden. Von der sonne schwarz werden, von der sonne gebrennt werden, kömmt in der Heil. Schrift oft vor, und hat allemal seine absicht auf schwere leiden und trüebsalen. Sehet Ps. I2I:6. Jes. 49:I0. Matth. I3:6, 20. ... Offenb. 7:I6.

Warum ist aber die kirche so heftig verfolget worden? Sie sagt: Die söhne meiner muter, meine erbitterte stiefgeschwister waren heftig wider mich erzörnet, sie haben mich heftig verfolget, weil ich mich nicht zwingen lassen wollte, ihre weinberge zu hüeten, ihren glauben anzunehmen, mich zu ihrer falschen kirche zu bekennen, und so den allein seligmachenden glauben zu verläugnen.

Die schwärze, das ist, die traurige, die arme, die verächtliche äussere gestalt macht die kirche ihrem bräutigam, JEsu Christo, nicht verächtlich; ins gegentheil, da sie durch leiden, durch geduld und glauben, nach ihrem innern zustande immer mehr und mehr in das bild JEsu vergstaltet wird, so wird sie ihm auch um so viel schäzbarer.

7. Sage mir an, mein herz-allerliebster, wo du zur weide fahrest? wo du zu mittag (dein vieh) ruhen lassest? warum sollte ich wie eine verhüllete zu den heerden deiner gesellen kommen?

(Nachdem die braut ihre anrede an die töchter Jerusalem zu ende gebracht hatte, so wendet sie sich wieder zu ihrem bräutigam, als dem einigen guten hirten, dasz er sie in der hize der anfechtung und verfolgung seinen schuz und erquikung wolle finden lassen, und nicht zugeben, dasz sie allezeit, als eine verhüllete, das ist, hochbetrüebte, und dem äussern ansehen nach von ihrem bräutigam verlassene, herumgehen müesse.

8. Weissest du es nicht, o du allerschönste unter den weibern, so geh hinaus, und (zieh) deiner heerde auf dem fusse nach, und weide deine böklein bey den hirtenhüttlein.

(Diesz sind worte des bräutigams, in welchen er seiner braut auf die vorgebrachte klage antwortet, und sie unterrichtet, was füer ein mittel sie zu ergreifen habe, wenn sie in ihrer trüebsal erquikt, getröstet und gestärket werden wolle. Das ist nichts bessers als in GOttes namen ausziehen, wie es dorten Abraham auch im glauben gethan hat, IMos. I2:I. Der HErr verläszt solche seelen nicht, die sich ganz auf ihn verlassen, sondern bringet sie auch wieder unter, und schaffet ihnen hütten.

9. Jch habe dich, o meine geliebte, verglichen den pferden an dem wagen Pharaons.

(Wir sehen diese worte an als einen trostgrund, der so viel sagen will: ob du gleich, meine freundin, von vielen trüebsalen bestüermt wirst, so wirst du doch siegen und überwinden.

Wir sezen zum voraus, dasz hier von streitwägen und von pferden, die zum kriege abgerichtet worden, geredet werde. Dasz aber der pferde an den wagen Pharaons gedacht wird, geht auf die vortrefflichkeit derselben.

I0. Deine wangen werden schön seyn in den spangen, (und) dein hals in den kleinodien.

II. Wir wollen dir guldene spangen machen mit silbernen tüpflein.

(Wir sehen diese worte an als eine fortsezung des vers 9. angehebten gleichnisses von muthigen und zum streit ausgerüsteten königlichen pferden. Und wird hier so viel gesagt: ob du gleich bereits mit nothwendigem muth, kraft und stärke in den streit zu ziehen, ausgerüstet bist, so wollen wir doch deine schönheit und deinen glanz vermehren mit köstlichen auszierungen, mit mancherley gaben des Heiligen Geistes.

I2. Jndessen, weil der könig an seiner tafel ist, wird meine narden seinen geruch geben.

(Da mein HErr an der tafel sasz, und bey mir mahlzeit hielt, hab ich, um ihm meine freude über seine gegenwart zu bezeugen, kostliches nardenöl auf sein haupt gegossen.

Das sizen am tische bedeutet die geheime und vertraute freundschaft, die Christus mit seiner braut hat. Es wird dieser tisch, sein tisch, seine tafel genennt, weil er die mahlzeit giebt, ja selbst die speise ist. Und denn ist die braut so voller freude, dasz sie nicht unterläszt, ihrem lieben Heilande alle nur ersinnliche proben ihrer hochachtungn und liebe zu erweisen.

I3. Mein geliebter ist mir ein büschlein myrrhen, das zwischen meinen brüsten liget.

(Die gedächtnisz seiner liebe, die er mir mit seinem bittern leiden erwiesen, ist mir ein liebliches gewüerz, das mein herz stärket, und kömmt auch nimmermehr von meinem herzen.

I4. Mein geliebter ist mir ein traube von Cypern, in den weingärten En-Gedi.

(Der sinn der braut geht dahin: alles was die natur süesses und angenehmes hat, ist mit meinem bräutigam nicht zu vergleichen.

I5. O wie schön bist du, du meine geliebte! Wie lieblich bist du! Deine augen sind (wie die augen) der dauben. Hohel. 4:I. 5:I2.

(Der könig der ehren bezeuget hiemit seine zarte und innigliche liebe gegen seine kirche. Er nennt ihre augen dauben-augen, weil ihr gemüeth reine dauben-art an sich hat.

Diese dauben-art und einfalt ist das sicherste kennzeichen des fortgangs einer seele.

I6. O wie schön bist du, mein geliebter, wie lieblich bist du! (Ja) auch unser bett grüenet.

(O wie schön bist du, du allersüessester und güetigster bräutigam! Jn dir ligen verborgen alle schäze der weisheit und der erkenntnisz, Col. 2:3. und alle schönheit, die ich habe, ist von dir; dir und deiner gnade hab ich sie einig und allein zu danken. Es ist nur dein bild, welches du an mir rüehmest und liebest.

Ja auch unser bett grüenet, unsere vermählung ist gesegnet und fruchtbar, weil durch dich viel bekehrt und selig werden.

I7. Die balken unserer häuser sind von cedern, (und) unsere umgänge von cypressen.

(Die balken unserer häuser, darinn wir in deiner seligen gemeinschaft, o Heiland, im frieden leben, sind von cedern, die von keinem wurme verlezet werden. Wo du bey uns wohnest, und wir in dir bleiben, da trift uns kein sturm, denn unsere umgänge, die bedekte gänge, vermittelst welcher man aus einem flügel des hauses in den andern gehen kan, die wege, auf welchen du zu uns, und wir zu dir, gehen können, sind von cypressen, die dauerhaft, dasz nicht zu besorgen ist, dasz unsere gemeinschaft mit dir werde unterbrochen werden.

Das II. Capitel.

630

Jch bin eine rose zu Saron, [und] eine lilie in den thälern:

(Wir halten diese worte füer eine rede der braut, womit sie GOttes güete gegen sich rüehmet, der sie mit den gaben seines geistes ausgezieret, die sie schön, blüehend und lieblich machen, wie die allerschönste rose, und die angenehmste lilie.

2. (Aber) meine geliebte ist unter den töchtern, wie die lilie unter den dörnen.

(Der bräutigam bestetiget diesen ruhm, den sich die kirche beylegt, und ziehet sie denen kindern der welt unendlich weit vor, welche gegen sie lauter nesseln, dörner und disteln sind.

3. Mein geliebter ist unter den söhnen, wie ein apfelbaum unter den bäumen des waldes. Jch hatte grosse begierde unter seinem schatten zu sizen, und seine frucht war meiner kehle süesz.

(Hier giebt nun die braut den ihr beygelegten lobspruch mit einer anmuthigen gegenantwort so gleich wieder zurük, und will sagen: Mein geliebter übertrifft alle andere menschen. Jch verlangte herzlich seines gnädigen schuzes zu geniessen, und ich bin meines wunsches theilhaft worden, also dasz nunmehro sein wort und evangelium, sein leiden, sterben, auferstehung und himmelfahrt mein höchster trost ist; das sind die früchte, die mich erfreuen und stärken.

4. Er füehret mich in den weinkeller: und die liebe ist sein pannier ob mir.

(Die braut stellt uns hier vor den grossen überflusz des erquikenden segens, der in Christo zu finden ist.

5. Unterstüzet mich mit fläschen, (und) umleget mich mit apfeln: dann ich bin vor liebe krank.

(Die braut wird von der süeszigkeit der liebe JEsu ganz übernommen, so dasz sie gleichsam um hülf rufet, unterstüzet mich! Es ist nemlich die seele nicht nur krank, wenn sie unter der empfindung des zorns GOttes sich nach Christo sehnet, und nach seiner gerechtigkeit düerstet; sondern auch, wenn sie von der süessigkeit der liebe JEsu also eingenommen wird, dasz sie vor verlangen nach einer genauern gemeinschaft mit ihm, wie ganz dahin gerissen, brennet und gleichsam davon verzehret wird. Ps. 73:25. 84:3. II9:8I.

6. (Er lege) seine linke hand unter mein haupt, und umfange mich mit seiner rechten. Hohel. 8:3.

(Jm vorigen vers rufte die vor liebe gleichsam ausser sich gesezte braut den anwesenden freunden des bräutigams zu, sie möchten sie doch stärken. Hier aber bezeuget sie, dasz ihr Heiland ihr selbst mit seiner göttlichen kraft zu hülfe komme. Mithin können durch die hier gebrauchte redens-art die erquikungen JEsu verstanden werden, da er seiner braut nicht nur die ganze last aller sünden abnimmt, sondern ihr auch alle gnade und heilsschäze eröffnet, wodurch denn ihr herz süesziglich vergnüegt wird.

7. Jch beschweere euch, o ihr töchter Jerusalems, bey den rehen oder den hinden des feldes, dasz ihr die liebe nicht unrüehig machet oder erweket, bis sie selbst wolle.

Hohel. 3:5.

(Nun kommen wieder Christi worte. Jch ermahne euch, o ihr töchter Jerusalem, euch alle, die ihr zum volke GOttes gehöret, bey den rehen und hirschen des feldes, bey allem dem, was lieblich, fein und anmuthig ist Spr. 5:I9. Jch vermahne und warne euch treulich, dasz ihr meine geliebte nicht unruhig machet oder erweket, bisz sie selbst wolle, verstöret meine kirche nicht in ihrer ruhe, welche sie von mir und in mir hat; kränket sie nicht in ihrer freyheit, die ihr von GOtt geschenket ist, lasset sie derselben ungehindert geniessen, also dasz ihr sie auch unter keinem geistlichen schein davon abziehet.

8. (Das ist) die stimme meines geliebten. Siehe da, er kommet, er springet daher über die berge, (und) fahret daher über die hügel.

(Jm vorigen vers untersagte der bräutigam den töchtern Jerusalems auf das ernstlichste, dasz sie die ruhe seiner braut nicht stören sollten. Dieses verbot hörte die braut in ihrer ohnmacht als eine stimme, welche von ferne erschallte, durch welche sie aufgewekt wurde, und vor freude mit heiliger verwunderung in diese worte ausbrach:

9. Mein geliebter ist wie ein rehböklein, oder wie ein junger hirsch. Siehe, er steht hinter unserer wand, (und) sieht durch die fenster, (und) lasset sich durch das gitter sehen.

(Dieser vers enthält eine weitere erläuterung des vorigen; die braut hatte die geschwindigkeit des bräutigams zu helfen gerüehmt. Nun, sagt sie, nun ist er ja wirklich schon da, und erquiket mich durch seinen gnaden-vollen anblik.

I0. Mein geliebter giebt (mir) antwort, und spricht zu mir: Steh auf, du meine geliebte! du meine schöne! und komm.

II. Dann siehe, der winter ist dahin: der regen hat sich geändert, und ist vergangen:

I2. Man sieht die blumen auf dem felde wachsen: die zeit des gesangs nahet herzu: und man höret das seufzen des turteldäubleins in unserm lande:

I3. Der feigenbaum drüket seine unzeitige feigen hervor, und die reben blüehen (und) riechen wol. Steh auf, du meine freundin, du meine schöne, und komm.

I4. Du, meine daube in den holen felsen, in den holen löchern, lasz mich dein angesicht sehen, (und) deine stimme hören: dann deine stimme ist süesz, und dein angesicht ist schön.

(Diese worte des bräutigams enthalten eine aufwekung der braut zur beständigen treu und lebendigem thätigem glauben.

I5. Fanget uns die füchse: (ja) die kleinen füchse, die den reben schaden thun: dann unsere reben blüehen.

(Falsche lehrer werden von wegen ihrer listigen verfüehrungen und geschwinden anschlägen den in Canaan vielen schaden anrichtenden füchsen verglichen; die soll man greifen, das ist, ihnen ihre falsche lehre auszubreiten nicht gestatten, damit der weinberg des HERRN nicht etwann davon beschädiget werde.

I6. Mein liebster ist mein, und ich bin sein, welcher unter den lilien weidet. Hohel. 6:2.

(Mein liebster ist mein durch den glauben, und hat sich mir ganz zu eigen geschenkt, Gal. 2:20. Und ich bin auch hinwiederum ganz sein durch die allergenauste verbindung: welcher die schafe seiner heerde unter den lilien, das ist, in fetter weide und auf solchen wiesen, die mit lilien gezieret sind, welche im Jüdischen lande und in Syrien auf den feldern anzutreffen sind Matth. 6:28. weidet, und so hiemit seine gläubigen mit allerhand gaben des Geistes stärket, erfreuet und erhaltet.

I7. Bis der tag hervor breche, und die schatten hingehen. Gehe um, du mein geliebter, sey gleich wie ein rehböklein, oder wie ein junger hirsch auf den scheidbergen.

(Mit der redens-art bis der tag hervor breche, und die schatten hingehen, wird unsers erachtens, auf die treue, sorgfalt und liebe dieses hirten gesehen, der seine schafe der grossen und fast unerträglichen hize nicht aussezet, sondern sie an dem küehlen und angenehmen schatten weidet, bey einbrechender hize aber mit ihnen nach hause eilet.

Kehre um, du mein geliebter, wie ein rehböklein, und wie ein junger hirsch auf den bergen des landes Gilead, welche der Jordan vom übrigen Jüdischen lande scheidet. Dieses ist eine bitte der braut, womit sie zu verstehen giebt, dasz sie seine abwesenheit schmerzlich empfinde, und daher sehnlich verlange ihn bald wieder zu sehen.

Das III. Capitel.

631

Jch habe meinen herzallerliebsten zu nacht in meinem bette gesucht: (ja) ich habe ihn (fleissig) gesucht: aber ihn nicht gefunden.

2. Nun will ich mich aufmachen, und die (ganze) stadt umgehen: ich will meinen herzallerliebsten auf dem markte und in allen gassen suchen. (Als) ich ihn (aber) suchte, da fand ich ihn nicht.

3. Die wächter, welche in der stadt herum gehen, fanden mich: (und ich fragte sie:) Habet ihr meinen herzallerliebsten (nirgend) gesehen?

4. Ueber eine kleine weile hernach, als ich von ihnen kam, fand ich meinen herzgeliebten. Da ergriff ich ihn: und wird ihn auch nicht (gehen) lassen, bis ich ihn bringe in meiner muter haus, und in die kammer deren, die mich empfangen hat.

(Manchmal verbirget sich JEsus seinen gläubigen, damit sie ihn desto begieriger suchen, und wenn sie ihn finden, desto fester halten. Joh. 20: II-I8.

5. Jch beschweere euch, o ihr töchter Jerusalems, bey den rehen oder den hinden des feldes, dasz ihr die liebe nicht unrüehig machet oder erweket, bis sie selbst wolle.

Hohel. 2:7.

6. Wer ist die, welche von der wüeste heraufsteiget wie ein gerader rauch, welche geräuchert ist mit myrrhen und weihrauch, und allerley pulfer eines gewüerzkrämers?

(Dieses sind worte des bräutigams selbsten, der sich über die tugenden seiner kirche erfreuet, und ihren eifer im gottesdienst, ihre andacht, gebett, allmosen und dergleichen, als wolriechende specereyen beschreibet.

7. Siehe, das bett Salomons ist mit sechszig starken starken männern, den vornehmsten helden aus Jsrael, umgeben.

8. Welche alle schwerter tragen, (und) des kriegs erfahren sind, ein jeder hat sein schwert an seiner seite, wegen des schrekens der nacht.

(Mit solcher leibwache ist vermuthlich das bett Salomons umgeben gewesen. Hier aber wird unter diesem füerbilde beschrieben der mächtige schuz der heiligen engel, damit der HERR der engel seine liebe kirche bewahret, Ps. 34:8. 9I:II.

9. Der könig Salomo hat ihm selbst eine bettlade gemachet von dem holz Libanon:

I0. Die säulen derselbigen hat er von silber gemachet, ihren boden von gold, ihre deke von purpur: in ihrer mitte ist sie mit der liebe der töchter Jerusalem beleget.

II. Geht heraus, o ihr töchter Zion! und beschauet den könig Salomo mit (seiner) krone, mit welcher ihn seine muter auf den tag seiner hochzeit, und am tage der freude seines herzens, gekrönet hat.

(Was soll diese köstliche bettlade und die königliche krone Salomons, anders anzeigen, als die endliche und vollkommene verherrlichung der gläubigen, die prächtige heimfüehrung der braut in den palast der herrlichkeit, samt der offenbarung der herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi?

Das IV. Capitel.

632

Wie schön bist du, meine geliebte: wie schön bist du! Deine augen sind [wie die augen] der dauben, zwischen deinen haarloken: dein haupthaar ist wie eine heerde geissen, welche von dem berg Gilead glänzet. Hohel. I:I5. 6:4.

2. Deine zähne sind wie eine heerde gleichgeschorner schafe, welche von der schwemme herauf steigen, da ein jedes zwey lämmlein mit sich füehret, und keines unter ihnen ist unfruchtbar.

3. Deine lefzen sind wie eine schnur von scharlach, und deine rede ist lieblich. Deine wangen unter den haarloken hervor sind wie ein stük von einem granatapfel.

4. Dein hals ist gleich dem thurn Davids, der füer die waffen gebauet ist, daran hangen tausend schilde, [ja] alle schilde der helden. Hohel. 7:4.

5. Deine zwo brüste sind gleich zweyen rehböklein, welche zwilling sind, und in den lilien weiden.

6. Jch will an den myrrhenberg, und den weihrauchhügel gehen, bis der tag hervor breche, und die schatten hingehen.

7. Ganz schön bist du, meine geliebte! und an dir ist kein fleken. Eph. 5:27.

(Aus diesen sieben, recht evangelischen, versen sehen wir, wie der güetige Heiland seine durch sein blut erkaufte braut ansehe. Jn JEsu sind alle glaubige herzen vollkommen. Das blut des unbeflekten Lammes, reiniget sie von aller sünde. IPetr. I:I9. IJoh. I:7. Die gerechtigkeit Christi, die sie anziehen durch den glauben, ersezet allen ihren mangel, dasz ihnen nichts fehlet.

8. [Komm] mit mir von dem Libanon, du meine braut, komm mit mir von dem Libanon, schaue herab von der spize Amana, von dem gipfel Senir und Hermon, von den leuenhölen, von den bergen der parden.

(Dieser vers dienet, unsers erachtens, zur ergänzung der vorhergehenden; der könig der ehren rüehmte seine braut in ansehung ihrer unvergleichlichen schönheit, nun ladet er sie ein von dem Libanon herab mit ihm in seinen königlichen palast nach Jerusalem zu kommen. Da zur erläuterung des buchstäblichen verstandes zu gewahren, das Salomon auf dem berge Libanon ein prächtiges landhaus, oder königliches lustschlosz gehabt, IKön. 7:2. 2Chron. 8:6. Und also sehen wir diese worte an, als eine gnädige einladung des HErrn JEsu an seine liebe braut, um von den erstlingen und dem vorgeschmak seiner liebe, die sie bereits hier in zeit genossen, zu dem sättigenden genusz der güeter seines hauses selber zu kommen. Die folgenden worte befestigen uns nicht wenig in unsern gedanken.

9. Du hast mir mein herz genommen, o meine schwester [und] braut! Du hast mir mein herz genommen mit einem [blike] deiner augen, und [auch] mit einem deiner halsbande.

I0. O! wie schön sind deine liebesbezeugungen, du meine schwester [und meine] braut! Wie angenehm sind deine liebesbezeugungen! [angenehmer] als der

wein, und der geruch deiner salben ist über alles gewüerz!

II. Deine lefzen triefen [wie] ein honigwaben, o du [meine] braut! unter deiner zunge ist honig und milch: und der geruch deiner kleider ist wie der geruch Libanon.

I2. Du bist ein wolbewahrter garten, o meine schwester [und meine] braut! du bist eine verschlossene quelle, und ein versiegelter brunn.

I3. Die früchte die in dir hervor schiessen, sind wie ein paradiesgarten, von granatäpfeln von allerley edeln früchten: cypern mit narden:

I4. Narden und safran, kalmus und zimmet, [ja] mit allerley bäumen des weihrauchs, der myrrhen und aloes, mit den allerbesten gewüerzen.

I5. [Du bist] ein brunn der gärten, ein sodbrunn der lebendigen wasser, die namlich von dem Libanon herab fliessen.

(Der himmlische liebreiche bräutigam wird nicht müede, die schönheit seiner braut, die tugenden derselben, den angenehmen geruch ihres in der liebe und allen guten werken thätigen glaubens zu rüehmen.

Die liebe Christi gegen seine lieben gläubigen herzen, ist so grosz, dasz auch die geringsten pflichten, welche sie ihm durch seine gnade leisten, ein grosses lob von ihm erhalten. Wie haben wir nicht einen so guten HERRN!

I6. Steh auf Nordwind, und komm Sudwind, [und] durchblase meinen garten, dasz sein geruch allenthalben hingetragen werde: mein geliebter komme in seinen garten, und esse von seinen edeln früchten.

(Endlich ladet die braut den Heiligen Geist, als den Geist des lebens ein, und bittet, dasz ihr garten durch denselben möge belebet und fruchtbar gemacht werden, damit Christus jederzeit angenehme früchte darinn finde, und sich dessen geruch vielen seelen zum besten ausbreite.

Das V. Capitel.

633

Jch bin in meinen garten kommen, o du meine schwester, du [meine] braut! ich habe meine myrrhen abgeschnitten, samt meinem gewüerz. Jch will meinen waben und mein honig essen: ich will meinen wein und meine milch trinken. Esset, o ihr freunde! trinket, und seyt frölich, o ihr geliebte!

(Unsers erachtens wird hier die vorhergehende materie fortgesezt, und der himmlische Salomo vorgestellt, wie er mit seiner braut in seinem garten, allwo er einen prächtigen palast hatte, angekommen, und daselbst seinen freunden ein köstliches abendmahl zugerichet.

Wie viel gutes und herrliches bereitet uns die liebe unsers JEsu!

2. Als ich schlief, und mein herz wachete, [hörte] ich die stimme meines geliebten, dasz er klopfete, [und sprach:] Thu mir auf, du meine schwester, du meine freundin, du meine daube, du meine vollkommene! dann mein haupt ist voll tau, [und] meine haarloken voll nachttropfen.

(Das schlafen, wovon hier geredet wird, besteht in der unterlassenen üebung des geistlichen lebens, man läszt in seinem eifer nach, die werke des glaubens und der liebe werden unterbrochen, und daher kömmt sicherheit und fleischliche ruhe.

Jn diesen betrüebten zustand ist schon manch frommes und liebes kind GOttes gerathen. Wie unendlich gnädig ist denn nicht der Heiland, wenn er den seinigen, durch die kräftige rüehrungen seines Geistes, den schlaf aus den augen reibet, und ihnen insbesonder vorstellet, wie sauer sie ihm geworden, und wie hoch sie ihn zu stehen gekommen!

3. [Da sprach ich:] Jch habe meinen rok ausgezogen, wie könnte ich ihn [wieder] anziehen? Jch habe meine füesse gewaschen, wie könnte ich sie [wieder] besudeln?

(So ists, scheingründe, bemäntelungen, entschuldigungen, erdichtete, wenigstens vom fleische vergrösserte, schwierigkeiten, sind gleich da und ausgesonnen, wenn man sich der nachfolge JEsu, zumal in besondern vorfällen, entschlagen will.

4. Als [aber] mein geliebter seine hand durch das loch strekte, ward mein eingeweid gegen ihm bewegt:

(Als aber mein geliebter seine hand zur thüer und zum schlosz derselben ausstrekte, und mit derselben arbeitete, um die thüer aufzuthun; womit angezeigt wird, dasz Christus mit seinem vermahnen, bey seinen schlafenden kindern anhalte, und nicht von ihnen gehe, bis er sie munter gemachet hat; ward mein eingeweid gegen ihm bewegt, Hebr. war ungestüem, es brausete: nemlich von liebe gegen Christo, der meiner so ernstlich begehrte.

5. Dasz ich aufstuhnd, und meinem geliebten aufthun wollte. Meine hände nun, welche mit myrrhen tropfeten, und meine finger mit durchdringender myrrhen, that ich an die handhabe des schlosses:

(Beym beschlusz des vorigen verses war schon die erste wirkung der gnade GOttes in dem herzen der braut angefüehrt, hier sehen wir die fernern gesegneten folgen von den kräftigen bearbeitungen der göttlichen gnade.

6. Jch that meinem geliebten auf: aber mein geliebter hatte sich umgewendet [und] war davon gegangen. Da wäre mir schier geschwunden ab seiner rede: ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht: ich rufte ihm, aber er gab mir keine antwort.

(So gehts, wenn GOtt kömmt, und anklopft, und der mensch ihm nicht aufthut, sondern andere dinge und seine ruhe und gemächlichkeit aus eigenliebe vorziehet, dasz er seinen GOtt darüber zuruksezet, so verbirgt sich denn der HErr dem menschen zu gutem, damit er ihn suche, und zur erkenntnisz seiner selbst komme.

Damit es dir nun nicht auch so gehe, so lasz dein herz allezeit bereit sein, seinem gnadenzug zu folgen.

7. Da funden mich die wächter, welche in der stadt herum gehen, die schlugen mich, [und] verwundeten mich: die wächter auf den mauern nahmen mir meinen schleyer ab.

(Durch die wächter sind hier zu verstehen falsche lehrer und verfolger, durch welche die kirche gezüchtiget wird. Der bräutigam, der den muthwillen der wächter leicht hätte bändigen und denselben einhalt thun können, liesz es zu, damit die braut erkennen möge, was es füer schaden bringe, den HERRN, seinen GOtt, verlassen, und in trägheit und sicherheit verfallen.

8. [Darum] beschweere ich euch, o ihr töchter Jerusalems, dasz ihr meinem geliebten, wo er euch begegnet, saget, ich sey krank von liebe.

(Die braut will sagen: Es begegne mit jezt, was da wolle, so ist doch diesz mein offentliches bekenntnisz von meinem Heilande, dasz ich ihn allein innbrünstige liebe, und mich durch keine trüebsal noch verfolgung von ihm will abwendig machen lassen, Röm. 8:35. ...

9. Was ist dein geliebter vor [andere] geliebte aus, o du allerschönste unter den weibern? (oder) was (kan) er doch mehr als (andere) geliebte, dasz du ihn also beschweerest?

(Was ist, fragen die töchter Jerusalems die höchst-betrüebte und verliebte braut, was ist dein geliebter vor andere geliebte aus, dasz du uns so beschworen, und ihn so freudig vor uns und jedermann bekennet hast?

I0. Mein geliebter ist weisz und roth, vor zehentausenden zum pannier auserkoren.

(Mein geliebter, antwortet hierüber die braut, ist weisz und roth, weisz, wegen seiner vollkommenen heiligkeit und unschuld, roth, wegen seines vergossenen bluts. Er ist das unschuldige und unbeflekte Lamm, mit dessen theurem blute ich erlöset bin, welches mit zergänglichem silber oder golde nicht hätte geschehen können, IPetr. I:I8, I9. Und eben zu diesem hohen amte und werk ist er von ewigkeit, eh der welt grund geleget ward, zum Mittler und Heiland auserkoren.

II. Sein haupt ist (über alles) kostliche gold: seine haarloken sind kraus, schwarz wie ein rabe.

(Sein haupt voll blut und wunden, mit dörnen gekrönt, verspeyet, und zerschlagen, ist über alles köstliche gold, denn hierdurch ist mir die krone der ewigen herrlichkeit erworben: seine haarloken sind kraus, schwarz wie ein rabe, und mir eben deswegen recht angenehm.

I2. Seine augen sind wie (die augen) der dauben an den wasserbächen, (als) wären sie mit milch überschüttet, (und) die an einem feiszten orte wohnen.

(Seine augen, aus welchen seine zärtliche zuneigung gegen seine kinder zu erkennen ist, sind wie die augen der dauben, aus derer aufrichtigkeit, huld und freundlichkeit, lachet, an den wasserbächen, in der allergrösten reinigkeit, als wären sie mit milch überschüttet, zum zeichen seiner huldreichen gnade, und stehen an einem feiszten orte, allezeit wachsam und aufmerksam auf die angelegenheiten seiner kirche.

I3. Seine wangen sind wie ein gewüerz-land, wie garten-bette von specereyen. Seine lefzen sind (wie) lilien, die von durchdringenden myrrhen triefen.

(Seine wangen, welche er darhielt denen, die ihn rauften, Jes. 50:6. sind wie gartenbette von wolriechendem gewüerze, sein leiden, schmach und verwundung, sind mir die allerköstlichste arzney wider allen seelen-schaden. Seine lefzen sind wie lilien, sie füehren reine, liebliche und holdselige reden, wodurch mein herz gestärket und erquiket wird.

I4. Seine hände sind (wie) güldene ringe mit tüerkissen ausgefüllet. Sein bauch ist wie glänzendes helfenbein mit sapphir überzogen.

(Seine hände mit nägeln durchbohret, Ps. 22:I7. sind wie güldene ringe mit tüerkissen ausgefüllet, diese bluts-tropfen sind in meinem herzen lauter edelgestein, in güldene ringe eingefasset.

Sein bauch ist wie glänzendes helfenbein mit sapphier überzogen, sein innerliches gemüeth und herz ist voller gnade und reiner liebe, in welches ich gleichsam einen blik thu durch seine eröffnete seite.

I5. Seine beine sind (wie) marmelsäulen, sie stehen auf guldenen pföstlein. Sein angesicht ist wie der Libanon, auserlesen wie die cederbäume.

(Seine beine, die ihm nach GOttes verordnung unzerbrochen am kreuze geblieben, 2B.Mos. I2:46. sind wie marmel-säulen auf güldenen füessen, es sind zwar diese seine heilige füesse mit nägeln am kreuze durchbohrt Ps. 22:I7. aber doch von GOtt dermassen befestiget worden, dasz er in seiner siegreichen auferstehung seine füesse auf einen felsen stellen können Ps. 40:3. Seine gestalt, nachdem er durch viel leiden in seine herrlichkeit eingegangen, ist wie der Libanon, wegen des glanzes und der überschwenglichen hoheit, zu welcher er nach seiner wahren menschheit erhoben ist, auserlesen wie die cederbäume, wegen der hoheit, der stärke und unverweslichkeit.

I6. Seine kehle ist lauter süeszigkeit: und alles, was an ihm ist, das ist lieblich. Also ist mein geliebter, und also ist mein freund, o ihr töchte Jerusalems!

(Seine kehle, sein heiliges evangelium, ist süesz, höchst-erfreulich den betrüebten herzen. Kurz zu reden, was an ihm ist, das ist lieblich.

O! wüsztet ihr, die ihr die welt liebet, wie schön doch JEsus ist! ihr würdet gewisz euere augen mehr auf ihn richten, und, was geringer ist, darüber vergessen und zurüksezen. Sein mund ist ohne falsch, seine zunge ohne betrug, die augen ohne tüke. Lauter sanftes, liebliches, mildes wesen und wolthun ist in ihm: wem er sein angesicht leuchten läszt, der ist genesen.

I7. Wo ist doch dein geliebter hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich

dein geliebter hingewendet, dasz wir ihn mit dir suchen?

(Wo ist doch dein geliebter, den du so sehr angepriesen hast, hingegangen? sag uns, wo er sich hingewendet habe, so wollen wir ihn mit dir suchen: wir wollen nicht eher ruhen, bis wir uns auch einer so seligen und vergnüegten gemeinschaft mit ihm rüehmen können.

Hier finden wir also die erwünschten folgen, welche die lobrede der braut von ihrem bräutigam bey andern gewirket. So eine grosse kraft hat das evangelium in Christo, wenn es lauter verkündiget wird, in den herzen der zuhörer, dasz auch andere wie von einem strome mit hingerissen werden, ihn zu suchen. Gesch. 2:37. ...

Das VI. Capitel.

634

Mein geliebter ist in seinen garten hinab gegangen, zu den gartenbetten des wolriechenden gewüerzes, dasz er sich in dem garten belustige, und lilien sammle.

(Die braut antwortet hier eben so fertig als oben, und will so viel sagen: Mein allerliebster, nach dessen aufenthalt ihr euch erkundiget, ist, GOtt lob, nicht weit von uns, er befindet sich in seinem garten, bey dem gartenbette des wolriechenden gewüerzes, welches die herzen seiner aufrichtigen und wahren kinder sind, und die ihn auch als ein schöner und wolriechender garten erfreuen.

2. Jch bin meines geliebten: und mein geliebter ist mein: Er weidet unter den lilien.

(Die braut wünschet sich gleichsam mit diesen worten glük über die wieder erlangte gegenwart ihres geliebten, dessen verlangen sie fast verzehret hatte.

3. Du bist schön, o meine freundin! wie Thirza! zierlich, wie Jerusalem, erschreklich, wie ein kriegsheer mit seinen pannieren. Ps. 45:I2. Hohel. I:I5.

(Thirza war eine stadt, darinn die könige Jsraels ihre residenz hatten, IKön. I4:I7. I5:2I. I6:6, 8, 23. und hat ihren namen von lieblichkeit bekommen.

Der bräutigam bricht in diese worte aus. Er ersezet seine vorige abwesenheit durch diese liebreiche und tröstliche anrede, und will so viel sagen: ich will dich in dem streite gegen deine heilsfeinde nicht allein lassen, sondern bey dir seyn, und deine hände lehren streiten, Ps I8:35, 36. so dasz du in allem weit überwinden wirst, durch den, der dich geliebet hat. Rom 8:37.

4. Wende deine augen von mir ab: dann sie machen mich muthig. Deine haarloken sind wie eine heerde geissen, welche von dem (berge) Gilead glänzen.

(Wende deine augen von mir ab, denn sie machen mich muthig. Eine art zu reden, womit Christus seine zarte, herzliche und brünstige liebe zu erkennen geben will.

Deine harloken sind ... Sehet cap. 4:I.

5. Deine zähne sind wie eine heerde schafe, welche aus der schwemme herauf kommen, da ein jedes zwey lämmlein mit sich füehret, und keines unter ihnen ist unfruchtbar.

(Sehet cap. 4:2.

6. Deine wangen unter den haarloken hervor sind wie ein stük von einem granatapfel.

(Sehet cap. 4:3.

7. Der königinnen sind sechszig, und der kebsweiber achtzig: der jungfrauen unzahlbar viel.

(Es sind derer viele, die mit dem namen der wahren kirche in der welt prangen, ja es finden sich darunter, die, als königinnen, über die andern zu herrschen sich unterstehen.

8. [Aber] diese ist meine einige daube, [und] meine vollkommene. Sie ist die einige ihrer muter: sie ist die reine derer, welche sie geboren hat. Die töchter sahen sie, und preiseten sie selig: die königinnen und kebsweiber, und lobeten sie, [sprechende:]

(Ob zwar hin und wieder in der welt viele kirchen gepflanzet sind, so wird doch aus diesen allen eine einige gesammelt, nemlich die auserwehlte.

9. Wer ist die, welche hervor sieht wie die morgenröthe, schön wie der mond, rein wie die sonne, erschreklich wie kriegsheere mit ihren pannieren?

(Der bräutigam seiner kirche vergleicht seine liebe braut mit der morgenröthe, mit dem monde, mit der sonne, und mit einem wolgerüsteten heerzeuge. Diese gleichnisse, von welchem eins immer höher steigt, als das andere, mahlen das wachsende licht der kirche, und ihren pracht ab.

I0. Jch war in den nuszgarten hinab gegangen, dasz ich besehe, was am bache wuchse, dasz ich schauete, ob der weinstok blüehete: (und ob) die granatapfel ausschlugen.

(Jch bin in den nuszgarten hinab gegangen, zu meiner lieben kirche, in welcher schöne frucht-tragende bäume sich befinden, dasz ich besehe, was am bache wuchse, was füer früchte des geistes in den herzen meiner kinder sich befänden, ob der weinstok blüehete, ob die ausüebung der tugenden im schwang gehe, und ob die granat-apfel ausschlugen, und ich also von dem wolstande meiner gemeinde gewiszheit bekäme, und ich fand es auch wirklich so gut, wie ichs wünschte.

II. Eh ich es gewahr ward, sezte mich meine seele auf die wägen meines freywilligen volks.

(Wir halten die worte dieses verses füer worte der braut, die mit diesem ausdruke ihre neigung gegen den bräutigam zu verstehen geben, und sagen will: sie habe sich in gröster eile aufgemacht ihrem bräutigam entgegen zu eilen.

I2. Kehre wieder, kehre wieder, (sprach er,) o Sulammithin! kehre wieder, kehre wieder, dasz wir dich sehen. Was gefallet euch an der Sulammithin? (Sie ist) gleich einem reigen zweyer heere.

(Die worte aber: Kehre wieder, o Sulammithin! ... du weib Salomons, du friedfertige! sehen wir an, als worte der töchter

Jerusalems, die sich über die hinreissende liebe der braut nicht genug verwundern können.

Was gefallet euch an der Sulammithin? diese frage thut der bräutigam an die töchter Jerusalems nicht aus unwissenheit, sondern um einen anlasz zu nehmen, seine liebe braut jedermann anzurüehmen.

Er antwortet in eben diesem absehen selber: Sie ist gleich zweyen flügeln einer grossen armee die zusammen gehören, weil sie nemlich aus Juden und Heiden besteht. Sehet Jer. 3:I7. ... und cap. 3I.

Das VII. Capitel.

635

Wie schön sind deine tritte in (deinen) schuhen o du tochter des füersten? Die gelenke deiner huften sind wie schöne kleinodien, die von einem kunstlichen meister gemachet sind.

(Christus fährt fort der braut sein gnädiges wolgefallen zu bezeugen, und sie von neuem seiner liebe zu versichern.

Hier, in diesem verse, wird der ganze lebens-wandel gerüehmet. O! wo alle tritte nach dem willen GOttes geschehen, da sind sie schön!

2. Dein nabel ist (wie) ein runder becher, in dem man allezeit zu trinken findet. Dein bauch ist (wie) ein haufen weizen mit lilien umzäunet.

(Ein gesunder nabel und bauch ist ein sinnbild der geistlichen kraft und stärke, und wird hier der kirche zugeschrieben, um dadurch anzuzeigen, dasz sie im laufe ihres christentums, und in munterer ausüebung aller pflichten, nicht saumselig, nicht zärtlich, sey.

3. Deine zwo brüste sind gleich zweyen rehböklein, welche zwillinge sind,

(Sehet cap. 4:5.

4. Dein hals ist wie ein helfenbeinerner thurn. Deine augen sind (wie) die teiche in Hesbon, am thor Bath-Rabbim. Deine nase ist wie der thurn auf dem Libanon, der gegen Damascus siehet.

(Dein hals ist wie ein helfenbeinerner thurn. Sehet cap. 4:4.

Deine augen, die gute einsicht in göttliche dinge, sind hell, klar und lauter.

Deine nase, dein verstand und urtheil in geistlichen dingen, ist wie der thurn auf dem Libanon, hoch und daher weit sehend, der gegen Damascus sieht, gegen welchen ort der wart-thurn besonders hoch aufgefüehrt gewesen.

5. Dein haupt auf dir ist wie der Carmel: und das haar auf deinem haupte ist wie purpur: der könig ist (wie) gebunden an die umgänge. Hebr. Umläufe, galeryen.

(Das haupt auf dir ist wie der Carmel: durch dieses von dem bräutigam so sehr gelobte haupt der braut verstehen wir alle ihre tugenden und üebungen des glaubens; die sind wie der Carmel, recht angenehm und fruchtbar. Das haar auf deinem haupte ist wie purpur, hell-glänzend, in purpur- und gold-schnüere eingeflochten. Der könig ist wie gebunden an die umgänge, so dasz der könig nicht anders kan, als sich immer an dir erfreuen, und beständig bey dir verbleiben.

6. O! wie schön und wie lieblich bist du, du liebe selbst, in den wollüsten!

(Jedes wort hat hier einen besondern nachdruk. Die ausrufende frage: O! wie schön bist du! zeigt, dasz der bräutigam die schönheit seiner braut sehr bewundere. Die wiederholung: wie schön, wie lieblich, du liebe selbst in den wollüsten, du innigst- und höchst-geliebte! giebt zu erkennen, dasz er in seiner liebe nie überdrüszig werden wüerde.

7. Diese deine länge ist gleich einem palmenbaume, und deine brüste den weintrauben.

8. (Darum) habe ich (bey mir selbst) gedacht: ich will auf den palmenbaum steigen, (und) seine zweige ergreifen: und deine brüste müessen mir wie trauben am weinstoke seyn, und der geruch deiner nasen wie der apfel:

9. Und deine kehle wie der beste wein, der meinem geliebten straks zugeht: der die lefzen der schlafenden reden machet.

(Der bräutigam stellet sich alle stüke, welche er im vorhergehenden von seiner braut angefüehret hat, noch einmal vor, und versichert sie auf das neue seiner liebe.

Alle hier vorkommenden redens-arten und ausdrüke sind schon im vorhergehenden erklärt.

I0. Jch bin meines geliebten, und er hat ein verlangen nach mir.

(Hier läszt sich die stimme der braut hören, die ihre erklärung thut auf die liebes-bezeugungen ihres geliebten, die kurz dahin geht: Jch bin ganz und gar, mit leib und seele meines geliebten, ich darf mich auch nicht füerchten, von ihm geschieden zu werden, denn er hat auch ein verlangen nach mir.

II. Komm, mein geliebter, wir wollen in das feld hinaus gehen, (und) übernacht in den höfen bleiben.

I2. Wir wollen am morgen früehe aufstehen, (und) in die weingärten (gehen,) zusehen, ob der weinstok blüehe, (oder) ob sich der blust aufthüee: ob die granatapfelbäume blüehen. Daselbst will ich dir meine liebe gönnen.

I3. Da werden die *Dudaim (ihren) geruch geben: und vor unsern thüren werden allerley edle früchte seyn, beydes heurige und fernige. (Dieselbigen) habe ich dir behalten, mein geliebter. *IB.Mos. 30:I4. (Und Ruben gieng aus zur zeit der weizenernde, und fand dudaim auf dem felde, und brachte sie heim seiner muter Lea. Da sprach Rachel zu Lea: Gieb mit einen teil der dudaim deines sohns.)

(Die braut will hier die geistliche fruchtbarkeit der kirche ihrem bräutigam anrüehmen, wie sie erfüllet sey mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum sind, zur ehre und lobe GOttes.

Das VIII. Capitel.

636

Dasz du gleich wärest wie mein bruder, der die brüste meiner muter gesogen hat, (und) ich dich draussen funde! so wollte ich dich küssen, und man sollte mich nicht verachten.

(Wir halten es gerne mit denen, die dafüer halten, es werde hier das verlangen der alten kirche nach der zukunft JEsu ins fleisch ausgedrükt, also dasz der sinn dieser worten wäre: O, dasz doch die tage bald anbrechen möchten, da du im fleische erscheinen, und so wol mein bruder werden sollest, als derjenige, der mit mir meiner muter brüste gesogen hat! wie herzlich wollte ich mich darüber freuen, und es nicht achten, wenn schon welt-gesinnte unerfahrne leute meiner darüber spotten würden.

2. Jch wollte dich ziehen, (und) in meiner muter haus füehren, dasz du mich lehretest: ich wollte dich mit gewüerztem weine, und mit dem safte der granatapfel tränken.

(Jch wollte dich gerne annehmen füer den obersten propheten, und mich von dir in den geheimnissen GOttes zur seligkeit unterweisen lassen; auch mich dabey überall so gegen dir verhalten, dasz es dir angenehm seyn sollte.

3. Dasz seine linke hand unter meinem haupte (läge,) und seine rechte mich umschluge. Sehet cap. 2:6.

4. Nun beschweere ich euch, o ihr töchter Jerusalems, dasz ihr die liebe nicht unrüehig machet, oder erweket, bis sie selbst wolle. Sehet cap. 2:7.

5. Wer ist die, welche von der wüeste herauf geht, (und) sich zu ihrem geliebten gesellet? Unter dem apfelbaume hab ich dich aufgewekt, unter welchem deiner muter zu dir weh ward,unter dem dich deine muter an die welt brachte.

(Diesz redet der bräutigam von der menge der bekehrten Heiden: Jch siehe eine menge leute aus einer öden, unerbaueten, dürren und finstern, wüesteney auf mich ihren Erlöser und himmlischen bräutigam zu kommen!

Er beantwortet die frage, wer sie seyen, selber in einer anrede an diese aus der wüeste ankommende kirche: Jch habe dich aufgewekt unter dem apfelbaume, ... deine muter hat dich auf dem felde geboren, und da lagest du ohne rath und hülfe, ich aber gienge füer dich vorbey, und sprach: du sollst leben, ja du sollst leben. Ezech. I6:5, 6.

6. Lege mich wie ein pitschaft auf dein herz, wie ein siegel auf deinen arm: dann die liebe ist so gewaltig, als der tod; [und] der eifer so hart, als die grube. Jhre kolen sind feurige kolen, von dem HERRN angezündet.

(Lege mich, bittet die aus gnaden angenommene und hocherfreute braut, wie ein pitschaft auf dein herz, ... erhalte und behalte mich beständig in deiner liebe und gnade; denn deine liebe ist so gewaltig als der tod, ... sie ist unendlich und unermeszlich, und übertrift weit die stärke des todes, und die vestigkeit des grabs, welche durch diese deine liebe in den sieg verschlungen sind, ICor. I5:54, 55. O der unerforschlichen und allen verstand übersteigenden kraft dieses himmlischen liebes-feuers unsers Jmmanuels!

7. Viele wasser mögen diese liebe nicht ausleschen: und die wasserflüsse können sie nicht ersäuffen. Wann ein mensch alle seine habe um der liebe willen verthun sollte, so würde man ihn gänzlich verachten.

(Silber, gold und alles, was in der welt kostlich ist, kan mit der liebe JEsu niemals auch nur nicht in die allergeringste vergleichung kommen.

8. Wir haben eine junge schwester, und sie hat [noch] keine brüste: was wollen wir unserer schwester thun, an dem tage, an dem von ihro wird geredt werden?

(Hier redet die braut zu dem bräutigam. Wir haben noch eine junge schwester. Die kirche aus den heiden ist noch gar geringe; es mangelt den armen heiden noch an reicher verkündigung deiner gnaden; wie wird es denn mit ihrem berufe zugehen?

9. Wird sie eine mauer seyn, so wollen wir eine silberne vorwehr darauf bauen: wird sie aber eine thüer seyn, so wollen wir sie mit cedern läden bevestnen.

(Christus antwortet ganz liebreich, und verkündiget hier den guten und gesegneten fortgang seiner lehre und seiner gnade unter den heiden: Es wird nicht lang anstehen, so wird die aus den heiden gesammelte kirche im glauben an mich wol gegründet seyn, und denn will ich sie mehr und mehr stärken und zieren; es wird nicht lang anstehen, so wird sie mir die thüer ihres herzens aufthun, und denn will ich sie im guten ungemein stärken und befestnen; ich will um sie herum nicht nur eine cederne einfassung, sondern gar eine feurige mauer seyn, so dasz sie auch von den porten der hölle nicht soll übergwältiget werden.

I0. Jch bin eine mauer, und meine brüste wie thüerne: dazumal war ich vor ihm als eine, die frieden gefunden hat.

(Diesz sind wiederum worte der kirche, die Christo danket, dasz er sie zu seiner stadt und wohnung auserwehlet, mit seiner gnade und macht, als trefflichen thüernen, gezieret, ihr auch durch das evangelium den frieden verkündigen lassen.

II. Salomo hat einen weingarten gehabt in Baal-Hamon, den hat er den hüetern gegeben, dasz ihm ein jeder füer desselbigen [jährliche] früchte tausend silberlinge gebe.

(Salomo ist hier niemand anders als Christus; der weinberg in Baal-Hamon ist die kirche Christi hienieden auf erden. Es ist

gläublich, dasz Baal-Hamon ein schöner weinberg Salomons gewesen. Das heiszt also, Christus pflanzet und bauet sich hier auf erden eine kirche. Diesen weinberg hat er den hüetern gegeben, er hat ihn den aposteln und andern lehrern anvertraut, dasz sie ihn bauen und bewahren sollten, und dasz ein jeder füer seine früchte brächte tausend silberlinge; folglich sollte ein jeder von denen arbeitern in diesem weinberge sich bestreben, dasz der weinberg in fruchtbarm stande und würden erhalten, und dem himmlischen Salomo viele tausend seelen zugefüehret würden.

I2. Mein weingarten, welchen ich habe, ist mir angelegen. [Nimm] dir [hin,] o Salomo, die tausend: aber zweyhundert [must du] den hüetern seiner frucht [lassen.]

(Die kirche bezeuget hiermit, dasz, was sie und alle treue lehrer thun, freylich einig und hauptsächlich dem HErrn des weingartens zu lieb und ehren geschehe, und geschehen müesse; indessen sey doch auch den arbeitern im weinberge ein gnadengeschenke verheissen, welches sie gewisz erlangen werden.

I3. [Du], die du in den gärten wohnest, lasz mich deine stimme hören, dasz es [meine] gesellen hören.

(Du, die du in den gärten wohnest! Christus redet die lehrer der kirche an, die an denen orten sich aufhalten, da christliche gemeinden, als liebliche lustgärten GOttes gepflanzet sind: lasz mich deine stimme hören, lasz dieselbe freudig erschallen, durch die predig von der busse und vergebung der sünden, in meinem namen, Luc. 24:47. dasz es meine freunde hören und dadurch erbaut und gestärket werden.

I4. Fliehe, mein geliebter, und sey wie ein rehe oder ein junger hirsch, auf die wolriechenden berge.

(Die braut antwortet ihrem geliebten zum lezten mal: Komm doch schnell und behend, deine streitende kirche aus aller noth zu erlösen, und auf die wolriechende himmels-berge zu füehren.

Wie also das hohe Lied mit dem verlangen nach der ersten zukunft Christi ins fleisch seinen anfang genommen, also wird es mit dem wunsch der lezten zukunft Christi geendet. Und also kommen denn diese worte mit dem schlusse der ganzen Bibel überein, da wir Offenb. 22:I7. lesen: Der Geist und die braut sprechen: Komm! und wer es höret, der spreche: Komm! es spricht der solches zeuget: Ja, ich komme bald! Amen! Ja, komm, HERR JESU!

Dir, HErr JEsu, sey ehre, lob und dank, immer und ewiglich! Amen.

Ende des hohen Lieds Salomons, und des ersten Theils.

BIBLIA,

Das ist:

Die ganze

Heilige Schrift

Alten und Neuen Testaments,

Aus den Grundsprachen treulich wol verteutschet; aufs neue und mit Fleiß übersehen: Mit dienstlichen Vorreden, begreiflichen Abtheilungen der Capitel, vielen Auslegungen und Nuzanwendungen, auch genauer Anmerkung der Paralelstellen, und nothwendigen Concordanzen,

Gott zu Ehren,

und allen heilsbegierigen Seelen zum Unterricht und Trost, versehen und herausgegeben

durch

Johann Caspar Ulrich,

Pfr. zum Frau-Münster.

Zweyter Theil.

ZÜRICH,

Bey Conrad Orell und Comp. 1756.

Der Prophet Jesajas.

Jnhalt des Propheten Jesaje.

Wiewol der allmächtige GOtt die ordentliche verwaltung des diensts seines hauses, der alten Jüdischen kirche, unter dem geseze, den priestern und leviten anbefohlen und übergeben: so hat er doch mehrmal, neben diesen, auch gebraucht den dienst der propheten, welche er ausser der gewohnlichen ordnung, bald aus diesem, bald aus einem andern stamme unmittelbar und selbst beruft, mit gnaden und gaben seines Geistes, in offenbarungen seiner geheimnussen, angezogen, und also, nachdem er dieselbigen, zu wüerdiger verrichtung ihres hohen amts, mit ansehen und gewalt versehen, sie mit ernsthaftem befehl abgeordnet zu seinem volke, demselbigen, theils seinen heiligen willen zu verkündigen, und den wahren gottesdienst, welcher durch schädliche miszbräuche und eingeschlichene abgötterey, in abgang und verderben gerathen, zu reinigen, und in ein GOtt wolgefälliges wesen zu bringen: auch die schweren sünden, schanden und laster, so im wandel und leben eingerissen, zu strafen, und durch ernsthafte vermahnungen zu zu wahrer busz und bekehrung zu GOtt das böse abzuschaffen, und das gute zu pflanzen: theils aber auch und vornehmlich war ihr amt, zukünftige dinge zuoffenbaren, und aus eingebung des Heiligen Geistes den künftigen zustand der kirche GOttes zuentdeken, auch den gottlosen auf nicht erfolgende wahre busz gewisse strafen zuverkündigen: die frommen aber mit der verheissung des künftigen Mesziä und Heilands der welt, mit versicherung Göttlicher gnaden und gewisser erlösung aus ihren trüebsalen und widerwärtigkeiten, aufzurichten und zutrösten.

Unter diesen propheten ist der vorderste Jesajas, ein sohn Amoz, vielleicht des bruders des Amaziä, königs in Juda, welcher aus Göttlichem beruf und befehl, unter Usia, Jotham, Ahas und Ezechia, den königen in Juda, in die 50. jahre lang zu Jerusalem, der königlichen hauptstadt, geprophezeyet, und neben andern geistreichen verrichtungen, hohen gesichten und offenbarungen, sonderlich von dem zukünftigen Messia, dem HERRN JEsu Christo, seiner menschwerdung und geburt, leben, leiden, tod und auferstehung, so herrlich, heiter und klar geweissaget und geredt, dasz er daher so wol ein Evangelist, als ein Prophet kan genennt werden.

Diese ziemlich weitläuftige, aus sechs und sechszig capiteln bestehende weissagung kan kommlich in 4. theile eingetheilt werden.

I. Jn diejenigen weissagungen, welche einig und allein gerichtet sind auf das alte Jüdische volk, welches er wegen seiner vieler und grosser sünden bestrafet, und zu wahrer busz mit schönen verheissungen antreibet. Cap. I-XII.

II. Jn die weissagungen wider etliche ausländische völker, als die Babylonier, Philister, Moabiter, Syrer, Assyrer, Mohren, Egyptier, Araber, Tyrier, und endlich die I0. stämme Jsraels, zum trost des volks Juda. Cap. XIII-XXVIII.

III. Jn die weissagungen, theils von der zerstörung Jerusalems und der Babylonischen gefängnusz, theils von der erlösung aus derselbigen, als dem vorbilde der geistlichen erlösung der auserwehlten durch Christum, samt angehenkter historie des frommen königs Ezechiä. Cap. XXIX-XXXIX.

IV. Jn die weissagungen von dem reiche Christi aus Juden und Heiden, derer beruf vorgesagt wird; wie auch von den gutthaten, welche Christus seinen auserwehlten durch seinen tod erworben, und durch den Heiligen Geist zu ihrem ewigen heil zueignet. Cap. XL-LXVI.

[637]Das I. Capitel.

I. GOtt füehret durch den propheten eine grosse klage über das Jüdische volk, dasz es weder durch wolthaten, noch durch strafen zur besserung könne verleitet werden: und verweiset ihnen sonderlich ihre gleichsnerey und schalkheit, die sie sonderbar in verrichtung des äusserlichen gottesdiensts erscheinen, I-5. II. Vermahnet zu rechtschaffener busz, mit angehenkter verheissung und dräuung, I6-20. III. Beklagt die durchgehende verderbnusz, verheiszt den buszfertigen die gnade in Christo, und dräuet den unbuszfertigen den untergang, 2I-3I.

I. Dieses ist das gesicht Jesaje, des sohns Amoz, welches er über Juda und Jerusalem gesehen hat, zu der zeit Usiä, Jotham, Ahas, [und] Ezechiä, der könige Juda.

2. Höret, o ihr himmel: Höre zu, o erdrich, dann der HERR redet. Jch habe kinder erzogen und aufgebracht, und sie sind von mir abgefallen. 5Mos. 32:I.

3. Ein ochs kennet seinen meister, und ein esel die krippe seines herrn. [Aber] Jsrael kennet [mich] nicht: mein volk hat keinen verstand. Jer. 8:7.

4. O weh des sündlichen volks, das mit lastern beschweret ist! ein verkehrtes geschlecht, kinder die aus der art schlagen! Sie haben den HERRN verlassen: sie haben den Heiligen Jsraels erzörnet: sie sind hinten abgetreten. Ps. 78:8. Jes. 57:3.

(Man kan die beschreibung des verdorbenen zustandes des Jüdischen volks, welche uns hier gemachet wird, nicht ohne wehmuth lesen; Jst sie aber nicht ein gemählde unserer zeiten? Haben wir nicht zubesorgen, dasz wollust und freydenkerey die leute wieder zurük ins heidentum, in die finsternisz, die Röm. I:2I. Eph. 2:I2. beschrieben wird, füehren werden.

5. Warum solltet ihr mehr geschlagen werden? Ja, dasz ihr noch weiter abfielet? Das ganze haupt ist krank, und das ganze herz ist matt. Jer. 2:30.

(Was ist doch das füer eine tolle unsinnigkeit an euch, dasz ihr in euern sünden annoch fortfahret, mithin strafen auf strafen häufet? Jhr seyt ja schon geschlagen genug; ihr seyt einem erbärmlich-gepeitschten missethäter gleich; warum wollt ihr denn noch mehr schläge haben? warum sezet ihr den abfall noch weiter fort?

6. Von der solle des fusses bis auf das haupt ist nichts ganzes an ihm: [sondern] wunden, und eiterbeulen, und neuer schade: und sie

werden nicht ausgedrukt, noch verbunden, noch mit öle gemilteret.

(Die kirche sowol, als die policey, der geistliche und der weltliche stand, sind gänzlich verdorben, und es ist weder rath noch hülfe zur besserung zu finden.

7. Euere erde [liget] wüest: euere städte sind mit feuer verbrennet: [euere] feinde fressen euer land aus, und ihr müesset zusehen: und diese verwüestung ist wie eine umkehrung, die von feinden [geschehen] ist. 5Mos. 28:5I. Jes. 5:5.

(Jch will es vorher sagen, wie es euch um euerer gottlosigkeit willen ergehen wird. Jch will euch durch eure feinde jämmerlich lassen verheeren; sie sollen euer nicht schonen; was sie aus euerm lande nicht können mit wegnehmen, das werden sie verderben.

8. Und die tochter Zion ist verlassen, wie eine hütte in einem weingarten: wie ein wachthäuslein in einem küerbisgarten: wie eine belägerte stadt.

9. [Und] wann uns der HERR der heerscharen nicht hätte ein weniges lassen überbleiben, so wären wir wie Sodoma, und Gomorrha gleich.

Klagl. 3:22. Röm. 9:29. IMos. I9:24.

I0. Höret das wort des HERRN, ihr füersten von Sodoma: du volk von Gomorrha, höre das gesez unsers GOttes.

(Da der HERR die grossen in Jsrael füersten von Sodom, Jsrael selber aber ein volk von Gomorrha, nennt, so kan man daraus leicht schliessen, wie so gar verderbt alles in den tagen Jesaje müesse ausgesehen haben, kein wunder denn, dasz sie der HERR bis auf wenige auszureuten drohet.

II. Wozu [opfert ihr] mir so viel opfer, spricht der HERR? Jch bin satt der brandopfer der widder, und der feiszte der gemästeten. Jch habe kein gefallen an dem blut der rinder, und lämmer, und böke. Psal. 50:8. Sprüch. I5:8. 2I:27. Jes. 66:3. Jer. 6:20. Amos 5:22.

I2. Wann ihr kommet vor mir zu erscheinen, wer forderet es von euch, dasz ihr ja meine vorhöfe zertretet?

I3. Bringet mir kein opfer mehr: dann es ist umsonst. Jch habe einen greuel ab [euerm] rauchwerke. Der neumonate, der sabbate, und hochzeitlichen tage mag ich nicht. Ja auch der hohe feiertag selbst ist eine gottlosigkeit.

I4. Euere neumonate, und euere bestimmte feste hasse ich von herzen: sie machen mich müede: ich mag sie nicht ertragen.

I5. Und wann ihr euere hände ausstreket, so wende ich meine augen von euch: und wann ihr schon des gebetts viel machet, so erhöre ich es doch nicht: [dann] euere hände sind voll blut. Sprüch. I:28. Jer. I4:I2. Mich. 3:4. Jes. 59:3.

(Opfern, festtage halten, beten, kurz, aller äusserliche gottesdienst, ist, bey anhaltender gottlosigkeit, GOtt dem HERRN ein unerträglicher greuel. Merkets ihr heuchler, und schmeichelt euch nicht länger mit dem lären äussern christentum.

II.I6. Waschet euch, seyt rein, thut euere bösen rathschläge von meinen augen hinweg: höret auf übels thun: Psal. 34:I5. 37:27. Am. 5:I5. Röm. I2:9. IPet. 3:II.

I7. Lernet recht thun: befleisset euch der billigkeit: rettet den untergedrukten: helfet dem wäislein zum rechten: lasset die klage der witwen vor euch kommen.

I8. Nun wolan, spricht der HERR, wir wollen uns miteinander ersprachen. [Jst ihm nicht also?] Wann euere sünden (so roth) wären als scharlach, so werden sie so weisz werden als der schnee. Wann sie brunnen wie purpur, so werden sie wie [weisse] wolle werden. Psal. 5I:9.

(Kommet, lasset uns unsern streit abthun, wir wollen uns mit einander aussöhnen. Wendet euch zu mir im glauben und busse, so will ich eure sünden abwaschen, ich will sie gänzlich tilgen, und ihr sollet meine lieben kinder seyn.

I9. [Jst ihm nicht also?] Wann ihr wollet und gehorsam seyt, so geniesset ihr des besten, so im lande wachset. 5Mos. 28:2.

20. Wann ihr aber widerspänig und abtrünnig seyt, so werdet ihr von dem schwert gefressen werden: dann der HERR hat es also mit seinem munde geredt.

3Mos. 26:I4. Klagl. 2:I7.

(Zwingen will ich euch nicht. Wollen und gehör geben, ist der weg zur seligkeit. Nicht wollen und widerspenstig seyn, ist der weg zum verderben. Ps. I09:I7. Matth. 23:27.

III.2I. Wie ist dann die treue stadt zu einer hure worden? Die, welche voll billigkeit war, in deren gerechtigkeit wohnete, ist jezt [voll] mörder.

(Wie kömmts, dasz Jerusalem, die vor diesem dem HERRN so treulich angehangen und gedienet hat, sich einem gottlosen leben ergiebt, und in geist- und leibliche hurerey verfällt?

22. Dein silber ist zu schlaken, und dein wein mit wasser verfälschet worden.

Ezech. 22:I8.

(Was zuvor lauter und rein bey dir war, das ist jezt verfälscht und verderbt. Es sieht so wol in ansehung der lehre, als des lebens gar elend bey dir aus.

23. Deine vorgesezten sind abtrünnige, und gesellen der dieben. Sie alle haben die gaben lieb, und gehen auf wiedergeltung. [Aber] sie helfen dem wäislein nicht zum rechten: und lassen der witwen sachen nicht vor sich kommen.

2Mos. 22:22. Jer. 5:28. Zach. 7:I0.

24. Darum spricht der HERR, der HERR der heerscharen, der starke Jsraels: Ach! ich musz mich an meinen feinden ergezen, und mich an meinen feinden rächen! 5Mos. 28:63.

25. Und derhalben wird ich meine hand an dich legen, und deine schlaken auf das läuterste und reineste ausbrennen, und all dein zinn scheiden. Mal. 3:3.

(Die verdorbenheit hat so erschreklich zugenommen, dasz ich mich nicht eher kan zufrieden geben, bis ich dieses ungehorsame volk, welches sich recht feindlich gegen mich auffüehrt, empfindlich gestraft, und durch meine gerichte auf bessere wege werde gebracht haben.

26. Jch wird deine richter wiederum sezen, wie sie einest waren, und deine rathsherren, wie von anfang. Alsdann wird man dich nennen die gerechte stadt, die treue stadt.

(Jch will die königliche hoheit und regierung ändern, und das regiment wiederum mit solchen richtern, wie ehemalen Moses, Josua, Samuel gewesen, bestellen, und denn wird es in Jerusalem besser gehen; welches auch nach geendeter Babylonischer gefängnisz erfolget, und an Zorobabel, Esra und Nehemia erfüllet worden ist.

27. [Aber] Zion wird mit gericht, und ihre wiederkehrenden werden mit gerechtigkeit errettet werden:

(Zion, das ist, der stamm Juda, oder die Juden, werden zwar um ihrer sünden willen weggefüehrt, aber auch durch die gerechtigkeit GOttes, welche erfordert, dasz trüebsal wiederfahre denen, die andere betrüebt und gedränget haben, aus der Babylonischen gefängnusz wieder zurükgebracht werden. Das dienet zur erläuterung des vorhergehenden verses, wie nemlich GOtt nach der Babylonischen gefängnusz die sache Jerusalems verbessern werde.

28. Dann der bruch der übertreter und sünder [kommt] zugleich: und die den HERRN verlassen, werden ausgemachet werden. Job 3I:3. Psal. I:6. 5:6. 73:27. 92:I0. I04:35.

29. Sie werden sich schämen der eichbäume, in denen ihr euch belustiget: auch ihr werdet schamroth werden ab den gärten, die ihr auserlesen habet:

(Der HERR will sagen: Die erlösung werde nicht allen, sondern nur den frommen zugut kommen, die gottlosen und abtrünnigen aber, die noch immer fortfahren in ihren gözenwäldern den gözen zu dienen, werden umgebracht und ausgemachet werden.

30. Dann ihr werdet seyn wie eine eiche, deren blätter abfallen: und wie ein garten, der kein wasser hat.

(Jhr habet unter den eichen und in gärten abgötterey getrieben, darum werdet ihr auch einer dürren eiche und einem garten ohne wasser gleich werden.

3I. Und der starke [schaz] wird zu stoppeln, und der ihn gemachet hat, zu einem funken werden, und beyde werden mit einander brennen, dasz niemand wird leschen können.

(Eure götter, auf die ihr euch verlasset, werden euch gegen meinen brennenden zorn nicht beschüzen können, so wenig ein dürrer strohhalm einem grossen feuer widerstehen mag.

Das II. Capitel.

638

I. Weissagung zum trost der gläubigen von der glükseligkeit des geistlichen reichs Christi, und dem beruf der heiden, I-5. II. Verkündiget den Juden ihre verstossung wegen ihren sünden, die er erzehlet, 6-9. III. Beschreibet GOttes gerichte, vor welchen die gottlosen nicht mögen geschüzet werden, I0-22.

Dieses ist das wort, welches Jesaja, dem sohn Amoz, über Juda und Jerusalem geoffenbaret worden ist.

2. Es wird in den lezten tagen dazu kommen, dasz der berg des hauses des HERRN wird auf dem spize der berge bevestnet seyn, und wird über [alle] hügel erhöhet werden: und dasz alle völker ihm zufliessen werden. Mich. 4:I.

3. Und die menge der leute wird [zu ihm] gehen, und sagen: Kommet, wir wollen auf den berg des HERRN gehen, zu dem hause des GOttes Jacobs, dasz er uns seine wege zeige, und wir in seinen fuszpfaden wandeln: dann das gesez wird von Zion ausgehen, und das wort des HERRN von Jerusalem: Psal. I22:I. Psal. 50:2. II0:2.

(Die christliche kirche, deren vorbild der berg Zion, und der auf diesem berge erbaute tempel ist, wird in den tagen des HERRN Mesziä, herrlicher und berüehmter werden, als alle berge, tempel und religionen der welt, so gar, dasz ihr alle völker zufliessen werden.

4. Und er wird recht sprechen unter den heiden: und wird viel völker strafen: also dasz sie ihre schwerter zu hauen, und ihre spiesse zu rebmessern verschmieden werden. Kein volk wird wider das andere die waffen tragen: sie werden auch füerhin nicht lernen kriegen. Joel 3:I0.

(Er, der HERR dessen lehre oder gesez von Jerusalem ausgeht, JEsus Christus, wird die heiden und die völker dergestalt in ordnung bringen, dasz sie allen krieg und streit unter einander fahren lassen, und ein friedliches, einig und ruhiges leben füehren werden.

Das evangelium, oder das gesez unsers Göttlichen Heilandes, hebt alle feindschaft, alle völker-kriege auf. Alle fehde hat da ein ende. Es ist zwar, leider! hin und wieder noch viel krieg und streit auf erden, aber woher kömmts? Daher, dasz nicht alle dem evangelio gehorsam sind. Röm. I0:I6. denn das evangelium schreibt lauter friedens-regeln vor, es stiftet lauter liebes-gemeinschaften.

5. Komm, o haus Jacob, wir wollen in dem liecht des HERRN wandeln.

(Der prophet vermahnet die Juden, dasz auch sie dem exempel der zu JEsu laufenden heiden folgen, und die lehre des HERRN mit dankbaren und gläubigen herzen annehmen sollen.

II.6. Dann du hast dein volk, das haus Jacob, verlassen: weil sie vom aufgang an gefüllet sind: und sind tagwehler, wie die Philister, und haben an den fremden kindern wolgefallen gehabt. 5Mos. I8:I0.

(Hier wendet sich der prophet zu GOtt, und beklagt die verstossung der Juden. Es wird aber auch die ursache der verstossung in diesem und folgenden versen angezeiget: Sie sind vom aufgang an gefüllet; das ist: Sie sind mit allerhand aberglauben und zauberwerk eingenommen, erfüllet und gleichsam besessen, wie die Chaldeer, Syrer, Mesopotamier, ... und andere völker, die gegen aufgang wohnen. Sie sind tagwehler, wie die Philister, und freuen sich viel dergleichen gottlose leute, die mit zauberey umgehen, unter sich zu haben.

7. So bald ihr land voll silber und gold, und der schäze kein ende worden, so bald ihr land voll rosse, und ihre wägen kein ende worden:

(Sie sind ganz irdisch gesinnet, trachten nur nach pracht und reichtum, und verlassen sich auf ihre macht mehr, als auf GOtt.

8. So bald ist auch ihr land voll gözen worden: sie haben angebetet das werk ihrer hände, und was ihre finger gemachet haben. Psal. II5:4. Jes. 44:9.

9. Da neigete sich der [gemeine] mann, und der [ansehnliche] mann demüethiget sich: du aber [o Herr] wirst es ihnen nicht vergeben.

(Man erschrikt recht füer dem ungeheuren haufen der gözen, davon das land Juda, von Salomons zeiten an bis zur zeit Josiä, voll gesteket hat, welches dem armen volke denn auch, nach denen worten des propheten: Du aber, o HERR, wirst es ihnen nicht vergeben; den untergang gebracht hat.

III.I0. Und darum geh hin in einen felsen, und verbirg dich in die erde vor dem angesicht des erschreklichen HERRN, und vor der herrlichkeit seiner Majestet.

(Das wird den stolzen und verstokten Juden gesagt, dasz sie GOtt dermassen werde heimsuchen, dasz sie sich vor angst in die felsen und höhlen verkriechen werden.

II. Die augen der hoffärtigen menschen werden gedemüethiget werden, und die hochheit der männer wird sich buken müessen. Der HERR wird zu derselbigen zeit allein erhöhet seyn. Jes. 5:I5.

I2. Dann der tag des HERRN der heerscharen wird gehen über alle stolze und hohe, über alle, die sich erheben, und sie werden sich erniedrigen.

I3. Ueber alle hohe und erhabene cederbäume im Libanon, und über alle eichen in Basan:

I4. Ueber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel:

I5. Ueber alle hohe thüerne, und über alle vesten mauern.

I6. Ueber alle schiffe von Tharsis, und über alles, was köstlich anzusehen ist.

I7. Und der hochmuth des menschen wird erniedriget, und der pracht der leute gedemüethiget werden: und zu derselbigen zeit wird der HERR allein erhöhet seyn.

I8. Aber die gözen wird er gänzlich ausreuten.

I9. Und [die menschen] werden in die holen felsen schlieffen, und in die klüfte der erden, vor dem angesicht des erschreklichen HERRN, und vor der herrlichkeit seiner Majestet, wann er sich aufmachen wird, die erde zu erschütten.

Hos. I0:8. Luc. 23:30. Offenb. 6:I6. 9:6.

(Es wird in diesem und vorhergehenden versen eine gänzliche verwüestung des Jüdischen landes angedrohet: da kein schlosz, kein thurm, keine mauer, kein schönes gebäude, soll stehen bleiben; dasz die kaufmannschaft soll verderbt, und alle, besonders auch vornehme leute, in die gefangenschaft weggefüehret werden. Und was der mund des HERRN gesprochen, das ist auch pünktlich erfüllet worden; die erschreklichste verwüestung hat das land Juda getroffen, so dasz sich die Juden vor angst in die löcher der erden verkrochen, und doch nicht sicher waren.

20. Zu derselbigen zeit wird der mensch seine silberne und guldene gözen, welche man gemachet hatte, [sie] zu verehren, den schär- und fledermäusen vorwerfen:

(Zu der zeit wird man den gözen nicht nur keine ehre mehr anthun, oder sein vertrauen auf sie sezen, sondern sie ganz verwerfen, nachdem ihr unvermögen jedermann wird bekannt seyn.

2I. Damit sie in die hölen der felsen, und in die risse der schrofen kommen mögen, vor dem angesicht des erschreklichen HERRN, und vor der herrlichkeit seiner Majestet, wann er sich wird aufmachen, die erde zu erschütten.

22. So lasset nun ab von dem menschen, der den athem in seiner nase hat: dann, was ist er geachtet?

(Sezet euer vertrauen nicht auf die menschen, die der HERR alle augenblike ausmachen kan.

Das III. Capitel.

639

I. Weissaget von der strafe über Juda und Jerusalem ins gemein, vonwegen des gottlosen wesens so wol des gemeinen volks, als der regenten, I-I5. Jns besonder aber über die weibspersonen zu Jerusalem, vonwegen ihres übermachten prachts und geilheit, durch die sie ihnen selbst, und auch dem ganzen volke das äusserste verderben über den hals ziehen, I6-26.

Dann siehe, der HERR, der HErr der heerscharen wird von Jerusalem und Juda hinnehmen den stab und steken: allen stab des brots, und allen stab des wassers.

3Mos. 26:26.

2. Den helden und den kriegsmann, den richter und den propheten, den weissager und den alten:

3. Den hauptmann über fünfzig, und den wolgeachteten, den rathsherrn, und den weisen unter den werkmeistern, und den verständigen wolberedten.

4. Und ich wird ihnen (spricht der Herr) kinder zu füersten geben, und jünglinge werden sie beherrschen. Pred. I0:I6.

(Der prophet will in diesen versen sagen: Der HERR werde alles, worauf man sich möchte verlassen, alles, wodurch ein volk erhalten wird, von Jerusalem wegnehmen, und Juda noch dazu mit solchen füersten und räthen strafen, die ganz kindische und verderbte dinge anfangen werden.

5. Und das volk wird gedrengt werden: je einer (wird seyn) wider den andern, und ein jeder wider seinen nächsten: der junge wird stolz seyn wider den alten, und der unachtbare wider den wolgeachteten.

6. Es wird je einer einen freund seines geschlechts ergreifen, [und sagen:] Du hast kleider: du wirst unser oberster seyn: dann du kanst uns vor diesem fall seyn.

7. Alsdann wird er schweeren, und sprechen: Jch kan euch nicht *helfen: dazu ist in meinem hause weder speise noch kleidung: machet mich zu keinem vorgesezten des volks. *Hebr. verbinden.

8. Dann Jerusalem hat angestossen, und Juda ist gefallen, weil ihre reden und werke wider den HERRN sind, das angesicht seiner Majestet zu erzörnen.

9. Die gestalt ihres angesichts verrahtet sie: und sie kündigen ihre sünden selbst aus, wie die von Sodoma, [und] verbergen sie nicht. Weh ihren seelen: dann sie haben ihnen dieses unglük selbst aufgeladen. IMos. I3:I3. I8:2I. I9:5.

(Es wird in Jerusalem ein solch elender zustand seyn, dasz, unangesehen ein jeder gerne zu herrschen begehret, sich doch niemand des regiments wird wollen annehmen, wenns ihm schon nicht nur angetragen, sondern gleichsam aufgedrungen wird. Es wird sich ein jeder mit seiner eignen noth entschuldigen; mithin wird Jerusalem je länger je greulicher verfallen, und zu einem rechten mit sünden angefüllten Sodom werden.

I0. Saget dem gerechten, es stehe wol: dann sie werden die früchte ihrer werke geniessen.

II. Weh dem gottlosen, ihm wird übel gehen: dann ihm wird nach seinen werken wiedergolten werden.

(Mit diesen worten will der HERR die frommen aufweken von ihrer frömmigkeit nicht abzustehen, oder sich durch das böse exempel des grossen haufens verfüehren zu lassen; es sollen aber auch die gottlosen wissen, dasz die ihnen angedroheten gerichte nicht ausbleiben werden.

I2. O mein volk! seine treiber sind kinder, und weiber herrschen über dasselbige. O mein volk! die, so dich weisen, verfüehren dich, und verwüesten den weg, den du gehen sollst.

(Das ist: armes, beklagens-wüerdiges volk! deine regenten haben nicht mehr verstand als die kinder, und deine lehrer sind falsche propheten, die dich in sicherheit und unbuszfertigkeit unterhalten.

I3. Der HERR ist hier zu rechten, und steht auf, die völker zu richten.

I4. Der HERR wird hervor treten, mit den rathsherren und füersten seines volks zu rechten, [und also aussprechen:] Jhr seyts, die ihr (meinen) weingarten angezündet habet: der raub des armen ist in euern häusern.

I5. Warum zerknitschet ihr mein volk, und zermalmet die angesichter der schlechten? Also spricht der HERR, der HERR der heerscharen. Sprüch. 22:22.

(Der HERR wird die regenten zu rede sezen, dasz sie sein volk durch ungerechtigkeit und schinderey untergedruket haben.

II.I6. Weiter spricht der HERR also: Sintemal die töchter Zijon hochmüethig worden sind, und treten herein mit aufgerektem halse, und mit falschem angesicht: sintemal sie [so anreizend] mit ihren füessen zäppelend herein gehen, und an ihren füessen spangen tragen:

I7. Darum wird der HERR das haupt der töchter Zijon kal machen, und der HERR wird ihre scham entblössen.

I8. An demselbigen tage wird der HERR die zierde der fuszbande und der gestrikten hauben und spangen hinnehmen.

I9. Die ketten, halsbande, und göller:

20. Die hauptzierden und armspangen, die bändel und brustzierden: und die ohrengehenke.

2I. Die ringe und nasenzierden:

22. Die feierkleider und mäntel, die schüerze, und haarnadeln:

23. Die spiegel und hemder, hüllen und schleyer.

24. Und an statt des guten geruchs wird bey ihnen gestank werden, und füer güerten auflösung. An statt des aufrüstens und [haar-] flechtens, wird kalheit seyn: an statt des weiten kleids, umgüertung eines saks: anstatt der schönheit, verbrennung.

25. Deine männer werden mit dem schwert, und deine helden in dem kriege umkommen.

26. Alsdann werden ihre thore trauren und klagen, und sie wird wie rein ausgekehrt auf der erde sizen.

(Gleichwie der HERR oben den füersten und ältesten des volks seine gerechte und heilige gerichte angedrohet hat; so wird nun in diesen versen dem volke die sentenz gelesen und ihm verdeutet, dasz er es, sonderheitlich auch wegen seines hochmüethigen, üppigen und wollüstigen lebens, zu leibeignen leuten machen werde.

Das IV. Capitel.

I. Bestetigung der vorhergehenden dräuung von verminderung der mannschaft, I. II. Weissagung von der wiederaufkunft der kirche durch den Messiam, welcher sie zu ehren bringen, reinigen und heiligen, und wider alles übel bewahren werde, 2-6.

Alsdann werden siben weiber einen mann ergreifen, und sagen: Wir wollen unsere speise essen, und wollen uns mit unserm kleide bekleiden: nur dasz wir deine *weiber genennet werden, und die schmähliche verweisung ab uns komme. *Hebr. dasz dein name über uns genennt werde.

(Diese worte hangen ganz an dem vorhergehenden capitel, und wird damit angedeutet, es werden der männer so wenig überbleiben, dasz sich viel weiber um einen bewerben, damit sie nicht in hülfloser verachtung leben müessen.

II.2. An dem tage wird das schosz des HERRN zierlich und herrlich, und die frucht der erde herrlich und schön seyn, denen Jsraeliten, welche davon kommen werden.

Jes. II:I. Jer. 23:5. 33:I5. Zach. 3:8. 6:I2.

(An dem tage; eigentlich, nach derselbigen zeit, nach diesen göttlichen zorn- und straf-gerichten, wird das schosz des HERRN, der Sohn GOttes, welchen der Vater von ewigkeit aus seinem wesen gezeuget, Psal. 2:7. zierlich und herrlich seyn, er wird durch die pflanzung seines gnaden-reichs und ausgiessung des Heiligen Geistes, sich genugsam als den wahren Mesziam, ewigen Sohn GOttes, und könig seiner kirche zuerkennen geben. Und die frucht der erden, ebenfalls der HERR Meszias, wegen seiner irdischen, leiblichen und fleischlichen geburt von der heiligen jungfrau Maria also genennt, wird herrlich und schön seyn, er wird seiner kirche die höchste ehre, würde und zierde seyn und geben, denen Jsraeliten, welche davon kommen werden, die den vorgemelten strafen entrunnen sind, und sich zu dem HERRN Meszia bekehren.

3. Alsdann wird man die überbliebenen in Zion, und die übrigen zu Jerusalem heilig nennen, [nemlich] alle, die zu Jerusalem unter die lebendigen geschrieben seyn werden.

Jes. 62:2.

4. [Ja alsdann,] wann der HERR den wust der töchter Zion abwaschen, und durch den geist des gerichts, und durch den geist des feuers, die blutschulden aus Jerusalem hinweg thun wird.

5. Und über alle wohnungen des berges Zion, und über ihre versammlungen, wird der HERR bey tag eine wolke und rauch schaffen, zu nacht aber einen schein einer feuerflamme: dann alle herrlichkeit wird bedeket werden. 2Mos. I3:22.

6. Und es wird bey tag eine hütte seyn zum schatten füer die hize, und eine zuflucht und verbergung vor ungewitter und regen.

(Nachdem der prophet gezeiget, wie der HERR Meszias kommen werde, so beschreibet er nun auch den glükseligen zustand der leute des HERRN Mesziä. Er wird sie waschen mit seinem blut, heiligen durch seinen Geist, und sie nicht weniger beschüzen, als er ehemal Jsrael beschüzet, da er sie aus Egypten gefüehret hatte.

Und das ist noch immer des lieben Heilandes sein eigenes werk, bis auf den heutigen tag. Wol allen denen, die auf ihn vertrauen!

Das V. Capitel.

640

I. Der prophet stellet einer seits GOttes unendliche gutthaten gegen das volk vor, unter dem sinnbild eines weingartens: ander seits des volks grosse undankbarkeit, und deswegen wolverdiente strafe, I-7. II. Schreyet das weh über unterschiedliche schwere laster des volks, 8-25. III. Beschreibet die grausamkeit der feinde, welche GOtt über das volk werde kommen lassen, 26-30.

Nun wolan, ich will meinem geliebten freund ein liedlein von seinem weingarten singen. Mein geliebter freund hatte einen weingarten an einem fruchtbarn feiszten ort:

Jer. 2:2I. Matth. 2I:33.

(Es redet hier der prophet Jesajas, und nennet den HERRN Mesziam zu wiederholten malen seinen geliebten freund, und da gehet seine meinung dahin: Er ist der bräutigam seiner kirche, ich bin der freund des bräutigams. Joh. 3:29.

2. Den umzäunete er, und säuberte die steine daraus, und pflanzete ihn mit edeln reben. Mitten darinn bauete er einen thurn und machete eine trotte darein. Und wartete darnach, dasz er ihm trauben brächte: da brachte er saure trauben.

(Zu ende des vorhergehenden verses, wie auch in diesem, werden mit verblüemten worten die grossen und besondern wolthaten beschrieben, die Christus der alten Jüdischen kirche erwiesen hat.

3. Nun ihr büerger zu Jerusalem, und ihr männer von Juda, sprecht das recht zwischen mir und meinem weingarten.

(Hier tritet der HERR Meszias selber auf, und will, als der HERR des weingartens, die Juden, durch ihr eigen urtheil über sich selbst, ihrer pflichtlosen undankbarkeit überzeugen und verdammen.

4. Was hätte man meinem weingarten weiter thun sollen, das ich an ihm nicht gethan habe? Warum hat er dann saure trauben gegeben, von welchem ich doch [edle] trauben verhoffete? Mich. 6:3.

5. Nun wolan, ich will euch kund machen, wie ich mit meinem weingarten umgehen will. Jch will seinen zaun hinweg reissen, dasz er abgeäzt, und seine mauer abbrechen, dasz er zertreten werde. Ps. 80:I3.

6. Jch will ihn wüest legen, dasz er weder geschnitten noch gehaket werden soll, sondern dörne und heken tragen wird. Jch will auch den wolken verbieten, dasz sie nicht auf ihn regnen.

(Der HERR will sagen: Jch habe meinem volke viel mehr gutes gethan, als andern völkern, weil sie aber so undankbar sind, so will ich ihre undankbarkeit strafen; Jch will sie nicht mehr gegen ihre feinde beschüzen, sondern sie lassen umkommen und zuschanden werden.

7. Aber der weingarten des HERRN der heerscharen ist das haus Jsrael, und das ganze Juda seine lustige pflanze. Von denen erwartet er billichkeit, siehe, so ist es unbillichkeit: gerechtigkeit, siehe, so ist es geschrey.

(Jn diesen worten erklärt der prophet die droben erzehlte gleichnisz.

II.8. Weh euch, die ihr ein haus an das andere füeget, und einen aker zu dem andern gesellet, bis ihr keinen plaz mehr findet, damit ihr allein mitten in dem lande wohnet.

Mich. 2:2.

9. Der HERR der heerscharen hat vor meinen ohren [gesagt:] Sollen nicht viel häuser, [ja] grosse schöne [häuser] öd werden, dasz niemand darinn wohne?

(Weh denen, die ihres nächsten gut unrechtmäsziger weise an sich ziehen! Jch will sie wegen ihres geizes und ihrer ungerechtigkeit ganz gewisz strafen: Jhr gut soll nicht an den dritten erben kommen.

I0. Dann zehen jucharten reben werden nur ein bath, und ein homer saamen wird ein epha bringen.

(Wegen solcher schinderey und ungerechtigkeit, will ich das land verfluchen, dasz es soll unfruchtbar werden, und gar wenig tragen.

II. Weh denen, die sich früehe aufmachen, der füllerey zu pflegen: und sizen bis in die nacht, bis sie der wein anzündet: Sprüch. 23:29.

I2. Jn deren zechen harfen und lauten, trommen, und pfeiffen, und wein ist. Aber das werk des HERRN achten sie nicht, und das gemächte seiner hände betrachten sie nicht.

Job 2I:I2. Am. 6:5.

(Wollust und schwelgerey ziehen GOttes gerichte nach sich.

I3. Darum kommet auch mein volk in gefängnusz, weil es nichts weiszt: seine herrlichkeit wird mit hunger gedünnert, und sein pracht verdirbt von durst. Hos. 4:I.

(Darum wird das tumme und unverständige volk, welches mich nicht kennet, noch auf meine wege und werke achtet, gen Babel weggefüehret werden; Seine herrlichkeit, die edelsten und angesehensten unter dem volke werden hunger leiden, und seine pracht, eigentlich, die menge und der ganze übrige haufe des volks, von denen säuglingen an bis auf den alten mann, sollen vor durst verderben.

I4. Darum sperret die hölle ihren rachen auf, und hat ihren schlund über die masse weit aufgethan, dasz seine stolzheit, pracht und tolles wesen, samt denen, die darinn freude haben, darein fahren mögen.

(Es stellet der prophet den tod und die hölle vor, als einen grossen drachen, welcher sehr heisz-hungerig ist, und seinen rachen gegen die ihm begegnenden menschen weit aufsperret, und sie lebendig verschlinget. Womit er denn sagen will, es werde mit den sichern in Zion und allen andern rohen weltkindern einen gar kläglichen ausgang nehmen, und ihr wolleben und muthwillen in das alleräusserste elend verwandelt werden.

I5. Also wird der [gemeine] gebüket, und der [ansehnliche] mann gedemüethiget, und die augen der hochmüethigen erniedriget werden. Jes. 2:I7.

(Die sache, welche der prophet hier anzeiget und verkündiget, ist: grosse und kleine sollen von ihrem

halsstarrigen sinne herunter gestüerzet, und in einen elenden zustand versenket werden.

I6. Aber der HERR der heerscharen wird erhöhet werden im gericht, und der heilige GOtt wird geheiliget werden in der gerechtigkeit.

(Aus diesen gerichten GOttes, werden die leute weit und breit anlasz nehmen zu erkennen, dasz der GOtt Jsraels ein gerechter und heiliger GOtt ist.

I7. Da werden alsdann die lämmlein ihr geseztes futer essen, und die schweifenden widder werden der ägerten geniessen.

(Hier hänget der prophet an die vorigen drohungen einen trost; GOtt wird seine gläubigen in der allgemeinen verwüestung und noth gleichwol erhalten, nach nothdurft versorgen, und endlich gar erretten.

I8. Weh denen, welche die bosheit mit banden der eitelkeit, und die sünde wie mit einem wagenseil zu sich ziehen:

I9. Die also pflegen zureden: Er eile nun, und befördere seine that, dasz wir es doch sehen: der rathschlag des Heiligen Jsraels nahe und komme, dasz wir seiner innen werden.

(Mit diesen worten giebt uns der prophet zuerkennen, dasz es seiner zeit gottlose spötter gehabt, die die gedult und langmuth GOttes auf muthwillen gezogen, und ganz sicher geglaubt, die angedroheten strafen seyen ein läres pfaffen-geschwäz. Sie sagten dem Jesaja unter das angesicht: wir fragen nichts nach deinem drohen, lasz GOtt kommen, wenn er will.

20. Weh denen, die das böse gut, und das gute bös nennen: die finsternusz zu liecht, und liecht zu finsternusz machen: die das bittere süesz, und das süesse bitter machen.

2I. Weh denen, die in ihren augen weis sind, und sich selbst verständig bedunken.

Sprüch. 3:5-7. Röm. I2:I6.

22. Weh denen, welche helden sind, wein zusauffen: und tapfere männer, trunkenheit anzurichten:

23. Die dem gottlosen recht geben um der gaben willen: aber dem frommen seine rechte sache absprechen. Sprüch. I7:I5. 24:24.

24. Darum, wie das feuer das strau annimmt, und die flamme die halme verzehret: also wird, nach dem ihre wurzel verfaulet ist, ihr blust wie pulfer zerstieben: dann sie verachten das gesez des HERRN der heerscharen: und schmähen das wort des Heiligen Jsraels. 2Mos. I5:7.

25. Darum ist auch der zorn des HERRN wider sein volk angezündet: und er wendet seine hand gegen ihnen, dasz er sie schlage, dasz die berge erbeben: und ihre leichname auf offner strasse wie das koht ligen. Nach diesem allem wird sein zorn nicht ablassen, sondern seine hand wird ausgestrekt verbleiben. 4Mos. II: 33. Jes. I0:4.

(Weil diese ausgearteten kinder immer in ihren sünden und lastern fortfuhren, und dabey mit denen drohungen GOttes eitel gespötte trieben, so ist endlich sein zorn wie ein feuer angegangen, diese unglükseligen leute sind von ihren feinden erschlagen, und ihre leichname auf die öffentlichen gassen hingeworfen worden.

Mit diesem aber haben die strafen des HERRN noch kein ende, sondern er will füerfahren.

III.26. Und er wird den heiden von fernusz ein zeichen aufwerfen, und ihm von dem ende der welt pfeisen: und siehe, es wird schnell [und] eilend kommen.

(GOtt will ein kriegsheer aus fremden örtern über sein volk füehren, dasz sie die ruthe seines grimmes seyen, welches erfüllet ist in der zerstörung der stadt Jerusalem, erstens durch die Chaldeer, und hernach durch die Römer.

27. Unter ihnen ist kein schwacher noch müeder: kein fauler und schläfriger: es wird keiner den gurt seiner lenden aufthun, noch den riemen seines schuhes auflösen.

(Unerachtet des so weiten zugs, den sie aus ihrem lande in das lande Juda werden thun müessen, werden sie dennoch munter und stark seyn den willen und die gerichte des HERRN auszufüehren.

28. Jhre pfeile sind geschliffen, und alle ihre bogen gespannet. Die huffen ihrer pferde sind wie kiszlinge, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

(Sie werden mit den allerbesten waffen versehen seyn. Die huffen ihrer pferde sind so hart wie felsen, und können also das rennen und laufen wol ausstehen, sie gehen so schnell wie der wind.

29. Jhr geschrey ist wie [das geschrey] eines leuen: sie brüllen wie junge leuen: sie werden brummen, und den raub erhaschen, und denselbigen davon bringen, also dasz ihn niemand erretten wird.

(Hiemit wird die grausamkeit dieser feinde angezeigt.

30. Sie werden an dem tage über sie rauschen wie das rauschende meer. Und wann man auf die erde siehet, siehe, da ist finsternusz [und] trüebsal, und die sonne ist in ihrem gewölke verfinstert. Jes. 8:22.

(Niemand wird vor angst wissen, wo aus oder an.

Das VI. Capitel.

641

I. Der prophet sieht die herrlichkeit des HERRN im tempel mit schreken: wird aber von einem engel durch eine glüeende

kole der gnade GOttes versichert, und also von neuem zum prophetenamt geheiliget, I-7. II. Auf anhörung der stimme des HERRN bietet er seine dienste an, und wird zu dem volke gesendet, mit befehl, demselbigen anzuzeigen, dasz, vonwegen ihrer beharrlichen unbuszfertigkeit, sie GOtt in verkehrte sinne dahin geben, das land aber gänzlich verwüesten werde: jedoch aber auch einen heiligen saamen, zu erhaltung seiner kirche, überbleiben lassen wolle, 8-I3.

Jn dem jahr, als der könig Usias starb, sah ich den HERRN auf einem hohen und herrlichen throne sizen, und seine säume fülleten den tempel. Joh. I2:4I.

2. Von oben stuhnden Seraphim ob ihm, deren jeder sechs flügel hatte. Mit zween bedekten sie ihre angesichter, mit zween ihre füesse, und mit zween flogen sie.

3. Und ein jeder schrye zu dem andern also: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR der heerscharen: die ganze welt ist voll seiner herrlichkeit. Offenb. 4:8.

4. Auch die pfosten an den schwellen erbebeten von der stimme des rufenden, und das haus war voll rauch.

5. Da sprach ich: O weh mir: dann ich war erstaunet, dasz ich, der ich ein mensch mit beflekten lefzen war, und unter einem volke, das auch beflekte lefzen hat, wohnete, den König und HERRN der heerscharen mit meinen augen sollte gesehen haben.

6. Da flog einer der Seraphim zu mir, und hatte eine glüeende kole in seiner hand, [die er] mit der zange ab dem altar genommen hatte:

7. Und er berüehrete meinen mund, und sprach: Siehe, das hat deinen mund berüehret, und deine ungerechtigkeit ist hingenommen, und deine sünde versöhnet.

23. Jer. I:9. Dan. I0:I6.

(Der engel nahm die kole von dem brandopfer-altar; wodurch angedeutet wird, dasz die vergebung der sünden und die gnaden-gaben des Heiligen Geistes von dem opfer JEsu Christi herkommen.

II.8. Darnach hörete ich die stimme des HERRN, der also sprach: Wen soll ich senden, und wer wird uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich.

(Das war die stimm des Vaters, der mit dem Sohn und Heiligen Geist geredt. Wen soll ich zu dem widerspenstigen Jüdischen volke senden, um ihm meinen rathschlusz von seinem untergang zu verkündigen. Hierauf bietet der prophet freywillig seinen dienst an, nachdem er von GOtt gestärkt worden; viel willfähriger als Moses 2Mos. 3. und Jeremias, Jerem. I.

9. Darauf sprach er: Geh, und sag diesem volke: Jhr werdet zwar eigentlich hören, aber nicht verstehen: eigentlich sehen, aber nicht erkennen. Math. I3:I4. Gesch. 28:26. Röm. II:8.

I0. Verstopfe das herz dieses volks, beschwere ihre ohren, und verbinde ihnen ihre augen, dasz sie mit ihren augen nicht sehen, mit ihren ohren [nicht] hören, und mit ihren herzen [nicht] verstehen, und bekehret und gesund werden.

(GOtt sagt nicht: geh hin zu meinem volke, sondern ganz fremder und kaltsinniger weise zu diesem volke, dieweil er es, wegen seinen abweichungen, nicht mehr füer sein volk hielt. Sag ihnen: ich will eure widerspenstigkeit mit blindheit und verstokung strafen.

Dasz der HERR JEsus und die heiligen apostel diese prophetischen worte so oft wiederholen, kömmt daher, weil in den tagen des Neuen Testaments, zur zeit der predigt des evangelii, die umstände gleich waren, wie zu Jesaje zeiten.

II. Da sprach ich: Wie lang, o HERR? Und er antwortete: Bis die städte wüest, ohne einwohner, und die häuser ohne menschen seyn werden, und das land wüest und ungebauet ligen wird.

I2. Dann der HERR wird die menschen weit hinweg thun, und das land wird sehr verlassen und einöd werden.

I3. Doch wird noch der zehende theil darinn bleiben, und wird wiederkehren, und geplündert werden wie eine linde und eiche, wann sie ihre blätter fallen lassen, welche doch noch ihren stamm behalten: der heilige saamen ist ihr stamm.

(Hier seufzet Jesajas über das schwere gericht GOttes; als spreche er: Jch weisz, o HERR, dasz deine gerichte gerecht und heilig sind: aber sage mir doch, wenn wird dieses grosse elend ein ende haben? Die antwort ist: Nicht eher, bis volk und land zerstöret ist. Die gottlosen leute müessen einmal aus dem lande hinweg, es kan nicht anders seyn. Aber zum trost sollst du wissen, dasz doch noch ein saamen des heiligtums im lande übrig bleiben soll.

Das VII. Capitel.

642

I. Ahas, könig zu Jerusalem, wird von Rezin und Pekah mit krieg angefochten, aber aus göttlichem befehl von dem propheten getröstet, sich nicht zu füerchten, dann ihr vorhaben werde keinen fortgang gewinnen, I-9. II. GOtt befiehlt dem Ahas, zu versicherung der ihm gethanen verheissung, ein zeichen zufordern: der schlagt aber solches aus: das wird ihm von dem propheten verwiesen, und das zeichen gegeben, nemlich, dasz eine jungfrau den Jmmanuel gebären werde, I0-I6. III. Beyden, dem Ahas und dem volke, wird angekündet die schwere strafe GOttes durch die Assyrier vonwegen ihres

unglaubens, mit verheissung, dasz GOtt in allem jammer seiner gläubigen eine treue rechnung haben werde, I7-25.

Zur zeit Ahas, des sohns Jothams, der ein sohn war Usie, des königs in Juda, hatte sich begeben, dasz Rezin, der könig in Syrien, und Pekah, der sohn Remalia, der könig in Jsrael gen Jerusalem hinauf gezogen, sie zu bestreiten: aber sie nicht hat gewinnen können. 2Kön. I6:5.

(Jn denen vorhergehenden capiteln haben wir gehört, wie über das Jüdische volk, als über einen maleficanten der stab gebrochen, und seine wegwerfung jenseit Babylon beschlossen worden. Nun folget, wie Ahas und das haus Davids solches gericht GOttes selber befördert habe, durch unglauben und misztrauen.

2. Als nun solches dem hause Davids zuwissen gethan ward, dasz Syrien sich auf Ephraim verlassen, da erzitterte sein herz, und das herz seines volks, wie die bäume in einem walde, welche von dem winde beweget werden.

(Durch das haus Davids, wird der könig Ahas, so aus Davids geschlechte geboren, 2Kön. I6:2. und die vornehmsten häupter im hause Davids verstanden. Die wurden alle verzagt, da man ihnen sagte, dasz sich die Syrer mit den zehen stämmen Jsraels, worunter Ephraim der vornehmste war, vereiniget haben.

So gehts gewohnlich bey einbrechenden gerichten GOttes; die grösten praler, die sich nicht scheuen wider GOtt und die religion ihren mund zu öffnen, sind denn gewöhnlich die allermuthlosesten und verzagtesten.

3. Da sprach der HERR zu Jesaja: Lieber, geh mit deinem sohne Sear-Jaschub, dem Ahas entgegen, an das ende des obern teichs, am fuszwege, bey des walkers gut:

2Kön. I8:I7.

(Jesajas hatte zween söhne, die beyde symbolische und prophetische namen füehrten. Der ältere, den der vater mitnehmen muszte, wenn er göttliche weissagungen vortrug, damit er alles mit anhören, und auf die nachkommen fortpflanzen könnte, hiesz Sear-Jaschub, welches so viel sagen will: Der überrest wird sich bekehren, das übrige wird wiederkommen. Jes. 5:I9. Der jüngere sohn Mahar-schalal-Haschbas, heiszt auf teutsch: Die plünderung wird eilen. Diesen namen gab ihm der prophet auf göttlichen befehl zu widerlegung der damaligen spottreden, die Jes. 5:I9. erzehlt werden.

4. Und sprich zu ihm: Hüete dich, und sey still: füerchte dich [aber] nicht, und dein herz sey nicht schwach, vonwegen der beyden schwänze dieser zweyen räuchenden brände, des zorns und wüetens Rezins, des Syrers, und des sohns Remalia:

5. Weil der Syrische [könig], Ephraim, und der sohn Remalia, böses über dich gerathschlaget haben, [also] sprechende:

6. Wir wollen in Juda hinauf ziehen, und sie bekümmern, und zu uns reissen, und den sohn Thabal zu einem könige sezen:

(Der HERR läszt den könig durch den propheten ernstlich anreden: Hüete dich, und sey still. Jch weisz, was du im sinn hast; du willst die Assyrer zu hülfe nehmen: Lasz das bleiben, es würde nicht gut ablaufen. Siz nur ruhig, und lasz mich machen, ich weisz schon, was ich thun will. Beyde, der könig in Syrien und der in Jsrael, sind zwey stükgen holz, die viel rauch und auch was feuer haben, ich werde sie aber bald ausgelöschet haben, so dasz sie von dem vorhaben, den Syrer Thabal zum könige in Juda zu machen, von selbsten werden abstehen müessen.

7. Dann also spricht der HERR, HERR [dazu]: Es wird nicht bestehen noch geschehen.

(Was diese beyde könige wider dich anschlagen, soll nicht zu stand kommen, es soll nichts draus werden.

8. Dann die hauptstadt der Syrer ist Damascus, aber das haupt Damasci ist Rezin. Und noch innert fünf und sechszig jahren wird Ephraim kein volk mehr seyn.

(Rezin soll noch eine weile bey seinem reiche bleiben, und vom königreich Juda nichts bekommen, wie er ihm vergeblich eingebildet hat. Jnnert fünf und sechzig jahren aber soll es mit Ephraim, das ist, mit den zehen stämmen aus seyn; sie sollen weggefüehret, und ihr königreich zerstöret werden: welches auch also geschehen. Esr. 4:2.

9. Und die hauptstadt Ephraim ist Samaria, aber das haupt in Samaria ist der sohn Remalia. Wann ihr nicht glaubet, so werdet ihr nicht versichert seyn.

(Pekah, der sohn Remalia, der könig Jsrael, soll auch nichts mehr gewinnen, sondern bey seinem königreiche bleiben, bis auf die bestimmte zeit; werdet ihr diese verheissung nicht glauben, so werdet ihr zu trümmern gehen, ob ihr euch schon auf die Assyrische hülfe verlasset. 2Kön. I6:7. ...

II.I0. Weiter redete der HERR mit Ahas also:

II. Begehr dir ein zeichen von dem HERRN, deinem GOtt, es sey gleich hieunten in der tiefe, oder droben in der höhe.

(Da der allwissende GOtt wol sah, dasz diese grosse und gnädige verheissung dem ungläubigen und verzagten Ahas nicht ein wollte, so läszt er sich, nach seiner menschen-liebe so weit herab, dasz er ihm erlaubnisz giebt, zur stärkung seines glaubens ein zeichen zu fordern.

I2. Da sprach Ahas: Jch will es nicht begehren, und will den HERRN nicht versuchen.

(Jn dem envangelio Luce C. II vers 29. lesen wir: Dieses ist ein böses geschlecht. Es suchet ein zeichen, und es wird ihm kein zeichen gegeben werden. Hier ist die sache ganz umgekehrt: GOtt will dem Ahas ein zeichen geben, er will aber keins. Warum will er keins? Der heuchler sagt: ich will den HERRN nicht versuchen. Das ist aber die sache nicht, sondern es war in seinem herzen ein füer allemal beschlossen, den könig in Assyrien zu hülfe zu nehmen. Und da musz ihm GOttes wort zum dekel seiner schalkheit dienen. Nein, Jesaja, ich will kein zeichen von dem HERRN, es sey ferne von mir,

dasz ich zuwider 5Mos. 6:I6. den HERRN, meinen Gott, versuche.

I3. Darauf sprach er: So höret ihr von dem hause Davids: Jst es euch nicht genug, dasz ihr die menschen beleidiget, ihr beleidiget dann auch meinen GOtt?

(Ausgeartetes haus Davids! will der prophet sagen, meine nicht, dasz du allein menschen verschmähest, wenn du meine worte und verheissungen verschmähest, sondern du verschmähest dadurch GOtt den HERRN selber, der mich gesendet hat. Und freylich fiel die schmach und verachtung eigentlich auf den HERRN. Er wollte dem Ahas und dem Juda helfen, sie aber waren ganz erpicht auf die Assyrer, und wollten sie mit gewalt ins land haben.

I4. Und darum wird euch der HERR von sich selbst ein zeichen geben. Nehmet wahr, eine jungfrau wird empfangen und einen sohn gebären, und wird seinen namen nennen Jmmanuel, [das ist, mit uns ist GOtt.] Matth. I:23. Luc. I:3I.

(Dieweil ihr füer eure person das euch angebotene zeichen aus unglauben nicht fordern wollet, und dennoch die noch übrige gläubigen zu ihrer stärkung ein zeichen vonnöthen haben, so wird euch der HERR von selbst ein zeichen, einen beweis geben, dasz es nicht möglich, dasz das haus Davids zu trümmern gehen solle, weil aus demselben ja noch der Meszias musz geboren werden.

Die weissagung, oder das zeichen selber, ist klar und deutlich, und wir wissen aus Matth. I:23. dasz die ganze sach in ihrer kraft und nachdruk in JEsu Christo, und zwar in ihm allein, ist erfüllet worden.

I5. Er wird butter und honig essen, dasz er das böse verwerfen, und das gute erwehlen könne.

(Wann gesagt wird: Er, der Jmmanuel, werde butter und honig essen, so ist das überhaupt von zarter und füer junge kinder tauglicher speise zu verstehen, von welchen hier solche zum exempel angefüehret werden, die da im gelobten lande, das von milch und honig fleuszt, häufig und in grosser menge zu haben waren. Mithin wird der kirche angezeigt, dasz ihr kindlein, ob es gleich als einen sohn GOttes, als den Jmmanuel, anzusehen habe, dennoch ein wahres menschenkind seyn, und als ein solches, oder wie andere, werde auferzogen werden.

I6. Doch ehe das kind zur erkanntnusz kommet, das böse zu verwerfen, und das gute zu erwehlen, wird das land, ab welchem du einen verdrusz hast, von seinen beyden königen verlassen seyn.

(Ehe dieses göttliche kind, die jahre seiner kindlichen unvermögenheit wird überstanden haben, wird das land Syrien und der zehen stämme von diesen zweeen königen verlassen seyn: denn beyde Rezin und Pekah sind umgebracht worden, ehe denn Ahas das vierte jahr seines königreichs vollendet hat. 2Kön. I5:30. I6:9.

Zur erläuterung ist anzumerken: dasz das zunehmen des knaben JEsu so beschaffen gewesen, dasz er zwar seinen verstand nie anders gebraucht, als das böse zu verwerfen, und das gute zu erwählen; aber er ist doch dabey, wie ein ander menschenkind gewachsen an alter, und an weisheit; und so ist er uns, seinen brüedern, in allen dingen gleich geworden, die sünde ausgenommen. Hebr. 2:I4.

III.I7. Der HERR wird auch über dich, über dein volk, und über das haus deines vaters, eine zeit kommen lassen, dergleichen niemal kommen ist, seit der zeit, als Ephraim von Juda abgetreten ist, [durch] den Assyrischen König.

(Ob du gleich von Pekah, dem könige in Jsrael, und Rezin, dem könige in Syrien, kein sonderliches unglük zu befüerchten hast, sondern aus beyder händen wirst errettet werden, so werden doch anderst woher, nemlich von Assyrien, worauf du dich doch am meisten verlässest, viele drangsalen über dich kommen.

I8. Dann zu derselbigen zeit wird er HERR den fliegen loken, die um den Egyptischen strom sind, und den bienen in dem Assyrischen lande:

(Er wird die Egyptischen soldaten, welche wie die fliegen aufsizen und stechen, aus allen enden desselbigen landes herzubringen; und die Assyrischen kriegsleute, welche mit ihren pfeilen so geschwind sind, als die bienen mit ihren stacheln, wird er herzu rufen, dasz sie das land in grosser menge überfallen werden. Man lese die erfüllung 2Kön. 23:29. ... 24:7. 2Chron. 35:20. 36:I, 23. Jer. 25:I. 46:I. ...

I9. Die werden kommen, und werden sich alle in den öden thälern niederlassen, und in den klüften der felsen, in allen grunhägen, und in allen stauden.

(Sie werden alle verborgene örter im ganzen lande durchsuchen.

20. Zu derselbigen zeit wird der HERR mit dem schermesser, welches von jenseit des wassers her besoldet wird, (namlich) mit dem Assyrischen könige das haupt und das haar an den füessen bescheren, ja auch den bart gänzlich hinnehmen.

(Das besoldete schermesser, ist der König von Assyrien, welchen Ahas mit grossen geschenken gemietet hatte, wider die Syrer und Jsraeliten; und durch diesen drohet der HERR, so wol die häupter als die schlechten leute, rein ausplündern zu lassen.

2I. Zu derselbigen zeit wird der mann eine kuh und zwey schafe bey dem leben erhalten.

(Mancher, der vorher an viehzucht reich gewesen, wird nun eine geringe schlechte heerde übrig haben.

22. Da wird er von der menge der milch butter machen, und essen. Alsdann wird ein jeder übergebliebener mitten im lande butter und honig essen.

(Hunger wird er gleichwol nicht leiden, denn das ganze land wird leer, und also weide genug füer die kleine zahl der übergebliebenen zufinden seyn.

23. Zu derselbigen zeit wird ein jedes ort, in welchem tausend reben um tausend silberlinge [erkauft worden sind,] zu heken und dörnen werden.

24. Man wird mit pfeilen und bogen in das land kommen, dann das ganze land wird zu heken und dörnen werden.

25. Und auf alle berge, die man jezt mit hauen haket, wirst du nicht hinkommen, aus furcht der heken und dörne, sondern man wird das rindervieh dahin treiben, und die schafe werden es zertreten.

(Auch die fruchtbaresten örter im lande, die ehedem füer schweres gelt bezahlt worden, werden zur wüeste und zu einer wohnung der räuber werden, so dasz niemand durch das vom HERRN verbannete land wird reisen dörfen, er habe sich denn mit gewehr und geschosz versehen.

Das VIII. Capitel.

643

I. Der HERR befiehlt dem propheten, dasz er durch ein ander zeichen die verwüestung beyder königreiche, Syrien und Jsrael, durch die Assyrier bestetige, I-I0. II. Vermahnet die gläubigen Juden, dasz sie ab dem füernehmen dieser beyden könige nicht sollen erschreken, sondern ihre hoffnung und trost, mit hindansezung aller zuversicht auf menschliche hülfe und bündnusz, auch sonst anderer verbotener künste, allein auf GOtt sezen, II-20. III. Dräuet den ungehorsamen ihr äusserstes verderben, 2I, 22.

Weiter sprach der HERR zu mir: Nimm dir ein grosses blat, und schreib mit der feder eines menschen, den *Maher-schalal-chaschbas betreffend: *Bedeutet einen schnellen räuber und eilenden plünderer.

(Nimm eine grosse rolle, und schreibe darauf mit leserlichen buchstaben: Lemaher-Schalal-Chaschbas; welchen namen das kind, so jezt bald geboren werden sollte, tragen muszte. Siehe die anmerkung, cap. 7. v. 3.

2. Alsbald berufte ich zu mir glaubhafte zeugen, Uriam, den priester, Zachariam, den sohn Jeberechia.

3. Darnach gieng ich zu der prophetin, die jezt einen sohn empfangen und geboren hatte. Da sprach der HERR zu mir: Gieb ihm den namen, Maher-schalal-chaschbas.

(Der prophet, der den willen des HERRN wol wuszte, nahm sogleich treue zeugen mit sich, und gab, in derer beyseyn, seinem von seinem eheweibe neugebornen söhnlein den namen Maher-schalal-chaschbas, das ist, Raube bald, eile Beute.

Wer in den prophetischen schriften ein wenig bewandert ist, der wird sogleich sehen, dasz mit dieser dem propheten anbefohlenen handlung auf bäldeste kriege und zerstörung gedeutet werde, wie sich denn dieses aus folgendem näher aufheitert.

4. Dann ehe das kind wird sagen können, Mein vater und meine muter, wird es die reichtum Damasci hinnehmen, und die beute Samarie, vor dem könige in Assyrien.

(Eher dieser Maher-schalal-chaschbas, dein sohn, wird reden können, werden die beyden königreiche, von welchen das volk Juda geplaget wird, durch den Assyrer zerstöret, und das land ausgeplündert seyn. Man kan die erfüllung hievon lesen 2Kön. I5:29. I6:9.

5. So hat der HERR weiter also zu mir geredt:

6. Sintemal dieses volk das stille rinnende wasser Sioah verachtet, und ein gefallen hat an Rezin, und dem sohn Remalia: Joh. 9:7.

7. Nehmet wahr, so wird der HERR starke und grosse wasserflüsse über sie richten, [nemlich] den Assyrischen König, mit aller seiner herrlichkeit. Der wird sich über alle seine bäche ausgiessen, und über alle seine gestade überlaufen:

8. Und er wird durch Juda gehen, er wird überschwemmen und durchgehen, bis er ihm an den hals reichet. Er wird auch mit seinen ausgebreiteten flügeln die weite deines landes füllen, o Jmmanuel!

(Weil das volk die verheissung verachtet, die ich ihm durch meinen propheten thun lassen, dasz ich sie nemlich aus der hand dieser könige erretten wolle, und weil sie sich lieber auf die Assyrer, die ein gewaltiges und mächtiges volk sind, verlassen, und die verheissungen, die ich ihnen gethan, nur füer so kleine bächlein ansehen, wie etwan Siloah ist, die hülfe der Assyrer aber füer einen mächtigen strom, so soll ihr land und alle festen städte in demselben einsmals durch die Assyrer überfallen werden, nicht anders, als wenn ihr heerzeug ein wasserstrom wäre. Man lese die erfüllung 2Kön. I8.

9. Laufet nun zusammen ihr völker, ihr werdet doch unten ligen: höret zu ihr alle von fernen landen: rüstet euch, so werdet ihr doch unten ligen: ja rüstet euch, so werdet ihr doch unten ligen.

(Der prophet geräth über der betrachtung seines Jmmanuels in einen besondern glaubens-muth, und weissaget zum trost der frommen, dasz die Assyrer zwar in das land wie ein wasserstrom einfallen und vor Jerusalem kommen, aber es nicht übergwältigen würden. Sehet 2Kön. I9:35.

I0. Rathschlaget, dennoch soll euer rath zu nichte werden: schlaget an, dennoch soll es nicht bestehen: dann [hier] ist Jmmanuel, [GOtt mit uns.] 2Sam. I7:I.

(Jmmanuel wird das königreich Juda beschirmen, weil er beschlossen hat aus diesem stamme seine menschliche natur anzunehmen, ehe der scepter von Juda würde entwendet seyn.

II.II. Dann der HERR hat mich, wie [ein zuchtmeister,] der bey der hand füehret, gewahrnet, also zu mir sprechende: Dasz ich in dem wege dieses volks nicht wandle. Er hat auch dazu gesprochen:

I2. Schreyet nicht, Bund, in allem, darüber diesz volk Bund schreyet, sondern nehmet euch der forcht desselbigen nicht an, und erschreket nicht darab:

I3. Heiliget aber den HERRN der heerscharen: der sey euere furcht, und euer schreken.

(Die bündnisse mit heidnischen und fremden völkern waren in den tagen unsers propheten sehr gebräuchlich. Dieses aber nennet er ungehorsam, sünde, gottlosigkeit, eine niederträchtige und dem volke GOttes unanständige furcht; und vermahnet deszwegen alle frommen und gottseligen in Juda, diesem bösen exempel nicht zu folgen, hingegen denen verheissungen GOttes zu trauen, die sich mehr auf den Allmächtigen, als aber auf die menschen zu verlassen.

I4. Dann er wird zum heiligtum und steine des anstossens werden, ein fels des falls, denen beyden häusern Jsraels: ein strik und nez, den einwohnern zu Jerusalem.

Jes. 28:I6. Luc. 2:34. Röm. 9:32. IPet. 2:7.

I5. Und viele werden sich an ihm stossen, fallen, zerbrechen, verstrikt und gefangen werden. Matth. 2I:44. Luc. 20:I8.

(Werdet ihr euch auf den HERRN, den euch verheissenen Jmmanuel, verlassen, so wird er euch zu einem heiligtum, das ist, zu einer freystatt werden, wohin ihr zur zeit der noth eure zuflucht nehmen könnet; thut ihrs aber nicht, so wird euch dieses zu eurem untergang, und zu grosser verdammnisz gereichen.

I6. Nun lege die zeugnusz zusammen, [sprach der Herr,] und versiegle das gesez unter meinen lernjüngern.

(Oben in dem ersten verse hiesz es: Nimm dir ein grosses blat, ... Hier befiehlt der HERR dieses blat zusammen zu rollen, und es füer seine jünger zuversiegeln; womit er anzeigen will, dasz die lehre von der gnade und dem schuz Jmmanuels allen gottlosen und ungläubigen ein versiegleter brief seyn, und nur von den gläubigen werde gelesen, verstanden und angenommen werden.

I7. Also warte ich auf den HERRN, der sein angesicht vor dem hause Jacobs verborgen hat, und hoffe auf ihn.

(Jch will mich auf seine verheissungen allerdings verlassen, ob er gleich den ungläubigen Juden seine gnade aus gerechtem gerichte entzogen hat.

I8. Siehe, ich und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, sind zu zeichen und wundern in Jsrael, vonwegen des HERRN der heerscharen, der auf dem berge Zion wohnet. Heb. 2:I3.

(Das war der charakter der damaligen propheten und vorbilder Christi; sie und ihre kinder muszten, durch ihre prophetische namen und andere bedenkliche umstände, zu zeichen und besondern vorstellungen dienen. Jes. 20:3. Jer. 27:2. Ezech. 4:3. I2:II. Hos. I. und 3. wie dann der selige apostel Paulus eben diesen ausspruch Hebr. 2:I3. auf Christum und seine apostel überbringt, als denen es ebenso ergangen, wie hier dem propheten, dessen zeugnisz die Juden nicht glauben wollten.

I9. Und darum, wann sie zu euch sagen werden: Fraget raths die wahrsager, und zeichendeuter, welche schwazen und mummelen: [so antwortet ihnen:] Soll nicht ein volk seinen GOtt raths fragen? Oder, soll man die todten füer die lebendigen fragen?

5Mos. I8:II. ISam. 28:7.

(Mit diesen worten warnet der prophet seine kinder und schüler, vor demjenigen irrwege, welcher bey damaligem abgöttischen und abergläubischen wesen gar sehr im schwang gegangen; da man in noth und anligen die wahrsager, zeichendeuter, ja selbst die todten raths gefraget.

Man sollte denken, dergleichen warnungen wären in unsern tagen etwas überflüsziges; allein wir müessen dennoch gestehen, dasz es immer leute giebt, sonderlich auf dem lande, die sich kein bedenken machen bey dem und diesem anlasz, sich bey lachsnern (Zauberer) und dergleichen gottlosen leuten raths zu erholen, womit sie sich denn sehr schwer und unverantwortlich an GOtt versündigen. Lasz dich vor diesem leidigen und traurigen abfall von GOtt warnen, mein leser, und fliehe du in der zeit der noth zu dem lieben Heiland, der dir aus allen deinen nöthen helfen kan und auch helfen will, nachdem was er Ps. 50:I5. sagt: Ruf mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

20. Welchem aber an liecht mangelt, der sehe auf das gesez und zeugnusz, ob die nicht nach dieser meinung reden. Luc. I6:29. Joh. 5:39. 2Tim. 3:I6.

(Der Geist GOttes will durch den propheten so viel sagen: Wenn euch irgend licht mangelt, so wendet euch nicht zu den wahrsagern und zeichendeutern, oder ihren lügen-prophezeyungen, sondern einzig und allein zu dem gesze und zeugnisz, zu dem göttlichen untrüeglichen worte, welches euch durch Mosen und die propheten verkündiget worden: Dieses unbetrüegliche wort des HERRN, lasset den leit-stern euers glaubens, und das licht auf euern wegen seyn, so wird friede und barmherzigkeit über euch kommen, als über den Jsrael GOttes. Sehet Gal. 6:I6.

III.2I. Fehlet er aber dessen, so stosset er sich, und leidet hunger: und wann er hunger leidet, so erzörnet er sich selbst, und schmähet seinen könig und seinen GOtt. Er wende sich darnach über sich:

22. Oder sehe gegen der erde: siehe, so ist es angst und finsternusz, eine umgebende angst, und ein verirrender nebel.

(Fehlet er aber dessen, fehlet jemand aus euch dieses lichts, das ist, werdet ihr nicht nach diesen worten glauben, thun und leben, so werdet ihr anstossen, in blindheit, verstokung und unbuszfertigkeit gerathen, und hunger leiden, ohne vergebung der sünden und versöhnung mit Gott, ohne friede und ruhe des gewissens, unter dem drükenden zorn und fluch GOttes einher gehen, und nicht wissen, wo ihr euch hinwenden und sicherheit finden sollet. Was wird und kan aber die folge dieses unglüks, in welches ihr euch durch euern ungehorsam selber gestüerzt habet, anders seyn, als unwillen, verdrusz und verzweiflung? Jhr werdet sodenn über euch selber zörnen, und euern GOtt und könig schmähen, das ist, weil ihr euerm abgöttischen

könige zu gefallen die abgötterey begangen, und bey wahrsagern rath gesucht, nunmehro aber doch von ihnen nicht beschüzt noch gerettet worden, so werdet ihr sowol über die gözen als über den König unwillig werden, und in diesen betrüebten umständen zwar bey GOtt und menschen hülfe suchen, aber umsonst und vergeblich.

Das IX. Capitel.

644

I. Der prophet verkündiget den wahren Jsraeliten die herrliche erlösung von der gewalt ihrer geistlichen feinde durch Christum, von welches geburt, amt und thaten er ganz herrlich weissaget, I-7. II. Kömmt wiederum auf die zehen stämme, und verkündiget denselbigen, vonwegen ihrer begangenen sünden, ihren endlichen untergang, 8-2I.

Doch wird das land nicht [gar] verfinstert werden, wiewol ihm angst genug gemachet worden, zu der zeit, als das land Zabulon, und das land Naphthali, anfangs leicht, hernach aber schwerlich angefochten war, am wege des meers, jenseit des Jordans, in den grenzen der heiden.

2. [Dann] das volk, welches in der finsternusz sasz, wird ein grosses liecht sehen. Denen, die im lande des tödtlichen schattens wohnen, wird das liecht scheinen.

Matth. 4:I5. Eph. 5:I4.

(Der prophet will so viel sagen: Gleichwie GOtt jezt und bisher das Galiläische land, welches die beyden stämme Zabulon und Naphthali inne gehabt, wegen ihrer abgötterey und schweren sünden sehr hart heimgesuchet, indem er sie durch die vielen feinde öfters lassen verheeren, ja so gar leztlich das volk daraus gen Assyrien wegfüehren, und darauf das land mit heiden eine zeitlang bewohnen, folglich in grosser finsternusz geistlicher weise wüest ligen lassen; ja, da auch dieses land unter andern Jüdischen provinzen bisher füer das geringste und verachteteste gehalten worden: Also wird der HERR dieses bisher so hart mitgenommene Galiläa in den lezten zeiten desto höher und herrlicher unter allen ländern machen; indem er demselben den Mesziam, das grosse licht der welt, wird lassen aufgehen, und die einwohner dieses landes durch denselben und seine herrliche lehre und wunderwerke erleuchten und verherrlichen. Sehet Matth. 4:I5. ...

3. Du hast des volks (zwar) viel gemachet: aber die freude hast du nicht grosz gemachet. Sie werden sich vor dir freuen, wie man sich in der ernde freuet, und wie sich (die sieghaften) freuen, wann sie beute theilen.

(Du hast des volks viel gemachet; eigentlich: Du machest dieses volk herrlich. Du, o Meszia! (denn zu dem wendet sich nun der prophet in seiner rede) wirst dieses land und volk vor allen andern völkern und ländern, durch deine zukunft und sichtbare gegenwart, besonders glüklich machen. Und hast du nicht damit grosse freude gemachet? Allerdings hast du damit eine grosse und überschwengliche freude angerichtet. Denn vor dir freuet man sich, wie man sich in der ernde freuet, ...

4. Dann du wirst das joch seines lastes, den stab seiner schultern, (und) die ruthe seines treibers zerbrechen, wie zur zeit Midian. Richt. 7:25.

(Wie ehemal Gideon das leibliche Jsrael aus der leiblichen knechtschaft der Midianiter errettet, so wirst du, o Meszia, das joch der geistlichen knechtschaft und dienstbarkeit deinem volke abnehmen.

5. Denn ein jeder streit geschieht mit ungestüemmer empörung, und beflekung der kleider im blut: (dieser aber) wie ein feuer, das schnell verzehret.

(So wird der kampf und sieg des Mesziä über unsere geistliche feinde beschrieben.

6. Dann uns ist ein kind geboren, (und) uns ist ein sohn gegeben: auf dessen schultern wird das reich ligen, und er wird mit seinem namen genennet, der Wunderbare, der Rathgeb, der starke GOtt, der Vater der ewigkeit, der Füerst des friedens. Luc. 2:7. Jes. II:2.

7. Der wird kein ende machen, das reich und den frieden zu vermehren, auf dem stuhl Davids, und in seinem reiche (zu sizen,) dasselbige mit billigkeit und gerechtigkeit zu befestigen, und zu grundvestnen, von nun an bis in die ewigkeit. Das wird der eifer des HERRN der heerscharen thun. Jer. 23:5. Luc. I:32. 2Kön. I9:3I. Jes. 37:32.

(Jn diesen zween versen zeiget der prophet die ursachen an, warum das volk, so bisdahin im finstern gewandelt, grosse freude geniessen, und wie es möglich, dasz ihr joch, unter welchem sie bisdahin geseufzet, werde können zerbrochen werden: Dann uns ist ein kind geboren, ... Er redet von der geburt dieses Göttlichen kindes nicht anders, als wenn sie dazumal bereits geschehen wäre, um so die gewiszheit dieser seiner weissagung anzudeuten.

II.8. Der HERR hat ein wort in Jacob gesendet, das ist in Jsrael gefallen.

(Nachdem der prophet in der vorhergehenden weissagung nachdrüklich und gründlich gezeiget, wie die frucht des königlichen hauses Ahas ungegründet und eitel sey, da ihm sehr bange war, es möchte das haus Davids ausgerottet werden, so kömmt er nun wieder auf seinen hauptzwek, und kündiget denen feinden Juda nochmals ihre zerstörung und vertilgung an, doch so, dasz auch Juda zugleich seine lezgen dabey bekömmt. Und von diesem stük ist nun unser vers die vorrede, als ob es hiesse: Ein wort der weissagung, ein drohwort, welches der HERR befohlen hat den söhnen Jsraels oder den zehen stämmen zu verkündigen.

9. Und alles volk, Ephraim, und die in Samaria wohnen, können also mit stolzheit und hohem herzen sagen:

(Das volk Ephraim sind die zehen stämme, so von Juda abgefallen, und Samaria ist die königliche hauptstadt in Ephraim.

I0. Die ziegel [gebäue] sind niedergefallen, wir wollen aber [mit] gehauenen steinen bauen: die maulbeerbäume sind abgehauen, aber wir wollen es [mit] cedern ersezen.

(Die feinde haben uns zwar schaden gethan, wir wollen uns aber nicht nur wieder erholen, sondern alles in einen weit bessern stand bringen, als es vorhin gewesen.

II. Aber der HERR wird die feinde Rezin wider sie erhöhen, und ihre feinde also in eine summ zusammen bringen:

I2. Dasz die Syrer sie von vornen [angreifen,] und die Philister von hinten, und also Jsrael mit vollem maul fressen. Nach diesem allem wird der zorn des Herrn nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestrekt verbleiben. Jes. 5:25.

(Es werden nicht allein die Assyrier, sondern auch die Syrer, die Philister und andere feinde, sich wider Jsrael zusammen rotten, sie von allen seiten anfallen, und sie als reissende thiere verschlingen.

I3. Dann das volk kehret sich nicht gegen den, der sie schlaget, und sie suchen den HERRN der heerscharen nicht.

I4. Darum wird der HERR aus Jsrael kopf und schwanz, ast und binz in einem tage ausreuten.

I5. Der alte und wolgeachte wird durch das haupt bedeutet: und der prophet, welcher lügen lehret, durch den schwanz.

I6. Dann alle die, welche das volk leiten, sind verfüehrer: und die geleitet werden, sind verloren.

I7. Darum wird der HERR an seinen jünglingen keine freude, und gegen seine wäislein und witwen keine gnade erzeigen: Dann sie sind allzumal gleichsner und schälke, und reden alle nichts als thorheit. Nach diesem allem wird der zorn des Herrn nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestrekt verbleiben.

I8. Dann das gottlose wesen brennet wie ein feuer: es wird heken und dörne fressen, und wird die diken wälder anzünden, und werden sich in der höhe des rauchs in einander verwikeln.

(Weil sich mein volk, ungeachtet der vorher erlittenen plagen, nicht bekehret, so will ich dieses ungeschlachte und verkehrte geschlecht ganz vertilgen, und mit stumpf und stiel ausreuten.

So gehts, wo die gottlosigkeit in einem lande anwachset, so kan GOtt in die länge nicht zusehen; sein zorn musz endlich ins brennen gerathen, und wer will denn leschen?

I9. Darum wird der zorn des HERRN der heerscharen das land verfinstern, und das volk wird gleich als von dem feuer verzehret werden, es wird keiner seinem bruder schonen.

20. Wann sich einer zur rechten wendet, so wird ihn hungern: oder zur linken, dasz er esse, so wird er nicht satt werden. Ein jeder wird das fleisch seines arms fressen.

2I. Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse, und diese beyde Juda. Nach diesem allem wird der zorn des HERRN nicht nachlassen, sondern seine hand noch augestrekt verbleiben.

(Der jammer und das elend wird alsdann so grosz seyn, dasz sie einander selber auf das schreklichste werden plagen, und in ausüebung ihrer grausamkeit unersättlich seyn. Einer wird den andern aus neid und hasz aufreiben, und sogar seinen nächsten freunden und anverwandten nicht verschonen.

Das X. Capitel.

645

I. Der prophet dräuet den ungerechten richtern GOttes ungnade und strafe, I-4. II. Weissaget von verwüestung des reichs der Assyrier, welche sich durch hochmuth wider GOtt erhebt, und in allem, dazu sie GOtt als eine ruthe, andere damit zu strafen, gebraucht, allein dahin gesehen, wie sie ihre blutgierige rache ersättigen, 5-I9. III. Verheisset rettung und heil denjenigen, die sich bekehren werden: und tröstet sie in ihrer angst, mit der weissagung des vorstehenden untergangs des Assyrischen reichs, 20-34.

Weh denen, die ungerechte sazungen machen, und beschwerliche urtheile schreiben:

2. Damit die armen allenthalben verfällt, und die elenden in meinem volke mit dem gerichte beraubet werden, dasz die witwen ihre beute seyen, und dasz sie die wäislein plündern.

(Die, so sazungen machen, sind die regenten des landes, über welche hie wegen ihrer ungerechtigkeit das weh ausgesprochen wird.

3. Was wollet ihr thun zu der zeit der heimsuchung und des überfalls, die von fernusz kommen werden? Zu wem wollet ihr um hülfe laufen? oder wohin wollet ihr euere herrlichkeit zu verwahren geben?

(Der HERR wird euch durch die Assyrier ernstlich heimsuchen, und die werden euch euerer reichtüemer und euerer ehrenstellen berauben.

4. Es sey dann, dasz sich jemand unter den gefangenen biege, oder unter den erschlagenen lige? Nachdem allem wird der zorn des Herrn

nicht nachlassen, sondern seine hand noch ausgestreket verbleiben.

(Jhr werdet zum theil gefangen hinweggefüehret, zum theil aber elend erschlagen werden; und weil bey euch keine besserung erfolgen will, so wird die strafe auch nicht aufhören.

II.5. Wehe dem Assyrier, der ein steken ist meines zorns, und mein grimm eine ruthe in seiner hand! Jes. 36:I.koht

6. Dann ich wird ihn zwar wider das gleichsnerische volk schiken: über das volk, das meine ungnade verdienet hat, wird ich ihm befehl geben, dasz er es gar beraube, plündere, und wie das koth auf der gassen zertrete. Jer. 25:9.

7. Aber er ermisset es nicht also, und sein herz betrachtet es nicht dergestalt: sondern das [steket] in seinem herzen, wie er viel völker umbringen und verderben wolle.

(Wehe dem könige in Assyrien, denn ob er gleich ein steken ist meines zorns, ... so will ich ihn doch auch strafen, weil er mit meinem volke grausam umgeht, und nicht handelt nach meinen gerechten und heiligen, sondern nach seinen fleischlichen und boshaften, absichten. Mein vorhaben ist, mein ungehorsames volk zu strafen, des königs von Babel meinung aber ist, mein volk gar auszurotten.

8. Dann er spricht: Sind nicht meine füersten alle könige? 2Kön. I8:24.

(Er spricht im vertrauen auf seine eigne macht: Meine füersten sind den grösten und mächtigsten königen gleich. Sehet dergleichen pochen IKön. I8:24, 33. ... I9:I0.

9. Jst Calno nicht [so leicht zu gewinnen] als Charchamis? Jst Hamath [schwerer zu gewinnen] als Arphad? oder ist es leichter Damascum [zu überwinden] als Samaria?

I0. Eben als könnte ich die abgöttischen reiche und ihre gözen eh gewinnen, als Jerusalem und Samaria.

II. Sollte ich Jerusalem und ihren gözen nicht thun, wie ich Samaria und ihren gözen gethan habe?

(Es ist ja alles gleich gewesen, ob ich Calno oder Charchamis, Hamath oder Arphad, Damascus oder Samaria, welches alles königliche städte waren, eroberte; Es war nirgends kein GOtt, der mirs wehrte, kein widerstand, der mich hinderte. Jerusalem wird darinn wol nimmermehr was besonders haben; der Schuz-Gott zu Jerusalem wird nicht so mächtig seyn, dasz ich mich vor ihm werde zu füerchten haben.

I2. Derhalben so bald der HErr sein ganzes werk über den berg Zion und Jerusalem vollendet haben wird, so will ich [spricht der Herr] die frucht des hochmuths des königs in Assyrien, samt dem pracht (und) stolzheit seiner augen heimsuchen.

(Wenn ich mein werk an Juda und Jerusalem wird ausgefüehret haben, so will ich denn auch das stolze rühmen des Senacheribs brechen: Jch will ihm denn schon zeigen, und ihns rechtschaffen empfinden lassen, dasz ich kein göz bin; dieses läster-wort soll ihm den hals brechen, er solls wider sein leben geredet haben.

I3. Dann er haltet also von sich selbst: Jch thu das mit der kraft meiner hand, und mit meiner weisheit: dann ich bin weis. Jch thu die landmarken der völker hinweg: ich beraube ihre schäze, und ich treibe sie wie ein held von ihren (hohen) sizen.

I4. Meine hand hat die macht der völker befunden wie ein vogelnest: und wie man die eyer, welche hin und wieder geleget sind, zusammen sammlet, (also) sammle ich alle länder zusammen, und ist keiner, der eine feder regen dörfe, der das maul aufthüee, oder pip spreche.

(Dasz alle diese vermessene pralereyen des königs von Assyrien, eine vergebliche hoffart und eiteler ruhm sey, wid in folgenden versen von dem HErrn selber angezeiget.

I5. Rüehmet sich auch die axt wider den, welcher damit hauet? Oder, rüehmet sich auch eine säge wider den, der sie füehret? (Das wäre gleich,) als wann sich eine ruthe wider den, der sie traget, erhebte: oder (wann) sich der steken erhöhete, als wann er nicht holz wäre. Röm. 9:20.

(Bis hieher sind die reden Senacheribs angefüehret worden, nun aber nimmt der prophet wieder das wort: willst du wissen, frecher Senacherib, was du bist? du bist eine axt des GOttes Jsraels, damit er die unnüzen bäume umschlägt. Du hättest kein vermögen, wenn er dich nicht zu seinem instrumente brauchte.

I6. Und darum wird der HErr, der HErr der heerscharen, in seine reichtum armuth senden, und seine macht wie mit einem feuer anzünden.

(Das ist erfüllet worden, da der engel des HERRN den besten und vornehmsten theil des Assyrischen lägers geschlagen, 2Kön. I9:35.

I7. Aber das liecht Jsraels wird zum feuer werden, und sein heiliger zu einer flamme, und wird brennen, und seine dörne und heken auf einen tag verzehren:

(Der HERR, der sein volk durch sein wort und Geist erleuchtet, und durch seine gnädige hülfe erfreuet, [sehet Psal. 36:I0. 84:I6.] wird die Assyrischen dörne und heken, grosse und kleine, herren und knechte, die sein volk übel gestochen und geplaget haben, auf einen tag verzehren, wie das feuer holz oder stroh verzehret, 2Kön. I9:35. Jes. 37:36.

I8. Und er wird alle herrlichkeit seines waldes, und seines fruchtbaren feldes verzehren, von der seele an bis auf das fleisch. Er aber wird seyn wie ein verzagter pannertrager.

(Die herrlichkeit seines, des Senacheribs, kriegsvolks, welches so dik ist als ein wald, und so breit als ein grosses feld, soll zergehen, und weder den menschen noch dem viehe

geschonet werden; er selber aber wird ganz verzagt seyn. Sehet 2Kön. I9:35.

I9. Auch der übrigen bäume des waldes werden so (wenig) an der zahl seyn, dasz sie ein kind anschreiben kan.

(Es werden ihrer wenig mehr übrig bleiben.

III.20. An demselbigen tage werden die übergebliebenen Jsraels, und die, so aus dem hause Jacobs entrunnen sind, sich nimmermehr vertrösten auf den, der sie geschlagen hat, sondern sie werden sich mit (treue und) wahrheit auf den HERRN, den Heiligen Jsraels, vertrösten.

(Hier zeiget der prophet die frucht und den nuzen an, den die züchtigung des volks durch Senacherib, und die errettung aus seiner gewalt haben werde: Sie werden sich nicht mehr auf den verlassen, der sie geschlagen, auf den könig in Assyrien, welchen Ahas gedinget hatte, dasz er ihm wider die Syrer helfen sollte, 2Kön. I6:7. 2Chron. 28:20.

2I. Die übergebliebenen werden sich bekehren, ja die übergebliebenen in Jacob, zu dem starken GOtt.

(Die übergebliebenen, welche nach der Assyrischen und Babylonischen gefangenschaft noch übrig seyn werden, werden sich zu dem HErrn, dem starken GOtt, bekehren, von welchem sie, durch vertrauen auf den ohnmächtigen Assyrier, waren abgefallen.

22. Dann obgleich dein volk, o Jsrael, ist wie das sand des meers, so werden sie doch nur die übergebliebenen aus ihnen bekehren: das wird richtig vollenden der, welcher überflüszig ist an gerechtigkeit. Jes. II:II. Röm. 9:27.

(Du pochest auf die menge deines volks, o Jsrael, aber es bleibt doch dabey, was ich gesagt hab, dasz die übergebliebenen in Jacob sich bekehren werden; denn es wird von deinem volke der gröste theil umkommen.

23. Dann der HErr, der HERR der heerscharen, wird eine bestimmte verderbung ansehen mitten in dem ganzen lande. Jes. 28:22.

(Der HERR, der GOtt der heerzeugen, wird das, was er vest beschlossen hat, in mitten des Jüdischen landes ausfüehren.

24. Derhalben spricht der HErr, der HERR der heerscharen, also: Du, mein volk, das du in Zion wohnest, füerchte dich nicht vor dem Assyrischen [könige.] Er wird zwar dich mit der ruthe schlagen, und seinen stab über dir halten, wie in Egypten geschehen:

2Mos. I4.

(Derhalben, da der HErr den hochmuth des königs in Assyrien selbst so gewaltig stüerzen, vorhero aber sein zorngericht durch ihn an den ungläubigen ausrichten, die wahren gläubigen aber erhalten, und bis auf die zukunft des Mesziä fortpflanzen wird; so habt ihr gläubigen ja nicht ursach, euch so ängstiglich zu füerchten.

25. Aber sehr bald wird mein zorn und meine ungnade über ihre laster erfüllet seyn.

26. Und der HERR der heerscharen wird eine geissel über ihn erweken, wie die strafe Midian war auf dem felsen Horeb. Und er wird seine ruthe über das meer erheben, wie über die Egyptier. Richt. 7:25.

(Diese geissel waren Senacheribs eigene söhne, die ihn erwüergt haben. 2Kön. I9:37. Durch die ruthe aber, womit der HErr das meer, die Assyrische armee, schluge, wird der wüerggengel angedeutet.

27. Alsdann wird sein last ab deinen schultern, und sein joch von deinem halse genommen: ja das joch wird vonwegen der salbung aufgelöset werden.

(Du wirst von der harten knechtschaft der Assyrier errettet werden, und das von wegen der salbung, wegen des öls, das ist, auf das gebet hin des königs Ezechiä und des propheten Jesaje, beyder gesalbten GOttes.

28. Er wird ja gegen Ajath kommen, (und) zu Migron durchziehen, (aber) zu Michmas seinen zeug mustern:

29. Und am furt überfahren. Gebah wird ihr nachtläger seyn: Rama wird erschreken: Gibea Sauls wird fliehen.

30. Du tochter Gallim, schreye laut: lasz dich hören bis gen Lais, du unachtbares Anathot.

3I. Madmena wird erzittern: die büerger zu Gebim haben sich versammelt.

(Jn diesem und vorhergehenden versen beschreibt der prophet den zug des königs in Assyrien gen Jerusalem, da er unterwegs eben benannte städte plünderte.

32. Er wird noch diesen tag zu Nob verbleiben. Darnach wird er seine hand (gegen) den berg Zion aufheben, (gegen) den hügel Jerusalem.

(Nach so vielen eingenommenen städten wird er endlich auf Nob, eine priesterliche stadt in Benjamin, nicht weit von Jerusalem, kommen, und von da den Rabsake mit einer grossen macht vorhersenden, den könig Ezechiam und die burger zu Jerusalem aufzufordern, Jes. 36:2.

33. Siehe, der HErr, der HERR der heerscharen wird die äste mit macht abstümlen. Er wird die hochgewachsenen abhauen, und die hohen werden geniedriget werden.

34. Die dörne des waldes werden mit eisen ausgereutet werden, und Libanon wird durch den starken fallen.

(Wenn die Assyrier meinen, es sey mit ihrer macht aufs höchste gekommen, wenn sie sich einbilden so zahlreich zu seyn, als ein grosser wald, und so vest zu stehen als die cedern

in Libanon, so werden sie von dem HERRN plözlich ausgereutet werden.

Das XI. Capitel.

646

I. Weissaget von der zukunft Christi in das fleisch, mit andeutung, aus welchem stamme er werde geboren werden, mit was füer gaben des Heiligen Geistes er werde gezieret seyn: wie er sein lehramt verrichten, und durch die predigt des evangelii die kirche in einen friedlichen zustand sezen werde, I-9. II. Erzehlet, wie Juden und Heiden sich durch eine heilige vereinigung werden zusammen thun, und mit gesamter macht ihre geistliche feinde bestreiten, I0-I6.

Darnach wird ein zweig von dem stamme Jesse hervor drüken, und ein schosz von seinen wurzeln wachsen. Jes. 4:2. 2Sam. 7:I2.

(Dasz von dem Meszia hier die rede sey, haben auch selbst die Juden grossen theils erkennt. Eben der Jmmanuel ist gemeint, von welchem, als dem fundament aller hoffnung und alles heils, der prophet bisher von dem siebenden capitel an, vieles geredet; und von diesem sagt er: Er werde als ein zweig von dem stamme Jesse hervordruken, ... das ist; nach der zerstörung des Assyrischen reichs werde das haus Jsai zwar sehr herunter kommen, jedennoch aber, wenn niemand mehr an diesen eingegangenen stamm denke, ein schöszlein aus demselben herauswachsen, welches die ganze welt erquiken werde.

2. Auf demselbigen wird der Geist des HERRN ruhen, der Geist der weisheit und des verstands, der Geist des raths und der stärke, der Geist der erkanntnusz und der furcht des HERRN.

(Auf diesem zweige, auf diesem saamen und sohn Davids, nach dem fleische, wird der Geist des HERRN ruhen, und zwar überschwenglich und ohne masse. Ps. 45:8. Joh. I:33. 3:34. ...

3. Und sein urtheil wird seyn in der furcht des HERRN: dann er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören:

4. Sondern er wird die armen richten mit gerechtigkeit, und die sanftmüethigen im lande strafen mit billigkeit. Er wird die welt mit dem stabe seines mundes schlagen, und den gottlosen mit dem athem seines mundes töden. Job 4:9. 2Thess. 2:8. Offenb. 2:I6.

(Sein urtheil, sein riechen, nach welchem er von den menschen und ihren werken richtet, wird ganz unparteyisch seyn; man wird ihn durch den äusserlichen schein nicht können betriegen; mithin werden die armen und elenden an ihm einen gnädigen helfer, die gottlosen aber einen gerechten und strengen richter haben.

5. Gerechtigkeit wird ein güertel seiner lenden, und wahrheit der gurt seine nieren seyn.

(Er wird gerechtigkeit üeben, und seine verheissungen treulich halten.

6. Da wird der wolf bey dem lämmlein wohnen, der leopard bey dem böklein niederligen. Das kalb, der junge leu, und mastvieh (werden) bey einander (seyn), also dasz sie ein kleiner knabe treiben wird. Jes. 65:25. Hos. 2:I8.

7. Die kuh und bärin werden mit einander weiden, und ihre jungen zusammen lägern. Der leu wird strau essen wie das rindvieh.

8. Das kind, weil es noch sauget, wird lust haben zu dem loche der schlange: und wann es entwehnet ist, wird es seine hand in die höle des basilisken stossen.

9. Niemand wird (dem andern) übels thun: niemand wird (den andern) am ganzen berge meines heiligtums verderben. Dann die erde wird voll seyn der erkanntnusz des HERRN, gleich wie das wasser des meers (die erde) bedekt.

(Alle diese gleichnisz-reden bedeuten den frieden und die einigkeit, welche durch die lehre JEsu Christi entstehen sollte unter allen denjenigen, so derselben aufrichtig beypflichten, wie feindlich sie sonst etwann gegen einander gewesen. Vergl. Cap. 65:25. Hos. 2:I8.

II.I0. Alsdann wird es dazu kommen, dasz die heiden fragen werden nach der wurzel Jesse, die den völkern zu einem zeichen gesezt wird. Dann seine ruhe wird herrlich seyn. Röm. I5:I2.

(Auch die heiden werden nach dem lieben Heilande fragen, denn er ist ja nach dem rath der ewigen liebe auch ihnen zum Heilande geschenkt, und er wird allen, die zu ihm kommen, ruhe geben füer ihre seelen.

II. Zu derselbigen zeit wird der HERR wiederum unterstehen zu erwerben die übergebliebenen seines volks, die von den Assyriern, Egyptiern, Pathrösern, Mohren, Elamiten, Chaldeern, von Hamath, und den insuln des meers, übergeblieben sind:

I2. Und wird ein zeichen unter den heiden aufrichten, und die verjagten Jsraels zusammen bringen, auch die zerstreuten Juda von den vier enden der welt versammlen.

(Jm Hebräischen heiszt es: Zu derselbigen zeit wird er seine hand lassen fortfahren zu erwerben die übergebliebenen seines volks, ... das ist: Er wird durch die predigt des evangelii die zerstreuten kinder GOttes zusammen bringen, Joh. II:52. Da denn zu beobachten ist, dasz alle die länder genennet werden, aus welchen die erstlinge Jsraels, bey ausgiessung des Heiligen Geistes, durch GOttes unsichtbare hand nach Jerusalem zusammen geholet, und durch welche hernach das evangelium

in alle welt, unter die verjagten Jsraels, unter die verstreuten Juden, und unter alle Heiden ist gebracht worden. Gesch. der Ap. 2:9. ...

I3. Der eifer Ephraim wird weichen, und die feinde Juda werden ausgereutet werden: Ephraim wird Juda nicht neiden, und Juda wird Ephraim nicht feind seyn:

(Die zehen stämme werden die Juden, und hinwiederum diese die zehen stämme nicht mehr hassen, wie bis dahin geschehen; welches alsbald zu anfang des neuen testaments erfüllet war, zumahlen der Heiland seinen jüngern befohlen, nicht nur in Jerusalem und im Jüdischen lande, sondern auch in Samaria seine zeugen zu seyn, Gesch. der Ap. I:8.

I4. Sondern sie werden gegen niedergang den Philistern (mit einander) auf die schultern fliegen, und werden die, so gegen morgen wohnen, mit einander plündern. Edom und Moab werden ihre hände fallen lassen, und die kinder Ammon werden ihnen gehorsam seyn.

(Der verstand dieses verses ist: Die gläubigen werden den heiden durch die predigt des evangelii, so zu sagen, schnell auf den leib fallen und sie seliglich überwinden.

I5. Der HERR wird auch den strom des Egyptischen meers verbannen, und seine hand mirt seinem starken winde über den flusz erheben, und seine siben ströme schlagen, dasz sie mit den schuhen dadurch gehen können.

I6. Und wird also seinem übrigen volke, das von den Assyriern übergeblieben ist, wege machen, wie den Jsraeliten geschah, zur zeit, als sie aus Egypten zogen. 2Mos. I4:2I.

(Gleichwie ehmal der durchgang Jsraels durch das rothe meer nicht verhindert werden konnte, so wird auch niemand den lauf des evangelii aufhalten können, sondern GOtt wird alle hindernisse, welche denselben hemmen könnten, verbannen und aus dem wege raumen.

Das XII. Capitel.

I. Erzehlet ein lobgesang, worinn die durch den Mesziam erlöste kirche GOtt lobet füer seine barmherzigkeit, I-4. II. Thut eine vermahnung zu solchem lobe, 5, 6.

Dieses lied ist der beschlusz der predigten und weissagungen von Christo und seinen wolthaten, welche von dem sibenden capitel bis hieher aufgezeichnet sind.

Zu derselbigen zeit wirst du sagen: O HERR ich sage dir dank: dann du warest über mich erzörnt: aber du hast von deinem zorn abgelassen, und hast mich getröstet.

(Jch danke dir, dasz du mich die selige zeit hast lassen erleben, da dein zorn sich geleget, und da du mir wiederum durch dein wort und evangelium gnade und trost angedeyen lassest.

2. Siehe, GOtt ist mein heil, (auf den) ich traue, und ich füerchte mich nicht. Dann der HERR, HERR, ist meine stärke und (mein) lob, der wird auch mein heil seyn.

2Mos. I5:2. Psal. II8:I4.

(Siehe, GOtt ist mein heil! Nun weisz ich aus erfahrung, dasz alles mein heil in Jhm allein besteht, und darum will ich mich vor nichts füerchten, ... Also haben wir hier das lied Mosis, 2Mos. I5:2. und des Lamms, Ps. II8:I4. Offenb. I5:3.

3. Darum werdet ihr mit freuden wasser schöpfen aus den brünnen des heils: Joh. 7:37.

(O ihr gläubigen des neuen testaments, ihr könnt aus euerm Heilande, welcher der Brunn und Fels zugleich ist, aus welchem auch ehmals die Jsraeliten getrunken haben, ICor. I0:4. gnade um gnade schöpfen. Joh. I:I6.

4. Und zu derselbigen zeit sprechen: Danket dem HERRN, rufet an seinen namen, (und) kündet aus unter den völkern seine rathschläge, (und) seyt (derselbigen) eingedenk: dann sein name ist erhöhet.

IChron. I6:8. Psal. I05:I.

II.5. Lobsinget dem HERRN: dann er thut grosse dinge, dasz man sie wisse in aller welt.

6. Schreye laut, und froloke, du einwohnerin Zion: dann der Heilige Jsraels ist grosz in dir.

(Das ist nun anders nichts, als das herrliche lob- und danklied, welches JEsu Christo zu ehren von der grossen schaar aus allen heiden, und zungen, und geschlechtern, und völkern gesungen wird, davon Offenb. 7:9. ... und I5:2. ... zu lesen; da die harfen-schläger an dem gläsernen meer stehen, welches die menge der gläubigen völker ist, die nun ganz still und erleuchtet worden sind, und in diesem zustande GOtt und das Lamm füer alle hülfe immerdar loben und preisen.

Das XIII. Capitel.

647

Weissaget, wie GOtt die Babylonische monarchie werde aufheben, und Babel selbst durch die Meder und Perser verstören, I-6. II. Erzehlung des jammers, so über Babel ergehen werde, samt beygefüegten ursachen desselbigen, 7-22.

Dieses ist der last über Babylon, welchen Jesajas, der sohn Amoz, gesehen hat.

(Der last bedeutet nicht viel gutes, sondern etwas schweres und unangenehmes; solcher lasten werden zehen in diesem propheten ausgesprochen, wider die feinde der kirche, die sich vereiniget, das Davidische haus und königreich auszurotten.

2. Werfet auf dem hohen berge ein zeichen auf: schreyet ihnen zu: hebet die hände auf, dasz sie durch die thore der füersten hinein ziehen.

(Hier rufet der prophet den Medern und Persern zu, dasz sie sich wider die Babylonier zum kriege rüsten, weil sie GOtt der HERR in ihre hände geben wolle.

3. Jch habe meinen geheiligten befehl gegeben, und meine helden, die sich meiner herrlichkeit freuen, zu meinem zorn beruft.

(Jch habe die Meder und Perser verordnet, meine gerichte an Babel zu vollstreken, und ihnen darum auch, als bestellten werkzeugen meines gerechten zorns, einen tapfern und unverzagten muth gegeben.

4. Da war im gebirge ein getümmel, wie (das getümmel) deines grossen volks, (und) ein rauschen, als wären die königreiche der heiden zusammen kommen: (und) der HERR der heerscharen musterte das kriegsheer.

(Dieses redet der prophet, zu zeigen, dasz sich die beyden völker, die Meder und Perser, mit macht, auf den wink des HERRN, wider Babylon gerüstet.

5. Sie kamen aus fernen landen von dem ende des himmels: (ja) der HERR selbs mit den werkzeugen seines zorns, das ganze land zu verderben.

(Sie kamen aus Meden und Persien, welche länder so ein par hundert meilen von Babel entfernet waren; Sie kamen mit den werkzeugen des göttlichen zorns, mit einer grossen und wolversehenen armee.

6. (Darum) heulet: dann der tag des HERRN ist nahe, er kommet wie eine verwüestung von dem Allmächtigen.

(Heulet demnach, o ihr Babylonier! Der HERR wird in seinem zorn mit euch reden, und in seinem grimm euch ausmachen.

II.7. Da werden alle hände erligen, und alle herzen der menschen zerschmilzen.

8. Sie werden erschrekt werden: grimmen und schmerzen werden sie ankommen: es wird ihnen weh werden, wie einer gebärenden frau. Je einer wird ab dem andern erstaunen, und ihr angesicht wie eine flamme aufzünden.

(Wenn es in diesem verse heiszt: der Babylonier angesicht werde wie eine flamme aufzünden, oder, sie werden feuerroth werden; so will das sagen: sie werden sich schämen, dasz sie sich, ungeachtet ihrer damaligen sehr grossen macht, dennoch schlagen und überwinden lassen.

9. (Dann) siehe, der tag des HERRN wird kommen, grausam, mit grimme, und mit brennendem zorn, das land wüest zu legen, und die sünder desselbigen daraus zu vertilgen.

I0. Dann die sternen der himmel und ihr gestirn werden ihr liecht nicht geben: die sonne wird in ihrem aufgang dunkel werden, und der mond mit seinem liecht nicht scheinen. Jes. 24:23. Ezech. 32:7. Joel 2:3I. 3:I5. Matth. 24:29.

II. Und ich wird (spricht der Herr,) die bosheit der welt, und die missethat der gottlosen heimsuchen: Jch will den hochmuth der stolzen hinnehmen, und den pracht der tyrannen niederlegen.

(Es wird in diesen versen nach prophetischer redensart angedeutet, das der jammer und die noth in Babel überaus grosz seyn werde.

I2. Jch will machen, dasz ein mann theurer seyn soll als feines gold, und ein mensch werter als das Ophirische gold.

(Es werden überhaupt wenig leute, besonders wenig streitbare männer mehr überbleiben, denn der feind wird alles niedermachen.

I3. Darum will ich den himmel erschütten, dasz sich die erde aus ihrem orte bewegen musz, in dem grimm des HERRN der heerscharen, und an dem tage seines brennenden zorns.

(Jch will eine so grosse änderung in allen ständen anrichten, dasz männiglich sehen wird, dasz ich über die Babylonier erzörnt, und dasz jedermann dunken wird, himmel und erde werden zerfallen.

I4. Und (ein jeder) wird seyn wie ein verjagtes rehe, und wie eine heerde, die keinen hirten hat. Es wird ein jeder sich zu seinem volke wenden, und ein jeder in sein land fleuhen.

(Und ein jeder aus dem Babylonischen kriegsheer wird seyn wie ein verjagtes rehe, das nirgend sicher ist. Es wird ein jeder sich zu seinem volke wenden, ... Da zuvor viele ihren schatten in Babel gesucht haben, so wird sich, bey dem einfall der Meder, ein jeder davon machen, um sein leben so gut als möglich zu erretten; besonders wird alles angeworbene volk den reiszaus nehmen, und davon laufen.

I5. Welcher gefunden wird, der wird erstochen werden: und welcher sich in die flucht begeben will, der wird mit dem schwert umkommen.

I6. Jhre kinder werden vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden. Psal. I37:9.

I7. (Dann) siehe, ich wird die Meder wider sie aufbringen, die das silber nirgend hin rechnen, und an dem golde kein gefallen haben werden.

I8. Die bögen werden die jungen zerschmettern: (die Meder) werden sich der frucht des leibes nicht erbarmen: und ihr aug wird der kinder nicht verschonen.

I9. Also wird Babylon, eine zierde der königreiche, (und) der herrliche pracht der Chaldeer (zerstöret werden,) wie GOtt Sodoma und Gomorrha zerstöret hat. IMos. I9:25.

(Jn diesen versen wird angezeiget, der jammer und die zerstörung werde allgemein und erschreklich seyn.

20. Sie wird nicht ewiglich sizen, noch von geschlecht zu geschlecht bewohnet werden. Die Araber werden daselbst nicht hütten machen, noch die hirten pferriche:

(Sie wird nicht ewiglich sizen; sie wird nicht mehr bewohnet werden in ewigkeit; Die Araber, die bald da, bald dorten ihre hütten aufschlagen, wo sie nur auch etwas futer füer ihr vieh finden, werden da nicht bleiben mögen, zumal Babel eine solche wilde und ungeheure wüeste werden soll, in welcher weder menschen noch vieh nahrung mehr finden wird.

2I. Sondern die wilden thiere werden daselbst ruhen, (und) ihre häuser voll erschreklicher thiere seyn. Straussen werden daselbst wohnen, und die feldteufel daselbst danzen.

22. Jn den palästen werden die eulen eines um das andere wigglen, und die drachen in den lustigen sälen seyn. Und die zeit (Babylons) ist nahe, und ihre tage können nicht lang aufgezogen werden.

(Babel, das schöne, das prächtige, das reiche Babel wird bäldest eine wohnung der wildesten thiere seyn.

Das XIV. Capitel.

648

I. Weissaget, wie GOtt sein volk wiederum begnaden, und aus der gefängnusz heimfüehren werde, I, 2. II. Zeiget an, wie sich das volk über ihre erlösung erfreuen, und des unfalls ihrer feinde spotten werde, 3-27. III. Den Philistern wird ihr untergang angedräut, 28-32.

Dann der HERR wird dem Jacob gnädig seyn, und Jsrael wiederum aufnehmen, und sie in ihrem lande zu ruhe bringen. Die fremdlinge werden ihnen anhangen, und sich zum hause Jacobs gesellen.

2. Sie werden die völker nehmen, und sie mit sich heimfüehren, und das haus Jsraels wird sie im lande des HERRN erblich besizen wie knechte und mägde. Sie werden die gefangen nehmen, deren gefangene sie gewesen: und die beherrschen, welche sie übergewältiget haben.

(Hier zeiget der prophet die ursache an, warum GOtt Babylon durch die Meder und Perser werde verstören, nemlich sein volk durch dieses mittel aus der Babylonischen gefängnisz zurük zu füehren; Da denn zugleich angedeutet wird, dasz diese zurukkunft recht herrlich seyn werde.

II.3. Wann dir nun der HERR ruhe verschaffen wird von deiner müehe und furcht, auch von dem harten dienste, damit du überladen gewesen bist:

4. Alsdann wirst du dieses sprüchwort über den Babylonischen König füehren, und sprechen: Wie? Höret der treiber auf? hat die goldsteur ein ende?

5. Der HERR hat den stab der gottlosen, und den scepter der beherrschenden zerbrochen.

6. Der die völker in seinem grimmigen zorn geschlagen, dessen plage soll unaufhörlich seyn: welcher mit grimm über die heiden geherrschet, der soll verfolget werden, niemand wird es wehren.

7. (Und darum) ist die ganze welt jezt ruhig und still, und man froloket mit schalle.

(Nach dem fall und untergang der hochmüethigen und unruhigen Babylonier, genieszt nun jedermann des lieben friedens.

8. Auch die tannen und cedern (auf dem) Libanon freuen sich deines (falls, sprechende): Wann du darnieder ligest, so kommet keiner mehr herauf uns auszureuten.

(Auch die tannen und cedern auf dem Libanon, die füersten, die entweder von dem könige zu Babel schon bezwungen waren, und hart gedrüket wurden, oder wenigstens vor demselben in gefahr und furchten stuhnden, freuen sich über die zerstörung deines reichs, weil sie sich nun nichts mehr vor dir zu füerchten haben.

9. Die hölle drunten ist auch um deinetwillen erschroken, in dem du ihr entgegen gehst. Sie hat um deinetwillen die todten, alle füersten der erden auferwekt. Sie hat alle könige der völker von ihren stüehlen aufgewekt:

I0. Dasz sie dir alle eines um das andere singen, und sprechen: Bist du auch geschwächet worden, wie wir? Bist du uns gleich worden?

(Die hölle wird hier vorgestellet wie in einem schauspiel, als wenn sie lebendig wäre, und sich vor der ankunft des mächtigen königs zu Babel entsezte; als wenn sie, die todten könige, so vor dem könige zu Babel in die hölle gekommen, sich verwundern, dasz noch ein ärgerer tyrann nachkäme, vor welchem sie denn aufstehen, und seines untergangs spotten.

II. Dein pracht, und der thon der säitenspiele ist auch zur hölle gefahren: maden werden dir untergelegt werden, und wüerme werden deine deke seyn.

(Nun hat dein pracht und wollust ein ende mit schreken genommen, und da ligst du jezt wie ein aasz voller wüermer!

I2. Wie bist du von dem himmel herab gefallen, du morgenstern, du sohn der morgenröthe? Wie bist du zur erden niedergehauen, der du die völker plagetest?

(Die Asiatischen könige pflegten sich gerne hochtrabende titel zu geben, als zum exempel, morgensterne, bezwinger, ... wie es denn noch heut zu tag den Türkischen und Persischen kaysern, so auch bey den königen in Jndien und China gebräuchlich.

I3. Und hattest dir doch im herzen vorgenommen: Jch will in den himmel hinauf steigen, und meinen siz ob den sternen GOttes

erhöhen: ich will auf den bestimmten berg an die seiten gegen mitternacht sizen:

I4. Jch will über die wolken hinauf steigen, und will dem Höchsten gleich seyn.

(Die alten heidnischen könige, fielen, wenn sie glüklich im kriege waren, gar leicht auf den abgeschmakten und thörichten hochmuth, sich zu göttern zu machen. Das exempel Alexanders des grossen ist bekannt, der sich in Asien als einen gott anbeten, und weihrauch opfern liesz. Senecherib mag auch solche vergötterungs-gedanken gehabt haben, zumal, da er so viele götter der heiden überwunden hatte, er wollte sich in den tempel zu Jerusalem auf den thron GOttes sezen, und als ein gott anbeten lassen.

I5. Aber du wirst in die hölle hinab geworfen werden, in die seiten der grube:

I6. Die dich sehen, werden dich genau beschauen, und dich fleiszig betrachten, (sprechende:) Jst das der mann, der (alle) länder furchtsam gemachet, und die königreiche erschreket hat?

I7. Jst das der, welcher das land wie eine einöde gemachet, und die städte verwüestet: der seine gefangene nicht heim gelassen hat?

I8. Alle könige der völker ligen ehrlich, ein jeder in seinem hause.

I9. Du aber bist von deinem grabe verworfen, wie ein wildes schosz: wie ein kleid der erschlagenen, die mit dem schwert erstochen sind: wie die, welche zu den steinen der tiefe hinab fahren: wie ein todter leichnam, der zertreten wird.

20. Und bist nicht mit ihnen begraben worden: weil du dein land verstöret, und dein volk umgebracht hast. Dann das geschlecht der schälke soll in ewigkeit nicht genennet werden. Job I8:I9. Psal. 2I:II. 37:28. I09:I3.

(Man wird dich nicht einmal eines grabs wüerdigen, sondern nur steine auf deinen leichnam werfen, wie man den erschlagenen, und dem todtenaasz des viehs zu thun pflegt.

2I. Man soll wege suchen ihre kinder umzubringen, um der missethat ihrer väter willen, dasz sie nicht wiederum aufkommen, und das land einnehmen, und die welt voll städte bauen. 2Mos. 20:5. Matth. 23:35.

22. Jch will mich wider sie aufmachen, spricht der HERR der heerscharen, und den namen, auch das übrige, ja kind und kindeskinder, von Babylon ausreuten, spricht der HERR:

(Sehet zu, ihr Meder und Perser, dasz man die kinder des königs zu Babel alle umbringe, dasz sie sich nicht mehren, noch ihr geschlecht fortpflanzen. Was können aber die armen kinder dafüer? Die antwort siehe 2Mos. 20:5.

23. Und ich will es den bibern eingeben, und zu wasserteichen machen: und will sie mit dem besem der verderbung ausfegen, spricht der HERR der heerscharen.

Jes. 24:II. Zeph. 2:I4.

(Jch will Babel ganz zerstören, das land soll mit stinkenden sümpfen erfüllet werden, die biber sollen da wohnen; die einwohner aber sollen wie koth mit dem besen rein ausgekehrt, und von ihrem orte vertrieben werden.

24. Der HERR der heerscharen hat also einen eid geschworen: Wann es nicht also geschehen wird, wie ich betrachtet, und nicht vest bestehen wird, wie ich es berathschlaget habe.

25. Der Assyrier soll in meinem lande umkommen, und ich will ihn in meinem gebirge zertreten, damit sein joch von ihnen komme, und sein last ab ihren schultern genommen werde.

(Jch will den Assyrier auf meinen bergen zertreten, wie man einen wurm zertritt.

26. Also steht es um den rathschlag, [welchen GOtt ihm] über die ganze welt vornimmt, und also um seine ausgestrekte hand über alle völker.

27. Dann der HERR der heerscharen hat es beschlossen, wer will es kraftlos machen? und wann er seine hand ausstrekt, wer will wiederum hinzu beugen?

2Chron. 20:6. Job 9:I2. Spr. 2I:30. Dan. 4:32.

(Es ligt etwas überaus tröstliches und süesses in diesen versen, ob sie gleich von göttlichen strafgerichten handeln. Denn es wird uns damit eine ganz unfehlbare, und unhintertreibliche erlösung und rettung von unseren feinden versprochen. GOtt sieht ihnen erstaunlich lange nach, denn er ist die Langmuth und Liebe selber. Wenn er aber einmal seine hand ausstrekt, sein volk zu retten und ihre widersächer zu stüerzen, so bringt seine hand niemand mehr zurük.

III.28. Jm jahr, als der könig Ahas starb, hat [GOtt] diesen last [gedräuet:] 2Kön. I6:20.

(Wenn man diesen last, diese drohende weissagung des HERRN über die Philister verstehen will, so musz man sich aus den büechern der Könige einen deutlichen begriff machen, in was füer umständen sich die Philister zu Jesaje zeiten befunden haben. Jesajas hat eine vierfache veränderung der Philister republik erlebt. Zur zeit des königs Usiä wurde dieses volk ungemein gedemüethiget. Usias zerstörte ihre städte, zerrisz ihre mauern, und legte vestungen in ihrem lande an, wodurch er sie im zaum hielt. 2Chron. 26:6, 7. Nach dem tod Usiä, unter der regierung Ahas, erholten sich die Philister, durch welche GOt die Juden züchtigte. Da freute sich also das ganze Philisterland, es kam aufs neue zu kräften, und plagte das reich Juda gewaltig. Sie nahmen den Juden viele städte und dörfer, und brachten also eine grosse menge menschen in die äusserste armuth. 2Chron. 28:I8, I9. Da aber der könig Ahas starb, so hatte auch auf einmal die freude und herrlichkeit der Philister ein ende erreicht. Der fromme Ezechias kam zur regierung; GOttes strafgerichte über Juda wurden gewendet

und gemildert, und die Philister von neuem durch Ezechiam gedämpft und überwunden. 2Kön. I8:8. bis endlich GOtt, der HERR, durch grosse allgemeine kriege, sonderlich durch den Nebucad-Nezar, Jer. 25:20. diese ganze nation vollends ausrottete: dergestalt, dasz zu Christi und der apostel zeiten so gar der name der Philister gänzlich untergegangen und verschwunden war. Und das ist der zwek von der weissagung Jesaje.

29. Freue dich nicht, du ganzes Palestina, als wäre die ruthe dessen, der dich schlaget, zerbrochen: dann aus der wurzel der schlange wird ein basilisk wachsen, und seine frucht wird ein brennender fliegender drach seyn.

(Freue dich nicht, du Philisterland, dasz Ahas, unter welchem du dich wiederum hast empor schwingen können, todt ist, in hoffnung, es werde kein König in Juda mehr aufstehen, der dich unter die ruthe nehmen und demüethigen könne; Deine freude wird bald in weinen verwandelt werden. Denn aus der wurzel der schlange, aus der linien Usiä, der euch wie eine schlange gestochen, wird einer, nemlich Ezechias kommen, der euch mehr schaden thun wird, als Usias gethan hat. 2Kön. I8:8. Und er, Ezechias, wird euch geschwind verderben wie ein fliegender drach.

30. Aber die erstgebornen der armen werden [die besten dinge] abweiden, und die geringen sicher wohnen. Jch wird deine wurzel mit hunger umbringen, und deine übergebliebenen wird er erstechen.

(Durch die erstgebornen der armen versteht der prophet die Juden zu Bethsemes, Ajalon, und in den übrigen städten, welche die Philister zur zeit Ahas ausgeplündert, und ihnen haus und hof genommen hatten; derer kinder sollten sich unter Ezechia wieder erholen, und gesegnet nahrung haben.

3I. Heule du porte, schreye du stadt, dein ganzes Palestina ist verschmolzen: dann von mitternacht wird ein rauch kommen, da wird sich keiner absöndern, wie es unter ihnen bestimmt ist.

(Nebst dem hunger, der zu ende des vorhergehenden verses angedrohet worden, soll auch noch ein harter krieg kommen, welcher die städte verheeren, die thore verbrennen, und das ganze land verwüesten soll. Von mitternacht wird ein rauch kommen, dein land wird mit sängen und brennen verwüestet, also dasz von der mitternacht-seite her, wo der feind einfällt, alles in vollem rauche und feuer steht. Da wird sich keiner absöndern, im hebr. es wird nicht ein einiger mehr übrig seyn, der in der wüeste herum streift. Wenn ein land verheeret und verbrennt ist, so bleiben etwa noch einige einwohner darinnen übrig, die sich in wüesten gegenden aufhalten; von den Philistern aber soll auch nicht ein einziger übrig bleiben.

32. Was wird dann die botschaft der heiden antworten? Dasz der HERR Zion bevestnet: und auf dieses werden sich die armen seines volks verlassen. Ps. 87:I. I02:I7.

(Man findet Ps. I02:I6. ... eine deutliche erklärung dieser verse.

Das XV. Capitel.

649

I. Weissaget von der zerstörung des lands der Moabiter, I. II. Erzehlet von stük zu stük den kläglichen jammer, der bey solcher verwüestung sich finden werde, 2-9.

Dieses ist der last über Moab. [Jch sah,] dasz Ar-Moab zu nacht verwüestet und verderbet worden, dasz Kir-Moab zu nacht verwüestet und verderbet worden.

Jer. 48:2. Ezech. 25:8. Am. 2:I.

(Ar-Moab war die hauptstadt der Moabiter, Kir-Moab aber die königliche residenz. Diese beyde städte sah der prophet bereits verwüestet.

II.2. Dasz sie gen Baith und Dibon in der höhe giengen zu weinen. Dasz Moab von Nebo bis gen Medba heulete. Dasz alle ihre häupter beschoren, [und] alle bärte beschnitten waren. Jer. 48:37. Ezech. 7:I8.

(Jch sah die Moabiter hinauf gehen, gen Baith und Dibon, allwo ohne zweifel gözentempel stuhnden, um ihren gözen mit thränen ihre noth zu klagen und hülfe zu suchen. Sie heulen über die zwey städte, Nebo und Medba, weil sie nemlich verstöret worden. Jhre häupter sind beschoren, ... zum zeichen ihrer grossen betrüebnisz. Dergleichen gebräuche waren heidnisch, und dem volke GOttes verboten. 3Mos. I8:27. 5Mos. I4:I.

3. Auf ihren gassen waren sie mit saken umgüertet. Auf allen ihren dächern und gassen war nichts als heulen und weinen.

(Es wird eine allgemeine klage seyn über die verwüestung ihrer städte.

4. Hesbon und Eleale schryen, dasz man ihr stimme bis gen Jahaz hörete: dann die gerüstete kriegsleute Moab werden kläglich schreyen; ihr gemüeth wird ihnen weh thun.

(Die büerger der städte Hesbon und Eleale schreyen über den jammer, der sie betroffen, dasz man ihre stimme höret bis gen Jahaz, bis ans ende des landes, 4Mos. 2I:23. Jos. 2I:36. Die kriegsleute Moab werden sich zwar zur wehre stellen, aber mit kläglichem geschrey die flucht ergreifen, denn ihre seele wird übel, sie wird bange seyn.

5. Mein herz schreyet vonwegen Moab. Jhre flüchtige [kamen] gegen der stadt Zoar, die einem schönen dreyjährigen zeitrinde [gleich ist.] Sie zogen die steige Lusit auf mit weinen. Weil sie an der strasse Horonaim vonwegen der niederlage ein geschrey erweken werden. Jer. 48:5.

(Mein herz, welches mit dem geist der weissagung erfüllet ist, schreyet wegen Moab, es prophezeyet ihm mit kläglicher stimme seinen untergang. Jhre flüchtige, die wagen der ritterschaft, kamen gegen der stadt Zoar, schryen bis gen Zoar, das ist, so gar, dasz mans auch zu Zoar, einer an den äussersten grenzen Moabs gelegenen stadt, hören kan, wie eine dreyjährige kuhe schreyet, wenn sie von der heerde abgethan

wird, und dieselbe mit grossem geschrey wieder suchet. Sie zogen die steige Lusit, einen dazumal bekannten weg, der mit steinernen stuffen angeleget war, hinauf mit weinen. Auf dem wege nach Horonaim werden sie jämmerlich schreyen: Es wird alles zerstört und verwüestet werden, mithin wird das ganze land vom geschrey der verwundeten und flüchtigen gleichsam ergellen.

6. Die wasser Nimrim waren versigen. Das gras war verdorret: das kraut verdorben, und es war nichts grüenes mehr.

(Die einwohner der stadt Nimra (siehe 4Mos. 32:3.) die eine schöne wasserreiche gegend inne gehabt, werden ebenfalls mitgenommen, und ihr land zu einer unfruchtbaren wüeste gemachet werden.

7. Was ihnen von ihrer habe übergeblieben, das füehreten sie in das thal der Araber.

(Die Araber, die sich zu den Assyriern schlagen werden, werden der Moabiter schäze rauben und hinweg füehren.

8. Das geschrey gieng über das ganze land Moab: zu Eglaim und Beer-Elim war nichts als heulen.

(Das jammer- und klag-geschrey geht durch das ganze Moabitische land, von Eglaim bis gen Beer-Elim, so weit und breit das land ist.

9. Dann die wasser Dimon waren voll bluts: dann über Dimon will ich noch ein übriges hinzu sezen: [indem ich] den entrunnenen Moabs, und den übrigen im lande, leuen [zuschiken wird.]

(Es werden so viel leute ermordet und erschlagen werden, dasz die flüsse und bäche mit menschen-blut erfüllet seyn sollen. Und doch solls damit noch nicht genug seyn; sondern, nach ausgestandener kriegsnoth, soll hernach die strafe der bösen thiere kommen, welche die entronnenen vollends aufreiben werden.

Das XVI. Capitel.

650

I. Vermahnet die Moabiter, dasz sie ihre pflicht durch entrichtung des gebüerlichen tributs gegen den König Juda abstatten, auch sonst gegen die verjagten Juden sich freundlich erzeigen: mit verheissung, dasz auch auf ihnen der segen des reichs Christi beruhen werde. I-5. II. Weissaget ihnen, dasz sie, vonwegen ihres übertriebenen stolzes und hochmuths, nach verfliessung dreyer jahre in die äusserste verwüestung werden gesezet werden, 6-I4.

Schiket lämmer dem obersten des landes, vom felsen an bis an die wüeste, zum berge der tochter Zion.

(Es ergeht hier der rath oder die erinnerung des propheten an die Moabiter, wie die im vorhergehenden capitel angezeigte schwere gerichte, wo nicht gänzlich abgewendet, doch gemildert werden könnten.

Schiket lämmer dem obersten des landes; Die Moabiter hielten viel auf der viehzucht, 2Kön. 3:4. mithin waren die lämmer ein nicht geringer theil ihres vermögens; und da rathet ihnen nun der prophet, sie sollen den schuldigen tribut, den sie dem reiche Juda zu geben haben, 2Sam. 8:2. 2Kön. 3:4. dem König Ezechia nach Jerusalem bringen.

2. Sonst werden die töchter Moab an dem furt Arnon seyn wie ein schweifendes vögelein, das aus dem neste gestossen ist.

(Wo ihr das nicht thut, so sollet ihr über den flusz Arnon, da euer land sich endet, verjagt werden.

3. Versammle einen rath, urtheile selbst, mache dasz dein schatten um den mittag sey wie die nacht: verbirg die verjagten: verzeige die flüchtigen nicht:

(Versammle einen rath, urtheile selbst, o Moab, wie du den zorn des GOttes Jsraels abwenden wollest; mache, dasz dein schatten um den mittag sey wie die nacht, ... Es ist in den Morgenländern um den mittag so heisz, dasz es die leute nicht ausstehen können; daher sie sich schattichte gewölber und unterirdische grüfte machen, wo keine sonne hin kan, darinn ruhen sie in der heissen mittags-stunde, bis der tag küehl wird. Den Moabitern wird also angerathen, den armen vertriebenen Juden bey jeziger kriegsnoth beyzustehen, sie in ihre hütten aufzunehmen, und da gegen das aufsuchen ihrer feinde wol zu bewahren.

4. Lasz meine flüchtigen bey dir einkehren, o Moab: sey ihnen ein schirm vor dem verderber. Dann der treiber wird ein ende haben: die verstörung wird aufhören: der zertreter wird gar aus dem lande kommen.

(Jn den tagen Ezechiä war Juda von dem könige in Assyrien sehr gedrängt, und viele Juden genöthiget in die benachbarten länder zu fliehen; und da will der prophet sagen: Moab, machs doch nicht, wie deine vorfahren, die dem fliehenden Jsrael so übel begegnet, dasz sie ihm nicht nur weder brot noch wasser schikten, sondern ihns so gar durch Bileam verfluchen wollten; sondern nimm die vertriebenen dieses volks auf in deinen schuz; Dann der treiber wird ein ende haben; der Assyrier gewaltthätige unterdrukung wird nicht lang währen.

5. Und der thron wird in gutthat bevestnet werden, und in der hütte Davids wird in treue darauf sizen der, welcher richtet, und das urtheil erforschet, und die gerechtigkeit befördert. Dan. 7:27. Mich. 4:7. Luc. I:33.

(Dieses ist erfüllet worden an dem frommen und gerechten König Ezechia, der in gerader linie von David abstammete. Er war kein heuchler, wie sein vater Ahas, sondern ein treuer knecht seines GOttes, und ein redlicher vater seines volks; wie in seiner lebensbeschreibung kan nachgesehen werden.

II.6. Wir haben den hochmuth Moabs gehört, dasz er sehr grosz ist: und wiewol sein hochmuth, stolzheit, und wüeten [grosz ist,] so ist doch ihre stärke demselbigen nicht gleich. Jer. 48:29.

(Wir hören aber von keiner busse oder besserung, sondern vielmehr von dem hochmuth Moabs. Es bildet sich ein, ein mächtiges volk zu seyn, daher es seine nachbarn, die Juden,

verachtet, und ihnen keine hülfe in der noth leisten will. Es hält sich aber füer viel grösser und stärker als es ist.

7. Darum wird Moab gegen Moab heulen: sie werden alle zugleich heulen. Jhr werdet seufzen unten bey Kir-Hareset, wie geschlagene leute.

(Darum, weil ihr euch auf keinen bessern sinn bringen lasset, so wird der jammer in Moab allgemein seyn; einer wird dem andern seine noth mit thränen klagen, und über die zerstörten städte, worunter sonderheitlich auch Kir-Moab, cap. I5:I. oder Kir-Hareset ist, als geschlagene leute seufzen.

8. Dann die felder zu Hesbon sind verwüestet, die weingärten zu Sibma, welche mit edeln reben gepflanzet sich bis gen Jazer zogen, und bis an die wüeste giengen, deren schosse sich bis über das meer strekten, dieselbigen haben die füersten der heiden abgehauen.

(Die fruchtbarsten örter im lande Moab, und die köstlichsten weinberge sind zerstöret.

9. Derhalben beweinete ich Jazer und die weingärten zu Sibma mit grossem leide. Jch begosz Hesbon und Eleale mit meinen thränen: dann das freudengeschrey über deine sommerfrüchte, und über deine ernde ist hingefallen.

I0. Freude und muth war aus dem felde und den weingärten dahin; also dasz niemand frolokete noch jauchzete: es trat kein treter in der trotten. Jch habe das freuden-geschrey aufgehebt. Jer. 48:33.

II. Darum brummet mein bauch wie eine laute, vonwegen Moab, und mein inwendiges vonwegen Kir-Hares.

(Wenn ich an die jämmerliche verheerung des Moabitischen landes gedenke, kan ich mich des weinens nicht enthalten.

I2. Und es wird geschehen, wann Moab sehen wird, dasz er auf den höhen vergeblich gearbeitet hat, wird er in sein heiligtum gehen, zu beten: und wird nichts vermögen.

(Wenn die Moabiter sehen werden, dasz sie sich vergebens bemüehet mit opfern und beten bey den altären und gözenwäldern, so werden sie in ihr vornehmstes gözenhaus gehen, und sich vor ihrem grossen gözen Camos demüethigen, in der hoffnung, der werde ihnen helfen; sie werden aber auch da nichts erlangen.

Es wird hiebey nicht undienlich seyn, wenn wir uns die worte des HErrn JEsu, von der eitelkeit des heidnischen betens, Matth. 6:7. und von dem vergeblichen gottesdienste, Matth. I5:8. wol eindruken. Es kommt bey dem gottesdienst vornehmlich darauf an, ob du den wahrhaftigen GOtt und das ewige leben, unsern HErrn JEsum Christum, erkennt habest. Wenn das seine gute richtigkeit hat, denn ist tempel und heiligtum gefunden; denn hat man den zugang zum gnadenthron, mit wahrhaftigem herzen und völliger sicherheit des glaubens. Röm. 3:25. Hebr. 4:I6. I0:I9.

I3. Das ist der anschlag, den der HERR dazumal über Moab anschlug.

I4. Jezt aber redet der HERR [also,] und spricht: Jn dreyen jahren, gleich den jahren eines taglöhners, wird die macht Moabs, samt ihrem pracht, dessen viel ist, verachtet werden. Und die, so von [ihren] überbleiben, werden gering [und] ohnmächtig seyn.

(Jn dreyen jahren, gleich den jahren des taglöhners, wie einer, der um den lohn dienet, seine jahre rechnet. Der prophet bedient sich dieses ausdruks, damit man die zeit eigentlich wisse. Wenn ein taglöhner sich auf ein jahr verdingt, so versteht er ganz natüerlich ein jahr von zwey und fünfzig wochen. Jesaj. 2I:I6. Nach dreyen jahren wird die macht Moabs verachtet werden. Jm ersten jahr Ezechiä hat Jesajas diese offenbarung empfangen, cap. I4:28. drey jahre hernach ist Salmanasser vor Samariam gerukt, und hat im vorübergang die Moabiter hart gedränget. 2Kön. I8:9. Jhre grosse verwüestung aber und der gänzliche untergang geschah von den Chaldeern, nach Jer. 48.

Das XVII. Capitel.

651

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Damascus, des reichs der Syrier, durch die Assyrier, neben dem untergang der zehen stämme Jsraels: von welchen jedoch etliche, die sich zu GOtt bekehren werden, sollen überbleiben, I-9. II. Vermeldet des könftigen jammers ursachen, I0, II. III. Weissaget von künftiger niederlag der Assyrier, I2-I4.

Dieses ist der last über Damascon. Nehmet wahr: Damascus wird aufhören eine stadt seyn, und wird ein zerfallenes gemäuer werden. Jer. 49:23. Am I:3.

(Dieses, was ich jezt verkündige und weissage, ist das gerechte und schwere zorn-gericht, welches der gerechte und heilige GOtt über das Syrische reich und dessen sämtliche städte, besonders aber die hauptstadt Damascus, als die residenz ihres jezigen hochmüethigen königs, beschlossen hat. Jch sage also in dem namen des HERRN, Damascus, das bisher so berüehmte, ansehnliche, volkreiche, prächtige und füer unüberwindlich gehaltene Damascus, wird, wider alles vermuthen der Syrer, von einem mächtigen feindlichen kriegsheer, nicht nur belagert, erobert, sondern auch, samt allen seinen vestungswerken, palästen, und übrigen gebäuden niedergerissen, und zu einem steinhaufen gemachet werden. Welches denn auch bald darauf von dem könige in Assyrien, Tiglat Pileeser, vollzogen worden. 2Kön. I6:9. Und obgleich die stadt Damascus nach einiger zeit wieder erbaut worden, so ist sie doch niemals zu solchem ansehen und blüehenden zustande wieder erlanget, darinn sie zur zeit Jesaje war, vielweniger eine königliche residenz-stadt worden.

2. Die städte Aroer werden öd werden. Das vieh wird daselbst ligen, und es wird sie niemand erschreken.

(Es wird dieses göttliche zorn-gericht nicht nur über die hauptstadt des Syrischen reichs ergehen, sondern es wird sich auch über die übrigen städte dergestalten ausbreiten, dasz, da sie jezo von leuten wimmeln, sie der erden gleich, und so öd werden gemachet werden, dasz die wilden thiere sich heerdenweise ohne scheue daselbst aufhalten werden.

3. Ephraim wird aufhören vest seyn, und Damascus wird aufhören ein königreich seyn. Und die [herrlichkeit] der übergebliebenen Syrier wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Jsraels, spricht der HERR der heerscharen.

(Ephraim, das ist, die zehen stämme der kinder Jsraels, und Damascus, das ist, die Syrer, die mit einander verbündet waren, und sich auf einander verliessen, werden umgekehret werden, und alle ihre macht, ihr reichtümer, und ihr königreich mit einander verlieren. Sehet 2Kön. I7:9.

4. Aber zu derselbigen zeit wird die herrlichkeit Jacobs gar arm seyn, und die feiszte seines fleisches wird mager werden.

(Jacob, gesezt füer Jsrael, oder die zehen stämme, als welche den namen Jsraels behalten, wird arm, sehr gering, seyn, und die feiszte seines fleisches wird mager werden, das ist, die vornehmsten und ansehnlichsten in Jsrael, samt ihrem reichtum, werden sehr abnehmen, und mehrentheils armes volk im lande gelassen werden, nemlich von Tiglat Pileeser. Amos 7:I-5.

5. Es wird ihnen gehen, als wann einer in der ernde schneidet, der mit seinem arme die handvoll abschneidet: ja er wird dem gleich seyn, welcher im thal Rephaim die ähren aufliset.

(Die Juden muszten, vermög des göttlichen gesezes, die frucht auf ihren feldern nicht an allen enden umher abschneiden, sondern den armen und fremdlingen auch etwas lassen. 3Mos. I9:9. 23:22. Da nun das thal Rephaim ein grosses und ebnes feld war, allwo das schönste getreide wuchs, so ist leicht zu vermuthen, dasz die ährenleser sich bey der ernde haufenweise auf diesem grossen und fetten felde werden eingestellet haben. Und also nimmt Jesajas daher ein gleichnisz, und spricht: eben wie sich die ährenleser haufenweise einfinden, wenn im thal Rephaim ernde gehalten wird; wie ein haufe nach dem andern kömmt, um das, was die ersten übrig gelassen, nachzuholen; also wirds auch mit Jsrael gehen, der krieg wird nicht aufhören, bis alles erschöpft und rein hinweg ist.

6. Es wird unter ihnen ein nachsüecheln überbleiben, wie es geschiet, wenn man einen ölbaum schwinget, [und] zwey oder drey beeren im obersten grozen [stehen bleiben, und] vier oder fünf an den äussersten fruchtbaren ästen: spricht der HERR, der GOtt Jsraels.

(Das erste gleichnisz des vorhergehenden verses wird hier durch das andere, von einem obs-garten oder weinberge genommen, erklärt; und ist der sinn des propheten dieser: Es wird des volks Jsraels sehr wenig überbleiben, und was noch übrig seyn möchte, wird wol nachgeholet werden; welches auch durch Assar-Haddon geschehen ist. 2Kön. I7:24. Esr. 4:2.

7. Alsdann wird der mensch wiederum nach dem sehen, der ihn gemachet hat, und seine augen werden den Heiligen Jsraels anschauen.

8. Und er wird sich nicht wenden zu den altären, welche ein werk seiner hände sind: noch ansehen die gözenwälder und sonnenbilder, welche ein werk seiner finger sind.

(Dieses göttliche zorngericht wird die wirkung haben, dasz die übergebliebenen ihre sünden werden erkennen, herzlich bereuen, und GOtt um gnade und erbarmung anrufen, und denn allen gözendienst verabscheuen.

9. Zu derselbigen zeit werden ihre vesten städte wie ein verlassener ast und grozen seyn, die sie aus furcht der kinder Jsraels verliessen: [summa,] es wird eine verwüestung seyn.

(Zu derselbigen zeit, wenn Damascus und Ephraim sollen heimgesucht werden, werden die städte und vestungen der Jsraeliten seyn wie ein verlassener ast und grozen im wald; wenn ein wald umgehauen, und nur hier und da ein baum oder grozen stehen bleibt. Und auch dieses wenige wird nachgehends völlig ausgerottet werden.

II.I0. Dann du hast GOttes, deines heils, vergessen, und du bist des felsens deiner stärke nicht eingedenk gewesen. Darum wirst du zwar lustige pflanzen sezen, aber du wirst einem fremden zweigen.

II. An dem tage, an welchem du sie pflanzen wirst, wirst du dich sehr bemüehen, dasz sie wachsen, und am morgen wirst du deine saat blüehend machen: [jedoch soll es nur] ein haufe abgeschnittenes getreides [seyn] an dem tage der krankheit und des peinlichen schmerzens.

(Du wirst zwar alle müehe an deine äker und weingärten anwenden, und meinen eine gute ernde und herbst zubekommen, aber deine feinde werden die früchte deines fleisses und deiner arbeit geniessen.

III.I2. Wehe dem haufen vieler völker, welche daher rauschen wie die meere: und der menge der völker, welche rauschen wie grosse wasser!

(Hier fängt die weissagung wider Assyrien an. Wehe der grossen Assyrischen armee, welche wie das rauschen grosser wasser daherfahrt, und Jerusalem überschwemmen will! Senacherib hatte acht jahr nach der zerstörung des reichs Jsraels ein grosses heer wider die Juden herzugefüehrt und Jerusalem damit belagert; wie es abgelaufen, ist aus folgenden zween versen zu sehen.

I3. Dann obgleich die völker vor menge rauschen wie die überlaufenden wasser, wann er sie aber nur beschiltet, so fliehen sie fern hinweg, und zerstäuben wie der staub auf dem berge vom winde, und wie ein windwirbel von dem sturmwinde. (Job 2I:I8. Ps. I:4. 35:5. Ps. 83:I4.

I4. Siehe, zu der zeit des abends ist schreken da, eh es aber morgen wird, ist er nicht mehr vorhanden: das ist der theil deren, die uns beschädigen: und das erb deren, die uns berauben.

(Damit beschreibet Jesajas die niederlag der Assyrier, da der HERR an einem abend seinen engel sendete, der, eh es morgen war, undert und fünf und achzig tausend mann erschlug. Sehet unten cap. 37:36. 2Kön. I9:35.

Das XVIII. Capitel.

652

I. Jn dem vorhergehenden capitel weissagete der prophet von der niederlage der Assyrier; hier fährt er darinn fort, und ermuntert theils die Egyptier, welche sich so wol, als die zu Jerusalem, vor der macht des königs in Assyrien füerchten muszten, theils alle völker insgemein, auf diese begebenheit und vollziehung des göttlichen rachgerichts über die Assyrier, wol zu merken, I-3. II. Beschreibet er die wirkliche vollziehung dieses zorn-gerichts über das Assyrische heer selbst, 4-6. III. Entdeket er eine denkwüerdige frucht und erfolg, welchen solches zorn-gericht nach sich ziehen werde, 7.

Ehe dem lande der fliegenden schiffe, welches an den strömen des Mohrenlandes liget:

(Die anrede geht an die einwohner von Egypten, an das land der fliegenden schiffe, das ist, an das land, welches viel mit der seefahrt zuthun hat, und welches an den strömen des Mohrenlands ligt, welches sich anfängt bey denen grossen flüssen, die durch das Mohrenland fliessen. Diesem lande rufet der prophet zu, nicht: Wehe dem lande! sondern: Wolauf! merke auf, o land! lasz jezo alle furcht vor der gewaltigen kriegsmacht deines feindes, des königs von Assyrien, fahren: vernimm, was der HERR, der GOtt Jsraels, durch seine starke hand an den feinden seines volks ausfüehren werde.

2. Das seine botschaft auf dem meer schiket in rohrschiffen auf dem wasser! Gehet eilend hin, ihr boten, zu einem zertrennten und geplünderten volke, das zuvor und immerdar erschreklich gewesen ist: zu einem volke, das immerdar wartet, und doch zertreten wird, dessen land die wasserflüsse verflözet haben.

(Die Egyptier werden ferner beschrieben, als leute, die ihre botschaft auf dem meer schiken in rohrschiffen auf dem wasser. Da dann durch das meer das Mittelländische meer, durch das wasser der Nilstrom und übrigen flüsse in und bey Egypten, durch die boten aber, welche Egypten übers meer und auf den wassern in rohrschiffen, in leichten jagd- und postschiffen sendet, die abgesandten angedeutet werden, welche die Egyptier aller orten gen Tyrus und ins Jüdische land zu dem könige Ezechia ausgesendet, hülfe wider den könig von Assyrien auszuwirken.

Gehet eilend hin, ihr boten; das sind worte Jesaje, welcher den Egyptiern den göttlichen ausspruch selber verkündigen will. Und wohin sollen denn die boten gehen? zu dem volke, das zuvor und immerdar erschreklich gewesen ist; dasz dieses kennzeichen dem Egyptischen reiche und volke allerdings von anfang und von sehr langen zeiten her zugekommen, bezeuget so wol die biblische als weltliche historie. Wie denn dieses reich nächst dem Babylonischen oder Assyrischen in ganz Morgenland nicht nur das älteste, ansehnlichste und berüehmteste, sondern auch fast das volkreichste, gröste und mächtigste gewesen, welches die grössesten kriege gefüehret, die gewaltigsten armeen auf den beinen gehalten, und also von den benachbarten königreichen und völkern sehr gefüerchtet worden. Dasz aber Egypten auch damals, zur zeit Jesaje und Ezechiä, in solchem gewaltigen und mächtigen zustande gewesen, ist unter anderm aus Jes. 37:9. deutlich genug zu schliessen.

Die Egyptier werden ferner genennt: ein volk, das immerdar wartet, und doch zertreten wird; eigentlich: ein volk, welches jedermann ziel und masz sezet, ein volk des gebots und gebots, der richtschnur und der richtschnur.

Ein volk, dessen land die wasserflüsse überschwemmen. Es ist nemlich bekannt, dasz der grosse flusz Nil, welcher fast mitten durch Egypten fleuszt, zu gewisser zeit jährlich sich dergestalt ergiesset, dasz ganz Egypten davon unter wasser gesezet, und überschwemmet wird.

Der prophet will aber durch diese figüerliche vorstellung anzeigen, dasz dasjenige zorn-gericht, welches der HErr an dem könige von Assyrien auf eine so ausserordentliche art und weise ausfüehren würde, wol wert sey, dasz auch die Egyptier, welche sich damal vor andern vor der Assyrischen macht füerchteten, ja alle einwohner der erde darauf mit fleisz achten, die fusztapfen der göttlichen allmacht, gerechtigkeit und rache wider seine und seines volks feinde, zugleich aber auch die herrliche vorsorge gegen sein volk, erkennen, und dadurch erwekt werden möchten, vor seiner Majestet sich zu demüethigen.

3. Jhr alle, die ihr auf dem umkreise des landes sizet, und die erde bewohnet, wann das zeichen auf den bergen aufgeworfen wird, so sehet auf: und wann man mit dem horn aufblaset, so höret zu.

(Alle und jede einwohner des ganzen erdkreises, insonderheit aber die Egyptier, sollten wol acht haben, und fleiszig warnehmen, wenn die Assyrier ins Jüdische land einfallen, auf Jerusalem mit ihrer kriegsmacht losgehen, ihre fahnen auf denen bergen um diese stadt her aufsteken, und also zur belagerung derselben treffliche anstalten machen würden: denn eben dieses sey die zeit, die der allmächtige GOtt Jsraels bestimmet, sein zorn-gericht über den hochmüethigen könig auszufüehren.

II.4. Dann also hat der HERR zu mir geredet: Jch ruhe, und siehe in meiner wohnung, wie die hize nach dem regen, und wie ein thaunebel in der hize der ernde.

(Jch will den Assyriern zusehen, und auf ihr thun acht haben im himmel, und meinem volke beystehen, wie die hize nach dem regen, und wie ein thaunebel in der hize der ernde; das ist, gleichwie es im reiche der natur wolgeordnete abwechslungen hat; da erstlich entweder ein fruchtbarer regen das land bedünget, hernach heisses wetter erfolget, oder in der grösten hize, bey der ernde, liebliche und küehlende thauwolken kommen, welche dem verschmachteten lande und dessen früchten neue erquikung und erfrischung geben, eben

also werde ich meinen volke nach ausgestandener hize der drangsalen, so sie ihm anthun werden, wieder ruhe und erquikung verschaffen.

5. Dann vor der ernde, wann die frucht reif seyn sollte, ist ein unreifer trauben: und wann die frucht reif werden sollte, so blüehet sie: alsdann schneidet er die trauben mit einem rebmesser ab, ja er schneidet auch die gerten ab, und wirft sie hinweg:

(Vor der ernde, wenn die frucht noch nicht reif ist, sondern erst reif werden sollte, und nur neulich verblüehet hat, schneidet er die jungen schosse oder gerten hinweg; das ist, ehe die Assyrier zu ihrem zwek kommen, wird der HErr ihre anschläge zuschanden machen. Wie denn auch geschehen, da sie in einer nacht, als ein unreifer trauben abgeschnitten und weggeworfen worden.

6. Und sie werden also den vögeln des gebirges, und den thieren der erde mit einander verlassen: dasz die raubvögel im sommer darinn nisten, und die thiere des landes im winter darinn ligen.

(Die todten leichname der Assyrier, welche vom engel des HErrn geschlagen worden, werden in so grosser menge auf dem felde unbegraben ligen bleiben, dasz die vögel und wilden thiere ein ganzes jahr lang daran zu zehren haben sollen. Vergleiche Ezech. 3I:I2, I3.

III.7. Alsdann wird dem HERRN der heerscharen von dem zertrennten und geplünderten volke eine gabe gebracht werden: von dem volke, das zuvor und immerdar erschreklich gewesen ist: von dem volke, das immerdar wartet, und zertreten wird, dessen land die wasserflüsse verflözet haben, an das ort des namens des HERRN der heerscharen, [das ist,] an den berg Zion.

(Viele der Egyptier werden sich aus diesem anlasz, wenn sie hören werden, wie der HErr den hochmuth der Assyrier gedämpft, dem HERRN, dem GOtt Jsraels opfer und geschenke nach Jerusalem bringen; welches auch geschehen.

Das XIX. Capitel.

653

I. Weissaget wider Egypten: welches durch Senacherib, der Assyrier könig, solle verwüestet werden, I-I7. II. Thut verheissung, dasz zur zeit des HErrn Christi, Egypten, samt andern Heiden, zur erkenntnisz des wahren GOttes sollen berufen, und dessen gnade und ewigen heils theilhaftig werden, I8-25.

Dieses ist der *last über †Egypten. Nehmet wahr, dasz der HERR wird auf einer schnellen wolke fahren, und in Egypten kommen: und die gözen Egypti werden ab seiner zukunft erbeben: und das herz wird den Egyptiern in ihrem leibe zerschmelzen.

*Last wird hie und anderstwo füer straf gebraucht, †Jer. 46:I3. Ezech. 29:

(Er wird sich plözlich offenbaren mit seinen gerichten und strafen; die füersten der finsternisz, die bisher gleichsam in ungestörter ruhe gesessen sind, werden zittern und beben, wenn der HERR, der wahre GOtt über sie kommen wird. Das herz der Egyptier selber aber soll zerschmelzen, wie wachs im feuer; ihr troz soll ihnen schon vergehen.

2. Jch will die Egyptier wider einander verwirren, dasz je einer wider seinen bruder und nächsten, je eine stadt wider die andere, [und] ein reich wider das andere streiten wird.

(Sie werden unter einander selbs uneinig werden, und sich aufreiben. Das ist erfüllt worden, da nach dem tod des königs Sethon sich zwölf könige aufgeworfen, und einander bekrieget haben.

3. Und der geist der Egyptier wird in ihrem leibe ausgeläret werden: und ich will ihre rathschläge zunichte machen. Alsdann werden sie rath suchen bey den gözen, zauberern, wahrsagern, und zeichendeutern. 2Sam. I7:I. Ps. 33:I0.

(Gemeiniglich geht es so, dasz die sonst trozigen menschen, die alle religion nicht achten, zur zeit der noth anfangen abergläubisch und ängstlich zu werden: aber sie nehmen in der desperation ihre zuflucht zu solchen dingen, die nichts als elender menschentand sind.

4. Jch will auch Egypten in die hände eines strengen herrn geben: und ein gewaltiger könig wird sie beherrschen, spricht der HErr, der HERR der heerscharen.

(Nemlich des Nebucadnezars, des königs zu Babel, Ezech. 29. und 30. und hernach des Cambysis und der folgenden Persianischen könige, aus derer botmäszigkeit sie nicht wieder heraus kamen.

5. Das meerwasser wird erschöpft werden, und der flusz wird versiegen, und vertroknen.

6. Auch die flüsse werden erschöpfet, und die wuhrgräben werden kleiner werden und verdorren. Rohr und binz werden welk werden.

7. Das gras an dem flusse, ja zunächst an dem flusse, und alles, was bey dem flusse gesäet ist, wird verdorren, verderben, und zunichte werden.

8. Die fischer werden trauren: und alle die, so den angel in den flusz werfen, werden klagen: und die das garn in das wasser ausbreiten, werden unmuthig seyn.

9. Die, welche kostliche leinwad wirken, und neze striken, werden mit schanden bestehen.

I0. Und in ihrem vornehmen werden abgemattet werden alle, die um den lohn lustige weyer machen.

(Den gänzlichen untergang und die grösse der landstrafen anzuzeigen sagt Jesajas, dasz vor grosser dürre alle fischerey und fischhandel untergehen werde; die seen werden austroknen, die flüsse ohne wasser seyn, die leute werden weder feldfrüchte, noch gartengewächse, noch fische zu essen haben; dabey werden alle handthierungen, aller handel, aller gewinn und gewerb stillstehen, mithin die leute in grosses elend, in hunger und kummer gerathen.

II. Auch der rathschlag der thorechten füersten zu Zoan, der weisen räthe Pharaons wird zu thorheit werden: wie dörfet ihr dann zu Pharao sprechen: Jch bin ein sohn weiser leute: Jch bin von altem königlichem stamme her? 2Sam. I5:3I.

I2. Lieber, wo sind deine weisen? Lasz sie dir sagen und kund thun, was der HERR der heerscharen über Egypten angeschlagen habe.

I3. Die füersten zu Zoan sind thoren: die füersten zu Noph sind betrogen: sie verfüehren Egypten mit der höhe ihrer stämme.

I4. [Dann] der HERR hat Egypten mit dem schwindelgeist getränkt: und sie werden es verfüehren in allen ihren sachen, wie ein trunkener herum gezogen wird, wann er ausspeyet.

(Die füersten zu Zoan, welches die residenz-stadt in Egypten, und die Noph oder Memphis, welche ebenfalls eine der hauptstädte dieses königreiches war, stellen alles verkehrt an; sie sind wie ein betrunkener; und die Egyptier werden mehr und mehr fehlen, wenn sie ihren räthen folgen.

I5. Und Egypten wird nichts haben, das etwas thüee, werder kopf noch schwanz, weder ast noch binz. Jes. 9:I4.

(Es wird so verwirret seyn in Egypten, dasz man vornehme und geringe nicht mehr zu unterscheiden wissen wird.

I6. Alsdann werden die Egyptier, gleich den weibern, erschreken, und erstaunen ab der erhebung der hand des HERRN der heerscharen, welche er über sie erheben wird.

(Aller männliche muth, herzhaftigkeit und stärke wird dahin seyn.

I7. Es wird auch das land Juda den Egyptiern ein schreken seyn: welcher nur desselbigen gedenken wird, der wird erschreken; [und das] um des rathschlags willen, den der HERR der heerscharen über sie angeschlagen hat.

(Wenn die Egyptier hören werden, dasz Senacherib auf eine so erstaunliche weise geschlagen worden, werden sie daraus GOttes macht und gerechtigkeit mit einer heiligen ehrfurcht erkennen.

II.I8. Zu derselbigen zeit werden fünf Egyptische städte die Cananäische sprache reden, und bey dem HERRN der heerscharen schweeren: und eine derselbigen wird genennet werden Hir-Häräs. 5Mos. I0:20.

(Zu derselbigen zeit nachdem der HErr seine gerechten zorn-gerichte über Egypten wird vollendet haben, wird er dieses sonst abgöttische reich wieder in gnaden heimsuchen, denn werden fünf Egyptische städte die Cananäische sprache reden; viele leute werden sich zur wahren religion bekehren, und unter diesen städten wird auch seyn Hir-Häräs, eine der vornehmsten städte, die der abgötterey ergeben gewesen.

I9. Zu derselbigen zeit wird dem HERRN in mitten des Egyptischen landes ein altar aufgerichtet werden, und an desselbigen grenzen eine säule dem HERRN:

IMos. 28:I8. 2Mos. 24:4. Jos. 4:8. 22:I0.

(Die Egyptier werden den wahren gottesdienst annehmen, sich zu der wahren seligmachenden religion öffentlich bekennen, dieselbe auch in ihrem lande öffentlich einfüehren.

20. Die wird dem HERRN der heerscharen im lande Egypten ein zeichen und zeugnusz seyn: wann sie zum HERRN schreyen werden vonwegen derer, die sie drüken, dasz er ihnen einen heiland und meister senden wird, der sie erlöse.

(Wenn den Egyptiern ein heiland und meister, hebr. ein grosser erretter, verheissen wird, so kan man dieses nach dem buchstaben, und erstens verstehen von Alexander und Ptolomäo, Lagi sohn, welche beyde grosz genennt worden, und Egypten von der unterdrukung der Perser erlöset haben.

2I. Und der HERR wird den Egyptiern bekannt werden: und auch die Egyptier werden zu derselbigen zeit den HERRN erkennen: sie werden ihn verehren mit schlachtopfern und speisopfern: sie werden dem HERRN gelübde thun, und bezahlen.

Mal. I:II.

(Diesz ist geschehen vermittelst der Juden, welche zu den zeiten Alexanders und Ptolomäi Lagi häufig in Egypten kommen.

22. Also wird der HERR Egypten schlagen, und wiederum gesund machen: und also werden sie zum HERRN kehren, und er wird sie begnaden und heilen.

(Der HERR wird die Egyptier schlagen, er wird sie aber auch, nach ihrer bekehrung, durch wiederaufrichtung ihres königreichs, gesund machen.

23. Alsdann wird aus Egypten eine gebahnete strasz in Assyrien werden: der Assyrier wird in Egypten, und der Egyptier in Assyrien wandeln: und die Egyptier und Assyrier werden [dem HERRN] dienen.

(Die zwo nationen, die Assyrier und die Egyptier, werden sich mit einander, und auch mit den Juden, vereinigen, dem GOtt Jsraels zu dienen. Das ist geschehen unter Seleuco und dessen nachfahren.

24. Zu derselbigen zeit wird Jsrael samt den Egyptiern und Assyriern selbst dritt der segen mitten auf erden seyn:

25. Welche der HERR der heerscharen segnen, und sprechen wird: Gesegnet bist du, Egypten, mein volk: und du Assyrien, ein werk meiner hände: und du Jsrael, mein erbtheil.

(So werden die Assyrier, die Egyptier und die Juden ein volk des HErrn heissen, alle werden zur gemeinde GOttes gehören, alle werden unter einem hirten nur eine heerde ausmachen.

Wie deutlich ist nicht von dem I8. vers an bis hieher der künftige beruf der heiden, zu dem grossen GOtt und Heiland Jsraels, und die einigkeit des geistes, in welchem die völker unter Christo stehen werden, abgeschildert?

Das XX. Capitel.

654

I. Der prophet musz den Egyptiern und Mohren durch ein gewisses zeichen ihren untergang andeuten, I-4. II. Zeiget an, was solches bey den Juden, die ihr vertrauen auf diese völker gesezet, werde vermögen, 5, 6.

Jm jahre, als Thartan wider Asdod kam, als ihn Sargon, der Assyrische König, gesendet hatte, als er auch Asdod bestritt, und gewann: Jos. I3:3. 2Kön. I8:I3.

(Thartan war einer der vornehmsten generalen Salmanassers, königs in Assyrien, und seines sohns Senacheribs, 2Kön. I8:I7. der kam nun in dem sibenden jahre Ezechiä, des königs in Juda, auf befehl seines königs Sargon, oder Senacheribs, Asdod, die ehedem den Philstern zugehört, unlängst aber von Ezechia eingenommen worden, 2Kön. I8:8. wegzunehmen, welches auch geschehen.

2. Zu derselbigen zeit hat der HERR mit Jesaja, dem sohn Amoz, also geredt: Geh, und thu den sak von deinen lenden, und zeuh die schuhe von deinen füessen. Und er that es, gieng naket und barfusz.

(Durch den sak, welchen Jesajas weg thun sollte, wird sein oberkleid verstanden.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein diener Jesajas naket und barfusz geht, zum zeichen und vorbedeutung dessen, das über drey jahre über Egypten und Mohrenland [kommen soll:]

(Zum zeichen, dasz diese göttliche zorn- strafgerichte, ganz gewisz über drey jahre nach diesem prophetischen ausspruche und zeichen angehen werden.

4. Also wird der könig aus Assyrien die junge mannschaft, und die alten aus Egypten und Mohrenland gefänglich, naket und barfusz, an dem hintern entblösset, hintreiben, den Egyptiern zur schmach.

(Die Egyptier und ihre nachbarn, die Mohren, werden von dem könige in Assyrien, nicht anders, als eine heerde vieh, naket und blosz, weggefüehrt werden.

II.5. Alsdann werden sie erschreken, und mit schanden bestehen ob dem Mohrenlande, darauf sie sich verliessen, und ob Egypten, dessen sie sich rüehmeten.

(Sie, alle diejenigen, die sich zuvor auf Egypten und Mohrenland verliessen, werden bestüerzt werden und sich schämen, wenn sie sehen, dasz die leute, auf deren hülfe sie sich wider Assur verlassen hatten, von den Assyriern überwunden, und auf die schimpflichste art weggefüehret worden.

6. Und die einwohner dieser insul werden auf denselbigen tag sagen: Sieh, also steht es um unsere zuversicht, zu deren wir geflohen sind, und hülfe gesucht haben, dasz wir von dem Assyrischen König errettet wüerden: Und wie wollen wir entrünnen?

(Einwohner der insuln werden hier genennet die einwohner desjenigen landstrichs Canaan, welcher am meer gelegen. Die werden sagen: wie fein wurden wir der hand Assurs entrunnen seyn, wenn die Egyptier und Mohren uns hätten schüzen sollen!

Das XXI. Capitel.

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Babel, durch die Perser und Meder, mit andeutung der ursache dieses jammers, neben der bestätigung desselbigen, durch ein gewisses gesicht, I-I0. II. Gleiche weissagung thut er wider Duma, und die Araber, II-I7.

Dieses ist der last über die wüeste des meers. Gleich wie die sturmwinde, im lande von Mittag hindurch zu brechen, herkommen von der wüeste, aus einem erschreklichen lande:

(Durch die wüeste des meers wird Babel verstanden, und also genennet, weil sie gleichsam mitten im wasser lag, und nunmehro sollte zerstört und zu einer wüeste gemachet werden, und zwar durch die Meder und Perser, die mit grosser gewalt und ungestüemm überall durchdringen, und alles verwüesten werden.

2. [Also] ist mir ein hartes gesicht gezeiget worden: welcher betreuget, der betreuge: welcher zerstöret, der zerstöre. Elam, zeuh hinauf: du Meder, belägere es: dann ich will alle ihre seufzen stillen.

(Mir, dem propheten Jesaja, ist ein schweres strafgericht in einem gesicht gezeiget worden. Nebucadnezar, der treulose, handelt immer treulos und betriegerisch, dieser verstörer sucht immer mehrere verstörungen anzurichten. Elam, ihr Perser, und auch ihr Meder, kommet her, belägert Babylon; ich will endlich den thränen und dem seufzen, welches das grausame Babel so vielen völkern ausgepresset hat, ein ende machen.

3. Auf solches wurden meine lenden voll schreken: mich stiessen wehe an, wie eine

gebärende frau. Jch krümmete mich, als ich es hörete: [und] erschrak, als ich es ansah.

4. Mein herz klopfete, ich erschrak, dasz ich zitterte: er hat mir die nacht meiner lustigen begierde zum schreken gemachet.

(Der prophet will mit diesen worten anzeigen, dasz die verwüestung und untergang Babels erschreklich seyn werde, also dasz, wann er nur daran gedenke, alles an ihm zittere und bebe; ja selbs in der nacht komme ihm die sache vor, und fülle ihn ganz mit grauen und schreken an.

5. Man richte einen tisch zu, man halte wacht, man esse und trinke. Machet euch auf, ihr füersten, und salbet den schild.

(Mit diesen worten beschreibet der prophet den zustand, in welchem sich die Babylonier bey dem einfall der Perser und Meder befinden werden. Sie sind sicher, sie essen und trinken; plözlich aber kömmt die wache, und rufet: der feind ist da! machet euch auf, ihr füersten zu Babel, Cyrus, der Perser und Meder König steht schon innert euern thoren.

6. Dann also hat mir der HERR befohlen: Geh, bestelle den wächter, dasz er sage, was er sehen werde.

7. Und er sah ein paar reuter, der einte ritt auf einem esel, der andere auf einem kameel, und er gab mit fleisse achtung darauf, ja mit grossem fleisse.

8. Und er schrie [wie] ein leu: HERR, ich bin den ganzen tag auf der hut gestanden, und die ganze nacht auf der wacht. Hab. 2:I.

9. Siehe, da ist einer samt zween reutern auf einem wagen kommen, der antwortet und spricht: Babylon ist gefallen, sie ist gefallen, und hat alle ihre götter zu boden geschlagen. Jer. 5I:8. Offenb. I4:8. I8:2.

(Zur mehrern versicherung und bekräftigung dieses gesichts, gab der HErr dem Jesaja den befehl, noch einen andern propheten, vermuthlich den Jeremiam, zu sich zu nehmen, damit durch übereinstimmung zweener zeugen die sache desto mehr bestätiget wüerde; und der sollte ihm denn anzeigen, was er sehe.

Dieser bestellte wächter nun sah wägen und reuter bey paren, wägen der esel, und wägen der kameele, gegen Babel anrüken, wodurch denn freylich Cyrus und seine armee angedeutet wird. So bald er sie sah, so bald schrye er auch mit lauter stimme: nach deinem befehl, o HErr, stehe ich hier, und gebe auf alles genau achtung. Siehe, grad in diesem augenblike kömmt einer auf einem wagen schnell daher gefahren, samt zween reutern, und sagt mir: es sey aus mit Babylon; es sey mit seiner ganzen macht und herrlichkeit gefallen.

I0. Sie ist mein dreschkorn, das ich in meinem tenn dresche: was ich von dem HERRN der heerscharen, dem GOtt Jsraels, gehört habe, das verkündige ich euch.

(Sie, das hochmüethige Babylon, soll meine stärke, die kraft meines arms empfinden, und als ein korn im tenne ausgedreschet werden.

Und diese weissagung versiegelt der wächter mit einem gedoppelten amen, oder mit den worten: was ich von dem HERRN der heerscharen, dem GOtt Jsraels, gehört habe, das verkündige ich euch.

II.II Dieses ist der last über Duma. Einer von Seir hat zu mir geschryen: Wächter! was [sagest du] von der nacht? Wächter! was [sagest du] von der nacht?

I2. Der wächter antwortete: Der tag ist [zwar] kommen, aber die nacht [wird] auch [kommen.] Jst euch ernst zu fragen, so fraget, und kommet wiederum.

(Jn diesen zween versen verkündiget Jesajas den nachkommen Esaus, die in Duma oder in dem lande und gebirge Edoms wohneten, ihr schiksal; welches denn darinn besteht, sie würden so wol als die Juden unter das harte joch der könige zu Babel gebeugt werden, und in solcher trüebsals-nacht sehnlich nach ihrer erlösung seufzen, die aber so bald nicht kommen werde.

Er stellt sie vor, als leute, die aus Seir, allwo die nachkommen Esaus anfänglich wohneten, ihm zuruften: ob denn die nacht nicht bald hin wäre? Denen er aber zur antwort giebt: die nacht ist zwar in anseheung des volks GOttes dahin, und der angenehme morgen gekommen, ihr Edomiter aber werdet dennoch unter dem druk bleiben, es wird bey euch noch nacht bleiben. Wenn es euch aber ernst ist aus euerm elende heraus zukommen, so fraget die propheten des HErrn im ernste, so wird euch wol ein guter rath mitgetheilt werden.

I3. Dieses ist der last über Arabien. Jhr werdet in den wäldern in Arabien wohnen, [auf] den strassen der Dedaneer.

(Arabien wird in drey hauptgegenden eingetheilt, in das glükliche, wüeste und felsigte; hier wird das felsigte verstanden. Dieser leute schiksal wird nun also beschrieben: Jhr werdet in den wäldern wohnen, das ist, ihr werdet aus euern häusern vertrieben werden, und vor furcht in die wälder kriechen müessen.

I4. Bringet dem durstigen wasser entgegen: o ihr büerger Thema, kommet dem flüchtigen mit brot entgegen.

I5. Dann sie werden vor den wassern fliehen, und vor dem ausgezukten schwerte, vor dem gespanneten bogen, und vor der grossen schlacht.

(Hier wird die grosse noth der Arabier beschrieben, sie sollten vor ihren feinden fliehen, und auf der flucht solchen hunger und durst leiden, dasz sie verschmachten müessten, wo ihnen nicht die benachbarten völker brod und wasser geben würden.

I6. Dann also hat der HERR zu mir geredt: Ueber ein jahr wird alle macht Kedar ausgemachet seyn, wie die jahre eines gedingeten knechts. Jer. 49:28. Jes. I6:I4.

(GOtt bestimmt hier die zeit genau; und wenn er das thut, so fehlt es nicht an einer stunde. Ueber ein jahr, wie die jahre ein taglöhner zehlt, der genau und einen jeden tag rechnet, sollen die Araber den wolverdienten lohn empfangen; die schüzen Kedars, (Kedar war ein sohn Ismaels, IMos. 25:I3. von welchem die Kedarener in Arabien herkommen) werden von den feinden erschlagen werden.

I7. Aber der übergebliebenen tapfern bogenschüze Kedar werden sehr wenig seyn: dann der HERR, der GOtt Jsraels, hat es geredt.

Das XXII. Capitel.

655

I. Verkündiget den büergern zu Jerusalem ihren kläglichen untergang durch die Chaldeer, mit andeutung der ursach dieses jammers, I-I4. II. Der HErr schiltet Sobna, den hofmeister des königs, vonwegen seiner hoffart: lasset ihm die verstossung von seinem amte, dem Eliakim aber die beförderung an dessen stelle ankünden, mit verheissung des göttlichen segens, zu des gemeinen wesens bestem, I5-25.

Dieses ist der last über das Gesichtthal. Was hast du da zu schaffen, dasz du gar auf die dächer gestiegen bist.

(Diese weissagung ist gerichtet an Jerusalem, und besteht ihr inhalt darinn, dasz der prophet der stadt Jerusalem und ihrer einwohner traurige schiksale beschreibet. Der zwek ist, die sichern von ihrem elenden zustande zu überzeugen, und zur wahren busse zu bringen.

Diesz ist der last, die prophetische strafverkündigung, über das Gesichtthal, über die stadt Jerusalem. Gesichtthal ist ein geheimer und verblüemter name, wie die benennung, cap. I8:I. und cap. 2I:I. und wird Jerusalem damit gemeint; nicht nur darum, weil es guten theils im thal gelegen war, und sich GOtt daselbst den propheten oder sehern geoffenbaret, sondern hauptsächlich darum, weil es nunmehro zu einem traurigen schauplaz der gerichte GOttes werden sollte.

Was hast du zu schaffen, was ist dir, was füer unglük und schreken hat dich überfallen, dasz du mit allen den deinen auf die dächer hinauf steigest, um da sicherheit zu suchen?

2. [Wie bist du] so voll geräusch, du stadt, die du so aufrüehrisch und frölich warest, da doch deine erschlagenen weder mit dem schwerte, noch an dem streite erschlagen worden?

(Jesajas sieht das vorhin fröliche Jerusalem voller tumult und verwirrten zusammenlaufs; nicht nur das: er sieht hunger und pest daselbst wüeten, und die meisten leute daran sterben.

3. [Dann] alle deine hauptleute sind vor dem bogen mit einander flüchtig und gefangen worden: alle die deinigen, welche man ergriffen hat, sind mit einander gefangen worden: auch die, welche weit geflohen waren.

(Noch mehr: deine helden haben sich lieber gefangen nehmen, und bande anlegen lassen, als sich aber zu tapferer gegenwehr stellen wollen. Jer. 39:3. ... 2Kön. 25:6, 7.

4. Darum sprach ich: Wendet das gesicht von mir, dasz ich bitterlich weinen möge. Leget keinen fleisz an mich zu trösten über die zerstörung der tochter meines volks:

Jes. I5:5. Jer. 9:I.

(Der prophet redet hier von sich, und bezeuget, er könne, weil der jammer allzu gross sey, sich nicht fassen, mithin solle sich nur niemand müehe geben, ihn zu trösten.

5. Dann [das ist] der tag des HErrn, des HERRN der heerscharen, an dem er das Gesichtthal in aufruhr bringen, zertreten und verwirren will, und die mauern zerstören, dasz der krach im berge erschallen wird.

(Der prophet sieht im geiste, wie die feinde die mauern Jerusalems werden untergraben und umwerfen, da denn ein solches jammer-geschrey entstehen, dasz es bis an das gebirge erschallen werde. 2Kön. 25:4.

6. Die Elamiten erhebten die kocher zu wagen und rosz, und die wände waren blosz von schilden.

(Die Elamiten, die Perser, welche gar gute schüzen, ziehen den Chaldeern mit macht zu, und Kir, die Meder, geben dem könige zu Babel viel volk, welche mit glänzenden schilden daher ziehen.

7. Deine schönen thäler wurden voll wägen: die reuter macheten sich eilend auf, die thore [zu belägern.]

(Deine thäler werden voll wägen der feinde seyn, und die reuter sich bis an deine thore hin wagen; du wirst folglich hart belagert werden.

8. Da ward die deke Juda hinweg gethan, und nach den waffen im hause des waldes gesehen.

(Durch die deke Juda versteht der prophet die vesten städte Juda, darinn besazungen lagen, und die Jerusalem bedeken sollen, die sah Jesajas schon weggethan; sie waren eingenommen, mithin hatte Jerusalem nicht mehr, als die waffen im hause des waldes Libanon. Man lese von diesem zeughause IKön. 7:2. I0:I6. ...

9. Jhr habet die löcher [in den mauern] der stadt Davids gesehen, deren waren viel: die wasser des niedern teichs habet ihr zusammen gesammelt:

I0. Und habet die häuser Jerusalem gezehlet, und dieselbigen abgebrochen, die mauern zu bevestnen.

II. Jhr habet einen wassergraben machen lassen zwischen beyden mauern, von dem wasser des alten teichs, und nicht auf den gesehen, der sie gemachet, und dessen nicht geachtet, der sie vor langem gestaltet hat.

(Jhr werdet euch wol wider euere feinde, die Chaldeer, wollen wehren, und zu dem ende hin die löcher in den mauern vermachen, alle wassergänge, wodurch der untere teich ausserhalb der stadt sich ergosse, verstopfen, damit das wasser in der stadt bleibe; ihr werdet die häuser besichtigen, die schwächern einreissen, und die steine zu bevestigung der mauern gebrauchen; ihr werdet innerhalb der stadt einen neuen teich machen, und die wasser Siloah darein sammeln, welche sonst in einem aussern teich geloffen, damit der feind kein

wasser finde. 2Chron. 32:2. 2Kön. 20:20. Jhr werdet also keinen menschlichen fleisz und vorsorg unterlassen, euch zu beschüzen, das beste aber werdet ihr doch versäumen: ihr sehet nicht auf den HErrn, euern GOtt, und bedenket nicht, dasz der euch, um euerer sünden willen, solche plagen zugeschikt, ihr bleibet ohne busz, und trachtet euch nur durch äusserliche mittel zu erhalten, welches aber umsonst ist.

I2. Es hat zwar der HErr, der HERR der heerscharen zu derselbigen zeit zum weinen, zum trauren, zur kahlheit und zum anlegen des saks berüeft:

I3. Siehe aber, es ist nichts als wollust und muthwillen, ochsen schlachten, und schafe stechen, fleisch essen, und wein trinken: Lasset uns essen und trinken, dann morgen [sprechet ihr,] sterben wir. Jes. 56:I2. ICor. I5:32.

I4. Und der HERR der heerscharen ist vor meinen ohren geoffenbaret worden, [sprechende:] Ja, wann euch diese euere bosheit nachgelassen wird: ihr müesset darum sterben: das hat der HErr, der HERR der heerscharen, geredt.

(Die absicht, welche GOtt mit verkündigung seiner strafgerichte hat, geht zwar dahin, dasz ihr euch zu rechtschaffener busse leiten lasset, aber ihr kehrets gerad um, und lebet sicher und epicurisch in den tag hinein. Jhr sollet aber diese freche sicherheit mit euerm leben bezahlen, und die strafe wird gewiszlich nicht ausbleiben.

II.I5. Also hat der HErr, der HERR der heerscharen geredt: Geh hinein zum schazmeister, zu Sobna dem hofmeister, [und sprich zu ihm:]

(Hier folget eine ganz neue weissagung von dem fall Sobna, und der erhöhung Eliakims. Es war dieser Sobna über den königlichen palast als hofmeister gesezt, dabey aber ein stolzer und hochmüethiger mann, ein feind aller verbesserung, und besonders auch ein verächter der propheten.

I6. Was hast du hier? und wen hast du hier? dasz du dir hier ein grab hast hauen lassen? dann er hatte ihm selbst ein köstliches steinernes grab hauen, und eine herberg im felsen ausstechen lassen.

I7. Siehe, o du held, der HERR wird dich mit gewalt ausstossen: er wird dich anderst bekleiden:

I8. Er wird dich mit einer deke sehr wol einwikeln: wie eine kugel wird er dich in dein weites land [treiben:] daselbst wirst du sterben: da wird der pracht deiner wägen seyn, o du schmach des hauses deines herrn.

I9. Jch will dich von deinem amte vertreiben, und man wird dich von deinem stande stossen.

(Sobna befand sich damals eben an dem orte, allwo er sich ein köstliches grab aushauen liesz; und da haltet ihm nun Jesajas eine erschrekliche leichrede, und verkündiget ihm in dem namen des HErrn, man werde ihn an einem fremden orte in schlechte kleider einhüllen und zuscharren.

20. Darnach wird ich meinen diener Eliakim, den sohn Hilkie, berufen: 2Kön. I8:I8.

2I. Und ihn mit deinem roke bekleiden, und mit deinem güertel güerten, und ich will deinen gewalt in seine hand geben, der wird ein vater seyn der büerger zu Jerusalem, und des hauses Juda.

(Darnach, wann du nunmehro wirst abgesezt seyn, so will ich den Eliakim in dein ehrenamt sezen, der sich als ein liebreicher vater aller Juden im ganzen lande erweisen wird.

22. Jch will ihm auch den schlüssel des hauses Davids auf seine schultern legen: und wann er aufthun wird, so wird niemand zuschliessen: und wann er zuschliessen wird, so wird niemand aufthun. Job I2:I4. Offenb. 3:7.

(Er soll der nächste an dem könige seyn, und so viel ansehen haben, dasz sich niemand seinen befehlen wird widersezen dörfen.

Wie uns Sobna ein bild seyn kan der Jüdischen vorgesezten in den tagen des HErrn Mesziä, an welchen man nichts als stolz, hochmuth und ein epikurisches fleischliches wesen wahrnahm; also ist uns hingegen Eliakim ein bild unsers theuersten Erlösers, der anstatt jener füersten und obersten des volks GOttes in die höchste wüerde erhoben, und ihm ein solcher name gegeben worden, der über alle namen ist, ... da die andern davon gestossen und ins elend vertrieben worden. Er hingegen hat den schlüssel Davids, der aufthut, und niemand abschleuszt, er beschleuszt, und niemand thut auf. Offenb. 3:7. Jhm ist gegeben aller gewalt im himmel und auf erden. Matth. 28:I8.

23. Jch will ihn zu einem nagel an ein vestes ort steken, und er wird auf dem herrlichen throne des hauses seines vaters seyn.

24. Sie werden ihm alle herrlichkeit des hauses seines vaters anhenken, der kinder und kindskinder: alle geschirre, klein [und grosz,] beydes die trinkgeschirre und die säitenspiele.

(Jch will ihn in seinem amte bestätigen, und so vest sezen, dasz er eben so wenig von demselbigen wird fallen, als ein tief eingeschlagener nagel von einer wand. Und er wird dem ganzen königreiche eine ehre und zierde seyn, anstatt dasz Sobna demselben ein schandflek gewesen. Alle, sowol grosse und wichtige, als kleine und geringe sachen, sollen durch seine hände gehen.

25. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR der heerscharen, soll der nagel, der an dem vesten orte steket, hinweg genommen, und ausgerissen werden, und fallen: und der last, welcher daran hanget, wird zu grund gehen: dann der HERR hat es geredt.

(Hingegen wirst du, o Sobna, mit allen deinen anhängern verstossen und in die äusserste verachtung gesezt werden.

Das XXIII. Capitel.

656

I. Weissaget von der verwüestung der stadt Tyrus, mit andeutung, aus was ursachen GOtt solche über sie verhengen werde, I-I4. II. Zeiget an, wie lang diese unterdrükung der Tyrier wären werde, I5, I6. III. Wie sich die Tyrier wiederum werden erholen, und endlich ihre reichtum GOtt geheiliget werden, I7, I8.

Jn dieser weissagung kündiget der prophet der stolzen und lasterhaften republik Tyrus GOttes schweres gericht an, welches die Chaldeer vollziehen sollten; doch so, dasz sie nach sibenzig jahren wiederum sollte aufgerichtet, und ein siz des reichs GOttes werden. Die zeit der erfüllung geht auf die zeit, da Nebucadnezar sie zerstörete. Der endzwek ist einerseits zu zeigen, dasz der GOtt Jsraels HErr sey über alle herrschaften und königreiche der erden; anderseits denn aber auch, dasz er sünden und laster nicht ungestrafet lasse.

Dieses ist der last über Tyrum. Heulet ihr schiffe von Tharsis: dann sie ist zerstöret, also dasz kein haus zu bewohnen ist, und dasz niemand mehr von Chittim kommet: es ist ihnen geoffenbaret. Jer. 47:4. Ezech. 26. und 27. Am. I: 9. Zach. 9:3.

(Es ist die rede von kauf- und handelsleuten, die von Tyrus einen grossen gewinn und vortheil hatten; die werden zum heulen berufen, weil Tyrus gewisz soll zerstört werden, dasz niemand mehr von kaufleuten aus dem lande der Griechen und Römer dahin kommen solle.

2. Schweiget ihr einwohner der insul, die Zidonischen kaufleute, und die, so das meer beschiffen, haben dich erfüllet.

(Seyt nun stille, ihr einwohner der insuln des mittelländischen meers, die ihr bisher naher Tyrus starke handlung getrieben; und ihr kaufleute von Zidon, die ihr Tyrus so manchmal mit waaren angefüllet, seyt nun auch stille, erstaunet und erschreket über die zerstörung Tyrus. Ezech. 26:I5. ... und 27:35.

3. Dann auf dem grossen wasser wurden die früchte Sihor, und auf dem flusse alles korn [zu dir gefüehret:] und sie war ein gemeiner markt der heiden.

(Durch die früchte Sihors oder des Nilflusses werden alle Egyptische waaren verstanden. Tyrus war also dazumal gleichsam das aug und das herz der welt, in ansehung der handlung.

4. Schäme dich, Zidon: dann das meer, und alle macht des meers, klaget sich, und spricht: O, dasz ich niemal in kindesnöthen gelegen wäre, dasz ich niemal geboren hätte, dasz ich weder jünglinge erzogen, noch töchter auferzogen hätte!

(Schäme dich, Zidon: erschrike, du muter und nachbarin Tyri, es wird dir nicht besser gehen, als mir, die ich jezt mit solcher angst umgeben bin, dasz ich tausend mal wünsche, keine kinder geboren zu haben.

5. Sie werden ab dem geschrey Tyri erschreken, wie ab dem geschrey Egyptens:

(Armes Zidon, wie wird dich das gerücht von meiner zerstörung erschreken! gewisz nicht weniger, als sich ehemalen die völker füerchteten, da sie vernahmen, wie der HErr mit Egypten umgegangen.

6. Fahret gen Tharsis, heulet ihr einwohner der insul.

(Fliehet aus der stadt Tyrus, ihr einwohner derselbigen, suchet andere städte, da ihr euch niederlasset. Heulet, ihr einwohner der insuln, die ihr bis dahin von Tyrus euere nahrung gehabt habet.

7. Jst dieses euere freudenreiche [stadt,] deren alter von langer zeit her ist? Jhre füesse werden sie fern hinfüehren, in der fremde zu wohnen.

(Wie haben sich euere glükselige umstände so schnell verändert! ihr unglükselige leute, wie werdet ihr nun im elend herum ziehen müessen!

8. Wer hätte solches gedacht über Tyrum, die krönende, deren kaufleute füersten, und ihre krämer die vornehmsten im lande waren?

(Wer hätte das gemeinet, dasz es Tyrus, der königin unter allen städten, die gleichsam lauter füersten in sich wohnen hatte, also ergehen sollte?

9. Der HERR der heerscharen hat es bedacht, dasz er allen pracht schwächete, und alle herrlichen im lande verminderte.

(Der HERR hat solches beschlossen, auf dasz er den pracht des hochmüethigen und üppigen Tyrus herunter seze, und die reichen, die ihre schäze nur zur wollust miszbrauchten, vermindere.

I0. Fahre wiederum in dein land hinüber, wie ein strom, o du tochter Tharsis: [dann] es ist kein güertel mehr da.

(Fahre hin aus deinem lande, wie ein strom, schike dich an zur flucht; und mache dich, wofern dir dein leben lieb ist, schnell davon, wie ein starker strom fort fliesset, du tochter Tharsis, ihr einwohner der stadt Tyrus, die am meer liget, ja alle, die ihr auf dem meer nach Tyrus zueilet, daselbst handlung zu treiben, kehret auch ihr um, dann es ist kein güertel mehr da, alle macht, ehre und ansehen, womit Tyrus umgeben und gleichsam umgüertet war, ist dahin.

II. Er hat seine hand ausgestreket über das meer, und hat die königreiche erschüttet. der HERR hat über Canaan geboten, seine vestungen zu vertilgen:

(Er, der HERR, hat seine hand ausgestreket über die am und im meer gelegene stadt Tyrus; er hat die königreiche, die am mittelländischen meer ligen, durch den Nebucadnezar erschrekt und erschüttet. Der HErr hat über Canaan, über die Tyrier, welche Canaans nachkömmlinge sind, IMos. I0:I5, I9. geboten, seine vestungen zu zerstören.

I2. Und hat gesprochen: du sollst dich hinfort nicht mehr freuen, o du tochter Zidon:

du geschwächte, steh auf, geh gen Chittim, da du keine ruhe haben wirst.

(Tyrus wird eine tochter Zidon genennt, weil sie von den Zidoniern erbauet war; sie heiszt aber eine geschwächte, weil sie ganz beraubet und ausgeplündert worden. Dieser elenden wird nun zugerufen: du sollst dich hinfüer nicht mehr freuen: steh eilend auf und geh über nach Chittim: du wirst zwar nach Jtalien und denen dabey gelegenen insuln fliehen, und dich da aufzuhalten trachten, aber auch da wirst du nicht bleiben.

I3. Siehe die Chaldeer an: ein volk, dem niemand [gleich] war. Assur hat [das land] den barbarischen leuten gebauet: sie hatten zwar ihre thüerne und paläste darinn aufgerichtet, aber man hat sie wiederum zerbrochen.

I4. [Und darum] heulet ihr schiffe von Tharsis: dann euere macht wird zerstöret werden.

(Siehe die Chaldeer an: das sind die leute, die dir, o Tyrus, deinen untergang bringen werden! Sie sind ein mächtiges volk; sie haben ihre städte, sonderheitlich Babylon, mit thüermen und palästen wol versehen. Diese Babylonier, sag ich, sind bestimmt, sie sind von GOtt dazu geordnet, dasz sie seine gerichte an dir vollstreken, und dich zerstören sollen. Und darum heulet, ihr freunde Tyrus, denn ihre hoheit und grösse, ihre schönheit und zierde, ist nun ganz dahin.

II.I5. Darnach wird auch Tyri sibenzig jahre lang, so lang eines königs leben ist, vergessen werden. Und nach sibenzig jahren wird Tyrus wie ein hurenlied seyn:

(Darnach, wenn Tyrus durch die Chaldeer wird zerstöret seyn, wird es vergessen, es wird wenig geachtet, und an seine aufrichtung wenig gedacht werden, und das so lang eines königs leben ist, so lang sich eines gesunden menschen leben gemeiniglich zu erstreken pflegt, Ps. 90:I0. Da denn Jesajas mit diesem ausdruke insbesonder auf Nebucadnezar, den mächtigen könig der Chaldeer, der sibenzig jahre alt worden, mag gesehen haben. Nach sibenzig jahren aber wird Tyrus wie ein hurenlied seyn, das ist, es wird die kaufleute von allen seiten herzuloken, die handlung mit ihm zu erneuern.

I6. Nimm die laute, und geh in der stadt herum: du vergessene dirne, mache es gut von mancherley liedern, damit deiner wiederum gedacht werde.

(Du wirst sodenn allen fleisz anwenden, wie du wiederum mögest unter der kaufmanschaft ruchbar werden.

III.I7. Also wird es noch sibenzig jahren gehen: Der HERR wird die stadt Tyrum heimsuchen, dasz sie wiederum wird zu ihren gewerben kommen, und wird mit allen königreichen, die in der welt sind, huren.

(Nach sibenzig jahren wird der HErr Tyrum, das er vormals aus gerechtem gerichte im zorn heimgesucht, wieder heimsuchen in gnaden, er wird sie wiederum in ihren vorigen glüksstand sezen, dasz sie wiederum gewinn, handel und gewerb mit allen königreichen auf erden wird treiben können.

I8. Aber ihr gewerb und gewinn wird dem HERRN geheiliget werden: dann da werden sie nichts hintersich oder zuhaufen legen, sondern der gewerb Tyri wird der büerger des HERRN seyn, zur nahrung und aufenthaltung, und zu bekleidung des alten.

(Jhr gut und vermögen, welches sie durch ihren handel erworben, wird dem HErrn geheiliget werden; die Tyrier werden sich zu Christo bekehren, und so denn ihren reichtum nicht verscharren noch verbergen, wie die geizhälse zuthun pflegen, sondern werdens zur speisung und kleidung der armen, und zu beförderung des reichs GOttes anwenden. Welches auch geschehen, zumalen sich das evangelium auch in dem wieder blüehenden Tyrus ausgebreitet, so dasz daselbst sich eine ansehnliche gemeine Christi befunden hat.

Das XXIV. Capitel.

657

I. Weissaget von der verwüestung der stadt Jerusalem und des Jüdischen lands, welche er von stük zu stük beschreibet, und dabey die ursach dieses jammers anzeiget, I-20. II. Handelt von dem beruf der Juden und Heiden, durch die lehre des heiligen evangelii und aufrichtung des reichs Christi, 2I-23.

Nehmet wahr, der HERR wird das erdrich auslären und zerreissen: er wird den erdboden verwüesten, und seine einwohner zerstreuen:

(Nehmet wahr, der HErr wird das erdrich, eben dieses Jüdische land, darinn ich jezt weissage, das land, welches er euern vätern zum erbe gegeben hat, von seinen einwohnern, früchten und schäzen, auslären, er wird es zerstören und verwüesten, so dasz es ihm selber nicht mehr wird gleich sehen, die einwohner aber wird er zum theil erschlagen, zu theil gefänglich hinweg füehren lassen.

2. Alsdann wird der priester wie das volk, der herr wie der knecht, die frau wie die magd, der verkäufer wie der käufer, der auf wucher leihet, wie der auf wucher entlehnet, der treiber wie der schuldner, seyn. Hos. 4:9. Ezech. 7:I2.

(Es wird da einem gehen wie dem andern, und werden die reichen und angesehenen nicht den geringsten vorzug haben.

Wenn allgemeine landstrafen einfallen, so haben die reichen öfters nicht nur keinen vorzug, sondern es geht ihnen gewohnlich übler als den armen.

3. Ja, das erdrich wird allerdings ausgelart und gänzlich ausgeplündert werden: dann der HERR hat es also füer sich genommen.

(Das land wird ganz gewisz in grund verwüestet werden.

4. Die erde wird traurig seyn, und zerfallen: der erdboden wird matt werden und hinfallen: die stolzen völker der welt werden abgemattet werden:

(Das Jüdische land wird über seine verwüestung trauren, wie ein mensch über einen todten; es wird zerfallen und gänzlich zu grund gehen, wie ein gewächs, welches wegen

starker sonnenhiz verwelket und dahin fällt. Er erdboden, das fruchtbare Canaan, wird sein vermögen nicht mehr geben; die stolzen völker der welt, die höchsten des volks im lande, die vorsteher des geist- und weltlichen standes nehmen ab. Dieses gericht wird nicht nur über das gemeine volk, sondern auch über die grossen ergehen.

5. Dann die erde ist befleket von ihren einwohnern. Weil sie die geseze übertreten, die gebräuche geändert, [und] den ewigen bund kraftlos gemachet haben.

(Das ist nicht mehr als billig und der gerechtigkeit gemäsz. Dann die erde, das land, das dem HErrn heilig seyn sollte, ist von den einwohnern, durch ihre grosse vielfältige sünde, beflekt, verunreiniget, und gleichsam vergiftet. Sie durchbohren die geseze GOttes leichtsinniger weise, und brechen den bund, welchen GOtt mit ihren vätern auf kind und kindes-kind gemachet, und durch allerhand zeichen bestätiget hat.

6. Darum wird der fluch das land fressen, dann die darauf wohnen, haben gesündiget: sie sind in der brunst erhizet, und sind wenig menschen übergeblieben.

(Darum, weil die einwohner des landes von langer zeit her den fluch haben wollen, und dagegen den wahren segen von sich gestossen haben, so wird der fluch das land fressen, eben wie ein verzehrendes feuer alles auffriszt und in aschen verwandelt. Sie sind in der brunst erhizet, das ist, sie werden von dem brennenden zorn des HErrn ausgedörret und verzehrt, so dasz wenig leute überbleiben.

7. Der most wird auch trauren, die reben werden schwach werden, und alle, die sich von herzen gefreuet haben, werden seufzen.

(Die freude wegen der fruchtbarkeit des landes hat ein ende, weil das land jämmerlich zerstört ist.

8. Die freude der trummen wird aus seyn: das geschrey der freuenden wird aufhören, und der lust der lauten wird feyren. Jes. I6:I0. Jer. 7:34. I6:I9. 25:I0. Hos. 2:II.

9. Man wird den wein nicht mehr mit singen trinken: das starke getränk wird denen, die es trinken, bitter seyn:

(Es werden keine ehren- und freuden-mahlzeiten mehr angestellet.

I0. Die einöde stadt wird zerbrochen werden: alle häuser werden verschlossen werden, dasz niemand darein kommen kan.

(Jerusalem, das nicht mehr verdient Bethel, ein Haus GOttes, sondern Bethaven, ein haus der eitelkeit genennt zu werden, wird zerstört, und die häuser mit schutt dergestalt ausgefüllt werden, dasz niemand darein kommen kan.

II. Auf der gasse wird sich geschrey [erheben] vonwegen des weins, alle freude wird vergehen, und alle wunne der erden hinfahren.

(Da man vorher bey dem genusz des weins frölich gewesen, so wird man jezt ein jämmerliches klaggeschrey wegen der allgemeinen noth füehren.

I2. Jn der stadt wird verwüestung bleiben, und die thore werden mit krachen zerschlagen werden.

(Jn und durch die ganze stadt wird nichts als verwüestung und verheerung zu sehen seyn.

I3. Dann es wird in mitten des landes und in mitten der völker gehen, als wann man die oliven abschlaget: oder wann man nachsüechelt, wann der herbst aus ist. Jes. I7:6.

(So wenig oliven an den ölbäumen bey der einsammlung, und so wenig trauben am weinstok im herbste übrig gelassen werden, so wenig einwohner werden auch in Juda und Jerusalem bey der zerstörung übrig bleiben.

I4. Und dieselbigen [übergebliebenen] werden ihre stimme erheben, und froloken, und die herrlichkeit des HERRN vom meer her preisen. Jes. I2:6.

(Die wenige übergebliebenen, welche sich aber nach ihrer zerstreuung sehr ausgebreitet, und sich zu dem HErrn Meszia bekehren in der lezten zeit, werden ihre stimme erheben, bey dem anbruch des herrlichen reichs Christi mit grosser freude öffentlich froloken, und die herrlichkeit des HErrn vom meer her, von den insuln des meers, von fremden und weit entlegenen ländern, in welche sie zerstreuet sind, wegen der in Christo durchs evangelium ihnen erwiesenen wolthat, preisen.

I5. Darum lobet den HERRN in den thälern, in den insuln des meers, den namen des HERRN, des GOttes Jsraels.

(Hier richtet der prophet seine rede an die hin und her zerstreuten Juden, er ermahnet sie zum lobe GOttes, weil sie also wuszten und versichert seyn könnten, dasz sie nicht überall von GOtt verworfen bleiben, sondern auch in ihrer zerstreuung das evangelium bekommen wüerden.

I6. Wir hören von allen enden der erde lobgesänge zur zierde der frommen singen. Darum musz ich reden. O meine dürre, o meine dürre! wehe mir! es ist alles voll übertreter, die bedächtlich und frefentlich übertreten.

(Wir hören im geiste, durch göttliche offenbarung, lobgesänge von allen enden der erden singen, das ist, viele werden von aufgang und niedergang, von mittag und mitternacht kommen, und sich über den von GOtt geschenkten Heiland freuen. Und darum musz ich, der prophet, wenn ich sehe, wie so wenig Juden den Mesziam annehmen, nothwendig reden, und meinen mund in bittern klagen eröffnen: o meine dürre, o meine dürre! die Heiden nehmen Christum an und erfreuen sich, bey meinem volke aber findet sich eine grosse dürre, der gröste theil verachtet und hasset ihn. Es thut mir von herzen weh, dasz unter meinem volke so viele verächter des evangeliums sind.

I7. [Und darum,] o du einwohner der erden, sind die schreken, die grube und strike über dich [kommen.]

I8. Und welcher dem erschreklichen geschrey entrünnet, der wird in die grube fallen: und wann er aus der grube kommet, wird er mit dem strik gefangen werden: dann

die obern fenster werden aufgethan werden, und die fundamente der erden erbeben.

Jer. 48:44.

(Und darum, weil ihr in euerer gottlosigkeit durchaus beharren wollet, kommet ihr aus einem gerichte GOttes in das andere.

I9. Die erde wird laut krachen: die erde wird gänzlich zerrissen werden: die erde wird heftig erschüttet werden.

(Das land wird gänzlich bewegt, zerrissen und verwüestet werden.

20. Die erde wird schwanken, wie ein trunkener, und hingenommen werden wie eine hütte. Jhre übertretung wird sich so schwer auf sie legen, dasz sie fallen, und nicht mehr wieder aufstehen wird. Jes. I9:I4.

(Der prophet deutet den völligen untergang, die gänzliche zerstörung und verwüestung des landes an.

II.2I. Zu derselbigen zeit wird der HERR droben den obern heerzeug, und auf erden die könige der erden mustern:

22. Die werden zusammen gesammlet werden, wie man die gefangenen in eine grube [versammlet] und sie werden in einen kerker versperret, und nach vielen tagen werden sie [wiederum] heimgesucht werden.

(Der HErr wird gleichsam himmel und erden, die obern und untern machten, gegen sein undankbares volk bewegen und ins feld stellen. Und da wird an keine errettung zu denken seyn, alle werden in das betrüebteste gefängnisz wandern müessen, bis die zeit nach vielen tagen kömmt, da ich sie wieder in gnaden heimsuchen wird.

23. Der mond wird sich schämen, und die sonne schamroth werden: dann der HERR der heerscharen wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem regieren, und vor seinen ältesten herrlich seyn. Jes. I3:I0. Ezech. 32:7. Joel 2:3I. 3:I5.

(Jn dieser zwischenzeit wird sich die Jüdische kirche, die sonst so schön war, als der mond, schämen müessen, zumalen der HErr, wider ihren willen, seinen König einsezen wird auf Zion den heiligen berg.

Wie sich das meiste von diesem merkwüerdigen capitel bereits erfüllet habe, ist bekannt genug, das übrige erwarten wir mit verlangen von dem HERRN.

Das XXV. Capitel.

658

I. Die kirche GOttes lobet GOtt, dasz er seine gerichte an ihren feinden geüebet, sie mit seiner gnade und allmacht so kräftiglich beschüzet, und das wüeten ihrer feinde gedämmet, I-5. II. Weissagung von dem beruf der heiden, und völliger erlösung der gläubigen durch die gänzliche ausrottung ihrer feinde, 6-I2.

O HERR, du bist mein GOtt: dich will ich hoch preisen, und deinen namen loben: dann du thust wunderbare dinge, nach den alten rathschlägen, treulich [und] vest:

(Nachdem der prophet in dem vorhergehenden capitel die grosse strafgerichte GOttes, welche der HErr an Jerusalem ausüeben werde, vorgestellet hatte, danket er nun im name der gläubigen neuen testaments füer ihre gnädige bewahrung und erhaltung.

O HERR, du bist mein GOtt! o JEHOVA, mein GOtt! du bist es, du bist der rechte, wahre und eigentliche König auf dem berge Zion. Dich will ich hoch preisen, denn du thust wunderbare dinge, nach den alten rathschlägen, nach den rathschlägen von ferne, welche du von ewigkeit her bey dir selbst hast abgefasset, die du auch längst in den schriften Davids und anderer propheten zum theil vorgesagt, und nun in der zeit wirklich auszufüehren beschlossen hast. Diese deine heilige und gerechte rathschläge, die ich billig verehre und anbete, sind treulich und vest: sie sind wahrhaftig und beständig, es wird gewisz nicht das geringste davon auf die erde fallen.

2. Du machest aus der stadt einen steinhaufen, [und] eine veste stadt zu zerfallenem gemäuer: [du thust] die paläste der gottlosen aus der stadt, dasz sie nimmermehr gebauet werden.

(So erschreklich das gericht GOttes über Jerusalem, welches der prophet im vorhergehenden capitel beschrieben, immer war, so könnte doch die kirche neuen testaments nicht anders, als den HERRN über die zerstörung dieser propheten-mörderin, dieser abgesagten feindin JEsu und seines heiligen namens, loben und preisen.

3. Darum müessen dich auch die frechen völker grosz machen, [und] die städte der gewaltigen völker füerchten.

(Selbst die frechesten völker werden aus diesem schweren und unerhörten gerichte mit scheu und ehrfurcht sehen müessen, dasz du, o mächtiger König JEsu, deine feinde an den baken schlagen, und ihre zähne zerschmetern könnest.

Wer der zerstörung Jerusalems, und der verwerfung des saamens Abrahams nach dem fleische, in der furcht des HErrn nachdenket, der wird bald ausrufen: HERR, mir grauet ab deiner furcht!

4. Dann du bist den armen eine stärke, eine stärke dem düerftigen in seiner noth: du bist ein schirm vor dem plazregen, ein schatten vor der hize: dann der frevel der tyrannen ist wie

ein plazregen an einer wand, wie die hize an einem dürren orte.

Ps. I2I:5. Jes. 4:6.

5. Du aber schlagest die ungestüemme der fremden danieder: [du bewahrest] vor der hize mit einem wolkenschatten; man wird das schosz der tyrannen erniedrigen.

(Die sach gehet da hinaus: du bist mitten in diesen entsezlichen und ausmachenden gerichten deiner armen kirche in gnaden eingedenk gewesen; du hast sie nicht nur in dieses elend nicht mit eingewikelt, sondern du warest ihr schirm vor dem plazregen, und ihr schatten vor der verzehrenden hize.

Es ist aus der zerstörungs-geschicht Jerusalems bekannt, dasz GOtt die christen gewahrnet, und dasz sie sich auch wahrnen lassen, folglich alle bey guter zeit davon gezogen und ihr leben errettet; so dasz hiemit in der zerstörung Jerusalems kein christ umgekommen; welches gewisz ein grosses wunder der göttlichen liebe war, zumal noch bey viel tausend Christen, wie mitten unter den Juden, also auch in Jerusalem wohneten.

II.6. Auch wird der HERR der heerscharen allen völkern ein [mahl] zurüsten auf diesem berge, ein feisztes mahl, ein mahl von sauberm wein, von feiszte [und] mark, von wein, darinn keine hefe ist.

(Und der HERR wird auf diesem berge, auf dem berge Zion, seiner lieben kirche, ein mahl zurüsten, ein feisztes mahl, ... das ist, GOtt wird von seiner überschwenglichen gnade in Christo, durch das evangelium, öffentlich, und mit grossem segen und nachdruke, diejenige güeter, die die Juden hartnäkig verworfen, denen heiden antragen lassen.

Wie denn freylich, seit der zerstörung Jerusalems, das evangelium mit mehrerm nachdruk, als bis dahin, unter die heiden gebracht worden ist.

7. Er wird auf diesem berge hinnehmen den vorhang, der allen völkern vor dem angesicht hanget, und die deke, damit alle heiden bedeket sind.

(Die armen heiden waren bis dahin in blindheit und unwissenheit gleichsam eingewikelt. Sie waren wol klug auf das gegenwärtige, grosse männer in menschlichen künsten und wissenschaften; aber entfernt von dem leben GOttes, von wegen der unwissenheit, die in ihnen war.

8. Er wird den tod gar verschlingen. Der HErr HERR wird die thränen abwischen von allen angesichtern, und die schmach seines volks durch die ganze welt hinnehmen: dann der HERR hat es geredt. Offenb. 2I:4.

(Dasz hier die rede vom Meszia sey, sagt uns der selige apostel Paulus ICor. I5:54. und Johannes Offenb. 7:I7. So herrliche güeter theilt der reiche und allgenugsame könig JEsus an seiner mahlzeit, in seiner gemeinschaft, aus!

9. Zu derselbigen zeit wird man sprechen: Sehet, der ist unser GOtt, auf den wir vertrauet haben, und er hat uns geholfen: das ist der HERR, auf den wir gewartet haben: Lasset uns froloken, und uns freuen in seinem heil.

(So freudig ist die kirche an dieser mahlzeit, dasz je eines das andere zum jauchzen und froloken aufmuntert!

Und sollte es wol möglich seyn, dasz wenn auch nur zwey kinder GOttes zusammen kommen, dasz sie von ihrem Heilande, und dem in ihm und durch ihn zu geniessenden grossen heil schweigen?

I0. Dann die hand des HERRN haltet ob diesem berge: aber Moab wird von ihm zertreten werden, wie das strau in dem mist vertreten wird.

(Man hat nicht zu denken, will der prophet sagen, dasz es der kirche JEsu durch ihre mächtige feinde mit gewalt werde niedergelegt werden, sich so in ihrem GOtt und Heiland zuerfreuen: Dann die hand des HERRN haltet ob diesem berge! der allmächtige GOtt wird seine kirche mit seiner gnadenhand schüzen, und Meszias wird den Moab, das ist, alle feinde, unter die füesse zertreten.

II. Dann er wird seine hände über ihn ausstreken, wie ein schwimmender die hände ausstreket, und wird mit der kraft seine hände seinen hohen pracht fällen.

I2. Deine veste und hohe mauern wird er biegen, erniedrigen, und zu grund und boden werfen.

(Alle höhen, die sich wider die erkanntnisz JEsu, wider das evangelium JEsu, wider die kirche JEsu erheben, werden zerstöret werden.

Und das ist auch von zeit zu zeit zum erstaunen aller welt geschehen, es geschihet noch, und die kirche JEsu wird beschüzt, erhalten und gesegnet werden bis ans ende der tage; und denn mögen die feinde sehen wider wen sie gestritten haben.

Das XXVI. Capitel.

659

I. Die kirche singet GOtt ein lobgesang wegen des erwiesenen heils, und bezeuget ihr vertrauen allein auf GOtt: ungeachtet die gottlosen weder GOttes gerichten, noch seiner wolthaten zu ihrer besserung achten, I-II. II. Sie haltet bey GOtt an um friede, und erzehlet ihren ausgestandenen jammer, mit andeutung, worauf sie in demselbigen am allermeisten habe gesehen, I2-I9. III. GOtt tröstet sein volk durch die erklärung, dasz ihr kreuz nur eine kurze zeit währen werde, 20, 2I.

Zu derselbigen zeit wird man dieses lied im lande Juda singen: Wir haben eine veste stadt: die mauern und die vorwehr werden uns erhalten. Ps. I25:I. Zach. 2:5.

(Die christliche kirche kennt ihre stärke, und betrachtet sich darum als eine veste stadt, deren mauern samt den vorwehren durch JEsu mächtigen schuz und schirm erhalten werden.

2. Thut die thore auf, dasz das fromme volk, welches am glauben vest haltet, hineingehe. Ps. II8:I9.

(Thut die thore dieser vesten stadt, der christlichen kirche, auf, dasz das gerechte volk, welches die gerechtigkeit, die allein vor GOtt giltet, die gerechtigkeit Christi, im glauben ergriffen hat, und vest haltet, hinein gehe, und da des süessen friedens und der übrigen den büergern dieser stadt zugehörende güeter und freyheiten geniesse.

3. Das ist vest beschlossen, dasz du den frieden, ja den frieden, erhalten wirst, weil man auf dich hoffet.

(Durch diesen frieden wird alles heil und wolfahrt, womit GOtt seine kinder begnadet, sonderheitlich der friede mit GOtt, und die ruhe des gewissens verstanden.

4. Hoffet auf den HERRN immerdar: dann in dem HERRN, HERRN, ist eine ewige vestung. Ps. 25:2. Jer. I7:7.

(Da unser GOtt eine ewige vestung, ein fels der ewigkeiten ist, so kan auch der glaube sich recht auf denselben verlassen. Matth. I6:I8.

5. Dann er ist der, welcher die, so in der höhe wohnen, erniedriget, und die erhöhete stadt niederwirft: er wirft sie zu boden, und schlaget sie in das koth:

6. Dasz man sie mit füessen tritet, mit den füessen der elenden, und mit den tritten der armen.

(Mit diesen worten wird den gliedern der kirche muth eingesprochen, sich nur vor niemanden, und sollten es auch die höchsten und mächtigsten unter den menschen seyn, zu füerchten, zumalen der HERR die, so in der höhe wohnen, erniedrigen, und sie durch die füesse der armen und elenden zertreten kan.

Wie mancher schnarcher hat dieses schon erfahren, der in seinem übermuth geglaubt, mit GOttes kindern bald fertig zu seyn, damit aber mehr nicht ausgerichtet, als dasz er mit dem kopf gegen eine wand gefahren, und ein ende mit schande und schreken genommen!

7. Das pfad des gerechten ist allerdings richtig: o du gerechter, du erwigest die strasse des gerechten.

8. Darum sehen wir, HERR, auf den weg deiner gerichte: dein name und gedächtnusz erlustigen die seele.

9. Meine seele begehret deiner die ganze nacht: und mit meinem geiste in mir eile ich früehe zu dir. Dann so bald deine gerichte der welt (kund werden,) so lernen die einwohner des erdkreises gerechtigkeit. Ps. I30:6. Ps. II9:7I.

I0. Aber der gottlose, wann er gleich gnade erlanget hat, so lernet er doch nicht gerechtigkeit: in einem ganz richtigen lande wird er verkehrt handeln, und die herrlichkeit des HERRN nicht betrachten.

II. HERR, sie wollen deine hohe hand nicht sehen: aber sie werden sie sehen, und zuschanden werden ob dem eifer [deines] volks: ja das feuer wird deine feinde verzehren.

(Mit diesen worten befiehlt sich die kirche dem fernern schuz ihres HErrn, und erstaunet über die muthwillige blindheit und den hartnäkigen ungehorsam der feinde und verächter JEsu, die aber seine hohe hand noch wol werden sehen und füehlen müessen.

II.I2. Uns aber, HERR, wirst du frieden verschaffen: dann du verrichtest uns alle unsere werke.

(Bey allen diesen umständen leget sich die kirche mit einem kindlichen und ganzen vertrauen in die schoosz der ewigen liebe, und bittet den HErrn, dasz er alles selber machen wolle.

Diesz war der sinn der kirche JEsu zu allen zeiten, und ists noch; es ist, so zu sagen, ihr wahlspruch: Jesus schenket uns seinen frieden, und verrichtet uns alle unsere werke!

I3. O HERR, unser GOtt, [ob gleich] andere herren uns beherrschen, so gedenken wir doch allein deines namens.

I4. Sie sind gestorben, [und] werden nicht wiederum leben: sie sind tod, und werden nicht wiederum aufstehen: dann du suchest [sie] heim, und reutest sie aus, und verderbest alle ihre gedächtnusz.

I5. Du, o HERR, vermehrest das volk, du vermehrest das volk, du wirst herrlich und weit bekannt werden in allen enden der welt.

(Was ist das anders gesagt, als: nichts soll uns von dir, HErr JEsu, scheiden; nicht trüebsal, nicht angst, nicht verfolgung, ... Jn diesem allem überwinden wir weit durch dich. Durch die verfolgung gewinnen die feinde mehr nicht, als dasz sie sich selbst zu grund richten, und anlasz geben, deinen namen in allen enden der welt bekannt zu machen.

I6. HERR, wann trüebsal da ist, so suchen sie dich: wann du sie züchtigest, so werden sie genöthiget in der stille zu beten:

I7. Wie ein schwangers weib, wann die kindesnoth kommet, schmerzen hat, [und] in ihrer kindesnoth schreyet: also sind auch wir, o HERR, vor deinem angesicht. Joh. I6:2I.

I8. Wir werden schwanger, wir leiden kindesweh, und gebären gleichsam wind: wir können dem lande nicht heil verschaffen: und die [stolzen] einwohner der erde wollen nicht fallen.

(Wir sehen diese verse an, als eine klage der an vielen orten verfolgten und furchtsamen kirche Christi, zu der zeit, da es noch unter den harten und entsezlichen verfolgungen, anfangs mit der bekehrung der völker langsam und hart gieng. Der verstand ist dieser: wir haben harte geburtsschmerzen, und es scheinet gar, als wenn wir unsere hoffnung würden müessen fahren lassen, denn es läszt sich fast an, als ob wir das durch Christum erworbene heil nicht anbringen können, und die einwohner sich nicht unter die hand Christi wollen bringen lassen.

I9. [Aber] deine todten werden leben: und mein todter leib wird wiederum auferstehen: wachet auf, die ihr in der erde liget, und habet freude: dann dein thau ist ein thau der grüenen

kräuter: und die erde wird die todten wiederum heraus geben.

(Diesz ist die stimme des HErrn JEsu, die stimme des guten hirten, der seine schäflein unmöglich in ihrer angst ohne trost lassen kan. Deine todten, ruft er der verfolgten und geänstigten kirche zu, deine todten, die um meinetwillen den ganzen tag getödtet, und nicht besser als die schlachtschafe geachtet werden, werden leben. Oben v. I4. hiesz es von den tyrannen: Sie sind gestorben, und werden nicht wiederum leben, ... Aber deine todten, liebe kirche, werden vor mir leben in ewigkeit.

Mein todter leib, das ist, eben derjenige leib, der meinetwegen, oder um meiner bekanntnisz willen, dem tode aufgeopfert worden, der wird wiederum auferstehen, und mit der unzergänglichen, unbeflekten und unverwelklichen krone der herrlichkeit gezieret werden.

Glaubets, meine kinder, es wird eine zeit kommen, da meine stimme euern todten zurufen wird: wachet auf, die ihr in der erde liget, und habet freude! dein thau, das thau, welches über euere gräber kommen wird, ist ein thau der grüenen kräuter, ein solches thau, welches das welke und gleichsam erstorbene kraut wieder erfrischet: und die erde wird die todten wiederum heraus geben.

III.20. So geh nun, mein volk, in deine kammer, und beschliesse die thüer nach dir, und verbirg dich nur einen augenblik, bis der zorn vergangen ist.

(Hier redet der prophet im namen GOttes, und vermahnet die kirche, sie soll ein wenig geduld haben, bis die zeit ihrer erlösung komme.

2I. Dann nimm wahr, der HERR wird aus seiner wohnung heraus gehen, und wird die bosheit der einwohner der erde heimsuchen. Und die erde wird ihr blut offenbaren: sie wird ihre erschlagenen nicht mehr verbergen. Mich. I: 3.

(GOtt wird das blut seiner gläubigen an allen tyrannen rächen, vom ersten bis zum lezten, welches denn sonderlich an dem gerichtstage, und in der allgemeinen auferstehung der todten, geschehen wird.

Das XXVII. Capitel.

I. Weissaget von vertilgung des königs zu Babel: oder vielmehr von gänzlicher verstörung des satans und seines reichs durch Christum, I. II. Von erhaltung des weinbergs seiner kirche und derselbigen glükseligkeit, unter dem schirme des Allerhöchsten, welcher, nachdem er sie zu ihrer verbesserung gezüchtiget hat, wiederum mit ihr versühnet worden, daher dann auch ihre erlösung erfolget. 2-I2. III. Von dem beruf der heiden durch die predigt des heiligen evangelii, I3.

Zu derselbigen zeit wird der HERR mit seinem schweren, grossen, und starken schwert heimsuchen leviathan, die lange schlange: ja leviathan, die vielgekrümmete schlange, und wird den wallfisch, welcher in dem meer ist, tödten. Job 40:20. Ps. 74:I4.

(Zu derselbigen zeit, des Mesziä und des neuen testaments, wird der HERR, der Sohn GOttes, der retter seiner kirche, mit seinem schweren, grossen und starken schwert, durch seine göttliche kraft, heimsuchen leviathan, die lange schlange, ...

GOtt lob! dasz dieses alles erfüllet ist, und noch täglich erfüllet wird. Leviathan und den wallfisch, den teufel und alle seine gewalt, die hölle und all ihr gift, hat JEsus mit seinem starken schwerte überwunden; denn in seinem leiden und sterben hat er der höllischen schlange den kopf zertreten, IMos. 3:I5. dem teufel sein werk zerstöret, IJoh. 3:8. und durch seinen tod die macht genommen dem, der des todes gewalt hat, das ist, dem teufel. Hebr. 2:I4.

Noch auf den heutigen tag ist es des lieben Heilandes geschäfft, satans reich mit seinem schwert zu bestreiten, bis die zeit kömmt, da der Richter aller welt seinen feinden zwar das zwar erschrekliche, aber gerechte, urtheil fällen wird: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das dem teufel und seinen engeln bereitet ist. Matth. 25:4I.

II.2. Zu derselbigen zeit singet dem weingarten des besten weins, eins um das andere.

(Durch den weinberg des besten weins wird verstanden die christliche kirche, darinn der köstliche wein, nemlich Christi verdienst und wolthaten, ausgetheilt werden.

3. Jch, der HERR, bewahre ihn, und wässere ihn zu rechter zeit. Jch hüete seiner tag und nacht, dasz niemand darein breche.

(Jch, der HERR, Meszias, der ihn gepflanzet hat, bewahre ihn vor aller macht und list der feinde, und wässere ihn alle augenblike mit den gaben des Heiligen Geistes. Jch hüete seiner tag und nacht, dasz niemand, weder die füchse noch die wilden schweine, darein breche.

4. Grimmiger zorn ist nicht in mir: wer will mir verschaffen, dasz ich im kriege zu einem dorne [und] und heken werde: damit ich wider ihn herein trete, und ihn zugleich anzünde?

(Grimmiger zorn ist nicht in mir; bey mir, will der HERR sagen, ist kein grimm, ob ich gleich etwann meine kirche züchtige, so thu ich es doch mit masz, und nicht im grimme, damit ich sie nicht ausmache; die gottlosen aber sind es, wider die ich zörne, und die will ich auch allesamt, als unnüze und schädliche dörne, anzünden und ausrotten.

5. Oder, so [jemand] meine stärke ergreifen würde, so müeszte er frieden mit mir machen, ja er müeszte frieden mit mir machen.

(Da wir diese worte, als worte GOttes ansehen, so glauben wir, dasz das ergreifen der stärke GOttes auf busz und glauben bey den feinden ziele, da sie alsdenn aus feinden freunde werden würden.

6. Jn [seinen] nachkommen wird Jacob wurzeln, und Jsrael wird grüenen und blüehen, und mit [ihrer] frucht werden sie die ganze welt erfüllen.

(Die kirche wird dennoch erhalten werden, auch geistlicher weise blüehen, grüenen und frucht bringen, obgleich die feinde sich mit aller gewalt wider sie sezen.

7. Hat er ihn auch geschlagen, wie er seinen schläger geschlagen hat? Jst er auch erwüerget worden, wie die, so von ihm erwüerget worden sind?

(Hier redet der prophet, und will mit dieser nachdrüklichen frage die bezeugungen des HErrn vers 4. deutlich machen, und so viel sagen: GOtt handelt viel gnädiger, und verfähret viel gelinder mit seiner kirche, wenn er dieselbe züchtiget, als er mit den feinden seines volks und seiner gläubigen umgeht, wann er sie strafet. Nemlich die strafe und züchtigung der feinde geschieht nicht nur aus gerechtem zorn-eifer, sondern auch mit der allerschärfesten strengigkeit, und aus keiner andern absicht, als die feinde, wie sie es verdienet, zu boden zu schlagen und zu vertilgen. Da hingegen die züchtigung, womit der HErr sein volk und seine kirche heimsucht, aus herzlicher liebe und wolmeinung geschieht, so dasz bey derselben kein zorn und grimm, sondern vielmehr getreue vorsorge füer das heil seiner auserwehlten und gläubigen waltet.

8. Als du ihn verschiktest, hast du mit masz mit ihm gehadert: Er hat [ihn] hinweg genommen mit seinem starken winde, am tage des Ostwindes.

(Als du ihn, den Jacob, verschiktest, und aus dem lande weg gen Babel füehren liessest, hast du mit masz mit ihm gehadert, du erwiesest dich doch gnädig und güetig, auch selbst in und bey solcher züchtigung und heimsuchung deines volks; ungeachtet du ihn, den Jacob, durch einen starken Ostwind weggenommen hattest. Der Ostwind ist in den mittägigen ländern und in Canaan unter allen winden am heftigsten, also dasz er, was ihm in den weg kommt, wegfüehret, und dahin reiszt. Job 27:2I.

An diesem merkwüerdigen exempel der göttlichen züchtigung über die Jüdische kirche, sollten nun die gläubigen alle übrige züchtigungen und traurige schiksale, welche über die kirche neuen Testaments etwa ergehen möchten, keineswegs als wirkungen des göttlichen grimmes, sondern vielmehr als heilsame und wahre merkmale seiner herzlichen liebe und wolmeinung gegen selbige ansehen und achten; allermassen solche züchtigungen nicht allein mit linderung und mäszigung geschehen, sondern auch mit wirklicher erhaltung und errettung vernüpft seyn, und das wahre heil der kirche nach sich ziehen wüerde: Jndem dadurch die kirche, als der geistliche weinberg des HErrn, von den dörnen und heken heilsamlich gereiniget, und also zu einem desto gesegnetern flor und GOtt gefälligen zustande wüerde zubereitet werden; welches denn der prophet in dem folgenden neunten verse umständlich und eigentlich zu erkennen giebet.

9. Darum wird die sünde Jacobs also versöhnet. Und das [wird] alle frucht der hinwegnehmung seiner sünden [seyn,] wann er alle steine des altars machen wird, wie kalksteine, die zerschmettern, [und] die gözenwälder, und sonnenbilder nicht mehr stehen werden. 3Mos. 26:30.

(Darum wird also, auf diese weise, vermittelst der väterlichen züchtigung GOttes, die sünde Jacobs versöhnet. Dieses ist des kreuzes grosse nuzbarkeit, dasz es der sünde wehret; also dasz das buszfertige volk anfanget alle abgöttischen bilder und altäre zu zerbrechen, und GOtt allein zu dienen, um ihm einen reinen gottesdienst zu bringen.

I0. Die vesten städte werden einöd, und die schönen wohnungen werden ausgeplündert und verlassen werden, wie eine wüeste. Das kalb wird sich daselbst weiden und lägern, und seine zweige abäzen.

II. Jhre zweige werden vor dürre zerbrechen, die weiber kommen und verbrennen sie. Dann es ist ein unverständiges volk, und darum wird der, so es geschaffen hat, sich seiner nicht erbarmen: und der es gestaltet hat, wird seiner nicht schonen.

I2. Zu derselbigen zeit wird der HERR dreschen von dem gestade des flusses, bis zu dem flusz Egypti. Und ihr kinder Jsraels werdet gesammelt werden, hie einer [und] dort einer.

III.I3. Zu derselbigen zeit wird das grosse heerhorn erschallen, und werden diejenigen kommen, welche im Assyrischen lande verloren, und die, so in Egypten zerstreuet waren, und werden den HERRN zu Jerusalem auf dem heiligen berge anbeten.

(Jn dem vorhergehenden hatte der prophet von der gänzlichen zerstörung der stadt Jerusalem, als einer feindin Jesu und seines reichs, geweissaget. Damit man nun nicht auf den gedanken komme, als ob der HErr sein volk von der zeit an gar verstossen, und dasselbe von seiner gnade gänzlich ausschliessen wollte, also dasz niemand von Jsrael der gnaden- und heils-güeter des Mesziä sich würde zu erfreuen haben; so musz der prophet der weissagung von der gänzlichen zerstörung der Jüdischen republik, und aufhebung des Levitischen gottesdiensts, so fort und unmittelbar die weissagung von der kräftigen berufung derer auserwehlten aus Jsrael, zur gemeinschaft der wahren kirchen, hinzufüegen.

Und diese göttliche weissagung hat auch ihre richtige erfüllung erhalten durch die verkündigung und predigt des evangelii in den heidnischen ländern und königreichen, sonderlich Assyrien und Egypten, wo sich die Juden und Jsraeliten in grosser menge zu selbiger zeit aufhielten. Da, sage ich, ward richtig erfüllet, was der prophet hier umständlich verkündiget. Da wurde die hellklingende und überall durchdringende grosse posaune des herzerquikenden evangelii aller orten mit grossem nachdruk geblasen, deren schall denn auch so durchdringend und kräftig war, dasz viele von Jsrael gen Jerusalem kamen, daselbst den HErrn anzubeten; ich will sagen, dasz viele durch die predigt des evangelii zur erkenntnisz JEsu Christi, des königs auf dem berge Zion, gebracht worden.

Ach, dasz es dem HErrn gefallen möchte, die anstalten, die hie und da von treuen und frommen knechten GOttes zur bekehrung der Juden gemachet werden, reichlich zu segnen, und uns bäldest die ehre zu gönnen, eine grosse menge der bis dahin verlornen schäflein des hauses Jsraels in unsere schoosz aufzunehmen!

Das XXVIII. Capitel.

661

I. Dräuet den zehen stämmen Jsraels GOttes strafe, die durch die Assyrier über sie kommen werde, I-4. II. Verheisset dem Juda GOttes gnade und huld; jedoch also, dasz er ihnen auch vorhaltet ihre vielfaltige unarten, ihre trunkenheit, unachtsamkeit gegen dem worte GOttes, ihr falsches vertrauen: um welcher sünden willen (doch mit vorbehalt der gläubigen, die ihre hoffnung auf Christum sezen,) er ihnen eine ernsthafte strafe verkündiget, 5-2I. III. Vermahnet zu wahrer busse, durch welche die angedräute strafe GOttes kan abgewendet werden, 22-29.

Wehe der stolzen krone der trunkenen Ephraimiten, derer herrliche zierde einer abreissenden blume gleich ist: die über ein feisztes thal gesezet sind: die mit wein geschlagen sind.

(Wehe, unglük und schwere gerichte musz ich im namen GOttes auch ankündigen der stolzen krone der trunkenen Ephraimiten; hiedurch versteht der prophet die zehen stämme Jsraels, welche stolz und hochmüethig, darneben dem sauffen ergeben waren, und dabey in allen sünden und schanden lebten, deren herrliche zierde einer abreissenden blume gleich ist; deren herrlichkeit anjezo zwar schön und herrlich blüehet, bald aber wie eine blume verwelken wird; die über ein feisztes thal, über eine fruchtbare gegend, gesezet sind; denn der stamm Ephraim lag in fruchtbarn und grüenen thälern; die mit wein geschlagen sind, die vom wein täglich toll und voll sind.

Der prophet scheinet hiemit vornehmlich auf die regenten, richter und übrige vorsteher des reichs Jsraels, sonderlich zu Samaria, zu sehen, die sich mehr um die ausüebung und erfüllung ihrer wollüste, als aber um des landes wolseyn bekümmerten.

2. Nehmet wahr, die stärke und die kraft des HErrn wird sich mit gewalt in das land niederlassen, wie ein ungestüemmer hagel, wie ein schädliches wetter, und wie die ungestüemmigkeit starker und übergiessender wasser.

3. Und die stolze krone der trunkenen Ephraimiten wird mit füessen zertreten werden.

4. Und der abreissenden blume, ihrer herrlichen zierde, [derjenigen,] welche über das feiszte thal gesezet sind, [wird es gehen,] wie einer früehzeitigen frucht, eh der sommer kommt, die von stund an, da sie ersehen worden, eh sie recht in die hand kommt, verschlukt wird.

(Mit den ausdrüken ungestüemmer hagel, schädliches ungewitter, und starke übergeussende wasser, vergleicht der prophet das Assyrische kriegsheer, welches der HErr gebrauchen würde, sein abtrünniges volk Jsrael zu strafen, theils wegen der grossen menge, theils wegen des unvermutheten und schreklichen einfalls ins land, insonderheit wegen des grossen verderbens, so dasselbe anrichten würde.

II.5. Zu derselbigen zeit wird der HERR der heerscharen seinem übrigen volke eine freudenreiche krone, und ein ehrenkranz seyn:

(Zu derselbigen zeit, wenn die zehen stämme ins gefängnisz weggefüehret, wird der HERR der heerscharen seinem übrigen volke, dem stamme Juda, eine freudenreiche krone und ein ehrenkranz seyn.

6. Den richtern aber ein geist des rechtens, und denen, welche den krieg bis an die pforte hintertreiben, eine stärke.

(Er wird ihren regenten weisheit und verstand geben, dasz sie in friedenszeiten das regiment weislich werden füehren, und in kriegszeiten den feind schlagen, und bis an ihre pforten verjagen können.

7. Aber auch diese irren von weine, und fehlen von starkem getränke. Die priester und propheten irren von starkem getränke: sie sind vom weine ersoffen, sie fehlen von starkem getränke, in dem sehen irren sie, und in dem urtheilen schwanken sie.

8. Dann alle tische sind von gespeyetem (und) von wuste so voll, dasz kein ort (sauber ist.)

(Doch sehet, auch Juda läszt sich weder durch den ernst, noch durch die güete GOttes zur busz leiten. Auch sie, das volk im königreiche Juda, haben sich der trunkenheit, den wollüsten und allen viehischen begierden, ergeben!

9. Wen soll nun der (HERR) die weisheit lehren? oder wem soll er die predigt zu verstehen geben? Denjenigen, die von der milch entwennet, und von den brüsten abgenommen sind?

(Was soll nun GOtt hie thun? wen soll er denn lehren, da niemand von denen, die noch einigen verstand haben könnten, ist, der begehrte unterwiesen zu werden?

I0. Dann (es kommt) gebot auf gebot: gebot auf gebot: linie auf linie, linie auf linie: da ein wenig, und dort ein wenig:

(Sie sind allzusammen gottlose spötter, und treiben nur ihr büebisches gelächter, wenn man ihnen den weg GOttes in der wahrheit zeigen will.

II. Dann der (HERR) wird mit lächerlichen lefzen, und mit einer andern sprache zu diesem volke reden: ICor. I4:2I.

(Füerwahr, weil diese leute GOttes und seine worts spotten, so wird der HErr ihrer auch wieder spotten, und sie strafen durch ein volk, dessen sprache sie nicht verstehen.

I2. Welcher zu ihnen gesprochen hat: Damit wird ich zufrieden seyn, wann ihr den müeden erquiket, und dieses bringet ruhe: aber sie haben das nicht wollen hören:

(Weil er, durch die propheten und zeugen der wahrheit, zu ihnen gesprochen hat: Diesz ist ruhe, dieses erquiket die müeden, dieses bringet beruhigung; das ist, weil er ihnen

angezeiget hat, wo die rechte ruhe und zufriedenheit zu finden sey, so haben sie doch das nicht wollen hören, sondern ihre herzen dagegen verhärtet, und ihre ohren verstopfet.

I3. Und das wort des HERRN wird in ihnen seyn, gebot auf gebot, gebot auf gebot: linie auf linie, linie auf linie: da ein wenig, und dort ein wenig: damit werden sie hingehen, zurük fallen, zermüerset, verstriket und gefangen werden.

(Darum, weil doch alles bey ihnen umsonst und vergeblich ist, weil sie das wort GOttes nicht hören wollen, sondern nur ihr gespött damit treiben, so wird ihnen der HErr denn auch wiederum spottweise antworten, wenn sie ihn in ihrer noth um hülfe anrufen werden, und ihnen nichts anders, als ihr eigen spott-sprüchwort entgegen halten, und zu ihnen sagen: Gedenket nur ein wenig zurük, wie ihr meines worts, welches ich euch durch die propheten predigen lassen, so frech und unverschämt gespottet, und gesagt habet: gebent hin, ... so will ich jezt euer auch spotten, und euch ohne erbarmung und gnade in euerm elende hingehen und verderben lassen.

I4. Darum höret das wort des HERRN, ihr spötter, die ihr herrschet über dieses volk, welches zu Jerusalem ist.

I5. Dann ihr sprechet: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der hölle einen verstand gemachet, dasz, wann gleich eine überschwemmende geissel einbricht, sie doch nicht über uns gehe: dann wir wollen mit betrug entfliehen, und uns mit falschheit beschirmen.

(Es kan uns so übel nicht gehen, wie der prophet hier drohet, denn wir sind ja GOttes volk, und haben die allerherrlichsten verheissungen vor uns, folglich sind wir so sicher vor dem tode und andern trüebsalen, als wenn wir einen bund mit ihnen gemacht hätten, dasz sie uns nicht treffen dörfen.

I6. Dann spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, ich will in Zion einen stein legen, einen bewährten stein, einen kostlichen ekstein, zu einem vesten fundamente, dasz der, welcher auf ihn trauet, sich nicht übereile.

(Darum, weil euer falsche grund nichts taugt, und damit ihr euere falsche zuversicht fahren lasset, spricht der HERR also, ich will euch einen sicherern und bessern grund anweisen, zu dem man seine zuflucht nehmen kan: Nehmet wahr, gebet wol acht, was ich euch vorstelle, ich will in Zion einen stein legen, dasz der, welcher auf ihn trauet, sich nicht übereile mit der flucht, oder sich knechtischer weise vor scham und schreken verberge und verkrieche. Röm. I0:II.

Dasz von dem HErrn Meszia die rede sey, bringt der text selbst mit, zumal sich das, was hier gesagt wird, auf niemand anders, weder auf einen der propheten, noch einen könig, noch sonsten jemanden schiket; und es bekräftigens auch verschiedene sprüche sowol des alten als neuen testaments. Sehet Ps II8:22. Dan. 2:34, 45. Matth. 2I:42. Gesch. 4:II. Röm. 9:33. ICor. 3:II. Eph. 2:20. IPet. 2:6.

I7. Jch will die billigkeit wiederum in die schnur, und das recht in die wage richten. Der hagel wird euere falsche hoffnung hinweg wischen, und die wasser werden über die orte laufen, darein ihr euch verberget.

(Jch will das recht zur richtschnur und die gerechtigkeit zur wagschale machen: ich will einem jeglichen vergelten, wie sein werk seyn wird. Diejenigen, welche sich in wahrer busse mit vestem glauben an Christum, das fundament und den grundstein ihres heils, halten, will ich väterlich lieben, behüeten und selig machen; die gottlosen aber will ich stüerzen, und soll sie ihre heucheley und lügen gar nichts helfen. Der hagel des göttlichen zorns und rachgerichts wird euere falsche hoffnung weg wischen, und die wasser werden über die orte laufen, darein ihr euch verberget, ganze fluthen der plözlich hereinbrechenden und alles verwüestenden feindlichen kriegsheere, werden euch den tempel, stadt und vestung, worauf ihr euer vertrauen gesezt habet, gänzlich und in grund verstören.

I8. Also wird euer bund mit dem tode abgethan werden: und euer verstand, den ihr mit der hölle (gemachet hattet,) wird nicht bestehen. Wann die überschwemmende geissel hindurch bricht, so wird sie euch zertreten:

I9. So bald sie hindurch brechen wird, wird sie euch hinnehmen: dann sie wird alle morgen hindurch brechen, bey tag und bey nacht: da wird euch allein der schreken die predigt zu verstehen geben.

(Wie bald kan GOtt die stüzen der fleischlichen sicherheit übern haufen werfen, zerstören, zernichten, und diejenigen, die sich darauf verlassen, in solchen stand sezen, dasz sie von der thorheit ihres vertrauens überzeuget und beschämt werden.

20. Dann das bett wird zu eng, also dasz man sich nicht darauf erstreken kan: und die deke zu schmal, also dasz man sich nicht darein winden kan.

(Dieses ist sprüchworts-weise geredet: Die deke der Juden sollte zu kurz seyn, das ist, alle ihre verborgene schlupfwinkel, in welche sie ihre zuflucht nehmen werden, werden nicht zulänglich seyn, sie vor ihren feinden zu bedeken, und ihnen genugsame sicherheit zu verschaffen, sondern sie werden in denselben leicht verrathen und erhascht werden.

2I. Dann der HERR wird aufstehen, wie auf dem berge Perazim, und wird wüeten wie im thal Gibeon, dasz er sein geschäfft, ja sein fremdes geschäfft, verrichte: und sein werk, ja sein fremdes werk, vollbringe. 2Sam. 5.20. IChron. I4:II. Jos. I0:I0. IChron. I4:I6.

(Denn der HERR wird sich aufmachen wider die treulosen Juden, wie auf dem berge Perazim, wider die Philister, und wird wüeten wie im thal Gibeon, da er auf Josuä bitte, dasz die sonne in Gibeon, und der mond im thal Ajalon still stehen sollte, den tag so verlängert, dasz die Amoriter gänzlich haben mögen geschlagen werden. Dasz er sein geschäfft, ja sein fremdes geschäfft verrichte, ... dasz er die Jsraeliten, denen er ehedem gegen ihre feinde beygestanden, nunmehro in die hände ihrer feinde übergebe, damit das widerspiel thüee dessen, so er zuvor gethan hatte. Vormals hat er seinem volke, seinen kindern, geholfen, nun wird er fremden helfen.

III.22. Und darum seyt nicht spötter euer selbst, dasz euere bande nicht gestärket werden: dann ich habe von dem HERRN, dem HERRN der heerscharen, gehört, dasz eine verderbung, und zwar eine bestimmte verderbung über das ganze land angesehen sey. Jes. I0:23.

(So treibet nun keinen spott mit göttlichen dingen, damit euere bande nicht noch härter werden.

23. Vernehmet, und höret meine stimme: merket, und höret auf meine rede.

(Hier folget einiger trost füer die bisher bedrohete spötter und verächter des göttlichen worts, im fall sie sich bekehren wüerden.

24. Geht der akermann den ganzen tag zu aker? brachet und egget er seinen aker (immerdar zur saat?)

25. Jst ihm nicht also, wann er ihn eben gemachet hat, so säet er wiken oder kümich: er säet guten weizen und gersten, ein jedes, wohin er es haben will, und korn an sein ort.

26. Und dasz er solches recht thüee, das lehret und weiset ihn sein GOtt.

(Gleichwie ein akermann nicht immerdar auf seinem felde pflüeget, sondern nach der umakerung auch guten samen darein säet; also züchtiget auch GOtt sein volk nicht immerdar, sondern nur auf eine gewisse zeit, und zu dem ende, dasz, wenn er die seinigen durch die trüebsalen umgebrochen, hernach allerhand früchte der busse und eines heiligen lebens in ihnen wirke.

27. Dann er dreschet die wiken nicht mit dem dreschwagen, und füehret das wagenrad nicht hin und wieder über den kümich, sondern er schlaget die wiken mit einem stabe aus, und den kümich mit der ruthe.

28. Das speiskorn zermalmet er, dasz es zu brot werde, dann er dreschet dasselbige nicht immerdar, weil das kirschen des wagenrads und sein pferd dasselbige nicht zermalmen können.

(Hier folget ein anders die gleiche sach vorstellendes gleichnisz, dessen verstand dahin geht: Gleichwie ein akermann seine eingeerndeten feldfrüchte dreschet, auch auf der mühle mahlen und zuschroten läszt, aber nicht zu dem ende hin, dasz er die frucht verderbe und zu staub schlage, sondern zu einer heilsamen und nuzlichen speise zubereite, also schlägt GOtt auch auf sein volk zu, in einer ganz guten und heilsamen absicht, dasz er es dadurch zu einem frommen volke zubereite.

29. Solches geht auch aus von dem HERRN der heerscharen, der wunderbar ist von rath, und herrlich mit der that. Ps. 86:I0. Jer. 32:I8.

(Auch solches, solche mäszigung der strafen, und einrichtung zu einem heilsamen zweke, ist von dem HERRN jederzeit heiliglich und gnädiglich beobachtet worden; auch wenn es das ansehen hatte, als ob er alles durch seine gerichte verderben wollte. Sein werk ist immer so: sein rath ist wunderbar, und die that allezeit in weisheit und wahrheit gegründet.

Ey so hüete sich doch jeder, dasz er GOttes wege nicht tadle, oder alsbald den glauben wegwerfe, wenn es wunderlich aussieht! vielmehr ist das eben des glaubens werk, dasz man GOtt etwas zutrauet, auch wo nichts zu sehen ist, ja wo es ganz seltsam aussieht, und damit seine weisheit und wahrheit erkennet und bekennet.

Das XXIX. Capitel.

662

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Jerusalem, und des tempels, durch die Babylonier, samt den ursachen alles dieses jammers, nemlich der Juden verstokung,, heucheley und verachtung GOttes und seines worts, I-8. II. Thut, neben der dräuung von der verstossung der Juden, eine herrliche verheissung, dasz etliche von Juden, neben den Heiden, zum reiche Christi sollen versammelt, und also durch dieselbigen die kirche Christi erbauet werden, 9-24.

Wehe dir, o Ariel, Ariel, du stadt, da David gewohnet hat! Thut ein jahr an das andere, und schlachtet die festopfer.

(Ariel heiszt auf deutsch ein löwe GOttes, oder ein starker löwe. So wird Ezech. 43:I5, I6. der brandopfer-altar, weil er die opfer als ein löwe frasz und verzehrte; hier aber, eben um des altars willen, ganz Jerusalem also genennet. Mithin ists aber so viel, als ob es hiesse: Wehe dir, o Jerusalem, Jerusalem, darinn der HErr sein feuer und herd hat!

Thut ein jahr an das andere, sezet nur in euerer rechnung ein jahr zum andern, das ist, machet euch nur in euerm sinn die rechnung auf viele künftige jahre, lebet sicher in den tag hinein, und bildet euch ein, es werde euch ferner ein jahr nach dem andern so hingehen, wie bisher, und schlachtet die festopfer, bestimmet euere feste, an welchen ihr euch zu freuen gedenket, in der meinung, es werde keine strafe auf euch warten.

2. Aber ich will den Ariel ängstigen, dasz er wird traurig und leidig werden, und er wird mir ein rechter Ariel seyn.

(Er wird mir ein rechter Ariel seyn, das ist, es sollen rings um die stadt viele todte leichname ligen, wie das opfervieh um den altar.

3. Dann ich will dich ringsweise herum belägern, und dich mit bollwerken ängstigen, und vestungen wider dich aufrichten.

(Sagt eben das, was der Heiland wiederholend ausgesprochen Luc. I9:43.

4. Und du wirst erniediget werden, aus der erden reden, und deine worte werden demüethig von dem koht hergehen: deine stimme wird von der erde kommen, wie die zauberstimme: und deine rede wird von dem koht her wispeln.

(Deine stimme wird von der erde kommen, wie die zauberstimme: und deine rede wird aus dem staube wispeln. Die betrüegerische wahrsager lagen auf ihrem angesichte, um ihre betrüegereyen desto verborgener zu spielen, und ihre stimme zu verändern, als wenn selbige aus dem staube käme, um dadurch dem volke weisz zu machen, dasz ihnen ein geist von unten herauf antwort gebe. Die meinung des propheten geht also dahin: Du wirst, o hochmüethiges Jerusalem, vor angst und schreken kleinlaut werden, gar leise und schwächlich reden, da du vorher vor freuden laut gesungen und gejauchzet hast.

5. Dann die menge deiner feinde wird seyn wie der zermalmete staub, und die menge der tyrannen wie hinfahrende spreuer, welche [der wind] in einem augenblik hinnimmt.

Job 2I:I8. Ps. I:4.

(Die menge der feinde, die über dich kommen wird, wird seyn wie ein leichter staub, der nicht zu zehlen ist; wie spreuer, der schnell herzugeflogen kömmt, wenn sich der wind erhebet.

6. Sie werden von dem HERRN der heerscharen heimgesucht werden mit donner und erdbeben, und mit grossem krachen, [mit] sturmwinde, und ungewitter, und mit den flammen des verzehrenden feuers.

(Es wird hier das kriegsgetümmel vorgestellt, welches als ein ungewitter über Jerusalem kommen solle.

7. Nun ist aber die menge aller völker, die wider Ariel ausziehen werden, und alle die wider ihn kriegen, und die, so seine bollwerke belägern werden, wie ein traum, der in der nacht erscheinet.

8. Es ist gleich, als wenn einem hungrigen traumet, er esse, und wann er erwachet, so ist er lär: gleich als wann einem durstigen traumet, er trinke, und wann er erwachet, so ist er matt, und seine seele begierig: also ist die menge aller völker, die sich wider den berg Zion lägern werden.

(Das ist: die feinde werden von der grausamkeit, die sie an euch ausüeben werden, nicht ersättiget werden, sondern nach geübter grausamkeit noch immer begierig seyn, grausam mit euch zu handeln, eben als hätten sie ihr müethlein noch nicht an euch erküehlet.

II.9. Verziehet, und verwundert euch, werdet bestüerzet, und schreyet, (dann) sie sind trunken, aber nicht von wein: sie schwanken, aber nicht von starkem getränke.

(Verziehet! stehet still, ihr leser, will der prophet gleichsam sagen, und verweilet euch ein wenig bey betrachtung dieser wichtigen sache, verwundert euch, und rufet voll bestüerzung um hülfe. Sie, die Juden, sind trunken, aber nicht von wein, sondern von den dünsten ihres hoffährtigen und ungläubigen sinnes; sie schwanken, aber nicht von starkem getränke, sondern vom schwindelgeiste, der sie eingenommen.

I0. Weil der HERR euch einen hartschläferigen geist einschenken, und euere augen zudrüken wird: nemlich die propheten und euere obern, welche sehen sollten, (dieselbigen) wird er verdeken. Röm. II:8.

(Es wird angezeiget, dasz diese erschrekliche blindheit nicht nur dem gemeinen volke, sondern auch denen, die sich sonst vor andern weise dünken, denen vornehmsten und obersten unter den Juden im geist- und weltlichen stande widerfahren sollte.

II. Und alle offenbarung wird euch seyn, wie worte, die in einem versiegelten buche stehen, wenn man dasselbige einem giebt, der lesen kan, und spricht: Lieber, lies uns dieses: so antwortet er: Jch kan es nicht, dann es ist versiegelt.

I2. Wann man aber das buch einem giebt, der nicht lesen kan, und spricht: Lieber, lies dieses: so spricht er: Jch kan nicht lesen.

(Bey dieser blinheit werden weder gelehrte noch ungelehrte einige erkenntnisz und einsicht in göttliche und geistliche dinge haben.

I3. Derhalben spricht der HERR also: weil sich das volk zu mir nahet mit seinem munde, und mich mit seinen lefzen hoch lobet: so doch sein herz fern von mir ist, und die furcht, die sie mir schuldig sind, aus menschensazungen erlernet ist:

Matth. I5:8. Marc. 7:6.

I4. Siehe, so will ich auch fortfahren mit diesem volke wunderbarlich, ja sehr wunderlich und seltsam umzugehen: die weisheit ihrer weisen wird verderben, und der verstand der verständigen wird sich verbergen. Jer. 49:7. Abd. v. 8. Matth. II:25. ICor. I:I9.

(Jch will mit diesem volke wunderbarlich, ja sehr verwunderlich und seltsam umgehen. Jch will also mit ihnen umgehen, dasz jedermann darüber erstaunen wird.

I5. Wehe denen, die sich tief versteken, ihren rathschlag vor dem HERRN zu verbergen! die ihre anschläge in der finsternusz verhelen, und sprechen: Wer sieht uns? oder wer kennet uns? Ps. 94:7.

I6. O euers verkehrten wesens: eben als wann der läim geachtet werden sollte, wie der hafner, [oder] das werk zu dem, der es gemachet hat, sagen sollte: Er hat mich nicht gemachet: und wann ein erdenes gefäsz zu dem hafner sprechen sollte: Er versteht es nicht. Jes. 45:9. Röm. 9:20.

(Meinet ihr denn, euer Schöpfer kenne euch nicht, und wisse nichts um euer thun?

I7. Jst es nicht sehr nahe, dasz Libanon in Carmel verkehret, und Carmel füer einen wald gerechnet werde?

(Libanon, der waldigte und ungebaute berg, so immer mit schnee bedeket ist, soll in kurzem in den allerfruchtbarsten

berg Carmel verändert, das ist, die heiden zum glauben gebracht, und Carmel, das ist, die Juden, zur wildnusz werden.

I8. Aldann werden die tummen die worte des buchs hören, und die augen der blinden werden aus dem dunkeln, und aus der finsternusz sehen.

(Wenn die verkündigte verwandlung des Libanons in Carmel vorgehen wird, so werden die heiden, die bis dahin dumm und gehörlos gewesen, das süesse evangelium, welches die Juden nicht annehmen wollen, verstehen, und GOtt herzlich dafüer danken.

I9. Und die sanftmüethigen werden in dem HERRN eine freude über die andere haben, und die armen leute werden in dem Heiligen Jsraels froloken.

(Sehet die erklärung und erfüllung Matth. II:5.

20. Dann die tyrannen werden aufhören, und die spötter werden ausgemachet werden: und alle die, welche auf ungerechtigkeit wachen, werden ausgereutet werden:

(Durch die tyrannen und spötter, und die, so auf ungerechtigkeit wachen, versteht der prophet die regenten Jsraels. Alle die muszten die kirche in ruhe lassen, nachdem die Jüdische republik zerstöret worden.

2I. Welche einen menschen um eines wortes willen zum sünder machen, und demjenigen strike legen, welcher sie unter dem thor bestraft, und den gerechten durch eitelkeit abtreiben.

(So machten es die phariseer und schriftgelehrten dem lieben Heiland, dem ersten martyrer Stephano, und den heiligen aposteln.

22. Und darum hat der HERR, der Erlöser Abrahams, also zu dem hause Jacobs gesprochen: Jacob soll sich nun nicht mehr schämen, noch sein angesicht mehr erbleichen:

(Wir verstehen dieses von der gläubigen heidenschaft, die in den zahmen ölbaum ist eingepflanzet, und anstatt der verworfenen Jüdischen kirche zum volke GOttes angenommen worden. Und also hatte Jacob nicht mehr ursach sich zu schämen, da ihm GOtt aus den heiden eine ungezählte menge kinder geschenket hat, die alle den Heiligen Jacobs heiligen, und den GOtt Jsraels füerchten.

23. Dann wann er sehen wird seine kinder, das werk meiner hände mitten unter ihnen, so werden sie meinen namen heiligen: ja sie werden den Heiligen Jacobs heiligen, und den GOtt Jsraels füerchten:

24. Und die, welche zuvor eines irrigen geistes gewesen, werden verständig seyn, und die falschen lügenmäuler werden das gesez lernen.

(Die zuvor eines irrigen geistes waren, die zuvor irreten, den begierden und mancherley wollüsten dieneten, werden verständig seyn zu bewähren, was der gute, heilige und angenehme wille GOttes sey; und die falschen lügenmäuler, die den lügen dieneten und gözenknechte waren, werden das gesez des glaubens lernen, und dadurch leben.

Das XXX. Capitel.

663

I. Kündiget den Juden die strafe GOttes an, weil sie bey den Egyptiern hülfe gesucht, und GOtt durch misztrauen und ungehorsam verlassen, I-I7. II. Verheisset den buszfertigen, dasz er sich ihrer erbarmen, sie aus der Babylonischen gefängnusz wieder gen Jerusalem bringen, ihnen daselbst treue lehrer geben, si mit gutem geträide, und überaus grosser herrlichkeit und freude segnen wolle, I8-26. III. Weissaget von der niederlage des Assyrischen kriegsvolks vor Jerusalem, durch die hand des engels, 27-33.

Wehe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, welche rathschläge machen, aber nicht aus mir: und die schuz suchen, aber nicht nach meinem geiste, dasz sie eine sünde auf die andere häufen.

2. Die in Egypten hinab ziehen, und fragen mich nicht raths, dasz sie hülfe bey der macht Pharaons suchen, und trost in dem schirme der Egyptier! Jer. 37:7. Ezech. I7:I5.

3. Aber euch wird die macht Pharaons zur schande, und der trost in dem schirm der Egyptier zur schmach dienen.

(Der überfall und schreken von der Assyrischen armee hatte das Jüdische land in solche verwirrung gesezet, dasz sie ihre augen auf einen fleischlichen arm, nemlich den rohrstab Egyptens, geworfen. Dieses fleischliche vertrauen bestrafet der prophet sehr ernstlich hier in zweyen capiteln, und zeiget ihnen, dasz sie sich eines schweren und unverantwortlichen abfalls vor GOtt schuldig gemachet haben, und dasz ihnen die macht Pharaons nicht zum trost und schirme, sondern zur schande, dienen werde.

4. Dann ihre obern sind zu Zoan gewesen, und ihre boten sind bis gen Hanes kommen.

(Zoan und Hanes waren berüehmte Egyptische städte.

5. [Aber] sie müessen doch alle zuschanden werden ob dem volke, das ihnen nicht helfen kan, das weder kraft noch trost, sondern schand und schmach bringet. Jer. 2:36.

(Sie werden bald gewar werden, dasz sie ihre müehe übel angewendet, denn der HERR wird sie völlig zuschanden machen über dem volke, um dessen gunst und hülfe sie sich so sehr bewerben.

6. Die thiere haben den last gegen mittag [getragen] durch ein land, darinn gefahr und angst, leuen und leuinnen, basilisken, und anzündende schiessende schlangen sind: ja die jungen füllen haben auf ihren schultern ihre

habe, und die kameele auf [ihren] hökern ihre schäze getragen zu einem volke, das nicht helfen kan.

(Hier ist eine neue weissagung von der gleichen sache, aber nur mit andern worten vorgetragen. Es sind nemlich zwo predigten von einer sache, die deswegen zusammen gesezet sind, da die erste durch die andere bestetiget wird.

Die thiere haben den last gegen mittag getragen, ... Der prophet verweiset mit diesen worten auf das bitterste, dasz sie den Egyptiern so viele und kostbare geschenke zugeschikt, da sie vielmehr bey dem HERRN um seinen beystand und schuz hätten anhalten sollen.

7. Dann die hülfe der Egyptier wird eitel und umsonst seyn. Darum habe ich [zu dir] geschryen: Jhre stärke wird seyn, dasz sie ruhen.

(Jch sage dir voraus, die Egyptier werden sich, ungeachtet aller deiner geschenke, nicht einmal regen, viel weniger zu deinem troste etwas ausrichten, weil die Assyrier sie in ihrem eignen lande werden angreifen.

8. Und darum geh du nun hin, und schreib ihnen das in ihre tafeln, und verzeichne es in ein buch zu einem geseze, dasz es auch bey ihren nachkommen verbleibe, und ewiglich [währe.] 5Mos. 3I:I9.

(Diesz ist ein befehl GOttes an den propheten, schreib ihnen, dasz Egypten ihnen nicht helfen könne. Und diese schrift sey ihnen als ein denkmal und zeugnisz ihrer eigensinnigen halsstarrigkeit.

9. Dann es ist ein widerspäniges volk: lügenhafte kinder: kinder, die das gesez des HERRN nicht hören wollen.

I0. Sie dörfen zu den sehern sagen: Jhr sollet nicht sehen: und zu den weissagern: Saget uns nichts richtiges, [sondern] saget uns glatte dinge, (und) weissaget uns betriegerey:

II. Tretet von dem wege, weichet von dem pfade ab, wendet den Heiligen Jsraels von uns.

(Diese leute sind so frech, dasz sie den propheten des HErrn vor die stirne sagen dörfen: Weg mit euern prophetischen gesichtern, wir mögen von selbigen nichts hören, schwäzet uns nichts mehr von dem befehl des HErrn und seinen gerichten.

I2. Derhalben spricht der Heilige Jsraels also: Sintemal ihr ab diesem worte einen verdrusz habet, und vertröstet euch auf gewalt und ränke, und lasset euch daran:

I3. Darum wird euch diese bosheit seyn wie ein fallender risz, (welcher) an einer hohen mauer einen bauch machet, deren bruch in einem augenblik unversehenlich kommt:

(Euere sünde, da ihr euch von mir wendet, und bey den heiden schuz und errettung suchet, wird die ursache euers falls seyn. Jhr werdet plözlich fallen, wie eine baufällige hohe mauer, die viele riss und luken hat.

I4. Und er wird sie zerbrechen, nach dem bruch einer erdenen flasche, welche ohne verschonen zerstossen wird: welche auch so gar zerbricht, dasz man nicht einen scherben von ihr findet, darinn man ein feuer von dem herde holen, oder wasser aus dem brunnen schöpfen könnte.

(Jhr werdet ganz und gar verwüestet werden.

I5. Dann der HErr, HERR, der Heilige Jsraels, hat also geredet: Durch die bekehrung und durch ruhe wird euch heil verschaffet werden: in der stille und hoffen wird euere stärke ligen. Jhr nehmet es aber nicht an:

(Der HERR hat es euch ja deutlich sagen lassen, wenn ihr euch zu ihm bekehren, und in der stille von ihm hülfe begehren würdet, so wolle er euch erretten ohne die Egyptier. Aber ihr nehmet es nicht an, ihr trauet dem HErrn nicht, und wollet klüger seyn, als er.

I6. Sondern ihr sprechet: Nein, wir wollen auf rossen fliehen: darum müesset ihr auch fliehen. Wir wollen auf schnellen (thieren) reiten: darum werden euere verfolger noch schneller seyn. 2Kön. 25:4.

I7. Euer tausend werden fliehen von dem beschelten eines einigen, ja wann euch fünf beschelten, so werdet ihr (alle) fliehen, bis ihr verlassen werdet, wie ein segelbaum auf einem hohen berge, und wie ein zeichen auf einem hügel. 3Mos. 26:36. 5Mos. 28:25. 32:30.

(Jhr saget: Nein, wir wollen deiner stimme nicht gehorchen; durch stille und hoffen wird uns nicht geholfen, sondern ihr wollet fliehen; nun wolan, sihr sollet auch fliehen, aber euere verfolger, die Babylonier, werden schneller seyn als ihr; also dasz kaum einer und der andere von euch wird überbleiben, gleichwie etwas in niederhauung eines grossen walds nur ein par bäume überbleiben, daraus man einen mastbaum und marksäule zurichtet.

II.I8. Darum wartet der HERR, dasz er sich euer erbarme, und darum wird er sich aufmachen, dasz er euch gnädig sey: dann der HERR ist ein GOtt des gerichts. Wol allen denen, die auf ihn hoffen! Ps. 2:I2. 34:9. Sprüch. I6:20. Jerem. I7:7.

(Darum wartet der HERR, darum geht GOtt so gemach mit seinen gerichten und strafen, und handelt in grosser langmuth mit euch, dasz er sich euer erbarme; und darum wird er sich aufmachen, wie einer, der sich nach etwas begierig umsieht, das ist, er wartet noch mit geduld und verlangen nach euerer bekehrung, dasz er euch gnädig sey: dann der HERR ist ein GOtt des gerichts, oder, der mäszigung, der die strafen liebreich zu mäszigen weisz; also, Jer. I0:24. wol allen denen, die auf ihn hoffen, die mit geduld im glauben auf ihn vertrauen, und seine hülfe in stiller gelassenheit erwarten!

I9. Dann das volk in Zion wird zu Jerusalem wohnen: du wirst nimmermehr weinen. Er wird sich ohne zweifel deiner erbarmen: so bald er die stimme deines geschreys hören wird, wird er dir antworten.

(Diese und folgende verheissungen gehen zwar erstens auf die zeiten des Ezechiä, und den glükseligen zustand der Juden unter seiner regierung nach der flucht Senacheribs, aber denn auch, nach der art unsers propheten, noch weiter hinaus auf die zeiten Mesziä und des neuen testaments.

20. Der HERR wird euch das brot der angst, und das wasser der trüebsalen geben: aber keiner deiner lehrer wird mehr hinweg fliegen: sondern deine augen werden auf deine lehrer sehen:

2I. Und deine ohren werden hören das wort dessen, der hinter dir also sagt: Dieser ist der weg, denselbigen gehet, sonst gehet weder zur rechten noch zur linken.

(Ob der HERR euch schon jezt das brot der angst, und das wasser der trüebsal und unterdrukung gegeben durch den Senacherib, weil ihr dem zeugnisz seiner propheten boshafter weise widerstrebt habet; so wird doch künftig keiner deiner lehrer mehr von dir hinweg fliegen. Das elend und die noth, so die Assyrische armee unter dem Senacherib verursachet, war sehr schwer, also dasz sie brot der angst gegessen und wasser der unterdrükung getrunken, ihre lehrer aber sich davon gemachet und verkrochen haben.

Sondern deine augen werden auf deine lehrer sehen, ... der HErr wird dir gute hirten und lehrer geben, die dir den graden und richtigen weg zum ewigen leben zeigen werden. Sehet Eph. 4:II.

22. Und ihr werdet die silbernen dekel euerer gözen, und die guldenen mäntel euerer gegossenen bilder, damit ihr sie bedeket habet, entweihen: du wirst sie hinwerfen wie ein unreines tuch, und zu ihm sprechen: Hinaus!

(Jhr werdet allen gözendienst, den euere väter und vorfahren getrieben, und auch allen aberglauben, der sich bey euch eingeschlichen, ablegen.

Ezechias hatte zwar den gottesdienst öffentlich reformieren lassen; es stekte aber doch die abgötterey mit ihren instrumenten noch bey vielen heimlich im verborgenen, auf derer ausrottung hier gezielet wird; wovon es denn auch auf die zeiten des evangelii geleitet wird.

23. Und er wird euerm saamen, welchen ihr in die erde säen werdet, regen geben, und brot (von dem) erdwucher: dasz (alles) feiszt und überflüszig seyn wird. Er wird alsdann auch dein vieh in den weiten auen weiden:

(Alsdann, wenn besserung und reformation in lehr und leben wird erfolget seyn, verheisset GOtt regen und segen, absonderlich in reichem überflusz der gaben des Geistes, obschon das irdische nicht auszuschliessen ist.

24. Deine ochsen und füllen, welche das feld bauen, werden starkes kräftiges futer essen, welches mit der wurfschaufel und wanne wol erschwungen ist.

(Es wird in der zeit ein solcher überflusz an früchten seyn, dasz man auch dem viehe von dem allerbesten das futer wird anmachen.

25. Von allen hohen bergen und hügeln werden getheilete bäche fliessen: auf den tag der grossen schlachtung, wann die thüerne fallen werden.

(GOttes reicher segen wird nicht allein zu spüeren seyn in den fruchtbaren thälern, sondern auch auf den bergen und hügeln, welche sonst von natur unfruchtbar sind; welches, wie das vorhergehende, in leiblichem und geistlichem verstand kan aufgefasset werden.

Das gewisse und eigentliche merkmal der zeit, das der prophet der beschreibung und verkündigung dieser wolthat und glükseligkeit beyfüeget, ist: der tag der grossen schlachtung, wann die thüerne fallen werden. Das ist, wenn der HErr die belägerung der stadt Jerusalem, durch eine grosse niederlag der Assyrier, aufheben wird. Wobey man nicht zu vergessen hat mit dem propheten, bis auf die zeiten neuen testaments, und die zerstörung des feindseligen Judentums, hinaus zu sehen.

26. Und der schein des mondes wird seyn wie der schein der sonne: aber der schein der sonne wird sibenfältig, und so viel schein haben, als sonst in siben tagen ist: zu der zeit, wann der HERR die zermüersung seines volks verbinden, und seine tiefen wunden heilen wird.

(Diesz ist nicht nur von der ungemein grossen freude der Juden über ihre errettung aus der gewalt Senacheribs und der Assyrier, sondern vornehmlich von der grossen erleuchtung der kirche GOttes im neuen testament, und von dem hellen lichte der erkenntnisz in göttlichen und geistlichen dingen zu verstehen.

III.27. Nehmet wahr, der name des HERRN wird von fernusz kommen: sein zorn wird brennen, dasz ihn niemand ertragen mag: seine lefzen sind voll grimm, und seine zunge wie ein verzehrendes feuer:

28. Sein athem wie ein übergiessender wasserflusz, der bis an den hals reichet: dasz er die heiden zerstreue, bis sie zunichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren kinbaken hin und her treibe. Jes. 8:8.

(Nehmet wahr, der name des HErrn, der HErr selber in seiner majestet und herrlichkeit; der mann, in dessen mitte dern name des HErrn ist, wird von fernusz, vom himmel herab, kommen, und in seinem zorn die Assyrier verzehren.

Der fall Senacheribs wird uns vorgestellt als ein bild, wie alle feinde der kirche durch die macht JEsu werden gestüerzet werden.

29. Jhr aber werdet singen, wie in der nacht, in welcher man ein fest heiliget: ihr werdet von herzen frölich seyn, wie die, welche mit der pfeiffe daher ziehen, wann sie auf dem berge des HERRN, zu dem felsen Jsraels, gehen. 5Mos. 32:4.

(Da werdet ihr singen, wie in der nacht des osterfests, da ihr das angedenken des ausgangs aus Egypten mit freuden feiert, und wie ihr zuthun pfleget, wenn ihr auf die feste nach Jerusalem reiset.

30. Der HERR wird euch die herrlichkeit seiner stimme hören lassen, und seinen

dräuenden arm samt dem zornigen angesicht zeigen: auch die flammen des verzehrenden feuers, mit zerstreuung, sturmwinde und hagelsteinen. Ps. 50:3.

3I. Da wird auch der Assyrier sich füerchten vor der stimme des HERRN, [welcher] ihn mit der ruthe schlagen wird.

32. Dann die ruthe wird ganz durchdringen, und wol treffen, wann der HERR sie mit trummen und harfen über ihn füehren, und mit ihm streiten und fechten wird.

(Assur wird sich füerchten vor der stimme des HERRN, welche ihn mit der ruthe schlagen wird; denn die ruthe wird wol treffen, ... Also wirds allen feinden der kirche gehen.

33. Dann er hat von anfang her auch den königen das *feuer der pein bereitet. Dasselbige hat er tief [und] weit gemachet: sein gemach ist feuer, und viel holz [darinn,] welches der athem des HERRN wie einen schwefelstrom anzündet.

*Hebr. Tophet, wie 2Kön. 23:I0.

(Gottlose könige und füersten, so hoch sie auch in der welt gewesen, werden dem zukünftigen zorn nicht entrinnen.

Das XXXI. Capitel.

664

I. Er fahret fort die Juden zu beschelten wegen ihrer hoffnung auf die hülfe der Egyptier, da sie auf GOtt sehen, und dem allein als dem einigen Erlöser seiner kirche vertrauen sollten, I-5. II. Vermahnet sie, sich zu GOtt zu bekehren, mit verheissung, dasz er die Assyrier schlagen und in die flucht jagen werde, 6-9.

Wehe denen, die in Egypten hinab fahren um hülfe, und sich auf die pferde verlassen, und vertrösten sich auf die wägen, darum dasz ihrer viele sind: und auf die reuter, darum dasz sie sehr stark sind. Aber auf den Heiligen Jsraels sehen sie nicht, und den HERRN suchen sie nicht. Ps. 20:8.

(An rossen und wägen war Egypten sehr mächtig, wie hin und wieder aus der schrift zu sehen. 2Mos. I4:7. 5Mos. I7:I6. IKön. I0:28.

2. Er aber ist weis, und bringet unglük herzu, und ändert seine worte nicht: sondern er wird aufstehen wider das haus der verkehrten, und wider die hülfe derer, die eitele dinge anrichten.

(Jhr meinet zwar wunder, wie weislich ihr gethan habet, dasz ihr dem feindseligen Assyrier die macht Egyptens entgegen gesezet habet; aber er, mein GOtt, ist auch weis, und es wird sich bald zeigen, welche weisheit das feld erhalten wird.

3. Dann die Egyptier sind auch menschen, und nicht GOtt: und ihre pferde sind fleisch, und nicht geist. Und so bald der HERR seine hand ausstrekt, so bald wird der helfer zerfallen: und der: welchem geholfen werden sollte, wird fallen: und sie werden alle mit einander umkommen.

(Die hülfe Egyptens ist ein menschlicher und fleischlicher arm, welcher wider GOtt nichts ausrichten wird. Wenn aber der HErr seinen arm ausstreket, so ist es so wol um die Egyptier, als um die Jsraeliten zugleich, geschehen.

4. Dann also hat der HERR zu mir geredet: Wie der leu, oder der junge leu, ob seinem raube brüllet, und nicht erschrikt, wann ihn gleich die ganze menge der hirten beschreyet, sich auch nicht demüethiget ab ihrer viele: also wird auch der HERR der heerscharen herab kommen, füer den berg Zion und seinen hügel zu streiten.

(Hier folget eine tröstliche verheissung GOttes füer die Juden wider ihre feinde; dasz er sie nemlich eben so mächtig wider die Assyrier erhalten und beschüzen werde, als ein leu seinen raub wider seine verfolger beschüzet.

5. Der HERR der heerscharen wird ob Jerusalem halten, wie die fliegenden vögel, er wird sie bewahren, und erretten, vorübergehen und [sie] heraus reissen. 5Mos. 32:II.

(Wol dem volke, welches der HErr mit seinen flügeln bedeket!

II.6. [Darum] kehret wieder zu dem, an welchem sich die kinder Jsraels mit abfall vertieft haben:

(Darum, weil der HErr gewisz helfen kan und will, wenn man sich zu ihm bekehrt, und hülfe bey ihm sucht; so bekehret euch zu demjenigen, von welchem ihr durch viele und schwere sünden gar weit abgewichen seyt.

7. Dann an demselbigen tage wird ein jeder seine silberne und guldene gözen hinwerfen, die ihr euch mit euern sündlichen händen gemachet habet. IMos. 35:2. Jes. 2:20.

8. Auch wird Assur durch das schwert fallen, aber nicht eines manns. Ein schwert wird ihn fressen, aber nicht eines menschen: und er wird vor dem schwerte fliehen, und seine junge mannschaft wird verschmilzen.

9. Er wird aus furcht füer seine vestung hinfahren, und seine füersten werden von dem zeichen erschreken. Das hat der HERR geredet,

der sein liecht in Zion und seinen feuerofen zu Jerusalem hat.

(Sehet die erfüllung hievon 2Kön. I9:35.

Das XXXII. Capitel.

665

I. Weissaget unter der figur des reichs des königs Ezechiä, von dem glükhaften zustand der kirche unter dem geistlichen reiche Christi, I-8. II. Eine sonderbare weissagung wider die den wollüsten und fleischlicher sicherheit ergebenen, und verkündigung des jammers, welcher bey verwüestung der stadt und des landes sie treffen werde, 9-I4. III. Beschreibet wiederum die herrlichen gnaden des reichs Christi, den frieden seiner unterthanen, hingegen das elend und schreken der feinde derselbigen, I5-20.

Nehmet wahr, der könig wird nach der gerechtigkeit regieren, und die füersten nach der billigkeit herrschen. Ps. 45:8. 72:I. Zach. 9:9.

(Dieses capitel hängt mit dem vorhergehenden zusammen, und die rede ist eigentlich von Messia, under dem bilde oder vorbilde des königs Ezechiä.

2. Und der mann wird seyn wie ein schirm wider den wind, und wie ein schirm wider das ungewitter: wie die wasserbäche an einem trokenen orte, (und) wie ein schatten eines schweren felsen, in einem dürren lande.

(Der HErr Meszias wird seine unterthanen gegen alle trüebsalen und verfolgungen liebreich, mächtig und kräftig schüzen.

3. Die augen der sehenden werden nicht zurük sehen, und die ohren der hörenden werden fleiszig aufmerken.

(Die kinder und unterthanen des HErrn Mesziä werden über die erleuchtende gnade des Heiligen Geistes froh seyn, sie werden derselbige nicht widerstehen, folglich auch nicht in das gericht der blinheit fallen, sondern sich gern vermittelst der predigt des evangelii erleuchten lassen.

4. Das herz der unbesinnten wird die wissenschaft verstehen, und die zunge der stammelnden wird fertig seyn, klare dinge zu reden.

(Auch dieses ist geistlich zu verstehen, nemlich von denjenigen, welche zuvor keine erkenntnisz von göttlichen dingen hatten, durch Christum aber, das wahre licht der welt, erleuchtet worden sind, die wahrheit nicht nur zu erkennen, sondern auch zu bekennen.

5. Der thor wird alsdann nicht mehr mild, noch der geizige gabenreich genennet werden.

(Zur zeit des geistlichen reichs Christi werden sich die laster nimmer unter den namen der tugend verbergen können, sondern da wird nur das gute gut, und hingegen das böse auch bös heissen.

6. Dann der thor wird thorheit reden, und sein herz vollbringet die bosheit, dasz er gleichsnerisch handle, und irrsal wider den HERRN anschlage, den hungerigen mager zu machen, und dem durstigen das trank zu entziehen.

7. Das sind die schädlichen waffen des geizigen: das sind seine schändliche anschläge, dasz er die armen mit verlogenen worten verderbe, auch wann er dem armen recht sprechen soll.

8. Aber der gabenreiche trachtet nach freygebigen dingen, und in freygebigen dingen ist er beständig.

(Glükseliges volk, das unter edelmüethigen und klugen regenten steht! Wer ist aber glükseliger, als der JEsum, die ewige weisheit und die ewige liebe, seinen HErrn nennen kan?

II.9. Kommet ihr müessigen weiber, höret meine stimme: ihr sorglose töchter, vernehmet meine rede.

(Durch die müessigen weiber versteht der prophet die städte, und durch die sorglosen töchter die dörfer, (4Mos. 2I: 25.) welche in sicherheit sassen, und heisset sie auf ihr bevorstehendes unglük achtung geben.

I0. Jhr werdet noch jahre und tage erschreken, o ihr sorglose: dann der herbst wird aus seyn, und die einsammlung wird nicht kommen.

(Jn kurzer zeit wird euer reichtum in armuth, und euere sicherheit in eine grausame verwirrung verkehrt werden.

II. Erschreket, o ihr müessiggehende, und erzittert ihr sorglose: entblösset euch, und seyt naket, und güertet euch um die lenden.

(Entblösset euch, leget nun euere schöne kleider hin, womit ihr bis dahin auf eine schändliche weise pracht und hochmuth getrieben habet; es ist an dem, dasz ihr euch umgüertet, wie die mägde, das ist, dasz ihr euch zur mägden-arbeit verstehet.

I2. Sie werden auf die brust schlagen von wegen des lieblichen feldes, von wegen der fruchtbarn weingärten.

I3. Ueber das feld meines volks werden dörne (und) heken aufwachsen: dann in allen häusern ist freude, (und) in der stadt ist muthwill.

I4. Die paläste werden auch öd, (und) die wolbewohneten städte verlassen werden: die thüerne und bollwerke werden zu hölen werden in die ewigkeit, eine lust der waldesel, (und) eine weide der heerden.

(Weil man aller orten lauter üppigkeit getrieben, und meine güeter wider mich gebraucht hat, so will ich ihnen ihr land, welches sonst mit meinem segen erfüllt war, samt ihren städten wüest legen.

III.I5. Bis der geist von oben herab über uns wird ausgegossen werden. Alsdann wird die wüeste zu einem fruchtbarn felde, und das fruchtbare feld zu einem walde gerechnet werden. Joel 2:28. Gesch. 2:I7.

(Wenn einmal die verheissung des Vaters, das heilige salböl, die salbung von dem, der da heilig ist, aus der höhe, dahin Christus gefahren ist, herab kommen wird; da wird denn die wüeste des ungebauten wilden heidentums in ein feld, das im glauben reiche frucht bringen wird, verwandelt werden, und hingegen die bisherige kirche eine unreine wildnisz bleiben.

I6. Alsdann wird billigkeit in der wüeste, und gerechtigkeit im fruchtbarn lande wohnen.

(Jn diesen tagen werden die heiden die gnade der rechtfertigung und heiligung in reicher masse geniessen.

I7. Und der lohn der gerechtigkeit wird friede seyn, und ihre frucht ruhe und sicherheit ewiglich.

(Sehet die erklärung Röm. 5:I.

I8. Und mein volk wird in der herberge des friedens, und in sichern wohnungen, und in stillen ruhpläzen wohnen. Jer. 33:I6.

(Wir erwarten die vollkommene erfüllung dieses verses droben in der seligen ewigkeit, in dem hause des Vaters, da viele wohnungen sind.

I9. Und der hagel, wann er fallet, wird den wald treffen, und die stadt wird sich an einem niedrigen ort demüethigen.

(Und der hagel, wann er fallet, wird den wald treffen: GOtt wird die gottlosen Juden in seinem zorn strafen, und sie wie ein hagelwetter darnieder schlagen; und die stadt wird sich an einem niedrigen orte demüethigen: die macht und hochheit der stadt Jerusalems wird fallen, und zu grund gehen.

20. O! wie wol wird euch seyn, wann ihr an allen wassern säen, und den fusz (euerer) ochsen und esel (allenthalben) hintreiben werdet!

(O! wie wol wird euch seyn, die ihr zur zeit des Mesziä das evangelium predigen werdet, wann ihr an allen wassern säen, überall in der ganzen welt unter allen völkern JEsum verkündigen, und den fusz euerer ochsen und esel allenthalben hintreiben, und damit den aker des HErrn aller orten wol bestellen werdet!

Das XXXIII. Capitel.

666

I. Weissaget von der niederlage des Assyrischen königs, samt der ursache solcher strafe; neben beygefüegtem trost an die Juden, von ihrem glükhaften zustand unter der regierung des königs Ezechiä, I-I2. II. Redet von der ungleichen beschaffenheit der gottlosen und frommen: mit vermahnung an jene, dasz sie zu erhaltung GOttes segens auch gutes thüeen, I3-I9. III. Verheisset den gläubigen GOttes gnade, sicherheit und schuz, mit vermeldung der ursache, weil namlich er ihnen ihre sünden verzigen, 20-24.

Wehe dir, du verwüester, der du doch nicht verwüestet bist! und (wehe dir) du treuloser, an dem man doch keine treulosigkeit verüebet hat! Wann du deine verwüestung wirst vollendet haben, so wirst auch du verwüestet werden: wann du dein treuloses handeln wirst vollbracht haben, so wird man auch an dir treulos werden. Matth. 7:2.

(Wehe dir, du verwüester, du könig aus Assyrien, du Senacherib, der du doch nicht verwüestet bist! meinest du, man werde es dir so schenken, und du werdest nicht auch zerstört werden? Und du treuloser, erhebest dich deiner glükseligkeit, also dasz du dich füer unüberwindlich haltest, und dich in deinem aufgeblasenen sinne an keine schuldigkeit und beobachtung der treue verbunden zu seyn glaubest; ich sage dir, wann du deine verwüestung, aus göttlicher zulassung, und aus GOttes gerechtem gerichte, wirst vollendet haben: und auf den höchsten grad damit gekommen seyn, so wirst auch du verwüestet werden.

GOtt sieht zwar den gottlosen verstörern und verächtern der frommen etwa eine zeitlang zu, aber er sezt ihnen doch nicht nur zeit und ziel, wie lange sie es treiben sollen, sondern er vergilt ihnen auch alles seinen kindern angethane unrecht auf ihren kopf.

2. HERR, erbarme dich unser, wir harren auf dich. Sey du alle morgen ihr arm: ja sey du unser heil in der zeit der trüebsal.

(Hier betet der prophet füer und mit der kirche GOttes, um gnädige hülfe in ihren nöthen.

3. Die völker werden ab dem brummen (deiner) stimme fliehen, (und) die heiden ab deiner erhöhung zerstreuet werden.

(Hier wird also die erhörung und wirkung des im vorhergehenden verse gethanen gebetts beschrieben; nemlich die flucht und die zerstreuung der feinde.

4. Da wird euere beute eingesammelt werden, (wie) man die käfer sammelt: man wird darob hin und her hüpfen wie die heuschreken.

(Man wird euch Assyrier völlig ausplündern.

5. Der HERR ist erhöhet, dann er wohnet in der höhe: Er hat Zion mit billigkeit und gerechtigkeit erfüllet.

(Man wird GOtt loben und preisen, weil er so grosse wunder gethan hat: Er wird nunmehro Zion mit gerechtigkeit und billigkeit, unter der regierung seines knechts Ezechiä, erfüllen.

6. Und der bestand deiner zeiten wird seyn macht, heil, weisheit und wissenschaft: (und) die furcht des HERRN, die wird sein schaz seyn.

(Dieser vers erläutert den vorhergehenden von dem gesegneten zustande Zions.

7. Nimm wahr, ihre stärkesten schreyen draussen, und die boten des friedens weinen bitterlich.

(Es wird hier ohne zweifel auf die schwulstigen drohworte des Rabsake gesehen, von welchen des Ezechiä gesandte, unverrichteter sachen, mit betrüebtem geiste abziehen muszten. Sehet 2Kön. I8:I8.

8. Die strassen sind wüest: der wandersmann feiert: er bricht den bund: er verachtet die städte: er rechnet die menschen nirgend hin.

(Die offentlichen wege und landstrassen sind wegen der Assyrier wüest; er, Assur, schonet weder der städte noch häuser; er haltet schlechte zusage, da er sich an den gemachten vertrag, dasz er wolle abziehen, wenn ihm Ezechias die auferlegte summ gelds wüerde erleget haben, so gar nicht kehrt.

9. Das abgemattete land trauret: der Libanon schämet sich, er ist abgehauen: Saron ist einer wüeste gleich: Basan und Carmel sind umgekehrt.

(Libanon, Saron, Basan und Carmel, die lustigsten und fruchtbarsten örter, ligen alle verwildert.

I0. (Und darum) spricht der HERR: Jezt will ich mich aufmachen: jezt will ich mich erheben: jezt will ich mich aufrichten.

(Hier kömmt die antwort GOttes: Jch will wider die Assyrier streiten, und mich meines volks nachdrüklich annehmen.

II. Jhr werdet stoppeln empfangen, (und) stroh gebären: euer geist wird ein feuer seyn, das euch verzehret.

(Jhr Assyrier gehet zwar mit grossen aber ohnmächtigen rathschlägen schwanger, und habet böses im sinne, aber ihr werdet stoppeln gebären; GOtt wird alles vereiteln und vernichten; euer geist, muth und zorn selbst wird euch verzehren, und dem feuer-gerichte überliefern mit euerm stroh und stoppeln.

I2. Die völker werden verbrennet werden wie kalk, (und wie) abgehauene dörne in dem feuer verbrennen.

(Die völker im Assyrischen lager werden durch das göttliche feuer verzehrt werden.

II.I3. Nun höret ihr, die ihr fern seyt, was ich thu, und die ihr nahe seyt, erkennet meine stärke.

(Nun höret überhaupt alle länder, städte und völker, auf dem ganzen erdboden: vernehmet, was ich gethan habe, und was ich zu thun vermag.

I4. Die sünder in Zion sind erschroken: ein zittern hat die gleichsner ergriffen, [dasz sie sprechen:] Welcher unter uns will [bey] einem verzehrenden feuer wohnen? Wer ist unter uns, der bey der ewigen hize bleiben möge? 5Mos. 4:24. 9:3. Hebr. I2:29

(Die gottlosen heuchlerischen Juden zu Jerusalem, die zuvor alle vermahnungen und drohungen verachtet, und ruchlos gelebet hatten, sind nunmehro einmal erschroken, da die Assyrier in ihr land gefallen sind; ihr böses gewissen sagt ihnen: wie wollen wir vor GOtt bestehen, wenn er uns sünder mit seinen gerichten kömmt heimzusuchen?

I5. Der frommlich lebet; und redet, was recht ist: der ab gewaltthätigem gewinn ein abscheuen hat; der seine hände erschüttelt, dasz sie keine gaben behalten: der seine ohren zustopfet, dasz er die anschläge der todtschläger nicht höre: der seine augen zudrükt, dasz er das böse nicht sehe. Ps. I5:I. 24:4.

I6. Der ists, welcher in den höhen wohnen wird: dessen sicherheit in den vesten felsen seyn wird: dem wird seine [rechte] speise und trank gewisz gegeben werden.

(Das ist die antwort des propheten, oder vielmehr GOttes, auf die frage der Juden, deren verstand dahin geht, dasz bey GOtt gut wohnen sey, wenn man recht thüee.

I7. Deine augen werden den könig in seiner zierde sehen: sie werden die weite welt sehen.

(Deine augen werden den könig Ezechiam wiederum in seiner zierde, in seiner königlichen kleidung, die er abgeleget hatte, als Senacherib ihm hohn sprechen liesz, cap. 37:I. und die weite welt sehen: da du vorher in der Assyrischen belagerung eingesperret warest, so darfst du nunmehro hin und her durch das ganze land reisen.

I8. Dein herz wird dem schreken nachdenken, [sprechende:] Wo ist der schriftgelehrte? Wo ist der wagmeister? Wo ist der, welcher die thüerne zehlet?

ICor. I:20.

(Du wirst mit verwunderung sagen: Wo sind die schreiber? Wo sind die steuer-einnehmer? Wo sind die thurnschreiber, die bey einer belägerung vorschreiben, wo und wie viel man thüerne und pasteyen machen soll, und die uns neulich so geängstigt haben?

Der selige apostel Paulus bedienet sich dieses spruchs gar schön dahin, um zu zeigen, dasz GOtt die weisheit dieser welt zur thorheit gemachet, und dasz sich kein fleisch, so sehr es sich auch brüstet und erhebet, vor ihm zu rüehmen habe.

I9. Da wirst du das volk einer fremden sprache nicht mehr sehen: das volk, welches eine so verborgene sprache hat, dasz man sie nicht verstehen konnte: und eine stammelnde zunge,dasz man sie nicht merken kan.

(Du wirst das volk von einer fremden sprache, die Assyrier, nicht mehr sehen, als welches wunderbarlich durch den engel wird weggeschlagen seyn.

III.20. Siehe Zion an, die stadt unserer hochzeitlichen feste: daselbst werden deine augen Jerusalem sehen, die herrliche wohnung, die hütte, welche nimmermehr verrukt wird, deren pfäle nimmermehr ausgezogen werden in ewigkeit, deren seiler alle nimmermehr verfaulen. Ps. I25:I.

2I. Dann daselbst wird der HERR herrlich bey uns seyn, als einem orte, darinn zu beyden

seiten weite wasserflüsse und ströme sind, da dennoch keine schiffe mit rudern, noch grosse schiffe hindurch fahren werden.

22. Dann der HERR ist unser richter, der HERR ist unser gesezgeber, der HERR ist unser könig, er wird uns heil verschaffen.

(Wir sehen diese verse an, als eine bey der gelegenheit der errettung Jerusalem aus der hand Senacheribs gegebene herrliche weissagung von der sicherheit der christlichen kirche unter dem mächtigen schuz ihres königs JEsu.

23. [Aber] deine seiler sind luk worden, dasz sie weder ihren segelbaum steif heben, noch den segel ausspannen können. Alsdann wird ein sehr grosser raub ausgetheilet werden, dasz [auch] die lahmen rauben werden.

(Hier werden die feinde der kirche angeredt, und ihr ohnmächtige zustand mit einem schiffe verglichen, dessen seiler luk worden, also dasz sie nicht einmal den segel zum auslaufen ausspannen können. Sie werden deswegen auch als überwundene betrachtet, von denen selbs die lahmen beute machen.

24. Es wird auch kein einwohner sagen: Jch bin schwach. Dem volke, welches in ihr wohnet, ist die sünde hingenommen.

(Diese worte bevestigen uns in den gedanken, die wir bereits vers 22. angefüehrt haben.

HErr JEsu, du anfänger und vollender des glaubens, beselige auch mein herz mit der kraft des glaubens, mit der versicherung der gnädigen verzeihung aller meiner sünden, und mit dem beystand deines guten Geistes allem bösen mit nachdruk zu widerstehen. Sey in meiner schwachheit mächtig, und vollende selber das gute werk, das du in mir angefangen, zu deines namens preise, und zum heil meiner seele. Amen!

Das XXXIV. Capitel.

667

I. Eine ernsthafte vermahnung des propheten an die ganze welt, zu fleissiger aufmerkung der weissagung, die er allen völkern vortragen wolle, I. II. Weissaget, unter der figur der Edomiter, von dem endlichen untergang und lezten zerstörung der feinde der kirche GOttes, 2-I7.

Kommet herzu, ihr heiden, und höret, und ihr völker merket auf. Höre, du erde, und alles, das darauf ist: du umkreis, und alles, was darauf wachset:

(Die anrede des propheten ist gerichtet an alle feinde der kirche GOttes überhaupt.

II.2. Dann der zorn des HERRN geht über alle völker, und [sein] grimm über allen ihren heerzeug. Er hat sie verbannet, und zum schlachtbank überliefert.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, und ihre leichname werden ihren gestank geben: dasz auch die berge von ihrem blut fliessen werden.

(Es wird des bluts der feinde eine unsägliche menge vergossen, und ihre leichname nicht einmal begraben werden.

4. Alles gestirn des himmels wird welk werden, und die himmel werden zusammen gewikelt werden wie ein buch: und ihr gestirn wird fallen, wie die blätter von den weinreben und feigenbäumen fallen. Offenb. 6:I4.

(Der zorn GOttes wird so schwer und heftig über die heiden ausgegossen werden, dasz gleichsam die himmel selbs werden scheinen zu erzittern und mit ihrem ganzen heer zu erblassen, wie cap. I3:I0.

5. Dann mein schwert ist im himmel trunken worden: siehe, dasselbige wird herab kommen, über Jdumea, und über das volk, welches ich zum gerichte verbannet habe.

(Denn mein schwert ist im himmel trunken worden; es ist im himmel bey mir beschlossen, die feinde meiner kirche zu vertilgen: siehe, dasselbige wird herab kommen, über Jdumea, ... An Jdumea, oder den Edomitern, Esaus nachkommen, hatten die Juden stetige und abgesagte feinde; und also werden unter diesem namen insgemein alle feinde der kirche GOttes verstanden.

6. Das schwert des HERRN wird voll blut seyn, feiszt von unschlitt, von dem blut der lämmer und böke, von dem unschlitt der nieren der widder: dann der HERR wird ein opfer in Bozra, und eine grosse schlachtung in dem lande Jdumea [halten.] Jes. 63:I.

(Das schwert des HERRN wird voll blut seyn, vom blute der menschen von allerley stande, alter und geschlechte, da niemand wird verschonet werden. Denn der HERR wird ein opfer in Bozra, welches die hauptstadt in Edom gewesen, halten.

7. Da werden die einhörner mit ihnen fallen, und die farren mit den starken [ochsen:] und ihr land wird von blut trunken, und ihr boden von unschlitt feiszt werden.

(Durch die einhörner werden verstanden die mächtigsten unter den Edomitern, welche dem volke des HErrn durch ihre macht den grösten schaden gethan.

Der sinn des ganzen verses ist: Hohe und niedrige, reiche und arme werden da einerley traktament zu geniessen haben.

8. Dann [es wird kommen] der tag der rache des HERRN, das jahr der widergeltungen, um der sache Zions willen. Jes. 63:4.

9. Jhre bäche werden in pech, und ihre erde in schwefel verändert, ja ihr land wird zu brennendem pech werden:

I0. Dasz man es weder tag noch nacht wird leschen können, [sondern] ihr rauch wird ewiglich aufsteigen, und es wird immerdar wüest seyn, und niemand wird mehr durch

dieses land wandeln in die ewigkeit. Offenb. I4:II. I9:3.

II. Sondern der rohrdommel, der biber, der huhu, und der rab werden es einnehmen, und darinn wohnen: dann [GOtt] wird die schnur der einöde darüber spannen, und die steine der verwüestung. Zeph. 2:I4. Offenb. I8:2.

(Edom soll zerstört werden, wie Sodoma.

I2. Sie werden [zwar] ihren edeln rufen, aber da wird kein königreich seyn, und alle ihre füersten werden zunichte werden.

(Man wird zwar edle suchen, und zum königreiche rufen wollen, aber vergebens, denn alle ihre füersten haben ein ende mit schreken genommen.

I3. Jn ihren palästen werden dörne wachsen, [und] in ihren bollwerken nesseln und disteln, dasz sie lustwohnungen der drachen seyen, [und] höfe der jungen straussen.

Jes. I3:2I.

I4. Daselbst werden die wilden thiere und eulen einander begegnen, und die feldteufel einander rufen. Daselbst wird die [ungeheure] nachtfrau ruhen, und ihre herberge haben.

I5. Daselbst wird der wey nisten, und [eyer] legen, und aufpiken, und (seine jungen) unter seinem schatten ausbruten. Daselbst werden auch die geyren zusammen kommen, ein jeder zu seinem gesellen.

(Allerhand thiere, die nur in wilden örtern leben, insbesonder auch die ungeheure nachtfrau, hebr. lilith, eine art nachteulen, und mehr dergleichen scheuszliche sonn- und gesellschaft-fliehende thiere, werden daselbst wohnen.

I6. Durchsuchet die schrift des HERRN, und leset sie. Keines dieser dinge wird ausbleiben, es wird keines seines gesellen mangeln: dann sein mund ist es, der es befohlen hat, und sein geist ist es, der es zusammen bringet. Joh. 5:39. Matth. 24:35.

I7. Und er hat ihnen das loos gefellt, und seine hand hat es ihnen mit der schnur zugetheilet, sie werden das erb ewiglich besizen, und von geschlecht zu geschlecht darinn wohnen.

(Es wird an dieser traurigen und ernstlichen weissagung nicht ein wort fehlen, denn der HErr selber hat denen wilden thieren, derer ich meldung gethan, das verbannete land gleichsam zum erbe ausgetheilet, wie vormals dem Jsrael das land Canaan.

Das XXXV. Capitel.

668

I. Beschreibet die wundergrosse freude, glükseligkeit, segen und trost, der durch Christum in dem neuen testament erlöseten kirche, I-7. II. Lehret, wie sie durch den weg der heiligung zu dem ewigen leben und himmlischen herrlichkeit werde verleitet werden, 8-I0.

Die wüeste und das dürre land wird sich freuen: die einöde wird froloken, und blüehen wie eine rose.

(Das ist wol ein angenehmes und evangelisches capitel, welches uns sagt, was wir nun, GOtt lob! sehen, dasz das arme heidentum, welches jahr und tag eine dürre wüeste gewesen, in den tagen des HErrn Messiä herrlich blüehen werde.

2. Sie wird lieblich blüehen, und je mehr und mehr froloken und loben. (Dann) die herrlichkeit Libanons wird ihr gegeben werden, (und) die schönheit Carmels und Sarons werden die ehre des HERRN, und die majestet unsers GOttes sehen.

(Libanon war der schönste wald, Carmel der schönste berg, Saron das schönste thal.

3. (Und darum) stärket die schwachen hände, und bevestnet die schwankenden knie.

Hebr. I2:I2.

4. Saget zu denen, die ein erschrokenes herz haben: Seyt tapfer, und füerchtet euch nicht. Sehet, euer GOtt kommt zu rächen, (und) zu widergelten. GOtt kommt selbst, und will euch erlösen.

5. Alsdann werden die augen der blinden erleuchtet, un die ohren der tummen aufgethan werden. Jes. 29:I8. 42:7. Matth. 9:27. Joh. 9:6. Matth. II:5.

6. Alsdann wird der lahme springen wie ein hirsch, und die zunge des stummen wird lobsagen: dann auch in der wüeste werden wasserbrünnen entspringen, und flüsse in der einöde. Matth. I5:30. Gesch. 3:2. Marc. 7:32. Joh. 7:38.

(Dieses alles hat Christus in den tagen seines fleisches an vielen blinden, gehörlosen, lahmen und stummen erfüllet, und sich dadurch als den wahren Messiam erwiesen, und zugleich durch diese wunder angedeutet, dasz er die geistliche blindheit und seelen-gebrechen von seinen kindern wolle wegnehmen, die augen und ohren ihres herzens zu erkenntnisz GOttes, und ihren mund zum lobe GOttes, eröffnen, ihnen auch kraft geben, auf dem wege der gebote GOttes einher zu gehen.

7. Die dürre wird zu einem see, und die trökne zu wasserquellen werden. Da zuvor die drachen wohneten, (daselbst) wird gras, rohr und binz stehen:

(Die herzen der heiden, die zuvor einer ungebauten, unfruchtbarn und mit allerhand ungeziefer wimmelnden wiese gleich waren, werden mit den gaben des Heiligen Geistes reichlich erfüllt, und also zu einer angenehmen wohnung GOttes im Geiste gemachet werden.

II.8. Daselbst werden fuszwege und landstrassen seyn, die wird man den heiligen

weg nennen. Kein beflekter wird durch sie gehen: dann (der HERR) selbst wird mit ihnen den weg gehen, und die unwissenden werden nicht verirren.

9. Daselbst wird kein leu seyn, und kein reissendes thier wird darauf kommen, noch daselbst gefunden werden, sondern die erlöseten werden (daselbst) gehen.

(Auch die einfältigen werden eine richtige bahn vor sich haben, bey welcher sie bleiben und auf Christum leben und sterben können. Sie haben allerseits einen HErrn, der da sagen kan: Jch gebe meinen schafen das ewige leben, und niemand wird sie aus meiner hand reissen.

I0. So werden nun die erlöseten von dem HERRN wiederkehren, und mit lobgesang gen Zion kommen. Ewige freude wird auf ihrem haupt seyn: lust und wonne wird bey ihnen seyn, und (alles) leid und trauren verschwinden. Jes. 5I:II.

(Diese worte beziehen sich hauptsächlich auf den dritten und vierten vers, und machen die zueignung vom ganzen capitel aus, die dahin gehet: Freuet euch, die ihr zum volke des HErrn gehöret; der GOtt, dem ihr dienet, und dessen ihr seyt, wird euch hier schüzen, und dort mit herrlichkeit krönen.

HERR, wir vertrauen auf deinen heiligen namen. Deine güete sey ob uns, wie wir auf dich hoffen. Amen!

Das XXXVI. Capitel.

669

I. Beschreibet die belägerung der stadt Jerusalem, durch den Assyrischen könig Senacherib, und meldet vorderst, wie er durch seinen feldhauptmann Rabsake dem könige Ezechia habe troz geboten, I-I0. II. Rabsake untersteht, wider alles abmahnen der gesandten des Ezechiä, das volk in Jüdischer sprache von GOtt und dem könige abfällig zu machen, und auf seine seite zu bringen, II-20. III. Wie sich die abgesandten des königs Ezechiä auf diese trozrede erzeiget, und ihren bericht wiederum abgelegt haben, 2I, 22.

Jm vierzehenden jahre des königs Ezechiä zog Senacherib, der könig in Assyrien, wider alle vesten städte des Jüdischen landes herauf, und gewann sie. 2Kön. I8:I3.

(Da Jesajas in dem vorhergehenden mehr als einmal geweissaget hat, dasz das land Juda durch die Assyrier werde verheeret und Jerusalem befreyet werden; so füehret er nun die geschicht selbst an, um so die erfüllung seiner weissagung darzulegen, und damit zugleich seinen übrigen weissagungen, sonderlich von dem Meszia, ein desto grösseres ansehen zu geben.

2. Darnach sendete der könig in Assyrien den Rabsake von Lachis gen Jerusalem, wider den könig Ezechia, mit grosser macht: der stellete sich bey der wasserleitung des obern teichs, am wege, welcher durch des walkers gut geht.

(Rabsake ward also von Lachis, einer stadt im stamme Dan, an den grenzen der Philister, welche Senacherib damals belagerete, nach Jerusalem gesendt. Dahin hatte Ezechias schon vorher auch einige gesandte an den Senacherib abgeschikt, und ihm nicht nur gute worte, sondern auch eine grosse summa gelds geben lassen, welche er auch angenommen, und dergleichen gethan, als ob er sich damit aus dem felde nach haus begeben wollte; allein er hielt sein wort nicht, sondern blieb noch das ganze jahr im lande, und liesz endlich gar durch diese gesandschaft Jerusalem auffordern.

3. Da kam zu ihm hinaus Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Asaphs, der kanzler.

4. Und Rabsake sprach zu ihnen: Lieber, saget dem Ezechia: Also spricht der grosse könig, der könig in Assyrien: Was ist doch das füer ein trost, darauf du dich verlassest?

5. Jch sage, es seyen nur eitele worte. Rath und macht [gehöret] zu diesem kriege. Worauf verlassest du dich dann nun, dasz du dich von mir abwirfst?

6. Siehe, du verlassest dich auf diesen zerstossenen rohrstab, auf Egypten, der einem jeden, der sich darauf verläszt, in die hand geht, und sie durchsticht. Also ist Pharao, der könig in Egypten, allen denen, die sich auf ihn vertrösten. Ezech. 29:6.

7. Wann du aber zu mir sprechen wolltest: Wir trösten uns des HERRN, unsers GOttes: ist es dann nicht der, dessen höhen und altäre Ezechia abgethan, und Juda und Jerusalem geboten hat, dasz ihr [allein] auf diesem altar [zu Jerusalem] anbeten sollet?

(Der schlaue Rabsake möchte wol wissen, oder sich doch einbilden, dasz vielen Juden mit des Ezechiä reformations-eifer wenig gedienet war, in welchem er das abgöttische wesen mit den höhen abgethan, und also suchte er ihnen durch diese vorstellung etwas in den kopf zu bringen, wodurch sie unwillig und aufrüehrisch möchten gemacht werden.

8. Nun wolan, gieb meinem herrn, dem Assyrischen könige, geissel, so will ich dir zwey tausend pferde geben, ob du vermögest, so viel reuter darauf zu sezen?

(Mit diesen worten rükt der hochmüethige Assyrier dem Ezechia die armuth und den schlechten zustand, worinn er sich dermalen befand, schimpflich vor, dasz er ja nicht einmal im stande sey zweytausend reuter ins feld zu stellen, wenn man ihm auch gleich die pferde dazu schenken würde.

9. Wann du nun der macht des allerkleinesten füersten der knechte meines

herrn nicht widerstehen kanst: wie darfst du dich dann auf die wägen und reuter der Egyptier vertrösten?

(Wenn du auch alle deine macht wolltest zusammen nehmen, so wüerdest du doch nicht einmal gegen den geringsten hauptmann Senacheribs bestehen; folglich ist es unbesonnen gegen die ganze Assyrische macht streiten, und Jerusalem vertheidigen wollen. Jch weisz aber schon, was euch im kopfe stekt: ihr verlasset euch nicht so wol auf GOtt, als auf Egypten. Was ist aber Egypten gegen meinen könig? gewisz nichts anders als ein zerbrochner rohrstab.

I0. Zu dem, vermeinest du, dasz ich ohne befehl des HERRN herauf gezogen sey, dieses land zu verderben? Der HERR hat zu mir gesprochen: Ziehe hinauf in das land, dasz du es verderbest.

(Da kömmt er auf einen andern grund, und beruft sich auf den göttlichen befehl, dessen er sich lügenhafter weise rüehmet.

II.II. Da sprach Eliakim, Sebna, und Joah zu Rabsake: Lieber, rede mit deinen knechten in Syrischer sprache: dann wir verstehen sie wol, und rede nicht Jüdisch mit uns, vor den ohren des volks, das auf der mauer [liget.]

(Das volk war, theils die mauern zu beschüzen, theil aus neugierigkeit, häufig zur mauer gelaufen.

I2. Da antwortete Rabsake: [Meinet ihr] dasz mich mein herr gesendet habe, solches allein mit deinem herrn und mit dir zu reden? Hat er mich nicht auch zu denen [gesendet,] die auf der mauer ligen, dasz sie mit euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn sauffen?

(Rabsake drohet die stadt mit hunger zu bezwingen, welches damals die gemeinste art war, eine veste stadt einzunehmen. Daher oft manche städte, wie Samaria, zwey bis drey jahre, und Tyrus von Nebucadnezar dreyzehen jahre, belagert wurden.

I3. Und Rabsake stuhnd steif, und schrye mit lauter stimme auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des grossen königs, des königs in Assyrien.

I4. Also redet der König: Lasset euch Ezechia nicht verfüehren: dann er wird euch nicht erretten können.

I5. Lasset euch auch von Ezechia nicht auf den HERRN vertrösten, wann er sagen wird: Der HERR wird uns gewiszlich erretten, und diese stadt wird nicht in die hände des königs in Assyrien gegeben werden.

(Rabsake zielet hier auf die worte, womit Ezechias das volk tröstete, und seinen glauben bewies. 2Chron. 32:7, 8.

I6. So glaubet dem Ezechia nicht. Dann also spricht der König in Assyrien: Thut die freundschaft an mir, und kommet zu mir heraus, so wird ein jeder seiner weingärten und seiner feigenbäume geniessen, und das wasser aus seinen sodbrünnen trinken:

(Schlaget euer glük nicht aus, erkennet mich als euern König, und gehet mit dieser bedingung zu mir heraus, ergebet euch auf meine gnade, so sollet ihr unter mir ein ruhiges und vergnüegtes leben füehren.

I7. Bis ich komme, und euch füehre in ein land, das euerm lande gleich ist: ein land, darinn korn und most ist: ein land, darinn brot und weingärten sind.

(Bey den alten, sonderlich im morgenlande, war der gebrauch, dasz sie die überwundenen völker wegfüehrten, und in andere gegenden brachten, um ihnen die gelegenheit zur empörung zu nehmen, auch ihr eigenes land dadurch zu verbessern.

I8. Lasset euch den Ezechia nicht verfüehren, wann er sagen wüerde: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch die götter der heiden, ein jeder sein land, von der hand des königs in Assyrien erretten können?

I9. Wo sind die götter Hemath und Arphad? Wo sind die götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria von meiner hand errettet?

(Der grossprecher kömmt gleich auf Samaria, weil er sonst nichts mehr zu rüehmen weisz, und seinen sak gar bald ausgeläret hat. Denn damit verräth er sich, dasz er noch gar wenig völker nennen können, die sie bezwungen gehabt.

20. Oder, welche aus allen göttern dieser lande haben ihr land von meiner hand errettet, [dasz ihr hoffen könntet,] der HERR werde Jerusalem von meiner hand erretten?

(Der schlusz ist nicht wahr. Jene konnten in der that nicht erretten, denn sie waren selber nichts; dieser aber konnte, ob er gleich nach seiner gerechtigkeit die übertreter seiner gebote zuweilen straft, und die ihn verachten mit seiner hülfe verläszt.

Man sieht hieraus den unverstand und die wunderliche meinung der heiden von den göttern. Sie glaubten nemlich, es wären viele götter; einige wären mächtiger als die andern; unter ihnen sey die welt ausgetheilt, und hätte ein jeder sein eigen land, das er beschüzen müesse, welchen sie denn den gott desselben landes nenneten. Diese götter hielten sie ihrer macht und regierung nach entweder füer geringer oder höher, nachdem sich ein gott, ihrer meinung nach, von dem andern an seinem volke überwinden lassen, oder aber den andern überwunden hat.

III.2I. Sie schwiegen aber still, und antworteten ihm nicht ein wort: dann der König hatte ihnen befohlen, sie sollten ihm keine antwort geben.

22. Also kam Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, Sebna, der schreiber, und Joah, der sohn Asaphs, der kanzler, zu Ezechia [mit] zerrissenen kleidern, und erzehleten ihm die rede des Rabsake.

(Bey anhörung gotteslästerlichen worte zerrissen die Juden ihre kleider, zum zeichen des unwillens und traurigkeit über die sünde.

Das XXXVII. Capitel.

670

I. Ezechias klagt seine noth dem Jesaja, I-5. II. Jesajas tröstet und stärket den könig aus befehl GOttes, 6-35. III. GOttes engel erschlagt das heer Senacheribs, 36-38.

Als nun der könig Ezechia dieses hörte, zerrisz er seine kleider, und legete einen sak an, und gieng in das haus des HERRN:

2. Und sendete Eliakim, den hofmeister, Sebna, den schreiber, samt den ältesten priestern, mit säken angethan, zu dem propheten Jesaja, dem sohn Amoz.

3. Und sie sprachen zu ihm: Also läszt dir Ezechia sagen: Das ist ein tag der noth und des scheltens, und ein tag der lästerung: dann die kinder sind an die geburt kommen, aber da ist keine kraft zu gebären.

(Wir steken in der grösten gefahr, und zugleich in grossem unvermögen.

4. Vielleicht wird der HERR, dein GOtt, hören die worte Rabsake, welchen sein herr, der könig in Assyrien, gesendet hat, den lebendigen GOtt zu schmähen, und mit denen worten, welche der HERR, dein GOtt, gehört hat, zu schelten. Und darum erhebe [dein] gebett füer die übrigen, die noch vorhanden sind.

(Füer die übrigen, die noch vorhanden sind. Ezechias hatte von seinem ganzen reiche nichts mehr übrig, als Jerusalem, Lachis und Libna, welche Senacherib doch auch schon belagerte, vers 8. das übrige hatten die Assyrier schon eingenommen.

5. Also kamen die knechte des königs Ezechia zu Jesaja.

II.6. Und Jesajas gab ihnen diese antwort: Saget euerm herrn also: Also redt der HERR: Füerchte dich nicht vor denen worten, welche du gehört hast, mit denen mich die diener des königs in Assyrien gelästert haben.

(Jesajas war gleich mit der antwort fertig; es sey nun, dasz er solche schon von dem HERRN empfangen hatte, ehe die gesandte gekommen waren: oder, dasz er füer eine weile von ihnen weggegangen war, und den HERRN in seinem kämmerlein gefraget; oder, dasz GOtt ihm so gleich die antwort in den mund geleget.

7. Siehe, ich will ihm einen geist geben, dasz er ein gerücht hören, und wieder in sein land ziehen wird, und ich will ihn in seinem lande durch das schwert fällen.

(Siehe, ich will ihm einen geist geben, eine starke empfindung der furcht, dasz er ein gerücht von der ankunft des Mohren Thirhaka wider ihn, vers 9. und von der niederlage seiner eigenen armee hören, vers 36. und wieder in sein land ziehen mit zittern und beben Jerusalem und das Jüdische land verlassen, wird, und ich will ihn in seinem lande durch das schwert seiner söhne fällen.

8. Als nun Rabsake wieder kam, fand er den könig in Assyrien, dasz er wider Libna stritte: dann er vernahm, dasz er von Lachis abgezogen wäre.

(Libna war eine stadt im lande Juda, Jos. I0:29. mithin rükte Senacherib immer näher gegen Jerusalem. Lachis konnte er nicht bezwingen, sondern muszte die belagerung aufheben.

9. Und er hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren, dasz man sagte: Er ist ausgezogen mit dir zu streiten. Und als [der könig in Assyrien] solches hörete, sendete er boten zu [dem könige] Ezechia mit solchem befehl:

(Als Senacherib hörete, dasz Thirhaka gegen ihn im anzug sey, hub er die belagerung vor Libna auf; und damit er gleichwol sein grimmiges vorhaben wider Jerusalem zu verstehen gebe, sendete er abermals boten zu dem könige Ezechia mit einem gottslästerlichen briefe, und liesz sagen, oder gab zu verstehen, dasz er ja nicht nach hause und in sein land zurük zu gehen, sondern wieder zu kommen gedenke, wenn er mit den Mohren fertig wäre.

I0. Also saget zu Ezechia, dem könige Juda: Lasz deinen GOtt dich nicht verfüehren, auf welchen du hoffest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königs in Assyrien übergeben werden:

II. Siehe, du hast gehört, wie die könige in Assyrien mit allen landen umgegangen sind, die sie verbannet haben, und du solltest errettet werden?

I2. Haben die götter der heiden auch die errettet, welche meine väter verderbet haben, [namlich] Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelassar waren?

I3. Wo ist der könig zu Hemath, und der könig zu Arphad, und der könig der stadt Sepharvaim, Hena, und Jva?

(Das menschliche herz ist überall voll stolzes, wenn es ihm selbst gelassen ist, und hält seinen eigenen arm füer seinen gott, mit geringachtung des wahren GOttes, durch den man doch ist, was man ist.

I4. Als nun Ezechia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, gieng er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn aus vor dem HERRN:

I5. Und Ezechia betete zum HERRN, sprechende:

I6. O HERR der heerscharen, du GOtt Jsraels, der du zwischen den Cherubim sizest,

du bist allein der GOtt aller königreiche der erden: du hast himmel und erde gemachet.

I7. HERR, neige dein ohr, und höre: thu deine augen auf, o HERR, und siehe, und höre alle worte Senacheribs, welcher seine botschaft gesendet hat, den lebendigen GOtt zu schmähen.

I8. Es ist wahr, HERR, dasz die könige in Assyrien alle völker, samt ihrem lande, verwüestet haben:

I9. Und haben ihre götter in das feuer geworfen: dann sie waren nicht götter, sondern werke der menschen hände, holz und stein. Darum haben sie dieselbigen verderbet.

20. Und nun, o HERR, unser GOtt, errette uns von seiner hand, dasz alle königreiche auf erden erkennen, dasz du allein der HERR seyest.

(Das war in der that ein gebett des glaubens, und darum vermochte es auch viel. Der HERR, der gesagt hat: Rufe mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten; errettete auch wirklich den Ezechiam aus der hand Senacheribs,auf eine weise, dasz jedermann sehen und erkennen muszte, der GOtt Jsraels sey allein der HERR.

2I. Da schikte Jesajas, der sohn Amoz, zu Ezechia, und liesz ihm sagen: Also hat der HERR, der GOtt Jsraels, geredt: Was du vonwegen Senacheribs, des königs in Assyrien, zu mir gebetet hast, [habe ich gehört:]

22. Und das ist es, das der HERR wider ihn geredet hat: Die jungfrau, die tochter Zion, hat dich verachtet, sie hat dich verspottet, die tochter Jerusalem hat das haupt hinter dir geschüttelt.

(Die einwohner Zions und Jerusalems werden dir, o Senacherib, mit verwunderung und verachtung nachsehen, wenn du die schändliche flucht ergreifen wirst; und das wird so gewisz geschehen, als wenn es alleweil schon in die erfüllung gegangen wäre.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? über wen hast du die stimme erhöhet, und deine augen hoch erhebet? über den Heiligen Jsraels.

(Du meinest, Senacherib, du greifest nur eine creatur an; aber siehe, du hast den Schöpfer selbst, du hast GOtt angegriffen, und dich also des lasters der beleidigten göttlichen Majestet selbst schuldig gemacht.

24. Du hast durch deine knechte den HERRN geschmähet, und gesagt: Jch bin durch die menge meiner wägen auf die höhe der berge gestiegen, auf den seiten Libanons: und ich will seine hohen cederbäume, (und) seine auserlesenen tannen abhauen. Jch will auch auf seine äusserste höhe, und in seine wälder und fruchtbare äker kommen.

(Durch die höhe der berge wird die stadt Jerusalem verstanden, weil sie auf den bergen gelegen, und die hauptstadt war im königreiche Juda; durch den Libanon aber das Jüdische land, und durch dessen cedern und tannen die könige und füersten des hauses Davids und vornehmsten des volks, durch die wälder und äker aber das übrige volk.

Es wird also dem Senacherib verwiesen, er thüee nicht anderst, als ob er Jerusalem wirklich schon eingenommen, und den König und das volk in seiner gewalt und in seinen fesseln habe; das werde ihm aber der HERR wol verwehren.

25. Jch habe gegraben, und die wasser getrunken: ich habe mit meinen fuszsolen die wehrhaften flüsse vertröknet.

(Jst wieder eine pralerey, womit er sagen wollen: er habe eine so grosse menge soldaten bey sich, dasz er damit alle ihre gräben austroknen, folglich ihre stadt und vestung leicht werde erobern können.

26. Hast du aber nicht gehört, dasz ich solches lange zeit zuvor gethan, und es von anfang bereitet habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, dasz veste städte in wüeste steinhäufen zerfallen werden.

(Du rüehmest dich deiner thaten, und pralest mit deinen siegen, die du über einige städte und völker erhalten hast; und weist nicht, dasz du mir eine geissel bist, welche durch meine hand gefüehrt wird, und durch selbige auch ins feuer kan geworfen werden.

27. Dann ihre einwohner werden matt seyn, erschreken, und schamroth werden: sie werden seyn (wie) das gras auf dem felde, und wie das grüene kraut, (und) wie das heu auf den dächern, welches verdorret, eh es reif wird.

28. Jch weisz dein wohnen, dein aus- und einziehen, und dasz du wider mich tobest.

29. Weil du dann wider mich tobest, und dein übermuth füer meine ohren kommen ist, so will ich dir meinen ring an deine nase, und mein gebisz an deine lefzen legen, und will dich wiederum den weg füehren, welchen du kommen bist.

(Weil du denn die macht und vorsehung GOttes hochmüethig verachtest, und dich nicht anderst auffüehrest, als ein wildes thier, so will ich auch nicht anders mit dir umgehen; ich will dir ein gebisz an deine lefzen legen, ich will dich wiederum den weg füehren, welchen du kommen bist.

30. Und dieses sey dir [Ezechia] ein zeichen. Jn diesem jahre werdet ihr essen, was von sich selbst gewachsen ist: im andern jahre, was wieder von sich selbst wachsen wird: im dritten jahre säet, und erndet, und pflanzet weinberge, und esset ihre früchte.

(Und dieses sey dir ein zeichen der bestetigung und versieglung, dasz der König von Assyrien gewisz mit schanden wieder abziehen und in sein land fliehen müesse, und dasz GOtt sein volk in seine besondere vorsorge nehmen werde: Jn

diesem jahre werdet ihr essen, was von sich selbst gewachsen ist. Jn diesem gegenwärtigen jahre wird man essen und sich reichlich erhalten von dem, was aus der durch das Assyrische kriegsvolk in den erdboden getretenen saat wieder hervor wachset, und was die feinde nach ihrer flucht übrig gelassen: im andern jahre, was wieder von sich selbst wachsen wird: in dem nächst folgenden jahre aber, welches ein sabbatisches oder feyer-jahr, da die äker nicht dörfen besäet werden, wird man essen, was auf dem aker, in gärten und weinbergen von selbst wachsen wird; im dritten jahre säet, ... denn es wird still und sicher im lande seyn; der Assyrische feind wird euch wol ruhig lassen.

3I. Und was von dem hause Juda entrunnen und übergeblieben ist, wird füerhin unter sich wurzeln, und über sich frucht tragen.

(Das Jüdische volk wird sich eines gesegneten und blüehenden zustandes zu erfreuen haben.

32. Dann die übrigen werden von Jerusalem ausgehen, und von dem berge Zion, die entrunnen sind. Solches wird der eifer des HERRN der heerscharen thun.

(Denn die übrigen, die der Assyrischen wut haben entrinnen und naher Jerusalem fliehen können, werden frölich, vergnüegt, in gutem wolstande von Jerusalem wieder in ihre städte und wohnungen auf dem lande ausgehen, und von dem berge Zion, die so der Assyrischen macht entrunnen sind. GOttes herzliche liebe zu seiner kirche, und sein durch Senacheribs lästerung erregter zorn wird ihn bewegen, sich seines volks anzunehmen, und seines namens ehre wider die feinde zu retten.

33. Darum spricht der HERR vom Assyrischen könige also: Er soll nicht in diese stadt kommen, und keinen pfeil darein schiessen: und mit keinem schild davor kommen, und keinen wall darum schütten.

34. Den weg, welchen er kommen ist, soll er wieder ziehen, und in diese stadt nicht kommen, spricht der HERR.

35. Dann ich will diese stadt beschirmen, dasz ich ihr helfe, um meiner, und um meines knechts Davids willen.

(Senacherib hat also die stadt Jerusalem niemals wirklich belagert, sondern sie ist vor seiner grausamkeit sicher geblieben. Doch ist das von dem theil der Assyrischen armee zu verstehen, den Senacherib selbst commandierte. Denn derselbe theil der armee war bey Lachis und Libna versammelt, und er schikte einen ansehnlichen trupp, die stadt Jerusalem durch Tharthan und Rabsake zu schreken; doch haben dieselbigen keine förmliche belagerung unternommen.

III.36. Also zog der engel des HERRN aus, und erschlug in dem läger der Assyrier hundert und fünf und achzigtausend. Und als sie sich am morgen früehe aufmacheten, siehe, da waren diese alle todte leichname.

37. Also brach Senacherib, der Assyrische könig, auf, und zog hinweg, und kehrte um, und verblieb in Nineve:

38. Darnach geschah es, als er in dem hause seines gottes Nisroch anbetete, dasz ihn Adrammelech und Sarezer, seine söhne, mit dem schwerte schlugen, welche in das land Ararat entrunnen. Und Esharhaddon, sein sohn, ward könig an seine statt.

(Der Geist GOttes merket mit besonderm fleisz diesen umstand an, damit man sich dadurch des göttlichen vergeltungs-rechts, so an dem Senacherib bewiesen worden, nebst der gottslästerung, wodurch er ein so erschrekliches gericht über sich gebracht, desto eher erinnern möchte. Er hatte gelästert, der GOtt Jsraels wüerde eben so wenig Jerusalem von seiner hand erretten können, als die götter der heiden, derer länder er verwüestet, ihre anbeter haben erretten mögen. Sein GOtt Nisroch wäre mächtiger und stärker als andere götter, folglich auch als der GOtt Jsraels. Nun aber muszte Senacherib selbst und alle seine knechte und sein volk überzeuget werden, dasz ihr GOtt Nisroch nicht nur nicht stärker als der GOtt Jsraels, sondern auch ein ohnmächtiger und nichtiger göz sey, der nicht einmal seine anbeter wider die gewalt weniger menschen beschüzen, oder sein eigenes gözenhaus vor den vattermördern bewahren, oder die schänder desselben auf frischer that strafen, oder auch nur machen könne, dasz solche übelthäter zur gebüerenden strafe gezogen wüerden.

Das XXXVIII. Capitel.

671

I. Jesajas kündiget dem kranken Ezechia das leben ab, I. II. Ezechia haltet bey GOtt mit gebett und thränen an um verlängerung des lebens: dieselbige wird ihm von GOtt durch den propheten zugesagt, und durch ein herrliches wunder bestetiget, 2-8. III. Ezechia stellet hierüber eine dankschrift gegen GOtt, 9-20. IV. Was Jesajas füer ein äusserliches mittel an Ezechia gebraucht, 2I, 22.

Jn denselbigen tagen war Ezechia todtkrank: und der prophet Jesajas, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach: Also spricht der HERR: Bestelle dein haus: dann du must sterben, und wirst nicht lebendig bleiben. 2Kön. 20:I.

(Jn denselbigen tagen, bald nach der flucht Senacheribs, war Ezechias an einer giftigen krankheit und bösem geschwär todtkrank: und der prophet Jesajas muszte ihm, im namen GOttes, sein end ankünden: Also spricht der HERR: Bestelle dein haus, bringe deine sachen zur richtigkeit, auch in ansehung des königreichs, und bereite dich zum tode.

II.2. Da wendete Ezechia sein angesicht gegen der wand, und betete zum HERRN:

3. Und sprach: Ach! HERR, sey eingedenk, dasz ich mit treue und vollkommenem herzen vor dir gewandelt, und gethan habe, was dir gefallet. Und Ezechia weinete sehr.

(Ezechia füehrt seine frömmigkeit nicht zu dem ende an, dasz er ein verdienst daraus machen wollte; sondern als ein zeugnisz seiner redlichkeit und des wahren glaubens, wie auch der inwohnenden göttlichen gnade, und nimmt in demuth seine zuflucht zu den göttlichen verheissungen der gnadenbelohnung.

Und Ezechia weinete sehr. Es mag vielleicht der fromme könig die geschehene ankündung des todes füer ein zeichen des göttlichen zorns gehalten haben.

4. Da geschah das wort des HERRN zu Jesaja auf diese meinung:

5. Geh, und sprich zu Ezechia: Also laszt dir der HERR, der GOtt Davids, deines vaters, sagen: Jch habe dein gebett erhört, [und] deine thränen gesehen, siehe, ich will dir fünfzehen jahre zu deinem leben hinzu thun.

(Diese worte lehren uns, dasz unser leben und alle tage desselben, wie David sagt, in der hand des HErrn stehen, welcher, wie Hanna, die muter des propheten Samuels, singt, beydes tödtet und lebendig machet, in die grube füehret und wiederum herauszeucht; Ja, er läszt uns etwa geplaget und gedränget werden, damit er uns zu helfen anlasz habe. Und so soll denn niemand in trüebsalen und widerwertigkeiten dieses zeitlichen lebens verzweifeln, oder in den schweren und langwierigen krankheiten und todesnöthen erschreken, und den muth in seiner seele fallen lassen, sondern mit beständigem glauben und trostlicher hoffnung dem lieben Vater im himmel vertrauen, der unser und aller anderer geschöpfen HErr und Meister ist, und alles wol und recht regiert.

6. Und ich will dich, und diese stadt von der hand des Assyrischen königs erlösen: dann ich will diese stadt beschirmen.

(Du darfst dich nicht füerchten, dasz Senacherib, nach seiner niederlage, noch einmal eine armee werde auf die beine bringen, dich zu bekriegen, und Jerusalem zu belagern. Jch will dich in denen fünfzehen jahren, die du von neuem zu leben hast, gegen die Assyrier, und alle übrigen feinde beschüzen.

7. Und du wirst dieses zeichen von dem HERRN haben, dasz der HERR solches thun werde, was er geredet hat:

8. Sieh, ich will den schatten der staffel, welcher an den staffeln Ahaz [nunmehr] niederwerts gegangen, samt der sonne um zehen staffel zurük ziehen. Also kehrete die sonne um zehen staffel zurük, an denen staffeln, in welchen sie [nunmehr] niederwerts gegangen war. Jos. I0:I3.

(Heiszt das nun nicht: der HErr thut, was die gottsfüerchtigen begehren, er erhöret ihr geschrey, und hilft ihnen. Ps. I45:I9. Sey das wunder nur am schatten selber oder an der sonne geschehen, so war es allezeit ein grosses wunder.

III.9. Eine schrift des Ezechia, des königs Juda, als er krank gewesen, und von seiner krankheit wiederum gesund worden.

(Was Ezechia während seiner krankheit gedacht, hat er nachmals schriftlich aufgesezet, sein dankbares gemüeth gegen GOtt damit zu bezeugen.

I0. Jch sprach zu dem abschneiden meiner tage: Jch wird zu den thoren der grube fahren: ich wird heimgesucht, da noch mehr jahre übrig wären.

(Jch sprach auf meinem kranken-bette: ach! mein GOtt, so musz ich denn sterben! musz ich so unvermuthet und plözlich aus dem lande der lebendigen weggerissen, und mitten im besten laufe meines lebens, in der besten blüethe meiner jahren ins finstre grab versenket werden, da ich der natur nach noch einmal so lang hätte leben können! Mein GOtt, mein GOtt! nimm mich doch nicht hinweg mitten in meinem leben.

II. Jch sprach: Jch wird den HERRN, HERRN, in dem lande der lebendigen nicht mehr sehen. Jch wird die menschen, welche in der welt wohnen, nicht mehr anschauen.

I2. Mein alter ist von mir hinweggefahren, und hingerükt worden wie eine hirtenhütte. Jch habe mein leben abgeschnitten, wie ein weber. Er wird mich von der krankheit abschneiden. Du wirst mich vom [anbrechenden] tage bis zu nacht ausmachen.

I3. Jch rechnete, ich wüerde doch bis an den morgen [leben: aber] er hat mir alle meine gebeine zermüerset wie ein leu: vom [anbrechenden] tage bis zu nacht wirst du mich ausmachen.

I4. Da schnätterte ich wie eine schwalbe und kranich, [und] seufzete wie eine daube. Jch erhebte meine augen in die höhe, [und sprach:] Ach HERR, mir geschieht gewalt, verbüerge füer mich. Jes. 59:II.

(Das sind alles worte, die Ezechia, eben wie Job, in der bedrängnisz seines gemüeths geredet hatte, und die uns deutlich genug sagen, dasz seine seele sich damals in grosser angst und dunkelheit befunden habe.

I5. Was soll ich reden? Und wie er mir zugesagt hat, also hat er es gethan: ich will alle meine jahre leise herein treten, über die bitterkeit meines lebens.

(Was soll ich reden? das ist so viel gesagt: Mein GOtt! wo wollte ich worte genug finden, meine schuldige dankbarkeit gegen dir, meinen höchstverdienten Wolthäter, genugsam auszudrüken! was ich bis dahin geredet, das redete ich in meiner schwachheit, und es waren worte, die mir theil die schmerzen des leibs, theils die innerliche unruhe und angst meiner seele ausgepresset. Aber nunmehro musz ich ganz anders reden, nemlich, der HErr habe herrlich mit mir gehandelt. Alles, was er mir zugesagt hat, hat er gethan. Er hat mir durch seinen knecht Jesajam sagen lassen: Jch will dir dein leben fristen, und in drey tagen wirst du gesund in mein haus gehen. Nun sehet, das hat er gethan. Hier stehe ich in dem tempel gesund und frisch, und es mangelt mir nichts, als eine englische zunge, meinem Schöpfer, meinem Erhalter und Gutthäter füer seine treue und barmherzigkeit hier in der offentlichen gemeine den geziemenden dank abstatten zu können.

Jch will alle meine jahre leise hereintreten, über die bitterkeit meines lebens. Das will sagen: Jch habe in dieser schweren krankheit so grosse noth erlitten, und bin mit solcher angst angefochten worden, dasz mir noch darüber grauet, wenn ich daran gedenke. Da war ich recht, wie ein schifflein auf dem meer, ohne compasz und ruder: eine welle schlug da die andere, und ein abgrund rufte dem andern zu. Da es nun GOtt gnädig gefallen, mich aus diesen nöthen heraus zu reissen, so verspreche ich ihm hier öffentlich, dasz ich die tage meines lebens dieses kreuz nicht vergessen, und darum auch sorgfältig meine wege vor dem HERRN anstellen will.

Siehe, mein leser, das ist ein nicht geringes stük des segens, welchen GOtt in das liebe kreuz der seinigen geleget hat. Es macht einen guten eindruk auf ihr gemüeth, so dasz, wenn sie nach überstandener gefahr denen umständen ihres kreuzes nachdenken, sie eben dadurch bewogen werden mit David auszurufen: HErr, du hast meine seele aus dem tode errettet, meinen fusz von dem falle, und meine augen von den thränen; ich will nun vor dem HERRN wandeln im lande der lebendigen.

I6. HErr, davon lebet man, und mein ganzes leben stehet in demselbigen, dann du hast mich gesund und lebendig gemachet:

(Ezechias will sagen: HERR, mein GOtt, deine gnadenvolle verheissung, die du mir durch Jesajam gethan, hat mich gleichsam von neuem geboren. Nicht meine ärzte, nicht meine gute natur, sondern du, o du GOtt der geister alles fleisches, hast mich kranken mann gesund, und da ich schon in meinen und der meinigen augen todt war, wieder lebendig gemacht.

I7. Aber nimm wahr, diese scharfe bitterkeit [dienet mir] zum frieden, und du hast meine seele herzlich umfangen, du hast sie aus der grube der verwesung [errettet:] dann du hast alle meine sünden hinter deinen rüken geworfen. Hebr. I2:II.

(Siehe, mein GOtt, will unser könig sagen, ich klage dich nicht nur nicht an, dasz du mich unter die ruthe genommen hast, sondern ich danke dir noch dafüer herzlich; denn diese scharfe bitterkeit, diese schwere krankheit, darinn ich gelegen, dienet mir zum frieden; es ist mir eben, wie meinem vater David: es ist mir gut, dasz du mich gedemüethiget hast. Du hast meine seele herzlich umfangen, du hast sie aus der grube der verwesung errettet. Jch dachte in dem abschneiden meiner tagen nichts anders, als, nunmehro werde ich zu den thoren der grube fahren, ... allein du hast mein leben aus der grube der verwesung, die mir so füerchterlich vorkam, gnädig und väterlich errettet. Und was noch mehr ist: du hast alle meine sünden hinter deinen rüken geworfen. Nun füehle ich in meinem herzen den sanften, den angenehmen und erquikenden zuspruch deines Geistes: Sey wol zumuth, mein sohn, dir sind deine sünden vergeben. Und dafüer bringe ich dir nun in deinen vorhöfen lob und ehre, und danksagung und benedeyung.

I8. Dann die hölle lobet dich nicht: der tod preiset dich [nicht:], die, welche in die grube hinunter fahren, warten nicht auf deine treue. Ps. 6:6. 30:I0.

I9. [Sondern] der lebendige, ja der lebendige bekennet dich: wie ich dann auf den heutigen tag [thu.] Der vater thut [seinen] kindern deine treue zu wissen.

(Unser erfreute könig will mit diesen worten so viel sagen: Mein GOtt, hättest du mich ins grab lassen herunter fahren, so hätte ich dich in deinen vorhöfen und vor deinem volke nicht mehr preisen und loben können; denn im tode gedenkt man deiner nicht: wer will dir im grabe lob und dank sagen? Da du aber meine seele aus dem tode errettet hast, so stehe ich nun hier, und lobe deinen allerheiligsten namen.

Der vater thut seinen kindern deine treue zu wissen. Ezechia will mit diesen worten so viel sagen: HErr, hier stehe ich in deinen vorhöfen, und lobe deinen heiligen namen, darum, dasz du meine seele aus dem tode errettet hast; hiebey aber will ichs nicht bewenden lassen, sondern, wenns dein heiliger wille ist, dasz ich soll kinder bekommen, deine grosse güete und barmherzigkeit auch meinen nachkommen erzehlen, und mich bemüehen, sie zum vertrauen, zur hochachtung und liebe gegen dich, aufzuweken.

20. HERR errette mich, so wollen wir alle tage unsers lebens in dem hause des HERRN auf meinen säitenspielen lobsingen.

(HERR, du hast mich errettet, also lauten eigentlich die worte in der heiligen sprache. Und Ezechia redet auch von der damals bereits erwiesenen göttlichen hülfe. Und darum wollen wir, wir alle mit einander, ich, mein haus und mein volk, dir, o gnädiger und liebreicher GOtt, alle tage unsers lebens, füer deine gnade danken, und dir in deinem tempel, öffentlich vor aller gemeine, loblieder singen.

IV.2I. Und Jesajas sprach: Man nehme ein stük feigen, und lege sie ihm wie ein pflaster auf das geschwär; und er ward gesund.

(Jch wird nicht nöthig haben zu sagen; dasz GOtt den Ezechia ohne mittel und augenbliklich hätte gesund machen können. Fragt man aber: warum hat Jesajas ein pflaster, warum ein feigen-pflaster zu machen befohlen? Jch antworte: das ist just so eine frage: warum hat Elisa dem Naeman befohlen sich im Jordan zu baden, und warum just sieben mal? warum hat Jesus, da er einen blinden sehend machen wollen, auf die erde gespeyet und einen teig von koth gemacht? Es war da allemal das absehen die göttliche hülfe desto augenscheinlicher und deutlicher zu machen. Der könig wird wol ärzte genug, und zwar wolerfahrene ärzte gehabt haben, allein die wusZten nichts von einem feigenpflaster; sie liessens aber gerne geschehen, dasz man ihrem herrn eins auflege, weil sie dachten, der HERR kan überschwenglich thun über alles, was wir verstehen. Wie er es denn auch that; denn es heiszt im text: und er ward gesund, und zwar so gesund, dasz er in kurzer zeit dem HErrn im tempel öffentlich danken könnte.

22. Da sprach Ezechia: Welches wird das zeichen seyn, dasz ich in das haus des HERRN hinauf gehen solle?

(Ezechia hatte den ausspruch des todes im namen und aus befehl des HErrn bereits erhalten; bald aber kömmt Jesajas zurük, und bringt ihm die botschaft des lebens. Das war nun dem kranken könige so unerwartet, dasz er sich fast nicht darein fassen konnte. Man weisz, wie bald das menschliche herz, bey plözlich einbrechender noth verzagt und muthlos ist, bey unvermutheter freudiger zeitung aber ganz ausser sich gebracht wird. Also gieng es hier dem Ezechia; er dachte des todes eigen zu seyn. Die botschaft desjenigen mannes, den er bis dahin als einen propheten des HErrn gekennt, hatte einen so tiefen eindruk bey ihm gemacht, dasz er sich auf die worte: ich

will fünfzehen jahre zu deinem leben hinzuthun, nicht wol besinnen konnte. Und in diesen umständen bat er sich ein zeichen vom HErrn aus, zu stärkung seines glaubens. Welches wird das zeichen seyn, dasz ich in das haus des HERRN hinauf gehen soll? Als ob er sagte: du erquikest mich mit der neuen botschaft; aber wie kan ich das glauben, da du vor wenig minuten in dem namen des HErrn ganz anderst geredet hast? sollte es nicht möglich seyn, dasz mir der HErr, zur stärkung meines schwachen glaubens, ein zeichen gebe? Und sehet, der HErr that, was dieser gottsfüerchtige begehrte: Der schatten von den linien, welche am sonnenzeiger Ahas herunter gestiegen, wurde um zehen linien zuruk gezogen. vers 8.

Das XXXIX. Capitel.

672

I. Ezechia laszt den abgesandten des königs von Babel, die ihn besucht, und ihm vonwegen seiner gesundheit glük wünschen müessen, seine schäze weisen, I-4. II. Jesajas dräuet ihm die beraubung derselbigen zu gewisser zeit durch die Babylonier selbst, 5-7. III. Ezechia ergiebt sich in den willen GOttes, 8.

Zu derselbigen zeit sendete Merodach-Baladan, der sohn Baladan, der könig zu Babylon, briefe und geschenke zu Ezechia; dann er hatte vernommen, dasz er krank gewesen, und wiederum stark worden wäre. 2Kön. 20:I2.

(Zu derselbigen zeit, da Ezechia wiederum von seiner krankheit genesen, und von den Assyriern befreyet worden, sendete der könig zu Babylon briefe und geschenke an den Ezechia, aus der ursache, die 2Chron. 32:3I. angezeiget wird: dann er hatte vernommen, und es ist ohne zweifel weit und breit ruchbar worden, dasz er durch ein wunder wieder gesund worden.

2. Und Ezechia freuete sich dessen, und zeigete ihnen alle gemächer seines vorraths, silber, gold, specerey, und das beste öl, alle seine zeughäuser, und alles, was in seinen schäzen vorhanden war. Es wir nicht ein ding in seinem hause, und in seiner ganzen herrschaft, welches Ezechia sie nicht sehen liesz. 2Chron. 32:27.

(Die freude, welche Ezechia hatte, als er wieder gesund und versichert war, dasz er anjezo nicht sterben wüerde, machte ihn eigenliebig und stolz. Er freute sich so sehr über alles, was er besasz, dasz er sich nicht enthalten konnte, aus hochmüethiger und eiteler freude, seine schäze den Babyloniern zu zeigen. Das war sehr unvorsichtig, und GOtt miszfällig.

3. Da kam Jesajas, der prophet, zum könige Ezechia, und sprach zu ihm: Was haben diese männer gesagt? und woher sind sie zu dir kommen? Ezechia antwortete: Sie sind aus einem fernen lande, von Babel, zu mir kommen.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Ezechia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem hause ist: und es ist nichts in meinen schäzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

(Das bekenntnisz Ezechiä war zwar offenherzig, aber mit ruhmsucht und selbstgefälligkeit angefüllt.

II.5. Da sprach Jesajas zu Ezechia: Höre das wort des HERRN der heerscharen.

6. Nimm wahr, es wird die zeit kommen, dasz alles, was in deinem hause ist, und alles, was deine väter bis auf diesen tag hintersich behalten haben, wird gen Babel gefüehrt werden, und nichts überbleiben. Das redet der HERR.

7. Und aus deinen söhnen, die von dir kommen werden, und die du zeugen wirst, werden etliche hingefüehrt, und an dem hofe des Babylonischen königs kämmerer werden.

(Das ist gemeiniglich die strafe GOttes, dasz er dasjenige, womit man sich grosz gemacht, und womit man subtile abgötterey getrieben, andern übergiebt.

III.8. Da sprach Ezechias zu Jesaja: Das wort des HERRN, welches du geredt hast, ist gut: und er sprach [weiter:] Dasz doch friede und treue zu meinen zeiten sey.

(Es kommen diese worte Ezechiä nicht her aus einem leichtsinnigen gemüethe, als hätte er sagen wollen: Nun, es ist gut, wenns endlich nur friede ist, weil ich lebe, gehe es denn meinem volke und meinen nachkommen, wie es wolle; sondern sie stossen aus einem buszfertigen und dankbaren herzen: er freute sich über GOttes langmuth.

Das XL. Capitel.

I. Der prophet tröstet das volk mit der weissagung und verheissung der zukunft Christi, und der predigt des heiligen evangelii, die erstlich durch Johannem, den täufer, nach ihm aber durch Christum den HErrn selbst und seine apostel, den städten Juda werde vorgetragen werden, I-II. II.Erzehlet die unendliche allmacht, weisheit und herrlichkeit GOttes, wobey er anlasz nimmt, jedermann abzumahnen von der anbildung GOttes, I2-25. III. Beschiltet die ungeschiklichkeit derjenigen, die aus betrachtung der grossen werke GOttes doch nicht glauben können, dasz GOtt nicht mächtig genug sey sie zu beschüzen, 26-3I.

Tröstet, tröstet mein volk, spricht euer GOtt.

(Wie Jesajas in dem vorigen capitel die Babylonische gefangenschaft prophezeyet hat; so tröstet er nun hierauf auch von diesem capitel an bis zu ende des buchs, und nimmt seinen vornehmsten grund her von der glükseligkeit der zeiten des HErrn Mesziä, und dasz derselbige gewiszlich kommen wüerde.

2. Redet herzlich mit Jerusalem, und sprechet ihr zu: dann ihr streit ist vollendet: dann ihre miszethat ist versöhnet: dann sie hat von der hand des HERRN zweyfältiges empfangen, um aller ihrer sünden willen.

(Redet mit Jerusalem, der Jüdischen kirche, herzlich, redet Jerusalem ans herz und nach dem herzen, redet angenehme, tröstliche und erquikliche dinge, und sprechet ihr zu, rufet ihr zu mit trostvollen worten, dasz ihr streit, ihre trüebsal und gefangenschaft nunmehro vollendet, nachdem ich sie die ruthe meines zorns genugsam füehlen lassen.

3. Eine stimme eines rufenden in der wüeste: Bereitet den weg des HERRN: machet unserm GOtt in der einöde den pfad richtig. Matth. 3:3.

(Dem ersten sinn und dem buchstaben nach müessen diese und folgende worte freylich von der wiederkunft des Jüdischen volks aus der babylonischen gefangenschaft verstanden werden. Der prediger ist eine stimme in der wüeste, das ist, ein prediger in Babel, welches in ansehung der Juden oft eine wüeste genennt wird. Dieser prediger redet die Perser und Meder an, als welche die wiederkunft der Juden aus Babel in Canaan durch einnahm und zerstörung des Babylonischen reichs und auf andere weise befördern sollten. Wer aber Matth. 3:3. Marc. I:3. Luc. 3:3. und Joh. I:23. einsieht, der wird bald wahrnehmen, dasz diese herrliche weissagung noch weiter hinausgesehen, nemlich bis auf Johannem, den täufer, der in der wüeste geprediget, und dem HErrn JEsu den weg bereitet hat.

4. Ein jedes thal wird erhöhet werden, und ein jeder berg und hügel wird erniedriget werden: und was krumm ist, wird gerad werden, und die rauhen wege werden eben werden.

(Der Geist des HErrn sagt uns mit dieser verblüemten redensart, theils, dasz alle hinternissen gehoben, und den Juden aller vorschub zur wiederkunft in ihr land solle gethan werden; theils, dasz Johannes in seinem heiligen vorläufer-amt eifrig seyn werde, alles aus dem wege zu raumen, was dem HErrn Meszia den zugang zu dem herzen Jsraels schwer machen möchte; welches er auch, wie aus der evangelischen geschicht bekannt, bis an sein ende unermüedet, im geist und in der kraft Eliä, gethan hat.

5. Dann die herrlichkeit des HERRN wird erscheinen: und alles fleisch wird zugleich sehen, dasz der mund des HERRN gesprochen hat. Joh. I:I4.

(Dieses sind noch immer worte des propheten, womit er uns einerseits zu verstehen geben will, GOttes name werde durch zurukfüehrung seines volks aus Babel und erfüllung seiner deszhalb gethaner verheissung verherrlichet, und beydes von Juden und Heiden gelobet werden; anderseits aber auch, dasz auf die predigt und den dienst Johannis, des täufers, die herrlichkeit des HErrn Mesziä allem fleische, Juden und Heiden, werde geoffenbaret werden.

6. Eine stimme sprach: Nun schrey. Und er wird sagen: Was soll ich schreyen? [Da sprach sie:] Alles fleisch ist gras, und alle seine güete ist wie die blume des feldes.

Job I4:2. Ps. I02:I2. I03:I5. Jac. I:I0.

7. Das gras wird dürr, die blume fallet ab, weil sie der Geist des HERRN angeblasen hat: wahrhaftig dieses volk ist [wie] gras.

8. Das gras verdorret, die blume fallet ab: aber das wort unsers GOttes bleibet in die ewigkeit. IPet. I:25.

(Jesajas erzehlt uns dieses als etwas, so ihm in einem prophetischen gesichte vorgestellt worden; dasz nemlich eine andere stimme zu der rufenden stimme oder dem vorläufer Mesziä gesprochen habe: Predige den Juden, sag es ihnen deutlich, dasz sie, wenn sie den HErrn Mesziam nich gläubig auf- und annehmen werden, wie das heu verwelken werden. Sehet Matth. 3:I2. Luc. 3:I7.

9. Steig auf einen hohen berg, o Zion, die du gute botschaft bringest: erhebe deine stimme mit kraft, o Jerusalem, die du gute botschaft bringest: erhebe sie ohne furcht, und sage den städten Juda: Nehmet wahr, [da ist] euer GOtt:

I0. Nehmet wahr, der HErr HERR wird wider den starken kommen, und ihn mit seinem arm beherrschen: nehmet wahr, [er bringet] seinen lohn mit sich, und sein werk [fahret] vor ihm her.

II. Er wird seine heerde weiden wie ein hirt: er wird die lämmer mit seinem arm zusammen sammeln, und sie in seiner schoosz tragen, und die tragenden gemächlich füehren. Ezech. 34:23. Mich. 7:I4. Joh. I0:II.

(Diese weissagung zeiget, wie gnädig und liebreich der HErr Meszias mit seiner kirche werde umgehen, und wie mächtig er sie werde beschüzen.

II.I2. Wer hat die wasser mit seiner holen hand gemessen? Wer hat die himmel mit der spannen abgemessen, und den staub der erde mit einem dreyling gefasset? Wer hat die berge mit der wage, und die hügel mit der wagschale abgewogen?

I3. Wer hat den Geist des HERRN unterwiesen? oder wer ist sein rathgeb, der ihn lehre? Röm. II:34. ICor. 2:I6.

I4. Wen hat er raths gefraget, dasz er ihn verständig mache, und ihn den weg des rechten lehre, ja dasz er ihn die wissenschaft lehre, und ihm den weg des vielfältigen verstandes zeige?

I5. Nimm wahr, die völker sind [gegen ihm] wie ein tropfe gegen einem eimer voll, und werden [gegen ihm] gerechnet wie das wenige, das in der wage ausziehet. Nimm wahr, er zerwirft die insuln, wie kleinen [staub.]

I6. Der Libanon konnte das feuer nicht anzünden, und alle seine thiere wären nicht genugsam zum brandopfer.

I7. Alle völker sind vor ihm wie nichts: ja eitel öd und lär gegen ihm gerechnet.
Dan. 4:32.

I8. Wem wollet ihr dann GOtt vergleichen? oder was füer eine gleichnusz wollet ihr ihm zurichten? Jes. 46:5. Gesch. I7:29.

I9. Der meister machet ein geschniztes bild, und der goldschmied überziehet es mit gold, und giesset silberne ketten.

20. Ein armer, damit er auch opfere, erwehlet holz, das nicht faulet: und suchet einen weisen werkmeister, der ein bild zurichte, das sich nicht beweget.

2I. Jst euch das unbewuszt? Habet ihr nichts davon gehört? ist es euch nicht von anfang her geprediget worden? seyt ihr dessen nicht berichtet worden, seit der zeit da das fundament der erde geleget worden ist:

22. Dasz er auf der kugel der welt sizet, und dasz die einwohner derselbigen sind wie heuschreken? dasz er die himmel ausbreitet wie ein dünnes tuch? dasz er sie ausspannet, wie eine zelte zu einer wohnung ausgespannet wird? Job 9:8. Ps. I04.2.

23. Dasz er die füersten zunichte, (und) die richter der erden eitel machet?
Job I2:2I. Ps. I04:40.

24. Also dasz sie nicht wiederum gepflanzet noch gesäet werden, noch ihr stamm wiederum in der erde wurzelt. Dann so bald er sie anblaset, sind sie verdorret, und fahren hin, wie die stoppeln von dem sturmwinde.

25. Wem wollet ihr mich dann gleich machen? und (wem) soll ich gleich seyn? spricht der Heilige.

III.26. Erhebet euere augen in die höhe, und sehet, wer solche dinge erschaffen habe, wer ihr heer bey der zahl ausfüehre, (und) wer ihnen allen mit namen rufe, nach der grösse (seiner) kräfte, und (weil) er am vermögen stark ist, dasz es nicht an einem fehlen kan: Ps. I47:5.

27. Warum sprichst du dann, O Jacob, und o Jsrael, warum redest du also: Mein weg ist vor dem HERRN verborgen, und mein recht geht vor meinem GOtt vorüber?

28. Weissest du es nicht, oder hast du niemal gehört, dasz der ewige GOtt, der HERR, der alle winkel der erde geschaffen hat, nicht müede noch matt, (und) sein verstand nicht erforschet wird:

29. Dasz er dem müeden kraft gibt, und dem ohnmächtigen die stärke vermehret?

30. Die jungen werden müede und matt, und die junge mannschaft strauchelt und fallet.

3I. Aber die, so auf den HERRN hoffen, empfangen neue kraft: dasz sie auffahren mit flügeln, wie die adler: dasz sie laufen und nicht erligen: dasz sie wandeln, und nicht müede werden.

(Der zusammenhang mit dem vorigen ist dieser, weil die versprochene erlösung aus Babel, noch mehr aber die ausbreitung des reichs Christi in der welt durch die predigt des evangelii, sowol den ungläubigen als schwachgläubigen schwer und fast unmöglich schien; so zeiget der prophet, dasz die urtheile und einwüerfe der vernunft gegen GOttes rathschlusz nichts beweisen können, sondern da die wunderbare schöpfung und erhaltung der welt seiner weisheit und allmacht möglich gewesen, so könne er auch sein volk aus Babel wiederbringen; und nicht nur das, er könne auch selbst das reich des Satans zerstören, und sein gnadenreich anrichten und ausbreiten.

Das XLI. Capitel.

673

I. GOtt, den der prophet ehrend einfüehret, ladet die gözendiener vor gericht, und beweiset denselbigen durch exempel, dasz er derjenige sey, welcher den seinigen sieg gebe, und hiemit gehöre ihm die göttliche ehre der anrufung, und nicht den gözen, welche ein werk menschlicher hände seyen, I-7. II. GOtt tröstet die gläubigen seines volks, und verheiszt ihnen siege wider ihre feinde, und völle der geistlichen güeter, 8-20. III. Bestetiget seine vorgehende meinung, betreffend einerseits die eitelkeit der gözen: anderseits aber die beständigkeit und wahrheit seiner verheissung, von der zukunft Christi in das fleisch, und derselbigen eigentlicher erfüllung, 2I-29.

Schweiget vor mir, ihr insuln, und lasset die völker neue kraft überkommen: lasset sie herzu kommen, und alsdann sprechen: Wir wollen mit einander zu gericht gehen.

(Der prophet fahret fort in der vorhergehenden materie, von der ausbreitung des evangelii unter den Heiden, und füehret GOtt selbsten redend ein, wie er mit den heiden streite füer seine wahrheit, und nimmt sonderlich einen beweis von der erlösung seines volks aus der Babylonischen gefangenschaft durch Cyrum, die hier, als schon geschehen, vorgestellt wird; dagegen die heiden und ihre gözen weder von Cyro, noch von der erlösung seines volks aus Babel etwas gewuszt, vielmehr dabey erstaunet, und ihre gözen vergeblich um hülfe zur verhinderung angerufen haben. Da denn der christliche leser niemal vergessen musz, das vorbild mit dem gegenbilde zu verbinden.

Durch die insuln werden verstanden alle länder in und an dem meer, so damals schon bewohnt und sehr volkreich waren.

Diese sollen vor dem HERRN schweigen, ihm recht geben, und in tiefster ehrerbietung sich vor seinem throne niederwerfen.

2. Wer weket den gerechten von dem aufgange, und beruft ihn auf seine füesse? Wer gibt ihm die völker, und machet, dasz er über die könige herrsche? Er gab (sie) seinem schwerte wie staub, und seinem bogen wie zerstäubte stoppeln.

3. Er jagte ihnen nach, (und) fuhr sicher hindurch, und zog einen weg, welchen seine füesse niemal gegangen sind.

4. Wer hat (dieses) geschaffen und gethan? (Wer) hat die geschlechter von anfang her berüeft? Jch, der HERR, der ich der erste bin, und auch bey den lezten. Jch bin derselbige. Jes. 43:I0. 44:6. 48:I2. Offenb. I:I7. 22:I3.

5. Die insuln haben es gesehen, und werden sich füerchten: die ende der welt werden erschreken, (und) doch kommen, und herzu gehen.

(Cyrus war ein gerechtigkeit liebender füerst, der deswegen besondern ruhm erlanget, wie alle scribenten, die seiner erwehnung thun, bezeugen, und ihn als ein muster eines rechtschaffenen und ruhmlichen füersten allen andern vorstellen, der durch gelindigkeit und gerechtigkeit sich die herrschaft über ganz Asien zuwege gebracht. Von dem sagt nun der HErr: Bin ichs nicht, der den tapfern held Cyrum aus Persien erweken, und meine rathschlüsse, Babel zu zerstören, und mein volk, zur erstaunung aller welt, daraus zu erlösen, vollziehen wird?

6. Ein jeder hilft dem andern, und sagt zu seinem bruder: Sey tapfer.

7. Der zimmermann stärket den giesser, der mit dem hammer glättet, und schlaget auf den ambos, und sagt: Das ist gut zum löten: und alsdann haben sie (das bild) mit nägeln geheftet, dasz es ja nicht bewegt werden könnte.

(Es wird hier die thorheit und tollheit der gözendiener beschrieben und verlacht, und zugleich zu erkennen gegeben, dasz die Jsraeliten und gläubigen besser von der sache unterrichtet seyen, und dafüer GOtt zu danken hätten.

II.8. Und du, o Jsrael, mein diener: o Jacob, mein auserwehlter: du saamen Abrahams, meines geliebten: 5Mos. 7:6. I0:I5. I4:2. Ps. I35:4. Jes. 43:I. 44:I. 2Chron. 20:7. Jac. 2:23.

9. Welchen ich von den enden der erde ergriffen, und von ihren groszmächtigen berufen, und zu dir gesprochen habe: Du wirst mein diener seyn, ich habe dich auserwehlet, und wird dich nicht verwerfen:

I0. Füerchte dich nicht, dann ich will bey dir seyn, erschrik nicht, dann ich will dein GOtt seyn, der ich dich stärke, der ich dir auch helfe, der ich dich mit der rechten hand meiner gerechtigkeit erhalte.

II. Siehe, alle die im zorn wider dich erbrunnen sind, werden zu spott und schanden werden, sie werden zu nichte werden: und deine widerwertige werden umkommen.

2Mos. 23:22. Jes. 60:I2. Zach. I2:3.

I2. Du wirst sie suchen, aber nicht finden. Die mit dir zanken, werden zu nichte werden: und die, so wider dich streiten, werden seyn wie die nichtigkeit [selbst.]

I3. Dann ich der HERR, dein GOtt, ergreife deine rechte hand: [und] ich sage dir: Füerchte dich nicht, ich will dir helfen.

I4. Erschrik nicht, du wüermlein Jacobs, und du geringes häufelein Jsraels: dann ich will dir helfen, spricht der HERR, und dein Erlöser, der Heilige Jsraels.

(Nachdem der prophet in den ersten versen von dem gerichte GOttes über die heiden und feinde der kirche geredet, so ermuntert er nun die gläubigen, und verheiszt ihnen GOttes mächtigen schuz.

I5. Siehe, ich will dich zu einem neuen scharfschneidenden dreschwagen machen, dasz du die berge zerdreschest und zermalmest, und die hügel zu spreuer machest.

I6. Du wirst sie wannen, und der wind wird sie hinfüehren, und der sturmwind wird sie zerstreuen: du aber wirst in dem HERRN freude haben, [und] in dem Heiligen Jsraels wirst du dich rüehmen.

(Alle deine feinde sollen untergehen, und ein erbärmliches ende nehmen.

I7. Wann die elenden und armen wasser suchen, und nicht finden, und ihre zunge von durst erdorret, so erhöre ich sie, der HERR. Jch, der GOtt Jsraels, verlasse sie nicht.

Matth, 5:6.

I8. Jch thu bäche auf in den höhen, und brünnen in mitten der thäler. Jch mache die wüeste zu einem wassersee, und das dürre erdrich zu wasser-quellen.

Jes. 35:7. 44:3. Ps. I07:35.

(Wenn die armen bedrängten trost, hülfe und errettung suchen, und in vergeblichem warten auf hülfe und aus mangel des trostes gleichsam verschmachten, so will ich ihre begierde und verlangen erfüllen, und ihnen genugsame und recht erquikliche hülfe senden.

I9. Jch seze die ceder, die fohren, myrten, und den ölbaum in die wüeste: ich seze die tannen, sarbach, und buchsbäume zusammen in die dürre:

20. Dasz sie alle mit einander sehen, und merken, zu herzen fassen, und ermessen, dasz

die hand des HERRN diese dinge machet, und der Heilige Jsraels sie schaffet.

(Jn ihrem grösten elend will ich ihnen erquikungen geben, wie denen erquikung widerfahret, die in einer dürren und heissen wüeste dike bäume, welche viel schatten geben, antreffen. Eine angenehme beschreibung der glükseligen zeiten des Geistes!

III.2I. Lasset euere sache herkommen, spricht der HERR: bringet euere stärkesten gründe hervor, spricht der König Jacobs.

22. Lasset [die götter selbst] hervor treten, und uns die zukünftige dinge anzeigen: verkündiget uns, was sich zuvor zugetragen habe, dasz wir es zu herzen fassen, und es hernach wissen: oder thut uns künftige dinge zuwissen: Jes. 46:I0.

23. Saget uns die dinge, welche hernach geschehen werden: so werden wir lernen, dasz ihr götter seyt. Thut doch gutes oder böses, so wollen wir es auskünden, und zugleich betrachten.

24. Siehe, ihr seyt [weniger] als nichts, und euer werk ist [weniger] als nichts: wer euch erwehlet, der ist ein greuel.

(Der Geist der wahrheit berufet sich gegen alle lügenhafte gözen, darauf, dasz sie künftige dinge nicht entdeken können, noch jemals in der that entdeket haben. Als wollte er sagen: Beweiset doch durch euere kunst, was ihr könnet, ihr falschen gözen; warnet euere anbeter nur vor dem zukünftigen zorne! man will nicht sagen: erlöset sie davon. Aber das werdet ihr wol bleiben lassen.

Hierinn zeiget sich also ein himmel-weiter unterscheid zwischen dem wahren GOtt, welcher unbetrüeglich zukünftige dinge vorher sagen kan, und zwischen den falschen göttern oder betrüeglichen geistern.

25. Jch will [einen] von mitternacht erweken, und derselbige wird kommen: [und einen] von aufgang der sonnen, derselbe wird meinen namen anrufen, und wird über die füersten kommen wie über den leim, und wird [sie treten] wie der hafner den leim tritet.

26. Wer hat das von anfang verkündiget, dasz wir es wissen? und von vorhergehenden zeiten her? so wollen wir sagen, er seye gerecht. Aber es ist keiner, der etwas verkündige, oder zuwissen thüee: es ist auch keiner, der euere worte höre.

(Cyrus, das vorbild eines noch künftigen tapfern helden, brachte ein kriegsheer aus Medern und Persern, deren jene gegen mitternacht, diese aber gegen aufgang des landes Canaan gelegen, zusammen, und grif damit die mächtigsten könige an; keiner konnte seinem vornehmen widerstehen, er brachte sie unter seine füesse; sonderlich überfiel der die Babylonier in der nacht plözlich, und zertrat sie wie koth. Dan. 5:30, 3I. Und dieses hat GOtt durch Jesajam bey zweyhundert jahren, ehe es geschehen ist, deutlich vorher sagen lassen.

27. (Jch bin) der erste, der zu Zion (sagt:) Siehe, siehe, da sind sie: und gieb dem Jerusalem einen, der gute botschaft verkündiget.

(Jch bin der erste, der zu Zion saget: Sieh, da ists, ... Jch bin der erste, der diese siegreiche thaten Cyri meinem volke so deutlich verkündigen läszt, dasz meine propheten sagen können: Siehe, siehe, da sind sie! Siehe, das wird könftig durch den Cores geschehen.

28. Wann ich aber um mich siehe, so ist niemand, und keiner von denen, welcher einen rath gebe: und wann ich sie frage, so antortet mir keiner kein wort.

29. Nimm wahr, sie alle sind eitelkeit: ihre werke sind nichtigkeit, ihre gegossene bilder sind luft und lär.

(Die gözen der heiden sind nichtig und nichts, lauter betriegerey. Der GOtt Jsrael ist allein der wahre GOtt, der seine verehrer belohnet, und seine verächter bestraft.

Das XLII. Capitel.

674

I. Der prophet weissaget von der demuth, sanftmuth und treue Christi, in verrichtung seines amts, I-9. II. Vermahnet die heiden zum lobe GOttes, weil GOtt sie zu seiner kirche berufen, und die hinternissen gewaltig aus dem wege gehoben hat, I0-I7. III. Klagt über die muthwillige unwissenheit, verstokung und ungehorsam des Jüdischen volks, um welcher willen sie jezt und ins künftige werden gestraft und gezüchtiget werden, I8-25.

Siehe, dieser ist mein knecht, an welchem ich mich halten will: mein auserwehlter, an welchem meine seele ein wolgefallen hat. Jch wird ihm meinen Geist geben, dasz er das billiche unter die heiden ausbreite. Matth. I2:I8. Matth. 3:I7. I7:5. Eph. I:6. Jes. II:2.

(Der zusammenhang mit dem vorigen und die gelegenheit zu dieser weissagung ist dieses: dasz der prophet dem Cyro oder Cores, dem zerstörer des Babylonischen reichs, und liebreichen leiblichen erlöser der Juden, als einem vorbilde des Mesziä, den geistlichen Erlöser nicht nur der Juden, sondern auch der Heiden, den Sohn GOttes, entgegen haltet, und ihn nach seinen besondern eigenschaften, tugenden und auffüehrung in seinem hohen amte beschreibet. Dasz dieser ort von niemanden anders, als von Christo, rede, erhellet klärlich theils aus Matth. I2:I7, I8. theils aus der hochheit der eigenschaften, so diesem knechte GOttes beygeleget werden.

2. Er wird nicht schreyen, noch sich erheben. Man wird seine stimme nicht auf der gasse hören.

(Er ist kein pharaonischer treiber und fronvogt; sein umgang ist sehr freundlich und leutselig.

3. Das zerklekte rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden tochten wird er nicht ausleschen, (sondern) er wird das recht wahrhaft sprechen.

(Er wird das recht wahrhaft sprechen. Er wird seine lehre mit solchem nachdruk, theils in eigener person, theils durch seine apostel, den Juden und Heiden verkündigen, dasz die menschen davon überzeuget seyn werden, sie seye göttliche wahrheit.

4. Er wird nicht verschmachten noch matt werden, damit er der erde die gerechtigkeit wiederbringe, und die insuln werden auf sein gesez warten.

(Wie der prophet den gesegneten fortgang der lehre des Mesziä angefangen zu melden, so fahret er darinn fort, und sagt uns: es werde derselbige in aufrichtung seines gnadenreichs unermüedet, beständig und im segen fortfahren, und sich durch keine äusserliche hinternissen abhalten lassen.

5. (Dann) also spricht GOtt, der HERR, der die himmel geschaffen und ausgebreitet, und die erde, samt ihrem gewächs, ausgedehnet hat: der dem volke, welches darinn ist, athem, und denen, welche darinn wandeln, das leben giebt.

6. Jch, der HERR, habe dich in gerechtigkeit berüeft, und bey deiner hand ergriffen: und will dich bewahren, und dich zu einem bund des volks, (und) zu einem liecht der heiden geben: Jes. 49:6. Luc. 2:32. Gesch. I3:47.

7. Dasz du die augen der blinden aufthüeest, die gebundenen aus der gefängnusz, (und) die, so in der finsternusz sizen, aus dem hause des kerkers, heraus füehrest.

Jes. 35:5. Jes. 6I:I. Luc. 4:I8. Heb. 2:I4. Jes. 9:2.

(Hier füehret nun der prophet den himmlischen Vater redend ein, wie er seinen Sohn, als den Heiland der welt, in seinem heiligen und wichtigen berufe stärket, ihn seines mächtigen schuzes und beystandes versichert.

8. Jch (bin) der HERR: das ist mein name: und ich will meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den gözen. Jes. 48:II.

(Diese worte können wir ansehen, als eine versicherungs-formul, womit der Vater sich gegen den Sohn verbindet, das zu halten, und durch ihn auszufüehren, was er vorher vers 6, 7. verheissen.

9. Siehe, die vorigen dinge sind kommen, und die neuen dinge verkündige ich: ehe sie hervor wachsen, lasse ich sie euch hören.

(Diesz ist der zwek des ganzen vortrags, das volk zu stärken gegen die schwere versuchung, da sie meinten, sie wären von GOtt verlassen und ganz verworfen, cap. 40:27. Da läszt sie nun GOtt zum öftern versichern, dasz der Meszias ganz gewisz kommen werde zu rechter zeit. Als sagte er: meine vorigen weissagungen haben ja ganz genau eingetroffen, und ist von allen denselbigen kein wörtlein auf die erde gefallen, und so dörfet ihr auch dieser neuen weissagung von der sendung des Mesziä, von dem werke der erlösung, berufung und bekehrung der heiden, ... sicher trauen, dasz sie ganz gewisz mit der zeit zu ihrer erfüllung kommen werde.

II.I0. Singet dem HERRN ein neues lobgesang: seinen ruhm von dem ende der welt: die, so auf dem meer sind, und alles, was darinn ist, (lobe ihn:) die insuln, und die, so darinn wohnen. Ps. 33:3.

II. Die wüeste, samt ihren städten, sollen (ihre stimme) erheben: und die dörfer, in welchen Kedar wohnet. Die, so auf den felsen sizen, sollen froloken, (und) von den hohen bergen her jauchzen.

I2. Dem HERRN sollen sie die ehre geben, und seinen ruhm in den insuln auskünden.

I3. Der HERR wird heraus treten wie ein held, [und] wird seinen eifer erweken wie ein [freudiger] kriegsmann. Er wird brüllen und schreyen, und seine feinde übergwältigen.

(Hier findet sich eine ermunterung an die heiden, füer die in Christo ihnen erwiesenen wolthaten ihn zu loben.

I4. Jch habe lange zeit geschwiegen, ich bin still gewesen, und habe mich enthalten: [aber jezt] will ich schreyen wie eine gebärende, und zugleich verderben und verschlingen.

I5. Jch will berge und hügel verwüesten, und alles ihr gras dürr machen: ich will die wasserflüsse zu insuln machen, und die see ausröknen.

(Hier redet nun der Meszias selbst, und sagt noch deutlicher, was er thun wolle, nemlich, alles, was sich seinem gnadenreiche widerseze, mit macht aus dem wege räumen.

I6. Jch will die blinden durch eine strasse füehren, welche sie nicht wissen, und sie durch einen fuszweg leiten, der ihnen unbekannt ist: ich wird die finsternusz vor ihnen zum liecht machen, und die krümme zur ebne. Die dinge wird ich thun, und nicht unterlassen. Jes. 40:4.

(Hier findet man gleichsam die antwort des Mesziä auf das, was ihm der Vater, vers 7. anbefohlen, da er sich denn willig erkläret, solches treulich auszurichten.

I7. Darum sollen sich zurük wenden, und sich sehr schämen die, so auf die gözen vertrauen, [und] zu den gegossenen bildern sagen: Jhr seyt unsere götter. Ps. 97:7. Jes. I:29. 44:II. 45:I6.

(Wo das evangelium eingang findet, da musz der falsche gottesdienst weichen.

III.I8. Höret, o ihr tumme, und, o ihr blinde, schärfet euere gesichter zu sehen.

I9. Wer ist aber blinder als mein knecht, oder so tumm als mein bot, den ich [zu ihnen] gesendet habe? Dann wer ist so blind, als der, welcher vollkommen seyn sollte? Und wer ist

so blind, als der, welcher ein knecht des HERRN seyn sollte?

20. Ob du gleich viel siehest, so haltest du es nicht: ob man gleich die ohren aufthut, so höret man es doch nicht. Röm. 2:2I.

2I. Der HERR hatte lust [an ihm] um seiner gerechtigkeit willen, damit er (sein) gesez grosz und herrlich machete.

22. Aber es ist kein beraubtes und ausgeplündertes volk: sie sind alle verstriket in den hölen, und werden in die häuser der gefängnusz versteket werden: sie werden zum raube werden, und niemand wird sie erretten: sie werden zur beute werden, und niemand wird trachten sie wieder zu bringen.

23. Wer ist aber unter euch, der solches zu ohren fasse, aufmerke, und der zukünftigen dinge achte?

24. Wer hat Jacob zum raube, und Jsrael den räubern gegeben? Jsts nicht der HERR, wider den wir gesündiget haben? Sie aber haben nicht in seinen wegen wandeln wollen: sie sind auch seinem geseze nicht gehorsam gewesen. Dan. 9:5.

25. Darum hat er über ihn ausgeschüttet den grimm seines zorns, und einen starken krieg: und ob er ihn gleich allenthalben angezündet hat, dennoch wollte er nicht weis werden: und ob er ihn gleich gebrennet hat, nimmt er es doch nicht zu herzen.

(Hier haben wir eine nachdrükliche bestrafung an die verblendeten Juden, als verächter des Mesziä und seines evangelii, da der prophet sie zu erhörung auffordert, vers I8. ihnen ihr schnödes bezeugen gegen den Messiam vorhält, vers, I9, 20, 2I. und GOttes strafe verkündiget, vers 22-25.

Das XLIII. Capitel.

675

I. GOtt stellet vor die geistliche erlösung durch Christum aus der knechtschaft des teufels und der sünde, unter dem vorbilde der leiblichen erlösung aus der Babylonischen gefängnisz, I-8. II. Durch diese weissagung und andere wundersame werke der gnade und allmacht will GOtt aller welt zu erkennen geben, dasz er allein wahrer GOtt sey, 9-I3. III. Bestetiget seine obige verheissung von der erlösung aus Babel und dem beruf der heiden, I4-2I. IV. Unterweiset sie, wem sie die verzeihung der sünden zuzuschreiben haben, 22-28.

Nun aber hat der HERR, der dich geschaffen hat, o Jacob: und der dich gestaltet hat, o Jsrael! also gesprochen: Füerchte dich nicht, dann ich habe dich erlöset. Jch habe dir mit deinem namen gerüeft, du bis mein. 5Mos. 4:20. 7:6.

2. Wann du durch das wasser gehen wirst, so will ich bey dir seyn: und durch die ströme, so werden sie dich nicht ersäuffen. Wann du im feuer wandelst, wirst du nicht verbrünnen, und die flamme wird dich nicht anzünden. 2Mos. I4:2I. Ps. 66:I2. Dan. 3:23.

(Obschon durch Jsrael unmittelbar das Jüdische volk verstanden wird, so gehts doch zugleich auf die ganze streitende kirche überhaupt. Röm. 9:6.

3. Dann ich bin der HERR, dein GOtt, der Heilige Jsraels, dein Heiland. Jch gab Egypten zu deinem lösopfer, die Mohren und Sabeer füer dich.

(Wie können die Egyptier, die Mohren und Sabeer das lösopfer Jsraels heissen? Der HErr will sagen: deine schuld, o Jsrael, soll erlassen und weggenommen, der Egyptier aber, ... heimgesucht werden. Mein zorn und strafe soll sich von euch ab- und dagegen nach ihnen zukehren.

4. Von dem an bist du herrlich gemachet worden, und ich hatte dich lieb, weil du in meinen augen köstlich warest. Jch gab menschen füer dich, und völker füer deine seele.

2Mos. I9:5.

(Die Babylonier und andere völker muszten in die hände Cyri fallen, damit der rath des HErrn ausgefüehrt, und die Juden aus der Babylonischen gefangenschaft losgelassen wüerden.

5. So füerchte dich nun nicht, dann ich bin bey dir. Jch will deinen saamen von aufgang herfüehren, und dich vom niedergang zusammen sammeln.

Jes. 44:I. Jer. 30:I0. 46:27.

6. Jch will zur mitternacht sprechen: Gieb es, und zum mittag: Hinterhalt es nicht, (sondern) bring mir meine söhne von ferne, und meine töchter von den enden der welt:

7. (Namlich) alle, die mit meinem namen genennet sind: und die ich zu meiner ehre geschaffen habe, die habe ich auch gestaltet und gemachet.

(Jch will mein volk aus allen theilen der welt, dahin es zerstreuet worden, wieder versammeln.

8. Bring hervor das blinde volk, welches augen hat, und die tummen, welche ohren haben.

(Durch das blinde volk, welches doch augen hat, und die tummen, welche doch ohren haben, werden sonder zweifel verstanden die Juden, die bisher zwar viele wunder gesehen, und durch die propheten zur busse und zu gläubiger annehmung des HErrn Mesziä ermahnet worden, und aber

dennoch weder verstehen noch glauben, was zu ihrem heil dienet. Sehet cap. 42:I9.

Wir sehen also diese worte an, als eine vertheidigung der ehre des Meszias, darinn er die gläubigen stärket und unterrichtet, wie sie sich an den ungläubigen Juden nicht stossen, sondern sich vielmehr befleissen sollen dieselbigen zu überzeugen.

II.9. Alle völker werden zusammen kommen, und zu einem volke zusammen versammelt werden. (Aber) welcher unter denen wird solches verkündigen, und uns die vergangenen dinge zuwissen thun? Lasz sie ihre zeugen stellen, so werden sie füer wahrhaft gehalten werden: alsdann wird man es hören, und sagen: Es ist wahr.

(Lasset alle heiden zusammen kommen, lasset sich die abgöttischen völker versammeln, und alle ihre weisheit und klugheit zusammen bringen, die gottheit ihrer vermeinten götter zu erweisen, so ist doch keiner unter ihnen und ihren gözen, der solches von Cyro, dem erlöser des volks GOttes, wie auch diejenigen grossen und wichtigen dinge, die durch den Mesziam geschehen werden, verkündigen könne, wie ich es gethan, und damit meine wahre Gottheit und allwissenheit bewiesen habe.

I0. (Aber ich stelle) euch zu zeugen, spricht der HERR, und meinen knecht, den ich erwehlet habe: damit ihr es wisset, und mir glaubet, und merket, dasz ich der bin, vor dem kein GOtt niemal gewesen ist, und dasz keiner nach mir seyn wird. Jes. 4I:4.

II. Jch, ich bin der HERR, und ausser mir ist kein Heiland: Jes. 45:2I. Hos. I3:4.

I2. Jch warne, und mache heil, und lehre, dasz ihr keinen fremden unter euch (annehmen sollet.) Und ihr müesset dessen kundschaft geben, spricht der HERR, dasz ich GOtt bin.

I3. Und ich bin derselbige von anfang der zeit: und es ist keiner, der mir es aus der hand reisse: und was ich thu, kan niemand wenden. Job 9:I2. Jes. I4:27.

(GOtt beweiset seine wahre Gottheit aus den grossen werken, die er vorher verkündiget; diese sind die leibliche erlösung aus der gewalt der Babylonier, und die geistliche durch den Mesziam, womit zugleich die bekehrung der heiden verknüpfet seyn würde, vers I8-2I.

III.I4. Nun spricht der HERR, der Heilige Jsraels, euer Erlöser, also: Jch wird von euertwegen gen Babylon schiken, und alle *stärkesten herab füehren, (namlich,) die Chaldeer die sich des schiffens rüehmen: *Hebr. Riegel.

I5. Jch der HERR, euer Heilige, der ich Jsrael geschaffen habe, bin euer König.

I6. Also spricht der HERR, welcher einen weg im meere machet: und den fuszpfad in starken wassern: 2Mos. I4: Jos. 3:

I7. Der die wägen und reisigen ausfüehret, den heerzeug und die macht, dasz sie mit einander entschlafen, und nicht mehr aufstehen, und erleschen wie ein tocht erleschet:

(Nun folget weiter die herrliche erlösung und ausfüehrung des volks GOttes aus Babel. Also spricht der HERR, der Heilige Jsraels, euer Erlöser, der Sohn GOttes, der Meszias: von euertwegen, mein volk, damit ihr aus der Babylonischen gefangenschaft wider frey werdet, will ich gen Babylon schiken; ich habe beschlossen Cyrum nach Babel zu schiken, dasz er die stadt einnehmen soll, und euch los lasse.

Die folgenden worte vers I6, I7. zielen auf den durchgang der kinder Jsraels durchs rothe Meer und durch den Jordan; welches in der absicht geschieht, um, durch vorhaltung der alten thaten GOttes, den glauben der Juden zu stärken, dasz sie GOtt, der sie ehmal aus Egyptenland aus dem diensthause gefüehret, künftig durch Cyrum aus dem leiblichen Babel, und durch Christum aus der gewalt des höllischen feindes, erlösen könne und werde.

I8. Seyt der alten dinge nicht eingedenk, und habet der vorhergehenden keine rechnung.

I9. Nehmet wahr, ich wird ein neues thun, und dasselbige wird jezt wachsen: solltet ihr es nicht wissen? Jch will strassen in der wüeste machen, (und) wasserflüsse in der einöde. Ps. I07:35.

20. Die thiere des feldes, die drachen und jungen straussen werden mich verehren: dann ich wird in der wüeste wasser geben, (und) ströme in der einöde, damit ich mein volk tränke, welches ich mir erwehlet habe.

2I. Dasselbige volk habe ich mir gestaltet, (und) dasselbige wird mein lob auskünden.

(Jn diesen versen weissaget der prophet von der berufung und bekehrung der heiden zur gemeinschaft der wahren kirche, und füehret von der wiederbringung aus Babel auf eine viel höhere wolthat, mit welcher die ehemalige errettung aus Egypten und aus Babel kaum zu vergleichen seyn würde; daher würde man der alten wolthat vor der grösse der neuen gleichsam vergessen. Es geht nemlich diese weissagung unter figüerlichen redensarten auf den gesegneten zustand der kirche JEsu Christi, da die ungebahnte wüeste zu einem wegsamen und wasserreichen lande werden soll. Und weil dabey die wilden thiere auf dem felde gedacht wird, dasz sie GOtt preisen sollen, so wird damit angezeiget, dasz auch die wildesten menschen in der ordnung der bekehrung den sanftmüethigen lammes-sinn Christi annehmen werden. Cap. 2:6, 7. 35:9.

IV.22. Dann du, o Jacob, hast mich nicht angerüeft, sondern du hast verdrusz an mir gehabt, o Jsrael.

23. Du hast mir dein kleines vieh nicht zu brandopfern aufgeopfert, und mit deinen schlachtopfern mich nicht verehret. Jch habe nicht begehrt, dasz du mir mit speiszopfern

dienetest, und dich mit weihrauch nicht müede gemachet. Jes. I:II.

24. Du hast mir mit deinem geld nicht mehr kalmes gekauft, und mit dem unschlitt deiner schlachtopfer mich nicht überschüttet. Aber du hast mir mit deinen sünden arbeit gemachet, und mich mit deiner vielfältigen gottlosigkeit müede gemachet:

25. Jch, [ja] ich bin der, welcher deine übertretungen von meiner selbst wegen vertilge, und deiner sünden nimmermehr gedenke.

26. Erinnere mich, so wollen wir mit einander rechten: erzehle du dasjenige, damit du vermeinest ledig zu werden.

27. Dein erster vater hat gesündiget, und deine füersprechen haben mich übersehen.

28. Darum habe ich die füersten des heiligtums entweihet: Jch habe Jacob verbannet, und Jsrael den lästerern gegeben.

(Jn diesen versen wendet sich der Meszias durch den propheten Jesajam zu den Juden; da er vorher von der berufung der Heiden geredet hatte. Es enthalten selbige einen unterricht von den bewegungs-gründen der erzehlten wolthaten. Erstens, dasz niemand aus den Juden solches mit seiner frommkeit verdienet, vers 22, 23, 24. Ferner, dasz sie vielmehr durch ihre sünden GOtt beleidiget, als belohnung verdienet, vers 24. Drittens, dasz GOtt solche wolthaten aus lauter gnaden verheissen habe, und künftig wegen der vollgültigen genugthüeung des Mesziä erweisen werde, vers 25. Viertens, dasz das ganze volk samt ihren vorstehern und lehrern mit ihren sünden GOttes strafen verdienet hätte, vers 26, 27, 28.

Das XLIV. Capitel.

676

I. Der HERR wiederholet seine verheissung von aufrichtung der ganz wundersamen vermehrung seiner kirche, durch die ausgiessung des trosts des Heiligen Geistes in wahrer erkanntnusz GOttes, I-5. II. Beschreibet seine göttliche Majestet, und nimmt dabey anlasz zu reden von der eitelkeit der gözen , welcher nichtigkeit und greuel er mit mehrerm ausfüeret, und beschreibet, 6-20. III. Vermahnet sein volk sich vor dem eiteln gözendienste zu hüeten, und sich zu ihm zu bekehren: mit verheissung der geistlichen erlösung durch Christum aus dem gewalt des satans, und der sünden: unter der figur ihrer erlösung aus der Babylonischen gefangenschaft durch Cores, 2I-28.

So höre nun, o Jacob, mein knecht, und Jsrael, den ich erwehlet habe. Jes. 4I:8.

2. Also spricht der HERR, der ich dich gemachet und gestaltet, und dir von muterleibe an geholfen habe: Lasz dir nicht grauen, mein knecht Jacob, und du Jeschurun, den ich erwehlet habe. 5Mos. 32:I5.

3. Dann ich wird wasser auf die dürre giessen, und bäche auf die trökne. Jch wird meinen Geist auf deinen saamen giessen, und meinen segen auf deine gewächse:

Jes. 35:7. Joel 2:28. Joh. 7:38. Gesch. 2:I8.

(Der prophet sezet die vorhergehende rede in diesem capitel fort, und verheisset hier der kirche des neuen testaments die reiche ausgiessung des Heiligen Geistes.

4. Dieselbigen werden zwischen dem gras erwachsen, wie die weiden bey den wasserbächen.

(Die wirkung der ausgiessung des Heiligen Geistes wird denn seyn ein geistliches grüenen und blüehen in himmlischen gaben.

5. Einer wird sprechen: Jch bin des HERRN: der ander wird sich mit dem namen Jacobs nennen: jener wird sich mit seiner hand dem HERRN unterschreiben, [dieser] aber wird mit dem namen Jsraels zugenennet werden.

(Es werden unzehlig viele seyn, die sich Christo und der kirche werden einverleiben lassen. Mit dem Einer, der ander, jener, dieser wird die grosse menge der Heiden angedeutet. Denn wenn sie alle von Jacob und Jsrael wären, so müszten sie ja nicht erst den namen desselben annehmen.

II.6. Also hat der HERR, der König Jsraels und sein Erlöser, der HERR der heerscharen, gesprochen: Jch bin der erste, und bin der lezte, und ausser mir ist kein GOtt: Jes. 4I:4. Offenb. I:8.

(Die redende person ist der HERR, der König Jsraels, welcher name niemanden näher zukömmt, als Christo, der sich auch in seiner tiefesten erniedrigung, da er ein spott der leute war, dafüer auszugeben nicht gescheuet, Luc. 23:23. Eben derselbige ist auch Jsraels Erlöser, und zwar, nach der kraft des grundworts, sein Erlöser aus der sünden-schuld und strafe. Es heiszt dieser redende König Jsraels ferner der HERR der heerscharen, das Haupt der engel und aller füerstentüemer.

Und was sagt nun dieser HERR? Jch bin der erste, und bin der lezte. Er nennet sich also wie Offenb. I:I7. 22:I3. und ausser mir ist kein gott.

7. Und wer wird rufen wie ich, und es verkündigen, und es mir ordentlich darstellen, von der zeit an, da ich ein ewiges volk gesezet habe? und zukünftige dinge, und die, welche hernach kommen werden, ihnen anzeigen? Jes. 4I:22.

8. Füerchtet euch nicht, und erschreket nicht: dann habe ich es dir nicht seither verkündiget, und dir angezeiget: Jhr müesset mir dessen kundschaft geben: Jst auch ein GOtt ausser mir? Ja, es ist kein fels, ich weisz keinen. 5Mos. 4:35. 32:39. ISam. 2:2. Jes. 43:I0.

(Die heilsame anwendung der vorgetragenen lehre von der wahren Gottheit des Erlösers Jsraels wird hier angewiesen, theils zur ermunterung seines volks, sich nicht zu füerchten; theils zur stärkung der schwachgläubigen in der lehre von der einigen wahren Gottheit des HERRN.

9. Derhalben sind alle werkmeister der gözen eitel, und die dinge, an welchen sie lust haben, sind nichts nuz: dann sie müessen selber kundschaft geben, dasz, weil sie weder sehen noch verstehen, sie zuschanden werden. Ps. II5:4.

I0. Wer soll nun einen gott machen, und ein bild giessen, das nirgend zu nuz ist?

II. Nehmet wahr, alle die, welche gemeinschaft daran haben, müessen zuschanden werden: dann die werkmeister sind aus den menschen: lasz sie sich zusammen rotten, und alle mit einander auftreten, so müessen sie doch erschreken, und mit einander zuschanden werden. Ps. 97:7. Jes. I:29. 42:I7. 45:I6.

I2. Der eisenschmied [machet] ein beyl, und arbeitet es in der glut, und gestaltet es mit hämmern, und werket es aus mit der kraft seines arms: ja, er leidet etwann hunger, dasz er kraftlos wird, er trinkt kein wasser, dasz er abgemattet wird. Jer. I0:3.

I3. Der zimmermann spannet die richtschnur aus, er bezeichnet es mit farb, er arbeitet es mit den äxten, und zeichnet es mit dem zirkel, und machet es nach der bildnusz eines manns, nach der schönheit des menschen, dasz es in einem hause size.

I4. Er stärket sich in den bäumen des waldes, ihm cedern zu hauen, und wann er ilmen und eichen genommen, [oder] eine fohre gepflanzet, und sie der regen grosz gemachet hat:

I5. So dienet es dem menschen zu brennen: von demselbigen nimmt er, und wärmet sich, [damit] er heizet, damit brot zu baken, auch arbeitet er einen gott, und verehret [ihn,] er machet ihm ein bild, und knyet vor demselben.

I6. Den einen theil verbrennet er mit feuer, mit dem andern theil bratet er das fleisch, dasz er gebratenes esse, und satt werde. Er wärmet sich, dasz er spricht: Hä! Hä! ich bin wol erwarmet, ich habe das feuer gesehen.

I7. Und den übrigen theil desselbigen machet er zu einem gott, zu seinem bilde. Er knyet vor demselbigen, verehret [dasselbige] und bittet zu ihm, und spricht: Erlöse mich, dann du bist mein gott.

I8. Sie erkennen es nicht, und verstehen es nicht, weil ihnen ihre augen verkleibet sind zu sehen, und ihr herz, dasz sie nicht merken.

I9. Keiner ist, der es zu herzen fasse: dann da ist weder wissenschaft noch verstand, dasz man also gedächte: Jch habe den einen theil mit feuer verbrennet, und ob seinen kohlen brot gebaken, fleisch gebraten, und geessen: und soll ich aus dem übrigen einen greuel machen? soll ich vor einem kloz niederfallen?

20. Er weidet sich mit asche, das herz ist betrogen, und wendet ihn ab, dasz er sein gemüeth nicht ledigen kan, dasz er gedächte: Jst dann nicht ein betrug in meiner rechten?

(Der prophet sieht hier vornehmlich auf die gözenmacher zu Babel, welche entweder ihr eigen gewissen, oder doch das über Babel einbrechende zorngericht von der thorheit und nichtigkeit ihres beginnens überzeugen würde.

GOtt sey gedanket, dasz, da wir in unsern vorfahren auch hingegangen zu den stummen gözen, und ihnen gedienet, wir nun aus seinem theuren worte wissen, wie wir ihn verehren sollen; o! dasz wir alle heimliche gözen aus unsern herzen abschafften! Röm. 6:I7.

III.2I. Betrachte dieses, o Jacob, und o Jsrael! dann du bist mein knecht. Jch habe dich geschaffen, dasz du mein knecht wärest. O Jsrael! vergisz meiner nicht.

22. Jch vertilge deine übertretungen wie eine wolke, und deine sünden wie den nebel. Kehre dich wieder zu mir, dann ich habe dich erlöset. Ps. I03:3.

(GOtt reizet hier durch die theureste verheissung der vergebung der sünden zur wahren bekehrung. Schöne verheissung! wie wol thut nicht dieselbige einer gläubigen seele!

23. Froloket ihr himmel: dann der HERR hat es gethan: jauchze alles, was zu unterst in der erde ist: froloket, ihr berge und wälder, samt allen bäumen, die darinn sind: dann der HERR hat Jacob erlöset, und wird herrlich seyn in Jsrael. Jes. 49:I3.

(Da die prophetischen aussprüche von grosser tiefe, länge und breite sind, so reichet auch dieser, von der wiederbringung aus Babel, bis auf den fortgang der zeiten des neuen bundes, und die damit verknüpfte ausbreitung der kirche und verherrlichung des namens Christi unter allen völkern auf erden. Dan. 7:I3, I4.

24. Also spricht der HERR, dein Erlöser, und der dich von muterleibe an gestaltet hat: ich bin der HERR, der alle dinge thut: Jch habe die himmel allein ausgebreitet, und die erde von mir selbst ausgedehnet. Jes. 40:22.

25. Der die zeichen der zauberer zerstreuet, und die wahrsager toll machet: der die weisen

zurük kehret, und ihre wissenschaft zur thorheit machet:

(Durch die zauberer, wahrsager und weisen werden verstanden die Chaldäischen wahrsager, die Chaldäischen lügner, die immer behaupteten, Babylon werde allezeit eine königin seyn, niemals keine witwe werden, und zu keinen zeiten in leid und traurigkeit gerathen, da doch ihr untergang vor der thüer war. Da nun die gefangenen Juden in Babel sich durch das scheinbare vorgeben dieser abgefeimten lügner etwa wol könnten bereden lassen, die hoffnung von einer erlösung fahren zu lassen, so sollten durch diese neue bestetigung jene zu lügnern gemachet, diese aber in ihrer hoffnung gestärket werden.

26. Der das wort seines knechtes bestetiget, und den rathschlag seiner boten vollfüehret: der zu Jerusalem spricht: Werde [wiederum] bewohnet: und zu den städten Juda: Werdet [wiederum] gebauet: und ich richte ihre verwüestungen auf.

27. Der zu der tiefe spricht: Verseige: und deine wasserflüsze trökne ich auf.

28. Der zu Cores spricht: Er ist mein hirt, und er wird allen meinen willen vollenden, und zu Jerusalem sagen: Werde gebauet; und zum tempel: Werde gegrundvestnet.

2Chron. 36:22.

(Hier steht nebst der sache auch selbst der name Cyri, zweyhundert jahre eher, als Cyrus geboren ist. Dergleichen wir nur noch ein exempel haben an dem könige Josia, dessen reformation der Jüdischen kirche mit ausdrüklicher benennung seines namens bey vierthalb hundert jahren vorher verkündiget wurde. IKön. I3: I, 2, wovon die erfüllung steht 2Kön. 23:I6. Diese weissagung soll Cyrus in diesem buch Jesajä gelesen haben, und dadurch nicht wenig erwekt worden seyn, selbige zu erfüllen, auch sich in dem befehl von loslassung der Juden ausdrüklich darauf berufen haben. Sehet cap. 45:4.

Das XLV. Capitel.

677

I. Weissaget von Cores, dem Persischen könige, dasz er das volk GOttes aus der Babylonischen gefangenschaft erlösen, und zu dem ende einen sieghaften zug wider die Babylonier von GOtt zu erwarten haben werde, I-8. II. Beschiltet etliche in der Babylonischen gefängnusz vonwegen ihrer ungeduld, dasz sie so lang daselbst müessen gefangen sizen, 9, I0. III. Verheisset seinem volke, dasz Cores den tempel zu Jerusalem wieder bauen, und die heiden zum bau desselbigen steuren werden, II-I4. IV. Beschreibet seine allmacht und wahrheit, und sezet dieselbige dem gözenwerke der heiden entgegen, I5-I9. V. Berufet die heiden, mit vermahnung, dasz sie die gözen fahren lassen, und den Heiland erkennen und anbeten sollen, so wolle er sie gerecht machen, 20-25.

Also spricht der HERR zu Cores, seinem gesalbeten, welchen ich (spricht der HErr) bey seiner rechten hand ergriffen habe, dasz die völker vor ihm niederfallen werden: Jch will die lenden der könige auflösen, dasz die thüeren vor seinem angesichte aufgethan, und die thore nicht sollen beschlossen werden.

(Jn diesem capitel ist eine ausfüehrliche weissagung von der zerstörung Babels und erlösung Jsraels. Dasz hier Cyrus ein gesalbeter genennet wird, geschieht darum, weil er das vorbild Christi, der der wahre gesalbete ist, tragen sollte, und durch einen göttlichen rathschlusz zu einem könige über viele völker bestimmet war.

2. Jch will vor dir herziehen, und das krumme richtig machen: ich wird die ehrenen thüeren zerbrechen, und die eisernen riegel zerschlagen.

3. Jch wird dir die verborgenen schäze geben, und was heimlich behalten ist, dasz du erkennest, dasz ich der HERR, der dir mit deinem namen gerüeft hat, der GOtt Jsraels sey:

4. Und das um Jacobs, meines knechtes, und Jsraels, meines auserwehlten, willen: dann ich habe dir mit deinem namen gerüeft, und dich mit deinem zunamen genennet, eh du mich erkennet hast.

(Jch habe dir mit deinem namen gerufen, eh du mich gekennet hast. Das ist: ich habe deinen namen mit fleisz in der heiligen schrift ausdrüken lassen, dasz du mich, als den allmächtigen und allwissenden GOtt, dabey erkennen mögest, den du sonst nicht kennest; und dasz du mein volk aus der gefangenschaft, worinn es von den Babyloniern gehalten wird, mögest loslassen.

Diese weissagung soll dem Cyro vom Daniel, der unter ihm als staatsminister gestanden, angezeiget und vorgeleget worden seyn; da er sich denn über derselben älte und über die lange vorherverkündigung verwundert, auch sogleich die freygebung des Jsraelitischen volks soll beschlossen haben.

5. Jch bin der HERR, und sonst keiner mehr: (dann) ausser mir ist kein GOtt. Jch habe dich gegüertet, eh du mich gekennet hast: Jes. 44:8.

6. Damit von aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang erkennet werde, dasz (alles) nichts sey ausser mir: (dann) ich bin der HERR, und sonst keiner mehr:

7. Der ich das liecht gestalte, und die finsternusz schaffe: der ich frieden mache, und schaffe das übel. Jch, der HERR, thu dieses alles. Klagl. 3:38. Am. 3:6.

(Die an Cyro gezeigte göttliche regierung sollte dienen zur überzeugung von der nichtigkeit der abgötterey, mit der anweisung zur verehrung des einigen wahren GOttes der Jsraeliten.

8. O ihr himmel, triefet von oben herab: regnet gerechtigkeit, o ihr wolken: die erde thüee sich auf, und bringe heil: und mache

gerechtigkeit mit einander wachsen. Jch der HERR habe es geschaffen.

(Weil diese worte von viel grösserm nachdruke sind, als dasz die erfüllung davon zur zeit Cyri und des andern tempels sollte mögen gefunden werden; so versteht man sie billig von der zeit des neuen testaments; da sollten die himmel gerechtigkeit regnen, und die erde heil bringen.

II.9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer zanket, ein scherb von irdenen scherben! Spricht auch der läim zu seinem hafner: Was machest du? und (spricht auch) dein werk: Er hat keine hände? Jer. I8:6.

I0. Wehe dem, der zu seinem vater spricht: Warum zeugest du? und zum weibe: Warum hast du kindeswehe?

(Hier schiltet und bestraft der HERR die ungeduldigen und murrenden in seinem volke, die mit seinen wegen nicht zufrieden waren, dasz er sie so lang in der gefängnisz hielte. Diesen hält er seine vollmacht und höchste freyheit vor: dasz es ihm nemlich frey stehe, mit seinen geschöpfen nach seinem wolgefallen zu schalten und zu walten; und dasz es denen, die wider ihn murren, übel gehen werde.

III.II. Also hat der HERR, der Heilige Jsraels, und sein Schöpfer geredet: Fraget mich zukünftige dinge vonwegen meiner söhne, und befehlet mir das werk meiner hände.

I2. Jch habe die erde gemachet, und den menschen darauf geschaffen: ich habe mit meinen händen die himmel ausgedehnet, und gebeute allem ihrem heer.

I3. Jch habe ihn erweket in gerechtigkeit, und will alle seine wege richtig machen. Er wird meine stadt bauen, und meine gefangene auslassen: [und] solches weder um geld noch um gaben willen, spricht der HERR der heerscharen: 2Chron. 36:22. Esr. I:I. Jes. 44:28.

(Es war eine augenscheinliche probe der göttlichen vorsorge über die Juden, so in Babel gefangen waren, dasz sie nicht nöthig hatten sich von Cyros los zu kaufen, sondern dasz er es umsonst gethan, ja, dasz er sie noch dazu reichlich beschenkete, und ihnen die heiligen geräthe, so Nebucadnezar aus dem tempel geraubet, wieder zustellen liesz; Esr. I:7. ... auch seine unterthanen ermunterte, ihnen nach seinem exempel wol zu thun.

I4. [Weiter] hat der HERR also gesprochen: Der gewerb Egypti, und die kaufmannschaft der Mohren, und die Sabeer, vortreffliche leute, werden zu dir hinüber kommen, und dein eigen seyn: sie werden dir nachtreten, [und] in fuszbanden gehen: sie werden vor dir niederfallen, und dich bitten: dann GOtt, ausser dem kein anderer GOtt ist, wird mit dir seyn.

IV.I5. O wie bist du so verborgen, o GOtt, du GOtt und Heiland Jsraels?

I6. Sie werden sich schämen, und alle zuschanden werden: die werkmeister der gözen werden mit einander mit schmach hingehen. Jes. 44:II.

I7. [Aber] Jsrael wird in dem HERRN, der das ewige heil ist, errettet werden. Jhr werdet nicht zuschanden werden, noch in schmach kommen in die ewigkeit.

(Hier haben wir einen göttlichen trost füer die kirche, welcher hergenommen ist von ihrem wachstum und ausbreitung, als einem erfolg der erlösung aus Babel. Die person, die hier angeredet wird, ist nicht Cyrus, sondern die rede ist an die Jüdische kirche vom zulauf und bekehrung der Heiden in den tagen des neuen testaments.

I8. Dann also spricht der HERR, der die himmel erschaffen hat, der GOtt, der die erde gestaltet, und der sie gemachet: der, welcher sie bevestnet hat: der sie nicht erschaffen hat, dasz sie lär seyn sollte, [sondern] dasz man darauf wohnete: Jch bin der HERR, und kein anderer. Jes. 42:5.

I9. Jch habe auch nicht heimlich geredet an einem finstern orte der erden: ich habe zu dem saamen Jacobs nicht gesagt: Suchet mich umsonst. Jch bin der HERR, der ich rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.

(Der HERR, der hier redet, ist der Sohn; wie aus Röm. I4:II. Phil. 2:I0. klar genug ist. Diesz ist der GOtt, der die erde gemachet, und der zum saamen Jacobs nicht umsonst gesagt hat: Suchet mich. Er hat sie nicht mit vergeblichen verheissungen zu seinem dienste aufgefordert, wie die heidnischen gözen ihre anbeter mit vergeblicher hoffnung äffen. Denn er ist der HERR, der redet, was recht ist; da hingegen bey den gözen nichts als lügenhaftes und erdichtetes zeug ist.

V.20. Lasz sich die übergebliebenen völker versammeln, kommen, und sich mit einander herzumachen, ob sie etwas verstehen, welche die hölzer ihrer gözen aufrichten, und den gott bitten, der ihnen nicht helfen kan.

2I. Zeiget [ihnen] an, und lasset sie herzu treten, und sich mit einander berathschlagen: Wer hat solches vorher zu wissen gethan? [oder wer] hat es von anfang her verkündiget? Habe nicht ich [solches gethan] der HERR, ausser dem kein anderer GOtt ist, der gerechte GOtt und Heiland, [und] ist sonst keiner als ich? Jes. 4I:22.

22. Wendet euch zu mir, alle ende der erden, so wird euch geholfen werden: dann ich bin GOtt, und sonst keiner.

23. Jch schweere bey mir selbst, aus meinem munde kommt die gerechtigkeit, das wort, welches niemand wenden kan, sondern mir

werden sich alle knie biegen, [und] alle zungen [bey mir] schweeren.

(Nachdem der redende Sohn GOttes nochmalen wider die gözen geeifert, und seine wahre Gottheit gegen die gözen und ihre anhänger gerettet, ladet er alle welt ein zum glauben an ihn. Sehet Röm. I4:II. Phil. 2:9, I0, II.

24. Sprechende: Wahrlich, in dem HERRN sind meine gerechtigkeiten, und stärke. Sie werden zu ihm kommen: aber alle, die wider ihn entzündet sind, werden geschändet werden. Jes. 4I:II.

25. Der ganze saamen Jsraels wird in dem HERRN gerechtfertiget werden, und sich [in ihm] rüehmen.

(Das sind worte unsers propheten, womit er uns zum Heiland einladet.

Das XLVI. Capitel.

678

I. Der HERR weissaget von der zerstörung der Babylonischen gözen, I, 2. II. Erinnert sein volk der von zeiten zu zeiten ihnen erwiesenen liebe und treue, mit vermahnung an sie, dasz sie sich der abgötterey enthalten, welcher thorheit er ihnen vormahlet, 3-8. III. Durch die einfüehrung seiner alten und neuen werke, auch der gewiszheit seiner weissagungen, bestetiget er ihnen, dasz er allein der wahre GOtt sey, 9-I3.

Bel hat sich gebogen: Nebo krümmet sich: ihre bilder sind den thieren und dem viehe [aufgelegt:] euere büerden sind ein schwerer last, und machen müede.

2. Sie haben sich mit einander gekrümmet und gebogen, und mögen den last nicht ablegen: sie selbst müessen in gefängnusz hingehen.

(Bel, das Babylonische gözenbild der sonne, Jer. 50:2. 5I: 44. ist gefallen: der Nebo, das bild des monden, ist zerstört, darnieder geschlagen, zerbrochen und zermalmet, nemlich durch die Meder und Perser, als sie Babel eroberten: ihre bilder sind von den Persern den thieren und dem viehe, den eseln, pferden, kamelen, aufgelegt worden, dasz sie als eine köstliche von den bezwungenen Babyloniern gemachte beute in Meden und Persien gebracht wüerden. Ja, alle Babylonische gözen haben sich mit einander gekrümmet, kein einziger wird stehen bleiben, alle gözen, samt ihren anbetern, werden gefänglich nach Persien weggefüehrt werden.

Eine prophezeyung, die zweyhundert jahr vor ihrer erfolgten erfüllung so gewisz daher gesagt worden, als wenn es schon geschehen wäre!

II.3. Höret mir zu, o du haus Jacobs, und ihr alle, die ihr von dem hause Jsraels noch übrig seyt: ihr, die ihr von muterleibe an [von mir] getragen seyt, und die ihr [von mir] von der geburt an erhalten worden seyt!

4. Jch bin der, der ich euch bis in das alter, und in das lezte alter trage. Jch habe [euch] gemachet, und ich wird [euch] erhalten, und wird [euch] tragen, ich wird [euch] erretten.

5. Nach wem wollet ihr mich abbilden? oder wem wollet ihr mich vergleichen? Wem wollet ihr mich gleich machen, dasz wir gleich werden? Jes. 40:I8.

6. Sie schütten das gold aus dem sekel, und wägen das silber mit der wage: sie bestellen einen goldschmied, der ihnen aus demselbigen einen gott mache, vor dem sie niederfallen können, und den man anbete:

7. Welchen man doch auf die achseln nimmt, ihn traget, und an seinen ort stellet: daselbst steht er, und beweget sich nicht von seinem orte: schreyet jemand zu ihm, so antwortet er nicht: er hilft ihm auch nicht aus seiner noth. IKön. I8:27.

8. Bedenket das, und *seyt tapfer: und füehret dieses zu herzen, o ihr übertreter. *Oder, schämet euch, werdet zündend roth.

III.9. Gedenket der alten dinge von anfang der welt her, dasz ich GOtt bin, und sonst kein GOtt ist, auch mir nichts gleich ist. Jes. 44:8. 45:5.

I0. Jch verkündige in dem anfange den ausgang: ich sage zuvor die dinge, welche noch nicht geschehen sind. Jch sage: Mein rathschlag besteht vest, und ich will allen meinen willen thun. Ps. 33:II. Sprüch. I9:2I. 2I:30. Hebr. 6:I7.

II. Jch berufe einen raubvogel von aufgang der sonne, [und] aus fernen landen einen mann meines anschlags. So bald ich es sage, so bald bringe ich es her: so bald ich es vornehme, so bald mache ich es.

(Durch diesen raubvogel, oder adler, wird Cyrus verstanden, der da schnell herbey geflogen kam, wie ein vogel zum raube, und unversehens die Babylonier überfiel.

I2. Höret mich, o ihr, die ihr eines harten herzens, und fern von der gerechtigkeit seyt.

I3. Jch wird meine gerechtigkeit herzu bringen: sie ist nicht fern, und mein heil wird sich nicht saumen. Jch will heil in Zion legen, und Jsrael meine Zierde [geben.]

(Diese weissagung geht nicht nur auf die leibliche erlösung Jsraels aus der Babylonischen gefangenschaft, sondern hat eine

noch höhere absicht, auf den grund unserer geistlichen rechtfertigung, Christum, und die durch ihn geschehene geistliche erlösung aus der knechtschaft des teufels und der sünden; wiewol die gerechtigkeit GOttes, die er auch in erfüllung seiner leiblichen verheissungen und in leiblicher hülfe und errettung gezeiget, nicht ausgeschlossen wird.

Das XLVII. Capitel.

679

I. Weissaget von der zerstörung des reichs der Babylonier, I-5. II. Zeiget an die ursachen dieses gerichts, namlich der Babylonier tyranney, die sie an dem volke GOttes geüebt: ihr hochmuth, wollust, zauberwerk, und abergläubige künste, 6-I5.

Steig herab, und siz in den staub, o jungfrau, du tochter Babel: siz auf der erde, [und] nicht auf dem throne, du tochter der Chaldeer: dann man wird dich nicht mehr die zarte und wollüstlerin nennen.

2. Nimm die mühle hervor, und mahle mäl, flicht deine züpfe aus, entdeke den knoden, entblösse die schenkel, watte durch die flüsse.

3. Deine scham wird entblösset, und deine schande wird gesehen werden: dann ich will mich [an dir] rächen, und will [dir] begegnen, nicht [wie] ein mensch.

Nah. 3:5. Offenb. 7:I6.

(Der inhalt dieser weissagung gehet überhaupt dahin: die erschreklichsten und ganz ausmachenden gerichte werden über Babel ergehen, und sie von aller ihrer herrlichkeit und gewalt, wie auch von allen ihren wollüsten, verstossen, und in die verächtlichste gefangenschaft hinweg gefüehrt werden; da sie denn gleich einer dienstmagd erniedriget, und in viele verachtung gesezt werden werde.

4. [Dieses sagt] unser Erlöser, welcher heiszt der HERR der heerscharen, der Heilige Jsraels:

5. Size stillschweigend, und geh in einen finstern ort, o du tochter der Chaldeer: dann man wird dich nicht mehr eine frau der königreiche nennen.

(Mit dieser gleichnisz-rede zeiget GOtt an, die Babylonier wüerden aller gewalt, hoheit und herrlichkeit über andere königreiche und völker beraubet, in die elendeste knechtschaft und dienstbarkeit versezet, und darinn sehr hart gehalten werden.

II.6. Jch war ja über mein volk [also] erzörnet, dasz ich mein erbtheil entweihete, und in deinen gewalt gab: [aber] du hast ihnen keine barmherzigkeit bewiesen, sondern auch ihre alten mit seinem joche beschwert:

(Nun folgen die ursachen des falls Babel, darunter ihre grosse grausamkeit und unbarmherzigkeit voran steht, die sie an dem volke GOttes, besonders auch an den alten, ausgeüebet haben.

7. Und hast also gesprochen: Jch wird ewiglich eine vornehme frau seyn: Und hast dabey diese dinge nicht zu herzen gefasset, und nicht betrachtet, wie es hernach ergehen wüerde. Offenb. I8:7.

(Jn diesem vers folget die zweyte ursache des falls Babel, nemlich ihr unerträglicher hochmuth; daher es denn geschehen, dasz sie nicht daran gedacht, dasz sich ihre umstände ändern könnten.

8. Darum höre nun, du zarte, die sorglos sizet: die in ihrem herzen also spricht: Jch bin [allein:] und ausser mir ist keine: ich wird keine witwe werden, noch die beraubung meiner kinder erfahren:

(Jn diesem vers wird die dritte ursache des falls Babel angezeiget, nemlich ihr epikurisches, sicheres und wollüstiges leben.

9. Aber diese beyde werden dir auf einen tag unversehenlich begegnen, dasz du deiner kinder beraubet, und eine witwe werden wirst: sie werden dich mit ganzer macht überfallen, in der menge deiner zauberer, und der stärke deiner beschweerer. Jes. 5I:I9.

I0. Dann du hast dich auf deine bosheit vertröstet, [und] gesprochen: Es sieht mich niemand: deine weisheit und deine wissenschaft haben dich verfüehrt, dasz du bey dir selbst gesprochen hast: Jch bin [allein:] und ausser mir ist keine.

II. Darum wird übel über dich kommen, dessen aufgang du nicht wissen wirst: unfall wird über dich fallen, welchen du nicht versöhnen kanst: augenbliklich wird eine verwüestung über dich kommen, welcher du dich nicht versiehst.

(Dieses gericht ist mit allem nachdruk an Babel erfüllt worden, so gar, dasz sie selbst zu mördern ihrer weiber und kinder geworden; denn sie faszten, als sie belagert waren, den barbarischen entschlusz, alle unnüze mäuler aus dem wege zu räumen, versammelten dahero ihre weiber und kinder, und erwüergten sie alle, was nicht zum kriege taugte, ausser dasz noch einem jeden mann erlaubt wurde, eine von seinen weibern, und eine magd zum dienste seines hauses zu behalten. Da kam auf einen tag beydes über Babel.

I2. Lieber, steh [alsdann] bey deinen beschweerern, und bey dem haufen deiner zauberer, mit denen du dich von deiner jugend an geüebet hast, ob [sie] dir helfen, oder dich stärken können.

I3. Du bist müede worden von der menge deiner rathschläge. So lasz nun herzu treten, und dich erretten, die beschauer des himmels,

[und] die sternseher, die nach den monaten rechnen, was über dich kommen werde.

I4. Nimm wahr, sie werden seyn wie stoppeln, welche das feuer verbrennet: sie werden ihre seele von dem gewalt der flammen nicht erretten: es wird keine glut seyn, dabey man sich wärmen, [oder] ein feuer, dabey man sizen könnte.

I5. Also werden dir seyn die, um welche du dich von jugend an bemüehet und beworben hast. Ein jeder wird seinen irrigen weg ziehen, und keiner dir aushelfen.

(Es wird damit empfindlich gespottet, und zu verstehen gegeben, dasz Babel weder durch kunst noch rath ihr bevorstehendes unglük werde können abwenden.

Das XLVIII. Capitel.

680

I. Der HERR verweiset den Juden ihren unglauben, heucheley, hartnäkigkeit und treulosigkeit, mit andeutung, dasz er um solcher schweren sünden willen ursach genug hätte, sie gänzlich auszureuten, jedoch verheiszt er ihnen, um seines namens ehre willen, zu verschonen, I-II. II. Beschreibet seine allmacht aus dem werke der erschaffung, gründet darauf die wahrheit seiner verheissung von der erlösung aus Babel und sendung des HErrn Christi; woher, wann sie gehorsamen werden, sie allen wolstand und segen zu erwarten haben werden, I2-I9. III. Vermahnet, dasz sie von Babel ausgehen, und ihre erlösung preisen sollen, 20-22.

Höret dieses, du haus Jacobs, die mit dem namen Jsraels genennet werden, und aus den wassern Juda heraus kommen: die bey dem namen des HERRN schweeren, und die des GOttes Jsraels gedenken: [aber,] nicht in wahrheit, noch in gerechtigkeit:

2. Dennoch nennen sie sich von der heiligen stadt, und verlassen sich auf den GOtt Jsraels, dessen name ist der HERR der heerscharen.

3. Die dinge, welche ich euch von anfang her zu wissen gethan, habe ich sie nicht von stunde an gethan, als sie von meinem munde ausgegangen und verkündiget worden: und sie sie [nicht] kommen?

(Weil die befreyung Jsraels mit dem falle ihrer feinde verbunden ist, wovon in den zweyen vorhergehenden capiteln gehandelt worden; so erkläret nun der HErr Meszias die ursache solcher befreyung, dasz ihn nichts anders dazu bewogen habe, als die ehre seines göttlichen namens, keineswegs aber die frommkeit oder einiger verdienst Jsraels.

4. Wiewol ich wuszte, dasz du hart, und dein nake eine eiserne spannader, und deine stirne ehern sey: 2Mos. 32:9. 33:3. 5Mos. 9:I3. 3I:27. 32:5.

5. Dennoch habe ich dir die zukünftigen dinge von anfang gesagt: ehe sie geschahen, habe ich sie dir zu wissen gethan, dasz du nicht sagen könntest: Mein göz hat es gemachet, und mein geschniztes oder gegossenes bild hat es befohlen.

6. Du hast es gehört, betrachte dieses alles. Jhr aber, wollet ihr [solches] nicht verkündigen? Jch habe dir neue dinge von nun an kund gethan, und verborgene dinge, welche du nicht wusztest.

7. Jezt erst werden sie geschaffen, und nicht vor langem: und vor dem tage, da du sie noch nicht gehört hast, dasz du nicht sagen könntest: Siehe, ich habe sie gewuszt.

8. Du hast es weder gehört noch gewuszt, so hat es dir auch von derselbigen zeit an dein ohr nicht geoffenbaret: dann ich wuszte, dasz du frevenlich übertreten würdest, und dasz du von muterleibe an ein übertreter genennet worden seyest:

(Die ursache und absicht, warum GOtt die zukünftigen wichtigen begebenheiten den Juden so deutlich und umständlich vorher sagen lassen, war, damit, wenn sie in die erfüllung giengen, ihr unglaube durchaus beschämet, ihre halsstarrigkeit, in verachtung der verheissungen GOttes, gebrochen, und sie von der Gottheit des HERRN und von der nichtigkeit der gözen kräftig überzeuget, und zur wahren ehrfurcht gegen GOtt, sein wort und seine diener, erwekt würden.

9. Aber um meines namens willen will ich meinen zorn verziehen, und um meiner ehre willen dir übersehen, dasz ich dich nicht ausreute. Jes. 43:25.

(Aber, ob ich gleich um deiner sünden willen dich strafen und vertilgen könnte, so will ich doch um meines namens und um meiner ehre willen, damit mein name bey andern völkern nicht verlästert werde meinen zorn und grimm nicht lassen ausbrechen, sondern zurükhalten, und deiner schonen.

I0. Siehe, ich habe dich geläutert, aber nicht um silber. Jch habe dich im ofen des elends erwehlet.

II. Um meinetwillen, [ja] um meinetwillen will ich es thun: dann wie sollte [mein name] entheiliget werden? und ich will meine ehre keinem andern geben. Jes. 42:8.

(Siehe, was ich zu deinem besten in meinem rathschlusz beschlossen habe zu thun, und so gewisz ist, als ob es schon wirklich geschehen wär; ich will dich läutern, durch das feuer der trüebsalen, aber nicht wie silber, nicht so gar scharf und genau, wie man das silber, um es von allen schlaken zu reinigen, wol siben mal durchs feuer gehen läszt, Ps. I2:7. denn sonst würdest du gar vergehen; das ist, ich will dich zwar mit

kreuz heimsuchen, aber dasselbige lindern und mäszigen. Und das will ich thun um meines namens willen.

II.I2. Höre mich, o Jacob, und o Jsrael mein berüefter: Jch bin, der da ist: Jch bin der erste und der lezte. Jes. 4I:4.

I3. Meine hand hat das fundament der erde gegründet, und meine rechte überspannet die himmel. So bald ich ihnen rufte, stuhnden sie da.

(Hiemit beziehet sich der Sohn GOttes also auf die schöpfung, dasz er wider den einwurf der abgöttischen völker erweise, wie er, mit ausschliessung aller gözen, der einzige wahre GOtt sey.

I4. Versammelt euch, o ihr alle, und höret: Welcher unter ihnen hat diese dinge verkündiget? Der HERR, der ihn lieb hat, wird sein gefallen thun an den Babyloniern; und sein arm wider die Chaldeer. Jes. 4I:22.

I5. Jch, ich habe es gesagt, ich wird ihn auch berufen, [und] ihn herbringen, und seine reise wird sich glüken.

(Welcher unter ihnen, unter allen vermeinten göttern, hat solches angezeiget, und dergleichen vorher verkündiget, was es mit dem Babylonischen reiche und euerer gefangenschaft füer ein end nehmen werde? Der HERR liebet den Cyrum, und wird durch ihn seinen rath und willen an den Babyloniern ausfüehren.

I6. Nahet zu mir, [und] höret solches: Jch habe von anfang nicht im verborgenen geredt. Von der zeit an, als dieses angefangen worden, bin ich daselbst: und nun hat mich der HErr HERR und sein Geist gesendet.

(Dasz nicht Jesajas, sondern der Sohn GOttes, der Meszias, hier rede, beweiset der zusammenhang, indem ja der Sohn GOttes so wol im vorhergehenden als nachfolgenden verse redend eingefüehrt wird. Zudem sind die redensarten und aussprüche so beschaffen, dasz sie keiner andern person, als dem Sohne GOttes in solchem nachdruke können beygelegt werden; zum exempel, dasz er zum Jüdischen volke geredet vom anfange her; dasz er schon da gewesen vor der zeit, da dieses (was folget) wirklich da gewesen; dasz der HErr HERR und sein Geist ihn gesendet habe.

I7. Also spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Jsraels: Jch bin der HERR, dein GOtt, der ich dich nuzliche dinge lehre, und dich den weg leite, welchen du wandeln sollst.

(Hier thut der Sohn GOttes einen vortrefflichen ausspruch, theils von seiner person vor seiner menschwerdung nach seiner wahren Gottheit, da er sich zweymal nennet den HERRN, den GOtt seines volks, und den Heiligen Jsraels. Theils von seinem mittler-amte, da er mit dem worte Erlöser sonderlich auf sein hochpriesterliches amt weiset, auf das prophetische aber mit den worten: der dich nüzliche dinge lehret. ...

I8. Wann du nun auf meine gebote sehen wirst, so wird dein wolstand werden wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie die wellen im meer. 5Mos. 32:29. Ps. 8I:I4.

I9. Dein saamen wird seyn wie das sand, und die früchte deines leibes wie die sandkörnlein. Dein name wird von meinem angesichte nicht ausgereutet noch vertilget werden.

(Was füer eine reiche und süesse evangelische verheissung ist das!

III.20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern: verkündiget mit frölicher stimme: Kündet dieses an: breitet es aus bis an die ende der welt, [und] saget: Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset: Jes. 52:II. Jer. 50:8. Offenb. I8:4.

2I. Dasz sie keinen durst erlitten in den wüesteneyen, [durch welche] er sie geleitet hat: Er hat ihnen aus dem felsen hervor wasser fliessen lassen: und er hat den felsen gespalten: und es flosz wasser heraus. 2Mos. I7:6. 4Mos. 20:II.

22. Die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen frieden. Jes. 57:2I.

(Hier wird die verheissung der erlösung aus Babel wiederholet und versiegelt, doch mit vorbehalt der gerichte GOttes über die undankbaren und unbuszfertigen.

Das XLIX. Capitel.

681

I. Christus, durch den propheten redend eingefüehrt, giebt aller welt zu erkennen seinen beruf, gnade und kraft, die er von GOtt, seinem himmlischen Vater, zu wüerdiger verrichtung seines lehramts empfangen, I-3. II. Klagt sich ab der Juden unglauben und hartnäkigkeit, mit erzehlung, dasz GOtt diesen mangel ersezen werde durch der heiden beruf, welchen er weitläuftig beschreibet. 4-I3. III. Versichert die gläubigen Juden des göttlichen immerwährenden schirms, mit angehenktem trost, dasz GOtt ihnen aus den heiden kinder beschehren werde, und dasz derselbigen füersten und füerstinen der kirchen amväter und ammüeter seyn werden, I4-23. IV. Verheiszt seinem volke sie aus der Babylonischen gefängnusz zu erlösen, und desselbigen feinden seine macht zu erscheinen, 24-26.

Höret mir zu ihr insuln, und ihr völker von ferne, merket auf. Der HERR hat mir von der geburt an gerüeft, und meines namens gedacht von muterleibe an.

(Da der hier auftretende und redende HErr Meszias von den Heiden und völkern fordert, dasz sie ihn mit aufmerksamkeit hören, so giebt er damit zu erkennen, dasz er nicht nur den Juden, sondern auch den Heiden sich offenbaren, und allen fleisz anwenden werde, die Heiden zur erkenntnisz GOttes zu bringen.

2. Er hat meinen mund gemachet wie ein scharfes schwert: er hat mich unter dem schatten seiner hand verborgen: er hat mich zu

einem saubern pfeil gemachet: er hat mich in seinen kocher verborgen. Jes. 5I:I6.

(Hat nicht GOtt den HErrn JEsum mit aller kraft von oben ausgerüstet?

3. Und hat zu mir gesprochen: Jsrael, du bist mein knecht: Jch wird mich deiner rüehmen.

(Jch wird mich deiner rüehmen; durch dich will ich mich herrlich machen, wenn alle völker der erde in dir werden gesegnet werden.

II.4. Und ich antwortete: Jch habe umsonst gearbeitet, ich habe meine kraft vergeblich und umsonst verbraucht: doch will ich dem HERRN, meinen GOtt, meine sache und mein werk [befehlen.]

(Also muszte der HErr JEsus, in ansehung des grösten haufens der Juden, klagen.

5. Und nun spricht der HERR, der mich ihm von muterleibe an zu einem knechte gestaltet hat, dasz ich Jacob wieder zu ihm füehre: Wiewol sich Jsrael nicht wird versammeln lassen, so wird ich dennoch vor den augen des HERRN herrlich seyn, und mein GOtt ist meine stärke.

6. Und er hat gesprochen: Es ist ein geringes, dasz du mein knecht bist, die geschlechter Jacobs aufzurichten, und die verwahreten Jsraels wieder zu bringen: darum will ich dich zu einem liecht der heiden machen, dasz du mein heil seyest bis an das ende der erde. Jes. 42:6.

(Der HErr Meszias stellet vor, wie ihm GOtt die gnädige versicherung gethan, dasz so schlecht und gering die frucht seines öffentlichen lehramts unter den Juden gewesen, so herrlich und gesegnet werde sie hingegen unter den Heiden seyn; und dasz theils die verachtung der gnade von den Juden, eine gelegenheit des gnadenberufs der Heiden seyn werde; theils, dasz er, der Meszias, ungeachtet des schlechten nuzens seines lehramts unter den Juden, dennoch in den augen seines Vater herrlich sey.

7. Also hat der HERR, der Erlöser Jsraels, sein Heiliger, gesprochen zu dem, den jedermann verachtet, zu dem, ab welchem das volk einen greuel hat, zu dem knechte der herrschenden: Die könige und füersten werden sehen, und aufstehen, und anbeten, vonwegen des HERRN, der getreu ist: um des Heiligen Jsraels willen, der dich auserwehlet hat.

(Der HErr Meszias fährt noch immer in seiner rede fort, und stellet vor, wie ihm sein himmlischer Vater die grosse verheissung gethan, dasz der stand seiner tiefen erniedrigung und knechtschaft sich mit dem stande der erhöhung und herrlichkeit verwechseln werde.

8. Weiter spricht der HERR: Jch habe dich erhört zu der zeit des wolgefallens, und an dem tage des heils habe ich dir geholfen, und ich will dich behüeten, und dich zu einem bunde des volks machen dasz [du] der erde wiederum aufhelfest, und die verwüesteten erbtheile wiederum zu besizen gebest: 2Cor. 6:2.

(Durch Christum ist dem lande wieder aufgeholfen, und der erdboden vom fluche befreyet, der mensch mit GOtt versöhnet, und das durch Adam verlorne heil wieder zuwege gebracht.

O, dasz doch ein jeder sünder in der rechten ordnung suchen möchte daran theil zu haben!

9. Dasz du zu den gefangenen sprechest: Gehet heraus: [und] zu denen, die in der finsternusz sind: Kommet an das liecht. Sie werden an den strassen weiden, und auf allen höhen ihre weide haben. Jes. 42:7.

I0. Es wird sie weder hungern noch düersten: keine hize noch sonne wird sie stechen: dann ihr erbarmer wird sie füehren, und an die wasserquellen leiten. Offenb. 7:I6.

(Dasz diese evangelische verheissungen in ihrer vollkommnesten kraft an allen denen herzen, die die gnade haben an den HErrn JEsum zu glauben, seyen erfüllt worden, und noch alle tage bis in die ewigkeit hinein erfüllet werden, habe ich nicht nöthig zu sagen.

II. Jch wird alle meine berge wegsam machen, und meine fuszpfade werden erhöhet werden.

(Jch will alles aus dem wege räumen, dadurch der lauf des evangelii könnte gehindert werden, und alles anwenden, dasz die menschen zur erkenntnisz des ihnen zugedachten grossen heils kommen.

I2. Siehe, diese werden von ferne kommen: und siehe, etliche von mitternacht und niedergang, etliche aber von Sinim.

(Etliche von Sinim, das ist, von Mittag. IMos. I0:I7.

I3. Froloket ihr himmel, und lobsinge du erde: erschallet ihr berge von freude: dann der HERR will sein volk trösten, und sich seiner bekümmerten erbarmen. Jes. 44:23.

(Sehet den hundert und siebenzehenden Psalm.

III.I4. Zion aber wird alsdenn sprechen: Der HERR hat mich verlassen, und der HErr hat meiner vergessen.

(Die stadt Jerusalem beklagt sich über ihre zerstörung, und über ihre langwierige verwüestung, und will kaum begreifen, dasz ihr wiederum könne geholfen werden.

I5. Kan auch ein weib ihres kindes vergessen, dasz sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibs? Und wann gleich solche [desselbigen] vergessen würde, so will ich doch deiner nicht vergessen. Ps. 27:I0.

I6. Siehe, ich habe dich in beyde hände eingegraben: deine mauern sind immerdar vor mir.

(Das sind worte GOttes: Deine mauern sind immerdar vor mir; das ist, ich denke an deine zerstörten mauern, und will sie bäldest wieder aufbauen lassen.

I7. Die dich bauen, werden eilen: und die dich verstöret und wüest geleget haben, werden von dir hinweg gehen.

(Cyrus wird kommen, und deine feinde, die Babylonier, werden ihren verdienten lohn empfangen.

I8. Erhebe deine augen rings herum, und siehe, diese alle werden sich versammeln, [und] zu dir kommen. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du wirst sie alle wie eine zierde anlegen, und wie eine braut [thut,] sie um dich binden. Jes. 60:4.

(Alle diese, alle Juden, so durch Assyrien, Medien, Babylonien, Persien und andere königreiche zerstreuet sind, werden sich versammeln, und zu dir kommen, um mit dir in ihr vaterland zurük zu kehren, und die werden dir zu grosser zierde dienen.

I9. Aber dein land, welches öd, verwüestet, und verderbet liget, wird jezt schon den einwohnern zu eng seyn: und die dich verschlingen wollten, werden ferne hinweg seyn.

20. Ueber das werden die kinder, welche dir, der unfruchtbarn, geboren werden, in deine ohren sagen: Dieser ort ist mir zu eng, gib mir [plaz,] dasz ich da wohnen könne.

2I. Alsdann wirst du bey dir selbst denken: Wer hat mir diese geboren, die ich doch eine unfruchtbare bin, und eine einsame, eine gefangene und verstossene? und wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich bin allein gelassen, aber woher sind diese?

(Du wirst dich über deinen blüehenden zustand selbst verwundern müessen.

22. [Darum] spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, ich will meine hand zu den heiden aufheben, und mein zeichen zu den völkern aufsteken: dieselbigen werden [dir] deine söhne in den schosz bringen, und deine töchter auf den achseln herzu tragen:

23. Dann die könige werden deine amväter, und ihre füerstinen deine ammüetern seyn. Sie werden mit dem angesichte vor dir auf die erde fallen, und den staub deiner füesse leken, dasz du wissest, dasz ich der HERR bin, [und] dasz die, welche auf mich vertrauen, nicht zuschanden werden. Ps. 72:9.

(Jch will die herzen der grossen bewegen, dasz sie deinem volke aller orten behülflich seyn werden, dasz sie von allen orten her ungehindert ins land kommen mögen.

Diese weissagung geht zwar allerdings zuvorderst auf die wiederbringung Jsraels aus Babel, wozu füersten und völker, auf GOttes gnädige leitung, haben behülflich seyn müessen. Wer sieht aber nicht, dasz der Geist, der in unserm propheten war, noch weiter hinaus, auf die versammlung der Heiden zu JEsu Christo, gesehen habe?

IV.24. Sollte auch dem starken der raub abgenommen werden? und die gefangenen des gerechten erlediget werden?

(Des gerechten ist hier so viel als des berechtigten.

25. Freylich spricht der HERR also: Die gefangenen werden dem helden genommen, und der raub von dem tyrannen errettet werden: dann ich will deine sache wider deinen widersächer erhalten, und deinen kindern helfen.

26. Jch will die, welche dich unterdrüken, mit ihrem fleische speisen, und mit ihrem blute tränken, wie mit most: und alles fleisch wird erkennen, dasz ich der HERR, dein Heiland und Erlöser bin, der starke Jacobs. Offenb. I4:20. I6:6.

(Hier folgt ein einwurf, den die Jüdische kirche durch den propheten macht: es sey fast unmöglich aus einer so mächtigen königs-gewalt erlöset zu werden. Welchen einwurf aber der HErr kurz, mit vorstellung seiner allmacht und gerechtigkeit, beantwortet. Womit denn auch zugleich der einwurf beantwortet ist: Wie wird die verheissene bekehrung der Heiden möglich seyn? wer wird dem satan die völker, die er so lange als einen raub unter seiner botmäszigkeit gehabt, entreissen, und zur gemeinschaft Christi bringen? Matth. I2:29.

Das L. Capitel.

682

I. Christus lehret, dasz die vorderste ursache der verstossung des Jüdischen volks ihr ungehorsam und unglaube sey, die sie bezeugen werden gegen der überaus heilsamen lehre des heiligen evangelii, welche sie nicht nur nicht annehmen wollen, sondern auch ihn noch darüber verfolget und miszhandelt, I-6. II. Zeiget an, dasz, wie sie immer wider dieselbige lehre werden toben, so werde sie doch GOtt, sein himmlischer Vater, schirmen, und seine widersächer strafen, 7-9. III. Tröstet die gläubigen mit der gnade GOttes, und vermahnet sie, ihr vertrauen auf ihn zu sezen: den gottlosen aber dräuet er ewige strafe und pein, I0, II.

Also spricht der HERR: Wo ist der scheidbrief euerer muter, mit dem ich sie verstossen habe? oder, wer ist aus meinen schuldgläubigern, welchem ich euch verkauft habe? Nehmet wahr, ihr seyt um euerer missethat willen verkauft worden, und um euerer übertretung willen ist euere muter verstossen worden.

(Der redende HErr Meszias will sagen: Jhr Juden, ich habe euch nicht leichtsinniger weise verstossen, wie etwa zornmüethige und leichtsinnige männer gegen ihre, öfters unschuldige weiber verfahren; noch euch unverschuldet an

fremde verkauft, wie etwa geizige und unbarmherzige oder auch in grossen schulden stekende eltern ihre unschuldigen kinder zu knechten und Mägden verkaufen, 2Mos. 2I:7. sondern ihr habet mich durch euere sünden gezwungen euch fahren zu lassen. Jhr seyt also selbst schuld daran, dasz ihr nicht mehr mein weib, meine kinder, mein volk seyt.

Der hier redet, ist also der JEHOVAH, der mit den Juden einen gnadenbund gemacht hat, als ihr ehemann, der Allmächtige, dessen hand niemalen zu kurz ist, dasz sie nicht helfen könne, vers 2. der zu den Juden besonders gekommen, aber von denselben nicht erkennt und angenommen war, der sich verschmähen und verspeyen lassen, vers 6. folglich der verheissene Meszias.

2. Dann warum bin ich kommen, da doch niemand [da war?] Jch rufte, und niemand gab mir antwort: Jst dann meine hand zu kurz, dasz sie nicht helfen könnte? oder, ist bey mir keine kraft zu erlösen? Siehe, ich trökne doch mit meinem beschelten das meer auf, ich mache die wasserflüsse zur wüeste, dasz die fische aus mangel des wassers faulen, und dursts sterben. 4Mos. II.23. Jes. 59:I. 2Mos. I4:2I. Jos. 3:I6.

3. Jch bekleide den himmel mit dunkelheit, und lege ihm einen sak an zu seiner deke.

(Der HErr Meszias fährt fort: Damit ihr Juden doch sehet, dasz alle schuld der verwerfung an euch lige, so höret meinen beweis davon: Warum bin ich, in der fülle der zeit im fleisch zu euch, als zu meinem eigentum, kommen, da doch niemand da war, der mich füer den wahren Mesziam erkennen, und im glauben aufnehmen wollte? Jst nicht dem also? seyt ihr nicht selbst zeugen davon, da ihr in euerer ungläubigen muter fuszstapfen getreten, und bisher darinn verharret seyt? Jch selbst, der Messias, rufte, in eigener person mit aller macht: Kommet her zu mir, und begebet euch in meine selige gemeinschaft. Matth. II:28. Joh. 7:37. Jch liesz das evangelium vom reiche GOttes predigen durch Johannem, den täufer, und hernach durch die apostel im ganzen Jüdischen lande, aber niemand gab mir antwort: fast niemand kehrete sich daran. Jst dann meine hand, die euch vormals aus Egypten füehrte, und aus so mancherley noth errettete, nun so kurz worden, dasz sie nicht helfen könne? oder, ist vielleicht bey mir gar keine kraft zu erlösen? habet ihr mir darum nicht gehorchen wollen, weil ihr an meiner allmacht gezweifelt, und gefüerchtet, ich könne euch weder aus der Römer gewalt erretten, wenn ihr mich als euern könig annehmen würdet, Joh. II:48. I9:I2. noch auch aus euerm geistlichen falle und verderben aufrichten? Siehe ich bin noch immer der Allmächtige, und im stande das meer mit meinem beschelten aufzutröknen, ... Meine macht kennet keine grenzen, und ich wäre im stande gewesen euch zu helfen, wie ich euern voreltern geholfen habe.

4. Der HErr HERR hat mir eine wolgelehrte zunge gegeben, dasz ich wisse dem müeden zu rechter zeit zuzusprechen. Er hat mich morgens früehe aufgewekt, er hat mir mein ohr aufgewekt, dasz ich höre wie die gelehrten. Matth. II:28.

5. Der HErr HERR hat mir das ohr aufgethan: ich aber habe mich nicht widersezet, und bin nicht zurük gekehret:

(Mein Vater hat mir die gaben seines Geistes, die klugheit zu reden und zu lehren, nach der menschlichen natur, in gröster masse mitgetheilt, dasz ich wisse und vollkommen geschikt sey mit den müeden, Matth. II:28. mit bekümmerten herzen, die eines evangelischen trostes bedüerfen, zu rechter zeit, da sichs am besten schikt, aufs nachdrüklichste zu reden, sie zu trösten, und die kraft des evangelii in ihr herz zu legen. Er erweket mich alle morgen, dasz ich nicht erst nöthig habe von den menschen zulernen, wie andere schriftgelehrte, sondern dasz ich alles aus der unmittelbaren albung habe, und bey jedem anbrechenden tage aus solcher quelle nehme, was ich den tag hindurch rede und handle; Er hat mir mein ohr aufgeweket, er machet mich aufmerksam, dasz ich höre, wie die lehrlinge, die von ihren lehrern unterrichtet werden; das ist, mein Vater unterrichtet mich in hohen göttlichen geheimnissen und himmlischen wahrheiten, und ich höre solche dinge unmittelbar von ihm. Nicht weniger hat mir mein vater auch das ohr aufgethan, dasz ich nicht allein seinen willen deutlich erkenne, sondern er hat mich auch willig und tüchtig gemacht seinem willen zu gehorchen, also dasz ich mich nicht widersezet habe, ob ich gleich das grosse leiden vor mir sehe.

6. [Sondern] ich biete meinen rüken dar denen, die [mich] schlagen, und meine wangen denen, die [mich] rauffen: Jch wende mein angesicht nicht ab von schmach und speichel. Matth. 26:67.

(Dasz diese weissagung an unserm leidenden Heilande mit nachdruk erfüllet worden, ist aus der paszions-historie genugsam bekannt. Und ist dieses nicht ein unvergleichlicher beweis, dasz dieser JEsus der wahre Heiland der welt sey, den die Juden hätten annehmen sollen, zumal da sie selbst diese weissagung von dem Meszia erklären?

II.7. Aber der HErr HERR kommt mir zu hülfe: und darum wird ich nicht geschändet werden. Darum stellete ich mein angesicht wie einen kiselstein; dann ich weisz, dasz ich nicht wird zu schanden werden.

(Mein gemüeth ist vest und unbeweglich, wie ein fels; denn ich weisz, dasz ich nicht werde beschämt oder von dem tode überwunden werden, sondern, dasz ich vielmehr meine feinde werde überwinden, und zur herrlichkeit wiederum aufwachen.

8. Der, welcher mich gerecht spricht, ist nahe: wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen stehen: will einer mit mir rechten, so trete er her zu mir. Röm. 8:33.

9. Nehmet wahr, der HErr HERR, steht mir bey: Wer will mich dann schuldig erkennen? Siehe, sie werden alle veralten, wie ein kleid: die schaben werden sie fressen.

(Mein himmlischer Vater wird über ein kleines vor aller welt meine unschuld darthun, und dagegen meine feinde ernstlich abstrafen.

III.I0. Darum, welcher unter euch den HERRN füerchtet, der höre die stimme seines knechts: welcher in der finsternusz wandelt, und dem kein liecht scheinet, der hoffe auf den namen des HERRN, und halte sich an seinem GOtt.

(Wie süesz, wie angenehm ist diese einladung! HERR, schreibe sie durch deinen Geist in unsere herzen!

II. Sehet aber zu, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, und euch mit flammen umgüertet: wandelt nun in dem glanze euers feuers, und in den flammen, die ihr angezündet habet. Solches wiederfahret euch von meiner hand, [aber] *ihr werdet in schmerzen entschläft werden. *Eigentlich nach dem hebräischen: im schmerzen müesset ihr ligen.

(Nun denn, ihr ungläubige, ihr hässer meiner lehre und meines namens, fahret eben fort in euern sünden, womit ihr GOttes zorn angezündet habet; leidet denn aber auch das elend, welches ihr euch selber muthwillig zugezogen habet.

Das LI. Capitel.

683

I. Der HErr tröstet die wenigen übergebliebenen Juden in der Babylonischen gefängnusz, und unter der figur derselbigen auch die übrigen gläubigen, mit dem exempel Abrahams und der Sara, dasz er sie nicht verlassen, sondern wiederum in ihr vaterland bringen, mit zeitlichem segen daselbst erfreuen, und sie endlich mit ewigem heil begaben; ihre verfolger aber strafen wolle, I-8. II. Die bedrengten gläubigen beten GOtt flehenlich, dasz er jezt gedachter massen seine gnadenhand über sie ausstreken wolle, 9-II. III. Der HErr beschiltet ihren unglauben, und versichert sie seiner hülfe, mit beschreibung seiner macht und stärke, I2-I6. IV. Muntert die gläubigen auf, ihre erlösung zu gewahren, mit verheissung, dasz er den kelch seines grimms von ihnen nehmen, und denselbigen ihren feinden auszusauffen geben wolle, I7-23.

Höret mir zu, ihr, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, ihr, die ihr den HERRN suchet. Sehet auf den felsen, von dem ihr ausgehauen seyt: und nach der höle der grube, daraus ihr gegraben seyt.

2. Sehet auf Abraham, euern vater, und auf Sara, welche euch geboren hat: dann ich habe ihn allein beruft, und habe ihn gesegnet, und ihn gemehret. IMos. 2I:I.

(Der HErr ermuntert die wenigen übergebliebenen Juden in der Babylonischen gefängnisz, unter ihrem langwierigen elend und kreuze, zur beständigkeit, und füehret sie zurük auf ihren stamm-vater Abraham und die stamm-muter Sara, und giebt ihnen damit zu erkennen, dasz er an ihnen die verheissung, die er jenen gegeben, reichlich erfüllen wolle.

3. Dann der HERR hat Zion getröstet. Und er hat alle ihre verwüestete örter getröstet. Und hat ihre wüeste wie Eden, und ihre einöde wie einen garten des HERRN gemachet: freude und wonne, danksagung und lobgesang war daselbst gefunden.

(Der HErr wird sich des verwüesteten Jerusalems und seines gefangenen volks, das anjezo mehr einer einsamen wilden wüeste, als aber einem fruchtbaren garten gleich sieht, gnädig annehmen, und ihm wieder zu einem blüehenden und glükseligen zustand verhelfen.

4. So merke nun auf mich, mein volk, und ihr leute leihet mir euere ohren: dann das gesez wird von mir ausgehen, und ich will machen, dasz mein recht zum liechte der völker ruhe.

(Jch will aufs neue euer König seyn, und euch meine geseze geben.

5. Meine gerechtigkeit ist nahe, mein heil ziehet aus, und die völker werden mit meinem arm gerichtet werden. Die insuln werden auf mich trauen, und sich auf meinen arm verlassen. Jes. 42:4.

(Es ist an dem, dasz ich meine verheissung von wiederbringung des weggefüehrten volks ins land Canaan erfülle. Die völker, die mein volk bisher unterdrüket und gepresset haben, werden mit meinem arm gerichtet werden. Dadurch werden viele leute, auch in den entfernten gegenden, bewogen werden mich zu verehren.

6. Erhebet euere augen gen himmel, und besehet die erde hienieden: dann die himmel werden vergehen wie ein rauch, und die erde wie ein kleid verschleissen, und ihre einwohner werden gleicher weise sterben: aber mein heil bleibet ewig, und meine gerechtigkeit wird nicht darnieder geschlagen werden. Ps. I02:27. Matth. 24:35.

7. Darum höret mir zu, ihr, die ihr die gerechtigkeit wisset, du volk, das mein gesez in seinem herzen tragt: erschreket nicht ab dem verweisen der menschen, und entsizet nicht ab ihrem lästern. Ps. 37:3I.

8. Dann die schaben werden sie fressen, wie ein kleid: und die motten werden sie fressen wie wollen: aber meine gerechtigkeit wird ewiglich bleiben, und mein heil von geschlecht zu geschlecht. Jes. 50:9.

(Himmel und erde, und alles was darinn ist, musz endlich vergehen, aber mein wort und meine verheissung, die ich den buszfertigen frommen Juden gethan, soll nimmermehr vergehen, sondern gewisz erfüllet werden. Und darum füerchtet euch nicht vor den menschen, sondern sehet auf meine treue und macht.

II.9. Erwache, erwache, und ziehe die stärke an, du arm des HERRN: erwache, wie zu den vorigen zeiten, [und] von alter her. Bist du nicht der, welcher den stolzen zerhauen und den drachen verwundet hat?

I0. Bist du nicht eben der, welcher das meer, die wasser des grossen abgrunds aufgetröknet, und die tiefen des meers zu einem wege

gemachet hat, dasz die erlöseten hindurch zogen? 2Mos. I4:2I.

II. Also werden die erlöseten des HERRN wieder umkehren, und gen Zion kommen mit jauchzen, und ewige freude wird ob ihrem haupte seyn. Freude und wonne werden einander begegnen, [aber] ach und wehe wird [ferne von ihnen] fliehen. Jes. 35:I0.

(Der prophet antwortet hier im namen der gläubigen auf die an sie gethane angenehme verheissung: Wolauf, du allmächtiger arm des HErrn! erweise dich wie vor zeiten, da du das stolze und halsstarrige Egypten die axt deiner strafgerichte empfinden lassen, und deinem volke einen weg durchs meer gemachet hast, also dasz es ohne hinternisz dadurch gehen können; erweise doch deine göttliche macht auch jezt in stüerzung unserer feinde und verfolger, und in so lange gewünschter erlösung deines höchst bedrängten volks!

III.I2. Jch, ich bin eben derselbige, der euch tröstet. Wer bist aber du, der du den sterblichen menschen, das menschenkind, welches vergehet wie das gras, füerchtest?

Ps. II8:6. Jes. 40:6. IPet. I:24.

I3. Und vergissest des HERRN, der dich gemachet hat, der den himmel ausgedehnet, und die erde gegründet hat? und erschrikest allezeit den ganzen tag ab dem grimme dessen, der dich ängstiget, wann er sich rüstet zu schädigen? Wo ist aber der grimm dessen, der [dich] ängstiget? Jes. 40:22.

I4. Der herumschweifende [gefangene] eilet, dasz er ledig werde, und nicht umkomme in der grube, noch mangel habe an brot.

I5. Jch bin ja der HERR, dein GOtt, der das meer spaltet, dasz seine wellen brausen, dessen name ist der HERR der heerscharen. Job 26:I2. Jer. 3I:35.

I6. Jch wird auch meine worte in deinen mund legen, und dich mit dem schatten deiner hand bedeken, dasz du den himmel pflanzest, und die erde grundvestnest, und zu Zion sagest: Du bist mein volk. Jes. 49:2.

(Dieser vers kan auch also übersezet werden: Jch wird meine worte bedeken, auf dasz ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu dir spreche: Du bist mein volk.

Mit diesen worten bevestiget der HErr seine oben gethane verheissung, und verweiset seinem zweifelnden und angsthaften volke seine knechtische menschenfurcht, und sein sündliches misztrauen gegen die macht und treue GOttes.

IV.I7. Erwache, erwache, [und] stehe auf, o Jerusalem, die du von der hand des HERRN den becher seines zorns getrunken hast, die du die hefen des bechers des schrekens getrunken [und] ausgesogen hast. Ps. 60:5. 75:9. Jer. 25:I5.

I8. Dann aus allen denen kindern, die sie geboren hat, ist keines, das sie leite: und keines, das sie bey ihrer hand füehre, aus allen denen kindern, welche sie erzogen hat.

I9. Diese beyde dinge sind dir begegnet: aber wer klaget dich? [Da ist] zerstörung, verwüestung, hunger, und schwert: Womit soll ich dich trösten? Jes. 47:9.

20. Deine kinder sind verschmachtet, sie ligen zuoberst an allen gassen, wie ein verstriktes gewild, und sind voll des grimmigen zorns des HERRN, und der strafe deines GOttes. Klagl. 2:II.

2I. Darum, du elende und trunkene, wiewol nicht vom wein, höre doch dieses.

22. Also spricht dein HErr, der HERR und dein GOtt, welcher die sache seines volks füehret: Siehe, ich will den becher des schrekens aus deiner hand nehmen, die hefen des kelchs meines grimmes, dasz du ihn füerhin nimmermehr trinken wirst.

23. Und ich will ihn in die hand derer geben, die dich beleidigen, die zu deiner seele gesprochen haben: Büke dich, dasz wir [über dich] gehen können, mache deinen leib der erde eben, und wie eine gasse, über die man geht.

(Wie der HErr angefangen hat, also endet er auch. Jch will sagen: er verspricht seinem volke erlösung aus der hand ihrer feinde, die nunmehr eine lange zeit erschreklich und unbarmherzig mit ihnen umgegangen waren.

Das LII. Capitel.

684

I. Der prophet erhebt die wundersame erlösung des volks GOttes aus der Bybylonischen gefängnusz, und beschreibet zugleich, unter der figur derselbigen, die durch JEsum Christum erworbene geistliche erlösung von der sünde, tode und hölle, I-I2. II. GOtt der Vater zeiget an, und lehret, wie sein Sohn von dem untersten grade seiner erniedrigung zu dem höchsten werde erhöhet werden; auch durch die predigt des heiligen evangelii ihm die heiden unterthänig machen, I3-I5.

Wache auf, wache auf, Zion, ziehe deine kraft an: lege deine ehrenkleider an, Jerusalem, du heilige stadt: dann füerohin wird kein unbeschnittener, noch unreiner in dich kommen. Jes. 5I:I7.

(Es wird kein unbeschnittener in dich kommen, dich feindlich angreifen, übergwältigen und gefänglich wegfüehren.

2. Erschüttle dich von dem staube, stehe auf, [und] seze dich, Jerusalem: ziehe deinen hals aus den banden, du gefangene tochter Zion:

(Erschüttle dich von dem staube, darinn du vor traurigkeit gesessen, und darein dich auch deine feinde getreten haben.

3. Dann also spricht der HERR: Jhr seyt umsonst verkauft worden, so sollet ihr auch ohne geld erlöset werden.

(Die Babylonier haben euch mir nicht abgekauft, und ihr sollet von dannen ohne entgelt in euer vaterland zurük kehren. Sehet capitel 45:I3.

4. Dann also hat der HErr, HERR, geredt: Mein volk ist vor zeiten in Egypten hinab gezogen, dasz es daselbst an der fremde wäre: und der Assyrier hat sie ohne ursach übergwältiget. IMos. 46:6.

5. Nun aber, was habe ich hie [zu thun,] spricht der HERR? Dann mein volk wird umsonst hingefüehrt: [und] die, welche dasselbige beherrschen, machen, dasz es heulet, spricht der HERR, und meine name wird ohne unterlasz zu aller zeit geschmähet.

Ezech. 36:20. Röm. 2:24.

6. Darum soll mein volk meinen namen erkennen, [ja] darum wird es [ihn] an demselbigen tage [erkennen,] dann ich bin der, welcher spricht: Siehe, hie bin ich.

(Der HErr will sagen: Jch habe die Egyptier ernstlich gestraft, dasz sie mein volk mit harter dienstbarkeit gedrükt hatten, zu welchen es doch freywillig gezogen war: nicht weniger habe ich den könig in Assyrien, Senacherib, hart gezüchtiget, da er mein volk ohne ursache überzogen hatte. Warum sollte ich denn nicht vielmehr die Babylonier strafen, die mein volk ohne ursache noch härter geplaget, und meinen namen gelästert haben?

7. Wie lieblich sind auf den bergen die füesse des boten, der den frieden verkündiget: der gute botschaft bringet, der das heil prediget, der zu Zion sagt: Dein GOtt ist König. Nah. 2:I. Röm. I0:I5.

(Dieses redet der prophet, indem er im geiste sieht, wie erstlich die herolden Cyri den Juden ihre erledigung aus der Babylonischen gefängnisz verkündigen; und denn auch, wie die apostel beydes ihnen und den Heiden die geistliche erlösung, aus der hand aller ihrer feinde, ansagen werden.

8. [Da ist] die stimme deiner wächter, sie werden [ihre] stimme erheben, und mit einander jauchzen: dann sie werden es augenscheinlich sehen, wann der HERR Zion wiederbringen wird. Ezech. 3:I7.

(Deine wächter, deine boten, die den frieden verkündigen, die evangelisten, apostel und andere getreue lehrer jauchzen in grosser menge, und machen ein freuden-geschrey über den guten fortgang des evangelii.

9. Jhr wüesteneyen Jerusalems, freuet euch, [und] froloket mit einander; dann der HERR wird sein volk trösten; er wird Jerusalem erlösen.

I0. Der HERR wird seinen heiligen arm entblössen vor den augen aller Heiden: und alle ende der erde werden das heil unsers GOttes sehen. Ps. 98:2. Luc. 3:6.

(Durch die erlösung seines volks aus der Babylonischen gefangenschaft, und wieder aufbauung des verwüesteten Jerusalems, hat freylich der HERR, der GOtt Jsraels, seinen namen auch unter den heiden verherrlichet. Es ist aber auch geschehen, da Christus seine apostel aussendete das evangelium der erlösung der armen sünder in der ganzen welt zu predigen. Matth. 28:I9. Sehet auch Ps. 98:2. ...

II. Weichet, weichet, gehet aus von dannen, und rüehret nichts unreines an: gehet aus von ihr: reiniget euch, die ihr die geschirre des HERRN traget. 2Cor. 6:I7.

I2. Jhr werdet aber nicht mit eilen ausziehen, noch gehen wie die flüchtigen: dann der HERR wird vor euch herziehen, und der GOtt Jsraels wird die nachhut halten. 2Mos. I3:2I.

(Zeuhet aus von Babel nach Jerusalem, reiniget euch von aller unreinigkeit. Jhr werdet zu solcher reinigung zeit haben, weil ihr nicht davon fliehen müesset. Der HERR selber will euch in guter ordnung heraus füehren.

II.I3. Nehmet wahr, mein knecht wird weislich handeln: er wird erhöhet und erhebt, und sehr hoch seyn.

I4. Wie sich die menge ab dir verwundern wird, so gar wird sein angesicht verderbt seyn, mehr als eines andern menschen, und seine gestalt mehr, als anderer menschenkinder: Jes. 53:3.

I5. Also wird er viele Heiden besprengen: und die könige werden vor ihm ihren mund beschliessen. Dann die werden ihn sehen, denen nichts von ihm gesagt worden ist, und die nichts von ihm gehört haben, werden es verstehen.

(Ein berüehmter Jüdischer lehrer schreibt über diese verse: Siehe, unsere lehrer halten einmüethiglich dafüer, und habens von den voreltern gelernet, dasz allhier von dem könige Meszia geredet werde. Und ein anderer hochberüehmter Jüdischer, hernach aber Christlicher lehrer, (ich meine: der theure apostel Paulus) stimmet ihm von ganzem herzen bey, wie Röm. I5:2I. zu sehen; also dasz der verstand dieser worte folgender ist: Siehe, mein knecht, dem ich das grosse werk der erlösung anvertrauet habe, wird dasselbige weislich ausfüehren: Er wird erhöhet werden, eben wie Moses erhöhet hat die schlange in der wüeste. Dasz sich die menge, gar viele, ab ihm verwundern, erstaunen und entsezen werden, so gar wird sein angesicht verderbet seyn. Aber eben dieser kreuzes-tod wird den völkern zum leben dienen.

Das LIII. Capitel.

685

I. Weissaget von dem unglauben und ungehorsam, welche die Juden zur zeit der zukunft Christi in das fleisch, vonwegen seiner geringen gestalt und vielfältigen leidens, bezeugen werden, I-3. II. Begegnet dieser ärgernusz durch anzeigung der ursache alles dieses leidens, dasz er nemlich nicht um seiner, sondern der auserwehlten sünden willen gelitten habe, 4-7. III. Erzehlet den ausgang seines leidens, dasz er nicht nur alles überwunden, sondern auch in das ewige leben und herrlichkeit versezet worden; darneben auch, dasz er seiner kirche grosse gutthaten damit zuwege gebracht; und die feinde derselbigen überwunden, 8-I2.

Wer glaubt [aber] unsern predigten? oder, wem ist der arm des HERRN geoffenbaret? Joh. I2:38. Röm. I0:I6.

(Dasz dieses capitel eins der merkwüerdigsten und herrlichsten, nicht nur im Jesaja, sondern in der ganzen heiligen schrift, alten testaments, sey, kan ein jeder verständiger und christlich-gesinnter leser selber wahrnehmen, wenn er dasselbige mit gebüehrender aufmerksamkeit betrachtet. Es wird uns darinn die ganze leidens-geschichte JEsu so lebhaft, so herzlich, so umständlich und deutlich, unter augen gemahlet, als in den evangelien selber.

Die personen, die der prophet hier redend einfüehrt, sind die knechte des HErrn Mesziä; und die sache, worüber sie klagen, ist der unglaube der Juden: Wer glaubt unsern predigten? und wem ist der arm des HERRN geoffenbaret? Diese worte sagen uns zwey dinge; das eine ist: der HErr Meszias werde sich dereinst nicht im verborgenen unter Jsrael aufhalten, sondern seine knechte aussenden, um das volk Jsrael in seine gemeinschaft einzuladen; und sie werden sich alle müehe geben, an den herzen dieses volks mit nuzen zu arbeiten, um dem HErrn eine grosse menge zuzufüehren. Um aber desto ehender diesen gesegneten zwek zu erlangen, werde sich der arm des HERRN zeigen; das ist nach der gewohnten redensart der schrift, Meszias werde durch diese seine knechte göttliche und erstaunliche wunder verrichten, also dasz man augenscheinlich werde sehen können, der HErr HERR habe sie gesendet, und sein Geist. Das zweyte, das uns die worte dieses verses sagen wollen, ist: Ungeachtet der treue und des fleisses der knechte Mesziä, werden dennoch wenige Juden an ihn glauben. Denn da diese klage fragweise eingerichtet ist: Wer glaubt unsern predigten so sieht man daraus den affekt dieser knechte, die über den schlechten fortgang ihrer predigten unter Jsrael gleichsam erstaunet stehen, und nicht fassen können, wie bey so nachdrüklicher verkündigung des evangelii, und bey so herrlicher offenbarung des arms des HErrn, ein so erschreklicher unglaube, eine so entsezliche widerspennigkeit sich in Jsrael finden und zeigen solle.

Wie pünktlich ist nicht dieses alles in den tagen des HErnn Mesziä erfüllet worden! nachdem nemlich die fülle der zeit gekommen, welche GOtt in dem ewigen rathe des friedens vest gesezet, dasz sein Sohn, der HErr Messias, zum heile der armen sündern sich offenbaren solle, blüehete das glük und der wolstand Jsraels im höchsten grade. Denn der HErr wurde nicht nur unter ihnen geboren, sondern auch unter ihnen zuerst geoffenbaret. Er füehrte sein prophetisches amt in eigener person unter diesem volke. Er durchwandelte das land Jmmanuels mit seinem fusse. Er gieng umher in allen ihren städten, und predigte das evangelium vom reiche GOttes. Matth. 9:35. Er predigte mit göttlicher autorität, als einer, der gewalt hatte. Matth. 7:29. Seine worte waren geist und leben. Joh. 6:63, 68. Selbst die feinde muszten sagen: Es hat noch nie kein mensch gelehrt, wie dieser! Joh. 7:44.

Mit dieser predigt des HErrn JEsu gieng geparet die offenbarung des arms des HERRN. Jch will sagen: der HERR bestetiget seine lehre durch erstaunliche wunder, die an der grösse und an der zahl alle wunder der propheten überstiegen. Dieser arm des HERRN war so sichtbar, dasz Nicodemus ausrufte: Wir wissen, dasz du ein lehrer bist von GOtt gekommen; dann niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sey dann GOtt mit ihm. Joh. 3:2. Sehet auch capitel 9:33. und II:47.

Bey diesem allem aber war doch fast ein allgemeiner unglaube, widerspruch und verhartung. Der grosse haufe der unglükseligen Juden lästerte, schändete und schmähete, wie JEsu lehre, also auch seine wunder. Seine lehre muszte eine versuchung, Joh. 7:I2, 47. die werke aber, die durch den arm des HERRN gethan worden, werke des teufels heissen. Luc. II:I5. So hielten diese unglükseligen leute ihre augen muthwillig zu, und gaben dem Heilande ursach zu klagen: Wer glaubt meinen predigten? Die, die sich noch sammeln liessen, waren nur eine kleine heerde. Luc. I2:32.

Wie es aber dem Heilande gegangen, so gieng es auch seinen jüngern. Der theure, der menschen-liebende HErr JEsus sendete zwar seine knechte früehe aus, in allen städten das evangelium zu predigen; und die predigten dieser knechte wurden mit mancherley wundern begleitet, so gar, dasz ihnen in dem namen JEsu auch die teufel unterthan waren. Noch mehr: da der Heiland die welt verlassen und sich zur rechten GOttes gesezet hatte, gosz er, aus der höhe seines heiligtums, seinen Geist in reicher masse über diese seine jünger aus; die predigten denn in der kraft des Heiligen Geistes, nicht nur in Jerusalem, sondern in allen orten des Jüdischen landes, wie aus Gesch. capitel 2. 3. 9. I3. ... zu sehen. Der HErr bevestigte anbey ihr wort mit vielen wundern und zeichen. Aber auch das half wenig. Es wurden zwar, wie aus den geschichten der apostel zu sehen, bey tausenden zu JEsu bekehret; der weit grössere haufe aber widerstuhnd der lehre der apostel mit macht. Sie lästerten, sie verfolgten den namen JEsu aller orten. Und also muszten diese knechte klagen: HERR! wer glaubt unsern predigten? und wem ist der arm des HERRN geoffenbaret? Sehet Röm. 9:I. ...

2. Er wird vor ihm aufwachsen wie ein schosz, und wie eine wurzel aus einem dürren erdrich. Er wird weder gestalt noch zierde haben: wann wir ihn ansehen, so wird keine schönheit da seyn, dasz wir seiner begehren sollten.

(Nach anleitung des vorhergehenden verses haben wir die betrüebte klage so wol des HErrn Mesziä, als auch seiner knechte, über den unglauben der Juden, betrachtet. Hier nun wird uns die quelle dieses unbegreiflichen unglaubens entdekt. Die Juden erwarteten nemlich einen prächtigen Meszias, der, wie eine ceder in Libanon, sich über alle andere gewächse erheben würde. Da aber das gegentheil geschah, und Meszias, nach dem weisen und heiligen rathe GOttes, in niedriger, in

knechts-gestalt erschienen, so stuhnd er dem fleischlichen Jsrael nicht an.

Er, sagt unser prophet vom HErrn Meszia, wird vor ihm, eigentlich nach dem hebräischen: Er ist vor ihm, dem stolzen und ungläubigen volke, das von der einbildung eines weltlichen reichs, welches der Meszias aufrichten sollte, bezaubert war, aufgewachsen wie ein schosz, und wie eine wurzel aus einem dürren erdrich. Da denn der verstand dieser worte in dem zusammenhange mit den vorhergehenden dieser ist: Warum hat Jsrael der predigt des evangelii nicht geglaubt? Darum, weil der Meszias von einer gar niedrigen, geringen und unansehnlichen herkunft war. Er stammete nemlich her, aus dem seiner zeit völlig herunter gekommenen hause Davids, aus welchen die heilige jungfrau Maria war; welches haus denn auch anderwerts einem abgehauenen stamme verglichen wird. Sehet oben capitel II:I. Es wird ein zweig aus dem stamme Jesse hervordrüken, und ein schosz von seinen wurzeln wachsen.

Der prophet fahrt in der angefangenen entdekung der ursachen des unglaubens der Juden fort: Er, der Meszias, hatte weder gestalt noch zierde, keinen äusserlichen pracht, keine schäze und reichtümer, keine hoheit und herrlichkeit. Wann wir ihn ansahen, so war keine schönheit da, dasz wir seiner begehren sollten. Das fleischlich-gesinnte Jsrael stuhnd, wie bereits verdeutet, in dem wahne, der ihnen verheissene Meszias müesse ein grosser herr seyn, der nicht nur bey ihnen, sondern auch bey allen völkern und Heiden in dem grösten ansehen stehen werde. Der eine königliche und in die augen laufende majestet hab, u.s.w. Da nun das gegentheil von diesem allem an JEsu Christo zu sehen war, so wurde er von dem grösten theile des volks verachtet.

Was aber, mein leser, ehmals den Juden unerträglich war, was ihnen zum steine des anstossens geworden, das ist uns ein rechtes evangelium. Der tiefen erniedrigung und armuth JEsu, von deren unser prophet redet, haben wir die grösten schäze zu verdanken. Wir zehlen dahin: die gnädige vergebung aller unserer sünden, die kindschaft GOttes, die befreyung vom fluche des gesezes, die freude eines guten gewissens, und endlich das völlige und ganze erbtheil droben im himmel. Alle diese unschäzbare reichtümer, die ja unendlich mehr wert sind, als alles gold, so Ophir giebt, hat uns unser allerliebste und in alle ewigkeit der ewigkeiten hoch gebenedeyte HErr JEsus durch seine armuth und auslärung erworben, und er theilt sie allen denen gerne mit, so sie von ihm begehren. Sehet 2Cor. 8:9.

3. Er wird der allerschlechteste und verachteste seyn unter allen, ein mann voll schmerzen, und der die krankheiten wol erfahren hat. Er wird so verachtet seyn, dasz man das angesicht vor ihm verbergen, und wir seiner nicht achten werden. Ps. 22:7. Marc. 9:I2.

(Erstaunliche ausdrüke! Meszias, sagt unser prophet, wird der allerschlechteste und verachteste unter allen menschen seyn! Und wie genau ist diese GOttes-sprache in dem heiligen paszion des allerheiligsten erfüllet worden! Beschaue christlicher leser, deinen Heiland, den Mann, den deine seele liebet, in Gethsemane; wie geht man da mit ihm um? wie mit dem allerschlechtesten und verachtesten unter allen menschen! Die rotte, und der oberhauptmann, und der Juden diener ergriffen Jesum, und bunden ihn! Beschaue ihn in dem palaste des füersten von Sodom, ich meine des hohenpriesters Cajaphä; wie geht man da mit ihm um? Es heiszt einhellig: Er ist des todes schuldig! Beschaue ihn im richthause Pilati; da wird er unmenschlich gegeisselt, er wird mit dörnen gekrönt, er wird mit speichel und unrath übergossen, er wird zum tode des kreuzes verurtheilet! Beschaue ihn auf dem myrrhen-hügel Golgotha; da wird dein Heiland unter die übelthäter gezehlt, und zwischen zween mördern gekreuziget! Hätte der Sohn GOttes verächtlicher von den Adams-kindern können behandelt werden?

Noch nicht alles! unser prophet sagt ferner: der Herr Meszias werde ein mann voller schmerzen seyn; das war der liebe Heiland durch die ganze leidens-geschicht hindurch, vom anfange bis zu ende derselbigen. Schmerzen und unaussprechliche angst gieng über seine seele, so gar, dasz er über diesen jammer wirklich blut schwizte, und dabey ausrufte: Meine seele ist bekümmert, um und um, bis auf den tod! Und wieder: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Matth. 26:38. und 27:46. JEsus war ein mann voller schmerzen, auch dem leibe nach. Des hohenpriesters knechte gaben ihm bakenstreiche. Joh. I8:22. Etliche andere schlugen ihn mit fäusten in sein angesicht. Matt. 26:67. Die Römischen soldaten machtens noch schlimmer: sie krönten sein haupt mit dörnen, und schlugens hernach mit einem rohr, den ruken aber zerfleischten sie mit geisseln, und auf Golgotha durchgrabten sie ihm die hände und füesse. War das nicht ein mann voll schmerzen?

Unser paszions-prediger ist noch nicht zu ende; er sagt ferner: Meszias werde ein mann seyn, der die krankheiten wol erfahren habe. Dasz der Heiland jemals leiblich krank gewesen, lesen wir in der evangelischen geschicht nicht. Es will aber auch das hebräische wort just nicht präcis eine krankheit sagen, sondern es bedeutet überhaupt eine entkräftung; so dasz Jesajas dadurch andeuten will: Meszias werde durch die schmerzen der seele und des leibs äusserst entkräftet werden. Und so gieng es auch dem theuren Heilande in seinem paszion. Man lese hierüber Psalm 22:I5. Luc. 22:43. Matth. 27:32.

Und wie sah denn das fleischliche Jsrael die tiefe erniedrigung seines HErrn Mesziä an? Unser evangelist Jesajas sagt: Er war so verachtet, dasz man das angesicht vor ihm verbarg, und man seiner nicht achtete. Das will kurz sagen: JEsus war ihnen mit seinem paszion, mit seiner dörnen krone und mit seinem kreuz ein ärgernusz.

Fasse, christlicher leser, ein gutes zutrauen zu diesem liebreichen Heilande, der so vieles füer dich ausgestanden. Er ist nicht mehr der verachteste unter allen menschen. Der Vater hat ihn erhöhet, und ihm allen gewalt gegeben im himmel und auf erden.

II.4. Füerwahr, er hat unsere krankheiten getragen, und unsere schmerzen auf sich geladen: wir aber hielten ihn, als ob er geplaget, von GOtt geschlagen, und gepeiniget sey: Matth. 8:I7.

(Bis dahin haben wir, nach anleitung unsers propheten, mit einander betrachtet, die tiefe erniedrigung des Heilands, da er seinem Vater gehorsam worden bis zum tode, ja bis zum tode des kreuzes. Nun werden uns die ursachen dieser gänzlichen auslärung des Sohns GOttes entdeket. Alles, was er gethan hat, hat er um unsertwillen gethan. Füerwahr, er hat unsere krankheiten getragen. Die Hebreer brauchen das wort füerwahr, wenn sie theils die wichtigkeit, theils die gewiszheit derjenigen sache, davon sie reden, anzeigen wollen. Jn eben dieser absicht bedient sich der prophet allhier dieses worts und

dieses ausdruks. Was er sagen will, ist ihm über die massen wichtig; und er wünscht, dasz es allen menschen also vorkommen möge. Als ob er sagte: Merket auf, ihr kinder Jsraels! ich will euch eine der allerwichtigsten, der allergrösten, der allerheilsamsten wahrheiten vortragen:

Der HErr Meszias hat unsere krankheiten getragen! Durch unsere krankheiten verstehet der prophet unsere sünden und missethaten. Die mögen mit recht eine krankheit genennt werden, weil sie den menschen nach leib und seel krank, ungesund, gebrechlich, elend und unglükselig machen. Jn diesem kranken-bette ligen alle menschen; und von einem jeden derselbigen mag es heissen: das ganze haupt ist krank, ... Jes. I:5, 6. Wir haben an der richtigkeit unserer erklärung um so weniger zu zweifeln, da es unten vers II. ausdrüklich heiszt: Mein gerechter knecht wird ihre sünden hintragen. Was folglich hier krankheiten heiszt, das wird unten vers II. sünden genennt.

Nun diese unsere krankheiten, sagt der prophet, hat Meszias getragen. Er hat sich damit, als mit einer grossen last, beschweren lassen. Er hat sich unser sünden von seinem himmlischen Vater zurechnen lassen. Er hat sich folglich als den grösten sünder vor dem göttlichen gerichte ansehen, und auch wirklich abstrafen lassen. GOtt hat den, der von keiner sünde wuszte, füer uns zur sünde gemachet.

Um aber an dieser unaussprechlich süessen wahrheit nicht zu zweifeln, und dieselbe in ihr volles licht zu sezen, thut der prophet hinzu: er hat unsere schmerzen auf sich geladen. Er hat allen den fluch, den wir mit unsern sünden verdienet, und den wir in ewigkeit auf uns hätten müessen ligen lassen, willig über sich genommen: nur darum, damit die göttliche gerechtigkeit, die unendlich beleidiget war, wieder versöhnet, der zorn GOttes gestillet, und die armen sünder erlöset wurden.

Wie sah das fleischliche Jsrael den leidenden HErrn Mesziam an? Der prophet sagt in ihrem namen: wir aber hielten ihn, als ob er geplaget, von GOtt geschlagen, und gepeiniget sey. Die Juden sahen die ursache des leidens JEsu nicht ein, und desznahen machten sie ganz falsche schlüsse. Eben wie dorten die freunde Jobs, die aus seinem leiden mit gewalt erzwingen wollten, Job müesse ein gottloser mann seyn, anderst wüerde ihm das nicht widerfahren, was ihm widerfahren. Kurz zu sagen: da das arme Jsrael den Sohn GOttes in seiner dörnenen krone, in seinem verspeyten und mit fäusten blau und blutig geschlagenen angesichte sahe; da es ihn sah, als einen armen malefikanten ausfüehren auf die schädelstatt; da es ihn endlich gar sah zwischen zween übelthätern am kreuze hangen: da, sag ich, kam diesem armen volke nichts weniger in sinn, als dasz diesz das kennzeichen des HErrn Mesziä, und just diejenige handlung sey, von welcher der prophet gesagt: Füerwahr, er hat unsere krankheiten getragen, ... Sie hielten ihn füer einen missethäter, den GOtt um seiner sünde willen, andern zum schauspiele und exempel seiner rachgerechtigkeit vorgestellet habe.

5. Aber er ist um unserer übertretung willen verwundet, [und] um unserer bosheit willen zerknitschet worden: die strafe [liget] auf ihm, dasz wir frieden hätten: und durch seine wundmasen werden wir gesund. Röm. 4:25. ICor. I5:3. Eph. 2:I5. IPet. 2:24.

(Der prophet widerlegt hier die verkehrten gedanken der Jüdischen kirche, und sagt: Freylich hat das blinde Jsrael den gekreuzigten Heiland angesehen, als einen um seiner eigenen sünden willen geplagten mann; ich aber sage euch: um unserer übertretung willen ist er verwundet, und um unserer bosheit willen zerknitschet worden.

Das wort im grundtext durch verwunden übersezt, bedeutet eigentlich etwas durchborren, etwas durchstechen. Und so sagt uns der prophet: Der HErr Meszias ist um unserer übertretung willen durchbohret, er ist durchstochen worden. Wer sieht nicht augenbliklich, dasz damit auf den blutigen kreuzes-tod JEsu gedeutet werde, da dem theuren Heilande theils in der annaglung der hände und füesse, theils durch den speer des soldaten sein heiliger leichnam durchstochen und durchbohret worden. Sehet hierüber Ps. 22:I7. Zach. I2:I0. Röm. 4:25.

Das wort im grundtext durch zerknitschen übersezt, bedeutet eine gänzliche zerknitschung, eine zermalmung in kleine stüke. Da nundieses von dem heiligen leibe des HErrn JEsu nicht kan gesagt werden, zumalen ihm, nach dem, was GOtt durch den mund seiner heiligen propheten geweissaget hatte, kein bein zerbrochen worden, so ist leicht zu sehen, dasz wir durch diesen ausdruk auf das innerliche leiden JEsu gefüehrt werden, in welchem dem theuren Heilande die seele durch das gefühl des erschreklichen zorns GOttes gleichsam zermalmet, und in die äusserste kraftlosigkeit gesezt worden. Diese zerknitschung nahm ihren anfang im ölgarten, da der leidende Meszias so entkräftet worden, dasz ihn ein engel stärken müessen, um den noch übrigen kampf seines leidens vollends auszufüehren. Wie hierüber die nachricht, welche uns Matth. 26:37, 38. und Luc. 22:43, 44. ausliefern, kan nachgesehen werden. Es vermehret sich dieses innere leiden, dieses zermalmen, dieses zerknitschen, von stund zu stund, bis es endlich am kreuze den höchsten grad erreicht, da Jmmanuel ausgerufen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen?

Will man sich von der äussersten entkräftung und zerknitschung des Heilands einen etwelchen begriff machen, so hat man nur achtung zu geben auf die betrüebten klägden, die er selber hierüber füehrt, Ps. 22:I5, I6. 69:I-22. 88:I5. ... Und das alles hat er gelitten um unserer übertretungen und unserer bosheit willen.

Was nun der HErr Meszias füer uns, nach seel und leib, gelitten, das musz nothwendig den gläubigen herrliche früchte bringen; und die werden uns von dem propheten gar deutlich unter augen gelegt, wenn er ferner sagt: Die strafe lag auf ihm, dasz wir friede hätten; und durch seine wundmähler werden wir gesund.

Und was uns hier der prophet sagt, das legen uns auch die heiligen Apostel an das herz. Sie sagen uns nicht nur: der HErr JEsus lag in Gethsemane, als ein wurm zertreten und zerknitschet auf dem boden. Sie sagen uns nicht nur: Jesus ist auf Golgotha mit einer exemplarischen strafe beleget, und vor aller augen aufs schmächlichste am kreuze erhöhet worden; sondern sie sagen uns auch: Er ist um unserer übertretung willen verwundet; durch seine wunden werden wir gesund. Sie sagen uns: er ist um unserer sünden willen in den tod dahin gegeben. Röm. 4:25. Sie sagen uns: Er hat füer unsere sünden gelitten, der Gerechte füer die ungerechten, auf dasz er uns GOtt zufüehrete. IPetr. 3:I8. Sie sagen uns: wir seyen mit GOtt versöhnt, durch den tod seines Sohns. Röm. 5:I0. Sie sagen uns: alles sey durch ihn versöhnt, es sey auf erden oder im himmel; er habe friede gemachet durch das blut am kreuze. Eph. 2:I3. Col. I:20. Sie sagen uns, damit ich alles zusammen fasse: JEsus sey, nachdem er vollendet worden, allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursache der ewigen seligkeit. Hebr. 5:8. Was können wir nun mehr begehren, als wir bey diesem unserm gekreuzigten Heilande finden!

6. Wir alle irren wie die schafe, ein jeder kehret sich auf seinen weg: aber der HERR hat unser aller sünden auf ihn geleget.

(Diese worte sind eine erläuterung der vorhergehenden bezeugung von den eigentlichen ursachen des leidens JEsu. Wir alle irreten wie die schafe, ein jeder kehrete sich auf seinen weg. Das gleichnisz ist über die massen bequem, den zustand der armen sünder vor ihrer bekehrung abzuschildern. Wie nemlich eine heerde dummer schafe, die sich einmal der aufsicht ihres hirten entrissen hat, und sich selbst überlassen ist, in tausend irrwege gerathet, und endlich in gefahr laufet, entweder von den thieren zerrissen, oder von den menschen abgeschlachtet zu werden. Eben so gehts dem haufen der armen Adams-kinder: sie sind von natur alle dumm und unwissend. ICor. 2:I4. Sie gehen ohne ihren rechten Hirten, von dem sie sich muthwillig abgerissen, dahin. Eph. 2:I2. Sie suchen nichts wenigers, als die speise und weide der seelen; sie jagen nur, und zwar mit unersättlicher begierde, den scheingüetern der erde nach. Jn diesem zustande kömmt man immer weiters von dem wege des lebens ab; man geräth von einer sünde in die andere. Und was das schlimmste ist, so wissen die armen menschen nicht einmal, in was füer unaussprechlicher gefahr sie sich befinden, sondern versprechen sich immer, bey allen ihren abweichungen, das beste.

Wenn aber der prophet in der vergangenen zeit redet: Wir alle irreten, ... so zeiget er damit an, dasz er von begnadeten sündern rede, denen der HErr Meszias bereits zurecht geholfen. Wie denn auch der apostel Petrus diesen ausdruk gar wol anmerkt. IPetr. 2:25.

Eine so grosse und selige veränderung leitet Jesajas her aus der gnade des HErrn und seines Gesalbeten, sagende: aber der HERR hat unser aller sünden auf ihn geleget. Eigentlich nach dem hebräischen: Der HERR liesz auf ihn alle unsere sünden anlaufen. Die redenden personen schreiben sich alle in die zahl der armen sünder; gleichwie sie sich so eben, ohne ausnahm, als eine heerde verirrter schafe angesehen haben Da begehrt keiner unschuldiger zu seyn, als der andere. Sie begehren auch ihre sünden nicht zu verkleinern, sondern sehen dieselbigen an, als eine heerde reissender wölfe, aus deren klauen sie sich nicht hätten retten mögen. Und darum danken sie mit aufgehebten händen und herzen dem HErrn, dasz er alle diese feinde auf den HErrn Mesziam wollen anlaufen lassen.

Dieser HERR ist niemand anders, als GOtt, der himmlische Vater, der in der sache der sünder die höchste richterstelle vertritet. Der liesz nun auf seinen Sohn alle unsere sünden anlaufen. Unter seiner heiligen und genauen aufsicht und leitung ist der ganze paszion, die ganze leidens-geschichte JEsu ausgefüehret worden. Er selbst handelte gegen seinen Sohn nicht als Vater, sondern als richter. Ps. 22:2, I6. Wenn also die begnadete kirche ausruft: Wir alle irreten, ... der HERR liesz alle unsere sünden auf ihn anlaufen; so will sie damit sagen: Wir alle irreten vom rechten wege ab, und ein jeder gieng füer sich auf seinem irrwege sicher hin; wir hatten aber dabey nichts anders zu erwarten, als dasz wir, einer nach dem andern, von der macht der finsterniszt verschlungen, und auf ewig unglüklich gemachet wurden. Aus diesem elende aber hat uns unser theure Mittler geholfen; er hat durch sein blut, durch seine marter, durch seinen tod, die gerechtigkeit GOttes befriediget, unsere sünden getilget, und die macht der finsternisz überwunden. Nun hat aller unser jammer ein ende. Wir sind GOtt, durch den tod seines Sohns, versöhnt; und wir geniessen, unter der hut und aufsicht unsers Hirten, was wir immer wünschen mögen, alles, was gnade und segen heisset!

Was ist das füer ein angenehmer vers, mein leser! Wie tröstlich ist es füer uns arme sünder, dasz auch wir sagen können: Wir irreten wie die schafe; der HERR aber liesz alle unsere sünden auf ihn anlaufen. Wie ein geringes wird es seyn, wenn wir diesem unserm Erretter, der zwischen fluch, tode und hölle, und uns in die mitte gestanden ist, durch alle ewigkeiten hindurch, mit liebes-vollen und brennenden herzen danken!

7. Es wird von ihm gefordert, und er wird geängstiget werden, und wird seinen mund nicht aufthun. Er wird zur schlachtung gefüehrt werden wie ein schaf, und wie ein lämmlein, das vor seinem bescherer erstummet, also wird er seinen mund nicht aufthun. Matth. 26:63. Marc. I4:6I. Gesch. 8:32.

(Jn dem vorhergehenden hat uns unser paszions-prediger die eigentliche ursache und den heilsamen zwek der leiden JEsu unter augen geleget. Nun zeiget er, wie willig, wie standhaft, wie geduldig der HErr JEsus sich in seinem leiden verhalten: Es wird von ihm gefordert, und er wird geängstiget werden. Eigentlich: Es ist ihm von ihm gefordert, und er ist geängstiget worden.

Meszias kömmt uns hier vor, als der büerg der armen sünder, von welchem nunmehro der schuldherr die versprochene bezahlung fordert. Wie angst, wie unaussprechlich angst dem theuren Heilande die ungeheure last unserer sünden gemachet, können wir aus seiner seelen-angst schliessen. Sehet Luc. 22:44.

Obgleich nun aber diese schuld-anforderung durch eine gewaltsame ausüebung geschahe, so hat unser theure Büerg hierinn nicht gezwungen, nicht unwillig, sondern mit standhaftigkeit und groszmuth, aus eigenem triebe, und freywillig gehandelt. Er wird, sagt hievon der prophet, zur schlachtung gefüehrt werden wie ein schaf, u.s.w. Der theure Heiland redete, durch sein ganzes leiden, nicht ein einiges wörtlein, woraus die geringste ungeduld sich offenbarete. Betrachtet alle worte des HErrn JEsu, die er in seinen leidens-stunden mit GOtt und mit menschen geredet, ihr werdet nichts, als gedult, groszmuth, standhaftigkeit und bereitwilligkeit, darinn finden.

III.8. Er ist aus der angst und aus dem gerichte hingenommen worden: wer will aber sein geschlecht erzehlen? Dann er ist aus dem lande der lebendigen abgehauen worden: vonwegen der übertretung meines volks [geht diese] strafe über ihn.

(Wir kommen nun zum zweyten haupttheile unsers capitels, oder zur betrachtung der herrlichen früchte, welche dieses leiden des HErrn Mesziä, theils auf den HErrn Mesziam selber, theils auf sein volk gebracht.

Er ist aus der angst und aus dem gerichte hingenommen worden. Und also ist hiemit der HErr Meszias weder in der angst, noch in dem gerichte geblieben, sondern aus beyden hingenommen worden. Er blieb nicht in der angst; die endigte sich mit seinem leiden; denn nachdem er das haupt geneiget, und den geist aufgegeben, so nahm der Vater die seele des HErrn JEsu in seine hände. Da wurde das wort erfüllet, welches wir Ps. I8:I7. und 40:2. lesen. Nicht nur das: Er wurde auch hingenommen aus dem gerichte, aus dem gerichte so wol der menschen, als auch seines himmlischen Vaters. Nachdem JEsus das haupt geneiget, und den geist aufgegeben, so hiesz

es, in ansehung seiner feinde: Bis hieher, und nicht weiter; hier soll sich die stolzheit euerer wellen legen. Sie konntens nicht erwehren, dasz der erblaszte leichnam JEsu nicht vom kreuze genommen und ehrlich bestattet würde. Selbst Jehovah, der himmlische Vater, gab ihn auch in seinem gerichte los, und sprach ihn, als den Büergen, von der übernommenen schuld frey; also dasz Meszias sagen könnte: Der, welcher mich gerecht spricht, ist nahe: wer will mit mir hadern? capitel 50:8, 9.

Wie grosz aber die herrlichkeit sey, darein Meszias nach vollbrachtem leiden aufgenommen worden, zeiget unser evangelist mit diesen worten an: wer will sein geschlecht erzehlen? Das hebräische wort, so hier gebraucht wird, bedeutet in der schrift gewöhnlich die lebenszeit eines menschen. Mithin ists eben so viel, als ob der prophet fragete: wer kan sein herrliches und göttliches **Leben,** dazu er, nach vollendetem leiden, gelanget, mit gedanken erreichen, oder mit worten aussprechen?

Auch dieser höchst merkwüerdige umstand hat sich an unserm Erlöser ganz genau erfüllet. Denn nachdem er das werk der erlösung vollendet, ist er nicht nur aus der angst, aus tod und gericht erlöset, sondern auch in die göttliche herrlichkeit aufgenommen worden; und in dieser herrlichkeit lebt er nun, zum schuz, zum trost und zur zierde seines volks, in alle ewigkeit. Und so verstehen wir, was er sagen will, wenn JEsus dem Johanni, Offenb. I:I8. zuruft: Jch war tod, und ich bin, der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Sehet auch Röm. 6:9.

Dann er ist aus dem lande der lebendigen abgehauen worden: vonwegen der übertretung meines volks geht diese strafe über ihn. Mit diesen worten erläutert der prophet die vorhergehende bezeugung, und zeiget uns, was es den Heiland gekostet habe seinem volke den weg zur ewigen herrlichkeit zu bahnen. Er ist aus dem lande der lebendigen abgehauen worden. Von Enoch lesen wir IMos. 5:24. Und Enoch war nicht mehr vorhanden, dieweil ihn GOtt hinweg nahm. Hier aber wird nicht nur von einem hinwegnehmen des Mesziä, sondern von einem abhauen desselben geredet. Da denn das gebrauchte grundwort ein gewaltsames abhauen bedeutet, dergleichen mit einem schwert oder einem andern scharfen instrument geschieht. Und also wird angezeigt, Meszias werde eines gewaltsamen todes, vermittelst des miszbrauchten schwerts der oberkeitlichen macht, sterben. Und eben dieser umstand ist nicht nur hier, sondern noch an vielen andern orten, durch viele deutliche weissagungen der propheten vorher verkündiget worden. Sehet nur, zum exempel, Dan. 9:26. und Zachar. I3:7. Der HErr JEsus selber hat es seinen jüngern öfters vorher gesagt, wie Matth. I6:2I, I7:22. zu lesen.

Warum hat aber der HErr Meszias eines gewaltsamen todes sterben müessen? Der prophet sagt: vonwegen der übertretung meines volks geht diese strafe über ihn. Eine bezeugung, welche uns diejenige wahrheit, die die hauptsache dieses vortrefflichen capitels ist, bestetiget; nemlich: der Meszias selbst sey ohne sünde und missethat gewesen; die strafe des todes, die er erduldet, und die ihm im göttlichen gerichte zugerechnet worden, sey eigentlich der verdiente lohn seines volks gewesen; und daher habe er durch seinen tod füer uns dem gerechten gerichte GOttes ein völliges genüegen geleistet.

Unser prophet aber vergiszt nicht, welches nothwendig noch musz gesagt werden, dem tode des HErrn JEsu einen herrlichen ausgang zuzuschreiben. Man sehe seine worte nur ein, wie sie im bande ligen mit den vorhergehenden: Er ist aus der angst und dem gerichte hingenommen: wer will die unaussprechliche herrlichkeit seines göttlichen lebens beschreiben? Und zu dieser herrlichkeit ist er darum erhoben worden, weil er sich aus dem lande der lebendigen abhauen, und die strafe der übertretung seines volks über sich ergehen lassen.

9. Sein begräbnusz wird ihm mit den gottlosen gegeben werden, und sein tod mit den reichen, wiewol er keinen gewalt niemal gethan hat, noch betrug in seinem munde [gewesen ist.] IPet. 2:22. IJoh. 3:5.

(Wenn wir diese worte nur so obenhin ansehen, wie sie sowol in unserer als Lutheri übersezung stehen, so mögen sie manchem dunkel vorkommen; allein, wenn man, wie es beym lesen prophetischer schriften seyn musz, nicht voreilt, sondern eine rechte aufmerksamkeit anwendet, so verschwinden alle vermeinten schwierigkeiten gar bald.

Wir müessen aber vorläuftig sagen, dasz die worte im grundtext eigentlich also lauten: Man hat ihm zwar sein grab bey den gottlosen bestellt, aber er bekam es, bey seinem tode, bey einem reichen.

Nach dieser übersezung, wird uns von dem propheten beschrieben: erstens, das böse und schändliche vorhaben der feinde Christi in ansehung seiner begräbnisz. Man hat ihm sein grab bey den gottlosen bestellt. Das ist: Die ungläubigen und verstokten Juden, welche nicht nachgelassen, bis sie JEsum ans kreuz gebracht, waren der gänzlichen meinung, den HErrn, nachdem er seinen geist aufgegeben, mit den beyden übelthätern und mördern, so mit ihm gekreuziget worden, zugleich an einen ort, nemlich auf Gologtha, zu begraben; damit er also, als ein übelthäter, auch im tode in ihrer gesellschaft seyn und bleiben müeszte, eben wie er bey seiner kreuzigung zwischen ihnen, als ein solcher gehangen und gestorben. Die boshaften Juden suchten also den unschuldigen Heiland auch noch im tode zu beschimpfen, und ihre rachbegierde an ihm durch ein unehrliches und schmächliches grab auszuüeben. Das heiszt hier: Man gab, man bestimmte ihm sein grab bey den gottlosen und übelthätern.

Aber, gleichwie der HErr JEsus mit seinem tode das werk der erlösung vollendet hatte, wie er selbst zu erkennen gab, da er ausrufte: Es ist vollbracht! mithin nicht nöthig war, dasz er nach dem tode noch beschimpft und geschmähet würde; also liesz es die göttliche weisheit und vorsorge keineswegs zu, dasz die gottlosen Juden ihren zwek erreichten, sondern machte ihr absehen und vorhaben zunichte. Jesajas sagt: Man hat ihm zwar sein grab bey den gottlosen bestimmt, aber er bekam es doch in seinem tode bey einem reichen. Und das geschah, wie aus der evangelischen geschicht bekannt ist, durch Joseph, einen reichen rathsherrn von Arimathea. Und solcher gestalt offenbarete sich die besondere göttliche vorsorge des himmlischen Vaters gegen den büergen der armen sünder, und bezeugete durch die so weise verschaffung eines ehrlichen und der unschuld gebüerenden grabs, dasz Christus mit seinem tode alles vollendet, was er, als Erlöser, Mittler und Büerg der menschen, thun und leiden sollen.

Damit aber der prophet die lehre von der besondern vorsorge GOttes füer das ehrliche grab des HErrn Mesziä recht gründlich vortragen möchte, so entdekt er auch den grund und die hauptursache, welche GOtt den Vater zu dieser besondern vorsorge bewogen, nemlich die unbeflekte unschuld, heiligkeit und reinigkeit des Heilands, sagende: Wiewol, oder sintemal, er keinen gewalt niemal gethan hat, noch betrug in seinem munde gewesen ist.

Der prophet sieht mit dieser beschreibung der unschuld des Heilands auf diejenigen klag-punkten, welche von den Juden gefüehrt worden: Der HErr JEsus ward nemlich von den Juden

bey Pilato angeklagt, als ob er das volk von dem gehorsam des Römischen käysers abgewendet, und sich füer einen König der Juden aufgeworfen habe. Dieser im grund falscher beschuldigung sezet der prophet entgegen seine bezeugung: Er hat keinen gewalt niemal gethan. Er hat niemals durch rebellisches unternehmen, auf eine gewaltthätige weise, nach einer irdischen krone gelanget. Wie es denn auch in der that also war; vielmehr hat er sich selbst ausgeläret, und die gestalt eines knechts angenommen.

Unser prophet beweist ferner die unschuld Christi vor dem geistlichen gerichte der Juden, wenn er hinzu thut: es sey auch kein betrug in seinem munde gewesen. Das ist: Der heiligste Heiland habe in seinen vorträgen und predigten weder von seiner person, noch von seinem amte jemals etwas anders geredt und bezeuget, als was sich in der that so befunden habe. Und darum, weil er keinen gewalt niemal gethan, noch betrug in seinem munde erfunden worden, habe die göttliche weisheit es also geordnet, dasz, ob er ihm gleich bey den gottlosen ein grab bestimmt gewesen, er dennoch durch einen reichen habe müessen bestattet werden.

I0. Aber der HErr wollte ihn also mit krankheit zerschlagen, dasz, wann er seine seele zum opfer füer die sünde wird gemachet haben, er einen saamen sehe, [und seine] tage erstreke. Und der anschlag des HERRN wird sich in seiner hand glüken.

2Cor. 5:2I. IPet. 2:24.

(Das hebräische wort durch krankheit übersezt, bedeutet eigentlich eine entkräftung, die aus verwundung und marter entsteht; und diese verwundung, diese entkräftung, war so grosz, dasz der prophet sagt: Der HErr Meszias sey damit zerschlagen, er sey dadurch zermalmet, und alle seine leibs- und gemüeths-kräfte in diesen umständen erschöpft worden.

Mein leser, wage es in GOttes namen mit mir, wage es mit einer gebeugten und stillen andacht, unserm Blut-Bräutigam, dem Manne, den unsere seele liebet, ein wenig in seinen lezten marterstunden nachzugehen, so wirst du sehen, dasz Jesajas nicht zu viel gesagt, wenn er der kirche mit bewegtem herzen zugerufen: Er ist mit krankheit, mit einer gänzlichen entkräftung, zerschlagen und zermalmet worden. Warum ligt unser JEsus in Gethsemane auf seinem angesichte? warum verrichtet er da sein gebett mit starkem geschrey und thränen? warum dringt ihm ein häufiger und unerhörter angstschweisz aus seinen heiligen adern? Was bewegt wol den unmenschlichen Pilatum, den mann, von dem man nicht sagen kan, er habe ein steinernes, sondern von dem man sagen musz, er habe gar kein herz, keine eingeweide der erbarmung gehabt, auszurufen: Sehet, welch ein Mensch! Warum fällt unser Jmmanuel, da er aussert die thore Jerusalems gefüehrt worden, unter seinem kreuze nieder? Warum wird GOttes Sohn endlich gar ans kreuz geheftet? warum ruft er aus: Mich düerstet? warum neiget er sein haupt, und giebt den geist auf? Alle diese fragen beantwortet unser evangelische paszions-prediger Jesajas: Er ist mit einer gänzlichen entkräftung zerschlagen und zermalmet worden.

Wer hat denn aber den Sohn des Allerhöchsten also geschlagen? durch wessen hand, gewalt und macht, ist er also zermalmet worden? Unser prophet sagt: Der HERR wollte ihn also zerschlagen. Das hebräische wort durch wollte übersezt, weiset gewöhnlich einen solchen sinn an, da man eine sache nicht nur erlaubt, sondern da man gern will, dasz etwas geschehen soll, also dasz man an eben dieser sache ein wolgefallen hat. Wie deutlich wird uns damit das gnädige wolgefallen der ewigen erbarmung, der ewigen liebe, an unserer errettung zu erkennen gegeben! Sehet, zu mehrerer beleuchtigung dieser sache, Joh. I0:I7, I8. Gesch. 2:23. 4:28. Röm. 8:32.

Dasz, wann er seine seele zum opfer füer die sünde wird gemachet haben, er einen saamen sehe und seine tage erstreke. So eben haben wir, nach anleitung des ersten theils dieses verses, das göttliche wolgefallen, oder den göttlichen rathschlusz, ach welchem Christus leiden muszte, betrachtet. Nun folgen uns die herrlichen früchte dieses göttlichen leidens; diese trägt der prophet also vor, dasz er anzeiget, theils das bedingnisz, unter welchem solche früchte erfolgen werden, theils die herrlichen früchte selber. Das bedingnisz, welches dem HErrn Meszia vorgelegt worden, ligt in diesen worten: wann er seine seele zum opfer füer die sünde wird gemachet haben. Meszias sollte hiemit sich selber, sein leben und seine seele, zur versöhnung und genugthüeung füer die sünden seines volks, willig dargeben. Jesajas redet vor dem paszion von dem leiden des HErrn JEsu so klar und deutlich, als die heiligen apostel nach dem paszion. Die worte: Meszias wird seine seele zum opfer füer die sünde machen, sind nicht weniger klar, als die worte des seligen apostels Pauli, 2Cor. 5:2I. und Eph. 5:2.

Die herrliche frucht, die belohnung der leiden JEsu ist dreyfach; die erste wird angedeutet mit diesen worten: Er wird einen saamen sehen. Er wird viele kinder überkommen. Man lasse die müehe darüber gehen, und vergleiche mit diesem ausdruk, was wir lesen IMos. 22:I8. Ps. 2:8. II0:3. Jes. 63:6, 7. Jer. 33:22. so wird man finden, dasz das ein recht Meszianischer umstand ist. Die erfüllung dieser verheissung und dieses Meszianischen umstands fängt augenscheinlich an bey der ersten christlichen pfingsten, und geht bis an das ende der welt.

Damit aber Meszias nach dem dargelegten schuldopfer sich seines saamens recht freuen möge, wird ihm ferner verheissen: Er werde seine tage erstreken; das ist, er werde füer seine person und nach seiner menschheit, nach welcher er gelitten, in ein ewig-herrliches leben versezet werden. Sehet Philip. 2:9. ... Hebr. I2:I. ...

Die dritte frucht und belohnung des verdienstlichen leidens und gehorsams Christi ist, nach anweisung unsers evangelischen propheten: dasz der anschlag des HERRN sich in seiner hand glüken werde. Durch den anschlag des HERRN wird nichts anders angedeutet, als der rath GOttes von der seligkeit der menschen, welcher im evangelio vorgetragen und verkündiget wird. Dieser soll in der hand des HErrn Mesziä glüken; nemlich, es sollte unter seiner weisen vorsorge und regierung alles wol von statten gehen was der HERR in seinem liebes- und friedens-rath beschlossen. Das theure gnaden-reich sollte durch den zur rechten GOttes erhöheten Herzogen und Heiland beschüzt und erhalten werden. Und das ist auch geschehen, und geschieht noch. Satanas hat zwar alles angewendt, den anschlag des HERRN zu hintern, und von zeit zu zeit gegen die kirche gewüetet und getobet; aber steht sie nicht noch aufrecht?

II. Von der müehe seiner seele wird er sehen, [und] satt werden. Mein gerechter knecht wird durch seine erkanntnusz viele gerecht machen: dann er wird ihre sünden hintragen. ICor. I:30. Joh. I:29.

(Von der müehe seiner seele, wodurch er seinem volke eine ewige gerechtigkeit und herrlichkeit erwerben wird, wird er

viele früchte sehen, und satt werden, gesättiget werden mit allen beständigen güetern in ewigkeit, und mit ihm auch alle, die ihm in wahrem glauben anhangen. Und durch seine erkenntnisz, wodurch er in wahrem glauben und vertrauen als der Erlöser erkennt wird, Röm. 3:2I. ... wird mein gerechter knecht, der eine ewige gerechtigkeit zuwege gebracht hat, viele, nicht nur Juden, sondern auch Heiden, gerecht machen, nicht nur durch eine äussere zurechnung, sondern auch durch eine wahre innerliche veränderung: dann er wird ihre sünden hintragen, und sie ihnen abnehmen, auf die art, wie die leiblichen krankheiten. Matth. 8:I7.

Was füer ein herrlicher wechsel ist nun das füer uns! Christus will uns seine gerechtigkeit geben, und nimmt dagegen auf sich unsere sünden.

I2. Darum will ich ihm die menge zu theil geben, und er wird den raub der starken theilen, darum, dasz er seine seele in den tod ausgeschüttet, und unter die übelthäter gezehlt worden ist: der doch die sünde der menge getragen, und die übelthäter vertreten wird. Eph. 4:8. Marc. I5:28. IJoh. 2:I.

(Darum, dasz er seine seele in den tod ausgeschüttet, und damit die sünden seiner kinder bis auf den lezten heller bezahlet hat, so will ich ihm die menge, die Heiden zum erbe, und die grenzen der welt zu seinem theil, zum eigentum, geben. Und er soll die starken zum raube haben, alle seine und seiner kinder feinde, sünd, tod, teufel und hölle, sollen zum schemel seiner füesse ligen. Werde ich wol nöthig haben die erfüllung dieser angenehmen verheissung zu zeigen?

JErr JEsu! wir danken dir herzlich füer deine unendliche gnade, nach deren du alles, was zur wiederbringung unsers heils nöthig war, vollkommen und überschwenglich ausgefüehret hast. Nun bist du erhöhet zur rechten des Vaters, und mit ehre und herrlichkeit gekrönet! Erfülle unsere herzen mit lebendigem trost des glaubens, und mit freudiger versicherung, dasz auch wir, wenn wir mit geduld, glauben und standhaftigkeit, unsere pilgrims- und kreuzes-reise werden gemachet haben, aus diesem elende zu dir kommen, und von dir werden aufgenommen werden in den himmel. Das gieb uns, HERR JEsu! um deines namens willen. Amen.

Das LIV. Capitel.

686

I. Vermahnet die gläubigen Juden, die zur zeit der auskündigung des heiligen evangelii leben werden, zur freude. I. II. Erzehlet die vielfältigen gnaden und gaben, so in dem neuen testament durch Christum auf die kirche kommen werden, und mit namen gedenkt er, erstlich, dasz sie sich unzahlbar werde vermehren durch den beruf der Heiden: zweytens werde Christus dieselbige, als sein liebes weib, mit seiner gnade umfangen: drittens werde er sie herrlich machen: viertens werde er sie mit seiner erkanntnusz und herrlichem frieden begaben: und fünftens sie wider ihre feinde beschüzen. 2-I7.

Froloke nun, du unfruchtbare, die du nicht gebirst! freue dich mit gesang, und jauchze, die du nicht in kindesnöthen bist! dann die verlassene wird mehr kinder haben, als die, die vermählet ist, spricht der HERR. Gal. 4:27.

(Diese weissagung handelt von dem gesegneten zustande der kirche neuen testaments, so auf das leiden des HErrn Mesziä, als eine herrliche frucht, erfolgen werde.

Froloke nun, du unfruchtbare, einsame, kinderlose Jüdische kirche, die du nicht gebirst! die du bisher so wenig geistliche Jsraeliten und nachfolger Abrahams gehabt, dasz es geschienen, als hättest du gar keine geistliche kinder geboren; deine geistliche unfruchtbarkeit wird sich nunmehro wenden, du wirst nun eine fröliche muter vieler geistlicher kinder werden. Freue dich mit gesang, und jauchze, lasz es jedermann kund werden, dasz es sich mit dir und deinem zustande herrlich und nach wunsch geändert habe, capitel I4:7. 44:23. 49:I3. die du nicht in kindesnöthen bist, die bisher, als eine unfruchtbare, keine geistliche kinder geboren: denn die verlassene, zerstörte, verwüestete Jüdische kirche, die sich an GOttes verheissung unverrükt gehalten hat, wird, durch den zuwachs und menge der Heiden, mehr kinder haben, welche aus dem unzergänglichen lebendigen saamen des evangelii von Christo wiedergeboren sind, als die, so vermählet ist, als die alte Jüdische kirche, mit welcher sich GOtt gleichsam vermählet hatte, die aber wegen ihres unglaubens, oder geistlichen ehebruchs, den scheidbrief erhalten hat, und verstoszen worden ist.

II.2. Mache dein läger weiter, und dehne die teppiche deiner hütte aus: säume dich nicht, spanne deine seiler weit aus, und bevestne deine pfähle:

(Dieses ist geredet nach dem gebrauche der alten Morgenländer, welche in zelten wohneten. Die kirche soll nicht in den engen grenzen Jerusalems, oder des gelobten landes, blosz eingeschlossen, sondern bis an die ende der erde erweitert werden.

3. Dann du wirst ausbrechen zur rechten und zur linken, und dein saamen wird die heiden erblich besizen, und sie werden die zerstöreten städte bewohnet machen.

(Diesz sieht auf die verheissung, die GOtt dem Abraham gab, IMos. I2:3. I7:5, 6. 22:I7. Und Paulus sagt, Röm. 4:I3. dasz Abraham in seinen geistlichen kindern ein erbe der welt, und ein solcher vater seyn würde, dessen kinder das erdrich, nicht nur Canaan, sondern die ganze welt, bewohnen werden. Und so ists einerley, die welt oder die heiden besizen.

4. Füerchte dich nicht, dann du wirst nicht zuschanden werden. Schäme dich nicht, dann du wirst nicht geschändet werden: dann du wirst auch der schande deiner jugend vergessen, und du wirst der schmach deiner witwenschaft nimmermehr eingedenk seyn.

(Sey gutes muths, obschon jezt schlechtes ansehen dazu ist; verzage nicht, denn du wirst dich dermassen vermehren, dasz du nicht mehr wie eine verlassene jungfrau oder witwe verachtet seyn wirst, sondern als eine zahlreiche kinder-muter wirst gelobet werden.

5. Dann der, so dich gemachet hat, ist dein mann: seine name heiszt der HERR der

heerscharen: und dein Erlöser, der Heilige in Jsrael, wird ein GOtt der ganzen welt genennet werden. Jes. 62:5.

(Der Schöpfer aller dinge, der Sohn GOttes, ist, wegen der menschwerdung und erlösung, der mann seiner kirche, der sich ihr mit einem ewigen bund vermählet hat. Eph. 5:25. Könnte wol ein wichtigerer grund des trostes beygebracht werden?

6. Dann der HERR wird dich berufen wie ein verlassenes, [und] im geiste bekümmertes weib: wie ein junges weib, das verachtet ist, spricht dein GOtt.

(Der HERR wird sich deiner mit besonderer gnade und hülfe annehmen, dir seine herzliche liebe in reichem masse offenbaren.

7. Jch habe dich einen kleinen augenblik verlassen: aber mit grosser barmherzigkeit wird ich dich sammeln.

8. Jch habe eine kleine zeit, als ich zornig war, mein angesicht vor dir verborgen: aber mit ewiger güete will ich dich begnaden, spricht der HERR, dein Erlöser.

9. Und das soll mir seyn wie das wasser Noah: dann, wie ich geschworen habe, dasz das wasser Noah nimmermehr über den erdboden gehen solle: also habe ich geschworen, dasz ich nimmermehr über dich zörnen, noch dich beschelten wolle.

IMos. 9:II.

I0. Dann die berge werden weichen, und die hügel wanken, aber meine güete wird nicht von dir weichen, und der bund meines friedens nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.

(Alle meine verheissungen, in allen gefahren dich zu schüzen, zu vermehren und selig zu machen, sollen ganz gewisz in erfüllung gehen.

II. Siehe zu, du bekümmerte, die du von ungewitter getrieben, und ohne trost bist: Jch will deine mauern aus edeln steinen machen, und dein fundament von sapphiren.

Offb. 2I:I8.

I2. Jch will deine fenster von krystall machen, und deine porten mit durchsichtigen, und alle deine ende mit köstlichen steinen.

I3. Und alle deine kinder werden von dem HERRN gelehret seyn. Joh. 6:45.

(Man hat dieses von dem prächtigen geistlichen bau der kirche zu verstehen, der in diesem leben, durch die predigt des evangelii und die schönen und herrlichen gaben des Heiligen Geistes, angefangen; endlich aber im ewigen leben, durch die vollkommene herrlichmachung, in den allerschönsten und recht glorwüerdigsten stand gestellet wird.

I4. Durch gerechtigkeit wirst du bevestnet werden: [darum] sey fern von gewalt, dann du wirst dich nicht füerchten: und [weit] von dem schreken, dann er soll nicht zu dir nahen.

(Diese worte sind nicht ermahnungsweise zu nehmen, als wenn hier die kirche erinnert werde, die ihrigen von gewaltthätiger unterdrükung anderer abzuhalten. Der prophet ist vielmehr hier beschäfftiget, die kirche zu unterrichten, was füer wolthaten und vorrechte sie von ihrem Heilande zu hoffen habe. Durch gerechtigkeit wirst du bevestnet werden, auf meine gerechtigkeit und wahrheit wirst du gegründet und vest gesezet werden; du wirst ferne seyn von gewalt, unterdrukung und frevel wirst du nicht mehr leiden, weil der HERR dich schüzen wird.

I5. Siehe, es wird sich eine rott zusammen schlagen, aber nicht von mir. Wer sich aber wider dich sammelt, der wird fallen.

(Es werden sich wol einige von deinen feinden zusammen rotten, aber wie ohne meinen willen, also auch ohne meinen beystand; darum sollen sie auch gewisz umkommen.

I6. Siehe, ich schaffe den schmied, der die kolen zu einem feuer anblaset, und er machet ein waffen nach seinem handwerk. Jch schaffe auch den verwüester, zu verderben.

I7. [Aber] allen waffen, die wider dich gemachet sind, wird nicht gelingen: und alle zungen, die sich wider dich in dem rechten legen, wirst du verurtheilen. Diesz ist das erbtheil der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeit, [die sie] von mir [haben werden] spricht der HERR.

(Es wird zwar nicht dran fehlen, dasz der feind manche hizige verfolger gegen die gläubigen erweken wird, welches der HERR auch heiliglich zu ihrer prüefung wird geschehen lassen; aber es werden doch alle schädliche anschläge wider sein volk vernichtiget werden.

Das LV. Capitel.

687

I. Christus ladet alle von der empfindung ihrer sünden geängstigte gewissen zur gemeinsame seiner gnade, I, 2. II. Gleiches thut auch GOtt der Vater, mit vermahnung, die zeit wol zu gebrauchen, und die bekehrung zu befördern, 3-7. III. Versichert die gläubigen seiner unwandelbaren barmherzigkeit, in verzeihung ihrer sünden, und vollkommenen erlösung aus dem gewalt ihrer feinde, des teufels und der hölle, und in besizung der himmlischen und ewigen güeter, 8-I3.

Jhr alle, die ihr düerstet, kommet zum wasser: und ihr, die ihr kein geld habet, kommet, kaufet, dasz ihr zu essen habet: kommet, und kaufet wein und milch ohne geld und wert. Joh. 7:37. Offenb. 22:I7.

(O ihr alle, die ihr euer sünden-elend erkennet, und nach der gnade GOttes düerstet, kommet, lasset euch durch meines

Geistes gnade leiten und herzu bringen, zum wasser, das aller geistlichen bedüerfnisz abhilft, und den durst der seelen stillet: und ihr, die ihr kein geld, keine eigene gerechtigkeit, wüerdigkeit, verdienste und werke, habet, kommet her zu mir, als zu dem offenen brunnen des heils, kaufet, empfanget, nehmet hin in wahrem glauben, dasz ihr zu essen habet, geniesset das brot des lebens: kommet doch, sag ich, die ihr schon so lange nach der gnade sehnlich verlanget habet, und kaufet wein und milch, alles, was zu euerm troste und heil dienet, ohne geld und ohne wert, ich gieb euch alles gar gerne umsonst.

Wie güetig ist nicht der HERR, der uns alle seine kostbare gnadenschäze umsonst anbietet! warum kommen wir denn nicht, und machen uns derselben im glauben theilhaftig?

2. Warum gebet ihr geld aus um das, welches [euch] nicht speiset: und euere arbeit um das, welches [euch] nicht sättiget? [Lieber,] höret mir fleiszig zu, so werdet ihr das beste essen, und euere seele wird in der feiszte lust haben.

II.3. Neiget euere ohren, und kommet zu mir: merket auf, so wird euere seele leben: dann ich will einen ewigen bund mit euch machen, die unbetrogene veste güete Davids.

Ps. 89:5. Gesch. I3:34.

(Wie liebreich loket der HERR die armen sünder! Wie gerecht ist das urtheil derer, die dem evangelio JEsu nicht gehorsam sind!

4. Nehmet wahr, ich wird ihn den völkern zu einem zeugen geben, den völkern zum füersten und zum gebieter.

(Das ist die stimme des himmlischen Vaters: Jch habe euch meinen sohn zum zeugen, zum propheten und lehrer, um euch die himmlische wahrheit zu bezeugen, gegeben, wie nicht weniger zum füersten und gebieter, der das königliche amt füehret, und das nicht nur bey einem volke, sondern über alle völker, und geschlechter, und zungen, und heiden.

5. Siehe, du wirst einem unbekannten volke rufen: und ein volk, das dich nicht kennet, wird dir zulaufen, vonwegen des HERRN, deines GOttes, und des Heiligen Jsraels, dann er hat dich herrlich gemachet. Röm. I0:I9.

(Siehe, du Meszia, wirst die heiden durch das evangelium berufen, die du bisher nicht als dein volk erkennt hast; und heiden, die bisher dich nicht füer ihren Heiland erkennt, werden mit grosser begierde deine lehre annehmen, und zu dir im glauben sich bekehren.

6. Suchet den HERRN, weil er zu finden ist: rufet ihn an, weil er nahe ist. Matth. 7:7.

7. Der gottlose verlasse seinen weg, und der ungerechte seine anschläge, und kehre wieder um zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen: Und zu unserm GOtt, dann er wird vielfältig verzeihen. Ezech. I8:27. 33:I9. Ps. I30:7.

(Hier redet der prophet, und ermahnet die Juden, mit buszfertigen herzen und eifrigem gebette die gnade des HERRN zu ergreifen.

O ihr menschen! nehmet ja die zeit euerer gnadenheimsuchung in acht; bekehret euch, da der tag des heils noch leuchtet; es kömmt die nacht der göttlichen gerichte, da niemand wirken kan.

III.8. Dann also spricht der HERR: Mein rathschläge sind nicht [wie] euere rathschläge, und euere wege sind nicht [wie] meine wege. Röm. II:33.

9. Sondern [wie] die himmel höher sind als die erde: also sind auch meine wege höher als euere wege, und meine rathschläge [höher] als euere rathschläge.

(Der HERR bevestnet den vorigen ausdruk des propheten, um den armen sündern muth zu machen, zum HERRN zurük zu kehren, und seine gnade zu suchen; und will sagen: ihr menschen seyt so gesinnet, dasz ihr nicht leichtlich verzeihet, wenn euch jemand beleidiget hat, sonderlich wenn ers zu grob gemachet; ich aber verzeihe leichtlich allen denen, denen leid ist, dasz sie mich erzörnet haben, und die mich um gnade und vergebung erflehen.

I0. Dann wie der regen und schnee vom himmel herab kommet, und nicht wieder dahin kehrt, sondern die erde befeuchtet, und sie fruchtbar und grüenen machet, dasz sie dem sämann saamen, und dem esser brot giebt:

II. Also wird auch mein wort, welches aus meinem munde kommet, nicht lär wieder zu mir kehren, sondern es wird meinen willen ausrichten, und wird ihm wol gelingen in dem, dazu ich es sende.

(Meine worte, meine verheissungen, betreffend die vergebung der sünden, gegen allen buszfertigen, sollen nicht umsonst geredet seyn, sondern ganz gewisz in erfüllung gehen.

I2. Dann ihr werdet mit freuden heraus ziehen, und mit frieden begleitet werden: die berge und hügel werden vor euch sich freuen mit gesang, und alle bäume des feldes mit den händen klopfen. IChron. I6:33. Ps. 96:I2. 98:8. Jes. 35:I.

(Jhr werdet mit freuden heraus ziehen, aus der höllischen gefängnisz, welche durch die Babylonische vorgebildet ward.

Gleichwie die Juden durch die erlösung aus der Babylonischen gefängnisz und einfüehrung in ihr vaterland, höchlich sind erfreuet worden; also werden buszfertige und begnadete sünder höchlich, ja unermeszlich höher, erfreuet, durch die erlösung aus der hand ihrer heilsfeinde.

I3. An statt der dörne werden tannen wachsen, und myrten an statt der heken. Und dieses wird zu des HERRN lob geschehen, und zu einem ewigen zeichen, das nicht wird abgethan werden.

(Es soll alles in einen bessern stand gesezet werden, dabey man denn anlasz nehmen wird GOtt zu loben, und seine güete, macht und weisheit auszubreiten.

Das LVI. Capitel.

688

I. Der HErr vermahnet jedermann zur gottseligkeit, und verheisset allen gottseligen, ohne unterschied der personen, dasz er sie in sein haus und in die zahl seiner kinder, die er zu vermehren verspricht, aufnehmen, und sie seines segens theilhaft machen wolle, I-8. II. Lehret, wie durch die untreue der prediger und hirten, die mehr der bauchsorge, als ihrem amte, obligen, sein volk verderbt werde, 9-I2.

Also spricht der HERR: Haltet billigkeit, und thut recht: dann mein heil wird bald kommen, und meine gerechtigkeit geoffenbaret werden. Ps. 82:3. Matth. 3:2.

2. Wol dem menschen, der solches thut: und dem menschenkinde, das solches vest haltet: der sich hüetet, dasz er den sabbat nicht entheilige, und seine hand verhüetet, dasz sie keine böse thüee. 2Mos. 20:8. Jer. I7:2I.

3. Hier soll der fremdling, der dem HERRN anhanget, nicht sagen: Ach! der HERR hat mich ganz von seinem volke ausgeschlossen. Und der verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer baum.

4. Dann also spricht der HERR zu den verschnittenen: Die meine sabbate halten, und hoch achten, was mir gefällt, und halten auch meinen bund vest:

5. Denen will ich in meinem hause, und innert meinen mauern, erbtheil und namen geben, besser, als wann sie söhne und töchter [gehabt hätten:] Jch will ihm einen ewigen namen geben, der nicht soll ausgereutet werden.

6. Und den fremdlingen, die dem HERRN anhangen, ihm zu dienen, und des HERRN namen zu lieben, dasz sie seine knechte seyen: und alle, die sich hüeten, dasz sie den sabbat nicht entheiligen, und die meinen bund vest halten:

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen berge füehren, und sie in meinem betthause erfreuen. Jhre brand- und schlachtopfer werden [mir] auf meinem altar angenehm seyn: dann mein haus wird ein betthaus füer alle völker genennet werden. Matth. 2I:I3.

8. Das redet der HErr HERR, der die zerstreueten Jsraels zusammen sammelt: Jch wird noch mehr versammeln zu denen, die zu ihm versammelt sind.

(Wir haben in diesen versen eine ernstliche ermahnung zur wahren gottseligkeit, mit verheissung vielfältigen segens.

II.9. Kommet alle ihr thiere des feldes, und alle thiere der wälder, zu fressen.

(Hier fängt eine neue rede und predigt an.

Kommet alle thiere des feldes, ihr tyrannen und greuliche feinde, nemlich ihr Babylonier, fresser, verderbet mein volk, die halsstarrigen, gottlosen Juden.

I0. [Dann] seine wächter sind alle blind, sie haben alle keinen verstand, sie sind alle stumme hünde, sie mögen nicht bellen, sie sind schläferig, sie ligen, faulen und schnarchen:

II. Sie sind unverschamte hünde, die nicht satt werden. So haben auch die hirten keinen verstand: und ein jeder kehret auf seinen weg, ein jeder seinem geize nach, nach allem seinem vermögen. Jer. 6:I3. 8:I0.

I2. Wolher, [sprechen sie,] ich will wein holen, da wollen wir uns voll trinken mit starkem getränke, und morgen thun wie heut, ja noch vielmehr.

(Wie elend musz es wol unter den Juden in den tagen Jesaje ausgesehen haben, da er die vorgesezten geist- und weltlichen standes, als blinde und unverständige wächter, als stumme und unverschamte hünde, u.s.w. abmahlet! Wol dem lande, welches fromme, kluge, arbeitsame, nüechtere lehrer und regenten hat! Gelobet sey der HERR! der uns bis dahin immer solche männer in beyden ständen gegeben, die ihrem volke ein vorbild im worte, im wandel, im geist, im glauben und in der keuschheit, gewesen. HERR, erhalte uns dergleichen säulen des landes, bis an das ende der tage. Amen!

Das LVII. Capitel.

I. Der HErr tadelt sehr die unachtsamkeit seines volks, in betrachtung der vorboten seiner herzunahenden gerichte, und mit namen, dasz sie nicht in bedenken ziehen das früehzeitige absterben heiliger leute, I, 2. II. Verweist ihnen zugleich ihren abfall, greuliche abgötterey, verachtung der propheten, das vertrauen auf menschliche hülfe, und heuchlerische ansuchung derselbigen, mit bedräuung erfolgender schwerer strafen, 3-I3. III. Tröstet die buszfertigen mit allerhand herrlichen verheissungen der ausfüehrung aus der Babylonischen gefängnisz, der erquikung der angsthaften gewissen: hingegen dräuet er den gottlosen unruhe des gewissens, I4-2I.

Der gerechte kommet um, und niemand fasset es zu herzen. Fromme leute werden hingenommen, und niemand betrachtet, dasz der gerechte vor dem unglüke hingenommen wird:

(Jn diesem capitel ist eine nachdrükliche bestrafung des gottlosen wesens der Juden. Da im vorigen capitel das verderben der vorgesezten in beyden ständen gemeldet worden, so folget nun, wie solches verderben sich auch

ausgebreitet habe über den gemeinen haufen, daher GOtt sie, wegen übermachten sünden, strafen müesse.

O! es ist kein gutes zeichen, es bedeutet nichts guts, wenn Loth aus Sodom heraus genommen wird, und wenn die frommen dahin sterben!

2. [Dann] der friede wird kommen, sie werden in ihren schlafkammern ruhen, [namlich] ein jeder, der aufrichtig vor ihm wandelt.

(Darinn besteht also der tod der gläubigen und frommen, dasz sie der seele nach alsobald in den ewigen frieden eingehen, dem leibe nach aber zur ruhe kommen, bis an ihre selige und herrliche auferstehung.

II.3. So kommet nun herzu, ihr kinder der tagwehlerin, du ehebrecherischer saamen, und [du, die] du gehuret hast.

(So kommet nun herzu, ihr abgöttische und abtrünnige leute, damit ihr sehet, was jener tod bedeute. Das gericht soll nun über euch gehalten werden, die ihr jene verspottet, gekränket, ja gar getödtet, oder doch über ihren tod froloket habet. Nunmehro sollet ihr gewahr werden, dasz ich jene, aus liebe, vor dem unglüke, in welches sie mit euch wären eingewikelt worden, weggenommen habe.

4. Was gelustet euch? Ueber wen habet ihr das maul aufgesperret, [und] die zunge heraus gestreket? Seyt ihr nicht kinder der übertretung, und ein saamen, der aus der art schlaget? Joh. I6:I0. Ps. 35:2I.

(Was gelustet euch? an wem wollet ihr nun euere lust haben? an wessen verachtung wollet ihr euch ergezen? über wen habet ihr das maul aufgesperret? ... Hiemit deutet der HERR an, wie sich die abgöttischen Juden gegen die propheten erzeiget haben, wenn ihnen dieselben GOttes wort verkündigt.

5. Jhr erhizet euch selbst bey den gözen unter allen grüenen bäumen: ihr habet die kinder in den thälern unter den spizen der felsen geschlachtet.

(Die ihr so hizig seyt auf die gözen, denen ihr nachlaufet in brünstiger andacht, und schlachtet die kinder auch denselben zum opfer.

6. Dein theil ist bey den glatten bach-[steinen,] dieselbigen werden auch dein theil [bleiben:] dann du hast ihnen trankopfer gegossen, und speisopfer geopfert: Sollte ich das übersehen?

(Dein theil ist bey den glatten bachsteinen, du richtest dir an den bächen altäre, bilder, gedenkzeichen auf; dieselbigen werden auch dein theil bleiben, du achtest dich in diesen umständen füer glükselig, du hast deine gözen so lieb und wert, wie ein erbtheil, das dir durch das loos ist zugefallen. Da bringest du auch denselbigen deine opfer: Sollte ich das übersehen, und nicht vielmehr auf eine gerechte rache bedacht seyn?

7. Du hast dein bett auf hohe und erhabene berge gemachet, du bist hinauf gestiegen, und hast daselbst opfer geschlachtet.

(Wie die abgöttischen heiden gethan, die an solchen orten geschlafen, in meinung, göttliche träume zu bekommen.

8. Du hast hinter der thüer und pfosten deine gedächtnusz gesezet, in dem du dich [einem andern] als mir entdeket hast: in dem du hinauf gestiegen bist, [und] dein bett weiter gemachet hast: in dem du dich mit etlichen von denselbigen [gözen] verbunden hast, und ihre läger geliebet, wo du dieselbigen gesehen hast.

(Abgötterey und gözendienst ist ein geistlicher ehebruch und hurerey, dadurch GOtt heftig erzörnet wird.

9. Du bist den richtigsten weg mit öle zum könige gegangen, und mit mancherley salben, und hast deine boten in die ferne geschiket, aber du bist [damit] in die grube gefallen.

(Du zeigtest dich dem könige mit dem öle, du bringst dem könige balsam und andere köstliche waaren zum geschenke, und suchest so bey andern machten stärke und hülfe, aber du bist damit in die grube gefallen, deine helfer haben dir zum falle gedienet.

I0. Du bist müede worden von der menge deiner wege, dennoch hast du niemal gesprochen: Es ist eine verlorne arbeit. [Du meinest,] du habest das leben von dir selbst gefunden, und darum [glaubst du] nicht, dasz du krank seyest. Offenb. 3:I7.

(Du bist müede worden von der grösse deines wegs, ungeachtet du eine weite reise gethan, und dich ermüedet hast, hülfe zu suchen bey den Assyriern, so hast du doch niemal gesprochen: Es ist eine verlorne arbeit, ich wills ins künftige lassen, und mich an GOtt halten. Du meinest, du habest etwas gefunden, das dich beym leben und aufrecht erhalten kan, und darum bist du gutes muths.

II. Dann ab wem entsizest oder füerchtest du dich, dasz du mir lügen, und meiner nicht gedenken, noch [mich] in deinem herzen haben solltest? [Meinest du auch,] dasz ich, wie zuvor, ewiglich schweigen werde, dasz du mich nicht füerchtest?

I2. Jch will deine frommkeit und deine thaten auskünden: aber es wird dich nichts nüzen.

(Habe ich nicht schon lange zeit geduld mit dir gehabt, und dir nachgesehen, und auf deine bekehrung gewartet? Nun, da du meine langmuth miszbrauchest, und mein stillschweigen als eine unwissenheit oder unachtsamkeit ausdeutest, also, dasz du immer in deiner sicherheit fortfahrest, so will ich nunmehro einmal deine falsche eingebildete gerechtigkeit, worauf du dich verlassest, bekannt machen.

So machens gewöhnlich die menschenkinder: wenn GOtt eine zeitlang zu ihren sünden still schweiget; das ist, sie wegen derselben nicht strafet, so verlieren sie dadurch die furcht GOttes, und sammeln ihnen selber, mit ihrem verstokten und unbuszfertigen herzen, einen schaz des zorns, auf den tag des zorns.

I3. Wann du schreyen wirst, so lasz dich die erlösen, welche du gesammelt hast: aber der wind wird sie alle hinnehmen, [und] die eitelkeit wird sie hinweg füehren. Wer aber auf

mich hoffet, der wird das land ererben, und meinen heiligen berg besizen.

(Die gözen können ihren dienern in der noth nicht helfen; wer aber auf GOtt trauet, der wird von ihm beschirmt und erhalten.

III.I4. Und darum spricht er [also:] Rüstet, rüstet, bahnet die strasse: was irren mag, hebet aus dem wege meines volks. Jes. 62:I0. Matth. 3:3.

I5. Dann also spricht der hohe und erhabene, der die ewigkeit bewohnet, und dessen name ist der Heilige: Jch wohne in der höhe, und im heiligtum, und bey dem, der eines zerschlagenen und demüethigen geistes ist, dasz ich den geist der demüethigen erquike, und das herz der zerschlagenen erquike. Jes. 6:3. Offenb. 4:8. Ps. II3:5. Ps. 5I:I9. Jes. 6I:I.

I6. Dann ich hadere nicht ewiglich, und zörne nicht ohne ende: dann [ihr] geist, und die seelen, welche ich gemachet habe, würden vor mir verschmachten. Ps. I03:9.

(Der zusammenhang mit dem vorhergehenden ist folgender: im I3. vers hat GOtt denen, die auf ihn hoffen, eine theure verheissung gegeben. Nun sagt er vers I4. er wolle alle hinternisse aus dem wege räumen lassen, dasz diese verheissung könne erfüllet werden; damit nun die gläubigen sehen möchten, dasz dieses in der macht dessen stehe, der die verheissung gegeben, so beschreibet sich der HERR nach seiner hoheit, macht und güete.

I7. Jch wird über seinen sündlichen geiz erzörnet werden: ich schlage ihn: ich verbirge mich und zörne, dennoch wendet er sich, und wandelt in den abwegen seines herzens.

(Jch war zornig über die untugend ihres geizes, über meines volks unrechtmäszige gewinnsucht, und der damit verknüpften ungerechtigkeit und begierde zu irdischen dingen, und schluge sie, ich liesz manches strafgerichte zur demüethigung über sie ergehen, damit sie von solcher untugend ablassen, und mit schaden klug werden möchten. Jch verbarg mich, ich entzog ihnen, in den strafgerichten, meine hülfe, ich that, als hörte ich ihr schreyen nicht, und wiese sie zu ihren göttern, und zörnete, also dasz sie meine ungnade füehlen muszten; und dennoch beharreten sie in ihren abwegen.

I8. [Wann] ich aber seine [rechten] wege wiederum siehe, so mache ich ihn gesund: ich leite ihn, und gieb ihm wieder trost, und denen, die um ihn getrauret haben:

(Aber da ich ihre, meines volks, selbsterwehlte, irrige und gottlose wege, die ganz verderbt waren, ansah, mit betrüebnisz und erbarmung, da ich auch wahrnahm, wie sie sich selbst nicht helfen könnten, machete ich sie gesund, ich vergab ihnen ihre sünde, und brachte sie zur gesundheit ihrer seelen. Jch leitete sie, von ihren irrwegen auf den wahren und richtigen weg, und gab ihnen, anstatt des zorns und der strafen, wieder trost, und insbesonder denen, die als buszfertige traureten.

O güete GOttes, wie grosz bist du! du nimmst die verirrungen der armen seelen wahr; du siehst die wunden, die sie gemachet, und eilest und tröstest sie wieder in ihrem falle! Ach! wie gut ist es dahero, sich GOtt übergeben!

I9. Jch erschaffe die frucht der lefzen: [ich giebe] friede den fernen, und [giebe] friede den nahen, spricht der HERR: und will sie gesund machen. Eph. 2:I7.

(Frucht der lefzen, nicht nur läre und unkräftige, sondern solche tröstungen, die wirklich den frieden und die gesundheit mit sich bringen.

20. Aber die gottlosen [sind] wie die wüetende meer, welches nicht ruhen kan, dessen wasser koth und unrath auswirft:

2I. Die gottlosen haben keinen frieden, spricht mein GOtt. Jes. 48:22.

(Ach! die erfahrung bezeugt es ja genugsam, wie alle ungläubige und heuchler, auch bey ihrer grösten vermeinten lust und vergnüegung, in gröster unzufriedenheit, und also in der hölle, ligen wie schafe, die der tod wirklich naget. Und wie könnte es wol anderst seyn nach der sache selbst, die das wort gottlos ausdrükt? denn was ist gottlos anders, als von GOtt los seyn, oder mit GOtt nicht vereiniget seyn. Wer sich nun von GOtt los reisset durch unglauben und eigenwillen, wie kan der GOttes liebe und friede geniessen? Daher ist ein gottloser und ein ruch- oder ruhloser einerley.

Richte doch nur fein bald, o Friedens-Held, innerlich und äusserlich dein friedensreich auf, damit dein friede auf erden herrsche, und in den menschen dein wolgefallen.

Das LVIII. Capitel.

689

I. Der HErr befiehlt dem propheten, dasz er mit erhabner stimme dem volke ihre sünde, sonderlich aber ihr heuchlerisches fasten vorhalte, I-5. II. Lehret, welches das rechte ihm angenehme fasten sey, und was füer segen alle diejenigen zu gewarten haben, die dem HErrn in reinigkeit des herzens dienen werden, 6-I4.

Schrey, was du aus deinem halse vermagst: lasz nicht ab: erhebe deine stimme, wie eine posaune, und verkündige meinem volke ihre übertretungen, und dem hause Jacobs ihre sünden.

(Jm vorhergehenden hatte GOtt den Juden ihre unbuszfertigkeit und gottloses wesen verwiesen. Weil aber die heuchler sich gar schwer eines bessern lassen berichten, und sich auf ihre werkheiligkeit verlassen; so geht er sie nun durch den propheten noch ernstlicher an, wegen der heucheley und des eitelen vertrauens auf den äussern gottesdienst, als wenn solcher ohne busse und glauben, dennoch GOtt gefiele. Es wird also in diesem capitel vorgestellt das grosse verderben der Jüdischen kirche vor der zukunft Christi.

2. Dann sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volk, welches gerechtigkeit üebe, und das gericht seines GOttes nicht verlassen habe: sie begehren an

mich, dasz ich ihnen nach dem rechten richte, und wollen nahe bey GOtt seyn.

(Sie thun dergleichen, als wenn sie mich suchten, indem sie täglich in den tempel kommen, und daselbst dem GOttesdienste beywohnen, beten und opfern. Sie fordern von mir gerichte der gerechtigkeit, und halten sich bey verhängten strafgerichten füer unschuldig, murren wider mich, und stellen mich darüber gleichsam zu rede, als ob ich nicht recht handelte; und dabey verlassen sie sich darauf, dasz sie als kinder des bundes GOtt angehören.

3. Warum [sprechen sie] fasten wir, und du siehst es nicht? [Warum] ängstigen wir unsere seelen, und du nimmst es nicht wahr? Nehmet wahr, wann ihr fastet, so findet ihr, was ihr begehret: dennoch treibet ihr alle euere *schulden ein. *Hebr. euere arbeit.

4. Siehe, ihr fastet zu zanken und zu hadern, und dasz [ihr] mit gottloser fauste schlaget. Jhr fastet nicht, wie vor der zeit, dasz euere stimme in der höhe gehöret werde.

5. [Meinet ihr,] dasz mir solches fasten gefalle, wann der mensch sich selbst einen tag lang quälet, und seinen kopf henket wie ein binz, und einen sak [anziehet,] und asche unter [sich] streuet? soll das ein fasten heissen, und ein tag, welcher dem HERRN gefalle? Zach. 7:5.

II.6. Sollte mir aber das fasten nicht [besser] gefallen, dasz ihr die bande der gottlosigkeit öffnet? Dasz ihr die knöpfe des jochs auflöset? Dasz ihr die bedrängten ledig lasset, und alle beschwerden hinweg reisset?

7. Dasz du dem hungerigen dein brot mittheilest, und die armen verweiseten heim in [dein] haus füehrest? Wann du einen naketen siehst, dasz du ihn bedekest, und dich vor deinem fleische nicht verbergest? Ezech. I8:7. Matth. 25:35. Jac. I:27.

(Was ist doch dem HERRN mit allem selbst-gemachten wehthun gedienet, oder was nüzt es dich, wenn du dich heute nach deinem gutdünken enthaltest, morgen aber desto mehr mit lust dich füllest? Thun doch solches die blindesten heiden nicht, welche noch wol durch blosse erkenntnisz der natur ihre lüste besser hemmen, als die, so sich im stolz nach Christi namen oder GOttes volk und kirche nennen, die GOtt einen dienst zu thun vermeinen, wenn sie solche fast- und busztage ausrufen. Man lasset an denselben nicht von dem gottlosen wesen, und tritet nicht ab von den verkehrten wegen. Ja, man hat sich selbst also verfinstert und verhärtet, dasz man nicht einmal wissen will, was wahre fasten und reinigung von sünden sey; sondern man sucht die alte Jüdische weise immer wieder hervor, dasz man mit unreinem herzen und irdischen sinnen, den äussern gottesdienst verrichtet.

Nichts gefällt dem HErrn, unserm GOtt, als eine wahre zerknirschung des herzens und ein gedemüethigter geist über seine eigene abtrinnigkeit, mit aufsehung auf JEsum und dessen vollgültiges versöhnopfer, zur reinigung und schaffung eines neuen herzens durch das lebendige wort, in welchem alle dinge gemacht sind.

8. Alsdann wird dein liecht hervor brechen wie die morgenröthe, und deine gesundheit eilend grüenen: deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, [und] die herrlichkeit des HERRN wird dich umgeben. Ps. 37:6. 97:II. II2:4.

9. Wann du alsdann rufen wirst, so wird dir der HERR antworten: wann du schreyen wirst, so wird er sprechen: Siehe, hier bin ich: ja, wann du dein joch hinlegest, *deinen finger niederlassest, und [aufhörest] lästerlich zu reden. *Die finger niederlassen, heiszt, einem aufhören zu dräuen.

(So ihr diese ketten, die euch noch an euch selbst und an euern eigenen willen gefesselt halten, weg thun könnet, so werdet ihr GOtt angenehm seyn, und ihn als einen gnädigen belohner aller euerer guten werke finden. Diese wüerde die quelle alles geistlichen und leiblichen segens seyn, wodurch der verfall allein könnte gehoben, und alles in einen seligen stand gebracht werden.

I0. Wenn du dem hungerigen deine seele darbietest, und die bekümmerte seele sättigest, alsdann wird dein liecht in der finsternusz aufgehen, und deine finsternusz [wird seyn] wie der mittag.

II. Der HERR wird dich ohne unterlasz leiten, und deine seele in der dürre ersättigen, und deine gebeine stärken. Du wirst seyn wie ein wolgewässertet garten, und wie eine wasserquelle, deren nimmer an wasser mangelt.

(GOtt segnet die, so sich der armen erbarmen, wie mit leiblichen, also auch mit geistlichen wolthaten. Ps. II2:9.

I2. Aldann werden die alten einöden von dir gebauet werden: alsdann wirst du ein fundament legen zu vielen geschlechtern: man wird dich den nennen, welcher die luken verzäunet, und den, welcher die strassen verbessert, dasz man daselbst wohne. Jes. 6I:4.

I3. Ja, wann du deine füesse von dem sabbat kehrest, also dasz du [nicht] thust, was dir an meinem heiligen tage gefallet, so wirst du alsdann den sabbat [deine] belustigung nennen, zur heiligung des HERRN, des Herrlichen: wann du ihn ehren wirst, also, dasz du nicht thust nach deinen anschlägen, nicht deinen willen suchest, noch [deine] worte redest: Hebr. 4:I0.

I4. Alsdann wirst du dich in dem HERRN belustigen, und ich [der HErr] will dich über die höhen der erde füehren, und wird dich mit dem erbe deines vaters Jacobs speisen: dann des HERRN mund hat es verheissen. 5Mos. 32:I3.

(Die verbindung mit dem vorigen ist, wie dort GOtt anstatt des leiblichen fastens das geistliche erforderte, so in abstehung von sünden, und ausüebung der werke der liebe und barmherzigkeit besteht; also fordert er hier anstatt der blosz ceremonialischen sabbats-feyer, den rechten innern, geistlichen, heiligen sabbat der seele, da sie ihre ruhe in GOtt, und GOtt wiederum seine in ihr habe.

Das LIX. Capitel.

690

I. Der prophet lehret, welches die eigentliche ursache sey, um welcher willen GOtt sein volk verlassen, und seine gnade, heil und schuz ihm entzogen, und zurük gewendet habe, I-I5. II. Zeiget an, dasz Gott, ungeachtet der sünde des volks, dennoch um der ehre seines namens willen, seine kirche erhalten, derselbigen den Erlöser senden, ihre feinde zerstören, und den bund mit ihr durch sein wort und Geist erneuern werde, I6-2I.

Siehe, die hand des HERRN ist nicht so kurz, dasz sie nicht helfen, und sein ohr nicht so verstopfet, dasz es nicht erhören möge: Jes. 50:2. Ps. 94:9.

(Wie im vorhergehenden capitel der grosse verfall der Jüdischen kirche ist vorgestellt worden; also wird hier damit fortgefahren, und das grosse verderben in allen ständen, auch besonders dem weltlichen regimente und gemeinen wesen, beschrieben, dasz GOtt allen segen wegen der übermachten verkehrtheit entzogen hätte.

2. Sondern euere missethaten haben euch von euerm GOtt gescheiden, und euere sünden verhalten euch [sein] angesicht, dasz er [euch] nicht erhöret: Joh. 9:3I.

(Wie treu ist GOtt, dasz er uns die ursachen entdeket, die die erhörung des gebetts verhindern.

3. Dann euere hände sind mit blute befleket, und euere finger mit unrecht: euere lefzen reden lügen, [und] euere zunge dichtet böses: Jes. I:I5.

4. Niemand schreyet der gerechtigkeit nach, und niemand richtet mit wahrheit: jedermann hoffet auf eitele dinge, und redet unnüze [worte:] sie gehen mit unglük schwanger, und gebären ungerechtigkeit: Job I5:35. Ps. 7:I5.

(Dann euere hände sind mit unschuldig vergossenem blute der propheten befleket, und euere finger mit unrecht, dieberey, betrug, ungerechtigkeit; euere lefzen reden lügen, euere zunge dichtet böses, bringet mit bedacht unrecht hervor. Das richter-amt wird unter euch schlechtlich verwaltet, die gottlosen erhebt und die unschuldigen und frommen unterdrükt.

5. Sie bruten basilisken-eyer aus, und weben spinnwuppe: Wer von ihren eyern isset, der stirbt: Wann sie aber jemand zertritet, so wird eine nater daraus. Job 8:I4.

(Sie bruten bsilisken-eyer aus, sie haben giftige schädliche anschläge, und weben spinnwuppe, sie suchen andere zu fangen und umzubringen: wer von ihren eyern isset, der stirbet, heisset man ihre anschläge gut, und haltets mit ihnen, so geht man auf wegen, die gerade der hölle zufüehren: wann sie aber jemand zertritet, widersezt man sich ihren bösen anschlägen, so fahret eine nater heraus, so ergrimmen sie, sie verlästern und verfolgen einen solchen auf das allergrausamste.

6. Jhr wupp giebt keine kleider, und mit ihrer arbeit kan man sich nicht bedeken: [dann] ihre werke sind bosheit, ja das werk des raubes ist in ihren händen.

(Alle ihre werke taugen nichts.

7. Jhre füesse laufen zum bösen, und eilen unschuldiges blut zu vergiessen: ihre rathschläge sind boshafte rathschläge: verstörung und zerbrechung ist in ihren wegen.

Sprüch. I:I6. Röm. 3:I5.

8. Den weg des friedens kennen sie nicht: in ihren gängen ist keine billigkeit: ihre wege sind ihnen verkrümmt, dasz ein jeder, der darauf geht, nichts vom frieden weiszt.

9. Darum ist die billigkeit fern von uns, und die gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir warten auf das liecht, siehe, so ist es finsternusz: auf einen grossen glanz, [siehe,] so wandeln wir in der dunkelheit:

(Das ist, sagen die frommen und buszfertigen, die noch unter den Juden übergeblieben waren, die ursache, warum uns nicht geholfen wird, warum wir kein recht bey GOtt finden wider unsere feinde, die uns unrechtmäsziger weise unterdrüken.

I0. Wir tappen wie die blinden an der wand: wir tappen wie der, so keine augen hat: wir stossen an im mittag, als wäre es abend: in den wüesten orten, wie die todten.

(Wir wissen nicht, was wir in unserm elend anfangen sollen; was wir thun, ist mehr schädlich, als nüzlich.

II. Wir brummen alle wie die bären, und trauren ohne unterlasz wie die dauben: wir warten auf billigkeit, so ist sie nirgend: auf heil, so ist es fern von uns. Jes. 38:I4.

(Wir füehren ein gressliches und ungeduldiges klag-geschrey über die verhängten strafgerichte GOttes. Wir harren auf das hülfreiche einsehen GOttes wider allen druk, dasz er, als ein gerechter Richter und Schuzherr seines volks, unser recht füehre, uns an unsern feinden räche, und von ihrer gewaltthätigen unterdrükung rette; allein, es ist alles umsonst und vergebens, er will nicht mehr unser erretter und helfer seyn.

I2. Dann unserer übertretung ist viel vor dir, und unsere sünden antworten wider uns: dann unsere übertretung ist bey uns, und wir kennen unsere missethaten: Jer. I4:7.

I3. [Nemlich] übertreten, und wider den HERRN lügen, und von unserm GOtt hinten

abfallen, frefel und abfall reden, verlogene sachen aus den herzen herausschiessen und trachten.

I4. Und darum ist die billigkeit zurük getrieben worden, und die gerechtigkeit steht weit hindan: dann die wahrheit ist auf der strasse niedergefallen, und das recht kan nicht hervor kommen.

I5. Ja, die wahrheit ist hingenommen: und wer sich von dem bösen abziehet der musz beraubet werden. Als der HERR solches sah, gefiel es ihm übel, dasz nirgends keine billigkeit war.

(Wenn wir meinen, wir wollen eine gnädige antwort von GOtt auf unser gebett empfangen, dasz er es in gnaden erhöret und angenommen habe, so stehen unsere sünden gegen uns auf, sie zeugen wider uns, und geben uns eine zur verzweiflung treibende antwort: Was! sollte euch GOtt erhören? er wird euch verzehren.

II.I6. Er sah auch, dasz niemand da war: und verwunderte sich, dasz niemand [sie] vertritet: darum hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhaltet ihn. Jes. 63:5.

(Er sah auch, dasz niemand da war, der uns helfe: und verwunderte sich, dasz niemand uns vertrete, durch seine füerbitt bey ihm. Darum hilft er ihm, seinem volke, mit seinem arm, mit seiner macht, und seine gerechtigkeit, weil er nemlich seinem volke hülfe verheissen hat, erhaltet ihn, das volk GOttes.

I7. Er legte gerechtigkeit an wie einen panzer, und [sezte] den helm des heils auf sein haupt. Er zog rache an füer sein kleid, und nahm eifer füer einen mantel um sich:

Eph. 6:I7. IThess. 5:8.

I8. Wie die werke sind, also wird er wiedergelten: [nemlich] zorn seinen widersächern, widergeltung seinen feinden: [ja] den insuln wird er widergeltung bezahlen:

I9. Damit man den namen des HERRN von niedergang der sonnen, und seine majestet von ihrem aufgang füerchte: dann er wird kommen wie ein feindlicher wasserstrom, welchen der wind des HERRN beweget hat. Ps. I24:4. Offenb. I2:I5.

(Das ist: Der HERR ist ganz gerüstet und bereitet, die frommen zu schüzen, und die gottlosen zu strafen.

20. Aber denen zu Zion, und denen, die sich in Jacob von der übertretung wenden, wird der Erlöser kommen, spricht der HERR.

(Denen buszfertigen Juden wird geholfen werden aus der Babylonischen gefangenschaft; welches geschehen ist durch Cyrum. Und also werden auch alle gläubige und buszfertige selig gemachet durch Christum. Es verdienen hierüber nachgesehen zu werden, die merkwüerdigen worte des seligen apostels Pauli, Röm. II:25, 26.

2I. Und mich [belangende,] so ist dieses mein bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, welcher über dich [kommen ist,] und meine worte, welche ich in deinen mund gegeben habe, werden von deinem munde nimmermehr weichen, noch von dem munde deiner kinder und kindeskinder, von nun an bis in ewigkeit, spricht der HERR.

(Sehet den anfang der erfüllung dieser gnaden-vollen verheissung, Gesch. 2:37. ...

Das LX. Capitel.

691

I. Der prophet muntert die kirche auf zur erkanntnusz und froloken, vonwegen der vortrefflichkeit und ehre, welche ihr Christus durch die von ihm vollbrachte erlösung erworben und zuwege gebracht hat, I, 2. II. Erzehlet von stük zu stük den glükhaften zustand, in den die kirche durch Christum gesezet worden, mit namen ihre wundersame vermehrung durch den beruf der heiden, ihre herrlichkeit, und geistliche herrschaft, ihren überflusz, friede, immerwährendes heil, und ewige freude, 3-22.

Mache dich auf, sey hell: dann dein liecht kommet, und die Herrlichkeit des HERRN wird über dich aufgehen.

(Dieses capitel, welches eines der wichtigsten und herrlichsten ist, von denen sachen, die zum herrlichen reiche Christi auf erde gehören, hänget unmittelbar mit dem ende des vorhergehenden zusammen, da dem buszfertigen Zion, oder Jerusalem, der herrliche zustand des neuen testaments angekündet wird.

Der prophet muntert das Jüdische volk, das so lang ohne könig und füersten gewesen, auf: Mache dich auf, du Zion, da dir ein so grosses heil ist zugesaget: sey hell, lasz dich durch mein evangelium erleuchten, und die finsternisz deiner seele vertreiben; dann dein licht, dein Meszias und Heiland, der das licht der welt ist, Joh. 8:I2. und dein bisher finsteres herz mit dem lichte seines evangelii erleuchten will, kommet dir schon entgegen, und will alles neu machen, und die Herrlichkeit des HERRN, der Meszias, als der glanz der herrlichkeit des Vaters, wird über dich aufgehen, wird sich dir sichtbarlich offenbaren.

2. Dann siehe, [wann] die finsternusz und dunkelheit die erde und völker bedeken wird, so wird der HERR über dich leuchten, und seine herrlichkeit wird ob dir erscheinen.

(Hier wird beschrieben der unglükselige zustand der welt, wie sie Christus bey seiner zukunft ins fleisch antreffen werde.

O du wertes licht! mache dich doch auf, und vertreibe die finsternisz unter denen, die sich nach deinem namen nennen! Siehe doch, wie dieses volk so blind ist, dasz du kaum noch ein wenig nach dem buchstaben bekannt bist, und deine kraft noch immer verläugnet wird! Ach! komme doch, und erleuchte die finsternisz, du licht-machendes lebens-wort!

II.3. Und die heiden werden zu deinem lichte gehen, und die könige zu dem glanze, der über dich aufgeht. Offenb. 2I:24.

4. Hebe deine augen auf, ud siehe um dich. Diese alle versammeln sich, [und] kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter werden [dir] zur seiten gezogen werden. Jes. 49:I8.

(Die rede ist so eingerichtet, als wenn der prophet die betrüebte kirche gleichsam auf einen erhabenen ort füehrte, und zu ihr sagte: hebe rings umher deine augen auf, und siehe, wie von allen orten her ganze haufen der heiden kommen, die sich bekehren, und künftig bey dir wohnen wollen. Damit wird angezeiget, wie die erfüllung dieser verheissung in aller augen fallen, und jedermann in die gröste verwunderung sezen werde.

5. Wann du dieses sehen wirst, so wirst du leuchten: dein herz wird zwar erschreken, aber [ihm] wird doch weit werden, dann die macht des meers wird zu dir wallen, [und] der reichtum der heiden zu dir kommen.

(Dein herz wird zwar erschreken, aber ihm wird doch weit werden, ... Du wirst sehen, was du vorhin nicht hast glauben können, und vor verwunderung erschreken, und dich erfreuen, dasz du einen so grossen zulauf von gläubigen heiden unverhoft und unversehens haben sollst, die freundschaft mit dir machen, und sich dir und deinem könige zum eigentum ergeben werden.

6. Die menge der kameelthiere wird dich bedeken: die dromedarien von Midian und Epha, die werden alle von Saba kommen, [und] werden gold und weihrauch bringen, und das vielfältige lob des HERRN auskünden. Ps. 72:I0. Matth. 2:II.

7. Alles vieh in Kedar wird sich zu dir versammeln: die widder Nebajoth werden dir dienen: sie werden opfern auf meinen altar, den ich erwehlet habe: und ich will das haus meiner herrlichkeit herrlich machen. Hebr. I3:I0.

8. Wer sind [aber] die, welche daher fliegen wie eine wolke, und wie die dauben, die ihren fenstern [zufliegen?]

(Durch die, so wie die wolken und wie die dauben zu ihrem daubenschlage fliegen, werden wieder eine menge heiden, vermuthlich die Griechen, verstanden, die sich zu dem reiche Christi wenden werden.

9. Dann die insuln werden auf mich hoffen, und vornehmlich die schiffe von Tharsis, dasz sie deine söhne von ferne bringen, samt ihrem silber und golde, dem namen des HERRN deines GOttes, und dem Heiligen Jsraels: dann er hat dich herrlich gemachet.

Jes. 42:4.

(Auf diese frage folget nun die antwort und die ursachen solcher schleunigen herzueilung, nemlich das sehnliche verlangen nach dem Meszia bey diesen völkern, ihre begierde, sich mit der kirche zu vereinigen, ihr gutes zu thun, und den wahren GOtt Jsraels zu preisen.

I0. Die fremden kinder werden deine mauern bauen, und ihre könige werden dir dienen: dann, wann ich zornig bin, so schlage ich dich: und wann es mir gefallet, so begnade ich dich.

II. Deine thore werden ohne unterlasz offen stehen, und weder tag noch nacht zugeschlossen werden, damit die reichtümer der heiden zu dir gebracht, und ihre könige herzu gefüehrt werden. Offenb. 2I:25.

(Mit dieser vorstellung wird angezeigt, dasz einem jeden, der nur an Christum glauben würde, der zugang zur gemeinschaft der kirche würde offen stehen; und dasz die versammlung zur kirche Christi recht grosz und ansehnlich seyn würde. Welches sonderheitlich seit den zeiten Constantini geschehen ist.

I2. Dann dasjenige volk oder reich, welches dir nicht dienen wird, wird umkommen, und dieselbigen völker werden gänzlich verderbet werden.

I3. Die herrlichkeit Libanons wird zu dir kommen, die tannen, die fohren, und die cedern mit einander, den ort meines heiligtums zu zieren: und ich will den ort meiner füesse herrlich machen.

(Dieses sieht zurük auf den tempel Salomons, mit der absicht auf das gegenbild, den geistlichen tempel Christi; und wird damit angezeiget, es solle nicht allein gemeines holz, das ist, geringe leute, sondern auch die herrlichkeit Libanons, seine herrlichsten und edelsten cedern, die grösten könige der welt, nebst füersten und andern vornehmen personen dazu kommen.

I4. Auch werden gebükt zu dir kommen die kinder derer, die dich gepeiniget haben: und alle, die dich geschmähet haben, werden dir zu füessen fallen. Man wird dich eine stadt des HERRN nennen, ein Zion des Heiligen [in] Jsrael. Jes. 49:23. Offenb. 3:9.

(Jch will auch aus verfolgern verehrer der kirche machen.

I5. An statt dessen, dasz du verlassen und verhaszt gewesen bist, also, dasz niemand [durch dich] gewandelt ist, will ich dich ewiglich herrlich [und] zur freude machen bey allen nachkommen. Jes. 54:6.

I6. Du wirst die milch der heiden saugen, [ja] du wirst die brüste der könige saugen. Und du wirst erfahren, dasz ich der HERR bin, dein Heiland und dein Erlöser, der Held Jacobs. Jes. 43:3.

I7. An statt des erzes will ich gold bringen, und an statt des eisens silber: füer holz erz, und füer die steine eisen. Jch will dir friedsame vorsteher und gerechte treiber geben.

(Jch will alles in einen weit bessern und herrlichern stand, als es vorhin war, sezen; die kirche soll die gnade und gaben

GOttes, das licht der erkenntnisz, die werke und den fleisz der gottseligkeit weit vollkommener und herrlicher haben, als in vorigen zeiten geschehen. Deine seelen-pfleger sollen dich auch nicht mehr mit dem geseze treiben und zwingen, sondern die gerechtigkeit, die durch den glauben an mich kömmt, predigen. ICor. I:30.

I8. Es wird in deinem lande von keinem gewalt mehr gehört werden, noch von schaden und verwüestung innert deinen gränzen, sondern deine mauern werden heil, und deine thore werden lob genennet werden.

I9. Die sonne wird nicht mehr dein tagliecht seyn, und das liecht des mondes wird dir nicht [mehr] scheinen, sondern der HERR wird dein ewiges liecht seyn, und dein GOtt deine herrlichkeit. Offenb. 2I:23. 22:5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, und dein mond nicht hingenommen werden: dann der HERR wird dein ewiges liecht seyn, und die tage deines leids werden ein ende haben.

2I. Und alles dein volk wird fromm seyn, [und] das land ewiglich besizen, [nemlich] das zweig meiner pflanzung, das werk meiner hände, dessen ich mich rüehmen wird.

Jes. 29:23.

22. Aus dem kleinesten werden tausend wachsen: und aus dem schlechten ein starkes volk. Jch, der HERR, will solches eilend ausrichten, zu seiner zeit.

(Was die erfüllung dieser höchst-angenehmen verheissung betrifft, so sind einige vorspiele gewesen theils zur zeit der apostel, da das evangelium mit erstaunender eilfertigkeit durch die welt lief, und so viel tausend Juden und Heiden bekehrte; theils zu Constantini zeiten, da ganze königreiche dem HERRN zugefallen. Die vollkommneste erfüllung aber erwarten wir in dem neuen Jerusalem, das droben ist. Offenb. 2I:23. ...

Das LXI. Capitel.

692

I. Der HErr Christus erzehlet, durch den propheten, die gaben des Heiligen Geistes, und das amt, welches ihm von GOtt, seinem himmlischen Vater, zum troste, erlösung, wiederaufbringung, versammlung und herrlichmachung seiner kirche ist auferleget und anbefohlen worden, I-9. II. Die freude, welche die kirche ab diesem ihrem glüklichen und herrlichen zustande bezeuget, I0, II.

Der Geist des HERRN ist ob mir: darum hat mich der HERR gesalbet, [und] den sanftmüethigen gute botschaft zu verkündigen gesendet: dasz ich die verwundeten herzen verbinde, dasz ich den gefangenen erledigung verkündige, und den gebundenen den kerker aufthüee:

Jes. II:2. Luc. 4:I8. Jes. 57:I5. 66:2.

2. Dasz ich das angenehme jahr des HERRN und den tag der rache unsers GOttes verkündige: dasz ich alle traurigen tröste: Matth. 5:4.

3. Dasz ich denen, die Zion klagen, schönheit gebe an statt des staubs, freudenöl an statt der traurigkeit, schöne kleider anstatt eines geängstigten geistes, dasz sie bäume der gerechtigkeit genennet werden, eine pflanzung des HERRN, [ihm] zum lobe.

(Jn diesem capitel wird die vorige predigt fortgesezt, und wird zu erst gesagt, von wem die verheissenen glükseligkeiten herrüehren, nemlich von dem HERRN Meszia, der nicht nur ein verkündiger, sondern auch ein verwalter und austheiler dieser güeter seyn würde.

4. Sie werden die alten wüesteneyen bauen, und was vor zeiten verstöret worden, aufrichten: sie werden die verwüesteten städte, welche immerdar verstöret gelegen sind, erneuern. Jes. 58:I2.

(Alles dieses geht dahin, dasz die kirche Christi auch unter den heiden gebauet und gepflanzet werden solle.

5. Und die fremden werden stehen, und euer vieh weiden: und die ausländer werden euere akerleute und rebleute seyn:

(Auch fremde heidnische völker werden die kirche Christi helfen bauen und pflanzen, und ihren wachstum und flor auf alle mögliche art befördern, capitel 60:I0.

6. Jhr aber sollet priester des HERRN heissen, [und] diener unsers GOttes genennet werden. Jhr werdet der güeter der heiden geniessen, und in ihrer herrlichkeit erhöhet werden. Offenb. I:6. Jes. 60:I6.

(Jhr sollet priester des HERRN heissen, nemlich geistliche priester, die da opfern die opfer der lefzen, und ihre eigene leiber zum vernünftigen gottesdienste. Röm. I2:I. Hebr. I3:I5. IPetr. 2:5.

7. An statt euerer schmach soll zweyfältiges kommen: und [an statt] der schande werden sie froloken, vonwegen ihres theils: dann sie werden in ihrem lande zweyfältiges besizen: [und] ewige freude wird bey ihnen seyn.

(Durch dieses zweyfältige verstehen wir einen gesegneten überflusz an gnadengüetern.

8. Dann ich bin der HERR, der ich die billigkeit liebe, [und] den raub hasse, wann er mir gleich geopfert würde: ich will ihre werke mit treuen geben, und einen ewigen bund mit ihnen treffen.

9. Und ihr saamen soll bey den heiden erkennet werden, und ihre nachkommen unter den völkern. Alle, die sie sehen, werden erkennen, dasz sie der gesegnete saamen des HERRN seyen.

(Jch will ihre werke, die werke ihres glaubens, und ihrer liebe und geduld, treulich belohnen.

II.I0. Und darum freue ich mich im HERRN, und meine seele froloket in meinem GOtt: dann er wird mir die kleider des heils anziehen, [und] mich mit dem mantel der gerechtigkeit bedeken. Er wird mich nach priesterlicher weise zieren, wie einen bräutigam, und wie eine braut, die ihren schmuk tragt.

II. Dann gleich wie das erdrich seine frucht bringet, und der garten seinen saamen hervor drüket: also wird der HErr HERR die gerechtigkeit und das lob vor allen völkern hervor grüenen lassen.

(Auch die heiden werden durch den glauben an Christum gerecht werden, und GOtt loben; und also wird das heil und die gerechtigkeit des HERRN durch die ganze welt ausgebreitet werden.

Das LXII. Capitel.

693

I. Der prophet zeiget an, dasz weder er, noch die andern propheten unterlassen werden, den gläubigen die vortrefflichen verheissungen GOttes zu erzehlen, und das so lang, bis dieselbigen durch Christum erfüllet seyen, I-7. II. GOtt betheuret, dasz er die seiner kirche gethanen verheissungen treulich halten und leisten wolle, 8-I2.

Jch will um Zion willen nicht schweigen: und um Jerusalem willen nicht aufhören, bis ihre gerechtigkeit hervor bricht wie der glanz, und ihr heil brünnet wie eine fakel.

2. Alsdann werden die heiden deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit sehen. Man wird dich mit einem neuen namen nennen, den der mund des HERRN ausdrüklich benennen wird. Jes. 65:I5.

3. Du wirst eine ehrenkrone in der hand des HERRN seyn, und ein königlicher hut, in der hand deines GOttes.

4. Du wirst füerhin nicht mehr die verlassene genennet werden, und dein land wird nicht mehr eine wüeste genennet werden: sondern du sollst genennet werden: Mein lust an ihr: und dein land: Die vermählete: dann der HERR hat lust an dir, und dein land wird vermählet werden: Jes. 54:6. Hos. I:I0. IPet. 2:I0.

5. Dann [wie] ein jüngling eine tochter zur ehe nimmt, [also] wird ihm GOtt deine kinder vermählen, und [wie] sich der bräutigam seiner braut freuet, [also] wird sich dein GOtt deiner freuen.

6. Jch wird wächter auf deine mauern verordnen, o Jerusalem! dieselbigen werden den ganzen tag und die ganze nacht nimmer still schweigen: [und] die ihr des HERRN gedenket, sollet nicht schweigen:

(Da Jerusalem nach dem vorher beschriebenen herrlichen zustande, und nach der versicherung von ihrer verwahrung, seiner wächter zur sicherheit und zur warnung vor schaden nöthig haben wird, so ist hier durch die beschäfftigung der wächter wol auf das beständige lob GOttes gesehen, welches von den vorstehern der kirche, mit zustimmung der geistlichen reichsbüerger erschallen soll.

7. Und ihr sollet ihm auch keine ruhe lassen, bis er Jerusalem bevestne, und sie zu einem ruhm der welt mache.

II.8. Der HERR hat bey seiner rechten, und bey seinem starken arme geschworen, dasz er dein korn füerhin deinen feinden nicht zu einer speise, noch den wein, den du erarbeitet hast, den fremden zu einem trank geben wolle:

(GOtt schweeret hier bey seiner allmacht, dasz er seine kirche gegen ihre feinde schüzen und schirmen wolle.

9. Sondern die, [welche das korn] eingesammelt haben, werden es essen, und dem HERRN lobsagen: und die [welche den most] eingetragen haben, werden ihn trinken, in den vorhöfen meines heiligtums.

(GOtt verspricht seiner kirche, dasz er ihr gewisz zeiten des friedens und der öffentlichen ruhe verschaffen werde, da sie befreyet von feinden, der güeter, so ihr von GOtt wüerden geschenkt werden, sich freuen wüerde, ohne furcht, mit danksagung.

I0. Gehet hin, gehet hin durch die thore: bereitet diesem volke den weg: machet bahn: machet bahn, raumet die steine auf, und steket den völkern ein zeichen auf. Jes. 40:3.

(Gehet hin, gehet hin durch die thore, ihr wächter und prediger Zions, allen heiden den Heiland zu verkündigen. Matth. 28:I9. Alle thore sollen vor euch offen seyn, und ihr allenthalben eine offene thüer finden. Bereitet diesem volke, auch dem Jüdischen, den weg, und räumet die anstösse aus demselben.

Machet bahn: machet bahn; damit wird zugleich angedeutet, dasz GOtt alsdenn solche rufende stimmen erweken werde, wie Johannes, der täufer, eine war, capitel 40:3. Räumet die steine, alle ärgernisse und anstösse, auf; und steket den völkern ein zeichen auf, dasz sie alle herzu

kommen, und sich zu dem Friedensfüersten unter das panier der liebe kehren, und ihm huldigen.

II. Nehmet wahr, der HERR lasset sich hören bis an die ende der erde: Saget der tochter Zion: Siehe, dein heil kommt: siehe, [er bringet] seinen lohn mit sich, und sein werk geht vor ihm her: Zach. 9:9. Matth. 2I:5. Joh. I2:I5. Jes. 40:I0.

(Nehmet wahr, der HERR lasset sich hören, das ist, er wird verkündigen oder predigen lassen, nemlich dasjenige, was folget, bis an die ende der erde. Er wirds unter allen völkern erschallen lassen. Saget der tochter Zion, der christlichen kirche: Siehe, dein heil, der urheber deines heils, dein Heiland, kommt: siehe, er bringet seinen lohn mit sich. Darum werfe man das vertrauen nicht weg, welches eine grosse belohnung hat. Hebr. I0:35.

I2. Dann, welche der HERR erlöset hat, die wird man das heilige volk nennen, und dich wird man die wolbesuchte, [und] nicht die verlassene stadt nennen.

(Man wird dich, o christliche kirche, die wolbesuchte stadt nennen, die viele heilige und gesegnete einwohner hat.

Das LXIII. Capitel.

694

I. Der prophet beschreibet den kampf und den sieg, welchen Christus allein, ohne jemands hülfe, wider die feinde seiner kirche erhalten, I-6. II. Ein gebett des Jüdischen volks zur zeit der Babylonischen gefängnisz; in welchem er sie erstlich die wolthaten GOttes, die er ihren vätern bewiesen, indem er sie aus Egypten gefüehrt, rüehmen und preisen; darnach bitten sie, dasz er sie aus gegenwärtigem elende erlösen wolle, 7-I9.

Wer ist der, welcher von Edom kommt, mit rothen kleidern von Bozra, der so köstlich bekleidet ist, und mit aller seiner kraft herein tritet? Jch bin der, der ich in der gerechtigkeit rede, [und] der ich mächtig bin zu helfen.

(Bozra war die hauptstadt der Edomiter, der abgesagtesten feinde Jsraels.

2. Warum ist dann dein gewand so roth, und deine kleider wie eines, der in der trotten tritet? Offenb. I9:I3.

3. Jch habe die trotten allein getreten, und es war aus [allen] völkern nicht ein mann bey mir. Und ich habe sie in meinem zorn getreten, und in meinem grimm zertreten: und ihr *blut ist an mein kleid gesprüzet, und ich habe alle meine kleider befleket. *Hebr. ihre stärke.

4. Dann der tag der rache, welchen ich mir vorgenommen hatte, und das jahr meiner erlöseten ist kommen. Jes. 34:8.

5. Und ich sah mich um, aber es war niemand, der [mir] half. Jch entsezte mich, und niemand unterstüzte [mich.] Da half mir mein arm, und mein eifer unterstüzte mich.

6. Und also habe ich die völker in meinem zorn zertreten, und sie in meinem grimme trunken gemachet, und ihre kraft zu boden geworfen. Jes. 5I:I7.

(Das gesicht, so hier vorgestellt wird, besteht darinn: Es erscheinet ein geharnischter held, der aus der schlacht kömmt, und gar viel blut auf seinen kleidern hat. Dieser anblik macht ein rosses aufsehen, daher einige, die ihn sehen, voller verwunderung fragen, wer er sey, und woher er komme? Da sich dieser held hierauf zu erkennen gegeben, so fragen sie ihn ferner, warum er denn also mit blute besprüzt sey? Auf welche frage er ihnen wieder bescheid giebt. Der zwek bey dieser vorstellung ist, die kirche zu versichern, dasz der HErr Meszias seine kirche mächtig schüzen, und rach an ihren feinden beweisen wolle.

II.7. Jch will die gutthaten des HERRN auskünden, (und) das vielfältige lob des HERRN, um alles, was der HERR uns geschenkt hat, und um die menge des guten, das er nach seiner vielfältigen barmherzigkeit, und nach der menge seiner gutthätigkeiten, dem hause Jsraels bewiesen hat. Ps. I03:I.

8. Dann er hat gesprochen: diese werden ja mein volk seyn, (und) kinder, die nicht fehlen: und er war also ihr Heiland.

(Hier ist eine dankbare erzehlung derjenigen wolthat, da GOtt ehemals Jsrael zu seinem eigentüemlichen volke, zu seinen herzens- und schoosz-kindern angenommen. Und darum ist er auch ihr Heiland worden, und errettete sie aus der Egyptischen dienstbarkeit und tyranney.

9. Jn allen ihren trüebsalen war ihnen (so bald) nicht bang: so erlösete sie der Engel seines angesichts: aus liebe und mildigkeit, die er zu ihnen trug, erlösete er sie. Er hat sie auf sich genommen, und getragen wie von alter her. 5Mos. 7:7. Jes. 46:3.

(Das wort Engel geht auf den persönlichen unterschied zwischen dem Vater und dem Sohn in ansehung seines mittler-amts, da er im rath des friedens die bürgschaft übernommen, und von dem Vater in der fülle der zeit gesendt worden; daher er auch heiszt, der engel des bundes. Mal. 3:I. Hier heiszt er, der Engel des angesichts GOttes, in welchem und durch welchen der Vater erkennt wird, wie man einen menschen aus seinem angesichte erkennet. Joh. I4:9.

Zum vorspiel auf die sendung zur menschwerdung ist der Sohn GOttes im alten testament gar oft sichtbar erschienen, unter dem namen eines engels, dem aber allemal göttliche namen, göttliche eigenschaften, göttliche werke und göttliche verehrung zugeeignet werden. IMos. I6:7. I8:I. 22:II. 28:I2. 2Mos. 3:2. 23:20. 4Mos. 22:22. Job 33:23, 24.

Und so nahm denn der engel des angesichts GOttes die sorge füer dieses grosse, grobe und ungezogene volk willig über sich in der wüeste, und war ihr versorger, füehrer und beschüzer.

I0. Nachdem sie ihn aber erzörneten, und den geist seiner heiligkeit entrüsteten, da ist er ihnen in einen feind verwandelt worden, dasz er selbst wider sie stritte. 3Mos. I5:24. 4Mos. I4:II. Ps. 78:57. 95:9.

(Weil sie ihm, ungeachtet aller wolthaten, damit er sie überhäufte, ungehorsam worden, so gab er sie durch sein gerechtes gericht öfters in die hände ihrer feinde.

II. Da gedachte (Jsrael) an die vorigen zeiten Mose (und) seines volks, (und sprach:) Wo ist der, der sie mit den hirten seiner heerde von dem meer her füehrte? Wo ist der, der seinen Heiligen Geist mitten unter sie gegeben hat? 3Mos. I4:30.

I2. Der [sie] mit seinem herrlichen arm durch die rechte hand Mose gefüehrt hat: der vor ihnen das wasser gespalten, dasz er sich einen ewigen namen machete? Jos. 3:I5.

I3. Er füehrte sie in den tiefen, wie ein rosz in der wüeste, dasz sie nirgend anstiessen.

I4. Der Geist des HERRN füehrete sie. Wie das vieh in einem flachen felde herab geht: also hast du dein volk gefüehrt, dasz du dir einen herrlichen namen machetest.

(Wenn sie denn so in noth und trüebsal waren, so denkten sie wieder an GOtt und seine wunder; sie baten ihn flehentlich um errettung, und der erhörte ihr geschrey, und half ihnen.

I5. So siehe nun vom himmel herab, und siehe herab von der wohnung deines heiligtums, und deiner herrlichkeit: Wo ist nun dein eifer, und deine stärke, die viele deiner erbärmden, und deiner barmherzigkeit? Sie enthalten sich gegen mir. 5Mos. 26:I5.

I6. Du bist doch unser Vater: dann Abraham weiszt uns nicht, und Jsrael kennet uns nicht: [sondern] du o HERR, bist unser Vater und erlöser: [das ist] dein name von ewigkeit her.

I7. Warum hast du uns, o HERR, ab deinen wegen gefüehrt? [Warum] hast du unser herz verhärtet, dasz wir dich nicht füerchteten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, [vonwegen] der stämme deines erbes.

I8. Dein heiliges volk hat dein heiligtum eine geringe zeit lang besessen: [dann] unsere feinde haben es zertreten. Ps. 74:8.

I9. [Und] wir sind worden [wie die,] über welche du eine lange zeit nicht geherrschet hast, [und] über die dein name nicht angerüeft worden ist.

(Auf die vorhergehende dankbare erinnerung der göttlichen wolthaten folget nun ein brünstiges gebett, worinn das in der Babylonischen gefängnisz sich befindende Jsrael GOtt um gnädige errettung bittet, und ihm als beweg-ursachen vorhält seinen alten eifer, seine macht und barmherzigkeit, seinen väterlichen sinn, die geschehenen verheissungen, der feinde tyranney und verwüestung des wahren Gottesdiensts, ihr elend und schmach in dem stande ihrer langwierigen verlassung.

Das LXIV. Capitel.

695

I. Der prophet füehret das Jüdische volk ein, wie nemlich dasselbige in seinem äussersten elende GOtt einbrünstig ersucht und gebeten, dasz er sie, wie vormal geschehen, auch jezt, durch seine allmacht und stärke, erretten und erlösen wolle, I-4. II. Sie bekennen ihre sünden, und geben sich der strafe schuldig; dabey aber halten sie um gnade an, mit bitte, des bundes eingedenk zu seyn, und deswegen das zerstörte wieder aufzurichten, 5-I2.

Ach, dasz du den himmel zerrissest, [und] herab stigest: dasz die berge ab deiner gegenwärtigkeit verschmulzen:

2. Gleich als von einem heissen brennenden feuer, ja von einem feuer, durch welches das wasser siedend wird, damit dein name deinen feinden kund würde, [und] die heiden vor dir erzitterten!

(Es wird hier gewünscht, dasz GOtt als ein richter und rächer erscheine, und die feinde im zorn verzehre.

3. Du fuhrest herab, als du wunderwerke thatest, welcher man sich nicht versah, [und] die berge verschmulzen vor dir. Richt. 5:5. Ps. 68:9.

(Du liessest ja vor diesem, da du erschrekliche und unvermuthete wunder gethan hast, als bey der ausfüehrung aus Egypten, und da du herab fuhrest auf den berg Sinai, das gesez zu geben, deine herrliche macht sehen, also, dasz auch die berge vor dir zerfliessen müessen. Fahr doch auch jezt so majestetisch herab, und hilf uns.

4. Man hat es auch von alter her nicht gehört, mit den ohren hat es niemand vernommen, kein aug hat es gesehen, ausser dir allein, o GOtt, [nemlich] das, was du denen thust, die auf dich harren. Ps. 3I:20. ICor. 2:9.

(Der verstand ist dieser: Man hat niemals dergleichen wunder weder gehört noch gesehen, die du deinem volke zu lieb gethan hast, da du sie aus Egypten erlöset, und ins land Canaan eingefüehret. Der selige apostel Paulus eignet diese worte zu auf die lehre des heiligen evangelii, ICor. 2:9.

II.5. Du bist dem entgegen geloffen, der mit freuden recht thut, [und] der deine wege [betrachtet, und] deiner eingedenk ist. Siehe aber, du bist erzörnet, weil wir gesündiget haben, [und] eine lange zeit in [sünden gelegen sind,] sonst wäre uns geholfen worden.

(Du bist dem entgegen geloffen, der mit freuden recht thut, ... Es ist jederzeit dein brauch gewesen, und ists auch

noch, dasz du dem, der dir mit einem frölichen herzen gedienet, gnädig, liebreich und freundlich begegnest. Nun aber bist du, o güetiger GOtt und Vater, von langer zeit her zornig über uns, und zwar aus höchst-gerechten ursachen, weil wir gesündiget, und nicht in deinen wegen gewandelt haben.

6. Wir sind alle wie ein unreines ding: und alle unsere gerechtigkeiten sind wie ein beflektes tuch. Wir sind alle hinfällig wie das laub: und unsere sünden nehmen uns hin wie der wind. Ps. 90:5.

(Alles, was wir verrichten, ist unrein und besudelt. Alles, was noch so gut in unsern augen erscheinet, ist vor deinen allerheiligsten augen der allerhäszlichste unflat. Wir sind verwelket, wie die blätter, worinn kein saft mehr ist, zum grüenen; wir fallen von einer sünde in die andere, und aus einem elend in das andere.

7. Und es ist niemand, der deinen namen anrufe, der sich aufmache, dich zu ergreifen. Darum verbirgest du dein angesicht vor uns, und verschmelzest uns um unserer sünden willen.

(Und in allem unserm grossen elend gehen wir gleichwol so sorglos dahin.

8. Nun aber, o HERR, du unser Vater, wir sind der läim, du aber bist unser hafner, und wir alle sind das werk deiner hände: Röm. 9:2I.

9. Sey nicht zu sehr zornig, o HERR, und gedenke der missethat nicht zu lang, sondern siehe an, dasz wir alle dein volk sind. Ps. 79:8.

I0. Die städte deines heiligtums ligen wüest, Zion ist eine wildnusz, [und] Jerusalem eine einöde.

II. Unser heiliges haus, das unsere zierde ist, da dich unsere väter gelobet haben, ist mit feuer verbrennet, und alles, was wir lustiges gehabt, ist verwüestet.

I2. Magst du dich, o HERR, in (allen) diesen dingen enthalten, schweigen, und uns so gar plagen?

(Beydes, worte und sachen, sind hier höchst beweglich. Wir mögen gesündiget haben, so sehr wir wollen: du magst gezörnet haben, so lange und heftig du willst: so hast du doch mit unsern stammvätern, Abraham, Jsac und Jacob einen besondern gnadenbund aufgerichtet; um desselben willen bitten wir dich, wende doch unser elend, und siehe uns wiederum in gnaden an!

Das LXV. Capitel.

696

I. Weissaget von dem berufe der heiden, und von der verstossung der Juden, vonwegen ihrer abscheulichen sünden, die ausfüehrlich erzehlt werden, I-7. II. Thut den gottseligen unter den Juden eine verheissung, dasz er ihrer verschonen, und sie wieder in ihr vaterland bringen wolle, 8-I0. III. Dräuet den gottlosen von neuem die strafe, mit einfüehrung eines gegensazes, zwischen dem wolstande der frommen, und dem äussersten elende der gottlosen, II-I6. IV. Beschreibet weitläuftig den segen GOttes, welcher in Christo über seine kirche kommen werde, I7-25.

Jch bin gesuchet worden von denen, die mir (bisher) nicht nachgefraget haben: Jch bin gefunden worden von denen, die mich (bisher) nicht gesuchet haben. Da wird ich zu dem volke, das nicht mit meinem namen genennet worden, sagen: Hie bin ich! hie bin ich! Jes. 52:I5. Röm. 9:24. Eph. 2:I2.

(Dasz hiedurch die heiden zu verstehen seyen, lehret uns Paulus, Röm. I0:20, 2I.

2. Jch habe meine hände den ganzen tag ausgestreket, zu einem abtrünnigen volke, das nicht auf rechter bahn, (sondern) seinen rathschlägen nachgeht:

(Freylich hat sich der HERR alle müehe gegeben, die verstokten Juden zur busse und zum glauben zu bringen. Wie manchmal hat sie insbesonder auch der HErr JEsus unter seine flügel versammeln wollen, sie haben aber nicht kommen wollen!

3. Zu einem volke, das mich ohne unterlasz vor meinen augen entrüstet. Sie opfern in den gärten, und räuchern auf (den altären, welche aus) ziegelsteinen (gemachet sind.)

5Mos. I2:2. Jes. I:29.

4. Sie sizen bey den gräbern, und ligen in den hölen über nacht. Sie fressen schweinern fleisch, und unreine brüehe in ihren geschirren. 3Mos. II:7.

(Sie machen sich kein bedenken allerhand heidnische, greuliche sünden auszuüeben.

5. Wann du zu ihnen nahest, so sprechen sie: Rüehre mich nicht an, dann ich bin heiliger als du. Diese (alle werden) wann ich erzörnet wird, zu einem rauche, ja feuer werden, das ewiglich brünnen wird. Matth. 25:46.

(Bey allen ihren sünden haben sie ein hochmüethiges, geschwülstiges, pharisäisches herz. Jch werde aber diese lasterhaften heuchler mit meinen ausmachenden gerichten ohne verschonen abstrafen.

6. Nehmet wahr, solches ist vor meinem angesichte geschrieben, und ich wird nicht schweigen, sondern wiedergelten: ja ich wird ihnen in ihre schoosz wiedergelten:

7. (Jch meine) euere missethat, und die missethat euerer väter mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügeln geschmähet haben: darum will ich ihnen ihre alten thaten wiederum in ihre schoosz messen.

(Jch habe bey mir selbst beschlossen, mit meinen gerichten nicht länger inzuhalten; sie sollens bäldest füehlen, wen sie erzörnet haben, und da will ich ihnen altes und neues zusammen nehmen.

II.8. Also spricht auch der HERR: Wie man sagt, wann etwas most in einem trauben gefunden wird: Verderbe es nicht, dann es ist noch etwas gutes darinn: also will ich auch thun um meiner knechte willen, dasz ich sie nicht alle umbringe:

9. Sondern ich will einen saamen aus Jacob erziehen, und aus Juda, der meine berge besize. Meine auserwehlten werden diese dinge besizen, und meine knechte werden daselbst wohnen.

(Doch wird sich GOtt noch einiger in dem grossen verdorbenen haufen erbarmen, dasz sie mit zu dem saamen des herrlichen reichs Christi kommen, und aller verheissungen werden theilhaft werden.

I0. Saron wird ein schafpferrich, und das thal Achor wird stallung geben füer die rinder, meinem volke, das mich suchet.

(Saron und das thal Achor, das ist, die fettesten örter und das beste land sollen den schafen Christi zum wohnplaz angewiesen werden. GOtt wird den wahren Jsraeliten des neuen testaments die herrlichsten gutthaten angedeyen lassen.

III.II. Jhr aber seyt die, welche den HERRN verlassen, (und) die meines heiligen berges vergessen haben. Jhr habet dem glüke einen altar aufgerichtet, und den planeten reichlich trankopfer gegeben.

I2. Darum will ich euch zu dem schwerte zehlen, dasz ihr alle umkommen werdet. Dann als ich rufte, gab (mir) niemand antwort: als ich redete, hörtet ihr (mich) nicht, sondern ihr thatet böses in meinen augen: und was mir nicht gefallet, das erwehltet ihr.

Sprüch. I:24. Jes. 66:4. Jer. 7:I3.

(Da ihr euer leben in unbuszfertigkeit und unglauben zugebracht habet, so will ich euch dem schwert zur schlachtung überlassen.

I3. Darum spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, meine knechte werden essen, ihr aber werdet hunger haben: nehmet wahr, meine knechte werden trinken, ihr aber werdet durst leiden: nehmet wahr, meine knechte werden frölich seyn, ihr aber werdet zuschanden werden.

I4. Nehmet wahr, meine knechte werden vor freude des herzens froloken, ihr aber werdet von herzenleide schreyen, und von verwundetem gemüethe heulen.

(Nachdem bisher an die buszfertigen reiche verheissungen, und an die unbuszfertigen schwere bedrohungen geschehen, so wird nun zwischen beyden theilen ein gegensaz der vergleichung gemachet, damit der unterschied desto mehr offenbar werde.

I5. Euer name wird meinen auserwehlten zum fluche bleiben: dann der HErr HERR wird dich tödten, und seine diener mit einem andern namen nennen. Jes. 62:2.

(Euer name wird meinen auserwehlten zum fluche bleiben, das ist, zum exempel eines fluchs. Es wird ein solches elend über euch kommen, dasz ihr andern zum exempel des fluchs werdet dienen, und vorgehalten werden können.

Der HERR wird seine diener mit einem andern namen nennen, Die auserwehlten kinder GOttes sollen hinfüero nicht mehr Juden, sondern Christen heissen, der name der Juden hingegen soll füer ein schmachwort gehalten werden.

I6. Wer sich auf erden segnet, der wird sich dem wahren GOtt segnen: und wer auf erden schweeren wird, der wird bey dem wahren GOtt schweeren: dann der alten feindschaften wird vergessen werden: ja sie werden von meinen augen verborgen werden.

(Daher es denn geschehen wird, dasz, welcher sich segnet, ihm selber alles gute, heil und wolfahrt anwünschet, der wird sich in dem wahren GOtt segnen, und in dem GOtt der wahrheit, dem treuen und wahrhaftigen, das ist, in Christo, welcher ist der Amen, der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben, IJoh. 5:20. Offenb. 3:I4. und in welchem sich alle geschlechter der erde segnen sollen. IMos. 22:I8. Dann der alten feindschaften wird vergessen werden. Jch will ihre übertretungen von meiner selbst wegen tilgen, und ihrer sünden nimmermehr gedenken.

IV.I7. Dann nehmet wahr, ich wird neue himmel, und eine neue erde erschaffen. Und man wird der alten sachen nicht mehr gedenken, noch sie zu herzen fassen: Jes. 66:22. 2Pet. 3:I3. Offenb. 2I:I.

I8. Sondern sich freuen und froloken in die ewigkeit ob denen dingen, die ich erschaffen wird. Dann nehmet wahr, ich wird ein fröliches Jerusalem, samt ihrem freudigen volke, erschaffen.

I9. Jch wird [selbst] ob Jerusalem froloken, und mich freuen ob meinem volke: und die stimme des weinens und des geschreys wird füerhin nicht mehr in ihr gehöret werden. Offenb. 2I:4.

(Der zustand der christlichen kirche soll in allweg freudiger und herrlicher seyn, als der zustand der kirche des alten testaments.

20. Alsdann werden weder kinder noch alte mehr seyn, die ihre tage nicht erfüllen sollten: dann, wann ein jüngling hundert jahre alt ist, so wird er sterben: und der hundertjährige, wann er unrecht thut, wird verflucht seyn.

(Es wird hier geredet von einer wahren geistlichen munterkeit und stärke der gläubigen neuen testaments; die kinder werden da keine kinder bleiben, sondern zu jünglings- und mannskräften kommen; man werde da keine alte,

unvermögende und gebrechliche antreffen; und wenn man je dergleichen sähe, so gehören sie gewisz nicht zur wahre kirche, und wenn sie gleich lange in der äussern gemeinschaft der kirche gestanden wären.

2I. Sie werden häuser bauen, und sie bewohnen: sie werden weingärten pflanzen, und ihre früchte essen:

22. Sie werden nicht bauen, dasz es ein anderer besize: sie werden nicht pflanzen, dasz es ein anderer geniesse: sondern das leben meines volks wird einem baume gleich werden, und das werk ihrer hände wird bey meinen auserwehlten alt werden.

23. Sie werden nicht [mehr] umsonst arbeiten, und nicht [mehr] mit trüebsal gebären: dann sie sind ein gesegneter saamen des HERRN, und ihre frucht mit ihnen:

24. Und es wird seyn, dasz ich [ihnen] antworten wird, ehe sie rufen: weil sie noch reden, wird ich sie erhören.

25. Der wolf und das lamm werden mit einander weiden, und der leu wird strau essen wie ein rind: aber der staub wird der schlange speise seyn: niemand wird den andern weder schädigen noch verderben auf meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERR.

Jes. II:6.

(Der wolf und das lamm werden mit einander weiden. Es wird friede seyn zwischen Juden und Heiden.

Das LXVI. Capitel.

697

I. Der HErr beschreibet die heucheley derjenigen Juden, die ihn, sonderlich zur zeit des Mesziä, allein durch den äusserlichen gottesdienst verehren, mit eitelem vertrauen auf den tempel: verkündiget deswegen denselbigen seine strafe, I-4. II. Tröstet die untergedrükten mit mancherley herrlichen verheissungen, der bekehrung der heiden, und der wundersamen vermehrung der kirche durch sie; mit dem überaus grossen segen, welchen er über dieselbigen giessen werde; mit vertilgung ihrer feinde; summa, mit der vollkommenen einrichtung seines geistlichen reichs, und beständiger ewiger freude und herrlichkeit, 5-24.

Also spricht der HERR: Der himmel ist mein thron, und die erde ein schemel meiner füesse. Wo ist dann das haus, welches ihr mir bauen werdet? und wo ist der ort, da ich ruhen soll? IKön. 8:27. 2Chron. 6:I8. Gesch. 7:48. I7:24.

2. Dann meine hand hat diese dinge alle gemachet, und sie sind alle geschehen, spricht der HERR. Welchen wird ich dann ansehen? Den, der eines niederträchtigen und zerbrochenen geistes ist, und der ab meiner rede erschrikt. Ps. 5I:I9. Jes. 57:I5.

(Lasset uns doch ja nicht blosz auf den äussern gottesdienst sehen. Wisset ihr nicht, dasz GOtt ein Geist ist, und dasz seine wahren und rechten verehrer ihn im Geist und in der wahrheit anbeten müessen? Der beste tempel, den wir ihm weihen können, ist unser herz. Wisset ihr nicht, dasz ihr GOttes tempel seyt, und dasz GOttes Geist in euch wohnet?

3. Wer einen ochsen schlachtet, der tödtet einen menschen: wer ein schaf opfert, der erwüerget einen hund: wer speisopfer bringt, der [opfert] säublut: der des weihrauchs gedenket, der lobet das unrechte. Dennoch nehmen sie solche wege füer sich, und ihre seele hat an solchen greueln ein gefallen.

(Damit nemlich die Jsraeliten die bisher geschehenen verheissungen nicht auf ihre wiederkunft aus der Babylonischen gefangenschacht, auf die erneuerung des tempels und auf den levitischen gottesdienst zögen, und die verheissenen glükseligkeiten in fleischlichem und irdischem sinne auffasseten; so sucht der HERR ihre gemüeter von solchem fleischlichen sinne und ihrer Jüdischen meinung abzuziehen. Giebt ihnen daher zu erkennen, dasz ein blosäusserlicher gottesdienst ohne innerliche furcht GOttes und gehorsam, dem schädlichsten und schändlichsten gözendienste gleich sey.

4. Darum wird ich auch an ihrem gespötte ein gefallen haben, und will über sie bringen, was sie füerchten: dann als ich rufte, gab mir niemand antwort: als ich redete, haben sie nicht hören wollen, sondern sie haben böses vor meinen augen gethan, und ihnen erwehlet, was mir miszfallet. Jes. 65:I2.

(Hier wird die sünde der Juden gar deutlich angezeiget, und ihnen die strafe dabey verkündiget. Die sünde war die muthwillige widerstrebung gegen die berufende gnade, welche zu Christi zeiten den höchsten grad erreichet. Da sie Christum und seine apostel auf äusserste verspotteten, so kamen sie auch durch die Römer in die äusserste verspottung und verachtung, welche anjezo noch währet unter allen völkern, also dasz kein verächtlichers volk ist, als die Juden, welches sich von jedermann musz höhnen und ausspotten lassen. Und weil sie befüerchteten, wenn sie den HErrn JEsum füer ihren Mesziam würden annehmen, dasz sie sich dadurch die Römer auf den hals ziehen würden; hingegen in der einbildung stuhnden, wenn JEsus und sein evangelium ausgerottet würde, so würde ihr tempel und volk wol bleiben: so zogen sie sich selbst dadurch den völligen verlurst aller ihrer bisher noch behaltenen rechte, und den gänzlichen untergang zu. Und noch immer leben diese armen leute in stets-währender furcht, nicht nur von aussen, sondern auch von innen, insonderheit, wenn mit ihnen aufs todbete kömmt.

II.5. Höret das wort des HERRN, ihr, die ihr ab seiner rede erschreket. Es sprechen euere brüeder, die euch hassen, und die euch ausstossen: um meines namens willen wird der

HERR herrlich seyn. Er aber wird erscheinen zu euerer freude, und sie werden zuschanden werden.

(Höret das wort des HERRN, ihr gläubigen und frommen aus den Juden. Euere brüeder, nach dem fleische, die den namen haben als Juden, oder bekenner des HERRN, die euch hassen um der wahrheit willen, und die euch ausstossen und in den bann thun um des namens des HErrn JEsu willen, sprechende: Lasset sehen, wie herrlich euer HERR sey, lasset ihn erscheinen zu euerer freude! die sollen zu schanden werden. Der HERR wird gewisz kommen, und seinen lohn mit sich bringen.

6. [Man wird hören] eine stimme des getümmels von der stadt, eine stimme von dem tempel, eine stimme des HERRN, der seinen feinden nach verdienen widergelten will.

(Denn vernehmet nur, was geschehen wird: Zu Jerusalem wird ein grosser lerm wegen des einfalls der Römer seyn. Dennzumal wird so gar dem tempel nicht verschonet, sondern derselbe in einen steinhaufen verwandelt werden.

7. Sie hat geboren, ehe ihr wehe worden: sie ist eines knaben genesen, ehe ihr die kindsnöthe kommen sind.

(Hier ist eine abbildung von der geschwinden ausbreitung des reichs Christi unter den Heiden.

8. Wer hat solches [jemal] gehöret? wer hat dergleichen gesehen? Wird auch das erdrich auf einen tag geboren? oder, kan auch ein volk auf einmal geboren werden, wie Zion wehe [auf einmal] sind ankommen, und ihre kinder zugleich geboren hat?

(Das geistliche Zion, die kirche des HERRN JEsu, ist geschwind und wider alles verhoffen mit schönen kindern erfreuet und erfüllet worden.

9. Sollte ich die gebärmuter aufbrechen, und nicht auch selbst gebären, spricht der HERR? Bin ich dann der, welcher gebären machet, und sollte [mich selbst] verschliessen, spricht dein GOtt?

(Sollte ich, der ich andere gebären lasse und fruchtbar mache, nicht auch selbst gebären? Der HERR trägt die sach in einer frage vor, um sie desto stärker und nachdrüklicher zu bekräftigen.

I0. Freuet euch mit Jerusalem, und froloket über sie alle, die ihr sie lieb habet. Seyt von herzen frölich über sie, ihr alle, die ihr über sie getrauret habet.

II. Dann ihr werdet aus der brust ihres vielfältigen trostes saugen, und satt werden: ihr werdet aussaugen, und lust an dem glanze ihrer herrlichkeit haben.

I2. Dann also spricht der HERR: Siehe, ich will den frieden zu ihr leiten wie einen flusz, und die herrlichkeit der heiden wie einen überschwemmenden wasserstrom: alsdann werdet ihr saugen, an der seite getragen, und auf den knien erfreuet werden.

Jes. 60:4.

I3. Dann wie einer von seiner muter getröstet wird, also wird ich euch trösten, und ihr werdet in Jerusalem getröstet werden.

I4. Und wann ihr solches sehet, so wird euer herz erfreuet werden, und euere gebeine werden grüenen wie das gras. Also wird die hand des HERRN seinen dienern, und sein zorn seinen feinden bekannt werden.

(Es wird hier von dem innerlichen seelenfrieden geredet.

I5. Dann siehe, der HERR wird mit feuer kommen, und sein wagen wird einem sturmwinde gleich seyn, dasz er seine rache in seinem zorne wiedergelte, und seine bescheltung mit den feuerflammen. 5Mos. 4:24. Ps. 50:3.

I6. Dann der HERR wird alles fleisch mit dem feuer und mit seinem schwerte richten, und der erschlagenen des HERRN wird eine grosse anzahl seyn.

(Jerusalem hat beydes, feuer und schwert, in der Babylonischen und Römischen verwüestung genug erfahren.

I7. Namlich derer, die sich mitten in den gärten hinter einem (gözen) geweihet, und gereiniget haben: derer, die schweinen fleisch, mäuse, und andere greuel geessen haben: die werden mit einander hingenommen werden, spricht der HERR.

(Die Juden werden hier vorgestellt, als leute, die sich allen heidnischen greueln ergeben hatten.

I8. Dann ich [weisz] ihre werke und ihre rathschläge. Es wird dazu kommen, dasz ich alle heiden und sprachen versammeln wird, und dieselbigen werden kommen, und meine herrlichkeit sehen.

I9. Denselbigen wird ich ein zeichen geben, [und] etliche aus ihnen, nemlich die übergebliebenen, zu den heiden senden, gen Tharsis, Pul, und Lud, zu den bogenschüzen in Thubal, und Javan: zu den insuln in der ferne, die nichts gehört haben von mir sagen, und meine herrlichkeit niemal gesehen, dieselbigen werden meine ehre unter den heiden auskünden:

20. Und alle euere brüeder aus allen völkern werden dem HERRN speisopfer bringen, auf rossen und wägen, und auf bedekten wägen, und maulthieren, und dromedarien, gen Jerusalem, auf meinen heiligen berg, spricht der HERR: eben wie die kinder Jsraels das

speisopfer in einem saubern geschirr in das haus des HERRN bringen.

2I. Und ich wird auch aus ihnen zu priestern und leviten nehmen, spricht der HERR. Jes. 6I:6. IPet. 2:9. Offenb. I:6.

(Weil hier nicht von einer feindlichen versammlung wider Jerusalem, sondern die herrlichkeit GOttes zu sehen, geredet wird, so ist diese versammlung zu verstehen von der bekehrung der heiden, so im anfang des neuen testaments durch die apostel geschehen.

22. Dann gleich wie die neuen himmel und die neue erde, welche ich machen wird, beständig vor mir bleiben werden, spricht der HERR: also wird euer saamen und euer name bestehen: Jes. 65:I7. 2Pet. 3:I3. Offenb. 2I:I.

(Durch den neuen himmel und die neue erde versteht der HERR die zeiten des neuen testaments, die, in gegenhaltung der zeiten des alten testaments, eine ganz andere und neue gestalt bekommen haben.

23. Und es wird geschehen, dasz von einem neumonat zu dem andern neumonat, und von einem sabbat zu dem andern sabbat, alles fleisch komme, vor mir anzubeten, spricht der HERR.

(Die kinder des neuen testaments werden nicht nur drey mal im jahre, wie vor alters, 2Mos. 23:I4. oder nur auf jeglichen neumond, 4Mos. 28:II. sondern allezeit, stets und unabläszig vor dem HERRN erscheinen, sich in ihm freuen, und ihren gottesdienst im Geist und in der wahrheit verrichten.

24. Und sie werden hinaus gehen, und die leichname derer, die von mir abgetreten sind, besehen: dann ihr wurm wird nicht sterben, noch ihr feuer erlöschen, und sie werden allem fleische ein abscheuen seyn. Marc. 9:44.

(Mein leser! merke diesen beschlusz wol: Läszst du dir rathen, so kan dir wol gerathen und geholfen werden; willst du aber nicht glauben, so wirst du es empfinden müessen. GOtt gebe dir ein buszfertiges und gläubiges herz, durch Christum. Amen.

Ende des Propheten Jesaje.

Der Prophet Jeremias.

698

Jnhalt des Propheten Jeremiä.

Jeremias, ein sohn Hilkiä, aus priesterlichem geschlechte, von Anathot, einem geringen dörflein, nicht weit von Jerusalem, in dem stamme Benjamin gelegen, gebüertig; ist von GOtt schon in muter-leibe zum propheten-amt gewidmet, in seinem mannbaren alter aber, und zu einer gar verböserten zeit, da nemlich die Juden und das buch des gesezes verloren, und hiemit aus mangel desselbigen allerhand laster im schwang giengen, zu verrichtung desselbigen von GOtt berufen worden. Den anfang seines propheten-amts hat er gemacht in dem dreyzehenden jahre des reichs Josiä, und ist demselbigen beharrlich vorgestanden bis in das eilfte jahr Zedekiä, des lezten königs in Juda; hiemit bis zur zeit der Babylonischen gefängnusz, da er in Egypten gefüehrt, und daselbst getödtet worden. Belangend seine schriften, so hat er der kirche zwey büecher hinterlassen, nemlich das buch seiner Weissagung, und die Klaglieder; welche er, wie er selbst bezeuget, aus sonderbarem göttlichem befehl geschrieben: Deswegen muszte, als das einte dieser büecher von dem gottlosen König Jehojakim zerrissen und verbrennt worden, solches, wie aus dem 36. Capitel zu sehen, zum andern mal von Baruch abgeschrieben, und also aus geheisz GOttes wiederum ergänzet werden.

Dieses sein buch kan aber in IV. hauptttheile zusammen gezogen werden.

I. Etliche buszpredigten, in welchen der prophet theils die Juden vonwegen ihrer vielfältigen sünden bestrafet, mit ernstlicher ermahnung zur busse: theils den unbuszfertigen die göttliche strafe dräuet, mit namen eine dürre, die zerstörung Jerusalems und die Babylonische gefängnusz: theils aber auch die buszfertigen tröstet, mit der verheissung gewisser erlösung durch Christum, so wol aus der Babylonischen gefängnusz, als aus der macht und gewalt des teufels. Capitel I-XXXVIII.

II. Die erfüllung dieser weissagung, in zerstörung der stadt und gefänglicher hinwegfüehrung des volks; samt demjenigen, so sich zugetragen unter der verwaltung Gedaliä, und der flucht derjenigen, so nach desselbigen tode sich in Egypten begeben. Capitel XXXIX-XLV.

III. Etliche weissagungen von den niederlagen und dem jammer, so über etliche ausländische völker, die Egyptier, Philister, Tyrer, Zidonier, Moabiter, Ammoniter, Edomiter, Syrer, Kedarener, Elamiter, Chaldeer oder Babylonier ergehen sollen. Capitel XLVI-LI.

IV. Endlich wiederholet der prophet die historie von der zerstörung Jerusalems, welche er mit mehrerm erzehlet, und also seine vorgegangene weissagung bekräftiget. Capitel LII.

Das I. Capitel.

I. Der prophet zeiget an, wann und wie er von GOtt zum propheten-amte sey berufen worden, I-5. II. Entschuldiget sich über diesen beruf, mit vorwendung seiner schwachheit; wird aber von dem HErrn gestärket, und seiner gnade versichert, 6-I0. III. Dem propheten wird durch ein zweyfaches gesicht von einer wachenden ruthe, und einem überlaufenden hafen die zerstörung Jerusalems durch die Babylonier angebildet, und also dadurch, was er in seinem propheten-amte am allermeisten treiben solle, angedeutet, II-I6. IV. Der HErr muntert ihn nochmals auf, und vermahnet ihn, seinen beruf in treuen zu verrichten, mit versicherung seiner hülfe und beystands in allen widerwärtigkeiten, I7-I9.

Diese sind die predigten Jeremiä, des sohns Hilkiä, aus den priestern, welche zu Anathoth, im lande Ben-Jamin [wohneten:] Jos. 2I:I8. IChron. 6:60. Jerem. II:23.

(Jeremias war also ein prophet und priester zugleich; der, wie er seinen amts-brüedern nicht geschonet, also auch von ihnen mächtig ist verfolget worden.

Anathoth war nur ein par meilen von Jerusalem, woselbst Jeremias, allem ansehen nach, den anfang gemacht mit seinem weissagen, bis ihm seine landsleute nach dem leben gestanden.

2. Als der HERR mit ihm geredet hatte zu den zeiten Josiä, des sohns Amon, des königs Juda, im dreyzehenden jahre seines reichs: 2Kön. 22:I. 2Chron. 34:I. ...

3. Und währete auch bis zu den zeiten Jehojakim, des sohns Josiä, des königs Juda, und bis die eilf jahre Zedekiä, des sohns Josiä, des königs Juda, erfüllet waren, bis Jerusalem im fünften monat hinweg gefüehret war. 2Kön. 23:34. 2Chron. 36:4. 2 Kön. 24:I7. 2Kön. 25:I. ... Jer. 39:I. 52:4.

(Jeremias hat geweissaget im lande Juda, unter denen königen Josia, Joahas, Jojakin und Zedekia, und hernach in Egypten, Jer. Cap. 43. und 44. eine zeit von fast fünfzig jahren; und soll er in Egypten, in hohem alter, von den Juden, wegen seinen immer anhaltenden ernstlichen predigten, gesteiniget worden seyn.

4. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

5. Ehe ich dich in [muter] leibe gestaltet hatte, habe ich dich gekennt, und ehe du geboren wurdest, habe ich dich geheiliget, und dich den völkern zum propheten gesezet. Gal. I:I5.

(Darinn kan GOtt, was sonst niemand kan; dasz er sich ein werkzeug von muterleibe an, ja noch vorher, erwehlet, und hernach zubereitet, wie er auch Johannem sich auf solche art ersehen; weil er alles in seinem gewalt hat, und, wenn er etwas sonderliches auszufüehren beschlossen, nicht auf die bequemheit der menschen zu warten hat.

II.6. Da antwortete ich [ihm,] und sprach: Ach, HErr, HERR, siehe, ich bin unberedt: dann ich bin [noch] zu jung. 2Mos. 4:I0. 6:I2.

(Ach! HErr, HERR, ich bin noch zu jung. Jeremias war dazumal ohngefehr zwanzig jahre alt.

7. Da antwortete mir der HERR also: Rede nicht also: Jch bin zu jung: dann zu allem dem, dahin ich dich senden wird, wirst du gehen: und alles das, was ich dir befehlen wird, wirst du reden.

8. Entseze dich nicht ab ihrem angesicht: dann ich [will] bey dir [seyn,] dasz ich dich errette, spricht der HERR. Ezech. 3:9. 5Mos. 3I:6. Jos. I:5.

(Der HERR aber, der auch einen jungen Timotheum mit sonderlichen geistes-gaben ausrüsten kan, und bey dem es nicht auf die reifen jahre zum urtheil ankömmt, sprach ihm einen muth ein: Rede nicht also: ich bin zu jung, ... Du entschuldigest dich mit deiner untüchtigkeit im predigen; wisse aber dasz du nicht nach deiner eigenen einsicht und blosz menschlichen kunst reden sollst, sondern du sollst predigen, was ich dich durch ausserordentlichen trieb, eingebung und offenbahrung jedes mal heissen werde, und zwar getrost und ungescheut, es sey denen zuhörern lieb oder leid, sie hörens gern oder nicht.

9. Und der HERR strekte seine hand aus, und berüehrte (mir) meinen mund: und der HERR sprach zu mir: Siehe, Jch lege meine worte in deinen mund: Jer. 5:I4.

(Und der HERR, der Sohn GOttes, der mir zum vorspiel seiner gesegneten menschwerdung in menschlicher gestalt erschienen, strekte seine hand aus, und berüehrete mir meinen mund, um mich durch diese berüehrung zu meinem prophetischen amte tüchtig zu machen, und durch dieses äusserliche zeichen mir einen eindruk zu geben, und zu zeigen, dasz er den, welchen er schike, auch geschikt mache. Jes. 6:6, 7. Dan. I0:I6. Und der HERR sprach zu mir: Siehe, Jch, der wahrhaftige und lebendige GOtt, lege meine worte, an welche du dich genau im vortrage binden sollst, in deinen mund.

I0. Siehe, ich seze dich auf den heutigen tag über die völker und königreiche, dasz du ausreutest, zerbrechest, verderbest, und verstörest: dasz du aufbauest und pflanzest.

Jer. I8:7. 2Cor. I0:5.

(O GOtt, welch eine sprache ist dieses! du sendest deinen propheten aus, um alles, was du nicht selber bist, auszureuten, zu zerbrechen, zu verderben, zu zerstören.

III.II. Nach diesem hat der HERR also zu mir gesprochen: Jeremia, was siehest du? Da sprach ich: ich siehe eine wachende ruthe.

(Nun wird dem propheten ein doppeltes gesicht dargestellet, nebst desselbigen erklärung, dadurch er nicht allein in seinem amte sollte gestärket werden, sondern auch zugleich einen kurzen begriff seiner weissagungen bekommen.

I2. Da sprach der HERR zu mir: Du hast recht gesehen: dann ich will über meinen rathschlag wachen, denselbigen zu vollstreken.

(Die schwingende ruthe, die du gesehen hast, bedeutet, dasz ich meine gerichte über das Jüdische volk schnell ausfüehren werde.

I3. Darnach hat es sich weiter begeben, dasz der HERR mit mir geredt hat, also sprechende: Was siehest du? Da sprach ich: Jch siehe einen überlaufenden hafen von mitternacht her.

I4. Da sprach der HERR zu mir: Von mitternacht her wird über alle einwohner des landes ein unglük eröffnet werden: Jer. 4:6.

I5. Dann siehe, Jch will alle geschlechter der königreiche gegen mitternacht berufen, spricht der HERR: und sie werden kommen, und ein jeder wird seinen siz in dem thore der porten Jerusalems stellen, und in allen ihren ringmauern umher, und durch alle städte Juda. Jer. 5:I5. 6:22. I0:22. Jer.52:4.

I6. Und ich wird mein urtheil durch sie fällen, über alle bosheit derer, die mich verlassen, fremden göttern geräuchert, und die werke ihrer hände geehret haben.

(Das wort des HERRN geschah zum andern mal zu Jeremia, und bekräftigte die vorige sache zu desto mehrerer versicherung und andeutung der eil. Denn in so weit gehts auf eines hinaus, nur dasz ein steigender grad der strafe und des gerichts dabey zu bemerken.

Einen siedenden und überlaufenden topf sah hier Jeremias am feuer stehen, welches feuer von einem winde sehr angeblasen ward. Der theil des topfs, so an und gegen dem feuer stuhnd, sahe gegen mitternacht, also dasz das feuer von mitternacht her geleget war, und der wind auch daher kam. Durch dieses feuer wird Nebucadnezar verstanden, welcher mit seinem volke aus Syrien in das Jüdische land kommen muszte, das diesem gegen mitternacht lag.

IV.I7. So umgüerte nun deine lenden: mache dich auf, und sag ihnen alles, was ich dir in befehl gieb, erschrik nicht ab ihnen, dasz ich dich nicht etwas vor ihnen niederschlage.

I8. Dann siehe, ich mache dich heute zu einer vesten stadt, zu einer eisernen säule, und zu einer ehrenen mauer, wider das ganze land, wider die könige Juda, wider seine füersten, wider seine priester, und wider das volk des landes. Jer. I5:20.

I9. Sie werden wider dich streiten, aber nichts wider dich vermögen: dann ich bin bey dir, spricht der HERR, dasz ich dich errette.

(Jeremias war von seiner jugend an bis in seinen tod ein recht geplagter mann, welcher fast so viele feinde hatte, als zuhörer; und dennoch war er immer in seinem amte herzhaft, unverdrossen und getreu, und liesz sich von dem, was er dem willen des HERRN gemäsz zu seyn erkannte, nichts abwenden, und also seinen sinn und sprach nicht ändern. Von den priestern ward er geschlagen, von den königen ins gefängnisz geworfen, von dem volke zum tode begehrt. Jn allen diesen umständen aber ward er von dem Geist des HERRN unterstüzet, gestärkt und getröstet.

Das II. Capitel.

699

I. Der HErr befiehlt dem propheten, dasz er dem volke vorstelle diejenigen gutthaten, die er ihren altvordern erwiesen, mit andeutung ihrer beyderseits schnöden undankbarkeit, abfalls und schändlicher abgötterey, I-I3. II. Der prophet erinnert das volk der über sie gezogenen strafe, mit vermeldung der ursache derselbigen, I4-I7. III. Beschiltet sie, dasz sie auch in währender strafe ihre zuflucht nicht zu GOtt, sondern zu fremden völkern, nehmen, und sich derselbigen abgötterey theilhaft machen, I8, I9. IV. Verweiset ihnen ihre falschheit, unverschamtheit, heucheley gegen GOtt, ihren verkehrten eifer in der abgötterey, ihre tyranney, die sie an den propheten verüeben; mit angehenkter dräuung der strafe, 20-37.

Weiter hat mir das wort des HERRN also befohlen:

(Der zwek dieses capitels geht dahin, den Juden vorzuhalten, dasz sie ganz keine ursach gehabt von dem HERRN abzufallen zu den gözen.

2. Geh hin, und schreye denen zu Jerusalem in die ohren, und sprich also: Also spricht der HERR: Jch bin eingedenk gewesen der frommkeit deiner jugend, [und] der liebe deiner vermählung, dasz du mir durch die wüeste nachzogest, in einem ungebauten lande.

3. Jsrael war dem HERRN geheiliget, [und] seine erste frucht: alle die, welche ihn verschlungen, die sündigten: es kam unglük über sie, spricht der HERR. 2Mos. I9:6.

(Geh hin, von Anathoth, und predige öffentlich zu Jerusalem, ... Mit vorhaltung dieser wolthaten will ihnen GOtt die schändlichkeit ihres abfalls vorstellen.

4. So höret nun das wort des HERRN, o du haus Jacobs, und alle geschlechter des hauses Jsraels:

5. Also spricht der HERR: Was haben [doch] euere väter füer unrecht an mir gefunden, dasz sie so ferne von mir abgetreten, und der eitelkeit angehanget, und so eitel worden sind?

6. Und sie haben nicht gesprochen: Wo ist der HERR, der uns aus Egypten gefüehret, der uns durch die wüeste geleitet hat, durch eine einöde, wildnusz, und rauhes land, durch ein dürres land und schatten des todes, ja durch ein land, durch welches niemand gezogen ist, und in welchem niemand gewohnet hat? 5Mos. 8:I5.

7. Und als ich euch in ein sehr fruchtbares land gefüehrt hatte, dasz ihr der früchte desselbigen landes und aller güeter geniesset, seyt ihr hinzu gefahren, und habet mein land verunreiniget, und mein erbtheil zu einem greuel gemachet.

8. Die priester sprachen nicht: Wo ist der HERR? Die mit dem geseze umgiengen, die kenneten mich nicht: die hirten sind von mir abgetreten: die propheten weissagen durch Baal, und sind denen dingen nachgegangen, die ihnen keinen nuzen bringen werden.

9. Derhalben will ich weiter mit euch rechten, spricht der HERR: ja ich will mit euern kindeskindern rechten.

I0. Dann ziehet in die insuln Chittim, und beschauet: schiket gen Kedar, und erfahret eigentlich, und besehet doch, ob jemal dergleichen mehr geschehen sey:

II. Ob doch ein volk die götter, die doch nicht götter sind, verändert habe: Aber mein volk verändert seine ehre, und das, was ihm nicht helfen kan. Ps. I06:20. Röm. I:23.

I2. Erstaunet, o ihr himmel, erschreket und verdorret sehr ab solchem, spricht der HERR. Jes. I:2.

I3. Dann mein volk hat zwo schalkheiten begangen: Mich, den brunnen der lebendigen [immerwährenden] wasser, haben sie verlassen, dasz sie ihnen sodbrünnen grabten: ja zerbrochene sodbrünnen, die kein wasser fassen. Jer. I7:I3. Joh. 4:I4.

(Erstaune, mein leser! über den anblik eines volks, das, ob es GOtt gleich zu seinem eigentumlichen volke erwehlet, und ihm ganze ströme lebendigen wassers zufliessen lassen, dennoch diese quelle verlassen hat! Macht es aber der grosse haufe unserer heutigen christen besser?

II.I4. Jst dann Jsrael ein knecht, oder im hause geboren: wie wird es dann also beraubet?

(So redet GOtt von der künftigen strafe, als ob sie bereits das volk getroffen hätte, um den unausbleiblichen erfolg derselben damit anzudeuten, als ob er sagte: Jsrael wird seiner güeter beraubet, und als ein leibeigner knecht aus seinem vaterlande weggefüehret werden.

I5. Die jungen leuen brüllen über ihn, und sie lassen ihre stimme hören: sie haben sein land wüest gelegt: seine städte sind also verstört und verbrennt, dasz niemand mehr darinn wohnet. Jes. 5:29. Jes. I:7.

(Die jungen löwen sind die Babylonier, welche das königreich Juda, ja selbst Jerusalem, verwüestet haben.

I6. Ja auch die kinder Noph und Tachpanes haben dir den kopf zerschlagen.

(Auch die Egypter plagen und berauben dich. Noph, sonst Memphis genannt, und Taphnes waren berüehmte städte in Egypten.

I7. Hast du dir solches nicht selbst gethan, dasz du den HERRN, deinen GOtt, verlassen hast, zu der zeit, als er dich auf dem wege leitete?

(Diesz ist eine antwort auf den vierzehenden vers. An diesem übel bist du selber die schuld, weil du den HERRN verlassen hast, und seinem geiste immer widerstanden bist, wenn derselbe dich durch seine propheten auf den rechten weg hat weisen wollen.

III.I8. Und nun, was hast du auf der strasse in Egypten zuschaffen, dasz du die wasser Sihor trinkest? oder, was hast du auf der strasse in Assyrien auszurichten? dasz du das wasser des flusses trinkest?

(Durch die wasser Sihor wird der Egyptische flusz Nil verstanden. Was war es nöthig, will GOtt sagen, dasz du nach Egyptischer und Assyrischer hülfe düerstetest, da du doch mich selbst zur quelle lebendigen wassers hättest haben können, wenn du nur gewollt hättest?

I9. Deine schalkheit wird dich strafen, und deine abtrünnigkeit wird dich beschelten, dasz du erkennen und verstehen wirst, wie bös und bitter es sey, dasz du den HERRN, deinen GOtt, verlassen hast, und dasz meine furcht nicht in dir ist, spricht der HERR, der HERR der heerscharen.

(Erkenne, und siehe also durch die erfahrung, was du bisher in deinem hartnäkigen sinne nicht hast erkennen wollen, und was es nach sich ziehe, wenn man den HERRN verläszt.

IV.20. Von alter her habe ich dein joch zerbrochen, [und] deine bande zerrissen: und du sprachest: Jch will nicht übertreten. Aber auf allen hohen hügeln, und unter allen grüenen bäumen bist du, du hur, herumgeloffen. Jes. 57:5. Jer. 3:6.

(Von alter her hab ich dein joch zerbrochen, und deine bande zerrissen, ich habe dich in deinen voreltern von dem joche der Egyptier und anderer feinde wunderbarlich errettet. Da du denn sprachest: Jch will nicht übertreten, ich will mich vor allen sünden, sonderlich vor dem gözendienste sorgfältig hüeten, als wodurch ich von neuem GOttes zorn über mich ziehen könnte. Aber du hast dein gelübde und zusag nicht gehalten, sondern du ergabest dich den schändlichsten arten des heidnischen gözendienstes.

2I. Jch hatte dich aus eitel edeln reben, und guten sezlingen gepflanzet, wie bist du mir dann so zu einer abtrünnigen und fremden reben worden? Jes. 5:I. ... 2Mos. I5:I7. Ps. 44:3. 80:9.

(Wie bist du doch von der art deiner frommen väter, Abrahams, Jsacs und Jacobs abgewichen!

22. Also dasz, ob du dich schon mit Nitro waschest, und dir des Boriths viel machetest, so bist du doch in meinem angesichte in deiner bosheit befleket, spricht der HErr HERR. Job 9:30.

(Nitrum, meinen etliche, sey laugen; und Borith ein überaus wolriechendes kraut, oder seiffen.

Wenn du schon deine bosheit heuchlerischer weise zu verbergen suchest, so wirst du noch deinen sünden-unflat vor meinen alles-sehenden augen nicht verbergen können, spricht der HErr HERR.

23. Wie darfst du dann sagen: Jch bin nicht unrein, und bin den Baalim nicht nachgegangen? Besiehe deine strassen in dem *thale, so wirst du erkennen, was du gethan hast: du bist einem ringfertigen dromedari gleich worden, welches sich auf seinen wegen verwikelt. *Thal Hinnom. Jes. 57:5.

(Wie darfst du dann deine bosheit so unverschämt schmüken und sagen: Jch bin den Baalim nicht nachgegangen: ich bin dem im reiche Jsrael eingefüehrten gözendienste nicht ergeben: folglich kan mich GOtt auch nicht, wie jene verwerfen? Siehe an deinen weg im thal Benhinnom, cap. 7:32. 32:35. und erkenne, durch ungeheuchelte prüefung nach

deinem gewissen, was du gethan hast; wie du daselbst eine so greuliche abgötterey getrieben hast, als immer die heiden, indem du dem abgott Moloch daselbst so gar deine unschuldige kinder aufgeopfert hast.

24. [Du bist gleich] einem waldesel, welcher der wüeste gewohnet ist, der nach der begierde seines herzens daher schnaubet: wer will seinen anlauf verhindern? Alle, die ihn ausspehen, werden nicht müede: sie werden ihn in seinem monat finden.

(So unersättlich und unbändig ein waldesel in seiner brunst ist, so heftig ist auch der trieb bey euch zur geistlichen hurerey. Jhr laufet allen gözen nach, wie ein thier in der brunst, ...

25. Bewahre deinen fusz vor der blösse, und deine kehle vor dem durst: so sprichst du: Es ist verlorne arbeit: [ich thu es] nicht: ich bin andern hold worden, und denselbigen will ich anhangen.

(Man redet dir zwar ein, und spricht: Entblösse deinen fusz, das ist, dich, nicht; treibe nicht mehr hurerey.

26. Wie ein dieb, welcher ob der that ergriffen wird, zuschanden kommt: also ist auch das haus Jsraels zuschanden worden, sie, ihre könige, ihre füersten, ihre priester, und ihre propheten.

(GOtt wird alle stände heimsuchen, weil das verderben allgemein ist in denselben. Je mehr gutes man hat thun können, und es unterlassen; je mehr wird der gerechte Vergelter dafüer schande zum lohn ertheilen.

27. [Dann] sie sagen zum holze: Du bist mein vater: und zum steine: Du hast mich geboren: dann sie haben mir den ruken, und nicht das angesicht gekehrt. Aber in der zeit ihres jammers werden sie sagen: Steh auf, und hilf uns!

(Steh auf, und hilf uns. Das ist gewiszlich eine recht-eigentliche beschreibung der natüerlichen falschheit, wie man GOttes nicht eher begehre, als in der noth, und weiter nicht; und wie man daher so gar ungern an GOtt hange und bleibe.

28. [So will ich ihnen antworten:] Nun wolan! wo sind deine götter, die du dir gemachet hast? [Sage,] dasz sie aufseyen, und dir zu der zeit deiner noth helfen: dann so viel du städte hast, o Juda, so viel hast du auch götter. 5Mos. 32:37. Richt. I0:I4. Jes. 2:8. Jer. II:I3.

(Der verstand ist eigentlich dieser: Jch aber werde dir, da du mich in glük und guten tagen verlassen, und nun in der noth anschreyest, alsdenn antworten: was habe ich mit euch zu schaffen, lasset euch nun euere gözen, die ihr verehret habet, helfen.

29. Warum wollet ihr dann mit mir hadern, so ihr doch alle von mir abgefallen seyt, spricht der HERR?

(Warum hadert ihr mit mir? als ob ihr unschuldig wäret, und ich euch zu viel thäte? ihr seyt ja alle von mir abgefallen, indem ihr euch der abgötterey und denen damit verknüpften sünden ergeben habet.

30. Es ist umsonst, dasz ich euere kinder schlage: dann sie nehmen die strafe nicht an. Euer schwert verzehret euere propheten, wie ein verwüestender leu. Jer. 5:3. Matth. 23:34.

(Es ist umsonst, dasz ich euere kinder schlage, vergeblich habe ich bis dahin euer volk, euere büerger und einwohner, gezüchtiget; zumalen auf alle meine heimsuchungen nicht nur keine besserung erfolget, sondern euer schwert der ungerechtigkeit, womit ihr die unschuldigen hingerichtet, nicht mein schwert, hat euere propheten, die zu euch gesendt waren, und die euch von der abgötterey abgemahnet, gefressen. Und also habet ihr weder meine gerichte, noch der propheten stimme geachtet.

3I. O, [des arbeitseligen] geschlechts! Betrachtet doch das wort des HERRN. Bin ich dann dem [volke] Jsrael zu einer wüeste worden? oder zu einem lande, das kein liecht hat? Warum spricht dann mein volk: Wir weichen ab, und wollen füerhin nicht mehr zu dir gehen?

(Habe ich mir dann lassen umsonst dienen? will GOtt sagen. Habe ich meinem volke nicht genug lebens-unterhalt verschaffet, und ihns mit vielen wolthaten überschüttet? Habe ich ihm nicht ein gutes land eingegeben, worinn man alle fülle haben kan? Wie kömmt es denn, dasz es mich so gering achtet, und hintan sezet?

32. Vergisset auch eine jungfrau ihrer zierde? oder eine braut ihres brusttuchs? Und mein volk vergiszt meiner so eine lange zeit?

33. Warum machest du deine wege so gut, dasz du gunst erlangest? Derhalben will ich dich lehren, dasz deine wege böse seyen.

(Du vergissest nicht nur meiner, deines rechtmäszigen Ehemanns, sondern du gehst auch in deinem abfall und in deiner abgötterey so weit, dasz du auch die heiden darinn übertrifst; zumalen du deine abgötterey nicht füer dich allein treibest, sondern sie auch andere lehrest, und sie damit ärger machest, als sie von sich selbst sind.

34. Man findet auf deinen säumen das blut armer und unschuldiger leute; solches findest du nicht in den löchern, sondern auf allen denselbigen!

(Man findet auch auf deinen geeren, auf deinen kleidern, das blut armer und unschuldiger leute, das blut der erwüergten propheten; solches findest du nicht in den löchern, du hast diese leute nicht darum hingerichtet, weil sie den tod, als diebe und räuber, möchten verdienet haben, sondern auf allen denselbigen, das ist, wegen alles dessen, worüber sie dich bestraft haben, hast du sie getödtet.

35. Dennoch darfst du sprechen: Jch bin unschuldig: sein zorn gehe nun von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, weil du sagen darfst: Jch habe nicht gesündiget.

(Dennoch darfst du sprechen, bey deiner offenbaren gottlosigkeit: Jch bin unschuldig; sein zorn, den ich auf eine unverdiente weise füehlen musz, gehe nun von mir. Siehe, ich

will mit dir rechten, ich will dich auch wegen deiner heucheley strafen, da du deine sünde noch beschönen und entschuldigen willst.

36. Was laufest du so sehr hin und her, und änderst deine strassen? Dann von Egypten wirst du eben so wol zuschanden werden, als von Assyrien. Jes. 30:5. 2.Chron. 28:20.

37. Dann du wirst von dannen ziehen müessen, und deine hände auf dem haupte [zusammen schlagen:] der HERR wird deine zuversicht und hoffnung zunichte machen, und es wird dir mit ihnen nicht gelingen.

(Du fallest von mir ab, und suchest bald bey den Egyptiern, bald bey den Assyrern, beystand; gleich einer huren, die in ihrer liebe sehr unbeständig, bald diesem, bald jenem anhängt. Aber du wirst von deinen vermeinten freunden verlassen, und vor aller welt zuschanden gemachet werden.

Das III. Capitel.

I. Der HErr fährt in seiner rede fort, und erkläret sich gegen seinem volke, obgleich sie an ihm untreu worden, so wolle er nichts destoweniger, wann sie wieder umkehren werden, sie wiederum in gnaden ansehen: wie er sie dann solches zu thun ernstlich vermahnet, I-5. II. Verweiset dem Jsrael und Juda ihre an ihm durch geistliche hurerey begangene untreue, 6-9. III. Ladet die abtrünnigen wieder zu sich, mit anerbietung der gnade, durch den Heiland der welt, I0-I5. IV. Beschreibet das gnadenreich Christi; mit erzehlung, dasz man GOtt in demselbigen ohne levitische opfer und ceremonien dienen werde; und dasz auch die heiden dazu werden berufen werden, und GOtt ihren Vater nennen; auch die Jsraeliten endlich ihren fehler bekennen, und zu GOtt wiederkehren, und von demselbigen begnadet werden, I6-25.

Man spricht: Wann ein mann sein eheweib verstosset, und sie geht von ihm, und vermählet sich einem andern: sollte er füerhin wieder zu ihr kehren? Jst nicht dasselbige land sehr befleket? Du aber hast mit vielen liebhabern gehuret: aber doch kehre wiederum zu mir, spricht der HERR. 5Mos. 24:2.

2. Hebe deine augen auf in die höhe, und siehe, ob du nicht verunreiniget seyest: du hast auf den strassen auf sie gewartet, wie ein Araber in der wüeste: das land ist mit deiner hurerey und schandlichen lastern befleket:

3. [Daher kommt es,] dasz der regen und der spatregen nicht seyn wird. Du hast eine hurenstirne überkommen, und kanst dich nicht mehr schämen: Ezech. 3:7.

4. Willst du nun füerhin nicht zu mir rufen: O mein Vater, du bist es, der du mich von jugend auf gefüehret hast?

5. Soll er dann [seinen zorn] allezeit behalten? Soll er ihn ewiglich bewahren? Aber du redest und thust viel übels, und es nimmt überhand. Ps. I03:9.

(Dieses capitel hanget mit dem vorhergehenden aufs genauste zusammen. GOtt rufet nemlich diejenige, welche er im vorhergehenden capitel des ehebruchs überwiesen hat, hier wieder zur geistlichen ehe mit ihm, unter der bedingung wahrer busse.

II.6. Und zu den zeiten des königs Josiä sprach der HERR zu mir: Hast du gesehen, was das abtrünnige Jsrael gethan hat? Wie sie über alle hohe berge, und unter alle grüene bäume geloffen, und daselbst gehuret hat? Jer. 2:20.

(Als die zehen stämme von Salmanasser allbereit in die Assyrische gefangenschaft hinweggefüehret waren.

7. Als sie dieses alles gethan hatte, habe ich zu ihr gesagt: Sie solle sich zu mir bekehren, und sie hat sich nicht bekehrt. Solches hat ihre treulose schwester Juda gesehen. Ezech. I6:46. 23:4.

8. Dasz, nachdem ich alle ehebrüche der abtrünnigen hure Jsrael eigentlich erkundiget, sie verstossen, und ihr ihren scheidbrief gegeben, doch ist ihre treulose schwester Juda darab nicht erschroken, sondern ist hingegangen, und hat auch gehuret.

(Als sie dieses alles gethan hatte, und von mir gewichen war, hab ich zu ihr, durch meine knechte, die propheten, gesagt: Sie solle sich zu mir bekehren, ich sey bereit, sie wieder anzunehmen. Aber sie war ungehorsam, und bekehrete sich nicht, sondern beharrete muthwillig in ihren sünden. Und obwol ihre treulose schwester Juda gesehen, wie ich die abgötterey und den ehebruch der zehen stämme Jsrael mit nachdruk gestraft, so hat sie sich doch nicht gefüerchtet, sondern ist hingegangen, und hat es eben auch so gemacht.

9. Und der leumden ihrer hurerey hat das land befleket: dann sie hat ihre ehebrecherey mit steinen und mit holze getrieben.

III.I0. Und noch über dieses alles hat sich auch ihre treulose schwester Juda nicht mit ganzem herzen, sondern fälschlich zu mir gekehrt, spricht der HERR.

(Sie thut nur äusserlich buszfertig, sich dem könige Josia gefällig zu machen, aber ihr herz ist nicht redlich, spricht der HERR. Es scheinet, dasz, ungeachtet der fromme könig Josia an einer ernstlichen reformation gearbeitet, doch den meisten, noch von Manasse zeiten her, die abgötterey in dem herzen gesteket.

II. Weiter hat der HERR zu mir gesprochen: Die abtrünnige Jsrael hat sich gerechter gehalten, als die treulose Juda: Ezech. I6:5I. 23:II.

(Die Juden waren schlimmer, als die Jsraeliten, weil sie den tempel und wahren gottesdienst bey sich gehabt, der sie von

der abgötterey desto mehr hätte abhalten sollen, und weil sie durch das traurige exempel der Jsraeliten sich nicht wizigen lassen.

I2. [Und darum] geh hin, verkündige diese worte gegen mitternacht, und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Jsrael, spricht der HERR: dann ich will mein [zorniges] angesicht nicht auf euch fällen: dann ich bin barmherzig, spricht der HERR, und will [den zorn] nicht allezeit behalten: Ps. 86:15.

I3. Doch so fern, dasz du dein grosses laster erkennest, [namlich] dasz du den HERRN deinen GOtt, untreulich verlassen habest, und seyest hin und wieder zu den fremden geloffen unter alle grüene bäume: aber meine stimme habet ihr nicht hören wollen, spricht der HERR.

(Und darum geh hin, weil sich Jsrael noch eher von seinem sünden-elende möchte überzeugen lassen, und rufe diese worte aus gegen mitternacht, gegen Assyrien und Meden, wohin die zehen stämme Jsraels schon lange weggefüehret sind, also, und sprich: Kehre wieder von dem gözendienste zu mir, du abtrünnige Jsrael, spricht der HERR: so will ich mein zorniges angesicht nicht auf euch fällen; ich will euch nicht ferner als ein strenger richter mit zornigen augen ansehen, sondern meine huld und gnade wieder angedeyen lassen: dann ich bin barmherzig, ich lasz mir das elend des buszfertigen sünders zu herzen gehen, spricht der HERR; und will den zorn nicht allezeit behalten, wenn ihr euch nur aufrichtig zu mir bekehren werdet.

Diese einladung hält zugleich eine weissagung und evangelische verheissung in sich, dasz GOtt sich ihrer noch annehmen wolle.

I4. Kehret wieder, o ihr umschweifende kinder, spricht der HERR, so will ich mich mit euch vermählen: dann ich will aus euch einen aus der stadt, und zween von einem geschlechte nehmen, und euch in Zion füehren:

(Der HERR will sagen, er wolle aus den zehen stämmen einige wiederholen, die sich zu ihm bekehren werden; nemlich diejenigen, welche Röm. I:5. die übergebliebenen nach der wahl der gnaden genennet werden. Hieher gehören die auserwehlten fremdlinge, die in Ponto, Galatia, Capadocia, Asia und Bithynia zerstreuet sind. IPet. I:I. und Jac. I:I.

I5. Und ich will euch hirten geben nach meinem herzen, die werden euch mit erkanntnusz und verstand weiden. Jer. 23:4.

IV.I6. Es wird auch herzu kommen, wann ihr euch vermehret, und euer viel auf erden werden, dasz man zu derselbigen zeit nicht mehr sprechen wird, spricht der HERR: Die lade des bunds des HERRN: dann sie wird keinem in den sinn kommen: auch wird niemand ihr gedenken: man wird sie füerhin nicht heimsuchen, und sie wird nicht mehr gemachet werden.

(Diesz ist gewisz eine merkwüerdige weissagung von einem tiefen sinn, und eine herrliche verheissung, deren inhalt kurz dahin geht, dasz GOtt auf eine herrlichere weise in der kirche wohnen, und sich offenbaren werde, als er vor zeiten über der lade gewohnet hat; und dasz er einen bessern und vollkommnern bund mit der kirche machen werde, als derjenige war, dessen tafeln in der Mosaischen bundes-lade verwahret wurden; die Jsraeliten wüerden also, wenn sie die erfüllung von dieser verheissung wüerden erlangt haben, nicht mehr auf die lade sehen, noch ein verlangen darnach haben.

Wozu soll die lade des alten bunds zur zeit des neuen testaments? wenn das wesen erscheint, so hören die vorbilder auf.

I7. Alsdann wird man Jerusalem einen siz des HERRN nennen, und alle heiden werden zu ihr versammelt werden, zu dem namen des HERRN, zu Jerusalem: sie werden auch füerhin nicht mehr den rathschlägen ihres verkehrten herzens nachfolgen. Mich. 4:2.

(Alsdann, in den tagen des neuen testaments, wird man Jerusalem, die christliche kirche, die in Jerusalem ihren anfang nehmen wird, einen thron des HERRN nennen, auf welchem der geistliche König David, der HErr Meszias, regiert; und alle heiden werden sich dahin sammeln, sie werden dahin zusammen fliessen, als eine wasserfluth, um des namens des HERRN willen, der daselbst wird geprediget werden.

I8. Alsdann werden die, welche von dem hause Juda sind, zum hause Jsraels gehen: und sie werden zugleich von mitternacht kommen, in das land, das ich euern vätern zum erbtheil gegeben habe.

(Wenn die propheten Judä und Jsraels bekehrung mit einander verbinden, so reden sie allezeit von den zeiten des neuen testaments, cap. 23:5, 6. 30:3. 3I:27, 33. Ezech. 37: I9, 20, 24. Denn obwol viele von den zehen stämmen mit Juda wieder aus Babel in Canaan zurük giengen, so war doch diese zurükkunft nicht so merklich und allgemein, als in diesen worten verkündiget wird, sondern es blieb doch der grösseste theil zurük.

Unter dem vorbilde des landes Canaan, darein die Juden aus Babel wieder kommen, wird hier gedeutet auf den himmel, welchen GOtt allen seinen auserwehlten zum ewigen erbe einräumen wird.

I9. Jch habe auch gesprochen: Wie wollte ich dich an kindesstatt annehmen, und dir ein lustiges land eingeben, dazu das schöne erbtheil, die heerzeuge der heiden? Und ich sagte: Du wirst mir rufen: mein Vater! und von mir nicht abtrünnig werden.

5Mos. 7:6. 5Mos. 8:7.

(Jch habe auch gesprochen, ich werde alsdenn zu der kirche des neuen testaments sagen: wenn Juda und Jsrael in die gemeinschaft derselben wird eingegangen seyn: Wie will ich dich, als eine fruchtbare muter, sezen über kinder, und will dir geben das liebe land, das land der lust, das schöne erbe, das erbe der zierde, nemlich das heer der heiden: Und ich sage dir zu: Du wirst, ihr werdet, alsdenn im kindlichen geiste mich nennen, lieber Vater, mein Vater, Joh. I:I8. Röm. 8:I5. und nicht weiter von mir weichen, wie in den vorigen zeiten geschehen ist. Matth. 23:30. ...

20. Aber ja wol, [wie] ein weib brüchig wird an ihrem bulen, also seyt ihr an mir treulos worden, o du haus Jsraels, spricht der HERR.

(Füerwahr, gleichwie ein weib treulos wird an ihrem ehegatten, also seyt auch ihr an mir treulos worden, o du haus Jsrael! spricht der HERR.

2I. Es ist eine stimme auf den höhen gehört worden, ein flehendes weinen der kinder Jsraels, dasz sie ihre wege verkehrt, [und] des HERRN, ihres GOttes, vergessen haben.

(Aber man wird ein flehendes weinen der kinder Jsraels hören, wenn sie zur wahren erkenntnisz der sünden und zur rechtschaffenen busse durch die wirkung des Heiligen Geistes werden gebracht seyn; sie werden so denn über ihre sünden weinen, und GOtt demüethigst um erbarmung anrufen, und zwar auf den höhen, dasz mans allenthalben hören kan. Dafüer, dasz sie ihren weg verkehret, und des HErrn ihres GOttes, des HErrn Mesziä, leichtsinniger weise, vergessen haben.

22. Kehret wieder, o ihr umschweifende kinder, so will ich euere abtrünnigkeit heilen: [sprechet:] Siehe, wir kommen zu dir: dann du bist der HERR, unser GOtt.

(Kehret wieder, vermittelst einer rechtschaffenen bekehrung, wird GOtt sagen: (zwischen welchem und den Jsraeliten also ein gespräch hier vorkömmt;) so will ich euch nicht nur vergeben, sondern auch euere abtrünnigkeiten heilen, euch reinigen von allen sünden.

Siehe, wir kommen auf dein geheisz, mit aufgebung alles falschen gottesdiensts, zu dir, durch deinen gnadenzug bewogen: dann du bist der HErr, unser GOtt, bey dem allein heil und seligkeit zu finden ist, und ausser dir sonst nirgend.

23. Wahrlich, es kommet uns eiteler betrug von den hügeln [und] von der menge der berge: wahrlich, das heil Jsraels [steht allein] bey dem HERRN, unserm GOtt.

(Durch die hügel und menge der berge werden verstanden die gözen, denen man auf den hügeln und bergen gedienet.

24. So hat die schande die arbeit unserer väter verzehret, von unserer jugend auf, auch ihre schafe und rinder, ihre söhne und töchter.

(Die schande unserer väter, das ist, der schändliche abgott Baal, sehet Jer. II:I3. Hos. 9:I0. hat die arbeit unsrer väter verzehret, das ist, ihnen unsägliche unkösten verursachet, durch die opfer und gaben, welche sie ihm bringen müessen.

25. [Also] werden auch wir in unserer schande entschlafen, und unsere schmach wird uns bedeken: dann wir, und unsere väter, haben von jugend auf, bis auf diesen tag, dem HERRN, unserm GOtt, gesündiget, und sind der stimme des HERRN, unsers GOttes, nicht gehorsam gewesen.

Das IV. Capitel.

701

I. Der HERR vermahnet den stamm Juda zur busse und zu nothwendiger beschneidung ihres herzens, I-4. II. Thut eine sehr ernsthafte dräuung, dasz sie, auf nicht erfolgende besserung, vonwegen ihrer hartnäkigkeit und verstokung, durch die Chaldeer gänzlich sollen ausgetilget werden, 5-3I.

Wirst du dich bekehren, o Jsrael, so wirst du dich zu mir bekehren, spricht der HERR: wirst du deine greuel von meinem angesicht hinweg thun, so wirst du nicht entweget werden:

(So du wiederkehren willst, wie du zum öftern vorgegeben, so kehre wieder zu mir, aber mit ernst, aufrichtig und ohne falschheit. Wirst du deine greuel, deine gözen, welche mir ein greuel sind, von meinem angesicht, aus dem lande, vornemlich aus dem tempel (denn auch darein hatten sie gözen gesezt, 2Kön. I:7. und 23:4, 6.) hinweg thun, so wirst du nicht entweget werden.

2. Und du wirst schweeren: Der HERR lebet, in der wahrheit, und billigkeit, und in der gerechtigkeit, und die völker werden in ihm gesegnet werden, und sich in ihm rüehmen: 5Mos. I0:20.

(Alsdann wirst du ohne heucheley, mit wahrheit, mit recht und gerechtigkeit, und in lauterer absicht schweeren: so wahr der HERR lebet. Du wirst ein gläubiges und gewissenhaftes bekenntnisz von GOtt ablegen, und dein heil bey ihm suchen, auch von ihm erwarten. Und die heiden, die mich bisher nicht erkennt, werden in ihm gesegnet werden. Sie werden sich in ihm, dem einigen GOtt und Heilande, segnen, und sich in ihm rüehmen. Der Meszias wird auch der heiden heil und ehre seyn, indem sie sich zu ihm bekehren, sein evangelium gläubig annehmen, und sich in dem genusz seiner heils-güeter selig preisen werden.

3. Dann also spricht der HERR zu dem ganzen Juda und Jerusalem: Jhr sollet euch neue brüche aufbrechen, und nicht unter die dörne säen. Hos. I0:I2.

(Jhr seyt bis dahin gleich gewesen einem brachfeld, das nur dörne und disteln getragen; aber von nun an sollet ihr gepfüeget und angesäet werden, das ist, gute früchte hervor bringen.

4. Werdet im HERRN beschnitten, und schneidet die vorhaut euers herzens hinweg, ihr alle von Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem, dasz mein grimmiger zorn nicht ausbreche wie ein feuer, und anzünde, dasz niemand löschen möge, vonwegen der schalkheit euerer rathschläge. 5Mos. I0:I6. Ezech. II:I9.

(Die bekehrung oder die beschneidung des herzens war vornehmlich GOttes absicht, als er seinen bund mit Abraham aufrichtete. Dieses wahre gesez der beschneidung, welches von Paulo Col. 2:II. die beschneidung Christi genennet wird, ist nicht abgeschaffet, sondern verbindet alle, die mit GOtt im bund sind, zur üebung derselben.

II.5. Verkündiget es in Juda und Jerusalem: rufet es aus, und saget es: blaset auf mit den drommeten im lande: schreyet, dasz es voll werde, und sprechet: Versammelt euch, so wollen wir in die vesten städte ziehen.

(Da GOtt voraus sah, dasz Juda keine busse thun werde, so läszt er ihnen auch zum voraus sein zorngericht, das durch die Babylonier ausgefüehrt werden sollte, andeuten, dasz alle ihre gegenrüstungen vergeblich seyn wüerden.

6. Steket ein zeichen auf in Zion, seyt tapfer, und stehet nicht still: denn ich will unglük, und ein grosses verderben von mitternacht herbringen: Jer. I:I4.

7. Der leu ist aus seiner heken herauf kommen, und der verstörer der heiden ist aufgebrochen, [und] von seinem ort ausgegangen, dasz er dein land wüest lege, [und] deine städte verstöre, also dasz niemand darinn wohnen könne.

(Der könig Nebukadnezar wird der leu genennet, wegen seiner grossen macht und grausamkeit. Seinen kriegsleuten wird eben dieser name gegeben, Jes. 5:29. Jer. 2:I5.

GOtt redet vom zukünftigen als vom gegenwärtigen, um die unfehlbare gewiszheit derselben anzudeuten.

8. Darum güertet säke [um euch,] klaget, und heulet: dann der grimmige zorn des HERRN wird nicht von uns ablassen. Jer. 6:26.

9. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird das herz des königs, und das herz der füersten versinken: die priester werden erstaunen, und die propheten sehr erschreken.

(Zu derselbigen zeit, an demselben tage, wenn der feind einbrechen wird, spricht der HERR, wird das herz des königs in Juda, und das herz der füersten versinken, cap. 39. 2Chron. 25. aller muth wird verschwinden: die priester werden erstaunen, und die propheten, die zuvor dem Jüdischen volke geschmeichet, und ihnen bey allen sünden lauter gutes verkündiget, sehr erschreken, da sie sehen, wie sie mit ihren falschen verkündigungen öffentlich zu lügnern werden müessen.

I0. Da sprach ich: Ach! HErr, HERR, du hast wahrlich dieses volk und Jerusalem verfüehrt, sprechende: Jhr werdet frieden haben: jezt aber berüehret ihnen das das schwert das leben.

(Da sprach ich: Ach! HErr, HERR, erbarme dich doch des armen volks, welches du, aus gerechtem gericht, durch ihre falschen propheten erbärmlich betriegen lassen, die ihnen gesagt: es wird friede seyn, ...

II. Zu derselbigen zeit wird man zu diesem volke, und zu Jerusalem sagen: Es kommet ein trokner wind in den höhen der wüeste daher, durch den weg meines volks, doch weder zu wannen, noch zu säubern.

(Zu derseligen zeit wird man zu diesem volke, und zu Jerusalem, durch die boten, welche den feindlichen einbruch der Babylonier verkündigen werden, sagen: Es kömmt ein trokner, ein austrochnender, schädlicher wind, der könig von Babel, über dem gebüerge her, als aus der Arabischen wüeste, von hohen örtern in der wüeste, (daher ordentlich der stärkste wind kömmt, cap. I3:24.) durch den weg meines volks: das heer der Babylonier ziehet wie ein schädlicher sturmwind nach dem Jüdischen lande zu, doch weder zu wannen, noch zu säubern, das korn vom spreuer zu scheiden; sondern alles zu verderben, alles zu zerreissen und übern haufen zu werfen.

I2. Nach dem wird mir ein starker wind kommen, und alsdann will ich auch mein urtheil über sie sprechen.

(Ja, es soll mir, das ist, auf mein geheisz, ein starker wind kommen, ... Es sollte also dieses gericht durch die Babylonier nicht eine väterliche züchtigung, sondern eine strafe des erzüernten GOttes seyn.

I3. Nehmet wahr, er kommt herauf, wie die wolken, und seine wägen sind gleich einer windsbraut, seine pferde sind geschwinder als die adler. Wehe uns! dann wir sind verwüestet.

(Nehmet wahr, er, der leu, vers 7. Nebukadnezar, kömmt herauf mit seiner heerskraft, wie schwarze dike wolken, schnell, mit einer grossen menge; und seine streitwagen sind gleich einem sturmwinde: Seine pferde sind geschwinder im laufen, als die adler im fliegen. Wehe uns! wir werden nicht widerstehen können, sondern von unsern feinden gewisz überwunden und verwüestet werden.

I4. O Jerusalem! wasche dein herz von der bosheit, dasz dir geholfen werde. Wie lang wollen doch deine schädliche gedanken in dir bleiben? Ps. 5I:4. Jes. I:I6.

(Wie lang wollen deine schädliche gedanken, die eitele hoffnung auf menschen-hülfe, in dir bleiben?

I5. Dann verkündiget eine stimme von Dan, und rufet von dem berge Ephraim eine verderbnusz aus.

(Wasche dich demnach, dieweil es noch zeit ist; dann es ist hohe zeit; Es kommt bereits eine stimme, ein geschrey, von Dan her, welches an den mitternächtigen grenzen des landes Canaan, gen Babel zu, liget, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim, welches gebirge dem stamme Ephraim näher liget. Der feind ist also nicht mehr weit.

I6. Machet solches bey den heiden kund, verkündiget es über Jerusalem: Die wächter von fernen landen kommen, und geben ihre stimme wider die städte Juda.

(Machet solches bey den heiden kund, saget es den völkern an, und verkündiget es in Jerusalem, lasset es bis gen Jerusalem erschallen: Die wächter von fernen landen, feindliche soldaten, kommen, ...

I7. Sie werden sich rings um sie her machen, wie die wächter im felde: dann sie hat mich erzörnet, spricht der HERR.

I8. Dein weg und deine anschläge haben dir solches gebracht: dieses ist deine schalkheit: welche so bitter ist, dasz sie bis an dein herz reichet. Jer. 2:I9.

(Deine bosheit machet, dasz es dir so bitter übel geht.

I9. Ach, mein bauch! ach, mein bauch! wie ist mir in meinem herzen so wehe! mein herz klopfet mir: ich kan nicht mehr schweigen, weil ich das blasen der posaune, [und] den kriegslärmen gehört habe. Jes. I6:II.

20. Es wird eine verstörung über die andere ausgeruft: das ganze land wird verderbet, meine hütten sind eilends, und meine zelten augenbliklich verstöret worden.

(Das sagt der prophet aus mitleiden gegen seine landsleute, als deren bevorstehendes unglük er nicht ohne die innerste bewegung und traurigkeit seines herzens ansehen, und ihnen ankündigen konnte.

2I. Wie lang musz ich die [kriegs-]zeichen sehen, und den schall der posaunen hören?

(Diese frage zeiget an, es würde nicht blos ein schädlicher durchzug der Chaldäer seyn, sondern ein gänzlicher überzug, da sie ihre fahnen und standarten pflanzen, auch nicht eher die belagerung aufheben würden, bis sie Jerusalem erobert und zerstöret hätten.

22. Darum, dasz mein volk thöricht ist: sie haben gar keinen verstand: sie sind thörichte und unverständige kinder: sie sind weis [genug] unrecht zu thun: aber unweis recht zu thun.

23. Jch habe das erdreich beschauet, und siehe, es ist wüest und öde: [ich sah] gen himmel, da [hatte er] keinen schein.

(Jch sah gen himmel, da hatte er keinen schein. Der aller orten von dem brande aufgehende rauch verfinsterte den himmel.

24. Jch besah die berge, siehe, da erbebeten sie, und alle hügel waren erschüttet.

25. Jch sah um mich, und siehe, da war nicht ein mensch, und alle vögel des lufts waren dahin.

26. Jch sah, und siehe, da war das gebauete feld zur wüeste worden, und alle seine städte waren vor dem HERRN, und vor dem zorn seines grimmens zerbrochen.

(Der prophet redet, als wenn die verwüestung des landes allbereit geschehen wäre, und ihm vor augen läge.

27. Dann also hat der HERR gesprochen: Das ganze land wird wüest werden: doch will ich es nicht gar aus machen: Jer. 5:I8. 46:28.

28. Und darum soll die erde trauren, und der himmel droben leid tragen: dann, was ich angeschlagen und füer mich genommen habe, das wird mich nicht gereuen, und davon wird ich nicht abweichen.

29. Die ganze stadt wird vor dem geschrey der reuter und bogenschüzen fliehen: sie werden in die wolken laufen, und auf die felsen steigen: alle städte werden öde werden, und niemand wird darinn wohnen.

30. Was willst du nun thun, du verderbte? Dann wann du dich schon mit scharlach bekleiden, und mit güldenen zierden schmüken wirst: wann du schon dein angesicht mit farbe anstreichest: so wirst du dich doch umsonst aufmuzen: dann die, welche dir bishero sehr hold gewesen sind, werden einen greuel ab dir haben, [und] dich unterstehen zu tödten.

(Es ist die rede von den Juden, die den Egyptern schmeichelten, und ihnen zu gefallen abgötterey trieben, in hoffnung, bey ihnen hülfe, beystand und gunst zu erlangen, welches doch eben so vergeblich und umsonst war, als wie die Jsabel sich dem könige Jehu zu gefallen schmükte, 2Kön. 9:30. Folglich ist der verstand dieser: Du magst dein angesicht mit schminke beschmieren, wie du willst, du magst dich zieren, und deinen bundesgenossen, den Egyptern, flattieren und heucheln, wie du willst, es wird dir nichts helfen.

3I. Dann mich bedunkt, ich höre ein geschrey, wie ein weib schreyet, deren wehe ist, in angst, als einer, die des ersten kindes geniszt: die stimme der klagenden tochter Zion ächzet, [und] zerwirft ihre hände, [sprechende:] O weh mir, wie ist mein gemüeth so kraftlos vonwegen der todtschläger!

(Zur zeit der noth heulen und klagen, sich aber nicht rechtschaffen zum HERRN bekehren, wird die strafe nicht hinweg nehmen. Sprüch. I:27, 28.

Das V. Capitel.

702

I. GOtt klaget, dasz nicht ein frommer mann unter seinem volke gefunden werde; und erzehlet darauf etliche greuliche laster, als meineid, und miszbräuche des namens GOttes, abgötterey, unzucht, verachtung GOttes und seiner diener, ... welche unter hohen und niedern standespersonen im schwang gehen, I-I9. II. Vermahnet sie zur busze; wann aber dieselbige nicht erfolgen werde, dräuet er ihnen seine strafe, und mit namen, dasz er sie durch die Babylonier austilgen wolle, 20-3I.

Gehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und nehmet wahr: durchsuchet auch ihre gassen, ob ihr etwann einen fundet, der das billige thüee, der sich der treue befleisse, so will ich ihr gnädig seyn, [spricht der HERR.] IMos. I8:23-26.

(Jn diesem capitel rechtfertiget GOtt seine gerichte, die er in dem vorhergehenden verkündigen lassen; und zeiget, dasz, ob er schon ungern daran komme, er doch nicht anderst könne, als strafen, um der übermachten und unaufhörlichen bosheit willen.

GOtt redet hier mit Jeremia, wie ehemalen mit Abraham wegen Sodom, weil beyder sünden gleich waren.

2. Dann wann sie schon sprechen: Der HERR lebet; schweeren sie doch fälschlich: Jer. 4:2.

(Wenn sie sich schon stellen, als eifern sie füer den wahren gottesdienst, so ist es doch nur betrug und heucheley.

3. So doch du, HERR, allein auf treue siehest: du hast sie geschlagen, aber es thut ihnen nicht wehe: du hast sie gestraft, [aber] sie haben diese strafe nicht annehmen wollen: sie haben ihre angesichter härter gemachet als ein stein, und haben sich nicht bessern wollen. Jes. 9:I3. Jer. 2:30.

(So doch du, HERR, allein auf treue siehest. Sie schmeicheln sich zwar, will der prophet sagen, mit ihrem äusserlichen gottesdienste, allein, da dein aug wahrnimmt, dasz diese heuchler sich zu dir nahen nur mit dem munde, und dich nur mit den lefzen ehren, so hast du keinen gefallen an ihnen.

Du hast sie geschlagen, aber sie haben diese strafe nicht annehmen wollen: ... Sie sind halsstarrig und verstokt, und werden selbst unter deinen schlägen und gerichten immer ärger.

4. Derhalben habe ich gedacht: Vielleicht sind es nur schlechte leute, [welche] thöricht gehandelt haben, weil sie von dem wege des HERRN [und] von den gerichten ihres GOttes nichts wissen.

5. [Darum] will ich zu den vornehmen gehen: ich will mit ihnen reden, ob doch dieselbigen der wege des HERRN, [und] der gerichte ihres GOttes berichtet seyen: aber sie hatten das joch eben so wol zerbrochen, [und] die bande zerrissen.

6. Darum wird sie ein leu aus dem walde schlagen, und ein wolf aus der einöde wird sie verderben: ein pardel wird bey ihren städten lauren, dasz er alle die, welche aus denselbigen gehen, zerreisse: dann ihrer übertretungen sind viel, [und] ihre abtrünnigkeiten sind mächtig. Hos. I3:7.

(Die Babylonier werden den löwen verglichen wegen ihrer stärke, den wölfen wegen ihrer rauberey, und den pardeln wegen ihrer geschwindigkeit.

7. Wie soll ich dir in diesen dingen gnädig seyn? Deine kinder haben mich verlassen, und haben geschworen [bey denen,] die nicht götter sind: und nachdem ich sie satt gemachet habe, haben sie doch ehebruch getrieben, und sich zum hurengesinde gesellet.

8. Sie sind [aus brunst der unkeuchheit] gleich worden den wolgefuterten hengsten, die früehe auf sind: ein jeder wihelet gegen seines nächsten eheweibe. Ezech. 22:II.

9. Sollte ich dann solches nicht strafen, spricht der HERR? Sollte ich mich nicht an einem jeden volke, das diesem gleich wäre, rächen?

I0. Besteiget ihre mauren, und verstöret sie, doch machet sie nicht gar aus: schneidet ihre schosse ab: dann sie sind nicht des HERRN. Jer. 4:27. 46:28.

II. Dann das haus Jsraels und Juda hat mich mit untreue verlassen, spricht der HERR. Jer. 3:20.

I2. Sie haben den HERRN verleugnet, und gesprochen: Er ist es nicht: Es wird kein unglük über uns kommen: wir werden weder schwert noch hunger sehen. Jes. 28:I5.

I3. Die propheten werden zu luft werden, weil das wort [der HERRN] nicht bey ihnen ist: so widerfahre es ihnen.

I4. Derhalben hat der HERR, der GOtt der heerscharen, also gesprochen: Weil ihr also redet, siehe, so will ich meine worte in deinem munde zu feuer machen: aber das volk will ich zu holz [machen,] dasz es sie verzehre.

I5. Nehmet wahr, ich will von ferne ein volk über euch füehren, o du haus Jsrael, spricht der HERR: ein starkes volk, ein altes volk, ein volk, dessen sprache du nicht kennest, und nicht verstehst, was sie reden. 5Mos. 28:49. Jer. I:I5. 6:22.

I6. Sein kocher ist wie ein offenes grab: sie sind alle helden.

I7. [Das volk] wird deine saat und deine speise fressen, [ja] es wird deine söhne und töchtern fressen. Es wird deine schafe und rinder fressen. Es wird deine trauben und feigen fressen. Deine vesten städte, auf welche du dich verliessest, wird es mit dem schwerte verderben: 3Mos. 26:I6. 5Mos. 28:3I.

I8. Doch will ich es zu derselbigen zeit, spricht der HERR, mit euch nicht ausmachen.

(Jch will etliche übrig lassen, die gefänglich sollen hinweg gefüehret werden.

I9. Wann ihr aber sprechen würdet: Warum thut uns der HERR, unser GOtt, solches alles? So antworte ihnen: [Darum] dasz, wie ihr mich verlassen, und andern göttern in euerm lande gedienet habet, ihr also auch fremden, in einem fremden lande, dienen müesset. Jer. I6:I0.

II.20. Verkündiget solches dem hause Jacob, und rufet es aus in Juda, und sprechet also:

2I. Höre doch solches, du thörichtes und unbesinntes volk: welche augen haben, aber nicht sehen: ohren haben, aber nicht hören: Jes. 6:9.

22. Füerchtet ihr mich nicht, spricht der HERR? Erzittert ihr nicht vor mir? Der ich doch dem meer das sand zu [seinen] grenzen gesezet, welche es durch eine ewige ordnung nicht übergehen kan: und wann schon seine wellen ungestüemm werden, so vermögen sie doch nichts: und wann sie schon brausen, so mögen sie doch nicht hindurch brechen. Job 26:I0. 38:I0.

23. Aber dieses volk hat ein ungehorsames und widerspäniges herz: sie sind abgetreten, und darvon gefahren:

24. Und haben niemal in ihren herzen gedacht: Lieber, lasset uns doch den HERRN, unsern GOtt, füerchten, der uns regen giebt, ja den früeh- und spatregen, zu seiner zeit: der uns die wochen, welche zu der ernde verordnet sind, bewahret. 5Mos. II:I4.

25. Aber euere missethaten haben solches von euch abgewendet, und euere sünden haben euch solches gutes hinterhalten:

26. Dann man findet in meinem volke gottlose, [deren ein jeder] lauret, wie sich die vogler stellen, sie legen verderbliche [strike,] die menschen zu fangen.

27. Wie ein kefig voll vögel, also sind ihre häuser voll betrug. Daher kömmt ihre grösse und reichtum:

28. [Daher] sind sie feiszt und glatt, und sind in allem bösen fortgefahren: sie sprechen das recht nicht: der sache des wäisleins geben sie keinen austrag, und doch geht ihnen wol: dem armen richten sie nicht nach billigkeit. 5Mos. 32:I5. Jes. I:23.

29. Sollte ich diese dinge nicht strafen, spricht der HERR? Sollte ich mich nicht rächen an einem jeden volke, das diesem gleich wäre?

30. Grausame und erschrekliche dinge geschehen in dem lande.

3I. Die propheten weissagen fälschlich: und die priester herrschen durch sie: und meinem volke gefallet solches: was wollet ihr aber zulezt machen? Jer. 23:25. Ezech. I3:6.

(Das ist gewisz ein unglükseliges land, worinn greuliche schanden und laster herrschen und überhand nehmen, und ungestraft bleiben. Da musz endlich GOtt mit seinen ausmachenden gerichten kommen.

Das VI. Capitel.

703

I. Der HErr laszt dem stammen Juda füerbilden die ankunft der Chaldeer in ihr land, samt dem kläglichen jammer, den sie daselbst anrichten werden, I-7. II. Erzehlet die ursachen dieses jammers, namlich ihre beharrliche und grosse sünden, welche er ihnen mit nahmen vorhaltet: und weil dieser halben keine besserung von ihnen zu hoffen, laszt er ihnen den gänzlichen untergang verkündigen, 8-26. III. Bestätiget den propheten in seinem berufe wider die verzweifelte bosheit seines volks, 27-30.

Jhr kinder Ben-Jamin, seyt tapfer mitten in Jerusalem: und ihr Thekoiter blaset die posaune: steket ein zeichen auf bis gen Beth-Kerem: dann das unglük und ein grosser jammer schauet hervor von mitternacht her. Jer. I:I4.

(Jhr kinder Ben-Jamin, das ist, ihr büerger Jerusalems, wovon ein guter theil zu dem stamme Ben-Jamin gehörte, seyt dapfer mitten in Jerusalem, rüstet euch ohne anstand; und ihr Thekoiter, ihr, die ihr auf der warte zu Thekoa seyt, blaset die posaune, gebet ein zeichen zum aufbruche gegen den anziehenden feind; steket ein zeichen auf bis gen Beth-Kerem, steket ein feuer-zeichen auf der hochwacht zu Beth-Kerem auf, dasz die, so auf dem felde sind, in die städte ziehen; dann das unglük und ein grosser jammer schauet hervor von mitternacht, von Babel, her.

Wir haben diese worte nicht anzusehen, als einen göttlichen befehl oder ermunterung, sondern als eine göttliche verkündigung, die also zu übersezen wäre:Sammelt oder verwahret euch immerhin, ihr kinder Benjamin, gegen Jerusalem zu, ihr werdet doch keineswegs da sicher seyn, obgleich die stadt noch so vest ist.

2. Jch will die tochter Zion einer schönen und zarten gleich machen.

(O du schöne und wollüstige tochter Zion, wie wird es dir und deinen palästen ergehen! was wird es füer ein so gar anders aussehen mit dir gewinnen!

3. Die hirten werden mit ihren heerden zu ihr kommen: ihre hütten werden sie ringsweise um sie aufschlagen, und wird ein jeder die weiden, welche seinem gewalt [anbefohlen sind.]

(Es werden hirten kommen mit ihren heerden, Nebukadnezar und seine kriegs-obersten mit ihren soldaten, die werden alles auffressen und verzehren.

4. Heiliget einen krieg wider sie: Stehet auf, lasset uns am mittag hinauf ziehen. Wehe uns, der tag neiget sich, und der abendschatten fallet ein.

(Heiliget, werden die feinde sagen, und einander aufmuntern, einen krieg wider Jerusalem, und schiket euch dazu mit feyrlichen ceremonien, also dasz ihr die soldaten auch darauf schweeren lasset. Stehet auf, lasset uns hinauf zeuhen, weil es noch mittag ist, und uns nicht kehren an die mittags-hize. Wehe uns, der tag neiget sich, und der abendschatten fallet ein. Wir sind recht unglükselig, und es ist immer schade, dasz sichs so damit verweilet.

5. Stehet auf, lasset uns bey der nacht hinaufziehen, und ihre paläste verderben.

(Stehet dessen ungeachtet auf, und lasset uns lieber in der nacht hinaufziehen, als es anstehen lassen bis morgen, damit wir bald plündern können.

Es wird mit diesen redensarten die hize der kriegsleuten, und ihre begierde nach dem raube lebhaft ausgedrükt.

6. Dann also hat der HERR der heerscharen befohlen: Fellet bäume, und umschanzet Jerusalem: das ist die stadt, welche heimgesuchet werden soll: dann in ihr ist aller frevel.

7. Wie ein brunn sein wasser quillet: also quillet [dies stadt] ihre schalkheit: man höret raub und verstörung in ihr: schmerzen und wunden sind immerdar vor mir.

(Die ganze stadt ist mit sünden und ungerechtigkeit angefüllet.

II.8. Ach Jerusalem, nimm die strafe an, dasz sich mein gemüeth nicht gar von dir wende, dasz ich dich nicht zur wüeste mache, und dein land, dasz niemand darinn wohne.

9. Also spricht der HERR der heerscharen: Die übergebliebenen Jsraels werden abgewümmet werden, wie [übergebliebene] trauben. [Und darum] kehre deine hand an die körbe, wie ein wümmer. Jes. 24:13.

(Die Babylonier werden die übrigen von Jsrael ganz genau ablesen, wie den weinstok. Wie die zehen stämme schon weggefüehret sind, und die Babylonier das reich Juda schon sehr geschwächet haben, so werden sie die übrigen aus diesem reiche auch nachholen. Kehre deine hand an die körbe, wie ein wümmer; das ist, fahre nur immer fort, du Babylonisches heer, die noch übrigen Juden mit feindlicher hand nachzuholen, und höre nicht auf, bis du sie alle weggefüehret, in die gefangenschaft gesammelt, und das land gänzlich verwüestet hast.

I0. Aber wen soll ich ansprechen? [An wen] soll ich zeugen, dasz sie es hören? Siehe, ihre ohren sind so gar unbeschnitten, dasz sie nicht aufmerken können. Nehmet wahr, das wort des HERRN ist ihnen eine schmach, und sie haben keinen lust daran. Jer. 7:26.

II. Und darum bin ich des grimms des HERRN so voll, dasz ich müede bin denselbigen zu tragen. So giesse nun [deinen zorn] aus auf die kinder, die auf der gasse sind, auch über alle junge mannschaft: ja der mann musz mit dem weibe gefangen werden, und der alte mit dem, der auf der grube geht.

(Es möchte zwar manchem vorkommen, als ob ich allzuhart und streng wäre in verkündigung der göttlichen gerichte, da doch vermuthlich noch wol einige sich finden möchten, welche guten erinnerungen schon plaz geben; aber wen soll ich ansprechen? wem soll ich predigen? wen soll ich ermahnen und strafen? ich finde ja niemanden, der mit sich reden liesse. Siehe, das wort des HERRN ist ihnen eine schmach, sie verhöhnen und verspotten es nur. Und darum bin ich, o HERR, deines grimms, vom eifer füer deine ehre, so voll, dasz er mich ganz eingenommen und durchgedrungen. Jch bin müede einzuhalten; ich kan nicht mehr füer ein so halsstarriges volk beten, wie ich bishero gethan, sondern musz ihnen nun die gerechten gerichte GOttes ankündigen, und sagen: Schütte nur immer aus deinen zorn, o GOtt, beydes über alte und junge.

I2. Jhre häuser, sammt ihren äkern und weibern, werden andern zu theil werden, wann ich meine hand über die einwohner dieses landes ausstreken wird, spricht der HERR. 5Mos. 28:30.

I3. Dann von dem minsten bis auf den höchsten sind sie alle des geizes eigen: und von dem propheten an bis auf den priester gehen sie alle mit lügen um. Jes. 56:II.

I4. Darneben aber heilen sie den schaden meines volks mit verringerung, sprechende: Friede, friede: so doch kein friede ist. Jer. 8:II. Ezech. I3:I0.

I5. Haben sie sich auch geschämet, als sie solchen greuel begangen haben? Ja, sie wissen nichts, weder von scham noch schande. Und darum werden sie unter den fallenden fallen: auf die zeit, wann ich sie heimsuchen wird, werden sie zerfallen, spricht der HERR.

I6. Also spricht der HERR: Stehet auf die strassen und sehet, und forschet nach den alten wegen, welches doch der gute weg sey, und wandelt darinn, dasz ihr ruhe findet füer euere seelen. Sie aber sprechen: Wir wollen nicht [darauf] wandeln. Matt. II:29.

(Durch die alten wege werden verstanden die wege, die der HERR in seinem geseze zeiget, und auf denen die heiligen patriarchen und könige, Abraham, Jsac, Jacob, David, ... gewandelt haben.

I7. [Da sprach der HERR weiter:] So will ich wächter über euch bestellen: Merket doch auf den schall der posaunen. Sie aber sprechen: Wir wollen nicht aufmerken.

(Jch habe wächter über euch bestellet, die euch wegen der bevorstehenden gefahr in meinem namen warnen, und zu euch sagen werden: Merket doch auf den schall der posaunen; das ist, gehorchet den erinnerungen der propheten.

I8. So höret nun, ihr heiden, und du ganze gemeinde sollst wissen, was ich über sie [angeschlagen habe.]

(Jhr heiden sollet zeugen und werkzeuge der strafgerichte über mein verstoktes volk seyn; und ihr Juden sollet dasselbe zu euerer demüethigung empfinden.

I9. Und du, o erdrich, höre. Siehe, ich will ein unglük über dieses volk kommen lassen, die frucht ihrer rathschlägen: dann sie sind meinen worten und meinem geseze nicht

gehorsam, sondern sie haben ein abscheuen darab.

(Und du erde, ihr einwohner der erde, höre zu. GOtt wollte, dasz die strafe seines undankbaren volks in der ganzen welt sollte bekannt werden, damit alle menschen daran ein exempel nehmen möchten.

20. Wozu dienet mir der weihrauch von Saba, und die köstliche zimmetröhren auch von fernen landen? Euere brandopfer miszfallen mir, und euere schlachtopfer freuen mich nichts. Jes. I:II. Mich. 6:6.

(Die Juden hätten mögen einwerfen, und sagen: sie verachten ja GOtt und seine geseze nicht, sie brächten ja täglich ihre opfer, ... Aber darauf antwortet ihnen nun der prophet im namen GOttes.

2I. Und darum redet der HERR also: Nehmet wahr, ich will diesem volke vielerley anstösse legen: und es werden aus ihnen die väter mit den kindern zugleich fallen: ein nachbar wird mit dem andern umkommen.

(Jch will diesem volke anstösse legen, das ist, ich will es in unglük und ins verderben fallen lassen.

22. [Weiter] spricht der HERR also: Nehmet wahr, es wird ein volk von mitternacht kommen, und ein grosses volk wird sich von den enden der erde erheben. Jer. 50:4I.

23. Sie werden bogen und spiesse ergreifen. Es ist ein grausames, und ein unbarmherziges [volk:] seine stimme rauschet wie das meer: sie reiten alle auf pferden, wolgerüstet zum streit wider dich, o du tochter Zion.

(Es ist ein grausames und ein unbarmherziges volk, ... ein solches volk, das nicht nur alle barmherzigkeit versagt, sondern das alles, was ihm vorkömmt, zerschmettert und verderbet.

24. Dann wann wir sein geschrey hören werden, so werden unsere hände sinken: angst und wehe wird uns ankommen, wie ein weib, das gebären soll.

25. [Alsdann werden wir sagen:] Niemand gehe auf das feld hinaus: niemand gehe auf die landstrassen: dann das schwert, und der schreken des feindes wird allenthalben seyn.

(Das ist, die feinde werden alle städte so hart belagert halten, und alle strassen so unsicher machen, dasz sich kein mensch ausser den städten wird dörfen bliken lassen, wo er nicht will gefangen werden, oder ums leben kommen.

26. Darum güerte einen sak um dich, du tochter meines volks, und welze dich in der asche: klage, wie über einen einigen sohn: [füehre] eine bittere klage: dann der verderber wird uns eilend überfallen: Jer. 4:8.

(Das ist so viel gesagt, als: es wird nichts als klagen, ach und wehe, weit und breit zu vernehmen seyn, über den plözlichen einbruch der feinde.

Weil an einem einzigen sohne, zur erhaltung der familie, bey den Juden überaus viel gelegen war, so war der verlust eines solchen auch höchst schmerzlich. Amos 8:I0. Zach. I2:I0.

III.27. Jch habe dich zum wächter über dein volk [und] zu einer vestung gesezet, dasz du es wissest, und ihre wege erkundigest.

28. Dann sie sind alle abtrünnig [und] widerspänig: sie wandeln wie die verläumder: sie sind erz und eisen: dann sie verderben jedermann. Ezech. 22:I8.

29. Der blasbalg ist verbrennet, das bley ist von dem feuer verzehrt, der schmelzer hat umsonst geschmelzet, und die bösen sind nicht abgescheiden worden.

30. Darum werden sie ein zerworfenes silber genennet werden: dann der HERR hat sie verworfen.

(Wenn ein goldschmied das silber reinigen will, so thut er bley dazu, und sezt es in ein geschirr voll aschen, künstlich zubereitet, zum feuer, welches er mit einem blasbalg aufblaset; da zeucht dann bley und asche das unreine metall theils an sich, theils verzehret es das feuer, und das gute silber bleibet übrig. GOtt will also sagen: Dir, meinem propheten, geht es viel anders, du wendest in der reinigung meines volks alle müehe und arbeit vergebens an, als wenn das silber so bös wäre, dasz viel eher der blasebalg vom feuer angienge, und verzehrt wüerde, und das bley verschwunde, als das silber rein wüerde. Denn, wie das böse, das ungültige und falsche, silber, ungeachtet aller reinigung des goldschmieds, böse bleibt, so bleiben diese bösen leute in ihrer vorigen bosheit steken, und lassen sich nicht zur busse lenken, darum sie auch GOtt wegwerfen wird.

Das VII. Capitel.

[704]

I. Der HErr befiehlt dem propheten, das volk öffentlich zu wahrer busse zu vermahnen, und dieselbigen zu warnen, dasz sie sich nicht auf den äusserlichen gottesdienst verlassen: dann er wolle, wegen verüebter abgötterey, den tempel, wie Silo, umkehren, und sie verwerfen, I-I5. II. Verbietet ihm, dasz er nicht mehr füer das volk bitte, weil er beschlossen, dasselbige zu strafen wegen seiner gottlosigkeit, welche weitläuftig ausgefüehret wird, I6-34.

Dieses ist das wort, welches zu Jeremia geschehen ist von dem HERRN, der also gesprochen hat:

2. Stehe unter das thor des hauses des HERRN, und rufe daselbst, und sprich: Höret das wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr durch diese thore hineingehet, den HERRN zu ehren.

3. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Bessert euere wege und euere rathschläge, so will ich euch an diesem orte wohnen lassen. Jes. I:I6. Jer. I8:II. 26:I3.

4. Vertröstet euch nicht auf lügenhafte worte, dasz ihr sprechen wollet: Der tempel des HERRN, der tempel des HERRN, der tempel des HERRN ist hie.

5. Dann wann ihr euere wege und rathschläge wol verbessern werdet: wann ihr zwischen einem jeden und seinem nächsten recht sprechet:

6. [Wann] ihr dem fremdling, dem wäislein und der witwe nicht gewalt thut: und an diesem orte nicht unschuldiges blut vergiesset, und andern göttern, welches ohne euern grossen schaden nicht seyn kan, nicht anhanget:

7. So will ich euch an diesem orte wohnen lassen, [ja] in dem lande, das ich euern vätern von anfang bis zum ende gegeben habe.

(Thut herzliche busse, und lasset dieselbe sehen in einem rechtschaffenen tugendwandel; behelfet euch nicht ferner mit einem blosz äusserlichen heucheldienste, so will ich euch an diesem orte, in dem lande, das ich euern vätern gegeben habe, wohnen lassen, und die Babylonier sollen euch nicht daraus gefänglich wegfüehren.

8. Aber sehet zu, ihr verlasset euch auf rathschläge, die euch betriegen, und keinen nuzen bringen.

9. [Dann] wann ihr gestohlen, zu todt geschlagen, die ehe gebrochen, falsch geschworen habet: wann ihr dem Baal geräuchert, und andern unbekannten göttern nachgefolget habet:

I0. Alsdann kommet ihr, und stehet vor mir in diesem hause, welchem mein name gegeben ist, und sprechet: Ey! wir sind schon erlediget [und frey,] ob wir gleich diese greuel alle gethan haben.

(Jst das nicht auch heut zu tag durchgehends die art und weise der welt, die sich christlich nennet, bey allen ihren religionen? hasset, neidet und verleumdet nicht einer den andern? und das dazu grob genug? Treiben sie nicht geistlich und leiblich ehebruch und entsezliche hurerey? Liegen, schweeren und fluchen sie nicht aufs greulichste? Dienen sie nicht dem gott und geiste dieser welt, welcher ihr Baal oder herr ist, ihren bäuchen, ihren lüsten und wollüsten; und sagen dabey: Wir sind gerechtfertiget, wir sind geheiliget, wir sind erlöset durch Christum?

Was füer einander widersprechende dinge sind das? Wenn sie erlöset sind, so sind sie befreyt von der sclaverey und dienstbarkeit ihrer sünden. Sie hingegen dienen ihren sünden, und sind sclaven derselben. Können sie denn freye leute und sclaven zugleich seyn?

II. Wie? Bedunket euch dieses haus, das meinen namen hat, eine mördergrube seyn? Und siehe, ich habe es auch gesehen, spricht der HERR. Marc. II:I7. Luc. I9:46.

(Wie die räuber und mörder, wenn sie ein böses stük begangen, sich in ihre gruben, hölen und schlupfwinkel begeben, zu ihrer sicherheit; so meineten die Juden, was sie immer böses thun, werde ihnen doch der tempel sicherheit verschaffen, denn so lang der, als die wohnung GOttes, unter ihnen stehen bleibe, werde sie kein feind übergwältigen können. Sehet auch Matt. 2I:I3.

I2. Lieber, ziehet nun an meinen ort gen Silo, da ich zuvor meinen namen hatte wohnen lassen, und beschauet, was ich demselbigen [orte,] um meines volks Jsraels schalkheit willen, gethan habe.

(Lieber, ziehet nun an meinen ort gen Silo, im stamme Ephraim, da ich zuvor meinen namen hatte wohnen lassen, allwo von Josuä zeit an, bis auf die zeiten Eli die stiftshütte gewesen ist, und beschauet, was ich demselbigen orte gethan habe, wie ich daselbst die lade weggenommen, und die einwohner zu Silo, nebst dem ganzen stamme Ephraim, ja allen zehen stämmen Jsrael, in die Assyrische gefangenschaft weggefüehret, um meines volks Jsraels schalkheit willen. Lasset euch doch das einen doppelten buszspiegel seyn, und verlasset euch also nicht auf den blosz-äusserlichen gottesdienst und tempel.

I3. Und nun, wiewol ihr alle diese werke verrichtet habet, spricht der HERR, und ich früeh aufgestanden bin, euch allezeit zu warnen, und mit euch zu reden, so habet ihr mich doch niemal hören wollen. Jch habe gerüeft, ihr habet mir nicht antworten wollen. Sprüch. I:24. Jes. 65:I2. 66:4.

I4. Derhalben will ich diesem hause, welchem meine name gegeben ist, und auf welches ihr euch vertröstet, ja dem orte, den ich euch und euern vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. ISam. 4:II. Ps. 78:60.

I5. Und ich will euch von meinem angesichte verwerfen, wie ich alle euere brüeder, den ganzen saamen Ephraim, verworfen habe.

(Durch Ephraim werden verstanden die zehen stämme Jsraels, darunter Ephraim der vornehmste, der volkreichste und mächtigste war, auch Jeroboam und die folgenden könige aus demselben gewesen, IKön. II:26. Die geschicht von der hinwegfüehrung dieser stämme sehet 2Kön. I7:6, 23. und cap. I8:II.

II.I6. Und du sollst nicht füer dieses volk bitten, weder lob noch gebett sollst du von ihrentwegen füer mich tragen: du sollst auch bey mir nicht [füer sie] einkommen: dann ich will dich keineswegs erhören. Jer. II:I4. I4:II.

(GOtt nimmt bey verflossener zeit der geduld keine füerbitt mehr an.

I7. Siehest du nicht, was sie in den städten Juda und auf den gassen Jerusalem thun?

I8. Die kinder lesen holz auf, so zünden die väter das feuer an: die müeter wüerken den teig, dasz sie der königin des himmels kuchen baken: den fremden göttern giessen sie trankopfer, dasz sie mich trozen.

(Junge und alte reizen sich unter einander an, und stimmen zusammen in der bosheit und im gözendienste.

I9. Trozen sie mich? Spricht der HERR. Schänden und schmähen sie nicht vielmehr sich selbst?

20. Und darum spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, mein zorn und mein grimm wird über diesen ort ausgegossen werden, über leute und viehe, über das holz im felde, und über alle früchte der erde: und wird dergestalt brennen, dasz es niemand ausleschen wird.

2I. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Häufet euere brandopfer samt den schlachtopfern, und esset das fleisch. Jes. I:II.

(Jhr lasset es im tempel vornehmlich auf euere opfer ankommen, und verlasset euch darauf ohne glauben und bekehrung; aber was ist mir mit euern opfern gedienet? Behaltet und verzehret sie nur selbst, ich mag sie nicht.

22. Jch aber habe mit euern vätern, als ich sie aus Egypten füehrete, der brandopfer und schlachtopfer halben nicht geredet, und habe sie ihnen nicht geboten.

(Man würde die worte dieses verses sehr miszbrauchen, wenn man sie dahin deuten wollte, als wäre es dem HERRN bey der anordnung und einrichtung des opferdiensts nicht recht ernst gewesen; viel weniger habe GOtt dabey eine vorbildende absicht gehabt; GOtt habe die geseze vom opferdienste nur wegen der grossen neigung Jsraels, andern völkern im gottesdienste nachzuäffen, gegeben, um sie auf die weise vom gözendienste abzuhalten. Dann es ist klar, dasz hier die opfer in dem verstande genommen werden, wie sie von den Juden angesehen wurden, dasz sie nemlich wegen des blossen äusserlichen werks GOtt gefielen; so aber hatte sie der HERR ihnen nicht vorgeschrieben. So war auch das gebot von den opfern nicht eins von den vornehmsten und ersten geboten; dessen daher weder in den worten des bundes, 2Mos. I9:3-6. noch in den zehen geboten, meldung geschieht; sondern das erste und vornehmste gebot gieng auf glaube, liebe, gehorsam, ... das gebot aber von den opfern war hinzugekommen, um auf die weise, unter solchen vorbildenden figuren, ihren glauben zu üeben.

23. Sondern das habe ich ihnen mit [ausgedrukten] worten befohlen: Gehorchet meiner stimme, so will ich euer GOtt seyn, und ihr sollet mein volk seyn, darum sollet ihr in allen meinen wegen wandeln, welche ich euch gebieten wird, dasz euch wol sey. 2Mos. I9:5. 3Mos. 26:I2.

(Sondern das habe ich ihnen befohlen, darum war es mir vielmehr zuthun, sowol überhaupt, als insonderheit beym opfern: Gehorchet meiner stimme, gehorsamet meinen befehlen.

24. Sie aber sind mir nicht gehorsam gewesen: haben ihre ohren nicht dargeboten, sondern haben nach ihren eigenen rathschlägen gewandelt, [und] nach den tüken ihres bösen herzens, und haben mir den rüken gekehrt, und nicht das angesicht.

(Sie thaten nicht, was ich ihnen geboten, sondern vielmehr, was ich ihnen verboten hatte. Sehet cap. 2:27, 32, 33.

25. Und das von dem tage an, als euere väter aus Egypten zogen, bis auf den heutigen tag. Jch aber habe zu euch gesendet meine diener, alle propheten: täglich bin ich früehe aufgestanden, und habe [zu ihnen] gesendet: 2Chron. 36:I5.

(Täglich bin ich früehe aufgestanden. Wie diejenigen, denen ihr werk ein rechter ernst ist, früehe auf sind, und mit äusserstem fleisse daran arbeiten, so wollte GOtt auch seinen eifer und fleisz, Jsrael vom verderben zu erretten, damit ausdrüken.

26. Aber sie haben mir nicht gehorchet: sie haben [mir] auch ihre ohren nicht dargeboten, sondern waren halsstarrig, [und] böser als ihre väter. Jer. I6:I2.

27. Darum wirst du jezt alle diese worte zu ihnen reden, aber sie werden dich nicht hören: du wirst ihnen rufen, aber sie werden dir nicht antworten.

28. Darum sollst du zu ihnen sagen: Das ist das volk, welches weder die stimme des HERRN seines GOttes höret, noch die züchtigung annimmt: die treue ist verloren, und von ihrem munde ausgereutet worden. Jer. 5:3.

29. So schneide nun deine haare ab, und wirf sie hin: erhebe eine klage in der höhe: dann der HERR wird das volk, über welches er erzörnet ist, zerstreuen und verwerfen.

(Die haare abschneiden war ein zeichen grossen leides und traurigkeit. Job I:20. Jes. I5:2. Jer. I6:6.

30. Dann die kinder Juda haben arges gethan vor meinem angesicht, spricht der HERR. Sie haben ihre greuel in das haus gesezet, welches meinen namen hat, dasselbige zu verunreinigen. 2Kön. 2I:4. Ezech. 8:5.

3I. Sie haben auch die höhen Tophet gebauet, welches im thal Ben-Hinnom ist, dasz sie ihre söhne und töchter verbrenneten, welches ich ihnen niemal geboten hatte, und mir niemal in den sinn kommen war. 2Kön. 23:I0. Jer. I9:5.

(Das thal Ben-Hinnom war eine sehr anmuthige gegend, nahe bey Jerusalem, die von den quellen Siloah gewässert wurde. Es war schattig und mit gärten ausgeschmüket. Da hatten die Juden altäre dem abscheulichen gözen Moloch zu ehren gebauen, und ihre söhne und töchtern verbrennt.

Der zusaz, welches ich ihnen niemal geboten hatte, und mit niemal in den sinn kommen war, zielet darauf, dasz leute gewesen, die das volk überredeten, dasz dieser dienst von göttlicher einsezung herrüehre, und die vielleicht das exempel Abrahams dazu mögen miszbraucht haben.

32. Und darum nehmet wahr, es werden tage kommen, spricht der HERR, dasz man nicht mehr Tophet, oder thal Ben-Hinnom sagen wird, sondern das thal der erschlagenen: dann in Tophet werden sie begraben werden, weil sie sonst keinen ort haben.

33. Ja die todten leichname dieses volks werden von den vögeln des lufts, und von den thieren der erde gefressen werden, und niemand wird sie davon scheuhen. 5Mos. 28:26. Jer. 34:20.

(Es soll nach dem gerechten wiedergeltungs-recht GOttes geschehen, dasz die Juden in diesem thal, worinn sie abgöttischer weise die unschuldigen kindlein verbrennt, aufs grausamste sollen niedergemachet werden. Ohne zweifel ist das in der belagerung der stadt Jerusalem von Nebukadnezar geschehen. Dann das thal war gleich bey der stadt.

34. Jch will auch machen, dasz von den städten Juda, und von den gassen Jerusalems aufhöre das freudengeschrey und jauchzen, die stimme des bräutigams und die stimme der braut: dann das land wird öde werden. Jes. 24:8.

Das VIII. Capitel.

705

I. Beschreibet die äusserste verwüestung der stadt Jerusalem, und der ganzen Jüdischen nation, mit andeutung, dasz dieselbige nicht nur über lebendige, sondern auch über todte ergehen werde, I-3. II. GOtt klagt über die verzweifelte verstokung und fleischliche sicherheit seines volks, in welcher sie unter dem schein einer falschen weisheit, und eingebildeten friedens durch ihre füehrer, priester und lehrer aufgehalten werden, 4-I5. III. Dräuet dem volke eine solche erschrekliche ausrottung, ab welcher sich auch der prophet selbst zum höchsten entsezet, und deswegen in äusserste betrüebnisz gerathet, I6-22.

Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine seiner füersten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, auch die gebeine der büerger zu Jerusalem, aus ihren gräbern hervor ziehen:

(Das haben zweifelsohn die Babylonier gethan, theils aus grausamkeit, theils aus geiz, weil sie in den königlichen und füerstlichen gräbern schäze anzutreffen verhoffet.

2. Und man wird sie ausspreiten unter der sonne, und dem monde, und allem himmlischen heere, welche sie lieb gehabt haben, und denen die gedienet haben, denen sie nachgeloffen sind, und die sie gesucht und geehret haben: man wird sie weder zusammen lesen, noch begraben, [sondern] sie werden auf der erden ligen wie das koth.

3. Und alle die, welche von diesem bösen geschlechte überbleiben, werden lieber sterben wollen, als leben, wo sie irgend übergeblieben seyen, dahin ich sie zerstreuet habe, spricht der HERR der heerscharen.

(Die übergebliebenen werden sich in einem so elenden zustande befinden, dasz sie das leben selbst füer eine strafe achten werden.

II.4. Das sollst du ihnen auch sagen: Also spricht der HERR: Fallet auch jemand, der nicht [gern] wiederum aufstehe? Wendet sich jemand also ab, dasz er nicht [gern] wiederkehre?

5. Warum hat sich dieses volk zu Jerusalem so beständig abgewendet, und den list [dermassen] ergriffen, dasz sie nicht wiederkehren wollen?

6. Dann ich merkete darauf, und hörete, dasz sie nicht geredet haben, was recht ist: niemand ist, den seiner bosheit gereue, der spreche: Was habe ich gethan! Sondern ein jeder, so bald er sich abgewendet hat, lauft immer fort, wie ein grimmiger hengst in einer schlacht.

7. Der storch unter dem himmel weiszt seine bestimmte zeit: die turteldaube, die schwalbe, und der kranich haben acht auf die zeit ihrer ankunft: aber mein volk will das recht des HERRN nicht erkennen. Jer. 5:4.

(GOtt schikt und verweist also die menschen in die untere schule der unvernünftigen thiere, um ihre schuldigkeit von solchen zu lernen, weil sie in seiner schule nichts lernen wollen. Von diesen vögeln ist bekannt, dasz dieselben, wo es gegen den winter geht, sich anderswohin begeben, da sie sich vor der kälte erhalten können; zum exempel, in wärmere länder, wie der storch und kranich; in dike wälder, hole bäume, hölen und felsen, wie die turteltaube; in die tiefsten gründe der moräste und seen, wie die schwalbe: hingegen, wo es wieder gegen den frühling geht, dasz die lust ihnen leidenlicher ist, kommen sie aus ihren heimlichen örtern wieder hervor. Solches thun sie alles aus triebe und eingeben der natur, und bedörfen dazu keiner andern anweisung und erinnerung. Damit beschämet der HERR die Juden, dasz, da gleichwol die unvernünftigen vögel, nachdem sie sich verborgen, von selbst wiederum die zeit finden, und wissen, wenn sie sich wieder einstellen und zurükkehren sollen; sie, die Juden, hingegen

solches nicht verstünden und wissen wollten, wenn es zeit sey, dasz sie sich wieder zu ihrem HERRN, den sie verlassen hätten, einfünden und zurükkehreten.

8. Wie dörfet ihr dann sagen: Wir sind weise, und haben das gesez des HERRN an der hand? So doch die falsche feder der schriftgelehrten fälschlich handelt?

(Ob ihr wol den äusserlichen buchstaben des gesezes habet, so bleibet ihr doch nicht bey dem wahren lautern sinne und verstande desselben, sondern euere lehrer verdrehen und verkehren bey der herrschaft ihrer bösen begierden alles jämmerlich durch allerhand falsche anmerkungen, auslegungen, zusäze, ... ja verwerfen es gar, und ziehen ihre fleischliche weisheit, aufsäze und irrtüemer, der wahrheit vor.

9. So werden nun die weisen zuschanden werden: sie werden erschrekt und gefangen werden: dann siehe, sie haben das wort des HERRN verworfen, was wollten sie dann füer eine weisheit haben?

(Die falschen lehrer wurden selbst gefangen weggefüehrt, und wurden also mit ihrer lehre, nach welcher sie, dem Jeremia zum troz, lauter friede verkündiget haben, zu schanden.

I0. Derhalben will ich ihre weiber den fremden geben, [und] ihre felder [andern] besizern: dann sie stellen alle auf schandlichen gewinn, von dem mindsten bis auf den höchsten: und von dem propheten bis auf den priester gehen sie alle mit lügen um: Jes. 56:II. Jer. 6:I3.

II. Und sie heilen den schaden der tochter meines volks mit verringerung, und sprechen: Friede, friede: so doch nirgend kein friede ist.

I2. Haben sie sich auch geschämt, als sie solchen greuel begangen? Ja, sie wissen von keiner scham noch schande. Derhalben werden sie unter den fallenden fallen. Zu der zeit ihrer heimsuchung werden sie zerfallen, spricht der HERR.

I3. Jch will sie auch ganz ausmachen, spricht der HERR, [gleich als] wann keine trauben an den reben seyn werden, und keine feigen an dem feigenbaume, und wann die blätter abgefallen sind: ja, was ich ihnen gegeben habe, wird von ihnen weichen. Matth. 2I:I9. Luc. I3:6.

I4. Was säumen wir uns? Versammelt euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen, da wollen wir in stiller ruhe warten: dann der HERR unser GOtt hat uns geschweiget, und mit gallenwasser getränket: weil wir dem HERRN gesündiget haben. Jer. 9:I5. 23:I5.

(So wird das volk in seiner verzweiflung beym einbruche der Chaldeer redend eingefüehrt: Was säumen wir uns? warum sizen wir hier auf dem platten lande noch lange stille, da wir uns wider den angriff und überfall der feinde im geringsten nicht schüzen, oder wehren können? Versammelt euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst uns stille halten, das ist, lasset uns zusammen in die vesten städte fliehen, um uns noch einiger massen zu wehren, und eine zeitlang zu halten; können wir es denn aber nicht, so wollen wir doch in denselben lieber bey einander sterben. Dann der HERR unser GOtt hat uns geschweiget, ... oder, so viel als wirklich schon vertilget. Wir können uns zu unserer errettung nicht die geringste hoffnung machen.

I5. [Man sagte zwar:] Warte auf frieden, aber die sache wird nichts besser: [Warte] auf die zeit der gesundheit, aber siehe, da war nichts als schreken. Jer. I4:I9.

(Ja, verlasset euch darauf, was die falschen propheten euch vorschwäzen, es solle keine noth haben, es werde schon wieder vorüber gehen, man habe also noch nicht ursach sich zu füerchten. Der HERR spottet der Juden, die von den falschen propheten sich sicher machen lassen.

III.I6. Man höret das schnarchen seiner pferde von Dan: von dem wicheln seiner starken [pferde] ist das ganze land erschroken: dann sie werden hinein ziehen, und das land, sammt allem dem, das darinn ist, fressen: die stadt, und die, welche darinn sind.

(Man höret das schnauben seiner pferde bereits von Dan her, an der mitternächtigen grenze des landes, von dannen der Chaldeer heer kommen wird; und ihre starken pferde oder hengste wicheln, dasz das ganze land, und eines jeden herz im leibe, davon erbebet.

I7. Dann siehe, ich will basilisken-schlangen unter euch senden, die sich nicht beschweeren lassen, und dieselbigen werden euch beissen, spricht der HERR. Ps. 58:5. ...

(Euere feinde sollen ohne verschonen aufs grausamste mit euch umgehen, und ihr werdet euch weder durch list noch gewalt euch ihrer erwehren können.

I8. Jch wollte mich gern meines schmerzens ergezen: [aber] die traurigkeit bekümmert mir mein herz.

(Das sind worte des propheten, womit er die gewiszheit der göttlichen gerichte, und seinen darüber hegenden schmerzen anzeigen will.

I9. Siehe, die stimme des schreys der tochter meines volks wird von einem fernen lande [gehört:] Jst der HERR nicht in Zion? Jst ihr könig nicht in ihr? Warum haben sie mich mit ihren gözen [und] mit fremden eitelkeiten erzörnet?

20. Die ernde ist hin, der sommer hat ein ende: und uns ist doch nicht geholfen.

(Hier werden die Juden vorgestellet in ihrer gefangenschaft, da sie eine zeit nach der andern hingehen, und jahre und tage verfliessen sahen, ohne hoffnung aus Babel ins vaterland zurük zu kommen.

2I. Jch bin ganz zerschlagen vonwegen des schadens der tochter meines volks: ich trage leid, und bin ganz erstaunet.

22. Jst dann kein balsam [mehr] in Gilead? Jst keine arzet [mehr] daselbst? Warum nimmt dann die besserung meines volks nicht zu? Jer. 46:II.

(Jst dann kein mittel mehr zu helfen? Die redensart ist daher genommen, weil Gilead vortrefflichen balsam, specereyen und heilsame kräuter, gehabt, auch viele berüehmte ärzte und wund-ärzte in diesem lande gewesen.

Das IX. Capitel.

706

I. Der prophet füehret eine bittere klage über den vorstehenden jammer seines volks, I, 2. II. Zeiget an, dasz ihre grosse sünden die ursachen dieses jammers seyen, welche er auch ausfüehrlich beschreibet, 3-II. III. Vermahnet einen jeden solches zu beobachten, und öffentlich zu verkündigen, dasz ihre schweren sünden die ursachen dieses jammers gewesen, I2-I6. IV. Der HErr berufet männiglich zum trauren und weheklagen, I7-22. V. Warnet vor vertrauen auf eitele weisheit, stärke oder reichtum: mit befehl, auf ihn zu sehen, und sich dessen zu befleissen, so ihm gefällt, 23, 24. VI. Dräuet den gleichsnern unter seinem volke, dasz er sie zugleich mit andern völkern ausmachen wolle, 25, 26.

Dasz mein haupt zu wasser würde! und mein aug eine thränenquelle! dasz ich tag und nacht die erschlagenen der tochter meines volks beweine! Jes. 22:4.

2. O dasz ich in der wüeste eine einöde herberge hätte, dasz ich mein volk verlassen, und von ihnen ziehen könnte! dann sie sind alle ehebrecher, [und] ein abtrünniger haufe. Jer. 5:7.

(Der prophet will anzeigen, dasz der jammer seines von GOtt abgefallenen volks so grosz und erschreklich seyn werde, dasz er mit thränen nicht genug würde können beweinet werden.

II.3. Sie haben ihre zunge gespannet [wie] ihren boden, lügen [auszuschiessen:] sie sind gewaltig auf erden, aber nicht mit treue: dann sie gehen von einer bosheit zu der andern, und kennen mich nicht, spricht der HERR.

4. Hüetet euch, je einer vor seinem nächsten: und vertrauet nicht einigem bruder: dann ein bruder wirft den andern über das seil: und ein jeder nachbar geht mit verleumden um. Jer. I2:6. Mich. 7:5.

5. Je einer betriegt den andern, und sie reden die wahrheit nicht: sie haben ihre zunge gewehnt zu lügen: sie ermüeden sich mit unrecht thun.

6. Die wohnung ist mitten unter dem betruge: vor arglist wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Und darum hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Siehe, ich will sie schmelzen und läutern: dann was sollte ich der tochter meines volks [anders] thun.

8. Jhre zunge ist ein scharfer pfeil, arge list zu reden: und ein jeder redet mit seinem munde friedlich mit seinem nächsten, aber heimlich ist er ihm aufsäzig. Ps. I20:4. Ps. I2:3. 28:3.

9. Sollte ich sie um dieser dinge willen nicht strafen, spricht der HERR? Und sollte sich meine seele nicht rächen an einem solchen volke, wie dieses ist? Jer. 5:29.

I0. Und [darum] wird ich auf den bergen ein weinen und klägliches geschrey, und auf den auen der wüeste ein trauerlied anheben, [dieweil] sie so gar verbrannt sey, dasz niemand mehr durch sie wandelt: ja man höret kein vieh da schreyen: die vögel des himmels und das vieh ist alles verscheuhet, von dannen gezogen.

II. Jch will auch Jerusalem zu einem steinhaufen machen, zu einer wohnung der drachen: und die städte Juda will ich so wüest legen, dasz sie niemand mehr bewohnen wird. Jes. 34:I3. Jer. I0:22.

III.I2. Wer ist doch unter allen menschen so weis, der dieses verstehe? Oder, wen hat der HERR mit seinem munde angeredt, dasz er solches verkündige, [und spreche:] Warum ist das land also verdorben? [Warum] ist es also verbrennt, gleich einer wüeste, durch welche niemand wandelt?

(O dasz ihr doch meine warnung zu herzen nehmen möchtet! Wer hat unter euch Juden nun noch so viel verstand und weisheit, dasz er fähig ist, die gerichte GOttes, ihre ursachen und absichten recht zu beherzigen, und sich und andere zur besserung zu erweken?

I3. Und der HERR sprach: Darum, weil sie mein gesez verlassen haben, das ich ihnen gegeben habe: und meiner stimme nicht gehorchet haben, dasz sie darnach lebten:

I4. Sondern sind dem bösen willen ihres herzens nachgegangen, und den Baalim, wie ihre väter sie gelehret haben.

I5. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Siehe, ich will dieses volk mit wermut speisen, und ich will sie mit gallenwasser tränken: Jer. 8:I4. 23:I5.

I6. Jch will sie auch unter die völker, welche weder sie noch ihre väter gekennt haben,

zerstreuen: und will ein schwert hinter sie schiken, bis ich sie gar ausmache. 3Mos. 26:33. 5Mos. 28:64.

(Das ende der gottlosen, welche sich weder durch gute worte, noch durch schwere strafen zur busse wollen bewegen lassen, ist gänzliche verheerung und zerstörung.

IV.I7. [Weiter] hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Habet acht, und berufet klagweiber, dasz sie kommen, und schiket nach weibern, die es wol können:

(Hiemit wird auf die damalige gewohnheit gesehen, da man bey grossem leide und trauer gewisse personen zu bestellen pflegte, die künstliche klaglieder sungen, und sich auch sonst sehr kläglich stelleten, damit solches leid desto mehr kundbar gemachet, und andere zum mitleiden bewegt würden.

I8. Dasz sie kommen, und eilen, und über uns ein trauerlied singen, dasz thränen aus unsern augen fallen, und das wasser aus unsern augliedern fliesse.

(Dasz sie kommen, und eilen, und unter uns ein trauerlied singen. Damit wird angezeiget, dasz das verderben plözlich über die Juden kommen werde.

I9. Dann man höret ein klägliches geschrey von Zion: Wie sind wir [so übel] verwüestet? [Wie] sind wir so jämmerlich geschändet? Dann wir müessen unser vaterland verlassen, und unsere herbergen stossen uns aus:

20. Doch so höret, o ihr weiber, das wort des HERRN, und lasset euere ohren die worte seines mundes fassen, dasz ihr euere töchter lehret trauren, und eine jede ihre nachbarin [lehre] klagen.

2I. Dann der tod ist durch unsere fenster hinein gestiegen: er ist in unsere paläste kommen, dasz er die kinder vor der thüeren, [und] die jungen männer auf den gassen umbringe.

22. Sprich: Also spricht der HERR: Die leichname der menschen werden ligen wie der mist auf dem felde, und wie die garben hinter dem schnitter, und es wird niemand seyn, der sie sammle. Jer. 7:33.

(Der prophet redet hier wieder die klagweiber an, die bevorstehenden erschrekliche und alles ausmachende gerichte GOttes zu beweinen.

V.23. [Weiter] spricht der HERR also: Der weise rüehme sich nicht seiner weisheit: der starke rüehme sich nicht seiner stärke: der reiche rüehme sich nicht seines reichtums:

24. Sondern wer sich rüehmen will, der rüehme sich dessen, dasz er mich verstehe und kenne: dann ich bin der HERR, der barmherzigkeit, billigkeit und gerechtigkeit auf erden thut. Dann an solchen dingen habe ich auch eine sonderbare lust, spricht der HERR. ICor. I:3I. 2Cor. I0:I7.

(Hier wird dem einwurfe des volks, welchen sie hätten machen können, vorgebeuget: Wir wollen uns wider die Chaldeer schon vertheidigen, zumalen wir mit den Egyptiern nicht nur in gutem vernehmen, sondern gar in bündnisz stehen, und alles in gute verfassung gesezet haben: wir sind reich, wir haben eine gute mannschaft, wir haben gute vestungen, und in denselben einen überflusz an vorrath, ... Aber was kan euch das alles helfen, sagt der HERR, wenn ich nicht bey euch bin?

VI.25. Nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz ich alle die beschnittenen, sammt den unbeschnittenen heimsuchen wird:

(Ob ihr gleich einen grossen vorzug und ruhm in euerer beschneidung sezet, so soll doch die zeit kommen, da ich euch wegen euers unbeschnittenen herzens, gleich den unbeschnittenen heiden, dem Nebukadnezar übergeben werde.

26. Die Egyptier, die Juden, die Edomiter, die Ammoniter, die Moabiter, und alle die, deren eke abgeküerzet sind, die in der wüeste wohnen: dann alle heiden sind unbeschnitten, aber das ganze haus Jsraels hat ein unbeschnittenes herz. Jer. 25:23.

(Deren eke abgeküerzet sind, die in der wüeste wohnen, das ist, die an den abgeschnittenen orten der wüesten, an den entlegnesten grenzen des landes Canaan wohnen.

Der sinn der worten des HERRN geht dahin: Es ist zwar Jsrael an der vorhaut seines fleisches beschnitten, es ist aber doch in meinen heiligen augen nicht besser, als die heiden, und also auch gleicher strafe mit ihnen würdig, weil sie die beschneidung des herzens, worauf es hauptsächlich ankömmt, eben so wenig haben, als jene.

Das X. Capitel.

707

I. Vermahnet die Juden, dasz sie sich vor dem aberglauben und gözendienste der heiden hüeten, dessen eitelkeit er beschreibet, und die allmacht der Majestet des wahren GOttes demselbigen entgegen sezet, I-I6. II. Verkündiget abermal die gänzliche zerstörung der stadt Jerusalem durch die Chaldeer, I7-22. III. Bittet GOtt, der alle dinge weislich leitet und regieret, dasz er sein volk mit masz züchtigen, die völle aber seines grimms über seine feinde ausgiessen wolle, 23-25.

Höret das wort des HERRN, das er zu euch sagt, o du haus Jsraels!

(Mit dem vorhergehenden capitel hängt dieses also zusammen, dasz der prophet diejenigen, welchen er um ihrer sünden willen die gefangenschaft und GOttes gerechte rache angekündiget, nun mit einem unterricht vermahnet, dasz sie sich von den Chaldäern nicht zum aberglauben und abgötterey verleiten lassen, wenn sie dazu gereizet werden.

O du haus Jsraels. Sonst unterscheiden die propheten das haus Juda und das haus Jsrael. Jeremias aber nennet die Juden

durchgängig das haus Jsrael, weil, nach wegfüehrung der zehen stämme, nur diese vom stamme Juda und Benjamin zu seiner zeit noch übrig waren.

2. Also spricht der HERR: Jhr sollet den weg der heiden nicht lernen, und ab den zeichen des himmels sollet ihr nicht erschreken: dann die heiden füerchten solche. 3Mos. I8:3.

(Jhr sollet die sonne, den mond und die sternen nicht göttlich erehren, wie die Chaldäer.

3. So sind die ordnungen der heiden nichts als eitelkeit: dann mit dem beil hauet man in dem walde holz ab zum werke des werkmeisters händen: Jer. 44:8.

4. Dasselbige wird mit silber und gold gezieret, mit nägeln und hämmern vest gemachet, dasz es nicht bewegt werde. Jes. 4I:7.

5. Es steht straks wie eine palme: es kan nicht reden, man musz es tragen, dann es kan nicht gehen. Füerchtet solche nicht; dann sie können weder böses noch gutes thun. Ps. II5:5. Jes. 46:7. Jes. 4I:23.

6. Dir aber, o HERR, ist niemand gleich: du bist grosz, und dein name ist grosz mit macht. Ps. 86:8.

7. Wer wollte dich nicht füerchten, du König der heiden? Dann solches gebüeret dir. Dann unter allen weisen der heiden, und in allen ihren königreichen ist niemand, der dir gleichen möge. Offenb. I5:4.

8. Jn diesem einigen sind sie unvernünftig und thöricht, dasz das holz eine eitele unterweisung ist: Hab. 2:I8. Zach. I0:2.

(Sie, die abgöttischen heiden, sind bey ihrer vermeinten weisheit allzumal unvernünftig und närrisch, denn ein holz musz ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silber, welches aus Tharsis gebracht, und zu blechen geschmiedet ist: und gold von *Uphas, ein werk, welches mit des werkmeisters und giessers hand gemachet, mit blau und scharlak bekleidet ist: dieses ist das werk aller ihrer weisen.

*Uphas, sonst Ophir, IKön. 9:28.

I0. Aber der HERR ist ein wahrer GOtt, ein lebendiger GOtt, und ein ewiger König. Wann er zornig wird, so erbebet das erdrich: und die heiden mögen seinen zorn nicht ertragen.

II. So sprechet nun zu ihnen also: Die götter, welche weder himmel noch erden erschaffen haben, werden von der erde und unter dem himmel ausgetilget werden.

(Dieser vers ist Chaldäisch, da sonst in dieser sprache nichts im ganzen propheten ausgedrükt vorkömmt, worinn der HERR sein volk, als er es nun bald in die Babylonische gefangenschaft übergeben wollte, mit einer antwort versieht, die sie den Chaldäern geben sollten, wenn sie von denselben versucht würden, ihre götter anzubeten.

I2. [Aber unser GOtt] hat die erde durch seine kraft erschaffen, und mit seiner weisheit den ganzen umkreis des erdbodens bevestnet: Er hat mit seinem verstande die himmel ausgespannet. IMos. I:6. Job 9:8. Ps. I04:2.

I3. So bald er seine stimme hören lasset, kommmt ein grosses wasser in dem luft zusammen: er ziehet die wolken auf vom ende der erde: er verkehret die blize zum regen, und ziehet die winde hervor aus seinen gehaltern. Ps. I35:7.

I4. Alle menschen werden vor weisheit zu narren: und vor den bildern werden alle giesser zuschanden: dann was sie giessen, das ist eitel, und hat kein leben: Jer. 5I:I7. Jes. 44:II. 45:I6.

(Alle menschen, welche gözenbilder machen, sind narren mit ihrer kunst.

I5. Sie sind eitelkeit, und ein werk der irrsalen: sie werden zu der zeit ihrer heimsuchung zugrund gehen.

I6. Aber der, welcher der theil Jacobs ist, ist nicht wie diese, sondern er ists, der alle dinge gestaltet hat, und Jsrael ist die ruthe seines erbtheils: sein name ist der HERR der heerscharen.

II.I7. Sammle deinen kaufmannschaz aus dem lande, du, welche du in der bevestneten stadt bis.

(Der prophet kömmt hier wieder auf die gefangenschaft, die er dem Jüdischen volke ankündiget; und der verstand seiner worte geht dahin: Sammle, o Juda, deinen kaufmannschaz; weil du wider mich gesündiget hast, so pake nur deine waare ein, und wandle hin in die gefangenschaft. Du bist zwar bisher in Jerusalem, als in einer vesten stadt gesessen; aber du wirst bald darinn belagert, und von den Chaldäern herausgetrieben werden.

I8. Dann also hat der HERR gesprochen: Siehe, ich will dieszmal die einwohner des landes hinaus schleudern, und dermassen ängstigen, dasz sie es empfinden, [und sagen] werden:

I9. Ach, meines grossen schadens! ach, wie thun mir meine wunden so wehe! Und ich sprach: Gewiszlich, diesz ist meine krankheit, die wird ich leiden:

20. Meine hütte ist verwüestet, und meine seiler sind alle zerrissen: meine kinder sind von mir gewichen, sie sind nirgend mehr. Jezt habe ich niemand mehr, der mir mein gezelt aufspanne, oder meine teppiche aufrichte:

(Da der prophet Jerusalem eine hütte, oder gezelt, genennet, so gedenkt er jezt auch der seiler, mit welchen man die gezelte ausspannet.

2I. Dann die hirten haben thöricht gethan, dasz sie den HERRN nicht gesucht haben. Derhalben haben sie nicht weislich gehandelt, und alles ihr [vieh] ist auf der weide zerstreuet.

(Dann die hirten, regenten, priester und lehrer, haben thörlich gethan, sie haben sich durch die thorheit der sünde und des gözendiensts einnehmen und beherrschen lassen, und den HERRN nicht gesucht.

22. Siehe, das geschrey ist schon hier, und eine grosse aufruhr von mitternacht her, dasz er die städte Juda zur einöde, [und] zu einer wohnung der drachen mache.

III.23. Nun weisz ich, o HERR, dasz in des menschen [gewalt] nicht steht, seinen weg [zu leiten,] oder seine schritte und seine gänge zu richten. Spr. I6:I. 20:24.

24. [Darum] züchtige du mich, o HERR: doch mit masse, und nicht in deinem zorne, dasz du mich nicht zunichte machest. Ps. 6:I. 38:I. Jer. 30:II.

25. Giesse deinen zorn aus über die heiden, die dich nicht kennen, und über die geschlechter, welche deinen namen nicht anrufen: weil sie Jacob verzehrt, gefressen, und ausgemachet, und seine wohnung verwüestet haben.

(Diese drey leztern verse enthalten in sich eine demüethige füerbitte des propheten bey dem HERRN füer die Juden, sich ihrer in der Babylonischen gefangenschaft zu erbarmen, und sie aus der tyranney ihrer feinden zu erretten.

Das XI. Capitel.

[708]

I. Der HErr befiehlt dem Jeremia, dasz er dem volke vorhalte die summ des bundes, den er mit ihren vätern gemachet hat, mit vermahnung, dasz sie denselbigen beobachten sollen, I-8. II. Klaget ab seinem volke, dasz auch sie, wie ihre väter, seinen bund übertreten haben: derhalben läszt er ihnen seine unwiederrufliche gerichte und strafen verkündigen, 9-I7. III. Jeremias erzehlet die von den einwohnern zu Anathoth wider ihn gemachte verderbliche anschläge, von welcher wegen ihnen GOtt ihre verwüestung ankündigen läszt, I8-23.

Diesz wort, welches der HERR zu Jeremia also geredet hat:

2. Höret die worte dieses bundes: und saget zu dem ganzen Juda, und zu den einwohnern zu Jerusalem.

3. Und du sollst zu ihnen sagen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Verflucht sey ein jeder, der den worten dieses bundes nicht gehorsam ist: 5Mos. 27:26. Gal. 3:I0.

4. Welchen [bund] ich euern vätern geboten habe, zu der zeit, als ich sie aus Egypten, aus dem eisernen ofen, füehrete, als ich sprach: Seyt meiner stimme gehorsam, und thut nach allem dem, das ich euch gebiete, so sollet ihr mein volk seyn: ich aber will euer GOtt seyn: IKön. 8:5I. 3Mos. 26:3.

5. Dasz ich den eid bevestne, den ich euern vätern geschworen habe, [namlich:] Dasz ich ihnen ein land geben wolle, das von milch und honig flieszt, wie es dann heutiges tages steht. Da antwortete ich, und sprach: †Also sey es, o HERR! IMos. I2:2. 5Mos. 7:I2. †Hebr. Amen.

(Also sey es, o HERR! Mit diesen worten will Jeremias GOttes gericht füer höchst gerecht und heilig erklären.

6. Da sprach der HERR [abermal] zu mir: Verkündige alle diese worte in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, dasz ihr sie haltet:

7. Dann ich habe euere väter gar hoch und theuer ermahnet, an dem tage, als ich sie aus Egypten gefüehret habe, bis auf diesen tag. Jch habe sie bey guter zeit gewarnet, und gesprochen: Gehorchet meiner stimme. Jer. 7:I3.

8. Aber sie haben nicht gehorchet: sie haben ihre ohren nicht dargeboten, sondern sie sind den tüken ihres bösen herzens nachgegangen: derhalben habe ich über sie gefüehret alle worte dieses bundes, welchen ich ihnen befohlen habe zu halten: [welchen] sie aber nicht gehalten haben. Jer. 7:24.

(Der prophet häufet hier verschiedene redensarten, welche den ungehorsam des Jüdischen volks anzeigen, und will damit die grösse ihrer unbuszfertigkeit und ihres verstokten sinnes bemerken.

II.9. So hat nun der HERR zu mir gesprochen: Es erfindet sich, dasz das ganze Juda, und alle büerger zu Jerusalem zusammen geschworen haben.

I0. Sie haben sich zu den lastern ihrer altfordern gewendet, welche meine worte niemal haben hören wollen, also sind auch diese fremden göttern angehanget, und haben sie geehret. Das haus Jsraels und das haus Juda haben meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemachet habe.

II. Und darum spricht der HERR also: Siehe, ich will unglük über sie bringen, welchem sie nicht werden entrinnen mögen: und wann sie zu mir schreyen werden, will ich sie nicht erhören. Ps. I8:42. Jes. I:I5. Ezech. 8:I8.

I2. Alsdann werden die städte Juda, und die büerger zu Jerusalem hingehen, und die götter anrufen, denen sie geräuchert haben: aber sie werden ihnen zur zeit ihrer noth keineswegs helfen.

I3. Dann so viel städte du hast, o Juda, so viel hast du auch götter: und so viel gassen zu Jerusalem sind, so viel schändliche altäre habet ihr aufgerichtet, [namlich] altäre dem Baal zu räuchern. Jer. 2:28.

I4. Du aber sollst nicht füer dieses volk bitten und von ihrentwegen weder geschrey noch gebett vortragen: dann wann sie schon vonwegen ihrer noth zu mir schreyen würden, so will ich sie doch nicht erhören. Jer. 7:I6. I4:II.

(Wenn ein sündliches volk seine masz gefüllet, und GOtt die strafe beschlossen, so hilft da nichts mehr.

I5. Was hat mein geliebter in meinem hause [zuschaffen]? Sie thut freventlich viel schanden. Und das heilige fleisch weichet von dir hinweg: dann wann du böses thust, so freuest du dich dessen.

(Was hat mein geliebter, mein volk, welchem ich grosse liebe erwiesen hab, in meinem hause, in meinem tempel, zu schaffen? Sie, die stadt Jerusalem, thut freventlich viel schanden, viele laster und bubenstüke. Und das heilige fleisch, das fleisch der opfer, weichet von dir hinweg, gefällt mir nicht mehr, weil du es durch deine laster und abgötterey verunreinigest.

I6. Der HERR hat deinen namen genennet einen grüenen ölbaum, welcher schön ist von frucht [und] gestalt: nun aber hat das feuer auf die stimme eines grossen geschreys seine blätter angezündet, und seine äste werden zerbrochen werden.

(Der HERR hat deinen namen genennet, o Jüdisches volk, und machte dich auch wirklich wie einen grüenen ölbaum, der schön und fruchtbar war; nun aber werden die Chaldäer, welche wider dich feindlich anziehen werden, deine zweige und schöszlein zerbrechen, das ist, deine städte und dörfer verbrennen.

I7. Dann der HERR der heerscharen, der dich pflanzet, hat das unglük über dich angeschlagen, um der bosheit willen des hauses Jsraels, und des hauses Juda, welche sie unter ihnen gethan haben, mich zu erzörnen, damit, dasz [ihr] dem Baal geräuchert habet.

(Dann der HERR, der dich gepflanzet, der dich ins land Canaan gebracht, dich darinn ruhig wohnen lassen, dich vermehret, und mit vielem guten reichlich gesegnet hat, hat unglük über dich angeschlagen, welches auch schon nahe ist, um der bosheit willen des hauses Jsraels, ...

III.I8. Und der HERR hat mir solches kund gethan, also, dasz ich es erkennete: damal hast du mir ihre rathschläge geoffenbaret.

I9. Jch aber war wie ein lamm [oder] ochs, der zum schlachtbank hingefüehrt wird, und wuszte nicht, dasz sie [solche] rathschläge über mich angeschlagen hatten, [sprechende:] Lasset uns den baum samt seiner frucht verderben, und ihn aus dem lande der lebendigen ausreuten, dasz seines namens nimmermehr gedacht werden soll.

(Der HERR hat mir solches kund gethan, also, dasz ichs weisz: Jch hätte mirs nicht vorgestellt, dasz die bosheit der Juden so grosz seyn würde, dasz auch keine füerbitte füer sie mehr statt finden sollte, vers 14. um mich nun davon zu überzeugen, offenbarete mir der HERR ihr vornehmen, das wider meine eigene person gerichtet war, und dahin gieng, mich umzubringen.

20. [So bitte ich dich nun,] o HERR der heerscharen, du gerechter Richter, du Bewährer der nieren und des herzens, dasz ich sehen möge, dasz die gestraft werden: dann dir habe ich meine sache vorgeleget. ISam. I6:7. IChron. 28:9. Ps. 7:I0. 26:2. Jer. 20:I2. Offenb. 2:23.

2I. Auf dieses hat der HERR also gesprochen von den büergern zu Anathoth, welche deinem leben nachstelleten, und sprachen: Weissage uns nicht [mehr] in dem namen des HERRN, dasz du nicht von unsern händen sterbest.

(Die feinde des propheten waren hiemit hauptsächlich die büerger zu Anathoth, Jeremiä eigene landsleute.

22. Darum hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Nehmet wahr, ich will sie heimsuchen: die junge mannschaft soll mit dem schwert umkommen, und ihre söhne und töchter sollen hungers sterben:

23. Also, dasz niemand von ihnen überbleibe: dann ich will ein unglük über die büerger zu Anathoth bringen, in dem jahre ihrer heimsuchung.

(Jn dem jahre ihrer heimsuchung, wenn meine zeit kommen wird, die ich ihnen zur strafe bestimmet habe.

Wenn die menschen die warnungen und bestrafungen GOttes nicht mehr anhören wollen, so schikt er ihnen das schwert.

Das XII. Capitel.

709

I. Der prophet klaget GOtt, dasz es den gottlosen so wol gehe, welche, obschon er sein amt treulich verrichte, dennoch in der bosheit fortfahren, und die ursach sind, dasz das land gestraft werde, I-4. II. Der HErr unterweiset ihn auf seine klage, und zeiget ihm an, wie er einen noch viel grössern kampf vor sich habe, weil er an denen zu Jerusalem grössere gottlosigkeit, als an seinen landsleuten, erfahren werde; warnet ihn vor ihrer untreu, und dräuet dabey ihren untergang, 5-I3. III. Den benachbarten völkern dräuet GOtt, dasz er sie neben den Juden ausrotten wolle, jedoch tröstet er sie beyderseits, dasz er sie zur zeit des Meszias, so sie sich bekehren werden, mit gnaden ansehen, und durch eine geistliche erlösung erquiken wolle, I4-I7.

O HERR, du bist gerechter, als dasz ich mit dir zanken solle: jedoch will ich mit dir reden, was mich billig dunket. Wie geht es zu, dasz der weg der gottlosen so glükhaft ist? und dasz es allen denen, die so gar treulos handeln, so wol geht? Job 2I:7. Ps. 73:II.

(Dieses capitel hängt mit dem ende des vorhergehenden zusammen, da der prophet aus den boshaften anschlägen der männer zu Anathoth wider ihn bey seiner unschuld gelegenheit nahm, seine gedanken auf GOttes wunderbare regierung zu richten, und eine betrachtung davon anzustellen.

O HERR! du bist gerecht, und wirst es auch bleiben, wenn ich gleich darüber wollte mit dir disputieren: ich würde doch verlieren. Jedoch will ich vom recht mit dir reden, und begehre unterricht von den ursachen deiner wunderbaren regierung, und auf was art solche mit deiner gerechtigkeit übereinkomme und zureimen sey. Wie geht es zu, dasz der weg der gottlosen, ihr thun und vornehmen, so glükhaft ist? dasz die, so treulos handeln, so ruhig sind? sie sind gesund und frisch, werden reich, sind geehrt und beliebt, leben alle tage herrlich und in freuden.

2. Du pflanzest sie, sie wurzeln, sie wachsen, und bringen frucht. Du bist zwar nahe in ihrem munde, aber du bist weit von ihren nieren. Jes. 29:I3.

(Sie bringen frucht, das ist, ihre sachen haben einen erwünschten fortgang. Du bist zwar nahe in ihrem munde, ... sie sind die ärgsten heuchler. Dieses alles nun siehest du als ein herzenskündiger, und so meinte ich einmal, du solltest ihnen nicht so viel gutes thun.

Der prophet redet sonderlich von den einwohnern der Leviten-Stadt Anathoth, welche priester und leviten aber erz-heuchler waren.

3. Nun aber, o HERR, du kennest mich, du siehest mich, du hast mein herz bey dir bewähret: reisse sie hin, wie man ein schaf zum schlachtbank füehret, und widme sie zum tage der schlachtung. Ps. I7:3. I39:I.

(Nun aber, o HERR, du kennest mich, dasz ich kein heuchler bin, sondern dich kindlich füerchte, und dir in lauterkeit ohne heucheley oder verstellung diene.

Reisse sie hin, ... Dieser wunsch des propheten ist in der that eine weissagung von der geschwinden und unvermutheten veränderung des zeitlichen wolstandes der gottlosen heuchler und verfolger der frommen propheten; insonderheit aber derer von Anathoth.

4. Wie lang soll das land klage füehren, und das kraut auf allem felde verderben, um der bosheit willen derer, welche darinn wohnen? Das vieh und die vögel sind ausgemachet, und doch sprechen diese: Er wird dennoch unser ende nicht sehen.

Sehet Jer. 4:25, ... und cap. 7:20. und 9:I0.

(Und doch sprachen sie: Er wird dennoch unser ende nicht sehen. Sie lachen mich mit meinen von dir empfangenen weissagungen nur aus, und sie sagen mir unter das angesicht: Du wirst unser ende nicht sehen. GOtt wird es dir auch nicht offenbaren, noch weniger uns dergleichen zuschiken, was du uns weissagest.

II.5. Wann du mit den fuszknechten geloffen bist, und sie dich müede gemachet haben, wie willst du dich dann mit den pferden einlassen? Du bist zwar in einem friedsamen lande sicher gewesen: aber wie willst du thun in ungestüemmer erhebung des Jordans?

(GOtt antwortet dem propheten, der über seine landsleute zu Anathoth geklaget, und will sagen: Wann dir deren bosheit so viel zuschaffen machet, die doch gleichsam nur fuszgänger sind, was wird es dann seyn, wann du gen Jerusalem kommst, da man es gar viel ärger machet, und dem bösen auf schnellen pferden, mit verhengtem zaum, nachrennet? Lieber Jeremia, füerchtest du dich zu Anathoth, was will zu Jerusalem werden, da die hoffärtigen ältesten Jsraels wider dich seyn werden?

6. Dann auch deine brüeder und das haus deines vaters sind treulos an dir gewesen: sie haben dir mit voller [stimme] nachgeschryen: Glaube ihnen nicht, wann sie schon gutes mit dir reden. Spr. 26:25. Sehet Jer. 9:4.

7. Jch habe meine herberge verlassen, und mich meines erbes entschlagen: ich habe die liebe meiner seele in die hände ihrer feinde gegeben.

(Jnzwischen werde ich freylich diesen gottlosen leuten in die länge nicht zusehen, sondern meine herberge, mein haus, den tempel, verlassen, und mich meines erbs, des landes Canaan, so ich den kindern Jsrael zum erbe gegeben, entschlagen: und die liebe meiner seele, das volk, das ich aus liebe mit so vielen vorzügen begnadiget, in die hände ihrer feinde, um ihrer sünden willen, übergeben.

GOtt redet hier vom künftigen, als wie vom vergangenen, und will anzeigen, dasz, obgleich jezo noch alles in gutem flor sey, so werden doch seine drohungen gewisz erfüllet werden.

8. Mein erbtheil ist mir worden wie ein leu in einem walde: es hat über mich geschryen, und darum habe ich es gehasset.

(Mein erbtheil, mein volk, ist mir so unbändig und frech worden, wie ein leu im walde, und brüllet wider mich, es

widerspricht mir und meinen propheten, und darum hasse ich es, und habe beschlossen es zu verstossen.

9. Mein erbtheil ist mir wie ein gesprengter raubvogel, um welchen die vögel sizen. Gehet hin [und] versammelt alle thiere des feldes, bringet sie herzu, dasz sie fressen.

(Die Juden, welche ich zu meinem erbe angenommen, sind nicht besser, als grimmige raubthiere; sie haben alle menschlichkeit ausgezogen. So will ich denn andere thiere diesen thieren entgegen stellen. Kommet, ihr Babylonier, die Juden zu tödten, und meine gerichte an ihnen zu vollstreken.

I0. Viele hirten haben meinen weingarten verwüestet, [und] meinen theil zertreten: meinen lustigen theil haben sie zur einöde [und] zur wüeste gemachet. Jes. 3:I4.

II. Man hat ihn wüest geleget: und weil er jezt wüest liget, so trauret er vor mir. Ja, das ganze land liget wüest: dann niemand ist, der es zu herzen fasse.

I2. Die verderber ziehen daher über alle höhen in der wüeste: dann das schwert des HERRN wird verzehren, von einem ende der erde bis zu dem [andern] ende der erde, und kein fleisch wird frieden haben.

I3. Sie werden weizen säen, und dörne schneiden: sie werden sich kränken, und wird sie doch nichts nüzen: und ihr werdet von euerm eigenen einkommen zuschanden werden, vonwegen des brennenden zorns des HERRN.

(Viele hirten, Nebukadnezar und die ihm zinsbare könige, haben meinen weingarten verwüestet, ... Sehet cap. 6:3.

III.I4. Also spricht der HERR über alle meine böse nachbarn, die mein erbtheil antasten, welches ich meinem volke Jsrael gegeben habe: Nehmet wahr, ich wird sie aus ihrem lande ausrotten, ja ich wird auch das haus Juda mitten aus ihnen ausrotten. 5Mos. 30:3. Jer. 32:37.

I5. Und wann ich sie alsdann ausgerottet habe, so will ich wiederkehren, und will mich ihrer erbarmen, und will sie wieder füehren, einen jeden zu seinem erbtheil, und einen jeden in sein land.

I6. Und es wird geschehen, wann sie die wege meines volks wol werden erlernet haben, dasz sie bey meinem namen schweeren: Der HERR lebet! wie sie mein volk gelehret haben bey dem Baal schweeren: so sollen sie unter meinem volke aufgebauet werden.

I7. Wann sie aber je nicht folgen wollen, so will ich dasselbige volk vom grunde ausrotten und verderben, spricht der HERR.

(Der HErr vertreibet ein volk, und rufet einem andern, und bauet dasselbe, so es in seinen wegen wandelt: wo aber nicht, so raufet er dasselbe auch mit der wurzel wieder aus.

Das XIII. Capitel.

710

I. Der prophet musz dem volke, aus göttlichem befehlt, durch zwo gleichnussen: deren die einte von seinem güertel, die andere von lägelen, die man mit wein zu füllen pfleget, hergenommen ist, vorbilden, einerseits die grosse ehre und gutthaten, die ihnen GOtt erwiesen hat: anderseits aber seine schwere strafen, die er, wegen ihrer undankbarkeit und ihres ungehorsams über sie kommen zu lassen, entschlossen, I-I4. II. Heiszt das volk, und zwar hohe und niedere, busse thun, von ihrer hoffart, hoffnung auf menschliche hülfe, abgötterey, hurey und ehebruch, abstehen; im fall aber ihrer beharrlichen verhärtung der endlichen verwüestung gewarten, I5-27.

Der HERR hat also zu mir gesprochen: Geh hin, und bestelle dir einen leinernen güertel, und güerte ihn um deine lenden, und lasz ihn nicht nasz werden.

2. Da bestellte ich einen güertel, nach dem befehle des HERRN, und legete ihn um meine lenden.

3. Nach demselbigen spricht der HERR zum andern mal zu mir:

4. Nimm den güertel, welchen du bestellet und umgeleget hast, und mache dich auf, [und] ziehe nach dem Euphrat, und verbirg ihn daselbst in eine höle eines felsen.

(Dieses geschah zum zeichen, dasz die Chaldäer über den Euphrat herkommen, und die Juden auch über denselben gefangen wegfüehren würden.

5. Also gieng ich hin, und verbarg ihn bey dem Euphrat, wie mir der HERR befohlen hatte.

6. Nach vielen tagen spricht der HERR zu mir: Mache dich auf, geh an den Euphrat, und hole den güertel von dannen, welchen ich dich daselbst habe geheissen verbergen.

7. Also gieng ich hin an den Euphrat, und scharrete auf, und nahm den güertel von dem orte, dahin ich ihn verborgen hatte. Und siehe, der güertel war verfaulet, dasz er gar nirgend zu mehr nuz war.

8. Da sprach der HERR zu mir: Also spricht der HERR:

9. Eben also will ich den hochmuth Juda, und den hochmuth Jerusalems, welcher sehr grosz ist, zunichte machen.

I0. Das volk ist ein schalkhaftes volk: es will meine worte nicht hören, es folget den bösen anschlägen seines herzens, und hanget an den fremden göttern, die hat es geehret und angebettet, und darum wird es werden wie dieser güertel, der nirgend zu nuz ist. Jer. 7:24.

(Der güertel war verfaulet. Zum zeichen, dasz eben also das Jüdische volk in der Babylonischen gefängnusz grösten theils daraufgehen und verderben sollte.

II. Dann gleich wie ein güertel dem mann um seine lenden anliget, also habe ich das ganze haus Jsraels, und das ganze haus Juda mir genau angeheftet, spricht der HERR, dasz sie mein volk seyn sollten, und zu einem namen, und zum lobe, und zur zierde: aber sie haben [mir] nicht folgen wollen.

(Jch habe das ganze haus Juda mir genau angeheftet. Es wird damit die genaue liebes- und gnaden-vereinigung ausgedrüket, dadurch sich GOtt dem volke Jsrael vor allen andern genahet.

I2. Und darum halt ihnen diese worte vor, und sprich: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Alle lägelen werden mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sprechen: [Meinest du,] dasz wir das nicht eigentlich wissen, dasz alle lägelen mit wein werden gefüllet werden?

(Die Juden verstuhnden die worte des propheten als eine weissagung von einem guten und gesegneten herbste, der vermuthlich damals schon vor der thüer war.

I3. Alsdann sprich zu ihnen: Der HERR hat also gesprochen: Nehmet wahr, ich wird alle einwohner dieses landes, und die könige, welche auf dem stuhl Davids sizen, und die priester und die propheten, samt allen einwohnern zu Jerusalem, mit trunkenheit füllen: Jes. 5I:2I. 63:6. Jer. 25:27.

I4. Und wird je einen gegen dem andern stossen, auch den vater und den sohn mit einander spricht der HERR. Jch wird es ihnen nicht schenken: ich wird es ihnen nicht übersehen: so werden sie mich nicht erbarmen, sondern ich wird sie umbringen.

(Sie hoffen auf einen reichen herbst, und überlegen schon bey sich, wie frölich sie dabey seyn wollen. Alsdann sprich zu ihnen, und zeige ihnen durch eine doppelte erklärung des gleichnisses von den lägelen, einerseits in ansehung des füllens, und denn auch des brechens und zerschmeissens, an, dasz sie auf beyderley art den lägelen gleich werden sollen. Jch will die könige, welche auf dem stuhl Davids sizen, die unwürdigen nachfahren Davids, nemlich Joahas, Jechoniam und Zedekiam, und die priester, und die propheten mit trunkenheit füllen. Jch will sie mit solchen strafgerichten heimsuchen, in welchen niemand auf rath und hülf wird denken können; wie ein trunkener nicht im stande ist, das gegenwärtige mit gehöriger aufmerksamkeit zu betrachten, oder sich vor bevorstehender gefahr zu hüeten.

II.I5. Folget, gehorchet, seyt nicht stolz: dann der HERR hat es selbst geredet:

I6. Ehret doch den HERRN euern GOtt, ehe er finsternusz mache, und euere füesse sich auf den finstern bergen stossen. Jhr werdet auf das liecht hoffen, so wird er es zum tödtlichen schatten machen, und in dunkelheit verwandeln. Jes. 59:9.

(Demüethiget euch vor GOtt durch ernstliche busse, nehmet die zeit der gnaden wol in acht, und wirket alldieweil es noch tag ist.

I7. Wann ihr aber dieses nicht hören werdet, so will ich vonwegen [euers] hochmuths heimlich von ganzem herzen weinen: mein aug wird heftig weinen, und die thränen werden herab fliessen: dann die heerde des HERRN wird gefangen hinweg gefüehrt werden. Klagl. I: 2.

(Das ists, was fromme diener GOttes, wenn sie mit allem ihrem predigen, vermahnen und zusprechen, nichts ausrichten, annoch thun können, und sollen, nemlich, dasz sie heimlich zu GOtt darüber seufzen, ihm die verderbnisz ihrer zuhörer klagen, und sowol um derer bekehrung, als auch um gnade füer sie flehentlich und mit thränen anhalten.

I8. Sage dem könig, und der frau: Demüethiget euch, und sezet euch [herab:] dann die krone euerer herrlichkeit wird [von euerm haupte] fallen:

(Jehojachin, und die muter des königs, und die weiber des königs werden gen Babel hinweggefüehrt. 2Kön. 24:I5.

I9. Die städte gegen mittag werden beschlossen werden, und niemand wird sie aufthun: das ganze Juda wird gefänglich hinweg gefüehret werden, ja es wird ganz und gar hingefüehrt werden.

20. Hebet euere augen auf, und beschauet die, welche von mitternacht herkommen. Wo ist die heerde, welche dir gegeben ist, die heerde deiner zierde?

(O könig Juda, wo ist nun das grosse und berüehmte volk hinkommen, welches ich dir zu regieren übergeben hatte?

2I. Was willst du sagen, wann er dich heimsuchen wird, da du sie doch gewehnet, dasz sie meister über dich seyn sollen? Werden dir nicht wehe kommen, wie einem weibe, die eines kindes genesen will?

(Was willst du zu deiner entschuldigung sagen, wenn dich der gerechte GOtt so heimsuchen wird? Du hast ja die Chaldäer selbst gelehrt Herr über dich seyn, da du dich um ihre freundschaft durch geschenke, die du nach Babel gesandt,

beworben, ihnen auch deine königliche schäze gezeiget, und sie damit wider dich geloket.

22. Und wann du alsdann in deinem herzen sprechen wolltest: Warum kommet solches über mich? Um der menge deiner laster willen werden dir deine säume entdeket, und deine fersen mit gewalt entblösset. Jer. 5:I9. I6:I0.

(Um deiner übermachten sünden willen must du halb naket, aller deiner güeter beraubet, und an den füessen in ketten geschlossen gen Babel gefüehret werden.

23. Kan auch ein mohr seine haut, und ein pardel seine fleken verändern? [Also] könnet auch ihr, die ihr des bösen gewohnet seyt, gutes thun?

24. Und darum will ich sie zerstreuen wie stopeln, welche durch den wind aus der wüeste dahin fahren.

25. Das wird dein theil seyn, [und] der theil deiner masz, welchen ich euch widergelten will, spricht der HERR, weil du meiner vergessen, und auf betrüegliche dinge gehoffet hast.

26. Darum will ich auch deine säume über dein angesicht aufdeken, dasz man dir deine scham sehe: Jes. 47:3. Ezech. I6:37. Hos. 2:I0.

27. Deine ehebrüche, dein wiehelen [und] deine schändliche hurey: [dann] ich habe auf den feldern und hügeln deine greuel gesehen. Wehe dir, Jerusalem! willst du dann nicht rein werden? wie lang soll es noch anstehen?

(Ach! wie nöthig wäre auch dem Jerusalem unserer zeiten eine gründliche reinigung!

Das XIV. Capitel.

711

I. Weissaget von einer grossen theurung, welche wegen einer durchgehenden dürre im lande entstehen werde, I-6. II. Bekennet seine und seines volks grosse sünden, mit demüethiger bitte zu GOtt, um abwendung der angedräueten strafe, 7-9. III. GOtt haltet dem propheten die hartnäkige bosheit des volks vor, und vermahnet ihn abzustehen füer dasselbige zu bitten, mit erklärung, dasz er sie strafen wolle, I0-I2. IV. Der prophet will das volk entschuldigen, und ihre fehler auf die falschen propheten werfen, die das volk mit unwahrhaftem vorgeben verfüehret: es werden aber von dem HErrn sowol die propheten als das volk verfället, und wird ihnen beyderseits mit den vorstehenden gefahren gedräuet, I3-I8. V. Er hebt wiederum an bey GOtt, um abwendung gedräuter strafe über seine kirche, zu bitten, I9-22.

Das wort des HERRN, welches zu Jeremia geschehen ist, vonwegen der dürre.

2. Juda wird trauren: ihre thore sind verwüestet: sie sind traurig, [niedergeworfen] bis auf den boden, und das geschrey Jerusalems wird aufgehen.

3. Und ihre herren werden ihre knaben schiken wasser zu holen: [und] wann sie zu den sodbrünnen kommen, werden sie kein wasser finden, [sondern] werden ihre geschirre lär wieder heim bringen. Sie werden schamroth und geschändet ihre häupter verhüllen:

4. Weil das erdrich zerschlagen ist, darum dasz kein regen darauf kommet, so werden die akerleute zuschanden werden, [und] ihre häupter bedeken.

5. Die hinde wird das junge, welches sie im felde sezet, verlassen, weil sie kein kraut findet.

6. Die waldesel werden auf den höhen stehen, [und] den luft schluken, wie die drachen: ihre augen nehmen ab aus mangel des grases.

(Hebr. von wegen der hinterhaltungen, nemlich des thaues und regens, dadurch die unfruchtbarkeit des landes, und die theurung entstanden.

Diese dürre ist noch vor der belagerung Jerusalems, zur zeit Josiä, eingefallen. Cap. 3:3.

II.7. Wann unsere missethaten wider uns zeugen, so thu es, o HErr, um deines namens willen: dann unserer abtrünnigkeit ist viel, [und] dir haben wir gesündiget.

(Wir erkennen und bereuen unsern grossen ungehorsam.

8. Du bist die zuversicht Jsraels, sein Heiland zu der zeit der trüebsal. Warum wolltest du werden wie ein fremdling im lande, und wie einer, der über feld geht, und einkehret über nacht zu bleiben?

(Stelle dich doch nicht, als wären wir nicht dein volk, als hättest du nicht deinen tempel und beständige wohnung bey uns.

9. Warum wolltest du dich stellen wie ein ermüedeter mann, [und] wie ein held, der nicht helfen kan? Du aber, HERR, bist mitten unter uns, und wir tragen deinen namen, [und darum] verlasz uns uns nicht.

(Wir sind ja dein volk und deine bundsgenossen, darum wirst du uns nicht verlassen!

III.I0. Da sprach der HERR von diesem volke also: Wahrhaftig, sie wanken gern mit ihren füessen, und hören nicht auf: deswegen miszfallen sie dem HERRN, darum wird er jezt ihre missethat wieder in gedächtnusz bringen, und ihre sünden heimsuchen.

(Diesz ist die antwort des HERRN auf des Jeremiä vorbitte. Sie wanken gern mit ihren füessen, sie laufen gerne hin und wieder, sie lieben das herumschweifen. Du bittest wol füer sie, dasz ich sie nicht möchte verlassen; aber sie verlassen ja mich gänzlich, und suchen, bald bey den eitelen gözen, bald bey den falschen propheten, bald bey den Egyptiern, ... hülfe.

II. Und der HERR sprach zu mir: Du sollst füer dieses volk nicht zu ihrem guten bitten: 2Mos. 32:I0. Jer. 7:I6. II:I4.

I2. Dann wann sie schon fasten, so will ich ihr geschrey nicht erhören: und wann sie schon brandopfer und speisopfer opfern, so will ich sie nicht annehmen: dann ich will sie mit dem schwerte, mit hunger, und mit pestilenz ausmachen. Jes. I:I5. Jer. II:II. Jer. 6:20. 7:2I.

IV.I3. Da antwortete ich auf solches: Ach, HErr HERR, siehe, die propheten sagen ihnen: Jhr werdet kein schwert sehen, und kein hunger wird über euch kommen: sondern [der HERR] wird euch an diesem orte beständig frieden geben. Jer. 5:3I.

(Die meinung des propheten ist: weil das volk von den falschen propheten verfüehret wurde, so möchte doch GOtt nachsehen haben, und nicht die verfüehrten, sondern vielmehr die verfüehrer strafen.

I4. Da sprach der HERR zu mir: Dieselbigen propheten sagen ihnen lügen in meinem namen: Jch habe sie nicht gesendet, ich habe ihnen auch nichts befohlen, ich habe auch nicht mit ihnen geredt: [sondern] sie weissagen euch lügenhafte weissagungen, gesichte, eitelkeiten, und betrug ihres herzens. Jer. 23:2I. 27:I5. 29:8.

I5. Darum hat der HERR also gesprochen von falschen propheten, die in meinem namen weissagen, da sie doch von mir nicht gesendet worden, und die sprechen: Es wird weder schwert noch theure in diesem lande seyn: Diese propheten sollen mit dem schwert und mit hunger ausgemachet werden:

I6. Aber dieses volk, welchem sie geweissaget haben, wird auf die gassen zu Jerusalem geworfen werden, vonwegen des hungers [sterben,] und mit dem schwerte [getödtet werden:] und niemand wird seyn, der sie begrabe: [und das wird nicht allein] ihnen [begegnen, sondern] auch ihren weibern, söhnen und töchtern: dann also will ich ihre schalkheit über sie ausschütten.

(Der zwek GOttes ist, dem Jeremia zu zeigen, dasz das volk ohne entschuldigung sey; dann der propheten blendwerke wären so klar, und GOttes verbot wegen der abgötterey so deutlich, 5.Mos. I3:I. ... dasz sie also, wenn sie nur wollten, den betrug gar leichte einsehen könnten; sie sündigten also nicht aus schwachheit, sondern aus bosheit wider bessers wissen.

I7. Du sollst ihnen auch dieses sagen: Meine augen werden tag und nacht weinen, und nicht aufhören: dann die tochter meines volks wird durch eine grosse verderbnusz, und durch eine sehr schmerzliche plage zerstöret werden. Klagl. I:I6. 2:I8.

I8. [Dann] gehe ich hin auf das feld, siehe, so liget alles voller erschlagener: komme ich dann in die stadt hinein, siehe, so sind sie [alle] von hunger ausgemergelt: ja auch [ihre] propheten und priester werden in einem unbekannten lande herum laufen.

V.I9. Hast du dann Juda so gar verworfen? Hast du an Zion einen solchen greuel? Warum hast du uns also geschlagen, dasz keine gesundheit mehr [zu hoffen] ist? [Man sagte zwar,] Warte auf frieden: aber die sach wird nichts besser: [Warte] auf die zeit der gesundheit, aber siehe, da war nichts als schreken. Jer. 8:I5.

20. Wir erkennen, o HERR, unsere bosheit, [und] die sünde unserer väter, dasz wir wider dich gesündiget haben.

2I. [Ach HERR,] verschmähe uns nicht um deines namens willen: wirf den thron deiner ehren nicht zu boden: sey eingedenk, [und] hebe deinen bund nicht auf, welchen du mit uns [gemachet hast.]

22. Sind dann unter den heiden auch *götter, welche den regen machen? oder geben die himmel tropfen? Bist du nicht derselbige, o HERR, unser GOtt? Und auf dich hoffen wir. Dann du hast dieses alles gethan. *Hebr. Eitelkeiten. Jer. 5:24.

(Dieses gebett des propheten, füer die erhaltung der stadt und des tempels, war zwar schön; und es ist auch nicht zu zweifeln, dasz Jeremias dasselbige mit der feurigsten andacht werde verrichtet haben, allein das masz der sünden war so angefüllt, dasz einmal GOtt beschlossen hatte, diese ausgearteten kinder, diese abtrünnigen rebellen, zu strafen; wie wir nun aus dem verfolg vernehmen werden.

Das XV. Capitel.

712

I. Der HErr eröffnet dem propheten auf seine gethane bitte den endlichen entschlusz, betreffende die strafe, so über sein volk ergehen werde; mit vormeldung derjenigen sünden, damit sie solche verdienet haben, I-9. II. Der prophet klagt ab seinem schweren beruf; worüber zwar GOtt ihn getröstet, dabey aber mit dräuen wider das volk fortgefahren, welches

Jeremiam zu neuer füerbitte vermögen, in welcher ihm selbst entronnen, und seine ungeduld vielfältig zu erkennen gegeben, I0-I8. III. Der HErr beschiltet, unterweiset und tröstet ihn über die erzeigte ungeduld, I9-2I.

Und der HERR sprach zu mir: Wann gleich Moses und Samuel vor mir stuhnden, so habe ich doch kein herz zu diesem volke: treibe [sie] hinaus, dasz sie von meinem angesichte hinaus gehen. Ezech. I4:I4.

(Lieber Jeremia, füer dieszmal höre ich dein gebett nicht; ja wenn auch Moses und Samuel noch im leben wären, und alle beyde zugleich, wie ein jeder von ihnen besonders gethan hat, 2.Mos. 32:II. I.Sam. 7:9. aufs beweglichste um die abwendung dieser angedroheten strafgerichte bitten sollten, so würden sie mich doch dahin nicht bewegen, dasz ich diesem undankbaren und abtrünnigen volke gnade erzeigte. Treibe sie hinaus, dasz sie von meinem angesichte hinaus gehen, verkündige ihnen in meinem namen, dasz ich sie von meinem angesichte, aus meinem tempel, stadt und lande wegtreiben, und sie verlassen wolle.

2. Und wann sie zu dir sprechen: Wo sollen wir hingehen? So sag du zu ihnen: Der HERR antwortet euch also: Wer dem tode zugehöret, der [gehe hinaus] zum tode: wer dem schwerte, zum schwerte: wer dem hunger, zum hunger: wer in die gefängnusz, zur gefängnusz. Zach. II:9.

(Jhr gehet mich weiter nichts an, ich werde mich euer auch im geringsten nicht mehr beladen, sondern ihr sollet durch pestilenz, krieg und hungernoth aufgerieben, ein theil aber gefänglich hinweggefüehret werden.

3. Dann ich will vier gattungen der strafen über sie bringen, spricht der HERR: Das schwert wird sie erwüergen: die hunde werden sie verschleppen: die vögel des lufts, und die thiere des feldes werden sie fressen und verderben: 3Mos. 26:I6. Jer. 7:33.

(Jch will sie den grimmigsten völkern und den wilden thieren zum raube dahin geben.

4. So will ich sie auch in alle königreiche der erde zerstreuen, vonwegen Manasse, des sohns Ezechiä, des königs Juda, um der [schalkheit] willen, die er zu Jerusalem begangen hat. 5Mos. 28:25. 2Kön. 2I:II.

(Vonwegen des gottlosen königs Manasse, in dessen gemeinschaft ihr durch euere sünden gekommen seyt, und davon nicht busz gethan habt.

5. Dann wer sollte sich deiner erbarmen, o Jerusalem? und wer wollte ein mitleiden mit dir haben? oder, wer sollte sich kehren, dir um frieden zu bitten?

6. So du doch von mir abweichest, und hinten abtritest, spricht der HERR? Derhalben will ich meine hand wider dich ausstreken, dich zu verderben: Jch bin des reuens müede worden.

(Jch bin müede worden michs gereuen zu lassen, das ist, ich habe oft beschlossen gehabt, um euerer sünden willen, meinen grimm über euch ergehen zu lassen; doch habe ich bisher aus lauter güete und barmherzigkeit, und in erwartung euerer besserung, denselben zurükgehalten. Jhr achtet aber meine langmuth nicht, und ziehet meine gnade auf muthwillen; ihr stellet euch ja zuweilen, als wären euch euere sünden leid, und als wolltet ihr euch bekehren; doch weil ich sehe, dasz es nur heucheley ist, und ihr nicht müede werdet zu sündigen, so habe ich nunmehro meine hand ausgestrekt, auf dich zuzuschlagen, und dich zu verderben. Jch bin müede michs gereuen zu lassen, wie ich sonst wol oft gethan.

7. Jch will sie mit der wanne in den thoren des landes zerwerfen: ich will mein volk berauben [und] verderben: [dann] sie haben von ihren bösen wegen nicht wiederkehren wollen.

(Jch will sie mit der wanne in den thoren des landes zerwerfen, ich will sie gleichsam mit der wurfschaufel zum lande hinaus werfen, und unter fremde völker zerstreuen.

8. Jch will mir ihrer wittwen mehr machen als des sandes am meer ist: ich will um den mitten tag über die muter einen jüngling zum verwüester bringen. Jch will sie unversehenlich mit dem feinde und schreken überfallen.

(Jch will um den mitten tag über die muter einen jüngling zum verwüester bringen. Jch will über die muter, nemlich die stadt Jerusalem, kommen lassen einen jüngling, einen starken helden, den jungen und hizigen Nebucadnezar, um den mitten tag, wenn man sich mitten im wolstande zu seyn einbildet.

9. Die, welche siben [kinder] geboren hat, wird kraftlos seyn, sie wird ihren geist aufgeben: die sonne wird ihr bey hohem tage untergehen: sie wird zuschanden und schamroth werden. Jch will die, welche unter ihnen überbleiben, vor ihren feinden dem schwerte überliefern, spricht der HERR.

(Die, welche siben kinder geboren hat, das ist, eine fruchtbare muter vieler kinder, wird kraftlos seyn, sie wird ihren geist aufgeben vor betrüebnisz über den tod ihrer söhne: Die sonne wird ihr bey hohem tage untergehen, ihre freude wird einsmals in leid verwandelt werden; sie wird zuschanden und schamroth werden, das volkreiche Jerusalem wird von einwohnern ganz entblösset werden. Und die übrigen, die sich durch die flucht zu retten trachten werden, will ich dem schwerte ihrer feinde überliefern, spricht der HERR.

Obgleich die gottlosen etwa einem unglüke entgehen, so gerathen sie doch bald wieder in ein anders, darinn sie auch ihren untergang finden.

II.I0. O meine muter, wehe mir, dasz du mich jemal geboren hast, einen, wider den jedermann im ganzen lande hadert und zanket! wiewol ich niemanden auf wucher geliehen, und von niemanden auf wucher genommen habe, jedoch lästern mich alle. Jer. 20:I4.

(Jezt halten wir zwar den Jeremiam füer einen grossen propheten, weil er uns nicht beisset, sondern wir seine schriften fein deuten können, wie wir wollen, und er sich also deuten lassen musz. Sollte er aber auch jezt persönlich auftreten, und

selber die application machen, die miszbräuche bey allen ständen angreifen, und jedermann die wahrheit ohne scheu unter die augen sagen, wüerde es ihm besser ergehen, als unter seinen landsleuten?

II. [Auf diese meine klage] antwortete der HERR: Wird nicht dein übriges gut werden? Wird ich nicht verschaffen, dasz dir der feind zur zeit der noth und angst [freundlich] begegne?

(Der HErr kommt dem propheten in seiner anfechtung zu hülfe, und tröstet ihn: Wenn du jezt schon viel leiden must, so wird es dir doch noch wol gehen; und wenn diejenigen, welche dich verfolgen, umkommen, so werden die Chaldäer deiner nicht nur schonen, sondern dir ehre, liebe und freundschaft beweisen. Sehet die erfüllung dieser verheissung, cap. 40:I. ...

I2. Zerbricht auch ein [schlechtes] eisen das eisen von mitternacht, oder das erz?

(Eisen von mitternacht ist stahel. Der HERR will zum propheten sagen: Deine landsleute, die dir zuwider sind, sind wol hart wie eisen; aber ich bin noch härter, das ist, stärker, nemlich wie stahel oder erz. Darum werden sie nichts wider mich vermögen, wenn ich dich beschüzen werde.

I3. Jch will deine reichtum und deine schäze zum raube geben ohne wert, und das um aller deiner sünden willen, in allen deinen gränzen. Jer. I7:3.

I4. Und ich will machen, dasz deine feinde herüber kommen in ein land, das du nicht kennest: dann das feuer, welches in meinem grimmigen zorne angezündet worden ist, wird euch verbrennen. 5Mos. 32:22.

(Von dem propheten wendet sich der HERR zu dem unbuszfertigen und widerspennigen volke.

I5. HERR, [alle dinge] sind dir offenbar, so gedenke nun meiner, und suche mich heim: erledige mich von denen, die mich verfolgen: nimm mich nicht hin in (währendem) deinem langmüethigen vorzuge: erkenne, dasz ich um deinetwillen schmach leide.

(Dieses redet der prophet zu GOtt: HERR, alle dinge sind dir offenbar, du weissest folglich, was mir, deinem propheten, von diesem gottlosen volke, bisher begegnet ist, ob ich ihnen gleich nicht die geringste gelegenheit dazu gegeben habe.

Nimm mich nicht hin in deinem langmüethigen verzuge. Jeremiä sinn gehet dahin, dasz des HERR langmuth gegen seine feinde doch nicht so weit möchte ausgestrekt werden, dasz ihnen dadurch zugelassen wüerde ihm sein leben zu nehmen.

I6. Als ich deine worte gefunden, habe ich sie [begierlich] verschlukt. Deine worte haben meinem herzen freude und wonne gegeben: weil ich nach deinem namen genennet wird, o HERR, GOtt der heerscharen: Ezech. 3:3. Offenb. I0:9.

(Du weissest, o HERR, dasz ich deine befehle immer begierig angenommen hab. Und ich bin ja nach deinem namen genennt, o HERR, GOtt der heerscharen, ich bin ja dein prophet, dein knecht und diener.

I7. Jch wohne nicht in dem rathe der spötter, dasz ich muthwillen treibe, sondern ich wohne allein aus furcht deiner hand: dann du hast mich mit entrüstung gefüllet. Ps. I:I.

(Jch wohne aus furcht deiner hand allein, um deiner schweren hand willen bin ich lieber allein geblieben: indem es sich bey deinen einbrechenden gerichten gar nicht schiket, frölich zu seyn; Jch habe also in der einsamkeit und stille getrauret über das unglük meines volks, welches ich ihnen auf deinen befehl habe ansagen müessen.

Du hast mich mit entrüstung, mit unmuth und zorn erfüllet, darüber, dasz mein volk meine predigten verachtet und in den wind geschlagen hat.

I8. Warum soll mein schmerz allezeit währen? Sind dann meine streiche so unheilsam, dasz sie nimmermehr geheilet werden mögen? Willst du mir dann seyn wie einer der fehlet? wie wasser, welches nicht beständig ist? Job 6:I5.

(Du hast mir so grosse verheissungen gethan, cap. I:I7. ... und ich musz doch täglich von diesem volke geplaget seyn, in grosser gefahr und beständigem kummer leben.

Es ist also ganz klar, dasz die ganze rede eine klage des propheten sey, der füer sich, und nicht füer das volk, hier seine noth in grosser zaghaftigkeit, doch mit untermengten merkmalen seines redlichen wiewol schwachen glaubens, GOtt vorträgt, welches noch mehr in folgendem bestätiget wird, darinn ihm GOtt auf seine klage antwortet.

III.I9. Darum spricht der HERR also: Wann du dich zu mir kehrest, so will ich mich zu dir kehren: [und] du wirst vor mir stehen. Und so du das köstliche von dem schnöden sönderst, wirst du seyn wie mein mund. Diese werden zu dir kehren: du aber kehre dich nicht zu ihnen:

(Darum, auf diese meine klage, spricht der HERR also: Wann du dich zu mir kehrest, wo du wiederkehrest, mit wahrem vertrauen und rechtem gehorsam, und dein misztrauen und ungeduld fahren lassest, so will ich mich zu dir kehren, dich stärken, und dir beystehen mit meiner gnade: und du wirst vor mir stehen, das ist, mein diener seyn. Und so du das köstliche von dem schnöden sönderst, wirst du seyn wie mein mund; wo du gleich denen, die die scheidkunst verstehen, wirst das edle metall von dem geringen nichtswüerdigen herausziehen; wo du einen sorgfältigen unterscheid machen wirst zwischen den gottseligen, die vor mir theur sind, und den gottlosen, die ich füer nichts achte, also dasz du beyden frey heraus sagest, was ich dir befehle, um also aus diesem bösen volke noch einige zu gewinnen, so sollst du wie mein mund seyn, wie ein dollmetsch und ausleger meines willens, und meiner rathschläge, mein botschafter und gesandter, der den menschen meinen willen eröffnen soll. Diese werden zu dir kehren, das ist, mache, dasz die, so von meinem geseze abgewichen sind, sich nach dir richten; du aber kehre dich nicht zu ihnen, dasz du ihnen, zum exempel, trost predigest, wo sich keiner gehöret.

20. Dann ich will dich diesem volke sezen zu einer ehrenen [und] wolbewahrten mauer: und sie werden wider dich streiten: aber sie werden dich nicht [bestreiten] mögen: dann ich

selbst wird bey dir seyn dir zu helfen, und dich zu retten, spricht der HERR. Jer. I:I8.

2I. Und ich will dich aus der hand der bösen erledigen, und aus der hand der tyrannen erretten.

(Füerchte dich nur nicht vor ihrem drohen, denn ich will dich erhalten, und gegen alle ihre gewaltthätigkeit schüzen.

Das XVI. Capitel.

713

I. GOtt verbietet dem propheten im lande Juda ein weib zu nehmen, kinder zu zeugen, in das klag- oder trinkhaus zu gehen; dem volke dadurch anzudeuten den grossen jammer, der über sie kommen werde, I-9. II. Befiehlt ihm, dem volke anzuzeigen die ursachen der strafen, so über sie kommen werden, I0-I3. III. Verheisset nach ausgestandener strafe gnade und erlösung aus der Babylonischen gefängnusz, I4, I5. IV. Wiederholet die eingefüehrte dräuung, I6-I8. V. Der prophet tröstet sich selbst mit dem berufe der heiden, I9. VI. Der HERR erkläret sich von neuem, seinem volke seine allmacht durch seine gerichte an ihnen zu erkennen zu geben, 20, 2I.

Der HERR hat weiter also zu mir gesprochen:

2. Du sollst dir kein weib nehmen, und sollst keine söhne noch töchter haben an diesem orte.

3. Dann von den söhnen und töchtern, welche an diesem orte geboren werden; und von ihren müetern, die sie geboren haben; und von den vätern, welche sie in diesem lande gezeuget haben, spricht der HERR also:

4. Sie werden an langwierigen [und] tödtlichen krankheiten sterben. Niemand wird sie klagen noch begraben, sondern sie werden auf der erde ligen wie mist: sie werden vom schwerte und hunger umkommen: und ihre leichname werden eine speise der vögel des himmels, und der thiere des feldes werden. Jer. I5:2. Jer. 25:33. Jer. I4:I6. Jer. 9:22. Ps. 79:2.

5. Dann der HERR hat also gesprochen: Geh nicht in das klaghaus: geh nicht sie zu klagen: und trag kein mitleiden gegen ihnen: dann ich habe meinen frieden hingenommen von diesem volke, spricht der HERR, [namlich meine] gnade und barmherzigkeit:

(Jch habe meinen frieden, meine gnade und barmherzigkeit, hingenommen von diesem volke. Das sind erschrekliche worte, worüber einem das herz im leibe zittern sollte. Wie grosz musz der zorn des HERRN seyn, wenn er einem volke seinen frieden, und damit alle gnade und barmherzigkeit entziehet!

6. Und in diesem lande werden grosse und kleine sterben, und werden nicht begraben werden, und niemand wird sie klagen, niemand wird sich füer sie rizen noch bescheren.

(Niemand wird sich füer sie rizen noch bescheren; das thaten sonst die Juden nach der heiden weise, wider des HErrn verbot, 3Mos. I9:28. 5Mos. I4:I.

7. Jm trauren werden sie ihnen kein [brot] brechen, dasz sie jemanden trösten von des todten wegen: sie werden auch ihnen vonwegen seines vaters und seiner muter den trostbecher nicht bieten.

(Man wird keine trauer-mahlzeit anstellen, nach der gewohnheit, da die freunde und nachbarn, eltern und nächsten anverwandten, denen von der trauer ein gastmahl gaben, und ihre traktamenten zusammen trugen.

8. Du sollst auch nicht in das trinkhaus gehen, dasz du zu ihnen sizest, und mit ihnen essest und trinkest.

9. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Nehmet wahr, ich will von diesem orte hinnehmen, dasz ihr es sehen und erleben müesset, die freudenstimme und das jauchzen, die stimme des bräutigams und der braut. Jes. 24:8.

II.I0. Und es wird geschehen, wann du diesem volke alle diese worte verkündigen wirst, so werden sie zu dir sprechen: Warum hat der HERR alles dieses grosse unglük über uns angeschlagen? oder, was ist doch unsere missethat und unsere sünde, die wir wider den HERRN, unsern GOtt, begangen haben? Jer. 5:I9.

II. So antworte du ihnen: Darum, weil mich euere väter verlassen haben, spricht der HERR, und fremden göttern angehanget sind, die sie geehret und angebettet haben: mich aber haben sie verlassen, und mein gesez nicht gehalten.

I2. Und ihr habet mit euern schändlichen lastern die bosheit euerer väter übertroffen: dann siehe, ein jeder unter euch folget den bösen verkehrten gedanken seines bösen herzens, und ist mir nicht gehorsam. Jer. 7:26.

I3. Und darum will ich euch aus diesem lande verstossen, in ein land, welches euch und euern vätern unbekannt ist: und daselbst werdet ihr den fremden göttern dienen tag und nacht: daselbst wir ich euch keine gnade beweisen. 5Mos. 4:27. 28:64.

III.I4. Derhalben nehmet wahr, es kommen tage, spricht der HERR, dasz man nicht sprechen wird: So wahr der HERR lebet, der

die kinder Jsraels aus Egyptenland gefüehret hat:

(Jn diesem verse und in dem folgenden wird zwar die befreyung aus der gefangenschaft verkündiget, doch geschieht es so, dasz sowol das grosse als langwierige elend des gefängnisses angedeutet wird; indem die drangsalen so grosz seyn würden, dasz man der Egyptischen darüber vergessen würde.

I5. Sondern [man wird sagen:] So wahr der HERR lebet, der die kinder Jsraels von mitternacht und von allen landen her, ausgefüehret hat, darein er sie zerstreuet hat: dann ich will sie wieder in ihr land füehren, das ich ihren vätern gegeben habe.

(Die erlösung aus der Babylonischen gefangenschaft wird so herrlich seyn, dasz gegen dieselbe die erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit nicht mehr so hoch wird geachtet werden. Cap. 23: 7, 8.

IV.I6. Nehmet wahr, spricht der HERR, ich will viele fischer aussenden, welche sie fangen sollen: nach demselben will ich viele jäger ausschiken, welche sie auf allen bergen und hügeln, und aus den holen felsen fangen sollen:

I7. Dann meine augen sollen [fleiszig] auf alle ihre wege [sehen, und] sie können sich vor meinem angesichte nicht verbergen: so können sie auch ihre bosheit vor meinen augen nicht verhelen. Job 34:2I. Spr. 5:2I. Jer. 32:I9.

I8. Aber zuvor will ich ihre laster und sünden zweyfach wiedergelten, darum dasz sie mein land mit den leichnamen ihrer greuel befleket, und mit ihren scheulichen dingen mein erbtheil erfüllet haben.

(Aber zuvor, ehe ich mich ihrer wieder erbarme, vers I5. will ich ihre laster und sünden zweyfach, gar ernstlich, wiedergelten, darum dasz sie mein land mit den leichnamen ihrer greuel, mit ihren abscheulichen opfern, besonders auch mit den greulichen kinder-opfern, Jer. I9:5. Ezech. I6:20. befleket haben.

V.I9. O HERR, du meine stärke, du meine kraft und zuflucht zu der zeit der trüebsal: die heiden werden zu dir kommen von den enden der welt, und sprechen: Wahrlich, unsere väter haben die lügen ererbet, [und] die eitelkeit, welche sie nichts nuzen.

(Da der prophet über den greueln des volks erzörnet, und über den schweren gerichten GOttes betrüebt ist, richtet er sich wieder auf durch seinen glauben und gewiszheit der verheissung GOttes, als ob er sagte: Jn diesen allen halte ich dich doch füer meinen einigen GOtt, und habe einen greuel an aller abgötterey. Wenn du denn wirst müessen dieses volk von deinem angesichte weg thun, so weisz ich, dasz du alles wirst herrlich ersezen durch den gnadenberuf und durch die bekehrung der heiden, die dir mit den übrigen auserwehlten Juden aufrichtiger dienen werden, als dieses böse volk.

VI.20. Wie, sollte ein mensch ihm selbst götter machen können, die nicht götter sind?

2I. Darum siehe, ich will es ihnen auf dieszmal zuwissen thun, ich will ihnen meine hand und macht zuwissen thun, dasz sie wissen sollen, dasz der HERR mein name ist.

(Darum will ich sie es nun endlich einmal durch meine schweren gerichte erfahren lassen, dasz ich allein der wahre und allmächtige GOtt sey, den alle welt verehren und anbeten soll.

Das XVII. Capitel.

I. Der HERR klaget ab der beharrlichen hartnäkigkeit und abgötterey der Juden, mit andräuung seiner strafe, I-4. II. Machet einen gegensaz zwischen denjenigen, die sich auf menschliche hülfe verlassen, und denen, so auf GOtt vertrauen, mit erklärung, dasz jene verflucht, diese aber gesegnet seyn sollen, 5-8. III. Beschreibt die anerborne bosheit und tüke des menschlichen herzens, besonders in sammlung grosser reichtüemer, mit bedeuten, dasz er der einige herzenskündiger und richter sey, 9-II. IV. Der prophet kehret sich durch das gebett zu dem HErrn, und bittet theils füer sich, dasz ihm GOtt helfen, theils wider seine feinde, dasz er sie zuschanden machen wolle, I2-I8. V. Empfanget einen ernsthaften befehl von dem HErrn, die heiligung des sabbats gegen dem volke zu treiben, mit angehenkter verheissung und dräuung, I9-27.

Die sünde Juda ist in die tafel euers herzens, und auf die hörner euerer altäre, mit einem eisernen griffel, und mit einem spizigen demant [dergestalt] geschrieben [und] eingegraben: Job I9:24.

(Die abgötterey ist dermassen eingewurzelt, dasz alle vermahnungen zur busse, und alle drohungen umsonst sind.

2. Dasz auch euere kinder ihrer altäre, und ihrer gözen-wälder werden eingedenk seyn, bey den grüenen bäumen, auf den hohen hügeln.

(Die abgötterey ist auch euern kindern dergestalt eingepflanzet, dasz dieselben bey allen grüenen bäumen und hügeln anlasz nehmen davon zu reden.

3. [Darum] will ich meinen berg, samt dem felde, auch deine habe, und alle deine schäze zum raube geben, [desgleichen] deine höhen, um der sünde willen, in allen deinen landmarken. Jer. I5:I3.

4. Und du wirst abtreten, und zwar durch deine schuld, dein erbe, welches ich dir gegeben habe: und ich will dich dem dienste deiner feinde unterwerfen, in einem lande, das du nicht kennest: dann in meinem zorne habet

ihr ein feuer angezündet, das wird ewiglich brennen.

(Jn meinem grimmigen zorne habet ihr ein feuer angezündet, das ewiglich brünnen wird. Jhr habet ein heftiges feuer angezündet mit euern sünden, mit welchen ihr meinen zorn gereizet, das eine lange zeit, nemlich sibenzig ganzer jahren, brennen wird.

II.5. Also spricht der HERR: Verflucht sey der mensch, der auf einen menschen vertrauet, und fleisch füer seinen arm haltet, und dessen herz von dem HERRN weichet.

(Also spricht der HERR von euerm vertrauen auf Egypten: Verflucht sey der mensch, der auf menschen vertrauet, die doch lügner und hinfällig sind, und fleisch füer seinen arm haltet, bey schwachen und düerftigen kreaturen, bey elenden gebrechlichen menschen schuz und hülfe suchet, und deswegen mit dem herzen von dem HERRN weichet, dasz er nicht mit seinem glauben und vertrauen und mit seiner liebe an ihm hanget.

Alle menschen insgemein vertrauen sich gern andern menschen; niemand aber will sich gerne seinem GOtt anvertrauen. Glükselig aber ist, der sich nur auf GOtt verläszt: und unglükselig, wer sich auf das geschöpfe stüzt, seine stärke in fleischernen ärmen sucht, und nicht in der göttlichen allmacht. Derselbige entfernet sich von GOtt, ob er gleich meinet, er nähere sich ihm.

6. Er wird werden wie ein dürrer baum in einer einöde: das künftige gute wird er nicht sehen, sondern wird an den dürren orten der wüeste wohnen, in einem gesalzenen lande, darinn niemand wohnet.

(Das künftige gute wird er nicht sehen, den fruchtbaren guten regen, das ist, er wird der gnade GOttes und der künftigen erlösung nicht geniessen.

Jn einem salzigten lande, da nichts vortkommt, sondern lauter unfruchtbarkeit herrschet.

7. Wol dem menschen, der auf den HERRN vertrauet, und dessen hoffnung der HERR ist. Jes. 30:I8.

8. Dann er wird seyn wie ein baum, der an den wassern gepflanzet ist, der seine wurzeln zu den bächen streket, der die hize, wann sie kommet, nicht empfindet, sondern dessen bätter grüen sind: und sorget nicht, wann ein dürres jahr kommt: höret auch nicht auf frucht zu bringen. Ps. I:3.

(So viel böses der vorhergehende fluch in sich fasset, so viel gutes begreift dagegen dieser segen in sich, und zwar nicht allein zeitliche und leibliche, sondern auch geistliche und ewige güeter.

III.9. Ueber alles ist das herz verschlagen, und doch ein presthaftes ding, wer will es erkennen?

I0. Jch, der HERR, durchgründe das herz, bewähre die nieren, und wiedergelte einem jeden nach seinen wegen, nach der frucht seiner rathschläge. ISam. I6:7. Ps. 7:I0. Sprüchw. I:3I.

(Damit wird der Juden bosheit noch ferner bestraft, dasz sie die göttlichen drohungen so gering achteten, und sich heimlich schmeichelten, dasz sie doch bey den gerichten, welche ihnen verkündiget worden, frey ausgehen, und im ruhigen besize ihrer güeter wol ungestört bleiben würden, vermittelst der menschlichen hülfe, worauf sie ihr vertrauen sezten.

II. Das rebhun sammel [eyer,] und brutet sie nicht aus. Er überkommet reichtum, aber nicht mit recht. Mitten in seinem leben musz er sie verlassen, und zulezt erfindet sich seine thorheit.

(Gleichwie ein rebhun, das sich zwar über die eyer sezet, aber sie nicht ausbrutet, weil es entweder, ehe das geschehen, gefangen, oder weilen es sein nest nur auf der erde hat, von andern thieren vertrieben wird; also ist der, so reichtum überkommt, aber nicht mit recht; dann er musz davon, wenn ers am wenigsten meinet, und am ende erfahren, dasz er ein narr gewesen sey, der einen ohnmächtigen gott geliebet und angebetet, der ihm nun nicht helfen könne, und hingegen den Schöpfer des metalls so liederlich und boshaftig verworfen, und jenen kothgott mehr geachtet, als ihn.

Der endzwek dieses verses scheinet zu seyn, dasz GOtt einem einwurfe gleichnuszweise begegnet, der ihm also hätte können gemacht werden: wenn er alle herzen und nieren prüefe, und einem jeglichen vergelte nach seinen werken, warum er es denn den gottlosen geizigen so wol ergehen liesse, die sich doch auf ihre zeitliche güeter verliessen? Darauf antwortet er, es würde ihnen mit ihren güetern gehen, wie einem rebhun, das zwar viele eyer geleget hätte, aber davon verstöret würde, dasz es sie nicht ausbrüeten könnte: so sollten sie auch ihre güeter nicht lange geniessen.

VI.I2. Du bist ein thron der herrlichkeit, eine höhe von anfang, der ort unsers heiligtums:

(Die ungläubigen und geizigen mögen immerhin ihre zuflucht bald zu menschen, bald zu dem ungerechten mammon nehmen; ich Jeremias und andere gläubige wollen unser vertrauen auf GOtt sezen, dessen macht, gewalt und majestet unveränderlich ist, und ewig währet.

Wenn die sammler der ungerechten güeter untergehen, so bleiben die frommen in ihrer hoffnung vest, und werden dereinst das heiligtum GOttes, den himmel, einnehmen, darinn ewig bleiben, und die himmlischen güeter, wornach sie hier getrachtet haben, unverrükt geniessen.

I3. [Ja] der trost Jsraels, o HERR. Alle, die dich verlassen, werden geschändet werden: [alle,] die von mir abtreten, werden in die erde geschrieben werden: dann sie haben den HERRN, den brunnen der lebendigen wasser, verlassen. Jes. I:28. Jer. 2:I3.

(Du, HERR, bist der trost Jsraels! Alle, die dich verlassen, und sich an andere, als an dich, hängen, oder auf irdische dinge stüzen, und von mir, von dem zeugnisz, das ich ihnen in deinem namen verkündige, abtreten, werden in die erde geschrieben werden, als solche, die keinen theil im himmel haben, sondern auf erden leben, wie das vieh: dann sie verlassen den HERRN, den brunnen der lebendigen wasser.

I4. O HERR, mache mich gesund, so wird ich gesund: heile mich, so wird ich heil, dann du bist mein lob.

(Der prophet thut diese bitte, indem er sich entsezt über die allgemeine greuliche bosheit seines volks, mit dem er zuthun hatte, und dabey seine gegenwärtige und künftige gefährlichkeiten, und seine schwachheit und gebrechlichkeit betrachtet, als ob er sagte: sie verlassen sich auf fleisch, ich aber sehe allein auf dich; nimm du dich doch in diesen bedrängten umständen meiner treulich an, stärke mich durch deinen Geist, gieb mir genugsame kraft und weisheit, dasz ich meinen widersprechern gehörig begegne, und mein amt mit freudigkeit und im segen thun könne: denn du bist mein lob, mein ruhm; ausser dir weisz und habe ich keinen helfer, dessen ich mich rüehmen könnte.

I5. Siehe, diese sprechen zu mir: Wo ist das wort des HERRN? Lieber, lasset es kommen: Jes. 5:I9. 2Pet. 3:4.

(Siehe, diese spötter und feinde der wahrheit sprechen zwar hohnweis über das, was ich ihnen verkündigen müessen, zu mir: Wo ist das wort des HERRN? du hast ein grosses geschrey gemacht von denen obschwebenden strafen GOttes, und ist doch noch nichts erfolget; was du redest ist nicht des HERRN wort, sondern dein eigen gedichte. Lieber, lasz es kommen; wie lange währets, bis es kömmt?

I6. Mich aber belangend, so habe ich nicht geeilet, dasz ich ein hirt wüerde, und dir nachfolgete: dann ich habe den unglükhaften tag niemal begehrt, das weissest du wol: und was aus meinen lefzen gegangen, ist vor deinem angesichte.

(Jch habe mich nicht nach dem amte eines propheten gesehnet, weil ich das unglük, und die sehr schlimmen tage, so mit diesem amte verknüpfet seyn wüerden, wol vorher gesehen.

I7. So sey mir nun nicht zum schreken: dann du bist der, auf welchen ich hoffe am tage des unfalls.

(Wenn die menschen noch so schreklich wider mich wüeten, so werde du mir doch nur nicht zuwider oder ungnädig! diesz bitt ich mir im glauben aus; denn deine gnade allein ist meine zuflucht in allen nöthen und ängsten.

Und diesz ist auch der beste zustand eines menschen in dieser elenden welt, wenn er durch den Heiligen Geist versichert ist, dasz er allezeit einen gnädigen GOtt und Vater hat. Jst der uns gnädig, so ist uns wol; füehlt man aber seinen zorn, so ist dem herzen wehe und angst.

I8. Meine verfolger werden geschändet werden, ich aber wird nicht geschändet werden: sie werden erschreken, ich aber wird nicht erschreket werden: füehre über sie den tag des unfalls: ja zerstöre sie mit zweyfacher zerstörung. Ps. 35:4. 40:I5.

(Die worte lauten zwar als ein wunsch; aber sie sind, nach der hebräischen mund-art, als eine verkündigung anzusehen; dasz solche aber wunsch- oder gebetts-weise von dem propheten eingerichtet worden, damit wird angezeiget, dasz die gedroheten strafen nicht nur ganz gerecht, sondern auch unwiderruflich wären, also, dasz alle fernere vorbitte, um abwendung derselben, nichts ausrichten würde; folglich ist es kein wunsch, der etwa aus fleischlichem zorne und rachbegierde hervor gebracht worden.

V.I9. Weiter hat der HERR also zu mir gesprochen: Geh, und stelle dich unter das thor der kinder des volks, dadurch die könige Juda aus- und eingehen, ja, unter alle thore zu Jerusalem:

20. Und sag zu ihnen: Höret das wort des HERRN, ihr könige Juda, und du ganzes Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, welche durch diese thore eingehen:

2I. Also befiehlt der HERR: Hüetet euch bey euerm leben, dasz ihr am sabbat keinen last auf euch nehmet, dasz ihr denselbigen durch die thore zu Jerusalem traget. Neh. I3:I9.

22. Auch sollet ihr am sabbat keine last aus euern häusern tragen, und kein werk thun: sondern heiliget den sabbat, wie ich euern vätern geboten habe. 2Mos. 20:9-II. 23:I2. 3I:I3. Ezech. 20:I2.

23. Aber sie sind [mir] nicht gehorsam gewesen, und haben [mir] nicht gehorchet, sondern sie sind hartnäkig gewesen, und haben [mir] weder gehorsamet, noch [meine] züchtigung angenommen. Jer. II:8.

24. Jst es sache, dasz ihr mich fleiszig höret, spricht der HERR, und keinen last auf den sabbat durch die thore dieser stadt hinein traget: und dasz ihr den sabbat heiliget, also dasz ihr kein werk daran thut:

25. So werden durch die thore dieser stadt gehen könige und füersten, welche auf dem stuhl Davids sizen werden: sie werden auf wagen fahren, und auf pferden [reiten,] sie, und ihre füersten, und das ganze Juda, und [alle] einwohner zu Jerusalem: und diese stadt wird immerdar bewohnet werden. Jer. 22:4.

26. So werden auch von den städten Juda, und aus dem umkreise Jerusalem, auch von dem lande Ben-Jamin, und aus der ebne, und aus den bergen, und von mittag kommen, die werden brandopfer, schlachtopfer, speisopfer und weihrauch bringen: sie werden auch in das haus des HERRN lobopfer bringen.

27. Wann ihr mir aber nicht werdet gehorsam seyn, den sabbat zu heiligen, dasz ihr keine büerde traget, und [mit derselbigen] am sabbat durch die thore Jerusalem herein gehet, so wird ich ein feuer in ihren thoren anzünden, und es wird die köstlichen häuser zu Jerusalem verbrennen, und es wird nicht erleschen.

(Wenn sowol die obrigkeiten als die unterthanen sich des gottesdiensts treulich annehmen, so kan ein land im segen bestehen. Wo aber ihnen an der bauchsorge und weltlichen

geschäfften mehr gelegen, so müessen sie zu grunde gehen. Merke es dir, o Zürich!

Das XVIII. Capitel.

715

I. Der prophet bildet dem volke auf befehlt GOttes den gewalt des HERRN über sie vor, unter der gleichnisz eines hafners, mit andeuten, dasz er, wann sie busz thun würden, worzu er sie auch vermahnet, ihnen verschonen: wann sie aber hartnäkig bleiben würden, sie härtiglich strafen wolle, I-I7. II. Die Juden werden ab des propheten buszpredigt entrüstet, und machen einen blutigen anschlag wider ihn: der übergiebt sein recht dem HErrn, welchen er bittet, dasz er sie deswegen strafen wolle, I8-23.

Diesz ist das wort, welches der HERR mit Jeremia geredet hatte auf diese meinung.

2. Mache dich auf, und geh in des hafners haus hinab, daselbst will ich dich lassen mein wort hören.

3. Als ich nun in des hafners haus hinab kam, siehe, da machete er seine arbeit auf der scheiben.

4. Das geschirr, welches er aus läim machete, miszlung dem hafner unter den händen. Da fieng er von neuem an, und machete aus demselbigen ein anders geschirr, nach dem es den hafner zu machen gut dunkte.

(Wer in den weissagungen der propheten sich ein wenig umgesehen, der weiszt, dasz der liebe GOtt gar viel malen äusserliche sinnbilder gebraucht, deren sich denn die propheten in ihrem vortrage an das volk, wie des textes bedienen müessen. Jn dem dreyzehenden capitel zum exempel bekam unser prophet den befehl: Bestelle dir einen leinernen güertel, und güerte ihn um deine lenden, und lasz ihn nicht nasz werden. Nachdem Jeremias dieses gethan, so sprach der HERR zum andern mal zu ihm: Nimm den güertel, welchen du bestellt und umgeleget hast, und zeuhe nach dem Euphrat, und verbirg ihn in die höhle eines felsen; Nachdem der prophet dieses gethan, so verflosse eine geraume zeit ehe das wort des HERRN wiederum an Jeremiam geschahe. Endlich sprach der HERR zum dritten mal: Mache dich auf, und geh an den Euphrat, und hole den güertel von dannen, welchen ich dich daselbst habe gesehen verbergen. Als der prophet hingieng, fand er seinen güertel verfaulet. Was dieses habe bedeuten sollen, ist in gedachtem capitel nachzusehen. Jm neunzehenden capitel lesen wir, dasz unser prophet einen erdenen krug bey einem hafner habe kaufen, und denselben hernach in dem thale Ben-Hinnom zerbrechen müessen; um anzuzeigen, wie der HERR der heerscharen die stadt Jerusalem werde zerbrechen, wie man eines hafners geschirr zerbricht. Desgleichen lesen wir im 27. und 28. capitel, dasz der HERR dem propheten befohlen, erstens ein hölzernes, und hernach ein eisernes joch um den hals zu legen; um damit anzuzeigen, dasz Zedekia, der könig in Juda, unter das joch des königs zu Babel gerathen würde.

Ein gleiches begegnet auch hier unserm propheten, entweder im tempel, der auf Zions höhe lage, oder wenn der prophet zu hause gewesen, so hat er an der mitternächtigen seiten zu Jerusalem gewohnt, und der hafner, zu welchem er gehen muszte, in der untern stadt. Er bekommt befehl: Mache dich auf, und gehe in des hafners haus hinab. Was soll doch Jeremias in des hafners hause thun? Soll er dem hafner seinen tod verkündigen, wie Jesajas dem Ezechia, und ihm sagen: Du bist läim, bestelle dein haus, denn du must zur erden werden, davon du genommen bist? Nein, die sach geht den hafner eigentlich nicht an; wenigstens nicht allein und insbesonder; GOtt sagt: daselbst will ich dich lassen mein wort hören, das ist, gehe nur hin, du wirst da vernehmen, was mein wille ist, und worauf es angesehen sey.

Jeremias, der die stimme des HERRN kennte, wendete nichts wider diesen ihm gegebenen befehl ein; er machte sich ohne verzug in des hafners haus hinab, und fand ihn just im begriff ein geschirr zu machen, welche arbeit, wie bekannt, durch ein instrument, das einer grossen scheibe gleichet, geschiehet. Er arbeitete aber nicht nach wunsch, das geschirr wollte ihm nicht gerathen, ob er gleich kunst und fleisz anwendete. Was thut er? Er schlagt den läim wieder zusammen, und macht aus dem ungerathenen geschirr ein anders.

5. Da sprach der HERR also zu mir:

6. Kan ich mit euch nicht thun wie dieser hafner? o du haus Jsraels! spricht der HERR: Nehmet wahr, ihr von dem hause Jsraels, ihr seyt in meiner hand, wie der läim in der hand des hafners. Jes. 45:9. Röm. 9:2I. Jes. 64:8.

(Bis dahin hatte der prophet dem hafner mit der grösten aufmerksamkeit zugesehen, und gewartet, was der wille des HERRN seyn möchte. Endlich öffnet ihm der HERR das geheimnisz, und befiehlt ihm, dem hause Jsraels diesen umstand zu erzehlen, und zur erläuterung hinzu zu thun: Kan ich mit euch nicht thun, wie dieser hafner? o du haus Jsraels! ... Es braucht eben kein müehsames nachdenken den sinn dieser worte zu erfassen; sie sind so deutlich, dasz Jsrael sie nothwendig hat begreifen müessen. Kurz, der HERR will dem Jüdischen volke zwo sachen zu gemüethe füehren. Die einte ist: Du bist ein ungerathenes volk; und die andere: Jch will dich abschaffen, und an deine statt ein anders volk erwehlen.

Das war nun dem unglükseligen volke deutlich genug geprediget; doch ist der HERR so güetig, dasz er diese predigt noch mit zwoen vorstellungen begleitet, um, wo möglich, diesen unbuszfertigen recht an ihr herz zu kommen. Die erste vorstellung ligt in den zween folgenden, die andere aber in dem neunten und zehenden verse.

7. So bald ich mir vornehme ein volk oder ein königreich auszureuten, zu verderben, und zu verwüesten: Jer. I:I0.

8. Und dasselbige volk, über welches ich solches angeschlagen habe, bekehret sich von seiner bosheit, so reuet auch mich des unglüks, das ich über sie zu bringen angeschlagen habe. Ezech. 33:II.

(Um diese worte zu verstehen, ist zu wissen, dasz GOtt mehrmal im brauch gehabt, ein volk oder königreich, das mit lastern überhäuft, und mit sünden beladen war, ernstlich zu warnen, und ihm sagen zu lassen, dasz er es wolle ausreuten, in den staub legen, und zum spectakel seiner gerechtigkeit und

seines zorns zu machen. Wenn denn ein volk auf die verkündigung der gerichte GOttes in sich selber gegangen, busse gethan, und bey dem HERRN um gnade und erbarmung angehalten, so hat sich der gnädige GOtt auch erbitten lassen, und einem solchen volke verschonet. Dem zufolg ist die meinung des HERRN: Höre, o Jsrael, so gewisz der hafner sein ungerathenes geschirr zusammen geschlagen, so gewisz werde ich dich in dem grimme meines zorns ausmachen. Doch, du kanst dir noch helfen, wo du je lust zum leben hast; du kanst meinen zorn abwenden, wenn du der stimme meines propheten gehorchest, von deinem bösen wesen abstehst, und durch busse und glauben dich zu mir wendest.

O, welch eine unbegreifliche eigenschaft ist die langmuth GOttes! Schon so lange hatte Jsrael verdienet mit einem eisernen scepter zerschlagen, und wie ein irden geschirr zerschmissen zu werden; und doch trägt GOtt mit ihm geduld; Er anerbietet ihm gnade und leben, nur dasz es sich bekehre, nur dasz es sein lasterhaftes leben ändere.

So langmüethig aber GOtt ist gegen ein volk, das sich bekehrt, so so streng und gerecht ist er auch gegen alle, die seine langmuth verachten und nur so auf muthwillen ziehen. Er zeiget dieses selber an, in der andern vorstellung, die wir in folgenden versen lesen.

9. Dagegen, so bald ich mir vornehme, ein volk oder ein königreich zu bauen und zu pflanzen:

I0. Und [dasselbige volk] thut übel vor mir, und höret meine stimme nicht, so reuet auch mich der gutthat, die ich mir vorgenommen habe ihnen zu thun.

(Jsrael hätte gegen die vorhergehende bezeugung einwenden können: Warum drohet uns der HERR mit zerstörung und untergang, hat er doch dem Abraham einen eid geschworen, dasz er seine nachkommen segnen, und zu einem grossen volke machen wolle? Der HERR antwortet: es ist wahr, ich habe dieses dem Abraham verheissen; aber wenn ein volk, dem ich verheissen habe es zu bauen und zu pflanzen, übels thut vor mir, so reuet auch mich der gutthat, ... Du kanst hiemit, o Jsrael, dich nicht auf meine verheissungen verlassen, indem du dich durch dein sündliches leben derselben unwüerdig machest.

Da reiszt der HERR die falschen stüzen, worauf sich Jsrael bey seiner unbuszfertigkeit immer verlassen, über einen haufen. Sie ruften immer: Wir haben den Abraham zum vater! wir sind Abrahams saamen! Der HERR aber sagt ihnen: wenn ihr tausend mal Abrahams saamen seyt, und aber nicht busse thut, so wird dieses euern untergang nicht hintern.

Damit aber Jsrael sehe, dasz es der HERR doch noch immer gut mit ihnen meine, so giebt er ihnen durch den propheten folgenden väterlichen rath.

II. Und darum so sage nun dem ganzen Juda, und [allen] einwohnern [der stadt] Jerusalem: Also spricht der HERR: Nehmet wahr, ich trachte über euch unglük, und nehme mir etwas vor gegen euch: derhalben kehre ein jeder ab von seinem bösen wege, und bessert euere wege, und euere gedanken. 2Kön. I7:I3. Jer. 7:3. 25:5. 35:I5.

(Da die anrede an ganz Juda und alle büerger zu Jerusalem gerichtet wird, so ist dieses ein zeichen, dasz das verderben allgemein gewesen sey. Was soll der prophet im namen des HERRN sagen? Nehmet wahr, ich trachte über euch ein unglük, ... Es ist erstaunlich, wie GOtt um das herz Jsraels anhaltet. Was ist doch füer ein grosser unterscheid zwischen den alten und heutigen Juden! den heutigen schikt er keine propheten mehr, er läszt sie gehen wie sie gehen, als ob er sie nie gekennt hätte, an den herzen ihrer väter hingegen arbeitete er immer, und so lange noch immer die geringste hoffnung war. Wie herzlich ruft er ihnen hier durch unsern propheten zu: Nehmet wahr, ach! habet ihr je noch liebe füer euch selbst und füer euern wolstand, so gebet achtung, was ich euch sage: ich trachte über euch unglük, und nehme mir etwas vor gegen euch, ihr machet zwar den bösen tag ferne, und gedenket bey euch selber: wir werden nicht entwegt werden, es wird uns nimmermehr übel gehen; aber ich sage euch, euer unglük ist wol näher, als ihr denket, es ruhet vor euerer thüer: derhalben kehre ein jeder ab von seinem bösen wege, und bessert euere wege, und euer thun. Wie böse die wege Jsraels gewesen, ist durch die ganze weissagung Jeremiä zu sehen. Mit einem wort zu sagen: Jerusalem war eine rechte schwester Sodoms, hochmüethig und wollüstig. Von diesen wegen soll sich nun Jerusalem und Juda bekehren, so wüerde ihnen der HERR gnädig seyn; wo nicht, so werde er das unglük, welches er über sie angeschlagen, auch über sie kommen lassen.

Fragt jemand: Hat dieses sinnbild vom hafner, der sein miszrathenes geschirr zusammen geschlagen, und die erklärung, die der HERR durch den propheten darüber gemacht, das herz Jsraels gerüehrt? den weisen wir auf die folgenden verse.

I2. So werden sie sprechen: Es ist verlorne [müehe:] dann wir wollen nach unsern rathschlägen wandeln, und wollen thun ein jeder nach seines bösen herzens gutdunken.

I3. Darum hat der HERR also gesprochen: Lieber, fraget unter den heiden, ob doch jemand dergleichen gehöret habe, so grausame dinge, als die tochter Jsraels begangen hat? Jer. 2:I0.

I4. Verlasset auch der schnee des [bergs] Libanon, der vom felsen herab lauft, die felder? Sollten die fremden, küehlen, fliessenden wasser ausgetilget werden?

I5. Dann sie, mein volk, haben meiner dergestalt vergessen, dasz sie den eiteln [gözen] geräuchert haben: und haben sie auf ihren wegen, [ja] den alten wegen, zu fall gebracht, dasz sie auf pfaden wandelten, da der weg nicht gebannet ist. Jer. 3:2I. Jer. 6:I6.

I6. Damit haben sie ihr land in eine einöde und ewiges gespött gebracht, dasz ein jeder, welcher dadurch ziehet, erstaunen, und sein haupt erschütten wird. Jer. I9:8. 49:I3. 50:I3.

I7. Jch will sie wie durch den ostwind vor dem feinde zerstreuen. Und wann ihre verderbnusz kommet, so will ich ihnen den rüken zeigen, und nicht das angesicht.

(Die unglükseligen leute verhärteten sich selber; sie glaubten dem wort des HERRN nicht nur nicht, sondern sie hasseten und verfolgeten den mit ihnen es so gut meinenden

propheten; und so liesz endlich der unlugenhafte GOtt, dessen drohungen eben wie die verheissungen ja und amen sind, seine gerichte einbrechen. Es gieng folglich dem ungerathenen volke wie dem ungerathenen geschirre des hafners; ich will sagen: es war gen Babel gefüehrt, das schöne Jerusalem verheert, der tempel zerstört, und das ganze land verwüestet.

II.I8. Da sprachen sie: Wolher, lasset uns etwas wider Jeremiam anschlagen: dann weder das gesez wird von dem priester, noch der rath von dem weisen, noch das wort von dem propheten, verloren werden. Wolher, lasset uns ihn mit der zunge schlagen, dasz wir seine worte nicht hören müessen. 5Mos. I7:9. Mal. 2:7.

(Lasset uns etwas wider Jeremiam anschlagen, lasset uns etwas gegen diesen unsern allgemeinen feind ausfinden, dasz wir füer ein und alle mal dieses träumers los werden; dann es wird ja bey den priestern das gesez nicht vergehen; das gesez wird nicht untergehen bey den priestern, sie werden das gesez und die reine lehre nicht verlieren; Unsern weisen wird es nicht an rath mangeln, so können auch unsere propheten nicht unrecht lehren. Was bildet sich denn Jeremias ein? haben wir nicht priester ohne ihn, die auch GOttes wort predigen? Da er sich nun wider alle unsere propheten und priester sezet, folglich wider die kirche, so musz er also nothwendig ein falscher und irriger prophet seyn, und verdienet also mit allem recht, dasz er aus dem wege geraumt werde. Wolher, lasset uns ihn mit der zunge schlagen, lasset uns harte anklagen und beschuldigungen wider ihn vorbringen, damit er beym könige und beym volke verhasset, und zum tode verurtheilet werden möge, und wir folglich seine worte nicht immerdar hören müessen.

I9. Hab acht auf mich, o HERR, und höre die stimme meiner widersächer:

20. Sollte böses um gutes wiedergolten werden? dann sie haben meinem leben eine grube gegraben: Sey eingedenk, wie ich vor dir gestanden bin, das beste ihrenthalben zu reden, um deinen zorn von ihnen abzuwenden.

2I. So übergieb nun ihre kinder dem hunger, und felle sie mit dem schwerte: ihre weiber sollen ihrer kinder beraubet, und witwen werden: ihre männer sollen zutodt geschlagen werden: ihre jünglinge sollen im kriege mit dem schwerte erstochen werden. Ps. I09:I0.

22. Es erhebe sich ein geschrey aus ihren häusern, wann du unversehenlich ein kriegsheer über sie füehren wirst: dann sie haben eine grube gegraben, mich zu fangen, und haben meinen füessen strike geleget.

23. Doch weissest du, o HERR, alle ihre rathschläge, [die sie angeschlagen haben,] mich zu tödten: und darum verzeihe [ihnen] ihre missethat nicht, und ihre sünden werden vor deinem angesichte nimmermehr ausgetilget werden, sondern vor dir sollen sie straucheln. Dieses thu ihnen zu der zeit deines zorns.

(Jeremias wünschet seinen feinden nichts anders an, als was er durch den Geist GOttes bisher geweissaget hatte, cap. II:22. I4:I2, I6. I5:2. Und also ist es mehr eine prophetische ankündigung der göttlichen gerichte, als eine anwünschung derselben.

Das XIX. Capitel.

[716]

I. Der HERR befiehlt dem propheten, unter der gleichnusz eines erdenen von ihm zerbrochenen kugs, den ältesten und regenten in Juda anzubilden, dasz, vonwegen ihrer grossen abgötterey, Jerusalem auch also werde zerbrochen werden, I-I3. II. Ein gleiches verkündiget er in dem vorhofe des tempels allem volke, I4, I5.

Weiter hat der HERR [zu Jeremia] also gesprochen: Geh hin, und kaufe einen erdenen krug eines hafners, und [füehre] die ältesten des volks, samt den ältesten der priester hinaus:

2. Und geh hinaus in das thal Ben-Hinnom, da der eingang des thors ist, welches gegen aufgang der sonne liget, und verkündige ihnen daselbst diese worte, welche ich dir sagen wird:

3. Und sprich: Höret das wort des HERRN, o ihr könige in Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem. Also befiehlt der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Nehmet wahr, ich will unglük über diesen ort kommen lassen, dasz allen denen, die es hören, die ohren klingen werden. ISam. 3:II. 2Kön. 2I:I2.

4. Und das darum, weil sie mich verlassen, und diesen ort fremd gemachet, und haben in demselbigen fremden göttern geräuchert, die weder sie noch ihre väter, noch die könige Juda gekennet haben. Sie haben auch diesen ort mit dem blute der unschuldigen erfüllet: Jes. 65:II. Jer. 2:I3.

5. Und haben dem Baal höhen gebauet, ihre kinder dem Baal zum brandopfer zu verbrennen, das ich ihnen weder geboten noch befohlen habe: ja es ist mir niemal in mein herz kommen.

(Die Juden haben das thal Ben-Hinnom mit dem blute der unschuldigen erfüllet, in dem sie daselbst ihre kinder verbrennt haben, durch einen unnatüerlichen gottesdienst, zu brandopfern dem abgott Baal, der sonst Moloch hiesz. Dann der name Baal war bey den Syrern verschiedenen göttern, und also auch dem Moloch, gemein, der also hier gemeint ist. Diesz war aber eine sache, die GOtt nicht nur nicht geboten, sondern mit gröstem ernst verboten hatte, 3.Mos. I8:2I. 5.Mos. I2:3I. dasz also der

heuchlerische vorwand gar nichts half, dasz man GOtt dem HErrn doch darunter diente.

6. Derhalben nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz dieser ort nicht mehr Tophet, noch das thal Ben-Hinnom, sondern das schlachtthal wird genennet werden. Jer. 7:32.

7. Dann ich will an diesem orte den rath Juda und Jerusalem auslären, und will sie mit dem schwerte fällen, vor dem angesicht ihrer feinde, und derer, die nach ihrem leben stellen: ihre leichname aber will ich den vögeln der luft, und den thieren des feldes zur speise geben. Jer. I5:3.

8. Und ich will diese stadt so öd und verachtet machen, dasz ein jeder, der dadurch ziehet, über alle ihre plagen erstaune, und spotte. Jer. 49:I3. 50:I3.

(Das Tophet sollte ohne zweifel darum einst das schlachtthal genennet werden, weil die Juden daselbst häufig würden niedergemachet werden: welche weissagung bey der belagerung und eroberung Jerusalems durch die Chaldäer ihre erfüllung erreichet hat.

9. Jch will sie auch mit dem fleische ihrer söhne, und mit dem fleische ihrer töchter speisen. Ja, ein jeder wird den andern fressen in der belagerung, und in der angst, mit welcher sie ihre feinde, und die ihnen nach dem leben stellen, drängen werden. 3Mos. 26:29. 5Mos. 28:53.

(Die erfüllung ist zu sehen Klagl. cap. 4:I0.

I0. Und den krug sollst du vor den männern, die mit dir gehen werden, zerbrechen:

(Hier fängt nun das andere stük der weissagung an, die im thal Ben-Hinnom geschehen, da das erste in vergleichung und ansehung des lären krugs auf die auslärung gesehen, dieses aber auf die unheilbare zerbrechung geht. Darum sollte der krug nun zerbrochen werden, und zwar vor den augen der ältesten, die bey dem propheten waren.

II. Und zu ihnen sagen: Also spricht der HERR der heerscharen: Eben also will ich dieses volk und diese stadt zerbrechen, wie man eines hafners geschirr zerbricht, welches man nicht mehr ganz machen kan. Und sie werden in Tophet vergraben werden, weil kein [anderer] ort seyn wird zu begraben. Jes. 30:I4. Jer. 7:32.

(Das Jüdische volk ist sonst zwar oft bedränget, aber doch auch wieder geheilet worden, dasz es in seinem lande bleiben konnte: aber da die Babylonier ihre stadt verbrannt, und ihr regiment verstört, muszten sie in ein gar langwieriges elend wandern. Nur von dieser zerbrechung musz die gleichnisz verstanden werden, weiter nicht. Dann eine heilung ist ihnen sonst zum öftern verheissen, die zu seiner zeit erfolgen sollte: eher aber würde nichts zu thun seyn, wenn sie auch das joch schon abzuschütten versuchen würden.

I2. Also will ich diesem orte thun, spricht der HERR, und denen, die daselbst wohnen: Ja, ich will dieser stadt thun wie dem Tophet:

(Wie die Juden bisher ihre kinder im Tophet geschlachtet haben, also sollen auch sie selbst zu Jerusalem von den Babyloniern geschlachtet werden, also, dasz Jerusalem, wie Tophet mit erschlagenen leichen wird angefüllet seyn.

I3. Dann die häuser zu Jerusalem, und die häuser der könige Juda sind sowol beflekt als Tophet, um aller der häuser willen, auf deren tächern sie allem himmlischen heere geräuchert, und fremden göttern trankopfer gegossen haben. Jer. 7:I8.

(Die häuser der morgenländer waren ganz eben, so dasz man zelten darauf könnte aufrichten, 2.Sam. I6:22. spazieren gehen, cap. II:2. und den göttern gleichfalls auch altäre bauen, 2.Kön. 23:I2.

II.I4. Da ist Jeremias von dem Tophet kommen, dahin ihn der HERR gesendet hatte zu weissagen, und stellete sich in den hof des hauses des HERRN, und sprach zu allem volke:

I5. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Nehmet wahr, ich will über diese stadt, und über alle ihre städte alles unglük bringen, das ich über sie angeschlagen habe: dann sie sind hartnäkig, und meinen warnungen niemal gehorsam gewesen.

(Jeremias muszte also zum zweyten mal offentlich vor allem volke im tempel eben das wiederholen und bestätigen, was er erst vor den ältesten ausgesaget hatte.

Das XX. Capitel.

717

I. Pashur, ein vornehmer priester, schlagt Jeremiam, und laszt ihn noch dazu ins gefängnusz werfen: er aber, auf seine erledigung, verkündiget ihm und dem ganzen volke GOttes gerechte strafe, I-6. II. Der prophet bezeuget seinen reuen, dasz er sich überreden, und zu einem propheten gebrauchen lassen: nimmt ihm vor zu schweigen, und nicht mehr zu weissagen, 7-9. III. Zeiget an, was ihn zu verrichtung seines amts wiederum angefrischet, und wie ihm GOtt so kräftig sey beygestanden, welchen er deswegen auch lobet, I0-I3. IV. Erzehlet seine ungeduld, und mit namen, wie er den tag seiner geburt habe verflucht, I4-I8.

Als aber Pashur, der priester, ein sohn Jmmer, welcher ein vorgesezter [und] oberster war im hause des HERRN, Jeremiam hörte diese worte weissagen:

(Pashur, einer von den nachkommen Jmmer, der zu Davids zeiten das haupt der sechszehenden priester-ordnung gewesen,

I.Chron. 24:I4. Eines andern Pashur wird gedacht in folgendem capitel, vers I.

Welcher ein vorgesezter und oberster war im hause des HERRN. Oberste wurden genennet die häupter der priester-ordnungen, und diejenigen, welche nach dem hohenpriester die erste stelle hatten.

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und legte ihn in den stok, der bey dem obern thor Ben-Jamin ist, im hause des HERRN. Jer. 29:26.

3. An dem folgenden tage füehret Pashur den Jeremiam widerum aus dem stok. Da sprach Jeremias zu ihm: Der HERR wird dich füerhin nicht Pashur nennen, sondern Magor-Missabib.

(An dem fogenden tage sprach Jeremias zu ihm, ohne sich durch die gestrigen schläge und die gefängnisz abhalten zu lassen, und sagte ihm ins angesicht, wie er vor GOtt stehe und angesehen sey. Der HERR hat deinen namen nicht Pashur, das ist, einen ausbreiter der bleichen farb, der ein so erschrekliches aussehen hat, dasz die leute ab ihm erbleichen, wie du sonst heissest deiner person nach, sondern anderst genennet, dasz es die sach ausdrüke, wie du beschaffen bist, und was dir begegnen wird: nemlich Magor-Missabib, schreken um und um. Darauf kanst du dich gefaszt machen.

4. Dann also sprach der HERR: Siehe, ich will dich zu schreken machen, dir selbst und allen deinen gönnern, die vor deinen augen mit dem schwerte ihrer feinde umkommen werden. Jch will auch das ganze Juda dem Babylonischen könige in seinen gewalt geben, der wird sie gen Babel gefangen füehren, und mit dem schwerte tödten.

5. Dabey will ich auch alle habe dieser stadt, alle ihre arbeit und köstlichkeit, und alle schäze der könige Juda in die hände ihrer feinde geben: dieselbigen werden sie berauben, und sie nehmen, und gen Babel füehren. 2Kön. 25:

6. Aber du, Pashur, wirst mit allem deinem hausgesinde gefangen gefüehrt werden, und wirst gen Babel kommen, und daselbst wirst du sterben, und begraben werden: ja, du, und alle deine gönner, denen du fälschlich geweissaget hast.

(Gottlose leute stüerzen durch ihr übels verhalten nicht nur sich selbst, sondern auch die ihrigen, in das allergröste verderben.

II.7. Ach, HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen: du hast stark bey mir angehalten, und mich überwunden. Jch wird alle tage von jedermann verachtet und verspottet:

(Hier zeiget sich wieder eine anfechtung des guten propheten, da er erst jämmerlich klaget, als einer, der sich in die wege GOttes und in die geheimnisz des kreuzes nicht schiken kan; aber endlich mit lauter trost endiget, sich im glauben stärket, und einen tapfern muth fasset.

Ach, HERR, du hast mich überredet das propheten-amt zu übernehmen, mit verheissung deines beystandes und mächtigen schuzes, und wie du mir es wollest gelingen lassen, dasz du die herzen meiner zuhörer zu meiner zeugnisz lenken wollest, und ich habe mich überreden lassen, durch deinen innerlichen trieb und zug, dem ich nicht habe widerstehen können. Du bist stärker gewesen, als ich, und hast mich überwunden: so sehr ich mich auch anfangs entschuldigte und weigerte, solches amt anzunehmen, cap. I:6. so hast du mich doch durch deine kräftige vorstellungen, am meisten aber durch eine innerliche kraft und verborgene wirkung in meiner seelen genöthiget, solches zu thun, cap. I:7. ... Jch wird aber, zu meiner höchsten verwunderung und betrüebnisz, alle tage von jedermann verachtet und verspottet: wie soll ich das verstehen?

Der prophet ist also ganz bestüerzt, und will so viel sagen: Du hast mich gleichsam mit haren zu dem prophetischen amt gezogen, durch eine kraft, welcher ich nicht widerstehen konnte; und nun lassest du mich doch zu spott werden. Wie kömmt das? warum beschüzest du mich dann nicht auch, dasz ich nicht zu spott werde?

Das war eine versuchung des fleisches, worinn aber doch der geist obgesieget.

8. Dann seit dem, dasz ich geredet [und] geschryen, [seit dem,] dasz ich von gewalt und zerstörung gerufen habe, ist mir das wort des HERRN täglich zum hohn und zum spott worden.

9. Derhalben habe ich füer mich genommen, ich wolle seiner füerhin nicht mehr gedenken, und in seinem namen nicht mehr predigen. Aber es war in meinem herzen wie ein brennendes feuer, verschlossen in meinen gebeinen, und ob ich es gleich mit müehe unterstuhnde zu verdrüken, so konnte ich es doch nicht.

(Da ich wegen meines amtes so verfolget und geschmähet wurde, da dachte ich, wolan, ich will seiner füerhin nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem namen predigen; ich will mein propheten-amt nur gänzlich aufgeben, und von den göttlichen strafgerichten ferner kein wort mehr sagen. Aber das wort und der befehl GOttes ward in meinem herzen, wie ein brennendes feuer, so in meinen gebeinen verschlossen, ich empfand in meinem herzen einen solchen starken trieb des Heiligen Geistes ferner fort zu predigen, dasz ich davor weder tag noch nacht ruhe haben konnte: Und ob ich es gleich mit müehe unterstuhnde zu verdrüken, so konnte ich es doch nicht.

III.I0. Dann ich hörte vieler schmachreden, schreken war um und um: Zeiget es uns an, [sprachen sie,] so wollen wir es [auch] anzeigen: ja alle meine freunde gaben achtung auf mein hinken, [sprechende:] Vielleicht wird er überredt werden, dasz wir ihn übermögen, und wir wollen uns an ihm rächen.

(Dann die ursache, warum ich mich des strafamts begeben wollen, und anfangs dem triebe GOttes in meiner seele widerstanden, ist, weil ich vieler schmachreden hörte, schreken war um und um: Sie sprachen: verklaget ihn, wir wollen ihn auch verklagen: ja alle meine freunde gaben achtung auf mein hinken; das ist: ob ich mich etwa in worten oder werken

vergehen und straucheln möchte, um eine sache wider mich zu haben; oder wie sie selbst sagen: vielleicht wird er sich überreden lassen, dasz wir ihn übermögen, und uns an ihm rächen. Vielleicht gelinget es uns, dasz wir ihn fangen in seinen reden, und etwas erschnappen, dadurch wir ihm beykommen, und unsern muth küehlen können.

II. Aber der HERR ist bey mir wie ein starker held, derhalben werden alle meine verfolger fallen, und nichts vermögen. Sie werden sehr zuschanden werden: dann sie haben thöricht gethan, sie werden ewig schmach haben, deren nimmermehr wird vergessen werden. Jer. I:8. I7:I8. Jer. 23:40.

(Aber, der glaube des propheten erholet sich wieder, und wird zum siege, der die welt überwunden hat, I.Joh. 5:4. der HERR ist bey mir, als mein Jmmanuel, und wie ein starker held, auf den ich mich verlasse, und in dessen gewaltigen schuz meine beruhigung suche; derhalben werden alle meine verfolger fallen, und nichts vermögen. ...

I2. Und nun, o HERR der heerscharen, der du den gerechten bewährest, der du die nieren und das herz siehest, lasz mich sehen, dasz sie gestraft werden: dann dir habe ich meine sache befohlen. Jer. II:20. Ps. 7:I0.

(Das ist eine prophetische weissagung von der gewissen rach GOttes.

I3. Singet dem HERRN, lobet den HERRN: dann er hat die seele des armen von der hand der boshaften erlediget.

(Der prophet will mit diesem lobgesang anzeigen, dasz er seine errettung so gewisz hoffe, als ob sie schon geschehen. Also danket er GOtt schon füer die völlige errettung, da doch seine errettung aus der gefängnisz kaum der anfang davon war.

IV.I4. Verflucht sey der tag, an welchem ich geboren bin: der tag, an dem mich meine muter gebracht hat, sey unglükhaft. Job 3:I.

I5. Verflucht sey der mensch, der meinem vater die botschaft gebracht, und ihn sehr erfreuet hat, sprechende: Dir ist ein knab geboren.

I6. Demselbigen menschen gehe es, wie es denen städten ergangen ist, welche der HERR ohne reuen umgekehrt hat, als er am morgen [ihren] bösen leumden, und zu mittag ihren schall hörete. IMos. I9:24.

I7. Dasz er mich doch nicht getödtet hat, als ich aus meiner muter leibe kam: und dasz meine muter selbst mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre!

I8. Warum bin ich aus muterleibe kommen? Dasz ich arbeit und schmerzen erfuhre: und dasz meine tage mit schande erfüllet wüerden!

(Man wird diese verse am allerbesten und leichtesten mit dem vorhergehenden verbinden, wenn man sie also versteht: Sonst, wann ich nicht diesen Erretter und Beschüzer hätte, wollte ich sagen: verflucht sey der tag, an welchem ich geboren bin: ...

Jeremias steht hier zum exempel der warnung aller zeugen der wahrheit, dasz sie wegen der verwerfung, verachtung, spotts und hohns, so ihnen in ihrem dienste widerfahret, nicht sollen ungeduldig werden, wenn die grosse languth GOttes den spöttern so lange nachsieht. Sie sollen vielmehr allezeit den unerforschlichen reichtum der langmuth und geduld GOttes mit danksagung erkennen, und im gebett und füerbitte anhalten, ob noch hier und da eine seele gleich einem brand aus dem verderben möchte errettet werden.

Das XXI. Capitel.

718

I. Der HERR befiehlt durch Jeremiam dem König Zedekia anzuzeigen, dasz die stadt von den Chaldeern werde erobert werden, und deswegen auch ihre gegenwehr unnüz und ganz vergeblich seyn werde, I-7. II. Zeiget das mittel an, dadurch das volk sein leben werde können erhalten, 8-I0. III. Vermahnet das königliche haus zu beobachtung der gerechtigkeit: mit angehängter dräuung der strafe, so sie solches nicht thun werden, II-I4.

Dieses ist das wort des HERRN, welches geschehen ist zu Jeremia, als der König Zedekia zu ihm sendete Pashur, den sohn Malakija, und Zephania, den sohn Maaseja, den priester, mit einem solchen befehl:

(Dieser Pashur war ein staats- und hof-bedienter, folglich ein anderer, als der im vorhergehenden capitel; denn derselbe war ein priester, und die namen der väter sind auch unterschieden. Doch waren beyde nichts nüz, feinde und verfolger der propheten.

Zephania war kein gemeiner priester, sondern des hohenpriesters statthalter, den Nebucadnezar endlich hat hinrichten lassen, cap. 52: 24, 27. 2.Kön. 25:I8, 2I.

Es möchte hier auch wol heissen: Wie der König ist, so sind auch seine gesandten. Denn was es füer heuchler und böse buben gewesen, wird aus dem 29. und 38. capitel zu erkennen seyn.

2. Lieber, frage doch den HERRN unserthalben raths: dann der Babylonische König Nebucad-Nezar krieget wider uns, ob vielleicht der HERR mit uns handeln möchte nach allen seinen wundern, und uns denselbigen abnehmen. Richt. I:I. 2.Sam. 5:I9.

(Lieber, frage doch den HERRN unserthalben raths durchs gebett, cap. 37:3. damit uns GOtt durch eine antwort von dem ausschlage der belagerung nachricht gebe. Vielleicht wird der HERR und nur auf die probe sezen, damit wir ihn desto ernstlicher anrufen sollen, und doch endlich mit uns thun nach allen seinen wundern, wie er ehmalen gethan bey unsern vätern, und namentlich bey dem Ezechia, 2.Kön. I9:35, 36. dasz die sach zu einer herrlichen errettung ausschlage, damit er von uns abzoge, und die belagerung aufhebe.

So gar erkennen die heuchler ihre unbuszfertigkeit nicht, dasz sie sich vielmehr würdig achten, dasz ihnen GOtt alles gutes verheisse und erweise.

3. Da sprach Jeremias zu ihnen: Also sollet ihr Zedekia antworten.

4. Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Nehmet wahr, ich will die kriegswaffen, welche ihr in euern händen habet, damit zu streiten wider den Babylonischen König, und wider die Chaldeer, die euch ausserhalb der ringmauern belägeren, umwenden, und sie mitten in dieser stadt zusammenbringen:

5. Und ich will selbst mit ausgestrekter hand, und starkem arm, im zorne, und im grimme, und in grosser entrüstung wider euch streiten:

6. Und will die einwohner dieser stadt schlagen, menschen und vieh: sie werden durch eine grosse pestilenz sterben.

7. Und nach diesem, spricht der HERR, will ich Zedekiam, den König in Juda, und seine knechte, und das volk, und die, welche in dieser stadt von der pestilenz, vom schwerte, und vom hunger übergeblieben sind, in den gewalt des Babylonischen königs Nebucad-Nezars überliefern: ja, in die hände ihrer feinde, und in die hände derer, welche ihnen nach ihrem leben stellen: dieselbigen wird er mit dem schwerte erschlagen, er wird kein mitleiden mit ihnen haben, er wird [ihrer] nicht schonen, er wird sich auch [ihrer] nicht erbarmen. Jer. 39:I.

(Diese verse gehören zu der lehre von der göttlichen regierung, und darinn insonderheit von der zulassung eines solchen übels, welche auf eine richterliche handlung gehet, und zur bestrafung einer grossen sündenschuld gereichet. Auf welche art die göttliche vorsehung es bey dem kriegs-übel und andern landplagen zu thun hat.

II.8. Aber zu diesem volke sprich: Also spricht der HERR: Nehmet wahr, ich lege euch vor den weg des lebens, und den weg des todes. 5Mos. II:26.

(Zum volke aber sprich: Also spricht der HERR: Jch könnte nach meiner gerechtigkeit euch alle lassen dem tode zum raube werden; aber ich will euch aus gnaden doch einen weg zeigen, wie ihr demselben entfliehen könnet; und da will ich euch nun die wahl lassen, welchen weg ihr erwehlen und gehen wollet.

9. Wer in dieser stadt bleibet, der wird entweders durch das schwert, oder von hunger, oder an der pestilenz sterben: wer aber heraus geht, dasz er zu den Chaleern falle, die euch belägern, der wird sein leben behalten, und seine seele zur ausbeute gewinnen. Jer. 38:2.

(Wer in dieser stadt bleibet, in der absicht, dieselbige gegen den feind hartnäkig vertheidigen zu helfen, und folglich bis auf die lezte stunde den drohungen GOttes nicht glauben will, der wird entweders mit dem schwerte umkommen, ... wer aber heraus geht, dasz er zu den Chaldeern falle, die euch belagern, und solcher gestalt dadurch sich willig der strafe GOttes unterwerfen wird, der wird sein leben behalten, und seine seele, sein leben, zur ausbeute gewinnen.

I0. Dann ich habe, spricht der HERR, mein angesicht wider diese stadt gerichtet, zum bösen, und nicht zum guten: sie musz in die hände des Babylonischen königs gegeben, und mit feuer verbrennet werden.

(Das gänzliche verderben ist unwiderruflich über die stadt beschlossen, und ist ausser dem vers 8. euch vorgeschlagnen weg keine errettung zu hoffen, spricht der HERR.

III.II. Aber dem hause des königs Juda [sag:] Höre das wort des HERRN:

I2. O du haus Davids, also spricht der HERR: Am morgen sprechet ihr recht, und rettet den beraubten von dem frefeln gewalt, ehe mein grimmiger zorn ausbreche wie ein feuer, und brenne, dasz niemand leschen möge, vonwegen der bosheit euerer anschläge. Jer. 22:3.

I3. Siehe, ich will an dich, die du in den thälern, in felsen, und in feldern wohnest, spricht der HERR: Die ihr sprechet, wer will uns überfallen? oder, wer will in unsere wohnungen kommen?

I4. Dann ich will euch heimsuchen, spricht der HERR, nach den früchten euerer rathschläge, und will ein feuer anzünden in ihrem walde, das musz alles verzehren, was um sie her ist.

(Wann die regenten im lande den unterdrükten nicht rettung schaffen, und die frefler nicht strafen, so musz der grimm GOttes wie ein feuer ausfahren, und also brennen, dasz niemand löschen mag.

Das XXII. Capitel.

719

I. Der HErr laszt durch den propheten den König und das ganze volk vermahnen, dasz sie gericht und recht üeben, mit angehängten herrlichen verheissungen, so sie es thun: aber auch mit ernsthaften dräuungen, so sie solches unterlassen würden, I-9. II. Dräuet sonderbar dem könige Joahas, (hie Sallum genennet) dasz er nicht mehr aus der gefangenschaft Egypti heimkommen werde, I0-I2. III. Der prophet durchgeht die laster des königs Jehojakim, und dräuet ihm und seinem anhange die strafe GOttes, durch die Babylonier, I3-23. IV. Gleicher gestalt weissaget er wider Chonia, (sonst Jejonia) dasz er samt seiner muter zu Babel sterben, und keine kinder überkommen werde, 24-30.

Der HERR hat also gesprochen: Geh hinab in das haus des königs Juda, und rede diese worte daselbst:

2. Und sprich also: Höre das wort des HERRN, o du König Juda, der du auf dem throne Davids sizest, du, und deine diener, und dein volk, welche durch diese thore hineingehen:

3. Also spricht der HERR: Haltet gericht und gerechtigkeit: errettet den beraubten von dem gewalt des freflers: den fremdling, das wäislein und die witwe sollet ihr nicht beleidigen noch berauben: und an diesem orte kein unschuldiges blut vergiessen. Jer. 2I:I2. Jer. 7:6.

4. Und wann ihr diese dinge vest haltet, so werden die könige, welche auf dem throne Davids sizen, durch die thore dieses hauses gehen, [und] auf wagen fahren, und auf rossen [reiten,] sie und ihre knechte, und ihr volk. Jer. I7:25.

5. Wann ihr aber diesen geboten nicht gehorsam seyn werdet, so schweere ich bey mir selbst, spricht der HERR: dasz dieses haus zu einer einöde werden soll.

(GOtt will, dasz nicht allein das gemeine volk, sondern auch hohe und niedere obrigkeiten, sich billig und barmherzig betragen. Wo das geschiet, da will GOtt eine solche stadt und land beständig bevestigen; wo nicht, so sollen sie zur wüesteney werden.

6. Dann also hat der HERR über das haus des königs Juda gesprochen: Gilead, du bist mir das haupt Libanon: Gewiszlich, ich will dich zur wüeste machen, [und deine] städte, dasz niemand darinn wohne.

(Dann also spricht der HERR von dem hause des königs Juda: Du bist mir in Gilead, ein gipfel des Libanons: Das ist: Jch habe dich gesegnet, wie das fruchtbare land Gilead, und wie die höhe des bergs Libanon, darauf die herrlichen cederbäume gestanden.

7. Und ich will verwüester mit ihren waffen über dich richten, welche deine besten cederbäume abhauen, und in das feuer werfen werden.

8. Und viele völker werden vor diese stadt vorüber gehen, und je einer zu dem andern sprechen: Warum hat der HERR dieser grossen stadt also gethan? 5Mos. 29:24. IKön. 9:8.

9. Alsdann wird man sagen: Darum, weil sie den bund des HERRN ihres GOttes verlassen, und fremde götter angebettet, und ihnen gedienet haben.

(Die absicht GOttes in der verwüestung des Jüdischen königreichs gieng dahin, damit männiglich kund würde, dasz GOtt die verlassung seines dienstes und die abgötterey auf keine weise leiden könne.

II.I0. Beweinet den todten nicht, und habet kein mitleiden mit ihm, [sondern] weinet bitterlich über den, der hinweg ziehet: dann er kommt nimmermehr wieder, und sein vaterland sieht er [nicht] mehr.

(Beweinet den todten nicht, den König Josiam, der neulich in einer unbedachtsamen schlacht mit Pharao Necho, dem könige in Egypten, tödtlich verwundet worden, und an den wunden gestorben, denn ihm ist wol gegangen, dasz er vor dem zukünftigen elend gestorben ist. Sehet 2.Kön. 22:20. 23:30. 2.Chron. 34:28. 35:24. Sondern weinet bitterlich über den, der hinweg ziehet, in die gefängnisz in Egypten: das ist, über Joahas, 2.Kön. 23:33.

II. Dann also spricht der HERR von Sallum, dem sohne Josiä, des königs Juda, der nach seinem vater Josia regierte, der von diesem orte ausgezogen ist: Er soll nimmermehr wieder hieher kommen:

I2. Sondern er soll an dem orte, dahin er gefangen gefüehrt wird, sterben, und dieses land füerhin nimmermehr sehen.

(Sallum, das ist, Joahas, welchen der prophet vermuthlich darum mit diesem namen nennet, dasz er ihn vergleiche mit Sallum, dem könige Jsraels; und zu verstehen gebe, dasz er, gleich wie derselbe, eine kurze zeit regieren werde. Sehet 2.Kön. I5:I3.

III.I3. Wehe dem, der sein haus nicht mit gerechtigkeit, und seine hohen kammern nicht mit recht bauet! der seinem nächsten nichts um seine arbeit giebt, und ihm seinen taglohn nicht bezahlet! 3Mos. I9:I3. 5Mos. 4:I4. Hab. 2:9.

(Wehe dem Jojakim, des Sallums oder Joahas bruder und nachfolger, der sein königliches schlosz mit sünden bauet.

I4. Er gedenket bey sich selbst: Jch will mir ein weites haus und luftige säle bauen: er lasset ihm fenster darein brechen, er täfelt es mit cedern: er streicht es an mit minien.

(Jojakim spiegelte sich gar nicht in dem gerichte seines vorfahren, sondern liesz, da er vor den Chaleern ruhe hatte, seine begierde ganz in die irdische wollust gehen, und legte sich auf erbauung prächtiger paläste.

I5. [Meinest du] du wöllest jezt regieren, weil du mit cedernholz zu eifer trozest? Hat nicht dein vater, als er billig und recht handelte, auch geessen und getrunken? damal war ihm wol:

(Der zwek ist, den Jojakim zu lehren, der pracht helfe ihm zum glüklichen regiment und wahren vergnüegen nicht. Wann er sein königliches amt recht verwaltete, dabey mäszige tafel und hofstaat hielte, so würde er viel glüklicher und ruhiger, auch bey den unterthanen viel beliebter seyn.

I6. Ja, als er den bedrängten und armen zum rechten half, da war [ihm] wol. War nicht solches mich erkennen? spricht der HERR.

(Der könig Jojakim rüehmete sich, aller seiner ungerechtigkeiten ungeachtet, dasz er den HERRN recht erkenne. Diese heucheley will nun hier GOtt bestrafen, und sagen: Wenn du mich recht erkennest, warum befleissest du dich denn nicht, nach dem exempel deines vaters, der mäszigkeit, gerechtigkeit und reinigkeit im gottesdienste, ... wie es denen, die mich recht erkennen, gebüeret?

I7. Aber deine augen und dein herz [sehen] nirgend anderswohin, als auf deinen nuzen, und auf unschuldiges blut vergiessen, auf unbill und gewalt thun.

I8. Darum spricht der HERR also wider Jehojakim, den sohn Josiä, den könig Juda: Man wird ihn nicht beweinen, [wie man gemeinlich pflegt:] ach, mein bruder! oder: ach, schwester! man wird ihn auch nicht beweinen, [dasz man spreche:] Ach, herr! oder, ach, seiner herrlichkeit!

I9. [Sondern] er wird wie ein esel begraben, verschleppt, und verworfen werden ferne von den thoren Jerusalem.

(Die gemeinste meinung ist, dasz er auf dem wege, da ihn die Chaldeer nach Babel gefangen füehren wollten, gestorben, oder hingerichtet und hin geschmissen worden, wie ein aasz. 2.Chron. 36:36.

20. Steig auf den berg Libanon, und schreye: erhebe deine stimme auf Basan, und schreye von allen enden: dann alle deine liebhaber sind zerschmettert.

(Steig, du volk Juda, auf den berg Libanon, und schreye, ... Schrey die Assyrier um hülfe an, vom berge Libanon, und vom berge Basan; ja, schrey von allen enden um hülfe und beystand. Deine liebhaber sind zerschmettert durch die Babylonier, und können dir deswegen nicht zu hülfe kommen, so wird dein schreyen vergebens seyn.

2I. Jch habe dich gewarnet, als es noch wol um dich stuhnd; du aber sprachest: Jch will nicht gehorchen; [und] diese weise hast du von jugend auf getrieben, indem du meiner stimme nicht gefolget hast.

22. Der wind wird alle deine hirten weiden, und deine liebhaber werden in gefängnusz hingefüehret werden: alsdann wirst du dich schämen, und wirst um aller deiner bosheit willen zuschanden werden:

(Ein wind, oder unglük, so einem sturmwinde gleich ist, wird alle deine hirten, die gottlosen könige Juda, abweiden, dahin reissen, und wegfüehren, also dasz sie sich selber nicht werden erhalten können, geschweige dich. Cap. 4:II, I2. I3:24.

23. Du, die du jezt auf dem Libanon wohnest, und auf den cederbäumen nistest, o, wie holdselig wirst du seyn, wann dich die schmerzen überfallen werden, wie eine gebärende frau die kindswehe!

(Du, die du jezt auf dem Libanon wohnest, und auf den cederbäumen nistest; die du in schönen und ansehnlichen von cedern aus dem Libanon prächtig aufgefüehrten häusern und palästen in sicherheit und übermuth lebest, o, wie holdselig wirst du seyn, was wirst du füer eine anmuth haben! wo wird alle die pracht und schönheit deiner paläste bleiben, wann dich die schmerzen überfallen werden, wie eine gebärende frau die kindeswehe, wenn die Babylonier dich plözlich überfallen, und an allen orten ängstigen werden?

IV.24. So wahr ich lebe, spricht der HERR, wann gleich Chonia, der sohn Jehojakim, der könig Juda, ein siegelring an meiner rechten hand wäre, so wollte ich dich doch davon abreissen. 2Kön. 24:6.

25. So will ich dich nun in den gewalt geben derer, die nach deinem leben stellen: und in den gewalt derer, ab denen du dich entsezest: in den gewalt des Babylonischen königs Nebukad-Nezars, und in den gewalt der Chaldeer.

26. Jch will auch dich, und deine muter, welche dich geboren hat, in ein fremdes land verwerfen, in welchem ihr nicht seyt geboren worden: darinn ihr aber sterben werdet.

27. Aber in das land, dahin zu kommen sie ihnen in ihren sinn nehmen, werden sie nicht wieder hin kommen.

(Jechonia ist mit abküerzung der ersten sylbe darum vermuthlich Chonia genennet worden, um damit anzuzeigen, wie er seine wüerde bald sollte verlieren, und mit ihm die regierung von dem geschlechte Salomons genommen werden. Er hat nur drey monate und zehen tage regieret. 2.Kön. 24:II. Denn da Chonia nicht im stande war, das von Nebukad-Nezar belägerte Jerusalem zu vertheidigen, gieng er mit seiner muter und seinen bedienten selbst hinaus zum Nebukad-Nezar, und ergab sich in seine hände. Wodurch er aber keine andere gnade erhielt, als die rettung seines lebens. Denn alsobald ward er in ketten gelegt, und gen Babel gefüehret, allwo er auch in der gefängnisz bis an den tod Nebucad-Nezars siben und dreyszig jahre sizen müessen. Cap. 52:3I.

28. Jst dann dieser Chonia ein zerbrochenes verachtetes bild? Jst er dann ein geschirr, daran man keine lust hat? Warum wird er und sein saamen verworfen, ja hinweg geworfen in ein ihnen unbekanntes land? Hos. 8:8.

(Jst denn dieser Chonia ein verachteter oder verstossener göze? Diese benennung zielt auf Jechoniä gözendienst. Hatte er den gözenbildern gedienet, so sollte es ihm auch also ergehen. Dieses aber wird fragsweise in des volks namen vorgestellet, worauf vers 30. die antwort GOttes folgt.

29. O land, land, land! höre das wort des HERRN.

(Jhr Juden, die ihr euch über das unglük Jechoniä so sehr verwundert, höret die antwort auf euere frage.

30. Also spricht der HERR: Schreibet diesen mann an, dasz er ohne kinder seyn werde: ein mann, der sein lebenlang kein glük haben werde: dann keinem von seinem saamen wird

es gelingen, dasz er auf den thron Davids size, und füerhin in Juda regiere.

(Also spricht der HERR: Schreibet diesen mann an, zeichnet es in euere geschichtbüecher auf, was ich euch verkündige, und über diesen euern könig beschlossen habe, dasz er ohne erben seyn werde, das ist, dasz er ohne ein erbtheil seyn werde, dasz seine kinder von seinem erbtheil nichts bekommen werden. Da in I.Chron. 3:I7, I8. siben seiner söhne gedacht wird, so musz nothwendig der verstand der worte des HERRN dieser seyn: Es soll keiner aus seinen söhnen sein thronfolger seyn. Die folgenden worte erklären die sache deutlich: dann keiner von seinem saamen wird das glük haben, dasz er auf dem throne Davids size, und füerhin in Juda regiere.

Also ist denn der glanz dieser familie ganz verschwunden, und keiner mehr von ihnen zur königlichen wüerde gelanget, sondern, wie Davids familie nun muszte auf Christum warten, der sein geistliches reich anfangen wüerde, so wird auch nun keine äusserliche herrlichkeit mehr zu gewarten seyn, sondern allein die wahre herrlichkeit in Christi geistlichem reiche, die füer die wahren gläubigen allein ist aufbehalten.

Das XXIII. Capitel.

I. Den bösen regenten und hirten wird durch den propheten der fluch GOttes angekündet: dabey aber der durch ihre liederlichkeit und untreu zerstreuten kirche versprochen, dasz sie wiederum durch Christum solle gesammelt, und aus dem gewalt ihrer geistlichen und leiblichen feinde erlöset werden, I-8. II. Der prophet beschreibt die laster der falschen propheten und priester; und dräuet ihnen GOttes strafe, 9-I5. III. Vermahnet das volk, dasz sie denselbigen kein gehör geben, und alle ihre weissagungen füer erdichtet und falsch halten, mit andeutung der strafe, mit welcher sie GOtt heimsuchen werde, I6-32. IV. Der HErr schiltet diejenigen, welche die weissagungen des propheten spottweise einen last des HErrn nenneten, und dräuet ihnen, dasz er sie hinwerfen, und ihnen ewige schande und schmach zufüegen wolle, 33-40.

Wehe denen hirten, welche das vieh meiner weide verderben und zerstreuen! spricht der HERR. Jer. I0:2I. Ezech. 34:2.

(Wie im vorigen capitel die sünden der oberkeitlichen personen sind bestraft worden, also werden hier die lehrer angegriffen; als auf welche beyde stände es vornehmlich ankömmt, die die andern regieren, und ihnen mit einem guten exempel vorgehen sollen. Doch ist es nicht ohne, dasz unter den hirten auch könige und regenten verstanden werden mögen; und kan also füeglich beyden zusammen genommen werden.

Wehe euch hirten, obersten und regenten des volks, die ihr die heerde meiner weide, mein auserwehltes und eigentüemliches volk, verderbet und zerstreuet, zu grossen sünden reizet, dasz es in die gefangenschaft gehen, und hier und da zerstreuet werden musz. Vers 3. cap. I0:2I. Jes. 49:9.

2. Derhalben ist dieses der befehlt des HERRN, des GOttes Jsraels, an die hirten, die mein volk weiden: Jhr zerstreuet und verstosset mir meine heerde, und habet ihr keine achtung. Siehe, ich will die schalkheit euerer händel heimsuchen, spricht der HERR.

3. Und ich will die übrigen von meiner heerde zusammen sammeln aus allen landen, dahin ich sie verstossen habe: und will sie wiederum auf ihre weiden füehren, dasz sie wachsen, und sich mehren sollen.

(Diesz ist im buchstäblichen verstande von der wiederbringung der übergebliebenen aus Babel geredt, in höherm verstande aber von dem berufe zur christlichen kirche.

4. Jch will auch hirten über sie sezen, die sie weiden sollen. Sie werden sich füerhin nicht mehr füerchten, und nicht erschreken: und keines von ihnen wird mangeln, spricht der HERR. Jer. 3:I5. Ezech. 34:II.

(Jch will auch andere und bessere, treue und sorgfältige, hirten über sie sezen, nicht nur einen Haggei, Zachariam und Malachiam, einen Nehemiam und Esram; sondern auch meine apostel und ihre nachfolger, die nicht in vorgedachter hirten fusztapfen treten, sondern ihr thun vielmehr verwerfen werden, als solche, die nach GOttes herzen sind, sie weiden, und im segen an den schafen arbeiten sollen, also, dasz sie sich nicht mehr füerchten, noch zu füerchten haben vor den gerichten GOttes: und keines von ihnen wird mangeln als ein verlornes schaf.

5. Nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz ich dem David ein gerechtes gewächs erweken wird: der wird als ein König regieren, und die sache weislich verwalten: Er wird in dem lande billigkeit und gerechtigkeit üeben. Jes. 4:2. 40:II. Luc. I:33.

6. Zu seiner zeit wird Juda geholfen werden, und Jsrael wird sicher wohnen: und das ist sein name, mit dem man ihn nennen wird: Der HERR, unsere Gerechtigkeit. 5Mos. 33:28. Jer. 33:I6.

(Da haben wir die erklärung des vorhergehenden verses: Nehmet wahr, es kömmt die zeit, wann die zeit erfüllet ist, Gal. 4:4. dasz ich dem David, aus seiner wurzel und aus seinem geschlechte, ein gerechtes gewächs, kein boshaftes und verkehrtes, wie Jojakim und sein sohn war, erweken wird, aus eigener kraft, nicht aus männlichem saamen, durch die geburt von einem weibe; der als ein König, nicht allein der Jsraeliten, sondern der ganzen welt, Zach. 9:I0. regieren, und die sach weislich und glüklich verwalten wird. Und das ist der name, mit dem man ihn nennen wird, nach der erkenntnisz aus der erfahrung: JEHOVA, unsere Gerechtigkeit, der uns den ruhm wiederbringet, dessen wir vor GOtt mangeln. Sehet I.Cor. I:30.

7. Und darum nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz man nicht mehr sprechen wird: So wahr der HERR lebet, welcher die kinder Jsraels aus dem lande Egypten gefüehret hat: Jer. I6:I4.

8. Sondern: So wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Jsraels ausgefüehrt, und wiedergebracht hat aus dem lande gegen mitternacht, und aus allen ländern, darein ich sie zerstreuet habe: und sie werden wiederum in ihrem lande wohnen.

(So wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Jsraels ausgefüehrt, und wieder gebracht hat aus dem lande gegen mitternacht, ... der sein volk aus Babel gefüehrt, noch vielmehr, der seine auserwehlten durch Christum aus der dienstbarkeit des satans und der sünden erlöset hat.

II.9. Mein herz zerbricht mitten in meinem leibe vonwegen der propheten: alle meine gebeine zittern: mir ist, vonwegen des HERRN und seiner heiligen worte, wie einem trunkenen, und einem mann, der vom wein unrüehig ist:

I0. Dann das land ist voll ehebrecher, und das land trauret vonwegen des fluchens, und die auen der wüeste sind verdorret: dann der lauf der menschen ist bös, und ihr vermögen ist nicht recht: Jer. 9:2.

II. Dann die propheten und die priester sind gleichsner: und ich habe ihre bosheit in meinem hause gefunden, spricht der HERR. Ezech. 23:39.

I2. Derhalben wird ihnen ihr weg schlipferig werden in der finsternusz, sie werden sich stossen, und darinn fallen: dann ich will unglük über sie bringen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR.

I3. Und ich habe bey den propheten zu Samaria eine thorheit gesehen, dasz sie durch den Baal weissageten, und mein volk Jsrael verfüehreten:

I4. Aber bey den Propheten zu Jerusalem habe ich abscheuliche dinge gesehen, [namlich] ehebrechen, und falschen wandel: sie stärken die hände der bösen, damit sie desto weniger von ihrer schalkheit abstehen: diese alle sind vor mir wie Sodoma, und ihre einwohner wie Gomorrha. 5Mos. 32:32. Jes. I:9.

I5. Derhalben spricht der HERR der heerscharen von diesen propheten also: Nehmet wahr, ich will sie mit wermut speisen, und mit gallenwasser tränken: dann von den propheten zu Jerusalem ist die gleichsnerey in das ganze land auskommen. Jer. 8:I4.

(Nehmet doch zu herzen, ihr heuchlerische lehrer, was der HERR hier sagt: Jhr seyt schuld an so vielen seelen, dasz sie verloren gehen. Euer eigene wandel, und die elende art euers lehrens, die von dem lautern gottesdienste im Geist und in der wahrheit weit entfernet ist, macht euere schuld und verantwortung erschreklich.

III.I6. Also spricht der HERR der heerscharen: ihr sollet den worten der propheten, die euch weissagen, nicht gehorchen: sie betriegen euch: sie reden nach ihres herzens gutdünken, und nicht aus dem munde des HERRN. Jer. I4:I4.

I7. Sie sagen immer zu denen, die mich verachten: Der HERR hat versprochen, es werde euch wol gehen: und zu allen denen, die nach der begierde ihres herzens wandeln, sprechen sie: Kein unglük wird euch begegnen. Jer. 6:I4. Zach. I0:2.

(Was bey jenen falschen propheten die eigene verfüehrische phantasie war, dabey der satan einen grossen einflusz hatte, das ist noch heut zu tage bey unbekehrten und unerleuchteten lehrern der blosz-buchstäbliche begriff, den sie sich selber von göttlichen dingen machen, und ihn dennoch füer die richtige erkenntnisz halten, damit aber, wie sich selbst, also auch andere betriegen.

I8. Dann wer ist in dem rathe des HERRN gestanden, dasz er ihn gesehen, und seinen anschlag gehört habe? Wer hat seinen rathschlag gemerket und gehört?

(Dieses sind noch worte der falschen propheten, womit sie sagen wollen: Wer wollte dem Jeremia sagen, was künftig geschehen soll? wie darf er so küehnlich von dem zukünftigen elende und jammer weissagen, als wenn er mim rathe des HERRN gesessen wäre?

I9. Nehmet wahr, das ungestüemme wetter des HERRN, sein grimmiger zorn wird ausgehen, und ein beharrlicher wirbelwind: er wird auf dem kopf der gottlosen bleiben. Jer. 30:23.

(So ferne ist es von dem, was diese schwäzer vom frieden sagen, dasz vielmehr ein anhaltendes ungewitter über euch und sie kommen wird.

20. Und der zorn des HERRN wird auch nicht wiederkehren, bis er die anschläge seines herzens vollbracht und ausgerichtet hat: aber erst in den künftigen zeiten werdet ihr es recht verstehen.

(Aber erst in den künftigen zeiten werdet ihr es recht verstehen. Hebr. Am ende der tagen, das ist, wann die zeit vorhanden seyn, und die strafe einbrechen wird, werdet ihr erfahren, dasz ich die wahrheit geredet habe.

2I. Jch habe diese propheten, spricht der HERR, nicht gesendet, jedoch laufen sie: ich habe nichts zu ihnen geredet, jedoch weissagen sie. Jer. 27:I5.

22. Wann sie aber in meinem rathe gestanden wären, und meinem volke meine worte verkündiget hätten, so hätten sie mein volk von ihren bösen wegen, und von ihren bösen vornehmen abgewendet.

(Wann sie aber in meinem rathe gestanden wären, das ist: wenn ich mit ihnen geredet, und ihnen meinen rath kund gethan hätte.

23. Bin ich dann [nur] ein GOtt in der nähe, spricht der HERR: und nicht auch ein GOtt in der ferne?

24. Kan sich jemand so heimlich [vor mir] verbergen, dasz ich ihn nicht sehen könne? spricht der HERR. Erfülle ich nicht den himmel und die erde? spricht der HERR. Ps. I39:7. Am. 9:2.

(GOttes auge sieht alles, sein ohr höret alles, seine gegenwart erfüllet alles, und keine kreatur kan vor seinen augen verborgen seyn. Er ist allen dingen näher, als sie sich selber sind. Er durchsucht der menschen herzen, er prüefet ihre nieren, und stellet ihnen ihre verborgensten gedanken ins licht.

25. Jch habe wol gehört, was die propheten sagen, die in meinem namen lügen vorgeben, und sprechen: Mir hat getraumet, mir hat getraumet.

26. Wie lang will solches in dem herzen der propheten bleiben, dasz sie lügen sagen? dasz sie den argen list ihres herzens weissagen?

27. All ihr vornehmen dringet dahin, dasz sie mein volk mit ihren träumen, welche sie jedermann sagen, in vergessenheit meines namens bringen: wie dann auch ihre väter meines namens ob dem Baal vergessen haben. Richt. 3:7. 8:34.

(Die falschen propheten liessen es schlechterdings auf ihre träume ankommen, ohne selbige nach der regel des göttlichen worts, welches sie geschrieben in händen hatten, zu prüefen; und scheinets, dasz sie nicht nur GOttes wort gänzlich bey seite gesezt, sondern noch durch lügenhafte und erdichtete gesichte und eingebungen das volk zu hintergehen sich unterstanden haben.

28. Ein prophet, der einen traum hat, der erzehle einen traum: und welchem mein wort geoffenbaret ist, der rede mein wort mit treuen: dann, was hat das stroh [füer eine gemeinschaft] mit dem weizen? spricht der HERR.

(Ein prophet, der einen traum hat, der da meint, er habe einen göttlichen traum, der erzehle einen solchen traum, nur, dasz keine lügen darunter seyen, und es kein erdichteter prophetischer traum sey, wovon man selber urheber ist: und welchem mein wort geoffenbaret ist, wer es von mir empfangen, und wem ichs in mund gelegt, der rede mein wort mit treuen, lauterlich und ohne zusaz: dann, was hat das stroh füer eine gemeinschaft mit dem weizen? wie schiken sich falsche menschenträume und läre einbildungen zu dem wahrhaftigen worte GOttes?

29. Jst nicht mein wort wie ein feuer, spricht der HERR: und wie ein hammer, der die felsen zerschmettert?

(Das wort der falschen propheten hat keine kraft, und stärket die gottlosen in der bosheit; aber mein wort hat eine grosse kraft die herzen zu überzeugen und zu bekehren.

30. Darum spricht der HERR: Siehe, ich will an die propheten, welche mein wort stehlen je einer von seinem nächsten. 5Mos. I8:20. Jer. I4:I4.

3I. Siehe, ich will an die propheten, spricht der HERR, welche auf ihre zungen nehmen, und sprechen: [Der HERR] hat es gesagt.

32. Nehmet wahr, ich will, spricht der HERR, an die propheten, welche lügenhafte träume sagen dörfen, und mein volk mit ihren lügen und leichtfertigkeit verfüehren: welche ich aber niemal gesendet habe, denen ich auch nichts befohlen habe, und die diesem volke gar keinen nuzen bringen werden, spricht der HERR.

(Das volk, das diesen betriegern gehör gab, war deshalb nicht ohne schuld, indem es nicht nur wahre propheten hatte, die ihnen den betrug deutlich und überzeugend entdekten, sondern ihnen auch ausser dem der göttliche wille, so in der heiligen schrift verfasset, nicht verborgen war.

IV.33. Und wann dich dieses volk, oder ein prophet, oder ein priester fragen und sprechen würde: Was ist der last des HERRN? so sollst du zu ihnen sagen: Was füer ein last? Darum will ich euch von mir werfen, spricht der HERR.

(Und wann dich dieses volk, oder ein prophet, oder ein priester fragen und sprechen würde: was ist der last des HERRN? oder der ausspruch GOttes? Denn beydes bedeutet das hebräische wort, und mögen sie wol mit fleisz ein zweydeutiges wort gebraucht haben, das zwar in einem guten sinne kan verstanden werden; aber der fragenden sinn war doch nicht gut, sondern spöttisch, da sie sagen wollten: du weiszst nichts zu weissagen, als last und unglük. Darauf sollst du zu den spöttern in einer andern bedeutung sagen, was die last sey, und ihnen zu verrstehen geben, dasz sie nur zur last seyen, und ich sie daher wolle von mir werfen, und nicht mehr tragen, noch füer sie sorgen.

34. Und den propheten, den priestern, oder das volk, welches sagen wird: Der last des HERRN! denselbigen mann, und sein haus will ich heimsuchen.

(Einem jeden will ich es so machen, der da sagen wird, die last des HERRN in einem spöttischen sinne, denselben und sein haus will ich heimsuchen in meinem zorne.

35. Also aber soll ein jeder zu seinem nächsten, und ein jeder zu seinem bruder sagen: Was hat der HERR geantwortet? oder, was ist der befehl des HERRN?

(Diejenigen, die sich noch wollen warnen lassen, und der angedroheten strafe entgehen, sollst du dahin anweisen, dasz sie sich durch solche spottreden ja nicht irren lassen, sondern mit redlichem und lauterm gemüethe, mit einer heiligen ehrfurcht des herzens vor GOtt unter einander sagen: Was hat

der HERR geantwortet? oder, was ist der befehl des HERRN? Lieber, was ist sein wille an uns, dasz wir ihm gehorchen?

36. Und des lasts des HERRN sollet ihr füerhin nicht mehr gedenken: dann einem jeden wird sein wort zu einem last werden, weil ihr die worte des lebendigen GOttes, des HERRN der heerscharen, unsers GOttes, verkehret.

(Mein wort, will der HERR sagen, ist ja wol an sich keine last; sintemal es euer heil zum zweke hat. Sehet demnach zu, dasz euere reden euch nicht eine schwere last des göttlichen zorns über den hals ziehen.

37. Also sollst du zum propheten sagen: Was hat dir der HERR geantwortet? oder, was spricht der HERR?

38. Wann ihr aber saget: Der last des HERRN: so spricht der HERR also: Weil ihr das wort den last des HERRN genennet habet, ich aber zu euch gesendet hatte, dasz ihr nicht sagen solltet: Der last des HERRN.

39. Darum siehe, so will ich euer gänzlich vergessen, und will euch und die stadt, welche ich euch und euern vätern gegeben habe, von meinem angesichte hinwerfen:

40. Und ich will euch mit einer immerwährenden schmach, und mit einer immerwährenden schande belegen, deren nimmermehr wird vergessen werden. Jer. 20:II.

(Viele gottlose menschen sezen darinn eine ehre, wenn sie von GOtt und seinem worte recht verächtlich reden können; damit aber sammeln sie sich selbst einen schaz des zorn, auf den tag des zorns und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes.

Das XXIV. Capitel.

I. Der HErr stellet dem propheten in einem gesichte vor, zween körbe von zweyerley feigen, guten und unguten, I-3. II. Das gesicht wird ihm durch den HErrn erklärt, und ihm hiedurch angedeutet, wie diejenigen Juden, welche mit dem könig Jechonia sich freywillig in das elend naher Babel begeben, von dannen wiederum sollen erlöset; die andern aber, so mit Zedekia im lande geblieben, härtiglich gestraft werden, 4-I0.

Der HERR hat mich [ein gesicht] sehen lassen. Siehe, es stuhnden zween feigenkörbe vor dem tempel des HERRN, nachdem der Babylonische könig Nebukad-Nezar Jechoniam, den sohn Jehojakim, den könig in Juda, die füersten in Juda, die werkmeister und schmiede von Jerusalem gefänglich gen Babel hinweg gefüehret hatte. 2Kön. 24:I5. 2Chron. 36:I0.

2. Jn dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die früehzeitigen feigen sind: im andern korbe waren sehr ungute feigen, die niemand essen konnte, so ungut waren sie.

(Die feigen fielen unterschiedlich in dem Jüdischen lande, sonderlich von denen bäumen, die zwey mal des jahrs trugen. Die ersten waren die besten; die lezten waren nicht so gut, und oft auch nicht einmal recht zeitig, wegen der jahrszeit.

3. Da sagte der HERR zu mir: Was siehst du? Jeremia! Jch sprach: Feigen, derer die guten sehr gut, und die unguten sehr ungut waren: dasz man sie nicht essen konnte, so ungut waren sie.

(Der HERR fraget den Jeremiam, was er sehe, damit er gelegenheit bekomme, dem propheten die bedeutung des gesichts zu erklären.

II.4. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf solche weise.

5. Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Wie diese guten feigen [sind,] also wird ich die hingefüehrten aus Juda, welche ich von diesem orte in das land der Chaldeer hinweg geschikt habe, zu gutem erkennen.

6. Und ich wird meine augen ob ihnen zum guten haben: dann ich will sie wiederum in dieses land füehren, und will sie bauen, und nicht abbrechen: ich will sie pflanzen, und nicht ausreuten.

7. Und ich will ihnen ein herz geben, dasz sie mich erkennen sollen, dasz ich der HERR bin. Sie werden mein volk und ich ihr GOtt seyn: dann sie werden sich von ganzem ihrem herzen wieder zu mir kehren. 5Mos. 30:6. Jer. 32:39. Ezech. II:I9. 36:26. Jer. 30:22. 3I:33.

8. Und wie die unguten feigen so ungut waren, dasz man sie nicht essen konnte, also will ich, sprach der HERR, dahin geben Zedekiam, den könig in Juda und seine füersten, und die übergebliebenen zu Jerusalem, welche in diesem lande übergeblieben sind, auch die, welche in Egyptenland wohnen: Jer. 29:I7.

9. Und ich will sie zu einer bösen zerrüttung übergeben allen königreichen der erde: ja zur schmach, zum sprichwort, zu einem spott und zum fluche an allen orten, dahin ich sie verstossen wird. 5Mos. 28:27.

I0. Und ich will über sie schiken krieg, hunger und pestilenz, bis ich sie [gar] ausreute

aus dem lande, welches ich ihnen und ihren vätern gegeben habe. Jer. 34:I7.

(Es wird also unter diesen feigen das ganze volk vorgestellt, wie sie theils von dem HERRN durch ihre trüebsalen gebeuget worden, also dasz sie süesse früchte eines buszfertigen herzens gebracht hatten, die GOtt, gleich den süessen feigen, angenehm waren; dasz er sie daher auch wieder in aller liebe füer sein volk erkennen, und ihnen gutes thun wollte; also waren hingegen die, so im lande geblieben, und die aus eigensinn von zeit zu zeit in Egyptenland gewichen, in der meinung, es da besser zu finden, so bös geworden, dasz sie nicht allein in allen sünden fortgefahren, und mit allen heidnischen greueln sich verunreiniget, sondern auch trozig geworden, und vom könige zu Babel abgefallen; wobey denn das volk ohne zweifel des Jeremiä gespottet. 2.Chron. 36:I2. Was war aber das ende dieser unbuszfertigen? Zerstörung und untergang. Die freyheit und frechheit der zurükgebliebenen im lande gereichte ihnen zu ihrem äussersten verderben, zumalen die zerstörung Jerusalems wirklich erfolgte.

Das XXV. Capitel.

722

I. Der HERR läszt die Juden die sibenzigjährige Babylonische gefangenschaft verkündigen, mit vorhergehender vermeldung der ursachen derselbigen, I-II. II. Dräuet den Babyloniern und Chaldeern, dasz er sie nach den sibenzig jahren, durch andere völker, um ihrer sünden willen auch verderben, und zu knechten machen wolle, I2-I4. III. Giebt dem propheten, durch ein gesicht eines bechers voll weins, zu verstehen, wie er auch andere völker heimsuchen, und den grimm seiner strafen über sie ausgiessen wolle, I5-29. IV. Ausfüehrliche beschreibung des grossen jammers, den GOtt seiner kirche, samt andern völkern, andräuen lassen, 30-38.

Das wort, welches zu Jeremia geschehen ist über das ganze volk Juda, im vierten jahre Jehojakim, des sohns Josiä, des königs Juda, welches war im ersten jahre des Babylonischen königs Nebukad-Nezars:

(Jm ersten jahre des Babylonischen königs Nebukad-Nezars hat Jeremias diesz wort erhalten; und wird damit zugleich so viel gesagt: Eben zu der zeit, da GOtt die ruthe schon bereitet hatte, womit er die unbuszfertigen schlagen wollte, hat Jeremias diesz wort erhalten.

2. Welches [wort] Jeremias, der prophet, zu dem ganzen volke Juda, und zu allen einwohnern [der stadt] Jerusalem geredt hat, auf solche meinung:

3. Von dem dreyzehenden jahre an Josiä, des sohns Amon, des königs Juda, bis auf den heutigen tag, ist mir das wort des HERRN drey und zwanzig jahre lang vertrauet worden: und ich habe mit euch geredt, [und] bin früehe aufgestanden, euch zu warnen: ihr aber wolltet nicht folgen. Jer. 29:I9. 35:I4.

4. Wiewol der HERR alle seine diener, die propheten, früehe genug zu euch sendete, habet ihr doch nicht folgen wollen: ihr habet euere ohren nicht neigen wollen, dasz ihr höretet. Jer. 7:25.

5. Er sprach zwar: Lieber, kehret wieder, ein jeder von seinem bösen wege, und von euern bösen anschlägen, und wohnet auf dem lande, welches der HERR euch und euern vätern ewiglich zu besizen gegeben hat: 2Kön. I7:I3. Jer. I8:II. 35:I5. Jon. 3:8.

6. Und ziehet nicht nach den fremden göttern, dienet ihnen nicht, verehret sie nicht, und reizet mich nicht zum zorn mit dem werke euerer hände, so will ich euch nichts böses thun:

7. Aber ihr habet mich nicht hören wollen, spricht der HERR, sondern mit dem werke euerer hände habet ihr mich, euch zur strafe, erzörnet.

8. Derhalben hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Weil ihr meinen worten nicht gehorchet habet:

9. Siehe, so will ich aussenden, und alle völker, die gegen mitternacht wohnen, berufen, spricht der HERR: auch den Babylonischen könig Nebukad-Nezar, meinen knecht, will ich sie über dieses land füehren, und über alle, die darinn wohnen, und über alle völker, die ringsweise um sie her sind, und ich will sie vom grunde ausreuten. Jch will sie zur zerstörung machen, zum gespötte, und zu einer immerwährenden wüeste. Jer. I:I5.

I0. Und ich will von ihnen hinweg nehmen [alle] freudenstimme und [alles] jauchzen, die stimme des bräutigams und die stimme der braut, die stimme der mühle, auch das licht der fakeln. Jes. 24:8. Offenb. I8:22.

II. Und dieses ganze land wird zur wüeste [und] zur zerstörung werden: und diese völker werden dem Babylonischen könige sibenzig jahre lang dienen.

(Da die jezigen Juden nicht nur sibenzig, sondern mehr als zwanzig mal sibenzig jahre aus ihrem lande unter alle völker vertrieben sind, so folget, dasz ihre versündigung weit schwerer müesse gewesen seyn, als ihrer väter vor der Babylonischen gefängnisz.

II.I2. Wann dann die sibenzig jahre vollendet sind, so will ich die bosheit des Babylonischen königs und seines volks auch heimsuchen,

spricht der HERR: auch das land der Chaldeer: und will es zu ewigen wüesteneyen machen: 2Chron. 36:22. Esr. I:I. Jer. 29:I0. Dan. 9:2.

(Damit verheisset GOtt, wenn er sein volk genugsam werde gezüchtiget haben, die ruthe in das feuer zu werfen, und die Babylonier zu strafen, weil sie zwar seinen rath vollstreket, aber in einem ganz andern und bösen absehen. Sehet Jes. I0:7.

I3. Und ich will über dieses land alle meine worte bringen, die ich über dasselbige geredet habe, ja alles was geschrieben ist in diesem buch, das Jeremias von allen völkern geweissaget hat.

I4. Dann man wird auch sie vielen völkern, und grossen königen zu dienern machen: dann ich will ihnen nach ihren thaten, und nach den werken ihrer händen vergelten. Jer. 27:7.

(Sie werden auch andern völkern und mächtigen königen dienen müessen, wie mein volk ihnen gedienet hat. Das ist geschehen, da die Babylonier von den Persen und Meden überwunden worden.

III.I5. Dann also hat der HERR, der GOtt Jsraels, zu mir gesprochen: Nimm diesen becher, der voll wein ist des grimmigen zorns, von meiner hand, dasz du damit tränkest alle völker, zu denen ich dich senden wird: Job. 2I:20. Jes. 5I:I7.

(Durch diesen becher, den der prophet im gesicht gesehen, werden die gerichte und strafen GOttes verstanden, die über die gottlosen und unbuszfertigen völker kommen sollten.

I6. Damit sie, wann sie getrunken haben, wüeten, und unsinnig werden, wann das schwert kommen wird, welches ich unter sie senden will.

(Sie sollen in der noth und angst nicht bey sich selber seyn, weder aus noch ein wissen, gleich einem betrunkenen, der von starkem getränke sinne und verstand verloren hat, und nicht weisz, was er thut. Womit der becher des weins erkläret wird, was er bedeute.

I7. Da nahm ich den becher von der hand des HERRN, und tränkete damit alle völker, zu denen mich der HERR sendete.

(Jch tränkete alle völker, durch prophetische ankündigung der schweren gerichte.

I8. [Namlich die stadt] Jerusalem und die städte Juda, und ihre könige und ihre füersten, dasz sie zu einer einöde, zur zerstörung, zum gespötte, und zum fluch werden, wie wir es dann auf den heutigen tag [sehen:]

(Weil das volk GOttes gleich allen umliegenden und übrigen heidnischen völkern aus dem becher der hurerey mit der welt getrunken, und in allen wollüsten ersoffen gewesen; so muszten sie sich auch gefallen lassen, aus dem becher des grimmigen zorns des HERRN zu trinken.

I9. Auch Pharao, den könig in Egypten, und seine diener, und seine füersten, und sein ganzes volk: Jer. 46:2.

(Auch Pharao, ... darnach soll es Egypten gelten, wohin sich die Chaldeer wendeten nach der eroberung Jerusalems.

20. Ja, den gemeinen pöbel mit einander, alle könige des landes Uz, alle könige des landes der Philister, Askelon, Gassa, Ekron, und die übergebliebenen in Asdod: Jer. 47:I.

(Ja, den gemeinen pöbel mit einander, oder, und allerley volk, den ganzen vermischten haufen, die völker, die unter einander vermischt wohneten, die Araber. Alle könige im lande Uz, an den grenzen von Jdumäa. Klagl. 4:2I.

Askelon, Gassa, Ekron waren lauter Philister-städte, welche besondere herrschaften und füerstentüemer ausmachten, I.Sam. 6:I7, I8.

Und die übergebliebenen in Asdod; welches so mag ausgedrüket werden, weil dieser ort schon vormals verstört worden, da er von den Assyriern eingenommen wurde, Jes. 20:I. und also gegen vorige zeiten nur ein elender überrest war.

2I. Die Jdumeer, die Moabiter, und die kinder Ammon: Jer. 49:7. Jer. 48:I. Jer. 49:I.

(Hierauf soll die reihe zu trinken auch treffen Edom, Moab und Ammon, und also die völker und nachkommen von Loth und Esau.

22. Alle könige zu Tyro und zu Zidon: die könige der Jnsuln, welche jenseit des meers sind. Jes. 23:8. Jer. 47:4.

23. Dedan, Thema, Bus, und alle die, derer eke abgeküerzet sind. Jer. 9:26.

24. Alle könige in Arabien, und alle könige des gemeinen volks, die in der wüeste wohnen:

25. Alle könige Simri, alle könige Elam, alle könige der Meder: Jer. 49:34.

26. Alle könige gegen mitternacht, sie ligen nahe oder ferne, einen jeden mit seinem nachbarn: auch alle königreiche, welche auf dem ganzen erdboden sind: auch soll der könig Sesach nach ihnen trinken.

(Vor GOtt und seinem zorne müessen alle völker, auch die allermächtigsten, erzittern und erbeben.

27. Und sprich zu ihnen: Also befielt der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Trinket, und werdet voll: speyet, und fallet, dasz ihr nimmermehr aufstehet, und solches vonwegen des schwerts, welches ich unter euch senden will.

(Sag ihnen: ihr werdet von GOtt in seinem zorne so hart gestraft und heimgesucht werden, dasz ihr vor bestüerzung, angst und schreken eben so sinnlos und ausser euch selbst seyn werdet, als ein betrunkener vom hizigen getränke.

28. Wann sie aber den becher von deiner hand nicht nehmen, und nicht trinken wollten, so sag ihnen: Also spricht der HERR der heerscharen: Jhr müesset gewiszlich trinken.

(Wird es aber geschehen, dasz sie sich weigern den becher von deiner hand zu nehmen, und zu trinken, das ist: wo sie deine weissagungen verachten, füer nichts halten, in dem vorsaz, sich dem Nebukad-Nezar, mit äusserster macht zu widersezen, so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR der

heerscharen: Jhr müesset gewiszlich trinken, die gerichte GOttes werden gewiszlich über euch ergehen, ihr möget machen, was ihr wollet.

29. Dann nehmet wahr, ich fange an zu plagen die stadt, die nach meinem namen genennet ist: meinet ihr dann, dasz ihr gar ledig ausgehen solltet? Jhr werdet nicht ledig ausgehen: dann ich rufe dem schwerte über alle, die auf erden sind, spricht der HERR der heerscharen. Ezech. 6:9. IPet. 4:I7.

(Da ich meines eigenen volks nicht verschone, so werde ich gewisz euer, als heidnische völker, noch viel weniger schonen.

IV.30. So sage ihnen nun alle diese worte, und sprich zu ihnen: Der HERR wird von oben herab brüllen, und seine stimme von seiner heiligen wohnung heraus lassen: Er wird schreklich brüllen über seine [lustige] wohnung: Er wird ein antreibendes geschrey füehren wie die [trauben-] treter, über alle die, so auf erden wohnen: Joel 3:I6. Am. I:2.

3I. [Und] der thon wird bis an das ende der welt erschallen: dann der HERR wird einen rechtshandel haben mit den völkern: er wird einen rechtshandel füehren mit allem fleische: die gottlosen wird er zum schwerte überliefern, spricht der HERR.

32. Dann also hat der HERR der heerscharen gesprochen: Nehmet wahr, der jammer wird von einem volke zum andern kommen, und ein grosses ungestüemmes wetter wird von den enden der erde erweket werden:

33. Und an demselbigen tage werden die erschlagenen des HERRN von einem ende der erde bis zum andern ligen: ihrer keiner wird beklagt, niemand wird zusammen getragen, und niemand begraben werden, [sondern] sie werden auf dem felde zu mist werden: Jer. I6:4.

34. Heulet, o ihr hirten, und schreyet, besprenget euch [mit aschen,] o ihr widder, die ihr vor der heerde hergehet: dann euere zeit ist schon hie, dasz ihr geschlachtet und zertrennet werden sollet, und ihr werdet zerfallen, wie die geschirre, die zur wollust gemachet sind. Jer. 4:8. 6:26.

(Heulet nun, ihr hirten, ihr könige, füersten, propheten und priester, die ihr euere schafe besser hättet weiden, und von diesem verderben zu erretten suchen sollen, und schreyet, besprenget euch mit aschen, o ihr widder, die ihr vor der heerde hergehet; ihr, die ihr vor andern macht, reichtum und ehre halber angesehen seyt, sollet im geringsten nicht verschonet werden, ihr werdet ebenmäszig, wie die gemeinsten im volke durch allerley jämmerliche klagzeichen euer herzenleid an den tag legen müessen: denn die von GOtt in seinem rathe bestimmte strafzeit ist hier, dasz ihr geschlachtet und zertrennet werden sollet, dasz ihr nun auch als schlachtschafe mit jenen in gleiches verderben fallet, in welches ihr die euch vertrauten schafe durch euere schuld und böse exempel gestüerzet habet, und ihr werdet verfallen, wie die geschirre, die zur wollust künstlich gemachet sind, die, wenn sie zerbrochen sind, nicht wieder können ergänzet werden, und also auch nicht mehr zu gebrauchen sind. Alle euere herrlichkeit wird gänzlich vergehen. 2Chron. 32:27.

35. Jhre hirten werden nicht entfliehen, und die widder der heerde nicht entrinnen können.

36. [Alsdann] werden die hirten schreyen, und die widder der heerde heulen: dann der HERR wird ihre weide verwüesten:

37. Und ihre besten felder, darauf sie im frieden geweidet haben, werden vor dem grimmigen zorne des HERRN verderbet werden.

38. Er hat seine höhle verlassen wie ein junger leu: dann ihr land wird öd werden, um des zorns willen des verwüesters, und vonwegen seines grimmigen zorns.

(Er, der HERR, hat seine höle verlassen wie ein junger leu; dann ihr land ist zur wüesteney geworden: So lang ein leu in seiner höle ist, wird sich kein thier dazu wagen, aber wenn er daraus weichet, so können andere thiere sie wol einnehmen. Also, da der HERR mit seiner gnade von dem Jüdischen volke gewichen, hat dasselbige auch nirgend keinen schuz mehr gehabt; um des zorns willen des verwüesters, des königs zu Babel, und vonwegen seines grimmigen zorns.

Das XXVI. Capitel.

723

I. Jeremias empfanget von dem HErrn einen befehl, das volk von neuem zur busse zu vermahnen, mit angehängter bedräuung der zerstörung und gänzlichen ausrottung, woferne die busse nicht erfolgen werde, I-6. II. Er kommt des HErrn befehl nach, wird aber darüber ergriffen, und vor den füersten peinlich verklagt, 7-II. III. Macht seine entschuldigung, die wird von den füersten und dem ganzen volke angenommen, also dasz er ledig erkennt, und durch den schuz Ahikams, eines ansehenlichen raths, bey dem leben erhalten worden ist, I2-24.

Jm anfang des reichs Jehojakim, des sohns Josiä, des königs in Juda, ist das wort von dem HERRN geschehen auf diese meinung:

2. Also spricht der HERR: Stelle dich in den vorhof des hauses des HERRN, und sag allen städten Juda, welche in das haus des HERRN kommen anzubeten, alle diese worte, die ich dir befehle ihnen zu sagen: Du sollst kein wort davon thun:

3. Ob sie doch folgen, und sich bekehren wollten, ein jeder von seinem bösen wege, dasz

mich auch reuete des unglüks, das ich angeschlagen hatte über sie zu bringen, um ihres bösen vornehmens willen: Jer. I8:8.

4. Und sag also zu ihnen: Also spricht der HERR: Wann ihr mir nicht gehorchet, dasz ihr wandelt in meinem geseze, welches ich euch gegeben habe:

5. Und höret [nicht] das wort meiner knechte, der propheten, die ich zu euch sende, ja, die ich früehe sende: Wann ihr [spreche ich,] nicht gehorchen werdet: Jer. 25:3.

6. So will ich diesem hause thun, wie [ich] Silo [gethan habe,] und will diese stadt allen völkern der erde zum fluche machen. ISam. 4:I2. Ps. 78:60. Jer. 7:I2.

(Zu Silo war von Josuä zeit an bis auf die zeiten Eli die stiftshütte; der HERR aber liesz daselbst die lade wegnehmen, und die einwohner zu Silo nebst dem ganzen stamme Ephraim, ja allen zehen stämmen Jsraels, in die Assyrische gefangenschaft wegfüehren. Sehet auch oben cap. 7:I2.

II.7. Und die priester, und die propheten, und das ganze volk hörte Jeremiam diese worte im hause des HERRN predigen.

8. Als nun Jeremias alle worte vollendet hatte, welche ihn der HERR zu allem volke hatte geheissen predigen, fiengen ihn die priester, die propheten und alles volk, und sprachen: Du must gewiszlich sterben.

9. Warm [darfst du] in dem namen des HERRN weissagen, sprechende: Es werde diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt werde so öde werden, dasz niemand mehr darinn wohne? Und das ganze volk wurde bey Jeremia im hause des HERRN versammelt.

I0. Als aber das gerücht vor die füersten Juda kam, giengen sie aus der königlichen burge hinauf in das haus des HERRN, und sezten sich vor der neuen porte des HERRN.

II. Da sprachen die priester und die propheten zu den füersten und zum ganzen volke diese worte: Dieser mann ist des todes würdig: dann er hat wider diese stadt geweissaget, wie ihr dann mit euern ohren selbst gehört habet.

III.I2. Da redete Jeremias zu allen füersten und zu allem volke diese worte: Der HERR hat mich gesendet, wider dieses haus und wider diese stadt zu weissagen alle worte, die ihr gehört habet.

I3. Darum bessert euere wege und euere vornehmen, und seyt der stimme des HERRN, euers GOttes, gehorsam, so wird den HERRN auch gereuen des übels, das er über euch angeschlagen hat. Jer. 7:8.

I4. Nun, ich bin in euerer gewalt: thut mit mir, was euch gut und recht dunket.

I5. Doch sollet ihr das füer gewisz wissen: wann ihr mich tödtet, so werdet ihr euch und diese stadt, und ihre büerger des unschuldigen bluts schuldig machen: dann das ist gewisz, dasz der HERR mich zu euch gesendet hat, dasz ich alle diese worte vor euern ohren sagte.

(Wir finden allhier an dem propheten drey hauptstüke eines rechtschaffenen zeugens der wahrheit. Das erste, in der gerechten sache, und dabey in einem guten gewissen: Das andere, in einem daher entstehenden guten und freudigen muth, auch in der damit verknüpften unerschrokenen bekenntnisz der wahrheit: und das dritte mit hochachtung gegen die obrigkeit, und in gläubiger gelassenheit, den feinden der wahrheit sich als ein geduldiges schaf, das gleichsam schon zur schlachtbank gefüehrt wurde, nach göttlichem willen und verhängnisse zu überlassen.

I6. Da sprachen die füersten und alles volk zu den priestern und propheten: Dieser mann ist des todes nicht schuldig: dann er hat uns in dem namen des HERRN, unsers GOttes, geprediget.

I7. So stuhnden auch etliche von den ältesten des landes auf, und redeten also zu der ganzen gemeinde:

I8. Micheas, der Miraschtit, der unter Ezechia, dem könig Juda, ein prophet gewesen, sprach zu allem volke Juda auf diese meinung: Also spricht der HERR der heerscharen: Zion wird [umgekehrt werden wie] ein ein aker, den man pflüeget: Jerusalem wird zum steinhaufen, und der berg des hauses [des HERRN] zu einem hohen walde werden. Mich. I:I. 3:I2.

I9. Hat ihn Ezechia, der könig Juda, und das ganze Juda auch [darum] tödten lassen? Hat er nicht [vielmehr] den HERRN gefüerchtet, und vor dem angesicht des HERRN gebettet? Derhalben reuete auch den HERRN des übels, das er über sie angeschlagen hatte. Sollten dann wir eine solche schändliche that wider unsere seelen thun?

(Sollten dann wir eine solche schandliche that wider unsere seelen thun? Sollten wir jezt Jeremiam tödten, der doch eben so unschuldig ist, als ehemalen Micha gewesen, und durch eine lasterhafte that uns die gerichte GOttes auf den hals ziehen? Mit nichten. Lasset es uns vielmehr in diesem fall dem Ezechia gleich thun.

20. So war auch einer, der weissagete beständig in dem namen des HERRN, [mit namen] Urija, ein sohn Semaja von Kiriath-

Jearim, der weissagete auch wider diese stadt und dieses land, allerdings wie Jeremias.

2I. Als nun der könig Jehojakim, samt allen seinen gewaltigen und allen füersten, seine worte gehört hatten, unterstuhnde der könig ihn zu tödten. Als Urija [das] vermerkte, füerchtete er sich, und floh, und zog in Egypten:

22. Da sendete der könig Jehojakim männer in Egypten, [namlich] Elnathan, den sohn Achbor, und [etliche] männer mit ihm in Egypten:

23. Die füehreten Urijam aus Egypten, und brachten ihn dem könige Jehojakim, der liesz ihn mit dem schwerte tödten, und warf seinen leichnam in die gräber des gemeinen volks.

(Es ist wahrscheinlich, dasz Jeremias selbst diese geschicht jezt hinzu gesezt habe, um zu zeigen, in was grosser gefahr er gestanden, und wie unerschroken Ahikam es habe angreifen müessen, dasz er ihn errette, sonst es ihm eben wie dem Urija würde ergangen seyn.

24. Aber die hand Ahikam, des sohns Saphan, war mit Jeremia, dasz er dem volke nicht übergeben und getödtet würde. 2Kön. 25:22.

(Dieser Ahikam war einer der vornehmsten räthe und bedienten des königs, von den zeiten des Josiä an, 2.Kön. 22:I2, I4. Sein sohn war Gedalia, der von Nebukad-Nezar über das im lande gebliebene volk gesezet worden, 2.Kön. 25:22. Sehet auch von ihm Jer. 39:I4.

Das XXVII. Capitel.

[724]

I. Der prophet empfangt von dem HErrn befehl, durch ein an seinen hals gebundenes joch, dem Jüdischen volke, und den fünf an sie grenzenden königen, anzubilden ihre künftige dienstbarkeit unter dem joch des königs zu Babel: mit vermahnung, sonderlich an den könig Zedekia, und die priester, dasz sie sich demselbigen willig untergeben, I-I6. II. Warnet das volk, dasz sie den falschen propheten, so seinen weissagungen widersprochen, keinen glauben zustellen sollen, I7-22.

Jm anfang des königreichs Jehojakim, des sohns Josiä, des königs Juda, geschah dieses wort zu Jeremia von dem HERRN, auf diese meinung:

2. Also spricht der HERR zu mir: Mache dir bande und joche, und lege sie um deinen hals: Jer. 28:I0.

3. Und sende sie dem könig in Edom, und dem könig in Moab, und dem könig der kinder Ammon, und dem könig zu Tyro, und dem könig zu Zidon, und [solches] durch die boten, welche gen Jerusalem zu Zedekia, dem könig in Juda, kommen werden.

(Diese weissagung erhielt Jeremias eilf jahre zuvor, und ehe der könig Zedekia anfieng zu regieren, zu welcher zeit der grosse Nebukad-Nezar noch nicht könig zu Babel war. Wie zu sehen droben capitel 25:I.

Diese gesandten waren nun, wie GOtt dem propheten vorher angezeiget hatte, kommen, dem Zedekia zur besteigung des throns zu gratulieren, und zugleich ihn zum abfall vom könige zu Babel zu reizen.

Es ist allerdings sehr wahrscheinlich, dasz der prophet einem jeden der botschafter ein joch mit der deutung übergeben habe. Und ob sie gleich die sache werden verlachet haben, so werden sie doch das, was vorgegangen gewisz genug bey hause erzehlt haben.

4. Und befiehl ihnen, dasz sie zu ihren herren sagen: Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Also sollet ihr zu euern herren sagen:

5. Jch bin der, welcher mit meiner grossen kraft, und meinem ausgerekten arm die erde, die menschen, und das vieh, die auf dem erdboden sind, gemachet hat, und hab es dem gegeben, welcher mir dazu gefallen hat. IMos. I:I.

6. Jezt aber will ich alle diese länder meinem knechte, dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar, in seinen gewalt übergeben. Jch will ihm auch die thiere des feldes in seinen dienst geben. Dan. 4:22.

(Wann Nebukad-Nezar ein knecht GOttes genennet wird, so ist zugewahren, dasz es knechte GOttes giebt in der liebe, und knechte GOttes im zorn, unter welchen ein grosser unterscheid ist.

Jch will ihm auch die thiere des feldes in seinen dienst geben. Mit dieser redensart will GOtt, der HERR anzeigen, dasz nichts in allen diesen landen sey, welches er nicht dem Nebukad-Nezar unterworfen habe.

7. Und alle völker sollen ihm und seinem sohne, und seinem sohnssohne dienen, bis die zeit seines landes auch kommet: alsdann werden auch ihn viele völker und grosse könige zum diener machen.

(Und alle obbenannte völker sollen ihm und seinem sohne, Evilmerodach, cap. 52:3I. und seinem sohns-sohne, Belschazar, Dan. 5:I. dienen, bis die zeit seines landes auch kommet, die zeit, da die Babylonische monarchie ein ende nehmen wird: alsdann werden auch ihn viele völker, und grosse könige, die Meder und Perser, Darius, Cyrus, ... cap. 25:I4. zum diener machen.

8. Das volk aber und das königreich, welches dem Babylonischen könige Nebukad-Nezar nicht dienen, und seinen hals dem joch des Babylonischen königs nicht untergeben wollte, dasselbige volk will ich heimsuchen

mit dem schwerte, und mit hunger, und mit pestilenz, bis ich sie mit seiner hand ausmache, spricht der HERR.

9. Und darum sollet ihr euern propheten, weissagern, träum-auslegern, wahrsagern, und zauberern nicht gehorchen, wann sie zu euch sagen: Jhr werdet dem Babylonischen könige nicht dienen: Jer. 23:I6. 5Mos. I8:I0.

I0. Dann sie weissagen euch lügen, damit sie euch ferne von euerm lande bringen, und dasz ich euch austreibe, und ihr zu grund gehet.

(Die falschen propheten werden mit ihren lügen eine ursache seyn, dasz ihr aus euerm lande werdet vertrieben werden.

II. Aber das volk, welches seinen hals des Babylonischen königs joch untergiebt, und ihm dienet, will ich in seinem lande lassen, spricht der HERR, und es wird dasselbige bauen, und darinn wohnen.

(GOtt will damit andeuten, dasz sie solche wolthat nicht dem Nebukad-Nezar, sondern dem HERRN und seiner regierung, zuzuschreiben haben wüerden.

I2. Dieses alles habe ich auch mit Zedekia, dem könig in Juda, geredt, und habe gesprochen: Untergebet euere hälse dem joch des Babylonischen königs, und dienet ihm und seinem volke, dasz ihr bey dem leben bleibet.

I3. Warum wolltest du, samt deinem volke, durch das schwert, durch den hunger, und durch die pestilenz umkommen? wie dann der HERR geredt hat über [alle] völker, die sich weigern dem Babylonischen könig zu dienen.

I4. Gehorchet den worten der propheten nicht, die zu euch also sagen: Jhr werdet dem Babylonischen könig nicht dienen: dann sie weissagen euch falschheit: Jer. I4:I4. 23:2I. 29:8.

I5. Dann ich habe sie nicht gesendet, spricht der HERR: wiewol sie fälschlich in meinem namen weissagen dörfen, dasz ich euch austreibe, und ihr, samt denen propheten, die euch weissagen, umkommet.

I6. So habe ich auch zu den priestern und zu allem volke gesprochen auf diese meinung: Also befiehlt der HERR: Gehorchet nicht den worten euerer propheten, die euch weissagen, und sprechen: Nehmet wahr, die gefässe des hauses des HERRN werden jezt bald wiederum von Babel hergebracht werden: dann sie weissagen euch falschheit.

(Gehorchet, glaubet nicht den worten euerer propheten, die euch weissagen; wie denn kurz hernach Hanania gethan, davon wir in dem folgenden capitel hören werden. Nehmet wahr, die geschirre des hauses des HERRN, die zur zeit Jojakims und Jechoniä von den Chaldeern weggenommen worden, 2.Kön. 24:I3. 2.Chron. 36:7, I0. werden bald wiederum von Babel, dahin sie gekommen, hergebracht werden, ehe nemlich zwey jahre vergehen, hiesz es bey ihnen. Dann sie weissagen euch falschheit.

II.I7. Höret sie nicht, [sondern] dienet dem Babylonischen könig, dasz ihr bey dem leben bleibet. Warum wolltet ihr doch diese stadt verwüesten lassen?

(Warum wollet ihr durch euere eigene schuld und widerspenstigkeit machen, dasz die stadt verwüestet werde? welches allerdings geschehen wird, wenn ihr es aufs äusserste werdet ankommen lassen.

I8. Wann sie aber je [wahre] propheten seyn wollen, und ihnen das wort des HERRN anbefohlen ist, so lasset sie den HERRN der heerscharen erbitten, dasz die übrigen gefässe, welche in dem hause des HERRN, und in dem hause des königs in Juda, und zu Jerusalem noch vorhanden sind, nicht auch gen Babel gefüehrt werden.

(Sind sie aber propheten, wahre nemlich, wie sie dafüer wollen angesehen seyn, so mögen sie es doch mit einiger probe darthun, und, ich will nicht sagen, verschaffen, dasz die weggeschlepten gefässe wieder herbey geschafft werden, wie sie vermessentlich verheissen, dasz geschehen werde; sondern nur bey dem HERRN füerbitte thun, dasz nicht die übrigen geschirre, die noch vorhanden sind, auch vollends gen Babel kommen, wie mir der HERR gleichfalls geoffenbaret hat, und welches nach eilf jahren gewisz geschehen wird.

I9. Dann also hat der HERR heerscharen gesprochen, von den säulen, von dem meere, von dem gestüele, und von den übrigen gefässen, die noch in dieser stadt übergeblieben sind: 2Kön. 25:I3.

(Dann also hat der HERR der heerscharen gesprochen, von den ehrenen säulen, cap. 52:I7. Jachin und Boas, die vor dem hause des tempels stehen, I.Kön. 7:I5. und von dem meere, von dem grossen ehrenen waschgefässe, und von dem gestüele, worauf die übrigen kleinern wassergefässe gesezet waren, I.Kön. 7:I5. und von den übrigen geschirren, die noch in dieser stadt übergeblieben sind.

20. Die der Babylonische könig Nebukad-Nezar nicht hinweg genommen hatte, als er den Jechonia, den sohn Jehojakim, den könig in Juda, mit allen obersten in Juda und zu Jerusalem, von Jerusalem gen Babel gefangen füehrte. 2Kön. 24:I4.

2I. Ja, also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen von den übrigen gefässen in dem hause des HERRN, und in dem hause des königs in Juda zu Jerusalem:

22. Sie werden gen Babel gefüehrt werden, und werden daselbst bleiben bis auf den tag, wann ich sie heimsuchen, und sie wiederum

hieher an diesen ort herauf bringen wird, spricht der HERR. 2Chron. 36:I8. Jer. 29:I0.

(Bis auf den tag, wann ich sie heimsuchen, und als das meinige wiederum fordern wird.

Das XXVIII. Capitel.

725

I. Hanania, ein prophet von Gibeon, widerspricht dem propheten Jeremia, I-4. II. Jeremias vertheidiget zwar seine weissagung; dieser aber beharret auf seiner falschen meinung so gar, dasz er jenem das hölzerne joch vom halse nimmt, und zu bekräftigung seiner weissagung zerbricht, 5-II. III. GOtt befiehlt dem Jeremia ein eisern joch zu machen, und seine weissagungen, seine gerichte betreffende, zu verschärfen, auch dem Hanania den tod zu verkündigen; welcher eben desselben jahrs erfolget, I2-I7.

Jn demselbigen jahre, im anfang des königreichs Zedekia, des königs in Juda, im vierten jahre, [namlich] im fünften monat, hat es sich begeben, dasz Hanania, der sohn Assur, der prophet von Gibeon, in dem hause des HERRN, in gegenwart der priester und des ganzen volks, zu mir redete, und also sprach:

2. Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Jch habe das joch des königs von Babel zerbrochen:

3. Und nach zweyen jahren will ich auch wiederum an diesen ort bringen alle gefässe des hauses des HERRN, welche der Babylonische könig Nebukad-Nezar von diesem orte hinweg genommen, und gen Babel gefüehret hat.

4. Jch will auch Jechonia, den sohn Jehojakim, den könig in Juda, samt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel gefüehrt worden, wiederum an diesen ort herbringen, spricht der HERR: dann ich will das joch des Babylonischen königs zerbrechen.

(Dieser falsche prophet verheisset unter eben der gleichnisz, mit welcher Jeremias im vorigen capitel die dienstbarkeit vorher gesagt hatte, die freyheit, um dem Jeremia desto küehner ins angesicht zu widersprechen.

II.5. Da gab der prophet Jeremias dem propheten Hanania eine antwort vor den priestern, und vor allem volke, die in dem hause des HERRN stuhnden:

6. Und der prophet Jeremias sprach: Amen, das thüee der HERR: der HERR bevestne deine worte, welche du geweissaget hast, dasz er alle gefässe des hauses des HERRN wiederbringe, und alle gefangene von Babel wiederum an diesen ort [füehre.]

(Jch wollte, will das sagen, aus liebe gegen mein volk, herzlich wünschen, dasz du die wahrheit redetest, und es nach deiner weissagung ergehen möchte, dasz alle geschirre des HERRN und alle gefangene von Babel wieder an diesen ort möchten zurük gebracht werden, aber du bist ein lügner.

7. Aber doch höre auch du das wort, welches ich vor deinen ohren, und vor den ohren allen volks sagen will.

8. Die propheten, welche vor mir und vor dir in den vergangenen zeiten gewesen, und über viele länder und grosse königreiche eintweder krieg, oder jammer, oder pestilenz geweissaget haben:

9. [Ja,] ein prophet, der frieden geweissaget hatte, ward dabey erkennt, ob ihn der HERR wahrhaftig gesendet hätte, wann das kam, was der prophet vorgesagt hat. 5Mos. I8:22.

I0. Und der prophet Hanania nahm das joch von dem halse des propheten Jeremiä, und zerbrach es.

(Und der prophet Hanania, der unverschämte betrieger, nahm das joch von dem halse des propheten Jeremiä, das derselbe bisher auf göttlichen befehl getragen hatte, und zerbrach es, seine weissagung dadurch desto mehr zu bekräftigen.

II. Und Hanania sprach vor allem volke auf diese meinung: Also hat der HERR gesprochen: Eben also will ich innerhalb zweyen jahren das joch des Babylonischen königs Nebukad-Nezars zerbrechen von dem halse aller völker. Da gieng der prophet Jeremias seinen weg.

(Und Hanania sprach vor allem volke: Also hat der HERR gesprochen. So frech und verwegen ist der eigene geist mit seinem vorgegebenen triebe und seiner inspiration.

Da gieng der prophet Jeremias seinen weg, nicht ohne unwillen und betrüebnisz, und mochte sich nicht weiter mit dem Hanania einlassen, um die unverschämte frechheit dieses leichtsinnigen menschen auf das wenigste noch durch sein weggehen zu bestrafen.

III.I2. Nachdem nun der prophet Hanania das joch von dem halse des propheten Jeremiä [genommen, und] zerbrochen hatte, ist das wort des HERRN zu Jeremia geschehen auf diese meinung:

I3. Geh hin, und sage zu Hanania, und sprich: Also spricht der HERR: Du hast die hözerne joche zerbrochen: aber du wirst füer die hözernen eiserne machen.

I4. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Jch will allen

diesen völkern ein eisernes joch auf den hals legen, dasz sie dem Babylonischen könig Nebucad-Nezar dienen sollen: und sie werden ihm dienen: ich will ihm auch die thiere des feldes geben. 5Mos. 28:48.

I5. Da sprach der prophet Jeremias zum propheten Hanania: Hanania, lieber höre zu, der HERR hat dich nicht gesendet, sondern du stossest eine falsche hoffnung in das volk.

I6. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will dich von der erde hinweg senden: dann innerhalb einem jahre wirst du sterben, dasz du einen abfall wider den HERRN geredt hast. 5Mos. I3:5. Jer. 29:32.

I7. Also ist der prophet Hanania in demselbigen jahre im sibenden monat gestorben.

(Dasz GOttes wort wahr sey, müessen die gottlosen oft mit ihrem eigenen untergang erweisen.

Das XXIX. Capitel.

726

I. Der prophet schreibet aus göttlichem befehl einen brief an die Juden in der Babylonischen gefängnisz, in welchem er sie unterrichtet, wie sie sich daselbst verhalten, sich einrichten, füer die Babylonier beten; kurz, alles mit geduld ertragen, und sich nicht durch falsche propheten verfüehren lassen sollen; mit heiterm versprechen, dasz er sie, nach verfliessung sibenzig jahren, wiederum in ihr vaterland bringen wolle, I-I4. II. Bestätiget die weissagungen von der gänzlichen verwüestung der noch übergebliebenen in dem Jüdischen lande, vonwegen ihres erzeigten unglaubens, I5-I9. III. Dräuet Achab und Zedekia, zween falschen propheten, wie auch Semaja, der ihn schriftlich von Babel aus verleumdet, GOttes gerichte und strafen, 20-32.

Und dieses ist der inhalt des briefs, welchen der prophet Jeremias von Jerusalem gesendet hat zu den übrigen ältesten der gefangenen, und den priestern, und den propheten, und allem volke, welche Nebukad-Nezar von Jerusalem gen Babel gefüehret hatte.

(Unser prophet giebt den gefangenen in Babel durch diesen brief zu verstehen, dasz ihre gefangenschaft noch eine gute zeit währen werde, und sie sich ja nicht durch einen lügen-propheten süesse mährlein von einer baldigen wiederkehr sollten vorschwäzen lassen.

2. Nachdem der könig Jechonia und die königin, auch die kämmerer, die füersten Juda und Jerusalem, die werkmeister und schmiede, von Jerusalem hingezogen waren: 2Kön. 24:I2.

3. [Welchen brief getragen haben] Eleasa, der sohn Sapahan: und Gemaria, der sohn Hilkia, die Zedekia, der könig Juda, dem Babylonischen könige Nebukad-Nezar gen Babel gesendet hatte, auf solche meinung:

(Eleasa war ein grosser mann zu der zeit, und ein bruder des Ahikam, welcher unserm propheten cap. 26:24. gegen die priester durchgeholfen. Sapahan aber, deren vater, war unter dem könige Josia oberster staatsminister.

Der könig Zedekia sandte nun einst als eine gesandtschaft zween solcher staats-räthe gen Babel zu Nebukad-Nezar. Aus was ursach und in was absicht, ist ungewisz. Dieser gelegenheit bediente sich der prophet Jeremias, und liesz folgendes an seine landsleute als ein göttliches zeugnisz gelangen.

4. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen zu allen gefangenen, die ich von Jerusalem gefänglich hab gen Babel füehren lassen:

(Diesz sey euch hiemit kund, als ein gewisses wort GOttes.

5. Bauet häuser, darinn zu wohnen, pflanzet gärten, dasz ihr ihrer früchte geniesset:

6. Nehmet weiber, dasz ihr söhne und töchter zeuget: nehmet auch euern söhnen weiber, und gebet euern töchtern männer, dasz sie söhne und töchter überkommen, dasz euer an demselbigen orte viele werden, und dasz euer nicht wenig seyen.

7. Suchet auch den frieden der stadt, in welche ich euch habe gefänglich füehren lassen, und bittet den HERRN füer sie: dann in ihrem frieden werdet auch ihr friede haben.

8. Dann also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Lasset euch euere propheten und wahrsager, die unter euch sind, nicht verfüehren: glaubet auch nicht euern träumen, die euch traumen:

9. Dann sie weissagen euch lügen in meinem namen: ich habe sie nicht gesendet: spricht der HERR. Jer. I4:I4. 23:2I. Röm. I0:I5.

(Weil unter dem Zedekia das Jüdische reich noch in ziemlichem stande blieb, und dir Juden durch hülfe des Egyptischen königs noch immer von der Babylonischen herrschaft völlig frey zu werden gedachten, so war es den gefangenen in Chaldäa, wie aus Ezechiel erhellet, leid worden, dasz sie sich so willig den Babyloniern ergeben hatten; weil nun auch die falschen propheten sie in diesem wahn bestärkten, so will Jeremias ihnen denselben benehmen, und ihnen anzeigen, dasz sie eine geraume zeit in Babel wüerden bleiben müessen, und dasz sie sich nur geduldig darein schiken, und ihre haushaltung darnach anstellen möchten.

I0. Dann also spricht der HERR: Wann ihr sibenzig jahre zu Babel erfüllet habet, so will ich euch heimsuchen, und will mein gutes wort

über euch erweken, dasz ich euch wiederum an diesen ort bringe. 2Chron. 36:22. Dan. 9:2.

(Die sibenzig jahre der gefängnisz müessen nicht von der zerstörung Jerusalem, sondern von der wegziehung Jechoniä an gerechnet werden.

II. Dann ich weisz, was ich über euch angeschlagen habe, spricht der HERR. [Meine] anschläge sind zum frieden, und nicht zum übel, dasz ich euch das verhoffete ende gebe.

I2. Jhr werdet zu mir schreyen: Und ihr werdet hingehen und mich anbeten, und ich wird euch erhören.

I3. Jhr werdet mich suchen, und finden: wann ihr mich von ganzem euerm herzen suchen werdet. 5Mos. 30:2.

I4. Dann ich wird mich, spricht der HERR, von euch finden lassen, und wird euch aus der gefängnusz erlösen, und wird euch wiederum zusammen lesen aus allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR: und will euch wiederum an den ort bringen, von dannen ich euch gefänglich habe hinweg füehren lassen. Jer. 23:3.

(Wenn die menchen sündigen, so entziehet GOtt ihnen seine wolthaten, und wenn sie sich aber wieder bekehren, so wendet er ihnen solche wieder zu.

II.I5. [Davon aber,] dasz ihr sprechet: Der HERR hat uns propheten gen Babel erweket:

(GOtt redet hier die unbuszfertigen und halsstarrigen an. Jhr saget, GOtt habe euch propheten gen Babel erwekt, die euch verkündigen, die gefängnusz werde in kurzem ein ende haben.

I6. Hat der HERR also gesprochen, über den könig, der auf dem stuhl Davids sizet, und über alles volk, das in dieser stadt wohnet, [über] euere brüeder, die nicht mit euch in gefängnusz gezogen sind:

(Es ist so ferne, dasz die gefangenen aus Babel bald wieder nach Jerusalem kommen sollen, dasz vielmehr beydes könig und volk, so sich noch in Jerusalem befinden, auch in kurzem sich zur gefangenschaft wird bequemen müessen.

I7. Also spricht der HERR der heerscharen: Nehmet wahr, ich will das schwert, den hunger, und die pestilenz über sie senden, und will sie machen wie die abscheulichen feigen, welche so ungut sind, dasz man sie nicht essen kan: Jer. 24:I0.

I8. Und ich will sie mit dem schwerte, mit dem hunger, und mit der pestilenz verfolgen: ich will sie allen königreichen der erde hin und wieder in eine zerrüttung übergeben, zum fluch, und zur verwüestung, zum spotte und schande allen völkern, unter welche ich sie zerstreuet habe. 5Mos. 28:37.

(Hierdurch wird vorgestellt, dasz die damaligen einwohner Jerusalems, wenn sie nun unter Zedekia wurden weggefüehret werden, weit ein mehrers auszustehen haben würden, als die, so vormals unter Jechonia dahin gefüehrt worden, nemlich, dasz die meisten unter wegs durchs schwert, ... würden umkommen müessen.

I9. Und das darum, spricht der HERR, weil sie nicht gehorsam gewesen meinen worten: der ich meine knechte, die propheten, zu ihnen gesendet habe. Jch bin sehr früehe aufgestanden, und habe [zu ihnen] gesendet: aber ihr habet nicht gefolget, spricht der HERR.

III.20. Darum höret das wort des HERRN, ihr gefangene alle, welche ich von Jerusalem gen Babel gesendet habe.

2I. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, über Achab, den sohn Kolaja, und über Zedekiam, den sohn Maaseja, die euch in meinem namen lügen weissagen, gesprochen: Nehmet wahr, ich will sie in die hand des Babylonischen königs Nebukad-Nezars geben, dasz er sie vor euern augen töde.

22. Und alle gefangene Juda, die in Babel sind, werden den fluch von ihnen nehmen, dasz sie sprechen werden: Nun thüee dir der HERR wie dem Zedekia, und wie dem Achab, welche der könig von Babel am feuer gebraten hat:

(Man wird von diesen getödteten falschen propheten eine fluchs-formul nehmen, und sagen: Der HERR seze dich in einen solchen jammerstand, und lasse dirs so unglüklich gehen, wie den beyden lügenpropheten Achab und Zedekia.

23. Darum, dasz sie schandlich in Jsrael gehandelt haben: dann über das, dasz sie ihrer nächsten eheweiber geschwächet, haben sie auch in meinem namen ein lügenhaftes wort verkündiget, welches ich ihnen nicht befohlen habe. Das weisz ich, und bezeuge es auch, spricht der HERR.

(O, möchten doch diejenigen, so in heimlichen sünden leben, die allwissenheit und allgegenwart GOttes bedenken, und wie er einmal wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist! diesz würde ein kräftiger bewegungs-grund seyn, sich zu bekehren. ICor. 4:5.

24. Aber zu Semaja, dem Nehelamiter, sollst du also sagen:

(Semaja wird wol von seiner geburts-stadt oder von seiner familie Nehelamiter genennet worden seyn.

25. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels gesprochen: Darum, dasz du unter deinem namen zu allem volke, das zu Jerusalem ist, und zu Zephania, dem sohn Maaseja, dem priester, auch zu allen priestern, briefe gesendet hast, auf diese meinung:

26. Der HERR habe dich zu einem priester gesezt, an statt des priesters Jehojada, dasz ihr aufseher seyt in dem hause des HERRN, über einen jeden wahnsinnigen und propheten, dasz du ihn in gefängnusz oder in den stok legest:

27. Wie kommt es dann, dasz du den Jeremiam von Anathoth, der euch [ohne unterlasz] weissaget, nicht gescholten hast?

28. Dann darum hat er zu uns gen Babel gesendet, sprechende: Die [gefängnusz] wird langwierig seyn: Bauet häuser, und wohnet [darinn,] pflanzet gärten, und geniesset ihre früchte:

(Man sieht aus diesem 28ten vers, dasz Jeremias schon einmal an die gefangenen in Chaldäa ein schreiben gleiches hinhalts, als sich im ersten theile dieses briefes befindet, abgeschiket habe. Und ist solches diesz andere mal zum dem ende wiederholet, dasz sie sich durch das lose geschwäz des Semaja nicht sollten irre machen lassen.

29. Welchen brief der priester Zephanias las, und den propheten Jeremiam zuhören liesz.

(Denn Zephania, der priester, hatte zur beschimpfung des propheten Jeremiä denselben brief Semajä öffentlich, und ohne zweifel in gegenwart vieler vom volke, vermuthlich mit bezeugung seines unwillens, und mit scharfer bedrohung, gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschah das wort des HERRN zu Jeremia auf diese meinung:

3I. Sende zu allen denen, die in der gefängnusz sind, und sprich: Also hat der HERR über Semaja, den Nehelamiter, gesprochen: Darum, dasz euch Semaja weissaget, welchen ich doch nicht gesendet habe, und eine falsche hoffnung in euch gestossen hat:

32. So spricht der HERR also: Nehmet wahr, ich will Semaja, den Nehelamiter, und seinen saamen heimsuchen, dasz niemand von den seinigen unter diesem volke bleiben soll, und keiner soll das gute sehen, welches ich meinem volke thun will, spricht der HERR: dann er hat einen abfall wider den HERRN geredet.

(Dasz der fluch auch auf des Semajä kinder gieng, davon ist wol der grund dieser gewesen, dasz sie sich der sünde ihres vaters theilhaft gemacht haben. Es wird sich auch dieser fluch ohne zweifel auf eine gar merkliche art in der familie dieses verfüehrers geäussert haben.

Das XXX. Capitel.

[727]

I. Dem propheten wird von dem HErrn befohlen die weissagungen in ein buch zu schreiben; dem volke vorderst den grossen jammer, der über sie durch die Chaldeer ergehen werde, vorzubilden, I-7. II. Auf erzehlung des jammers wird das volk wiederum getröstet, und ihnen verheissen, dasz er sie von der Babylonier joch erretten, sie wieder in ihr vaterland bringen, ihre stadt und tempel aufrichten, Christum ihnen senden, und sie an ihren feinden rächen werde, 8-24.

Diesz ist das wort, welches von dem HERRN zu Jeremia auf diese weise geschehen:

(Jn dem vorhergehenden hatte der prophet dem volke vieles von ihrem bevorstehenden elende geweissaget. Weil sie aber auch dereinst in demselbigen zu Babel grossen trost nöthig haben würden, damit sie unter dem kreuze nicht gar verzagen, abfallen und ewig verderben möchten; so folgen nun in diesen beyden capiteln sehr trostvolle predigten. Und verheisset ihnen der prophet nicht nur die wiederkunft in ihr vaterland nach verfliessung der sibenzig jahre, sondern er verkündiget ihnen auch die zukunft des Mesziä, und die davon herkommende heilsgüeter, sintemal die erlösung aus Babel nur ein schatten war von der erlösung, die durch Christum geschehen ist.

2. Also hat der HERR, der GOtt Jsraels, gesprochen: Schreibe dir alle diese worte, die ich mit dir geredet habe, in ein buch. Offenb. I:II.

3. Dann siehe, es werden tage kommen, spricht der HERR, dasz ich die gefangenen meines volks Jsraels und Juda wiederum herfüehren will, spricht der HERR: Und ich will sie wiederum in das land bringen, das ich ihren vätern gegeben habe, und sie werden es besizen.

(Keine gerichte, die GOtt in dieser zeit an den sündern ausüebet, sind so grosz, dasz er nicht auch seine gnade denen wieder scheinen lasse, die sich wahrhaftig zu ihm bekehren. 5.Mos. 30:I. ...

4. Ueber das hat der HERR auch diese worte von Jsrael und Juda geredet.

5. Dann also hat der HERR gesprochen: Wir hören ein erschrekliches geschrey, furcht, und nicht frieden.

6. Fraget doch und sehet, ob ein mann auch gebäre? Warum siehe ich dann, dasz alle starke männer ihre hände auf ihre lenden schlagen, wie ein weib, deren zum kind wehe ist, und ihr aller angesichter sind bleich? Jer. 4:3I. 6:24.

(Alles deutet in dieser beschreibung auf einen grossen jammer, der sie noch treffen, und ihrer errettung vorher gehen würde.

7. Ach, des tages, welcher so herrlich ist, dasz ihm keiner gleich seyn kan! und, o der zeit der trüebsal Jacobs, von deren er doch wird errettet werden!

(Dieser tag ist grosz, nicht nur in ansehung der angst, sondern auch in ansehung der gnade. Jacob soll errettet werden von der dienstbarkeit aller fremden völker, und wieder unter sein rechtmäsziges haupt kommen.

II.8. Und ich will auf denselbigen tag, spricht der HERR der heerscharen, sein joch von deinem halse zerbrechen, und deine bande zerreissen, also dasz ihn die fremden nicht mehr zu einem knecht machen werden:

9. Sondern sie werden dem HERRN, ihrem GOtt, dienen, und David, ihrem könige, den ich ihnen erweken will. Ezech. 34:23. 37:24. Hos. 3:5.

(Die füersten aus dem hause Davids, welche nach der Babylonischen gefangenschaft dem Jüdischen volke vorgestanden, können hier durch David nicht verstanden werden. Denn diese waren keine könige mehr, und sassen nicht auf dem stuhle Davids, cap. 22:30. folglich ist hieraus zu sehen, dasz die verheissungen von der erlösung aus Babel, vornehmlich von der erlösung durch Christum zu verstehen seyen.

I0. Aber du, mein knecht Jacob, füerchte dich nicht, spricht der HERR, und Jsrael erschrik nicht: dann siehe, ich will dir auch von ferne helfen, und deinem saamen von dem lande ihrer gefängnusz: und Jacob wird wiederkehren, ruhen, und still seyn, und niemand wird [ihn] erschreken. Jes. 4I:I3. 43:5.

(Jch will dir von ferne helfen: ich will dich erretten aus der ferne; nicht nur nach sibenzig jahren aus Babel, sondern auch aus der entferntesten örtern, in welche du nach der Babylonischen gefangenschaft unter alle völker auf erden wirst zerstreuet werden, und deinen saamen von dem lande ihrer gefängnusz, aus allem elende, darinn sie ausser ihrem vaterlande leben: und Jacob wird wiederkehren, und sich sammeln zum Meszia, als ihrem GOtt und Heiland, ruhig und sicher seyn unter der gnade und dem schuze des Mesziä.

II. Dann ich bin bey dir, spricht der HERR, dir zu helfen: dann wann ich [schon] alle völker ausmachen wird, unter die ich dich zerstreuet habe, so will ich dich doch nicht ausmachen: sondern ich will dich züchtigen mit maasz. Und ich will dich nicht gänzlich unschuldig halten. Jer. 4:27. 2Sam. 7:I4. Jes. 27:8. Jer. I0:24.

(Jch will dich nicht gänzlich unschuldig halten, ich will dich keineswegs, weder in deinen augen, noch auch bey andern, unschuldig seyn lassen, sondern dich unter meinen gerechten züchtigungen dahin bringen, dasz du deine schuld, vornehmlich deinen unglauben, buszfertig wirst erkennen müessen.

I2. Dann also spricht der HERR: Deine wunden sind unheilsam, und deine schläge sind schmerzlich:

I3. Es ist niemand, der deine sach richte, dasz er dir deine wunden [verbinde,] derhalben wirst du auch nicht gesund.

I4. Alle deine liebhaber haben deiner vergessen: sie fragen dir nicht nach: dann ich habe dir einen feindlichen streich gegeben, durch eine rauhe strafe, [und] das um der menge deiner missethaten willen: [dann] deine sünden haben sehr überhand genommen.

I5. Warum beweinest du deinen schaden? Dein wehe ist unheilsam: um der menge deiner missethaten willen, und dasz deine sünden überhand genommen haben, habe ich dir dieses gethan. Jer. 5:6.

(Alle deine liebhaber, deine bundsgenossen, die Egyptier, Syrer, ... denen du dich in der abgötterey und andern sünden gleich gestellet und gefallig gemacht, haben deiner vergessen, sie fragen nichts darnach, wie es dir gehe, und haben auch kein mitleiden mit dir. Jch bin mit dir umgegangen wie ein feind, aber nicht ohne ursach und ohne dein verschulden, sondern um der menge deiner missethaten willen, die vornehmlich darinn bestehen, dasz du mich, deinen GOtt und Heiland, so lang verworfen hast.

I6. Jedoch sollen alle, die dich fressen, gefressen werden: und alle deine feinde sollen in gefängnusz gefüehrt werden. Alle, die dich verwüesten, werden auch verwüestet werden: und alle, die dich berauben, will ich auch zum raube machen. Jes. 4I:II. Jer. I0:25.

(Jedoch verzage nur nicht in deinen schmerzen, sey nur gutes muths, und glaube, dasz ich dich zu deinem wahren besten gezüchtiget habe, denn alle feinde, die dich gefressen haben, wie wilde thiere die zahmen, sollen, nach dem gerechten wiedergeltungs-recht, gefressen, verzehrt und aufgerieben werden.

I7. Dann ich will dir deine gesundheit wiedergeben, und ich will dir deine wunden heilen, spricht der HERR, weil sie dich füer eine verstossene ausrufen, o Zion, deren niemand nachfraget. Ps. I03:3.

(Dann ich will dir deine gesundheit wieder geben, ... ich will deine sünden, um des Mesziä willen, den du buszfertig und gläubig annehmen wirst, wegnehmen. Darum, weil dich deine feinde, auf eine höhnische und meiner ehre nachtheilige weise, die verstossene genennet haben, und sagen, Zion sey ein geringes verdorretes völklein. Das kan ich nicht zugeben, dasz man über deinen fall froloke, und meiner ehre dabey zu nahe trete, da du gleichwol mein volk bist.

I8. [Dann] also spricht der HERR: Nehmet wahr, ich wird die gefängnusz der hütten Jacobs wiederbringen, und mich ihrer wohnung erbarmen: die stadt wird auf ihren hügel gebauet werden, und der palast wird an seinem orte stehen.

I9. Und von ihnen werden lobgesang und freudengeschrey ausgehen. Jch will sie mehren, und sie werden nicht gemindert werden: ich will sie herrlich machen, und niemand wird sie schwächen. Jes. 35:I0.

(Diese verheissung geht auf die ausbreitung der kirche GOttes, und auf die vermehrung des geistlichen Jsraels durch die heiden, welche jenen durch die bekehrung zufallen sollten.

20. Seine kinder werden seyn wie zuvor, und seine gemeind wird vor mir bestehen: und ich will alle die, welche sie beleidigen, heimsuchen.

2I. Es wird auch ein oberster von ihm kommen, und ein füerst von ihnen ausgehen: denselbigen will ich zu mir ziehen, und er wird zu mir kommen: dann wer ergiebt sein herz, dasz er zu mir komme? spricht der HERR. Mich. 5:2.

(Seine, des Jacobs, geistliche kinder werden seyn wie zuvor, das ist, wie Jacob und sein saamen, vormals von mir leiblicher und geistlicher weise gesegnet worden, also, und noch viel herrlicher soll es zu der zeit hergehen, und seine gemeind wird vor mir bestehen, sie wird vest stehen, dasz sie weder ein leiblicher noch geistlicher feind mehr wird zerstören, noch auch die pforten der höllen selbst sollen übergwältigen können. Es wird auch ein oberster, ein füerst und vortrefflicher heerfüehrer, von ihm, dem Jacob, denen aus der Babylonischen gefängnisz befreyeten und wieder in ihr land gebrachten Juden, welchen auch Jerusalem und der tempel zu dem ende wieder gegönnet werden wird, kommen, und ein füerst von ihnen ausgehen: Denselbigen will ich nahe herbey füehren, dasz er zu mir trete, als priester und mittler eines bessern bundes, und sich selbst mir aufopfere, damit alle durch ihn einen zugang zu meiner gnade haben.

Dann wer ergiebt sein herz, dasz er zu mir komme? spricht der HERR: Das wort im grundtext durch ergeben übersezet, heiszt eigentlich etwas verpfänden, etwas zum pfande stellen, das zur bezahlung füer die schulden gültig ist; und sieht auf unsere schwere sündenschuld. Diese frage: wer verpfändet sein herz? ... musz also mit verneinung beantwortet werden. Niemand ist es, als dieser allein: kein Aaronischer priester, kein engel, ... Jes. 33:I4.

22. Und ihr werdet mein volk seyn: ich aber wird euer GOtt seyn. Jer. 24:7. 3I:33. 32:38.

(Jn demselben aber will ich euch wieder annehmen, als mein volk, und mich euer annehmen, und füer euch sorgen, und will euer GOtt seyn, zu dem ihr euch alles schuzes und alles guten versehen möget.

23. Nehmet wahr, [dagegen] wird der zorn des HERRN ausbrechen wie ein ungestüemmes wetter, wie ein starker sturmwind, und wird auf dem kopfe der gottlosen bleiben. Jer. 23:I9. 25:32.

24. Der grimmige zorn des HERRN wird nicht ablassen, bis er den anschlag seines herzens gethan und ausgerichtet hat, welchen ihr erst in nachgehender zeit verstehen werdet.

(Des HERRN zorn wird nicht nachlassen zu brennen und zu verzehren, bis der rath GOttes ausgefüehret seyn wird.

Das XXI. Capitel.

728

I. Der prophet fahret fort, das volk GOttes zu trösten, mit vortrefflichen verheissungen GOttes: als nemlich, dasz er sie aus der Babylonischen gefängnusz wieder wolle in ihr land bringen, und sie in demselbigen segnen; durch welche leibliche wiederbringung und segen, die göttliche erlösung der auserwehlten durch Christum, bedeutet wird, I-30. II. Der HErr erzehlet den unterscheid des alten bundes, den er mit ihren vätern gemachet, und des neuen gnadenbunds, den er in Christo mit den gläubigen aufrichten werde; und wie er, in kraft dieses, seine kirche ewiglich erhalten werde, 3I-40.

Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird ich ein Gott seyn aller geschlechter Jsraels, und sie werden mein volk seyn.

(Zu derselbigen lezten zeit, in den tagen des neuen testaments, wird ich ein GOtt seyn aller geschlechter Jsraels; der unterscheid zwischen Juda und Jsrael soll so denn gänzlich aufhören, und sie sollen eines oder vereiniget werden durch den glauben.

2. Also spricht der HERR: Das volk Jsrael, welches [vor zeiten] in der wüeste von dem schwerte überblieb, fand gnade, dasz es in seine ruhe kam.

(Es scheinet, der HErr sehe auf die geschichte, 2Mos. 32:27, 28. da die leviten auf GOttes befehl, wegen der mit dem güldenen kalbe getriebenen abgötterey, etliche tausend menschen erwüerget, die übrigen aber, auf Mosis vorbitte, begnadiget worden, und will so viel sagen: Gleichwie er damalen sein volk in gnaden angesehen, so wolle er es auch dieszmalen thun, und diejenigen, die bey der wegfüehrung gen Babel nicht umgekommen, auch wieder zum ruhigen besiz ihres landes, und ihre kinder in den tagen des HErrn Mesziä zur gemeinschaft der wahren kirche kommen lassen.

3. Der HERR ist mir von ferne erschienen, [und hat gesprochen:] Jch habe dich lieb mit immerwährender liebe, darum ziehe ich dich herzu mit [meiner] barmherzigkeit.

4. Jch will dich wiederbauen, und du wirst gebauet werden, o du tochter Jsraels! du wirst dich mit deinen trommeln zieren, und hinaus gehen mit denen, welche am reigen spielen.

5. Du wirst auf den bergen Samariä wieder reben pflanzen: die rebleute werden sie pflanzen, und gemein machen.

(Gemein machen heiszt hie, früchte einsammeln zum gemeinen brauche und nahrung, wie 5.Mos. 20:6.

6. Dann es wird ein tag kommen, an welchem die wächter auf dem berge Ephraim schreyen werden: Kommet, lasset uns gen Zion hinauf gehen, zu dem HERR, unserm GOtt. Jes. 2:3. Mich. 4:2.

7. Dann also spricht der HERR: Froloket mit freuden über Jacob, und jauchzet an den landstrassen der heiden: kündet es aus, lobsinget, und saget: O HERR, hilf deinem volke, den übergebliebenen Jsraels.

8. Nehmet wahr, ich will sie aus dem lande von mitternacht her füehren, und sie von den enden der erde sammeln, mit den blinden und lahmen, die unter ihnen sind, mit den schwangern und gebärenden: eine grosse gemeinde wird wiederum daselbsthin kehren.

9. Sie sind mit weinen hingezogen: aber ich will sie mit grosser barmherzigkeit [wieder] herfüehren: Jch will sie an die wasserflüsse füehren auf einer ebenen strasse, auf deren sie nicht anstossen werden: dann ich will ein vater Jsraels seyn: und Ephraim wird mein erstgeborner seyn. 2Mos. 4:22.

I0. O, ihr heiden, höret das wort des HERRN, und verkündiget es in den insulen, die von ferne ligen, und sprechet: Der, welcher Jsrael zerstreuet hat, wird ihn wiederum zusammen lesen, und seiner hüeten, wie ein hirt seiner heerde.

II. Dann der HERR wird Jacob erlösen, und ihn von der hand des gewaltigen erretten. Jes. 49:24.

I2. Und sie werden kommen, und auf der höhe [des bergs] Zion froloken: und sie werden häufig inzudringen zu den güetern des HERRN, [namlich] zu dem weizen, und zu dem most, und zu dem öl, und zu den jungen schafen und kälbern: und es wird um ihr gemüeth stehen, wie um einen gewässerten garten: und sie werden nicht mehr trauren.

I3. Alsdann wird sich die tochter am reigen freuen, dabey auch junge und alte: dann ich will ihr trauren in freude verkehren: und ich will sie trösten, und von ihrem unmuthe erfreuen.

I4. Jch will die gemüether der priester mit feiszte überschütten, und mein volk wird mit meinem guten gesättiget werden, spricht der HERR.

(Ein aufmerksamer leser sieht von selbsten, dasz hier unter dem bilde der freudigen zurükkunft aus Babel, ... die angenehme gestalt und die ausbreitung des reichs JEsu Christi verstanden werde.

I5. Also hat der HERR gesprochen: Die stimme des klagens, weinens [und] der bitterkeit ist in Rama gehöret worden: Rachel beweinet ihre kinder, und wollte sich nicht trösten lassen vonwegen ihrer kinder, darum, dasz sie nicht mehr sind. Matth. 2:I8.

(Das ist geschehen zur zeit der Babylonischen gefängnisz, da unzehlich viele müetern der verlurst ihrer kinder beweinet, hernach auch zur zeit Herodis.

I6. [Jezt aber] spricht der HERR also: Enthalte deine stimme vom weinen, und deine augen von thränen: dann deiner arbeit soll gelohnet werden, spricht der HERR: und sie werden wiederum aus dem lande des feindes kommen.

I7. Aber deine nachkömmlinge werden sich dessen trösten, spricht der HERR, dann [deine] kinder werden wiederum in ihr land kommen.

(Deine arbeit, alles dein leiden, soll belohnet, das ist, in freud verwandelt werden.

I8. Jch habe auch Ephraim also gehört klagen: [O HERR,] du hast mich gestraft, und ich habe deine züchtigung angenommen wie ein ungewehntes kalb: bekehre du mich, so wird ich bekehrt: dann du bist der HERR, mein GOtt. Klagl. 5:2I.

(Bekehre du mich, ... O, wie gut und nöthig ist es, dasz ein jeder seine ohnmacht und elend wol einsehe und gestehe, auch von herzen glaube, dasz nicht aus eigener vernunft noch kraft zu GOtt kommen könne!

I9. Dann so bald ich umkehrete, hatte ich reuen: und so bald ich mir bekannt worden, habe ich mich auf die huft geschlagen. Jch bin geschändet und geschmähet worden: dann ich trage die schmach meiner jugend.

20. Jst nicht Ephraim mein theurer sohn? Jst er nicht das kind, an dem ich grossen lust hatte? Dann seit der zeit, dasz ich mit ihm redete, bin ich seiner noch allezeit eingedenk: darum ist mein innerstes über ihn bewegt: ich will mich seiner gewiszlich erbarmen, sprich der HERR:

(Jst nicht Ephraim mein theurer sohn? Diesz redet der HERR, als spräche er: Es möchte jemand daran zweifeln, ob ich Ephraim füer meinen werthen sohn und liebes kind halte, sintemal ich ihn so hart gezüchtiget habe; aber daran soll niemand zweifeln.

2I. Steke dir zeichen auf, und seze dir hohe säulen: richte dein herz auf die gebannete strasse, auf den weg, welchen du gegangen bist: kehre wieder, o du tochter Jsrael, kehre wieder zu diesen deinen städten.

(Steke dir zeichen auf, bey welchen du den rechten weg aus Babel in dein vaterland merken mögest; das ist: bestelle dir wegweiser, denn deine erlösung und zurükkunft ist nicht ferne.

22. Wie lange willst du doch hin und her schweifen? o du abtrünnige tochter! Dann der HERR wird etwas neues auf erden schaffen. Ein weib wird einen mann umgeben.

(Sehr viele ausleger, sowol unter den alten als neuern gottsgelehrten, erklären diesen vers von der menschwerdung Christi also: Wie lange willst du doch hin und her schweifen, nach art der zaudernden, die bald da bald dorthin laufen, und nicht fortmachen? o du abtrünnige tochter, die du um deiner

abtrünnigkeit und unbuszfertigkeit willen eine zeitlang aus dem hause deines vaters bist verjagt, und unter den heiden zu leben gezwungen worden! Eile vielmehr, denn der HERR wird, durch seine übernatüerliche und allmächtige kraft, etwas neues auf erden, in dem lande, darein du wieder ziehest, im lande Jsrael, schaffen. Eine weibesperson, die jungfrau, Jes. 9:6. wird einen Mann, einen Sohn, nemlich den starken Helden, umgeben, in ihrem muterleibe eingeschlossen und umfangen tragen; welches nach der wiederkunft aus Babel soll erfüllet werden, deswegen auch das bisher gefangene volk wieder in sein land zurükkehren wird.

24. [Dann] also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Es wird dazu kommen, dasz man in dem lande Juda und in seinen städten, nachdem ich sie wiederum aus der gefängnusz wird gefüehret haben, noch dieses wort reden wird: Der HERR segne dich, du schöne wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg!

24. Und daselbst werden Juda und alle ihre städte beysammen wohnen, die akerleute, und die, so mit der heerde hinziehen:

25. Dann ich wird die ermüedete seele trunken machen, und eine jede traurige seele erfüllen.

26. Auf dieses bin ich erwachet, und habe gesehen, und mein schlaf war mir süesz.

(Auf dieses bin ich erwachet, ... Dieses sind worte des propheten, dem die bisherige weissagung von dem Meszia und seiner kirche im traume geoffenbaret worden.

27. Nehmet wahr, spricht der HERR, es kommen die tage, dasz ich das haus Jsraels und das haus Juda mit menschen und mit viehe besäen wird.

(Hier fängt nun ein neuer theil der weissagung an.

Nehmet wahr, ... Jch will meine kirche im neuen testament sehr vermehren, gleichwie ein haus grosz wird, und sich vermehret, wenn viele menschen und vieh darinn gefunden werden.

28. Es wird auch dazu kommen, dasz, wie ich mich zuvor beflissen haben, sie auszurauffen, zu zerstreuen, abzubrechen, zu verderben, und zu peinigen: also wird ich auch fleisz ankehren, sie wiederum zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR:

29. Zu denselbigen zeiten wird man nicht mehr sprechen: Die väter haben einen sauren trauben geessen, und die zähne der kinder werden stumpf: Ezech. I8:2.

30. Sondern ein jeder wird um seiner missethat willen sterben: Ein jeder mensch, welcher einen sauren trauben essen wird, dessen zähne werden stumpf werden.

(Zu der zeit werdet ihr erkennen, dasz ich euch nicht unschuldig gestraft habe, und auch nicht begehre jemanden unschuldig zu verderben.

II.3I. Nehmet wahr, es kommen die tage, spricht der HERR, dasz ich mit dem hause Jsraels und mit dem hause Juda einen bund machen wird. Jer. 32:40. Hebr. 8:8.

32. Nicht nach dem bunde, den ich mit ihren vätern gemachet habe, zu der zeit, als ich sie bey der hand nahm, sie aus Egyptenlande zu füehren, welchen meinen bund sie übertreten haben: Jch aber habe über sie [mit strenge] geherrschet, spricht der HERR:

33. Sondern das wird der bund seyn, den ich nach denselbigen tagen mit dem hause Jsraels machen will, spricht der HERR: Jch will mein gesez in ihre innere [glieder] einpflanzen, und will es ihnen in ihr herz schreiben: und ich will ihr GOtt seyn, und sie werden mein volk seyn. Ezech. II:I9. Jer. 24:7. 30:22.

34. Es wird auch füerhin niemand seinen nächsten oder seinen bruder lehren, und sprechen: Erkennet den HERRN: sondern sie werden mich alle erkennen, von ihrem kleinesten an bis auf ihren grössesten, spricht der HERR: dann ich wird ihnen ihre missethaten verzeihen, und ich will ihrer sünden nimmermehr gedenken. Jes. 54:I3. Joh. 6:45. Jer. 33:8. Mich. 7:I8. Gesch. I0:43.

(Jeremias hatte den Juden gesagt, die Babylonische gefangenschaft werde sibenzig jahre dauren: Daniel muszte capitel 9. anzeigen, dasz nach siben mal sibenzig oder vierhundert und neunzig jahren die ganze zeit des alten testaments aus seyn, und der Meszias die opfer, das ist, das ganze alte testament, abschaffen, und das neue einfüehren wüerde. Nach solcher zeit, welche capitel 30:24. die lezte zeit heiszt, sollte das ganze Jüdische volk in einen neuen bund eintreten.

Der gnadenbund GOttes in dem neuen testament wird neu genennet, weil er auf eine neue und andere weise, als vormalen in dem alten testament, verwaltet worden; denn damals hatte Christus denselben noch nicht wirklich durch seinen tod bestätiget; die verheissungen desselben wurden ganz dunkel vorgetragen, die gaben des Heiligen Geistes nicht so reichlich ausgegossen, und den gläubigen keine so grosse erkenntnisz mitgetheilet, als in dem neuen testament.

35. Also hat der HERR gesprochen, welcher dem tage die sonne zum liecht, und der nacht die bestimmte ordnungen des mondes und der sterne zum liecht gegeben hat: der das meer beweget, dasz seine wellen ungestüemm sind: dessen name ist der HERR der heerscharen. Jes. 5I:I5.

36. Gleich wie solche ordnung und sazung von meinem angesichte nimmer wird hingenommen werden, spricht der HERR: also soll auch der saamen Jsraels nimmermehr

aufhören, sondern allezeit vor mir ein volk seyn.

37. [Weiter] hat der HERR also gesprochen: Wie der himmel droben nicht kan gemessen werden, und wie die grundvesten des erdrichs drunten nicht können ergründet werden: also will ich auch den ganzen saamen Jsraels nicht verwerfen um aller ihrer thaten willen, spricht der HERR.

38. Nehmet wahr, es kommen tage, spricht der HERR, dasz die stadt des HERRN wird gebauet werden, von dem thurn Hananeel an bis zu dem ekthor. Neh. 3:I.

39. Von dannen wird man die richtschnur füersich füehren, bis zum hügel Gareb, und sie wird sich um Goha ziehen:

40. Und das ganze thal der todten leichname, und der asche, samt dem ganzen felde bis zu dem bach Kidron, und von dannen bis zu dem eke des roszthors gegen aufgang, wird dem HERRN heilig seyn: Es wird füerhin in ewigkeit nimmermehr abgebrochen noch umgekehrt werden.

(Wann ist Jerusalem doch jemals so gebauet gewesen? und ist es nun nicht, seit seiner zerstörung durch die Römer, immer unter seinem schutte begraben ligen geblieben? Zwar Julianus schikte kurz vor seinem tode Ao. 363. die Juden nach dem gelobten lande, dasz sie dem HErrn JEsu gleichsam zum truze die stadt Jerusalem wieder aufbauen sollten. Allein, was sie des tags auffüehrten, das fiel des nachts wieder ein; das feuer fuhr aus dem erdboden, und verzehrte die instrumente, dasz endlich die Juden wieder muszten abziehen.

Wir verstehen also durch dieses hier beschriebene grosse Jerusalem das geistliche Jerusalem, die christliche kirche, die gemeinde der gläubigen.

Das XXXII. Capitel.

729

I. Der HErr befiehlt dem propheten, dasz er, auch in währender belägerung der stadt Jerusalem, einen aker solle erkaufen, und ohngeachtet das land verwüestet, und das volk gefangen naher Babel gefüehret werde, so solle er doch über diesen kauf einen kaufbrief aufrichten lassen, alles zum zeichen und gewisser versicherung, dasz das land wiederum soll bewohnet werden, und das volk zu seiner zeit wiederum sicher in dem lande werde wohnen können, I-I5. II. Der prophet klaget sich durch gebett gegen den HErrn, und entdeket seine anfechtung, wie er namlich der vorhergehenden verheissung käumerlich glauben könne, und das in ansehung des gegenwärtigen betrüebten zustands, I6-25. III. Der HErr eröffnet dem propheten die ursachen dieses erschreklichen jammers, und bestätiget ihm die obgemeldte verheissung, mit erklärung seiner gnade und der grundveste seines ewigen bundes in Christo, 26-44.

Diesz ist das wort welches vom HERRN geschah zu Jeremia, im zehenden jahr Zedekia, des königs Juda, welches war das achtzehende jahr [des königs] Nebukad-Nezars.

2. Dazumal hat der heerzeug des Babylonischen königs Jerusalem belagert. Aber der prophet Jeremias ward verschlossen in dem hofe der gefängnusz, welche [im] hause des königs Juda war:

3. Dahin ihn Zedekia, der König in Juda, hat verschliessen lassen, sprechende: Warum weissagest du also? Der HERR hat also gesprochen: Siehe, ich will diese stadt in die hand des Babylonischen königs geben, der wird sie einnehmen. Jer. 34:3.

4. Und Zedekia, der König in Juda, wird den Chaldeern nicht entrinnen können, sondern er wird gewiszlich dem Babylonischen König in die hände werden: der wird von mund zu mund mit ihm reden, und sie werden einander unter augen ansehen.

5. Und er wird den Zedekia gen Babel füehren: und er wird daselbst seyn, bis ich ihn heimsuche, spricht der HERR. Wann ihr [aber schon] unterstehen würdet wider die Chaldeer zu streiten, so würde es euch doch übel gelingen.

6. Jeremias sprach: Der HERR hat also mit mir geredet:

(Dieser sechste vers hängt an dem ersten verse, und das übrige alles von dem zweiten bis an den sechsten ist historischer weise zwischen eingefüegt worden, die zeit, da es vorgegangen, zu melden.

Jeremias sprach, und erzehlete also den ganzen verlauf, was er auf des HERRN befehl habe thun müessen.

7. Siehe, Hanameel, der sohn Sallum, der sohn deines vettern, wird zu dir kommen, und zu dir sagen: Löse meinen aker, der in Anathoth liget, an dich, dann du hast lösungsrecht dazu, denselbigen an dich zu kaufen. 3Mos. 25:25.

(Siehe, Hanameel wird zu dir kommen. Also erstrekt sich die göttliche regierung auch auf die so genannte zufällige und freye handlungen der menschen.

Der aker in Anathoth war ein priester-gut, die auch ihre güeter hatten bey den städten.

Das einlösungs-recht bestuhnd theils darinn, dasz ein anverwandter einem fremden von einem kauf, den er gethan, abtreiben könnte; theils auch sonst der nächste und erste war zu einem kauf. Ruth 4:3, 4.

Dieses gut in Anathoth zu kaufen war nun Jeremias nicht nur der nächste, sondern es war ihm auch von GOtt befohlen.

8. Also kam Hanameel, der sohn meines vettern, nach dem worte des HERRN, zu mir in den hof der gefängnusz, und sagte zu mir: Lieber, kaufe meinen aker, der in Anathoth, im lande Ben-Jamin, liget: dann du hast das lösungsrecht, denselbigen an dich zu lösen: [lieber,] so kaufe ihn an dich. Da erkennte ich, dasz dieses das wort des HERRN wäre:

9. Und ich kaufte den aker an mich von Hanameel, den Anathothiter, dem sohne meines vettern, und wog ihm das geld dar, siben sikel und zehen silberlinge.

(Und ich, ein gefangener, der nichts anders prophezeyte, als dasz die stadt in kurzem über- und alles drunter und darüber gehen würde, kaufte den aker im gehorsam, wider die vernunft, und wog ihm das geld dar.

I0. Jch schrieb es in einen brief, und versiegelte es, und nahm zeugen dazu, und wog ihm das geld dar auf der waag.

II. Und ich nahm den kaufbrief, den versiegelten, [nach] dem gebote und den sazungen: samt dem offenen.

(Der offene kaufbrief war eine abschrift des versiegelten oder des originals, welches nach der form rechtens abgefasset war; welche kopey oder abschrift man dazu brauchen konnte, dasz sie zum beweise des kaufs allenthalben, da was daran gelegen, so viel eher könnte vorgezeiget, oder auch irgend wohin geschikt werden, und das original eben nicht aus den händen geben muszte.

I2. Und ich gab den kaufbrief Baruch, dem sohne Neria, des sohns Maaseja, in gegenwart Hanameels, meines vettern, und der zeugen, welche im kaufbriefe genennet sind: [ja auch] in gegenwart aller Juden, die im hofe der gefängnusz sassen.

(Vor den augen aller geschah die sache, damit sowol das zeichen, als die prophetischer weise darunter bezeichnete sache, desto mehr bekannt und ruchbar würde.

I3. Jch befahl auch dem Baruch vor ihnen, also sprechende:

(Baruch war unsers propheten schreiber. Sehet cap. 36:4, 5.

I4. Also befiehlt der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, dasz du diese briefe, [namlich] diesen kaufbrief, so wol den versiegelten, als den offenen nehmest, und ihn in ein erdenes geschirr legest, dasz sie lange zeit währen können.

(Jn ein erdenes geschirr sollte der kaufbrief gelegt werden, damit nichts feuchtes, oder das ihn sonst beschädigen könnte, daran kommen möchte. Es sollte der prophet mit dieser ceremonie seine hoffnung auf die verheissung zu erkennen geben, dasz die Juden wieder zu ihrer freyheit kommen würden.

I5. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Es sollen in diesem lande wiederum häuser und äker, und weingärten gekauft werden.

(Dann, dasz ich die ursache anzeige, warum dieses so sorgfältig verwahret werden soll, also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: obgleich der könig von Babel das land einnehmen, und die einwohner aus demselben gefänglich hinweg füehren wird, so sollen dennoch in diesem lande, nach sibenzig jahren, wenn die rükkunft aus Babel geschehen wird, wiederum häuser, äker und weingärten gekauft werden, obschon handel und wandel, kauf und verkauf sibenzig ganze jahre wird müessen unterlassen werden.

II:I6. Nachdem ich nun den kaufbrief Baruch, dem sohne Neria gegeben hatte, bat ich den HERRN also:

I7. Ach, HErr, HERR, siehe, du bist der, der du mit deiner grossen kraft und mit deinem ausgestrekten arme himmel und erde gemachet hast, und dir ist nichts zu schwer. IMos. I8:I4.

I8. Du beweisest barmherzigkeit vielen tausenden: und vergiltest die bosheit der väter in die schoosz der kinder, welche nach ihnen kommen. Du bist der grosse und starke GOtt, dessen name ist der HERR der heerscharen. 2Mos. 34:7. Ps. 79:I2.

I9. Grosz von rath, und mächtig von that. Deine augen sind offen auf alle wege der menschenkinder, einem jeden nach seinen wegen, und nach den früchten seiner anschläge zu vergelten. Jes. 28:29. Job 34:2I. Spr. 5:2I. Jer. I6:I7. Jer. I7:I0. Röm. 2:6.

20. Der du grosse zeichen und wunder in Egyptenland gethan hast, bis auf den heutigen tag, beydes an Jsrael, und an [andern] menschen, damit du deinen namen grosz machetest, wie er [dann] auf den heutigen tag ist.

2I. Du hast dein volk Jsrael mit zeichen, mit wunderthaten, mit starker hand, mit ausgestrektem arm, und mit grossem schreken aus Egyptenland gefüehret: 2Sam. 7:23. IChron. 27:2I.

22. Und hast ihnen dieses land eingegeben, welches du ihren vätern zu geben geschworen hattest: ein land, das von milch und honig flieszt.

23. Als sie nun kamen, und es einnahmen, sind sie deiner stimme nicht gehorsam gewesen, und haben in deinem geseze nicht gewandelt, [sondern] alles, was du ihnen geboten hast, dasz sie thun sollten, haben sie nicht gethan: und darum kommt alles dieses unglük über sie.

24. Siehe, diese schanzen! Sie sind an die stadt kommen, dieselbige einzunehmen, und sie wird übergeben werden in die hand der Chaldeer, welche sie belägern werden, durch das schwert, und den hunger, und die pestilenz: und was du geredet hast, das geschieht: und siehe, du siehst es.

25. Dennoch sprichst du zu mir, o HErr, HERR, ich solle einen aker um geld an mich kaufen, und zeugen dazu nehmen, da doch die stadt [inzwischen] in den gewalt der Chaldeer wird übergeben werden.

(Der prophet machet diesen einwurf vermuthlich um der ungläubigen Juden willen, weil er besorget, dasz dieselben diesz sein verhalten füer etwas ganz thörichtes und belachenswüerdiges ansehen wüerden, weil sie es mit seinen drohungen nicht wüerden zusammen reimen können, und sich also dadurch in ihrem unglauben nur noch mehr bestärken.

III.26. Da geschah das wort des HERRN zu Jeremia also:

27. Siehe, ich bin der HERR, der GOtt alles fleisches: Jst mir dann etwas zu schwer? 4Mos. I6:22.

(Hier weiset GOtt den propheten auf seine eigene bekenntnisz, vers I7. da er in seinem gebett GOtt eine solche macht beyleget, welche hinlänglich ist, alles möglich und wirklich zu machen.

28. Darum befiehlt der HERR also: Siehe, ich wird diese stadt in den gewalt der Chaldeer, und in den gewalt des Babylonischen königs Nebukad-Nezars übergeben, derselbige wird sie einnehmen. Jer. 2I:I0.

29. Dann die Chaldeer, welche diese stadt belägern, werden kommen, und diese stadt mit feuer anzünden und verbrennen, samt denen häusern, auf derer tächern sie dem Baal geräuchert, und fremden göttern trankopfer gegossen haben, damit sie mich [genug] erzörneten. Jer. I9:I3.

30. Dann, wann die kinder Jsraels, und die kinder Juda, von jugend auf alle schalkheit vor mir begangen haben: was haben sie anders gethan, als dasz sie mich mit den werken ihrer hände erzörnet haben? spricht der HERR.

3I. Oder, ist diese stadt etwas anders gewesen, als eine reizung meines zorns und grimms, von dem tage an, als man sie gebauet hat, bis auf diesen tag, an welchem ich sie [billig] von meinem angesicht verwirfe:

32. Vonwegen aller bosheit der kinder Jsraels, und der kinder Juda, die sie begangen haben, mich zu erzörnen, [ja] sie, ihre könige, ihre füersten, ihre priester, ihre propheten, das ganze Juda, und die einwohner zu Jerusalem?

33. Sie haben mir den rüken, und nicht das angesicht, dargeboten: Als ich früehe aufstuhnd, und sie lehrete, und unterwiese, haben sie ihre ohren nicht neigen wollen, dasz sie die züchtigung annehmen. Jer. 2:27. 7:I3.

34. Und sie haben ihre gözen in das haus gesezet, welches von meinem namen genennet ist, dasz sie es verunreinigeten. Jer. 7:30. 23:II.

35. Sie haben dem Baal höhen gebauet in das thal Ben-Hinnom, ihre söhne und töchter dem Moloch zu verbrennen, welches ich ihnen niemal geboten habe: und es ist mir niemal in mein herz kommen, dasz ich Juda mit solchen greueln sündigen machete. 3Mos. I8:2I.

(Sie haben dem Baal höhen gebauet, ... Abarbanel, ein berüehmter Jüdischer lehrer, schreibt hierüber also: Merke, dasz der HERR allezeit, wenn er dieses verfluchten greuels gedenket, saget: Jch habe es ihnen niemal geboten, es ist mir niemal in den sinn gekommen. Die ursache ist, weil diese böse art gesagt, ein solcher dienst sey rein und heilig, und den vorwand daher genommen haben, dasz der hochgelobte GOtt dem Abraham befohlen seinen sohn zu schlachten. Diese gottlose meinung nun völlig aus den gemüethern zu vertilgen, redet GOtt also.

36. Und deswegen spricht der HERR, der GOtt Jsraels, also von dieser stadt, von welcher ihr selbst saget, dasz sie durch schwert, und durch hunger, und pestilenz, in die hand des Babylonischen königs soll übegeben werden:

37. Siehe, ich will sie zusammen sammeln aus allen ländern, in welche ich sie in meinem zorne, und in meinem grimme und grosser entrüstung, zerstreuet habe, und will sie wiederum an diesen ort füehren, da werden sie sicher wohnen. Jer. 29:I4.

38. Und sie werden mein volk seyn, und ich wird ihr GOtt seyn. Jer. 24:7. 30:22.

39. Und ich will ihnen ein herz und einen weg geben, dasz sie mich füerchten alle [ihre] tage, welches ihnen und ihren kindern nach ihnen gut seyn wird.

40. Und ich will einen immerwährenden bund mit ihnen aufrichten, [namlich] dasz ich nimmer aufhören will, ihnen gutes zuthun, und ich will meine furcht in ihre herzen geben, dasz sie nicht abtrünnig von mir werden sollen. Jer. 3I:3I.

4I. Ja, ich wird ob ihnen freude haben, ihnen gutes zu thun, und wird sie in diesem lande pflanzen mit [grosser] treue, und von ganzem meinem herzen, und von ganzer meiner seele.

42. Dann also hat der HERR gesprochen: Wie ich alles dieses grosse unglük über dieses volk gebracht habe: also will ich auch alles gute über sie bringen, das ich über sie geredet habe.

43. Und in diesem lande, von welchem ihr selbst saget, dasz es weder von leuten noch von viehe werde bewohnet, und in die hände der Chaldeer überliefert werden, wird man äker besizen.

44. [Ja] man wird äker um geld kaufen, darüber wird man in beywesen der zeugen brief und siegel aufrichten, im lande Ben-Jamin, und ringsweise um Jerusalem her, in den städten Juda, in den städten, die auf dem gebirge, und in denen städten, die auf der ebne ligen, auch in den städten, die gegen mittag ligen. Dann ich will ihre gefangenen wieder hieher füehren, spricht der HERR.

(Dem buchstaben nach geht dieses allerdings auf die zeit nach der wiederkunft aus Babel, vers I5. Es kan und soll aber auch vorbildungsweise von der christlichen kirche genommen werden.

Das XXXIII. Capitel.

730

I. Der HErr verheiszt, dasz, obgleich die stadt durch die Chaldeer werde zerstöret, und das land verwüestet werden, so soll doch noch die zeit kommen, zu welcher er sie wiederbringen, ihnen glük und segen verleihen, sonderlich aber den Messiam senden wolle; von desselben hochpriesterlichen amts und ewigen königreichs beständigkeit er herrlich handelt, mit andeutung, was grossen nuzens, fried, freude und sicherheit danahen auf die gläubigen wachsen werde, I-22. II. Verweiset den Juden ihren unglauben, und versichert sie von neuem der gewissen beständigkeit seiner verheissungen, 23-26.

Und das wort des HERRN geschah zum andern mal zu Jeremia, als er noch im hofe der gefängnusz verschlossen war, auf diese meinung: Jer. 32:2.

(Das wort des HERRN war darum nicht gebunden oder gefangen, sondern es geschah zum andern mal zu Jeremia, nicht lange nach dem vorigen, obschon der prophet in der gefängnisz war, und sprach noch weiter von solcher materie, und fast gleichen inhalts mit dem vorigen, zu ihm.

2. Also spricht der HERR, welcher dieses vollbringet: der HERR, welcher es gestaltet hat, dasselbige zu bevestigen: HERR ist sein name.

(Damit sucht also der HERR bey zeiten dem skrupel von der unmöglichkeit der sache zu begegnen.

3. Schreye zu mir, so will ich dir antworten, und will dir grosse und veste dinge eröffnen, welche dir unbekannt gewesen sind.

(Rufe zu mir, o Jeremia, fahre nur fort in deinem gläubigen gebett, wie du cap. I5. und 32. gethan hast, es soll mir nicht zuwider seyn, so will ich dir noch ferner durch prophetische gesichte und offenbarungen antworten, und will dir grosse und veste, bey mir wol verwahrete und verschlossene dinge eröffnen, noch viel höhere und verborgenere geheimnisse, als bisher, die du nicht weissest, noch aus dir selbst wissen kanst.

4. Dann also spricht der HERR, der GOtt Jsraels, von den häusern dieser stadt, und von den häusern der könige in Juda, dasz sie durch die bollwerke und durch das schwert sollen zerbrochen werden.

5. [Etliche] werden hinein kommen mit den Chaldeern zu streiten, sie zu erfüllen mit den leichnamen derer menschen, welche ich in meinem zorne und grimme tödten wird: dann ich habe mein angesicht von dieser stadt abgewendet vonwegen aller ihrer bosheit.

(So gehts, wann der HERR wider ein volk ist. Da sind alle anstalten zur wehr vergebens, und werden nur in fluch von ihm verkehret.

6. Siehe, ich will ihre wunden zuheilen, und will sie gesund machen: ich will ihnen den überflusz des friedens und der treue eröffnen:

(Jch will sie zwar nicht über die Babylonier siegen, noch die stadt errettet werden lassen, aber doch aus ihrer gefängnisz, zur bestimmten zeit, wiederum erlösen.

7. Jch will die gefängnusz Juda, und die gefängnusz Jsraels wiederbringen, und will sie [wieder] bauen, wie im anfang. Jer. 24:6.

(Jch will sie wieder bauen, wie im anfang, wie sie vorhin gewesen, cap. 3I:4.

8. Und ich will sie reinigen von aller ihrer missethat, mit deren sie wider mich gesündiget haben, und alle ihre missethaten, mit denen sie wider mich gesündiget, und mit denen sie untreulich wider mich gehandelt haben, will ich [ihnen] verzeihen. Jer. 3I:34.

9. Und das wird mir zu einem frölichen namen, zu lob und ehre dienen bey allen völkern der erde, welche alles das gute hören werden, das ich ihnen beweisen wird: ja sie werden erschreken und zittern ab allen denen gutthaten und allem frieden, den ich ihnen beweisen wird.

(Das wird mir zu einem frölichen namen dienen; das ist: mein name wird darüber in allen landen frölich gepriesen werden.

I0. Also spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er sey zu einer einöde worden,

in deren weder leute noch vieh wohnen, [namlich] in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, welche auch so wüest werden sollen, dasz weder menschen, noch einwohner, noch vieh darinn seyn werden:

II. Wird man wieder hören freudengeschrey und jauchzen, die stimme des bräutigams, und die stimme der braut, die stimme derer, die sagen werden: Lobet den HERRN der heerscharen: dann der HERR ist gut, weil seine barmherzigkeit ewiglich [währet: und] derer, welche lobopfer in das haus des HERRN bringen werden: dann ich will die gefängnusz dieses landes wiederbringen, wie es von anfang war, spricht der HERR. Jer. 7:34. Ps. I36:I.

I2. Also spricht der HERR der heerscharen: Es wird noch darzu kommen, dasz an diesem orte, welches von leuten und viehe öde ist, und in allen städten [des landes,] hütten der hirten seyn werden, welche machen werden, dasz sich die heerden lägern.

I3. Jn den städten, die auf dem gebirge, [und] in den städten, die auf der ebne, und in den städten, die gegen mittag ligen: und im lande Ben-Jamin, und in denen orten um Jerusalem her, und in den städten Juda werden die schafe wiederum vorüber gehen unter den händen dessen, der sie zehlet, spricht der HERR.

(Es wird so guter friede seyn, dasz die hirten alle abend, wenn sie ihre heerde eintreiben, ihre volle zahl werden liefern können, wie sie selbige des morgens empfangen, da sie die heerde ausgetrieben.

I4. Nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz ich das gute wort leisten will, welches ich dem hause Jsraels und dem hause Juda verheissen habe. Jer. 29:I0.

(Nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz ich das gute wort, die herrliche gnaden-verheissung vom Meszia, zur wirklichen erfüllung bringen will.

I5. Jn denselbigen tagen und zu derselbigen zeit will ich dem David hervor bringen das zweig der gerechtigkeit, welches billigkeit und gerechtigkeit auf erden schaffen wird. Jer. 23:5.

I6. Jn denselbigen tagen wird Juda erlöset werden, und Jerusalem wird sicher wohnen: und das ist [der name,] mit welchem man sie nennen wird: Der HERR, Unsere Gerechtigkeit.

(Dasz hier von dem HErrn Meszia die rede sey, wird man keinem bibelleser sagen müessen.

I7. Dann also spricht der HERR: Dem David wird nimmermehr mangeln an einem, der auf dem throne des hauses Jsraels size. Ps. 89:30.

(Die verheissung von dem thron-erben Davids gründet sich auf die verheissung 2.Sam. 7:I6. sie wird wiederholet I.Kön. 8:25. mit der bedingung, dasz die nachkommen Davids sollten in den wegen GOttes bleiben. Weil nun dieses nicht erfolget ist, so ist auch von dem stamme Davids nach dem Zedekia keiner mehr zum königlichen throne gelanget; da nun aber die verheissung nichts destoweniger allhier bey dem ende des Jüdischen reichs wiederholet wird; so ist die Jüdische kirche damit auf den Mesziam gewiesen, und versichert worden, dasz, wenn auch schon das Jüdische reich nicht leiblicher weise in dem geschlechte Davids wieder aufgerichtet werden wüerde, so sollte doch dagegen sich das gegenbild in dem Meszia einstellen.

I8. Auch wird den priestern [und] den leviten nicht mangeln an einem, der allezeit brandopfer vor mir aufopfere, speisopfer anzünde, und schlachtopfer bereite.

(Wie in dem vorigen verse die beständigkeit des königreichs Christi, so ist in diesem die art und beständigkeit seines priestertums vorgestellet. Dann die propheten pflegen den dienst des neuen testaments mit redensarten von dem alten testament hergenommen, auszudrüken.

I9. Und das wort des HERRN geschah zu Jeremia auf diese meinung:

20. Also spricht der HERR: Wann ihr meinen bund, [welchen ich] mit dem tage, und meinen bund, [welchen ich] mit der nacht [gemachet habe,] werdet kraftlos machen können, also dasz nicht tag und nacht sey zu ihrer zeit: Jer. 3I:36.

2I. So wird auch kraftlos gemachet werden mein bund, [welchen ich] mit David, meinem knechte, [gemachet habe,] dasz er nicht einen sohn habe, der auf seinem throne regiere: und mit den leviten den priestern, dasz sie meine diener seyen.

(So wenig ihr die natüerliche ordnung, welche ich mit der abwechslung des tags und der nacht gemachet, also dasz sie unaufhörlich bleiben soll, ohne meinen willen aufheben könnet, eben so wenig wird auch mein bund aufhören, welchen ich mit David, meinem knechte, gemacht habe.

Siehe, mein Jud, sind nicht tage und nächte gewesen in den verflossenen sibenzehenhundert jahren, wo ist indessen ein könig aus Davids geblüete auf seinem throne gesessen? So ist denn des Mesziä reich ein himmlisches reich, folglich nicht leiblich, wie du träumest.

22. Wie das heer des himmels nicht kan gezehlet, und das sand am meer nicht gemessen werden: also will ich vermehren den saamen Davids, meines knechts, und die leviten, welche mir dienen.

(Dieser vers sieht auf die ausbreitung des reichs des HErrn Mesziä.

II.23. Und das wort des HERRN ist zu Jeremia geschehen auf diese meinung:

24. Merkest du nicht, was dieses volk sagt? sprechende: Die zwey geschlechter, welche der HERR erwehlet hatte, die hat er nun verstossen; und sie lästern mein volk, als sollten sie nicht mehr mein volk seyn.

(Das ist: sie läugnen, oder halten es füer unmöglich, dasz der kleine, arme, übergebliebene haufe so könne wieder aufgerichtet werden, dasz Jerusalem dadurch wieder erbauet, und die kirche GOttes im neuen testament daraus angerichtet werden könne.

25. [Darum] spricht der HERR also: Wann ich mit tag und nacht keinen bund [gemachet, und] den himmeln und der erde kein gesez gegeben habe:

26. So wird ich auch den saamen Jacobs und Davids, meines knechts, verstossen, dasz ich aus seinem saamen keine füersten [mehr] nehme, über den saamen Abrahams, Jsacs und Jacobs. Dann ich will ihre gefängnusz wiederbringen, und ich will mich ihrer erbarmen.

(So wenig ich die einmal gesezte ordnung der natur breche, so wenig werde ich die verheissungen meines gnaden-bundes brechen.

Das XXXIV. Capitel.

I. Jeremias verkündiget dem könige Zedekia die eroberung und zerstörung der stadt Jerusalem, auch was füer ein ende es mit ihm werde nehmen, I-7. II. Fahrt die Juden an mit scharfer andräuung der strafen GOttes, dasz, nachdem sie durch einen gemeinen verglich sich entschlossen, ihre leibeigne Hebräische knechte und mägde, vermög Göttlichen gesezes, ledig zu lassen, sie dennoch dieselbigen wiederum unter das joch der knechtschaft gezogen, in eiteler hoffnung, die belagerung der stadt Jerusalem werde wiederum aufgehebt werden, 8-22.

Diesz ist das wort, welches von dem HERRN zu Jeremia geschehen ist, als der Babylonische König Nebukad-Nezar, und sein ganzer heerzeug, und alle königreiche der erde, die seinem gewalt unterworfen waren, und alle [seine] völker wider Jerusalem und wider alle ihre städte stritten. 2Kön. 25:I. Jer. 52:4.

2. Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Geh hin, und rede mit Zedekia, dem König in Juda, und sage zu ihm: Also spricht der HERR: Siehe, ich will diese stadt in die hand des Babylonischen königs überliefern, der wird sie mit feuer verbrennen: Jer. 2I:I0. 32:29.

3. Du aber wirst seiner hand nicht entrinnen, sondern du wirst gewiszlich ergriffen und in seinen gewalt übergeben werden: und deine augen werden selbst das angesicht des Babylonischen königs sehen, und er selbst wird mündlich mit dir reden, alsdann wirst du gen Babel kommen.

(Das wort der weissagung, welches hier zu Jeremia geschah, fällt in die zeit, da die Chaldeer die belagerung füer eine kurze zeit aufgehebt hatten, und den hülfsvölkern aus Egypten, die wider sie im anzug waren, entgegen giengen. Wie nun der König und das volk durch den abzug der Babylonischen armee wieder etwas luft bekommen, wurden sie sicher, und gedachten, es hätte nun keine noth mehr. Allein Jeremias sprach nicht anderst, als wie vorhin auch, dasz es einmal dabey bleiben würde, wie er mehrmals bezeuget hätte.

4. Doch höre [zugleich] auch das wort des HERRN, o Zedekia, du König Juda. Der HERR laszt dir also sagen: Du wirst nicht durch das schwert sterben:

5. [Sondern] du wirst im frieden absterben. Wie man deinen vätern, den vorigen königen, welche vor dir gewesen, brände gemachet hat, also wird man auch dir einen brand machen: und in der klage wird man von dir sprechen: Ach herr! dann also habe ich es geredt, spricht der HERR.

(Du wirst nicht durch einen gewaltsamen tod sterben, sondern du wirst eines natüerlichen todes sterben: Versteht sich, ohne zweifel, wenn er dem worte GOttes würde gehorchen, und sich den Babyloniern ergeben. Wie man deinen vorfahren zu ehren, brände gemachet hat, also wird man auch dir einen brand machen, mit anzündung guter specereyen bey deiner leiche. 2Chron. I6:I4. Und in der klage wird man von dir sprechen: Ach HERR! Das war allem ansehen nach die gewohnliche trauer-formul, womit man könige beklagte. Und solches magst du nur gewisz und vestiglich glauben; denn diese worte spricht der HERR, und wird es nicht widerrufen, sondern wahrhaftig erfüllen.

Wenn die noth am grösten, und der untergang gleichsam schon vor der thüer ist, so laszt doch GOtt noch immer eine milderung der strafe anbieten, wenn man sich geduldig in sein gerechtes gericht ergeben wollte, wie hier dem Zedekia mitten unter seinen feinden noch ein geruhiger tod verheissen ward. Allein, da er doch auch so nicht gehorchen, sondern den feinden noch entrinnen wollte, so wurden ihm bey seiner gefangenschaft gleichwol die augen ausgestochen, 2.Kön. 25:7. dessen er bey einer gehorsamen ergebung hätte können überhoben seyn.

6. Also hat der prophet Jeremias mit Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem alle diese worte geredet:

7. Als der heerzeug des Babylonischen königs Jerusalem, und alle städte Juda, die noch übrig waren, belagerte: [namlich] Lachis

und Aseka, dann diese waren noch vorhanden von den vesten städten Juda.

(Der prophet redete alle diese worte, ohne ein einziges auszulassen, und richtete also seine sache redlich und treulich aus. Und zwar gleich alsobald, da es ihm von GOtt war geoffenbaret worden, und da es noch zeit gewesen wäre, sich mit Nebukad-Nezar in einen erträglichen vergleich einzulassen.

II.8. Diesz ist das wort, welches von dem HERRN zu Jeremia geschah, nachdem der könig Zedekia mit allem volke zu Jerusalem einen bund gemachet hatte, dasz ihnen eine freyheit ausgerüeft wurde:

9. Dasz ein jeder seinen knecht und magd, Hebreer und Hebreerin, frey liesse, und kein Jud seinen bruder füer eigen hielte.

I0. Auch hatten alle füersten und das ganze volk darein bewilliget: welche diesen bund eingegangen waren, dasz ein jeder seinen knecht und seine magd ledig lassen, und sie nicht mehr füer eigen halten sollte: also waren sie auch gehorsam, und liessen sie frey.

II. Darnach aber reuete es sie, und nahmen die knechte und mägde, die sie frey gelassen hatten, und zwungen sie, dasz sie [wiederum ihre] knechte und mägde wüerden.

I2. Und [um desz willen] ist das wort des HERRN von dem HERRN geschehen zu Jeremia auf diese meinung.

I3. Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Jch habe mit euern vätern einen bund gemachet, als ich sie aus dem lande Egypten füehrete, aus dem hause, da sie knechte gewesen, der lautet also:

I4. Wann siben jahre vollendet sind, so sollet ihr, ein jeder seinen bruder, der ein Hebreer ist, welcher dir verkauft worden ist, wann er dir sechs jahre lang gedienet hat, frey gehen lassen: ja, du sollst ihn frey von dir lassen: aber euere väter haben mir nicht gefolget, sie haben mir auch nicht gehorchet. 2Mos. 2I:2. 3Mos. 25:39. 5Mos. I5:I2.

I5. Nun hattet ihr euch jezt bekehrt, und recht vor mir gethan, dasz ihr ausgeruft hattet, dasz ein jeder seinen nächsten frey lasse, und dasz ihr vor mir einen bund gemachet in dem hause, welches meinen namen tragt.

I6. Aber ihr habet euch umgewendet, und habet meinen namen entheiliget, in dem, dasz ein jeder seinen knecht und seine magd, welche ihr zuvor, nach ihrem willen, frey gelassen, wieder gefordert, und sie wiederum gezwungen habet, dasz sie euch zu knechten und mägden wüerden.

I7. Darum spricht der HERR also: Jhr habet mir nicht gefolget, dasz ein jeder seinem bruder und seinem nächsten freyheit verkündigte. [Derhalben,] siehe, ich will euch zur freyheit rufen, spricht der HERR, zum schwerte, zur pestilenz, und zum hunger: und will euch übergeben, dasz ihr in alle königreiche der erde sollet verstossen werden.

(Derhalben will ich euch zur freyheit rufen; das ist: Jhr habet ein frey-jahr ausrufen, aber es hat gar kurz gewähret. Jch will nun auch euch ein frey-jahr ausrufen, aber dasselbige so bald nicht widerrufen. Das soll gehen zum schwerte, ... das ist: ich will euch, die ihr bis dahin zu meinem hause und zu meiner familie gehört habet, von mir los lassen, dasz ihr dem schwerte und andern plagen preisz und blos stehen, und aller fremden gewalt unterworfen seyn sollet.

I8. Und ich will die männer übergeben, welche meinen bund übertreten, und nicht gehalten haben die worte des bundes, welchen sie vor mir gemachet haben, als sie das kalb in zwey stüke haueten, und zwischen seinen stüken hindurch giengen.

(Und ich will die männer, welche meinen bund, den ich durch den dienst Mosis schon mit ihnen gemacht habe, aufs neue übertreten, und die worte des bundes, welchen sie vor mir, vor meinem angesichte, im tempel, vor nicht langer zeit gemachet haben, nicht gehalten, übergeben, sie so zerhauen lassen, wie sie das kalb, welches sie nach der bey ihren vätern bey aufrichtung der bündnisse eingefüehrten weise, in zwey stüke getheilet haben, und zwischen den theilen desselben hingegangen sind. Sehet I.Mos. I5:I0, I7.

I9. Die füersten Juda und Jerusalem, die kämmerer und die priester, und das ganze volk des lands, welche zwischen den stüken des kalbs hindurch gegangen sind.

(Die kämmerer, die vornehmsten hofleute des königs Zedekia.

20. Diese, [sprich ich,] will ich in den gewalt ihrer feinde geben, und in die hand derer, die ihnen nach dem leben stellen: und ihre leichname werden den vögeln der luft, und den thieren des feldes zur speise werden. Jer. 7:33.

2I. Auch Zedekia, den könig in Juda, und seine füersten will ich in den gewalt ihrer feinde übergeben, und derer, welche sie begehren zu tödten, und in die hand des heerzeugs des Babylonischen königs, der jezt von euch abgezogen ist:

20. Siehe, durch meinen befehl, spricht der HERR, will ich sie wiederum vor diese stadt füehren, und sie werden dieselbige bestreiten, gewinnen, und mit feuer verbrennen: ich will

auch die städte Juda öde legen, dasz niemand darinn wohne.

(Auf ein volles sünden-masz folget auch ein volles masz göttlicher strafen.

Das XXXV. Capitel.

732

I. Jeremias muthet den Rechabiten, aus GOttes geheisz, zu, sie sollen wein trinken; sie aber weigern sich solches zu thun, weil ihr vater Jonadab ihnen solches verboten, I-II, II. Hierauf verweiset er den Juden ihren ungehorsam gegen die gebote GOttes, die sie geringer achten, als die Rechabiten den befehl ihres vaters, I2-I5. III. Dräuet den Juden GOttes strafe; den Rechabiten aber verheisset er den göttlichen segen, I6-I9.

Diesz ist das wort, welches von dem HERRN geschehen zu Jeremia, als Jehojakim, der sohn Josia, des königs in Juda regierte, [und] lautet also:

2. Geh zu dem hause der Rechabiten, und rede mit ihnen, und füehre sie in das haus des HERRN, in ein gemach, und gieb ihnen wein zu trinken.

(Das haus oder die familie der Rechabiten, die sonst auch Keniten genennet worden, I.Chron. 2:55. stammete her von Jethro, dem schwäger Mosis, Richt. I:I6. welcher, nachdem er sich zu dem HERRN bekannt hatte, 2.Mos. I8:9. ... auf Mosis anhalten, 4.Mos. I0:29. entweder damals gleich bey den Jsraeliten geblieben, oder erst seine familie geholt, und mit derselben sich sich sodenn zu ihnen gewendet und gehalten; zum wenigsten haben es seine nachkommen gethan, die sich nachgehends gleichsam in zween äste getheilet, wovon einige sich zu Kedes im stamme Naphthali, niedergelassen, Richt. 4:II. die übrigen aber, und zwar die meisten, vornehmlich zum stamme Juda sich gesellet, cap. I:I6. und sich bis an die grenzen der Amalekiter ausgebreitet, I.Sam. I5:6. von welchen eben unsere Rechabiten waren.

Rede mit ihnen, dasz sie mit dir in den tempel gehen, und gieb ihnen wein zu trinken, nicht als ob das just mein will wäre, dasz sie trinken sollten; sondern dasz ihre standhaftigkeit, die ich schon vorher sehe, und die auf solche weise geprüeft und offenbar werden soll, gelegenheit möge an die hand geben, die Juden durch ihr exempel zu beschämen.

3. Da nahm ich Jaasania, den sohn Jeremiä, des sohns Habazinia, und seine brüeder, und alle seine söhne, und das ganze hausgesind der Rechabiter:

(Jaasania war ohne zweifel der vornehmste unter ihnen, und das haupt der familie.

4. Und füehrete sie in das haus des HERRN, in das gemach der kinder Hanan, des sohns Jigdalia, des manns GOttes, welches neben dem gemach des Maaseja, des sohns Sallum, der ein hüeter der thüeren war.

(Und füehrete sie in das haus des HERRN, in den tempel, in das gemach der kinder Hanan. Um den tempel her waren viele gemächer.

Des manns GOttes; das ist, des propheten.

Dieser ort war zu dieser handlung sehr bequem, theils, weil daselbst die priester gegenwärtig waren; theils, weil auch der prophet daselbst sogleich zu dem sich häufig versammlenden volke reden konnte.

5. Und ich sezete füer die söhne des hauses der Rechabiter kannen voll wein und becher, und sprach zu ihnen: Trinket wein.

6. Sie aber sprachen: Wir trinken keinen wein: dann Jonadab, der sohn Rechab, unser vater, hat es uns verboten, und gesprochen: Jhr, und euere söhne sollet nimmermehr wein trinken: 2Kön. I0:I5.

7. Bauet auch keine häuser, säet keine saat, pflanzet keine reben: ja ihr sollet nichts dergleichen haben, sondern ihr sollet euer ganz leben lang in hütten wohnen, dasz ihr lang lebet in dem lande, darinn ihr fremdling seyt.

8. Also sind wir dem befehle Jonadab, des sohns Rechab, unsers vaters, gehorsam gewesen, in allem dem, das er uns befohlen hat: und trinken also keinen wein unser lebenlang, wir, unsere weiber, unsere söhne, und unsere töchter.

9. Wir bauen auch kein haus, darinn zu wohnen: auch haben wir unter uns weder reben noch saat-äker:

I0. Sondern wir wohnen in hütten, wir sind gehorsam, und thun nach allem vermögen alles, was uns unser vater Jonadab geboten hat.

II. Als aber jezt der Babylonische König Nebukad-Nezar in das land herauf gezogen, haben wir gesprochen: Lasset uns gen Jerusalem gehen, dasz wir dem Chaldäischen und Assyrischen heerzeuge entrinnen mögen: und also wohnen wir jezt zu Jerusalem.

(Damit begegnen die Rechabiter dem einwurfe, wenn man hätte fragen wollen, wie es denn komme, dasz sie sich zu der zeit zu Jerusalem aufhielten, gegen ihres vaters gebot? Es ist, sagen sie, um des nothfalls willen geschehen, weil Nebukad-Nezar das land überzogen.

II.I2. Da ist das wort des HERRN zu Jeremia geschehen auf diese meinung.

I3. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Geh hin, und sage den männern Juda, und den einwohnern zu Jerusalem: Wollet ihr euch nicht züchtigen

lassen, dasz ihr meinen worten gehorsam seyt, spricht der HERR?

I4. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, welche er seinen söhnen geboten hat, dasz sie keinen wein trinken sollten, werden vest gehalten: dann bis auf den heutigen tag haben sie keinen [wein] getrunken, sondern sind ihres vaters verbot gehorsam gewesen: Jch aber habe mit euch geredet, und bin früehe aufgestanden, mit euch zu reden: und ihr seyt mir nicht gehorsam gewesen: Jer. 7:25. II:7. 25:3.

I5. Ja auch alle meine diener, die propheten, habe ich zu euch gesendet: ich bin früehe aufgestanden, und habe sie gesendet, und [euch] sagen lassen: Lieber, kehret doch wieder, ein jeder von seinem bösen wege, befleisset euch des guten, und gehet nicht nach den fremden göttern, sie zu ehren, dasz ihr möget in dem lande bleiben, welches ich euch und euern vätern gegeben habe: aber ihr habet euer ohr nicht geneiget, und mir nicht gehorchet.

III.I6. Weil nun die söhne Jonadab, des sohns Rechab, das gebot ihres vaters, welches er ihnen gegeben hat, vest gehalten haben: dieses volk aber mir nicht gehorsam gewesen ist:

I7. Darum spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Nehmet wahr, ich will über Juda und über alle einwohner zu Jerusalem alles unglük bringen, das ich über sie geredet habe: dann ich habe zu ihnen geredet, aber sie sind nicht gehorsam gewesen: ich habe ihnen gerüeft, aber sie haben [mir] nicht geantwortet.

(Diese bestrafung konnte die Juden bey ihrem ungehorsam so viel mehr beschämen, so viel weniger Jonadab mit GOtt dem HERRN, und seine gebote mit den göttlichen zu vergleichen sind, und nichts desto weniger bey seinen nachkommen so beständig, schon bey dreyhundert jahren, waren gehalten worden.

I8. Aber zu dem hause der Rechabiter sprach Jeremias: Also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Weil ihr dem gebote Jonadab, euers vaters, gehorsam gewesen seyt, und alle seine gebote gehalten, und nach allem dem, das er euch geboten, gethan habet:

I9. So spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Es wird Jonadab, dem sohne Rechab, nicht mangeln an einem manne, der allezeit vor mir stehe.

(Diese redensart bedeutet zuweilen das levitische priestertum, 5.Mos. I0:8. I8:5, 7. auch wol etwann das geistliche priestertum unter dem neuen testament; doch aber mag hier wol hauptsächlich darauf gesehen werden, dasz Jonadabs familie nimmermehr verlöschen, und dasz sie in denen über Juda schwebenden gerichten erhalten werden soll; wie sie denn auch noch zur zeit der Maccabeer, unter dem namen der Essäer oder Chasidäer, bekannt gewesen, I.Macc. 7:I2. 2.Macc. I4:6. als ein geschlecht gottseliger und heiliger leute.

Das XXXVI. Capitel.

733

I. Jeremisa laszt alle seine gehaltene predigten, aus göttlichem befehl, in ein buch schreiben, und durch Baruch, der sie geschrieben, dem ganzen volke vorlesen, I-I0. II. Baruch wird, aus verleitung Michaja, von den füersten des volks berüeft, und an ihn begehrt, dasz er auch vor ihnen das buch der predigten Jeremiä wolle vorlesen, welches auch geschehen, II-20. III. Die sach kommt füer den König, der laszt das buch abholen, und nachdem er einen theil desselbigen angehört, hat er es genommen, zerschnitten, und mit feuer verbrennet, mit befehle, den Baruch und Jeremiam zu holen, 2I-26. IV. Jeremias laszt, aus GOttes befehl, eben die vorigen worte in ein ander buch schreiben, verweiset dem König, dasz er das vorige buch verbrennt habe; und dräuet beydes ihm und den unterthanen GOttes strafe, 27-32.

Jm vierten jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda, geschah dieses wort zu Jeremia von dem HERRN, also:

2. Nimm dir ein buch, und schreib darein alle worte, die ich zu dir geredt habe wider Jsrael, wider Juda, und wider alle völker, von dem tage an, als ich angefangen habe mit dir zu reden, als [namlich] von den tagen Josia bis auf diesen tag: Jes. 8:I. Jer. 30:2.

(Der zwek war, dasz Jeremias bey dem bevorstehenden fasttage vers 6. dem volke den ganzen inhalt der bisherigen weissagungen daraus vorlesen sollte; hernach auch, dasz sie auf die nachkommen erhalten werden möchten, vers 28. cap. 30:2.

3. Vielleicht wird das haus Juda alles unglük hören, welches ich mir vorgenommen habe demselbigen zu thun: auf dasz es umkehre, ein jeder von seinem bösen wege, dasz ich ihnen ihre missethaten und sünden verzeihe.

4. Da berufte Jeremias den Baruch, den sohn Neria: und Baruch schrieb aus dem munde Jeremiä alle reden des HERRN, die er zu ihm geredet hat, in ein buch.

(Baruch war ein treuer gehülfe Jeremiä, der ihn füer einen schreiber gebrauchte: der auch mit Jeremia von den Juden viel erlitten.

5. So hat auch Jeremias dem Baruch befohlen, und gesprochen: Jch wird verhindert, dasz ich nicht in das haus des HERRN kommen kan:

6. So geh nun du hin, und lies das buch, welches du aus meinem munde geschrieben hast, [namlich] die reden des HERRN, und lise sie in dem hause des HERRN am fasttage, dasz das volk solches höre, und auch das ganze Juda, alle die, welche aus den städten [Juda] kommen:

7. Ob sie vielleicht ihr gebett demüethiglich vor dem angesichte des HERRN ausgiessen, und sich bekehren wollten, ein jeder von seinem bösen wege: dann der zorn des HERRN und sein grimm, welchen er wider dieses volk geredet hat, ist grosz.

8. Also hat Baruch, der sohn Neria, alles gethan, was ihm der prophet Jeremias befohlen hatte: er hat aus dem buche die reden des HERRN gelesen im hause des HERRN.

9. Und dieses ist geschehen im fünften jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda, im neunten monat, als man eine fasten ausgeruft hatte vor dem HERRN, allem volke, das zu Jerusalem [wohnete,] und auch allem dem volke, welches aus den städten Juda gen Jerusalem kommen war.

I0. Da las Baruch aus einem buche die reden Jeremiä, im hause des HERRN, in dem gemach Gemaria, des sohns Saphan, des schreibers, im obern vorhof, im eingang der neuen porte des hauses des HERRN, dasz alles volk zuhörete.

(Baruch las also diese schrift im vorhofe der priester, der höher als die andern gelegen war.

II.II. Als nun Michaja, der sohn Gemaria, des sohns Sephan, aus dem buch alle reden des HERRN gehört hatte:

I2. Gieng er hinab in das haus des königs, in das gemach des schreibers. Und siehe, daselbst hatten sich gesezet alle füersten, Elisama, der schreiber: Delaja, der sohn Semaja: Elnathan, der sohn Achbor: Gemaria, der sohn Saphan: Zedekia, der sohn Hanania, und alle füersten.

(Vermuthlich war dieses die versammlung der vornehmsten räthe, welche über geistliche und weltliche sachen zu urtheilen hatten.

I3. Da sagte ihnen Michaja alle reden, die er vor dem volke von Baruch aus dem buche hatte gehört lesen.

I4. Da sendeten alle obersten den Jehudi, den sohn Nathania, des sohns Selemia, des sohns Chusi, zu Baruch, dasz er also zu ihm sagte: Nimm das buch, aus welchem du vor dem volke gelesen hast, in deine hand, und komm. Da nahm Baruch, der sohn Neria, das buch in seine hand, und kam zu ihnen:

I5. Da sprachen sie zu ihm: Lieber, siz nieder, und lise das buch, dasz wir es auch hören. Also las Baruch, dasz sie zuhöreten.

I6. Als sie nun alle reden gehört hatten, entsezten sie sich, je einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen dem könig alle diese reden fleiszig zuwissen thun.

(Viele von diesen räthen mögen gehoffet haben, dasz auch des königs gemüeth möchte durch die schrekliche drohungen des Jeremiä gerüehret werden, dasz er etwa, wie zu des Josia zeiten geschah, auf mittel denke, wie man den göttlichen gerichten entgehen möchte. 2.Kön. 22:I0. ...

I7. Und fragten den Baruch mit diesen worten: Lieber, sage uns, wie du doch alle diese reden aus seinem munde geschrieben habest?

I8. Da antwortete ihnen Baruch: Er gab mir diese reden alle mit seinem munde an, und ich schrieb sie mit dinten in ein buch.

I9. Da sprachen die füersten zu Baruch: Geh hin, und verbirg dich mit Jeremia, dasz niemand wisse, wo ihr seyet.

20. Und sie giengen in den vorhof zu dem könig: aber das buch hinterlegten sie in dem gemach Elisama, des schreibers, und sagten dem könig alle reden, dasz er sie hörte.

III.2I. Da sendete der könig den Jehudi, dasz er das buch abholete: dasselbige brachte er aus dem gemach Elisama, des schreibers: und Jehudi lase es, dasz es der könig, samt allen füersten, die bey dem könig stuhnden, höreten.

22. Der könig aber sasz im winterhause, [dann es war] im neunten monat, und es brannte bey ihm ein feuer.

23. Als nun Jejudi drey oder vier blätter gelesen hatte, zerschnitte [der könig das buch] mit dem schreibmesser, und warf es in das feuer, das auf dem herde war, bis das buch ganz im feuer des herdes verbrann.

24. Und es war niemand, der darab erschrak, oder sein kleid zerrisse, weder der könig noch seine diener: wiewol sie alle diese reden gehört hatten.

25. Elnathan aber, Delaja, und Gemaria baten den könig, dasz er das buch nicht verbrennen wollte: er aber folgete ihnen nicht:

26. Sondern der könig befahl Jerahmeel, dem sohne Hammelech: Seraja, dem sohne Asriel, und Selemia, dem sohne Abdeel, dasz sie Baruch, den schreiber, und Jeremiam, den propheten, fangen sollten. Aber der HERR hatte sie verborgen.

(Wir finden hier dreyerley gattungen gottloser menschen. Böse, die zu dem gottlosen verfahren stille schweigen; ärgere, die die böset that verüebten; der allerärgeste war der könig selbst, der mit seinem verhalten anlasz zum verbrennen des buchs gab, und Jeremiam und Baruch wollte greifen und tödten lassen. Der HERR aber nahm seine knechte unter den schatten seiner flügel, dasz, ob man sie schon suchte, sie doch nicht zu finden waren.

IV.27. Nachdem nun der könig das buch und die reden, welche Baruch aus dem munde Jeremiä geschrieben, verbrannt hatte, ist das wort des HERRN zu Jeremia geschehen, auf diese meinung:

28. Nimm wieder ein ander buch, und schreib darein alle vorigen reden, die im vorigen buche geschrieben gewesen, welches Jehojakim, der könig in Juda, verbrannt hat:

29. Und zu Jehojakim, dem könig in Juda, sage: Also spricht der HERR: Du hast das buch verbrannt, und [bey dir selbst] gesprochen: Warum hast du darein geschrieben, dasz der Babylonische könig gewisz kommen, und dieses land verwüesten werde? dasz er mit den menschen und dem viehe ein ende machen werde?

30. Darum spricht der HERR also von Jehojakim, dem könig in Juda: Es wird keiner von seinem [geschlechte] seyn, der auf dem thron Davids size. Sein leichnam wird hinaus geworfen werden, dasz bey tag die hiz, und bey nacht der frost [auf ihn komme:] Jer. 22:I9.

(Es ist zwar ein sohn Jechonja nach ihm könig gewesen; aber er hat nur drey monat regieret, welches nicht zu rechnen ist, darauf er nach Babel gefüehret worden, 2.Kön. 24:8, I2. Zedekia, der an seine statt kam, war nicht Jehojakims sohn, sondern sein bruder, der vorher den namen Mathanja gefüehret, 2.Kön. 24:I7. Zerubabel stammte zwar von ihm her; der ist aber niemals ein könig gewesen.

3I. Und ich will seine und seines saamens, und seiner diener bosheit heimsuchen: ich will auch über sie, über die einwohner zu Jerusalem, und über das ganze Juda alles unglük herzubringen, das ich ihnen vorgesagt habe, ob sie es gleich nicht haben hören wollen.

32. Da nahm Jeremias ein anders buch, und gab dasselbige dem Baruch, dem sohne des Neria, dem schreiber, der schrieb darein aus dem munde Jeremiä alle worte, [welche im vorigen] buche [gestanden waren,] welches Jehojakim, der könig in Juda, mit feuer verbrannt hatte: und wurden zu denselbigen noch viele dergleichen worte hinzu gethan.

(Jehojakim hatte also weiter nichts gewonnen mit seinem verbrennen und vergreifen an der zeugnisz der wahrheit, als dasz noch viele worte hinzugethan wurden, und er sein gericht nur vermehrt hat mit einer starken zugabe, die ihm beygeleget worden.

Das XXXVII. Capitel.

734

I. Der könig Zedekia begehret durch gesandte von Jeremia, dasz er GOtt füer ihn und das volk bitten wolle; welchen aber der prophet anzeiget, dasz die Chaldeer, ob sie gleich eine zeitlang von der stadt abgezogen, doch wieder kommen, und dieselbige mit feuer verbrennen werden, I-I0. II. Der prophet will heimlich aus der stadt Jerusalem fliehen; wird aber ergriffen, und aus falschem verdacht wider ihn, geschlagen, und in einen kerker geworfen, II-I5. III. Wird von dem könig heimlich berüeft, der verkündiget ihm seine gefangenschaft; und nachdem er dem könig seine unschuld eröffnet, und wider seine gefangenschaft protestiert, hat er derselbigen milterung begehret, und auch erhalten, I6-2I.

Zedekia, der sohn Josia, welcher von dem Babylonischen könig Nebukad-Nezar zum könig im lande Juda gemachet war, regierte anstatt Chonia, des sohns Jehojakim.

(Zedekia ward könig auf des Nebukad-Nezars verordnung und einsezung, 2:Kön. 24:I7. wie derselbe auch vorher den Chonia oder Jechonia eingesezet hatte, nun aber wieder ab- und jenen, als seines vaters bruder, zum könige einsezte.

2. Aber weder er, noch seine knechte, noch das gemeine volk, waren den worten des HERRN, die er durch den propheten Jeremiam redete, gehorsam.

3. Da sendete der könig Zedekia den Jehuchal, den sohn Selemia, und Zephania, den sohn Maaseja, den priester, zu dem propheten Jeremia, und liesz ihm sagen: Lieber, bitte den HERRN, unsern GOtt, füer uns. ISam. I2:I9.

(Man sieht daraus, was der könig füer einen tiefen eindruk von dem prophetischen amt Jeremiä gehabt habe: Er getrauete ihm eine solche freundschaft mit GOtt zu, dasz er vermögend sey, ihn auf seine seite zu ziehen; aber nichts desto weniger blieb er bey seiner halsstarrigkeit, und bey seinem unbekehrten sinne; da er doch leichtlich erachten konnte, dasz bey solcher beschaffenheit seines gemüeths keine vorbitte zur erhörung statt hätte.

4. [Zu derselbigen zeit] aber wandelte Jeremias noch frey unter dem volke, und war noch nicht gefangen.

(Der prophet meldet diese historischen umstände um deszwillen, theils die zeit der gesandschaft an ihn desto näher zu bestimmen, theils seinen zustand, darinn er sich hier befunden, zu beschreiben, und das, was unten von seiner gefänglichen verwahrung vorkommen wird, desto mehr zu erläutern.

5. So war auch der heerzeug Pharao aus Egypten gezogen. Da die Chaldeer, welche Jerusalem belagerten, solches erfuhren, zogen sie ab von Jerusalem.

(Nachdem solcher gestalt die belagerung von Jerusalem war aufgehoben worden, schmeichelte sich Zedekia und die Juden mit der vergeblichen hoffnung, die Chaldeer würden von den Egyptiern wol geschlagen, und also genöthiget werden, ihren weg nach hause zu suchen. Diesz war nun die gelegenheit zu der gesandschaft.

6. Da geschah das wort des HERRN zu dem propheten Jeremia auf diese meinung.

7. Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels: Also sollet ihr dem könig in Juda, der euch zu mir gesendet hat, mich raths zu fragen, antworten: Nehmet wahr, der heerzeug Pharao, welcher herauf gezogen ist, euch zu helfen, wird wiederum in Egypten in sein land ziehen.

8. Aber die Chaldeer werden wieder kommen, und werden diese stadt bestreiten, gewinnen und mit feuer verbrennen.

9. Also spricht der HERR: Sehet zu, dasz ihr euere seelen nicht betrieget, und sprechet: Die Chaldeer ziehen jezt gewiszlich von uns ab: Nein, sie werden nicht abziehen.

I0. Dann wann ihr gleich das ganze heer der Chaldeer, welche euch belagern, geschlagen hättet, und ein jeder der verwundet aus ihnen in seiner hütte bliebe, so würden sie dennoch aufstehen, und diese stadt mit feuer anzünden.

(Meine drohung wird gewisz nicht fehlen; es ist nur ein kurzer aufschub, den ihr jezt erhaltet, die gerichte werden sich bald wieder einfinden, zumalen keine besserung euers lebens erfolget.

II.II. Als nun der Chaldäische heerzeug, [aus furcht] vonwegen des heerzeugs Pharao, von Jerusalem abzog:

I2. Gieng Jeremias von Jerusalem hinaus in das land Ben-Jamin, dasz er sich von dem volke absönderte.

(Jeremias suchte also der belagerung zu entgehen, da er gesehen, dasz er mit seinen busz- strafpredigten doch nichts ausrichte.

I3. Da er aber unter das Ben-Jaminiter thor kame, war ein thorhüeter daselbst, mit namen Jeria, ein sohn Selemia, des sohns Hanania, der [fiel] den propheten Jeremiam [an,] und fieng ihn, und sprach: Du hast zu den Chaldeern fallen wollen.

(Da er unter das Ben-Jaminiter thor kam, unter das thor, da man nach dem lande Benjamin hinaus gieng, um vermuthlich in sein vaterland nach Anathoth zurük zu kehren, war daselbst einer, der aufsicht hatte, ein officier, derselbe fiel den propheten an, als einen spion und verräther des vaterlands, der den Chaldeern immer nach dem maul redete, und vielleicht gar von ihnen bestochen wäre, und sprach: Du hast zu den Chaldeern fallen wollen. Der vorwand war leicht zu nehmen von den weissagungen des propheten, die den Babyloniern schienen zu gefallen geschehen zu seyn.

I4. Da sprach Jeremias: Es ist nicht wahr: ich habe nicht zu den Chaldeern fallen wollen. Jeria aber wollte ihm nicht glauben, sondern griff Jeremiam, und füehrete ihn vor die füersten.

I5. Und die füersten ergrimmeten über Jeremiam, und liessen ihn schlagen, und in gefängnusz legen, im hause Jonathans, des schreibers, dann selbiges hatten sie zum kerker gemachet.

III.I6. Also war Jeremias in das loch und in den kerker gelegt, und lag daselbst eine lange zeit.

I7. Aber der könig Zedekia sendete [nach ihm,] und berufte ihn, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: [Lieber, meinest du,] dasz das, so [jezt] gehandelt wird, von dem HERRN sey? Jeremias antwortete: Ja, es ist. Und sagte [weiter:] Und du wirst dem gewalt des Babylonischen königs übergeben werden.

(Man sieht hieraus, dasz Zedekia ein sehr unrüehiges gewissen gehabt, und dasz er müesse überzeuget gewesen seyn, dasz Jeremias ein wahrer prophet des HERRN sey. Daher denn aber auch seine verschuldung desto grösser ist, dasz er zugegeben, den propheten in eine so abscheuliche gefängnisz zu werfen.

I8. Auch sprach Jeremias zu dem könig Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine diener, und wider das volk gesündiget, dasz ihr mich habet in gefängnusz legen lassen?

(Diese königliche vorforderung war eine gute gelegenheit füer unsern propheten, seine noth zu klagen, seine unschuld vorzustellen, und wenigstens um linderung seiner harten gefangenschaft zu bitten.

I9. Wo sind euere propheten, die euch geweissaget, und gesprochen haben: Der Babylonische könig werde nicht wider euch und wider dieses land kommen?

(Man hat weiter kein verbrechen an mir gefunden, warum man mich gefangen gesezet, als meine weissagungen, wogegen sich die falschen propheten mit macht sezeten. Aber was sprechen sie nun? wer hat nun recht? Lasset sie hervor

kommen, und ihre lügen behaupten, wenn sie können, da die gegenwärtigen umstände bereits genug lehren, dasz ich die wahrheit gesagt. Erst hiesz es bey diesen schwäzern: Der Babylonische könig wird nicht kommen; und darnach: er wird nicht wieder kommen.

20. Und nun lieber, so höre mich, mein herr könig: Lasz doch meine bitte etwas vor dir gelten, und schik mich nicht wiederum in das haus Jonathans, des schreibers, dasz ich nicht daselbst sterbe.

2I. Da hat der könig Zedekia befohlen, dasz man Jeremiam in den vorhof der gefängnusz legte, und ihm täglich einen läib brot gäbe aus der brotbeker-gasse. [Und das geschah,] bis alles brot in der stadt aufgeessen war. Also blieb Jeremias im vorhofe des kerkers.

(Dasz der könig unsern propheten nicht gänzlich los liesz, geschah vielleicht aus einer heimlichen furcht vor seinen räthen. Jndessen erhielt Jeremias nach göttlicher regierung mehr vom Zedekia, als er bat, und muszte in der theurung von ihm versorget werden.

Das XXXVIII. Capitel.

735

I. Jeremias wird vonwegen seiner prophezeyung von den vornehmsten unter den Juden, auf erlangte bewilligung von dem könig, in eine tiefe grube geworfen, I-6. II. Ebedmelech, der Mohr, ziehet den propheten, mit vorwissen des königs, wiederum herauf, 7-I3. III. Der könig beruft Jeremiam zu sich, und fraget ihn, was die belagerung füer einen ausgang nehmen möchte; worauf ihm der prophet, wie vormal, gerathen, sich willig an die Chaldeer zu ergeben; widrigen falls werde er gefangen, und die stadt verbrennt werden, I4-23. IV. Der könig befiehlt dem Jeremia, dasz er ihrer beyder gepflogene unterredung den füersten in Juda nicht wolle entdeken: welches er auch gethan, und im kerkerhofe gefangen geblieben, 24-28.

Saphatia aber, der sohn Mathan, und Gedalia, der sohn Pashur, und Juchal, der sohn Selemia, und Pashur, der sohn Malchia, hatten vernommen die worte, welche Jeremias zu allem volke geredt hat, dieses inhalts:

(Das volk kam zu Jeremia in den ort, wo er in einem leidenlichen arrest behalten ward, um seinen rath zu hören, welchen es denn, wie leicht zu erachten, in der ganzen stadt ausbreitete. Daher diese rede auch vor die obersten des volks kam, woraus sie denn bald einen neuen vorwand wider den propheten ergriffen.

2. Also hat der HERR gesprochen: Wer in dieser stadt bleibet, der wird entweder durch das schwert, oder durch den hunger, oder an der pestilenz umkommen: welcher aber hinaus zu den Chaldeern fallen wird, der wird davon kommen, und seine seele zu einer beute gewinnen, und bey dem leben bleiben. Jer. 2I:9.

3. Dann also spricht der HERR: Gewiszlich soll diese stadt in den gewalt des Babylonischen königs übergeben werden, der wird sie auch gewinnen:

4. Da sprachen die füersten zu dem könige: Lasz doch diesen mann tödten: dann auf diese weise machet er matt die hände der kriegsleute, welche in dieser stadt noch übrig sind, und die hände des ganzen volks, wann er solche worte zu ihnen redet: dann dieser mann stellet nicht nach dem frieden dieses volks, sondern nach unglük.

(Jn betrachtung der kriegsregeln hatte die klage der füersten einigen schein; aber er fällt weg, wenn man bedenket, dasz Jeremias nicht in seinem namen, sondern als ein gesandter GOttes geredet.

5. Da antwortete der könig Zedekia, [und sprach:] Siehe, er ist in euern händen: dann der könig vermag nichts wider euch.

(Der könig übergab also den unschuldigen mann, den er hätte beschüzen können und sollen, durch ein unzeitiges nachgeben, das gar nicht zu entschuldigen, dem willen und muthwillen dieser verleumder. Siehe, sagt er, er ist in euern händen, also dasz ihr vor mir mit ihm könnet machen, was ihr wollet: dann der könig vermag nichts wider euch, und hat euern verdiensten in allweg so viel zuzuschreiben, dasz es nicht wol stehen wüerde, wenn er euch, als lieben getreuen und klugen leuten, widerstreben wollte.

6. Da fiengen sie Jeremiam, und wurfen ihn in die grube Malchia, des sohns Hammelech, welche im vorhofe des kerkers war. Und sie liessen Jeremiam mit seilern hinab: aber es war kein wasser in der grube, sondern schlamm: also stak Jeremias im schlamm.

(Das absehen der feinde des propheten war, ihn in dieser grube verschmachten und sterben zu lassen. So grosz ist die bosheit und härtigkeit samt dem hochmuth des menschlichen herzens, dasz man nicht nur allen drohungen mit eigner macht zu entgehen meinet, sondern auch von keinen wolverdienten strafen hören mag, und daher vielmehr auf eine höchst-frefelhafte weise lieber die zeugen der wahrheit aus dem mittel zu räumen suchet, und gegen dieselben recht wüetet, als dasz man GOtt die ehre gäbe, und dem endlichen verderben durch reue und busse zu begegnen suchte. So weit kan der feind verblenden.

II.7. Als nun Ebedmelech, der Mohr, ein kämmerer an des königs hofe, vernahm, dasz sie Jeremiam in die grube geworfen hatten, und der könig unter dem thor Ben-Jamin sasz: Jer. 29:I6.

8. Gieng Ebedmelech aus dem hause des königs, und sprach zum könig diese worte:

9. Mein herr könig, diese männer haben übel gehandelt in allem, das sie an dem propheten Jeremia gethan haben, dasz sie ihn in die grube geworfen, da er doch sonst vor hunger gestorben wäre, weil kein brod mehr in der stadt ist.

I0. Da gebot der könig dem Ebedmelech, dem Mohren, und sprach: Nimm von hinnen dreyssig männer mit dir, und ziehe den propheten Jeremiam aus der grube herauf, ehe er sterbe.

II. Da nahm Ebedmelech diese männer mit sich, und gieng in das haus des königs, nahm daselbst unter der schazkammer alte lumpen und alte verschlissene tüecher, und liesz sie an seilern in die grube hinab zu Jeremia.

I2. Und Ebedmelech, der Mohr, sprach zu Jeremias: Lieber, lege diese alte lumpen und verschlissene tüecher unter die achseln deiner ärme um die seiler. Und Jeremias that also.

I3. Da zogen sie Jeremiam mit seilern heraus, und nahmen ihn aus der grube herauf: und Jeremias blieb also im vorhofe des kerkers.

(So hat der Heilige Geist mit dieser umständlichen beschreibung dem Ebedmelech eine ewige gedächtnisz gestiftet; denn die werke, so im glauben und wahrer liebe geschehen, sind theuer vor GOtt.

III.I4. Der könig Zedekia aber sendete, und liesz den propheten Jeremiam zu sich berufen, in das dritte beygemach, welches am hause des HERRN war. Da sprach der könig zu Jeremia: Jch will dich etwas fragen: verbirg mir nichts.

I5. Da antwortete Jeremias dem Zedekia: Sag ich dir es, so lassest du mich gewiszlich tödten: rathe ich dir, so folgest du mir nicht.

I6. Also schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich [einen eid,] und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seelen erschaffen hat, ich will dich nicht tödten, und dich nicht in die hände derer geben, die dein leben begehren.

I7. Da sprach Jeremias zu Zedekia: Also spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der GOtt Jsraels: Wann du ohne verzug hinaus zu den füersten des Babylonischen königs gehen wirst, so wirst du dein leben erretten, und diese stadt wird nicht mit feuer verbrannt werden, und du, und dein hausgesind werden mit dem leben davon kommen.

I8. Wann du aber den füersten des Babylonischen königs nicht zufallen wirst, so wird diese stadt in die hand der Chaldeer überliefert werden, dieselbigen werden sie mit feuer anzünden: und du wirst aus ihren händen nicht entrinnen mögen.

I9. Da sprach der könig Zedekia zu Jeremia: Jch entsize nur die Juden, welche zu den Chaldeern gefallen sind, dasz ich ihnen möchte in ihre hände werden, und sie alsdann ihr gespött mit mir treiben.

20. Da antwortete Jeremias: Sie werden [dich ihnen] nicht übergeben: Lieber, glaub doch der stimme des HERRN, welche ich zu dir rede, das wird dir gut seyn, und du wirst bey dem leben bleiben.

2I. Wann du aber gar nicht hinaus gehen willst, so hat mir der HERR das gezeiget:

22. Siehe da, alle frauen, die in dem hause des königs Juda übrig sind, werden zu den füersten des Babylonischen königs hinaus gefüehrt werden: und sie werden sagen: Die männer, denen du so steif vertrauest, haben dich verfüehrt, und seyen deiner mächtig worden, und deine füesse seyen in das koth gedrükt, und zurük getrieben worden.

23. Und sie werden alle deine weiber, samt deinen kindern, zu den Chaldeern hinaus füehren, und du wirst ihren händen nicht entrinnen mögen: dann du wirst von der hand des königs von Babel gefangen, und diese stadt wird mit feuer verbrannt werden.

IV.24. Da sprach Zedekia zu Jeremia: Siehe, dasz diese worte niemand erfahre, so sollst du nicht sterben.

25. Wann aber die füersten erfahren würden, dasz ich mit dir geredet hätte, und sie zu dir kämen, und sprächen: Lieber, sag uns, was hast du mit dem könig geredet, verhalt es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten: und was hat doch der könig mit dir geredet?

26. So antworte du ihnen: Jch habe den könig unterthänig und demüethiglich gebetten, dasz er mich nicht wiederum in das haus Jonathans lege, dasz ich daselbst sterbe.

27. Also kamen alle füersten zu Jeremia, und fragten ihn. Da sagte er ihnen nach allen denen worten, die ihm der könig befohlen hatte. Und sie schwiegen vor ihm: dann sie merkten die sache nicht.

28. Also blieb Jeremias im vorhofe des kerkers, bis auf den tag, da Jerusalem eingenommen war: und er war [daselbst,]

nachdem Jerusalem eingenommen worden. 2Kön. 25:I. Jer. 52:4.

(Es ist ein grosser unterscheid zwischen unwahrheit reden und wahrheit verhelen. Jenes ist allezeit sünde, dieses in gewissen fällen nicht nur erlaubt, sondern auch nöthig. Die nothlügen finden hier keine entschuldigung.

Das XXXIX. Capitel.

736

I. Die stadt Jerusalem wird im eilften jahr des königs Zedekia von Nebukad-Nezar erobert, Zedekia in der flucht gefangen, seine kinder getödtet, die stadt verbrannt, und das beste volk gefänglich hinweg gefüehret, I-I0. II. Jeremias wird aus befehl des Babylonischen königs durch desselben hohe befehlshaber der gefangenschaft entlediget, und zu gnädiger verpflegung dem Gedalja anbefohlen, II-I4. III. Der HErr laszt dem Ebedmelech durch Jeremiam, vonwegen ihm erzeigten treue, rettung seines lebens verkündigen, I5-I8.

Jm neunten jahre Zedekia, des königs in Juda, im zehenden monat, kam der Babylonische König Nebukad-Rezar, und sein ganzer heerzeug, und belagerten Jerusalem.

(Es ist merkwüerdig, dasz an eben demselben tage, da die belagerung ihren anfang genommen, solche dem Ezechiel in Chaldea von dem HErrn unter dem gleichnisz von dem tode seines lieben weibs angezeigt, und durch denselben dem volke darauf die zerstörung der stadt und des tempels, woran sie ihre lust gehabt, prophezeyet worden. Ezech. 24.

2. Aber im eilften jahre Zedekia, im vierten monat, am neunten [tage] des monats, war die stadt durchgebrochen.

(So brechen endlich die schweren gerichte GOttes mit macht herein, wenn man all treue warnungen GOttes, die so vielfältig ergangen sind, stets muthwillig in den wind geschlagen, und immer auf eine nichtige hülfe gewartet, oder sich der barmherzigkeit GOttes so fleischlich vorgestellet, als ob er immerhin den übermachten sünden wüerde nachsehen.

3. Da kamen alle füersten des Babylonischen königs, und sezten sich in das mittelthor, [namlich] Nergal-Sarezer, Sambar-Nebo, Sarsechim, Rab-Saris, Nergal-Sarezer, Rab-Mag, samt allen andern füersten des Babylonischen königs.

4. Und als sie Zedekia, der König in Juda, samt seinen kriegsleuten sah, flohen sie, und zogen bey nacht aus der stadt dem garten des königs zu, [und] durch das thor, welches zwischen den zwoen mauern ist, und zogen der wüeste zu.

5. Da eilete ihnen der heerzeug der Chaldeer nach, und ergriffen Zedekia im felde Jericho, und nahmen ihn, und füehrten ihn hinauf zu dem Babylonischen König Nebukad-Nezar, gen Ribla, welche im lande Hemath [liget:] und derselbige hat [daselbst] ein urtheil über ihn gesprochen: Kriegsrecht über ihn gehalten.

6. Und der Babylonische König liesz die kinder Zedekia zu Ribla vor seinen augen tödten: und alle füernehmsten in Juda tödtete der Babylonische König.

7. Aber dem Zedekia liesz er die augen ausstechen, und band ihn mit zwoen ehrenen ketten, und schikte ihn gen Babel.

(Also muszte dieser unglükselige König das gerechte gericht GOttes an sich und den seinigen erfahren, davon viele hätten können bey leben bleiben, wenn er dem getreuen rathe des propheten gefolget hätte. Da er sich aber durch erwartung nichtiger hülfe, Klagl. 4:I7. und auch durch den fleischlichen rath seiner füersten, blenden liesz, und die fessel der menschen-furcht ihn von vielem guten abhielten; so ward er zur gerechten vergeltung auch seiner leiblichen augen beraubet, und mit ketten gefesselt, doch aber beym leben erhalten, weil er auch den Jeremiam beym leben erhalten hatte, und GOtt nichts gutes unvergolten läszt; wie hergegen auch die füersten, weil sie Jeremiam gern tod haben wollten, zu ihrem gerechten gericht selbst getödtet worden.

8. Die Chaldeer aber verbrannten das haus des königs, und andere häuser des volks mit feuer: und die mauern zu Jerusalem zerbrachen sie.

9. Aber das übrige volk, welches in der stadt übergeblieben war, und alle, die zu ihnen gefallen waren, und alles übrige volk, welches übergeblieben war, füehrte Nebusaradan, der hofmeister, gefänglich gen Babel. Der oberste von der garde.

I0. Das gemeine volk aber, welche nichts hatten, liesz Nebusaradan, der hofmeister, im lande Juda, und gab ihnen dazumal die weingärten und die äker ein.

II.II. Auch hat der Babylonische König Nebukad-Rezar Nebusaradan, dem hofmeister, einen befehl gegeben, vonwegen des Jeremiä, sprechende:

I2. Nimm ihn, und trag sorge füer ihn, und thu ihm kein leid, sondern thu ihm nach allem dem, das er dir sagen wird.

I3. Also hatten Nebusaradan, der hofmeister, Nebusasban, Rab-Saris, Nergal-Sarezer, Rab-Mag, und alle obersten des Babylonischen königs [nach Jeremia] gesendet.

I4. Sie sendeten aber, und liessen Jeremiam aus dem vorhofe der gefängnusz holen, und haben ihn anbefohlen Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohns Sapahan, dasz er ihn

heimfüehrte: und er hat unter dem volke gewohnet.

(So weisz der HERR seine knechte zu seiner zeit aus ihren trüebsalen zu erlösen, dasz sie die gerechte rache GOttes an seinen und ihren feinden dabey sehen müessen, da er ihnen hingegen das herz der feinde zuwendet, dasz dieselbigen ihnen alles gutes beweisen müessen.

III.I5. Weil aber Jeremias im dem vorhofe der gefängnusz noch gefangen lag, ist des HERRN wort zu ihm geschehen auf diese meinung:

I6. Geh hin, und sag Ebedmelech, dem Mohren: Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Siehe, ich will meine worte nicht zum guten, sondern zum unglük, über diese stadt bringen, dasz du es an demselbigen tage sehen wirst:

I7. Doch will ich dich an demselbigen tage erretten, spricht der HERR, dasz du in den gewalt der leute, vor welchen du dich füerchtest, nicht kommen sollst.

I8. Dann ich will dich gewiszlich erretten, dasz du nicht durch das schwert sollst umkommen, sondern du wirst dein leben zur ausbeute gewinnen, weil du auf mich vertrauet hast, spricht der HERR.

(So wachet GOttes güete hier über alle aufrichtigen seelen, die sich vor seinem worte gefüerchtet, vor den bösen und ihrem frefel einen abscheu gehabt, der wahrheit und ihren zeugen das wort geredet, und ihr vertrauen auf den lebendigen GOtt gesezet haben.

Denn obgleich die erfüllung dieser dem Ebedmelech gethanen verheissung nicht aufgezeichnet ist, so ist sie dennoch gewisz erfolget; wie auch die, welche den Rechabiten geschehen. Cap. 35:39.

Das XL. Capitel.

737

I. Nebusaradan, ein Babylonischer oberster, haltet dem Jüdischen volke ihre begangene grosse sünden vor; mit vermeldung, dasz GOtt um derselbigen willen dieses unglük der eroberung und zerstörung der stadt Jerusalem, neben der gefänglichen hinfüehrung des volks, über sie gebracht habe, I-3- II. Giebt dem Jeremia die freyheit, mit ihm naher Babel zu ziehen; oder aber, unter dem schirme Gedalja, in dem Jüdischen lande zu verbleiben: der erwehlet das lezte, und bleibet zu Mizpa, 4-6. III. Die übrigen von den zerstreuten Juden kommen auch zu Gedalja; der vermahnet sie zum gehorsam gegen den Babylonischen König, mit versicherung seiner treue, 7-I2. IV. Dem Gedalja wird ein wider ihn angestellter mordlicher anschlag entdeket; er aber will dieser zeitung nicht glauben, I3-I6.

Diesz ist das wort, welches der HERR zu Jeremia gesprochen hat, nachdem ihn Nebusaradan, der hofmeister, von Rama ledig gelassen, als er ihn genommen, und er mit ketten gebunden war, unter allen gefangenen, die von Jerusalem und Juda gen Babel gefüehrt wurden.

(Dann er war auch mit ketten gebunden, unter den gefangenen, die man gen Babel wegfüehren wollte. Ehe man ihn füer denjenigen erkannt, der Nebukad-Nezars sieg und die eroberung von Jerusalem vorher verkündiget; denn nach der hand, wie die folgenden verse ausweisen, ist er sehr ehrlich gehalten worden.

2. Und der hofmeister nahm Jeremiam, und sprach zu ihm: Der HERR, dein GOtt, hat diesen jammer über diesen ort vorgesagt.

(Die predigt Jeremiä war dem könig und den vornehmsten Babyloniern zu ohren gekommen, und so will Nebusaradan sagen: Jch bin berichtet, dasz du deinem volke, den Juden, im namen des HERRN, dessen prophet und diener du bist, allbereit lange zeit zuvor verkündiget, dasz sie diesz unglük betreffen wüerde; aber sie haben dir nicht glauben noch folgen wollen.

3. So hat nun der HERR kommen lassen, und vollfüehrt, wie er es geredet hat: dann ihr habet wider den HERRN gesündiget, und seyt seiner stimme nicht gehorsam gewesen: darum kommt dieses über euch.

(Nebusaradan musz also erkennen, dasz die zerstörung Jerusalems einig und allein der vorsehung und verhängnisz GOttes, nicht aber der würdigkeit oder der macht Nebukad-Nezars, zuzuschreiben sey.

II.4. Und nun, siehe, ich löse dich heut auf von den ketten deiner hände: gefallet es dir nun mit mir gen Babel zu ziehen, so komm: dann ich will sorge füer dich tragen: gefallet es dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so lasz es unterwegen. Siehe, das ganze land soll dir frey seyn: wo dich kommlich und gut bedünket zu wohnen, daselbsthin ziehe.

5. Doch [weil Gedalja] nicht wieder umkehren wird, so kehre du wieder zu Gedalja, dem sohne Ahikam, des sohns Saphan, welchen der könig von Babel den städten Juda [zum landvogt] gesezet hat, und wohne bey ihm mitten unter dem volke, oder geh hin, wo dir gefallet hinzugehen. Und der hofmeister gab ihm eine zehrung und geschenk, und liesz ihn hinziehen.

6. Also kam Jeremias zu Gedalja, dem sohne Ahikam, gen Mizpa, und wohnete daselbst bey ihm, mitten unter dem volke, das noch im lande übergeblieben war.

(Also kam Jeremias zu Gedalja, gen Mizpa, und wohnete daselbst bey ihm, ... und zwar so lange, bis er nach der

ermordung des Gedalja wider seinen willen mit nach Egypten ziehen muszte. Cap. 43:5, 6.

III.7. Als nun alle hauptleute des heerzeugs, die sich mit ihren männern auf dem felde aufhielten, vernahmen, das der Babylonische König Gedalja, den sohn Ahikam, [zum vogt] im lande gemachet hatte, und dasz unter seinem gewalt seyn sollten männer, weiber und kinder, und zwar von den armen im lande, die nicht gefänglich gen Babbel gefüehret waren:

(Als nun alle hauptleute des heerzeugs, alle obersten, alle officiers, die vormals des Zedekia armee commendierten, die sich mit ihren männern, auf dem felde aufhielten, die mit dem König aus Jerusalem entflohen, in der gegend Jericho aber von ihm abgekommen waren, und sich zum theil in den wäldern und steinrizen der felsen verborgen hatten, vernahmen, ...

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, [namlich] Jsmael, der sohn Nathania, Johanan und Jonathan, die söhne Kareah, Seraja, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai, des Nethophathiters, Jesania, der sohn Maachati, sie und ihre männer.

9. Und Gedalja, der sohn Ahikam, des sohns Saphan, schwur ihnen und ihren männern, auf diese meinung: Erschreket nicht, den Chaldeern zu dienen: wohnet in dem lande, und dienet dem Babylonischen König, so wird es euch wol gehen.

(Es war auch allerdings rathsamer, dasz den zerstreueten pardon ertheilet wüerde, und man sich ihrer treue versicherte, als dasz man sie wie räuber in dem Jüdischen lande umher vagieren, oder auch zu den feinden der Chaldeer, den Egyptiern, übergehen liesz.

I0. Nehmet wahr, ich wohne zu Mizpa, dasz ich vor den Chaldeern stehe, die zu uns kommen werden. So sammelt nun wein, sommerfrüchte, und öl, und behaltet sie in euere gehalter, und wohnet in euern städten, die ihr innhabet.

II. Ja auch alle Juden, die in Moab und unter den Ammonitern, in Jdumea und allen ländern [wohneten,] als sie höreten, dasz der Babylonische König etwas in Juda hätte lassen überbleiben, und Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan, über dieselbigen [zum vogte] gesezet:

I2. Kamen alle diese Juden wieder von allen orten, dahin sie geflohen waren: ja sie kamen in das land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammelten wein, und sommerfrüchte, und dessen eine grosse menge.

(So pflegt die güete GOttes mitten in den gerichten sich doch noch immer zu offenbaren.

IV.I3. Aber Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heerzeugs, die sich [allenthalben] auf dem felde aufhielten, kamen zu dem Gedalja gen Mizpa:

I4. Und sprachen zu ihm: Weissest du auch, dasz Baalis, der Ammoniter König, Jsmael, der sohn Nathania, gesendet hat, dich zu tödten? Aber Gedalja, der sohn Ahikam, glaubte ihnen nicht.

I5. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, heimlich zu Gedalja in Mizpa also: Lieber, lasz mich gehen, so will ich Jsmael, den sohn Nathania, tödten, dasz es niemand erfahret. Warum sollte er dich tödten, dasz alle Juden, die sich zu dir versammelt haben, zerstreuet würden, und die übergebliebenen in Juda umkämen?

I6. Da sprach Gedalja, der sohn Ahikam, zu Johanan, dem sohne Kareah: Du sollst dieses nicht thun: dann was du von Jsmael sagest, ist nicht wahr.

(Gedalja musz ein sanftmüethiger und aufrichtiger mann gewesen seyn, der seinem nächsten nicht gerne böses zugetrauet, aber es hat ihm an klug- und vorsichtigkeit gemangelt, sonst wüerde er Johanans warnung besser zu herzen gezogen, und der sache mehrers nachgeforschet haben.

Das XLI. Capitel.

738

I. Gedalja samt allen Juden und Chaldeern, so bey ihm zu Mizpa waren, werden von Jsmael und seinen männern gottloser weise ermördet, I-3. II. So auch achzig männer, die um andacht willen gen Jerusalem reisen wollen, aussert zehen; das übrige volk hat er gefangen weggefüehrt, 4-I0. III. Diese gefangenen werden von Johanan errettet; Jsmael aber entrinnet, II-I5. IV. Johanan berathschlaget sich mit den übergebliebenen von den Juden in Egypten zu ziehen, I6-I8.

Es begab sich aber im sibenden monat, dasz Jsmael, der sohn Nathania, des sohns Elisama, aus königlichem stamme [geboren,] mit den obersten den königs, und mit zehen männern, die bey ihm waren, zu Gedalja, dem sohne Ahikam, gen Mizpa kamen, und sie assen daselbst mit einander.

(Jsmael wäre gern selber regent im lande gewesen, und hat, wie man nicht ohne grund dafüer hält, dem Gedalia die ehre und wüerde eines regenten miszgönnt, die ihm von den Babyloniern war aufgetragen worden, weil er aus dem königlichen saamen und geschlechts Davids herstammte, und daher in den gedanken stuhnd, dasz es ihm von rechtswegen vielmehr gebüerte. Zum wenigsten gieng sein zwek dahin,

dasz, wenn er sich des regiments nicht selbst bemeistern könnte, ihm doch Gedalja auch nicht herr im lande seyn sollte; wozu er noch überdas von dem könige der Ammoniter angereizet worden. Er kam daher nicht allein, sondern mit den obersten des weggefüehrten königs Zedekia, nemlich zehen männer an der zahl.

2. Aber Jsmael, der sohn Nathania, samt diesen zehen, die bey ihm waren, stuhnden auf, und schlugen Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan, mit dem schwerte, und tödteten denjenigen, der von dem Babylonischen könige [zum vogte] über das land gesezet war.

(Was füer bosheit und falschheit entsteht nicht in einem heidnischen herzen, das sich nicht in GOttes gerechtes gericht ergeben will, sondern immer noch auf einiges recht und gerechtigkeit sich zu stüzen vermeinet, wider GOttes rath und regierung, wovon dieser königliche prinz ein merkliches exempel ist.

3. Auch erwüergete Jsmael alle Juden, die bey Gedalja zu Mizpa waren: desgleichen auch alle Chaldeer, die er daselbst fand in der besazung ligen.

(Namlich die kriegsmänner, die erschlug Jsmael. Die kriegsmänner, die dem Gedalja als eine leibwacht zugeordnet waren, welche aber zu der zeit, weil sie sich nichts übels versehen hatten, auch wol zimlich möchten getrunken haben, mit keinem gewehr versehen waren.

II.4. Am andern tage, nachdem er den Gedalja erstochen hatte: das war aber noch heimlich.

(Aussert Mizpa wuszte es noch niemand; indem der mord, wie Josephus berichtet, des nachts geschehen, und Jsmael das volk, so noch übrig war, in der stadt eingeschlossen hielt.

5. Kamen bey achtzig männer von Sichem, von Silo und Samaria, die ihre bärte geschoren, ihre kleider zerrissen, und sich gerizet hatten, die [brachten] speisopfer und weihrauch in ihren händen, dasz sie es in das haus des HERRN brächten.

(Diese achtzig männer hatten, zum zeichen ihrer traurigkeit wegen des zerstörten tempels, die bärte abgeschoren, die kleider zerrissen, und sich, nach art der leidtragenden heiden, mit messern oder pfriemen gerizet, die brachten speisopfer und weihrauch in ihren händen, dasz sie es in das haus des HERRN brächten; das ist: auf den plaz des zerstörten tempels, da Gedalja vielleicht einen altar aufrichten lassen.

6. Aber Jsmael, der sohn Nathania, gieng ihnen eilend und weinend von Mizpa hinaus entgegen. Als er nun gegen ihnen kam, sprach er: Gehet zu Gedalja, dem sohne Ahikam.

(Der leichtfertige mensch gieng diesen leuten weinend entgegen, als wann er in gleicher trauer mit ihnen stuhnde, wegen der zerstörung der stadt, des tempels und des volks. Als er zu ihnen kam, sprach er: Gehet zu Gedalja, dem sohne Ahikam.

Er stellet sich hiemit, als ob er von Gedalja geschikt wäre, sie zu ihm einzuladen, dasz sie bey ihm einkehren und das mittagmahl geniessen möchten.

7. Als sie nun mitten in die stadt kamen, hat sie Jsmael, der sohn Nathania, bey der mitte der grube zu todt geschlagen, er und die, welche bey ihm waren.

(Der grimm hat kein masz wenn er einmal von der hölle entzündet ist. Da alles voll traurigkeit war, konnte dieser erboste mensch seine grausamkeit nicht ersättigen, wo er nicht auch diese elende männer tödtete.

8. Unter denselbigen aber waren zehen, die sprachen zu Jsmael: Tödte uns nicht, dann wir haben noch einen grossen schaz im felde von weizen, gersten, öle, und honig. Also verschonete er ihnen, und tödtete sie nicht mit ihren brüedern.

(Wir haben noch einen grossen schaz im felde von weizen, ... verborgen; den versprechen wir dir füer unser leben. Denn zu kriegszeiten pflegten sie wol von dem einkommen der erde und ihren früchten unter der erde zu vergraben, damit es nicht von den feinden möchte gefunden werden, und hatten zu dem ende hölen unter derselben.

9. Die grube aber, darein Jsmael alle todten leichname deren männer geworfen, die er vonwegen Gedalja erschlagen hatte, hat der könig Asa, [aus furcht] vor Baesa, dem könig in Jsrael, machen lassen: ja dieselbige [grube] füllete Jsmael, der sohn Nathania, mit den erschlagenen.

(Diese grube hatte vorzeiten Asa machen lassen, als er wider Baesa die stadt Mizpa aufbauen und bevestigen liesz, I.Kön. I5:22. damit es währender belagerung der stadt nicht an wasser fehlen möchte: die füllete Jsmael, der sohn Nathania, mit den erschlagenen.

I0. Aber alle übrigen des volks, die zu Mizpa waren, füehrete Jsmael gefangen: die töchter des königs und alles volk, welches zu Mizpa übrig war, über die Nebusaradan, der hofmeister, Gedalja, den sohn Ahikam, [zum vogte] gesezt hatte, füehrete Jsmael, der sohn Nathania, gefänglich hin zu den Ammonitern.

(Und alle übrigen des volks, die zu Mizpa waren, auch die töchter des königs Zedekia, die währender belagerung Jerusalems, sicherheits halber, dahin mögen gebracht worden seyn, füehrete Jsmael gefangen weg, samt allem volke, das zu Mizpa übergeblieben war, und wollte hinüber gehen zu den kindern Ammon, welche jenseit des Jordans wohneten, weil er von ihnen zu dieser mordthat war veranlasset worden. Cap. 40:I4.

III.II. Johanan aber, der sohn Kareah, und alle, die mit ihm hauptleute über den heerzeug gewesen, als sie alle bosheit höreten, die Jsmael, der sohn Nathania, begangen hatte:

I2. Haben sie alle ihre männer genommen, und sind hingezogen wider Jsmael, den sohn Nathania, zu streiten, und haben ihn gefunden bey den grossen wassern in Gibeon.

I3. Als nun das ganze volk, welches Jsmael gefangen füehrte, Johanan, den sohn Kareah, und die andern hauptleute des heerzeugs alle bey ihm sah, wurden sie frölich.

I4. Und alles volk, das Jsmael von Mizpa hingefüehrt hatte, hat sich gewendet, und sie sind umgekehrt, und sind zu Johanan, dem sohne Kareah kommen.

I5. Aber Jsmael, der sohn Nathania, entfloh vor Johanan, samt acht männern, und zog zu den Ammonitern.

IV.I6. Johanan aber, der sohn Kareah, samt allen hauptleuten des heerzeugs, die bey ihm waren, nahm alles übrige volk, welches er wiedergebracht hatte von Jsmael, dem sohne Nathania, von Mizpa, nachdem er Gedalja, den sohn Ahikam, erschlagen, [namlich] streitbare männer, und weiber und kinder, und kämmerer, welche er von Gibeon wiedergebracht hatte:

I7. Und zogen hin, und liessen sich nieder zu Geruth-Chimham, das neben Bethlehem [liget,] dasz sie in Egypten zogen:

I8. [Aus furcht] der Chaldeer, ab denen sie sich darum entsassen, weil Jsmael, der sohn Nathania, Gedalja, den sohn Ahikam, welchen der Babylonische König [zum vogte] im lande gemachet, erschlagen hatte.

(Die guten leute besorgten, der König würde diesen mord, als ein zeichen einer allgemeinen rebellion, daran sie alle theil gehabt haben, ansehen, und also auch an allen Juden rächen wollen.

Das XLII. Capitel.

739

I. Die hauptleute, samt den übergebliebenen Juden, begehren an Jeremiam, dasz er GOtt füer sie bitte, und frage, ob sie in Egypten ziehen sollen, oder nicht; mit verheissung dem befehl GOttes zu gehorsamen, I-6. II. Jeremias bringt ihnen die antwort von dem HErrn, dasz sie im lande bleiben sollen, mit verheissung seiner wolthaten und gnade; wann sie aber ziehen würden, dräuet er ihnen das unglük und die strafe, 7-I9. III. Auf verspüerten betrug, und ganzlichen vorsaz des volks in Egypten zu ziehen, verweiset er ihnen ihre untreu, und verkündiget dabey ihren gänzlichen untergang, 20-22.

Also kamen herzu alle gewaltigen des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jesania, der sohn Hosai, und das ganze volk, vom kleinsten bis auf den grösten:

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, lasz unser gebett vor dein angesicht kommen, und bitte den HERRN, deinen GOtt, füer uns, füer alle diese übergebliebenen, derer von vielen noch sehr wenige übrig sind, wie du uns dann siehst: ISam. 7:8. I2:I9. Jer. 37:3.

3. Dasz uns der HERR, dein GOtt, den weg zeige, den wir gehen, und [uns anzeige,] was wir thun sollen.

(Und sprachen zum propheten Jeremia aus lauter heucheley und mit einem falschen herzen, damit es nicht den schein hätte, als ob sie die reise nach Egypten, welche sie schon bey sich vest gesezet hatten, und schon voraus sich hoffnung machten, dasz es der prophet von GOttes wegen nicht anderst als gut heissen würde, ohne GOtt hätten vorgenommen.

4. Da antwortete ihnen der prophet Jeremias: Jch habe es gehört, nehmet wahr, ich will den HERRN, euern GOtt, bitten, wie ihr gesagt habet: Und alles, was euch der HERR zur antwort giebt, will ich euch zuwissen thun, und nichts verhalten.

5. Da sprachen sie zu Jeremia: Der HERR sey ein wahrhafter und gewisser zeug zwischen uns, dasz wir alles thun wollen, was dir der HERR, dein GOtt, an uns befehlen wird, dasz wir es thun sollen:

6. Es sey gut oder bös: so wollen wir der stimme des HERRN, unsers GOttes, zu dem wir dich senden, gehorchen, dasz es uns wol gehe, wann wir der stimme des HERRN, unsers GOttes, gehorchen. Jer 7:23.

(Sie machen es, wie die heuchler, damit man ihre heucheley nicht merke, es insgemein zu machen pflegen. Sie verbinden sich eidlich dazu, welches Jeremias nicht einmal verlangete; der erfolg aber bewies, dasz sie es nicht redlich meineten. Cap. 43:2. ...

II.7. Aber über zehen tage geschah das wort des HERRN zu Jeremia.

8. Da berufte er Johanan, den sohn Kareah, und alle gewaltigen des heers, die bey ihm waren, auch das ganze volk, vom kleinsten bis auf den grösten:

9. Und sprach zu ihnen: Also spricht der HERR, der GOtt Jsraels, zu dem ihr mich gesendet habet, dasz ich euer gebett vor ihm vortrage:

I0. So ihr in diesem lande bleiben und wohnen werdet, so will ich euch bauen, und nicht abbrechen: ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten: dann mich reuet des unglüks, welches ich euch gethan habe. Jer. 24:6. Jon. 3:I0.

II. Füerchtet den Babylonischen König nicht, ab dem ihr erschreket: füerchtet euch nicht vor ihm, spricht der HERR: dann ich will bey euch

seyn, dasz ich euch helfe, und euch von seiner hand errette.

I2. Jch will euch barmherzigkeit verschaffen, dasz er sich euer erbarmen wird, und er wird euch wiederum in euer land bringen.

(Jch will euch barmherzigkeit erzeigen vor dem könig zu Babel, und sein herz dazu neigen, dasz er euch wieder in euer land bringe, einen jeden in sein vaterland, und an den ort, allwo er vor der zerstörung Jerusalems gewohnet, und sich vor kurzer zeit wieder hingewendet hat, nun aber es wegen der von dem Jsmael erregten unruhe wieder hat verlassen müessen.

I3. Wann ihr aber euch vornehmet, nicht in diesem lande zu wohnen, und der stimme des HERRN, euers GOttes, nicht gehorchet:

I4. [Sondern] also sprechen wollet: [Wir wollen] nicht [hier wohnen,] sondern in Egypten ziehen, da wir weder krieg sehen, noch posaunenschall hören, noch hunger leiden werden, daselbst wollen wir wohnen:

I5. So höret nun das wort des HERRN, ihr übrige in Juda: Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Wann ihr euch gänzlich vorgesezet habet in Egypten zu ziehen, und daselbst an der fremde zu seyn:

I6. So wird euch das schwert, welches ihr füerchtet, daselbst in Egyptenland erhaschen: und der hunger, ab dem ihr euch hier entsezet, wird euch bis in Egypten anhangen, und daselbst werdet ihr sterben.

I7. Dann alle die, so sich unterstehen in Egypten zu ziehen, dasz sie daselbst wohnen, werden durch das schwert, durch hunger und pestilenz, umkommen: keiner aus ihnen wird überbleiben: keiner wird dem unglük, das ich über sie bringen wird, entrinnen.

(Diese drohung ist erfüllet worden, als das heer der Chaldeer Egypten verheerete.

I8. Dann also spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: Wie mein zorn und mein grimm über die einwohner zu Jerusalem ausgegossen worden: also wird auch mein grimm über euch ausgegossen werden, wann ihr in Egypten ziehen werdet: dann ihr werdet zum fluche, und zur verwüestung, und zur schmach und schande werden: und ihr werdet diesen ort nimmermehr sehen. Jes. 65:I5. Jer. 25:9.

I9. Der HERR sagt zu euch, o ihr übergebliebene in Juda, ihr sollet nicht in Egypten ziehen: und vergesset nicht, was ich euch heut so hoch und theuer ermahnet habe.

(Jhr sollet meine zeugen seyn, dasz ich euch diesen befehl des HERRN vorgehalten, und euch treulich vor dem unglük gewarnet habe, wenn es euch in Egypten, dahin ihr ziehen wollet, also begegnen wird.

Diese worte sezet hier Jeremias füer sich, aber doch in göttlichem eifer und Geiste, hinzu, um durch diesen zusaz in den herzen seiner zuhörer das ihnen verkündigte göttliche wort zu versiegeln, und sie zu einem ehrerbietigen gehorsam gegen dasselbe desto kräftiger zu verbinden und anzuhalten.

III.20. Dann ihr wüerdet euch selbst verfüehren: weil ihr mich zu dem HERRN, euerm GOtt, gesendet, und also gesprochen habet: Bitte den HERRN, unsern GOtt, füer uns: und was dir der HERR, unser GOtt, zur antwort giebt, das bring wieder an uns, so wollen wir es thun.

2I. Nun habe ich euch die stimme des HERRN, euers GOttes, heut zuwissen gethan: aber ihr habet dieselbige, und alles, von deswegen er mich zu euch gesendet hatte, nicht hören wollen.

20. So wisset nun füer gewisz, dasz ihr durch das schwert, durch den hunger und pestilenz, umkommen werdet, an dem orte, dahin ihr einen lust habet zu ziehen, daselbst zu wohnen.

(Die treue GOttes warnet den menschen vor dem eigensinne; wenn aber der mensch gleichwol in seinem eigendünkel verharret, und sich dadurch der ihm zugedachten gnade verlurstig machet, so kan ihm auch nichts anders, als GOttes schwere ungnade angekündet und vorgesagt werden.

Das XLIII. Capitel.

740

I. Asaria und die übrigen von den hauptleuten verwerfen die worte des propheten, und ziehen samtlich in Egypten, dahin sie auch Jeremiam und Baruch füehren, I-7. II. GOtt befiehlt dem Jeremia zu Taphnes, dasz er den Egyptiern, samt ihren gözenbildern, die zerschleifung durch Nebukad-Nezar verkündigen solle, 8-I3.

Als nun Jeremias alle worte des HERRN, ihres GOttes, um derer willen der HERR, ihr GOtt, ihn zu ihnen gesendet, zu allem volke vollendet hatte:

2. Hat Asaria, der sohn Hosai, und Johanan, der sohn Kareah, samt allen stolzen männern, zu Jeremia gesprochen: Du sagest lügen: der HERR, unser GOtt, hat dich nicht gesendet zu sagen, dasz wir nicht in Egypten ziehen sollen, daselbst zu wohnen:

3. Sondern Baruch, der sohn Neria, verhezet dich gegen uns, dasz er uns in die hände der

Chaldeer bringe, dasz sie uns tödten, und gefänglich gen Babel füehren.

(GOttes wort musz bey den menschen gleich nicht mehr GOttes wort seyn, so bald es ihnen nicht anstehen, und sich mit ihren eigenen gedanken, meinungen und neigungen, nicht reimen will.

Von des Jeremiä rechtschaffenem wesen müessen sie doch noch einen eindruk gehabt haben, da sie ihn selbst hier einiger masssen damit entschuldigen, dasz sie die schuld auf seinen schreiber, den Baruch, legen. Aber ihre widersezlichkeit war desto unverantwortlicher, je deutlicher sie alle vorige weissagungen Jeremiä zu ihrem grösten herzenleid erfüllet vor augen sahen.

Man findet übrigens an diesen leuten ein exempel einer recht muthwilligen verstokung; denn bey dem höchsten grade der bosheit wollen sie noch dafüer angesehen seyn, dasz sie GOtt füer ihren GOtt halten; sie entschuldigen GOtt, und wollen die schuld auf den propheten legen; und damit sie auch gegen diesen noch einige ehrerbietung bezeugen möchten, wälzten sie zulezt alles auf den Baruch. So muszte denn Baruch des Jeremiä leiden mit über sich nehmen, cap. 36:4, I9. und weil er ohne zweifel darüber in grosse anfechtung kommen, läszt ihn auch GOtt mit einer besondern weissagung trösten. Sehet cap. 45.

4. Also hat Johanan, der sohn Kareah, und alle obersten des heerzeugs, und das ganze volk, dem befehl des HERRN, [namlich] dasz sie im lande Juda wohneten, nicht gefolget:

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle obersten des heerzeugs, füehreten hin alle übrigen in Juda, die wieder zusammen kommen waren aus allen völkern, in die sie zerstreuet waren, dasz sie im lande Juda wohneten:

6. Männer, weiber, kinder, die töchter des königs, und alle seelen, die Nebusaradan, der hofmeister, bey Gedalja, dem sohne Ahikam, des sohns Saphan, gelassen hatte: auch [füehrte er hin] den propheten Jeremiam, und Baruch, den sohn Neria: Jer. 4I:I0.

7. Und sie kamen also in Egyptenland: dann sie waren dem befehl des HERRN nicht gehorsam: und sie kamen bis gen Taphnes.

(Sie nahmen nicht allein diejenigen zu sich, welche lust hatten mit nach Egypten zu ziehen, deren die meisten waren, sondern auch diejenigen, die nicht wollten; zum exempel den Jeremiam und Baruch zwungen sie wider ihren willen dazu.

Taphnes, eine Egyptische stadt am flusse Nilus, an den grenzen des gelobten landes.

II.8. Es hat sich aber begeben, dasz das wort des HERRN in Taphnes zu Jeremia geschehen auf diese meinung:

(Was Jeremias und Baruch auf dem zuge bey dem widerspenstigen volke werden ausgestanden haben, ist leicht zu erachten; doch liesz GOtt ihre mitnehmung geschehen, dasz sie ihnen auch in Egypten predigen könnten.

9. Nimm grosse steine in deine hand, und verbirg sie in dem läim bey der ziegelhütte, welche zu Taphnes an der thüer des hauses Pharaons ist, und lasz die Jüdischen männer zusehen:

(Vor den augen der männer aus Juda sollte dieses geschehen, weil diese weissagung eigentlich sie angieng, damit sie zugleich daraus schliessen könnten, wie es ihnen ergehen würde in Egypten, und was füer einen lohn ihr ungehorsam zu gewarten hätte.

I0. Und sage zu ihnen: Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Nehmet wahr, ich will hinsenden, und berufen lassen meinen knecht, den Babylonischen König Nebukad-Rezar, und will seinen stuhl ob diesen steinen, die ich verborgen habe, sezen, und er wird seine zelten darüber spannen.

(Jch will hinsenden, ich will durch meine geheime vorsehung alles so ordnen und veranstalten, dasz Nebukad-Nezar in seinen gedanken auf einen krieg wider die Egyptier kommen, seine räthe ihn auch dazu bewegen, und darinn stärken, die Egyptier aber selbst ihn reizen, und er selber dabey zu felde gehen soll, dasz es nicht anderst heraus kommen wird, als wenn ich ihm einen boten geschikt, und ihn hätte rufen lassen; und will seinen stuhl ob diesen steinen sezen, zum zeichen des siegs und der herrschaft über Egypten.

II. Und wann er kommt, wird er Egyptenland schlagen, die zum tode [geordnet sind,] wird er zum tode [bringen:] die zur gefängnusz, zur gefängnusz: und die zum schwerte, zum schwerte: Jer. I5:2.

(Wer des todes ist, der sey des todes; und wer in der gefangenschaft ist, der sey in der gefangenschaft; und wer des schwertes ist, der sey des schwertes. Jch will mich nicht darum kümmern, ob einer umkommt, oder gefangen wird; der feind selbs wird bald gefangen nehmen, bald tödten, wie sie ihm vorkommen werden.

I2. Und ich will in den tempeln der Egyptischen götter ein feuer anzünden, und es wird sie verbrennen: und er wird sie gefangen nehmen. Und er wird das land Egypten um sich schlagen, wie ein hirt sein kleid um sich schlaget, und wird ungeschädiget abziehen.

(Er wird das land Egypten um sich schlagen, wie ein hirt sein kleid um sich schlaget; das ist: er wird mit dem raube Egyptenlands ganz bedeket und beladen seyn.

I3. Dazu die säulen des tempels der sonne, welcher in Egypten ist, wird er zerbrechen, und die tempel der Egyptischen götter wird er mit feuer verbrennen.

Das XLIV. Capitel.

741

I. Der HERR verweiset den Juden die hartnäkigkeit ihres herzens, und die greuliche abgötterey, deren sie sich ergeben; mit ernsthafter bedräuung, dasz er sie von dieser sünden wegen gänzlich ausreuten wolle, I-I4. II. Sie widersezen sich dem propheten, und erklären sich troziglich, der stimme des HERRN nicht zu gehorchen, sondern in der abgötterey zu verharren; sintemal sie danahen grosse wolfahrt erlanget hätten, I5-I9. III. Der prophet verschärfet seinen verweis, und erscheinet dem volke das widerspiel, namlich, dasz sie eben von solcher sünden wegen die vergangene strafen über den hals gezogen, und noch ins künftige schwerere zu gewarten haben; wie er denn ihnen ein zeichen dessen vorstellt an der künftigen niederlage, und dem tode des königs in Egypten, durch seinen feind, den Nebukad-Nezar, 20-30.

Das wort, welches zu Jeremia geschehen über alle Juden, die in Egyptenland wohneten, die zu Migdol, zu Taphnes, zu Noph, und im lande Pathros wohneten, lautet also.

2. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Jhr habet allen jammer gesehen, welchen ich über Jerusalem, und über alle städte in Juda habe kommen lassen: und siehe, sie sind öd auf den heutigen tag, und wohnet niemand darinn:

3. [Und solches] um der bosheit willen, die sie begangen, und mit deren sie mich getrozet haben, dasz sie hingegangen sind, fremden göttern, die weder sie, noch ihr, noch euere väter gekennet haben, zu räuchern [und] zu dienen:

4. Wiewol ich alle meine knechte, die propheten, zu euch gesendet habe, früehe und fleisziglich, und lassen sagen: Lieber, thut doch nicht diese greuliche sache, welche ich hasse: Jer. 25:3, 4.

5. Sie aber wollten nicht folgen: sie wollten auch nicht gehorchen, dasz sie von ihrer bosheit abstuhnden, dasz sie fremden göttern nicht räucherten.

6. Darum ist mein grimm und mein zorn ausgegossen, und hat die städte Juda und die gassen Jerusalem verzehret, dasz sie zur einöde und zur wüeste worden sind, wie man es dann auf den heutigen tag [sieht.] Jer. 7:20.

7. Und nun spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Wie kommt es, dasz ihr so grosses übel wider euere [eigene] seelen thut, dasz ihr euere männer und weiber, euere jungen und säuglinge mitten aus Juda ausreutet, also dasz ihr auch niemand überbleiben lasset?

8. Dasz ihr mich zu zorn reizet mit den werken euerer hände, indem ihr fremden göttern räuchert im lande Egypten, dahin ihr gezogen seyt, daselbst zu wohnen, auf dasz ihr euch selbst [gänzlich] ausreutet, und auf dasz ihr unter allen völkern der erde verflucht und schandlich seyet.

9. Habet ihr dann vergessen die bosheiten euerer väter, und der bosheit der könige in Juda, und der bosheiten ihrer weiber, und euerer bosheiten, und der bosheiten, die euere weiber im lande Juda, und auf den gassen zu Jerusalem gethan haben?

I0. [Dann] sie sind noch auf den heutigen tag nicht gedemüethiget. Sie füerchteten sich nicht, und wandelten nicht in meinem geseze, und in meinen sitten, die ich euch und euern vätern angegeben habe.

II. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Nehmet wahr, ich habe mein angesicht wider euch gesezet, dasz ich euch böses thun, und das ganze Juda aureuten will. Jer. 2I:I0. Am. 9:4.

I2. Die übrigen aber in Juda, die frefentlich verharret sind, in Egypten zu ziehen, daselbst zu wohnen, die will ich nehmen, und sie sollen alle ausgemachet werden: Jn Egypten werden sie durch das schwert fallen, [und] durch hunger verzehret werden: dann von dem kleinsten bis auf den grösten werden sie durch das schwert, und durch hunger umkommen. Sie werden auch zum fluche, zu einer verwunderung, zur schmach und schande werden. Jer. 42:I8.

I3. Dann ich will die einwohner Egypti heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe, mit dem schwerte, mit dem hunger, und mit der pestilenz:

I4. Dasz auch von den übergebliebenen in Juda, die in Egypten zu wohnen gezogen sind, niemand überbleibe, noch davon komme, dasz er wieder in das land Juda komme, darinn zu wohnen: wiewol sie ihnen wieder darein zu kommen füergesezt haben: dann niemand kommet wieder, als nur die, so entrinnen.

II.I5. Da antworteten dem Jeremia alle männer, welche wuszten, dasz ihre weiber

fremden göttern räucherten, und alle weiber, derer ein grosser haufe da stuhnd: auch alles volk, das in Egypten, in Pathros wohnete, und sprachen also:

(Da antworteten dem Jeremia alle männer mit der grösten freyheit, und alle weiber, die ihre männer zum widerspruch nicht wenig angereizet, und zu solchem hartnäkigem gegenstande das meiste beygetragen, auch alles volk, das in der stadt Pathros wohnete, wohin sie den propheten mit sich geschleppet hatten.

I6. Das wort, welches du uns im namen des HERRN verkündiget hast, wollen wir gar nicht annehmen:

(Jhre meinung scheinet darinn zu bestehen, dasz sie vorgeben, Jeremias brauche den namen GOttes nur zum dekel und vorwand; GOtt habe ihn nicht gesendet, sondern er rede das nur aus sich selbst. Dieses war indessen abscheulich genug, da sie sich nicht allein zuvor eidlich verbunden hatten, allem dem zu gehorchen, was ihnen Jeremias im namen des HERRN sagen würde, sondern auch von der göttlichkeit seiner prophetischen weissagungen schon betrüebte erfahrungen vor sich hatten.

I7. Sondern alles, was aus unserm munde geht, wollen wir thun: wir wollen der königin des himmels räuchern, und ihr trankopfer giessen, wie wir und unsere väter, unsere könige und füersten in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem gethan haben. Damal hatten wir nahrung genug, und waren glükhaft: kein unglük haben wir gesehen. Jer. 7:I8.

I8. So bald wir aber aufgehöret haben, der königin des himmels zu räuchern, und trankopfer zu giessen, haben wir an allen dingen mangel gelitten, wir sind durch das schwert und hunger umkommen.

I9. Als wir aber der königin des himmels geräuchert, und ihr trankopfer gegossen haben, haben wir derselben ohne den willen unserer männer kuchen gemachet, dieselbige zu verehren, und ihr trankopfer zu giessen?

(Der gottlose haufe weiszt von grossem glük zu rüehmen, welches ihm durch das abgöttische wesen sollte zuwegen gebracht worden seyn; aber von der strafe, so ihnen deswegen begegnet, wollen sie nichts wissen.

III.20. Auf dieses sprach Jeremias zu dem ganzen volke, zu den männern, zu den weibern, und zu allem volke, die ihm also geantwortet hatten, und sagte:

2I. Hat dann der HERR nicht [gedacht] an das rauchwerk, das ihr, euere väter, euere könige, und euere füersten, samt dem gemeinen volke in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem geräuchert habet? Ja, er hat daran gedacht, und hat es zu herzen gefasset:

22. [Und das also,] dasz der HERR die bosheit euerer rathschläge, und die greuel, welche ihr gethan habet, länger nicht hat tragen mögen. Jst nicht euer land wüest und öde, auch verflucht, dasz niemand mehr darinn wohnet, wie es dann auf den heutigen tag ist?

23. [Jst euch das nicht alles] darum [begegnet,] dasz ihr also geräuchert, und wider den HERRN gesündiget habet? Dasz ihr des HERRN stimme nicht seyt gehorsam gewesen, damit ihr in seinem geseze, in seinen sitten und zeugnussen wandeltet? Ja, um dessen willen ist euch dieses unglük begegnet, wie es dann auf den heutigen tag ist.

(Das räuchern euers abgöttischen dienstes hat euch ja wol freylich nicht glük und segen, wie ihr meinet, sondern das verderben über den hals gebracht. Hat nicht der HERR an diese dinge gedacht? Jch meine, ja, er habe daran gedacht, und es mit der that und strafen genug bezeuget, dasz er es nicht vergessen oder übersehen, sondern ein grosses miszfallen daran habe.

24. Auch sprach Jeremias zu allem volke, und zu allen weibern: Höret das wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr in Egypten seyt.

(Auch sprach Jeremias zu allen weibern, als welche hierinn die stärkste partey machten, füer diesen aberglauben am meisten stritten, und dem propheten sich aufs heftigste widersezten.

25. Also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Jhr, und euere weiber habet mit euerm [eigenen] munde gesagt, und mit euern händen habet ihr es vollbracht: ja, also habet ihr gesagt: Wir wollen thun unsere gelübde, die wir gelobet haben, und wollen der königin des himmels räuchern, und ihr trankopfer giessen. Jhr habet euere gelübde fleiszig ausgerichtet, ja ihr habet euere gelübde eilend erfüllet.

26. Darum höret das wort des HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr in Egypten wohnet: Nehmet wahr, ich habe bey meinen grossen namen geschworen, spricht der HERR, dasz mein name nimmermehr durch eines menschen munde aus Juda in dem ganzen lande Egypten soll genennet werden, dasz er spreche: So wahr der HErr HERR lebet:

(Jch will diese abgöttische Juden, die sich in Egyptenland aufhalten, alle mit einander vertilgen, dasz sie meinen heiligen namen nicht mehr in ihrem gottlosen und unreinen munde füehren sollen.

27. Siehe, ich will über sie wachen zum bösen, und nicht zum guten. Und alle die, so aus Juda in Egypten sind, werden durch das schwert und hunger ausgemachet werden, bis sie nichts mehr sind. Jer. I:I2.

28. Die aber, so dem schwerte entrinnen, werden aus dem lande Egypten wiederum in das land Juda kommen: [aber] derer werden sehr wenige seyn. Und alle übergebliebene in Juda, die in Egypten, daselbst zu wohnen, gezogen sind, sollen erfahren, ob mein oder ihr wort seinen fortgang habe.

29. Das aber, spricht der HERR, habet euch zum zeichen dessen, dasz ich euch an diesem orte heimsuchen will, dasz ihr wisset, dasz ich mein wort über euch, euch zu plagen, erfüllen will.

30. Nehmet wahr, spricht der HERR, ich will den Egyptischen könig Pharao Hophra seinen feinden, und denen, die ihm nach dem leben stellen, in ihre hände geben, wie ich zuvor Zedekia, den könig in Juda, in die hand des Babylonischen königs Nebukad-Nezars, seines feindes, und der ihm nach seinem leben stellete, gegeben habe. Ezech. 29:2.

(So wird demnach die bevorstehende übergebung des Pharao in feindes hand, ein ein gewisses vorspiel und zeichen gesezet und angegeben, dasz alsdenn der in Egypten wohnhaften Juden untergang nicht weit sey; damit, wenn sie solches sehen und erleben, sie daran gedenken, und verstehen möchten, dasz GOttes gerichte auch über sie vorhanden seyen. Dergleichen zeichen findet man auch Luc. 23:28. ...

Das XLV. Capitel.

742

I. Der HERR straft durch Jeremiam den Baruch, dasz er bey allgemeinen strafen und gerichten GOttes viel zu schrekhaft sich erzeigt, I-4. II. Vermahnet denselbigen, die trüebsalen der kirche mit geduld zu tragen, mit versicherung, dasz er ihm sein leben fristen wolle, 5.

Das wort, welches der prophet Jeremias zu Baruch, dem sohne Neria, gesprochen, als er dies worte aus dem munde Jeremiä in ein buch verzeichnet hatte, im vierten jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda, lautet also: Jer. 36:4.

(Jeremias redete zu Baruch im namen des HERRN, was hier vorkömmt.

2. Also hat der HERR, der GOtt Jsraels, zu dir, o Baruch, gesprochen:

3. Du hast gesprochen: Wehe mir! Der HERR hat mir über meinen schmerzen auch noch betrüebnusz hinzu gethan: ich habe mich mit seufzen bemüehet, und habe keine ruhe gefunden!

(Die ursache dieser ernstlichen weheklage des Baruchs war der grosse verfall und ungehorsam des volks, und die betrachtung der bald einbrechenden schweren strafgerichte GOttes.

4. So sag du also zu ihm: Also spricht der HERR: Siehe, was ich gebauet habe, will ich wieder brechen: und was ich gepflanzet habe, will ich wieder ausreissen: ja, dieses ganze land!

(Das Jsraelitische volk wird hier verstanden, welches GOtt als eine pflanze in einem sehr angenehmen und fruchtbaren boden gepflanzet hatte, 2.Mos. I5:I7. Jes. 5:7.

II.5. Und du darfst dennoch nach hohen dingen trachten? Trachte nicht darnach: dann siehe, ich will jammer [und unglük] über alles fleisch bringen, spricht der HERR: aber dein leben will ich dir zu einer ausbeute schenken, an allen orten, wo du immer hinziehest.

(Und du darfst dennoch nach hohen dingen trachten? Da nun dem also ist, dasz ich das ganze land will verwüesten lassen; so ist es etwas grosses, dasz du bey einer allgemeinen noth und landstrafe ganz frey ausgehen willst. Trachte nicht darnach, begehre es nicht, sondern sey mit meinen wegen und füehrungen zufrieden, wie du denn allerdings grosse ursach hast zufrieden zu seyn: dann siehe, ich will jammer und unglük über alles fleisch, über alle einwohner im Jüdischen lande, ohne unterscheid, bringen, spricht der HERR: Aber dein leben will ich dir zu einer ausbeute schenken, wenn dir auch alles andere sollte genommen werden, so sollst du doch dein leben davon bringen, an allen den orten, dahin du ziehen wirst. Damit lasz dich begnüegen, und gieb dich zufrieden, und sey nicht weiter ungeduldig, wenn du schon auch etwas leiden must.

Das XLVI. Capitel.

I. Der prophet weissaget von dem heer Pharao-Necho, des königs in Egypten, wie es vom könig Nebukad-Nezar am Euphrat werde geschlagen werden, I-I2. II. Erzehlet, wie Nebukad-Nezar Egyptenland überziehen, einnehmen, und verwüesten werde, I3-26. III. Tröstet die Juden dasz sie aus der gefängnusz erlöset, und in ihr vaterland sollen gesammelt werden, 27, 28.

Diesz ist das wort des HERRN, welches dem propheten Jeremia wider die heiden geschehen.

(Wider die heiden insgesamt geht dieses nicht, sondern wider diejenigen, welche im anfang jeder weissagung genennet werden, und die um das Jüdische land herum lagen.

Wann der HERR erst an seinem hause mit seinen gerichten angefangen, und sein volk heimgesucht hat, so werden dann

die schweren gerichte GOttes auch über die andern völker ergehen, sonderlich die mit seinem volke zuthun gehabt, welches sie entweder gedrüket, oder auch sonst zur sünde gereizet haben.

2. Wider Egypten. Wider den heerzeug Pharao-Necho, des Egyptischen königs, als er in Carchemis war, bey dem fluss Euphrat, als ihn der Babylonische König Nebukad-Rezar schlug im vierten jahre Jehojakim, des sohns Josia, des königs in Juda: Ezech. 29:2.

(Wider das heer Pharao-Necho, des königs in Egypten, als er, der Pharao-Necho, in Carchemis war. Carchemis gehörte vormals des Assyriern, Jes. I0:9. ward ihnen aber von der Egyptischen armee des Necho genommen, 2.Chron. 35:20 als es mit dem Assyrischen reich auf die neige gieng. Wie nun die Chaldeer solches wieder in die höhe brachten, und in orient sehr mächtig wurden, so gab dieses zu einem neuen krieg anlasz, der aber auf Egyptischer seite sehr unglüklich abgelaufen. Dann Nebukad-Nezar schlug die armee des Necho, wie es der prophet vorher gesagt hatte. Auf solche niederlage gieng sodenn ganz Syrien verloren, 2.Kön. 24:7.

3. Rüstet schild und tartschen, und ziehet aus zu streiten.

4. Spannet die rosse an, und sizet darauf, ihr reuter: stellet euch mit den helmen, säubert die spiesse aus, leget panzer an.

(Jhr Egyptier möget euch rüsten, wie ihr wollet, die Chaldeer werden gleichwol das feld behalten.

5. Warum siehe ich, dasz sie so erschroken sind, [und] zurük getrieben werden? Warum werden ihre helden so erschlagen? ja sie fliehen, dasz nur keiner hinter sich sieht: der schreken ist um und um, spricht der HERR.

(GOtt hatte es dem propheten im gesichte gezeiget, wie die Egyptier durch Nebukad-Nezar und die Babylonier sollten in die flucht geschlagen werden.

6. Der schnelle wird nicht entfliehen, und der held wird nicht entrinnen. Gegen mitternacht, an dem flusz Euphrat, haben sie gestrauchelt, und sind gefallen.

(Der schnelle wird nicht entfliehen; das ist: mache sich nur niemand rechnung, dasz er dem feinde entrinnen werde. Gegen mitternacht, bey Carchemis, welches Egypten nach mitternacht zuliget, werden sie, so wol der starke, als der schnelle, straucheln und fallen.

7. Wer ist der, welcher sich aufschwellet wie ein strom, und dessen wasser beweget werden wie die wasserflüsse?

(Hierdurch wird ausgedrukt die grosse zurüstung der Egyptier, und daher anlasz genommen, ihre niederlag noch einmal anzuzeigen und grosz zu machen.

Wer ist der, welcher sich aufschwellet, wie ein wasserflusz, und das land mit kriegsvolke gleichsam überschwemmet?

8. Es ist Egypten, welches sich aufschwellet wie ein strom, und [dessen] wasser beweget werden, wie die wasserflüsse: und spricht: Jch will hinauf ziehen, [und] das land bedeken: Jch will die die stadt, samt denen, die darinn wohnen, verderben.

9. Sizet auf die rosse, rasselt daher auf wägen, dann die helden werden heraus ziehen, [namlich] die Mohren, die Libyer, mit ihren schilden, die Lydier mit den bögen.

(GOtt spottet des ansehnlichen heers der Egyptier, wie vers 3, 4.

I0. So wird doch dieser tag dem HErrn, dem HERRN der heerscharen, ein tag der rache werden, dasz er sich an seinen feinden räche: und das schwert wird fressen und satt werden, und wird von ihrem blute trunken werden, dann es wird dem HErrn, dem HERRN der heerscharen, ein opfer [werden] im lande gegen mitternacht, bey dem fluss Euphrat. Jes. 34:8.

(Der HERR wird sie in einer schweren niederlage wüergen und schlachten lassen, wie man das vieh, das geopfert wird, schlachtet. Und dieses wird geschehen im lande gegen mitternacht, bey Carchemis.

II. Ziehe hinauf gen Gilead, und bring balsam, o du junge tochter Egypti: [aber] du wirst umsonst so viel arzney brauchen: [dann] dir wird doch nicht geholfen werden. Jer. 8:22.

(Gilead war berüehmt von einem gewissen balsam, oder vielmehr harzigen gummi und guten terbentin, so man zur heilung der wunden und andern krankheiten brauchet. Und so will der HERR sagen: Suche, du königreich Egypten, das du bisher in der schönsten blüethe gestanden, alle hülfs- und errettungs-mittel, die du nur finden und erdenken kanst, es wird alles nicht helfen; bey Carchemis wird dir eine wunde geschlagen werden, die so leicht nicht wird zu heilen seyn.

I2. Die heiden werden deine schmach hören, und das land wird von deinem geschrey voll werden: dann es wird ein starker auf den andern stossen: sie werden beyde mit einander fallen.

(Die heiden werden deine schmach, deine niederlag, hören, und das land wird von deinem geschrey, welches du darüber füehren wirst, voll werden: dann es wird ein starker auf den andern stossen, ein Egyptischer kriegsmann an den andern, wie auf einer schnellen flucht zu geschehen pfleget: sie werden beyde mit einander fallen, nachdem die armee in unordnung gebracht, und einer noch schneller, als der andere, entfliehen wollen. Sehet vers 6.

II.I3. Also spricht der HERR zu dem propheten Jeremia, von der ankunft des Babylonischen königs Nebukad-Rezars, das land Egypten zu schlagen:

I4. Kündet es aus in Egypten, und lasset es ausrufen zu Migdol, dasz man es höre zu Noph und Taphnes, und saget: Stelle dich, und schike dich: dann das schwert wird ringsweise um dich herum verzehren.

(Stelle dich, und schike dich, mache dich fertig zum kriege, zur schlachtordnung, dem feinde zu widerstehen, und ihn von deinen grenzen abzutreiben: dann das schwert wird fressen, was um dich her ist, die benachbarten völker, Juden, Ammoniter, Moabiter, ... und dann wird Egypten das nächste seyn, das er angreifen wird.

I5. Warum sind deine starken helden hinweg gerissen worden? [Warum] sind sie nicht stehen geblieben? Darum, dasz sie der HERR danieder gestossen hat.

I6. Er machet, dasz ihrer vile anstossen: es ist auch einer an den andern gefallen, und hat gesagt: Kommet, lasset uns wieder zu unserm volke, und in unser vaterland ziehen, vor dem verwüestenden schwerte.

(Kommet, lasset uns wieder zu unserm volke, und in unser vaterland ziehen, vor dem schwerte des verwüesters. Die Egyptische armee bestuhnd nicht aus lauter Egyptiern, sondern es waren auch noch hülfs-völker aus andern nationen dabey, Araber, Libyer und Mohren. Die Egyptische armee ist also auf dreyerley art zugrund gegangen; die meisten wurden auf der stelle niedergemacht, andere kamen auf der flucht um, und die übrigen giengen durch, und suchten ihr vaterland.

I7. Sie schryen daselbst: O Pharao, könig in Egypten! es ist unruhe [vorhanden.] Er hat die bestimmte zeit vorüber gehen lassen.

(Man rufet daselbst überlaut: O Pharao! könig in Egyptenland! es geht alles unter einander, die armee ist in zerrüttung und unordnung kommen; man hat die rechte zeit vorbey gelassen, und damit dem feinde den vortheil in die hände gespielet, diesz wird die ursache unsers unglüks seyn.

I8. So wahr ich lebe, spricht der König, dessen name ist HERR der heerscharen: wie [der berg] Thabor unter den bergen ist, und der Carmel sich an das meer [ziehet, also] wird es kommen. Jes. 48:2.

(So wahr ich lebe, spricht der König aller könige, dessen name ist HERR der heerscharen: Er, Nebukad-Nezar, wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist. Er wird über alle andere könige erhaben werden.

I9. O du tochter, die du in Egypten wohnest, rüste deinen wanderzeug, dann Noph wird zur wüeste werden, und wird verbrennt werden, dasz niemand darinn wohnen wird.

(Rüstet euch, ihr Egyptier, ihr müesset davon wandern, und als gefangene aus euerm lande weggefüehret werden; Noph, euere hauptstadt Memphis, samt den übrigen städten, wird verbrennt, und gänzlich zerstört werden.

20. Egypten ist wie ein schönes kalb: [seine] schlachtung kommet ihm von mitternacht, [ja] sie kommet:

(Die übermüethigen Egyptier, die wie ein junges rind bisher stolz und üppig gewesen, werden erwüerget werden.

2I. Seine besoldeten [kriegsknechte,] die bey ihm sind, sind wie die gemästeten kälber, die werden sich wenden, mit einander fliehen, [und] nicht bestehen: dann der tag ihres unfalls, und die zeit ihrer heimsuchung wird über sie kommen.

(Jhre gedingten übermüethigen kriegsleute sind ebenfalls reif zu ihrem verderben; auch über sie wird der HERR seine strafgerichte ergehen lassen.

22. Jhre stimme wird gehen wie eine schlange: dann sie werden mit dem heere daher ziehen, und mit äxten kommen, wie die holzhauer:

(Jhre, der Egyptier, stimme wird gehen, wie eine schlange; das ist: leis, wie die verzagten reden; dann sie, die Babylonier, ziehen daher mit heerskraft, mit grosser stärke, und kommen über sie mit äxten, oder werkzeugen der verwüestung, wie die holzhauer.

23. Sie werden seinen wald abhauen, spricht der HERR, wiewol er nicht zuergründen ist: dann ihrer sind mehr als der heuschreken: und niemand kan sie zehlen.

(Sie, die Babylonischen holzhauer, werden seinen, Egyptens, wald, seine städte und leute, abhauen, verderben, spricht der HERR, wiewol es nicht zu ergründen ist, ungeachtet der Egyptier heere grosz, und der städte, fleken und dörfer sehr viele sind: dann ihrer, der Babylonier, sind mehr, als der heuschreken, und niemand kan sie zehlen.

24. Die tochter Egypti wird zuschanden werden, sie wird in den gewalt des mitternächtigen volks überliefert werden.

(Durch das mitternächtige volk wird das Babylonische kriegsvolk, welches von mitternacht herkam, verstanden.

25. [Weiter] hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Nehmet wahr, ich wird den Ammon zu No, und Pharao, und Egypten, und ihre götter und könige heimsuchen: sowol den Pharao, als die, so sich auf ihn vertrösten.

(Das hebräische wort Ammon wird auch capitel 52:I5. gefunden, und bedeutet eine menge, einen haufen volks. Und so wäre der verstand dieses verses: Jch will den könig und das volk in Egypten, samt allen seinen verbündeten, heimsuchen.

26. Ja, ich will sie übergeben in der hand derer, die ihnen nach dem leben stellen, und in die hand des Babylonischen königs Nebukad-Rezars, und in die hand seiner knechte. Aber nach diesem wird es wohnen, wie zu den vorigen zeiten, spricht der HERR.

(Aber nach diesem, nemlich nach vierzig jahren, sehet Ezech. 29:I2. ... da du das Babylonische joch wieder abwerfen wirst, sollst du, Egyptenland, bewohnet werden, wie zu den vorigen zeiten.

III.27. Aber du, o mein knecht Jacob, füerchte dich nicht, und erschrik nicht, o Jsrael: dann siehe, ich will dir aus fernen landen helfen, und deinem saamen aus dem lande seiner gefängnusz: und Jacob wird wieder

kommen, und still und rüehig seyn, und niemand wird [ihn] erschreken. Jes. 4I:I3. 43:5. 44:I.

28. Du aber, füerchte dich nicht, o mein knecht Jacob, spricht der HERR: dann ich bin bey dir. Dann ich will es mit allen völkern, unter welche ich dich zerstreuet habe, ausmachen: aber dich will ich nicht ausmachen, sondern züchtigen, [doch] mit masse: ich will dich aber nicht gar füer unschuldig halten. Jer. 30:II.

(Ob es wol oft das ansehen gewinnet, als wenn GOtt seine kirche werde gänzlich untergehen lassen, so thut ers doch nicht.

Das XLVII. Capitel.

743

I. Weissaget wider die Philister, auch wider Tyrum, Zidon, und das ganze Syrien, so am meer gelegen, dasz sie von den Babyloniern sollen verstöret werden, I-5. II. Bezeuget sein mitleiden gegen die fremde völker, durch eine klage, 6, 7.

Das wort, welches von dem HERRN zu dem propheten Jeremia geschehen ist wider die Philister, ehe Pharao Gassa schlug. Jer. 25:20. Ezech. 25:I5. Am. I:6.

2. Also hat der HERR gesprochen: Nehmet wahr, es werden wasser von mitternacht entspringen, und werden zu einem überlaufenden flusse werden: sie werden überlaufen, und werden das land, und was darinn ist, städte und einwohner, überschwemmen. Und die menschen werden schreyen, und alle einwohner des landes werden heulen:

(Siehe, es kommen wasser, oder eine grosse und zahlreiche armee des Nebukad-Nezars, wie wasser eines grossen flusses. Von mitternacht, aus Babylon; mit diesen worten sieht der prophet vermuthlich auf den grossen mitternächtigen flusz Euphrat, an welchem Babel lag.

3. Vor dem getöse des trabens der hüeffe seiner starken [pferde,] vor dem geräusche seiner wagen, und vor dem rasseln der räder: die väter werden nicht zurük auf ihre kinder sehen, so matt werden ihre hände seyn:

4. Vonwegen des tags, welcher kommt, das ganze Philisterland zu verwüesten, Tyrum, Zidon, und alle [ihre] übrigen helfer auszureuten: dann der HERR wird die Philister [und] die übrigen insuln Caphtor verwüesten. Jes. 23:I. Ezech. 26:2.

(Caphtor. Sehet I.Mos. I0:I4. Und die Patruser, die Chasluher, von welchen die Philister kommen sind, und die Caphtorer.

5. Kahlheit kommet über Gassa: Askelon, samt andern ihren thälern, wird ausgereutet werden. Wie lang willst du dich rizen?

(Wie lang willst du dich rizen? Diesz sagt der prophet um langwierigkeit des bevorstehenden jammers anzudeuten. Das rizen und aufreissen der haut war bey den abgöttischen völkern ein zeichen grosser trauer.

II.6. O du schwert des HERRN, wie lang willst du nicht ruhen? Kehre wider in deine scheide, ruhe, und höre auf.

(Der prophet redet und wünschet dieses im namen der Philister.

7. Wie solltest du aber aufhören können? weil doch der HERR über Askalon befehl gegeben, und dasselbige daselbst wider das gestad des meers bestellet hat?

(Wie solltest du aber aufhören können? antwortet sich gleichsam Jeremias selbst: weil doch der HERR über Askelon befehl gegeben; [Also kehret er sich gleichsam von dem schwerte, und wendet sich zu den zuhörenden, als wenn der das schwert des HERRN bey ihnen entschuldigen wollte:] und dasselbige, nemlich das schwert, daselbst wider das gestad des meers bestellet hat? Bis gen Askelon und bis an das gestad des meers, und also über das ganze Philister-land, bis an seine äusserste grenze, hat der HERR das rach-schwert bestimmet.

Das XLVIII. Capitel.

I. Weissaget wider die Moabiter, dasz der HErr sie durch die Chaldeer werde verderben, vonwegen ihres vertrauens auf menschen, wie auch wegen ihrer abgötterey, stolzes und verachtung des volks GOttes, I-46. II. Verheiszt ihnen zulezt die erledigung, 47.

Wider Moab spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Wehe [der stadt] Nebo: dann sie wird verwüestet werden! Kiriathaim wird geschändet [und] eingenommen werden: der erhöhete ort wird geschändet und zerschlagen werden. Jes. I5:I.

(Euere städte und vestungen, ihr Moabiter, werden eingenommen und zerstöret werden.

2. Moab wird nicht mehr herrlich seyn; man wird einen bösen rathschlag über Hesbon fassen: Kommet her, und lasset uns sie ausreuten, dasz sie kein volk mehr seyen. Und du Madmen, auch du wirst ausgereutet werden: das schwert wird dir nachjagen.

(Moabs ruhm ist hin; die feinde haben die grenzvestung Hesbon eingenommen, und sie zum waffenplaz gemachet. Sie, die feinde, denken böses wider sie, wider die Moabiter, und rufen einander zu: Kommet her, und lasset uns sie ausreuten, dasz sie kein volk mehr seyen. Und auch der stadt Madmen soll nicht geschonet werden.

3. Eine stimme wird von Horonaim schreyen: es ist grosse verwüestung und verderbung.

(Da ist eine stimme eines geschreys aus Horonaim: ... Die Moabitische stadt Horonaim wird ebenfalls gänzlich verwüestet und umgekehrt werden.

4. Moab ist verwüestet. Dieses geschrey wird von allen seinen jungen gehört werden.

5. Dann sie werden mit weinen auf die steige Luhith hinauf steigen: dann gegen Horonaim hinab wird ein feindliches mordgeschrey gehört werden: Jes. I5:5.

(Sie, die Moabiter, werden mit weinen auf der steige Luhith hinauf steigen. Luhith war eine bergstadt, nicht weit von Horonaim, welches in einem thale lag. Und so ist der sinn des propheten; Wann die flüchtigen Moabiter diesen berg hinauf steigen, werden sie häufige thränen vergiessen. Denn den weg nach Horonaim hinab hören sie, die Moabiter, ihre verbitterten feinde, die nichts als mord und unglük schreien.

6. Fliehet, errettet euer leben, und seyt gleich den tamariskenstäudlein in der wüeste.

(Fliehet, errettet euer leben. Damit wird der Moabiter eiteles unternehmen, ihr leben durch die flucht zu retten, von dem propheten verspottet; und seyt gleich, ihr werdet dennoch gleich seyn, einem tamarisgenstäudlein in der wüeste, wie eine staude in der wildnisz; das ist: ihr werdet dem verderben nicht entlaufen, sondern elend, verlassen und trostlos seyn.

7. Dann weil du dich auf deine werke und auf deine schäze vertröstet hast, wirst du auch eingenommen werden. Und Chamos wird in gefängnusz hinweg ziehen, seine priester, und seine füersten mit einander. 4Mos. 2I:29. Jer. 49:3.

(Und Chamos, dein ohnmächtiger göze, musz auch mit unter dem weggefüehrten hause der Moabiter ausziehen, samt seinen priestern und füersten.

8. Der verwüester wird über alle städte kommen: und wird keine stadt sich erretten, die thäler werden verderbet, und die ebenen [felder] verwüestet werden, wie der HERR gesprochen hat.

(Der verwüester, der Babylonische König Nebukad-Nezar mit seinem heere, wird über alle städte kommen, die verwüestung und zerstörung wird allgemein seyn.

Die thäler werden verderbt, ... Moab lag grösten teils auf der ebene, und hatte, in vergleichung mit Canaan, wenig berge, daher der felder Moab in der schrift sehr oft gedacht wird.

9. Gebet Moab flügel, dasz es sich schnell davon mache: und seine städte werden öde werden, dasz niemand darinn wohnen wird.

(Anstatt, dasz sich die Moabiter werden zur gegenwehr sezen wollen, wird sie solche furcht und schreken ankommen, dasz sie sich flügel wünschen werden, zu entfliehen.

I0. Verflucht sey der, welcher das werk des HERRN untreulich thut: und verflucht sey der, welcher sein schwert vom blutvergiessen hinterhaltet.

(Damit wird also den Babyloniern, unter der strafe des fluchs, auferleget, das werk, so ihnen der HERR anvertrauet, an den Moabitern getreulich und genau auszufüehren, und ihrer nicht zu schonen; und zugleich angezeiget, dasz der zorn des HERRN ganz unverdrossen und ohne erbarmen von den grausamen feinden werde ausgeüebet werden.

II. Moab ist von seiner jugend auf rüehig und sicher auf seiner hefe gelegen: sie ist niemal von einem fasz in das andere abgelassen worden; [das ist:] sie ist niemal gefänglich hingezogen, deswegen währet ihr geschmak noch, und ihr geruch ist unverändert geblieben.

(Moab hat von anfang her niemal kein sonderlich grossen unglük gehabt, sondern in seinem lande immerzu in einem ziemlichen glüks- und ruhe-stande gelebet; und darum hat es auch seine bösen sitten, die es von anfang her gehabt, nicht geändert, noch seine alten sünden und laster abgeleget, sondern ist je länger je ärger und verderbter worden.

I2. Darum nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz ich ihr ablässer zusenden wird, welche sie ablassen, und ihre fässer auslären, und ihre legelen zerschmettern sollen.

I3. Und Moab wird von Chamos geschändet werden, wie das haus Jsrael von Bethel geschändet worden ist, darauf sie gehoffet haben. IKön. I2:29.

(Und Moab wird von seinem abgott, dem Chamos, und allem gözenwesen, das sie bisher getrieben, geschändet werden, zuschanden werden, wenn es von demselben hülflos wird gelassen seyn, gleichwie Jsrael von Bethel, wegen des abgöttischen kälberdiensts zu Bethel, so von Jeroboam angeordnet worden, geschändet worden ist, zuschanden worden ist, bey seiner hinwegfüehrung in die Assyrische gefangenschaft, welche die abgöttischen kälber auch nicht abwenden konnten, darauf sie doch ihr vertrauen sezten.

I4. Warum gedenket ihr also: Wir sind helden, und starke kriegsleute?

(Das vertrauen auf sich selbst wird damit verwiesen, wie im vorigen auf den Chamos.

I5. Moab wird zerstöret werden, und seine städte werden aufgehen, ihre auserlesene junge mannschaft wird zur schlachtung herab gehen, spricht der König, der genennet wird der HERR der heerscharen.

(Moab wird zerstöret werden, und so wird der ausgang selber lehren, wie eitel euer ruhm gewesen, und ihre auf den felsen gelegene städte erstiegen werden.

I6. Der unfall Moab eilet, und kommet bald, und seine verderbnusz eilet sehr.

I7. Beklaget es ihr alle, die ihr um dasselbige her seyt, und ihr alle, die ihr seinen namen kennet, sprechet: Wie ist der starke steken, die herrliche ruthe, zerbrochen worden?

(Wie ist es möglich gewesen, dasz das mächtige Moabitische reich so auf einmal ist zugrund gegangen?

I8. Und du, tochter Dibon, steig herab von [deiner] herrlichkeit, und siz in der dürre: dann der, welcher Moab zerstöret, wird auch zu dir hinauf ziehen, [und] wird deine bollwerke zerbrechen.

(Dibon, oder Dimon, war eine Moabitische stadt, die einen überflusz an wasser und wein hatte.

I9. Und du einwohnerin Aroer, stelle dich auf die strasse, siehe um, und frage die, so entflohen und entrunnen sind, [und] sprich: Wie ist es hergegangen?

(Arorer war eine vornehme Moabitische stadt am flusz Arnon. 5.Mos. 2:36.

20. Moab ist geschändet: dann sie ist zerschlagen worden: Heulet und schreyet: verkündiget zu Arnon, dasz Moab zerstöret sey.

2I. Das urtheil ist über das eben land ergangen, [namlich] über Holon und Jahza, und über Mephahat:

22. Und über Dibon, und über Nebo, und über Beth-Diblataim:

23. Und über Kirathaim, und über Bethgamul, und über Bethmeon:

24. Und über Kerioth, und über Bozra, und über alle städte im lande Moab: sie ligen ferne oder nahe.

(Die namen aller dieser städte sind namen der städte der Moabiter.

25. Das horn Moab wird abgehauen, und sein arm zerbrochen werden, spricht der HERR.

26. Machet ihn trunken, dann er hat sich über den HERRN erhoben: so wird Moab seine hände zusammen schlagen ob seinem speyen, und auch er zum gespött werden. Jes. 63:6. Jer. 25:27.

(Machet, ihr Babylonier die GOtt zu werkzeugen seiner strafgerichte gebrauchen wird, ihn, den Moab, trunken, vom kelche des zorns GOttes, dann er hat sich über den HERRN erhoben, und den dienst desselben samt seinem volke auszurotten gesucht; so wird Moab seine hände zusammen schlagen ob seinem speyen, gleich den leiblich trunkenen, wenn sie sich von übermäszigem getränke mit einer heftigen und schmerzlichen bewegung des leibs erbrechen müessen; und auch er wird zum gespött werden. Wie sie ehedem aus schadenfrohen herzen der Juden gespottet, so sollen sie nun auch nach meinem gerechten vergeltungsrecht von allen benachbarten völkern wieder verspottet werden.

27. O Jsrael, wird dir derselbige nicht zum gespötte werden, wann man ihn wird unter den dieben ergriffen haben? Dann um deiner worte willen, [welche du wider Jsrael gebraucht hast,] wirst du ausgetrieben werden.

28. Jhr Moabiter, verlasset die städte, und wohnet in den felsen, und werdet wie die dauben, welche in den löchern nisten.

29. Wir haben den hochmuth Moabs vernommen, dasz er sehr stolz sey: seine hoffart, und seinen pracht, und seine stolzheit, und den übermuth seines herzens. Jes. I6:6.

30. Jch kenne sein wüeten wol, spricht der HERR: aber seine stärke ist demselbigen nicht gleich, sie werden es nicht also in das werk richten können.

3I. Und darum will ich über Moab heulen, und wider ganz Moab schreyen: man wird über die männer Kir-Heres seufzen.

(Kir-Heres ist abermal eine Moabitische stadt, deren auch gedacht wird Jes. I6:7, II.

32. Jch musz über dich, o du weinstok Sibma, mehr weinen, als über Jahser: deine rebschosse werden über meer kommen, sie werden reichen bis an das meer Jahser: der verwüester wird in deine ernde, und in deinen herbst einfallen.

(Du wegen deinen herrlichen weinbergen berüehmtes Sibma wirst kein bessers schiksal haben, als Jahser. Deine rebschosse, die eben so berüehmt waren, als deine reben, werden über meer kommen, als flüchtige und vertriebene.

33. Freude und muth wird ab dem baufelde, und von dem lande Moab hingenommen werden. Jch will machen, dasz kein wein mehr in den trotten sey: man wird nicht mehr mit freudengeschrey treten, [ja] das freudengeschrey wird kein freudengeschrey mehr seyn. Jes. I6:I0.

34. Vonwegen des geschreys von Hesbon bis gen Eleale und Jahatz werden sie ihre stimme erheben: von Zoar, dem dreyjährigen zeitrinde, bis gen Horonaim. Dann auch die wasser Nimrim werden verseigen. Jes. I5:5.

(Vonwegen des geschreys, ... weil jedermann auf der flucht begriffen seyn, und die flüchtigen mit ihrem geschrey und lamentieren alle strassen erfüllen werden.

Von Zoar, dem dreyjährigen zeitrinde, die, wie eine junge kuh, muthwillig und unbändig ist.

35. Jch wird auch machen, dasz Moab aufhöre, spricht der HERR, von den opfern, die er auf den höhen, und von dem räuchern, das er seinen göttern gethan hat.

36. Derhalben heulet mein herz über Moab wie die pfeiffen: und mein herz heulet [auch] über die männer Kir-Heres wie die pfeiffen: darum, weil das übrige, welches er erworben hat, zugrund gegangen ist.

37. Dann alle häupter werden kahl seyn, und alle bärte abgeschoren, alle hände zerkrazet, und die lenden mit säken umgüertet werden.

38. Auf allen tächern Moab, und auf allen seinen gassen ist nichts als klagen: dann ich will Moab zerbrechen wie ein unwertes geschirr, spricht der HERR.

39. Heulet, [sprechende: Ach,] wie ist es zerschlagen! wie hängt Moab den kopf, und schämet sich! Also wird Moab ein gespött und schreken werden allen denen, die ringsweise um ihn her sind.

40. Dann also spricht der HERR: Nehmet wahr, [der feind] wird daher fliegen wie ein adler, und wird seine flügel über Moab ausbreiten. Jer. 49:22.

4I. [Seine] städte werden eingenommen, und seine bollwerke genommen werden. Auch wird zu derselbigen zeit das herz der starken in Moab werden wie das herz einer frau, die kindeswehe hat.

42. Und Moab wird verwüestet werden, dasz es kein volk mehr seyn wird, dieweil es sich über den HERRN erhebt hat.

43. Schreken, grube und strike werden über euch kommen, o ihr einwohner Moab, spricht der HERR. Jes. 24:I7.

44. Welcher dem schreken entrinnet, der wird in die grube fallen: und welcher aus der grube herauf steigt, der wird im strike gefangen werden. Dann ich will, spricht der HERR, das jahr der heimsuchung über Moab kommen lassen.

45. Die vor der macht [des feindes] flohen, stuhnden unter dem schatten Hesbon: dann von Hesbon ist ein feuer ausgegangen, und eine flamme von Sihon, und hat Moab, das stolze volk, von vornen und hinten verzehret: 4Mos. 2I: 28.

(Die vor der macht des feindes flohen, stuhnden unter dem schatten Hesbon, einer starken vestung Moabs, in meinung daselbst verborgen und sicher zu seyn, oder sich wenigstens daselbst einiger massen wieder zu erholen, und neue kräfte zu schöpfen: aber von Hesbon ist ein feuer aufgegangen, und eine flamme aus Sihon, aus der mitte der stadt Sihons; das ist Hesbon, die Sihon den Moabitern vor zeiten abgenommen, und allda als könig regiert hatte. 4.Mos. 2I:26. Und so ist die meinung des propheten: Jhre flucht gen Hesbon wird sie nichts nüzen.

46. Wehe dir, o Moab! das volk Chamos ist umkommen: dann deine söhne und töchter sind in gefängnusz hingefüehret worden.

II.47. Jedoch will ich Moab in den lezten tagen wiederum aus der gefängnusz füehren, spricht der HERR. Bis hieher das urtheil Moab.

(Jch will Moab in den lezten tagen wieder aus der gefängnisz füehren. Diesz kan wol einiger massen von einer leiblichen wiederbringung verstanden werden; es deutet aber vornehmlich auf die zeit der zukunft des Mesziä. Da die Moabiter samt andern heidnischen völkern aus der geistlichen gefängnisz des teufels durch die predigt des evangelii sind errettet worden. Sehet dergleichen verheissung von den Ammonitern, cap. 49:6. von den Elamitern, c. 49:39. Egyptiern, cap. 46:26.

Das XLIX. Capitel.

744

I. Er weissaget wider fünf unterschiedliche völker, die GOtt heimsuchen, und durch ihre feinde ausmachen werde: Und zwar wider die Ammoniter, I-6. II. Wider die Edomiter, 7-22. III. Wider die Syrer, 23-27. IV. Wider Kedar und Hazor, oder die Araber, 28-33. V. Wider die Elamiter, welche zwischen Persien, Meden und Mesopotamien gelegen, 34-39.

Ueber die Ammoniter hat der HERR also gesprochen: Hat Jsrael keine kinder? oder ist er erblos? Warum hat dann Malcam Gad eingenommen: und wohnet sein volk in seinen städten? Ezech. 2I:28. 25:2. Am. I:I3.

(Die kinder Ammon sind zu aller zeit abgesagte feinde der Jsraeliten gewesen. Sie hatten schon zu den zeiten Jephta unter mancherley scheine des rechts das land Gilead, als ihr land, wieder gefordert, Richt. II:I3. Und nun, da die stämme jenseit des Jordans von den Assyriern gefänglich weggefüehret waren, mit unrecht eingenommen. Wegen dieser und anderer sachen ward denn die gerechte strafe der verwüestung über sie von GOtt beschlossen.

2. Darum nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz ich ein kriegsgeschrey in Rabba der Ammoniter bringen will, dasz sie auf einen haufen wird wüest geleget, und ihre städte mit feuer verbrennet werden: und die Jsraeliten werden dieselbigen einnehmen, welche sie [zuvor] ingehabt haben, spricht der HERR.

(Rabba war die hauptstadt und residenz des Ammonitischen königreichs.

3. Heule, o Hesbon: dann Ai ist verstöret, schreyet ihr töchter Rabba, güertet säke an: klaget und laufet um die zäune herum: dann Malcam wird gefänglich hingefüehrt werden: [auch] seine priester und füersten mit ihm.

(Hesbon war eine stadt der Moabiter, aber der stadt Ai sehr nahe, und wegen solcher nachbarschaft der gefahr am nächsten.

Jhr städte Rabba, ihr umliegende städte und dörfer.

Malcam, euer göz, wird mit seinen priestern davon reisen müessen.

4. Warum vertröstest du dich auf die thäler? dein thal ist verflossen, o du schweifende tochter, die sich auch ihre schäze verlasset, [sprechende:] Wer wollte wider mich kommen? Jer. 2I:I3.

(Der prophet will hiermit den einwurf, den die Ammoniter von ihrer grossen macht, da sie allenthalben mit bergen eingeschlossen waren, und von ihrem grossen reichtum hernehmen könnten, begegnen.

5. Siehe, ich will einen schreken über dich bringen, spricht der HErr, der HERR der heerscharen, von allen denen, die ringsweise um dich her sind, und ihr zerstreuet werden sollet, ein jeder füer sich selbst, und niemand wird die flüchtigen zusammen halten.

6. Nach diesem aber will ich auch die Ammoniter wieder aus der gefängnusz füehren, spricht der HERR. (Sehet die anmerkung cap. 48:47.

II.7. Wider Edom hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Jst dann keine weisheit mehr zu Theman? Haben seine weisen keinen guten rath mehr? Jst dann ihre weisheit ganz verdorben?

(Theman war eine stadt in Jdumea oder Edom, welche von Theman, dem enkel Esau oder Edom, ihren namen hatte.

8. Fliehet, wendet euch um, verschleusset euch in die hölen, daselbst zu wohnen: o ihr einwohner Dedan: dann ich will den unfall Esau über ihn bringen zur zeit seiner heimsuchung.

(Dedan war, wie auf einer seite Theman, die äusserste grenze auf der andern seite. Ezech. 25:I3.

Esaus unfall ist die über Esaus nachkommen beschlossene zerstörung.

9. Wann die wümmer über dich kommen wären, hätten sie nicht trauben stehen lassen? Wann die nachtdieben [über dich kommen wären,] hätten sie nicht so viel verderbet, als ihnen genug gewesen wäre? (Sehet die anmerkung über Obad. vers 5.

I0. Jch aber will Esau entblössen, und seine schlupfwinkel also entdeken, dasz er sich nicht wird verbergen können. Sein saamen wird verwüestet werden, und seine brüeder, und seine nachbarn, und wird nichts mehr [überbleiben.]

(Edom soll ganz vertilget werden, und kein stand, kein königreich mehr seyn.

II. Verlasse deine wäislein, ich will [sie] bey dem leben erhalten: und deine witwen werden sich meiner trösten

(Deinen wäislein will ich das leben gönnen, und deine wittwen werden auf mich hoffen. Sehet die anmerkung cap. 48:47.

I2. Dann also hat der HERR gesprochen: Nehmet wahr, die, so es nicht verschuldet haben, dasz sie aus dem becher trinken, die haben kurzum trinken müessen: wolltest du dann davon ledig seyn? Nein, du wirst nicht ledig seyn, sondern du must gewiszlich auch trinken: Jer. 25:28. IPet. 4:I7.

(Siehe, die mit dir verglichen, weniger schuld waren, müessen den becher der trüebsalen austrinken; warum solltest du denn ungestraft bleiben?

I3. Dann ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, dasz Bozra zu einer verwüestung, zu einer schmach, zur einöde, und zum fluche werden soll, und alle ihre städte zu einer ewigwährenden wüeste.

(Bozra war die hauptstadt in Edom. Jes. 63:I.

I4. Dann ich habe ein gerücht von dem HERRN gehöret, und dasz ein bot zu den heiden gesendet worden, [welcher sprach:] Versammelt euch, und ziehet wider sie, machet euch auf zur schlacht: Obad. v.I.

(GOtt hat mir geoffenbaret, dasz er die Babylonier erweket, und ihnen befehl gegeben habe, wider Edom zu streiten.

I5. Dann sieh, ich will dich klein machen unter den heiden, [und] verachtet unter den menschen:

I6. Dein trozen und der frevel deines herzens hat dich verfüehrt, o du, der du in den klüften der felsen wohnest, und das hohe gebirge besizest. Wann [aber] gleich dein nest so hoch wäre als des adlers, so will ich dich dennoch von dannen herab stüerzen, spricht der HERR. Obad. 4. Matth. II:23.

I7. Und Jdumea soll zur wüeste werden: wer daselbst vorüber gehen wird, der wird erstaunen, und pfeisen über alle ihre plagen. Jer. I8:I6. I9:8. 50:I3.

I8. Wie Sodoma, und Gomorrha, samt ihren nachbarn umgekehrt worden, spricht der HERR: [also] soll [in Jdumea] niemand wohnen, und kein mensch soll daselbst seine wohnung haben. IMos. I9:35. Jer. 50:40.

(Das land Edom war sehr bergicht, daher es auch in heiliger schrift oft das gebirg Seir genennet wird.

I9. Nehmet wahr, er wird wie ein leu herauf ziehen von der erhöhung des Jordans auf die veste wohnung: dann ich will ihn treiben, dasz er plözlich heraus laufe. Wer ist aber der

erwehlte jüngling, den ich wider sie mustern wird? Dann wer ist mir gleich? oder wer will mir einen rechtstag sezen? oder welcher hirt mag vor mir bestehen? Jer. 50:44.

(Zu diesen gerichten wird der HERR einen gar muthigen anführer erweken, den Nebukad-Nezar, dem niemand wird mögen widerstehen.

20. Darum höret den rath des HERRN, welchen er über Jdumea angeschlagen hat, und seine anschläge, welche er über die einwohner Theman vorgenommen hat: die geringsten der heerde werden sie zerreissen, und ihre wohnungen wird er [der HERR] samt ihnen wüest legen.

(Er wird sie durch die soldaten so plözlich verwüesten lassen, dasz ihnen ihre städte und häuser gleichsam über den kopf zusammen fallen werden.

2I. Von dem knall ihres falles wird die erde erbeben: das geschrey ihrer stimme wird man am Rohrmeer hören.

22. Nehmet wahr, [der feind] wird herauf ziehen wie ein adler, er wird herzu fliegen, und seine flügel über Bozra ausbreiten: alsdann wird das herz der helden zu Edom werden wie das herz einer frau, die kindeswehe hat. Jer. 48:40.

(Von dem knalle ihres falls, eines so grossen und mächtigen königreichs, wird die erde erbeben.

III.23. Wider Damascon. Hemath und Arphad werden schamroth werden: dann sie werden ein böses geschrey hören: sie sind zerschmolzen: sie werden vor schreken wanken wie das meer, das nicht still stehen kan. Jes. I7:I.

24. Damascus ist matt worden, es hat sich gewendet zu fliehen: zittern hat dasselbige überfallen: angst und schmerzen hat es ergriffen, wie eine gebärende frau. Jer. 4:3I. 6:24.

(Damascon, Hemath und Arphad waren die mächtigsten städte in Syrien.

25. Wie? ist die lobliche stadt, die stadt meiner freude, nicht verlassen worden?

26. Darum wird ihre junge mannschaft auf ihren gassen fallen, und alle [ihre] streitbaren werden zu derselbigen zeit gedemmet werden, spricht der HERR der heerscharen.

27. Jch will ein feuer anzünden in den mauern Damascon, das wird die paläste Benhadad verzehren.

(Die paläste Benhadad sind wie das haus Jsraels, Amos I:4. die vornehmsten häuser und königliche gebäude zu Damascon.

IV.28. Wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche der Babylonische könig Nebukad-Rezar geschlagen hat, spricht der HERR also: Kommet, ziehet herauf wider Kedar, und verwüestet die völker gegen aufgang.

(Durch Kedar werden die Araber verstanden, so von Jsmael herstammen und nachmal von ihrer stamm-muter Hagarener, auch endlich Saracenen, genennet worden.

Hazor war ehemals eine königliche residenz der mitternächtigen Cananiter, die einen mächtigen könig und herrn vieler kleiner könige hatte Jos. II:I, 2. I0. wie ihm denn auch hier mehr als ein königreich zugeeignet wird. Diese hauptstadt wurde zwar von Josua verbrannt, aber nachgehends von den Cananitern widerum aufgebauet.

29. Sie werden ihre hütten und schafheerden nehmen, ihre teppiche, und alle ihre geschirre, auch ihre kameele werden sie mit sich wegnehmen: sie werden sie mit einem forchtgeschrey allenthalben umgeben:

30. Fliehet, hebet euch eilend davon, verschleusset euch in die hölen, daselbst zu wohnen, o ihr einwohner Hazor, spricht der HERR: dann der Babylonische könig Nebukad-Rezar hat einen rath über euch gehalten, und einen anschlag wider euch vorgenommen.

3I. Machet euch auf, ziehet hinauf wider das rüehige volk, welches sicher wohnet, spricht der HERR: die weder thore noch riegel haben, [und] die allein sizen.

(Machet euch auf, ihr Chaldeer, wider das ruhige und sichere volk, welches sich jezt keinen feindlichen überfall vermuthet, spricht der HERR. Sie haben weder thore noch riegel, keine gemaurte städte, und sizen allein, haben auch mit andern völkern weder gemeinschaft noch bündnisse.

32. Jhre kameele werden zum raube, und die menge ihrer vieheerden zur beute werden, aber ich will sie zerstreuen gegen allen winden derjenigen, welcher eke abgeküerzet sind: und von allen denen, die um sie her sind, will ich ihre verderbnusz bringen, spricht der HERR. Jer. 9:26.

(Welcher eke abgeküerzet sind, zu dem abgeschnittenen des winkels; das ist: zu den äussersten enden der erde.

33. Und Hazor wird zur drachenwohnung werden, [und] zu einer immerwährenden einöde, dasz niemand daselbst bleiben, und kein mensch daselbst seine wohnung haben soll. Jer. 9:II.

V.34. Diesz ist das wort, welches der HERR zu dem propheten Jeremia über Elam geredet hat, in dem anfang des königreichs Zedekia, des königs in Juda, auf diese meinung:

(Wider Elam ein königreich an dem flusse Ulai, oberhalb dem Tigerflusz ligend, das nachmals zu Persien gekommen, ergehet das wort des HERRN, weil sich solche auch mit Babylon gegen Jerusalem verbunden hatten.

35. Also spricht der HERR der heerscharen: Siehe, ich will den bogen Elam, ihre vornehmste stärke, zerbrechen:

36. Und will über Elam die vier winde bringen von den vier enden des himmels, und will sie gegen alle dieselbigen winde zerstreuen. Es wird auch kein volk seyn, zu dem die flüchtigen aus Elam nicht kommen werden.

37. Und ich will verschaffen, dasz Elam ab seinen feinden, und ab denen, die ihnen nach dem leben stellen, erschreken wird: und ich will ein unglük über sie bringen, den grimm meines zorns, spricht der HERR: und ich will sie mit dem schwerte verfolgen, bis ich sie ausmache.

38. Und ich will meinen stuhl in Elam sezen: ich will den König und die füersten von dannen vertilgen, spricht der HERR.

39. Aber in den lezten tagen will ich Elam wieder aus der gefängnusz füehren, spricht der HERR. Jer. 48:47.

(Der stuhl und thron des allerhöchsten ist höher, als alle thröne dieser welt, und zernichtet diese, wenn es seine weisheit und gerechtigkeit erfordert.

Das L. Capitel.

745

I. Weissaget von der zerstörung der stadt Babel, durch die Meder und Perser, mit erzehlung der ursachen dieser gerichte GOttes, namlich ihres stolzes, abgötterey, tyranney, unterdrükung des volks GOttes, und anderer schwerer sünden. II. Weissaget von der erledigung des volks GOttes aus der Babylonischen gefängnusz, samt der vermahnung, diese wolthat recht zu gebrauchen. Diese stüke sind hin und wieder in diesem capitel anzutreffen.

Das wort, welches der HERR über Babylon, das land der Chaldeer, durch den propheten Jeremiam gesprochen hat:

2. Verkündiget unter den heiden, und rufet aus: werfet ein zeichen auf, kündet aus, verberget es nicht. Sprechet: Babylon ist eingenommen: Bel ist zuschanden worden: Merodach ist zerschlagen: ihre gözen sind zuschanden worden, [und] ihre bilder sind zerschlagen. Jes. I3:2. 47:I. Jes. 46:I. Jer. 5I:44. Jes. 39:I.

(Bel und Merodach waren der Babylonier vornehmste gözen.

3. Dann ein volk wird von mitternacht wider sie hinaufziehen, das wird ihr land zur wüeste machen, dasz niemand darinn wohnen wird, weder mensch, noch vieh: [dann] sie werden fliehen, [und] hinweg ziehen.

(Ein volk von mitternacht: Das waren die Meder mit den übrigen, so sie von ihrer gegend mit sich brachten, wozu nachmals auch die Perser kamen.

4. Jn denselbigen tagen, und auf dieselbige zeit, spricht der HERR, werden die kinder Jsraels kommen, sie samt den kindern Juda, sie werden weinen und eilen, und werden den HERRN, ihren GOtt, suchen.

5. Sie werden der strasse gegen Zion nachforschen: sie werden ihre angesichter dahin [kehren,] sie werden kommen, und dem HERRN anhangen mit einem ewigen bunde, dessen nimmer wird vergessen werden.

(Jn denselbigen tagen, da Babel, das die Juden bisher gefänglich gehalten, wird verwüestet werden, werden die kinder Jsraels, auf erlaubnisz des Persischen königs Cyrus, wieder nach Canaan kommen, samt den kindern Juda und Benjamin, und weinend, in betrachtung ihrer schweren sünden, und der so grossen unverdienten gnade GOttes, daher ziehen, und dem HERRN anhangen mit einem ewigen bunde; sie werden den vorsaz fassen, dem HERRN treu zu seyn, und nicht, wie vormals ihre väter vielfältig gethan, wieder von ihm abtrünnig werden.

6. Mein volk ist eine verlorne heerde gewesen: ihre hirten haben sie verfüehrt, und haben gemachet, dasz sie auf den bergen irre gegangen sind: von den bergen sind sie auf die hügel gegangen, [und] haben ihres pferrichs vergessen.

7. Alle die, welche sie angetroffen, haben sie gefressen: und ihre feinde sprachen: Wir versündigen uns nicht [an ihnen:] dann sie haben den HERRN erzörnet. [Aber der HERR] ist eine wohnung der gerechtigkeit: [ja,] der HERR ist die hoffnung ihrer väter.

(Was wunder ist es, dasz, da die Juden nicht unter ihres hirten schuz geblieben, sie öfters in den kriegen und verfolgungen denen feinden haben zutheil werden müessen, als ein raub?

8. Fliehet mitten aus Babylon, und ziehet aus dem lande der Chaldeer, und seyt wie die widder, die vor der heerde [hergehen:] Jes. 48:20. Jer. I5:6.

(Das volk wird also erstliche überhaupt angeredet, Babel bey zeiten zu verlassen; hernach aber unter dem volke einige vorgänger und vorsteher insbesonder, dasz sie den andern mit einem guten exempel vorgehen: dergleichen Zerubabel, Jehoschua, Esra und Nehemia gewesen. Seyt füehrer der heerde, die vor den schafen hergehen. Ziehet einher mit Jsrael, muthig und in guter ordnung.

9. Dann siehe, ich will von dem lande von mitternacht einen heerzeug grosser völker

erweken, und wider Babel hinauf füehren, dieselbigen werden sie belagern, [und] daselbsther gewinnen. Seine pfeile werden seyn wie eines klugen helden, der keinen fehlschusz thut. 2Sam. I:22.

I0. Und die Chaldeer werden zum raube werden: und alle, die sie berauben, werden satt werden, spricht der HERR:

II. Darum, dasz ihr so freudig und muthig gewesen seyt, mein erbtheil zu berauben: und ihr wurdet feiszt wie die kälber im grase, und ihr wiheletet wie die starken [pferde.]

(Hier wird die ursache gemeldet, warum die Chaldeer denen feinden zum raube werden sollen: Darum, weil sie so freudig und muthig gewesen, das erbtheil des HERRN zu berauben, Jsrael und Juda auszuplündern, und gesprungen wie die kälber und die starken gäule, die in voller und fetter weide gehen.

I2. Euere muter soll sehr geschändet werden: und die soll zuschanden werden, welche euch geboren hat: dann siehe, sie wird die allergeringste seyn unter den völkern, wüest, öd, und dürr.

(Euere muter; das ist: die königliche hauptstadt Babylon.

I3. Vor dem zorne des HERRN wird niemand [daselbst] wohnen können, sondern sie wird ganz öde seyn. Alle die, so vor Babel übergehen, werden erstaunen, und über alle ihre plagen pfeisen. Jer. I8:I6. I9:8. 49:I7.

I4. Tretet in die ordnung wider Babel ringsweise herum, ihr alle, die ihr den bogen spannet: schiesset auf sie ab, spahret keine pfeile: dann sie hat wider den HERRN gesündiget.

(Stellet euch in schlachtordnung wider Babel.

Dann sie hat wider den HERRN gesündiget. Die Babylonier hatten zwar GOttes rathschlusz wider die Juden und andere völker ausgefüehret, aber ihr absehen dabey war bös, ihre verfahren tyrannisch, die entheiligung der gefässe des tempels unverantwortlich, ihre abgötterey greulich, und ihr ganzes leben gottlos; darum konnten sie freylich nicht ungestraft bleiben.

I5. Jauchzet wider sie ringsherum: sie wird sich ergeben: ihre grundvesten werden fallen, [und] ihre mauren zerschleift werden: dann das wird die rache des HERRN seyn. Rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. 2Mos. 2I:24. 3Mos. 24:20. Ps. I37:8.

I6. Reutet aus den sämann von Babel, und den, welcher zur zeit der ernde die sichel ergreift: ein jeder wird sich zu seinem volke wenden, und ein jeder in sein land fliehen, vor [furcht] des verwüestenden schwerts.

(Die ausrottung des sämanns und des schnitters geht auf eine gänzliche aufhebung des landbaues:

Wende sich ein jeder zu seinem volke, und fliehe aus Babel, damit des feinds schwert ihn nicht treffe, wenn man je zuvor einige gemeinschaft mit Babel gehabt hat.

I7. Jsrael ist ein verjagtes lamm, die leuen haben es vertrieben: der erste, der es gefressen, war der Assyrische könig: und dieser der lezte, Nebukad-Rezar, der Babylonische könig, hat seine gebeine gar zerbrochen.

I8. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, also: Nehmet wahr, ich will den Babylonischen könig und sein land heimsuchen, wie ich den Assyrischen könig heimgesucht habe. 2Kön. I9:35.

I9. Und ich will Jsrael wieder zu einer [lustigen] wohnung füehren, dasz er Carmel und Basan abäze, und seine seele auf dem berge Ephraim und Gilead ersättiget werde.

20. Jn denselbigen tagen und zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die missethat Jsraels suchen, aber es wird keine seyn: und die sünde Juda, aber man wird keine finden: dann ich will denen gnädig seyn, die ich habe überbleiben lassen.

(Man wird die missethat Jsraels suchen, aber es wird keine seyn: ... Jst eine gleichnusz, hergenommen von einem schuldbuch, oder einer tafel, darauf die schulden angeschrieben, die bezahlten aber ausgelöschet werden.

2I. Ziehe hinauf, [o du rächer,] in das trozige land, und suche [seine] einwohner heim: verwüeste und zerstöre ihnen nach, spricht der HERR, und vollstreke alles, was ich dir befohlen habe.

(Ziehe hinauf, du von mir erwekter feind, in das trozige land, welches den HERRN mit seinem hochmuth und vielen andern lastern zum zorne gereizet hat. So redet GOtt den Cyrum an, und befiehlt ihm, Babel einzunehmen, obwol er damals noch nicht geboren war.

22. Es ist ein geschrey einer schlacht im lande, und eines grossen falls, [herumgegangen:]

23. Wie ist der hammer des ganzen Erdbodens also zerbrochen und zerknitscht? Wie [kommt es,] dasz Babel unter den heiden also zur einöde worden ist?

(Der hammer des ganzen Erdbodens. Die Babylonische Monarchie, dadurch GOtt aus gerechtem urtheil und verhängnisz andere mächtige königreiche, wie mit einem hammer zerschmettert hat.

24. Jch habe dir strike gelegt, o Babel: und du bist auch gefangen worden, da du es nicht wusztest: du bist ergriffen und gefangen worden, dann du hast dich mit dem HERRN in streit eingelassen.

(Jch habe dir strike gelegt, ... Das antwortet der HERR denen, die sich in dem vorhergehenden verse über den fall Babel verwundert.

Da du es nicht wusztest, bist du ergriffen und gefangen worden. Cyrus und Darius haben den Euphrath abgegraben, und sind mit ihrem heer durch dessen trokenes lager des nachts in die stadt Babel kommen, da kein mensch dessen sich versehen, auch könig Belschazar selbigen abend in guter sicherheit eine prächtige mahlzeit hielt, Dan. 5:I, 30. Ja, es gieng so unversehens zu, dasz, als die feinde schon in der stadt gewesen, man es in mitten derselben noch nicht gewuszt, noch glauben wollen.

25. Der HERR hat seinen schaz aufgethan, und hat die waffen seines zorns hervor gebracht: dann was im lande der Chaldeer geschehen, das ist von dem HErrn, dem HERRN der heerscharen geschehen.

26. Kommet her wider sie von dem ende [der erde:] eröffnet ihre kornschäze, tretet sie, wie man den garben thut, und verwüestet sie, dasz ihr nichts überbleibe:

(Kommet her wider sie, ihr Perser und Meder.

27. Erwüerget alle ihre junge ochsen, und füehret sie hinab zu schlachtung. Wehe ihnen! dann ihr tag und die zeit ihrer heimsuchung ist kommen.

28. [Man höret jezt schon] ein geschrey der flüchtigen und entrunnenen aus dem lande Babel, welches in Zion die rache des HERRN, unsers GOttes, angkündiget, [ja] die rache seines tempels. Jer. 5I:II.

(Man höret ein geschrey der flüchtigen und entrunnenen Juden, die von Babel werden weggehen, GOttes wunderwerk zu verkündigen.

29. Berufet wider Babel den haufen aller bogenschüzen; schlaget das läger auf rings um sie her, dasz keiner entrinne. Vergeltet ihr nach ihrem thun: nach allem, das sie gethan hat, thut auch ihr: dann sie hat wider den HERRN, wider den Heiligen Jsraels, stolz gehandelt.

30. Darum wird ihre junge mannschaft auf ihren gassen fallen, und alle ihre kriegsleute werden auf denselbigen tag gedemmet werden, spricht der HERR.

3I. Siehe, ich will an dich, o du hochmüethiger, spricht der HErr, der HERR der heerscharen: dann dein tag, die zeit deiner heimsuchung, ist kommen.

32. Und der stolze wird straucheln und fallen, und niemand wird ihn aufrichten. Jch will seine städte mit feuer verbrennen, und es wird alles fressen, was ringsweise um sie her ist.

33. Also spricht der HERR der heerscharen: Die kinder Jsraels und Juda leiden mit einander gewalt. Und alle, die sie gefangen haben, die halten sie vest, [und] wollen sie nicht lassen:

(So spricht der HERR. Dieses ist ein neues stük der weissagung wider Babel; da zuvorderst die hauptursach voran gesezt wird, warum das gericht über sie kommen soll; und solche ist die sünde, an dem volke GOttes begangen, mit unterdrükung und gewalt, gefangenhaltung und gewissenszwang.

34. [Aber] ihr Erlöser ist stark, dessen name ist HERR der heerscharen, der wird ihre sache mit ernst vertheidigen, damit er das land zu ruhe bringe, und mache, dasz die einwohner zu Babel erbeben.

35. Das schwert wird über die Chaldeer [kommen,] spricht der HERR, und über die einwohner zu Babel, und über ihre füersten, und über ihre weisen.

36. Das schwert wird über ihre weissager [kommen,] die werden zu narren werden. Das schwert wird über ihre helden [kommen,] dasz sie erschreken werden.

37. Das schwert wird über ihre pferde, und über ihre wägen [kommen,] und über alles gemeine volk, das unter ihnen [wohnet,] dasz sie werden wie die weiber werden. Das schwert wird über ihre schäze [kommen,] dasz sie werden beraubet werden.

38. Die trökne wird über ihre wasser [kommen,] dasz sie verseigen sollen: dann es ist ein gözenland, und sie rüehmen sich ihrer gözen.

39. Derhalben werden wilde thiere und eulen darinn wohnen, auch die jungen straussen werden sich darinn aufhalten: und man wird es nimmermehr bewohnen: ja in ewigkeit wird niemand daselbst wohnen. Jes. I3:2I. 34:I4.

40. Wie GOtt Sodoma und Gomorrha, samt ihren nachbarn, umgekehrt hat, spricht der HERR: [also] wird auch daselbst niemand wohnen, und kein mensch wird daselbst seine wohnung haben. IMos. I9:25.

4I. Siehe, es wird ein volk von mitternacht her kommen, und zwar ein grosses volk, und viele könige, das wird sich von den seiten des landes erheben:

(Cyrus, Darius und die übrigen kleinen könige, die theils ihre bundsgenossen, theils vasallen sind, werden von den seiten des landes, aus den weit entlegnesten ländern, sich mit ihnen aufmachen.

42. Sie tragen bogen und spiesse: sie sind grausam und unbarmherzig: ihre stimme toset

wie das [wütende] meer: sie reiten daher auf rossen, und ziehen gewaffnet wie ein mann, wider dich zu streiten, o du tochter Babel. Jer. 6:23.

43. So bald der könig von Babel wird hören von ihnen sagen, [so bald] werden seine hände matt werden: angst [und] noth wird ihn überfallen wie eine gebärende frau.

44. Nehmet wahr, wie ein leu wird er herauf ziehen von der erhöhung des Jordans auf die veste wohnung: dann will ich sie treiben, dasz sie plözlich heraus laufen. Wer ist aber der erwehlte jüngling, den ich wider sie mustern wird? Dann wer ist mir gleich? oder, wer will mir einen rechtstag sezen? oder, welcher hirt mag vor mir bestehen? Job 4I:I.

(Dieser und folgende verse werden hier aus cap. 49:I9, 20, 2I. wiederholet, woraus denn erhellet, dasz einerley gerichte über Edom und Babel, obwol durch unterschiedene werkzeuge, ergehen sollten.

45. Darum höret den rath des HERRN, welchen er über Babel angeschlagen hat, und seine anschläge, welche er über das land der Chaldeer vorgenommen hat: Die geringsten der heerde werden sie zerreissen, und werden ihnen [ihre] wohnungen wüest legen.

46. Von dem gerüchte, dasz Babel sey eingenommen worden, wird das erdrich erbeben, und das geschrey wird unter den heiden gehört werden.

Das LI. Capitel.

746

I. Der prophet fahret fort in der weissagung von zerstörung der stadt Babel, mit wiederholung der ursachen, um welcher willen sie von GOtt also gestraft worden, namlich vonwegen ihrer grossen sünden; sonderlich aber, dasz sie das volk GOttes also gedrengt: verheiszt dabey diesen ihre wiederbringung und erlösung, I-58. II. Schiket diese weissagung gen Babel, und thut anordnung, dasz dieselbige daselbst durch Seraja erstlich gelesen; folgends aber, zum zeichen des untergangs der stadt Babel, in den flusz Euphrat versenket werde, 59-64.

Also hat der HERR gesprochen: Nehmet wahr, ich will wider Babel, und wider [ihre] einwohner, die ein feindliches gemüeth wider mich haben, einen schädlichen wind erweken. Jer. 25:I2. Jer. 4:II.

2. Jch will auch wanner in Babylon schiken, welche sie wannen, und ihr land auslären werden: dann sie werden am tage des unglüks allenthalben um sie seyn. Jer. I5:7.

3. Zu den bogenschüzen [aber,] und zu denen, die sich im panzer erheben, [hat der HERR also gesprochen:] Jhr sollet ihrer jungen nicht verschonen: schlaget ihren ganzen heerzeug zutodt.

4. Und sie werden im lande der Chaldeer [als] erschlagene fallen, und auf ihren gassen erstochen werden. Jer. 49:26.

5. Dann Jsrael und Juda werden nicht witwen gelassen werden von ihrem GOtt, von dem HERRN der heerscharen, von dem Heiligen Jsraels, ob gleich ihr land mit missethat erfüllet ist.

6. Fliehet von Babel hinweg, und ein jeder rette sein leben, dasz ihr nicht in ihrer sünde umkommet: dann die zeit der strafe des HERRN [wird alsdann kommen:] er wird ihr wiedergelten. Jer. 50:8.

7. Babel ist gewesen wie ein guldener becher in der hand des HERRN, der das ganze land trunken machet: die völker haben von ihrem wein getrunken, darum sind die völker wüetend worden. Jer. 25:I5.

(Dieser vers stellet den vorigen glüklichen zustand Babels vor, und der folgende der traurige und plözliche veränderung desselben.

Babylon ist gewesen wie ein guldener becher, vonwegen seiner macht und herrlichkeit. Derselbe ist in des HERRN hand, als ein gefäsz und werkzeug, dessen sich GOtt bedienet hat, so dasz er aus diesem zorn-kelche vielen völkern und königreichen zu trinken gegeben, dasz sie getaumlet und niedergefallen sind, wie die trunkenen.

8. Babel ist eilend gefallen und verwüestet worden. Weinet über sie, [und] bringet balsam zu ihren wunden, ob sie vielleicht möchte geheilet werden. Jes. 2I:9. Jer. 8:22.

9. Wir haben Babel heilen wollen: aber sie ist nicht gesund worden. [Darum] verlasset sie, wir aber wollen abziehen, ein jeder in sein land: dann ihr urtheil ist bis in den himmel hinauf kommen, und ist bis zu den wolken erhebt worden. Jer. 46:II.

(Diesz reden die freunde und bundesgenossen der Babylonier, und wollen sagen, sie haben ihr bestes gethan, ihr gegen ihre feinde beyzustehen, und sie aus der hand derselben zu erretten, aber umsonst.

Jhr urtheil ist bis in den himmel hinauf kommen: die grösse ihrer sünden, mit welchen sie solche schwere gerichte verdienet hat, reichet bis an den himmel, so dasz die strafe nicht kan verhüetet und abgewendet werden.

I0. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: Kommet, wir wollen das werk des HERRN, unsers GOttes, in Zion erzehlen.

(Hingegen werden die büerger in Zion sagen: Der HERR hat unsere gerechtigkeit, nicht unserer person, sondern der sache, indem wir grausam und tyrannisch von den Chaldeern traktiert worden, hervorgebracht; das ist: durch den ausgang selbst bezeugt, und zu erkennen gegeben, dasz wir eine rechte sache haben gegen die Babylonier; indem er an ihnen seine gerechte rache ausgeüebet.

II. Säubert die pfeile, [und] rüstet die schilde vollkommenlich zu: der HERR wird den geist der könige der Meder erweken; dann seine gedanken sind wider Babel, dasselbige zu verderben. Weil dieses die rache des HERRN seyn wird, [ja] die rache seines tempels. Jer. 50:28.

I2. Steket zeichen auf die mauern zu Babel, verstärket die schildwachten, bestellet wächter, stellet heimliche hüeter, dann wie der HERR vorgenommen, also hat er auch gethan, [alles] was er über die einwohner zu Babel geredet hat.

(Damit redet der prophet die Babylonier spottweise an: Rüstet euch, ihr Babylonier, wie ihr wollet, es ist doch alles umsonst; denn der HERR hat den muth der könige in Meden und Persien erwekt, und sich vorgenommen, ihnen Babylon zu übergeben.

I3. O du, die du bey den grossen wassern wohnest: die du grosse schäze hast: dein ende, [und] die masz deines geizes ist hie.

(Es wird auf den Euphrat gesehen, der mitten durch Babel flosz, und auch allenthalben um dieselbige geleitet war.

I4. Der HERR der heerscharen hat bey sich selbst geschworen: Jch will dich mit menschen erfüllen wie mit käfern, und dieselbigen werden wider dich ein feldgeschrey erheben.

(Jch will dich mit menschen erfüllen, das kriegsheer der Meder und Perser soll dich einnehmen.

I5. Der, welcher die erde mit seiner kraft gemachet, den umkreis mit seiner weisheit zugerüstet, und mit seiner vorsichtigkeit die himmel ausgespannet hat: Job 9:8. Ps. I04:2. Jes. 40:22.

I6. So bald er seine stimme hören laszt, so bald werden die wasser in himmeln ungestüemm, er ziehet die dämpfe von den enden der erde herauf: er machet die blize samt dem regen: er bringet den wind aus seinen gehaltern hervor. Ps. I35:7.

I7. Alle menschen werden vor weisheit zu narren. Alle die werden geschändet werden, welche bilder giessen: dann, was sie giessen, ist ein betrug, und er hat keinen athem in sich. Jes. 44:I2. Sehet cap. I0:I2, I3, I4.

I8. Sie sind eitelkeit, [und] ein ganz verfüehrisches werk, zur zeit ihrer heimsuchung werden sie verdärben.

(Alle gözen werden Babel aus der hand ihrer feinde nicht erretten.

I9. [Aber] der theil Jacobs ist nicht wie jene dinge: dann der ists, der alle dinge geschaffen hat, und die ruthe seines erbtheils: HERR der heerscharen ist sein name. Jer. I0:I6.

(Aber der theil Jacobs, der GOtt Jacobs, ist nicht dieser art; sondern er ist der, welcher alles erschaffen hat, und Jsrael ist sein eigentum, wie ein mit einer meszrute abgemessenes gut.

20. Du bist mir ein hammer [und] kriegswaffen gewesen: ich habe durch dich die völker zerschmettert, und durch dich habe ich die königreiche zerstöret.

2I. Jch habe durch dich das pferd und seinen reuter zerschmettert: ja durch dich habe ich die wägen zerschmettert und die, so darauf sizen.

22. Jch habe durch dich mann und weib zerschmettert: durch dich habe ich alte und junge zerschmettert: ja durch dich habe ich jünglinge und jungfrauen zerschmettert.

23. Jch habe durch dich den hirten und seine heerde zerschmettert: ich habe auch durch dich den bauersmann und sein vieh zerschmettert: desgleichen habe ich füersten und obere durch dich zerschmettert.

(GOtt redet hier den König zu Babel an: Jch habe dich bisher zu einem werkzeuge, meine strafgerichte an vielen völkern auszuüeben, gebraucht, und will dich auch noch eine zeitlang dazu gebrauchen, und durch dich, als einen hammer, die völker in kleine stüke zerschlagen: durch dich will ich rosz und wagen zerschmeissen, ...

24. Derhalben will ich Babel und allen ihren büergern, den Chaldeern, alle ihre bosheit vergelten, die sie an Zion begangen haben: [und das will ich thun] vor euern augen, spricht der HERR.

(Derhalben will ich, oder, aber ich will endlich auch Babel vergelten alle ihre bosheit, die sie an Zion begangen haben, durch allzugrosse härte und tyranney.

Vor euern augen. Dieses geht auf das vergelten; und der sinn ist dieser, dasz die Juden, zu welchen der prophet sich wendet, die vergeltung und rache GOttes mit augen sehen sollten.

25. Siehe, ich komme dir, du schädlicher berg, spricht der HERR, der du das ganze land verderbest. Jch will meine hand über dich ausstreken, und dich ab den felsen herab welzen, und will einen ausgebrannten berg aus dir machen:

(Siehe, ich will an dich, du schädlicher verderbender berg, du Babel, die du jezt hoch erhaben bist, wie ein berg, und die du bisher jedermann unterdrüket hast. Jch will meine zorngerichte über dich ergehen lassen, und dich ab den felsen

deiner pracht und deines hochmuths herab welzen: ich will dich ins tiefeste verderben stüerzen, dasz du hinfort unter den übrigen reichen der welt nicht also sollst hervor ragen, und will einen ausgebrennten berg aus dir machen: die Perser sollen dich zu einem stein- und aschenhaufen machen.

26. Dasz man weder ekstein noch grundstein von dir mehr nehmen soll, sondern du wirst ewiglich wüest und öde seyn, spricht der HERR.

(Du sollst dermassen verwüestet werden, dasz nicht ein guter zum bauen tüchtiger stein von allen deinen mauern und palästen übrig bleiben soll.

27. Steket zeichen auf im lande: blaset die posaunen unter den heiden: *verhezet die völker wider sie: berufet die königreiche Ararat, Minni, und Askenas wider sie: bestellet einen hauptmann über sie: bringet [einen so grossen haufen] rosse wider sie, †als wären es rauhe heuschreken. *Hebr. Heiliget,wiedmet. †oder: wie stechende käfer.

(Ararat Grosz-Armenien, Minni Klein-Armenien, Ascenas Syrien. Diese provinzen hat Cyrus zuerst erobert, und hernach deren kriegsleute auch wider Babel gebraucht.

28. Ordnet wider sie die heiden, die könige der Meder, samt ihren füersten, und allem ihrem obern gewalt, dazu das ganze land, welches ihm unterthänig ist.

29. Und das land wird bewegt werden, und erschreken, wann die rathschläge des HERRN wider Babel kommen werden, das land Babylon öd zu machen, also, dasz niemand mehr darinn wohne.

30. Die helden Babylon werden von dem kriegen abstehen: sie werden sich in [ihren] bollwerken halten: ihre stärke hat sie verlassen: sie werden seyn wie die weiber: sie werden ihre wohnungen verbrennen, und ihre riegel werden zerbrochen werden: Jer. 50:37.

3I. Je ein läufer wird dem andern begegnen, und ein postbot dem andern entgegen kommen, dem könig von Babel die botschaft zu bringen, dasz seine stadt von dem ende her eingenommen sey:

32. Dasz die furt eingenommen, und die see mit feuer ausgebrannt worden, und die kriegsleute übel erschroken seyen. Verstehe den furt des Euphrats.

(Dasz die see mit feuer ausgebrennt, das ist: ausgetroknet worden.

33. Dann also hat der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels, gesprochen: Die tochter Babel ist wie ein tenn, zur zeit, wann man trittet: es ist noch um ein kleines zuthun, so wird die zeit ihrer ernde kommen. Jes. 2I:I0.

34. Nebukad-Rerzar, der könig von Babel, hat mich gefressen und verderbt: er hat mich zu einem lären geschirre gemachet: er hat mich verschlungen wie ein drach: er hat seinen bauch mit meinen lieblichen speisen gefüllet: er hat mich verstossen. Jes. 30:I4. Jer. I9:II.

(Der könig von Babel hat mich verderbet, sagt Zion und Jerusalem; er hat mich zu einem lären geschirre gemacht; das ist: er hat mich ganz ausgeplündert, und mir nichts übrig gelassen.

35. Der frefel, welcher an mir und an meinem fleische [begangen worden, komme] über Babel, spricht die, welche zu Zion wohnet: und mein blut, spricht Jerusalem, über die einwohner der Chaldeer.

36. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will deine sache beschirmen, und will dich rächen: ich will ihr meer auftröknen, und ihre quellen verseigen lassen.

37. Und Babel musz zum steinhaufen werden, zur wohnung der drachen, zur verwunderung, und zum gespötte, also, dasz niemand [darinn] wohne.

38. Sie werden mit einander brüllen wie die leuen: und werden schreyen wie die jungen leuen.

39. Jch will ihnen in ihrer hize zu trinken darstellen: sie werden vor freuden trunken werden: alsdann werden sie einen ewigen schlaf schlafen, und nimmermehr erwachen, spricht der HERR. Hebr. Jch will sie trunken machen, derhalben werden sie hüpfen.

40. Jch will sie hinab füehren, zu schlachten wie die schafe, wie die widder und böke.

4I. O, wie ist Sesach gewonnen, und die herrlichkeit des ganzen landes eingenommen worden? Wie ist Babel unter den heiden [so gar] zur verwunderung worden? Sesach, oder Babel. Sehet cap. 25:26.

42. Das meer ist über Babel aufgeschwellet: sie ist mit desselbigen ungestüemmen wellen bedeket worden.

43. Jhre städte sind zur verwüestung worden: das land ist dürr und wüest, ein land, darinn niemand wohnet, und durch welches kein mensch wandelt.

44. Jch will auch den Bel zu Babel heimsuchen, und was er verschlungen hat, will ich ihm aus seinem maul heraus reissen. Die heiden werden auch füerhin nicht mehr zu ihm laufen: ja, die mauren Babylons werden einfallen. Bel war der Babylonier abgott.

45. O, mein volk, ziehe mitten aus ihr heraus, und errette ein jeder sein leben vor dem grimmigen zorne des HERRN:

46. Dasz nicht euer herz vielleicht weich werde, und ab dem geschrey verzage, welches im lande wird gehöret werden: dann es wird ein geschrey im jahre seyn, und im folgenden jahre ein anders geschrey, und frefel im lande, [und] ein füerst wider den andern.

47. Zu dem, nehmet wahr, es kommt die zeit, dasz ich die gözen Babylons heimsuchen wird, und ihr ganzes land wird zuschanden werden, und alle ihre erschlagenen werden im lande ligen.

48. Himmel und erde, samt allem dem, was darinn ist, werden über Babel froloken, wann die verwüester von mitternacht über sie kommen, spricht der HERR.

49. Wie Babel gemachet hat, dasz die erschlagenen aus Jsrael gefallen sind: also sind auch dem Babel gefallen die erschlagenen des ganzen landes.

50. Jhr, die ihr dem schwerte entronnen seyt, eilet, stehet nicht still: seyt des HERRN von ferne eingedenk: lasset euch Jerusalem in euer herz aufsteigen.

(Jhr zu Babel gefangene Juden, die ihr dem schwerte, so wol des Nebukad-Nezars, als auch des Cyri, entrunnen seyt, ziehet ohne anstand gen Zion. Seyt des HERRN von ferne eingedenk: ob ihr schon von Jerusalem noch weit entfernet seyt, so erinnert euch doch des tempels, der vormals verstöret worden, und lasset euch Jerusalem in euer herz aufsteigen, dasz ihr wieder dahin ziehet, den tempel aufzubauen, und den dienst GOttes von neuem anzurichten, welches GOtt euch durch die propheten deutlich verheissen hat.

5I. [Ja, sprechet ihr:] Weil wir schmachreden gehört haben, so haben wir uns geschämt, unsere angesichter sind mit scham bedeket worden: darum, dasz die fremden in das heiligtum des hauses des HERRN kommen sind.

(Wir haben uns geschämt, sprechen nun die Juden, da wir die schmachreden gehört haben, und viele höhnische worte einschluken muszten von den Babyloniern, ... Hier wird nun geantwortet auf die vorhergehenden worte der Juden.

52. Und derhalben nehmet wahr, spricht der HERR, es kommt die zeit, dasz ich ihre gözen heimsuchen will, und es werden die, welche fallen, durch das ganze land heulen.

53. Und wann gleich Babel bis an den himmel hinauf stiege, und die höhe ihrer macht bevestnete: [dennoch] wird ich verwüester über sie senden, spricht der HERR.

54. Man wird ein klägliches geschrey von Babel [hören,] und einen grossen jammer vom lande der Chaldeer:

55. Dann der HERR verwüestet Babel, und wird aus ihr aufheben das grosse geschrey: weil ihre wällen gewüetet haben wie die grossen wasser, [und] das geräusch ihrer stimme erhebt worden ist.

56. Dann der verwüester wird wider sie, [namlich] wider Babel, ziehen: ihre helden werden gefangen, [und] ihre bögen zerbrochen werden: dann der GOtt der wiedergeltung, der HERR, wird es gewiszlich wiedergelten.

57. Jch will auch ihre füersten, ihre weisen, ihre hauptleute, ihren obern gewalt, und ihre helden trunken machen, dasz sie an einem ewigen schlafe entschlafen, und nimmermehr erwachen sollen, spricht der könig, dessen name ist HERR der heerscharen.

58. [Weiter] hat der HERR der heerscharen also gesprochen: Die mauren der weiten stadt Babel werden gänzlich zerbrochen, und ihre hohe thore mit feuer verbrennt werden: und die völker werden arbeiten, [aber] umsonst, ja die völker werden am feuer [arbeiten,] aber sie werden müede werden.

(Babel hat hundert thore, mit so vielen ehrenen thüeren, gehabt.

II.59. [Diesz ist] das wort, welches der prophet Jeremias befohlen hat Seraja, dem sohne Neria, des sohns Maaseja, als er mit Zedekia, dem könige in Juda, gen Babel zog, im vierten jahre seines königreichs. Seraja aber war ein rüehiger füerst.

(Als er von Zedekia, dem könig in Juda, gen Babylon gesendt war, den könig Nebukad-Nezar, welcher ihn zum könige gemachet hatte, 2.Kön. 24:7. von welchem er aber abtrünnig worden, vers 20. zu versöhnen.

60. Und Jeremias schrieb alles unglük, welches über Babel kommen sollte, in ein buch: [namlich] alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind:

6I. Und Jeremias befahl dem Seraja [also:] Wann du gen Babel kommst, so siehe, dasz du alle diese worte lesest:

62. Und sprechest: HERR, du hast wider diesen ort geredet, selbigen auszureuten, also, dasz füerhin weder leute noch vieh daselbst wohnen sollen, sondern es soll in ewigkeit wüest seyn.

63. Und wann du dieses buch ganz ausgelesen hast, so bind einen stein daran, und wirf es mitten in den Euphrat:

64. Und sprich: Also wird Babel versinken, und nicht wieder aufkommen von dem unglüke, welches ich über sie bringen wird, sondern sie soll zugrunde gehen. Bis hieher die worte Jeremiä.

(Bid hieher die worte Jeremiä, die prophetischen reden oder aussspräche Jeremiä, und besonders sein strafworte über Babel. Das folgende lezte capitel ist nicht prophetisch, sondern ganz historisch.

Das LII. Capitel.

747

I. Zedekia empöret sich wider Nebukad-Nezar; dieser belagert die stadt, und nimmt ihn gefänglich an; und nachdem er vor seinen augen seine kinder und die vornehmsten des volks erwüerget, hat er endlich auch ihm seine augen ausgestochen, und ihn naher Babel füehren lassen, I-II. II. Bebusaradan, ein Babylonischer oberster, bemächtiget sich der stadt Jerusalem, verbrennt den tempel und die stattlichen häuser daselbst, füehret das erzwerk vom tempel gen Babel, bringt die vornehmsten priester und andere gen Ribla, allwo sie getödtet worden, I2-27. III. Anzahl der Juden, welche gen Babel gefüehrt worden, 28-30. IV. Jehojachin, der könig in Juda, wird zu Babel auf freyen fusz gestellt, und durch Evilmerodach erhöhet, 3I-34.

Ein und zwanzig jahre alt war Zedekia, als er könig ward, und regierte eilf jahre lang zu Jerusalem. Seine muter hiesz Hamuthal, eine tochter Jeremiä von Libna. 2Kön. 24:I8.

2. Und er handelte übel vor dem HERRN, allerdings wie Jehojakim gethan hatte.

3. Dann der HERR war über Jerusalem und Juda erzörnt, bis er sie von seinem angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom könig zu Babel.

4. Aber im neunten jahre seines reichs, im zehenden monat, am zehenden [tage] des monats, kam der Babylonische könig Nebukad-Rezar, er, samt seinem ganzen heerzeuge, vor Jerusalem, und sie belagerten sie, und umschanzten sie. 2Kön. 25:I.

5. Und diese belagerung der stadt währete bis in das eilfte jahr des königs Zedekia.

6. Aber im vierten monat, am neunten [tage] des monats, nahm der hunger in der stadt sehr überhand, und das gemeine volk hatte keine speise mehr.

7. Und die stadt war durchbrochen, und alle kriegsleute flohen, und zogen bey der nacht aus der stadt, durch den weg der porte, zwischen den zwoen mauren, bey dem garten des königs: aber die Chaldeer hatten die stadt umlegt, und sie zogen den weg gegen dem flachen felde.

8. Da jagte der heerzeug der Chaldeer dem könig nach, und ergriff den Zedekia in den flachen feldern Jericho, und sein ganzer heerzeug ward von ihm zerstreuet.

9. Aber sie fiengen den könig, und füehreten ihn hinauf gen Ribla, zum Babylonischen könig, in das land Hemath, und er sprach das recht über ihn.

I0. Aber der Babylonische könig schlachtete die söhne Zedekia vor seinen augen: er liesz auch alle füersten Juda tödten zu Ribla.

II. Darnach liesz er dem Zedekia die augen blenden, und ihn mit zwoen ehrenen ketten binden: und der Babylonische könig liesz ihn gen Babel füehren, und in gefängnusz legen, bis er starb.

II.I2. Aber am zehenden [tage] des fünften monats, im neunzehenden jahre des Babylonischen königs Nebukad-Rezars kam Nebusaradan, der hofmeister, welcher vor dem Babylonischen könig stuhnd, gen Jerusalem:

I3. Und verbrennte das haus des HERRN, und das haus des königs: auch alle häuser zu Jerusalem, und alle häuser der grossen verbrennete er mit feuer.

I4. Und der ganze heerzeug der Chaldeer, die bey dem hofmeister waren, hat alle mauern zu Jerusalem ringsweise herum zerbrochen.

I5. Und die armen im volke, und die, so noch in der stadt vom volke übrig, die auch zum Babylonischen könig gefallen waren, und was noch füer volk vorhanden war, hat Nebusaradan, der hofmeister, gefänglich hinweg gefüehrt.

I6. Aber von den geringsten im lande liesz Nebusaradan, der hofmeister, [etliche im lande,] dasz sie die weingärten und felder baueten.

I7. Und die Chaldeer haben die ehrenen säulen zerbrochen, welche im hause des HERRN waren, die gestüehle, und das ehrene meer, die im hause des HERRN waren, und was von erz daran gewesen, haben sie gen Babel gefüehrt. Jer. 27:I9.

I8. Sie haben auch die häfen, die schaufeln, die messer, die sprengbeke, die leffel, und alle ehrene geschirre, die man zum dienste gebrauchte, hinweg gefüehrt.

I9. Die beke, die kohlpfannen, die sprengbeke, die häfen, die leuchter, die leffel, die gefässe der reinigung, derer etliche ganz gülden, etliche ganz silbern waren, hat der hofmeister auch hinweg genommen.

20. Aber die zwo säulen, das meer, die zwölf ehrenen rinder, welche unter dem gestüehle stunden, welche der könig Salomo zu dem hause des HERRN gemachet hatte, alle diese gefässe hatten so viel erz, dasz man es nicht wägen konnte:

2I. Dann jede säule war achtzehen ellen hoch: die schnur aber, welche darum gieng, war zwölf ellen, und ihre dike war vier zwerchfinger, [und] hol. IKön. 7:I5. 2Kön. 25:I7.

22. [Aber auf dem kranz] war ein ehrener knopf, und die höhe eines jeden knopfs war fünf ellen hoch: und die reiffe und granatäpfel an den kränzen umher waren alles ehren: auf diese weise war auch die andere säule mit den granatäpfeln:

23. Aber der granatäpfel waren sechs und neunzig, gegen den wind [gesezet:] aller granatäpfel waren hundert am reiffe ringsweise herum.

24. Ueber das nahm der hofmeister auch Seraja, den obersten priester, und Zephania, den andern priester, und drey hüeter an der schwelle.

25. Aus der stadt nahm er einen kämmerer, der über das kriegsvolk war: und siben männer von des königs dienern, die in der stadt gefunden wurden. [Er nahm] auch den schreiber des feldobersten, der das volk in den krieg füehrete:desgleichen sechszig männer von dem gemeinen volke, die in der stadt gefunden wurden.

26. Diese nahm Nebusaradan, der hofmeister, und brachte sie zum Babylonischen könig gen Ribla:

27. Und der Babylonische könig schlug sie, und tödtete sie zu Ribla, im lande Hemath. Also war Juda gefänglich aus seinem lande hinweg gefüehrt.

III.28. Diesz ist [die summ] des volks, welches Nebukad-Rezar hinweg gefüehret hat. Jm sibenden jahre [seines reichs hat er hinweg gefüehrt] dreytausend drey und zwanzig Juden.

29. Jm achtzehenden jahre Nebukad-Rezars hat er von Jerusalem gefänglich hinweg gefüehrt achthundert zwo und dreyssig seelen.

30. Jm drey und zwanzigsten jahre Nebukad-Rezars hat Nebusaradan, der hofmeister, gefänglich hinweg gefüehrt sibenhundert fünf und vierzig Juden. Die ganze summ [aller gefangenen] ist viertausend und sechshundert seelen.

IV.3I. Jm siben und dreyssigsten jahre, nachdem Jehojachin, der könig in Juda, hinweg gefüehrt war, am fünf und zwanzigsten [tage] des zwölften monats erhöhete Evilmerodach, der Babylonische könig, in dem jahre, als er könig ward, das haupt Jehojachin, des königs in Juda, und füehret ihn aus der gefängnusz: 2Kön. 25:27.

32. Und redete freundlich mit ihm: und sezte seinen thron über den thron [anderer] könige, welche bey ihm zu Babel waren.

33. Er veränderte ihm auch die kleider seiner gefängnusz: Und er asz immerdar vor ihm sein lebenlang:

34. Aber seine unterhaltung, ja eine beständige unterhaltung ward ihm von dem könig zu Babel gegeben, auf einen jeden tag sein bestimmter antheil, bis er starb, sein ganz lebenlang.

(Man musz mit diesem capitel vergleichen, was wir 2.Kön. 24:I8. ... cap. 25. und 2.Chron. 36. lesen. Die zerstörung Jerusalem ist zwar schon cap. 39:I. ... erzehlet. Es wird aber wol hier zum beschlusz des propheten noch hinzu gefüegt, um so den verlauf derjenigen sachen darzustellen, worauf sich die darauf folgenden Klaglieder Jeremiä gründen.

Ende des Propheten Jeremiä.

Jnhalt der Klaglieder des Propheten Jeremiä.

Jn diesen Klagliedern, welche nach Hebräischer dichtkunst gestellt, und in erbärmlichen, eingründigen, zu mitleiden bewegenden worten verfasset sind, beklagt Jeremias, als urheber dieses trauerlieds, in seinem und des volkes namen, den erschreklichen jammer, der über Jerusalem, den tempel, das ganze Jüdische land, und über alles volk darinn, ergangen: da alles verwüestet, niedergerissen, und was von dem volke nicht erschlagen, in beschwerliche dienstbarkeit und gefangenschaft gefüehrt worden.

Jn den vier ersten capiteln beweinet der prophet theils die sünden des volks, durch welche GOtt verursachet worden, sie so schwerlich heimzusuchen, und zu strafen: theils aber den jammer an sich selbst, sonderlich die zerstörung der städte, und die verwüestung des volks. Jn dem lezten capitel thut er ein demüethiges gebett zu GOtt, dasz er sich ihrer erbarmen, und sie aus der schweren gefangenschaft und dienstbarkeit erlösen wolle.

Das I. Capitel.

I. Der prophet füehret eine überaus bittere klage über den erschreklichen jammer, welchen das volk GOttes durch seine sünden ihm selbst über den hals gezogen, I-I9. II. Bittet GOtt, im namen des volks, dasz er die strafe miltern, und sie an ihren feinden rächen wolle, 20-22.

Wie sizet doch die stadt, welche voll volks war, so gar einsam! [Wie] ist die, welche unter den völkern die wolbewohnteste war, gleich einer witwe! [Wie] ist die, welche über die länder herrschete, zinsbar worden!

2. Zu nacht weinet sie mit stetem weinen, dasz ihr die thränen über ihre baken [herab laufen.] Es ist keiner aus allen ihren liebhabern, der sie tröste. Alle ihre freunde sind von ihr abtrünnig, [und ihre feinde] worden. Ps. 6:7.

3. Juda ist gewandelt vonwegen der trüebsal, und vonwegen der grossen dienstbarkeit: sie wohnet unter den heiden, sie findet keine ruhe: alle, die ihr nacheilen, ergreifen sie mitten in den ängsten.

(Juda ist gewandelt, es hat sein vaterland verlassen müessen, und ist in die gefängnisz gegangen.

4. Die strassen Zion trauren, weil niemand mehr auf die feste kommt: alle ihre porten sind einöd: ihre priester seufzen: ihre jungen töchter sehen jämmerlich, und sie ist herzlich bekümmert.

5. Jhre widersächer sind hoch worden. Es geht ihren feinden wol: dann der HERR hat sie traurig gemachet um ihrer grossen bosheit willen: ihre kinder sind gefänglich vor dem feinde hinweg gefüehret worden.

6. Und alle herrlichkeit der tochter Zion ist hinweg: ihre füersten sind gleich den hirschen, die keine weide finden: sie werden vor dem verfolger hingetrieben, dasz sie keine kraft mehr haben.

7. [Jezt] gedenket Jerusalem an die zeit ihres elends und ihrer empörungen: [auch] an alle ihre erwünschte dinge, welche sie in den vorigen zeiten gehabt hat: weil ihr volk durch den gewalt des feindes fallet, und niemand ist, der ihr zuhülfe komme. [Jhre] feinde beschauen sie, [und] spotten ihrer sabbate.

8. Jerusalem hat schwerlich gesündiget, derhalben hat man [das haupt] über sie geschüttelt: alle die, welche sie in ehren hielten, verachten sie: dann sie haben ihre scham gesehen. Ja, sie selbst seufzet, und wendet sich zurük. Ps. 44:I5. Jes. 47:3. Jer. I3:26.

9. Jhr saum ist befleket: sie hat nicht betrachtet, was hernach kommen möchte: sie ist wunderbarlich hinab gestossen: niemand ist, der sie tröste. [Ach,] HERR, sieh mein elend an: dann der feind nimmt sehr zu.

I0. Der feind hat seine hand ausgestrekt zu allem, was sie kostliches hatte, und solches hat sie sehen müessen: ja, dasz die heiden in ihr heiligtum eingegangen sind, denen du doch verboten hattest, dasz sie in deine gemeinde nicht kommen sollten. Jer. 52:I7. ... 5Mos. 23:3.

II. All ihr volk suchet speise mit seufzen: was einer köstliches hatte, das gab er um speise, nur dasz er bey dem leben blieb. O HERR, siehe, und schaue, wie so gar verächtlich worden bin. Jer. 52:6. Klagl. 4:I0.

I2. O ihr alle, die ihr hier vorüber geht, schauet und sehet, ob doch ein schmerz sey wie mein schmerz, der mir angethan worden, mit welchem [mich] der HERR bekümmert hat an dem tage seines grimmigen zorns.

I3. Er hat von oben herab feuer in meine gebeine gesendet, und dasselbige hat darinn gewüetet: er hat meinen füessen ein nez gespannet, [und] mich zurük geworfen: er hat

mich wüest gemachet, [dasz] ich allezeit trauren musz.

I4. Das joch meiner übertretung ist zusammen gebunden, sie sind durch seine hand zusammen geflochten worden, [und] auf meinen hals gestiegen: er hat gemachet, dasz mir meine kraft verfallen ist. Der HERR hat mich in die hände derer gegeben, von welchen ich mich nicht ledig machen kan.

(Das joch meiner übertretung ist zusammen gebunden, die strafen meiner sünden, die mir GOtt aufgelegt, ligen mir, als eine schwere büerde, auf dem halse.

I5. Der HErr hat zertreten alle gewaltigen, die in mir waren: er hat ein fest wider mich ausrufen lassen, meine beste mannschaft zu schlachten. Der HErr hat die trotten der jungfrau der tochte Juda getreten. Jes. 63:3.

I6. Darum weine ich, und meine augen, [ja] meine augen vergiessen wasser, dasz der tröster, welcher mich erquiken sollte, weit von mir ist: meine kinder sind verwüestet, dann der feind hat überhand genommen. Jer. I3:I7.

I7. Zion zerwirft ihre hände, [und] ist niemand, der sie tröste. Der HERR hat die feinde ringsweise um Jacob herum gelegt, und Jerusalem ist mitten unter ihnen worden wie ein abgesondertes [weib.]

(Zion wird uns hier abgebildet als ein geplagtes und hülfloses weib, welches bald ihre hände zusammen schlägt, bald aber ausstreket, bald auf ihren kopf leget, bald an die brust schlägt, bald erbärmlich rufet und schreyet, und allenthalben hülf suchet.

I8. Der HERR ist gerecht: dann ich bin seinem munde widerspänig gewesen. Höret doch zu, alle völker, und beschauet meinen schmerzen: Meine jungen töchter, und meine jungen gesellen werden gefänglich hinweg gefüehret.

(Diese gefangenschaft hat doch GOtt durch seine gnädige regierung so gemässiget, dasz sie sich währender sibenzig jähriger zeit haben unter einander verheuraten können, und die zurükkunft zum theil selbst, oder doch ihre kinder, erlebet haben.

I9. Jch rufe meinen freunden, [aber] sie haben mir gefehlt: meine priester und meine rathsherren sind in der stadt umkommen, da sie ihnen speise suchten, ihr leben zu erretten. Jer. 30:I4.

(Die Egyptier zogen zwar aus, den Juden zu hülfe zu kommen; da sie aber die grosse macht der Chaldeer sahen, kehreten sie wieder um.

II.20. [Ach,] HERR, siehe, wie bin ich bekümmert: mein eingeweid wallet heftig in mir auf: mein herz kehret sich in mir um, dann ich bin sehr widerspänig gewesen: von aussen beraubet [mich] das schwert, von innen bin ich dem tode gleich. Jes. I6:II.

2I. Sie hören mich zwar seufzen, [aber] sie trösten mich nicht: alle meine feinde haben mein unglük gehöret, [und] haben sich gefreuet: dann du hast es gethan. Du wirst die zeit bringen [und] herzu berufen, dasz sie mir auch werden gleich werden.

22. Alle ihre bosheit komme vor dein angesicht. Darum wümme sie, wie du mich um aller meiner übertretung willen gewümmet hast: dann meiner seufzen sind viel, und mein herz ist traurig.

Das II. Capitel.

I. Der prophet wiederholet seine vorige klage von dem elenden zustande des volks, des königreichs, des gottesdienstes, der stadt, des tempels, und des ganzen landes, I-I3. II. Erinnert das volk der falschen weissagungen ihrer propheten, welchen sie geglaubt, und danahen auch diesen jammer über sich gezogen, I4-I7. III. Giebt ihnen anleitung zum gebett, dessen er auch eine kurze form vorschreibet, I8-22.

Wie hat doch der HErr die tochter Zion in seinem zorne so gar verfinstert? Er hat die ehre Jsraels vom himmel auf die erde herab geworfen, und ist des schemels seiner füesse nicht eingedenk gewesen, als er erzörnet war.

(Und ist des schemels seiner füesse nicht eingedenk gewesen: er hat sich so bezeiget, als wenn er nicht mehr gedächte an seinen fuszschemel, an die bundeslade, auf welcher er über den cherubim wohnete, Ps. 32:7. als er zörnete, am tage seines zorns, da er Jerusalem nebst dem tempel durch die Chaldeer zerstören lassen.

2. Der HErr hat alle herrlichkeit Jacobs ohne gnade verschlungen: er hat in seinem grimme die vesten örter der tochter Juda zerbrochen, [und] zu boden geworfen: er hat das reich, samt ihren füersten, entweihet.

3. Er hat in [seinem] grimmigen zorne das ganze horn Jsraels zerbrochen: er hat seine rechte hand vor dem feinde zurük gezogen: und er ist in Jacob wie eine feuerflamme erbronnen, welche [alles] gringsweise herum verzehret.

4. Er hat seinen bogen gespannet wie ein feind: seine rechte hand hat sich gestellet wie eines widersächers, und hat alles erschlagen, was lustig war anzusehen: er hat seinen zorn in der hütte der tochter Zion ausgeschüttet wie ein feuer.

5. Der HErr ist worden wie ein feind: er hat Jsrael verschlungen: er hat alle seine paläste verschlungen: er hat seine vestungen umgerissen, und er hat der tochter Juda viel leid und kummer zugestattet.

6. Er hat seine hütten wie einen garten zerrissen: er hat seine feste abgethan: der HErr hat gemacht, dasz man der feyrtage und sabbate in Zion vergessen hat: und in seinem grimmigen zorne hat er den König und priester verächtlich gemacht. Ps 89:4I. Jes. 5:5.

7. Der HErr hat seinen altar verlassen: er hat sein heiligtum zunichte gemacht: er hat die mauern ihrer paläste dem feinde in die hand gegeben: [ihre feinde] haben in dem hause des HERRN geschryen, wie man auf einem hochzeitlichen fest [zu schreyen pfleget.]

8. Der HERR hat ihm vorgenommen, die mauern der tochter Zion zu zerbrechen: er hat die richtschnur angeschlagen: er hat seine hand nicht zu sich gezogen, bis er sie verschlungen hatte: er hat gemachet, dasz die vormauer und die mauern trauren müessen: sie sind geschwächet worden. 2Kön. 2I:I3. Jes. 34:II.

9. Jhre porten sind in die erde versunken: er hat ihre riegel zerbrochen und zunichte gemacht. Jhr könig und ihre füersten sind unter den heiden. Sie haben kein gesez: auch ihre propheten haben kein gesicht mehr von dem HERRN bekommen. Ps. 74:9.

I0. Die ältesten der tochter Zion sizen auf der erde, sie schweigen, sie haben äschen auf ihre häupter gesäet, und sich mit säken umgüertet: die jungfrauen von Jerusalem henken ihre häupter gegen der erde.

II. Meine augen haben von weinen abgenommen: mein eingeweid wallet heftig auf: meine leber ist auf die erde ausgeschüttet worden vonwegen des grossen schadens der tochter meines volks, als die jungen kinder und säuglinge auf den gassen der stadt verschmachteten:

I2. Als sie zu ihren müetern sprachen: Wo ist speise und trank? Als sie auf den gassen der stadt in ohnmacht fielen wie die verwundeten: als [etliche] ihren müetern in der schoosz sturben.

I3. Ach! du tochter Jerusalem, womit soll ich dich bezeugen? Wem soll ich dich vergleichen? Was soll ich dir vergleichen, du jungfrau, tochter Zion, damit ich dich tröste? Dann dein schaden ist sehr grosz, wie ein meer: wer kan dich heilen?

(Womit soll ich dich bezeugen? was soll ich füer zeugen bey dir einfüehren? mit was füer exempeln soll ich dich trösten, weil dein elend so grosz ist, dasz es auch kein gleiches exempel hat?

II.I4. Deine propheten haben dir eitele und thörichte dinge gesehen, und haben deine bosheit nicht geoffenbaret, dasz sie dich vor gefängnusz verhüetet hätten: sondern sie haben dir falsche büerden und zerstreuungen gesehen. Jer. 2:8. 5:3I. I4:I4. 23:I6. Ezech. I3:2.

(Deine falschen propheten, die du ehemals so gern hörtest, haben dir eitele und thorechte dinge gesehen, dir viel gutes geweissaget, und haben deine bosheit nicht geoffenbaret, noch die deken der entschuldigungen weggenommen, sondern dieselben vielmehr gering gemachet und zugedeket, dasz sie dich vor gefängnusz behüetet hätten, dasz sie dich durch nachdrükliche vorstellungen deiner verschuldigungen zur erkenntnisz und reue gebracht hätten. Sie haben dir eitele aussprüche und verstossungen gesehen: Sie sind also ursache daran, dasz du ins elend bist verstossen worden, weil sie dir von lauter guten und glükseligen zeiten geprediget, deine sünden aber dir nicht geoffenbaret haben.

I5. Alle, die vorüber gehen, schlagen die hände über dich zusammen, sie pfeisen und erschütteln ihren kopf über die tochter Jerusalem, [und sprechen:] Jst das die stadt, von deren man sagte, dasz sie ganz schön sey, ab deren sich das ganze land erfreuete? Ps. 48:3.

I6. Alle deine feinde haben ihren mund über dich aufgesperret, sie pfeisen und beissen die zähne auf einander, sagende: Wir haben [sie] gefressen: Dann die zeit, auf die wir gehoffet haben, ist hie: wir haben [sie] gefunden, [und] gesehen. Klagl. 3:46.

I7. Der HERR hat vollbracht, was er vorgenommen hat: er hat seinen anschlag vollendet, welchen er vor alten zeiten angeschlagen hat: er hat abgebrochen, und nicht geschonet: er hat den feind ob dir erfreuet, und das horn deiner feinde erhebt.

III.I8. Jhr herz hat zu dem HERRN geschryen: O du mauer der tochter Zion, lasz tag und nacht thränen herab laufen wie ein bach: lasz dir nur keine ruhe, [und] dein augapfel höre nicht auf. Jer. I4:I7.

(Jhr, der Juden, herz hat zu dem HERRN geschryen: Die noth hat euch zwar schon beten gelehret, doch sollt ihr nicht

müede werden; daher ermahne ich euch darinn fortzufahren. O du mauer der tochter Zions, o du arme stadt Jerusalem, worauf sich die kinder Zion auf eine fleischliche weise verlassen haben, höre nicht auf thränen zu vergiessen, bis der HERR sich deiner erbarme.

I9. Steh auf, schreye zu nacht in der ersten wacht: schütte dein herz aus vor dem HERRN wie wasser: hebe deine hände zu ihm auf um des lebens deiner jungen kinder willen, die vornen an allen gassen vor hunger in ohnmacht fallen. Ps. 62:9.

20. O HERR, siehe, und schau, warum hast du mich also abgewümmet? Haben dann die weiber [etwann mehrmalen] ihre eigenen früchte, die spannen lange kinder, essen müessen? Soll dann beydes, der priester und der prophet im heiligtum des HErrn erschlagen werden?

(Dieses hat GOtt den ungehorsamen gedräuet, 5.Mos. 28:53. und in der that ist es geschehen zu Samaria, 2.Kön. 6:28, 29. und in der lezten belagerung Jerusalems durch die Römer, vermuthlich aber auch in der belagerung der Babylonier. Sehet cap. 4:I0.

2I. Junge und alte ligen auf den gassen auf der erde: meine jungen töchter und meine jungen gesellen sind durch das schwert gefallen, welche du an dem tage deines [grimmigen] zorns erwüerget hast: du hast [sie] erwüerget, und nicht geschonet.

22. Du hast meine schreken um und um berüeft, wie auf einen festtag, also dasz auf den tag des zorns des HERRN niemand entronnen noch überblieben ist. Was ich erzogen und ernehret habe, das hat mein feind ausgemachet.

(Du hast meine schreken, was mich nur erschreken möchte, um und um berüeft, du hast sie so stark herzugerufen, wie man sonsten auf einen festtag das volk zum opfer und gottesdienst beruft.

Das III. Capitel.

750

I. Die Jüdische kirche füehret eine sehr schwere klage über den jammer, in welchen GOtt, aus gerechtem zorne, sie hat kommen lassen, I-I7. II. Erzehlet den schweren kampf, der zwischen misztrauen und verzweiflung, und dann zwischen glauben und hoffnung auf die immerwährende und unveränderliche gnade GOttes, sich bey ihnen habe hervor gethan, I8-25. III. Richtet sich zur geduld, und ihren willen, in äusserster demuth, dem willen dessen zu unterwerfen, der sie um ihrer missethat willen heimgesuchet, 26-40. IV. Thut eine freye bekanntnusz der sünden, mit wahrer busz und bekehrung, 4I-54. V. Bittet GOtt um gnädige erlösung, und rache wider ihre feinde, der zuversicht, dasz es geschehen werde, 55-66.

Jch bin der mann, der elend erfahren hat von der ruthe seines grimmigen zorns.

(Es kan wol seyn, dasz der prophet, neben dem allgemeinen jammer des volks, in dessen namen er redet, auch auf sein eigenes elend deutet, welches er in der gefängnisz und sonsten vielfältig ausgestanden.

2. Er hat mich getrieben, und in die finsternusz, und nicht an das liecht, gefüehret.

3. Er wendet sich ja wider mich. Er kehret seine hand alle tage [wider mich.]

4. Der hat gemachet, dasz mein fleisch und meine haut alt worden: er hat mein gebein zerbrochen.

5. Er hat mich verbauet, und mit gallen und müehe umschanzet.

6. Er hat mich in das dunkle gesezet, wie die, welche ewig todt sind.

7. Er hat mich [dergestalt] verzäunet, dasz ich nicht heraus kommen kan: er hat mir schwere ehrene bande angeleget. Job 3:23.

8. Wann ich gleich schreye und rufe, so verstopfet er [die ohren] vor meinem gebett.

9. Er hat meine wege mit ausgehauenen steinen vermauert: er hat meine fuszwege krum gemachet.

I0. Er lauret auf mich [wie] ein bär, und [wie] ein leu in den hölen. Job I0:I6.

II. Er hat meine wege abgewendet, und hat mich in stüke zerhauen: er hat mich ganz wüeste geleget.

(Er hat meine wege abgewendet; das ist: er machet all mein vornehmen zurük gehen.

I2. Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeile wie zu einem zwek gesezet. Job I6:I2. Ps. 7:I3.

I3. Er hat die pfeile seines köchers in meine nieren hinein geschossen.

I4. Jch bin allem meinem volke zu einem gelächter, [und] allezeit zu ihrem liedlein worden. Job 30:9.

I5. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget: er hat mich mit wermuth getränket.

I6. Er hat mir meine zähne mit einem stein zerschlagen: er hat mich in die asche niedergedrükt.

I7. Und er hat meine seele von der ruhe verstossen: Jch habe [alles] guten vergessen.

II.I8. Jch gedachte [bey mir selbst:] Meine stärke und meine hoffnung von dem HERRN ist dahin.

(Jch gedachte, in solchem bekümmerten zustande: meine stärke, das elend länger zu ertragen, und meine hoffnung, dasz uns GOtt jemals aus diesem unglük wieder herausbringen werde, ist dahin.

I9. Sey eingedenk meines elendes und meiner noth, des wermuths und der galle.

(Hier kämpft der prophet mit der versuchung, die ihn überfallen, und im folgenden schwinget er sich wieder im glauben heraus und empor.

20. Meine seele ist (dessen) ohne unterlasz eingedenk, und demüethiget sich in mir.

(Du wirst gewiszlich daran gedenken, wie ich in dem vesten vertrauen stehe, dasz meine seele in mir niedergedrüket und in solchem tiefen leiden ein gebüehrender vorwurf deiner barmherzigkeit ist.

2I. Dieses will ich wiederum zu herzen fassen; und darum will ich hoffen.

(Dieses, nemlich dasz ich weisz, dasz du allerdings daran gedenken werdest, werde ich zu herzen nehmen: ich erinnere mich dessen zum öftern, und gebe solches meinem herzen zur antwort, wenn es mir im kummer einwüerfe machet, und vast in verzweiflung kommen will; darum will ich hoffen, da ich sonst leicht verzagen wüerde.

22. Die vielfältige güete es HERRN ist es, dasz wir nicht gänzlich ausgemachet sind, (und) dasz seine barmherzigkeit kein ende haben.

23. Dieselbigen erneuern sich alle morgen, (und) deine treue ist grosz. Ps. 30:6.

24. Der HERR ist mein theil, spricht meine seele, derhalben will ich auf ihn hoffen. Ps. I6:5. 73:26. Jer. I0:I6.

25. Der HERR ist gut denen, die auf ihn hoffen, [und] der seele, welche nach ihm forschet.

(So unterläszt der Geist des HERRN nicht, den gläubigen mitten in ihren trüebsalen und schwachheiten aufzuhelfen, dasz sie die erbarmungen des HERRN wiederum verspüeren.

III.26. Es ist gut, dasz man warte, und in der stille auf das heil des HERRN (harre.)

(Es ist gut, dasz man GOtt unter dem kreuze still halte, und der göttlichen hülfs-stunde ohne murren in stiller gelassenheit erwarte.

27. Es ist einem menschen gut, dasz er das joch von seiner jugend an trage.

(Hiemit bey zeiten daran gewehnet, und durch das kreuz von der sünde abgezogen werde, welches in der jugend leichter zugeht, als in dem alter, da die sünde bey den menschen allzutief eingewurzelt ist.

28. Er sizet allein und schweiget, weil er dasselbige auf ihn geleget hat.

(Dasz er einsam size und still sey, nicht viel umher laufe zu klagen, dieweil der HERR ihm dasselbige, nemlich das joch, aufgeleget hat, und es ihm auch zu seinem besten wird helfen tragen.

29. Er steket seinen mund in den staub, ob doch irgend hoffung kommen möchte.

(Und es ist gut, dasz er seinen mund in den staub steke, ihn wol bewahre, dasz er nicht aus ungeduld herausstosse, sondern GOttes gerechte gerichte mit demüethiger unterwerfung verehre, und spreche: vielleicht ist noch hoffnung vorhanden: ob ich schon keinen ausgang sehe, auch alle mittel mir gebrechen, und die hand des HERRN so schwer über mich ist, so will ich doch hoffen und vertrauen, GOtt werde mir doch endlich zu hülfe kommen, und mich aus meinen nöthen erretten.

30. Dem schlagenden biete ich den baken dar: er wird mit schmach gesättiget:

(Es ist gut, dasz er das unrecht, so ihm von andern angethan wird, mit geduld ertrage, und mit sanftmuth allerley schmach über sich ergehen lasse.

3I. Dann der HERR wird nicht ewiglich verlassen.

(Dann der HERR verlasset nicht ewiglich; wie es zwar in der stunde der versuchung oft scheinet, wenn GOtt mit seiner hülfe ein wenig lang ausbleibet.

32. Dann ob er gleich bekümmert, so ist er doch, nach dem überflusz seiner erbärmde, wiederum gnädig.

33. Dann er plaget und verstosset die kinder der menschen nicht von herzen.

(Er hat keine lust oder freude daran, dasz er die menschen wegen ihrer übertretungen strafen musz: und wenn er seine kinder züchtiget, thut er es darum, dasz sie ablassen zu sündigen.

34. Wann man alle gefangene der erde unter seinen füessen zertritet:

35. Wann man das urtheil des menschen vor dem Höchsten bieget:

36. Wann man des menschen sach verkehret, sollte es der HErr nicht sehen?

(Sollte er nicht endlich darein sehen, wenn die menschen-kinder gottlos handeln? und alle diese greuel nicht strafen?

37. Wer ist, der sagen (dörfe,) dasz etwas geschehe, welches der HERR nicht geboten habe? Ps. 33:9.

(Die feinde hätten uns ja wol wenig anhaben können, und ihre anschläge wären vergebens gewesen, wenn der HERR nicht beschlossen gehabt hätte, uns durch sie, wegen unserer sünden, zu strafen.

38. Sollte von dem munde des Höchsten nicht das böse und das gute ausgehen? Jes. 45:7.

(Kömmt nicht freude und leid von der heiligen verordnung und vorsehung GOttes?

39. Was klaget dann der lebendige mensch (immerdar also?) Ein jeder (klage) über seine sünde.

(Ein jeder klage über seine sünde, denn die ist die ursache alles jammers.

40. Lasset uns unsere wege erkundigen und ersuchen, und wiederum zu dem HERRN kehren.

IV.4I. Lasset uns unsere herzen mit den händen aufheben zu GOtt, der in himmeln ist.

42. Wir sind abgetreten und widerspänig gewesen: (darum) hast du nicht verschonet.

43. Du hast (uns) mit deinem zorne bedeket, und hast uns verfolget; du hast uns ohne gnade erwüerget.

44. Du hast dich mit einer wolke bedeket, dasz das gebett nicht hindurch dringe.

45. Du hast uns zur auskehreten und verwerflich gemachet unter den völkern. ICor. 4:I3.

46. Alle unsere feinde haben ihr maul über uns aufgesperret.

47. Furcht und grube sind uns (zu theil) worden, (desgleichen) verwüestung und zerknitschung. Jes. 24:I8.

48. Es rinnen wasserbäche aus meinen augen vonwegen der zerknitschung der tochter meines volks.

49. Meine augen fliessen, und können nicht aufhören: dann da ist gar keine ruhe:

50. Bis der HERR vom himmel herab schauen und sehen wird.

5I. Mein aug bricht mir meinen muth um aller töchter willen meiner stadt.

(Das elend, welches ich täglich mit meinen augen ansehen musz, wirket in meiner seele den empfindlichsten schmerz.

52. Meine feinde haben mir heftig nachgejagt wie einem vogel, [und das] ohne ursach.

53. Sie haben mein leben in der grube erstekt, und einen stein auf mich geworfen. Jer. 38:6.

54. Die wasser giengen über mein haupt, da gedachte ich: Jezt bin ich schon dahin.

V.55. Jch rufte deinen namen an, o HERR aus der tiefen grube. Ps. I30:I.

56. Du hast meine stimme erhöret: verbirg dein ohr nicht vor meinem seufzen [und] meinem geschrey.

57. Du hast dich zu mir gethan, als ich dich anrufte: du hast gesprochen: Füerchte dich nicht.

58. HErr, du hast die sache meiner seele vertheidiget: du hast mein leben errettet.

59. Du hast o HERR, meine unbill wol gesehen: Hilf mir zu meinem rechten.

60. Du hast alle ihre rach gesehen, [auch] alle ihre anschläge wider mich.

6I. Du hast, o HERR ihr schmähen gehört, (und) alle ihre gedanken wider mich:

62. Die lefzen meiner widerwärtigen, und alle ihre tägliche gedanken wider mich.

63. Siehe an ihr niedersizen und ihr aufstehen: sie singen nichts als von mir.

(Siehe an, also dasz du nach verdienst auch strafest, alle ihre gedanken und rathschläge, all ihr vornehmen, thun und lassen.

64. Vergilt ihnen, o HERR, nach werke ihrer hände. Röm. 2:6.

(Diese worte enthalten nicht so wol einen wunsch, als vielmehr eine weissagung, wie es den feinden ergehen werde. Sehet auch Ps. I09:6.

65. Gieb ihnen eine deke über (ihr) herz: dein fluch sey ob ihnen. 2Cor. 3:I3.

66. Jage (ihnen) nach mit grimm, und reute sie aus, dasz sie nirgend mehr unter dem himmel des HERRN seyen.

Das IV. Capitel.

751

I. Der prophet fahret immer fort den äussersten jammer seines volks mit kläglichen worten zubeklagen: dessen vornehmste ursachen er den falschen propheten und priestern zuschreibet, I-20. II. Dräuet den Edomitern, vonwegen des an den Juden verüebten gewalts: welche er hingegen tröstet, und ihnen erlösung verspricht, 2I, 22.

Wie ist das gold so verdunkelt! (wie) ist das köstliche gold so gar verändert! (wie) sind die steine des heiligtums vornen auf allen gassen zerstreuet!

2. Wie sind die kinder Zion, welche [allezeit] herrlich und dem kostbaren golde gleich geachtet worden, jezt den erdenen geschirren gleich, die von des hafners hand gemachet worden! Jer. I9:II.

3. Auch die drachen säugen ihre jungen mit blossen brüsten: [aber] die tochter meines volks ist grausam, wie die straussen in der einöde.

(Die tochter meines volks ist grausam, sie musz sich aus grosser noth grausam gegen ihre kinder erzeigen, wie die straussen, welche unter den vögeln vor allen einen bösen namen haben wegen ihrer lieblosigkeit gegen die jungen: da die übrigen ihre eyer ausbrüeten, und die jungen auferziehen; diese aber ihre eyer auf der erde ligen lassen, dasz sie im staub oder sande warm werden, ohne sich weit darum zu bekümmern, dasz sie möchten zertreten werden.

4. Den säuglingen hanget die zunge vor durst an ihrem rachen: die jungen kinder forderten brot, (aber) niemand gab es ihnen.

5. Die (zuvor) eitel liebliche speisen assen, sind (nun) auf der gassen verschmachtet: die

(zuvor) in purpur auferzogen wurden, ligen (jezt) im koth.

6. Und die missethat der tochter meines volks ist grösser worden als die sünde Sodoma, welche eilend umgekehret worden, ohne bemüehung (menschlicher) hände. IMos. I9:25.

(Die missethat, die strafe der missethat, der tochter meines volks, ist grösser worden als die sünde, als die strafe der sünde, Sodoma, die wie im augenblik umgekehret wurde, dasz derselben strafe in so weit als erträglich mag angesehen werden, gegen der, so über uns gekommen, und damit nicht zu vergleichen, indem sie nicht lang gewähret, und es bald gethan war; da wir hingegen bey der langwierigen belagerung Jerusalems unter so viel ausgestandenem elend lang gequälet, und als wie an einem feuer langsam gebraten worden.

7. Seine nasireer waren reiner als der schnee, weisser als milch: sie waren (an ihrem) leibe röther als rubin: ihre glätte war (wie) ein sapphir.

8. (Jezt aber) ist ihre gestalt von schwärze verfinstert, dasz man sie auf den gassen nicht kennet: Jhre haut hanget ihnen an den beinen, sie ist dürre, (und starret) wie ein holz.

9. Die, so durch das schwert erschlagen worden, hatten es besser als die, so von hunger gestorben sind: die aus mangel der früchte des feldes verschmachten und umkommen müessen.

I0. Die weiber, welche doch barmherzig sind, haben ihre eigene kinder mit ihren händen gekochet, dasz sie ihre speise wären, in der jämmerlichen verderbung der tochter meines volks. Jer. I9:9.

II. Der HERR hat seinen grimm vollbracht: er hat seinen grimmigen zorn ausgeschüttet: und hat ein feuer in Zion angezündet, das hat seine grundvesten verzehret.

I2. Weder die könige der erde, noch alle einwohner der welt glaubten es, dasz die feinde und widersächer durch die thore der stadt Jerusalem eingehen sollten.

I3. (Welches doch) um der sünden willen ihrer propheten, (und) von wegen der bosheit ihrer priester (geschehen ist,) welche das blut der unschuldigen mitten in ihr vergossen haben: Jer. 5:3I.

I4. Dasz sie auf den gassen schwanketen (wie) die blinden, (und) sich mit blute beflekten, welche doch jener kleider nicht angerüehret hatten:

(Dasz sie auf den gassen schwanketen wie die blinden: Sie sind wie blinde und trunkene hin und hergegangen, die den weg nicht treffen und keine gewisse trite thun können, also dasz sie endlich wol muszten in unglük und in die grube des verderbens fallen. Der prophet ist noch darinn begriffen, dasz der den sünd- und lasterhaften zustand des volks, absonderlich die blindheit der propheten und priester, als die ursach des höchstbetrüebten schiksals, erkläret.

Und sich mit blute, der unschuldig-ertödteten gerechten, befleketen. So dasz man , auch selbst unter den feinden und heiden, ihre kleider, von wegen der menge des bluts, nicht anrüehren könnte, indem GOtt die Juden, und insonderheit ihre propheten und priester, um ihrer sünden willen bey den heiden so verhaszt und zum greuel gemachet, dasz sie dieselben wie unreine verpfuyet haben.

I5. (Sondern) sie schryen zu jedermann: Fliehet das unreine, weichet ab, gehet hinweg, rüehret es nicht an: dann sie sind verstossen, und schwanken hin und her. Man sagte unter den heiden: Sie werden nicht mehr daselbst wohnen.

(Der sinn dieser worte geht dahin, dasz die Juden den Heiden so zum abscheu geworden, wie die aussäzigen.

I6. Das angesicht des HERRN hat sie zertheilet: er wird sie nimmermehr ansehen: (dann) auch sie haben der priester nicht geachtet, noch sich der alten erbarmet.

I7. Darum verschmachten uns noch heut zu tag unsere augen, welche immerdar auf eitele hülfe sehen, in dem wir mit unserm harren sehen auf ein volk, das nicht helfen kan. Jer. 37:7.

I8. Man jagte unserer spur nach, dasz wir auf unsern gassen nicht (sicher) wandeln konnten: unser ende ist kommen: unsere tage sind vollendet: dann unser ende ist hier.

I9. Unsere verfolger waren schneller als die adler des himmels: sie haben uns über die berge hizig nachgejaget, (und) in der wüeste auf uns gelauret.

20. Der geist unsers angesichts, der gesalbete des HERRN ist in ihren gruben gefangen worden, von dem wir sagten: Wir werden unter seinem schatten unter den heiden erhalten werden.

(Der geist unsers angesichts, der der athem war unserer nase, der könig Zedekia, auf den wir uns verliessen, und unter dessen schuze und anfüehrung wir luft zu kriegen vermeineten, der gesalbete des HERRN, ist selbst auch gefangen worden.

II.2I. Du (aber) o tochter Edom, die du im lande Uz wohnest, freue dich und sey frölich: aber der kelch wird auch über dich kommen: du must (auch) trunken und entblösset werden. Jer. 25:I5.

22. Deine missethat hat ein ende, o du tochter Zion: er wird dich füerhin nicht mehr hinweg füehren lassen; (aber) deine missethat, o du tochter Edom, wird er heimsuchen, (und) deine sünden wird er aufdeken. Jes. 40:2.

(Die worte: Er wird dich füerhin nicht mehr hinweg füehren lassen, müessen bedingungsweise verstanden werden: Er wird dich nicht mehr lassen wegfüehren in die gefangenschaft, es sey denn, dasz du ihn mit neuen sünden erzörnest, und gleichsam dazu zwingest, wie nachgehends unter Vespasiano und Tito geschah.

Das V. Capitel.

I. Die Jüdische kirche klaget über ihren jämmerlichen zustand, und bekennet, dasz sie solchen mit ihren sünden verdienet habe, I-I8. II. Bittet den HERRN, dasz er sie wiederum zu ihrem vorigen zustande bringe, und von sünden bekehre, I9-22.

Ach! HERR, sey eingedenk, wie es uns geht, schaue, und siehe an unsere schmach.

(Man hält dafüer, dieses klag-gebett sey den Juden vorgeschrieben worden, dasz sie es täglich sprechen, und ihre noth GOtt darinn vortragen sollten.

2. Unser erb ist an die fremden verwendet worden, [und] unsere häuser an die ausländer.

3. Wir sind wäisen worden, die keinen vater haben: unsere müeter wie witwen.

4. Wir müessen unser wasser um geld trinken: unser holz kommet uns um geld zu.

5. Man jaget uns auf dem hals nach: wir werden müede, und haben keine ruhe.

(Man jaget uns auf dem hals nach; man treibet uns über hals: Wir werden hart gedrükt und unbarmherzig zur arbeit gehalten; wir müessen als arme sklaven das joch einer recht schweren dienstbarkeit tragen.

6. Wir streken die hand aus nach Egypten, [und] nach Assyrien, dasz wir genug brot hätten.

(Wir haben Egypten demüethig um hülfe angeflehet, mit verheissung aller treuen ergebenheit und unterwerfung.

7. Unsere väter, welche jezt nicht mehr sind, haben gesündiget, und wir müessen ihre missethat tragen.

(Weil wir ihnen in ihren sünden nachgefolget, und also das masz derselben voll gemachet haben. Jer. 3I:29. Ezech. I8:2. Matth. 23:32.

8. Knechte beherrschen uns, und niemand errettet uns aus ihren händen.

9. Wir müessen unsere nahrung mit [gefahr] unsers lebens überkommen vonwegen des schwerts der wüeste.

I0. Unsere haut ist schwarz worden wie ein bakofen vonwegen des grausamen hungers. Klagl. 4:8.

II. Die weiber sind in Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

I2. Die füersten sind durch ihre hand gehenkt worden: [und] das angesicht der alten ist nicht geehret worden.

I3. Sie nehmen die jünglinge zum malen, und die jungen knaben fallen am holz (tragen.)

I4. Die alten sizen nicht mehr unter dem thor, (und) die jungen gesellen (brauchen) kein säitenspiel mehr.

I5. Die freude unsers herzens hat ein ende, unser reigen hat sich in leid verkehrt.

I6. Die krone unsers haupts ist gefallen: O wehe uns, dasz wir [also] gesündiget haben!

I7. Darum ist auch unser herz matt: um dieser dinge willen sind unsere augen verfinstert:

I8. Vonwegen des bergs Zion, dasz er zerstöret ist: die füchse laufen darauf herum.

II.I9. Du (aber,) o HERR, bleibest in ewigkeit, (und) dein thron füer und füer: Ps. 9:8. 29:I0. I02:I3.

20. Warum wolltest du unser allezeit vergessen, (und) uns so lange zeit verlassen?

2I. O HERR, bekehre uns zu dir, so werden wir bekehrt: erneuere unsere tage, wie von alter her: Jer. 3I:I8.

22. Dann du hast uns gar verworfen, und bist sehr zornig über uns gewesen.

(Dann wolltest du uns so gänzlich verwerfen, und über uns gar zu sehr zörnen? das sey ferne! es wird auch nach deiner so theuren verheissung ferne von dir seyn und bleiben; dein wort heiszt uns ein bessers nach deinen gnaden-verheissungen glauben. Sehet Jes. 64:8.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

Jnhalt des Propheten Ezechiel.

Obgleich GOtt, der Allmächtige, das Jüdische volk, vonwegen ihrer beharrlichen unbuszfertigkeit und äussersten bosheit, mit seinen angedräuten strafen ganz härtiglich hat heimgesucht, indem er ihnen durch die Babylonier das land verwüestet, die stadt Jerusalem zerstöret, den tempel verbrennet, und den kern des noch übergebliebenen volks nach Babel in gefangenschaft gefüehret: so hat er jedoch in allem diesem jammer seiner gnade nicht vergessen: sondern seine noch übergebliebenen gläubigen und auserwehlten dieselbige, in der Babylonischen gefängnusz selbst, sehen, hören und empfinden lassen, indem er nemlich einiche aus den gefangenen Juden erweket, welche, ihre mitgefangenen zu wahrer busse und bekehrung zu bewegen, ihnen GOttes wort samt seinen verheissungen und dräuungen, in lebendiger kraft des Geistes vorgetragen, und zu ihrem grossen trost, auch endlich zu ihrem ewigen heil, in höchsten treuen geoffenbaret: aus der zahl solcher ist auch einer gewesen der prophet Ezechiel, ein mann aus priesterlichem stamme geboren, der mit Jechonia, dem könige von Jerusalem, nach Babel gefangen gefüehret worden. Diesen hat GOtt, der Allmächtige, selbst zu dem hohen propheten-amte berüeft, und den gefangenen Juden zu einem lehrer vorgestellet: und zwar fast eben zu der zeit, zu welcher auch Jeremias zu Jerusalem geweissaget: wie dann eben von deswegen beyder dieser propheten weissagungen auch fast eines hinhalts sind, und der unterscheid meistens nur in dem begriffen, dasz Ezechiel seine weissagungen darthut durch entdekung unterschiedlicher, ganz wunderbarer, hoher und geheimnuszreicher gesichte: Jeremias aber durch seine gewohnte beharrliche rede. Die ganze weissagung Ezechiels aber, welche in 48. Capiteln begriffen, kan füeglich abgetheilt werden in diese zween haupttheile, deren der

I. Jn sich begreift ein ganz wundersames gesicht von dem beruf Ezechiels zu dem propheten-amte, und zur bestätigung dessen in demselbigen. Cap. I-III.

II. Die weissagungen an sich selbst, wie nemlich dieselbigen durch den propheten der kirche vorgetragen werden: da dann derselbigen zweyerley sind: die einen betreffen die zerstörung des königreichs Juda, und die gefangenschaft des Jüdischen volks. Cap. IV-XXIV. So dann auch die niederlag der feinde, und heidnischer nachbarn des volks GOttes. Cap. XXV-XXXII. Die andern betreffen theils die leibliche erlösung der kirche, durch die wiederbringung des volks aus der Babylonischen gefängnusz: theils aber die geistliche durch Christum im fleische geoffenbaret, welcher vollendung erst am ende dieser welt geschehen wird. Cap. XXXIII.-XLVIII.

Das I. Capitel.

I. Ezechiel zeiget an, zu welcher zeit, und an welchem ort GOtt der HERR ihm erschienen sey, I-3. II. Beschreibet das wundersame gesicht, wie es an sich selbst beschaffen gewesen, 4-27. III. Deutet, dasz durch das gesicht die majestet und ehre des Sohns GOttes angebildet worden, welcher in dem tempel als das haupt und könig seiner kirche bisher gewohnet hatte, aber jezt zum gerichte wider sein volk kommen sey, 28.

Und es begab sich im dreyssigsten jahre, am fünften (tage) des vierten monats, als ich unter den gefangenen war bey dem flusz Chebar, dasz sich die himmel aufthaten, und ich sah gesichte GOttes.

2. Am fünften (tage) desselbigen monats, war eben das fünfte jahr der gefängnusz des königs Jojachin: Jechonias, IChron. 3:I6.

3. Geschah gewiszlich das wort des HERRN zu Ezechiel, dem sohn Busi, dem priester, im lande der Chaldeer, bey dem flusz Chebar: und daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

II.4. Jch sah aber und siehe, ein sturmwind kam von mitternacht her mit einer grossen wolke und einem flammenden feuer, welches (alle dinge) ringsweise herum mit seinem glanz erleuchtete: Mitten aber aus dem feuer glänzete eine gestalt eines hasmals:

(GOtt erzeiget sich in regierung der welt herrlich, majestetisch und erschreklich, wie hier durch die feurige und glänzende wolke angedeutet worden.

Mitten aber aus dem feuer glänzete eine gestalt eines hasmals, das ist, des reinesten erzes, wenn es aus der mitte des feuers herausleuchtet. Jn der grossen wolke war ein roth feuer, und in dem rothen feuer ein hell und weisses licht.

5. Und mitten aus diesem (hasmal) eine gestalt vierer thiere, die waren also gestaltet: sie waren einem menschen gleich:

6. Und ein jedes hatte vier angesichter und vier flügel: Ezech. I0:I4.

7. Jhre beine stuhnden grad: der untere theil ihrer füesse aber war wie der untere theil eines kalbsfusses, und gaben einen glanz von sich wie ein helles erz.

8. Unter ihren flügeln an ihren vier seiten hatten sie menschenhände: und hatten ihre angesichter und ihre flügel gegen ihre vier (seiten:)

9. Jhre flügel waren zusammen gefüeget, je einer an den andern: Wann sie giengen, wendeten sie sich nicht um, (sondern) ein jedes gieng straks vor sich.

I0. Und die gestalt ihres angesichts war (wie) eines menschen angesicht, und (wie) ein angesicht eines leuen zur rechten seite, an einem jeden unter ihnen vieren. Auf der linken seite aber, an einem jeden unter ihnen vieren, hatten sie eines ochsen und eines adlers angesicht: Offenb. 4:7.

II. Aber ihre angesichter und ihre flügel waren oben aus zertheilet, ein jedes hatte zween (flügel,) welche an einander gefüeget waren: mit den (andern) zween aber bedekten sie ihre leiber: Jes. 6:2.

I2. Und ein jedes gieng straks vor sich, und sie giengen, wohin sie der geist (triebe,) sie wendeten sich nicht, wann sie giengen.

I3. Aber die gestalt (und) das ansehen der thiere waren wie feurige kolen, welche brünnen wie fakeln: dieses (feuer) gieng stets zwischen den thieren, und das feuer gab einen glanz, und aus dem feuer gieng ein bliz.

I4. Aber die thiere liefen hin und her wie ein bliz.

(Durch die vier thiere, oder vier lebendige wesen, verstehen wir die heiligen engel, indem dieselben nicht allein, nach der vorstellung des zehenden verses, vernünftig wie die menschen, stark wie die löwen, dienstbar wie die ochsen, geschwind wie die adler sind, sondern auch C. I0:I4, I5, 20. in einem gleichen gesichte cherubim genennet werden.

I5. Als ich nun die thiere sah, siehe, da war ein rad auf der erde bey den thieren nach seinen vier angesichtern.

(Als ich die bisher beschriebenen thiere aufmerksam betrachtete; siehe, da kam mir etwas neues zu gesichte: Da war ein rad auf der erde bey den thieren, nemlich bey einem jeglichen thiere ein rad, nach seinen vier angesichtern, das ist, seiten, mit welchen sie gegen die vier winde sahen. Dann ein jedes rad war zweyfach, also dasz ein rad im andern war, und folglich die gestalt einer kugel hatte, und eine jede seite gegen einen wind sah.

I6. Das ansehen der räder und ihrer werke war wie die gestalt des tharsis: die vier (räder) waren einer gleichen gestalt, und waren gleich anzusehen, als wäre je ein rad mitten in dem andern.

(Wie tharsis, ein edelstein, der das ansehen gehabt, wie das reineste und polierteste gold.

I7. Wann sie giengen, so giengen sie an allen vier seiten, dasz sie sich im gehen nicht umwendeten.

I8. Sie hatten felgen, und eine solche höhe, dasz sie schreklich waren: und diese felgen waren voll augen, ringsweise herum an allen vier seiten.

(Die felgen voll augen sind ein bild der göttlichen vorsehung, die niemals irret, alles aufs genaueste erkennet, und aufs beste einrichtet.

I9. Wann die thiere giengen, so giengen auch nach ihrem gange die räder. Wann sich aber die thiere von der erde erhebten, so erhebten sich auch die räder.

20. Wo sie der geist (hintriebe,) dahin giengen sie, wo (nemlich) der geist (machete,) dasz sie giengen: und die räder erhebten sich neben ihnen: dann der geist der thiere war in den rädern.

2I. Wann jene fortgiengen, stuhnden, oder sich von der erde erhebten, so giengen, stuhnden, und erhebten sich auch neben ihnen empor die räder: dann ein lebendiger geist war in den rädern.

(Alle dinge sind nach dem willen GOttes geordnet und eingerichtet.

22. Oben auf den häuptern der thiere war eine ausdehnung, die war gestaltet, als wäre sie aus dem alleredelsten krystall, und die war oben auf ihren häuptern ausgespannet.

(Oben, über den häuptern der vier thiere, war eine ausdehnung in gestalt eines hellen Krystalls.

23. Und unter derselbigen ausdehnung waren ihre flügel aufgerichtet, je einer gegen den andern. Ein jedes hatte zween (flügel,) mit welchen sie jenseits und disseits ihre leiber bedekten.

24. Und wann sie giengen, hörte ich ein geräusch ihrer flügel, wie ein grosses wassergeräusch, (und) wie eine stimme des Allmächtigen, (und) ein grosses gemüermel, wie in einem heerläger. Wann sie aber still stuhnden, liessen sie ihre flügel nieder.

25. Und wann sie stuhnden, liessen sie ihre flügel nieder. Es liesz sich eine stimme hören oben von der ausdehnung, welche ob ihrem haupt war. Ps. 29:3.

26. Ob der ausdehnung aber, die ob ihren häuptern war, war eine gestalt eines throns, als wäre er aus sapphirstein gemachet. Auf der gestalt des throns sasz einer, der war einem menschen gleich. Offenb. 4:2.

(Auf der gestalt des throns sasse einer, der war einem menschen gleich. Dieses stellt uns Christum, den Sohn GOttes, deutlich vor augen, der vom Vater allen gewalt empfangen im himmel und auf erde, und auch zum richter der ganzen welt verordnet ist.

27. Jch sah auch den anblik hasmals, der sah, als wäre er inwendig ganz feurig, von dem anschauen seiner lenden an bis oben aus: unten aus aber, und von dem anschauen seiner lenden, als ich ihn beschauete, dunkte er mich wie ein feuer, welches alle dinge erleuchtete.

(Es musz ein sehr schönes, helles, lichtes, klares, und daneben schrekliches und verzehrendes feuer gewesen seyn. Und so wird der Sohn GOttes wegen seiner göttlichen majestet und herrlichkeit, in der heiligen schrift öfters unter dem bilde eines feuers vorgestellet.

III.28. Ja der schein (und) glanz, welcher ringsweise herum glanzete, war anzusehen wie

ein regenbogen, der an einem regentage in den wolken steht. Dieses war ein gesicht der gestalt, in welcher die herrlichkeit des HERRN (erschien:) als ich dieselbige sah, fiel ich auf mein angesicht, und hörte zu der stimme dessen, welche redete. Dan. I0:9.

(Die güete und der ernst GOttes sind in Christo mit einander verknüpfet.

Das II. Capitel.

754

I. Erzehlet, wie er von dem HERRN seye berufen, und dem volke Jsrael seinen ungehorsam und widerspenstigkeit vorzuhalten, gesendet worden, I-5. II. Der HERR stärket den propheten wider die bosheit seines volks, und ertheilet ihm den befehl an dasselbige, unter der figur eines briefs, 6-I0.

Da sprach er zu mir: Du menschensohn, stelle dich auf deine füesse, so will ich mit dir reden.

(Da sprach er, der nemlich auf dem majestetischen throne sasz, zu mir: Du menschensohn ... als wollte er sagen: Jch weisz deine schwachheit, dasz du ein mensch bist, und den glanz der göttlichen majestet nicht ertragen kanst: lasz aber deinen muth nicht sinken, meine kraft soll in deiner schwachheit mächtig seyn, darum sey nur getrost, und gieb auf das, was ich mit dir reden will, wol achtung.

2. Und als er mit mir redete, kam ein geist in mich, der stellete mich auf meine füesse. Also hörte ich zu, was er mit mir redete.

3. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, ich will dich zu den kindern Jsraels senden, zu dem widerspänigen volke, welches sich wider mich gesezet hat: sie und ihre väter sind bis auf den heutigen tag von mir abtrünnig worden.

4. Ja, ich will dich zu leuten senden, die ein hartes angesicht, und ein hartes herz haben, zu denselbigen sollst du sagen: Also hat der HErr HERR gesprochen:

5. Sie aber, sie seyen gleich gehorsam oder nicht, sintemal sie ein widerspäniges haus sind, sollen wissen, dasz ein prophet unter ihnen gewesen sey.

II.6. Und darum sollst du menschensohn dich vor ihnen nicht füerchten, auch nicht ab ihren worten erschreken: dann sie werden dir widerbellen, und dir (wie) dörne seyn: ja du wirst unter skorpionen wohnen: aber erschrik nicht ab ihren worten, und verzage nicht ab ihrem angesicht, dann sie sind ein widerspäniges haus. Jer. I:8. IPet. 3:I4.

7. Und du sollst ihnen meine worte sagen, sie seyen gleich gehorsam oder nicht, dann sie sind widerspänig.

8. Derhalben, du menschensohn, sey gehorsam in (allem) dem, was ich dir sage, (und) sey nicht widerspänig, wie dieses widerspänige haus. Thu deinen mund auf, und isz, was ich dir giebe.

9. Als ich nun fleiszig aufmerkte, siehe, da strekte sich eine hand gegen mir aus, und siehe, sie hielt einen zusammen gerolleten brief.

I0. Denselbigen that sie auf vor mir, und er war vornen und hinden geschrieben, voll klag, ach und wehe.

Das III. Capitel.

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel, den brief, den er ihm dargereichet, zu essen, und das zum zeichen seines befehls an die Juden: von welcher ungehorsam und hartnäkigkeit er ihm weissaget, und zugleich den propheten wider dieselbigen stärket, I-II. II. Der prophet wird durch einen geist an den flusz Chebar zu seinen landsleuten gefüehret, I2-I5. III. Empfangt von dem HERRN neuen befehl, was er predigen solle: und wird ihm angekündet, was er zugewarten habe, wenn er sein amt liederlich thun würde, I6-2I. IV. Wir auf sein neues gesicht, so ihm erschienen, hinterhalten zu reden, und das so lang, bis er neuen befehl empfange, 22-27.

Da sprach er zu mir: Du menschensohn, isz, was vor dir ist: isz diesen zusammen gerolleten brief, und geh hin, (und) rede zu dem hause Jsraels.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen:

3. Und sagte zu mir: Du menschensohn, speise deinen bauch, und fülle dein eingeweid mit diesem briefe, welchen ich dir giebe. Da asz ich (den brief:) und er war in meinem munde so süesz als honig.

(Obschon der inhalt voll klage, ach und wehe war, und dem volke GOttes also bitter fiel; so war es dem propheten doch von GOtt süesz gemachet, weil es von ihm herkam, also dasz er bey dem göttlichen befehl beruhete, und seinem gerechten gerichte beystimmete.

4. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, geh eilends zu dem hause Jsraels, und rede sie an mit meinen worten:

5. Dann ich sende dich nicht zu einem volke, das eine fremde sprache oder schwere zunge hat, (sondern) zu dem hause Jsraels:

6. Nicht zu vielen völkern, die eine fremde sprache oder schwere zunge haben, derer worte

du nicht verstehen könntest, wiewol, wann ich dich zu solchen leuten sendete, so würden sie dich hören:

7. Aber das haus Jsraels wird dich nicht hören wollen: dann sie wollen mich auch nicht hören: dann das ganze haus Jsrael hat harte stirnen und harte herzen.

8. So siehe nun, ich will dein angesicht wider ihre angesichter stärken, und deine stirn wider ihre stirnen hart machen:

9. Dasz deine stirn wie ein demant seyn soll, (und) harter als ein fels: dasz du sie desto weniger entsizest, und desto minder ab ihnen erschrekest: dann es ist ein widerspäniges haus. Jes. 50:7. Jer. I:I8.

I0. Weiter sprach er zu mir: Du menschensohn, du sollst fleiszig mit deinen ohren aufmerken auf alle worte, welche ich mit dir rede, und sollst sie zu herzen fassen.

II. So komm nun, geh hin zu den gefangenen deines volks, und rede zu ihnen, und sag also zu ihnen: Also hat der HErr HERR gesprochen: ihr gehorchet oder gehorchet nicht. Ezech. 2:7.

II.I2. Jn diesem erhebte mich der geist: da hörte ich hinter mir eine stimme eines grossen rauschens, (welche sprach:) Gelobet sey die herrlichkeit des HERRN von ihrem orte her. Ezech. 8:3.

I3. (Jch hörte) auch das rauschen der flügel der thiere, die sich gegen einander erschwungen: auch ein rasseln der räder, die neben ihnen waren, und das rauschen (und) rasseln war sehr grosz.

I4. Als mich nun der geist erhebte und hinfüehrte, fuhr ich dahin mit bekümmertem und traurigem gemüethe: aber die hand des HERRN hielt stark ob mir.

I5. Und ich kam gen Tel-Abib zu den gefangenen, welche am flusse Chebar wohneten: und blieb also an dem orte, da sie waren: ich blieb aber siben tage lang unter ihnen ganz erstaunet.

(Tel-Abib heiszt ein haufe guter früchte, und war ein ort am Euphrath, da die gefangenen sich aufhielten, Esr. 2:59.

III.I6. Als nun diese siben tage vorüber waren, hat der HERR also zu mir gesprochen:

I7. Du menschensohn, ich habe dich dem hause Jsraels zu einem wächter gesezet, und darum fasse die worte aus meinem munde, und warne sie deutlich aus meinem befehl. Jes. 62:6. Ezech. 33:7.

I8. Wann ich zu dem gottlosen sage: Du wirst gewiszlich sterben: und du warnest ihn nicht deutlich, und mahnest ihn nicht deutlich von seinem gottlosen wege ab, dasz er zum leben gelange: so wird derselbige gottlose in seiner eigenen ungerechtigkeit sterben, aber sein blut will ich von deiner hand fordern.

I9. Warnest du aber den gottlosen deutlich, und er steht nicht ab von seiner gottlosigkeit und von seinem gottlosen wege: so wird er in seiner missethat sterben, und du hast deine seele errettet.

20. Wann aber ein frommer von seiner frommkeit absteht, und thut unrecht, und ich ihm einen anstosz lege, so wird er sterben: wann du ihn nicht deutlich gewarnet hast: so wird er in seiner sünde sterben: seiner frommkeit, die er gethan hat, wird nicht gedacht werden: aber sein blut wird ich von deiner hand fordern. Ezech. I8:24.

(So werde ich ihm einen anstosz legen, ihn seinen bösen begierden und seinem willen überlassen, und dabey aus gerechtem gerichte zulassen, dasz ihm gelegenheit zu sündigen vorkomme, die ich nicht will aus dem wege raumen.

2I. Wann du aber den frommen deutlich warnest, dasz er nicht sündige, und der fromme sündiget nicht, so wird er gewiszlich leben, dasz er die deutliche warnung angenommen hat, und du hast deine seele errettet.

IV.22. Und die hand des HERRN kam daselbst über mich, und er sagte zu mir: Steh auf, geh in das feld hinaus, dasz ich an demselbigen orte mit dir rede.

23. Als ich mich nun aufgemachet hatte, und in das feld hinaus gegangen war, siehe, da stuhnd die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie die herrlichkeit, welche ich bey dem flusse Chebar gesehen hatte: Da fiel ich auf mein angesicht nieder: Ezech. I:3.

24. Und der geist kam in mich, der mich auf meine füesse aufrichtete, und redete mit mir, und sprach zu mir: Geh hin, und verschliesz dich in dein haus. Ezech. 2:2.

25. Dann siehe, o du menschensohn, man wird bande auf dich legen, mit denen wird man dich binden, dasz du nicht wirst daraus entrinnen mögen.

26. Aber ich will deine zunge so sehr an deinen rachen anheften, dasz du erstummest, dasz du ihnen nicht ein strafprediger seyest: dann es ist ein widerspäniges haus.

27. Und wann ich zu dir reden wird, so will ich deinen mund aufthun, dasz du zu ihnen sagen sollst: Also spricht der HErr HERR: Wer es höret, der höre es: wer es lasset, der lasse es: dann sie sind ein widerspäniges haus.

Das IV. Capitel.

755

I. GOtt zeiget dem propheten, wie er dem volke die künftige belagerung der stadt Jerusalem, samt dem grossen hunger, den sie darinn erleiden werden, unter gewissen figuren und geberden solle zuverstehen geben, I-I3. II. Der prophet beschweret sich, seine seele zu verunreinigen, bittet derhalben den HERRN, dasz er ihm wolle verschonen, die gersten-kuchen mit menschen-koth zu baken; der HERR wird ihm zu willen, und heiszt ihn küeh-koth nehmen: mit fernerer bedräuung der grossen hungers-noth, die er über sie schiken werde, I4-I7.

Und du menschensohn, nimm dir einen ziegelstein, denselbigen lege füer dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem:

2. Und mache eine belagerung darum, und baue bollwerke darum, und schütte einen wall darum, und mache läger um sie her, und stelle böke ringsweise um sie her.

(Böke waren eine art werkzeugs, womit man die mauern pflegte einzustossen; sie wurden so genannt, weil sie vornen mit starken eisen beschlagen waren, in form eines widderkopfs.

3. Nimm auch zu dir eine eiserne pfanne, und stelle sie zwischen dich und die stadt, (wie) eine eiserne mauer, und stelle dein angesicht daran, dasz sie in belagerung komme, und du sie belagerst. Dieses soll dem hause Jsraels ein zeichen seyn.

(Nimm eine eiserne pfanne, eine flache eiserne schüssel, und stelle sie zwischen dich und die stadt, wie eine eiserne mauer, eine solche soll sie vorstellen, um dich gleichsam hinter derselben zu verbergen, und deinen landes-leuten damit vorzubilden, dasz den Chaldeern von den belagerten in Jerusalem nicht der geringste schade wüerde können zugefüeget werden. Dasz sie belagert sey, und du dieselbige belägerst, wie ein feind, der ganz erbittert ist, und fleiszig acht hat, an welchem orte die stadt am leichtesten zu gewinnen sey. Dieses soll dem hause Jsraels, den Juden, so wol in Canaan, als zu Babel, ein zeichen seyn, von der künftigen belagerung und zerstörung Jerusalems unter dem Zedekia.

4. Du aber lig auf deiner linken seite, und lege die missethat des hauses Jsraels auf dieselbige. So viel tage lang du darauf ligen wirst, so lang wirst du ihre missethat tragen.

5. Jch aber habe dir die jahre ihrer ungerechtigkeit gegeben nach der zahl der tage, (namlich) drey hundert und neunzig tage: (so lang) sollst du die missethat des hauses Jsraels tragen. 4Mos. I4:34.

(Die dreyhundert und neunzig jahre, welche durch diese tage angebildet werden, fangen an vom siben und zwanzigsten jahre Salomons, zu welcher zeit Jsrael wieder angefangen hat, abgötterey zu treiben, und enden sich im fünften jahre nach der zerstörung der stadt unter Zedekia, da Nebusaradan die übrigen Juden vollends weggefüehret.

6. Wann du aber diese [tage] vollendet hast, so lege dich zum andern mal auf deine rechte seite, und trage die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: je einen tag will ich dir füer ein jahr auflegen.

(Die vierzig jahre, die durch diese tage angebildet werden, fangen an vom achtzehenden jahre des königreichs Josia, da der stamm Juda den bund mit dem HERRN zwar erneuert hat, aber bald darauf wieder abtrünnig worden ist; und enden sich, wie die vorigen, im fünften jahre nach der zerstörung Jerusalems unter Zedekia.

7. So richte nun dein angesicht und deinen entblösseten arm wider die belagerung Jerusalem, dasz du wider sie weissagest.

(Deinen entblösseten arm: anzubilden, dasz die feinde waker und ungehindert die stadt einnehmen werden.

8. Darum siehe, ich will dir auch strike anlegen, dasz du dich nicht von einer seite auf die andere wenden könnest, bis du die tage deiner belagerung wirst vollendet haben.

9. Nimm auch zu dir weizen und gersten, und bonen und linsen, und hirs und korn, und thu diese dinge zusammen in ein geschirr, und mache dir so manches brot daraus, so viel tage du auf der seite ligen must, (und) isz sie in drey hundert und neunzig tagen.

I0. Aber die speise, welche du essen sollst, soll ein (bestimmtes) gewicht haben, (namlich) alle tage zwanzig sikel schwer. Solches sollst du von einer zeit zur andern essen.

II. Du sollst auch das wasser nach der masse trinken: (namlich) den sechsten theil von einem hin sollst du von einer zeit zur andern trinken.

I2. Und du sollst gerstene kuchen essen: doch sollst du sie mit menschen-koth baken vor ihren augen.

(Du sollst sie mit menschen-koth baken vor ihren augen, also dasz du zu den kohlen menschen-mist legest, und dabey dein brot bakest, zum zeichen dasz es den Juden nicht nur an holz gebrechen solle, sondern dasz sie auch in solcher äusserster noth die levitischen oder gesezliche reinigung der speise nicht wüerden halten können.

I3. Und der HERR sprach: Also müessen die kinder Jsraels ihr brot verunreiniget essen unter

den heiden, unter welche ich sie zerstreuen will. Hos. 9:3.

II.I4. Da sprach ich: Ach! HErr, HERR, siehe, meine seele ist noch niemal befleket worden: dann von meiner jugend an bis auf diese stunde habe ich niemal von keinem todten aasz, oder das (von dem gewilde) zerrissen war, geessen: so ist mir auch niemal kein verworfenes fleisch in meinen mund kommen.

I5. Hierauf antwortete er mir, und sprach: Nun wolan, ich will dir zulassen, dasz du an statt des menschen-koths küeh-koth nehmest, und dein brot damit vor ihnen machest.

I6. Weiter sprach er zu mir: Du menschensohn, siehe, ich will zu Jerusalem den stab des brots brechen, dasz sie es ausgewogen, und mit kummer essen sollen: aber das wasser werden sie nach der masz, und mit bestüerzung trinken:

(Das ist, die kraft und natüerliche wirkung des brots, 3Mos. 26:26. Ezech. 5:I6. I4:I3.

I7. Damit (wann) sie an brot und wasser mangel haben werden, je einer mit dem andern verderbe, und sie in ihrer missethat verschmachten.

Das V. Capitel.

756

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel ferner, dasz er den jämmerlichen zustand deren zu Jerusalem in der künftigen belagerung, noch auf eine andere weise, nemlich durch die abtheilung seiner haare, dem volke vorbilde, I-4. II. Darnach erzehlet er die sünden, um welcher willen er sie also strafen wolle, nemlich die verachtung seines worts, und abgötterey; und beschreibet die strafen, 5-I7.

Und du menschensohn nimm dir ein scharfes messer wie ein schermesser: nimm dasselbige, und fahre damit über dein haupt, und über deinen bart: darnach nimm wagschalen, und theile (das haar) ab:

2. Den einten dritten theil verbrenn im feuer, mitten in der stadt, wann die tage der belagerung vollendet sind: den (andern) dritten theil nimm, und schlage ihn mit dem schwerte rings umher: den (übrigen) dritten theil zerstreue in den wind: dann ich will das schwert hinter ihnen her ausziehen.

(Das bild ist allerdings sehr nachdenklich, dasz der HERR das volk Jsraels unter den haaren vorstellen liesz, und dadurch seine genaue vereinigung mit ihnen zu erkennen geben wollte, wie sie von ihm alle nahrung und versorgung empfangen haben. Von dieser gemeinschaft aber wolle er sie nun gleich den haaren abschneiden, und eine dreyfache plage über sie schiken, die sie in drey theile theilen würde, wie auch Zacharia auf dergleichen art geweissaget, I3:I8.

3. Aber von demselbigen nimm eine geringe zahl, und binde sie in deine flügel. 4Mos. I5:38.

(Du sollst aber davon von dem dritten theil, nemlich, der unter die heiden soll zerstreuet werden, ein wenig an der zahl nehmen, so wenig, dasz man es wol zehlen kan; wodurch ohne zweifel am richtigsten diejenigen verstanden werden, die im Jüdischen lande haben bleiben mögen.

Und es in deine mantel-zipfel zusammen binden, damit nicht ganz Jsrael ausgereutet werde. So denket die güetige vorsehung mitten im zorne an gnade.

4. Darnach nimm von demselbigen abermal (ein wenig,) und wirf es mitten in ein feuer, und verbrenn es im feuer. Von demselben wird ein feuer über das ganze haus Jsraels ausgehen.

(Nimm etliches von solchen zusammen gebundenen haaren des lezten dritten theils, und wirf es ins feuer: damit anzuzeigen, dasz auch viele von denen welche Nebukad-Nezar unter des Gedalja aufsicht im lande gelassen, theils in der von Jsmael angerichteten empörung, Jer. 4I:I. ... theils auch nach ihrer flucht in Egypten, umkommen würden: Von dieser hand voll haare, oder volks, soll ein feuer auskommen, welches bis auf sehr wenige, so GOttes schuz bewahren wird, alles vollends verzehren wird. Welches sich auf die zweite zerstörung Jerusalems erstreken mag.

II.5. (Weiter) hat der HErr HERR also gesprochen: Diesz ist Jerusalem: ich habe sie mitten unter die heiden gesezet: und ringsweise um sie her sind länder:

6. Aber sie hat meine gerichte in gottlosigkeit verwandelt, mehr als die heiden: und meine sazungen hat sie mehr (übertreten) als die länder, welche ringsweise um sie ligen: dann sie haben meine gerichte verachtet, und sie haben nicht in meinen sazungen gewandelt.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr es mehr gemachet habet als die heiden, welche um euch her ligen: (weil ihr) nicht in meinen sazungen gewandelt, und meine gerichte nicht gehalten habet: ja, weil ihr auch nicht gethan habet nach den rechten der heiden, die um euch her ligen:

8. So spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will auch über dich (kommen,) und ich will mitten unter dir gericht halten vor den augen der heiden:

9. Und will (dergestalt) mit dir handeln, dergleichen ich niemal gethan habe, und

füerhin auch nimmermehr thun wird: und solches um aller deiner greuel willen.

I0. Darum werden die väter (ihre) söhne mitten in dir essen, und die söhne werden ihre väter essen: und ich will gericht in dir halten: und will alle deine übergebliebenen gegen alle winde zerstreuen. Klagl. 4:I0. Jer. 49:36.

II. Darum, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, um deswillen, dasz du mein heiligtum mit allen deinen greueln, und mit allen deinen schandlichen thaten verunreiniget hast, will ich auch (dich) vermindern: mein aug soll dir nicht schonen: und ich will mich auch deiner nicht erbarmen. Ezech. 7:4. 8:I8.

I2. Der einte dritte theil in dir soll an der pestilenz sterben, und mitten in dir durch hunger ausgemachet werden. Der andere dritte theil soll ringsweise um dich her durch das schwert fallen. Den übrigen dritten theil aber will ich gegen alle winde zerstreuen, und das schwert hinter ihnen ausziehen.

I3. Also wird mein zorn vollendet werden, und ich will meinen grimm an ihnen stillen, und mich trösten, dasz sie erfahren sollen, dasz ich, der ich in meinem eifer geredet habe, der HERR sey, wann ich meinen grimm an ihnen wird erfüllet haben.

I4. Und ich will dich zu einer wüesteney, und zur schmach machen vor allen heiden, die um dich her wohnen, (und) vor den augen aller derer, die vorüber gehen:

I5. Und (deine) schmach und schande wird zur unterweisung und zur verwunderung dienen den heiden, die um dich her ligen, wann ich an dir wird gerichte geüebet haben, im zorn und grimme, und den strafen des grimms. Jch, der HERR, habe es geredet. 5Mos 28:37.

I6. (Und) dieses wird geschehen, wann ich die bösen pfeile des hungers unter sie abschiessen wird, welche zur verderbung dienen werden: welche ich darum abschiessen wird, dasz sie euch umbringen. Und der hunger wird sich bey euch sammeln: dann ich will euch den stab des brots brechen. Ezech. 4:I6.

I7. Ja, ich will hunger, und böse wilde thiere unter euch senden, dasz sie euch berauben sollen. Pestilenz und blutvergiessungen werden über dich kommen: ich will auch das schwert über dich bringen. Jch, der HERR, habe es geredet. 3Mos. 26:22.

Das VI. Capitel.

[757]

I. Gottes befehl, dem volke die gänzliche verwüestung des landes, der gözen und gözendiener, zu verkündigen, I-7. II. Verheiszt etliche wenige aus dem volke zu erhalten, welche sich in ihrer gefangenschaft zu GOtt werden bekehren, 8-I0. III. Befehl, dem volke den nächstkönftigen grossen jammer, mit taurigen geberden, öffentlich anzudeuten, II-I4.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, kehre dein angesicht zu den bergen Jsraels, und weissage wider sie: Ezech. 36:I.

(Kehre dein angesicht zu den bergen Jsraels, wider die Juden, derer land viel berge hat, auf welchen der gözendienst sehr stark getrieben wird.

3. Und sprich: Jhr berge Jsraels, höret das wort des HErrn HERR: Also hat der HErr HERR zu den bergen, und zu den hügeln, zu den bächen, und zu den thälern gesprochen: Nehmet wahr, ich will ein schwert über euch bringen, und will euere höhen verderben.

4. Euere altäre werden verwüestet, und euere sonnenbilder zerbrochen werden. Und ich will euere erschlagene vor euern gözen darnieder werfen. 3Mos. 26:30.

5. Und die todten leichname der kinder Jsraels will ich füer ihre bilder werfen: und ich will euere gebeine ringsweise um euere altäre her zerstreuen.

6. Jn allen euern wohnungen werden die städte öd, und die höhen verwüestet werden: dasz euere altäre verwüestet und zerstöret, euere gözen zerbrochen und hingenommen, euere sonnenbilder zerhauen, und euere werke gänzlich ausgetilget werden.

7. Und euere erschlagene werden mitten unter euch ligen, dasz ihr erlernet, dasz ich der HERR sey.

II.8. Jch will aber (etliche) von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen sollen unter den heiden, wann ihr in die länder werden zerstreuet seyn.

9. Und die, so aus euch entrinnen, werden meiner gedenken bey den heiden, bey welchen sie gefangen seyn werden. Dann ich will ja ihr hüerisches (und abtrünniges) herz, mit welchem sie von mir abtrünnig worden sind,

zerbrechen, und ihre hüerische augen, mit denen sie ihren gözen (nachgesehen haben,) will ich brechen: alsdann werden sie an ihnen selbst ein miszfallen haben, vonwegen der bosheit, welche sie gethan haben nach allen ihren greueln. 4Mos. I5:39.

I0. Und sie werden erfahren, dasz ich, der HERR, nicht umsonst gesprochen habe, dasz ich ein solches unglük über sie bringen wolle.

III.II. (Weiter) hat der HErr HERR also gesprochen: Schlage deine hände zusammen, und stampfe mit deinem fusse, und sprich: Ach, aller schändlichen greuel des hauses Jsraels, welches durch das schwert, durch hunger und pestilenz umkommen wird!

I2. Welcher ferne hinweg seyn wird, der wird an der pestilenz sterben: und der nahe seyn wird, wird durch das schwert umkommen: aber die übergebliebenen, welche belägert sind, werden von hunger sterben. Also will ich meinen grimmigen zorn an ihnen vollenden.

I3. Alsdann werdet ihr lernen erkennen, dasz ich der HERR sey, wann ihre erschlagene mitten unter ihren gözen um ihre altäre her ligen werden, auf allen hohen hügeln, auf allen spizen der berge, unter allen grüenen bäumen, und unter allen diken eichen, an denen orten, da sie allen ihren gözen liebliche rauchwerke macheten.

I4. Und ich will meine hand über sie ausstreken, und will das land wüest legen: und es wird wüest ligen, ja wüester als die wüeste Diblat durch alle ihre wohnungen hin, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey.

(Diblat. Man meinet, dasz diese wüeste gelegen sey im lande der Moabiter, welche wegen ihrer sonderbaren wildnisz bekannt war, und eben diejenige ungeheure wüeste gewesen, durch welche die Jsraeliten ins land Canaan reiseten. 4Mos. 33:47. 5Mos. 8:I5. Jer. 48:22.

Das VII. Capitel.

758

I. GOtt eröffnet seinen endlichen schlusz, die übergebliebenen im lande Juda gänzlich auszumachen; erzehlet alle strafen über ihre schwere sünden, und den grossen jammer, darein das volk fallen werde, I-25. II. Zeiget ferner an, dasz sie keinen schuz und errettung, weder trost bey GOtt, noch hülfe von den menschen zu hoffen haben werden, 26, 27.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Und du menschensohn: Also spricht der HErr HERR zu dem lande Jsrael: Das ende kommt: (ja) das ende über die vier eke des landes.

(Ueber die vier örter des landes, über alle theile und ende des landes.

3. Nun aber wird das ende über dich (kommen,) und ich will meinen zorn über dich senden, und will dich nach deinen wegen richten, und will dir alle deine greuel vergelten.

4. Mein aug wird deiner nicht schonen, und ich will mich (deiner) nicht erbarmen, sondern dir nach deinen wegen vergelten, und deine greuel werden mitten in dir seyn. Alsdann werdet ihr erfahren, dasz ich der HERR sey.

5. Also hat der HErr HERR gesprochen: (Siehe,) es kommt ein einiges unglük, siehe, das unglük kommt.

(Ein einiges unglük, ein recht erschrekliches unglük, das seines gleichen nie gehabt.

6. Das ende ist hier: das ende, welches auf dich wachet, ist schon hier: siehe, es ist hier.

7. Der morgen ist zu dir kommen, o du einwohner des landes. Die zeit ist hier, der tag der empörung ist nahe, und nicht (der tag) des freudengeschreys auf den bergen.

(Der morgen ist zu dir kommen, der tag ist schon angebrochen, an welchem du sollst gerichtet werden.

8. Derhalben will ich in kurzem meinen grimmigen zorn über dich ausschütten, und meinen zorn an dir erfüllen. Jch will dich aber nach deinen wegen urtheilen, und dir alle deine greuel vergelten.

9. Mein aug wird deiner nicht schonen, und ich will mich (deiner) nicht erbarmen, (sondern) dir vergelten nach deinen wegen: und deine greuel werden mitten unter dir seyn, dasz ihr wisset, dasz ich der HERR sey, welcher schlaget.

I0. Siehe, der tag (ist hie,) siehe, er ist kommen: der morgen geht auf, die ruthe hat geblüehet, der frefel hat gegrüenet:

II. Der frefelgewalt ist aufgestiegen zur ruthe der gottlosigkeit: es wird nichts von ihnen (überbleiben,) weder von ihrer menge, noch von ihrem geräusche, und niemand wird sie beklagen.

I2. Die zeit kommet, der tag nahet herzu. Wer (etwas) kaufet, der freue sich nicht: wer

verkaufet, der traure nicht: weil der zorn über ihre ganze menge fallen wird:

I3. Also, dasz der verkäufer nicht wiederum zu dem verkauften gut kommen wird: und obgleich ihre rott noch in dem leben seyn würde, so wird doch dieses gesicht über ihre ganze menge nicht zurük kehren: und keinen wird seine rott in seiner missethat stärken mögen.

(Der verkäufer wird zum verkauften nicht wieder gelangen, wie sonst im jubel-jahre geschieht, 3Mos. 25:I3. obschon sein leben noch unter den lebendigen wäre, wenn er auch schon das erlasz- oder jubel-jahr erlebete, so wird er doch, weil die gefangenschaft sibenzig jahre währen wird, nicht wieder zu dem seinigen kommen. Denn das gesicht, die göttliche offenbarung, wider alle ihre, Jerusalems und des landes, menge, wird nicht zurük kehren, es wird seine erfüllung unausbleiblich erreichen. Keiner wird in seiner missethat, darinn er mit lust und wolgefallen beharret, sein leben selbst verstärken, oder sich von dem verderben erretten können, wie sehr er sich auch bemüehen möchte, GOttes rache zu hindern.

I4. Sie blasen mit der posaune, und rüsten alles: aber es wird niemand an die schlacht ziehen: dann ich bin über ihre ganze menge erzörnet.

(Sie mögen alle nur ersinnliche krieges-anstalt zur gegenwehr machen, so wird doch niemand muth und herz haben, denn mein straf-gericht geht über sie alle.

I5. Von aussen wird das schwert seyn, zu hause pestilenz und hunger: (also) dasz wer im felde ist, wird mit dem schwert erschlagen werden: wer aber in der stadt ist, den wird hunger und pestilenz fressen.

I6. Welche aber aus ihnen entrinnen, die werden auf den bergen seyn: wie die dauben in den thälern werden sie alle seufzen, ein jeder um seiner missethat willen.

I7. Alle hände werden matt werden, und alle knie (wie) das wasser dahin fliessen. 2Sam. 4:I. Jes. I3:7.

I8. Sie werden säke umgüerten: schreken wird sie überfallen. Alle angesichter werden ganz schamroth, und alle ihre häupter kal werden. Jes. I5:3.

I9. Sie werden ihr silber auf die gassen werfen, und ihr gold wird ein unflat seyn. (Ja) ihr silber und gold wird sie am tage des grimmigen zorns des HERRN nicht erretten können: sie werden ihre (hungerigen) seelen nicht sättigen, noch ihren bauch füllen können: dann es ist ihnen eine ärgernusz gewesen zu ihrer missethat. Sprüch. II:4.

20. Und die zierde seines schmuks hat er [ihnen] zur herrlichkeit gesezet: aber sie haben die bilder ihrer greuel (und) ihrer abscheulichen dinge darein gemachet: Darum will ich es ihnen zum unflat machen:

2I. Und will es den fremden zum raube, und den gottlosen auf erde zur beute überliefern, die werden es entheiligen.

22. Und ich will mein angesicht von ihnen wenden: meine heilige (gemächer) werden entheiliget werden: dann die räuber werden darein gehen, und sie entheiligen.

23. Mache eine kette: dann das land ist ganz mit blutschulden erfüllet, und die stadt ist voll frefels.

24. Derhalben will ich die allerbösten aus den heiden herbingen, und sie werden ihre häuser besizen. Jch will mit dem pracht der stolzen ein ende machen, und ihre heiligtum werden entheiliget werden.

25. Die ausreutung kommet: alsdann werden sie friede wünschen: aber er wird (ihnen) nicht (gegeben werden.)

II.26. Ein jammer wird über den andern kommen, und ein geschrey nach dem andern: alsdann werden sie bey den propheten eine offenbarung suchen. Das gesez wird auch bey den priestern zu grunde gehen, und der rathschlag bey den ältesten.

27. Der könig wird sich bekümmern: der füerst wird mit verwüestung bekleidet werden, und die hände des gemeinen volks werden erschreken. Jch will ihnen thun nach ihrem wege, und nach ihren urtheilen will ich sie urtheilen, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey.

Das VIII. Capitel.

759

I. Der HERR füehret den Ezechiel im geiste gen Jerusalem in den tempel, und zeiget ihm mancherley abscheuliche abgötterey, welche die Juden daselbst getrieben, I-I7. II. Dräuet ihnen hierüber schwere gerichte ohne verschonen und erhörung ihres schreyens, I8.

Jm sechsten jahre, am fünften tage des sechsten monats, begab es sich, dasz ich in meinem hause sasz, und die alten in Juda bey mir sassen: an demselbigen orte fiel die hand des HErrn HERR auf mich.

2. Als ich nun schauete, sah ich ein bildnusz, welche anzusehen war wie feuer: von dem anschauen ihrer lenden, und herunterwärts war sie (wie) feuer: von ihren lenden aber und hinaufwärts war sie anzusehen wie ein glanz gleich dem anblik des hasmals. Ezech. I:4.

(Jch sah in der entzükung ein bild eines manns, wie die gestalt des feuers. Von seiner lenden an und herunterwärts war dieses bild anzusehen wie feuer, aber von seinen lenden an und hinaufwärts war es wie das ansehen eines durchdringenden glanzes.

3. Diese (bildnusz) strekte eine gestalt einer hand aus, und ergriff mich bey dem schopfe meines haupts, und der geist hebte mich empor zwischen himmel und erde, und er füehrete mich in den gesichten GOttes gen Jerusalem zu der thüere der innern pforte, die gegen mitternacht ist, daselbst war ein siz des eiferbildes, welches zu eifer reizte.

(Daselbst war ein siz des eiferbildes, eines fremden gottes oder gözen, dessen namen der prophet nicht einmal wüerdig achtet zu nennen. Man versteht aber insgemein ein baals-bild dadurch; welches zu eifer reizete, nemlich den HERRN, welcher seine ehre keinem andern gegen will, noch seinen ruhm den gözen.

4. Und siehe, an demselbigen orte war die herrlichkeit GOttes Jsraels eben in der gestalt, wie ich sie auf dem felde gesehen hatte: Ezech. 3:23.

5. Und sprach zu mir: Du menschensohn, lieber, hebe deine augen auf gegen mitternacht: Da hebte ich meine augen auf gegen mitternacht, und siehe, bey der pforte des altars gegen mitternacht war dieses eiferbild gleich im eingang.

6. Da sprach er (weiter) zu mir: Du menschensohn, siehest du, was diese thun? (Siehest du) die grossen greuel welche das haus Jsraels hie begeht, dasz ich ja ferne von meinem heiligtum hinweg weiche? Aber du wirst noch mehr grosse greuel sehen.

7. Und er füehrete mich zu dem thor des vorhofs: und ich sah, und siehe, da war ein loch in der wand.

8. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, lieber, grabe durch die wand. Als ich nun durch die wand brache, siehe, da war eine thüer:

9. Da hiesz er mich hinein gehen, und diese bösen greuel beschauen, welche sie daselbst trieben.

I0. Als ich nun hinein gegangen war, und sie besah, siehe, da waren allerley bildnussen von gewüerme und viehe, eitel greuel, auch allerley gözen des hauses Jsraels, um und um an der wand eingegraben.

II. Auch stuhnden vor den bildern sibenzig älteste des hauses Jsraels, und mitten unter ihnen stuhnd Jasania, der sohn Saphan: und ein jeder (derselbigen) hatte ein rauchfasz in seiner hand, und es gieng ein rauch auf von dem rauchwerke wie ein nebel.

(Und so stuhnden die ältesten Jsraels vor den gözen, die menschen vor den thieren, die lebendigen vor den gemählden, als feinde GOttes und rebellen!

I2. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, hast du gesehen, was die ältesten des hauses Jsraels im finstern thun, ein jeder in seinen gebilderten kammern? Dann sie sagen: Der HERR sieht uns nicht: der HERR hat dieses land verlassen. Job 22:I3. Ps. 94:7. Jes. 29:I5.

I3. Darnach sprach er zu mir: Du wirst noch mehr grosse greuel sehen, welche sie begehen.

I4. Und er füehrete mich zu dem thor der pforte des hauses des HERRN, welche gegen mitternacht war; und siehe, daselbst sassen weiber, welche den Thammus beweineten.

(Thammus war ein Egyptisches gözenbild, dabey schändliche unzucht getrieben ward. Was der fromme Josias abgethan 2Kön. 23:7. hatten sie also wieder angerichtet.

I5. Da sprach er zu mir: Hast du es gesehen, du menschensohn? Du wirst füerhin grössere greuel sehen, als diese sind.

I6. Und er füehrete mich in den innern vorhof des hauses des HERRN: und siehe, bey der porte des tempels des HERRN, zwischen dem vorhof und zwischen dem altar, waren bey fünf und zwanzig männer, die kehrten dem tempel des HERRN den ruken, aber das angesicht gegen aufgang, und diese beteten an gegen aufgang der sonne.

I7. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, hast du das gesehen? Bedunkt es das haus Juda ein kleines seyn, diese greuel zu thun, welche sie hier thun? Weil sie das land auch voll frefel füllen, und mich noch unterstehen zu trozen: und siehe, sie halten grüene zweige an ihre nasen.

(Sie halten grüene zweige an ihre nasen. Es wird hier auf einen gebrauch gesehen, nach welchem die gözendiener ihr gözenbild mit einem zweige berüehrt, und sodenn an die nasen gahlten haben sollen, als wenn sie geglaubt hätten, dasz eine kraft von ihrem gözen ausgegangen, die sie stärke und erquike.

II.I8. So will ich auch in meinem grimmigen zorn eine sache thun, dasz mein aug (ihrer) nicht verschonen soll, und ich mich (ihrer) nicht erbarmen will: und wann sie gleich mit

lauter stimme vor meinen ohren schreyen werden, so will ich sie doch nicht erhören. Ezech. 5:II. Jes. I:I5.

Das IX. Capitel.

760

I. Dem propheten erscheinen in einem gesichte sechs männer: von denen einer in leinwad gekleidet, diejenigen, so über den greuel der verwüestung geheulet, zu ihrer erhaltung an ihren stirnen bezeichnet; die andern aber mit ihren mordlichen waffen, haben ohne unterscheid, alle die, so nicht bezeichnet waren, und ihnen vorkommen sind, erwüerget, I-7. II. Der prophet will füer das volk bitten: dem zeiget der HERR an, wie die masz der sünden des volks häufig erfüllet sey, von deswegen müessen sich auch häufig über sie ergiessen die gerichte seiner strafen, 8-II.

Er rufte auch mit lauter stimme, dasz ich es mit meinen ohren [hörete,] und sprach: Heisset die vorgesezten der stadt herzu kommen, und ein jeder habe sein mordliches waffen in seiner hand.

(Er, der Sohn GOttes, der sich mir bisher in menschlicher gestalt so majestetisch geoffenbaret hatte, rief mit lauter stimme.

2. Und siehe, da kamen sechs männer von der strasse des obern thors gegen mitternacht, und ein jeder hatte in seiner hand ein schädliches waffen. Mitten unter ihnen war einer, der hatte ein leinen kleid an, und einen schreibzeug an der seite: diese giengen hinein, und stelleten sich neben den ehrenen altar.

(Das obere thor des grossen vorhofs des tempels, 2Kön. 27:3.

3. Da liesz sich die herrlichkeit des GOttes Jsraels von dem cherub, ob welchem sie gewesen, zur schwelle des hauses herab, und rufte dem mann, der das leinen kleid trug, [und] den schreibzeug an der seite hatte.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein zeichen an die stirn derer, die seufzen und trauren um aller greuel willen, die darinn geschehen. Offenb. 7:3.

5. Zu den andern aber sprach er vor meinen ohren: Gehet diesem nach durch die stadt, und erwüerget: euer aug verschone niemanden, und erbarmet euch über niemanden.

6. Erwüerget [und] bringet um alte und junge, töchter, kinder, und weiber: aber alle die, welche das zeichen an ihnen haben, sollet ihr nicht anrüehren: und fanget an meinem heiligtum an. Da fiengen sie bey den alten an, die vor dem tempel waren. Jer. 25:29.

7. Und er sprach zu ihnen: verunreiniget das haus und erfüllet die vorhöfe mit erschlagenen; gehet hinaus. Und sie giengen hinaus, und schlugen durch die stadt hinweg.

II.8. Als sie nun die schlacht vollendet hatten, und ich noch übrig war, fiel ich auf mein angesicht, schrye, und sprach: Ach HErr HERR, willst du dann in deinem grimmigen zorne, welchen du über Jerusalem ausgiessest, alle übrigen aus Jsrael umbringen?

9. Da antwortete er mir: Die sünde des hauses Jsrael und Juda ist überaus grosz: so ist das land voll blut, und die stadt voll verkehrung: dann sie sagen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR sieht es nicht.

I0. Derhalben will ich auch [an sie:] mein aug soll ihrer nicht verschonen: und ich will mich [ihrer] nicht erbarmen, [sondern] ich will ihnen ihre wege über ihren kopf richten. Ezech. 5:II.

II. Und siehe, der mann, welcher das leinen kleid trug, [und] den schreibzeug an der seite hatte, bracht eine antwort, sprechende: Wie du mir befohlen hast, also habe ich gethan.

Das X. Capitel.

I. Der prophet sieht in einem gesichte, welches dem droben im ersten capitel vast gleich ist, wie die stadt Jerusalem werde verbrennt werden, I-3. II. Wie GOtt mit seiner herrlichkeit und gnadenreichen gegenwart allgemach abweichen wolle, erstlich von dem heiligtum, 4-I7. III. Darnach, von dem tempel, bis sich dieselbige von der stadt gar verlieren werde, I8-22.

Und ich sah, und siehe, in der ausdehnung, welche ob dem haupte der cherubim war, war eine bildnusz eines throns, gleich einem sapphir, welche ob denselbigen gesehen war.

(Ueber dem haupte der cherubim, die cap. I. tiere genennet werden.

2. Da sprach er zu dem mann, der das leinen kleid trug, und sagte: Schleuff hinein zwischen das rad, welches unter dem cherub ist, und fassen deine fäuste voll glüeender kohlen zwischen den cherubim heraus, und sprenge sie über die stadt. Und er schloff hinein vor meinen augen.

(Er sprach zu dem mann, der das leinen kleid trug, der Vater zu dem Sohne, dem er gewalt gegeben das gericht zu halten, Joh. 5:27. von welchem cap. 9:2, II.

Geh hinein in die räder, woselbst nach cap. I:I3, 27. in der mitte feuer war, und fasse deine faust voll glüeender kohlen zu ausfüehrung meiner zorngerichte, und sprenge sie über die stadt, die durch das feuer soll verzehret werden. Und er gieng hinein den vorsaz GOttes auszufüehren.

3. Und die cherubim stuhnden auf der rechten seite des hauses, als der mann hinein gieng: die wolke aber erfüllete den innern vorhof.

(Die cherubim stuhnden auf der rechten seite des hauses, auf der mittags-seite des tempels, und also ganz weit von der seite ab, wo die greuel geschahen, woran GOtt und seine heiligen einen abscheu haben.

Aber die wolke, worinn GOtt seine herrlichkeit oft eingehüllet hatte, erfüllete den innern vorhof der priester zum lezten mal, als die schon auf dem wege war abscheid zu nehmen.

II.4. Da liesz sich die herrlichkeit des HERRN ab dem cherub zu der schwelle des hauses, also dasz der tempel voll wolken war, und der vorhof voll glanzes der herrlichkeit des HERRN.

5. So liesz sich auch hören das rauschen der flügel der cherubim bis in den aussern vorhof, wie die stimme des allmächtigen GOttes, wann er redet.

6. Als er nun diesem manne, der das leinen kleid trug, befohlen hatte, dasz er die glut mitten zwischen dem rade, welches zwischen den cherubim war, hervor nehmen sollte, gieng er hinzu, und stellete sich neben die räder.

7. Da strekte ein cherub zwischen den cherubim seine hand aus zum feuer, das zwischen den cherubim war, und nahm davon, und gab es dem, der das leinen kleid trug, in seine fäuste, der empfieng es, und gieng heraus.

8. Und es erschien unter den cherubim die gestalt einer menschenhand unter ihren flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, da waren vier räder bey den cherubim: ein rad bey dem einten cherub, und das andere rad bey dem andern cherub: die räder aber waren gestaltet wie der glanz des edelgesteins tharsis:

I0. Jhre gestalt aber [betreffend,] waren sie [alle] vier einer gestalt, als wäre ein rad mitten im andern.

II. Wann sie giengen, giengen sie auf die vier seiten nach der viereketen gestalt, dasz sich keines umkehrte, wann es gieng: sondern wo sich das haupt hinwendete, da giengen sie hernach, also dasz sie sich in dem gange nicht umwendeten.

I2. Jhr ganzer leib, und ihr ruken, und ihre hände, und ihre flügel, auch die räder, waren alle ringsweise herum voll augen auf alle vier örter.

I3. Und er nennete die räder vor meinen ohren Galgal.

(Galgal, umdrehung. Mit diesem namen oder zuruf gab der Geist GOttes zu verstehen, dasz die umwelzung und veränderung aller dinge in der welt, einig nach dem rath des göttlichen willens geschehe.

I4. Aber ein jedes hatte vier angesichter: das einte angesicht war eines cherubs angesicht, das andere angesicht eines menschen angesicht, das dritte eines leuen angesicht, und das vierte eine adlers angesicht:

I5. Die cherubim aber erhebten sich hoch empor. Das ist eben das thier, welches ich am flusse Chebar gesehen hatte.

I6. Wann nun die cherubim giengen, so giengen auch die räder mit ihnen. Wann dann die cherubim ihre flügel erschwungen, dasz sie sich von der erde empor erhebten, so wendenten sich auch die räder nicht von ihnen. Ezech. I:I9.

I7. Wann jene stuhnden, so stuhnden [diese auch:] wann sie sich empor erhebten, so erhebten sich auch die [räder] mit ihnen: dann es war ein lebendiger geist in ihnen.

III.I8. Und die herrlichkeit des HERRN gieng aus von der schwelle des tempels, und stellete sich über die cherubim.

I9. Darnach erschwungen die cherubim ihre flügel, und erhebten sich von der erde empor, dasz ich auch sah, wie sie hinaus giengen, und die räder neben ihnen: aber an der porte gegen aufgang, die am hause des HERRN ist, bestuhnden sie: Aber die herrlichkeit des GOttes Jsraels [schwebte] ob ihnen.

20. Und das ist das thier, welches ich bey dem flusse Chebar unter dem GOtt Jsraels gesehen hatte. Und ich merkte, dasz es cherubim waren.

2I. Ein jedes hatte vier angesichter, und ein jedes vier flügel, und unter ihren flügeln wie menschenhände.

22. Die gestalt aber ihrer angesichter war [wie] die angesichter, welche ich am flusse Chebar gesehen hatte: ihr gestalt und sie selbst: ein jedes gieng straks füer sich.

Das XI. Capitel.

761

I. Der HERR zeiget dem propheten, wie das unglük, so über Jerusalem ergehen werde, vornemlich herrüehre von der sünde der obersten und regenten unter seinem volke, welche seiner propheten gottloser weise gespottet, und von deswegen befiehlt er ihm, ihnen zu verkündigen die gerichte seiner strafen wider ihren falsch gefaszten wahn, I-I2. II. Der HERR vollstreket sein gericht an einem der vornehmsten, und befiehlt dabey dem propheten seine mitgefangene in Chaldea zu trösten, mit verheissung der leiblichen und geistlichen erlösung, I3-2I. III. Der HERR giebt dem propheten seinen hinscheid von Jerusalem zu verstehen: und füehret ihn widerum durch den geist gen Babel, 22-25.

Und der geist hebte mich auf, und füehrete mich zum thor gegen aufgang am hause des HERRN, welches gegen morgen siehet. Und siehe, fünf und zwanzig männer waren unter der thüer des thors, unter denen ich auch den Jasania, den sohn Assur, und Pelatia, den sohn Benaja, die obersten des volks, sah.

(Diese fünf und zwanzig männer waren von den vornehmsten der stadt, königliche räthe des Zedekia; welche denn die politische regierung, oder wie wir zu reden pflegen, den weltlichen stand, vorstellen; unter diesen mögen wol Jasania und Pelatia die ersten und obersten gewesen seyn.

2. Da sprach (der HERR) zu mir: Du menschensohn, diese männer trachten unrechtes, und schlagen einen bösen rathschlag an in dieser stadt.

3. Sie sprechen: Lasset uns nicht so nahe häuser bauen: Sie ist der hafen, und wir das fleisch.

(Sie, Jerusalem ist der hafen, und wir das fleisch. So wenig man einen hafen oder topf, darinnen fleisch gekocht und zubereitet wird, zu zerbrechen, oder das fleisch zu verschütten pfleget, so wenig wird GOtt auch die verstörung der stadt und unsern, ihrer büerger, untergang verhängen.

4. Und darum sollst du wider sie weissagen: (ja wider sie) sollst du weissagen, du menschensohn.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sage, der HERR hat also gesprochen: Jhr, das haus Jsraels, sprechet also: und mir sind die gedanken euers stolzen herzens wol bekannt:

6. Jhr habet viel in dieser stadt umgebracht, und habet ihre gassen mit erschlagenen erfüllet.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Euere erschlagene, welche ihr in dieser [stadt] erlegt habet, sind das fleisch, und sie ist der hafen: aber ich will euch daraus füehren.

8. Jhr habet das schwert gefüerchtet, so will ich das schwert über euch bringen, spricht der HErr HERR.

9. Jch will euch aus dieser (stadt) heraus füehren, und euch den fremden in die hände geben, und will gerichte an euch üeben.

(Solches ward vollkommen erfüllet; indem die vornehmsten im volke, von welchen allhier vornehmlich geredet wird, nicht in der stadt erschlagen, sondern von den Chaldeern gen Riblath gebracht, und daselbst hingerichtet wurden. Jer. 39:6. 52:I0.

I0. Jhr werdet durch das schwert fallen: ich will euch bey den landmarken Jsraels richten, und ihr werdet erkennen, dasz ich der HERR sey.

II. Diese (stadt) wird nicht euer hafen seyn, und ihr werdet (nicht) das fleisch darinn seyn, (sondern) ich will euch bey den landmarken Jsraels richten.

I2. Und ihr werdet erkennen, dasz ich der HERR sey, in dessen geboten ihr nicht wandelt, und dessen sazungen ihr nicht gehalten habet: sondern ihr habet gethan nach den gebräuchen der heiden, die um euch her ligen.

(Jch will euch in den landmarken Jsraels richten: ihr sollet zu Riblath im lande Hemath hingerichtet werden; folglich nicht in euerm topfe bleiben.

II.I3. Als ich nun (also) weissagete, hat es sich begeben, dasz Pelatia, der sohn Benaja, gestorben. Da fiel ich nieder auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimme, und sprach: Ach! HErr HERR, willst du dann die übergebliebenen in Jsrael alle ausmachen?

(Es war dem propheten nicht allein zu thun um den gottlosen Pelatia, sondern um die noch übrigen frommen in der stadt Jerusalem, dasz nicht selbige alle umkämen.

I4. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

I5. Du menschensohn, deine brüeder, ja deine brüeder, deine verwandten, und das ganze haus Jsraels, sind diejenigen alle, zu denen die einwohner zu Jerusalem gesagt haben: Fliehet weit hinweg von dem HERRN, (dann) dieses land ist uns zur besizung eingegeben.

(Deine brüeder und nahe freunde, die männer deiner freundschaft, und das ganze haus Jsrael, so viel derer unter Jechonia nach Babel weggefüehret worden, und sich nun daselbst in der gefangenschaft befinden, und mir zum theil buszfertig und gläubig wieder anhangen; diese, sage ich, sind es, welchen die, so zu Jerusalem zurük geblieben sind, sonderlich ihre füersten, aus einem hochmüethigen sinne mit hönischen und spöttischen reden sagen lassen: Fliehet weit

hinweg von dem HERRN, bleibet nur immer weg vom heiligen tempel des HERRN und seinem lande, daran habet ihr nun keinen theil und keine ansprach mehr: Jhr waret nicht wert, dasz ihr hier wohnen solltet; darum hat man euch fortgefüehret. Denket nur nicht mehr daran, dasz ihr wieder kommen wollet; dann dieses land ist uns, die wir treu und beständig geblieben, zur besizung eingegeben.

I6. Darum sprich: Also hat der HErr HERR gesprochen: Jch will sie ferne unter die heiden hinweg schiken, und will sie (allenthalben) in die länder zerstreuen: und ich wird ihnen anstatt des heiligtums seyn, über die kurze (zeit) in denen ländern, dahin sie kommen werden.

(Darum, damit sie diese aufgeblasenen leute, die ihre brüeder so verächtlich ansehen, sich nicht allzugerecht halten, sprich du zu widerlegung dieses hochmuths und zum troste deiner mitgefangenen: Jch habe sie ferne unter die heiden weggeschikt, die mit Jechonia weggefüehret worden, und sie haben es auf meinen befehl gethan, dasz sie sich freywillig dazu verstanden haben, ich habe sie in die länder zerstreuet, zu ihrer demüethigung und züchtigung, aber ihnen darmit ihr recht zur künftigen wiederkehr in das land ihres erbtheils keineswegs benommen, sondern ich will sie vielmehr selber dahin wieder bringen. Und ich will ihnen unterdessen auch zugleich selber anstatt des heiligtums seyn, anstatt des steinernen tempels, den ich so wol als sie verlassen, über die kurze zeit in denen ländern, dahin sie kommen sind.

I7. Darum sage (auch dieses zu ihnen:) Also hat der HErr HERR gesprochen: Jch will euch aus den völkern sammeln, und euch aus denen ländern, in welche ihr zerstreuet seyt, (wiederum) zusammen lesen, und will euch das land Jsraels wiederum eingeben:

I8. Dahin werden sie kommen, und alles, was in ihr abscheulich ist, und alle ihre greuel von ihnen hinweg thun.

I9. Und ich will ihnen ein herz geben, und will in euer innerstes einen neuen geist einpflanzen: und das steinerne herz will ich aus ihrem leibe heraus nehmen, und will ihnen ein fleischern herz geben: Jer. 24:7.

20. Dasz sie in meinen geboten wandeln, und meine gebräuche halten, und sie thun sollen, dasz sie mein volk seyen, und ich ihr GOtt.

(Es können hier keine andere gebote verstanden werden, als die, von welchen Jer. 3I:3I. geweissaget wird, dasz sie GOtt in ihr herz geben, und in ihr innerstes schreiben wolle.

2I. Denen aber, derer herz geneigt ist, ihren greueln und gottlosem leben nachzuwandeln, will ich ihre thaten auf ihren kopf richten, spricht der HErr HERR.

III.22. Nach diesem hebten die cherubim ihre flügel empor, und die räder neben ihnen: aber die herrlichkeit des GOttes Jsraels [war] ob ihnen über.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhebte sich mitten ob der stadt, und stellete sich auf dem berge, welcher gegen aufgang der stadt (liget.) Ezech. I0:4.

24. Mich aber nahm der geist, und füehret mich im gesichte [welches] durch den Geist GOttes [geschah,] wieder zu den gefangenen in Chaldeam. Darnach fuhr das gesicht, welches ich gesehen hatte, von mir auf.

25. Da sagte ich den gefangenen alle worte des HERRN, welche er mir gezeiget hatte.

(Da sagte ich den gefangenen alle worte des HERRN, und erklärte ihnen allen rath GOttes: theils ihre unzufriedenheit zu stillen, in welcher sie ihrer gefangenschaft überdrüszig und daher unwillig waren, dasz sie dem propheten Jeremia hatten gehör gegeben, und sich den Chaldeern ergeben; theils mit troste sie aufzurichten, und mit der gewissen hoffnung eines bessern tempels, einer heiligern stadt, und grössern herrlichkeit, ihren glauben zu stärken.

Das XII. Capitel.

762

I. Ezechiel bildet aus göttlichem befehle, unter der figur eines wandersmanns, der im finstern wandeln musz, vor, wie der könig Zedekia und die büerger zu Jerusalem daselbst werden hinweg fliehen, und gefangen nach Babel gefüehret werden, I-I6. II. Gleicher gestalt bildet er mit gewissen geberden den hunger vor, welcher über die übergebliebenen zu Jerusalem ergehen werde, I7-20. III. Der HERR unterweiset den propheten des sprüchworts halben, welches über die weissagungen des propheten hönischer weise von dem volke gefüehret worden, und zeiget ihm an, wie er den verzug seiner dräuungen, mit übereilung der strafen ersezen, und also dadurch ihrem gespötte ein ende machen werde, 2I-28.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, du wohnest unter einem widerspänigen hause, welches augen hat zu sehen, und doch nicht siehet: ohren zu hören, und doch nicht höret: dann sie sind ein widerspäniges haus. Jes. 6:9. Jer. 5:2I.

3. Darum, o du menschensohn, mache dir wanderzeug, und ziehe bey tage davon vor ihren augen. Ja, vor ihren augen sollst du von deinem orte an einen andern ort ziehen, ob sie doch merken wollten, dasz sie ein widerspäniges haus seyen.

4. Du sollst deinen zeug, wie wanderzeug, hervor tragen bey tage vor ihren augen: du aber sollst zu abend vor ihren augen hinaus ziehen, wie man ausziehet, wann man wandelt.

5. Du sollst dir durch die mauern brechen vor ihren augen, und [deinen zeug] dadurch hinaus tragen:

6. Du sollst ihn vor ihren augen auf deine schultern nehmen, und heraus tragen, wann es finster wird: verhülle aber dein angesicht, dasz du die erde nicht sehest: dann ich habe dich dem hause Jsraels zum wunderzeichen gegeben.

7. Wie mir nun befohlen war, also that ich. Meinen zeug bracht ich bey tage hervor wie wanderzeug: und zu abend brach ich mir mit der hand durch die mauer: da es finster ward, nahm ich ihn auf meine schultern, und trug ihn heraus vor ihren augen.

8. Aber am morgen früehe geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

9. Du menschensohn, wann das widerspänige haus Jsraels sagen wüerde: Was thust du da?

I0. So sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Dieser last [betrifft] den füersten zu Jerusalem, samt allen denen, die von dem hause Jsraels unter ihnen [wohnen.]

(Dieser last betrifft den füersten zu Jerusalem, diese drohung, welche euch durch das zeichen meiner wanderschaft und des bündels, den ich auf meinen schultern trage, vorgestellet wird, ist ein zeichen, was füer ein unglük in kurzer zeit kommen werde über den füersten zu Jerusalem, den könig Zedekia, und nicht allein über den füersten, sondern auch über das ganze haus Jsrael, dasz in Jerusalem sicherheits halben versammelt ist.

II. Sprich: Jch bin euer wunderzeichen. Wie ich gethan habe, also wird ihnen geschehen: Sie werden wandeln, [und] gefänglich hinweg ziehen.

I2. Und der füerst, welcher unter ihnen ist, wird [seine] schultern, wann es finster wird, beladen, und davon ziehen. Man wird durch die mauern brechen, dasz man ihn dadurch hinaus füehre: er wird sein angesicht verdeken, dasz er nicht mit [seinen] augen das land ansehen müesse.

I3. Jch will auch mein garn über ihn ausspannen, und er wird in meinem neze gefangen werden: und ich will ihn gen Babel füehren, in das land der Chaldeer, dasselbige wird er nicht sehen, und [dennoch] darinn sterben. Ezech. I7:20.

(Denn seine augen werden ihm zu Riblath ausgestochen, Jer. 39:7. 52:II.

I4. Und ich will alle seine helfer, und seinen ganzen heerzeug, der um ihn her ist, gegen alle winde zerstreuen, und ein schwert hinter ihnen ausziehen:

I5. Dann, wann ich sie also unter die heiden wird zerstreuet, und in die länder verjagt haben, so werden sie erkennen, dasz ich der HERR sey.

I6. Doch will ich eine kleine zahl aus ihnen überbleiben lassen, vor dem schwerte, vor dem hunger, und vor der pestilenz, dasz sie unter den heiden, zu denen sie kommen werden, alle ihre greuel erzehlen sollen, dasz sie wissen, dasz ich der HERR sey.

II.I7. Weiter ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

I8. Du menschensohn, du wirst dein brot mit zittern essen, und dein wasser mit furcht und sorgen trinken.

I9. Aber zu dem volke im lande sollst du sagen: Also spricht der HErr HERR zu den einwohnern in Jerusalem, zu dem lande Jsraels: Sie werden ihr brot mit sorgen essen, und ihr wasser mit verwüestung trinken, damit das land von seiner völle verwüestet werde, um des frefels willen aller deren, die darinn wohnen.

20. Die wol bewohneten städte werden wüest, und das land öd werden, dasz ihr erfahren sollet, dasz ich der HERR sey.

III.2I. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

22. Du menschensohn, was ist das füer ein sprüchwort, welches ihr in dem lande Jsraels (brauchet,) sprechende: Die tage verziehen sich, und alle offenbarung ist dahin? 2Pet. 3:4.

(Das ist: die propheten haben schon oft etwas geredet von zukünftigen dingen, und sind darüber gestorben, ohne dasz weder zu ihrer zeit noch auch hernach erfüllet worden, was sie ausgesprochen.

23. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Jch will ein ende mit diesem sprüchwort machen, dasz man es in Jsrael nicht mehr brauchen soll. Du aber sprich zu ihnen: Die tage sind hier, und das wort aller offenbarungen (ist vorhanden.)

24. Dann es wird füerhin keine offenbarung mehr umsonst, und keine weissagung zweifelhaft seyn mitten im hause Jsraels:

25. Dann ich bin der HERR, ich will reden, (und) das, was ich reden will, soll geschehen,

und nicht ferner verzogen werden: Ja, ich will zu euern zeiten, du widerspäniges haus, ein wort reden, und will es vollbringen, spricht der HErr HERR.

26. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

27. Du menschensohn, siehe, das haus Jsraels spricht also: die offenbarung, welche er gesehen hat, wird nach langer zeit [kommen:] und er weissaget von zeiten, die noch ferne sind.

28. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Alle meine worte sollen sich füerhing nicht mehr verziehen, das wort, welches ich geredet habe, soll geschehen; spricht der HErr HERR.

(Durch die erfüllung meiner göttlichen weissagungen werden alle betrieger und falsche propheten zu schanden gemachet werden. Wenn Jerusalem wird erobert seyn, so wird jedermann erkennen, wer die falschen propheten gewesen sind.

Das XIII. Capitel.

763

I. Der prophet aus göttlichem befehl, thut einen scharfen verweis den falschen propheten, die das volk fälschlich vertrösteten, und sicher macheten, mit ernsthafter dräuung der über sie kommenden strafe, I-I6. II. Gleicher gestalt verfährt er auch wider die falschen weissagerinnen, welche den leuten küsse unter die ärme, und pfulwen unter die häupter machten; das ist, das volk in ihren sünden stärketen, I7-23.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage wider die propheten, die in Jsrael weissagen, und sage zu denen, die aus eigenem herzen weissagen: Höret das wort des HERRN.

(Die aus eigenem herzen weissagen: die ohne mein geheisz in meinem namen reden, und nur ihres herzens gedicht und triegerey vorbringen. Jer. I4:I4.

3. Also spricht der HErr HERR: Wehe den thörichten propheten, die ihrem (eigenen) geiste nachfolgen, und dem, das sie nicht gesehen haben!

(Die ihrem eigenen geiste nachfolgen, ... ihren eigenen einfällen und erfindungen, ohne göttliche offenbarung.

4. O Jsrael, deine propheten sind gleich den füchsen in den dürren orten.

(Da nichts zu essen füer sie ist, das ist, sie sind hungrig und begierig nach speise, oder geizig.

5. (Dann) ihr seyt nicht füer die luken gestanden, dasz ihr einen zaun füer das haus Jsraels machetet, dasz man am tage des HERRN im streite bestehen möchte.

(Jhr seyt nicht in den risz gestanden, wie es wahren propheten zukömmt; ihr habet nicht die gemeine wolfahrt und das beste des volks mit gebett und vorbitte füer dasselbe zu befördern gesucht; ihr weiset ihnen auch nicht durch gesunde lehre die rechten mittel, wodurch sie alles jammers abkommen könnten.

6. Sie sehen eitelkeit und lügenhafte weissagungen, als welche sprechen: Der HERR hat es gesagt. Und obgleich der HERR sie nicht gesendet, so machen sie doch hoffnung, (ihr) wort zu bevestnen.

7. Habet ihr nicht eitele gesichter gesehen, und lügenhafte weissagungen gesagt? Und [gleichwol] saget ihr: Der HERR hat es geredet: da ich es doch nicht geredet habe.

8. Derhalben spricht der HErr HERR also: Weil euer wort eitel ist, und ihr lügen sehet, so nehmet wahr, ich will an euch, spricht der HErr HERR.

9. Und meine hand wird über die propheten kommen, welche eitelkeit sehen, und lügen weissagen. Sie sollen in dem rathe meines volks nicht seyn, und in dem register des hauses Jsraels nicht geschrieben seyn, sie sollen auch nicht in das land Jsraels kommen, dasz ihr wisset, dasz ich der HERR sey.

(Sie sollen auch nicht in das land Jsraels kommen, wenn andere aus der Babylonischen gefangenschaft wieder dahin kommen werden, sondern vorher sterben.

I0. Und solches darum, ja darum, dasz sie mir mein volk verfüehret haben, (und) vom friede geredet, da doch kein fried (vorhanden war.) Dieser bauet eine wand, und siehe, jene tünchen sie mit untüchtigem kalk. Jer. 6:I4.

II. So sprich nun zu denen, die [sie] mit untüchtigem kalk tünchen: Sie werde fallen: (dann) es wird ein grosser plazregen mit einem wassergusse kommen: und ihr werdet durch grosse hagelsteine fallen, und ein grosser sturmwind wird (euch) zerreissen.

(Die Chaldeer werden mit macht kommen, und durch ihren einfall alle fälschlich gemachte hoffnung der falschen propheten zu nichte machen.

I2. Und siehe, die wand wird fallen: alsdann wird man nicht zu euch sprechen: Wo ist der kalk, mit welchem ihr bestochen habet?

I3. Derhalben spricht der HErr HERR also: ich will in meinem grimmigen zorn mit einem sturmwinde ausbrechen, dasz ein plazregen mit

einem wassergusse komme in meinem zorne, und hagelsteine in (meinem) grimme, die werden (sie) ausmachen.

I4. Und die wand, welche ihr mit untüchtigem kalk getünchet habet, will ich abbrechen, und will sie zu boden werfen, dasz das fundament entdeket werde, und falle, und dasz ihr erkennet, dasz ich der HERR sey.

I5. Also will ich an dieser wand, und an denen, welche sie mit untüchtigem kalk bestochen haben, meinen grimmigen zorn erfüllen, und will (alsdann) zu euch sagen: Die wand ist nicht mehr, und die, welche sie bestochen haben, sind nicht mehr.

I6. Das sind die propheten Jsraels, welche (der stadt) Jerusalem weissagen, und ihren offenbarungen vom frieden sehen, da doch nirgend kein friede vorhanden ist, spricht der HErr HERR.

II.I7. So seze nun dein angesicht, o du menschensohn, wider die töchter deines volks, welche aus ihren (eigenen) herzen weissagen, und weissage wider sie:

(Wider die töchter deines volks, welche aus ihrem eigenen herzen weissagen: Durch diesen ausdruk werden wiederum die falschen propheten verstanden, und wegen ihrer weibischen weichlichkeit und niederträchtigkeit weiber genennet.

I8. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: Wehe denen weibern, welche küsse unter alle achseln der ärme steppen, und hauptpfülwen füer kleine und grosse, die seelen zu fangen! Wollet ihr die seelen meines volkes gefangen halten, ihr aber füer euch das leben erretten?

(Da die Morgenländischen völker bey ihren mahlzeiten auf bettleinen lagen, so wird der falsche trost der schmeichelnden propheten gar wol mit küsselenen und pfülwen vergliechen, womit die sichern in Zion zu ihrem verderben haben können gebracht und eingeschläfert werden.

I9. Ja, ihr entheiliget mich gegen meinem volke, um (etlicher) hände voll gersten, und um, (etlicher) stüke brots willen, die seelen zu tödten, welche nicht sterben sollten: und bey dem leben zu erhalten die seelen, welche nicht leben sollten: in dem ihr meinem volke lüget, welches (euern) lügen zuhöret.

20. Derhalben spricht der HErr HERR also: Nehmet wahr, ich will an euere küssen, mit welchen ihr die seelen im flug fanget, ich will sie euch unter euern ärmen hinweg reissen, und die seelen, welche ihr also im flug fanget, ledig lassen.

(Jch will an euere küssen, ich will meinen zorn auslassen an euern küsssen, ich will euere lügen offenbar und zu schanden machen, mit welchen ihr in Jerusalem die seelen fanget und verderbet, die will ich der federn berauben, und in sie blasen, dasz sie davon fliegen sollen, das ist, euere lügen sollen verschwinden, und euere friedens-verheissungen gar nicht eintreffen. Jch will die seelen, so ihr erjaget, los lassen, sie sollen endlich euern betrug einsehen und sich erretten lassen.

2I. Und ich will euere pfülwen zerreissen, und mein volk aus euerer hand erledigen, †dasz sie euch füerhin nicht mehr in die hände zu jagen kommen sollen, dasz ihr erkennet, dasz ich der HERR sey. †Hebr. Und sie, die pfülwen, werden nicht mehr in euern händen seyn zum strike, namlich mein volk zu fangen.

22. Weil ihr das herz des gerechten mit lügen betrüebet, welchen ich doch nicht betrüebet habe: dagegen die hände des gottlosen stärket, dasz er von seinem bösen wege nicht absteht, dasz ich ihn bey dem leben erhalte:

23. So sollet ihr füerhin nicht mehr eitelkeit sehen, noch weissagungen vorsagen: dann ich will mein volk aus euern händen erlösen, dasz ihr erfahren sollet, dasz ich der HERR sey.

Das XIV. Capitel.

764

I. Etliche von den ältesten kommen zu dem propheten, den HERRN durch ihn zu fragen: der HERR aber entdeket dem propheten die schalkheit ihres herzens, und unterweiset ihn, wie er mit dergleichen heuchlern, samt ihren falschen propheten, die seinen namen in dem munde füehren, den gözen aber in dem herzen behalten, umgehen, und sie abstrafen wolle, I-II. II. Der HERR erklärt sich gegen den propheten, wie er sein gefälltes straf-urtheil über Jerusalem unwandelbar werkstellig zu machen gesinnet sey: so gar, dasz wenn gleich Noah, Daniel, und Job, durch ihre vorbitt selbiges abzuwenden, unterstehen sollten, sie dennoch solches nicht hintertreiben würden, I2-23.

Und es kamen etliche zu mir aus den ältesten Jsraels, und sezten sich vor mir.

(Diese ältesten kamen von Jerusalem her, von denen im Jüdischen lande zurükgebliebenen, als gesandte, die bey einer gelegenheit, und vielleicht mit einer gesandschaft von Zedekia, nach Babel gekommen, wie Jeremias vor zweyen jahren sich auch einer solchen gelegenheit bedienet hat, weissagungen dahin zu schiken, Jer. 5I:59, 60. Dieselben sezten sich vor Ezechiel, in ansehung des zukünftigen zustandes der sachen eine göttliche antwort von ihm zu bekommen.

2. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

3. Du menschensohn, diese männer haben ihre gözen in ihrem herzen herauf getragen, und haben den anstosz ihrer missethat vor sich

genommen: sollte ich dann mit ernst von ihnen gesuchet werden?

(Diese leute wollen bey ihrer abgötterey bleiben; sollte es ihnen denn ernst seyn, wenn sie mich fragen, wie es ihnen und dem lande ins künftige ergehen werde.

4. Derhalben rede mit ihnen, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Ein jeder aus dem hause Jsraels, der seine gözen in seinem herzen herauf tragt, und den anstosz seiner missethat vor sich nimmt, und zu dem propheten kommet, demselbigen will ich, der HERR selbst, nach der menge seiner gözen antworten:

(Jch will ihm nach der menge seiner gözen antworten, das ist, wie er wert ist, und es ihm gehört.

5. Dasz ich das haus Jsraels in ihrem herzen fange, welche um ihrer gözen willen sich gänzlich von mir entfremdet haben.

(Um das haus Jsraels zu ergreifen in ihrem herzen, sie von ihrem unrecht in ihrem gewissen zu überzeugen und zu beschämen, darum, dasz sie um ihrer gözen willen sich gänzlich von mir entfremdet haben.

6. Darum sprich zum hause Jsraels: Also spricht der HErr HERR: Bekehret euch, und weichet ab von euern gözen, und wendet euere angesichter ab von allen euern greueln:

7. Dann ein jeder, er sey von dem hause Jsraels, oder von den fremdlingen, die unter Jsrael wohnen, der von mir abtritet, und gözen in seinem herzen herauf traget, oder den anstosz seiner missethat vor sich nimmt, und zu den propheten kommt, mich durch denselbigen raths zu fragen, demselbigen will ich, der HERR, durch mich selbst antworten.

(Demselbigen will ich durch mich selbst antworten, nicht mit worten, sondern mit der that, nicht in einer rede, sondern mit der geisel.

8. Und ich will mein angesicht wider denselbigen mann sezen, und will ihn zu einem zeichen und zu sprüchwörtern sezen, und will ihn mitten aus meinem volke ausreuten, dasz ihr erkennen sollet, dasz ich der HERR sey. 5Mos. 28:37.

9. Und wann der prophet sich überreden liesse, und ein wort sagen würde, so habe ich, der HERR, denselbigen propheten überredet, und will meine hand über ihn ausstreken, und will ihn mitten aus meinem volk Jsrael ausreuten:

(Und wann ein prophet sich überreden liesse von leuten, die gerne eine angenehme und tröstliche antwort hätten, und ein wort sagen würde, als göttlich, das doch nicht so ist, so habe ich, der HERR, denselbigen propheten überredet, so geschieht solches durch mein gerechtes gericht und verhängnisz: indem ich solchen propheten, der die lügen mehr liebet als die wahrheit, dem satan, der ein vater der lüge ist, überlassen habe; IKön. 22:22. 2Thess. 2:II. und will meine straf-hand über ihn ausstreken. ...

I0. Sie sollen ihre missethat tragen. Wie die missethat des fragers ist, also wird auch seyn die missethat des propheten:

II. Damit das haus Jsraels füerhin nicht mehr von mir irre gehe, und sie füerhin nicht mehr sich befleken in allen ihren missethaten. Und sie werden mein volk seyn, und ich wird ihr GOtt seyn, spricht der HErr HERR.

II.I2. Weiter ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

I3. Du menschensohn, wann das land wider mich sündigen, und sich übel vergreifen würde, und ich meine hand wider sie ausstreken, und ihnen den stab des brots brechen, und einen hunger über sie senden würde, dasz ich leute und vieh aus demselbigen ausreuten würde: Ezech. 4:I6.

I4. Wann dann gleich diese drey männer, Noah, Daniel, und Job, unter ihnen wären, so würden sie [doch nicht mehr als] ihre seelen in ihrer frommkeit erretten mögen, spricht der HErr HERR.

I5. Wann ich böses gewild durch das land füehren würde, und dasselbige beraubete, dasz es so öd würde, dasz vor dem gewilde niemand darinn wandeln könnte.

I6. (Und) diese drey männer auch mitten darinn wären, so wahr ich lebe, sagt der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten: sie allein wurden errettet, und das land würde öde werden.

I7. Oder, wann ich ein schwert in dieses land brächte, und spräche: Schwert, geh durch das land, also dasz ich leute und viehe aus demselbigen ausreutete:

I8. Und diese drey männer darinn wären, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten, sondern sie allein würden errettet werden.

I9. Oder, wann ich eine pestilenz in dieses land senden, und meinen grimmigen zorn in blute darüber ausgiessen würde, dasz ich leute und vieh darinn ausreutete:

20. Und Noah, Daniel, und Job mitten darinn wären, so möchten sie, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, weder söhne noch töchter erretten, sondern sie (allein) würden ihre seelen in ihrer frommkeit erretten.

(Und wenn gleich diejenigen drey männer die vor andern in heiligkeit berüehmt, und auch sonst in grossem ansehen gewesen, die das heil und die wolfahrt anderer sehr geliebt, und sich haben angelegen seyn lassen, sich auch mit gebett und vorbitte auf das nachdrüklichste ihrer angenommen, die mir auch höchst angenehm waren und noch sind, und an denen ich gar herrliche proben meiner barmherzigkeit habe lassen kund werden: nemlich Noah, der den überrest der ganzen ersten welt in der sündflut mit sich hat erhalten; Daniel, der mit dem Ezechiel zu einer zeit gelebt, und ohne zweifel damals schon unter den heiden und Jsraeliten berüehmt war, C. 28:3. der die erste strafe der Juden gesehen und erlebt hat, und selbst aus der löwen rachen errettet worden, auch sich nebst seinen landsleuten durch erklärung der träume von dem untergang, der ihnen insgesamt zugedacht war, befreyet hat; und Job, der nicht von Jsrael war, aber doch in der welt musz gewesen seyn, so wol als Noah und Daniel: Wenn gleich diese drey männer unter ihnen wären, und alles thäten zur erhaltung dieses sündlichen volks, so wüerden sie doch nicht mehr als sich allein retten.

Sie haben alle drey nichts ausrichten mögen in gewissen stüken zur erhaltung anderer: weder Noah, dasz die sündfluth zurük geblieben, noch Daniel, dasz die gefangenschaft des Jüdischen volks nicht erfolget; noch Job, dasz seine kinder am leben geblieben wären: welcher umstände halben eben dieser dreyen vor andern hier mag gedacht worden seyn. Zugleich wird uns aber damit so viel gesagt: Wenn GOttes zorn einmal wird überhand genommen haben, so wird keine vorbitt mehr gelten, sondern auch die theuersten seelen nur füer sich erhöret werden.

2I. Dann also spricht der HErr HERR: Wann ich gleich meine vier bösen strafen, das schwert, und den hunger, und böses gewild, und die pestilenz, über Jerusalem senden wird, leute und vieh aus demselbigen auszureuten:

22. Und siehe, es ist noch etwas übriges darinn davon kommen, (namlich) die ausgefüehrten söhne und töchter: siehe, dieselbigen werden zu euch hinaus gehen, und ihr werdet ihre wege und vorhaben sehen, und getröstet werden über (das) unglük, welches ich über Jerusalem gebracht habe: (ja) über alles: welches ich über dieselbige (stadt) gebracht habe.

(Siehe, so sollen doch darinnen einige davon kommen, die söhne und töchter herausbringen werden: siehe, dieselben werden zu euch anher kommen, dasz ihr möget sehen ihre wege, ... und ihr euch hiemit desto weniger darüber betrüebet, wann ihr vernehmet, wie grosse ursach ich zu einer so grossen strafe gehabt habe, und dasz ihr nicht allein leidet, sondern, dasz andere, die ihr in so weit glükseliger als euch geachtet habet, weil sie haben können zu hause bleiben, noch viel härter sind gestraft worden, wie solches aus folgendem verse abzunehmen. Jm übrigen ist aus dieser ganzen rede zusehen, dasz GOtt der Juden untergang bey sich unveränderlich beschlossen gehabt habe.

23. Und sie werden euch trösten: dann ihr werdet ihre wege und vorhaben sehen, und werdet erkennen, dasz ich alles das, was ich (wider Jerusalem) gehandelt, nicht ohne ursach gethan habe, spricht der HErr HERR.

Das XV. Capitel.

765

I. Der HERR bildet dem propheten unter der figur des rebholzes vor die gänzliche ausmachung der büerger zu Jerusalem, I-7. II. Vermeldet die ursach dieser seiner gerichte an ihnen, 8.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, was wird aus dem rebholz vor allem holze, (und) aus dem rebschosse, welches unter den hölzern des waldes?

(Eine fruchtbare rebe wird anderm holz billig vorgezogen wegen der edeln frucht: ausser dem aber ist ein eichbaum oder anderer besser, wegen des holzes, woraus allerley kan gemachet werden, da hingegen das rebholz zu gar nichts tauget. Damit schlägt GOtt den hochmuth seines volks nieder, weil sie keine fruchtbare reben mehr seyen, sondern aus der art geschlagen haben, und wild holz worden.

3. Nimmt man auch holz davon, etwas arbeit daraus zu machen? Nimmt man auch davon, einen nagel (zu machen,) etwas daran zu henken?

4. Siehe, man wirft es in das feuer, dasz es verzehret werde: Das feuer verzehret seine beyde ende, und sein mittelteil wird verbrennet: Kan man alsdann etwas daraus machen?

5. (Nein:) siehe, als es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen: viel weniger, da es nun das feuer verzehret hat, und da es verbrennt ist, kan etwas mehr daraus gemachet werden.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Wie ich das rebholz unter anderm holze des waldes in das feuer werfe zu verbrennen: also will ich auch die einwohner (der stadt) Jerusalem übergeben:

7. Und ich will mein angesicht wider sie sezen: und ob sie gleich aus einem feuer ausgegangen, so wird sie doch ein anders verzehren. Alsdann werdet ihr erfahren, dasz ich der HERR sey, wann ich mein angesicht wider sie sezen wird. 3Mos. I7:I0.

(Und ob sie gleich aus einem feuer ausgegangen, so wird sie doch ein anders verzehren. Das ist: einer plage werden sie so bald nicht entgangen seyn, so werden sie schon in eine neue

fallen, als aus dem hunger in die pestilenz, oder in das schwert, ... Und sollet ihrs mit euerm schaden erfahren, aus meinen gerechten gerichten, dasz ich der HERR bin.

II.8. Und ich will das land wüest legen, weil sie sich so übel vergriffen haben, spricht der HErr HERR.

Das XVI. Capitel.

766

I. Der HERR giebt unter der gleichnisz einer armen tochter, die in äusserstem elende geboren, weggeworfen, und von jedermann verlassen worden, zu verstehen, seine unendliche güete gegen seinem volke, wie er sich seiner erbarmet, dasselbige gemehret, herrlich gemachet, und endlich durch einen besondern bund sich mit ihm vereinbaret, I-I4. II. Erzehlet hingegen des volks grosse undankbarkeit gegen ihn, seine äusserste bosheit und treulosigkeit, indem sie ihn durch geistliche hurey oder abgötterey und bündnisse mit ausländischen völkern erzörnet, I5-34. III. Verkündiget dem volke ihre deswegen wolverdiente strafe: jedoch mit angehenkter verheissung, das geistliche Jsrael, dir wahre kirche, kraft des ewigen bundes in Christo zu erhalten, und demselbigen gnädig zu seyn, 35-63.

Abermal geschah das wort des HERRN also zu mir:

2. Du menschensohn, verkündige Jerusalem ihre greuel:

3. Und sprich: Also spricht der HErr HERR zu Jerusalem: deine handlungen und deine geburt sind aus dem lande Canaan: dein vater war ein Amoriter, und deine muter eine Hethiterin.

4. Deine geburt war (also:) Am tage, als du geboren wurdest, ist dein nabel nicht beschnitten worden: du bist auch nicht mit wasser gebadet worden, dasz du mir lieblich vorkommen wärest: man hat dich weder mit salz gerieben, noch mit windeln eingewunden.

5. Niemand hat deiner so viel geachtet, dasz er eins derer dinge gegen dir bewiesen, dasz er sich über dir erbarmet hätte, sondern du wurdest hinaus auf das feld geworfen, von wegen des abscheuens, so man ab dir hatte, an dem tage an welchem du geboren wurdest.

6. Da gieng ich vor dir vorüber, und sah dich in deinem blute zertreten ligen, und sprach zu dir: Du sollst in deinem blute leben: und ich sagte (weiter) zu dir: Du sollst in deinem blute leben.

7. Jch habe dich zu viel tausenden gemachet, gleich dem gewächse des feldes: du bist auch gewachsen: und grosz worden, und hast eine sehr schöne gestalt überkommen: (deine) beyde brüste wurden vest, und dein haar wuchs hervor, indessen warest du naket und blosz.

8. Als ich nun vor dich vorüber gieng, und dich sah, siehe, da war deine zeit (vorhanden, ja) die zeit, dasz man um dich werben sollte. Da breitete ich meinen flügel über dich, und bedekte deine scham. Jch schwur dir auch, und machete einen bund mit dir, spricht der HErr HERR: und du wurdest mein.

9. Da habe ich dich mit wasser gebadet, und dein blut von dir abgewaschen, und habe dich mit öl gesalbet.

I0. Jch habe dich mit gestikten kleidern bekleidet, und habe dir schuhe angezogen von dachsleder: ich habe dich mit weisser leinwad angethan, und dich mit einem seidenen (schleyer) verhüllet.

II. Jch zierete dich mit köstlicher zierde, ich stekte dir armgezierde an deine hände, unde (henkte) dir eine kette an deinen hals:

I2. Jch thate stirnspangen an deine nase, und ohrengezierd an deine ohren, und eine ehrenkron auf dein haupt.

I3. Also warest du gezieret mit gold und silber, und dein kleid war von weisser leinwad, von seidener und gestikter arbeit: du assest semel, und honig, und öl und warest überaus schön, und kamest glüklich zum königreich.

I4. Und dein ruhm erschallete (auch) unter den heiden von wegen deiner schönheit, dann sie war ganz vollkommen von wegen meiner zierde, welche ich an dich geleget hatte, spricht der HErr HERR.

(Mit diesem allem füehrt der HERR den Juden zu gemüethe, theils ihren geringen ursprung und verächtlichen elenden zustand in Egypten, theils den herrlichen stand, in welchen er sie gesezet durch ihre erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit, wundersame füehrung durch das Rothe meer, und die ungeheure wüesten, gebung des gesezes, einfüehrung in das land Canaan, hülfe und beystand wider ihre feinde, erhöhung zu einem königreiche, und dessen beschirmung und ausbreitung, verleihung grosser reichtümer, und insgemein aller geist- und weltlichen vortheile, dadurch ein volk mag glükselig gemachet werden, und welches alles übrige in sich begreift, durch ihre annehmung zu seinem volke und priesterlichen königreiche, vermittelst des bundes, so er mit ihnen gemachet hatte.

II.I5. Du aber verliessest dich auf deine schönheit, und huretest auf deinen ruhm hin, und schütteltest deine vielfältige hurey aus

gegen allen denen, die vorüber giengen, und pflegtest ihes willens. Jer. 2:20. Ezech. 23:3.

(Du wurdest stolz über die guten umstände, darein ich dich gesezet hatte, und machtest mit allen abgöttischen völkern bündnisz.

I6. Du nahmest auch von deinen kleidern, und machetest dir höhen daraus von mancherley farb, auf denen du dein hurenwerk triebest: (dergleichen) niemal geschehen ist, noch geschehen wird. Ezech. 7:20. Hos. 2:8.

I7. Du nahmest auch deine zierden von meinem golde und silber, welche ich dir gegeben hatte, und machetest dir mannsbilder (daraus,) und triebest deine hurey mit ihnen.

I8. Du nahmest deine gestikten kleider, und bekleidetest sie damit: und mein öl und mein rauchwerk legtest du ihnen vor.

I9. Meine speise, welche ich dir gegeben hatte, semel, und öl und hönig, damit ich dich speisete, legtest du ihnen vor zu einem süessen geruch: Und solches ist geschehen, spricht der HErr HERR.

20. Ferner hast du deine söhne und deine töchter genommen, welche du mir geboren hattest, und hast sie ihnen zur speise aufgeopfert: Bedunket dich diese deine hurey ein kleines seyn? 3Mos. I8:2I. 2Kön. I6:3.

2I. Dasz du noch darüber meine kinder schlachtest und sie denselbigen dahin lieferst, dasz man sie ihnen (durch das feuer) füehren sollte?

22. Und in allen deinen greueln und hureyen hast du nicht an die tage deiner jugend gedacht, wie du dazumal naket und blosz, und in deinem blute zertreten warest:

23. Nach aller dieser deiner bosheit, wehe, wehe dir! spricht der HErr HERR:

24. Hast du dir noch gewelber gebauet, und dir höhen gemachet auf allen gassen: Jer. 2:20.

25. Vornen auf allen strassen hast du deine höhen gebauet: und du hast deine schönheit verächtlich gemachet: du thates deine beine von einander gegen allen, die vorüber giengen, und triebest deiner hurey viel.

26. Du hurtest mit den söhnen der Egyptier, deinen nachbarn, die grosses fleisch hatten: und hast deine hurey mir zu troze vermehret.

27. Aber siehe, ich habe meine hand über dich ausgestrekt, und habe dir deinen bescheidenen theil gemindert, und habe dich den töchtern der Philister, deinen feinden, zu ihrem muthwillen überliefert, die sich deines verruchten wesens beschämeten.

28. Du hast auch mit den söhnen der Assyriern gehuret, welch dich nicht haben ersättigen mögen. Ja, du hast mit ihnen gehuret, und kein vergnüegen gehabt. 2Chron. 28:23. Ezech. 23:I2.

29. Also hast du deine hurey vermehret, von dem lande Canaan bis in Chaldeam: dennoch hast du an diesem nicht genug gehabt.

30. (Ach,) wie ist doch dein herz so schwach, spricht der HErr HERR, dasz du alle diese dinge thust, als ein werk einer gewaltigen hure?

3I. Jn dem du deine gewelber vornen auf allen strassen gebauet, und deine höhen auf allen gassen gemachet hast. Dazu warest du nicht wie eine (andere) hure, welche sich des hurenlohns rüehmet.

32. O des ehebrecherischen weibes, welche anstatt ihres manns fremde nimmt!

33. Allen (andern) huren giebt man lohn, du aber giebst allen deinen bulern deinen vielfältigen lohn, und begabest sie, dasz sie von allen orten zu dir kommen, und mit dir vielfältige hurey treiben. Hos. 8:9.

34. Es findet sich mit dir in deiner hurey das widerspiel füer (andere) weiber, weil dir niemand zu huren nachgestellet hat: dann weil du hurenlohn ausgiebst, und dir niemand hurenlohn gegeben hat, so ist es ja das widerspiel.

(Der prophet sieht hiemit auf die Egyptier, Assyrier und Chaldeer, denen die Juden grosse geldsummen gegeben, dasz sie ihnen helfen sollten, und noch dazu ihren gözendienst angenommen hatten. Zu Davids oder Salomons zeiten, da das jüdische volk noch als eine jungfrau oder eingezogenes weib anzusehen war, brachten die völker viel geschenke und tribut.

III.35. Derhalben höre das wort des HERRN, du hure.

36. Also spricht der HErr HERR: Weil du dein geld also verschwendet hast, und mit deiner hurey deine scham gegen alle deine buler, und gegen alle gözen deiner greuel entblösset hast, und zwar nach dem blute deiner kinder, welche du ihnen geopfert hast:

37. Darum, siehe, ich will versammeln alle deine buler, mit denen du dich gemein gemachet hast, samt allen denen, welchen du hold, (auch) allen denen, welchen du feind gewesen bist: ja ich will sie wider dich von allen orten versammeln, und deine scham vor

ihnen aufdeken, dasz sie alle deine scham sehen sollen. Jer. I3:26. Klagl. I:8.

38. Jch will dich auch urtheilen, wie man die ehebrecherinnen und die blutvergiesserinnen urtheilet, und will dir (dein) blut im grimm und eifer vergelten.

39. Und ich will dich in ihren gewalt geben, und sie werden deine gewelber abbrechen, und deine höhen umreissen: sie werden dir deine kleider ausziehen: sie werden dir alle köstlichen zierden nehmen, und dich also naket und blosz sizen lassen.

40. Sie werden auch die gemeinde über dich hinauf füehren, dieselbigen werden dich versteinigen, und dich mit ihren schwertern zerhauen.

4I. Sie werden deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht anthun vor den augen vieler weiber. Also will ich dir deine hurey niederlegen, dasz du füerhin keinen hurenlohn mehr hinaus gebest. 2Kön. 25:9.

42. Sollte ich meinen grimmigen zorn an dir stillen, und meinen eifer wider dich hinlegen, und zufrieden seyn, und füerhin nicht mehr zörnen? Ezech. 5:I3.

43. Dieweil du (ja) nicht an die tage deiner jugend gedacht, sondern mich in allen diesen dingen erzörnet hast: siehe, so will ich auch dir deine wege über [deinen] kopf richten, spricht der HErr HERR: wiewol ich dir nicht thu nach (deiner) gottlosigkeit, (und) nach allen deinen greueln. Ezech. 9:I0. II:2I.

44. Siehe, alle die, welche sprüchwörter reden, werden auch dieses sprüchwort wider dich gebrauchen: Wie die muter ist, also ist auch ihre tochter.

(Wie die muter ist, also ist auch ihre tochter; das ist: ihr Juden rüehmet euch sehr euers heiligen geschlechts, aber durch euere laster und greuel gebet ihr genugsam zu erkennen, was geschlechts ihr seyt, ihr seyt nicht kinder der heiligen erz-väter, sondern ihr seyt in der that Hethiter und Amoriter.

45. Du bist eine tochter deiner muter, welche ihren mann und ihre kinder verachtet: und eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und ihre kinder verstossen haben. Euere muter ist eine Hethiterin, und euer vater ein Amoriter.

46. Deine grössere schwester ist Samaria und ihre töchter, die zu deiner linken ligen: deine kleinere schwester aber, welche zu deiner rechten wohnet, ist Sodoma und ihre töchter:

47. Nach den wegen derselbigen hast du nicht gewandelt, und nach ihren greueln hast du [nicht] gethan, [sondern,] als wann dieses zu wenig wäre, hast du einen verdrusz gehabt, und hast es ärger gemachet in allen deinen wegen als sie.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, deine schwester Sodoma mit ihren töchtern hat nicht so übel gehandelt, als du und deine töchter. Matth. I0:I5.

49. Siehe, die sünde deiner schwester Sodoma war diese, stolzer hochmuth, völle der speisen, alle genüege und müessiggang: Dieses hat sie und ihre töchter gehabt: Und (darneben) thaten sie weder dem armen, noch dem düerftigen handreichung:

50. Sondern sie waren stolz, und handelten greulich vor mir, derhalben verwarf ich sie auch, so bald ich solches sah. IMos. I9:24.

5I. Dennoch hat Samaria nicht den halben theil deiner sünden gethan. Ja, du hast so viel greuel mehr gethan als sie, dasz du deine schwestern fromm gemachet hast gegen alle deine greuel, welche du begangen hast. Jer. 3:II.

52. So trage nun auch du deine schande, als die du deinen schwestern recht gesprochen, weil du so greulich gesündiget hast, dasz sie frömmer worden sind als du. Und (darum) schäme du dich auch, und trage deine schande, weil du deine schwestern fromm machest.

53. Jch will ihre gefängnusz, (namlich) die gefängnusz Sodoma und ihrer töchter, die gefängnusz Samaria und ihrer töchter wiederbringen: auch die gefängnusz deiner gefängnussen unter ihnen (will ich wiederbringen:)

54. Dasz du deine schande auf dich nehmest, und dich alles dessen schämest, das du gethan hast: indem du sie tröstest.

55. Also werden deine schwestern, Sodoma und ihre töchter, wiederbracht werden zu ihrem vorigen stande: und Samaria und ihre töchter werden wiedergebracht werden zu ihrem vorigen stande: und du und deine töchter werden wiedergebracht werden zu euerm vorigen stande.

(Also werden deine schwestern, Sodoma, und ihre töchter, wiedergebracht werden; ... das ist: wenn Sodom, Samaria und ihre töchter wieder in ihren alten flor und herrlichkeit werden gesezet werden, so wirst auch du darein kommen, das ist, nimmermehr.

56. Du wolltest auch niemal nichts von deiner schwester Sodoma hören sagen, als du stolz warest:

(Du hast dir das gericht, welches über Sodoma ergangen, nicht zur warnung dienen lassen; sondern du liessest dir vielmehr alles ernstes angelegen seyn, das gedächtnisz dieses erschreklichen gerichts aus den gemüethern heraus zu reissen, dasz davon nichts möchte geredt und gehöret werden, gegen GOttes zwek und absicht. 2Petr. 2:6.

57. (Und) ehe deine bosheit auch an den tag kam, als zu der zeit, da dich die töchter der Syrer mit allen ihren umligenden, und die töchter der Philister ringsweise herum verschmäheten, und zuschanden brachten.

(Der verstand ist, dasz noch vor der zeit, ehe noch das grosse straf-gericht durch die Chaldeer über die bosheit Jerusalems ausgebrochen, die Syrer und Philister zur scharfen zuchtruthe des Jüdischen reichs wären gebraucht worden; weil sie sich an dem exempel Sodoms nicht gekehret hätten.

58. Dasz du deine laster und deine greuel büessetest, spricht der HERR.

(Da müesztet ihr schon die straf euerer laster tragen.

59. Dann also spricht der HErr HERR: Jch sollte mit dir handeln, wie du gehandelt hast. Du hast den eid verachtet, den bund zerbrochen.

(GOtt zeiget die ursachen, warum er die Juden so hart gestrafet, so oft an, um so seine gerechtigkeit gegen die verkehrten urtheile der menschen zu retten.

60. Aber ich will meines bunds, welchen ich mit dir in deiner jugend (aufgerichtet habe,) eingedenk seyn: und ich will einen ewigen bund mit dir aufrichten. Jer. 2I:3I. ...

(Jch will aber dennoch wiederum meines bunds eingedenk seyn, und mit herrlichen proben und werken darthun, dasz ich nicht vergessen, was ich verheissen habe, 3Mos. 26:42. Und ich will einen ewigen bund mit dir aufrichten, nemlich den neuen evangelischen bund zur zeit des neuen testaments, und also dich als eine bisherige ehebrecherin wieder in meinen geistlichen ehebund aufnehmen.

6I. Alsdann wirst du an deine wege gedenken, und dich schämen: indem du deine grössere und kleinere schwester zu dir nehmen wirst, welche ich dir ausserhalb deines bundes zu töchtern geben will.

(Und ich will sie, deine schwestern, das ist, allerley heidnische völker, dir zu töchtern geben, sie sollen deine glaubens-genossen werden, aber nicht aus deinem bunde, nicht in ansehung des alten, gesezlichen und ceremonialischen bundes, sondern kraft des neuen gnaden-bundes in dem Meszia, als woran nicht nur die Juden, sondern auch die Heiden theil haben werden, weil durch denselben von Christo aus beyde eins gemacht, und die mittelwand des zauns abgebrochen werden soll. Jer. 3I:32. Gal. 4:25. ... Eph. 2:I3.

62. Und ich will meinen bund mit dir aufrichten, dasz du wissest, dasz ich der HERR sey:

63. Dasz du daran gedenkest, und dich schämest, und vor scham den mund nicht aufthun dörfest, wann ich dir alles, was du gethan hast, verzeihen wird, spricht der HErr HERR.

Das XVII. Capitel.

[767]

I. Der HERR läszt dem könig Zedekia, unter der figur eines durch die adler gepflanzten ceder-ästleins und weinstoks vorstellen, wie er an dem könig zu Babel, aus verfüehrung des königs in Egypten, untreu worden, von GOtt selbst abgefallen, deswegen auch gestraft, und also das reich Juda gänzlich werde ausgerottet werden, I-2I. II. Dennoch verheiszt der durch Christum, als das Zweig Davids, ein geistliches reich aus allen völkern aufzurichten, 22-24.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, wirf dem hause Jsrael eine räzel, und eine gleichnusz vor:

3. Und sage: Also spricht der HErr HERR: Ein grosser adler mit grossen flügeln (und) langen schwingfedern, auch (sonst) voll pflaumfedern, und gesprengt, kam auf den (berg) Libanon, und nahm ein ästlein von einem cederbaum: Jer. 48:40. 49:22.

4. Und brach das oberste von seinen zweigen ab, und füehrete dasselbige in das land der kaufleute, und sezte es in eine stadt der kaufleute.

(Der grosse adler ist Nebukad-Nezar, der mächtige könig zu Babel, der weitläuftige lande, eine grosse macht und starke armee aus mancherley nationen und völkern, auch viele andere könige unter sich hatte. Der kam mit grosser macht und geschwindigkeit auf Libanon, nach Jerusalem, und brach das oberste von einem cederbaum ab, den könig Jojachin oder Jechonia, und füehrete ihn mit seinen füersten und edeln in das land der kaufleute, in Chaldeam, welches wegen des Euphrats und des nahe gelegenen grossen weltmeers starke handlung hatte, und sezte es in eine stadt der kaufleute, in Babel.

5. Er nahm auch von dem saamen des landes, und sezte ihn in einen fruchtbaren boden: und bracht ihn zu vielen wassern, (und) sezte ihn zu den weiden.

(Er nahm auch von dem saamen des landes, das ist, aus dem volke der Juden, Zedekia, einen mann vom königlichen geschlechte, und säete ihn in ein saamenfeld, nemlich in dem fruchtbaren lande Juda, er sezte ihn ganz vorsichtiglich, das ist, mit genauen bedingnissen, da er ihm den eid der treue und tribut auflegte, an viele wasser, in einem boden, der nicht dürr war; allwo dergleichen frisch gepflanzte bäume am besten und geschwindesten wachsen: da er also sich schön hätte ausbreiten können nach aller lust.

6. Da wuchs er, und ward ein grosser rebstok, (dennoch) niederträchtig, dasz sich seine gerten gegen ihm bogen, und seine wurzeln waren unter ihm. Also ward ein rebstok daraus, überkam gerten, und stiesz schosse aus.

(Der sinn ist: Zedekia war schon glüklich genug, aber er muszte doch auf den könig von Babel sehen.

7. Es war aber ein (anderer) grosser adler, der hatte grosse flügel, und viel pflaumfedern: und siehe, dieser rebstok neigete seine wurzeln nach ihm, und strekte seine schosse aus gegen ihn, dasz er ihn von den bethlein her, da er gepflanzet war, wässerte:

(Der andere grosse adler ist der könig in Egypten; gegen diesen neigte sich Zedekia mit dem reiche Juda, und suchte von Egypten schuz, wodurch er treu und glauben brach, womit er Babylon verpflichtet war. Und strekte seine zweige aus gegen ihn durch gesandtschaften, dasz er ihn wässern möchte durch zusendung genugsamer hülfsvölker.

8. (Und) war (dennoch) auf einem guten boden bey vielen wassern gepflanzet, schosse zu bringen, und frucht zu tragen, dasz sie eine herrliche rebe werden möchte.

9. So sage du: Also spricht der HErr HERR: Sollte (dieser rebstok) wol gerathen? Wird man nicht seine wurzeln ausreissen, und seine frucht abbrechen, dasz sie dürr werden? Ja, er soll an allen seinen grüenen schossen verdorren. Und er wird ohne grossen arm, und ohne viel volks, aus seiner wurzel ausgereutet werden.

I0. Und siehe, (diese rebe) ist zwar gepflanzet, sollte sie aber wol gerathen? Wird sie nicht, so bald der ostwind daran wehet, gewiszlich verdorren. Auf den bethlein ihres aufwachses wird sie verdorren.

II. Das wort des HERRN geschah auch zu mir auf diese meinung:

I2. Lieber, sage dem widerspänigen hause: Wisset ihr nicht, was dieses ist? Sage: Nehmet wahr, der könig von Babel ist gen Jerusalem kommen, und hat ihren könig, und ihre füersten genommen, und hat sie zu sich gen Babel gefüehret.

I3. Er nahm auch von dem königlichen saamen, und machete einen bund mit ihm: aber die gewaltigen des lands nahm er (mit sich:) 2Chron. 36:I3.

I4. Damit das königreich demüethig bliebe, und sich nicht erhebte, sondern seinen bund hielte (und) bestuhnd.

I5. Er aber fiel von ihm ab, und sendete seine boten in Egypten, dasz man ihm rosse und viel volks zusendete. Sollte dieses wol gerathen? Sollte der, der solches thut, entrinnen, und der, welcher den bund nicht haltet, davon kommen?

I6. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, er wird (zu Babel,) an dem orte, da der könig wohnet, der ihn zu einem könig gesezet, und dessen eid er verachtet, und dessen bund er übertreten hat, mitten in Babel bey ihm, sterben müessen.

I7. So wird ihm auch Pharao im krieg nicht mit einem grossen heerzeug, und mit vielem volke beystehen, wann man die schanzen machet, und bollwerke bauet, viele menschen umzubringen: Ezech. 4:2.

I8. Dann (weil) er den eid verachtet hat, den bund zu brechen, welchen er doch mit seiner hand versprochen, und das alles gethan hat, so wird er nicht davon kommen mögen.

I9. Darum spricht der HErr HERR also: So wahr ich lebe, ich will meinen eid, welchen er verachtet, und meinen bund, den er übertreten hat, über seinen kopf bringen.

(Jch will meinen eid, der bey meinem namen geschehen ist, und meinen bund, wobey ich als zeuge angerufen worden, auf seinen kopf bringen, und ihn wegen seiner treulosigkeit ernstlich abstrafen.

20. Jch will mein nez über ihn ausspannen, und in meinem garne soll er gefangen werden: ich will ihn gen Babel füehren: daselbst will ich mit ihm rechten, um deswillen, dasz er sich gröblich an mir vergriffen hat. Ezech. I2:I3. 32:3.

(GOtt nennet es sein nez und sein garn wegen seiner richterlichen regierung.

2I. Aber alle die, welche aus seinem heerzeuge von ihm fliehen, werden mit dem schwert gefället, und die übrigen werden gegen alle winde zerstreuet werden, dasz ihr erkennet, dasz ich, der HERR, solches geredet habe. Ezech. 5:I2.

II.22. Also spricht der HErr HERR: Jch will auch ein ästlein von einem hohen cederbaum nehmen, und will es sezen: Von dem obersten seiner zweige, das noch zart ist, will ich es abbrechen, und auf einen hohen und erhabenen berg pflanzen:

23. (Namlich) auf dem hohen berge Jsraels will ich es pflanzen, dasz es zweige bringe, und frucht gebe, und zu einem grossen cederbaum werde, dasz allerley vögel von allerley geflügel

unter ihm wohnen, (und) unter dem schatten seiner äste bleiben mögen:

24. Und alle bäume im felde erkennen, dasz ich der HERR den hohen baum erniedriget, und den niedern baum erhöhet habe: dasz ich den grüenen baum dürr, und den dürren baum grüen gemachet habe. Jch, der HERR, der ich es geredet, habe es auch gethan.

(Diese verheissung wird der drohung von der zerstörung des königreichs Juda angehänget, damit die gläubigen deswegen an die zukunft Christi und seines reichs nicht zweifeln möchten.

Das XVIII. Capitel.

[768]

I. Der HERR läszt den Juden vorhalten ihre vermessene frechheit, dasz sie sich nicht schämen, GOttes gerichte der ungerechtigkeit anzuklagen, als wenn er sie, die kinder, um ihrer väter missethat willen strafe: Zeiget derhalben ihnen an, wie gerecht seine gerichte seyen, und dasz er die kinder um ihrer eigenen sünden willen strafe, dasz er hingegen, wann die kinder sich von ihren eigenen und ihrer väter sünden bekehren, sie zu gnaden annehme, I-29. II. Vermahnet zur busse, mit verheissung, dasz die buszfertigen leben sollen, 30-32.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung.

2. Was meinet ihr mit diesem sprüchwort, welches ihr im lande Jsrael treibet, sprechende: Die väter haben einen sauren trauben geessen, und die zähne der kinder werden stumpf? Jer. 3I: 29.

3. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, ihr sollet füerhin dieses sprüchwort in Jsrael nicht mehr brauchen.

4. Nehmet wahr, alle seelen sind mein: wie die seele des vaters mein ist, also ist auch die seele des sohns mein: die seele, welche sündiget, dieselbige wird sterben.

5. Aber ein mensch, der fromm ist, und thut was billig und recht ist:

6. Der nicht auf den bergen iszt: der seine augen nicht aufhebet zu den gözen des hauses Jsraels: der seines nächsten weib nicht befleket: der zu keiner kranken frau gehet: Jes. 57:7. Ezech. 22:9. 3Mos. I8:20. 3Mos. 20:I8.

7. Der niemanden beleidiget: der seinem schuldner sein pfand wieder giebt: der niemanden das seine mit gewalt abdringet: der dem hungrigen seine speise mittheilet: der den naketen bekleidet: 3Mos. I9:I3. 25:I4. 2Mos. 22:26. 3Mos. I9:I3. 5Mos. I5:7. Jes. 58:7.

8. Der nichts auf wucher giebt: der keinen übernuz nimmt: der seine hand von der unbill abziehet: der zwischen mann und mann billig (und) treulich handelt. 2Mos. 22:25.

9. Der in meinen sitten wandelt, und meine rechte haltet, und sie treulich thut: dieser ist ein frommer, der gewiszlich leben wird, spricht der HErr HERR.

I0. Wann nun dieser einen sohn zeuget, der ein streifer (und) blutvergiesser ist, oder eines dieser stüke wider seinen bruder thut:

II. Und keines der obgemeldeten stüke thut: sondern iszt auf den bergen: schwächet seines nächsten weib:

I2. Beleidiget den armen und düerftigen: raubet mit gewalt: giebt (dem schuldner) sein pfand nicht wieder: hebt seine augen auf zu den gözen, (und) geht mit greueln um:

I3. Er leihet auf wucher: nimmt übernuz: sollte ein solcher leben? Er wird nicht leben, (weil) er alle diese greuel gethan hat: er soll gewiszlich getödtet werden: sein blut soll ob ihm seyn.

I4. Und siehe, wann auch er einen sohn zeuget, der alle sünden seines vaters sieht, die er vollbracht hat: ja, wenn er es sieht, aber dergleichen nicht thut:

I5. (Nemlich,) er iszt nicht auf den bergen: er hebt seine augen nicht auf zu den gözen des hauses Jsraels: er befleket seines nächsten weib nicht:

I6. Er beleidiget niemanden: er pfändet niemanden: er raubet nicht: er theilet dem hungrigen seine speise mit: er bekleidet den naketen:

I7. Er leget nicht frefele hand an den armen: er nimmt weder wucher noch übernuz: er haltet meine rechte: er wandelt in meinen sitten: der wird nicht sterben in der missethat seines vaters, [sondern] er wird gewiszlich leben.

I8. (Aber) sein vater, weil er gewalt (und) unrecht geüebet, und seinen bruder beraubet, und was nicht gut ist, unter seinem volke gehandelt hat: siehe, so wird er in seiner missethat sterben.

I9. Jhr aber sprechet: Warum sollte dieser sohn des vaters missethat nicht tragen? Darum, weil der sohn gethan hat, was billig und recht ist, (und) alle meine gebräuche gehalten, und

dieselbigen vollbracht hat, (darum) soll er auch gewiszlich leben.

20. Die seele, welche sündiget, dieselbige soll sterben. Der sohn wird weder die missethat des vaters, noch der vater die missethat des sohns tragen. Die frommkeit des frommen wird ob ihm seyn, und die gottlosigkeit des gottlosen wird (auch) ob ihm seyn. 5Mos. 24:I6.

2I. Wann sich aber der gottlose von allen seinen sünden, die er begangen hat, bekehret, und haltet alle meine gebräuche, und thut, was billig und recht ist, so wird er gewiszlich leben, (und) nicht sterben.

22. Aller seiner missethaten, die er jemal begangen hat, soll nimmermehr gedacht werden: (sondern) er wird leben in seiner frommkeit, welche er gethan hat.

23. Sollte ich einiges gefallen haben an dem tode des gottlosen, spricht der HErr HERR, und nicht (vielmehr) dasz er sich bekehre von seinen wegen, und lebe? Ezech. 33:II. ITim. 2:4. 2Pet. 3:9.

24. Dargegen, wann der fromme von seiner frommkeit abstuhnde, und unrecht thäte, (und) nach allen greueln des gottlosen handelte, sollte er leben? Aller seiner frommkeit, die er gethan hat, wird nicht gedacht werden, sondern in seiner übertretung, mit welcher er sich vergriffen hat, und in seiner sünde, mit welcher er sich versündiget hat, soll er sterben. Ezech. 3:20.

25. Dennoch sprechet ihr: Der weg des HErrn ist nicht richtig. Lieber, so höret ihr nun von dem hause Jsrael: Jst mein weg nicht richtig? Ja, sind nicht euere wege unrichtig? Ezech. 33:I7.

26. Wann der fromme sich von seiner frommkeit abwendet, und thut unrecht, so soll er darüber sterben: in seiner missethat, die er gethan hat, soll er sterben:

27. Dargegen, wann der gottlose von seiner gottlosigkeit, die er gethan hat, absteht, und thut was billig und recht ist, so wird er seine seele bey dem leben erhalten.

28. Weil er es betrachtet, und sich bekehrt hat von allen seinen übertretungen, die er geüebet hat, so soll er gewisslich leben, und nicht sterben.

29. Aber das haus Jsrael spricht: Der weg des HErrn ist nicht richtig. Sind meine wege nicht richtig? (o ihr von dem) hause Jsrael! Sind nicht euere wege unrichtig?

II.30. Darum will ich einen jeden aus euch nach seinen wegen richten, o du haus Jsrael, spricht der HErr HERR. (Derhalben) kehret um, und bekehret euch von allen euern übertretungen, so wird euch die missethat nicht zum anstosse dienen.

3I. Werfet von euch hin alle euere übertretungen, mit denen ihr übertreten habet, und machet euch ein neues herz, und einen neuen geist. Und warum wolltet ihr sterben, (o ihr von dem) hause Jsraels? Ezech. II:I9. 36:26.

32. Dann ich habe kein gefallen an dem tode des sterbenden, spricht der HErr HERR: so bekehret euch nun, und lebet. Ezech. 33:II.

Das XIX. Capitel.

769

I. Der HERR klaget unter der figur zweyer jungen leuen über die laster und bosheiten der zween lezten könige zu Jerusalem, Joahas und Jehojakim, und zeiget das unglük und jammer an, so jeden derselben sonderbar betreffen werde, I-9. II. Läszt auch, unter der geleichnisz eines edeln weinstoks, den vorstehenden untergang des ganzen königreichs andeuten, I0-I4.

Du aber füehre eine klage über die füersten Jsraels.

2. Und sprich: Warum hat sich deine muter, die leuin, zwischen die leuen geleget, (und) ihre jungen unter den jungen leuen auferzogen?

(Warum hat sich deine muter, Jerusalem und das Jüdische volk, die löwin, die ungerechte und gewaltthätige, zwischen die löwen gelegt, warum ahmet sie andern grausamen völkern in der grausamkeit nach, und erzieht ihre jungen, die königlichen prinzen, unter den jungen löwen, unter solchen leuten, von welchen sie nichts als wildes wesen und tyranney lernen?

3. Und sie zog eines unter ihren jungen auf, das ward ein junger leu: und lernete den raub zerreissen, (und) er hat menschen gefressen.

(Und sie zog eines unter ihren jungen auf, den Joahas, des frommen Josia gottlosen sohn, das ward ein junger löw, ein gewalthätiger und grausamer mensch, und lernete den raub zerreissen, er risz mit gewalt an sich, was ihm von rechtswegen nicht gehörete.

Hieraus folgete, was dieser junge herr, so nur drey und zwanzig jahre alt war, als er die regierung antrat, auch länger nicht als acht monat gefüehret, füer ein wüeterich müesse gewesen seyn. 2Kön. 23:3I, 32. wird seine geschicht kurz

gefaszt: er that, was dem HERRN übel gefiel, wie seine väter gethan hatten.

4. (Dieses) hörten die heiden von ihm, (und) er ward in ihrer grube gefangen: und sie füehreten ihn an ketten in Egypten.

(Da das die heiden, die Egyptier und ihre bundsgenossen, so den frommen könig Josia in der schlacht bey Megiddo verwundet hatten, 2Chron. 35:23. von ihm höreten, wie er vom volke zum könige an seines vaters stelle gemachet, und seinem ältern bruder, weil er mehr muth hatte, vorgezogen worden, nicht weniger, wie er seine regierung mit härte und grausamkeit angefangen habe, so kam er ihnen in seiner regierung gefährlich vor, daher fiengen sie ihn in ihren gruben, sie nahmen ihn auf eine listige art gefangen, wie man sonst die eigentlichen löwen in verborgenen gruben durch garn zu fangen pflegt; und sie füehrten ihn, unter Pharao Necho an ketten in Egypten, woselbst er auch starb. 2Kön. I0:28. 23:33, 34. Jer. 22:II, I2.

5. Als sie aber sah, dasz alle ihre hoffnung und trost verloren war, nahm sie ein anders von ihren jungen, (und) zog einen jungen leuen daraus:

(Als sie aber, die muter Jerusalem und das Jüdische volk, sah, dasz alle ihre hoffnung und trost verloren war, da sie lange gewartet, lange auf die wiederkunft des gefangenen königs Joahas vergeblich gehoffet, 2Kön. 23:34. nahm sie ein anders von ihren jungen, den könig Jojachin oder Jechonia, der an seines vaters Jojakims statt nur drey monate, wiewol sehr übel, das regiment füehrete, 2Kön. 24:6. ... und zog, ohne vorwissen des königs zu Babel, einen jungen löwen daraus, einen tyrannischen könig, wie seine vorfahren.

6. Der wandelte stets unter den leuen, und ward ein junger leu, und er lernete den raub zerreisssen, (und) er hat menschen gefressen.

7. Und er erkennete ihre witwen, und legte ihre städte wüest, dasz das land, samt allem, was darinn war, vor der stimme seines brüllens öde worden.

(Der war also kein vater des landes, sondern eine pestilenz und eine geisel GOttes.

8. Da legten sich die heiden ringsweise aus (allen) ländern wider ihn, und spanneten ihm ihre garne, und in ihrer grube ward er gefangen.

9. Und sie sezten ihn in eine verschlossene verwahrung an ketten, und brachten ihn zu dem könig von Babel: (und) füehreten ihn in die vestungen, dasz seine stimme auf den bergen Jsraels nicht weiter gehöret ward.

(Er wurde in Babel im gefängnisz behalten bis auf die zeit Evilmerodachs, der ihn wieder hervor zog und königlich halten liesz. 2Kön. 24:25.

II.I0. Deine muter ist gleich einem weinstok, in deinem blute an den wassern gepflanzet: seine frucht und gerten sind gewachsen von vielen wassern.

(Deine muter, o Jerusalem, o du Jüdisches reich! war gleich einem fruchtbaren weinstok in deinem geblüete, das ist, in welchem das geblüet, woraus du geboren bist, fruchtbar war zu schossen, und zweige oder räben hervorzubringen. Seine frucht und gerten sind gewachsen, so wol in der königlichen familie als bey dem übrigen volke, das sich sehr vermehret hatte, von dem vielen wasser des fruchtbaren landes und der göttlichen wolthaten.

II. Seine gerten wurden so starkt, dasz man regenten-stäbe hätte daraus machen können: und er ward hoch zwischen den diken ästen, dasz er von wegen der höhe und der menge seiner schosse gesehen wurde.

(Er bekam starke räben zu zeptern der herrscher, dapfere männer oder prinzen, die nachgehends den königlichen zepter füehren konnten, und er ward hoch zwischen den diken ästen; das ist: die könige und füersten Juda übertrafen alle andere könige an macht, reichtum und herrlichkeit.

I2. Da ward er mit grimme ausgerissen (und) zu boden geworfen: der ostwind aber hat seine frucht ausgedörret, seine starken gerten wurden abgerissen, sie wurden dürr, und mit feuer verbrennet.

(Die Juden wurden wegen ihrer sünden zu boden geworfen, in ein fremdes land weggefüehret, und ihre könige in die äussertes verachtung gesezet, sie wurden wie ausgerissene weinstöke oder reben hingeworfen, und mit füessen zertreten, 2Kön. 25:II. 2Chron. 7:20. Jer. 52:I5. Der ostwind, Nebukad-Nezar mit seinem kriegsheere, hat seine frucht ausgedörret.

Dieser weinstok vertroknete also nicht allgemählig, er wurde mit eins ausgerissen. Die schleunige ausreissung sollte denn ein augenscheinliches zeichen der göttlichen straf-gerechtigkeit seyn.

I3. Jezt aber ist er in der wüeste gepflanzet, in einem dürren und trokenen lande.

(Der überbleibsel vom Jüdischen volke ist nach Babel gefüehret, woselbst sie in kummer und armut leben müessen.

I4. Und von der gerten seiner schosse ist ein feuer ausgegangen, und hat seine früchte verzehret, dasz er keine starken gerten mehr hat, welche zu einem regentenstabe füeglich wäre. Dieses ist die klage, und soll eine klage seyn.

(Das regierende haus, so mit vielen andern füersten umgeben war, hat zu einem neuen brand ursach gegeben durch den Zedekia.

Das XX. Capitel.

770

I. Der HERR läszt etlichen ältesten, die ihn durch den propheten zu fragen kommen sind, ihre heucheley vorhalten, und wie auch von altem her ihre väter sich undankbar und ungehorsam gegen ihn erzeiget: derhalben er sie auch von zeit zu zeit, wiewol in gnaden und geduld, gezüchtiget habe, I-29.

II. Stellet dem volke vor, dasz, wofern sie in den bösen wegen ihrer voreltern zu wandeln werden verharren, er sie schwerer, als jene, heimsuchen und strafen, ja gänzlich verwerfen wolle, 30-39. III. Verheiszt ihm selbst vorzubehalten das einig wahre Jsrael, welches er erlösen und in seine kirche einsezen wolle, GOtt daselbst im geiste und in der wahrheit zu dienen, 40-43. IV. Läszt dem volke das schwert und die zerstörung Jerusalems mit verdekten worten andeuten, 44-49.

Jm sibenden jahre, am zehenden (tage) des fünften monats, begab es sich, dasz etliche aus den ältesten Jsraels zu mir kamen, den HERRN zu fragen, und sie sezten sich vor mir nieder.

2. Da geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

3. Du menschensohn, sag zu den ältesten Jsraels, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Seyt ihr darum hier, dasz ihr mich fragen wollet? So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, wann ich von euch gefraget wird! nemlich mit ernst.

(So wahr ich lebe, wann ich von euch gefraget wird, das ist, wo ich mich von euch werde fragen lassen! Da ihr mich heuchlerischer weise fraget, werde ich euch keiner antwort würdigen.

4. Willst du sie richten? du menschensohn! willst du sie richten? So verkündige ihnen die greuel ihrer väter. Ezech. 22:2. 23:36.

(Willst du sie richten, nach meinem worte bestrafen, und sie nicht ohne erinnerung von dir lassen. So zeige ihnen an, die greuel ihrer väter, denen sie auch ohne bedenken nachgefolget; so haben sie denn antworts genug.

5. Und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: An dem tage, als ich Jsrael erwehlete, und meine hand über den saamen des hauses Jacobs aufhebte, und mich denselbigen in Egypten zu erkennen gab: ja, als ich meine hand über sie aufhebte, und sprach: Jch bin der HERR, euer GOtt:

6. Eben an demselbigen tage, als ich meine hand über sie aufhebte, sie aus Egypten zu füehren, in ein land, welches ich ihnen ausgespehet hatte, das von milch und honig flieszt, und eine zierde über alle länder ist.

7. Da sprach ich zu ihnen: Ein jeder werfe hinweg die greuel, welche er vor sich hat, und verunreiniget euch nicht an den Egyptischen gözen: (dann) ich bin der HERR, euer GOtt.

8. Sie aber waren mir widerspänig, und wollten mir nicht folgen, dasz ein jeder die greuel, welche er vor sich hatte, von sich wurfe, und die Egyptischen gözen verliesz. Da nahm ich mir vor, meinen grimm schon in Egypten über sie auszuschütten, (und) meinen zorn an ihnen zu vollbringen.

9. Aber ich that dazu, um meines namens willen, dasz er nicht entheiliget wüerde vor den heiden, unter denen sie wohneten, (und) vor deren augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, dasz ich sie aus Egyptenland füehren wollte.

(Aber ich thate dazu, das ist, ich thate ihnen guts, um meines namens willen, ... weil ich versprochen hatte, ihr GOtt zu seyn, sie zu meinem volke angenommen hatte, und sie also meinen namen trugen.

I0. Als ich sie nun aus Egyptenland füehrete, und sie in die wüeste bracht:

II. Gab ich ihnen meine sitten, und that ihnen meine rechte kund, welche der mensch halten soll, dasz er darinn lebe. 3Mos. I8:5.

I2. Und ich gab ihnen auch meine Sabbate, welche zwischen mir und ihnen zum zeichen seyn sollten, dabey sie wuszten, dasz ich der HERR sey, der sie heiliget. 2Mos. 20:8. 3I:I3. 35:2.

I3. Aber das haus Jsraels war mir (abermal) in der wüeste widerspänig, sie wollten in meinen sitten nicht wandeln, sondern verwarfen meine rechte, welche der mensch halten soll, dasz er darinn lebe, und entheiligten meine sabbate gröblich. Da nahm ich mir vor, ich wollte meinen grimm über sie ausschütten, (und) sie in der wüeste ausmachen.

I4. Aber ich that dazu, um meines namens willen, dasz er von den heiden, vor welcher augen ich sie ausgefüehret hatte, nicht entheiliget wüerde.

I5. Und ich hebte auch meine hand über sie auf in der wüeste, dasz ich sie nicht in das land füehren wollte, welches ich (ihnen) gegeben hatte, das von milch und honig flieszt, (und) eine zierde über alle länder ist: 4Mos. I4:28. ...

I6. Weil sie meine rechte verworfen, und in meinen sitten nicht gewandelt, und meine sabbate entheiliget hatten, indem ihr herz nur ihren gözen nachgeht.

I7. Dennoch schonete ihrer mein aug, dasz ich sie nicht verderbete, und in der wüeste nicht gar ausmachete.

I8. Dazu sagte ich ihren söhnen in der wüeste: Jhr sollet nicht wandeln in den sitten euerer väter: und ihr sollet ihre rechte nicht halten, und euch mit ihren gözen nicht verunreinigen.

I9. Jch bin der HERR, euer GOtt: wandelt in meinen sitten, und haltet meine rechte, und thut sie:

20. Und heiliget meine sabbate: dann sie sind zum zeichen zwischen mir und euch, dasz ihr wisset, dasz ich der HERR, euer GOtt, sey. 2Mos. 3I:I3.

2I. Aber die söhne waren mir (auch) ungehorsam, sie wandelten nicht in meinen sitten, und sie hielten nicht meine rechte, dasz sie dieselbigen thäten, welche der mensch halten soll, dasz er darinn lebe, und sie heiligten nicht meine sabbate. Da nahm ich mir (abermal) vor, ich wollte meinen grimm über sie ausschütten, (und) meinen zorn in der wüeste an ihnen vollstreken.

22. Also zog ich meinen hand zurük, und that dazu, um meines namens willen, dasz er von den heiden, vor welcher augen ich sie ausgefüehret hatte, nicht entheiliget wüerde.

23. Doch erhebte ich meine hand über sie in der wüeste: dasz ich sie unter die heiden und in die länder zerstreuete. 3Mos. 26:33. Jer. I5:7.

24. Darum, weil sie meine rechte nicht gehalten, und meine gebräuche verworfen, und meine sabbate entheiliget, und den gözen ihrer väter nachgesehen hatten:

25. Darum habe ich ihnen auch geseze gegeben, welche nicht gut waren, und rechte, in denen sie nicht leben konnten:

(Darum, weil sie meine rechte nicht gehalten, und meine gebräuche verworfen, darum habe ich ihnen auch geseze gegeben, welche nicht gut, sondern schädlich waren. Er redet von den strafen, mit welchen er sie heimgesucht in der wüeste: welche beschrieben werden, 4Mos. C. I6. und I7. und 2I. und 25.

26. Und habe sie verunreiniget samt ihren opfern, weil sie alle ihre erstgeburt haben (durch das feuer,) gehen lassen, dasz ich sie ausreutete, dasz sie wuszten, dasz ich der HERR sey.

(Und habe sie verunreiniget, samt ihren opfern, ich habe sie allesamt mit ihren opfern füer unrein erkläret, weil sie alle ihre erstgeburt durch das feuer haben gehen lassen, weil sie ihrem gözen Moloch zu ehren ihre erstgeburt als ein brandopfer aufopferten.

27. Und darum, o du menschensohn, sage dem hause Jsrael, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Ueber dieses haben mich euere väter noch weiter gelästert, indem sie sich übel an mir vergriffen haben.

28. (Dann) als ich sie in das land, welches ich ihnen geschworen hatte zu geben, gebracht hatte, und sie alle hohe hügel und alle diken bäume sahen, opferten sie daselbst ihre opfer, und entrüsteten mich mit ihren gaben, und machten ihre liebliche rauchwerke, und gossen daselbst ihre trankopfer. Jes. 57:5.

29. Da liesz ich ihnen sagen: Was ist diese höhe, dahin ihr geht? Daher sie noch heut zu tag Bamah genennt wird. Das ist höhe.

(GOtt verdammet hiemit die hartnäkige weise des volks, dasz der name der höhen, welchen sie wegen seines abgöttischen ursprungs längst unter sich hätten vertilgen sollen, doch noch immer in ihrer aller munde wäre, gleich als ob GOtt auf den höhen zu suchen wäre, und dasz solches die väter auf ihre kinder dermassen fortgepflanzet, dasz sie immerhin die höhen dem heiligtum auf dem berge Moriah entgegen gesezt, und sich durchaus durch keine drohung der propheten davon hätten wollen abbringen lassen.

II.30. Darum sprich zum hause Jsrael: Also spricht der HErr HERR: Jhr seyt unrein wie euere väter, und ihr huret nach ihren greueln.

3I. Und indem ihr euere gaben bringet, damit dasz ihr euere kinder durch das feuer gehen lasset, seyt ihr verunreiniget, nach allen euern gözen, bis auf diesen tag: und ich sollte (gleichwol) von euch noch gefraget werden? o du haus Jsrael! So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, wann ich von euch gefraget wird!

(Jch will weder leiden, dasz ihr mich fraget, noch euch antworten.

32. Und euer anschlag, welchen ihr vor euch habet, wird nicht fortgehen, wann ihr sprechet: Wir wollen seyn wie die heiden, wie (andere) völker in den ländern, dem holze und den steinen zu dienen. Jer. 44:I7.

33. So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, ich will (selbst) mit gewaltiger hand, mit ausgestrektem arm, und mit ausgeschüttetem grimme über euch herrschen:

(Jch will euch mit macht und grossem ernste strafen, und dadurch beydes meine kraft und meinen zorn an euch beweisen.

34. Und euch aus den völkern füehren, und aus denen ländern, in welche ihr seyt zerstreuet worden, mit gewaltiger hand, mit ausgestrektem arm, und mit ausgeschüttetem grimme, versammeln:

(Jch will euch in eine noch strengere gefangenschaft füehren.

35. Und ich will euch in die wüeste der völker füehren, und daselbst gegenwärtig mit euch rechten.

(Jch will euch in die wüeste der völker füehren, ich will euch in unangenehme örter zerstreuen, und daselbst gegenwärtig mit euch rechten, will machen, dasz jedermann erkenne, dasz ich recht gethan habe.

36. Wie ich in der wüeste des landes Egypten mit euern vätern gerechtet habe, also

will ich (auch) mit euch rechten, spricht der HErr HERR.

37. Jch will euch unter der ruthe vorüber gehen lassen, und will euch unter das band des bundes füehren.

(Jch will euch durch meine straf-gerichte zu dem gehorsam bringen, den ihr mir kraft des bundes schuldig seyt.

38. Jch will auch die abtrünnigen, und die, so wider mich übertreten haben, von euch aussäubern: ich will sie aus dem lande ihrer wohnung füehren: Und sie sollen nicht (wieder) in das land Jsraels kommen, dasz ihr erfahret, dasz ich der HERR sey.

39. So gehet nun, spricht der HErr HERR, ihr von dem hause Jsrael, weil ihr mir je nicht gehorchen wollet, und dienet ein jeder weiter seinen gözen: aber meinen heiligen namen entheiliget füerhin nicht mehr mit euern gaben und gözen:

III.40. Sondern auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Jsraels, spricht der HErr HERR, daselbst wird mir das ganze haus Jsrael dienen, (ja) sie alle in dem lande: an demselbigen orte will ich ein wolgefallen an ihnen haben: und an demselbigen orte will ich euere hebopfer, und die erstlinge euerer gaben, samt allen euern geheiligten dingen, fordern.

4I. Jch will mir euern lieblichen geruch gefallen lassen, wann ich euch aus den völkern füehre, und aus denen ländern, in welche ihr seyt zerstreuet worden, wieder zusammen sammle, dasz ich in euch vor den augen der heiden geheiliget werde:

42. Und dasz ihr erkennet, dasz ich der HERR sey, der euch in das land Jsraels gefüehret habe: (ja) in das land, welches ich euern vätern geschworen habe zu geben.

43. An demselbigen orte werdet ihr an euere wege gedenken, und an alle euere anschläge, mit denen ihr euch verunreiniget habet, und werdet ein miszfallen ab euch selbst haben wegen aller euerer bösen thaten, die ihr begangen habet: Ezech. 6:9.

IV.44. Und werdet erkennen, dasz ich der HERR sey, wann ich mit euch handeln wird um meines namens willen, nicht nach euern bösen wegen, und nach euern verderbten händeln, o du haus Jsraels, spricht der HErr HERR.

(Diese verheissung geht auf die wiederbringung in Canaan, und bekehrung zu dem HERRN Meszia.

45. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

46. Du menschensohn, seze dein angesicht gegen mittag, und rede wider den südwind, und weissage wider den wald des feldes gegen mittag: Ezech. 2I:2.

47. Und sage zu dem walde gegen mittag: Höre das wort des HERRN: Also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will ein feuer in dir anzünden, das wird alle grüenen und alle dürren bäume in dir verzehren, niemand kan (seine) brennende flamme leschen, sondern alles, was sich von mittag gegen mitternacht wendet, wird darinn verbrennet werden: Luc. 23:3I.

48. Und alles fleisch wird sehen, dasz ich, der HERR, dieselbige angezündet habe, dasz niemand leschen könne.

(Weissage mit unerschrokenem herzen wider das Jüdische land, und insonderheit wider Jerusalem, dasz dir, aus Chaldea, wo du wohnest, gegen mittag ligt. Und sprich zu dem walde gegen mittag, zu dem Jüdischen volke: Siehe, ich will in dir ein krieges-feuer anzünden, welches alles verzehren soll.

49. Da sprach ich: Ach! HErr HERR, sie werden zu mir sagen: Jst er nicht ein gleichnusz-dichter?

(Ezechiel wuszte wol, was er füer zuhörer hatte, und wie seine reden aufgenommen wurden: welches er GOtt dem allwissenden hier klaget: Ach! HERR, sie werden, wenn ich ihnen diesz auf solche weise werde vortragen, zu mir sagen, wie sie schon mehrmals gethan: Jst er nicht ein gleichnusz-dichter? er weisz nichts als gleichnisse hervorzubringen, die niemand versteht. Was will er mit dem holze, feuer und walde? wir verstehen nicht, was er haben will. Kan er nicht deutlich reden? Was sollen die verblüemten reden?

Das XXI. Capitel.

771

I. Was der prophet zu ende des vorhergehenden capitels, von zerstörung der stadt Jerusalem mit verblüemten worten geweissaget: das verkündiget er jezt mit klaren worten und kläglichen geberden, I-7. II. Erkläret aus dem munde des HERRN mit mehrerm den grossen jammer, welchen das gezukte und zubereitete schwert anrichten werde, 8-I7. III. Entdeket die von Nebukad-Nezar wider Jerusalem gemachte anschläge und vorhaben, I8-24. IV. Dräuet dem könig Zedekia, dasz er der königlichen wüerde beraubet werden, und dieselbige in ihm aufhören werde, 25-27. V. Verkündiget auch den Ammonitern ihren untergang, durch eben das schwert, welches die Juden aufgefressen: das ist, durch die Chaldeer, 28-32.

Und das wort des HERRN geschah zu mir also:

2. Du menschensohn, seze dein angesicht gegen Jerusalem, und rede wider die heiligtümer, und weissage wider das land Jsraels: hebr. Lasz triefen deine rede, Am. 7:I6.

3. Und sag zu dem lande Jsraels: Also spricht der HERR: Siehe, ich will an dich, und will mein schwert aus seiner scheide ziehen, und will den frommen und den gottlosen aus dir ausreuten.

4. Weil ich nun den frommen und den gottlosen aus dir ausreuten will, so wird mein schwert aus seiner scheide heraus gehen wider alles fleisch von mittag (gegen) mitternacht:

5. Und alles fleisch wird erfahren, dasz ich, der HERR, mein schwert aus seiner scheide heraus gezogen habe, (und) es soll nimmermehr eingesteket werden.

6. Daum seufze, o du menschensohn, dasz dir die lenden brechen möchten, und seufze bitterlich vor ihnen.

7. Und wann sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? So sprich: Um des geschreys willen, welches kommet, (ab dem) alle herzen schmelzen, alle hände sinken, aller muth verschwinden, und alle knie (wie) wasser zergehen werden. Siehe, es wird kommen und geschehen, spricht der HErr HERR.

II.8. Abermal geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

9. Du menschensohn, weissage, und sprich: Also spricht der HERR: Sprich: Das schwert, (ja) das schwert ist geschärfet und auch geschliffen:

I0. Es ist zu der erschreklichen schlachtung geschärfet, es ist geschliffen, dasz es glänze. Oder, wie sollten wir uns freuen, du ruthe meines sohns, die du alles holz verachtest?

II. Er hat das (schwert) zu schleiffen gegeben: dasz man es mit der hand fassen könne. Dieses ist das geschärfte und geschliffene schwert, dasz man es dem todtschläger in die hand geben solle.

I2. O du menschensohn schreye und heule: dann dieses (schwert) ist wider mein volk gemachet: es ist wider alle obern in Jsrael: die schreken von diesem schwerte werden über mein volk kommen. Darum schlage auf die huft:

I3. Dann es ist eine bewährung: Und das wüerde (daraus,) wann auch die nichts achtende ruthe nicht seyn sollte? spricht der HErr HERR!

(Es ist der Sohn GOttes, der dem Nebukad-Nezar das schwert in die hände gegeben, (Sehet auch Jes. I0:5.) der alles holz verachtet, oder nichts achtet alle bäume, hohe und niedrige, grosse und kleine, die füersten und die unterthanen, wie in der wegfüehrung des Jechonia zu sehen, der es, nach dem eilften verse, geschärft dem todschläger in die hand gegeben. Mithin musz der dreyzehende vers in diesem zusammenhang also erkläret werden: Denn, dasz ich das feindliche schwert will kommen lassen, dazu habe ich gerechte ursache; man hat bisher mein volk oft gezüchtiget, aber was hats geholfen? Es musz also das schwert noch mehr geschärfet werden; wie hernach unter Zedekia geschehen ist.

I4. Und du menschensohn weissage, und schlage die hände zusammen: dann das schwert wird zweyfach, (ja) das todtschlagende schwert wird dreyfach kommen. Es ist das schwert der grossen schlachtung, welches sie in den innersten gemächern suchen wird. Ezech. 6:II.

I5. Jch habe das schwert ausgezogen, dasz es erklingete, dasz die herzen verzagten, und ihrer viele bey allen ihren thoren fielen. Ach, wie ist es so glänzend gemachet, und ist zu der schlachtung eingefasset!

I6. Mache dich auf eine seite, es sey zur rechten oder zu linken, wohin sich dein angesicht wenden wird.

I7. Und auch ich will meine hände zusammen schlagen, und meinen grimmigen zorn stillen. Jch, der HERR, habe es geredet.

III.I8. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

I9. Du menschensohn, mache dir zween wege, damit das schwert des Babylonischen königs kommen könne. Diese beyde (wege) sollen aus einem lande gehen. Erwehle dir einen ort, erwehle ihn dir vornen auf dem wege der stadt.

(Mache dir zween wege; das ist: mahle auf dem ziegel cap. 4:I-3. vor den augen der ältesten zween wege, derer einer zur rechten seite in das land Juda, der andere zur linken in das land der Amoriter, geht: Sie sollen aber alle beyde wege, ehe es zur wegscheide kömmt, ihrem anfang nach aus einem lande, nemlich aus Babel, gehen.

20. Mache einen weg, damit das schwert gegen Rabba der Ammoniter, und gegen Juda in die veste (stadt) Jerusalem kommen könne:

2I. Dann der Babylonische König wird an der wegscheide stehen, vornen an den beyden wegen, dasz er die wahrsager frage, die pfeile schleiffe, die bilder frage, und die leber besehe.

hebr. Teraphim, Richt. I7:3. Verstehe, nach gewohnheit der weissager, welche auf das eingeweid der geopferten thiere viel gesehen hatten.

(Der könig von Babel wird seine wahrsager und zeichendeuter fragen, welches volk er angreifen solle, und wo es ihm glüken werde?

22. Es wird aber die wahrsagung zu seiner rechten seite auf Jerusalem deuten, dasz er böke herzu füehren lasse, und löcher mache, und sie mit grossem geschrey überfalle, und zu todtschlage: [und] dasz er böke an die thore füehre, eine schanz aufschütte, (und) bollwerke baue. Ezech. 4:2.

23. Aber sie werden die wahrsagung füer eitel halten, um der vielfältigen eidschwüre willen, welche man ihnen (geschworen hat:) aber er ist eingedenk (ihrer) bosheit, dasz sie eingenommen werden solle.

(Sie, die Juden, werden diese wahrsagung der Chaleer, folglich auch die vom Ezechiel deshalb gethane vorstellung, als alberne dinge verlachen, um der vielfältigen eidschwüre willen, weil ihnen die Egyptier ihren beystand eidlich versprochen, und die falschen propheten es ebenfalls mit einem eide versichert haben, dasz Jerusalem nicht werde noch könne eingenommen werden.

24. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr (mich) euerer missethat erinnert, (und) euere übertretungen geoffenbaret habet, dasz man euere sünden in allen euern anschlägen gespüeret: ja darum, weil euer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

IV.25. Und, o du schändlicher gottloser füehrer Jsraels, dessen tag schon jezt kommen ist, zu der zeit, da sich deine missethat enden wird:

(Du könig Zedekia, du bist es, dessen gerichtstag herzunahet, zumalen das masz deiner missethat erfüllet, und die ungerechtigkeit aufs höchste gestiegen ist.

26. Also spricht der HErr HERR: Lege den hut hin, und thu die krone ab: sie ists nicht mehr: das niederträchtige wird erhöhet, und das hohe wird erniedriget werden.

27. Verkehrt, verkehrt, verkehrt will ich sie machen, und dieses wird nicht seyn, bis der kommt, welcher das urtheil (vollstreken wird,) und welchem ich es übergeben habe.

(Und dieses wird nicht seyn: das ist: die königliche wüerde oder krone wird nicht seyn; es soll gar kein könig mehr seyn aus dem stamme Juda und geschlechte Davids, bis der da kommt, dem das gericht, die höchste gewalt nicht nur über das reich Jsrael, sondern über die ganze welt, zukömmt, der Meszias, der wahre Sohn und nachfolger Davids, der das königreich Juda wieder aufrichten, und solches in ein geistliches und ewiges reich verwandeln wird.

V.28. Und du, o menschensohn, weissage, und sprich: Also spricht der HErr HERR zu den kindern Ammon und zu ihrer lästerung, und sage: Das schwert (ja) das schwert ist schon ausgezogen zur schlachtung, (und) geschliffen zu verzehren, also dasz es glänzet:

29. Jn dem (sie) dir eitelkeit sehen, in dem (sie) dir lügen vorsagen, dasz sie dich stellen über die hälse der erschlagenen gottlosen, derer tag kommen ist, zu der zeit, da sich die missethat enden wird.

(Dasz sie dich stellen über die hälse der erschlagenen gottlosen; das ist: sie, die falschen propheten, machen, dasz du dich erhebest und frolokest über die gottlosen Juden, die von den Chaldeern erschlagen worden sind, und ihnen gleichsam auf die hälse tretest, als hättest du nichts dergleichen verdienet oder zu erwarten.

30. Wann es (gleich) wider in seine scheide gesteket wüerde, so will ich dennoch strafen an dem orte, in welchem du erschaffen worden, (und) in dem lande, darinn du wandelst. Jer. 47:6.

(Was den Juden in ihrem lande von den Chaldeern widerfahren wird, das soll auch dir in deinem lande, darinn du dich so sicher achtest, von ihnen begegnen.

3I. Und ich will meinen grimm über dich ausschüttten, (und) dir in dem feuer meines zorns zublasen, und dich hizigen leuten übergeben, welche verderbung anrichten können.

32. Du sollst dem feuer eine speise werden: dein blut soll mitten im lande (vergossen) werden, dasz man deiner (füerhin) nimmermehr gedenke: dann ich, der HERR habe es geredet.

Das XXII. Capitel.

772

I. GOtt läszt den einwohnern zu Jerusalem ihre unterschiedlichen schweren sünden, und laster vorhalten, um welcher willen er seine gerichte wider sie ergehen zu lassen entschlossen, I-I6. II. Ferner ihre abtrünnige, verderbte, und zu allem guten ganz untaugliche art, mit andeutung, dasz er eben deswegen sie auch gänzlich werde zunichte machen, I7-22. III. Erzehlet ausfüehrlich die sünden allerhand stände unter ihnen: der propheten, der preister, der füersten, des gemeinen volks, von welchen allen kein einiger, ihm selbst, den gemeinen wolstand lasse angelegen seyn: mit wiederholung der angedeuteten strafe, 23-3I.

Und das wort des HERRN geschah zu mir, sprechende:

2. Und du menschensohn, willst du nicht, strafen? Willst du diese blutdüerstige stadt

nicht strafen? Halte ihr vor alle ihre greuel: Ezech. 24:9.

3. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: O der stadt, welche mitten in ihr blut vergiesset, dasz ihre zeit komme: und die wider sich selbst gözen machet, dasz sie sich verunreinige!

4. Du hast dich in deinem blute, welches du vergossen hast, verschuldet, und in deinen gözen, welche du gemachet hast, verunreiniget: du hast gemachet, dasz deine tage herzu nahen, und bist zu deinen jahren kommen. Darum will ich dich zu schanden machen unter den heiden, und zum spotte in allen ländern. 2Kön. 2I:I6. 5Mos. 28:37. Ezech. 5:I4.

5. Sie seyen nahe oder ferne von dir, so werden sie dich verspotten, als welche du einen bösen leumden hast, (und) voll unruhe bist.

6. Siehe, die obersten in Jsrael haben ein jeder seinen eigenen gewalt an dir gebraucht blut zu vergiessen.

7. Sie haben in dir vater und muter verachtet: sie haben mitten in dir dem fremdling gewalt angethan: sie haben in dir witwen und wäisen bedrenget.

8. Du hast meine heilige dinge verachtet, und meine sabbate entheiliget.

9. Es sind verleumder in dir gewesen blut zu vergiessen: und sie haben auf den bergen in dir geessen: sie haben mitten in dir frefel begangen. Ezech. I8:6.

I0. Sie haben in dir des vaters scham entdekt: sie haben die kranken frauen in dir geschwächet. 3Mos. I8:8. 3Mos. I8:I9.

II. Und ein jeder ist mit seines nächsten weibe schandlich umgegangen: und ein jeder hat seine eigene sohnsfrau mit frefel befleket: ein jeder in dir hat seine schwester, seines vaters tochter, geschwächet. 3Mos. I8:20. 3Mos. I8:I5. 3Mos. I8:9.

I2. Man hat in dir gaben genommen blut zu vergiessen. Du hast wucher und übernuz genommen, und deine nächsten mit gewalt vervortheilet, und meiner dabey vergessen, spricht der HErr HERR.

I3. Darum siehe, ich habe meine hand zusammen geschlagen über deinen geiz, welchen du getrieben hast, und über das blutvergiessen, welches in dir geschehen ist.

I4. (Meinest du nun) dasz dein herz bestehen, und sich deine hände der zeit, welche ich über dich bringen wird, werden erwehren können? Jch, der HERR, habe es geredt, und wird es auch thun. Ezech. I7:24.

I5. Jch will dich unter die heiden ausbreiten, und in die länder hin und her zerstreuen, und will machen, dasz deine unreinigkeit von dir aufhören solle.

I6. Und du sollst unrein seyn vor den augen der heiden, dasz du wissest, dasz ich der HERR sey.

II.I7. Darnach ist das wort des HERRN zu mir geschehen auf diese meinung:

I8. Du menschensohn, das haus Jsraels ist mir zu schaume worden: sie alle, welche erz, zinn, eisen und bley (seyn sollten,) sind mitten im tiegel zu silberschaum worden. Jes. I:22.

I9. Derhalben spricht der HErr HERR also: Weil ihr alle zu schaume worden seyt, siehe, so will ich euch mitten in Jerusalem zusammen bringen:

20. (Wie) man silber, erz, eisen, bley und zinn, mitten in einen tiegel zusammen thut, und ein feuer darunter aufblaset zu schmelzen: also will ich euch in meinem zorn und in meinem grimme zusammen bringen, einlegen und schmelzen:

2I. Jch will euch zusammen thun, und das feuer meines grimmigen zorns unter euch anzünden, dasz ihr darinn geschmelzet werden sollet.

22. Wie das silber im tiegel geschmelzet wird: also werdet auch ihr darinn geschmelzet werden, dasz ihr wisset, dasz ich, der HERR, meinen grimmigen zorn über euch ausgegossen habe.

III.23. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

24. Du menschensohn, sprich zu ihm: Du bist ein unreines land, welches am tage des grimmigen zorns nicht beregnet worden.

25. Seine propheten, welche mitten darinn sind, haben sich miteinander verbunden, die seelen zu verschlingen wie ein brüllender leu, der den raub zerreisset: sie reissen reichtum und gut an sich, und machen viel witwen darinn. Hos. 6:9.

26. Seine priester üeben frefel an meinem geseze, und entweihen meine heiligen dinge: sie machen keinen unterscheid zwischen dem heiligen und unheiligen, und erkennen nicht zwischen dem unreinen und reinen: sie

verbergen ihre augen vor meinen sabbaten: ich wird unter ihnen entheiliget. Ezech. 44:23.

27. Seine obern, welche darinn sind, sind wie die wölfe, welche den raub zerreissen, blut zu vergiessen, seelen zu verderben, um (ihres) geizes willen. Zeph. 3:3.

28. Und seine propheten tünchen ihnen mit verdorbenem kalk: sie sehen eitelkeit, und weissagen ihnen lügen: sie sagen: Also spricht der HErr HERR: da es doch der HERR nicht geredet hat. Ezech. I3:I0.

29. Alles volk im lande treibet frefeln gewalt: auch rauben sie frefenlich: und drengen den armen und düerftigen: und thun dem fremdling gewalt wider recht.

30. Und ich suchte unter ihnen, ob einer wäre, der einen zaun machete, und der sich vor mir füer die lüken stellete von des landes wegen, dasz es nicht gar verderbet wüerde: aber ich fand keinen. Ps. I06:23.

3I. Darum will ich meinen grimmigen zorn über sie ausschütten, und will sie im feuer meines grimms ausmachen: ich will (ihnen) ihren weg auf ihren kopf richten, spricht der HErr HERR. Ezech. 9:I0. II:2I. I6:43.

Das XXIII. Capitel.

773

I. Der HERR giebt unter der gleichnisz zwoer ehebrecherinnen, zu erkennen, wie die zehen stämme, folgends auch Juda, an ihm treulos worden, seinen dienst durch unverantwortliche schnöde abgötterey verunreiniget, und den bund, den er mit ihnen gemachet, durch andere bündnissen mit fremden königen und abgöttischen völkern kraftlos gemachet, und gebrochen: deswegen er sie auch gestraft, und verworfen habe, I-2I. II. Dräuet Jerusalem besonderbar ihre strafe, mit namen, dasz sie von ihren bulen selbst, den Chaldeern, feindlich werde überzogen, geschleift, und gänzlich ausgemachet werden, 22-35. III. Befiehlt wiederum diese beyde völker, Juda und Jsrael, ihrer begangenen sünden halben zu strafen, mit wiederholung der dräuung herzunahender schwerer gerichte, 36-49.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, es waren zwey weiber, töchter einer muter:

3. Und sie trieben hurey in Egypten, (ja) in ihrer jugend hureten sie: daselbst sind ihnen ihre brüste zerstossen, und die düttlein ihrer jungfrauschaft daselbst zerdrukt worden.

4. Die älter hiesz Ahola: und ihre schwester hiesz Aholiba. Diese (zwo) wurden mein, und gebaren söhne und töchter: und diese waren ihre namen: Samaria ist Ahola: und Jerusalem ist Aholiba.

5. Aber Ahola hurete, als sie noch unter meinem gewalt war, und ward heftig verliebt gegen ihre bulen, die Assyrier, (ihre) nachbarn:

6. Welche mit blauer (seiden) bekleidet waren, (namlich gegen) füersten und herren, welche alle liebliche jünglinge waren, reuter, die auf rossen daher ritten.

7. Also henkte sie sich mit ihrer hurey an sie, welche alle auserlesene Assyrer waren, und beflekte sich mit allen ihren gözen, gegen welche sie erbrunnen war.

8. Sie liesz auch nicht ab von ihrer bulschaft mit den Egyptiern, weil dieselbige sie in ihrer jugend beschlafen, und die brüste ihrer jungfrauschaft zerdrukt, und ihre hurey mit ihr getrieben hatten.

9. Derhalben habe ich sie übergeben in die hände ihrer bulen, in die hände der Assyrier, gegen die sie so heftig verliebt ist: 2Kön. I7:3.

I0. Die dekten ihre scham auf: sie nahmen ihre söhne und töchter, und erschlugen sie mit dem schwert: und sie bekamen ein gerücht unter den weibern, und sie richteten sie. Ezech. I6:37.

II. Als Aholiba, ihre schwester, (solches) sah, verderbte sie sich selbst in heftiger liebe mehr als jene, und übertraf ihre schwester in der hurey: Jer. 3:II.

I2. Sie war heftig gegen die Assyrier verliebt, (namlich gegen) die füersten und herren, (ihre) nachbarn, welche köstlich bekleidet waren, reuter, welche auf rossen daher ritten, (und) sie waren alle liebliche jünglinge. Ezech. I6:28.

I3. Da sah ich, dasz sie verunreiniget war, beyde auf einerley weise.

I4. Und sie fuhr fort in ihrer hurey: und wo sie gemahlete männer an der wand sah, bildnussen der Chaldeer, mit zinober gemahlet:

I5. Die einen gurt um ihre lenden, und köstlich gefärbte (hüete) auf ihren häuptern hatten, alles, was den gewaltigen gleich sah, wie dann die Babylonier, die Chaldeer, in

ihrem lande, darinn sie geboren sind, zu tragen pflegen:

I6. Erbrannte sie gegen ihnen, so bald sie nur ihrer augen ansichtig ward, und sendete boten nach ihnen in das land der Chaldeer.

I7. Als nun die Babylonier zu ihr kamen, und um sie buleten bey ihr zuschlafen, haben dieselbige sie mit ihrer hurey verunreiniget: und als sie mit ihnen beflekt worden, hat sich ihre seele von ihnen abgewendet.

I8. Jhre hurerey und scham ist aufgedekt und entblösset worden: da wendete sich meine seele von ihr, wie sich meine seele von ihrer schwester gewendet hatte.

I9. Aber sie trieb ihre hurey je länger je mehr, sie gedachte wiederum an die tage ihrer jugend, in welchen sie in Egyptenland gehuret hatte:

20. Und sie war mehr verliebt als ihre kebsweiber: deren fleisch war eselsfleisch, und ihr saamen (wie) der saamen der pferde.

2I. Also nahmest du das lasterhafte vornehmen deiner jugend wiederum hervor, als die aus Egypten deine düttlein betasteten, von wegen der brüste deiner jugend.

II.22. Darum, o Aholiba, also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will deine bulen, deren deine seele müed worden ist, erweken, und sie ringsweise um dich herum bringen:

23. (Namlich) die von Babel, und alle Chaldeer, Pekod, Schoa, und Koa, samt allen Assyriern: liebliche jünglinge, welche alle füersten und herren sind, hauptleute, und verrüehmte leute, welche alle auf pferden reiten.

24. Dieselbigen werden über dich kommen mit wägen, karren und rädern, und mit einem grossen haufen volks: sie werden sich mit tartschen, schilden und helmen ringsweise um dich her lägern. Und denen will ich das recht vorlegen, und sie werden dich nach ihren rechten richten.

25. Jch will meinen eifer an dir üeben, dasz sie grausam mit dir handeln werden: sie werden deine nase und ohren abschneiden, und dein leztes wird durch das schwert fallen: sie werden deine söhne und töchter hinfüehren, und dein leztes wird im feuer verbrünnen.

26. Sie werden dir deine kleider ausziehen, und deine köstliche kleinodien hinweg nehmen.

27. Also will ich mit deinem lasterhaften vornehmen und mit deiner hurey aus Egyptenland ein ende machen, dasz du deine augen nicht (mehr) nach ihnen wendest, und füerhin nicht mehr an Egypten gedenkest.

28. Dann also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will dich in die hände (derer) geben, die du hassest, [und] ind die hände [derer,] an denen deine seele müed worden ist.

29. Und dieselbigen werden aus hasz mit dir handeln: und alles, was du erworben hast, werden sie hinweg nehmen, und dich blosz und naket sizen lassen: und also wird die schande deiner hurey, und dein schandliches vornehmen, und deine üppigkeit an den tag kommen.

30. Dieses alles wird dir begegnen um deiner hurey willen, welche du mit den heiden getrieben, und an welcher gözen du dich verunreiniget hast.

3I. Du bist auf dem wege deiner schwester herein gegangen: darum will ich dir (auch) ihren becher in deine hand geben. Ps. 75:9.

32. Also spricht der HErr HERR: Du sollst den becher deiner schwester trinken, welcher tief und weit ist: man wird dich verlachen und verspotten, so viel man kan.

33. Du wirst trunkenheit und jammers voll werden: (dann) der becher deiner schwester Samaria ist ein becher der bestüerzung und verwüestung:

34. Und denselbigen sollst du austrinken und aussaugen, und alsdann seine scherben zerwerfen, und deine brüste zerreissen: dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR.

35. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du meiner vergessen, und mich zurük geworfen hast, so trage du nun auch dein schändliches vornehmen deiner hurey. Jer. 2:32. I3:25. Ezech. 22:I2. IKön. I4:9.

III.36. Weiter sprach der HERR zu mir: Du menschensohn, willst du nicht Ahola und Aholiba strafen, und ihnen ihre greuel vorhalten? Ezech. 20:4.

37. [Namlich,] dasz sie ehebruch getrieben haben: und dasz blut in ihren händen sey: dasz sie mit ihren gözen die ehe gebrochen haben: dasz sie ihre eigenen kinder, welche sie mir geboren haben, (durch das feuer) gefüehret, dasz sie verzehret wüerden. Ezech. I6:20.

38. Ueber das haben sie mir auch dieses gethan: sie haben an demselbigen tage mein heiligtum verunreiniget, und meine sabbate entheiliget.

39. Dann wann sie ihre kinder ihren gözen geschlachtet hatten, so kamen sie noch an demselbigen tage in mein heiligtum, dasz sie es entheiligten. Siehe, solches haben sie mitten in meinem hause gethan.

40. Auch haben sie in ferne länder (boten) nach leuten ausgesendet, welche kamen, so bald ihnen der bot zugesendet worden: um derselbigen willen hast du dich gebadet, du hast dein angesicht angestrichen, und dich auf das schönste aufgebuzet.

4I. Du sassest auch auf einem herrlichen bette, vor dem ein aufgerüsteter tisch gestellet war, auf welchen du mein rauchwerk, und mein öl gesezet hattest. Sprüch. 7:I7.

42. Als nun die stimme der menge still darüber war, da (sendeten sie) zu leuten vom gemeinem volke, (und ihnen) waren Sabeer aus der wüeste herzu gebracht: dieselbigen gaben ihnen armgezierden an ihre hände, und (sezten) ihnen eine ehrenkrone auf ihre häupter.

43. Da gedachte ich: Wollen dann auch diese mit der alten hure ihr hurenwerk treiben?

44. Und sie giengen zu ihr, wie man zu einer hure zu gehen pfleget: also giengen sie zu Ahola und Aholiba, zu den lasterhaften weibern.

45. Darum werden die, so gerechte leute sind, sie verurtheilen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen verurtheilen soll: dann sie sind ehebrecherinnen, und das blut (hanget noch) an ihren händen. Ezech. I6:38.

46. Darum spricht der HErr HERR also: Füehre einen grossen haufen volks über sie herauf, und heisse sie zerstreuen und plündern. Ezech. I6:40.

47. Und die gemeinde wird sie versteinigen, und mit ihren schwertern zerhauen: ihre söhne und töchter werden sie erwüergen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also will ich das schandliche vornehmen aus dem lande ausreuten, dasz sich alle weiber daran stossen sollen, dasz sie nicht nach euerm lasterhaften vornehmen handeln.

49. Also werden sie euer lasterhaftes vornehmen über euch richten: und die sünde, welche ihr mit euern gözen begangen habet,müesset ihr tragen, dasz ihr erfahret, dasz ich der HErr HERR sey.

Das XXIV. Capitel.

I. Bey dem anfang der belagerung Jerusalems läszt GOtt der stadt, unter der gleichnisz eines siedenden angefüllten fleischhafens, vorstellen ihre gänzliche ausmachung, I-I4. II. Ein gleiches musz der prophet ihnen auch vorbilden durch den tödtlichen abgang seines weibes, die er aber nicht beklagen dörfen, alles dahin gemeint, dasz man sie in ihrem jammer auch nicht beklagen werde, I5-24. III. Wann dieses alles werde erfüllet seyn, musz er dannzumal die wahrheit seiner offenbarungen den gefangenen Juden zu Babel vorhalten, 25-27.

Jm neunten jahre, im zehenden monat, am zehenden (tage) des monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung: Jer. 52:4.

2. O du menschensohn, schreib dir den namen dieses tages auf, ja eben dieses heutigen tages: (dann) der könig von Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und brauche wider dieses widerspänige haus eine gleichnusz, und sag zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Bereite einen hafen, ja bereite (ihn,) und giesz auch wasser darein: Ezech. II:3.

4. Thu seine stüke darein zusammen, alle gute stüke, die huft und die schultern, (und) fülle ihn mit den besten (mark-) beinen.

5. Nimm die besten von der heerde, und einen haufen beine darunter, und lasz es wol sieden, damit seine (mark-) beine darinn (wol) gekochet werden.

(Der hafen sollte bedeuten die stadt Jerusalem, die guten stüke des fleisches, und das fleisch die vornehmsten des volks und das volk, das feuer, allen grossen jammer und elend, so die belagerten ausstehen würden.

6. Auf dieses sprach der HErr HERR also: Wehe der blutigen stadt, dem hafen, an dem sein rost noch hanget, und ab dem sein rost [noch] nicht abgefeget ist! thu diese stüke, welche darinn sind, heraus, eins nach dem andern, es ist kein loos um sie geworfen:

(An dem sein rost, bosheit und gottloses leben, noch hanget.

Lasz kein loos darum werfen: es soll kein loos deswegen fallen, was füer stüke zuerst oder zulezt aus dem hafen zuziehen seyen. Sie müessen alle fort, und werden ohne unterscheid reiche und arme, junge und alte umkommen, oder gefangen zum lande hinausgefüehret werden.

7. Dann ihr blut ist noch in ihr. Sie hat es auf einen glatten felsen gelegt, [und] es nicht auf die erde geschüttet, dasz man dasselbige hätte mit staube bedeken können.

(Das ist: Sie ist noch gänzlich befleket: Sehet die redensart 3Mos. I7:I0, I3. 5Mos. I2:24.

8. (Darum) habe ich ihr blut auf einen glatten felsen schütten lassen, dasz man es nicht bedeken könnte, dasz ich (meinen) grimmigen zorn anzündete, und rache über sie brächte.

(Weil sie öffentlich wider mich gesündiget, so soll sie auch öffentlich gestraft werden.

9. Darum spricht der HErr HERR also: O wehe der blutdurstigen stadt! ich will auch einen grossen holzhaufen machen: Ezech. 22:2. Nah. 3:I. Hab. 2:I2.

I0. Trag (nur) viel holz zusammen, zünde das feuer an, rüste das fleisch vollkommenlich zu, und wüerze es wol, dasz die beine wol ausgebrennet werden.

II. Stelle darnach den (hafen) lär auf seine glut, dasz er erwarme, und sein erz wol erhize, dasz sein wust darinn vergehe, (und) sein rost verzehret werde.

(Hiermit wird beschrieben der jammer und die grosse noth, so die stadt Jerusalem währender belagerung von den Chaldeern leiden sollte.

Dasz sein wust darinn vergehe, ... ob sie sich zur busse und besserung bequemen wolle.

I2. Es ist vergebene arbeit, ihr rost geht nicht ab: dann es ist seiner zuviel: ihr rost musz im feuer [ausgebrennet werden.]

I3. Jn deiner unreinigkeit ist lasterhaftes vornehmen: dann ich habe dich reinigen wollen, aber du hast noch nicht wollen gereiniget werden. Du kanst von deiner unreinigkeit nicht gereiniget werden, bis ich meinen grimmigen zorn an dir stille.

I4. Jch, der HERR, habe es geredet: es kommt dazu, dasz ich es thun wird. Jch wird nicht feyern, ich wird nicht schonen, ich wird mich dessen auch nicht reuen lassen. Man wird dich nach deinen wegen, und nach deinen anschlägen urtheilen, sprich der HErr HERR. Ezech. 5:II.

(meine mühe ist an Jerusalem umsonst gewesen, und darum musz sie untergehen, und das volk entweder umgebracht oder weggefüehret werden.

II.I5. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

I6. Du menschensohn, siehe, ich will dir den lust deiner augen durch eine plage hinnehmen: dennoch sollst du weder klagen noch weinen, und keine thränen darum vergiessen.

I7. Höre auf heulen: mache keine klage, (wie) über die todten: binde deine haube auf, und lege deine schuhe an deine füesse, und bedeke dein angesicht nicht, und isz keines brot.

(Binde deine haube auf; das ist: du sollst nicht nach der Juden gewohnheit in der trauer, mit blossem haupte einergehen, und lege deine schuhe an deine füesse: du sollst nicht barfusz, wie die traurenden, gehen; bedeke dein angesicht nicht: du sollst deinen mund nicht verhüllen, wie die in der trauer thaten; und isz keines brot, welches dir nachbarn und nahe freunde aus liebe und zu deiner stärkung, oder auch zur bewirtung bey dem trauermahle, nach Jüdischer art, zuschiken werden. Es werden also dem propheten alle äusserliche trauer-ceremonien verboten, und das zu dem ende, damit das volk, dem der abscheid seines weibes bekannt war, durch dieses ungewöhnliche verhalten zur verwunderung gereizt, und verursachet würde zu fragen, was es zu bedeuten hätte.

I8. Als ich nun am morgen früehe zum volke geredet hatte, starb mir mein weib zu abend: da that ich am (andern) morgen, wie mir befohlen war.

I9. Da sprach das volk zu mir: Willst du uns nicht sagen, was uns dieses (bedeute,) was du thust?

20. Jch antwortete ihnen: Das wort des HERRN ist also zu mir geschehen:

2I. Sage zu dem hause Jsrael: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich will mein heiligtum, das allerherrlichste euerer macht, das lustbarste euerer augen, und was euch von herzen lieb ist, entheiligen. Und euere söhne und euere töchter, welche ihr verlasset, werden durch das schwert fallen.

22. Und wie ich gethan habe, also werdet auch ihr thun. Jhr werdet das angesicht nicht verhüllen: ihr werdet keines brot essen.

23. Und ihr sollet euere hauben auf euere häupter (binden,) und euere schuhe an euere füesse (legen:) Jhr werdet weder klagen noch weinen, sondern ihr werdet in euern missethaten verschmachten, und unter einander seufzen. 3Mos. 26:39. Ezech. 4:I7.

24. Also ist euch Ezechiel zum wunderzeichen: Jhr werdet allerdings thun, wie er gethan hat, wann solches kommen wird, dasz ihr erkennen lernet, dasz ich der HErr HERR sey. Ezech. I2:6.

(Jhr sollet allerdings thun, wie er gethan hat, an seinem verhalten sollet ihr abnehmen, was auch ihr künftighin leiden und thun werdet.

III.25. Du aber, o menschensohn, siehe, an dem tage, wann ich ihnen ihren gewalt, die freud ihrer zierde, den lust ihrer augen, das verlangen ihrer seelen, ihre söhne und ihre töchter hinweg nehme:

26. Eben an demselbigen tage wird einer, der entrunnen ist, zu dir kommen, dasz er (dir) solches kund thüee.

27. An demselbigen tage wird dein mund gegen den, der entrunnen ist, aufgethan werden, dasz du reden und nicht mehr stumm seyn wirst: und du wirst ihnen zum wunderzeichen seyn, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey.

Sehet die erfüllung C. 33:22.

Das XXV. Capitel.

[775]

I. Weil sich die Ammoniter, und Moabiter der verheerung des landes Juda durch die Babylonier gefreuet, läszt der HERR denselbigen auch ihre strafe verkündigen, I-II. II. Gleicher gestalt, weil die Edomiter, und Philister an dem stamme Juda rache geüebet, läszt er auch denselbigen ihren untergang kund thun, I2-I7.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, richte dein angesicht wider die Ammoniter, und weissage über sie: Jer. 49.

3. Und sprich zu den Ammonitern: Höret das wort des HErrn HERRN: Also spricht der HErr HERR: Weil du über mein heiligtum sprichst: Ha, ha, es ist entheiliget: und über das land Jsrael: Es ist verwüestet: und über das haus Juda: Man hat sie in gefängnusz hingefüehrt:

4. Darum, siehe, ich will dich den völkern gegen aufgang (der sonne) zum erbe übergeben, sie werden ihre schlösser in dir bewohnen, und ihre wohnungen in dir aufrichten: sie werden deine früchte essen, und deine milch trinken.

5. Jch will Rabba den kameelen zu einem stall machen, und die kinder Ammon zu einem lager der heerden, dasz ihr erfahret, dasz ich der HERR sey.

(Rabba war der Ammoniter haupt-stadt.

Jch will Ammon zu einem schaf-pferrich machen; die Babylonier werden das land der Ammoniter zu ihrem viehe gebrauchen.

6. Dann also spricht der HErr HERR: Weil du mit den händen geklopfet, und mit den füessen gestampfet, ja dich im herzen mit aller verachtung über das land Jsraels erfreuet hast. Ezech. 35:I5.

7. Darum, siehe, ich will meine hand über dich ausstreken, und dich den heiden zum raube übergeben, und dich aus den völkern ausreuten, und dich aus den ländern umbringen lassen. Jch will dich gar vertilgen, dasz du erfahrest, dasz ich der HERR sey.

8. Also spricht der HErr HERR: Weil Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist wie alle heiden: Jer. 48:I. ...

9. Darum, siehe, ich will dem Moab die seiten eröffnen von den städten an: ja, von seinen städten, von seinen (äussersten) grenzen, welche eine zierde des landes sind, (namlich) Beth-Jesimoth, Baal-Meon, und Kiriathaim.

I0. (Jch will denen rufen) gegen aufgang (der sonne,) dasz sie die Ammoniter (überfallen) sollen: Und will sie (ihnen) zum erbe geben, also dasz man der Ammoniter unter den heiden nimmermehr gedenken wird.

II. Desgleichen will ich auch Moab richten, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey.

II.I2. Weiter spricht der HErr HERR also: Weil sich Edom am hause Juda gerochen, und sehr verschuldet hat, dasz sie sich also an ihnen gerochen haben: Ps. I37:7. Am. I:II.

I3. Darum spricht der HErr HERR also: Jch will meine hand über Edom ausstreken, und will leute und vieh darinn ausreuten: von Theman an bis gen Dedan will ich sie wüest legen: sie sollen mit dem schwert erschlagen werden.

I4. Jch will mich durch mein volk Jsrael wieder an Edom rächen, dieselbigen werden Edom thun nach meinem zorn und nach meinem grimme, dasz sie meine rache erfahren sollen, spricht der HErr HERR. Jes. II:I4.

I5. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Weil die Philister solches gethan haben, dasz sie sich mit verächtlichem muth gerochen, (und) aus alter feindschaft zu verderben (gerichtet haben:) Jer. 47:I.

I6. So spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will meine hand über die Philister ausstreken, und die ausreuter ausreuten, und

(alle) übrigen an dem hafen des meers umbringen lassen.

I7. Jch will eine grosse rach an ihnen mit grimmigen bestrafungen thun, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey, der sich an ihnen gerochen habe.

Das XXVI. Capitel.

[776]

I. Weil auch Tyrus sich des untergangs der stadt Jerusalem gefreuet, befiehlt der HERR dem propheten, dasz er auch von deswegen derselbigen stadt den plözlichen untergang andeuten solle, I-I4. II. Beschreibet, was solcher urplözlicher fall und zerschleifung einer so herrlichen und mächtigen stadt bey ihren benachbarten füer traurige gedanken und herzen erweken werde, I5-2I.

Jm eilften jahre, am ersten [tage] des monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weil Tyrus über Jerusalem gesprochen hat: Ha, ha! die porten der völker sind zerbrochen, sie hat sich zu mir gewendet: (nun) wird ich erfüllet werden, sie aber ist verwüestet.

3. Ja, darum spricht der HErr HERR also: O Tyrus, siehe, ich will an dich, und will viel völker über dich herauf füehren, wie sich das meer mit seinen wellen erhebt: Jes. 23:I.

4. Dieselbigen werden die mauern Tyrus zerbrechen, und ihre thüerne zerreissen: ich will ihren †grund von ihr abkrazen, und sie zu einem glatten felsen machen: †Hebr. Staub.

5. Zu einem weerd, darauf man die fischergarne im meer ausspannet. Jch habe es geredet, spricht der HErr HERR. Sie wird auch den heiden zu einem raube werden.

6. Und ihre töchter auf dem lande werden durch das schwert umkommen, dasz sie erfahren sollen, dasz ich der HERR sey.

7. Dann also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will Nebukad-Rezar, den könig zu Babel, der ein könig [aller] könige ist, von mitternacht her über Tyrum füehren, mit rossen, wagen und reutern, und mit einem grossen haufen volks.

8. Er wird deine töchter auf dem felde mit dem schwert erwüergen: Aber wider dich wird er ein bollwerk machen, und dich umschanzen, und die tartschen gegen dich aufheben.

9. Er wird auch seine böke an deine mauern richten, und deine thüerne mit seinen waffen niederreisssen.

I0. Von der menge seiner pferde wird dich ihr staub bedeken: deine mauern werden erbeben vor dem getümmel der reuter, räder, und wagen, wann [der feind] zu deinem thor einziehet, wie man in eine durchbrochene stadt einzuziehen pflegt.

II. Er wird mit dem hufschlag seiner pferde alle deine gassen zertreten: er wird dein volk mit dem schwert tödten und die säule deiner stärke wird zu boden sinken.

I2. Und sie werden deine hab rauben, und deinen kaufmannschaz ausbeuten: sie werden deine mauern abbrechen, und deine lusthäuser umreissen: sie werden deine steine, holz und mauerwerk in das wasser werfen.

I3. Also will ich das gethön deines gesangs, und die stimme deiner säitenspiele enden, dasz man es füerhin nicht mehr hören soll. Jes. 24:8.

I4. Jch will einen glatten felsen aus dir machen: du wirst ein weerd werden, darauf man die fischergarne ausspannet, und wirst nimmermehr erbauet werden. Dann ich, der HERR, habe es geredet, spricht der HErr HERR.

II.I5. Der HErr HERR hat über Tyrum also gesprochen: Die insuln werden ab dem knall deines falls und ab dem seufzen der erschlagenen, welche in dir erwüerget worden sind, erbeben.

I6. Und alle füersten am meer werden von ihren thronen herab sizen: sie werden ihre mäntel hinlegen, und ihre gestikte kleider ausziehen: sie werden mit schreken angezogen werden: sie werden auf der erde sizen: sie werden alle augenblike erschreken, und ab dir erstaunen.

I7. Und sie werden eine klage über dich füehren, und zu dir sprechen: (Ach) wie bist du zu grunde gegangen, die du von den meeren her besucht worden! die berüehmte stadt, welche mächtig gewesen auf dem meer, sie und ihre einwohner, welche ihren schreken allen denen eingejagt haben, welche sie bewohneten? Offenb. I8:9. ...

I8. Jezt werden die insuln erschreken zur zeit deines falls, ja die insuln am meer werden erschreket werden vonwegen deines ausgangs.

I9. Dann also spricht der HErr HERR: Wann ich dich zur verwüesteten stadt mache, wie (andere) städte sind, in denen niemand wohnet: (und) wann ich die tiefe über dich herauf füehren wird, dasz dich die grossen wasser bedeken:

20. So will ich dich zu denen hinab stossen, welche zur grube hinab fahren, zu einem alten volke, und will machen, dasz du in den untersten orten der erde wohnen sollst, in den alten einöden, mit denen, welche in die grube hinab fahren, dasz niemand mehr in dir wohne. Und ich will die zierde in das land der lebendigen sezen.

2I. Jch will dich zum schreken machen, und du sollst nicht mehr seyn: Wann man dich suchen wird, wirst du in ewigkeit nimmermehr gefunden werden, spricht der HErr HERR.

Das XXVII. Capitel.

777

I. Der prophet musz eine klage über den untergang der stadt Tyrus stellen. Darinn werden beschrieben derselbigen herrlichkeit an macht, reichtum, und andern schönen gelegenheiten, I-25. II. Diesen stüken allen wird entgegen gesezet ihre jämmerliche zerstörung, ab welcher jedermann sich höchlich entsezet, und darüber heulen werde, 26-36.

Und das wort des HERRN geschah zu mir, also sprechende:

2. O du menschensohn, nun heb eine klage an über Tyrum:

3. Und sprich zu Tyro, welche eine porte des meers ist, und die mit den völkern und mit vielen insuln gewerbe treibet. Also hat der HErr HERR gesprochen: Tyrus, du hast gesprochen: Jch bin vollkommen schön. Ezech. 28:I2.

4. Deine marken sind mitten im meer, und deine bauleute haben deine schönheit vollkommen gemachet.

5. Sie haben all dein täfelwerk gemachet aus tannenholz von †Senir. Sie haben cederbäume vom Libanon genommen, dir einen segelbaum zu machen: †Sonst Hermon. 5Mos. 3:8.

6. [Und] die eichen von Basan, dasz sie deine ruder daraus machten: sie haben deine laden aus helfenbein gemachet, und aus kostlichem holze aus den insuln †Chittim. †Die Hebreer verstehen dardurch alle occidentalischen länder gegen Palestina.

7. Dein segeltuch ist von weisser gestikter leinwad aus Egypten, dasz es dir zum segel sey, und deine deke von blauer [seide] und scharlak aus den inseln Elisa.

8. Die einwohner Zidon und Arvad waren deine ruderknechte, deine weisen, o Tyrus, die in dir waren, waren deine schiff-herren.

9. Die ältesten in Gebal, und ihre weisen, die in dir waren, besserten deine luken. Alle meerschiffe waren in dir mit ihren schiffleuten, allerley handel mit dir zu treiben. IKön. 5:I8.

I0. Die Perser, Lud und Put waren in deinem heerzeuge, und halfen dir kriegen: sie henkten [ihre] schilde und helme bey dir auf, sie zierten dich.

II. Die von Arvad mit deinem heere waren ringsweise herum auf deinen mauern, und wächter auf deinen thüernen: sie haben ihr schilde auf deinen mauern herum aufgehenkt, [und] dich sehr schön gemachet.

I2. Tharsis hat mir dir gehandelt von wegen der menge allerley waaren, [und] mit silber, eisen, zinn und bley, deinen markt [grosz] gemachet.

I3. Javan, Thubal und Mesech sind deine kaufleute gewesen, welche mit leuten und ehrenen geschirren mit dir allerley gewerb getrieben haben.

I4. Die von dem hause Thogarma haben auf deine jahrmärkte rosse, reuter und maulthiere gebracht.

I5. Die von Dedan waren deine kaufleute: viele insuln, welche mit dir handelten, brachten dir helfenbein und hebenholz zu einer schenke.

I6. Die Syrer haben mit dir gehandelt von wegen der menge deiner arbeit: und haben deine märkte mit smaragden, mit scharlak, mit gestikter arbeit, mit weisser leinwad, mit korallen und mit krystall (grosz) gemachet.

I7. Juda und das land Jsrael waren (auch) deine kaufleute, welche mit weizen von Minnith und Phannag, und honig, und öl, und balsam, allerley gewerb mit dir getrieben haben.

I8. So hat [auch] Damascus, von wegen der menge deiner arbeit [und] der menge allerley waaren, mit dem besten weine und weisser wolle mit dir gehandelt.

I9. Und Dan, und Javan, †Meusal haben geschmiedetes eisen auf deinen markt gebracht: kasien und zimmetröhrchen war in deinem gewerbe. †hebr. die auf die märkte herum ziehen.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit köstlichen reittüechern.

2I. Die Araber, samt allen füersten von Kedar, haben mit dir gehandelt mit schafen, widdern und böken, ja, mit diesem haben sie mit dir gehandelt:

22. Die kaufleute von Saba und Raema haben auch mit dir gehandelt mit dem allerköstlichsten gewüerze, mit allerley edelgesteinen, und mit golde, welches sie auf deine märkte gebracht haben.

23. Haran, Channe und Eden, kaufleute aus Saba: Assud (und) Kilmad sind (alle) deine kaufleute gewesen:

24. Sie haben mit dir gehandelt mit den köstlichsten sachen, mit ballen von blauer [seide] und gestiktem gewand, und mit kisten von köstlichen kleidern, [darinn die köstliche waar] mit seilen gebunden war, und mit cederholz, auf deinem markte.

25. Die schiffe von Tharsis waren die vornehmsten in deinem gewerbe. Also bist du mitten auf dem meer voll und sehr prächtig worden.

II.26. Deine schiffleute werden dich auf vielen wassern füehren. Der ostwind wird dich mitten im meer zerstossen:

(Der prophet will so viel sagen: Du bist zu solcher höhe aufgestiegen, dasz dein fall desto schwerer seyn wird.

27. (Also) dasz deine reichtum, und deine märkte, deine vielfältige handlung, deine schiffleute, und deine schiffherren, die verbesserer deiner luken, und die allerley handlung mit dir treiben, und alle deine kriegsleute, welche in dir sind, und deine ganze gemeinde, die mitten in dir ist, am tage deines falls mitten in das meer fallen werden. Offenb. I8:9. ...

28. Die vorstädte werden erbeben ab dem lauten geschrey deiner schiffherren:

29. Alle die, so an den rudern ziehen, samt den schiffleuten und allen schiffherren auf dem meer, werden aus ihren schiffen springen, und sich auf das land stellen.

30. Und werden ihre stimme erheben von deinetwegen, und ein klägliches geschrey füehren: sie werden staub auf ihre häupter werfen, und sich in der asche welzen.

3I. Auch werden sie sich um deinetwillen kal scheren und säke anlegen: sie werden dich mit herzleid und bitterer klage beweinen.

32. Auch ihre kinder werden eine klage über dich füehren, und werden also über dich weheklagen: Ach wer ist doch je also mitten im meer gedemmt worden, wie Tyrus!

33. Wann deine [waaren und] handlung von dem meer ausgieng, so gabest du vielen völkern genug: du machtest mit der viele deiner reichtum und [vielfältigen] handlungen die könige der erde reich.

34. Nun bist du von dem meer in die tiefe der wasser verstossen. Dein [vielfältiger] gewerb und all dein volk mitten in dir sind umkommen.

35. Alle einwohner der insuln sind ab dir erschroken, und allen ihren königen grauset sehr: ihre angesichter haben sich bestüerzet.

36. Die kaufleute der völker pfeisen über dich, dasz du [also] zu vielfältigem schreken worden bist, und füerhin nimmermehr aufkommen wirst.

Das XXVIII. Capitel.

[778]

I. Der HERR läszt dem könig zu Tyro, vonwegen seines hochmuths und vermessenheit, seinen untergang ankünden, I-I0. II. Jn form eines klaglieds, ausstreichen theils die herrlichkeit des königs zu Tyro, theils aber auch seine sünden, und den darauf erfolgten untergang und fall, II-I9. III. Auch weissagen wider Zidon und derselbigen ebenmäszig GOttes schwere gerichte verkündigen, 20-24. IV. Endlich die gläubigen, mit verheissung vollkommenen friedens und wolfahrt in Christo, trösten, 25-26.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, sage dem füersten zu Tyro: Also spricht der HErr HERR: Weil sich dein herz erhebt hat, und du gesagt hast: Jch bin GOtt, (und) habe meinen siz in dem throne GOttes mitten auf dem meer: da du nur ein

mensch, und nicht GOtt bist, und hast dir dennoch dein herz dargestellet, als wann es GOttes herz wäre. Jes. I4:I3. 3I:3.

3. Siehe, du [dunkest dich selbst] weiser als Daniel, [und] sey dir nichts heimliches verborgen: Dan. I:20.

4. Du habest dir mit deiner weisheit und mit deinem verstand [so grosse] herrlichkeit zu wegen gebracht: du habest schäze zusammen geleget von gold und silber:

5. Du habest mit deiner grossen weisheit und handlung deine hab sehr vermehret: und in deiner [grossen] habe hat sich dein herz erhebt.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du dein herz dargestellet hast, als wäre es GOttes herz:

7. So siehe, ich will fremde über dich füehren, die tyrannen der heiden, die sollen ihr schwert über die schönheit deiner weisheit ausziehen, und deinen glanz entheiligen. Ezech. 30:II.

8. Sie sollen dich in die grube hinab stossen, dasz du mitten im meer sterbest, wie die erschlagenen sterben.

9. [Lasz sehen,] ob du alsdann auch vor denen, die dich erwüergen, reden werdest: Jch bin GOtt, so du doch ein mensch, und nicht Gott bist, in der hand deiner todtschläger.

I0. Du must sterben, wie die unbeschnittenen in der hand der fremden: dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR:

II.II. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

I2. Du menschensohn, erhebe ein klaglied über den König zu Tyro, und sage zu ihm: Also spricht der HErr HERR: Du versiegler der rechnungen, voll weisheit und vortrefflicher schönheit.

(Du versiegler der rechnungen, der du den höchsten gewalt hast über alle waaren zu Tyro, also dasz es bey dir steht, dieselben zu verbieten, oder freyheit zu geben, dieselben zu verkaufen.

I3. Du bist in Eden, in dem garten GOttes gewesen: du warest umgeben mit allerley edelsteinen, mit einem sarder, topasier, demant, türkis, onych, jaspis, sapphir, rubin, smaragd und gold. Das werk deiner trummel und pfeiffe ist bey dir gewesen von dem tage an, als du geschaffen worden.

(Du bis in Eden, in dem garten GOttes, gewesen; das ist: du wohntest in einem überaus lustigen orte, gleichsam im paradeis, es flosse dir alles zu, was du zur erquikung und nothdurft nur immer wünschen möchtest.

I4. Du bist ein gesalbter bedekender cherub: ich habe dich [also] gesezet, du bist auf dem heiligen berge GOttes gewesen, und du hast dich auf den feurigen steinen ergangen.

(Du warest den köstlichsten sachen in meinem heiligtum einiger massen gleich, als den cherubim, derer zween in dem allerheiligsten über der bundeslade stuhnden, und selbige mit ihren ausgebreiteten flügeln bedekten. Es glänzte bey dir und in deinem palaste alles von blinkenden edelsteinen, wie an meinem hohenpriester, wenn er das ephod anhatte.

I5. Du warest von der zeit an deiner erschaffung vollkommen in deinen wegen, bis man die missethat an dir gefunden hat.

(Du warest von der zeit deiner erschaffung an vollkommen in deinen wegen; das ist: du warest höchst glüklich in deinem thun und vornehmen, es gelung dir alles wol, was du vornahmest, von der zeit an deiner regierung.

I6. Vonwegen der menge deiner kaufmannschaft ist dein herz voll frefel worden, und du hast gesündiget. Darum will ich dich ab dem berge GOttes herab werfen, und will dich bedekenden cherub mitten unter den feurigen steinen verderben.

I7. Dein herz hat sich in deiner schönen gestalt erhebt: du hast deine weisheit um deiner schönheit willen verderbt: ich will dich auf den boden werfen, [und] dich vor den königen zum schauspiel machen.

I8. Du hast deine heiligtume von wegen der viele deiner missethaten in deiner ungerechten handlung entheiliget: darum will ich verschaffen, dasz ein feuer aus dir aufgehe, welches dich fressen soll, und ich will dich auf erden zu aschen machen vor den augen aller derer, die dich sehen.

I9. Alle die, welche dich unter den völkern gekennet haben, werden ab dir erstaunen, dasz du zu so vielfältigem schreken worden bist, und füerhin nimmermehr [aufkommen] wirst. Ezech. 26:I6.

III.20. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2I. Du menschensohn, seze dein angesicht wider Zidon, und weissage über sie:

22. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o Zidon, ich will an dich, und ehr an dir einlegen, dasz man wisse, dasz ich der HERR sey, wann ich sie strafen, und an ihr wird geheiliget werden.

23. Dann ich will pestilenz und blutvergiessen auf ihre gassen schiken, dasz die erschlagenen mit dem schwert in ihr

allenthalben herum ligen werden, dasz sie erfahren sollen, dasz ich der HERR sey.

24. Es soll auch füerhin dem hause Jsraels kein stechender dorn noch schmirzender stachel mehr seyn von allen denen, die ringsweise um sie ligen, [und] sie verachten: dasz man erkenne, dasz ich der HErr HERR sey.

IV.25. Also spricht der HErr HERR: Wann ich das haus Jsraels von deinen völkern, unter welche sie zerstreuet worden, wieder versammle, so wird ich an ihnen geheiliget werden vor den heiden: und sie werden im lande wohnen, welches ich meinem knechte Jacob gegeben habe.

26. Ja, sie werden sicher darinn wohnen, sie werden häuser bauen, und räben pflanzen; ja, sie werden sicher wohnen, wann ich alle die, welche sie verachten, ringsweise um sie her strafen wird: alsdann werden sie erkennen, dasz ich der HERR ihr GOtt sey.

Das XXIX. Capitel.

[779]

I. Der HERR befiehlt dem Ezechiel, wider Pharao, den könig in Egypten, zu weissagen, und demselbigen, vonwegen seines stolzes und hochmuths, auch verüebter untreu an dem volke GOttes, die verwüestung seines reichs, und zerschleifung der besten städte darinn, zu verkündigen; mit andeutung, wie lang diesz elend der Egyptier währen: item, wie GOtt der HERR sie wieder begnaden und ansehen werde, I-I6. II. Erklärt sich gegen den propheten, dasz er Egyptenland, dem Babylonischen könig Nebucad-Rezar, zum lohne der arbeit, die er und sein heerzeug in der belagerung der stadt Tyrus angewendet, geben wolle, I7-20. III. Den Juden in der Babylonischen gefängnisz wird GOttes segen verheissen, 2I.

Jm zehenden jahre, am zwölften [tage] des zehenden monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, seze nun dein angesicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weissage wider ihn; und wider ganz Egypten: Jes. I9:I.

3. Sag und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o Pharao, du könig in Egypten, ich will an dich du grosser wallfisch, welcher mitten in seinen flüssen ligt, der spricht: Der flusz ist mein, und ich habe mir denselbigen gemachet. Jes. 27:I. Ezech. 32:2.

4. Jch aber will dir haken in deinen kifel legen, und dir die fische in deinen flüssen an deine schüppen henken. Darnach will ich dich aus deinen flüssen heraus ziehen, und alle fische deiner flüsse werden an deinen schüppen hangen.

5. Und ich will dich in der wüeste mit allen fischen in deinen flüssen verlassen: du wirst auf dem felde fallen, man wird dich weder zusammen lesen noch aufheben: [sondern, ich will dich] den thieren des feldes und den vögeln des lufts zur speise [geben:]

6. Dasz alle einwohner Egyptens erkennen sollen, dasz ich der HERR sey: weil sie dem hause Jsraels ein rohrstab gewesen sind. 2Kön. I8:2I. Jes. 36:6.

7. Wann sie dich bey deiner hand ergriffen haben, so zerbrachest du, und zerstachest sie in allen seiten, und wann sie sich auf dich lehneten, so zerbrachest du, und stelletest sie alle auf die lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will ein schwert über dich bringen, und leute und vieh in dir ausreuten.

9. Und Egyptenland soll zur wüeste und einöde werden, dasz sie erkennen, dasz ich der HERR sey: weil er hat sagen dörfen: Der flusz ist mein, und ich habe [ihn] gemachet.

I0. Darum siehe, ich will an dich und an deinen flusz, und will Egyptenland zur wüesteneyen machen, da nichts als dürre und einöde ist, von dem thurn Sevene bis an die landmarken des Mohrenlands:

II. Keines menschen fusz soll dadurch gehen, und es soll keines thiers fusz dadurch gehen, und es soll in vierzig jahren nicht bewohnet werden.

I2. Und ich will Egyptenland unter andern verwüesteten ländern wüest legen, und seine städte werden unter andern öden städten vierzig jahre lang (öde) ligen: aber die Egyptier will ich hin und her unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder verjagen.

I3. Dennoch spricht der HErr HERR also: Wann die vierzig jahre vollendet sind, will ich die Egyptier aus den völkern, unter welche sie zerstreuet gewesen sind, wieder zusammen bringen:

I4. Und will die gefangenen Egyptier wiederbringen: ja in das land Pathros, in das land ihrer handlung will ich sie bringen, dasz

sie daselbst ein niederträchtiges königreich seyen:

I5. (Ja,) es soll niederträchtiger seyn als andere königreiche, dasz es sich füerhin nicht über die heiden erheben soll: dann ich will sie (dergestalt) mindern, dasz sie nicht sollen über die heiden herrschen.

I6. Sie werden auch dem hause Jsraels füerhin keine versicherun gseyn, (sondern) sie ihrer missethat erinnern, wann sie sich werden nach ihnen wenden: und sie sollen erkennen, dasz ich der HErr HERR sey.

(Und also werden die Egyptier dem hause Jsrael nicht mehr zu einer zuflucht seyn, da sie vorhin nach ihnen, wider meinen willen, so herzlich sahen, und sich nach ihnen wandten, hülfe bey ihnen zu suchen.

II.I7. Im siben und zwanzigsten jahre, im ersten (monat,) am ersten (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

I8. Du menschensohn, der Babylonische könig Nebukad-Rezar hat seine kriegsmacht mit grosser arbeit vor Tyrum gefüehrt: alle häupter sind kal, und alle schultern berupft worden: und ist weder ihm noch seinem heerzeuge füer die [grosse] müeh vor Tyro, die er daselbst erlitten hat, gold gegeben worden.

(Nebukad-Rezar hat sein heer mit grosser arbeit sehr abgemattet vor Tyro, dessen belagerung den Chaldeern sehr beschwerlich gefallen, und dreyzehen jahre gewähret, von dem zwanzigsten jahre Nebukad-Nezars an bis zu dem drey und dreyszigsten: so dasz alle häupter kal vom lasttragen, und alle schultern berupft, oder die kleider zerlumpet worden, vom schanzen, steintragen, balken herbey schleppen, ... und ist ihm kein sold gegeben worden, dann sie fanden Tyrum lär, da sie es einnahmen; indem die Tyrier, wie sie sahen, dasz es ernst werden wollte, sich zu schiff auf eine nahe-gelegene insel begaben, wo hernach das neue Tyrus erbauet worden, und all ihr bestes mit sich nahmen.

I9. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will Egypenland dem Babylonischen könig Nebukad-Rezar geben, dasz er ihre hab hinnehme, und ihren raub raube, und ihre beut ausbeute, dasz seinem heerzeuge der sold werde.

20. Jch will ihm Egyptenland geben füer seine arbeit, welche er verrichtet, welche er von meinetwegen [vor Tyro] gethan hat, spricht der HErr HERR.

(Der verstand ist nicht, dasz Nebukad-Rezars und seines volks absehen und zwek gewesen sey, dem wahren GOtt Jsraels in diesem fall gehorsam zu seyn, C. 30:I2. sondern es soll nur damit angezeiget werden, dasz GOtt durch seine weise regierung zur ausfüehrung dieses gerichts sich ihrer bedienet habe, als zu seinem dienste, Jer. 25:9. Jndessen kan es auch wol seyn, dasz Nebucad-Nezar, nachdem er Ezechiels weissagung vernommen, durch GOttes regierung diese belagerung desto eifriger fortgesezet hat, Jer. 40:2, 3.

III.2I. Zu derselbigen zeit will ich machen, dasz dem hause Jsrael das horn [wieder] hervor wachse, und dir deinen mund unter ihnen wieder aufthun, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey. Ps. I32:I7.

(Zu derselbigen zeit will ich das horn, die wolfahrt und sicherheit, des hauses Jsrael wieder wachsen lassen; wenn Egyptenland von den Chaldeern wird zerstöret werden, will ich den füersten Serubabel aus meinem volke allgemach hervor ziehen, der hernach zur bestimmten zeit unter Cyrus, des königs in Persien regierung mein volk wieder ins lande Canaan bringen soll, und will deinen mund unter ihnen aufthun, dasz du von mir und meinen werken, auch zu Babel selbst wirst frey heraus reden dörfen, und mein lob ausbreiten, dasz sie auch hierdurch erfahren, dasz ich der HERR bin, der sich seines volks nach der scharfen heimsuchung wieder in gnaden annimmt.

Das XXX. Capitel.

780

I. GOtt läszt den Egyptiern, samt andern ihren verbündeten völkern, die niederlag, so sie von den Babyloniern erleiden würden, samt der verheerung ihre landes, verkündigen, I-I9. II. Pahrao, dem könig in Egypten, insbesonder anzeigen, dasz er unter die macht des königs zu Babel kommen werde. 20-26.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage und sprich: Also spricht der HErr HERR: Heulet, ach des tags!

3. Dann der tag ist nahe: ja, der tag des HERRN ist nahe, der wolkichte tag: das wird die zeit der heiden seyn.

(Die zeit der heiden wird seyn; das ist: die zeit ist vorhanden, welche GOtt den Chaldeern, als heiden bestimmet hat, dasz sie an Egypten strafe ausüeben sollen.

4. Alsdann wird das schwert über Egypten kommen, und in dem Mohrenland wird grosser schmerz seyn, wann die erschlagenen in Egypten fallen, und sein volk hingenommen, und seine grundvesten werden umgerissen werden.

(Mohrenland war mit Egypten verbunden.

5. [Ja,] das Mohrenland, Put und Lud, und alles gemengte volk, und Chub, und alle, die mit ihnen in bündnusz sind, werden samt ihnen durch das schwert fallen.

6. Also spricht der HERR: Die stüzen Egyptens werden fallen, und die höhe ihrer macht musz herab: von dem thurn Sevene werden sie durch das schwert darinn fallen, spricht der HErr HERR. Ezech. 29:I2.

(Sevene war eine stadt in Egypten, an den grenzen gelegen.

7. Und sie werden unter [andern] verwüesteten ländern verwüestet, und ihre städte werden unter [andern] öden städten [öde] werden.

8. Und sie werden erkennen, dasz ich der HERR sey, wann ich ein feuer in Egypten anzünden wird, und alle ihre helfer werden verderbet werden.

9. Zu derselbigen zeit werden boten von mir in schiffen ausfahren, die sichern Mohren zu erschreken, und es wird sie ein grosser schmerz überfallen, wie auf den tag, welcher über Egypten [kommt:] dann siehe, er kommt.

II.I0. Also spricht der HErr HERR: Jch will auch durch die hand des Babylonischen königs Nebukad-Rezars mit der menge Egypti ein ende machen.

II. Er, und sein volk mit ihm, die grausamsten unter den heiden, werden herzu gefüehret werden, und das land verderben. Sie werden ihre schwerter über Egypten ausziehen, und werden das land mit erschlagenen füllen. Ezech. 28:7.

I2. Jch will (ihre) wasserflüsse auströknen, und will das land bösen leuten zu kaufen geben. Jch will das land samt allem, was darinn ist, durch die fremden verwüesten. Jch, der HERR, habe es geredet. Jes. I9:5.

I3. Also spricht der HErr HERR: Jch will auch die gözen verderben, und mit den bildern Noph ein ende machen. Es wird auch kein füerst von Egypten mehr seyn: ich will eine forcht in das land Egypten bringen.

I4. Und ich will Pathros wüest legen, und in Zoan ein feuer anzünden: No will ich strafen: Nah. 3:8.

I5. Und will meinen grimmigen zorn über Sin, welche der Egyptier stärke ist, ausschütten: ich will die menge zu No ausreuten:

I6. Und will eine feuer in Egypten anzünden, dasz Sin sich heftig ängstigen wird, und No soll zerstöret werden, und Noph eine tägliche ängstigung erdulden.

I7. Und die jünglinge aus Aven und Phi-Beseth werden durch das schwert fallen, und *sie werden gefänglich hingefüehret werden. *nemlich die töchter Egyptens.

I8. Zu Thaphnis wird der tag verfinstert werden, wann ich die joche Egyptens daselbst zerbrechen, und ihr prächtige gewalt in ihr ein ende haben wird. Es wird sie eine wolke bedeken, und ihre töchter werden gefänglich hinziehen.

I9. Also will ich Egypten strafen, dasz sie wissen sollen, dasz ich der HERR sey.

II.20. Und in eilften jahre, im ersten (monat,) am sibenden (tage) dessselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

2I. O du menschensohn, ich will den arm des Egyptischen königs Pharao zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, dasz er gesund werde: er soll auch mit keiner binde gebunden werden, dasz er stark werde das schwert zu fassen.

22. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will an Pharao, den könig in Egypten, und ihm seine ärme, den starken und den zerbrochenen zermüersen, und will ihm das schwert aus seiner hand fällen.

23. Aber Egypten will ich unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder verjagen.

24. (Dagegen) will ich dem könig von Babel die ärme stärken, und ihm mein schwert in die hand geben: aber die ärme Pharao will ich brechen, dasz er vor ihm jämmerlich heule (wie) ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, die ärme des Babylonischen königs will ich stärken, und dem Pharao werden seine ärme dahin fallen, und sie werden erfahren, dasz ich der HERR sey, der ich dem könig von Babel mein schwert in die hand giebe, dasz er es über Egyptenland ausstreke:

26. Und ich wird die Egyptier unter die heiden zerstreuen, und sie in die länder hin und her verwerfen, dasz sie erkennen sollen, dasz ich der HERR sey.

Das XXXI. Capitel.

781

I. Der prophet musz den hochmuth und eitele einbildung eigener, und zwar grosser, stärke und macht des königs in Egypten vorstellen durch das exempel des reichs der Assyrier; welches, wie mächtig und herrlich es auch immer war, dennoch durch die Chaldeer umgekehret worden, I-I7. II. Dräuet, dasz Egypten gleicher gestalt müesse gedemmet werden, I8.

Und es begab sich im eilften jahre, im dritten (monat) am ersten (tage) desselbigen monats, dasz das wort des HERRN zu mir geschah auf diese meinung:

2. O du menschensohn, sage zu dem könig Pharao in Egypten, und zu seinem volke: Wem vergleichest du dich in deiner grösse?

3. Siehe, Assir war (wie) ein cedermaum im Libanon, schön von ästen, so dik, dasz er einen schatten gab, und hoch aufgeschossen: sein gipfel gieng hoch zwischen diken zweigen.

4. Die wasser machten ihn grosz, (und) die tiefen wasser machten ihn hoch: um seinen stamm herum giengen die wasserflüsse: sein wassergräben liesz er zu allen bäumen in dem felde auslaufen.

5. Derhalben war er auch höher als alle andere bäume des feldes, er überkam viel äste und lange zweige von der menge der wasser, die er von sich laufen liesz.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen, und unter seinen zweigen warfen alle thiere des feldes ihre jungen: alle grosse völker wohneten unter seinem schatten.

7. Schön war er in seiner grösse, (und) in der länge seiner äste: dann seine wurzel stuhnd an vielen wassern:

8. Die cederbäume in dem garten GOttes konnten ihn nicht übertreffen: die tannen waren mit seinen ästen nicht zu vergleichen: die kestenbäume waren nicht wie seine äste: alle bäume im garten GOttes waren ihm in seiner schönheit nicht zu vergleichen. IMos. 2:8. ...

9. Jch hatte ihn mit der menge seiner äste so schön gemachet, dasz ihn alle bäume Edens, welche in dem garten GOttes waren, neideten.

I0. Darum spricht der HErr HERR also: Weil du dich (deiner) höhe so sehr überhebet hast: ja, weil er seinen gipfel mitten unter den diken ästen ausgestrekt, und sein herz in seiner höhe erhebt hat:

II. So will ich ihn dem mächtigsten unter den heiden überliefern, derselbige wird ihn ausmachen. Jch will ihn vonwegen seiner gottlosigkeit verstossen:

I2. Und die fremden, die grausamesten unter den heiden, werden ihn ausreuten, und sie werden ihn zerstreuen, seine äste werden auf denen bergen und in allen thälern hin und her ligen: seine zweige werden an allen bächen des landes zerbrochen werden. Alsdann werden alle völker des landes von seinem schatten abziehen, und ihn verlassen. Ezech. 28:7.

I3. Nach seinem fall werden alle vögel des lufts auf ihn sizen, und alle (wilde) thiere des feldes werden auf seinen ästen herum gehen:

I4. Dasz sich füerhin kein baum an dem wasser seiner höhe überhebe, und seinen gipfel zwischen den diken ästen nicht hoch hinaus streke: dasz sich auch die bäume, (namlich) alle die, so des wassers geniessen, in ihrer höhe nicht erheben: dann sie werden alle unter die erde müessen, (und) dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die zur grube hinab fahren.

I5. (Weiter) hat der HErr HERR also gesprochen: An dem tage, wann er in die grube hinab fahren wird, will ich eine klage halten lassen: ich will die tiefe über ihn zudeken: ich will seine flüsse stellen, und die grossen wasser werden verschlossen werden. Jch will den Libanon von seinetwegen bekümmern, und alle bäume des feldes werden ab ihm in ohnmacht fallen.

(Das ist: Syrien und alle übrigen verbündeten Senacheribs werden ab seinem fall erschreken, und über ihn trauren.

I6. Jch will verschaffen, dasz die heiden ab dem getöse seines falls erbeben werden, wann ich ihn in die hölle hinab stossen wird mit denen, welche in die grube hinab fahren. Es werden auch unter der erde alle bäume Edens, samt allen auserlesenen und besten (bäumen) auf dem Libanon, (ja,) alle die, so des wassers geniessen, sich über ihn erfreuen: Jes. I4:8. Ezech. 32:2I.

I7. Dann diese werden auch mit ihm in die hölle hinab fahren zu denen, welche mit dem schwerte umkommen sind, (die zuvor) unter dem schatten seines arms unter den heiden gewohnet haben.

II.I8. Wem soll man dich in solcher herrlichkeit und grösse unter den bäumen Edens vergleichen? Dennoch wirst du mit den bäumen Edens unter die erde verstossen werden, da du unter den unbeschnittenen ligen sollst bey denen, welche durch das schwert gefallen sind. Also steht es um Pharao, und um alle seine menge, spricht der HErr HERR. Ezech. 28:I0.

Das XXXII. Capitel.

782

I. GOtt läszt in form einer klage vorbilden, die macht, tyranney, gewalt, und hochmuth Pharao, des königs in Egypten, samt dessen untergang, und verheerung seines landes durch die Chaldeer, I-I6. II. Dieser untergang Egyptens wird durch eine andere weissagung bestätiget, und durch exempel, vieler anderer mächtiger völker, die zuvor vertilget waren, erläutert, I7-32.

Jm zwölften jahre, im zwölften monat, am ersten (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, hebe eine klage an über den Egyptischen König Pharao, und sprich zu ihm: Du bist gleich einem jungen leuen unter den heiden, und wie ein wallfisch im meer: du springest in deinen flüssen: du machest die wasser mit deinen füessen trüeb, und du betrüebest ihre flüsse. Ezech. 29:3.

3. Also spricht der HErr HERR: Jch will mein nez über dich ausspannen unter einem grossen haufen volks: dieselbigen werden dich in mein garn jagen. Ezech. I2:I3.

4. Dann ich will dich auf das land werfen, und auf dem felde ligen lassen, dasz alle vögel des lufts auf dich sizen sollen: ich will alle thiere des feldes ob dir ersättigen. Ezech. 29:5.

5. Jch will dein fleisch (hin und her) auf die berge werfen, und die thäler [mit] deiner höhen ausfüllen.

6. Jch will das land mit dem überflusz deines bluts tränken bis an die berge, und die bäche werden von dir gefüllet werden.

7. Wann ich dich ausleschen wird, so will ich den himmel bedeken, und seine sternen schwarz machen: ich will die sonne mit einer wolke überziehen: und der mond wird seinen schein nicht geben. Jes. I3:I0.

(Wann ich dich ausleschen werde, wie man ein licht ausleschet, wenn ich es mit dir und deinem königreich gänzlich ausmachen werde, so will ich den himmel schwarz machen, ... jammer und elend wird gleich einer finsternisz dein land bedeken; dein untergang wird so erschreklich seyn, dasz fast alle geschöpfe sich darüber entsezen und trauren werden.

8. Jch will alle liechter des himmels über dir schwarz machen, und will finsternusz über dein land bringen, spricht der HErr HERR.

9. Jch will auch das herz vieler völker bekümmern, wann ich deine verderbnusz wird kommen lassen unter die heiden, und (hin und her) in die länder, welche du nicht kennest.

I0. Und ich will durch dich viele völker, samt ihre königen (dergestalt) erschreken, dasz ihnen die haare empor stehen sollen, wann ich mein schwert vor ihren augen wird schwingen lassen. Sie werden schnell erschreken, ein jeder bey sich selbst an dem tage deines falls. Ezech. 26:I6.

II. Dann also spricht der HErr HERR: Das schwert des Babylonischen königs wird über dich kommen.

I2. Jch will deine menge durch das schwert der helden fällen: welche allzumal die grausamesten sind unter den heiden. Und sie werden den stolzen pracht Egyptens verwüesten, und alle seine macht niederlegen. Ezech. 28:7.

I3. Jch will auch alles vieh [in Egyptenland] von dem grossen wasser umbringen, dasz sie füerhin weder die füesse der menschen, noch die klauen des viehes, sollen trüeb machen.

I4. Alsdann will ich machen, dasz ihre wasser sich sezen sollen, und ihre wasserflüsse will ich daher füehren wie ein öl, spricht der HErr HERR:

I5. Wann ich Egypten wüest legen, und das land, samt dem was darinn ist, öde machen wird: wann ich alle die, so darinn wohnen, schlagen wird, dasz sie erfahren sollen, dasz ich der HERR sey.

I6. Das ist das klaglied, welches die töchter der heiden füehren werden: ja, sie werden eine klage über sie füehren, über Egypten und über alle seine menge werden sie eine klage füehren, spricht der HErr HERR.

II.I7. Aber im zwölften jahre, am fünfzehenden (tage) desselbigen monats, geschah das wort des HERRN zu mir, also sprechende:

I8. Du menschensohn, füehre ine klage über die menge in Egypten, und stosse sie und die töchter der starken heiden hinab in das land derer, die drunten wohnen, zu denen, welche in die grube hinab fahren: [und sprich:]

(Stosse sie, und die töchter der starken helden hinab, ... verkündige den Egyptiern und ihren verbündeten, dasz sie von den Chaldeern schimpflich, jämmerlich und gänzlich werden zu grunde gerichtet werden.

I9. Wen übertriffest du an lieblichkeit? Herab mit dir! lege dich zu den unbeschnittenen:

20. Sie werden unter denen fallen, die mit dem schwert erschlagen sind. Das schwert ist (schon) übergeben: man wird sie hervor ziehen und alle ihre menge.

2I. Die starken helden mit ihren bundsgenossen, welche hinab gefahren sind, und bey den unbeschnittenen, und mit dem schwert erschlagenen ligen, werden mit ihm aus dem grabe reden.

(Der prophet füehret in diesem verse gleichsam die seelen der helden in der hölle auf, welche durch der Egyptier ankunft alle in bewegung gerathen wüerden. Sehet eine gleiche vorstellung, Jes. I4:9, I0. Solches aber geschieht keineswegs in der meinung, als ob die seelen der gottlosen in der hölle also mit einander schwerzten, sondern der prophet will damit andeuten, dasz, welche in dieser welt gleiche sünden begangen, hernach auch in der hölle gleicher strafen werden müessen gewärtig seyn.

22. Assur ist mit seinem ganzen haufen auch daselbst, [und] seine gräber ringsweis herum, welche alle mit dem schwert erschlagen (und) gefallen sind:

(Daselbst, in dieser todten wohnung, ist auch Assur mit seinem ganzen haufen, der grosse Assyrische monarch, der gleichfalls von Nebukad-Rezar erschlagen worden, cap. 3I:3. und seine, des ganzen Assyrischen heers, gräber ringsweise herum.

Wie der könig in Egypten mit dem könige in Assyrien in ansehung der herrlichkeit verglichen worden, so wird er nun auch in ansehung des untergangs mit ihm verglichen.

23. Jhre gräber sind an den seiten der grube gemachet. Aber seine gemeinde ist ringsweise herum begraben, sie sind alle verwundet, [und] mit dem schwert erschlagen, die [zuvor] eine furcht in das land der lebendigen gebracht haben.

24. Daselbst ist [auch] Elam, und alle ihre menge, und ihre begräbnusz ringsweise herum, welche alle mit dem schwert verwundet und erschlagen, unbeschnitten unter die erde hinunter gefahren sind, welche doch zuvor ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben: darum tragen sie ihre schande, samt andern, welche in die grube hinab gefahren sind. Jer. 49:36.

(Da ligt auch Elam, die Perser und Meder, als bundsgenossen der Assyrier.

25. Man hat sie mit aller ihrer menge unter die erschlagenen gelegt. Jhre gräber sind ringsweise herum, alle sind unbeschnitten mit dem schwert erschlagen: wiewol sie zuvor ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben, müessen sie doch ihre schande tragen, mit denen, welche zur grube hinab fahren: man hat ihn mitten unter die erschlagenen gelegt.

26. Daselbst sind [auch] Mesech, Thubal, und alle ihre menge, und ringsweise herum ihre gräber: diese alle sind unbeschnitten, (und) durch das schwert umkommen, wiewol sie ihre furcht in das land der lebendigen gebracht haben.

(Daselbst sind auch Mesech und Thubal, die vornehmsten, der kern den Scytischen völkern.

27. Sollten sie dann nicht auch bey den helden ligen, welche von den unbeschnittenen gefallen sind? Die mit ihren gewehren in die grube hinab gefahren sind, denen ihre schwerter unter ihre häupter gelegt worden, und derer missethat auf ihrem gebein ist, wiewol sie als helden eine furcht in das land der lebendigen (gebracht haben.)

(GOtt hat kein gefallen an der stärke des rosses, noch an der dapferkeit der unbeschnittenen.

28. Ja, du sollst unter den unbeschnittenen verstöret werden, und unter denen ligen, welche durch das schwert umkommen sind.

29. (Das land) Edom mit seinen königen und allen seinen füersten ist auch daselbst, welche mit ihrer macht gelegt sind zu denen, welche durch das schwert erschlagen: sie werden mit den unbeschnittenen ligen, und bey denen, welche in die grube hinab fahren.

30. Daselbst sind (auch) alle füersten von mitternacht, samt allen Zidoniern, welche zu den erschlagenen hinab gefahren sind. Sie sind mit ihrem schreken vonwegen stärke geschändet worden, und ligen da unbeschnittenen unter denen, welche mit dem schwert erschlagen sind, und tragen ihre schande mit denen, welche in die grube hinab gefahren sind.

3I. Wann nun Pharao diese sehen wird, so wird er über alle seine menge, welche mit dem schwert erschlagen worden, getröstet werden,

Pharao, und seine ganze macht, spricht der HErr HERR.

32. Dann ich wird meine furcht in das land der lebendigen geben, Pharao und seine ganze menge werden unter den unbeschnittenen ligen (und) unter denen, welche mit dem schwert erschlagen sind, spricht der HErr HERR.

(Diese vorgemeldeten völker und könige, die von den Babyloniern erschlagen und umgebracht worden, wird Pharao sehen, und sich trösten mit allem seinem volke, über einer so grossen gesellschaft in dem unseligen zustande. Jch will mich durch meine gewaltige gerichte an Pharao vor aller welt füerchterlich machen, wie er vorhin selbst durch seine grosse macht in diesem leben aller welt ein schreken gewesen.

Das XXXIII. Capitel.

783

I. Der HERR vermahnet, durch ein gleichnisz von einem wächter, den propheten, dasz er sein amt und pflicht wol in acht nehme, und derhalben die gottlosen vor ihrem verderben ernstlich warne, I-9. II. Vertheidiget seine gerechtigkeit wider eine falsche anklage der Juden: und unterweiset den propheten, welches das mittel sey, dadurch GOttes gerichte können abgewendet, und auch noch der gottlose selbst erhalten werden: namlich vom bösen umkehren, und das gute thun, I0-20. III. Nach eroberung der stadt Jersusalem, empfangt der prophet befehl, wider den hochmuth und eitele einbildung der im lande noch übergebliebenen Juden zu weissagen: und zugleich die heucheley derer in Babel zu strafen, 2I-33.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, rede mit den kindern deines volks, und sage zu ihnen: Wann ich ein schwert über ein land bringe, so nimmt das volk im lande einen mann aus ihren landmarken, und bestellet ihm denselbigen zu einem wächter:

3. Wann er nun das schwert sieht über das land kommen, so musz er es mit der posaune anmelden, und das volk warnen.

4. Wann dann jemand den schall der posaune hörete, und sich nicht wollte warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn hin, so würde desselbigen blut auf seinem eigenen haupte seyn:

5. Dann er hat den schall der posaune gehört, und hat sich nicht wollen warnen lassen: so sey sein blut auf ihm. Wann er sich aber warnen läszt, so hat er sein leben errettet.

6. Wann aber der wächter das schwert sähe kommen, und meldete solches mit der posaune nicht an, und das volk würde nicht gewarnet, und das schwert käme, und nähme aus ihnen einen menschen, derselbige würde zwar in seiner missethat hingenommen: jedoch würde ich sein blut von der hand des wächters fordern.

7. Nun habe ich dich, o menschensohn, dem hause Jsraels zu einem wächter gesezet, dasz du sie, wann du etwas aus meinem munde hörest, von meinetwegen warnest. Jes. 2I:II. Ezech. 3:I7.

8. Wann ich zu dem gottlosen sprich: Du gottloser du sollst gewiszlich sterben: und du sagest es ihm nicht, dasz du ihn vor seinem gottlosen wege warnest: so wird der gottlose in seiner missethat sterben, dennoch will ich sein blut von deiner hand fordern.

9. Wann du aber den gottlosen vor seinem wege warnest, dasz er sich davon bekehre: er aber sich von seinem wege nicht bekehren will: so wird er in seiner sünde sterben, und du hast deine seele errettet.

II.I0. So sage nun, du menschensohn, zu dem hause Jsraels: Jhr sprechet also: Unsere übertretungen und unsere sünden (ligen) auf uns, dasz wir darunter verschmachten: wie könnten wir doch leben? Ezech. 24:23.

(Jhr sprechet also: Da unsere sünden auf uns ligen, und uns durch ihre last unterdrüken, oder unter GOttes zorn halten, und wir darinnen verfaulen, oder denen gleich sind, welche die auszehrung haben, wie den unbuszfertigen C.24:23. gedrohet worden, nach dem ausspruch des gesezes, 3Mos. 26:39. wie können wir dann leben, wie du verheissest, v.5. wenn wir uns gleich warnen lassen, da es zu spät ist?

Damit ziehen sie die göttlichen verheissungen in zweifel, und haben eben mit einem worte keinen lust sich zu bekehren: sie wollten eben nur gern eine schnelle veränderung ausser sich sehen, dasz ihre gefangenschaft geendiget würde, und sie wieder in freyheit kämen, und Jerusalem gebauet würde. ... Sich selbst aber vorerst zu ändern war ihnen eine fremde sache.

II. Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, ich habe keinen lust an dem tode des gottlosen, sondern vielmehr, dasz sich der gottlose von seinem wege bekehre, und lebe. Bekehret euch, bekehret euch von euern bösen wegen. O ihr vom hause Jsraels! ach! warum wollet ihr doch sterben? 2Sam. I4:I4. Ezech. I8:23.

(Hierbey ist zu merken, dasz, was GOtt befiehlt, dazu giebt er auch die kräfte: Wenn er zu einem todten sagt: Steh auf! so giebt er ihm auch das leben; sonst könnte er ja nicht aufstehen. So ists auch mit der bekehrung.

I2. Und du menschensohn, sag zu den kindern deines volks: die frommkeit des frommen, wann er untreulich abtritet, wird ihn

nicht erretten können: Dagegen kan dem gottlosen seine gottlosigkeit nicht zum falle dienen, wann er sich von seinem gottlosen wesen bekehret: dem frommen kan seine frommkeit nicht zum leben dienen, wann er sündiget.

I3. Wann ich zum frommen sage, dasz er gewiszlich leben werde, und er verlaszt sich [alsdann] auf seine frommkeit, und thut unrecht, so soll aller seiner frommkeit nicht gedacht werden, sondern in seiner bosheit, die er gethan hat, soll er sterben.

I4. Dagegen, wann ich zu dem gottlosen spriche: Du sollst gewiszlich sterben, und er steht von seiner sünde ab, und thut, was recht und billich ist:

I5. Der gottlose (aber) giebt das pfand wieder: er erleget den raub wieder: er wandelt in den sazungen des lebens, also dasz er nicht unrecht thut: so wird er gewiszlich leben, und nicht sterben. 2Mos. 22:26. 2Mos. 22:4. 3Mos. 6:2. ...

I6. So soll auch aller seiner sünden, welche er gethan hat, ihm nimmermehr gedacht werden: [dann weil] er gethan hat, was recht und billig ist, so soll er gewiszlich leben.

I7. Dennoch sagen die kinder deines volks: Der weg des HERRN ist nicht richtig, so doch vielmehr ihr weg nicht richtig ist.

I8. Wann [nun] der fromme von seiner frommkeit absteht, und unrecht thut, so wird er [auch] darinn sterben.

I9. Wann aber der gottlose von seiner gottlosigkeit absteht, und thut was billig und recht ist, so wird er (auch) um deswillen leben.

20. So saget ihr: Der weg des HERRN ist nicht richtig. Jch will einen jeden unter euch nach seinen wegen urtheilen, o du haus Jsraels. Ezech. I8:25.

III.2I. Jm zwölften jahre, am fünften (tage) des zehenden monats unserer gefängnusz, begab es sich, dasz ein entrunnener von Jerusalem zu mir kam, und sprach: Die stadt ist geschlagen. 2Kön. 25.

(Endlich kömmts, was die menschen nicht haben glauben wollen. Man will es sehen und erfahren.

22. Aber des HERREN hand war ob mir am abend ehe der entrunnene [zu mir] kam, und that mir den mund auf, bis er am morgen zu mir kam: [ja,] der mund war mir aufgethan, dasz ich nicht mehr ein stumm war. Ezech. 24:27.

(Des abends vorher gieng dem Ezechiel der mund wieder auf, von dem zustande Jerusalems mit dem volke zu reden, wovon er eine geraume zeit hat schweigen müessen. Was nun der prophet bey dieser gelegenheit habe sprechen müessen, das füehret er hier an bis zu ende des capitels.

23. Da geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

24. Du menschensohn, die einwohner dieser zerstörten örtern in dem lande Jsraels sagen also: Abraham ist ein einiger [mann] gewesen, und hat das land ingehabt, so sind unser viele, [und] ist uns dieses land erblich eingegeben.

(Der schlusz der rede dieser unter Gedalja zurük gelassenen leute geht dahin: Wenn GOtt dem Abraham das land Canaan gegeben, so wird ers uns vielmehr geben, und nicht gar nehmen lassen, auf dasz die verheissung doch bestehe. Der grund dieser rede aber war nichts anders, als ein falsches fleischliches vertrauen, worinn diese leute stuhnden, und sich bey aller ihrer unbuszfertigkeit schmeichelten, dasz ihnen das land doch wüerde bleiben, die propheten möchten sagen, was sie wollten.

25. Darum sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Jhr habet von dem blute geessen: ihr habet euere augen gegen euere gözen empor gehebt, und habet blut vergossen, und nehmet euch füer das land zu besizen? IMos. 9:4.

26. Jhr stehet auf euerm schwert: ihr thut greuel; ein jeder befleket seines nächsten weib: und ihr wollet [dennoch] das land besizen?

27. [Darum] sag zu ihnen also: Also spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, alle die, welche in diesen verwüesteten örtern [wohnen,] sollen durch das schwert fallen: was (alsdann) auf dem felde ist, das will ich den thieren zu fressen geben: welche aber in den vestungen und hölen sind, die werden an der pestilenz sterben:

28. Dann ich will das land wüest und öde legen, und der pracht ihrer stärke wird ein ende haben. Das gebirg in Jsrael wird [so gar] wüest ligen, dasz niemand dadurch wird gehen können.

29. Alsdann werden sie lernen erkennen, dasz ich der HERR sey, wann ich das land wüest legen und öde machen wird, von wegen aller ihrer greuel, welche sie begangen haben.

30. Und du menschensohn, die kinder deines volks unterreden sich deinethalben an den wänden und thüren der häuser, und spricht einer zu dem andern, und ein jeder zu seinem bruder: Lieber, kommet und höret, was doch das wort sey, welches von dem HERRN ausgeht.

(Und du menschenkind, kehre dich auch nicht an die heucheley und das verstellte wesen deiner mitgefangenen: sie sind gewisz wenig besser. Sie reden von mir heimlich und

öffentlich, einer mit dem andern, mehr im gespötte als im ernste: Kommet doch und höret, was unser prophet sagt, und was füer ein wort vom HERRN ausgeht, damit uns die zeit vergehe, und wir die beschwerliche gefangenschaft auch ein wenig dadurch uns leichter machen. Vielleicht hören wir was neues.

3I. Und sie werden zu dir kommen, wie ein volk pflegt zu kommen, und mein volk wird vor dir sizen, und deine worte hören: aber sie thun dieselbigen nicht. Dann ob sie gleich mit ihrem munde liebkosen, so wandeln sie doch mit ihrem herzen ihrem geize nach.

32. Und siehe, du wirst ihnen wie ein bulliedlein seyn, das eine liebliche weise hat, und lieblich zu singen ist: sie werden deine worte hören, aber sie werden dieselbigen nicht thun.

33. Wann aber solches kommt, dann siehe, es kommt, so werden sie wissen, dasz ein prophet unter ihnen gewesen sey.

Das XXXIV. Capitel.

[784]

I. Der HERR befiehlt dem propheten, dasz er die hirten, das ist, die vorsteher seines volks strafen, und ihnen vonwegen ihres geizes, tyranney, und hochmuths, GOttes gerichte verkündigen solle, mit angehenkter verheissung, dasz er sich der gläubigen in seinem volke selbst annehmen, und sie wieder in das land Juda bringen wolle, I-I6. II. Dräuet den gottlosen, die er den muthwilligen böken vergleicht, dasz er sie strafen: den bedrengten schafen aber, das ist, den gläubigen, verheiszt er, dasz er ihnen Christum zum Hirten vorsezen, und sie reichlich segnen wolle, I7-3I.

Und das wort des HERRN ist zu mir geschehen auf diese meinung:

2. Du menschensohn, weissage wider die hirten Jsraels, weissage, und sprich zu ihnen (namlich) den hirten: Also spricht der HErr HERR: Wehe den hirten Jsraels, die sich selbst weiden! Sollen die hirten nicht das vieh weiden? Jer. 23:I.

3. Jhr habet das feiszte geessen: ihr habet euch von der wolle bekleidet: ihr habet das gemästete geschlachtet: ihr habet die heerde nicht geweidet: ISam. 2:29. Zach. II:I6.

4. Jhr habet die schwachen nicht gestärket: ihr habet das kranke nicht geheilet: ihr habet das gebrochene nicht verbunden: ihr habet das verjagte nicht wieder gebracht: und ihr habet das verlorne nicht gesucht, sondern sie mit gewalt und grausamkeit beherrschet. IPet. 5:3.

5. Also sind sie zerstreuet worden, und haben keinen hirten: und sie sind allen wilden thieren des feldes zur speise worden, weil sie zerstreuet waren.

6. Auf allen bergen und hohen hügeln gehen meine schafe irre, und sind auf allen feldern zerstreuet: und ist niemand, der (nach ihnen) frage, oder (sie) suche.

7. Darum, o ihr hirten, höret das wort des HERRN.

8. (Also) spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, weil meine schafe zum raube, und allen wilden thieren im felde zur speise worden sind, und (weil) sie keinen hirten haben, und meine hirten meinen schafen nicht nachfragen, weil sie sich selbst allein, und nicht meine schafe weiden:

9. So höret, ihr hirten, das wort des HERRN.

I0. Also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will an die hirten, und meine schafe von ihren händen fordern, und will sie abschaffen, dasz sie füerhin die schafe nicht mehr weiden sollen: ja, die hirten sollen füerhin auch sich selbst nicht mehr weiden: dann ich will meine schafe von ihrem schlunde erretten, dasz sie (füerhin) nicht ihre speise seyn sollen.

II. Dann also spricht der HErr HERR: Siehe, ich, ja ich selbst, will meinen schafen nachfragen, und sie suchen. Joh. I0:3.

I2. Wie ein hirt seine heerde wiederum suchet, wann er mitten unter seinen zerstreueten schafen ist: also will ich auch meine schafe suchen, und sie von allen orten wiederbringen, dahin sie an dem wolkichten und neblichten tage zerstreuet worden.

I3. Und ich will sie von den völkern ausfüehren, und sie aus den ländern zusammen bringen. Jch will sie in ihr land füehren, und auf den bergen Jsraels, bey den bächen, (thälern) und allen orten des landes weiden. Ezech. 28:25.

I4. Jch will sie auf einer guten weide weiden: und ihr pferrich wird auf den hohen bergen Jsraels seyn: daselbst sollen sie sich in einem guten pferrich lägern, und auf einer feiszten weide auf den bergen Jsraels geweidet werden.

I5. Jch will selbst meine schafe weiden, und will sie lägern, spricht der HErr HERR.

I6. Jch will das verlorne suchen: und das verjagte will ich wiederbringen: und das

gebrochene will ich verbinden: das schwache will ich stärken: aber das feiszte und das starke will ich ausreuten: ich will sie mit recht weiden.

II.I7. Und ihr, meine schafe, also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich wird recht sprechen zwischen den schafen, zwischen den widdern und böken. Matt. 25:32.

I8. Dunket euch das ein kleines seyn, dasz ihr die gute weide abäzet: müesset ihr noch dazu das übrige euerer weide mit euern füessen zertreten? (War es nicht genug,) dasz ihr die lautern wasser getrunken habet? Müesset ihr noch dazu das übrige mit euern füessen trüeb machen?

(Damit werden die widder und böke, die gottlosen reichen im volke bestraft, die die armen mit schwerem wucher und auf andere weise aussaugeten.

I9. Also müeszten meine schafe das, so ihr mit euern füessen zertreten habet, abäzen: und trinken, was ihr mit euern füessen betrüebet habet.

20. Derhalben spricht der HErr HERR also zu ihnen: Siehe, ich, ja ich selbst, will recht sprechen zwischen den feiszten und magern schafen:

2I. Weil ihr alle schwachen schafe in die seiten und schultern gestossen, und mit euern hörnern (in sie) gefahren seyt, bis ihr sie hinaus zerstreuet habet.

22. Jch aber will meinen schafen hülfe beweisen, dasz sie füerhin nicht mehr ein raub seyn sollen: dann ich will zwischen den schafen recht sprechen.

23. Jch will ihnen einen einigen hirten erweken, der sie weiden soll, (namlich) meinen knecht David: derselbige wird sie weiden, und wird ihr hirt seyn. Jes. 40:II. Jer. 23:5. Ezech. 37:24. Heb. I3:20. IPet. 2:25. 5:4.

(Jch will einen andern, gerechten und treuen, einigen Hirten, ja Erzhirten, erweken, der sie weiden, mit lehre und weisheit regieren soll: nemlich meinen knecht, in seiner knechts-gestalt unter dem geseze, Gal. 4:4/5. sonst aber meinen lieben Sohn, den Messiam oder Christum, der auch David mag genennet werden, weil er Davids Sohn und aus seinem saamen ist, und das Davidische vorbild als die wahrheit erfüllet, bey welchem auch Davids königreich ohne ende bleiben wird.

24. Aber ich, der HERR, will ihr GOtt seyn, und mein knecht David soll ihr Füerst seyn: Jch, der HERR, habe es geredet. Jes. 42:I.

25. Jch will auch einen bund des friedens mit ihnen aufrichten, und (alle) böse wilde thiere aus dem lande vertreiben, dasz sie in der wüeste sicher wohnen, und in den wäldern schlafen können. Ezech. 37:26. Hos. 2:I8.

(Einen bund des friedens hat GOtt in Christo durch das evangelium eröffnet zur versöhnung, kraft dessen alle gläubige herzen vergebung, leben und friede haben sollen.

Jch will alle böse wilde thiere aus dem lande vertreiben, ... die gläubigen sollen unter Christi regierung geistliche sicherheit und friede wider des teufels gewalt und bosheit haben.

26. Jch will sie, und alle die, so ringsweise um meinen hügel herum sind, zum segen sezen: und ich will (ihnen) den regen herab senden zu rechter zeit: Es werden gesegnete regen seyn:

27. Und das holz im felde wird seine frucht geben, und das erdrich sein gewächs bringen. Und sie werden sicher in ihrem lande seyn, und werden erkennen, dasz ich der HERR sey, der ihr joch zerbrochen, und sie aus der hand derer, welche sie beherrscheten, errettet habe. Ps. 85:I3.

(Jch will sie mit meinem göttlichen segen so überflüszig begnadigen, dasz sie wie lauter segen und ein rechtes muster eines überschwenglichen segens seyn sollen.

28. Sie werden füerhin den heiden nicht mehr ein raub seyn, noch dem gewilde im lande eine speise, sondern sie werden sicher wohnen, und niemand wird (sie) erschreken. Jer. 30:I0. 46:27.

29. Jch will ihnen auch eine herrliche pflanze aufrichten, dasz sie durch den hunger im lande nicht mehr ausgemachet, und die schmach der heiden nicht mehr tragen sollen. Jes. II:I. Jer. 23:5.

(Und ich will ihnen eine berüehmte pflanze erweken, das gerechte gewächs Davids.

30. Also werden sie erfahren, dasz ich, der HERR, ihr GOtt, bey ihnen sey, und sie, das haus Jsrael, mein volk seyen, spricht der HErr HERR:

3I. Und ihr seyt meine heerde: ihr menschen seyt die schafe meiner weide: ich bin euer GOtt, spricht der HErr HERR.

Das XXXV. Capitel.

785

I. Der prophet musz aus göttlichem befehle den Edomitern ihren untergang, und ihre äusserste verwüestung ankünden, I-4. II. Zeiget an, welches die ursachen dieses angedräuten jammers seyen, namlich, der verüebte hasz, grausamkeit und schmächworte wider die Jsraeliten, auch ihre lästerung wider GOtt, 5-I5.

Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

2. Du menschensohn, wende dein angesicht gegen den berg Seir, und weissage über ihn:

(Wider die Edomiter oder Jdumeer, welche auf diesem gebirge wohneten.

3. Und sage zu ihm: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o berg Seir, ich will an dich: ich will meine hand über dich ausstreken, und will dich wüest und öde legen.

4. Und will deine städte öde machen, und du wirst zur wüeste werden, dasz du erfahrest, dasz ich der HERR sey.

II.5. Sintemal du eine †alte feindschaft hast, und die kinder Jsraels mit dem schwert gefället hast zur zeit ihres unfalls, und zur zeit, als sie um ihrer sünden willen gestraft wurden: †hebr. ewig.

(Sintemal du eine alte, eine ewige, feindschaft tragest, und den angeerbten alten hasz und feindseligen sinn, den Esau gegen seinen bruder Jacob getragen um der erstgeburt willen, fortsezest und vermehrest, und die kinder Jsraels mit dem schwert gefället, ihren feinden überliefert hast, da sie bey euch einige zuflucht gegen ihre feinde suchten, zur zeit ihres unfalls, da sie von den Assyriern, und hernach von den Chaldeern gedränget wurden.

6. So will ich auch, so wahr ich lebe, spricht der HErr HERR, dich zu blute machen, und blut soll dir nachjagen: weil du das blut nicht gehasset hast, so soll auch dir das blut nachjagen.

7. Also will ich den berg Seir zu einer wüeste und einöde machen, und will von demselbigen ausreuten einen jeden, der daselbst hin und wieder gehen wird.

8. Jch will seine berge mit seinen erschlagenen füllen, und deine hügel, und deine thäler, und alle deine bäche: daselbst sollen ligen die, welche mit dem schwert erschlagen sind.

9. Jch will dich zu einer immerwährenden wüeste machen, also dasz man in deinen städten nicht soll wohnen: dasz ihr erkennet, dasz ich der HERR sey.

I0. Weil du aber gesagt hast: Diese beyde völker, und diese beyde länder müessen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HERR daselbst gewesen ist: Ps. 83:4.

(Diese beyde völker, Juda und Jsrael, und diese beyde länder müessen mein werden, das land Jsrael oder der zehen stämme durch hülfe Salmanassers, das land Juda aber durch gunst der Chaldeer, wie die Ammoniter auch gehoffet haben, Jer. 49:I.

Obgleich der HERR daselbst ist, oder wohnet. Sie hatten also geredt, da der tempel noch aufrecht stuhnd.

II. Darum spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, ich will (mit dir) umgehen nach deinem zorn, und nach deinem eifer, wie du auch aus deinem hasz mit ihnen gehandelt hast: dasz ich bey ihnen bekannt werde, wann ich dich wird gestraft haben:

I2. Und dasz auch du erfahrest, dasz ich, der HERR, alles dein trozen, welches du wider die berge Jsraels geredet hast, gehöret habe, sprechende: (Siehe,) wie sind sie verwüestet, (und) uns zur speise gegeben worden?

I3. Also habet ihr mit euerm munde wider mich gepochet, und euere stolze worte wider mich ausgestossen, (welche) ich (alle) gehöret habe. ISam. 2:3.

I4. (Darum) spricht der HErr HERR: Wann der ganze erdboden freude hat, so will ich dich wüest legen.

(Jch will dich wüest legen, dasz sich die ganze erde freuen soll.

I5. Und wie du berg Seir, und das ganze Edom überall über das erbe des hauses Jsrael freude gehabt hast, als man dasselbige verwüestete: also will ich dir auch thun, dasz du gänzlich sollest verwüestet werden: und sie werden erfahren, dasz ich der HERR sey. Ezech. 25:6.

Das XXXVI. Capitel.

786

I. Der HERR tröstet die verjagten Juden, und verheiszt ihnen, dasz er sie an ihren feinden rächen, und sie wieder in ihr land bringen, und daselbst segnen wolle, I-I5. II. Erläutert diese verheissung, und sezt noch andere mehr hinzu, namlich, dasz, obgleich er sie, von wegen ihrer sünden aus dem lande verjagt, so wolle er sie doch, um seines namens willen, wiederbringen und mit allerley geistlichen güetern segnen: mit namen, sie von ihren sünden reinigen, ihre herzen durch den Heiligen Geist erneuern, sie fruchtbar machen in guten werken, und ihre zahl merklich vermehren: welche geistliche gaben mehrtheils durch irdische angedeutet werden, I6-38.

Du menschensohn, weissage über die berge Jsraels, und sprich: Jhr berge Jsraels, höret das wort des HERRN:

2. Also spricht der HERR: Weil der feind über euch gesprochen hat: Ha! ha! und: die ewigen höhen sind unser erbe worden!

(Die ewigen höhen, das Jüdische gebirg, das ihnen auf ewig verheissen war, sind unser erbe worden. Damit verspotteten sie also leichtfertig die verheissungen GOttes, deren ewigkeit nun zum ende gekommen wäre.

3. So weissage nun, und sprich: Also spricht der HErr HERR: Weil ihr ringsweise herum verwüestet und verschlungen worden seyt, dasz ihr den übrigen heiden zum erbtheil wüerdet, welche euch in dem maul herum gezogen, und ein böses geschrey unter dem volke erweket haben.

4. Derhalben, o ihr berge Jsraels, höret das wort des HErrn HERR: also spricht der HErr HERR zu den bergen, und hügeln, zu den bächen, und zu den thälern, zu den einöden wüesten, und verlassenen städten, welche den umligenden übrigen heiden zum raube und zum gelächter worden sind:

5. (Ja,) darum spricht der HErr HERR: Jch habe mir gewiszlich etwas in meinem feurigen eifer vorgenommen wider die übrigen heiden, und wider das ganze Edom, welche ihnen selbst mein land zum erbtheil gegeben haben, und die sich von ganzem herzen und mit verachtendem muth gefreuet haben sie auszustossen (und) zuberauben.

6. Derhalben weissage über das land Jsraels, und sprich zu den bergen, und zu den hügeln, und zu den bächen, und zu den thälern: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich habe in meinem eifer und in meinem grimmigen zorn angeschlagen: Weil ihr schmach von den heiden erlitten habet:

7. Darum spricht der HErr HERR also: Jch habe geschworen, dasz die heiden, welche um euch her ligen, ihre schmach selbst tragen sollen.

8. Aber ihr berge Jsraels werdet äste bekommen, und euere früchte meinem volke Jsrael bringen: dann es ist nahe, dasz sie kommen.

9. Dann nehmet wahr, ich bin bey euch, und will mich zu euch wenden, dasz ihr gebauet und gesäet werden sollet:

I0. Jch will euch auch viele leute schaffen, die alle von dem hause Jsrael seyn werden. Man wird die städte wiederum bewohnen, und die einöden wird man wieder bauen.

II. Jch will euch viel leute und viel vieh verschaffen, die sich mehren und frucht bringen werden. Und ich will euch in euern alten (stand) bringen: ja, ich will euch bessers beweisen als zuvor jemal: dasz ihr (dabey) erkennen werdet, dasz ich der HERR sey.

I2. Ja, ich will wider euch leute füehren, (namlich) mein volk Jsrael, dieselbigen werden dich besizen, und du wirst ihr erbtheil seyn, und du wirst sie füerhin nicht mehr berauben.

I3. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Weil sie zu euch sagen: Du bist eine menschenfresserin, und beraubest dein volk:

(Die meinung ist: Es wird dir, o du land Canaan, übel nachgeredet, als ob du dein volk frässest, indem du durch dein übels verhalten, und also aus eigener schuld dir allerhand gerichte GOttes zuzögest, so dasz in selbigem lande bald die pest regiere, bald wilde thiere wüeten, oder auch der feind greulich hause; du müessest also wol ein verfluchtes land seyn, dasz du deine eigene einwohner also verzehrest und aufreibest, und dasz in dir kein glük und segen, sondern eitel jammer und elend, sey.

I4. So sollst du füerhin nicht mehr menschen fressen, und dein volk nicht mehr berauben, spricht der HErr HERR.

I5. Jch will dich füerhin auch nicht mehr hören lassen die schmach der heiden: und die lästerung der völker sollst du nicht mehr leiden, und dein volk füerhin nicht mehr verderben, spricht der HErr HERR.

II.I6. Und das wort des HERRN geschah zu mir auf diese meinung:

I7. Du menschensohn, als das haus Jsrael in seinem lande wohnete, und sie dasselbige mit ihren wegen und anschlägen verunreinigten, dasz ihr weg vor mir war wie die unreinigkeit eines abgesönderten weibes:

18. Da habe ich meinen grimmigen zorn über sie ausgeschüttet, vonwegen des bluts, welches sie im lande vergossen, und von wegen ihrer gözen, mit denen sie es verunreiniget haben.

19. Jch habe sie auch unter die heiden zerstreuet, dasz sie in die länder hin und her verworfen werden sollten. Jch habe sie nach ihren wegen und nach ihren anschlägen gerichtet.

20. Als sie nun unter die heiden kamen, dahin sie gezogen waren, entheiligten sie meinen heiligen namen, dasz man von ihnen sagte: Diese sind das volk des HERRN, und sind aus seinem lande ausgezogen! Jes. 52:5.

2I. Da verschonete ich meinen heiligen namen, welchen das haus Jsrael unter den heiden, zu denen es kommen ist, entheiliget hat.

22. Darum sage nun zu dem hause Jsrael: Also spricht der HErr HERR: Nicht um euertwillen thu ich solches, o du haus Jsrael, sondern vonwegen meines heiligen namens, welchen ihr unter den heiden, zu denen ihr kommen seyt, entheiliget habet.

23. Darum will ich meinen grossen namen, der vor den heiden entheiliget worden, wiederum heilig machen, welchen ihr unter ihnen entheiliget habet: und die heiden werden erkennen, dasz ich der HERR sey, spricht der HErr HERR, wann ich an euch vor ihren augen wird geheiliget werden.

24. Dann ich will euch unter den heiden aufnehmen und aus allen ländern zusammen lesen, und will euch (wieder) in euer land bringen.

25. Alsdann will ich reines wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein werden. Jch will euch von aller euerer unreinigkeit und von allen euern gözen rein machen.

(Die Juden selbst haben diesen und folgende verse von dem HERRN Messia erkläret. Sehet die eigentliche erläuterung dieser schönen verheissung Hebr. 9:I4.

26. Und ich will euch ein neues herz geben, und ich will einen neuen geist in euch geben: ich will das steinerne herz aus euerm fleische hinnehmen, und euch ein fleischern herz geben: Jer. 3I:33. 32:39.

27. Jch will meinen geist in euch geben, und will verschaffen, dasz ihr in meinen gebräuchen wandeln, und meine rechte halten und thun sollet.

28. Also werdet ihr in dem lande wohnen, welches ich euern vätern gegeben habe, und ihr werdet mein volk seyn, und ich will euer GOtt seyn.

29. Und ich will euch von allen euern unreinigkeiten helfen. Jch will auch dem korn rufen: und will desselbigen viel machen, und will euch keinen hunger lassen.

30. Jch will auch der früchte der bäume, und des erdwuchers auf dem felde viel machen, dasz ihr füerhin die schmach des hungers unter den heiden nicht mehr leiden sollet.

3I. Alsdann werdet ihr an euere böse wege gedenken, und an euere anschläge, welche nicht gut waren, und ihr werdet ab euch selbst einen verdrusz haben vonwegen euerer sünden und euerer greuel. Ezech. 20:43. Ezech. 6:9.

32. (Solches alles) wird ich nicht thun um euertwillen, spricht der HErr HERR: das sollet ihr wissen. (Darum,) o haus Jsrael, schämet euch, und werdet schamroth um euerer wege willen.

33. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Zu derselbigen zeit, wann ich euch von allen euern missethaten reinigen wird, will ich die städte (wieder) besezen, und die wüesten sollen aufgebauet werden.

34. Das verwüestete land soll (wieder) gebauet werden: an statt, dasz es (zuvor) wüest lag vor allen, die vorüber gehen.

35. Alsdann wird man sprechen: Dieses verwüestete land ist wie ein garten Eden worden, und die einöden städte, welche verwüestet und zerstöret waren, sind vest (und) wol bewohnet.

36. Alsdann werden die übrigen heiden, welche um euch her ligen, erfahren, dasz ich der HERR sey, der ich das abgebrochene wieder baue, und das verwüestete (wieder) pflanze. Jch, der HERR, habe es geredet, und wird es auch thun. Ezech. I7:24.

37. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Jch wird mich noch dieszmal von dem hause Jsrael suchen lassen, und ihnen solches thun: Jch wird sie mehren, wie eine menschenheerde:

38. Wie eine heerde der heiligen, (und) wie die heerden Jerusalems auf ihren hochzeitlichen festen sind: also sollen auch die einöden städte voll menschenheerde werden, dasz man erkenne, dasz ich der HERR sey.

(Auf den hohen festen zu Jerusalem war eine sehr grosse menge heiliges, das ist, opfer-viehs, und so verheisset der HERR, dasz auch seines volks Jsrael wiederum eine überaus grosse menge werden solle.

Das XXXVII. Capitel.

787

I. Der HERR zeiget dem propheten, in einem gesichte von auferwekung vieler todtenbeine, ein vorbild der wundersamen erlösung der gefangenen Juden aus der Babylonischen gefängnisz, und wiederheimbringung derselbigen in ihr vaterland: mit befehl, solches denen noch übergebliebenen, und die alle hoffnung hierzu verloren, anzuzeigen, I-I4. II.Befiehlt dem propheten zwey hölzer in seine hände zu nehmen, und dieselbigen zusammen zu füegen, zum zeichen, dasz auch Juda und Jsrael unter Christo, ihrem einigen König

und Hirten, zu einem volke, und durch denselbigen zugleich ewig heil und selig werden sollen, I5-28.

Die hand des HERRN kam auf mich, und füehret mich in dem Geiste des HERRN hinaus, und liesz mich nieder in ein ebenes feld, das voller gemeine lag: Ezech. I:3.

2. Er füehrete mich ringsweise auf demselben herum: und siehe, (der gebeinen) waren sehr viel, welche (allenthalben) auf der ebne lagen: und siehe, sie waren sehr dürr.

3. Da sprach er zu mir: Du menschensohn (meinest du,) dasz diese gebeine auch wieder lebendig werden können? Jch antwortete: O HErr HERR, du weissest es.

4. Da sprach er zu mir: Du sollst über diese gebeine weissagen, und zu ihnen sprechen: Jhr dürre gebeine, höret das wort des HERRN.

5. Also spricht der HErr HERR zu diesen gebeinen: Nehmet wahr, ich will einen geist in euch bringen, dasz ihr lebendig werden sollet.

6. Jch will euch adern geben, und euch fleisch wachsen lassen, und euch mit einer haut überziehen, und einen geist in euch geben, dasz ihr lebendig werden, und wissen sollet, dasz ich der HERR sey.

7. Da weissagete ich, wie mir befohlen war, und indem ich weissagete, erhebte sich ein getös: und siehe, ein geräusch, und je eines der beine nahete sich zu dem andern.

8. Und ich sahe, und siehe, sie hatten adern, und wuchs fleisch (an ihnen:) und er überzog sie oben mit haut, aber es war kein geist in ihnen.

9. Da sprach er zu mir: Du menschensohn, weissage gegen den geist, weissage und sprich zu dem geiste: Also spricht der HErr HERR: O geist, komm von den vier winden, und blase diese erschlagenen an, dasz sie lebendig werden.

I0. Also weissagete ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der geist in sie, und sie wurden lebendig, und stelleten sich auf ihre füesse, eine überaus grosse menge.

II. Da sprach er weiter zu mir: Du menschensohn, diese gebeine sind das ganze haus Jsrael. Siehe, sie sprechen: Unsere gebeine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verloren, wir sind gänzlich abgeschnitten.

I2. Derhalben weissage du, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich will euere gräber aufthun, und euch, o mein volk, aus euern gräbern füehren, und euch wieder in das land Jsraels bringen.

I3. Alsdann werdet ihr erkennen, dasz ich der HERR sey, wann ich euere gräber aufthun, und euch, o mein volk, heraus füehren wird.

I4. Jch wird auch meinen geist in euch geben, und ihr werdet leben: und ich will euch auch wieder in euer land sezen, dasz ihr erkennen sollet, dasz ich der HERR sey, der ich es geredet und gethan habe, spricht der HERR.

(Der HERR ist es, der aus den todten lebendig machet, der sein volk in gnaden heimsuchet, und aus dem staube wieder empor hebet, der aus der geistlichen gefangenschaft uns erlöset durch seinen Geist, ja, der auch in den lezten tagen die todten erweken, ihre gebeine zusammen füegen, und ihnen einen lebendigen athem einblasen wird.

II.I5. Darnach geschah das wort des HERRN zu mir, sprechende:

I6. Und du menschensohn, nimm dir ein holz, und schreib darauf: Dem Juda, und den kindern Jsraels, seinen mitgenossen. Alsdann nimm ein (ander) holz und schreib darauf: Dem Joseph das holz Ephraim, und dem ganzen Jsrael: seinen mitgenossen.

(Dem Juda und den kindern Jsraels, seinen mitgenossen. Das ist: dieses holz bedeutet den stamm Juda, und alle, die sich zu Juda gehalten nach dessen absönderung von den zehen stämmen Jsraels, Benjamin, Levi und Simeon.

Dem Joseph das holz Ephraim, und dem ganzen Jsrael, seinen mitgenossen; das ist: dieses holz bedeutet den Joseph und die mitgenossen desselbigen, aller derjenigen Jsraeliten, die sich bey der trennung unter Rehabeam zu dem königreich Jsrael, welches zum unterscheid des königreichs Juda, besonders also genennt wurde, und unter welchen Ephraim der vornehmste stamm war, geschlagen haben.

I7. Darnach thu diese zusammen, eines zu dem andern, dasz dir ein holz daraus werde, ja, dasz sie eines in deiner hand werden.

(Mache, dasz sie eines werden in deiner hand durch genaue zusammenhaltung.

I8. Wann aber die kinder deines volks also zu dir sagen würden: Willst du uns nicht sagen, was dir diese dinge (bedeuten?)

(Da die Juden ihre religions-freyheit in Babel behielten, so wird ihnen vermuthlich der prophet in öffentlicher versammlung diese vorstellung gemachet, und dabey nichts gesprochen haben. Da nun die Juden dergleichen vorstellungen von dem propheten wol gewohnt waren, so werden sie ihn sonder zweifel auch um die bedeutung gefraget haben.

I9. So gieb ihnen zur antwort: Also spricht der HErr HERR: Nehmet wahr, ich will das holz Josephs nehmen, welches in der hand Ephraim, und der stämme Jsraels, seinen mitgenossen ist, und will sie zu dem holze Juda

thun, und sie zu einem holze machen, und sie sollen eins in meiner hand werden:

(Das ist: ich will alle meine gläubige und auserwehlte aus den zwölf stämmen Jsraels, welche zuvor sind getrennet gewesen, zu einer gemeine unter einem haupte Christo versammeln, dasz sie sich mit vielen andern heidnischen völkern, die sich nebst ihnen in den zeiten des neuen testaments, und sonderlich dessen lezten zeitlaufe zu Christo bekehren werden, zusammen füegen, dasz sie ein volk seyn, und alle feindschaft wider einander gänzlich ablegen sollen.

20. Also sollst du die hölzer, auf welche du geschrieben hast vor ihren augen, in der hand haben.

2I. Und sag zu ihnen: Also spricht der HErr HERR: Siehe, ich will die kinder Jsraels aus den heiden, unter welche sie kommen sind, wiederholen, und will sie allenthalben her wieder sammeln, und sie in ihr land füehren.

22. Und will sie im lande auf den bergen Jsraels zu einem volke machen: sie sollen alle nur einen einigen König haben: sie sollen auch füerhin nicht mehr zwey völker seyn, noch in zwey reiche mehr abgetheilet werden. Joh. I0:I6.

(Diese verheissung ist niemals leiblicher weise erfüllet worden, sondern hat ihre erfüllung in Christo, der alle völker zu seiner gemeine, als zu einem leibe vereiniget, zum theile schon erlanget, und wird sie noch allererst in der lezten zeit in vollem masse bekommen.

23. Ja, sie sollen sich auch füerhin nicht mehr wiederum mit ihren gözen, und mit ihren greueln, und mit allerley ihren übertretungen verunreinigen: und ich will ihnen aus allen ihren wohnungen, in welchen sie gesündiget haben, helfen, und sie also rein machen, dasz sie mein volk seyn werden, und ich ihr GOtt.

24. Und mein knecht David wird über sie König seyn, und sie alle werden einen einigen hirten haben. Und sie werden in meinen rechten herein treten, und werden meine sitten halten und dieselbigen thun. Jes. 40:II. Jer. 30:9.

(Dasz der Meszias selbst allhier gemeinet werde, bemerken auch so gar die Jüdischen ausleger.

25. Sie werden wieder in dem lande wohnen, welches ich meinem knechte Jacob gegeben habe, darinn auch euere väter gewohnet haben. Ja, darinn sollen sie, ihre kinder und kindskinder, allezeit wohnen, und mein knecht David soll ihr Füerst seyn in ewigkeit.

26. Jch will auch den bund des friedens mit ihnen aufrichten, der soll ewig mit ihnen währen: und ich will sie sezen, und will sie vermehren: ich will mein heiligtum unter sie sezen in ewigkeit. Ps. 89:4. ... Ezech. 34:25.

27. Meine wohnung wird bey ihnen seyn, und ich will ihr GOtt seyn, und sie werden mein volk seyn. Ezech. II:20. I4:II. 2Cor. 6:I6.

28. Und die heiden werden erfahren, dasz ich der HERR sey, welcher Jsrael heiliget, wann mein heiligtum in ewigkeit unter ihnen seyn wird.

(Wann mein heiligtum ewiglich mitten unter ihnen seyn wird, wenn sie nun sehen werden, wie herzlich ich mich ihrer annehme, beständig unter ihnen bleibe, sie so herzlich segne und vermehre, und sie nun nicht gnaden- und hülflos lasse.

Das XXXVIII. Capitel.

[788]

I. Der HERR befiehlt dem propheten zu weissagen wider Gog und Magog, völker, so die kirche GOttes, nach ihrer erlösung, anfechten, und mit heerskraft überziehen und plündern werden, I-I7. II. Zeiget an, wie diese feinde der kirche von GOtt werden erlegt, und gänzlich von ihm gestüerzet werden, I8-23.

Und das wort des HERRN geschah zu mir, sprechende:

2. Du menschensohn, wende dein angesicht gegen Gog im lande Magog, welcher der oberste füerst ist zu Mesech und Thubal, und weissage wider ihn: Offenb. 20:8.

3. Und sprich: Also spricht der HErr HERR: O Gog, du oberster füerst zu Mesech und Thubal, siehe, ich will an dich:

4. Und will dich umwenden, und dir haken in deinen kifel legen: und will dich und alle deine kriegsmacht heraus füehren, rosse und reuter, welche alle auf das allerbeste gerüstet sind, ein grosses volk, die alle spiesse und schilde, und schwerter füehren: 2Kön. I9:28. Ezech. 29:4.

5. Die Perser, Mohren, und mit ihnen die Puteer, welche alle schilde und helm (füehren:)

6. Gomer, und sein ganzes kriegsheer, das haus Thogarma, von den enden der mitternacht, auch mit seinem ganzen kriegsheere, die menge der völker mit dir.

7. So bereite dich (nun,) und rüste dich mit allem deinem volke, welches sich zu dir versammelt hat, und sey ihr schirm.

8. Du sollst nach langer zeit heimgesucht werden: zu lezten zeit wirst du in das land kommen, welches von dem schwert

wiedergebracht, und (jezt) von vielen völkern auf die berge Jsraels, welche lang verwüestet waren, wieder zusammen kommen ist. Ja, sie sind aus den völkern ausgefüehrt, und wohnen alle sicher.

9. Und du wirst herauf ziehen: du wirst kommen wie ein ungewitter: du wirst seyn wie eine (finstere) wolke, das land zu bedeken: du, mit allem deinem kriegsheer, und viel völker mit dir.

I0. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Zu derselbigen zeit werden die viele dinge zu sinn kommen, dasz du böse anschläge vornehmen wirst.

II. Und du wirst sprechen: Jch will hinauf ziehen in das †offene land, ich will kommen zu denen, welche still und sicher sizen: dann sie wohnen alle ohne mauern: sie haben weder riegel noch thore: †hebr. Jn das land der dörfer.

I2. Damit du rauben und plündern könnest, und hand anlegest an die (wiederum) bewohneten wüesten, und an das volk, welches aus den heiden zusammen gelesen ist, welches vieh und güeter überkommen hat, (und) mitten in dem lande wohnet.

I3. (Alsdann) werden Seba und Dedan, und die kaufleute von Tharsis, samt allen ihren helden, zu dir sagen: Kommest du einen raub zu holen? Hast du deine menge versammelt beute zu machen, silber und gold zu nehmen, vieh und güeter hinweg zu füehren, und einen grossen raub zu erjagen?

I4. Derhalben sollst du, o menschensohn, weissagen, und zu Gog sprechen: Also spricht der HErr HERR: An demselbigen tage, wann mein volk Jsrael sicher wohnen wird, wirst du es erfahren.

I5. Und du wirst von deinem orte kommen von den enden gegen mitternacht, du, und viel völker mit dir, welche alle auf pferden reiten, deren ein grosser haufe, und ein mächtiges heer ist.

I6. Ja, du wirst über mein volk Jsrael hinauf ziehen, wie eine wolke das land zu bedeken. Solches wird in nachfolgenden zeiten geschehen, dasz ich dich über mein land herauf füehren wird, dasz mich die heiden erkennen sollen, wann ich an dir, o Gog, vor ihren augen wird geheiliget werden.

I7. Also spricht der HErr HERR: Du bist der, von dem ich vor zeiten durch meine diener, die propheten Jsraels, welche in denselbigen tagen viel jahre lang geweissaget haben, gesprochen habe: Jch werde dich über sie herauf füehren.

II.I8. Auf dieselbige zeit, wann Gog in das land Jsraels hinauf ziehet, spricht der HErr HERR, wird mein grimm in meinem zorn erbrünnen:

I9. Dann ich habe in meinem eifer, (ja) in meinem feurigen zorne gesprochen, dasz alsdann in dem lande Jsraels ein grosses erdbeben seyn werde.

20. Die fische im meer werden ab mir erbeben, die vögel des lufts, die thiere auf dem felde, alles, was sich auf erde reget, und alle menschen, die auf erden sind. Auch werden die berge niedergerissen werden, die (steinernen) thüerne werden einfallen, und alle mauern zu boden sinken.

2I. Jch will auch auf allen meinen bergen dem schwert über ihn rufen, spricht der HErr HERR, dasz ein jeder mit seinem schwert über den andern aufstehe.

22. Jch will ihn mit pestilenz und blute richten: ich will auf ihn und auf (allen) seinen heerzeug, ja auch auf die vielen völker, welche bey ihm sind, plazregen und hagelsteine, feuer und schwefel regnen lassen. Ps. II:6.

23. Also will ich vor vielen heiden grosz gemachet, geheiliget und erkennet werden, dasz sie wissen sollen, dasz ich der HERR sey.

Das XXXIX. Capitel.

789

I. Die weissagung von der greulichen, wundersamen und gänzlichen austilgung Gog und Magog wird fortgesezet: sintemal hierdurch GOttes ehre, und die herrlichkeit seines grossen namens an den tag komme, und den heiden geoffenbaret werde, I-24. II. Der HERR wiederholet seine verheissung, dasz er sein volk von seinen feinden erlösen, und sich füerhin desselbigen in gnaden annehmen werde, 25-29.

Darum, o du menschensohn, weissage wider Gog und sprich: Also spricht der HErr HERR: Siehe, o Gog, du oberster füerst zu Mesech und Thubal, ich will an dich: Ezech. 38:2.

2. Und ich will dich umwenden, und dich mit sechs strafen strafen, und von den seiten gegen mitternacht herauf füehren, und dich auf die berge Jsraels bringen.

3. Jch will dir deinen bogen aus deiner linken hand schlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand fällen.

4. Du, samt allem deinem heer, und samt (allem) volke, welches bey dir ist, sollst auf den bergen Jsraels fallen. (Daselbst) will ich dich (allen) raubvögeln von allerley geflügel, und dem gewilde des feldes zur speise geben: Ezech. 29:5. 32:4.

5. Du sollst auf dem weiten felde fallen, dann ich habe es geredet, spricht der HErr HERR.

6. Jch will in Magog, und in die, welche in den insuln sicher wohnen, ein feuer senden, damit sie erfahren, dasz ich der HERR sey.

7. Jch will auch den namen meiner heiligkeit unter meinem volke Jsrael bekannt machen, und will den namen meiner heiligkeit füerhin nicht mehr lassen geschändet werden, sondern auch die heiden werden erkennen, dasz ich, der HERR, der Heilige in Jsrael sey.

8. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HErr HERR: Diesz ist der tag, von welchem ich gesagt habe.

9. Die, so in den städten Jsraels wohnen, werden heraus ziehen, und werden die waffen anzünden und verbrennen, schild und tartschen, bögen und pfeile, und handstangen und spiesse: und werden siben jahre lang daran brennen:

I0. Und man wird (sonst) kein holz aus dem felde tragen, und keines in den wäldern abhauen: dann sie werden (genug) an den waffen zubrennen haben. Sie werden auch diejenigen, welche sie (zuvor) beraubet haben, berauben: und die, welche sie geplündert haben, werden sie plündern, spricht der HErr HERR.

II. Und zu derselbigen zeit will ich dem Gog ein ort daselbst zur begräbnusz geben in Jsrael: (namlich) das thal, dadurch man von aufgang der sonnen gegen dem meer geht: also, dasz die durchreisenden die (nase) zuhalten werden. Daselbst werden sie Gog begraben und all sein volk, und werden es nennen Ge-Hamon Gog. das ist, das thal der menge Gog.

I2. Das haus Jsrael wird sie siben monat lang begraben, damit sie das land rein machen:

I3. Ja, das ganze volk des landes wird (sie) begraben, und sie werden einen namen davon bekommen. Es ist ein tag, an welchem ich ehre einlegen wird, spricht der HErr HERR.

I4. Sie werden auch leute ausschiessen, die immerdar durch das land gehen sollen, welche die hindurch gehenden, (und) die übrigen, die auf dem felde ligen, begraben sollen, dasz das (land) gesäubert werde: (und) wann siben monat vollendet seyn werden, werden sie eine untersuchung thun.

I5. Die, so das land durchgehen sollen, werden durchgehen, und wann einer ein menschenbein sehen wird, wird er ein zeichen dabey aufsteken, bis es die todtengräber auch in Ge-Hamon Gog begraben werden.

I6. Und auch die stadt wird †Hamona genennet werden. Also werden sie das land reinigen. †das ist: eine menge, allgemeinheit.

I7. Und du menschensohn, also spricht der HErr HERR: Sage zu allen vögeln, die fliegen (können,) und zu allem gewilde auf dem felde: Rottet euch zusammen, und kommet: versammelt euch ringsweise herum über meine schlachtung, welche ich euch geschlachtet habe: es ist eine grosse schlachtung auf den bergen Jsraels: esset (ihr) fleisch, und trinket (ihr) blut. Offenb. I9:I7. Jes. 34:6.

I8. Jhr sollet das fleisch der helden essen, und das blut der füersten des landes trinken, der widder, der lämmer, der böke (und) ochsen, welche alle zu Basan gemästet worden.

I9. Esset die feiszte, bis ihr satt werdet: und trinket das blut, bis ihr trunken werdet, (namlich) von meiner schlachtung, welche ich euch geschlachtet habe.

20. Sättiget euch ob meinem tische von pferden und reutern, (und) von helden und allen kriegsleuten, spricht der HErr HERR:

2I. Und ich will meine herrlichkeit unter die heiden bringen, dasz alle heiden mein gericht, welches ich gehalten habe, sehen werden: und meine hand, welche ich über sie ausgestreket habe:

22. Damit das haus Jsraels wisse, dasz ich der HERR, ihr GOtt, sey, von diesem tage an und füerhin.

23. So werden auch die heiden wissen, dasz das haus Jsraels vonwegen seiner missethat, mit deren sich dasselbige an mir vergriffen hat, in gefängnusz gefüehret worden. Derhalben habe ich auch mein angesicht vor ihnen verborgen, und sie ihren feinden in die hände

gegeben, dasz sie alle mit dem schwert erschlagen worden.

24. Jch habe ihnen gethan nach ihren unreinigkeiten und nach ihren übertretungen, und habe mein angesicht vor ihnen verborgen.

II.25. Darum spricht der HErr HERR also: Jezt will ich die gefängnusz Jacobs wiederbringen, und mich des ganzen hauses Jsraels erbarmen, und über meinen heiligen namen eifern.

26. Und (wann) sie werden getragen haben ihre schande, und alle ihre übertretung, mit deren sie sich an mir vergriffen haben, als sie sicher in ihrem lande wohneten, und niemand war, der sie erschrekte:

27. Wann ich sie aus den völkern wird wiedergebracht, und sie aus den ländern ihrer feinde wird versammelt haben: wann ich auch an ihnen vor den augen vieler heiden wird geheiliget seyn:

28. Alsdann werden sie erfahren, dasz ich der HERR, ihr GOtt, sey, indem ich sie unter die heiden gefangen hinweg füehren lassen, und sie nun wieder in ihr land versammelt, und nicht einen aus ihnen dort gelassen habe.

29. Und ich will mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, sondern ich will meinen Geist über das haus Jsraels ausgiessen, spricht der HErr HERR. Joel 2:28. Gesch. 2:I7.

Das XL. Capitel.

790

I. Es wird in diesem und allen übrigen capiteln dieser prophecey dem propheten, welcher im geiste in das land Jsraels gebracht worden, ein herrliches gesicht von einem tempel, und darinn geüebten gottesdienst, wie zum theil der damals zerstörte tempel Salomons gewesen war, gezeiget, und nach allen theilen beschrieben und abgemessen: wordurch die gläubigen und betrüebten Juden in Babel zwar ihrer heimkunft in ihr vaterland versichert, doch aber voraus getröstet worden mit der aufrichtung des geistlichen tempels der kirche GOttes, welche hier in zeit durch Christum erworben und aufgerichtet, aber im himmel nach dieser zeit erst vollkommen herrlich gemachet werden solle. Vorderst dann wird dem propheten gezeiget und abgemessen die äusserste mauer, das vordere thor samt seinen schwellen, und andere gemächer, I-I6. II. Die länge und breite des aussern vorhofs, I7-27. III. Der innere oder mittlere vorhof samt seinen gefässen zum opferdienst, 28-43. IV. Der innere vorhof der priester, allwo der brandopfer-altar stuhnd, 44-47. V. Der vorhof oder vielmehr halle, schopf oder bedekter gang, 48, 49.

Jm fünf und zwanzigsten jahre unserer gefängnusz, im anfang des jahrs, am zehenden (tage) des monats, welches ist das vierzehende jahr, nachdem die stadt geschlagen war, eben an demselbigen tage kam die hand des HERRN über mich, und füehrete mich dorthin: Ezech. 33:2I.

2. (Namlich) er füehrete mich in den gesichten GOttes in das land Jsraels, und stellete mich auf einen sehr hohen berg, auf demselbigen war von mittag herwärts ein gebäu gleich einer stadt. Ezech. 8:3.

3. Daselbsthin füehrte er mich: und siehe, da war ein mann, dessen gestalt war wie erz, und er hatte eine flächsene schnur in seiner hand und eine meszruthe: und er stuhnd unter dem thore: Offenb. II:I.

4. Und der mann sprach zu mir: Du menschensohn, siehe zu mir mit deinen augen, und höre mit deinen ohren, und fasse zu herzen alles, was ich dir zeigen wird: dann du bist darum hieher gebracht worden, dasz ich dir solches zeigen sollte: (und) alles, was du sehen wirst, sollst du dem hause Jsrael verkündigen.

5. Und siehe, es war eine mauer ausserhalb des hauses rings umher: und die meszruthe, welche er in seiner hand hatte, war sechs ellen und einer spannen lang, damit masz er die breite des gebäues, die war eine ruthe, die höhe auch eine ruthe.

6. Nach diesem gieng er zu dem thore gegen aufgang (der sonne,) und gieng seine staffel hinauf, und masz die pfosten des thors, ein jeder derselbigen hatte die breite einer ruthe.

7. Darnach (masz) er eines jeden gemach, das war eine ruthe lang und breit: und zwischen den gemächern waren fünf ellen. Und der pfosten des thors neben dem vorhof des thors von innen war eine ruthe.

8. Er masz auch den vorhof des thors inwendig, der war eine ruthe.

9. Darnach masz er den vorhof des thors, (der hielt) acht ellen, und seine säule zwo ellen, und (dieser) vorhof des thors war inwendig.

I0. Der gemächer des thors gegen morgen waren auf jeder seite drey: diese drey waren von einerley masse. So hatten auch die pfosten, welche auf beyden seiten stuhnden, ein masz:

II. Darnach masz er die weite der thüren im thore, die waren zehen ellen: die länge des thors dreyzehen ellen.

I2. Der plaz vor den gemächern war eine elle: und wiederum eine elle der plaz auf der andern seite: (aber ein jedes) gemach war sechs ellen von beyden seiten.

I3. Er masz das thor von dem dache eines gemachs, bis zum dache des andern: die breite (desselbigen) war fünf und zwanzig ellen, und (stuhnd) eine thüer gegen der andern.

I4. Er machete auch pfosten von sechszig ellen, namlich zu dem pfosten des vorhofs ringsweise um das thor her.

I5. Von dem vordern theil der porte des eingangs bis an den fordern theil des vorhofs der innern porte waren fünfzig ellen.

I6. Die gemächer mit ihren säulen, hineinwärts gegen dem thor ringsweise herum, hatten verschlossene fenster: also waren auch die vorhöfe, deren fenster ringsweise herum hineinwärts giengen: aber an den pfosten (stuhnden) palmenbäume.

II.I7. Da füehrte er mich in den aussern vorhof, und siehe, daselbst waren gemächer, und pflaster im vorhof ringsweise herum gemachet, dreyszig kammern auf dem pflaster.

I8. Dieses pflaster aber war beyseits an den thoren: vor der länge der thore über war das untere pflaster.

I9. Darnach masz er die breite von dem untern thor bis füer den innern vorhof von aussen, die hatte hundert ellen von aufgang und mitternacht.

20. Aber das thor am aussersten vorhof gegen mitternacht masz er nach seiner länge und seiner breite:

2I. Samt seinen dreyen gemächern auf beyden seiten, mit seinen pfosten und vorhöfen, die hatten eben das masz des ersten thors. Seine länge war fünfzig ellen, und die breite fünf und zwanzig ellen:

22. Und seine fenster und seine vorhöfe mit seinen palmenbäumen hatten eben das masz, wie das thor gegen aufgang: da gieng man auf die siben stafeln hinauf, und ihre vorhöfe (stuhnden) vor ihnen.

23. Und das thor am innern vorhof stuhnd straks gegen das thor, welches gegen mitternacht, und gegen aufgang war. Von einem thore zum andern masz er hundert ellen.

24. Nach diesem füehrte er mich gegen mittag, und siehe, (daselbst stuhnd noch) ein thor gegen mittag, dessen pfosten und vorhöfe masz er, und sie hatten das vorige masz:

25. Auch hatten sie mit ihren vorhöfen ringsweise herum fenster, den vorigen fenstern gleich. Fünfzig ellen war die länge, und die breite fünf und zwanzig ellen:

26. Mit siben stafeln, auf denen man hinauf gieng. Sein vorhöfe (stuhnden) vor ihnen mit seinen pfosten, und sie hatten palmenbäume auf jeder seite.

27. Und das thor des innern vorhofs stuhnd gegen mittag, und er masz von einem thore zum andern, gegen mittag hundert ellen.

III.28. Nach diesem füehrte er mich in den innern vorhof durch das thor, welches gegen mittag war, dasselbige masz er, und es hatte das vorige masz.

29. Desgleichen hatten seine gmächer, seine säulen und seine vorhöfe auch das vorige masz. Es hatte auch mit seinen vorhöfen ringsweise herum fenster fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen weit.

30. Die vorhöfe ringsweise herum waren fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

3I. Und seine vorhöfe giengen in den aussern vorhof. Auf seinen pfosten waren palmenbäume, und man gieng auf acht stafeln hinauf.

32. Und er füehrete mich in den innern vorhof gegen aufgang, und masz das thor, das traf in dem masz zu mit den vorigen.

33. Und seine gemächer, seine pfosten, und seine vorhöfe hatten das masz wie die vorigen. Es hatte auch mit seinen vorhöfen ringsweise herum fenster. Die länge war fünfzig ellen, die breite fünf und zwanzig ellen.

34. Seine vorhöfe (stiessen) an den aussern vorhof: so hatten auch seine pfosten zu beyden seiten palmenbäume, und acht stafeln hinauf zu gehen.

35. Und er füehrete mich zum thore gegen mitternacht, und masz es, das hatte auch das vorigen masz:

36. Seine gemächer, seine pfosten, und seine vorhöfe. Und es hatte ringsweise herum fenster, deren länge war fünfzig ellen, die breite fünf und zwanzig ellen.

37. Und seine pfosten [stuhnden] gegen den aussern vorhof; zu beyden seiten der pfosten waren palmenbäume, und acht stafeln, auf denen man hinauf gieng:

38. Und ein gemach samt seiner thüer an den pfosten der thore, da sie das brandopfer abgespüelt haben.

39. Und im vorhof des thors (stuhnden) auf jeder seite zween tische [zur schlachtung,] darauf man die brandopfer, sündopfer und schuldopfer schlachten sollte.

40. Aber an der seite ausserhalb, da man vor der thüer des thors gegen mitternacht hinauf geht, [stuhnden] zween tische: und bey der andern seite in dem vorhof des thors waren zween tische.

4I. Vier tische [stuhnden] auf jeder seite neben dem thore, das waren acht tische, darauf man schlachtete.

42. Auch vier tische waren aus gehauenen steinen [gemachtet] zum brandopfer, anderthalb ellen lang und anderthalb ellen breit, einer ellen hoch, darauf legte man die geschirre, welche man zum brandopfer und schlachtopfer (brauchte,) wann man sie schlachtete.

43. Es waren auch inwendig ringsweise herum haken einer zwerchhand hoch angeschlagen, und auf die tische sollte man das opferfleisch [legen.]

IV.44. Ausserhalb aber dem innern thore waren die gemächer der sänger im innern vorhof, welcher war an der seite der porte gegen mitternacht, und sahen gegen mittag. [Es stuhnd auch] eines an der seite des thors gegen morgen, [dasselbige wendete sich] gegen mitternacht.

45. Da sprach er zu mir: Dieses gemach gegen mittag (gehöret) den priestern, die des *hauses hüeten. *tempels.

46. Dieses gemach aber, welches gegen mitternacht sieht, ist der priester, die des altars hüeten, welche söhne Zadok sind: die von den kindern Levi sich zu dem HERRN nahen, ihm zu dienen.

47. Und er masz den vorhof, der hatte an der länge hundert ellen, desgleichen auch die breite hundert ellen, ins gevierte. Der altar aber stuhnd vor dem hause.

V.48. Und er füehrete mich zu dem vorhof des hauses, und masz die pfosten des vorhofs, die waren zu beyden seiten fünf ellen lang. Die breite des thors war drey ellen zu beyden seiten.

49. Die länge des vorhofs war zwanzig ellen, und die breite eilf ellen: da gieng man auf stafeln hinauf, und [stuhnden] säulen an den pfosten, auf jeder seite eine.

Das XLI. Capitel.

[791]

I. Das innerste des tempels, oder das allerheiligste, samt desselbigen theilen und beygebäuen, wird nach der länge, breite und höhe abgemessen, I-2I. II. Der rauchaltar wird beschrieben, samt den thüren des tempel und allerheiligsten, mit ihren angehenkten zierden, 22-26.

Nach diesem füehrete er mich zum tempel, und masz die pfosten, die waren sechs ellen breit auf dieser, und sechs ellen auf jener seite, nach der breite der hütte.

2. Aber die breite der thüer waren zehen ellen, und die nebenwände der thüer an jeder seite fünf ellen. Er masz auch seine länge, die hatte vierzig ellen, die breite zwanzig ellen.

3. Darnach gieng er hinein, und masz die pfosten der thüer, die waren zwo ellen: aber die thüer war sechs ellen, und die breite der thüer war siben ellen.

4. Er masz seine länge und weite, eine jede war zwanzig ellen welche vor dem tempel war, und er sagte zu mir: Das ist das allerheiligste.

5. Er masz die wand des hauses, die war sechs ellen. Und die breite deren nebenkammern, welche ringsweise herum um das haus stuhnden, waren vier ellen:

6. Die nebenkammern aber (belangend,) war eine nebenkammer an der andern von drey und dreyszige schuhen, und sie giengen an die wand des hauses: nach den nebenkammern rings umher, dasz sie eingefasset waren: aber in die wand des hauses waren sie nicht eingefasset.

7. Die nebenkammern waren je länger je weiter, und hatten ringsweise schneken um das haus hinauf. Also war es oben weiter, dasz man von den untern [gemächern] in das oberste durch das mittelste gehen konnte.

8. Jch sah auch, dasz das haus ringsweise herum sehr hoch war. Das fundament an den

nebenkammern war eine mäszruthe, das ist sechs ellen, bis an die achsel (zu messen.)

9. Die breite der wand gegen der nebenkammer hinauswärts war fünf ellen: und das ledig gebliebene [diente] zum gebäu anderer nebenkammern, welche in dem hause waren.

I0. Und die breite zwischen den gemächern ringsweise am hause herum war zwanzig ellen.

II. Und die thüer der nebenkammer war gegen dem ledigen plaze: die einte thüer war gegen mitternacht, die andere gegen mittag: aber die breite des ledigen plazes war fünf ellen um und um.

I2. Der bau aber, welcher vor dem abgesönderten theil stuhnd, an der seite gegen niedergang, war sibenzig ellen breit: und die wand des gebäues war um und um fünf ellen breit, seine länge aber neunzig ellen.

I3. Er masz auch das haus, das war hundert ellen lang: das abgesönderte stuk, und das gebäu, und seine wände waren in der länge hundert ellen.

I4. Die breite vornen am hause, und das abgesönderte stuk gegen aufgang, war hundert ellen.

I5. Und er masz die länge des baus, von vornen an des abgesönderten stuks bis zu hinterst, samt seinen pfeilern an beyden seiten, die war hundert ellen: samt dem innern tempel, und den vorhöfen des hofs.

I6. Es waren (auch) schwellen, und verschlossene fenster und pfeiler um und um, nach ihren dreyen (gängen:) gegen der schwellen über war es rings umher mit holze überschossen, †vom boden bis an die fenster: ja, auch die fenster selbst waren bedekt. †hebr. der boden war bis an die fenster.

I7. Oben auf der thüer, und bis zu dem hause, in-und auswendig, und an allen wänden um und um, in-und auswendig, (war alles) sehr wol gemessen.

I8. Es waren auch cherubim und palmenbäume gemachet, dasz allezeit ein palmenbaum zwischen zween cherubim stuhnde. Ein jeder der cherubim hatte zwey angesichter:

I9. Eines menschen angesicht, welches sich auf die seite gegen dem palmenbaum kehrte, und eines leuen angesicht auf der andern seite gegen dem palmenbaum. Also war es um und um am ganzen hause gemachet.

20. [Ja,] die cherubim und die palmenbäume waren von dem boden auf bis über die thüer gemachet. †Also (stuhnden) sie auch an der wand des tempels. †Hebr. Und es war die wand des tempels.

2I. Den tempel [belangend,] waren seine pfosten viereket, und die gestalt des vorderen theils des heiligtums war eins anzusehen, wie das andere.

II.22. Der altar war hölzern, drey ellen hoch, und zwo ellen lang: und er hatte seine eke, und seine länge, und seine wände waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, welcher vor dem HERRN [stehen soll.]

23. Und am tempel und am heiligtum waren zwo thüren.

24. Und eine jede thüer hatte zwey blätter, welche man über einander schlug, je zwey und zwey auf beyden seiten.

25. So waren auch an den thüren des tempels cherubim und palmenbäume gemachet wie an den wänden, und ein diker hölzerner balk† [gieng hervor] vor den vorhof heraus. †hebr. gieng gegen den vorhof von aussen.

26. Also waren verschlossene fenster, und palmenbäume hier und dort an den seiten des vorhofs, und an den nebenkammern des hauses, und an den balken.

Das XLII. Capitel.

[792]

I. Dem propheten werden nach allem gezeiget die kammern der priester und dabey vermeldet, zu was füer gebrauch dieselbigen von GOtt seyen geordnet worden, I-I4. II. Darnach der bezirk des heiligen, samt dem masse des umlaufs der mauern, so das heilige von dem unheiligen sollte unterscheiden, I5-20.

Darnach füehrte er mich in den aussern vorhof hinaus: der weg war gegen mitternacht: und brachte mich zu der kammer, welche gegen dem abgesönderten stuk und gebäu [steht] gegen mitternacht:

2. Vornen an der länge hundert ellen, da eine thüer gegen mitternacht [gekehret ist:] und die breite fünfzig ellen:

3. Gegen den zwanzig [ellen] des innern vorhofs, und gegen dem pflaster, welches im

aussern vorhofe war: an allen diesen dreyen [stuhnden] pfeiler, je einer gegen dem andern.

4. Vor den kammern aber war ein spaziergang, zehen ellen breit hineinwärts, [und] ein weg einer ellen, und ihre thüren waren gegen mitternacht.

5. Also waren die obersten kammern enger, dann die pfeiler verloren sich je mehr und mehr, als die untersten und mittelsten am gebäue:

6. Dann sie [stuhnden] dreyfach [auf einander,] und hatten nicht säulen wie die säulen am vorhofe, darum waren sie enger als die untersten und mittelsten, von der erden an [zu rechnen.]

7. Und die mauer von aussen, welche gegen den kammern über stuhnd, gegen dem aussern vorhof, vor den kammern, war fünfzig ellen lang:

8. Dann die länge der kammern am aussern vorhofe war [auch] fünfzig ellen: aber siehe, vor dem tempel her waren hundert ellen.

9. Und diese kammern hatten untenher einen eingang von morgen, durch welchen man am aussern vorhofe hinein gehen konnte:

I0. An der breite der mauer des vorhofs, gegen aufgang, vor dem abgesönderten stuk: und vor dem gebäu der kammern.

II. Und sie hatten einen weg vor ihnen, wie die kammern gegen mitternacht, von gleicher länge und gleicher breite: und alle ihre ausgänge, gestalt und thüren waren gleich.

I2. Und wie die thüren der kammern, welche gegen mittag, beschaffen waren, [also] war eine vornen an dem wege, (namlich) gegen der graden mauer, gegen aufgang, da man hinein geht.

I3. Da sprach er zu mir: Die kammern gegen mitternacht und die kammern gegen mittag, welche gegen dem abgesönderten stuk [stehen,] sind heilige kammern, in denen die priester, welche vor dem HERRN dienen, die allerheiligsten sachen essen sollen, daselbsthin sollen sie [auch] die allerheiligsten dinge, und das speis-opfer, und die sünd-opfer, und das schuld-opfer legen: dann es ist ein heiliger ort.

I4. Wann die priester darein gehen, sollen sie nicht aus dem heiligtum hinaus in den aussern vorhof gehen, sondern sie sollen ihre kleider, in denen sie gedienet haben, weil sie heilig sind, ablegen, und andere kleider anziehen, wann sie von wegen des volks etwas zu schaffen haben.

II.I5. Als er nun das innere haus gar gemessen hatte, füehrete er mich durch das thor gegen morgen hinaus, und masz dasselbige um und um.

I6. Er masz die seite gegen morgen mit der mäszruthe, die war fünfhundert mäszruthen.

I7. Er masz die seite gegen mitternacht, die war (auch) fünfhundert mäszruthen.

I8. Er masz die seite gegen mittag, die war (auch) fünfhundert mäszruthen.

I9. (Desgleichen) gieng er herum zu der seite gegen abend zu messen, die war fünfhundert mäszruthen.

20. Also masz er es gegen alle vier orte, um welches ringsweise herum eine mauer gieng, nach der länge fünfhundert (mäszruthen,) und nach der breite (auch) fünfhundert, welche zwischem dem heiligen und unheiligen einen unterscheid machet.

Das XLIII. Capitel.

793

I. Dem propheten wird in einem gesichte die herrlichkeit des HERRN gezeiget, mit andeutung, dasz dieser tempel derselbigen niemals mangeln werde: dann wie er vor diesem wegen des volks missethat da hinweg gewichen, also wolle er ins gegentheil, weil sie jezt durch wahre busse und reinigkeit des lebens sich zu ihm nähern, auch ewiglich unter ihnen wohnen: Befiehlt hiemit solches dem volke, samt des tempels könftiger gestalt, und der weise des gottesdiensts, so darinn geüebet werden solle, anzuzeigen, I-II. II. Der ort und grenzen des allerheiligsten in diesem tempel werden angezeiget, I2. III. Der HERR beschreibt ihm den brandopfer-altar, mit andeutung, wie derselbige samt den priestern solle geheiliget, und darnach auch gebraucht werden, I3-27.

Da füehrete er mich zum thor, (namlich) zum thor welches sich gegen aufgang wendet:

2. Und siehe, da kam die herrlichkeit des GOttes Jsraels von aufgang her, und seine stimme war wie das rauschen grosser wasser, und die erde ward von seiner herrlichkeit erleuchtet. Ezech. I:24.

3. Und sein anblik war wie der anblik, welchen ich sah, als ich hinein gieng die stadt zu verderben, ja, es waren gesichter wie das gesicht, welches ich am flusse Chebar gesehen hatte. Da fiel ich nieder auf mein angesicht:

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam zum hause hinein durch den weg des thors, welcher gegen aufgang sieht.

5. Da hebte mich der geist auf, und füehrete mich in den innern vorhof, und siehe, das haus war voll von der herrlichkeit des HERRN.

6. Jch aber hörte einen, der von dem hause heraus zu mir redete. Und der mann stuhnd neben mir.

7. Der sprach zu mir: O menschensohn, (dieses) ist der ort meines throns, und ein ort meiner fuszsolen, darinn ich unter den kindern Jsraels ewiglich wohnen wird: und das haus Jsrael wird füerhin meinen heiligen namen nicht mehr verunreinigen, (weder) sie, noch ihre könige, durch ihre hurey, und durch die todten leichname ihrer könige (auf) ihren höhen: Jes. 66:I.

8. Als sie ihre schwellen an meine schwellen, und ihre pfosten an meinen pfosten gebauet haben, dasz nur eine mauer zwischen mir und ihnen gewesen ist. Also haben sie meinen heiligen namen verunreiniget mit ihren greueln, welche sie gethan haben. Darum habe ich sie in meinem zorne verzehret.

9. Nun werden sie ihre hurey und die todten leichname ihrer könige weit von mir hinweg thun, und ich will ewiglich mitten unter ihnen wohnen.

I0. So zeige nun du, o menschensohn, dem hause Jsraels dieses haus, dasz sie sich ihrer missethaten schämen, und lasse sie eine gestalt (davon) abmessen.

II. Wann sie sich dann aller ihrer thaten schämen, so zeige ihnen die form dieses hauses und seine gestalt, und seine ausgänge, und seine eingänge, und alle seine formen, und alle seine gebräuche, ja alle seine formen, und alle seine sazungen, und schreib (es) vor ihren augen, dasz sie seine ganze gestalt, und alle seine gebräuche halten, und dieselbigen thun.

II.I2. Dieses ist die ordnung des hauses: Auf dem gipfel des bergs, an allen seinen grenzen ringsweise herum soll das allerheiligste seyn. Siehe, dieses ist die ordnung des hauses.

III.I3. Und dieses sind die abmessungen des altars, nach den ellen, deren eine jede eine elle und eine zwerchhand hat. Der mittelboden war einer elle (tief) und einer elle breit: und sein ende an seinem rande ringsherum war eine spanne (breit.) Dieses ist die höhe des altars:

I4. Von dem untern boden auf bis an den untern absaz sind zwo ellen, und die breite ist eine elle, und von dem kleinern absaze bis zum grössern sind vier ellen, und eine elle breit.

I5. Der †Har-El aber ist vier ellen (breit:) und von dem Ariel besser hinauf (stuhnden) vier hörner. †Das ist: Der berg GOttes. Jes. 29:I.

I6. Und der Ariel war zwölf (ellen) lang und zwölf (ellen) breit, an seinen vier seiten viereket.

I7. Und der absaz war vierzehen (ellen) lang, und vierzehen (ellen) breit auf seine vier orte, und der kranz, welcher rund um ihn her gieng, (hatte) eine halbe elle, und sein mittelboden ist eine elle ringsherum, seine stafeln aber sahen gegen morgen.

I8. Und er sprach zu mir: O menschensohn, also spricht der HErr HERR: dieses sind die gebräuche des altars, am tage, wann man ihn machen wird, dasz man brandopfer darauf opfere, und blut darauf sprenge:

I9. Den priestern, den leviten, welche von dem saamen Zadok sind, die sich zu mir nahen, mir zu dienen, spricht der HErr HERR: (denselbigen) gieb einen jungen farren zum sündopfer.

20. Und du sollst von dem blute desselbigen nehmen, und seine vier hörner besprengen, und die vier eke des absazes, samt seinem kranze, welcher ringsweise (herum geht,) und sollst ihn entsündigen und versöhnen. 2Mos. 29:36.

2I. Du sollst auch den farren des sündopfers nehmen, und ihn ausserhalb dem heiligtum an einem bestimmten (orte) des hauses verbrennen. 3.Mos I6:27.

22. Und am andern tage sollst du einen geiszbok opfern, der ohne mangel sey, zu einem sündopfer, damit sie den altar entsündigen, wie sie ihn mit dem farren entsündiget haben.

23. Wann du ihn nun gänzlich entsündiget hast, so opfere alsdann einen jungen farren, der ohne mangel sey, und einen widder von der heerde, der (auch) ohne mangel sey:

24. Und ihr sollet sie vor dem HERRN opfern, und die priester sollen salz darauf werfen, und sie sollen dieselbigen dem HERRN (also) zum brandopfer opfern.

25. Siben tage lang sollst du täglich einen bok zum sündopfer bringen: sie sollen auch einen jungen farren, und einen widder, die

(beyde) ohne mangel seyen, von der heerde bereiten.

26. Siben tage lang sollen sie den altar versöhnen und ihn reinigen, und ihm (dem priester) die hände füllen. 2Mos. 28:4I.

27. Wann dann die tage vollendet sind, sollen die priester am achten tage, und füerhin euere brandopfer und euere dankopfer auf dem altar bereiten, so werdet ihr mir angenehm seyn, spricht der HErr HERR.

Das XLIV. Capitel.

794

I. Der HERR thut einen sonderbaren befehl, das thor gegen aufgang betreffend: dasz niemand durch dasselbige gehen solle, ausser dem füersten, oder hohenpriester, I-3. II. Der HERR befiehlt, das volk zu verleiten zur busse, und zur abschaffung ihrer begangenen abgötterey, mit runder erklärung, dasz die unbeschnittenen und ausländischen von verrichtung des gottesdienstes gänzlich sollen abgehalten werden, 4-9. III. Zeiget an, von was füer personen, nach der ordnung, die er dem Mose angegeben, die verwaltung des gottesdients solle angestellet und verrichtet werden, I0-3I.

Und er füehrte mich wieder den weg gegen dem thor des aussern heiligtums, welches gegen aufgang sieht, und dasselbige war beschlossen.

2. Da sprach der HERR zu mir: Dieses thor wird beschlossen bleiben, (und) nicht aufgethan werden, und niemand wird dadurch hinein gehen, weil der HERR, der GOtt Jsraels, dadurch hinein gegangen ist: darum wird es beschlossen bleiben.

3. Den füersten (belangend,) so wird der füerst selbst unter demselbigen sizen, dasz er vor dem HERRN brot esse. Er wird von dem wege des vorhofs dieses thors hinein gehen, und durch denselbigen weg wieder heraus gehen. 2Mos. 29:32.

II.4. Darnach füehrte er mich den weg zum thore, welches gegen mitternacht ist, vornen an das haus: und als ich mich umsah, siehe, da erfüllete die herrlichkeit des HERRN das haus des HERRN. Da fiel ich nieder auf mein angesicht.

5. Da sprach der HERR zu mir: O menschensohn, fasse es zu herzen, und siehe mit deinen augen, und höre mit deinen ohren alles, was ich mit dir reden will, von allen gebräuchen des hauses des HERRN und von allen seinen gesezen, und fasse den eingang des hauses, samt allen ausgängen des heiligtums zu herzen.

6. Und sag zu dem widerspänigen hause Jsraels: Also spricht der HErr HERR: O haus Jsraels, ihr habet nun genug allerley euerer greuel getrieben:

7. Dasz ihr die fremden, welche ein unbeschnittenes herz und ein unbeschnittenes fleisch haben, hinein gefüehret habet, dasz sie in meinem heiligtum wären, und mein haus entheiligten, wann ihr mein brot, feiszte und blut, opferten. Also haben sie meinen bund gebrochen über alle euere greuel. 3Mos. 3:I7.

8. Und ihr habet die (heilige) ordnung meiner geheiligten dinge nicht gehalten, sondern nach euerm sinn hüeter meiner ordnung in mein heiligtum gesezet.

9. Derhalben spricht der HErr HERR also: Es soll kein fremder, der unbeschnitten ist am herzen, und unbeschnitten am fleische, in mein heiligtum kommen, unter allen fremden, die unter den kindern Jsraels (wohnen.)

III.I0. Ja, die Leviten, welche von mir abgetreten sind, als Jsrael irre gegangen: (ja,) auch sie sollen ihre missethat tragen.

II. Und sie werden diener seyn in meinem heiligtum, (in) den ämtern bey den thoren des hauses, und an dem hause dienen, sie werden füer das volk brand-opfer und schlacht-opfer schlachten, und vor ihnen stehen, dasz sie ihnen dienen: IChron. 23:28.

I2. Anstatt dessen, dasz sie ihnen vor ihren gözen gedienet, und dem hause Jsraels zu einem anstosse der missethat worden sind. Darum habe ich meine hände über sie ausgestreket, spricht der HErr HERR, dasz sie nun ihre missethat tragen sollen:

I3. Und sich nicht zu mir nahen sollen, mir in dem priestertum zu dienen: noch sich zu allen meinen heiligen dingen nahen, noch zu den allerheiligsten, dasz sie ihre schande und greuel tragen, welche sie begangen haben.

I4. Und ich will sie zu hüetern der hut des hauses sezen, und (sie) zu allem seinem amte (brauchen,) und zu allem, was darinn geschehen soll.

I5. Aber die priester, die leviten, die söhne Zadok, welche die hut meines heiligtums gehalten haben, als die kinder Jsraels von mir

abgetreten, dieselbigen sollen vor mich treten, mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, mir feiszte und blut zu opfern, spricht der HErr HERR.

I6. Dieselbigen sollen in mein heiligtum hinein gehen, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meiner hut zu warten.

I7. Wann sie nun durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie sich mit leinwad bekleiden, dasz keine wolle an sie komme, weil sie unter den thoren des innern vorhofs, und inwendig dienen.

I8. Sie sollen auch schöne leinene hauben auf ihrem haupte, und leinene niederkleider an ihren lenden haben: sie sollen sich nicht güerten mit (etwas, das den) schweisz (erweket.)

I9. Wann sie alsdann in den aussern vorhof heraus gehen, [ja,] in den aussern vorhof zu dem volke, so sollen sie ihre kleider ausziehen, in welchen sie gedienet haben, und sie in die kammern des heiligtums legen, und andere kleider anlegen, dasz sie das volk mit ihren kleidern nicht heiligen. Ezech. 42:I4.

20. Sie sollen auch ihr haupt nicht bescheren, und das haar nicht pflanzen, sondern nur (das haar) ihrer häupter abkürzen. 3Mos. I9:27.

2I. Alle priester, wann sie in den innern vorhof hinein gehen wollen, sollen keinen wein trinken.

22. Auch sollen sie ihnen keine witwen, noch eine die von ihrem mann verstossen ist, zu weibern nehmen, sondern jungfrauen von dem saamen des hauses Jsraels, oder sie sollen eine witwe nehmen, die zuvor einen priester gehabt hat. 3Mos. 2I:I3.

23. Sie sollen auch meinem volke [den unterscheid] zeigen zwischen dem heiligen und gemeinen: desgleichen sollen sie ihnen zeigen [den unterscheid] zwischen dem unreinen und reinen. 3Mos. I0:I0. Ezech. 22:26.

24. Und wann sich eine zweytracht erhebt, so sollen sie vor recht stehen, und denselbigen nach meinen rechten urtheilen. Sie sollen meine geseze und gebräuche auf allen meinen hohen festen halten, und meine sabbate heiligen. 5Mos. I7:8. 2Chron. I9:9, I0.

25. Auch sollen sie zu keinem todten menschen gehen, ob dem sie sich verunreinigen könnten: es sey dann ein vater oder eine muter, ein sohn oder eine tochter, ein bruder oder eine schwester, die noch keinen mann gehabt habe; [ob diesen] mögen sie sich verunreinigen. 3Mos. 2I:I.

26. Und wann er sich gereiniget hat, soll man ihm siben tage rechnen.

27. Und wann er [wiederum] in das heiligtum, in den innern vorhof, gehen will, im heiligtum zu dienen, so soll er sein sünd-opfer bringen, spricht der HErr HERR.

28. Und sie sollen ein erbtheil haben, [dann] ich will ihr erbtheil seyn, sonst sollet ihr ihnen unter Jsrael keine besizung eingeben: [dann] ich bin ihre besizung. 5Mos. I0:9.

29. Sie sollen [aber] das speisopfer, und das sünd-opfer und das schuld-opfer essen: und alles verbannete in Jsrael soll ihr seyn.

30. Die erstlinge aller erster früchte, und alle hebung von allen euern heb-opfern soll auch der priester seyn. Und ihr sollet dem priester die erstlinge euerer teigen geben, dasz ich den segen ob deinem hause ruhen lasse. 2Mos. I3:2. 4Mos. I8:I2, I3.

3I. (Aber) ein aasz, oder was vom gewilde zerrissen ist, es seyen vögel oder vieh, das sollen die priester nicht essen. 3Mos. 22:8.

Das XLV. Capitel.

795

I. Der HERR thut befehl, dasz man das neue erb-land in vier theile abtheile, von denen der erste dem heiligtum, und wohnung der priester: der andere den leviten: der dritte dem volk und der stadt: der vierte dem füersten solle zugetheilet werden, I-8. II. Ermahnet die füersten, dasz sie recht und gerechtigkeit handhaben, 9-I2. III. Geseze vom heb-opfer, entsündigung des heiligtums, vom überschritt, und andern festen, I3-25.

Wann ihr das land (durch das loos) austheilen wollet, so sollet ihr dem HERRN einen theil von dem andern lande absöndern, das heilig sey, (namlich) eine länge, ja eine länge von fünf und zwanzig tausend (ellen) und eine breite von zehentausend (ellen.) Dieses soll heilig seyn, so weit es um sich reicht.

2. Von diesem theile sollen zu dem heiligtum gehören fünfhundert (ellen) durch fünfhundert,

um und um geviert, und fünfzig ellen ringsweise herum zu seinem freyfelde.

3. Und von diesem mäsz sollst du messen die länge der fünf und zwanzig tausend, und die breite der zehentausend, und darinn wird das heiligtum (und) das allerheiligste seyn.

4. (Aber) das heilige vom (übrigen) lande soll der priester seyn, welche im heiligtum dienen, (und) vor den HERRN hinein treten, ihm zu dienen, dasz sie plaz zu häusern haben. Aber das heiligtum soll füer sich selbst bleiben.

5. Und den leviten, welche am hause dienen, sollen von der fünf und zwanzig tausend länge, und der zehen tausend breite, zwanzig kammern zur besizung eingegeben werden.

6. Jhr sollet auch der stadt zu einer besizung fünf tausend (ellen) breite, und fünf und zwanzig tausend (ellen) länge eingeben, gegen dem heiligen heb-opfer, (dieselbige) soll dem ganzen hause Jsraels zustehen.

7. Dem füersten aber soll zustehen zu beyden eken des heiligen heb-opfers, und der besizung der stadt, vor dem heiligen heb-opfer, und vor der besizung der stadt, von dem abend-eke bis an den abend, und von dem morgen-eke bis an den morgen: die länge aber eines jeden dieser theile gegen über soll seyn von dem ende des abends bis an das ende des morgens.

8. Das soll sein eigen land in Jsrael seyn, dasz meine füersten füerhin mein volk nicht mehr drängen. Was noch von dem lande (übrig) ist, soll man dem hause Jsraels nach seinen stämmen austheilen.

II.9. Also spricht der HErr HERR: O ihr füersten Jsraels, es sey euch genug. Thut den frefel und die verwüestung hinweg: handelt nach billigkeit und nach gerechtigkeit: nehmet euere schazungen von meinem volke, spricht der HErr HERR.

I0. Jhr sollet eine rechte wage, ein rechtes epha, und ein rechtes bath haben. 3Mos. I9:35. ...

II. Das epha und bath sollen gleich seyn. Ein bath soll den zehenden theil von einem homer halten, und ein epha soll seyn der zehende theil eines homers: (dann) sein masz soll nach dem homer seyn.

I2. Ein sikel aber thut zwanzig gera. So sollet ihr zwanzig sikel, fünf und zwanzig sikel, und fünfzehen sikel füer ein *mane rechnen. 2Mos. 30:I3. *Mina, oder Pfund.

III.I3. Das ist das heb-opfer, welches ihr zur hebung geben sollet, (namlich) den sechsten theil von einem epha von einem homer weizen, und den sechsten theil von einem epha von einem homer gersten.

I4. Und das öl soll mit dem bath gemessen werden, den zehenden theil eines baths von einem cor. Zehen bath (machen) einen homer: dann ein homer (machet) zehen bath.

I5. Und je ein lamm von zwey hundert schafen ab einer wasserreichen weide Jsraels, zu einem speis-opfer, brand-opfer, und dank-opfern, dasz sie versöhnet werden, spricht der HErr HERR.

I6. Das ganze volk des landes soll dieses heb-opfer dem füersten in Jsrael geben.

I7. Dagegen gebüeret dem füersten, dasz er auf die feste, neumonate, sabbate, (und) alle hohen feste des hauses Jsraels, (dem HERRN) brand-opfer, speis-opfer und trank-opfer gebe. Er soll dieses sünd-opfer, speis-opfer, brand-opfer, und dank-opfer thun, das haus Jsraels zu versöhnen.

I8. Also spricht der HErr HERR: Am ersten (tage) des ersten monats sollst du einen jungen farren nehmen, der ohne mangel sey, und das heiligtum entsündigen.

I9. Und der priester soll von dem blute des sünd-opfers nehmen, und die pfosten des hauses, auch die vier eke des absazes am altar, samt den thorpfosten des innern vorhofs damit besprengen.

20. Also sollst du auch am sibenden (tage) des monats thun füer den, welcher aus irrsal oder einfältigkeit gesündiget hat, damit ihr das haus versöhnet.

2I. Am vierzehenden tage des ersten monats sollet ihr den überschritt halten. Siben tage lang soll das fest (währen,) daran soll man kein gesäuertes brot essen. 2Mos. I2:3. ...

22. An demselbigen tage soll der füerst füer sich und füer alles volk des landes einen farren zum sündopfer bereiten.

23. Aber über die siben festtage soll er alle tage dem HERRN zum brandopfer bereiten, siben farren, und siben widder, die ohne mangel seyen: und zum sünd-opfer täglich eine geiszbok.

24. Er soll auch ein speisopfer bereiten, je ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder, und je ein hin öl zu einem epha.

25. Am fünfzehenden tage des sibenden monats soll er an dem fest ein gleiches thun, siben tage mit sündopfern, brandopfern, und speisopfern, samt dem öle. 3Mos. 23:34.

Das XLVI. Capitel.

796

I. Der HERR zeiget an, durch welches thor in dem innern vorhofe des tempels, der füerst und dann auch das volk, bey verrichtung des gottesdienstes, an dem sabbattage und an andern hohen festen, aus und ein gehen sollen: desgleichen, was füer opfer und gaben der füerst an diesen tagen sollte herbey bringen: und wie sonst das tägliche opfer müesse beschaffen seyn, I-I5. Giebt befehl, wie der füerst in geschenken und gaben gegen seine knechte sich solle verhalten: und läszt denselbigen ermahnen, dasz er sich vor allem gewalt gegen dem volk hüete, I6-I8. III. Endlich zeiget der HERR dem propheten das ort und den gebrauch der in dem tempel zu dem gottesdienste gewiedmeten feuerstätte, I9-24.

Also spricht der Herr HERR: Das thor des innern vorhofs, welches gegen morgen sieht, soll die sechs werktage beschlossen seyn: aber am tage des sabbats und am tage des neumonats soll es geöffnet werden.

2. Alsdann soll der füerst durch den weg des vorhofs des aussern thors hinein gehen, und bey dem pfosten des thors stehen bleiben. So sollen die priester seine brand-opfer und seine dank-opfer zubereiten. Er aber soll auf der schwelle des thors anbeten, und [alsdann] wiederum hinaus gehen: und das thor soll nicht [wieder] beschlossen werden bis auf den abend.

3. Also soll auch das gemeine volk bey dem eingang dieses thors an den sabbaten und neumonaten anbeten vor dem HERRN.

4. Dieses ist nun das brand-opfer, welches der füerst dem HERRN bringen soll am sabbat, sechs lämmer ohne mangel, und einen widder ohne mangel:

5. Das speisopfer aber ein epha zu dem widder: und zu den lämmern soll er so viel speisopfer [geben] als seine hand zu geben vermag, und ein hin öl zu einem epha.

6. Und am tage des neumonats soll er einen jungen farren (geben) ohne mangel, sechs lämmer und einen widder ohne mangel. 4Mos. 28:II.

7. Und auf den farren soll er ein epha, und auf den widder auch ein epha geben zum speisopfer: zu den lämmern aber, so viel seine hand erreichen mag, und je ein hin öl auf ein epha.

8. Und wann der füerst kommt, so soll er durch den weg des vorhofs des thors hineingehen, und daselbst wieder heraus gehen.

9. Wann aber das gemeine volk an den hohen festen vor den HERRN kommt, so soll alles, was zum thor gegen mitternacht hinein geht anzubeten, durch das thor gegen mittag wieder hinaus gehen. Dagegen die, welche zum thor gegen mittag hinein gehen, sollen zum thor gegen mitternacht wieder hinaus gehen. Jhrer keiner soll den weg zum thor hinaus gehen, den er hinein gegangen ist, sondern er soll straks vor sich hinaus gehen.

I0. Aber der füerst, der mitten unter ihnen ist, soll mit ihnen ein-und ausgehen.

II. Und an den festen und hohen festen soll dieses das speisopfer seyn: Ein epha auf einen farren, und ein epha auf einen widder: auf die lämmer aber, so viel seine hand vermag, und [allezeit] ein hin öl auf ein epha.

I2. Wann aber der füerst dem HERRN ein freywilliges brandopfer oder freywillige dankopfer thun wollte, so soll man ihm das thor gegen morgen aufthun, dasz er seine brandopfer und seine dankopfer thüee, wie er es am sabbat thut. Wann er [alsdann wiederum] hinaus geht, so soll man das thor, nachdem er hinaus gegangen ist, zuschliessen.

I3. Er soll dem HERRN alle tage füer ein brandopfer ein jähriges lamm zubereiten ohne mangel: das soll er alle morgen verrichten.

I4. Und du sollst alle morgen den sechsten theil von einem epha füer ein speisopfer geben, und den dritten theil von einem hin öl, dasz man das semelmäl betreufe. Das soll dem HERRN ein tägliches speisopfer seyn, (nach) einem ewigen gebrauche.

I5. Also sollen sie das lamm, speisopfer und öl, alle morgen zu einem täglichen brandopfer zubereiten.

II.I6. (Weiter) spricht der HErr HERR also: Wann der füerst einem seiner söhne ein geschenk geben will, so soll es seinen söhnen zum erbtheil bleiben, dasz solches ihre erbliche besizung sey.

I7. Wann er aber einem seiner knechte etwas von seinem erbtheil schenken will, so soll ihm solches bleiben bis zum freyjahr, und (alsdann) dem füersten wieder werden: (dann) sein erbtheil soll allein seinen söhnen werden. 3Mos. 25:I0. 4Mos. 36:4.

I8. Der füerst soll auch dem volke nichts von seinem erbtheil nehmen, dasz er sie von ihrer besizung mit gewalt verstosse: (sondern) er soll seine söhne von seiner eigenen besizung zu erben machen, dasz nicht jemand von meinem volke von seiner besizung zerstreuet werde.

III.I9. Und er füehrete mich durch den eingang an der seite des thors zu den kammern der heiligkeit, welche den priestern (zugehören, und) gegen mitternacht sahen. Und siehe, daselbst war ein ort an beyden seiten gegen abend.

20. Da sprach er zu mir: Dieses ist der ort, da die priester schuldopfer und sündopfer kochen, und speisopfer baken sollen, dasz sie es nicht in den aussern vorhof tragen müessen, das volk zu heiligen.

2I. Und er füehrete mich in den äussersten vorhof hinaus, und liesz mich durch die vier winkel des vorhofs gehen: und siehe, in einem jeden winkel des vorhofs war (noch) ein höflein.

22. Ja in allen vier winkeln des vorhofs (stuhnd) in einem jeden (noch) ein zusammengefüegtes höflein, vierzig (ellen) lang, und dreyszig (ellen) breit. Diese vier ek-(höflein) hatten ein gleiches mäsz:

23. Und es gieng ein reigen an allen vieren ringsweise herum: und unter denselbigen reigen ringsweise herum hatte man heerdstädte gemachet.

24. Da sagte er zu mir: Das ist das haus der köche, da die diener des hauses das schlachtopfer des volks kochen sollen.

Das XLVII. Capitel.

797

I. Der HERR will dem propheten, unter der figur des wassers, das aus dem tempel flosz, zu verstehen geben den überflusz der gnaden und gaben des Heiligen Geistes, welche er durch Christum über die welt ausgiessen, und in seinen gläubigen durch die wiedergeburt und verbesserung des lebens, durch wirkung guter werke, kräftig machen werde, I-I2. II. Der HERR läszt, zum zeichen und gewisser versicherung, dasz er dermalen eins seine gläubigen vollkommenlich einsezen, und unter das reich Christi versammeln wolle, die alten grenzen des landes Canaan, die unterbrochen, und von allerhand feinden bewohnet worden, erneuern, mit befehl, wie, und unter welche dieselbigen sollen ausgetheilet werden, I3-23.

Und er füehrte mich wieder zu der thüer des hauses, und siehe, da flosz unter der schwelle des hauses gegen aufgang wasser heraus, dann der vordere theil des hauses (sah) gegen aufgang: und das wasser flosz hinab von unten der rechten seite des hauses, welche von mittag des altars (liget.) Joel 3:I8. Zach. I3:I. I4:8. Offenb. 22:I.

2. Da füehrte er mich den weg durch das thor gegen mitternacht hinaus: und füehrte mich ringsherum, durch den aussern weg zu dem äussern thor, welches sich des wegs gegen aufgang (der sonne) wendet: und siehe, da sprang das wasser von der rechten seite heraus.

3. Als nun der mann, welcher die meszruthe in seiner hand hatte, gegen morgen heraus gieng, masz er tausend ellen, und füehrte mich daselbst durch das wasser, (und) das wasser (gieng mir bis an) die knoden:

4. Da masz er (noch) tausend (ellen,) und füehrte mich durch das wasser, (und) das wasser (gieng mir bis an) die knie. Und er masz (noch) tausend (ellen,) und füehrte mich hinüber, (und) das wasser (gieng mir bis an) die lenden.

5. Nach diesem masz er (wiederum) tausend (ellen, da ward es) ein solcher strom, dasz ich nicht dadurch gehen konnte: dann das wasser war so hoch, dasz man dadurch hätte schwimmen müessen: ein solcher strom, dadurch man nicht hätten gehen können:

6. Und er sprach zu mir: Hast du, o menschensohn, solches gesehen? Under füehrte mich, und stellete mich wiederum an das gestad des stroms.

7. Als ich nun umkehrte, siehe, da stuhnden auf dieser und jener seite am gestade sehr viele bäume.

8. Da sprach er zu mir: Dieses wasser, welches gegen den grenzen des aufgangs hervor quillt, und in das flache feld hinab flieszt, kommt in das meer, (und) nachdem es in das meer ausgefüehret worden, alsdann wird dasselbige wasser gesund.

9. Ja, alles was daselbst lebet und strebet, dazu diese zween ströme kommen, wird leben:

es werden auch sehr viele fische seyn, weil dieses wasser daselbst hin kommet, [und] alles, dazu dieser strom kommt, wird gesund und lebendig werden.

I0. Die fischer von Engedi bis gen Eneglaim werden an demselbigen stehen, [und daselbst ihre] fischergarne ausspannen: seiner fische werden sehr viele seyn, gleich den fischen im grossen meer, nach ihrer art.

II. Sein schlamm und seine gruben werden nicht gesund seyn, [sondern] gesalzen bleiben.

I2. Und an diesem strom auf beyden seiten seines gestads werden allerley fruchtbare bäume wachsen, welcher blätter nicht abfallen, und welcher früchte nicht aufhören werden: in (allen) ihren monaten werden sie neue früchte bringen: dann ihr wasser fliesst aus dem heiligtum heraus. Jhre frucht ist (gut) zu essen und ihre blätter sind (gut) zur arzney.

II.I3. Also spricht der HErr HERR: Dieses soll die landmark seyn, in welcher ihr den zwölf stämmen Jsraels das land (mit der schnur) austheilen sollet: dem Joseph (gehören zwo) schnüre.

I4. Theilet es aber einem jeden wie dem andern, wie ich geschworen habe dasselbige euern vätern zu geben: und dieses land soll euch zur besizung fallen.

I5. Das ist aber die mark des landes, am eke gegen mitternacht, vom grossen meer an, da man von Hethlon gen Zedad geht:

I6. [Namlich] Hamath, Berotha, Sibraim. Was zwischen den grenzen Damasci und zwischen den grenzen Hamath [liget,] Hazer-Tichon, welches an der landmark Havran [liget.]

I7. Also soll die landmark von dem meer an seyn Hazar-Enon die landmark Damasci: und [die landmark] von mitternacht [soll seyn] gegen mitternacht, und die landmark Hamath. Und dieses ist das ek gegen mitternacht.

I8. Aber das ek gegen aufgang sollet ihr messen von Havran und Damasco her, von Gilead und dem lande Jsraels, an dem Jordan hindurch, von der landmark an dem meer, welches gegen morgen liget. Und dieses ist das ek gegen morgen.

I9. Aber das mittag-ek gegen mittag von Thamar an bis an das haderwasser gen Kades, [und] an dem flusz gegen dem grossen meer. Und dieses ist das mittag-ek gegen mittag.

20. Und das ek gegen abend, [namlich] das grosse meer von der landmark an, bis man straks gen Hamath kommt. Dieses ist das ek gegen niedergang.

2I. Dieses land sollet ihr unter euch theilen nach den stämmen Jsraels: 4Mos. 33:54.

22. Jhr sollet aber dasselbige zur besizung austheilen unter euch, und den fremdlingen, die unter euch wohnen, und unter euch kinder zeugen: dann ihr sollet sie halten, als wann sie unter den kindern Jsraels einheimisch wären: es soll ihnen samt euch unter den stämmen Jsraels zum erbtheil fallen.

23. Der fremdling wohne gleich unter welchem stamme er wolle, so sollet ihr ihm sein erbtheil daselbst geben, spricht der HErr HERR.

Das XLVIII. Capitel.

798

I. Eine neue abtheilung des gelobten landes Canaan unter die zwölf stämme Jsraels: da dann auch sonderbar gedacht wird der abgesönderten pläze füer den tempel, füer die priester, füer die leviten, füer die städte und füer den füersten. So alles geheimniszreich, und die anbildung der beschaffenheit der triumphierenden kirche GOttes in den himmeln auf sich tragt, I-34. II. Der HERR verheiszt zum beschlusz, dasz er ewiglich in dieser stadt, welche seine kirche ist, wohnen wolle, 35.

Und diese sind die namen der stämme, welche am ende gegen mitternacht bey der strasse Hethlon, bis man gen Hamath [und] Hazer-Enon kommet, in der landmark Damasci gegen mitternacht bey Hamath, (ligen.) Dan soll einen [theil] haben vom eke gegen morgen bis gegen abend.

2. An der landmark Dan, vom eke gegen morgen bis gegen abend, soll Aser einen [theil] haben.

3. Naphthali soll einen [theil] haben an der landmark Aser, vom eke gegen morgen bis gegen abend.

4. An der landmark Naphthali, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Manasse einen [theil] haben.

5. An dem landmark Manasse, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Ephraim einen [theil] haben.

6. An der landmark Ephraim, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Ruben einen [theil] haben.

7. An der landmark Ruben, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Juda einen [theil] haben.

8. Aber an der landmark Juda, vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, sollet ihr einen theil absöndern, der fünf und zwanzig tausend [ellen] breit und lang sey, wie sonst ein theil vom eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, in der mitte desselbigen soll das heiligtum stehen.

9. [Aber] der theil, welchen ihr dem HERRN absöndern sollet, soll fünf und zwanzig tausend [ellen] lang, und zehen tausend [ellen] breit seyn.

I0. Und dieser abgesönderte heilige theil soll den nachgenannten zustehen, [namlich] den priestern gegen mitternacht fünfund zwanzig tausend [ellen:] und gegen abend zehen tausend [ellen] an der breite: und gegen morgen [auch] zehen tausend [ellen] an der breite: gegen mittag fünf und zwanzig tausend [ellen] an der länge: in der mitte desselbigen aber soll das heiligtum des HERRN stehen.

II. [Dieses soll] den priestern [zugehören,] einem jeden, der aus den kindern Zadok geheiliget ist, [und] welche meine hut gehalten haben, die nicht irre gegangen, als die kinder Jsraels irre giengen, wie die (übrigen) leviten irre gegangen sind. Ezech. 44:I5.

I2. Und dieser abgesönderte theil des landes soll das Allerheiligste seyn, gleich an der landmark der leviten.

I3. Neben der landmark der priester sollen die leviten fünf und zwanzig tausend (ellen) länge, und zehen tausend (ellen) breite haben. Dasselbige soll allenthalben fünf und zwanzig tausend lang, und zehen tausend breit seyn.

I4. Und von diesem sollen sie nichts verkaufen noch verändern, noch die erstlinge des landes auf einen andern bringen: dann es ist dem HERRN geheiliget.

I5. Die übrigen fünf tausend nach der breite, welche an den fünf und zwanzig tausend ligen, sollen gemein seyn der stadt zur wohnung und zu vorstädten, und die stadt soll mitten darinn stehen.

I6. Und dieses soll ihr mäsz seyn: an dem eke gegen mitternacht vier tausend und fünf hundert: und an dem eke gegen mittag vier tausend und fünf hundert: und von dem eke gegen morgen viertausend und fünf hundert: und an dem eke gegen abend vier tausend und fünf hundert.

I7. Die vorstadt soll an der stadt gegen mitternacht zwey hundert und fünfzig, gegen mittag zweyhundert und fünfzig, gegen morgen zwey hundert und fünfzig und gegen abend (auch) zwey hundert und fünfzig (ellen) haben.

I8. Aber das übrige an der länge, welches gegen dem abgesönderten heiligen plaze liget, (namlich) zehen tausend gegen morgen, und zehen tausend gegen abend, soll gegen dem heiligen theil über seyn: und sein einkommen soll denen, welche in der stadt arbeiten, zur speise dienen.

I9. Die, so in der stadt dienen, sollen auch demselbigen dienen aus allen stämmen Jsraels.

20. Der ganze abgesönderte theil soll seyn fünf und zwanzig tausend, in fünf und zwanzig tausend: ihr sollet denselbigen absöndern zum abgesönderten plaze des heiligtums, (und) zum eigentum der stadt, dasz er gevieret sey.

2I. Aber das übrige soll dem füersten gehören, zu beyden seiten an dem abgesönderten theil des heiligtums, und an dem eigentum der stadt, vor [dem plaze] der fünf und zwanzig tausend [ellen,] des abgesönderten theils, bis an die marken gegen aufgang; was aber vor [dem plaze der fünf und zwanzig tausenden [ellen] gegen abend bis zu der landmark des meers [liget,] gegen den [gemeldeten] theilen über, soll des füersten seyn. Und dieses soll der abgesönderte heilige theil seyn, und das haus des heiligtums soll mitten darinn stehen.

22. Es soll auch von dem eigentum der leviten, und von dem eigentum der stadt, [welches] zwischen dem theil des füersten liget, was zwischen den landmarken Juda, und zwischen den landmarken Ben-Jamin [überbleibet,] des füersten seyn.

23. [Betreffend] aber die übrigen stämme: Ben-Jamin soll von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend einen [theil] haben.

24. Und an dem landmark Ben-Jamin, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Simeon einen [theil] haben.

25. Jsaschar aber soll an der landmark Simeon, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, einen [theil] haben.

26. Und an der landmark Jsaschar, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen aben, soll Sebulon einen [theil] haben.

27. Und an der landmark Sebulon, von dem eke gegen morgen bis an das ek gegen abend, soll Gad einen [theil] haben.

28. Und an der landmark Gad, gegen dem mittag-eke, gegen mittag soll die landmark seyn von Thamar an [bis] zum haderwasser gen Kades, [und dieser] theil bis an das grosse meer (reichen.)

29. Dieses ist das land mit seiner austheilung, welches ihr den stämmen Jsraels zur besizung austheilen sollet, spricht der HErr HERR.

30. Und diese sollen die ausgänge der stadt seyn: von dem eke gegen mitternacht nach der abmessung viertausend und fünfhundert (ellen.)

3I. Und die thore der stadt sollen nach den namen der stämme Jsraels (genennet werden.) Drey thore gegen mitternacht, das eine Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Und an dem eke gegen aufgang, viertausend und fünfhundert (ellen) mit dreyen thoren, das eine Joseph, das andere Ben-Jamin, das dritte Dan.

33. Und an dem eke gegen mittag nach der abmessung viertausend und fünfhundert (ellen,) und drey thore, das eine Simeon, das andere Jsaschar, das dritte Sebulon.

34. Und an dem eke gegen abend, viertausend und fünfhundert (ellen,) und auch drey thore, das eine Gad, das andere Aser, das dritte Naphthali.

II.35. (Also) soll es um und um achtzehentausend (ellen) haben. Und von dieser zeit an soll der name der stadt seyn: Der HERR (ist) daselbst.

Ende des Propheten Ezechiels.

Der Prophet Daniel.

Jnhalt des Propheten Daniel.

Daniel aus dem stamme Juda aus dem königlichen geschlechte geboren, ist unter dem könig Jehojakim, neben andern herren-kindern nach Babel gefüehrt, und daselbst bis auf den Persischen könig Cyrus behalten worden. Wiewol er nun sein prophetisches lehramt nicht öffentlich verrichtet, und seine von GOtt gehabte offenbarungen nicht in voller versammlung des volks verkündiget hat, so war jedoch dieses sein buch jederzeit hoch, und den übrigen prophetischen büechern gleich, gehalten worden: sintemal in demselbigen ganz deutliche und wundersame weissagungen von dem zustand der welt und der kirche GOttes, von seiner, des propheten, zeit an, bis auf die zukunft Christi in das fleisch, ja, unter der figur der alten geschichten, von der kirche Christi bis zum jüngsten tage, begriffen, von welchem er nicht nur insgemein, wie andere propheten geschrieben, dasz er kommen werde, sondern auch geweissaget, zu welchen zeiten, unter was füer einer regierung und bey was füer einem zustand der kirche und des volks GOttes solches geschehen werde: alles so klar und deutlich, dasz viele geschlossen, er habe nicht von zukünftigen dingen geweissaget, sondern vielmehr vergangene geschichten beschrieben.

Diese prophecey, bestehende aus zwölf capiteln, hat zween haupttheile:

I. Beschreibt der prophet den verlauf der wichtigsten stüke, die sich theils mit ihm und seinen dreyen gesellen bey ihrer auferziehung, unterweisung, auch wachstum an vortrefflichkeit der gaben, und deswegen erfolgter beförderung zu ansehnlichen ehrenstellen, wie auch schweren proben an seinen gesellen in der jugend, an ihm aber in ziemlichem alter zugetragen; theils aber beschreibt er auch die historie dreyer könige, Nebukad-Nezars und Belschazars, beyder Babylonischer; darnach aber auch des Medischen königs Darius, von ihrem auf- und abgang; samt urplözlicher veränderung der reiche bis auf den Persischen könig Cyrus. Cap. I-IV.

Der II. haupttheil ist prophetisch, von dem künftigen zustand des volks GOttes und seiner kirche, in welchem sonderbar zugewahren der herrlichen gesichte, so dem propheten begegnet und ihm angedeutet, theils die beschaffenheit der vier Monarchien, wie sie bis auf die zukunft Christi, jede sonderbar, bewandt seyn werden, und was unter denselbigen die kirche Christi füer ungemach werde ausstehen müessen; da dann unter der figur der verfolgung, so Antiochus Epiphanes wider die gläubigen angestellt, geweissaget wird von der künftigen verfolgung, so die christliche kirche, erstlich unter den Römisch-heidnischen kaysern, hernach aber von dem leidigen antichrist ausstehen werde. Nach diesem allem aber tröstet der prophet die gläubigen wiederum, und erzehlet, wie Christus sein volk zeitlich und ewig erretten, und endlich durch die allgemeine auferstehung der todten sie alles leids ergezen werde. Cap. VII-XII.

Das I. Capitel.

I. Nebukad-Nezar, nach eroberung der stadt Jerusalem, übergwältiget den könig Jehojakim, und füehret den Daniel neben andern herren-kindern gen Babel gefangen, mit befehl, sie in wissenschaften der Chaldärschen sprache fleissig zu

unterweisen, und der speise halben wol zu halten, I-7. II. Daniel und seine gesellen weigern sich, von des königs speise zu essen, und bitten, dasz man ihnen gemüese geben wolle, 8-I4. III. Sie werden bey ihrer geringen speise an leib und gemüeth von GOtt also gesegnet, dasz sie an schönheit und geschiklichkeit, zu des königs grossem vergnüegen, alle andere ihres alters weit übertroffen, I5-2I.

Jm dritten jahre des reichs Jehojakim, des königs in Juda, kam Nebukad-Nezar, der könig von Babel, gen Jerusalem, und belagerte sie. 2Kön. 24:I.

3. Und der HErr gab ihm Jehojakim, den könig in Juda, in seinen gewalt, samt etlichen gefässen des hauses GOttes, welche er in das land †Sinear, in das haus seines gottes hinweg füehrete, und sie daselbst in die schazkammer seines gottes brachte. †IMos. I0:I0.

3. Und der könig redete mit Aspenas, dem obersten seiner kämmerer, er sollte ihm [etliche] von den kindern Jsraels bringen, die von königlichem saamen, und von füersten (vorhanden wären:)

4. Knaben, an denen kein mangel wäre, sondern die schön von gestalt, und klug in aller weisheit wären, die wissenschaft und verstand hätten, und welche tüchtig wären in des königs saal zu stehen, und dasz man sie in den büechern, und in der sprache der Chaldeer unterwiese.

5. Und diesen bestimmte der könig von seiner eigenen speise, und von dem wein, den er selbst trank, ihren täglichen theil, dasz man sie also (daraus) drey jahre auferziehen sollte, dasz hernach (etliche derselbigen) vor dem könig stehen könnten.

6. Unter denselbigen waren aus den kindern aus Juda, Daniel, Hanania, Misael, und Asaria.

7. Diesen gab der oberste kämmerer (andere) namen, und hiesz den Daniel Belthschazar: den Hanania Sadrach: den Misael Mesach: und den Asaria Abed-Nego.

II.8. Daniel aber hatte ihm vorgenommen, er wollte sich mit des königs eigener speise, und mit dem wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen: Deswegen begehrte er an den obersten kämmerer, dasz er sich nicht müeszte verunreinigen.

(Diesz war nicht ein hartnäkiger und eigensinniger vorsaz, sondern auf GOttes ausdrüklichen befehl gegründet. Da nun Daniel und seine drey freunde diesz füer die ehre GOttes thaten, so regierete auch GOtt das herz des kämmerers Melzars, dasz er sie ihrer bitte gewährete. Denn sie wären freylich verunreiniget worden, weil der könig unter andern sonderzweifel auch solche speisen geessen, die nach dem geseze unrein und den Juden verboten gewesen.

9. Und GOtt gab dem Daniel gnade und barmherzigkeit vor dem obersten kämmerer:

I0. Dasz er zu ihm sprach: Jch füerchte (allein) meinen herrn, den könig, der euch euere speise und euer trank bestimmet hat, dasz er nicht vielleicht euere angesichter besehen, dasz sie etwas ungestalter seyen als anderer knaben, die euers gleichen sind, und ihr mich also bey dem könig um den hals bringet.

II. Da antwortete Daniel dem Melzar, welchen der oberste kämmerer über den Daniel, Hanania, Misael und Asaria gesezet hatte, (und sprach:)

I2. Lieber, versuch es doch zehen tage lang mit deinen knechten, und lasz uns gemüese zu essen, und wasser zu trinken geben:

I3. Darnach besehe man vor dir unsere und der (anderer) knaben gestalt, welche von der speise des königs essen: nachdem du nun sehen wirst, nach dem handle (weiter) mit deinen knechten.

I4. Also ward er ihnen in dieser sache zu willen, und versuchte es zehen tage lang mit ihnen.

III.I5. Und nach den zehen tagen sah man, dasz sie besser gestaltet, und am leibe feiszter waren als alle knaben, die von der speise des königs assen.

I6. Da nahm Melzar den theil ihrer speise, und den wein, den sie trinken sollten, hinweg, und gab ihnen gemüese (dafüer.)

I7. Und GOtt gab diesen vier knaben wissenschaft und verstand in allerley schrift und weisheit: insonderheit aber machete er den Daniel in allen gesichten und träumen verständig.

(Der GOtt Jsraels, dem diese vier jungen männer mit aufrichtigem herzen dieneten, und der sie segnete, und verschaffete, dasz das zugemüese und wasser ihnen so wol bekam, gab ihnen nebst der leibes-gesundheit auch grosse weisheit und wissenschaft. Dem Daniel aber gab er noch besonders verstand in allen gesichten, göttlichen offenbarungen und träumen, dasz er nicht allein füer sich prophetische gesichte hatte, und ihre bedeutung verstuhnd; sondern auch die göttliche träume, welche andern geoffenbaret wurden, auslegen konnte.

I8. Nachdem aber die zeit, welche der könig bestimmet hatte, die knaben zu ihm zu bringen, sich verloffen hatte, füehrte sie der oberste kämmerer vor Nebukad-Nezar:

I9. Da redete der könig mit ihnen: aber keiner unter ihnen ward erfunden, der dem Daniel, Hanania, Misael und Asaria gleich seyn könnte, darum muszten sie vor dem könig stehen:

20. Derselbige fand sie in allen klugen und hochverständigen händeln, welche er an sie bracht, zehenmal (geschikter) als alle weisen und sternseher, die er in seinem ganzen reiche haben konnte.

2I. Und Daniel blieb bis in das erste jahr des königs Cores. Dan: 6:28.

(Daniel war bey den Babylonischen königen, Nebukad-Nezar, Evilmerodach und Belschazar, in grossem ansehen, bis das königreich auf die Meden und Persen gekommen. Nicht, als wenn er gleich hernach, oder doch im ersten jahre des Cores oder Cyri gestorben wäre; denn das wiederspiel erhellet aus C. I0:I. und ist vielmehr Daniel, nachdem er das ende der Babylonischen gefangenschaft erlebet, und sein alter wol auf hundert und zehen jahre gebracht, erst zu Babel gestorben, und in der königlichen gruft beygesezt worden. Das hohe alter Daniels war ein sonderlicher segen GOttes füer die betrüebte Jüdische kirche.

Das II. Capitel.

800

I. Nebukad-Nezar hatte einen traum, der ihm aber aus der gedächtnisz entfallen, derowegen er von seinen weisen begehrt, dasz sie ihm denselbigen sagen und erklären wollten: da sie es aber nicht konnten, sind sie darüber zum tode verurtheilet worden, I-I3. II. Daniel, in gleicher gefahr begriffen, kommt in das mittel, begehrt von dem könig einen kurzen verdank, mit versprechen, ihm den traum zu offenbaren; warum er dann auch GOtt mit gebett ernstlich ersucht, und die offenbarung erhalten, weswegen er ihm auch gedanket, I4-23. III. Daniel offenbaret dem könig seinen traum, und erklärt ihm das grosse bild, so er gesehen, mit vermeldung, dasz solches bedeute die vier Monarchien, welche der zukunft Christi sollten vorgehen, die darnach durch ihn sollen niedergerissen und abgethan werden, 25-45. IV. Der könig erkennet des wahren GOttes macht und weisheit, ehret und begabet den Daniel mit grossem reichtum , befördert auch auf dessen anhalten seine gesellen, 46-49.

Und im andern jahre des reichs Nebukad-Nezars hatte Nebukad-Nezar träume, ab denen ihm sein gemüeth erschlagen, und ihm sein schlaf gebrochen ward.

2. Da befahl der könig, man sollte die weisen und sternseher, zauberer und Chaldeer, zusammen berufen, dasz sie dem könig seine träume anzeigen sollten. Also kamen sie, und stelleten sich vor den könig.

3. Da sprach der könig zu ihnen: Mir hat ein traum getraumet, ab welchem mir mein gemüeth erschlagen ist, und ich wollte gern wissen, was mir geträumet hätte.

4. Hierauf gaben die Chaldeer dem könig auf Syrisch antwort: O könig, (GOtt gebe,) dasz du ewiglich lebest, zeige deinen knechten den traum an, so wollen wir die auslegung sagen. Dan. 3:9. 5:I0. 6:6.

5. Der könig antwortete den Chaldeern, und sprach: Die sach ist mir entfallen: werdet ihr mir den traum samt seiner auslegung, nicht anzeigen, so sollet ihr in stüke zerhauen, und euere häuser zu einem misthaufen gemachet werden.

6. Und siehe, wann ihr mir den traum mit seiner bedeutung anzeiget, so werdet ihr geschenke, und gaben, und grosse ehre von mir empfangen: allein saget mir den traum und seine bedeutung.

7. Da antworteten sie wiederum, und sprachen: Der könig soll seinen knechten den traum anzeigen, so wollen wir ihn auslegen.

8. Der könig antwortete und sprach: Jch merke gewiszlich, dasz ihr mich eine †zeitlang aufhalten wollet, weil ihr wol sehet, dasz mir die sache entfallen ist. †Chald. dasz ihr die zeit kaufen wollet.

9. Dann, wann ihr mir den traum nicht sagen könnet, so habet ihr alle ein urtheil: aber ihr rüstet euch mit lügenhaften und unnüzen worten, welche ihr vor mir daher reden wollet, bis sich die zeit verändere. Saget mir allein den traum, so will ich wissen, dasz ihr mir die auslegung auch sagen werdet.

I0. (Auf solches) antworteten die Chaldeer dem könig, und sprachen: Es ist kein mensch auf erden, welcher dem könig diese sache anzeigen könnte: so ist auch nirgend kein könig, herr, oder gewaltiger, der jemal eine sache, wie diese ist, von einem weisen, sternseher, oder Chaldeer gefraget habe:

II. Dann die sache, der der könig nachfraget, ist schwer. Es ist auch kein anderer, der es dem könig anzeigen könne, ausgenommen die götter, welche ihre wohnung nicht bey den menschen haben.

I2. Derhalben erzörnete sich der könig sehr mit grossem zorne, und hiesz alle weisen zu Babel umbringen.

I3. Und als das urtheil ausgegangen war, (fieng man an) die weisen zu tödten, und sie suchten (auch) den Daniel samt seinen gesellen zu tödten.

(Wer sieht hier nicht GOttes sonderbare vorsehung, der seinen propheten auf eine besondere weise wollte offenbar machen, welches nicht besser geschehen konnte, als, nachdem die eitelkeit und das unvermögen aller andern weisen war entdeket worden, da sonst, wenn er mit den andern zugleich wäre gefraget worden, dasjenige, was allein von einer göttlichen offenbarung herrüehrte, leicht der elenden und ungöttlichen wissenschaft und kunst der Chaldäischen philosophie hätte können zugeschrieben werden.

II.I4. Als nun Daniel von dem Arioch, dem hofmeister des königs, welcher (schon) ausgegangen war, die weisen zu Babel zu tödten, diesen befehl und dieses urtheil vernahm.

I5. Hebte er an zu sagen, und sprach zu Arioch, dem gewaltigen des königs: Warum hat der könig einen so grausamen befehl ausgehen lassen? Da that Arioch dem Daniel die sache zu wissen.

I6. Hierauf gieng Daniel hinein, und begehrte an den könig, man sollte ihm zeit geben, dasz er dem könig die bedeutung verkündigen könnte.

I7. Darnach zog Daniel wiederum heim, und that die sache seinen gesellen, Hanania, Misael und Asaria, zu wissen:

I8. Dasz sie GOtt im himmel um gnade dieser geheimnusz beten sollten, damit Daniel, und seine gesellen, samt andern weisen zu Babel, nicht umgebracht wüerden.

I9. Da ward dem Daniel diese geheimnusz in einem gesichte zu nacht entdeket. Da lobte Daniel den GOtt im himmel.

20. Daniel hebte an zu sagen, und sprach: Der name GOttes sey gelobet von ewigkeit zu ewigkeit, dessen die weisheit und stärke eigen ist. Ps. II3:2.

2I. Und er verändert zeit und stunden: er sezet könige ab, und sezet könige auf: er giebt den weisen weisheit, und den verständigen verstand. Job. I2:I8.

22. Er ists, der die tiefen und geheimen dinge offenbaret. Er weiszt, was in der finsternusz ist: und das liecht wohnet bey ihm. Job I2:22.

23. Jch danke dir, o GOtt meiner väter, und lobe dich, dasz du mir weisheit und kraft gegeben, und mich nun hast wissen lassen, was wir von dir begehrt haben, dasz du uns des königs sache zu wissen thätest.

III.24. Auf solches gieng Daniel hinein zu Arioch, welchen der könig, die weisen zu Babel umzubringen, bestellet hatte. Er gieng hin, und sprach zu ihm also: Du sollst die weisen zu Babel nicht umbringen, (sondern) füehre mich vor den könig hinein, so will ich dem könig die auslegung anzeigen.

25. Da füehrte Arioch den Daniel eilend vor den könig hinein, und sprach zu ihm also: Jch habe einen mann unter den gefangenen aus Juda gefunden, welcher dem könig die auslegung anzeigen will.

26. Der könig antwortete, und sprach zu Daniel, den man Belthschazar nennet: Bist du der, welcher mir den traum, den ich gesehen habe, samt seiner auslegung anzeigen kan?

27. Daniel antwortete vor dem könig, und sagte: Diese geheimnusz, nach welcher der könig fraget, kan dem könig kein weiser, sternseher, zauberer, (noch) wahrsager anzeigen.

28. Allein GOtt im himmel kan die geheimnussen offenbaren, der hat auch den könig Nebukad-Nezar wissen lassen, was in den lezten tagen kommen werde. Dein traum, und die gesichte deines haupts auf deinem lager, sind diese:

29. Du könig hast auf deinem lager gedacht, wie es hernach gehen werde. Und derjenige, der die geheimnussen offenbaret, hat dich wissen lassen, wie es gehen werde.

30. Mir aber ist diese geheimnusz geoffenbaret worden, nicht vonwegen meiner weisheit, dasz dieselbige vor alle lebendige aus in mir sey: sondern darum, dasz dem könig die auslegung kund gethan wüerde, und du die gedanken deines herzens wüsztest.

3I. Du könig hast gesehen: und siehe, ein grosses bild, dieses bild war grosz, und sein glanz war vortrefflich, welches vor dir über gestanden, und seine gestalt war schreklich.

32. Das haupt des bildes war von gutem golde: seine brust und ärme waren von silber: sein bauch und seine seiten waren von erz:

33. Seine schenkel waren von eisen: seine füesse (aber) waren theils seisern und theils erden.

34. Dieses sahest du, bis ein stein ohne handanlegen herab gehauen ward, welches das bild

an seinen füessen, die (beyde) eisern und erden waren, schlug, und sie zermalmete.

35. Da ward das eiserne, das erdene, das erz, das silber, und das gold, mit einander zermalmet, und wurden wie spreuer, die der wind von den sommer-scheuren hinweg wehet, dasz man sie nirgend mehr finden konnte. Aber der stein, welcher das bild schlug, ward zu einem grossen berge, und erfüllete das ganze erdrich.

36. Das ist der traum. nun wollen wir auch vor dem König sagen, was er bedeute.

37. O König, du bist ein König über (alle) könige: dann GOtt im himmel hat dir ein königreich, reichtum, stärke und majestet gegeben:

(O König, du bist ein König über alle könige, der mächtigste monarch auf erden, zu der jezigen zeit, den andere könige füer ihren oberherrn erkennen, und ihm gehorsam seyn müessen.

38. Und hat dir alles, was bey den leuten wohnet, die thiere des feldes, und das geflügel unter dem himmel übergeben, und dich über dieses alles gewaltig gemachet. Du bist das guldene haupt.

(Und hat dir alles übergeben. Das wort alles ist allhier nicht im schärfsten verstande von allen orten in der ganzen welt zu nehmen: sondern es ist dadurch der gröste und beste theil der erde gemeinet, darüber Nebukad-Nezar herrschete.

Du bist nebst deinen nachkommen und nachfolgern in diesem reiche, das auf dem bilde gesehene güldene haupt.

39. Nach dir aber wird ein ander königreich aufstehen, welches schwächer seyn wird als das deinige. Und das dritte königreich, welches dem erze (gleich ist,) wird über den ganzen erdboden regieren.

(Und nach dir, o König Nebukad-Nezar, und nach deinem sohn, Evilmerodach, und sohns-sohn dem Belschazar, und deren monarchischen regierung, wird ein anders, nemlich der Meder und Perser, königreich aufstehen, welches schwächer seyn wird als das deinige, und durch die silberne brust und ärme des dir im traume erschienenen bildes angezeiget worden ist. Das dritte königreich, welches aufkommen wird, nemlich die Griechische monarchie, welches dem erze gleich ist, wird über den ganzen erdboden, das ist, über einen sehr grossen theil davon, regieren.

40. Und das vierte königreich wird so stark seyn als eisen: dann, wie das eisen alle dinge zermalmet und schwächet, ja wie eisen alle dinge zerbricht, also wird es (auch alles) zermalmen und zerbrechen.

(Das vierte und lezte weltreich der Römer wird so stark seyn in seiner regierung, und sonderlich in seinen kriegen, als eisen: als worunter es auch an des bildes eisernen schenkeln und füessen vorgestellet worden. Anzudeuten, dasz es an stärke die vorhergehenden reiche so weit übertreffen werde, als das eisen an härte gold, silber und erz übertrifft.

4I. Dasz du aber füesse und zeehen gesehen hast, die theils aus läimscherben, und theils aus eisen waren, das ist ein zertheiltes königreich, welches (dennoch) etwas von der stärke des eisens behalten wird, darum weil du eisen mit läimscherben vermenget gesehen hast.

42. Und die füeszzeehen, welche theils eisen, und theils scherben waren, (bedeuten,) dasz dieses königreich zum theil stark, und zum theil zerbrochen seyn werde.

43. Dasz du aber eisen mit läimscherben vermengt gesehen hast, werden sie sich (zwar) mit menschensaamen vermengen, und (doch) nicht an einander kleben, wie sich eisen mit scherben nicht vermengen laszt.

(Dasz du aber auch, o König Nebukad-Nezar im traume gesehen hast, wie die füesse und zeehen des grossen bildes, theils aus hafner-läim, theils aus eisen waren, das wird dereinst ein zertheiltes königreich der Römer seyn, ins morgenländische und abendländische, welche beyde wiederum, sonderlich das abendländische, in viele königreiche von ungleicher macht und stärke werden zertheilt werden. Doch wird es etwas von der stärke des eisens behalten, das ist, es wird bey der oft abwechselnden schwäche dennoch seine stärke und kraft nicht ganz verlieren, wie du denn eben darum eisen mit hafner-läim vermengt gesehen hast.

Wer das heutige Europa mit seinen königreichen betrachtet, der wird bald sagen: diese königreiche sind die fuszzeehen von von Nebukad-Nezars bilde, die sich zwar vermengen, aber nicht an einander kleben, wie sich eisen mit läim nicht vermengen läszt.

44. Und in den tagen dieser könige wird der GOtt des himmels ein ewigwährendes königreich aufrichten, welches unverstört bleiben wird: und sein königreich wird keinem andern volke gelassen werden: (Ja) dasselbige wird alle diese königreiche zermalmen und ausmachen: dasselbige aber wird ewiglich stehen bleiben. Dan. 6:26. 7:I4. Mich. 4:7. Luc. I:33.

45. Weil du gesehen hast einen stein ohne handanlegen von dem berge herab gerissen werden, welcher das eisen, das erz, den läimscherben, das silber, und das gold zermalmet hat, (damit) hat der grosse GOtt dem König kund gethan, wie es nach diesem gehen werde. Dieser traum nun ist wahr, und seine auslegung ist vest.

(Durch diesen stein wird Christus verstanden, der dereinst plözlich und unvermuthet vom himmel herab kommen, aller menschlicher regierung ein ende machen und sein ewiges reich anfangen wird.

IV.46. Da fiel der König Nebukad-Nezar nieder auf sein angesicht, und neigete sich gegen den Daniel, und befahl, man sollte ihm speisopfer und süessen geruch opfern.

(Da fiel der grosse und stolze könig Nebukad-Nezar gestrekt auf die erde nieder vor einem seiner gefangenen, und neigete sich gegen den Daniel, er verehrte ihn als einen ganz göttlichen menschen, der kein gemeiner mensch wie andere, und daher göttlicher ehre wüerdig wäre. Denn dasz dem Daniel allerdings mehr als menschliche ehrbezeugung von Nebukad-Nezar wiederfahren, giebt das folgende noch klärer, und sein befehl, dasz man ihm speisopfer. welches von semmelmehl geschahe, und süessen geruch, liebliche rauch-opfer, opfern sollte. Da denn Daniel ohne zweifel wol beyderley ehr-bezeugung, als etwas, das ihm nicht zukäme, von sich wird abgelehnet haben.

47. Der könig sagte (auch) zu Daniel, und sprach: Ja, gewiszlich, euer GOtt ist ein GOtt der götter, und ein Herr der könige, und ein offenbarer der geheimnussen, weil du diese geheimnusz hast offenbaren können.

48. Da machete der könig den Daniel grosz, (und) und gab ihm viel und grosse gaben. Er machete ihn auch gewaltig über das ganze land Babel, und zu einem herrn über alle füersten und weisen, die zu Babel waren.

49. Und Daniel that eine bitte an den könig, also dasz er Sadrach, Mesach und Abed-Nego über alle verwaltung des landes zu Babel sezte. Aber Daniel (blieb) bey dem könig an dem thor.

(Daniel blieb bey dem könig an dem thor; das ist: er war sein geheimster staats-minister, durch welchen alles gehen muszte.

Das III. Capitel.

801

I. Nebukad-Nezar läszt ein güldenes bild sezen, und gebietet mit posaunenschall, dasz jedermann dasselbige bey der strafe des glüeenden ofens anbeten solle, I-7. II. Des Daniels drey gesellen weigern sich beständig, das bild anzubeten: die werden hierüber in den feurigen ofen geworfen, und aber ganz wundersamer weise darinn erhalten, 8-23. III. Der könig ab diesem wunder erstaunet, heiszt sie aus dem ofen hervor gehen, lobet GOtt, und erhebet die drey zu grossen ehren im lande, 24-30. IV. Nebukad-Nezar bekennet öffentlich, wie ihn GOtt gedemüethiget, und was er füer wunder an ihm erwiesen, 3I-33.

Der könig Nebukad-Nezar liesz ein guldenes bild machen, welches sechszig ellen hoch, (und) sechs ellen breit war. Dasselbige liesz er im thal Dura, im lande zu Babel, aufrichten:

(Dieses güldene bild Nebukad-Nezars war sonderzweifel ein bild seine abgotts, des Bels. Dieses bild war sechszig ellen hoch und sechs ellen breit. Die ellen zu anderthalb schuhen gerechnet, ist dieses bild neunzig schuhe hoch, und neun schuhe breit gewesen, und kan man erachten, wie viel gold dazu erfordert worden, wenn auch schon das bild innwendig hol, und nicht überall masziv gewesen.

2. Und der könig Nebukad-Nezar sendete aus, die füersten, die herren und die landpfleger, die richter, die schazmeister, die rechtsgelehrten, die vögte, samt allen gewalthabern der landschaften zu versammeln, dasz sie kommen sollten, das bild, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte, einzuweihen.

3. Also versammelten sich die füersten, die herren, und die landpfleger, die richter, die schazmeister, die rechtsgelehrten, die vögte, samt allen gewalthabern der landschaften, das bild, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte, einzuweihen. Als sie nun gegen dem bilde über stuhnden, welches Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte:

4. Da rufte der herold aus mit (ganzer) macht: O ihr völker, geschlechter und zungen, lasset euch gesagt seyn:

5. Wann ihr den schall höret des horns, der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, stimmwerk, und allerley gattungen des gesangs, dasz ihr niederfallet, und das guldene bild, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hat, anbetet.

6. Welcher nun alsdann nicht niederfallen, und anbeten wird, der soll von stund an in einen feurigen (und) brennenden ofen geworfen werden.

(Diese strafe musz bey den Babyloniern sonst auch üblich gewesen seyn, wie zuschliessen aus vers I9. und Jer. 29:22.

7. Derhalben, als damal alle völker den schall des horns, der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, und sonst allerley gattungen des gesangs höreten, fielen alle völker, geschlechter und zungen nieder, und beteten das guldene bild an, welches der könig Nebukad-Nezar aufgerichtet hatte.

II.8. Darum kamen zu derselbigen zeit (etliche) Chaldäische männer herzu, und verklagten die Juden:

(Hieraus ist zu ersehen, dasz man mit allem fleisse auf die freunde Daniels lauert, ja die füersten der Chaldeer eben darum den könig beredet, ein solches bil machen zu lassen, damit sie dieselbigen, denen sie, wegen ihrer erhöhung und mächtigen beförderung gram gewesen, in unglük bringen möchten.

9. Hebten an, und sagten zu dem könig Nebukad-Nezar: O könig, (GOtt gebe,) dasz du ewiglich lebest. Dan. 2:4.

I0. Du könig hast einen befehl gegeben, dasz alle menschen, wann sie den schall des horns,

der pfeiffen, harfen, geigen, psalter, und stimmwerk, und allerley gattungen des gesangs höreten, niederfallen, und das guldene bild anbeten sollten:

II. Und wer (alsdann) nicht niederfallen, und es nicht anbeten wüerde, der sollte in einen feurigen (und) brennenden ofen geworfen werden.

I2. (Nun) sind Jüdische männer (hier,) welche du über die verwaltung des landes von Babel gesezet hast, (namlich) Sadrach, Mesach, und Abed-Nego: diese männer achten deiner nichts, o könig, (und) wollen deinem gott nicht dienen, noch das guldene bild anbeten, welches du aufgerichtet hast.

(Als wollten sie sagen: Du hast sie hoch erhaben, aber sie geben dir schlechten dank, und reizen andere mit ihrem exempel zum ungehorsam. Den Daniel selber klagen sie nicht an, nicht, als wenn derselbe das bild hätte angebetet, sondern entweder, weil er nicht zugegen gewesen, oder, weil er bey dem könig in allzugrossen gnaden gestanden, und sie sich gescheuet, denselben anzutasten.

I3. Da befahl Nebukad-Nezar aus grimmigem zorn, dasz man den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego (zu ihm) bringen sollte. Da wurden diese männer vor den könig gebracht.

I4. (Und) Nebukad-Nezar hebte an und sprach zu ihnen: Wie? o Sadrach, Mesach, und Abed-Nego, wollet ihr meinem gott nicht dienen, und das guldene bild, welches ich aufgerichtet habe, nicht anbeten?

I5. Wolan, wann ihr bereitet seyt, dasz ihr auf die zeit, wann ihr den schall des horns, der pfeiffen, harfen, geigen psalter, stimmwerk, und allerley gattung des gesangs höret, niederfallet und das bild, welches ich gemachet habe, anbeten werdet, (so ist es gut:) Wann ihr es aber nicht anbeten werdet, so sollet ihr von stund an in einen feurigen (und) brennenden ofen geworfen werden. (Lasset sehen,) wer ist doch der GOtt, der euch von meiner hand erretten möge?

I6. Sadrach, Mesach und Abed-Nego antworteten dem könig, sprechende: O Nebukad-Nezar, wir haben nicht vonnöthen, dasz wir dir auf diese rede antwort geben sollen:

I7. (Dann) siehe, unser GOtt, dem wir dienen, kan uns von dem feurigen (und) brennenden ofen erretten, und kan uns, o könig, wol von deiner hand erretten.

I8. Und wann das nicht (geschieht,) so sollt du, o könig, wissen, dasz wir deinem gott nicht dienen, und das bild, welches du aufgerichtet hast, nicht anbeten wollen.

I9. Da ward Nebukad-Nezar voll grimm, so dasz sich (alsobald) die gestalt seines angesichts wider Sadrach, Mesach, und Abed-Nego verwandelte, hebte an, und befahl; man sollte einen ofen sibenmal heisser machen, als man sonst zu thun pflegte:

20. Und sprach zu den stärksten helden, welche in seinem heere waren; sie sollten den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego binden, (und) in den feurigen (und) brennenden ofen werfen.

2I. Also wurden diese männer [alsobald] in ihren mänteln, hosen, hüeten, und [andern] kleidern gebunden, und in den feurigen [und] brennenden ofen hinein geworfen:

22. Dann man muszte dem königlichen befehl eilend nachkommen, dasz der ofen sehr eingeheizt war. Die männer [aber,] welche den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego herzu gebracht hatten, kamen um von den flammen des feuers.

23. †Und diese drey männer, Sadrach, Mesach, und Abed-Nego fielen gebunden hinab mitten in den den feurigen [und] brennenden ofen †Jes. 43:2.

III.24. Da verwunderte sich der könig Nebukad-Nezar, und stuhnd eilend auf, hebte an, und sprach zu seinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden mitten in das feuer geworfen? Sie antworteten, und sprachen zu dem könig: Ja, o könig.

(Die entsezung und verwunderung Nebukad-Nezars kam aus dreyen ursachen her. I. Dasz die gebundenen nun ledig waren, welches gleichwol von dem feuer herkommen, dadurch ihre bande im augenblik verzehret worden. 2. Dasz das feuer den freunden Daniels den geringsten schaden nicht gethan, da es doch die soldaten des königs so geschwind getödtet hatte. 3. Dasz er an statt dreyer personen, die in den ofen geworfen worden, deren vier sah, die frey darinnen herum giengen.

25. Er antwortete, und sprach: Nun siehe ich doch vier männer ledig in dem feuer herum gehen, die noch gänzlich unverlezet sind: und die gestalt des vierten †ist gleich einem engel. †Chald. ist gleich einem sohn GOttes, Job I:6.

(Der vierte war auch wirklich ein engel, den GOtt gesendet, diesen männern zeugnisz zu geben, dasz sie seine diener seyen.

26. Auf solches trat Nebukad-Nezar vor die thüer des feurigen [und] brennenden ofens, hebte an, und sprach: O Sadrach, Mesach, und

Abed-Nego, knechte des allerhöchsten GOttes, gehet heraus, und kommet her. Da giengen Sadrach, Mesach, und Abed Nego aus dem feuer heraus.

27. Da versammelten sich die füersten, herren und landpfleger, und des königs räthe, diese männer zu besehen, wider die das feuer [so gar] keinen gewalt an ihrem leibe gebraucht hatte, [also dasz] auch das haar auf ihrem haupt unversengt, und ihre mäntel unverändert geblieben waren. Ja, man konnte das feuer nur nicht an ihnen riechen.

28. (Da) hebte Nebukad-Nezar an, und sagte: Gelobet sey der GOtt Sadrachs, Mesachs, und Abed-Nego, der seinen engel gesendet, und seine knechte, die sich auf ihn verlassen haben, errettet hat, welche den königlichen befehl geändert, und ihren leib daran gesezet haben, dasz sie keinem gott dienen, noch einichen anbeten wollten, als allein ihren GOtt.

29. So sey nun das mein befehl, dasz, wer aus allen völkern, geschlechtern und zungen den GOtt Sadrachs, Mesachs, und Abed-Nego lästern wird, der soll in stüke zerhauen, und sein haus zu einem misthaufen gemachet werden: weil sonst kein anderer Gott ist, der erretten könne, wie dieser.

(Nebukad-Nezar, durch diesz grosse wunder überzeuget, hielte den HERRN füer einen starken GOtt, der viel andere an macht übertreffe, und wollte ihn deswegen geehret haben, aber dennoch glaubte nicht, dasz er der einige wahre GOtt wäre, wollte auch seinen Bel noch nicht verlassen, dasz also seine bekehrung nicht rechtschaffen gewesen, es auch kein bestand damit gehabt, wie denn die historie auch nicht meldet, dasz er das güldene bild seines abgotts habe hinweg thun, und dessen anbetung verbieten lassen.

30. Da erhebte der könig den Sadrach, Mesach, und Abed-Nego in dem lande Babel.

(Und gab ihnen noch höhere ämter und mehrern reichtum, als sie vorhin gehabt.

IV.3I. Nebukad-Nezar, der könig, allen völkern, geschlechtern und zungen, welche auf der ganzen erden wohnen: Der friede mehre sich bey euch.

32. Es sieht mich füer gut an, die zeichen und wunderwerke, welche der allerhöchste GOtt an mir gewirket hat, anzuzeigen:

33. O wie sind seine zeichen so grosz, und seine wunderwerke so gewaltig! Sein königreich ist ein ewiges königreich, und sein gewalt währet von geschlecht zu geschlecht. Dan. 2:44.

(Diese drey verse gehören nicht mehr zu der vorhergehenden geschicht, als wenn Nebukad-Nezar aus veranlassung der wunderbaren errettung Sadrachs, Mesachs und Abednego, dieses geschrieben hätte, und damit so viel gesagt würde: Nebukad-Nezar hat nach der wunderbaren errettung dieser dreyen männer nicht allein alsobald einen befehl ausgehen lassen, dasz den GOtt Jsraels niemand zu lästern sich gelusten lassen sollte; war auch damit nicht zufrieden, dasz er die drey männer noch zu höhern ehren befördert hat, sondern, damit er ihres GOttes ruhm desto mehr ausbreiten möchte, so hat er auch seinen namen allen völkern durch ein öffentliches ausschreiben angepriesen.

Jch sage, diese drey verse gehören nicht zu der vorhergehenden geschicht, sondern dieses ausschreiben Nebukad-Nezars ist zu einer andern zeit, und wenigstens acht jahre nach der vorhergehenden historie des aufgerichteten bildes, in alle länder des königs versendet worden, um so seinen unterthanen anzuzeigen, wie sehr ihn GOtt gedemüethiget habe.

Das IV. Capitel.

802

I. Nebukad-Nezar erzehlet einen traum, welchen er von einem schönen und grossen baume gehabt, I-I5. II. Wie Daniel dem könig den traum habe erklärt und ihm eröffnet, wie ihn GOtt seiner sinnen werde berauben, also dasz er siben jahre lang bey den thieren wohnen werde: solchem schwerem gericht nun zu entfliehen, wird er von Daniel zu wahrer busse und besserung seines lebens vermahnet, I6-24. III. Wie GOtt auf nicht erfolgte busse, seine gerichte, laut gethaner weissagung, an Nebukad-Nezar habe vollstrekt: aber auch nach verfliessung der bestimmten zeit ihn begnadet, und in die vorige würde wiederum eingesezet: weswegen dann er auch GOtt gedanket, und seine wege gepriesen, 25-34.

Jch Nebukad-Nezar, als ich in meinem hause gute ruhe hatte, und in meinem palast grüenete:

(Als ich in meinem hause gute ruhe hatte, als ich alle meine feinde überwunden hatte; und nunmehr im frieden sasz.

2. Sah ich einen traum, welcher mich erschrekte: und die gedanken, die ich auf meinem lager hatte, samt den gesichten meines haupts, betrüebten mich.

3. Da liesz ich ein gebot ausgehen, dasz man alle weisen zu Babel vor mich herein bringen sollte, dasz sie mir die auslegung des traums anzeigeten.

4. Da wurden die weisen, die sternseher, die Chaldeer, und die wahrsager vor mich hereingebracht, und ich sagte denselbigen den traum: was er aber bedeutete, konnten sie mir nicht sagen:

(Droben cap. 2:4. hatten diese leute sich vermessen, sie wollten dem könig seinen traum gewisz auslegen, wenn ihnen derselbe nur erzehlet würde. Aber hier, da dieser zweyte

traum ihnen erzehlet worden, konnten sie es doch nicht; und offenbarete sich also der betrug und die nichtigkeit ihrer kunst.

5. Zulezt kam Daniel vor mich herein, den man Belthschazar nennet, nach dem namen meines gottes, und der den geist der heiligen götter hat, demselbigen sagte ich den traum auch, [sprechende:]

6. O Belthschazar, ein meister der weisen, weil ich weisz, dasz du den geist der heiligen götter hast, und dasz dir keine geheimnusz zu schaffen giebt, so sag mir nun, was die gesichte meines traums, welche ich gesehen habe, bedeuten.

7. Jch habe auf meinem lager in meinem haupte ein gesicht gesehen: und siehe, ein baum stuhnd mitten auf der erde, und der war sehr hoch.

8. Dieser baum ward grosz und stark, und seine höhe reichete bis an den himmel, und seine breite an alle ende der erde.

9. Seine äste waren schön, und seiner frucht war viel, dasz jedermann davon zu essen hatte. Die thiere auf dem felde suchten schatten unter ihm: und die vögel unter dem himmel wohneten auf seinen ästen. Und alles fleisch speisete sich von ihm.

I0. Jch sah in den gesichten meines haupts auf meinem lager: und siehe, ein wächter, namlich ein heiliger liesse sich vom himmel herab:

II. Und schrye mit macht, also sprechende: Hauet den baum um, und reisset seine äste ab, streifet sein laub ab, und zerstreuet seine früchte, dasz [alle] thiere unter ihm hinweg weichen, und das geflügel von seinen ästen.

I2. Dennoch sollet ihr den grund seiner wurzeln in der erde lassen, und ihn auf dem grüenen felde mit eisernen und ehrenen ketten [anbinden.] Und er soll benezet werden von dem thau des himmels: und soll seinen theil an den kräutern der erde haben mit den thieren.

(Jhr sollet ihn auf dem grüenen felde mit eisernen und ehrenen ketten anbinden. Hier verändert sich die bildliche vorstellung unter einem baume, und die sache wird mit eigentlichen worten ausgedrükt. Denn, was nun folget, kömmt keinem baume zu, sondern der person, die durch den baum bedeutet wird. Dieselbe soll mit eisernen und ehrenen ketten angebunden werden, da Nebukad-Nezar vermuthlich von sinnen gekommen, und man ihn um deswillen mit ketten gebunden, damit er weder sich noch andern in solchem zustande könnte schaden thun.

I3. Das menschliche herz soll ihm genommen, und ihm eines thiers herz gegeben werden: und werden siben zeiten vor ihm vorüber gehen.

(Sein herz wird thierisch, dumm und widrig werden, und siben zeiten, das ist, siben jahre lang, also bleiben.

I4. Diese sache ist durch den rathschlusz der wächter, und dieses begehren durch das wort der heiligen [bestätiget worden,] dasz die menschen lernen verstehen, dasz der Allerhöchste gewalt hat über das königreich des menschen, und dasselbige demjenigen giebt, der ihm dazu gefället, und den schlechtesten menschen über dasselbige sezet.

(Dieses ist nicht also zu verstehen, als wenn die wächter oder engel das ansehen und gewalt hätten mit GOtt etwas zu beschliessen, und also die schiksale der menschen von den engeln eben so wol als von GOtt abhiengen. Sondern dieser schlusz wird ein rathschlusz der wächter genennet, weil GOtt diesen schlusz und meinung in gegenwart der engel IKön. 22:I9. ... Job I:6. und 2:I. feyerlich eröffnet hat, derselbe aber von den engeln als heilig und gerecht gebilliget und gleichsam bestätiget, ihnen auch aufgetragen worden, denselben zu vollziehen.

I5. Diesz ist der traum, welchen ich König Nebukad-Nezar gesehen habe. Und nun, o Belthschazar, sage [mir] die deutung: sintemal alle weisen in meinem königreiche mir diese auslegung nicht sagen können. Du aber kanst es: dann der geist der heiligen götter ist in dir.

II.I6. Da entsezte sich Daniel, den man Belthschazar nennet, eine stund lang, und seine gedanken erschrekten ihn. Da hebte der König an, und sprach: O Belthschazar, weder der traum noch die auslegung soll dich erschreken. Belthschazar antwortete, und sprach: Mein herr, [GOtt gebe,] dasz der traum deinen feinden, und seine auslegung deinen widersächern widerfahre.

(Daniel entsezte sich, als er aus göttlicher offenbarung verstuhnd, was füer ein schrekliches gericht über diesen grossen König ergehen wüerde.

Durch das freundliche zusprechen wollte Nebukad-Nezar dem Daniel einen muth machen, dasz er ohne scheu die deutung des traums hersagen sollte, sie möchte beschaffen seyn, wie sie auch immer wollte.

Daniel, der dieszmal des königs Nebukad-Nezars unterthan war, wünschte billig, dasz GOtt alles unheil von diesem seinem König und gutthäter abwenden möchte. Er thut, was GOtt allen in Babel gefangenen Juden zu thun befohlen, Jer. 29:7.

I7. Der baum, welchen du gesehen hast, der so grosz und stark worden, und dessen höhe bis an den himmel reichete, und dessen breite bis an das [ende der] ganzen erde [reichete:]

I8. Dessen äste schön, und dessen früchte viel waren, dasz jedermann davon zuessen

hatte, unter welchen die thiere des feldes wohneten, und auf dessen äste die vögel unter dem himmel sassen:

I9. [Der baum,] o könig, bist du, der du grosz und stark bist. Deine herrlichkeit ist mächtig, und reichet bis an den himmel: [so erstreket sich] deine gewalt bis an das ende der erde.

20. Dasz aber der könig einen wächter, namlich einen heiligen, gesehen hat, der sich von dem himmel herab liesz, und sprach: Hauet den baum um, und verderbet ihn: dennoch sollet ihr den grund der wurzeln in der erde lassen, und ihn auf dem grüenen felde mit eisernen und ehrenen ketten anbinden: und er soll benezet werden von dem thau des himmels: und seinen theil soll er mit den thieren des feldes haben, bis siben zeiten vor ihm vorüber gehen:

2I. Das hat diese bedeutung, o könig, und ist dieses der schlusz des Allerhöchsten, welcher über meinen herrn, den könig, kommen wird.

22. Man wird dich von den leuten verstossen, und du wirst deine wohnung bey den thieren des feldes haben: und man wird dich mit kraut futern wie die ochsen. Und du must von dem thau des himmels benezet werden, und werden siben zeiten vor dir vorüber gehen, bis du erfahrest, dasz der Allerhöchste gewalt hat über das königreich des menschen, und dasselbige demjenigen giebt, der ihm dazu gefällt. Jer. 27:5.

23. Weiter, dasz sie gesagt haben, man solle [dennoch] den grund der wurzeln des baums [in der erde] lassen, [bedeutet,] dasz dir dein königreich aufrecht bleiben wird, nachdem du erfahren hast, dasz der gewalt im himmel sey.

24. Auf solches, o könig, lasz dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden durch gerechtigkeit, und von deinen missethaten durch barmherzigkeit gegen die armen: Solches wird dir zu langwierigem frieden dienen.

(Darum, o könig, da du einen so ernsthaften rathschlusz GOttes wider dich mit deinen sünden nothwendig must veranlasset haben, so ist billig, darauf zu denken, ob und wie solches unglük etwa noch könne abgewendet werden. Was soll aber Daniels rath, möchte man sagen, wenn die sache schon ohnfehlbar beschlossen ist? Wir antworten: Die zerstörung der stadt Ninive und der tod des königs Ezechiä waren auch beschlossen, beyde aber konnten doch noch durch busse und gebett eine änderung erhalten, weil eben die bedingung in dem geheimen rathschlusz GOttes mit begriffen war. Sehet Jer. I8:7. ...

III.25. Dieses alles wiederfuhr dem könig Nebukad-Nezar.

26. [Dann] nach zwölf monaten spazierte [der könig] auf dem palast des königreichs zu Babel:

27. Da hebte der könig an, und sprach: Jst das nicht die grosse stadt Babel, die ich mir selbst zu einem königlichen hause gebauet habe mit meinem mächtigen gut, und meiner majestet zu ehren?

28. Als dieses wort noch in des königs munde war, fiel eine stimme vom himmel herab, [sprechende:] O könig Nebukad-Nezar, lasz dir das gesagt seyn: Das königreich ist von dir gewichen:

29. Und man wird dich von den menschen verstossen, dasz du deine wohnung bey den thieren des feldes haben wirst, dasz man dich mit kraut futern wird wie die ochsen: und es werden siben zeiten vor dir vorüber gehen, bis du erfahrest, dasz der Allerhöchste gewalt hat über das königreich des menschen, und dasselbige demjenigen giebt, der ihm dazu gefällt.

30. [Alsobald] in derselbigen stunde ward die sache an Nebukad-Nezar erfüllet, dasz er von den menschen verstossen ward, und kraut asz wie ein ochs. Und sein leib ward benezet von dem thau des himmels, bis dasz sein haar so grosz ward als adlers-[federn] und seine nägel wie der vögel [klauen] wurden.

(Man hat bey dieser geschicht zween abwege zu vermeiden, theils, dasz man nicht gedenke, als ob sey Nebukad-Nezar wirklich in ein wildes thier auf siben jahre verwandelt worden: theils auch, dasz man die ganze sache nicht als eine blosse melancholische krankeit ansehe, vermög welcher er sich bey verrükter einbildungs-kraft, solche vorstellungen von seinem zustande gemachet habe. Die wahrscheinlichste meinung ist, dasz auf zulassung GOttes Nebukad-Nezar wahnwizig geworden, und dabey alle die bewegungen und handlungen eines ochsen vorgenommen. Seine füersten, die solches an ihm wahrgenommen, erstauneten nicht nur über solche veränderung, sondern haben ihn als einen verrükten menschen zuerst mit ketten gebunden, von denen er sich aber los gemachet, und in wüesteneyen, nach art eines ochsen, gelebet. Und also behielt Nebukad-Nezar zwar eine menschliche gestalt, bekam aber ein viehisches unverständiges herz, und ward sein zustand höchst wunderbar verändert.

3I. Nach dieser zeit aber hebte ich Nebukad-Nezar meine augen auf gen himmel, und mein verstand kam mir wieder. Da dankete ich dem Allerhöchsten: und lobete und preisete den, der ewiglich lebet, dessen gewalt in ewigkeit

[bleibet,] und dessen königreich währet von geschlecht zu geschlecht:

32. Und [gegen welchen] alle die, so auf erden wohnen, so viel als nichts geachtet sind. Und er handelt nach seinem willen an dem heer des himmels, und an den einwohnern der erde: und niemand ist, der seiner hand widerstehen möge, noch zu ihm sprechen dörfe: Was thust du? Jes. 40:I7. Jes. I4:27.

33. Zu derselbigen zeit kam mir mein verstand, meine königliche wüerde, meine herrlichkeit und ansehen wieder. Und meine räthe und herren begehrten meiner: und ich ward [wiederum] in mein königreich eingesezet, und fiel mir noch grössere herrlichkeit zu.

(Und meine räthe und meine gewaltigen suchten mich: und ich ward wiederum in mein königreich eingesezt. Die räthe und gewaltigen Nebukad-Nezars, und mit ihnen Daniel, vornehmlich aber sein sohn Evilmerodach, hatten in abwesenheit ihres verlornen unglükseligen vaters und königs, als regenten das reich verwaltet, und weil sie aus Daniels erzehlung gewuszt, wie lange die strafe des königs währen sollte, hatten sie zu ende der bestimmten zeit ihn wieder gesucht, und ihn mit freuden auf seinen thron gesezet.

34. Darum lobe ich Nebukad-Nezar, und erhöhe und preise den König des himmels: dann alle seine werke sind wahrheit, und seine wege sind gericht, wer aber stolz daher tritet, den kan er demüethigen.

(Dieses ungemeine exempel der göttlichen gerechtigkeit und barmherzigkeit hat ohne zweifel allen völkern, die unter diesem grossen monarchen gestanden, eine furcht und ehrerbietung beygebracht, dasz sie den wahren GOtt Jsraels gleichsam mit händen haben müessen greifen, und ihm die schuldige anbetung geben: gleichwie man auch vom könig selbst nicht wol anderst glauben kan, als dasz er die übrige lebens-zeit GOtt treulich werde gedanket haben.

Das V. Capitel.

803

I. Der könig Belschazar richtet eine herrliche mahlzeit zu, und nachdem er die geheiligten geschirre, welche sein groszvater Nebukad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen hatte, lassen herbey bringen, hat er daraus seinen göttern zu ehren getrunken: worüber ihm, durch eine ganz wundersame schrift, seine vor der thüer stehende strafe angekündet worden. Er verheiszt dem, der diese schrift erklären werde, grosse ehre, I-9. II. Auf rath der königin wird Daniel berüeft, dasz er ihm dieselbige schrift lese und auslege, I0-I2. III. Daniel kömmt zu dem könig, und haltet demselbigen vorderst vor das exempel seine groszvaters Nebukad-Nezars, welcher vonwegen verüebten hochmuths härtiglich gestraft, doch aber wiederum begnadet worden: nach diesem kömmt er auf den könig Belschazar, welchen er, vonwegen seines verüebten muthwillens und getriebenen hochmuths mit den geschirren des tempels bescholten, folgends aber ihm die schrift gelesen, und ausgeleget, I3-28. IV. Belschazar erstattet zwar seine verheissung an dem Daniel: wird aber, laut gethaner weissagung, noch in derselbigen nacht, getödtet, 29-3I.

Der könig Belschazar richtete seinen tausend füersten ein grosses mahl zu: und vor diesen tausenden trank er wein:

(Nachdem Nebukad-Nezar gestorben, ist ihm in dem reiche nachgefolget sein sohn Evilmerodach, der auch schon zuvor, in währender unsinnigkeit seines vaters, das reich verwaltet, und diesem sein sohn Belschazar, Nebukad-Nezars enkel. Dasz aber Daniel von Evilmerodach nichts, und auch von Belschazar nur das meldet, was an dem lezten ende seiner regierung geschehen, ist die ursache, dasz er keine chronik der könige zu Babel geschrieben, sondern nur das aufgezeichnet, was insonderheit das Jüdische volk und der kirche GOttes angegangen.

Vor diesen tausenden trank er wein. Das war wol zur unzeit, indem die stadt Babel von den Medern und Persern allbereit belagert war.

2. Nachdem er den wein versucht hatte, sprach er: Man sollte die guldenen und silbernen gefässe, welche sein vater Nebukad-Nezar aus dem tempel zu Jerusalem genommen hatte, herbringen: so wollte er, der könig, mit seinen füersten, (samt) seinen weibern und kebsweibern, daraus trinken.

(Nebukad-Nezar, der groszvater Belschazars hatte zwar die güldne und silberne geschirre aus dem tempel zu Jerusalem weggenommen, aber doch niemals auf diese weise entunehret, und ist hiemit in so weit noch frömmer gewesen, als sein enkel.

3. Da brachte man die guldenen gefässe, welche man aus dem tempel des hauses GOttes zu Jerusalem genommen hatte. Da trank der könig mit seinen füersten, (samt) seinen weibern und kebsweibern daraus.

4. Sie trunken wein, und lobten die guldenen, und silbernen, und küpfernen, eisernen, hölzernen, und steinernen gözen.

(So lobeten ihre gözen, als wenn diese ihnen solchen raub zuwegen gebracht, und dem könig Nebukad-Nezar den sieg über die Juden verliehen hätte, und jezt wider die Perser und Meder sie schon beschüzen wurden. Es scheinet, ob hätten sie in der weinfeüchte ihren gözen zu ehren angefangen mit lauter stimme lieder zu singen.

5. Eben zu derselbigen zeit giengen finger einer menschenhand hervor, die schrieben richtig gegen dem leuchter hinüber auf die getünchte wand des königlichen palasts: und der könig ersah das stük der hand, welche schrieb.

(Hätte Belschazar nur die schon angeschriebene schrift gesehen, oder wäre es ihm nur von andern hinterbracht

worden, so hätte er es füer betrug halten können, aber so liesz ihn GOtt das wunder selbst sehen, in allem schreiben.

6. Da veränderte sich der glanz des königs, und seine gedanken erschrekten ihn, dasz ihm die schlosse in seiner lende aufgiengen, und ihm die knie an einander stiessen.

(Dasz ihm die schlosse in der lende aufgiengen, oder, dasz der güertel seiner lende los wurde.

7. (Und) der könig schrye mich macht, dasz man ihm die sternseher, die Chaldeer, und die wahrsager herein bringen sollte: (und) der könig hebte an, und sagte zu den weisen zu Babel: Welcher mensch diese schrift lesen, und mir sagen kan, was sie bedeutet, der soll mit purpur bekleidet, und ihm eine guldene kette an seinen hals [gegeben werden:] er soll auch der dritte im königreiche herrschen.

8. Hierauf wurden alle weisen des königs hinein gebracht; sie konnten aber weder die schrift lesen, noch dem könig ihre bedeutung anzeigen.

9. Da erschrak der könig Belschazar sehr übel, dasz sich sein glanz veränderte, und seine füersten wurden bestüerzet.

II.I0. (Da) gieng die königin um dieser sachen willen, welche dem könig und seinen füersten (wiederfuhren,) in das gasthaus hinauf, hebte an, und sprach: König, (GOtt gebe,) dasz du in ewigkeit lebest: du sollst dich deine gedanken nicht erschreken lassen, und dein glanz soll sich nicht verändern. Dan. 2:4.

(Das war nicht Beschazars gemahlin, welche mit den kebsweibern schon in dem gastsale war, sondern die königliche frau muter oder gar grosz-muter, des Nebukad-Nezars witwe, weil sie alles so wol weisz, was zu dessen zeiten mit Daniel vorgegangen, welches niemand so gut wissen konnte, als diese; an welcher es auch so viel weniger wunder zu nehmen, dasz sie als eine alte betagte matron kein belieben gehabt, mit in dieser lustigen gesellschaft zu seyn, sondern auf ihrem zimmer geblieben, da ihr aber doch gar bald nachricht von dem besondern wunderzeichen und des königs darüber eingenommenen grossen schreken zu ohren gekommen.

II. Es ist ein mann in deinem reiche, der hat den geist der heiligen götter: dann zu deines vaters zeit hat sich an ihm erfunden erleuchtung, und verstand, und weisheit, nach der weisheit der götter. Und diesen hatte der könig Nebukad-Nezar, dein vater, (ja) dein vater, der könig, zu einem füersten über die weisen, sternseher, Chaldeer (und) wahrsager gesezet. Dan. 2:48. 4:6.

I2. Darum dasz ein vortrefflicher geist, und weisheit, und verstand, die träume auszulegen, räthseln anzuzeigen, und verworrne sachen aufzulösen, an ihm erfunden ward: (ja,) an dem Daniel, den der könig mit seinem namen Beltschazar nennet. Dieser Daniel soll berüeft werden, und der wird (dir) die bedeutung wol sagen können. Dan. I:7.

III.I3. Da ward Daniel vor den könig hinein gebracht. (Und) der könig hebte an, und sprach zu Daniel: Bist du der Daniel aus den gefangenen Juda, welche mein vater, der könig, aus Juda hergebracht hat?

(Daniel musz dem könig Belschazar von angesicht unbekannt gewesen, und vielleicht nicht mehr in allen seinen vorigen hohen bedienungen gestanden seyn.

I4. Und ich habe von dir gehört sagen, du habest den geist der götter, und man habe an dir gefunden erleuchtung und verstand, und überflüszige weisheit.

I5. Nun hat man die weisen (und) die sternseher vor mich herein gebracht, dasz sie diese schrift lesen, und mir ihre bedeutung anzeigen sollten: Sie aber konnten mir die bedeutung dieser sache nicht sagen.

I6. Da hörte ich von dir, dasz du die auslegung anzeigen, und die verworrenen sachen auflösen könnest. Wolan, wann du diese schrift lesen, und mir ihre bedeutung anzeigen kanst, so sollst du mit purpur bekleidet, und dir eine guldene kette an deinen hals [gelegt werden:] und du sollst der dritte in dem königreiche herrschen.

I7. Da antwortete Daniel, und sprach vor dem könig: Behalte dir deine gaben selbst, und gieb deine reiche schenkungen einem andern. Jch aber will dem könig die schrift (nichts desto weniger) lesen, und ihm die auslegung anzeigen.

(Daniel ist hier ganz troken in seinen reden, und geht mit grossem ernste auf den gottlosen könig los, welchem er daher gleich in den ersten worten zu verstehen geben will, dasz es ihm um seines GOttes ehre, welche Belschazar geschmähet, zu thun sey, und nicht um seine ehre und vortheil, so gar, dasz er sich auch ein gewissen machen wüerde, etwas anzunehmen von einem solchen, der sich so gottloser weise an dem wahren GOtt vergriffen.

I8. O könig, GOtt der Allerhöchste hat deinem vater Nebukad-Nezar das königreich, und majestet, und herrlichkeit, und ehre gegeben:

I9. Also dasz alle völker, geschlechter und zungen vonwegen der majestet, die er ihm gegeben hatte, ab ihm erschraken und erzitterten: dann er tödtete, welchen er wollte: und erhielt bey dem leben, welchen er wollte:

er erhebte, welchen er wollte: und erniedrigte, welchen er wollte.

20. Und darum, dasz sich sein herz (also) überhebte, und sein gemüeth zu stolzheit so stark war, ward er von seinem königlichen throne herab gestossen, und seine herrlichkeit ward von ihm genommen.

2I. Und er ward von den menschen verstossen: und sein herz ward den thieren gleich, und er hatte seine wohnung bey den waldeseln: man futerte ihn mit kraut, wie die ochsen, und sein leib ward von dem thau des himmels benezet, bis er erfuhr, dasz GOtt, der Allerhöchste, über das königreich des menschen gewalt hat, und denjenigen darüber bestellet, der ihm darzu gefällt. Dan. 4:22.

22. Und du, sein sohn Belschazar, hast dein herz (dennoch) nicht gedemüethiget, wiewol du dieses alles wol wusztest:

23. Sondern du hast dich über den Herrn des himmels erhebt, dasz man die gefässe seines hauses vor dich bringen muszte: daraus hast du mit deinen füersten, (samt) deinen weibern und kebsweibern wein getrunken: und hast die silbernen und guldenen, küpfernen und eisernen, hölzernen und steinernen gözen, die (doch) weder sehen, noch hören, noch verstehen, gelobet: aber den GOtt, in dessen hand dein athem ist, (und) bey welchem alle deine wege (stehen,) hast du nicht gepriesen.

24. Da ist das stük der hand von ihm hergesendt, und ist diese schrift verzeichnet worden.

25. Dieses aber ist die schrift, die da verzeichnet ist: Mene, Mene, Tekel, Upharsin.

(Dieses aber ist die schrift. Da wird Daniel dem könig unter dem lesen wol auf alle buchstaben mit seinem finger gedeutet haben, damit destoweniger ein argwohn entstehen möchte, als ob er nur so etwas aus seinem kopfe daher sage.

Mene ist so viel als gezehlt. Und dasz es doppelt wiederholet wird, mag andeuten, dasz die zahl genau abgemessen sey.

Tekel ist und heiszt gewogen:

Upharsin, und sie werden ihn vertheilen.

Daniel hat es bisher nur gelesen, nun aber giebt er erst die erklärung.

26. Dieses (aber) ist die auslegung der sache: Mene: (das ist,) GOtt hat dein königreich gezehlt, und dasselbige vollendet:

(GOtt hat dein königreich gezehlet, das ist, demselben eine gewisse zahl der tage und jahre, wie lang es währen soll, gesezt; er hat es in gewisse gränzen eingeschränket, die es nicht überschreiten wird. Und hat es vollendet, und ihm nunmehro ein ende zu machen beschlossen, also dasz es nicht lange mehr währen, sondern bäldest ein ende nehmen wird.

27. Tekel: (das ist) man hat dich in einer wagschüssel gewogen, und du bist zu leicht erfunden worden.

(Was aber das andere wort betrift, so hat es die bedeutung: Du bist von GOtt nebst deinen werken in der wagschale seiner gerechtigkeit gewogen, wie man das geld wiget, und was zu leicht ist, ausschieszt, und die zu leicht gefunden worden; das ist: man hat grosse leichtfertigkeit an dir befunden, und hergegen hat dir an gottseligkeit, gerechtigkeit und andern tugenden, das gebüerende gewicht gemangelt. Nicht, dasz GOtt solches vorher nicht gewuszt hätte, sondern dasz solches durch ein öffentliches gericht den menschen auch offenbar wüerde.

28. Peres: (das ist:) dein reich ist zertheilt, und den Medern und Persern gegeben.

(An der wand stuhnd Upharsin, das ist, sie werden ihn vertheilen, nemlich die Meden und Persen. Jezt aber sagt Daniel Peres, das ist, er vertheilet, nemlich GOtt, von welchem diese veränderung des regiments, und strafe Belschazars eigentlich herkame.

IV.29. Da befahl Belschazar, dasz man den Daniel mit purpur bekleiden sollte, und ihm eine guldene ketten an seinen hals (geben:) dasz man auch von ihm ausrüefte, dasz er der dritte in dem königreiche herrschen sollte.

(Obschon Daniel dem könig nicht angenehmes geweissaget, wollte derselbe doch seine verheissung leisten, vermuthlich in hoffnung, durch solche ehre den GOtt Daniels zu begüetigen.

30. Gleich in derselbigen nacht ward Belschazar, der könig der Chaldeer, getödtet. Jes. 47:II.

(Gleich in derselbigen nacht, da die stadt Babel gewonnen worden. Sehet Jer. 50:24. ward Belschazar getödtet; er wehrete sich in seinem palast noch ritterlich, und starb endlich mit dem degen in der faust.

3I. Und Darius aus Meden nahm das reich ein, als er zwey und sechszig jahre alt war.

(Darius, sonst Eyaxares genannt, dessen tochtermann war Cyrus.

Das VI. Capitel.

804

I. Daniel wird von dem könig Darius zu hohen ehren erhebt, worüber er von den übrigen beamteten gehasset, und vonwegen seines gebetts bey dem könig verklagt worden, I-I4. II. Daniel wird in die leuengrube geworfen, darinn aber durch des HERRN engel ganz wunderlich beschüzet: und endlich wiederum aus derselbigen herauf gezogen: hingegen aber werden seine feinde darein gestüerzet, und alsobald von den leuen zerrissen, I5-24. III. Der könig thut befehl, dasz der wahre GOtt solle gefüerchtet, und in seinem ganzen reiche verehret werden, 25-28.

Und Darius sah es füer gut an, dasz er über (sein) königreich hundert und zwanzig füersten sezte, die in (seinem) ganzen königreiche wären.

2. Und über diese sezte er drey vorgesezte, deren einer war Daniel. Denen sollten diese füersten rechnung geben, dasz der könig ohne schaden wäre.

3. Aber Daniel übertraf alle diese vorgesezten und füersten: dann er hatte einen vortrefflichen geist, also dasz der könig gedachte, ihn über das ganze reich zu sezen.

(Dieses lobe leget sich Daniel aus keinem eiteln ehrgeize bey, sondern die noth treibet ihn einiger massen dazu, weil er den neid und die bösen anschläge seiner amtsgenossen wider ihn erzehlen will, und also die gelegenheit und ursach dazu nicht wol verschweigen kan: wiewol er doch um der bescheidenheit willen von sich schreibet, als wenns ein anderer wäre. Kurz, er rüehmet sich wie Paulus 2Cor. I0:I3.

Die gedanken, ihn über das ganze königreich zu sezen, mag der könig auch wol, wie es zu gehen pflegt, je zu zeiten zu verstehen gegeben haben, dasz die, so um den könig waren, es wol merkten, und den übrigen, welchen daran gelegen war, es auch bey zeiten kund machten.

4. Daher suchten die vorgesezten und füersten etwas anlasz an Daniel zu finden, welcher wider das königreich wäre: und konnten doch keinen anlasz noch missethat wider ihn finden: Dann er hielt sich ganz getreu, dasz man keinen fehl noch missethat an ihm finden konnte.

5. Da sprachen diese männer: Wir werden an dem Daniel keinen anlasz finden: wir finden dann etwas wider ihn in dem geseze seines GOttes.

(Man wuszte, dasz Daniel an seiner religion vest hielt, worinn er auch beym könig ohne zweifel längst gewissensfreyheit erhalten hatte: also erdenken sie etwas, das eben nicht grad dargegen angieng, welches Darius schwerlich zugelassen hätte, sondern welches ihr nur verdekt entgegen lief, dasz der könig den betrug so leicht nicht merken könnte. Welches allerdings eine grosse bosheit zu erkennen giebt, wenn man einen menschen, dessen treu und redlichkeit, wie auch gottseligkeit, selbst in der neider gewissen offenbar ist, gleichwol mit falschen anklagen in lebensgefahr zu bringen sich bemüehet.

6. Hierüber häufeten sich diese vorgesezten und füersten füer den könig, und sagten also zu ihm: König Darius, (GOtt gebe,) dasz du in ewigkeit lebest. Dan. 2:4.

7. Alle vorgesezten des königreichs, samt den vorstehern und füersten, räthen und landpflegern, haben sich berathschlaget, einen königlichen befehl zu bestätigen, und einen bund zu bevestnen, (nemlich) dasz ein jeder, der in dreyszig tagen etwas begehre, es sey von irgend einem gott, oder von einem menschen, als allein von dir, o könig, solle in die leuengrube geworfen werden.

8. Deswegen, o könig, sollst du diesen bund bestätigen, und in eine schrift verfassen, dasz er unverändert bleibe, nach dem geseze der Meder und Perser, dasz es gehalten werde. Esth. I:I9. 8:8.

9. Hierauf verzeichnete der könig Darius eine schrift und den Bund.

I0. Als nun Daniel vernahm, dasz die schrift verzeichnet wäre, gieng er in sein haus hinein, und die fenster an seinem sale gegen Jerusalem stuhnden offen. Und er kniete drey mal des tags nieder auf seine knie, betete, und lobete seinen GOtt, wie er zuvor gethan hatte. IKön. 8:48. Ps. 55:I8.

II. Da häufeten sich diese männer (wiederum,) und fanden Daniel, dasz er betete, und vor seinem GOtt flehete.

I2. Da traten sie herzu, und redeten vor dem könig vonwegen des königlichen bunds, sprechende: (O könig,) hast du nicht den bund verzeichnet, dasz ein jeder, der innert dreyszig tagen etwas begehren wüerde, es sey von irgend einem gott, oder von einem menschen, als allein von dir, o könig, sollte in die leuengrube geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: (Ja,) es ist wahr, dieses soll gehalten werden nach dem geseze der Meder und Perser.

I3. Da antworteten sie, und sprachen zu dem könig: O könig, Daniel, aus den gefangenen von Juda, hat weder deiner noch deines bunds, welchen du verzeichnet hast, geachtet: dann er betet (nichts desto weniger) fleissig, des tags drey mal.

I4. Als der könig dieses wort hörete, ward er sehr betrüebet, und bemüehete sich über Daniel, denselbigen zu erretten, und gieng mit der sache um, ihn zu erretten, bis die sonne untergieng.

II.I5. Da häufeten sich diese männer vor den könig, und sprachen: Wisse, könig, dasz das recht der Meder und Perser ist, dasz ein jeder königlicher bund und befehl gehalten werde, (und) unverändert seyn soll.

I6. Da befahl der könig, dasz sie den Daniel bringen, und ihn in die leuengrube werfen sollten. (Und) der könig hebte an, und sprach

zu Daniel: Dein GOtt, welchem du ohne unterlasz dienest, errette dich.

(Nachdem sich der könig lang genug, aber vergebens, widersezet hatte, ward er endlich von dem hartnäkigen andringen, oder vielmehr drohen, der grossen, wie Zedekia Jer. 38:5. ... und wie Pilatus durch das überhandnehmende geschrey der hohenpriester gegen Christum, bewogen, den Daniel der wut seiner feinde zu überlassen.

Und der könig sprach zu Daniel, nicht nur zu seinem trost, sondern ihm auch seine gute neigung zu bezeugen, in welcher er herzlich wünschte, dasz ihn GOtt erhalten möchte, da er nur durch das ungestüemme fordern seiner ankläger zu seinem grösten leidwesen wäre genöthiget worden, ihn zu verurtheilen: Dein GOtt errette dich! Es läszt sich aus diesem wunsche schliessen, dasz der könig wol etwas hoffnung in seinem herzen möge gehabt haben, dasz Daniel vielleicht auch durch ein göttliches wunder möchte erhalten werden, wie seine freunde vormals in dem feuer-ofen.

I7. Und es ward ein stein gebracht, der ward über das loch der grube gelegt, und der könig versiegelte denselbigen mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner füersten, dasz der befehl (des königs) an Daniel nicht geändert wüerde. Matth. 27:66.

I8. Darnach gieng der könig in seinen palast, und blieb über nacht nüchter, dasz man keinen tisch vor ihm zurüstete, und er konnte nicht schlafen.

I9. Aber am morgen früehe, so bald der tag anbrach, stuhnd der könig auf, und gieng eilend zu der leuengrube.

20. Als er nun zu der grube herzu nahete, schrye er mit trauriger stimme zu Daniel, ja, der könig schrye, und sprach zu Daniel: O Daniel, du knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, welchem du ohne unterlasz gedienet hast, von den leuen erretten mögen?

2I. Da redete Daniel mit dem könig: O könig, (GOtt gebe,) dasz du ewiglich lebest: Dan. 2:4.

22. Mein GOtt hat seinen engel gesendet, welcher der leuen rachen beschlossen hat, damit sie mir nicht haben schaden können: dann meine unschuld hat sich vor ihm erfunden: so habe ich auch dir, o könig, niemal keinen schaden zugefüeget. Richt. I4:6. ISam. I7:34. Dan. 3:25. Gesch. I2:7. Heb. II:33.

23. Da war der könig sehr wol zu muth, und befahl, man sollte den Daniel aus der grube herauf ziehen. Da ward Daniel aus der grube heraus gezogen: und es ist kein schade an ihm gespüeret worden: dann er vertrauete seinem GOtt.

24. Da befahl der könig: Man sollte diese männer, welche den Daniel verklagt hatten, bringen, und sie in die leuengrube werfen, sie, ihre kinder, und ihre weiber. Also wurden die leuen ihrer mächtig, ehe sie auf den boden der grube kamen, und zermalmeten alle ihre gebeine.

II.25. Nach diesem schrieb der könig Darius allen völkern, geschlechtern und zungen, die auf der ganzen erde wohneten, (also:) Der friede mehre sich bey euch.

26. Das sey mein befehl: Man soll im ganzen gebiete meines reichs vor dem GOtt Daniels erzittern und erschreken: dann er ist der lebendige GOtt, welcher ewiglich besteht, sein königreich bleibt unverderbt, und sein gewalt (währet) bis an das ende: Dan. 2:44.

(Darius machet es wie Nebukad-Nezar, und ist doch, eben so wenig als dieser, recht bekehrt worden. Sehet droben C. 3:29.

27. Er errettet und beschirmet: er thut zeichen und wunderwerke am himmel und auf erden: der den Daniel vor dem gewalt der leuen errettet hat.

28. Also ward Daniel gewaltig im königreiche Darius, und dem königreiche Cores aus Persien. Dan. I:2I.

(Aus diesen worten folget, dasz Daniel in solchem seinem ehrenstande erst unter dem Cyrus, der auf den Darius gefolget, sein leben geendet habe: und es ist aus Esr. I:I, 5. gewisz genug, dasz er die heimkehr seiner lands-leute in Canaan dem anfang nach erlebet, und noch dazu mit rath und that geholfen habe.

Das VII. Capitel.

805

I. Daniel beschreibt ein gesicht, das er im traume gehabt von vier thieren: sodann von GOttes allgemeinem gerichte, welches er wider dieselbigen angestellt, und vollstreket: nach welchem allem er GOtt den HERRN, unter der gestalt eines alten betagten, gesehen, seinem Sohn, dem HERRN Christo, nach der in der zeit angenommenen menschlichen natur, übergeben ewigen gewalt und göttliche herrlichkeit, I-I4. II. Der prophet erlanget dieser gesichte halben von einem engel erklärung: welche in dem besteht, dasz die vier thiere bedeuten vier grosse reiche, welche herrschen werden über die welt, voraus aber über die kirche, vor ankunft des Meszià in das fleisch; da dann zu merken, dasz sonderlich der lezten halber angedeutet wird, dasz unter Antiocho Epiphane, die allergrausamste verfolgung über sie ergehen solle: endlich aber, nach zerstörung aller dieser reiche, werde das reich Christi empor kommen, und in der welt einen vesten fusz gewinnen, I5-28.

Jm ersten jahre Belschazars, des königs von Babel, sah Daniel einen traum und gesicht seines haupts auf seinem lager. Da schrieb er diesen traum, (und) die hauptsumme der sache lautete also:

(Jm ersten jahre Belschazars, des königs zu Babel, sah Daniel einen traum, ... Man möchte denken, dieser traum hätte wol eher können erzehlet werden, weil Daniel schon in den zweyen vorhergehenden capiteln von solchen sachen geschrieben, die am ende der regierung Belschazars und unter dessen nachfolger, dem Darius, vorgefallen sind. Unser prophet handelt gar nicht wider die ordnung, sondern er hat die sach vielmehr um der odnung willen also eingetheilt, dasz er erstlich die historischen, und sodenn die prophetischen dinge behandelt, so dasz folglich ein jeder theil des buchs seine besondere ordnung in der zeitrechnung hält.

2. Daniel hebte an, und sprach: Jch habe bey der nacht in meinem gesichte gesehen: und siehe, vier winde des himmels kämpften auf dem grossen meer.

(Das grosse meer stellet die welt oder die völker in der welt vor, und die vier winde des himmels die unruhen, die grossen bewegungen und empörungen eines volks und königreichs wider das andere.

3. Darnach giengen vier grosse thiere von dem meer herauf, je eines anderst als das andere.

(Diese vier grosse thiere bedeuten vier grosse und gewaltige königreiche in der welt; ein jedes hatte seine sonderbare art und gestalt, so wol was das aussere als das innere antrift, anzuzeigen, wie die nationen, welche sich in diesen monarchien hervorthun würden, nach der gemüeths-art, sitten, gesezen und verrichtungen sehr würden unterscheiden seyn.

Dasz aber die vier monarchien nicht durch zahme, sondern durch wilde thiere vorgebildet worden, dadurch wird angezeiget, dasz in denselben meistens nur die gewalt und thierische begierde, nicht aber menschliche vernunft und weisheit, am allerwenigsten aber die wahre gottseligkeit, herrsche.

4. Das erste war wie ein leu, und hatte flügel wie ein adler. Jch sahe, dasz seine flügel ausgerauft wurden, und dasz es von der erde hingenommen, und wie ein mensch auf seine füesse gestellet, und ihm eines menschen herz gegeben worden.

(Die erste monarchie, und sonderlich Nebukad-Nezar, wird unter dem bilde eines leuen vorgestellet, die macht, dapferkeit, muth und raubbegierigkeit desselben anzuzeigen. Dieser leu hatte zween flügel, wodurch nicht allein seine grosse geschwindigkeit, mit welcher er seine herrschaft über so viele völker ausgebreitet hat, Jer. 48:40. sondern auch sein hochmuth und stolz vorgestellet wird, wie er sich seiner macht und herrlichkeit überhoben habe, wozu ihm die zwey reiche, das Babylonische und Assyrische, die hier unter den zween flügeln gemeinet werden, behülflich gewesen, durch deren macht, als durch flügel, er sich gleichsam auch über andere empor gehoben.

Jch sah, dasz seine flügel ausgerauft wurden. Dieses zeiget an die wegnehmung seiner zierde und die beraubung der vorigen kraft, sich zu erheben und hervorzuthun. Welches sich auch sonderlich an Nebukad-Nezar erwiesen, der von seiner höhe auf die erde fiel, da ihm so zu sagen die flügel recht beschnitten wurden.

Es ward von der erde aufgehoben, und wie ein mensch auf seine füesse gestellet; diese worte erklären die vorhergehenden noch mehr, und haben diesen verstand: dasz die Chaldeer, die zuvor gleich als mit adlers-flügeln hoch in der luft daher flogen, und andere völker verachtet haben, hernach gleich andern gemeinen leuten, auf der erde gehen, ja gar andern dienen müessen.

Und ihm ist eines menschen herz gegeben worden. Dieses steht im gegensaze des leuen-muths, den sie vorhin hatten. Wir wissen aus den weltlichen schreibern, dasz die Babylonier, unter dem Cores, die waffen ablegen, das land bauen, tribut geben, die Perser als ihre herren ehren, und den eingelegten besazungen ihren sold bezahlen müessen.

5. Und siehe, an anders thier, das andere (in der ordnung,) war einem bären gleich, und stellete sich auf eine seite. Und er hatte in dem maul zwischen seinen zähnen drey ordnungen, und man sagte zu ihm also: Mache dich auf (und) frisz viel fleisch.

(Durch dieses andere thier wird die Persische monarchie verstanden, die auf die Babylonische gefolget ist, und hier einem bären vergliechen wird, wegen ihrer unersättlichen grausamkeit, deren insonderheit in der historie Cambysis, Xerxis, ... exempel genug zu finden.

Dieses thier hatte drey ribben in seinem maul zwischen seinen zähnen, welches zu verstehen von den dreyen mächtigen reichen, dem Persischen, Medischen und Babylonischen, welche Cores oder Cyrus und seine nachfolger in ihrer gewalt hatten und beherrschten.

Und man sprach zu ihm also: Steh auf und frisz sehr viel fleisch: Das ist, bringet viele länder unter euere gewalt, nach dem willen und rathschlusse GOttes.

6. Darnach sah ich: und siehe, ein anders, das war wie ein leopard: es hatte auf seinem rüken vier flügel wie ein vogel. Dieses thier hatte auch vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

(Durch das dritten thier wird die dritte monarchie vorgestellet. Dieses thier war wie ein leopard. Man trift zwischen dem leopard und Alexander dem grossen, dem stifter der Griechischen monarchie, diese übereinkunft an. Gleichwie der leopard zwar klein aber von besonderer stärke ist, dasz er sich nicht scheuet, es mit dem leuen und andern der stärksten thiere zu wagen; also unterstuhnd sich Alexander, der nur ein kleiner König war, mit geringer zurüstung, den Darius, einen König der könige, anzugreifen. Wie ferner kein thier geschwinder ist als der leopard; also ist auch der Alexander in seinen verrichtungen so geschwind gewesen, dasz er in einer zeit von zwölf jahren den grösten theil der damals bewohnten oder bekannten welt unter sich gebracht hat.

Dieser geschwinde leopard hatte vier flügel. Alexander flog gleichsam mit seinen siegenden fahnen, und ergriff durch seine geschwindigkeit den feind öfters, ehe ers inne ward, und besiegete ihn, ehe er sich zur gegenwehr stellen könnte. Welches alles überaus wol mit dieser beschreibung Daniels überein kömmt.

Es hatte dieser geflügelte leopard vier köpfe, durch welche die vier generalen des Alexanders zu verstehen sind, und die ihm auch in der regierung gefolget haben. Diese vier männer

theilten die Griechische monarchie in vier theile, nemlich in das Macedonische reich, in welchem Antipater, in das Egyptische, da Ptolomeus Lagi, das Syrische, in welchem Seleucus Nikanor, und das Asiatische, woselbst Antigonus regierte.

7. Nach diesem sah ich in gesichten bey der nacht, und siehe, das vierte thier war sehr greulich, und erschreklich, und sehr stark. Es hatte grosse eiserne zähne, es frasz und zermalmete: aber das übrige zerstampfete es mit seinen füessen. Es war auch anderst als alle vorigen thiere: und es hatte zehen hörner. Offenb. I3:I. I7:7.

(Durch diesz vierte und lezte thier ist die Römische monarchie vorgestellt worden, als welche auf die Griechische erfolgt ist. Dieses vierte thier war sehr greulich, erschreklich und sehr stark, ... Dieses alles schiket sich sehr wol auf die grosse macht, weitläuftigkeit und tyranney des Römischen reichs. Zogen die Römer gleich nicht mit einer solchen menge, wie die Orientalischen völker zu thun pflegten, zu felde, so waren hingegen ihre armeen doch viel besser in kriegsdiensten geüebt, daher sie mit wenigern vielmehr ausrichteten, als jene mit ihrem ungeheuren haufen, der die gröste verhinderung von sich selbst seiner menge wegen hatte. Die Römischen kriegsvölker waren anbey so abgehärtet, dasz sie keine todes-gefahr scheueten, und derjenige mit dem grösten schimpf und strafe belegt wurde, welcher seiner pflicht nicht nachkam.

Dieses thier hatte zehen hörner, und diese sind ein sinnbild so vieler königreiche, und kommen überein mit den zehen zeehen an den füessen des bilds Nebukad-Nezars.

8. (Und) ich gab acht auf die hörner: und siehe, da gieng noch ein anders kleines hörnlein zwischen ihnen auf, vor welchem drey aus den vorigen hörnern ausgerissen wurden: und siehe, dieses horn hatte augen, wie ein mensch, und ein maul, welches prächtige dinge redete.

(Es gieng, das ist, es wuchs, zwischen ihnen, den zehen hörnern, so dasz es von denselbigen unterscheiden, doch aber in des thiers haupt, und zum Römischen reich gehörend, noch ein anders kleines hörnlein: es war nemlich klein im anfang; denn mit der zeit ist es grosz genug worden, so dasz auch von ihm drey aus den vorigen hörnern wie mit der wurzel ausgerissen wurden, und dahin fielen.

Und siehe, das horn hatte augen, nicht nur eins, sondern mehr, und zwar wie ein mensch, das ist, es hatte scharsinnigkeit und klugheit, aber nicht zum guten sondern zum schaden, und ein maul, welches prächtige dinge redete, mit lästerungen und groszsprechereyen, zu seiner selbsterhebung über alles, was GOtt und gottesdienst heiszt. 2Thess. 2:4.

9. Jch sah, bis throne dargestellet wurden, und sich der alte betagte niedersezte. Sein kleid war schneesweisz, und das haar seines haupts wie reine wolle. Sein thron war (wie) feuerflammen, (und) seine räder (wie) ein brennendes feuer.

(Jch sah diesem spektakel, so wol der thiere überhaupt, als auch des kleinen horns am vierten thiere, mit grosser aufmerksamkeit zu, und erwartete mit verlangen, was es endlich füer einen ausgang damit haben würde. Bis stüehle dargestellet wurden zum gericht, füer GOtt und seine heiligen, als beysizer des gerichts, in deren versammlung GOtt das urtheil sprechen wird, welches sie füer gerecht und heilig werden erkennen. Matth. I9:28. ICor. 6:3.

Und der alte betagte, das ist, der ewige, vor dem niemand gewesen, dessen tage immer fort und fort währen und kein ende nehmen, GOtt der Vater, die Quelle der ewigkeit, und GOttheit, welcher dadurch gewisser massen vom Sohne unterschieden wird, den er aus seinem wesen gezeuget; sezte sich auf den thron, gericht zu halten über die vier thiere, und insonderheit über das kleine horn; und im gegentheil das reich Christo und den heiligen zu übergeben.

Sein kleid war schneeweisz: welches GOtt darum anhatte, weil er dem Daniel in sichtbarer gestalt erscheinen wollte. Es deutet aber diese weisse theils die höchste reinigkeit des richters an, theils die hell-leuchtende glänzende majestet. Matth. I7:2. Das haar seines haupts, wie es also in eines menschen gestalt erscheinet, war wie reine wolle, die wol gewaschen, und also von natur und durchs waschen weisz ist. Damit wird GOtt auch als ein alter ehrwüerdiger greis vorgestellet, nicht so ferne das alter seine unvollkommenheit hat, sondern wie es vielmehr eine vollkommenheit, und mit dem langen leben auch ansehen, erfahrung und ehrerbietung, mit sich bringet.

Sein thron als ein sinnbild der höchsten gewalt, welche GOtt, als dem HERRN aller herren und dem König aller könige, über die höchsten gewalten der welt zukömmt, und von ihm ausgeüebet wird, war von feuer-flammen, das ist, ganz feuerig, lauter feuer; das ist ein sinnbild des göttlichen ernsts im gerichte, um deswillen GOtt auch selbst anderswo ein verzehrendes feuer genennet wird. 5Mos. 4:24. Seine räder, auf welchen also der göttliche thron als auf einem wagen gestanden, wie Ezech. I:I5. ... welches ein sinnbild mit seyn kan von der geschwindigkeit der göttlichen gerichte waren auch ein brennendes feuer, womit der gerechte Richter alsobald strafen kan, die strafwüerdig befunden werden vor seinem richterstuhl.

I0. Ein feuerstrom zog sich, und gieng von ihm heraus. Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehen tausendmal zehen tausend stuhnden vor ihm. Das gericht ward besezet, und die büecher aufgethan. Ps. 68:I8. Offenb. 5:II. Offenb. 20:I2.

(Von demselbigen flosz und gieng heraus ein feuriger strom, der alles, was strafwüerdig ist, überschwemmet mit göttlichen gerichten. Tausendmal tausend, das ist: eine unglaubliche, ja unzählige menge, die der prophet damit auf keine gewisse zahl sezen will. Denn eben deswegen ändert ers gleich darauf, als wenn diese zahl noch bey weitem nicht grosz genug wäre, und sezt eine noch hundertmal grössere. Hundert tausend mal tausend, heiliger engel, stuhnden vor ihm, zur aufwartung als gerichts-diener, seine befehle zu erwarten und zu vollziehen. Damit wird nun nichts anders angezeigt als die gewaltig-herrliche majestet des Richters. Jes. 6:2. Offenb. 5:II.

Das gericht ward besezt, und die büecher der allwissenheit GOttes und der gewissen, worinn gleichsam geschrieben steht, was ein jeder gutes oder böses gethan, wurden aufgethan, wie es bey gerichten der brauch ist, dasz das protokoll eröffnet, das darinn sich befindende verlesen, und das urtheil darnach gesprochen werde.

II. Da sah ich zu, (sonderlich) vonwegen der stimme der prächtigen worte, welche das horn redete. Jch sah, bis das thier getödtet, und sein leib verderbet, und in ein brennendes feuer geworfen ward.

(Da sah ich zu; das ist: mein prophetisches gesicht endigte sich noch nicht mit der herrlichen zubereitung auf das gericht, sondern ich gab weiter acht auf den fortgang des gerichts, um der worte willen, die das horn redete, dessen, wie auch des ganzen thiers, ausgang zu sehen ich begierig war. Jch sahe zu, ohne das gesicht zu verwenden, bis das thier endlich, wie die vorigen auch, getödtet; (damit wird zugleich der untergang des prächtig redenden horns eingeschlossen,) und sein leib verderbet, und in ein brennendes feuer, in den feurigen pful, geworfen ward, Offenb. I9:20.

I2. Den andern thieren aber ward ihr gewalt genommen, mit verlängerung ihres lebens, bis auf zeit und stund.

(Und der andern thiere, der andern monarchien, ihre herrschaft ward auch weggenommen, welches aber nicht erst da geschehen, als das lezte thier hingerichtet wurde, sondern, ehe es einmal zur herrschaft gekommen, da war das schon geschehen, und den Babyloniern durch die Perser, diesen durch die Griechen, solchen aber durch die Römer, nach GOttes rath und regierung weggenommen, bis endlich dieses grosse und öffentliche gericht an das lezte thier gekommen. Dann es war ihnen zeit und stunde bestimmet, wie lang ein jegliches währen sollte.

I3. Jch sah in gesichten bey der nacht: und siehe, es kam einer in den wolken des himmels, wie eines menschensohn, und der reichete bis zu dem alten betagten, vor welchen man ihn auch füehrete. Ezech. I:26. Marc. I3:26. Gesch. I:II. Offenb. I:II. Offenb. I:I3. I4:I4.

I4. Da ward ihm gewalt und königliche würde gegeben, dasz ihm alle geschlechter, völker und zungen dienen sollten. Sein gewalt wird ewig währen, und nimmermehr abgethan werden, und sein königreich bleibet unverderbet. Ps. 2:6. II0:2. Phil. 2:9. ... Dan. 2:44.

(Dasz hier von dem HERRN Meszia und seinem reiche die rede sey, gestehen selbst die Juden. Und die erklärung, die dem propheten in den vier folgenden versen gegeben wird, bestätiget solches gar deutlich.

II.I5. Da ward mir Daniel mein geist mitten in dem leibe betrüebt, und die gesichte meines haupts erschrekten mich:

I6. (Und) ich nahete zu einem der umstehenden, die wahrheit von ihm zu erfahren aller derer dinge halben. Und er redete mir mir, und liesz mich die bedeutung dieser dinge wissen.

I7. Diese vier grossen thiere (bedeuten, dasz) vier könige auf erden aufstehen werden:

I8. Und die heiligen des Allerhöchsten werden das reich einnehmen, und sie werden das reich immer und ewiglich besizen.

I9. Auf dieses begehrte ich (auch) die wahrheit von dem vierten thiere (zuwissen,) welches viel anderst war, als die (vorigen) alle, sehr greulich, dessen zähne eisern, und die nägel ehren waren, das frasz (und) zermalmete: und das übrige zerstampfete es mit seinen füessen.

20. (Jch begehrte) auch (die wahrheit) von den zehen hörnern, welche (dasselbige) auf seinem kopf hatte, und von dem andern, welches (darnach) aufgieng, vor welchem drey abfielen: namlich von dem horn, welches augen hatte, und ein maul, das prächtige dinge redete, und viel scheulicher sah, als seine gesellen.

2I. Jch sah: und dieses horn hatte einen streit mit den heiligen, und lag ihnen ob:

22. Bis dasz der alte betagte kam, und das gericht den heiligen †des Allerhöchsten gegeben ward, und bis die zeit da war, dasz die heiligen das reich besassen. †Chald. Der Allerhöchsten. Also v. 27.

23. Darauf antwortete er (mir) also: Das vierte thier wird das vierte königreich auf erden seyn, welches viel anderst als alle andere königreiche seyn wird: und es wird alle länder fressen, und sie zerstampfen, und sie zermalmen.

24. Die zehen hörner aber (bedeuten, dasz) von diesem königreiche zehen könige aufstehen werden: und nach denselbigen wird ein anderer aufstehen, der viel anderst seyn wird als die vorigen. Er wird drey könige erniedrigen.

(Gleichwie aus der monarchie Alexanders vier königreiche, so sind aus der Römischen zehen worden: als Syrien, Egypten, Asien, Griechenland, Jtalien, Frankreich, Spanien, Africa, Deutschland, England. Diese lande haben die Römer alle gehabt.

25. Und er wird wider den Allerhöchsten reden, und wird die heiligen des Allerhöchsten umbringen, und sich unterstehen zeit und recht zu verändern. Und sie werden ihm unter seinen gewalt gegeben werden, bis auf eine zeit, und zeiten, und eine halbe zeit. Dan. 8:24. II:36. Offenb. I2:I4.

26. Das gericht aber wird besezet werden, und man wird seinen gewalt hinweg nehmen,

(ihn) zu vertilgen, und bis an das ende zu verderben.

27. Aber das königreich, und der gewalt, und alle königliche wüerde, die unter dem ganzen himmel ist, wird dem volke der heiligen des Allerhöchsten übergeben werden. Sein königreich wird ein ewiges königreich seyn, und alle gewaltigen müessen ihm dienen und gehorsamen.

(GOtt wird endlich ehre einlegen, dasz der mensch der sünden nicht mehr troze auf erden. Er wird alle wiedrige hörner demüethigen durch seine gewaltige hand, und dafüer das horn seines volks erhöhen ewiglich.

28. Bis hieher zog sich diese rede. (Aber) ich Daniel ward in meinen gedanken sehr betrüebet, dasz sich (all) mein glanz änderte: doch behielt ich diese sache wol in meinem herzen.

Das VIII. Capitel.

806

I. Der prophet beschreibt ein gesicht von einem widder, und dann auch von einem geiszbok, welcher mit seinem grossen horn auf den widder zugestossen, und denselbigen zu boden geworfen. Nachdem aber auch desselbigen horn zerbrochen worden, da seyen anstatt desselbigen vier andere hervor gewachsen, aus derselbigen einem aber ein kleines, welches vor andern aus viel übels angerichtet, I-I4. II. Auf Daniels anhalten, erklärt ihm der engel das gesicht, mit erzehlung, der widder bedeute das Persische reich: der geiszbok das Macedonische: das grosse horn den Alexander: die vier kleinern hörner seine vier nachfahren: das kleinere horn aber, so aus einem der übrigen vieren hervor gewachsen, Antiochum Epiphanem, dessen gottlosigkeit und gewalt er beschreibet, mit anzeigung, was seine regierung füer ein ende nehmen werde, I5-27.

Jm dritten jahre des königreichs des königs Belschazars erschien mir, dem Daniel, ein gesicht, nach dem, welches mir zuerst erschienen war.

(Da Daniel in dem vorigen gesicht von dem vierten thiere, das ist, dem Römischen reiche, vieles von dem engel gelernet hatte, von den übrigen aber gar wenig, und nur kurz und überhaupt, ist gedacht worden; so wird ihm nun auch von dem andern, der Perser, und dem dritten, der Griechen, völligere nachricht gegeben: Da es von dem ersten reiche am allerwenigsten nöthig schien, weil dasselbe sich schon zu seinem untergang neigte.

2. Ja, ich sah im gesichte: und war dazumal, als ich es sah, zu Susan im schlosz, welches im lande Elam liget. Und mich dunkte im gesicht, ich wäre am bach Ulai.

3. Da hebte ich meine augen empor, und sah: und siehe, ein widder stuhnd vor dem bach, der hatte zwey hörner: und diese zwey hörner waren hoch, doch war eines höher als das andere: das höhere aber wuchs zulezt.

(Der widder bedeutet das reich der Meder und Perser, welches Cap. 7. durch einen bären vorgestellet worden. Die zwey hörner sind die zwey mächtigen königreiche der Meder und Perser. Ein horn war höher als das andere, das höhere aber wuchs zulezt. Das Persische reich war jünger, aber mächtiger als das Medische, wie denn auch dieses nach des Darius tode, von Cyrus dem Persischen ist einverleibet worden.

4. Jch sah, dasz dieser widder mit den hörnern gegen abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag stiesz, also dasz kein thier vor ihm bestehen, und vor seinem gewalt sich niemand erretten konnte, sondern er that, wie ihn nur gelustete, und wuchs sehr auf.

5. Jch aber merkte darauf, und siehe, da kam von abend her ein geiszbok über die ganze erde, und er rüehrete den boden nicht an. Dieser bok (trug) zwischen den augen ein sehr herrliches horn:

(Da kam von abend her ein geiszbok, die ganze Griechische nation, und er rüehrete den boden nicht an, es gieng gar geschwind zu, als wenn die Griechen daher geflogen kämen. Dieser bok trug zwischen den augen ein sehr herrliches horn, und das ist eben Alexander der grosse, der den grund der Griechischen monarchie geleget. Dieser ward ohngefehr dreyhundert fünf und dreyssig jahre vor Christi geburt von ganz Griechenland zum general an seines vaters statt gemacht, und gieng hierauf in Asien über, zerstörte Tyrus und Gassa, und bezwang Egypten, worauf er über den Euphrat und Tygris sezte, und also dem zweke, der hier gemeinet ist, immer näher kam.

6. Und trat zum widder, der zwey hörner hatte, welchen ich (zuvor) gesehen hatte am bach stehen, an denselbigen lief er mit seiner grimmigen macht.

7. Und ich sah ihn, dasz er zunächst neben den widder kam, und auf ihn verbittert war: Und er gab dem widder einen stosz, und zerbrach ihm seine zwey hörner. Aber der widder hatte nicht so viel kraft, dasz er vor ihm hätte bestehen mögen. Er aber warf ihn zu boden, und zertrat ihn: niemand war, der den widder aus seinem gewalt hätte erlösen mögen.

(Das ist geschehen, da Alexander der grosse den könig Darius Codomannus in dreyen hauptschlachten, bey dem flusse Granico, bey Jsso, und bey Arbela überwunden, also dasz derselbe reich und leben mit einander verloren.

8. Und der geiszbok wuchs sehr heftig, und als er am allerstärksten war, ward (ihm) das grosse horn auch zerbrochen. Da wuchsen ihm (alsobald) vier (andere) ansehnliche an

desselbigen statt gegen den vier winden des himmels.

(Alexander starb mitten in seinen sieghaften unternehmungen, zu Babylon in dem bluste, nemlich in dem drey und dreyszigsten jahre seines alters.

Die vier hörner sind auch die vier köpfe des leopards C. 7:6.

9. Ja, von einem dieser (hörner) kam ein kleines horn hervor, das wuchs sehr stark gegen mittag, gegen morgen, und gegen dem lustigen (lande.)

(Von einem dieser hörner, und zwar dem, welches das königreich Syrien abgebildet, kam ein kleines horn hervor, welches hier nicht ein königreich oder ganze reihe auf einander folgender könige, sondern nur einen König, wie das herrliche horn vers 5. bedeutet, nemlich den, der in der historie unter dem namen Antiochus Epiphanes vorkommt, und ein grosser feind der Juden und ihres gottesdiensts war. Dieser war ja wol ein kleines horn, nachdem nicht nur sein vater Antiochus der grosse, den Römern ein grosses stük seines königreichs abtreten müessen, sondern er auch selber als ein geissel ehemals zu Rom gewesen, und im übrigen so verachtet war, dasz, wenn es bey den ständen des reichs gestanden wäre, er seines vaters königreich, dasz er nur mit list an sich gebracht, wol nimmer bekommen hätte.

Dieses horn aber, so klein es immer auch anfänglich war, wuchs doch sehr stark, durch seine glükliche thaten. Gegen mittag hatte es Antiochus mit Egypten zu thun; gegen morgen nahm er einen feldzug vor wider Persien und die länder über dem Euphrat, IMacc.3:3I, 37. 6:I. ... Das lustige oder edle land wird das Jsraelitische genennet wegen seiner fruchtbarkeit und vortrefflichkeit.

I0. Und er wuchs hinauf bis an das heer des himmels, und es warf (etliche) von demselbigen heer auf den boden herab, und von den sternen, und zertrat sie.

(Dadurch wird allhier die Jüdische kirche verstanden, welche Antiochus sehr verfolgete.

II. Ja, es wuchs bis zum füersten des heers, vor welchem das tägliche (opfer) abgethan, und die wohnung seines heiligtums darnieder geworfen ward.

(Antiochus unterstuhnde sich GOtt selbst zu trozen, indem er die opfer und den ganzen gottesdienst verboten. IMacc. C.I und 4:38.

I2. Und das heer ward dem abfall übergeben wider das tägliche (opfer,) dasz es die wahrheit zu boden warf, und es that (solches,) und gelung ihm wol.

I3. Auf dieses hörte ich einen heiligen, und dieser heilige sprach zu einem, welcher fragte: Wie lang doch das gesicht vom täglichen opfer und der verwüestenden bosheit (währen würde, und) dasz man also das heiligtum und das heer zu vertreten geben werde?

I4. Und er antwortete mir: Bis auf den abend (und) morgen, zweytausend und dreyhundert, alsdann wird das heiligtum (wieder) zurecht gebracht werden.

(Bis es sind zwey tausend und drey hundert abend und morgen, hiemit natüerliche tage, die aus abend und morgen bestehen, IMos. I:5, 8. Diese zwey tausend und drey hundert tage aber machen sechs jahre, drey monate, achtzehen tage, und so viel zeit ist verflossen von dem abfall der Juden, IMacc. I:I2. bis der tempel gereiniget, und die opfer angerichtet worden. IMacc. 4:52.

II.I5. Als nun ich Daniel das gesicht sah, forschete ich auch nach dem verstande, und siehe, da stuhnd etwas vor mir, gleich einem manne.

I6. Und ich hörte zwischen (dem bach) Ulai eines menschen stimme, der rufte, und sprach: O Gabriel, gieb diesem das gesicht zu verstehen. Dan. 9:2I. Luc. I:26.

I7. Da kam er, und stellete sich neben mich. Jch erschrak, als er kam, und fiel auf mein angesicht. Da sprach er zu mir: O menschensohn, merke wol, dasz dieses gesicht erst zur lezten zeit (wird erfüllet werden.) Ezech. I:28.

I8. Als er nun mit mir redete, sank ich in einen tiefen schlaf auf meinem angesichte zur erde: Und er rüehrete mich an, und stellete mich an den ort, da ich gestanden war:

I9. Und sprach: Siehe, ich will dir anzeigen, wie es in dem lezten grimme ergehen werde: dann es wird zu bestimmter zeit vollendet werden.

20. Der widder mit zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige aus Meden und Persien.

2I. Der härige bok aber (ist) der König aus Griechenland: und das grosse horn, welches zwischen seinen augen (stuhnd,) ist der erste König.

22. Dasz aber dieses (horn) zerbrochen worden, und vier (andere) an seine statt aufstuhnden, (bedeutet,) dasz von diesem volke vier königreiche aufstehen werden: aber nicht so gewaltig, als er war.

23. Aber zu end ihres königreichs, wann die boshaftigen überhand nehmen werden, wird ein König eines †unverschämten angesichts aufstehen, der sich wol auf räthseln verstehen wird. †Oder frechen, 5Mos. 28:50.

(Der sich wol auf räthseln verstehet, um solche wol andern vorzulegen, als auch aufzulösen, wenn sie ihm vorgelegt werden, das ist, ein mann eines scharfsinnigen verstands etwas heraus zu loken, und dabey listig, seine geheime anschläge zu versteken. Wer sollte da wol anders gemeinet seyn, als Antiochus Epiphanes?

24. Er wird zwar gewaltig seyn, aber nicht durch seine kraft. Er wird wunderbarlich verwüesten: und (was er anhebt,) wird ihm gelingen, dasz er es thüee. Er wird die starken und das heilige volk verwüesten. Offenb. I7:I3.

(Desselben kraft wird stark werden, er wird durch seine siege reich und mächtig werden, doch nicht durch seine kraft, sondern mehr durch list und betrug. Er wirds wunderlich bis zur verwunderung, mehr als man glauben kan, verderben, nemlich städte und länder mit ihren einwohnern, theil durch plünderungen, theils durch verheerungen, ... Er wird nicht nur etliche, oder die schwach sind, untertreten, sondern auch die starken an zahl und macht, auch nicht nur etwa von den heiden, Egyptier, Parther und andere, sondern dieselben samt dem volke der heiligen, die sonst wegen des bundes unter GOttes besonderer aufsicht und schuz stehen, als sein eigentum, und von den übrigen völkern abgesöndert sind.

25. Und der betrug wird, vonwegen seiner klugheit, unter ihm einen fortgang haben, und er wird sich in seinem herzen erheben: und im wolstand wird er viel verwüesten: er wird sich wider den füersten aller füersten auflehnen: jedoch soll er ohne hand zerbrochen werden.

(Er wird ohne hand eines menschen, durch eine von GOtt zugeschikte krankheit, und also durch GOttes unsichtbare hand, ohne dasz ihm jemand wird helfen können, und nicht ohne besondere qual und schmerzen, endlich zerbrochen werden. Die erfüllung hievon ist zu sehen IMacc. 6:8. 2Macc. 9:5. ...

26. Und dieses gesicht, von abend und morgen, welches (dir) geoffenbaret worden, ist die wahrheit. Du sollst aber dieses gesicht versiegeln: dann es wird nach langer zeit (geschehen.) Ezech. I2:27. Dan. I0:I4.

27. Auf dieses ward ich Daniel ganz kraftlos, dasz ich (etliche) tage lang krank blieb: (darnach) aber, als ich wieder aufkam, richtete ich des königs geschäfte aus, und verwunderte mich über das gesicht: aber niemand merkte es.

(Niemand wuszte, warum ich so erstaunet wäre.

Das IX. Capitel.

807

I. Nachdem Daniel vermerket, dasz nun die bestimmte zeit der sibenzig jahre schier verflossen, und also die Babylonische gefängnisz ihr ende nehmen solle: schikt er sich zu GOtt, und hält durch ein eingründiges gebett, und demüethige bekenntnisz aller sünden des ganzen volks, ganz inständig an, dasz GOtt, um seiner barmherzigkeit, gerechtigkeit und allmacht willen, ja auch, in betrachtung des HERRN Christi selbst, mit seinem volke versöhnt seyn, und selbiges wieder in den vorigen stand, zu voriger freyheit in verrichtung des wahren gottesdienstes bringen wolle, I-I9. II. Der engel Gabriel wird auf das gebett zu Daniel abgefertiget, welcher ihm angezeiget, dasz dasselbige von GOtt sey erhört worden: da er ihm dann zu seiner mehrern versicherung angezeiget, wie lang die zeit dieser wiederbringung währen werde, nemlich bis auf die ankunft des Mesziä, um welches hinnehmung willen die stadt Jerusalem werde zerstöret, und die Jüdische nation durch die Römer gänzlich ausgereutet werden, 20-27.

Jm ersten jahre Darius, des sohns Ahasuerus, welcher aus dem saamen der Meder war, (und) über das königreich der Chaldeer zum König gesezet ward.

2. (Ja,) im ersten jahre seines reichs merkte ich Daniel aus den büechern auf die jahrzahl, davon das wort des HERRN zum propheten Jeremia geschehen war, dasz Jerusalem sibenzig ganzer jahre lang wüest ligen sollte:

(Hieraus ist zu erkennen, dasz die weissagungen Jeremiä, ob sie schon im Jüdischen lande geschehen, doch den Juden in Babylon bekannt gewesen, und dasz sie solche als göttliche schriften gelesen.

3. Und kehrte mein angesicht zu dem HErrn GOtt, (ihn) mit gebett, und flehen, mit fasten, und im sak, und in der aschen zu ersuchen. Richt. 20:26.

4. Jch betete vor dem HERRN, meinem GOtt, und bekennete, sprechende: Ach HErr, du grosser und erschreklicher GOtt, der denen, die ihn lieb haben, und seine gebote bewahren, den bund und die barmherzigkeit haltet: Neh. I:5. 5Mos. 7:9.

5. Wir haben gesündiget und miszhandelt, und sind gottlos gewesen und abgefallen: ja, wir sind von deinen geboten und von deinen gerichten abgetreten. IKön. 8:47. Ps. I06:6.

6. So haben wir auch deinen knechten, den propheten, welche zu unsern königen (und) füersten, und zu unsern vätern, und zu dem ganzen gemeinen volke, in deinem namen geredet haben, nicht gefolget.

7. O HErr, dir (gehöret) die gerechtigkeit, uns aber (gebüert nichts als) offentliche schande, wie dann heut am tage ist, (namlich) jedermann aus Juda, und den einwohnern von Jerusalem, ja, dem ganzen Jsrael, sie seyen nahe oder ferne, in allen ländern, in welche du sie verstossen hast, weil sie sich also an dir vergriffen haben.

8. (Ja freylich,) o HErr, uns, unsern königen (und) füersten, samt unsern vätern, die wir (alle) wider dich gesündiget haben, (gehört) offentliche schande.

9. (Aber) dem HErrn, unserm GOtt, (gebüert) barmherzigkeit und verzeihung: dann wir sind von ihm abgefallen: Ps. I30:4.

I0. Und sind der stimme des HERRN, unsers GOttes nicht gehorsam gewesen, dasz wir in seinen gesezen, welche er uns durch seine knechte die propheten vorgeleget hat, gewandelt hätten:

II. Sondern das ganze Jsrael hat dein gesez übertreten, und ist abgewichen, dasz es deiner stimme nicht gehorchet hat. Daher kommt es (auch,) dasz der fluch und eid, welcher im geseze Mosis, des knechts GOttes, geschrieben ist, über uns ausgegossen worden, weil wir wider ihn gesündiget haben. 3Mos. 26:I4. ... 5Mos. 27:I5. ... 28:I5. ... 29:20. 30:I7. ... 32:I9. ... Klagl. 2:I7.

I2. Und er hat seine worte erstattet, welche er wider uns, und unsere richter, die über uns gesezet waren, geredet hat, solch grosses unglük über uns zu bringen, desgleichen niemal unter dem himmel geschehen, wie jezt an Jerusalem geschehen. Klagl. I:I2. 2:I3.

I3. [Ja,] alles dieses unglük, wie es im geseze Mosis geschrieben steht, ist über uns kommen: dennoch haben wir vor dem HERRN, unserm GOtt, nicht gebetet, dasz wir [doch] von unsern missethaten uns bekehrten, und in deiner wahrheit weis würden.

I4. Derhalben hat der HERR über dieses unglük gewachet, dasselbige auf uns zu bringen: dann der HERR, unser GOtt, ist in allen seinen werken, die er thut, gerecht: wir aber wollten seiner stimme nicht gehorchen. Jer. I:I2. 3I:28. 44:27.

I5. Und nun, o HErr, unser GOtt, der du dein volk mit starker hand aus Egyptenland gefüehret, damit du dir einen namen gemachet hast, der noch auf den heutigen tag [bleibet:] wir haben gesündiget, wir sind gottlos gewesen:

I6. Ach! HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen wende ab deinen zorn und deinen grimm von deiner stadt Jerusalem, [und] deinem heiligen berge: dann um unserer sünden und um unserer väter missethaten willen, ist Jerusalem und dein volk vor allen, die um uns her ligen, zuschanden worden.

I7. Und nun, o unser GOtt, höre das gebett deines knechts, und sein flehen: und lasz dein angesicht über dein heiligtum, welches wüest liget, von des HErrn wegen leuchten:

I8. Neige dein ohr, und höre, mein GOtt: thu deine augen auf, und siehe unsere verwüestung, und (die verwüestung) der stadt, über welche dein name ist angerüeft worden: dann wir stehen vor dir nicht auf unsere frommkeit, sondern (allein) auf deine grosse barmeherzigkeiten.

I9. O HErr! höre, (ach) HErr! verzeihe, o HErr! merke auf, und verzeuhe es nicht, (sondern) thu es von deinetwegen, o mein GOtt: dann dein name ist über deine stadt und über dein volk angerüeft worden.

II.20. Als ich noch redete und betete, und meine und meines volks Jsraels sünden bekennete, und mein flehen (also) vor den HERRN, meinen GOtt, niederlegte, um des heiligen bergs willen meines GOttes:

2I. Ja, weil ich noch im gebett redete, flog der mann Gabriel, welchen ich anfangs im gesichte gesehen hatte, in einem flug (zu mir) her, (und) rüehrete mich an um die zeit des abendopfers.

(Und rüehrete mich an, das ist, er gelangete zu mir, um die zeit des abend-opfers, ungefehr um drey uhr nachmittag. Dasz aber Daniel, um die zeit der erscheinung des engels zu bedeuten, sich dieses ausdruks bedienet, ist ein zeichen, wie sehr der gottesdienst ihm in das herz gedruket gewesen, und dasz er immerfort daran gedacht, da doch seit sibenzig jahren weder morgen- noch abend-opfer mehr verrichtet worden.

22. Er gab mir es zu verstehen, und redete mit mir: O Daniel, sprach er, eben jezt bin ich ausgefahren, dich verständig zu machen.

23. (Dann) so bald du anhebtest zu flehen, ist der befehl ausgegangen, und ich bin darum kommen, dasz ich es ansage: dann man hat einen grossen lust an dir. Derhalben merke eigentlich auf diese sache, dasz du dieses gesicht verstehest. Dan. I0:I2.

24. Sibenzig wochen sind über dein volk und über deine heilige stadt bestimmet, der übertretung zu wehren, und die sünden zu versiegeln, und die missethat zu versöhnen, und die ewige gerechtigkeit zu bringen, auch das gesicht und die propheten zu versiegeln, und das allerheiligste zu salben.

(Der prophet hatte nur die eigentliche zeit der erlösung aus Babel zu wissen verlanget, aber GOtt gab ihm weit mehr, als er begehret, und verkündigte ihm, dasz, wie nach sibenzig jahren die Babylonische gefängnisz ein ende nehmen, also auch nach sibenzig wochen Christus erscheinen würde. Man hat aber jahr-wochen zu verstehen, da ein tag füer ein jahr gerechnet werden musz, und machen also diese sibenzig wochen vierhundert und neunzig jahre, zu deren ende Christus unser

Heiland wirklich gekommen, und füer unsere sünden gestorben ist.

Das gesicht und die propheten zu versiegeln, das ist, die weissagungen von Christo zu erfüllen. Und das allerheiligste, den HERRN Christum, zu salben ohne masz, nicht allein füer sich, sondern auch füer andere, dasz alle, die an ihn glauben, derselben salbung mit theilhaftig werden sollten, IJoh. 2:20, 27. Daher füehrt er eben den namen Christus oder Gesalbeter.

25. So wisse nun, und merke, dasz von der zeit an, in welcher der befehl ausgeht, wiederzukehren, und Jerusalem zu bauen, bis auf den *gesalbeten füersten, sind siben wochen, und zwo und sechszig wochen, und die gassen und gräben werden wiederum erbauet werden, aber mit harter zeit. *Hebr. Mesziam.

(Jn der that gieng der bau Jerusalems in ängstlichen und kümmerlichen zeiten fort; wovon die Jüdische historie in den büechern Esra und Nehemia, wie auch der Maccabeer ... bericht geben.

26. Und nach den zwo und sechszig wochen wird der Messias ausgerottet werden, aber nicht um seinetwillen. Alsdann wird ein volk des füersten kommen, und die stadt samt dem heiligtum verwüesten, und sein ende wird (daher kommen) mit einer wasserflut. Aber die verwüestung wird bestimmt verbleiben, bis der streit gar ein ende hat.

(Nach zwo und sechszig wochen wird der Meszias ausgerottet werden, durch eine gewaltsame und schmächliche hinrichtung, Jes. 53:8. als ein missethäter.

27. Und er wird mit vielen einen starken bund machen einer woche lang: wann dann die woche halb (dahin ist,) so wird er das schlacht- und speis-opfer abthun: Und zwar durch einen greulichen flügel der verwüestung: zur ausmachung aber, ja, zur bestimmten ausmachung, wird es auf den verwüesteten triefen. Matth. 24:I5. Luc. 2I:20.

(Er wird mit vielen einen starken bund machen einer woche lang; das ist: in den siben jahren, in deren halbem theile Christus geprediget und gelitten, in dem andern halben theile aber die apostel mit verkündigung des evangelii fortgefahren.

Und mitten in der woche, wovon so eben geredet worden, in mitten der sibenzigsten wochen, wird er das schlacht- und speis-opfer, mit einem wort, den ganzen levitischen gottesdienst, als unnüz abschaffen, nicht gewaltsamer weise, sondern nach der gültigkeit, durch sein leiden und das opfer seines leibs, Eph. 5:2. womit das schattenwerk in seine erfüllung gegangen; welche abschaffung auch die apostel hernach offentlich gelehrt: und da die ungläubigen Juden dennoch daran vest hielten, so ward es endlich auch durch die Römische armee mit gewalt abgeschaffet.

Durch einen greulichen flügel der verwüestung, durch die Römer mit ihren kriegeszeichen, den adlern.

Bis zu dem genau bestimmten garaus wird es, nach dem rathschlusse GOttes, über die, so da sollen verwüestet werden, triefen mit einem grossen plazregen der gerichte.

Das X. Capitel.

808

I. Dem Daniel, nachdem er drey wochen mit abbruch der speisen und tranks über den betrüebten zustand seines volks getrauret, erscheinet im gesicht ein engel, der ihm anzeiget, wie der füerst des königreichs der Perser der erlösung der Juden aus der gefangenschaft sich lange widersezet, und aber er samt Michael dem füersten der engel füer das heil der kirche, derer zukünfige begegnisse Daniel vernehmen werde, gearbeitet habe, I-I5. II. Daniel wird von neuem durch den engel Gabriel mit berüehrung seiner lippen gestärket, und der vorige bericht wiederholet, mit vermeldung, die kirche habe ihre hülfe allein von GOtt, I6-2I.

Jm dritten jahre Cores, des königs aus Persien, ward dem Daniel, welchen man Belthschazar nennet, eine sache entdeket, und diese sache ist die wahrheit: (es ist aber) auch noch eine lange zeit dahin. Und er verstuhnd die sache wol, und konnte merken, was das gesicht wäre.

2. Zu derselbigen zeit war ich Daniel ganz traurig, drey ganze wochen lang:

3. Dasz ich kein wolgeschmaktes brot asz, fleisch und wein kamen nicht in meinen mund; ja, ich salbete mich auch niemal, bis drey ganze wochen wollendet waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monats war ich am gestade des grossen flusses, der Hiddekel (genennet wird.) IMos. 2:I4.

5. Und ich hebte meine augen empor, und sah: und siehe, ein mann mit leinwad bekleidet, dessen lenden mit feinem golde von Uphas umgüertet waren. Offenb. I:I3.

6. Und sein leib war wie ein tüerkis, und sein angesicht war anzusehen wie ein bliz: und seine augen waren wie feuerflammen, seine ärme und füesse waren wie auspoliertes erz, die stimme aber seiner worte war wie ein rauschendes getös.

7. Ja, ich Daniel sah dieses gesicht allein: und die männer, welche bey mir waren, sahen dieses gesicht nicht, sondern es fiel sie ein grosser schreken an, dasz sie flohen, und sich verbargen. 2Kön. 6:I7. Gesch. 9:7.

8. Jch aber blieb allein (daselbst,) und besah dieses grosse gesicht, dasz überall keine kraft in mir blieb. Und meine herrlichkeit war in mir

verkehrt, (und) verderbet, und ich behielt keine kraft. Dan. 7:28. 8:I8.

9. Jch hörte aber (dennoch) die stimme seiner worte; und so bald ich die stimme seiner worte hörte, sank ich in einen tiefen schlaf auf mein angesicht, und mein angesicht (neigte sich) zur erde.

I0. Und siehe, mich rüehrte eine hand an, und half mir auf meine knie, und meine flachen hände:

II. Und sprach zu mir: O Daniel, ein mann, an welchem man lust hat, merke auf die worte, welche ich mit dir reden wird, und stelle dich auf deine stelle: dann ich bin jezt zu dir gesendet worden. Und als er dieses wort zu mir redete, stuhnd ich auf, (und) zitterte.

I2. Da sprach er zu mir: Füerchte dich nicht, Daniel: dann von dem ersten tage an, an welchem du dein herz gegeben hast, dasz du es verstehest, und dich vor deinem GOtt bekümmertest, sind deine worte erhöret worden. Und ich bin kommen um deiner worte willen.

I3. Aber der füerst über das königreich Persien ist ein und zwanzig tage lang wider mich gestanden, und siehe, Michael, einer der vornehmsten füersten kam mir zu hülfe: also blieb ich daselbst bey den königen aus Persien. Dan. I2:I. Jude v.9.

(Der füerst über das königreich Persien, nicht Cyrus oder Cambyses, sondern vielmehr ein böser geist, einer von satans engeln, welche auch füersten und herren der welt genennet werden, Eph. 6:I2. ein grosser engel der finsternisz, der an dem Persischen hofe sehr geschäfftig gewesen, die gemüether abgeneigt zu machen gegen das Jüdische volk und den dienst ihres GOttes, den sie zu Jerusalem wieder anrichten wollten.

So war satan auch geschäfftig an dem hofe Davids selbst, den könig zu reizen, dasz er das volk zehlen möchte, IChron. 2I:I. Und wie hat er nicht durch das lügengeschwäz der falschen propheten den Ahab eingenommen! IKön. 22:22.

I4. Nun komme ich dich zu unterweisen, wie es in den lezten tagen deinem volke ergehen werde: dann das gesicht wird sich noch auf eine lange zeit (erstreken.)

I5. Als er eben diese worte mit mir redete, liesz ich mein angesicht zu boden, und schwiege still.

II.I6. Und siehe, da rüehrte mir etwas meine lefzen an, welches einem menschen gleich war. Da that ich meinen mund auf, und redete, und sagte zu dem, der gegen mir stuhnd: O mein HErr, meine schlosse haben sich ob diesem gesicht bewegt, dasz ich (alsobald) keine kraft mehr hatte.

I7. Wie möchte (dann) nun dieses meines HErrn diener mit diesem meinem HErrn reden? weil doch auch noch jezt keine kraft in mir ist, und in mir kein athem übrig ist.

I8. Darauf rüehrte mich noch einmal etwas an wie ein mensch, und stärkete mich:

I9. Und sprach: O mann, an welchem man lust hat, füerchte dich nicht, friede sey mit dir, sey dapfer und stark. Da ward ich stark, so bald er solches zu mir redete, und sprach: (Wolan,) mein HErr, rede: dann du hast mich gestärket.

20. Da sagte er: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Nun will ich wieder hinkehren, mit dem füersten in Persien zu streiten. So bald ich ausgehe, siehe, so bald wird der füerst in Griechenland kommen.

2I. Doch will ich dir anzeigen, dasz, was in der schrift verzeichnet ist, die wahrheit sey. Jn diesen sachen aber war nicht einer, der es mit mir hielte, ausgenommen Michael, euer füerst.

(Michael euer füerst. Jst das nicht der grosse engel des bundes? der sich Jsraels in seinen nöthen unter beyden monarchien, der Persischen und Griechischen, treulich angenommen?

Das XI. Capitel.

809

I. Der engel eröffnet dem Daniel den künftigen zustand derjenigen königreiche, unter welchen das volk GOttes bis auf die zukunft Christi leben werde, und mit namen handelt er erstlich von dem reiche der Perser, I, 2. II. Von dem reiche der Griechen unter Alexander dem grossen, 3, 4. III. Handelt von den vier königreichen, so aus dem reiche Alexanders entstehen würden, sonderlich dem Egyptischen und Syrischen bis auf Antiochum, dessen thaten, gottlosigkeit und tyranney in verfolgung der kirche er erzehlet, und unter dieser figur den zustand der kirche unter dem antichrist im neuen testament vorstellet, endlich, wie GOtt diesem jammer ein ende machen werde, anzeiget, 5-45.

Und im ersten jahre Darius, des Meders, stuhnd ich (bey ihm,) dasz ich ihn stärkete und bevestnete:

(Der engel fahret fort zu reden.

2. Und nun will ich dir die wahrheit sagen: Siehe, es werden in Persien noch drey könige aufstehen: der vierte aber wird sehr reich werden, mehr als alle (andere.) Und wann er alsdann an reichtum am stärksten ist, wird er

jedermann wider das königreich in Griechenland aufbringen.

(Xerxes hat Griechenland mit mehr dann acht mal hundert tausend mann überzogen, aber so unglüklich, dasz er die ganze armee verloren.

II.3. Alsdann wird ein mächtiger König aufstehen, der mit grosser herrschaft regieren, und nach seinem willen handeln wird. Dan. 8:4.

(Dieser mächtige König ist Alexander der grosse.

4. Und wann er stehen wird, so wird sein reich zerbrochen, und gegen den vier winden des himmels zertheilet werden. Aber die nach ihm werden nicht so gewaltig regieren, als er geregieret hat, sondern sein reich wird zerstöret, und andern aussert diesen (zu theil werden.) Dan. 8:8.

(Wann er stehen wird, wenn man meinen wird, er stehe am vestesten, und habe gleichsam den höchsten gipfel erreicht, so wird sein reich zerbrochen werden.

Sein königreich wird auf andere als auf diese kommen, das ist, es wird nicht auf seine nachkommen, söhne oder enkel, kommen.

III.5. Und der König von mittag wird mächtig werden, und (ein anderer) aus seinen füersten: und (dieser) wird mächtiger seyn als jener, und wird herrschen, und seine herrschaft wird eine grosse herrschaft seyn.

(Und der König gegen mittag, Ptolomeus Lagi oder Soter, welcher vorher gewesen ist einer aus seinen, des Alexanders, füersten oder generalen, hernach aber König in Egypten worden, welches königreich den andern reichen gegen mittag ligt, wird besonders mächtig werden: und Lybien, ein theil von Arabien, Palestina nebst der grossen insel Cypern unter seine bottmäszigkeit bringen: aber ein anderer aus seinen, des Alexanders, füersten oder generalen, nemlich Seleucus Nicanor, das ist, der sieger, wird mächtiger seyn als jener, und seine herrschaft wird eine grosse herrschaft seyn, und sich über Babylon und Syrien erstreken.

Hier und in den folgenden versen wird nun besonders gehandelt von den nachfolgern des grossen Alexanders, nicht zwar von allen, sondern von denen, von welchen besonders die Juden viel gefahr und unruh zu befüerchten hatten, nemlich von den königen in Egypten und von den königen in Syrien.

6. Und nach etlichen jahren werden sie unter ihnen eine vereinigung machen, dasz die tochter des königs von mittag zum König von mitternacht kommen wird, die sache zu schlichten: aber sie wird (dennoch) den gewalt nicht erhalten. So wird er auch mit seiner macht nicht bestehen mögen, sondern sie, und der sie gebracht hat, samt dem, der sie erzogen, und bis auf (seine) zeit gestärket hat, werden übergeben werden.

(Und nach etlichen jahren, wenn die Syrische und Egyptische könige eine gute weile mit einander werden krieg gefüehret haben, ungefehr im sibenzigsten jahre nach Alexanders tode, werden sie, die beyden königlichen häuser, und zwar der König gegen mittag, Ptomoleus Philadelphus, Ptolomei Lagi enkel, und der König gegen mitternacht, Antiochus Theos, des Seleuci Nicanors enkel, unter ihnen eine vereinigung machen. Und die tochter des königs Philadelphi von mittag, mit namen Berenice, wird kommen, zum König von mitternacht, zu dem Antiocho Theo in Syrien, denselben zu heuraten, und dadurch zwischen beyden häusern die sache zu schlichten, genaue einigkeit und freundschaft zu machen. Dieser heurat hat sein absehen auf die schweren kriege, welche diese beyden königreiche mit einander gefüehret hatten; diesen wollte nun Ptolomeus ein ende machen, und gab deswegen dem Antiocho seine tochter Berenice zur gemahlin, mit einem unsäglichen brautschaz. Deswegen ward die vorige gemahlin Laodice vom Antiocho, ob er gleich schon zween söhne, nemlich den Callinicum, der ihm nachher in der regierung folgte, und den Antiochum, von derselben hatte, verstossen.

Aber sie wird dennoch den gewalt nicht erhalten, sie wird den zwek eines dauerhaften friedens nicht erreichen, noch ihr ansehen und vermögen behalten. So wird er, Antiochus, auch mit seiner macht nicht bestehen mögen, sondern von seiner unrechtmässiger weise verstossenen gemahlin hingerichtet werden. Und sie, die Berenice, und der sie gebracht hat, die Egyptischen bedienten, samt dem kinde, und dem, der sie auf seine zeit mächtig gemachet, werden übergeben werden.

Die verstossene Laodice wuszte mittel, das gemüeth Antiochi so wiederum zu gewinnen, dasz er sie mit ihren söhnen wieder annahm. Da sie aber das veränderliche gemüeth des königs wol kannte, und besorgete, er möchte mit der zeit sich ändern, und die Berenice oder eine andere ihr wiederum vorziehen, suchte sie der sache vorzukommen, und liesz ihrem gemahl durch seine bedienten gift beybringen. Nach dem Antiochus aus dem weg war, liesz Laodice ihren sohn Seleucum Callinicum so gleich den thron besteigen. Weil sie ihn aber in dessen besiz nicht recht vest und sicher hielt, so lang Berenice und ihr sohn lebte, ward beschlossen, sie beyde aus dem wege zu räumen. Berenice flohe mit ihrem sohn gen Daphne, wie sie solches hörete, und verschlosz sich da an einem freyen orte der zuflucht. Sie ward aber auf anstiften der Laodice allda umringet und gefangen, und erstlich ihr sohn, hernach sie selbst, auf eine schändliche weise ermordet.

7. Und von dem zweige ihrer wurzeln wird einer an seine statt aufstehen, und wird mit heerskraft kommen, ja, er wird kommen in die vestung des königs von mitternacht: und er wird es mit ihnen ausmachen, und (sie) übergwältigen.

(Ptolomeus Evergetes, der bruder der ermördeten Berenice, drang nicht nur bis in Syrien, sondern auch bis nach Babel, ferner in Cilicien und in die obern theile des Euphrats ein, und bemächtigte sich bey nahe des ganzen orients, liesz auch die Laodicen hinrichten, und rächete also seiner schwester tod.

8. Und er wird auch ihre götter, und ihre füersten, mit ihren köstlichen geschirren, (sie seyen) silber oder gold, gefangen in Egypten füehren: und er wird (etliche) jahre länger bestehen als der König von mitternacht.

(Und er, Ptolomeus, wird auch ihre götter in Egypten füehren. Man hatte im kriege die gewohnheit, die gözen der feinde mit wegzunehmen, nicht allein, weil sie an sich selbs aus dem besten metall gemacht, und also kostbar waren, sondern weil man auch glaubte, man würde mit den weggenommenen schuz-göttern auch das übrige eroberte desto

ruhiger behalten können. Dergleichen gefässe und gözenbilder wurden fünf und zwanzig hundert mit weggefüehret, unter welchen sehr viele waren, von den Egyptischen gözen, die Cambyses ehemals nach seinem siege über Egypten daraus nach Persien mit sich genommen hatte. Als nun Ptolomeus bey seiner rukkehr diese wieder in den tempel sezen liesz, so hat er sich hiedurch das volk überaus günstig gemacht. Weil nun die Egypter sehr abergläubig waren, so hielten sie diese that füer etwas grosses, und gaben ihm deswegen den beynamen Evergetes, das ist, des gutthätigen.

9. Und wann dieser in das königreich des königs von mittag ziehet, wird er wieder (müessen) in sein land kehren.

(Und wann er durch desselben königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen. Ptolomeus hätte noch mehrere eroberung gemacht, wenn nicht eine aufruhr in Egypten seine zurükkunft erfordert hätte.

I0. Auch seine söhne werden sich einmischen, und einen grossen mächtigen haufen volks zusammen bringen: und (einer von ihnen) wird eilend kommen, und wie eine wasserflut hindurch ziehen, und ihn wiederum bis an seine vestung bekriegen.

(Aber seine, des Callinici, söhne, deren er zween gehabt, Seleucus Ceraunus und Antiochus der grosse, werden sich einmischen, oder krieg anfangen mit dem könig in Egypten, und einen grossen mächtigen haufen zusammen bringen, sonderlich der jüngere, den alles vornemlich angeht, daher auch im folgenden nur von einem geredet wird; dann der ältere hat nur drey jahre regieret. Und einer von ihnen wird schnell kommen, das ist eben der Antiochus, welcher nachmals von seinen thaten den namen des grossen bekommen, und wie eine wasserflut hindurch ziehen, ohne dasz jemand seinen lauf wird können aufhalten. Er eroberte, welches die erfüllung hievon ist, in kurzem, was sein vater Callinicus verloren, und Ptolomeus Philopater nach seines vaters Evergetes tode innen hatte.

II. Alsdann wird der könig von mittag verbittert werden, und er wird ausziehen, und wird mit ihm streiten, (namlich) mit dem könig von mitternacht. Er wird auch einen grossen haufen volks zusammen bringen, dasz ihm jener haufen wird in seine hand gegeben werden:

(Alsdann wird der könig von mittag mit dem könig von mitternacht streiten, Ptolomeus Philopater mit Antiocho.

Jener haufe wird in seine hand gegeben werden, das ist, er wird das kriegsheer Antiochi überwinden. Diese schlacht ist geschehen bey Raphia, und soll Ptolomeus in seinem heer sibenzig tausend fuszknechte, fünf tausend reuter, und drey und sibenzig elephanten, Antiochus aber zwey und sechszig tausend fuszgänger, sechstausend reuter, und hundert und zween elephanten gehabt, und diese leztere das feld verloren haben, da zehen tausend auf dem plaz geblieben, viertausend gefangen worden, neben vielen elephanten. Worauf Ptolomeus ganz Celesyrien wieder erobert.

I2. Und wann dieser haufe wird hingenommen seyn, wird er sein herz erheben, und wird viel zehen tausend fällen, und (doch) nicht mächtig werden:

(Und wann dieser haufe als kriegsgefangene, wird hingenommen seyn, wird er, der könig Ptolomeus Philopater, sein herz erheben mit hochmüethiger verachtung des feindes, als wenn er mehr schaden oder sich wieder erholen und rächen könnte, dasz er so viel tausend darnieder geleget hat; aber damit wird er seiner, des Antiochi, doch nicht mächtig werden, er wird nicht immer wider den könig in Syrien die oberhand behalten.

I3. Dann der könig von mitternacht wird von neuem einen grössern haufen volks, als der vorige war, zusammen bringen, und nach etwas zeits (und) jahren mit grossem kriegsheer und mächtigem gut eilend daher ziehen.

(Der könig von mitternacht wird den frieden brechen, und nach etwas zeit, wenn Ptolomeus Philopater tod seyn wird, schnell daher zeuhen, wider den folgenden könig in Egypten, der Ptolomeus Epiphanes hiesz.

I4. Zu denselbigen zeiten aber werden sich viele wider den könig von mittag empören, also, dasz auch die durchbrecher deines volks sich erheben werden, dasz sie das gesicht erfüllen, und sie werden fallen.

(Jn denselbigen zeiten werden viele, nicht allein Antiochus in Syrien, sondern auch Philippus, der könig in Macedonien, jeder mit seiner starken armee, wider den könig gegen mittag, der noch ein kind von vier bis fünf jahren war, aufstehen, in der hoffnung, desto eher zu ihrem zweke zu kommen, und den anschlag auszufüehren, den sie zusammen gefaszt hatten, dasz sie sein reich unter sich theilen wollten. Auch werden sich etliche söhne ruchloser leute, denen die laster ihrer gottlosen eltern angeboren und gleichsam erblich worden sind, aus deinem volke erheben, die macht Egyptens gering achten, und in solche frechheit verfallen, dasz sie sich ohne bedenken zu Antiocho wider Egypten schlagen werden. Dasz sie das gesicht, welches ihren untergang prophezeyet, erfüllen; nicht dasz solches ihre absicht sey, sondern vielmehr, dasz ihre verwegenheit einen solchen ausgang haben werde, damit man erkenne, dasz es wahr gewesen, was ihrentwegen im gesicht ist vorgestellet worden. Und sie werden fallen, ja muthwillig zu grunde gehen.

I5. Und der könig von mitternacht wird kommen, und wird eine schanz aufwerfen, und die veste stadt einnehmen: auch die ärme des mittags werden nicht bestehen, noch die beste mannschaft seines volks: dann da wird keine stärke seyn zu bestehen.

(Und der gegen mitternacht, Antiochus der grosse, wird veste städte einnehmen, die Ptolomeus noch im jüdischen lande haben wird; und die ärme des mittags, das ist, die Egyptische armee, werden nicht bestehen, sondern entweder erlegt oder flüchtig werden.

I6. Ja, er wird mit ihm umgehen, so bald er kommt, wie es ihn gelustet, und niemand wird sich wider ihn sezen dörfen. Er wird sich in das lustige land stellen, welches durch seine hand wird verderbet werden.

(Ja er, nemlich der ebengedachte mitternächtige könig, wird mit ihm, dem könig in Egypten, umgehen, wie es ihn gelustet, und niemand, von der Egyptischen gegen-partey, wird vor ihm

bestehen. Er wird auch gegen das edle land Canaan aufstehen, oder vesten fusz in demselbigen fassen; dann sie ergaben sich von selbst nach Josephi bericht, und wird es verderben.

I7. Und er wird sein angesicht sezen, mit der macht seines ganzen reichs zu kommen, (und) sich mit ihm zu vergleichen, ja, das wird ihm gelingen: und er wird ihm eine schöne tochter (zum weibe) geben, und wird dieselbige auf arges abrichten: sie aber wird ihm fehlen, und ihm nicht zu theil werden.

(Und Antiochus wird sein angesicht sezen, das ist, sich mit ernste vornehmen und darauf bedacht seyn; mit der macht seines ganzen reichs wider Ptolomeum Epiphanem zu kommen, aber er wird, weil er sich aus furcht vor den Römern, die dem Ptolomeo beystehen, nicht getrauen wird, etwas mit gewalt vorzunehmen, sich mit ihm vergleichen. Und er wird ihm eine schöne tochter zum weibe geben, das ist die berüehmte Cleopatra. Der vorwand zu solchem heurat war gar scheinbar, um beyde könige in einem bande der ewigen freundschaft zusammen zu halten, er wird aber dieselbige auf arges abrichten, nemlich ihrem gemahl mit gift oder auf andere weise aus dem wege zu helfen, und ihrem vater Egypten in die hände zu spielen: Sie aber wird ihm, ihrem vater nemlich, fehlen, und ihm nicht zu theil werden, sie wird dieses gottlose vorhaben ihres vaters gegen ihren gemahl nicht ausfüehren.

I8. Darnach wird er sich wider die insuln kehren, und ihrer viel einnehmen. Und ein oberster wird ihm sein schmach aufheben, (mit solchem seinem vortheil,) dasz er es ihm ohne schmach vergelten wird.

(Darnach wird er, Antiochus, sich wider die Griechischen insuln kehren, sie mit kriege überziehen, und ihrer viel einnehmen, Rhodus, Samus, Eubora, Delus, ... Aber ein Römischer oberster wird seine, des stolzen Antiochi, schmach, die er den Römern damit angethan, dasz er ihre bundsgenossen in Griechenland angegriffen, aufheben, das ist, er wird ihn zurükschlagen, und ihm also seine schmach vergelten; der schimpf, den er den Römern anthun wollen, wird ihm selber auf den kopf kommen.

Diesz geschah durch ein haupttreffen, so bey Magnesien vorgegangen, da Antiochi armee grossen theils geschlagen und gefangen worden, die übrigen aber mit genauer noth gen Sardis entflohen.

I9. Also wird er sein angesicht zu den vestungen seines landes kehren, straucheln und fallen, dasz er nicht (mehr) vorhanden seyn wird.

(Also wird er sich vergehen lassen, andere völker und länder zu beunruhigen, und in höchster eil sein angesicht zu den vestungen seines landes kehren, und also nach hause gehen, gen Antiochien, da er seine residenz hatte. Er wird straucheln und fallen, dasz er nicht mehr vorhanden seyn wird, indem er von seinen eigenen unterthanen wird aus dem wege geräumet werden. Welches in der provinz Elymais geschehen, da er im begriff war, die schäze aus dem tempel des Jupiters wegzunehmen.

20. Und einer wird an seine statt kommen, der einen treiber mit königlichem gewalt herum senden wird: und nach wenigen tagen wird er ohne zorn und kriege umkommen.

(An statt Antiochi des grossen ward Seleucus Philopater könig in Syrien, der plagte das königreich mit starken auflagen, ward aber im zwölften jahre seines reichs durch Heliodorum heimlich mit gift aus dem wege geräumet.

2I. An dessen statt aber wird ein verachteter aufstehen, welchem man keine königliche ehre anthun wird: derselbige wird in der stille daher kommen, und das reich mit glatten worten erobern.

(Und an seine stelle, die also durch seinen tod wird ledig seyn, wird aufstehen und als nachfolger das reich einnehmen ein verachteter, der sich in sitten überaus verächtlich auffüehrete, und deswegen gering geachtet wurde. Dieses ist nun der Antiochus Epiphanes, der solchen zunamen, welcher so viel als ein hocherleuchteter oder durchleuchtiger bedeutet, selber angenommen, obgleich gerad das gegentheil an ihm zu finden war: von welchem nun der ganze übrige theil des capitels handelt.

Dem sie, die solches zu thun gehabt hätten, die stände des reichs, oder sein vater, oder sein bruder und vorfahr, oder die unterthanen, die ehre des königreichs nicht gegeben, ihn nicht zum könig erwehlt, gesezt, oder berufen, ja nicht einmal einen gedanken dazu gehabt. Er wird aber in ruhe, wenn alles sicher und ruhig seyn, und sich dessen nicht versehen wird, kommen, als ein listiger fuchs, der sich des königreichs, welches nicht ihm, sonder Seleuci sohne, Demetrio, der noch minderjährig war, gebüerete, mit glatten worten bemächtigen, da er sich anstellete, als ob er des jungen Demetrii vormund seyn wolle, und sich sonst auch gegen alle sehr gnädig anliesz.

Die ganze sache lief also: Seleucus war gegen diesen seinen bruder so höflich, dasz er ihn von Rom, woselbst er dreyzehen jahre als geisel gewesen, zurük begehrte, und zu dessen auswechslung seinen einzigen prinzen Demetrium, der damals ohngefehr zwölf jahr alt war, nach Rom schikte, dasz er an dessen statt als geisel allda bleiben sollte. Jndessen erfolgte der tod Seleuci, da Antiochus noch auf der reise war: welcher denn gleich anschläge schmiedete, das reich an sich zu reissen. Er erlangte auch endlich, was er suchte, also dasz er eilf jahre in Syrien regierte, und sich mit der zeit auch des Jüdischen lands bemächtigte, da er die greulichsten verfolgungen angerichtet, welche zu den kriegen der Maccabeer anlasz gegeben.

22. Die (gewaltigen) ärme werden vor ihm überschwemmet werden, (wie durch) einen wassergusz, und werden zerbrechen, ja auch der füerst des bundes.

(Und die armeen, womit man die benachbarten länder bisdahin durch öftere anfälle überschwemmet hat, von seiten Egyptens, werden von ihm ein gleiches erfahren: Dazu auch der bundes-füerst, der könig in Egypten selbst, Ptolomeus Philometor, der Antiochi schwester sohn war, gegen den er freundschaft vorgeben wird, wird von ihm hintergangen werden. Wie das geschehen, lehret der folgende vers.

23. Nachdem er sich gegen ihn verbunden hat, wird er betrüeglich handeln, dasz er hinauf ziehe, und sich mit wenig volks stärke.

(Und von dem an dasz er, Antiochus nemlich, sich zu ihm, dem jungen Philometor, wird gesellet haben unter dem vorwand, sich seiner sachen anzunehmen, und also bund und freundschaft mit ihm machen, wird er betrüeglich handeln, und

ganz einen andern zwek haben, und mit wenigem volk ganz Egypten unter sich bringen. Er brachte in der that nur wenig, aber dapfere und getreue leute mit sich nach Egypten, die er denn dergestalt in städten vertheilet, dasz er dadurch ganz Egypten in gehorsam erhalten konnte.

24. Er wird also in die stillen und feiszten orte des landes kommen, und anderst handeln, als seine väter und groszväter gehandelt haben: (dann) er wird den raub, und die beut, und die hab unter ihnen austheilen, und wider die vestungen anschläge vornehmen, und (solches) bis auf seine zeit.

(Er wird in die feiszten orte des landes kommen, worunter selbst die hauptstadt Memphis war, und wird ausrichten, was keiner seiner vorfahren ausgerichtet, ob sie schon auch manche vortheile über Egypten erhalten: Er wir unter allem guten scheine eine erstaunliche beute machen, und den raub unter die soldaten von seiner armee reichlich austheilen; Er wird auch wider die vestungen, und wie er dieselbigen in seine gewalt bekommen möge, alle seine list zu rath ziehen, und solches bis auf seine zeit so treiben, dasz die anschläge nicht umsonst seyn werden. Aber es wird nicht immer so gehen, sondern endlich auch ein ende nehmen, und die Römer ihm ein ziel steken.

25. Und seine macht und herz wird sich mit einem grossen kriegsheere wider den könig von mittag erheben, dadurch der könig von mittag zum krieg wird gereizt werden, (auch) mit grossem und sehr mächtigem kriegsheere. Dennoch wird er nicht bestehen mögen, sintemal sie anschläge wider ihn gemachet haben.

(Er wird gegen mittag und Egypten in einen neuen feldzug kommen, mit einem grossen heere. Weil nemlich Philometor wie ein vasall des Antiochi worden war, so erhub man in Egypten, da man keinen solchen könig haben wollte, seinen jüngern bruder auf den thron. Diesz gab dem Antiocho anlasz zu solchem feldzuge, unter dem vorwande, den abgesezten könig wieder einzusezen, in der that aber das königreich ihm selbst zu unterwerfen.

Da wird Egypten noch eine grössere armee entgegen sezen, aber nicht bestehen, sondern überwunden werden durch seine list. Dann sie, er und seine helfer oder räthe, werden anschläge machen, und die Egyptischen hofbedienten auf ihre seite ziehen.

26. Ja die, welche das brot mit ihm essen, werden ihn zerbrechen, dasz sein heerzeug überfallen, und viel erschlagene zu boden ligen werden.

(Die sein brot essen, ihren unterhalt von königlicher besoldung geniessen und in des königs diensten stehen, die werden sich von Antiocho bestechen lassen, böse anschläge an die hand geben, wider das interesse ihres königs handeln, dessen anschläge verraten, und auf solche weise ihn zerbrechen, oder machen, dasz er allenthalben verlieren wird, wann sein heer des Antiochi von den verräthern also unterstüzt, alles wird überschwemmen und verheeren wie ein aufgeschwollener strom. Da werden viel erschlagene fallen von der Egyptischen armee.

27. Und diese beyde könige werden nach unglük trachten, und werden ob einem tische lügen reden, dennoch wird (ihnen) nicht gelingen: dann das ende wird sich noch auf eine (andere) bestimmte zeit (verziehen.)

(Beyder könige, des in Egypten und des in Syrien, ihr herz wird nicht aufrichtig gegen einander seyn, sondern gift und galle hegen, und trachten schaden zu thun, oder nichts anders wünschen, als wie einer dem andern einen streich beybringen möge; und werden über einem tische, an welchem beyde als versöhnt beysammen sizen werden, lügen reden, indem sie einander mit vieler höflichkeit begegnen, und die besten worte geben werden von lauter friede und freundschaft, als wenn sie einander noch so lieb hätten; dahinter aber doch nichts als lauter betrug steken wird. Es wird daher das friedens-werk zwischen ihnen auch nicht gelingen, zum wenigsten nicht so, dasz der friede beständig und dauerhaft sey: dann das ende wird sich noch auf eine andere bestimmte zeit verziehen, das ist, das ende dieser kriege, welche Egypten und Syrien nebst dem dazwischen ligenden Jüdischen lande ziemlich mitnehmen werden, und das ziel, welches GOtt nach seiner weisheit und gerechtem gerichte, diesem unheil gesezet hat, ist noch weiter hinaus geschoben.

28. Darnach wird er wiederum mit grosser habe in sein land ziehen, und sein herz wider den heiligen bund (richten.) Und er wird es ausrichten, und alsdann wieder in sein land ziehen.

(Also wird er, der könig von mitternacht nach gemachtem frieden, umkehren in sein land mit reicher beute beladen, und sein herz wider den heiligen bund richten, er wird seine sinne und gedanken darauf richten, wie er mit den Juden etwas anfangen möge. Hieher mag zu ziehen seyn, was 2Macc. 4. zu lesen ist.

Und er wird es ausrichten, was er im sinn gehabt, und darnach wieder in sein land kehren, bis sich neue gelegenheit zeigen wird, etwas feindliches vorzunehmen.

29. Auf die bestimmte zeit wird er wiederkommen, und gegen mittag ziehen: aber derselbige (zug) wird nicht seyn wie der vorige, noch wie der folgende:

(Auf eine bestimmte zeit, die Antiochus gelegen achten wird, von neuem etwas wider Egypten anzufangen, GOtt aber dazu bestimmt hat, dasz seinem ehrgeize nachdrüklich inhalt geschehe, wird er wieder kommen und gegen mittag ziehen. Diesz war sein lezter zug in Egypten mit einer armee. Aber derselbige zug wird nicht seyn wie der vorige, da er mehr als einmal gesieget hat, und das glük auf seiner seite war.

Aber es wird nicht wie vormals so zu lezt ergehen.

30. Dann die schiffe Chittim werden an ihn kommen, dasz er geschlagen werde und umkehre, und über den bund der heiligkeit ergrimme, und er wird es ausrichten. Ja, er wird sich wenden, und auf diejenigen, welche den heiligen bund verlassen haben, achtung geben. 4Mos. 24:24.

(Dann es werden die schiffe der Chitteer, der Römer, wider ihn kommen, dasz er wird abgeschreket werden. Das wird ihm sehr wehe thun, dasz er nicht zu seinem zweke gelangen möge:

da wird er mit erbitterung wiederkehren gegen den heiligen bund, das ist, die religion der Juden und den ihnen von GOtt vorgeschriebenen dienst selbst, welchen er gänzlich aufzuheben und zu zerstören suchen wird, und er wird es ausrichten, wovon die historie 2Macc. cap. 5. und 6. zu lesen. Und er wird auf diejenigen achtung geben, er wird sie zu ehren erheben, und sich ihrer als werkzeuge bedienen, die den heiligen bund verlassen und heidnische sitten angenommen haben.

3I. Und es werden gewaltige von ihm bestellet werden, die das heiligtum, auf welchem die macht (stehet,) entweihen, und das tägliche opfer abthun: dagegen aber einen verwüestenden greuel aufrichten werden. Man sehe I:Macc. I:57. ... 3:45. 2Macc. 5:I5, I6.

32. Und den bundbrüchigen wird er mit glatten worten schmeicheln: und diejenigen, welche seinen gott erkennen wollen, werden überhand nehmen, und einen fortgang haben.

33. So werden (auch) die verständigen unter dem volke viele (andere) lehren: und alsdann auch dabey lange zeit durch das schwert, durch feuer, durch gefängnusz, und durch beraubung fallen müessen. Sehet 2Macc. c. 6. und 7.

34. Wann sie nun gefallen seyn werden, wird ihnen durch eine kleine hülfe geholfen werden. Viele werden sich mit glatten worten an sie henken. Sehet IMacc. 2:39. 5:56. 3:5. 2Macc. c. 8. und c. I2:40. und c. I3:2I.

35. Es werden auch (etliche) verständige fallen, dasz sie darinn geläutert, gesäubert, und geweiszget werden, bis die zeit vollendet ist: dann (es wird währen) bis zur bestimmten zeit. Dan. I2:I0.

(Dann es wird währen bis zur bestimmten zeit; das ist: Der HERR hat eine zeit bestimmet, da er zu diesem wüetenden und eine menge von koth und unflat auswerfenden meer sagen wird: Bis hieher und nicht weiter, hier soll sich die stolzheit deiner wellen legen.

36. Und dieser König wird thun was ihn gelustet: er wird sich erheben, und sich erhöhen wider alles was GOtt ist. Ja, er wird wider den GOtt (aller) götter wunderbarlich reden, darinn wird es ihm gelingen, bis der grimm vollendet ist: dann *der schluss ist schon gemachet. Dan. 7:25. 2Thess. 2:4. Offenb. I5:I. *Hebr. Es ist beschlossen: es ist (auch) geschehen. Sehet IMacc. I:43.

37. Er wird sich des GOttes seiner väter nicht annehmen: er wird auch zu den weibern keinen lust haben. Ja, er wird sich aller götter gar nichts annehmen, sondern sich wider alles erhöhen.

(Antiochus hat den gottesdienst nach seinem eigenen gutdünken angestellt. Er hat auch seinen weibern in regierungs-sachen nicht das geringste ansehen gelassen.

38. Doch in seinem orte wird er den gewaltigen *abgott ehren, und den gott, welcher seinen vätern unbekannt gewesen, wird er mit golde, mit silber, mit edelgestein, und herrlichen kleinodien verehren. *Etliche behalten das hebräische wort Mausim, welches eine grosse vielfaltige stärke heiszt.

39. Und das wird er thun in den starken vestungen mit dem fremden gott, den er erkennt hat, und er wird (ihnen) viel ehre (und gewalt) zustellen, ja sie über die menge zu gewaltigen herren machen, und (ihnen) das land um einen preis zutheilen.

(Antiochus hat alle die, so zu seinem gözendienste abgefallen, geehret und hervorgezogen.

40. Aber zu der lezten zeit wird sich der König von mittag mit ihm stossen: so wird auch der König von mitternacht mit wagen, mit reutern, und mit vielen schiffen sich gegen ihn erheben wie ein sturmwind. Er wird (hin und her) in die länder ziehen, (sie) überschwemmen und durchstreifen. Ezech. 38:I5.

4I. Er wird auch in das lustige land kommen: und viele [länder] werden fallen: diese aber werden seinem gewalt entrünnen, Edom, und Moab, und die erstlinge der kinder Ammon.

(Edom, Moab, ... hat er nicht beschädiget, weil sie seine partey gehalten.

42. Und er wird seine hand über die länder ausstreken: so wird ihm auch Egyptenland nicht entgehen mögen:

(Dasz Antiochus Epiphanes Egypten überwunden, ist droben aus vers 23. ... zu sehen.

43. Dann er wird über die schäze, sie seyen von silber oder golde, und über alle köstliche kleinodien aus Egypten herrschen. Libyen, und Mohrenland, *werden ihm folgen. *das ist: zu seinen diensten, in seinem gefolg seyn.

(Diese völker, die Libyer und Mohren, haben Antiocho wider die Egypter hülfe geleistet, nachdem er sie mit grossen geschenken dazu bewogen.

44. Und ein vielfältiges geschrey von morgen gegen mitternacht wird ihn erschreken. Er wird mit grossem grimme ausziehen, viel zu verderben und zu verbannen.

(Ein vielfältiges geschrey, das ist, eine zeitung von dem einfall der Parther, Perser, ...

45. Und er wird die zelten seines palasts zwischen den meeren aufschlagen, am berge des lustigen heiligtums, er wird zu seinem ende kommen. Und niemand wird ihm zu hülfe kommen [können.]

(Von dem jämmerlichen ende Antiochi sehet 2Macc. 9:5.

Das XII. Capitel.

I. Der zwek dieses ganzen capitels geht dahin, um das volk GOttes zur beständigkeit im wahren glauben bis ans ende unter denen grossen trüebsalen zu ermahnen.

810

Und zur selbigen zeit wird der groszfüerst Michael, der füer die kinder deines volks steht, aufstehen: dann es wird eine zeit der trüebsal kommen, dergleichen nicht gewesen ist, seit völker gewesen sind, bis auf diese gegenwärtige zeit. Und zur selbigen zeit wird dein volk errettet werden, (ja) alle diejenigen, welche im buche geschrieben sind. Jer. 30:7. Matth. 24:2I. Offenb. I6:I8. 2Mos. 32:32. Ezech. I3:9. Luc. I0:20. Phil. 4:3. Offenb. 3:5.

(Und zu derselbigen zeit, wenn der greuliche tyrann Antiochus also wüeten wird, wird der grosse füerst Michael, der siegreiche überwinder und vortreffliche held, welchen man an seinem namen, wer ist wie GOtt? kennet, der füer die kinder deines volks, füer deine brüeder und glaubens-genossen, stehet; [welches die gläubigen in trüebsalen und verfolgungen sonderlich stärken kan, wenn sie gewisz sind, dasz Christus auf ihrer seite stehe;] aufstehen, zum schuz und zur errettung seines volks.

Und zur selbigen zeit, sie mag so trüebselig und jämmerlich seyn, als sie will, wird dein volk erretten werden, welches ihr euch zum troste könnet dienen lassen: jedoch ist dieser trost nicht füer die gottlosen verachter und übertreter des göttlichen gesezes, sondern nur füer diejenigen, welche im buch des lebens geschrieben sind, füer die wahren Jsraeliten und büerger GOttes.

2. Und viel deren, die im staube der erden schlafen, werden erwachen, etliche zum ewigen leben, und etliche zu vielfältiger schmach, ja zu ewiger schande. Jes. 66:24. Matth. 25:46. Joh. 5:29. Gesch. 24:I5.

(Hier füehrt der engel einen andern grund des trostes an, um das volk GOttes unter dem leiden zu stärken, welcher hergenommen ist von der auferstehung der todten, als worinnen ohne anders eine herrliche und recht göttliche kraft liget. Denn es wartet eine ewige herrlichkeit auf die, so geduldig leiden, was um des namens GOttes willen über die kömmt, und wird ihnen durch die auferstehung zu theil: wie hergegen ewige schmach auf alle diejenigen wartet, welche GOtt verläugnen, damit sie nur mit leiden verschonet bleiben.

3. Und die lehrer werden leuchten wie der glanz des himmels: und diejenigen, welche die menge zur gerechtigkeit gewiesen haben, wie die sternen, immer und ewiglich. Sprüch. 4:I8. Matth. I3:43.

(Wolan, ihr evangelische lehrer! werdet nicht müed in euerm amte! weiset vielmehr mit munde, feder und leben auf Christum, die wahre gerechtigkeit! Leidet getrost alles, was euch darüber von der bösen welt angethan wird! Die grösse des gnadenlohns ist eines solchen fleisses und geduld wol wert.

4. Und du, o Daniel, beschleusz diese worte, und versiegle das buch bis auf die lezte zeit. Viel werden hin und her laufen, und die wissenschaft wird sich vermehren.

(Du aber Daniel verbirg diese worte, die ich zu dir geredet habe, verwahre sie wie einen schaz, damit sie auf die nachkommen mögen erhalten werden, und versiegle diesz buch. Siehe zu, dasz es von niemanden verfälschet werde, bis auf die lezte zeit, damit man zur zeit des endes, da die dir geoffenbareten sachen werden anfangen in erfüllung gehen, sich daraus ersehen könne: Da werden es viele durchgehen, und die erkänntnisz wird grosz werden, sie werden aus dessen durchlesung grossen nuzen und trost schöpfen.

II.5. Und ich Daniel sah: und siehe, zween andere stuhnden (daselbst:) einer auf diesem gestade des flusses, und der andere auf jenem gestade des flusses.

(Und, damit ich nichts vorbey lasse, was mir in diesem herrlichen gesichte ist gezeiget worden, ich Daniel sah: und siehe, es stuhnden, neben gedachter hauptperson in den leinenen kleidern, zween andere da als zeugen, die das muszten fragen, was ich Daniel gern hätte wissen mögen, damit mir auf meine gedanken geantwortet wüerde.

6. Und (der einte) sprach zu dem manne, der ein leinen kleid anhatte, welcher oben an den wassern des flusses (stuhnde:) Wie lang wird sich das ende dieser wunderdinge (verziehen?)

(Und der einte von denselben, nemlich der jenseit dem strome stuhnde, sprach zu dem manne, der ein leinen kleid anhatte, dem HERRN und Füersten beyder engel, von welchem, als dem offenbarer künftiger dinge, alles allein und am besten erkläret werden kan, der oben auf dem wasser war, der oben über dem wasser des flusses schwebete: zum zeichen seiner oberherrlichen gewalt, kraft welcher er nicht nur das trokene des erdbodens, sondern auch die wasser gleichsam unter seinen füessen hat.

Wie lang wird sich das ende dieser wunderdinge verziehen? Die gelegenheit zu dieser frage war, dasz im vorhergehenden so oft einer bestimmten zeit gedacht worden.

7. Da hörte ich den mann, der ein leinen kleid anhatte, der oben an den wassern des flusses (stuhnd,) und er hebte seine rechte und linke hand auf gen himmel, und schwur bey dem, der ewiglich lebet: es werde sich eine zeit, zeiten und eine halbe (zeit verziehen;) und wann der gewalt des heilign volks gänzlich werde zerstreuet seyn, werden alle diese dinge vollendet werden. Offenb. I0:5.

(Es wird sich eine zeit, das ist, ein jahr, und dann zwo zeiten, das ist zwey jahre, und dann wieder eine halbe zeit, das ist, ein halbes jahr, verziehen. Und so lang währete auch, nach Josephi bericht, die entheiligung des tempels und die aufhebung des täglichen opfers darinnen; nemlich von der entheiligung durch Apollonium, bis zur reinigung desselben durch Judam Maccabeum, IMacc. I:29. ... 2Macc. 5:24. ...

8. Jch hörete es zwar, aber ich verstuhnd es nicht. Da sprach ich: Mein HErr, wie wird es hernach gehen?

(Und ich hörete zwar die worte, aber ich verstuhnd nicht recht, was sie bedeuteten, wie Joh. I6:I8. und sprach dahero: indem ich durch das fragen des einen engels etwas muth bekam, dasz ich dachte, es wäre mir auch erlaubt zu fragen, zu dem engel, der mir zur unterweisung gegeben war: Mein HErr, wie wird es hernach gehen? Dieses ist eine neue frage, worinn er nicht nach dem termin, sondern nach der genauen beschaffenheit der sachen erforschet, weil er das gesagte nicht recht verstanden habe.

9. Er antwortete: Daniel, geh hin: dann diese worte werden beschlossen und versiegelt (bleiben) bis auf die lezte zeit:

(Er, der engel, der bis daher mit mir geredet hatte, als ein dollmetsch des göttlichen willens, antwortete, er gab mir auf meine frage eine antwort ohne antwort: wie Christus seinen jüngern Gesch. I: 6, 7. Daniel, geh hin, lasz es füer dieszmal genug seyn, und sey mit dem zufrieden, was du gehöret hast. Diese worte und die darunter bedeuteten sachen, sollen beschlossen und versiegelt bleiben bis auf die zeit des endes, da solche dinge sollen ausgefüehret werden.

I0. Viele sollen gereiniget, und geweiszget, und geläutert werden. Die gottlosen zwar werden gottlosiglich handeln, und so viel ihrer sind, werden es nicht verstehen: aber die verständigen werden es verstehen. Hos. I4:9.

(Viele werden gereiniget werden durch die verfolgungen. Die gottlosen werden gottlos handeln und nichts verstehen, sie werden vom glauben abfallen.

II. Und von der zeit an, da das tägliche opfer wird abgethan, und die greuel der verwüestung aufgerichtet werden, werden sich tausend, zweyhundert, und neunzig tage (verlaufen.)

(Tausend zwey hundert und neunzig tage, oder vierthalb jahre, in welcher zeit der gottesdienst wieder angerichtet worden, IMacc. 4:4. ...

I2. Wol dem, der erwartet, und erreichet die tausend, dreyhundert und fünf und dreyszig tage.

(Noch fünf und vierzig tage über die vorigen, da Antiochus ein erschrekliches ende genommen.

I3. So geh du nun hin, bis es vollendet ist, und gieb dich zu ruhe, und bleib in deinem erbtheile, bis zum ende der tage.

(Du aber, o Daniel, geh hin bis zum ende der tage oder deines lebens und demjenigen ziel, welches dir von GOtt geordnet ist: dein termin ist vorhanden, dasz du ruhest im grabe mit dem leibe, von allen beschwerden dieses lebens, mit dem geiste aber bey GOtt, und aufstehest, von den todten zu deinem unzergänglichen, unbeflekten und unverwelklichen erbtheile, am ende der tage.

Das ist auch, was allen gläubigen mit Daniel zukömmt, dasz sie sich sehnen nach ihrem seligen ende, und dann zur zeit ihres abschieds in ihren gräbern ruhen nach dem leibe, und in den wohnungen des friedens nach der seele, bis sie am ende der tage aus ihrem grabe gehen, zu ererben das reich, das ihnen bereitet ist von grundlegung der welt an.

Wir müessen aber zuvorderst um einen guten hingang bekümmert, und mit dem gemüethe fleissig dazu beschäftiget seyn. Denn wie alle wasser unaufhörlich ins meer laufen, als in ihren ursprung, so geht auch der lauf unsers lebens immer nach dem grossen ocean der ewigkeit zu, wir wollen, oder wollen nicht. Unsere tage eilen dahin, und wir werden stillschweigend alt und reif zum tode: darwider ist kein mittel, und darum ist so viel mehr und alles an einem seligen hingang gelegen.

Du bist ein solcher hingehender wanders-mann, mein leser, wer du auch bist, der nicht ewig hier bleiben kan: das bedenke, und mache doch aus deinem zeitlichen leben und eitelen dingen nichts ewiges! Du must davon, und es andern lassen, da hilft nichts dafüer. Nichts wird dir nachfahren als dein gewissen. Es geht alles mit dir vorbey, wie ein schatten; deine zeit kömmt nicht wieder; hast du sie einmal verloren, so ist sie füer immer hin, und ganz unwiederbringlich. Und darum brauche sie, wozu sie da ist, und alldieweil du sie hast.

Selig ist, der sein ende stets vor augen behält! Das ist die rechte klugheit der gerechten. Diesz aber musz nicht nur bey einer fliegenden andacht, dann und wann, geschehen, sondern immer unser hauptwerk bleiben. Wie sanfte wird sichs einmal ruhen lassen, wenn man unter der unruhe dieser welt sich an GOtt hat stets gehalten! und was füer eine fröliche auferstehung musz nicht sodenn auch darauf erfolgen, füer alle, die hier den glauben und ein guten gewissen behalten, und mit Christo überwunden haben! wie wird solchen das loos auf ein so liebliches ort fallen, und wie ein herrliches erbtheil wird ihnen werden!

Ende des Propheten Daniels.

Der Prophet Hoseas.

811

Jnhalt des Propheten Hosee.

Nachdem die zehen stämme Jsraels von dem königreiche Juda, und von der gemeinschaft des reinen gottesdiensts sich abgeworfen, hat dennoch GOtt, eingedenk seines bunds und der ihren vätern gethanen verheissung, nicht ermangelt, eine kirche zu sammeln, und dieselbige durch die predigt seines worts, vermittelst des diensts seiner propheten, so wol zum heil seiner gläubigen und auserwehlten, als aber auch zur warnung und aufhebung künftiger entschuldigung der gottlosen, unter ihnen zu erhalten. Unter diesen propheten nun war auch Hoseas, von GOtt zum propheten-amte erweket und verordnet zu der zeit, zu welcher es mit diesem königreiche schon auf das äusserste kommen, und dessen untergang nunmehr vor der thüer war. Er hat aber vornehmlich in Jsrael, doch auch in Juda, über die sechszig jahre sein propheten-amt versehen, von den zeiten Usiä des königs in Juda und Jeroboams, des andern, bis auf die zeiten Ezechiä, hiemit bis nach der gefangenfüehrung Jsraels in Assyrien.

Diese weissagung besteht aus vierzehen capiteln, und hat zween haupttheile:

I. Beschilt und strafet der prophet sehr ernsthaft das allgemeine verböserte leben und wesen, so unter den zehen

stämmen in dem schwange gegangen: vornehmlich aber klagt er über ihre schandliche abgötterey mit den güldenen kälbern, von welcher und vieler anderer sünden wegen, welcherhalben er auch den stamm Juda, wiewol etwas minder ernsthaft, gezüchtiget, er ihnen verkündiget ihre herzurükende strafe und endliche verwüestung, unangesehen alles ihres vertrauens auf äussere mittel und menschliche hülfe, deren eitelkeit er ihnen zu gemüethe füehret.

II. Verheiszt er den übergebliebenen gläubigen und buszfertigen GOttes gnade und barmherzigkeit insgemein, voraus aber dem geistlichen Jsrael aus allen völkern eine allgemeine erlösung und ewige vereinbarung mit GOtt, durch Christum, den einigen König und wahren Bräutigam seiner kirche.

Diese zween haupttheile aber werden von dem propheten auf zwo unterschiedliche weisen vorgetragen. Jn den dreyen ersten capiteln geschieht solches kurz und dunkel, unter zwoen unterschiedlichen figuren und gesichtern. Jn den übrigen capiteln aber thut der prophet solches dar mit heitern worten und ausfüehrlichem verstande.

Das I. Capitel.

I. Des propheten beruf, auch zu was zeit er sein amt verrichtet habe, I. II. Er nimmt aus GOttes befehl eine hure zum weibe, des volks Jsrael abgötterey vorzubilden, und zeuget mit derselben drey kinder, denen er solche namen giebt, durch welche theils die ausreutung des geschlechts Jehu, theils die gefängliche wegfüehrung durch Tiglath-Pileeser, theils die verstörung des königreichs durch Salmanasser angedeutet wird, 2-9. III. Der HERR verheiszt, dasz er eine grosse anzahl der kinder Jsraels wieder zu seinem volke annehmen, und sie samt andern seinen kindern durch Christum selig machen wolle, I0, II.

Das ist das wort des HERRN, welches geschehen ist zu Hosea, dem sohn Beeri, zu den zeiten Usiä, Jotham, Ahas, (und) Ezechiä, der könige in Juda: auch zu den zeiten Jeroboams, des sohns Joas, des königs in Jsrael.

II.2. Anfänglich hat der HERR mit Hosea geredet, und der HERR hat zu Hosea gesprochen: Geh hin, und nimm dir eine hure zum weibe, und hurenkinder: dann das land hat hinter dem HERRN sehr grosse hurerey getrieben. Jer. 3:I. Ezech. 23:3.

3. Also zog er hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim, dieselbige ward schwanger, und gebar ihm einen sohn.

4. Da sprach der HERR zu ihm: Nenne ihn Jesreel: dann in kurzer zeit will ich das blut Jesreels an dem hause Jehu heimsuchen, und ich will mit dem königreiche des hauses Jsraels ein ende machen.

(Jesreel war eine berüehmte Jsraelitische stadt, da Ahab, Jehu, ... hof gehalten, und weilen die nachkommen Jehu annoch das königreich Jsrael besassen, sollten sie durch diesen namen erinnert werden der strafen, die, wegen vieler verüebten mordthaten, über sie kommen sollten. Sehet 2Kön. 9:I0.

5. Alsdann will ich den bogen Jsraels im thal Jesreels zerbrechen.

(Jm thal, dessen gedacht wird Jes. I7:I6. Richt. 6:33. sind vermuthlich die Jsraeliten von Salmanasser geschlagen, die stadt Jesreel und die haupt-stadt Samaria darauf gewonnen, und der lezte König Hosea gefänglich hinweggefüehret worden, 2Kön. I7:4. ...

6. Hernach ward sie noch einmal schwanger, und gebar eine tochter. Da sprach er zu ihm: Nenne sie Lo-Ruhama, dann ich will mich des hauses Jsraels füerohin nicht mehr erbarmen, sondern ich will sie gewiszlich hinweg nehmen.

(Lo-Ruhama heiszt so viel als eine solche, die keine barmherzigkeit mehr zu hoffen hat.

Jch habe dem hause Jsrael lang genug zugesehen, und mich ihrer zum öftern erbarmet. Aber es ist nichts mehr an ihnen zu thun, und darum will ich mich auch weiter nicht mit ihnen schleppen: Jch will mich des hauses Jsraels nicht erbarmen, sondern ich will sie gewiszlich hinweg nehmen. Diesz ist auch geschehen von der zeit dieser weissagung an, da GOtt dieses königreich immer mehr zerfallen lassen, bis es endlich ganz zusammen gefallen, also dasz sie auch nicht wieder aus ihrer gefangenschaft zurükgekommen bis auf diesen tag.

7. Aber über das haus Juda will ich mich erbarmen, und ihnen helfen durch den HERRN, ihren GOtt: doch will ich ihnen weder durch bogen, noch durch schwert, weder durch krieg, noch pferd, noch reuter helfen. 2Kön. I9:34.

(Aber über das haus Juda will ich mich erbarmen, und sie so wol in kurzem von den Assyrern, 2Kön. I9:35. als auch künftig aus der Babylonischen gefangenschaft wieder erretten; und das nicht nur um des Hiskiä und der übrigen frommen willen, sondern in sonderheit um des Meszià willen der aus diesem hause geboren werden soll, und um der verheissung willen, die den vätern von demselben geschehen.

8. Als sie nun die Lo-Ruhama entwehnet hatte, ward sie wiederum schwanger, und gebar einen sohn.

9. Da sprach er: Nenne ihn Lo-Ammi: dann ihr (seyt) nicht mein volk, so will ich auch nicht euer seyn.

(Hosea bekam aus dieser ehe drey kinder. Das eine war ein sohn, der Jesreel muszte genennet werden, und abmahlete den zustand der zehen stämme, bis auf ihre gefängliche wegfüehrung, da ein gleiches gericht über sie sollte ausgefüehret werden, als über Ahab und Jesabel im thale Jesreel gekommen war. Das andere war eine tochter, genennet Lo-Ruhama, keine barmherzigkeit, um auszudrüken, wie die zehen stämme nach der Babylonischen gefängnisz nicht so, wie der stamme Juda, barmherzigkeit empfangen, sondern, ausser einigen wenigen, in der zerstreuung bleiben würden.

Das dritte war ein sohn, Lo-Ammi, nicht mein volk, genennet, welches auf die gänzliche verwerfung aller stämme Jacobs nach der zerstörung Jerusalems zielt. Dasz also diese weissagung die gänzliche umkehrung so wol der Jüdischen kirche als policey anzeiget.

III.I0. Jedoch wird es dazu kommen, dasz die zahl der kinder Jsraels wird werden wie das sand am meere, welches man weder messen noch zehlen kan: und man wird an dem orte, da man zu ihnen sagt: Jhr seyt nicht mein volk, von ihnen sagen, (sie seyen) kinder des lebendigen GOttes. IMos. 32:I2. Röm. 9:26. IPet. 2:I0.

II. Alsdann werden die kinder Juda und Jsraels wieder versammelt werden, und ihnen ein einiges haupt erwehlen, und aus dem lande herauf ziehen: dann der tag Jesreels (wird) grosz (seyn.) Jes. 40:II. Jer. 3:I8. Ezech. 37:22.

(Dieses kan nicht von der erlösung des volks Jsrael aus der Assyrischen gefangenschaft verstanden werden, zumalen sie aus derselben nicht sind errettet worden; sondern es ist geistlicher weise zu verstehen, dasz die gläubigen aus Juden und Heiden zum geistlichen Jerusalem, der christlichen kirche versammelt, und aus der höllischen gefängnisz der sünde, des teufels und des todes erlöset, zu dem ewigen himmlischen vaterland, welches durchs land Canaan vorgebildet worden, durch den glauben an Christum gelangen werden.

Ob schon der tag Jesreel so grosz gewesen, das ist, ob es schon geschienen, dasz der schade davon unersezlich sey, vers 5. so solle doch durch meine liebe gläubigen in der kirche Christi alles reichlich erstattet werden.

Das II. Capitel.

813

I. Gott befiehlt dem propheten dem volke ihre schwere sünden, ihre abgötterey, und eiteles vertrauen auf menschliche hülfe, frey öffentlich vor augen zu stellen, und sie zur bekehrung zu vermahnen, mit vorstellung der vorschwebenden gerichte GOttes, I-I3. II. Verheisset, wie er seine kirche nicht gar verlassen, sondern wiederum zu sich loken, und erfreuen: ihr auch bekehrung, frieden, beharrlichkeit im glauben, und allerley segen geben wolle, I4-23.

Saget zu euern brüedern, Ammi: und zu euern schwestern, Ruhama.

(Saget zu euern brüedern, gebet ihnen an GOttes statt die versicherung, Ammi, sie seyen GOttes volk, ein auserwehltes geschlecht, und zu euern schwestern, Ruhama, sie sey in gnaden, sie habe barmherzigkeit erlanget.

Dieser vers wird füeglich noch zum vorhergehenden gezogen.

2. Rechtet, (ja) rechtet mit euerer muter: dann sie ist nicht mein weib, so bin ich auch nicht ihr mann, sie lege dann ihre hurerey ab von ihrem angesichte, und (thüee) ihre ehebrecherey von ihren brüsten (hinweg.)

(Rechtet, die ihr noch rechtschaffene und gläubige Juden und Jsraeliten seyt, ja, rechtet mit euerer muter, bestrafet sie ernstlich, gebet ihr einen scharfen verweisz, und haltet ihr nachdrüklich vor, sie sey als eine geistliche ehebrecherin nicht mein weib, ...

Die ungläubige Jüdische kirche wird eine muter genennet, nicht, als wenn sie eine solche zu der zeit wirklich gewesen wäre: sondern theils in ansehung ihrer auf sich habenden pflicht, da sie eine solche seyn sollen; theils auch nach der einbildung der allermeisten, die sie dafüer hielten, ob sie gleich ihrer müeterlichen pflicht ganz vergasz, und nicht mehr geistliche söhne und töchter gebahr, vielmehr die vormals gezeugten zu allerhand schweren sünden verleitete.

3. Wo das nicht, wird ich sie naket ausziehen, und sie darstellen, wie sie an die welt kommen ist. Jch wird sie auch wie eine einöde machen: ja, ich wird sie sezen wie ein dürres land, und ich wird sie durch den durst tödten.

4. Und ich wird mich ihrer kinder nicht erbarmen: dieweil sie hurenkinder sind.

5. Dann ihre muter hat gehuret, und die, so sie getragen hat, ist zuschanden kommen. Dann sie sprach: Jch will meinen buhlen nachlaufen, dieselbigen geben mir mein brot und mein wasser, meine wollen und meine leinwad, mein öl und meine getränke.

(So hatten die undankbaren Jsraeliten den gözen zugeschrieben, was sie von der freygebigkeit des wahren GOttes empfangen. Denn da die könige in Jsrael aus politischen ursachen verstatten wollten, dasz ihre unterthanen nach Jerusalem zum gottesdienste zögen, so brachten sie ihnen das vorurtheil bey, es gehe ihnen bey ihrem gözen- und kälberdienste wol, warum sie sich denn um Jerusalem und den daselbst zu verrichtenden dienst bekümmern wollen.

6. Darum siehe, ich will deinen weg mit dörnen verlegen, und mit einem zaune verzäunen, dasz sie ihre wege nicht soll finden können.

(Jch will sie dergestalt züchtigen, dasz ihr der muthwill schon vergehen, und sie einsperren, dasz sie ihr huren-geläuf wol wird einstellen müessen.

7. Und wann sie gleich ihren buhlen nachjagen wüerde, so wird sie dieselbigen doch nicht ergreifen: sie wird dieselbigen suchen, aber nicht finden. Alsdann wird sie sprechen: Nun wolan, ich will wieder zu meinem vorigen manne kehren, dann bey demselbigen war mir dazumal besser als jezt.

8. Aber sie wollte nicht erkennen, dasz ich ihr das korn, und den most, und das öl gegeben habe: und dasz ich ihr das silber und gold vermehret habe, (welches) sie dem Baal angehenkt haben.

9. Darum will ich wiederkehren, und zu seiner zeit mein korn hinweg nehmen, und meinen most zu seiner bestimmten zeit, und meine wollen und meine leinwad, damit sie ihre scham bedekt haben, hinweg reissen.

I0. Jch will nun auch ihre schand vor ihren buhlen aufdeken, und niemand wird sie aus meiner hand erretten mögen. Hos. 5:I4.

II. Und ich will alle ihre freude, ihre feiertage, ihre neumonate, ihre sabbate, und alle ihre feste hinwegnehmen:

I2. Jhr wein und feigengewächse will ich wüest legen, weil sie (doch) spricht: Das ist mein lohn, welchen mir meine buhlen gegeben haben. Jch will sie zum walde machen, und die wilden thiere werden sie abäzen. Jes. 5:5.

I3. Jch will sie auch heimsuchen vonwegen der tage ihrer (gözen) Baalim, an welchen sie ihnen geräuchert, und (dieselbigen) mit ihrem ohrengezierde und ihren kleinodien gezieret hat, als sie ihren buhlen nachgeloffen, und meiner (darneben) vergessen hat, spricht der HERR.

(Es ist eine grosse thorheit, sich auf nichtige gözen verlassen, denn wenn die noth an den mann geht, können sie uns doch nicht helfen. Wol aber denen, deren hülfe der GOtt Jacobs ist, und derer hoffnung auf dem HERRN, ihrem GOtt, steht!

II.I4. Darum siehe, ich will sie bereden, und in eine wüeste füehren, und ihr herzlich zusprechen.

(Darum, damit sie nicht gänzlich zu grunde gehe, und ihre zerstörung ewig sey: siehe, ich, der Meszias, ihr rechter ehemann und bräutigam, 2Cor. II:2. will sie bereden, durch die liebliche und kräftige predigt des evangelii zur busse rufen, und in eine wüeste füehren, und nachdem ich sie werde in eine wüeste gefüehret, das ist, genug gezüchtiget haben, ihr herzlich zusprechen.

I5. Von demselbigen orte her will ich ihr ihre weingärten wieder geben, auch das thal Achor, dasz ich (ihr) eine hoffnung aufthüee. Daselbst wird sie wieder singen, wie zur zeit ihrer jugend, und wie am tage, als sie aus Egyptenland herauf zog. 2Mos. I5:I.

(Von demselbigen orte her, von da an, von dem orte oder von der zeit an, will ich sie mit vielem segen krönen.

Und zur thüer der hoffnung will ich das thal Achor sezen. Gleich wie das thal Achor den Jsraeliten zwar erst wegen des diebstals Achans ein betrüebnisz-thal war, ich aber mich bald von meinem grimme wiederkehrete, und sie Ai und Jericho gewinnen liesz, und ihnen damit die thüer zur einnehmung des ganzen landes Canaan aufthat: Jos. 7:24. so soll in der zeit, da sich Jsrael wider wird zu GOtt bekehren, demselben auch, nach so langen trüebseligen zeiten, die thüer zu dem eingang in das herrliche reich Jesu Christi geöffnet werden.

I6. Alsdann wirst du auch, spricht der HERR, zu mir sagen, Mein mann, und wirst mich nicht mehr nennen *Mein Baal. *das ist: Mein Herr.

I7. Dann ich will die Baals-namen von ihrem munde nehmen: (ja,) ihres namens soll nimmermehr gedacht werden.

(Du wirst alle abgötterey und aberglauben ablegen.

I8. Alsdann will ich ihnen mit den wilden thieren, mit den vögeln des lufts, und mit (allem) dem, was sich auf erden reget, einen bund machen. Bogen, und schwert, und krieg, will ich aus dem lande zerbrechen, und machen, dasz sie sicher wohnen. Job 5:23. Ezech. 34:25.

(Das folgende zeiget klar, dasz diese worte figüerlich müessen aufgefasset werden, von der geistlichen veränderung der gemüether und der sitten, welche bey den bekehrten Jsraeliten und völkern zur zeit des neuen testaments vorgehen würde; ingleichem von der einigkeit des geistes und des glaubens, darinn so vielerley sonst wilde und ungesittete völker stehen würden. Man vergleiche damit Jes. II:6. Gesch. I0:II.

I9. Und ich will dich mir ewiglich vermählen: ja, ich will dich mir vermählen in gerechtigkeit und billigkeit, in gutthätigkeit und barmherzigkeit. Ezech. I6:8.

20. Jch will dich auch mir vermählen in (treu und glauben), und du wird den HERRN erkennen. Jer. 3I:34.

(Jch, Christus, der Sohn GOttes, will mich dir, der Jüdischen kirche, ja auch mit einer jeden gläubigen seele, vermählen, dasz du mein seyest und ich dein, in ewigkeit.

2I. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, will ich erhören, (ja,) ich will erhören die himmel, und sie werden die erde erhören. Zach. 8:I2.

22. Und die erde wird das korn, und den most, und das öl erhören, und diese werden Jesreel erhören.

(Diesz ist eine verblüemte art zu reden, durch welche GOtt zu erkennen giebt, dasz er seine kirche reichlich segnen wolle.

23. Und ich will mir sie im lande säen, und mich der Lo-Ruhama erbarmen, und will zu Lo-Ammi sprechen: Du bist mein volk. So wird es sprechen: (O) mein GOtt! Hos. I:I0. Zach. I3:9.

(Jch will mir sie im lande besäen, das ist, ich will sie vermehren.

Das III. Capitel.

814

I. Der prophet, unter der figur eines abermaligen heurats mit einem ehebrecherischen weibe, verweiset dem volk Jsrael theils seinen geistlichen ehebruch an GOtt, theils aber zeigt er ihm auch an GOttes liebe gegen ihm, I-3. II. Er verkündiget ihnen ihre deswegen wolverdiente verstossung, 4. III. Weissaget von ihrer bekehrung zu Christo, 5.

Da sprach der HERR zu mir: Geh abermal hin, liebe ein weib, welches von (ihrem) nächsten geliebet wird, und ein ehebrecherisches weib, wie der HERR die kinder Jsrael liebet: wiewol sie sich zu fremden göttern kehren, und die weinlegelen lieben.

2. Da kaufte ich sie um fünfzehen *silberlinge, und um anderthalb homer gersten: *oder sikel, IMos. 37:28. 45:22.

3. Und sprach zu ihr: Du sollst viel zeit bey mir bleiben, und [zusehen] dasz du nicht hurest, und mit keinem (andern) mann zuschaffen habest, so will auch ich mich zu dir (halten.)

(Wir glauben, dasz auch allhier nichts anders verstanden werde, als dasz dem Hosea befohlen worden, unter der gleichnisz eines solchen weibs abermal dem volk Jsrael seine untreue und undankbarkeit gegen GOtt nachdrüklich vorzustellen.

II.4. Dann die kinder Jsraels werden lange zeit ohne könig und ohne füersten, und ohne opfer und ohne altar, und ohne Ephod und (ohne) Theraphim seyn. 2Chron. I5:3.

III.5. Hernach aber werden sich die kinder Jsrael bekehren, und den HERRN, ihren GOtt, und David, ihren könig, suchen: und werden in den lezten tagen sich mit furcht ab dem HERRN und ab seiner güete verwundern. Jer. 30:9.

(Es ist daraus, dasz GOtt das Jüdische volk unter allen völkern, die doch dasselbe verabscheuen, bey so vielerley regierungs-arten und veränderungen in den weltreichen, dennoch bishero so wunderbarlich erhalten, dasz sie nicht nur nicht umgekommen, sondern ein eigenes volk geblieben, mit andern nicht vermischet worden, ihre eigene gebräuche, geseze ... behalten ... handgreiflich zu erkennen, dasz GOtt noch etwas besonders mit ihnen vorhaben müesse.

Da sie auch in diesen lezten zeiten auf keine weise einigem gözendienste ergeben sind, und man eben auch nicht sagen kan, dasz sie sonst in gröbern und noch schändlichern lastern, als ihre böse vorfahren leben, so kan man von ihrer so langen verstossung unmöglich eine andere schuld und ursache angeben als die kreuzigung und verwerfung des Mesziä.

Das IV. Capitel.

I. Der prophet schiltet die kinder Jsraels von wegen mancherley sünden die bey ihnen im schwang giengen, und dräuet ihnen darneben GOttes strafe, I-I4. II. Warnet die vom stamme Juda, dasz sie der abgötterey der kinder Jsraels nicht nachfolgen, I5-I9.

Höret das wort des HERRN, o ihr kinder Jsraels! dann der HERR hat ein rechtshandel mit den einwohnern des landes, dasz [so] gar keine treue, und keine gutthätigkeit, noch erkanntnusz GOttes im lande ist:

(Was der prophet in den vorhergehenden capiteln vorbildlich vorgestellet hatte, das tragt er nun in diesem vierten capitel mit dürren worten und ohne vorbild vor.

2. [Sondern] schweeren und lügen, und mörden und stehlen, und ehebrechen, sind durchgebrochen, und blut rüehret blut an.

(Wenn man denket, es ist eine mordthat geschehen, so höret man schon wieder von einer andern; wenn man denkt, wie wird doch GOtt die blutschuld strafen, die auf dem lande ligt, so wird schon wieder eine andere aufs land gebracht, also, dasz sie gleichsam einander die hände bieten.

3. Derhalben wird das land eine klage füehren, und alle einwohner darinn samt den wilden thieren und den vögeln im luft werden verschmachten: ja, auch die fische im meer werden umkommen.

(GOtt der HERR wird ein solches elend schiken, dasz man hier die thiere, dort die vögel mitten unter den menschen elendiglich verschmachten und umkommen sehen wird: wie etwa in der sündflut man bald wird gesehen haben einen menschen umkommen, bald ein thier, und so eins unter dem andern ligen: ja so gar auch die fische werden zusammen gesammelt werden zum verderben.

4. Jedoch zanke niemand, und keiner beschelte den andern. Und dein volk ist wie die, welche mit den priestern hadern.

(Doch darf niemand ein maul dagegen aufthun, noch sich gelüsten lassen dergleichen zu bestrafen, weil sie bey ihrer heucheley in den gedanken stehen, es stehe gar wol um sie, also dasz nichts zu bessern sey.

Dein volk ist wie die, welche mit den priestern hadern: es ist so verderbt, dasz es auch selbst den priestern, wenn sie ihr amt beobachten wollen, widerspricht, und nicht die geringste bestrafung von ihnen annehmen will.

5. Darum fallest du bey tag, und auch der prophet mit dir zu nacht: ich will deine muter ausreuten.

(Jch will nicht nur die falschen propheten, sondern die ganze gemeine angreifen.

6. Mein volk ist ausgereutet, [weil] es keinen verstand hat. Weil du nun die erkanntnusz verworfen hast, so will ich dich auch

verwerfen, dasz du mein priestertum nicht verwalten sollst: und [weil] du des gesezes deines GOttes vergessen hast, so will auch ich deiner kinder vergessen. Jes. 5:I3.

(Diesz geht insonderheit die gottlosen priester an, welche dem volke in seinen sünden flattiert, und selbst mitgemachet.

7. Je mehr sie gemehret worden, je mehr haben sie wider mich gesündiget: [also] will [auch] ich ihre herrlichkeit in schmach verwandeln.

(Je mehr sie zunehmen an vermehrung des geschlechts, wie auch des reichtums und der herrlichkeit, je mehr sie wider mich sündigen.

8. Sie essen die sünde meines volks, und nehmen ihre missethat auf ihre seele.

(Wie das volk, welches die sünd-opfer brachte, in dem wahne stuhnd; dasz durch solches äusserliches opferbingen GOtt versöhnet wüerde, also suchten die priester nur ihren unterhalt dabey: denn je mehr die gemeine sich versündigte, und je mehr opfer folglich gebracht wurden, desto mehr gewinnst hatten sie davon.

9. Also ist der priester wie das volk. Darum will ich sie heimsuchen um ihrer [bösen] wege willen, und ihnen vergelten nach ihren anschlägen. Jes. 24:2.

(Es soll einem gehen wie dem andern, weil kein theil besser ist als der andere.

I0. Und sie werden essen, aber nicht satt werden: sie werden der hurerey pflegen, und doch nicht fruchtbar seyn: weil sie unterlassen haben des HERRN zu achten. 3Mos. 26:26. Hag. I:6.

II. Hurerey, und wein und most nehmen das herz hin.

(Das volk und die priester stelleten den gözen zu ehren sauf- und gastmahle an, damit sie ihnen reichen segen und vorrath an allerley lebensmitteln geben möchten. GOtt drohet ihnen also, sie sollten die gesuchten und erwarteten güeter nicht erhalten; vielmehr sollten sie, so wol im lande, als auch in der bevorstehenden gefangenschaft, mit harter armut und schmerzlichem hunger geplaget werden.

I2. [Aber] mein volk fraget sein holz, und sein stab soll es ihm sagen: dann der hüerische geist hat [sie] verfüehret, dasz sie hinter ihrem GOtt hurerey treiben. 2Kön. I:2. Hos. 5:4.

I3. Sie opfern auf den hohen bergen, und auf den hügeln räuchern sie, unter den eichen, fälben und linden: dann ihr schatten ist gut. Derhalben sind euere töchter zu huren, und euere sohnsfrauen zu ehebrecherinnen worden. 2Kön. I7:29. Jes. 57:7. Ezech. 6:I3. 20:28.

I4. Jch will euere töchter nicht heimsuchen, dasz sie also gehuret: und euere sohnsfrauen, dasz sie ehebruch getrieben haben: sintemal [die väter] selbst mit den dirnen beyseits gegangen sind, und mit den huren geopfert haben. Aber das volk, welches nicht verstehen will, soll gefangen werden. 4Mos. 25.

(Bey dem gözendienste der Jsraeliten hatte sich die schändlichste gottlosigkeit dermassen ausgebreitet, dasz alle scham verschwunden.

II.I5. Und wann du, o Jsrael, je huren willst, so soll sich doch Juda nicht verschulden. Jhr sollte nicht gen Gilgal gehen, und nicht gen Beth-Aven hinauf ziehen: ihr sollet auch nicht schweeren: der HERR lebet:

(Und wann du, o Jsrael, je huren, in deiner abgötterey verharren, und mit verhengtem zaume dem verderben zurennen willst, so soll sich doch Juda nicht verschulden. Siehe doch du zu, o Juda, die du noch weit mehr gelegenheit hast, die wahrheit zu erkennen, und lasz dich nicht durch ihr böses exempel verfüehren.

Jhr sollet nicht gen Gilgal gehen, und nicht gen Beth-Aven hinaufzeuhen. GOtt vermahnet Juda, dasz sie nicht an die abgöttischen örter der zehen stämme gehen sollten, nemlich gen Gilgal und Bethel, welches er allhier mit verändertem namen Beth-Aven nennet, weil es eigentlich nicht ein Bethel, oder ein haus GOttes, sondern ein Beth-Aven, ein haus der eitelkeit und ungerechtigkeit war.

Jhr sollet auch nicht schweeren: Der HERR lebet. Menget meinen heiligen namen nicht unter euern gözendienst. Bildet euch nicht ein, ihr könnet mir und den gözen zugleich dienen, höret auch auf meinen namen euern güldenen kälbern zu geben.

I6. Dann Jsrael ist abtrünnig worden, wie eine unbändige kuh. Jezund wird sie der HERR wie ein lamm auf der weite weiden.

(Jsrael ist abtrünnig worden, wie eine unbändige kuh, Jsrael will sich nicht bändigen noch in den schranken der gebote GOttes halten lassen. Jezund wird sie der HERR wie ein lamm auf der weite weiden. Wie ein lamm, dasz sich allein auf der weite befindet, und von seiner muter entfernet, voller angst und schreken ist: so will ich das Jsraelitische volk in das weitläuftige Assyrische reich zerstreuen, da es als ein lamm in der wüeste von allem trost, beystand, ... soll entfernet seyn.

I7. Ephraim ist den gözen angehanget: lasz ihn gehen.

(Ephraim, das ist, die zehen stämme, darunter Ephraim der mächtigste gewesen.

I8. Jhre saufferey ist unbändig, sie haben grosse hurerey getrieben. Jhre obern lieben [das wort:] Gebet her! welches eine schande ist. Mich. 7:3.

I9. Der wind bindet sie unter seine flügel, und sie werden in ihren opfern zu schanden werden.

(Der wind bindet sie unter seine flügel, das ist, die Assyrier, derer heer gleichsam daher wird geflogen kommen, sie werden sie gefänglich wegfüehren; und so werden sie an ihren gözen-opfern zu schanden werden.

Das V. Capitel.

815

I. Der HERR berüeft beyde, die Jsraeliten und die Juden, samt ihren vorgesezten vor gericht, und haltet ihnen vor allen dingen ihre sünden vor: hernach aber verkündet er ihnen auch die strafen, so sie damit beholet: dergestalt, dasz er, zu bezeugung der grösse seines zorns, so wol die klage vonwegen ihrer sünden, als auch die verkündigung der angedeuteten strafen, zum vierten mal wiederholet, I-I4. II. Er weissaget von beyder bekehrung, I5.

Höret das, o ihr priester, und du o, haus Jsraels, merk auf. O du königliches haus, vernimm solches: dann dieses gericht [will] euch [betreffen:] weil ihr zu Mizpa zu einem strike und auf dem (berge) Thabor zu einem ausgespanneten neze worden seyt.

2. Und [über dieses] haben die abtrünnigen sich mit schlachtung vertieft. Derhalben will ich sie alle mit einander züchtigen.

(Die meinung ist: Das ganze haus Jsrael, die priester, das volk und die könige mit ihren amtleuten, sind allerseits bis aufs herz hinein mit der abgötterey eingenommen, und sie beweisen es auch in dem äusserlichen, da des schlachtens der thiere, die sie den gözen auf allen höhen opfern, kein ende ist. Sie werden des dings nicht müede, und weichen von dem wahren GOtt immer mehr und mehr ab.

3. Jch kenne Ephraim wol: so ist mir Jsrael unverborgen: dann Ephraim, du hast jezt gehuret: so ist Jsrael verunreiniget.

(Jch kenne Ephraim wol. Dieses ist nicht ein blosses kennen, sondern dieser ausdruk will sagen, GOtt verabscheue ihr thun, er zörne darüber, und werde es nachdrüklich strafen.

4. Sie nehmen ihnen nur nicht vor, wiederum zu ihrem GOtt zu kehren: dann es ist ein hüerischer geist in ihnen, und sie kennen den HERRN nicht. Hos. 4:I2.

(Von einem menschen, der leichtfertig und geil ist, sagt man: er hat einen huren-geist; damit wird ausgedrükt, dasz er nicht blosz einmal in das laster gefallen, sondern dasz er in diesem unflat recht steke bis über die ohren.

5. Aber der pracht Jsraels wird ihm in sein angesicht antworten. Und Jsrael und Ephraim werden in ihrer missethat fallen: auch Juda wird mit ihnen fallen. Hos. 7:I0.

(Der pracht Jsraels wird ihm in sein angesicht antworten; das ist: die erhebung in ihrem wolstande wider GOtt, und die halsstarrige verachtung aller vermahnungen und warnungen meiner propheten ist so offenbar, dasz, wenn deswegen meine gerichte einbrechen werden, sie von ihrem eigenen gewissen werden überzeuget werden, dasz sie solche wol verdienet haben.

Jsrael und Ephraim werden in ihrer missethat fallen, nach Assyrien gefangen gefüehrt werden: auch Juda wird mit ihnen fallen; weil Juda sich auch hat verfüehren lassen, so wird es nach und nach durch allerley harte überfälle von benachbarten feinden geschwächet, hernach aber durch die Chaldäer und zulezt durch die Römer in die gefangenschaft gerathen.

6. Sie werden mit ihren schafen und rindern kommen, den HERRN zusuchen, aber sie werden [ihn] nicht finden: [dann] er ist von ihnen gewichen. Jer. II:II. Joh. 7:34.

7. Sie haben den HERRN untreulich verworfen, weil sie fremde kinder gezeuget haben: [derhalben] wird sie jezt ein monat mit ihrem erbtheile fressen.

(Die gerichte des HERRN werden plözlich über sie kommen, und sie ausmachen. Wie der monat, der einem von seinem schuld-herrn gesezt ist, denselben gleichsam friszt, wenn er nach ausgang des monats nicht bezahlen kan.

8. Blaset mit der posaune zu Gibea, trommetet zu Rama, machet ein lermen-geschrey zu Beth-Aven, dir nach, o Ben-Jamin!

9. Ephraim wird zur zeit der bestrafung zur wüeste werden: unter den stämmen Jsraels habe ich kund gethan, dasz sie gewisz sey.

(Ueberhaupt will GOtt damit andeuten, dasz das königreich Jsrael in kurzem sollte überfallen werden, ja, dasz der feind schon an den grenzen des landes sey.

I0. Die füersten Juda sind denen gleich, welche die marksteine verruken: [darum] wird ich meinen grimm über sie ausschütten wie wasser. 5Mos. I9:I4.

(Die füersten Juda, die das böse volk im zaum halten sollten, und sonderlich der gottlose König Ahas selbst, sind denen gleich, welche die marksteine verruken, denen keine bosheit zu viel ist, die GOttes gesez ganz unverschämt drehen und verkehren, auch die güeter der unterthanen mit betrug und gewalt an sich ziehen. Darum wird ich meinen grimm über sie ausschütten wie wasser. Solches ist geschehen, da Rezin, der König in Syrien, und Pekah, der König Jsraels, wieder Ahas gekommen, und das ganze königreich bis an Jerusalem verwüestet haben.

II. Ephraim leidet gewalt, [und] ist im gericht zerstossen: dann er hat willig nach dem gebote gewandelt.

(Ephraim ist im gericht zerstossen, es wird durch meine gerichte zerquetscht werden mit recht oder von rechts-wegen: dann er hat willig nach dem gebote gewandelt, das ist, er ist freywillig dem gebote nachgegangen, welches Jeroboam von dem kälberdienste gegeben hatte.

I2. Derhalben [wird] ich dem Ephraim [werden] wie eine schabe, und dem hause Juda wie ein holzwurm.

(Jch will sie verzehren und verderben, wie die kleider durch die schaben oder motten verzehret werden.

I3. Als Ephraim seine krankheit sah, und Juda seine plage, gieng Effraim zu Assur, und sendete zum König Jareb. Er aber konnte euch

nicht heilen, und konnte euch von der plage nicht helfen.

I4. Dann ich bin dem Ephraim wie ein leopard, und dem hause Juda wie ein junger leu. Jch, [ja] ich, will sie niederreissen, und davon gehen: ich will sie hinweg tragen, und niemand wird sie erretten können.

(Ob ihr schon bey auswärtigen königen hülfe suchen werdet, sollet ihr sie doch nirgends erlangen, weil ihr mich zu einem mächtigen grimmigen feind habet, der wider euch streitet: Jch, ja ich, will sie niederreissen, menschliche macht kan meiner kraft nicht widerstehen.

II.I5. Jch wird [auch] wieder an meinen ort gehen, bis sie erkennen, dasz sie gesündiget haben, und mein angesicht suchen: in ihrer angst werden sie mich früehe suchen.

(Es wird auf menschliche weise von GOtt gesagt, er komme herab, wenn er etwas sonderbares auf erden verrichtet, oder seine gerichte ausfüehret; und er kehre wieder an seinen ort, und halte sich still, wenn er die menschen in ihren nöthen läszt, oder nicht errettet, bis dasz sie sich bekehren, und seine zeit da ist. IMos. II:7. Jes. I8:4. und 26:2I.

Das VI. Capitel.

816

I. Der prophet füehret die gläubigen ein, und erzehlet, wie dieselbigen sich unter einander zur bekehrung zu GOtt vermahnen werden, mit gewisser zuversicht, dasz GOtt ihnen gnädig seyn werde, I-3. II. GOtt klagt sich ab der Jsraeliten wankelmüethigkeit im guten, und hergegen ab ihrer beständigkeit im bösen: mit erzehlung, wie sie seinen bund verlassen, und sich mit abgötterey verunreiniget haben, 4-I0. III. Er weissaget von vermehrung der zahl der wahren gläubigen, durch die lehre des heiligen evangeliums, II.

Kommet, und lasset uns wiederum zu dem HERRN kehren: dann er hat [uns] zerrissen, er wird uns auch heilen: er hat [uns] verwundet, er wird uns auch verbinden. 5Mos. 32:39. Job 5:I8. Jes. 30:26.

2. Nach zween tagen wird er uns lebendig machen, am dritten tage wird er uns wieder aufrichten, dasz wir vor ihm leben werden.

(Nach zween tagen, ... Jn kurzem wird er uns aus unserm elend helfen.

Wir werden vor ihm leben, und gleichsam neu geboren seyn.

3. Alsdann werden wir es verstehen, [und] uns befleissen den HERRN zu erkennen. Sein ausgang ist wie die schöne morgenröthe. Er wird zu uns kommen wie ein regen, [ja,] wie der spat- und früehregen auf die erde. Ps. 72:6.

(Der HERR wird uns mit seiner hülfe wieder erfreuen.

II.4. O Ephraim, was soll ich dir thun? O Juda, was soll ich dir thun? Da doch euere güete einer morgenwolke gleich ist, und einem tau, welches gleich am morgen hinweg geht. Hos. I3:3.

(Was soll ich mit dir anfangen? Ephraim! Wie kan ich anders, als dich strafen? zumalen deine busse nichts anders ist als heucheley?

5. Derhalben habe ich [sie] behauen durch die propheten, ich habe sie getödtet durch die worte meines mundes, dasz euere strafe an das liecht käme.

(Jch habe sie behauen durch die propheten, ich habe sie getödtet durch die worte meines mundes. So nennet GOtt das strafen und drohen der propheten.

Dasz euere strafe an das licht käme. Das die gerichte, welche ich über euch ergehen lasse, von aller welt füer recht und billig erkennt werden.

6. Dann ich habe ein wolgefallen an der barmherzigkeit, und nicht am opfer: und an der erkanntnusz GOttes viel mehr, als an den brand-opfern. ISam. I5:22. Sprüch. 2I:3.

(Diese worte wiederholet der HERR JEsus zwey mal nacheinander, Matth. 9:I3. C. I2:7. und gewiszlich ist es auch der erste und wahre grund des gottesdiensts. Wie will doch einer GOtt recht anbeten, den er nie wahrhaftig gegenwärtig erkennt und genossen hat? Und was ist aller gottesdienst ohne die liebe und begierde nach GOtt? Jst nicht alles todt und kalt, was man sonst von GOtt singet und saget?

7. Sie aber haben (meinen) bund übertreten, wie Adam: sie sind daselbst treulos an mir worden. Hos. 8:I.

8. Gilead ist eine stadt der übelthäter, *in welcher man mit aufsaz blut vergieszt. *Hebr. derer tritte von, oder, in blut sind.

9. Der haufe der priester ist gleich einer rott der räuber, welche (auf den strassen) mörden, auf dem wege gegen Sichem: dann sie vollbringen alle schalkheit.

I0. Jch habe grausame dinge in dem hause Jsraels gesehen. Daselbst ist die hurerey Ephraim, (und) Jsrael ist verunreiniget.

(Wer will sich mehr wundern, dasz der HERR einem so lasterhaften und ausgearteten volke den scheid-brief gegeben?

III.II. (Ja,) auch dir, o Juda, hat er eine ernde gesezet, wann ich die gefängnusz meines volks wiederbringen will.

(Aber auch Juda wird eine ernde haben, nemlich eine straf-ernde, wie diejenige 2Chron. 28:5, 6. da auf einen tag zwölftausend mann erschlagen, und gleichsam mit der sichel abgeschnitten worden; wenn ich werde wieder kommen, mein volk gefangen hinweg zu füehren.

Das VII. Capitel.

817

I. Der HERR klagt ferner über die sünden des volks Jsraels: und gedenkt mit namen ihrer falschheit, dieberey, räuberey, bosheit, lügen, ehebruchs, bündnusz mit ausländischen völkern, verstokung, I-II. II. Er dräuet ihnen mit der verstörung, und kommt wieder auf die klage, I2-I6.

Wann ich Jsrael (unterstehe) zu heilen, so offenbaret sich die missethat Ephraims, und die schalkheiten Samariä: dann sie gehen mit lügen um: und der dieb geht herein: der haufe der strassenräuber raubet voraussen.

(Aus dem ganzen zusammenhang erhellet, dasz sie hier eine neue weissagung, und zwar wider das königreich Jsrael, anhebe. Da da reich Jsrael unter dem König Jeroboam, dem andern, wieder eine bessere gestalt gewonnen, so hätte man meinen sollen, sie würden sich durch solche güete GOttes haben lassen zur busse leiten, aber es wurde vielmehr die bosheit und heucheley ihres herzens erst recht offenbar. Wenns ein wenig gut hergieng, so erhebten sie sich dessen, und wurde durch ihre hoffart ihr sündliches wesen je mehr und mehr offenbar.

2. Und sie raumeten ihren herzen nicht, dasz ich aller ihrer bosheit eingdenk sey: nun umgeben sie ihre böse händel, sie sind vor mir offenbar.

(Sie denken nicht in ihren herzen und haben desfalls nicht so viel empfindung im gewissen mehr, dasz ich ihrer bosheit eingedenk sey. Da doch ihre böse händel sie umgeben. Jhre böse werke stehen um sie herum, sie haben sie noch nicht weggethan.

3. Jn ihrer schalkheit, und ihren lügen haben sich der könig und die füersten gefreuet.

(An statt dasz der könig und die füersten solche boszheit strafen sollten, haben sie ihre freude daran.

4. Diese alle sind ehebrecher, gleich einem bakofen, den der beker einheizet, welcher nachlaszt aufzuweken, nachdem er den teig geknettet hat, bis er durchsäurt ist.

(Die kinder Jsrael zusammen waren der teig: das auskneten war die verfüehrung zur leib- und geistlichen hurerey; der beker war der leidige teufel und seine werkzeuge, die falschen propheten und andere böse menschen mit ihren ärgerlichen exempeln; das feuer, so angezündet, war innerlich die angeborne böse reizende lust, die der satan mit seinen bösen eingebungen anblies, und die ärgerlichen exempel, die es zur vollen flamme und hize brachten; das heblen oder durchsäuren war das überhandnehmende böse, es frasz wie der krebs um sich, sie achteten weder GOtt noch sein wort, noch seine propheten mehr, Jer. 44:4. ... und das kam daher, weil der weker ausblieb. Diejenigen, welche zu wächtern über das haus Jsraels gesezet waren, schliefen, unterliessen das ermahnen und warnen; daher ward das volk immer ärger.

5. Am dem tage unsers königs haben (ihn) die füersten krank gemachet durch die hiz des weins: (und) er strekete seine hand aus mit den spöttern.

6. Sie sind mit dem aufsaz ihres herzens gleich einem bakofen. Jhr schlaf ist die ganze nacht wie eines bekers schlaf: am morgen brünnet er wie eine feuerflamme.

7. Sie sind alle erhizet wie ein bakofen. Und sie haben ihre richter verschlungen. Alle ihre könige sind gefallen: es ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

(Der könig und die füersten sind der trunkenheit und allem unbändigen muthwillen ergeben.

8. Ephraim ist unter die heiden gemenget. Ephraim ist [wie] ein kuchen, den man nicht umkehrt.

(Ephraim menget sich unter die heiden, unter die heidnischen völker, von denen es ihre sünden lernet. Ephraim ist wie ein kuchen, den niemand umwendet, der hiemit auf einer seite verbrennet, auf der andern aber ungebaken bleibet. So waren die Jsraeliten von den zehen stämmen, halb heidnischer, halb jüdischer religion, und hinketen auf beyden seiten, IKön. I8:2I.

9. Die fremden fressen seine kraft, und er will es nicht merken. Die grauen haare zerstreuen sich schon auf ihm, und er will es nicht wissen.

(Die fremden, die Philister und Assyrier, fressen seine kraft, sie haben ein grosses stük vom reiche weggerissen, 2Kön. I5:29. und er will es nicht merken, er ziehet es nicht zu gemüeth, in der höchsten sicherheit und dummheit, geschweige dasz er sich zu GOtt bekehren sollte. Die grauen haare zerstreuen sich auf ihm, er ist, gleich einem alten menschen, schwach und unvermögend worden, und er will es nicht wissen, er will es nicht erkennen, dasz es bald mit ihm zum völligen untergang kommen werde.

I0. Aber der hochmuth Jsraels wird ihm in sein angesicht antworten, dann sie bekehren sich nicht zum HERRN ihrem GOtt, und in diesem allem suchen sie ihn nicht. Sehet oben C. 5:5.

II. Ephraim ist wie eine thorechte daube, welche kein herz hat. Sie haben die Egyptier angerüeft, (und) sie sind zu den Assyrern gezogen. 2Kön. I7:4. Hos. 5:I3.

II.I2. Wann sie [aber] hinziehen, so will ich mein nez über sie ausspannen, (und) sie herunter ziehen wie einen vogel des lufts: ich will sie züchtigen, wie man in ihrer versammlung prediget.

(Jch will die strafen über sie kommen lassen, die ich denen ungehorsamen in meinem geseze gedrohet, welches gesez ihnen in ihren versammlungen vorgelesen, geprediget und erkläret wird.

I3. Wehe ihnen! dann sie sind von mir abgewichen: sie sollen verstört werden: dann sie sind an mir abtrünnig worden. Jch zwar wollte sie erlösen: aber sie redeten lügen wider mich.

(Aber sie reden lügen wider mich. Sie verheissen immer besserung, und kehren doch immer wieder zu den vorigen sünden, oder machens noch wol ärger, schreiben auch die von mir empfangene wolthaten ihren gözen zu.

I4. Sie haben auch in ihrem herzen nicht zu mir geschreyen, sondern sie haben auf ihren bettern geheulet: vonwegen des korns und des mosts laufen sie zusammen, (dennoch) weichen sie von mir ab.

(Der mangel an korn und most war also die ursache ihres leidtragens.

I5. Jch habe (sie) zwar gezüchtiget: ich habe ihre ärme gestärket: sie aber gedachten arges wider mich.

(Jch habe sie gezüchtiget, ohne dasz es zum verderben angesehen war, ich habe aber auch ihre ärme gestärket in den kriegen des königs Joas 2Kön. I3:I5. ... und in sonderheit Jeroboams, 2Kön. I4:25, 26. dasz sie die feinde zurükgetrieben, und wieder zu ihren vorigen grenzen gekommen. Doch haben sie arges wider mich gedacht, weil sie mich mit einer heuchlerischen bekehrung betriegen wollten, da sie gleich wieder umgeschlagen, und in ihrem bösen wesen hartnäkig fortgefahren. Also haben zum exempel alle und jede könige in Jsrael, auch die sonst noch etwas gutes hatten, wie Jehu, 2Kön. I0:3I. Joahas, Jeroboam der andere, und der lezte Hoseas, den abgöttischen kälber-dienst, gegen so viele und ernstliche göttliche erinnerungen und bestrafungen, doch nicht abgestellt, um der politischen ursache willen, warum ihn der erste Jeroboam eingefüehret.

I6. Sie haben sich umgewendet, (aber) nicht zum Allerhöchsten: sie sind wie ein falscher bogen. Jhre füersten werden mit dem schwert erschlagen werden vonwegen des grimmes ihrer zungen. (Und) solches wird sie bey den Egyptiern zu spott bringen. Ps. 78:57.

(Sie haben sich umgewendet: sie haben sich bekehret; aber nicht zum Allerhöchsten: es ist ihnen kein rechter ernst, sie fangens nicht recht an, sie bedenken nicht, was das auf sich habe, sich zum höchsten GOtt bekehren, der durch sünde beleidiget ist, der die heiligkeit selber und der über alles ist. Sie sind wie ein falscher oder schadhafter bogen, der keine genugsame kraft hat den pfeil zum ziel zu füehren: er hat zwar die gestalt des bogens, aber man kan sich nicht auf ihn verlassen. So sind auch die Jsraeliten: ihren äusserlichen worten und geberden nach sollte man meinen, sie würden andere menschen werden; aber es zeigt sich bald das wiederspiel, es ist kein rechter trieb da, es kömmt bey ihnen nicht aus dem rechten grunde; darum werden ihre füersten mit dem schwert erschlagen werden, wegen ihrer verbitterten zunge, mit welcher sie sich so sehr an dem HERRN und an seinen propheten versündiget haben.

Das VIII. Capitel.

818

I. Der HErr befiehlt dem propheten, den zehen stämmen zu verkündigen, dasz er ihnen den feind, (nemlich den könig Salmanassar aus Assyrien) alsbald über den hals schiken wolle, sie auszrotten: weil sie ein eigen königreich aufgerichtet, gözendienst gestiftet, bündnisz mit ausländischen völkern gemachet, und GOttes gesez verworfen haben, I-I3. II. Der HErr dräuet auch dem stamme Juda eine gleiche verhergung, I4.

(Seze) das horn an deinen mund. (Eile schnell) zu dem hause des HERRN wie ein adler: dann sie haben meinen bund übertreten, und sind an meinem geseze untreu worden. Hos. 5:8. Hos. 6:7.

2. Jsrael schreyet (zwar) zu mir: Du bist unser GOtt, wir erkennen dich:

3. [Aber] Jsrael stoszt das gute von sich, [darum] wird ihn der feind verfolgen.

4. Sie haben könige eingesezet, aber nicht aus mir: sie haben füersten gemachet, aber ich kenne [sie] nicht: Sie haben ihnen ihr silber und gold zu gözen gemachet, derhalben werden sie ausgereutet werden. Hos. 2:8.

(Sie haben könige eingesezt, aber nicht aus mir: sie haben füersten gemachet, aber ich kenne sie nicht. Man hätte den HERRN in so wichtigen dingen fragen, und nichts ohne seinen heiligen willen vornehmen sollen; daran aber dachte Jsrael nicht, sondern handelte lediglich nach dem gutdunken seines herzens.

5. Dein kalb, o Samaria, hat er verworfen, mein grimmiger zorn ist wider sie angegangen. Wie lang werden sie die reinigkeit nicht [erlangen] können? IKön. I2:28.

6. Dann auch dieses ist aus Jsrael: der werkmeister hat es gemachet: und es ist nicht GOtt: dieweil das kalb Samariä zu stüken werden musz.

(Die kälber zu Dan und Bethel werden öfters in den propheten der stadt Samaria zugeschrieben, weil dieses die haupt-stadt des landes war.

7. Dann sie haben wind gesäet, darum werden sie auch sturmwind schneiden. Jhre saat wird nicht grüenen: es wird kein mäl davon gemachet werden, und wann es gleich etwas brächte, so würden es die fremden verschlingen.

(Sie haben wind gesäet, darum werden sie auch sturmwind schneiden. Jst ein sprichwort, und will sagen, es werde auf ihre werke erfolgen, was darauf gehöret.

8. Jsrael ist verschlungen, [darum] ist es jezt unter den heiden wie ein unlustiges geschirr worden. Jes. 30:I4. Jer. 22:28.

(Die heiden gehen mit ihnen um wie mit einem unwerten geschirr, welches man wegwirft, zerbricht und mit füessen tritet.

9. Weil sie zu den Assyriern hinauf gezogen [wie] ein waldesel, welchem die einöde gefallet. Die von Ephraim haben buhler um den lohn gedinget. Ezech. I6:33.

(Weil sie zu den Assyriern hinaufgezogen, mit dem könige von Assyrien eine bündnisz aufzurichtet, in der thörichten einbildung, als wenn sie deswegen könnten vor der von mir angedroheten wegfüehrung sicher seyn.

Wie ein wald-esel, welchem die einöde gefallet. Das hebräische wort bedeutet überhaupt ein gewild, und insonderheit einen wald-esel. Wie nun dieses ein dummes, stolzes, faules, geiles thier ist, dasz die wildnisz liebet, und oft darinn vor hunger und durst nach dem winde schnappen musz, Job 6:5. Jer. I4:I6. so läszt sich solches wol auf die kinder Jsraels deuten. Denn waren sie nicht recht unvernünftig, dasz sie bey ihren feinden hülfe suchten? hochmüethig, indem sie GOtt nicht wollten unterthan seyn, sondern sich lieber von seinen geboten abrissen? geil, der geistlichen und leiblichen hurerey ganz ergeben? frey und unbändig, wie ein wild oder wald-esel in der wüeste, ohne die geringste achtung mehr füer GOttes gesez zu haben? ...

Die von Ephraim haben buhler um den lohn gedinget. Sie haben mit grossem gelde den schuz der heidnischen völker erkauft. Sehet 2Kön. I5:I9.

I0. Weil sie nun [solche] unter den heiden gedinget haben, will ich sie zusammen fassen: ja, sie empfinden schon jezt ein wenig den last, der könige [und] füersten.

(Weil sie nun solche helfer unter den heiden gedinget haben, will ich sie, die heiden, zu welchen sie ihre zuflucht nehmen, zusammen fassen, ich will sie versammeln, das ist, ob sie gleich viel geld gegeben, sich freundschaft zuwegen zu bringen, nichts destoweniger sollen sich die heiden wider Jsrael versammeln.

Ja sie empfinden schon jezt ein wenig den last der könige und füersten. Dieser anfang ward gemacht durch die auflegung eines jährlichen tributs, 2Kön. I5:I9. ...

II. Weil Ephraim viele altäre gemachet hat, dasz es sündigte, sind ihm die altäre zur sünde gerathen.

I2. Jch schrieb ihnen vor die herrlichen sprüche meines gesezes: [aber] sie werden bey ihnen füer fremd geachtet.

I3. [Betreffend] die schlacht-opfer meiner gaben, so opfern sie [zwar] das fleisch, und essen es, [aber] der HERR hat kein gefallen an ihnen: er wird jezt ihrer missethat gedenken, und ihre sünden heimsuchen: sie werden wieder in Egypten kehren. Jes. 66:3.

II.I4. Dann Jsrael vergiszt seines Schöpfers, und bauet viel palläste, und Juda machet viel veste städte. So will ich ein feuer in seine städte senden, das wird seine palläste fressen.

(Sie opfern zwar, aber der HERR hat keinen gefallen an ihnen. Damit verwirft GOtt ihre heuchlerische opfer, wie Jes. I:II. Jer. 7:2I, 22.

Da er nun ihrer missethat gedenket, und ihre sünden heimsuchet mit seinen gerichten, so kehren sie, an statt dasz sie sich sollten demüethigen, und durch wahre busse den HERRN zu versöhnen trachten, wieder in Egypten, und wollen die gerichte mit der fleischlichen hülfe und anlegung unüberwindlicher vestungen hintertreiben.

Das IX. Capitel.

819

I. Der HERR mahnet die Jsraeliten ab von dem froloken über ihre abgötterey, verwirft ihre opfer: und verkündiget ihnen äussersten mangel, zerstreuung durch die ganze welt, und gänzliche verwüestung, I-6. II. Klagt über die falschen propheten, und über das allgemeine verderbte wesen des volks, welche, nach dem exempel ihrer väter, sich gegen ihn ganz undankbar füer empfangene gutthaten erzeigten, 7-I0. III. Dräuet, dasz er sie deswegen ausreuten, und aus seinem lande verstossen wolle, II-I7.

Jsrael, freue dich nicht, dasz du frolokest, wie die heiden: dann du hast wider deinen GOtt gehuret. Du hast den hurenlohn über alle kornscheuren geliebet.

(Diesz ist wieder eine neue weissagung, oder zum wenigsten ein neuer theil der vorhergehenden, worinn von der sicherheit der Jsraeliten bey allem ihrem gözendienste der anfang gemachet wird.

O Jsrael, freue dich nicht: du hast keine ursach zum froloken, als wenn es gar wol um dich stuhnde, wie die heiden zu thun pflegen an ihren festen; dann du hast wider deinen GOtt gehuret: du reizest seinen zorn mit deiner abgötterey. Du hast den huren-lohn über alle kornscheuren geliebet: Es ist dir lieb, wenn alle deine tennen voll getreide werden, du hast grosse freude daran, und meinest, es sey dein huren-lohn, das ist, die vergeltung der abgötterey, die gözen haben es dir beschehret, Hos. 2:5.

2. [Derhalben] werden die kornscheuren und die trotten sie nicht [mehr] nehren, und der most wird ihnen fehlen.

3. Sie wohnen nicht in dem lande des HERRN, sondern Ephraim kehret in Egypten, und isset unreines in dem lande der Assyrier. Ezech. 4:I3.

(Sie sollen nicht bleiben, wie sie sich einbilden, im lande des HERRN, in Canaan, welches sich der HERR zu seinem lande erwehlet, und den Jsraeliten, als seinem volke, gegeben hat; sondern Ephraim soll wieder in Egypten kehren, in eine solche dienstbarkeit gerathen, wie die Egyptische war, und in dem lande der Assyrier unreines essen. Hieraus ist zu sehen, dasz ob sie schon den kälber-dienst eingefüehret, sie doch den Mosaischen gottesdienst nicht in allen stüken verändert haben.

4. Sie giessen dem HERRN den wein nicht zum trank-opfer: ihre schlacht-opfer sind ihm auch nicht angenehm, [sondern] sie sind ihnen wie die speise der klagenden, an welcher sich

alle die, welche sie essen, verunreinigen: dann ihr brot, daran sie einen lust haben, soll nicht in das haus des HERRN kommen.

(Sie werden in immerwährendem leide und mangel begriffen seyn, und daher dem HERRN kein opfer bringen können; und wenn sie auch schon opfer hätten, so würden sie doch dem HERRN nicht angenehm seyn.

5. Was wollet ihr auf den bestimmten tag, und auf das hohe fest des HERRN thun?

6. Dann siehe, sie ziehen dahin vonwegen der verstörung. Egypten wird sie einsammeln, [und] Moph wird sie begraben. Man wird begierde nach ihrem silber haben: die nesseln werden sie besizen: und heken werden in ihren hütten seyn. Jes. 32:I3. 34:I3.

(Egypten wird sie einsammeln, und Moph wird sie begraben. Moph, oder Memphis, ist die haupt-stadt in Egypten, jezo Cairo oder Alkair genennt. Es wird aber hier dadurch Egypten insgemein verstanden, da die vor den Assyriern flüchtigen Jsraeliten ihren tod und ihr grab gefunden.

II.7. Die zeit der heimsuchung kommet, die tage der widergeltung sind hier, das soll Jsrael erfahren: †ob sie gleich den propheten füer einen narren, und den geistreichen mann füer wahnsinnig gehalten: so sehr hat deine ungerechtigkeit und der hasz überhand genommen. †Hebr. Der prophet ist (deines bedunkens) ein narr, und der geistreiche mann ein wahnsinniger, vonwegen der viele deiner übertretungen und der grösse des hasses.

8. Ja, Ephraim (hat sich selbst) zu einem wächter meines GOttes (gemachet,) zu einem propheten, welcher strike leget auf allen seinen strassen, und einen greulichen hasz in das haus seines GOttes.

(Die falschen propheten und lehrer Jsraels sind gleich den vogel-stellern, die auf allen wegen, wo sie nur einen menschen sehen, neze und strike legen, durch allerley listige verstellungen denselben in die gemeinschaft ihrer abgöttischen greuel zu ziehen suchen.

9. Sie haben sich vertieft (und) verderbet, wie vor zeiten zu Gibea. [Derhalben] wird [auch] ihrer missethat gedacht, und ihre sünde gestraft werden.

(Sie sind so verderbt, und haben sich in dem bösen so vertieft, wie vor zeiten die Belials kinder zu Gibea. Sehet Richt. I9. und 20.

I0. Jch habe Jsrael gefunden wie trauben in der wüeste, und ich sah ihre väter in ihrem anfange, wie früehzeitige feigen. Sie giengen hin zu Baal-Peor und ergaben sich dem schändlichen abgott, und wurden abscheulich durch ihre buhlerey. Jer. 24:I. ... 4Mos. 25.

(Jch erfreuete mich über sie, als ich sie anfänglich in meinen bund aufgenommen, wie sich ein in der dürren wüeste reisender wandersmann über einen frischen trauben erfreuen würde. Sie giengen aber, als sie auf ihrer reise in die Moabitischen felder kamen, hin zu Baal-Peor, und liessen sich zu der allerabscheulichsten abgötterey verfüehren.

III.II. Ephraim (belangend,) so fliegt ihre herrlichkeit davon wie ein vogel, dasz sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

I2. Dann wann sie schon ihre kinder aufziehen, so will ich sie doch zu wäisen machen unter den menschen. Dann auch wehe ihnen, wann ich von ihnen weiche!

(Ephraim war zu Jeroboams, des ersten, zeiten so volkreich, dasz acht mal hundert tausend mann könnten zu felde ziehen. Dieser segen verlor sich nach und nach, bis das reich zur zeit Jeroboams des zweyten wieder zu kräften kam, worauf es bald gar ein ende nahm.

I3. Ephraim ist in einer schönen wohnung gepflanzet, wie ich Tyrum gesehen habe: aber Ephraim wird seine kinder zu dem todtschläger (müessen) heraus füehren.

(Der könig von Assyrien wird sie tödten, und also das so wol gepflanzte königreich jämmerlich verwüesten.

I4. Gieb ihnen, o HERR! Was wirst du ihnen (aber) geben? Gieb ihnen unfruchtbare leiber und versigene brüste.

(Es ist dieses eine prophetische verkündigung des fluchs.

I5. Alle ihre bosheit (geschieht) zu Gilgal, dann daselbst hasse ich sie. Jch will sie vonwegen ihrer bösen anschläge aus meinem hause treiben. Jch will sie füerhin nicht mehr lieben: (dann) alle ihre obern sind abtrünnige. Hos. 4:I5. Jes. I:23.

(Jm reiche Jsrael ist von Jeroboam an nicht ein einiger könig gewesen, der nicht dem kälber-dienste angehangen hätte.

I6. Ephraim ist geschlagen: ihre wurzel ist verdorret, sie werden keine frucht (mehr) bringen. Und wann sie schon gebären, so will ich doch die liebliche frucht ihres leibes tödten.

I7. Mein GOtt wird sie verwerfen: dann sie sind ihm nicht gehorsam gewesen, darum müessen sie unter den heiden in der irre herum gehen.

(Wenn an einem baume die zweige verdorren, so kan man doch noch hoffnung haben, dasz wer wieder ausschlagen könne: wo aber die wurzel verdorret, so ist alle hoffnung aus. Dem zufolge wird hier angezeiget, dasz die zehen stämme nicht wieder ins reich kommen und ein eigen königreich werden würden.

Das X. Capitel.

820

I. Der HERR tadelt der Jsraeliten undankbarkeit, und abgötterey: verkündiget ihnen den untergang ihres reichs, und mit demselbigen zugleich auch ihrer gözen und des falschen gottesdiensts, I-II. II. Weil, auf gethane erinnerung des HERRN, keine besserung erfolget, sondern sie wie zuvor, verstokt verblieben, wiederholet der HERR seine dräuung, I2-I5.

Jsrael ist eine läre reb: und eben also ist [auch] seine frucht. Ja, je mehr sie frucht hat, je mehr altäre bauet sie: je mehr [ich] ihrem lande gutes [gethan habe,] je mehr gutes beweiset sie den gözen. Jes. 5:4. Hos. 8:II.

2. Jhr herz ist zertheilet, nun werden sie ihre schuld büessen müessen. Er wird ihre altäre zerbrechen, er wird ihre gözen verwüesten.

3. Dann jezt werden sie sagen: Wir haben keinen König: dann wir haben den HERRN nicht gefüerchtet. Was wollte uns dann (ein solcher) König thun? Hos. 3:4.

(GOtt hat den weinberg der Jsraelitischen kirche durch die propheten fleiszig bauen lassen, dasz sie ihm sollten früchte eines nach seinem wolgefallen eingerichteten gottesdiensts bringen; sie haben aber einen abgöttischen dienst nach dem gebote ihrer könige eingerichtet, und ihr herz so zertheilet, dasz sie zwar GOtt, dem wahren GOtt Jsraels, dienen wollen, doch aber auch ihrer könige eingesezten gözen-dienst sich haben gefallen lassen. Darum soll alles miteinander ausgerottet werden, dasz man sich nicht mehr auf dasselbe wüerde verlassen können.

4. Sie reden worte, sie schweeren falsche eide, sie machen einen bund zusammen: so wird die straf wachsen wie das unkraut auf den furchen des akers.

(Sie haben blosse worte geredet, sie schwuren falsche eide ... das ist, sie haben nur ein geschwäz getrieben, haben eidliche und doch betrüegliche bündnisse gemachet, auch vergebliche rathschläge gefasset, wie sie sich in der noth helfen und dem verderben entrinnen wollten, indem sie sich bald den Assyriern unterworfen, bald wieder von ihnen abgefallen: 2Kön. I7:3, 4.

So wird die straf wachsen ... das gericht GOttes wird sie allenthalben treffen, wie sich ein giftiges kraut auf allen äkern geschwinde, häufig, und überall ausbreitet.

5. Die einwohner Samariä werden ab den kälbern zu Beth-Aven erschreken, darum wird sein volk über sie trauren: auch seine pfaffen werden über ihn frölich seyn vonwegen seiner herrlichkeit, dieweil sie von ihnen hinweg gefüehret worden ist: 2Kön. 23:5.

(Die einwohner Samariä werden ab den kälbern zu Beth-Aven erschreken, sie werden der kälber halben zu Beth-Aven in furcht und schreken gesezet werden, und sein volk, die anbeter der kälber, über sie trauren, weil nemlich dieselben als ein raub in Assyrien werden weggefüehret werden; Und seine pfaffen, die sich über ihre herrlichkeit zu freuen pflegten, werden auch trauren, dasz sie ihnen genommen worden.

6. Ja, es wird in Assyrien gebracht werden, dem König Jareb zur schenke. Ephraim wird zuschanden werden: auch Jsrael wird über seinen rathschlägen zuschanden werden. Hos. 5:I3.

7. Samaria (mit) seinem König wird gedemmet werden, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Auch die höhen zu Aven, an welchen sich Jsrael versündiget hat, sind zerstöret worden: distel und dörne werden auf ihren altären wachsen. Alsdann werden sie zu den bergen sprechen: Bedeket uns: und zu den hügeln: Fallet auf uns.

(Alsdann werden sie zu den bergen sprechen: Bedeket uns, und zu den hügeln: Fallet auf uns. Es wird hiemit zu erkennen gegeben, dasz die bestüerzung und der jammer bey dem feindlichen einfall der Assyrier so grosz sein wurde, dasz viele leute sich in die innersten hölen der erden begeben werden, um der grausamkeit der Assyrer zu entgehen; dasz ihnen aber endlich wegen hunger und kälte diese unterirdische wohnungen so unerträglich seyn würden, dasz sie den tod sehnlich verlangen, ja vor verzweiflung wünschen würden, dasz die berge, unter welche sie sich verstekt haben, über sie fallen, und ihr grab werden möchten. Sehet Jes. 2:I0, I9.

9. Du hast dich, o Jsrael, versündiget, von den zeiten Gibea an, daselbst sind sie stehen geblieben: sollte dann der krieg die boshaften kinder nicht treffen, (wie) die Gibeoniter?

(Jsrael, du machest es ärger, als die zu Gibea, die so hartnäkig in ihrer bosheit verharret, und sollte es dann dir nicht gehen, wie jenen bösen leuten? Richt. Cap. I9. und 20.

I0. Jch will sie strafen nach (allem) meinem lust. Und die völker werden über sie versammelt werden, sie zu strafen um ihrer zwoen sünden willen.

(Um ihrer zwoen sünden willen, das ist, um der leiblichen und geistlichen hurerey willen.

II. Und Ephraim war (wie) eine kuh, die gewehnet ist gern zu dreschen. Jch fuhre ihr über ihren schönen hals. Jch treibe Ephraim, Juda pflüeget: (aber) Jacob musz ihm egen:

(Ephraim ist wie eine kuh, die gewehnet ist gern zu dreschen, die bisdahin nicht viel arbeit, aber viel und gut futer gehabt. Von dem dreschen, oder korn austreten, wurden die rinder überaus fett, weil die arbeit leicht war, und man ihnen das maul nicht verbinden dorfte. 5Mos. 25:4.

Aber ich will ihr über ihren fetten hals fahren, ich will ihren schönen hals unter das joch der Assyrier zwingen, und ihr den muthwillen schon nehmen.

Jch will Ephraim treiben, anspannen, durch die feinde beherrschen und bändigen lassen. Juda pflüeget, und Jacob musz ihm egen, weil Juda es nicht besser machet, so soll es

ihm auch nicht besser gehen. Sie sollen von ihrem wolleben auch an die schwere pflug-arbeit; sie sollen eben so hart als die Ephraimiten gezüchtiget werden, und sollen ihren feinden die allerschwersten und geringsten dienste thun müessen.

II.I2. Säet euch zur gerechtigkeit, (und) schneidet zur gutthätigkeit: brechet euch neue brüche auf, dann es ist zeit den HERRN zu suchen, bis er kommen, und euch die gerechtigkeit lehren wird. Sprüch. II:I8.

(Aus veranlassung der vorigen gleichnisz werden noch mehr redens-arten von dem aker-wesen gebraucht, und ermahnungen zur busse und guten werken daher genommen.

Säet zur gerechtigkeit, und schneidet zur gutthätigkeit. Was man säet, das erndet man. Wo wir gegen unsern nächsten gerecht handeln, dasz wir ihm geben, was wir ihm schuldig sind, so wird diesz ein saamen seyn, daraus lauter liebe wachsen, und hernach zweyfach wird geerndet werden. Wer also säet im segen, der wird auch im segen ernden.

Brechet euch neue brüche auf; das ist: füehret einen neuen und bessern wandel.

I3. Jhr habet (euch selbst) gottlosigkeit gepflüeget: (darum) werdet ihr auch sünde schneiden, und früchte der lügen essen. Sintemal du dich auf deine wege, (und) auf die menge deiner helden verlassen hast:

(Jhr habet euch selbst gottlosigkeit, abgötterey, hurerey und andere laster, bisdaher gepflüeget, und in lauter unbuszfertigkeit beständig damit fortgefahren, ja, jemehr man euch zur busse und gottseligkeit ermahnet hat, je ärger habt ihr es getrieben, und immer gleichsam von neuem wieder angefangen noch ärger zu werden, Darum werdet ihr auch sünde schneiden, und früchte der lügen essen, ihr bekommet dafüer einen bösen lohn, und alle euere hoffnung, die ihr euch von euerm gözen-dienste gemachet, ist verloren.

I4. Darum wird unter deinen völkern eine empörung entstehen. Alle deine vesten städte werden verwüestet werden, wie Salman das haus Arbel verwüestet, zur zeit des kriegs, als die muter samt den kindern zerschmettert ward.

(Durch Salman wird Salmanasser verstanden, welcher in seinem ersten feld-zuge wider Samaria, 2Kön. I7:3. Beth-Arbel eine stadt im stamme Jsaschar, Jos. I9:I8. plünderte.

I5. Ja, eben also wird er euch thun, o Beth-El, um euerer grossen bosheit willen. Der könig Jsraels wird gewiszlich früehe genug gedemmet werden.

(Auf ein gottloses und sündliches leben, folgen schlimme früchte. Gal. 6:7, 8.

Das XI. Capitel.

821

I. Der HERR verweist den Jsraeliten ihre undankbarkeit und verstokung: mit dräuung der verwüestung, und hinwegfüehrung durch die Assyrier, I-6. II. Der HERR erklärt sich, dasz dessen unangesehen, vonwegen seiner unendlichen barmherzigkeit, und unveränderlichen wahrheit, er sie nicht durchgehend ausmachen, sondern sich noch etlicher aus ihnen erbarmen wolle, und zu dem ende, dieselbigen durch die stimme des heiligen evangelii zu sich berufen, 7-II.

Dann als Jsrael noch jung war, liebete ich ihn, und berufte meinen sohn aus Egypten. 2Mos. 4:22. ... Matth. 2:I5.

(Als Jsrael jung, noch ein kind war, da ich ihn erstlich zu meinem volke annahm, und mit ihm einen bund machete, Jer. 2:2. hatte ich ihn auf eine ganz besondere weise lieb, also dasz ich ihn allen völkern vorzog, und ihn aus seiner dienstbarkeit herausfüehrete.

Da der evangelist Mattheus diesen text offenbarlich auf Christum deutet, so läszt er sich auch gar füeglich also nehmen, dasz er eine vorherverkündigung sey, wie nemlich GOtt der HERR seine liebe und barmherzigkeit an diesem volke darinn sonderbar bewiesen habe, dasz er seinen Sohn, dem man im Jüdischen lande das leben nehmen wollte, dennoch wieder zurük gerufen um seiner wahrheit und herrlichen verheissung willen, damit er sein leben daselbst zum schlacht-opfer gäbe, und das geschähe, was ihm Herodes gedrohet hatte, aber zu rechter zeit, und nicht eher.

2. Je mehr man ihnen rufte, je mehr giengen sie von ihrem angesichte hinweg, sie opferten den Baalim, und räucherten den bildern. 2Mos. 32:4. IKön. II:8.

(Je mehr ihnen Moses und die propheten, die ich zu ihnen gesendt, rufte, je mehr giengen sie von ihrem angesichte hinweg: so weit war es davon, dasz sie dem gefolget hätten, wozu sie erinnert worden, dasz sie den Baalim opferten, und den bildern räucherten, sich ganz dem gözendienste hingaben.

3. Jch zwar lehrete Ephraim gehen, und nahm ihn bey seinen ärmen: aber sie wollten nicht verstehen, dasz ich sie heilete.

(Jch habe sie dem ungeachtet nach meiner grossen barmherzigkeit nicht weggeworfen, sondern behielt eine väterliche liebe zu ihnen, und lehrete Ephraim gehen: Jch nahm ihn bey seinen ärmen, wie es ein vater mit seinem kleinen söhnlein macht, wenn es im gehen nicht wol fort kommen kan. Aber sie wollten nicht verstehen, dasz ich sie heilete, dasz ich es gut mit ihnen meinete, und ihr bestes suchete.

4. Jch zog sie mit menschenbanden, (und) mit diken seilern der liebe. Jch war der, welcher ihnen das joch auf ihrem halse leichterte: und reichte ihm das futer.

(Jch gienge sehr gelind und freundlich mit ihnen um, und ob sie wol sich widerspenstig erzeiget, ernehrete ich sie doch mit meinem segen.

5. Er wird nicht wieder in Egyptenland kehren, sondern Assur wird sein könig seyn: dann sie weigerten sich umzukehren.

6. Derhalben wird das schwert in ihre städte kommen, und wird ihre riegel ausmachen und fressen, (und solches) vonwegen ihrer rathschläge.

(Er wird nicht wieder in Egypten wiederkehren, um daselbst hülfe zu suchen, wie neulich geschehen; warum? Assur, oder der Assyrier, dem sie von Menahems zeiten an zinsbar gewesen, 2Kön. I5:I9. neulicher zeit aber, da sie sich auf Egyptische hülfe verliessen, von demselben abgefallen waren, 2Kön. I7:4. wird ihr könig seyn, und zwar allein, also dasz sie keinen eigenen könig mehr haben sollen, und auch keinen, der ihnen zu hülfe komme. Denn von diesem Assyrier sollten sie in Samaria so eng eingeschlossen werden, dasz sie nicht nach Egypten könnten schiken, sondern von aller hülfe blosz stehen, überwunden, und endlich nach Assyrien gefangen gefüehret werden.

Denn sie weigern sich umzukehren, und meiner stimme gehör zu geben, und darum hab ich sie durch eine gerechte verhängnisz unter das harte joch der könige von Assyrien, bey welchen sie auch oft hülfe gesucht, gänzlich hingegeben.

II.7. Mein volk aber ist zweifelhaft, ob es sich zu mir bekehren wolle: sie rufen ihm zwar zu dem Allerhöchsten, jedoch will sich keiner erheben.

(Sie, die propheten, rufen ihm zwar zu dem Allerhöchsten, jedoch will sich keiner erheben, dasz er ihn menschlicher hülfe vorzöge, die abgötterey verliesse, und sich einig an dem wahren GOtt, dem GOtt Jsraels, hielte.

8. Wie soll ich dich übergeben? o Ephraim! soll ich dich überliefern? o Jsrael! soll ich mit dir umgehen, wie mit Adama? soll ich dich zurüsten wie Zeboim? Mein herz hat sich in mir umgewendet: ich bin in der erbärmd einbrünstig worden:

9. (Dass) ich nicht gethan nach dem grimme meines zorns, (und) mich nicht gekehret habe Ephraim zu verderben: dann ich bin GOtt und nicht ein mensch: heilig unter dir, ob ich gleich nicht in die stadt gehe. 4Mos. 23:I9.

(Wie soll ich mit dir umgehen? o Ephraim! Jch frage dein eigen gewissen, und du sollst selber richter seyn. Soll ich dich überliefern, o Jsrael, zur gänzlichen vertilgung, um deines verstokten wesens willen? Die frage beklagts, und verweiszts; und macht die sache grosz.

Soll ich mit dir umgehen, wie mit Adama? soll ich dich zurüsten wie Zeboim? Ein solches gericht, will GOtt sagen, verdienet dein im höchsten grad hartnäkiger sinn, und deine schweren sünden. Aber mein herz hat sich in mir umgewendet: ...

Heilig unter dir, ob ich gleich nicht in die stadt gehe. Jch bin an keine stadt gebunden, weder an Jerusalem noch an eine andere, wie die schuz-götter der heiden ihren gewissen bezirk hatten: sondern ich bin unter Jsrael, ob schon jezt nicht in der stadt Samaria, die mit abgötterey und andern lastern schreklich befleket ist, und sich auch zu keiner besserung verstehen will, und die deswegen dem schwerte heimfallen soll, kommen mag.

I0. Sie werden dem HERRN nachfolgen, (wann) wann er brüllen wird wie ein leu: dann er wird brüllen, und die kinder von dem meer her werden sich mit zittern herzu machen.

II. (Ja,) sie werden sich mit zittern herzu machen, wie ein vogel aus Egypten, und wie eine daube aus dem lande Assyrien: und ich will machen, dasz sie in ihren häusern wohnen, spricht der HERR.

(GOtt giebt hier die völlige erklärung von vers 8, 9. Jch könnte sie wol gänzlich vertilgen, aber ich will es nicht thun. Jch will sie unter die heiden vertreiben und verstossen, und da sollen sie empfangen, was dessen, so sie gethan haben, wert ist: aber es steht ja noch eins bevor. Christus, der Heiland der welt, musz kommen; das evangelium musz, wie das brüllen eines löwen, erschallen und sich von morgen bis gegen abend hören lassen: ... Und das sollen sie in Assyrien noch hören. Sie müessen also noch künftig errettet und zu mir bekehrt werden.

Das XII. Capitel.

822

I. Der HERR klagt ab der Jsraeliten gleichnerey, und eitelem vertrauen auf menschliche hülfe, meineid und bosheit ihrer sünden, unter einem falschen vorwand, I-3. II. Er vermahnet sie, nach dem exempel Jacobs nach der gnade GOttes zu streben, und sich zu bekehren, 4-7. III. Füehret eine neue und ernsthafte klage, ab der Jsraeliten geiz und abgötterey, mit andräuung der strafe, so auf ihre sünde erfolgen werde, 8-I5.

Ephraim umgiebet mich mit lügen, und das haus Jsrael mit betrug. Juda aber haltet sich noch vest an GOtt, und ist an den heiligen (dingen) getreu.

(Juda war noch nicht so gar verderbt als die zehen stämme.

2. Ephraim weidet sich mit wind, und jaget dem ostwinde nach: es thut allezeit nichts als lügen und verwüestung mehren: sie machen einen bund mit den Assyriern: und (ihr) öl wird in Egypten gefüehret werden. Hos. 5:I3.

(Ephraim weidet sich mit winde, und jaget dem ostwinde nach, der in den warmen ländern nur schaden thut; das ist: es sezet sein vertrauen auf nichtige und schädliche dinge; es thut allezeit nichts als lügen, und verwüestung mehren: es richtet immer mehrere gözen-tempel und gözendienste auf, und vermehret damit seine sünden und strafen; sie, die abgöttischen Jsraeliten, machen einen bund mit den Assyriern, aber zu ihrem verderben, 2Kön. I5:I9. I7:3. Und es wird öl in Egypten gebracht. Jm lande Canaan war das öl reichlich und vortrefflich, und werden also auch wol allerhand köstliche balsame daraus bereitet worden seyn: Jn Egypten aber war es rar, und also desto angenehmer. Mithin waren dergleichen geschenke gar bequem die grossen damit zu verbinden.

3. Der HERR aber hat einen streit mit Juda, und wird Jacob heimsuchen nach seinen wegen, und nach seinem vornehmen wird er ihm vergelten.

(So hat auch der HERR mit Juda und Benjamin, die sich von Ephraim verfüehren lassen, sonderlich in den lezten zeiten des propheten Hosee durch den gottlosen könig Ahas, einen streit, und wird auch diesen nach ihren sünden vergelten.

II.4. Er hat seinen bruder in muterleibe bey den fersen ergriffen, und in seiner stärke mit GOtt gerungen. IMos. 25:26. IMos. 32:24.

5. Er rang mit dem engel, und lag ihm ob: er weinete, und bat ihn ernstlich. Er fand ihn zu Beth-El, und daselbst redete er mit uns. IMos. 28:I9.

(Hiemit will der prophet anzeigen, wie schändlich die nachkommen Jacobs handelten, dasz sie an dem orte, wo ihr stamm-vater Jacob so ritterlich mit dem wahren GOtt gekämpfet, nun so schändliche abgötterey getrieben.

6. Ja er, der HERR, der GOtt der heerscharen. HERR ist sein gedenkzeichen: 2Mos. 3:I5.

(Der prophet will sagen: Der Jehovah, der GOtt Jacobs, welchen du gottloser weise verlassen, der dir aber wiederum wird gnädig seyn, wenn du busse thust, ist der GOtt der heerscharen, dem alles im himmel und auf erden unterworfen ist, der Allerhöchste, dem alle kreaturen dienen und auf seinen wink bereitet seyn müessen.

7. So bekehre nun dich zu deinem GOtt, hange dem guten und dem rechten an, und hoffe stets auf deinen GOtt.

(Hoffe stets auf deinen GOtt. Laufe nicht zu den nichtigen gözen, suche nicht hie und da menschliche hülfe, sondern habe die veste zuversicht, dasz dich dein GOtt, so wie deinen vater Jacob, von allem übel erlösen werde.

III.8. (Ephraim) ist ein kaufmann: in seiner hand ist eine falsche wage: er beleisset sich frefel zu thun.

(Aberr macht ihrs wol so, bekehret ich euch wol zu GOtt? Weit gefehlt: Jhr folget vielmehr den völkern nach, die GOtt vor euch her ausgetrieben; ihr seyt andere Cananiter worden, und geht mit nichts um als mit lügen und trügen. Jhr seyt also nicht Jacobs, sondern Canaans art.

9. Ephraim gedenket also: Jch bin doch reich: ich bin gewaltig worden: in allen meinen arbeiten wird keine missethat gefunden, mit deren ich mich vergangen habe.

(Ephraim wendet dagegen ein: was meinen durch arbeit erworbenen reichtum betrifft, so hab ich denselben ehrlich gesucht und erworben, ja selbst mein reichtum ist ein zeichen des göttlichen segens und wolgefallens.

I0. So doch ich, der HERR, dein GOtt bin von Egypten an. Dazu machte ich, dasz du in (deinen) hütten wohnetest, wie in den tagen der zusammenkunft. Jes. 43:II, I2.

(So doch ich der HERR dein GOtt bin, von welchem du den reichtum und wolstand aus gnaden empfangen; dasz du es also deinem betrüeglichen wandel nicht zuschreiben darfst: zumal ich dich aus Egypten füehrete, aus welchem lande ich dich in das gesegnete Canaan gebracht, nachdem du unter meinem schuze lang in hütten gewohnet hattest.

II. Jch habe immerzu mit den propheten geredet, und mich in mancherley erscheinungen geoffenbaret, und habe durch die propheten gleichnussen gegeben.

I2. Aber zu Gilead ist eitelkeit: sie sind ganz eitel worden. Zu Gilgal haben sie ochsen geschlachtet: und so viel sie häufen auf den akerfurchen haben, so viel altäre haben sie auch. Hos. 6:8. Hos. 4:I5. 9:I5.

(So viel häufen sie auf den akerfurchen haben, so viel altäre haben sie auch. Das ist: sie sind nunmehro in der abgötterey ganz ersoffen.

I3. Jacob flohe nach dem felde in Syrien, und Jsrael dienete um ein weib, und um ein weib hüetete er (dem viehe.) IMos. 28:5. 29:20. 28.

I4. Und der HERR füehrete Jsrael durch einen propheten aus Egypten, und verhüetete ihn durch einen propheten.

I5. (Aber) Ephraim hat ihn bitterlich erzörnet. Darum wird er sein blut ob ihm lassen, und sein HErr wird ihm seine schande vergelten.

(GOtt hat auch nachkömmlinge Jacobs zu einem grossen volke gemacht, euch aus dem diensthause Egypten gefüehret, und mit vielen leiblichen und geistlichen gutthaten überschüttet: aber wie undankbar seyt ihr gegen euern Wolthäter! doch wisset, der HERR wird die schmach, die ihr ihm mit euerm gözendienste anthut, mit euerm blute abwaschen. Jhr habet GOtt geschändet, und ihr werdet wiederum geschändet werden.

Das XIII. Capitel.

823

I. Der HERR zeiget an, wie der stolz und grosse gewalt des stammes Ephraim vonwegen desselbigen beharrlichen sünden, voraus ihrer abgötterey, werde zu boden gelegt, und durch eine gänzliche zerstörung, zu grunde gerichtet werden, I-3. II. Streichet aus die undankbarkeit, und ungehorsame des volks, um deren willen sie vormals gestraft worden, und dasz eben darum sie auch in das künftige härtiglich sollten gestraft werden, 4-I2. III. Erzehlet, wie sie so gar nicht zur besserung zu bringen seyen, jedoch aber verheiszt er, dasz er selbst das beste dabey thun, und durch Christum die seinigen erlösen, die gottlosen aber strafen wolle, I3-I6.

Wann Ephraim redete, so erzitterte man, so hoch war er in Jsrael erhaben. Er hat aber mit dem Baal gesündiget, und starb.

2. Und nun sündigen sie je mehr und mehr, sie machen ihnen aus ihrem silber gegossene bilder, gözen nach ihrem verstande, (und doch ist) alles (nichts als) der werkmeister werke. Und (alsdann) sagen sie zu ihnen, die menschen, welche opfern wollen, sollen die kälber küssen. Hos. 2:8.

3. Derhalben werden sie seyn wie eine morgenwolke, und wie ein tau, das alsbald früeh hingeht: wie spreuer, welche der windsturm von der tenne hinwehet: und wie ein rauch, der zum kamin ausfahret. Dan. 2:35.

(Er hat aber mit dem Baal gesündiget; das ist: er hat sich durch den abscheulichen gözendienst des Baals versündiget, und starb, er ist darüber in mancherley elend und jammer gerathen, und nach und nach gänzlich verderbt worden.

Es zittert ein frommes herz vor der schreklichen abgötterey, so Jeroboam aufrichtete. Mit der zeit aber giengs doch noch weiter, und die greuel, die abscheulich-heidnischen greuel nahmen immer zu, bis der HERR nicht mehr zusehen weder konnte noch wollte.

II.4. Jch bin der HERR, dein GOtt, (von der zeit an, als ich dich) aus Egyptenland (gefüehret habe,) dasz du keinen GOtt als mich allein erkennen, und keinen Heiland als mich haben solltest. 2Mos. 20:2, 3. Hos. I2:I0. Ps. I8:32. Jes. 45:2I.

5. Jch habe in der wüeste, in dem ganzen dürren lande, auf dich acht gehabt. 5Mos. 8:I5. I2:I0. 32:I0.

6. Als ich sie aber weidete, dasz sie satt worden, wurden sie (so) satt, dasz ihr herz sich erhebte: derhalben vergassen sie meiner. 5Mos. 32:I5.

7. Derhalben will ich ihnen seyn wie ein leopard, und wie ein pardel, der auf der strasse lauret.

8. Jch will sie anfallen wie ein bär, der (seiner jungen) beraubet ist: ich will ihnen das schlosz ihres herzens zerreissen: daselbst will ich sie fressen wie ein leu, (und) die wilden thiere werden sie zerreissen: 2Sam. I7:8. Sprüch. I7:I2.

(Dieses alles geht dahin, dasz wir erkennen sollen, wie erschreklich es sey, in die hände des lebendigen GOttes zu fallen, Hebr. I0:3I. dem hier wegen der regierung und vorsehung, und wegen der zulassung, das zugeschrieben wird, was feinde und wilde unbarmherzige menschen gethan!

9. Du hast dich selbst verderbet, o Jsrael! dann ich bin dein Helfer.

(Du hast dich selber in ein solches unglük hineingefüehrt, denn du hast dich gegen mich versündiget, gegen den, der dir hätte helfen können, und der dir auch wüerde geholfen haben; also hast du dein unglük niemanden anders zu danken, als dir selbst.

I0. Wo ist nun dein König, welcher dir in allen deinen städten helfen sollte? Wo sind deine richter, von denen du sagtest: Gieb mir einen König und füersten? ISam. 8:5.

(Hierdurch wird erkläret, womit sich Jsrael verderbet habe, nemlich eben damit worinn es hülfe gesucht. Jsrael hätte unter GOtt, als unter seinem Könige und Füersten glüklich seyn können, aber es wollte einen König haben wie die übrigen völker.

II. Jch gabe dir einen König in meinem zorne: und ich nihme (ihn) wieder in meinem grimme.

(Wie ich auf das ungestüemme anhalten der Jsraeliten, das königliche regiment in meinem zorne bewilliget, so will ich demselben jezt auch in meinem zorne wieder ein ende machen.

I2. Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, (und) seine sünde liget verborgen.

(Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, das ist, ich habe ihre von zeit zu zeit gehäufte sünden nicht, wie sie, vergessen; sie sind nach ihrer menge und schwere bey mir gleichsam als in ein bündelein zusammen gebunden, oder in einer summe zusammen gerechnet; und seine sünde ligt verborgen, sie ist nicht vergeben. Das ist die ursache, warum ein solches gericht soll kommen.

III.I3. Es werden ihn wehe ankommen wie eine gebärende frau: Er ist ein unweiser sohn: sonst wäre er nicht so lang an der geburt der kinder gestanden.

(Es werden ihn wehe ankommen wie eine gebärende frau. Seine strafen werden plözlich kommen, und sehr grosz seyn. Jes. I3:8. 2I:3. Jer. 6:24. I3:2I.

Er ist ein unweiser sohn: ... Er, Ephraim, ist ein unweises und schwaches kind, das sich selbst in der geburt nicht helfen kan. Das ist, wenn die Jsraeliten klug wären, wüerden sie mit ihrer bekehrung nicht länger verziehen, sondern eilen, und meinen gerichten zuvorkommen.

I4. Jch will sie von der hand der hölle erlösen: ich will sie von dem tode erretten: ich will deine pestilenz seyn, o tod! ich will deine verderbung seyn, o hölle! Der trost wird vor meinen augen verborgen. Jes. 25:8. ICor. I5:55.

(Meine auserwehlten aber und gläubigen, die geistlichen Jsraeliten will ich aus der hand der hölle erlösen, ich will sie vom tode erretten. Tod! wo sind deine pestilenzen? Hölle! wo ist deine verstörung? Damit wird ihr gespottet, weil ihr gewalt durch Christum gebrochen worden.

Die reu ist vor meinen augen verborgen, das ist: Es wird mich dieser verheissung in ewigkeit nicht gereuen. Röm. II:29. ICor. I5:54. ... Hebr. 2:I4.

I5. Wie er nun unter den brüedern der herrlichste ist, (also) wird der ostwind, der wind des HERRN, von der wüeste herauf kommen, und seine quellen auströknen, und seine brunn-adern verseigen machen, er wird die schäze aller köstlichen geschirre rauben.

(Der HERR fahret allhier in seiner drohung wider Ephraim fort, welche drohung an ihnen vor der zukunft Christi sollte erfüllet werden.

Der starke und stüermende ostwind ist das kriegs-heer der Assyrier.

I6. Samaria wird verwüestet werden: dann sie ist ihrem GOtt ungehorsam gewesen. Sie werden durch das schwert fallen. Jhre saugende kinder werden zerschmettert, und ihre schwangere weiber aufgeschnitten werden.

Das XIV. Capitel.

824

I. Der prophet vermahnet die Jsraeliten zur bekehrung, und unterweiset sie, wie sie dieselbige anstellen sollen, I-3. II. Der HERR verheiszt ihnen seine gnade und reichen segen, 4-8. III. Leztlich vermahnet sie der prophet, dasz sie auf die vorgehaltene unterweisung fleiszig aufmerken, und dieselbige in das werk richten, 9.

So bekehre dich nun, o Jsrael, zu dem HERRN, deinem GOtt: dann du hast einen schweren fall gethan in deiner missethat. Ezech. I8:32.

2. Nehmet worte mit euch, und kehret wieder zu dem HERRN, (und) sprechet zu ihm: Verzeihe uns all (unsere) missethaten: nimm uns wieder güetiglich an, so wollen wir dir die farren unserer lefzen vergelten. Ps. II6:I2. ... Hebr. I3:I5.

(Nehmet die worte, derer kurze inhalt alsobald folget, und gleichsam damit in den mund gelegt wird, als eine formul eines busz-gebetts, mit euch, an statt eines geschenks oder opfers, und kehret wieder zu dem HERRN von ganzem herzen, und nicht nur mit den lippen.

3. Assur soll nicht unser helfer seyn: wir wollen nicht mehr auf pferden reiten. Und zu dem werke unserer hände wollen wir nicht mehr sprechen: Es ist unser GOtt: dann bey dir findet das wäislein gnade.

(Assur, der Assyrische könig, und sein volk, worauf wir verkehrter weise zum öftern unser vertrauen gesezt, soll nicht mehr unser helfer seyn. Ohne zweifel sieht der prophet damit auf das, was er den Jsraeliten oft verwiesen, dasz sie in ihren nöthen bündnisse mit den Assyriern gemacht, und ihre hülfe gesucht.

Dann bey dir findet das wäislein gnade. Du bist der wahre, einige und rechte Helfer, der auch die, die von aller menschlichen hülfe verlassen sind, aus ihren nöthen erretten kan.

II.4. Jch will ihre abtrünnigkeit heilen, ich will sie freywillig lieben, dann mein zorn hat sich von ihnen abgewendet.

5. Jch will dem Jsrael seyn wie ein tau, und er wird blüehen wie eine lilie, und seine wurzeln werden ausschlagen wie der Libanon.

6. Seine junge zweige werden sich weit ausbreiten, und seine schönheit wird werden wie ein ölbaum: auch sein geruch wird seyn wie des Libanons. Ps. 52:I0. Hohel. 4:I.

7. Die, so unter seinem schatten wohnen, werden wiederkommen, (und) werden lebhaft werden (wie) das korn, und blüehen wie ein rebstok. Seine gedächtnusz wird seyn wie der wein im Libanon.

(Gleichwie oben C.3:5. der prophet verkündiget, dasz sich Jsrael unter dem neuen testament endlich zu Christo bekehren werde: also prophezeyet er nun, wie liebreich und freundlich sie Christus werde auf und sich ihrer annehmen. Welches eine verheissung ist, die gewisz geschehen musz, weil sie ohne beding geschehen.

8. Ephraim, was habe ich füerhin mit den gözen zu schaffen? Jch will dir antwort geben: und ich will auf ihn sehen: ich will seyn wie eine grüene tanne: deine frucht ist aus mir gefunden worden.

(Ephraim, was Ephraim betrift, so wird es in seinem bekehrten zustande sagen: Was hab ich füerhin mit den gözen zuschaffen? ich will forthin keine gemeinschaft mehr mit einigem gözen-wesen haben. Jch will dir, meinem GOtt, der mich so gnädig angesehen, antwort geben, seiner rüehrenden stimme gehorsam seyn, ich will auf ihn sehen. Jch will seyn wie eine grüene tanne, ich will die empfangene gnade beständig wol anwenden, aus mir wird man deine frucht finden, sie wird an mir dergestalt vorhanden seyn, dasz sie von mir, zu deinem lobe, o mein JEsu, sich auch bey andern zeigen wird.

III.9. Wer weis ist, der wird dieses verstehen: und wer verständig ist, der wird sie erkennen, dann die wege des HERRN sind richtig: und die frommen werden darinn gehen, die gottlosen aber werden darinn straucheln. Ps. I07:43. Dan. I2:I0. Sprüch. I0:29. Luc. 2:34. 2Cor. 2:I6.

(Diesz ist der schlusz von der ganzen weissagung, worinn der prophet nicht allein den mangel der wahren weisheit bey den meisten seiner zuhörer beklaget, sondern auch noch einmal alle und jede zur ernstlichen sorge füer ihr heil und zur erwegung seines zeugnisses aufmuntert.

Ende des Propheten Hosee.

Der Prophet Joel.

Jnhalt des Propheten Joel.

Zu was zeit der prophet Joel dem volke seine weissagung vorgetragen, wird zwar nicht gemeldet, aus den umständen aber thut sich genugsam hervor, dasz es eben um die zeit geschehen sey, da Hoseas seinen beruf von dem HERRN empfangen: wie nun dieser in dem königreiche Jsrael vornehmlich geweissaget: also hat sich Joel, wie aus dem anfang des andern capitels, in welchem er die büerger zu Jerusalem anredet, abzunehmen, in dem königreiche Juda hören lassen.

Diese prophecey, bestehende in dreyen capiteln, hat zween hauptheile:

I. Beschiltet der prophet die harte verstokung der Juden, welchen er ernsthaft verweiset, dasz sie auf die strafen GOttes, mit denen sie heimgesucht worden, so schlechtlich acht geben, und, nachdem er ihnen noch schwerere angedräuet, vermahnet

er sie zu einer ernsthaften busz und besserung des lebens. Cap. I. II - v. I7.

II. Verheisset er den buszfertigen, theils eine leibliche erlösung von denen strafen, mit denen sie von GOtt ihrer sünden wegen heimgesucht worden: theils aber auch eine geistliche und ewige durch Christum. Cap. II:I8-III.

[825]Das I. Capitel.

I. Des propheten beruf, I. II. Erzehlet dem volke Juda, was füer schaden sie bisher, zum theil von mancherley ungeziefer, zum theil von hize und dürre auf dem felde erlitten haben, 2-I2. III. Vermahnet die priester, dasz sie einen fasttag anstellen, und unterweiset sie, wie sie die vorstehende hungers-noth bey GOtt abbitten sollen, I3-20.

Das wort des HERRN, welches zu Joel, dem sohn Bethuel, geschehen ist.

II.2. Höret diesz, ihr älteste: und merket auf, alle ihr einwohner des landes, ob doch dergleichen zuvor jemal bey euern oder euerer väter zeiten geschehen sey.

(Damit sagt der prophet, dasz er neue und unerhörte dinge vorbringen wolle, von einer plage mit heuschreken, dergleichen man im Jüdischen lande nie erfahren hätte.

3. Erzehlet es euern kindern, und euere kinder ihren kindern, und derselbigen kinder dem geschlechte, das hernach kommen wird.

(Erzehlet davon bis auf die späte nachkommen. Dann es wird ein solches merkmal des göttlichen ernsts damit offenbar werden, welches wüerdig ist, dasz zu allen zeiten davon geredet werde.

4. Was den raupen übergeblieben ist, das hat der heuschreke gefressen: und was dem heuschreken übergeblieben ist, das hat der käfer gefressen: was dem käfer übergeblieben ist, das hat der graswurm gefressen.

(Die plage scheinet lange angehalten zu haben, also dasz, wenn ein trupp von einem stüke feldes weggieng, ein anderer wieder kam, und frasz was jene gelassen, bis nichts füer menschen und vieh übrig geblieben.

5. Wachet auf, o ihr trunkene, und weinet und heulet ihr alle, die wein trinken, um des mosts willen, dann er ist euch vor dem munde abgeschnitten.

(Wachet auf, o ihr trunkene, die ihr durch unmäszigkeit die gaben GOttes miszbrauchet, dann der most ist euch vor dem munde abgeschnitten, weggenommen von den heuschreken.

6. Dann es wird ein starkes unzahlbares volk in mein land hinauf ziehen, welches zähne hat (wie) ein leu, und stokzähne, wie eine leuin.

(Dann es wird nach einer gerechten verhängnisz GOttes, in mein land, welches ich euch geschenkt, und in welchem ihr folglich nach meinen sazungen hättet leben sollen, hinauf zeuhen ein starkes unzahlbares volk, ein unzählig grosses heer der heuschreken, welches zähne hat wie ein löw, und stokzähne wie eine löwin, es ist fräszig und unersättlich, ich werde durch dasselbe euch undankbare einwohner meines landes strafen, dasz es alles abfressen und verderben soll, zum vorbilde der grausamen feinde, die ich in euer land schiken werde.

7. Es wird meinen weinberg wüest legen, und meinem feigenbaume wird es die rinden abstreifen, und gänzlich abschellen, und sie hinwerfen: also dasz seine schosse weisz werden.

(Es, das heer der heuschreken, wird meinen weinberg wüest legen, ... Weil ihr Juden ohne danksagung den reichen segen in dem lande des Mesziä genossen, so wird er euch aus einem gerechten gerichte alles wegnehmen.

Wir haben also den propheten anzusehen theils als einen treuen lehrer, der bey den gerichten GOttes, die seiner zeit über die Juden gekommen, das volk herzlich zur busse ermahnete; theils als einen propheten, der unter dem gegenwärtigen elende künftige noch weit grössere gerichte vorstellet, da GOtt allen segen wegnehmen, und nichts als jammer und elend die einwohner treffen lassen wolle.

8. Heule wie eine jungfrau, die sich vonwegen des manns ihrer jugend mit einem sake umgüertet.

(Heule, o Jerusalem und du Jüdisches land, wie eine jungfrau, die mit einem sake umgüertet ist, die in tiefer trauer erscheinen musz, vonwegen des manns ihrer jugend, wegen des verlursts ihres geliebten bräutigams.

9. Das speis- und trankopfer wird von dem hause des HERRN hinweg geschnitten werden. Derhalben werden die priester, die diener des HERRN, traurig.

(Das ungeziefer wird nicht einmal so viel übrig lassen, davon man dem HERRN speis- und trank-opfer bringen könnte.

I0. Das feld wird verwüestet, und der boden trauret: dieweil das korn verwüestet, der most vertroknet, und das öl gar verderbet ist.

II. Jhr akerleute schämet euch, und ihr rebleute heulet vonwegen des weizens und der gersten, dasz die ernde auf dem felde verdorben ist.

I2. Der weinberg ist verdorret, und der feigenbaum ist gar verderbet. Auch die granat-äpfel, palmenbäume, und apfelbäume, samt allen bäumen auf dem felde, werden verdorren. Derhalben wird auch alle freude der menschenkinder zuschanden werden.

(Alle freude, die man sonst in der ernde, und in dem herbste zu haben pfleget, wird euch weggenommen werden.

III.I3. Umgüertet euch, und klaget, o ihr priester, heulet ihr diener des altars: kommet herzu, liget in säken übernacht, o ihr diener meines GOttes: dann das peis- und trank-opfer ist von dem hause euers GOttes hinterhalten.

I4. Heiliget eine fasten, berufet die gemeinde zusammen, versammelt die ältesten, und alle die im lande wohnen, zum hause des HERRN, euers GOttes, und schreyet zu dem HERRN: Joel 2:I5.

(Bisher hatte der prophet das elend selbst jämmerlich vorgestellet, nun aber ermahnet der die priester, und die ältesten samt allen einwohnern des landes, dem erzörneten GOtt mit herzlicher busse zu begegnen, und ihm in die ruthe zu fallen.

I5. O wehe des tages! Wie ist der tag des HERRN! so nahe! er wird wie eine verwüestung von dem Allmächtigen kommen! Jes. I3:6. Joel 2:I.

(O wehe des tages! der elenden zeit! dann der tag des HERRN, an welchem GOtt seine gerichte zu erst durch die unter den heuschreken vorgebildete feinde ausfüehren wird, ist nahe, und wird wie eine verwüestung von dem allmächtigen, deren niemand widerstehen kan, als nur durch wahre busse, kommen!

I6. Wird nicht die speise vor unsern augen abgeschnitten, und freude und muth von dem hause unsers GOttes?

I7. Die saamen-körnlein sind unter ihren schollen verfaulet, die schazhäuser sind verwüestet, die scheuren abgebrochen: dann das korn ist verdorret.

I8. O! wie seufzet das vieh! wie sind die heerden der rinder verwirret, weil sie keine weide finden! auch die schafheerden verschmachten.

(Wir haben in diesen versen gleichsam eine wiederholung der vorher angezeigten straf-gerichte. Womit denn der prophet das entsezen seines herzens ausdrükt, dasz das volk bey so erstaunlichen gerichten dennoch auf keine bekehrung bedacht seyn wolle.

I9. HERR, zu dir will ich schreyen: dann das feuer hat die schönen auen der wüeste verzehret, und die flamme hat alle bäume auf dem felde angezündet.

(Der prophet will mit seinem exempel zeigen, wie man sich in der noth zu verhalten habe.

20. Ja, auch die thiere des feldes werden zu dir schreyen: weil die wasserbäche ausgetröknet sind, und das feuer die schönen auen der wüeste verzehret hat. Ps. I47:9.

(Es schreyen auch in dem durste nicht nur das vieh, das von den menschen gehüetet wird, sondern auch die wilden thiere, die thiere des feldes, nach dem ihnen von dir eingepflanzten natur-triebe zu dir.

Das II. Capitel.

826

I. Der prophet fahret in erzehlung des obeingefüehrten kläglichen jammers fort, I-II. II. Thut eine ernsthafte vermahnung zu wahrer busse, I2-I7. III. Verheiszt hierauf, dasz sich GOtt seines volks erbarmen, und dasselbige theils mit überaus grossem zeitlichem, theils aber und voraus mit geistlichem segen, durch den ausgusz der gaben des Heiligen Geistes, in den lezten zeiten, unter dem Meszia, bekrönen werde, I8-32.

Blaset die posaune in Zion, und jauchzet auf dem berge meiner heiligkeit, dasz alle einwohner des landes erbeben: dann der tag des HERRN kommt, und ist nahe: Zeph. I:I4.

(Blaset die posaune in Zion, ihr priester, damit das volk zusammen komme, und rufet laut auf meinem heiligen berge, um die ankunft einer so erschreklichen menge heuschreken, und den dadurch vorgebildeten einfall einer feindlichen armee anzukündigen.

2. Ein finsterer und dunkler tag, ein wolkichter und neblichter tag, welcher über die berge ausgebreitet ist wie die morgenröthe, (das ist,) ein grosses und mächtiges volk, desgleichen von anfang der welt niemal gewesen ist, und in künftigen zeiten nimmermehr seyn wird in ewigkeit. Am. 5:I8.

(Die menge der heuschreken wird so erstaunlich grosz seyn, dasz man meinen wird, die sonne seye verfinstert.

3. Ein feuer wird vor ihm her fressen, und hinter ihm wird eine flamme anzünden. Vor ihm wird das land seyn wie der garten Eden: hinter ihm aber wie ein einödes feld: auch ist niemand, der ihm entfliehen möge.

(Vor ihm her, dem heere der heuschreken, wird ein feuer fressen, eine grosse dürre alles verzehren, und hinter ihm wird eine flamme anzünden, es wird eine anhaltende dürre vollends alles verbrennen; anzuzeigen, dasz das kriegs-volk der Chaldäer, nach der gänzlichen verwüestung und ausplünderung des landes alles in brand steken, und nichts unbeschädiget hinter sich lassen werde.

4. Sie sind anzusehen wie rosse, und laufen daher wie reuter. Offenb. 9:9.

(Sie sind anzusehen wie rosse. Wenn man der heuschreken, sonderlich der grossen gattung, köpfe recht betrachtet, wird man finden, dasz sie den pferd-köpfen sehr gleich sind.

Und rennen daher wie die reuter, die hizig und schnell auf den feind losgehen, also werden auch die heuschreken in der grösten geschwindigkeit ankommen und alles einnehmen.

5. Sie rollen daher mit getümmel, wie die wägen zu oberst auf den bergen, und krachen wie eine feuerflamme, welche das stroh frisset. (Sie ziehen daher) wie ein mächtiges volk, das zum streite gerüstet ist.

(Dieses reimt sich sehr wol auf die heuschreken, denn sie machen ein schrekliches geräusch und geprassel, wenn sie ankommen, und sich auf die äker niederlassen. Es schreiben einige, man habe etwa solches geräusch bey stunden weit gehöret.

6. Die völker werden ab ihm erschreken, und alle angesichter werden schwarz werden. Nah. 2:II.

(Alle angesichter werden schwarz werden, vor schreken und hunger.

7. Sie werden laufen wie helden, und die mauern besteigen wie kriegsleute. Ein jeder wird seine strasse ziehen, und keiner ab seinem wege treten.

(Dieses ist eine gleichnisz von einer armee, die in schöner ordnung daher zeucht, und da die soldaten nicht aus den gliedern laufen. Wir lesen von der unsäglichen menge heuschreken, welche anno 874. Frankreich verwüestet, es sey nichts verwunderlicher gewesen, als dasz sie in so schöner ordnung geflogen, und rechte kriegszucht gehalten, so gar, dasz sie auch täglich gleichsam ihre fourier ausgeschiket, welche vorher die läger abzeichnen müessen. So schreibt auch Hieronymus, dasz er zu seiner zeit im gelobten lande ein solches heer der heuschreken gesehen, die ihren flug so ordentlich in der luft gehalten, dasz es nicht anders, als die ordentlichste armee anzusehen gewesen, und wäre keiner einen nagel breit aus seiner linie gewichen.

8. Auch wird keiner den andern dringen, ein jeder wird seinen pfad gehen. Sie werden in ihre gewehr fallen, und nicht verwundet werden.

(Sie werden in ihre gewehr fallen, und nicht verwundet werden. Man wird sie mit keinen waffen abtreiben, und wegen ihrer geschwindigkeit mit keinen schwertern verwunden können.

9. Sie werden in der stadt hin und her rennen und auf den mauern herum laufen, die häuser besteigen, und durch die fenster hinein schleufen, wie ein dieb.

(Wenn sie auf dem felde alles werden verzehret haben, so werden sie sich in die städte begeben, und euch auch daselbst eine plage seyn, zu einem vorbilde, wie die feinde einmal mit euch hausen werden.

I0. Die erde wird ab ihnen erbeben, und die himmel werden beweget werden: sonn und mond werden verfinstert werden, und die sternen ihren schein verlieren. Jes. I3:I0. Ezech. 32:7.

(Dieses heer ist so entsezlich grosz, und thut so erstaunlichen schaden, dasz die erde davor erzittern, und der himmel beben möchte; ja den menschen ist bey ihrem anblik zu muthe, als wenn himmel und erde untergehen wollte. Sonn und mond werden verfinstert werden: ... die grosse menge heuschreken wird die luft gleichsam schwarz und so dunkel machen, dasz man weder sonne, noch mond sehen wird.

II. Der HERR wird sich auch hören lassen vor seinem kriegsheere her: denn sein heerzeug ist mächtig-grosz und stark, seinen befehl zu vollstreken. Das ist der grosse und sehr erschrekliche tag des HERRN, wer wird ihn erleiden können? Jer. 30:7.

(Der HERR, als der commandierende General, wird dieses grosse heer anmahnen, tapfer fortzuziehen und den feind frisch anzugeifen.

II.I2. Und nun spricht der HERR: Bekehret euch zu mir von euerm ganzen herzen, und das mit fasten, und mit weinen, und mit klagen. Jer. 4:I.

I3. Und zerreisset euere herzen, und nicht euere kleider: und bekehret euch zu dem HERRN, euerm GOtt: dann er ist gnädig und barmherzig, langsam zum zorn, und von grosser güete, und ihn reuet der strafe. Ps. 5I:I9. 2Mos. 34:6. Jon. 4:2.

I4. Wer weiszt, er möchte sich wenden, und sich gereuen lassen, und einen segen hinter sich lassen, zum speis- und trank-opfer dem HERRN, euerm GOtt? 2Sam. I2:22. Jon. 3:9.

(Wer weiszt, er möchte sich wenden, und sich gereuen lassen, ... Diese hebräische redens-art zeiget keinen zweifel an, sondern eine bejahung mit einem wunsche, als wenn ich auf deutsch sagte: Das unglük wird sich, ob GOtt will, noch wenden oder doch mildern lassen. Es bedeutet also beydes eine hoffnung der besserung, als auch einen wunsch der besserung. Sehet dergleichen redens-arten 2Sam. I2:22. Jes. 37:4. Jon. 3:9.

I5. Blaset die posaune in Zion, heiliget eine fasten, berufet eine gemeinde: Joel I:I4.

I6. Versammelt das volk, heiliget die gemeinde, versammelt die ältesten, versammelt auch die jungen kinder, samt den säuglingen: der bräutigam gehe aus seiner kammer, und die braut von ihrem vorhang.

I7. Die priester, welche dem HERRN dienen, sollen weinen zwischen dem vorhofe und dem altar, und sagen: HERR, verschone deines volks, und lasz dein erbtheil nicht also geschmähet werden, dasz die heiden über sie herrschen mögen. Warum sollte man unter den heiden sprechen: Wo ist nun ihr GOtt? Ps. 42:II. 79:I0. II5:2. Mich. 7:I0.

(Die rechte weise einer offentlichen busse, so bey allgemeinen land-plagen erfordert wird, ist, dasz die obrigkeit solche busse und was dazu gehöret, als fasten und offentliche kirchen-versammlung, ihren unterthanen, aus sorgfalt füer derselbigen zeitliches und ewiges wohlseyn, ausrufen und anzeigen lasse: die unterthanen mit ihrer obrigkeit sammtlich, die eltern mit ihren kindern, die jungen mit den alten, in wahrer demuth und ungegleichsneter buszfertigkeit zusammen kommen, den HERRN um abwendung seiner gerichte flehentlich anrufen: die prediger dem versammelten volke mit eifrigem gebette vorgehen: und denn auch alle und jede insgemein in denen von GOtt sonst zugelassenen freuden sich eingezogener halten.

III.I8. Alsdann wird der HERR über sein land eifern, und sich seines volks erbarmen.

(Alsdann wird der HERR, wenn sie sich in wahrer busse zu ihm wenden, und ihn demüetig um gnade anrufen werden, über sein land, welches er als verlassen nicht mehr füer sein land

gehalten, eifern, sich desselben wider seine feinde treulich und eifrig annehmen, und sich seines volks erbarmen.

I9. Und der HERR wird antworten, und zu seinem volke sprechen: Siehe, ich will euch korn, und most, und öl senden, von dem ihr werdet gesättiget werden, und ich will euch füerhin nicht mehr unter den heiden lassen geschmähet werden.

(Der HERR wird antworten mit erhörung auf das ernstliche gebett seines volks: Siehe, ich will, an statt des vorigen grossen mangels, euch auf euer buszfertiges gebett, korn, und most, und öl senden, ... euch einen gesegneten vorrath von allerley lebens-mitteln schiken.

20. Jch will auch den von mitternacht weit von euch hinweg treiben, und ihn in ein dürres und verwüestetes land verstossen, sein angesicht gegen dem morgenländischen meer, und seinen hintern theil bis zu dem hintern meer. Sein gestank wird aufgehen, und sein böser geruch in die höhe steigen, weil er so hochmüethig gehandelt hat.

(Jch will auch den von mitternacht, das aus der mitternächtigen gegend herkommende heer der heuschreken, weit von euch hinweg treiben. Sein angesicht, der vordere theil des heers will ich verstossen gegen das morgenländische meer, gegen das todte meer, wo ehemal Sodoma und Gomorra gestanden, und den hintern theil dieses heers zu dem hintern, mittelländischen meer. Dieses heer der heuschreken, welches in den wüesten gegenden, dahin ich es treiben will, nichts zu fressen finden, und also sterben wird, soll verfaulen und stinken.

Wenn GOtt sein volk geschrekt und zur busse gebracht hat, so schüttet er seinen zorn gemeiniglich über die aus, welche er kurz zuvor zur züchtigung seines volks gebraucht hat.

2I. Sey ohne furcht, o land: froloke, und freue dich: dann der HERR wird grosse dinge thun.

22. Füerchtet euch nicht, ihr thiere des feldes: dann die schönen auen der wüeste werden wieder grüenen, und die bäume ihre frucht bringen: die feigenbäume und weinberge werden ihr vermögen geben.

(Der HERR verspricht hier, dasz auf den grossen miszwachs, der von der dürre und dem ungeziefer verursachet worden, und einige jahre angehalten, wiederum eine grosse fruchtbarkeit folgen werde.

23. So froloket nun, und freuet euch, ihr kinder Zion, in dem HERRN euerm GOtt, der euch den lehrer zur gerechtigkeit geben, und den früh- und spat-regen auf euch herablassen wird, (wie) zuvor: 5Mos. II:I4.

24. Dasz die tenne voll früchte, und die trotten von most und öl überlaufen werden.

25. Also will ich euch wiederum erstatten die jahre, welche euch die heuschreken, käfer, graswüerme und raupen, mein grosses kriegsheer, welches ich unter euch gesendet habe, abgeäzet haben:

26. Dasz ihr genug zu essen haben und satt werden sollet, dasz ihr den namen des HERRN euers GOttes, welcher mit euch so wunderbar gehandelt hat, preisen werdet: und mein volk soll nimmermehr zuschanden werden.

27. Ja, ihr werdet erfahren, dasz ich mitten unter Jsrael, und der HERR, euer GOtt, bin, und sonst keiner: darum soll mein volk nimmermehr zuschanden werden.

(Dieser ort gehöret zu denjenigen, da die propheten die güeter des heils mit solchen redens-arten ausdrüken, die von den leiblichen gaben Canaans hergenommen sind. Die kinder Zion sind die gläubigen Jsraeliten, die zur zeit der apostel und hernach, Christum in die ordnung der wahren bekehrung füer ihren GOtt und Heiland erkennen wüerden. Der den lehrer der gerechtigkeit giebt, ist GOtt der Vater; der lehrer der gerechtigkeit selbst, ist der Sohn GOttes. Und da in den folgenden versen auch des Heiligen Geistes gedacht wird, so haben wir hier eine herrliche zeugnisz von der geheimnisz der Dreyeinigkeit.

28. Nach diesem wird ich meinen Geist auf alles fleisch ausgiessen: und euere söhne und euere töchter werden weissagen: euere alten werden träume traumen, und euere jungen gesellen werden gesichte sehen. Jes. 44:3. Ezech. 39:29. Gesch. 2:I7.

(Nach diesem, nachdem der verheissene lehrer der gerechtigkeit euch wird gesendet, sein amt auf erden vollendet, und er nach seiner auferstehung gen himmel gefahren seyn, wird ich meinen Geist, die mancherley gaben des Geistes, ausgiessen ganz reichlich, nicht nur tröpflen, noch etwas nur über ein und andern propheten kommen lassen, sondern auf alles fleisch, nicht nur über Jsrael, sonder über menschen von allerley nation, geschlecht und stand: Und euere söhne und euere töchter werden weissagen: ... sie werden jeglicher nach seinem alter und empfangenem masse die geheimnisse des reichs GOttes deutlicher und überzeugender erkennen, als diejenigen im alten testament, die auch ausserordentliche gaben gehabt haben; sie werden auch dabey die gabe empfangen, andere und sich unter einander darinn zu unterrichten und zu stärken, in schweren fällen einander mit rath und trost beyzuspringen.

29. Ja, zu derselbigen zeit wird ich meinen Geist auch über knechte, und über mägde ausgiessen.

(Es soll von den gaben des Heiligen Geistes kein stand, nicht der geringste mensch, ausgeschlossen seyn; wer sich nur in der ordnung der busse und des glaubens dem Heiland hingiebt, soll der salbung des Heiligen Geistes theilhaftig werden.

30. Jch wird wunderzeichen am himmel und auf erden thun, (namlich) blut, und feuer, rauch (und) dampf.

3I. Die sonne wird in finsternusz, und der mond in blut verkehret werden, ehe der grosse

und erschrekliche tag des HERRN kommt. Joel 3:I5. Matth. 24:29.

(Diese redens-arten bedeuten die grossen kriege, empörungen, blutige verfolgungen, wunderzeichen, ... welche der lezten zerstörung Jerusalems vorhergegangen, und die auch ein vorbild dessen sind, das dem jüngsten tage vorhergehen wird.

32. Es wird aber geschehen, dasz ein jeder, *welcher den namen des HERRN anrufen wird, wird errettet werden: dann die †errettung wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem seyn, wie der HERR versprochen hat, und (zwar) an den übrigen, welche der HERR beruft hat. *Röm. I0:I3. †Obad. v.I7.

(Es wird aber geschehen, dasz ein jeder, welcher in wahrem glauben, den namen des HERRN Mesziä anrufen wird, wird durch eben diese gläubig ergriffene gnade des Mesziä, so wol von sünde, tod und hölle, als auch von den grossen plagen, die über die feinde der kirche Christi ergehen werden, errettet werden: Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem, in der christlichen kirche, wo das evangelium von Christo in der kraft des Heiligen Geistes, der von dem König Zions über die apostel ausgegossen worden, wird geprediget werden, wird eine errettung seyn, wie der HERR in Mose, den psalmen und propheten verheissen hat. Auch bey den andern übrigen völkern, die der HERR durch die allgemeine predigt des evangelii berufen wird.

Das III. Capitel.

827

I. Der prophet lehret, wie GOtt der HERR die feinde seiner kirche, vonwegen des leids, so dieselbigen ihr zugefüeget, zu gericht ziehen, und nach ihrem verdienen strafen werde, I-I5. II. Tröstet die kirche, dasz GOtt sie erhalten, und mit allerhand geistlichen güetern, vollkommener heiligmachung und ewiger seligkeit, in voller vereinbarung mit GOtt, in dem reiche der himmel bekrönen werde, I6-2I.

Dann siehe, in denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, wann ich die gefängnusz Juda und Jerusalem wiederbringen wird:

2. Wird ich alle völker zusammen bringen, und in das thal Josaphat hinab füehren, mit ihnen daselbst zu rechten, vonwegen meines volks und meines erbtheil Jsrael, das sie hin und her unter die völker zerstreuet, und mein land zertheilet haben.

(Um andern buche der Chroniken C. 20:I. ... wird eine grosse niederlage der Moabiter, Ammoniter, Syrer und anderer feinde erzehlet, die zur zeit des königs Josaphat durch GOttes sonderbare vorsehung erschlagen worden, in dem thal, unferne von Jerusalem, welches damals, wegen der geschehenen danksagung gegen GOtt, das lobe-thal, darnach aber auch vermuthlich das thal Josaphat genennet worden, und will allhier GOtt sagen, wie er damals gethan, so wolle er jezt auch seine feinde nicht minder strafen.

3. Sie haben auch um mein volk das loos geworfen: die knaben haben sie um einen hurenlohn gegeben, und die jungen mägdlein um wein verkauft, dasz sie zu trinken hätten.

(Die verkaufung des Jüdischen volks, als armer sklaven, ist geschehen zur zeit der Babylonischen gefängnisz.

4. Und auch du Tyrus und Sidon, und alle landmarken der Philister, wollet ihr mir vergeltung wiedergeben? Wollet ihr mich mit gleicher (münze) bezahlen? Und wann ihr mir wiedergelten wolltet, so will ich euch euere wiedergeltung eilend (und) bald über euern kopf richten.

(Die Philister, Tyrier, und Zidonier haben dem volke GOttes jeweilen viel feindschaft erzeiget.

5. Weil ihr mein silber und mein gold entfüehret, und meine köstlichen und schönen kleinodien in euere gözenhäuser gebracht habet.

6. Dazu habet ihr auch die kinder Juda und die kinder Jerusalems den kindern der Griechen verkauft, dasz ihr sie weit genug von ihren landmarken entfernetet.

(Die Juden pflegten alle heiden Griechen zu nennen. Röm. I:I6. 2:9, I0.

7. So nehmet nun wahr, ich will sie von dem orte, dahin ihr sie verkauft habet, wieder erweken: euch aber will ich euere wiedergeltung über euern kopf richten.

(Jch will mein volk aus Babel erlösen, und alle verfolger meiner kirche strafen.

8. Dann ich will euere söhne und euere töchter verkaufen durch die aus Juda, welche sie denen von Saba, einem fernen volke, zu kaufen geben werden: dann der HERR hat es geredet.

(Um meines volks willen soll euch das begegnen.

9. Rufet dieses aus unter den heiden, heiliget einen krieg, mahnet die helden, dasz sie samt allen kriegsleuten herzu kommen und herauf ziehen.

(Diesz und folgendes redet der HERR, der feinde zu spotten. Heiliget einen krieg, das ist, rüstet euch zum streit.

I0. Verschmiedet euere hauen zu schwertern, und euere rebmesser zu spiessen: der schwache soll sagen: Jch bin stark.

II. Rottet euch zusammen, und kommet her alle ihr völker um und um, und versammelt euch: lasse daselbst, o HERR, deine helden herab.

(Thut alles, was ihr vermöget, ihr werdet doch nichts ausrichten, denn auch die porten der höllen werden meine kirche nicht übergwältigen.

Lasse daselbst, o HERR, deine helden herab. Diesz ist ein herzens-seufzer des propheten, um beschüzung der kirche durch die starken helden, die heiligen engel.

I2. Die völker sollen sich aufmachen, und in das thal Josaphats hinauf ziehen: dann daselbst will ich sizen, alle heiden um und um zu richten.

(Hier antwortet der HERR auf des propheten bitte.

I3. Schlaget die sichel an, dann die ernde ist schon reif: kommet, ziehet hinab. Dann die trotten ist schon voll: ja, die trotten überlaufen: dann ihrer bosheit ist viel. Offenb. I4:I5.

I4. Jn dem dreschthal werden sehr viele völker seyn: dann der tag des HERRN ist nahe in dem dreschthal.

I5. Sonn und mond werden verfinstert werden, und die sternen ihren schein verlieren. Joel 2:I0, 3I.

(Hier redet der HERR die engel an, dasz sie die feinde seines volks erschlagen sollen.

II.I6. Und der HERR wird von Zion brüllen, und seine stimme von Jerusalem hören lassen, dasz himmel und erde erbeben sollen: aber der HERR wird seinem volke ein schirm, und den kindern Jsraels eine vestung seyn. Jes. 3I:4.

I7. Alsdann werdet ihr erfahren, dasz ich der HERR, euer GOtt, bin, der ich auf meinem heiligen berge Zion wohne. Und Jerusalem wird heilig seyn, und werden keine fremdlinge mehr durch sie ziehen. Offenb. 2I:27.

I8. Auch werden zu derselbigen zeit die berge von most triefen, und die hügel von milch fliessen. Alle bäche in Juda werden wassers genug haben: und ein brunn wird aus dem hause des HERRN heraus fliessen, welcher das thal Sittim wässern wird.

(Durch diese verblüemten reden wird zu verstehen gegeben die glükseligkeit der kirche GOttes unter dem reiche Christi, da sie an geistlichen gaben einen überflusz hat. Sehet Amos 9:I3.

I9. Egypten aber soll zu einer wüeste, und Edom zu einer wüesten einöde werden: weil sie solchen frefel mit den kindern aus Juda [gebraucht,] dasz sie in ihrem lande unschuldiges blut vergossen haben.

(Alle feinde der kirche werden ihren verdienten lohn bekommen.

20. Dagegen wird man in Juda ewiglich wohnen, und zu Jerusalem füer und füer.

(Die wahre kirche wird bis ans ende der welt erhalten werden.

2I. Dann sollte ich ihr blut ungerochen lassen? Jch wird es nicht ungerochen lassen. Und der HERR wird in Zion wohnen.

(Jch will das blut meiner kinder, welches die feinde der wahrheit vergossen haben, nicht ungerochen lassen, und mit meinem schuze bey meiner kirche bleiben.

Ende des propheten Joels.

Der Prophet Amos.

828

Jnhalt des Propheten Amos.

Die Prophecey Amos hat eine grosse gleichheit mit der prophecey Hosee, und das so wol der zeit, als der personen und sache selbst halben, die den zehen stämmen darinn vorgetragen wird. Dieselbige kan kommlich in drey hauptheile abgetheilet werden:

I. Begreift in sich eine ernsthafte weissagung von der strafe über die umligenden benachbarten völker, welche das volk GOttes auf mancherley weise geplaget und gedränget hatten. Cap. I.-II. v.3.

II. Haltet in sich eine verkündigung allerhand strafen, welche wegen vieler schwerer sünden über die einwohner des königreichs Juda und Jsraels kommen sollen. Cap. II:4-VI.

III. Bestätiget er solche durch etliche göttliche gesichte, welche die gattung der künftigen strafen gleichsam vorbilden. Verheiszt endlich die geistliche erlösung durch Christum, und die aufrichtung seines reichs aus Juden und Heiden. Cap. VII-IX.

Das I. Capitel.

I. Des propheten herkommen, und geringer stand: samt der zeit seines propheten-amts, I. II. Verkündiget den benachbarten völkern, namlich den Syrern, Philistern, Tyrern, Edomitern und Ammonitern GOttes zorn, und die wegen ihrer begangenen sünden wol verdiente strafen, 2-I3.

Dieses sind die reden Amos, welcher einer aus den viehehirten von Thekoa war, die er zu den zeiten Usiä, des königs in Juda, und zu den zeiten Jeroboams, des sohns Joas, des königs in Jsrael, zwey jahre lang vor dem erdbeben über Jsrael gesehen hat. Am. 7:I4. Hos. I:I. Zach. I4:5.

(Dieses sind die reden Amos, welche er durch GOttes eingeben erhalten, welcher nicht aus den ordentlichen lehrern und propheten, auch nicht aus den schulen derselben, sondern einer aus den viehe-hirten zu Thekoa im stamme Juda, an der wüeste gleiches namens, zwölf meilen von Jerusalem, war, die er im gesichte gehöret und gesehen hat über das ganze Jsrael und Juda, Cap. 3:I, 2. in den tagen Usiä, des königs in Juda, und in den tagen Jeroboams, des sohns Joas, des königs in Jsrael, und also zu einer zeit mit Jesaja und Hosea, zwey jahre

lang vor dem erdbeben, welches GOtt zur vorbedeutung der gänzlichen zerrüttung des reichs Jsrael und der benachbarten völker kommen lassen, dessen auch Zach. I4:5. gedacht wird.

II.2. Und er sprach: Der HERR wird aus Zion brüllen, und von Jerusalem seine stimme hören lassen, davon werden die schönen weiden der hirten klagen, und der gipfel des (bergs) Carmel wird verdorren. Joel 3:I6.

(Und er sprach: Der HERR, der majestetische GOtt, wird aus Zion brüllen, und den heiden, die gleich sollen genennet werden, die kundmachung seines zorns einen solchen schreken einjagen, wie ein löwe mit seiner förchterlichen stimme die heerden und alle thiere in furcht sezt.

Diesz ist der prospekt und die einleitung zu der ganzen weissagung, oder ein kurzer begriff derselben; welche er nun von stük zu stük erkläret und zueignet.

3. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Damasci, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie Gilead mit eisernen dreschwägen gedreschet haben.

(Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Damasci, ja um vierer willen, um mancherley sünden und greuel willen, als abgötterey, schwelgerey, unmenschlicher grausamkeit, ... wodurch sie das masz der sünden voll gemacht, will ich dieses nicht abwenden, nemlich, was ich jezt ankünden lasse; weil sie, sonderlich unter der regierung Hasaels und Benhadads, das land Gilead, das ist, die Jsraeliten über dem Jordan, die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse, mit eisernen dreschwagen gedreschet haben, aufs grausamste mit ihnen umgegangen sind.

4. Darum will ich eine feuer in das haus Hasaels senden, welches die paläste Benhadads fressen soll.

(Dasz des hauses Hasael und der palläste Benhadads gedacht wird, kömmt daher, weil das Syrische reich unter diesen beyden königen zum höchsten flor gekommen war, eben dieselbe aber ihre macht miszbrauchet hatten, und mit den Juden jenseit des Jordans aufs grausamste umgegangen waren.

5. Also will ich den *riegel Damasci zerbrechen, und den einwohner aus dem thal Aven, und den, welcher den scepter haltet, von Beth-Eden ausreuten, dasz also das volk aus Syrien gen Kir gefänglich hingefüehret werde, spricht der HERR. *gewalt und stärke, Jes. 43:I4. Jes. I7.

(Jch will den einwohner aus dem thal Aven, und den, welcher den scepter haltet, von Beth-Eden ausreuten, das ist, den König von Syrien, der an diesen beyden also genannten orten, oder lust-häusern, sich viel aufgehalten. Das thal Aven heisset ein thal der eitelkeit, und Beth-Eden ein haus der wollust.

Kir war eine stadt in Assyrien, dahin die einwohner von Damasco durch Tiglath Pileser gefangen hinweg gefüehret worden. 2Kön. I6:9.

6. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Gassa, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie dieselbigen durch eine völlige hinfüehrung den Edomitern zu übergeben hingefüehret haben.

(Gassa wird füer die Philister insgesamt gesezet, zumalen sie unter den städten der Philister wol die vornehmste war.

Die haupt-übertretung der Philister war, dasz sie die Juden nicht nur aus ihrem vaterlande und aus ihren wohnungen weggenommen, da sie mit den Edomitern die Jüdischen städte angefallen, 2Chron. 28:I7, I8. sondern sie auch den Edomitern, ihren ärgsten feinden, in die sklaverey übergeben haben.

7. Darum will ich ein feuer in die mauern Gassa senden, welches ihre paläste fressen soll.

(Die Philister sind zwar sehr oft gedemüethiget worden; es wird aber hier wol auf die grosse und gänzliche verheerung gesehen, die sie von Nebukad-Nezar erlitten haben.

8. Also will ich den einwohner von Asdod, und den, welcher das scepter haltet, von Askalon ausreuten, und meine hand über Ekron ausstreken, dasz (alle) übrige Philister verderben sollen, spricht der HErr HERR.

(Es soll aber Gassa nicht allein betreffen, sondern auch Asdod, Askelon und Ekron, welche gleichfalls haupt-städte der Philister waren.

9. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Tyri, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie dieselbigen zu einer völligen gefängnusz den Edomitern übergeben haben, *und des bundes der brüeder nicht eingedenk gewesen. *Verstehe den bund Davids und Salomon mit Hiram, 2Sam. 5:II. IKön. 5:I. 9:II.

(Tyrus wird den Philistern beygesezt in ankündigung der strafe, weil sie mit diesen ihren verbündeten einerley schuld hatten, nemlich, dasz sie die Juden auf gleiche weise auch den Edomitern übergeben, welches zwar in der schrift nirgend sonst gemeldet wird, vermuthlich aber zu gleicher zeit geschehen ist: wie denn auch Joel 3:4. beyderley volke ein gleiches exempel der grausamkeit zugleich verwiesen wird.

Durch den bund der brüeder versteht man die freundschaft zwischen Hiram und den königen David und Salomon, welcher leztere den Hiram IKön. 9:I3. ausdrüklich einen bruder nennet.

I0. Darum will ich ein feuer in die mauern zu Tyro senden, welches ihre paläste fressen soll.

(Ein feuer hat GOtt unter sie geschikt, durch den Nebukad-Nezar.

II. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Edoms, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil er seinem bruder mit dem schwerte nachgejaget, und seine barmherzigkeit (gegen ihn) verderbet, und immer in seinem zorne zerrissen, und also seinen grimmigen zorn allezeit behalten hat. IMos 27:40, 4I.

(Edoms hasz gegen Jsrael war gleichsam erblich von ihrem stamm-vater dem Esau her, dessen feindseliges gemüeth Jacob schon erfahren hatte, welche eigenschaft denn auch betändig also fortgepflanzet worden bey den nachkommen, dasz ihr bitterer zorn gegen die Juden zu allen zeiten proben genug von sich gegeben, Ps. I37:7. Ezech. 35:5, I5. gleichwie sie sich

auch hochmüethiger weise gleich den Ammonitern ihres landes angemaszt. Ezech. 35:I0.

Weil er seinem bruder mit dem schwerte nachgejaget. Durch den bruder Edoms werden die nachkommen Jacobs verstanden, die sowol von Jsac und Rebecca herstammten als die Edomiter, und also ihre nahe bluts-freunde waren. Diese hat dieses verkehrte geschlecht nie leiden können.

Und seine barmherzigkeit gegen ihn verderbet, das ist: es hat grausam mit ihm gehandelt, als wenn es die menschliche natur ganz ausgezogen, und keine eingeweide mehr dazu hätte mit den nothleidenden mitleiden zu haben.

Es hat immer in seinem zorne zerrissen gleich einem wilden thiere, und auch seinen grimmigen zorn allezeit behalten, es hat allezeit auf gelegenheit zu schaden recht gelauert.

I2. Darum will ich ein feuer in Theman senden, welches die paläste zu Bozra fressen soll. Jes. 34:6. Obad. v.9.

(Theman und Bozra waren zwo haupt-städte im lande Edom, Jes. 34:6. C. 63:I. Jer. 49:7.

I3. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen der kinder Ammon, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie die schwangern in Gilead aufgeschnitten haben, dasz sie ihre landmarken erweitern.

(Der kinder Ammon schwereste schuld ist, dasz sie die schwangern in Gilead aufgeschnitten haben, welches zur zeit der regierung Hasaels geschehen, 2Kön. 8:I2. Zu dieser unmenschlichen grausamkeit ist ihnen gar keine ursach gegeben worden, sondern sie haben es blosz in der absicht gethan dasz sie ihre gränzen erweitern möchten, und sich alles vor ihnen füerchten sollte.

I4. Darum will ich an der mauer Rabba ein feuer ansteken, welches ihre paläste fressen soll, mit lermen-geschrey an dem tage des kriegs, mit ungewitter an dem tage des sturmwindes:

I5. Dasz ihr König samt seinen füersten zugleich gefänglich davon ziehen soll, spricht der HERR.

(Rabba die haupt-stadt, ist ebenfalls von Nebukad-Nezar gedemüethiget worden.

Das II. Capitel.

829

I. Er richtet seine dräuung erstlich wider Moab, I-3. II. Darnach wider Juda, 4, 5. III. Kommt endlich auf Jsrael, verweiset ihm seine sünden, die unterdrükung der armen, unverschamte geilheit, freude in der abgötterey, vergessenheit GOttes und seiner werke, frefel an den nasireern, und propheten, und dräuet ihm deswegen die straf und flucht vor seinen feinden, 6-I6.

Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Moabs, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie die gebeine des königs Edom zu aschen verbrennet haben: Jes. I5:I.

(Moabs schuld besteht vor anderm darinn, dasz sie die gebeine des königs zu Edom aus seinem grabe herausgenommen und zu aschen verbrennet haben. Diese geschicht wird in heiliger schrift nicht gelesen, denn was 2Kön. 3:26, 27 erzehlt wird, ist eine ganz andere geschicht.

2. Darum will ich ein feuer in Moab senden, welches die paläste Kerioth fressen soll, dasz Moab im getümmel, lermen-geschrey (und) posaunenschall umkomme.

(Kerioth steht hier füer ihre ansehnlichste städte. Jer. 48:24.

3. Und ich will den richter mitten aus ihr ausreuten, und mit ihm alle füersten erwüergen, spricht der HERR.

(Die Moabiter sollen keinen König und keine eigene geseze mehr haben, sondern unter fremde herrschaft kommen.

Amos musz, wie aus obigem erhellet, zuerst den heidnischen völkern um Juda her die zerstörung ihrer länder im namen GOttes ankündigen, damit nicht etwas Juda und Jsrael, welche sich besser zu seyn dünkten, als die heiden, aus deren glükseligkeit, wenn diese so fortwähren sollte, einen heimlichen trost nehmen, und also schliessen möchten: weil GOtt es diesen heiden so wol gehen lasse, so werde er sie, als sein volk, nicht strafen, wie ihnen Amos drohe; und also sich im unglauben gegen diese weissagungen stärken.

II.4. Also spricht der HERR: Um dreyer übertretungen willen Juda, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie das gesez des HERRN verworfen, und seine sitten nicht gehalten haben: dann sie haben sich ihre lügen, denen ihre väter nachgewandelt sind, verfüehren lassen.

5. Derhalben will ich ein feuer in Juda senden, welches die paläste zu Jerusalem fressen soll.

(Sie haben sich ihre lügen, ihre gözen, welche nichtige, lügenhafte, erdichtete götter sind, Jer.I6:I9. denen ihre väter nachgewandelt sind, verfüehren lassen.

Der prophet straft auch Juda und zwar zuerst, damit ihm die Jsraeliten, gegen die er vornehmlich weissaget, destoweniger vorwerfen könten, als ob er nur gegen sie so hart wäre, seinen landsleuten aber schmeichelte; denen er doch auch kein besser zeugnisz geben kan, als dasz sie sich zur abgötterey verfüehren lassen, eben wie ihre väter, die doch deswegen sehr oft gezüchtiget worden.

III.6. Also spricht der HERR: um dreyer übertretungen willen Jsraels, ja, um vierer willen, will ich dieses nicht abwenden: weil sie den gerechten um gelde, und den armen um ein par schuh verkauft haben.

(Weil sie den gerechten um gelde, und den armen um ein par schuh verkauft haben, das ist, die um geringer geschenke willen, damit sie bestochen werden, armen leuten, die zwar eine gute sache, aber keinen rüken haben, unrecht thun.

7. Sie schnauben nach dem staube der erde, der auf dem haupte der armen ist, und verkehren den weg der sanftmüethigen. Der sohn und der vater gehen zu einer dirne, dasz sie meinen heiligen namen entheiligen.

(Sie schnappen nach dem staube der erde, sie sind recht begierig nach den gelegenheiten, wodurch sie den reichen zu gefallen einen beklagten mögen verurtheilen, damit sie dafüer von jenen eine gabe, ein bisgen erde, erhalten.

Um den kopf der armen, den sie solchen ohne bedenken absprechen, wenn sie hoffen ein stükgen aker dafüer zubekommen.

Und verkehren also mit ihren argen ränken und losen streichen, den weg oder die gute sache und unschuld der sanftmüethigen und elenden, dasz sie ihre sache verlieren müessen.

Der sohn und der vater gehen die entsezlichste blutschand zu treiben, die auch unter ehrbaren heiden nicht zu hören, zu einer dirne, dasz sie meinen heiligen namen entheiligen, als wenn sie das mit allem fleisse thun wollten, um meinen namen nicht nur unter sich, sondern auch bey den heiden zu entheiligen.

8. Und bey allen altären streken sie sich aus auf den verpfändeten kleidern, und in dem hause ihrer götter trinken sie den wein der abgebüszten.

(Der verstand dieser worten ist: Sie kommen in ihren gözen-häusern zusammen, und halten bey den gözen-opfern verschwenderische und köstliche mahlzeiten, und weil man selbiger zeit auf bettern sizend, oder halb-ligend gespeiset, so brauchen sie zu ihrem prassen deken, better, ... die man ihnen auf ungerechten wucher verpfänden müessen, oder die sie, neben anderm köstlichem hausrath, sich aus den bussen und strafen armer leute angeschaffet. Der Chaldäische dollmetsch hat es umgeschrieben: Auf verpfändeten bettleinen.

9. Nun habe ich den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die hohe cederbäume, und so stark als die eichen: dennoch habe ich seine frucht von oben herab, und seine wurzel von unten herauf vertilget. 4Mos. 2I:24. 5Mos. 2:3I. Hos. 24:8.

(Nun hält ihnen GOtt etliche seiner wolthaten vor, um sie desto mehr ihrer grossen undankbarkeit zu überweisen.

Die Amoriter waren ein mächtiges volk in Canaan, darum werden unter ihren namen oft, wie auch hier geschieht, alle Cananiter verstanden.

Der so hoch war als die cederbäume, und so stark als die eichen: das ein starkes und mächtiges volk war, auch riesen von ungewöhnlicher grösse und stärke unter sich hatte.

Jch habe seine frucht von oben her, und seine wurzeln von unten her vertilget: ich verderbte sie ganz und gar, Jes. 37:3I. die alten samt den jungen.

I0. Dagegen aber habe ich euch aus Egyptenlande herauf gefüehret, und vierzig jahre lang durch die wüeste geleitet, dasz ihr das land des Amoriters erblich einnehmen solltet. 2Mos. I2:5I.

(Auch hab ich euch aus Egyptenlande gefüehret, da ihr unter dem joche der dienstbarkeit so hart gedrükt waret; Und habe euch vierzig jahre lang aus euerer eigenen schuld, dasz es so lange gewähret, doch also in der wüeste geleitet, dasz es euch die ganze zeit weder an nahrung noch kleidung gemangelt, ob euch schon das land nichts schaffen könnte.

II. Und ich habe aus euern kindern propheten erweket, und die Nasireer aus euern jünglingen. Jst es nicht also, o ihr kinder Jsraels! spricht der HERR? 4Mos. 6:2. ...

(Aus euern kindern habe ich verschiedene zu propheten erweket, und mit gaben des Geistes ausgerüstet: auch aus euern jünglingen zu Nasireern gemacht, die mit sonderbarer heiligkeit ein exempel waren. Habt nicht ihr und euere väter diese und noch viel mehrere wolthaten von mir genossen? Wo bleibet nun die dankbarkeit?

I2. Jhr aber habet den Nasireern wein zu trinken gegeben, und den propheten geboten, und gesagt: Jhr sollet nicht weissagen. Jes. 30:I0. Jer. 2I:2I. Am. 7:I3.

(Jhr aber habet den Nasireern, die ihr entweder dazu beredet, oder gar gezungen, wein zu trinken gegeben, und damit gemacht, dasz sie ihre nasireerschaft geschändet, und ihr gelübd gebrochen; und damit ihr nun alle heiligen ordnungen GOttes abschaffen, und dagegen die abgötterey und sicherheit mehr und mehr befördern möget, so gebietet ihr so gar den propheten, sie sollen nicht weissagen, wenn ihnen GOtt zu weissagen befehl ertheile. Jhr leget also den boten des HERRN ein stillschweigen auf:

I3. Nehmet wahr, so will auch ich machen, dasz es unter euch kirre, wie ein wagen kirret, der voll garben ist.

(Jch will euch drüken, wie ein geladener wagen dasjenige drüket, darüber er fährt.

I4. Welcher schnell ist, soll nicht entrünnen mögen: und den starken wird seine stärke nicht stärken: und der held wird sein leben nicht erretten mögen.

I5. Der bogenschüz wird nicht stehen bleiben: und der schnell von füessen ist, wird nicht davon kommen. Der auf dem rosz reitet, wird sein leben nicht erretten:

I6. Und der, so unter den helden ein dapfers herz hat, wird alsdann naket fliehen, spricht der HERR.

(Und wie das übel, das euch treffen soll, schwer seyn wird; also wirds auch unvermeidenlich seyn. Das fliehen wird vergebens seyn, und schnell seyn zum laufen nicht helfen. Pred. 9:II. Der starke soll seine kraft zum widerstehen nicht gebrauchen können. Der bogen-schüz soll nicht bestehen, noch dem feind gewachsen seyn, sondern entweder umkommen, oder alsobald davon laufen, und sich auf die flucht machen. Und der beherzteste, der sichs sonst füer den grösten schimpf gehalten hätte, wenn er hätte sollen fliehen, wird alsdann naket entfleuhen, er wird schild und waffen, seine ganze rüstung und kleider vor angst und verzweiflung wegwerfen und davon eilen, um nur sein leben zu erretten.

Wenn GOttes gerichte und strafen angehen, so hilft keine macht, keine weisheit, kein geld und gut, keine geschwindigkeit und erfahrung. Sehe Sprüch. 2I:30, 3I.

Das III. Capitel.

830

I. GOtt dräuet den kindern Jsraels, dasz er sie wegen ihrer undankbarkeit und missethaten wolle heimsuchen, schreken und tödten, I-6. II. Lehret, dasz GOtt niemal strafe, er warne dann zuvor durch seine propheten, 7.8. III. Berufet die heiden, zeugen und zuschauer zu seyn über den grossen jammer, den er über Samaria bringen wolle, 9-I5.

Nun höret, o ihr kinder Jsraels, dieses wort, welches der HERR gesprochen hat wider euch, (namlich) wider alle geschlechter, die ich aus Egyptenlande herauf gefüehret habe: (und lautet) auf diese meinung:

2. Euch allein habe ich über alle geschlechter der ganzen erde angenommen: derhalben will ich (auch) an euch alle euere missethat heimsuchen.

(Wer viel empfangen hat, von dem wird viel gefordert werden. Je grösser das masz der gnaden ist, desto grösser ist auch die strafe, wenn sie verachtet oder versäumet worden.

3. Gehen auch zween mit einander, sie seyen dann zuvor beyde mit einander überein kommen?

(Was ich euch gedräuet habe, wird unfehlbar über euch kommen, dann weil ihr mir so sehr zuwider handelt, so kan und werde ich auch nicht länger eines mit euch seyn, noch mit meiner gnade bey euch bleiben.

4. Brüllet auch ein leu in einem walde, er habe dann einen raub? Schreyet auch ein junger leu aus seiner höle, er habe dann etwas erhaschet?

(Der Löwe ist GOtt, Hos. II:I0. die jungen löwen sind seine propheten. Beyde rufen und drohen nicht vergeblich.

5. Fallet auch ein vogel in einen strik auf der erde, dem der strik nicht zuvor (geleget sey?) Hebet man auch einen strik von dem boden auf, wann man nichts gefangen hat?

(Die strafen, so euch treffen werden, sind meine strike, sie kommen von mir, und ich werde nicht aufhören, bis ich mich recht an euch gerochen habe.

6. Blaset man auch lermen in einer stadt mit der posaune, dasz das volk nicht (darab) erschreke? Wird auch ein unglük seyn in einer stadt, welches der HERR nicht gethan habe? Jes. 45:7.

(Blaset man auch lermen in einer stadt mit der posaune, dasz das volk nicht darab erschreke? Das lermblasen war in Jsrael nichts ungewöhnliches, weil sie von den plünderungen der Syrer und anderer benachbarten völker vast nimmer sicher seyn könnten. Es wird das warnen der propheten gar schön damit verglichen, als ob es hiesse: Euere propheten erinnern euch ja wegen des bevorstehenden unglüks, welches sie aus göttlicher offenbarung vorhersehen; und darum soll man diese erinnerung keineswegs verachten, sondern vielmehr sorgfältig dazu thun, damit das übel durch ernstliche bekehrung noch abgewendet werden möge.

Wird auch ein unglük seyn in einer stadt, welches der HERR nicht gethan habe? Denket nicht, dasz die straf-gerichte in einem lande von ohngefehr kommen; GOtt selbst ist es, der sie verhänget, und aus gerechtem gerichte kommen läszt, und zur anzeige dessen läszt er sie durch seine propheten so genau vorher verkündigen.

II.7. Nun thut der HErr HERR kein ding, dessen geheimnusz er nicht seinen knechten, den propheten, eröffne.

(So etwas geschehen soll, und etwa ein unglük vorhanden ist, so läszt es GOtt durch seine propheten bekannt und ruchbar machen. So liesz GOtt, zum exempel, durch Noah die erste welt, durch Abraham und Loth Sodom, und durch Jonam Nineve, ... warnen.

8. Wann ein leu brüllet, wer ist, der sich nicht füerchte? Wann nun der HErr HERR redet, wer sollte nicht weissagen?

(Wann der Löwe, ja GOtt selbsten, der noch weit mehr zu füerchten ist, als alle löwen, 2Cor. 5:II. brüllet, und lasset durch mich und andere propheten den sündern seinen zorn und erschrekliche gerichte ankündigen.

So kommt der prophet etwas näher auf den eigentlichen sinn.

Wer ist, der sich nicht füerchte? Die frage verweiset zugleich denen ihre thorheit und dummheit, die vor der stimme GOttes nicht einmal erschreken, da sie doch wissen, dasz es erschreklich sey in seine hände zu fallen. Hebr. I0:3I.

Der HErr HERR redet, und hat mich heissen weissagen; wer sollte nicht weissagen? Wir könnens ja nicht lassen, denen solches amt vertrauet ist, wann ihr schon hundert mal zu uns sagtet: ihr sollet nicht weissagen, C.2:I2.

III.9. Verkündiget es in den palästen zu Asdod, in den pallästen des landes Egypti, und saget: Versammelt euch auf das gebirg Samariä, so werdet ihr die grossen unruhen, welche daselbst sind, und den frefeln gewalt mitten in ihr sehen:

(Rufet die benachbarten völker, die Philister und Egypter, ob sie schon heiden sind, zusammen, dasz sie das gottlose wesen der Jsraeliten selber anschauen, wider sie zeugen, und das urtheil sprechen. Saget ihnen: Sehet die grossen unruhen, die verwirrungen, die offenbaren gewaltthaten, die alles in unruh und verwirrung sezen, und das unterst zu oberst kehren, in Samaria, in dem lande der Jsraeliten, oder der zehen stämme Jsraels an, und den frefeln gewalt, den miszbrauch des gewalts der mächtigen gegen ihre armen mit-büerger.

Die Philister und Egypter waren gleichsam zeugen von vielen herrlichen wolthaten GOttes gewesen, die GOtt dem volk Jsrael erzeiget hatte; darum werden sie hier zu zeugen gerufen, dasz sie die grosse undankbarkeit und bosheit Jsraels erkennen, und die gerechte gerichte GOttes billigen möchten.

I0. Dann sie können nichts rechts thun, spricht der HERR: welche ihnen schäze sammeln von frefel und zerstörung in ihren pallästen.

(Sie sammeln sich schäze durch gewaltthätige unterdrükung anderer, welches auch die heiden verabscheueten.

II. Derhalben spricht der HErr HERR also: Der feind (wird kommen,) und (zwar) ringsweise um das land: und er wird dich von deiner macht herab stüerzen, und deine paläste werden geplündert werden.

(Derhalben um solcher entsezlichen ungerechtigkeit willen, wovor die heiden selber einen abscheu haben müessen, spricht der HERR also: Der feind wird dich von deiner macht herabstüerzen, er wird dein vestungen und schlösser, worauf du dich verlassest, niederreissen und zerstören lassen.

I2. Also spricht der HERR: Wie ein hirt dem leuen zween schenkel, oder ein ohrläplein aus dem maul reiszt; eben also werden die kinder Jsraels davon gerissen werden, welche in Samaria wohnen in den bettern, und spanbettern Damasci.

(Gleichwie ein hirt einem löwen, der ein schaf raubet, dasselbige aus dem rachen zu reissen sich nicht unterstehen darf, sondern nur die beine, oder was er sonst übrig gelassen, als ein kleines trauriges restlein aufhebet, also werden die kinder Jsraels, was den grösten und vornehmsten theil betrifft umkommen, gar wenige aber errettet werden; ob sie es gleich nicht meinen, sondern dermalen noch zu Samaria in wollust sizen, auf prächtigen Damascenischen bettern ligen, und an das zukünftige unglük wenig gedenken.

I3. Hörets, und bezeugets im hause Jacobs, spricht der HErr HERR, der GOtt der heerscharen:

(Hörets, und bezeugets dem hause Jacob, ihr meine propheten, spricht der HErr HERR, der GOtt der heerscharen.

I4. Dasz, wann ich die übertretungen Jsraels an ihm heimsuchen wird, so wird ich auch die altäre zu Beth-El heimsuchen, dasz ihre hörner abgebrochen werden, und zu boden fallen sollen.

I5. Jch will das winterhaus und sommerhaus (zu boden) schlagen. Es werden auch die helfenbeinernen häuser verderbet; ja die grossen häuser, spricht der HERR, werden umgerissen werden. Richt. 3:20. Jer. 36:22. IKön. 22:39.

(Es scheinet, dasz der prophet ziele auf den zustand des Jsraelitischen reiches zur zeit Jeroboams, des andern, und hernach Pekah, under deren blüehendem regimente die Jsraeliten ein grosses auf prächtige gebäude verwandt haben. Sehet. C. 5:II. und 6:II.

Das IV. Capitel.

831

I. Wendet sich zu den vorgesezten des volks, die der äussersten gottlosigkeit und abgötterey ergeben waren: und klagt sich, dasz sie weder durch hunger noch pestilenz, noch einige andere strafe, zur busse mögen beweget werden, I-II. II. Vermahnet sie durch wahre erkenntnisz GOttes zur busse, I2, I3.

Merket auf dieses wort, o ihr kühe von Basan, die ihr auf dem gebirge Samariä wohnet, und frefeln gewalt mit den armen treibet, (und) die düerftigen zermüerset, die ihr zu euern herren sprechet: Trag her, laszt uns sauffen.

(Merket auf dieses wort, o ihr kühe von Basan! das ist: ihr reichen und grossen, die ihr in allem überflusz lebet, und euch mästet, auch daher desto wilder und unbändiger seyt, gleich dem viehe, das auf fetter weide geht, wie in Basan war, und andere neben euch stosset und untertretet; die ihr auf dem berge Samariä, in der auf diesem berge gelegenen königlichen residenz wohnet, und frefeln gewalt mit den armen treibet, und die düerftigen zermüerset, presset und mit offenbarem und tyrannischem gewalt unterdrüket; die ihr zu euern herren, zu euern euch gleich-gesinneten königen und füersten, sprechet: trag her, laszt uns sauffen, wir wollen uns miteinander lustig machen.

2. (Darum) hat der HErr HERR bey seiner heiligkeit geschworen: Nehmet wahr, es werden tage über euch kommen, dasz man euch an spiessen, und euere nachkommen an fischerangeln hinfüehren wird.

(Jhr seyt zwar die fetten kühe: aber ihr werdet von den fremden als kleine fische herausgezogen werden, euere fettigkeit und pracht wird es nicht hindern.

3. Und ihr werdet durch die luken ausziehen, eine jede straks füer sich: ihr werdet die säle verlassen, spricht der HERR.

(Jhr werdet durch die von den feinden gemachten luken der stadtmauern ausziehen, ein jeder straks füer sich, keiner wird nach einem andern sich umsehen, sondern ein jeder genug mit sich selber zu schaffen haben: Jhr werdet euere paläste verlassen und mit dem ruken ansehen müessen, spricht der HERR.

4. Kommet gen Beth-El, und treibet schalkheiten, (und) machet des übertretens viel zu Gilgal: und bringet am morgen euere schlachtopfer, (und) euere zehenden bis an den dritten tag. Hos. 4:I5. I2:I2.

(Kommet gen Beth-El, und treibet schalkheiten, und machet des übertretens viel zu Gilgal. Machets nur ferner wie bisher, treibets, wie ihrs gewohnet seyt mit euerm falschen gottesdienste, auf euere gefahr. Je hartnäkiger ihr darinn auf euerm sinne bleiben werdet, je härter und länger will ich auch mit meinen gerichten euch ein volles masz einschenken: Und bringet am morgen euere schlacht-opfer, und euere zehenden bis an den dritten tag: bringet euern gözen die besten opfer, und zum unterhalt euerer abgöttischen priester euere zehenden des dritten tags, das ist, des dritten jahrs. 5Mos. I4:28, 29.

Man richtete den selbst erwehlten gottesdienst zu Bethel und Gilgal in vielen stüken nach den Mosaischen sazungen ein, um das ansehen des rechten gottesdiensts zubehalten, zum exempel, das morgen- und abend-opfer, die dreyjährigen

zehenden, ... Dasz sie nun ihren selbst erfundenen gözendienst mit den Mosaischen gebräuchen zu schmüken suchten, war nicht nur ein blosse abgötterey, sondern auch noch ein offenbarer und recht schändlicher miszbrauch des göttlichen namens, welchen der HERR nicht könnte ungestraft lassen, 2Mos. 20:7.

O eiteler, ja verdammter gottesdienst, der ohne GOttes wort und wider GOttes sinn angerichtet wird, wenn er auch schon überflüssige werke, über das, was man zu thun schuldig ist, anwiese und lehrete, oder darinn beschäftiget wäre, und man sich noch ein so grosses verdienst darauf einbildete!

5. Und räuchert dankopfer von dem sauerteige, und rufet freywillige opfer aus, (und) verkündiget sie: dann ihr habet lust dazu gehabt, o ihr kinder Jsraels, spricht der HErr HERR.

(Und räuchert dank-opfer von dem sauer-teige, welches abermal ein selbst-erwehlter gottesdienst war, dem göttlichen geseze schnur-grad entgegen, welches allen sauerteig, als ein bild des pharisäischen wesens, der schalkheit und bosheit, ICor. 5:6. ... von den opfern ferne haben wollte.

Rufet freywillige opfer aus: offentlich, auf eine feierliche weise, und preiset dieselben an, dasz es jedermann kund werde, und verkündiget sie, und pralet damit, dasz ihrs verkündiget, auch wol mit trompeten-schall und auf andere musicalische weise: dann ihr habet lust dazu gehabt, hierinnen folget ihr euern falschen propheten und gözendienern, leider! so gerne, und da ihr euern willen haben wollet, so lasse ich es auch gechehen, o ihr abtrünnigen kinder Jsraels, spricht der HErr HERR.

6. Und darum habe ich auch euere zähne lassen mangel haben in allen euern städten, und mangel am brot gelassen an allen euern orten: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehrt, spricht der HERR.

(Und darum, wegen solcher abgötterey und abweichung von meinem geseze und dienste, habe ich, zuvor, ehe ich das grosse straf-gericht der Assyrischen verheerung einbrechen lasse, euere zähne lassen mangel haben in allen euern städten: da ihr bey guten und wolfeilen zeiten durch übermäsziges fressen und saufen euch versündiget habet, so habe ich euern zähnen das, was ihr zur üppigkeit und wollust von meinen gaben genossen, entzogen, und mangel am brot an allen euern orten kommen lassen, um zu versuchen, ob ihr durch solche vorläuftige und gelindere züchtigungen würdet zu gewinnen seyn, dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, dem allem ungeachtet fahret ihr in euerer bosheit fort, und befördert also selbst euer gänzliches verderben, spricht der HERR. Damit wird die ursach zu erkennen gegeben, die den HERRN zu dem harten schlusz bewogen, das Jsraelitische königreich gänzlich über einen haufen zu werfen; weil man sich nemlich durch die züchtigungen und heimsuchungen der vorigen zeit, hunger, dürre, ungeziefer und andere plagen, zu keinem nachdenken und sinnes-änderung habe bringen lassen.

7. Und ich habe euch auch den regen, als noch drey monat zu der ernde waren, verhalten: auf die einte stadt habe ich regnen lassen, und auf die andere stadt habe ich nicht regnen lassen: der einte aker wird beregnet werden, aber der aker, auf welchen es nicht regnet, wird verdorren.

8. Derhalben werden zwo (oder) drey städte in eine ziehen, wasser zu trinken, aber ihnen wird nicht genug werden: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR.

9. Jch habe euch mit dürre und brand geschlagen. (Und) wann euere gärten, weingärten, feigenbäume und ölbäume viel hervor gebracht, so hat es der raup gefressen: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehrt, spricht der HERR. 5Mos. 28:22. IKön. 8:37. Hagg. 2:I7. Joel I:4. 2:25.

I0. Jch hab pestilenz unter euch gesendet auf dem wege in Egypten: ich habe euere beste mannschaft mit dem schwerte erschlagen, (und) habe euere rosse lassen gefangen werden. Jch habe euch den gestank euerer läger straks in die nase räuchen lassen, dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehrt, spricht der HERR.

(Jch habe pestilenz unter euch gesendet, gleicher weise wie in Egypten: eine pest, die eben so giftig war, als die vormals in Egypten, 2Mos. 9:3. Jch habe euere beste mannschaft mit dem schwerte erschlagen, und habe euere pferde, darauf euere füersten und helden geritten, durch die Syrischen könige Hasael und Benhadad, 2Kön. 8:I2. und I3:3. lassen gefangen werden. Jch habe euch den gestank euerer lager, den gestank der todten menschen und thiere von euerm heerlager, die vom feinde geschlagen worden, straks in die nase hinaufsteigen lassen: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR.

Das mag ja wol heissen die zeit der heimsuchung nicht erkennen, und nicht wissen, was zu seinem frieden dienet, wenn man nicht einmal durch schläge klug werden will. Kein wunder ists, wenn hernach der zorn GOttes wie ein aufgehaltener strom ausbricht, und hinwegreisset, was er antrifft. Und wer hat alsdenn die schuld, wenn die zeit der gnaden abgeschnitten wird, als das leichtsinnige geschöpf mit seiner verstokung!

II. Jch habe euch umgekehrt, wie GOtt Sodoma und Gomorrha umgekehret hatte, dasz ihr waret wie ein brand, welchen man aus der brunst heraus reiszt: dennoch habet ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR. IMos. I9:24. Zach. 3:2. Jude v. 23.

(Aus dem vorigen erhellet, dasz in Jsrael eben solche sünden geherrschet, die Egypten und Sodom ins verderben gestüerzt. Und so haben wir nicht zu zweifeln, dasz GOtt nicht wirklich durch ein feuer vom himmel etliche städte in Jsrael angezündet und verderbet habe. Sehet c. 7:4. Es läszt sich dieses auch schliessen aus Jes. I:7, 9. welcher prophet mit unserm propheten Amos zu gleicher zeit gelebet.

II.I2. Darum will ich dir also thun, o Jsrael: ja ich will dir derhalben thun. Rüste (und bereite) dich, deinem GOtt zu begegnen, o Jsrael:

(Darum, weil diese kleinere züchtigungen und vorgerichte nichts bey euch ausgerichtet, will ich dir weiter also thun, ich will die, vers 2, 3. angedrohete gänzliche verheerung über dich kommen lassen, o Jsrael: ja, also will ich dir thun. Derhalben rüste und bereite dich, deinem GOtt zu begegnen, o Jsrael. Nimm die angebotene gnade an, falle deinem GOtt durch eine herzliche bekehrung in die ruthe, so ist er noch bereit, das bevorstehende zeitliche und darauf folgende ewige verderben von dir abzuwenden.

I3. Dann siehe, er machet die berge: und schaffet den wind. Er thut dem menschen kund, was sein vornehmen sey: er machet die morgenröthe, und die finsternusz, und tritet auf den höhen der erde daher. HERR GOtt der heerscharen ist sein name.

(Dann siehe, du hast es mit dem zu thun, der die berge machet und den wind schaffet, und der also unfehlbar ins werk sezen kan, was er gedrohet hat. Er thut dem menschen kund, als der allwissende, und überzeuget ihn nachdrüklich, dasz er wisse, was sein vornehmen, was seine gedanken und das innerste seines herzens sey. Der allwissende GOtt, der das verborgene und auch die innersten heimlichkeiten des herzens ans licht bringet, weiszt euere bösen thaten gar wol, und wird sie auch nach verdienen strafen, wenn ihr euch nicht bekehret. Er macht auch die morgenröthe und die finsternusz, er schaffet das gute, und verhänget das böse; er tritet auf den höhen der erde daher, er kan alles, und wenn es auch noch so hoch scheinet, seiner gewalt und herrschaft leicht unterthänig machen. Da nun GOtt so mächtig und herrlich ist, so ist es ihm ja auch nur ein geringes, euch muthwillige sünder zu verderben; daher gehet ihm doch bey zeiten buszfertig entgegen, und bittet ihn um gnade.

Das V. Capitel.

832

I. Weissaget, in der weise einer klage, von dem untergange der Jsraeliten, I-3. II. Erzehlet, wie das volk, nachdem es zu busse angemahnet worden, diejenigen, welche sie ihrer laster halben bescholten, habe gehasset, und einen weg wie den andern in seiner grossen bosheit sey verblieben, 4-I3. III. Der HERR läszt sie doch von neuem zur busse vermahnen, mit verheissung göttlicher gnade, I4, I5. IV. Weil die Jsraeliten über so vielfältiges warnen dennoch in ihrer verstokung verharret, so laszt ihnen der HERR das erschrekliche gericht verkündigen, so er über sie bringen werde: verweiszt ihnen ihren heuchlerischen gottesdienst, unter welchem sie, nach dem exempel ihrer väter, ihre schnöde abgötterey bedeket, I6-27.

Jhr von dem hause Jsraels, höret dieses wort, dasz ich eine klage über euch füehre.

(Weil ihr meine und anderer wahren propheten treuherzige ermahnungen bisher in den wind geschlagen, so musz ich euch ein trauriges klag-lied von dem untergange euers reichs singen.

2. Die jungfrau Jsraels wird fallen, und nimmermehr aufstehen. Sie wird auf ihrem boden gelassen werden, und niemand wird sie aufrichten.

(Durch die Syrer sind die zehen stämme unter Hasael und Benhadad auch gefallen, haben sich aber unter dem zweyten Jeroboam wieder erholet. Nach dessen tode kam Phul aus Assyrien, und wollte das Jsraelitische reich anfallen, liesz sich aber mit silber abfertigen. Diesem folgete Tiglath-Pileeser, und füehrete die stämme über den Jordan weg, bis endlich Salmanassar die andern auch holete, und also dem Jsraelitischen reiche völlig ein ende machte. Und diesz ist eben der fall, davon hier die rede ist.

3. Dann also spricht der HErr HERR: Jn der stadt, aus deren tausend ziehen, werden hundert überbleiben: und aus deren hundert ziehen, werden dem hause Jsraels zehen überbleiben.

(Kaum der zehende theil der einwohner wird übrig bleiben. Aus 2Kön. I8:20. sieht man, dasz dieses in der dreyjährigen belägerung Samariä sey erfüllet worden.

II:4. Dann also spricht der HERR zu dem hause Jsraels: Suchet mich, so werdet ihr leben:

(Dann ihr wollet ja keinen rath annehmen, wenn man euch schon sagt, wie ihr solches könntet abwenden. Jst es euch darum zu thun, so suchet mich mit demüethiger busse, welches bis dahin unterblieben, und verlasset euere kälber.

5. Und suchet nicht Beth-El: und gehet nicht gen Gilgal, und ziehet nicht hinüber gen Ber-Seba: dann Gilgal wird gewiszlich gefänglich hinweg gefüehret werden: und Beth-El wird zu nichte werden. Am. 4:4.

(Beth-El, Gilgal und Ber-Seba waren size des aberglaubens, den die zehen stämme angenommen hatten.

6. Suchet den HERRN, so werdet ihr leben, dasz nicht gleichsam ein feuer in das haus Josephs fahre, welches um sich fresse, und niemand sey, der Beth-El lösche.

(Was der HERR kurz vorher in seiner eigenen person gesprochen, das wiederholet der prophet hier, und macht es auch zu seinen worten, um es desto mehr einzuprägen.

Das haus Josephs steht füer das Jsraelitische reich, dessen königlicher und vornehmster stamm Ephraim war.

7. Jhr verkehret das recht in wermut, und stüerzet die gerechtigkeit zu boden.

(Von dem ganzen volke kommt der prophet nun allgemach auf die richter und vorgesezten des volks insonderheit. Die das recht in wermut verkehren, und dadurch lauter bittere klagen anrichten, und die gerechtigkeit zu boden stüerzen durch gewaltthätiges verfahren.

8. (Der HERR aber) machet die glukhenne und den Orion: er verkehret den schatten des todes in den morgen, und den tag in eine sehr dunkle nacht. Er ruft dem meerwasser, und schüttet es aus hin und her auf der erde: HERR ist dein name. Job. 9:9.

(Man sehe aber zu, ob mans könne hinausfüehren wider den, welchen ich euch habe suchen heissen, der die glukhenne

und den Orion machet, der ein HERR ist über das heer des himmels. Er verkehret den schatten des todes in den morgen, und den tag in eine sehr dunkle nacht; das ist: er ist nicht nur der HERR und Gebieter der täglichen abwechslung nach dem laufe der natur, sondern er kan dieses auch ausser der ordnung thun, und traurige zeiten mit frölichen, und fröliche mit traurigen verwechseln, nachdem er entweder gnade erzeigen, oder gerechtigkeit ausüeben will. Er rufet dem wasser des meers, durch sein kräftiges wort, als der allem zu befehlen hat, und schüttet es aus hin und her auf der erde, durch überschwemmungen, wie vormals in der sündflut: HERR ist sein name, dessen majestet er auch jederzeit behauptet, und mit allem seinem thun zeiget, dasz ihm solcher mit recht gebüere.

9. Der die verwüestung über den starken stärket, dasz die verwüestung über die vestung kommet.

(Er kan leicht machen, dasz auch dem stärksten kraft und muth benommen wird; und wie ein geringes ist es ihm, auch die örter, darinn man sich am allersichersten zu seyn glaubet, und darauf sich die helden verlassen, zu zerstören? Welche beschreibung hier zu dem ende geschieht, dasz doch eine heilige ehrfurcht vor der majestet des Allmächtigen bey den Jsraeliten entstehen möchte.

I0. Sie sind dem feind, der sie unter dem thor strafet; und wer aufrichtig redet, der ist ihnen ein greuel.

(Aber man verdienet wenig dank mit solchen vorstellungen, sie können nicht leiden, dasz man sie eines bessern erinnert.

II. Weil ihr dann den armen unterdrüket, und korn mit last von ihm nehmet, so sollet ihr die häuser, welche ihr von gehauenen steinen gebauet habet, nicht bewohnen: ihr habet lustige weingärten gepflanzet, aber ihren wein werdet ihr nicht trinken. Zeph. I:I3. Hagg. I:6.

(Weil ihr denn weder meine noch anderer erinnerungen anhören noch annehmen wollet, so höret, was füer ein urtheil über euch beschlossen ist. Nemlich, ihr sollet das erfahren, was schon 5Mos. 28:30, 39. prophezeyet worden.

I2. Dann ich weisz, dasz euerer übertretungen viel sind, und dasz euere sünden stark sind. Derer (nemlich,) welche den gerechten drängen, (und) gaben nehmen, und die armen unter dem thor abtreiben.

(Dann ihr dörfet nicht denken, dasz mir euer thun verborgen sey, und dasz es daher ungestraft bleiben werde, ich weisz, dasz euerer übertretungen viel sind, ...

I3. Darum musz der weise zu dieser zeit schweigen: dann dieses ist eine böse zeit.

(Es ist nun so eine zeit, da man das böse nicht allein ungescheuet thut, sondern auch darüber unbestraft seyn und das gute nicht leiden will; ja die, die das böse bestrafen wollen, als störer der allgemeinen ruhe ansieht.

III.I4. Suchet das gute, und nicht das böse, dasz ihr leben möget, und also wird der HERR, der GOtt der heerscharen, bey euch seyn, wie ihr geredet habet.

(Wie ihr geredet habet, wie ihr saget und euch jezund dessen fälschlich berüehmet.

I5. Hasset das böse, und liebet das gute, und bestellet das recht im thor, vielleicht wird der HERR, der GOtt der heerscharen, den übergebliebenen Josephs gnädig seyn. Ps. 34:I5. 97:I0.

(Vielleicht wird der HERR, der GOtt der heerscharen, den übergebliebenen Josephs, die vor Jeroboams zeiten von den Syrern schon gewaltig dünn gemacht worden sind, gnädig seyn. Der prophet zweifelt nicht, sondern macht damit gute hoffnung, und will sagen: Es ist noch nicht aus und verloren, sondern zu hoffen, dasz der HERR es thun werde, wenn ihr thut, was euch zukömmt. Jndessen wird doch zugleich auch heimlich damit angedeutet, dasz die sach in den lezten zügen lige, und es hohe zeit wäre, gnade zu erlangen: damit keine sicherheit unterschlauf dabey finde, die die gnade gern ohne vorhergegangene zerknirschung und ohne glauben zu sich reisset, als wenns nur gespielt wäre mit dem zorne GOttes gegen die sünde.

IV.I6. Darum spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, der HErr, also: Es wird sich auf allen pläzen eine klage (erheben,) und man wird auf allen gassen sprechen: Ach, ach! Ja, den akermann wird man zum trauren, und alle die, welche weinen können, zur klage berufen.

I7. Und in allen weingärten wird man klagen: dann ich will mitten durch dich streifen, spricht der HERR.

(Darum weil ihr immer im bösen fortfahret, und also nicht thut, was euch gesagt wird, so will ich mitten durch euch hinfahren mit meinen gerichten. 2Mos. I2:I2.

I8. Wehe denen, welche den tag des HERRN so heftig begehren! Wozu soll euch dieses dienen? (Dann) der tag des HERRN wird finster seyn, und nicht hell:

(Wehe denen, welche den tag des HERRN begehren, die ihn mit einem frechen gemüeth verlachen, und sich so ferne davon achten, dasz sie auch aus hohn sagen dörfen: Es verlangt uns recht, bis wir ihn sehen! es wird aber wol noch eine weile anstehen, und wir werden wol gute ruhe davor haben.

Wozu soll euch dieses dienen? ... Der prophet greift hiemit ihr gewissen an, dasz sie in sich gehen sollen, und sich prüefen, ob sie auch mit GOtt so stühnden, dasz sie ein verlangen nach seinem gerichtstage tragen könnten, und ihn als ihren erlösungs-tag erwarten.

I9. (Ja, es wird seyn,) gleich als wenn einer einem leuen entfliehet, und ihm ein bär begegnet: und wann er heim kommt, und sich mit seiner hand an die wand lehnen will, ihn eine schlange heket. Jes. 24:I8.

(Wenn ihr werdet meinen, ihr seyet einer grossen gefahr entgangen, so werdet ihr in eine andere fallen.

20. Wird nicht der tag des HERRN finster, und nicht hell seyn: und dunkel seyn, und keinen schein haben?

2I. Jch hasse (und) verwirfe euere feste: *und (den geruch,) welchen ihr mir geräuchert, wann ihr insgemein zusammen kommet, will ich

nicht riechen. Jes. I:II. *Hebr. Jch will euere feyer-tage nicht riechen.

22. (Und) wann ihr mir gleich brandopfer und euere speisopfer opfern wüerdet, so wüerde ich doch keinen lust daran haben: ja, ich wollte euere feiszte dankopfer nicht ansehen.

23. Schaffe von mir hinweg die menge deiner gesänge: ich mag das gesang deines musikspiels nicht hören:

24. Sondern (verschaffe,) dasz die billigkeit wie ein wasser, und das recht wie ein starker bach wiederum hervor quelle.

(Meinet ja nicht, dasz ich um euerer opfer willen euer schonen werde! ich hasse und verwerfe euere feste, und was ihr an denselben nur zu ehren thun wollet. Wahre bekehrung, und rechtschaffene früchte der busse will ich haben. Wo die mangeln, steht mir alles andere nicht an.

25. Habet ihr von dem hause Jsraels mir in der wüeste die vierzig jahre lang auch schlachtopfer und speisopfer bringen müessen? Gesch. 7:42.

(Habet ihr mir in der wüeste schlacht-opfer und speis-opfer gebracht? Sie hatten wol geopfert, aber wegen ihres unglaubens, ungehorsams und abgötterey hat GOtt solche ihre opfer verschmähet. Sehet 5Mos. 32:I7.

26. Dennoch habet ihr die hütte euers Molochs getragen, und die bilder euerer gözen: (auch) den stern euerer götter, welche ihr euch gemachet habet.

(Dasz es nicht nur möglich gewesen, sondern auch wirklich geschehen sey, dasz das Jsraelitische volk in der wüeste schon gözen geehret, erhellet unter anderm aus 3Mos I7:7. Hos. 24:I4.

27. Darum will ich euch füer Damascon hinaus vertreiben, spricht der HERR, dessen name ist, GOtt der heerscharen.

(Jenseit Damascon, in ferne länder, Assyrien, Meden und Persen.

Das VI. Capitel.

833

I. Der prophet erzehlet die sünden der reichen, und derer, die ihres leibs durch wollust pflegen, auch sonst noch andern lastern ergeben sind, I-7. II. Verkündiget die strafe GOttes, so sie zu gewarten haben, 8-I4.

Wehe den sichern in Zion, und denen, welche selbst getröstet sind auf dem berge Samariä, welche die berüehmtesten waren unter den heiden, zu welchen das haus Jsraels kommen ist!

(Welche die berüehmtesten waren unter den heiden, unter den erstlingen der völker, zu welchen das haus Jsrael kommen ist, zu welchen die vom hause Jsraels zu kommen pflegen, als zu ihren regenten, bey denen sie sich raths erholen, was sie thun oder lassen sollen.

Die Juden giengen zwar nach Jerusalem, die übrigen stämme aber nach Samarien, da die höchsten reichs-gerichte beyder königreiche waren.

2. Ziehet gen Kalne, und besehet es: und geht von dannen gen Hemath in die grosse (stadt.) Ziehet hernach hinab gen Gath der Philister, (und sehet,) ob sie besser seyen als diese reiche, (oder) ob sich ihre landmarken weiter erstreken als die euern.

(Kalne, Hemath und Gath waren berüehmte städte, und doch sind sie von mir vertilget worden. Wie solltet ihr euch dann so sicher achten dörfen, die ihr jenen nicht zu vergleichen seyt?

3. Die ihr den bösen tag ferne machet, und den siz des frefels herzu rüket. Ezech. I2:27. Amos 9:I0.

4. Die ihr auf helfenbeinernen betten liget, und mit ihren bettladen überflusz treibet: und die besten lämmer von der heerde esset, und die kälber aus der mastung.

5. Die nach anleitung der lauten auf allerley weisen singen, (und) ihnen saitenspiele erdenken, wie David. Jes. 5:I2. IChron. 23:5.

6. Die den wein aus schalen trinken: und sich mit dem besten öle salben: und sich nicht bekümmern über den schaden Josephs.

(Und bekümmern sich nicht über den schaden Josephs, das ist, des Jsraelitischen reichs und so vielem unheil, das die Jsraeliten schon betroffen, und noch betreffen sollte, nach der propheten aussage. Es geht diesen sichern leuten, will der prophet sagen, der jämmerliche zustand im kirchen und plicey-wesen nicht also zu herzen, dasz sie auch ernstlich und sorgfältig auf mittel bedacht wären, wie der sache zu helfen, und weiterm übel bey zeiten vorzukommen wäre. Sie kehren sich nicht an die offenbaren gerichte GOttes, sondern sind sicher und unbekümmert, und leben, ungeachtet aller warnungen und vorstellungen der propheten, alle tage im sausz, herrlich und in freuden.

7. Darum werden sie jezt unter den gefangenen die ersten seyn, dasz den muthwilligen ihr pracht vergehe.

(Vornen an und am haupt der übrigen gefangenen sollen diese grossen schlemmer seyn, und wie sie andern es in wollust vorgethan, so sollen sie auch in der strafe vorangehen.

II.8. Der HErr HERR hat bey sich selbst geschworen, spricht der HERR, der GOtt der heerscharen: Jch habe einen greuel ab der hoffart Jacobs: ich hasse auch seine paläste. Derhalben will ich die städte beschliessen, samt allem dem, was darinn ist: Jer. 5I:I4. Am. 8:7.

9. Dasz, wenn schon zehen männer in einem hause überbleiben, sie dennoch sterben müessen.

(Wenn schon verschiedene überblieben, die während dem kriege noch nicht von dem schwerte des feindes aufgerieben worden, soll ihrer doch nicht verschonet werden, sie sollen doch sterben, theils von hunger, theils an der pest, die mit der kriegs-noth werden verknüpfet seyn, und zwar so stark, dasz kaum der zehende theil davon kommen soll.

I0. Und einen jeden (derselbigen) wird sein verwandter und sein leichbestatter nehmen, dasz er die gebeine aus dem hause trage, und wird zu dem, der in den gemächern des hauses ist, sagen: Jst noch jemand bey dir? So wird er antworten: Niemand mehr. Alsdann wird er sagen: Schweige still: dann es war nicht darum, dasz man des namens des HERRN mehr gedenken sollte.

(Und einen jeden derselbigen, der durch die pest hingerafft worden, oder vor hunger gestorben, wird sein nächster verwandter nehmen, und ihn aus dem hause tragen und zu grab bringen, und wird zu dem, der in den gemächern des hauses ist, sagen: Jst noch jemand darinn bey dir lebendig oder zu begraben? So wird er antworten; niemand mehr, niemand ist mehr übrig: sie sind alle gestorben bis auf mich: ich bin noch allein am leben. Alsdann wird er sagen: schweige still, füehre keine weheklage, murre nicht wider GOtt, es ist ihnen recht geschehen: dann sie wollten nicht, dasz man des namens des HERRN gedenken sollte.

II. Dann nehmet wahr, der HERR hat befohlen, er wolle die grossen häuser mit rissen, und die kleinen mit spälten niederwerfen.

(Das grosse haus ist das haus der zehen stämme, und das kleine haus das reich Juda und Benjamin.

I2. Rennet man auch mit rossen auf den felsen? Oder geht man (auch darauf) mit rindern zu aker? Dann ihr habet die billigkeit in gallen, und die frucht der gerechtigkeit in wermut verkehrt. Am. 5:7.

(Durch diese frage: Rennet man auch mit den rossen auf den felsen? wird das vorurtheil weggeräumt, da sich Jsrael auf seine eigene tapferkeit und stärke verliesz, und allem unglüke leicht dardurch zu entgehen gedachte; und will der prophet damit sagen: Jhr werdet die euch angedrohete verwüestung, ob ihr schon in euerer sicherheit gar anderst denket, so wenig abwenden können, so wenig man mit einem pferde auf einem felsen rennen kan. Dann ihr verkehret das recht, und darum wird solche verwüestung unvermeidlich seyn.

I3. Jhr freuet euch, (aber) in dem, das nichts ist. Jhr sprechet: Haben wir uns nicht hörner mit unserer kraft überkommen?

(Sollte unser reichtum und kriegs-macht uns denn nicht beschüzen können?

I4. Wolan, so nehmet wahr, o ihr von dem hause Jsrael, ich will über euch, spricht der HERR, der GOtt der heerscharen, ein volk erweken, dieselbigen werden euch ängstigen, von dem orte an, da man gen Hemath geht, bis zum flusz im flachen felde.

(Das ist, von einem ende euers landes bis ans andere. Unter welchen enden das einte, so gegen mitternacht ligt, sich bis gen Hemath erstrekt, 4Mos. 34:8. das andere aber, das gegen mittag ligt, erstrekt sich bis an den flusz Sihor, von welchem 4Mos. 34:5 und Jos. I3:3. zu lesen ist. Welcher bach oder flusz hier genennet wird der flusz im flachen felde.

Das VII. Capitel.

834

I. Der HERR zeiget dem Amos in dreyen unterschiedlichen gesichten, wie er das volk Jsrael strafen wolle: erstlich mit hunger, darnach mit krieg, I-9. II. Amazia, der priester zu Beth-El, verklagt den Amos dieser weissagung halben bey dem könige, mit befehl, dasz er sich hinweg mache und in Juda predige, I0-I3. III. Amos beruft sich auf seinen göttlichen beruf, und verkündiget dem Amazia, samt seinem weibe und kindern, ihre schande und untergang, I4-I7.

Der HErr HERR hat mich solches sehen lassen. Und siehe: einer machete heuschreken im anfange, als das emd anfieng hervor zu schiessen: und siehe, das emd (wuchs,) nachdem man die wiesen des königs gemäet hatte.

2. Als sie nun (alles) kraut im lande unterstuhnden gar abzuäzen, sprach ich: Ach! HErr HERR! verzeihe doch, wer wird sonst in Jacob bestehen mögen, dann er ist gering?

(Wir können dieses dem Amos gezeigte prophetische gesicht und die erfüllung desselbigen am besten aus der historie verstehen. Nach der abschneidung des ersten grases, das ist, nach der drangsal, welche der könig Jsrael und sein volk von dem könige der Syrer, dem Benhadad, erlitten hatte, 2Kön. I3:3, 7. begunte sich das königreich Jsrael unter Jeroboam wieder zu erholen, und in flor zu kommen, 2Kön. I4:II. ... aber das kriegs-heer des Phuls, königs in Assyrien, welches dasselbe wie heuschreken überfiel, hätte es bey nahe gänzlich verwüestet, wo diese anscheinende verwüestung nicht wäre durchs gebett Amos und anderer rechtgläubigen abgewendet worden, und sich der könig Phul nicht hätte durch erlegung eines gewissen geldes begüetigen und bewegen lassen, das land Jsrael zu verlassen, und mit seinem volke wieder abzuziehen und heimzukehren.

3. Da reuete dieses den HERRN. Es soll nicht geschehen, spricht der HERR.

(Phul, der das ganze reich schon damals hätte zerstören können, zog nach göttlicher regierung wieder ab, 2Kön. 25:20.

4. Also hat mich der HErr HERR dieses sehen lassen. Und siehe, der HErr HERR rufte

dem feuer, damit zu strafen: und es frasz die grosse tiefe, und frasz auch den aker.

(Der HERR rufte dem feuer, das ist, ganz Syrien, welches der könig Tiglath-Pileser geplündert und erschöpfet hat, 2Kön. I6:9. und frasz auch den aker, nemlich was den Jsraeliten zugehörete jenseits des Jordans, IChron. 5:26.

5. Da sprach ich: Ach! HErr HERR, lieber, lasse ab: wer wird sonst in Jacob bestehen mögen? dann er ist gering.

6. Da reuete den HERRN dieses auch. Auch dieses soll nicht geschehen, spricht der HErr HERR.

7. Abermal hat er mir ein solches gesicht gezeiget: Und siehe, der HERR stuhnde auf einer mauer. (die mit) einer bleyschnur (gemessen war,) und er hatte eine bleyschnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Amos, was siehest du? Jch antwortete: Eine bleyschnur. Da sprach der HERR: Siehe, ich will die bleyschnur mitten unter meinem volke Jsrael anlegen, (und) es ihm nicht mehr hingehen lassen. 2Kön. 2I:I3. Jes. 34:II.

(Da man beym niederreissen und zerstören eben keiner bleyschnur bedarf; dieselbe aber dennoch dem propheten allhier gezeiget ist: so ist damit wol auf die richtigkeit, welche GOtt nach seiner richterlichen gerechtigkeit bey der verstörung halten würde, gesehen.

9. Und die höhen Jsacs müessen verwüestet, und die heiligtum Jsraels öde werden: und über das haus Jeroboams will ich mich mit dem schwerte aufmachen.

(Die höhen Jsacs des volks der zehen stämme, der ausgearteten nachkommen Jsacs, die vorher auch unter dem namen Jacobs gemeinet worden, und die heiligtümer Jsraels zu Beth-El, zu Dan, und zu Gilgal, worauf man sich etwas einbildet, sollen gänzlich zerstöret werden. Und über das haus Jeroboams will ich mich mit dem schwerte aufmachen. Diesz ist bald erfüllet worden, da Rallum (Sallum) den Zachariam, den sohn Reroboams, erschlagen, und ihm das königreich und leben genommen, 2Kön. I5:I0.

II.I0. Auf dieses sendete Amazia, der priester zu Beth-El, zu Jeroboam, dem könig Jsraels, und liesz ihm sagen: Amos machet das haus Jsraels aufrüehrisch wider dich, das land mag alle seine worte nicht leiden. 2Kön. I4:2I.

II. Dann Amos spricht also: Jeroboam soll mit dem schwerte umkommen, und Jsrael soll gewiszlich aus seinem lande gefänglich hinweg gefüehret werden.

I2. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, hebe dich, (und) fliehe in das land Juda, und isz daselbst (deine) speise, und weissage an demselbigen orte:

I3. Und weissage füerhin nicht mehr zu Beth-El: dann dieses ist des königs heiligtum, und dieses ist das haus des königreichs. Jes. 30:I0. Am. 2:I2.

III.I4. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Jch (war) kein prophet, ich (war) auch keines propheten sohn, sondern als ich dem viehe hüetete, und wilde feigen ablase: Am. I:I.

I5. Hat mich der HERR hinter der heerde hinweg genommen, und der HERR hat zu mir gesprochen: Geh hin, (und) weissage meinem volke Jsrael.

I6. Und nun, so höre das wort des HERRN: Du sagst: Du sollst nicht wider Jsrael weissagen, und wider das haus Jsacs nichts reden. Ezech. 2I:2.

I7. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt hurerey treiben, und deine söhne und deine töchter werden durch das schwert fallen, und dein land wird mit der schnur ausgetheilet werden. Du aber must in einem unreinen lande sterben, und Jsrael soll gewiszlich aus seinem lande gefänglich hinweg gefüehrt werden. Hos. 4:I3.

(Amazia, du giebst die müehe, mich bey dem könig als einen feind und rebellen anzuschwäzen, da ich doch nichts anders suche, als ihn und sein reich zu erretten, welche hingegen du und deines gleichen durch den kälberdienst ins verderben stüerzen. Du sollst wissen, und du wirst es auch noch erfahren, dasz ich ein prophet, ein von GOtt ausserordentlich-erwekter mann bin, der sich ins propheten-amt nicht eingedrungen, der dabey auch weder gewinn noch reichtum sucht, sondern der lediglich dem befehle des HERRN nachkommt, und der sich in diesen seinen ihm anvertrauten verrichtungen, weder von dir noch von einem andern menschen wird abschreken lassen. Und nun so höre das wort des HERRN: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, sie wird von den feinden geschändet werden, dein land wird mit der schnur ausgetheilet werden unter die feinde, du aber must in einem unreinen lande sterben. Du willst mich aus dem lande Jsrael treiben, aber dir selbst wird es so gut nicht werden, darinn zu bleiben, sondern in dem abgöttischen Assyrien wirst du sterben, und begraben werden.

Das VIII. Capitel.

835

I. Dem propheten wird durch ein gesicht, mit einem korbe von sommer-früchten des landes verstörung verkündiget, mit beyläuftiger erzehlung aller derjenigen laster, um welcher willen sie GOtt heimzusuchen gedräuet, I-I0. II. Der prophet weissaget, neben vorbedeutung eines leiblichen jammers, ganz klärlich von einem geistlichen elende, nemlich vom hunger des worts GOttes, II-I4.

Also hat mich der HErr HERR sehen lassen: und siehe, ein korb mit sommer-früchten.

(Der korb mit sommer-früchten oder obst sollte eben das bedeuten und vorstellen, was das vorhergehende auch thun sollte. Wie denn nichts ungewöhnliches bey den propheten ist, eine sache auf vielerley weise vorzulegen.

Der prophet zeiget aber auch damit, wie er sich durch das verbot Amaziä den mund noch nicht stopfen lassen.

2. Und er sprach: Amos, was siehest du? Jch antwortete: Einen korb mit sommer-früchten. Da sprach der HERR zu mir: Das ende kommet über mein volk Jsrael, ich will es ihm nicht mehr hingehen lassen. Am. 7:8.

(Der HERR will sagen: Wie das obst, wenn es zeitig ist, abgebrochen wird, so ist auch mein volk zeitig und reif zur strafe.

Jch will es ihm nicht mehr hingehen lassen. Wenn GOtt so redet, denn nimmt er keine vorbitte mehr an.

3. An demselbigen tage werden die gesänge des tempels in ein heulen verkehret werden, spricht der HErr HERR. Man wird stillschweigend an allen orten viele todte leichname hinwerfen.

(Die gesänge des tempels, des gözen-hauses zu Beth-El, Dan, und Gilgal, Ber-Saba, C. 5:23. 6:5. werden in ein jämmerliches heulen verkehret werden. Man wird stillschweigend an allen orten viele todte leichname hinwerfen, es wird ein solch elend seyn, und so viele todte werden allenthalben ligen, dasz mans nicht mehr achten, noch sich mehr bemüehen wird, sie zu begraben, sondern man wird sie, stillschweigend und ohne viel wesens zu machen, wegwerfen.

4. Höret das, o ihr, die ihr nach dem armen schnaubet, und machet, dasz die elenden im lande feyern:

(Dasz die elenden im lande feyern, das ist, zu grund gehen und verderben.

5. Sprechende: Wann ist der neumonat hin, dasz wir das getreid verkaufen können? Und der sabbat, dasz wir korn aufthüeen, das epha kleiner und den sikel grösser machen, und das gewicht betrüeglich verfälschen:

(Jhr seyt so begierig auf den gottlosen gewinn, dasz euch die zeit lang wird, bis der neumond vorbey, (welches bey den Juden ein feyertag war, an dem man nicht kaufen noch verkauften dorfte,) und also schwer fallt, nur einen tag zu warten, an welchem ihr damit innhalten müeszt.

Korn aufthun ist dasselbige feil bieten, die schüttenen oder speicher dazu aufthun.

Das epha kleiner und den sikel grösser machen ist das masz kleiner machen, und den preisz steigern, dadurch den armen käufern doppelter schade und unrecht zugefüeget ward.

6. Dasz wir die armen mit geld, und die düerftigen um ein par schuhe an uns bringen, und spreuer verkaufen? Am. 2:6.

(Diese ungerechten leutschinder mischeten spreuer unter das korn.

7. Der HERR hat bey der herrlichkeit Jacobs geschworen: Wann ich einer ihrer thaten in ewigkeit vergessen wird! Am. 6:8.

(Der HERR hat bey der herrlichkeit Jacobs geschworen, das ist, er hat bey sich selbst und seinem namen, den er durch seine werke an Jacob grosz und herrlich gemacht und bewiesen hat, geschworen.

8. Sollte nicht das land ab solchem erbeben, und alle die, so darinn wohnen, trauren? Sollte nicht auch dasselbige ganze (land) sich aufschwellen wie ein flusz, ja, weggefüehret und überschwemmet werden, wie durch den flusz in Egypten?

(Wie der flusz Nilus jährlich Egyptenland überschwemmet, so soll auch der strom meiner gerichte diesz land überschwemmen.

9. Zu derselbigen zeit spricht der HErr HERR, will ich die sonne im mittag untergehen lassen, und die erde bey hellem tage verfinstern.

(Wie augenscheinlich war das erfüllet, da die zeiten Jeroboams des zweyten so helle als der mittag und recht glükselig waren, 2Kön. I4:25. sechs monat aber hernach der mord seines sohns Zachariä schon erfolgte, C. I5:8, I0. nach welchem sich denn lauter verwirrung im Jsraelitischen reiche hervorthat, theils von innerlichen unruhen, theils von auswärtigen anfällen.

I0. Und ich will euere feste in traurigkeit, und alle euere gesänge in klage verkehren. Jch will alle lenden mit säken umgüerten, und alle häupter kal machen: ja, ich will ihnen ein solches trauren machen, wie man über einen eingebornen sohn trauret: und ihr ende wird einem bittern tage gleich seyn. Jer. 48:37. Ezech. 7:I8. Jer. 6:26. Zach. I2:I0.

II.II. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HErr HERR, dasz ich einen hunger in das land senden wird, (aber) nicht einen hunger nach brot, noch einen durst nach wasser, sondern die worte des HERRN zu hören:

I2. Dasz sie hin und her von einem meere zu dem andern, und von mitternacht bis gegen aufgang der sonne ziehen und umlaufen werden das wort des HERRN zu suchen, aber sie werden es nicht finden.

(Mit diesem hunger nach dem worte GOttes sind die zehen stämme in der Assyrischen, gleichwie die Juden in der Babylonischen gefängnisz, Klagl. 2:9. gestrafet worden. Es war aber der hunger nach dem worte GOttes, welchen GOtt unter sie schikte, eine solche strafe, dasz sie entweder gar keine lehrer hatten, welche ihnen dasselbige verkündigten, oder doch an solche eitele lehrer gerieten, welche nur den menschen-sazungen folgeten, und solche andern beybrachten. Und ob sie gleich Mosen und die propheten lasen, verstuhnden sie doch, wegen des gerichts der blindheit, damit sie GOtt geschlagen, dieselbigen nicht, und sie waren ihnen ein

versiegeltes buch: dergleichen hunger und mangel das Jüdische volk noch bis auf den heutigen tag drüket.

I3. Zu derselbigen zeit werden die schönen töchter und jungen gesellen vor durst verschmachten. Hos. I2:29.

(Jm hebräischen steht ein nachdenkliches wort, welches so viel heiszt, als das angesicht vor traurigkeit verhüllen; das ist: sie werden mit innerlichen finsternisz und traurigkeit gleichsam bedekt werden.

I4. Die bey der schuld Samariä schweeren, und sprechen: (So wahr) dein gott zu Dan lebet, und (so wahr) der weg lebet, (den man gegen) Ber-Seba (geht:) ja, sie werden fallen, und nimmermehr aufstehen. IKön. I2:29.

(Die bey der schuld Samariä schweeren, das ist, bey den gözen, welche die könige zu Samaria gesezet haben, durch welche sich die kinder Jsraels verschulden und versündigen.

Und so wahr der weg lebet, den man gen Ber-Seba geht; eigentlich: so wahr der weg zu Ber-Seba lebet; das ist: so wahr gott, der zu Ber-Seba geehret und angebettet wird, lebet.

Ja sie, die zehen stämme Jsraels, werden, wegen ihrer abgötterey, fallen, und nimmermehr aufstehen: sie werden ihr königreich nimmermehr aufrichten können.

Das IX. Capitel.

836

I. Der prophet erzehlet ein gesicht, in welchem der HERR ihm entdeket den endlichen und unvermeidlichen untergang, welcher über sein volk kommen werde, I-4. II. Bestätiget diese seine meinung durch die betrachtung seiner allmacht, 5-7. III. Zeiget an, dasz etliche aus ihnen werden überbleiben, welchen er, wie auch allen auserwehlten aus Juden und Heiden, die geistliche erlösung durch Christum verheisset, 8-I5.

Jch sah den HErrn auf dem altar stehen, und er sprach: Schlage die knöpfe, dasz die pfosten erbeben, so wirst du ihnen allen die häupter abschlagen: was überbleibet, will ich mit dem schwerte tödten: der fliehende unter ihnen wird nicht entfliehen, und der laufende unter ihnen wird ihnen nicht entrünnen können. Am. 2:I4.

(Der prophet wendet sich in diesem capitel nun zum reiche Juda, und zeiget an, dasz GOtt seines tempels, der priester und häupter des volks nicht schonen, sondern mit seinen strafen von den höchsten und vordersten an bis zu den niedrigsten und hintersten gehen wolle.

Jch sah ferner, aber nicht mit leiblichen augen, sondern im geist der weissagung, den HERRN, den grossen und mächtigen, auf dem altar stehen, den er nun mit seinem ganzen dienste und allen übrigen theilen des tempels zerstören wollte. Und er sprach zu einem engel, wie Ezech. 9:I. schlag die knöpfe der vor dem tempel stehenden ehrenen säulen, die ihre namen von der stärke und vestigkeit haben, IKön. 7:2I. dasz die pfosten, ihre postimente, erbeben, und sich zum falle schiken. So wirst du ihnen allen die häupter abschlagen; das ist: bilde hiemit an, dasz ich sie, die beyden obern stände, den regier- und priester-stand, zerschmetern werde.

Was überbleibet ist das volk, so noch übrig ist, wenn die obern erschlagen sind.

2. Wann sie sich gleich in die grube vergraben werden, so wird sie dennoch meine hand von dannen herauf holen. Wann sie dann in den himmel hinauf steigen, so will ich sie von dannen herab stüerzen. Jer. 23:24. Hebr. 4:I3.

3. Und wann sie sich zu oberst auf den Carmel verbergen, so will ich sie daselbst suchen, und von dannen holen. Ja, wann sie sich vor mir in den abgrund des meers versteken wüerden, so will ich doch daselbst den schlangen gebieten, dasz sie dieselbigen heken sollen.

4. Wäre es aber, dasz sie gefänglich vor ihren feinden her zogen, so will ich dem schwerte daselbsther gebieten, dasz es sie erschlage. Also will ich mein aug zum bösen, und nicht zum guten auf sie werfen. Jer. 44:II.

(Wehe dem, auf welchen der HERR sein aug zum bösen wirft!

II.5. Wann der HErr, der HERR der heerscharen, nur die erde anrüehret, so zerschmilzt sie, und alle die, so darauf wohnen, werden traurig seyn. Und dasselbige ganze (land) wird sich aufschwellen wie ein flusz, und wie durch den flusz in Egypten überschwemmt werden.

(Es sind keine läre drohungen, dasz ihrs wisset! Der HERR ist es, mit ihm ihrs zu thun habet: und wie wollet ihr doch seinen zorn ertragen? da, wenn er nur die erde anrüehret, sie von solchem anrüehren schon wie wachs zerschmilzet, und die ganze natur dadurch in erschütterung gesezet wird.

6. Er ist es, der seine hohen kammern im himmel bauet, und der sein heer auf erden gründet: welcher den meerwassern ruft, und sie (hin und wieder) auf dem erdboden ausgieszt: HERR ist sein name. Am. 5:8.

(Nach dem zusammenhang will GOtt überhaupt anzeigen, dasz sich niemand weder im himmel noch auf erden irgendswo vor seiner macht und strafgerechtigkeit verbergen könne, indem er mit seiner majestet himmel und erden erfülle, und alles schlechterdings seinem winke und willen unterworfen sey.

7. Jhr kinder Jsraels, seyt ihr mir nicht wie die kinder der Mohren, spricht der HERR? Habe ich Jsrael nicht aus Egyptenlande herauf gefüehret, und die Philister von Caphthor, und die Syrer von Kir?

(Nun wird die ursache eines so strengen urtheils gemeldet.

Jhr kinder Jsraels, seyt ihr mir nicht wie die kinder der Mohren, die ihre art so wenig ändern, als jene ihre haut, Jer. I3:23. Jch habe mir ja mühe genug gegeben zu aller zeit, dasz

ich euch auf einen bessern sinn brächte, und von sünden reinigte: aber es ist alles vergebens. Jch habe nur Mohren gewaschen, die nicht weisz werden.

Habe ich nicht darinn was grosses an euch gethan, dasz ich euch aus Egypten gefüehret? Hat man es aber höher geachtet, und mehr dankbarkeit von sich bliken lassen, als die Philister und Syrer, die ich aus Kaphthor und Kir erlöset habe? So leicht es mir aber gewesen, euch ins land Canaan zu sezen, so leicht kan ich euch auch, wegen euerer undankbarkeit, aus demselben durch die Assyrier wieder herausjagen.

III.8. Siehe, die augen des HErrn HERRN sehen auf ein sündhaftes königreich: und ich will dasselbige von dem erdboden ausreuten, ausgenommen, dasz ich das haus Jacobs nicht gänzlich vertilgen will, spricht der HERR. Jer. 5:I8. 30:II.

9. Dann siehe, ich gebiete, und will das haus Jsraels unter allen heiden schütteln, wie man mit der wannen schüttelt, und (doch) soll kein steinlein auf die erde fallen.

(Nach dem hebräischen: es soll nicht ein körnlein gut rein korn, das ist, was zum heiligen saamen Jsraels zu rechnen, auf die erde fallen, vertreten werden und umkommen, sondern nur was unrein ist, die ungläubigen und gottlosen.

I0. (Aber) durch das schwert werden sterben alle sünder unter meinem volke, welche sprechen: (Ey,) das unglük (und die strafe) ist nicht so nahe, dasz sie uns übereile. Am. 6:3.

II. Zu derselbigen zeit will ich die niedergefallene hütte Davids wiederum aufrichten, und ihre luken verzäunen, und was ihm abgebrochen worden, das will ich wieder aufrichten, und will sie wieder bauen wie vor alten zeiten: Gesch. I5:I6.

(Zu derselbigen zeit, wenn ich die strafe über mein volk werde vollendet haben, will ich die niedergefallene hütte Davids wiederum aufrichten, und ihre luken vermauern, und was abgebrochen worden, das will ich wieder aufrichten, ... Jch will durch den Mesziam das reich Davids, welches ganz zerfallen scheinen wird, wieder aufrichten und mir durch die predigt des evangelii eine kirche aus Juden und Heiden sammeln.

I2. Dasz sie die übrigen in Edom besizen, und alle völker, über welche mein name genennet ist, spricht der HERR, der dieses thut.

(Die kirche soll nicht mehr nur allein in Canaan eingeschlossen seyn, sondern auch Edom und alle völker, die nach Christo sollen genennet werden, besizen.

Diese weissagung wird von dem apostel Jacob, Gesch. I5:I4. ... zum beweise angefüehret, dasz GOtt die heiden, wie er vormals durch den mund der heiligen propheten bezeuget, zur gemeinschaft des evangelii berufen habe.

I3. Nehmet wahr, es kommt die zeit, spricht der HERR, dasz der akermann den schnitter, und der trotter den säemann erreichen wird. Die berge werden von most triefen, und alle hügel fliessen: Joel 3:I8.

(Dieses ist eine angenehme beschreibung des geistlichen segens, damit GOtt seine kirche überschüttet.

I4. Und ich will die gefängnusz meines volks Jsraels wiederbringen: sie werden die wüesten städte wieder bauen und besizen: sie werden weingärten pflanzen, und ihren wein trinken: sie werden gärten machen, und ihre früchte geniessen.

I5. Also will ich sie auf ihren boden pflanzen, dasz sie aus ihrem boden, welchen ich ihnen gegeben habe, nimmermehr ausgereutet werden sollen, hat der HERR, dein GOtt, gesprochen. Jer. 32:4I.

(Also hat der HERR, dein GOtt, gesprochen. Diese versicherung geschiehet darum, weil die werke, die GOtt bey der noch zu hoffenden bekehrung der Juden ausfüehren wird, so grosz sind, dasz sie vielen ungläublich vorkommen.

Es ist der mühe wert nachzuschlagen, was wir 5.Mos. 30:I. ... Jes. 65:2I. Jer. 29:I4. Ezech. 28:25. ... Zach. 8:II. ... lesen.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obad-Jah.

837

Jnhalt des Propheten Obad-Jah.

Obad-Jah hat gelehrt und geschrieben nach der gefänglichen hinfüehrung Jehojachins, des königs in Juda, und hiemit auch in der Babylonischen gefängnusz selbst. Seine prophecey begreift in sich dieses einige capitel, in welchem zween theile zu beobachten:

I. Dräuet der prophet den Edomitern ihren endlichen untergang, und solches vonwegen derselben hochmuth, und troz auf menschliche hülfe, voraus aber, dasz sie sich des unglüks, welches über das arme Jüdische volk ergangen, gefreuet, und noch dazu selbst allerhand frefel und untreu an demselbigen verüebt, I-I6.

II. Beschreibt er das geistliche reich Christi, und weissaget von der trostreichen wiederkunft der Juden in ihr land: doch dasz hierunter mehr zu verstehen die geistliche erlösung der wahren gläubigen durch Christum, I7-2I.

Dieses ist das gesicht, welches Obad-Jah (gesehen hat.) Also hat der HErr HERR über Edom gesprochen: Wir haben ein geschrey gehöret von dem HERRN, und eine botschaft, welche unter die heiden gesendet worden, (mit diesem befehl:) Machet euch auf, und lasset uns aufstehen, wider sie zu kriegen.

(Dieses ist das gesicht, welches Obad-Jah gesehen hat. Dieser prophet, dessen name so viel heiszt, als ein diener GOttes, richtet, eben wie auch Jonas und Nahum, seine weissagung nicht wider das volk GOttes: sondern er weissaget wider die Jdumeer, die GOtt strafen wolle, dieweil sie sein volk, so von ihm gezüchtiget worden, übel empfangen, und sich seines unfalls erfreuet hatten: auch von wegen ihres hochmuths und vertrauens auf reichtum, ... darum sie durch die Jsraeliten bezwungen und vertilget werden sollen: das volk GOttes aber solle errettet und erhöhet, und die heiden dazu gesammelt werden. Belangend die zeit, wann er geweissaget habe: so man vergleicht, was er vom falle der Jdumeer geweissaget hat, mit dem, so dem Jeremia hievon ist geoffenbaret worden, ist vermuthlich, er habe zur zeit Jeremiä, oder nicht gar lange nach ihm gelebet, nemlich um die zeit, da Jerusalem bereits ist zerstöret gewesen, und die Edomiter solche unbarmherzigkeit, deren sie allhier beschuldiget werden, gegen die Juden ausgeüebet haben.

Wir haben von dem HERRN gehört, ... Der HERR hat mir und andern propheten geoffenbaret, dasz Nebukad-Nezar in alle seine länder boten gesendet habe, kriegs-volk wider die Edomiter zu versammeln.

2. Siehe, ich will dich klein machen unter den heiden, (und) du wirst sehr verachtet seyn.

(Jch will dich, hochmüethiges Edom, gering und verächtlich machen.

3. Der stolze hochmuth deines herzens hat dich betrogen: der, welcher in den klüften der felsen wohnet, (und) seinen siz hoch hinauf gemachet hat, spricht in seinem herzen: Wer will mich zu boden werfen?

(Der stolze hochmuth deines herzens, da du dich über GOtt und sein volk erhoben, und dich auf deinen reichtum, auf deinen anhang, auf deine kriegs macht und starke vestungen verlassest, hat dich betrogen, verfüehrt, dich zu so grausamen unternehmungen wider mein volk verleitet, weil du in den klüften der felsen wohnest, in deinen hohen schlössern, so sprichst du in deinem herzen troziglich: Wer will mich zu boden werfen? Jch bin unüberwindlich.

4. Wann du dich gleich erhöhest wie ein adler, und dein nest bis an die sternen hinauf machest, so will ich dich (dennoch) von dannen herab stüerzen, spricht der HERR. Jer. 49:I6.

(Wenn deine list, deine macht, dein anhang, deine vestungen, dein reichtum noch so grosz wäre, so will ich dich dennoch durch die Chaldäer stüerzen, spricht der HERR.

5. Wann die dieben und nachträuber über dich kommen würden, wie, wärest du also zu nichte worden? Würden sie nicht stehlen, bis sie genug hätten? Wann die wümmer über dich kommen würden, würden sie nicht noch etliche trauben übrig stehen lassen?

(Wann die dieben und nacht-räuber über dich gekommen wären, wärest du also zu nichte worden? Sie würden freylich gestolen haben, bis sie genug gehabt hätten, doch aber keinen weitern schaden zugefüegt haben. Und wann wümmer über dich gekommen wären, würden sie nicht noch etliche trauben übrig stehen lassen? Wenn andere kriegsleute in dein land kommen wären, würden sie doch etwas nachzulesen übrig gelassen haben. Aber das werden die Chaldäer nicht thun, sondern dich mit stumpf und stiel ausreuten; sie werden unbarmherziger mit dir umgehen, als kein dieb oder räuber: sie werden nichts stehen lassen, sondern alles hinwegnehmen, zerstören und verderben. Jer. 49:9. ...

6. Ach! wie sind (die güeter) Esaus durchsucht, (und) seine verborgene schäze ausgeforschet!

(Der prophet wundert sich über die reine ausplünderung der Edomiter.

7. Alle deine bundsgenossen werden dich an die landmarken begleiten: die, welche frieden mit dir halten sollten, werden dich betriegen, (und) dich übergwältigen. Sie werden dein brot unter dir zu einem geschwär machen, welches niemand verstehen kan.

(Alle deine bundsgenossen werden treulos an dir handeln. Sie werden dein brot unter dir zu einem geschwär machen: sie werden die mahlzeiten, womit du sie traktiertest, dir auf das schlimmste vergelten, ehe du es merken wirst.

8. Dann zu derselbigen zeit will ich, spricht der HERR, die weisen aus Edom verderben, und den verstand ab dem gebirge Esau (hinweg nehmen.) Jes. 29:I4. Ezech. 25:I3.

(Wenn ich meine gerichte werde über Esau kommen lasse, so werde ich gewiszlich ihre regenten und füersten in solche thörichte anschläge fallen lassen, dasz sie sich in dieser noth nicht werden zu rathen, noch zu helfen wissen, sondern gerade diejenigen wege und mittel ergreifen, die ihnen am schädlichsten seyn werden.

9. Und deine helden, o Theman, werden erschreken: dasz jedermann von dem gebirge Esau mit todtschlag ausgereutet werde.

(Theman war eine stadt in Edom. Jer. 49:7. Ezech. 25:I3. da die helden wohneten.

I0. Die schande wird dich bedeken, um des frefels willen, welchen du an deinem bruder Jacob (begangen hast.) Ja, du sollst ewiglich ausgereutet werden: IMos. 27:4I.

(An deinem bruder Jacob, an den nachkommen Jacobs, an dem volke Jsrael, Ps. I37:5. Amos I:II.

II. (Und das) zu der zeit, als du dich wider (ihn) stelltest: zur zeit, als die fremden seine macht gefangen hinweg füehrten, und ausländer zu ihren thoren einzogen, und über Jerusalem das los wurfen, (da) hieltest du dich auch wie einer aus ihnen.

(Du Jdumeer warest im feldlager der Babylonier gar angesehen, und halfest getrost mit das volk des HERRN vertilgen.

I2. Aber du sollst den tag deines bruders nicht mehr sehen, an dem tage, wann er wird unter die fremden gefüehrt werden. Du wirst dich auch über die kinder Juda am tage ihres verderbens nicht freuen, noch am tage der angst dein maul (über sie) aufsperren.

I3. Du sollst an dem tage ihres unfalls zu dem thor meines volks nicht mehr eingehen: du sollst (auch) am tage ihres unfalls ihr unglük nicht sehen: du sollst auch am tage seines unfalls (die hände) wider seine macht nicht ausstreken.

(Froloke nicht also über deiner brüeder elend; dein elend, welches weit schwerer seyn wird, ruhet ruhet schon vor deiner thüer.

I4. Du sollst auch füerhin nicht mehr an den eken stehen, seine entrunnenen umzubringen: und du sollst am tage der angst seine übergebliebenen nicht gefangen nehmen.

(Die Edomiter passten den flüchtigen Juden auf, und lieferten sie den feinden in die hände, oder tödteten sie selbst.

I5. Dann der tag des HERRN ist nahe über alle heiden. Wie du gethan hast, also wird auch dir geschehen: deine that wird dir auf deinen kopf vergolten. Ezech. 35:I5.

(Der tag des HERRN, das ist, der tag der strafe.

I6. Dann, wie ihr auf meinem heiligen berge getrunken habet, (also) werden ohne unterlasz alle völker trinken: ja, sie werden trinken und verschlingen: und sie sollen werden, als wären sie niemal gewesen.

(Dann, wie ihr, ihr, mein volk, auf meinem heiligen berge, die ihr auf dem berge Zion, oder zu Jerusalem gewohnet, getrunken habet, aus dem kelche meines grimmigen zorns, also werden ohne unterlasz alle heiden trinken: ja, sie werden trinken und verschlingen die hefen samt dem wein, Ps. 75:9. und sie sollen werden, als wären sie niemal gewesen; das ist: ich will sie in meinem zorne dergestalt aufreiben, als wären sie nie gewesen.

II.I7. Aber auf dem berge Zion soll eine errettung seyn, und (daselbst) wird das heiligtum seyn: und das haus Jacobs wird ihre besizungen einnehmen.

(Die vom hause Jacobs sollen zur besizung ihrer erb-güeter wieder gelangen.

I8. Und das haus Jacobs wird ein feuer, und das haus Josephs eine flamme, und das haus Esau zu stroh werden: und sie werden wider sie erhizet werden, und sie verzehren, dasz dem hause Esau gar nichts überbleiben wird: dann der HERR hat es geredet.

(Und das haus Jacobs wird ein feuer, und das haus Josephs eine flamme seyn, welche das haus Esau wie strau verzehren wird.

I9. Und sie werden den mittag mit dem berge Esau einnehmen, und die flachen felder der Philister. Sie werden auch die felder Ephraim und die felder Samariä einnehmen: aber Gilead wird Ben-Jamin (einnehmen.)

(Und sie, die aus der gefängnisz zurükgekommenen Juden, werden nicht nur den mittag, das vormalige Jüdische land, welches dem weissagenden propheten gegen mittag lag, sondern auch den berg Esau, das land der Edomiter, welches auf der mittag-seite an das land Jsrael gränzte, einnehmen. Und die flachen felder der Philister zugleich, ... und Ben-Jamin wird Gilead erblich besizen.

20. Und die vertriebenen dieses heers der kinder Jsraels, welche unter den Cananitern sind, bis gen Zarphath, und die vertriebenen der stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittag besizen.

(Und die vertriebenen, die gefänglich weggefüehrten dieses heers der kinder Jsrael, so unter den Cananitern bis gen Zarphath, gegen mitternacht zwischen Tyro und Sidon IKön. I7:9. sind, und die vertriebenen der stadt Jerusalem, die gefänglich weggefüehrten ehemalige einwohnern Jerusalems, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittag, gegen Edom hin, erblich besizen.

2I. Und die heilande werden hinauf ziehen auf den berg Zion, (daselbst) gericht zu halten über das gebirg Esau: und das reich wird des HERRN seyn.

(Und es werden heilande, tapfere helden, dergleichen die Maccabeer allerdings waren, von GOtt erweket werden, und hinaufzeuhen auf den berg Zion, daselbst gericht zu halten über das gebirg Esau, die Edomiter zu strafen, und die rechtgläubigen von ihrem druke zu befreyen. Also wird das reich des HERRN seyn.

O du hirt Jsrael, wenn kommt es dazu, dasz du deine heerde sammelst und einfüehrest in deine ruhe! Wie viele sind schon darüber gestorben, die auf deine verheissung gewartet haben! Wie lange soll der feind noch rüehmen und sich brüsten gegen dich! Wie lange soll er noch deine erde innhaben und beherrschen! Wie lang soll Esaus regiment noch währen! Wenn wird es denn endlich geschehen, dasz du regierest von einem meer zum andern, und von einem ende der erde bis zum andern dich herrlich erzeigest, und einnehmest die pforten deiner feinde!

Komm bald, ja, komm, HERR JESU! Amen.

Ende des Propheten Obad-Jah.

Der Prophet Jona.

838

Jnhalt des Propheten Jona.

Wiewol dieses buch mehr historisch als prophetisch ist: so hat jedoch der Heilige Geist nicht unterlassen, solches den büechern der kleinern propheten einzuverleiben: und das theils darum, weil Jona, (wie zu sehen aus 2Kön. I4:25.) ein prophet in Jsrael gewesen: theils aber auch, und voraus, weil solches in sich begreift eine weissagung, welche Jona aus göttlichem befehl, gegen Nineve, die hauptstadt des grossen Assyrischen reichs, ablegen müessen: dergestalt, dasz er ihren ihren gewissen untergang verkündiget, wo sie nicht eilends busse thun würden.

Dieses buch aber begreift in sich zween haupttheile:

I. Wird beschrieben des propheten beruf: desselbigen weigerung, flucht, züchtigung, busse und wunderbare erlösung. Cap. I. II.

II. Der ander beruf des propheten, samt der Nineviter auf seine predigt erfolgte busse, und deren erhaltung von angedräuter strafe des untergangs: von welcher wegen der prophet sich aus menschlicher schwachheit entrüstet, und wider GOtt erzörnet. Cap. III. IV.

[839]Das I. Capitel.

I. Jona, nachdem er von dem HERRN beruft, gen Nineve zu kehren, und daselbst zu predigen, will dem berufe entgehen, und nach Tharsis schiffen, I-3. II. Der HERR erweket ein grosses ungewitter auf dem meer, welches die schiff-leute veranlasset das loos zu werfen, und also zu erkundigen, welcher aus ihnen dieses jammers ursach seyn möchte, 4-7. III. Das loos fällt auf Jona, der wird auf bekanntnusz seiner missethat, und nach seinem eigenen rathe, in das meer geworfen, 8-I6.

Und das wort des HERRN geschah zu Jona, dem sohne Amitthai, auf diese meinung:

(Unser prophet Jona war von Gath-Hepher, nach dem, was wir 2Kön. I4:25. lesen, einem städtlein in Zabulon, im Galilea der heiden, allwo sein vater Amithai wohnhaft war, und sein erbtheil hatte, gebüertig. Woraus denn klar zu sehen, dasz die ältesten Jsraels nur aus satanischem neid und hasz gegen den Heiland zum Nicodemo gesprochen: Ergründe und siehe, dasz kein prophet aus Galilea auferstanden ist. Joh. 7:52. Er verwaltete sein propheten-amt unter dem könige Jeroboam, dem zweyten. 2Kön. C. I4.

2. Mache dich auf, geh gen Nineve, in die grosse stadt, und schreye wider sie: dann ihre bosheit ist vor mich herauf kommen: IMos. I8:2I. Offenb. I8:5.

(Mache dich auf, und geh gen Nineve, in die grosse stadt. Ausserordentliche sache! dergleichen befehl hatte der HERR bisdahin noch an keinen seiner propheten ergehen lassen. Jesajas, Jeremias, Habakuk und Nahum haben wol etwa denen herumligenden heidnischen völkern ihr schiksal vorhergesagt, in person sind sie aber doch unter die heiden nicht gegangen. Ezechiel und Daniel waren zwar zu Babel unter den heiden, aber nicht um der heiden, sondern um des armen gefangenen Jüdischen volks willen. Unser prophet aber empfangt den gemessenen befehl, recht weit in die heidenschaft hineinzugehen.

Nineve war die haupt-stadt im königreich Assyrien, von Assur dem sohns-sohne Noe erbauet, IMos. I0:II. Sie wird sonderheitlich in dreyen absichten die grosse stadt genennet. Einmal in ansehung ihres erstaunlich-grossen umfangs, als welchen die weltlichen schreiber auf viele meilen sezen. Unser prophet selber sagt, sie sey drey tag-reisen grosz gewesen. Sie war ferner grosz in ansehung der menge des volks, welches sich innert ihren mauren aufhielte. Jona sagt uns, dasz hundert und zwanzig tausend kinder darinnen gewesen, die zwischen der rechten und der linken keinen unterscheid gewuszt. Wie grosz wäre wol die summ heraus gekommen, wenn die erwachsenen dazu weren gezehlt worden? Nineve wird dannethin auch grosz genennet, in ansehung ihres prachts, ihres ansehens und herrlichkeit. Jhre mauern waren, nach dem berichte der alten geschicht-schreiber, so breit und dik aufgefüehret, dasz drey wagen neben einander könnten vorbeyfahren. Ueberdem war sie mit anderthalb tausend thüernen gezieret, die auf ihren mauern erbauen waren. Man kan erachten, was füer paläste, was füer prächtige und füerstliche gebäude innert ihren mauern müessen aufgefüehret worden seyn, zumalen alles von angesehenen leuten darinnen wimmelte. Sehet Nahum 3:I6.

Wer musz nicht, der dieses überlegt, denken: so hat denn der liebe mann GOttes wol einen schweren und höchst-bedenklichen geruf erhalten. Schwer forderst in ansehung der reise, die wenigstens hundert und fünfzig meilen austrug. Schwer sonderheitlich in ansehung der dabey vorkommenden umständen. Sehet doch, ein armer Galileischer mann soll das grosse, das wollüstige, das prächtige Nineve bekehren! Allein, also wolltest du, o menschen-liebender GOtt, zeigen, was füer wunder der gnade du dereinst, durch den dienst etlicher Galileischer männer, an der ganzen welt thun werdest!

Wenn hier unserm propheten der befehl gegeben wird wider Nineve zu schreyen, so wird ihm einerseits damit zu verstehen gegeben, er solle gegen die einwohner dieser stadt ernstlich handeln, und ihnen GOttes brennenden zorn, alle ausmachenden göttlichen gerichte, alles, was fluch und jammer heiszt, ankünden; anderseits denn aber auch, dasz er sich bey seiner erhaltenen instruktion im geringsten nichts zu füerchten habe; der, der ihm befehl gegeben: schreye wider Nineve, der werde ihn auch so wol gegen den könig, als gegen den ganzen haufen der Nineviter zu schüzen wissen.

Wenn GOtt sagt: Die bosheit der Nineviten ist vor mich heraufgekommen, so wird mit dieser ganz-eigenen und nachdrüklichen redensart die abscheuliche grösse der sünden dieser leute bezeichnet. Es wird damit gesagt, dasz sie ihre sünden lange und mit übermuth getrieben, und in überhäuftem masse begangen haben.

3. Und Jona machete sich auf, dasz er von dem angesichte des HERRN gen Tharsis flohe, und kam gen †Japho hinab, da fand er ein schiff, welches gen Tharsis fahren wollte. Da gab er seinen schifflohn, und trat darein, dasz er mit ihnen gen Tharsis fuhr von dem angesichte des HERRN. †oder, Joppe, Gesch. 9:36.

(Nachdem der prophet von seinem HERRN den befehl erhalten, auf das grosse Nineve zuzugehen, so fieng er an, die sach bey sich selber zu überlegen, da denn mancher streit in seinem gemüethe mag vorgegangen seyn, ob er der stimme GOttes folgen wolle oder nicht. Da nun Jona sich mit fleisch und blut besprachete, nehmen ihn endlich furcht und grauen so ein, dasz er nicht mehr weisz, wo aus und an. Jn dieser angst kommt ihm zu sinn von dem angesichte des HERRN zu fliehen. Armer Jona! wo ist denn dein nachdenken? Was sagt David Ps. I39. HERR, wo soll ich hingehen vor deinem Geiste! ... Allein so gehts, wenn der mensch nur durch seinen eigenen geist geleitet wird; ein blinder füehrt denn den andern, und beyde fallen in die grube.

Wohin will unser prophet? Gen Tharsis. Welches Tharsis hier gemeinet sey, daran mag uns nichts oder nicht viel ligen. Genug, Jona will über meer, an einen ort, der Tharsis geheissen, von welchem er vieles mag gehöret haben,

hinfahren, um sich so von dem unangenehmen berufe, den Nineviten zu predigen, los zu machen.

Er kam gen Japho, eine stadt, die einen see-hafen hatte, an dem mittelländischen meere, hinab, da fand er ein schiff, welches gen Tharsis fahren wollte, ein schiff, welches seine ladung schon eingenommen hatte, und bereits segelfertig war. Da gab er seinen schiff-lohn, sonder zweifel mit vielen freuden, dasz er die sach sowol und nach seinem wunsche angetroffen. Und fuhr mit ihnen hin. Wer diese leute gewesen, mit denen Jona abgefahren, wird nicht gemeldet. Doch ist aus dem achten und folgenden versen unsers capitels zu sehen, dasz sie keine Jsraeliten, sondern heiden gewesen; anderst wüerde wol auch einer aus ihnen den propheten, einen mann, der unter Jsrael schon lange bekannt und berüehmt war, gekennet haben. Und so fahrt Jona in seinem eigensinn fort.

II.4. Aber der HERR liesz einen grossen wind auf das meer einfallen, von welchem ein grosses ungestüemmes wetter auf dem meer entstuhnd, also dasz ein schiffbruch zu besorgen war.

(Aber der HERR liesz einen grossen wind auf das meer einfallen. Dieser wind war etwas ausserordentliches. Es heiszt nicht nur: Der HERR erwekte einen wind, und liesz ihn kommen, sondern: er liesz ihn einfallen. Er warf ihn gleichsam auf das meer, so dasz alle einen schiffbruch ersorgten. Die wellen stüermten so auf das schiff, dasz man alle augenblike nichts anders dachte, als es werde nun in tausend stüke zerschlagen werden.

5. Da füerchteten sich die schiffleute, und ein jeder schrye zu seinem gott. Darum wurfen sie die geschirre, welche im schiffe waren, in das meer hinaus, dasz es davon erleichtert wüerde. Aber Jona stieg hinunter zu den seiten des schiffs, lag, und schlief hart.

(Da füerchteten sich die schiffleute, und ein jeder schrye zu seinem gott. Man sagt im sprüchworte: Wer nicht beten kan, der gehe auf das meer. Einmal hier beten die schiffleute. Ein jeder schrye zu seinem gott. Der eine zum Jupiter, ein anderer zum Neptunus, ein anderer zu einem andern vermeinten gott. Mit recht hätte man diesen betenden sagen mögen, was dorten der Heiland zum Samaritanischen weibe: ihr betet an, was ihr nicht wisset. Joh. 4:22.

Da nun ihr abgöttisches gebett nicht helfen will, so greifen sie zu einem andern mittel, und werfen die geschirre, die im schiffe waren, die güeter, die waaren, die sie in Japho eingeladen hatten, um selbige nach Tharsis zu bringen, ins meer hinaus. Es mag ihnen zwar wehe gethan haben, die eingeschifften güeter zu verlieren; doch dachten sie: besser diese verloren als das leben.

Aber Jona stieg hinunter zu den seiten des schiffes, lag und schlief hart. Vermuthlich ist er schlafen gegangen, ehe das wetter eingebrochen. Und er that es vermuthlich darum, weil er sich auf seiner eilfertigen reise sehr ermüedet hatte, und nun nichts mehrers wünschte, als sich durch einen guten schlaf wiederum zu erquiken. Es ist sich in der that zu verwundern, wie der liebe mann eine einige minute ruhig habe schlafen können, da er ein nagendes gewissen mit sich herum trug; zumalen er überzeuget seyn muszte, dasz seine wege, und seine anschläge nicht gut seyen, und dasz er, als ein ungehorsames kind, seinem vater entloffen. Doch er schlief nicht nur, sondern er schlief auch hart, und zwar so hart, dasz er von allem, was auf dem schiffe vorgieng, nicht das wenigste vernahm. Erstaunlich-harter schlaf! Alles im schiff ist auf den beinen; alle arbeiten, alle beten. Der einige Jona schlaft! der mann schlaft, der am wenigsten ursach gehabt hätte, sein aug entnuken zu lassen? der allein betet nicht, der am meisten ursach gehabt hätte, an seine brust zu schlagen, und mit gebeugtem herzen auszurufen: O GOtt! sey mir sünder gnädig!

6. Da gieng der schiffherr zu ihm, und sprach: Warum schlafest du so hart? Steh auf, rufe deinen GOtt an, vielleicht möchte sich derselbige GOtt freundlich zu uns wenden, dasz wir nicht verdurben.

(Der mann, welcher den schlafenden propheten aufwekt, war der schiffherr, dem das schiff entweder eigentüemlich zugehöret, oder dem es von andern anvertrauet worden. Der gieng hin, nachzusehen, wo doch Jona, der sich in währendem sturme und ungewitter niemals sehen lassen, immer seyn möge, und was er in diesen betrüebten umständen mache. Und da er ihn schlafend findet, ist er darüber ganz bestüerzt. Er kan nicht begreifen, wie es möglich sey, dasz dieser reisende so ruhig und sanft schlafen könne. Er rüttelt ihn so lange bis er erwacht, und gibt ihm darauf diesen verwies: Warum schlafest du so hart? Hörest du nicht, was füer ein erschrekliches ungewitter am himmel ist? Steh auf. So lange du so ligest, bist du weder dir noch uns etwas nuz. Steh denn auf, und da in dieser noth keine menschliche hülfe mehr hinlangt, so rufe deinen GOtt an. Bis dahin hatte ein jeder im schiffe seinen gott angerufen, es war aber alles umsonst, es erfolgte keine hülfe, das wetter war je länger je erschreklicher. Nun sollte es auch Jona probieren, ob er durch das gebett zu seinem GOtt etwas gutes ausrichten möge.

Vielleicht, sagt der schiffherr, möchte sich derselbige GOtt freundlich zu uns wenden, dasz wir nicht verdurben. Vielleicht kan dein gebett kräftiger seyn, als das unsrige. Vielleicht ist dein GOtt stärker oder gnädiger, als unsere götter sind, und so können wir etwa noch errettet werden.

Fraget jemand: Was hat denn der prophet, nachdem er von dem schiffherrn aufgewekt worden, gethan? so geht die antwort kurz dahin: Wir zweifeln keineswegs, denn dasz Jona, nachdem er einmal den schlaf aus den augen gewischt, und die noth, worinn er mit seinen mitreisenden begriffen, eingesehen, herzlich werde gebetet und zu GOtt geschryen haben: Ach! HERR, schone! ach, HERR, sey gnädig! Allein, man kan zugleich erachten, dasz dieses gebett nicht anders, als mit einem miszträuischen und zaghaften herzen, sey verrichtet worden. Wie denn auch der sturm nicht ehender nachgelassen, bis an diesem ungehorsamen knechte das urtheil des todes ausgefüehrt worden.

7. Also sprach einer zu dem andern: Kommet her, lasset uns das loos werfen, dasz wir erfahren, um welches willen uns dieses unglük (begegne.) Und als sie das loos wurfen, fiele das loos auf Jona.

(Also, da nichts mehr helfen wollte, da sich der sturm nicht nur nicht legte, sondern das brausen der winde und das wüeten der wellen immer heftiger wurden, sprach einer zu dem andern: Kommet her, lasset uns das loos werfen, dasz wir erfahren, um welches willen uns dieses unglük begegne. Es ist sich freylich zu verwundern, dasz diese leute, und zwar alle miteinander, auf den gedanken gefallen, dasz sich ein ausserordentlicher übelthäter unter ihnen befinden müesse. Es hilft uns aber der zusammenhang der geschicht aus dem wunder, und zeiget uns, dasz GOttes finger da war. GOtt hatte

diesen gedanken in den herzen der schiffleute gewirkt, als der da wollte, dasz Jona entdekt, und sein verborgenes offenbar würde.

Und so treten denn die leute im schiffe zusammen, einer spricht zu dem andern: Kommet her, lasset uns das loos werfen, dasz wir erfahren, um welches willen uns dieses unglük begegne. Diesen rath hat uner prophet ganz gewisz nicht auf die bahn gebracht; er hatte aber doch auch nicht so vielen muth, sich dagegen zu sezen und zu sagen: Jhr leute, was fanget ihr da an? wisset ihr nicht, dasz das loos ein blindes ding, ein blosser zufall ist? Sollte es mich treffen, so sage ich euch voraus, dasz ich mich demselben niemals unterwerfen werde. Fragt man: Wie kommen aber diese leute so einhellig auf das loos? so ist die antwort: Diesz war so die nothwendige folge, von dem starken eindruk, welchen GOtt in ihre herzen gemachet hatte, dasz ein mann unter ihnen verborgen seyn müesse, auf welchem GOttes bann lige. Da es nun demselbigen nicht an der stirn geschrieben stuhnde, so dachten sie, der GOtt, der diesen böswicht verfolge, werde das loos schon so leiten, dasz er entdeket, und sie durch dessen tod erhalten werden.

Und als sie das loos wurfen, fiel das loos auf den Jona. Was füer eine gattung loses die leute gebraucht, wird im text nicht gemeldet; es kan uns auch das wenigste daran nicht ligen. Genug, dasz wir mit gewiszheit sagen können, dasz hier das wort Salomons Spr. I6:33. pünktlich eingetroffen; zumalen der gerechte und heilige GOtt, der es diesen leuten ins herz gegeben durch das loos den verbanneten mann aufzusuchen, das loos auch dergestalten geleiten, dasz es unsern Jona nothwendig treffen müessen.

Und so wird denn der arme, bis dahin verborgene und unbekannte, übelthäter offenbar! Wie dem erschrokenen mann hiebey zu muth gewesen sey, ist kaum zu sagen. Der verfolg der geschicht wird zeigen, dasz diesem verirrten schafe die augen so gleich aufgegangen, so dasz er seine untreue erkennt, GOttes gerechtigkeit demüethig verehret, sich als ein schlacht-opfer dargegeben, und seinen ungehorsam mit dem leben bezahlet habe.

III.8. Da sagten sie zu ihm: Lieber, sag uns, um welches willen (begegnet) uns dieses unglük? Was ist dein gewerb? Und woher kommest du? Was landes bist du, und aus welchem volke bist du?

(Da sagten sie, die schiffleute und übrige mitreisenden, zu ihm, zu dem durch das loos bezeichneten und erschrokenen propheten: Lieber, sage uns, um welches willen begegnet uns dieses unglük? Sonder zweifel hatte GOtt auch hier, eben wie vorher bey dem loos werfen, seine weise und leitende hand, die es also ordnete, dasz die schiffleute zusammen treten, mit einem scharfen examen an den Jona sezen, und nicht nachlassen müessen, bis er ihnen alles gesagt und bekennet hat. Sie wollen sagen: Armer mann, verbirg dich nicht lang. GOtt hat dich ja durch das loos bezeichnet, dasz du der mann seyest, um dessentwillen er uns so empfindlich heimsuchet. Mache nur keine umstände, es ist da nichts bessers, als dasz du gerade heraussagest, was dein herz drüke, und womit du den zorn des Höchsten über dich gebracht habest? Man kan denken, wie dem in seinem gewissen geschlagenen propheten das herz bey diesem examen werde geklopft haben.

Sie fragen ferner: Was ist dein gewerb? Man sieht aus dieser frage, dasz so wol die schiffleute, als die reisenden insgesamt, auf den gedanken gefallen: vielleicht habe sich dieser durch das göttliche loos bezeichnete mann mit rauben und morden erhalten, oder eine andere höchst-strafbare und verdammliche lebens-art gefüehret. Und da dringen sie alle miteinander auf ihn: sag uns, was ist dein gewerb? Du must, wollen sie sagen, eine GOtt sehr miszfällige und der menschlichen gesellschaft überaus-schädliche lebens-art gefüehret haben, anders wüerde weder dieser unerhörte sturm entstanden, noch du als ein verbannter durch das loos bezeichnet worden seyn! Mache also nicht lang, es ist keine zeit zum zaudern: Was ist dein gewerb? Was hast du bis dahin getrieben und begangen?

Die dritte frage ist nicht weniger ernsthaft, da es heiszt: Woher kömmst du? Du lagest vielleicht in eisen und banden, die du als ein wolerfahrner und ganz abgerichteter böswicht zerbrechen mögen? Mit wie vielen fragen wird Jona auf einmal bestüermt, und zwar mit solchen fragen, die dem lieben mann nothwendig das herz in tausend stüke werden zerbrochen haben! Er wird unter die gottlosesten übelthäter gerechenet! Man sagt ihm durch diese fragen, ehe er sie einmal beantwortet, ins angesicht: Er sey des todes schuldig.

Doch auch hier endet sich das examen noch nicht. Es heiszt ferner: Was lands bist du? und aus welchem volke bist du? Es hat zu allen zeiten solche nationen und völker gehabt, die vor andern aus wegen ihrer laster berüchtiget gewesen. Und so denken die leute im schiffe, der durchs loos entdekte Jona werde wol ein schlimmes zweig von einem wilden baume seyn.

Das war also ein scharfes und ernstliches examen füer den Jona, auf allen seiten gefährlich, zumalen da keine frage an ihn gethan wird, die ihm nicht schon vorläuftig das leben abspricht. Aber so gehts, wenn man sich selber nicht richtet, so wird man zulezt von andern gerichtet. Hätte sich Jona, ehe er zu schiff gegangen, selbst gefraget: Wo kommst du her? wo willst du hin? so hätte er jezt dieses examen nicht ausstehen müessen.

9. Und er antwortete ihnen: Jch bin ein Hebreer, und ich ehre den HERRN, den GOtt des himmels, welcher das meer und das trokene gemachet hat.

(Unser prophet bekennt alles frey heraus, ob er gleich sieht, dasz ihn diese offenherzige geständnisz sein bestes leben kosten würde. Auf die erste frage: Sage uns, um welches willen begegnet uns dieses unglük? lesen wir zwar keine antwort im text. Es heiszt aber zu ende des folgenden zehenden verses, diese männer hatten vernommen, wie er von dem HERRN geflohen wäre. Womit uns denn deutlich angezeiget wird, dasz Jona sein vergehen gegen den HERRN grad zu und umständlich bekennet habe, dasz er ja der mann sey, um dessenwillen sie sich in gegenwärtigem unglüke befinden; er habe nemlich von GOtt einen ausserordentlichen beruf erhalten, nach Nineve zu gehen, diesen beruf aber habe er ungehorsamer und frecher weise ausgeschlagen, und sich so hiemit an GOtt gröblich und unverantwortlich versündiget: das, das sey nun die ursach, warum ein so erstaunlich und unerhörtes wetter entstanden.

Die zweyte frage: Was ist dein gewerb? beantwortet der prophet also: Mein gewerb war bis dahin eben nicht sündlich; ihr müesset also nicht denken, dasz ich ein mörder, oder ein räuber, oder ein störer der gemeinen ruhe sey; ich ehre den HERRN, den GOtt des himmels, der das meer und das trokene gemachet hat. Man musz die worte des Jona nicht so auffassen, als wenn er sich mit denselben beschönen und entschuldigen wollte. Jns gegentheil, er klagt sich damit selbst auf das heftigste an, und es ist eben so viel, als ob er sagen wollte: ich armer sünder gestehe gern, dasz ich mich an GOtt höchlich

versündiget habe; ich bin ein knecht, der den willen seines HERRN gewuszt, und doch nicht gethan hat, mithin doppelter streiche wert ist. Der GOtt, welchem ich ungehorsam gewesen, und unter dessen gerechtem gerichte ich nunmehr stehe, hat das meer plözlich ungestüemm werden lassen, und von wegen seines zorns erheben sich die wellen.

Auf die dritte und vierte frage: Woher kommst du? Was landes bist du, und aus welchem volke bist du? giebt unser prophet diese antwort: Jch bin ein Hebreer. Und damit beschüzte Jona sein volk und sein vaterland, als ob sagte er: Jch habe mich meiner herkunft und meines volks im geringsten nicht zu beschämen. Um des volks willen, aus welchem ich abstamme, ligt der bann, der grimmige zorn des HERRN nicht auf mir; sondern einig darum, weil ich der stimme des HERRN meines GOttes ungehorsam gewesen bin. Und also ist unser prophet hier anzusehen als ein buszfertiger, in sich selber gehender und sich selber anklagender, sünder.

840I0. Da erschraken diese leute noch mehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du das gethan? Dann diese männer hatten vernommen, wie er von dem HERRN geflohen wäre; dann er selbst hatte es ihnen gesagt:

(Da erschraken diese leute noch mehr. Der prophet hatte denen leuten auf dem schiffe eine predigt gehalten von Jehova, dem wahren GOtt. Er sagte ihnen deutlich: Mein GOtt, welchen ich verehre und anbete, ist von euern armen nicht-göttern unendlich unterscheiden. Euere götter haben, wie ihr grad jezt erfahret, ohren und hören nicht, hände und helfen nicht. Der GOtt aber, den ich anbete, ist der GOtt des himmels, der das meer und das trokene gemachet hat. Jona verhielt aber denen leuten, denen er von der macht und herrlichkeit seines GOttes predigte, im geringsten nicht, dasz er sich an diesem GOtt schwerlich versündiget habe; und das war nun eigentlich die sache, die ihnen allerseits eine grosse furcht einjagte.

Jn dieser todes-angst thun sie an den propheten die frage: Warum hast du das gethan? Hast du denken dörfen, du werdest dich in unserm schiffe vor dem Schöpfer aller dinge verbergen können? Hat dich GOtt gewüerdiget sein prophet zu seyn, so hättest du ein so hohes amt besser verwalten sollen. Das war nun freyliche eine grosse und weitläuftige predigt füer den Jona. So musz dieser ungehorsame knecht des HERRN, da er den Ninevitern nicht predigen will, zugeben, dasz ihm die schiffs-knechte predigen.

II. Und sprachen (weiter) zu ihm: Was sollen wir dir thun, dasz sich uns das meer stille? Dann das meer lief an, und ward ungestüemm.

(Und sie sprachen weiter zu ihm: Was sollen wir dir thun, dasz sich uns das meer stille? Man kan denken, wie da die bekümmerte seele des armen propheten auf das neue ins gedreng müesse gekommen seyn! Hatte Jona schon zuvor mehr einem todten als einem lebendigen gleich gesehen, wie wird nicht dieser neue anfall ihn gleichsam ganz entseelet haben! Der halb-todte mann soll sagen, was die schiff-leute mit ihm anfangen, auf was füer eine weise sie ihn der rachgerechtigkeit GOttes aufopfern sollen. Jhr schlusz und ihre meinung mag etwa dahin gegangen seyn: Du hast uns bekennt, dasz du dich an dem HERRN, deinem GOtt, schwerlich versündiget habest; so mache uns denn nicht mit dir unglüklich, sondern da du ein prophet des HERRN bist, und am besten weist, wie GOtt möge versöhnet werden, so sage uns, was wir zu thun haben.

Dann das meer lief an, und ward ungestüemm. Kein wunder, das alle einstimmig ausrufen: Du siehest selbst, dasz das meer immer wüetet, und durch sein wüeten zu verstehen giebt, dasz füer dich keine gnade mehr übrig sey. GOtt will dich haben. Da es dir nun nicht helfen kan, wenn wir schon alle mit dir zu grunde gehen, so sage uns, was wir mit dir zu thun haben, damit wir aus der gefahr kommen. Wir wollen uns an dir, als an einem propheten des HERRN nicht versündigen; wir wollen nicht, dasz du die ursach habest, rach über uns zu schreyen; zeige uns selber an, womit wir den HERRN versöhnen mögen; hat uns dein ungehorsam in noth gebracht, so zeige uns nun auch wiederum den weg heraus zukommen.

I2. Er antwortete ihnen: Nehmet mich, und werfet mich in das meer, so wird euch das meer still werden: dann ich weisz, dasz dieses grosse ungestüemme wetter von meinetwegen über euch kommen ist.

(Nehmet mich, und werfet mich in das meer. Verwundernswüerdige antwort! Wer weisz nicht, dasz die liebe zum leben den menschen natüerlich ist! und doch anerbietet sich Jona selber zum tode, und zwar zu einem recht traurigen und erbärmlichen tode! Nehmet mich, sagt er zu den schiffleuten, und werfet mich in das meer. Er will sagen, ihr habet bis dahin allen ersinnlichen fleisz angewendet, euer leben zu retten. Jhr habet euere güeter über bord geworfen, um das, um das, was kostlicher und edler ist, nemlich euer leben, davon zu bringen. Allein, das alles wird euch vor euerm gänzlichen untergang nicht befreyen, wenn ihr mich nicht ins meer werfet. Jona redet dieses als ein prophet, ich will sagen, er that diesen ausspruch: Nehmet mich und werfet mich, ins meer, auf befehl des HERRN, und es ist eben, als ob er gesagt hätte: Höret das wort des HERRN, ihr alle, die ihr hier seyt! Der HERR hat seinen Geist, der wegen meines ungehorsams von mir gewichen, wieder über mich kommen lassen, und so sag ich euch: wenn ihr wollet erhalten werden, wenn euch euer leben lieb ist, so stüerzet mich in die wilden fluten, die sollen mein todbett seyn. Jns meer, ins meer werfet mich, da will ich mein leben enden, weil es GOtt also gefällt.

Thut ihr dieses, fahrt unser prophet fort, so wird euch das meer still werden. Dann ich weisz, ich muthmasse es nicht nur, sondern ich weisz es ganz gewisz aus göttlicher offenbarung und eingebung, dasz dieses grosse und ungestüemme wetter um meinetwillen über euch kommen ist.

I3. Also fiengen diese männer an zu rudern, ob sie wieder zu land kommen möchten. Aber sie konnten nicht: dann das meer war angeloffen und ungestüemm über sie worden.

(Allem anschein nach waren die leute über den rath, welchen ihnen Jona ertheilet, sehr erschroken. Sie füerchten sich hand an ihn zu legen, und wollen ehender alles in der welt probieren, als diesen gesalbten des HERRN tödten. War ihnen demnach der wind entgegen, so dasz sie nicht vorwärts kommen konnten, so versuchten sie es auf eine andere art, ob sie etwa wieder zurük ans land kommen möchten.

Sie suchten ans land zu kommen, aber sie mochten es nicht: denn das meer war angeloffen und ungestüemm über sie worden. Alle arbeit war folglich vergebens, je mehr sie arbeiteten, je weniger richteten sie aus. Fleisz und arbeit sind

schon vermögend erstaunliche sachen zu thun; und es ist zu glauben, dasz im ganzen schiffe niemand müessig gewesen. Aber alles umsonst. GOtt hatte einmal beschlossen, dasz Jona sterben sollte. Er hat nicht nur durch das loos, sondern selbs auch durch den mund dieses seines propheten, den schiffleuten befehl gegeben, ihn in den abgrund hineinzustüerzen. So lang also das nicht geschehen war, so lang bemüeheten sie sich umsonst durch ihr rudern ans land zu kommen.

I4. Da ruften sie den HERRN an, sprechende: Ach! HERR, lasz uns (doch) um des lebens willen dieses manns nicht verderben, und rechne uns nicht zu unschuldiges blut: weil du doch der HERR bist, (und) thust nach deinem gefallen.

(Da ruften sie GOtt an. Vorhin ruften sie ihre gözen an, und es ist nicht zu zweifeln, dasz sie denselben nicht grosse gelübde werden gethan haben. Nun aber, da sie von Jona unterrichtet waren, wer der rechte und wahre Schöpfer aller dinge sey, so lassen sie ihre nicht-götter stehen, und wenden sich zu dem HERRN. Und zwar so, dasz sie zu ihm ruften. Sie bestüermen alle gleichsam den himmel, und suchen das herz GOttes zu überwinden.

Ach! HERR, rufen sie, lasz uns, um dieses manns willen nicht verderben. Unser leben steht in deiner hand, und es ist um einen wink deines göttlichen willens zu thun, so ists dahin. Das verderben ist schon da; aber du kanst uns doch noch aus demselben erretten. Du hast freylich ursach über den hebräischen mann, der bey uns ist, zu zörnen. Er ist ein knecht, der deinen willen gewuszt, aber nicht gethan hat, und darum auch des todes wert ist. Wir tadeln deine gerichte nicht. Aber wikle uns doch nicht in selbige hinein. Wir wuszten ja nicht, dasz ein bann auf ihm lag, und hätte ihn das von dir geleitete loos nicht entdeket, so wüszten wir noch dieser stunde nichts von seinen sünden. Und darum zörne nicht mit uns, dasz wir ihn als einen ungehorsamen aufs schiff genommen, wir haben es unwissend gethan.

Und rechne uns nicht unschuldiges blut zu. Sie wollen sagen: Gerechter GOtt! wir wissen, dasz die, die unschuldiges blut vergiessen, deinen zorn auf sich laden. Du lassest es niemal ungerochen. Da nun dieser mann, den wir jezt ins meer hinaus zu werfen gedenken, uns nichts gethan, da er uns niemal beleidiget, sondern vielmehr unterrichtet hat, so bitten wir dich, dasz du uns vor deinem gerichte nicht als mörder ansehen, und sein blut nicht von unserer hand fordern wollest.

Du, thun sie hinzu: du bist doch der HERR, und thust nach deinem gefallen; das ist: alles geschieht ja auf deinen befehl, alles auf deinen willen. Alle umstände füehren uns auf dieses unser gegenwärtiges vorhaben. Donner, bliz, wind und wellen rufen uns zu: Nehmet den Jona, und werfet ihn ins meer. Jona selber sagt: ja, thut es, es ist der wille des HERRN, und wenn ihrs thut, so wird euch das meer still werden. Nun, deinem willen wollen wir denn nicht widerstehen. Wir wollen thun, was du uns befiehlst, rechne uns nur nicht unschuldiges blut zu. HERR, gedenke unser im besten!

I5. Also nahmen sie den Jona, und wurfen ihn hinaus in das meer. Da stuhnd das meer still von seinem wüeten.

(Also nahmen sie den Jona. Durch dieses nehmen müessen wir nicht ein gewaltsames nehmen verstehen; denn dem propheten kömmt nichts wenigers in sinn, als sich zur gegenwehr zu sezen. Es ist ihm viel lieber, man fahre geschwind. Und so nehmen ihn denn ihrer etliche, und tragen ihn gleichsam als eine lebendige leiche an das bord des schiffs. Man kan denken, wie dem Jona hier müesse zu muth gewesen seyn, da der augenblik vorhanden war, in welchem er in die ewigkeit übergehen sollte.

Und wurfen ihn hinaus in das meer. Da ligt nun der arme mann mitten unter den ungestüemmen wellen! und es ist, meines erachtens, eine seltsame frage: ob er ertrunken sey, oder nicht?

Da stuhnd das meer still von seinem wüeten. Erstaunliche veränderung! So eben noch war das meer in der allerheftigsten bewegung. Der schwarze und donnernde himmel drohete mit seinen feurigen blizen und erschreklichen schlägen alle augenblik den untergang. Der abgrund stüerzte ganze berge von wellen heraus, und warf das schiff wie eine balle bald in die höhe, bald schmisz es dasselbige wiederum hinunter in die tiefe. Kaum aber ist Jona ins meer geworfen, so vertheilen sich die wolken, und der himmel wird so angenehm, als man ihn jemals gesehen. Kurz, nicht so bald hat Jona im wasser seinen geist aufgegeben, so ist donner, bliz, sturm, und mit diesem tod, furcht und angst hinweg, nicht anderst, als wenn sie mit Jona wären ins meer geworfen worden.

I6. Da erschraken diese männer sehr übel ab dem HERRN, und schlachteten dem HERRN opfer, und thaten (ihm) gelübde.

(Da erschraken diese männer sehr übel ab dem HERRN. Wenn man diese worte gerade zu, wie sie in unsere sprache übersezt sind, auffaszt, so kan man sich nicht wol darein finden. Ein aufmerksamer leser erwartet vielmehr, dasz es heisse: Da, da es nunmehro alles still worden, da die leute aus der augenscheinlichen lebens-gefahr errettet worden; da liessen sie auch alle furcht fahren; da sprang ihres herz auf vor freuden, von wegen des heils, das ihnen der gnädige GOtt erwiesen hatte. Allein es heiszt: Da erschraken die männer sehr übel ab dem HERRN. Man kan sich aber bald helfen, wenn man sich nur berichten läszt, dasz die Hebreer durch die furcht GOttes insgemein verstehen, eine heilige ehrfurcht, eine demüethige beugung des herzens vor dem Hohen und Erhabenen. Mithin übersezen und umschreiben wir die worte dieses verses also: Da, da diese leute sahen, wie nach dem tode des propheten Jona sich wind und wellen geleget, entstuhnd in ihnen eine ganz besondere, eine ausserordentliche, eine bis dahin ihnen ganz unbekannte ehrfurcht vor Jehova, dem GOtt Jsraels. Und in der that hätten diese leute steinerne herzen haben müessen, wenn sie bey erblikung eines so grossen wunders unempfindlich geblieben wären. Den augenblik erwarteten sie noch das ende ihres lebens, und ein jeder bliz, ein jeder donnerschlag, eine jede an ihr schiff schlagende welle ruften ihnen zu: das grab ist da! Jm gleichen augenblik, so bald nur Jona über bord geworfen, wird gleichsam die ganze natur verändert. Der abgrund des meers wird verschlossen, die winde schweigen, die liebe sonne steht mit ihrem glanze da, und das meer wird einsmals so glatt als ein spiegel. Und so muszten, sage ich noch einmal, diese leute eisern gewesen seyn, wenn sie die gnade, die ihnen GOtt angedeyen lassen, da er sie recht dem tode aus dem rachen gerissen, nicht mit dankbarem herzen erkennet hätten.

Und sie schlachteten dem HERRN opfer. Der ort, wo dieses geschehen sey, wird nicht gemeldet. Doch läszt sich aus dem zusammenhange der geschicht nicht unwahrscheinlich schliessen, dasz diese leute, nach überstandenem sturm, den nächsten hafen werden gesucht haben, um ihr schiff auszubessern. Und da aus dem I3. verse bekannt, dasz sie nicht weit von Japho gewesen, so zweifeln wir auch nicht, dasz sie nicht so gleich dahin werden zurük gekehret seyn, um so mehr,

weil sie nicht gerne, mit dem lären schiffe ihre heimreise werden angetreten, sondern gesucht haben eine neue ladung zu machen. Von Japho aber nach Jerusalem hatten sie eine gar kleine reise zu thun, so dasz uns hiemit nichts hindert zu glauben, dasz diese männer, die nun völlig überzeuget waren, dasz Jehova, der GOtt Jsraels, der wahre GOtt sey, der den himmel, und das meer und das trokene gemachet, sich verbunden zu seyn erachtet haben, demselben im tempel zu Jerusalem ihre schuld- und dank-opfer zu bringen. Es steht ausdrüklich: sie schlachteten dem Jehova opfer; dem aber konten sie nirgendwo auf eine ihme gefällige weise opfern, als in Jerusalem, allwo er sein feuer und heerd hatte. Und man kan denken, dasz sie bey diesem anlasz nicht werden ermangelt haben, dieses göttliche wunder auszubreiten.

Und sie thaten dem HERRN gelübde. Das will kurz so viel sagen: Sie baten den HERRN, dasz er sie auf ihrer heimreise nach Tarsen begleiten wolle, mit dem versprechen, dasz sie ihm sodenn dienen wollen in heiligkeit und gerechtigkeit alle tage ihres lebens. Sie handelten allem vermuthen nach, wie dorten der heilige erz-vater Jacob, der ein gelübd that, und sprach: Wann GOtt will mit mir seyn, und mich behüeten auf dem wege, den ich reise, und will mich wiederum mit frieden heimbringen, so soll der HERR mein GOtt seyn. IMos. 28:20.

Das II. Capitel.

841

I. Jona wird von einem wallfische verschlungen, und verrichtet nach seiner erlösung ein herrliches gebett, mit erzehlung der äussersten gefahr und noth, in welcher er gesteket: darum er dann auch dem HERRN gelübde gethan, und danksagung zu opfern versprochen, I-I0. II. Auf den befehl des HERRN speyet der fisch den Jona wiederum an das land, II.

Und der HERR verordnete einen grossen fisch, der den Jona verschlang: und Jona war in dem bauche des fisches drey tage und drey nächte lang. Matth. I2:40. I6:4. Luc. II:30.

(Es ist ohne anders schon in dem rathe der ewigen weisheit beschlossen gewesen, dasz unser prophet nicht gänzlich dem verderben sollte überliefert werden, ob er es gleich mit seinem ungehorsam tausendmal verdienet hatte. Er sollte wol sterben, er sollte begraben werden, aber auch zum ruhm der macht, der weisheit und der liebe GOttes wiederum hervorkommen in das land der lebendigen. Anjezo ist zwar die sach noch dunkel, im verfolg aber wird sie in ein volles licht gesezt werden. Denn bey den wundern des HERRN, bey den wegen des HERRN in seinem heiligtum, ists immer so, dasz der ausgang der sach die schritte des HERRN beleuchten musz.

Und so kommt denn auf befehl des HERRN ein grosser fisch, der den ins wasser geworfenen propheten verschlukt. Von was art und gattung dieser fisch gewesen sey, wird im text nicht ausgedrukt. Von den sibenzig dollmetschen, so auch in den büechern des neuen testaments, wird er ein wallfisch genennet. Zu was füer einer art wallfischen er aber gehöre, wollen wir hier nicht weitläuftig untersuchen. Genug, es war ein ungeheurer fisch, geschikt einen ganzen menschen zu verschlingen, wie er denn auch den propheten vermög des grund-worts ganz verschlungen hat; und das nicht zu seiner fernern beängstigung, dasz er noch drey tage und drey nächte sollte gepeiniget und gequälet werden, sondern um da eine sichere und ruhige grabstätte zu finden. Und dieses geschah auf GOttes befehl, auf befehl des HERRN, dessen die ganze sache war, der seiner kirche, wie wir bald vernehmen werden, etwas grosses in einem prophetischen gemählde vorstellen wollen.

Und Jona war in dem bauch des fisches drey tage und drey nächte lang. Der fisch sollte hiemit unsern propheten nicht zur speise gebrauchen, sondern als eine vertraute beylag wol bewahren, bis ihn GOtt wiederum von ihm abfordern würde. Dem ordentlichen lauf der natur nach hätte Jona nicht viel stunden im bauch des wallfisches, wegen der stärke des magens dieses thiers, unverzehrt bleiben mögen; aber der Schöpfer aller dinge, der der natur ihren lauf macht, und auch bricht, nach dem wolgefallen seines willens, hielt seine hand über den leichnam des Jona, dasz er mitten im magen dieses thiers unbeschädiget bleibet, und von der fäulnisz nicht angegriffen wird, ungeachtet er in diesem orte der fäulnisz drey tage und drey nächte bleibet.

Und das ist die sache, worauf wir hauptsächlich unser aug zu richten haben, zumalen uns der HERR JEsus selbst darauf füehret, wenn er Matth. I2:40 sagt: Gleich wie Jona im bauch des wallfisches drey tage und drey nächte gewesen, also wird der Sohn des menschen drey tage und drey nächte im herzen der erde seyn. Jona ist folglich ein vorbild von unserm Erlöser, und hat das im schatten bezeichnen sollen, was sich nachmals mit JEsu vor den augen der ganzen welt zugetragen.

Die gleichheit zwischen dem vorbilde und gegenbilde ist kurz folgende: Jona ward ins meer geworfen, damit die andern, die im schiffe waren, erhalten würden, also muszte Christus sterben, damit wir nicht verdurben. GOtt hat seines eigenen Sohns nicht verschonet, ... Röm 8:32. Jona ward, nachdem er gestorben, nicht von den zähnen des meer-wunders zerrissen, sondern ganz und unversehrt verschlungen, damit er auch in diesem stüke das bild Christi tragen möchte, von welchem geschrieben steht: Jhr sollet ihm kein bein zerbrechen. 2Mos. I2:46. Joh. I9:36. Jona lag drey tage und drey nächte im bauch des wallfisches. Bis an den dritten tag ist auch unser Erlöser im grabe gelegen; also dasz es geschienen, als wäre er von tod und grab gänzlich verschlungen, um also seinen tod wahrhaftig zu bezeugen. Lag gleich unser Jona drey tage im magen, am orte der fäulnisz, so blieb er doch unversehrt: also auch Christus, welcher Ps. I6:I0. zu seinem himmlischen Vater saget: Du wirst meine seele nicht im grabe lassen, noch gestatten, dasz dein heiliger verwese.

2. Da (fieng) Jona (an) aus dem bauch des fisches zu dem HERRN, seinem GOtt, zu beten:

(Da fieng Jona an aus dem bauch des fisches zu dem HERRN, seinem GOtt, zu bitten. Wenn man die worte nach dieser übersezung einsieht, so kan man freylich nicht anders als denken, unser prophet habe, so bald er von dem wallfische lebendig verschlungen worden, den magen dieses ungeheuers zu einem bätt-kämmerlein gemachet. Allein man gebe nur über dasjenige, was bereits gesagt worden, auf folgendes wol achtung.

Es heiszt im grund-text eben so wol: Jona betete aussert als aus dem bauch des wallfisches. Freylich, alle übersezungen, die ich gesehen, haben: Jona betete aus dem bauch des wallfisches. Die Judendeutsche übersezt es: Jona betete aus dem fisch seinem gedärm. Allein, es ist gewisz, dasz so wol das hebräische als das griechische vorsezungs-wörtlein, das hier gebraucht wird, nicht nur aus, sondern auch **aussert**,

heiszt. Und so wäre der sinn unserer worte folgender: Und da Jona wieder aussert dem bauch des fisches war, fieng er an zu dem HERRN, seinem GOtt, zu bitten.

Ferner ist zugewahren, dasz vers I. gesagt wird: und Jona war in dem bauch des fisches. Hier aber heiszt es nicht: Da fieng Jona an in dem bauch des fisches zubitten, sondern ausser demselben.

Wenn es im folgenden verse heiszt: Aus meiner angst rufte ich zu dem HERRN: ich schrye aus dem bauch der hölle, so wird ja damit angezeiget, dasz Jona, da er geschryen, an einem orte gewesen sey, wo er gequält und geängstiget worden, wo er höllen-angst ausgestanden. Nun aber wird mir niemand beweisen, dasz unser prophet im bauch des wallfisches höllen-angst ausgestanden habe. Hätte er im magen des fisches höllische marter erlitten, so wäre er ein schlechtes vorbild auf den HERRN JEsum gewesen, welcher von seiner begräbnisz Ps. I6:9. sagt: Mein fleisch wird sicher ruhen.

Betrachtet man das gebett selber, welches der prophet verrichtet; ist es nicht ein dank-gebett, dasz ihn GOtt aus der grube, aus dem tode, ins leben gebracht? Dem zufolg hat er dasselbige ja nicht im bauch des wallfisches, worinn er begraben lag, sondern ausser demselbigen, nachdem er zum leben erwekt worden, verrichtet.

Kurz: alle umstände bringen es mit, dasz Jona, so bald er aus seinem dreytägigen grabe heraus gekommen, am ufer auf seine knie gefallen, und GOtt herzlich gedanket habe, dasz er ihn durch seine wunderbare güete aus dem tode zum leben herwieder gebracht.

3. Und sprach: Aus meiner angst rufte ich zu dem HERRN, und er erhörte mich. Jch schrye aus dem bauch der hölle, (und) du hörtest meine stimme. Ps. I20:I.

(Wenn Jona sagt: Er sey in der angst und im bauch der hölle gewesen, so deutet er damit auf denjenigen zustand, in welchem sich seine seele befand, als er vom schiff-herrn aus dem schlaf aufgeweket worden. Denn so bald er erwachet und gesehen, was füer einen grossen sturm er durch seine missethat verursachet, so gerieth er darüber in unsägliche angst. Die winde schlugen nicht so heftig an das schiff, als das aufgewekte gewissen mit seinen schlägen auf die seele des propheten zustüermete. Da denn zu gewahren, dasz, wenn Jona, da er dieses sagte, noch im bauch des wallfisches gewesen wäre, er nicht hätte sagen müessen: ich rufte aus meiner angst zu dem HERRN: ich schrye aus dem bauch der hölle; sondern: Nun, mein GOtt, da ich jezt in angst bin, da ich mich im bauch der hölle befinde, schreye und rufe ich zu dir. Allein, es heiszt nicht so, sondern der prophet redet von der vergangenen zeit, hiemit von einer sach, die nunmehro vorbey war.

Wenn hat er also gerufen? Das geschah, da er noch im schiffe war, theils grad nach seiner erwekung, theils im auswerfen ins meer. Dem zufolg versteht er durch den bauch der hölle den zustand seiner seele in dem schiffe, und in dem hinauswerfen in das meer. Es werden nemlich in heiliger schrift der hölle etwa hände zugeschrieben, Hos. I3, I4. ein rachen, Jes. 5:I4. also hier ein bauch. Und will der prophet damit sagen: Da ich gleichsam schon mitten in der hölle lag, schrye ich zu dir, o mein GOtt! Die strike der hölle hatten mich umgeben, die neze des todes überfielen mich. Da ich also in angst und nöthen war, schrye ich zu dir, meinem GOtt, und du erhörtest meine stimme.

4. Du hast mich mitten in das tiefe meer geworfen, und das wasser hat mich umgeben: alle deine wasserbäche und deine wellen sind über mich gefahren.

(So viele ausdrüke sagen uns deutlich, unser ins meer geworfene prophet sey in den abgrund, in das herz des meers, hinunter gefahren. Es war folglich nicht ein blosser schein-tod über den Jona beschlossen, sondern eine wahrhafte entseelung.

5. Und ich gedachte, ich wäre gänzlich von dir verstossen: jedoch wird ich deinen heiligen tempel wiederum sehen.

(Jch dachte, ich wäre gänzlich von dir verstossen. So viel Jona seine gedanken noch im wasser sammeln konnte, kam es ihm nicht anderst vor, als GOtt habe sein väterliches herz ganz vor ihm verschlossen; er halte ihn nicht mehr füer sein kind.

Jedoch wird ich deinen heiligen tempel wiederum sehen. Nun will ich, ist die meinung des von dem tod und grab erretteten propheten, deinen altar umgeben, o mein GOtt, und die stimme des danksagens hören lassen, und alle deine wunder auskünden! und wir zweifeln auch nicht, dasz er dieses nicht ohne anstand und mit dem allerfreudigsten herzen werde gethan haben. Wir haben bereits gesagt, dasz die schiffleute vor ihm zu Jerusalem gewesen seyen, und da kan man denken, was das füer ein aufsehen werde gemachet haben, da der ertränkte mann so bald hintern nachgekommen. Man kan denken, wie diese geschicht zur lobpreisung GOttes werde gedienet haben.

6. Die wasser hatten mich umgeben bis an die seele: die tiefe hatte mich umringet: das rohrkraut war meine hauptbinde.

7. Jch war hinab gefahren zu den gründen der berge: die erde hat mich in ewigkeit verriegelt: aber du, o HERR, mein GOtt, hast mein leben wiederum aus der grube herauf gebracht.

(Die erde hat mich in ewigkeit verriegelt; das ist: ich lag unten im grunde, auf dem boden, da kein ausgang ist, und da hätte ich auch füer immer und allezeit bleiben müessen, wenn du mir nicht, o mein GOtt, wunderbar geholfen hättest.

Aber du, o HERR, mein GOtt, hast mein leben wiederum aus der grube heraufgebracht. Der fisch muszte zwar den im rohrkraut ligenden propheten verschlingen, damit ihn nicht etwa andere raubfische verzehren möchten. Und in diesem herumschwimmenden grabe blieb er drey ganze tage. Am dritten tage aber befahl der HERR diesem grossen thier, dasz es mit ihm aus der tiefe herausfuhre, und ihn unverlezt an das ufer hinlegte.

8. Da meine seele in mir verschmachtete, da gedachte ich an den HERRN, und mein gebett kam vor dich in deinen heiligen tempel.

(Jona redet da von einem verschmachten der seele. Das hebräische grundwort, welches bedeken oder unterdrüken heiszt, giebt uns zu erkennen, dasz der prophet hier von seiner äussersten und lezten noth rede, da er im hinunter sinken zu den gründen der berge nichts anders vor sich sah als seine seele, seinen geist, aufzugeben. Die Griechen haben es also übersezet: Da meine seele mich verlassen und von mir abscheid nehmen wollte; also dasz hiemit der prophet von seinem lezten todes-kampfe redet, worauf der tod sogleich gefolget.

Jn diesem kampfe befahl Jona seine seele in die hände des HERRN. Da meine seele in mir verschmachtete, da gedachte

ich an den HERRN; das ist: ich schikte, da ich nicht mehr rufen und schreyen konnte, meine seufzer nach dem HERRN.

Und dieses mein gebett kam vor dich in deinen heiligen tempel; das ist: mein lezter seufzer drang nicht nur durch meer und tiefe, sondern selbs durch alle wolken hindurch, und kam zu dir in deinen heiligen tempel: du erhörtest mich, und warest mir gnädig.

Man kan denken, mit was füer einem affekt, mit wie vieler bewegung der seele, mit wie vielen freuden- und dank-thränen unser prophet diese lobpreisung der güete seines GOttes werde hergesagt haben.

9. Die aber, welche ob vergeblichen eitelkeiten halten, werden ihre gutthätigkeit verlassen.

(Wer diesen vers nur so ansieht, wie er in der übersezung steht, wird kaum errathen, was Jona hier habe sagen wollen. Wir wollen aber dem leser den schlüssel so gleich in die hand geben. Der prophet redet von vergeblichen oder lügenhaften eitelkeiten, und versteht dadurch, nach einer bey den Juden überall und auch jezo noch gewohnten redens-art, die gözen, von denen zwar die heiden viel pralens und rüehmens gemachet, die aber in der that nichts anders waren, als lügenhafte, erdichtete, eitelkeiten, götter, die augen hatten, und doch nicht sahen, ...

Was sagt nun der prophet von den gözen-dienern? Die ob lügenhaften eitelkeiten halten, werden ihre gutthätigkeit, ihre barmherzigkeit, verlassen; das ist: Jch will alle menschen gewarnet haben, dasz sie diesen meinen grossen GOtt und Erretter nicht verachten, noch verlassen; werden sie es thun, so werden sie erfahren, dasz sie keinen GOtt haben, und wenn sie in nöthen steken, so werden sie in ihrem elend verderben.

I0. Jch aber will dir mit der stimme des lobs opfern: (und) was ich gelobet habe, will ich leisten: (dann) das heil ist des HERRN. Ps. 50:I4. Ps. 3:9.

(Unser errettete und vom tod wieder gebrachte prophet will hiemit nach Jerusalem reisen, und da dem HERRN in seinem tempel öffentlich danken; als ob er aus Ps. 66:I3, I4. gesagt hätte: Jch will mit brand-opfern in deinem hause erscheinen, und dir meine gelübde bezahlen, welche meine lefzen versprochen, und mein mund in meiner noth benennet hat.

Dann das heil ist des HERRN. Das ist: Jch habs treulich erfahren, dasz mein GOtt ein GOtt ist, der da hilft, und ein HErr HERR, der aus dem tode errettet. Oder, ist wol jemand auf erden in solcher leibs- und seelen-noth gesteket, wie ich? Hat jemand jemal in seinen nöthen die göttliche hülfe so reich und erstaunlich genossen, wie ich? Wie billig ist es dann, dasz ich den altar meines grossen Gutthäters umgebe, die stimme des danksagens hören lasse, und seine wunder auskünde!

II.II. Und der HERR gebot dem fisch: und er speyete den Jona wiederum auf das land.

(So betete Jona, nachdem er erweket, und ihn der grosse fisch aus GOttes befehl aufs trokene land wieder ausgespeyet hatte. Wer hat denn den propheten errettet? Wer hat ihn aus dem tode zum leben gebracht? Niemand musz denken, als hätte der fisch aus dem trieb seiner eigenen natur den verschlungenen Jona aus seinem magen wiederum hervorgegeben. Denn, wenn dieses auch geschehen wäre, wer hätte dem lieben mann, der schon drey tage tod lag, das leben gegeben? Nein, auf natüerliche ursachen ist da keines wegs zu gedenken. Gleichwie in der ganzen sache GOttes hand und rath augenscheinlich zu sehen gewesen, also müessen wir auch hier, aus Ps. II8:23. sagen: das ist von dem HERRN geschehen, und es ist ein wunder vor unsern augen.

Jona selber erkläret uns die sache, wenn er ausdrüklich sagt: Und der HERR gebot dem fische; das ist: GOtt, der der HERR ist der ganzen natur, welchem alle erschaffene dinge zu diensten stehen, schaffete, dasz der fisch einen besondern trieb empfand, sich in die höhe hinaufzuschwingen, und nahe an das trokene land zu schwimmen, den eingeschlukten propheten nicht länger in sich zu behalten.

Und der fisch speyete den Jona wieder auf das land. Ob der prophet sein leben schon in dem fische wieder bekommen, oder erst in dem augenblik, da er ausgespeyet worden, meldet der text nicht. Genug, die sach ist da: Jona lebt, er ist gesund, er ist auf trokenem lande, er ist aus aller noth errettet.

Es ist keine begebenheit in der ganzen heiligen schrift, von deren man deutlicher und gewisser sagen könnte, dasz sie ein vorbild von der auferstehung des HERRN JEsu Christi sey, als die begebenheit, die sich mit Jona zugetragen, und die der Heiland selber Matt. C. I2. auf sich gedeutet hat. Jch will es in wenigen stüken anweisen.

Der verstorbene prophet ist durch das macht-wort des unendlichen GOttes, gegen alle erwartung, wieder lebendig und gesund ans land gekommen: also ist unser Heiland in seinem grabe nicht geblieben, ungeachtet es freund und feinde gemeinet. Unserer väter GOtt hat JEsum von den todten auferwekt. Gesch. 2:24. 5:30. Christus ist durch die herrlichkeit seines Vaters von todten auferwekt worden. Röm. 6:4. Der GOtt des friedens hat den grossen Hirten der schafe durch das blut des ewigen testaments von todten wiedergebracht. Hebr. I3:20.

Jona lag drey tage tod, am dritten aber ist er aus tod und grab wiederum erstanden; und auch in diesem zeit-umstande ist er ein vorbild auf JEsum, welcher am freytag ins grab gelegt, und am sonntag, hiemit am dritten tage, wieder auferstanden, nach seiner vorhersagung: Zerbrechet diesen tempel, und ich will ihn in dreyen tagen wieder aufrichten. Joh. 2:I9.

Jona blieb unverzehrt im fische; wie er hineingekommen, also kam er hinaus: also hat auch unser liebe Heiland die verwesung nicht gesehen. Er war nach seiner auferstehung ganz kanntlich, so gar, dasz er auch seine wundenmahl aus dem grabe wieder mitgebracht. Sehet Luc. 24:39, 40.

Wie endlich der errettete Jona ein werkzeug der göttlichen barmherzigkeit worden, selbs unter den heiden: also hat GOtt den auferwekten HERRN JEsum nicht nur gemachet zu einem Herzogen und Heiland, dem Jsrael zu geben busse und verzeihung der sünden, sondern er hat ihm auch, nach dem ewigen friedens-rath, die heiden zum erbe und die gränzen der welt zum eigentum gegeben.

Das III. Capitel.

842

I. Auf wiederholten göttlichen befehl machet sich Jona auf, und kommt gen Nineve, allwo er den Ninevitern den untergang verkündiget, I-4. II. Die Nineviter erschreken darüber, und demüethigen sich mit fasten, 5-9. III. Der HERR stellet hierauf die gefaszte straf ein, und verschonet den Ninevitern, I0.

Nach diesem ist das wort des HERRN wiederum zu Jona geschehen auf diese meinung:

(Jm vorhergehenden capitel haben wir vernommen, wie wunderbar Jona sey errettet worden. Da sollte man nun denken, GOtt habe diesem seinem ungehorsamen knecht barmherzigkeit genug erwiesen, dasz er ihn aus dem rachen des todes, aus dem eingeweide des wallfisches, heraus gebracht; nunmehro werde er ihm den abscheid geben, und des propheten-amts entsezen. Allein der HErr HERR, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum zorn, der nicht mit uns handelt nach unsern sünden, erbarmte sich seines knechts, er holet ihn herum, und vergiszt dessen missethat so gar, als ob er die tage seines lebens keinen misztritt gethan hätte. Und ich frage dich, mein leser, hat Jona nicht eben so wol, als hernach Paulus, voll verwunderung ausrufen mögen: Mir ist barmherzigkeit bewiesen worden, auf dasz GOtt an mir alle langmüethigkeit erzeigete, zum exempel denen, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen leben? ITim. I:I6.

Und aus dieser quelle fliesz̃t denn der zweyte befehl an diesen zurecht gebrachten knecht des HERRN, von welchem es hier heiszt: Nach diesem ist das wort des HERRN wiederum zu Jona geschehen. Fraget man: Warum ist Jona nicht von selbsten nach Nineve gegangen? warum hat er gewartet, bis ihm GOtt die sach noch einmal anbefohlen? so ist zu wissen, dasz sich der liebe mann des propheten-amts nicht ehender anmassen dörfen, bis ihn GOtt wieder dazu einsezte, und darum wartete er auf den wink des HERRN.

2. Mache dich auf, geh in die grosse stadt Nineve, und rufe über sie aus, was ich dir sagen wird.

(Mache dich auf, und geh in die grosse stadt Nineve. Nineve, das in sünden sich herumwelzende Nineve ligt dem menschen-liebenden GOtt noch immer am herzen. Ach! wie grosz ist die langmuth GOttes gegen die sünder! Nineve wäre ganz gewisz in sünden verharret, und in sünden untergegangen, wenn ihm GOtt nicht nachgeschikt und ihns gesucht hätte. Kein Ninevitischer mann kömmt zu Jona, und sagt: Komm, und hilf uns. Gesch. I6:9. Und da kömmt GOtt, und schikt ihnen einen mann zu, der ihnen sagen musz, wie sie ihrem verderben entgehen können. Da hiesz es recht aus Jes. 65:I. Zu den heiden, die nicht nach meinem namen genennet worden, will ich sagen: Hie bin ich, hie bin ich.

Ruf über sie, was ich dir sagen wird. Du hast dich nicht zu bekümmern, was du den Ninevitern predigen wollest, es wird dir zur selbigen stunde gegeben werden. Matt. I0:I9.

3. Und Jona machete sich auf, und zog gen Nineve, nach dem befehl des HERRN: Nineve aber war eine sehr grosse stadt dreyer tagreisen grosz.

(Der durch die erfahrung unterrichtete und durchs kreuz gebeugte Jona gieng nun nicht mehr mit fleisch und blut zu rath: er sah, dasz es GOtt haben wollte, und darum schikt er sich nun in den göttlichen willen, und machet sich reiszfertig. Zuvor hiesz es: Und Jona machete sich auf, dasz er vor dem angesicht des HERRN flohe. Hier aber, Und Jona machete sich auf, und zog gen Nineve, nach dem befehl des HERRN. Zuvor überfiel ihn der kalte schweisz, wenn er nur an Nineve dachte, jezt kömmts ganz anders heraus. An alle die dinge, die ihn zuvor erschrekt haben, denkt er nicht mehr. Er hält sich nunmehr einig an dem worte des HERRN, und geht in GOttes namen auf Nineve zu.

Es war aber dieses Nineve eine sehr grosse stadt, dreyer tagreisen grosz. Die grösse dieser stadt wird hier zum andern mal angefüehret, um dadurch die grösse der barmherzigkeit GOttes zu preisen, der sich so vieler leute, die sonst tod- und höllen-würdig waren, so gnädig angenommen hat. Sie wird aber auch angefüehret, um zu zeigen, wie grosz die macht GOttes gewesen, die durch ein so geringes instrument, als Jona war, diesen weitläuftigen, reichen und wollüstigen, ort bekehrete.

4. Und Jona hebte an in die stadt eine tagreise lang zu gehen, rufte aus, und sprach: Nineve wird in vierzig tagen umgekehret werden.

(Jona geht mit kraft aus der höhe angethan in Nineve hinein, und fangt sogleich an, durch alle gassen, so weit er in einem tage kommen mag, auszurufen: Nineve wird in vierzig tagen umgekehrt werden. Das ist nun die predigt, vor welcher dem Jona so lang gegrauet hatte. Nun aber ruft er, was er aus seinem halse vermag, er erhebt seine stimme wie eine posaune, er ruft von gasz zu gasz: Nineve wird in vierzig tagen umgekehrt werden. So kurz diese worte sind, so stellen sie doch drey wichtige sachen, welche die Nineviten auch wol werden verstanden haben, gar deutlich vor; nemlich: I) Ihr leute zu Nineve seyt ein volk, das mit lastern beschwert ist, ein volk, dessen sünden bis in den himmel steigen. 2) Jnnert sechs wochen werden die gerichte GOttes wie ein wetter über euch losbrechen, und ihr allerseits wie Sodoma und Gomorrha zugerichtet werden. 3) Werdet ihr ungesäumt busse thun, so wird der HERR gnade füer recht ergehen lassen.

II.5. Und die leute zu Nineve glaubten an GOtt, und ruften eine fasten aus, und legten säke an von ihrem grösten bis auf ihren kleinesten. Matth. I2:4I. Dan. 9:3.

(Menschlicher weise hätte man denken sollen, Jona würde in der ersten gasse todt geschlagen, oder wenigstens aufgehebt werden. Sehet Jer. 26:7. ... Allein, wie wunderbar ist doch die kraft GOttes! Kein mensch widersteht diesem ernstlichen busz-prediger, niemand legt ihm das geringste in weg. Alle hören sein wort, alle werden dadurch gerüehret: sie glaubten an GOtt, sie ruften eine fasten aus, und legten säke an. Bisher waren die Nineviter prächtig und üppig bekleidet, sie lebten alle tage herrlich und in freuden, nun aber legen sie den schmuk hin, sie fasten, sie weinen und beten, dasz GOtt ihnen gnädig seyn möchte.

6. Dann diese sache kam bis füer den könig zu Nineve: derselbige stuhnde von seinem throne auf, that das purpurkleid von sich, bedekte sich mit einem sake, und sezte sich auf die erde.

(Wie dieser füerst geheissen, kan so eigentlich nicht gesagt werden, da die ältesten geschichten der Syrer nicht ordentlich aufgezeichnet worden. Genug, die sach kam bis vor den könig. Es wird ihm vorgetragen, dasz ein fremder mann von einer gasse zur andern laufe, und denen einwohnern eine tödtliche furcht einjage, zumalen er der ganzen stadt einen jämmerlichen und baldigen untergang androhe.

Ob der könig unsern propheten nicht selbsten habe vor sich fordern lassen, können wir eben nicht sagen, weil in der geschicht nichts davon gemeldet wird. Doch ists ganz wahrscheinlich, dasz Jona in einer so hochwichtigen und bedenklichen sache wol werde nach hof haben gehen müessen,

damit man so aus seinem eigenen munde vernehme, was die ursach seines verhaltens sey. Und man kan denken, wenn je dieses geschehen, mit was muth und unerschrokenheit der prophet vor diesem monarchen werde gestanden seyn. Das wort des HERRN: Predige, was ich dir sagen wird, wird ihm da muth gemachet, und der Geist von oben ihn unterstüzet haben, dem füersten von Nineve die reine wahrheit zu sagen. Kurz, Jona wird nicht unterlassen haben deutlich zu melden: Deine und deines volks sünden, o könig, sind grosz, und du sollst wissen, dasz es dem GOtt, der den himmel und die erde erschaffen hat, ein geringes ist könige vom throne herunter zu sezen, und ganze länder zu verderben.

Da stuhnd der könig von seinem throne auf, ... Sehet, so wahr ists, was wir Ps. 76:I3. lesen: Der HERR nimmt den füersten den muth, und ist den königen der erde erschreklich. Menschlicher weise hätte man denken sollen, Jona werde vom könig als ein rebell, oder wenigstens als ein wahnwiziger und rasender mann, traktiert werden. Allein, nichts dergleichen. Das gewissen wachete dem könig auf, und las ihm an GOttes statt den fluch vor. Der HERR öffnete ihm die augen, und da sieht er nichts als sünde und verdammnisz. Und so steht er voller angst von seinem throne auf, ... Er begreift gar wol, dasz er es mit dem Könige aller könige, mit dem HERRN aller herren zu thun habe. Er wuszte, dasz vor dessen majestet alle majesteten der welt nur staub und asche seyen. Er kleidete sich in sak wie seine unterthanen, erwegend, dasz bey dem HERRN kein ansehen der person sey, und dasz er die gerichte GOttes nicht weniger verdienet habe als seine unterthanen.

7. Er liesz auch ausrufen, und zu Nineve sagen, aus befehl des königs und seiner gewaltigen, wie hernach folget: Leute und viehe, rinder und schafe, sollen nichts versuchen, sie sollen nicht weiden, noch wasser trinken:

(Wunderbare, erstaunliche sache! Was kan doch der allmächtige in weniger zeit an den menschen-kindern thun! Wie bald kan er dem rufen, das nicht ist, als ob es sey! Das reiche Nineve war wollüstig, alle üppigkeit, essen und trinken, wolleben und muthwillen, war da überall eingerissen. Nun befiehlt der könig nicht nur, dasz alle wirths-häuser sollten beschlossen werden, sondern, dasz man gar keine speise und trank zu sich nähme; einerseits, so zu erkennen zu geben, dasz man sich aller bisher genossenen wolthaten unwüerdig gemacht, anderseits denn aber auch, um durch die enthaltung des essens desto tüchtiger zum gebett und flehen zu seyn.

Fragt jemand: Wie ist doch der könig mit seinen räthen auf dieses mittel gekommen? so ist zu wissen, dasz die vorkommende gnade GOttes ihnen dieses in den sinn gegeben habe. Dieses ganze werk gehöret unter die wunder der göttlichen liebe; da nun die ewige liebe beschlossen hatte, sich dieser leute zu erbarmen, so hat sie ihnen auch die mittel zu ihrer errettung an die hand gegeben.

Das war also ein ernstlicher busz- und fast-tag, und der austrag der sache hat gezeiget, dasz er gesegnet und GOtt wolgefällig gewesen.

8. Sondern leute und viehe sollen sich mit säken bedeken, und heftig zu GOtt schreyen. Ja, ein jeder soll sich bekehren von seinem bösen wege, und von dem frefel, der in ihren händen ist. Jes. 59:6.

(Der könig liesz ferner befehlen, dasz man heftig zu GOtt rufe. Durch GOtt wird hier niemand anders verstanden, als der GOtt Jsraels, der einige und wahre GOtt, der den himmel und die erde erschaffen hat. Man kan leicht erachten, der prophet werde dem könig und den leuten zu Nineve deutlich und weitläuftig genug gesagt haben, wer der GOtt sey, in dessen namen er ihnen seine ausmachenden gerichte ankünde. Denn, da er dieses ehedem den leuten im schiffe nicht verhalten, warum sollte er es hier, in so wichtigen umständen, nicht der weitläuftigkeit nach ausgefüehret haben?

Was sie beten, was sie zu GOtt schreyen sollen, wird zwar nicht gemeldet, es läszt sich aber aus denen umständen der sach gar leicht schliessen, nemlich, um gnädiges verschonen und erbarmen. Mein GOtt! was füer ein geschrey wird nicht durch die ganze stadt entstanden und gehört worden seyn! wie werden die armen leute nicht die hände gewunden, geweinet und gejammert haben!

Ja, ein jeder, heiszt es ferner in diesem königlichen busz-mandat soll sich bekehren von seinen bösen wegen. Die wege der Nineviten waren bisdahin böse wege. Sie wuszten den weg des friedens nicht, und deswegen verirrten sie sich auf allerhand sündlichen abwegen. Gleichwie nun ein wandersmann, wenn er sich verirret hat, und aber wieder von jemand zurecht gewiesen wird, umkehrt, also sollen auch die Nineviten von ihren sünden sich bekehren, also dasz, wie sie bis dahin nur dem fleische und ihren lüsten gedienet, sie nunmehro dem lebendigen GOtt dienen.

Nicht nur das: Sie sollen auch ablassen von dem frefel, der in ihren händen ist. Dieser befehl braucht keine weitere erklärung. Ein jeder sieht, dasz der könig seinen unterthanen alle beleidigung ihres nächsten verbiete, die unterdrükung der schwächern, die vervortheilung im handel und wandel, kurz alle gewaltthätigkeit, alles unrecht, diebstal, raub und betrug. Diese und dergleichen laster sollen sie als einen greuel ansehen, und sie verfluchen, wenn sie den heiligen GOtt zur erbarmung bewegen wollen. Auch hieraus erscheint sich, dasz es in Nineve schlimm genug müesse hergegangen seyn. Einer vervortheilte da den andern, so gut er konnte und mochte. Die liebe unter einander und gegen einander war war aus Nineve verbannet, als die da mit aller ungerechtigkeit, hurey, büeberey, geiz und bosheit erfüllt waren; wie der apostel Paulus von den heiden redet. Röm. I:29. Mithin war es zeit, dasz sich ganz Nineve entschlosse, sich zu bekehren von seinen bösen wegen, und von dem frefel, der in seinen händen war. Jch zweifle auch keineswegs, dasz sie es nicht aufrichtig werden gethan haben. Wenn wir betrachten, was uns schon im vorhergehenden gesagt ist: Und die leute zu Nineve glaubten an GOtt, und ruften ein fasten aus, ... Wann wir betrachten, was vers I0. vorkömmt: Da sah GOtt ihre werke an, dasz sie sich von ihren bösen wegen bekehrten, und es reuete GOtt des übels, welches er über sie angeschlagen hatte, und er that es nicht; so weisz ich nicht, warum uns zweifel überbleiben sollten, ob die bekehrung der Nineviten wahrhaftig und aufrichtig gewesen sey, oder nicht.

9. Wer weiszt, GOtt möchte sich wenden, und ihn reuen, dasz er abstuhnde von seinem grimmigen zorne, dasz wir nicht umkämen? Joel 2:I4.

(Wer weiszt? Wenn der glaube zwischen furcht und hoffnung schwebt, so spricht er also.

III.I0. Da sah GOtt ihre werke an, dasz sie sich von ihren bösen wegen bekehrten: und es reuete GOtt des übels, welches er über sie angeschlagen hatte, und er that es nicht.

(Die leute von Nineve bekehrten sich von ihren bösen wegen. Da öffnet sich auf einmal der vorhang, warum GOtt

den Jona nach Nineve gsendt habe, um nemlich diese grosse stadt, diese kleine welt zu bekehren, und an ihr ein frohes und vortreffliches exempel seiner barmherzigkeit unter augen zu stellen, folglich allen sündern muth zu machen, sich zu GOtt zu bekehren. Jn dem allgemeinen busz-mandat, welches der könig in seinem und seiner füersten namen ausschreiben lassen, hiesz es: Leute und vieh, rinder und schafe, sollen nichts versuchen, sie sollen nicht weiden, noch wasser trinken, sondern leute und vieh sollen sich mit säken bedeken, und heftig zu GOtt schreyen. Ja, ein jeder soll sich bekehren von seinem bösen wege, und von dem frefel, der in ihnen ist. Das thaten nun alle miteinander, und der könig gieng ihnen mit einem guten exempel vor. Er stuhnd von seinem thron auf, ... Wie es der könig gemacht, so machte es ganz Nineve. Sie bereueten ihre sünden, sie fleheten, sie baten um gnade, und fiengen an ein buszfertiges leben zu füehren. Erstaunliche veränderung! Heiliges Pfingst-fest der alten zeit! Eine menge leute, die erst noch in grober abgötterey stekten, wenden sich von ihren gözen, und dienen dem lebendigen GOtt. Leute, die erst noch dem satan, der welt und ihren lüsten, dienten, bekehren sich plözlich von ihren bösen wegen. Alle miteinander, alte und junge, männer und weiber, grosse und kleine, alle bereuen ihre sünden, sie fasten, sie weinen, sie flehen zu GOtt, sie beten um gnade. Mein GOtt! wie kräftig ist deine gnade, wo sie den sünder anfasset! Und was dunkt dich, mein leser, ist diese Ninevitische bekehrung nicht ein beweis, dasz es dem allmächtigen ein leichtes sey, in kurzer zeit die völle der heiden zu sammeln, und ganz Jsrael selig zu machen?

Da sah GOtt ihre werke an, dasz sie sich von ihren bösen wegen bekehreten, und es reuete GOtt des übels, welches er über sie angeschlagen hatte, und er that es nicht. GOtt sah also die werke der Nineviten in gnaden an. Er sah ihren glauben, denn die leute glaubten an GOtt. Er sah ihre thränen, er sah ihre busse, er sah, wie sie auf ihren knien vor ihm lagen, und um gnade und erbarmung anhielten. Und es reuete GOtt des übels, ... das will kurz so viel sagen: Die drohung des HERRN, dasz Nineve in vierzig tagen solle umgekehrt werden, blieb unerfüllt. Nicht darum, als wenn dem allmächtigen die ärme aus schwachheit und unvermögen wären gebunden worden. Nein, die liebe hatte ihn gefesselt, die erbarmung hatte sein schwert in der scheid behalten.

Denke, mein leser, mit wie vieler bewegung des gemüeths die Nineviten den ein-und vierzigsten morgen, denjenigen morgen, welcher auf den lezten der bestimmten vierzig tage gefolget ist, werden erbliket, mit wie vieler freude sie die über sie aufgehende angenehme sonne werden angeschauet haben! Wie wird da die stimme des frolokens und danksagens in allen häusern gehört worden seyn, und es bey einem jeden geheissen haben: Lobe den HERRN, du, meine seele, und, alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen namen. Lobe den HERRN, du, meine seele, und vergisz nicht aller seiner gutthaten. Der aller deiner missethat gnädig ist, und heilet alle deine schwachheiten. Der dein leben vom verderben erlöset, und dich mit gnade und barmherzigkeit krönet! Wer will zweifeln, dasz der könig und die gewaltigen zu Nineve, auf einen so gesegneten allgemeinen busz-tag, nicht auch einen allgemeinen dank-tag werden angestellet haben!

Das IV. Capitel.

843

I. Jona begehrt zu sterben, aus verdrusz wegen der barmherzigkeit und gnade, die GOtt den Ninevitern auf ihre busse erzeiget, I-3. II. Der HERR beschiltet ihn deswegen, und giebt ihm durch ein gewächs, welches geschwind aufkommen, bald aber wiederum darauf verdorret, seine ungeschiklichkeit, und unbilliges urtheil zu erkennen, 4-II.

Dieses aber gefiel dem Jona sehr übel, und er war zornig.

(Dieses aber gefiel dem Jona sehr übel. Und so that denn GOtt etwas, das dem Jona sehr übel gefiel? Was mag das wol gewesen seyn? Es war so etwas, worüber dem propheten das herz im leibe vor freuden hätte sollen hüpfen, und worfüer er GOtt auf den knien hätte sollen danken. GOtt nemlich, GOtt, der sich nicht über den tod des sünders freuet, sondern wünschet, dasz er sich bekehre und lebe, segnete die busz-predigt des Jona also an den Ninevitern, dasz sie sich alle, von dem könig an bis auf den geringsten büerger, bekehren: alle legen säke an, alle sezen sich in den staub, alle seufzen und flehen um gnade und erbarmung, alle bekehren sich von ihren bösen wegen. Das sieht GOtt, das gefällt GOtt, das beweget ihn, Nineve zu verschonen; er läszt dieser verbanneten stadt wiederum seine gnade ansagen. Hierüber ist nun in Nineve alles voll freuden. Die tempel, die häuser und gassen erschallen von dem lobe des HERRN, der gnade füer recht ergehen lassen. Wer hätte nun immer denken sollen, dasz Jona nicht der erste, der allererste wäre, der dem GOtt Jsraels das opfer des lobs brächte, darum dasz er sein amt und seinen dienst mit einem so erstaunlichen segen bekrönet hatte? Wer hätte denken sollen, dasz er nicht der erste gewesen, der an dem ein und vierzigsten tage, an dem tage, da GOtt seine gnade erzeiget, so wol dem könig als dem volke zu Nineve zu ihrer erhaltung herzlich glük gewünschet, und öffentlich zugerufen hätte: Lobsinget GOtt, lobsinget unserm GOtt, dann er ist ein König des ganzen erdbodens; er herrschet über die heiden. Die füersten der völker sind versammelt zu dem GOtt Abrahams? Das aber thut Jona nicht nur nicht, sondern das verhalten GOttes gegen Nineve, und die gnade und barmherzigkeit GOttes, das verschonen GOttes gefiel ihm sehr übel. Miszgünstiger Jona! Warum ist dein aug bös, darum dasz GOttes aug gut ist? Hats dir nicht wol gefallen, da GOtt deiner schonete, und deine seele aus dem abgrunde der berge wiederbrachte? Warum gefällt es dir denn nicht, da GOtt auch den heiden die busse zum leben schenket?

Doch das ist noch nicht alles, es heiszt ferner: Und Jona war über das verhalten GOttes sehr zornig. Der ganze himmel war voll freuden, und die heiligen engel jauchzeten über diese kleine welt voll armer sünder, die zu Nineve busse that. Der einige Jona ist nicht zufrieden. Er betrüebt sich nicht nur innerlich, sondern sein unwille schlägt auch in zorn aus. Die ausleger geben sich müehe, die eigentliche ursach dieses unwillens des propheten auszuforschen. Man glaubt, es möge vielleicht dem Jona gewesen seyn um die ehre GOttes selber, so dasz er dachte: wenn Nineve durch ein erdbeben wäre über einen haufen geworfen, oder wie die erste welt ersäuft, oder wie Sodom verbrennt worden, so würde das dem GOtt Jsraels einen grossen ruf unter allen heiden gegeben haben. Andere behaupten, es sey dem propheten gewesen um ihn selber, um seine ehre, um seine reputation; er möge nemlich bey sich selber gedacht haben: nun wird dich jedermann füer einen lügenhaften mann ausschreyen, weil die strafe, die du der stadt Nineve von GOttes wegen angekündet hast, nicht erfolget ist. Allein man mag den lieben mann ansehen, von welcher seite

man will, so bleibt sein verhalten immer höchst-sündlich und strafbar. Mit wem zörnet Jona? mit GOtt. Ein wurm, ein armes menschen-kind, ein scherb mit Jehova. Und warum zörnet er mit GOtt? darum, dasz er Nineve nicht verbrennt. Was hatte er aber füer schaden davon, da sich GOtt dieser armen sünder erbarmen wollte? Was gieng ihm ab, da Nineve stehen blieb? Hätte Noah das glük gehabt, dasz die erste welt sich durch seine predigten bekehret hätte, wie herzlich wüerde er sich gefreuet haben.

Mein leser, je mehr ich dem verhalten des Jona nachdenke, je mehr werde ich in den gedanken befestnet, dasz hier der satan unsern propheten begehrt habe zu reitern wie den weizen. Dieser feind der armen sünder mag schon mit freuden auf den untergang der Nineviten gelaurt und gefroloket haben, dasz er nun bald eine so fette beute bekommen sollte; da es ihm aber gefehlt, so fallt er den propheten an, und sucht ihn vom glauben und gehorsam gegen GOtt abzuziehen.

2. Darum betete er zu dem HERRN, und sprach: Ach! HERR, ists nicht das, was ich sagte, als ich noch in meinem lande war? darum habe ich auch diesem mit der flucht gen Tharsis vorkommen wollen: dann ich wuszte wol, dasz du ein gnädiger und barmherziger GOtt bist, langsam zum zorn, und von grosser güete, und dasz du dich des übels gereuen lassest. 2Mos. 34:6. Ps. 86:5. Joel 2:I3.

(Jona betete zu dem HERRN. Er wollte just so grad zu den namen nicht haben, als ob er mit GOtt zörne, sondern er will dennoch ein andächtiger und heiliger mann seyn. Und desnahen kleidet er seinen unwillen ein in ein gebett, da doch sein vortrag im grunde nichts wenigers als ein gebett ist, sondern die klage eines ungeduldigen und hochmüethigen menschen, die mit einer sträflichen frechheit verknüpfet war.

Ach! HERR, ists nicht das, was ich sagte, als ich noch in meinem lande war? Jona berichtet uns hier über einen umstand, den wir oben noch nicht gehabt haben, nemlich, dasz er bey seinem ersten beruf allerhand einwendungen gegen den befehl des HERRN gemachet habe. Besonders mag ihm da ingelegen gewesen seyn, wenn sich die Nineviten bekehren, so werde sich GOtt erbitten lassen, und denn werde er das ansehen eines propheten verlieren. Das war nun schon sündlich genug; und wie wol hätte Jona gethan, wenn er, da er sich seines vorigen hartnäkigen und unverschamten widersezens erinnert, GOtt um gnade und verzeihung erflehet hätte. Er fällt aber in eine noch grössere sünde, da er seine vorige widersezlichkeit rechtfertiget und billiget.

Noch nicht alles, er geht in seiner unverschamtheit noch weiters, und entschuldiget auch seine flucht, wenn er hinzuthut: Und diesem habe ich auch mit der flucht gen Tharsis vorkommen wollen. Womit der dem HERRN grad zu ins angesicht sagt: Nun wirst du ja selber erkennen und gestehen müessen, dasz ich fug und macht gehabt habe, deinen ersten beruf auszuschlagen, und mich mit der flucht zu retten, denn ich konnte mir die rechnung leicht machen, du werdest den Nineviten gnade angedeyen lassen, wenn sie zu dir schreyen werden, und darum kan ich anjezo in meiner flucht nichts sträfliches finden. Armer Jona! was denkest du, dasz du deine flucht, die sünde, die das meer wüetend und tobend gemacht, auf das neue beschönen, folglich GOtt eines ungerechten verfahrens gegen dich beschuldigen darfst? Wäre es wunder gewesen, wenn dir GOtt aus dem wetter zugerufen hätte, wie dorten dem Job: Wer ist der, welcher den rath mit unweisen reden verfinstern will? Job. 38: I, 2.

Laszt uns sehen, was füer einen vorwand unser unbesonnene und vor unmuth halb verrükte prophet zu seiner entschuldigung brauche. Er sagt: Dann ich wuszte wol, dasz du ein gnädiger und barmherziger GOtt bist, ... Ein kind kan sehen, dasz das, was Jona als einen grund anfüehret, wodurch er abgehalten worden, sich nach Nineve zu verfüegen, just die gegenseitige wirkung hätte thun, und ihn antreiben sollen, dem befehl GOttes mit gröster treue nachzuleben. Eben deswegen, weil er wuszte, dasz GOtt gnädig, barmherzig, langmüethig, ... sey, eben deswegen hätte er eilen sollen, dem grossen Nineve den reichtum der göttlichen langmuth zu verkündigen, und sie dadurch zur busse zu loken. Da er sich aber ganz verkehrt erzeiget, und mit GOtt zörnet, dasz er gnädig ist, so macht ihn dieser sein vorwand zu einem desto grössern, recht undankbaren und verwegenen, sünder. Jona, Jona, wie weit bist du von Mosis und Pauli liebe entfernet, da jener gern aus dem buche des lebens, um sein volk zu erhalten, ausgetilget, dieser aber gern ein Anathema und fluch füer seine brüeder, werden will. 2Mos. 32:32. Röm. 9:3.

Jndessen sey GOtt gelobet in alle ewigkeit, dasz er so ist, wie ihn Jona beschreibet, gnädig und barmherzig, langsam zum zorn und von grosser güete, und dasz er sich des übels gereuen läszt! Denn eben dieser seiner grossen barmherzigkeit haben wir es zu danken, dasz wir nicht schon vor ängsten sind ausgemachet worden.

3. Und nun, o HERR, nimm doch meine seele von mir: dann mein tod ist mir besser, als mein leben.

(Und nun, o HERR, nimm doch meine seele von mir. Wäre Jona dazumal wirklich auf dem todbette gelegen, da er diesen seufzer zu GOtt abschikte, so könnten wir sagen, dasz dieses recht schöne worte wären, und dasz sie eine grosse ähnlichkeit haben mit den worten des sterbenden erz-vaters Jacobs: HERR, ich warte auf dein heil! Wenn wir aber die gemüethsverfassung und die umstände, in welchen Jona diesen seufzer zu GOtt abgeschikt, erwegen, so müessen wir sagen, dasz es in der that ein recht sündliches gebett gewesen. Die quelle, woraus dieses stosz-gebettlein hergeflossen, war ein hochmüethiges miszvergnüegen mit den wegen GOttes. Auf einmal will Jona zur haut und zur welt hinaus, darum, weil ihms der HERR nicht gemacht hatte, wie er es gern gesehen hätte. Wie sündlich, wie sträflich geht dieser mensch mit GOtt um! Noch nicht alles. Jona vergiszt seines propheten-amts, er vergiszt, dasz ihn der HERR zum hirten und lehrer über Nineve gesezet habe. Hätte er hieran gedacht, so hätte er den HERRN viel lieber um die fristung seines lebens bitten sollen, damit er die neubekehrten Nineviten im glauben an GOtt, in der beharrlichkeit der tugen stärken, und vor allem rükfalle warnen können. Ein solches herz hatte der apostel Paulus gegen die neugepflanzten gemeinen, denen er schreibt: Jch habe zwar lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn, aber um euertwillen werde ich genöthiget zu wünschen noch länger im fleische zu bleiben. Ueber das alles macht sich Jona des höchsten undanks schuldig. Welcher vernünftige und fromme akermann danket GOtt nicht füer den ernd-segen? Welcher rechtschaffene lehrer danket GOtt nicht, wenn er wahrnimmt, dasz seine arbeit nicht vergebens gewesen? Jona aber zörnet über seinen unerwarteten amts-segen, dasz er darüber zu sterben wünschet.

Mein GOtt! wohin können nicht die aufgebrachten affekten einen menschen bringen! und was füer ein armseliges ding ist es um einen menschen, der nur durch seinen eigenen geist geleitet wird! Wie wol handelt der, der seinem herze niemals

zu wol traut, sondern dasselbe mit allem fleisse bewahrt! Wie vernünftig, wie klug handelt der, der den ersten aufsteigenden bewegungen widersteht! denn so bleibt er immer herr von sich selber, und wird nie ein sklav seine wallenden geblüets.

Wir müessen aber auch vernehmen, was der prophet füer eine ursach seiner sterbens begierde angebe. Er sagt: Dann mein tod ist mir besser, als mein leben. Die meinung des propheten gehet dahin: Da ich durch deine gelindigkeit, da ich durch dein verschonen, ein spott der leuten und eine verachtung des volks geworden, so bin ich nun meines lebens satt und überdrüszig; da ich die schande eines falschen propheten tragen soll, so weisz ich nicht mehr zu leben, mein leben ist mir ganz unertraglich. Da verrathet sich der liebe mann überall. Hätte GOtt die Nineviten mit feuer vom himmel verzehret, so hätte es den Jona gefreuet noch lange zu leben. Warum? Die leute in der nähe und in der ferne hätten sodenn mit fingern auf ihn gewiesen, und gesagt: Sehet, das ist der mann GOttes, der hats den Ninevitern deutlich vorher gesagt, dasz sie in vierzig tagen werden umgekehret werden, und es ist geschehen, wie er geredet hat. Nun aber, da der HERR seine barmherzigkeit über Nineve grosz machet, so füerchtet sich Jona, er werde nun in den augen aller welt klein bleiben. Und darum sagt er: Mein tod ist mir besser, als mein leben.

Jch habe schon oben gesagt, es sey wahrscheinlich, dasz satan unserm propheten hart müesse zugesezet haben. Und je mehr ich der sache nachdenke, je mehr werde ich in denen gedanken bevestnet, es sey hier dem Jona Amithai gegangen, wie hernach dem Simon Jona, zu welchem der Heiland sagt: Simon, Simon siehe, der satan hat deiner begehret, dich zu reitern wie den weizen; aber ich hab füer dich gebeten, dasz dein glaub nicht abnehme.

II.4. Da antwortete der HERR: Jst das wol gethan, dasz du zörnest?

(Da antwortete der HERR. Der HERR wäre dem Jona keine antwort schuldig gewesen; denn warum soll sich GOtt gegen höchst-ungeziemende anklagungen einer kreatur rechtfertigen? Oder er hättte ihm im feuer antworten können, wie er öfters den rebellen gethan. Allein keines von beyden. GOtt antwortet dem Jona, wie etwa ein liebreicher arzt einem ungereimten patienten wie ein liebreicher vater einem kinde, das nicht recht bey ihm selber ist, und welches er gerne zurecht bringen möchte. Gleichwie er gegen Nineve gnädig gewesen, und dieser welt voll sünder nicht vergolten nach ihren werken, so handelt er auch mit Jona.

Er antwortete ihm, entweder im traume, oder in einer erscheinung, oder in einer entzükung: Jst es wol gethan, dasz du zörnest? Er redet ihn fast mit den gleichen worten an, wie ehmalen den Kain: Warum ergrimmest du, und warum ist dein angesicht verfallen? Der liebe Vater im himmel will denn seinem knechte so viel sagen: Jona, dein zorn ist unbegründt, dein zorn ist sündlich, und um so sündlicher, weil er heftig ist. Und so wars auch Mit wem zörnete Jona? Mit GOtt, gegen welchen er unendlich weniger als ein wüermlein gegen uns ist. Mit GOtt, seinem grossen Gutthäter, der ihm neulich noch seine seele aus dem tode errettet, und sein leben von der grube. Warum zörnet er mit GOtt? weil er das grosse Nineve nicht in seinem grimme umgekehret hatte! Abraham, sein vater, war anders sinnes, da es um Sodom zu thun war. Wie herzlich, wie angelegen flehete er vor dem HERRN, dasz er schonen und nicht etwa den gerechten mit dem gottlosen hinnehmen möchte, IMos. I8:23. ... er aber will alle seelen verderbet haben, er will alles umgekehrt wissen. Hätte da der HERR nicht sagen können, wie dorten Jacob vom zorn Simeons und Levi: Verflucht sey dein zorn, weil er so heftig ist?

Wenn wir also die worte des HERRN: Jst es wol gethan, dasz du zörnest? betrachten, so müessen wir erstaunen über die sanftmuth des HERRN, unsers GOttes, die er gegen den Jona gebraucht.

5. Und Jona gieng aus der stadt hinaus, und sezte sich gegen aufgang der stadt, und machete ihm daselbst eine hütte, und sasz unter ihrem schatten, bis er sehe, wie es der stadt ergehen wollte.

(Ungeachtet sich der HERR alle müehe gegeben, die sündliche bitterkeit aus dem herzen des propheten wegzunehmen, so war es doch umsonst. Jona fährt fort bitter und mürrisch zu seyn. Er verläszt Nineve, und will dem HERRN gleichsam abtruzen, dasz er diese kleine welt ausreute. Er gieng zur stadt hinaus, und sezte sich gegen aufgang derselbigen. Es war ohne zweifel ein berg oder hügel auf der morgen-seiten von Nineve, und dahin begiebt sich der prophet, damit er die stadt recht im aug haben möge. Um aber der sonnen-hize nicht ausgesezet zu seyn, machet er sich eine hütte, die aus allerhand zusammengetragenen zweigen von den bäumen bestuhnd. Und warum thut er dieses?

Er möchte da sehen, wie es der stadt ergehen wollte. Wie deutlich wird uns da der innere grund des herzens unsers propheten entdeket! Hat er schon dieser grossen stadt den gänzlichen untergang just nicht angewünschet, so hat er ihn doch auch nicht nur nicht aufzuhalten getrachtet, sondern da mit unbarmherziger neubegierde gewartet, bis entweder die erde sich aufthüee und alle in ihren abgrund vergrabe: oder bis feuer und schwefel zu ganzen bächen vom himmel herab sich über diese kleine welt ergiesse, und sie bis auf den grund zerstöre; oder was der Allmächtige sonst mit diesen zum tode verurtheilten anfangen wüerde. Da kam ihm kein thränen in die augen, und keine vorbitt in den sinn! sag ich zuviel, wenn ich sage: Da hat Jona vergessen, wes geists kind er sey.

6. Und der HERR GOtt hat ihm ein kikajon bereitet, dasselbige wuchs ob Jona auf, und machete seinem haupt einen schatten, dasz er ihn von dem, was ihm wehe that, beschirmete. Ueber dieses kikajon freuete sich Jona sehr.

(Der grosse HERR GOTT, der am dritten tage der schöpfung der erde den befehl gab, dasz sie hervorbringen sollte allerley gras und kraut, das sich besaame, IMos. I:II. der bereitete dem Jona ein kikajon. Die gelehrten disputieren bis auf den heutigen tag, was füer eine pflanze dieses kikajon gewesen. Uns ligt lediglich nichts daran, und unsere Züricherische übersezer haben diese frage auch nicht entscheiden wollen, zumalen sie das hebräische wort kikajon beybehalten haben. Genug, es war ein gewächs, das breite blätter hatte, und in die höhe wuchs.

Dieses gewächs entstuhnd auf GOttes besondern willen und verordnung bey der hütte unsers propheten. Der HERR GOtt hatte ihm ein kikajon bereitet. Es ist nicht minder, GOtt hat, nachdem er einmal der erde befohlen, sie solle gras und kräuter hervor bringen, die sich besaamen, diese ordnung immer beybehalten, so dasz einer jeden pflanze ihre gewisse zeit bestimmt ist, wenn sie hervorsprossen, blüehen und frucht tragen soll. Jedoch hat es nicht die meinung, als ob er an diese ordnung gebunden wäre, dasz er selbige niemals ändern, verküerzen, verlängern oder gar aufheben könne. Die natur ist immer eine dienerin GOttes, und GOtt immer der HERR der natur. Deswegen kam es den allmächtigen Schöpfer nicht schwer an, dem Jona augenbliklich ein kijajon, oder ein

schattenreiches gewächs zuzubereiten. Und das wuchs denn in grosser geschwinde über dem Jona auf.

Und machete seinem haupt einen schatten. Obgleich unser prophet sich alle müehe gegeben hatte, eine schattenreiche hütte zu verfertigen, unter deren schatten er das schiksal der Nineviten erwarten könnte, so war sie doch nicht stark genug, ihn wider die glut der brennenden sonne zu beschüzen. Die äste, die er müehsam zusammen gelesen, liessen bey aufgehender hize das laub fallen, und so war die müehe und arbeit umsonst. Und sehet, GOtt ist so gnädig, dasz er ihm durch das wunderbar bereitete kikajon ersezet, was ihm abgegangen. Dieses gewächs ist bald mit seinen schönen blättern über sein haupt hingewachsen, und giebt ihm küehlen und angenehmen schatten.

Und damit errettete ihn der HERR von seinem übel. Was diesz füer ein übel gewesen, haben wir nicht nöthig müehsam zu untersuchen. Der zwek dieses kikajons war dem propheten schatten zu geben, dem zufolg war das übel, das ihn plagte, die hize der sonne, denn die ist in den Morgenländern so erstaunlich grosz, dasz leute, sonderheitlich bey blasendem mittag-winde etwa augenbliklich davon erstiken. Gegen diese hize nun möchte den propheten seine hütte nicht beschüzen, so viele müehe und fleisz er auch auf die aufrichtung derselben gewendet hatte. Nun hilft ihm der HERR durch das wunderbar hervorgebrachte gewächs.

Ueber dieses kikajon freuete sich Jona sehr. Diese freude musz ungemein grosz gewesen seyn, denn es heiszt im grundtext; er freute sich mit einer gar grossen freude. Es ist zwar freylich etwas erlaubtes, sich über die bequemlichkeit, die man hat, zu erfreuen. Noch mehr: Es ist unsere schuldigkeit GOtt dafüer zu danken, wenn er uns eine bequeme wohnung und sonderheitlich auch ein gutes lager gönnet, worauf wir unsere ermüedete glieder zur ruhe legen können. Und wie manches redliches herz hat schon etwa gesagt: Jch bin zwar arm, aber ich habe doch, GOtt lob und dank! auch ein gutes bett. Jch sage: Es ist zwar erlaubt, sich über die bequemlichkeit dieses lebens zu erfreuen, aber Jona vergiszt dabey der pflicht, zu deren beobachtung er in diesen umständen verbunden war. Er hätte den Nineviten auch gönnen sollen, dasz GOtt ihnen ihre häuser nicht in aschen-häufen verwandle, sondern sie unter ihrem weinstok und feigenbaum sicher ruhen lasse. Aber er verhärtete sein herz gegen diese bekümmerten, die mit tausend heissen thränen um gnade schryen.

7. Als aber der folgende tag aufgieng, bereitete GOtt ein wüermlein, und es stach das kikajon, dasz er verdorrete.

(Als aber der folgende tag aufgieng, bereitete GOtt ein wüermlein. Es verflossen also keine tage, sondern nur stunden, so hatte die grosse freude unsers propheten ein ende. Und wer hätte vermuthen sollen, dasz ein gewächs, welches den tag über in der grösten hize grüen und frisch geblieben, am morgen früehe, bey der küehle und beym thau welk werden sollte? Allein das war so der wille des HERRN. GOtt bereitete ein wüermlein, und es stach das kikajon, dasz es verdorrete. Mithin war die freude unsers propheten von kurzer dauer. Er dachte zwar den untergang der stadt, unter seiner angenehmen hütte, am schatten zu erwarten, aber ein wurm macht dieser herrlichkeit und diesem projekt auf einmal ein ende.

8. Nachdem nun die sonne aufgieng, bereitete GOtt einen sanften ostwind, dasz die sonne den Jona auf das haupt stach, dasz er matt ward, und ihm selbst den tod wünschte, sprechende: Mein tod wäre mir besser als mein leben!

(Nachdem nun die sonne aufgieng, bereitete GOtt einen scharfen ostwind. Der HERR der natur, der Schöpfer aller dinge, der vorher ein wüermlein bereitet das kikajon zu verderben, der bereitet nun auch urplözlich und geschwind einen scharfen ostwind. Das war nun kein wind, der die hize der sonne abküehlete, sondern wie der hauch eines bachofens, der im stand ist, einen menschen, den er anwehet, zu ersteken. Und dieser wind machte nicht nur der lauberhütte des propheten den völligen garaus, sondern er sezte auch den lieben mann so zu sagen recht ins schweiszbad, so dasz er schmachtete und vor hize nicht wuszte, wo aus und an.

Kaum ist dieser wind angegangen, so kam noch die sonne, und stach den Jona auf das haupt. Der HERR liesz die glut der sonne mit fleisz auf die scheitel des propheten fallen, damit er seine heiligen absichten, deren wir bald meldung thun wollen, erreichen möchte. Von diesen heissen sonnen-strahlen nun war Jona matt. Jn dem hebräischen lautets dahin, dasz er überall kraftlos worden. Und das war nun ganz natüerlich. Wir empfindens in unsern kalten abend-ländern, dasz wenn man im sommer eine zeitlang an der heissen sonne bleiben musz, man dadurch matt und kraftlos gemacht wird.

Jn diesem umstande stüermten gram und verdrusz noch viel heftiger auf das gemüeth des propheten zu, als der ostwind und die sonne auf dessen leib, also dasz er sich selber den tod wünschte, sprechende: Mein tod wäre mir besser als mein leben! Wohin gerathest du doch, Jona! Warum willst du nicht länger leben? darum, weil dir die sonne heisz macht. Warum willst du sterben? darum, weil dich der HERR um deiner sünde willen züchtiget, und dir einen zaum und gebisz in den mund leget. Doch der HERR ist so güetig gegen dich, dasz er dich deines unbesonnen wunsches nicht gewähret, sondern dir noch zeit zum leben und zur busse giebt.

9. Da sprach GOtt zu Jona: (Meinest du,) es sey wol gethan, dasz du zörnest um des kikajons willen? Er antwortete: (Ja,) es ist wol gethan, dasz ich zörne bis zum tode.

(Da sprach GOtt zu Jona: Meinest du, es sey wol gethan, dasz du zörnest um des kikajons willen? Sehet, wie wahr die bezeugung des seligen apostels Johannis ist, IBr. 4:I6. GOtt ist die liebe! Müessen wir nicht erstaunen, wenn wir da vernehmen, wie der hohe und erhabene GOtt mit einem truzigen armen wurm umgeht? Der mann ist wie rasend, da ihm GOtt sein kikajon wegnimmt. Er wünschet sich den tod. Er wirft folglich sein amt und sein leben dem HERRN vor die füesse hin. Und doch wüerdiget ihn der HERR annoch seiner väterlichen ansprach. Er hat mitleiden mit diesem armen sünder, er will nicht, dasz er verloren gehe, und darum sagt er zu ihm: Meinest du, es sey wol gethan, dasz du zörnest um des kikajons willen? Diese göttliche rede begreift wenigstens drey fragen, und alle drey gehen dahin, um den von bitterkeit und galle ganz angefüllten mann zurecht zu bringen. Die erste frage ist: Wer ist der, mit dem du zörnest? was habe ich dir gethan, Jona, dasz du meine wege tadelst? Hast du ursach deinen Schöpfer zu hassen, der dir schon so viel gutes gethan? Wenn ich Nineve ohne gnade, ohne erbarmung, ohne verschonen, mit feuer und schwefel wüerde ausmachen, so könntest du deinen unwillen auch noch mit einem färblein beschönen und sagen: HERR, warum hast du mich lang nach Nineve gesendet, wann du es doch hast wollen ausmachen? Aber, so ist ja kein fünklein des mitleidens in deinem herzen gegen diese leute. Die zweyte frage ist: Warum zörnest du, was trift es an?

darum, weil dir das laub an der hütte verdorret? Warum überzeuhest du deine hütte nicht von neuem? warum holest du nicht frische zweige? wer wehret es dir einen andern schattichten ort auszuwehlen? Die dritte frage endlich ist: Was richtest du mit deinem zörnen aus? es wird dir schwer seyn, wider den sticher auszuschlagen. Du wirst endlich mit deinem sündlichen zorne nicht mehr ausrichten, als dasz du mich nöthigest, dich meine hand füehlen zu lassen.

Wer hätte nun nicht denken sollen, Jona werde sich über diese liebreiche und ernsthafte anrede eines bessern bedacht haben? allein umsonst, er bleibt bey seinem eigensinne, und ist so unverschamt, dasz er GOtt unter das angesicht steht, und mit vieler ungestüemme ausrufet: Ja, es ist wol gethan, dasz ich zörne bis zum tode. Man kan diese worte nicht ohne schreken lesen, so gar ärgerlich fährt der arme mann in sünden fort. Welcher monarch, welcher füerst, würde es leiden, wenn einer seiner unterthanen also mit ihm umgienge? und dieser kleine wurm thuts wider den grossen GOtt. Es ist recht, sagt er, dasz ich zörne bis zum tode. Womit er sagen will: Mein HERR und mein GOtt, lasz mir gerechtigkeit wiederfahren, sonsten zörne ich billig bis an den tod. Hast du mich nicht gezwungen aus meinem vaterlande wegzugehen, um diesen gottlosen heiden deine gerichte anzukünden? Jezt, da ich mein amt in treuen verrichtet, schenkest du ihnen das leben, und ich werde folglich füer immer vor einen lügenhaften mann ausgeschryen werden. Das bricht mir mein herz, und ich werde im verdrusz mein leben enden! Was dünkt dich, mein leser, wenn GOtt diesen frechen mann auf der stelle gestraft hätte, hätte er nicht empfangen, was dessen, so er gethan hatte, wert gewesen? Jch weisz, du wirst dich kaum darein finden können, dasz GOtt so säuberlich mit diesem frechen sohne umgegangen. Allein, ich bitte dich, denke an dich selber, wie viele sünden dir GOtt schon nachgesehen habe.

I0. Da sprach der HERR: Du willst dem kikajon verschonet haben, daran du doch nicht gearbeitet, und welches du nicht auferzogen hast, das in einer nacht worden, und in einer nacht wiederum verdorben ist:

(Da haben wir jezt den schlüssel zu der geheimnisz, warum das schöne gewächs, welches die wunder-hand GOttes unmittelbar hervorgebracht hatte, so bald wieder verdorren müessen. Jona sollte auf die weise überzeuget werden, dasz das mitleiden, welches GOtt gegen die Nineviten bezeuget, heilig und unsträflich sey. Sehet, so geht es uns armen menschen hundert und hundert mal in ansehung der wege GOttes, die er etwa mit uns und den unsrigen anschlagt. Da lassen wir uns nicht selten auf eine hochmüethige und sträfliche weise ins raisonnieren und skrupulieren hinein. Bald thut der HERR etwas zu geschwind, bald ist er uns zu langsam, und da finden wir denn immer etwas auszusezen. Allein, wenn das ende kömmt, und uns der HERR seine verborgenen absichten entdeket, so stehen wir beschämt, und müessen mit David ausrufen: O HERR, du bleibst gerecht in deinen wegen, und heilig, wenn du schon von der menschen vernunft censiert und gerichtet wirst! Ps. 5I:6. Sehet das an Jona. Er zörnet mit GOtt, weil er Nineve verschonet, weil er eine kleine welt voll armer sünder begnadet, und trauret indessen bis auf den tod, da ihm sein lebloses schatten-gewächs stirbt!

Von welcher seite her man auch immer dieses verhalten des propheten betrachtet, so kömmt es ganz abgeschmakt, unbillig und sündlich heraus. Wie viel recht, wie viel ansprach hatte Jona an das kikajon? GOtt sagt: Du hast nicht daran gearbeitet, du hast es auch nicht auferzogen. Und dem war also. Weder der ursprung noch das fortkommen des kikajons war dem Jona zuzuschreiben. Er hatte es nicht gesäet, er hatte es nicht gewässert, er hatte dessen blätter nicht um seine hütte herum gezogen, sondern das alles hatte GOtt selber gethan. Und das füehret nun der HERR seinem unwilligen knechte zu gemüethe, als ob er sagte: Komm her, wir wollen mit einander rechten. Du willst dem kikajon verschonet haben: du sagst, es sey immer schad, dasz eine so schöne pflanze nicht länger stehen soll. Wäre es auf dich ankommen, du würdest ihrer gewisz verschonet, und gerne gesehen haben, dasz sie deiner hütte noch länger schatten machte. Nun, ich habe in so weit nichts darwider. Aber sage mir: Jst dieses schöne gewächs mein, oder ist es dein? du wirst ja nicht sagen, dasz es dein sey, du hast es nicht gepflanzet, auch nicht einmal die geringste müehe mit ihm gehabt, und doch reuet es dich so erstaunlich, da ihm ein wurm das leben abfriszt. Noch mehr: Das gewächs, welchem du wolltest verschonet haben, ist seiner natur nach verwelklich, es ist ein sohn der nacht, in einer nacht ists worden, und in einer nacht wiederum verdorben. Verlohnt sichs denn wol der müehe, über ein so vergängliches werk einen solchen zorn gegen den Schöpfer zu fassen? Jch zweifle nicht, mein leser, du werdest aus diesen worten schon wahrnehmen, dasz der HERR recht nach dem herzen des Jona langet, um ihn von der heiligkeit und unsträflichkeit seiner erbarmung gegen die Nineviten zu überzeugen. Es wird aber alles noch deutlicher, wenn wir den göttlichen ausspruch selber betrachten:

II. Und ich sollte der grossen stadt Nineve nicht verschonen, in deren über zwölfmal zehen tausend menschen sind, welche zwischen ihrer rechten und ihrer linken keinen (unterscheid) wissen, dazu so viel viehe?

(Ehe ich zur erklärung dieses lezten sehr bedenklichen verses schreite, musz ich nothwendig etwas vorhergehen lassen, welches darinn besteht: Wenn GOtt den armen sündern ihre abweichungen, ihre fehler, ihre missethaten verzeiht, so geschieht es um des bluts der versöhnung, um JEsu Christi willen. Es ist in keinem andern das heil, ... Gesch. 4:I2. Dabey bleibts, und dabey wird es in ewigkeit bleiben. Wenn also hier andere ursachen angefüehret werden, so ist darum die haupt-sache nicht aufgehebt; der HERR ist im begriffe, dem Jona geradezu zu antworten, mithin nimmt er die gründe aus dem herzen Jona selbsten her.

Der erste grund heiszt: Sollte ich der grossen stadt Nineve nicht verschonen? Wir haben schon mehr als einmal gesagt, dasz Nineve mit recht eine grosse stadt, in ansehung ihres weiten umfangs und ihrer prächtigen gebäude genennet werde. Wenn sie nun hier zum vierten mal eine grosse stadt heiszt, so wird damit am allernächsten auf die menge ihrer einwohner gesehen, deren, wie wir bald aus der bestimmten zahl der unmündigen kinder werden ausrechnen können, wenigstends eine million, oder zehen mal hundert tausend gewesen. man weisz von keiner stadt, die Nineve zu der zeit gleich gekommen. Von Babylon hat man zwar nachricht, dasz ihre grösse auch ausserordentlich gewesen sey, und dasz sie einen eben so weitläuftigen raum eingenommen habe, allein man hat auch zugleich bemerket, dasz sie noch viele läre pläze in sich gefasset, mithin bey weitem nicht so stark als Nineve, bevölkert gewesen. Nineve war nicht nur von einem erstaunlich grossen umfange, der viele meilen ausmachete, sondern diese stadt war überaus-volkreich an unzähligen einwohnern. Der prophet Nahum sagt davon, C. 3:I6, I7. es seyen so viele kaufleute darinnen, als sternen am himmel, so

viel herren als heuschreken, und so viele hauptleute als käfer. Mithin geht die meinung des HERRN, da er sagt: Sollte ich der grossen stadt Nineve nicht verschonen? dahin: Jona, das grosse, das weitläuftige Nineve ist mein; alle seelen, die darinnen sind, habe ich erschaffen, sie sind alle miteinander das werk meiner hände; in mir leben, in mir schweben, in mir sind sie. Was denkest du nun von diesem grossen volke, kan deine lauber-hütte, kan dein Kikajon, in eine betrachtung dagegen kommen? Das arme ding kam in einer nacht hervor ohne deine sorge und arbeit. Sollten nun wol hundert tausend und mehr dergleichen schatten-gewächse, so viel wert seyn, als ein einiger mensch, als eine einige zur ewigkeit erschaffene seele? Und nun bedauerst du gleichwol dein verdorbenes kikajon, du hättest gerne gesehen, wenn ich ihm verschonet hätte. Was ist denn unrechtes daran, da ich so vielen tausend seelen, die sich durch busse und glauben zu mir wenden, verschone?

Der HERR füehret ferner die menge der unmündigen kinder an, die ihn abhalte Nineve zu grund zu richten. Weissest du nicht, sagt er: dasz in Nineve zwölf mal zehen tausend menschen sind, welche zwischen ihrer rechten und linken keinen unterscheid wissen, und ich sollte denen nicht verschonen? Es ist aus der heiligen schrift bekannt genug, dasz GOtt ein besonderer freund und liebhaber der kinder ist. Man sehe nur, was uns der selige evangelist Marcus C. I0:I3. ... berichtet. Da nun hundert und zwanzig tausend kinder in Nineve waren, und zwar so kleine kinder, die zwischen ihrer rechten und linken noch keinen unterscheid wuszten, die noch nicht vorsezlich gesündiget, die folglich auch noch nicht so schwere strafen als die alten verdienet hatten; so fragt nun der HERR: Wie ists, Jona, wenn ich keinen andern grund hätte den armen Nineviten zu verschonen, als nur hundert und zwanzig tausend junge herzen, aus denen noch etwas werden kan, hätte ich nicht grunds genug, und unendlich mehr als du, da du dem Kikajon wolltest verschonet wissen?

Endlich thut der HERR noch hinzu: Denke, Jona, wie viel vieh ist in der stadt! Fragt man: Warum sezt GOtt zu den menschen auch das vieh? so ist die antwort grad zu: GOttes heilige vorsehung erstrekt sich über alle seine geschöpfe. Er erhaltet beyde, die menschen und das vieh. Ps. 36:7. Er läszt nicht nur das brod aus der erde hervorwachsen füer den menschen, sondern er giebt auch dem viehe sein futer. Ps. I45:I5. Was ists denn wunder, wenn er auch hier dem Jona zu gemüeth füehret die vielen tausend stüke viehs, die auf einmal würden zu grund gerichtet werden, wo je Nineve untergehen sollte; als ob er sagte: Hast du gewünschet, dasz ich dem leblosen kikajon verschone, warum magst du es denn nicht leiden, wenn ich dem grossen Nineve verschone? Weist du nicht, dasz sich der gerechte auch über das vieh erbarmet, wie kanst du es denn übel nehmen, wenn ich mich der menge des viehs jammern lasse?

Bey ende der erklärung dieses höchst-merkwüerdigen buchs, will ich noch drey fragen küerzlich beantworten. I) Was hat Jona auf die ihme gemachte göttliche vorstellung gethan? 2) Wie hat die damals lebende welt die geschicht mit Nineve angesehen? 3) Wo ist Jona endlich hingekommen?

Auf die erste frage ist die antwort: Da Jona diese geschicht selber beschrieben; da er diese seine sündliche und höchst-sträfliche auffüehrung gegen GOtt vor der ganzen kirche öffentlich bekennet, so ist daraus leicht der schlusz zu machen, er werde seinen ungehorsam, und sein mürrisches betragen dem HERRN mehr als einmal abgebeten, und mit Job ausgerufen haben: Jch bin unweislich und unverständig hervor gebrochen, darum verwirf ich meine reden, und will im staube und in der asche busse thun. Job. 42:3, 6.

Fragt man zweytens: Wie hat die damals lebende welt die geschicht mit Nineve angesehen? So glauben wir, dasz durch das ganze weitläuftige Assyrische reich, darunter damals Syrien, Chaldäa, Armenien, Meden, und ein guter theil von Persien gestanden war, diese geschicht sich ausgebreitet habe. Nineve war die haupt-stadt von Assyrien, und die residenz des königs, dem zufolg ist alles, was sich da zugetragen, eine gar helle posaune gewesen, alle diese völker und nationen zum reiche GOttes einzuladen.

Wohin ist unser prophet nach dieser höchst-wunderbaren geschicht gekommen? Wir wollen unsere leser nicht in die legenden hineinfüehren, und aus denselben sagen, der prophet Jona sey, nachdem GOtt der stadt geschonet, mit vielem pracht in Nineve hineingefüehret, allda königlich bewirthet, ungemein-kostbar beschenket, und endlich mit einem füerstlichen begleit in sein vaterland zurükgefüehret worden. Mit dergleichen mährchen wollen wir niemanden aufhalten. Am einfältigsten und glaubwüerdigsten ist, dasz Jona wieder nach hause gekehret, und allda die barmherzigkeit GOttes nicht nur mundlich, sondern auch schriftlich in diesem seinem buche, jederman werde kundgethan, gebilliget, und wie billig, bis in den himmel erhebt haben.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Michea.

844

Jnhalt des Propheten Michea.

Der prophet Michea hat geweissaget unter der regierung Jothams, Ahas und Ezechia, der könige in Jsrael und Juda: zu welcher zeit auch sein propheten-amt verrichtet Jesajas, welchem dieser an worten und inhalt nicht ungleich ist. Diese prophezey aber kan in zween haupttheile abgetheilet werden.

I. Klagt GOtt durch den propheten über die sünden der Jsraeliten und Juden: welchen er deswegen ihre wolverdiente strafe verkündiget. Cap. I. II. III.

II. Kehret er sich zu den übrigen wahren gläubigen: welche er ströstet, mit verheissung theils der leiblichen erlösung aus der Babylonischen gefängnusz: theils aber auch und voraus der geistlichen erlösung durch Christum, von dessen geburt er gar deutlich weissaget, mit vermeldung des orts, wo solche sich begeben werde: samt beygefüegten herrlichen weissagungen von beschaffenheit seines reichs, des berufs der heiden, die glorie und glükseligkeit seiner kirche, samt der vertilgung seiner feinde. Cap. IV-VII.

Das I. Capitel.

I. Wann Michea habe geweissaget, und wider wen. I. II. Bedräuung der schweren strafen, die GOtt über beyde königreiche, Jsrael und Juda, von wegen ihrer abgtötterey, und verderbten sündhaften wesens, zu bringen entschlossen, 2-I6.

Diesz ist das wort des HERRN, welches zu Michea, dem Moraschitten, zu den zeiten Jothams, Ahas, (und) Ezechiä, der könige in Juda, geschehen ist, (und) welches er über Samaria und Jerusalem gesehen hat. 2Kön. I5:I6. und I8. cap. Jer. 26:I8.

(Es kan niemand eine bessere einleitung zum propheten Michea haben, als der den Jesajam viel gelesen und gründlich versteht. Ein solcher wird in dem Michea vieles bemerken, das andere nicht darinn antreffen werden. Und wie man von Jesaja sagt, er sey ein evangelist des alten testaments; so mag man das gewisser massen vom Michea bey seiner küerze auch sagen.

Jn den zeiten Jothams, dessen geschicht 2Kön. I5:32. ... 2Chron. 27:I. ... vorkömmt, fieng er an zu weissagen, und also kurz nach Jesaja und Hosea, die ein wenig früeher und unter Jothams vorfahr angefangen, zu dessen zeit auch Amos geweissaget.

Der Moraschtit, das ist, welcher war von Maresa, einer stadt im stamme Juda gelegen, Jos. I5:44.

II.2. Höret, ihr völker alle! Merke auf, o erde, mit allem, was auf dir ist! Dann der HErr HERR wird ein zeug wider euch seyn, der HErr von seinem heiligen tempel: 5Mos. 32:I. Jes. I:2.

(Höret ihr völker alle. Merke auf du land! Durch die völker werden die stämme und geschlechter Jsraels, und durch das land die einwohner des landes Canaan sonderheitlich verstanden. Weil Michea eine gräuliche verwüestung schon hereinbrechen sah, so suchte er mit grossem nachdruke die menschen, welche im schlafe der sicherheit lagen, zu einer herzlichen bekehrung und abwendung der strafgerichte gleich im anfange recht lebhaft zu erweken.

Der HErr HERR wird ein zeug wider euch seyn. Sehet also zu, dasz ihr das wort, so ich euch verkündige, nicht als menschen wort, sondern wie es wahrhaftig ist, als GOttes wort aufnehmet. GOtt ist also ein zeuge durch seine knechte, wenn er die menschen zur busse erinnern läszt; damit sie sich nicht mit der unwissenheit mögen ausreden, wenn sie zu grunde gehen.

3. Dann nehmet wahr, der HERR geht aus von seinem orte: und er wird herab steigen, und auf die höhen der erde treten. Jes. 26:2I. Ps. II5:3. 5Mos. 32:I3. 33:29.

(Darinn besteht das ausgehen GOttes aus seinem orte, und sein herabsteigen, wenn er sich in den wirkungen seiner gerechtigkeit offenbaret.

4. Und unter ihm schmelzen die berge, und die thäler werden sich zerspalten, wie das wachs vom feuer, (und) wie die wasser, welche unterwerts schiessen. Ps. 97:5. Am. 9:5.

(Die gerichte GOttes werden mit macht kommen, und die Jsraeliten werden gegen dieselben so wenig bestehen können, als ein wachs gegen ein grosses feuer besteht.

5. Dieses alles (wird geschehen) um der übertretung Jacobs, und um der sünden des hauses Jsraels willen. Was ist (aber) die übertretung Jacobs? Jst es nicht Samria? Und wer sind die höhen des hauses Juda? Jst es nicht Jerusalem?

(Wo kömmt das allgemeine übel des landes her? Wer hat die gröste schuld daran? sind es nicht die beyden haupt-städte, Samaria und Jerusalem, die den andern ein böses exempel gegeben? Jn Samaria, die von des Amri zeiten an die residenz der Jsraelitischen könige gewesen, gieng allerley böses vor; man hielte da viel von den güldenen kälbern, man dienete dem Baal, man tödtete die propheten des HERRN, man nahm priester an, die nicht vom stamme Levi waren, ... Und nach diesem allem richtete sich das ganze land. Jerusalem machte es auch schlimm. Jotham duldete zu seiner zeit die höhen im lande Juda, und der gottlose Ahas weihete diese höhen gar zum heidnischen gözen-dienste ein. IKön. I6:4.

6. So will ich nun Samaria zum steinhaufen des feldes machen, (welche) man zu den pflanzen eines weingartens (leget.) Und ich will ihre steine in das thal schleifen, und ihre grundvesten entblössen.

(Jch will die herrliche stadt Samaria, worauf sie alle ihr vertrauen sezen, und wohin sie zur zeit des kriegs mit ihren schäzen flüchten werden, zum steinhaufen des feldes machen, so soll von der stadt nichts als der plaz mit haufen vom schutt übrig bleiben, die man um die weinberge leget zu pflanzstädten eine weinbergs: ich will sie also verwüesten lassen, dasz auf der höhe, wo Samaria ligt, IKön. I6:24. ein weinberg könne angeleget werden. Und ich will ihre steine in das thal schleifen, ... Jch will die stadt dergestalt zerstören, dasz auch die fundamente blosz da ligen sollen. Diesz und folgendes ist durch Salmanassar, den könig in Assyrien, erfüllet worden, 2Kön. I7. und I8. und noch mehrers durch Hircanum, von welchem Josephus schreibet, nachdem er Samaria ein ganzes jahr lang belagert, und endlich erobert, habe er die stadt dergestalt geschleift, dasz nicht ein zeichen übrig geblieben, dabey man heute oder morgen hätte erkennen mögen, dasz vor zeiten eine stadt da gewesen wäre.

7. Und alle ihre bilder werden zerschlagen, und all ihr hurenlohn wird mit feuer verbrennet werden. Auch alle ihre gözen will ich wüest legen: dann sie hat vom hurensolde gesammelt, und zum hurensolde sollen sie wieder werden.

(Und alle ihre bilder, die sie zu verehren und anzubeten nicht haben unterlassen, noch auf das zeugnisz der wahrheit abschaffen wollen, werden von den feinden in stüke zerschlagen werden.

Hurenlohn wird hier genennet ihr hab und gut, haus und hof, welches sie alles ihren gözen zuschrieben, und gottloser weise rüehmten, dasz es eine belohnung ihres abgöttischen aberglaubens wäre: Dann das böse volk hat seinen wolstand keineswegs füer ein göttliche wolthat erkennen wollen.

Und zum hurensolde sollen sie wieder angewendet werden, und schlechten beystand haben: sie sollen als eine bey dem HERRN verfluchte sache zerrinnen, und den abgöttischen Syrern zum raube werden.

8. Um deswillen wird ich klagen und heulen, blosz und naket herein gehen: ich wird klagen wie die drachen, und trauren wie die jungen straussen: Jes. 2I:3. Jer. 4.I9.

(Um deswillen musz ich, Michea, wehklagen und heulen, da die unbuszfertigen Jsraeliten lachen und sicher sind, ich musz, zur bezeichnung der bevorstehenden gefangenschaft, blosz und naket, in schlechten und zerrissenen kleidern, hereingehen. Jch musz eine wehklage, ein jammergeschrey machen, nicht wie ein mensch, sondern wie die allerseltsamsten thiere in der wüeste. Seht Job 30:29.

9. Dann ihre wunde ist unheilsam: dann sie ist (schon) gen Juda kommen: sie reichet bis zu den thoren meines volks bis gen Jerusalem.

(Dann ihre wunden, sie sie von den Assyriern bekommen, sind tödtlich und unheilbar durch menschliche hülfe. Wie sie dann auch schon bis in Juda kommen. Der schmerz wäre noch einiger massen erträglich, wann das unglük nur bey den zehen stämmen geblieben wäre. So aber kan ich nicht anders als äusserst trauren, weil auch Juda darein verwikelt wird. Sie reichet bis zu den thoren meines volks, bis gen Jerusalem. Nach der zerstörung des reichs Jsrael wird es auch Juda und der stadt Jerusalem gelten.

I0. Verkündiget es nicht in Gath: ihr sollet gar nicht weinen. Welze dich im koth zu Beth-Aphra. 2Sam. I:20. Jer. 6:26.

(Verkündiget es nicht in Gath, der Philister haupt-stadt, viel weniger suchet bey ihnen hülfe, ihr sollet gar nicht weinen, um sie zum mitleiden und beystand zu bewegen, weil die Philister nur darüber froloken werden, wenn sie euer unglük erfahren. Welze dich im staube zu Beth-Aphra. Da Beth-Aphra ein haus des staubs heiszt, so will diese redens-art sagen: du wirst dich in den staub sezen, und mit staube bestreuen vor angst und traurigkeit.

II. Du einwohnerin zu Saphir hebe dich hinweg entblösset mit schanden. Die einwohnerin zu Zaanan gehe nirgend heraus, zu klagen in das nächste haus. Er wird seine stand von euch nehmen. Jes. 47:3.

(Du einwohnerin zu Saphir, des prächtigen und schönen Samaria, hebe dich hinweg, hinweg mit euch nach Assyrien, entblösset mit schanden. Du wirst in schändlicher blösse, anstatt deiner vorigen zierde mit abgerissenen kleidern, naket und blosz, in die gefangenschaft geschleppet werden.

Die einwohnerin zu Zaanan wird nicht mehr herausgehen. Zaanan hat den namen vom ausgehen, oder von einer heerde schafe, die durch ihren hirten ausgefüehret wird. Und so will der prophet sagen: Man wird mit und an den schönen heerden keine freude mehr haben; die sind hin.

Es ist eine weheklage zu Beth-Ezel, das ist, im haus des schattens oder aufenthalts. Alle euere lusthäuser werden zerstöret werden.

Er, der HERR, wird seinen stand, seinen schuz, ... von euch nehmen.

I2. Dann die einwohnerin zu Maroth ist schwach vonwegen des (vorigen) guts: dann das unglük wird herab kommen von dem HERRN (bis) zu dem thor Jerusalems. Am. 3:6.

(Denn, damit ich den fortgang und die grösse des unglüks weiter beschreibe. Die einwohnerin zu Maroth ist bekümmert wegen ihres verlornen guts. Der name Maroth bedeutet bitterkeit, und damit wird wiederum, wie im vorhergehenden verse, auf eine verblüemte weise der traurige zustand der städte Jsraels und Juda angezeiget.

Denn das unglük wird herab kommen von dem HERRN, auch bis zu dem thor Jerusalems. Das unglük wird also nicht von ungefehr einbrechen, sondern von GOtt dem gerechten Richter verhängt und ausgefüehret werden.

I3. Du einwohnerin zu Lachis spanne die schnellen rosse in den wagen: sie ist der tochter Zion der anfang zu sündigen, weil die übertretungen Jsraels in dir erfunden worden.

(Lachis war eine stadt in der ebene, gegen abend, an den gränzen der Philister, die Senacherib belagert, und die Babylonier hernach mit den übrigen städten zerstöret.

Spanne deine schnellen pferde an den wagen, und eile mit der flucht geschwind; aber es wird wol umsonst seyn. Doch du hast es auch vor allen andern verdienet, denn du hast die abgötterey Jeroboams zuerst angenommen, und durch dein exempel auch andere verfüehret.

I4. Darum wirst du gaben senden gen Moreseth-Gath: die häuser Achsib werden den königen Jsraels fehlen.

(Darum wirst du gaben senden gen Moreseth in Gad; das ist: trachte mit geschenken, die Philister zu deiner hülfe zu bewegen, so lang du willst, es wird doch umsonst seyn.

Die häuser Achsib, die vestungen, die ihrem namen nach, lügenhaft sind, werden den königen Jsraels fehl schlagen und den feinden zu theil werden.

I5. Jch will dir noch einen erben herzu bringen, du einwohnerin zu Maresa: die ehre Jsraels wird bis gen Adullam kommen.

(Jch will dir du einwohnerin zu Maresa, im stamme Juda, die du den namen von der erbschaft hast, noch einen erben herzu bringen, den könig in Assyrien, der das land besizen soll.

Er, der vorhingedachte erbe, soll kommen bis gen Adullam. Adullam war eine vornehme stadt im stamme Juda, und nahe dabey die höle, darinnen David eine zeitlang verborgen gewesen. Jos. I2:I5. I5:35. ISam. 22:I.

Ja bis zur herrlichkeit Jsraels, bis nach Jerusalem, wird er kommen, und von dem, was man da herrliches hat, wenig stehen lassen.

I6. Mache dich kal, und beschere dich über deine zarte kinder: mache deine kalheit noch weiter, wie ein adler: dann sie werden gefänglich von dir hinweg gefüehret werden.

(Trage leid über deine erschlagene und gefangene liebe kinder.

Mache deine kalheit breit wie ein adler. Jm früehling wirft der adler, wie andere raub-vögel, die alten federn ab, und bekommt neue. Zu solcher zeit soll denn der adler ganz traurig und gleichsam wehrlos seyn. Der prophet will damit einen höchst-jämmerlichen zustand vorstellen.

Das II. Capitel.

845

I. Der prophet klagt über der Jsraeliten und Juden ungerechtigkeit, gewalt und raub, sonderlich aber auch über die verachtung der propheten: von welcher sünden wegen er ihnen verkündiget GOttes strafe, durch ihre gänzliche

austilgung, I-II. II. Verheisset eine ewige erlösung durch Christum, welcher durchbrechen, und das geistliche Jsrael, wie eine heerde in einen pferrich zusammen bringen wird, I2, I3.

Wehe denen, die ungerechtes dichten, und bosheit treiben auf ihren bettern: welche sie (auch) am hellen tage vollbringen dörfen, weil sie den gewalt in den händen haben.

2. Haben sie lust zu feldern, so rauben sie (dieselbigen:) oder zu häusern, so nehmen sie (dieselbigen.) Also treiben sie frefeln gewalt mit einem jeden und seinem hausgesinde, mit einem jeden und seinem erbgut. Jes. 5:8.

3. Darum spricht der HERR also: Nehmet wahr, ich habe mir übels wider dieses geschlecht vorgenommen, aus welchem ihr euere hälse nicht werdet ziehen mögen. Jhr werdet auch nicht (mehr) so stolz herein treten: dann die zeit wird bös seyn. Am. 5:I3.

4. Zu derselbigen zeit wird man ein sprüchwort über euch machen, und eine klägliche klage füehren, (namlich) also: Wir sind übel verwüestet: der theil meines volks ist verwechselt: wie ist mir das meinige entwendet, (und) dem feinde unsere felder zugetheilet!

(Der HERR will mit diesen gewaltthätigen geizhälsen nach dem widergeltungs-recht handeln.

5. Darum wird niemand seyn, der dir in der versammlung des HERRN die schnur in dem loos auswerfe.

(Es wird keiner seyn, der, wie vormals geschehen, 5Mos. 32:8, 9. Jos. I3:I4. das land Canaan unter euch durchs loos theile. Du wirst zum besize deines besessenen erbtheils nimmer wieder gelangen.

6. (Sie sagen:) Prediget uns nichts. Man wird predigen: (aber) denen soll nichts gepredigt werden: (ihre) schmach und schande wird nicht hingenommen werden. Jes. 30:I0. M. 7:I6.

(Redet nicht mehr ihr propheten, sprechen sie, die bösen und verkehrten Jsraeliten. Wolan, sie sollen nicht mehr zu ihnen reden, und ihnen meinen willen ankündigen. Denn das schänden und schmähen, so sie verüeben, wüerde nicht aufhören. Jch will also diesen gottlosen verächtern meine propheten entziehen, sie sollen ihnen nicht mehr predigen, und von ihnen, auch nicht mehr, wie bisher, geschändet und geschmähet werden.

7. O, der du das haus Jacobs genennet bist! Jst dann der Geist des HERRN verküerzet? Sind dann dieses seine vorhaben? Handeln nicht meine worte wol mit dem, der aufrichtig wandelt?

(O du sogenanntes haus Jacobs, das zwar so genennet wird, sich auch gern also nennen läszt, ob du schon von Jacobs art wenig oder nichts mehr an dir hast! Jst dann der Geist des HERRN verküerzet? also dasz er nicht mehr durch seine knechte weissagen dörfe, was er will, wenn er nicht zuvor erlaubnisz dazu von euch erlanget hat? oder: hat er nicht gedult genug mit euch, und wol überflüszig? dasz ihr gar nicht ursach habet zu lästern, und ihn so anzusehen, als ob er nichts anders durch die propheten wüszte verkündigen zu lassen, als unglük? Sind dann dieses seine vorhaben? Hat er sich wol je so aufgefüehret? Mit nichten, und er thut es auch noch nicht. Handeln nicht meine worte wol mit dem, sind sie nicht voller güete gegen den, der aufrichtig wandelt, und in seinem thun sich nach GOttes gesez richtet? Nur den bösen und hartnäkigen sind sie hart und böse; den guten aber sind sie gut.

8. Aber mein volk ist unlängst feindlich aufgestanden: sie ziehen denen, welche ohne sorge daselbst vorüber gehen, rok und mantel aus, wann sie vom streit wieder umkehren.

(Aber mein volk, wie es den namen füehret, ist gestern, das ist, vorlängst und von langen zeiten her, von anfang her, nemlich von Jeroboams zeiten an, feindlich aufgestanden, nemlich wider die frommen, rechtschaffenen und gläubigen im lande: sie ziehen denen, welche ohne sorge daselbst vorüber gehen, theils mit offenbarer gewalt, oder unter dem vorwand eines verbrechens, durch ungerechte strafen, rok und mantel aus: sie erschöpfen das volk durch gewaltsame erpressungen, wann sie vom streite wieder umkehren, und sich nichts wenigers als eines raubes von ihren mit-büergern besorgen, füer welche sie gut und blut ausgesezet haben. Sie verüeben also solchen muthwillen an höchst-unschuldigen leuten, die sie nie weder mit worten noch mit werken, beleidiget haben.

9. Die weiber meines volks habet ihr aus ihren lustigen häusern getrieben: ihr habet ihren kindern meine herrlichen gaben gänzlich genommen.

(Jhr gehet mit den witwen meines volks grausam um, dasz ihr sie aus ihren häusern vertreibet, und beraubet sie ihrer güeter.

I0. (Und darum) machet euch auf, und ziehet hin: dann dieses (land) wird nicht die ruhe seyn, um der unreinigkeit willen wird (dieses land) verderbet werden, und zwar durch eine heftige verderbung.

(Darum machet euch auf und gehet fort, nemlich nach Assyrien, dann dieses land wird nicht die ruhe seyn, es wird nicht der ort seyn, wo ihr der ruhe ferner geniessen könnet; ihr sollet aus euerm lande vertrieben werden, wie ihr die witwen aus ihren häusern vertrieben habet: um der unreinigkeit willen, damit man das masz der sünden voll gemachet hat, wird dieses land verderbet werden, und zwar durch eine feftige verderbung, welche niemand wird ablehnen können, und dabey alle hoffnung zum wieder-aufkommen ganz abgeschnitten und weggenommen seyn wird.

II. Wäre ich ein mann, der auf luft und mit falschen lügenhaften dingen umgieng, (und) dir von wein und starkem getränke predigte, ein solcher wäre ein prediger füer dieses volk.

(So ein verkehrtes urtheil war bey dem volke, dasz es lieber den lügen wollte glauben als der wahrheit, und keiner konnte so ungereimt weissagen, dem es nicht glaubte, wenn er nur dabey ihre sicherheit unterstüzte.

II.I2. Jch wird dich, o Jacob, gänzlich versammeln, (und) die übrigen Jsraels gänzlich zusammen treiben: ja, ich wird sie zusammen bringen, wie die schafe Bozra, (und) wie eine heerde in ihrem pferrich: sie werden ein grösser getümmel machen als die menschen. Jer. 3I:I0.

(Bozra war eine stadt der Moabiter, Jer. 48:24. Die Moabiter aber hatten viel schafe, 2Kön. 3:4. Die meinung ist: Jch will sie zusammen treiben wie eine heerde schafe, und sie den feinden übergeben, und gleichsam verkaufen, damit sie aus ihrem pferrich weggetrieben werden.

I3. Der durchbrecher wird vor ihnen her ziehen. Sie werden durchbrechen, und werden durch das thor hindurch gehen, und dadurch hinaus ziehen: und ihr könig wird vor ihnen hergehen. Der HERR aber wird ob ihrem haupte seyn. Jes. 52:I2.

(Ein durchbrecher, der könig zu Babel, so auch der könig in Assyrien, wird vor ihnen her ziehen. Sie, die feinde, die Chaldäer und Assyrier, werden durchbrechen, und werden durch das thor hindurch gehen, und dadurch hinauszeuhen: und ihr könig, nemlich der könig der zehen stämme, Hosea, und der könig des stamms Juda, Zedekia, 2Kön. I7. und 25. wird vor ihnen hergehen. Der HERR aber, als der rechte Herzog, der den feinden wird den sieg geben, wird an ihrem haupte seyn: er selber wird sie anfüehren.

Das III. Capitel.

846

I. Dräuet erstlich den weltlichen regenten, vonwegen ihrer ungerechtigkeit und räuberey, I-4. II. Darnach den falschen propheten, vonwegen ihrer verfüehrung, 5-7. III. Er erklärt sich, dasz er sein ihm anbefohlenes propheten-amt, mit aufrichtigkeit, ungescheuet verrichten, und zu dem ende die sünden der obersten im volke, um welcher willen ihr untergang erfolgen werde, angreifen, und sie darum strafen wolle, 8-I2.

Weiter sagte ich: Höret doch, o ihr häupter Jacobs, und ihr füersten des hauses Jsraels. Solltet ihr nicht wissen, was recht ist? Jer. 5:5.

2. Jhr hasset das gute, und liebet das böse: ihr reisset ihre haut von ihnen, und ihr fleisch von ihren beinen: Jes. 5:20.

3. Aber das fleisch meines volks fressen sie, und ziehen ihre haut von ihnen ab, und ihre gebeine zermüersen sie, und zerstüken sie wie in einen hafen, und wie fleisch in einen kessel. Ps. I4:4.

4. Alsdann werden sie zu dem HERRN schreyen, aber er wird sie nicht erhören, und zu derselbigen zeit wird er sein angesicht vor ihnen verbergen: weil sie mit ihrem vornehmen boshaft gehandelt haben. Sprüch. I:28. Ezech. 8:I8.

(Man kan hieraus sehen, wie übel es bey GOtt angeschrieben sey, wenn obrigkeiten, damit sie desto überflüssiger haben, und wol leben mögen, mit ihren unterthanen also umgehen, dasz sie wenig übrig behalten.

II.5. Wider die propheten, welche mein volk verfüehren, spricht der HERR also: Wann sie (dasselbige) mit ihren zähnen zerbissen haben, so predigen sie vom frieden: und wider den, der ihnen nicht (etwas) in das maul wirft, richten sie einen krieg an. Mich. 2:II. Matth. 7:I5.

(Wider die propheten, welche mein volk, welches sie doch als mein eigentum zu mir weisen sollten, mit lehre und leben zu allerley sünden, und vornemlich zu dem abgöttischen baals- und kälber-dienste verfüehren, spricht der HERR also: Wenn sie dasselbige mit ihren zähnen zerbissen haben, so predigen sie vom frieden, wenn man diesen bauchdienern nur zu fressen giebt, so prophezeyen sie von lauter glük und segen: und wider den, der ihnen nicht etwas ins maul wirft, richten sie einen krieg an, den bedrohen sie mit göttlicher ungnade.

6. Darum wird euch die offenbarung zur nacht, und die weissagung zur finsternusz werden. Auch wird die sonne den propheten untergehen, und der tag wird ihnen schwarz werden. Jes. 8:22. Am 8:9.

(Die gerichte GOttes werden sie unversehens überfallen; ich will die finsternisz meiner schweren gerichte auf sie fallen lassen.

7. Alsdann werden sich die seher schämen, und die wahrsager zuschanden werden: sie alle werden ihre lefzen bedeken: dann sie haben keine antwort von GOtt.

(Alsdann werden sich die seher, die man füer seher gehalten, und die sich auch dafüer haben halten lassen, ob sie es gleich nicht waren, beschämen, und die wahrsager zuschanden werden, wenn grad das gegentheil, und nichts weniger geschehen wird, als was sie geweissaget haben, sie alle werden ihre lefzen, das gesicht, vor scham und schmerzlicher trauer, gleich dem aussäzigen, 3Mos. I3:45. bedeken: dann sie haben keine antwort von GOtt, keine erfüllung ihrer weissagung.

III.8. Nun bin ich ja voll kraft vom Geiste des HERRN und des rechtens und der stärke, dem (hause) Jacobs seine übertretung, und dem (hause) Jsraels seine sünde zu verkündigen. Jes. 50:4. 58:I.

(Michea rüehmet sich seiner gaben und seiner treue, nicht aus hochmuth, sondern aus noth; um so den falschen propheten die stirn zu bieten. 2Cor. I2:II.

Hier sieht man den unterscheid zwischen einem wahren und falschen propheten, zwischen einem bekehrten und unbekehrten lehrer, und den unterschiedlichen grund, art und zwek ihres amts. Jst bey den wahren, geist, kraft, licht, freudigkeit, verläugnung seiner selbst, eine weise mäszigung, ein lauterer unverfälschter vortrag der göttlichen heils-ordnung, ... so ist bey den falschen neid, einbildung, aufblehende eigenliebe, eigennuz, ansehen der menschen, irrtum, ...

9. (Ach,) so höret doch dieses, o ihr häupter des hauses Jacobs, und ihr füersten des hauses Jsraels, ihr, die ihr das recht zum greuel machet, und die alles, was recht ist, verkehret. Am. 5:7.

I0. Derer ein jeder Zion mit blut, und Jerusalem mit unrecht bauet. Ezech. 22:26.

II. Jhre obersten sprechen das recht um geschenke: und ihre priester lehren um des gewinns willen: und ihre propheten wahrsagen um geld: und (dennoch) verlassen sie sich auf den HERRN, sprechende: Jst nicht der HERR mitten unter uns? Es wird kein unglük über uns kommen. ISam. 8:3. Jes. I:23. Hos. 4:I8.

I2. Darum musz Zion um euertwillen (wie) ein feld gepfluget, und Jerusalem zum (steinhaufen,) und der berg des tempels zu einem hohen walde werden. Jer. 26:I8. Luc. I9:43, 44. Ps. 79:I.

(Wo beyde obere stände unter einem volke, welches sich GOttes volk zu seyn rüehmet, verderbet sind, so bleiben die gerichte GOttes nicht aus.

Das IV. Capitel.

847

I. Weissaget von der zukünftigen glükseligkeit der kirche unter dem reich Christi, in welches auch die heiden sollen gesammelt, und mit den übrigen gläubigen des friedens, schirms und segens theilhaft gemachet werden, I-8. II. Tröstet die armen Juden, so jezt gefänglich sollen hinweg gefüehret werden: mit verheissung eines ewigen reichs, und des gänzlichen untergangs aller ihrer feinde, 9-I3.

Jn den lezten tagen aber wird es dazu kommen, dasz der berg des hauses des HERRN auf dem spize der berge wird bevestnet seyn, und über (alle) hügel erhöhet werden, und (alle) völker werden ihm zufliessen: Jes. 2:2.

2. Und die menge der völker werden zu ihm gehen, und sagen: Kommet, wir wollen auf den berg des HERRN gehen, und zu dem hause des GOttes Jacobs, dasz er uns seine wege zeige, und wir in seinen fuszpfaden wandeln: dann das gesez wird von Zion ausgehen, und das wort des HERRN von Jerusalem. Ps. I22:I. Ps. 25:4.

3. Er wird recht sprechen unter der menge der völker, und die heiden strafen, welche weit umher mächtig sind: also dasz sie ihre schwerter zu hauen, und ihre spiesse zu rebmessern verschmieden werden. Kein volk wird mehr wider das andere die waffen tragen: sie werden auch füerhin nicht lernen kriegen:

4. Sondern ein jeder wird unter seinem weinstok und feigenbaum sizen, dasz ihn niemand scheuet: dann der mund des HERRN der heerscharen hat es geredet. IKön. 4:25. Jer. 30:I0. Sehet Jes. 2:2. und C. II:6.

5. Dann alle völker wandeln ein jedes in dem namen seines gottes: wir aber wollen wandeln in dem namen des HERRN, unsers GOttes, von ewigkeit zu ewigkeit.

(Wir aber, die wir rechte geistliche Jsraeliten sind, wollen uns von niemanden verfüehren oder irr machen lassen, sondern allein dem wahren GOtt dienen, der von sich sagen kan: Jch bin der, der da lebet von ewigkeit in die ewigkeit! Offenb. I:I8.

6. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird ich die hinkende und die verstossene wieder sammeln, und die ich geplaget habe, zusammen bringen. 5Mos. 30:4.

(So nennet der HERR die Jüdische kirch, welche in Babel und andern verfolgungen viel ausgestanden, und gegen ihrem vormaligen herrlichen ansehen zu rechnen, gleichsam krumm und lahm worden, und verheisset sie in seine christliche gemeine zu versammeln.

7. Und ich will der hinkenden etwas überbleiben lassen, und die weit verstossene zu einem mächtigen volke (machen:)Und der HERR wird ihr könig seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. Ezech. 34:I6. Zeph. 3:I9. Dan. 2:44.

(Die gläubigen Juden sollen sich in der christlichen kirche vermehren, und mit den bekehrten Heiden ein grosses volk werden.

8. Und du, o thurn Eder, eine höhe der tochter Zion, er wird bis zu dir kommen, und der tochter Jerusalem wird die vorige herrschaft, das königreich, wiederkommen.

(Und du, o thurn Eder, du schafs-thurn, du thurn über dem schaf-thor. Sehet Nehem. 3:26. und du höhe, du hügel, der tochter Zion. Sehet 2Chron. 27:3. Nehem. 3:26. Durch diese zwey örter der stadt Jerusalem wird die ganze stadt verstanden, als ob es hiesse: das reich des königs Mesziä wird so herrlich werden, als es ehedem unter Salomo gewesen, und von mittag bis gegen aufgang der sonne ausgebreitet werden. Dann der schaf-thurn stand gegen mittag, der hügel aber gegen morgen.

II.9. Warum schreyest du jezt so kläglich? Jst kein könig in dir? Oder, ist dein rathgeb dahin, dasz dich die wehe angstossen haben wie eine gebärende frau?

(Wenn nun dem so ist, und dir nach dieser gewissen verheissung ein so herrliches reich bevorsteht, warum schreyest du denn so kläglich, als wenn es ganz mit dir aus wäre? Jst dann kein könig in dir, deswegen, weil du den leiblichen könig mit seinen füersten und räthen verloren hast? Hast du denn darum gar keinen könig und rath mehr? Hast du keinen GOtt mehr, den du dafüer ansehen kanst, wenn du nur willst?

I0. So leide nun den schmerzen, o du tochter Zion, und bringe (die frucht) hervor wie eine gebärende: dann jezt must du zur stadt hinaus, und auf dem felde wohnen: ja, du must bis gen Babel ziehen, daselbst wirst du errettet werden, (und) daselbst wird dich der HERR von dem gewalt deiner feinde erlösen.

(So leide nun den schmerzen, o du tochter Zion, und bringe die frucht hervor, wie eine gebärende: trag die schmerzen nur geduldig, und mit tapferm muthe, die dir GOtt verursachen wird. Es wird auf denselbigen nicht weniger freude folgen, als bey einem weibe, die ein kind zur welt geboren. Joh. I6:2I.

Dann jezt must du zur stadt, die du bisher bewohnet hast, hinaus, und auf dem felde wohnen, als von GOtt verlassen: Ja, du must bis gen Babel, in ein land, das sehr weit weg ist, in die gefangenschaft ziehen. Daselbst wirst du doch nicht immerdar bleiben, sondern errettet werden, und daselbst wird dich der HERR von dem gewalt deiner feinde erlösen. Jhr werdet zwar nach Babel kommen, und darinn als gefangene gehalten werden: ihr sollet aber wieder von dannen, als ein volk Jmmanuels, in euer land gebracht werden, und nach verfliessung der sibenzig jahr wochen wird sich euere geistliche und ewige erlösung anheben.

II. Und nun werden sich viele völker wider dich sammeln (und) sprechen: Du bist eine gleichsnerin gewesen, und (darum) wird unser aug dieses (mit lust) an Zion sehen. Ps. 54:9.

(Nun werden sich zwar viel völker, die Chaldäer mit ihren verbündeten, Ammonitern, Edomitern, ... wider dich versammeln, in dem sinne, dich ganz und gar auszurotten, und sprechen: sie müessen verunreiniget werden: lasset uns alles zu Jerusalem entheiligen, plündern, schänden, ... alsdann wollen wir Zion mit lust anschauen, wenn es wird darnieder ligen.

I2. Sie aber erkennen den anschlag des HERRN nicht, und verstehen seinen rathschlag nicht, dasz er sie versammeln werde wie garben in eine tenne.

(Sie aber, die ihre lust nur an deinem untergange gerne werden sehen wollen, erkennen den anschlag des HERRN nicht, und seine geheime absichten, die von ihren weit unterschieden sind, und zu euerm frieden und wolseyn abzielen. Sie verstehen seinen rathschlag nicht, welcher dahin geht, dasz du nach der züchtigung wieder sollst zu gnaden kommen, sie aber um ihrer grausamkeit willen gestraft werden. Er wird diese verfolger seines hauses versammeln wie garben in eine tenne, zum dreschen.

I3. Du tochter Zion, mache dich auf, und dresche: dann ich will deine hörner eisern, und deine klauen ehren machen, dasz du viel völker zermalmest. Und ich will dem HERRN ihr gut, und ihre habe dem HERRN der ganzen erde zueignen. Zach. 4:I4. 6:5.

(Zion, mache dich auf, stehe auf, die du vor betrüebnisz so lange in der asche gelegen, und dresche, zerschlage und vertilge deine feinde durch die kraft deines königs: dann ich will deine hörner eisern, und deine klauen ehren machen, ich will dir solche stärke geben, dasz deine macht unüberwindlich seyn und viele völker zermalmen wirst.

Da der prophet die feinde mit garben verglichen hatte, die in die scheuren sollten gesammelt werden: so fährt er in dieser verblüemten rede fort, und sagt, die Juden sollten sie zertreten, wie die garben von den ochsen pflegten ausgetreten zu werden. Und dahin gehen auch die redens-arten von den hörnern und klauen.

Das V. Capitel.

848

I. Weissaget von der belägerung der stadt Jerusalem, und dem untergang des Jüdischen reichs, I. II. Tröstet die kirche mit verheissung der geburt Christi, ihres ewigen Königs, welcher die auserwehlten versammeln, vermehren, und in friede und ruhe erhalten, ihre feinde aber austilgen, und sich also an denselbigen rächen werde, 2-I5.

So sammle nun deinen Kriegshaufen, du tochter des kriegshaufens: es ist eine belagerung um uns gelegt: sie werden den richter Jsraels mit dem stabe auf den baken schlagen.

(So sammle nun deinen kriegshaufen, du tochter des kriegshaufens; das ist: ihr männer von Juda, und ihr einwohner von Jerusalem, thut, was ihr immer könnet, euch wider den feind zu schüzen, es wird euch doch nichts helfen: Es ist eine belagerung um uns gelegt, man wird uns ganz gewisz belagern: sie werden den richter Jsraels mit dem stabe auf den baken schlagen, sie werden den könig selbst auf das ungebüehrlichste traktieren: welches an Zedekia erfüllet worden, da man ihn auf der flucht gefangen genommen, seine kinder vor seinen augen getödtet, ihm selber aber die augen ausgestochen.

Der prophet geht also mit diesen worten von den lezten zeiten wieder zurük auf die damals bevorstehende Chaldäische belagerung der stadt Jerusalem, und will sagen: Ehe die seligen zeiten kommen, von welchen das ende des vorigen capitels gehandelt, wird annoch die grosse trüebsal der belagerung und verwüestung der stadt Jerusalem, wie auch die Babylonische gefängnisz, über uns ergehen, und das wird nicht abzuwenden seyn, wie sehr wir uns zur gegenwehr auch rüsten möchten.

II.2. Und du Bethlehem Ephrata, du bist (zwar) zu klein, dasz du unter die herrlichen und füerstlichen städte Juda gezehlet werdest. (Jedoch) wird mir einer aus dir kommen, welcher ein Herrscher in Jsrael seyn wird: und dessen ausgänge von anfang, (ja,) von ewigkeit her sind. Matth. 2:6. Joh. 7:42. Sprüch. 8:23.

(Ob aber schon Jerusalem wird eingenommen werden, ob man schon auch mit dem könig selber schmächlich umgehen wird, so musz Zion doch deswegen noch nicht verzagen: weil zu seiner zeit sich füer dasselbige ein mächtiger Erretter finden, der den abgang des durch die Babylonier zerstörten königreichs genugsam ersezen wird.

Du Bethlehem im stamme Juda, des Jsai und der von ihm entsprossenen Davidischen familie, vaterstadt, die du auch Ephrata genennet wirst, zum unterschied dessen im stamme Sebulon, Jos. I9:I5. Du bist zwar zu klein, dasz du unter die

herrlichen und füerstlichen städte Juda gezehlet werdest. Jedoch, nichts desto weniger, dessen ungeachtet, wird mir, nach meinem ewigen rath und willen, auch zu meinem dienste, preise und ehren, einer aus dir kommen, durch die geburt von der dazu bestimmten jungfrau, welcher ein Herrscher in Jsrael seyn wird, dessen ausgänge, dessen herrliche geburt vom Vater, von anfang her, von den tagen der ewigkeit her sind.

3. Darum wird er sie übergeben bis zu der zeit, wann die, welche gebären soll, wird geboren haben, aber die übrigen ihrer brüeder werden zu den kindern Jsraels wiederkehren.

(Darum, deswegen nun, weil das der rathschlusz GOttes ist, dasz er Zion erst um ihrer sünde willen heimsuchen, und hernach durch den zu Bethlehem gebornen Mesziam wiederum erquiken will, wird er sie, die Jüdische kirche, dahin geben, und viele trüebsal unter den Babyloniern, bis zu der zeit, wenn die, so auf eine übernatüerliche weise gebären soll, wird geboren haben. Da werden dann die übrigen ihrer brüeder, zu den kindern Jsraels wieder kehren, um so eine heerde unter Christo zu werden.

4. Er wird bestehen, und in der kraft des HERRN weiden, (und) in der herrlichkeit des namens des HERRN, seines GOttes: und sie werden (daselbst) wohnen: dann er wird jezt grosz seyn bis an die ende der welt.

(Er, der Meszias, wird bestehen, er wird als ein heerfüehrer und hirt so dann auftreten, und sein volk in der kraft des HERRN weiden, so dasz man wol an ihm gewahr werden wird, dasz er mit göttlicher kraft und stärke versehen ist, und in der herrlichkeit des namens des HERRN, seines GOttes, seines himmlischen Vaters, und sie werden daselbst, unter seinem schuze sicher wohnen: dann er wird jezt grosz seyn bis an die ende der welt, er wird sein königreich ausbreiten bis an die entlegnesten örter der erde.

5. Und dieser wird der friede seyn. Nachdem der Assyrier in unser land kommen, und auf unsere paläste getreten ist, werden wir siben hirten, und acht vornehme männer über ihn bestellen.

6. Dieselbigen werden das land Assur mit dem schwert abweiden, und das land Nimrod mit ihren waffen. Er wird (uns) von dem Assyrier erretten: dann er wird in unser land kommen, und auf unsere landmarken treten.

(Und dieser Meszias wird der friede seyn, der als der rechte Friedens-Füerst uns, nebst dem äusserlichen frieden vor unsern feinden, auch den geistlichen frieden erwerben, verkündigen und schenken wird. Wann schon Assur, und alle feinde, die kirche anfallen sollten, werden wir ihnen durch beystand dieses unsers Königs dennoch so gewachsen seyn, als wenn siben oder acht füersten mit zahlreichen armeen auf unserer steite stuhnden.

7. Und die übrigen von Jacob werden unter vielen völkern seyn, wie ein thau von dem HERRN, (und) wie tropfen auf dem grase, dessen man von einem menschen nicht erwartete, und das man von menschenkindern nicht verhoffete: Ps.II0:3.

(Und die übrigen aus Jacob, die übergebliebenen, die bekehrten aus dem Jüdischen volke, werden unter vielen völkern, unter welchen sie zerstreuet leben, seyn wie ein thau, der das land befeuchtet, und fruchtbar machet, von dem HERRN, und wie tropfen eines milden regens, auf dem grase; sie werden das evangelium in der ganzen welt ausbreiten helfen, und mit ihrem wort und exempel die heidnischen völker zur annehmung desselben reizen; dessen man von einem menschen nicht erwartete, und das man von menschenkindern nicht verhoffete: es wird über jedermanns hoffen und erwarten glüklich von statten gehen.

8. Ja, die übergebliebenen aus Jacob werden unter den heiden, mitten unter der menge der völker seyn, wie ein leu unter den thieren im walde, (und) wie ein junger leu unter den heerden der schafe, welcher, wann er hindurch geht, so zertritet und zerreiszt er, und niemand ist, der errette.

(Das evangelium wird mit gewalt durchbrechen; wie dem löwen alle thiere, also werden auch dem evanglio des HERRN JEsu alle menschliche anschläge weichen müessen: Und wie das Jsrael GOttes an menge wachsen wird, so wird es auch zunehmen an muth und tapferkeit, zur überwindung der feinde der wahrheit, in der kraft des starken Löwens von dem stamme Juda.

9. Deine hand wird über deine feinde erhebt werden, dasz alle deine widersächer sollen ausgereutet werden.

(Du wirst über deine widerwärtigen triumphieren, wie damals unter dem Ahasuerus zum vorbilde geschehen.

Est. C.9.

I0. Und auf denselbigen tag wird es geschehen, spricht der HERR, dasz ich deine pferde mitten aus dir ausreuten, und deine wagen verderben wird. Zach. 9:I0.

II. Und die städte in deinem lande will ich ausreuten, und alle deine vestungen abbrechen.

(Jch will dich in solchen ruhigen stand sezen, dasz du keiner waffen und keiner vestungen mehr wirst vonnöthen haben; du wirst sicher genug seyn unter GOttes schuz gegen alle anschläge und anfälle der feinde.

I2. Und die zaubereyen will ich aus deiner hand austilgen, dasz keine zeichendeuter mehr in dir seyn werden.

I3. Jch will auch deine geschnizte bilder, und deine säulen mitten von dir ausreuten, dasz du das werk deiner hände nicht mehr anbeten wirst. Nah. I:I4.

I4. Jch will deine wälder mitten aus dir ausreuten, und deine städte vertilgen.

(Gleichwie die Juden nach der Babylonischen gefängnisz nicht mehr in die sünde der abgötterey gefallen, und man unter ihnen von keinen wäldern und gözen mehr gehöret, also verheisset auch GOtt, der HERR, dasz alle abgötterey von der reinen, wahren christlichen kirche, ferne seyn, und man ihn allein darinn im geiste und in der wahrheit anbeten werde.

I5. Jch will mich auch in meinem grimmigen zorne rächen an den heiden, welche nicht haben gehorsamen wollen.

(Wer nicht glaubet, der wird verdammt werden. Joh. 3:I8. Marc. I6:I6.

Das VI. Capitel.

849

I. Damit der HERR sein volk schamroth mache, und der grossen undankbarkeit gegen ihn überweise, hält er ihnen die grossen gutthaten vor, welche er ihren altvordern erwiesen, I-5. II. Mimmt ihnen den wahn aus, da sie vermeinet den HERRN mit opfern zu begüetigen, und fordert dagegen von ihnen gutthätigkeit, und gottesfurcht, 6-9. III. Strafet ihre ungerechtigkeit, und abgötterey, I0-I6.

Nun höret doch, was der HERR spricht: Mache dich auf, (und) beschilt die berge, dasz die hügel deine stimme hören.

(Nun kehret der prophet wieder mit bestrafung auf den zustand seiner zeiten, von den erwünschten zeiten, daraus er in den zweyen vorhergehenden capiteln die kirche vertröstet hat. Nun höret doch, was der HERR, zu mir seinem propheten, spricht: Mache dich auf, in einem heiligen eifer und ernst, mein knecht Michea, und beschilt die berge, und lasz die hügel deine stimme hören, beschilt das mit vielen gebirgen erfüllete Jüdische land. Halte den Juden meine grosse güetigkeit vor, die ich von zeit zu zeit an ihnen erwiesen: und gieb ihnen zu bedenken, was darauf folgen müesse, da man mir mit lauter undank dafüer belohnet, ja mich noch dazu schmähet.

2. O ihr berge, höret die klage des HERRN, und ihr gewaltige, die ihr das fundament der erde seyt: dann der HERR hat einen rechtshandel mit seinem volke, und will sich mit Jsrael ersprachen: Hos. 4:I.

3. O mein volk, was habe ich dir gethan? Oder, womit habe ich dich bemüehet? (Darum) gieb mir antwort. Jer. 2:5.

4. Dann ich habe dich aus Egyptenland herauf gebracht, und dich aus dem diensthause erlöset, und habe den Mose, den Aaron, und die Mirjam vor dir her gesendet. 2Mos. I5:20.

(GOtt will sagen, dasz er ihnen nicht nur kein leid, sondern noch dazu die grösten wolthaten erwiesen.

5. Sey doch eingedenk, o mein volk, was Balak, der könig in Moab, gerathschlaget, und was Bileam, der sohn Beor, ihm geantwortet habe von Sittim bis gen Gilgal, dasz man die gerechtigkeit des HERRN erkennte. 4Mos. 22.

(O mein volk, das diesen herrlichen namen zwar nicht verdienet, aber daraus, dasz ich es noch so nenne, meine neigung erkennen kan! sey doch eingedenk, was Balak, der könig in Moab, gerathschlaget, was er füer einen anschlag wider dich gefaszt hatte, um dich zu verderben: wodurch ich aber einen strich gemacht, und den Bileam dahin genöthiget habe, dasz er dich segnen muszte, der sonst zum fluchen bestellt war.

Und was Bileam, der sohn Beor, ihm geantwortet habe. Das mag wol von Bileams gottlosem anschlag zu verstehen seyn, den er dem Balak gegeben, dasz man die Jsraeliten durch abgötterey und hurey sollte suchen zu verleiten, damit GOtt dadurch wider sie zum zorne gereizet würde.

Bedenke, was geschehen von Sittim an bis gen Gilgal, da du mit den Moabitischen und Midianitischen weibern zu huren angefangen, und durch Bileams rath in einem schädlichen neze gefangen worden, 4.Mos. 25:I.

Dasz man die gerechtigkeit des HERRN erkennete; das ist: wie grosses recht ich habe, euch zu schelten und zu strafen.

II.6. Womit soll ich dem HERRN vorkommen? Soll ich mich vor dem hohen GOtt büken? Soll ich ihm mit brandopfern, (und) jährigen kälbern vorkommen? Ps. 50:8. 5I:I8. Jes. I:II.

7. Hat der HERR einen (lust und) wolgefallen an viel tausend widdern? (oder) an unzahlbaren bächen öl? (oder) soll ich meinen erstgebornen sohn füer meine übertretung, (oder) die frucht meines leibs füer die sünde meiner seele geben?

(Womit, sprechet ihr heuchlerischer weise, soll ich dem HERRN vorkommen, die angedrohete strafe abzuwenden? Mit was füer einer gabe soll ich fuszfällig vor GOtt erscheinen? Wir sind bereit, wenn wir nur wissen, dasz der HERR sich will begüetigen lassen, ihm so gar unsere kinder aufzuopfern, wie Abraham dazu bereit war.

8. Es ist dir, o mensch, angezeiget worden, was gut sey, und was der HERR von dir fordere: namlich thun was recht ist, und die gutthätigkeit lieben, und demüethig wandeln mit deinem GOtt. 5Mos. I0:I2.

(Diesz sind worte des propheten, womit er den Juden auf einmal alle ihre heuchlerische fragen abschneidet. Was fragest du lange, was du thun sollest, als wenn der wille GOttes so dunkel und unbekannt wäre? Es läszt sich hier keine unwissenheit vorschüzen. Es ist dir ja genug bezeuget, o mensch, es ist dir genug unter die augen gesagt, dasz es also keines langen überlegens bedarf, was gut ist, was GOtt angenehm, dir aber nüzlich und heilsam sey. GOtt begehrt ja nichts, als dasz du thüeest, was recht ist, nach den rechten GOttes lebest, gutes und böses wol unterscheidest, und die gutthätigkeit liebest, deinem nächsten nach allem vermögen dienest, und gutes erzeigest, und demüethig wandelst mit deinem GOtt, dich seinem willen und seiner füehrung mit gelassenheit und herzlichem gehorsam unterwerfest.

9. Die stimme des HERRN schreiet gegen der stadt: welcher aber auf deinen samen sieht, der wird glükselig seyn: Höret die strafe: und wer ist der, welcher sie bestimmet hat?

(Die stimme des HERRN schreyet gegen der stadt Jerusalem. Der prophet sieht damit auf alle warnungen des HERRN gegen Jerusalem, besonders auf dasjenige, was im vorhergehenden 8ten verse gesagt ist.

Welcher aber auf deinen namen sieht, der wird glükselig seyn: Wer weise ist, der läszt sich dadurch zur heilsamen erkänntnisz deines namens bringen, und darinn stärken.

Höret denn, ihr Juden, und ihr einwohner Jerusalems insonderheit, die strafe, die weissagung von dem gericht, womit ihr sollet heimgesucht werden: und wer ist der, welcher sie bestimmet hat? höret und merket zugleich, wer der urheber sey von solchen gerichten; damit, wenn sie kommen, man nicht meinen möge, sie kämen so von ungefehr, sondern denke, dasz sie von GOtt kommen, als einem gerechten Richter, der durch die sünde gereizet worden.

III.I0. Sind nicht noch in eines jeden gottlosen hause gottlose schäze, und das geminderte epha, welches (mich) erzörnet?

(Das ists, was diese ruthe GOttes wird herbeyziehen, wenn ihrs wissen wollet: nemlich euer böses wesen, worinn ihr noch wirklich steket, und euch vergeblich von den propheten erinnern lasset, davon abzustehen.

II. Soll ich (auch) die falsche wage, und falsche gewichtsteine im sekel füer gerecht halten? 3Mos. I9:35. Hos. I2:8.

I2. Weil dann ihre reichen voll frefel sind, und ihre einwohner lügen reden, und ihre zunge in ihrem munde betrüeglich ist: Jer. 9:8.

I3. So will ich dich auch mit schlagen kränken, (und) dich um deiner sünden willen wüest legen.

I4. Du wirst essen, aber nicht satt werden: ja, du sollst in dir selbst gedemüethiget werden. Du wirst ergreifen, aber nicht davon bringen: und was du davon bringest, das will ich dem schwerte überliefern. Hos. 4:I0.

(Ja du sollst in dir selbst gedemüethiget werden, hebr. deine erniedrigung wird mitten in dir seyn; das ist: mitten in deinem lande und in der stadt werden dich die feinde plagen. Du wirst ergreifen, aber nicht davon bringen, du wirst es versuchen, dich und das deinige aus der gefahr zu erretten, aber umsonst, und was du davon bringest, soll doch alles noch dem feinde zu theil werden.

I5. Du wirst säen, und nicht ernden: du wirst ölgewächse trotten, und (dich) nicht mit öle salben: und (du wirst) most (trotten,) und doch keinen wein trinken. 5Mos. 28:38. ... Am. 5:II. Zeph. I:I3. Hag:I:6.

I6. Dann man haltet die gebräuche Amri, und alles, womit das haus Ahab umgegangen ist: und ihr wandelt in ihren rathschlägen, darum wird ich dich zur wüeste machen, (und verschaffen,) dasz man ihre einwohner anpfeisen wird. Und ihr werdet die schmach meines volks tragen. IKön. I6:25, 29.

(Dann man haltet die gebräuche Amri: man treibet die schändlichste abgötterey, welche diese zween gottlosen könige, Amri und sein sohn Ahab, im reiche Jsrael aufs höchste getrieben, IKön. I6:25. ...

Jhr werdet die schmach meines volks tragen; das ist: ihr sollet gestraft werden, wie es ein volk verdienet, welches ich füer das meinige angenommen, und dem ich so viel gutes gethan, aber dagegen nichts als böses und undank von ihm empfangen.

Das VII. Capitel.

850

I. Der prophet füehret eine bittere klage, dasz die zahl der gutthätigen und frommen so gar abgenommen: dagegen aber die bosheit und lasterhaften unter dem volke so hoch gestiegen, I-6. II. Er tröstet die noch wenige frommen mit der gewissen verheissung, dasz sich GOtt seines volks noch werde annehmen, und durch den Mesziam seine kirche wieder sammeln, welche er erlösen, weiden, durch den beruf der heiden vermehren, und ihre feinde derselbigen unterwüerfig machen werde, 7-I7. III. Preiset die güete GOttes, welche er den seinigen zu erweisen verheisset, I8-20.

Wehe mir! dann ich bin wie einer, welcher in der ernde zusammen list, und im herbste nachsuchet. (Da) sind keine trauben mehr zu essen, (noch) früehzeitige frucht, nach welchen meine seele ein verlangen hat.

2. Es ist kein frommer mann mehr auf erden, und kein aufrichtiger unter den menschen. Sie stellen alle dem blute nach mit aufsaze, und ein jeder jaget seinen bruder in das nez. Ps. I2:2. Jes. 57:I.

(Ein jeder jaget seinen bruder in das nez. Wie die jäger hunde, garne, gewehr, auch wol gruben, dazu gebrauchen, damit sie etwas fangen: also bedienen sich diese gottlosen leute allerhand listiger streiche und künste wider ihren nächsten.

3. Dennoch (unterstehen sie,) das böse (ihrer) hände gut zu machen. Der füerst fordert, und der richter (richtet) um vergeltung, und der gewaltige redet nach der schalkheit seines herzens, und sie drehen dieselbige dik in einander. Mich. 3:II.

(Dennoch unterstehen sie, das böse ihrer hände gut zu machen: sie richten ihre ungerechten handlungen so ein, dasz sie noch einen schein des guten an sich haben.

Und drehen dieselbige, die schalkheit, dik in einander. Wie man unterschiedliche kleine seile zusammen drehet, ein grosses und dikes daraus zu machen; also wikeln und drehen sie ihre schändliche praktiken, lügen, vorwand, ... vest und dik in einander.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der aufrichtigste ist (schärfer) als eine dornheke. Der tag deiner heimsuchung, welchen dir deine wächter (verkündigen,) ist hier: jezt wird ihre verwirrung seyn.

(Der tag deiner heimsuchung, von dem deine propheten, o HERR, geprediget haben, der tag deiner wolverdienten strafe, ist hier; jezt wird ihre verwirrung seyn: das, was sie bestüerzt machen wird, wird bald da seyn.

5. Vertraue keiner seinem nächsten: verlasse sich keiner auf den füersten: verwahre die thüer deines mundes vor deren, welche in deiner schoosz liget. Jer. 9:4.

6. Dann der sohn wird den vater verachten: die tochter wird wider ihre muter aufstehen, die sohns-frau wider ihre schwieger: und ein jeder wird feinde an seinem hausgesinde haben. Ezech. 22:7. Matth. I0:2I. Luc. I2:53.

(Der zustand wird so gar verderbt seyn, dasz man nirgend weder treu noch glauben mehr finden wird, also dasz man sich selbst auch vor seinen nächsten verwandten vorzusehen hat.

II.7. Jch aber will auf den HERRN sehen: ich will auf den GOtt meines heils harren: mein GOtt wird mich erhören.

(Jch, Michea, aber will, da man niemanden unter den menschen trauen kan, auf den HERRN, den versprochenen König, das gerechte gewächs Davids sehen, die glaubens-augen auf ihn richten, ich will auf den GOtt meines heils, auf den Mesziam, und seine heilsame erlösung und gnade, harren: Mein GOtt wird mich um des Mesziä, meines Mittlers willen, erhören, und von allem leib- und geistlichen übel erretten.

8. O du meine feindin, freue dich nicht über meinen fall: (dann) ich wird wieder aufstehen, ob ich gleich in der finsternusz size: der HERR ist mein Liecht.

(O du meine feindin, freue dich nicht über meinen fall, Babel, du hast nicht ursach dich zu freuen über mir, dasz ich darnieder lige, dann ich wird wieder aufstehen, ich werde doch wieder zu gnaden angenommen werden: Und ob ich gleich in der finsternisz, im druk und elend, size, so ist doch der HERR mein liecht, er wird mich bald wieder erfreuen.

9. Jch will den grimm des HERRN tragen, dann ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine sache ausfüehret, und mir recht schaffet. Er wird mich an das liecht hervor ziehen, dasz ich seine gerechtigkeit sehe. Jer. 50:24.

(Hier kömmt Jerusalem oder das Jüdische volk einem einwurf vor, den ihre feindin ihr etwa darinn machen könnte; warum denn GOtt, auf den es traue, sie so hart liesse geplaget werden? Und antwortet darauf: Es ist zwar so, dasz ich vieles leiden musz; aber ich will den grimm des HERRN demüethig und geduldig tragen, dann ich habe wider ihn gesündiget, ich habe es darnach gemacht, und nichts bessers verdienet, bis er meine sache wider die bosheit und den frefel meiner widersächer ausfüehret, und mir recht schaffet.

Er wird mich an das licht hervorziehen, er wird mich aus dieser noth erretten, und nach der trüebsal die sonne wieder scheinen lassen, dasz ich seine gerechtigkeit, nach welcher er sein buszfertiges volk errettet, und die stolzen und trozigen feinde richtet, mit grosser lust sehe.

I0. Aber meine feindin soll zusehen, und mit schande bedeket werden, die zu mir spricht: Wo ist der HERR, dein GOtt? Meine augen werden sie beschauen: sie wird nun zertreten werden wie das koth auf der gasse.

II. An dem tage, wann deine mauern wieder werden aufgebauet werden, eben an demselbigen tage wird die sazung sehr weit auskommen. Amos 9:II.

(An dem tage, wann deine mauern wieder werden aufgebauet werden. Nun sind dieselben zwar nach der Babylonischen gefängnisz wieder aufgebauet worden: aber die umstände geben es genug, dasz der sinn dieser weissagung weiter gehe, auf die geistliche erbauung durch Christum unter dem neuen testament.

An demselbigen tage wird die sazung, das heilige evangelium, oder der göttliche rathschlusz von der evangelischen gnade, sehr weit auskommen, weit ausgebreitet werden.

I2. Zu derselbigen zeit wird man von Assur zu dir kommen bis zu den vesten städten, und von der veste bis zum flusz, und von einem meere zum andern, und von einem gebirge zum andern. Jes. I9:23.

(Zu derselbigen zeit werden sie von Assyrien an bis zu den städten Egypti zu dir kommen, und von den städten Egypti an, bis zum Euphrath, ... Von allen orten der welt sollen die heiden, und vornemlich die völker, welche der Jüdischen kirche feinde gewesen, zu dem HERRN Meszia bekehret, und zu dem Jsrael GOttes versammelt werden; es wird sie weder meer, noch gebirge, noch ferne des orts daran hintern. Ps. 72:8. Zach. 9:I0.

I3. Jedoch soll das land seiner einwohner halber wüest ligen, vonwegen der frucht ihres vornehmens. Jer. 2I:I4.

(Ungeachtet das evangelium in der ganzen welt wird geprediget werden, so wird doch das land Juda wüest bleiben, zum zeichen des göttlichen zorns über die sünde. Wie es denn heutiges tages steht. (1755)

I4. So weide [nun] du dein volk mit deinem stabe, die heerde deines erbtheils, welche einsam in dem walde wohnen, mitten auf dem [berge] Carmel. Lasz sie in Basan und Gilead weiden, wie von alters her.

(So weide, versorge, und regiere, nun du, o Meszia, als der rechte Hirt und König seiner heerde, dein volk mit deinem stabe, mit deinem geiste, und kräftigen evangelio, die heerde deines erbtheils, die dir dein vater gegeben hat, Joh. I7:2, 6. welche einsam in dem walde wohnen, die bis dahin entfremdet waren von der büergerschaft Jsraels, fremd von den bündnissen der verheissungen, die ohne hoffnung, und ohne GOtt in der welt lebten. Die sollen nun so fruchtbar werden als der berg Carmel. Lasz sie in Basan und Gilead weiden, wie von alters her; das ist: lasz sie eine fette geistliche weide finden.

I5. Jch will sie wunder sehen lassen, wie zu der zeit, als du aus Egyptenland zogest.

I6. Die heiden werden solches sehen, und vonwegen aller ihrer macht zuschanden werden, dasz sie die hand auf [ihren] mund legen, [und] ihre ohren zustopfen werden. Job 2I:5.

I7. Sie werden staub leken wie eine schlange, [und] wie die wüerme auf erden: [und] sie werden sich aus ihren verschlossenen

klüften bewegen, sie werden sich vor dem HERRN, unserm GOtt, entsezen, und sich vor dir füerchten. Ps. 72:9. Jes. 49:23.

(Es ist die antwort Christi auf das vorhergehende gebett seiner kirche; dasz also dieser text gleichsam als ein gespräch der kirche mit Christo, anzusehen ist.

Jch, der Meszias, will sie, die heerde meines erbtheils, wunder sehen lassen, in der schnellen ausbreitung des evangelii, ungeachtet alles feindlichen widerstands, wie zu der zeit, als du, o Jsrael, aus Egyptenland zogest.

III.I8. Wer ist ein GOtt wie du, der die sünde verzeiht, und den übergebliebenen seines erbtheils die übertretung nachlaszt? Der seinen zorn nicht allezeit vest behaltet, sondern lust hat an der gutthätigkeit? 2Mos. 34:6. Ps. I03:3. Jes. 57:I6.

I9. Er wird wiederkehren: er wird sich unser erbarmen: er wird unsere bosheiten demmen: und du wirst alle ihre sünden in die tiefen des meers versenken.

20. Du wirst dem Jacob treu beweisen, [und] und dem Abraham gutthätigkeit: welche du unsern vätern von je welten her geschworen hast. Luc. I:72, 73.

(Hier wird nun die kirche von dem Michea wieder redend eingefüehret, wie sie sich vor heiliger verwunderung über den reichtum der gnade und barmherzigkeit GOttes, die in den lezten tagen an ihr bewiesen werden soll, und bey betrachtung derselben sich in den göttlichen abgrund versenket; vast wie Paulus Röm. II:33. über die weisheit GOttes sich verwundert.

Ende des Propheten Michea.

Der Prophet Nahum.

851

Jnhalt des Propheten Nahum.

Nachdem GOtt, der HERR, seine durch den propheten Jona der stadt Nineve angedräuete strafen, auf erzeigte busse, zurük gezogen und eingestellet; diese aber sich folgends wiederum verbösert, und in ihren vorigen sündenwandel gerathen, und ihre schulden durch verüebte ungerechtigkeit an dem volke Jsrael vermehret: wird der prophet Nahum von GOtt berüeft, und ihm anbefohlen, der stadt Nineve und dem ganzen Assyrischen reiche den untergang, und äusserste zerstörung zu verkündigen. Der prophet verrichtet solches in folgenden dreyen haupttheilen:

Der Erste begreift in sich die verkündigung der göttlichen rache, so, zum trost der frommen Jsraeliten, die Assyrier zu erwarten. Cap. I.

Der Zweyte eine weissagung von künftiger zerstörung der stadt Nineve, durch die Babylonier. Cap. II.

Der dritte die ursachen, um welcher willen dieser jammer über sie kommen werde. Cap. III.

Das I. Capitel.

I. Nahum erzehlet den inhalt seiner weissagung, I. II. Beschreibet die hohe majestet und herrlichkeit GOttes, samt seiner allmacht, gerechtigkeit und güete, 2-7. III. Weissaget von der endlichen zerstörung des von gewalt und macht sehr ansehnlichen reichs der Assyrier, 8-I4.

Der last Nineve: das buch des gesichtes Nahum, des Elkositers.

(Der last bedeutet eine weissagung, die schwere und unglükliche dinge ankündiget.

Ueber Nineve hatte schon vorher der prophet Jona das gericht ausgesprochen: Sie thaten darauf busse, und wurden füer dasselbige mal durch die göttliche barmherzigkeit erhalten. Es hat aber nicht lang bey ihnen gewähret, so machten sie es wieder wie zuvor, und zogen sich also GOttes gericht über den hals.

Das buch des gesichtes Nahum ist zum gebrauche der ganzen kirche aufgezeichnet worden, und mag auch wol als ein brief an die Assyrier geschikt worden seyn, worinn ihnen der zorn des HERRN und dessen ursachen bekannt gemacht worden.

Elkos war ein fleken in Galilea; und so war auch dieser prophet ein Galiläer.

II.2. Der HERR ist ein starker eifriger GOtt, und ein rächer: [ja,] ein rächer ist der HERR, und zornig. Ein rächer ist der HERR wider seine feinde, und der [den zorn] wider seine widersächer behaltet. 2Mos. 20:5. Ps. 94:I.

3. Der HERR ist langsam zum zorn, und von grosser kraft: er lasset [die gottlosen] nicht gar ungestraft: der HERR fahret daher in dem windwirbel und ungewitter: und die wolke ist der staub seiner füesse. 2Mos. 34:6, 7.

4. Wann er das meer nur beschiltet, so tröknet er es aus, und machet, dasz alle flüsse verseigen: Basan und Carmel wird verschmachten, und der blust des Libanons wird verwelken.

5. Die berge erbeben vor ihm, und die hügel zerschmelzen: ja vor ihm wird das erdrich und der [ganze] umkreis erhebt, samt allen denen, welche darauf wohnen. 2Mos. I9:I8. Ps. I8:8. 97:5.

6. Wer könnte vor seinem zorn bestehen? Oder, wer könnte vor seinem grimmigen zorn aufrecht bleiben? Sein grimmiger zorn schmelzet wie ein feuer, und die felsen zerspringen vor ihm.

(Der prophet fangt aus einem harten und hohen tone an, und redet so gewaltig von der macht und rach-gerechtigkeit GOttes, als an einem ort mag geredet werden; um damit anzuzeigen, dasz GOtt alles, was bey den Nineviten und Assyriern, ja in der ganzen welt prächtiges, glänzendes und angenehmes sey, gar leichte zernichten und vertilgen könne.

7. Der HERR ist güetig, [und] eine stärke in der zeit der angst: und er kennet die, welche auf ihn hoffen. Ps. I:6.

(So ernstlich GOtt mit seinen feinden umgeht, so herzlich liebet, schüzet und regieret er seine kinder.

III.8. Wann er mit einer flut vorüber geht, so wird er ihren †ort gänzlich ausmachen, und die finsternusz wird seine feinde verfolgen. †Das ist, der stadt Nineve.

(Mit einer daherfahrenden flut wird er ihren ort gänzlich ausmachen, das ist, durch die Meder und Babylonier wird er dem ganzen Assyrischen reiche, und hiemit auch der stadt Nineve, den garaus machen, dasz man nicht mehr wissen soll, wo sie gestanden. Und die finsternusz wird seine feinde verfolgen; es wird grosser jammer und unglük über diese feinde GOttes, die Assyrier, kommen.

9. Was gedenket ihr wider den HERRN? Er wirds [auf ein mal] gar ausmachen: die trüebsal wird nicht zweymal entstehen.

(Was gedenket ihr Assyrier wider den HERRN? meinet ihr, dasz ihr seiner hand entrinnen, und seinem zorn widerstehen werdet? o thorheit! Er wirds auf einmal gar ausmachen, ... Er wird euch auf einen streich darnieder schlagen.

I0. Dann weil sie in einander geflochten sind wie dörne, und trinken wie die, welche in einer zeche bey einander sizen, so werden sie verzehret werden wie das stroh, welches ganz dürr ist.

(Das ist: die dörne mögen noch so spizig, und so hart in einander geflochten seyn, so verzehret sie doch das feuer gleichsam in einem augenblik. Also wird es auch euch ergehen.

II. [Dann] von dir geht aus, der arges wider den HERRN gedenket, [und] der ein schalksrath ist.

(Der prophet deutet auf Senacherib, Rabsake, und mehr dergleichen lästerer, und zeiget damit die ursach an, warum GOtt über die Assyrier so erzörnet sey.

I2. Darum spricht der HERR also: Ja, wann sie [schon vermeinen,] sie seyen sicher, und ihrer viele, so sollen sie dennoch abgemäet werden, und er wird davon erfahren. Und ob ich dich gleich gezüchtiget habe, so will ich dich doch füerhin nicht mehr züchtigen.

(Und er, der feind, wird davon fahren, so wol der heerfüehrer als seine kriegs-knechte werden vergehen.

Und ob ich dich gleich gedemüethiget habe durch denselben, o Jsrael, so will ich dich füerhin nicht mehr demüethigen. Alle züchtigung hat die demüethigung zum endzwek: Und wenn diese da ist, so höret jene auf.

I3. Und nun will ich sein joch ob dir zerbrechen, und deine bande zerreissen.

(Und nun will ich sein, des königs von Assyrien, joch, das du, Jsrael, trägst, von dir zerbrechen, und deine bande, damit er dich gefesselt hat, zerreissen.

I4. Aber über dich hat der HERR befehl gegeben, dasz von deinem namen kein saamen mehr kommen solle. Jch will aus dem hause deines gottes die geschnizten und gegossenen bilder ausreuten: ich will dir deine begräbnusz zurüsten: dann du bist verachtet.

(Es soll von deinem namen kein saamen mehr kommen. Damit wird dem lezten könige von Assyrien Chinaladano und der ganzen königlichen familie der untergang vorhergesagt.

Jch will aus dem hause deines GOttes die geschnizten und gegossenen bilder ausreuten: ... Jch will durch die sieghaften Babylonier und Meder deine gözen und ihre tempel zerstören, und dich und dein haus zu grunde gehen lassen.

Das II. Capitel.

852

I. Er tröstet das volk GOttes mit verkündigung der gänzlichen vertilgung der Assyrier, I. II. Weissaget von der belagerung Nineve, und erläutert solches mit dem exempel des reichs Jsraels, 2, 3. III. Bestätiget seine weissagung mit allen umständen, wie die Babylonier nicht allein Nineve belagern, sondern auch einnehmen, plündern, und endlich gar zerstören werden, 4-I4.

Nehmet wahr, die füesse dessen, der gute botschaft bringet, [und] den frieden verkündiget, [kommen] über die berge. O Juda, feire deine hohen feste: bezahle deine gelübde. Dann Belial wird dich füerhin nicht mehr durchstreifen: [dann] er ist gänzlich ausgereutet. Jes. 52:7. Röm. I0:I5.

(Der Assyrier wird die hoffnung Jsraels und das in dem Meszia versprochene heil keineswegs zu nichte machen. GOtt läszt uns das, was Jesajas verkündiget C. 52:7. durch mich bestätigen. Feire demnach, o Juda, deine hohen feste, die du bishero hast einstellen müessen, mit allen freuden, und bezahle deine gelübde: beobachte, was du zu thun angelobet hast, wenn dir GOtt aus der noth helfen wüerde.

Belial, der könig von Assyrien, wird dich füerhin nicht mehr durchstreifen, ...

II.2. Der zerstreuer wird wider dich herauf ziehen: [darum] bewahre die vestung. Stelle wächter auf die strassen, stärke die lenden, [und] rüste dich auf das stärkste:

(Der zerstreuer. So wird der könig Nebucadnezar genennet, der Nineve erobert, und alle macht der Assyrier zerstreuet.

Darum bewahre, o Nineve, die vestung: ... wende deine äusserste kräfte an, dem feinde zu widerstehen, und dich vom untergange zu erretten, es wird doch alles vergeblich seyn.

3. Dann der HERR hat die stolzheit Jacobs abgewendet, wie die stolzheit Jsraels: die räuber haben sie ausgeplündert, und ihre schosse verderbet.

(Dann der HERR hat die stolzheit, die hoheit oder herrlichkeit, Jacobs und Jsraels wieder hergestellt, obgleich die räuber, die Assyrier, sie ausgeplündert und ihre schosse

verderbet haben. Das ist: GOtt will sein volk, welches von den Assyriern lange ist unterdrüket worden, wieder aufrichten, und in seinen vorigen wolstand bringen. Die strafe ist nun an den Assyriern, GOtt hat sein volk genug gedemüethiget.

III.4. Der schild seiner helden ist roth: (seine) kriegsleute sind mit scharlak bekleidet: seine wagen fakeln wie feuer, an dem tage, wann er sich rüstet: und die tannen erzittern.

5. Die wagen rollen auf den gassen, (und) rasseln auf den pläzen hin und her: sie sind anzusehen wie die fakeln, sie fahren schnell daher wie der bliz.

(An werkzeugen wirds dem HERRN gar nicht fehlen, wodurch er seinen zorn an seinen feinden auslassen wird.

6. Er ist seiner starken eingedenk, (aber) sie fallen in ihrem gang. Sie eilen schnell gegen ihre mauern, und der beschirmer wird gerüstet seyn.

(Er, der König zu Nineve, ist seiner starken eingedenk, er wird seinen tapfern kriegsleuten befehlen, die mauern zu beschüzen; aber sie fallen in ihrem gang, wenn sie dem feinde entgegen gehen.

Sie, der König zu Babel mit seinen helden, eilen schnell gegen ihre, der stadt Nineve, mauern, und der beschirmer, das sturm-dach, welches die stüermer bedeket, wird gerüstet seyn.

7. Die thore der flüsse werden aufgethan: ja, der palast zerschmilzt.

(Bey einnahm der stadt Nineve lief der Tyger-flusz sehr hoch auf, und warf ein stük der stadt-mauern zu Nineve, zwanzig stadia lang, über einen haufen, dadurch die Babylonier in die stadt eingedrungen, und sie erobert.

8. Die königin ist gefangen hinweg gefüehret, sie ist herauf gebracht worden: und ihre mägde werden sie begleiten, gleich als mit der stimme der dauben, (und) werden auf ihr herz schlagen als auf eine trummel.

(Sie werden sie begleiten, als mit der stimme der dauben, sie wird girren und seufzen.

9. Und Nineve ist von alters her wie ein wasserteich: sie werden aber fliehen: (die feinde werden schreyen:) Haltet, haltet! aber keiner wird sich umwenden.

(Nineve, davon ich bisher geredet, ist von alters her wie ein wasserteich, sehr volkreich, mit menschen angefüllet, dahin von allen orten her ein grosser zulauf war, auch aus den entlegnesten theilen des königreichs.

I0. Raubet silber, raubet gold: dann da ist kein ende des vorraths, (und) der herrlichkeit von allerley köstlichen geschirren.

(So raubet nun, ihr siegreiche Babylonier, wenn ihr die stadt erobert habet.

II. Also musz sie geplündert, und ausgelärt, und geschleifet werden, dasz die herzen verschmilzen, die knie zittern, und in allen lenden schmerzen seyn werden, und aller angesichter werden schwarz werden. Jes. I3:7. Joel 2:6.

(Diesz sind lauter lebhafte beschreibungen eines plözlichen schrekens, und einer grossen traurigkeit.

I2. Wo ist nun die wohnung der leuen, und die weide der jungen leuen? Da der leu, die leuin, und der junge leu hingezogen, und sie niemand aufscheuen dorfte?

(Wo ist nun die wohnung der leuen, wo ist Nineve, die königliche residenz der Assyrier, dahin so viel raub von den überwundenen völkern zusammen geschleppet worden.

I3. (Da) der leu raubete, dasz seine jungen genug hatten, und wüergete füer seine leuinen, und seine hölen mit raub ausfüllete, und seine wohnung mit dem, was er zerrissen hat.

(Es wird damit ferner die gewaltthätigkeit der könige von Assyrien und ihrer hohen bedienten vorgestellet.

I4. Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der heerscharen: Und ich will seinen wagen im rauch anzünden: und das schwert soll deine jungen leuen fressen. Und ich will dein rauben von der erde ausreuten: und die stimme deiner boten soll nicht mehr gehöret werden.

(Und die stimme deiner boten soll nicht mehr gehöret werden. Diesz kan füeglich auf die boten gedeutet werden, die so oft städte und vestungen aufgefordert, und vielen ländern tribut und schazungen auferleget haben. Und ist der verstand: deine herrschaft soll gänzlich ein end nehmen.

Das III. Capitel.

[853]

I. Gedenket nach deutlicher erzehlung des jammers, welcher über Nineve ergehen werde, zugleich auch der vornehmsten ursachen dieses jammers, I-II. II. Bestätiget diese bedräuung, also, dasz er anzeiget, wie weder gewaltige bollwerke und vestungen, noch einiche andere kriegs-vorbereitung, viele des volks, dapferkeit der hauptleute, noch etwas anders sie vor ihrer eroberung und zerstörung werde schüzen mögen, I2-I9.

Wehe der blutdurstigen stadt, die voll lügen (und) frefeln gewalts ist, (und) von rauben nicht ablaszt. Ezech. 24:9.

2. (Daselbst höret man) die geisseln kläpfen, und die räder kirren, und das traben der rosse, und das rasseln der wagen.

3. Der reuter erhebet so wol das flammende schwert als den glänzenden spiesz: (daselbst) ligen viele der erschlagenen, und die leichname nach der menge, dasz ihr kein ende ist: ja, dasz man über ihre leichname fallet.

4. (Und solches) von wegen des vielen hurenwerks der freundlichen hure, (welche

auch) eine meisterin ist in der zauberey, dasz sie mit ihrer hurey die völker verkauft, und die geschlechter mit ihrer zauberey.

(Wie eine hure mit ihrer schönheit, pracht und puz, schmeicheleyen, list, ... die männer an sich zieht, und sie zu sklaven ihrer unreinigkeit machet, so brachten die Assyrier ein volk nach dem andern unter sich. Jnsonderheit ist hier die geistliche hurey oder die abgötterey zu verstehen. Die zu Nineve hatten mit ihrer abgötterey sich an GOtt im himmel, als ihrem rechtmäszigen HERRN, so sträflich versündiget.

5. Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der heerscharen, und will dir deine säume über dein angesicht aufdeken: und will die völker deine blösse, und die königreiche deine schande sehen lassen. Jer. I3:26.

6. Und ich will greuel über dich werfen, und dich zuschanden, und zum misthaufen machen:

7. Dasz ein jeder, der dich sieht, von dir fliehen, und sprechen wird: Nineve ist verstöret worden, wer will sie beklagen? Woher soll ich dir tröster suchen?

8. Wolltest du es besser haben als No-Amon, welche in den flüssen liget, die wasser ringsweise um sich hat, deren vormauer das meer ist: (ja,) deren ringmauer von dem meer ist?

(Amon ist ein zuname der stadt No, da der göze Amon nach der zeit Jupiter Amonius genannt, stuhnd und angebetet ward. Sie war eine gewaltige und schöne stadt in Egypten. Sehet auch Jer. 46:25.

9. Mohrenland und Egypten ist ihre stärke ohne ende: Put und die Lybier sind deine helfer:

(Mohrenland und ganz Egypten war zur stärke und kam No-Amon zu hülfe, Put und die Lybier, viele tapfere bundsgenossen aus Afrika, blieben auch nicht aus, und konnten dich doch aus der macht Nebukad-Nezars nicht erretten.

I0. Dennoch ist diese vertrieben, (und) in gefängnusz gefüehret worden: auch ihre kinder sind vornen auf allen gassen zerknitschet: und um ihre wolgeachteten ist das loos geworfen: und alle ihre gewaltigen sind mit fuszbanden gebunden worden.

II. Also wirst du auch trunken werden, (und) dich verbergen: auch du wirst stärke vor dem feinde suchen. Jer. 25:I5, I7.

(Also wirst du Nineve auch trunken werden, aus dem voll eingeschenkten becher der straf-gerichte, dich verbergen, und schuz gegen den feind suchen.

II.I2. Alle deine vestungen sind wie feigenbäume mit früehzeitigen feigen, die, wann man sie schüttelt, in den mund dessen fallen, der sie iszt.

(Deine vestungen werden geschwind und ohne sonderliche müehe erobert werden.

I3. Siehe, dein volk mitten in dir sind weiber: die thore deines landes müessen den feinden geöffnet werden, (und) das feuer soll deine riegel fressen.

I4. So schöpfe (nun) wasser zu der belagerung: stärke deine vestungen: geh in das koth, und trite den läim: verbessere deine ziegel-öfen:

I5. Dennoch wird dich daselbst das feuer fressen, und das schwert ausreuten. (Ja,) es wird dich fressen wie die käfer. Vermehre dich wie käfer, ja vermehre dich wie heuschreken.

(So schöpfe nun wasser zu der belagerung, das ist, du magst dich gleich mit allerhand nothdurft versehen, dasz es dir in der belagerung an nichts gebreche. Bessere deine beschädigten mauern, richte eine menge ziegel-öfen zu, damit du ziegel zur stärkung deiner mauern brennen mögest, es wird dir doch alles nicht helfen.

I6. Du hast deiner kaufleute mehr gemachet, als der sterne am himmel: sie haben sich ausgebreitet (wie) käfer, und sind davon geflogen.

I7. Deine füersten sind wie heuschreken: und deine hauptleute wie die menge der heuschreken, welche sich, wann es kalt ist, an die zäune hinan henken: so bald aber die sonne aufgeht, heben sie sich davon, dasz man nicht mehr weiszt, wo sie gewesen sind.

(Dein grosser reichtum wird dir nichts helfen, dein gold und silber wird dich nicht erretten, am tage meines grimmigen zorns.

I8. Deine hirten, o könig Assur, werden schlummern: deine helden werden sich legen: dein volk wird hin und her auf den bergen zerstreuet werden, und wird niemand seyn, der sie zusammen lese.

I9. Es kan (auch) dein bruch nicht zusammen gezogen werden, (und) deine wunde ist schmerzhaft. Alle die, welche dein gerücht hören werden, die werden (ihre) hände über dich zusammen schlagen: dann wo ist jemand, den du nicht ohne unterlasz geplaget habest?

(Dann wo ist jemand, den du nicht ohne unterlasz geplaget habest? Wo ist ein volk, dem du nicht tyrannisch und feindselig begegnet seyest? daher es kein wunder, dasz an statt des mitleidens bey allen ein froloken über deinen untergang entsteht. Sehet auch vers 7.

Ende des Propheten Nahum.

Jnhalt des Propheten Habakuk.

Aus betrachtung allerhand umständen thut sich hervor, dasz dieser prophet geweissaget allernächst vor der Babylonischen gefängnusz, von welcher, wie nicht weniger von der Chaldeer untergang, er gar deutlich, und nicht anderst, als wann sie beyde damal wirklich obhanden gewesen, geweissaget.

Diese prophecey aber hat drey haupttheile:

I. Klagt der prophet über das gottlose wesen und leben des Jüdischen volks: jedoch bittet er GOtt, den feinden desselbigen nicht zu viel muthwillens wider sie zu gestatten. Cap. I.

II. Weissaget er, theils von der zukunft des reichs Mesziä, und den daher entspringenden wolthaten: theils aber von zerstörung des reichs der Babylonier. Cap. II.

III. Begreift in sich ein gebett des propheten. Cap. III.

Das I. Capitel.

I. Der prophet richtet seine klage zu GOtt, und, gleich als in einem gespräche, erzehelet er demselbigen die äusserste bosheit, und ungerechtigkeit des Jüdischen volks, I-4. II. Der HERR antwortet dem propheten, und zeiget ihm an, wie er sein ungehorsames volk durch die Chaldeer heimsuchen und strafen werde: doch dergestalt, dasz zu seiner zeit ein gleiches den Babyloniern wiederfahren werde, 5-II. III. Der prophet bittet den HERRN, dasz er seinen grimm auch über die feinde seines volks ausschütten, und die, vonwegen ihrer verüebten tyranney, hoffart, schinderey und abgötterey, abstrafen, und das vorhaben ihres muthwillens wider sein volk hintertreiben wolle, I2-I7.

Dieses ist der last, welchen der prophet Habakuk gesehen hat.

2. Ach! HERR, wie lang musz ich doch rufen, und du willst nicht hören? [Wie lang] soll ich [nun] zu dir schreyen über frefel, und du kommest nicht zu hülfe?

3. Warum zeigest du mir müehe, und lassest mich arbeit sehen? Dann zerstörung und frefel ist vor mir: es ist zank: und hader erhebet sich.

(Ach! HERR, wie lang musz ich doch mit den übrigen gläubigen kläglich rufen über den äussersten verfall des Jüdischen volks in allen ständen, und du willst nicht hören? Wie lang soll ich nun zu dir schreyen über frefel, über gewaltthätigkeit, und andere laster, die im schwang gehen, und du kommest nicht zu hülfe, wie lang willst du noch solchen greueln zusehen?

Der prophet verweiset GOtt nichts damit, sondern meldet nur seine und anderer frommen versuchung, und begehret göttlichen unterricht, warum er alles so gehen lasse, als wenn kein GOtt wäre.

4. Darum wird das gesez unterlassen, und das recht kommet nimmermehr hervor: dann der gottlose umringet den frommen: [ja,] das ist die ursach, das verkehrte urtheil ausgehen.

(Man bindet sich an keine geseze mehr, man läszt der gerechtigkeit ihren gang nicht, es kan niemand zu seinem rechte kommen.

II.5. Sehet unter den heiden, und schauet fleissig darauf, und verwundert euch: erstaunet: dann ich wird etwas zu euern zeiten thun, welches ihr, wann man es euch sagte, nicht glauben wüerdet.

(Diesz ist die antwort GOttes auf des propheten klage, darinn er anzeiget, dasz er die gottlosen Juden auf eine weise strafen wolle, dergleichen man unter allen heiden kein exempel finden werde.

Der heilige apostel Paulus eignet diese worte zu auf die ungläubigen Juden zu seiner zeit, und auf die zerstörung Jerusalems durch die Römer. Gesch. I3:4I.

6. Dann nehmet wahr, ich will die Chaldeer, ein bitteres und geschwindes volk erweken, welches nach der breite durch das land ziehen wird, wohnungen erblich einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Ein grausames und erschrekliches [volk] ist es: sein gericht und seine erhöhung wird von ihm selbst ausgehen.

(Sein gericht und seine erhöhung wird von ihm selbst ausgehen; das ist: er wird sich von niemanden einreden oder vorschreiben lassen, sondern nach eigenem belieben und gutdünken handeln, ohne auf das natur- und völker-recht zu sehen. Es macht zum recht, was ihns gut dünkt, und was zu seiner hoheit gereichet, und läszt sich nicht meistern.

8. Und seine rosse sind leichter als die parden, und grimmiger als die wölfe am abend: und seine reuter breiten sich weit aus: ja, seine reuter kommen von ferne, sie fliegen schnell wie ein adler zum aasz.

9. Sie kommen alle frefel zu thun: sie wenden ihr angesicht begierlich gegen den aufgang: und versammeln die gefangenen wie das sand.

(Sie wenden ihr angesicht begierlich gegen den aufgang: und versammeln die gefangenschaft wie das sand. Jhr grausames und entsezliches angesicht, damit sie gleichsam alles zu verschlingen scheinen, auch alles füerchterlich und flüchtig machen, ist gegen den aufgang gerichtet, nemlich ihre gemachte beute dahin zu bringen, und werden gefangene zusammen raffen in grosser menge wie sand.

I0. Und sie werden der könige spotten, und die füersten sind ihnen ein gelächter: alle vestungen sind ihnen ein gelächter: sie häufen staub zusammen, und werden sie einnehmen.

II. Alsdann werden sie ihren muth ändern, fortfahren, und sich versündigen: diese ihre macht werden sie ihren göttern [zuschreiben.]

(Nebukad-Nezar wird seinen sinn ändern, und gar hochmüethig werden; er wird seine siege sich selbsten, und seinem abgott Bel, zuschreiben.

III.I2. [Aber] du, o HERR, mein GOtt, mein Heiliger, bist du nicht von anfang her? [Darum] werden wir nicht sterben. HERR, du hast ihn zu einem gericht gesezet, und du, o Fels, hast ihn zur strafe gegründet.

(Bist du nicht von anfang, von ewigkeit her, der treue und unveränderliche, den jedermann dafüer erkennen musz? darum werden wir nicht sterben, du wirst nicht mit uns handeln nach unsern sünden, und um deines bundes willen nicht zugeben, dasz uns die Chaldeer vertilgen, und die den vätern geschehene verheissung von dem saamen Abrahams gänzlich verschwinden und zu nichte werden sollte. HERR, du hast ihn, den Nebukad-Nezar, zu einem gericht, zu einer mäszigen züchtigung, nicht aber zur gänzlichen verstörung deines volks, gesezet, und du, o Fels, hast ihn zur strafe verordnet, du brauchest ihn billig als eine ruthe zum wolverdienten straf-gerichte über uns; lasz aber die züchtigung väterlich seyn, und mildere die strafe.

I3. Deine augen sind so rein, dasz sie das böse nicht sehen, und dem argen nicht zuschauen mögen. Warum siehest du dann den gottlosen schälken zu, [und] schweigest, wann der gottlose den frömmern verschlinget? Ps. 5:5.

(Damit tadelt der prophet die wege GOttes eben nicht, sondern hoffet vielmehr das beste, wie er sich schon im vorhergehenden I2ten verse darüber erkläret, und will nur um anderer willen, die sich daran stossen möchten, unterrichtet seyn. Doch kan auch wol einige ungeduld mit untergelaufen seyn, wie bey Jeremia.

I4. Und achtest die menschen wie die fische im meer, [und] wie die kriechenden thiere, welche keinen herrscher haben.

(Warum lässest du uns, als kleine fischlein, von den Chaldeern, als grossen fischen, verschlungen, und wie arme wüermlein zertreten werden, dasz man bald meinen möchte, du lassest alles gehen, wie es geht, und nehmest dich der regierung deines volks nicht mehr an.

I5. Er zieht alles mit dem angel auf, [und] jaget es in sein nez, und bringet es zusammen in sein garn: darum freuet er sich, und froloket.

(Warum willst du geschehen lassen, dasz Nebukad-Nezar dein volk so häufig als die fische im meer, in sein nez jage? Der prophet beschreibet die siege der Chaldeer, und bleibet bey der gleichnisz der fische und eines reichen fischfangs.

I6. Darum wird er auch seinem neze opfern, und seinem garne räuchern: dann damit hat er seinen theil feiszt gemachet, und seine speise auserlesen.

(Weil ihm alles nach wunsch von statten geht, und er durch grosse beute so reich und mächtig worden ist, so schreibt er alles seiner kriegs-rüstung, klugheit und tapferkeit zu.

I7. Sollte er nun also sein nez auslären, und ohne unterlasz und erbärmde die völker erwüergen?

(Willst du ihm, o HERR, fort und fort zu sehen, und seiner tyranney kein ende machen?

Das II. Capitel.

855

I. Erzehlet der prophet, wie der HERR sich gegen ihn erklärt habe, mit befehl, dasz er die weissagung, von dem untergang der Chaldeer dem volke deutlich vortrage, des austrags aber derselbigen, im glauben und geduld, mit gewisser versicherung, dasz Christus kommen werde, erwarte, I-4. II. Beschreibt den künftigen jammer, welcher über das reich der Assyrier ergehen solle, als welche GOtt vonwegen ihres stolzes, geizes, schwelgerey, geilheit, blutvergiessens und gözendiensts, verflucht hatte, 5-20.

Jch stuhnd auf meiner hut, und stellete mich auf [meine] veste, und schauete, dasz ich sehen möchte, was er mit mir reden, und auf meine strafpredigt antworten wollte.

Jes. 2I:8.

(Jch stuhnde, als ein wächter über das haus Jsraels, auf meiner hut, oder schildwache, und stellete mich auf meine veste, ich verrichtete mit aller treue mein prophetisches amt, und schauete, ... ich wartete, was der HERR auf meine klage antworten wüerde.

2. Da antwortete mir der HERR, und sprach: Schreib diese offenbarung, und stelle sie klärlich vor auf tafeln, dasz man sie schnell lesen könne. Offenb. I:I9.

(Wer will zweifeln, der prophet habe diese schrift seinen zuhörern gar umständlich und mit vielen worten erkläret und eingeschärfet? Und das war auch überhaupt der übrigen propheten ihr werk, dasz sie den inhalt dessen, was sie gesehen und gehöret, in eine schrift abgefasset, und kund gemachet, nachgehends aber auch predigten darüber gehalten haben.

3. Dann das gesicht wird noch bis auf die bestimmte zeit [anstehen,] und es wird nicht fehlen. Wann er [aber] verzeucht, so harre du auf ihn: dann er wird gewiszlich kommen, [und] nicht [über die zeit] verziehen. Hebr. I0:37.

(Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht ausbleiben, sie wird gewisz nicht fehlen, sie wird nicht lügen. Wenn sie aber gleich verzeucht, so warte doch auf sie, sie wird gewiszlich kommen, und nicht verziehen, der HERR wird gewisz kommen, die Chaldeer zu strafen.

Es ist kein besserer und GOtt angenehmerer dienst als die erwartung der göttlichen hülfe in geduld und gehorsam; weil GOtt also die ehre gegeben wird, dasz er wahrhaft und allmächtig sey. Das ist die rechte natur und art des glaubens, dasz das herz sich in GOttes verzug und hülfe schike.

4. Nimm wahr, das gemüeth dessen, so sich frefentlich erhebet, ist nicht aufrichtig gegen

ihm, aber der gerechte wird in seinem glauben leben. Joh. 3:36.

(Nimm wahr, das gemüth dessen, so sich frefentlich erhebet, und sich durch eigene erhebung widerspenstig und trozig erweiset: wer deswegen, dasz die göttliche verheissung und hülfe nicht kömmt, und erfüllet wird um die zeit, oder auf die art, die ihm gelegen ist, und er sich eingebildet hatte, die göttliche wahrheit in den verheissungen in zweifel ziehet, und GOtt die ehre nicht anthun will, weiter zu glauben, als gleichsam seine augen sehen, und seine hände füehlen, ist nicht aufrichtig gegen ihm; denn der gerechte lebet in seinem glauben. Der mensch dessen glaube sich gründet auf die göttlichen verheissungen und weissagungen, also, dasz er denselben trauet, und sich in allen nöthen darauf verläszt, der wird die gnade GOttes geniessen, GOtt wird ihn mit licht, kraft und trost erfüllen, und in allen nöthen bey ihm seyn.

Wie wichtig und kostbar dieser spruch in den augen des apostels Pauli gewesen, läszt sich daraus wol schliessen, weil er ihn drey mal angefüehret hat, Röm. I:I7. Gal. 3:II. Hebr. I0:38.

II.5. Und weil der stolze mann durch den wein treulos wird, so thut er nichts rechtes. Er thut seine begierde weit auf wie die höllengruben, und ist unersättlich wie der tod. Er sammelt zu sich alle heiden, und häufet zu sich alle völker.

(Vermuthlich wird hier gesehen auf die geschicht des königs Belschazars, der mit seinen haupt-leuten sich voll gesoffen, und in der weinfeuchte sehr grosz gesprochen, was er noch füer thaten thun wolle, darinn er sich aber schändlich betrogen gefunden. Dan. 5:I. ...

6. Werden nicht diese alle ein sprüchwort wider ihn füehren, und ihn mit verborgenen worten verspotten, sprechende: Wehe dem, der reich wird von dem, das nicht sein ist! Wie lang will er sich doch mit dikem koth beschweren?

(Diese alle, die er vorhin untergedruket und beraubet.

7. Werden nicht plözlich aufstehen die, so dich heissen werden, und aufwachen die, so dich wegstossen werden, dasz du ihnen auch zum raube werdest?

(Die Perser und Meder werden deinem pracht und deiner ungerechtigkeit ein ende machen.

8. Weil du viel heiden beraubet hast, so werden dich die übrigen völker alle berauben, um des menschenbluts willen, und vonwegen des frefels, welchen du an ländern, städten, und an allen denen, die darinn wohnen, [begangen hast.] Jes. 33:I.

(Weil du, o könig zu Babel, viele völker gewaltthätiger weise beraubet hast, ...

9. Wehe dem, der mit schändlichem geize füer sein haus geizet, dasz er sein nest hoch hinauf seze, dem unglük zu entrinnen! Jer. 22:I3.

(Wehe dem Babylonier, der aus schändlichem geize alles zu sich reisset, auf dasz sein geschlecht ansehnlich und unüberwindlich gemachet werde!

I0. Du hast gerathschlaget, was deinem eigenen hause zur schande gereichen wird, [namlich,] viel völker abzustümmeln, deiner [eigenen] seele zur sünde.

(Diesz läszt sich füeglich auch also übersezen: Jn dem du viel völker hast ausrotten wollen, so hast du wider dich selbst gesündiget; da du nemlich durch deine tyranney GOttes rach auf dich geladen, und andere völker wider dich erbittert hast.

II. Dann [auch] die steine aus den mauern werden schreyen, und die balken aus dem holzwerke werden ihm antworten.

I2. Wehe dem, der die stadt mit blut bauet, und die stadt mit bosheit befestnet!

(Wehe den Chaldeern, die aus dem staube anderer städte, welche ihnen doch nichts zuwider gethan, Babel gebauet und vergrössert haben!

I3. Nehmet wahr, dieses wird gewiszlich von dem HERRN der heerscharen [kommen,] dasz die völker an dem feuer arbeiten werden, ja, die völker werden sich umsonst bemüehen. Jer. 5I:58.

(Nehmet wahr, dieses wird gewiszlich von dem HERRN der heerscharen kommen, ob es gleich der vernunft nicht begreiflich ist, dasz die völker werden zum feuer gearbeitet haben, und die leute werden umsonst müede worden seyn. Babel, daran so lange und von so vielerley völkern, die sie nach und nach unter das joch gebracht, gearbeitet worden, wird gänzlich zerstöret werden.

I4. Dann die erde wird erfüllet werden mit erkanntnusz der herrlichkeit des HERRN, wie das meer von wassern bedeket wird. Jes. II:9.

(Dann die erde wird erfüllet werden mit erkanntnusz der ehre und herrlichkeit des HERRN, mit erkenntnisz der ehre seiner gerechtigkeit, die sich in bestrafung der Chaldeer offenbaren wird, wie der boden oder abgrund des meers von den wassern bedeket wird.

I5. Wehe dem, der seinen nächsten tränket, und seinen grimmigen zorn darunter mischet, [ihn] trunken zu machen, dasz man ihre scham sehe!

(Es scheint, der HERR wolle mit diesen worten zu verstehen geben die treulosigkeit des königs zu Babel, der unter dem scheine der freundschaft viele völker an sich gezogen, hernach aber auf das schnödeste mit ihnen umgegangen.

I6. Du bist mehr mit schande als mit ehre gesättiget worden. So trink auch du, dasz du trümlest: [dann] der becher der rechten hand des HERRN wird auch zu dir kommen, und schändliches speyen anstatt deiner herrlichkeit.

(Du bist mehr mit schande als mit ehre gesättiget worden: du hast dich gesättiget mit schandthaten, und nicht mit solchen thaten, davon du ehre vor GOtt und der ehrbaren welt hättest. So trink nun auch du, nach dem widervergeltungs-rechte, dasz du trümlest: GOtt wird seine stärke und gerechtigkeit auch an

dir beweisen, so dasz du dasjenige, was du zuvor als einen raub begierig verschlungen, wiederum wirst von dir geben müessen, es wird dir alles von deinen feinden wieder abgenommen werden.

I7. Dann der frefel, [welchen du] am Libanon [begangen hast,] wird dich bedeken: und die verwüestung der thiere wird sie zerbrechen, um des menschenbluts und frefels willen, den du an ländern, städten, und an allen denen, welche darinn wohnen, [begangen hast.]

(Dann der frefel, welchen du am Libanon begangen hast, die gewaltthätigkeit, die du an Jerusalem und dem tempel verüebet; wird dich bedeken, wird an dir aufs schärfste wieder gerochen werden; und die verwüestung der thiere, der Perser und Meder, wird dich zerbrechen und zerstören.

I8. Was wird [alsdann] das bild helfen, welches sein meister geschnizet hat, und das gegossene bild, welches lügen lehret, auf welches sich sein meister vertröstet, wann er stumme gözen machet? Jer. I0:8, 9, I4.

(Was wird dir dein göze Bel helfen?

I9. Wehe dem, der zum holz spricht: Wach auf: [und] zum stummen stein: Steh auf! Kan derselbige etwas berichts geben? Siehe, er ist mit gold und silber eingefasset, und ist gar kein athem an ihm.

20. Aber der HERR ist in seinem heiligen tempel; alle welt sey still vor ihm.

(Unser GOtt ist im himmel, und kan schaffen was er will, Ps. II5:2, 3. alle welt sey still vor ihm, alle menschen sollen ihn verehren und in tiefster demuth anbeten.

Das III. Capitel.

856

I. Der prophet bittet den HERRN, in form eines gesangs, dasz er, nach seiner barmherzigkeit und gnade, sich seines volks in der Babylonischen gefängnisz erbarmen wolle, I, 2. II. Nach weitläuftiger erzehlung, und anrüehmung der hohen thaten GOttes, die er vor zeiten seinem volke, bey desselbigen erlösung, erwiesen: zeiget er an, wie er in gegenwärtiger betrüebnisz sich der allmacht GOttes tröste, und die erlösung hoffe, 3-I9.

Ein gebett des propheten Habakuk, auf Schigionoth.

(Unser prophet hat in diesem gebett durch eingebung GOttes die psalmen Davids zum muster genommen.

Schigionoth, das ist, nach art der lieder, darinn viele veränderungen vorkommen, oder die auf einem instrument dieses namens aufzumachen sind.

2. Als ich, o HERR, dein gerücht hörte, erschrak ich. O HERR, mache in mitten der jahre dein werk lebendig: in mitten der jahre thu es kund. Jn dem zorn sey eingedenk der barmherzigkeit.

(Als ich, o HERR, dein gerücht hörete, was du mir durch den geist der weissagung kund gemacht, erschrak ich vor den schreklichen gerichten, die du, so wol gegen dein volk, als wider dessen feinde, ausgesprochen.

Damit wird die gelegenheit zum gebett des propheten gemeldet. Die göttliche antwort, die er C. 2:2. erhalten, worauf er begierig gewartet hatte, hat ihn nicht weniger in furcht und ehrerbietung gesezet, als der ausspruch C. I:5. ... gegen die Juden. Und wer sollte sich nicht füerchten, wenn der löwe brüllet?

O HERR, mache in mitten der jahre dein werk lebendig. Erhalte dein werk, dein volk, so deiner hände werk ist, in mitten der sibenzig jahre, welche zu ihrer gefängnisz bestimmet sind. Jn dem zorn sey eingedenk deiner barmherzigkeit.

Das ist nun die kurze summ und der inhalt des prophetischen gebetts, zu dessen erwünschter erhörung in den folgenden gute hoffnung aus den vormaligen wundern und wolthaten GOttes gefaszt, und darinn zum grunde gesezet wird, dasz GOtt gestern und heut eben derselbige sey und bleibe, und in ewigkeit bleiben werde. Hebr. I3:8.

II.3. GOtt kommet von Theman, und der Heilige von dem berge Paran. Sela. Seine herrlichkeit bedeket die himmel, und seines lobs ist die erde voll. 5Mos. 33:2.

(Hiemit soll angedeutet werden, dasz es dem allmächtigen GOtt eben so leicht sey, sein volk aus der Babylonischen gefangenschaft zu erlösen, als es ihm gewesen, sie vormals aus der Egyptischen zu befreyen.

4. Und [sein] glanz ist wie ein liecht: liechtstrahlen [gehen aus] von seiner hand: da ist seine kraft verborgen. 2Mos. 34:29.

(Durch solchen glanz, blizen und donnern, gab er seine göttliche macht zu erkennen; jedoch also, dasz er nicht den ganzen glanz seiner majestet und stärke hervorleuchten liesz vor seinem volke, sondern nur durch etliche stralen, damit das volk durch das anschauen seiner majestet nicht gänzlich niedergeschlagen und aufgerieben würde.

5. Vor ihm her geht pestilenz, und glüende kolen gehen aus von seinen füessen.

(Hiemit will der prophet sich und die Jsraeliten trösten, dasz GOtt noch also die Chaldeer strafen könne, wie er ehemals ihren feinden gethan hätte.

6. Er steht, und miszt die erde: er sieht die völker an, und zertrennet sie: die ewigen berge werden zerschmettert, [und] die immerwährenden hügel müessen sich buken: [dann] seine gänge sind ewig.

(Er stuhnd vormals gegen seine feinde füer sein volk, und masz das land, also dasz er einem jeden stamme seinen theil bestimmte: Er sah das gottlose wesen auf dem erdboden mit unwillen an, und zertrennete die heiden, er trieb sie zum lande Canaan hinaus, Ps. 44:3. Die ewigen berge werden zermüerset, und die immerwährenden hügel müessen sich büken, die könige der Cananiter, die sich füer unüberwindlich hielten, und von langen zeiten her sich mit ihrer hoheit hervor gethan, sind

gedemüetiget worden: Also wird es auch zu seiner zeit wiederum gewisz geschehen. Dann seine gänge sind ewig, die niemand jemals unterbrechen wird.

7. Jch sah, dasz die hütten der Mohren, [und] die zelten des landes Midian vor müehe erbebeten.

(Der verstand ist: gleichwie vormals die tyrannischen könige und heidnischen völker, welche den Jsraeliten drangsal anthaten, erzittern muszten, und geschlagen wurden, wenn GOtt seinem volke einen erlöser erwekte, also werden auch die feinde Jsraels erzittern, wenn er sein volk erlösen wird. Sehet Richt. 3:8. ... C.6:7. C. 7:I9. ...

8. Warest du, o HERR, nicht zornig in den wasserflüssen? War nicht dein zorn in den bächen, [und] dein grimm im meer, als du auf deinen rossen rittest, und deine wagen heil [gaben?]

(Warest du, o HERR, nicht zornig in den wasserflüssen? Du tröknetest das rothe meer und den Jordan aus, gleich als wenn du zornig über dieselben gewesen wärest.

Als du auf den rossen rittest, da du in den wolken, oder in der wolken- und feuer-säule, deine herrlichkeit und besondere gegenwart offenbaretest, und daher zogest als ein kriegs-füerst vor seinem heere, und deine wagen heil gaben, deinem volke heil und erlösung brachten.

9. Dein bogen war durch entblössung erweket: die eide, [welche du] den stämmen [gethan hast,] waren ein vestes wort. Sela. Du zertheiltest die wasserflüsse [wie] die erde.

(Dein bogen war durch entblössung erweket, du entblösztest deinen arm, du spanntest den bogen mit macht, und schossest die Cananiter zu boden.

Du zertheiltest die wasserflüsse wie die erde, das rothe meer und den Jordan bis auf die erde, also dasz das volk Jsrael auf dem troknen boden konnte hindurchgehen.

I0. Wann die berge dich sahen, so erschraken sie: die ungestüemmen wasser fuhren dahin, [und] die tiefen kracheten, wann du deine hand hoch empor hebtest.

II. Sonn [und] mond blieben in ihrer herberge: deine pfeile fuhren daher wie das liecht, und deine spiesse wie der glanz des blizes. Jos. I0:I2.

I2. Du tratest das land im grimme, [und] dreschetest die heiden im zorne.

I3. Du zogest aus, deinem volke zu helfen, zu helfen deinem Gesalbeten: du verwundetest das haupt von dem hause des gottlosen: du entblösztest das fundament bis an den hals. Sela.

(Zu helfen deinem gesalbeten, deinem diener Mosi und seinem nachfolger Josua.

Du entblössest das fundament bis an hals, den könig Pharao und die füersten in Canaan, deren häuser und regiment du ganz unter über sich gekehret.

I4. Du hast das haupt seiner dorfleute mit seinen steken durchbohret, welche daher stüermen wie ein sturmwind, mich zu zerstreuen. Jhre freude ist, dasz sie den armen heimlich fressen.

(Du hast nicht nur die feindlichen könige, sondern auch ihre amt-leute in fleken und dörfern, vertilget: Sie froloketen schon, als hätten sie uns ganz in ihrer gewalt, und könnten uns ganz ruhig auffressen.

I5. Du trabest mit deinen pferden durch das meer, [im] schlamme grosser wasser.(Dieses ist zu erklären von der göttlichen macht, nach welcher GOtt das volk Jsrael durchs rothe meer gefüehret, da indessen die wasser wie mauern gestanden.

I6. Wann ich dieses höre, so wird mein bauch heftig beweget, und ab [deiner] stimme zittern meine lefzen: mir kommt ein eiter in meine gebeine, dasz ich unter mir erzittere, bis ich an dem tage der trüebsal ruhe, [und] er hinauf fahre zu dem volke, dasz er es mit rotten verwüeste.

(Wann ich dieses höre, dasz dasjenige volk, dem du, o GOtt, zum besten so grosse wunder gethan, nun soll so hart gestrafet, und Jerusalem zerstöret werden, so wird mein bauch heftig beweget, ich wird in dem innersten meines herzens gerüehret; und ab deiner stimme zittern meine lefzen, von der stimme des HERRN, der solche verstörung verkündiget, zittern und klappern meine lefzen: mir kommt ein eiter, eine fäulnisz, ein nagender wurm, geht gleichsam in meine gebeine, dasz ich unter mir erzittere, dasz ich vor schreken nicht mehr stehen kan.

Wo werde ich ruhe finden können an dem tage der trüebsal, da wir werden hinauf zeuhen müessen, in die gefangenschaft, zu dem volke, das mit haufen zu uns kommt, uns zu bestreiten?

I7. Dann der feigenbaum wird nicht grüenen, und an den räben wird keine frucht seyn: die arbeit an dem ölbaum wird fehlen: und die felder werden keine speise geben: die schafe werden in den pferrichen geschweinert werden, und in den ställen wird kein rindervieh mehr seyn.

(Das ganze land wird jämmerlich verderbet, und alles vieh geraubet werden.

I8. Jch aber will in dem HERRN froloken, [und] in GOtt, meinem heil, frölich seyn.

I9. Der HERR HErr ist meine kraft, und er wird meine füesse machen wie die hinden, und wird mich auf meinen höhen daher füehren. Sam. 22:34. Ps. I8:34.

[Gegeben] dem gesangmeister auf meinem säitenspiel.

(Aber es mag in der welt jezo und künftig gehen, wie es will, so will ich, der prophet, nebst dem gläubigen Zion, mich in dem HERRN Meszia freuen, der wird mich in der gefahr erhalten, und mich wieder aus der gefangenschaft in mein land bringen.

Gegeben dem vorsänger auf meinen säitenspielen. Jch übergebe hiermit dieses lied zum gebrauch und trost der kirche.

Ende des Propheten Habakuk.

Der Prophet Zephania.

857

Jnhalt des Propheten Zephania.

Dieser Prophet hat geweissaget mit Jeremia und andern propheten, wenig jahre vor eroberung der stadt Jerusalem und hinwegfüehrung des übergebliebenen volks in die Babylonische gefangenschaft. Seine weissagung hat zween haupttheile:

I. Verkündiget dem Juda und Jerusalem GOttes schwere strafe und zerstörung durch die Chaldäer, wegen ihrer abgötterey und anderer sünden; mischet dabey ein die gerichte GOttes wider die Philister, Moabiter, Ammoniter, Mohren und Assyrier. Cap. I-III. v.9.

II. Nachdem er das volk zur busse vermahnet, und im vorigen theil hin und wider GOttes gnade ihm zugesagt, so weissaget er von aufrichtung des reichs Christi, beruf der heiden, und austilgung der feinde der kirche. Cap. III. v. 9-20.

Das I. Capitel.

I. Zephania zeiget an seinen beruf, geschlecht, und die zeit, zu welcher er gelebt, I. II. Weissaget von der vorstehenden verwüestung der stadt Jerusalem und der strafe, durch die Chaldäer, von wegen ihrer abgötterey, pracht, räuberey, betriegerey, und fleischlicher sicherheit, 2-I8.

Diesz ist das wort des HERRN, welches geschehen ist zu Zephania, dem sohn Chusi, des sohns Gedalia, des sohns Amaria, des sohns Hiskia, zu den zeiten Josia, des sohns Amon, des königs in Juda. 2Kön. 22.

(Dasz der vor-eltern dieses prophten gedacht wird, welches weder bey Habakuk, noch Nahum, Michea und andern geschehen, ist ein zeichen, dasz es ansehnliche leute gewesen; zugleich aber wird er dadurch unterscheiden von Zephania, dem sohne Maseja, Jer. 29:25.

II.2. Jch will von dem lande hinweg alles gänzlich verderben, spricht der HERR.

(Jch will durch die Chaldäer alles aus dem lande Juda wegnehmen.

Vor menschlichen augen scheinet es zwar, als wüerde der krieg aus diesem oder jenem unwillen unter den leuten verursachet: Aber die schrift lehret uns, dasz die reizende ursache aller kriege die sünden und schulden des landes, dadurch GOtt zur rache bewogen wird. Jes. 5:26. I0:6. Ezech. 29:8. Amos 5:6.

3. Jch will leute und vieh verderben: ich will die vögel im luft, und die fische im meer verderben, samt den ärgernussen der gottlosen: ja, (auch) die menschen will ich aus dem lande ausreuten, spricht der HERR. Hos. 4:3.

(Samt den ärgernussen der gottlosen, den gözen, gözen-häusern, und allen instrumenten der abgötterey, dadurch grosse ärgernisz angerichtet worden.

4. Jch will meine hand über Juda ausstreken, und über alle die, welche zu Jerusalem wohnen, und will von diesem orte ausreuten, was noch von Baal übrig ist, (auch) die namen der Camarim und der priester. 2Kön. 23:5.

(Der König Josia, unter welchem unser prophet geweissaget, hatte die Baalitische abgötterey öffentlich abgeschafft, und den gottesdienst reformieret, 2Kön. 23:4. aber nicht gänzlich und auf einmal alles verbessern, vielweniger verhüeten können, dasz nicht einige heimlich, noch in ihren häusern, dem Baal gedienet.

Auch die namen der Camarim, der Baals-pfaffen.

5. Ja, (auch) die, welche des himmels heer auf den dächern anbeten, welche niederfallen, und bey dem HERRN schweeren, aber (auch) bey Malcam schweeren.

(Welche niederfallen, und bey dem HERRN schweeren, ... Die den Moloch und andere gözen anbeten, und doch den namen haben wollen, dasz sie dem HERRN dienen.

6. Und hinten von dem HERRN abtreten, und den HERRN weder suchen, noch ihm nachfragen. Jes. I:4. Jer. I5:6.

(Und nicht allein will ich die gözen-diener ausrotten, sondern auch alle, die hinten von dem HERRN abtreten, die sein gesez entweder aus furcht vor der verfolgung, oder auch aus liebe des irdischen, ... aus den augen sezen.

7. Schweiget vor dem HErrn HERRN: dann der tag des HERRN ist nahe. Dann der HERR hat ein schlachtopfer zugerichtet, (und) seine geladenen dazu gewidmet.

(Zu den opfer-mahlzeiten wurden gäste geladen. Hier sind das opfer das Jüdische volk, die priester, welche schlachten sollten, sind die Chaldäer, und die gäste die wilden thiere und raubvögel, die das aasz der erschlagenen gefressen.

8. Und auf den tag des schlachtopfers des HERRN will ich heimsuchen die füersten, auch die kinder des königs, und alle, die sich mit fremder kleidung bekleidet haben.

(Man sieht hieraus, dasz das tragen ausländischer kleider eine alte, dabey aber GOtt höchst-miszfällige, thorheit sey.

9. Auf denselbigen tag will ich auch heimsuchen alle die, welche über die schwellen springen, (und) ihrer herren haus mit frefel und betrug füllen.

(Diesz geht wol auf die unbarmherzigkeit und gewaltthätigkeit vornehmer leute, oder der königlichen beamten, welche unschuldigen leuten das ihrige nehmen liessen.

I0. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird ein grosses geschrey seyn von dem fischthore, und ein heulen von dem andern theile (der stadt,) und ein grosses mord-geschrey von den hügeln.

(Am tage der eroberung und zerstörung Jerusalems, wird an allen eken und enden der stadt ein grosser jammer, und ein durch mark und bein gehendes geschrey seyn.

II. Heulet ihr, die ihr in der stampfmühle wohnet: dann alles krämervolk ist dahin, (und) alle die, so geld zusammen tragen, sind ausgereutet.

(Heulet, die ihr in der stampfmühle wohnet, hebräisch, ihr einwohner des holen plazes, wodurch man die untere stadt versteht, deren gestalt fast wie ein mörsel gewesen, worinn die einwohner nunmehro durch die gerechten gerichte GOttes sollten zerstampfet werden.

Das krämervolk wird im hebräischen unter dem namen Cananiter vorgestellet, und mag also nicht nur die krämerey, sondern alle derselben laster in sich fassen, und dem volke Juda schuld gegeben werden, dasz dasselbe den Cananitern wäre gleich geworden. Also will der prophet seinen landsleuten damit zu verstehen geben, dasz sie nicht besser wären, als die vorigen Cananiter, und sich eben damit den namen billig erworben, deswegen auch mit allem recht das gleiche gericht über sie kommen wüerde.

I2. Ja, zu derselbigen zeit will ich Jerusalem mit liechtern durchsuchen, und heimsuchen die, welche auf ihren hefen zusammen geronnen sind, und in ihren herzen sprechen: Der HERR wird weder gutes noch böses thun. Ps. 94:7.

(Zu derselbigen zeit will ich Jerusalem mit liechtern durchsuchen, und will verschaffen, dasz die Chaldäer alles auf das genaueste durchsuchen, und nichts dahinten lassen sollen.

Welche auf ihren hefen zusammen geronnen sind, die mit ihren hefen vermischet sind. Das ist: die allerley wust und unflat der sünden auswerfen, und gleichsam jäsen von bosheit: gleich wie ein neuer wein der noch jiszt und die hefen auswirft.

Der HERR wird weder gutes noch böses thun. Er bekümmert sich um der menschen sachen nicht. Und wer weisz, ob noch einer ist!

I3. Jhre güeter sollen zum raube, und ihre häuser zur wüeste werden. Und wann sie gleich häuser bauen, so werden sie doch nicht (darinn) wohnen. Und sie werden weingärten pflanzen, aber den wein davon nicht trinken: 5Mos. 28:30, 39. Am. 5:II.

I4. (Dann) der grosse tag des HERRN ist nahe: er ist nahe, und eilet schnell. Ab dem geschrey des tags des HERRN wird der starke held daselbst bitterlich schreyen.

(Joel predigte schon von diesem tage, dasz er nahe wäre, cap. I:I5. 2:I. der noch anterthalb hundert jahre vor der Babylonischen gefangenschaft lebte: wie vielmehr konnte denn Zephania solches sagen, welcher nicht viel über fünfzig jahre vor der Chaldäer einbruch solches geprediget hat. Aber es war mit dem Jüdischen volke dahin kommen, dasz sie mit dem prophetischen worte ihr gespött trieben, 2Chron. 36:I6. weil das gericht auf die vorbitte der gläubigen aufgeschoben wurde, Jer. 26:29. und weil es ihnen sowol als den heiden bey ihrem gözenwesen dennoch im leiblichen wol gieng.

I5. (Dann) dieser tag ist ein tag des grimms, ein tag der trüebsal und der angst, ein tag der empörung und verwüestung, ein tag der finsternusz und dunkelheit, ein tag der wolken und der diken finsternusz: Jer. 30:7. Am. 5:I8.

I6. Ein tag der posaunen und des lermengeschreys wider die vesten städte und alle hohen eke: Das ist, thüerne an den eken der stadt.

I7. Jch will den leuten angst machen, dasz sie herum gehen werden wie die blinden, weil sie wider den HERRN gesündiget haben. Und ihr blut soll ausgeschüttet werden wie der staub, und ihr fleisch wie koth.

I8. An dem tage des grimmigen zorns des HERRN wird sie weder ihr silber noch ihr gold erretten mögen. Aber das ganze land soll von dem feuer seines eifers verzehret werden: dann er wird eilend den garaus machen mit allen denen, welche im lande wohnen. Ezech. 7:I9. Zeph. 3:8.

(Wenn der jammer-tag so schreklich gewesen, da GOtt nur ein einziges volk und geringes stüklein der welt heimgesucht hat; was wirds denn seyn, wenn er sein allgemeines gericht über die gottlosen halten, und mit dem jüngsten tage einbrechen wird, den ganzen umkreis der erde zu richten!

Das II. Capitel.

858

I. Er vermahnet die Juden zu eilfertiger busse, damit sie der ihnen angedräuten strafe entrinnen möchten, I-3. II. Erzehlet, wie GOtt nach dämpfung der Philister, Moabiter, Ammoniter, Mohren, und Assyriern, die kirche wiederbringen, und die heiden zu Christo berufen werde, 4-I5.

Durchsuchet euch selbst fleissig, ja, durchsuchet euch, o du volk, zu dem man keinen lust (hat:)

2. Ehe hervor komme, was beschlossen ist, (und) ehe die zeit dahin fahre wie die spreuer: ehe der grimmige zorn des HERRN über euch komme: (ja,) ehe der tag des zorns des HERRN über euch komme.

(Die oftmalige wiederholung zeuget von dem ernste des propheten in seiner warnung, und von seiner liebe zu ihrem heil: sie möchten fein bald und eifrig auf eine wahre bekehrung denken, wo sie dem herzu-eilenden gerichte entfliehen wollten.

3. Suchet den HERRN, alle ihr sanftmüethige auf erden, ihr, die ihr seine rechte gethan habet: suchet gerechtigkeit, suchet sanftmuth, vielleicht möchtet ihr an dem tage des zorns des HERRN verborgen werden. Joel 2:I4. Am. 5:I5. Jon. 3:9.

(Wer aber GOtt suchen will, und dabey doch seinem geseze ungehorsam bleibt; wird ihn nicht finden. Man musz, was er befiehlt, aus allen kräften verrichten, und ihn von ganzem herzen suchen. Denn findet man ihn gewisz, und auch in ihm eine sichere zuflucht und beschirmung.

II.4. Dann Gassa soll verlassen seyn, und Askelon zur wüeste werden: Asdod wird im mittentage verjagt, und Ekron ausgereutet werden.

(Gassa, Askelon, Asdod und Ekron, waren berüehmte städte der Philister, welche GOtt um ihrer sünden willen auch heimzusuchen drohet.

5. Wehe euch, die ihr an der gegend des meers wohnet, dem volk der Chretim! das wort des HERRN wird über euch (kommen,) o Canaan, du land der Philister, und ich will dich verderben, dasz niemand mehr in dir wohne.

(Dem volk der Chretim; das ist: den sämtlichen Philistischen völkern. Dasz ein gewisser strich des Philistischen landes gegen Mittag diesen namen gefüehret, erhellet aus ISam. 30:I4, I6. Ezech. 25:I6.

6. Und die gegend des meers wird zu weiden, den hirten zu einem stall, und den schafen zum pferrich werden.

(Anstatt der dieszmaligen festen städte und prächtigen paläste, werden viehe-hütten stehen. Wo vorhin vornehme und reiche leute gewohnet, werden nur arme und geringe wohnen.

7. Ja, diese gegend wird den übergebliebenen des hauses Juda (zu theile werden,) dasz sie darauf weiden sollen: gegen den abend werden sie in den häusern Askelon ruhen: dann der HERR, ihr GOtt, wird sie heimsuchen, und ihre gefängnusz wiederbringen.

(Nach der Babylonischen gefängnisz haben die Juden auch das verlassene und öde land der Philister bezogen. Jn geistlichem verstande ist diese weissagung auch erfüllt worden, da die heiligen apostel an diesen orten geprediget, und die leute zu Christo bekehret haben, Gesch. 8:26, 40. und 9:32, 35, 36.

8. Jch habe die schmähung Joabs, und die lästerworte der Ammoniter gehöret, wie sie mein volk geschmähet, und ihre landmarken erweitert haben. Jer. 48:29. Ezech. 25:8.

(Die Moabiter und Ammoniter hatten die grossen wunderthaten GOttes, womit er sein volk beschüzet und vor den heiden verherrlichet hatte, so viele hundert jahre nach einander gesehen; und waren in ihrem herzen völlig überfüehret, dasz Jehovah der wahre GOtt wäre, der himmel und erden erschaffen; und also nach ihrem gewissen schuldig, seine lehren anzunehmen, und den wahren GOtt zu verehren, und sein volk hoch und wert zu halten, nicht aber zu lästern und zu schimpfen.

9. Darum spricht der HERR der heerscharen, der GOtt Jsraels: So wahr ich lebe, so gewisz soll Moab wie Sodoma, und die kinder Ammon wie Gomorra zu einer nesselheid, und salzgrube, und ewigwährenden wüeste werden: die übergebliebenen aus meinem volke werden sie berauben, und das übrige des volks wird sie erben.

I0. Dieses soll ihnen füer ihren hochmuth (begegnen,) dasz sie geschmähet, und sich wider das volk des HERRN der heerscharen so trozig erhebt haben.

II. Der HERR wird erschreklich gegen ihnen seyn: dann er wird machen, dasz alle götter im lande auszehren werden: und es werden ihn alle Jnsuln der heiden anbeten, ein jeder aus seinem orte.

I2. Und ihr Mohrenländer sollet auch durch mein schwert umkommen.

(Was euch Araber betrifft, so sollet ihr durch mein schwert erschlagen werden, weil ihr euch wider mich und mein volk aufgelehnet habet. Sehet 2Chron. I4:I9. Jer. 6:9, I0.

I3. Er wird auch seine hand über die gegen mitternacht ausstreken, und wird Assur umbringen, und Nineve zur einöde machen, (und) dürr, wie eine wüeste.

(Dasz Nineve sollte verstöret werden, davon hatte schon Nahum geprediget, ohngefehr sibenzig jahre vor Zephania. Und so bestätiget unser prophet die weissagungen des Nahums.

I4. Und in der mitte derselbigen werden die heerden sich legen, allerley thiere der heiden: auch der rohrdommel und biber werden auf ihren knöpfen übernachten: eine stimme wird unter den fenstern singen, (und) eine verwüestung wird auf den schwellen seyn: dann das cederne täfelwerk wird abgerissen werden. Jes. 34:II.

I5. Diesz ist die fröliche stadt, welche so sorglos gesessen, (und) in ihrem herzen sprach: Jch bins, und sonst keine. O wie ist sie so gar verwüestet worden, dasz die thiere darinn ligen! Wer vor sie vorüber geht, der wird sie anpfeisen, (und) seine hand (darüber) bewegen. Jes. 47:8.

(Wenn GOtt viele jahre nach einander eine stadt durch einen Jona, Nahum, und Zephania warnen lassen: so kommt endlich die strafe plözlich wie ein ungewitter.

Das III. Capitel.

859

I. Zephania dräuet den einwohnern zu Jerusalem: und klagt über die verachtung des worts GOttes bey dem gemeinen mann; über die tyranney der regenten, über die untreue der propheten und priester; und endlich über ihrer aller halsstarrigkeit: als die sich weder durch die vermahnungen der propheten, noch durch die ausrottung der umligenden völker zur bekehrung bewegen lassen, I-7. II. Der HERR vermahnet die gottsfüerchtigen zur geduld, durch die hoffnung ihrer erlösung, wiederbringung zur üebung des wahren gottesdiensts, heiligmachung, sicherheit und friede der kirche, die ihm der Meszias aus allen völkern der welt sammeln werde, 8-20.

Wehe der greulichen und beflekten raubstadt:

(Wehe der gottlosen stadt Jerusalem, in welcher gewalt füer recht geht, und einer dem andern das seinige raubet und hinweg nimmt!

2. Die der stimme nicht gehorchet, welche die züchtigung nicht annimmt: (weil) sie nicht auf den HERRN hoffet, (und) sich nicht zu ihrem GOtt nahet!

3. Jhre füersten mitten in ihr sind (wie) brüllende leuen: ihre richter (wie) die wölfe am abend, die nicht nachlassen die gebeine zu zermalmen bis an den morgen.

Ezech. 22:27. Hab. I:8.

4. Jhre propheten sind leichtfertige treulose leute. Jhre priester entweihen das heiligtum, sie üeben frefel an dem geseze: Jer. 23:II. Ezech. 22:26.

5. Da (doch) der gerechte HERR, der kein unrechtes thut, mitten in ihr war, (und ihnen) alle morgen früeh seine gerichte zu einem liecht vorlegte, (und) daran mangelte es nicht: aber das verkehrte (volk) wuszte von keiner scham nichts. 5Mos. 32:4. Jer. 8:I2.

(Der HERR, der gerechte, ist in ihrer mitte, er hat seine wohnung zu Jerusalem, und läszt sich unter ihnen nicht unbezeuget, er läszt nicht ab, sie zu unterrichten, zu vermahnen und zu bestrafen: es fehlet nichts, das er nicht zu ihrem heil thun sollte; aber sie schämen sich auch der ärgsten schandthaten nicht.

6. Jch habe die heiden ausgereutet: ihre eke sind verwüestet. Jch habe ihre gassen also verwüestet, dasz niemand darüber gehen wird: (und) ihre städte einöd gemachet, dasz niemand mehr darinn wohnen wird. Zeph. I:I6.

7. Jch sprach: Füerchte mich doch, nimm die züchtigung an: so wird ihre wohnung nicht ausgereutet werden, so oft ich sie heimsuchen wird. Aber sie stuhnden früehe auf, (und) verderbten all ihr vornehmen. Jer. 6:8.

(Jch habe den Juden zum schreken, spiegel und exempel, ganze völker ausgerottet. Dadurch habe ich ihnen genugsame proben meines zorns gegeben, woraus man meinen ernst hätte verspüeren mögen. Aber weit gefehlt, dasz sie sich sollten gebessert haben! sie sind noch eher schlimmer worden. Sie stuhnden früehe auf, und verderbten all ihr vornehmen. Das ist: Gleich wie ich früehe ihnen mein gesez predigen lassen, so haben sie sich auch eben so früehe aufgemacht, dasselbige zu brechen; So viel fleisz ich angewendet, sie auf den rechten weg zu leiten, so viel müehe haben sie genommen, mir zu wiederstreben, und den untergang der heidnischen völker sich gar nicht zum exempel, noch zur warnung, dienen lassen.

II.8. Darum wartet auf mich bis an den tag, spricht der HERR, da ich zum raube aufstehe: dann ich habe mir vorgenommen, dasz ich die völker versammeln, (und) die königreiche zusammen bringen wolle, meinen grimm, (ja,) allen meinen grimmigen zorn über sie auszuschütten: dann das ganze land soll durch das feuer meines eifers verzehret werden. Zeph. I:I8.

(Vermuthlich wird hier gesehen auf das gericht über die Chaldäer, welche erfüllet ist, als Nebukad-Nezar, die ruthe des göttlichen zorns, nach eroberung der stadt Jerusalem, die Egyptier, Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Philister und andere feinde des volks GOttes bekrieget, und nachmals die Meder und Perser das Babylonische reich wiederum bekrieget und zerstöret haben.

9. Dann zu derselbigen zeit will ich die lefzen der völker ändern, dasz sie rein werden, dasz sie alle den namen des HERRN anrufen, (und) ihm mit einer schulter dienen werden.

(Dann zu derselbigen zeit, wann erst meine gerichte ergangen sind, will ich die lefzen der völker ändern, dasz sie rein werden: ich will machen, dasz sie recht von GOtt denken und reden sollen, dasz sie alle nur den namen des HERRN, und nicht ein jeder seinen GOtt, anrufen, wie auf des propheten Jona schiff geschehen, und ihm mit einer schulter, mit einmüethiger übereinstimmung, dienen werden.

Wer will läugnen, dasz wir die erfüllung dieser verheissung, nicht schon in den zeiten der heiligen apostel finden?

I0. Meine eingründige anbeter, (samt) der tochter meiner zerstreueten, werden von jenseit der flüsse des Mohrenlands mein speisopfer bringen.

(Von jenseit Mohrenlands, und so folglich aus den entferntesten örtern, von den äussersten enden der erde, werden meine anbeter, wie der kämmerer einer war, Gesch. 8:27. samt der tochter meiner zerstreueten, die übrigen in der welt zerstreueten Juden, meine speisopfer bringen, den wahren gottesdienst leisten.

II. An demselbigen tage wirst du nicht mehr zuschanden werden vonwegen aller deiner anschläge, mit denen du von mir treulos abgewichen bist: dann ich will alsdann mitten aus dir hinnehmen diejenigen, welche von

freuden vonwegen deines hochmuths aufgesprungen, dasz du dich füerhin nicht mehr vonwegen meines heiligen bergs erheben sollst:

(Mein Geist soll dich regieren, und meine hand soll dich schüzen.

I2. Sondern ich wird mitten in dir ein elendes und schlechtes volk überbleiben lassen, dieselbigen werden auf den namen des HERRN hoffen.

(Jhr sollet also in euerer zerstreuung nicht untergehen; und obgleich ein elendes und schlechtes volk, dem äussern ansehen nach, überbleiben wird, so werden sie doch im glauben stark seyn, und auf den namen des HERRN Mesziä hoffen.

I3. Diese übrigen in Jsrael werden keine ungerechtigkeit mehr thun, noch lügen reden: so wird man auch in ihrem munde keine betrugliche zunge finden: dan sie werden geweidet werden, und ruhen, und niemand wird sie erschreken.

(Diese übrigen in Jsrael, die zum HERRN Meszia bekehrten, werden keine ungerechtigkeit mehr thun, sie werden ihren glauben in guten werken beweisen, und vorsezlich nichts böses thun: so wird man auch in ihrem munde keine betrüegliche zunge finden, sie werden, nach dem vorbilde ihres Heilandes, sich aufrichtig, gelassen und sanftmüethig beweisen in worten und werken. Sie werden unter der vorsorge und guten hand ihres Erzhirten ruhig auf der weide gehen, und aus seiner fülle gnade um gnade geniessen.

I4. (Nun) jauchze, o du tochter Zion! füehre ein freudengeschrey, o Jsrael! freue dich, und froloke von (deinem) ganzen herzen, o du tochter Jerusalem! Jes. I2:6. Zach. 9:9.

I5. (Dann) der HERR hat deine gerichte hingenommen: er hat deinen feind abgewendet. Der HERR, der König Jsraels, ist mitten unter dir: (derhalben) sollst du füerhin kein unglük zu füerchten haben.

I6. Auf diese zeit wird man zu Jerusalem sagen: Füerchte dich nicht; (und) zu Zion: Deine hände sollen nicht lasz werden.

I7. Der HERR, dein GOtt, ist mitten unter dir, der Held, welcher heil schaffen wird. Er hat eine sonderbare freude an dir, (und) wird in seiner liebe stillschweigen: (ja,) er wird über dich mit jauchzen froloken.

(Jauchze, du tochter Zion, wenn du nun dieser seligen ruhe in Christo geniessen wirst; denn der HERR hat deine sünden samt den damit verdienten zeitlichen und ewigen strafen weggenommen; und du geniessest unter seinem schatten gerechtigkeit, friede und freude im Heiligen Geiste.

I8. Jch will die versammeln, welche von einer zeit her bekümmert gewesen sind: (dann) sie sind aus dir gewesen: die schmach war ein last ob ihr.

(Jch will diejenigen versammeln, welche von dir, o Jerusalem, entfernet, und bekümmert waren, dasz sie dem gottesdienste nicht beywohnen konnten, und anstatt der opfer nur schmach von den feinden sehen und erdulden muszten.

I9. Siehe, zu derselbigen zeit will ich alle diejenigen, welche dich bekümmert haben, ausmachen. Und ich will der hinkenden helfen, und die verstossene wieder sammeln. Und ich will sie in allen ländern, in denen sie (zuvor) zuschanden worden sind, herrlich und namhaft machen. Mich. 4:6.

(Jch will der hinkenden helfen, meiner übelgeplagten kirche.

20. Alsdann will ich euch herzu bringen, namlich zu der zeit, wann ich euch versammeln wird. Dann ich will euch namhaft, und unter allen völkern der erde herrlich machen, wann ich euere gefangene vor euern augen wiederbringen wird; spricht der HERR.

(Jch will euch zum ruhme machen unter allen völkern auf erde, wenn ich nicht nur die Chaldäische oder leibliche, sondern auch euere geistliche gefängnisz wenden werde; spricht der HERR, welcher mächtig genug ist sein wort und zusage zu erfüllen.

Ende des Propheten Zephania.

Der Prophet Haggai.

860

Jnhalt des Propheten Haggai.

Nach wiederkunft des volks aus der Babylonischen gefängnusz, haben sich bey wiederaufbauung des tempels, und anrichtung des alten gottesdiensts, allerhand beschwerden zugetragen, durch welche die Juden an ihrem vorhaben verhindert worden, in dem bald die könige der Perser sich ihrer arbeit widersezt, bald aber die bosheiten ihrer nachgesezten amtleute ihnen zur fahrläszigkeit anlasz gegeben. Damit nun GOtt der HERR den Juden theils sein biszfallen ab ihrer erzeigten kaltsinnigkeit zu erkennen gäbe, theils aber auch den in ihnen erstorbenen eifer, zur erbauung des tempels zu Jerusalem, wiederum erwekete, hat er sie heimgesucht mit allerhand strafen und plagen; jedoch aber dabey nicht vergessen seiner barmherzigkeit und gnade, welche er ihnen durch die drey lezten propheten, den Haggai, Zacharia, und Malachia, nach vorhaltung ihrer missethat und sünden, ankünden und vortragen lassen. Betreffend aber dieszorts sonderbar den propheten Haggai, verrichtet er diesen befehl GOttes in zween unterschiedlichen haupttheilen:

I. Nachdem er dem volke vorgedachte seine missethat und sünden vorgehalten, treibt er dasselbige mit einer ernsthaften vermahnung an, zu fortsezung und vollfüehrung des gebäus des tempels. Cap. I. II-v. 6.

II. Weissaget er von der herrlichkeit des andern tempels, welche viel vortrefflicher seyn werde, als des ersten tempels, weil Christus selbst sich darinn zeigen, und seine lehre und predigten in demselbigen verrichten werde.

Cap. II.v. 7-23.

Das I. Capitel.

I. Der HERR verweiset durch den propheten Haggai, dem Serubabel und Jehoschua, auch dem volke ihre nachlässigkeit in erbauung des tempels, mit andeutung, dasz eben dieselbige die ursach sey, um welcher willen bey aller ihrer nahrung kein segen mehr zu verspüeren: weswegen er sie vermahnet, den bau des tempels zu befördern, I-II. II. Die vorgesezten und alles volk gehorchen der vermahnung des propheten: der versicherte sie des göttlichen beystands, I2-I5.

Jm andern jahre des königs Darii, im sechsten monat, am ersten tage des monats, ist des HERRN wort geschehen durch den propheten Haggai, zu Serubabel, dem sohne Sealthiel, dem füersten in Juda, und zu Jehoschua, dem sohne Jehozadak, dem hohenpriester, auf diese meinung: Esr. 4:24. 5:I. IChron. 3:I7.

(Jm andern jahre der regierung des königs in Persien Darii Hystaspis, im sechsten monat, ums jahr der welt dreytausend vierhundert und fünf und achzig, und im sibenzehenden oder achtzehenden jahre nach der von Cyro aufgehabenen Babylonischen gefangenschaft, am ersten tage des monats Elul, dessen anfang in unsern Augustmonat fällt, und also an einem neumond, da sich das volk häufig im tempel versammelte, ist des HERRN wort geschehen durch den propheten Haggai, zu Serubabel, von den Persern genannt Sesbazar, Esr. I:8. 5:I4, I6. dem enkel Sealthiels, von der familie Davids, dem füersten in Juda; welchem aus ehrerbietung gegen das geschlecht Davids, von Cyro die regierung über das Jüdische volk aufgetragen war, mit dem befehl, dasz er den tempel zu Jerusalem wieder aufbauen sollte; und zu Jehoschua, ...

2. Also redet der HERR der heerscharen, und spricht: Dieses volk sagt: Die zeit ist (noch) nicht kommen, (namlich) die zeit, dasz das haus des HERRN wieder gebauet werde.

(Also redet der HERR der heerscharen, und spricht: Dieses volk; sonst sagt GOtt: mein volk; hier aber: dieses volk; welches einen unwillen und bestrafung anzeiget, weil sie seiner so gar vergessen hatten, als wenn sie ein volk füer sich wären, das nach eigenem willen leben könnte, und sich nicht darum zu bekümmern hätte, was GOttes wille sey, und wie sie ihm dienen müeszten: sagt, aus nachläszigkeit, menschen-furcht und unglauben: Die von GOtt bestimmte zeit ist noch nicht kommen, dasz man des HERRN haus baue, weil sonst so viele hindernisse nicht wüerden eingefallen seyn.

3. Da redete der HERR durch den propheten Haggai, und sprach:

4. Jst (aber) euere zeit kommen, dasz ihr in euern getäfelten häusern wohnet, und dieses haus also öde bleiben solle?

(Damit greift ihnen der HERR durch den propheten ins gewissen, dasz sie bedenken sollten den wahren zwek, warum sie aus der Babylonischen gefangenschaft in die freyheit gelassen worden: derselbe sey gewisz nicht, dasz sie bequemlich wohnen sollten, sondern, dasz der vorbildende gottesdienst wieder angerichtet werden sollte.

5. Und nun spricht der HERR der heerscharen also: Betrachtet eure wege in euerm herzen.

6. Jhr säet viel, aber ihr habet wenig einkommen: ihr esset, aber ihr werdet nicht satt: ihr trinket, aber ihr werdet nicht getränket: ihr bekleidet euch, und habet doch keine wärme. Und wer einen lohn verdienet, der thut denselbigen in einen zerlöcherten beutel. 5Mos. 28:38. Mich. 6:I4. 3Mos. 26:26.

(Erweget euere anschläge und bezeigen gegen mich; bedenket doch, was ihr mit dieser euerer nachläszigkeit und nichtigen entschuldigung füer strafe auf euch ziehet.

7. Also spricht der HERR der heerscharen: Fasset euer thun zu herzen.

8. Ziehet auf die berge hinauf, und füehret holz herzu, und bauet das haus, an welchem ich ein wolgefallen habe, dasz auch ich geehret werde, spricht der HERR.

9. Jhr sehet (wol) auf viel, und siehe, es wird euch wenig. Und wann ihr es (schon) heim bringet, so blase ich darein. Warum das, spricht der HERR der heerscharen? Darum, weil mein haus so wüest liget, und ein jeder aus euch seinem hause zulauft.

I0. Derhalben hat euch der himmel das thau, und die erde ihr gewächs vorbehalten. 3Mos. 26:I9. 5Mos. 28:23.

II. Und ich habe eine dürre über den erdboden, und über die berge berüeft, und über korn, und über most, und über öl: ja, über alles, was der boden hervor bringt, und über leute, und über vieh, und über alle handarbeit. 2Kön. 8:I.

(Wenn ihr euere bisherige schiksale bedenket, so werdet ihr mit händen greifen können, wie sehr der gerechte GOtt euere bisherige trägheit in fortsezung des tempelbaues gestraft habe.

II.I2. Als nun Serubabel, der sohn Sealthiel, und Jehoschua, der sohn Jehozadak, der hohepriester, samt allem übrigen volke, die stimme des HERRN, ihres GOttes, und die worte der propheten Haggai höreten, als ihn der HERR, ihr GOtt, gesendet hatte, füerchtete sich das volk vor dem HERRN.

I3. Da sprach Haggai, der bot des HERRN, in der botschaft des HERRN zum volke, auf diese meinung: Jch bin bey euch, spricht der HERR.

I4. Also erwekte der HERR den geist Serubabels, des sohns Sealthiel, des füersten in

Juda, und den geist Jehoschua, des sohns Jehozadak, des hohenpriesters, auch den geist alles übrigen volks, dasz sie eilend giengen, und an dem hause des HERRN der heerscharen, ihre GOttes, arbeiteten:

I5. Am vier und zwanzigsten tage des sechsten monats, im andern jahre des königs Darii.

(Wenn obrigkeit und prediger, wie Serubabel und Jehoschua, ihren unterthanen und zuhörern mit gutem exempel vorleuchten, da folget das volk gerne nach; da giebt GOtt auch segen, dasz alles einen guten fortgang gewinnet, wie er allhier verheissen und im werke geleistet hat.

Das II. Capitel.

861

I. Der HERR stärket die Juden, so an dem bau des tempels arbeiteten, mit verheissung der zukunft Christi, und seiner lehre, die von dannen in alle welt ausgehen werde: und also erscheinet er, dasz die herrlichkeit dieses andern tempels hierum auch grösser seyn werde, als die herrlichkeit des ersten, I-9. II. Der HERR haltet dem volke die verüebte gleichsnerey vor, in verrichtung des äusserlichen gottesdiensts: mit andeutung, dasz sie eben auch von dieser sünde wegen vor der zeit von ihm seyen gestraft worden, jezt aber und füer das künftige, so sie sich bessern werden, sollen sie gesegnet verbleiben, I0-I9. III. Thut Serubabel eine sonderbare verheissung, dasz aus seiner geschlechts-linie der Meszias solle geboren, und zum ewigen König der welt gesalbet werden, 20-23.

Am ein und zwanzigsten (tage) des sibenden monats geschah das wort des HERRN durch den propheten Haggai, auf diese meinung:

2. Lieber, rede mit Serubabel, dem sohne Sealthiel, dem füersten in Juda, und mit Jehoschua, dem sohn Jehozadak, dem hohenpriester, und mit dem übrigen volke, und sprich:

3. Wer ist unter euch übergeblieben, der dieses haus in seiner ersten herrlichkeit gesehen habe? Und wie ihr es jezt sehet, ist es nicht vor euern augen wie nichts gegen jenem? Esr. 3:I2.

(Jst es nicht vor euern augen, wie nichts gegen jenem, nemlich gegen dem tempel Salomons? zu dessen auferbauung David lang zuvor einen grossen schaz gesammelt hatte, welchen schaz Salomon hernach unsäglich vermehrete; so dasz der erste tempel mit recht ein wunderwerk der welt hat können genennt werden. Da hingegen die Juden, welche aus der Babylonischen gefangenschaft zurük kamen, eben kein grosses vermögen hatten, diesen neuen tempel köstlich aufzubauen.

4. Und nun, o Serubabel, sey dapfer, spricht der HERR: und du, o Jehoschua, ein sohn Jehozadak, du hoherpriester, sey (auch) dapfer: ja alles volk im lande sey dapfer, spricht der HERR, und arbeitet, dann ich bin bey euch, spricht der HERR der heerscharen.

5. Das wort, nachdem ich einen bund mit euch gemachet habe, als ihr aus Egypten gezogen seyt, und mein Geist wird mitten unter euch bleiben: füerchtet euch nur nicht.

(Jch bin bey euch nach dem worte, welches ich euch im bunde versprochen.

6. Dann also spricht der HERR der heerscharen: noch einmal, und zwar in kurzem, will ich himmel und erde, und das meer und das trokene bewegen.

(Der heilige apostel Paulus giebt uns Hebr. I2:26. den rechten nachdruk der worte: Noch einmal ... dasz nemlich das erste testament solle abgeschaffet werden. Mit dem neuen testament aber habe es eine ganz andere bewandnisz, das sey ewig, beständig, und werde niemal abgethan werden: und in diesem verstande sage Haggai, noch einmal, nur das einige mal noch, nachmals aber solle nicht mehr himmel und erde beweget werden. Diese vergleichung Pauli und Haggai giebt uns mehr licht, als alle ausleger. Sehet auch 2Cor. 3.

7. Ja, ich will alle heiden bewegen, und sie werden zu dem wunsche aller heiden kommen: und ich will dieses haus, spricht der HERR der heerscharen, mit herrlichkeit erfüllen.

(Und ich will dieses haus, spricht der HERR der heerscharen, mit herrlichkeit erfüllen; das ist: Jch will diesen tempel, welchen ihr nicht ohne betrüebnisz anschauet, weil er, wie ihr dafüer haltet, mit dem vorigen nicht zu vergleichen, mit herrlichkeit erfüllen, nicht mit gold und silber, welches ich nicht nöthig habe, sondern mit der herrlichkeit meines eingebornen Sohns, der in diesem tempel, als GOtt geoffenbaret im fleische, erscheinen soll.

Und freilich war die erscheinung Christi im andern tempel eine grössere herrlichkeit, als da den ersten tempel nur eine wolke zum sinnbilde der Göttlichen gegenwart erfüllete.

8. Das silber ist mein, und das gold ist mein, spricht der HERR der heerscharen.

9. (Also) wird die herrlichkeit dieses lezten hauses grösser seyn als des ersten, spricht der HERR der heerscharen. Jch will auch frieden geben an diesem orte, spricht der HERR der heerscharen.

(Wenn ich diesen tempel wollte mit silber und golde, wie den vorigen, gezieret haben, so könnte es leichtlich geschehen, zumalen alles gold und silber in der welt mein ist, und ich darüber zu gebieten habe: Jch will ihn aber viel anders und herrlicher zieren, nemlich mit der gegenwart des Mesziä, welcher zu demselbigen kommen, Mal. 3:I. und darinnen lehren soll. Jch will auch frieden geben an diesem orte; das ist: der HERR Meszias wird den wahren geistlichen, und durch ihn selbst erworbenen, frieden verkündigen. Joh. I4:27. Röm. 5:I. Eph. 2:I7.

II.I0. Am vier und zwanzigsten (tage) des neunten (monats) im andern jahre Darii

geschah das wort des HERRN zu dem propheten Haggai, auf diese meinung:

II. Der HERR der heerscharen befiehlt also: Lieber, frage die priester von dem geseze, und sprich:

I2. Wann einer geheiligtes fleisch truge in dem geren seines kleides, und rüehrte (alsdann) mit seinem geren an brot, oder gekochte (speisen) oder wein, oder öl, oder sonst einicherley speise, wüerde es auch heilig werden? Die priester gaben zur antwort, und sprachen: Nein.

I3. Da sprach Haggai: Wann (aber) ein unreiner von einem todten körper etwas aller dieser dinge anrüehrte, wüerde es (auch) unrein werden? Die priester gaben zur antwort, und sprachen: (Ja,) es wüerde unrein.

I4. Da antwortete Haggai und sprach: Eben also ist dieses volk und dieses geschlecht auch vor mir, spricht der HERR: also ist auch unrein alles werk ihrer hände, und (alles,) was sie daselbst opfern.

(Mit dieser vorstellung wollte der prophet im namen des HERRN den Juden anzeigen: dasz ob sie gleich viele opfer auf dem zu den zeiten Cyri auferbauten altar geopfert haben, so seyen sie doch darum eben nicht heilig worden, weil sie nemlich solches gethan mit unreinem gemüeth und herzen, sondern es habe vielmehr ihr unreines gemüeth alle solche opfer verunreiniget und GOtt unangenehm gemachet. Jhr gemüeth und herz aber war unrein, weil sie GOtt nicht gehorchet hatten in erbauung seines hauses.

I5. Und nun, lieber, so fasset es zu herzen, von diesem tage an und zuvor, ehe ihr an dem tempel des HERRN einigen stein auf den andern legtet:

I6. Von dieser zeit an, da die sachen also beschaffen waren, dasz wann einer kommen zu einem (korn) haufen, der zwanzig (*mütte) haben sollte, waren nur zehen da: (und) wann einer zu einer trotten kommen, fünfzig eimer von dem trottbette zu schöpfen, so waren nur zwanzig da.

*[Das Mütt entsprach in der Schweiz einer Mannslast (Sack), die im Mittelland zwischen 65 und 108 Kilogramm betrug. Grössere Mütt gab es in der Zentralschweiz (138-150 Liter), in Bern und Solothurn (158-168 Liter) sowie in Graubünden (165-185 Liter) Wikipedia].

I7. (Dann) Ich schlug euch mit dürre, und mit brand, und mit hagel, an aller euerer handarbeit: dennoch wolltet ihr euch nicht zu mir (bekehren,) spricht der HERR. Am. 4:9. Hagg. I:II.

I8. So betrachtets doch (wiederum) in euern herzen von diesem tage an und zuvor, von dem vier und zwanzigsten tage an des neunten (monats,) von dem tage, an welchem man den tempel des HERRN gegrundvestnet hat: (ja,) fasset solches zu herzen.

I9. Jst auch noch saamen in der scheuer? Also auch von dem weinstok, und von dem feigenbaum, und von dem granatapfel, und von dem ölbaum, welcher bisher nichts getragen? (Aber) von diesem tage an will ich den segen geben.

(Vor diesem, da ihr die aufbauung des tempels versaumet habet, seyt ihr von GOtt mit theuren zeiten gestraft worden; nun ihr aber das werk dapfer angegriffen, werdet ihr den segen des HERRN erfahren.

Obwol nicht allezeit aus dem leiblichen segen kan geschlossen werden, dasz unser thun GOtt wolgefalle; so ist er doch oft so augenscheinlich mit einem GOtt wolgefälligen werke verknüpft, dasz unser glaube dadurch kräftiglich gestärket wird. Sehet 2Mos. I:20, 2I.

III.20. Und das wort des HERRN geschah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten (tage desselbigen) monats, auf diese meinung:

2I. Rede mit Serubabel, dem füersten in Juda, und sprich: Jch wird himmel und erde bewegen:

22. Jch will den thron der königreiche umkehren, und die macht der heidnischen königreiche vertilgen. Jch will auch die wagen mit ihren reutern umstüerzen, dasz rosse und ihre reuter sollen zu boden fallen, ein jeder durch das schwert seines nächsten.

(Damit wird allem ansehen nach gezielet auf die grosse niederlage, welche Darius von den Griechen zu land und wasser erlitten.

23. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR der heerscharen, will ich dich, o Serubabel, ein sohn Sealthiel, meinen knecht nehmen, spricht der HERR, und dich machen wie einen siegelring: dann ich habe dich erwehlet, spricht der HERR der heerscharen.

Hohel. 8:6. Jer. 22:24.

(Du sollst, o Serubabel, mit mir auf das genaueste vereiniget, und mir sehr lieb und wert seyn, dann ich habe dich erwehlet, dasz du ein besonderes haupt in der familie des Mesziä seyn sollest, Matt. I:I2, I3.

Ende des Propheten Haggai.

862

Jnhalt des Propheten Zacharia.

Zacharia* hat zu einer zeit mit Haggai geweissaget, und war, wie jener, von GOtt geordnet, die Juden, so aus der Babylonischen gefängnusz wiederum gen Jerusalem kommen, anzutreiben und zu stärken, den bau des tempels unerschroken fortzusezen, und den unterlassenen gottesdienst wiederum anzurichten. Welches er in dreyen haupttheilen verrichtet:

I. Ermahnet er das volk zur busse, und zur vollfüehrung des tempel-baus, auch einrichtung des gottes-dienstes, worunter er mit neun sinnbildern die aufrichtung des geistlichen tempels und reichs Christi vorstellet. Cap. I-VI.

II. Bey anlasz einer frage vom fasten, unterweiset sie GOtt vom wahren gottesdienste, und verheiszt ihnen den göttlichen segen. Cap. VII. VIII.

III. Weissaget von der zukunft Mesziä, samt desselbigen wolthaten gegen seiner kirche; wiederum auch von den gerichten und strafen, so er an den feinden derselbigen üeben werde; welches alles er so klar und heiter darthut, als immer von einigem andern propheten möchte geschehen seyn. Cap. IX-XIV.

*hebräisch Sacharia, wie 2Kön. I5:8. und 2Chron. 24:20.

Das I. Capitel.

I. Der prophet vermahnet die Juden, dasz sie busze thun, und sich zu GOtt bekehren, damit sie nicht etwa auch, wie ihre väter, gestraft werden, I-6. II. Sieht in einem gesichte einen mann auf einem rothen pferde, dessen bedeutung und verkündigung diese war; dasz Jerusalem wiederum solle gebauet, und also unter dieser figur, die wahre kirche, aus vorbitt JEsu Christi, gesammelt und aufgerichtet werden, 7-I7. III. Sieht in einem andern gesichte vier hörner, und so viele zimmerleute, anzudeuten, dasz die Babylonier durch die Meder und Perser sollen geschlagen werden, I8-2I.

Jm achten monat des andern jahrs Darii geschah das wort des HERRN zu dem propheten Zacharia, dem sohne Berechia, des sohns Jddo, auf diese meinung:

Hagg. I:I. Esr. 5:I.

2. Der HERR ist über euere väter heftig erzörnet gewesen:

3. Darum sage du zu ihnen: Also spricht der HERR der heerscharen: Bekehret euch zu mir, spricht der HERR der heerscharen: so will ich mich auch zu euch kehren, spricht der HERR der heerscharen. Jer. 4:I. Ezech. I8:30.

(Die Juden waren aus Babel wiedergekehret in ihr vaterland; aber nun war noch übrig, dasz sie auch zu GOtt wiederkehreten, welchen ihre väter verlassen hatten, weil ihnen ohne diese wiederkehr jene ja wenig helfen könnte.

4. Jhr sollet nicht seyn wie euere väter, zu denen die vorigen propheten geschryen haben: sprechende: Also spricht der HERR der heerscharen: Bekehret euch doch von euern bösen wegen, und euern argen vornehmen. Sie aber wollten nicht hören, noch auf mich merken, spricht der HERR.

(GOtt fordert nichts von uns, als dasz wir uns zu ihm bekehren: so will er sich denn auch alsbald zu uns wenden, uns erlösen, füehren, und sich je mehr und mehr mit uns vereinigen. Damit uns aber nicht unbekannt seyn möge, was diese bekehrung sey, so sezt er dabey: bekehret euch von euern bösen wegen.

5. Wo sind (nun) euere väter, und werden die propheten allezeit leben?

(Wo sind nun euere väter? Sehet ihr nicht, wie es mit ihnen abgelaufen ist? sind sie nicht als widerspenstige durch schwert, hunger und pestilenz, sowol innerhalb Jerusalem zur zeit der verwüestung, als auch in Babel zur zeit der gefangenschaft, umkommen? sind nicht alle meine drohungen an ihnen erfüllet? Seyt nur gewisz versichert, wo ihr ihnen in ihren sünden nachfolget, dasz euch dergleichen, ja noch viel schwerere gerichte begegnen werden.

Und werden die propheten allezeit leben? Werde ich die prophetische gabe unter euch beständig erhalten ohne frucht? Keineswegs.

6. Sind aber meine worte und gebräuche, welche ich meinen dienern, den propheten, befohlen habe, euern vätern nicht zukommen? Auf solches gaben sie antwort, und sprachen: Wie es der HERR der heerscharen füer sich genommen hat, uns zu thun nach unsern wegen und nach unsern vornehmen, also hat er uns auch gethan.

(Sind aber meine worte und gebräuche, meine gerechte rathschlüsse und angedrohete gerichte, welche ich meinen dienern, den propheten, befohlen habe, die ich durch meine knechte ernstlich vortragen liesz, euern vätern nicht zukommen? das ist: Sind nicht alle durch sie angedrohete gerichte unvermeidlich erfolget? dasz sie haben sagen müessen: Wie es der HERR der heerscharen vor sich genommen hat, uns zu thun nach unsern wegen und nach unserm vornehmen, also hat er uns auch gethan. Seine drohungen haben mit den erfolgten gerichten aufs genaueste übereingestimmet. Diese bekenntnisz habe ich euern vätern endlich ausgepreszt. Hüetet euch nun, dasz euch nicht eben dergleichen begegne!

II.7. Am vier und zwanzigsten tage des eilften monats, welcher heiszt der monat †Schebhat, im andern jahre Darii, geschah das wort des HERRN zu Zacharia dem sohn Berechia, des sohns Jddo, dem propheten, auf diese meinung: †Fällt in den ausgang des Jenners, und anfang des Hornungs.

8. Jch sah bey der nacht, und siehe, einer sasz auf einem rothen pferde, und hielt zwischen den myrthenbäumen, welche im

grunde stuhnden: hinter ihm hielten rothe, apfelgraue, und weisse pferde. Zach. 6:2.

(Die zeit dieses gesichts war bey der nacht. GOtt offenbaret sich unterschiedlich seinen propheten. Die zeit der nacht ist füer des HERRN gesichte bequem. Da ist der mensch ausser der unruhe der welt, in der stille, und wird durch äusserlich vorkommende dinge nicht abgezogen.

Der prophet vermahnet zur verwunderung und andacht, durch die worte: Und siehe, ein mann. Dieser mann kömmt uns vor als ein held, sizend auf einem rothen pferde, zum zeichen der überwindung seiner feinde.

Er hielt in der tiefe, oder in einem tiefen thal, welches rund umher mit myrthen bepflanzet war.

Hinter ihm hielten rothe, apfelgraue und weisse pferde. So wird er in dieser vorstellung abgebildet als einer, der voran reitet, und das haupt ist von einer ansehnlichen macht reuter.

9. Da sprach ich: Mein Herr, was bedeutet diese? Da antwortete mir der engel, der mit mir redete: Jch will es dir anzeigen, was diese bedeuten.

(Unser prophet hatte in diesem seinem gesicht einen heiligen engel zum geleitsmann, und den fraget er nun: Mein Herr, was bedeuten diese? Offenbare mir die geheimnisz dieses gesichts. Was hat es mit diesen reutern zu bedeuten, und was ist ihr amt? Da antwortete mir der engel, der mit mir redete: Jch will es dir anzeigen, was diese bedeuten; das ist: Es soll dir sogleich angezeiget werden: Der mann der zwischen den myrthen hält, wird dir die geheimnisz selbst offenbaren.

I0. Auf dieses antwortete der, welcher zwischen den myrthenbäumen hielt, und sprach: Diese sind die, welche der HERR gesendet hat, durch (alle) welt zu ziehen.

(Der mann, welcher zwischen den myrthen-bäumen hielt, entdeket dem propheten die geheimnisz, wie der engel gesagt hatte: Diese sind es, die der HERR ausgesendet hat, durch alle welt zu ziehen; zu sehen, und anzumerken, wie es aller orten zugehe, damit sie dem HERRN davon können bericht thun: Dieses wird gleichnisz-weise geredet, und sieht auf die weise und gewohnheit der könige, die ihre diener allenthalben ausschiken.

II. Und sie gaben dem engel des HERRN, der zwischen den myrthen-bäumen hielt, antwort, und sprachen: Wir sind die welt durchgezogen: und siehe, die ganze welt wohnet sicher:

(Sie, die reuter, nachdem sie von ihrem zuge wieder zurük gekommen, gaben dem engel des HERRN, der zwischen den myrthen-bäumen hielt, antwort, dasz es der prophet hörete, und sprachen: Wir sind nach deinem befehle die welt durchgezogen, und haben uns des zustandes der menschen aufs genaueste erkundiget; und siehe, die ganze welt wohnet sicher: wir haben alle um die Juden her ligenden völker in sicherheit und ruhigem stande gefunden, ausgenommen da arme Jüdische volk: alle benachbarten völker leben im flor aller glükseligkeit, oder zum wenigsten ist ihr zustand erträglich: das Jüdische land allein, worinn doch das volk GOttes wohnet, befindet sich noch immer in einem sehr schlechten zustande.

Wir haben im geringsten nicht daran zu zweifeln, dasz dieses sinnbildische gesicht nicht einen geistlichen und geheimnisz-reichen verstand habe, welchen wir denn kurz andeuten wollen.

Der mann, der auf einem rothen pferde sasz, ist Christus, der HERR und das haupt seiner kirche. Jn so weit er zu pferde sizt, lehret es seine fertigkeit und dapferkeit, und auf einem rothen pferde, bildet ab seine überwindung und niederschlagung der feinde, welche die aufbauung des tempels und sein königreich bestreiten wüerden. So kömmt er vor als roth an kleidern, Jes. 63:2. Offenb. I9:I3.

Die myrthen sind eine schilderey der Jüdischen kirche. Diese waren in der tiefe, abbildende die angst und das elend der Juden, so wol derer, die noch in Babel, als aber in ihrem lande unter dem gebiete der Perser waren, welche sich oftmals sehr feindselig gegen sie verhielten, und von andern gegen die Juden angehezt wurden.

Der mann auf dem rothen pferde hielt unter den myrthen, als der HERR seiner kirche, und zwar fertig und bereitet ihr zu helfen.

Hinter ihm hielten rothe, apfelgraue und weisse pferde, oder reuter auf solchen pferden; wir können dadurch füeglich die engel verstehen, auch andere diener und menschen GOttes, die der HERR der kirche zum dienste und nuzen seiner kirche braucht, sowol seine kinder zu erlösen, als ihre feinde zu strafen.

I2. Da antwortete der engel des HERRN, und sprach: O HERR der heerscharen, wie lang willst du dich Jerusalem und der städte Juda, über welche du nun sibenzig jahre lang gezörnet hast, nicht erbarmen? Dan. 9:2.

(Nachdem Christus, zum trost der Juden, als ein held in einem gesichte gesehen worden, so kommt er nun vor als ein eifriger Vorbitter der Juden, zur auferbauung ihrer stadt und ihres tempels. Die anrede geschiet an den HERRN der heerscharen. Der Meszias bittet den Vater, der alles, und alle heiden in seiner hand hat. Er bittet um erbarmung über Jerusalem, damit die stadt und der tempel möchten vollendet werden, und die Juden ihren eigenen gottesdienst haben, und also den GOtt Jsraels verherrlichen könnten.

I3. Und der HERR gab dem engel, der mit mir redete, freundliche (und) tröstliche antwort.

I4. Da sprach der engel, der mit mir redete, zu mir: Rufe und sage: Also spricht der HERR der heerscharen: Jch trage grossen eifer über Jerusalem und Zion: Zach. 8:2.

(Es ist mir sehr nahe gegangen, dasz Jerusalem und Zion, welche ich herzlich liebe, von ihren feinden so gar hart und grausam gehalten worden: daher ich nun bedacht bin, die Juden an ihren feinden zu rächen, und sie dagegen in einen erwünschten stand zu sezen.

I5. Jch bin sehr übel erzörnet über die sorglosen heiden, dasz sie, indem ich ein wenig erzörnet gewesen bin, dennoch zum bösen geholfen haben. Jes. 47:6.

(Jch bin sehr übel erzörnt über die sorglosen, ruhigen und in sicherheit lebenden, heiden: die sich auf ihre macht und reichtum verlassen, und ihre ruhe wider das Jüdische volk zu ihrer bedrükung miszbrauchen. Denn ich war nur ein wenig erzörnt über das Jüdische volk, ich wollte sie auf eine kurze zeit durch die Chaldeer wegen ihren sünden lassen züchtigen, sie aber haben zum bösen geholfen: sie giengen zu hart mit ihnen um, und wollten sie gänzlich von der erde vertilgen.

I6. Darum spricht der HERR also: Jch habe mich wiederum in barmherzigkeit gegen Jerusalem gekehret, dasz mein haus in ihr gebauet, und eine richtschnur an Jerusalem ausgespannet werden solle, spricht der HERR der heerscharen.

(Es soll eine richtschnur an Jerusalem ausgespannet werden. Diese redensart ist hergenommen von der bau-kunst, da der baumeister die meszschnur und bleyschnur gebrauchet, alles ins richtige zu bringen. Und damit wird gesehen auf die wiederaufbauung der stadt und ihrer häuser, strassen, gräben, märkte und alles dessen, was zur sauberkeit und zierde der stadt dienlich ist, also dasz alles nach der meszschnur und dem richtscheid füeglich und gleich seyn sollte. Unter dem Nehemia ist die stadt vollendet, wie seine erzehlung uns lehret.

I7. Weiter rufe, und sprich: Also spricht der HERR der heerscharen: Meine städte werden von dem guten übergossen werden: und der HERR wird Zion noch trösten, und wird Jerusalem noch auserwehlen.

(Und der HERR wird Zion, nach so vielem leiden, wieder trösten, und durch sein gnädiges wolthun noch erweisen, dasz er an Jerusalem und dem gottesdienste daselbst ein wolgefallen habe.

III.I8. Da hebte ich meine augen auf, und schauete: und siehe, vier hörner.

I9. Da sprach ich zu dem engel, der mit mir redete: Was bedeuten diese? Er antwortete mir: Es sind die *hörner, welche Juda, Jsrael und Jerusalem, zerstreuet haben. *Versteht fremder völker macht und stärke.

20. Da liesz mich der HERR vier zimmerleute sehen.

2I. Da sprach ich: Was kommen diese zu machen? Er antwortete, und sprach: Jene sind die hörner, welche Juda dergestalt zerstreuet haben, dasz niemand sein haupt empor heben dorfte. Diese aber sind kommen, dieselbigen abzuschreken, (und) die hörner der heiden zu zerwerfen, derer (nemlich,) welche das horn wider das land Juda erhebt haben, dasselbige zu zerstreuen.

(Die vier hörner sind sinnbilder vier feindselige völker, welche sich den Juden in wiederaufbauung des tempels und der stadt widersezten, und ihrer unternehmung mit gewalt widerstuhnden. Das waren nemlich die Samariter, die Araber, die Ammoniter und die Philister zu Aszdod. Sehet Neh. 4:7.

Durch die vier zimmerleute, welche die hörner mit ihren axten weghauten und zernichteten, verstehen wir überhaupt die völker, die GOtt zu werkzeugen gebrauchte, die feinde des Jüdischen volks aufzureiben; wie er zum exempel durch die Perser und Meder die Babylonier vertilgete.

Wie ein grosser trost war das füer die Juden zur auferbauung des tempels! Kein reich ist so mächtig, keine feinde so erhaben, die der HERR, samt allen ihren rathschlägen, nicht in tausend stüke zerschmeissen könne. Glükselig ist denn der, welcher auf den HERRN vertrauet, und von menschen hülfe abläszt. Sehet Ps. I46:3 ...

Das II. Capitel.

863

I. Der prophet sieht drittens einen mann mit einer meszschnur, anzudeuten die sehr grosse menge derjenigen, welche Christum bekennen, und unter seinen schuz sollen genommen werden, I-5. II. Die gläubigen weren vermahnet von Babel auszugehen: damit sie der strafe entrinnen, welche GOtt über ihre feinde zuschiken entschlossen, und damit sie der gnade und gegenwart GOttes geniessen, sich zu der gesellschaft der wahren gläubigen zu begeben, 6-I3.

Und ich hebte meine augen empor, und besah: und siehe, da war ein mann, der hatte eine meszschnur in seiner hand. Ezech. 40:3. Offenb. II:I.

(Dieses gesicht beziehet sich auf dasjenige, welches wir schon im vorhergehenden capitel gehabt; denn daselbst ward vers I6. gesagt: die meszschnur sollte über Jerusalem gezogen werden; und siehe, nun wird hier einer vorgestellet, der eine meszschnur in der hand hat, und Jerusalem messen will, zur anzeige, dasz die vier hörner den bau nicht hindern sollten.

2. Da sprach ich: Wo willst du hingehen? Er antwortete mir: dasz ich Jerusalem messe, damit ich sehe, wie breit sie sey, und wie lang sie sey.

(Der prophet fraget diesen mann nicht, wer bist du? denn er hatte ihn schon zuvor gesehen. Er verlangt zu wissen, wo er mit der meszschnur hingehen wolle. Er antwortete mir; dasz ich Jerusalem, den plaz, darauf das vor sibenzig jahren zerstörte Jerusalem gestanden, messe. Das ist: Jch bin im werke begriffen, Jerusalem wieder zu bauen, und gehe also hin, dasz ich den plaz abzeichne.

3. Und siehe, der engel, welcher mit mir redete, gieng hinaus. Da gieng ein anderer engel heraus, ihm entgegen:

(Und siehe der engel, welcher mit mir redete, gieng heraus, nemlich von mir hinweg, um die stadt zu messen. Da gieng ein anderer erschaffener engel heraus, der wie von einem andern orte kam, ihm entgegen, seine befehle zu empfangen, und auszurichten, wozu er durch einen wink gerufen worden war.

4. Der sprach zu ihm: Lauf hin, rede mit diesem jüngling, und sage: Jerusalem wird vor der menge der leute und des viehes, die darinn wohnen werden, ohne mauern bleiben.

(Und er, der Sohn GOttes, sprach zu ihm, als der HERR dieses erschaffenen engels, der ihm gebieten konnte: Lauf hin, indem ich Jerusalem messen werde, und rede mit diesem jüngling, rede diesen jungen mann, den Zacharia an, und sage: Jerusalem, deren bau ich jezt veranstalte, wird vor der menge der leute und des viehs, die darinn wohnen werden, ohne mauern bleiben; das ist: es wird der einwohner der stadt eine so grosse menge seyn, dasz sie nicht alle innert den mauern

werden wohnen können, sondern sehr viel werden genöthiget werden, um die stadt herum in den dörfern sich niederzulassen.

5. Dann ich will ihr ringsweise herum zu einer feurigen mauer, und inwendig zu einer herrlichen zierde seyn, spricht der HERR. Jes. 60:I9.

(Jch will ihr, damit niemand auf die gedanken komme, als ob denen, die ausser der stadt wohnen werden, die feinde leicht werden können zukommen und schaden zufüegen, rings weise herum zu einer feurigen mauer, welche die feinde von ferne erschreken soll, so dasz sich niemand daran wird verbrennen wollen oder dörfen, und inwendig zu einer herrlichen zierde seyn; das ist: ich will meine herrlichkeit offenbar machen, und mich als einen herrlichen GOtt beweisen, in beschüzung der meinigen und erlegung der feinde, welches denn Jerusalem zum ruhme und herrlichkeit gereichen wird.

II.6. Huy, huy! fliehet aus dem mitternächtigen lande: spricht der HERR: dann ich habe euch gegen den vier winden des himmels ausgebreitet, spricht der HERR. Jes. 48:20.

(Auf, auf! fliehet aus dem mitternächtigen lande, aus Babylonien, welches dem lande Juda gegen mitternacht ligt, verfüeget euch wieder gen Jerusalem und zu der kirche GOttes, damit ihr der den Babyloniern bevorstehenden gefahr entgehen, und euere kinder den Mesziam, der sich im lande Juda offenbaren wird, dereinst im fleische sehen mögen, spricht der HERR, denn wie ich euch vor diesem in die vier winde oder gegenden der welt zerstreuet habe, so will ich euch jezt wieder von dannen sammeln, spricht der HERR.

Es waren noch gar viele Juden zu Babel geblieben, theils aus liebe zu ihren güetern, und der gemächlichkeit, die sie daselbst hatten; theils weil die im Jüdischen lande bisher gar viel widerwärtigkeiten von allerley feinden erlitten, und es nirgends mit erbauung der stadt und des tempels fort wollte.

7. Huy! Zion, errette dich, die du (bey) der tochter Babel wohnest:

8. Dann also spricht der HERR der heerscharen: Er hat mich nach der herrlichkeit abgefertiget zu denen heiden, welchen ihr ein raub gewesen seyt, dasz, wer euch anrüehrt, der greift ihm in seinen augapfel. 5Mos. 32:I0. Ps. I7:8.

(Jn dieser rache ligt das gesez der gleichvergeltung. Hatte Babel GOttes volk beraubet, der HERR wills vergelten. Sehet Jer. 30:I6.

Wer euch anrüehret, der greift ihm in seinen aug-apfel. So grosz ist die sorgfalt und die zarte liebe GOttes, sich der seinigen anzunehmen, und der ernst, die gewisz nicht ungestraft zu lassen, welche sich an denselbigen vergreifen. GOtt rechnets, als ob es ihm selbst geschehe, was den seinigen geschieht. Gesch. C. 9:4.

9. Nun siehe, ich will meine hand über sie bewegen, dasz sie ihren knechten zum raube werden sollen: und ihr werdet erfahren, dasz mich der HERR der heerscharen gesendet hat.

(Eine grosse strafe, von seinem knechte nicht allein überwunden, sondern auch beraubet werden! Die Perser sind von den Griechen, die ihnen gedienet hatten, beraubet und überwunden worden.

Dieses war denn auch eine wichtige ursache zu fliehen, und aus Babel zu entrinnen: GOtt wollte seine gerichte über dasselbe senden. Wer denn den HERRN wollte verherrlichen, und der gefahr der strafe entgehen, muszte sich aus Babel eilend wegmachen, damit er nicht in gleiche strafe fiele. Man sehe auch Offenb. I8:4.

I0. Froloke und freue dich, o tochter Zion, dann siehe, ich komme mitten unter dir zu wohnen, spricht der HERR. Jes. I2:6. Zeph. 3:I4. 3Mos. 26:II, I2. Ezech. 37:27. 2Cor. 6:I6.

(Froloke und freue dich o tochter Zion auf die tage des Mesziä, und ziehe auch jezt schon stärke daraus, dann siehe ich komme bald und gewisz, als derjenige, den der Vater schon viel hundert jahr her verheissen hat, und der da kommen soll: und ich will in deiner mitte wohnen, als in meinem tempel: ich will mich dir, durch die zukunft im fleische, durch die kräftige wirkungen und gaben der gnade offenbaren.

II. Zu derselbigen zeit werden viel völker dem HERRN anhangen, die mein volk seyn werden, und ich will mitten in dir wohnen, und du wirst erkennen, dasz mich der HERR der heerscharen zu dir gesendet hat.

(Man sieht hier abermal, wie der Sohn GOttes, welcher seine göttlichkeit dadurch erweiset, dasz er die heiden zum eigentüemlichen volke hat, sich von dem JEHOVAH unterscheidet: daher denn die mehrheit der göttlichen personen offenbar ist.

I2. Und der HERR wird Juda, sein erbtheil im heiligen lande, erblich besizen, und Jerusalem wieder erwehlen.

(Damit die Juden nicht denken möchten, als wenn der Sohn GOttes sie durch die berufung der heiden verwerfen wollte; so will er hiemit bestätigen, dasz der Meszias so wol ein Heiland der Juden, als auch der heiden seyn würde.

I3. Alles fleisch schweige vor dem angesicht des HERRN, dann er ist von seiner heiligen wohnung aufgewachet.

(Alles fleisch schweige vor dem angesicht des HERRN: ihr feinde GOttes und seiner kirche stehet nun verstummet vor dem Sohn GOttes, euerm Richter und rächer, widersprechet ihm nun nicht weiter; und ihr gläubigen jammert und klaget nicht mehr, sondern bewundert in der stille den herrlichen ausgang; denn er ist nun, da er zur zeit euerer bedrängnisse gleichsam zu schlafen schien, von seiner heiligen wohnung aufgewachet, und wird die errettung seines volks nicht länger aufschieben.

Das III. Capitel.

864

I. Der prophet beschreibt das vierte gesicht, durch welches er, in der person des hohenpriesters Jehoschua, welcher von neuem ganz herrlich in seinem hohenpriesterlichen amte ist bestätiget worden, die erneuerung der gnade GOttes gegen sein volk versichert, I-7. II. Dem Jehoschua wird verheissen die

sendung Christi in diese welt, seine kirche zu grundvestnen und zu reinigen, und dieselbe theilhaft zu machen des wahren friedens und der ewigen ruhe, 8-I0.

Da zeigete er mir den Jehoschua, den obersten priester, welcher vor dem engel des HERRN stuhnd: der satan aber stuhnd ihm an der rechten seite, ihn zu verhindern. Job I:6.

(Der zwek dieses gesichtes war, den hohenpriester Jehoschua aufzurichten, und ihn zu versichern, dasz ihm seine sünden verziegen seyen, damit er desto freudiger an die einrichtung des gottesdiensts gehen möchte, welcher bis auf die zeiten Christi, von dessen zukunft auch im achten verse eine verheissung mit angehänget wird, in seinem flor verbleiben sollte.

2. Und der HERR sprach zum satan: Der HERR beschelte dich, o satan: ja, der HERR beschelte dich, der Jerusalem erwehlet hat. Jst dieser nicht der brand, welcher aus dem feuer errettet worden ist? Jude v.9. Am. 4:II.

(Und der HERR, der Sohn GOttes, sprach, als Mittler zwischen GOtt und den menschen C. I:I2. zum Satan: Der HERR, mein himmlischer Vater, beschelte dich, heisse dich schweigen, und bestrafe dein unverschämtes unternehmen, o satan, du ankläger und lästerer meines volks; ja, der HERR beschelte dich, weise dich mit deiner anklage also ab, dasz er dein vorhaben zernichte, dasz du den Jehoschua nicht mehr beschuldigen, noch den tempel-bau verhindern könnest; der HERR, der Jerusalem erwehlet hat, dasz sie wieder erbauet werde, und ich dereinst daselbst das werk der erlösung ausrichte. Jst dieser Jehoschua nicht wie ein brand, der aus dem feuer gerissen ist? ich habe die Juden von wegen ihrer sünden mit dem Babylonischen feuer, das ist, mit einer sibenzig-jährigen gefangenschaft gestraft, und viele von ihnen durch dieses feuer verzehret; doch den Jehoschua habe ich als einen brand aus dem feuer gerükt, um ihn und durch ihn das ansehen des priestertums wiederum aufzurichten, auch durch ihn meinen tempel, mein volk, stadt und gottesdienst, wieder herzustellen: und also sezest du, satan, dich wider mich selbst, da du diesen Jehoschuam zu verderben suchest; und eben darum vertheidige ich ihn auch billig wider deine anklage.

Hier redet ein JEHOVAH von dem andern, wie IMos. I9:24. Dasz aber der Sohn GOttes das urtheil nicht selbst gesprochen, kömmt daher, weil er in dieser handlung als der Mittler und Vorsprecher vorgestellet wird. cap. I:I2.

3. Aber Jehoschua hatte unreine kleider an, und stuhnd vor dem engel:

4. Der hebte an, und sprach zu denen, welche vor ihm stuhnden: Thut die unreinen kleider von ihm hinweg. Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine missethat von dir hinweg genommen, und will dir feierkleider anlegen. Luc. I5:22. 2Sam. I2:I3. Ps. 5I:9.

5. Und sprach (weiter,) man soll ihm eine reine haube auf sein haupt sezen. Da sezte man ihm eine reine haube auf sein haupt, und legte ihm kleider an: und der engel des HERRN stuhnd (daselbst:)

6. Und der engel des HERRN bezeugete dem Jehoschua, sprechende:

7. Also spricht der HERR der heerscharen: Wann du in meinen wegen wandeln, und meine hut halten wirst, so sollst du auch mein haus richten, und meiner vorhöfe warten, und ich will dir plaz geben unter denen, welche hier stehen.

(Das ganze volk hatte sich zwar versündiget, aber Jehoschua selbst war auch nicht ohne sünden. Es mag seyn, dasz er die trägen Juden, welche in der gefangenschaft das gesez GOttes und seinen dienst beynahe vergessen hätten, nicht genugsam unterwiesen, noch sie nach ihrer rükkehr aus Babel zu dem tempel-bau mit nachdruk angefrischet hatte, Hagg. 2:2. ... Auch hatte er durch die finger gesehen, und zugelassen, dasz viele jüdische männer heidnische weiber geheuratet haben, ... Alle diese sünden nun werden von ihm genommen, und er in seinem amte auf das neue bestätiget.

II.8. O Jehoschua, ein hoherpriester, lieber, höre, du und deine mitgesellen, welche bey dir wohnen, dann sie sind wunderbare leute. Dann siehe, ich will meinen diener, das Zweig herzu bringen:

(O Jehoschua, ein hoherpriester, lieber, höre, nimm ja folgendes als eine sehr wichtige sache wol zu herzen, du und deine mitgesellen, die übrigen priester, deine gehülfen und amts-genossen, welche bey dir wohnen, unter deiner anweisung und aufsicht stehen: denn sie sind wunderbare leute, sie sind auf eine wundersame weise erlöset aus der Babylonischen gefängnisz. Dadurch werden sie allerseits, so wol Jehoschua als die priester, zur aufmerksamkeit auf die folgende göttliche verheissung aufgemuntert.

Siehe, ich will meinen diener, das Zweig herzubringen. Durch das zweig wird niemand anders als der HERR Meszias verstanden, sehet Jes. 4:2. und II:I. Sehet auch unter C. 6:II. Der HERR will sagen: in diesem tempel wird ganz gewisz der HERR Meszias erscheinen.

9. Und siehe den stein, welchen ich vor Jehoschua geleget habe, auf demselbigen einigen stein werden siben augen seyn. Siehe, ich will ihn künstlich ausgraben, spricht der HERR der heerscharen, und ich will die missethat dieses landes an einem tage hinweg nehmen.

(Dasz Christus hier als ein stein vorgestellet wird, dazu mag der tempel-bau gelegenheit gegeben haben, dessen grund zu legen Jehoschua, Serubabel und das volk, eben zu der zeit beschäfftiget waren.

Auf diesem stein werden siben augen seyn: er wird mit den sibenfachen gaben des Heiligen Geistes ausgerüstet, und also recht tüchtig seyn, das, wozu er gesendet wird, bestens auszurichten, und füer seine erlösete gemeine aufs treulichste zu wachen, Jes. II:2. Offenb. I:4. auch sollen die augen der gläubigen auf ihn allein gerichtet seyn; gleichwie ich, der Vater, alle meine vorsorge auf ihn und sein erlösungs-werk richte, C. 4:I0.

Siehe, ich will ihn künstlich ausgraben, spricht der HERR der heerscharen: ich will ihn durch seine erniedrigung, und denn auch durch seine erhöhung wol zubereiten, und zu einem

recht auserwehlten, bewährten und köstlichen steine machen, auf welchen die menschen zu ihrem ewigen heil auferbauet werden sollen.

Und will die missethat dieses landes an einem tage hinweg nehmen. Das hinwegnehmen bedeutet allhier so wol ein aufnehmen als hinweg tragen, und drüket also die wirkliche büessung der sünden, und auch die gänzliche vergebung und tilgung derselben aus.

I0. An demselbigen tage wird ein jeder seinen nächsten unter den rebstok oder unter den feigenbaum laden, spricht der HERR der heerscharen.

(An demselbigen tage, zu derselbigen zeit, des neuen testaments, wenn der Meszias am kreuze wird friede gemacht, und die menschen mit GOtt versöhnet haben durch seinen tod, und also der stein, welchen die bauleute verworfen, wird zum ekstein worden seyn, werdet ihr frölich seyn, und mit GOtt und untereinander friede und freude haben im Heiligen Geiste.

Das IV. Capitel.

865

I. Der prophet erzehlet das fünfte gesicht, von einem güldenen leuchter, und zween ölbäumen dabey: welches der engel erkläret vom Heiligen Geiste, und weissaget dabey, dasz Serubabel, nicht durch heersmacht, sondern durch die kraft des HERRN, den bau vollfüehren werde, I-I0. II. Bittet um fernere auslegung des gesichts und erlanget dieselbige, II-I4.

Auf dieses kam der engel, der mit mir geredet hatte, wieder, und wekete mich, wie einen, der aus seinem schlafe erweket wird.

(Da ich über die vorigen gesichte ganz in erstaunen und verwunderung hingerissen, und gleichsam ausser mich gerathen war, machte mich der engel, der Sohn GOttes, wieder munter, damit ich dasjenige, welches mir von neuem sollte gezeiget werden, desto genauer betrachten möchte. Dan. 8:I7, 27. und I0:8.

2. Und sagte zu mir: Was siehest du? Jch antwortete: Jch habe beschauet: und siehe, ein ganz güldener leuchter und seine ölkrüeglein oben auf ihm, samt seinen siben lampen darauf, eine jede lampe hatte siben gieszröhrlein, welche oben darauf waren.

3. Und zween ölbäume dabey, einer auf der rechten seite des ölkrüegleins, der andere auf seiner linken seite.

(Aus diesen öl-bäumen flosz das öl in das öl-krüeglein oder obere schalen, damit es daran niemal gebrechen möchte.

GOtt wollte den Serubabel hierdurch im glauben stärken, und ihn versichern, dasz er durch seine wunderbare vorsorge die wiederherstellung des gottesdienstes und regiments ohne menschliche waffen befördern wolle.

4. Da hebte ich an, und sprach zu dem engel, der mit mir redete, auf diese meinung: Mein herr, was bedeuten diese dinge?

(Jch merkte zwar wol, dasz grosse geheimnisse in diesem gesicht enthalten seyn müeszten: weil ich aber doch nicht wuszte, was die bedeutung davon wäre, so begehrte ich unterricht.

5. Aber der engel, der mit mir redete, gab antwort, und sagte zu mir: Weissest du nicht, was diese dinge bedeuten? Jch sprach: Nein, mein herr.

(Dies frage an den fragenden sucht eine klare und deutliche bekenntnisz der unwissenheit herauszuloken, und den propheten dadurch desto aufmerksamer zu machen.

6. Er antwortete, und sprach zu mir, also sprechende: Dieses ist der befehl des HERRN an Serubabel, (namlich,) also: Weder durch heer noch durch macht, sondern durch meinen Geist†, spricht der HERR der heerscharen. †verstehe: soll es geschehen.

(Dieses ist dann, damit ich deiner unwissenheit zu hülfe komme, und was dir ein unbegreifliches geheimnisz ist, auf dein begehren erkläre, das wort des HERRN, so unter dem sinnbilde ligt, an Serubabel, den füersten des Jüdischen volks, der in dem tempel-bau begriffen, und des trostes, wegen der mächtigen schwierigkeiten, die sich daby eräugnen, gar wol bedüerftig ist. Es soll nicht durch heersmacht, noch durch eigene kraft, dergleichen auch Serubabel mit den seinigen nicht hatte, sondern durch meinen Geist und dessen beystand, unterweisung, stärkung und beförderung, geschehen, was geschehen soll bey diesem werke, die feinde mögen die zähne darüber zusammen beissen, wie sie wollen. Wie du demnach den leuchter mit allem, was dazu gehöret, ohne menschliches zuthun von GOtt hast gesehen sezen, also dasz er auch mit allem nöthigen versehen worden: also sollst du auch wissen, dasz die kirche allein durch GOttes rath und kraft unterstüzet, und auch jezt dieses werk des baues unter seiner aufsicht zum stande kommen werde.

Und so hat hiemit dieses gesicht auch einen allgemeinen zwek, die haushaltung und regierung GOttes in seiner kirche durch alle zeitläufe darzustellen: der nächste und besondere aber gehet auf die Jsraelitische kirche und den neuen tempel-bau.

7. Wer bist du, du grosser berg vor Serubabel? (Du sollst) zur ebne (werden.) Er wird einen hauptstein hervor bringen mit vielfältigem zuschreyen: Gnade, gnade sey ihm!

(Wer bist du, du grosser berg vor Serubabel? du sollst zur ebne werden. Jhr mächtig scheinende feinde der Juden, ihr habet zwar bisher durch euere listige vorstellungen die Persischen könige wider das Jüdische volk eingenommen, Esr. 5:6. und also den angefangenen tempel-bau bisher zu verhindern gesucht; aber ihr seyt viel zu wenig, dieses werk zu verhindern, ich will nun machen, dasz eben dieselben, welche den bau gehindert, ihn nun auf allerley weise befördern sollen. Er wird einen hauptstein hervorbringen, Serubabel wird nicht nur nach allen überstandenen schwierigkeiten den tempel-bau vollenden, sondern er soll auch noch eine weit grössere ehre haben, dasz er nemlich den Mesziam selbst durch seine nachkommen endlich hervorbringen wird, C. 3:9. Dasz man rufen wird: Gnade, gnade sey ihm! GOtt helfe ihm, und lasse es ihm durch seine gnade wol gelingen! Matth. 2I:9, I6.

8. Weiter geschah das wort des HERRN zu mir, und sprach:

9. Die hände Serubabels haben diesem hause das fundament geleget, seine hände werden es auch gänzlich ausmachen: und du wirst erkennen, dasz mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe.

(Serubabel wird den angefangenen bau nicht, wie die feinde lästern, und die schwachgläubigen Juden besorgen, müessen ligen lassen, sondern er wird denselben glüklich zu ende bringen, und du, der prophet, und ein jeglicher, der daran zweifeln wollen, wirst erkennen, überzeuget werden, dasz mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe, dasz ich, der Meszias, der wahrhaftige Gesandte des Vaters sey; auch zur zeit des jezt zu erbauenden andern tempels, zur erlösung meines volks ins fleisch kommen werde.

I0. Dann wer wollte den tag geringer dinge verachten, sintemal sie sich freuen, und die bleywag in der hand des Serubabels sehen werden. Aber diese siben (augen bedeuten) die augen des HERRN, dieselbige durchlaufen den ganzen erdboden.

2Chron. I6:9.

(Der ausdruk: der tag geringer dinge, geht auf alle umstände, so bey diesem bau betrachtet werden könnten, und welche alle sehr schlecht und geringe aussahen, sonderlich in vergleichung mit den umständen des ersten tempel-baues. Hier war kein reicher und mächtiger Salomo, sondern ein armer aus der gefangenschaft zurükgekommener Serubabel, bau-herr; da war kein viele jahre lang gesammelter vorrath von geld und bau-materialien; kein Hiram, der alles, was nur gewünscht werden könnte, herbey schaffete; sondern lauter düerftigkeit und armut: denn Darii freygebigkeit äusserte sich erst hernach. Dort waren blüehende friedens-zeiten; hier bedrängte und kümmerliche tage; dort die herrlichen gefässe, die stifts-hütte, die lade des bundes, ... hier aber war alles schlecht und armselig. Daher nun war dieser kräftige trost von GOttes gnädiger und mächtiger vorsorge höchst nöthig.

Sintemal, da doch, sie, dieselbigen siben augen C. 3:9. sich freuen, und mit lust die bleywag in der hand des Serubabels sehen werden, nemlich die augen des HERRN Mesziä, welche den ganzen erdboden durchlaufen; das ist: wenn die augen des Mesziä mit grossem wolgefallen die bleyschnur in der hand des Serubabels, und mit was füer fleisse er sich den tempel-bau läszt angelegen seyn, sehen, und dieselben siben augen des Mesziä und seine vorsorge, welche mit ihrer aufsicht sich über den ganzen erdboden erstreken, 2Chron. I6:9. auf den Serubabel und dessen tempel-bau so gar sonderbar und genau gerichtet sind, dasz Serubabel denselben durch solche besondere und gnädige vorsorge des Mesziä, ohne fernere hindernisse der feinde vollenden und zu stande bringen möge; wer will und kan denn ohne grosse sünde diese geringe anfänge des tempel-baues, über welche sich GOtt selbst also freuet, und sein werk in so besondern gnaden bis zur vollendung dabey hat und haben will, verachten, und kleinmüethig thun?

Esr. 9:I2. Hagg. 2:3.

II.II. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was bedeuten dann diese zween ölbäume auf der rechten seite des leuchters, und auf seiner linken seite?

(Und ich, nachdem mich der Meszias von obiger geheimnisz genugsam unterwiesen hatte, antwortete, fragte weiter, und sprach zu ihm: was bedeuten dann diese zween ölbäume, ...

I2. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was (aber) die zwey ölzweiglein, die mitten in den zweyen güldenen röhrlein sind, welche das güldene (öl) von sich auslären?

(Und ich antwortete, ich fragte, zum andern mal: Was bedeuten die zwey zweige voll oliven, die mitten in den zweyen güldenen röhrlein sind, welche das gold-gelbe öl von sich auslären? Im vorhergehenden verse fragte der prophet, was die ölbäume überhaupt bedeuten; hier aber, was insonderheit das bedeuten sollte, dasz von zween zweigen der olivensaft durch zwo güldene röhren in die schale des leuchters lief.

I3. Er antwortete mir, und sprach: Weissest du nicht, was sie bedeuten? Jch sprach: Nein, mein herr.

(Der HERR will den propheten nicht so wol wegen seiner unwissenheit beschämen, als vielmehr ihn zur andacht und aufmerkung auf die geheimnisz dieser herrlichen sinnbilder erweken.

I4. Da sprach er: Das sind die zween ölzweige, welche vor dem Herrscher der ganzen welt stehen.

(Da sprach er: Das, diese voller oliven hangende ölzweige, sind die zween ölzweige, mit öl gesalbete personen, Jehoschua und Serubabel, welche mit der kraft des Geistes erfüllet und von mir gesalbet sind, jener zum hohenpriester, dieser zum füersten, um den tempel wieder aufzubauen, und den gottesdienst samt der policey wieder anzurichten, welche vor dem Herrscher der ganzen welt stehen, als seine treue knechte, um an GOttes statt das volk zu regieren.

Das V. Capitel.

866

I. Das sechste gesicht, so der prophet hatte, war ein fliegender brief, dadurch angedeutet worden die gerichte, welche GOtt über sein volk, vonwegen ihrer sünden ergehen lassen, I-4. II. Das sibende gesicht war ein weib in einem epha sizende, das gleiche gericht anzudeuten, 5-II.

Jch hebte meine augen wiederum auf, und sah: und siehe, ein †fliegender brief.

†hebr. eine rolle, oder briefe, die zusammengewikelt sind.

2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Da sprach ich: Jch siehe einen fliegenden brief, zwanzig ellen lang, und zehen ellen breit.

(Wir verstehen durch diesen fliegenden brief oder buch-rolle das buch des gesezes, wie aus dessen inhalt

wahrzunehmen, darinn den übertretern der zweyen gesez-tafeln der fluch angekündiget wird.

3. Da sagte er zu mir: Dieses ist der fluch, welcher über die ganze welt ausgeht: dann ein jeder, der da stiehlt, wird ledig gesprochen, wie es an dem einten theile (des briefes steht.) Und ein jeder, der (falsch) schweeret, der wird ledig gesprochen, wie es an dem andern orte (des briefes steht.)

(Da sagte er zu mir: Dieses ist der fluch, welcher über das ganze land ausgeht; das ist: diese rolle bedeutet den fluch, GOttes urtheile und gerichte über das ganze land der Juden, gegen welche diese weissagung gerichtet ist.

Dann ein jeder, der da stihlt, wird ausgerottet werden, wie es in dem einten theile des briefs steht. Und ein jeder, der falsch schweeret, der wird ausgerottet werden, wie es an dem andern orte des briefs steht. Das wörtlein **dann** zeiget die ursache des vorigen an, und bestätiget die ausfüehrung des fluchs. Wann der prophet von diesen zweyen lastern, dem stehlen und schweeren redet, musz man nicht denken, dasz keine andere sünden unter dem Jüdischen volke im schwange gegangen. Malachia zeichnet unterschiedliche an, C. 3:5. Dem zufolge ist die meinung des HERRN: wann ihr Juden euch, in dem euch wieder gnädig geschenkten lande, lasterhaft auffüehren werdet, so will ich so denn euch ohne gnade und barmherzigkeit aus demselben ausrotten. Das hebräische wort heiszt in seiner ersten bedeutung befreyet oder los seyn. Nachdem die sachen sind, davon jemand los und frey wird, nachdem hat es einen ganz besondern und ungleichen verstand. Jm absehen auf die missethat heisset es unschuldig seyn. Jn beziehung auf die schuld und strafe heisset es losgesprochen und unschuldig erkläret werden. Jn beziehung aber auf güeter, ämter, bedienungen und land, ist es derer beraubet werden, und also kan man es hier nicht wol anders als durch ausgerottet werden übersezen.

4. Darum habe ich diesen (brief) hervor gebracht, spricht der HERR der heerscharen, dasz er in des dieben haus, und in dessen haus, der fälschlich bey meinem namen schweeret, komme, und in seinem hause bleibe, dasz man es mit seinem holz und stein ausmache.

(Darum habe ich diesen brief hervorgebracht. Jm hebräischen heiszt es: Darum habe ich diesen gebracht; das ist: ich habe diesen fluch lassen ausgehen; was in dem fliegenden briefe geschrieben steht, will ich wirklich kommen, und vor aller welt offenbar werden lassen, spricht der HERR der heerscharen, dasz er, der fluch, in des dieben haus, ... komme. Die zerstörung Jerusalems und des tempels, und die gänzliche vertreibung der Juden aus Canaan, welche künftig durch die Römer geschehen werde, wird hier gar deutlich vorhergesagt.

Glükselig ist der, welcher die tage seiner heimsuchung in acht nimmt, der da betrachtet die grösse der gerichte GOttes über land und leute, sich vorsichtig vor allen sünden hüetet, auf dasz er nicht wie die unbuszfertigen Juden in eben dasselbige exempel des unglaubens und der verstokung falle.

II.5. Da gieng der engel, welcher mit mir redete, heraus, und sprach zu mir: Lieber, hebe deine augen empor, und siehe, was dieses sey, das da heraus fahret.

6. Und ich sprach: Was ist es dann? Er antwortete: Diesz ist ein epha, welches heraus fahret. Er sprach auch: Also hat es eine gestalt um die, welche auf dem ganzen erdboden (wohnen.)

(Diesz ist ein epha, welches herausfahret. Es ist ein epha, das zum vorschein kömmt. Der epha war eins von den grössern massen der Hebräer, damit sie trokene waare zu messen pflegten. Bath war ein so grosses masz in nassen waaren.

Er sprach: Also hat es eine gestalt um die, welche auf dem ganzen erdboden wohnen. So verhält es sich im ganzen lande Canaan. Es hat dieses seine absicht auf das Jüdische volk nach der Babylonischen gefängnisz. Die Juden waren erst arm, gering und verachtet, da sie aus Babel wieder kamen: als sie aber ihren tempel und die stadt Jerusalem wieder gebauet hatten, und es ihnen wiederum wol gieng, da wurden sie reiche leute, und gieng ihnen da, wie vor zeiten den leuten zu Sodom, Ezech. I6:49. dasz nemlich der überflusz alles ganz verderbete.

7. Und siehe, es erhebte sich ein centner bley, und ein weib, welches mitten in dem epha sasz.

(Und siehe, es erhebte sich ein centner bley, es erhebte sich über dem epha ein grosses stük bley, welches wie ein dekel anzusehen war. Und ein weib, welches mitten in dem epha sasz, also, dasz sie mit dem haupte gar ansehnlich hervorragete.

Dieses weib, welches mitten im epha sizet, bedeutete das Jüdische volk, welches einen überflusz an zeitlichen güetern und einen sehr grossen reichtum besasz, und in demselben ungemein stolzierte.

8. Da sprach er (zu mir:) Dieses ist die gottlosigkeit. Und er warf sie mitten in das epha, und den bleykloz warf er oben auf das loch.

(Da sprach er, der engel, zu mir: dieses weib, welches mitten im epha sizet, ist die gottlosigkeit, es ist gottlos, es ist die gottlosigkeit selber. Und er, der engel, warf sie, das weib, mitten in das epha. Zuvor sahen wir das weib sizen, das ist sich erheben mitten in dem epha, und sie liesz sich als haupt und königin darinn sehen: aber hier ist sie geworfen, das ist, niedergeworfen mitten in dem Epha: GOttes gericht verschonete ihr nicht. Der HERR wollte nicht, dasz sie sich mitten in den güetern und lüsten dieses lebens erheben, und als königin darinn und darüber sich sehen lassen sollte.

Und den bleykloz warf er oben auf das loch. Dasz also das weib, das ist, die gottlosigkeit darein verschlossen wurde, zum zeichen, dasz die gottlosen diesem schweren gerichte nicht entgehen würden.

9. Da hebte ich meine augen auf, und sah: und siehe, zwey weiber giengen heraus, und der wind war in ihren flügeln. Aber die flügel, welche sie hatten, waren wie storchenflügel, die hebten das epha empor zwischen erden und himmel.

I0. Da sagte ich zu dem engel, welcher mit mir redete: Wohin werden diese das epha füehren?

II. Er antwortete mir: Jn das land Sinear, dasz sie ihm daselbst ein haus bauen: und wann

es wird zugerüstet seyn, so wird man (das epha) daselbst an seinen ort sezen.

(Zwey weiber giengen heraus, kamen zum vorscheine; die hatten flügel wie storchen-flügel, die geschwinde und mächtige erhebung anzudeuten. Die hebten das epha empor zwischen himmel und erde. Wir deuten diese beyden geflügelten weiber auf Vespasianum und die Römische armee, welche die Jüdische republik und damit allen wolstand des Jüdischen volks wegfüehrten. Und darauf sollte eine neue und sehr lange gefangenschaft, die ärger als vormals die Babylonische, erfolgen; dasz sie in fremden landen nun ihre wohnung und vaterland wüerden suchen müessen.

[20.Jahrhundert: Die Bybylonische dauerte 70 Jahre; die Römische rund 70x3x3x3 = 70x27 Jahre = 1890 Jahre:
Einwanderungen von Zionisten bis Staatsgründung...]

Das VI. Capitel.

867

I. Der prophet beschreibt das achte gesicht von vier wägen mit ihren rossen: dadurch angebildet wird die vollstrekung der gerichte GOttes wider die feinde seiner kirche. I-8. II. Das neunte sinnbild begreift zwo kronen, die der prophet hat machen, dem hohenprister Jehoschua aufsezen, und darmit vorstellen müessen die ewige vereinigung des hochpriesterlichen und königlichen amts in der person Christi, des grossen baumeisters der kirche, 9-I5.

Und ich hebte meine augen wiederum auf, und sah: und siehe, es giengen vier wägen zwischen zween bergen heraus. Aber die berge waren ehrene berge.

2. Jm ersten wagen stuhnden rothe rosse, und im andern wagen schwarze rosse:

Zach. I:8.

3. Und im dritten wagen weisse rosse, und im vierten wagen geflekete starke rosse.

4. Da hebte ich an, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was bedeuten diese?

5. Und der engel antwortete, und sprach zu mir: Diese sind die vier winde des himmels, welche ausfahren von dem orte, da sie vor dem Herrscher der ganzen welt gestanden sind.

6. Der mit den schwarzen rossen fuhr in das land gegen mitternacht: und die weissen fuhren (auch) aus nach ihnen. Und die gefleketen fuhren aus gegen mittag:

7. Und die starken fuhren (auch) aus: und sie unterstuhnden das land durchzufahren. Da sprach er: Gehet hin, ziehet durch das land. Und sie zogen durch das land.

8. Da schrye er mich an, und redete mit mir, sprechende: Siehe, die so in das land gegen mitternacht fahren, werden meinen geist im lande gegen mitternacht stillen.

(Der inhalt dieses gesichts mag dieser seyn: durch die vier wagen und die davor gespanneten rosse werden verstanden die engel, welche in alle theile der welt ausgesendt werden, die gerichte GOttes zu vollziehen, zwischen zween bergen, durch welche die unbewegliche und unwandelbare vorsehung GOttes angebildet ward; um also die vorhergehenden gesichte zu bevestigen, und den unbuszfertigen Juden anzuzeigen, dasz sie ohne gnade in alle gegenden der welt werden zerstreuet werden. Meine gerichte, schlieszt endlich der HERR, werden nicht eher aufhören, bis mein zorn an dem im epha sizenden weibe, der muter aller gottlosigkeit, ganz wird vollendet seyn.

II.9. Und das wort des HERRN geschah zu mir, und sprach:

I0. Nimm von den gefangenen, welche von Babel kommen sind, Heldai, Tobia, und Jedaja, und komm an demselbigen tage, und geh in das haus Josia, des sohns Zephania:

(Die in Babel zurükgebliebenen Juden hatten von dem vorhabenden tempel-bau gehöret, und dazu ein geschenk durch einige abgeordnete, Heldai, Tobia, und Jedaja, überschikt. Denn es kamen nicht alle mit Serubabel wieder in ihr vaterland zurük, obschon Cyrus dazu erlaubnisz gegeben hatte. Viele kamen nach der hand erst mit Esra. Doch blieb auch damals noch ein grosser theil zurük in Babylon, und richteten da Synagogen an, wie in ihrem vaterlande. Diese Babylonier schikten denn eine ansehnliche steuer von silber und gold zum tempel-bau und dessen auszierung.

Nimm von diesen aus Babel abgeordneten, nemlich, silber und gold. Zweymal heiszt es: Nimm, hier und vers II. Diese wiederholung zeiget den ernstlichen willen GOttes, dasz es der prophet unfehlbar thun und nicht unterlassen sollte.

Und komm an demselbigen tage, den ich dir bestimmet habe, und geh in das haus Josia, des sohns Zephonia, allda wirst du die abgeordneten aus Babel antreffen.

II. Nimm auch daselbst silber, und gold, und mache kronen (daraus,) seze dieselbigen auf das haupt Jehoschua, des sohns Jehozadak, des hohenpriesters:

(Daselbst nimm silber und gold, nemlich etwas von dem, was diese abgeordneten von Babel mitgebracht, und mache, oder lasz davon machen durch den goldschmied kronen, eine von silber, und eine von gold: und seze sie eine nach der andern, auf das haupt Jehoschua, der im namen und mit der that ein vorbild des Mesziä war: da die zwo kronen das Melchisedekische oder königliche priestertum Christi sollten vorbilden.

I2. Und sage zu ihm auf diese weise: Also spricht der HERR der heerscharen, namlich: Siehe, der mann, dessen name Zweig ist, wird aus seinem orte hervor wachsen, und wird den tempel des HERRN bauen. Jes. 4:2.

(Und sprich zu ihm, damit er und andere gläubige wissen mögen, was darunter bedeutet werde: Siehe, wie ich dich so herrlich gezieret habe! Aber diese kronen werden dir nicht um deinetwillen aufgesezet, sondern dasz du darinn ein bild

Christi, der König und Priester zugleich ist, tragest. Das hauptabsehen geht auf den mann, den du schon in einem gesichte gesehen hast, dessen name Zweig ist, C. 3:8. Der wird aus seinem orte, aus und von sich selbst, hervorwachsen: er wird sein königreich und priestertum von keinem andern vorfahren empfangen, noch durch fremde macht empor kommen.

Der wird den tempel des HERRN bauen, nemlich ganz einen andern, als du mit Serubabel jezt bauest, den wahren geistlichen tempel, der nicht mit händen gemacht ist.

Daraus konnten sie schliessen, dasz das noch nicht der rechte tempel seyn müeszte, der damals gebauet wurde; sonst wäre an keinen andern gedacht worden, wozu erst ein mann sollte geboren werden, und als ein zweig hervorkommen. Doch war der bau jenes bildlichen tempels eine gelegenheit zu dieser weissagung von dem gegenbilde.

I3. Ja, derselbige wird den tempel des HERRN bauen: und er wird die herrlichkeit tragen: und er wird auf seinem throne sizen, und herrschen. (Als) der priester wird er auf seinem throne sizen, und wird ein friedsamer rathschlag zwischen ihnen beyden seyn.

(Ja, derselbige, der mann, dessen name Zweig ist, wird den tempel des HERRN bauen. Niemand anders kan oder wird dieses verrichten. Dieses wird wiederholet, um die sache gegen allen unglauben zu bevestigen. Sehet Hebr. 3:2. ...

Und er wird die herrlichkeit tragen, er wird von Juden und Heiden als der wahrhaftige GOtt erkennet und angebetet werden: Und er wird auf seinem throne sizen, zur rechten des throns der majestet GOttes in den höhen, Ps. II0:I. Hebr. I:3. und herrschen, nicht nur über Jsrael, sondern über die ganze welt.

Als der priester wird er auf seinem throne sizen, er wird ein unvergängliches priestertum haben, welches mit dem königlichen glanze verknüpfet ist, nicht nach der ordnung Aarons, sondern Melchisedeks.

Und es wird ein friedamer rathschlag zwischen ihnen beyden seyn: der rath des friedens, wie nemlich GOtt mit den menschen vereiniget werde, wie die menschen würden mit GOtt versöhnet werden: Dieser rath GOttes von unserer seligkeit, ist zwischen dem Vater und dem Sohne, dem HEHOVAH und dem, der auf dem throne sizt als König und Priester.

I4. Und die kronen weren in dem tempel des HERRN seyn, dem Helem, und dem Tobia, und dem Jedaja, zur gedächtnusz.

(Und die kronen belangend, so sollen dieselben dem Helem, dem Heldai, Tobia, Jedaja und Hen oder Josia vers I0. dem sohne Zefania, zur gedächtnisz, zum denkmal seyn, in dem tempel des HERRN, demjenigen tempel nemlich, welchen damals Serubabel und Jehoschua baueten. Wer diese im tempel aufgehangenen kronen wird ansehen, soll sich so wol der gottseligkeit derer, die das gold und silber dazu geschenket haben, als auch vornemlich dieser weissagung des propheten, von der zweyfachen, nemlich königlichen, und hohenpriesterlichen, ehre des Mesziä, erinnern.

Man findet im Jüdischen haupt-buch, dem Talmud nachricht, dasz diese zwo kronen oben bey den fenstern des vorhauses vom tempel aufgehengt worden sind.

I5. Und die von ferne werden kommen, und an dem tempel des HERRN bauen, dasz ihr erfahret, dasz mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe. Das wird geschehen, wann ihr der stimme des HERRN euers GOttes fleissig gehorchen werdet.

(Und wie Tobia, Jedaja und Hen mit ihrem geschenke aus dem weit entfernten Babel gekommen, um den bau dieses vorbildlichen tempels befördern zu helfen, so werden auch leute von ferne kommen, nemlich die heiden, Jes. 49:I. Eph. 2:3. und an dem tempel des HERRN zugleich oder mit bauen: Sie werden in der kirche des neuen testaments nicht als fremdlinge, sondern als büerger und hausgenossen geachtet werden, Eph. 2:I9. und sich selbst zu einem hause oder tempel des HERRN unter einander bauen im geiste: Eph. 2:2I, 22. IPetr. 2:5. dasz ihr erfahret, dasz mich der HERR der heerscharen zu euch gesendet habe, dasz ich Zacharia, welchem dieses alles von GOtt geoffenbaret worden, ein wahrhaftiger von GOtt gesandter prophet sey.

Das wird geschehen, dasz ihr nemlich meinen göttlichen beruf aus der erfüllung erkennen werdet, wann ihr der stimme des HERRN, euers GOttes, gehorchen werdet. Also bindet GOtt seinen segen an den glauben und den gehorsam des volks.

Das VII. Capitel.

868

I. Die Juden lassen durch gesandte bey den priestern und propheten zu Jerusalem nachfrag halten, ob sie nach erbauung des tempels, noch müessen diejenigen fasten halten, welche sie zuvor bey anlasz der verwüestung angestellet, I-3. II. Der HERR antwortet dem volk durch Zacharia, dasz er solches fasten niemal von ihnen begehrt, und daran, von wegen der von ihnen immer verüebten gottlosigkeit, kein gefallen getragen: weswegen er sie dann unterweiset, dasz sie sich der gerechtigkeit befleissen, damit sie nicht von ihres ungehorsams wegen, wie ihre väter, gezüchtiget werden, 4-I4.

Jm vierten jahre des königs Darii, am vierten (tage) des neunten monats, welcher Chisley (genennet wird,) geschah das wort des HERRN zu Sacharia.

(Jm vierten jahre Darii, und also zwey jahre, nachdem unser prophet angefangen zu weissagen; da die Juden im bau des tempels noch ernstlich fortfuhren, und sich hoffnung machen konnten, dasz das werk nächstens völlig würde im stande seyn, erfolgte die bezeugung dieses capitels.

2. Dazumal sendete Sarezer und Regem-Melech, samt seinen gesellen, in das haus GOttes, vor dem HERRN zu beten:

(Dazumal sendete man, die Juden nemlich, so um Jerusalem wohneten, den Sarezer und Regem-Melech, zween aus ihren vornehmsten, samt seinen gesellen, noch einigen andern angesehenen männern, in das haus GOttes, vor dem HERRN zu beten; GOtt um vergebung der sünden, und zugleich um antwort auf die frage im 3. vers demüethigst anzuflehen.

3. (Und) dasz sie zu den priestern, welche in dem hause des HERRN der heerscharen waren, und zu den propheten, also sprechen sollten: Soll ich (auch) im fünften monat weinen, (und) mich enthalten, wie ich nun etliche jahre her gethan habe?

(Jm fünften monat fiel die gedächtnisz des von den Babyloniern abgebrandten tempels und der zerstörung Jerusalems ein, über welchen traurigen zufall bis daher eine öffentliche fasten auf die zeit gehalten wurde, wie dergleichen viele bey den Juden waren, die aber der gemeinde nothwendig muszten lästig und beschwerlich fallen. Jndem nun das volk sah, dasz durch GOttes gnade wieder bessere zeiten erschienen, dasz es mit dem bau des tempels und der stadt, die bis dahin im ruin gelegen, gut von statten gieng; so war die frage bey ihnen entstanden: ob man die fasten ferner fortsezen oder einstellen sollte?

II.4. Da geschah das wort des HERRN der heerscharen zu mir auf diese meinung:

(Da, sage ich, geschah das wort des HERRN zu mir. Die frage gieng zwar an den ganzen chor der propheten und priester, in demselben aber kam der Geist auf Zacharia, dasz er im namen GOttes so wol den priestern als dem volke den willen des HERRN kund thäte.

5. Sage also zu allem volke des landes, und zu den priestern: Wann ihr am fünften und sibenden (monat) in den sibenzig jahren gefastet und geklagt habet, habet ihr mir, mir, fasten müessen?

(Sage also zu allem volke des landes, in diesem lande, das aus der Babylonischen gefangenschaft wieder zurük gekommen, und vornehmlich zu den priestern; Wann ihr im fünften und sibenden monat, in jenem zum angedenken der zerstörung des tempels, und in diesem zum angedenken des mords Gedalja, IKön. 25:25. in den sibenzig jahren, nemlich von der zerstörung des tempels an bis auf diese zeit, gefastet und geklagt habet, habet ihr mir, mir, gefastet? Aus dieser frage des HERRN erhellet sich deutlich, dasz diese angestellte fast-tage dem HERRN keineswegs gefallen. Sie meineten freylich, es wäre dieses ein grosses stük des gottesdienstes, der HERR hätte daran ein wunderbares vergnüegen, und ihm geschähe damit grosse ehre. Aber er wirft es ihnen zurük in ihr angesicht, weil es ein fasten ohne busse, eine läre äusserliche und selbst-erwehlte üebung war.

6. Wann ihr aber geessen und getrunken habet, habet ihr nicht füer euch selbst geessen und getrunken?

(Der HERR redet hier von dem essen im tempel. Die priester nemlich assen von den söhn-opfern, und das volk von den dank-opfern. An ihren festtagen assen und tranken sie zur frölichkeit, sonderlich an dem lauber-hüttenfest unter ihrem laubwerke. Nun spricht der HERR: wenn ihr an euern fest-tagen frölich gewesen seyt, geessen und getrunken habet, so habet ihr euch allein füer euch gefreuet, und zwar blosz an dem essen und trinken, nicht aber an mir.

So ziehet der HERR diesen leuten die heuchel-larve ab, und zeiget, dasz weder ihr fasten noch ihr essen von den opfern geschehen sey um seinetwillen, oder zu seiner ehre, zumalen sie bey allen diesen äussern üebungen ein unbekehrtes herz behalten haben.

7. Sind es nicht die worte, welche der HERR durch die vorigen propheten ausrufen lassen, als Jerusalem, samt ihren umligenden städten, bewohnet und rüehig war? auch gegen mittag, und in den gründen einwohner waren?

(Die sache hänget mit dem vorigen also zusammen: GOtt hatte den Juden lassen bezeugen, dasz sie ihm mit ihrem fasten bis daher einen schlechten dienst gethan, es müeszte etwas anders seyn. Da hätten nun die Juden können denken: Wenn wir das gewuszt hätten, so wollten wir uns besser darnach gerichtet, und der strafe, die wegen unterlassung dieses dienstes über uns gekommen, zu entgehen gesucht haben; da hätten wir keines solchen weheklagens nöthig gehabt. Hätte man uns doch das vor längsten gesagt! Damit nun die Juden das, was ihnen hier gesagt wurde, nicht als etwas neues und unerhörtes auslegen könnten, so wird dieses beygefüeget, dasz GOtt solches ihnen durch die alten propheten schon vorlängst deutlich und ernstlich zu gemüethe gefüehret: so dasz, wann ihre vorfahren sich hätten darnach richten wollen, sie wol nimmer nöthig gehabt hätten also zu trauren und zu fasten. Man könnte also keinen vorwand hier erdichten, dasz man es nicht gewuszt hätte.

8. Und das wort des HERRN geschah zu Zacharia auf diese meinung:

9. Also spricht der HERR der heerscharen, sagende: Richtet ein rechtes gericht, und handle ein jeder mit seinem nächsten mit gutthätigkeit und erbärmde. Jer. 7:5. ... 2I:I2.

I0. Lasset auch die witwen, und waisen, fremdlinge und armen unbegwältiget: gedenke keiner arges in seinem herzen wider seinen nächsten. Jes. I:23.

II. Sie aber weigerten sich aufzumerken, und kehrten den widerspänigen rüken dar, und beschwerten ihre ohren, dasz sie es nur nicht hören müeszten.

I2. Ja, sie machten ihr herz (hart wie) einen demant, dasz sie das gesez und die worte nicht hören müeszten, welche (ihnen) der HERR der heerscharen in seinem Geiste durch die vorigen propheten angezeiget hat. Derhalben ist der HERR der heerscharen sehr heftig (über sie) erzörnet gewesen.

I3. Und wie er (zuvor) rufte, und sie nicht hören wollten: also ruften sie (darnach,) und ich wollte auch nicht hören, spricht der HERR der heerscharen: Jes. I:I5. Jer. II:II.

I4. Sondern ich zerstreuete sie wie ein sturmwind hin und her unter alle heiden, welche ihnen unbekannt waren. Und das land war nach ihnen verwüestet, von denen, die hin und her wandelten, dann man verwüestete das lustige land ganz und gar.

(Der schlusz dieser rede musz aus dem vorhergehenden ergänzet werden, und will der prophet sagen: Werdet nun aus

dem schaden klug, und lernet künftighin den HERRN nicht mit lären aussern ceremonien verehren, sondern dienet ihm im geiste und in der wahrheit, und wandelt, wie es dem Jsrael GOttes zusteht.

Hier haben die heutigen Juden anlasz nachzudenken, warum ihr land nun so lang wüest gelegen, und sie aussert demselben in alle ende der erde zerstreuet leben müessen.

Das VIII. Capitel.

869

I. Der HERR verheiszt den Juden, nachdem sie sich freywillig ergeben haben, den tempel zu bauen, so wolle er sie, an statt ihres ausgestandenen leids, und vielfältigen widerwärtigkeiten, mit herrlichem segen begaben, I-I5.

II. Vermahnet sie zur beharrlichkeit im guten, mit verheissung, dasz er das vergangene fasten in ein froloken und geistliche freude, unter dem Meszia, zu welches gemeinschaft er auch die heiden berufen wolle, verkehren werde,

I6 -23.

Also geschah das wort des HERRN der heerscharen auf diese meinung:

(Das wort des HERRN, welches im vorigen capitel durch die frage der Juden vom fasten war veranlaszt worden, wird hier noch fortgesezt: und gleichwie er in jenem ihnen rund heraus sagen liesz, dasz er an ihrem fasten gar kein wolgefallen habe, sondern dagegen wahre früchte des glaubens und der gottseligkeit schon vorlängst von ihren vorfahren erfordert habe, und dasz eben deswegen, weil man solche aus der acht gelassen, so viel unglüks über sie gekommen: also antwortet er nun auf dieselbe frage noch klärer und deutlicher, aber ganz auf eine andere und tröstliche weise, und sagt, was der rathschlusz seines wolgefallens wäre, dasz er nemlich Zion und Jerusalem künftig noch, mehr als man denken könne, gutes thun, und ihm seine fasten in feiertage verwandeln wolle, wenn sie nur der wahren gottseligkeit sich befleissen, wozu sie denn damit ermahnet werden.

2. Also spricht der HERR der heerscharen: Jch habe einen grossen eifer füer Zion, und habe in meinem grossen zorn füer sie geeifert. Zach. I:I4.

(Jch habe füer Zion gegen ihre feinde sehr geeifert, ob ich schon euere vorfahren um ihrer härtigkeit willen hart gestraft habe.

3. Also spricht der HERR: Jch will mich wider gegen Zion wenden, und mitten in Jerusalem wohnen. Alsdann wird man Jerusalem die wahrhafte stadt nennen: und den berg des HERRN der heerscharen den heiligen berg.

(Jch will mich wieder gen Zion wenden mit meinem segen. Der HERR war von Zion weggewichen mit seinem alten segen, er hatte sein angesicht von seinem volke abgewendet, er liesz es in die gefängnisz kommen, und Jerusalem samt dem tempel zerstören. Jch will mitten in Jerusalem wohnen, ... Wer zweifelt an der erfüllung dieser verheissung? Der HERR hat ja Jerusalem wiederum lassen aufbauen. Daselbst ist er durch die vorbilder gottesdienstlich verherrlichet. Jesus ist zu dem zweyten tempel gekommen. Durch ihn und seine jünger ist das evangelium verkündiget, und dessen wahrheit geoffenbaret worden. Joh. I:I4. Nach seiner himmelfahrt ist sein Geist über die apostel im tempel zu Jerusalem ausgegossen, und sie dadurch zur ausbreitung des reichs Mesziä tüchtig gemachet worden. Gesch. 2:I. ...

4. Also spricht der HERR der heerscharen: Es werden noch auf den gassen zu Jerusalem alte männer und alte weiber sizen, deren ein jeder vor der menge der tage einen stab in seiner hand haben wird.

5. Ja, die gassen der stadt werden voll knaben und mägdlein seyn, welche auf den gassen werden kurzweilen.

6. Also spricht der HERR der heerscharen: Obgleich dieses das übergebliebene volk dieser zeit wunderbarlich dunket, so ist es doch nicht wunderbarlich in meinen augen, spricht der HERR der heerscharen.

7. Also spricht der HERR der heerscharen: Siehe, ich will meinem volke von dem lande gegen aufgang, und von dem lande gegen niedergang der sonne heil verschaffen:

8. Und will sie wiederbringen, dasz sie zu Jerusalem wohnen sollen: und sie mein volk seyen, und ich ihr GOtt, in wahrheit und gerechtigkeit.

(Dieses konnte die Juden in den zeiten des Zacharia recht stärken, um alles nur mögliche zur auferbauung des tempels beyzutragen.

9. Also spricht der HERR der heerscharen: Lasset euere hände stark seyn, die ihr zu dieser zeit diese worte gehört habet aus dem munde der propheten, dasz man von dem tage an, als der grund geleget worden an dem hause des HERRN der heerscharen, den tempel hätte bauen sollen.

(Weil ihr dann so herrliche verheissungen auf das künftige habet, so sollet ihr ja gutes muths seyn, und euch unverdrossen finden lassen in dem angefangenen werke: seyt nur munter und unverzagt, und nicht läszig in dem, was ihr thun sollet; fahret fort, wie ihr angefangen, dasz ihr mit dem bau des tempels fertig werdet, und thut, was ich euch befohlen habe: ihr könnet euch alles guten zu mir versehen.

I0. Dann vor dieser zeit konnten weder vieh noch leute nichts gewinnen: so hatten auch die einwohner keinen frieden vor dem feinde: dann ich richtete alle menschen je einen an den andern.

(Jch richtete je einen an den andern, das ist, ich gab euern nachbarn gewalt, euch zu drängen.

II. Nun aber (will ich) diesem übergebliebenen volke nicht (thun) wie zuvor, spricht der HERR der heerscharen:

(Aber nun, seit dem ihr angefangen den tempel zu bauen, will ich nicht wie vorhin, euch alles widerwärtig gehen lassen, mit kriege, unfruchtbarkeit, und allerley fluche.

I2. Sondern es wird ein saamen des friedens seyn: der weinstok wird seine frucht geben, und die erde wird ihr gewächs geben, und der himmel wird sein thau geben: und ich will den übrigen dieses volks dieses alles zu besizen geben.

(Sondern es wird forthin alles wol gerathen, und da von keinem schaden zu hören seyn, den die dürre, die heuschreken, oder andere zufälle, angerichtet, wie in vorigen zeiten geschehen, wegen euerer trägheit, da ihr so still gesessen in dem, was GOttes war.

Durch saamen des friedens wird verstanden eine saat, die unbeschädiget bleibt.

I3. Dann du, o haus Juda, und du, o haus Jsraels, wie ihr (zuvor) unter den heiden ein fluch waret: also will ich euch helfen, dasz ihr ein segen seyet: (darum) füerchtet euch nicht, und lasset euere hände stark seyn.

I4. Dann also spricht der HERR der heerscharen: Wie ich (zuvor) böses über euch angeschlagen habe, als mich euere väter erzörneten, spricht der HERR der heerscharen, und mich dessen nicht reuen liesz:

I5. Also will ich zu derselbigen zeit mir wieder vornehmen, (der stadt) Jerusalem und dem hause Juda gutes zu beweisen: (darum) sollet ihr euch nicht füerchten.

II.I6. Dieses sind (aber) die dinge, welche ihr thun sollet: (namlich) ein jeder soll mit seinem nächsten die wahrheit reden: und unter euern thoren sollet ihr getreulich und friedlich recht sprechen. Eph. 4:25.

I7. Und euer keiner soll in seinem herzen arges wider seinen nächsten gedenken: und ihr sollet die falschen eide nicht lieben: dann alle diese dinge sind es, welche ich hasse, spricht der HERR. Zach. 7:I0. Zach. 5:3, 4.

(Redlichkeit, wahrheit, gerechtigkeit, friedfertigkeit, liebe und furcht GOttes, sind rechte kennzeichen des volks GOttes.

I8. Und das wort des HERRN der heerscharen geschah zu mir, und sprach:

I9. Also spricht der HERR der heerscharen: Die fasten im vierten, und die fasten im fünften, und die fasten im sibenden, und die fasten im zehenden (monat) soll dem hause Juda zur freude und wonne, und zu frölichen jahrfesten werden. So liebet nun die wahrheit und den frieden.

(Die fasten, die bett- und fast-tage, im vierten, und die fasten im fünften, und die fasten im sibenden, und die fasten im zehenden monat, die ihr gehalten wegen eroberung Jerusalems, der verwüestung des tempels, des todes Gedalja, und der angefangenen belagerung der stadt C. 7:5. sollen, da sie euern kummer bisher nur erneuert, nicht mehr gehalten werden; dagegen will ich euch bessere zeiten geben, die dem hause Juda zur freude und wonne, und zu frölichen jahrfesten werden. So liebet nun, welches voraus bedungen wird, die wahrheit und den frieden.

20. Also spricht der HERR der heerscharen: Es werden noch (viele) völker, und die einwohner vieler städte kommen:

2I. Und die einwohner einer (stadt) werden in die andere ziehen, und sagen: (Kommet,) lasset uns fleiszig gehen, vor dem angesicht des HERRN zu flehen: lasset uns den HERRN der heerscharen suchen: ich will auch gehen. Jes. 2:3. Mich. 4:2.

22. Ja, viele völker und die mächtigen heiden werden kommen, dasz sie den HERRN der heerscharen zu Jerusalem suchen, und vor dem angesicht des HERRN flehen.

23. Also spricht der HERR der heerscharen: Zu derselbigen zeit werden zehen männer aus allen sprachen der Heiden einen Juden bey dem geren ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen: dann wir haben gehört, dasz GOtt bey euch ist. ICor. I4:25.

(Es wird hier bey anlasz der glükseligkeit des irdischen Jerusalems, nach der gewohnheit der propheten, von der ausbreitung des reichs JEsu geredet, und da zehen heiden gegen einen Juden gesezt; anzudeuten, dasz die zahl der bekehrten aus den heiden wol zehenmal grösser seyn werde, als die zahl derer, so aus der Jüdischen nation erhalten werden.

Das IX. Capitel.

870

I. Der prophet verkündiget den feinden der kirche ihren untergang: hingegen aber der kirche alle wolfahrt und schirm, vermittelst der kraft und allmacht des Mesziä, ihres ewigen Königs, von dessen zukunft in das fleisch er ganz herrlich und deutlich weissaget, I-II. II. Vermahnet die Juden gemeinlich wieder gen Jerusalem zu kehren, mit verheissung grosser siege, und herrlichen segens, I2-I7.

Diese ist der last des worts des HERRN über das land Hadrach, und welcher auf Damascon ruhen wird. Dann der HERR schauet auf die (andern) menschen, wie auf alle stämme Jsraels. Jes. I3:I.

(Das land Hadrach ist Syrien, und Damascon die haupt-stadt in Syrien.

2. Und Hemath wird auch daran grenzen, (und) Tyrus und Sidon, ob sie gleich sehr weise sind.

(Dazu auch Hemath, so daran grenzet. Hemath war die haupt-stadt im Antiochenischen Syrien. Sie hiesz endlich Antiochien, wovon Gesch. C. II.

Tyrus und Sidon waren zwo berüehmte städte an dem Mittelländischen meer gelegen, die an das Jüdische land grenzten; sehr volkreich und blüehend an nahrung und handlung, wie auch an künsten und wissenschaften; weswegen auch hier von ihrer weisheit geredet wird.

3. Und Tyrus wird ihr eine vestung bauen, und wird das silber zusammenhäufen wie staub, und das (beste) gold wie koth auf der gasse.

4. Siehe, der HERR wird sie einnehmen, und ihre (ganze) macht in das meer stüerzen: sie aber wird durch das feuer verzehret werden.

(Obschon die Tyrier vermeinen, dasz sie unüberwindlich seyen, so wol wegen ihren starken mauern, als auch weil sie um und um an dem meer ligen, so werden sie doch GOttes gerichten nicht entgehen, sondern durchs feuer zu grunde gerichtet werden. Dieses ist geschehen durch Alexander den grossen.

5. Askelon wird solches sehen und erschreken: auch Gassa und Ekron werden grosse wehe anstossen, dasz sie mit ihrer hoffnung zuschanden worden: dann der könig von Gassa wird umkommen, und zu Askelon wird niemand mehr wohnen:

6. Und zu Asdod werden fremde wohnen: und ich will den pracht der Philister ausreuten:

(Dieses waren lauter haupt-städte der Philister. Nun hatten sie zwar schon vor der belagerung sich, ausgenommen Gassa, dem Alexander ergeben, doch dachten sie nicht, dasz Tyrus wüerde können erobert werden; daher sie die hoffnung hatten, wenn Alexander unverrrichteter sache von Tyro wüerde abgezogen seyn, ihre vorige freyheit durch hülfe der Tyrier wieder zu erlangen.

7. Jch will auch ihr blut von ihrem munde, und ihre greuel zwischen ihren zähnen hinweg thun. Also werden auch sie unserm GOtt bleiben: sie werden seyn wie die füersten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

(Jch will auch ihr blut von ihrem munde thun; das ist: ich will machen, dasz die Philister den Juden nicht mehr mit mord und todtschlag dräuen werden, und ihr greuel, ihr gözen-opfer, zwischen ihren zähnen hinweg thun, dasz sie dieselben nicht mehr essen.

Ekron wird seyn wie die Jebusiter. Ekron war eine von den haupt-städten der Philister, da man den Beelzebub als GOtt geehret. Die büerger nun von Ekron, die von den gerichten GOttes übergeblieben sind, werden seyn wie die Jebusiter, wie einer von den Jebusitern, die nachdem David sich der burg Zion bemächtiget, zu Jerusalem geblieben, und die religion des wahren GOttes angenommen: wie Arafna einer war, der güeter auf dem berge Morija hatte, dahin nachmals der tempel, nicht ohne prophetisches geheimnisz, gebauet worden. 2Sam. 24.

8. Also will ich um mein haus ein läger schlagen, vonwegen des kriegsvolks, (und) von deren wegen, die hin und her wandeln, dasz sie füerhin kein treiber mehr durchstreife: dann das habe ich nun mit meinen augen gesehen.

(Dann das habe ich mit meinen augen gesehen, was bisher mein volk von seinen feinden erlitten, und vest beschlossen, ihm zu helfen, nachdem ich seinen feinden lang genug nachgesehen habe.

9. Froloke sehr, o tochter Zion; jauchze, o tochter Jerusalem: siehe, dein König kommt zu dir, der Gerechte, und der Heiland: er ist demüethig, er reitet auf einem esel, und auf einem jungen füllen der eslinen. Jes. 6:II. Matth. 2I: 5. Joh. I2:I5.

(Da in dem vorhergehenden die verheissung geschehen von der heiden bekehrung, und Jerusalem beschützung, und beydes vornehmlich die Jüdische kirche angeht, die dadurch sollte aufgerichtet werden; so wird sie nun zu grosser freude aufgemuntert, wegen des HERRN Mesziä ankunft, eigenschaften und königreich; dasz also das vorhergehende dadurch bestätiget wird, und diesz gar nicht als eine neue weissagung anzusehen ist, die mit dem vorigen nicht zusammen hänge.

Er ist demüethig, er erscheint in einer armen und schlechten gestalt, ohne menschliches ansehen oder macht.

Er reitet auf einem esel, dessen sich zwar vormals auch die alleredelsten nicht schämten, Richt. I0:4. und womit der Heiland von seinem königreiche zum wenigsten den Juden eine etwelche probe geben sollte.

Und, ist hier so viel als, das ist, oder nemlich.

Auf einem füllen, darauf noch niemand gesessen. Marc. II: 2.

GOtt hat also die beschaffenheit des Mesziä, und sonderlich seine armuth deutlich genug ausdruken und vorher anzeigen lassen, damit die Juden nicht ursache hätten, ihn zu verachten, oder sich an ihm zu stossen.

I0. Und ich will die (heerwägen) von Ephraim ausreuten, und die pferde von Jerusalem: auch die bogen, welche man in den kriegen (brauchet,) werden ausgereutet werden. Er wird den heiden (sazungen) des friedens vorschreiben, und sein gewalt wird von einem meer bis zu dem andern, und von dem flusz an bis zu dem ende der erden (reichen.) Ps. 72:8.

(Jch will die heerwägen Ephraim ausreuten. Es soll nicht gehen, wie vor alters, da man sich auf wagen verliesz, und die rosse höher achtete als GOttes hülfe. Darum habe ich gesagt, der Meszias werde nicht als ein grosser kriegs-general zu pferde, sondern auf einem esel, das ist, demüethig und friedfertig, einmal zu Jerusalem sich einfinden: damit niemand thörichter weise einen solchen Mesziam erwarte, der seinem volke mit rossen und wagen werde zu hülfe kommen. Dann ich will solche dinge und das eitele vertrauen auf dieselben vielmehr zerstören, als sie zur errettung meines volks gebrauchen.

Er wird den Heiden sazungen des friedens vorschreiben, und sie so zahm machen, dasz sie keine feindseligkeit mehr

gegen einander tragen werden. Das ist die frucht des reichs Christi, des Füersten des friedens. Die weltlichen könige können nicht leicht anders zum frieden kommen, als durch krieg und waffen: Christus aber erlanget solchen durch sein wort, welches die völker überwindet.

Sein gewalt wird allgemein seyn, und sich über den ganzen erdboden erstreken.

II. Dich aber belangend, so habe ich deine gefangene mit dem blute deines bundes heraus gelassen aus der grube, in deren kein wasser ist. Jes. 6I:I.

(Dich aber belangend, o tochter Zion, so habe ich deine gefangene mit dem blute deines bundes, kraft des bundes, welcher mit blute bestätiget und bekräftiget worden, herausgelassen, in die freyheit gesezet, aus der grube, in deren kein wasser des trostes ist, darinnen ihr hülf- und trost-los laget.

II.I2. Kehret wieder zu der vestung, o ihr, die ihr in (grossem) verlangen liget: dann heut verkündige ich dir, dasz ich dir doppelt vergelten wolle.

(Kehret wieder zu der vestung, zu dem neu erbauten Jerusalem, o ihr, die ihr in grossem verlangen einer baldigen erlösung gefangen liget: dann heute verkündige ich dir, dasz du in Jerusalem nicht nur werdest sicher wohnen, sondern dasz ich dir auch doppelt vergelten wolle, ich will dir doppelt so viel gutes thun, als du übels ausgestanden.

GOtt redet da die Juden in Babel an, dasz sie wiederkehren sollen nach Jerusalem, zumal er ihnen da nach leib und seele gutes thun wolle.

I3. Dann ich habe mir Juda gespannet wie einen bogen: Jch habe Ephraim †gefüllet. Jch wird deine söhne, o Zion, wider deine kinder, o Griechenland, erweken, und dich machen wie ein schwert eines helden. †Verstehe, wie einen kocher.

(GOtt verheiszt hier, dasz er seinem volke wolle muth und kraft geben, sich ihren feinden, denen nachfolgern des Griechischen monarchen, Alexanders des grossen, die sein reich unter sich getheilet, insonderheit denen Syrern, welche den Juden den grösten drang angethan, zu widersezen. Sehet hierüber die büecher der Macabeer.

I4. Alsdann wird der HERR mit ihnen erscheinen, und seine pfeile werden heraus fahren wie der bliz. Und der HErr HERR wird mit den posaunen blasen, und in den mittägigen ungewittern daher fahren.

I5. Der HERR der heerscharen wird sie beschirmen: und sie werden es verzehren, und sie mit den schlingen-steinen unter sich bringen. Sie werden trinken, (und) wüeten als vom wein. Sie werden voll seyn wie die sprengbeken, (und) wie die eke des altars.

(Sie werden es verzehren: sie werden ihre feinde aufreiben, und ihnen ihr gut rauben.

Sie werden trunken, und wüeten als vom weine, darüber jauchzen und frölich seyn, wie man beym weine zu jauchzen pflegt.

Sie werden voll blut ihrer erschlagenen feinde seyn, wie die sprengbeken, die man mit blute anfüllete, und wie die eke des altars, die man mit opfer-blute zu bestreichen pflegte.

I6. Der HERR, ihr GOtt, wird an demselbigen tage sein volk erretten wie eine heerde schafe: dann die steine der krone werden auf seinem lande erhöhet werden.

(Der HERR, ihr GOtt, wird zu derselbigen zeit sein volk erretten wie eine heerde schafe. Er wird sie nicht nur aus aller gefahr erretten, sondern sie auch mit vielem guten überschütten, und sie, als sein volk, mit solcher treue und liebe, wie ein hirt seine heerde füehren, weiden und schüzen.

Dann die steine der krone werden auf seinem lande erhöhet werden. Durch steine der krone werden verstanden gekränzte steine, oder steinerne säulen mit kränzen gezieret, und zu siegs-zeichen aufgerichtet.

I7. O wie selig und schön wird dasselbige seyn! Das korn wird machen, dasz die jungen gesellen, und der most, dasz die jungfrauen wachsen.

(Wie herrlich wird nicht alsdenn das land seyn! Es wird korn und wein die völle geben, also dasz sich jedermann darüber herzlich wird zu erfreuen haben.

Das X. Capitel.

871

I. Er ermahnet das volk, durch gebett den spat-regen von GOtt zu begehren, I. II. Mahnet sie ab von der abgötterey, als der einigen ursache alles ihres jammers, 2. III. Weissaget von den unendlichen gnaden und gaben, die GOtt durch den Mesziam seiner kirche mittheilen werde, 3-I2.

Bittet von dem HERRN einen regen zur zeit des spatregens: der HERR machet regenwolken, und er wird euch auch regen genug geben, dasz einem jeden auf (seinem) aker (und felde) kraut (wachse.) 5Mos. II:I4.

(Bittet derohalben ohne scheu, o ihr kinder Zions, was euere nothdurft erheischet, mit aller freymüethigkeit, da ihr einen so guten HERRN habt, der euch erretten, und mit allem guten überschütten will: ihr könnet der erhörung gewisz genug versichert seyn.

Der regen wurde von den Juden zwey mal des jahrs mit grossem verlangen erwartet: nemlich zur herbst-zeit, nachdem der saamen in die erde geworfen war: und denn im früeh-jahre vor ostern, welcher der einsammelnde regen genennet wurde, weil er die früchte der erde zur reife brachte.

II.2. Dann die gözen antworten eitele dinge: und die wahrsager sehen lügen: sie reden unnüze träume: sie trösten fälschlich. Derhalben ziehen sie auch hin wie eine heerde schafe. Sie haben sich gedemüethiget, dann sie hatten keinen hirten. Jer. I0:8.

(Derhalben, weil sie den lügenhaften propheten und schmeichlerischen wahrsagern geglaubet haben, ziehen sie auch hin, haben sie, die Juden, fortziehen müessen in Babel, wie eine verkaufte heerde schafe. Sie haben sich gedemüehtiget, dann sie hatten keinen hirten, keinen rechtschaffenen regenten und keinen getreuen lehrer.

III.3. (Darum) ist mein zorn über die hirten ergrimmet: ja, ich will die böke heimsuchen: dann der HERR der heerscharen wird seine heerde, das haus Juda, heimsuchen, und es halten wie einer ein zierliches rosz im streit (haltet.)

(Darum ist mein zorn über die hirten ergrimmet, die zwar die heerde des volks GOttes zu weiden über sich genommen, dieselbige aber elender dinge verwahrloset hatten: Ja, ich will die böke, die reichen und gewaltigen, die meinem volke mit gutem exempel hätten vorgehen sollen, empfindlich und im zorn heimsuchen: Dann der HERR der heerscharen wird seine heerde, das haus Juda, in gnaden heimsuchen, und seine heerde unter den händen so gottloser hirten nicht länger lassen, und es halten, wie einer ein zierliches rosz im streite haltet, mit vielen gaben seines Geistes auf das zierlichste ausrüsten.

4. (Ja,) von ihm (dem Juda,) wird das ek seyn: von ihm wird seyn der nagel: von ihm wird seyn der streitbogen: von ihm werden alle treiber ausgehen.

(Ja von ihm (dem Juda) wird das ek, oder ekturn, seyn; das ek oder ekturn ist ein bild eines füersten im volke. Richt. 20:2. Jes. I9:I3.

Der nagel bedeutet einen vornehmen bedienten, der die meiste sorge der regierung, eben als ein nagel eine last, trägt. Jes. 22:23. Ezech. I5:3. ... Der streitbogen mag ein sinnbild guter soldaten seyn. Durch treiber werden zwar oft tyrannen verstanden, C. 9:8. Jes. 9:3. I4:2. hier aber wirds genommen vom rechten gebrauche des oberkeitlichen amts.

Damit wird angezeiget, dasz die Jüdische nation bäldest wieder zu seiner wol eingerichteten regiments-verfassung kommen werde.

5. Und sie werden seyn wie die helden, welche das koth auf der gasse im kriege zertreten. Und sie werden streiten: dann der HERR ist bey ihnen, dasz alle reisigen werden zuschanden werden.

(Jch will ihnen muth und herz geben sich ihren feinden tapfer zu widersezen.

6. Und ich will das haus Juda stärken, und dem hause Josephs helfen. Jch will sie wieder einsezen: dann ich habe mich ihrer erbarmet. Sie werden seyn, als hätte ich sie niemal verworfen: dann ich, der HERR, bin ihr GOtt, und ich will sie erhören.

(Sie werden seyn, als hätte ich sie niemal verworfen; das ist: der überflusz des gegenwärtigen guten wird das vergangene übel reichlich ersezen; es werden keine merkmale meines zorns und verwerfung mehr an ihnen wahrzunehmen seyn.

7. Ephraim wird seyn wie ein held, und sich als von dem wein von herzen erfreuen: ja, ihre kinder werden es sehen, und sich freuen. Jhr herz wird im HERRN froloken.

8. Jch will ihnen mit dem pfeisen winken, und sie zusammen bringen, dann ich habe sie erlöset. Sie werden sich mehren, wie sie sich (zuvor) gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die völker säen, und sie werden meiner bey den fernen eingedenk seyn. Und sie (und) ihre kinder werden leben und wiederkehren.

I0. Und ich will sie wieder aus Egyptenland bringen, und aus Assyrien versammeln, und will sie in das land Gilead, und auf den Libanon füehren, dasz nicht (plaz) genug füer sie wird gefunden werden.

(Da dieses alles nicht dem buchstaben nach auf die aus Babel zurükgekommenen Juden kan gebracht werden, so ist leicht zu erachten, dasz der geist der in dem propheten war, hier anlasz genommen habe, von der ausbreitung des reichs des HERRN Mesziä zu reden.

II. Er wird durch das enge meer ziehen, und die meerwellen schlagen, dasz alle tiefen des flusses verseigen sollen. Auch wird der stolze pracht Assur herab gestossen, und der scepter des Egyptenlandes hingenommen werden.

(Er, nemlich GOtt, wird seine macht an den feinden seiner kirche beweisen, wie ehemal bey dem Rothen meer, da er es geschlagen, und gemachet, dasz sein volk trokenes fusses hindurch gehen können, die Egyptier aber darinn ersauffen müessen.

Der scepter Egyptenlandes wird hingenommen werden. Die herrschaft der Egyptier über die Juden wird aufhören.

I2. Und ich will sie in dem HERRN stärken, dasz sie in seinem namen wandeln sollen, spricht der HERR.

(Jch will sie in dem HERRN stärken. Der Chaldäische übersezer giebt diesz: ich will sie stärken in dem (selbstbeständigen) worte des HERRN, und zeiget damit die einsicht der alten Jüdischen kirche, dasz es auf den Mesziam gehe.

Jch will sie in dem HERRN stärken, spricht der HERR. Es ist hier wieder zu merken, dasz ein Jehova von dem andern redet, zum beweise der mehrern personen in der Gottheit.

Das XI. Capitel.

872

I. Weissaget von des ganzen Jüdischen volks insgemein, und sonderbar von der stadt Jerusalem lezter verwüestung durch die Römer. I-3. II. Erzehlet die ursache dieses jammers; nemlich ihre undankbarkeit, welche sie Christo, ihrem Erzhirten, erwiesen, den sie, nachdem er mit zween stäben dem geseze und evangelio, sie wollen weiden, verworfen, und um dreyszig silberlinge verkaufet, 4-I4. III. Der HERR dräuet

hierauf, dasz er sein volk mit äusserstem elende heimsuchen, und einem tyrannischen untreuen hirten übergeben wolle, I5-I7.

Thu deine thüren auf, o Libanon, dasz das feuer deine cederbäume verzehre.

(Nach den verheissungen der errettung und sammlung des Jüdischen volks, und der zukunft des Mesziä, geht der prophet nun weiter, und weissaget von der zerstörung Jerusalems und gänzlicher aufhebung der Jüdischen plicey.

Thu deine thüren auf, zum eingange der Römer, o Libanon: du stadt Jerusalem und du tempel, die ihr von cederbäumen aus dem walde Libanon gebauet, und mit dergleichen brettern vertäfelt und ausgezieret seyt; Dasz das feuer deine cederbäume, deine schöne gebäude, samt deinen füersten und herrlichen einwohnern verzehre.

2. Heule, o tannenbaum: dann der cederbaum ist gefallen: (dann) die herrlichen werden verwüestet werden. Heulet, o ihr eichbäume Basan: dann der veste wald wird gefället werden.

(Heulet ihr tannen, ihr andern städte im lande samt euern vorgesezten, die ihr unter der haupt-stadt Jerusalem stehet: dann die cedern, die vortrefflichen paläste in Jerusalem, und die grossen darinnen, sind gefallen: dann die herrlichen, die vortrefflichen palläste, und vornehmlich der kostbare tempel, werden verwüestet werden, und also wird es euch, ihr andern städte im lande, auch nicht anders gehen. Heulet, o ihr eichbäume Basan: ihr übrigen fleken und dörfer im Jüdischen lande samt euern landschaften: dann der veste wald, die veste stadt Jerusalem und der veste tempel darinn, wird gefället und verbrennet werden, und also wird es auch euch ergehen.

3. Man höret die hirten heulen, dann ihre herrlichkeit wird verwüestet werden: man höret die jungen leuen brüllen, dann der herrliche pracht des Jordans wird verstöret werden.

(Man höret die hirten, die ober-herren und sonderlich die priester, heulen, kläglich jammern: dann ihre herrlichkeit, ihre köstliche gebäude und überaus-prächtiger tempel, und alles, womit sie grosz thaten, wird verwüestet werden; Man höret die jungen löwen, die vornehmsten im lande hin und wieder, welche ihre ämter und wohnungen hie und da gehabt haben, brüllen; dann der herrliche pracht des Jordans wird verstöret werden: es wird auch der angenehmen gegend des Jordans, an dessen beyden seiten prächtige gärten und lust-häuser sind, nicht geschonet werden.

Dieses zorn-gericht GOttes ist also, wie es hier Zacharia etliche hundert jahre vorher geweissaget hat, an dem Jüdischen volke durch die Römer vollstreket worden.

II.4. Also spricht der HERR, mein GOtt: Weide die schlachtschafe.

(Also, spricht der HERR, mein GOtt: Dieses spricht der Sohn GOttes von seinem himmlischen Vater, der ihn in gestalt eines knechts senden wollte, dasz er seinen willen ausfüehre.

Weide, als ein guter hirt, mit worten und werken, mit lehre und exempel, die schlachtschafe. Dadurch wird überhaupt der elende zustand angedeutet, in welchem sich das Jüdische volk aus der hirten schuld befand, als Christus ins fleisch kam. Zugleich ligt unter dieser benennung eine beweg-ursache, die des Vaters barmherzigkeit bewogen, den Sohn zu schiken, und den Sohn, die schafe zu weiden, dasz sie nicht möchten hungers und durstes sterben, noch durch irrtum verloren gehen.

Und dieses hat er auch treulich gethan: er hat das verlorne gesucht, das verirrete gerufen, das verwundete geheilet, das müede erquiket, das zerstreute gesammelt, und alle, die seine stimme hörten, auf die fette weide des evangelii gefüehret; und das nicht nur in eigener person, sondern auch durch andere, die er in seinem namen gesendet hatte; ja endlich auch das leben füer sie gelassen.

5. Welche (auch) von denen, die sie besizen, erwüerget werden: und (dennoch meinen sie,) sie thüeen nicht unrecht, sondern ihre verkäufer sprechen: Der HERR sey gelobet, ich bin reich worden. Ja, auch ihre hirten verschonen ihrer nicht.

(Hier wird der elende zustand des Jüdischen volks zu den zeiten Christi unter dem bilde der schlachtschafe noch weiter beschrieben, und damit die ursache erkläret, warum solche einem andern und bessern hirten anbefohlen werden.

Welche auch von denen, die sie besizen, von ihren bösen füersten und gottlosen lehrern, von denen königen und vierfüersten, die den namen Herodes getragen, so auch von den hohenpriestern, schriftgelehrten und phariseern, die das volk nicht als GOttes eigentum weiden, sondern über dieses erb des HERRN herrschen, und selbiges als ihr eigentum ansehen, mit welchem sie schalten und walten können nach belieben und wolgefallen, erwüerget werden, die der heerde nicht schonen, noch sich darum bekümmern, ob ein schaf verderbe, wenn sie nur sich selber weiden und mästen können.

Und dennoch meinen sie, sie thüeen nicht unrecht, sie wollen nicht an sich kommen lassen, dasz sie die schafe verwahrlosen oder tödten: sondern ihre verkäufer, diese gottlosen hirten, die nichts als ihren vortheil bey den schafen suchen, und denen die ganze heerde gleichsam feil ist, die sie daher aufzuopfern wenig bedenken tragen, wenn sie nur einen vortheil dadurch erhalten können, sprechen: GOtt sey gelobet, ich bin reich worden, so gar erkennen sie sich nicht schuldig, dasz sie sich vielmehr im herzen segnen, und GOtt als den urheber ihres unrecht-erworbenen guts loben. Seine güete habe ichs zu danken, will ein solcher sagen, dasz ich von den verkauften schafen reich worden bin.

Und ein jeglicher, welcher sie weidet, schonet ihrer nicht, und beweiset sich in der that nicht als einen guten hirten, sondern vielmehr als einen wolf, und als einen dieb und mörder.

6. Derhalben will ich der einwohner des landes auch nicht verschonen, spricht der HERR, sondern siehe, ich will je einen dem andern in die hand überliefern, und in die hend seines königs, dasz sie das land zerstören sollen, und will sie nicht von ihrer hand erretten.

(Derhalben will ich der einwohner des landes auch nicht verschonen, spricht der HERR, wie ich bis daher lang genug gethan habe. Die bösen hirten machen, dasz ich auch das volk strafen musz, das an ihnen hanget, und sich von ihnen verfüehren läszt. Derhalben musz denn füer die wenigen guten und gutwilligen gesorget werden, dasz sie nicht umkommen. Dann die sache ist bereits so weit gekommen, dasz ich bey mir beschlossen, die strafe nicht länger aufzuschieben.

Sondern siehe, ich will je einen dem andern in die hand überliefern: sie werden unter einander uneinig werden, und wider sich selbst wüeten. Diesz hat bey den Juden gar

eigentlich eingetroffen, als Jerusalem von den Römern belagert war.

Jch will sie überliefern in die hand seines königs, des Römischen kaysers, dasz sie das land zerstören sollen, so wol durch innerliche uneinigkeiten, als auch durch äusserliche feindseligkeit, und will sie nicht von ihrer hand erretten.

7. Jch selbst weidete die schlachtschafe, weil sie elende schafe waren. Und ich nahm zu mir zween stäbe, den einen nennete ich lieblichkeit: den andern nennete ich verderbung: und weidete also die schafe.

(Die Juden waren zwar freylich insgemein elende schafe, weil man sie unterdrükte, und über sie hart herrschete: sonderlich aber waren es die auserwehlten, die gegebenen, die gläubigen. Um dieser willen geschah das weiden, und die muszten durch den guten hirten, der selbst sein leben läszt füer seine schafe, zu dem HERRN Meszia, dem grossen Hirten der schafe, versammelt werden. Ueber diese war er absonderlich ein hirt, wie geschrieben steht Matth. 9:35, 36. Sehet auch Ezech. 34:II. ...

Durch diese zween hirten-stäbe will der Meszias die unterschiedliche art anzeigen, welcher er sich in weidung der schafe bedienen werde. Und also wird durch den stab lieblichkeit bedeutet die gnade und freundlichkeit, mit welcher er das Jüdische volk zum reiche GOttes werde suchen einzuladen. Durch den stab wehe aber wird der ernst verstanden, welchen er, der Meszias, brauchen werde gegen die widerspenstigen durch scharfe bestrafungen ihres sündlichen wesens, und durch ernstliche vorherverkündigung des schreklichen gerichts und verderbens, welches sie, wie der schmerz ein schwanger weib, um ihrer beharrlichen unbuszfertigkeit willen, überfallen wüerde.

8. Jch brachte in einem monat drey hirten um, ab denen ich ein miszfallen hatte, und die auch einen unlust an mir hatten.

(Durch die hirten werden verstanden die obersten unter den Juden, als die verpflichtet waren, nicht sich selbst, sondern die schafe zu weiden. Deren waren nun drey, in absicht auf die dreyerley regierung der Juden. Malachia drüket sie aus C. 2:I2. Der HERR wird den mann, der solches thut, ausreuten aus der hütte Jacobs, [nun gebe man wol acht, da sind sie alle drey) den, der da wachet, nemlich füer des landes wolfahrt, wie der rath und die ältesten: Und den, der antwortet, das ist, den lehrer, der das gesez ausleget: Und den, der dem HERRN Zebaoth speis-opfer binget, das ist, den hohenpriester samt seinen amtsgenossen. Diese sind die gesezgeber bis auf den Schilo.

Das umbringen dieser drey hirten deutet ihre vernichtung und gänzliche aufhebung an.

Jn einem monat, das ist, in einem prophetischen monat, nicht von tagen sondern von jahren.

9. Da sprach ich: Jch will euch nicht (mehr) weiden: was stirbt, das sterbe: was verloren wird, das werde verloren: und wann alsdann etliche überbleiben, so wird eins des andern fleisch fressen: Jer. I5:2. 43:II.

(Da sprach ich: Jch will euch nicht mehr weiden: was stirbt, das sterbe: was verloren wird, das werde verloren. Diesz geht theils auf die gänzliche entziehung des göttlichen schuzes vom Jüdischen volke, und überlassung desselben in den willküehr ihrer feinde; theils auf die verwerfung desselben aus dem gnaden-bunde und wegnehmung des evangelii, wodurch es denn in das äusserste leibliche und geistliche elend, zur gerechten strafe der verachteten gnade, gerathen.

Und das übergebliebene verschlinge eines des andern fleisch. Diesz ist geschehen zur zeit der Römischen belagerung durch innerliche empörung, dadurch sie sich unter einander selbst aufgerieben haben.

I0. Jch nahm meinen stab, die lieblichkeit, und brach ihn, dasz mein bund, welchen ich mit allen völkern gemachet hatte, zu nichte würde.

(Und ich nahm meinen stab lieblichkeit, und zerbrach ihn, dasz ich aufhube meinen bund, den ich mit allen völkern gemachet hatte. Alle völker sind die zwölf stämme Jsraels, die als zwölf unterschiedliche völker anzusehen waren. Dieses ist die sache: GOtt hatte mit Abraham und seinem saamen einen gnaden-bund gemachet, und denselben auf Sinai erneuert. Nun kam Christus ins fleisch, die Juden nach dem gnaden-bunde zu weiden mit lieblichkeit: aber sie verwarfen nicht nur seine hirten-sorge, sondern sie tödteten so gar diesen obersten Hirten der schafe. Also waren sie ungehorsam und verwarfen seinen bund: deswegen zerbrach er den stab lieblichkeit, und machte zugleich den bund mit den Juden zu nichte, welche ungläubig waren, und den bund des Mittlers verwarfen.

II. Als er nun zu derselbigen zeit zu nichte worden, erkenneten also die elenden schafe, die auf mich sahen, dasz es das wort des HERRN war.

(Nun sahen die gerechten bey zerbrechung des stabs lieblichkeit, dasz des HERRN wort eine sache wäre, die er wollte handhaben, und zur ehre seines namens ausfüehren, zur erhaltung seines volks und erbtheils, und zur strafe der übelthäter.

I2. Da sprach ich zu ihnen: Dunket es euch gut, so gebet mir meinen lohn: wo das nicht, so lasset es anstehen. Da wogen sie mir meinen lohn dar, dreyszig silberlinge. Matth. 26:I5. 27:9.

(Hier füehret der grosse Hirt eine, aber eine nicht geringe, ursache an, womit er den über die Juden ausgesprochenen ernst rechtfertiget. Und ich sprach zu ihnen, den Juden, und sonderlich ihren vornehmsten, ehe ich den stab zerbrochen, und den bund aufgehoben: dünket es euch gut, überlegts, und thut denn, was billig ist. Wann ihr urtheilet, dasz mir etwas gebüere füer das, was ich gethan, und es euer guter wille ist, so gebet mir meinen lohn, füer die arbeit, die ich an euch gethan, und um euertwillen über mich genommen, auch noch ferner übernehmen will, und füer alle meine wolthaten, die ich euch erwiesen.

Was sollte dieser liebe hirt füer seinen lohn anders haben und meinen wollen, als bekehrung, glauben, neuen gehorsam und früchte der gerechtigkeit? Machet doch, will er also sagen, dasz ich nicht umsonst an euch müesse gearbeitet, und meine kräfte vergebens gebraucht haben. Lasset mich doch auch einige frucht davon sehen. Es wird aber in ihren willen gestellt, nicht als ob es bey dem menschen stuhnde, dem HERRN den lohn zu geben oder zu versagen, oder als wenns noch zweifelhaft wäre, ob er auch etwas verdienet hätte; sondern, weil er wuszte, wie undankbar die Juden gegen ihm seyen, und dasz sie ihn nicht nur alles lohns unwüerdig achten, sondern auch noch dazu übel mit ihm handel wüerden. Dasz ihnen also ihre grosse undankbarkeit damit deutlich verwiesen wird, als solchen, die nicht einmal die geringste billigkeit, worauf sonst

im gemeinen leben doch gesehen würde, an ihm beobachtet hätten.

Wo das nicht, wollet ihr mir den lohn gegen alles recht versagen, und nicht zukommen lassen, so lasset es anstehen, ich will mein recht nicht grosz treiben, noch weiter darauf dringen, sondern es GOtt befehlen, da eine solche offenbare ungerechtigkeit genug gen himmel schreyt. Da wogen sie dar meinem verräther, anstatt dasz ich etwas hätte zu hoffen gehabt, o der unerhörten unbilligkeit! meinen lohn, ein gottloses und schändliches geld, wodurch sie keineswegs meine arbeit zu belohnen oder ihre schuldigkeit zu entrichten suchten, sondern mich vielmehr zum tode erkauften; nemlich dreyszig silberlinge: nicht mehr, als man füer einen knecht bey den Juden gab, wenn er von einem ochsen getödtet wurde. 2Mos. 2I:32.

I3. Und der HERR sprach zu mir: Wirf es dem hafner hin, den schönen wert, dessen sie mich wert geachtet haben. Da nahm ich die dreyszig silberlinge, und warf sie dem hafner dar in das haus des HERRN.

(Und der HERR sprach zu mir: Der HERR ist GOtt der Vater, denn Christus redet hier: Wirf es dem hafner hin. Damit werden wir auf des HERRN regierung und vorsehung wegen dieses preises gewiesen und wird angezeiget, dasz er es so würde leiten, dasz die silberlinge in den tempel geworfen, und füer dieselbigen der aker des hafners werde gekauft werden.

Den schönen wert, dessen sie mich wert geachtet haben. Dieses sind nun nicht mehr worte des Vaters zum Sohne, sondern Christi selbst, der seines Vaters worte erzehlt, und noch etwas dabey sezet, als ob er sagte: So wert hat man mich gehabt, dasz man mich um ein geringes geld von einem verräther zu kaufen gesucht!

Da nahm ich dreyszig silberlinge, ... Diesz aber hat ja Christus nicht gethan, sondern vielmehr der verräther Judas und die hohenpriester? Christus hatte es aber durch die vorsehung so geregieret, dasz, da Judas das geld gern in seinen nuzen hätte verwenden wollen, er durch die allmacht genöthiget worden, selbiges in den tempel zu werfen; eben so lenkte er auch die gemüether der priester, dasz sie dieses geld zur erkaufung eines akers anwendeten, und nicht wieder in den schaz des tempels legten.

I4. Da brach ich auch meinen andern stab, die verderbung, dasz die brüederschaft, welche zwischen Juda und Jsrael war, zu nichte würde.

(Da brach ich auch meinen andern stab, die verderbung, den stab, mit welchem ich ihnen das verderben, wo sie mir nicht gehorchen würden, bishero noch immer gedrohet, und allen ernst gebrauchet hatte, sie etwa auf solche weise noch zu retten, den zerbrach ich, und habe also mein ganzes amt, weil auch mit diesem stabe, nemlich mit dem grösten ernste, nichts auszurichten war, bey ihnen niedergelegt, und sie als ein volk, welches auf keinerley weis zu retten war, gänzlich verlassen.

Dasz die brüederschaft, welche zwischen Juda und Jsrael war, zu nichte würde. So lange der zweyte tempel stuhnd, war unter den Juden in so ferne eine brüederschaft, dasz sie aus allen theilen der erde jährlich zum gottesdienste sich versammelten. Es läszt sich demnach die aufhebung der brüederschaft am füeglichsten verstehen von der verhängten verstörung des tempels, dadurch die Juden aller stämme von dem levitischen gottesdienst, als von der darauf vorher gerichteten brüederlichen religions-üebung, abgezogen sind.

III.I5. Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir noch einmal den zeug eines thörichten hirten.

(Und der HERR sprach zu mir, dem Zacharia, und nicht mehr dem Sohne GOttes, auf welchen sich das, was folget, nicht schiket. Nimm dir noch einmal den zeug eines thörichten hirten. Gleichwie du schon mehr als einmal wider die bösen hirten der Juden geweissaget hast, also nimm nun, diese böse weissagungen von den bösen hirten fortzusezen, noch einmal oder noch ferner das geräth eines thörichten hirten. Da der rechte Hirt sich dargestellet hatte mit dem zu seinem geistlichen hirten-amte gehörigen geräthe, dem hirten-stabe lieblichkeit und verderbung, so wird der prophet befehlchnet, das geräth eines liederlichen und ganz thörichten hirten zu nehmen, um die beschaffenheit der künftigen hirten vor und zur zeit Christi anzudeuten.

I6. Dann siehe, ich wird einen hirten im lande erweken, welcher die verlornen nicht heimsuchen, dem jungen nicht nachfragen, und das verwundete nicht heilen, (und) das stillstehende nicht versorgen wird: sondern welcher das fleisch der feiszten (schafe) fressen, und ihre klauen abreissen wird.

(Dann siehe, ich wird einen hirten im lande erweken, nemlich einen thörichten. Jch wird aus gerechter verhängnisz böse lehrer und regenten aufkommen lassen, die der heerde nicht pflegen, sondern nur ihren eigenen nuzen suchen werden. Jer. 23:2. Ezech. 34:2. Joh. I0:I2.

I7. Wehe dem nichtswerten hirten, der die schafe verläszt! ein schwert wird über seinen arm, und über sein rechtes aug kommen. Sein arm wird gänzlich verdorren, und sein rechtes aug gänzlich verdunkelt werden. Jer. 23:I. Joh. I0:I2.

(Wehe dem nichtswerten hirten, der die schafe, füer die er wachen und die er beschüzen sollte, verläszt, sich derselben nicht gebüerlich annimmt! Jch werde ihn füer seine nachläszigkeit ernstlich abstrafen.

Das XII. Capitel.

873

Künftige begebenheiten mit dem Jüdischen volke.

Dieses ist der last des worts des HERRN über Jsrael. Also spricht der HERR, welcher die himmel ausspannet, und die erde grundvestnet, und der den Geist des menschen in ihm gestaltet: Jes. I3:I. Jes. 42:5.

(Dieses ist der last, der ernstliche ausspruch des worts des HERRN über, wegen, Jsrael, nicht wider, sondern füer Jsrael; ein ausspruch, der allen zwölf stämmen Jsraels zur erlösung dienen wird. Ein ausspruch des HERRN, welcher die himmel ausspannet, wie einen teppich, und die erde grundvestnet, der in der luft schwebenden erd- und wasser-kugel ihren gewissen

ort angewiesen, dasz es das ansehen hat, als wenn sie auf einem vesten grunde ruhete; und der den geist des menschen in ihm gestaltet, der mit dem künstlich-gebildeten leibe eine unsterbliche seele vereiniget. Der HERR, der Sohn GOttes fängt diese seine rede, die bis zum ende des buchs fortgesezet wird, überaus majestetisch an, um so einerseits sein volk zur aufmerksamkeit zu bewegen, anderseits denn aber auch anzudeuten, dasz man an wirklicher ausfüehrung der vorkommenden verheissungen nicht zu zweifeln habe, zumalen dem Schöpfer aller dinge nichts unmöglich ist.

Zum verstande dieses capitels ist wol zu merken, dasz diese weissagung weder auf die zeit des Zacharia, noch auf die zeiten der Maccabeer, noch auf den anfang des neuen testaments, gehe. Denn in vorhergehenden weissagungen C. 9, I0. II. ist von diesen zeiten und von denen dingen, welche in denselben von der zeit des Zacharia an bis auf Christum, und noch weiter hinaus bis auf die zerstörung Jerusalems und die gänzliche verwerfung der Juden, nach einander geschehen wüerde, schon gehandelt worden; und hat man also gar keine ursache zu glauben, dasz der prophet zu solchen zeiten, von welchen er schon im vorhergehenden gehandelt, und ihre beschaffenheit vorher verkündiget, und beschrieben hatte, wiederum zurükkehren, und aufs neue davon handeln sollte. Vielmehr ist aus dem ganzen zusammenhange deutlich zu ersehen, dasz er in diesem zwölften capitel, von denen im vorhergehenden capitel beschriebenen zeitläuften in einer ordnung fortgehet zu den folgenden zeiten. Und da er nun unmittelbar vorher, im eilften capitel, von der gänzlichen verwüestung welche künftig nach der zukunft Christi ins fleisch über Jerusalem und über das Jüdische land ergehen werde, und von der verstossung des Jüdischen volks und ihre zerstreuung in alle eke der welt, geweissaget hatte: so sezet er nun hier diese weissagung fort, und verheisset den armen und verworfenen Juden gnädige und bessere zeiten, die sie nach ihrer bekehrung zu Christo in der lezten zeit haben würden. Und da man in der erklärung der schrift von der eigentlichen bedeutung der worte ohne dringende noth nicht abgehen musz, so lehret obiger zusammenhang, dasz man diese regel auch in diesem capitel beständig vor augen haben müesse. Was ist klärer, als dasz in diesem capitel von dem Jüdischen volke, welches allen völkern entgegen gesezet, und von denselben unterschieden wird, gehandelt werde. Es wird Jsrael genennet, es wird Juda genennet, es wird genennet das haus Davids, es werden die stämme selbst genennet.

2. Siehe, ich will Jerusalem zu einem becher machen, von welchem alle völker um sie her trümlen werden. Ja, er soll auch über Juda kommen, Jerusalem zu belagern.

(Siehe, ich will Jerusalem zu einem becher machen, von welchem alle völker um sie herum trümlen werden. Jch will Jerusalem, das bis hieher noch unter der heiden füesse getreten ist, und die Juden zu einem solchen trunk machen, wovon man den schwindel bekommen soll. Diese redens-art ist von den menschen hergenommen, die ihre becher mit solchem weine füllen, der mit etwas vermischet ist, welches das haupt schwer und taumelnd macht. Die gerichte GOttes werden hier mit einem solchen becher verglichen. Ein solcher sollte Jerusalem seyn allen völkern rund umher, welche sich gegen sie erheben, oder selbige verderben wollten.

Ja, er soll auch über Juda kommen, Jerusalem zu belagern. Jch will Jerusalem zu einem becher machen, ... wann der feind, beydes wider Juda seyn wird mit der belagerung, und wider Jerusalem.

3. Und zu derselbigen zeit will ich Jerusalem allen völkern zu einem laststeine machen, an dem sie alle, die ihn aufheben wollen, übel rizen werden, und wider den sich alle völker der erde versammeln werden. Matth. 2I:44.

(Und zu derselbigen zeit will ich Jerusalem allen völkern zu einem laststeine machen, welchen sie nicht heben, vielweniger wegtragen werden, an dem sich vielmehr alle, die ihn aufheben wollen, welche sich wider Jerusalem versammeln, und sie zu erobern ihr äusserstes anwenden, übel rizen, übel verlezen werden. Und ob sich gleich auch viele völker wider sie zusammen thun werden, so werden sie sich doch nur selbst schaden.

4. An demselbigen tage, spricht der HERR, will ich alle pferde mit scheue schlagen, und ihre reuter mit unsinnigkeit: aber über das haus Juda will ich meine augen aufthun, und alle pferde der völker mit blindheit schlagen.

(An demselbigen tage will ich den feinden meines begnadigten volkes muth und verstand nehmen, Jerusalem aber will ich beschüzen.

5. Alsdann werden die hauptleute Juda in ihren herzen sprechen: Stärke mir die einwohner zu Jerusalem in dem HERRN der heerscharen, ihrem GOtt.

(Alsdann werden die hauptleute Juda, mit ihren tausenden, wenn sie nemlich dieses wunder, die feinde mit schreken und blindheit geschlagen, sich aber durch GOttes beystand errettet sehen werden, in ihren herzen, welche darüber in eine grosse freude und verwunderung werden gesezet werden, sprechen: Stärke mir die einwohner zu Jerusalem in dem HERRN der heerscharen, ihrem GOtt. Nunr munter! ihr einwohner Jerusalems, fasset guten muth, ihr könnet euch auch füer das künftige ganz sicher auf den beystand euers GOttes verlassen, der bereits schon so grosses heil beweiset.

6. Zu derselbigen zeit will ich die hauptleute Juda machen wie eine glüende herdstatt zwischen dem holz, und wie eine feuerfakel zwischen den garben, dasz sie zu rechten und zur linken alle völker ringsweise herum verschlingen werden. Jerusalem wird auch noch bewohnet werden, (namlich) an dem orte, da Jerusalem (steht.)

(Jch will den heerfüehrern Juda muth und dapferkeit schenken, und ihre unternehmungen augenscheinlich segnen, so dasz ihre feinde so wenig vor ihnen werden bestehen mögen, als das stroh vor dem feuer. Und so wird Jerusalem, wider alles denken der feinde, welche ihnen vorgenommen hatten, dasselbe gänzlich zu zerstören, samt dem ganzen Jüdischen volke erhalten werden.

7. Der HERR wird den hütten Juda zum ersten helfen, dasz die herrlichkeit des hauses Davids, und die herrlichkeit der einwohner zu Jerusalem sich nicht über (die herrlichkeit) Juda erheben werden.

(Der HERR wird den hütten Juda, denen, die auf dem lande in dörfern und fleken wohnen, zum ersten helfen, aus

derjenigen angst und noth, welche zu der zeit über sie kommen wird, damit die füersten des volks nicht sich und ihrer dapferkeit den sieg zuschreiben, noch die einwohner Jerusalems dabey auf ihre wüerdigkeit sehen.

8. Zu derselbigen zeit wird der HERR den einwohnern zu Jerusalem ein schirm seyn, dasz der allerschwächste unter ihnen zu derselbigen zeit wird seyn wie David: und das haus Davids wird sein wie die Götter, (und) wie die Engel des HERRN vor ihnen,

(Zu derselbigen zeit wird der HERR eine merkliche probe davon geben, was sich sein volk zu ihm zu versehen habe, und wie dieszmal also auch forthin den einwohnern von Jerusalem ein schirm seyn, sie beschüzen, und mit göttlicher kraft ausrüsten, so dasz der allerschwächste aus ihnen seyn wird wie David, der dapfere held, vormals war; und das haus Davids, die vorsteher des volks, wird seyn wie die Götter: erkenntnisz, weisheit und liebe GOttes wird sie zieren; und wie der engel des HERRN vor ihnen, wie der grosse Engel des bundes, der vor ihrem angesichte hergehen wird, wie vor zeiten, da er sie aus Egypten füehrete.

Wenn ist das geschehen? Wenn hat sich dieses nach den tagen des propheten Zacharia erfüllet?

9. Zu derselbigen zeit will ich trachten, alle völker, die wider Jerusalem kommen, umzubringen.

(Diese weissagung ist nicht zu anfang des neuen testaments erfüllet worden: denn um dieselbe zeit hat GOtt die heiden, welche Jerusalem zerstöreten, nicht vertilget, sondern vielmehr durch die heiden die stadt Jerusalem, samt dem Jüdischen lande und dem levitischen gottesdienst, zu grunde gerichtet. Der prophet weissaget demnach von dem zorn-gerichte, welches GOtt in den lezten zeiten an den feinden Jerusalems und des Jüdischen volks ausüeben wird.

II.I0. Aber über das haus Davids, und über die einwohner zu Jerusalem will ich den geist der gnaden und des gebetts ausgiessen, dasz sie auf mich, den sie durchstochen haben, sehen, und eine klage über ihn füehren werden, wie man eine klage über einen eingeborenen füehret: und sich bitterlich über ihn betrüeben werden, wie man sich über einen erstgebornen bitterlich betrüebet. Joel 2:28. Joh. I9:34. Offenb. I:7. Jer. 6:26. Am. 8:I0.

(Aber über das haus Davids, und über die einwohner zu Jerusalem, ja über alle geschlechte und stämme, will ich, der Meszias, alsdenn, wenn ich die feindlichen heiden werde vertilget haben, ausgiessen, in reichem masse mittheilen, den Geist der gnaden, durch welchen GOttes liebe und gnade in ihre herzen wird ausgegossen werden, und des gebetts, der sie unterrichten wird, wie sie mit demüethigem herzen um die gnade flehen sollen, die sie vor zeiten verachtet haben. Und da werden sie auf mich sehen, wie ihre vorfahren vormals auf die von Mose in der wüeste zum vorbilde aufgerichtete schlange gesehen haben, nemlich, mit buszfertigen und gläubigen herzen, und sich also von herzen bekehren zu ihrem Meszia, den sie, ihre vorfahren so wol als sie selbst im unglauben durchstochen haben; und eine klage über ihn, aus einer recht göttlichen traurigkeit und reue, wegen ihrer und ihrer vorfahren sünden, welche sie dadurch, dasz sie mich gekreuziget und verworfen, an mir begangen, füehren, ...

II. An demselbigen tage wird zu Jerusalem eine grosse klage seyn, wie die klage zu Hadadrimmon, im Had Megiddon.

(Die weheklage Hadadrimmons einer stadt im stamme Manasse, ist über den frommen König Josia entstanden, welcher in dem felde bey selbiger stadt von Pharao getödtet, und Jerusalem nebst ganz Juda dadurch in grosse trauer gesezet worden. 2Chron. 35:22. ...

I2. Ja, das land wird klagen, ein jedes geschlecht besonders: das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber (auch) besonders: das geschlecht des hauses Nathan besonders, und ihre weiber besonders:

I3. Das geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders: Das geschlecht Simei besonders, und ihre weiber besonders:

I4. Alle übrige geschlechter, ein jedes besonders, und ihre weiber besonders.

(Es wird eine grosse, allgemeine und durchgängige klage seyn aller familien, von den grösten bis zu den kleinesten, kein geschlecht und kein stamm ausgenommen, sie werden insgesamt die schrekliche sünde, welche ihre vorfahren so gottloser weise an dem Meszia begangen, buszfertig beklagen und beweinen, und sich zu ihm, als dem Fels des heils, welchen sie so lange verworfen hatten, mit rechter buszfertigkeit und im glauben wenden, und ihn, als den wahren Mesziam und als ihren Joseph, erkennen und annehmen. Sehet Röm. II:26. ...

Das XIII. Capitel.

874

Fortsezung der vorigen weissagung von der künftigen bekehrung der Juden; nebst dem schiksal des Jüdischen volks von anfang des neuen testaments, bis an die zeit dieser bekehrung.

Zu derselbigen zeit wird dem hause Davids, und den einwohnern zu Jerusalem eine brunnquelle aufgethan werden, (alle,) sünde und unreinigkeit (abzuwaschen:) Ezech. 47:I. Zach: I4:8.

(Zu derselbigen zeit, wenn sie ihre an dem Meszia begangene sünden buszfertig erkennen, und eine allgemeine klage darüber anstellen werden, wird dem hause Davids und den einwohnern zu Jerusalem, dem ganzen Jsrael, eine brunnquelle aufgethan werden: sie sollen von ihrer sünde und unreinigkeit, welche sie buszfertig beweinen, abgewaschen und gereiniget werden; nemlich der vormals von ihnen verworfene und gekreuzigte Meszias, welcher, als die Quelle alles heils, ihnen um ihres unglaubens willen bishero verschlossen gewesen, wird ihnen nunmehr von GOtt in ihrer

busse und bekehrung eröffnet werden, dasz alle und jede von ihnen frey hinzunahen, und in dessen blute, welches von aller sünde reiniget, vergebung ihrer sünden und gnade von GOtt empfangen werden; die wunden, welche sie in ihren vorfahren ihm gemachet, werden ihnen lauter brunnquellen seyn, daraus sie heil und segen, leben und seligkeit, mit freuden schöpfen werden.

II.2. Alsdann will ich auch den namen der gözen aus dem lande ausreuten, dasz man ihrer nimmermehr gedenken soll, spricht der HERR der heerscharen. Jch will auch die propheten und den unreinen geist aus diesem lande hinweg nehmen: Ezech. 30:I3. Hos. 2:I7.

(Und es wird weiter geschehen zu derselbigen zeit, spricht der HERR: Jch werde dieses volk und ihr land von den gözen und von allem falschen gottesdienste, wie auch von falschen propheten und lehrern, reinigen und heiligen, und also ein recht christliches und heiliges volk in lehr und leben aus demselben machen, welches der gözen auch nicht weiter gedenken, und keine falschen lehrer und propheten mehr unter sich dulden wird.

3. Also dasz, welcher füerhin weissagen würde, sein vater und seine muter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sprechen werden: Du sollst nicht leben, dann du redest lügen unter dem namen des HERRN: ja, sein vater und seine muter, welche ihn gezeuget haben, werden ihn durchstechen, wann er weissagen wird. 5.Mos. I3:8.

(Damit wird auf das gesez Mosis gesehen, nach welchem der das leben verwüerket hatte, der sich den namen eines propheten zueignete, und im namen des HERRN solche dinge lehrete, die wider GOttes wort waren. 5Mos. I3:6. I8:20. Und so wird mit dieser weissagung angedeutet, dasz bey der begnadeten Jüdischen kirche eine solche liebe gegen GOtt und eifer füer die wahrheit sich finden werde, dasz sie auch ihre kinder, wenn sie irrige lehre ausstreuen, lieber wollten der obrigkeit, am leben zu strafen, überantworten, als zugeben, dasz durch ihre falsche lehre die gemeine sollte verunruhiget werden.

4. Aber zu derselbigen zeit wird geschehen, dasz die propheten sich schämen werden ein jeder seines gesichts, wann er davon weissaget, und sie werden sich nicht (mehr) mit einem haarichten mantel bekleiden, dasz sie lügen:

5. Sondern (ein jeder derselbigen) wird sprechen: Jch bin kein prophet: Jch bin ein akermann, dann (damit) hat mich jemand von jugend auf gelehrt gewerben.

(Zu der zeit, da ein solches licht und erkenntnisz, wie auch ein solcher eifer wider das böse und wider alles falsche vorgeben, unter dem volke GOttes seyn wird, werden die falschen lehrer, die sich füer nicht weniger als grosse propheten, grosse lichter, grosse meister ausgegeben, sich ihrer verfüehrung schämen. Und die scham, dasz sie sich ehemals füer wahre propheten, füer grosse rabbonim, an die man sich einig zu halten habe, ausgegeben, wird so grosz seyn, dasz sie auch die namen oder titul, womit sie sich haben beehren lassen, nicht mehr werden vertragen können; und aus solcher beschämung wünschen, dasz sie sich niemals füer so grosse leute ausgegeben hätten. Zu dem ende werden sie, wenn sie von jemanden sollten gefraget werden, wer sie seyen oder gewesen? frey heraus sagen, dasz sie keine propheten, sondern von jugend auf von menschen um lohn gedungene und erkaufte arbeiter und knechte, gewesen seyen.

6. Wann (alsdann) jemand zu ihm sprechen wird: Woher (kommen) diese streiche in deinen händen? so wird er sprechen: Jch bin in dem hause meiner freunde also geschlagen worden.

(Jn diesem und folgenden verse stellet der prophet vor, wie die geheimnisz des leidens des HERRN Mesziä der Jüdischen kirche werde aufgeschlossen werden. Wenn alsdenn jemand, aus den Juden, zu ihm, nemlich zu Christo, oder von ihm, sprechen wird: Woher kommen diese streiche, diese wunden, in deinen händen? Was will und bedeutet dein kreuzes-tod, dessen merkmale du noch an dir trägst? Das haben wir nicht können begreifen, es ist uns eine ärgernisz und thorheit gewesen. So wird er sprechen, durch sein wort, knechte und Geist: Jch bin in dem hause meiner freunde also geschlagen worden; Jch bin nicht wegen eigener ungerechtigkeit, sondern aus liebe und erbarmung füer meine freunde, also geschlagen worden. Also vergleicht sich diese rede mit den worten der bekehrten Juden, Jes. 53:4. ... Füerwahr, er hat unsere krankheiten getragen, und unsere schmerzen auf sich geladen: wir aber hielten ihn, als ob er geplaget, von GOtt geschlagen, und gepeiniget sey. ...

III.7. Mache dich auf, o schwert, über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR der heerscharen, (und) schlage den hirten, dasz die schafe zerstreuet werden: ich aber will meine hand zu den kleinen wenden. Matth. 26:3I. Marc. I4:27.

(Nun wird klar bewiesen, dasz Meszias nicht wegen eigener, sondern seines volks sünde von dem HERRN geschlagen, und dasz diese wunden keine ursache der ärgernisz, sondern der bekehrung und seligkeit seyn muszten. Dieser vers lehret uns deutlich, dasz hier von dem leiden Christi geredet werde. Kein christ hat daran zu zweifeln, wenn er höret aus Christi munde, wie er diese weissagung angezogen, Matth. 26:3I. Da sprach JEsus zu ihnen: Jn dieser nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern, dann es steht geschrieben: Jch werde den hirten schlagen, und die schafe der heerde werden zerstreuet werden.

Schwert, spricht GOtt der Vater, mache dich auf über meinen Hirten, Christum, meinen Sohn, der in der anzunehmenden menschlichen natur sein leben füer die schafe lassen, sie weiden und regieren wird, und über den Mann, der mir der nächste ist, der meines wesens und mein Sohn ist. Schlage diesen hirten, ... wenn der Meszias wird getödtet seyn, wird seine heerde, seine jünger und gläubigen, darauf zerstreuet werden, wie schafe, von welchen der hirt genommen ist: es wird aber diese zerstreuung nur eine gar kleine zeit währen, so wird der Meszias, welchen ich, als den grossen Hirten der schafe, durch das blut des ewigen testaments, von den todten wieder bringen wird, die zerstreueten schafe wieder zusammen füehren, und sie im glauben an ihn, dasz er der wahre, von GOtt gesandte, Meszias sey, desto-mehr stärken und befestigen.

Dieses alles nun würden auch die Juden in der lezten zeit verstehen und glauben, dasz Meszias nemlich nicht wegen eigener, sondern um unserer sünden willen sey geschlagen und

gemartert worden. Nach ihrer zerstreuung sollen sie zu dem hirten der schafe gefüehret werden, und also mit zittern kommen, und ihm als dem wahren und einigen hirten, folgen. Das, was ihnen eine ursach der ärgernisz gewesen, solle ihnen weisheit und kraft GOttes seyn.

IV.8. Und im ganzen lande, spricht der HERR, werden zween theile ausgereutet werden (und) umkommen: aber der dritte (theil) wird darinn überbleiben.

(Und, wenn der hirt so wird geschlagen seyn, so werden alsdenn im ganzen lande des Jüdischen volks, zween theile von dreyen, und also der gröste theil der einwohner, die dem evanglio Christi, nicht wollten glauben, ausgereutet werden und umkommen durch die Römer, aber der dritte theil, das ist, der kleinste, wird darinn, von solcher gänzlicher zerstörung überbleiben, übrig gelassen werden, also dasz nicht das ganze volk ausgereutet werde; sondern etwas übrig behalte, das in der lezten zeit sich bekehren soll.

9. Und denselbigen dritten (theil) will ich durch das feuer füehren, und sie läutern, wie man das silber läutert, und ich will sie probieren, wie man das gold probiert. Wer meinen namen anrufet, demselbigen will ich antworten. Jch will sagen: Dieses ist mein volk: und er wird sagen: HERR mein GOtt. IPet. I:7. Ps. 50:I5. 9I:I5. Ps. I44:I5.

(Nachdem ich den grössesten theil wegen der verwerfung des Meszià werde vertilget haben, so will ich die übrigen um ihres unglaubens willen in das elend verstossen, und durch feuer der trüebsal, durch lauter kreuz und elend füehren, nicht sie im feuer vollends zu verzehren und zu zernichten, sondern sie in solchem ofen des elendes so lange zu fegen und zu läutern, bis sie sich endlich zur lezten zeit zu dem Meszia, welchen sie ehemalen verläugnet und gekreuziget haben, von herzen bekehren, und ihn als ihren HERRN und GOtt annehmen werden. Und so will ich sie dann wieder mein volk nennen, sie aber werden mich ihren GOtt heissen.

Das XIV. Capitel.

875

Das siegel des ganzen buchs der weissagung Zacharia.

Siehe, der tag des HERRN kommt, an welchem man deinen raub mitten in dir austheilen wird.

(Jn diesem lezten capitel wird dem ganzen buche unsers propheten gleichsam das siegel aufgedrükt, und die haupt-sache desselben kurz, aber überaus-nachdrüklich, zusammen gefaszt: Jerusalem wird zerstöret, das volk theils getödtet; theils in alle ende der erde zerstreuet, das übergebliebene am abend der zeit, zu der gemeinschaft JEsu Christi gebracht, von ihm mit liebe aufgenommen, und mit vieler gnade und barmherzigkeit gekrönet werden.

Siehe der tag des HERRN kommt, der grosse und erschrekliche tag, der wie ein bak-ofen brennen wird, an welchem man deinen raub, o Jerusalem, und die beute, so die feinde in dir und von dir machen werden, mitten in dir in aller sicherheit austheilen wird. So weit wird es kommen.

2. Dann ich will alle heiden wider Jerusalem zum kriege versammeln, dasz die stadt gewonnen, und die häuser geplündert, und die weiber sollen geschändet werden. Und der halbe theil der stadt wird gefänglich hinziehen: aber das übrige volk wird nicht aus der stadt ausgereutet werden. Jes. I3:I6.

(Das übrige volk wird nicht aus der stadt ausgereutet werden, es wird ein trauriger resten überbleiben.

II.3. Nach diesem wird der HERR ausziehen, wider diese völker zu streiten, wie an dem tage, wann er an dem tage des streits pfleget zu streiten. Jes. 42:I3.

(Nach diesem, wenn die feinde die göttlichen gerichte an Jerusalem werden ausgefüehret, und dasselbe genugsam gezüchtiget haben, wird der HERR der Sohn GOttes, ausziehen, und als der grosse feld-herr selbst streiten wider diese völker, welche er vorher zum streite wider Jerusalem versammelt hatte, wie an dem tage, wann er an dem tage des streits pflegt zu streiten, wie er sonst zu thun pflegte, so oft er den seinigen wunderbarlich zu hülfe gekommen ist.

4. Seine füesse werden alsdann stehen auf dem ölberge, der vor Jerusalem liget gegen morgen: und der ölberg wird sich entzwey spalten gegen aufgang der sonne, und gegen niedergang, dasz ein sehr grosses thal seyn wird. Der halbe berg wird gegen mitternacht, und der andere halbe theil gegen mittag weichen.

5. Und ihr werdet in das thal der berge fliehen: dann das thal der berge wird bis gen Azal reichen. Ja, ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seyt vor dem erdbeben zu den zeiten des Usia, des königs in Juda: und er HERR mein GOtt wird kommen, (und) alle heiligen mit dir. Am. I:I.

(Seine füesse, dessen, der füer sein volk streitet, werden alsdann stehen, er wird seine gegenwart auf eine besondere weise erzeigen, auf dem ölberge, von welchem er auch ehemals ist gen himmel gefahren: Und der ölberg wird sich davon durch ein entsezliches erdbeben entzwey spalten, dasz ein sehr grosses thal zwischen den beyden von einander getrennten theilen des berges seyn wird. Und ihr werdet in das thal meiner berge fliehen: ...

Wir glauben, dasz diese weissagung auf noch bevorstehende zeiten gehe, die art und weise aber, wie sie werde erfüllet werden, überlassen wir GOtt lediglich.

6. Und an demselbigen tage wird geschehen, dasz kein liecht seyn wird, (welches jezt) sehr köstlich, (bald) sehr dunkel seyn werde:

(Das licht so sich hervor thut, wird wechsel-weise bald heller, bald dunkel seyn: Die umstände derselbigen zeit werden

abwechseln, bald werden sie gut seyn, bald aber wieder verdunkelt werden durch trüebe wolken verschiedener trüebsalen.

7. Sondern es wird ein einiger tag seyn, welcher (allein) dem HERRN bekannt ist. Es wird weder tag noch nacht seyn: aber zur zeit des abends wird es liecht werden. Offenb. 22:5.

(Und es wird ein gewisser tag seyn, das ist, ein ganz besonderer, der nicht leicht seines gleichen hat, so gar lange aber eben nicht währen, noch je wieder kommen wird, welcher allen dem HERRN bekannt ist, so wol nach seinem anfange als ende, sonst aber niemand so eigentlich, zu welcher stunde er eigentlich kommen werde. Es wird weder tag noch nacht seyn: dieser tag wird nicht tag, das ist, nicht recht und beständig klar, und auch nicht nacht, nicht ganz nacht seyn; aber zur zeit des abends, wenn dieser tag bald zu ende ist, wenn man denkt, die finsternisz werde nun mit vollem gewalt einbrechen, da wird es licht werden: JEsus Christus wird als die Sonne der gerechtigkeit endlich durch alle wolken durchbrechen, und die, so jezt im lande des tödtlichen schattens sizen, erleuchten.

8. Zu derselbigen zeit werden von Jerusalem lebendige wasser heraus fliessen, der halbe theil derselbigen gegen dem morgenländischen meer, und der (andere) halbe theil derselbigen gegen dem hintern meer: dieses wird sommer und winter währen. Joel 3:I8. Offenb. 22:I.

(Wenn nun die Juden zu dem Meszia, welchen sie vormals verworfen und gekreuziget haben, bekehret seyn, so werden lebendige wasser, die heilsamen lehren Christi und die gaben seines Geistes abermal, wie im anfange des neuen testaments, ausgehen, und als ein schöner strom fliessen, Ezech. 47:I. die werden überall und ohne unterlasz sich ergiessen zur gesundmachung und bekehrung der heiden vom aufgang bis zum niedergang.

9. Und der HERR wird König seyn über die ganze erde. An demselbigen tage wird ein einiger HERR seyn, und sein name ein einiger (name.)

(Alsdann wird Christus, wenn seine feinde werden überwunden und zum schemel seiner füesse geleget, und Heiden und Juden mit einander zu ihm bekehret seyn, sein geistliches gnaden-reich auf dem ganzen erdboden ausbreiten, und seine erkenntnisz wird die erde, wie mit wasser-wagen bedeken, und also die christliche religion allein und überall herrschen, so, dasz alle bisherigen sekten und trennungen gänzlich aufhören werden.

I0. (Und) man wird dieses ganze land umgehen, wie auf dem flachen felde von Geba naher Rimmon, gegen mittag (der stadt) Jerusalem. Und sie wird erhöhet, und an ihrem orte bewohnet werden, von dem thor Ben-Jamin an bis zum orte des ersten thors, bis zum ekthor, und vom thurn Hananeel an bis zu den trotten des königs.

II. Daselbst wird man wohnen, und wird füerhin keine verbannung mehr seyn, sondern Jerusalem wird sicher wohnen.

(Das sind ja sachen, die nicht in die ewigkeit können gesezet werden, und doch noch in das künftige zielen, auch nicht wol anderst als nach dem buchstaben mögen verstanden werden: Jerusalem wird wieder bewohnet, und das land gebauet werden.

III.I2. Dieses aber wird die plage seyn, mit welcher der HERR alle völker, die wider Jerusalem streiten, schlagen wird: er wird machen, dasz eines jeden fleisch verfaulen wird, wann er noch auf seinen füessen stehen wird: und seine augen werden in ihren löchern zerrinnen: und eines jeden zunge in ihrem munde wird verzehret werden.

(Der HERR wird alle, die sich feindselig gegen sein volk betragen werden, mit wunderbaren gerichten plagen, und ihre macht ganz vernichten.

I3. Und zur selbigen zeit wird geschehen, dasz ein getümmel von dem HERRN, (ja,) ein grosses (getümmel) unter ihnen (entstehen) wird, dasz je einer den andern bey der hand ergreifen, und sich je eines hand wider die hand seines nächsten erheben wird.

(Der HERR wird eine grosse verwirrung unter sie schiken, wie vormals in das Midianitische lager, Richt. 7:22. und unter die Philister, ISam. I4:20. da die feinde selbst einander in die haare geriethen.

I4. Juda wird auch wider Jerusalem streiten: und die macht aller heiden um und um, gold und silber, und kleider werden (nun) in grosser menge gesammelt werden.

(Und auch du, Juda, wirst streiten zu Jerusalem; und es werden gesammelt werden die güeter aller heiden ...

I5. Also wird auch seyn die plage der pferde, der maulthiere, der kameele, und der esel, und alles viehes, welches in diesen lägern seyn wird, wie jene plage war.

(GOtt wird nicht allein die feinde selber schlagen, sondern auch alles, was sie werden mit sich füehren in ihren lagern, menschen und vieh, eines wie das andere.

I6. Welche nun alsdann aus allen völkern, die wider Jerusalem kommen, überbleiben werden, die werden alle jahre herauf kommen, dasz sie den König, den HERRN der heerscharen anbeten, und das fest der lauberhütten halten. Jes. 66:23.

(Der prophet will sagen: Die übergebliebenen von den heiden werden sich zu dem GOtt Jsraels, zu Christo, welcher sie dergestalt geschlagen, und Jerusalem hingegen so mächtig und herrlich vor den augen aller welt gerettet hat, bekehren, und den allerheiligsten glauben, wider welchen sie sonst gestritten haben, annehmen, und jährlich im geiste, in der gemeinschaft der heiligen hinauf nach Jerusalem gehen, den König, den HERRN der heerscharen, anzubeten, und das lauberhütten-fest mit Jerusalem, nicht nach den alten sazungen des levitischen gottes-dienstes, sondern nach der beschaffenheit des neuen testaments, in der einigkeit des Geistes und des glaubens zu feyren, da die aus Juden und

Heiden versammelte christliche kirche mit vereinigter freude GOtt hoch preisen wird, dasz er sie in diesen lezten tagen, nach so vielem ausgestandenem elend, aus der zerstreuung zusammen gebracht zu einem glauben in Christo, als dem vorhin von den Juden verworfenen Meszia; und sie einer so reichen ernde der gaben seines Geistes und auch vieler leiblichen wolthaten in dem endlich erkannten und im glauben angenommenen Meszia geniessen lasse.

I7. Welche aber aus (allen) geschlechtern der erde nicht gen Jerusalem hinauf ziehen, den König, den HERRN der heerscharen, anzubeten, über dieselbigen wird kein regen kommen.

I8. Und wann das Egyptische volk nicht hinauf ziehen noch kommen wüerde, sollte nicht auch eben die plage über sie kommen, mit welcher der HERR die völker geplaget hat, welche nicht hinauf gezogen sind, das fest der lauberhütten zu halten?

I9. (Ja,) das wird die strafe der sünden seyn des Egyptischen landes, und der sünden aller völker, welche nicht hinauf ziehen, das fest der lauberhütten zu halten.

(Welche aber aus den übrigen heiden sich nicht also werden bekehren und zur einigkeit des glaubens mit Jerusalem bringen lassen, über die wird der regen nicht kommen, dieselben wird GOtt strafen mit dürre, und ihnen allen leiblichen und geistlichen segen entziehen.

Weil am fest der lauberhütten GOtt gedanket wurde füer glükliche errettung aller früchte, zugleich auch um zulänglichen segen zur neuen saat angerufen wurde, so wird hier wol darauf gezielet.

V.20. Zu derselbigen zeit wird geschehen, dasz an den schellen der pferde wird (geschrieben stehen:) Die Heiligkeit des HERRN: und die häfen im hause des HERRN werden seyn wie die sprengbeken vor dem altar.

2I. Ja, alle häfen zu Jerusalem und in Juda werden dem HERRN der heerscharen heilig seyn: und alle die, welche opfer schlachten, werden kommen, und davon nehmen, und darinn kochen. Und zu derselbigen zeit wird füerhin im hause des HERRN der heerscharen kein Cananiter mehr seyn. Joel 3:I7. Offenb. 2I:27.

(Zu derselbigen zeit wird geschehen, dasz an den schellen der pferde wird geschrieben stehen: Die Heiligkeit des HERRN. Jn diesem lezten zeitlauf des neuen testaments, wenn Juden und Heiden zu einem glauben an den Mesziam werden gebracht seyn, und ihm im Geiste und in der wahrheit dienen; so wird viel eine grössere heiligkeit seyn als vorhin im alten testament; denn da bey dem levitischen gottesdienst die überschrift die Heiligkeit des HERR nur an dem stirnblatte des hohenpriesters zu sehen war, so wird sie sich nun aller orten, auch unter den gemeinsten und niedrigsten leuten offenbaren. Und da sonst im alten testament unter den gefässen, welche bey dem levitischen gottesdienst gebrauchet worden, ein unterscheid gewesen, dasz immer einige heiliger als die andern gehalten wurden, so wird nun in diesen gesegneten zeiten dieser unterschied ganz aufhören, und alles nicht nur im hause GOttes, sondern auch in ganz Jerusalem und Juda, eines wie das andere heilig seyn. Und da wird kein Cananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth, weil die kirche oder gemeine Christi alsdenn auf eine recht-herrliche weise eine gemeine der heiligen seyn wird.

Ach wer leben möchte, wenn der HERR dieses thun wird! der HERR erfülle seine verheissungen! Wir erwarten solche im glauben. Ach! dasz wir in GOttes haus sehen möchten die HEJLJGKEJT! Lasset uns alle darnach streben, dasz viele durch unsern wandel gewonnen, und der HERR in uns allen möge verherrlichet werden.

Ende des Propheten Zacharia.

Der Prophet Malachia.

876

Jnhalt des Propheten Malachia.

Aus betrachtung allerhand umstände erscheint sich, dasz Malachia der lezte von allen propheten des alten testaments, gewesen, der von GOtt geschikt worden, seinem volke zu gebrechen, mit denen sie behaftet waren, vorzuhalten, und sie darum zu strafen: anderseits, die gläubigen und auserwehlten auf den glauben und die hoffnung in Christum, den versprochenen Mesziam und Heiland der welt, zu weisen. Er hat sein prophetisches lehramt angehebt, als der tempel zu Jerusalem wiederum erbauet gewesen, nach den zween propheten, dem Haggai und Zacharia, und, wie aus seiner prophecey abzunehmen, was dieselbigen mangelbares, sowol in verrichtung des gottesdiensts, als verbesserung in gemeinem leben und wesen, nicht vollkommnen mögen, das hat dieser prophet, durch seinen dienst, vollends werkstellig zu machen getrachtet. Seine weissagung besteht in zween haupttheilen:

I. Straft er die sünden der priester und des volks, die sie bey verrichtung des gottesdienstes, und in beziehung ihrer ehen, begangen, mit vermahnung zu ernsthafter busse. Cap. I. II.

II. Tröstet die gläubigen, mit der verheissung der zukunft Christi, und Johannis, des täufers: mit befehl an sie, dasz sie bisdahin in dem geseze Mosis sich ertrachten, und demselbigen beständig anhangen. Cap. III. IV.

Das I. Capitel.

I. Der prophet verweiset den Juden nach der Babylonischen gefängnisz ernstlich ihre undankbarkeit gegen GOtt, I-5. II. Kehret sich zu den priestern und etlichen aus dem volke, die den gottesdienst durch untreu und geiz entheiligten. Diesen zeiget er an, dasz sie GOtt deswegen verfluchen, und ihre falsche gelübde verwerfen, hingegen durch die lehre des evangeliums in berufung der heiden, durch alle welt einen wahrhaften gottesdienst aufrichten wolle, 6-I4.

Dieses ist der last des worts des HERRN über Jsrael durch Malachia. Jes. I3:I.

(Jsrael begreift hier Juda und Benjamin samt den Leviten und denen, so von den zehen stämmen sich zu jenen hielten, derer viele waren. Denn sie hatten unter der regierung Cyri und Artaxerxis alle erlaubnisz wieder nach ihrem lande zu kehren.

2. Jch habe euch geliebet, spricht der HERR. Und (wann) ihr sagen (wolltet:) Worinn hast du uns geliebet? Jst nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR. Dennoch habe ich den Jacob geliebet: IMos. 25:24. Röm. 9:I3.

(Jch habe euch geliebet, spricht der HERR: Jch habe euch auf eine ausnehmende weise geliebet, ohne dasz ihrs auf einige weise vor andern menschen um mich verdienet: ich habe euch längst in meinem volke angenommen, auch nun aus der gefangenschaft wieder gebracht, und euch wieder zu euerer stadt und euerm tempel geholfen. War es nun nicht billig, dasz man solche liebe erkennete, und mich wieder geliebet hätte?

Und doch sprechet ihr dagegen ganz unverschämt und frech: Worinn hast du uns geliebet? Woran ist es zu erkennen? Jhr seyt so undankbar, dasz ihr nichts von meiner vorzüglichen liebe gegen euch wissen wollet.

Jst nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR. Dennoch habe ich den Jacob geliebet. Sind nicht Esau und Jacob kinder eines vaters, des Jsacs? sind sie nicht ihrer leiblichen geburt nach vollkommen gleich? es hat einer vor dem andern nichts voraus, dasz mich hätte bewegen können, ihn höher zu achten: und dennoch habe ich an Jacob und seinen nachkommen weit grössere liebe erwiesen, als an Esau und seinen nachkommen: denn ich habe euch kinder Jsrael ja zu meinem eigentüemlichen volke angenommen, aus dem diensthause Egypti gefüehret, und euch recht ungemeine und ausnehmende wolthaten erwiesen.

Es ligt ein grosser nachdruk darinn, dasz diese weissagung als eine abgebrochene rede sich anhebet: Jch habe euch geliebet. Wir sehen, wie damals die propheten GOttes liebe recht verstanden haben, und sie gewuszt im geiste auch andern anzupreisen. Wenn man es einfältigen recht vorlegen wolte, müeszte man die ganze historie von Mose anfangen, und durch das ganze alte testament hindurchfüehren bis auf die zerstörung Jerusalems. Sehet zu einer probe das ganze neunte capitel des briefs an die Römer.

3. Den Esau aber habe ich gehasset: derhalben habe ich sein gebirg wüest geleget, und sein erbtheil den drachen zur wüeste [gemachet.] Jer. 49:I7. Obad. v.I8.

(Den Esau habe ich gehasset. GOtt giebt sein miszfallen den menschen durch solche handlungen zu erkennen, welche bey dem menschen sonst aus einem hasz pflegen herzurüehren.

Der HERR will sagen: Jch habe die nachkommen Esaus, um ihrer grossen sünden willen, auf eine recht entsezliche weise, wie ich es ihnen durch meine propheten habe verkündigen lassen, Jes. 2I:II. 34:5. ... Jer. 25:9. 27:3. Ezech. 25:8, I2. ... 35:2. gestraft, ihr land ganz verwüestet, und ihr erbtheil zur ewigen einöde und zur beständigen wohnung der wilden thiere gemacht, dasz sie es forthin nicht werden bewohnen können: da ich euch Juden nur eine zeitlang gezüchtiget, und euch nun wieder in euer land gebracht habe.

4. Und wann Edom gedachte: Wir sind zu armuth gebracht, darum wollen wir uns wenden, und die wüesten erbauen: so sprach der HERR der heerscharen also: Sie werden [zwar] bauen, ich aber will abbrechen: und man wird sie nennen eine landmark der gottlosigkeit, und ein volk, über welches der HERR immerdar erzörnet ist.

5. Und euere augen werden es sehen, und ihr werdet sagen: Der HERR werde grosz ob der landmark Jsraels.

(Jch will nicht zulassen, dasz sie ihr land wieder bauen und bewohnen, wie ichs euch zugelassen, sondern, ich will es hintern, und wieder umreissen lassen, was sie aufgebauet haben. Und darüber sollet ihr mit heiliger ehrfurcht meinen namen preisen.

II.6. Ein sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin ich nun der vater, wo ist meine ehre? Und bin ich der HERR, wo füerchtet man mich? spricht der HERR der heerscharen, zu euch priestern, die ihr meinen namen verachtet, und sprechet: Womit haben wir deinen namen verachtet?

7. [Damit:] Jhr opfert auf meinem altar unreines brot, und sprechet: Womit haben wir dich verunreiniget? Damit, dasz ihr sprechet: Der tisch des HERRN ist verachtet. 3Mos. 2I:8.

8. Und wann ihr ein blindes zum opfer bringet, [so saget ihr:] das ist nicht sünde; und wann ihr ein hinkendes und schwaches opfert, [so saget ihr:] das ist nichts böses. Lieber, bring es deinem füersten, [und sieh,] ob du ihm angenehm seyn werdest; ob er dich freundlich ansehen werde? spricht der HERR der heerscharen. 3Mos. 22:22.

(Man sieht hieraus, dasz bey dem volke zur zeit des andern tempels ein gar verderbter zustand gewesen, und dasz sich sonderlich bey den priestern eine grosse nachläszigkeit im gottesdienste gefunden habe.

9. Und [darum] lieber, flehet nun vor GOtt, dasz er uns gnädig sey, [dann] das ist von euern händen geschehen. [Meinet ihr dann,] dasz er euch gnädiglich ansehen werde; spricht der HERR der heerscharen:

(Und darum flehet nun, ihr priester, vor GOtt, dasz er uns gnädig sey, denn das ist von euern händen geschehen. Der prophet geht von der bestrafung zur erinnerung, und machet noch hoffnung zur gnade und vergebung, wenn nur ernstliche busse erfolge.

Meinet ihr dann, ... da aus euerer hand solche unreine opfer, welche in meinem geseze ausdrüklich verboten sind, kommen und mir gebracht werden, mich zu versöhnen, sollte ich wol bey solchem strafbarem verhalten euch gnädig können ansehen, und mir solche opfer gefallen lassen? spricht der HERR der heerscharen. Nein, das werde ich nicht thun.

I0. Wer ist auch unter euch, der die thüer [umsonst] beschliesse, oder auf meinem altar ein feuer umsonst anzünde? Jch habe kein

wolgefallen an euch, spricht der HERR der heerscharen, und das speisopfer von euerer hand ist mir nicht angenehm: Am. 5:22.

II. Sondern von aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang ist mein name grosz unter den heiden, und es wird meinem namen an allen orten rauchwerk herzu gebracht werden, und ein reines speisopfer: dann mein name ist grosz unter den heiden, spricht der HERR der heerscharen. Ps. II3:3.

(Die priester waren ursach an dem verderben der kirche des alten testaments, und darum sollten sie auch mit samt ihren opfern verworfen werden, und die zeit kommen, da GOtt sie und das volk, welches ihnen so blindlings gefolget, von seinem angesichte verstossen, und die heiden an ihre stelle zu seinem volke annehmen, unter demselben aber den dienst im geiste und in der wahrheit anrichten wollte.

I2. Jhr aber habet ihn entheiliget, wann ihr sprechet: Der tisch des HERRN ist befleket, und sein einkommen ist seine verächtliche speise.

(Sein einkommen ist seine verächtliche speise: wir haben ja kein ander einkommen als etwas weniges vom altar.

I3. Nun sprechet ihr: Siehe, es ist [nur] mühe, und ihr verachtet es, spricht der HERR der heerscharen: und habet [also] ein geraubetes gebracht, und ein hinkendes und ein schwaches: und habet ein speisopfer gebracht. Sollte es mir von euerer hand gefallen? spricht der HERR.

I4. Ja, verflucht sey der, welcher arglistig handelt, und in dessen heerde ein männlein ist, und thut ein gelübd, und opfert [gleichwol] dem HERRN ein verderbtes: dann ich bin ein grosser König, spricht der HERR der heerscharen, und mein name ist erschreklich unter den heiden.

(Jhr sprechet in euerm miszvergnüegten murren: was füer mühe musz man nicht haben füer ein bisgen einkommen! Und so bringet ihr mir zum opfer, was nicht taugt, ohne ehrerbietung füer meinen heiligen namen. Jhr sezet alle ehrfurcht gegen mich bey seite, und bedenket nicht, dasz ich ein grosser und allgewaltiger König bin, und dasz mein name auch unter allen heiden und in aller welt herrlich seyn wird, wenn ich euch verwerfen, und sie an euere statt zu meinem volke annehmen werde.

Das II. Capitel.

I. Der prophet verkündiget den priestern den fluch GOttes, so sie sich nicht bekehren werden, I-3. II. Erinnert sie des bundes, den er mit ihren frommen voreltern gemachet, 4-9. III. Strafet beyde das volk und die priester, welche, wider GOttes gebot, sich an der ehe vergriffen: in dem sie entweders ausländische weiber zur ehe nahmen, oder, mit vielen weibern sich beflekten, oder, ohne billige ursachen, sich von ihren weibern scheideten, I0-I6. IV. Beschiltet diejenigen, welche gottslästerliche reden füehrten, I7.

Und nun, o ihr priester, dieses gebot giltet euch:

(Weil die priester sich ausschliessen und alle schuld nur auf das volk schieben wollten, so werden sie jezt besonders angegriffen. Das volk war freylich nicht unschuldig, aber die priester versündigten sich doppelt, weil sie die untauglichen opfer annahmen, da sie das volk eines bessern hätten unterrichten sollen.

2. Wann ihr es nicht höret, und nicht zu herzen fasset, dasz ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der HERR der heerscharen, so wird ich den fluch über euch senden, und ich wird euere segen verfluchen: ja, ich habe schon einen jeden derselbigen verflucht, weil ihr es nicht zu herzen fasset. 3Mos. 26:I6. ... 5Mos. 28:I5. ...

(Die dreymalige wiederholung des fluchs zeiget den grossen ernst GOttes an.

3. Nehmet wahr, ich will euch den saamen beschelten, und will euch koth in das angesicht werfen: [ja,] den koth euerer feiertage: und man wird euch mit demselbigen hinweg tragen.

II.4. Und ihr werdet erfahren, dasz ich diesen befehl zu euch gesendet habe, dasz mein bund, welchen ich mit Levi [aufgerichtet] hatte, bestehen werde, spricht der HERR der heerscharen.

(Auf dasz mein bund, den ich mit Levi gemachet habe, auch mit euch sey, die ihr aus dem stamme Levi herkommet, wie er von anfang und von alters her mit Levi gewesen ist, und ich euch nicht verwerfen müesse.

5. Der bund, welchen ich mit ihm hatte, war ein bund des lebens und des friedens. Solches hatte ich ihm gegeben, dasz er in der furcht wäre: und er hat mich auch gefüerchtet, und ist ab meinem namen erschroken.

(Der bund, welchen ich mit ihm, dem Aaron und allen denen, die aus dem stamme Levi sind, und des gottesdienstes pflegen müessen, hatte, war ein bund des lebens und des friedens, 3Mos. I8:5. 4Mos. 25:I2. Der bund zum leben und zum frieden hatte seinen grund in dem Meszia, als auf welchen der ganze levitische gottesdienst gerichtet war.

Solches hatte ich ihm gegeben, dasz er in der furcht wäre. Jch hatte ihm diesen bund gegeben zur furcht, dasz er in tiefester ehrfurcht sein amt verwalten sollte: Und er hat mich auch gefüerchtet, und ist ab meinem namen, den ihr gottloser weise verachtet, erschroken; das ist: die ehemaligen priester haben eine andere scheu vor mir gehabt, und sind ihrem amte anders vorgestanden, als ihr. Es geht also dieser vers auf die treue der alten priester und leviten, an welcher es die priester zur zeit des Malachia ermangeln liessen.

6. Das gesez der wahrheit war in seinem munde, und in seinen lefzen ist kein unrecht erfunden worden. Er wandelte friedsam und aufrichtig mit mir, und hatte die menge von der bosheit bekehrt.

(Hier sind drey eigenschaften eines rechtschaffenen lehrers: die reinigkeit der lehre im vortrage; der unsträfliche und erbauliche wandel; die gesegnete anwendung und frucht.

7. Dann die lefzen des priesters sollen die wissenschaften bewahren, und man soll das gesez von seinem munde suchen: dann er ist ein bot des HERRN der heerscharen. Jer. I8:I8.

(Er ist ein bot des HERRN der heerscharen. So herrlich und prächtig dieser name ist, so kräftig soll er auch billig seyn bey den lehrern, dasz sie nichts anders reden als GOttes wort und befehl, und eines reinen unsträflichen wandels sich befleissen.

8. Jhr aber seyt von dem wege abgetreten, [und] habet gemachet, dasz viele an dem geseze angestossen haben. Jhr habet den bund Levi gebrochen, spricht der HERR der heerscharen.

(Jhr aber, ihr priester, seyt von dem wege abgetreten, von demselben wege, darinn die ehemaligen priester, euere vorfahren, gewandelt, und habet gemachet, dasz viele an dem geseze angestossen haben: ihr habet viele mit euerm bösen exempel und unheiligen leben geärgert, Neh. I3:4. Jhr habet den bund Levi, welchen ich mit dem stamme Levi gemachet, gebrochen, und seyt euerer pflicht und schuldigkeit nicht nachkommen.

9. Derhalben will ich auch euch verächtlich und unwert machen vor allen völkern: weil ihr meine wege nicht haltet, sondern die personen im geseze ansehet.

(Derhalben will ich auch euch verächtlich und geringschäzig machen vor allem volke, und also mein gerechtes vergeltungs-recht über euch ergehen lassen: weil ihr meine wege, die vorgeschriebenen geseze, nicht haltet, sondern die personen im geseze, im gerichte, so ihr nach dem geseze halten solltet, ansehet.

III.I0. Haben wir nicht alle einen vater? Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warum handeln wir dann treulos, ein jeder mit seinem bruder, den bund unserer väter zu entheiligen? Eph. 4:6. Job 3I:I5.

(Der prophet sezet hier seine rede und seine bestrafung noch immer fort: Kommen wir nicht alle von einem vater her, nemlich dem Jacob? Hat uns Jsraeliten nicht ein und eben derselbige GOtt erschaffen? so dasz wir alle in absicht des ursprungs gleiche vorrechte besizen; warum verachten wir denn einer den andern, warum unterdrüken wir denn den armen? dieses ist höchst unverantwortlich.

II. [Nun] hat Juda treulos gehandelt, und der greuel ist in Jsrael und Jerusalem geschehen: dann Juda hat das heiligtum, welches der HERR lieb hat, entheiliget, und ihm eine tochter eines fremden gottes vermählet. Esr. 9:I. Neh. I3:23.

(Bisher gieng es wider die treulosen priester, nun aber geht ein verweis an die, so sich aus dem volke in unrechtmäszige ehen eingelassen.

Nun hat Juda treulos gehandelt, weil es sich mit abgöttischen weibern verheuratat.

I2. Der HERR wird den mann, der solches thut, aus den hütten Jacobs ausreuten, den der wachet, und den der antwortet, ja auch denjenigen, welcher dem HERRN der heerscharen speisopfer bringet. Sehet die anmerkung über Zach. C. II:9.

I3. Weiter habet ihr auch das gethan, dasz ihr den altar des HERRN mit thränen, weinen und seufzen bedeket, [also] dasz ich mich füerhin nicht zum speisopfer wenden, auch nichts wolgefälliges von euern händen empfangen will.

(Zu dem vorigen greuel, dasz ihr heidnische weiber nehmet, thut ihr noch eine andere schrekliche sünde, dasz ihr nemlich den altar des HERRN mit thränen bedeket: ihr achtet nicht, dasz die verstossenen eheweiber über das unbillige verfahren ihrer ehemänner, die sich an fremde und heidnischen weiber gehenget, im vorhofe des tempels zu GOtt mit thränen seufzen; also dasz ich euere opfer nicht gnädig ansehen kan, bis ihr euer unrecht abstellet.

I4. Und ihr sprechet: Warum? Darum, dasz der HERR zum zeugen worden ist zwischen dir und dem weibe deiner jugend, an welcher du treulos worden bist, da sie doch deine gesellin und dein eheweib seyn sollte.

(Der prophet hat durchgehends die weise, dasz er die unverschämte einwüerfe des volks und der priester vorträgt, und die göttliche antwort darauf. Er stellt die Juden vor als einen unverschämten knecht, der nicht die geringste ehrfurcht vor seinem HERRN hat, und ihm keine erinnerung oder gebot unbeantwortet und unbemurret läszt.

I5.Und hat er nicht einen einigen gemachet, ob er gleich geistes übrig hatte? Was [hatte er] aber mit diesem einigen [wollen?] Er suchte einen saamen GOttes. Darum bewahret euern geist, und lasset keiner denselbigen treulos werden an dem weibe seiner Jugend. IMos. 2:24.

(Und hat er, der, der zum zeuge worden ist zwischen dir und dem weibe deiner jugend, nicht einen einigen gemachet, einen mann und ein weib, ein par, dasz sie ein fleisch seyn und das menschliche geschlecht fortpflanzen sollten, ob er gleich geistes übrig hatte, ob er gleich macht genug hätte, noch mehr weiber zu schaffen, und sie dem Adam zuzugesellen? Das aber wollte er nicht. Was hatte er aber mit diesem einigen wollen? Was war denn des Schöpfers absehen, da er nur ein par menschen erschaffen? Er suchte einen saamen GOttes, das ist, GOtt wolgefällige kinder, so ferne dieselben nach göttlicher ordnung gezeuget werden, nemlich von zweyen eheleuten allein.

Darum bewahret euern geist, ... Habet acht auf euere affekten und begierden, und handle keiner treulos an seinem ehegenossen, dem er doch ehedem bis an den tod treu zu seyn auf das feierlichste versprochen hat.

I6. Wann aber jemand einen hasz hat, so schike er sie [von sich,] spricht der HERR, der GOtt Jsraels. Er wird aber den gewalt mit seinem kleide bedeken, spricht der HERR der heerscharen: darum bewahret euern geist, und handelt nicht treulos.

(Dann ich hasse das scheiden, spricht der HERR der GOtt Jsraels. Das lautet gar anderst, als wie es die griechische und lateinische übersezung, und nach derselben auch Lutherus und die unsrige, gegeben.

Er, ein solcher gottloser und ehebrecherischer verstosser seines unschuldigen weibs, wird gewaltthätigkeit, zur strafe derjenigen, die er also ausüebet, deken über sein kleid, und anziehen, wie einen ober-rok über ein unterkleid. Er wird, nach dem gerechten vergeltungs-rechte, dem gewalte und dem muthwillen seiner feinde überlassen werden.

IV.I7. Jhr bemüehet den HERRN mit euern reden, dennoch sprechet ihr: Womit bemüehen wir [ihn?] Damit, dasz ihr [also] redet: Ein jeder, der böses thut, der ist in den augen des HERRN gut, und er hat an solchen ein wolgefallen. Oder, wo ist [sonst] der GOtt des gerichts?

(Es hat zu allen zeiten sichere epikurische leute gegeben, und giebt, leider! auch noch, welche GOttes gerechtigkeit in zweifel ziehen. Willst du nicht verfüehret werden, so meide ihre gemeinschaft.

Das III. Capitel.

878

I. Der prophet weissaget von Johannis, des täufers, sendung und amte: so dann auch von Christi ankunft, mit andeutung, wie der, so wol in anrichtung eines vernünftigen und GOtt angenehmen diensts durch die gläubigen, als aber in abstrafung und absönderung der gottlosen, sich verhalten werde, I-5. II. Zeiget die ursach an, warum die Juden von wegen ihrer sünden, von GOtt nicht seyen ausgemachet worden, vermahnet sie zur busse: und insonderheit, dasz sie die zehenden und heb-opfer treulich liefern, 6-I2. III. Klaget über etliche gottslästerliche reden: segnet und rüehmet hingegen die frommen, mit angehnktem troste, I3-I8.

Nehmet wahr, ich wird meinen boten senden, und er wird die strasz vor mir bahnen, und der Herrscher, welchen ihr suchet, wird eilend zu seinem tempel kommen, und der Engel des bundes, nach welchem euch verlanget: Nehmet wahr, er kommet, spricht der HERR der heerscharen. Matth. II:I0. Marc. I:2. Luc. I:76. 7:27.

(Jhr fraget: Wo ist der GOtt des gerichts? Siehe, er ist schon auf dem wege mit seinen gerichten über euch zu kommen. Nehmet wahr, spricht der HERR: ich wird meinen boten und vorläufer bäldest senden, und er wird die strasz vor mir, als einem grossen HERRN, bahnen, und er wird mir den weg, durch die predigt der busse, in vieler herzen, bereiten. Und wenn denn dieses hervorgegangen seyn wird, so wird der herrscher, welchen ihr suchet, eilends zu seinem tempel kommen, zu diesem tempel, den ihr nun wieder gebauet habet, in demselben zu lehren und wunder zu thun, und der Engel des bunds, der Meszias, der der Mittler des gnaden-bundes ist, nach welchem euch verlanget. Nehmet wahr, er kommt, spricht der HERR der heerscharen, es wird nicht lange mehr anstehen, so wird er zur allgemeinen und völligen offenbarung alles dessen, was er verheissen hat, kommen, und sein lohn mit ihm. Es wird nicht lange mehr anstehen! die zeit gehet schnell vorbey.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer will bestehen, wann er sich wird sehen lassen? Dann er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seiffen derer, die waschen.

(Dieses zeiget an, dasz Christus das Jüdische volk in einem gar verderbten zustande finden würde.

3. Er wird sich sezen [wie] ein schmelzer, und das silber läutern. Ja, er wird die söhne Levi läutern, und wird sie scheiden, wie man dem golde und silber [thut,] dasz sie dem HERRN speisopfer und gerechtigkeit bringen sollen. Ps. 5I:2I.

(Er wird die kinder Levi zu reinigen suchen von den schlaken der falschen lehre und des bösen lebens, dasz sie dem HERRN mit aufrichtigem herzen dienen.

4. Alsdann wird das opfer Juda und Jerusalem dem HERRN angenehm seyn, wie von anbegin, und in den vorigen jahren:

(Wie von anbegin, wie zu den zeiten Abrahams, Jsacs, Jacobs, Samuels, Davids.

5. Jch will mit euch zu recht stehen, und selbst ein schneller zeug seyn wider die zauberer, und wider die ehebrecher, und wider die, welche falsch schweeren, und welche gewalt brauchen in dem lohne des taglöhners, [und wider] witwen und wäisen, und die den fremdlinge abweisen, und mich nicht füerchten, spricht der HERR der heerscharen. Jac. 5:4. 2Mos. 22:22.

(Dieses ist geschehen, theils durch die predigten Christi und seiner apostel, vornehmlich aber durch die lezte zerstörung der stadt Jerusalem.

II.6. Dann ich der HERR verändere mich nicht: darum seyt ihr kinder Jacobs nicht ausgemachet worden. 4Mos. 23:I9. Ps. 33:II. Sprüch. I9:2I.

(Ob ich euch gleich oft gestraft, so habe ich es doch um des bundes willen, den ich mit Abraham gemacht, immer also gemildert, dasz ihr nie gänzlich ausgerottet werden müessen; aber deswegen sollet ihr nicht sagen: Wo ist der GOtt des gerichts? sondern ich sage euch, als der unveränderliche GOtt, dasz das angedrohete gericht, wo ihr euch nicht bekehret, zu seiner zeit ganz gewisz kommen werde.

7. Jhr seyt von der zeit euerer väter von meinen sazungen abgewichen, und habet [sie] nicht gehalten. Kehret euch zu mir, so will ich mich auch zu euch kehren, spricht der HERR der heerscharen. Und ihr sprechet: Worinn sollen wir uns bekehren? Zach. I:3.

(Jhr seyt so unschuldig in euern augen, dasz ihr auch nicht wisset, worinn ihr euch bekehren sollet.

8. Soll ein mensch GOtt berauben? dann ihr habet mich beraubet. Und ihr saget: Worinn haben wir dich beraubet? [Jn] dem zehenden, und in den heb-opfern. Neh. I3:I0.

(Jn dem zehenden, und in den heb-opfern; weil sie nemlich dem HERRN nicht den gebüerenden theil davon gaben.

9. [Derhalben] seyt ihr [auch] mit dem fluch verflucht, weil ihr mich beraubet, [ja ihr,] das ganze volk.

I0. Bringet [aber] alle zehenden in den kornkasten, dasz in meinem hause speise sey, und lieber versuchet mich damit, spricht der HERR der heerscharen, ob ich euch nicht die fenster des himmels aufthun, und euch segen heraus giessen werde, so viel, dasz nicht genug [geschirre seyn werden.] 2Kön. 7:I9.

II. Ja, ich wüerde um euertwillen wehren [allem] dem, das [die frucht] abäzet, dasz es euch auch die frucht der erde nicht verderbe, und dasz euch der weinstok auf dem felde nicht unfruchtbar seyn sollte, spricht der HERR der heerscharen.

I2. So wüerden euch auch alle völker selig preisen: †und ihr wüerdet im lande haben, was euch gefallen wüerde, spricht der HERR der heerscharen. †hebr. Dann ihr wüerdet ein land des wolgefallens seyn.

(Wenn wir GOtt geben, was GOttes ist, so giebt auch GOtt, was seine verheissungen zusagen: rauben wir GOtt, was sein ist, so musz sich niemand verwundern, wenn der fluch in sein haus kommt, und darinnen wohnet.

III.I3. Jhr füehret eine schwere klage wider mich, spricht der HERR, und sprechet: Was haben wir wider dich geredet?

I4. Jhr habet gesprochen: Es ist umsonst, dasz man GOtt dienet. Und was nuzet es (uns) dasz wir seine gebote halten, und vor dem HERRN der heerscharen †demüethig einher gegangen sind? †hebr. schwarz bekleidet.

I5. Und nun, so preisen wir die stolzen selig: auch die, welche gottlos handeln, werden gebauet, und die, so GOtt versuchen, werden errettet. Ps. 95:9.

(Die sekt der Sadduceer musz sich zu den zeiten Malachia schon gar merklich gereget haben, die denn in den folgenden zeiten immer unverschämter worden ist: denn, ob sie gleich nicht gar atheisten worden sind, so haben sie doch die vorsehung und vorsorge GOttes geläugnet.

I6. Alsdann reden die, so den HERRN füerchten, einer mit dem andern: Der HERR merket doch darauf, und höret es: Es wird auch vor ihm ein denkzedel geschrieben denen, die den HERRN füerchten, und an seinen namen gedenken. Offenb. 20:I2.

I7. Und sie werden mein seyn, spricht der HERR der heerscharen, an dem tage, an welchem ich mir ein eigentum machen wird: und ich wird ihrer verschonen, wie einer seines sohns verschonet, welcher ihm dienet.

I8. Nun kehret wieder, und sehet (den unterscheid) zwischen dem gerechten und dem gottlosen, zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

(Jn der welt geht alles so verworren durch einander, dasz es oft das ansehen vor der vernunft hat, als gehe es einem, wie dem andern, und gelte da weder frömmigkeit noch gutes. Ja, die freche natur geht wol weiter, und will daraus behaupten, es sey gar kein ewiges höchstes wesen, das alles weislich regiere und entscheide: worüber auch manchmal gedrukten und bekümmerten seelen keine geringe anfechtungen aufsteigen, davon der siben und dreyszigste und drey und sibenzigste psalm proben darlegen. Darwider hat dann der ewige Geist hohe ursach ernstlich und mit macht zu zeugen, wie allerdings nicht nur in dieser zeit schon ein merklicher unterscheid von erleuchteten augen erkennt werde zwischen frommen und bösen; sondern wie derselbige auch vornehmlich nach der zeit sich am meisten äussern müesse, welches durch wirkliche proben und handgreifliche thaten kund werden solle.

Das IV. Capitel.

879

I. Der prophet zeiget den unterscheid der wirkung, welche die zukunft Christi haben werde: nemlich, dasz dieselbige dem gottlosen zum gerichte und schreken, hingegen dem gläubigen zum trost und erquikung, werde dienen, I-3. II. Vermahnet die Juden, sich zu bekehren, und das gesez Mosis zu halten, 4. III. Weissaget nochmal von der sendung Johannis, und derselbiger trosthafter wirkung, 5, 6.

Dann siehe, es kommt der tag, welcher wie ein bak-ofen brennen wird: und alle stolzen, samt allen denen, die gottlos handeln, werden (wie) stoppeln seyn: und der zukünftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR der heerscharen, dasz ihnen weder wurzel noch zweig überbleiben wird.

(Wenn wir die erfüllung dieser ernstlichen weissagung suchen, so müessen wir unsere augen wenden auf das, was vor,

in und nach der zerstörung Jerusalems geschehen ist. Das kriegs-feuer der Römer hat das land, stadt, staat und tempel verwüestet, verbrennt und verzehret, so dasz die hochmüethigen phariseer und gottlosen sadduceer, die obersten des Jüdischen volks, umkommen, aus Canaan vertrieben, und durch die welt zerstreuet worden.

2. Euch aber, die ihr meinen namen füerchtet, wird die Sonne der gerechtigkeit aufgehen, und gesundheit unter ihren flügeln. Und ihr werdet ausgehen, und wachsen wie die mastkälber. Luc. I:78.

(Jhr werdet von den heilsgüetern des evangelii, und von dem herrlichen reichtum des Mesziä stark werden, und in allem guten wachsen und wol zunehmen.

3. Und ihr werdet die gottlosen zertreten: dann sie werden (wie) staub seyn unter euern fuszsolen, an dem tage, welchen ich machen wird, spricht der HERR der heerscharen.

(Jhr werdet in kraft des sieges, welchen Christus euch zu gute, wider sünde, tod, teufel und hölle erhalten, durch den glauben solche feinde auch überwinden, und unter euere füesse, wie erde und asche, treten.

II.4. Seyt eingedenk des gesezes Mosis, meines knechtes, welches ich ihm auf (dem berge) Horeb über das ganze Jsrael befohlen habe, (beyde) die gebräuche und rechte.

(Weil ihr denn nun höret, dasz ein tag eines solchen erschreklichen gerichts kommen, und an demselben der grosse unterscheid zwischen den gläubigen und ungläubigen sich offenbaren werde, so seyt doch der geseze und rechte eingedenk, welche ich euch, als eine theure beylage, auf Horeb übergeben und anvertrauet habe; nehmet dieselben besser, als bisher geschehen ist, zu herzen, und richtet euch genau darnach, so werdet ihr dem angedroheten verderben entgehen.

III.5. Nehmet wahr, ich wird euch den propheten Eliam senden, ehe der tag des HERRN komme, der grosse und erschrekliche. Matth. II:I4. Marc. 9:II. Luc. I:I7.

6. Und er wird das herz der väter zu den söhnen, und das herz der söhne zu ihren vätern, bekehren, dasz ich nicht komme, und das land mit verbannung schlage.

(Johannes, der täufer, ist von GOtt in dem geiste und in der kraft Eliä zu den Juden gesendt worden, Matth. 3:3. Luc. I:I6, I7. Joh. I:6. Dieser hat viele bekehret, Luc. 3:7. ... Diese bekehrte sind dem zukünftigen zorn entflohen: die ungehorsamen aber sind durch das feuer des kriegs verzehret worden. Die noch übergebliebenen und in alle welt zerstreueten ligen in einer schreklichen geistlichen finsternisz, bis sie in den lezten tagen zitternd zu David ihrem könige und seiner güete werden kommen.

Ach! dasz doch die zeit da wäre! Der HERR nehme die deke von ihren augen weg! Ach, dasz die hülfe aus Zion käme, und der HERR sein gefangenes volk erlösete, dann würde Jacob froloken, und Jsrael sich freuen!

AMEN! HERR JESU, AMEN!

Ende der Canonischen Büecher des Alten testaments.

APOCRYPHA
das ist/
Diejenigen Büecher, welche von den Göttlichen und Canonischen Schriften jederzeit unterscheiden worden/
als nemlich:

1. Das Buch der Weisheit.
2. Das Buch Jesu/ des sohns Sirach (Ecclesiasticus.)
3. Das Buch Tobie.
4. Das Buch Baruch.
5. Ein Brief Jeremie.
6. Das Buch Judith.
7. Das dritte und vierte Buch Esdre.
8. Ein Stük in Esther.
9. Historie von Susanna.
10. Historie vom Bel zu Babel.
11. Historie vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebett Asaria.
13. Gesang der dreyen Männer im Feuer.
14. Das Gebett Manasse.
15. Das I. II. und III. Buch der Machabeer.

Zürich/
Bey Conrad Orell und Compagnie.
M DCC LVI.
880

Vorrede und Erinnerung an den christlichen Leser/ begreifend diejenigen Gründe/ warum die Büecher/ so Apocrypha genennet werden/ von den Canonischen Schriften jederzeit unterscheiden worden.

Die schriften, welche von alter her in ein buch, die Heilige Bibel genennet, zusammen gefüeget worden sind, befinden sich zweyfacher gattung und beschaffenheit. Die ersten zwar sind von GOtt selbst angegeben, (2Tim. 3:I6.) geschrieben von den männern GOttes, den heiligen propheten, und aposteln, (Eph. 2:20.) getrieben von dem Heiligen Geiste, der ein Geist der Wahrheit ist. (Joh. I5:26.) Diese schriften sind göttlich: hiemit ungezweifelter und unfehlberer wahrheit, und werden gemeiniglich mit einem griechischen worte Canonisch genennet; weil sie die lehre, welche der rechte Canon (Gal. 6:I6. Phil. 3:I6.) das ist, die regul und richtschnur alles dessen, so zu glauben und zu thun zur seligkeit nothwendig ist, heiter, vollkommen, und genugsam begreifen. Alle diese büecher werden in dem canone oder register derer schriften gefunden, welche die allererste, alte Jüdische Kirche von GOtt selbst empfangen, (Athan. in Synopsi,) und jederzeit füer göttlich und canonisch erkennet hat. Neben erstgemeldten Canonischen Biblischen Büechern sind noch andere, welche eigenes triebs, von fehlbarn menschen geschrieben: darum sie auch füer keine regul unsers glaubens und lebens zu halten oder anzunehmen. Diese werden Apocrypha, das ist, verborgene büecher oder schriften genennet, eintweders, weil sie nicht öffentlich in den gemeinden vorgetragen und erkläret worden; oder, weil sie nicht in der lade gewesen, in welcher die Juden ihre Canonische Biblische Büecher verwahret; oder auch, weil sie von den Juden selbst verborgen werden, als schriften, welche, wo man nicht mit gesundem verstande damit umgehet, dem unerfahrnen leser nicht geringe ungelegenheit verursachen können.

Dasz aber solche Apocrypha und verborgene büecher den andern Canonischen nicht gleich zu halten, füer keine regul und richtschnur des glaubens und lebens anzunehmen seyen, erscheint sich heiter und klar daraus, dasz in denselbigen die merkzeichen nicht befindlich, durch welche die Canonischen Büecher von allen andern schriften unterscheiden werden.

Dann erstlich sind die Canonischen Büecher des Alten Testaments geschrieben von den heiligen propheten, angegeben durch den prophetischen Heiligen Geist, daher dann auch solche büecher genennet werden die prophetischen schriften (Röm. I6:26.) und das prophetische wort (2Pet. I:I9.) Diese büecher aber sind nicht allein nicht von den propheten geschrieben, sondern mehrentheils zu der zeit, als die propheceyung bey der Jüdischen Synagog aufgehöret, und aufgehebt war. (Joseph. cont Appion. I. I. Euseb. Eccles. Hist. 3.C. I0.)

Zum andern befindet sich, dasz der gröste theil dieser Büecher anfangs in griechischer, der alten Jüdischen kirche unbekannter sprache, aufgesezet worden: (Præfat. Hieron. in Paral. & Esd.) da doch die recht-canonischen büecher alle (ausgenommen etliche wenige capitel und verse, so aus anlasz der Babylonischen gefangenschaft

chaldeisch gefunden werden) in heiliger hebräischer sprache anzutreffen.

Drittens steht bey der kirche GOttes nicht, einen andern canonem des alten testaments zu machen, oder anzunehmen, als welchen GOtt der HERR den Juden, da sie noch sein eigentumliches volk gewesen, übergeben. Den Juden waren die herrlichen reden GOttes vertraut; (Psalm 47:I9. Röm. 3:3.) Jhnen war geboten, selbige getreulich zu bewahren: (5Mos. 3I:30.) welches sie dann auch sorgfältiglich, und mit solchem fleisse gethan, dasz nicht allein alle büecher, capitel und verse, sondern auch alle worte von ihren Masorethen und lehrern gezehlet, und, damit nichts verloren werde, aufgezeichnet worden. Daher dann auch der HERR Christus, ob er schon zum öftern die widerwärtige erklärung der Jüdischen vorsteher bestraft und bescholten, doch niemal gedacht, dasz die Juden in verwahrung der so theuren, ihnen von GOtt vertrauten, hinterlag, der schriften Mosis und der propheten, sich unfleiszig oder treulos verhalten, sondern er weiset vielmehr seine zuhörer eben zu der heiligen schrift, und zu fleisziger beobachtung derselbigen, (Luc. I6:I9. Joh. 5:35.) ob sie schon in der hand der sonst übel verschreyten phariseer und schriftgelehrten war.

Zum vierten wird in den Canonischen büechern nichts gefunden, welches nicht heilig, wahrhaft, und dergestalt in einander gerichtet sey, dasz, gleichwie in einem wolproportionierten und abgetheilten gebäude, ein theil dem andern, ein stük dem andern, entspricht. Jn den sogenannten Apocryphischen büechern aber erzeigen sich unterschiedliche, unwahrhafte, und solche stüke, welche weder mit sich selbst, noch mit den Canonischen büechern können vergliechen werden: Welche diesz orts, nach der ordnung einzufüehren, zu lang, auch dem leser selbst verdrieszlich fallen sollte. So ist auch diese materi von den reformierten theologis dergestalt hin und her ausgefüehret, dasz es unnöthig scheinet hievon ein mehrers hinzu zuthun.

Fünftens ist wol zu gewahren, dasz weder Christus, noch die heiligen apostel diese Apocryphischen schriften füer Canonisch erkennet, haben auch selbige in verfechtung und erklärung ihre lehre niemal angezogen, nicht erläutert, das volk nicht auf selbige gewiesen, keine andere theile der heiligen schrift des alten testaments erkennet als Mosen, die Propheten, und die Psalmen, unter welchen die Apocryphischen büecher nicht begriffen sind.

Uber das, und zum sechsten, hat die erste christliche kirche keinen andern Canonem des alten testaments erkennet, als welchen sie von der alten Jüdischen synagog empfangen. Daher dann auch so wol bey den urältesten vätern, (Melet. apud. Euseb. Hist. Eccles. lib. 4. cap. 26. Cyprian. in Symb. Athanas. in Synops. Hieron. Prolog. Galeat. Hilar. Prol. in Psalm. Nazianz. Carmin. Epiphan. Hæres. 8. de ponder. & mensur. Cyrill. Hiersol. Catech. 4.) als bey den ersten conciliis, (Laodicen. a. Chr. 3I8. Can. 59.) allein die büecher füer canonisch genommen, welche ihnen in der übergabe von den alten Juden überlassen worden: und die wir noch heut zu tag in der Reformierten kirche darfüer halten.

So befindet es sich zum sibenden, dasz, wann etwann Kirchenlehrer die büecher des alten testmants in bekannte mutersprachen übersezet, sie den unterscheid der Canonischen und Apocryphischen büecher fleiszig gewahret, dem christlichen leser denselbigen vor augen gestellet, und ihn alles ernsts gewahrnet, dasz er, was GOtt unterscheiden, nicht vermische, und menschliche arbeit göttlichem befehl nicht gleich halte. Was könnte doch heiterers, unserm vorhaben dienstlichers, oder dem exempel unserer reformierten kirche vortheilhafters seyn, als wessen der heilige Hieronymus, ein in den sprachen sonderlich wol erfahrner alter kirchenlehrer, so wol anderstwo, als aber voraus in einer vorrede, sich verlauten lassen? Dann, nachdem er die Canonischen Schriften des alten testaments umständlich und weitläuftig ausgesezt, selbige alle mit namen genennet, in die gewohnte zahl der XXIV. büecher eingeschranket, sezet er folgendes hinzu, dasz diese seine vorrede eben denen, von ihm aus dem hebräischen in das lateinische übersezten büechern, vorgesezet werden könnte: (In lib. Reg. Vulgò Prolog. Galeat.) damit man wissen möge, dasz alles übrige, was ausser obgemelten von ihme erzehlten büechern in der Bibel des Alten Testaments anzutreffen, apocryphisch sey.

So könnten wir uns endlich auch vieler ansehnlicher, und von der Römischen kirche hochgehaltener Lehrer beyfall bedienen, welche eintweders sich in dem Canone des Alten Testaments mit der alten Jüdischen, und darauf folgenden ersten Christlichen, hiemit auch der Reformierten heutigen kirche, gänzlich

conformieren, oder aber einen guten theil der sogenannten Apocryphischen büecher des ansehens, welches sie sonderlich in dem lezten zu Trient gehaltenen voncilio erhalten, entsezen, und offentlich bezeugen, dasz sie den canonischen prophetischen büechern des Alten Testaments keines wegs zu vergleichen. Wir finden aber diese weitläuftigkeit bey gegenwärtigem anlasz nicht nothwendig.

Diese nun sind die vornehmsten ursachen, um deren willen sonderlich, die Reformierten, auch dieses orts halben, ein einsehen zu thun, und eine verbesserung anzustellen, die recht-Canonischen, und allein göttlichen schriften von den Apocryphischen, als menschen-arbeit, zu unterscheiden, genöthiget worden. Und damit dieser unterscheid auch von den einfältigsten desto besser möchte beobachet werden, hat man eine nothdurft zu seyn erachtet, mehrgedachte Apocrypha, von den Canonischen auch in dem druk gänzlich abzusöndern, und nicht unter die Canonischen zu vermischen. Jnzwischen aber, und schlieszlich, wollen wir den christlichen leser nochmal freundlich erinnert haben, weil wir dessen nicht in abrede seyn können, dasz viele schöne sprüche, trostliche ermahnungen, denkwüerdige exempel in den Apocryphischen büechern, und das lesen derselben so wol in den historien, als auch in allerley zu des menschen leben dienstlichen erinnerungen und exemplen, seinen vielfaltigen nuzen hat; dasz solches in keinem andern verstande, und zu keinem andern ende, von jemand vorgenommen werde, als mit dem heitern vorbehalt, selbige füer keine Göttliche regul und richtschnur des glaubens und lebens anzunehmen, aus denselbigen ihm nichts aufschwäzen oder aufdringen zu lassen, welches dem unfehlbaren probierstein der Canonischen Büecher zuwider seyn möchte: Ein jeder gehe auch dieszfalls nach der nothwendigen apostolischen regul: (IThessal. 5:2I.) Probieret alles, behaltet das gute.

Das Buch der Weisheit.

Jnhalt des Buchs der Weisheit, sonst die Weisheit Salomons genennet.

Wiewol dieses buch gemeinlich die Weisheit Salomons genennet wird, auch dessen verfasser sich selbst füer den Salomon dargiebt, so hat man doch allezeit dafüer gehalten, dasz vielmehr dieses Buchs eigentlicher verfasser und urheber sey ein unter den Griechen aufgekommener Jud, der Philon geheissen, ein hochgelehrter, verständiger, und wolberedter mann, so zu den zeiten der heiligen apostel gelebt. Und zwar, dasz dieses buch seinen ursprung weder von einem propheten, noch einem andern von dem Heiligen Geiste sonderbar ausgerüsteten menschen habe, erscheinet sich, neben andern vielen stüken, in denen die menschliche schwachheit sich entdeket, und derer schon in der vorhergehenden vorrede auch gedacht worden; sonderbar aus des verfassers redensart, welche nicht nach dem gewohnten gebrauch der Canonischen hauptbüecher der Heiligen Schrift, in ernsthafter und beweglicher einfältigkeit: sondern nach menschlicher weisheit, in künstlicher zierlichkeit, nach der redner art, besteht und abgefasset ist. Den inhalt aber dieses buchs betreffende, ist selber sehr nuzlich. Dann der meister desselbigen lehret erstlich von rechter weisheit, gottseligkeit und gerechtigkeit: und vermahnet, dieselbigen von jugend auf zu lieben, bis auf das IX. Capitel. Darnach wendet er sich durch ein gebett zu GOtt, mit gottseliger betrachtung menschlicher eitelkeit, und dagegen GOttes beständiger barmherzigkeit: bis auf das XVI. Capitel. Endlich preiset er die wunderbare urtheile GOttes an seinen feinden, und gnade gegen seinem volke: Alles in dem exempel der Egyptier und Jsraeliten: bis zum ende.

Das I. Capitel.

881

Eine vermahnung an die obrigkeit zur gerechtigkeit, und weisheit: 3. welche falsch und gleichsnerey hasset: 8. die ungerechtigkeit strafet: II. böse worte und murren meidet, und sich vor unglük hüetet.

Befleisset euch der weisheit, ihr, die ihr das land regieret: haltet ehrlich von dem HERRN, und suchet ihn in einfältigkeit des herzens.

2. Dann er laszt sich von denen finden, die ihn nicht versuchen: und er offenbaret sich denen, die in ihn vertrauen.

3. Aber verkehrte gedanken scheiden von GOtt: und wann seine macht versuchet wird, strafet sie die unweisen.

4. Dann die weisheit gehet nicht in ein böswilliges gemüeth, und wohnet nicht in denen, die der sünde unterworfen sind.

5. Dann der Heilige Geist hat einen unwillen und scheuen ab denen, die in zucht und weisheit allein gleichsnen: und wendet sich

von denen gedanken, die ohne verstand sind: und wo die bosheit überhand nimmt, weichet er ab.

6. Dann der geist der weisheit ist freundlich, sanft und güetig, und wird an dem kein gefallen tragen, der mit seinen lefzen übel redet: Dann GOtt ist ein zeug seiner nieren, und durchgründet sein herz wahrlich, und höret seine zunge.

7. Dann der Geist des HERRN erfüllet den umkreis der erden: und das hohe Gut, das alle dinge erhaltet, hat auch ein wissen der stimme.

8. Derhalben mag derjenige nicht verborgen bleiben, welcher unrecht redet: er mag auch dem urtheil und der strafe nicht entgehen.

9. Dann man wird in den gedanken des gottlosen eine nachfrage halten, und seine reden kommen vor GOtt, der ihre ungerechtigkeit auch strafen wird.

I0. Dann des eifrigen ohr höret alle dinge, und das gethön des murrens mag nicht verborgen bleiben.

II. Darum hüetet euch vor murren, das euch keinen nuzen bringet: und gewehnet euere zungen, dasz sie nicht nachreden: dann keine rede ist so verborgen und heimlich, die nicht hervor komme: und der mund, so lügen redet, tödtet die seele.

I2. Stellet mit dem irrtum euers lebens euerm eigenen unglüke und tode nicht nach. Verderbet euch selbst nicht mit dem werke euerer hände.

I3. So doch GOtt den tod und die verderbnusz nicht gemachet hat, und sich des umkommens der lebendigen nicht freuet.

I4. Dann er hat alle dinge geschaffen, dasz sie ihr wesen hätten: ja er hat alle völker des erdbodens gemachet, dasz ihnen wol wäre, und dasz sie kein gift der verderbnusz hätten: dasz auch der höllen reich nicht auf erden wäre.

I5. (Dann die frommkeit ist ewig und unsterblich: die gottlosigkeit aber bringet den tod.)

I6. Die gottlosen aber berufen sie mit worten und werken, und so sie sich mit ihr befreunden, so werden sie zunichte und die gottlosen, welche sich mit ihr verbinden, sind wüerdig, dasz sie ihr zutheil werden.

Das II. Capitel.

882

Welches der gottlosen Epicureer gedanken seyen vom leben und tode des menschen.

Dann die gottlosen gedenken bey sich selbst, (aber nicht recht) also: Die zeit unsers lebens ist kurz, und mit verdrusz: und so der mensch nicht mehr ist, so hat er keine freude und ergezlichkeit mehr: man kennet auch keinen, der von dem tode wiederkommen sey.

2. Wir sind aus nichts geboren, und werden hernach, als wären wir niemal gewesen: dann unser athem ist in unsern naslöchern wie ein rauch: und die rede wie in funke unser herz zu bewegen.

3. Und unser leichnam wird wie eine ausgeleschte asche: und unsere seele wird wie ein weicher luft verschwinden.

4. Unser leben wird wie eine wolke hinfahren, und zergehen wie ein nebel, der von der sonnen glanz vertrieben, und von der sonnen hiz niedergedrukt wird: Unsers namens wird mit der zeit vergessen: und an das, so wir gethan haben, wird niemand mehr gedenken.

5. Dann unsere zeit ist gleich, als wann ein schatten hingeht: und nach unserm ende ist kein wiederkehren: dann es ist versiegelt, dasz niemand wiederkommt.

6. Wolher, nun lasset uns gut leben haben, und lasset uns die geschöpfe jezt schnell in der jugend brauchen.

7. Wir wollen uns mit köstlichem weine, mit wolriechenden wassern überschütten: keine blume in dieser zeit soll uns entrinnen.

8. Wir wollen uns auch rosenkränze machen: eh sie verderben.

9. Es soll keine schöne wiese seyn, die wir mit unserm muthwillen nicht durchgehen wollen. Euer keiner breche ihm am muthwillen ab. An allen orten wollen wir unserer freude ein zeichen lassen: dann das ist unser theil, und sonst wird uns nichts.

I0. Wir wollen den frommen, armen und schlechten unterdruken: der witwe wollen wir nicht verschonen: wir wollen weder den alten noch den grauen ansehen.

II. Das gesez der gerechtigkeit soll unsere stärke seyn: dann was schwach ist, das ist unnüz.

I2. Und darum wollen wir den frommen hintergehen: dann er ist uns unnüz, und ist unsern thaten zuwider: er verweist uns, dasz wir wider das gesez sündigen: und verleumdet uns, als übertreter aller zucht.

I3. Er giebt vor, er habe das wissen GOttes: ja er nennet sich einen sohn GOttes.

I4. Er bringet unsere anschläge und vornehmen hervor.

15. Wir mögen ihn nur nicht ansehen: dann sein leben ist nicht wie anderer leben: und seine wege sind ganz ein anders.

16. Wir werden von ihm geachtet als lügner: er entziehet sich von unsern wegen als von einem unreinen dinge, und das allerschlechteste der frommen preiset er hoch: und rüehmet sich, GOtt sey sein vater.

I7. So lasset uns sehen, ob seine reden wahrhaft seyen: lasset uns doch versuchen, was künftig über ihn sey; so wollen wir erfahren, was doch sein ende seyn werde.

I8. Jst er der rechte sohn GOttes, so wird er ihm helfen, und ihn aus den händen seiner feinde erledigen.

I9. Wir wollen ihn mit schmach und peinlich fragen, dasz wir doch sehen, wie ehrbar und züchtig, auch wie geduldig er sich halten wolle.

20. Wir wollen ihn mit dem allerschmächlichsten tode umbringen. Wie er geredet hat, also soll ihm wiedergolten werden.

2I. Solche dinge trachten die gottlosen, und sie gehen irre: dann ihre bosheit und schalkheit hat sie verblendet.

22. Die heimlichkeit GOttes verstehen sie nicht: sie hoffen auch nicht auf die belohnung der frommkeit: und trachten nicht auf die hohe belohnung der frommen menschen.

23. Dann GOtt hat den menschen unzerstörlich geschaffen, und nach seiner bildnusz gemachet.

24. Der tod aber kommt in die welt aus neid und verbunst des teufels:

25. Und alle, die seines theils sind, thun auch wie er.

Das III. Capitel.

883

Von dem wolstand und sicherheit der frommen, ob sie gleich hier bekümmert und betrüebet werden: I0. Was dagegen die gottlosen und ihre kinder füer unglük haben werden.

Aber der frommen seelen sind in der hand GOttes, und keine pein des todes mag sie vertilgen.

2. Vor den augen der unweisen werden sie geachtet, als sturben sie.

3. Und ihr ausgang und ende wird geachtet als eine verderbnusz. Der frommen weg wird füer eine verdernusz geachtet: sie aber sind in sicherer ruhe und frieden.

4. Und ob sie schon etwas pein vor den menschen erleiden, so ist doch ihre hoffnung auf untödtliche dinge.

5. Jn wenig leiden sind sie gekräftiget: viel gutes aber wird ihnen wiedergolten. Dann GOtt versuchet und bewähret sie: und findet sie, dasz sie ihm füeglich sind.

6. Ja wie das gold im schmelzofen bewähret wird: also hat sie GOtt bewähret und geläutert, und sie wie ein brandopfer angenommen.

7. Aber zu seiner zeit wird er auf sie sehen. Die frommen werden scheinen und glänzen, als wie feuerfunken im rohr gneisten.

8. Sie werden die völker urtheilen und und beherrschen, und ihr GOtt wird in ewigkeit regieren.

9. Die demselben vertrauen, die werden die wahrheit verstehen: und die gläubigen werden ihm in liebe gehorsam seyn: dann die auserwehlten werden gaben und frieden haben.

I0. Die gottlosen aber werden nach ihren rathschlägen strafe haben, die den frommen verachtet haben, und von dem HERRN abgewichen sind.

II. Welcher weisheit und zucht verachtet, der ist unglükhaft und unselig: und derselbigen hoffnung ist eitel, ihre arbeit ohne frucht und ihre werke unnüz.

I2. Jhre weiber sind thorecht, und ihre kinder sind schälke.

I3. Verflucht ist ihr geschöpf: und darum ist deren viel besser, die unfruchtbar ist und unbeflekt: die mit den sünden sich nicht vermählet hat, die wird ihre frucht in der wiedergeltung der frommen seelen haben.

I4. Und wol dem verschnittenen, der mit seinen händen keine ungerechtigkeit gethan, und wider GOtt nichts schalkhaftiges gedacht hat: dann dem wird die auserwehlte gabe des glaubens gegeben, und der allerangenehmste theil in dem tempel GOttes.

I5. Dann guter arbeit folget gute frucht nach: und die wurzel der weisheit wird nimmermehr welk.

I6. Die kinder aber der ehebrecher werden ausgemachet: und der saamen, der von unehrlicher beywohnung geboren wird, wird ausgereutet.

I7. Und ob sie schon lang leben, so werden sie doch nichts geachtet, und ihr alter wird unehrlich.

I8. Sterben sie dann bald, so haben sie keine hoffnung, noch an dem tage der erkanntnusz wird man sie nicht ansprechen.

I9. Dann der tod, und das ende der ungerechten ist gar grausam.

Das IV. Capitel.

Jugend ist besser als fruchtbarkeit: I. Vom lob und nuz der tugend: 3. Von der schande der gottlosen: 8. Was füer ehren wert sey ein ehrliches gottsförchtiges alter: I9. Vom schandlichen tode der gottlosen.

Besser ist unfruchtbarkeit mit tugend: dann die tugend ist untödtlich. Jhre gedächtnusz stirbet nimmermehr ab: dann sie ist vor GOtt und den menschen bekannt.

2. So sie gegenwärtig ist, so reizet sie zur nachfolg: so sie hingeht, hat man eine begierde nach ihr: sie ist in ewigkeit hoch bekrönet und ehrlich gehalten: in dem streite der unbeflekten hat sie überwunden.

3. Die viele aber der gottlosen kinder ist nichts nuz, und die ehebrecherischen schosse gewinnen nicht tiefe wurzeln: sie sezen auch nicht ein vestes fundament.

4. Ob sie schon zu zeiten äste auslassen und grüenen, so werden sie doch vom winde beweget: dann sie stehen nicht steif: und wo der wind jezt stark ist, wäet er sie mit der wurzel aus.

5. Dann die äste, so nicht ausgewachsen sind, brechen: und ihre frucht ist unnüz und sauer zu essen: ja nirgendzu gut.

6. Dann alle kinder, so von den schälken gezeuget werden, sind zeugen der schalkheit ihrer väter, so man es ersuchet.

7. Der fromm aber, ob er schon mit dem tode zeitlich überfallen wüerde, wüerde er doch frist finden.

8. Ein ehrliches ding ist es um das alter: es steht aber nicht allein in langer zeit und vielen jahren:

9. Sondern da des menschen verstand grau ist: und das ist das beste alter ein unbeflektes leben.

I0. Er gefallt GOtt: und dieweil er ihm lieb ist, hat er ihn, da er unter den sündern gelebt hat, hingenommen.

II. Er ist schnell hingezuket worden, dasz die schalkheit seinen verstand nicht änderte.

I2. Dann die bösen exempel verblenden und verfüehren das gute und ehrliche: und verkehrte und irrige anfechtungen und begierden verkehren den einfältigen verstand.

I3. Wiewol er bald gestorben ist, hat er doch viel zeit erfüllet:

I4. Dann seine seele war GOtt gefällig, darum hat er ihn eilends von den bösen genommen.

I5. Das nehmen die völker nicht wahr, und sie verstehen es nicht: sie fassen auch solches nicht zu herzen, dasz GOtt über seine heilige gnädig und barmherzig ist, und auf seine auserwehlten ein aufsehen hat.

I6. Also verurtheilet der fromme, der da stirbt, die gottlosen, die lebendig sind: und die jugend, so schnell ausgemachet wird, das lange leben des ungerechten.

I7. Dann sie sehen das ende des weisen, und verstehen es nicht, was GOtt mit ihm vorgenommen, und warum der HERR ihn verwahret habe.

I8. Sie sehen es, und achten es nicht: darum wird sie GOtt auch verspotten.

I9. Dann sie nochmal auch, aber ohne ehre sterben werden: und ihre schmach und schande wird unter den todten ewiglich währen: dann er wird die unweisen stüerzen und niderwerfen, und sie alsdann vom grund ausreuten, und bis oben aus verderben. Sie aber werden seufzen, und ihre gedächtnusz wird vergehen.

20. Also werden sie erschroken an ihre sünde gedenken, und ihre eigene bosheit wird sie verrathen.

Das V. Capitel.

Beschreibung, mit was standhaftigkeit und grosser freude die frommen wider die gottlosen stehen werden, welche sie hie verspottet und gedrenget haben: und was füer angst und schreken diese werde überfallen: auch was sie in spatem reuen sagen werden: I6. Dagegen von der freude der gläubigen, deren schirm GOtt ist.

Alsdann werden die frommen in grosser standhaftigkeit stehen wider die, so sie gedrenget und ihre arbeit hingenommen haben.

2. So sie es sehen werden, wird sie ein grausamer schreken, und eine verwunderung ab dem schnellen und unversehenen heil ankommen.

3. Alsdann werden sie aus angst ihres gemüeths seufzen, und in ihnen selbst, reuende und seufzende von grosser angst ihres gemüeths, gedenken: Das sind die, die wir vor zeiten füer ein gespött gehalten, und mit denen wir unsern spott und schmachrede getrieben haben.

4. Ach! wie sind wir so thorecht gewesen! wir haben gemeint, ihr leben sey eine unsinnigkeit, und ihr ende sey ohne ehre.

5. Siehe, wie sind sie jezt unter die kinder GOttes gezehlet, und haben ihren theil mit den frommen!

6. Wir sind von dem wege der wahrheit weit irre gegangen; der glast der frommkeit hat uns nicht geleuchtet: und die sonne des verstands ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind müede worden im wege der bosheit und verderbnusz: schwere wege sind wir gegangen: von dem wege des HERRN haben wir nichts gewuszt.

8. Was hat uns nun unsere hoffart füer nuz gebracht? Oder, was hat uns der pracht unserer reichtum genüzet?

9. Alle diese dinge sind hingegangen wie ein schatten, und wie ein botenläufer, der füerlauft:

I0. Und wie ein schiff, das über die wellen lauft, so es füerkommt, siehet man nicht, wo es gegangen ist, und seinen pfad findet man im wasser nirgend:

II. Oder wie ein vogel, der im luft fliegt, und niemand sehen mag, wo er geflogen ist, sondern man höret allein das rauschen der flügel, mit denen der luft beweget und erschwungen wird, wie er mit den flügeln, so er die erschwinget, den luft zertheilet, und einen weg hindurch machet, dessen gespur aber hernach nicht gesehen wird.

I2. Oder wie ein pfeil, der zum ziel geschossen den luft zertheilet und aber der luft gleich wider zusamen fallt, und man nicht sehen mag, wo er hindurch gefahren sey.

I3. Eben also haben auch wir, so bald wir geboren sind, aufgehöret zuseyn, und haben kein zeichen der tugend hinter uns gelassen:

I4. Sind also in unserer schalkheit umkommen und ausgemachet.

I5. (Solche und dergleichen worte werden in der hölle diejenigen reden, so gesündiget haben:) dann die hoffnung der gottlosen ist wie staub, der von dem winde gewäet: wie ein reife, der von dem ungewitter vertrieben: wie der rauch, der hin und her von dem winde zerstreuet wird: und als die gedächtnusz eines gasts, der über nacht bleibet, und alsdann hinfahret.

I6. Die frommen aber werden in ewigkeit beständig bleiben: und ihre belohnung ist bey dem HERRN, und der Höchste sorget füer sie.

I7. Darum werden sie ein herrliches reich, und eine schöne krone von des HERRN hand empfangen: dann mit seiner rechten wird er sie bedeken, und mit seinem arme wird er sie beschirmen.

I8. Und sein eifer wird die waffen und gewehr nehmen, und wird die geschöpfe bewaffnen, sich an seinen feinden zu rächen.

I9. Sein krebs, den er anlegen wird, ist gerechtigkeit: und sein helm, das steife gericht und ungefälschte urtheil.

20. Den unverlezlichen schild, (nemlich) seine unverlezte heiligkeit, wird er ergreifen.

2I. Und seinen rauhen zorn wird er als einen spiesz scharf machen: und wird der ganze umkreis der welt mit ihm wider die unweisen streiten.

22. Da werden die donnerpfeile aus dem blize heraus gehen: und aus dem regenbogen

der wolken an das bestimmte ort fahren und schlagen.

23. Von dem rauhen zorn werden hagelsteine fallen: und die meerwellen werden wider sie erzörnet seyn, und räuhe erzeigen: alle wasserflüsse werden rauh über sie fahren.

24. Ein starker gewaltiger wind wird wider sie aufstehen, und eine windsbraut wird sie zerwäen. Also wird ihre schalkheit alles land zur einöde machen, und ihre bosheit wird die wohnungen der gewaltigen umkehren.

Das VI. Capitel.

886

Ermahnung an die regenten, dasz sie die weisheit beobachten: I3. vom lob und nuz der weisheit.

Weisheit ist besser dann stärke: und ein weiser mann übertrift den starken.

2. Und darum, o ihr könige und regenten! höret zu, und verstehet.

3. Lernet ihr, die ihr die länder regieret und richtet.

4. Bietet euere ohren dar, und merket, die ihr grosse menge der völker und lande beherrschet, und darinn wolgefallen habet:

5. Dann gewalt ist euch von dem HERRN gegeben, und die stärke von dem Allerhöchsten: der wird euere werke ersuchen, und euere anschläge und gedanken erforschen.

6. Dasz ihr, so ihr sein reich verwaltet, nicht recht gerichtet, das gesez der gerechtigkeit nicht gehalten, und nach dem willen GOttes nicht gehandelt habet.

7. Bald wird er euch, aber erschreklich, erscheinen: dann die werden ein rauh urtheil haben, welche vorgesezt und über andere sind.

8. Der niederträchtige und schlechte mag gnade erlangen: aber die gewaltigen und hohen werden grosse strafe und pein erlangen.

9. Dann GOtt der HERR, der ein herrscher ist aller, wird keines menschen ansehen entsizen, auch ab keines grösse erschreken: dann er hat grosz und klein gemachet, und achtet alle gleich viel.

I0. Die aber stärker und gewaltiger sind, werden desto grössere strafe haben.

II. Derhalben rede ich zu euch, o ihr könige und regenten! lernet weisheit, dasz ihr nicht fehlet.

I2. Dann die, so die gerechtigkeit halten, werden auch recht geurtheilet: und die das recht erlernen, werden sich wissen zu verantworten.

I3. Und darum begehret meine reden, und habet sie lieb, so werdet ihr die rechte kunst haben.

I4. Die weisheit ist hell und klar, sie wird nimmermehr welk, und wird leichtlich gesehen von denen, die sie lieben: und sie laszt sich von denen finden, die sie suchen.

I5. Ja sie lauft denen vor, so sie begehren, und zeiget sich ihnen.

I6. Wer um ihrentwillen früehe ist, darf nicht viel mühe: dann er findet sie vor ihrer thüer sizen.

I7. Derselbigen nachtrachten, ist vollkommner verstand: und wer auf sie wachet, der wird bald sicher.

I8. Dann sie lauft herum, und suchet die, so ihr füeglich sind, und zeiget sich ihnen auf ihren wegen mit freuden, und lauft ihnen mit allem fleisz entgegen.

I9. Dann der rechte aufgang der weisheit ist begierde der zucht und kunst: die liebe aber zu der kunst machet fleiszig und sorgsam.

20. Die liebe haltet auch ihr gesez: die haltung der gesezen bringet unsterblichkeit.

2I. Die unsterblichkeit aber machet, dasz einer nahe bey GOtt ist.

22. Also füehret die begierde der weisheit zum ewigen reiche.

23. Habet ihr nun lust, o ihr könige der völker! zu hohen sizen und regimenten, so habet die weisheit lieb, so wird euer reich langwierig.

24. O ihr alle, die ihr den völkern vorgesezet seyt, habet das liecht der weisheit lieb! Was aber weisheit sey, und wie sie gemachet sey, will ich sagen, und will die heimlichkeit GOttes vor euch nicht verbergen, sondern ich will es von geburt und anfang an ergründen und ersuchen, und will ihr wissen an den tag bringen, und will die wahrheit nicht verschweigen.

25. Jch will auch nicht mit dem neidigen wandeln: dann ein solcher mensch ist der weisheit nicht theilhaft.

26. Die menge aber der weisen ist der welt nuzlich und heilsam: und ein weiser König ist eine steife erhaltung des volks.

27. Und darum nehmet die weisheit durch meine reden an: sie wird euch nüzlich seyn.

Das VII. Capitel.

887

Alle menschen haben zwar einen gleichen anfang und eingang in diese welt: 7. Aber durch die weisheit, die GOtt allein giebt, werden sie unterscheiden, deren herrlichkeit und lob hie beschrieben wird.

Jch bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie alle andere, und aus dem irdischen geschlechte dessen, der erstlich gemachet ist.

2. Jn muterleibe bin ich fleisch gestaltet: zehen monat lang bin ich aus dem blut und saamen des manns zusamen gesezet: und das ohne unterlasz.

3. Da ich bin geboren worden, habe ich gleichen luft mit andern empfangen, und bin auf die erde, die meiner natur ist, kommen: und habe, gleich wie alle andere, erstlich geweinet.

4. Jch bin in windeln eingewikelt, mit grossen sorgen auferzogen, und genehret worden.

5. Dann auch niemand ist unter den königen, der seiner geburt einen andern anfang habe.

6. Derhalben haben alle menschen einen eingang zum leben, desgleichen auch einen ausgang.

7. Darum habe ich gewünscht, und mir ist verstand gegeben worden: ich habe angeruft, und der geist der weisheit ist in mich kommen.

8. Die habe ich höher geschäzet dann alle reiche und hohe size: und ich habe alle reichtume gegen ihr nichts geschäzet.

9. Ja das edelgestein mag ihr nicht gleichen, und das gold ist gering wie das sand gegen ihr zu schäzen: silber ist gegen ihr wie koth.

I0. Jch habe sie lieber gehabt dann gesundheit und schönheit: und habe mir vorgenommen, sie müesse mein liecht seyn: dann ihr schein verleschet nimmermehr.

II. Mit ihr ist mir alles gutes kommen: und grosser reichtum ist in ihren händen.

I2. Dessen alles habe ich mich gefreuet, dasz sie mir diese dinge alle zeigete: und ich erkennte nicht, dasz sie mir solcher dinge eine ursache war.

I3. Wie ich sie nun ohne falschheit und offenbar erlernet habe: also lehre ich sie auch andere ohne verbunst und überflüszig, und verbirge ihren schaz niemanden.

I4. Dann sie ist den menschen ein unendlicher schaz. Die sich derselbigen gebrauchen, die werden der liebe und freundschaft GOttes theilhaft: dann sie werden ihm um der gaben willen der weisheit angenehm.

I5. GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und füeglich zu trachten von denen dingen, die er mir gnädiglich gegeben hat: dann er ist der, welcher weg und anleitung zur weisheit giebt, und der die weisheit recht lehret brauchen.

I6. Jn dessen hand sind auch wir und unsere reden: ja alle unsere weisheit und verstand, und das wissen aller unserer werke.

I7. Er allein hat mir derer dinge aller die wahre kunst und das rechte wissen gegeben, dasz ich weisz, wie die welt geordnet: und was der elemente kraft sey:

I8. Den anfang, vollendung, mittel der zeit, wie sich die zeiten abwechseln, und eines auf das andere geht, und vollfüehret wird.

I9. Den lauf des jahrs, die ordnung der sternen:

20. Die natur und die art der thiere, den zorn des viehes, die kraft der winde, die gedanken der menschen, der unterscheid der pflanzen, die kraft der wurzeln:

2I. Und alles das, so heimlich ist, habe ich gelernet: dann der Werkmeister aller dinge hat mich die weisheit gelehret.

22. Jn ihr ist der geist des verstandes, der ist heilig, mannigfaltig, einig, subtil, schnell, beweglich, zeugsam, unbeflekt, klar, unbekümmert, guter dinge geflissen, scharf, den niemand hintern mag gutes zu thun:

23. Leutselig, steif, wol bewahret, er vermag alle dinge, er sieht alle dinge vor, er ist allen verständigen, reinen und subtilen geistern begrifflich.

24. Dann die weisheit ist beweglicher dann alle dinge, die beweglich sind: sie durchdringt

und fasset alle dinge, und das um ihrer reinigkeit willen.

25. Dann sie ist ein subtiler blast der kraft GOttes, und ein klarer reiner ausgusz der klarheit des allmächtigen GOttes:

26. Ein glanz des ewigen liechts, und ein unbeflekter spiegel der göttlichen klarheit, und ein bild seiner güete.

27. Dieweil sie aber einig ist, vermag sie alle dinge, und in ihr selbst beständig erneuert sie alle dinge, und von geschlechte zu geschlechte geht sie hin in die heiligen seelen, machet freunde GOttes und propheten:

28. Dann GOtt hat niemand lieb dann den, in dem die weisheit wohnet.

29. Dann sie ist schöner dann die sonne: sie leuchtet über die sternen: und der tag ist ihr nicht zu vergleichen.

30. Dann auf den tag kommt die nacht: Aber die bosheit mag die weisheit nimmermehr übertreffen.

Das VIII. Capitel.

888

Weisheit soll von der jugend geliebet werden, also, dasz sie sich mit ihr vermähle. Wer sich zu ihr gesellet, der wird GOtt und den menschen lieb und wert seyn.

Die weisheit streket sich von ende zu ende gewaltiglich, und ordnet alle dinge lieblich.

2. Jch habe sie geliebet, und habe von jugend auf fleissig nachfrag nach ihr gehabt: ich habe unterstanden sie mir zu vermählen: dann ich habe eine grosse liebe zu ihrer schönheit gehabt.

3. Welcher gemeinschaft mit GOtt hat, der lobet ihre herrlichkeit: ja der HERR aller dinge selber hat sie lieb.

4. Dann sie ist eine lehrmeisterin in der zuchtschul GOttes, und eine auserwehlerin seiner werke.

5. Begehret man reichtum in diesem leben, was ist reichers dann die weisheit, die alle dinge wirket?

6. Sprichst du aber: Der verstand wirke. Wer ist unter allen dingen, die da sind, wirklicher dann die weisheit?

7. Hat dann jemand frommkeit und gerechtigkeit lieb, der bearbeite und befleisse sich der weisheit, die hat grosse tugenden. Dann sie lehret zucht, vorsichtigkeit, gerechtigkeit und dapferkeit, da der mensch in seinem leben nichts nuzlichers haben mag.

8. Begehret jemand viele künste, so weiszt diese die vergangenen dinge, die könftigen kan sie errathen. Sie versteht sich auf alle geschwinde liste der reden: sie kan die verborgenen und verdekten reden auslegen. Sie kennt alle zeichen und wunderzeichen, eh sie geschehen, und die ausgänge aller zeiten.

9. Also habe ich mir vorgenommen, ich wolle gemeinschaft mit ihr haben und mich freundlich mit ihr ersprachen: ungezweifelt, sie werden mir ehrliches und gutes rathen, und mir in meinen sorgen und in meinem unmuth freundlich zusprechen.

I0. Von ihretwegen wird ich bey der gemeinde und den rathsherren ehrlich gehalten werden.

II. Wiewol ich jung bin, wird ich doch scharf verständig seyn, also dasz die gewaltigen und füersten sich ab mir verwundern werden.

I2. So ich schweige, werden sie auf mich harren: und so ich rede, werden sie auf mich sehen: und so ich dann mehr rede, werden sie schweigen.

I3. Durch sie wird ich einen unsterblichen namen erlangen, und eine ewige gedächtnusz hinter mir lassen bey denen, die nach mir kommen.

I4. Jch wird die völker ordnen, und sie werden mir unterthänig seyn.

I5. Die grausamen tyrannen werden mich entsizen, so sie nur von mir hören: in der gemeinde wird ich gut, und in dem streit stark geachtet.

I6. So ich heimkomme, finde ich ruhe bey ihr: dann ihre wohnung und gemeinschaft hat nichts unfreundliches noch bitters: es wird auch ihr niemand verdrüszig, sondern bey ihr ist freude und muth.

I7. Da ich nun solches bey mir selbst betrachtete, und in meinem herzen erwogen, dasz, wer sich mit der weisheit befreundet, die unsterblichkeit findet:

I8. Und dasz mit ihr freundschaft haben einen ehrlichen lust bringet: und dasz in den werken ihrer hände unendliche reichtume sind: und dasz, wer mit ihr gemeinschaft hat, weis

wird: und dasz, wer sich mit ihr ersprachet, herrlich wird: bin ich herumgegangen, habe sie mir zu nehmen unterstanden.

I9. Dann ich war ein vernünftiger sinnreicher knabe, und hatte einen guten verstand.

20. Ja vielmehr, weil ich gut war, habe ich einen unbeflekten leib überkommen.

2I. Als ich aber wuszte, dasz ich mich nicht enthalten möchte, GOtt gebe mir es dann: (und das war auch von der weisheit, erkennen, wessen die gabe war:) bin ich zum HERRN gegangen, und habe ihn gebeten, und habe aus ganzem meinem herzen also gesprochen:

Das IX. Capitel.

[889]

Eine bitte zu GOtt um weisheit, weil GOtt dieselbige allein giebt, und mittheilet.

O GOtt unserer väter, und HERR der erbärmde, (du, der alle dinge mit deinem worte gemachet!

2. Und den menschen mit deiner weisheit zubereitet hast, dasz er die geschöpfe, die du gemachet hast, beherrschete:

3. Die welt mit billigkeit und gerechtigkeit regierte, aus rechtem gemüethe urtheilete, und das recht spräche.)

4. Gieb mir weisheit, die eine besizerin ist deines throns: verwirf mich nicht von deinen kindern:

5. Dann ich, dein diener, und ein sohn deiner dienerin, bin ein schwacher mensch, wenig zeits, und zu jung zum verstande des rechten und der geseze.

6. Und ob dann schon jemand unter den menschen vervollkommnet wäre, wüerde er doch nichts geachtet, wo deine weisheit von ihm wiche.

7. Nun hast du mich deinem volke zu einem könige, und zu einem richter deiner söhne und töchter, auserwehlet.

8. Du hast mich geheissen einen tempel auf deinem heiligen berge bauen, und einen altar in der stadt, in deren du wohnen willst: ja eine gleichnusz deiner heiligen hütte, die du von anfang bereitet hast:

9. Und deine weisheit mit dir, die deine werke erkennet: die auch bey dir gewesen ist, da du die welt machtest, und sie wuszte, was vor dir wolgefällig, und was richtig war in deinen geboten.

I0. Sende die weisheit herab aus deinen heiligen himmeln von dem throne deiner herrlichkeit, dasz sie bey mir sey, und mit mir arbeite, dasz ich verstehe und wisse, was dir angenehm sey:

II. Dann sie weiszt alle dinge, die wird mich in allen meinen werken ordentlich füehren und leiten, und mich mit ihrer herrlichkeit verhüeten.

I2. Alsdann werden meine werke angenehm seyn, und dann mag ich dein volk billich und recht regieren, und des sizes meines vaters wüerdig seyn.

I3. Dann welcher mensch mag den rathschlag GOttes wissen? Oder, wer möchte doch nur gedenken, was GOttes will wäre?

I4. Dann aller menschen gedanken sind arbeitselig: und alles unser wissen und vorsichtigkeit ist ungewisz.

I5. Dann der sterbliche leichnam beschweret die seele: und die irdische wohnung ziehet den verstand, der viel trachtet, unter sich zu irdischen dingen.

I6. Wir mögen die dinge gar schwerlich ermessen, die auf erden geschehen: und wir finden mit grosser mühe und arbeit die dinge, die wir vor uns haben: wer wollte dann die dinge, die im himmel geschehen, ergründen?

I7. Ach! HERR, wer wollte doch deinen verstand und meinung wissen, wo du nicht weisheit gäbest, und uns deinen Heiligen Geist von der höhe herab schiktest?

I8. Dann dadurch werden die wege der menschen, die auf erden sind, gebessert, und sie erlernen, was dir gefällig sey:

I9. Und sie werden durch die weisheit erhalten.

Das X. Capitel.

890

Was den menschen aus der weisheit gutes entstanden sey, wird durch allerley exempel erkläret.

Die weisheit hat den ersten menschen, der ein vater der welt von GOtt geschaffen war, da er allein geschaffen war, verhüetet, und ihn aus seinem fall und übertreten gefüehret:

2. Und hat ihm kraft und stärke gegeben, alle dinge zu beherrschen.

3. Von dieser weisheit ist der ungerechte in seinem zorn gewichen, und ist der bruder durch den zorn des todtschlags umkommen.

4. Da der wassergusz die ganze welt verderbet, hat die weisheit abermal durch ein schlechtes holz, das sie regierte, den frommen erhalten.

5. Sie hat auch, als die schalkheit überhand genommen, dasz sie alle in lastern einhellig lebeten, den frommen angetroffen, und denselbigen GOtt unsträflich verhüetet, und seinen kindern gewaltige erbärmde gehalten.

6. Sie hat auch den frommen, als er von den gottlosen, die umkamen, floh, errettet, als das feuer auf die fünf städte herab fiel:

7. Wie dann noch auf den heutigen tag das unfruchtbare öde und räuchende land zeugnusz giebt ihrer bosheit: auch die unvollkommene, unzeitige früchte, so von den bäumen wachsen. Es steht auch zum gedenkzeichen des abtrünnigen weibes eine salzsäule.

8. Dann alle die, welche die weisheit verachtet haben, sind nicht allein in thorheit gefallen, dasz sie das gute nicht gewuszt haben, sondern sie haben auch dazu ihrer thorheit gedenkzeichen den menschen hinter sich gelassen, dasz auch ihre sünde nicht hat mögen verborgen bleiben.

9. Die weisheit aber erlöset die, so sie in ehren haben, von leide und schmerzen.

I0. Die weisheit hat den frommen, da er vonwegen des zorns seines bruders flüchtig ward, die rechte strasz gefüehret, hat ihm das reich GOttes gezeiget, und ihm der heiligen dinge erkanntnusz gegeben. Sie machete ihn reich in seiner arbeit und mühe, und schuf ihm ruhe seiner arbeit.

II. Da man ihn betrog, vervortheilete und hintergieng, half sie ihm, und machete ihn reich.

I2. Sie beschirmete ihn vor den feinden: und sie versicherte ihn vor denen, die ihm aufsäzig waren. Sie machete ihn stark im kampfe, dasz er überwand: dasz er wuszte und erkennte, dasz rechte gottesforcht, über alle dinge, die stärkste ist.

I3. Sie hat den frommen, als er in Egypten verkauft ward, nicht verlassen, sondern ihn von den schälken errettet. Sie gieng mit ihm in das loch der gefängnusz:

I4. Ja in den banden verliesz sie ihn nicht, bis dasz sie ihn zum regenten, und gewaltig machte wider die, so ihn untergedrukt hatten. Sie schuff auch, dasz die, so ihn verleumdet hatten, lügenhaft erfunden wurden, und brachte ihn zu hohen ehren.

I5. Diese weisheit hat auch das fromme volk, und den unsträflichen saamen vor den heiden, die sie hart drukten, frey und ledig gemachet.

I6. Er liesz sich in das gemüeth des dieners GOttes, und stuhnd bey ihm mit zeichen und wunderthaten wider die grausamen könige.

I7. Sie gab den frommen belohnung ihrer arbeit, und füehrete sie einen wunderbaren weg: tags gab sie ihnen schatten, und nachts das liecht und den schein der sternen.

I8. Sie füehrete sie durch das rothe meer, und brachte sie durch ein grosses wasser.

I9. Jhre feinde versammlete sie im meer, und brachte sie aus der tiefe wider hervor.

20. Also nahmen die frommen den raub und die beute der gottlosen, und lobeten, o HERR! deinen heiligen namen: lobeten auch einhellig deine siegreiche hand.

2I. Dann die weisheit thut den mund der stummen auf, und machet die zungen der unmündigen wolberedt.

Das XI. Capitel.

Wie die weisheit die frommen füehre und leite: und wie die gottlosen von GOttes gewaltiger hand gestraft werden.

Sie füehrete ihren handel durch den frommen propheten:

2. Dasz sie durch die wüeste zogen, in welcher niemand wohnete, und ihnen in der einöde hütten aufschlugen.

3. Sie stuhnden wider ihre feinde, und haben sich an allen ihren widersächern gerochen.

4. Da sie gedüerstet, ruften sie zu dir, und ward ihnen wasser aus dem hohen felsen, und ihr durst ward aus einem harten stein gestillet.

5. Dann durch die dinge, durch welche ihre feinde gestraft wurden:

6. Durch die ist denen, so sie mangel litten, gutes geschehen.

7. Dann an statt des lebendigen wassers, hast du den feinden den blutigen schweisz gegeben: Und zur strafe des gebots, dasz man die kinder tödten muszte:

8. Hast du den deinigen einen überflusz des unverhoften wassers gegeben.

9. Jn dem durst aber, der da war, hast du angezeiget, wie du die deinigen erhöhetest, und ihre widersächer umbrächtest.

I0. Dann so sie versucht, und mit väterlicher erbärmde gezüchtiget wurden, erkennten sie, wie die gottlosen durch den zorn GOttes gestraft wurden.

II. Diese hast du, als ein vater, vermahnet und angenommen: jene aber hast du, als ein strenger könig, ersucht und gestraft.

I2. Abwesend und gegenwärtig wurden sie gestraft:

I3. Dann ihr leid war zweyfaltig: zum theil, dasz sie einen verdrusz hatten: zum theil, dasz sie mit seufzen an das vergangene gedachten.

I4. Da sie aber höreten, dasz ihnen solches ihr leiden zu gutem dienete, haben sie an den HERRN gedacht:

I5. Und haben sich mit verwunderung seiner gehalten, des ends erwartende: dann den, so sie zuvor in der verwerfung, als einen verworfenen, lang verachtet hatten, haben sie am ende des ausgangs grosz gehalten. Nicht dergleichen thaten die frommen, da sie düerstete.

I6. Wie aber der unweisen gedanken waren, also war auch ihre bosheit. Das dann etliche aus irrsal die unvernünftigen schlangen und thiere verehreten, hast du über dieselbigen viel unvernünftige thiere zur strafe kommen lassen:

I7. Dasz sie erkenneten, dasz, womit einer sündige, er auch mit demselbigen gestraft werde.

I8. Dann deiner allmächtigen hand, die den erdboden aus nichts geschaffen hat, war es nicht unmöglich, viel bären oder grausame leuen über sie zubringen:

I9. Oder sonst zornige, grimmige, und unbekannte thiere, die man zuvor nicht gesehen hatte: oder thiere, die feuer speyeten, oder einen vergiften athem von sich liessen, oder die grausam mit ihren augen sahen:

20. Die sie hätten mögen nicht allein mit verlezung, sondern nur mit dem gesicht und schreken umbringen.

2I. Ja ohne diese thiere hätten sie mögen aus ursach umgebracht werden, allein mit einem winde zerstäubt, und durch den athem deiner kraft zerstreuet.

22. Aber du hast alle dinge in der masz, in der zahl, und im gewichte geordnet. Dann du hast alle zeit grosse kraft und stärke gehabt, und dem gewalt deines arms mag niemand widerstehen.

23. Dann wie das wenige, das die wage ausziehet: also ist die ganze welt vor dir, und wie ein tröpflein morgenthau, das auf die erde fallet.

24. Du bist barmherzig: dann du vermagst alle dinge, und thust, als sehest du die sünde der menschen nicht, und das darum, dasz sie sich bessern.

25. Dann du hast alles das lieb, das da ist: und du hassest keines derer dingen, die du gemachet hast.

26. Wie möchte aber etwas bestehen, oder im wesen bleiben, wann du nicht wolltest? Oder, wie möchte etwas bestehen und erhalten werden, das von dir nicht beruft wäre?

27. Du übersiehst aber und verzeihest allen: dann alle dinge sind dein, o HERR! ein liebhaber der menschen.

Das XII. Capitel.

891

Von dem ende der trüebsalen, und wie GOtt langmüethig sey über die sünder, dagegen die gottlosen verächter grausamlich strafe: Lehret damit sein volk, wie sie gerecht und freundlich gegen den menschen seyn sollen.

Dein ewiger geist ist in allen dingen.

2. Darum strafest du, die ein wenig abtreten und irren, und wahrnest sie vor dem, darinn sie sündigen. Du sprichst ihnen zu, und vermahnest sie, dasz sie die bosheit verlassen, und in dich vertrauen, o HERR!

3. Du hast die alten einwohner deines heiligen landes gehasset:

4. Dann sie auch häszliche werke thaten, nemlich zauberey und wahrsagerwerk, aberglauben und unheilige pflichte:

5. Sie tödteten ihre kinder ohne erbärmde: sie assen menscheneingeweide, und tranken das blut.

6. Ja um solcher greuel, aberglauben und opfer, willen hast du die väter der verlassenen seelen durch unserer väter hände wollen umbringen:

7. Auf dasz das land, das dir vor allen das liebste ist, eine wohnung der kinder GOttes wäre.

8. Jedoch hast du derer (als menschen) verschonet, und hast vor deinem heerzeug hornussen geschikt, dasz sie dieselbigen nach und nach austrieben.

9. Das ist nun nicht darum geschehen, dasz du nicht gewaltig genug gewesen im kriege, die gottlosen durch die frommen zu demmen: oder doch auch durch wilde thiere, oder mit einem rauhen worte ganz umzubringen:

I0. Sondern du hast dir vorgenommen, sie nach und nach auszutreiben, ihnen zeit und statt gebende der besserung: wol wissende, dasz es ein böses, ungerechtes volk war, und dasz sie von natur schalkhaft waren, und dasz ihre gedanken und vornehmen nimmermehr möchten gebessert werden.

II. Dann es war von anfang ein verfluchter saamen, der niemand entsasz noch scheuete: du übersahest aber ihre sünden.

I2. Dann wer will zu dir sagen: Warum thust du das? Oder, wer mag wider dein urtheil stehen? Oder wer will dir es zu argem ausdeuten, so die völker umkommen, die du gemachet hast? Oder, wer will sich zum rächer wider dich sezen um der ungerechten menschen willen?

I3. Dann es ist ja kein anderer GOtt dann du, und du tragest sorge füer alle dinge, damit du zeigest, dasz dein urtheil nicht ungerecht ist.

I4. Es darf auch kein könig noch Herr füer dich treten, der ursach erforsche von deren wegen, die du umgebracht hast.

I5. Sintemal du gerecht bist, so ordnest du auch alle dinge recht, und achtest deiner majestet nicht gemäsz den zu verdammen, der die strafe nicht verdienet hat.

I6. Deine kraft ein ein anfang der frommkeit: und dieweil du ein HERR aller dinge bist, so übersiehst du auch allen.

I7. So du in kraft nicht vollkommen geachtet wirst, erzeigest du deine kraft, und in denen, die es wissen, thust du die küehnheit hervor.

I8. Aber, du gewaltiger Herrscher, urtheilest mit stille, und regierest uns mit grosser übersehung: dann so du willst, so vermagst du es.

I9. Durch solche werke aber hast du dein volk gelehret, dasz man gerecht und freundlich gegen die menschen seyn soll: hast damit deinen söhnen eine gute hoffnung eingestossen, dasz du, so du urtheilest, plaz und statt der besserung giebst.

20. Dann so du die feinde deiner diener, die des todes und der verderbung wol wert waren, mit solchem verzug und schonen gestraft und errettet hast, damit du ihnen plaz und statt gäbest zur besserung, dasz sie sich von ihrer schalkheit möchten bekehren:

2I. Mit was fleisse urtheilest du dann deine kinder, derer eltern zu geschworen, und bündnusz mit ihnen gemachet, und ihnen gutes verheissen hast?

22. So du uns nun züchtigest, und unsere feinde vielfältiglich strafest, geschieht es darum, dasz wir, so wir urtheilen und strafen, an deine güete gedenken: so aber wir geurtheilet und gestraft werden, deine erbärmde und gnade verhoffen.

23. Derhalben hast du die, so unweislich und ungerecht gelebt haben, durch die dinge, die sie verehret haben, gestraft.

24. Dann sie waren in dem irrigen wege lange zeit abgetreten, und hielten die thiere, die auch bey den feinden unachtbar und unehrlich sind, füer götter: sie lebeten wie die unverständigen kinder:

25. Darum hast auch du sie wie die kinder spöttlich gestraft.

26. Die aber ab dem verspotten und beschelten GOttes sich nicht gebessert haben,

denen ist billich von GOtt ein schweres urtheil zugefüeget worden.

27. Dann das sie litten, das trugen sie mit ungeduld. Und so sie durch dinge, die sie füer götter hielten, umkamen, erkennten sie den einen wahren GOtt seyn, welchen sie vormal nicht hatten wollen kennen, derhalben sie billich ausgemachet wurden.

Das XIII. Capitel.

892

Wie eitel alle die seyen, welche GOttes erkenntnusz nicht haben, sondern eintweders die geschöpfe anbeten, oder die bilder verehren.

Alle menschen sind von natur eitel, die das wissen GOttes nicht haben, und die aus den sichtbarlichen guten dingen nicht haben mögen erkennen den, der füer sich selbst und von ewigkeit her ist. Die auch aus den geschaffenen werken den werkmeister nicht wahrgenommen und erkennet haben:

2. Sondern etliche haben das feuer: etliche den wind und luft: etliche dier ordnung und den lauf der sternen: etliche das wasser: etliche sonn und mond, die liechter des himmels, füer götter gehalten, welche die welt regieren.

3. An solcher dinge schönheit und herrlichkeit haben sie lust empfangen, und sind bewegt worden, sie füer götter aufzuwerfen: so sie doch billicher sollten gedacht haben, dasz der Herrscher dieser dinge viel schöner und herrlicher wäre: dann der Schöpfer der schönheit hat diese dinge alle gemachet.

4. Haben sie sich dann ab der kraft und wirkung derer dinge verwunderet: so sollten sie viel billiger gemerkt haben, dasz der, der diese dinge alle gemachet hat, noch viel stärker wäre.

5. Dann man mag an der schönheit des geschöpfs lernen den Schöpfer erkennen.

6. Jedoch sind nicht so sträflich die, welche, indem sie GOtt suchen und finden wollten, irr gegangen sind, und gefehlet haben.

7. Dann so sie in seinen werken umgehen und nachforschen, ist es ein zeichen, dasz sie seine werke, die sie sehen, füer gut achten und halten:

8. Wiewol man ihnen nicht gar verzeihen mag.

9. Dann hatten sie so viel verstand und wissenschaft, dasz sie die welt und die geschöpfe ermessen konnten: wie dann, dasz sie nicht vielmehr auch den Werkmeister, Schöpfer und HERR finden möchten?

I0. Unselig aber sind die, die ihre hoffnung ist unter den todten, die ihrer hände werk, gold, silber, und was menschliche kunst erfunden hat, götter genennet haben: bildnussen der thiere, oder etwann einen unnüzen stein, der von einem vor alten zeiten gemachet war.

II. Oder so etwann ein zimmermann ein schlecht gerades holz im wald abgehauen, die rinden kunstlich abgeschellet hat, darnach aus demselbigen ein kunstliches geschirr gemachet, dasz man es brauchte:

I2. Mit dem übrigen hat er die speise gekochet, dasz er satt wüerde.

I3. Das übrige aber, das nirgendzu nuz ist, (dann es ist krumm und voll äste) hat er, als er müeszig war, ausgegraben und fleiszig ausgehölet, und zur bildnusz eines menschen kunstlich geschnizet und gestaltet:

I4. Oder zur bildnusz eines thiers: darnach hat man es mit rother farbe überstrichen und gemahlet, und alle löcher und unsauberkeit, die daran war, verkleibet.

I5. Demnach machet man ihm eine füegliche wohnung, man stellet es an eine wand, man heftet es mit eisen an:

I6. Dasz es nicht herab falle: dann man weiszt wol, dasz es ihm selbst nicht helfen mag: dann es ist ein bild, und musz hülfe haben.

I7. Ueber das geht er, und bringet ihm opfer von seinem gut, von seinen kindern und weibern: er suchet hülfe bey ihm: er fraget es raths: er schämet sich nicht mit ihm zu reden: so es doch keine seele noch verstand hat.

I8. Und das, so schwach ist, bittet er um gesundheit: das, so todt ist, bittet er um das leben: das, so ihm selbst nicht helfen mag, rufet er um hülfe an.

I9. Will er auf die strassen, so begehrt er hülfe von dem, der nicht gehen kan. Und in

allem dem, das ihm zuhanden geht, er wolle etwas überkommen oder arbeiten, so rufet er das an, das zu allen dingen unnüz ist.

Das XIV. Capitel.

[893]

Weiter von der thorheit der gözen-diener, und 3. von den macht und weisheit GOttes: 8. Von der strafe deren, so die bilder machen, und sie verehren: I3. Woher anfänglich die bilder entstanden seyen: 22. Die ehre der bilder ist alles übels eine ursach, anfang und ende.

Ein anderer nimmt ihm vor eine schifffahrt; und fanget an durch das wüetende meer zuschiffen, und so er auf einem holz fahret, rufet er viel ein schwächers holz um hülfe an:

2. Welches die geldsucht und der geiz erfunden, und das der werkmeister mit seiner kunst gemachet hat.

3. Deine vorsichtigkeit aber, o Vater, hat von anfang her alle dinge geregieret: dann du hast den weg im meer gemachet, und einen satten pfad in den meerflüssen:

4. Anzeigende, dasz du aus allen dingen helfen magst, ob einer schon ohne ein schiff zum meer käme.

5. Aber nichts desto minder, damit an den werken deiner weisheit nichts mangelte, vertrauen die menschen ihr leben einem kleinen holze: und indem sie durch die meerwellen fahren: werden sie durch das schiff erhalten.

6. Dann auch von anfang, als die stolzen riesen umkamen, flohen die, von welchen gehoffet ward, dasz sie die welt mehren sollten, in ein schiff, welches deine hand regierete, und liessen also einen saamen hinter sich.

7. Dann ein gutes glükhaftes holz ist es, dadurch frommkeit kommt.

8. Verflucht aber sey das hölzern bild, das mit der hand gemachet wird: verflucht sey es, und der es machet: dieser darum, dasz er es gemachet hat: es aber darum, dasz es, so es schwach ist, ein gott genennet wird.

9. Dann der gottlose und die gottlosigkeit sind beyde von GOtt verhasset.

I0. So soll auch der, so das bild machet, und das bild mit einander strafe leiden.

II. Derhalben wird die strafe über die bilder der heiden kommen: dann sie dem geschöpfe GOttes zu troz gemachet, zum anstosz der menschen aufgerichtet, und zu einem strike füer die füesse der thorechten gestellet sind.

I2. Dann der anfang alles hurens ist aus erfindung der bilder: und ihre erfindung ist eine verderbnusz des lebens:

I3. Dann sie sind von anfang nie gewesen: sie sollen auch nimmermehr seyn.

I4. Die vorwiz der menschen hat es auf erden erfunden, und darum soll auch ihr ende eilend kommen.

I5. So einem vater ein sohn starb, von welches wegen er grosses leid trug, machete er ihm schnell ein bild seines gestorbenen sohns: und den, der als ein mensch gestorben war, fieng er an füer einen Gott zu ehren, und verschaffete, dasz seine diener ihm opfern müeszten.

I6. Mit der zeit und langer gewohnheit kam es dazu, dasz diese irrung füer eine gute sazung angenommen ward, dasz darnach die herren mit gewalt die menschen zwangen die bilder zu verehren.

I7. Die aber, die weit und fern waren, dasz man sie gegenwärtig nicht verehren mochte, derer bildnusz hat man von fernusz gebracht (als eines königs gestalt, den sie verehren wollten,) dasz sie den abwesenden, als wäre er gegenwärtig, mit grossem fleisse ehreten.

I8. Den unverständigen hat auch grosse ursache gegeben die bilder zu verehren, so der werkmeister ausbündige kunst daran gebraucht hat.

I9. Dann ein jeder werkmeister unterstuhnd dem, der ihn bestellet hat, zu gefallen. Derhalben brauchte er alle seine kunst, dasz er das bild vorbündig gestaltete.

20. Das gemeine volk aber ward durch die schönheit des werks verfüehret, dasz sie den, der unlängst zuvor füer einen menschen geehret war, anfiengen füer einen gott zu halten.

2I. Und das hat die menschen betrogen, dasz sie ihrem anmuth, oder auch etwann den regenten zuviel nachgegeben und gewillfahret, und den namen GOttes, (der niemand gemein seyn mag) dem holz und stein gegeben haben.

22. Das ist nun nicht genug gewesen, dasz sie im wissen GOttes geirret, sie haben erst, so sie in einem grossen kriege der unwissenheit

gewesen sind, solche grosse schäden und übel, frieden genennet.

23. Dann so sie ihre kinder tödten und aufopfern, oder sonst nächtliche opfer und dienste vollbringen, und thorechte wachten halten:

24. Bleibet ihnen weder leben noch ehe rein: einer schlaget den andern mit aufsaz zu todt: der andere beleidigt seinen nächsten mit dem ehebruch:

25. Und also geht es alles durch einander: blut und todtschlag, diebstal und betrug: zerstörung, untreu, unruhe, meineid, betrüebung der frommen:

26. Der gaben vergeszlichkeit, beflekung der seelen, veränderung der geburt, und verwirrung der ehe, ehebruch und unkeuschheit.

27. Dann die ehre der schandlichen bilder ist alles übels eine ursache, anfang und ende:

28. Dann (die gözendiener) sind eintweders, wann sie frölich sind, unsinnig, oder sie weissagen falsche dinge, oder sie leben unfrommlich, oder sie schweeren leichtfertig:

29. Dann dieweil ihr vertrauen auf den gözen steht, die weder seele noch verstand haben, so vermeinen sie, wann sie schon falsch schweeren, so möge es ihnen doch nichts schaden.

30. Darum kommt billig eine grosse strafe über sie: dann sie haben nicht eine rechte meinung von GOtt, sie haben allein acht auf ihre gözen, sie schweeren unrecht in betrug, und sie verachten die frommkeit.

3I. Dann nicht die macht derjenigen, bey welchen man schweeret, sondern die strafe derer, die da sündigen, kommt allezeit über die übertretung der gottlosen.

Das XV. Capitel.

894

Die gläubigen und frommen werden durch die treue und freundlichkeit GOttes vor sünden behüetet: 4. und lassen sich durch bilder nicht verfüehren. I4. Von nichtigkeit der gözen.

Du aber, o unser GOtt! bist freundlich, wahrhaftig und geduldig: du ordnest alle dinge in erbärmde.

2. Sündigen wir, so sind wir dein: dann wir wissen deine stärke. Sündigen wir nicht, so wissen wir, dasz wir bey dir geachtet sind.

3. Dann dich kennen ist vollkommene frommkeit: und deine kraft erkennen, ist eine wurzel der unsterblichkeit.

4. Also hat uns das nicht irren gemachet noch abgefüehret, so die menschen durch ihre böse kunst erfunden haben, noch das gemählde der bilder, und unnüze arbeit, oder die geschnizten und gemahleten bilder:

5. Derer anblik reizet den unverständigen, und machet ihn begierig, dasz er des todten dings gestalt und bildnusz, das ohne seele ist, lieb hat und ehret.

6. Böser dinge liebhaber, und solcher frucht wert, sind beyde, die sie machen, lieb haben und ehren.

7. Sintemal ein hafner läim nimmt und arbeitet ihn, giebt ihm eine gestalt eines geschirrs, das wir brauchen: und machet also aus einem läim ehrliche und saubere, desgleichen auch unehrliche und unsaubere geschirre. Wozu man aber die geschirre brauche, und wozu jedes geordnet sey, mag der hafner am allerbesten wissen.

8. Ja der hafner leget seine eitele arbeit an, machet eben aus dem vorigen läim einen gott, eben der, der vormal aus erden gemachet ist, und bald, so er stirbt, wieder zu erden wird.

9. Solche sorge aber hat er nicht, dasz er arbeite, und sein leben, das kurz ist, ausbringe, sondern, dasz er mit seiner kunst die goldschmiede, silberschmiede, und eisenschmiede übertreffe, und hat es füer eine ehre, dasz er falsche arbeit machet.

I0. Dann sein herz ist asche, und seine hoffnung eine verworfene erde, und sein ganzes leben ist schnöder dann koth.

II. Dann er weiszt nicht, wer ihn gestaltet, und wer ihm das leben, (dasz er arbeiten kan) gegeben, und ihm einen lebendigen geist eingegeben hat.

I2. Ja diese menschen vermeinen, unser leben sey ein kurzweiliges spiel: und unser wandel und leben sey gleich als ein jahrmarkt, da man nach gewinn und nuz stellet, dasz man allenthalben her, aus allem bösen, wie man möge, überkommen und gewinnen müesse.

I3. Der nun aus erden geschirre und gözen machet, der weiszt ja, dasz er füer alle andere sündiget.

I4. Alle feinde deines volks, und die es beherrschen, sind unweis, arbeitselig, und thorechter, dann die kinder.

I5. Dann sie halten die gözen der heiden füer götter, die mit ihren augen nichts sehen: sie riechen nichts mit ihren naslöchern: sie hören nichts mit ihren ohren: sie können mit ihren fingern nichts greifen: und mit ihren füessen mögen sie nicht gehen.

I6. Dann der mensch hat sie gemachet: und der seinen geist von einem andern hat, der hat sie gestaltet. Kein mensch aber mag einen gott machen, der ihm gleich sey.

I7. Dann sintemal er ein sterblicher mensch ist, so machet er auch mit seinen händen einen todten: und ist der mensch höher und werter, dann die dinge, die er verehret: dann er lebet zwar, jene aber haben nie gelebt.

I8. Es haben auch etliche die grausamen thiere verehret. Nun sind aber dieselbigen unsinnige thiere, gegen den andern gerechnet, böser und ärger:

I9. Dann sie sind nicht so lieblich wie andere thiere, die fein anzusehen sind, und sind von GOtt weder gelobt noch gesegnet.

Das XVI. Capitel.

895

Wie GOtt die schälke strafe: 20. dagegen die gläubigen leite, schirme und erhalte, summa, ihnen guts thüee, und viel wunder von ihrentwegen wirke.

Um solcher und dergleichen dinge willen haben sie billig strafe erlitten, und sind durch die viele der thiere ausgereutet worden.

2. An statt aber solcher strafe hast du deinem volke gutes gethan, nemlich ihnen einen neuen und ungewohnlichen geschmak, und speise nach ihrer begierde gegeben: du hast ihnen zur speise die wachteln bereitet:

3. Dasz jene, die der speise begierig, durch die dinge, die ihnen gezeiget und geschikt waren, sich füerhin auch der nothwendigen begierden entzögen: diese aber, nachdem sie eine kleine zeit mangel gelitten, auch eines fremden geschmaks theilhaft wüerden.

4. Dann ohne entschuldigung muszten jene umkommen, darum, dasz sie meuterey getrieben hatten: diesen aber ward gezeiget, wie ihre feinde umkämen.

5. Dann so die grausamen thiere wider sie ergrimmeten, wurden sie durch die bisse der schlangen umgebracht.

6. Doch blieb dein zorn nicht füer und füer, sondern du erschrektest sie eine zeitlang, dasz sie sich besserten: dann sie hatten ein zeichen ihrer gesundheit nach deinem befehl.

7. Dann, welcher sich bekehret, der ward nicht durch das aussere, das er sah, gesund: sondern durch dich, der du ein gesundmacher und heiland bist aller dinge.

8. Jn dem aber zeigtest du unsern feinden an, dasz du der wärest, so von allem übel ledigte.

9. Dann so die von heuschreken und fliegen gebissen wurden, sturben sie und mochte ihnen niemand helfen: dann es war billig, dasz sie umkämen.

I0. Deine kinder aber mochte keines vergiften thiers zahn schädigen: dann deine erbärmde war allezeit bey ihnen, und half ihnen:

II. Dann nach deinem worte pfeiseten sie, und sie wurden schnell gesund gemachet, damit sie nicht in eine vergeszlichkeit kämen, und sich deiner hülfe verzigen.

I2. Kein pflaster und kraut hat sie geheilet, sondern dein wort, o HERR! das alle dinge heilet. Du bist der, o HERR! der des lebens und todes gewaltig bist:

I3. Du füehrest zu den porten des todes, und wieder herauf.

I4. Der mensch aber tödtet seine seele durch schalkheit: und so sein geist ausgeht, kommt er nicht wieder: er mag auch die seele, die genommen ist, nicht wiederbringen:

I5. Deiner hand mag niemand entrinnen.

I6. Und so die gottlosen dich nicht kennen wollen, werden sie durch die macht deines arms gestraft: du füehrest über sie ungewohnliche wassergüsse, hagel und regen, die sie verfolgen, denen sie nicht mögen entrinnen: ja auch mit dem feuer werden sie verzehret.

I7. Dann es war wunderbar, dasz das feuer über das wasser (welches doch das feuer ganz leschet) kraft hatte: dann die schar der frommen überwindet.

I8. Zu zeiten ist das feuer so viel als zahm gewesen, dasz die thiere, so zur strafe der

gottlosen geschikt waren, nicht verbrannen: und das darum, dasz sie sehen und erkenneten, dasz sie von GOttes strafe verfolget wurden.

I9. Zu zeiten hat es mitten im wasser über die kraft des feuers gebrunnen, damit die ungerechten umkämen.

20. Dagegen aber hast du dein volk mit der engel speise gespeiset, und hast ihnen brot vom himmel herab, ohne ihre arbeit, gegeben: das war lustbarlich und wolgeschmakt:

2I. Und damit du deine reichtage und süeszigkeit deinen kindern erzeigtest, hast du ihnen nach ihrem lust die nothdurft zugedienet, dasz ein jeder, nachdem er wollte, schmeken mochte.

22. Der schnee aber und eis litten die kraft des feuers, und zerschmolzen nicht, dasz sie erkennten, dasz das feuer, im hagel und regen glänzende, die früchte der feinde verderbet:

23. Und das aber darum, dasz die frommen gespeiset würden, hat das feuer seine kraft vergessen.

24. Dann die kreatur dienet dir, dem Schöpfer, und ergrimmet zu einer pein wider die unfrommen: und hinwiederum ist sie freundlich und sanft, gutes zu thun denen, die in dich vertrauen.

25. Und darum ist sie da in alle gestalt ersucht und hervor gebracht worden, damit deine gaben dir, der du alle dinge nehrest, dienstbarkeit beweisen, nach dem willen derer, die ihr bedörften:

26. Dasz deine kinder, die du, o HERR! lieb hast, erkennten, dasz nicht die natur und das wachsen der früchte den menschen speiset, sondern dasz dein wort die erhaltet, welche in dich vertrauen und glauben.

27. Dann das, so vom feuer nicht mocht zerstöret werden, ist eilend, so es von einem kleinen sonnenglanz angeschienen und erwärmet ward, zerschmolzen:

28. Auf dasz kund würde, dasz die sonne vornehmlich zu diesen dingen kommen musz, dasz dir lob und dank gesagt, und so du das liecht machtest aufgehen, von uns ehre gegeben würde.

29. Dann die hoffnung des undankbaren wird zerschmelzen, wie das eis im winter, und wie ein unnüzes wasser verfliessen.

Das XVII. Capitel.

896

Beschreibung der grausamen finsternusz in Egypten, und blindheit der gottlosen damals, als GOtt sein volk ausfüehren wollte.

Grosz sind, o HERR! deine urtheile und unaussprechlich deine rathschläge: derhalben irren die menschen, die sich deine weisheit nicht lassen berichten.

2. Dann so die ungerechten ihnen füernehmen, und vermeinen das heilige volk zu beherrschen, sind sie mit finsternusz gebunden, und mit langwährender nacht gefesselt: sie sind unter den dächern verborgen gelegen, vermeinende der ewigen füersichtigkeit zu entfliehen:

3. Und so sie meinen, sie wollen in der finsternusz ihrer sünden verborgen seyn, werden sie zerstreuet, und kommt sie ein grausamer schreken an, und erschreken ab mancherley bildnusz.

4. Dann sie mochten auch in dem winkel, in dem sie lagen, vor furcht und schreken nicht verhüetet werden: darum, dasz um sie her mancherley gethöne und wiederhall ergelleten, darab sie erschraken, dasz auch mancherley grausamer und wunderbarlicher erscheinungen ihnen grosse furcht brachten.

5. Kein feuer ist so grosz, kein gestirn so klar und hell, dasz diese finstere und grausame nacht möge erleuchten.

6. Es schien ihnen wohl ein erschrekliches und schädliches feuer voll schrekens. Ab dem aber, so sie nicht sahen, erschraken sie so sehr, dasz sie vermeineten, das, was sie sahen, wäre viel grausamer.

7. Und so sie zauberkraft und gespenste, und die stolze weisheit dazu brauchten, ward es alles zu spott und schanden.

8. Dann diejenigen, so da verhiessen, sie wollten die forcht und schreken von den schwachen seelen treiben, erlitten selber diese furcht, und das mit gespött.

9. Dann ob sie schon die wunderwerke nicht erschreketen: erschraken sie doch ab den thieren: die zu ihnen kamen, und ab dem pfeisen der schlangen, dasz ihnen vor furcht ohnmächtig ward:

I0. Dasz sie vermeinten, sie sähen den luft nicht, dem doch niemand entrinnen mag.

II. Dann schwer ist es, so das gewissen von seiner eigenen bosheit zeugnusz giebt, und verdammt wird: dann das überwundene gewissen nimmt ihm allezeit grausame und schwere dinge vor.

I2. Furcht aber und schreken ist nichts anders, dann eine anzeigung, dasz man hülfe und schirm sucht, sich zu verantworten.

I3. Und je minder hoffnung inwendig ist, je mehr sie die unwissenheit der ursache, darum sie strafe leidet, vorwirfet.

I4. Die aber, die in die gewaltige nacht kommen waren, die haben den schlaf, der von unten auf, und von oben herab kam, geschlafen:

I5. Sie wurden zu zeiten durch furcht der wunderwerke erschreket: zu zeiten wurden sie schwach, dasz sie sich des lebens verwegen hatten: dann eine unversehene furcht kam über sie.

I6. Nachdem, so einer aus ihnen niderfiel, ward er im kerker verschlossen: doch ohne ketten.

I7. War einer aber ein akermann, oder ein hirt, oder ein arbeiter in der wüeste, und ihm solches begegnete, so litte er gar grosse noth.

I8. Dann sie waren alle mit einer ketten der finsternusz gebunden.

I9. Es wäre das pfeisen der schlangen oder das liebliche gesang der vögel auf den grüenen bäumen, oder das wasserrauschen über die hohen felsen herab, oder das kurzweilen und laufen der thiere, das sie nicht sahen, oder das geschrey der thiere, oder das wiederhallende gethön von den hohen bergen, das alles erschrekete sie so sehr, dasz ihnen ohnmächtig ward:

20. Dann das ganze land war hell und schön, dasz niemand an seiner arbeit gehindert ward.

2I. Allein die hatten eine solch grausame nacht, ein bildnusz der finsternusz, die über sie könftig war: ja sie waren ihnen selbst die allerschwerste und grausamste finsternusz.

Das XVIII. Capitel.

897

Beschreibung der feurigen säule: I0. Und wie GOtt der Egyptier erstgeborne umgebracht, darüber die Egyptier grosse klage füehreten: 20. Das volk sündiget, und wird in der wüeste gestraft: 2I. Moses mittelt, und stillet den zorn GOttes.

Deine heiligen aber hatten vast ein schönes liecht, und die feinde höreten ihre stimme wol, ihre gestalt aber sahen sie nicht:

2. Und preiseten sie selig, dasz sie nicht dergleichen litten: und danketen ihnen, dasz, ob sie schon zuvor beleidiget waren, sich doch nicht an ihnen rächeten, und baten um gnade, dasz sie feindschaft gegen ihnen geüebet hatten.

3. Dagegen hatten diese eine feurige säule, die sie den unbekannten weg füehrete, und du liessest ihnen die sonne auf der herrlichen reise nichts schaden.

4. Billich war es, dasz die des liechtes mangelten, und in der finsternusz verschlossen wurden, die deine frommen söhne und gläubigen gefangen gehalten hatten, durch die nochmal das unzerstörliche liecht des gesezes der welt sollte gegeben werden.

5. Als sie anschlugen, der fommen gläubigen kinder zu tödten, eines aber derselbigen hingeleget, und ihnen zur strafe erhalten ward, nahmest du ihre kinder mit haufen hinweg, und brachtest sie auf einmal im starken wasser um.

6. Diese nacht aber war unsern vätern vorhin zuwissen gethan, dasz sie ungezweifelt möchten wissen, auf was eid sie vertraueten und frölich wären.

7. Also sind die deinigen frisch und unverlezet davon gekommen: die gottlosen aber sind umkommen.

8. Dann gleichwie du unsere feinde geschädiget, also hast du uns, die du vorhin beruft, herrlich gemachet.

9. Dann die frommen opferten heimlich, und ordneten einmüethiglich das gebot GOttes: sie waren des einmüethig, glük und unglük mit einander zu leiden, und der väter lob zu erzehlen.

I0. Dagegen hörte man das unordentliche schreyen und gethön der feinde, und ein kläglich erbärmliches geschrey der kinder halben, die beweinet wurden.

II. Herr und knecht wurden gleich gestrafet, und was der gemeine mann erlitte, das muszte auch der könig leiden.

I2. Dann sie alle mit einander hatten einerley todes unzahlbar viele todte. Der lebendigen waren auch nicht genug die todten zu begraben: dann eines augenbliks war die edleste geburt im lande umkommen.

I3. Und da sie zuvor nichts glauben wollten, durch die zauberey verhindert, muszten sie in der verderbung der erstgebornen bekennen, dasz es ein volk GOttes wäre.

I4. Dann als die dinge still waren, und die nacht in ihrem schnellen laufe in mitten war:

I5. Da kam dein allmächtiger rahtschlag vom himmel, von deinem königlichen throne, und brach ins land, das verderbet werden sollte, als ein grausamer kriegsmann:

I6. Und ein scharfes schwert erfüllete dein unwiderrufliches geheisz, stuhnd, und erfüllete alle dinge mit todten, vom boden an rüehrete es bis in himmel.

I7. Schnell haben sie die erscheinungen der träumen übel erschrekt, mancherley furcht kam sie an, deren sie sich nicht versahen.

I8. Da lag einer hie, der andere dort halb todt, und zeigte die ursach seines todes an.

I9. Dann die träume, die sie zuvor erschrekt, hatten solches zuvor angezeiget, dasz sie nicht unwissend wären, warum sie also umkämen.

20. Wahr ist es, dasz die frommen und gläubigen auch eine anfechtung des todes, und eine aufruhr unter der gemeinde in der wüeste bestuhnd, doch währete der zorn nicht lang.

2I. Dann der unsträfliche mann stritt eilends füer sie, er nahm seinen schild und gewehr hervor, das gebett und das rauchfasz, mit dem er versöhnet, stellete sich dem zorn und grimm entgegen, und schuff also ein end der grossen noht und jammer, und zeigete damit an, dasz er dein diener war.

22. Also überwand er die viele der völker, nicht mit stärke des leibes, nicht mit waffen, sondern mit dem worte brachte er den unter sich, der ihn beleidiget, dich des eides, den vätern gethan, und des bundes ermahnende.

23. Dann als die todten jezt zu hauf auf einander lagen, stuhnd er in mitten, stillete den zorn, theilete und schiede den weg zu den lebendigen.

24. Dann in seinem langen kleide war alle zierde, und die herrlichkeit der väter war an den vier reigen der steinen eingegraben, und deine herrlichkeit war auf der krone seines haupts.

25. Diesem allen muszte der verderber weichen, und ab diesem erschrak er: dann es war allein ein versuchstuk (doch genugsam) des zorns.

Das XIX. Capitel.

898

Beschreibung des durchzugs durch das rothe meer, bey welchem GOtt seine allmacht erzeiget, theils im heil seiner kirche, theils in der gerechten strafe seiner feinde, zu welchen auch die, so zur zeit Loths gelebt haben, gerechnet werden.

Die gottlosen aber überfiel der zorn GOttes ohne erbärmde bis zum ende: dann er wuszte ihr könftiges:

2. Nemlich, da sie ihnen geboten hatten hinweg zu ziehen, und dazu sie mit fleisz lassen geleiten, dasz sie es gereuen würde, und ihnen nacheilen.

3. Dann da sie noch leid trugen, und bey der getödten gräbern klagten, schlugen sie eine andere thorheit an: nemlich denen, die sie zuvor mit bitte ausgetrieben hatten, nachzueilen, so sie flohen.

4. Dazu aber brachte sie die billige noth: dann sie derer dinge, so ihnen vormal begegneten, gar vergessen hatten. Aber also muszte mit der strafe an ihnen erfüllet werden das, so ihnen an der strafe noch mangelte.

5. Also dasz dein volk wunderbarlich hindurch gieng, und diese eines neuen und ungewohnten todes umkamen.

6. Da sind alle geschöpfe von neuem nach dem willen ihres Schöpfers gestaltet worden, haben deines namens befehl gedienet, alles darum, dasz die deinigen unverlezet behüetet wurden.

7. Dann eine wolke umschattete ihre zelten und läger: da zuvor wasser, ward ein trokener boden. Jm rothen meer war ein weg ohne alle hinderung, und aus der tiefe des meers ward ein weit feld:

8. Dasz alles volk hindurch zog, das war durch deine hand beschirmet, und sie sahen deine wunderwerke.

9. Dann wie die rosse waren sie geweidet, und sprungen wie die lämmer, und lobeten dich, o HERR! der du sie erlöset hast.

I0. Dann sie waren noch eingedenk, wie es ergangen war, da sie noch im lande wohneten: nemlich, wie das erdrich an statt der thiere fliegen gebracht, und der flusz an statt der fische fröschen hervor gegeben hat.

II. Zum lezten sahen sie ein neues geschöpf der wachteln, als sie, durch ihre begierde verfüehret, niedlichers zuessen begehreten.

I2. Dann, wie sie aus begierde den HERRN ansprachen, kam die viele der wachteln vom meer. Auch kamen die strafen über die sünder, nicht ohne vorgehende zeichen, so mit mächtigem blizen geschahen: dann sie litten billich um ihre eigene schalkheit.

I3. Sintemal sie eine schwerere feindseligkeit gegen die gäste geüebet hatten (als die Sodomiter:)

I4. Dann dieselbigen nahmen die unbekannten nicht auf, wann sie ankamen: diese aber zwungen die fremdlinge, so ihnen gutes thaten, ihnen zu dienen.

I5. Ja nicht allein das, sondern über das, dasz etliche die fremdlinge mit unwillen empfiengen, plageten sie auch diejenigen, die mit freuden beherbergeten.

I6. Diese aber plageten mit schwerer arbeit diejenigen, die sie mit freuden hatten aufgenommen, und welche schon allbereit ihres rechten mitgenossen waren.

I7. Sie wurden auch mit blindheit gestraft, gleich wie jene bey der thüer des frommen mit schneller finsternusz überfallen wurden, dasz einjeder den gang zu seiner thüer suchte.

I8. Die elemente giengen durch einander, wie die säiten auf dem psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der that wol sieht.

I9. Dann was auf troknem lande zuseyn pflegte, das war im wasser: und das zuvor im wasser zuseyn pflegte, gieng jezt auf troknem lande.

20. Das feuer hatte kraft (über seine art) im wasser: und das wasser, das sonst das feuer leschet, vergasz seiner kraft.

2I. Wiederum haben die flammen das fleisch der sterblichen thiere, die darunter hergiengen, nicht geschädiget: sie haben auch die himmlische speise nicht zerschmelzet, die doch wie ein eis war, und leichtlich zerschmilzen mochte.

22. Also hast du in allen dingen, o HERR! dein volk herrlich gemachet und hoch geehret: du hast sie nicht verachtet, sondern bist ihnen an allen orten beygestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Jesu, des sohns Sirach.

Jnhalt des Buchs, so Ecclesiasticus, sonst die Weisheit Jesu, des sohns Sirach, genennet wird.

Dieses Buch ist, ohne widersprechen, von allen denjenigen büechern, die Apocryphisch genennet werden, das vortrefflichste und nuzlichste. Und zwar so ist ihm, nach vieler meinung, eben um dieser ursach willen der name Ecclesiasticus, oder der Prediger gegeben, weil selbiges wegen seiner grossen nuzbarkeit in der kirche ist gelesen worden. Dann es begreift in sich einen rechten schaz allerhand schöner sprüche, gebote, guter räthe, verbesserungen, anmahnungen zu tugenden, und abmahnungen von sünden und lastern: welches alles auf allerley personen gerichtet, was stands, lebens und wesens sie auch immer sind. Der urheber aber dieses buchs thut solches alles dar, nach uralter form und gewohnheit, durch kurze und gemeine, dabey aber nachdenkliche, anmuthige, und durchdringende sprüche, fast nach art und gattung der von dem Geiste GOttes angegebener Sprüche Salomons. Jedoch, weil dieser verfasser keiner aus den propheten gewesen, auch von GOtt selbst nicht dazu beruft war, das liecht der unfehlbaren wahrheit, durch seine schriften: gleich andern heiligen und von GOtt hiezu verordneter männern; an den tag zu geben: weil er auch bey so grosser menge und unterscheid der sachen, so von ihm beschrieben werden, viel untermischet, so der wahrheit der Canonischen Hauptbüecher zuwider lauft, auch sonst andere, der majestet des Geistes GOttes unanständige reden hierinn eingefüehret werden: als ist dieses buch, wie aus der vorrede über die Apocrypha mit mehrerm zu sehen, nicht nur von der alten Jüdischen, sondern auch von der christlichen kirche unter die Apocrypha gezehlet worden.

Das I. Capitel.

899

Woher die weisheit ihren ursprung habe: I0. Lob der gottesfurcht.

Alle weisheit ist von GOtt dem HERRN her, und ist bey ihm in die ewigkeit.

2. Wer hat das sand des meers, die tropfen des regens, und die tage der zeit gezehlet?

3. Wer hat die höhe des himmels, die breite der erde, die tiefe der wasser, und die weisheit gemessen?

4. (Wer mag die weisheit GOttes, die vor allen dingen gewesen ist, ergründen?)

5. Vor allen dingen ist gewesen die weisheit, und der verstand der füersichtigkeit von ewigkeit her.

6. Wem ist der ursprung der weisheit geoffenbaret? Oder, wer hat ihre sinnreiche verstanden?

7. Der einige Schöpfer aller dinge, der Allerhöchste, der Gewalthaber aller dinge, der gewaltige und mächtige König, ob dem alle menschen billich erschreken, der auf seinem throne sizet:

8. Der ist allein weis, und er hat die weisheit geschaffen: der hat sie gesehen und ausgemachet:

9. Und hat sie in allen seinen werken ausgegossen, und über alles fleisch hat er sie gegeben. Er giebt sie auch reichlich allen denen, die ihn lieb haben.

I0. Die furcht des HERRN ist ehre, freude, und muth, und ein freudenkranz.

II. Die furcht des HERRN erlustiget das herz, giebt freude, und muth, und langes leben.

I2. Wer GOtt füerchtet, dem wird wol seyn am lezten, und am tage seines todes wird er gnade finden.

I3. GOtt füerchten, ist ein anfang der weisheit, und die ist mit den gläubigen in muterleibe geschaffen:

I4. Eine ewige grundveste der menschen, und mit seinem saamen wird sie treulich handeln.

I5. GOtt füerchten, ist vollkommene weisheit, die wird sie mit ihren früchten überschütten. Sie wird sein ganzes haus mit allen lustbarlichen dingen erfüllen, und alle seine keller und scheuren mit ihren früchten.

I6. Die furcht GOttes ist eine krone der weisheit: sie machet den frieden wieder grüenen, und bringet die gesundheit und heil wieder.

I7. Er hat sie gesehen und gezehlet:

I8. Kunst und verstand der vorsichtigkeit hat er, als einen regen, ausgegossen, und die, so hart an ihr halten, hat er zu ehren erhöhet.

I9. Die furcht GOttes ist eine wurzel der weisheit, und ihre äste sind langes leben.

20. Das ungerechte gemüeth mag nicht gerecht handeln: dann das wanken seines gemüeths machet ihn fallen.

2I. Der langmüethige aber steht bis zu kommlicher zeit, zulezt aber wird ihm freude wiedergolten.

22. Er verbirget seine rede bis zu seiner zeit: und die lefzen der getreuen kündigen seinen verstand aus.

23. Jn den schäzen der weisheit liget verstand verborgen: der sünder aber hat ein abscheuen ab der wahren ehre GOttes.

24. Begehrest du weisheit, so halte das gebot, so wird sie der HERR dir geben.

25. Dann weisheit und kunst, ist furcht des HERRN, an treu, glauben und sanftmüethigkeit hat er ein wolgefallen:

26. Sey der furcht GOttes nicht widerspänig: und komm nicht zu ihm mit zweyfaltigem herzen.

27. Gleichsne nicht vor den menschen, und nimm deiner rede wahr:

28. Erhebe dich nicht, auf dasz du nicht fehlest, und dich selbst schmähest:

29. Dasz der HERR deine scham entblösse und aufdeke, und dich mitten unter der gemeinde niederwerfe:

30. Darum, dasz du die furcht GOttes nicht hast wollen annehmen, und dasz dein herz voll betrugs ist.

Das II. Capitel.

900

Vermahnung zur gedult: 6. Zum glauben und hoffnung: I6. und zur furcht und liebe GOttes.

Sohn, willst du in GOttes dienst treten, so rüste dich zur anfechtung:

2. Richte dein herz und leide geduldiglich: und so du eingefüehret wirst, so weich nicht.

3. Füege dich zu ihm, und steh nicht ab, dasz du füer und füer zunehmest.

4. Was dir füergegeben wird, das nimm an, und in der freude deiner gelassenheit sey geduldig.

5. Dann gleichwie das gold im feuer, also werden die menschen im ofen der trüebsal bewähret.

6. Glaube und vertrau GOtt, so wird er dir aushelfen: richte deine wege, und hoffe auf ihn.

7. Füerchtet ihr GOtt, so harret auf seine erbärmde, und weichet nicht, dasz ihr nicht fallet.

8. Die ihr GOtt füerchtet, glaubet und vertrauet ihm, so wir euch euere belohnung nicht fehlen.

9. Die ihr GOtt füerchtet, versehet euch nichts dann gutes, ewiger freude und erbärmde.

I0. Sehet auf die vorigen geschlechte, und nehmet wahr:

II. Jst jemand, der auf den HERRN gehoffet hat, geschändet worden? Oder, ist je einer, der in seiner furcht geblieben, von ihm verlassen worden? Oder, wer hat ihn je mit treuen angerufen, den er verachtet habe?

I2. Dann je so ist GOtt barmherzig und gnädig: die sünde verzeihet er, und hilft zu der zeit der noth.

I3. Weh den schwachen herzen, und den müeden händen, und dem sünder, der auf zwoen strassen geht!

I4. Weh dem schwachen herzen! dann es glaubet und vertrauet nicht auf den HERRN, und darum wird es auch von GOtt nicht beschirmet.

I5. Weh euch, die ihr die geduld verloren habet: was wollet ihr thun, wann euch der HERR heimsuchen wird?

I6. Die den HERRN füerchten, die werden seinem worte weder ungläubig noch widerspänig seyn: und die ihn lieb haben, werden auf seine wege acht haben.

I7. Die den HERRN füerchten, werden sich seines wolgefallens befleissen: und die ihn lieben, werden sein gesez erfüllen.

I8. Die den HERRN füerchten, werden ihre herzen bereiten, und sich vor ihm demüethigen.

I9. Besser ist es uns, wir fallen in die hände des HERRN, dann in die hände der menschen: dann ob er schon hoch und grosz ist, so ist er doch sehr barmherzig.

Das III. Capitel.

901

Lehre, dasz die kinder die eltern ehren: I6. und insgemein alle menschen sanft- und demüethig seyn, und almosen geben sollen.

Höret mich den vater, o ihr meine kinder! und thut ihm also, so werdet ihr erhalten.

2. Dann der HERR will, dasz der vater von den kindern geehret werde: und das urtheil der muter wird er an den kindern ersuchen.

3. Wer seinen vater ehret, dem wird seine sünde verziegen: und wer seine muter ehret, der ist gleich einem, der einen schaz hinter sich leget.

4. Der seinen vater ehret, der wird freude an seinen kindern erleben: und so er bittet, wird er erhöret werden.

5. Wer seinen vater in ehren haltet, und ihm gutes thut, der wird sein leben längern: und wer dem HERRN gehorsam ist, der wird seine muter erquiken.

6. Die den HERRN füerchten, dienen ihren eltern, wie dem HERRN.

7. Ehre deinen vater mit werken und worten, dasz dir ein guter wunsch von ihm werde.

8. Dann der gute wunsch des vaters bauet und grundvestnet die häuser der kinder: aber der fluch der muter reisset das fundament um.

9. Freue dich nicht, so dein vater entehret wird: dann es ist dir keine ehre, sondern eine schmach.

I0. Dann der mensch hat seine ehre von der ehre seines vaters: und ein unehrlicher vater ist dem sohn eine schmach und schande.

II. Du sohn, nimm dich deines vaters an in seinem alter, und bekümmere ihn nicht in seinem leben.

I2. Und ob er an verstand abnimmt, so hab geduld mit ihm: und schände ihn nicht in aller deiner kraft.

I3. Dann der erbärmde und des mitleidens, so du mit deinem vater hast, wird nimmermehr vergessen: sondern, so dir mangelt, wird es dir ersezet:

I4. Und am tage der noth und angst wird es dir gedacht, und wiedergolten. Wie das eis von der sonnen glanz zerschmelzet, also werden deine sünden nachgelassen.

I5. Geschändet und geschmähet ist der, der seinen vater verlaszt, und verflucht vom HERRN, der seine muter erzörnet.

I6. Sohn, füehre alle deine werke aus mit sanftmüethigkeit, so wirst du über andere menschen, die angenehm sind, lieb gehalten.

I7. So viel du grösser bist, so vielmehr demüethige dich, so wirst du dem HERRN angenehm:

I8. Dann die grosse herrlichkeit des HERRN wird von den demüethigen geehret.

I9. Denen dingen, die dir zu schwer sind, frage nicht nach: und das dir zu gewaltig ist, das wollest du nicht ergründen: sondern, was er dir füergiebt, dem trachte nach.

20. Dann du bedarfst nicht verborgener dinge.

2I. Und im überflusz deiner werke sey nicht füerwizig: dann es ist dir mehr angezeiget worden, als der menschen verstand fassen mag.

22. Viele, die auf solches sehen, sind verfüehret worden, und der böse argwohn hat ihr gemüeth verderbet. Hast du nicht augen, so wirst du nichts sehen: also sage nicht, du habest die erkanntnusz, die du nicht hast.

23. Ein hartes herz wird es bös haben am lezten: dann, wer gefahr liebet, wird darinn umkommen.

24. Ein hartes herz wird mit schmerzen beschweret: und der gottlose sünder wird eine sünde auf die andere häufen.

25. Der rath des hochmüethigen wird nicht nuz bringen: seine wege werden ausgereutet: dann der pflanz der bosheit hat in ihm gewurzelt.

26. Das herz des verständigen wird die weise rede verstehen: und das ohr des gehorsamen wird weisheit begehren.

27. Das wasser erleschet das brennende feuer: und die erbärmde begnadet die sünde.

28. Wer dankbar ist, der wird dem nachtrachten, und am tage des falls wird er eine veste finden.

Das IV. Capitel.

902

Lehret barmherzig seyn gegen jedermann: I2. und beschreibet die früchte der weisheit.

Sohn, beraube den armen seiner nahrung nicht, und wende deine augen nicht von dem düerftigen.

2. Mache die hungerige seele nicht traurig, und betrüebe niemand in seiner armuth.

3. Betrüebe nicht das herz, das erzörnet ist: und verziehe dem düerftigen die gabe nicht.

4. Versage die bitte des geängstigten nicht: und wende dein angesicht nicht vom armen.

5. Lasz den armen nicht ungewähret von dir gehen, dasz du ihm nicht ursach gebest, dir übel zu reden.

6. Dann, so er dir in bitterkeit und unmuth übel redet, wird sein gebett von dem, der ihn gemachet hat, erhöret.

7. Erzeige dich freundlich gegen der gemeinde: und neige dein haupt vor dem ehrlichen.

8. Dem armen neige dein ohr, und antworte ihm friedlich in sanftmüethigkeit.

9. Errette den, der unbill leidet, aus der hand dessen, der ihm unrecht thut: und sey nicht kleinmüethig, so du urtheilest.

I0. Sey den wäisen ein vater, und als ein mann ihrer muter.

II. So wirst du seyn wie ein sohn des Allerhöchsten, der wird dich mehr lieb haben, dann deine muter.

I2. Die weisheit erhöhet ihre kinder in ihr, und berichtet die, so sie suchen.

I3. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb: und die früehe aufstehen nach dem leben zu stellen, die werden mit freude erfüllet.

I4. Wer stark an ihr haltet, der wird ehre überkommen: und wo sie hinkommt, da wird GOtt glük geben.

I5. Die sie verehren, werden dem Heiligen dienen: und die sie lieb haben, die hat auch der HERR lieb.

I6. Wer sie höret, der wird die völker regieren und richten: und wer zu ihr kommt, der wird sicher wohnen.

I7. Wer ihr glaubt, der wird sie ererben, und sein geschlecht wird bestehen.

I8. So er fallt, wird sie vor allen mit ihm gehen. Furcht und schreken wird sie über ihn bringen, und wird ihn bewähren in ihrer lehre:

I9. Bis sie ihn dahin bringet, dasz er ihr seine seele vertrauet. Sie wird ihn in ihren sitten und gebräuchen versuchen.

20. Sie wird ihn wiederum auf den rechten weg füehren: sie wird ihn frölich machen:

2I. Und sie wird ihm ihre heimlichkeit offenbaren.

22. Tritet er aber von ihr ab, so verlaszt sie ihn, und giebt ihn in die hände seines falls.

23. Sohn, gewahre der zeit, und hüete dich vor dem bösen.

24. Dasz deine seele nicht geschändet werde.

25. Es ist eine scham, die sünde bringet: und ist eine scham, die ehre und gnade bringet.

26. Siehe die person nicht an nach deinem willen, dasz du nicht geschmähet werdest, dir zum fall.

27.Verhalte den rathschlag nicht, so es noth ist zu helfen:

28. Dann im rathen und reden erkennt man die weisheit und zucht.

29. Widerrede die wahrheit nicht, und schäme dich deiner ungeschiklichkeit.

30. Schäme dich nicht, zu bekennen, wo du gefehlet hast: und strebe nicht mit gewalt wider den strom des flusses.

3I. Wird nicht gleich dem narren, und entsize nicht das angesicht des gewaltigen.

32. Streite füer die wahrheit bis in den tod, so wird GOtt füer dich streiten.

33. Sey mit deiner zunge nicht scharf: sey in deinen werken nicht träg und liederlich.

34. Sey in deinem hause nicht wie ein leu, noch ein wüeterich bey deinem hausgesinde.

35. Deine hand soll nicht zum nehmen ausgestreket, zum ausgeben aber beschlossen und karg seyn.

Das V. Capitel.

903

Man soll sich des reichtums: 3. und gewalts nicht überheben: 4. und GOttes barmherzigkeit und langmüethigkeit nicht verachten.

Sey nicht zuviel auf deine reichtage vertröstet, und sage nicht: Jch habe füer mich selbst genug.

2. Folge nicht dir selbst, dasz du in deiner stärke den anfechtungen deines herzens nachgehen wollest.

3. Sprich nicht: Wer will mich übergewältigen? dann gewiszlich wird der HERR deine unbill strafen.

4. Sage nicht: Jch habe gesündiget, was ist mir darum geschehen? Dann der HERR ist langmüethig, doch laszt er dich nicht ungestraft.

5. So er dir deine sünden verzeihet, sollst du nicht darum ohne furcht und sorglos leben, dasz du eine sünde auf die andere häufen wollest.

6. Und sage nicht: Seiner erbärmde ist viel: er wird die viele meiner sünden nachlassen.

7. Dann, wie er barmherzig ist, also kan er auch zornig werden, und sein grimm laszt sich auf die sünder nieder.

8. Verziehe nicht dich zum HERRN zu bekehren, und schiebe es nicht von einem tage auf den andern.

9. Dann sein zorn wird schnell kommen, und dich am tage der rache verderben.

I0. Vertröste dich nicht der unrechten reichtage, dann am tage der strafe werden sie nichts nuzen.

II. Wende dich nicht nach einem jeden winde, und geh nicht in einen jeden weg: also thut der sünder, der eine zweyfache zunge hat.

I2. Sey steif in deinem verstand, und füehre eine einige rede.

I3. Sey schnell bereit zu hören, und mit sanftmuth zu antworten.

I4. Bist du verständig, so gieb deinem nächsten antwort: wo das nicht, so schweige.

I5. Reden bringet ehre und schmach: und die zunge dienet den menschen zum falle.

I6. Sey nicht ein ohrenblaser und schwäzer, und brauche deine zunge nicht zu tükischem aufsaze:

I7. Dann schande und schmach geht über einen dieben, und eine böse bescheltung über den zweyzüngigen.

I8. Er wird in dem kleinen und grossen nichts wissen.

Das VI. Capitel.

Von rechter und falscher freundschaft: I8. samt einer vermahnung, die weisheit zuhören.

Wird nicht ein feind an statt des freunds: dann schande ist ein böser name, dem nichts folget dann schmach und verweisen. Und also geht es dem sünder, der eine zweyfache zunge hat.

2. Fahre nicht zu hoch in dem anschlag deines verstandes, dasz deine seele dich nicht zerreisse, wie ein stier.

3. Und deine blätter nicht verzehret, und deine frucht verderbet werde, und du wie ein dürrer baum bleibest.

4. Eine schalkhafte seele verderbet den, der sie hat, und machet ihn seinen feinden zum gespötte.

5. Eine süesse kehle machet viel freude: und eine wolberedte zunge bringet viel grüesse und liebliches ansprechen.

6. Du sollst viel haben, mit denen du fried- und freundlich lebest: aber aus tausenden habe nicht mehr dann einen einigen rathgeben.

7. Ueberkommest du einen freund, so bewähre ihn zuvor, und sey nicht zu schnell ihm zu vertrauen.

8. Man findet einen, der ist allein freund, wann es ihm füeglich und zuträglich ist: aber in der angst und noth ist er nicht beständig.

9. Dagegen findet man einen freund, der verändert sich gar bald in einen feind, und kämpft mit dir, und so er etwas schandliches und verweisliches von dir weiszt, offenbaret er es.

I0. Es sind darnach freunde, die sind zwar tischgenossen, aber am tage der noth bleiben sie nicht beständig.

II. Wann es dir wol geht, freuet er sich deiner, und lebet in deinem hause, als wäre er auch meister.

I2. Wann du aber kummer leidest, so ist er nicht bey dir, und verbirgt sich vor dir.

I3. Kehre dich von deinen feinden, und hüete dich auch vor freunden.

I4. Ein getreuer freund ist ein starker schirm: wer einen solchen findet, der findet einen theuren schaz.

I5. Einem getreuen freund ist nichts zu vergleichen, und seine schönheit mag niemand vergelten.

I6. Ein getreuer freund ist ein aufenthalt des lebens, und die gottsfüerchtigen werden ihn finden.

I7. Wer den HERRN füerchtet, dem wird es mit freunden gelingen: dann wie er ist, also wird auch sein freund seyn.

I8. Sohn, erwehle dir von jugend auf die zucht und lehre, so wirst du bis an das ende weisheit finden.

I9. Tritt zu ihr, wie einer, der akert und säet, und wartet mit geduld auf ihre guten früchte.

20. Du must eine kleine zeit um ihretwillen mühe und arbeit haben, aber du wirst bald von ihren gewächsen geniessen.

2I. Sie ist sehr scharf den unberichteten: und der unverständige bleibet nicht beständig an ihr.

22. Sie ist ihm hart wie ein bewährstein, und er verziehet nicht sie hinweg zuwerfen:

23. Dann die weisheit ist ihnen nur mit dem namen, nicht aber gänzlich bekannt.

24. Sohn, höre und nimm meinen bericht an, und verachte meinen rath nicht:

25. Schike deine füesse in ihre fuszbande, und nimm ihr joch auf deinen hals.

26. Und ergieb ihr deine schultern, und trag sie geduldiglich: verachte ihre bande nicht.

27. Geh zu ihr mit ganzem herzen, und behalt ihre wege mit aller deiner kraft.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wird sie dir bekannt: und so du ihr wol gewaltig wirst, so lasz sie nicht.

29. Am lezten wirst du ihre ruhe finden, und das wird dir zu grossen freuden gekehret werden.

30. Alsdann werden dir ihre bande zu einem starken schirme, und ihre äste zu einem ehrenkleide.

3I. Sie hat güldene zierde und schönheit, und ihre bande sind von hyacinthstüken.

32. Ja ein ehrenkleid ist es, leg es an, und sez den freudenkranz auf.

33. Sohn, willst du dich lassen berichten, und deinen sinn daran legen, so wirst du klug und weis.

34. Hast du liebe zu ihr, so wirst du ihrer rede fleiszig zuhören: neigest du ihr dein ohr, so wirst du weis.

35. Stelle dich unter die viele oder menge die alten und ehrbaren, und geselle dich zu dem, der weis ist. Höre alle göttliche verkündigung und auslegung, so werden dir die verborgenen klugen worte des verstandes nicht verborgen seyn.

36. Siehst du einen weisen und verständigen, so mach dich frühe auf, und geh zu ihm: dein fusz sey fleiszig auf dem wege zu ihm zu laufen.

37. Deine gedanken und sinne seyen in den geboten des HERRN: befleisz dich heftig seiner geseze, so wird er dein herz vest machen: und es wird dir nach deiner begierde, die du nach der weisheit hast, gegeben.

Das VII. Capitel.

[904]

Mancherley schöne lehren und unterweisungen.

Thu nicht böses, so mag auch dir kein böses zuhanden stossen.

2. Weiche vom unrechten, so wendet es sich auch von dir.

3. Sohn, säe nicht auf den aker der ungerechtigkeit, so wirst du sie auch nicht siebenfältig ernden.

4. Begehre nicht vom HERRN ein vorgesezter zu seyn: und vom könig begehre nicht den stuhl der herrlichkeit.

5. Du sollst dich nicht füer gerecht darstellen vor dem HERRN: und vor dem könige sollst du nicht wollen weis seyn.

6. Stelle nicht darnach, dasz du ein richter seyest, du mögest dann auch die ungerechtigkeit und bosheit gewaltiglich hinweg thun: dann so du ab des gewaltigen ansehen erschräkest, wüerdest du in deinem rechtsprechen fehlen.

7. Fahr nicht übel an der gemeinde der stadt, und lasz dich nicht in das gemeine volk.

8. Bind nicht zwo sünden zusammen: dann um die eine wirst du nicht ungestraft bleiben.

9. Sprich nicht: Er wird die viele meiner gaben ansehen: und so ich dem höchsten GOtt opfere, wird er es annehmen.

I0. Sey nicht kleinmüethig, und zweifle nicht in deinem gebette:

II. Und übersieh nicht almosen zu geben:

I2. Einen menschen, der in seinem muth bekümmert ist, verspotte nicht: dann es ist einer, der ihn erniedriget und wieder erhöhet.

I3. Richte nicht lügen an wider deinen bruder: thu auch dem freunde nicht dergleichen.

I4. Du sollst dich nicht gewehnen einicherley lügen zu sagen: dann sich gewehnen zu lügen, ist nicht gut.

I5. Schwaze nicht viel, so du unter den alten und ehrbaren bist: und was du redest, das sage nicht zweymal.

I6. Hasse nicht das werk, das viel arbeit braucht, und den akerbau, der vom Höchsten geschaffen ist.

I7. Rüehme dich nicht in viele deiner schalkheit, sondern demüethige dich sehr von herzen:

I8. Und gedenke, dasz der zorn und die strafe nicht ausbleiben wird.

I9. Und dasz die strafe und rache der gottlosen feuer und wüerme ist.

20. Verurtheile deinen freund nicht, darum dasz er schlecht und einfältig ist: und übergieb deinen getreuen bruder nicht um deines goldes willen.

2I. Weich nicht von einer weisen und frommen frau: dann eine solche gabe ist über alles gold.

22. Du sollst den knecht, der dir mit treuen arbeitet, und den taglöhner, der dir getreu ist, nicht beleidigen oder übel halten.

23. Einen guten knecht habe von herzen lieb: und beschwere dich nicht, ihn frey zu lassen.

24. Hast du vieh, so hab seiner fleiszig acht: und ist es dir nuzlich, so behalte es.

25. Hast du söhne, so erziehe sie auf in zucht und lehre, und biege ihren hals von jugend auf.

26. Hast du töchter, so bewahre ihren leib, und erzeige dich nicht frölich gegen ihnen.

27. Gieb deine töchter aus, so hast du ein sehr grosses werk ausgerichtet, und gieb sie einem verständigen manne.

28. Hast du ein weib nach deinem sinne, so verschupfe sie nicht.

29. Ehre deinen vater aus ganzem herzen: und vergisz nimmermehr des schmerzen, den deine muter hatte, da sie dich gebar.

30. Gedenk, dasz du durch sie worden bist, und wiedergilt ihnen, nach dem sie dir gethan haben.

3I. Du sollst den HERRN aus ganzem herzen ehren, und seine diener in hohen ehren halten.

32. Habe aus aller kraft den lieb, der dich erschaffen hat, und verlasz seine diener nicht.

33. Füerchte den HERRN, und ehre seine priester, und gieb ihnen den theil, gleich wie dir befohlen ist: nemlich die erstlinge, die schuldopfer:

34. Und die gabe der schultern, und das opfer der heiligung, und die erstlinge der heiligen dinge.

35. Biete dem armen deine hand, dasz dich GOtt reichlich segne.

36. Sey freygebig gegen alle menschen: ja auch dem todten verhalte deine gutthat nicht.

37. Entziehe dich nicht denen, die da trauren: klag mit den klagenden.

38. Beschwere dich nicht den kranken heimzusuchen: das machet, dasz man dich lieb hat.

39. Jn aller deiner rede betrachte allezeit das ende und den ausgang, so wirst du nimmermehr fehlen.

Das VIII. Capitel.

[905]

Dasz man zank meiden, 6. niemand verachten oder schmähen: I6. und sich vor büergschaft, I9. vor zornigen leuten, 20. und narren hüeten solle.

Streit nicht mit dem gewaltigen, dasz du ihm nicht in seine hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem reichen, dasz er nicht wider dich einen schweren handel anrichte.

3. Dann das gold hat viel umgebracht und verderbet: ja es hat auch der könige herzen gemachet fallen.

4. Zanke nicht mit einem lautschwäzigen menschen, und leg ihm nicht holz an sein feuer.

5. Habe nicht viel gesellschaft mit dem ungelehrten, dasz deine voreltern nicht geschmähet werden.

6. Verachte einen menschen nicht, der sich von sünden bekehret: gedenk, dasz wir alle strafwüerdig sind.

7. Schmähe niemanden in seinem alter: dann wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht über den, der stirbet: gedenk, dasz wir auch alle sterben werden.

9. Verachte die auslegung und verkündigung der weisen nicht, sondern wende dich zu ihren weisen reden:

I0. Dann von ihnen magst du weisheit und zucht lernen, den grossen und vornehmen zu dienen.

II. Tritt nicht ab von dem bericht der alten: dann sie sind die, so es von ihren vätern erlernet haben.

I2. Von ihnen magst du verstand lernen, dasz du zur zeit, so es noth thut, bericht geben mögest.

I3. Blase die kolen der sünder nicht an, dasz du nicht in den flammen ihres feuers verbrünnest.

I4. Seze dich nicht wider den schmäher und lästerer, dasz er deinem munde nicht aufsäzig sey.

I5. Dem, der stärker ist dann du, leihe nichts: leihest du ihm aber, so schäze es füer verloren.

I6. Werde nicht büerge, über dein vermögen: verbüergest du aber, so betrachte, wie du es bezahlest.

I7. Handle nicht wider den richter: dann nach seinen ehren wird man ihm richten.

I8. Geh nicht auf die strasse mit dem tollküehnen, dasz er dir nicht zu überlegen sey: dann er wird nach seinem frevel thun, und du wüerdest in seiner thorheit zugleich umkommen.

I9. Fange mit dem zornigen und wüetenden keinen zank an, und geh nicht mit ihm an eine einöde: dann das blutvergiessen ist vor ihm nichts geachtet: und so du keine hülfe hättest, wüerde er dich tödten.

20. Habe keinen rahtschlag mit narren: dann sie mögen an weisem rath kein gefallen haben.

2I. Mache keinen heimlichen rathschlag vor dem fremden: dann du weissest nicht, was es gebiert.

20. Offenbare dein herz nicht einem jeden: dann er weiszt dir dessen keinen dank.

Das IX. Capitel.

Eine lehre, wie man sich gegen den weibern halten soll: II. Freunde soll man nicht übergeben: I5. die gewaltigen meiden, 20. und sich zu frommen und verständigen leuten gesellen.

Du sollst mit dem weibe, das dir lieb ist, nicht eifern noch zanken, dasz sie dir nicht einen bösen tuk thüee.

2. Lasz dem weibe nicht gewalt über dich, dasz es dich nicht beherrsche.

3. Thu dich nicht freundlich zu dem weibe, das vieler männer begierig ist, dasz du nicht in ihre strike fallest.

4. Hab nicht viel gemeinschaft mit einem weibe, das des singens und säitenspiels berichtet ist, dasz du nicht durch ihr heftiges reizen gefangen werdest.

5. Befleisse dich nicht die töchter eigentlich zu beschauen, dasz du dich nicht in solcher begierde verlezest.

6. Lege dein gemüeth nicht auf huren, dasz du nicht um dein erbtheil kommest.

7. Du sollst nicht alle gassen der stadt durchsehen, und alle winkel durchlaufen.

8. Wende dein angesicht von einem schönen weibe, und hab nicht lust fremde gestalt zu sehen.

9. Viel sind an der weiber schönheit verirret: dann daraus wird die begierde gleich wie ein feuer angezündet.

I0. Bey einem weibe, das einen mann hat, size gar nicht, und zanke bey dem wein nicht mit ihr, dasz du nicht in deinem gemüethe gegen ihr geneiget, in deinem geiste in verderbnusz fallest.

II. Ubergieb einen alten freund nicht: der neu wird ihm nicht gleich seyn.

I2. Ein neuer freund ist gleich wie ein neuer wein: so derselbige alt wird, so trinkest du ihn mit freuden.

I3. Eifere nicht um die ehre des sünders: dann du weissest nicht, was es füer ein ende nehmen wird.

I4. Habe nicht ein wolgefallen, darinn die gottlosen ein wolgefallen haben: gedenk, dasz sie nicht bis zur grube im rechten bestehen.

I5. Hüete dich vor einem menschen, der gewalt hat zu tödten, so darfst du desto minder in sorgen des todes stehen.

I6. Ob du aber zu ihm kämest, so vergeh dich nicht, dasz er dir nicht das leben nehme.

I7. Lasz dir seyn, als giengest du auf striken, und auf den bollwerken der stadt.

I8. Uberschlage und beschäze nach deiner stärke auch deinen nächsten: rathschlage mit den weisen: und hab deine anschläge mit den verständigen.

I9. Alle deine auslegung soll in dem geseze des Allerhöchsten seyn.

20. Habe die frommen zu deinen tischgenossen: und deine freude und ruhm sey in der furcht GOttes.

2I. Das werk wird in der hand des werkmeisters gelobet: und der weise füerst des volks in seiner rede und handlung.

20. Ab einem schwäzigen manne soll billich das volk einer stadt erschreken: und wer frech und unverschamt ist in seiner rede, den hasset man billich.

Das X. Capitel.

[906] Von den richtern des volks: 7. dasz man hochmuth meiden solle.

Ein weiser richter wird sein volk züchtigen: und wo ein verständiger regieret, da geht es ordentlich zu.

2. Wie der herr eines volkes ist, also sind auch seine diener: und wie der obere gewalt in einer stadt ist, also sind auch die büerger, die darinn wohnen.

3. Ein unweiser und unberichteter König verderbet sein volk: die stadt aber, deren gewalt weis und verständig ist, wird füer und füer bewohnet.

4. Aller gewalt der erde steht in der hand GOttes, der wird auch, so es noth ist, einen geschikten und nuzlichen regenten erweken.

5. Der wolstand des menschen steht in der hand GOttes, und er wird über den schriftgelehrten seine ehre legen.

6. Zörne wegen keiner unbill über deinen nächsten: und handle nichts mit unbill und freflem gewalt.

7. Aller stolze pracht und hochmuth ist vor GOtt und dem menschen verhaszt: und aus diesen beyden geschieht viel unbill und unrechts.

8. Die reiche und herrschaften werden von einem volke an das andere verändert und verzogen: und das schaffet die unbill der frefle gewalt, und die zeitlichen güeter. Warum treibet aber die erde und asche hoffart?

9. Zwar ist nichts ungerechters als ein geiziger:

I0. Dann derselbige bietet auch seine seele feil, und füer dessen leben musz ein jeder sein eigen eingeweid ausreissen.

II. Der arzet vertreibet eine lange krankeit.

I2. Der heut ein könig ist, der stirbt morgens.

I3. Und so der mensch stirbt, so erbet er schlangen, thiere und wüerme.

I4. Der hochmuth des menschen kommt daher, dasz er von GOtt, und von dem, der ihn geschaffen hat, abgetreten ist.

I5. Dann hoffart ist der sünde anfang: und der mit ihr behaftet ist, der wird viel greuel thun.

I6. Darum hat der HERR die verachtet und geschändet, welche sie eingefüehret haben, und wird sie ganz und gar umstüerzen und ausmachen.

I7. Der HERR wird die hochmüethigen füersten und obern ab dem throne herab werfen, und wird die sanftmüethigen füer sie darauf sezen.

I8. Der HERER wird die wurzel der gottlosen ausreuten, und die demüethigen an ihre statt pflanzen.

I9. GOtt wird die länder der hochmüethigen umkehren, und sie aus dem grunde heraus verderben.

20. Er wird sie dürr machen und verderben, und ihre gedächtnusz von der erden ausreuten.

2I. Der übermuth ist in dem menschen nicht geschaffen, und das zornige gemüeth in den menschenkindern.

22. Der mensch ist nicht bös geschaffen.

23. Der saamen derer, die GOtt füerchten, wird ehrlich seyn: der saamen aber derer, so die gebote übertreten, wird unehrlich seyn.

24. Der regent wird unter seinen brüedern geehret seyn, und die den HERRN füerchten, derer wird er acht haben.

25. Es sey einer reich und herrlich, oder arm, so soll er sich nichts freuen noch rüehmen, dann der furcht GOttes.

26. Es ist nicht recht, dasz man den armen verständigen verachte, und den schalk ehre.

27. Vast grosz ist der richter: ehrlich ist der gewaltige: aber keiner unter denen ist grösser, dann der gottsfüerchtige.

28. Dem eigenen manne und knechte, der verständig und weis ist, werden die freyen dienen: und der verständige wird nicht murren.

29. Du sollst nicht wollen füer weis angesehen seyn, so du dein werk thust: und sollst nicht wollen geehret seyn, so du in der zeit der angst hülfe beweisest.

30. Der schlechte, der sein werk und amt thut, ist besser, dann der, welcher will ehrlich und hoch gehalten werden, und hat aber mangel an speise.

3I. Sohn, mache dich in sanftmüethigkeit ehrlich, und gieb dir die ehre, die dir geziemet.

32. Der wider sich selbst sündiget, wer will denselbigen gerecht machen? Wer will dann den ehren, der sein eigen leben unehrlich machet?

33. Der arme wird wegen seiner geschiklichkeit geehret: der reiche aber wegen seiner reichtume.

34. So einer geehret wird, wann er arm ist: wie vielmehr wüerde er geehret werden, wann er reich wäre?

Das XI. Capitel.

Lehre wider das ansehen der person: I0. und dasz man sich nicht in mancherley händel steke, reich zu werden: II. dieweil armuth und reichtum vom HERRN komme: 29. Man soll niemand vor seinem ende selig preisen.

Die weisheit erhebet das haupt des demüethigen, und sezet ihn mitten unter die hohen.

2. Lobe den menschen nicht in seiner schönheit, und verachte keinen aus dem ansehen.

3. Die biene ist ein kleines vögelein: aber ihre frucht ist überaus süesz.

4. Suche nicht ruhm und freude im anlegen deiner kleider: und so dir ehre geschieht, so erhebe dich dessen nicht: dann die werke des HERRN sind wunderbar, und seine werke sind den menschen verborgen.

5. Es begiebt sich gar oft, dasz die herren in koth sizen, und einem, dessen man sich nicht versehen hätte, die krone aufgeleget wird.

6. Die gewaltigen kommen oft zu grosser verachtung: und die vast herrlich sind, kommen andern leuten in die hände.

7. Schilt nichts, eh du es wol erkundigest: erfahrung soll vorgehen, und dann die bescheltung und strafe.

8. Gieb nicht antwort, eh du hörest: und in dem du redest, ziehe nicht anders dazwischen ein.

9. Zanke nicht um eine sache, die dich nichts angeht: und size nicht bey dem urtheil der sünder.

I0. Sohn, steke dich nicht in mancherley händel: dann so du also wolltest reich werden, möchtest du gar käumerlich unschuldig seyn: und so du dem nachhängtest, möchtest du es nicht ergreifen: und so du ihm unterstuhndest zu entfliehen, möchtest du es nicht.

II. Man findet einen menschen, der arbeitet, und je mehr er zappelt, je ärmer ist er.

I2. Dagegen ist einer, der ist faul: er bedarf hülfe, er mangelt kraft und stärke, und leidet grosse armuth:

I3. Den sieht der HERR an mit seinen augen zu gutem, und errettet ihn aus seinem elende, und bringet ihn zu hohen ehren, dasz sich viele ab ihm verwundern.

I4. Der wolstand und das unglük, das leben und der tod, armuth und reichtum, ist alles von dem HERRN.

I5. Die gabe des HERRN bleibet ob den frommen:

I6. Und sein guter will wird füer und füer glüken.

I7. Du findest einen, der wird reich, dasz er fleiszig ist, und zusammen hebet: und das ist der theil seines lohns, so er also gedenket:

I8. Und in ihm selbst spricht: Jezt habe ich ruhe gefunden, ich will aus meinen güetern essen und trinken.

I9. Und trachtet nicht, dasz ihm das stündlein herzu ruket, und dasz er die dinge alle andern leuten lassen, und er sterben musz.

20. Bleib in deinem bunde, und üebe dich darinn, und verharre in deinem werke bis in das alter.

2I. Achte die werke der sünder nicht grosz. Vertrau dem HERRN, und bleib in seinem werke.

22. Dann dem HERRN ist gar leicht und gering, den armen schnell reich zu machen.

23. Der segen GOttes ist in dem lohn des frommen, und es kommt eine zeit, dasz er seinen segen schnell grüenen machet.

24. Sprich nicht: Was bedarf ich, und wie möchte ich doch füerhin mehr gutes haben?

25. Sprich nicht: Jch habe füer mich selbst genug, und bedarf niemanden, wie möchte mir nun füerhin etwas schädliches wiederfahren?

26. So es dir wol geht, so vergisz nicht des unglüks: und so es dir übel geht, so hoffe auf das glük:

27. Dann dem HERRN ist leicht, dem menschen am tage des todes nach seinen wegen zu wiedergelten.

28. Das stündlein der strafe machet alles wollusts vergessen: und im tode des menschen werden seine werke offenbar.

29. Du sollst niemand selig nennen vor seinem tode: dann in seinen kindern wird der mann erkennet.

30. Füehre nicht jedermann in dein haus: dann der listige kan viel aufsaz (stellen.)

3I. Wie das rebhun in einem korbe: also ist das herz des stolzen: und wie ein ausspeher, der fleiszig auf den fall siehet:

32. Denn er verkehret das gute zu bösem, und er findet in den auserwehlten besten dingen zu schelten.

33. Wie der funk die glut anzündet: also ist der gottlose dem blut aufsäzig.

34. Hüete dich vor dem arglistigen: dann er trachtet nach bösen dingen, damit er dich nicht allezeit beschelte.

35. Ziehest du die ausländischen ein, so werden sie dir vielerley unruhe machen, und wirst du aus deinem eigenen gestossen und entfremdet.

Das XII. Capitel.

908

Mit was bescheidenheit, und mit wem die gutthaten sollen bewiesen werden: I0. Wahrnung vor den feinden, dasz man denselbigen nicht traue.

Wann du gutes thun willst, so nimm wahr, wenn du gutes thüeest, so wird deiner gutthat gedanket.

2. Thu gutes dem frommen und gottsförchtigen, so wirst du wiedergeltung

finden: und ob er es nicht vergulte, wird es doch der Allerhöchste wiedergelten.

3. Es mag dem nicht wol gehen, der sich allezeit des bösen und ungerechten befleiszt, und unbarmherzig ist.

4. Gieb den frommen und gottsförchtigen, und nimm den gottlosen nicht an.

5. Thu dem bekümmerten gutes, und gieb dem gottlosen nicht.

6. Versage ihm dein brot, und gieb ihm nichts, dasz er nicht mit demselbigen deiner herr werde.

7. Zween schäden entspringen dir daraus, so du ihm guts thätest: dann der Allerhöchste hasset die gottlosen, und er wird sich an den ungottsförchtigen rächen. Gieb dem frommen, nicht dem schalk.

8. So es wol und glüklich geht, mag man nicht gespüeren, ob der freund recht sey: der feind aber verligt sich nicht, so es übel geht.

9. So es dir wol und glüklich geht, so wirst du den feind, und so es dir übel geht, den freund erkennen lernen.

I0. Vertrau deinem feinde nimmermehr: dann wie das eisen verrostet, also friszt auch seine schalkheit um sich.

II. Und ob er schon vast gedemüethiget einhertritt, und sich buket, so bewahr dein gemüeth, und hüete dich vor ihm: und wann du dich gleich an ihm polierest wie an einem spiegel, so bleibet er doch rostig.

I2. Lasz ihn nicht bey dir stehen, dasz er sich nicht wende, und an dein ort stehe. Sez ihn auch nicht zu deiner rechten, dasz er dir nicht nach deinem stuhl und siz stelle. Zum lezten wirst du erst meine rede verstehen, und aus meinen worten gestupft werden.

I3. Binde nicht zwo sünden zusammen: dann die eine wird nicht ungestraft bleiben. Wer will sich des beschweerers erbarmen, der von der schlange gebissen wird: oder aller anderer, die zu den thieren gehen? Also auch, der mit gottlosen leuten gemeinschaft hat, und sich mit ihren sünden befleket.

I4. Eine zeitlang wird er bey dir bleiben: wo du aber wankest, wird er nicht steif anhalten.

I5. Der feind ist süesz mit seinen lefzen, und er wird viel schwazen, und viel gutes mit dir reden.

I6. Er wird mit den augen weinen, aber im herzen rathschlagen, wie er dich in die grube fälle. Findet er gelegenheit der zeit, so mag ihn des bluts niemand ersättigen.

I7. Soll dir unfall zuhanden stossen, so findest du ihn daselbst bey den ersten:

I8. Und so er schon thut, als wolle er dir helfen, so fället er dich.

I9. Er wird sein haupt über dich schütteln, und die hände vor freuden über dich zusammen schlagen: und so er viel schwazet, wird er sein angesicht verstellen.

Das XIII. Capitel.

[909]

Wie sich die armen vor den reichen und gewaltigen hüeten sollen.

Wer harz anrüehret, der wird befleket: und wer mit dem stolzen gemeinschaft hat, der wird ihm gleich.

2. Nimm nicht eine büerde auf dich, die dir zu schwer ist. Dem stärkern und reichern mache dich nicht gemein.

3. Dann was hat der hafen mit dem kessel zu thun? Wann sie an einander stiessen, wüerde er zerbrechen.

4. Der reiche handelt unredlich, und trozet dazu: der arme aber, so ihm gewalt und unrecht geschieht, so leidet er mangel, und bittet.

5. Bringest du ihm nuz, so brauchet er dich: mangelst du, so verlaszt er dich.

6. Hast du, so hat er gemein mit dir: und so er dich ausläret, so trauret er nicht.

7. Bedarf er deiner, so überfüehret er dich, und lachet dich an, und stosset dir eine hoffnung ein, er redet freundlich mit dir.

8. Er spricht: Was bedarfst du? Was ist dir noth? und schändet dich also mit seiner speise, bis dasz du dich ein- zwey- oder dreymal ausläret: alsdann so spottet er deiner. Wann er dich nochmal sieht, so verlaszt er dich, und schüttelt sein haupt über dich.

9. Hüete dich, dasz du nicht verfüehret, und in deiner freude nicht geniedriget werdest.

I0. Berufet dich der gewaltige, so entfremde dich, so wird er dich desto mehr berufen.

II. Dringe dich nicht selbst zu ihm, so vertreibt er dich nicht: doch geh nicht zuweit, dasz er deiner nicht vergesse.

I2. Halt nicht zuviel darauf, wann du schon mit ihm redest, und glaube seinen vielen worten nicht: dann mit viele seiner rede wird er dich versuchen, und mit anlachen wird er dich fragen und erfahren.

I3. Als ein unbarmherziger wird er deine worte nicht behalten: übels zu thun und zu fangen wird er nicht schonen.

I4. Bewahre dich, und hüete dich fleiszig: dann du wandelst auf einem schlipferigen weg.

I5. Ein jedes thier liebet seines gleichen:

I6. Und ein jeder mensch seinen nächsten.

I7. Ein jedes fleisch gesellet sich gern zu seines gleichen: und der mensch füeget sich gern zu seines gleichen.

I8. Wie ein wolf zum schafe: also steht der gottlose zum frommen.

I9. Mag auch die schlange mit einem hunde frieden haben? So mag auch der reiche mit dem armen frieden haben?

20. Gleich wie der waldesel dem leuen in der wilde ein raub ist: also sind die armen der reichen speise.

2I. Wie der stolze ein scheuen und unlust ab der demuth und niederträchtigkeit hat: also hat der reiche ein scheuen und unwillen ab dem armen.

22. Wann dem reichen etwann unfall zuhanden stoszt, so helfen ihm seine freunde, und richten ihn wieder auf: wann aber der arme fallt, so wird er von allen freunden verlassen.

23. Wann der reiche irret, so hat er viele, die ihn beschirmen: er redet unverständige dinge, und man achtet es füer gut und recht.

24. Wann der arme irret, so strafet man ihn dazu: und wann er schon weislich redet, so giebt man ihm nicht plaz.

25. Wann der reiche redet, so schweiget jedermann, und man erhöhet seine rede bis an den himmel hinauf.

26. Wann aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der?

27. Und wann er fehlet, so kehren sie ihn um.

28. Reichtum ist gut, wann mans ohne sünde brauchet: und die armuth ist bös in dem munde des gottlosen.

29. Das herz des menschen ändert das angesicht, es sey in gutem oder in bösem.

30. Ein fröliches angesicht zeiget ein gutes herz an: dann die gedanken sonst vernehmen, ist ein schweres ding.

Das XIV. Capitel.

[910]

Von der untreu und schalkheit der kargen reichen: II. Ermahnung zu gutthaten, 23. Und der weisheit anzuhangen.

Wol dem manne, der mit seiner rede nie gefehlet hat, und nicht darf kummer haben eines fehlers halben.

2. Wol dem, der in ihm selbst nicht sträflich ist, und der von seiner hoffnung nicht abfallet.

3. Einem kargen menschen sind die reichtume nirgendzu gut: und was soll einem miszgünstigen menschen das geld?

4. Wer mit aller angst zusammen leget, der sammelt es andern leuten: und andere werden in seinem gut muthwillen und wollust treiben.

5. Wer ihm selbst ein schalk und untreu ist, wem sollte der gut und getreu seyn? Oder, wie möchte der in seinem gut freude und muth haben?

6. Nichts schandlichers und ärgers ist, dann so einer ihm selbst karg und miszgünstig ist: und mit dem wird seiner schalkheit und untreu wiedergolten.

7. Thut er gutes, so thut er es ungern: und am lezten zeiget er seine schalkheit.

8. Der karge hat ein schalkhaftiges aug, er wendet sein angesicht ab, und verachtet die menschen.

9. Des geizigen aug mag mit keinem theil erfüllet werden: und die ungerechte schalkheit machet den muth schweinen.

I0. Das schalkhaftige aug miszgönnet das brot, und ab seinem tische ist mangel.

II. Sohn, nach dem du vermagst, thu dir selbst guts, und gieb dem HERRN die opfer, die ihm gebüeren.

I2. Gedenke, dasz der tod nicht verziehet, und dasz die verbündnusz der grube dir schon gezeiget ist.

I3. Thu deinem freunde gutes, eh du stirbst, und biete ihm die hand nach deinem vermögen, und gieb ihm.

I4. Steh nicht ab vom guten tage, und lasz den theil der guten begierde nicht vorüber gehen.

I5. Verlasz deine arbeit und mühe nicht einem andern.

I6. Jn der theilung des erbguts gieb, und nimm, und heilige deine seele.

I7. Dann bey den todten darf man keine kurzweil und lust suchen.

I8. Alles fleisch wird wie ein kleid veralten.

I9. Dann es ist der alte bund: Du msut gewiszlich sterben.

20. Gleich wie die grüenen blätter auf einem diken baume, eines fallet ab, das andere wachset an die statt, also ist es um die menschen, jezt stirbet einer, jezt wird einer geboren.

2I. Ein jedes ding, das zerstörlich und zerbrüchlich ist, das nimmt ab: und wer damit umgeht, der zergeht mit ihm.

22. Selig ist der mann, der sich an der weisheit haltet, und sich in erkanntnusz üebet.

23. Wer den wegen der weisheit in seinem herzen nachtrachtet, und in ihrer heimlichkeit verständig wird, der forschet ihr nach als ein fleisziger ausspeher, und lauret auf ihren wegen.

24. Er lehnet sich an die fenster, und höret bey ihrer thüer.

25. Er kehret nahe bey ihrem hause ein: und da schlaget er seine hütte auf, dasz er ihr zur hand sey: und er ruhet in der herberg der guten.

26. Seine kinder wird er unter ihren schirm sezen, und unter ihren ästen wird er herberg haben.

27. Da wird er schirm finden vor der hize, und in ihrer herrlichkeit wird er ruhen.

Das XV. Capitel.

911

Wem weisheit zutheil werde, und was sie nüze: II. GOtt soll man nicht die schuld geben der sünden halben.

Wer den HERRN füerchtet, der wird recht thun: und wer steif am gesez haltet, der wird weisheit ergreifen:

2. Die wird ihm wie eine muter entgegen gehen, und ihn als eine junge frau annehmen.

3. Mit dem brod des verstandes wird sie ihn speisen: und mit dem wasser der weisheit wird sie ihn tränken.

4. Haltet er steif an ihr, so mag er nicht wanken: und so er stark an ihr haltet, mag er nicht geschändet werden.

5. Sie wir ihn bey seinem nächsten hoch machen, und inmitten der gemeinde wird sie seinen mund aufthun.

6. Froloken, und ein freudenkranz, und ein ewiger name werden seine erbschaft seyn.

7. Die unverständigen nehmen sie nicht an: und die schälke sehen sie nicht.

8. Dann sie ist fern von allem hochmuth: und die lügner sind ihrer nicht eingedenk.

9. Das lob ist nicht schön aus des schalkes munde: dann es geht nicht aus vom HERRN.

I0. Dann das wahre lob kommt aus weisheit, und der HERR wird es glüken.

II. Sage nicht: der HERR ist schuldig, dasz ich abgetreten bin: dann das GOtt hasset, sollst du nicht thun.

I2. Sprich nicht: Er hat mich gemachet irren, dann er bedarf der gottlosen nichts.

I3. Allen greuel hasset GOtt: und die ihn füerchten, die werden denselbigen auch nicht lieben.

I4. Er hat den menschen von anfang gemachet, und hat ihn in der hand seines rathschlags abgefertiget.

I5. Willst du, so haltest du die gebote, und fahrst getreulich in seinem wolgefallen.

I6. Er hat dir feuer und wasser vorgeleget, streke deine hand aus, zu welchem du willst.

I7. Vor dem menschen steht das leben und der tod: das ihm gefället, wird ihm gegeben.

I8. Dann die weisheit GOttes ist grosz: stark ist seine gewalt und kraft: und er sieht alle dinge.

I9. Und seine augen sehen auf die, so ihn füerchten: und er kennet alle werke der menschen.

20. Er hat gar niemanden geheissen gottlos seyn. Er hat auch niemanden erlaubnus gegeben zu sündigen.

Das XVI. Capitel.

Wahrnung vor vertrauen auf die viele der kinder: 7. Bericht von der strafe der gottlosen: 20. von der weisheit GOttes und seinen werken.

Habe nicht begierd nach viele der kinder, die unnüz sind: und freue dich nicht der gottlosen söhne.

2. Und ob dir schon derer viele würden, so freue dich ihrer nicht, so sie nicht gottsförchtig sind.

3. Vertraue ihrem leben nicht, und halte nichts auf ihrer viele.

4. Dann besser ist ein gerechter, dann sonst tausend. Und besser ist es, ohne kinder absterben, dann gottlose kinder haben.

5. Von einem, der verständig ist, mag eine ganze stadt erhalten werden: aber die geschlechte, und der stamm der gottlosen zergehen.

6. Jch habe viele solcher dinge mit meinen augen gesehen: und grössere dinge, dann diese, haben meine ohren gehöret.

7. Jn der versammlung der gottlosen ward ein feuer angezündet: und den ungläubigen völkern der zorn.

8. Er hat sich nicht lassen begüetigen über die riesen, die vor zeiten waren, die sich auf ihre stärke verliessen.

9. Er hat derer nicht geschonet, bey denen Loth gewohnet, die er um ihres hochmuths willen verworfen hat.

I0. Ohne erbärmde hat er das volk verderbet, das vorbündig und hoch war in sünden.

II. Und so er sechshunderttausenden, die sich hartnäkig zusammen rotten, nicht übersieht: wunder wäre es, dasz er einem, der hartnäkig wäre, übersähe.

I2. Dann barmherzigkeit und zorn ist von ihm.

I3. Er ist gewaltig zu verzeihen, und seinen zorn auszugiessen. Wie seiner erbärmde viel ist, also ist auch seine strafe grosz, einen jeden nach seinen werken zu richten.

I4. Der gottlose mag in seinem raube nicht entfliehen. Er mag auch die geduld des gottseligen nicht hindern.

I5. Alle erbärmde wird statt finden: und einem jeden wird nach seinen werken wiedefahren.

I6. Sprich nicht: Jch will mich vor dem HERRN verbergen, wer wollte meiner von der höhe gedenken?

I7. Jn der viele des volks wird meiner nicht gedacht: dann was bin ich unter so vielen geschöpfen?

I8. Nimm wahr, der himmel, ja alle himmel GOttes, der abgrund, und das erdrich wird alles zerschmilzen, wann er heimsuchen wird.

I9. Alles wird sich bewegen, die berge und das fundament der erden. So er sie besehen wird, werden sie vor schreken erzittern.

20. Die dinge versteht kein herz, und seiner wege nimmt niemand acht.

2I. Und seine ungewitter sieht kein mensch. Der mehrere theil seiner werke ist verborgen:

22. Wer will die werke seiner gerechtigkeit auskündigen? Oder, wer will es mögen erleiden? Dann der bund ist grosz.

23. Wer sich in seinem herzen klein schäzet, der trachtet solches: der unweise aber, und der irre geht, der trachtet thorechte dinge.

24. Mein sohn, höre mich, und lerne verstand, und merke auf meine worte mit deinem herzen.

25. Jch will dir die weisheit bey dem gewicht erscheinen, und ich will dir den verstand fleiszig zuwissen thun.

26. Die werke GOttes sind von anfang von ihm unterscheiden: er hat seiner werke theil abgetheilet.

27. Sein werk hat er von ewigkeit her gezieret, und ihre anfänge nach ihren geschlechten.

28. Keines hat das andere weder gedrükt noch geirret, und ist keines seinen worten widerspänig gewesen.

29. Nachdem hat der HERR die erde angesehen, und hat sie mit seinen güetern erfüllet.

30. Mit allerley lebendigen thieren hat er ihren boden bedeket, und diese alle werden wieder in die erde verkehret.

Das XVII. Capitel.

912

Wie GOtt den menschen geschaffen und begabet: 8. Wie er ihm seinen willen und gesez geoffenbaret, I3. doch aus allen völkern Jsrael erwehlet habe.

GOtt hat den menschen aus der erde geschaffen, und wird ihn wieder zu erde machen.

2. Er hat ihm die zahl der tage, und die bestimmte zeit gegeben: er hat ihm über alle dinge auf erden gewalt gegeben. Nach dem hat er ihn mit stärke angethan, und ihn nach seiner bildnusz gemachet.

3. Er hat dem menschen gegeben dasz ihn alles fleisch füerchte, und dasz er die thiere und vögel beherrsche. Er hat aus ihm seinen gehülfen gemachet, der ihm gleich war.

4. Er hat ihnen vernunft und rede, augen und ohren gegeben, und ein herz zu verstehen. Er hat sie mit kunst und verstand gefüllet.

5. Gutes und böses hat er ihnen gezeiget.

6. Er hat sein aug auf ihr herz geleget, ihnen seine grosse und herrliche thaten anzuzeigen.

7. Dazu hat er ihnen verstand, und das gesez des lebens zu einem erbe gegeben.

8. Er hat einen ewigen immerwährenden bund mit ihnen gemachet: er hat ihnen seine gerichte und rechte geöffnet.

9. Jhre augen haben seine grosse herrlichkeit gesehen: und ihre ohren haben die herrlichkeit seiner stimme gehöret:

I0. Da er zu ihnen gesagt: Hüetet euch vor allem unrechten. Und befahl einem jeden seinen nächsten.

II. Jhre wege sind gänzlich vor ihm, und mögen seinen augen nicht verborgen seyn.

I2. Er hat einem jeden volk einen Obern verordnet.

I3. Aber Jsrael ist des HERRN theil.

I4. Alle ihre werke sind vor dem HERRN wie die sonne: seine augen sehen allezeit auf ihre wege.

I5. Alle ihre ungerechtigkeiten sind ihm unverborgen: und alle ihre sünden und miszethaten sind allezeit vor ihm.

I6. Die erbärmde des menschen ist vor ihm wie ein sigelring: und die gutthat des menschen wird er wie den augapfel behüeten.

I7. Nach dem wird er aufwachen, und einem jeden auf seinen kopf wiedergelten, wie er es verdienet hat.

I8. Doch giebt er auch denen, die sich bessern, eine wiederkehrung: und denen, die schwach sind, schreyet er zu, dasz sie beharren, also sagende:

I9. Kehre wieder zum HERRN, und lasz die sünde fahren: fall vor ihn.

20. Und bitte ihn: mindere alle verlezung. Kehre wieder zu dem Allerhöchsten, und wende dich von der ungerechtigkeit. Sey dem greuel feind.

2I. Wer wollte den HERRN in der grube loben?

22. Lobe ihn mit den lebendigen: dann die geben dem HERRN lob. Von den todten, (als von denen, die nicht mehr sind) mag kein lob kommen.

23. Lobe den HERRN, weil du noch lebendig und gesund bist.

24. O wie grosz ist die erbärmde des HERRN, und seine gnade über alle, die sich zu ihm bekehren.

25. Dann es mag nicht alles in dem menschen seyn, darum dasz der mensch nicht unsterblich ist.

26. Was ist klarer dann die sonne? Dennoch verlieret sie zu zeiten ihren schein. Und das, so fleisch und blut erdenket, ist bös.

27. Der HERR durchsieht die kraft des hohen himmels: aber alle menschen sind nichts dann koth und asche.

Das XVIII. Capitel.

913

Von der weisheit GOttes und der ordnung seiner werken, die kein geschöpf ergründen mag: 9. Dieweil die tage des menschen kurz sind, ist GOtt langmüethig: I3. Straft und lehret, unterweiset und leitet, gleich als ein hirt seine schäflein, alle, die zucht und strafe annehmen.

Der ewig lebet, hat alle dinge mit einander geschaffen. Allein der HERR ist gerecht.

2. Wer möchte aber seine werke genugsam vor augen stellen und auskündigen?

3. Oder, wer möchte seine grossen und herrlichen thaten erforschen und ergründen?

4. Wer möchte die stärke seiner groszmächtigkeit ermessen?

5. Oder, wer wollte sich unterstehen seine erbärmde auszukündigen?

6. Niemand mag sie mindern: auch mag niemand nichts dazu thun: und niemand mag die wunderthaten des HERRN ergründen.

7. So der mensch vermeinet, er hätte es gemachet, so hebte er es erst an: und so er vermeinte ruhe zu haben, so wüerde er erst bemüehet.

8. Was ist der mensch, und wozu ist er nuz? Was ist sein gutes? Was sein böses?

9. Die zahl der tage des menschen ist fast auf hundert jahre, so es viel ist. Wie die tropfen gegen dem meere: und wie ein steinlein gegen dem sande: also sind auch die wenige jahre gegen der ewigkeit.

I0. Derhalben ist der HERR langmüethig mit ihnen, und gieszt seine erbärmde über sie aus.

II. Er sah und erkennte die gedanken und trachtung ihres herzens, dasz sie bös waren.

I2. Und darum hat er ihnen seine gnade überflüszig erzeiget.

I3. Die erbärmde des menschen geht über seinen nächsten: die erbärmde GOttes aber geht über alles fleisch.

I4. Er straft, und lehret, und unterweiset: er wiederkehret, (gleich als ein hirt seine schäflein) alle die, so strafe, zucht und lehre annehmen.

I5. Er ist barmherzig gegen denen, die ab seinem urtheil erschreken.

I6. Sohn, so du gutes thust, so schilt nicht, und rede in allen gaben nichts trauriges.

I7. Gleich wie das thau die hiz erküehlet: also ist ein wort besser dann eine gabe.

I8. Jst nicht eine freundliche rede eine gute herrliche gabe? Und die beyde kommen von einem holdseligen menschen.

I9. Der narr verweiset unfreundlich: und die gabe des kargen schalget die augen aus.

20. Eh du redest, lerne zuvor: und arzne eh du krank werdest.

2I. Erfahr und strafe dich selbst, eh das urtheil kommt, so wird du zu der zeit der strafe gnade finden.

22. Eh du krank wirst, so demüethige dich: und zeige bey zeiten, dasz du von sünden abstehen wollest. Lasz dich nicht hindern zu rechter zeit zu bitten: und spare deine besserung nicht bis in den tod.

23. Eh du bettest, so bereite dich vor, und thu nicht wie einer, der GOtt versuchen will.

24. Gedenke an den grimmigen zorn, der am ende seyn wird: und an das stündlein der rache, so er das angesicht abwenden wird.

25. Wann du genug hast, so gedenke an die zeit des hungers: und wann du reich bist, so gedenke an armuth und mangel.

26. Von morgen bis abends ändert sich die zeit, und alle dinge sind schnell vor dem HERRN.

27. Ein weiser füerchtet sich in allen dingen, und zu der zeit der sünden hüetet er sich vor der sünde.

28. Wer verständig ist, dem gefallet weisheit: und der sie findet, den lobet er.

29. Die verständigen handeln auch weislich: und ein wol gefasztes gemüeth befleisset sich weise reden auszugiessen.

30. Geh deinen begierden nicht nach, und gieb deinen anfechtungen nicht statt.

3I. Verhängest du deinem muth seine begierden, so werden sie dich deinen feinden zum gespötte machen.

32. Freue dich nicht in grosser wollust, und lasz sie dir nicht zu gemein seyn.

33. Sieh, dasz du nicht aus viel wirthschaft, die du mit wucher gewonnen hast, arm werdest, und dasz du alsdann nichts im sekel habest.

Das XIX. Capitel.

914

Von der trunkenheit, hurerey, bezähmung der zunge, warnung des bruders.

Ein arbeiter, der sich der trunkenheit befleisset, wird nicht reich: und der das kleine und wenige verachtet, nimmt füer und füer ab.

2. Der wein und die weiber machen die verständigen abtrünnig:

3. Und die sich zu den huren gesellen, werden frefel. Motten und wüerme werden sie erben, und die frefele seele wird hingenommen und ausgereutet.

4. Wer bald glaubet, der ist eines leichtfertigen herzens, und thut wider sich selber.

5. Wer sich in seinem herzen freuet, so er sündiget, der wird gestraft: wer sich aber den wollüsten mit ernst widersezet, der krönet sein leben.

6. Wer mit der zungen inhaltet, der wird (bey seinem nächsten) ohne streit leben mögen: und wer dem schwazen feind ist, der wird desto weniger plage haben.

7. Wiederhole deine rede nicht, so wird dir nichts abgehen.

8. Du sollst weder dem feunde noch dem feinde etwas heimliches sagen: und hast du gesündiget, so öffne es nicht:

9. Dann er wird dir zuhören, und achtung auf dich haben: so er aber gelegenheit findet, wird er dich hassen.

I0. Das wort, das du hörest, soll bey dir sterben: und sey nur mannlich, dann es wird dich nicht zerreissen.

II. Dem narren ist mit der rede gleich, als so die weh eine frau ankommen, die ein kind gebiert. Beyde mögen es nicht in ihnen behalten.

I2. Gleichwie ein pfeil, der in die luft geschossen wird: also ist auch das wort in einem narren.

I3. Strafe den freund, ob er es vielleicht nicht thäte: oder so er es gethan hat, dasz er es nicht mehr thüee.

I4. Strafe den freund, dasz er nicht rede: und ob er geredet hätte, dasz er es nicht noch einmal thüee.

I5. Strafe den freund, dann es geschehen oft heimliche verklagungen und scheltungen.

I6. Und darum glaube nicht allem geschwäze. Es schlipft einer oft, aber nicht mit willen: dann wer ist der, der mit seiner zunge nie gefehlet habe?

I7. Warne deinen nächsten, eh du ihm dräuest, und gieb statt dem gesez des Allerhöchsten.

I8. Alle weisheit ist, den HERRN füerchten: und wer recht weis ist, der haltet das gesez.

I9. Geschwind seyn in schalkheit, ist nicht weisheit: und die klugheit der gottlosen geschieht nicht mit rechtem rath.

20. Es ist mehr eine schalkheit und greuel, und eine eitele thorheit und unweisheit.

2I. Der klein verständig, der gottesfurcht hat, ist besser, dann der viel weisheit hat, und aber das gesez übertritet.

22. Man findet einen böslistigen, der geschwind ist, und der ist unrecht, und verkehret mit gaben das offene und klare recht.

23. Man findet einen, der geht in einem schalk herein, und kan sich traurig stellen, und den kopf büken, inwendig aber ist er voll betrugs.

24. Er verbirgt sein angesicht, und verstellet es, und dasz man ihn nicht kenne, übereilet er dich.

25. Und ob er schon vor schwachheit nicht sündigen mag, so sündiget er doch, so er gelegenheit dazu findet.

26. Aus dem angesicht erkennet man den mann: und aus dem gegenstosz des angesichts erkennet man den verständigen.

27. Die bekleidung des menschen, das gelächter und bleken der zähne, und auch sein gang, zeigen an, was in ihm sey.

Das XX. Capitel.

915

Man soll warnen und strafen, nicht gewalt und frevel brauchen: 4. Wie man schweigen und reden solle, 25. und sich vor lügen und gaben hüeten.

Es geschiehet oft eine strafe, aber nicht zu rechter zeit und mit fugen. Dagegen findet man einen, der schweiget, und der ist weis und verständig.

2. Viel besser ist es, warnen und strafen, dann heimlich zornig seyn: dann wer sich offentlich bekennet, der wird vor schanden und verderbnusz verhüetet.

3. Wie ein kämmerling aus seiner begierde und anfechtung eine tochter schwächet: also ist es um den, der gewalt und unbill am rechten braucht.

4. Mancher schweiget, und wird weis befunden: und mancher wird von wegen seines schwazens gehasset.

5. Man findet einen, der schweiget, und kan nicht antworten: der andere schweiget, dasz er der rechten zeit warte.

6. Ein weiser schweiget bis zu gelegner zeit: aber der klappermann und der unweise übergeht die rechte zeit.

7. Ab dem, der viele worte machet, hat man ein scheuen und greuel: und der sich zu viel gewalt und muthwillens anmasset, den hasset man.

8. Es geht den menschen oft in bösen dingen wol und glüklich: dagegen dem, der viel überkommt, begegnet schaden und minderung.

9. Es ist eine gabe, die nirgendzu nuz: dagegen ist eine gabe, die zweyfacher wiedergeltung wert ist:

I0. Wer sehr pranget, der verdirbt darüber: wer sich aber demüethiget, der kommt zu ehren.

II. Man findet einen, der viel wolfeil kaufet, und musz es alsdann sibenfaltig bezahlen.

I2. Ein weiser, der wol beredt ist, der machet sich angenehm mit worten: die lieblichkeit aber der narren ist vergeblich.

I3. Des unweisen gaben sind dir nicht nuz: dann füer ein aug hat er viel.

I4. Er giebt wenig, aber er verweiset viel. Er thut den mund auf, und schreyet es aus wie ein weinrüefer.

I5. Heut leihet er, morgen fordert er es wieder: und das sind leute, denen man billig feind ist.

I6. Der thor spricht: Jch habe keinen freund, und keine freundschaft und gnade füer alle meine gutthaten.

I7. Die mein brot essen, haben unnüze böse zungen.

I8. O wie oft, und wie von vielen wird er verspottet?

I9. Wie der fall von der bünne schnell ist: also wird der fall der bösen eilend kommen.

20. Jn dem munde des unberichteten sind viele unfüegliche ungeschikte reden.

2I. Obschon der narr weislich reden wollte, so gefallet es doch niemanden: dann er achtet nicht der rechten zeit in seinem reden.

22. Man findet einen, der sündiget nicht: und das aus armuth und mangel: und in seiner ruhe wird er nicht unrüehig gemachet.

23. Man findet einen, der verderbet seine seele mit schanden: und vonwegen des unweisen verderbet er sie.

24. Man findet einen, der verheiszt seinem freunde eine gabe von schanden wegen, und überkommt ihn damit zum feinde.

25. Die lügen sind ein sträfliches böses ding an einem menschen: die sind aber gemein in des unweisen munde.

26. Besser ist ein dieb, dann einer, der sich der lügen befleisset: doch werden sie beyde am ende nichts dann verderbnusz erlangen.

27. Die sitten des lügners sind unehrlich: und seine schande und schmach wird allezeit ob ihm seyn.

28. Ein weiser laszt sich in seiner rede merken: und ein vernünftiger wird den gewaltigen gefallen.

29. Wer das erdrich bauet, der wird seine haufen hoch machen: und wer den frommen gefallen will, der versüehnet die ungerechtigkeit.

30. Miet und gaben verblenden die augen des weisen, und machen ihn stumm, dasz er nicht strafet.

3I. Weisheit, die man verbirgt, und ein schaz, den man vergrabt, wozu sind die beyde nuz?

32. Ein mensch, der seine thorheit verbirgt, ist besser, dann der seine weisheit verbirgt.

Das XXI. Capitel.

[916]

Der mensch soll sich vor allen sünden hüeten: I4. Vom unterscheide der weisen und thoren.

Sohn, hast du gesündiget, so sündige nicht mehr: sonder bitte, dasz dir die vorigen sünden verzigen werden.

2. Fliehe die sünde als eine schlange: dann wo du hinzu giengest, so beisset sie dich.

3. Jhre zähne sind wie eines leuen, der menschen seelen zu tödten.

4. Alle sünde ist gleich wie ein schwert, das zu beyden seiten schneidet: so sie verwundet, mag sie niemand heilen.

5. Schreken und frefler gewalt machen die reichtagen öd: also wird auch das haus des stolzen öd werden.

6. Das gebett des armen geht vom munde aus, und kommt zu den ohren, und seine rache oder schirm wird eilend kommen.

7. Die strafe hassen ist ein zeichen eines gottlosen: wer aber den HERRN füerchtet, der bekehret sich von herzen.

8. Der gewaltige wird von fernus aus seiner zunge erkennet: der verständige aber kennet ihn im fallen.

9. Der sein haus auf eines andern kosten bauet, ist gleich, als so einer steine auf ein ungewitter zusammen list.

I0. Die versammlung der gottlosen ist gleich so viel als äglen: ihr ende ist eine feuerflamme.

II. Der weg der sünder ist mit steinen besezet: am ende aber ist die grube der höllen.

I2. Wer das gesez haltet, der wird steif an seinem verstande halten.

I3. Und das ende der furcht GOttes ist weisheit.

I4. Wer nicht weis ist, der laszt sich nicht lehren.

I5. Es ist eine geschwindigkeit, die voll bitterkeit ist:

I6. Die kunst aber des weisen wird wie ein wassergusz überlaufen, und sein rathschlag wie ein lebendiger brunn.

I7. Das herz eines thoren ist wie ein zerbrochenes geschirr: keine weisheit mag er behalten.

I8. Höret der weise eine weise rede, so lobet er sie, und redet dazu: höret es der wollüstler, so miszfallet es ihm, und verachtet es.

I9. Des narren rede ist wie eine büerde in einem wege: in des verständigen munde aber findet man lieblichkeit.

20. Jn der gemeinde soll man den weisen fragen, und seine reden im herzen ermessen.

2I. Wie ein verberget haus, also ist dem narren die weisheit: und die weisheit des unweisen sind dunkle worte.

22. Die kunst ist den unverständigen gleich als ein fuszband, und wie ein band an der rechten hand.

23. Der narr erhebet seine stimme mit gelächter: ein weiser aber lachet kaum stillschweigend.

24. Kunst ist dem weisen wie eine güldene zierde, und wie eine armzierde an seinem rechten arme.

25. Des narren fusz ist schnell in des nachbarn hause: der erfahrene aber schämet sich hinein zu sehen.

26. Der unweise lehnet sich über die thüer hinein in das haus, aber der verständige bleibt draussen stehen.

27. Der thor loset an der thüer: der weise aber beschweret sich solcher schmach.

28. Die lefzen der narren reden thörlich: aber des weisen reden sind ausgewogen.

29. Das herz der narren ist in ihrem munde: aber der weisen mund ist in ihrem herzen.

30. So der gottlose dem lästerer fluchet und übel redet, so redet er seiner eigenen seele übel.

3I. Der ohrenblaser befleket seine eigene seele, und wird von aller nachbarschaft gehasset.

Das XXII. Capitel.

917

Von ungerathenen kindern: 6. Der thor läszt sich weder unterweisen noch strafen: 24. Der mensch soll treu an seinem nächsten und freunde bleiben.

Mit einem unreinen beflekten steine ist der träge geworfen: wer ihn anrüehret, der wird die hände erschütten.

2. Ungezogene kinder sind ihrem vater eine schmach und schande.

3. Eine narrechte tochter wird verachtet seyn: eine weise aber wird ihren mann erben: die aber zuschanden wird, die bringet ihrem vater leid.

4. Eine frefle tochter schändet ihren vater, und ihren mann: und sie wird von ihnen beyden verachtet.

5. Eine rede, so zur unzeit geschieht, reimet sich wie eben wie eine musik, wann man traurig ist: aber die strafe und lehre, so zur rechten zeit geüebet werden, sind ein werk der weisheit.

6. Wer einen narren unterweiset und lehret: der thut gleich als einer, der einen hafen zusammen lötet: und als einer, der einen schlafenden von einem tiefen schlaf erweken will.

7. Der mit einem thoren weislich redet, der thut gleich als der, der einem schlafenden etwas sagt. Wann es aus ist, so spricht er: Was ist es?

8. Vonwegen eines todten trauret man, dasz er kein liecht mehr hat: also traure man über den thoren: dann ihm mangelt verstand:

9. Doch ist das trauren, so über den todten geschieht, sanfter: dann er ist in der ruhe.

I0. Des narren leben aber ist böser dann der tod.

II. Einen todten klaget man siben tage: die klag aber über den thoren und gottlosen soll all sein lebenlang währen.

I2. Mit dem unweisen rede nicht viel, und geh nicht mit dem unverständigen.

I3. Hüete dich vor ihm, dasz dir nicht mühe zugestattet werde von dem, das er ausstoszt:

I4. Ziehe dich ab von ihm, so findest du ruhe, und wirst mit seiner thorheit nicht beschwert.

I5. Was ist schwerers dann bely? Und was füer einen andern namen hat dann der thor?

I6. Sand, salz und ein kloz eisen wäre leichter zu tragen, dann einen unverständigen zu dulden.

I7. Als wenig das hölzerne band, im pfimment des hauses in einander gebunden, so ein sturmwind kömmt, zerbrechen mag: so wenig weichet das herz von dem rathschlag, den er steif füer sich genommen hat. Ein herz, das mit weisem verständigem rath bevestnet ist, das wird nicht erschreken, was immer einfalle.

I8. Wie eine schöne wolbestochene wand am winterhause, und ein hohes gebäu vor dem winde und ungewitter nicht bestehen:

I9. Also ist das erschrokene herz des narren in seiner trachtung: ab einer jeden furcht erschriket es, und bleibet nicht bestehen:

20. Wer in ein aug stoszt, der bringet träheren hervor: und wer das herz stupfet, der bringet die meinungen und gedanken hervor.

2I. Wer einen stein nach dem volgel wirft, der treibet ihn auf: und wer seinen freund schmähet und beschiltet, der trennet die freundschaft.

22. Zukest du schon das schwert über deinen freund, so verzweifle nicht:

23. Dann du magst bey dem freunde wieder gnade finden. Thut er seinen mund auf, so erschrik nicht: dann es ist versühnung: so verschmähe ihn nicht: sey nicht hochmüethig: offenbare die heimlichkeit nicht, und schlage und schmähe ihn nicht mit betrug und aufsaz: dann in solchen dingen wird ein jeder freund entfliehen.

24. Bleib deinem nächsten in der armuth treu, damit auch du, so es ihm wohl geht, seines guten erfüllet werdest.

25. Jn der noth und angst bleib getreu an ihm, dasz du auch ein miterbe seines erbes seyest.

26. Gleichwie der dampf und rauch vor dem feuer zum ofen ausschlaget: also gehen vor dem todtschlage schmachreden her.

27. Du sollst dich nicht beschämen deinen freund zu beschirmen: und vor ihm verbirg ich mein angesicht nicht, ob mir schon böses von ihm widerfahret.

28. Ein jeder, der es höret, wird sich vor ihm hüeten.

29. Wer will meinem munde eine wacht sezen, und ein geschiktes sigel an meine lefzen machen, dasz ich mit denselbigen nirgend fehle, und dasz mich meine zunge nicht umbringe?

Das XXIII. Capitel.

[918]

Eine herrliche bitte zu GOtt, dasz er den mund vor unnüzer rede und schweeren, und das herz vor bösen gedanken verhüete: 25. Wie ein schandliches laster der ehebruch seye.

O HERR! ein Vater und HERR meines lebens, lasz mich nicht in ihrem anschlage, lasz mich nicht darein fallen.

2. Wer will ob meinen anschlägen und gedanken mit der geisel halten, und mein herz mit weisheit berichten und züchtigen?

3. Dasz er meiner unwissenheit nicht übersehe, dasz ich mit ihnen nirgend fehle, dasz meine thorheit nicht grösser werde, und zunehme, dasz ich nicht noch mehr verfehle, und vor meinen widersächern falle: und also meinen feinden zum gespötte und gelächter werde.

4. O HERR! du Vater und GOtt meine lebens, hoffahrt der augen gieb mir nicht:

5. Und wende alle böse gelüste und anfechtungen von mir ab.

6. Lasz mich nicht von dem gelust des bauchs, und muthwillen der unkeuschheit behaftet werden: gieb mir nicht ein unverschamtes gemüeth.

7. Höret, o ihr kinder! Jch will euch einen bericht geben, wie ihr euern mund züchtigen sollet.

8. Welcher das haltet, der mag nicht irren:

9. So der sünder und gottlose, der schmäher und stolze, in ihren lefzen gefangen und verlezet werden.

I0. Gewehne deinen mund nicht zu schweeren: und die nennung des Allerheiligsten sey nicht oft in deinem munde.

II. Dann gleichwie ein knecht, der oft geschlagen wird, nicht ohne schnatten seyn mag: also mag auch nicht seyn, dasz der, so da schweeret und (Gott) nennet, von sünde gar rein sey.

I2. Wer viel schweeret, der wird mit missethat überladen: und die geissel der strafe wird nimmer von seinem hause weichen.

I3. Schweeret er falsch, so bleibet seine sünde auf ihm: erkennet er aber seine sünde nicht, so sündiget er zweyfach.

I4. Schweeret er eitel, so schlaget es ihm nicht lär aus: dann sein haus wird voller strafe seyn.

I5. Die rede des schweerens bringet den tod: (GOtt wolle, dasz sie im hause Jacobs nicht gefunden werde!)

I6. Aber die frommen hüeten sich vor diesem allem, und welzen sich nicht in sünden.

I7. An unzüchtige worte sollst du deinen mund nicht gewehnen: dann aus denselbigen entstehen sündliche gedanken.

I8. Sey eingedenk deines vaters und deiner muter, wann du unter den hohen sizest:

I9. Damit deiner nicht auch vor ihnen vergessen werde, und du der narrheit nicht gewohnest, und zulezt wolltest, du wärest nie geboren, und den tag deiner geburt verflüechest.

20. Wer sich an schmachreden gewehnet, der laszt sich sein lebtag nimmermehr der zucht und weisheit berichten.

2I. Das andere mal sündigen ist zu viel: das dritte aber bringet strafe.

22. Ein hiziges gemüeth mag nicht gelöschet werden, (gleich als ein brennendes feuer,) bis dasz es verflaket:

23. Also hat ein unkeuscher mensch in seinem leibe und fleische nicht ruhe, bis dasz er etwann ein feuer anzündet.

24. Dem unkeuschen ist alle speise süesz, und ruhet nicht, bis dasz er es erfüllet.

25. Ein mann, der seine ehe bricht, und spricht bey sich selbst: Wer sieht mich?

26. Jch bin mit finsternusz ringsweise umgeben: die wände bedeken mich: niemand sieht mich: wen wollte ich scheuen?

27. Der Allerhöchste wird meiner sünden nicht gedenken. Er füerchtet allein die menschen, dasz sie es sehen.

28. Und trachtet nicht, dasz die augen des HERRN viel schärfer dann die sonne, auf alle wege der menschen sehen: ja auch in die tiefen, in alle verborgene und heimliche orte.

29. Alle dinge sind ihm, eh sie geschaffen, bekannt: also auch nachdem sie geschaffen sind:

30. Derselbige mann wird öffentlich auf dem plaz der stadt gestraft werden: und so er sich am wenigsten versieht, so wird er gefangen werden.

3I. Also wird es auch einem weibe gehen, das seinen ehemann verlaszt, und ein erb bey einem andern überkommen will.

32. Erstlich hat das gesez des Höchsten bey ihr nicht gegolten. Zum andern hat sie ihren mann übersehen. Zum dritten hat sie gehuret, und von einem andern mann kinder überkommen.

33. Die soll man aus der gemeinde füehren, und über ihre kinder eine nachfrag halten.

34. Jhre kinder werden nicht wurzeln, und ihre äste werden keine frucht bringen.

35. Eine schandliche gedächtnusz wird sie hinter ihr lassen, und ihre schande wird nimmermehr ausgetilget:

36. Damit die andern erkennen, dasz nichts bessers und ehrlichers ist, dann den HERRN füerchten: und nichts lieblichers und süessers, dann an den geboten des HERRN steif halten.

Das XXIV. Capitel.

Ein lob der weisheit.

Die weisheit wird sich selbst loben, und wird sich mitten unter ihrem volke rüehmen.

2. Jn der gemeinde des Allerhöchsten wird sie ihren mund aufthun, und sich ihrer kraft rüehmen, also sprechende:

3. Jch bin aus dem munde des Allerhöchsten ausgegangen: wie ein wolke habe ich die erde bedeket.

4. Jn der höhe habe ich meine zelten aufgeschlagen, und meinen stuhl auf der wolkensäule.

5. Jch allein habe den kreis des himmel umgangen, und die tiefe des abgrunds durchstrichen.

6. Jch beherrsche das meer, die erde und alle völker.

7. Nach dem allem habe ich ruhe gesucht, und etwann in einem erbtheil eine wohnung.

8. Da hat mir der Schöpfer aller dinge befohlen: und der mich geschaffen, hat mir meine hütte bestellet:

9. Und zu mir gesprochen: Richte deine hütte auf in Jacob, und dein erb in Jsrael.

I0. Wiewol er mich von ewigkeit her geschaffen hat, und ich nimmermehr vergehen wird:

II. Jedoch habe ich in der heiligen hütte vor ihm gedienet, und bin also in Zion bevestnet.

I2. Desgleichen habe ich in der geliebten stadt ruhe gefunden, und mein gewalt war zu Jerusalem.

I3. Jn einem ehrlichen volke, in dem theile des HERRN, und in seinem erbe habe ich gewurzelt.

I4. Jch bin erhöhet worden wie ein cederbaum auf dem Libano, und als ein cypresz auf dem berge Hermon.

I5. Jch bin hoch aufgewachsen wie die palmen an den gestaden, und wie eine gepflanzete rose zu Jericho:

I6. Wie ein schöner ölbaum in dem felde, und bin aufgeschossen wie ein ahorn.

I7. Wie die zimmetrinden, und die wolriechenden dörne habe ich meinen lieblichen geruch gegeben, und als ein auserlesener myrrhen wol geschmakt.

I8. Meine zelten sind mit galban, onyx, allem wolriechenden gehärze und weyhrauche, beräuchert.

I9. Wie eine terebinth habe ich meine äste der herrlichkeit und lieblichkeit.

20. Jch bin als ein rebstok mit früchten lieblich aufgewachsen: und die früchte, die an mir hangen, sind voll ehre und reichtum.

2I. Kommet her zu mir, o ihr alle, die ihr eine begierde zu mir habet, und erfüllet euch mit meinen früchten.

22. Dann meine gedächtnusz ist süesser als honig, und mein erb über die honigwaben.

23. Die mich essen, die wird noch mehr hungern: und die mich trinken, die wird noch mehr düersten.

24. Der mir gehorsamet, wird nimmermehr geschändet: und die in mir wirken, die werden nicht fehlen.

25. Das alles ist das buch des bundes des allerhöchsten GOttes.

26. Und des gesezes, das Moses zum erbe der gemeinde Jacobs gegeben hat.

27. Dieses erfüllet mit weisheit wie der flusz Pison, und wie der flusz Tygris, so die neuen früchte wachsen.

28. Das bringet reichlich verstand wie der Euphrat: und wie der Jordan in der ernde.

29. Daraus leuchtet zucht und weisheit wie ein liecht herfüer, und bricht herein wie der Gihon im herbste.

30. Der erste hat sie nicht vollkommen erkennet: also mag sie auch der lezte nicht genugsam ergründen.

3I. Dann ihre gedanken sind überflüsziger dann das meer: und ihre rathschläge tiefer als der grosse abgrund.

32. Jch bin wie wassergruben: und ich laufe in den lustgärten aus wie ein teich.

33. Jch habe mir gedacht meinen garten zu wässern, und die gräblein zu füllen.

34. Sihe, da wurden meine gruben wie ein wasserflusz, und der wasserflusz ward wie das meer.

35. Also bringe ich die weisheit wie den morgen hervor, und mache sie je mehr und mehr liecht.

36. Jch giesse bericht aus wie eine propheceyung, und lasse sie ihnen füer und füer.

37. Sehet ihr, dasz ich nicht mir allein gearbeitet habe, sondern allen denen, die der weisheit nachstellen.

Das XXV. Capitel.

920

Drey schöne, 3. drey feindselige, 8. zehen lobliche dinge: I6. und wie schädlich ein bös zorniges gottloses weib sey.

Drey dinge haben mich schön bedunkt seyn vor GOtt und den menschen:

2. Einträchtigkeit der brüeder: liebe des nächsten: und weib und mann, sie sich wol mit einander betragen.

3. Drey dinge hasse ich von herzen, und scheue übel ihr leben.

4. Einen armen, der stolz: einen reichen, der lugenhaft: und einen alten, der unkeusch und unweis ist.

5. Hast du in deiner jugend nichts zusammen geleget, was willst du dann in deinem alter finden?

6. O wie ein schönes ding ist es, so das alter wol urtheilen, und die ehrbarkeit wol gerathen kan.

7. Eine zierde ist es den alten, viel erfahren haben, und ihr ruhm soll die furcht GOttes seyn.

8. Neun dinge habe ich glükselig geschäzet in meinem herzen, und das zehende will ich mit der zunge heraus sagen.

9. Wol dem manne, der an seinen kindern freud erlebet: und der seiner feinde fall sieht.

I0. Wol dem, der mit einem verständigen eheweibe hauset: und der mit seiner zunge nie gefehlet hat: und den leuten, die ihm nicht gemäsz sind, nicht dienen musz!

II. Wol dem, der, so er weisheit hat, auch einen findet, der ihm, so er die weisheit öffnet, zuhöret!

I2. O wie grosz ist der, der weisheit hat: aber er ist noch nicht über den, der GOtt füerchtet!

I3. Die furcht GOttes ist weit über alles: wem willst du den vergleichen, der steif an ihr haltet?

I4. Alle strafe und plage ist nichts gegen der strafe und plage des herzens: also ist alle schalkheit nichts gegen der schalkheit eines weibes.

I5. Was dem menschen zufallt, ist nichts gegen dem, das ihm von seinen hassern zufallt: und alle rache ist nichts gegen der rache des feinds.

I6. Es ist kein haupt über einer schlangen haupt: und ist kein zorn über den zorn eines weibes.

I7. Jch will lieber bey leuen und drachen, als bey einem schalkhaften weibe wohnen.

I8. Die schalkheit des weibes ändert ihr angesicht, und verfinstert ihr ihr angesicht wie einen sak.

I9. Jhr mann musz vor seinen nachbarn zuschanden werden: und so er es höret, musz er seufzen.

20. Alle schalkheit ist ein schimpf gegen der schalkheit eines weibes: das erbtheil der gottlosen wird über sie fallen.

2I. Wie eine sandechte steige den füessen des alten ist: also ist ein schwäziges weib einem stillen rüehigen manne.

22. Beschaue nicht zu sehr die schönheit der weiber, dasz du nicht in begierde gegen ihnen gereizet werdest.

23. Des weibes zorn, unverschamte und schänden ist grosz, wann sie ihren mann erhalten musz.

24. Ein böses weib machet dem manne ein betrüebtes herz und ein trauriges angesicht.

25. Ein böses weib verwundet das herz, machet die hände lasz, und die knie schwanken, und machet ihren mann nicht glükhaft.

26. Vom weibe hat die sünde einen anfang, und um ihretwillen sterben wir alle.

27. Gieb dem wasser seinen ausgang nicht, und gestatte dem weibe seine schalkheit nicht.

28. Wandelt sie nicht nach deinem willen, so hau sie ab von deinem fleische.

Das XXVI. Capitel.

921

Lob eines tugendsamen weibes: 8. Und wie ein schädlich ding es um ein böses weibe seye: I3. und wie man eine freche tochter halten solle.

Wol dem manne, der ein gutes weib hat: die zahl seiner tage wird ihm zweyfältig.

2. Ein redliches weib erfreuet ihren mann, und erfüllet seine jahre im frieden.

3. Ein frommes weib ist ein guter theil, und wird denen zum theile gegeben, die GOtt füerchten.

4. Dessen mag sich der reiche und arme von herzen freuen, und allzeit ein fröliches angesicht haben.

5. Ab dreyen dingen hat sich mein herz entsezet, und ab dem vierten erschriket mein angesicht.

6. Ab verräterey in einer stadt: ab einem aufrüehrischen volke: und schädlichen lügen.

7. Diese alle sind schwerer dann der tod.

8. Das aber bringet dem herzen schmerzen und leid, so ein weib über ein ander weib eifert.

9. Und ein weib, das alle dinge aussagt, ist eine schlagende zunge.

I0. Wie ein ungleich par ochsen, die neben einander ziehen sollen, also ist ein schalkhaft weib; wer sie erwütscht, der erwütscht einen scorpion.

II. Ein trunken und ausschweifendes weib stosset einen grossen zorn und schalk aus: sie mag ihre schande und schmach nicht deken.

I2. Die hurerey des weibes wird in der stolzheit der augen und augenlieder gespüeret.

I3. Eine tochter, die sich nicht ziehen laszt, verhüete wol, damit sie sich nicht der nachlassung miszbrauche.

I4. Hinter der unverschamte ihrer augen hüete dich, und verwundere dich nicht, wann sie wider dich thut.

I5. Wie einer, der über feld wandelt und düerstet, wird sie ihren mund aufthun, und von allem wasser, das ihr zunächst begegnet, trinken. Bey einem jeden zaun wird sie niedersizen, und ihren kocher gegen den pfeilen aufthun.

I6. Ein freundliches weib erfreuet ihren mann, und mästet sein gebein mit ihrer weisheit.

I7. Ein verschwiegen und gutmüethiges weib ist eine gabe des HERRN.

I8. Und einem wolberichteten gemüethe ist nichts zu vergleichen.

I9. Mehr dann eine hohe gabe ist ein schamhaftig züchtiges weib:

20. Und nichts ist so grosz, das einem gemüethe möge gleich gewogen werden, das seiner selbst gewaltig ist.

2I. Wie die sonne, wann sie aufgegangen, in dem hohen himmel des HERRN eine zierde ist: also ist die schönheit eines tugendsamen weibes eine zierde ihres ganzen hauses.

22. Wie das helle liecht ist auf dem heiligen leuchter: also ist die schönheit des angesichts auf einem dapfern leibe.

23. Wie die guldenen säulen sind auf den silbernen pföstlinen: also sind auch schöne schenkel auf einem standhaften steifen gemüethe.

24. Von zweyer dinge wegen ist mein herz bekümmert, und über das dritte ist mich ein zorn ankommen.

25. So ein mann, der des kriegens berichtet ist, mangel und armuth leidet: so die verständigen und weisen männer verachtet werden:

26. Und so einer von dem rechten zum unrechten weichet.

27. Der HERR hat den, der solches thut, zum schwert bereitet.

28. Gar kaum mag es seyn, dasz sich der kaufmann nicht vergehe, und dasz der wirth nicht etwann fehle und sündige.

Das XXVII. Capitel.

Mancherley schöne sprüche und lehren.

Um armuth willen haben viele gesündiget: und wer untersteht reich zu werden, der verkehret die augen.

2. Wie ein pfal zwischen den steinen eingeschlagen wird: also schwebet sünde zwischen verkaufen und kaufen.

3. Haltet einer nicht vest und fleiszig an der furcht GOttes, so wird ihm sein haus gar bald zu boden fallen.

4. Wann man siebet, so bleibet der wust im siebe: also ist der wust und koth in den gedanken des menschen.

5. Die geschirre des hafners werden im ofen bewähret: also des menschen sinne durch versuchung.

6. Das holz des feldes kennet man aus seiner frucht: also werden die gedanken des menschlichen herzens aus der rede erkennet.

7. Lobe den mann nicht, eh du seiner gedanken und anschläge durch die rede berichtet werdest: dann darinn erfahret man den menschen.

8. Jagest du der gerechtigkeit nach, so wirst du sie ergreifen, und sie wie ein ehrenkleid anziehen.

9. Ein jeder vogel sezet sich zu seines gleichen: also kehret auch die wahrheit zu denen, die mit ihr handeln.

I0. Ein leu stellet dem raube nach: also lauret die sünde auf die, so unrecht thun.

II. Das reden des gottsförchtigen ist nichts dann weisheit: aber der thor ändert sich wie der mond.

I2. Bist du unter den unweisen, so gewahre der gelegenheit: unter den weisen aber rede frey.

I3. Die rede der narren ist ein greuel: und ihr gelächter ein muthwill und unzucht.

I4. Viel schweeren machet die haare gen berg gehen: und mit ihnen streiten verstopfet die ohren.

I5. Der streit der stolzen bringet blutvergiessen: und ihr schmähen und lästern ist schwer zu hören.

I6. Wer die heimlichkeit öffnet, der verlieret treu und glauben, und findet keinen freund nach seinem willen.

I7. Halte den freund lieb, und verbinde dich in treuen mit ihm:

I8. Oeffnest du aber seine heimlichkeit, so wirst du ihn nicht mehr mögen erjagen.

I9. Dann wie der mensch ist, so seinen feind verderbet: also ist auch der so an der freundschaft seines nächsten fälschlich fahret.

20. Wie einer, der einen vogel aus der hand laszt, ihn nicht mehr fangen mag: also ist es auch, so du den freund übergiebst:

2I. So magst du ihn nicht mehr erjagen: ja du magst ihn nicht erjagen, dann er ist dir zuweit. Er ist wie ein reh, das aus dem strike entrunnen ist.

22. Die wunde mag wieder verbunden, und die schmache versüehnet werden:

23. Aber zu dem, der die heimlichkeit öffnet, ist keine hoffnung mehr zu haben.

24. Wer mit den augen winket, der rüstet etwas böses zu, und laszt sich nicht davon abwenden.

25. So du zugegen bist, wird er deine rede loben und hoch preisen: zulezt aber wird er seine rede ändern, und deine rede schmähen und verachten.

26. Jch bin keinem dinge so feind, als dem: und der HERR ist ihm auch feind.

27. Wer einen stein in die höhe wirft, dem fallt er auf das haupt, und ein streich, so mit listen geschieht, machet die wunden weit.

28. Wer eine grube grabet, der wird darein fallen: und der einen strik leget, der wird darinn gefangen.

29. Wer einen schalkhaften schädlichen rath giebt, über den wird er kommen, und er wird nicht wissen woher.

30. Der spott und die schmahe der stolzen, und die rache wird auf sie lauren wie ein leu.

3I. Die sich des falls der frommen freuen, die werden im strik gefangen: angst und noth wird sie vor ihrem tode fressen und verzehren.

32. Wüeten und zornig seyn, sind zwey grausame dinge, und die beyde hat der gottlose an ihm.

Das XXVIII. Capitel.

923

Man soll sich vor rache hüeten, und dem nächsten verzeihen, nicht zanken: I5. Was füer schaden von falschen zungen und ohrenblasen komme.

Wer nach rache stellet, der wird rache vom HERRN finden:

2. Der wird ihm seine sünde gewiszlich behalten. Verzeihe deinem nächsten die unbill: alsdann wird auch dir, so du bittest, deine sünd verzigen.

3. Ein mensch, der gegen einem menschen zorn tragt, wie darf der von GOtt verzeihung begehren?

4. Wer einem menschen, der ihm gleich ist, nicht erbärmde beweiset, wie darf der um verzeihung seiner sünden bitten?

5. Wann der, so fleisch ist, zorn tragt und behaltet, wer will seine sünden abbitten und begüetigen?

6. Gedenke des lezten: und höre auf nach der zerstörung und dem tode feindschaft zu tragen, und bleibe in den geboten.

7. Gedenk an die gebote, so wirst du über deinen nächsten nicht wüeten.

8. Gedenke an den bund des Allerhöchsten, und übersiehe der unwissenheit.

9. Hüete dich vor zank und hader, so machest du der sünden minder.

I0. Ein zorniger mensch zündet den hader an, und ein gottloser machet die freunde

unrüehig: und die sich des friedens beleissen, die lästert er.

II. Jst viel holz in einem walde, so wird auch das feuer desto grösser, so man ihn anzündet: also auch, so viel der mensch kräftiger und stärker ist, so viel ist auch sein zorn und wüeten grösser, und nach der stärke des streits wird er auch angezündet.

I2. Ein schneller zank zündet das feuer an: und eine schnelle schlacht vergieszt blut.

I3. Blasest du in einen funken, so brünnet er auf: speyest du darein, so leschet er: und die beyde gehen aus deinem munde.

I4. Der ohrenblaser und zweyzüngige ist verflucht: dann viel, die frieden haben, verwirret er.

I5. Die zweyfache zunge hat viele unrüehig gemachet, und sie von einem lande in das andere getrieben.

I6. Starke städte hat sie zerbrochen, und herrlicher grosser leute häuser zu nichte gemachet.

I7. Die zweyfache zunge hat viel dapfere weiber ausgetrieben, und sie ihrer arbeit beraubet.

I8. Wer ihnen zuhöret, der wird nimmermehr ruhe finden, und nimmermehr sicher wohnen.

I9. Der streich der ruthe machet schnatten: aber der streich der zunge zerschlaget das gebein.

20. Viele kommen mit dem schwert um, und noch vielmehr durch die zungen.

2I. Wol dem, der vor einer bösen zunge behüetet ist, und nicht in ihren zorn kommt: der ihr joch nicht ziehet, und mit ihren banden nicht gebunden ist!

22. Dann ihr joch ist eisen, und ihre bande ehrin.

23. Jhr tod ist ein böser tod: besser wäre einem die hölle, dann eine solche zunge.

24. Jhr feuer mag die gottsförchtigen nicht begwaltigen: und ihre flamme mag sie nicht brennen.

25. Die den HERRN verlassen, die werden darein fallen: und es wird sie verbrennen, und niemand mag es löschen. Es wird in sie fahren wie ein leu, und wie ein pard wird es sie fressen.

26. Und darum verzäune deine güeter mit dörnen:

27. Dein silber und gold verbinde: mache deinem reden ein joch und wag: mache deinem munde eine thüer und riegel:

28. Und verhüete, dasz du dardurch nicht fallest: und das vor denen, die aufsäzig sind.

Das XXIX. Capitel.

924

Wie man sich in der erbärmde, und im leihen gegen den nächsten halten solle: wie sich hinwieder der, dem geliehen wird, gegen einem gutthäter halten solle: I7. von büergschaft, 25. und vernüegtem gemüethe bey geringer nahrung.

Wer erbärmde beweisen will, der leihe seinem nächsten: und der es vermag, der halte das gebot.

2. Leihe deinem nächsten, so es noth thut: und du gieb es deinem nächsten wieder zu seiner zeit.

3. Sey standhaft mit worten, und handle getreulich mit ihm so wirst du allezeit das finden, so dir noth ist.

4. Viel haben es, so man ihnen geliehen hat, geachtet als gefunden: und haben denen mühe und arbeit gemachet, die ihnen geholfen hatten.

5. Dieweil sie etwas empfangen und nehmen, drüken und küssen sie die hände denen, die ihnen geben, und können über ihres nächsten gut ihre stimme demüethigen.

6. Wann man aber wieder geben soll, so verziehen sie es, und geben unbillige worte, und wenden alsdann mancherley ursache der zeit halben vor:

7. Und ob er es schon vermag, so giebt er käumerlich das halbe wieder, und rechnet es gefunden.

8. Ob er ihm dann sein geld nicht verhaltet, so überkommt er doch einen feind an ihm, und das ohne schulde.

9. Fluch- und schmachworte widergiltet er ihm: füer ehre giebt er ihm schmache und lästerung.

I0. Viele versagen nicht aus bosheit oder untreu, sondern füerchten, sie kommen um das, so sie leihen.

II. Jedoch sey duldmüethig mit dem schlechten, und verziehe ihm die erbärmde nicht.

I2. Thu dem armen guts um des gebots willen: und lasz ihn um des mangels willen nicht lär gehen.

I3. Verlier dein geld um deines bruders und nächsten willen: und vergrab es nicht unter einen stein, dasz es verroste und verfaule.

I4. Lege deinen schaz nach dem gebote des Allerhöchsten, so wird er dir mehr nuz bringen dann gold.

I5. Behalte das almosen in der hand des schaffners: das wird dich vor allem übel verhüeten.

I6. Auf dem schilde des helden, und auf dem spiesse des starken wird er füer dich wider deine feinde fechten.

I7. Ein guter frommer mann verbüerget füer seinen freund: ein böser mensch aber laszt ihn zuschanden kommen.

I8. Vergisz nicht der freundschaft des büergen: dann er hat seine seele füer dich gegeben.

I9. Der gottlose verachtet die gutthat des büergen:

20. Und der undankbare und unverständige laszt seinen büergen steken.

2I. Büergschaft hat viele reiche und wolhabende leute verderbet, und hat sie wie die wellen im meer beweget.

22. Sie hat gewaltige leute vertrieben, und sie in fremden landen umschweiffen gemachet.

23. Wann der gottlose einen in eine büergschaft fället, und er, so er seiner arbeit belohnung nachjaget, mit ihm an das recht kommt:

24. So hilf deinen nächsten am rechten nach deinem vermögen retten: und hüete dich, dasz du nicht darein fallest.

25. Das vornehmste, dadurch das leben erhalten wird, ist wasser und brot, kleidung und behausung, dasz man die scham bedeke.

26. Es ist besser, in armuth seine nahrung unter seinem dache und gemache geniessen, dann kostliche trachten an der fremde.

27. Lasz dich des kleinen und grossen vernüegen:

28. Dann es ist gar ein arbeitseliges leben, von haus zu haus gehen, und, wo man dann zu herberg ist, seinen mund nicht dörfen aufthun.

29. Und so man schon beherberget, speiset und tränket, wird er erst unwert seyn, und viele bittere rauhe worte hören, namlich also:

30. Du fremdling, geh hin, richte den tisch, und speise mich aus dem deinigen.

3I. Gast, geh hinaus, (also dasz er seiner ehren nichts mehr achtet:) ich bedarf des hauses selber: mir ist ein bruder zu haus kommen.

32. Das ist nun einem menschen, der vernunft hat, schwer, das verweisen aus dem hause, und das aufheben des borgers.

Das XXX. Capitel.

[925]

Wer seine kinder lieb hat, der strafet, unterweiset und züchtiget sie: I4. Wie eine edle gabe die gesundheit sey.

Wer seinen sohn lieb hat, der halte mit der strafe heftig an, dasz er hernach freude an ihm erlebe.

2. Wer seinen sohn züchtiget, der thut ihm wol, und er mag sich seiner bey seinen guten freunden rüehmen.

3. Wer seinen sohn unterweiset und lehret, der machet den feind eifern, und vor seinen freunden mag er sich seiner freuen.

4. Obschon der vater stirbt, so ist er doch, als wäre er nicht tod: dann er hat einen hinter sich gelassen, der ihm gleich ist.

5. Er hat ihn in seinem leben gesehen, und ist seiner erfreuet worden: er wird in seinem tode nicht bekümmert.

6. Er hat wider seine feinde einen rächer verlassen, und den freunden einen gutthäter.

7. Er bindet füer das leben der kinder die wunden zusammen: und sein herz wird um ein jedes geschrey bekümmert.

8. Aus einem rosz, das man nicht zähmet, wird ein hartbändiger ungeschlachter schelm: und aus einem sohn, den man muthwillig erziehet, wird ein frefler.

9. So du deinen sohn zärtlich ziehest, so wird er dir einen schreken abgewinnen: spielest du mit ihm, so stattet er dir kummer zu.

I0. Lache nicht mit ihm, dasz du nicht auch mit ihm weinen müessest, und dasz dir am lezten deine zähne kirren.

II. Lasz ihm den gewalt nicht in der jugend, und übersieh seine unwissenheit nicht.

I2. Biege ihm den hals, wann er noch ein kind ist: dasz er nicht, so er erstarket, alsdann nichts mehr um dich gebe.

I3. Lehre deinen sohn, und bearbeite dich mit ihm, dasz er dir nicht zu schanden und schaden komme.

I4. Es ist besser, einer sey arm, und doch gesund und stark, dann reich und eines presthaften leibes.

I5. Gesundheit und leibesstärke ist über alles gold: und ein gesunder leib ist über allen schaz.

I6. Kein reichtum ist über einen gesunden leib: und keine freude ist über die freude des herzens.

I7. Der tod ist besser dann ein arbeitseliges leben, und langwierige krankheit.

I8. Die güeter, so in einen beschlossenen mund gegossen werden, sind gleich, als so man speise auf das grab legte.

I9. Was ist das opfer dem gözen nuz? Dann er kan nicht essen: so mag er auch nicht riechen.

20. Also ist der, so vom HERRN verschlupfet ist.

2I. Er sieht mit den augen, und seufzet gleich als ein verschnidtner, der eine tochter umfahet, und seufzet, also ist der, so gewalt und frefel am rechten braucht.

22. Gieb dein gemüeth nicht in traurigkeit, und bekümmere dich nicht sehr in deinem rathschlag.

23. Freude und muth des herzens, ist des menschen leben: und eine frolokung des manns, ist eine verlängerung seiner tage.

24. Hab deine seele lieb, und tröste dein herz: treib leid und trauren weit von dir.

25. Dann traurigkeit hat viele getödtet, und bringet keinen nuz.

26. Eifer und zorn mindern die tage des lebens: sorg und angst bringen das alter, eh es zeit ist.

27. Ein fröliches und gutes herz zeiget sich in den speisen und trachten, dann dieselbigen sind fleiszig und höflich zubereitet.

Das XXXI. Capitel.

926

Was arbeitseligen dings es sey um einen menschen, der nach reichtum stellet: I3. Wie man sich ob dem tische halten und vor dem schalkhaften auge hüeten solle: I8. Von mäszigkeit in speis und trank: 25. Von freygebigkeit: 29. Was schadens zuviel wein trinken bringe.

Fleisz und trachtung auf reichtum nimmt den schlaf, und machet das fleisch schweinen.

2. Sorge und angst des wachens und trachtens vertreibet den schlaf: und eine schwere krankheit bricht den schlaf.

3. Der reiche hat grosse arbeit in sammlung seiner reichtumen: und alsdann wird er mit dem wollust der reichtumen berüehiget und ergezet.

4. Der arme hat auch arbeit in der minderung seiner nahrung: und in der ruhe wird er düerftig.

5. Wer nach reichtumen stellet, der wird nicht gerecht: und der zerstörlichkeit nachstellet, dem wird sie überflüszig.

6. Viele sind vonwegen des goldes in grossen unfall kommen, und ihre verderbnusz haben sie vor ihnen gefunden.

7. Es ist denen ein holz des falls, die ihm opfern, und alle thorechten fallen in ihm.

8. Wol dem reichen, der unsträflich erfunden wird, und der dem golde nicht nachhaltet!

9. Wer ist ein solcher? Den wollen wir loben: und billig selig nennen: dann er hat wunderbarliche grosse dinge in seinem volke gethan.

I0. Wer in solchen bewähret und vollkommen erfunden wird, der soll gelobet und geehret werden.

II. Wer hat mögen übertreten, und hat es nicht gethan? Wer hat mögen böses thun, und hat es nicht gethan?

I2. Desselbigen gut wird bevestnet: und sein allmosen wird die ganze gemeinde auskündigen.

I3. Sizest du ob einem grossen mahl, so thu deinen mund darob nicht auf, und rede nicht viel.

I4. Gedenk, dasz das böse aug ein schalk ist.

I5. Was ist böses geschaffen, dann ein schalkhaftiges aug? Darum weinet es vor eines jeden angesicht.

I6. So es sieht, so streke deine hand nicht aus, und dringe nicht mit ihm in die schüssel.

I7. Ermisz aus dir selbst, was dein nächster gern habe, und sey in allem handel vernünftig.

I8. Jsz züchtiglich, als einem menschen gezimmet, was vor dir liget, damit du es nicht alles zerschneidest, und verhaszt werdest.

I9. Von zucht wegen höre zum ersten auf, dasz du nicht der seyest, den niemand erfüllen möge, welches dir zum fall dienen wüerde.

20. Wann du unter vielen leuten sizest, so streke deine hand nicht zum ersten aus.

2I. O wie genug hat der weise an dem kleinen und wenigen, und er wird in seinem bette weder keichen noch engbrüstigkeit empfinden!

22. Der wird einen süessen gesunden schlaf haben, und keinen inwendigen schmerzen empfinden:

23. Am morgen frühe steht er auf, und ist wol bey sich selbst. Der fräszige aber hat einen schweren schlaf, bauchweh und grimmen.

24. Empfindest du, dasz du zuviel geessen hast, steh auf und geh hinweg, und ruhe.

25. O sohn, folg mir, und verachte mich nicht: am ende wirst du erst finden, was ich dir gesagt habe.

26. Sey in allen deinen werken fleiszig und schnell, so begegnet dir nimmer keine krankheit.

27. Wer seine speise herrlich und freygebig austheilet, dem werden viele menschen mit ihren lefzen lob und dank sagen: und das ist ein unfehlbares zeichen seiner güete und treu.

28. Wer aber in der speise untreu ist: ab dem wird die ganze stadt klagen: und das ist eine gewisse kundschaft seiner untreu und schalkheit.

29. Sey nicht mannlich wein zu trinken: dann der wein hat viele menschen umgebracht.

30. Gleich wie das eisen, aus der esz in den löschtrog gestossen, gehärtet wird: also werden die herzen der hochmüethigen stolzen durch den wein angezündet und verstoket.

3I. Der wein füeget des menschen leben wol, so man ihn mäsziglich trinket.

32. Dann wer möchte leben, wo der wein nicht wäre?

33. Der dem menschen zu freuden geschaffen ist.

34. Der wein, so man mäsziglich trinket, ist gesund:

35. Aber so man dessen zuviel und unmäszig trinket, machet er dem gemüeth bitterkeit und leid.

36. Trunkenheit füllet das gemüeth des thorechten mit scham und fall, mindert die kraft und verwundet.

37. Strafe deinen nächsten nicht in der zeche hinter dem weine, und verachte oder schmähe ihn nicht in seiner freude.

38. Gieb ihm kein schmachwort: und dringe nicht auf ihn mit widerrede.

Das XXXII. Capitel.

927

Die erwehlung zu einem oberkeitlichen amt soll den menschen nicht stolz machen, sondern sorgsam, fleiszig und getreu, über die, die ihm befohlen sind: 4. Lehre von der ehrbarkeit in gastmählern, zucht und weisheit: I6. von der gottesfurcht.

Hat man dich zu einem regenten gemachet, so erheb dich dessen nicht, sondern sey als einer aus dem volke.

2. Trage sorg füer sie, und nimm dir das füer.

3. Und so du alles gethan hast, was du schuldig bist, so size nieder, dasz du dich mit ihnen freuest, und einen ehrenkranz empfahest.

4. Rede weislich und ehrbarlich: dann weisheit gezimmet dir gar wol. Verhintere das musikspiel nicht.

5. Wo man nicht fleiszig zuhöret, da rede nicht: und stosse die weisheit zu unzeiten, da es nicht fug hat, nicht aus.

6. Wie der karfunkelstein in gold eingefasset leuchtet: also ist das musikspiel in den weinüerten:

7. Und wie der smaragd, der in gold eingefasset ist: also ist die lieblichkeit der musik bey der freude des weins.

8. Du jüngling, rede das dir gezimme und noth sey, und dennoch kaum, so du zweymahl gefraget bist.

9. Begreif viel mit wenig worten.

I0. Sey als einer, der wol versteht und merket, und schweige damit.

II. So du unter vornehmen und gewaltigen bist, sollst du dich ihnen nicht wollen vergleichen: und so ein anderer redet, sollst du nicht viel darein schwäzen.

I2. Vor dem donner geht der bliz: und vor der zucht und scham geht lieblichkeit und freundlichkeit.

I3. So es zeit ist, so steh auf, und sey nicht der lezte. Lauf in dein haus, sey nicht faul.

I4. Da kurzweile und thu was dich gelustet, und fehle nicht mit hochmüethiger stolzer rede.

I5. Füer das alles lobe den, der dich erschaffen und mit seinen güetern übergossen hat.

I6. Wer den HERRN füerchtet, der wird ihm kunst, zucht und weisheit auserlesen: und die frühe zu ihm laufen, die werden einen guten willen finden.

I7. Wer das gesez suchet, der wird damit erfüllet: wer es aber allein fälschlich gleichsnet, der wird nur ärger dadurch.

I8. Die den HERRN füerchten, die werden die rechte lehre finden, und ihre frommkeit wird wie ein liecht angezündet.

I9. Der gottlose wendet die strafe ab, und fliehet sie, und er kan sich nach seinem muthwillen mit anderer leute exempel behelfen.

20. Ein weiser mann verachtet nich die weisheit und den verstand.

2I. Aber der stolze hat keine furcht.

22. Thu nichts ohne rathschlag, so wird es dich nach der that nicht gereuen.

23. Geh nicht auf dem wege des falls, so stossest du dich nicht an die steine. Begieb dich nicht auf einen arbeitsamen schlipfrigen weg:

24. Und hüete dich vor deinen kindern.

25. Jn allen deinen werken vertraue [GOtt] von ganzem herzen: dann das ist GOttes gebot halten.

26. Wer dem geseze glaubet, der hat fleiszig acht auf die geboten: und wer auf den HERRN vertrauet und vertröstet ist, dem wird nichts mangeln.

Das XXXIII. Capitel,

928

Wie man GOtt füerchtet und sein gesez halten solle: 7. Vom unterscheid der tagen und der menschen: 8. Jn allen werken GOttes sind jederzeit zwey gegen einander: I9. Wie die eltern den kindern nicht gewalt über sie geben sollen. 30. Wie man das hausgesind halten solle.

Wer den HERRN füerchtet, den mag kein unfall verderben: sondern so er in versuchung ist, wird ihn der HERR wieder erlösen.

2. Ein weiser mann hasset das gesez nicht: der aber darinn gleichsent, der ist wie ein schif in einem ungestüemen wetter.

3. Ein verständiger mensch glaubet dem geseze, und das gesez haltet ihm auch treu und glauben.

4. Rüste dich mit deiner rede nach dem, das der richter fragen wird, so wirst du erhöret. Binde weisheit zusammen, so magst du antwort geben.

5. Es steht um das herz des thoren, wie um ein wagenrad, und seine trachtungen und gedanken welzen sich wie eine nabe.

6. Ein schellhengst ist wie ein freund, der ein verspotter ist: er wichlet unter einem jeden, der auf ihm sizet.

7. Warum übertrifft ein tag den andern, so doch alle tage des jahrs von der sonne sind?

8. Die weisheit des HERRN hat sie unterscheiden: und er hat die jahrzeiten und hohen feste also geordnet.

9. Aus denen hat er etliche hoch gemachet, und geheiliget, und etliche aus denen hat er in die zahl der gemeinen tage gesezet:

I0. Gleich wie alle menschen aus der erde, und Adam aus dem staube geschaffen ist: und der HERR sie doch durch seine grosse weisheit unterscheiden hat, und ihre wege anderst und anderst gemachet.

II. Aus denen hat er etliche reichlich begabet und erhöhet, etliche geheiliget, und ihm zugeeignet: etliche aber aus ihnen hat er verfluchet und geniedriget, und von ihrem stande gestüerzet.

I2. Wie das koth in des hafners hand ist, und alles sein wesen nach seinem wolgefallen:

I3. Also sind auch die menschen in der hand dessen, der sie gemachet hat, dasz er ihnen nach seinem gutbedunken gebe.

I4. Gegen das böse ist das gute, und gegen den tode das leben:

I5. Also ist gegen den gottsfüerchtigen und gläubigen der gottlose.

I6. Also besieh und beschaue alle werke des Allerhöchsten, so findest du allezeit je zwey gegen einander stehen.

I7. Jch zwar bin der lezte erwachet, wie einer, der im herbste nachsüechelt: jedoch bin ich in den gaben GOttes und in seinem segen füerkommen, und als ein wümmer habe ich meine trotte gefüllet.

I8. Nehmet war, dasz ich nicht mir allein gearbeitet habe, sondern allen denen, die zucht und weisheit lieb haben.

I9. Höret mir zu, ihr hohen des volks, und ihr vorgesezten der gemeinde, fasset es mit euern ohren.

20. Deinem sohne und weibe, deinem bruder und freunde, gieb nicht gewalt über dich, weil du lebest: gieb auch keinem andern dein gut, dasz es dich nicht hernach gereue, und du wieder darum müessest bitten.

2I. Weil du lebest und athmest, lasz keinen menschen dich verändern: dann es ist besser, deine kinder bitten dich, dann dasz du ihnen in die hände sehen müessest.

22. Behalte in allen deinen werken die oberhand, dasz deine ehre nirgend möge geschändet werden.

23. Zu der zeit, so du deine tage enden und dein leben beschliessen willst, so theile das erb aus.

24. Das futer, der steken und die büerge gehören dem esel: die speise, die strafe und das werk dem knechte.

25. Giebst du deinem knechte zu arbeiten, so wirst du ruhe finden: lassest du ihn feiren und müeszig gehen, so wird er sich unterstehen, deinen dienst zu entfremden und frey zu seyn.

26. Das joch und der zaum zähmen den hals: den schalkhaftigen knecht aber zähme mit den banden und der strafe.

27. Schike ihn zur arbeit, dasz er nicht müeszig gehe: dann müesziggang bringet viel übels.

28. Stelle ihn in das werk: dann das gehöret ihm zu, und steht ihm wol. Jst er nicht gehorsam, so bind ihm seine füesse:

29. Doch dasz du ihm in keinem dinge zu viel thüeest: und thu nichts ohne verstand.

30. Hast du einen knecht, so halt ihn wie dich selbst: dann du hast ihn durch dein blut überkommen.

3I. Hast du einen knecht, so halt ihn als dich selbst: dann du bedarfst seiner, wie deiner selbst.

32. Thust du ihm übel, und haltest ihn hart, und machest, dasz er sich erhebet, und von dir lauft, so weissest du nicht, auf welchem weg du ihn suchen sollst.

Das XXXIV. Capitel.

929

Der gottlosen hoffnung ist eitel: 2. auf den träumen ist nichts zu halten: I3. die frommen werden erhalten: dann sie hoffen auf GOtt: I8. GOtt wird nicht mit opfern, sondern mit unschuld des lebens versöhnet.

Der unverständige und unweise hat ungegründete, eitele und lügenhafte hoffnungen:

2. Und träume machen die unweisen hoch fliegen. Wer auf träume achtet, der ist gleich einem, der die finsternusz erhaschen, und dem winde nacheilen will.

3. Dann gleich also ist es um die erscheinungen der träume, wie um die gestalt des angesichts gegen dem angesicht über.

4. Wer mag von einem unreinen gereiniget werden: oder wer will die wahrheit von einem lügner verhoffen?

5. Wahrsagerey, zauberwerk, vogelgeschrey, und traumwerk, ist nichts dann eitelkeit, und als ein weib, das die kindeswehe und mancherley füerbildungen im herzen hat.

6. Wo solche erscheinungen nicht von GOtt kommen, so seze dein herz nicht darauf.

7. Dann träume haben viele leute verfüehret, und die sich darauf verlassen, haben verfehlet.

8.Das gesez wird ohne lügen vollendet: und die weisheit ist dem getreuen munde eine vollkommenheit.

9. Ein wolberichteter weiser mann verstehet viel: und wer viel erfahren hat, der bringet weisheit hervor.

I0. Wer nichts erfahren hat, der weisz wenig: wer aber weit und breit gereiset ist, wird desto klüger.

II. Jch habe viel in meiner wanderschaft gesehen: mein verstand und vorsichtigkeit ist grösser dann ich sage.

I2. Jch bin oft in gefahr gewesen bis auf den tod, und bin durch solche dinge erhalten worden.

I3. Der geist derer, die den HERRN füerchten, wird erhalten: dann ihre hoffnung steht auf den, der sie wol heil machen und erhalten mag.

I4. Wer den HERRN füerchtet, der ensizet niemand, und erschrikt nicht: dann der HERR ist seine hoffnung und trost.

I5. Selig ist die seele des gottsfüerchtigen. Auf wen verlaszt er sich, oder, wer ist seine stärke?

I6. Dann die augen des HERRN haben ein aufsehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ihr gewaltiger schirm und starke veste: ein schirm wider die hiz, und ein mittel wider die mittägige hiz: ein hut wider den fall, und eine hülfe wider das straucheln.

I7. Er erhöhet die seele, und erleuchtet die augen: er giebt gesundheit und leben, und berathet reichlich.

I8. Wer aus dem unrechten opfer giebt, dessen opfer ist verschupft, und die gaben der ungerechten gefallen GOtt nicht.

I9. Der Allerhöchste hat kein gefallen an den opfern der gottlosen: die sünde wird auch nicht in viele der opfer versüehnet.

20. Der aus des armen gut opfer bringet, ist gleich als so man einen sohn vor des vaters augen schlachtet.

2I. Das brodt der düerftigen ist das leben der armen: wer dasselbige raubet, der ist ein mann des bluts.

22. Wer seinen nächsten seiner nahrung beraubet, der sündiget, als schlug er ihn zu todt. Und wer einen taglöhner seines lohns beraubet, der ist ein blutvergiesser.

23. Wann einer einen zaun machet, und der ander bricht ihn um, was nuzens haben sie dann davon, als die arbeit?

24. Wann einer betet, der ander fluchet, welches stimme erhöret der HERR?

25. Der sich vonwegen eines todten waschet, und aber darnach den todten wieder anrüehret, was ist dem das waschen nuz?

26. Also ist es um einen menschen, der vonwegen seiner sünden fastet, er geht aber alsdann, und thut es wieder: wer will dessen gebett erhören? oder was nüzet es ihn, dasz er sich kräftiget?

Das XXXV. Capitel.

930

Das wolgefällige opfer ist die behaltung der gebotten GOttes, dankbarkeit, barmherzigkeit, das abstehen vom bösen: I6. GOtt ist ein Schirmer der witwen, wäisen, und aller gedrengten, und höret ihr beten und schreyen, das sie zu ihm thun.

Wer das gesez haltet, der bringet der opfer genug.

2. Wer das gebot steif haltet, der opfert das rechte dankopfer.

3. Wer dankbar ist und wiedergilt, der bringet das rechte semelopfer. Und wer barmherzig ist und almosen giebt, der thut das lobopfer.

4. GOtt hat ein wolgefallen so man von der bosheit und schalkheit abtritet: und so man sich von der ungerechtigkeit abziehet, das versöhnet uns mit ihm.

5. Du wirst nicht vergebens und lär vor den HERRN kommen: dann das alles geschieht um des gebots willen.

6. Das opfer des frommen machet den altar feiszt, und der gute geruch geht vor GOtt.

7. Das opfer des frommen ist GOtt angenehm, und es wird seiner nimmermehr vergessen.

8. Gieb GOtt mit einem lautern einfältigen auge, und veruntreue die erstlinge deiner hände nicht.

9. Jn allen deinen gaben erzeige ein fröliches angesicht, und heilige GOtt deine zehenden mit freuden.

I0. Gieb GOtt, nachdem er dich begabet und berathen hat, und was du vermagst, mit gutem auge:

II. Dann der HERR wiedergilt es, und giebt es dir sibenfältig wieder.

I2. Gieb nicht unrechte gaben: dann er nimmt sie nicht an.

I3. Hüete dich vor ungerechtem opfer: dann der HERR ist ein rechter richter: und vor ihm gilt kein ansehen der person.

I4. Er nimmt die person des armen nicht an, sondern des gedrängten gebett erhöret er.

I5. Er verachtet des wäisen gebett nicht: auch die witwe nicht, so sie ihr gebett vor ihm ausgieszt.

I6. Siehet GOtt nicht die trähnen, die den witwen über die baken ablaufen? oder, erhöret er nicht das geschrey über die, so sie wäinen machen?

I7. Wer GOtt in seinem wolgefallen dienet, der wird angenommen, und sein gebett reichet bis an die wolken.

I8. Das gebett dessen, der sich demüethiget, dringet durch die wolken, und laszt sich nicht abwendig machen, bis es hinzu kommt:

I9. Und weichet nicht, bis der höchste GOtt ein einsehen thut, recht urtheilet, und das urtheil vollstreket.

20. Und der HERR verziehet nicht, und wartet nicht lang, bisz dasz er die lenden der unbarmherzigen zerschlaget.

2I. Und sich an den heiden rächet: bis er die menge der frefler hinnehme, und die stäbe der ungerechten zerbreche:

22. Bis er dem menschen nach seinen werken wiedergelte, und den werken der menschen nach ihrem vornehmen:

23. Bis dasz er sein volk errettet, und seine sache ausfüehret, und sie in seiner erbärmde erfreuet.

24. O wie ein schönes ding ist es um erbärmde zur zeit der angst und noth. Es ist gleich, als so ein regen komt, wann es sehr dürr ist.

Das XXXVI. Capitel.

931

Ein herzliches gebett der kirchen zu GOtt, um hülfe und demmung der feinde: 20. Vom lob der weisheit, und glükseligkeit des ehestands.

Erbarme dich unser, o HERR, du GOtt aller dinge! Habe ein aufsehen auf uns:

2. Und erschreke die heiden und fremdlinge.

3. Zuke deine hand über alle fremde völker, dasz sie lernen deine macht und gewalt erkennen.

4. Wie du vor ihnen in uns bist geheiliget worden: also verschaffe, dasz du vor uns und ihnen grosz und herrlich werdest:

5. Dasz sie dich erkennen, wie wir dich erkennen: dann es ist ja kein GOtt, als allein du, o HERR.

6. Erneuere die zeichen, und ändere die wunderwerke.

7. Mach deine hand und deinen rechten arm herrlich.

8. Erweke den grimm, und giesse deinen zorn aus.

9. Nimm den widersächer hin, und zerschmeisse den feind.

I0. Mach das stündlein eilends laufen: sey eingedenk des eids, dasz man deine wunderwerke auskündige.

II. Es werde in dem feuer deines zorns verzehret, der entrünnen wird: und die deinem volk leids thun, die verderben und kommen um.

I2. Zerschmettere die köpfe der füersten der feinde, die da sprechen: Es ist niemand dann wir.

I3. Sammle alle stämme Jacobs wieder zusammen, dasz sie erkennen, dasz kein anderer GOtt ist, dann du allein: dasz sie deine wunderwerke auskündigen, und wiederum dein volk und erb seyen, wie vor alters her.

I4. O HERR! erbarme dich über das volk, das deinen namen hat, und über Jsrael, den du einem erstgebornen sohn verglichen hast.

I5. Erbarme dich über Jerusalem, die stadt deines heiligtums, die stadt deiner ruhe.

I6. Erfülle Zion mit deinem unaussprechlichen worte, und sein volk mit deiner ehre und herrlichkeit.

I7. Gieb deinen geschöpfen zeugnusz, die du von anfang gemachet hast: und erweke die propheceyungen, die in deinem namen geschehen sind.

I8. Belohne die, so auf dich harren, dasz deine propheten getreu und wahrhaft bestehen.

I9. O HERR! erhöre das gebett deiner diener, nach der danksagung Aarons über dein volk, dasz alle die, so auf erden wohnen, erkennen, dasz du der HERR, der ewige GOtt bist.

20. Der bauch verschluket alle speise, doch ist eine speise besser dann die andere.

2I. Wie die zunge das bildbrät kostet: also merket auch das verständige herz die lügenhaften reden.

22. Ein verkehrtes herz bringet traurigkeit, der erfahrne mensch aber weiszt sich davor zu hüeten.

23. Das weib nimmt einen jeden an, jedoch ist eine tochter schöner dann die andere.

24. Die schöne gestalt des weibes erfreuet das angesicht, und übertrift alles, was der mensch begehren mag.

25. Jst in ihrer zunge freundlichkeit und sanftmuth, so ist ihr mann nicht wie andere menschen.

26. Wer ein frommes weib überkommen hat, der hat eine herrliche besizung: sie ist ihm eine hülfe und säule, darauf er ruhet.

27. Wo kein zaun ist, da raubet man das gut: und wo kein weib ist, da seufzet der wäislose.

28. Dann wer wollte einem gerüsteten räuber, der von einer stadt in die andere fahret, vertrauen? Also [trauet man auch nicht] einem menschen, der kein nest hat, sondern einkehret, wo ihn der abend überfallet.

Das XXXVII. Capitel.

932

Von falscher und wahrer gesellschaft und freundschaft: 7. Von recht gutem rathschlag, den man bey frommen und gottsförchtigen suchen soll, I8. vorab bey dem HERRN: 20. Von weisheit, 29. und mäszigkeit.

Einjeder freund spricht: Jch will ihm auch freundlich seyn. Es ist aber ein freund, der ist allein mit dem namen ein freund.

2. Bleibet nicht traurigkeit bis in den tod, so der gesell und freund verkehret wird?

3. O der schalkhaftigen gedanken. Woher seyt ihr doch entsprungen, die erde mit list und betrug zu bedeken?

4. Man findet einen gesellen, der hat in den guten tagen lust und freude mit seinem freunde: aber in der zeit der noth ist er sein widersächer.

5. Man findet einen gesellen, der hat leid und arbeit mit dem freunde, aber nur um des bauchs willen: und er ergreift den schild wider den feind.

6. Vergisz des freundes nicht in deinem gemüethe: und in deinem reichtum gedenk an ihn.

7. Einjeder rathgeber bringet einen rath hervor: aber man findet etliche, die rathen nur auf ihren eigenen nuz.

8. Hüete dich vor dem rathgeber: betrachte zuvor, wozu du ihn brauchen wollest: dann er wird ihm selbst rathen: dasz er nicht das loos über dich fälle:

9. Und sage zu dir: Dein weg und vornehmen ist gut: und er aber darnach wider dich stehe, und sehe, was dir begegnen wolle.

I0. Rathschlage nicht mit dem, der einen argwohn zu dir hat: und vor denen, die dich hassen, verbirg deine rathschläge.

II. Rathschlage nicht mit einem weibe von denen dingen, nach denen sie eifert: oder mit einem furchtsamen und verzagten von kriegischen sachen.

I2. Rathschlage nicht mit dem kaufmann von der waar: oder mit dem käufer vom verkaufen: Rathschlage nicht mit dem verbünstigen von danksagung: oder mit dem unbarmherzigen von freundlichkeit: oder mit einem trägen von vieler arbeit:

I3. Oder mit dem taglöhner, der kein haus hat, von nuz oder wolstande: oder mit einem faulen hausknecht von vieler arbeit. Ja mit denen halte von diesen dingen allen keinen rathschlag:

I4. Sondern suche fleiszig rath bey einem frommen und gottsfüerchtigen mann, da du erkennest, dasz er die gebote GOttes haltet.

I5. Der einen sinn habe nach deinem sinne: und der mit dir, so du irrest und fehlest, ein mitleiden habe.

I6. Und halte deinen rath steif in deinem herzen: dann es ist dir niemand getreuer, dann du dir selbst.

I7. Dann das gemüeth des manns pflegt oft mehr zu verkündigen dann siben wächter, die in der höhe auf der warte sizen.

I8. Und über das alles bitte den Allerhöchsten, dasz er deinen weg in treuen und wahrheit leite.

I9. Vor allen werken soll rathschlag hergehen.

20. Bey einem jeden werke erzeigen sich vier dinge: das gute, das böse, das leben, der tod: und die zunge herrschet allezeit über dieselbigen.

2I. Man findet einen mann, der ist geschwind, und vieler dinge wol berichtet, und ihm selbst gar unnüz.

22. Man findet einen, der kan weislich und klug reden, und der ist verhaszt, und mangelt aller nahrung:

23. Dann die gnade ist ihm von GOtt nicht gegeben, dasz er angenehm sey.

24. Es ist ein anderer, der ist aller weisheit beraubet, ist aber ihm selbst weis: und die früchte seines verstands sind in seinem munde getreu.

25. Ein weiser mann machet sein volk weis, und die früchte seiner weisheit fehlen nicht.

26. Ein weiser mann wird überflüszig von GOtt berathen: und alle die ihn sehen, preisen ihn.

27. Das leben des manns steht in der zahl der tage: aber die tage Jsraels sind unzahlbar.

28. Der weise mann wird unter seinem volke treu und glauben erlangen, und sein name wird ewig seyn.

29. Sohn, erkundige deine seele in deinem leben: und siehest du etwas böses, so gieb es ihr nicht.

30. Dann es ist nicht alles allen nuzlich: es hat auch nicht eine jede seele an einem jeden ein gefallen.

3I. Sey nicht unersättlich in allen schleken, und sey nicht zuviel begierig auf alle speisen.

32. Dann in vielen speisen ist auch viel arbeit und beschwerde: und füllerey kommt zulezt zu einer überschwenglichen hize.

33. Durch füllerey sind viel umkommen: wer sich aber mässig haltet, der verlängert sein leben.

Das XXXVIII. Capitel.

933

Wie man die ärzte und arzney, als eine gabe GOttes, verehren und brauchen: doch vornehmlich in aller krankheit zu GOtt laufen solle: I6. Die todten mag man ziemlich klagen: doch nicht zuviel traurig seyn, sondern sich auch zum tode rüsten: 25. Wie ein jeder handwerksmann fleisz und ernst auf seine arbeit hat, und deren, zu nuz der gemeinde, obliget: also sollen alle menschen sich auf weisheit legen, GOtt zu gefallen in haltung seiner gebote.

Ehre den arzt: ehre ihn, dasz du ihn in der noth habest: dann GOtt hat ihn geschaffen.

2. Dann von dem Allerhöchsten ist die arzney, und von dem könig wird er gaben empfangen.

3. Die weisheit des arzets bringet ihn zu hohen ehren: und er wird vor den hohen dieser welt hoch und ehrlich gehalten.

4. Der HERR hat die arzney von der erden geschaffen, und der weis wird kein scheuen darab haben.

5. Ward nicht das wasser vom holze süesz gemachet, dasz man lernete seine kraft erkennen.

6. Der HERR hat dem menschen weisheit und verstand gegeben, dasz man ihn in seinen wunderthaten ehre.

7. Mit denen heilet er nun die menschen, und nimmt ihre schmerzen hin:

8. Von denen machet der apotheker eine vermischung: noch mag niemand alle seine werke vollenden: dann der wolstand ist von dem HERRN über alles erdrich.

9. Sohn, in deiner krankheit übersieh es nicht, sondern bitte den HERRN, der wird dich gesund machen.

I0. Steh ab von sünden, und richte deine hände recht: reinige dein herz von aller schalkheit.

II. Gieb das wolriechende opfer, und das semelmäl zu einem gedenkzeichen: mache das opfer feiszt, als einer, der die ersten früchte giebt.

I2. Und gieb dem arzet statt: dann der HERR hat ihn geschaffen, der soll nicht von dir weichen: dann du bist seiner nothwendig.

I3. Es ist eine zeit, dasz in ihren händen auch glük ist:

I4. Dann sie bitten GOtt, dasz er ihnen die ruhe glüke, und gesundheit um des lebens willen gebe.

I5. Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der wird in des arzets hand fallen.

I6. Sohn, vergiesz über den todten thränen, und fang an zu klagen, als hättest du etwas grosses erlitten.

I7. Und nach dem ihm geziemet, rüste ihn zu, und übersieh seine begräbnusz nicht.

I8. Reize dich zu weinen, und erhize dich zu klagen, und füehre eine klage wie ihm geziemet, und das einen tag oder zween, um

des hinterredens willen: und tröste dich alsdann vonwegen der traurigkeit.

I9. Dann von trauren kommt der tod: und traurigkeit des herzens bricht die stärke.

20. Traurigkeit vergeht, wann man ihr nicht achtet: wie das herz des bekümmerten, also ist sein leben.

2I. Seze keine traurigkeit zu herzen, jage sie von dir, und gedenk an die lezten dinge.

22. Vergisz es nicht: dann es ist keine wiederkehrung. Du wirst ihn nichts nüzen, und dich selbst bekümmern.

23. Gedenk, wie sein urtheil ist, dasz auch das deinige also seyn wird: mir gestern, dir heut.

24. Lasz die gedächtnusz des todten in seiner ruhe ruhen, und werde in ihm getröstet, so ihm der geist ausgeht.

25. Die weisheit eines gelehrten manns wird durch bequeme zeit der ruhe erworben: und wer von der handarbeit feiret, der wird weis.

26. Der den pflug anhaltet, und der seine freude in gerten und steken hat, die ochsen treibende, und der mit denen werken umgeht, der kan von ochsen sagen.

27. Er richtet sein herz furchen zu machen: und sein fleisz ist, wie er die kälber futern wolle.

28. Also ist auch ein jeder zimmermann und werkmeister, der nacht und tag durch arbeitet: da schnizet er, er grabt und sticht aus, und sein verlangen steht auf mancherley arbeit, und sein herz trachtet, wie er kunstliche bilder entwerfe, und sein fleisz und wachen vollendet das werk:

29. Desgleichen der eisenschmid sizt bey seinem ambos, er kehret fleisz an, sein eisen zu schmieden. Der dampf des feuers brennet ihm sein fleisch, und mit der hize der esse musz er fechten.

30. Der hammerschlag thönet ihm immerdar in den ohren, und seine augen sehen ohne unterlasz auf das, so er machet.

3I. Er hat sein herz dahin gerichtet, dasz er sein werk ausmachen wolle: und er wachet auch darauf, wie er es ziere und ausbuze.

32. Also sizt der hafner ob seinem werke, er treibet mit den füessen die scheibe um: er ist fleiszig und sorgfältig in allem seinem werke, und seine arbeit und werk ist ohne zahl.

33. Mit seinem arme gestaltet er den laim, und mit den füessen knittet er ihn. Sein herz trachtet, wie er es lieblich mache und gläste:

34. Und sein fleisz steht darauf, wie er den ofen säubere.

35. Diese alle trösten sich, ein jeder seiner hand, und ein jeder vermeint wizig zu sein in seinem werke.

36. Ohne diese mögen die städte nicht erhalten, bewohnet, noch etwas darinn gehandelt werden:

37. Doch kommen diese in der gemeinde nicht hoch.

38. Den bund des rechten verstehen sie nicht: das billige und rechte mögen sie nicht hervor bringen: verborgene weise reden mögen sie nicht finden:

39. Sondern durch sie werden die geschöpfe der welt erhalten: ihr bitten dringet allein auf künstliche werke und arbeit.

Das XXXIX. Capitel.

[934]

Dasz weisheit und gottesfurcht alle andere dinge übertreffe, und was sie füer nuzen bringe: I5. Eine ermahnung zu GOttes lobe, und verwunderung seiner werke und seiner macht: 20. Alle geschöpfe sind von GOtt den gläubigen zu gutem geschaffen: die gottlosen verkehren sie ihnen selbst zu schaden und verderbnusz.

Wer aber sein gemüeth darauf giebt, dasz er sich auf das gesez GOttes verstehe.

2. Der erfahret fleiszig die weisheit aller alten, und üebet sich in den propheten.

3. Er behaltet die rede der berüehmten männer, und dringet zum verstande der verborgenen klugen reden:

4. Und erforschet alsdann, und üebet sich darinn ohne unterlasz.

5. Unter den hohen und gewaltigen dienet er, und erscheinet vor den füersten.

6. Er fahret in fremde länder, und durchwandelt dieselbigen: was gutes oder böses unter den menschen ist, das versucht und erfahret er.

7. Er nimmt in seinem herzen füer, frühe zum HERRN zu laufen, der ihn geschaffen hat, und vor dem höchsten GOtt zu bitten.

8. Seinen mund thut er im gebett auf, und betet füer seine sünden.

9. Wann der grosz HErr will, so wird er mit dem geiste des verstandes erfüllet, dasz er alsdann auch weise reden ausgiesse, und den HERRN in seinem gebett lobe.

I0. Der wird seinen rathschlag recht füehren und sein wissen recht leiten, und ihm der heimlichen dinge verstand geben.

II. Der wird die kunst seiner lehre hervorbringen, und sich in dem bund des gesezes des HERRN rüehmen.

I2. Die ganze gemeinde wird seine weisheit loben: ja sie wird nimmermehr ausgetilget. Seiner gedächtnusz wird nimmermehr vergessen, und sein saamen wird füer und füer leben.

I3. Seine weisheit wird man auskündigen, und sein lob wird die ganze gemeinde ausrufen.

I4. Dieweil er lebet, hat er einen grössern namen, dann andere tausend: und nach seinem tode bleibet ihm derselbige name.

I5. Jch will noch verständlicher etwas mehr verkündigen: dann ich wie der mond voll bin.

I6. Höret mir zu, o ihr heilige fromme kinder: bringet frucht wie eine rose, die an den bächen gepflanzet ist:

I7. Und gebet einen guten geruch wie der Libanon. Blüehet wie ein rosengarten: singet ein lobgesang. Lobet GOtt über alle seine werke.

I8. Gebet dem HERRN herrlichkeit und ehre: bekennet sein lob mit euern lefzen:

I9. Ja mit dem gesange euerer lefzen, mit den harfen und säitenspielen, und lobet ihn also.

20. Die werke des HERRN sind alle sehr gut, und alle seine gebote sind bequem und kommlich zu seiner zeit.

2I. Es ist nicht, dasz man sage: Was ist das? Dann zu seiner zeit werden sie alle gesucht.

22. Jn seinem geheisse ward das wasser als ein gestad: und in dem worte seines mundes bestehen die flüsse der wasser.

23. Jn seinem geheisse ist alles wolgefallen und versüehnen, und sein heil mag nicht vermindert werden.

24. Die werke alles fleisches sind vor ihm, und vor seinen augen mag sich nichts verbergen.

25. Er sieht von ewigkeit zu ewigkeit: und ihm ist nichts zu wunderbar, oder zu hoch.

26. Es ist nicht, dasz man sage: Was ist das? Dann alle dinge hat er dem menschen zu nuzen geschaffen.

27. Sein segen wird daher fliessen wie ein wasserflusz, und wie ein wassergusz die erde befeuchtigen.

28. Wie er die wasser zur dürre machet: also wird auch sein zorn die heiden überfallen.

29. Seine wege sind den frommen schlecht und recht: aber die gottlosen fallen darein.

30. Den guten sind von anfang gute, und den gottlosen böse dinge geschaffen.

3I. Alle nothwendige dinge sind von anfang zu des menschen leben geschaffen, wasser, feuer, eisen und salz, mäl, weizen und honig, milch und wein, öl und kleidung.

32. Diese dinge alle sind zu gutem dem gläubigen geschaffen: dem gottlosen aber werden diese dinge alle zu argem und schaden verkehret.

33. Es sind geister, die zu rache geschaffen sind, und in ihrem gemüethe haben sie ihre strafe bevestnet. Zur zeit des endes werden sie ihre kraft ausgiessen, und den zorn dessen, der sie geschaffen hat, stillen.

34. Feuer, hagel, hunger und tod, diese dinge alle sind zur rache geschaffen:

35. Die zähne der wilden schädlichen thiere, die skorpionen, die heknater, und das schwert der rache, zu verderbung und umbringung der gottlosen.

36. Jn seinem gebote werden sie sich freuen, und auf erden, so es noth ist, bereitet werden: und so ihr stündlein hier ist, werden sie den befehl des HERRN nicht übergehen.

37. Darum habe ich mich von anfang gestärket, und habe gedacht, dieses in schrift zu fassen, und hinter mir zu lassen.

38. Alle werke des HERRN sind gut, und er giebt ein jedes zu seiner zeit, und so es noth thut.

39. Und ist nicht, dasz man sage: Dieser ist böser dann das: dann zu seiner zeit sind alle wolgefällig und gut:

40. Und darum lobet den HERRN von ganzem herzen und munde, und preiset seinen namen.

Das XL. Capitel.

935

Des mensch leben ist ein streit und üebung: II. Alle dinge sind vergänglich: I2. Treue und wahrheit bestehen in ewigkeit: I3. Der gottlosen gut verschwindet: I7. Aber die gottsförchtigen samlen die rechten schäze.

Eine grosse üebung ist allen menschen geschaffen, und ein schweres joch über alle menschenkinder, von dem tage an, als sie aus muterleibe gehen, bis sie in die erde, eine muter aller dinge, vergraben werden.

2. [Nemlich] ihre gedanken und anschläge, furcht des herzens, rathschläge, trachtungen, verlangen und sehnen, der tag des todes.

3. Von dem hohen an, der auf dem ehrenstuhl sizet, bis auf den allerschlechtesten auf erden:

4. Von dem an, der köstlich gekleidet ist, und eine krone auf hat, bis auf den, der unrein und schlecht bekleidet ist.

5. Da ist nichts dann zorn, eifer, schreken, bewegung und furcht des todes, wüetender zorn und zank. Und zur zeit der ruhe im bette ändert der schlaf seinen verstand und wissen.

6. Er ruhet nur ein wenig, ja so viel als nichts: darnach schlafet er ein, gleich wie zur zeit der schildwacht: er erschrikt und wird unrüehig in dem gesicht seines herzens, als einer, der aus einem krieg entrünnet:

7. Und zur zeit des heils erwachet er, und verwundert sich, dasz die furcht nichts gewesen ist.

8. Solches wiederfahret allem fleische, vom menschen bis auf das vieh: aber den gottlosen sibenfältig.

II. Der tod, blutvergiessen, zank und schwert, hunger, verderbung und strafe überfallen sie.

I0. Diese dinge alle sind wider die gottlosen geschaffen: und um derer willen kam auch der sündflusz.

II. Alles, was von der erden ist, das wird wieder zu erden: und das vom wasser, ziehet sich wieder in das meer.

I2. Alle gaben und ungerechtigkeit wird ausgetilget: treue aber und wahrheit wird in ewigkeit bestehen.

I3. Das gut der gottlosen wird wie ein wasserflusz austroknen und versiegen: und wie ein grosser donner in dem regen werden sie thönen.

I4. Wie der fromme sich freuet, so er seine hand aufthut: also wird den übertretern, so ihr gut abnimmt und schweinet, ohnmächtig.

I5.Die kinder der gottlosen werden nicht viele äste überkommen.

I6. Und die ungerechten wurzeln auf den hohen felsen: eh das gras an den wassern und gestaden der flüsse, werden sie ausgereutet:

I7. Aber die freundlichkeit und gutthätigkeit in dem segen und mehrung GOttes, ist wie ein paradiese und lustgarten: und solche erbärmde und gutthat bleibet in ewigkeit.

I8. Arbeiten, und sich mit dem seinigen vergnüegen lassen, ist ein süesses liebliches leben: aber über diese beyde ist der, der einen schaz findet.

I9. Kinder gebären, und die stadt bauen, bringet einen ewigen namen: aber über diese beyde ist hoch zu schäzen ein unsträfliches weib.

20. Wein und musikspiel erfreuen das herz: über diese beyde aber ist die liebe der weisheit.

2I. Pfeiffen und psalterspiel geben einen lieblichen thon: über diese beyde aber ist eine liebliche freundliche zunge.

22. Dein aug begehret freundlichkeit und schönheit: über diese beyde aber ist eine grüene saat.

23. Ein freund und gesell, die einander füeglich begegnen: über diese beyde ist ein weib, das mit ihrem manne einig ist.

24. Ein bruder und gehülf zur zeit der angst und noth: aber über diese beyde wird almosen geben ledigen.

25. Gold und silber bevestnet die füesse: aber über diese beyde ist ein guter rath viel gefälliger.

26. Zeitliches gut und stärke erhöhen das gemüeht: aber über diese beyde ist die furcht GOttes.

27. Die furcht GOttes wird nicht gemindert, und mangelt keiner hülfe.

28. Die furcht GOttes ist wie ein lustgarten des segens GOttes, und über alle ehre bedeket.

29. Sohn, begieb dich nicht aufs betteln: dann es wäre besser sterben dann betteln.

30. Ein mann, der auf eines andern tisch sehen musz, der trachtet nicht nach seiner nahrung, sein leben zu erhalten:

3I. Dann er nehret sein leben aus anderer leute speise. Davor hüetet sich ein weiser und wolgezogener mann.

32. Jn dem munde des unverschamten ist der bettel süesz: aber in seinem bauche brennet ein feuer.

Das XLI. Capitel.

936

Den gottlosen ist der tod ein bitteres erschrekliches ding: 3. Den frommen aber die höchste freude: 7. Vom fluch der gottlosen: I4. Wie edel ein guter name sey; 20. Wessen man sich schämen solle.

O Tod! wie bitter ist deine gedächtnusz dem menschen, der ruhe und trost in seinem gut und reichtum sucht:

2. Dem mann, der nichts hat, das ihn bekümmert, und dem in allen seinen sachen glüklich geht: ja dem, der noch die speise nehmen mag.

3. O tod! wie angenehm und gut ist dein urtheil dem düerftigen, und der an kraft und stärke abnimmt, und der jezt in seinem lezten alter ist, und der in allen dingen sorgfältig bekümmert ist: auch dem verzeifelten, und dem, der keine hoffnung noch geduld hat.

4. Entsize den tod nicht: gedenke derer, die vor dir gewesen sind, und die nach dir kommen: das ist das urtheil des HERRN über alles fleisch.

5. Und wie wolltest du dich des wolgefallens des Höchsten widrigen?

6. Es sey zehen, hundert, oder tausend jahre: Der tod fraget nicht, wie lang einer gelebt habe.

7. Die kinder der gottlosen, und die um ihre häuser wohnen, sind ein greuel.

8. Das erb der kinder der gottlosen wird zu nichte: und ihre nachkommene werden ewig schmach und schande tragen.

9. Ab einem gottlosen vater klagen sich die kinder: dann von seinetwegen sind sie verschmähet und verachtet.

I0. Wehe euch, o ihr gottlosen! die ihr das gesez des allerhöchsten GOttes verlassen habet:

II. Werdet ihr geboren, so werdet ihr zum fluche geboren: sterbet ihr, so wird euch der fluch zu theil.

I2. Alles, das aus der erden ist, geht wieder in die erde: also gehen die gottlosen aus dem fluch in die verderbnusz.

I3. Die klage der menschen ist in ihrem leben: der name aber der gottlosen, der nicht gut ist, wird ausgetilget.

I4. Befleisse dich einen guten namen zu überkommen: dann derselbig wird dir bleiben und beständig seyn, mehr dann tausend grosse goldschäze.

I5. Das gutleben hat eine zahl der tage: aber ein guter name besteht in ewigkeit.

I6. Jhr kinder, haltet die weisheit im frieden:

I7. Dann weisheit, die verborgen ist, und ein schaz, den man nicht sieht, was nuzes bringen diese beyde?

I8. Ein mensch, der seine thorheit verbirgt, ist besser dann ein mensch, der seine weisheit verbirgt.

I9. Darum bekehret euch ab meinen worten: dann es ist nicht gut, sich in allen dingen, und allezeit schämen. Der rechte glaub musz es bewähren.

20 Schämet euch vor vater und muter der hurerey: vor dem füersten aber und gewaltigen schämet euch der lügen:

2I. Vor dem richter und obern, der sünde: vor der gemeinde und dem volke der übertretung des gesezes: vor dem gesellen und freunde der unbill.

22. Vor dem nachbarn des diebstahls. Der wahrheit GOttes und seines bunds schäme dich nicht: schäme dich mit dem arm auf das brot zu ligen. Schäme dich dessen, dasz man dich im einnehmen und ausgeben schelte.

23. Vor denen, die dich grüessen, schäme dich des schweigens. Schäme dich die huren anzusehen.

24. Schäme dich das angesicht von deinem freund zu kehren. Schäme dich zu nehmen, und nichts zu geben. Schäme dich auch eines andern weib anzusehen:

25. Und mit ihrer magd viel unnüz geschwäz zu haben, oder bey ihrem bette zu stehen. Schäme dich deinem freunde viel zu verweisen.

26. Und nachdem du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. Schäme dich nachzusagen die rede, die du gehöret hast: und heimliche reden zu offenbaren.

27. Also schämest du dich recht, und wird dir jedermann gönstig seyn.

Das XLII. Capitel.

937

Wessen man sich nicht schämen solle: 9. Was füer sorg und angst die kinder dem vater zufüegen: wie man die töchter erziehen solle: I5. Von GOttes macht und weisheit.

Schäme dich derer dinge nicht, und nimm die person nicht an zu sündigen:

2 [Namlich derer dinge schäme dich nicht:] des gesezes GOttes, des bundes, des urtheils, den gottlosen von seiner gottlosigkeit zur gerechtigkeit zu bringen, und fromm zu machen:

3. Mit den büergern und fremdlingen treulich zu handeln:

4. Mit den freunden das erb recht zu theilen: die wage und das gewicht fleiszig zu halten:

5. Zufrieden zu seyn, man überkomme wenig wenig oder viel: im kaufen und verkaufen ohne betrug zu handeln: die kinder wol zu züchtigen und zu erziehen: dem schalkhaften knecht die seiten zu schlagen:

6. Vor einem bösen weibe das seinige zu bewahren: vor vielen händen wol zu beschliessen: was man andern übergiebt und zu behalten leget, zu zehlen und zu wägen:

7. Alles augeben und einnehmen anzuschreiben:

8. Den unverständigen und narren weis zu machen: die alten leuthe, dasz sie nicht mit den jungen hadern, abzuhalten. So du dich derer dinge befleissest, wirst du wahrlich berichtet und weis werden, und allen menschen gefallen.

9. Die tochter machet den vater heimlich wachen: und die sorge, die er füer sie traget, nimmt ihm den schlaf: ja in der jugend, dasz sie ihm nicht entwachse. So sie aber einem manne vermählet ist, dasz sie nicht gehaszt werde:

I0. Dasz sie nicht in ihrer jungfrauschaft befleket und geschwächet, oder in ihres vaters hause schwanger werde: oder so sie einen zum manne bekomt, dasz sie sich nicht vergehe, oder unfruchtbar bleibe.

II. Ueber eine ungezogene tochter seze wacht, dasz du nicht deinen feinden eine freude machest, dasz du nicht in der stadt zum gespötte unter dem volke werdest, und sie dich vor aller menge schände.

I2. Beschaue nicht aller menschen schönheit, und habe nicht viel wohnung unter den weibern.

I3. Dann wie aus dem kleide der wurm und schabe wachsen: also kommt schalkheit von den weibern.

I4. Die bosheit des manns ist besser dann ein weib, das gut thut, und ein weib, das schmähet und schändet.

I5. Der werke des HERRN will ich eingedenk seyn: und das ich gesehen habe, will ich verkündigen. Jn den worten des HERRN sind seine werke.

I6. Die sonne übersieht alle dinge mit ihrem scheine, und alle seine werke sind ihrer klarheit voll.

I7. Hat nicht der HERR verschaffet, dasz seine heiligen alle seine wunderwerke, die der allmächtige HERR bevestnet hat, auskündigen sollten? Alle dinge bestehen in seiner herrlichkeit.

I8. Des abgrunds tiefe, und das herz ergründet er, und alle ihre anschläge, und weisheit kennet er: dann der HERR kennet alles wissen, und sieht, zu welcher zeit ein jedes geschehen werde.

I9. Er verkündiget die dinge, die vergangen sind: und die könftigen, und die heimlichen dinge öffnet er.

20. Er versteht alle gedanken: und keine rede mag ihm verborgen seyn.

2I. Die hohen herrlichen werke seiner weisheit hat er gezieret: und er ist von ewigkeit bis in die ewigkeit.

22. Jhm mag nichts zugethan werden: so mag er auch nicht gemindert werden: er bedarf auch keines raths.

23. O! wie lieblich sind alle seine werke, und anzusehen wie ein funke!

24. Sie alle leben, und bleiben in die ewigkeit: und wann es noth ist, sind sie ihm gewärtig und gehorsam.

25. Sie sind alle zweyfach, eines gegen dem andern: er hat nichts gemachet, das mangel habe.

26. Eines jeden güeter hat er bevestiget: und wer mag, so er es sieht, seiner herrlichkeit erfüllet werden?

Das XLIII. Capitel.

938

Von schönheit des himmels, der sonne, des monds, der sternen und anderer werke, die GOtt in der höhe geschaffen hat: an welchen die macht und weisheit GOttes erlernet und billich gelobet wird.

Die herrlichkeit der höhe ist die schöne und lautere unterschlacht, die gestalt des himmels in seiner herrlichen klarheit.

2. Die sonne in ihrem anblike, welche den tag in ihrem ausgange verkündiget, ein wunderbares werk des Allerhöchsten.

3. Zu mittag brennet sie das erdrich: wer mag vor ihrer hize bestehen?

4. Der einen ofen in immerwährender hize behaltet, schaffet nichts gegen der sonne, die brennet dreymal mehr auf den bergen, so sie ihre feuerstromen ausblaset: mit ihrem glanze verblendet sie die augen.

5. Grosz ist der HERR, der sie gemachet hat, und in seinem geheisz machet er sie eilend laufen.

6. Er hat auch den mond gemachet, dasz er zu bestimmter zeit die zeiten anzeiget, ja er ist ein zeichen der zeit.

7. Von dem mond nimmt man das zeichen des fests: er ist ein liecht, das abnimmt und gemindert wird.

8. Der monat wird nach dem monde genennet, und wachset wunderbarlich in seiner veränderung.

9. Es ist auch das himmlische heer in der höhe: an dem unterschlacht des himmels leuchtet es klar und herrlich.

I0. Das ist die klarheit der sternen, eine schöne zierde des himmels: eine zierde, die da in der höhe des HERRN leuchtet.

II. Jn seinem heiligen orte bestehen sie in ihrer ordnung, und keines fehlet an seiner wacht.

I2. Siehe den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemachet hat: sehr schön ist er in seinem schein.

I3. Den himmel umgiebt er mit seiner klarheit und herrlichkeit: die hände des Allerhöchsten haben ihn ausgespannet.

I4. Durch sein gebot machet er den schnee fallen, und den donner seines gerichts eilend schlagen.

I5. Durch sein gebot werden die schäze aufgethan: und die wolken fliegen wie die vögel.

I6. Jn seiner macht hat er die wolken gestärket, und die hagelsteine zerschlagen.

I7. Ab seinem anblike zerschmelzen die berge: nach seinem willen wäet der wind.

I8. Der thon des donners beschälket die erde.

I9. Und das ungewitter vom Nordwind und windsbraut laszt sich nieder wie ein vogel, zerwirft und spreitet den schnee, und wie die heuschreken, die alles verderben, wann sie sich niederlassen.

20. Ab der schönheit seiner weisse verwundert sich das aug: aber ab seinem regen erschrikt das herz.

2I. Er gieszt den reifen aus auf die erde wie salz: und so er verhärtet, wird er wie die spizen an den steken.

22. Wann der kalte Nordwind wäet, so wird aus dem wasser ein harter krystall. Ueber alle versammlungen der wasser laszt er sich nieder, und ziehet dem wasser gleichsam einen harnisch an.

23. Er friszt die berge, und brennet die wüesten, und verzehret alles grüene wie ein feuer.

24. Dieser dinge aller ist eine arzney, so eilend eine wolke kommt: und so ein tau auf die hize kommt, wird alles wieder erquiket.

25. Jn seinem rathschlag stellet er den abgrund, und darinn hat er die insuln gepflanzet.

26. Die auf dem meer schiffen, sagen von seinen gefahren und schaden: und so wir das mit unsern ohren hören, nimmt es uns wunder:

27. Dann da sind unerhörte wunderwerke, mancherley seltsame thiere und wallfische.

28. Durch ihn sind alle dinge wol geordnet: und in seinem worte bestehen alle dinge.

29. Wann wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen: dann die vervollkomnung aller reden ist er allein.

30. Wir sollen den HERRN nach allem unserm vermögen loben: dann er ist grosz in allen seinen werken.

3I. Erschreklich ist der HERR, und sehr grosz, und seine gewalt ist wunderbarlich.

32. Ehret den HERRN, und erhöhet ihn so viel ihr möget: doch wird er noch weit- weit übertreffen.

33. Erhöhet ihn nach allem vermögen, und arbeitet heftig: noch möget ihr ihn keines wegs genugsam loben.

34. Wer hat ihn gesehen, dasz er es uns verkündigen möge? Wer mag ihn so grosz machen, als er ist?

35. Dann es sind noch gar viele grössere dinge verborgen dann diese: wir haben wenig seiner werke gesehen.

36. Dann der HERR hat alle dinge gemachet: und hat den frommen weisheit gegeben.

Das XLIV. Capitel.

939

Ein überaus herrliches lob der frommen alten väter und redlichen helden, durch welche GOtt seine macht und weisheit auf erden erzeiget hat, deren ehrliche thaten so man sie bedenket und vermiszt, auch weis, gottsförchtig, und ehrlich machen: diese sind, I6. Hanoch, I7. Noe, 20. Abraham, 24. Jsac, 25. und Jacob.

Wir wollen jezt die herrlichen ehrlichen männer, und das geschlecht unserer altvordern und väter loben.

2. Viele herrliche ehrliche thaten hat der HERR durch sie gethan, und hat seine groszmächtigkeit von anfang erzeiget.

3. Jn ihren reichen haben sie geregieret und geherrschet mit dapferkeit, hochberüehmte männer. Jn ihrer weisheit und verstand haben sie gerathschlaget, und durch prophezeyungen verkündiget.

4. Sie haben das volk durch rath und weisheit der schriftgelehrten des volks gefüehret. Weise reden findet man in ihrem bericht.

5. Sie haben der süeszigkeit und lieblichkeit der musik nachgetrachtet: und haben die lieblichen gedichte in schriften hervor gebracht:

6. Reiche männer, die grosz gut zur hand gebracht, und frieden hatten in ihren wohnungen.

7. Diese alle sind in ihren geschlechten sehr herrlich und ehrlich: und sind ein ruhm gewesen zu ihren zeiten.

8. Die haben einen namen hinter sich gelassen, dasz ihr lob allezeit ausgekündiget werde.

9. Darnach sind etliche, derer gedächtnusz nirgend mehr ist. Sie sind umkommen, als wären sie nie gewesen: und sind worden, als wären sie nie geboren: ja auch ihre kinder mit ihnen.

I0. Diese aber sind die gutthätigen männer, derer gerechtigkeit nimmermehr vergessen wird, sondern bey ihren nachkommen wird sie verbleiben.

II. Bey ihren kindern verbleibet das gute erb.

I2. Und ihre nachkommen sind in dem bunde.

I3. Jhre kinder und saamen werden um ihrentwillen ewiglich bleiben: und ihre ehre wird nimmermehr ausgetilget.

I4. Jhre leichname sind im frieden begraben: ihr name aber lebet ewiglich.

I5. Alle völker sollen ihre weisheit auskündigen, und ihr lob die ganze gemeinde.

I6. Hanoch hat recht und wolgefällig vor dem HERRN gewandelt: darum ist er den geschlechten zu einem exempel der besserung versezet.

I7. Noah ist steif und fromm gewesen: zur zeit des zorns hat er gnade gefunden:

I8. Darum ist auf erde übrig behalten worden.

I9. Als der sündflusz kam, ist ein ewigwährender bund mit ihm gemachet worden, dasz nicht mehr alles fleisch mit dem wasser umkäme.

20. Abraham war ein grosser vater vieler völker: keiner ist ihm in herrlichkeit gleich gewesen.

2I. Der hat das gesez des Allerhöchsten gehalten, und ist mit ihm in einen bund kommen. Er hat ihm den bund an sein fleisch gestellet: und als er versucht ward, ward er gläubig und getreu erfunden.

22. Darum hat ihm GOtt einen eid geschworen, er wolle in seinem namen alle völker glükselig und heil machen: er wolle ihn mehren wie den staub der erde:

23. Und seinen saamen wie das gestirn des himmels erhöhen: ja es solle auch sein saamen das land besizen und ererben, von meer zu meer, und von dem flusse bisz zu end des landes.

24. Gleicher weise hat er auch dem Jsac, vonwegen seines vaters Abrahams, den segen aller völker, und den bund versprochen.

25. Derselbige bund hat darnach auf dem haupt Jacobs geruhet.

26. Er hat ihn in dem erkennet, dasz er ihn wol und reichlich gesegnet hat: und hat ihm ein erb gegeben, und sein theil abgesöndert: in die zwölf stämme hat er es getheilet.

Das XLV. Capitel.

940

Von dem getreuen und redlichen helden Mose: 8. Von seinem bruder Aaron und dem stamme Levi, aus dem die priester erwehlet waren: I0. Von der zierde und bekleidung des obersten priesters, und von der ordnung des priestertums, und den opfern: 22. Von der straf Dathans, Abirams und Kore, der aufrüehrer: 28. Von dem dapfern helden Pinehas, und seiner mannlichen that.

Er hat von ihm einen mann lassen kommen, dem barmherzigkeit wiederfahren, und der vor allem fleische gnade gefunden hat:

2. Namlich Mosen, der von GOtt und den menschen geliebet ward, dessen gedächtnusz in hohem lobe steht:

3. Den hat der HERR gleich mit den heiligen geehret, und ihn auch vor den feinden grosz gemachet.

4. Durch seine worte hat er grosse wunder gethan. Vor den königen hat er ihn grosz gemachet: er hat ihm vor seinem volke befehl gegeben, und ihm seine herrliche macht gezeiget.

5. Mit treue und sanftmüethigkeit hat er ihn bevestiget, und ihn aus allen menschen auserlesen.

6. Dann er hat seine stimme gehöret, und hat ihn in das dunkle gefüehret:

7. Und hat ihm daselbst die gebote gegeben: ja das gesez des lebens und der weisheit. dasz er Jacob seinen bund, und Jsrael seine rechte lehren sollte.

8. Seinen bruder Aaron hat er aus dem stamme Levi auserwehlet, und ihn erhöhet, und ihm gleich gemachet.

9. Er hat einen ewigen bund mit ihm aufgerichtet, und hat ihn zum priester des volks gemachet. Er hat ihn in schöner zierde herrlich gemachet, und ihn mit dem ehrenkleide bekleidet.

I0. Er hat ihn mit vollkommener freude angeleget, und hat ihn mit stärke gerüstet.

II. Er hat ihn mit beingezierden und einem oberrok, und mit dem leibrok und gurt gezieret: ringsweis herum hat er ihm güldene schellen und cymbaln gemachet, und derer viele, dasz sie, so er herein gieng, einen thon geben, dasz sie in der hütten gehöret wüerden, und das volk ermahneten.

I2. Das heilige kleid war mit gold, blauer seiden und scharlach gewüerket und gestiket, und im brustblat war ein schönes werk, darein das liecht und unschuld, oder treue gefassest war.

I3. Es war auch ein werk daran, mit köstlichem edelgestein eingefasset und versezet, alles in gold gefasset: und das gebrauchte er in seinem dienste. Die steine waren auch zur gedächtnusz, nach den zwölf stämmen Jsraels eingefasset.

I4. An seiner hauben war ein stirnblat von lauterem golde, ein ausgedrüktes bild der heiligkeit, ein berüehmtes herrliches werk, gezieret und lieblich zusehen.

I5. Vor ihm war solche schöne zierde nie gewesen, und die sollte er allezeit brauchen: kein anderer sollte sie anlegen, dann allein seine kinder und kindskinder füer und füer.

I6. Zweymal hat er täglich seine brandopfer vollbracht.

I7. Moses hat ihm seine hände gefüllet, und ihn mit heiligem öle gesalbet.

I8. Das ist ihm nun mit einem immerwährenden bunde bestetiget worden, auch seinem saamen, so lang der himmel währet:

I9. Nemlich, dasz seine kinder allezeit sollten vor ihm dienen, und das priesterliche

amt vollbringen, und dem volk gutes wünschen.

20. Aus allen lebendigen menschen hat er ihn mit namen auserwehlet, dasz er vor dem HERRN opfern sollte, und rauchwerke, zu einem guten geruch und gedächtnusz machen, dasz er das volk des HERRN mit ihm wieder versöhnen sollte.

2I. Er hat ihm auch in seinen geboten, und im bunde gewalt gegeben, dasz er Jacob die rechte und zeugnussen lehrete, und Jsrael in seinem gesez berichtete.

22. Darum stuhnden etliche wider ihn auf, und neideten ihn in der wüeste, nemlich die auf Dathans und Abirams seite waren: auch die rotte Kore nahm sich eines zorns an.

23. Das sah der HERR, und es gefiel ihm übel, und hat sie in seinem grimmigen zorn ausgemachet.

24. Er that ein grosses wunder an ihnen, und verzehrete sie mit feuer.

25. Und über das machete er den Aaron ehrlich und herrlich. Er gab ihm das erb, und theilete ihm die ersten früchte zu.

26. Er verordnete ihm vornehmlich das brot zur speise, (dann die priester assen von dem opfer des HERRN,) das gab er ihm und seinem saamen.

27. Sonst hatte er kein erb noch theil am land und dem volke: dann der HERR selbst war sein theil und erb.

28. Der dritte ehrliche und herrliche mann ist Pinehas, der sohn Eleasar, der hat dem GOtt Jsraels wol gefallen, dasz er den eifer des HERRN und seine furcht gehabt: dann als sich das volk abwendete, stellete er sich frutig und gutwillig hervor, den zorn des HERRN gegen Jsrael zu stillen.

29. Darum ist mit ihm ein friedenbund aufgerichtet, dasz er der vornehme unter den frommen und dem volke wär, dasz er und seine nachkommene das priesterliche amt füer und füer hätten.

30. Gleich wie mit David aus dem stamme Juda der bund gemachet ist, dasz allein aus seinen söhnen einer König seyn solle: also sollen auch Aaron und sein saamen die erben seyn:

3I. Dasz er uns weisheit in unser herz gebe, sein volk zu urtheilen in gerechtigkeit, dasz seine güeter nicht in vergeszlichkeit kämen, und dasz ihre ehre in ewigkeit bestuhnde.

Das XLVI. Capitel.

941

Von Josua, dem hauptmann, und seinen redlichen thaten: I0. desgleichen von seinem mitgesellen, Kaleb: I2. Von den richtern und obern in Jsrael, I4. bis auf Samuel, der ein getreuer prophet und vorgesezter im volk GOttes war.

Mannlich und stark war in streiten, Jesus, der sohn Nave, der an statt Mose, des propheten, dem volke zum hauptmann gegeben ward:

2. (Der nach seinem namen ein grosser heiland den auserwehlten GOttes war, die feinde, die wider Jsrael aufwütschten, zu strafen, damit Jsrael das erb einnehmen möchte.)

3. O! wie grosz, ehrlich und herrlich ist er worden, da er seine hand aufgehebt, und sein schwert wider die städte gezuket hat!

4. Wer ist vor ihm so mannlich gestanden? Dann er füehrete die kriege des HERRN.

5. Jst nicht um seinetwillen die sonne still gestanden, und ein tag so lang als zween worden?

6. Er rufte den Allerhöchsten und Gewaltigen an, da ihn die feinde allenthalben drungen, und der HERR erhörete ihn mit den hagelsteinen.

7. Sie schlugen stark auf das heidnische volk, und im niederfallen tödteten sie alle, die wiederstuhnden, dasz die heiden seinen zeug und seine wehre erkenneten, dasz der HERR wider sie stritte:

8. Dann er ihren gewaltigen nacheilete. Auch zu den zeiten Mose hat er, und Kaleb, der sohn Jephune, ein gutes werk gethan: die wider die feinde stuhnden, und das volk vor sünden verhüeteten, und das schalkhaftige murren stilleten.

9. Und sie zwey wurden von sechsmal hunderttausend fuszvolk erhalten, da sie in das erbtheil nemlich in das land, da milch und honig flosz, eingefüehret wurden.

I0. Der HERR gab auch Kaleb stärke, die blieb ihm bis ins alter, dasz er auf die höhen

des lands zog, und sein saamen dasselbige zum erbe einnahm:

II. Dasz alle kinder Jsraels sähen, dasz es ein gutes ding ist, dem HERRN nachfolgen.

I2. Und die richter der obern, einjeder mit seinem namen, derer herz nicht gehuret, und von dem HERRN nicht abgetreten ist, und die vom HERRN nicht untreulich gewichen sind, derselben gedächtnusz ist hoch gerüehmet:

I3. Ja, ihr gebein grüenet in ihrem orte, und ihr name wird nimmermehr verändert.

I4. Samuel der prophet, vom HERRN geliebet, hat einen könig bestellet, und die füersten über das volk gesalbet.

I5. Jn dem geseze des HERRN hat der die gemeinde geregieret und geurtheilet: und der HERR hat acht auf Jacob gehabt:

I6. Jn seiner treue ist der prophet fleiszig erfunden worden: und man erkennete, dasz seine weissagung gewiszlich erfüllet worden.

I7. Den HERRN, den Mächtigen, hat er angerufen, da ihn die feinde ringsweis gedränget hatten, als er die saugenden lämmer geopfert.

I8. Und der HERR hat vom himmel gedonnert, und hat seine stimme mit einem grossen thon hören lassen.

I9. Die füersten zu Tyro, und alle obersten der Philister hat er zerstreuet.

20. Vor seinem lezten ende hat er vor dem HERRN und dem gesalbeten bezeuget, dasz er kein gut, bis auf die schuhe, von keinem menschen nie genommen habe, und kein mensch konnte ihn beschuldigen oder beklagen.

2I. Und nach demselbigen hat er seinen tod geweissaget, und dem könige angezeiget: und von der erde hat er seine stimme erhebt, und geweissaget, dasz der HERR die ungerechtigkeit des volks vertilgen wüerde.

Das XLVII. Capitel.

942

Von dem propheten Nathan, 2. David, I2. und Salomo, 26. Roboam, 27. und Jeroboam.

Demnach ist zu den zeiten des königs Davids ein prophet erstanden, mit namen Nathan:

2. Dann gleich wie die feiszte von dem dankopfer gesöndert wird: also war David aus den kindern Jsraels auserlesen.

3. Er kurzweilete mit den leuen wie mit den böklein, und mit den bären gleich als mit lämmern.

4. Hat er nicht, da er noch jung war, einen helden erschlagen? und die schmach von seinem volke hingenommen, da er den stein in seine hand nahm, und mit der schlingen den stolzen Goliath niederwarf?

5. Dann er rufte den allerhöchsten HERRN an, und er gab ihm in seine rechte hand stärke, dasz er den starken helden im kampfe niedergeleget, damit er das horn seines volks wieder erhöhete.

6. Also hat er ihn in dem lobe des HERRN über alle füersten ehrlich und lobwüerdig gemachet, dasz er eine ehrenkrone tragen solle.

7. Dann er hat ringsweise herum die feinde vertrieben und umgebracht, und die feinde, die Philister, hat er geschändet, und hat ihr horn zerbrochen.

8. Jn allen seinen werken hat er den Allerhöchsten und Heiligsten gelobt, und ihm ehre zugeschrieben. Von ganzem seinem herzen hat er gelobet und geliebet den, der ihn geschaffen hat.

9. Er hat auch sänger füer den altar bestellet, und aus ihrem thone ein liebliches gesang angerichtet.

I0. Auf die hohen feste hat er zierde verordnet, und allezeit bis an sein ende gezieret, dasz sie den namen des HERRN lobeten, und von morgen an das heilige lob erschallete.

II. Der HERR hat seine sünde hingenommen, und hat sein horn ewiglich erhöhet. Den bund der könige, und den thron der ehren in Jsrael hat er ihm gegeben.

I2. Nach ihm ist ein weiser sohn erstanden, Salomo mit namen, und um seinetwillen hat er die feinde weit und breit vertrieben.

I3. Der hat das reich zu seiner zeit mit frieden besessen:

I4. (Dann GOtt hat ihm ringsweis herum vor seinen feinden ruhe gegeben, dasz er ihm in seinem namen ein haus aufbauete, und das heiligtum zurichtete in ewigkeit.)

I5. Als er dann weis war in seiner jugend, und wie ein wasserflusz mit weisheit und verstand erfüllet:

I6. Er hat das ganze land mit weisen und klugen reden bedeket und erfüllet.

I7. Sein name kam weit aus in die insuln: um seine friedens willen war er lieb gehabt.

I8.Ab seinen gesängen, sprüchen, gleichnussen, und ab seinem friede haben sich alle länder verwundert:

I9. Und ab dem namen des HERRN, des GOttes, der da heiszt der GOtt Jsraels. Das gold sammelte er wie zinn, und des silbers hatte er so viel als bley.

20. Er war gegen den weibern in unordenlicher liebe geneigt, und war in seiner liebe übergewaltiget.

2I. Er beflekete seine ehre und herrlichkeit: ja er beflekete auch seine nachkommene: den zorn des HERRN über seine kinder zu bringen, und ein leid nach seiner freude:

22. Dasz sein reich zertheilet, und aus Ephraim ein ungetreues abtrünniges reich wurde.

23. Noch hat GOtt seine erbärmde nicht verlassen, und ist von seinen werken nicht gar zerstöret worden, dasz er ihm keine nachkommene gelassen hätte.

24. Und den saamen, der von ihm kam, der ihn lieb hatte, hat er nicht ganz umgebracht:

25. Sondern hat dem Jacob noch übrige gegeben, und dem David eine wurzel aus ihm.

26. Also hat Salomo mit seinen vätern geruhet, und hat aus seinem saamen eine thorheit des volks, und einen, der keinen verstand hatte, namlich den Roboam, hinter ihm verlassen, der das volk mit seinem rath abfällig machte:

27. Und Jeroboam, den sohn Nebat, der Jsrael gemachet sündigen, und dem Ephraim den weg der gottlosigkeit angezeiget hat:

28. Dasz ihre sünden und missethaten so viel überhand genommen, dasz sie zulezt um derselben willen aus dem lande getrieben sind.

29. Ja er hat alle schalkheit ersucht und aufgebracht, bis die rache über sie kam.

Das XLVIII. Capitel.

[943]

Von dem propheten Elia: I9. Von dem frommen könige Ezechia, 25. und dem propheten Jesaja.

Da erstuhnd Elia, der prophet, wie ein feuer, und seine rede brann wie eine fakel.

2. Der füehrete einen hunger über sie, und in seinem eifer machete er ihrer wenig.

3. Durch das wort GOttes verhielt er den himmel: und brachte also dreymal das feuer herab.

4. Also ist Elia in seinen wunderthaten herrlich gewesen: wer mag sich rüehmen, dasz er ihm gleich sey?

5. Einen todten hat er vom tode auferweket, und in dem worte des Allerhöchsten wieder aus der grube herauf gebracht.

6. Die könige hat er herab geworfen und verderbet, und die herrlichen von ihrem size.

7. Auf dem berge Sina hörete er die strafe, und auf Horeb die urtheile der rache.

8. Er weissagete den königen die wiedergeltung, und ordnete propheten nach ihm.

9. Er war in der ungestüemme des feuers hinauf genommen, in einem wagen der rosse des HERRN.

I0. Er war verordnet, dasz er zu seiner zeit strafen sollte, dasz er den zorn stillete, und der väter herzen zu den kindern wendete, und die stämme Jacobs wieder aufrichtete.

II. Wol denen, die dich sehen, und in der liebe gezieret sind: da werden wir das rechte leben haben.

I2. Elias war im wetter bedeket: Eliseus aber war mit seinem munde erfüllet.

I3. So lang er lebte, ward er von den füersten nicht beweget, und ihn mochte niemand übergwaltigen.

I4. Keine rede hat ihn mögen verfüehren: und nach seinem tode propheceyete sein leichnam.

I5. Jn seinem leben that er wunderwerke: und im tode waren seine werke wunderbar.

I6. Ab dem allem besserte sich das volk nicht, und sie stuhnden von ihren sünden nicht ab, bis sie aus dem lande gefänglich hingefüehret, und in alle länder zerstreuet wurden:

I7. Dasz ihrer ein kleines völklein überblieb, und ein füerst dem hause Davids.

I8. Wiewol etliche unter ihnen recht thaten: etliche aber vermehreten ihre sünden.

I9. Ezechia bewahrete seine stadt, leitete die wasser darein, grub mit dem eisen durch den felsen, und bauete einen brunnen bey den wassern.

20. Bey seinen zeiten zog Senacherib herauf, und sendete den Rabsake, und hub seine hand auf wider Zion, und war grosz in seinem hochmuth.

2I. Da erschraken ihre herzen, und ihre hände waren erschlagen, und ein schmerz und weh stiesz sie an, wie ein gebärendes weib.

22. Da ruften sie den HERRN an, der barmherzig ist, und huben ihre hände auf vor ihm.

23. Der HERR erhörete sie bald vom himmel herab, und erlösete sie durch die hand Jesaje.

24. Er schlug den zeug der Assyrer, und sein engel bracht sie um.

25. Dann Ezechia hat gethan, was dem HERRN gefallen, und hat an den wegen Davids seines vaters stark angehalten, die ihm Jesajas angegeben hat. Welcher Jesajas grosz und getreu war in seiner offenbarung.

26. Zu seiner zeit gieng die sonne wieder zurük, und verlängerte dem könige sein leben.

27. Jn grossem geiste sah ich die lezten dinge, und tröstete die klagenden in Zion füer und füer.

28. Er zeigete die künftigen und verborgenen dinge an, eh sie kamen.

Das XLIX. Capitel.

[944]

Von dem frommen könige Josia und seinen ruhmlichen thaten: 5. Wie durch schalkheit der andern gottlosen könige die stadt Jerusalem, und alles volk umkommen sey: 9. Von Jeremia, I0. Ezechiel, und den nachgehenden propheten: I3. Von Zerubabel, und Jesu, dem sohn Josedech: I5. Von Nehemia, Enoch, Joseph, Sem, Seth und Adam.

Die gedächtnusz Josie ist gleich, als wann ein apotheker viel kostlicher und wolriechender dinge zusammen machet.

2. Seine gedächtnusz wird in aller munde süesz wie honig, und wie ein musikspiel bey dem weine.

3. Er ist bestellet, das volk wieder zu bekehren, und alle greuel der gottlosen hinzunehmen.

4. Er hat sein herz zum HERRN gerichtet: zu der zeit der gottlosen hat er GOttes ehre wieder aufgerichtet.

5. Alle könige, ohne David, Ezechia und Josia, haben schalkheiten begangen.

6. Dann auch die könige in Juda haben das gesez GOttes verlassen.

7. Dann sie hatten ihr horn andern, und ihre ehre und herrlichkeit einem fremden volke gegeben.

8. Darum war die auserwehlte stadt des heiligtums mit feuer verbrennet, und ihre strassen lagen wüest und öd.

9. Dann sie hielten den Jeremiam übel, der doch von muterleibe an zum propheten verordnet war, dasz er ausreutete, verderbete und umbrächte, und wieder aufbauete und pflanzete.

I0. Ezechiel sah des HERRN herrlichkeit in einer erscheinung, die ihm auf dem wagen der Cherubim gezeiget ward.

II. Dann er ist der feinde im regen eingedenk gewesen, gutes zu thun denen, die ihre wege recht gerichtet hatten:

I2. Auch der zwölf propheten gebeine grüeneten an ihrem orte: und ihre gedächtnusz geschah mit lobe: dann sie haben Jacob gestärket und getröstet, und sie getreulich erlöset.

I3. Was lobs sollen wir aber von Zerubabel sagen, der gleich ist wie ein zeichen und siegel der rechten hand?

I4. Also auch Jesus, der sohn Josedech, die haben zu ihren zeiten das haus wieder gebauen, und das heiligtum dem HERRN wieder aufgerichtet, das zu ewiger ehre zugerüstet war:

I5. Und Nehemia, der auch überaus eine gedächtnusz haben soll: dann er uns die zerfallenen mauren wieder aufgerichtet, die porten und riegel wieder gemachet, und unsere häuser wieder aufgebauet hat.

I6. Niemand aber ist auf erden geschaffen, der dem Enoch gleich sey, dann er ist von der erden hinauf genommen.

I7. Und Joseph, der ein Herr worden ist seiner brüeder, ein erhalter und trost des volks, sein gebein ward bedeket und verhüetet.

I8. Sem und Seth sind unter den menschen herrlich gewesen, Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, dasz er der erste von GOtt geschaffen ist.

Das L. Capitel.

945

Das lob Simons des sohns Onie, samt einer vermahnung, GOtt zu loben: und sich auf weisheit zu begeben, und dem exempel Jesu, des sohns Sirach.

Simon, der sohn Onie, der hohepriester, der in seinem leben das haus wieder aufgerichtet, und in seinen tagen den tempel bevestnet hat.

2. Von ihm ist die höhe vollkommenlich aufgefüehret.

3. Zu seinen tagen sind die brünnen ausgeflossen, und sind sehr voll worden, wie das meer.

4. Der sein volk versorget hat, dasz es nicht in einen fall käme: der seine stadt bewahret und bevestnet, dasz sie nicht belägert wurde:

5. Und der herrlich und ehrlich in seinem volk gewohnet hat: und den ausgang des hauses hat er geweitert.

6. Er leuchtet wie ein morgenstern in mitten der wolken, und wie der mond, so er voll ist in seinen tagen.

7. Er scheinet wie die sonne in dem tempel GOttes. Er leuchtet wie ein bogen in den schönen wolken:

8. Und blüehet wie die blumen und rosen zur frühlingszeit, und wie die lilien an den wasserflüssen. Wie die schosse auf dem berg Libanon zur sommerszeit:

9. Wie ein feuer und ein angezündeter weihrauch: wie ein ganz güldenes lauteres geschirr mit allerley edelgesteinen gezieret:

I0. Und wie ein ölbaum, der seine frucht herfüer drüket, und wie ein cypresz, der in die höhe aufwachset.

II. Als er das ehrenkleid angeleget, und mit allem ruhm umgeben ist: als er auf den heiligen altar gestiegen, die bedekung des heiligtums herrlich zu machen:

I2. Als er den theil aus der hand der priester nahm: er aber stuhnd bey der herdstatt des altars, ringsweis war die ordnung der brüeder: wie die schosse am cederbaume, auf dem berge Libanon: also stuhnden sie ringsweis um ihn: und wie die äste des ölbaums.

I3. Also stuhnden alle söhne Aarons in ihrer herrlichkeit und zierde: und das opfer des HERRN war in ihren händen vor der ganzen gemeinde Jsraels.

I4. Und damit er seinen dienst auf dem altar vollkommenlich vollbrächte, und das opfer des allerhöchsten GOttes zierete:

I5. Hat er seine hand ausgestreket, und von dem trankopfer genommen,und von dem wein eingegossen:

I6. Und hat dem höchsten Füersten einen guten geruch auf den boden des altars gegossen.

I7. Da fiengen die söhne Aarons an zu singen, und mit posaunen aufzublasen, und ein grosz geschrey zu machen, zur gedächtnusz und lobe dem HERRN.

I8. Da erschrak das volk, und fiel auf sein angesicht auf die erde, den HERRN, ihren GOtt, anzubeten, dem allmächtigen GOtt dank zu sagen.

I9. Und sie sungen mit ihren stimmen herrlich, dasz ein liebliches geschrey in dem grossen hause des HERRN ward.

20. Und das volk bat den HERRN, und rufte den barmherzigen GOtt an, bis die zierde des HERRN vollbracht ward.

2I. Also haben sie ihr amt und dienst vollendet.

22. Da gieng er herab, und strekte seine hand über die ganze menge des volks Jsraels, dasz er ihnen den segen des HERRN aus seinen lefzen gäbe, und sich in desselbigen namen rüehmete.

23. Er hat auch noch einmal angefangen beten und lobsagen, auf dasz er vor dem Höchsten offentlich danksagung zeigete:

24. Namlich also: Jhr alle saget lob und dank dem HERRN unserm GOtt, der herrliche und grosse dinge je und je gethan hat: der unsere tage von muterleibe erhöhet, und mit uns nach seiner erbärmde gehandel hat:

25. Und dasz er uns gebe freude unsers herzens, und friede zu unsern zeiten in Jsrael.

26. Der seine erbärmde an uns in ewigkeit treulich haltet, und uns zu seiner zeit allezeit erlöset und rettet.

27. Ab zweyen völkern habe ich von herzen ein scheuen und greuel, das dritte aber ist nicht ein volk:

28. Die auf dem gebirge Samaria sizen, die Philister und das thorechte volk, das zu Sichem wohnet.

29. Jch, Jesus, ein sohn Sirach Eleazars von Jerusalem, habe diesen bericht und zucht der weisheit und des verstandes in dieses buch verzeichnet, und die weisheit aus meinem herzen ausgegossen.

30. Wol dem, der sich darinn üebet! und der solches zu herzen fasset, der wird weis.

3I. Wird er diese dinge thun, so wird er in allen dingen stark seyn: dann das liecht des HERRN wird ihm vor seinem wege zünden.

Das LI. Capitel.

946

Danksagung um errettung von den feinden und allerley trüebsalen: I8. auch dasz ihm GOtt weisheit gegeben: 29. samt einer vermahnung zur weisheit.

Ein gebet Jesu / des sohns Sirach.

Jch danke dir, o HERR und König! und lobe dich, GOtt, meinen heiland.

2. Deinem namen wird ich lobsagen: dann du bist mein schirmer und helfer, und hast meinen leib vor dem verderben behüetet:

3. Vor dem strike der falschen zungen, und vor den lefzen, die lügen zurichten. Gegen denen, die sich wider mich gestellet haben, bist du mein helfer gewesen:

4. Und hast mich, nach der viele deiner erbärmde und um deines heiligen namens willen, errettet. Du hast mich von dem brüelen derer, die sich gerüstet hatten mich zu fressen, erlöset.

5. Aus den händen derer, die meinem leben nachstelleten:

6. Von der menge derer, die mich ängstigten, und mich ringsweis herum unterstuhnden mit feuer zu ersteken, dasz ich mitten im feuer nicht verbrunnen bin.

7. Aus der tiefe der höllen, von einer unreinen zunge, und von lugenhaften reden, von dem aufsäzigen könige, und von einer ungerechten zunge. Meine seele wird den HERRN loben bis in den tod:

8. Dann mein leben war nahe bey der höllen unten.

9. Sie hatten mich allenthalben ringsweis umgeben, und war niemand, der mir zu hülfe käme.

I0. Jch sah um mich, ob mir doch etwann ein mensch helfen wollte: aber es war niemand.

II. Da gedachte ich, o HERR, an deine erbärmde, und an deine thaten, die du von jewelten her gethan hast:

I2. Namlich, dasz du die, so auf dich harren und hoffen, errettest, und sie aus den händen der heiden erledigest:

I3. Also habe ich mein gebet von der erden hinauf lassen gehen, und den tod mit worten abgebetet.

I4. Jch rufe den HERRN, meinen Vater an, dasz er mich in der zeit der noth und angst, und auf die stund, so mich die stolzen überfielen, nicht ohne hülfe verliesse.

I5. Deinen namen lobete ich ohne unterlasz, und sagte ihm lob und dank. Also ward mein gebet erhöret.

16. Du halfest mir, dasz ich nicht verdarb, und ledigtest mich aus gefahren.

I7. Darum wird ich dich bekennen, und dich loben, und dem namen des HERRN lob und dank sagen.

I8. Da ich noch jünger war, eh dann ich verfüehret war, begehrte ich offenbarlich weisheit in meinem gebette.

I9. Jch habe um sie gebeten vor dem tempel: ich will sie auch bis auf das äusserste erforschen

20. Mein herz war an ihr erfreuet, als wann die früehzeitigen trauben blüehen: da gieng mein fusz auf rechter bahn herein: ja ich habe ihr von jugend an nachgestellet.

2I. Jch neigete mein ohr, und empfieng sie.

22. Jch fand mir viel weisheit, und nahm auch darinn sehr zu.

23. Darum wird ich den ehren, der mir weisheit giebt: dann ich kenne den, der sie giebt und machet. Jch wird dem guten eiferig anhangen, und wird nicht zuschanden kommen.

24. Meine seele hat mir ihr gerungen, und ich bin fleiszig gewesen sie zu thun.

25. Meine hände habe ich die höhe aufgehebet, und meine unwissenheit erkennet.

26. Meine seele habe ich nach ihr gerichtet: anfänglich habe ich mein herz mit ihr bekümmert, und in reinigkeit habe ich sie gefunden: und darum wird ich sie nicht verlassen.

27. Mein herz wird beweget, so ich sie suche: darum wird ich eine gute besizung überkommen.

28. Der HERR hat mir die zunge zu meinem lohn gegeben, und mit ihr wird ich ihn loben.

29. Kommet zu mir, ihr unberichtete, wohnet in dem hause der weisheit.

30. Entziehet euch nicht von ihr, sondern redet, und saget von diesen dingen: dann euere seelen sind sehr durstig.

3I. Jch habe meinen mund aufgethan, und habe geredet: Kommet und kaufet weisheit ohne geld.

32. Neiget und büket euere hälse unter ihr joch, so wird euere seele weisheit empfangen: sie ist nahe, und laszt sich wol finden.

33. Sehet mit euern augen, dasz ich wenig arbeit gehabt, und aber viel ruhe gefunden habe.

34. Nehmet die weisheit an, so werdet ihr viel silber und gold besizen.

35. Euer muth freue sich in seiner erbärmde: beschämet euch nicht seines lobs.

36. Thut seine werke bey guter zeit, so wird er euern lohn geben zu seiner zeit.

Ende des Buchs Jesu / des sohns Sirach.

Das Buch Tobiä.

Jnhalt des Buchs Tobiä.

Tobias war seines herkommens ein Jsraelit, aus dem stamme Naphathali, und aus der zahl derjenigen, welche Salmanassar, der Assyrer König, gefänglich in Assyrien gefüehret, zu lesen 2. Kön. Cap. I7. Seinen wandel betreffend steht von ihm, dasz nicht allein er füer sich selbst sehr fromm und gottselig gewesen, sondern auch seinen sohn, den jungen Tobias, zu aller gottselig- und ehrbarkeit mit grossem ernste angehalten: wie sich dann solches aus gegenwärtiger historie vielfältig erscheinet. Dies historie aber kan in drey haupttheile abgetheilet werden.

I. Wird beschrieben des alten Tobiä geschlechtregister, frommkeit, glük und unglük, so ihm vielfältig zuhanden gestossen.
Cap. I-III.

II. Wird vermeldet, welcher gestalt der alte Tobias seinem sohne allerley anleitung gegeben, wie er sich, theils bey seinem, des vaters, leben, theils nach seinem tode, etlicher stüken halben zu verhalten habe: da er ihm dann in sonderheit nothwendige verhaltens-befehle, betreffend der reise gen Rages in Meden zu Gabel, ertheilet: welcher reise ursach, fortgang, glük und unglük, voraus aber dasjenige, so sich bey des jungen Tobiä heurath zugetragen, samt desselbigen zurükkunft bey seinen eltern, weitläuffig beschrieben wird.
Cap. IV-XIII.

III. Wird erzehlet, wie sich der alte Tobias vor seinem hinscheid zu einem seligen tod vorbereitet, nüzliche vermahnungen an die seinigen gethan, endlich gottselig gestorben, und von seinem sohne Tobia begraben worden.
Cap. XIV.

Das I. Capitel.

947

Von dem geschlechte, 2. leben und gottesfurcht Tobiä: 23. Er wird von dem seinigen verjagt, 24. und nochmals wieder eingesezet.

Tobias war aus dem stamme Naphathali, aus einer stadt, die in den obern ländern Galileä liget, ob Naasan dem wege gegen untergang der sonnen, so zur linken, die stadt Sephet hat.

2. Als er zu den zeiten Salmanassar des königs in Assyrien gefangen war, hat er in der gefängnusz den weg der wahrheit nicht verlassen.

3. Also, dasz er alles das, was er haben mochte, täglich seinen mitgefangenen brüedern, die aus seinem volke waren, mittheilete.

4. Und wiewol er jünger war, dann alle andere im stamme Naphathali, so that er doch nicht kindisch in allen seinen werken.

5. Und so die andern alle zu den güldenen kälbern, die Jeroboam der König Jsraels gemachet hat, giengen, floh er allein ihre gesellschaft:

6. Und gieng gen Jerusalem in den tempel des HERRN, und betete daselbst den HERRN GOtt Jsraels an, und brachte seine erste früchte und zehenden getreulich dahin:

7. Also, dasz er im dritten jahre den fremdlingen und Judengenossen allen zehenden reichete.

8. Das und dergleichen that er nach dem geseze GOttes, da er noch jung war.

9. Da er aber ein mann ward, nahm er ein weib aus seinem stamme, die hiesz Hanna, und hatte einen sohn bey ihr, den nennete er mit seinem namen:

I0. Und lehrete ihn von jugend auf, GOtt füerchten, und sich vor aller sünde enthalten.

II. Da er nun mit seinem weibe, mit seinem sohne, und mit seinem ganzen geschlechte, in gefängnusz gen Nineve gefüehret ward:

I2. Wann sie schon alle von der Heiden speise assen, hüetete er sich doch, dasz er sich mit denselbigen speisen nicht beflekete.

I3. Dieweil er nun GOttes von ganzem seinem herzen eingedenk war, gab ihm GOtt gnade im angesicht des königs Salmanassar:

I4. Der gab ihm gewalt zu gehen, wohin er wollte, und freyheit zu thun, was er wollte.

I5. Also zog Tobias zu allen, die in gefängnusz waren, und tröstete sie, und gab ihnen heilsame vermahnungen.

I6. Da er aber gen Rages in der Meden stadt kam:

I7. Fand er daselbst unter anderm volk einen seines geschlechts, mit namen Gabel, der war sehr arm, dem gab er von dem gelde, das ihm der König zur verehrung geschenkt hatte, zehen talent goldes: doch mit einer handschrift verschrieben.

I8. Nach langer zeit, als der König Salmanassar starb, und sein sohn Senacherib, der die kinder Jsraels hassete, an seine statt regierte:

I9. Gieng Tobias täglich durch sein ganzes geschlecht, und tröstete sie, und gab einem jeden von seinem gut, so viel als er vermochte.

20. Die hungrigen speisete er, die naketen bekleidete er, die todten vergrub er.

2I. Und als er, der König Senacherib, wieder kommen und aus dem Jüdischen lande geflohen war, (als ihn dann GOtt um seiner lästerung willen gestraft hatte,) und erzörnet war, unterstuhnd er viele von den kindern Jsraels zu tödten: da vergrub Tobias ihre leichname.

22. Da es aber dem König gesagt ward, hiesz er ihn tödten, und nahm ihm all sein gut.

23. Tobias aber floh mit seinem weibe und mit seinem sohne, und lag also verborgen: dann viele hatten ihn lieb.

24. Nach fünf und vierzig tagen ward der König von seinen eigenen söhnen erschlagen. Da kam Tobias wieder in sein haus, und all sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das II. Capitel.

948

Von der miltigkeit und erbärmde, die Tobias den todten in der begräbnusz bewiesen, darum er verhasset und verfolget ward: II. Wird blind, I9. und sein eheweib mit ihm übel zufrieden.

Nachdem war ein hochzeitliches fest des HERRN: und als Tobias ein gutes mahl in seinem hause zugerichtet hatte:

2. Sprach er zu seinem sohne: Geh hin, und bring etliche unsers gschlechts, die gottsfüerchtig sind, dasz sie mit uns essen.

3. Als er hingieng, kam er wieder, und sagte dem vater, wie einer von den kindern Jsraels auf der gassen erstochen läge.

4. Der vater stuhnd eilend von seinem tische auf, und verliesz die mahlzeit, kam nüchtern zum todten leichnam, nahm ihn, und trug ihn heimlich in sein haus, dasz er ihn, so die sonne untergieng, sicher begraben möchte.

5. Nachdem er den leichnam verbarg, asz er seine speise mit trauren und furcht:

6. Und gedachte an die rede, die der HERR durch den propheten Amos geredet: Euere hochzeiten werden in trauren und weinen verkehret werden.

7. Als aber die sonne untergieng, gieng er, und begrub ihn.

8. Da strafeten ihn alle seine verwandten, und sprachen: Jezt neulich hat man dich um dessen willen heissen tödten, und du bist dem tode kaum entrunnen, und gehst jezt, und begrabest die todten wieder.

9. Aber Tobias füerchtete GOtt mehr dann den König, trug allenthalben der erschlagenen leichname zusammen, verbarg sie in seinem hause, und begrub sie in der nacht.

I0. Es begab sich auf einen tag, dasz er die todten begraben hatte, und sehr müede worden war, kam er heim, legete sich an die wand und, entschlief.

II. Da fiel ihm oben herab aus der schwalben nest der warme schmeisz auf seine augen, dasz er erblindete.

I2. Diese anfechtung liesz ihm GOtt darum begegnen, dasz die nachkommen an ihm ein exempel der geduld hätten, wie an dem heiligen Job.

I3. Dann dieweil er von jugend auf allezeit GOtt gefüerchtet, und seine gebote gehalten, ist er wider GOtt nicht unwillig worden, dasz ihm blindheit zugefallen war:

I4. Sondern er blieb unbeweglich und steif in der furcht GOttes, sagte GOtt lob und dank sein lebenlang.

I5. Dann wie der Job von königen, also ward dieser von seinen schwägern und verwandten verspottet.

I6. Die sagten zu ihm: Wo ist deine hoffnung, um deren willen du almosen gegeben, und die todten begraben hast?

I7. Tobias aber strafete sie, und sprach:

I8. Jhr solltet nicht also reden: dann wir sind kinder der frommen, und warten auf das leben, das GOtt denen geben will, die ihre treue nimmermehr von ihm wenden.

I9. Hanna aber, sein weib, gieng täglich weben, und was sie mit ihrer hand gewann, das brachte sie.

20. Und es begab sich, dasz sie ein böklein nahm, und es heim bracht:

2I. Und da es der mann schreyen hörte, da sprach er: Sehet, dasz es etwa gestohlen sey, gebet es seinem herrn wieder: dann es ist nicht recht, dasz wir vom gestohlenen essen, oder es anrüehren.

22. Da ward das weib zornig, und sprach: Jezt ist deine hoffnung offentlich eitel worden, und deine almosen sind verloren.

23. Mit solchen und dergleichen worten hatte sie ihm sein elend vorgeworfen.

Das III. Capitel.

949

Ein herzliches gebet zu GOtt in seiner und des volks trüebsal und gefängnusz. 7. Von Sara, Reguels tochter, 8. ihrem unfall, I3. und gebet.

Da hat Tobias geseufzet und angefangen zu beten, und mit thränen gesprochen:

2. HERR, du bist gerecht, und alle deine gerichte sind gerecht, und alle deine wege sind erbärmde, treu und gerecht.

3. Darum, o HERR! sey meiner eingedenk, und straf mich nicht von meiner sünden wegen: gedenke nicht an meine sünde, und an die sünde meiner väter:

4. Dann wir sind deinen geboten nicht gehorsam gewesen: und darum sind wir zu einer beraubung worden, und sind in gefängnusz kommen, in tod, in spott, und zur schmach allen völkern, unter die du uns zerstreuet hast:

5. Und darum, o HERR! sind deine urtheile schreklich: dann wir haben nicht nach deinem geheisse gethan, und haben nicht unschuldig vor dir gewandelt.

6. Und nun, o HERR! thu mit mir nach deinem willen, und verordne, dasz meine seele im frieden hingenommen werde: dann sterben ist mir besser als leben.

7. Auf dieselbige zeit hat es sich begeben, dasz Sara, die tochter Reguels, zu Rages in der stadt der Meder von einer dienstmagd ihres vaters auch geschmähet worden ist:

8. [Namlich,] dasz sie siben männer gehabt, die gleich, so bald sie zu ihr gegangen, vom teufel Asmodeo erwüerget worden:

9. Da nun die magd Sara um etwas ihr schulde strafete, da schalte sie die magd, und sprach: Füerhin werden wir keinen sohn oder tochter von dir sehen, du mannentödterin:

I0. Willst du mich auch tödten, wie du die siben männer getödtet hast? Auf diese rede gieng Sara hinauf in die kammer, asz nichts und trank nichts drey tage und drey nächte:

II. Sondern sie verharrete mit thränen im gebet, bat GOtt, dasz er sie von solcher schmach erlösete.

I2. Am dritten tage, da ihr gebet vollendet war, hat es sich begeben dasz sie GOtt lobete:

I3. Und sprach: Hochgelobet sey dein name, o GOtt unserer väter! der du, so oft du erzörnet bist, auch barmherzigkeit beweisest: und zu der zeit der trüebsal verzeihest die sünde denen, die dich anrufen.

I4. Zu dir, o HERR! kehre ich mein angesicht: zu dir hebe ich meine augen auf:

I5. Jch bitte dich, HERR, du wollest mir von den banden dieser schmach helfen, oder nimm mich gar von hinnen.

I6. Du weissest, HERR, dasz keines mannes nie begehrt habe, und mein gemüeth habe ich von aller unreinen begierde sauber verhüetet.

I7. Zu denen, die in freuden schimpfen und kurzweilen, habe ich mich nie gesellet: auch mit denen, die in leichtfertigkeit wandeln, habe ich weder theil noch gemeinschaft gehabt.

I8. Einen mann aber habe ich nicht aus fleischlichem muthwillen, sondern in deiner furcht verwilliget zu nehmen.

I9. Nun bin ich vielleicht entweders ihnen, oder sie mir, nicht gemäsz gewesen, dasz du mich vielleicht einem andern mann behaltest.

20. Dann je so steht dein rathschlag in keines menschen gewalt.

2I. Einjeder aber, der dich lieb hat, und recht ehret, der ist dessen gewisz, dasz, so sein leben angefochten und versucht wird, er bewähret wird: und so er in gedult verharret, er belohnet und hoch gekrönet wird: und so er in trüebsal ist, dasz ihn GOtt gewiszlich erlöset: und so sein leben in straf ist, dasz er zu deiner erbärmde kommen mag:

22. Dann du hast keinen lust an unserer verdammnusz: Nach dem ungestüemmen wetter machest du wieder schön und still: nach dem weinen und trauren giebst du grosse freude.

23. Dein name, o GOtt Jsraels! sey gelobet in ewigkeit.

24. Auf eine zeit sind ihrer beyder gebeter vor GOtt erhöret:

25. Und der heilige engel Raphael gesendet worden, dasz er denen beyden hülfe, derer gebet mit einander vor GOtt kommen war.

Das IV. Capitel.

950

Tobias giebt seinem sohne, als er vermeint, die zeit seines todes wäre vorhanden, schöne lehren und unterricht, in unschuld und gottseligkeit zu leben; und wie er in Meden reisen solle.

Als nun Tobias vermeinete, sein gebet wäre vor GOtt erhöret, dasz er sterben möchte, berufet er seinen sohn Tobiam zu sich, und sprach zu ihm:

2. Sohn, höre die worte, die ich dir sage, und lege sie in dein herz wie ein fundament.

3. So GOtt meine seele von mir nimmt, so begrab du meinen leichnam: und halte deine muter in hohen ehren, so lang sie lebet, und betrüebe sie nicht:

4. Dann du sollst der schmerzen, die sie in ihrem leibe deinethalben gehabt, nimmermehr vergessen.

5. Und so sie dann auch stirbt, so begrabe sie zu mir.

6. Siehe aber, hab dein leben lang GOtt im herzen: hüete dich, dasz du in kein unrecht und sünde verwilligest, noch die gebote deines GOttes verlassest.

7. Gib almosen von deinem gut, und kehre nimmermehr dein angesicht von einem armen, so wird GOtt sein angesicht auch nicht von dir kehren.

8. Beweis erbärmde nach deinem vermögen.

9. Hast du viel, so gieb reichlich: hast du wenig, so befleisse dich, dasselbige wenige auch gern mitzutheilen.

I0. Dann du wirst dir einen guten schaz und grosse belohnung auf den tag der noth zusammen legen.

II. Dann almosen erlöset vom tode, und läszt die seele nicht in die finsternusz kommen.

I2. Ein grosser trost ist es vor GOtt allen denen, die almosen geben.

I3. Hüete dich fleiszig, mein sohn, vor aller unkeuschheit: und ohne dein weib halte dich zu keiner andern.

I4. Lasz hochmuth und stolz weder in deinen worten noch vornehmen herrschen: dann in hoffart hat alle verderbnusz angefangen.

I5. Welcher dir arbeitet, dem gieb seinen lohn bald, und siehe, dasz des taglöhners lohn nicht über nacht bey dir bleibe.

I6. Was du nicht willst, dasz dir von einem andern geschehe, das thu du auch einem andern nicht.

I7. Jsz dein brot mit dem armen und hungerigen: und bedeke die armen von deinen kleidern.

I8. Stelle dein brot und wein auf die begräbnusz des frommen, und isz und trink nicht mit den sündern.

I9. Frage allezeit die weisen raths.

20. Lobe GOtt allezeit, und begehre von ihm, dasz er deine wege richte, und dasz alle deine anschläge und vornehmen in ihm bleiben.

2I. Jch thu dir auch zuwissen, mein sohn, dasz ich zehen talente silbers, da du noch jung warest, dem Gabel in der stadt Rages in Media gegeben habe, und ich habe desselbigen handschrift hie bey mir.

22. Und darum bedenke, wie du zu ihm kommest, und solches geld von ihm forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest.

23. Erschrik nicht, mein sohn: wir haben hier ein armes leben: doch werden wir viel gutes haben, wann wir GOtt füerchten, und von aller bosheit weichen, und recht thun werden.

Das V. Capitel.

951

Tobias folget seinem vater, empfahet von ihm befehl, das geld, das ihm Gabel schuldig war, anzufordern: 22. Wird vom vater, samt dem engel, seinem gefehrten abgefertiget.

Da antwortete Tobis seinem vater, und sprach: Vater, was du mir befohlen hast, das will ich fleiszig thun.

2. Wie ich aber dem gelde nachfragen solle, dessen bin ich nicht berichtet, er kennet weder mich, noch ich ihn. Was soll ich ihm füer ein zeichen bringen, dasz er mir glaube?

3. Da sprach der vater: Jch habe seine handschrift bey mir, so bald du ihm dieselbige zeigest, wird er es dir geben. So ist mein rath, du fahrest jezt hin, weil ich noch lebe, und empfahest das geld.

4. Geh hin, such nur einen treuen mann, der um seinen lohn mit dir gehe.

5. Da gieng Tobias aus, und fand einen schönen jüngling auf dem plaz stehen, aufgeschüerzet als einer, der über feld zu wandeln bereitet ist:

6. Den grüessete er, (er wuszte aber nicht, dasz es ein engel GOttes wäre,) und sprach: Woher bist du, guter gesell? Er sprach: Aus den kindern Jsraels.

7. Tobias sprach: Weissest du den weg in Meden?

8. Er antwortete: Ja, und ich bin alle diese wege oft gegangen: ich bin auch etwann zur herberge gewesen bey Gabel, unserm bruder, der zu Rages in Meden wohnet, in der stadt, die auf dem gebirge Gabathanis liget.

9. Tobias sprach: Lieber, verziehe ein wenig, bis ich dieses meinem vater sage.

I0. Da lief Tobias, und sagte seinem vater, wie es ergangen war. Derhalben verwunderte sich der vater, und hiesz ihn kommen.

II. Als nun der engel hinein kam, grüessete er den vater, und sprach: Freue dich.

I2. Da sprach der alte Tobias: Was mag ich füer freude haben, der ich hier in der finsternusz size, und das liecht des himmels nicht sehe?

I3. Der jüngling sprach: Sey getrost, GOtt wird dir bald helfen.

I4. Da sprach Tobias: Willst du meinen sohn zu Gabel gen Rages füehren?

I5. So du dann wieder kommest, will ich dir deinen lohn geben.

I6. Da sprach der engel: Jch will ihn dahin, und von dannen wieder zu dir füehren.

I7. Da antwortete ihm Tobias: Lieber, sag mir: was geschlechts, oder was stammes bist du?

I8. Da sprach der engel Raphael: Fragest du nach dem geschlechte eines taglöhners? oder suchest du deinem sohn einen reiszgefehrten, der mit ihm ziehe?

I9. Damit ich aber dich nicht angsthaft mache, so bin ich Azarias, des grossen Hananie sohn.

20. Da antwortete Tobias; Du bist eines grossen geschlechts: doch bitte ich dich, zörne nicht, dasz ich deinem geschlechte nachgeforschet habe.

2I. Da sprach der engel: Jch will dir deinen sohn gesund dahin, und von dannen füehren.

22. Da antwortete Tobias: Wolan, fahret hin: GOtt und sein heiliger engel seye euer reiszgefehrt und füehrer.

23. Da rüsteten sie alle dinge zu, was sie auf den weg mit sich nehmen wollten, und Tobias segnete seinen vater und seine muter, und sie beyde zogen mit einander.

24. Da sie nun hingezogen waren, fieng die muter an zu weinen, und sprach: Du hast den stab unsers alters hingenommen, und von uns geschikt:

25. Wollte GOtt, das geld wäre nie gewesen, um deswillen du ihn hinweg geschikt hast.

26. Hätten wir uns unserer armuth vergnüegen lassen, so wäre uns das ein grosser schaz gewesen: dasz wir unsern sohn hie gesehen hätten.

27. Da sprach Tobias: Weine nicht, unser sohn wird gesund und frisch wiederkommen, und deine augen werden ihn sehen. Dann ich hoffe, der gute engel GOttes begleite ihn, und verordne alle dinge wol, die er thut, also dasz er mit freuden wieder zu uns komme.

Auf solche worte hörete die muter auf weinen, und schwieg.

Das VI. Capitel.

952

Auf der strasz an einem wasser fangen sie einen fisch: 5. Der engel heiszt ihn von demselbigen etwas behalten, 7. und berichtet ihn, wozu er ihm nuz sein werde.

Also zog Tobias hin, und ein hund lief mit ihm, und sie blieben die erste nacht bey dem wasser Tygris.

2. Da gieng er hinaus, seine füesse zuwaschen: und siehe, ein ungeheurer fisch kam hervor, und wollt ihn verschlingen.

3. Da füerchtete sich Tobias, und schrye lauf: HERR, der fisch fallet mich an.

4. Da sprach der engel: Ergreif ihn bey den floszfedern: und zieh ihn zu dir. Und der jüngling that es, und zog ihn auf das land: und der fisch zappelte vor seinen füessen.

5. Der engel sprach: Entweide diesen fisch, und behalt das herz, die galle, und die leber: dann diese dinge sind sehr nüzlich und gut zur arzney.

6. Tobias that es: und briete den fisch, und sie nahmen ihn mit sich auf den weg, das übrige salzeten sie ein, so viel als ihnen genug war, bis sie gen Rages kämen.

7. Da fragete Tobias den engel, und sprach: Jch bitte dich, Azaria, mein bruder, dasz du mir sagest, wozu diese dinge gut seyen, die du mich geheissen von dem fische behalten?

8. Da antwortete der engel, und sprach: So du ein stüklein vom herzen auf eine kohlen legest, so vertreibet der rauch alle bösen gespenster, es sey von mann oder von weib, also dasz es füerhin nicht mehr zu ihnen kommt.

9. Die galle ist gut, die augen, so einen fleken haben, damit zu salben und zu bestreichen, so werden sie gesund.

I0. Tobias sprach: Wo wollen wir bleiben?

II. Da antwortete der engel: Es ist hier ein mann, mit namen Raguel, dein naher freund, aus deinem stamme, der hat eine tochter, Saram, und sonst kein kind dann sie.

I2. Dir gehöret alles sein gut, und dir gehöret seine tochter zum weibe:

I3. Und darum wirb um sie, und begehre sie von ihrem vater, so wird er sie dir zum weibe geben.

I4. Da antwortete Tobias, und sprach: Jch habe vernommen, man habe sie vormals siben männern vermählet, und die seyen alle gestorben: und habe auch gehört, der teufel habe sie getödtet.

I5. Derhalben füerchte ich, es möchte mir solches auch begegnen: und wo das geschähe, würde ich (dieweil ich ein einiges kind bin) meine eltern in ihrem alter mit leid in die grube bringen.

I6. Da sprach der engel Raphael: Höre, was ich dir sage, so will ich dir anzeigen, wer die seyen, über die der teufel gewalt hat.

I7. Namlich die, welche also die ehe annehmen, dasz sie GOtt in ihrem herzen nicht ansehen, sondern allein, dasz sie des leibes muthwillen genug thüeen, wie ein maulthier und rosz, die nichts anders wissen; ja, über die hat der teufel gewalt.

I8. Du aber, so du sie nimmest, so bald du zu ihr in die kammer kommest, enthalte dich ihrer drey tage, und bete mit ihr.

I9. Jn der ersten nacht aber brenn die leber des fisches auf einer kohlen, so wird der teufel vertrieben.

20. Jn der andern nacht sollst du züchtig zu ihr gehen, wie die heiligen patriarchen.

2I. Jn der dritten nacht wirst du den segen von GOtt empfahen, dasz gesunde kinder von euch geboren werden.

22. Nach der dritten nacht aber nimm die magd mit gottesfurcht, und mehr aus begierde der kinder, dann aus fleischlicher lust, dasz du in dem saamen Abrahams den segen in den söhnen erlangest.

Das VII. Capitel.

953

Sie kommen zu Raguel, der empfahet sie freundlich, I5. und vermählet dem jungen Tobia seine tochter Sara.

Also sind sie zu Raguel eingekehrt, der empfieng sie mit grossen freuden.

2. Und als er den Tobiam ansah, sprach er zu seinem weibe Hanna: Wie ist der jüngling dem Tobia meinem vetter, so gleich?

3. Und als er das geredet, sprach er: Woher seyt ihr, liebe brüeder? Sie sprachen: Aus dem stamme Naphthali, aus der gefängnusz Nineve.

4. Da sprach Raguel: Kennet ihr meinen bruder Tobiam? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wol.

5. Und als er viel gutes von ihm sagte, hebete der engel an, und sprach zu Raguel: Der Tobias, von dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

6. Da neigete sich Raguel nieder: und weinete, und küssete ihn:

7. Und sprach: Mein sohn, GOtt gebe dir glük und heil: dann du bist eines redlichen frommen manns sohn.

8. Und sein weib Hanna, und seine tochter Sara weineten auch.

9. Nachdem sie nun miteinander geredet hatten, hiesz er einen widder schlachten, und ein mahl zurüsten. Und als er sie hiesz zu tisch sizen:

I0. Sprach Tobias: Hier will ich weder essen noch trinken, bisz du mich meiner bitte gewährest, und mir verheissest deine tochter zu geben.

II. Da Raguel dieses hörete, erschrak er: dann er wuszte wol, wie es den andern siben männern ergangen, die zu ihr eingegangen waren, und füerchtete, es ergienge diesem auch also. Und in dem er also zweifelhaftig stuhnd, und dem jüngling keine antwort gab:

I2. Sprach der engel: Du sollst dir nicht entsizen, deine tochter ihm zu geben: dann diesem gottsfüerchtigen gehöret deine tochter zum weibe, und darum hat sie kein anderer haben mögen.

I3. Da sprach Raguel: Mir zweifelt nicht: GOtt habe mein gebett und weinen vor sich kommen lassen:

I4. Und ich glaube, er habe euch darum zu mir geschikt, dasz diese meine tochter nach dem gesez Mosis in ihrem geschlechte vermählet wurde. Nun zweifle nicht, ich will sie dir geben.

I5. Und er ergriff der tochter rechte hand, und gab sie in die rechte hand Tobiä, und sprach: Der GOtt Abrahams, der GOtt Jsacs, der GOtt Jacobs, helfe euch zusammen und erfülle in euch seinen segen.

I6. Und sie nahmen einen brief, und macheten eine verscheibung der ehe.

I7. Nach dem assen sie und trunken, waren frölich, und lobeten GOtt.

I8. Da rufte Raguel seinem weibe Hanna, und hiesse sie eine andere kammer zurichten.

I9. Und füehrete seine tochter Sara darein, und sie weinete.

20. Da sprach er zu ihr: Sey unerschroken meine tochter, der HERR des himmels gebe dir freude füer das leid, das du erlitten hast.

Das VIII. Capitel.

Tobias, als er mit seinem weibe schlafen gieng, hielt sich nach dem befehl des engels, I4. und wurden beyde vor schaden behüetet.

Nachdem sie nun zunacht geessen hatten, füehreten sie den jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die rede des engels, brachte aus seiner tasche hervor das stüklein der leber des fisches, und legte es auf eine glut.

3. Da ergriff der engel Raffael den teufel, und verschikte ihn, und band ihn in der wüeste des obern Egyptens.

4. Da hat Tobias die jungfrau angeredet, und gesprochen: Sara, steh auf, so wollen wir heut, morgen, und übermorgen GOtt anrufen, und bitten: dann diese drey nächte wollen wir uns mit GOtt versöhnen, und so die dritten heilige

nacht vorüber ist, so wollen wir uns alsdann in ehelicher pflicht vereinbaren.

5. Dann wir sind kinder der heiligen, und geziemet uns nicht zusammen zu gehen, wie die heiden thun.

6. Da stuhnden sie beyde mit einander auf, und beteten beyde ernstlich, dasz sie GOtt verhüeten wollte.

7. Und Tobias sprach: HERR GOtt unserer väter, dich sollen loben himmel und erde, das meer, alle brünnen und flüsse, und alle creaturen, die in ihnen sind.

8. Du hast den Adam aus einem erdenklosz gemachet, und hast ihm die Eva zum gehülfen gegeben.

9. Und nun, HERR, du weissest, dasz mich die böse lust des fleisches nicht treibt diese meine schwöster zu nehmen, sondern allein die liebe der kinder: in dem werde dein name in ewigkeit gelobet.

I0. Sara sprach auch: Erbarme dich, HERR, über uns, erbarme dich, dasz wir beyde mit heil und gesundheit zu gutem alter kommen mögen.

II. Als es nun um das hanengeschrey war, rufte Raguel seinen knechten, und sie giengen mit ihm, und macheten ein grab:

I2. Dann der vater gedachte, es ist ihm vielleicht ergangen, wie den vorigen siben, die auch zu ihr gelegen sind.

I3. Als sie nun das grab gemachet hatten, kam Raguel wieder zu seinem weibe, und sprach zu ihr:

I4. Schike bald eine magd, dasz sie sehe, ob er todt sey, dasz ihn vor tage begrabe.

I5.Also schikete sie eine magd zu sehen. Als sie in die kammer kam, fande sie beyde frisch und gesund, und bey einander schlafen. Also kam sie wieder, und brachte gute botschaft.

I6. Da lobeten Raguel, und sein weib Hanna GOtt den HERRN, und sprachen: Gelobet seyst du, HERR GOtt Jsraels: dann das, so wir vermeineten, ist uns nicht begegnet:

I7. Dann du hast uns deine erbärmde bewiesen, und hast uns den feind, der uns beleidiget hat, abgenommen.

I8. Denen zweyen geliebten hast du gnade bewiesen: HERR, mache dasz sie dich vollkommner loben, und dir das opfer deines lobs und ihrer gesundheit aufopfern, dasz alle völker erkennen, dasz du allein GOtt seyest auf der ganzen erde.

I9. Alsbald befahl Raguel seinen knechten, dasz sie die grube, die sie zuvor gemachet, wieder mit erden verwurffen.

20. Zu seinem weibe aber sprach er, dasz sie ein mahl zurüste, und zubereite, was denen, die wegfertig sind, zugehöret.

2I. Er liesz auch zwo feiszte kühe, und vier widder schlachten, und liesz füer alle seine nachbarn und freunde speise bereiten.

22. Und Raguel beschwur den Tobiam, dasz er zwo wochen bey ihm verblieb.

23. Er gab auch dem Tobia den halben theil von allen seinen güetern, und liesz ihm das verschreiben, dasz das halbe von dem, so ihm überig wäre, nach ihrem tode dem Tobia folgen sollte.

Das IX. Capitel.

954

Tobias schiket den engel, seinen reiszgefehrten, zu Gabal um das geld, so er seinem vater schuldig war: 7. und füehret ihn mit zu der hochzeit.

Da rufte Tobias den engel (den er aber einen menschen seyn vermeinte) zu sich, und sprach zu ihm: Bruder Azaria, ich bitte dich, höre meine worte:

2. Wann ich mich selbst dir zu einem knecht ergäbe, wäre ich doch deiner füersichtigkeit nicht würdig und gemäsz.

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameele, und ziehe zu Gabal in Rages, die stadt der Meder, und gieb ihm wieder seine handschrift, und empfahe das geld von ihm, und bitte ihn, dasz er auf meine hochzeit komme.

4. Dann du weissest selbst, wie mein vater täglich die tage zehlet: wo ich eines tags länger aussen bliebe, würde sein muth sehr bekümmert.

5. Nun siehst du, wie mich Raguel so hoch und theuer ermahnet hat, dasz ich es ihm nicht versagen kan.

6. Da nahm Raphael vier aus den knechten Raguels, und zwey kameele, und zog hin in Rages der Meder stadt: und als er den Gabel fand, gab er ihm seine handschrift, und nahm das geld.

7. Sagte ihme damit von dem sohne Tobiä, und was sich verlaufen hat, und beredete ihn, dasz er mit ihm auf die hochzeit gieng.

8. Als er nun in Raguels haus kam, fand er Tobiam zu tisch sizen: und er sprang auf, und sie küsseten einander, und Gabel weinete, und lobete den HERRN und sprach:

9. Der GOtt Jsraels sey dir gnädig: dann du bist eines frommen manns sohn, der GOtt füerchtet, und viel almosen gibet.

I0. Glük deinem weibe, und euern eltern!

II. Dasz ihr kinder und kindskinder sehet bis ins dritte und vierte geschlecht! dasz euer saamen glükhaft sey von dem GOtt Jsraels, der in ewigkeit regieret!

I2. Da sie nun alle Amen sprachen, sassen sie nieder, und hatten hochzeit in der furcht des HERRN.

Das X. Capitel.

955

Als sich der junge Tobias von wegen der hochzeit saumete, war sein vater sehr bekümmert: desgleichen weinete auch die muter, klagete sich, und wollte sich nicht trösten lassen: I0. Nach langer bitte als Tobias nicht bleiben wollte, fertigete ihn Raguel, der schweher mit seinem weibe ab.

Als nun der junge Tobias sich seiner hochzeit halben saumete, war sein vater sorgfältig und angsthaft, und gedachte:

2. Wie ist mein sohn so lang aus? Wer haltet ihn so lang auf? Vielleicht ist Gabel todt, und gibt ihm niemand das geld.

3. Und fieng an fast bekümmert zu seyn, und er und sein weib Hanna, und fiengen an beyde mit einander zu weinen, dasz ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder zu ihnen kommen war.

4. Die muter weinete manchen heissen thränen, und sprach: Ach! mein sohn, warum haben wir dich an die frömde geschikt! Du liecht unserer augen, du stab unsers alters, du trost unsers lebens, du hoffnung unsers geschlechts!

5. Wir hatten alle dinge allein, in dir, darum sollten wir dich nicht von uns gelassen haben.

6. Alsdann tröstete sie Tobias, und sprach: Schweig, und sey nicht unmuthig: unser sohn ist gesund und frisch, der mann, der mit ihm geht, mit dem wir ihn hinweg geschikt haben, ist fromm und getreu.

7. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, sonder lief täglich, sah herum, und gieng alle wege, da sie vermeinete, dasz er herkommen sollte, ob sie ihn von ferne möchte sehen herkommen.

8. Raguel aber sprach zu seinem tochtermann: Bleib hie, so will ich einen boten zu deinem vater Tobia schiken, der ihm sage, dasz es wol um dich stehe.

9. Da antwortete Tobias: Jch weisz, dasz mein vater und meine muter täglich die tage zehlen: und ihr gemüeth ist bekümmert.

I0. Als nun Raguel den Tobiam mit vielen worten bate, und er aber ihn keines wegs hören wollte, gab er ihm die Sara, und den halben theil seines guts und seiner habe, an knechten und mägden, an schafen, an kameelen und küehen: auch viel geld, und liesz ihn also mit friede und freuden hinfahren, und sprach:

II. Der heilige engel GOttes sey mit euch auf euerer reise, und füehre euch gesund und frisch, dasz ihr bey euern eltern alle dinge aufrecht findet, und dasz meine augen euere kinder sehen mögen, eh ich sterbe.

I2. Also umfiengen die eltern ihre tochter, und küsseten sie, und liessen sie hinfahren, sie vermahnende, dasz sie ihren schweher und schwieger in ehren hielte, ihren mann lieb hätte, ihr hausgesind wol regierte, haus-hielte, und unsträflich lebte.

Das XI. Capitel.

Sie ziehen wieder heim, und werden mit grossen freuden empfangen: I5. Tobias wird sehend: I6. Sie alle froloken und loben GOtt.

Als sie nun auf dem heimwege waren, kamen sie am eilften tag gen Charan, die auf halbem weg gegen Nineve ligt.

2. Da sprach der engel: Bruder Tobia, du weissest, wie du deinen vater verlassen hast.

3. Wo es dir nun gefallen wüerde, wollten wir beyde vorhin ziehen, so käme das volk mit dem weibe und dem viehe gemach hernach.

4. Als es ihm nun gefiel, dasz sie vorhin zogen, sprach Raphael zu Tobia: Nimm von der galle des fisches mit dir: dann du wirst ihr

bedörfen. Da nahm Tobias von der galle, und sie zogen hin.

5. Hanna, aber, die muter, sasz täglich an der strasse auf dem berge, von dem sie weit um sich sehen mochte.

6. Als sie nun von demselbigen orte herab sah, wo ihr sohn her käme, sahe sie von ferne, dasz ihr sohn käme, und kennete ihn von stunde an, lief, und sagte es ihrem manne, und sprach: Siehe dein sohn kommt.

7. Da sprach Raphael zu Tobia: So bald du ins haus gehst, so sage GOtt deinem HERRN lob und dank, und tritt zum vater, und küsse ihn:

8. Und bestreich ihm die augen mit der galle des fisches, die du mit dir gebracht hast: dann so bald du ihm die augen bestreichest, werden sie geöffnet, und wird dein vater das liecht des himmels wieder sehen, und wird sich ab deinem anblik erfreuen.

9. Also lief der hund, der bey ihnen auf dem weg gewesen war, vorhin, gleich als ein bot, und wädelte mit dem schwanz, und stellete sich frölich.

I0. Da stuhnd der blinde vater auf, und fieng an laufen, und sich mit den füessen stossen, und bote einem knaben die hand, lief dem sohn entgegen, und empfieng und küssete ihn:

II. Er und sein weib, und fiengen an vor freuden zu weinen.

I2. Als sie nun GOtt lob und dank gesagt hatten, sassen sie nieder.

I3. Da nahm Tobias von der fischgallen, und bestrich seinem vater die augen:

I4. Und wartete auf eine halbe stunde, da fieng das fell an aus den augen zu gehen, wie ein häutlein aus einem ey.

I5. Das nahm Tobias, und zog es aus den augen, und er empfieng sein gesicht wieder.

I6. Da lobeten sie GOtt, er und sein weib, und alle, die ihn kennten.

I7. Da sprach Tobias: O HERR, GOtt Jsraels! ich sage dir lob und dank: du hast mich gestraft und geheilet. Jch siehe meinen sohn Tobiam.

I8. Nach siben tagen kam auch Sara, seines sohns weib, mit allem gesind und viehe, mit kameelen, mit dem geld, das ihm das weib zugebracht, und mit dem geld, das er von Gabel empfangen hatte.

I9. Und er erzehlete seinen eltern alle gutthaten GOttes, die er ihm bewiesen hat durch den mann, der ihn begleitet hatte.

20. Es kamen auch Achior und Nabath, die schwester söhne Tobiä, froloketen mit Tobia, und wünscheten ihm glük und alles guten halben, das ihm GOtt bewiesen hatte:

2I. Und waren also siben tage frölich, und hatten alle grosse freude.

Das XII. Capitel.

956

Der vater und sohn rathschlagen von dem lohn, den sie dem gefehrten geben wollten, aber er will nichts von ihnen nehmen: I2. Oeffnet ihnen, wer er sey.

Da rufte Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir diesem frommen manne geben, der mit dir gegangen ist?

2. Da sprach Tobias zu seinem vater: Vater, was lohns wollen wir ihm geben, das der gutthat, die er mir gethan hat, gleich sey?

3. Er hat mich gefüehret, und wieder gesund her gebracht, er hat das geld selbst bey Gabel geholet, und mir zu diesem weibe geholfen: dazu hat er das gespenst von ihr getrieben, und ihren eltern freude geschaffet: mich hat er verhüetet, dasz mich der fisch nicht verschlungen hat: dich hat er wieder sehend gemachet: ja wir alle haben viel gutes von ihm empfangen.

4. Was sollen wir ihm nun füer dieses alles thun, das dem gemäsz sey? Jch bitte dich aber, mein vater, dasz du ihn bittest, ob er vielleicht den halben theil von allem dem nehmen wollte, das wir gebracht haben.

5. Da rufte ihm der vater und der sohn, und boten ihm den halben theil von dem, das sie gebracht hatten, dasz er es nähme.

6. Da sprach er heimlich zu ihnen: Lobet den GOtt des himmels, und danket ihm vor allen lebendigen menschen: dann er hat seine erbärmde bewiesen.

7. Die heimlichkeit des königs ist gut zu verschweigen: aber die werke GOttes öffnen und loben, ist den menschen ehrlich.

8. Das gebett mit fasten ist gut: und almosen geben ist besser dann goldschäze zusammen legen:

9. Dann almosen erlöset vom tode, reiniget die sünde, und machet das ewige leben finden.

I0. Die aber sündigen, die sind ihren seelen feind.

II. Derhalben sage ich euch die wahheit, und will euch nichts verhalten.

I2. Da du mit thränen batest, und die todten begrubest, liessest dein essen stehen, und verbargest sie des tags in deinem hause, dasz du sie zu nacht vergrubest, habe ich dein gebett füer GOtt getragen.

I3. Dieweil du nun GOtt angenehm und lieb warest war vonnöthen, dasz dich die anfechtung bewährete.

I4. Und nun so hat mich der HERR gesendet, dasz ich dich heile, desgleichen auch Sara, deines sohns weib, vom gespenst erledige.

I5. Dann ich bin Raphael, ein engel, einer aus den siben, die vor GOtt stehen.

I6. Da sie das höreten, erschraken sie übel, und zitterten, und fielen auf ihre angesichter auf die erde.

I7. Da sprach der engel: Gehabet euch wol und erschreket nicht.

I8. Dasz ich bey euch gewesen bin, ist GOttes wille, dem saget lob und dank.

I9. Euch hat zwar bedunkt, ich esse und trinke mit euch: ich aber brauche mich einer speise und eines tranks, das die menschen nicht sehen können.

20. Nun ist die zeit hie, dasz ich wiederkehre zu dem, der mich gesendet hat: so lobet ihr nun GOtt, und kündiget seine wunderwerke aus.

2I. Und indem er dieses redete, ist er vor ihrem angesicht verschwunden, dasz sie ihn nicht mehr sahen.

22. Da fielen sie nieder auf ihre angesichter auf die drey stunde, lobeten GOtt: und als sie wieder aufstuhnden, verkündigten sie alle seine wunder.

Das XIII. Capitel.

957

Der alte Tobias lobet GOtt: 3. und reizet auch andere, ihn zu loben und zu ehren.

Da that Tobias seinen mund auf, und fieng an GOtt zu loben, und sprach: HERR, du lebest in die ewigkeit, und dein reich bleibet zu ewigen zeiten.

2. Du strafest, und heilest: du füehrest in die grube, und füehrest wieder heraus: niemand mag deiner hand entrünnen.

3. Lobet den HERRN, ihr kinder Jsraels! kündiget sein lob aus vor den heiden:

4. Dann darum seyt ihr unter die heiden (die ihn nicht kennen) zerstreuet, dasz ihr seine wunder auskündiget, und dasz ihr ihnen zu verstehen gebet, dasz kein allmächtiger GOtt sey, dann er allein.

5. Er hat uns um unsere missethat gestraft, und um seiner erbärmde willen wird er uns wieder helfen.

6. So sehet nun auf die dinge, die er euch gethan hat, und lobet ihn mit furcht und schreken, und erhöhet den ewigen König in euern werken.

7. Jch aber will ihn in dem lande meiner gefängnusz loben: dann er hat seine herrlichkeit über ein sündliches volk erzeiget.

8. Darum, o ihr sünder! bekehret euch, und thut recht vor GOtt: in hoffnung, er werde euch seine erbärmde beweisen.

9. Jch will mich aber in meinem muth in GOtt freuen.

I0. Lobet den HERRN alle seine auserwehlten: habet fröliche tage, und lobet ihn.

II. Jerusalem, du stadt GOttes! der HERR hat dich um der werke deiner hände willen gestraft.

I2. Lobe den HERRN in deinen guten dingen, und sage dem ewigen GOtt dank, dasz er seine hütte wiederum in dir aufbaue:

I3. Und zu dir alle gefangene berufe, dasz du dich ewiglich freuest. Du wirst mit einem schönen liecht leuchten, und dich werden alle ende der welt ehren.

I4. Die völker werden von ferne zu dir kommen, sie werden gaben bringen, und den HERRN in dir anbeten: und sie werden dein land zur heiligung haben.

I5. Dann sie werden den grossen namen in dir anrufen.

I6. Verflucht werden seyn alle die, so dich verschmähen, und verdammt die, so dich hassen: wol denen, die dich aufbauen!

I7. Du aber wirst dich in deinen kindern freuen: dann sie werden alle glükselig, und zu dem HERRN gesammelt.

I8. Wol allen denen, die dich lieb haben, und deinen frieden gern sehen! O meine seele, lobe den HERRN: dann der HERR unser GOtt hat seine stadt Jerusalem von aller ihrer trüebsal erlediget.

I9. Jch will mich selig schäzen, wann mein saamen überbleibt, die klarheit Jerusalems zu sehen.

20. Die porten Jerusalems werden aus saphir und smaragden gebauen:

2I. Und alle ihre mauern von edelgestein: alle ihre gassen werden mit weissem marmorstein besezt, und man wird in allen ihren gassen Halleluja singen.

22. Hochgelobet sey der HERR, der sie erhöhet hat, dasz sein reich in ewigkeit ob ihr sey. Amen.

23. Also hat Tobias seine rede vollendet.

Das XIV. Capitel.

958

Nachdem Tobias alt worden, 6. weissaget er zukünftige dinge von Nineve, auch von dem heil und wolstand Jsraels, und endet sein leben.

Nachdem Tobias wiederum sehend ward, hat er zwey und vierzig jahre gelebet, und hat kindskinder gesehen.

2. Als er nun hundert und zwey jahr alt ward, ist er gestorben, und zu Nineve ehrlich begraben worden.

3. Dann da er sech und fünfzig jahre alt war, verlor er sein gesicht: da sechzig jährig war, ward er wieder sehend. Die übrige zeit seines lebens vertrieb er in freuden.

4. Und nahm zu in der furcht GOttes, und starb im frieden.

5. Da jezt die zeit hie war, dasz er sterben sollte, berufte er seinen sohn Tobiam zu sich, und siben junge knaben, seines sohns kinder:

6. Und sprach zu ihnen: Nineve wird bald untergehen: dann des HERRN wort kan nicht fehlen: und unsere brüeder aus dem lande Jsraels, die zerstreuet sind, werden wieder in das land kommen.

7. Und das ganze land, das zuvor öd war, wird wieder voll werden: und das haus GOttes, das verbrennt ist, wird wieder gebauet werden. Dahin werde alle die wieder kommen, die GOtt füerchten: und sie werden ihre gözen verlassen:

8. Und werden gen Jerusalem kommen, und daselbst wohnen:

9. Und alle könige der erden werden sich ihr freuen, und werden den HERRN, den GOtt Jsraels anbeten.

I0. Und darum ihr, meine kinder, höret euern vater: Dienet dem HERRN in treuen, befleisset euch seines willens:

II. Und thut, das ihm gefällt. Befehlet euern kindern, dasz sie recht halten, almosen geben, an GOtt gedenken, und ihn allezeit in treuen und von ganzer kraft loben.

I2. So höret mich nun, meine kinder, und bleibet nicht hier, sondern an welchem tage ihr euere muter zu mir begrabet, so ziehet von hinnen:

I3. Dann ich siehe, dasz sie ihre bosheit umbringen und ausmachen wird.

I4. Nach dem tode seiner muter ist Tobias mit seinem weibe und kindern, und mit kindskindern von Nineve gezogen, und ist zu seinem schweher kommen.

I5. Diesen und seine schwieger fand er gesund, und guten alters, und versorgete sie. Und er beschlosz ihnen die augen und er erbete alle habe Raguels, und sah das fünfte geschlecht und kindeskinder.

I6. Und als er in der furcht GOttes und freuden neun und neunzig jahre alt ward, starb er, und ward von seiner freundschaft begraben.

I7. Und sein ganzes geschlecht lebte in einem guten leben und frommen wandel, dasz sie GOtt und den menschen lieb, und allem landvolk angenehm waren.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Baruch.

Jnhalt des Buchs Baruch.

Dasz dieses buch nicht könne unter die Canonischen büecher gezehlet werden, erscheinet sich nicht allein aus dem, dasz solche sachen darinn begriffen, welche von der wahrheit der göttlichen schriften abweichen: sondern auch hieraus, weil es ursprünglich nicht in hebräischer, dem Jüdischen volke zur zeit der Babylonischen gefängnusz, allein bekannter, sondern in griechischer sprache geschrieben worden. Daher dann auch nicht ohne ursach gezweifelt wird, wer der verfasser oder urheber dieses buchs sey. Dann weil derjenige Baruch, dessen der heilige prophet Jeremias, als seines lehrjüngers und getreuen dieners, oft gedenkt, der griechischen sprache unerfahren gewesen: folget nothwendig, dasz es von einem andern müesse geschrieben, und dieser name, um mehrern ansehens und nachdruks willen, vorher gesezt worden seyn. Dieses buch aber begreift vornehmlich zwey stüke.

I. Eine vermahnung: welche der verfasser dergestalt darthut, dasz er, auf vorgehende bekanntnusz der von dem Jüdischen volke begangenen sünden, GOttes gerechtigkeit preiset, und hernach die Juden, wann sie anderst begehren dem grossen jammer zu entgehen, zu wahrer besserung ihres lebens vermahnet. Cap. I-III.

II. Einen trost: Welcher dahin gehet, dasz er ihnen hoffnung machet, wann sie sich werden zu GOtt bekehren, so werde er auch sie wiederum in gnaden aufnehmen, und hingegen ihre feinde ausmachen, und derselbigen reich zerstören. Cap. IV. V.

Das I. Capitel.

959

Baruch liset das buch den gefangenen zu Babel. 6. Die schiken geld zu den opfern gen Jerusalem: II. und begehren, dasz man GOtt füer den König bitte, dessen gefangene sie waren: I3. und füer sie mit demüethiger bekanntnusz ihrer sünden.

Disz sind die worte des buchs, welches Baruch, der sohn Neriä, des sohns Maasie, des sohns Zedechiä, des sohns Sedei, des sohns Helkiä, zu Babylon geschrieben hat.

2. Jm fünften jahre, am sibenden tage des monats, zu der zeit, als die Chaldeer Jerusalem gewannen, einnahmen, und verbrennten.

3. Und Baruch hatte die worte dieses buchs gelesen, dasz es Jechonias, der sohn Jehojachim, der König in Juda gehöret hat: auch in gegenwart des ganzen volks, das zusammen kommen war, dieses buch zu hören:

4. Vor allen gewaltigen, und des königs söhnen, und den ältesten, vor dem ganzen volke, vom niedersten bis auf den obersten, vor allen denen, die zu Babylon bey dem wasser Sodi wohneten.

5. Und die es höreten, weineten, und fasteten, und beteten vor GOtt.

6. Sie sammleten auch geld, was einjeder vermochte:

7. Und schikten es gen Jerusalem dem Joachim, dem sohn Helkiä, des sohns Salom, dem priester, samt den andern priestern, und allem volke, das bey ihm war zu Jerusalem:

8. Als sie die geschirre des tempels des HERRN nahmen, die von dem tempel genommen waren, dasz sie solche wieder in das land Juda brächten, am zehenden tage des monats Siban, namlich silberne geschirre, die Zedechias der sohn Josie, der König in Juda, gemachet hat:

9. Nachdem der Babylonische König Nebucad-Nezar den Jechoniam, seine füersten, alle gewaltigen, und das ganze landvolk gefangen, und von Jerusalem gen Babylon gefänglich gefüehret hat.

I0. Und sie sprachen: Siehe, wir haben geld zu euch geschiket: von dem sollet ihr brandopfer und weihrauch kaufen: und machet ungesäurtes brot, und opfert es füer die sünden, auf dem altar unsers HERRN GOttes.

II. Und bittet füer den wolstand des Babylonischen königs Nebucad-Nezars, und seines sohns Balthasars, dasz ihre tage auf erden seyen, wie die tage des himmels:

I2. Und dasz uns GOtt kraft gebe, und unsere augen erleuchte, dasz wir unter dem schirm des Babylonischen königs Nebucad-Nezars, und unter dem schirm seines sohns Balthasars leben, und dasz wir ihnen viel zeit dienen, und gnade vor ihnen finden mögen.

I3. Bittet auch füer uns zu dem HERRN unserm GOtt: dann wir haben uns an dem HERRN unserm GOtt versündiget, und sein zorn ist noch nicht von uns gewendet, bis auf diesen tag.

I4. Und leset dieses buch, das wir zu euch geschikt haben, dasz ihr es auf die hohen festtage und jahrzeiten im tempel des HERRN lesen lasset.

I5. Jhr sollet auch also sagen: Unser HERR GOtt ist gerecht: wir aber sind aller schanden wert, wie es dann auf den heutigen tag um das ganze Juda, und um alle die, so zu Jerusalem wohnen, steht:

I6. Um unsere könige, füersten, priester, propheten, und unsere väter.

I7. Wir haben vor GOtt, unserm HERRN, gesündiget: wir haben nicht auf ihn vertrauet: wir sind ihm nicht gehorsam gewesen:

I8. Wir haben der stimme unsers HERRN GOttes nicht gehorchet, dasz wir in seinen geboten, die er uns gegeben hat, gewandelt hätten.

I9. Von dem tag an, als er unsere väter aus Egypten gefüehret hat, bis auf diesen tag, sind wir an dem HERRN unserm GOtt ein ungläubiges und miszträuiges volk gewesen, und sind leichtfertiger weise abgewichen, dasz wir seiner stimme nicht gehorcheten.

20. Derhalben ist viel übel und unglük über uns kommen, und viel flüeche, die der HERR durch seinen diener Mosen den übertretern gedräuet hat, welcher Moses unsere voreltern aus Egypten in ein land gefüehret hat, das von milch und honig flieszt: wie man dann auf den heutigen tag sieht.

2I. Wir aber haben der stimme unsers GOttes nicht gehorchet, noch allen worten der propheten, die er zu uns, auch zu unsern vorgesezten geschiket hat:

22. Sondern einjeder ist seinem sinne und bösem vornehmen nachgegangen, den fremden göttern zu opfern, und vor GOtt, unserm HERRN, böses zu thun.

Das II. Capitel.

960

Das volk erzehlet, wie billich GOtt sie strafe: II. Rufet zu GOtt um verzeihung.

Und um des willen hat GOtt, unser HERR, das vornehmen, das er uns und unsern vorgesezten, die in Jsrael geregieret haben, und dem ganzen Jsrael und Juda zuwissen gethan hat, vollstreket:

2. Und hat solches unglük über uns kommen lassen, dergleichen unter der sonne niemahl geschehen: wie in Jerusalem geschehen ist, gleich wie im gesez Mosis geschrieben steht:

3. Dasz ein mensch seiner eigenen kinder fleisch essen sollte.

4. GOtt hat sie auch, zu einer schmach, allen umligenden königen ind die hände gegeben, und hat sie verstöret, und in alle länder und völker zerstreuet.

5. Also haben wir ab- und nicht zugenommen: dann wir haben wider unsern HERRN GOtt gesündiget, und sind seiner stimme nicht gehorsam gewesen.

6. Derhalben ist GOtt unser HERR gerecht, und wir werden billich geschändet: wie es dann heutiges tages steht.

7. Dann GOtt hat es füer sich genommen, solches unglük über uns kommen zu lassen, wie es dann kommen ist:

8. Nichts desto minder haben wir ihn nicht bitten, und von unsern bösen wegen nicht abstehen wöllen.

9. Darum hat der HERR solches unglük über uns kommen lassen: dann er ist gerecht in allen seinen werken, die er uns geboten hat.

I0. Und die wir nicht gethan, und ihm nicht gehorchet haben, dasz wir in den geboten des HERRN, die er uns gegeben hat, gewandelt hätten.

II. Und nun, o HERR GOtt Jsraels! der du dein volk mit gewaltiger hand, mit zeichen und wunderwerken, mit deiner grossen kraft, und ausgerektem arm aus Egyptenlande gefüehret, und dir einen namen gemachet hast, wie es dann heutiges tags kund ist:

I2. Wir haben ja gesündiget: wir sind gottlos gewesen: o HERR! unser GOtt, wir haben in allen deinen gerechtigkeiten übel und unredlich gehandelt.

I3. Wir bitten dich, wende deinen zorn von uns: dann unser sind wenig übergeblieben unter den heiden, unter die du uns zerstreuet hast.

I4. Erhör, o HERR! unser gebet und bitten, und füehre uns aus der gefängnusz um deinetwillen: lasz uns doch gnade finden vor denen, die uns gefänglich hingefüehret haben.

I5. Auf dasz alle länder erkennen, dasz du unser HERR GOtt bist, und dasz Jsrael, und all sein geschlecht, deinen namen anrufe.

I6. O HERR! siehe herab von deinem heiligen hause, und gedenke an uns: neige dein ohr, und erhöre uns:

I7. Thu deine augen auf, und siehe. Dann die todten, die zur grube gefahren sind, und derer seele aus ihrem leibe ist, rüehmen die

herrlichkeit und gerechtigkeit des HERRN nicht.

I8. Sondern die seele, die vonwegen der menge ihrer sünden angsthaft ist, und bekümmert und schwach daher gehet, deren augen erschwachen, ja eine solche hungerige seele lobet den HERRN, und preiset seine gerechtigkeit.

I9. O HERR! unser GOtt, wir tragen unser gebet vor dich, nicht vonwegen der frommkeit unserer väter und könige.

20. Sondern dieweil du deinen zorn und grimm hast über uns kommen lassen, wie du dann durch deine diener, die propheten, uns gedräuet hast, nemlich also:

2I. Der HERR thut euch also zuwissen: Bieget euere schultern und hälse, und dienet dem Babylonischen könige, so werdet ihr in dem lande, das ich euern vätern versprochen habe, bleiben und wohnen.

22. Wo ihr aber der stimme des HERRN nicht gehorsam seyt, dasz ihr euch dem Babylonischen könige zu dienen widersezen wüerdet, so will ich in den städten Juda, und von Jerusalem hinweg nehmen alles froloken und freudengeschrey, die stimme des bräutigams und der braut, und niemand mehr wird im lande wohnen.

23. Wir aber gehorcheten deiner stimme nicht, dasz wir dem Babylonischen könige dieneten: Und derhalben hast du vollstreket das, so du durch deine diener, die propheten, gedräuet hast: nemlich, dasz die gebeine unserer könige, und die gebeine unserer väter sollten von ihrem orte hingenommen werden.

24. Und nun sind sie in die hize der sonnen, und an die kälte der nacht geworfen, und sind in grossem schmerzen gestorben, durch hunger, schwert und verweisung in das elend.

25. Darum hast du auch den tempel, in dem dein name angeruft worden, verstöret, wie er dann heutiges tages ist: und das um der bosheit willen des hauses Jsraels, und des hauses Juda.

26. Du hast, o HERR! unser GOtt, mit uns gehandelt mit aller deiner güete und nach deiner grossen erbärmde:

27. Wie du dann durch deinen diener Mosen geredet an dem tag, daran du ihm dein gesez, den kindern Jsraels vorzuschreiben, befohlen hast:

28. Also sprechende: Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet, so wird diese grosse menge zu einem vast kleinen völklein werden: dan ich will sie zerstreuen.

29. Doch weisz ich wol, dasz mich dieses volk nicht hören wird: dann es ist ein halsstarriges volk, und es wird sich erst in der feinde lande, in der gefängnusz bekehren:

30. Und lernen erkennen, dasz ich der GOtt bin, so ich ihnen ein herz geben wird, dasz sie verstehen, und ohren, dasz sie hören.

3I. Alsdann werden sie mich in dem lande der gefängnusz loben:

32. Und werden meines namens eingedenk seyn. Alsdann werden sie sich von ihrer hartnäkigkeit, und von aller ihrer schalkheit bekehren, und an das gedenken, so ihren vätern, die wider mich gesündiget haben, begegnet ist.

33. Alsdann will ich sie wieder in das land füehren, das ich ihren vätern, Abraham, Jsac und Jacob, bey dem eide versprochen habe: darinn werden sie herrschen. Jch will sie mehren und nicht mindern.

34. Und will mit ihnen einen immerwährenden bund machen, dasz ich ihr GOtt sey, und sie mein volk: und ich will füerhin mein volk, die kinder Jsraels, nicht mehr aus dem lande treiben, das ich ihnen gegeben habe.

Das III. Capitel.

961

Ein herzliches gebet zu GOtt in der gefängnusz, und ermahnung an das volk zur besserung und bekehrung.

Und nun, o allmächtiger HERR! du GOtt Jsraels, unsere seele, die in ängsten, und unser geist, der bekümmert ist, schreyet zu dir:

2. Erhöre uns, o HERR! und erbarme dich unser: dann du bist ein barmherziger GOtt, erbarme dich unser: dann vor dir haben wir gesündiget.

3. Du bleibest in ewigkeit: sollten wir dann gar umkommen?

4. O allmächtiger HERR! du GOtt Jsraels, höre jezt das gebet der Jsraeliten, die dem tode im rachen steken: auch das gebet ihrer kinder,

die vor dir gesündiget, und der stimme des HERRN ihres GOttes nicht gehorchet haben, derhalben uns dann dieses unglük angehanget.

5. Ach HERR! gedenke nicht an die missethat unserer väter, sondern sey zu dieser zeit deiner macht, und deines namens eingedenk.

6. Dann du bist ja der HERR, unser GOtt: dich, o HERR! wollen wir loben.

7. Dann darum hast du deine furcht in unsere herzen gegeben, dasz wir deinen namen anrufen, und dich in unserer gefängnusz loben, und dasz wir uns von der bosheit unserer väter, die vor dir gesündiget haben, bekehren.

8. Siehe, heutiges tages ligen wir in unserer gefängnusz: dann du hast uns zerstreuet, zur schmach, zum fluche, und zum greuel: wie es auch unsern vätern, die von dir abgetreten sind, um ihrer sünden willen, ergangen ist.

9. Höre, o Jsrael! die gebote des lebens: merke darauf mit deinen ohren, und lerne weisheit.

I0. Woher kommt es, o Jsrael! dasz du in der feinde lande bist?

II. Jn einem fremden lande bist du veraltet, und mit den todten verunreiniget. Wie, dasz du denen gleich bist, die in die grube hinab fahren?

I2. Daher kommt es, dasz du den brunnen aller weisheit verlassen hast.

I3. Dann hättest du auf GOttes wege gewandelt, so wärest du frölich und sicher im lande geblieben.

I4. So lerne, wo füersichtigkeit, wo tugend und verstand sey, dasz du wissest, woher das lange leben, nahrung, das liecht der augen, und friede herkomme.

I5. Wer hat ihre stadt je gefunden? Wer ist zu ihren schäzen kommen?

I6. Wo sind die füersten der heiden, und die, welche über die thiere auf erden herrschen?

I7. Die mit den vögeln des lufts ihre kurzweil hatten? Die silber und gold, darauf die menschen ihre hoffnung sezen, zusammenlegten, und ihr sammeln hat kein ende?

I8. Wo sind die hinkommen, welche das silber schmiedeten, und sorgfältig waren, und doch ihr werk nicht ausfüehren mochten?

I9. Sie sind ausgereutet, und zur hölle gefahren, und an ihre statt sind andere kommen.

20. Die jungen haben das liecht gesehen, und haben auf erden gewohnet: den weg aber der rechten kunst und weisheit haben sie nicht erkennet.

2I. Jhren pfad haben sie nicht verstanden, und dieselbige nicht angenommen: ja ihre kinder sind ferne von ihrem wege abgewiechen.

22. Man hat sie im lande Canaan nicht gehört, zu Theman ist sie nicht gesehen worden.

23. Die Hagarener forschen der irdischen weisheit zwar nach: desgleichen die kauf- und gewerbsleute von Meran, und die zu Theman, die sich klug bedunken, aber den weg der wahren weisheit haben sie nie erkennet, und ihrer pfaden gedenken sie nimmermehr.

24. O Jsrael! wie herrlich ist das haus GOttes! wie ist das ort seiner besizung so grosz!

25. Grosz ist es, und hat kein ende, es ist hoch und unermeszlich.

26. Daselbst sind gewesen die berüehmten helden, die von anfang waren, grosz von leibe, und wolerfahrne kriegsleute.

27. Dieselbigen aber hat der HERR nicht auserwehlet: sie haben auch den weg der wahren weisheit nicht gefunden, darum sind sie auch umkommen.

28. Dann sintemal sie keine weisheit gehabt, sind sie vonwegen ihrer thorheit umkommen.

29. Wer ist jemal in den himmel hinauf gestigen, der die weisheit allda genommen, und sie mit ihm aus den wolken herab gebracht habe?

30. Wer ist über das meer gefahren, dasz er sie gefunden, und sie über das auserlesene gold angenommen, und hergefüehret habe?

3I. Es ist keiner, der den weg der weisheit wisse: es fraget auch ihren wegen niemand nach.

32. Der aber, welcher alle dinge weiszt und erkundiget, der kennet sie, und der hat sie auch mit seiner füersichtigkeit erfunden. Das ist der, so die erde von anfang zugerüstet, und sie mit viehe und thieren besezet hat.

33. So er das liecht ausgehen läszt, so geht es: so er ihm wieder ruft, so ist es ihm mit zittern gehorsam.

34. Die sternen stehen in ihrer wacht, und leuchten: und das mit freuden.

35. So er ihnen ruft, sprechen sie: Hie sind wir, und leuchten dem mit lust, der sie erschaffen hat.

36. Der ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat alle weisheit erfunden, und hat sie seinem diener Jacob gegeben, und Jsrael seinem geliebten.

38. Nachdem hat er sich auf erden sehen lassen, und bey den menschen gewohnet.

Das IV. Capitel.

962

Eine klag und vermahnung an das volk Jsraels zur geduld, auf hoffnung des trosts auf die zukünftige erlösung.

Diesz ist das buch der gebote GOttes, und das gesez, das ewig bestehen wird. Alle, die es annehmen, werden leben: die es aber verlassen, werden sterben.

2. O Jacob! bekehre dich, und ergreif es, geh diesen weg bey seinem glanze und scheine.

3. Gieb deine ehre keinem andern, und lasz deine wüerde nicht einem fremden volke.

4. Wie selig sind wir, o Jsrael! denen GOtt geoffenbaret hat, was ihm gefällig ist.

5. Sey muthig, o du volk GOttes! du hochberüehmtes Jsrael:

6. Jezt seyt ihr unter die heiden verkauft: aber nicht, dasz euch GOtt ganz ausreuten wolle, sondern darum seyt ihr in euerer feinde hände kommen, dasz ihr den HERRN zu zorn gereizet.

7. Dann mit dem habet ihr den ewigen GOtt, der euch geschaffen hat, übel erzörnet, dasz ihr den teufeln, und nicht GOtt, geopfert habet.

8. Jhr habet dessen, der euch erzogen hat, vergessen, und Jerusalem, euere amme, habet ihr bekümmert.

9. Da sie sahe, dasz der zorn von GOtt auf euch kommen wollte, schrye sie: O ihr anstösser Zion, höret: dann GOtt hat ein grosses leid über mich kommen lassen.

I0. Dann ich siehe das gefängnusz meines volks, meiner söhne und töchter, die der ewige HERR und GOtt über sie bringen will.

II. Mit freuden habe ich sie auferzogen: mit weinen und trauren musz ich sie lassen.

I2. Niemand freue sich über mich witwe und verlassene, die ich, vonwegen der sünde meiner kinder, von jedermann verlassen bin.

I3. Dann sie sind von GOttes geseze abgetreten: von seiner gerechtigkeit haben sie nichts wissen, in dem weg seiner gebote haben sie nicht wandeln, und auf den fuszwegen der wahrheit und frommkeit haben sie nicht gehen wollen.

I4. O ihr anstösser Zion! kommet und lasset uns der gefängnusz meiner söhne und töchter, die der ewige GOtt über sie gebracht hat, eine gedächtnusz halten.

I5. Von ferne hat er ein volk über sie gebracht, ein ungutes volk, ein volk, das eine fremde sprache hat:

I6. Ein volk, das weder der alten verschonet, noch sich der jungen kinder erbarmet. Die haben die geliebten [söhne] der witwen hingefüehret, und mich einsame meiner kinder beraubet.

I7. Ach! wie möchte ich euch doch zu hülfe kommen!

Der dieses unglük über euch gebracht hat, der erlöse und errette euch auch aus den händen euerer feinde.

I9. Ziehet hin, ziehet hin, o meine kinder! dann ich bin einig und verlassen.

20. Jch habe das friedenskleid ausgezogen: ich habe den sak des traurens angeleget: ich will füerhin in meinen tagen zu dem Allerhöchsten schreyen.

2I. Seyt getrost, o ihr meine kinder! schreyet zu dem HERRN, der wird euch aus der füersten gewalt, die euere feinde sind, erledigen.

22. Dann ich versieh mich dessen gewiszlich, euer heil und wolstand werde wiederkommen. und ich wird mich freuen von dem Heiligen der barmherzigkeit halben, die euch von unserm ewigen Heilande begegnen wird.

23. Mit leide und weinen hat er euch ausgestossen: aber mit freude und

immerwährendem froloken wir er euch wiederum herfüehren.

24. Wie die nachbarn Zion euere gefängnusz von GOtt gesehen haben: also werden sie auch bald euere erlösung, die von GOtt herkommt, sehen, die euch mit grosser und ewiger klarheit begegnen wird.

25. O ihr meine kinder! leidet den zorn geduldig, der über euch kommen wird. Der feind hat dich verfolget: aber du wirst seine verderbnusz bald sehen, dasz du ihm auf seinen hals steigen wirst.

26. Meine zarten müessen rauhe harte wege gehen: dann sie werden wie eine zerstreuete heerde von den feinden hingefüehret:

27. Seyt muthig, meine kinder, und schreyet zu dem HERRN: dann der euch hat hinweg füehren lassen, der wird euer eingedenk seyn.

28. Dann wie ihr zuvor seyt gesinnet gewesen von GOtt abzutreten, also sollet ihr jezt zehenmahl mehr fleisz ankehren wieder zu ihm zu kehren, und ihn zu suchen.

29. Dann der, so dieses unglük über euch gebracht hat, wird euch mit seiner hülfe immerwährende freud und wonne geben.

30. Sey getrost, o Jerusalem! der dich mit namen genennet, der wird dich trösten.

3I. Die schuldigen, die dich jezt treiben, werden auch umkommen: und die sich deines unfalls gefreuet haben, werden gestraft.

32. Die städte, denen deine kinder dienen, und die dir deine kinder hingefüehret hat, werden gestraft.

33. Dann wie sie sich jezt deines unfalls freuet: also wird sie auch in ihrer verhergung trauren.

34. Die freude ihres prachts und hochmuths wird hingenommen, und ihr muthwill wird in leid verkehret werden.

35. Dann es wird von dem ewigen ein feuer auf sie fallen, das wird viel tage währen, und wird von den teufeln lange zeit bewohnet werden.

Das V. Capitel.

963

Ein trost an das volk, des guten halben, so ihnen GOtt wiedergelten werde, und von berufung der heiden.

O Jerusalem! siehe um dich gegen aufgang der sonnen, und schau die wonne, so dir von GOtt kommt.

2. Siehe, deine söhne, die du verlassen hast, und die zerstreuet sind, kommen versammelt von aufgang und niedergang der sonnen, die sich in dem worte des Heiligen, GOtt zu ehren, freuen.

3. Ziehe ab, o Jerusalem, das trauerkleid, das du in deinem jammer getragen, und lege zierde und ehre an, die dir von GOtt zu ewiger herrlichkeit begegnet.

4. GOtt wird dich mit dem mantel der gerechtigkeit bekleiden, und er wird dir eine krone der ewigen ehren auf dein haupt sezen:

5. Dann GOtt wird dir seinen glanz, der unter dem himmel ist, erzeigen.

6. GOtt wird dir einen ewigen namen geben, friede der gerechtigkeit und ehre der gottesfurcht.

7. Steh auf Jerusalem, und stelle dich auf die höhe: siehe um dich gegen morgen, und siehe deine kinder versammelt vom aufgang bisz zum niedergang der sonnen, die sich in dem heiligen worte freuen, so sie GOttes eingedenk sind.

8. Sie zogen zu fusz von dir, gefänglich von den feinden gefüehrt. Jezt bringt sie der HERR getragen mit ehren, wie sich kindern des reichs geziemet.

9. Dann GOtt hat ihm vorgenommen, alle hohen berge zu niedrigen, und die hohen felsen und die thäler, die vermeinten ewig zu bleiben, der erden eben zu machen, dasz Jsrael, GOtt zu ehren, sicher wohnen möge.

I0. Alle weide und lustige bäume werden Jsrael, aus des HERRN befehl, überschattigen.

II. Dann GOtt wird Jsrael mit wonne und freuden, in dem scheine und glanze seiner Majestät, herfüehren, und barmherzigkeit und gerechtigkeit, die aus ihm ist.

Ende des Buchs Baruch.

Ein Brief Jeremie.

964

Jnhalt des Briefs Jeremie.

Was bey dem buch Bruch hievor angedeutet worden, eben dasselbige kan und soll auch von diesem brief verstanden werden. Daraus abzunehmen, dasz auch selbiger von keinem propheten geschrieben worden. Er begreift aber eine wahrnung an die zu Babel gefangenen Juden, dasz sie sich von keiner heidnischen abgötterey verfüehren lassen.

Ein brief Jeremie.

Diesz ist die abschrift des briefs, den Jeremias zu denen geschikt hat, die vom Babylonischen könige hingefüehret waren, in welchem er ihnen zuwissen thut, das ihm von GOtt befohlen ist.

Um der sünden willen, die ihr wider GOtt gethan habet, werdet ihr von dem Babylonischen könige Nebucad-Nezar gefänglich gen Babylon gefüehret werden.

2. So ihr dann dahin kommet, werdet ihr viel jahre lange zeit, nemlich bis in das sibende geschlecht, da bleiben müessen: darnach aber will ich euch mit frieden wieder ausfüehren.

3. Unter desz aber werdet ihr zu Babel viel güldene, silberne und hölzerne götter sehen, die sie werden auf den achseln tragen, dasz sie den heiden eine furcht einstossen.

4. So sehet nun ihr, dasz ihr nicht thut wie die andern: füerchtet euch nicht, und lasset euch die furcht nichts angewinnen.

5. Und so ihr viel volk vor- und nachgehen sehet, die ihnen ehre anthun, so gedenket ihr in euern herzen: O HERR, man soll allein dich verehren und anbeten.

6. Mein engel aber wird bey euch seyn, und ich selbst wird füer euer leben sorge tragen.

7. Dann das holz, daraus sie gemachet sind, ist vom werkmeister gehobelt: sie sind übergüldet und übersilbert; sie sind aber eitel und falsch, und können nichts reden.

8. Gleich wie eine dirne, die da bulet, gezieret ist: also sind auch diese aus gold gemachet. Jhre götter haben güldene kronen auf ihren häuptern:

9. Die priester aber nehmen das gold und silber von ihnen, und wenden es an ihren nuzen.

I0. Ja sie geben von demselbigen den huren: und zieren ihre dirnen damit. Darnach nehmen sie es den dirnen wieder, und zieren ihre götter damit.

II. Die götter aber können sich weder von schaben noch wüermen erretten.

I2. Sie bekleiden sie mit purpur, und wüschen ihnen den staub ab, der haufenweise auf ihnen liget.

I3. Einer hat einen stab in der hand, als wäre er richter im lande: aber den, der wider ihn sündiget, kan er nicht tödten.

I4. Der ander hat ein schwert, oder eine axt in seiner hand, kan aber sich selbst weder vor krieg noch mördern beschirmen. Dieses alles gibt euch zu verstehen, dasz sie nicht götter seyen.

I5. Derhalben sollet ihr sie weder verehren noch füerchten: Dann wie ein geschirr, das ein mensch braucht, so es zerbricht, unnüz wird: also steht es um ihre götter.

I6. So man sie in tempel stellet, so werden ihr augen voller staube von den füessen derer, die darein gehen.

I7. Zu gleicher weise als einem, der wider einen könig gethan hat, und zum tode gefüehret werden soll, thüer und thor allenthalben verleget werden: also verwahren die priester die thüeren mit riegeln und schlossen, dasz ihre götter von den räubern nicht ausgezogen werden.

I8. Man zündet ihnen viel liechter an, derer sie keines sehen können, sondern sie stehen im tempel wie ein balk.

I9. Man sagt, die schlangen und wüerme, die aus der erde wachsen, nagen ihnen ihr herz, und fressen sie und ihre kleider: dennoch werden sie es nicht innen.

20. Jhre angesichter sind schwarz und ruszig vom rauch, der im tempel ist.

2I. Die eulen, schwalben und vögel fliegen auf sie, und die kazen springen ihnen auf das haupt.

22. Dieses alles gibt euch klärlich zu verstehen, dasz es nicht götter seyen, und darum füerchtet euch nicht.

23. Das gold, das sie an ihnen tragen, ist nur zur schönheit, wo man aber den rost nicht abwüschte, so gäbe es keinen glanz. Da man sie gosz, empfanden sie es nicht.

24. Sie sind um geld gekauft, und haben keinen lebendigen athem.

25. Man musz sie auf der achsel tragen, als hätten sie keine füesse: damit zeigen sie den menschen an, dasz sie nichts seyen.

26. Alle, die sie ehren, werden geschändet. Fallen sie zu boden, so können sie von ihnen selbst nicht aufstehen: wann ihnen dann schon jemand aufhilft, und sie zurecht stellet, können sie doch von ihnen selbst nicht stehen, sondern man musz ihre achseln unterstüzen wie einen todten.

27. Was ihnen geopfert wird, das verkaufen ihre pfaffen, und miszbrauchen es: ja auch der pfaffen weiber nehmen davon: den kranken und armen wird nichts davon:

28. Die gebärenden und kranken weiber rüehren es an. Aus dem sollet ihr wissen, dasz sie nicht götter sind, und sollet sie nicht füerchten.

29. Woher sind sie doch götter? Die weiber sizen vor den silbernen, güldenen und hözernen gözen.

30. Die pfaffen sizen in ihren tempeln, haben zerschnittene röke an, beschorne häupter, und bärte, und haben nichts auf ihren häuptern.

3I. Sie heulen und schreyen vor ihren göttern, wie man auf den mahlzeiten thut, so jemand gestorben ist.

32. Die pfaffen ziehen den gözen ihre kleider ab, und bekleiden damit ihre mäzen und kinder.

33. Man thüee ihnen gutes oder böses, so können sie es nicht wiedergelten: sie können die könige weder einsezen noch absezen.

34. Sie können weder reichtum geben, noch böses wiedergelten. Ob man dann ihnen gleich etwas gelobet, oder nicht haltet, so fragen sie ihm nicht nach, und strafen es nicht.

35. Sie können den menschen nicht vom tode erretten: so können sie auch den schwächern vor dem stärkern nicht beschirmen.

36. Den blinden können sie nicht sehend machen: in nöthen können sie niemand helfen.

37. Der witwen erbarmen sie sich nicht: dem wäislein thun sie nichts gutes.

38. Jhre götter sind gleich den steinen, die vom berge gehauen sind, hözern, steinern, gülden und silbern. Wer sie verehret, der wird geschändet.

39. Wie kan man dann sie füer götter achten? oder wie darf man sie doch götter nennen?

40. Ob dann schon die Chaldeer solche nicht verehren, so sie hören, dasz sie stumm sind, und nicht reden können: so opfern sie doch dem Bel, und fordern an ihn, er wolle reden:

4I. Gleich als könnten die etwas empfinden und innen werden, die sich nicht regen können. Wann sie es aber merken, wüerden sie es verlassen: dann ihre götter haben keine empfindlichkeit.

42. Es sizen viel weiber an dem wege mit striken begüertet, und brennen olivenkernen.

43. So dann etwann eine aus ihnen verzukt wird, und bey einem, der vorüber geht, schlaft, so verweiset sie es einer andern, dasz dieselbige nicht so gut geachtet worden wie sie, dasz ihr der güertel aufgelöset wüerde.

44. Man thüee ihnen, was man wolle, so ist es eitel: wie kan man doch vermeinen oder sprechen, dasz das götter seyen?

45. Sie sind von bildschnizern und goldschmieden gemachet, und sind auch nichts anders, dann was der werkmeister aus ihnen machet.

46. Dazu sind auch die goldschmiede, die sie machen, nicht langwirrig: wie können dann die dinge, die von ihnen gemachet sind, götter seyn?

47. Derhalben lassen sie ihren nachkommen etwas falsches und schmächliches hinter ihnen.

48. Dann so bald ein krieg einfallet, oder sonst etwas unglüks über sie kommt, so trachten die pfaffen, wo sie sich mit ihnen verbergen können.

49. Wie möchte man nun innen werden oder verstehen, dasz sie götter seyen, die sich selbst weder vor dem kriege schirmen, noch vor dem unglüke erretten mögen?

50. Dann so sie hözerne, steinerne, silberne und güldene götter sind, so werden alle völker und könige wissen, dasz es ein betrug ist: und es wird offenbar, dasz sie nicht götter seyen, sondern werke von menschenhänden, und dasz GOtt nichts mit ihnen zu thun habe.

5I. Darum kan man wol merken, dasz es nicht götter seyen.

52. Dem lande können sie keinen König geben, und den menschen keinen regen.

53. Sie können kein recht sprechen: sie können die länder vor unbill nicht erretten:

dann sie vermögen minder dann eine krähe, die zwischen himmel und erden fleugt.

54. Wann ein feuer in der hölzernen, silbernen und güldenen götter haus kommt, und es anstekt, so fliehen die pfaffen, und kommen davon: die götter aber verbrünnen, gleich wie die balken.

55. Sie können keinem könige noch keinem kriege widerstand thun: wie kan man dann achten, oder wie darf man sagen, dasz sie götter seyen?

56. Die hözernen, steinernen, güldenen und silbernen götter können sich weder vor dieben noch vor räubern beschirmen.

57. Was sind aber das füer götter, da die schälke stärker sind dann sie? Die nehmen ihnen ihre kleider, mit denen sie gezieret sind, auch das silber und gold, das an ihnen hanget, und fahren dahin, und sie können ihnen selbst nicht helfen.

58. Es wäre doch besser, dasz einer ein König wäre, und zeigete seine kraft, oder sonst ein nüzliches geschirr im hause, dessen sich der freuet, der es hat: oder eine thüer an seinem hause, die das, so im hause ist, verhüetet: dann dasz einer ein solcher eiteler gott sey.

59. Sonn und mond, und alle sternen, so sie ihren schein ausgehen lassen, und scheinen, sind sie den menschen zu gutem und zur nuzbarkeit gehorsam.

60. Der bliz, so er erscheinet, ist glanz. Der wind wäet in alle lande:

6I. Und die wolken laufen ringsweis herum, wo sie GOtt heiszt.

62. Das feuer, so es ausgeschikt und geheissen wird, verbrennt es berge und wälde. Diese götter aber sind weder an schönheit noch an kraft einem unter diesen dingen gleich.

63. Derhalben soll sie niemand füer götter halten, dieweil sie weder recht sprechen, noch den menschen etwas thun können.

64. So ihr nun eigentlich wisset, dasz sie nicht götter sind, so füerchtet sie auch nicht:

65. Dann sie können den königen weder böses noch gutes thun.

66. Sie können den heiden am himmel kein zeichen geben: so leuchten sie nicht wie die sonne: sie geben keinen schein wie der mond.

67. Ja die unvernünftigen thiere sind besser und werter dann sie: die können doch unter das dach fliehen, und ihnen selbst nuz seyn.

68. Und darum mag uns keines wegs beygebracht werden, dasz sie götter seyen: darum so füerchtet sie auch nicht.

69. Dann gleich wie das schrekbild im kürbisaker nichts hüetet, also sind ihre hölzernen, silbernen und güldenen götter.

70. Und wie eine dornstaud in einem garten, darauf die vögel sizen, und wie ein todter leichnam, den man in die finsternusz wirft: eben also ist es ein ding um ihre hölzerne, silberne und güldene götter.

7I. An ihrem purpurkleid und scharlak, der mit der zeit verwelkt, könnet ihr wol abnehmen, dasz sie nicht götter seyen: ja sie selber werden zulezt verzehrt, und das gereichet dem land zu grosser schmach.

Wol dem frommen, der kein bild hat noch ehret, der wird von aller schmach sicher seyn.

Ende des Briefs Jeremie.

Das Buch Judith.

Jnhalt des Buchs Judith.

Wer dieses buch geschrieben, ist ungewisz. Der Jüdische geschichtschreiber Josephus, in dem ersten buch wider den Appion, vermeinet, es sey von Eliakim, oder von dem hohenpriester Jojakim, dessen im 4. Capitul dieses buchs gedacht wird, geschrieben worden. Ob sich die sache also verhalte, oder nicht, lassen wir an seinem orte stehen, und sagen einfältig, dasz auch dieses buch unter die Apocrypha zu zehlen, dieweil viele sachen darinn begriffen, welche theils wider die heilige Schrift selbst, theils wider der alten Jüdischen geschichte wahrheit laufen: wie solches, wann es die nothwendigkeit erforderte, mit mehrerm könnte dargethan werden.

Den titul, oder namen hat es von Judith, einer adelichen und keuschen witwe; dieweil derselbigen frommkeit, und andere tugenden, sonderlich aber ihre heroische that, welche sie in enthauptung des Assyrischen feldobersten Holofernes verrichtet, hierinn beschrieben, und gleich als zu einem muster dargestellt werden, wie der allmächtige GOtt vielmal sein volk und kirche, von der gewalt ihrer feinde, durch geringe und vor der welt verachtete mittel, erretten könne. Der inhalt der ganzen historie besteht in folgenden hauptstüken:

I. In der erzehlung der herrlichkeit, gewalt und macht des Assyrischen königs Nebucad-Nezars: da angezeiget wird, wider wen, und mit was vortheil und glük derselbige gekrieget habe. Cap. I.-VI.

II. Jn der beschreibung, wie diese grosse macht durch Judith und die Jsraeliten sey zunichte gemacht worden. Welches dergestalt dargethan wird, dasz die historie vermeldet, was die dapfere Judith vermögen, sich des jammers ihres hochgedrengten volks mit so unerschrokenem muth anzunehmen: wie ihr vornehmen gesegnet gewesen, die feinde geschändet und überwunden, auch das volk GOttes höchlich erfreuet worden. Cap. VII.-XVI.

Das I. Capitel.

Von der herrlichen stadt Ekbathana, 5. und dem aufgang des Assyrischen königs Nebucad-Nezars: 7. Von seinem siege und macht.

Arphaxad, der Meden König, hatte viel völker unter seine gewalt gebracht, und hatte eine trefliche herrliche stadt gebauen, die hiesz Ekbathana.

2. Die mauern waren aus gehauenen quadersteinen, sibenzig ellen hoch, und dreyszig ellen weit. Er machete thüerne daran, hundert ellen hoch.

3. Zu den vier orten aber war eine jede seite zwanzig schuhe breit. Die thore waren in der höhe wie die thüerne.

4. Dieser König tröstete sich seines gewaltigen heerzeugs, und seiner herrlichen wägen.

5. Es begab sich aber im zwölften jahre seines reichs, dasz der Assyrische König Nebucad-Nezar wider Arphaxad kriegete:

6. Und siegete im grossen felde, Ragau genennt, bey dem wasser Euphrat und Tygris, und Hydaspes, im felde Arioch, des königs der Elymeer.

7. Da ist dem königreiche Nebucad-Nezar aufgegangen, und sein herz hat sich erhebt, und er hat gesendet zu allen denen, die in Cilicia wohneten, in Damasco, auf dem Libanon.

8. Und auch zu den heiden, die am Carmel und Gilead wohneten, und zu denen in Galilea, im grossen Felde Esdrelom.

9. Zu allen denen, die in Samaria waren, und jenseit des Jordans bis gen Jerusalem, und in das ganze land Jesse, bis in den bergen Ethiopiens.

I0. Zu denen allen hat Nebucad-Nezar boten gesendet.

II. Sie aber haben es ihm alle einmüethig abgeschlagen, und die boten lär heimgeschikt, und ohne ehre gehalten.

I2. Da ist der König Nebucad-Nezar über alle diese länder erzörnet worden, und hat bey seinem stuhl und bey seinem reiche geschworen, dasz er sich an allen diesen ländern rächen wolle.

Das II. Capitel.

Von der unsersättlichen begierde Nebucad-Nezars zu regieren, und die länder einzunehmen: 7. Von seinem heerzeug und tyrannischen thaten.

Jm dreyzehenden jahre des königs Nebucad-Nezars, am zwey und zwanzigsten tage des ersten monats, ist an dem hofe Nebucad-Nezars des königs in Assyrien ein anschlag gemachet worden, dasz er sich rächen wollte.

2. Also forderte er alle alten, alle seine hauptleute und kriegsknechte, und hat ihnen seinen heimlichen anschlag vorgehalten:

3. Und gesagt: Er hätte ihm vorgenommen, dasz er die ganze erde unter seine gewalt bringen wollte.

4. Als nun dieses ihnen allen gefiel, forderete der König Nebucad-Nezar den Holofernes, der über seinen heerzeug ein hauptmann war, zu sich.

5. Und sprach zu ihm: Ziehe aus wider alle reiche, die gegen niedergang der sonnen ligen, und sonderlich wider die, so mein gebot verachtet haben.

6. Keinem königreiche sollst du schonen, alle vesten städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da hat Holofernes alle hauptleute und und oberste über die ganze macht in Assyrien zusammen gefordert, und hat die knechte in dem heerzeug gemustert, wie ihm dann der König befohlen hat, namlich hundert und zwanzig tausend fuszknechte, streitbare männer, und zwölftausend reuter bogenschüzen.

8. Er hat auch alle rüstung und bereitschaft vorher geschikt, mit unzahlbar vielen kameelen, das der heerzeug wol versorget wäre, rinder, viehe, und klein viehe ohne zahl.

9. Er hat aus ganz Syrien füer seinen heerzeug früchte bestellen lassen.

I0. Er nahm viel gold und silber aus des königs hause.

II. Also ist er und der heerzeug ausgezogen mit wägen, reutern, schüzen, derer so viel waren, dasz sie den boden des landes, wie die heuschreken, bedekten.

I2. Als er nun über die landmarken Assyrien hinaus kam, zog er gegen den grossen bergen Ange, die im lande Cilicien an der linken seite ligen, er bestieg alle ihre schlösser, und gewann alle wolbewahren städte.

I3. Die berüehmte stadt Melothi brach er, und beraubete alle kinder Tharsis, und die Jsmaeliten, die gegen der wüeste und mittag des landes Chelon ligen:

I4. Er kam über den Euphrat in Mesopotamien, und brach alle hohen städte, die von dem bach Mambre an bis zum meer waren:

I5. Und nahm ein die landmarken von Cilicien an bis an die landmarken Japhet gegen mittag.

I6. Er füehrete alle Midianiter hinweg, und raubete all ihr gut: was sich gegen ihm wehrete, das schlug er mit dem schwert zu todt.

I7. Darnach zog er, zur zeit der ernde, in das feld Damasci hinab, zündete alle früchte und alles holz im felde an, und liesz die weinberge nieder hauen.

I8. Also kam von ihm ein schreken über alle einwohner des ganzen erdbodens.

Das III. Capitel.

967

Es ergeben sich viel könige, füersten, und länder, aus schreken, an den könig Nebucad-Nezar, und werden ihm unterthänig: 7. Es wird auch die grausame tyranney des Holofernes, und der hochmuth des königs beschrieben.

Also haben die könige aller städte und länder boten geschiket, nemlich die füersten in Syrien und Mesopotamien, und Syrien Sobal, Lybien und Cilicien, die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Lasz ab von deinem zorn gegen uns: es ist uns besser, wir dienen dem grossen könig Nebucad-Nezar lebendig, und seyen dir unterthänig, dann dasz wir sturben und erschlagen wurden, und grössern schaden empfiengen.

3. Alle unsere städte sind ligende güeter: alle berge und hügel, alle felder, grosz und kleines vieh, schafe, geissen, rösser, kameele, und was wir nur haben, dazu unser gesinde, das sey in deiner gewalt.

4. Alles sey dir unterthan.

5. Dazu wollen wir und unsere kinder dein eigen seyn.

6.Komm zu uns, und sey uns ein friedsamer HERR, und brauch unsern dienst nach deinem gefallen.

7. Da machete sich Holofernes auf, zog hinab ab dem gebirge mit dem reisigen heerzeuge und mit grosser macht, und nahm alle vesten städte ein, und wer im lande wohnete.

8. Und nahm aus allen städten, alle starken männer, und die zum krieg tauglich waren, dasz sie ihm hulfen.

9. Auch kam über dieselbigen länder ein solcher grosser schreken, dasz ihm, wo er hin kam, alle einwohner der städte, desgleichen die füersten, wer verrüehmt war, samt allem volke, hinaus entgegen giengen:

I0. Und ihn mit kränzen, fakeln, mit reigen, trummen und pfeiffen, herrlich und ehrlich empfiengen.

II. Und ob sie schon solches thaten, mochten sie gleichwol sein grausames gemüeth nicht miltern:

I2. Sondern er zerbrach ihr städte, und hieb ihre wälder ab.

I3. Dann Nebucad-Nezar hatte ihm befehl gegeben, dasz er alle götter in den ländern ausreutete, auf dasz er von denen ländern, die Holofernes mit seiner gewalt unter ihn brächte, allein füer einen gott genennet und gehalten würde.

I4. Also zog er durch Syrien Sobal, und durch ganz Appamamiam und ganz Mesopotamiam: kam zu den Jdumeern in das land Gabaa und Septopoli, nahm ihre städte ein, und blieb daselbst dreyszig tage, in denen

er den ganzen haufen seiner heersmacht zusammen bringen liesz.

Das IV. Capitel.

Die Juden in Judea erschreken: 2. Stehen in sorgen wegen der stadt Jerusalem und des tempels: 3. Besezen und verwahren das land, und rüsten sich zu streiten: 7. Rufen ernstlich zu GOtt um hülfe und schirm: I0. der priester Jojakim stärket sie.

Da die kinder Jsraels, die in Judea wohneten, solches höreten, erschraken sie übel ab ihm.

2. Es kam sie auch ein schreken und zittern an, und sie besorgeten, er wüerde der stadt Jerusalem und dem tempel des HERRN auch thun, wie er den andern städten und tempeln gethan hatte.

3. Derhalben sendten sie aus in das ganze Samarien ringsweis herum bis gen Jericho, nahmen ein, und besezten alle spize der berge, bewahreten die fleken mit mauern, und schaffeten vorrath zum kriege.

4. Auch schrieb der priester Jojakim zu allen denen, die gegen Esdrelon wohneten, (das gegen dem grossen feld bey Dotha-Jm liget,) und allen denen, durch die man einen zugang zu ihnen haben möchte: dasz sie die steige der berge einnahmen, durch die man weg und zugang gen Jerusalem haben möchte:

5. Und dasz sie, wo ein enger weg zwischen den bergen wär, fleiszig wach hielten.

6. Und die kinder Jsraels thaten, wie ihnen Jojakim, der priester des HERRN, befohlen hatte.

7. Und alles volk schrye mit grossem ernst zu dem HERRN, und sie und ihre weiber demüethigeten ihre seelen mit fasten und beten.

8. Die priester legeten härene kleider an, und legeten die kinder gegen dem tempel des HERRN, und bedekten den altar des HERRN mit einem härenen kleide.

9. Und sie schryen einmüethiglich zu dem HERRN, dem GOtt Jsraels, dasz ihre kinder nicht zum raube wüerden, und ihre weiber nicht zur beute: dasz ihre städte nicht wüest geleget, und ihr heiligtum nicht entweihet und eine schmach und lästerung den heiden wüerden.

I0. Da gieng Jojakim, der oberste priester des HERRN, im ganzen Jsrael ringsweis herum:

II. Und sprach ihnen zu mit solchen worten: Jhr sollet wissen, dasz GOtt euer gebet erhören wird, so ihr in dem fasten und beten vor GOtt fleiszig verharren werdet:

I2. Gedenket an Mosen, den diener des HERRN, der die Amalekiter, die sich auf ihre macht und kraft, auf ihre wägen und reuter vertrösteten, nicht mit waffen, sondern mit dem heiligen gebet bestritten hat.

I3. Also werden auch alle feinde Jsraels seyn, wann ihr in dem werke verharret, das ihr angefangen habet.

I4. Also haben sie alle auf diese vermahnung den HERRN gebeten, und sind vor ihm verharret:

I5. Dasz auch die, welche dem HERRN brandopfer aufopferten, dem HERRN, mit härenen kleidern bekleidet, die opfer aufopferten, und hatten äschen auf ihren häuptern:

I6. Und baten den HERRN von ganzem herzen, dasz er sein volk Jsrael gnädiglich ansehen wollte.

Das V. Capitel.

Die rüstung der kinder Jsraels wird dem Holofernes zuwissen gethan: 2. Darab er sehr zornig und wüetend geworden: 5. Achior wird um der wahrheit willen gefangen, dasz er dem Holofernes ihren schuz und schirm, den sie allezeit in GOtt gehabt, erzehlet.

Also ist dem Holofernes zuwissen gethan worden, dasz sich die kinder Jsraels rüsteten zu widerstehen, und dasz sie die strassen zwischen den bergen verlegt hätten.

2. Da ist er sehr zornig worden, und hat alle füersten Moab, und die hauptleute Ammon berüeft:

3. Und zu ihen gesprochen: Saget mir, wer ist das volk, so das gebirg bewohnet? Oder was sind es füer städte? Was ist ihre macht? Oder, was haben sie füer einen heerzeug? Wer ist ihr hauptmann?

4. Dasz sie vor alle andere, die gegen aufgang der sonnen wohnen, uns verachten,

und uns nicht entgegen gezogen sind, uns mit frieden zu empfangen?

5. Da hat Achior, ein hauptmann aller Ammoniter, geantwortet: Herr, wann du es gern hören willst, will ich von diesem volke die wahrheit vor dir sagen: und soll aus meinem munde keine lügen gehen.

6. Das volk ist von dem geschlecht der Chaldeer:

7. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet: dann sie wollten den göttern ihrer väter in Chaldea nicht folgen.

8. Darum verliessen sie die gebräuche ihrer altvordern, die viele götter hatten, und haben einen GOtt, der den himmel und die erde geschaffen, geehret: der hat sie geheissen von dannen ziehen, und zu Haran wohnen.

9. Als nun im ganzen lande ein grosser hunger war, zogen sie in Egypten hinab, blieben daselbst bey vierhundert jahren, in denen ihrer so viele worden, dasz sie niemand zehlen mochte:

I0. Als sie nun der könig in Egypten beschwerte, mit erde füehren und ziegel machen, seine städte zu bauen, ruften sie zu GOtt, ihrem HERRN, der strafete das ganze Egyptenland mit mancherley plagen.

II. Als sie nun der Egyptische könig ziehen liesse, und die plage aufhörete, und er ihnen darnach wieder nacheilete, und sie fangen, und sie wieder in seinen dienst bringen wollte:

I2. Hat ihr GOtt, als sie flohen, das meer aufgethan, dasz die wasser zu beyden seiten wie eine mauer stuhnden, und sie troken fusses hindurch giengen.

I3. Als ihnen aber ein unzahlbar volk der Egyptier nacheilete, wurden sie mit den wassern also überfallen, dasz nur nicht einer davon kam, der sagen möchte, wie es ergangen wäre.

I4. Als aber dieses volk durch das rohrmeer gezogen, kamen sie in die wüeste des berges Sina, da zuvor kein mensch nie wohnet hat.

I5. Da sind ihnen die bittern wasser süesz worden, dasz sie dieselbigen trinken mochten: vierzig jahre haben sie speise vom himmel herab gehabt.

I6. Wo sie hingezogen, haben sie weder bögen noch pfeile, weder schild noch schwert gehabt, sondern ihr GOtt hat füer sie gestritten, und sie sieghaft gemachet.

I7. Ja niemand hat dieses volk mögen beleidigen, es wäre dann, dasz sie von der ehre ihres GOttes untreulich abwichen.

I8. So oft sie aber einen andern gott, dann den ihrigen verehret haben, hat sie ihr GOtt lassen ein raub seyn, mit dem schwert erschlagen, und übel geschmähet und geschändet werden.

I9. So oft sie aber ein miszfallen und reuen hatten, dasz sie von ihrem GOtt abgewichen waren, gab ihnen der GOtt des himmels kraft und macht, ihren feinden zu widerstehen.

20. Zu dem haben sie der Cananiter, Jebusiter, Pheresiter, Hethiter, Heviter und Ammoriter könige, und alle gewaltigen in Hesbon erschlagen, ihr land und städte eingenommen:

2I. Und das füer und füer, so lang sie vor GOtt nicht gesündiget haben, so lang gieng es ihen wol: dann ihr GOtt hasset, was unrecht ist.

22. Dann in vorigen zeiten, als sie aus dem wege, den ihnen GOtt gegeben hat, dasz sie darinn wandelten, gewichen waren, sind sie in vielen kriegen übel verderbet, und von vielen völkern auch in ein fremdes lande gefangen gefüehret worden.

23. Neulich haben sie sich wieder zu ihrem GOtt bekehret, und sind aus denen ländern, in die sie zerstreuet gewesen, wieder zusammen kommen: und haben also dieses gebirg eingenommen, und wohnen darinn, und besizen Jerusalem wieder, da ihr heiligtum ist.

24. Und darum, mein herr, forsche eigentlich nach, ob sich dieses volk an seinem GOtt versündiget habe, so wollen wir wider sie hinauf ziehen: dann ihr GOtt wird sie dir gewiszlich in die hände geben, und wird sie deinem gewalt unterthänig machen.

25. Hat aber dieses volk seinen GOtt nicht erzörnet, so mögen wir nichts wider sie: dann ihr GOtt wird sie beschirmen, und wir werden vor allen menschen zu schanden.

26. Als nun Achior diese meinung ausgeredet hatte, sind alle füersten Holofernes erzörnet worden, haben unterstanden den Achior zu tödten, und sprach je einer zum andern:

27. Wer ist der, so da sagen darf: Die kinder Jsraels mögen dem könig Nebucad-Nezar und seinem volke widerstehen? Jst es doch ein

schwaches und unwehrhaftes volk, das des kriegens keines wegs berichtet ist.

28. Damit nun Achior wisse, dasz er uns betrogen habe, so wollen wir in das gebirg hinauf ziehen, und so ihre gewaltige gefangen, musz er auch mit dem schwert erstochen werden:

29. Auf dasz alles volk innen werde, dasz ohne den könig Nebucad-Nezar kein anderer gott des landes ist.

Das VI. Capitel.

969

Achior wird dem Jüdischen volke gefangen überliefert: I2. denen er allen handel erzehlet, I4. darauf das volk bewegt worden zu GOtt um hülfe zu rufen.

Als sie nun aufhöreten zu reden, ist Holofernes übel erzörnet worden, und hat zu Achior gesprochen:

2. Dieweil du uns vorgesagt hast, das Jsraelitische volk werde von seinem GOtt geschirmet: so will ich dir zeigen, dasz kein gott ist dann Nebucad-Nezar. Ja alsdann, so wir sie alle, wie einen einigen menschen, erschlagen werden:

3. Wirst auch du mit ihnen von der Assyriern schwert umkommen, und alles Jsrael wird mit dir umkommen.

4. Alsdann wirst du erfahren, dasz Nebucad-Nezar ein herr ist des ganzen erdrichs. Alsdann wird dich auch das schwert meines kriegsvolks durchstechen: und wirst du also erstochen unter den verwundeten Jsraeliten fallen, und wirst nicht mögen wieder zu dir selbst kommen, sondern gar verdärben.

5. Jst aber deine weissagung wahrhaft, warum bist du dann erschroken? Warum bist du erbleichet?

6. Vermeinest du, dasz ich diese meine rede nicht erstatten werde? Damit du aber wissest, dasz dir solches mit ihnen begegnen werde, so nimm wahr, von dieser stunde an will ich dich zu diesem volke schiken, auf dasz, so die strafe meines schwerts, die sie billich beschuldet haben, sie überfallet, du mit ihnen gestraft werdest.

7. Also gebot Holofernes seinen dienern, dasz sie den Achior fiengen, und ihn gen Bethulien füehreten, und den Jsraeliten überlieferten.

8. Da nahmen ihn des Holofernes diener, und zogen durch das eben feld.

9. Als sie nun an das gebirge kamen, zogen die schüzen gegen ihnen heraus. Da wichen sie auf eine seite am berge, und bunden den Achior mit händen und füessen an einen baum: und liessen ihn also gebunden, und kamen wieder zu ihrem herrn.

I0. Also kamen die kinder Jsraels aus Bethulia heraus zu ihm, löseten ihn auf, und füehreten ihn gen Bethulien, stelleten ihn mitten unter das volk, und fragten, aus was ursach ihn die Assyrier also gebunden gelassen hätten.

II. Zu derselbigen zeit waren oberste, Osias der sohn Micha, vom stamme Simeon, und Charmi, der auch Gethoniel hiesz.

I2. Als nun Achior inmitten der rathsherren, und vor allem volke stuhnd, sagte er ihnen, wie er dem Holofernes auf seine frage geantwortet, und wie ihn der heerzeug des Holofernes um der rede willen hätte tödten wollen.

I3. Und wie Holofernes erzörnet, und ihn aus dieser ursache den Jsraeliten hätte heissen überliefern, auf dasz er ihn auch striefe, wann er die Jsraeliten überwunde: und das alles nur aus der ursache, dasz er gesagt: Der GOtt des himmels ist ihr schirmer.

I4. Als nun Achior dieses alles erzehlet hatte, fiel alles volk nieder auf sein angesicht, lobeten den HERRN, und gossen vor dem HERRN alle zugleich ihr gebet aus mit gemeiner klage und weinen:

I5. Und sprachen: HERR, GOtt des himmels und der erde, siehe ihren hochmuth und unser elend an: siehe, wie es um deine heiligen steht, und zeige, dasz du die nicht verlassest, welche auf dich trauen, und wie du die niedrigest, die sich ihrer stärke rüehmen.

I6. Als aber ihr weinen und gebet, das sie den ganzen tag getrieben hatten, aufhörete, haben sie den Achior getröstet:

I7. Und sprachen: Der GOtt unserer väter, dessen macht und kraft du gelobet hast, wolle dir wiedergelten, dasz du vielmehr ihr umkommen sehest.

I8. Wann dann unser HERR GOtt uns also frey und ledig machen wird, so sey GOtt auch mitten unter uns, dasz, wo es dir gefallet du mit den deinigen bey uns wohnest.

I9. Da nun die gemeinde geendet, nahm ihn Ozias in sein haus, und rüstete ihm ein grosses nachtmahl zu.

20. Und berufte dazu alle alten, und sie erlabeten sich nach dem fasten.

2I. Darnach ist das ganze volk wieder zusammen berufen worden, und haben die ganze nacht in der versammlung gebetet, und hülfe von dem GOtt Jsraels begehrt.

Das VII. Capitel.

970

Holofernes belägert Bethulien mit einer grossen macht: 4. darab die Jsraeliten erschroken zu GOtt um hülfe rufen: 6. Holofernes nimmt ihnen das wasser, dasz sie grosse noth leiden: I2. das volk in der stadt wird ungeduldig und verzagt: 23. Ozia der priester, stärket sie, und sezet der gnade GOttes fünf tage ziel.

Jn dem nachgehenden tage gebot Holofernes seinem volk, dasz sie füer Bethulien zugen.

2. Der fuszknechte waren hundert und zwanzig tausend, der reuter, zwey und zwanzig tausend, ohne die macht derer, die auch gewonnen waren, und allenthalben aus den ländern und städten, die er eingenommen, ihm zuzugen.

3. Diese alle rüsteten sich zum streit wider die Jsraeliten, und zugen am berg hin, bis oben auf die höhe, die gen Dotha-Jm sieht, von dem orte, das Belma heiszt, bis gen Chelmon, gegen Esdrelon.

4. Da nun die kinder Jsraels eine so grosse menge der Assyrier gesehen, sind sie auf die erde gefallen, haben aschen auf ihre häupter geleget, und einmüethiglich gebeten, dasz der GOtt Jsraels seine erbärmde über sein volk erzeigen wollte.

5. Und haben ihr waffen genohmen, sich zwischen das gebirg und die engen örter geleget, und die wege tags und nachts verwahret.

6. Als aber Holofernes herum zog, hatte er einen brunnen gefunden, der von mittag her durch einen teich in die stadt geleitet war, den hat er einen andern weg zu richten, und ihnen den teich abzuschlagen befohlen.

7. Auch waren nicht weit von den mauern brünnen, die sie heimlich gebrauchten, mehr zur ergezlichkeit dann zur nothdurft.

8. Da giengen die Ammoniter und Moabiter zu dem Holofernes, und sprachen: Die kinder Jsraels vertrauen weder auf spiesz noch auf pfeil, sondern sie halten sich auf in den bergen und hügeln, die sie beschirmen.

9. Damit du sie nun ohne schlacht überwinden mögest, so lege hüeter zu den brünnen, dasz sie kein wasser mehr schöpfen mögen, so bringest du sie ohne schwert um: oder die noth wird sie dringen, dasz sie die stadt aufgeben müessen, welche sie: weil selbige in bergen liget, füer unüberwindlich halten.

I0. Das gefiel nun dem Helofernes, und allen seinen dienern wol, und sie legten hundert zu jedem brunnen.

II. Als nun diese wacht zwanzig tage gewähret hatte, trokneten denen, die in der stadt Bethulia wohneten, aus, die cisternen, und was wasser hatte, also dasz sie in der ganzen stadt nicht einen tag zu trinken hatten.

I2. Da sind mann und weib, jung und alt zu Ozia kommen, und haben alle einhelliglich geredet:

I3. GOtt richte zwischen uns und dir: dann du hast übel mit uns gehandelt: du hast mit dem Assyrischen könig nicht wollen friedlich reden, darum hat uns GOtt in ihre hände verkauft:

I4. Und es ist niemand, der uns helfe: dursts halben müessen wir vor ihnen sterben, und grossen schaden leiden.

I5. So sammle nun alles volk, das in der stadt ist, dasz wir uns alle des Holofernes volk willig ergeben.

I6. Dann es ist besser, wir werden gefangen und loben den HERRN, bey leben verbleibende, dann dasz wir erschlagen würden, und umkämen, und jedermann zum gespött und schanden würden, so wir unsere weiber und kinder sähen vor unsern augen sterben.

I7. Wir bezeugen heut vor himmel und erden, und vor unserer väter GOtt, der uns nach verdienst unserer sünden strafet, euch vermahnende, dasz ihr heut des Holofernes

kriegsmacht diese stadt aufgebet, dasz unser ende mit dem schwert kurz wäre, das sonst wegen mangel des wassers, und vor durst lang währen wüerde.

I8. Da sie dieses ausgeredet hatten, ward von allen in der ganzen gemeinde ein grosses weinen und heulen, und sie schryen eine ganze stunde lang einhelliglich:

I9. Wir haben mit unsern vätern gesündiget: wir haben unrecht und übel gethan.

20. Du, der du gnädig bist, erbarme dich unser: gib die, so dich bekennen, nicht in die hände des volks, das dich nicht erkennet:

2I. Dasz man nicht unter den heiden spreche: Wo ist ihr GOtt?

22. Als sie nun mit diesem geschrey und weinen müede worden, und schwigen:

23. Stuhnd Ozias auf, und sprach mit nassen augen: Liebe brüeder, seyt mannlich, wir wollen noch fünf tage, auf die erbärmde GOttes harren:

24. Vielleicht wird er von seinem zorn ablassen, und seines namens verschonen.

25. Hilft er uns dann in fünf tagen nicht, so wollen wir thun, was ihr geredet habet.

Das VIII. Capitel.

971

Judith, eine gottsfüerchtige witwe, strafet die obern, dasz sie GOtt ein ziel gesezet: I4. ermahnet auch das volk, GOtt anzurufen, und sich zu bessern, und also auf GOttes hülfe zu warten: 30. darneben öffnet sie den obersten ihren anschlag.

Solches kam füer Judith, welche eine witwe war, eine tochter Merari, des sohns Uz, des sohns Josephs, des sohns Ozie, des sohns Elai, des sohns Jamnor, des sohns Gedeon, des sohns Raphaim, des sohns Achitob, des sohns Melchie, des sohns Enan, des sohns Nathanie, des sohns Sealthiel, des sohns Simeon, des sohns Ruben.

2. Und ihr mann hat Manasses geheissen, der starb in der gerstenernde.

3. Dann als er auf dem felde die garben zusammen band, kam ihm die hiz auf sein haupt, und er starb zu Bethulien, in seiner stadt: daselbst ist er auch bey seinen vätern begraben worden.

4. Judith war seine verlassene witwe, jezt drey jahre, und sechs monat.

5. Die hatte ihr selbst oben in dem hause ein heimliches kämmerlein gemachet, da sie mit ihren mägden beschlossen wohnete.

6. Sie trug ein hären hemd, fastete alle tage ihres lebens, ohne die sabbate, die neumonate, und andere feste, die das volk Jsraels hielte.

7. Sie war sehr schön. Jhr mann hat ihr auch grosse reichtümmer verlassen, viel gesind, viele ligende güeter, und viel vieh.

8. Diese Judith war bey allen ein hochberüehmtes weib: dann sie füerchtete den HERRN: und niemand war, der etwas böses von ihr redete.

9. Da diese Judith hörete, dasz Ozias dem volke verheissen hatte, er wollte nach dem fünften tage die stadt den Assyriern aufgeben, schikte sie nach den alten, Chambri und Charmi:

I0. Und als sie zu ihr kamen, sprach sie: Was ist das, darein Ozias verwilliget hat, dasz er die stadt, so GOtt in fünf tagen nicht hilft, den Assyriern übergeben will?

II. Wer seyt ihr doch ihr, dasz ihr den HERRN versuchet?

I2. Dieser rathschlag erwirbt nicht gnade von GOtt, sondern reizet ihn zu zorn und unwillen.

I3. Sollet ihr der barmherzigkeit des HERRN ein ziel sezen, und ihm, nach euerm willen, einen tag bestimmen?

I4. Dieweil aber der HERR langmüethig ist, so lasset uns vielmehr uns bessern, und mit ausgegossenen thränen seine gnade begehren.

I5. Dann GOtt dräuet nicht wie ein mensch: er wird auch nicht zu zorn beweget wie die menschenkinder.

I6. Und darum laszet uns von herzen vor ihm niederfallen, und ihm mit gedemüethigtem geiste dienen.

I7. Und mit weinenden augen zu dem HERRN sprechen, dasz er mit uns nach seinem willen und erbärmde handle: dasz unser herz, wie es jezt ihres hochmuths halber erschroken, gedemüethiget und erniedriget ist, sich seiner gnade trösten möge:

I8. So wir nicht unserer väter sünde anhangen, die ihren GOtt verlassen, und fremde götter geehret haben:

I9. Um welcher missethat willen sie mit dem schwert umkommen, beraubet, und allen

feinden zu schanden worden sind. Wir aber wissen keinen andern GOtt, dann ihn allein:

20. Wir wollen mit demuth des trosts erwarten. So wird er, der HERR unser GOtt, unser blut von unsern feinden wol fordern und ersuchen: er wird alle heiden, die wider uns aufwitschen, niedrigen, und sie zu schanden machen.

2I. Derhalben, liebe brüeder, dieweil ihr die ehrbarn und alten im volke GOttes seyt, auf die das volk all sein aufsehen hat, und an denen das leben des volks steht, richtet ihre gemüeter mit euerer ermahnung auf, dasz sie eingedenk seyen, dasz vor zeiten auch unsere väter versucht und angefochten worden, dasz sie bewähret wüerden, ob sie ihren GOtt recht lieb hätten, und ehreten.

22. Haltet ihnen vor, dasz sie gedenken, wie unser vater Abraham auch versucht, und durch viele trüebsalen bewähret, ein liebhaber und freund GOttes erfunden worden.

23. Deszgleichen auch Jsac und Jacob: also auch Moses: ja alle die, welche GOtt je gefallen, sind durch viele trüebsalen bewähret, im glauben vest erfunden worden.

24. Dagegen die, welche ihre anfechtungen nicht mit gottesfurcht aufgenommen, sondern sich mit ungeduld und murren wider GOtt hervor gethan haben:

25. Die sind vom verherger umkommen, und von den schlangen getödtet worden.

26. Und darum sollen auch wir uns nicht unterstehen zu rächen um das, so uns geschieht, und das wir leiden:

27. Sondern achten, dasz alle diese strafen viel geringer seyen, dann unsere laster und missethaten. Wir sollen auch glauben, dasz uns, als diener GOttes, diese strafe zur besserung, und nicht zum verderben gereiche.

28. Da sprachen Ozias und die alten zu Judith: Alles, was du redest, ist wahr, und niemand mag deine worte strafen.

29. So bitte nun du GOtt füer uns: dann du bist ein frommes und gottesfüerchtiges weib.

30. Judith sprach zu ihnen: dieweil ihr erkennet, dasz meine rede aus GOtt sey, so ermesset auch meinen rathschlag und vornehmen, ob es aus GOtt sey, und bittet GOtt, dasz er meinen anschlag zu einem guten ende vollfüehre.

3I. Jch habe mir also vorgenommen: Jhr sollet auf diese nacht an den thoren stehen, so will ich mit meiner magd Abra hinaus gehen: so bittet ihr GOtt, dasz er sein volk in denen fünf tagen die ihr vorgeschlagen habet, gnädiglich bedenke.

32. Meinem handel aber, den ich vor mir habe, sollet ihr nicht nachfragen, bis dasz ich ihn euch selber öffne, sondern thut nichts anders, dann den HERRN euern GOtt füer mich bitten.

33. Da sprach Ozias, der oberste im volk Juda, zu Ihr: Geh hin im frieden, der HERR sey mit dir, dasz wir an unsern feinden gerochen werden. Also giengen sie wieder von ihr.

Das IX. Capitel.

972

Judith gehet in ihr gemach, und rufet GOtt an mit demüethigem und herzlichem gebet, dasz er das volk durch sie erretten wolle.

Als sie nun hinweg kamen, gieng Judith in ihr gemach, legte ein hären hemd an, und streuete aschen auf ihr haupt, fiel nieder vor dem HERRN, und schrye zu ihm:

2. O mein HERR, ein GOtt meines vaters Simeon, der du ihm ein schwert gegeben hast zu schirm vor denen feinden, die gewalt und muthwill gebraucht, und die jungfrauen geschwächet und geschändet haben:

3. Der du ihre weiber zum raube, und ihre töchter zur gefängnusz, und allen ihren raub zur beute getheilet hast, deinen dienern, die einen eifer zu dir trugen:

4. Komm mir einer witwe, o mein HERR GOtt! zu hülfe: dann du hast alle dinge von anfang gethan, und was du vorgenommen und angeschlagen, das ist jederzeit geschehen.

5. Dann deine wege sind bereitet, und deine urtheil geschehen aus deiner ewigen vorsehung.

6. So wollest du jezt auf der Assyrier heerläger sehen, wie du vor zeiten auf der Egyptier heerläger gesehen hast, da sie deinen knechten gewaffnet nachjageten, sich auf ihre

wägen, reuter und viele des fuszvolks vertröstende.

7. Du aber sahest auf ihren heerzeug, und zogest ihnen eine dike finsternusz vor:

8. Und als sie in die tiefe hinein kamen, überfielen sie die wasser.

9. Also gehe es noch denen, o HERR! die auf ihre macht und viele des kriegsvolks, auf ihre wägen, pfeile und spiesse vertrauen:

I0. Und erkennen nicht, dasz du allein unser GOtt bist, der alle kriege von anfang füehret, und dasz du der HERR bist.

II. So erhebe nun deinen arm, wie vor zeiten, und mach ihre kraft in deiner kraft zunichte: und mach ihre macht in deinem zorn fallen. Sie rüehmen sich, sie wollen dein heiligtum entweihen und schänden, und die hütte deines namens verwüesten: sie wollen mit dem schwert das horn deines altars zerschlagen.

I2. Verschaffe du, HERR, dasz des feindes hochmuth mit seinem eigenen schwert gedämmet werde:

I3. Dasz er mit dem strike seiner eignen augen in mir gefangen werde, und dasz du ihn mit meinen freundlichen worten schlagest.

I4. Gib mir ein standhaftes gemüeth, dasz ich ihn und seine stärke verachte, und dasz ich ihn umbringe.

I5. Das wird deinem namen eine ewige gedächtnusz bringen, so ihn eines weibes hand umbringet.

I6. Dann, o HERR! deine kraft steht nicht in viele der menschen: so hast du auch kein gefallen an der macht der rossen. Kein hoffärtiger hat dir nie gefallen, sondern der demüethigen und sanftmüethigen gebet hat dir allezeit gefallen.

I7. O du GOtt der himmel, ein Schöpfer der wasser, und ein HERR aller geschöpften, erhöre mich arme, die dich anrufet, und auf deine barmherzigkeit vertrauet.

I8. HERR, sey eingedenk deines bundes, und gib mir in meinen mund, was ich reden soll, und stärke mir den rathschlag in meinem herzen, dasz dein haus in heiligkeit bleibe, und alle heiden erkennen und erfahren, dasz du GOtt seyest, und sonst keiner dann du.

Das X. Capitel.

973

Judith schmuket sich kostlich, nimmt ihr magd mit sich, und ziehet bey nacht zum thor aus in des Holofernes lager.

Als sie nun aufgehöret hatte zum HERRN zu schreyen, stuhnd sie auf von dem orte, in dem sie vor dem HERRN gelegen war:

2. Und rufte ihrer magd, gieng hinab in das haus, legte das hären kleid von sich, that die witwenkleider ab:

3. Wusch ihren leib, salbete und begosse sich mit kostlichen wolriechenden wassern, flochte ihre haare ein, legte eine haube auf ihr haupt, und zog kleider an, die zu freuden gehörten, schöne schuhe an ihre füesse, armgezierde, spangen, ohrenbehenke, ringe, und was zur zierde dienete.

4. Auch gab ihr GOtt darüber schönheit, (dann aller dieser schmuk geschah nicht aus muthwillen und fleischeslust, sondern aus rechtem verstande und tugend: derhalben vermehrete der HERR ihre schönheit) dasz sie in aller menschen augen schön war.

5. Sie gab ihrer magd eine legel mit wein, und ein krüeglein mit öle, gemüesz, kuchen, brot und käsz: und zog hin.

6. Als sie nun an das stadtthor kam, fand sie Oziam, und die alten der stadt. Als sie dieselbige sahen, erschraken sie:

7. Und verwunderten sich ab ihrer schönheit:

8. Jedoch fragten sie nichts, liessen sie gehen, sprechende: Der GOtt unserer väter gebe dir seine gnade, und bestätige all dein vornehmen mit seiner kraft, dasz sich Jerusalem deiner freue, und dein name in der zahl der frommen und gerechten sey.

9. Und alle, die zugegen waren, sprachen: Das geschehe, das geschehe.

I0. Judith bat den HERRN, und zog mit ihrer magd zum thor hinaus.

II. Als sie aber den berg hinab zogen, hat es sich begeben, dasz der Assyrier wächter gegen dem morgen an sie kamen, sie fiengen, und sprachen: Wo kommst du her? oder wo willst du hin?

I2. Sie sprach: Jch bin eine Jüdin, und bin aus der ursache von ihnen geflohen, weil ich wol weisz, dasz sie euch zu berauben überlifert

werden: darum, dasz sie euch die stadt nicht haben wollen aufgeben, damit sie vor euch gnade gefunden hätten.

I3. Darum habe ich in mir selbst angeschlagen, ich wolle vor den füersten Holofernes kehren, und ihm alle ihre heimlichkeiten offenbaren, und ihm anzeigen, wie er zu ihnen kommen, und sie gewinnen möge, also dasz nicht ein mann von seinem heerzeug umkomme.

I4. Als nun diese männer ihre rede höreten, und ihre schöne gestalt betrachteten, erstauneten sie, (dann sie verwunderten sich ab ihrer treflichen schönheit:)

I5. Und sprachen zu ihr: Du hast mit dem rathschlag, dasz du zu unserm herrn fielest, dein leben errettet:

I6. Und wisse, dasz, so du zu ihm kommest, wird er dir gutes thun, und du wirst ihm von herzen wolgefallen. Also füehreten sie dieselbige in des Holofernes hütte, und zeigeten ihm solches an.

I7. Da sie nun vor ihn kam, ward er alsbald mit ihrer schönheit überwunden und gefangen.

I8. Da sprachen seine diener: Wer wollte das Jüdische volk verachten, das so schöne weiber hat? Sollten wir nicht um solcher willen wider sie streiten?

I9. Als aber Judith den Holofernes auf seinem bett-tuch, das mit purpur, leinwad, gold, smaragden, und edelgestein gezieret war, sizen sahe, beschauete sie ihn eigentlich, und fiel nieder auf die erde. Da huben sie die knechte Holofernes, aus ihres herrn befehl, wieder auf.

Das XI. Capitel.

974

Holofernes fraget die Judith, aus was ursach sie heraus kommen sey: 4. und da sie es ihm erzehlet: gefallet es ihm wol.

Da sprach Holofernes zu ihr: Sey getrost, und erschrik nicht in deinem herzen: dann ich habe nie keinen menschen geschädiget, der dem König Nebucad-Nezar dienen wollte.

2. Hätte mich aber dein volk nicht verachtet, so hätte ich keinen spiesz wider sie aufgehebt.

3. Nun so sag mir, aus was ursach bist du von ihnen gewichen, und warum bist du zu uns kommen?

4. Da sprach Judith: Herr, vernimm die worte deiner dienerin: dann so du nach den worten deiner dienerin thust, wird der HERR deine sach glüklich ausfüehren.

5. So wahr Nebucad-Nezar, ein herr des landes, lebet, und so wahr seine macht lebet, die in dir ist, zur strafe aller menschen, die da irren, werden ihm nicht allein alle menschen durch dich unterthänig, sondern auch alle thiere im felde.

6. Dann wir haben von deiner klugen geschiklichkeit gehört, und alle völker sagen, dasz du allein gut und gewaltig seyest in seinem reiche: und in allen ländern redet man von deinem guten regiment.

7. Auch ist das unverborgen, so Achior gesagt hat: so weiszt man auch wol, was du ihn hast heissen thun.

8. Dann es ist gewisz, dasz unser GOtt, wegen unserer sünden, dergestalt über uns erzörnet ist, dasz er dem volk durch seine propheten zuwissen gethan hat, dasz er sie um ihrer missethaten willen dem feinde überlieferen wölle.

9. Und dieweil dann die kinder Jsraels wissen, dasz sie ihren GOtt also erzörnet haben, sind sie sehr ab dir erschroken.

I0. Dazu leiden sie auch grossen hunger, und sind von mangel des wassers und dürre den todten gleich.

II. Ueber das haben sie angeschlagen, all ihr vieh zu tödten, dasz sie das blut trinken.

I2. Auch haben sie gerathschlaget, sie wollen alle heilige geschirre ihres GOttes, die er ihnen verboten hat anzurüehren, um früchte, wein und öl ausgeben. Wann sie nun dieses thun, so ist gewisz, dasz sie müessen verderbt werden.

I3. Das habe nun ich deine dienerin, ermessen, und bin von ihnen geflohen, und der HERR hat mich zu dir gesendet, dir solches anzukündigen.

I4. Dann ich deine dienerin, ehre GOtt jezt auch hier bey dir, und deine dienerin wird hinaus gehen, und ich wird GOtt bitten:

I5. Und er wird mir sagen, wann er ihnen ihre sünde widergelten werde. Alsdann so will ich kommen, und es dir anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem füehren, dasz du das

ganze volk Jsrael haben wirst wie die schafe ohn einen hirten.

I6. Nicht ein hündlein wird wider dich bellen: dann diese dinge alle sind mir durch GOttes füersichtigkeit zuwissen gethan.

I7. Und dieweil GOtt über sie erzörnet ist, hat er mich zu dir geschikt, dir solches zu sagen.

I8. Diese reden gefielen dem Holofernes, und allen seinen knechten, die verwunderten sich ab ihrer weisheit, und sprach je einer zum andern:

I9. Dergleichen weib ist nicht auf erden von schönheit und vernünftigen worten.

20. Auch sprach Holofernes zu ihr: GOtt hat wol gethan, dasz er dich vor seinem volk her geschikt hat, dasz du es in meine hand gebest.

2I. Wirst du nun thun, wie du geredet hast, so soll dein GOtt auch mein GOtt seyn: und du sollst hoch und grosz werden an dem hofe Nebucad-Nezars, und dein name soll in dem ganzen lande herrlich werden.

Das XII. Capitel.

975

Holofernes befiehlt die Judith im ganzen läger ehrlich zu halten: 6. und gibt ihr freyheit, nach ihrer gewohnheit, ihr gebet zu verrichten: I0. Er machet ein köstliches mahl, ladet sie dazu: 20. und wird trunken.

Da hiesz er sie hinein gehen, da seine schäze lagen, und hiesz sie ihre wohnung daselbst haben, und befahl, was man ihr von seinem tische geben sollte.

2. Da antwortete Judith, und sprach: Jch darf noch nicht essen von dem, was du befohlen hast mir zu geben, dasz ich meinen GOtt nicht erzörne: aber ich wird von dem essen, das ich mit mir gebracht habe.

3. Da sprach Holofernes zu ihr: So dir aber an dem, so du gebracht hast, manglen würde, wie wollten wir dir thun?

4. Da sprach sie: So wahr du lebest, mein herr, so wird deine dienerin dieses nicht alles brauchen, GOtt wird zuvor das durch mich thun, das ich vor mir habe. Also füehreten sie die diener in die hütte, die ihr verordnet war.

5. Und als sie hinein gieng, bat sie, dasz man ihr erlaubte, bey nacht hinaus zu gehen, eh es tag werd, und ihr gebet zu dem HERRN zu verrichten.

6. Da gebot Holofernes seinen kämmerlingen, dasz sie dieselbige nach ihrem gefallen ein- und ausgehen liessen, die drey tage lang anzurufen.

7. Also gieng sie zu nacht in das thal Bethulien, und waschete sich in dem brunnenwasser: alsdann gieng sie:

8. Und bat den HERRN, den GOtt Jsraels, dasz er ihren weg glükete, dasz sie ihr volk erledigen möchte.

9. Alsdann gieng sie wieder hinein, und blieb rein in ihrer hütte, bis dasz sie am abend ihre speise nahm.

I0. Am vierten tage hat sich begeben, dasz Holofernes allen seinen dienern ein köstliches nachtmahl zugerüstet hat. Da sprach er zu seinem kämmerling Bagoa: Geh hin, und berede diese Jüdin, dasz sie willig sey, zu mir zu kommen:

II. Dann es wäre allen Assyriern eine schande, wann wir ein solches weib von uns lassen, und nicht beschlafen sollten: Dann wann wir sie nicht beredeten, würde sie unser spotten.

I2. Da gieng Bagoa zu Judith, und sprach: Die schöne tochter wolle zu meinem herrn kommen, dasz sie von ihm geehret werde, dasz sie mit ihm esse, trinke, und frölich sey.

I3. Judith sprach: Wer bin ich, dasz ich solches dem König versagen sollte?

I4. Jch will thun, was ihn gut bedunkt: und was ihm gefallet: das soll auch mich gut dunken, so lang ich lebe.

I5. Und sie stuhnd auf, und schmükete sich mit der kleidung, und gieng hinein, und stuhnd vor ihm.

I6. Aber des Holofernes herz war ganz beweget, und gegen ihr in liebe und begierde entzündet.

I7. Da sprach Holofernes: Siz nieder, trink, und sey frölich: dann du hast vor mir gnade gefunden.

I8. Da sprach Judith: Herr, ich will trinken: dann mein muth ist heut frölicher dann sonst mein ganz lebenlang.

I9. Und sie nahm, und asz, und trank vor ihm, was ihr die magd bereitet hatte.

20. Aber Holofernes war frölich bey ihr, und trank mehr wein, dann er zuvor sein lebenlang getrunken hatte.

Das XIII. Capitel.

976

Judith gewahret der gelegenheit: 6. bittet GOtt um stärke: I0. hauet dem Holofernes sein haupt ab, I2. und bringet es in die stadt: I5. darüber wird eine sehr grosse freude, und das ganze volk lobet den HERRN.

Als es nun nacht worden, eileten seine knechte, ein jeder in seine herberge.

2. Bagoa aber verschlosz die kammer zu, und gieng hinweg: dann sie waren alle mit wein überladen.

3. Also war Judith allein in der kammer.

4. Holofernes lag ganz trunken im bette, und vor trunkenheit entschlafen.

5. Da hiesz Judith ihre magd füer die thüer hinaus stehen und warten.

6. Und Judith stuhnd vor dem bette, betete mit thränen, und bewegete heimlich ihre lefzen:

7. Und sprach: O HERR! ein GOtt Jsraels, stärke mich, und hab in dieser stund acht auf meiner hände werk, dasz du Jerusalem aufrichtest, wie du verheissen hast: verleihe, dasz ich durch dich vollbringen möge, was ich mir, aus dem vertrauen zu dir, vorgenommen habe.

8. Und als sie dieses geredt hat, ist sie zu der bettstollen hingegangen, und hat das schwert, das daran hieng, herab genommen, und ausgezogen.

9. Darnach hat sie sein haupt bey dem haar ergriffen, und gesprochen: HERR GOtt, stärke mich zu dieser stunde.

I0. Und mit dem hat sie zween streiche an den hals gethan, und sein haupt abgehauen. Demnach nahm sie das betttuch, und welzete den todten leichnam aus dem bette.

II. Bald gieng sie hinaus, und gab der magd des Holofernes haupt, und hiesz es in einen sak legen.

I2. Also giengen die zwo mit einander hinaus, nach ihrer gewohnheit, als wollten sie beten, giengen also durch das läger, kamen durch das thal zu dem stadtthor.

I3. Judith rufte den wächtern auf der mauer von ferne: Thut auf, sprach sie: dann GOtt haltet es mit uns, der seine kraft in Jsrael erzeiget hat.

I4. Als sie aber ihre stimme höreten, beruften sie die alten der stadt zusammen.

I5. Also kamen sie alle, klein und grosz, jung und alt, ihr entgegen: dann sie hatten sich nicht versehen, dasz sie noch kommen sollte.

I6. Also zündeten sie liechter an, und giengen um sie her. Sie aber stellete sich an ein hohes ort, und hiesz ein stillschweigen ausrufen.

I7. Als nun jedermann schwieg, sprach Judith: Lobet den HERRN unsern GOtt: dann er hat die, so in ihn vertrauet haben, nicht verschmähet noch verlassen.

I8. Und hat in mir, seiner magd, seine erbärmde, die er dem hause Jsraels verheissen hat, erfüllet: er hat diese nacht den feind seines volks durch mich umgebracht.

I9. Und mit dem zog sie Holofernes haupt aus dem sak hervor, und zeigete es ihnen, und sprach: Sehet, das ist das haupt des Holofernes, des Assyrischen hauptmanns: und das ist das tuch in dem er in seiner trunkenheit lag, da ihn unser GOtt durch eines weibes hand erschlagen hat.

20. So wahr der HERR lebet, hat mich sein engel behüetet im hingehen, indem ich dort geblieben, und von dannen wieder hieher gegangen bin. Und er hat mich seine dienerin, nicht lassen befleket werden, sondern er hat mich ohne beflekung wieder zu euch her gebracht: und das mit grossem sieg, dasz ich entrunnen, und ihr erlöset seyt.

2I. Lobet ihn alle: dann er ist güetig, und seine erbärmde währet ewiglich.

22. Also lobeten sie alle den HERRN, und sagten ihm dank: und zu ihr sprachen sie: GOtt hat dich in seiner kraft hoch gemachet: dann er hat durch dich alle unsere feinde zu nichte gemachet.

23. Ozias aber der oberste des volks Jsraels sprach zu ihr: Gesegnet bist du, und geehret von dem HERRN, dem hohen GOtt, über alle weiber auf erden.

24. Hochgelobet sey der HERR, der himmel und erde geschaffen hat, der dir die hand

gefüehret hat, das haupt des hauptmanns unserer feinde zu verwunden und abzuhauen.

25. Dann er hat heut deinen namen so herrlich gemachet, dasz dein lob aus der menschen munde nimmermehr kommen soll, die allezeit der kraft des HERRN eingedenk seyn werden, dasz du deiner selbs nicht verschonet, sondern dich in gefahr begeben, und deines volks noth und trüebsal angesehen hast: und bist also vor GOtt, unserm HERRN, zu hülfe kommen.

26. Und das ganze volk stimmete mit ihm.

27. Achior ward auch berüeft, und kam. Da sprach Judith zu ihm: Der GOtt Jsraels, dem du zeugnusz gegeben hast, dasz er sich an seinen feinden räche, der hat das haupt aller ungläubigen in dieser nacht durch meine hand abgeschlagen.

28. Dasz dem also sey, so siehe da, das ist haupt des Holofernes, der den GOtt des volks Jsraels in seinem hochmuth verachtet, und dir gedräuet hat, so er das volk Jsrael überwinde, wolle er dich mit dem schwert erstechen lassen.

29. Als aber Achior das haupt Holofernes sah, fiel er vor angst und schreken auf sein angesicht, in eine ohnmacht.

30. Als er aber wieder zu sich selbst kam, fiel er vor sie nieder, und lobete sie, sprechende:

3I. Gesegnet bist du von deinem GOtt in allen hütten Jacobs, dann alles volk, das deinen namen höret, wird den GOtt Jsraels hoch preisen.

Das XIV. Capitel.

977

Des Holofernes haupt wird auf die mauern gesteket: 2. Die in der stadt überfallen den heerzeug, der sie belägert hatte, schänden ihn, und machen ihn flüchtig: 6. Achior kommt in die zahl des volks GOttes.

Judith sprach zu allem volke: Liebe brüeder, höret mich: Steket dieses haupt auf unsere mauern, und wann die sonne aufgeht:

2. So nehme ein jeder seine waffen, und fallet mit ungestüemme hinaus, sezet einen hauptmann über sie, als wolltet ihr in das feld hinab, zu der Assyrier vorwacht, ziehen, und sollet doch nicht hinabziehen.

3. Wann solches die speher in der scharwacht sehen, werden sie gezwungen, zurük zu fliehen, und ihren hauptmann zum streit aufzuweken.

4. So dann die hauptleute in des Holofernes gezelt kommen, und den leichnam im blut finden werden, wird sie ein schreken ankommen.

5. So ihr dann sehet, dasz sie fliehen, so eilet ihnen nach, ohn alle sorge: dann GOtt wird sie euch übergeben umzubringen.

6. Als aber Achior die kraft GOttes sah, die er dem volk Jsrael bewiesen, ist er von seinem heidnischen glauben abgestanden, hat an GOtt geglaubt, und sich beschneiden lassen. Also ist er, und alle seine nachkommen, bisz auf diesen tag unter das volk Jsrael gezehlet worden.

7. Da es nun tag ward, stekten sie des Holofernes haupt auf die mauern, und nahm ein jeder seine waffen, und zogen mit einem ungestüemmen geschrey hinaus.

8. Da solches die wächter innen wurden, liefen sie in des Holofernes gezelt.

9. Die aber in dem gezelt waren, kamen vor seine kammer, macheten ein grosses geräusch, dasz sie ihn aufwekten.

I0. Dann keiner aus den Assyriern dorfte hinein gehen, klopfen, oder aufschliessen.

II. Da aber die hauptleute und füersten, und alle vornehme im heerzeug des Assyrischen königs zusammen kamen, sprachen sie zu den kämmerlingen:

I2. Gehet hinein, und weket ihn: dann sie sind aus den hölen heraus geschloffen, und dörfen uns zum streit vermahnen.

I3. Da gieng der kämmerling Bagoa in seine kammer, stuhnd vor dem bette, und klopfete mit den händen: dann er vermeinete, er schliefe bey der Judith.

I4. Als er aber mit seinen ohren eigentlich horchete, und keine bewegung vernehmen mochte, gieng er näher zum bette, und hub den vorhang auf: da sah er des Holofernes leichnam ohne ein haupt, im blut auf der erde ligen. Da schrye er mit lauter stimme und mit weinen, zerrisz seine kleider:

I5. Und gieng in die hütte der Judith, und fand sie nicht.

I6. Da sprang er zum volke heraus, und sprach: Ein einiges Jüdisches weib hat das ganze volk Nebucad-Nezars zu schanden gebracht. Holofernes liget auf der erden, und hat kein haupt.

I7. Da das die obersten im Assyrischen heerzeug höreten, zerrissen sie ihre kleider, und kam sie ein grosser schreken an.

I8. Und es war ein grosses geschrey im ganzen läger.

Das XV. Capitel.

978

Das volk erschrikt sehr ab des Holofernes tod, und rüstet sich zur flucht: 2. Jsrael jaget ihnen nach, 4. und schädigen, was sie ergreifen mögen: 5. Andere städte der Jsraeliten kamen ihnen zu hülfe, und thaten eine grosse schlacht: 7. Endlich sammleten sie eine grosse beute, I0. und lobeten Judith.

Als nun alles volk hörete, dasz Holofernes enthauptet war, entfiel ihnen muth und rath, und kam sie ein solcher schreken an:

2. Dasz sie unterstuhnden sich mit der flucht zu retten: keiner sagte es dem andern, sondern sie eileten, dasz sie den Hebreern entrinnen möchten: dann sie hatten gehört, dasz dieselbigen ihnen mit den waffen nacheileten. Also flohen sie durch die strassen der felder, und durch alle fuszwege der hügeln.

3. Da das die Jsraeliten sahen, jageten sie ihnen nach, und zogen herab mit drometen, und macheten ein grosses geschrey.

4. Die Assyrier hatten keine ordnung, waren nirgend bey einander, sondern flohen: die Jsraeliten aber fielen mit einem haufen und ordnung in sie, und schädigten alle die, welche sie ergreifen mochten.

5. Ozias sendte auch boten in alle städte des landes Jsraels.

6. Also waren sie allenthalben in den städten auf: und die beste mannschaft zog ihnen gewaffnet nach, und erschlugen sie mit dem schwert, bis dasz sie an ihre landmarken kamen.

7. Die übrigen, die noch in Bethulien waren, zogen in das läger der Assyrier, und nahmen alles, was die flüchtigen hinterlassen hatten, und funden ein grosses gut.

8. Und die, welche aus der schlacht wieder gen Bethulien kamen, nahmen, was ihnen zuständig gewesen, mit sich: des viehes und aller köstlicher gezierde war keine zahl: also dasz vom raube, von dem untersten bis zum obersten, alle reich wurden.

9. Joachim, der oberste priester zu Jerusalem kam mit allen alten gen Bethulien, dasz sie die Judith sähen.

I0. Als sie nun zu ihnen heraus kam, fiengen sie an selbige einmüethiglich zu loben: Du ehre der stadt Jerusalem: du freude des volks Jsraels: du ehre unsers volks:

II. Du hast mannlich gehandelt, und dein herz ist gestärket, darum, dasz du reinigkeit und keuschheit geliebet hast, und keines manns, dann des deinigen schuldig worden bist. Darum hat dich auch GOttes hand gestärket: und du sollst in ewigkeit gesegnet seyn.

I2. Alles volk sprach: Das geschehe, das geschehe.

I3. Das volk Jsrael mochte der Assyrier raub kaum in dreyszig tagen austheilen.

I4. Was nun des Holofernes gewesen, und ihm sonderbar zugehöret hatte, es wäre von silber, von gold, edelgestein, kleidung und allem geschirre, das gaben sie der Judith.

I5. Und alles volk, weiber, töchter, und die jugend, freueten sich mit säitenspiel und harfen.

Das XVI. Capitel.

Judith singet dem HERRN ein lobgesang: 22. das volk versammlet sich zu Jerusalem, dem HERRN lob und dank zu sagen: 28. wie Judith ihr leben beschlossen.

Da sang Judith dem HERRN dieses lobgesang, und sprach:

2. Fanget dem HERRN an auf den trummen: singet dem HERRN mit cymbaln: singet ihm ein neues lobgesang: froloket, und rufet seinen namen an.

3. Der HERR ists, der die kriege zerstöret: HERR ist sein name.

4. Der sein gezelt in mitten seines volks aufgeschlagen hat, dasz er uns aus aller unserer feinde hand errette.

5. Assur ist aus den bergen von mitternacht in die menge seiner stärke kommen. Sein volk

hat die bäche verstopfet, und ihre rösser haben die thäler bedeket.

6. Er nahm ihm vor, er wollte mein land verbrennen, und meine junge mannschaft mit dem schwert erschlagen: er wollte meine kinder und mägde gefangen hinfüehren.

7. Aber der allmächtige HERR hat ihn geschädiget, und ihn in eines weibes hand gegeben, die hat ihn geschändet.

8. Dann ihr gewaltiger ist nicht von der jungen mannschaft umkommen. Die söhne der riesen haben ihn nicht geschlagen: die grossen helden haben sich nicht an ihn geleget, sondern Judith, die tochter Merari, hat ihn mit ihrer schönen gestalt erweicht, und zu nichte gemachet.

9. Dann sie hat ihre witwenkleider abgethan, und hat in der frolokung der kinder Jsraels freudenkleider angeleget.

I0. Sie hat ihr angesicht gesalbet, und ihre haare in eine haube aufgebunden, ihn zu betriegen.

II. Jhre schönen schuhe haben ihm seine augen verblendet: ihre schönheit hat seinen muth gefangen: mit dem schwert hat sie ihm den hals abgehauen.

I2. Die Perser sind ab ihrer standhaftigkeit, und die Meder ab ihrer dapferkeit erschroken.

I3. Der Assyrier heerläger haben geheulet, da meine elenden, so vor durst verschmachtet waren, hervor kamen.

I4. Die söhne der töchter haben sie erstochen, und als die flüchtigen kinder erschlagen: sie sind von der furcht unsers GOttes im streit umkommen.

I5. Lasset uns dem HERRN ein lobgesang singen: ein neues lobgesang wollen wir unserm GOtt singen:

I6. HERR, du bist ein grosser GOtt, mächtig von kraft, den niemand überwinden mag.

I7. Dir sollen alle deine geschöpfe dienen: dann du hast geredet, und sie sind worden: deinen geist hast du gesendet, und sie sind geschaffen, und niemand mag deiner stimme widerstehen.

I8. Die berge werden von dem fundament bewegt mit den wassern: Vor dir werden die felsen wie wachs zerschmilzen.

I9. Aber die dich füerchten, werden in allen dingen grosz bey dir seyn.

20. Wehe dem volk, das wider mein geschlecht aufsteht! dann der allmächtige GOtt rächet sich an ihnen: er wird sie an dem tage des gerichts heimsuchen.

2I. Er wird feuer und wüerme in ihr fleisch geben, dasz sie den brand ewiglich empfinden.

22. Nach dem allem hat es sich begeben, dasz alles volk nach dem siege gen Jerusalem kommen, dem HERRN lob und dank zu sagen. Und nachdem sie sich gereiniget hatten, haben sie alle ihre brandopfer und verheissene opfer geopfert.

23. Judith hat alle kriegswaffen des Holofernes, und alle kleinodien, die ihr das volk gegeben, und auch das bett-tuch, das sie ab dem bette genommen, dem HERRN aufgehenkt.

24. Das volk war frölich, wie man dann pfleget: und hat diese freude, des sieges halben, mit Judith drey monat gewähret.

25. Nach demselbigen ist jedermann wiederum nach hause gezogen, und ist Judith zu Bethulien hoch gehalten worden, noch viel herrlicher im ganzen lande Jsrael.

26. Dann zur stärke hatte sie keuschheit, also dasz sie ihr lebenlang keinen mann mehr erkennte, von dem an, als ihr mann Manasses starb.

27. An den hochzeitlichen tagen gieng sie mit grosser herrlichkeit hervor.

28. Sie blieb in ihres manns hause hundert und fünf jahre, und starb, und ward zu ihrem mann in Bethulien vergraben.

29. Alles volk füehrete eine klage über sie siben tage lang. Weil sie lebte, auch viel jahre lang nach ihrem tode, war niemand, der Jsrael beleidigete.

30. Der tag aber, an dem der sieg erhalten worden, ward hochzeitlich gehalten, und von den Juden unter die zahl der heiligen tage gezehlet, und wird von den Juden auch noch bis auf diesen tag grosz gehalten.

Ende des Buchs Judith.

Das dritte Buch Esdre.

979

Jnhalt des dritten Buchs Esdre.

Diesem dritten, und auch dem darauf folgenden vierten buch wird zwar Esdre name vorgesezet, als wann selbige auch von dem priester und schriftgelehrten, Esdra, welcher zur zeit der Babylonischen gefängnusz gelebt, und wie aus seinen canonischen schriften zu sehen, wegen seines eifers, frommkeit und gelehrte, bey dem Jüdischen volke in grossem ansehen war, wären an den tag gegeben worden. Jedoch haben die gelehrten wegen des inhalts und der redens-art dieser büecher, insonderheit auch, weil sie ursprünglich nicht in Hebraischer sprache geschrieben worden, jederzeit dafüer gehalten, diese büecher seyen von einem andern, auch gottsfüerchtigen Juden, zusammen getragen. Und weil in dem vierten buche, JEsu Christi, des Sohns GOttes zum andern mal ausdrüklich gedacht wird, wie zu sehen Cap. 2. Vers 47 und Cap. 7. Vers 28. und selbige nur in Latein gefunden worden, ist sehr gläublich, dasz sie erst lang nach Christi geburt an den tag kommen seyen.

Den inhalt aber dieses dritten buchs absönderlich betreffend, begreift selbiges nichts anders in sich, als eine wiederholung etlicher sachen, welche zuvor in den büechern der Chronica, Esdre, und Nehemie beschrieben worden, die dann auch vornehmlich auf diesen dreyen haubtstüken bestehen:

I. Jn erzehlung der zerstörung des tempels und der stadt Jerusalem, samt der hinwegfüehrung des übergebliebenen Jüdischen volks, durch die Chaldeer in die Babylonische gefängnusz: Cap. I.

II. Jn weitläufiger beschreibung der ganzen geschicht von der wiederaufbauung des tempels zu Jerusalem, mit erlaubnusz, hülfe und zuthun der Persischen könige: von der wiederkunft Esdre und des Jüdischen volks, aus der Babylonischen gefängnusz, neben einfüehrung eines gesprächs dreyer kämmerlinge des königs Darii, was das stärkeste sey: Cap. II-VIII. 70.

III. Jn beschreibung der klage Esdre wider die Heidnischen weiber, mit denen die Juden verstriket waren, samt der darauf erfolgten abschaffung derselbigen: Cap. VIII. 70. bis zum ende.

Das I. Capitel.

Beschreibung, wie der König Josias den überschritt gehalten, und insgemein den gottesdienst erneueret: 25. Von seinem streit und tode: 34. und seinem sohn Jechonia, wie er, nach seinem abfall, vom Babylonischen könige abgesezt, 46. und Zedekias an seine statt verordnet ward, bis die stadt gewonnen, und das ganze volk gefänglich hingefüehret worden.

Und Josias hat dem HERRN den überschritt zu Jerusalem gehalten, und den überschritt am vierzehenden tag des ersten monats geschlachtet.

2. Er stellete die priester nach ihrer ordnung, wie sie dann täglich abwechselten, und die waren mit weisser leinwad angethan, und dieneten in dem tempel.

3. Und er sprach zu den leviten, den geheiligten dienern Jsraels, dasz sie sich dem HERRN heiligten, die heilige lade des HERRN in das haus zu sezen, welches der König Salomo, der sohn Davids, dazu gebauen hatte:

4. (Und sprach:) Füerhin sollet ihr die lade nicht mehr auf den achseln tragen. Nun dienet euerm HERRN, und habet acht auf sein volk Jsrael: stellet euch nach den fleken und nach euern stämmen:

5. Wie es der König David, der König Jsraels, verordnet hat, und nach der ehrlichen zurüstung seines sohns Salomons: ja dienet ihm alle im tempel, nach der ordnung und austheilung der vorgesezten, die aus den geschlechtern bestellet sind, zu dienen vor den kindern Jsraels.

6. Schlachtet den überschritt, und bereitet euern brüedern opfer, und thut nach dem befehl des HERRN, den er Mosi gethan hat.

7. Und Josias hat dem volke, das sich da finden liesz, dreyszig tausend lämmer, schafe, gizlein un geissen, und drey tausend ochsen geschenkt.

8. Diese hat der König, wie er dann verheissen, aus königlicher freygebigkeit geschenket. Und Helkias mit Zacharia und Hyel, welche dem tempel abwarteten, gaben den priestern zwey tausend sechs hundert schafe, und drey hundert ochsen:

9. Dazu Jechonias und Semejas, und Nathanael gebrüeder, und Hasabias, Jehiel und Josobad, schenkten den leviten fünf tausend schafe, und fünf hundert rinder zum überschritt.

I0. Und da dieses geschah, stuhnden die priester und leviten gar schön in ihrer ordnung, und hatten die ungesäurten brote durch die stämme hin:

II. Und sie opferten dem HERRN vor dem volke, nach der ordnung der vorgesezten in den geschlechtern, wie es dann im buche Mosis geschrieben ist:

I2. Sie haben den überschritt gebraten, wie man dann sollte. Die dankopfer aber, und andere, haben sie in düpfen, kesseln und häfen gekochet:

I3. Und haben es dem volke, und hernach auch ihnen selbst, und den priestern gutwilliglich vorgestellet.

I4. Dann die priester opferten die feiszte, bisz die zeit verlief. Die leviten aber bereiteten füer sich, und füer ihre brüeder, die kinder Aaron.

I5. Die sänger aber, die kinder Asaph, stuhnden in ihrer ordnung, wie es David verordnet hatte. Dazu Asaph, Zacharias und Jeduthun, die von dem könige bestellet waren.

I6. Und die thorhüeter stuhnden bey den thoren, und das mit fleisse, dasz keiner von seinem stande und dienste wiche: dann ihre brüeder, die leviten bereiteten füer sie.

I7. Also ist alles, so zum opfer des HERRN gehörte, vollendet worden. Auf denselbigen tag haben sie den überschritt gehalten:

I8. Und haben zu dem opfer des HERRN dankopfer geopfert, nach dem befehl des königs Josiä.

I9. Also haben die kinder Jsraels, die zu selbiger zeit zugegen waren, den überschritt herrlich begangen: auch die siben tage der ungesäurten brote geessen.

20. Ja es ist von den zeiten des propheten Samuels an, kein solcher überschritt in Jsrael gehalten worden.

2I. Auch hat kein König in Jsrael einen solchen überschritt begangen wie dieser, den der König Josias, die priester und leviten, und die Juden, und das ganze Jsrael von allen denen, die zu Jerusalem gewesen sind, begangen haben.

22. Dieser überschritt ist dem achtzehenden jahre des königreichs Josiä gehalten worden.

23. Und der König Josias hat alle seine werke vor dem HERRN mit vollkommenem herzen gerichtet.

24. Anders, was zu seiner zeit sich zugetragen, ist in den vorigen zeiten beschrieben: als mit denen, die gesündiget haben, und füer alle andere völker gottlos gewesen sind, und die das wort GOttes über Jsrael nie gesucht haben.

25. Nach allen diesen thaten des königs Josiä, zog Pharao, der König in Egypten, herauf, und kam gen Charchamis bey dem Euphrat: und Josias zog ihm entgegen.

26. Da sendete der König in Egypten zu Josia, und liesz ihm sagen: Was hab ich mit dir zu schaffen, du König in Juda?

27. Jch bin von dem HERRN gesendet, nicht mit dir zustreiten: dann mein krieg ist über den Euphrat: ziehe eilends wieder heim.

28. Und Josias hat auf seinem wagen nicht wollen zurükkehren, sondern hat unterstanden ihn zu bestreiten, und hat dem worten des propheten Jeremie, das er ihm aus dem munde GOttes sagte, nicht gefolget:

29. Sondern hatte im felde Maggeddo einen streit wider ihn. Und die füersten drungen auf den König Josiam.

30. Da sprach er zu seinen knechten: Füehret mich aus dem streit: dann ich bin übel verwundet. Und seine diener haben ihn eilends aus der schlacht hingefüehret.

3I. Da ist er auf den andern wagen gesessen, gen Jerusalem kommen, und gestorben, und in seines vaters grabe begraben worden.

32. Und man traurete im ganzen Jüdischen lande um Josiam: und der prophet Jeremias machete klaglieder über Josiam: auch klagten ihn die vorgesezten mit ihren weibern bis auf diesen tag. Und solches geschah allezeit im ganzen Jsrael.

33. Dieses ist dem buche der geschichte der könige Juda, mit allen thaten und werken des königs Josiä, beschrieben, auch seine königliche macht und herrlichkeit, sein verstand im geseze GOttes, und was er gethan hat, auch das nicht in dem buche der könige Jsraels und Juda geschrieben ist.

34. Da nahm das volk Jechoniam, den sohn Josiä, da er drey und dreyszig jahre alt war, und macheten ihn zum könige an seines vaters Josiä statt:

35. Der regierte drey monat über Jsrael. Darnach sezte ihn der König in Egypten vom reiche ab, dasz er zu Jerusalem nicht regierete:

36. Und hatte eine schazung, nemlich hundert centner silbers, und einen centner golds auf das land geleget:

37. Und der König in Egypten sezte zum könige an seine statt seinen bruder Jehojakim, dasz er über Juda und Jerusalem König wäre.

38. Aber des königs räthe, samt dem König, fieng er: aber seinen bruder Zara füehrete er gebunden in Egypten:

39. Jehojakim aber war fünf und zwanzig jahre alt, da er im land Juda und Jerusalem König ward, und that übels vor dem HERRN.

40. Nach demselbigen zog Nebucad-Nezar, der König zu Babel, herauf, band ihn mit eisernen banden, und füehrete ihn naher Babel.

4I. Nebucad-Nezar nahm auch alle geschirre, die dem HERRN im tempel geweihet waren, und alle kleinodien, und füehrete sie gen Babel, und brauchte sie in seinem tempel zu Babel.

42. Aber diese seine unreinigkeit, gottlosigkeit, und greuel, sind im buche der geschichte der könige beschrieben.

43. Und sein sohn Jehojachin ward König an seine statt: er war achtzehen jahre alt, da er König ward.

44. Und regierte drey monat und zehen tage zu Jerusalem, und that böses vor dem HERRN.

45. Nach einem jahre schikte Nebucad-Nezar nach ihm, und liesz ihn, samt den geheiligten geschirren des HERRN, gen Babel füehren.

46. Und machete an seine statt zum König über Juda und Jerusalem seinen bruder Zedekiam, der war ein und zwanzig jahre alt: und er regierte eilf jahre.

47. Und er that auch böses vor dem HERRN, kehrete sich nicht an die worte, die von dem propheten Jeremia, aus des HERRN befehl, zu ihme geredet wurden.

48. Und wiewol er dem König Nebucad-Nezar einen eid gethan, ward er doch meineidig und abtrünnig von ihm: dazu strekete er seinen hals und sein herz, und übertrat alle sazungen des HERRN, des GOttes Jsraels.

49. Desgleichen thaten die vorgesezten und obern im volke des HERRN viel übels, und wurden gottlos, mehr dann die heiden, unrein und beflekt in allerley unreinigkeiten und greulen: beflekten auch und verunreinigten den heiligen tempel des HERRN zu Jerusalem.

50. Darum sendete ihrer väter GOtt seine boten zu ihnen, die sie von ihren sünden und bosheiten abwendeten: dann er wollte ihnen um seines heiligen tabernakels willen gern verschonet haben:

5I. Sie aber verspotteten seine boten, und verlacheten das, so GOtt durch seine propheten zu ihnen redete:

52. [Und das trieben sie so lang,] bis der HERR über sein volk, vonwegen ihres gottlosen wesens, erzörnet war, und dasz GOtt der Chaldeer König machete heraufziehen:

53. Die schlugen ihre junge mannschaft mit dem schwert, auch in dem umgang ihres heiligen tempels, und verschoneten niemanden, weder jungen noch alten, weder jungfrauen noch jünglingen:

54. Sondern sie sind alle den königen der Chaldeer in ihre gewalt gegeben worden: sie haben auch alles heiligtum und geweihete geschirre des HERRN, und alle schäze des königs aufgeschlossen, genohmen, und gen Babel gefüehret.

55. Aber das haus des HERRN haben sie verbrennet, und die mauern zu Jerusalem niedergerissen, und ihre thüerne auch verbrennet:

56. Ja sie haben alle köstliche gebäude und herrliche dinge zerschleizet und zerrissen: aber die leute, so übergeblieben und nicht getödtet waren, füehrten sie gen Babel.

57. Also waren sie leibeigene leute des königs zu Babel, bis dasz sie wieder frey gelassen wurden, und füer sich selbst regiereten, da des HERRN worte, die er ihnen durch den mund des propheten Jeremia verkündiget hatte, erfüllet waren:

58. Und bis das land seine feyr- und ruhetage gehalten hatte: namlich die zeit, als es wüest lage, haltet es seine ruh- und feyrtage, siben und sibenzig jahre.

Das II. Capitel.

980

Gott bewegt den Cyrum, das gefangene volk wieder frey zu lassen: dann er solches durch den Jeremiam verheissen hat: I6. Der vögte in Syrien widerstand.

Als der König Cyrus über die Perser regierete, und der HERR sein wort, das er durch den mund des propheten Jeremiä verheissen hat, leisten wollte:

2. Hat der HERR den geist Cyri, des königs in Persien erweket, dasz er in seinem ganzen reiche eine solche schrift ausgehen liesse:

3. Dieses ist die meinung des königs in Persien: Mich hat der HERR Jsraels, der hohe HERR, zum König des landes gesezet:

4. Und hat mir befohlen, ihm zu Jerusalem in Judea ein haus zu bauen.

5. Welcher nun aus euerm volke ist, mit dem sey der HERR sein GOtt, und der ziehe hinauf gen Jerusalem, die in Judea liget, und baue das haus des HERRN Jsraels: Dieses ist der HERR, der zu Jerusalem wohnet.

6. Und alle die, welche um denselbigen ort herum wohnen, die sollen ihnen helfen:

7. Es sey mit golde, mit silber, mit gaben: auch mit pferd und andern arbeitsamen thieren, und mit allem andern, das man freywilliglich zu des HERRN hause zu Jerusalem hinzutragt.

8. Da stuhnden die vornehmsten aus den stämmen und fleken Juda und Ben-Jamin auf, auch die priester und leviten, die der HERR beweget hat hinaufzuziehen, und des HERRN haus zu Jerusalem zu bauen.

9. Und die um sie her waren, hulfen ihnen mit allerley golde und silber, auch mit dem viehe, und mit vielen freywilligen gaben: und das thaten viele, derer gemüether dazu beweget waren:

I0. Auch brachte der König Cyrus hervor die geschirre und kleinodien, die dem HERRN geheiliget waren, die Nebucad-Nezar, der König zu Babel, von Jerusalem hinab gefüehret, und seinem abgott und bild geweihet hatte.

II. Diese geschirre [sprich ich] brachte Cyrus, der König in Persien, hervor, und gab sie seinem schazmeister Mithridat:

I2. Durch den gab er sie Sesbassar, dem vogt in Juda:

I3. Und dieses war die zahl: Tausend güldene, und tausend silberne schalen, neun und zwanzig silberne sprengbeke, dreyszig güldene schalen, und zwey tausend, vierhundert und zehen, und sonst tausend silberne geschirre.

I4. Der güldenen aber und silbernen geschirren waren in allem fünf tausend, vier hundert, sechzig und neun.

I5. Die hatte man Sesbassar, und denen, die mit ihm von Babel aus der gefängnusz wieder gen Jerusalem kommen sind, dargezehlet.

I6. Aber zu den zeiten Artaxerxis, des königs in Persien, haben diese nachbestimmte, Belemus, Mithridates, Tabellius, Rathymus, Balthemus, und Samellius, der schreiber, auch die andern, die in Samarien, und an andern orten wohneten, die ihnen unterworfen waren, dem König Artaxerxes einen brief geschrieben, in welchem sie die in Juda und Jerusalem gegen dem König verklagt haben. Der brief lautete auf diese form:

I7. Herr, deine diener, Rathymus der geschichtschreiber, und Samellius der schreiber, auch andere deine hofrichter in Celesyrien und Phenicen:

I8. Kund und zuwissen sey unserm herrn dem König, dasz die Juden, die von euch zu uns in die abtrünnige und böse stadt herauf kommen sind, dieselbige mit ihren mauern wiederum anheben zu bauen, und den tempel wiederum aufzurichten.

I9. Und wann diese stadt und ihre mauern wieder aufgerichtet werden, so werden sie sich nicht allein widersezen, die schazung zu geben, sondern sie werden dem König gar widerstreben.

20. Dieweil sie nun solches mit dem tempel unterstehen, haben wir vermeinet billich seyn, solches nicht zu verachten:

2I. Sondern es dem herrn König anzuzeigen und zuwissen zu thun, ob es den König gut dunkte, dasz er in den büechern der alten suchen liesse:

22. So würdest du solche warnung geschrieben finden, und verstehen, dasz diese stadt allezeit ungehorsam und abtrünnig gewesen sey, dasz sie auch könige und städte übergwaltiget habe:

23. Und dasz die Juden, so darinn gewohnet, allezeit ein ungehorsames, widerspäniges, abtrünniges und streitbares volk gewesen seyen: darum auch diese stadt zerstöret ist.

24. Derhalben thun wir unserm herrn König zuwissen, wann diese stadt wieder gebauen, und die mauern wiederum aufgerichtet werden, magst du weder in Celesyrien noch in Phenicen keinen zugang mehr haben.

25. Da schrieb der König Rathymo, dem, so die geschichten verzeichnet, Balthemo, und Samellio dem schreiber, und andern bestellten und einwohnern in Syrien und Phenicen, auf diese form:

26. Jch habe die briefe, die du mir geschikt hast, gelesen, und habe befohlen, fleiszig

nachzusuchen: und habe gefunden, dasz diese stadt den königen jederzeit widerstanden ist:

27. Und dasz derselbigen einwohner abtrünnig sind: auch viel kriege gefüehret: und dasz zu Jerusalem sehr mächtige könige geregieret, die auch schazung von Syrien und Phenicen genommen haben.

28. Derhalben habe ich diesen leuten verboten, dasz sie die stadt nicht bauen, und füerhin nichts weiters daran machen, und mit dem bau nicht forfahren sollen:

29. Dieweil daher kriege, und den königen müehe entstehen möchte.

30. Als nun Rathymus, und Samellius der schreiber, und die vorgesezten im lande des königs Artaxerxes brief lasen, füegten sie sich zusammen, kamen eilends mit einem reisigen zeug, auch mit viel fuszvolke gen Jerusalem:

3I. Und verboten ihnen zu bauen. Also stuhnden sie mit dem bau des tempels still, bis auf das andere jahr des königs Darii.

Das III. Capitel.

981

Von der mahlzeit, die Darius zugerichtet: 4. und von dreyen jünglingen, deren jeder, was das stärkeste sey, errathen wollen: das anrathen des ersten jünglings.

Der könig Darius machete ein köstliches mahl allen seinen dienern, und seinem ganzen hofe:

2. Auch allen amtleuten in Meden und Persen: auch allen vögten und vorgesezten, die unter ihm waren, von Jndien an bis an Mohrenland, hundert und siben und zwanzig länder.

3. Als sie nun geessen und getrunken hatten, und nun wolgesättiget wieder heim kehreten, gieng könig Darius in sein gemach, und legte sich schlafen: und nach dem erwachete er wiederum.

4. Jnzwischen haben die drey jünglinge, die von des königs leibwache waren, und seines leibs hüeteten, mit einander geredet, und einer zum andern gesprochen:

5. Unser jeder soll etwas sagen, und welches rede die weisere und vornehmere ist, dem wird der könig Darius grosse gaben geben.

6. Er wird ihn mit purpur bekleiden: er wird ihm güldene trinkgeschirre, güldene kleider und deken geben: er wird ihm einen kostlichen wagen, und einen güldenen zaum machen: eine schneeweisse haube aufsezen, einen güldenen ring um seinen hals thun.

7. Und er wird nach dem könig Dario der nächste und vornehmste seyn, und das um seiner weisheit willen. Auch wird er ein freund des königs genennet werden.

8. Da hat ein jeder seine meinung geschrieben und eröffnet, und haben sie unter des königs küsse geleget, und gesprochen:

9. Wann der könig aufsteht, so wollen wir ihm unsere schriften geben: und von welchem der könig und sein oberster gewalt spricht, dasz er die weiseste rede geredet habe, der hat es gewonnen.

I0. Der erste hat geschrieben: Stark ist der wein.

II. Der andere: Der könig ist stärker.

I2. Der dritte: Die weiber sind stärker, die wahrheit aber überwindet diese alle.

I3. Als nun der könig aufgestanden, haben die drey ihre schriften genommen, und sie dem könige gegeben, und er hat sie gelesen.

I4. Da hat er ausgesendet, und allen seinen obersten gewalt, alle vögte und verweser der länder Meden und Persen berufen lassen.

I5. Und als sie im rath gesessen, hat man ihre schriften vor ihnen verlesen.

I6. Und er hiesz die jünglinge berufen, dasz sie ihre meinunge selbst mundlich öffneten. Als sie nun berüeft wurden, und hinein kamen:

I7. Sprach der könig zu ihnen: Zeiget uns an, und gebet uns zu verstehen, was das sey, das ihr geschrieben habet.

I8. Da fieng der erste an, der von der stärke des weines geredet hatte, und sprach: O ihr männer! der wein ist sehr stark, und übergwältiget alle, die ihn trinken: er verfüehret das gemüeth:

I9. Und machet, dasz der arme und könig thöricht und üppig werde. Also thut er auch mit dem leibeigenen manne, und mit dem freyen, mit dem armen und reichen:

20. Er nimmt ihnen allen verstand, und machet sie sorglos und frölich, dasz ihrer keiner weder an trauren, noch an seine schuld oder pflicht gedenket:

2I. Er machet auch, dasz der mensch vermeinet, was er vor sich nehme, das sey ehrlich und recht: und gedenket nicht, dasz er ein könig ist: nicht, dasz er ein oberer ist, und ihm solches nicht gebüeret.

22. Wann die menschen trinken, vergessen sie auch aller freundschaft, aller brüederlichen treue und liebe: so bald sie trinken, ergreifen sie das schwert, und wollen fechten.

23. Und so sie von dem weine niedergeleget sind, und wieder aufstehen, wissen sie nicht, was sie gethan haben.

24. Nun urtheilet ihr, ob nicht der wein der stärkeste sey. Dann wer wollte ihm sonst vornehmen, solche dinge zu thun? Und da er dieses ausgeredet, hat er geschwiegen.

Das IV. Capitel.

982

Die andern zween jünglinge rathen auch: 42. Von des königs urtheil: 47. Darius läszt ein gebot ausgehen, dasz Jerusalem wiederum sollte gebauet werden.

Da fieng der andere an zu reden, der gesprochen hatte: Der könig wäre der stärkere: und sprach:

2. O ihr männer! sind nicht die menschen die stärkern und vornehmern, die das land und meer, und alles das im meer, und auf erden ist, inhaben?

3. Nun ist ja der könig ein herr über diese dinge alle, und beherrschet dieses alles: und was er gebietet, das thut man.

4. Schiket er die seinigen in den krieg, so ziehen sie, und verhergen berge, mauern und thüerne.

5. Sie werden erwüerget, und auch sie erwüergen, und übertreten des königs wort nicht: siegen sie, so bringen sie dem könig allen raub.

6. Desgleichen auch die andern, die nicht reisen, sondern das erdrich bauen, so sie schneiden, bringen sie dem könig schazung, und zwinget einer den andern, dem könig schazung zu bringen: und gleichwol ist er einig.

7. Heisset er tödten, so tödtet man: heisset er nachlassen, so läszt man nach:

8. Heisset er schlagen, so schlaget man: heisset er vertreiben, so vertreibet man: heisset er bauen, so bauet man:

9. Heisset er abbrechen, so bricht man ab: heisset er pflanzen, so pflanzet man.

I0. Das gemeine volk und die obern sind ihm gehorsam. Auf das hin sizet der könig nieder, iszt, trinkt und schlaft:

II. Alsdann hüeten diese ringsweis um den könig her, und ihr keiner darf weichen, sondern sie müessen dem könig gehorsam seyn.

I2. Nun urtheilet, o ihr männer! wie kan der nicht weit übertreffen, dem man also gehorsam ist? Und als er dieses geredet, hat er geschwiegen.

I3. Der dritte, der von den weibern und der wahrheit gesagt hatte, mit namen Zerubabel, fieng an auf solche meinung zu reden:

I4. O ihr männer! nicht der grosse könig, nicht viel menschen, auch nicht der wein übertrifft:

I5. Wer beherrschet sie dann: Haben nicht weiber den könig und alles volk geboren, der über diese dinge alle herrschet?

I6. Haben nicht weiber die geboren und erzogen, welche die weinberge pflanzen, aus denen man den wein hat?

I7. Sie machen allen menschen kleider, und geben allen menschen ehre, und ohne weiber mögen die menschen nicht leben.

I8. So sie gold und silber, und allerley kostbare dinge zusammen legen, und sehen ein wolgestaltes schönes weib:

I9. So verlassen sie das alles, und wenden die augen allein auf das weib, und vergaffen sich an ihr, und haben mehr begierde an ihr, dann nach silber und nach golde, oder nach einigem köstlichen dinge.

20. Der mensch verlaszt seinen vater, der ihn erzogen hat, er verlaszt sein eigen land, und hanget seinem weibe an:

2I. Er verlieret sein leben bey dem weibe, und gedenket weder seines vaters, noch seiner muter, noch seines landes.

22. Dannenher ihr erkennen müesset, dasz euch die weiber beherrschen: thut es euch leid?

23. Es nimmt ein mann sein schwert, und geht hin, dasz er stäle, todtschlage, mörde, auf dem meer fahre:

24. Und er siehet einen leuen, und geht in der finsternusz, und so er gestolen, betrogen und geraubet hat, so bringet er es seiner geliebten.

25. Auch hat er sein weib lieber als vater und muter.

26. Viele sind auch um der weiber willen von sinnen kommen: ja sie sind in leibeigenschaft gerathen.

27. Dazu sind viele umkommen und erwüerget worden, und haben um der weiber willen gesündiget.

28. Und nun, so glaubet mir, ich weisz einen könig, der ist grosz in seiner macht, und alle länder füerchten ihn, und niemand darf hand an ihn legen.

29. Dennoch habe ich gesehen, dasz Apame, Bartaci, des trefflichen manns tochter und des königs kebsweib, zur rechten neben dem könig sasz:

30. Und ihm seine krone von seinem haupt nahm, und sie ihr selbst auf das haupt legte, und mit der linken hand den könig schlug.

3I. Und über das sah der könig sie mit offenem munde an: lachete sie, so lachete er auch: wann sie aber unwillig war, muszte ihr der könig liebkosen und freundlich zureden, bisz sie wieder mit ihm zufrieden war.

32. O ihr männer! sind nicht die weiber stärker, die diese dinge thun?

33. Da sahen der könig und die füersten einander an. Und da fieng er an von der wahrheit reden.

34. O ihr männer! sind nicht die weiber stärker? Grosz ist die erde, hoch ist der himmel, schnell ist der sonnen lauf, sie umreiset den himmel, und laufet wieder an ihr ort in einem tage.

35. Jst der nicht herrlich, der das thut? Die wahrheit aber ist grosz und stark über alle dinge.

36. Die ganze erde rufet die wahrheit an: der himmel lobet sie, alle werke werden beweget, und zittern ab ihr: und bey ihr ist nichts ungerechtes.

37. Der wein ist ungerecht: ungerecht ist der könig: ungerecht sind die weiber: ungerecht sind alle menschenkinder: ungerecht sind auch alle ihre werke: und es ist keine wahrheit in ihnen: und in ihrer ungerechtigkeit werden sie verderben und umkommen.

38. Die wahrheit aber bleibet, und ist stark in ewigkeit: sie lebet, und wird den preis ewiglich behalten.

39. Die wahrheit nimmt die personen nicht an: sie hat keinen unterschied unter reichen und armen, unter gewaltigen oder schlechten, sondern thut allen menschen, was recht ist, sie seyen bös oder gut: und alle menschen werden in ihren werken begüetiget.

40. Jn ihrem urtheil ist nichts ungerechtes, sondern stärke, und das reich, und gewalt, und herrlichkeit in ewigkeit. Hochgelobet sey der GOtt der wahrheit.

4I. Und mit dem hörete er auf reden: und alle völker schryen und sagten: Grosz ist die wahrheit, und sie ist über alles.

42. Da sprach der könig zu ihm: Fordere so viel du willst, mehr dann in der schrift bestimmet ist, das will ich dir geben: dann du bist weiser erfunden, dann deine gesellen: du sollst zu nächst bey mir sizen, und mein freund seyn.

43. Da sprach er zum könig: Gedenke an deine zusage und gelübde, das du gelobet und gesprochen hast, Jerusalem zu bauen auf den tag, da du zum reiche kommen bist:

44. Und alle geschirre und kleinodien, die man zu Jerusalem genommen hat, wieder zu schiken, die Cyrus absönderte, da er zu Babel opferte, und sie wiederum senden wollte.

45. Und du hast wollen den tempel bauen, den die Jdumeer verbrennet haben, da das Jüdische land von den Chaldeern verherget worden.

46. Und das ist das einige, das ich begehre, o herr könig! das ist die herrlichkeit, die ich von dir begehre und fordere: dasz du das gelübde haltest, welches du dem könig des himmels aus deinem munde verheissen hast.

47. Da stuhnd der könig Darius auf, und küssete ihn, und schrieb einen brief allen verwaltern und vögten, auch allen gewaltigen und edeln, dasz sie ihn begleiteten, und alle die, welche mit ihm hinauf ziehen wollten, Jerusalem zu bauen.

48. Er schrieb auch allen vögten in Celesyrien und Phenicen, und dem Libano briefe, dasz sie vom Libano gen Jerusalem cederne hölzer füehren sollten, damit sie die stadt baueten.

49. Und er schrieb auch allen Juden, die aus seinem reiche in Judeam gezogen waren, um der freyheit willen, dasz kein gewaltiger, kein oberer, noch vogt zu ihren thüeren kommen sollte:

50. Und dasz ihr ganzes land, welches sie eingenommen hatten, frey und unzinsbar seyn sollte: und dasz die Jdumeer die städte und fleken der Juden, die sie inhaben, sollten frey lassen:

5I. Und ihnen dazu jährlich zwanzig talente zu dem bau des tempels geben, bis er ausgebauen sey:

52. Und täglich die brandopfer zu heiligen, wie dann geboten ist: auch jährlich zehen talente.

53. Und dasz alle die, so von Babel kommen, die stadt zu bauen, freyheit hätten, sie und ihre kinder, auch alle priester.

54. Er schrieb auch den unkosten, und hiesz ihnen das heilige kleid geben, darinn sie dieneten:

55. Und er schrieb: dasz man den leviten nahrung gebe, bis auf den tag, dasz das haus und Jerusalem ausgebauen wüerde.

56. Er gebot auch, dasz man denen, die der stadt hüeteten, ihren theil und besoldung gebe.

57. Und liesz ihnen alle geschirre, die Cyrus abgesöndert hatte von Babel: und alles, wie es Cyrus befohlen hatte, also gebot auch er auch, dasz es geschehe, und gen Jerusalem geschikt wüerde.

58. Als nun dieser jüngling hinaus gieng, kehrete er sein angesicht gegen Jerusalem, und lobte den könig des himmels, und sprach:

59. Von dir ist der sieg: von dir ist die weisheit; dein ist die klarheit, und ich bin dein diener:

60. Hochgelobet bist du, der du mir weisheit gegeben hast: dich lobe ich, o HERR! unserer väter GOtt.

6I. Und also hat er die briefe genommen, und ist gen Babel gezogen. Und als er dahin kommen, hat er seinen brüedern solches kund gethan:

62. Die haben den GOtt ihrer väter gelobt, dasz er ihnen frist und freyheit gegeben hat:

63. Dasz sie wieder hinauf zogen, Jerusalem zu bauen, und den tempel, der nach des HERRN namen genennet ist: und haben siben tage lang mit saitenspiel und gesang freude gehalten.

Das V. Capitel.

[983]

Wer und wieviel aus Babel gen Jerusalem wieder heimgezogen, wie sie der könig begleitet: 70. wie man zum bau des tempels gesteurt, 72. einen altar aufgerichtet, 75. und das fest der lauberhütten begangen, auch wie ihnen die heiden widerstanden.

Nach diesem sind die vornehmsten in den stämmen und geschlechten aus allen fleken auserwehlet worden, dasz sie samt ihren weibern und kindern, auch mit knechten, mägden, und mit allem viehe hinauf zogen.

2. Dazu hat Darius tausend reuter mit ihnen geschikt, die sie sicher bis gen Jerusalem begleiteten:

3. Auch waren ihre brüeder froh, spieleten auf säiten-spielen, und sungen.

4. Diesz sind aber die namen derer, die aus den fleken nach den stämmen hinauf gezogen sind.

5. Von den priestern, die söhne Pinehas, des sohns Aarons: Jesus, der sohn Josedech, des sohns Seraja: Joachim, der sohn Zerubabel, des sohns Sealthiel, vom geschlechte Davids, aus dem geschlecht Perez, vom geschlechte Juda:

6. Der unter dem könig Dario in Persia weise reden geredet hat, im anderen jahre seines königreiches, im ersten monat Nisan.

7. Und das sind die Juden, die von der gefängnusz hinauf kommen waren, die Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, gen Babel gebracht hat: und sind wiederum gen Jerusalem kommen.

8. Und einjeder suchte in Judea wieder seine stadt, die mit Zerubabel kommen waren, und mit Jesus, Nehemia, Zacharia, Reesaja, Enania, Mardocheo, Beelsano, Mispharaso, Reelia, Rehumo, und Baana, die ihre füersten waren.

9. Und die zahl nach ihren geschlechtern und vorgesezten ware:

I0. Die kinder Perez, zweytausend, hundert, zwey und sibenzig.

II. Die kinder Saphatias, vierhundert, zwey und sibenzig.

I2. Die kinder Ares, sibenhundert, sechs und fünfzig.

I3. Die kinder Pahath-Moab, mit den kindern Jehoschua und Joabes, zweytausend achthundert und zwölf.

I4. Die kinder Elam, tausend, zweyhundert, vier und fünfzig.

I5. Die kinder Zathui, neunhundert, fünf und vierzig.

I6. Die kinder Korbe, siebenhundert und fünf.

I7. Die kinder Bani, sechshundert, acht und vierzig.

I8. Die kinder Bibai, sechshundert, drey und zwanzig.

I9. Die kinder Sadas, drey tausend, sechs hundert, zwey und zwanzig.

20. Die kinder Adonikam, sechs hundert, siben und sechzig.

2I. Die kinder Bagoi, zwey tausend, sechs und sechzig.

22. Die kinder Adin, vier hundert, vier und fünfzig.

23. Die kinder Adarectis, acht und neunzig.

24. Die kinder Seilan und Azeta, siben und sechzig.

25. Die kinder Azorok, vier hundert, zwey und dreyszig.

26. Die kinder Anania, hundert.

27. Die kinder Arom, einer.

28. Die kinder Bazai, drey hundert, drey und zwanzig.

29. Die kinder Arsiphurit, hundert und zwey.

30. Die kinder Meterus, drey tausend und fünf.

3I. Die kinder von Bethlehem, hundert, drey und zwanzig.

32. Die kinder von Netopha, fünf und fünfzig.

33. Die kinder von Anathoth, hundert, acht und zwanzig.

34. Die kinder von Betsemes, zwey und vierzig.

35. Die kinder von Kiratjearim, fünf und zwanzig.

36. Die kinder von Kaphira und Beroth, siben hundert, drey und vierzig.

37. Die kinder von Pira, siben hundert.

38. Die kinder von Chadias und Ammidioi, vier hundert, fünf und zwanzig.

39. Die kinder von Karama und Gabaa, sechs hundert, ein und zwanzig.

40. Die kinder von Makamos, hundert zwey und zwanzig.

4I. Die kinder von Bethale, zwey und fünfzig.

42. Die kinder von Nebo, hundert, sechs und fünfzig.

43. Die kinder von Kalamolao und Ono, siben hundert, sieben und zwanzig.

44. Die kinder von Jericho, drey hundert, fünf und vierzig.

45. Die kinder von Sanaa, drey tausend, drey hundert, und dreyszig.

46. Die priester. Die kinder Jeddus, des sohns Jehoschua, samt den kindern Sanasib, neun hundert, zwey und sibenzig.

47. Die kinder Emer, tausend, zwey und fünfzig.

48. Die kinder Passchur, tausend, siben und vierzig.

49. Die kinder Charim, tausend und siebenzehen.

50. Die leviten. Die kinder Jehoschua, Kadmiel, Banna und Suja, vier und sibenzig.

5I. Die sänger. Die kinder Assaph, hundert, acht und vierzig.

52. Die thorhüeter. Die kinder Schalum, die kinder Ather, die kinder Talmon, die kinder Akub, die kinder Hathetha, die kinder Schobi, alle hundert, neun und dreyszig.

53. Die priester, die im tempel dieneten, die kinder Zeha, die kinder Haschupha, die kinder Tabaoth, die kinder Ceros, die kinder Suja, die kinder Phalen, die kinder Labana, die kinder Hagaba, die kinder Akub, die kinder Uta, die kinder Ketab, die kinder Hagab, die kinder Sibai:

54. Die kinder Anan, die kinder Kathua, die kinder Geddur, die kinder Raja, die kinder Daisan, die kinder Nekoda, die kinder Chaseba, die kinder Gazema, die kinder Azia, die kinder Phinees, die kinder Asara, die kinder Bostai, die kinder Asanah, die kinder Meunim, die kinder Naphisim, die kinder Bakubuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur, die kinder Pharakim, die kinder Bazaloth:

55. Die kinder Meida, die kinder Kutha, die kinder Charischa, die kinder Barkus, die kinder Aserar, die kinder Thomo, die kinder Nazih, die kinder Hatipha.

56. Die kinder der knechten Salomons. Die kinder Hazophoreth, die kinder Pharuda, die

kinder Joela, die kinder Locon, die kinder Giddael, die kinder Saphethia:

57. Die kinder Agia, die kinder Phakareth, die kinder Zabim, die kinder Sarothie, die kinder Masias, die kinder Gar, die kinder Addus, die kinder Suba, die kinder Apherra, die kinder Barodis, die kinder Sabat, die kinder Allom.

58. Aller, die im heiligtum dieneten: und der kinder der knechte Salomons, drey hundert, zwey und sibenzig.

59. Diese sind diejenigen, welche von Thelmellat und Thelarsa hinauf gezogen sind, derer füersten Charaathalar und Aalar: und sie mochten ihre städte und geschlechter nicht aussprechen, wie sie aus Jsrael wären: die kinder Dajala, des sohns Tubia, die kinder Nekoda, sechs hundert, zwey und fünfzig.

60. Aus den priestern, die des priesteramts pflegten, derer geschlecht nicht gefunden ward, die kinder Obia, die kinder Hakoz, die kinder Addus, der Augiam, aus den töchtern Barzillai zum weibe nahm: und wurde ihm nach genennet.

6I. Derselbigen geschlecht ward in ihrem geschlecht-register gesucht, und war aber nicht gefunden: derhalben war ihnen verboten, des priesteramts zu pflegen.

62. Denen sagte Nehemias, und Atharias, dasz sie keinen theil im heiligtum hätten, bisz dasz ein oberster priester auferstuhnde, der in der klarheit und wahrheit wol berichtet wäre.

63. Jm ganzen Jsrael aber, von zwölf jahren und darüber, waren vierzig tausend, ohne knechte und mägde:

64. Jhre knechte waren zwey tausend und sechs hundert: und der mägden, siben tausend, drey hundert, siben und vierzig.

65. Der sänger und sängerinnen waren zwey hundert, fünf und vierzig:

66. Vierhundert, fünf und dreyszig kameele:

67. Siben hundert, sechs und dreyszig rösser:

68. Zwey hundert, fünf und vierzig maulthiere:

69. Fünf tausend, fünf hundert, fünf und zwanzig esel.

70. Auch haben ihre obersten und vorgesezten in den stämmen, als sie gen Jerusalem kamen, und den tempel GOttes an seinem orte wieder bauen und aufrichten wollten, zum tempel, zum schaz, und zum dienste des heiligtums nach ihrem vermögen gegeben, tausend pfund gold, und fünf tausend pfund silber, und hundert priester-kleider.

7I. Und also wohneten die priester und leviten, und das volk, das ausgezogen war, zu Jerusalem, und derselbigen gegend, und die sänger und thorhüeter des heiligtums, und das ganze Jsrael, in seinem lande.

72. Als aber der sibende monat kam, und die kinder der Jsraeliten, ein jeder in seinem geschäfte war, kamen sie alle einmüethiglich in den vorhof, der vor der porte gegen aufgang der sonne ist:

73. Und stuhnden daselbst Jesus der sohn Josedech, und seine brüeder, die priester, und Zerubabel, der sohn Sealthiel, und seine brüeder und rüsteten einen altar auf, dasz sie darauf brandopfer opferten, wie dann im buche Mosis geschrieben ist.

74. Und wie wol sich von andern ländern leute wider sie versammleten, und ihnen zuwider waren, haben sie doch den altar an seiner statt aufgerichtet, und dem HERRN opfer und brandopfer am morgen und am abend geopfert.

75. Und begiengen das fest der lauberhütten, als im geseze geboten ist: und sie opferten täglich, wie es gebüerte, und sie opferten die gesezten opfer, auch die opfer der sabbaten und neumonaten, und aller heiligen feste.

76. Und alle die, welche dem HERRN opfer gelobten, fiengen an von dem neumond des sibenden monats GOtt brandopfer zu opfern: dann der tempel des HERRN war noch nicht gebauen.

77. Und sie gaben den steinmezen und zimmerleuten geld, speis und trank mit freuden.

78. Sie gaben auch denen von Sidon und Tyro wägen, dasz sie ihnen cederholz vom Libano füehrten zu balken und trämen, und dasz sie dieselbigen hölzer zusammen bunden, und zu Joppe flöze daraus macheten, wie es dann vom könig Cyro, dem könig in Persien bestimmet und geordnet war.

79. Und im andern jahre kamen sie in den tempel GOttes zu Jerusalem. Jm andern monat fiengen an Zerubabel, der sohn Sealthiel, und Jesus, der sohn Josedech, und ihre brüeder, die priester und leviten, und alle die, so von Babel aus der gefängnusz gen Jerusalem kommen

waren: und legten das fundament des tempels, in dem neumond des andern monats, des andern jahrs, als sie in Judeam und Jerusalem kommen waren.

80. Und bestelleten leviten über zwanzig jahre alt zu dem dienste des HERRN, und stuhnd Jehoschua, und sein sohn, und seine brüeder, alle leviten, die vollbrachten einhellig das gesez und ordnung im hause des HERRN.

8I. Und die priester stuhnden, und hatten ihre kleidung und posaunen, und die leviten die söhne Asaph, hatten cymbalen:

82. Und lobeten den HERRN, nach dem es David, der könig Jsraels, verordnet hat: und sungen dem HERRN gesänge, namlich also: Singet dem HERRN, dann er ist gut, und seine güete währet über Jsrael in ewigkeit.

83. Und alles volk bliese auf posaunen, und sungen mit lauter stimme, lobeten GOtt in dem, da man das hause GOttes wiederum aufrichtete.

84. Auch kamen die vorgesezten und ältesten aus den priestern und leviten nach den stämmen und geschlechtern, die das vorige haus versehen hatten zu dem bau dieses tempels mit grossem geschrey, und mit grosser klage, auch viele mit posaunen, und mit grosser freude: und war dessen so viel, dasz man die posaunen vor weinen und klagen nicht hören mochte:

85. Dann das gemeine volk blies herrlich auf den posaunen.

86. Da kamen die feinde der stämme Juda und Ben-Jamin, dasz sie vernehmen, was das füer trommeten und posaunen wären.

87. Und da vernahmen sie, dasz diese aus der gefängnusz wiederkommen wären, und dem GOtt Jsraels den tempel wieder bauen wollten.

88. Da giengen sie zu Zerubabel und Jehoschua, und zu den vögten der fleken, und sprachen zu ihnen: Sollen wir auch mit euch bauen? Dann wir haben auch euern Herrn gehört, und wir wandeln auch also, von den tagen an Asbazareth, des königs in Assyrien, der uns hieher gebracht hat.

89. Da sprachen Zerubabel und Jehoschua, und die vorgesezten der fleken Jsraels zu ihnen: Es ziemet sich nicht, dasz ihr den tempel unsers GOttes mit uns bauet: wir wollen dem HERRN allein bauen, wie Cyrus, der Perser könig, uns das befohlen hat.

90. Da legten sich die heiden im lande wider die, welche in Judea waren, und huben ihnen den bau auf, und hielten heimlich auf sie, und verhinderten die, so zufüehrten: verboten ihnen zu bauen, und verhinderten die, welche die zugänge macheten, damit der bau nicht vollfüehret wurde: und das währete, so lang der könig Cyrus lebete: und verzogen also den bau zwey jahre lang, bis auf das reich des königs Darii.

Das VI. Capitel.

984

Von dem widerstand der vögte in Syrien, die bey Dario unterstuhnden den bau durch schreiben zu verhindern: darüber Darius befohlen, dasz es bey des Cyri spruch verbleiben sollte.

Jn dem andern jahre aber des königreichs Darii hat Haggeus und Zacharias, der sohn Addo, in Judea und Jerusalem, in dem namen des GOttes Jsraels, über sie geweissaget.

2. Da stuhnd Zerubabel, der sohn Sealthiel, und Jesus, der sohn Hosedech, und fiengen an das haus des HERRN zu Jerusalem zu bauen, da ihnen die propheten des HERRN hulfen.

3. Auf dieselbige zeit kam zu ihnen Sysennes, der vogt in Syrien und Phenicen, auch seine landherren und seine amtsgenossen:

4. Und sprachen zu ihnen: Wer hat euch befohlen das haus zu bauen, das dach und alle dinge wiederum zu machen? Und wer sind die bauleute, die dieses bauen?

5. Die alten aber, so aus der gefängnusz kommen waren, hatten die gnade von dem HERRN: wiewol sie darum angefordert wurden:

6. Dasz sie sich nichts liessen verhinderen, sondern baueten allezeit, bis dasz man dem könig Dario das alles zuwissen that, und eine antwort von ihm empfieng.

7. Der brief aber, den sie dem könig Dario schrieben, lautete also: Sysennes, der vogt in Syrien und Phenicen, und die landherren mit ihren amtsgenossen, die in Syrien und Phenicen vögte sind, entbieten dem könig Dario unsern freundlichen grusz.

8. Wir thun unserm herrn, dem König, kund und zu wissen, dasz wir in das Jüdische land kommen, und gen Jerusalem gegangen sind: da haben wir die alten der Juden, die aus der gefängnusz wieder kommen, gefunden:

9. Dasz sie das grosse haus GOttes, und den tempel mit grossen köstlichen steinen, auch mit köstlichem holz zu den wänden bauen:

I0. Und eilen heftig mit dem werke, helfen einander, und gehet ihnen glüklich und wird mit grossem fleisse und grosser zierde gemachet.

II. Da haben wir die alten gefraget, wer ihnen befohlen habe, das haus und den bau zu machen?

I2. Und das haben wir darum gethan, dasz wir derer namen, die der werke vorgesezt sind, dir eigentlich anzeigen und schreiben möchten.

I3. Da haben sie uns die antwort gegeben: Wir sind diener des HERRN, der himmel und erde gemachet hat.

I4. Und dieses haus war vor zeiten von dem grossen und mächtigen König Jsraels gebauen und aufgerichtet.

I5. Da aber unsere väter GOtt erzörneten, und wider den GOtt Jsraels sündigten, da gab er sie in den gewalt Nabuchodonosor, des königs zu Babel, des königs der Chaldeer:

I6. Die zerbrachen und verbrannten das haus, und füehreten das volk gefänglich gen Babel.

I7. Jm ersten jahre aber, da Cyrus, der König zu Babel, regierte, hat Cyrus lassen briefe ausgehen, und befohlen, dieses haus wiederum zu bauen:

I8. Und hat alle geschirre, die Nabuchodonosor von Jerusalem gen Babel gefüehret, und seinem tempel zugeeignet hatte, wiederum hervor gegeben, und hat sie dem Zerubabel, und dem vogt Sesbassar überantwortet.

I9. Und hat ihnen geboten, dasz sie dieselbigen geschirre wieder gen Jerusalem in den tempel brächten, und dasz sie von der zeit an wiederum anfiengen den tempel an seinem ort zu bauen.

20. Da legte Sesbassar das fundament am hause des HERRN zu Jerusalem: und von derselbigen zeit an haben sie daran gebauen, und ist noch nicht ausgemachet.

2I. Und darum, o König! bedunkt es dich gut, so suche man in des königs Cyri kanzley:

22. Findet man dann, dasz dieser bau des hauses des HERRN zu Jerusalem mit verwilligung des königs Cyri angefangen, und bedunket unsern herrn König gut seyn, so lasse man uns solches wissen.

23. Da hat der König Darius befohlen, dasz man die kanzley durchsuchte. Da hat man zu Ekbathanis, in einem städtlein in Media, eine solche schrift gefunden:

24. Jm ersten jahre des reichs Cyri, hat Cyrus geboten, dasz man das haus des HERRN zu Jerusalem wiederum baue, damit man daselbst dem HERRN ohne unterlasz räuchere.

25. Namlich seine höhe soll seyn, sechzig ellenbogen, seine weite sechzig ellenbogen mit dreyen wänden von gehauenen steinen, und mit einer wand von holz desselbigen landes, und mit einer neuen wand: auch solte man den kosten von des königs Cyri hause dazu geben.

26. Auch die güldenen und silbernen geschirre, die Nabuchodonosor aus dem hause des HERRN zu Jerusalem genommen hatte, die sollte man wiederum in den tempel gen Jsrusalem bringen, da sie zuvor waren.

27. Auch sollen Sysennes der vogt in Syrien und Phenicen, die füersten und ihre amtsgenossen, und andere, die in Syrien und Phenicen verordnet sind, sich des orts nichts annehmen, noch unterziehen, sondern sie sollen Zerubabel, dem knechte des HERRN, den vorgesezten in Judea, und der gemeinde der Juden zulassen, an dem orte das haus des HERRN zu bauen.

28. Jch Cyrus habe auch geboten, dasz man das haus des HERRN gar bauen soll, und habe verschaffet, dasz sie denen, die aus der gefängnusz kommen, helfen sollen, bis dasz das haus des HERRN ausgemachet werde:

29. So sollen auch ihnen von der steuer und schazung, so man jährlich in Syrien und Phenicen aufhebet, eine bestimmte summ zum opfer des HERRN geben: und das soll dem vogt Zerubabel überantwortet werden, dasz er daraus bestelle ochsen, widder, lämmer.

30. Auch korn, salz, wein und öl, und das allezeit jährlich, nach dem es die priester, die zu Jerusalem sind, angeben, und nach dem man täglich gebraucht: das soll man ihnen ohne verzug geben.

3I. Damit sie täglich dem höchsten GOtt füer den könig und füer seine kinder opfern, und füer ihr leben bitten.

32. Auch soll allenthalben verkündiget werden, dasz ein jeder, der solches gebot des königs übertritet oder verachtet, an einen galgen, der von seinem gut gemachet ist, gehenkt werden, und all sein gut dem könig verfallen seyn solle.

33. Und darum so wolle auch der HERR, dessen name da angerüeft wird, alle könige und völker ausreuten und verderben, die mit gewalt unterstehen wollten, solches zu verwehren, oder das haus des HERRN zu Jerusalem zu beleidigen.

34. Jch Darius habe erkennt, dasz diesem fleiszig nachgekommen werde.

Das VII. Capitel.

Die widerstehende werden begüetiget, verhinderen deshalben das volk an ihrem bau nicht weiter: also ward der bau des tempels vollfüehret, 6. und herrlich geweihet, I0. auch der überschritt gehalten.

Da gehorsameten Sysennes, der vogt in Celesyrien und Phenicen, und andere landherren und ihre amtsgenossen der erkanntnusz des königs Darii:

2. Hielten fleiszig an den heiligen werken, und waren mithelfer mit den alten vorgesezten der Juden.

3. Und also gieng das werk des heiligthums füerderlich und glüklich von statten, da die propheten Haggeus und Zacharias weissageten:

4. Und vollbrachten alle dinge durch das gebot des HERRN, des GOttes Jsraels, und aus dem rathschlage Cyri, Darii, und Artaxerxis, der könige in Persien.

5. Und also war unser haus ausgemachet, bis auf den drey und zwanzigsten tag des monats Adar, im sechsten jahr des königs Darii.

6. Und die kinder Jsraels, die priester und leviten, und die andern, die aus der gefängnusz kommen, und die hinzu gethan sind, haben nach dem, so im buch Mosis geschrieben ist, gethan:

7. Sie haben auf der tempelweihung geopfert hundert ochsen, zweyhundert widder, vier hundert lämmer;

8. Und zwölf böke, füer die sünden des ganzen volks Jsraels, nach der zahl der stämme Jsraels.

9. Und die priester und leviten stuhnden bekleidet mit priesterlicher zierde den geschlechtern nach, über alle werke des HERRN, des GOttes Jsraels, nach dem buche Mosis, und die thorhüeter bey allen thüeren.

I0. Und die kinder Jsraels haben mit denen, die aus der gefängnusz kommen waren, den Uberschritt gehalten, am vierzehenden tage des ersten monats, als die priester und leviten geheiliget waren.

II. Die aus der gefängnusz kommen waren, wurden nicht alle miteinander geheiliget: aber die leviten wurden mit einander geheiliget.

I2. Und also haben alle die welche aus der gefängnusz kommen, ihren brüedern, den priestern, und ihnen selbst den überschritt geschlachtet.

I3. Und die kinder Jsraels, welche aus der gefängnusz kamen, die von allen unreinigkeiten der heiden übergeblieben waren, suchten den HERRN.

I4. Und hielten das fest der ungesäurten broten siben tage lang, assen und trunken, und waren frölich vor dem HERRN:

I5. Dasz der HERR den rathschlag des königs in Assyrien füer sie gewendet, und ihre hände zum werke des HERRN, des GOttes Jsraels, gestärket hat.

Das VIII. Capitel.

Wie Esdras und andere gen Jerusalem hinauf gezogen, von Artaxerxe mit briefen abgefertiget: 70. auch von der klage der beflekten und unreinen.

Und nach demselbigen, als Artaxerxes, der könig der Perser regierte, gieng zu ihm Esdras, der sohn Azarie, des sohns Helchie, des sohns Sallum:

2. Des sohns Sadok, des sohns Ahitob, des sohns Ameriä, des sohns Asarie, des sohns Meriot, des sohns Zachariä, des sohns Savia, des sohns Boki, des sohns Abisua, des sohns Pinehas, des sohns Eleazars, des sohns Aarons des ersten priesters.

3. Dieser Esdras gieng hinauf von Babylonien: dann er war ein schreiber, und

sehr verständig im geseze Mosis, das von dem HERRN GOtt Jsraels gegeben war, zu lehren und zu thun:

4. Und der könig begnadete, und wüerdigte ihn hoch und ehrlich, nach allem seinem begehren.

5. Auch zogen mit ihm hinauf etliche aus den kindern Jsraels, und von den priestern und leviten, und von den sängern, thorhüetern und dienern des tempels zu Jerusalem, im sibenden jahre, als der könig Artaxerxes regierte:

6. Jm fünften monat, das ist, im sibenden jahre des reichs, dann als sie von Babylonien im neumond des ersten monats ausgiengen:

7. Kamen sie gen Jerusalem im neumond des fünften monats, wie dann der HERR ihren weg beglüket hatte.

8. Dann in denen dingen hielte Esdras grossen fleisz und geschiklichkeit, dasz er nichts unterliesse von denen dingen, die im geseze und geboten GOttes waren: und gebrauchte grossen ernst, das ganze Jsrael alle gerichte und rechte zu lehren.

9. Da traten des königs Artaxerxes kanzler hinzu, und gaben ihm die briefe, die von dem König Ataxerxses zu Esdra, dem priester und gesezverständigen, geschikt waren, und lautete der brief also:

I0. Der könig Artaxerxes, Esdre dem priester und gesezgelehrten, seinen grusz.

II. Jch habe aus freundschaft und gutwilligkeit erkennt, und befohlen, wann vielleicht jemand aus den Juden, aus den priestern und leviten, die in meinem reiche sind, einen lust und willen hätte, mit dir gen Jerusalem zu ziehen, dasz er es thun möge.

I2. Und darum, wann etliche mit dir ziehen wollten, die kommen zusammen, und ziehen mit dir: wie es dann mir und meinen siben räthen gefällt:

I3. Dasz sie besehen, was man zu Jerusalem und Judea thüee:

I4. Und halten die dinge, wie du dann hast im geseze des HERRN:

I5. Und GOtt dem HERRN Jsraels gaben bringen, die ich und meine freunde gen Jerusalem verheissen haben: auch alles silber und gold, das in der landschaft Babylonien ist, dem HERRN gen Jerusalem:

I6. Samt dem, so füer das volk in dem tempel des HERRN zu Jerusalem geschenkt ist: ja dasz man dasselbige silber und gold sammle, dazu auch ochsen, widder, schafe, und böke, und anders, das hiezu gehört:

I7. Auf dasz sie solches dem HERRN opfern, auf dem altar ihres HERRN, der zu Jerusalem ist.

I8. Und alles, was du und deine brüeder mit dem silber und gold thun wollet: das thut nach deinem willen, und nach dem gebote deines GOttes:

I9. Auch alle heilige geschirre, die dir zum dienste des hauses des HERRN deines GOttes, der zu Jerusalem ist, gegeben sind, sollst du füer deinen GOtt zu Jerusalem sezen.

20. Und anders, was dir zu dem werke des tempels deines GOttes nothwendig ist, soll man dir von dem königlichen schaze geben.

2I. Und was du, samt deinen brüedern, mit dem gold und silber thun willst, das thu nach dem willen des HERRN.

22. Ferner habe ich, könig Artaxerxes, den verwaltern der schäze in Syrien und Phenicen befohlen, dasz man alles geben soll, das der im geseze des HERRN erfahrne priester Esdras schreiben wird:

23. Silber bis auf hundert centner, desgleichen auch vom gold: frucht bis auf hundert malter: wein bis auf hundert eymer, und anders, was man überflüszig hat, ohne zahl.

24. Alle dinge sollen dem allerhöchsten GOtt nach seinem geseze geschehen, damit nicht in des königs und seiner söhne reich GOttes zorn aufstehe.

25. Dazu gebiete ich euch, dasz ihr auf die priester, leviten, sänger, und auf die diener des tempels, auch auf die schreiber,

26. Keine schazung noch steuer legen sollet, und niemand soll gewalt haben, etwas wider sie zu handeln.

27. Du aber Esdras, seze nach deiner weisheit richter und schiedleute im ganzen Syrien und Phenicen, und lehre alle die, welche das gesezt GOttes, deines HERRN nicht kennen:

28. Uber alle die, welche das gesez übertreten, dasz die gestraft werden, es sey mit dem tode, oder sonst mit rauher strafe, oder mit geldstrafe, oder mit verschikung.

29. Da sprach Esdras der schreiber: Gelobet sey der GOtt unserer väter, der ein solches

gutes gemüeth und willen in des königs herz gegeben hat, sein haus, das zu Jerusalem ist, herrlich zu machen.

30. Und der mich vor dem könige, vor seinen räthen, seinen freunden und gewaltigen füersten angenehm gemachet hat.

3I. Und ich bin in meinem gemüethe standhaft worden, wie mir dann mein HERR GOtt geholfen hat, und habe aus Jsrael männer auserlesen, die mit mir hinauf gezogen.

32. Und diese sind die häupter nach ihren geschlechtern, und ihrer väter häusern, die mit mir von Babylonien aus Artaxerxes reiche hinauf gezogen sind.

33. Aus den söhnen Phinees, Gersom. Aus den söhnen Jthamar, Gamael. Aus den söhnen Davids, Hettus, der sohn Sechenie.

34. Aus den söhnen Phores, Zacharias, und mit ihm wurden verzeichnet hundert und fünfzig männer.

35. Aus den söhnen Phahat-Moab, Elihoenai, der sohn Zacharie, und mit ihm zwey hundert männer.

36. Von den söhnen Zathoe, Sechenias, der sohn Jehziel, und mit ihm drey hundert. Aus den söhnen Adin, Obed, der sohn Jonathan, und mit ihm zwey hundert und fünfzig.

37. Aus den söhnen Elam, Jesajas, der sohn Gotholie, und mit ihm sibenzig.

38. Aus den söhnen Saphatie, Serajas, der sohn Michael, und mit ihm achtzig.

39. Aus den söhnen Joab, Obadias, der sohn Jehlel, und mit ihm zwey hundert und zwölf männer.

40. Aus den söhnen Banidah, Salomith, der sohn Josaphie, und mit ihm hundert und sechzig männer.

4I. Aus den söhnen Babi, Zacharias, der sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig männer.

42. Aus den söhnen Azgad, Johannan, der sohn Akathan, und mit ihm hundert und zehen männer.

43. Aus den söhnen Adonikam, aus den lezten, derer namen, Eliphalat, Jeiel, Semajas, und mit ihnen sibenzig männer. Aus den söhnen Bagoi, Uti, der sohn Jsthakuri, und mit ihm sibenzig.

44. Diese alle habe ich zu dem wasser Theran zusammen berüeft: und da haben wir unser lager drey tage lang geschlagen, und ich habe sie gemustert.

45. Aber aus den söhnen der priester und leviten fand ich keinen zugegen.

46. Da sendete ich zu Eleasar: und da kamen Maasinan, Alnathan, Samajam, Jorib, Nathan, Elnathan, Zacharias, und Mosollam, die waren die füehrer und die erfahrnen:

47. Und ich liesz ihnen sagen, dasz sie zu Daddeo kämen, der bey dem orte des schazes war:

48. Und befahl ihnen, dasz sie Daddeo und seinen brüedern, und denen, die in der schaz-kammer waren, sagten, dasz sie uns diejenigen schikten, welche im hause des HERRN unsers GOttes priesteramts pflegten.

49. Und sie füehrten uns zu, mit starker hand unsers HERRN GOttes, wolberichtete männer aus den söhnen Moli, des sohns Levi, des sohns Jsraels, namlich Serebia mit seinen söhnen und brüedern, derer achtzehen waren:

50. Desgleichen Hasebia und Annon, und Jesajas sein bruder, söhne des Cananeers, und ihre söhne, zwanzig männer.

5I. Und aus denen, die im tempel dieneten, welche David geordnet hatte, und die vornehmen, die den leviten zum werke im tempel dieneten, zwey hundert und zwanzig männer: derer namen alle in der schrift verzeichnet sind.

52. Da gebot ich den jungen eine fasten vor dem HERRN, dasz ich vor ihm eine glükliche fahrt und guten weg füer uns begehrte, ja füer uns und unsere kinder, und das vieh: dann es war aufsaz.

53. Und ich dorfte vom könige weder reuter noch fuszknechte zu gleitsleuten wider unsere feinde begehren:

54. Dann wir hatten zum könige gesagt: Die kraft des HERRN unsers GOttes wäre bey denen, die ihn von ganzem herzen suchen.

55. Und darum haben wir GOtt unsern HERRN um dieses ernstlich gebäten: und er ist uns auch gnädig gewesen, und hat uns unserer bitte gewähret.

56. Und ich erwehlete zwölf männer von den vorgesezten des volks, und den priestern des tempels, namlich Serebias und Hazabias, mit zehen ihrer brüeder:

57. Und wog ihnen das silber und das gold, und alle priesterliche geschirre des hauses unsers GOttes, die der König geschenket hatte,

und seine räthe, und seine füersten, und das ganze Jsrael.

58. Und als ich es gewogen hatte, gab ich ihnen an silber, sechs hundert und fünfzig centner: an silbernen geschirren, hundert centner: an gold, hundert centner.

59. Und zwanzig güldene geschirre, und zwölf ehrene, von gutem erze, die glänzten wie das gold:

60. Und sprach zu ihnen: Jhr seyt heilig dem HERRN, und die geschirre sind heilig, und das gold und silber ist dem HERRN, dem GOtt unserer väter, versprochen.

6I. Bewahret sie fleiszig, bis dasz ihr es gebet den vorgesezten des volks, den priestern, den leviten und verwaltern der städte Jsraels in Jerusalem, und in den kammern des hauses unsers GOttes.

62. Die priester aber und leviten, die das gold, silber, und die geschirre von mir empfangen, haben es gen Jerusalem in den tempel des HERRN gebracht.

63. Von Thera aber sind wir am zwölften tage des ersten monats aufgebrochen, bis wir mit starker hand unsers HERRN gen Jerusalem kommen sind. Und der HERR errettete uns zu anfang unserer reise von allen feinden. Also kamen wir gen Jerusalem.

64. Und als der dritte tag vorüber war, ist am vierten das gewogene gold und silber in das haus des HERRN, Marimoth, dem sohn Uria, dem priester gegeben worden.

65. Und bey ihm war Eleasar, der sohn Phinees: und bey denen waren Josabad, der sohn Jehoschua, und Noedia, der sohn Bannus, die leviten: alles nach der zahl und gewichte.

66. Und ward ihr gewicht zu derselbigen zeit angezeichnet.

67. Die aber aus der gefängnusz kommen waren, opferten dem HERRN, dem GOtt Jsraels, opfer, namlich zwölf ochsen füer das ganze Jsrael, sechs und achzig widder:

68. Zwey und sibenzig schafe, zwölf böke füer die sünde: alles dem HERRN zum brandopfer:

69. Und ertheilten des königs befehl seinen schaffnern und verwaltern, und den vögten in Celesyrien und Phenicen.

70. Da nun solches geschah, traten die vorgesezten zu mir, und sprachen:

7I. Das geschlecht Jsraels, die füersten, priester und leviten, die fremden völker und einwohner der länder haben ihre unreinigkeit von den Cananitern, Hethitern, Pheresitern, Jebusitern, Moabitern, Egyptiern und Jdumeern nicht abgesöndert.

72. Dann sie und ihre söhne haben sich mit ihren töchtern vermischet, und der heilige saamen ist mit den ausländischen heiden vermischet worden, und die vorgesezten und obern sind solcher ihrer bosheit von anfang ihres reichs theilhaft gewesen.

73. Als ich dieses hörete, zerrisz ich mein heiliges kleid, und raufte meine haare und meinen bart aus, dasz traurig und leidig.

74. Und alle, die durch das wort des GOttes Jsraels bewegt waren, kamen zu mir: und ich sasz also traurig bis auf das abendopfer.

75. Da stuhnd ich auf von dem fasten: ich hatte zerrissene kleider, und den heiligen rok, und knyete nieder, und strekte meine hände zum HERRN, und sprach:

76. HERR, ich schäme mich vor deinem angesichte.

77. Dann unserer sünden sind viel worden auf unser haupt, und unsere bosheiten sind erhöhet bis in den himmel.

78. Dann von unserer väter zeiten an, bis auf diesen tag, sind wir in grossen sünden.

79. Und, um unserer und unserer väter sünden willen, sind wir, samt unsern brüedern und priestern, zum schwert und gefängnusz gegeben, und mit schmach und schande zu einem raub worden bis auf diesen tag.

80. Und nun wie grosz ist dieses, dasz du dich über uns, o HERR GOtt! erbarmet hast? Dasz du uns an dem orte deiner heiligung hast lassen eine wurzel und einen namen überbleiben:

8I. Unser liecht in dem hause GOttes unsers HERRN zu entdeken, und uns in der ganzen zeit unserer dienstbarkeit speise zu geben?

82. Und da wir in gefängnusz waren, sind wir von GOtt, unserm HERRN, nicht verlassen worden, sondern er hat uns die könige in Persien gnädig und günstig gemachet, dasz sie uns nahrung und speise:

83. Und den tempel unsers HERRN GOttes: auch die einöde Zion wiederum zu bauen, und in Judea und Jerusalem zu wohnen, erlaubnusz gegeben haben.

84. Und nun, o HERR! was sagen wir dazu, so wir dieses alles besizen? Dann wir haben die gebote übertreten, die du uns durch deiner diener, der propheten hände, gegeben hast, sprechende:

85. Das land, in welches ihr eingehet, und das euch zum erbgut zu besizen gegeben ist, das ist mit den unreinigkeiten und beflekungen der heiden befleket, die es mit ihrer unreinigkeit ganz und gar befleket haben.

86. Darum sollet ihr euere töchter nicht ihren söhnen verheuraten, und ihre töchter euern söhnen nicht vermählen.

87. Jhr sollet euch nimmer keinen frieden noch bündnusz mit ihnen machen, damit ihr zunehmet, und das beste im lande esset: und euern kindern füer und füer das erbe des landes austheilet.

88. Was uns nun begegnet, das geschieht alles um unserer bösen werken und grossen sünden willen.

89. Und aber, o HERR! du hast unsere sünden geleichtert: und hast uns eine solche wurzel gegeben, dasz wir wiederum in unser land kommen sind: und wir sind so bös, dasz wir deine sazungen und gebote wiederum übertreten, und uns wiederum mit den unreinigkeiten der heiden vermischen.

90. HERR! bist du über uns erzörnet: Willst du uns gar ausreuten, dasz unsere wurzel, unser saamen und name nicht mehr bleibe?

9I. O HERR GOtt Jsraels, du bist wahrhaftig: dann unsere wurzel ist noch bis auf den heutigen tag geblieben:

92. Und siehe, jezt sind wir vor dir in unsern sünden: dann um derselbigen willen kan man vor dir nicht bestehen.

93. Und als Esdras mit solchem gebete die sünden mit weinen bekennte, und vor dem tempel auf der erde lage, sind von Jerusalem ein grosser haufe männer und weiber, jünglinge und töchter zu ihm versammelt worden: dann es war ein sehr grosses weinen und klagen in der gemeinde.

94. Und als Jechonias, der sohn Jehiel, aus den söhnen Jsraels, schrye, sprach er zu Esdra: Wir haben wider den HERRN gesündiget, dasz wir uns die ausländischen weiber zur ehe genommen haben.

95. Nun so bist du über das ganze Jsrael. So wollen wir dem HERRN einen eid schweeren, dasz wir alle unsere weiber, die wir von den heiden genommen, samt ihren kindern austreiben wollen, als dir von unsern altvordern gesezet ist.

96. So steh nun auf, und öffne und entscheide uns das, nach dem geseze des HERRN:

97. Dann die sache gehöret dir zu, und dazu wollen wir dir helfen: sey nur mannlich.

98. Da stuhnd Esdras auf, und nahm von den vorgesezten der priester und der leviten, und von dem ganzen Jsrael einen eid, dasz sie dieses thun wollten: und sie schwuren.

Das IX. Capitel.

[986]

Esdras schaffet die fremden weiber ab, und versammlet das volk das gesez zu hören: dessen freuen sie sich im HERRN.

Da stuhnd Esdras auf von dem vorhofe des tempels hie aussen, und gieng hin in die schlafkammer Joanan des sohns Eliasib:

2. Und blieb daselbst, und asz keine speise, und trank auch nichts: denn er trug leid um die miszetaten des volks.

3. Und es ward im ganzen Judea, auch zu Jerusalem allen denen, die aus der gefängnusz gen Jerusalem versammlet waren, verkündiget.

4. Dasz ein jeder, der nicht in zween oder dreyen tagen nach der erkanntnusz der alten rathsherren, gen Jerusalem käme, dessen gut sollte dem tempel zuerkennt, und er von der gemeinde der gefängnusz ausgeschlossen seyn.

5. Und alle, die von dem geschlechte Juda und Ben-Jamin, sind in dreyen tagen im neunten monat, am zwanzigsten tage gen Jerusalem versammlet worden.

6. Und die ganze gemeinde sasz im hofe des tempels, und zitterte: dann es war winter.

7. Da stuhnd Esdras auf und sprach: Jhr habet unrecht gethan, dasz ihr euch die ausländischen weiber zur ehe genommen, damit ihr die sünde Jsraels häufeten.

8. Nun so bekennet das, und gebet dem HERRN, unserer väter GOtt, die ehre.

9. Und vollbringet seinen willen, weichet von den heiden des landes, und von den ausländischen weibern.

I0. Da hat das ganze volk mit grosser stimme geschryen, und gesprochen: Wie du geredet hast: also wollen wir thun.

II. Dieweil aber des volks viel, und die kälte des winters vorhanden, mögen wir nicht ausserhalb des dachs stehen: dazu ist dieses nicht ein ding, das in einem oder zween tagen möge ausgemachet werden: dann wir haben in diesen dingen viel gesündiget:

I2. So verordne man der gemeinde vorgesezte: und alle, die bey uns wohnen, und alle, die fremde weiber bey sich haben:

I3. Desgleichen sollen die ältesten, und die richter von allen orten in der vorgesezten zeit stehen, bis dasz sie des HERRN zorn in diesem handel auflösen.

I4. Da empfieng Jonathan, der sohn Azael, und Jahzias, der sohn Tekua, den befehl über diese sache: und Mosollam, Levi und Sabbathai haben ihnen dazu geholfen.

I5. Deszgleichen thaten auch alle die, welche aus der gefängnusz kommen waren.

I6. Und der priester Esdras erwehlete ihm die vornehmen aus den vätern nach der benennung: und im neumond des zehenden monats sassen sie zusammen, diese sache zu erforschen.

I7. Und ward also von denen männern, die ausländische weiber hatten, gehandelt bis auf den neumond des ersten monats.

I8. Und es wurden priester gefunden, welche sich mit fremden weibern vermischet hatten.

I9. Nemlich, aus den söhnen Jesu, des sohns Josedechs und seinen brüedern, Mazejas, Eliazer, Jorib, und Joadai:

20. Die erboten sich, ihre weiber von sich zu thun, und füer ihre unwissenheit einen widder zu opfern.

2I. Und aus den söhnen Emmer wurden gefunden, Banani, Zabdias, Eanes, Samejas, Jereel, und Azarias.

22. Und aus den söhnen Phesur, Elionai, Maasejas, Jesmael, Nathanael, Okidel, und Alasas.

23. Von den leviten aber, Josabad, Semei, Kolias, (welcher auch ist Kalitas,) Pathejas, Johudas, und Jonas.

24. Aus den sängern des heiligtums, Eliasib, und Bakur.

25. Aus den thorhüetern, Sahum, und Tolbanes.

26. Und aus Jsrael, aus den söhnen Phoros, Remias, Eddias, Melchias, Maelus, Eeazar, Asibias, und Bananias:

27. Und aus den söhnen Elam, Mathanias, Zacharias, Jehiel, Jeremoth, und Elias.

28. Und aus den söhnen Zatheo, Eliadas, Elisib, Othonias, Jarimoth, Sabad, und Sardai.

29. Und aus den söhnen Bebai, Johanan, Ananias, Josabad, und Emath.

30. Und aus den söhnen Bani, Olam, Maluch, Jedajas, Jasub, Jasael, und Jeremoth.

3I. Und aus den söhnen Addin, Naatus, Moosias, Lakun, Banajas, Mathanias, Beselet, Bannui, und Manasses.

32. Und aus den söhnen Annas, Elionas, Aseas, Melchias, Samajas, Simon, und Chosameos.

33. Und aus den söhnen Asom, Altaneus, Mathathias, Bannajas, Eliphalath, Manasses, und Semei.

34. Aus den söhnen Banni, Jeremias, Moadias, Amram, Juel, Banajas, Bedias, Jonias, Marimoth, Eliasib, Mathanias, Mathenai, Eliasis, Bannui, Elialei, Samei, Selemias, und Nathanias: und von den söhnen Osora, Sesi, Ezreel, Asael, Samaros, Zambis, und Joseph.

35. Aus den söhnen Nobe, Mathitias, Sabad, Jdei, Juel, und Banajas.

36. Dies alle hatten ausländische weiber zur ehe genommen, und haben sie verlassen mit ihren kindern.

37. Die priester und leviten, und alle die, welche aus Jsrael waren, wohneten zu Jerusalem und in dem ganzen lande an dem neumond des sibenden monats, und waren die kinder Jsraels in ihren wohnungen.

38. Und die ganze gemeinde ist zusammen kommen auf dem plaz, welcher vor des tempels heiliger thüer gegen der sonnen aufgang ist.

39. Und sie sagten zu dem Hohenpriester, und leser Esdra, dasz er das gesez Mosis brächte, das von dem HERRN GOtt Jsraels gegeben war.

40. Da brachte der Hohepriester Esdras das gesez der ganzen gemeinde, weiber und männern, auch allen priestern, dasz sie das gesez höreten, am neumond des sibenden monats.

4I. Und er las auf dem plaz, welcher vor des tempels heiliger thüer ist, von morgen früehe bis auf den abend, vor den männern und weibern.

42. Esdras aber, der priester und leser des gesezes, stuhnd auf einem hölzernen predigstuhl, den man dazu gemachet hatte.

43. Zur rechten stuhnden bey ihm Mathathias, Sannus, Ananias, Azarias, Urias, Ezechias, und Balasamus.

44. Zur lincken, Phadajas, Misael, Malachias, Aotasuphas, und Nabarias.

45. Da nahm Esdras das buch des gesezes vor der ganzen gemeinde: dann er war der vornehmste und herrlichste vor allen.

46. Und als er das gesez ausgelesen hatte, stuhnden sie alle aufrecht. Da lobete Esdras den HERRN, den höchsten GOtt, den allmächtigen GOtt der heerzeugen.

47. Und das ganze volk antwortete, Amen.

48. Und huben ihre hände auf, fielen auf die erde nieder, und lobeten den HERRN, nemlich Jesus, Banni, Sarebias, Jaminus, Akub, Sabbathai, Hudajas, Maasajas, Kalitas, Azarias, Josabad, Ananias, und Philajas, die leviten:

49. Die das gesez des HERRN lehreten, und in der gemeinde das gesez des HERRN lasen, und erkläreten, was sie gelesen hatten.

50. Da sprach Atharsathes zum obersten priester und leser Esdra, und zu den leviten, welche die gemeinde lehreten, sprechende:

5I. Dieser tag ist dem HERRN heilig: und alle die, welche das gesez des HERRN höreten, weineten.

52. Da sprach Esdras: So gehet hinaus, und esset das beste, und trinket das süesse, und schiket alsdann auch denen, die nichts haben.

53. Dann dieser tag ist dem HERRN heilig, und seyt nicht traurig: dann der HERR wird euch herrlich machen.

54. Und die leviten verkündigten dem volk dieses alles, sprechende: Dieser tag ist dem HERRN heilig, und seyt nicht traurig.

55. Da giengen sie alle, assen und trunken, und waren frölich, schikten geschenke denen, die nichts hatten, dasz sie auch mit freuden essen möchten.

56. Dann sie waren aus denen worten, die man ihnen aus dem geseze vorgelesen hatte, sehr erfreuet, und sind alle gen Jerusalem versammlet worden, fest zu halten, nach dem bund des HERRN, des GOttes Jsraels.

Ende des dritten Buchs Esdre.

Das vierdte Buch Esdre.

Jnhalt des vierdten Buchs Esdre.

Dieses vierdte buch Esdre ist so viel als eine trostschrift an diejenigen Juden, welche unter der regierung etlicher Römischer kayser grosse trangsalen und verfolgungen erlitten haben. Des verfassers absehen aber geht dahin, dasz er die Juden, als seine landsleute, mit dem exempel ihrer altfordern, so zur zeit der Babylonischen gefängnusz gelebt, aufrichte und tröste: und solches dergestalt, dasz er ihnen zu gemüeth füehret, gleich wie der allmächtige GOtt dieselbigen dazumal, als sie sich zu ihm bekehrt, und über ihre sünden leid getragen, mit gnaden angesehen, und wiederum gen Jerusalem, in ihr vaterland gebracht hat: eben also werde, wann auch sie von sünden abstehen, die hofnung ihres heils und erlösung auf JEsusm Christum, den Sohn GOttes, sezen, sich zu ihm bekehren, und seinem evangelio glauben werden, ihr elender zustand sich in einen gesegneten wolstand verkehren. Diese ganze handlung aber besteht auf zweyen hauptstüken:

I. Jn beschreibung des zustandes der Juden zur zeit der Babylonischen gefängnusz, mit beygefüegter weitläufiger erzehlung der ursachen, warum sie von GOtt also schwerlich heimgesucht, und ihrer feinde muthwillen übergeben worden. Cap. I-V.

II. Jn erzehlung unterschiedlicher gleichnussen, und etlicher wunderbarer gesichter, durch die er der Jüdischen nation den künftigen zustand des volks GOttes hie auf erden, und desselbigen erlösung durch Christum wollen zu verstehen geben. Cap. VI-XVI.

Das I. Capitel.

987

GOtt verweiset durch den Esdra dem volk ihre undankbarkeit und bosheit, und haltet ihnen seine gutthaten vor, damit er sie wiederbringe: dräuet ihnen, wann sie sich nicht bessern, ein anderes volk zu erwehlen.

Das andere buch des propheten Esdre, des sohns Seraje, des sohns Azariä, des sohns Hilkiä, des sohns Sallum, des sohns Sadok, des sohns Achitob:

2. Des sohns Achiä, des sohns Phineä, des sohns Heli, des sohns Ameriä, des sohns Aziei, des sohns Marimoth, des sohns Arna, des sohns Oziä, des sohns Borith, des sohns Abisei, des sohns Pineas, des sohns Eleasar:

3. Des sohns Aaron, aus dem stamme Levi der im Mederland, in dem königreich

Artaxerxis, des königs der Perser ein gefangener gewesen.

4. Also hat GOtt zu mir geredet:

5. Geh hin, und sag meinem volke ihre laster, und ihren kindern ihre bosheit, die sie wider mich gethan haben, dasz sie es ihren kindskindern sagen.

6. Dann der väter sünden haben in den kindern überhand genommen. Sie haben meiner vergessen, und andern göttern geopfert.

7. Bin ich dann nicht der, welcher sie aus Egyptenlande, aus dem diensthause, gefüehret habe? Sie aber haben mich zu zorn gereizt, und meine rathschläge verachtet.

8. Du aber rauf deine haare auf deinem haupt aus, und wirf alles böses auf sie, dasz sie meinem geseze nicht gehorsam gewesen: es ist ein ungemeistert volk.

9. Wie lang soll ich mich mit ihnen gedulden, denen ich so viel gutes gethan habe?

I0. Jch habe viele könige um ihretwillen verderbet: ich habe den Pharao, und seine diener, und alle seine macht geschlagen und umgebracht:

II. Jch habe vor ihnen her alle völker verderbet: und ausgereutet: und ich habe gegen aufgang der sonnen zwo ganze landschaften der Tyrer und Sidonier zerstöret, und ich habe alle ihre feinde getödtet.

I2. So sprich nun also zu ihnen: Also redet der HERR:

I3. Jch habe euch durch das meer gefüehret, und von anfang bewährte pläze gegeben: Jch habe euch Mosen zum hauptmann gegeben, und Aaron zum priester:

I4. Jch habe euch in einer wolkensäule liecht gegeben, und ich habe euch grosse wunder gethan: ihr aber habet meiner vergessen, spricht der HERR.

I5. Dieses hat der allmächtige HERR geredet: Jch habe euch wachteln zur speise gegeben, und die läger zum schirm: gleichwol habet ihr gemurret:

I6. Und habet den sieg an euern feinden nicht meiner kraft zugeschrieben: ja auch auf den heutigen tag murret ihr.

I7. Wo sind die gutthaten, die ich euch gethan habe? Da ihr in der wüeste hunger littet, ruftet ihr nicht zu mir? und sprachet:

I8. Was hast du uns in diese wüeste und einöde gefüehret, dasz du uns hungers tödtetest? Es wäre uns besser gewesen, wir hätten den Egyptiern gedienet, dann dasz wir hier in dieser einöde sterben müessen.

I9. Da habe ich mit euerm seufzen mitleiden gehabt, und gab euch himmelbrot zur speise:

20. Jhr habet engelspeise geessen. Habe ich nicht den felsen aufgehauen, da euch düerstete, und wassers genug heraus fliessen lassen? Jch habe euch vor der hize mit der bäumen blättern bedeket.

2I. Jch habe euch ein gutes feisztes land eingegeben. Jch habe die Cananiter, Pheresiter und Philister vor euch heraus getrieben. Was sollte ich euch doch weiters thun, spricht der HERR?

22. Dieses redete der allmächtige HERR: Als ihr bey dem bittern wasser in der wüeste waret, und durst hattet: da ihr meinen namen lästertet:

23. Da gab ich euch nicht feuer um euere lästerung, sondern ich zeigte euch ein holz, das euch das wasser süesz machete.

24. Was soll ich dir, o Jacob! thun? Juda, du hast nicht wollen gehorsam seyn. Jch will mich zu einem andern volk machen: Jch will denselbigen meinen namen geben, dasz sie meine sazungen halten.

25. Dieweil ihr mich verlassen habet, so will ich euch auch verlassen. So ihr gnade von mir begehren werdet, will ich euch nicht barmherzig seyn.

26. So ihr mich anrufet, will ich euch nicht erhören: dann ihr habet euere hände mit blut befleket: euere füesse sind schnell zu todtschlägen.

27. Jhr habet nicht mich verlassen, sondern euch selbst, spricht der HERR.

28. Dieses redet der allmächtige HERR: Habe ich euch nicht gebeten, wie ein vater seine kinder, wie eine muter und amme ihre jungen?

29. Dasz ihr mein volk seyn wolltet, so wollte ich euer GOtt seyn. Und so ihr meine kinder wäret, wollte ich euer vater seyn.

30. Jch habe euch zusammen gesammlet, wie eine henne ihre jungen unter ihre flügel sammlet. Was soll ich nun weiters thun? Jch will euch von meinem angesicht verwerfen.

3I. So ihr mir opfert, will ich mein angesicht von euch wenden: dann ich habe euere hochzeit, neumonat und beschneidungen verworfen.

32. Jch habe meine diener, die propheten, zu euch geschiket, die habet ihr getödtet, und ihre leichname zerrissen: ich will ihr blut von euern händen fordern, spricht der HERR.

33. Dieses redet der allmächtige HERR: Euer haus musz öde werden. Jch will euch zerwerfen, wie der wind die hälme:

34. Euere kinder werden nicht fruchtbar seyn: dann sie haben meine gebote verachtet, und böses vor mir gethan.

35. Einem volke, das kommen wird, will ich euere häuser geben, und die mich nie gehöret haben, werden mir glauben: und denen ich nie kein zeichen erzeiget habe, die werden thun, was ich sie heisse.

36. Sie haben keinen propheten nie gesehen, und werden doch ihre sünden bedenken und erkennen.

37. Jch musz von der gnade des zukünftigen volks zeugen: ihre kinder werden in freuden froloken: und wiewol sie mich mit leiblichen augen nie gesehen, werden sie doch im geiste alles glauben, das ich sage.

38. Und nun, mein bruder, schau was grosser ehre: und besiehe das volk, das von aufgang kommt:

39. Denen will ich zu füehrern geben Abraham, Jsaac und Jacob, Hoseam, Amos, Micheam, Joel, Abdiam, Jonam:

40. Nahum, Habakuk, Sophoniam, Haggeum, Zachariam, und Malachiam, der ein engel GOttes genennet ist.

Das II. Capitel.

988

Jn diesem capitel ist eine klage der Jüdischen synagog über ihre kinder, und die weissagung von dem beruf der heiden.

Diesz redet der HERR: Jch habe dieses volk aus der dienstbarkeit gefüehret, und habe ihnen meine gebote durch meine diener, die propheten, gegeben: dieselbigen haben sie nicht wollen hören, sondern haben meine rathschläge verachtet.

2. Die muter, die sie geboren hat, spricht zu ihnen: Gehet hin, ihr kinder: dann ich bin eine witwe, und verlassen:

3. Jch habe euch mit freuden erzogen: mit leid und trauren aber habe ich euch verloren: dann ihr habet vor GOtt, euerm HERRN, gesündiget, und vor ihm unrecht gethan.

4. Was soll ich euch nun thun? Jch bin eine witwe, und eine verlassene: gehet hin, o meine kinder! begehret erbärmde von dem HERRN.

5. Ich aber, o Vater: rufe dich an zum zeugen über die muter dieser kinder, die meinen bund nicht gehalten haben:

6. Dasz du sie zuschanden bringest, und ihre muter zum raube, dasz sie nicht mehr gebäre.

7. Jhre namen werden unter die heiden zerstreuet: von der erden werden sie vertilget: dann sie haben meinen bund nicht gehalten.

8. Wehe dir, Assur, dasz du die ungerechten bey dir verbirgest. Du böses volk, gedenk, dasz ich Sodoma und Gomorrha gethan habe:

9. Derer land zu harz und aschen worden: Also will ich auch allen denen thun, die mich nicht hören, spricht der allmächtige HERR.

I0. Also redet der HERR zu Esdra: Sag meinem volke: Jch wolle ihnen das reich Jerusalem geben, das ich Jsrael wollte gegeben haben:

II. Und will mir ihre herrlichkeit nehmen, und will ihnen ewige hütten geben, die ich ihnen zubereitet habe.

I2. Das holz des lebens wird ihnen ein wolriechendes salb seyn: sie werden weder arbeiten, noch müede werden.

I3. Gehet hin, so werdet ihrs empfangen: betet, dasz die tage verküerzet werden. Jezt ist euch das reich zubereitet: wachet.

I4. Bezeuge den himmel und die erde, dann ich habe das böse abgethan, und das gute erschaffen, dann ich lebe, spricht der HERR.

I5. Muter, umfange deine kinder, und erziehe sie mit freuden: mach ihre füesse steif als eine säule: dann ich habe dich erwehlet, spricht der HERR.

I6. Und ich will die todten von ihren orten aufweken, und ich will sie aus den gräbern füehren: dann ich habe meinen namen in Jsrael erkennt.

I7. Füerchte dich nicht du muter der kinder: dann ich habe dich erwehlet, spricht der HERR.

I8. Jch will dir meine diener zu hülfe schiken, Jesajam und Jeremiam, nach derer

rath ich dir zwölf bäume voll früchte geheiliget und zubereitet habe:

I9. Und so viel brünnen, die von milch und honig fliessen: und siben grosse berge, auf denen rosen und lilien wachsen: mit diesem allem will ich deine kinder mit freuden erfüllen.

20. Richte der witwe: sprich recht dem wäislein: gib dem armen: beschirm das wäislein: bekleide den naketen:

2I. Thu rath dem verwundeten und kranken: spotte des lamen nicht: beschirm den krüppel: und lasz den blinden zu dem gesicht meiner klarheit kommen.

22. Behalt den alten und jungen inner deinen mauern:

23. Wo du die todten findest, so nimm, und vergrabe sie, so will ich dir den ersten siz in meiner auferstehung geben.

24. Ruhe mein volk: dann deine ruhe ist kommen.

25. Du gute amme, nehre deine kinder, stärke ihre füesse:

26. Von denen knechten, die ich dir gegeben habe, soll keiner verderben: dann ich will sie von deiner zahl suchen.

27. Bekümmere dich nicht: dann so der tag der angst und noth kommt, werden die andern weinen und trauren: du aber wirst frölich und reich seyn.

28. Die heiden werden eifern, sie werden aber nichts wider dich vermögen, spricht der HERR.

29. Meine hände werden dich bedeken, dasz deine kinder das ewige feuer nicht sehen werden.

30. Froloke, o muter! mit deinen kindern: dann ich will dich erledigen, spricht der HERR.

3I. Gedenk an deine todten kinder: dann ich will sie aus der erden ausfüehren, und will ihnen barmherzigkeit beweisen: dann ich bin barmherzig, spricht der allmächtige HERR.

32. Umfange deine kinder, bis dasz ich komme, und ihnen barmherzigkeit beweise: dann meine brünnen laufen über, und meine gnade mag nicht versiegen.

33. Jch Esdras habe auf dem berg Horeb einen befehl empfangen, dasz ich in Jsrael gienge. Da ich zu ihnen kam, haben sie mich verachtet, und den befehl des HERRN verschmähet.

34. Und darum sage ich euch, ihr heiden, die ihr es höret und verstehet: Wartet euers hirten: er wird euch ewige ruhe geben: dann der ist nahe, der am ende der welt kommen wird.

35. Seyt bereitet zu der belohnung des reichs: dann das ewige liecht wird euch in ewigkeit leuchten.

36. Fliehet den schatten in dieser welt, nehmet die freude euerer klarheit. Jch bezeuge öffentlich meinem Heiland.

37. Nehmet die gabe, die euch gegeben wird, und saget dem mit froloken dank, der euch zu dem himmlischen reiche berüeft hat.

38. Stehet auf, und stehet steif: sehet die zahl der bezeichneten zu dem mahl des HERRN:

39. Die sich von dem schatten der welt gezogen, und von dem HERRN schöne röke empfangen haben.

40. Zion, nimm deine zahl, und beschliesz deine bestimmten, die das gesez des HERRN erfüllet haben.

4I. Die zahl deiner kinder, die du gewünschet hast, ist erfüllet: bitte den gewalt des HERRN, dasz dein volk, welches von anfang berüeft ist, geheiliget werde.

42. Jch Esdras habe auf dem berg Zion ein grosses volk gesehen, das ich nicht habe zehlen können, diese alle haben den HERRN mit lobgesängen gelobet.

43. Mitten unter ihnen stuhnd ein langer jüngling, der alle andere an länge übertraf, und sezte einem jeden eine krone auf sein haupt, und ward je länger je höher: dessen verwunderte ich mich höchlich

44. Da fragte ich den engel, und sprach: Herr, wer sind diese?

45. Da sprach er: Sie sind die, welche den tödtlichen rok abgezogen, und einen untödtlichen angeleget, und den namen GOttes bekennet haben. Jezt werden sie gekrönet, und empfangen belohnung.

46. Da sprach ich wiederum zum engel: Wer ist aber der jüngling, der ihnen die krone aufsezet, und palmenzeige in die hand giebt?

47. Da sprach der engel: Er ist GOttes Sohn, den sie in der welt bekennet haben. Da fieng ich an höchlich zu loben, welche füer den namen des HERRN vest gestanden waren.

48. Da sprach der engel zu mir: Geh hin, und sag meinem volke, was füer grosse wunder deines GOttes du gesehen habest.

Das III. Capitel.

989

Esdras erzehlet die grossen werke, die GOtt seinem volke jederzeit bewiesen hat: und thut eine frage an den HERRN, warum er die Babylonier über sie herrschen lasse, die doch viel ärger seyen als sie.

Jm dreyszigsten jahre des falls der stadt, war ich zu Babel, und lag bekümmert auf meinen bette, und machncherley gedanken kamen mir in mein herz:

2. Dann ich sah die einöde Zion und den überflusz derjenigen, die zu Babel wohneten:

3. Und mein gemüeth ist mir heftig beweget worden, dasz ich anfienge furchtsame worte zu dem Höchsten zu reden, und sprach:

4. O herrschender HERR! du hast anfänglich geredet, als du das erdrich erschaffen hast, (und das allein,) und hast dem volke geboten:

5. Und hast dem Adam einen leichnam gegeben, der war ein werk deiner hände, und hast ihm einen geist des lebens eingeblasen, dasz er vor dir das leben gehabt:

6. Und hast ihn in das paradies gethan, welchen lustgarten deine rechte gepflanzet hat, ehe er auf erden kam:

7. Und hast ihm befohlen deinen weg zu lieben, den hat er übertreten: da sprachest du das urtheil des todes über ihn, und über sein ganzes geschlecht. Von ihm sind völker, stämmen und geschlechter kommen, derer keine zahl ist.

8. Und ein jedes volk hat in seinem willen gelebt, und haben vor dir böses gethan: sie haben deine gebote verachtet.

9. Da hast du mit der zeit den sündflusz über alle diejenigen kommen lassen, welche in der welt waren, und hast sie verderbet und umgebracht:

I0. Und wie in Adam der tod, also ist in diesen der sündflusz gewesen.

II. Einen aber aus ihnen hast du lassen überbleiben, namlich Noa mit seinem hausgesinde, von welchem alle frommen herkommen.

I2. Da aber die einwohner der erden sich anfiengen mehren, viel kinder überkamen, und grosse völker wurden, fiengen sie an gottloser zu seyn, als die ersten.

I3. Als sie nun alle also vor dir boshaft lebten, hast du dir aus denen allen einen mann auserlesen, der hiesz Abraham:

I4. Den hast du geliebet, und ihm allein deinen willen angezeiget:

I5. Und mit ihm einen ewigen bund gemachet, und ihm zugesagt, du wollest seinen saamen nimmermehr verlassen.

I6. Du hast ihm den Jsaac gegeben: dem Jsaac aber den Jacob und Esau: den Jacob aber hast du dir sonderlich auserwehlet, und hast ihn sehr gemehret.

I7. Und da du seine nachkommene aus Egypten füehrtest, hast du sie auf den berg Sinai gefüehret:

I8. Und hast den himmel gebogen, das erdrich gestellet, und den erdboden erhebet: die abgründe hast du machen erzittern, und die welt erschreket:

I9. Und deine herrlichkeit ist durch vier feuerige porten gegangen, und erdbidem, und winde, und kälte, dasz du dem saamen Jacobs das gesez gebest, und dem geschlechte Jsraels fleiszige haltung.

20. Und hast das boshafte herz nicht von ihnen genommen, dasz dein gesez in ihnen frucht brächte.

2I. Dann der erste Adam hat ein boshaftes herz getragen, er hat übertreten, und ist überwunden worden: ja auch alle die, so von ihm gezeuget sind.

22. Und es war eine immerwährende schwachheit, ja ein gesez der schwachheit, in der menschen herzen durch die böse wurzel, und das gute ist hingefallen, und das boshafte ist geblieben.

23. Also sind die zeiten verloffen, und wurden die jahre erfüllet. Da hast du dir einen diener, mit namen David, auferweket:

24. Den hast du deinem namen heissen eine stadt bauen, dasz man dir darinn weihrauch und opfer aufopfere.

25. Das ist nun viel jahre lang geschehen. Da haben dich die einwohner derselbigen stadt verlassen:

26. Und haben in allen dingen gethan wie Adam und alle menschen: dann sie haben auch ein boshaftes herz gehabt.

27. Da hast du die stadt in deiner feinde hände gegeben.

28. Sind nun die zu Babel besser und gerechter dann dein volk, dasz darum sollen über Zion herrschen?

29. Dann als ich dahin kommen, und ihr gottloses wesen, und so viel bosheit, die niemand zehlen möchte, gesehen habe: ja, da ich das im dreyszigsten jahre gesehen habe, da ist mir mein herz entfallen:

30. Dann ich habe gesehen, wie du sie in solcher gottlosigkeit geduldest, und ihnen übersiehst, wann sie unrecht thun: aber dein volk hast du ausgereutet, und lassest deine feinde bleiben, und das hast du mir nicht zu verstehen gegeben.

3I. Jch kan mich nicht besinnen, wie doch das zugehe. Thun dann die zu Babel bessers, dann die zu Zion?

32. Oder, ist etwa ein anders volk, das dich kenne, dann dein volk Jsrael? Oder, welche geschlechter haben je deinem bunde geglaubt: als Jacob?

33. Und ist doch ihr lohn nirgend vorhanden, und ihre arbeit hat keine frucht: dann ich bin durch die heiden hin und her gewandelt, so siehe ich, dasz sie reich und wolhabend sind, und diese trachten deinen geboten nicht nach.

34. Nun so wig unsere bosheit auf einer wage: und dagegen derer, die in der welt wohnen, so wird dein name nirgend gefunden, als in Jsrael.

35. Oder, wo ist ein volk auf erden, das nicht vor dir gesündiget habe? Oder welches volk hat deine gebote also gehalten?

36. So wirst du finden, dasz Jsrael deine gebote gehalten hat: und die anderen völker und heiden nicht.

Das IV. Capitel.

990

Der engel Uriel strafet Esdram, dasz er die urtheil GOttes unterstehet zu ergründen, da er doch weit geringere dinge nicht erwegen könne: unterweiset ihn darüber mit schönen gleichnussen.

Da hat mir der engel Uriel, der zu mir gesendet war, zur antwort gegeben:

2. Und gesprochen: Dein herz hat sich zuviel unternommen in dieser welt, und du unterstehest den weg des Allerhöchsten zu begreifen.

3. Da sprach ich: Ja, Herr. Und er antwortete mir, und sprach: Jch bin zu dir gesendet, die drey wege anzuzeigen, und drey gleichnussen vorzuhalten:

4. Wann du mir eine aus diesen anzeigen wirst, so will ich dir alsdann auch den weg anzeigen, den du begehrest zu sehen, und will dich berichten, woher das boshafte herz sey.

5. Da sprach ich: Sag an, mein Herr. Da sprach er zu mir: Geh hin, wieg das feuer, oder misz den blast des windes, oder ruf dem tage wieder, der dahin ist.

6. Da sprach ich: Wer möchte das thun? Warum forderst du das von mir?

7. Da sprach er zu mir: Hätte ich dich gefraget, wie tiefe wohnungen sind im meer? Oder, wie grosse adern sind auf dem firmament? Oder, wie grosse adern sind im anfang des abgrunds? Oder, welches sind des paradieses ausgänge?

8. So sprächest du vielleicht zu mir: Jch bin niemal in die tiefe des abgrundes kommen: so bin ich auch nicht in den himmel hinaufgestiegen.

9. Nun so habe ich dich allein vom feuer und winde, und von dem tage gefraget, durch die du gegangen bist, und ohne die du nicht seyn kanst, und du kanst mir nicht davon antworten.

I0. Und er sprach weiter zu mir: Du kanst deine eigenen dinge, und die, so mit dir aufgewachsen sind, nicht erkennen:

II. Wie könnte dann dein geschirr den weg des Höchsten fassen, und in der zerstörten welt die offenbare zerstörung, welche vor meinem angesicht ist, verstehen?

I2. Da sprach ich zu ihm: Es wäre besser, wir wären nicht, dann dasz wir in bosheit leben, und leiden, und wissen nicht, warum.

I3. Da sprach er zu mir: Jch bin in einen wald gegangen:

I4. Da haben die bäume einen solchen anschlag gehabt, und gesprochen: Wolher! lasset uns gehen, und das meer bekriegen, dasz

es vor uns weiche, dasz wir uns noch mehr wälder machen.

I5. Desgleichen haben die flüsse des meers auch also gerathschlaget, und gesprochen: Wolauf! lasset uns hinauf ziehen, und lasset uns die bäume im wald bekriegen, dasz wir unser land weiter machen.

I6. Der anschlag des waldes ist eitel und zu nichte worden, dann das feuer ist kommen, und hat den wald verzehrt.

I7. Dazu ist auch der anschlag des meers zu nichte worden: dann das sand ist gestanden, und hat die flüsse gehinderet.

I8. Wann du nun ein richter zwischen diesen zweyen wärest, welchem wolltest du recht oder unrecht geben?

I9. Da sprach ich: Sie haben zwar beyde thörichte anschläge gehabt: dann dem wald ist das erdrich gegeben, und dem meer auch sein ort zu seinen flüssen.

20. Da sprach er zu mir: Du hast recht geurtheilet: warum richtest du dieses urtheil nicht auch auf dich selbst?

2I. Dann gleicher weise, wie das erdrich dem wald, und das meer seinen flüssen gegeben ist: also können auch die, so auf erden wohnen nichts verstehen, dann das auf erden ist, und der, so ob den himmeln wohnet, kan allein verstehen, was ob dem himmel ist.

22. Da sprach ich: Jch bitte dich, Herr, dasz mir verstand gegeben werde:

23. Dann ich habe nicht wollen von deinen hohen dingen reden, sondern von denen, die uns täglich begegnen: Warum Jsrael von den heiden geschmähet werde? und das volk, das du geliebet hast, den gottlosen völkern zu strafen übergeben? und das gesez unserer väter zu nichte worden? und der geschriebene bund nirgend mehr sey?

24. Warum wir durch die welt hin und her gefahren seyen, wie die heuschreken, und ein furchtsames elendes leben füehren, und wir nicht wüerdig seyen barmherzigkeit zu erlangen?

25. Was will er dann seinem namen thun, der über uns angerüeft ist? Von diesen dingen habe ich gefraget.

26. Da antwortete er mir, und sprach: Je mehr du ergründen willst, je mehr dich verwundert: dann die zeit lauft eilend dahin:

27. Und mag nicht begreifen, was in den künftigen zeiten verheissen ist: dann diese zeit ist voll bosheit und schwachheit.

28. Jch aber will dir sagen, davon du mich gefraget hast. Das böse ist gesäet: aber seine zerstörung ist noch nicht vorhanden.

29. Wann nun das böse, das gesäet ist, nicht verkehret wird: und der ort, da das böse gesäet ist, nicht hingeht: so kan das nicht kommen, das mit dem guten gesäet ist.

30. Dann das böse sämlein ist vom bösen in das herz des menschen eingesäet: wie viele laster hat es aber bis auf diese zeit gebracht? und wie viele wird es noch bringen, bis man in das tenn kommt?

3I. Nun ermisz du bey dir selbst, was füer böse früchte ein korn des bösen saamens gebracht habe:

32. Und so man die ähren des bösen saamens ohne zahl abschneidet, wie ein grosses tenn wird es füllen?

33. Da sprach ich: Wie das, und wann wird das? Warum sind unserer jahre so wenig, und dieselbigen so bös?

34. Da sprach er zu mir: Eile nicht zu viel über den Höchsten: dann dein eilen über ihn zu seyn, ist vergeblich: du thust ihm zu viel.

35. Haben nicht die seelen der frommen auch in ihrer heiligkeit eine frage von diesen dingen gehabt, sprechende: Wie lang soll ich also hoffen? Wann kommt die frucht meines tenns und meiner belohnung?

36. Und auf dieses gab ihnen der erzengel Jeremiel antwort, und sprach: Alsdann, wann die zahl der saamen in euch erfüllet wird: dann er hat die welt in der wage gewogen:

37. Und in der masse und zahl die zeit gemessen, und bewegt es nicht, bis dieselbige masse erfüllet ist.

38. Da sprach ich: O herrschender HERR, nun sind doch wir alle voll sünden:

39. Dasz nicht etwann das tenn der gerechten um unsertwillen nicht erfüllet werde, um der sünde willen derjenigen, die auf erden wohnen.

40. Da sprach er zu mir: geh zu einem schwangern weibe, und frage sie: Wann sie ihre neun monat erfüllet habe, ob dann das kind mehr möge in ihr verbleiben?

4I. Da sprach ich: Nein, Herr, das kan nicht seyn. Da sprach er: Die gemächer der

verstorbenen im grabe sind gleich der gebärmuter.

42. Wie die gebärmuter eilet, wann die zeit und noth der geburt vorhanden ist: also eilen auch die gemächer des grabs zu geben, was ihnen anvertrauet ist.

43. Von anfang wird dir gezeiget, was du begehrest zu sehen.

44. Da sprach ich: Habe ich gnade vor deinen augen gefunden, und ist es möglich, und bin dessen wüerdig, so zeige mir:

45. Ob noch mehr kommen werde, dann vergangen ist? Oder, ob mehr vergangen sey, dann künftig ist?

46. Was vergangen ist, weisz ich: was aber noch kommen wird, das weisz ich nicht.

47. Da sprach er zu mir: Steh auf die rechte seite, so will ich dir die gleichnusz auslegen.

48. Da stuhnd ich: und siehe ein glüeender ofen gieng vor mir hin: und da die flamme vorbeygieng, nahm der rauch überhand.

49. Darnach gieng eine wasserwolke vor mich, und liesz viel regen mit ungestüemme: und da der ungestüemme regen vergieng, verblieben noch die tropfen.

50. Da sprach er zu mir: Gleich wie es regens mehr ist, dann der tropfen: und wie das feuer den rauch übertrift, also übertrift die masz derer dinge die vergangen sind. Da nahmen der rauch und die tropfen überhand.

5I. Und ich betete, und sprach: Meinest du, dasz ich bis auf die zeit lebe? oder, was wird in denen tagen seyn?

52. Da antwortete er mir, und sprach: Von denen zeichen, da du mich fragest, kan ich zum theil sagen, von deinem leben aber kan ich nicht sagen: dann darum bin ich nicht gesendet.

Das V. Capitel.

991

Von den zeichen der lezten zeit. Esdras, als er siben tage lang gefastet, klaget sich ab dem jammer des volks: dem erkläret der engel die gerechtigkeit der gerichte GOttes.

Von den zeichen aber merke also. Siehe, es werden tage kommen, dasz die ergriffen werden, so auf erden wohnen, in einer grossen zahl, und wird der weg der wahrheit verborgen, und das land ohne treue seyn:

2. Die bosheit aber wird überhand nehmen, wie du dann jezt siehst, und du vor langer zeit gehöret hast.

3. Und das land, das du jezt siehst regieren, wirst du bald öde sehen.

4. Giebt dir aber GOtt das leben, so wirst du nach dem dritten heerhorn sehen, dasz die sonne schnell zu nacht, und der mond drey mal im tag scheinen wird:

5. Von dem holze wird blut tropfen, und der stein wird seine stimme geben, und das volk wird unrüehig:

6. Und einer wird regieren, den sie nicht meinen: die auf erden wohnen, und die vögel werden ihren ort verändern:

7. Und das Sodomitische meer wird seine fische verwerfen, und wird zu nacht ein getös geben, das nicht viel kennen werden: sie alle aber werden das getös hören.

8. Es wird auch an vielen orten eine einöde werden, als wann oftmal wäre ein feuer eingeleget worden, und die thiere im felde werden hinweg ziehen: die weiber, so ihre krankheit haben, werden wunder gebären:

9. Und in den süessen wassern werden bittere wasser seyn: ein freund wird wider den andern streiten: alsdann wird der vorsichtige verborgen seyn, und der verständige wird abgesöndert verbleiben, als wäre er in seinem gemach verborgen.

I0. Und man wird von vielen fragen, aber nichts finden: alsdann wird ungerechtigkeit und unmasz auf erden überhand nehmen.

II. Ein land wird das andere fragen, und sprechen: Lieber, ist gerechtigkeit durch dich gezogen? So wird es sprechen: Nein.

I2. Zu der zeit werden die menschen hoffen, aber nicht erlangen: sie werden arbeiten, aber ihre wege werden sich nicht schiken.

I3. Solche zeichen dir zu sagen, ist mir zugelassen, und so du weiter bitten, und wie jezt weinen, und siben tage lang fasten wirst, so wirst du noch grössers hören.

I4. Da bin ich erwachet, und ein zitter gieng durch meinen ganzen leib, und mein gemüethe war schwach und angsthaft, dasz ich schier verzagte:

I5. Da hielt mich der engel, der mit mir zu reden kommen war, der stärkete mich, und stellete mich wieder auf meine füesse.

I6. An der andern nacht kam zu mir Sealthiel, der hauptmann des volks, und sprach zu mir: Wo bist du gewesen? Wie bist du so traurig?

I7. Weissest du nicht, dasz dir Jsrael, im lande seiner gefängnusz anbefohlen und anvertrauet ist?

I8. So steh nun auf, und isz, und verlasz uns nicht, wie ein hirt die schafe den wölfen laszt.

I9. Da sprach ich zu ihm: Geh von mir und nahe dich nirgend zu mir: und er hörete es: und wie ich sagte, also gieng er von mir.

20. Da fastete ich siben tage lang, heulete und weinete, wie mir dann der engel Uriel befohlen hat.

2I. Nach siben tagen aber fiel ich aber in meine gedanken, und ward sehr bekümmert.

22. Da empfieng mein gemüeth den geist des verstands, und fieng wieder an mit dem Allerhöchsten zu reden.

23. Und sprach: O herrschender HERR! du hast aus allen wäldern und hölzern der erde, und aus allen bäumen einen einigen weingarten auserlesen:

24. Und aus dem lande des ganzen erdbodens hast du dir eine grube auserlesen: und aus allen blumen der erde hast du dir eine lilien erwehlet:

25. Aus allen tiefen des meers hast du einen bach gefüllet: und aus allen erbaueten städten hast du dir Zion geheiliget:

26. Aus allen vögeln hast du dir eine daube mit namen genennet:

27. Aus allem viehe, das du gestaltet, hast du dir ein einiges lämmlein: aus allen völkern ein volk auserlesen: und dem volke, zu dem du einen lust gehabt, hast du ein gesez gegeben, das von allen bewähret ist.

28. Und warum hast du dann diesz einige volk vielen gegeben: und über die einige wurzel hast du erst andere bereitet, und warum hast du das einige volk in viele zerstreuet?

29. Die zertreten sie: ja die, die deinen verheissungen allezeit widerstrebt, und deinem bund nie geglaubt haben.

30. Und ob du schon deinem volke feind wärest, so solltest du es doch mit deiner hand strafen.

3I. Als ich diese rede vollendet hatte, ist der engel, der in der vorigen nacht zu mir kommen war, wiederum zu mir geschikt worden:

32. Und hat zu mir gesagt: Höre mir zu, und horche, was ich dir sage, so will ich dir weiter sagen.

33. Da sprach ich: Sag an, mein Herr! Da sprach er zu mir: du wirst um Jsraels willen übel bekümmert und geschwächt. Hast du dann das volk lieber, dann der, so es gemachet hat?

34. Jch sprach: Nein, Herr! ich habe aus schmerzen und mitleiden geredet. Meine nieren drüken mich alle stunde, dasz ich gern den weg des Allerhöchsten erfahren, und zum theil seine urtheil ergründen wollte.

35. Er sprach zu mir: Das kanst du nicht. Jch sprach: Warum, HERR? Wozu bin ich dann geboren? Warum war mir dann meiner muter gebärmuter nicht ein grab? So hätte ich doch das elend und den kummer Jacobs, und die müehe meines volks Jsraels nicht gesehen.

36. Er sprach zu mir: Zehle mir, dass noch nicht kommen ist, sammle mir wieder zusammen die tropfen, die zerflossen sind: mache mir die dürren blumen wieder grüen:

37. Schliesz mir auf, das beschlossen ist, und bringe mir die winde herfüer, die verschlossen sind: zeige mir das bild der stimme: alsdann will ich dir zeigen, darum du arbeit und müehe hast zu fragen und zu wissen.

38. Jch sprach: O herrschender HERR! wer kan das wissen, dann allein der, so unter den menschen keine wohnung hat?

39. Nun bin ich ein thor, wie mag ich dann von denen dingen reden, von denen du mich fragest?

40. Da sprach er zu mir: Wie du derer dinge keines thun kanst, von denen ich gesagt habe: also kanst du auch mein urtheil nicht finden, noch die gutthat, die ich meinem volke endlich zu leisten verheissen habe.

4I. Jch sprach: HERR! dir ist bekannt, was endlich geschehen soll: und was wird denen geschehen, die vor mir gewesen sind? Oder uns, die wir jezt sind? Oder denen, die nach uns seyn werden?

42. Da sprach er zu mir: Jch will mein urtheil einem ring vergleichen. Dann daran werden die lezten nicht zu spat, noch die ersten zu frühe erscheinen.

43. Jch sprach: Könntest du nicht die, so erschaffen sind, und die, so jezt sind, und die, so noch kommen werden, auf einmal erschaffen, dasz du dein urtheil desto schneller erzeigtest?

44. Da antwortete er mir, und sprach: Das geschöpf kan den Schöpfer nicht übereilen: die welt kan auch nicht auf einmal tragen, die sollen geschaffen werden.

45. Da sprach ich: Wie du deinem knecht gesagt hast, dasz du die geschöpfe auf einmal lebendig gemachet habest, und die welt habe sie alle getragen: also hätte sie neben denselbigen auch die, so jezt vorhanden sind, zugleich tragen können.

46. Er sprach zu mir: Frage die gebärmuter des weibes, und sag zu ihr: so du gebirest, warum thust du das nicht mit einander, sondern nach einander? Bitte sie, dasz sie zehen kinder auf einmal gebäre.

47. Jch sprach: Sie kan es nicht, sondern sie musz es nach einander thun.

48. Da sprach er: Also habe auch ich der erde eine gebärmuter gegeben denen, die auf ihr gesäet sind, nach dem lauf der zeit.

49. Gleicher weise, wie ein junges kind, das nicht kan gebären, so die alten gebären: Also habe ich die welt, die von mir erschaffen ist, geordnet.

50. Da fragte ich, und sprach: So du mir jezt einen weg geöfnet hast, so will ich vor dir reden: unsere muter, von welcher du mir gesagt hast, sie sey noch jung, wie nahet sie dann jezt zu dem alter?

5I. Er sprach: Frage die, so gebirt, so wird sie es dir sagen:

52. Sprich zu ihr: Warum sind die, die du jezt geboren hast, denen nicht gleich, die vor dir gewesen sind, sondern sie sind einer kleinern glidmasz?

53. So wird sie dir antworten: Anderst sind die, so in der starken jugend geboren sind, und anderst die, so im alter, da die gebärmuter jezt abnimmt.

54. So betrachte nun du, dasz ihr kleiner seyt der glidmasz halben, dann die, welche vor euch gewesen sind.

55. Und die, welche nach euch kommen, kleiner dann ihr, als geschöpfe, die jezt anfangen alt zu werden, und die stärke der jugend übergangen haben.

56. Da sprach ich: HERR! ich bitte dich, habe ich gnade vor deinen augen gefunden, so zeige deinem knechte, durch wen du dein geschöpf heimsuchest?

Das VI. Capitel.

992

Alles ist durch GOttes kraft erschaffen, und durch seine füersehung geleitet, nach welcher insonderheit seine kirche erhalten wird. Esdras fraget, warum GOtt die Juden also strafe?

Und er sagte zu mir: Von anfang, da die erde erschaffen ward, ehe die welt bestuhnd, ehe die winde waren:

2. Ehe es donnerte und blizete, ehe die fundament des paradieses gesezet wurden:

3. Ehe die schönen blumen gesezet wurden: ehe die beweglichen kräfte bestätiget waren: ehe die unzahlbare viele der engel gesammlet war:

4. Ehe die höhe des lufts war, und die masz des firmaments: ehe die öfen in Zion heisz waren:

5. Und ehe die gegenwärtige jahre ersucht waren: ehe die abfällig wurden, so jezt sündigen: und ehe die bezeichnet waren, die den schaz des glaubens gesammlet haben:

6. Da habe ich diese dinge alle betrachtet und ermessen: und die dinge alle sind durch mich, und durch keinen andern erschaffen: sie werden auch durch mich, und durch keinen andern geendet.

7. Da antwortete ich, und sprach: Welches wird die absönderung der zeit seyn? Oder, wann wird das ende des vorigen, und der anfang des nachfolgenden herzu kommen?

8. Da sprach er zu mir: Von Abraham bis auf Jsaac, da Jacob und Esau von ihm gezeuget wurden, hielt des Jacobs hand erstlich die fersen des Esaus:

9. Dann das ende dieser zeit ist Esau, und der anfang des nachfolgenden ist Jacob.

I0. Zwischen der fersen und der hand forsche nichts anders, Esdra.

II. Da antwortete ich, und sprach: O herrschender HERR! habe ich gnade vor deinen augen gefunden:

I2. So bitte ich dich, zeige deinem diener an das ende deiner zeichen, derer du mir die vorige nacht einen theil gezeiget hast.

I3. Er sprach zu mir: Steh auf deine füesse, und höre das geschrey einer vollkommenen stimme.

I4. Es wird eine grosse bewegung kommen: aber das ort, da du stehst, wird nicht beweget.

I5. Und darum, so du die rede hörest, so erschrik nicht: dann das wort soll von dem ende und fundament der erden verstanden werden.

I6. Wann aber hiervon geredet wird, so erzittert und beweget sich die erde: dann sie weiszt, dasz sie zum ende verändert werden musz.

I7. Und da ich es hörete, da stuhnd ich auf meine füesse, und hörete, da war eine stimme, die redete, und der thon war wie ein thon vieler wasser:

I8. Und sie sprach: Nehmet wahr, es kommen tage, dasz ich wird anfangen herbey zu nahen, und die einwohner der erden heimzusuchen.

I9. Und wann ich die erforschen werde, die ihrem nächsten mit ungerechtigkeit schaden gethan, und wann die demuth Zions erfüllet sey:

20. Und die welt, die zergehen wird, wird aufgeschlossen werden: so wird ich diese zeichen thun: die büecher werden vor dem firmament aufgethan, und sie werden es alle miteinander sehen:

2I. Und die jährigen kinder werden mit ihren stimmen reden: die schwangern weiber werden unzeitige kinder bringen, drey oder vier monat alt: und die werden leben und aufkommen:

22. Die gesäeten örter werden alsbald scheinen als ungesäete: die vollen keller weren alsbald lär scheinen:

23. Und die posaunen werden einen hall geben, wann man die höret, wird jedermann erschreken.

24. Zu der zeit werden die freunde einander bekriegen wie die feinde, und das erdrich wird mit ihnen erschreken. Die brunnadern werden stille stehen, und drey stunde lang nicht laufen.

25. Welcher aber in denen dingen allen überbleibt, der wird entrinnen, und wird mein heil, und das ende euerer welt sehen.

26. Und die menschen, die genommen sind, werden es sehen, die den tod von ihrer geburt her nicht versuchet haben: und der einwohner herz wird verändert, und in eine andere meinung verkehret:

27. Dann das böse wird ausgetilget, und der betrug ausgelöschet.

28. Treue und glauben wird blüehen: untreue wird überwunden: und die wahrheit, die so viel tage lang ohne frucht gewesen ist, wird bekannt werden.

29. Und es hat sich begeben, als er mit mir geredet, sah ich den ein wenig an, vor dem ich stuhnd.

30. Da sprach er also zu mir: Jch bin kommen, dir die zeit der künftigen nacht zu zeigen.

3I. Wirst du nun wieder bitten, und siben tage lang fasten, so wird ich dir auch mehr sagen, und grössers dann zuvor, an dem tage da ich es wird gehöret haben:

32. Dann deine stimme ist von dem Allerhöchsten erhört: dann der Starke hat deine aufrichtigkeit, und deine keuschheit, die du von jugend an gehabt, gesehen.

33. Darum hat er mich gesendet, dir dieses alles zu zeigen, und dir zu sagen: Sey herzhaft, und füerchte dich nicht.

34. Und eile nicht, wie in den vorhergehenden zeiten, eitels zugedenken, und eile nicht vonwegen der nachfolgenden zeiten.

35. Nach dem habe ich wieder geweinet und siben tage lang gefastet, dasz ich die drey wochen, von denen er mit gesagt hatte, erfüllete.

36. In der achten nacht ist mein herz wieder in mir bekümmert worden, und ich fieng an vor dem Höchsten zu reden:

37. Dann mein geist war ganz entzündet, und meine seele ganz angsthaft, und ich sprach:

38. O HERR! du hast im anfange der erschaffung geredet, und hast am ersten tage gesprochen: Es werde himmel und erde: und dein wort ist ein vollkommenes werk gewesen.

39. Und dazumal war der wind, und die finsternusz, und das stillschweigen noch ringsweise herum: dann es war noch keines menschen stimme von dir erschaffen.

40. Da hast du von deinen schäzen ein schönes liecht heissen hervor gehen, damit dein werk gesehen wüerde.

4I. Am andern tage hast du den geist des firmaments geschaffen, und ihm geboten,, dasz er zwischen den wassern ein unterschlacht wäre, dasz ein theil daoben, der ander hieunten verbleibe.

42. Am dritten tag hast du verschaffet, dasz die wasser im sibenden theil der erde versammlet würden: sechs theile hast du getröknet und dazu behalten, dasz man darein säe und baue.

43. So bald dein wort ausgieng, war das werk alsbald geschehen.

44. Dann von stund an war eine grosse anzahl von mancherley lustigen und lieblichen früchten, blumen und gewüerz: und diesz geschah am dritten tage.

45. Am vierten tage hast du geboten, dasz die sonne ihr liecht, und der mond seinen schein gebe: du hast die sternen geordnet:

46. Und ihnen geboten, dasz sie dem menschen, der künftig auch sollte geschaffen werden, dieneten.

47. Auf den fünften tag hast du zum sibenden theile, da die wasser versammlet werden, gesagt, sie sollten mancherley thiere, vögel, und fische hervor bringen.

48. Und es ist also geschehen, dasz das stumme wasser ohne seele, aus GOttes befehl, lebendige thiere hervor gebracht hat, auf dasz alle völker deine wunderwerke preiseten.

49. Da hast du zwey thiere behalten, das eine hast du behemoth, und das andere leviathan genennet:

50. Und hast je eins von dem andern abgesöndert: dann der sibende theil, namlich da das wasser versammelt war, mochte sie nicht beyde fassen.

5I. Dem behemoth hast du einen theil gegeben, der am dritten tag ist getröknet worden, dasz er in demselbigen theil wohnen solle, darinn sind tausend berge.

52. Dem leviathan aber hast du den sibenden, namlich den feuchten theil eingegeben, und hast ihn behalten, dasz er verschlinge, welche und wann du willst.

53. Am sechsten tage hast du dem erdrich geboten, dasz es vor dir die thiere, viehe und alles kriechende schaffen sollte:

54. Und darüber auch den Adam, den du zum herrn über alle deine geschöpfe gesezet hast: und von ihm kommen wir alle, auch das volk, das du dir erwehlet hast.

55. Dieses alles nun habe ich darum vor dir gesagt und erzehlet, dasz ich anzeige, dasz die welt um unsertwillen geschaffet ist.

56. Von den andern völkern aber, die auch von Adam herkommen, hast du gesagt, sie seyen nichts, sondern, sie seyen gleich einem speichel, und als eine tachtraufe.

57. Und nun, o HERR! die heiden, die jederzeit nichts geachtet worden, haben jezt angefangen uns zu beherrschen und zu verschlingen.

58. Wir aber, dein volk, die du deinen erstgebornen, und eingebornen, und deinen eiferer genennet hast, sind in ihre hände und gewalt gegeben.

59. Jst nun die welt um unsertwillen erschaffen: warum besizen wir dann nicht das erbe mit der welt? Wie lang soll doch dieses währen?

Das VII. Capitel.

993

Erklärung des wegs zu dem ewigen leben, und der ursach des verderbens der menschen, samt einer weissagung von der offenbarung JEsu Christi, von der auferstehung und dem lezten gerichte.

Nach dem ich diese worte vollendet hatte, ist ein engel zu mir gesendet worden, der auch die vorhergehenden nächte bey mir gewesen war:

2. Der sprach zu mir: Esdra, steh auf, und höre die rede, die ich dir zusagen kommen bin.

3. Jch sprach: Rede herr, mein GOtt. Da sprach er zu mir: Das meer ist an einem weiten orte gesezet, dasz es tief und grosz wäre.

4. Aber der eingang ist gar eng und klein, gleich wie ein flusz.

5. Dann wer wollte in das meer gehen, und es sehen und beherrschen? Wann er nicht durch das enge gienge, wie möchte er in die weite kommen?

6. Jtem ein anders: Es ist eine stadt auf ein weites feld gebauen, und sie ist aller güeter voll.

7. Aber der eingang dazu ist eng und stozig, als wäre ein feuer zur rechten, zur lonken aber ein tiefes wasser.

8. Es wäre aber allein ein enger pfad zwischen feuer und wasser, so schmal, dasz nicht mehr dann ein mensch daselbst gehen möchte.

9. Wann nun diese stadt einem erbe gegeben würde, und der wäre zuvor niemal durch diesen gefährlichen weg gegangen, wie wollte er das erbe einnehmen?

I0. Und ich sprach: Es ist ihm also HERR! Da sprach er: Also ist auch Jsrael ein theil:

II. Dann um ihret willen habe ich die welt erschaffen: und da Adam meine sazungen übertreten hat, ward ihm dasjenige zuerkennet, das geschehen ist.

I2. Da sind die eingänge der welt eng worden, voll schmerzen und arbeit. Es sind ihr aber wenig und bös, voll gefahren und arbeit.

I3. Dann der vorigen welt eingänge waren weit und sicher, und brachten frucht und unsterblichkeit.

I4. Wann nun die, so in diese welt eingegangen sind, die enge und eitele dinge nicht haben begreifen können, viel minder können sie die himmlischen dinge begreifen und verstehen.

I5. Warum bekümmserst du dann dich, so du ein zerstörlicher mensch bist? Und was wolltest du wissen, so du sterblich bist?

I6. Warum hast du nicht das zukünftige, sondern das gegenwärtige in dein herz genommen?

I7. Da sprach ich: O herrschender HERR! siehe, du hast in deinem geseze geordnet, dasz die gerechten diese dinge erben, die ungläubigen aber und gottlosen verderben sollen:

I8. Die frommen aber sollen enge dinge leiden, und weite hoffen: dann die, welche gottlos gelebt, und enge dinge erlitten haben, werden die weiten nicht sehen.

I9. Da sprach er zu mir: Es ist kein richter über GOtt, und kein verständiger über den Höchsten.

20. Dann in diesem leben verderben sie, dasz man das gesez GOttes, das vorgestellet ist, verachtet.

2I. Dann GOtt hat denen, die in diese welt kommen sollen, ernstlich geboten, dasz sie wissen, was sie thun und wie sie leben sollen: und so sie das hielten, wüerden sie nicht gestraft.

22. Sie sind ihm aber nicht gehorsam gewesen, und haben wider ihn geredet: haben eitele dinge betrachtet:

23. Und haben ihnen sünde vorgenommen, darüber haben sie gesprochen: es sey kein GOtt, und GOtt achte dessen nicht. Seine wege haben sie nicht erkennet:

24. Seine geseze haben sie verachtet, und seine verheissungen verläugnet: in seinen ordnungen und gebräuchen sind sie nicht treu und steif gewesen, und haben seine werke nicht vollbracht.

25. Und darum, mein Esdra, den vollen das volle: und den lären das läre.

26. Siehe, es wird die zeit kommen, dasz die zeichen seyn werden, von denen ich gesagt habe: und die braut wird bekannt und offenbar werden, die jezt in der erden verborgen liget:

27. Und eine jeder, der von den vorigen übeln erlöset ist, wird wunderbare dinge sehen.

28. Dann mein Sohn Jesus wird geoffenbaret werden, mit denen, die bey ihm sind: und die übergebliebenen werden in den vierhundert jahren froloken.

29. Nach denselbigen jahren wird mein Sohn Christus sterben, und alle menschen, die das leben haben:

30. Und die welt wird in das alte stillschweigen siben tage verkehret, als in den vorhergehenden strafen geschehen: also dasz niemand überbleiben wird.

3I. Und nach den siben tagen wird die welt erweket werden, die noch nicht wachet, und wird zerstöret sterben.

32. Und die erde wird die wiedergeben, so in ihr geschlafen haben: und der staub die, so in der stille wohnen: und die heimlichen gehalter werden die verstorbenen, so ihnen vertrauet sind, hervor geben.

33. Und der Allerhöchste wird auf dem richterstuhl geoffenbaret, und alles elend wird vergehen, und die langmüethigkeit wird aufhören.

34. Die gerechtigkeit aber wird allein bleiben: die wahrheit wird bestehen, und der glaube wird zunehmen:

35. Das werk wird hernach folgen, und der lohn wird gezeiget werden: die gerechtigkeit

wird erwachen, und die ungerechtigkeit nicht mehr herrschen.

36. Da sprach ich: Der erste ist Abraham, der füer die Sodomiter bat: und Moses füer die väter, die in der wüeste gesündiget hatten.

37. Und der nach ihm füer Jsrael, in den zeiten Achas und Samuel:

38. Und David füer die zerbrechung: und Salomon füer die, so in das heiligtum kommen:

39. Und Elias füer die, so den regen empfiengen: und füer den todten, dasz er wiederum lebendig wüerde:

40. Und Ezechias füer das volk zu den zeiten Senacheribs: und also andere viele, die füer viele gebetet haben.

4I. So nun jezt, da die laster überhand genommen, und die bosheit gemehret worden ist, und die frommen füer die gottlosen gebetet haben, warum soll das jezt nicht seyn?

42. Er antwortete mir, und sprach: die jezige welt ist nicht das ende, es bleibt viel ehre in ihr. Darum haben sie füer die schwachen gebetet.

43. Der tag aber des gerichts wird das ende dieser zeit seyn, und ein anfang der künftigen unsterblichkeit, in deren alle zerstörlichkeit hin ist.

44. Alle unmasz ist aufgelöszt: aller unglaube ist hingenommen: die frommkeit hat zugenommen: die wahrheit ist ausgegangen.

45. Alsdann kan niemand den selig machen, der verloren ist: oder den unterdrüken, der überwunden hat.

46. Da antwortete ich, und sprach: Diesz ist meine erste und lezte rede, dasz es besser gewesen wäre, dem Adam das erdrich nicht zugeben, oder, da es ihm gegeben war, zu verhüeten, dasz er nicht sündigte.

47. Dann was nüzet es die menschen, hie in zeit in traurigkeit zu leben, und erst warten, was füer eine strafe nach dem tod kommen werde?

48. O Adam! was hast du gethan? Dann weil du gesündiget hast, bist nicht allein du, sondern wir alle, so von dir kommen, gefallen.

49. Dann was ist es uns nuz, so uns ein unsterbliches leben verheissen ist: wir aber tödtliche werke vollbringen?

50. Und dasz uns eine ewige hoffnung vorgesagt ist: wir aber sind bös und eitel?

5I. Und dasz wohnungen der gesundheit und sicherheit behalten sind: wir aber haben übel gelebet?

52. Und dasz die ehre des Höchsten behalten ist zu schirmen die, welche langsam gewandelt haben: wir aber haben in den bösen wegen gewandelt?

53. Und dasz das paradies gezeiget wird, dessen frucht immerwährend bleibet, in dem sicherheit und arzney ist: wir aber nicht hinein gehen?

54. Dann wir haben an unangenehmen orten gewandelt:

55. Und dasz die angesichter derjenigen, die abbruch gethan haben, über die sternen leuchten werden: unsere aber werden schwarz und finster?

56. Dann da wir gelebet und unrecht gethan, haben wir nicht erachtet, dasz wir nach dem tode darum leiden müeszten.

57. Da antwortete er mir, und sprach: Das ist die betrachtung des streits, den der mensch auf erden füehret:

58. Dasz, wann er überwundet wird, so leidet er das, so du gesagt hast: wann aber er überwindet, so empfängt er das, so ich sage.

59. Dann das ist das leben, davon Moses zum volke gesagt hat, da er noch lebete, und sprach: Erwehle dir das leben, dasz du lebest.

60. Sie glaubten ihm aber nicht: und nach ihm auch den propheten nicht: ja auch mir nicht, der ich mit ihnen geredet habe:

6I. Dasz ihnen die traurigkeit nicht zum verderben gereichen werde. wie die freude über die kommen wird, welche sich des heils berichten lassen.

62. Da sprach ich: Jch weisz, HERR! dasz der Allerhöchste barmherzig ist in dem, dasz er sich derer erbarmet, die noch nicht in der welt sind:

63. Und auch derer, die in seinem geseze wandeln:

64. Und dasz er langmüehtig ist gegen denen, die mit ihren werken gesündiget haben:

65. Und dasz er freygebig ist zu geben, nach dem es sich gebüehret:

66. Und dasz er viel barmherzigkeit hat; dann er mehret seine erbärmde gegen denen, die gegenwärtig sind, und gegen denen, die dahin sind, und die kommen werden.

67. Dann so er seine erbärmde nicht mehret, so wüerde die welt nicht lebendig gemachet mit denen, die darinn wohnen:

68. Und er giebt: dann, wann er nicht von seiner güete gäbe, dasz die, so übel gethan haben, erleichtert würden, so möchte der zehentausende theil der menschn nicht lebendig bleiben.

69. Und so der richter denen nicht vergäbe, die durch sein wort geheilet sind, und die viele, die da zanket, umbringen wollte:

70. So würden in einer unzahlbaren viele gar wenig selig.

Das VIII. Capitel.

994

Esdras bittet füer das volk, dasz GOtt seine erbärmde und die gottseligkeit weniger frommen mehre, als die bosheit vieler menschen ansehen wolle.

Und er sprach weiter zu mir: Der Allerhöchste hat diese welt um vieler, die zukünftige aber um weniger willen gemachet.

2. Jch will dir aber eine gleichnusz sagen, Esdra: Als, wann du das erdrich fragest, so wird es dir sagen, dasz es viel erdrich gibt, daraus man die erdenen geschirre machet, wenig aber, daraus man das gold machet.

3. Also ist es um das werk dieser welt.

4. Es sind viele erschaffen: aber wenige werden selig werden.

5. Da sprach ich: So verschluke nun, du seele, den sinn, und nimm den verstand zu dir:

6. Dann du bist herkommen zu hören und zu vernehmen, und willst weissagen: dann dir ist nicht weiter ziel gegeben, dann allein zu leben. O HERR! so du deinem knechte nicht zulassest, dasz wir vor dir beten, und giebst unserm herzen nicht saamen, noch bau unserm verstande, dasz frucht daraus komme: wie soll dann jemand in dem zergänglichen leben bleiben können, der eines menschen stelle vertrete?

7. Dann du bist es allein, und wir alle sind ein geschöpf deiner hände, wie du geredet hast.

8. Dann nach dem jezt der leichnam in der gebärmuter gestaltet ist, und du glieder giebst, so wird dein geschöpf durch das feuer und wasser erhalten: und neun monat leidet dein werk, dein geschöpf, das in ihr geschaffen ist:

9. Das aber, das behaltet, und das behalten wird, werden mit einander behalten: und das behalten, und in ihr gewachsen ist, das giebt die gebärmuter zu seiner zeit wieder.

I0. Dann du hast den brüsten geboten, dasz sie der frucht milch geben:

II. Auf dasz also deine kreatur genehret werde bis auf seine zeit, und dann schikest und ordnest du es mit deiner erbärmde:

I2. Erziehest es mit deiner gerechtigkeit, und züchtigest es in deinem geseze, und besserst es mit deinem verstande:

I3. Und tödtest es als deine kreatur, und machest es lebendig als dein werk.

I4. So du nun den verderbest, der auf deinen befehl mit so viel arbeit erschaffen und gestaltet ist, so könntest du auch leichtlich verschaffen, dasz das behalten wüerde, das gemachet ist.

I5. Und dieses rede ich nicht von allen menschen ins gemein, die du weissest: sondern von deinem volke, o HERR! um dessentwillen ich traurig bin:

I6. Und von deinem erbe, um dessentwillen ich traure: und von Jsrael, von dessentwegen ich unmuthig bin: und von Jacob, füer den ich schmerzen trage:

I7. Darum fange ich an vor dir zu bitten, füer mich und füer sie: dann ich siehe unsern fall, unser die auf erden wohnen.

I8. Jch habe aber des richters unversehene zukunft vernommen.

I9. Darum höre meine stimme, und versteh meine rede, so will ich vor dir reden. Dieses ist der anfang der worte Esdre, ehe er aufgenommen ward.

20. O HERR! der du die ewigkeit bewohnest, dessen augen in die lüfte hinauf erhöhet sind:

2I. Dessen stuhl sehr hoch, und dessen ehre und herrlichkeit unbegreiflich ist, vor dem die heerscharen der engel mit zittern stehen:

22. Deren behaltung im winde und feuer verkehret wird, dessen wort wahr, und dessen rede standhaft, dessen gebiet stark, dessen ordnung erschreklich ist.

23. Dessen angesicht die tiefen tröknet: und dessen zorn die berge schweinen machet, wie die wahrheit bezeuget:

24. Hör deines dieners gebet, und fasse die bitt deines geschöpfs zu ohren.

25. So lang ich lebe, wird ich reden, und so lang ich vernunft habe wird ich antworten.

26. Siehe nicht an deines volks sünde, sondern die, so dir in wahrheit dienen.

27. Siehe nicht auf der menschen gottloses wesen, sondern auf derer begierde, die deiner zeugnusz mit sorgen halten.

28. Gedenk nicht an die, so fälschlich vor dir gewandelt haben, sondern an die, welche deine furcht willig erkennet haben.

29. Du wollest nicht über die zörnen, so viehische sitten gehabt, sondern die ansehen, so dein gesez herrlich gelehret haben.

30. Zörne nicht über die, so böser sind dann das vieh, sondern liebe die, so allezeit auf deine gerechtigkeit und ehre vertrauen.

3I. Dann wir und unsere väter haben alle solche krankheiten und mängel. Nun wirst du um unserer sünden willen barmherzigkeit genennet.

32. Dann so du dich unser erbarmest, so wirst du barmherzig genennet, wann wir die werke der gerechtigkeit nicht haben:

33. Dann die gerechten, die viele gute werke zusammen gelegt haben, werden aus ihren werken lohn empfangen.

34. Dann was ist der mensch, dasz du über ihn zörnest? Oder, was ist das zerstörliche geschlecht, dasz du so streng gegen ihm bist?

35. Dann es ist füerwahr niemand unter denen, die geboren sind, der nicht sündige und miszhandle.

36. Dann deine gerechtigkeit und güetigkeit, o HERR! wird darinn hoch ausgekündiget, so du denen barmherzig bist, die in guten werken nicht reich sind.

37. Da antwortete er mir, und sprach: Etliche dinge hast du recht geredet, und nach deiner rede wird es ergehen.

38. Dann ich wird gar nicht rechenschaft fordern von den werken derjenigen, welche vor dem tode, vor dem gerichte, und vor der verderbnusz gesündiget haben.

39. Sondern ich wird mich über der frommen werke und gedanken erfreuen. Jch wird auch der bilgerschaft, der heiligmachung, und des lohns gedenken.

40. Wie ich nun geredet habe, also wird es geschehen.

4I. Dann wie der akermann auf seinem aker viel saamen säet, und viele bäume pflanzet, gleichwol nicht alles aufwachset was gesäet und gepflanzet wird, auch nicht alles wurzeln gewinnet: also ist es auch um die bewandt, so in der welt gesäet sind: auch dieselbigen werden nicht alle erhalten.

42. Da antwortete ich, und sprach: Habe ich gnade gefunden, so vergönne mir zu reden.

43. Gleicher weise, wie der saamen des akermanns, so der regen zu seiner zeit nicht darauf kommt, oder so zu viel regen darauf kommt, verdirbt:

44. Also verdirbt auch der mensch, der mit deinen händen erschaffen, deine bildnusz und dir gleich ist, um dessen willen du alle dinge erschaffen, und ihn dem saamen des bauren verglichen hast.

45. Erzörne dich nicht über uns, o HERR! sondern verzeihe, deinem volke, und erbarme dich über dein erbtheil: erbarme dich deiner geschöpfe.

46. Da sprach er zu mir: Das gegenwärtige dem gegenwärtigen, das zukünftige dem zukünftigen:

47. Dann es mangelt dir noch dir noch viel daran, dasz du meine geschöpfe mehr lieben solltest als ich: ich bin oft zu dir genahet, aber niemal zu dem ungerechten.

48. Auch in dem bist du vor dem Höchsten wunderbar:

49. Dasz du dich gedemüethiget hast, wie es dir wol geziemet, und hast dich nicht darfüer gehalten, dasz du unter den frommen hoch geehret wüerdest.

50. Derhalben wird denen viel elend und unglük begegnen, die zu den lezten zeiten in der welt wohnen werden: dann sie haben in grosser hoffart gewandelt.

5I. Du aber sey verständig füer dich selbst: und such die herrlichkeit füer die, so deines gleichen sind.

52. Dann euch ist das paradeis aufgethan, der baum des lebens gepflanzet, die künftige zeit zubereitet, aller überflusz zugerichtet: euch ist eine stadt gebauet, und gute ruhe zubereitet, willkommene güeter und weisheit bescheret.

53. Die wurzel des bösen ist von euch gewichen, die schwachheit und allerley verderbnusz ist vor euch verborgen, und die

zerstörung fliehet in die hölle, in das ort der vergeszlichkeit.

54. Die schmerzen sind vergangen, und wird endlich der zukünftige schaz der unsterblichkeit gezeiget.

55. Und darum frage du nicht weiter von der viele derer, die verdärben:

56. Dann sie haben freyheit genommen, den Höchsten verachtet, sein gesez verschmähet, und seinen weg verlassen.

57. Darüber haben sie seine frommen verfolget:

58. Und in ihrem herzen gesprochen, es sey kein GOtt: da sie doch wuszten, dasz sie sterben müeszten.

59. Dann wie euch das, so ich gesagt habe, zubereitet ist, also ist ihnen durst und pein zubereitet; dann er hat nicht wollen, dasz der mensch zu nichte würde:

60. Sondern sie selbst, die erschaffen sind, haben ihres Schöpfers namen befleket, und sind gegen dem undankbar worden, der ihnen das leben gegeben hat.

6I. Und darum nahet jezt mein urtheil.

62. Dieses habe ich nicht allen menschen, sondern allein wenigen, namlich dir und deines gleichen geoffenbaret.

63. Da sprach ich: Siehe, HERR! jezt hast du mir die viele der zeichen gezeiget, die du zur lezten zeit wirst anfangen zu wüerken: aber zu welcher zeit, und wann, hast du mir nicht gezeiget.

Das IX. Capitel.

995

Zeichen der zukünftigen zeit und der strafen GOttes. Dem Esdra geschieht eine erscheinung von einem weibe, die um ihren einigen sohn trauret.

Da sprach er zu mir: Ermisz fleiszig die zeit in ihr selbst, wann du merken wirst, dasz ein theil der zeichen, von denen ich dir zuvor gesagt habe, geschehen sind:

2. So wirst du wol merken, dasz die zeit vorhanden, zu welcher der Allerhöchste die welt, die von ihm erschaffen ist, heimsuchen will.

3. Und wann man in der welt die erdbidem und aufruhren des volks sehen wird:

4. So wirst du wol verstehen, dasz der Allerhöchste von denen dingen schon zu der zeit geredet, die lang vor dir gewesen ist.

5. Dann gleicher weise, wie alles das, so in der welt erschaffen ist, einen anfang und ende hat, welches ende offenbar ist:

6. Also haben auch die zeiten des Höchsten offenbare anfänge, in wunderwerken und zeichen, die ende aber in der wüerkung und zeichen.

7. Ein jeder, der erhalten wird, und der durch seine werke entgehen mag, und durch den glauben, in dem ihr geglaubt habet:

8. Der wird von solchen gefahren erhalten, und wird mein heil sehen in meinem lande und landmarken: dann ich habe mich von der welt an geheiliget.

9. Und dann wird das elend diejenigen überfallen, die meine wege miszbrauchet: und die trüebsal wird diejenigen ergreifen, die meine wege verworfen und verachtet haben.

I0. Dann die, so im leben gutthaten empfangen, und mich nicht erkennet haben:

II. Und die, so ab meinem geseze einen widerwillen gehabt, da sie noch die freyheit hatten: und die, so noch zeit hatten zur besserung und bekehrung, da sie solches nicht verstuhnden, sondern verachteten:

I2. Die müessen es nach dem tode in der pein erkennen.

I3. Und darum sey du nicht weiter sorgfältig, wie die gottlosen gepeiniget, sondern frage: wie die frommen selig werden, welcher und um welcher willen die welt sey, und wann sie sey.

I4. Da sprach ich: Jch habe zuvor geredet, und rede jezt, und wird hinfüer auch reden.

I5. Dasz vielmehr derjenigen sind, die verdammt, dann derer die selig werden:

I6. Wie dann der flusz grösser ist, dann die tropfen. Da sprach er zu mir:

I7. Wie das feld ist, also ist auch der saamen: wie die blumen sind, also sind auch die farben: wie der werkmeister ist, also ist auch das werk: und wie der baursmann ist, also ist auch der bau: dann es war die zeit der welt.

I8. Und da ich denen zubereitete, die jezt sind, eh die welt war, in deren sie wohnen sollten, da widersprach mir niemand:

I9. Aber nun nach dem die welt erschaffen ist, da sind aller menschen sitten mit unaufhörlichem saamen, und mit unergründlichem geseze zum bösen verderbet.

20. Und ich habe die welt betrachtet: und siehe, es war gefahr um der gedanken willen, die in sie kommen waren.

2I. Und ich habe es gesehen, und habe ihr viel übersehen, und habe mir das weinbeerlein vom trauben behalten, und eine pflanzung von vielen geschlechtern.

22. So verderbe nun die viele, die ohne ursach gewachsen ist, und mein traube und weinbeer, und meine pflanzung werde behalten: dann ich habe sie mit grosser arbeit zubereitet.

23. Du aber, so du noch andere siben tage verziehest, (doch sollst du nicht fasten:)

24. So geh dann auf das blumenfelde, da kein haus gebauen ist, und isz allein von den blumen des feldes: versuch kein fleisch, und trink keinen wein, sondern isz allein blumen.

25. Bitte den Allerhöchsten ohne unterlasz, so will ich kommen und mit dir reden.

26. Da gieng ich hin, und kam auf das feld, das Ardath heiszt, wie er mir befohlen hat, und sasz in blumen, und asz von den kräutern des feldes, und dieselbige speise hat mich gesättiget.

27. Nach siben tagen sasz ich auf dem grase: und mein herz war unmuthig wie zuvor:

28. Und ich that meinen mund auf, und fieng an vor dem Allerhöchsten zu reden, und sprach:

29. O HERR! der du dich uns erzeigest: du hast dich unsern vätern in der wüeste an einem orte geoffenbaret, da niemand wohnet, an einem unfruchtbarn orte, da sie aus Egypten zogen, und hast gesagt:

30. Du Jsrael, höre mich: und du saamen Jacobs, merke auf meine rede.

3I. Siehe, ich säe mein gesez in euch: und es wird in euch frucht bringen, und ihr werdet zu ewiger ehre kommen.

32. Aber unsere väter, die das gesez empfiengen, haben es nicht gehalten, und haben deine sitten und gebräuche übertreten, und die frucht deines gesezes ist nicht offenbar worden: sie konnte es auch nicht: dann sie war dein:

33. Dann die es empfangen hatten, die verdurben, da sie das, so in sie gesäet war, nicht hielten.

34. Es ist eine gewohnheit, wann das erdrich den saamen empfangt, oder das meer ein schif, oder ein geschirr speise und trank, dasz, so das verdirbt oder zerbrochen wird, darein man gesäet hat, oder darein man etwas gethan hat, auch die dinge verdärben und zerbrechen, die darein gesäet oder gethan sind. Uns aber ist nicht also geschehen.

35. Dann wir, die das gesez empfangen haben, sind in sünden verdorben, und unser herz, welches das gesez empfangen hat:

36. Das gesez aber ist nicht verdorben noch zergangen, sondern es ist in seiner kraft verblieben.

37. Und da ich dieses also in meinem herzen betrachtete, da sah ich um mit meinen augen, und auf der rechten seite sah ich ein weib, die war sehr traurig, und füehrete ein grosse klage, weinte mit lauter stimme: ihre kleider waren zerrissen, und auf ihrem haupte hatte sie asche.

38. Da liesz ich meine gedanken, in denen ich begriffen war, fahren, und kehrete mich zu ihr, und sprach:

39. Warum weinest du, und warum bist du traurig und unmuthig? Da sprach sie zu mir:

40. Herr, lasz mich weinen und traurig seyn: dann ich bin sehr bekümmert.

4I. Jch sprach zu ihr: Was fehlet dir? Sag es doch mir. Sie sprach:

42. Jch deine magd, bin unfruchtbar gewesen, und habe dreyszig jahre lang einen mann gehabt, und nie geboren.

43. Und in diesen dreyszig jahren thu ich tag und nacht, und alle stunde nichts anders, als den Allerhöchsten bitten.

44. Nach diesen dreyszig jahren hat GOtt mich, deine dienerin, erhöret, und hat mein elend gemerket, und meine angst angesehen, und hat mir einen sohn gegeben, darüber habe ich grosse freude empfangen, ich, mein mann, und alle nachbarn, und wir verehreten den höchsten GOtt tag und nacht.

45. Diesen sohn habe ich nun mit saurer arbeit erzogen.

46. Da derselbige erwachsen, und auf die zeit kommen, dasz er ein weib nehmen sollte, habe ich ein hochzeitmahl zugerichtet.

Das X. Capitel.

996

Erklärung des gesichts Esdre von einem weibe, die über ihren verstorbenen sohn trauret.

Und es hat sich begeben, da mein sohn in seine schlafkammer gieng, ist er niedergefallen und gestorben.

2. Da haben wir alle die liechter umgekehret: und alle meine nachbarn und mitbüerger stuhnden auf, mich zu trösten: da ruhete ich bis auf den abend des andern tags.

3. Und da sie nun alle aufhöreten mich zu trösten, habe ich geruhet, und bin zu nacht aufgestanden und geflohen, und bin hieher in dieses feld kommen, wie du dann siehst:

4. Und habe mir vorgenommen, nicht in die stadt zu kommen, sondern hier zu verbleiben, und weder zu essen noch zu trinken, sondern ohne unterlasz zu trauren, zu klagen und zu fasten, bis dasz ich sterbe.

5. Da liesz ich meine gedanken, in denen ich begriffen war, fallen, und antwortete ihr im zorn, und sprach:

6. Du thörichtes weib! siehest du nicht unser trauren und klagen, und was uns begegnet?

7. Dasz Zion, unsere muter, ganz traurig und bekümmert ist, und dasz sie ganz erniedriget und elend ist?

8. Darum wir nun alle trauren und klagen, (dann wir sind alle bekümmert,) du aber traurest von eines sohns wegen:

9. Frage die erde, so wird sie dir es sagen: dann sie ist diejenige, welche billig so vieler fall, die auf ihr wachsen, beweinen soll.

I0. Dann auf ihr sind von anfang alle menschen geboren, und andere werden kommen: und siehe, sie wandeln schier alle in verderbnusz, und ihrer viele werden ausgereutet.

II. Wer soll nun billig mehr trauren dann die, so eine solche grosse menge verloren hat? und nicht du, die du traurest nur um eines willen.

I2. Wolltest du aber sprechen: Mein trauren vergleichet sich nicht mit dem trauren der erde: dann ich habe die frucht meines leibes verloren, die ich mit angst getragen, und mit schmerzen geboren habe:

I3. Die erde aber läszt nach ihrer gewohnheit immer einen haufen nach dem andern hinziehen:

I4. So sage ich dir: Gleicher weise, wie du mit arbeit und schmerzen geboren hast, also giebt auch die erde dem menschen ihre frucht, der sie von anfang gebauen hat.

I5. Und darum behalte den schmerzen und das trauren bey dir selbst, und trage getrost, was dir begegnet ist.

I6. Dann so du das ziel und ende GOttes füer recht und gut schäzen, und seinen rathschlag zu seiner zeit annehmen wirst, so wirst auch du in denselbigen gelobet.

I7. So geh nun in die stadt zu deinem manne.

I8. Da sprach sie: Das thu ich nicht, ich geh nicht in die stadt, sondern ich will hier sterben.

I9. Da habe ich weiter mit ihr geredet, und gesprochen:

20. Thu solches nicht, sondern lasz dich bereden, und folge mir: dann wie viele zufälle hat Zion? Wird doch getröstet um des traurens Jerusalems willen:

2I. Dann du siehst, dasz unser heiligtum ganz öd worden, unsere altäre zerbrochen, und unser tempel zerstöret ist:

22. Unser saitenspiel und gesang liget darnieder, das lobgesang schweiget, unsere freude ist zerflossen, das liecht unsers leuchters ist erlöschen, die lade des bundes ist uns genommen, alle unsere heilige dinge sind befleket, und der name, der über uns ausgerüeft ist, der ist entunehret, unsere kinder sind geschmähet, unsere priester ausgereutet, unsere leviten in gefängnusz gefüehret, unsere töchter geschwächet, und unsere weiber geschändet, unsere frommen beraubet, und unsere kinder verderbet, unsere junge mannschaft ist in dienstbarkeit, und unsere starke helden sind schwach worden:

23. Und das das gröste ist, so ist das siegel von der herrlichkeit Zion abgerissen: dann sie ist in derer hände gegeben, die uns hassen.

24. Und darum so lasz du dein trauren fahren, und lege die viele der schmerzen hin, damit dir der Starke gnädig sey, und dasz dir der Allerhöchste von deiner arbeit und müehe ruhe gebe.

25. Da ich also mit ihr redete, leuchtete und erglanzete ihr angesicht, dasz ich mich vor ihr füerchtete, und gedachte: Was ist das?

26. Und sie gab alsbald eine grosse und so gar erschrekliche stimme von sich, dasz die erde von des weibes stimme erbidmete.

27. Und ich schauete, und sah sie nirgend mehr, sondern an demselbigen orte war eine stadt gebauen, und mir war ein grosser plaz zum grunde und fundament gezeiget. Da erschrak ich, und schrye mit lauter stimme, und sprach:

28. Wo ist der engel Uriel, der anfänglich zu mir kommen ist? Dann er hat verursachet, dasz ich in diese weitläuftige betrachtung und hohe gedanken gerathen bin, und mein ende gereichet zum verderben, und mein gebett zur schmache.

29. Und als ich solches redete, kam er zu mir, und sah mich.

30. Und ich lag da wie ein todter, und mein verstand war verändert, und er ergriff mich bey der rechten hand und stärkete mich, stellete mich auf meine beine, und sprach zu mir:

3I. Was ist dir? Warum ist dein sinn und der verstand deines herzens betrüebet? Und warum bist du traurig? Jch sprach:

32. Darum, dasz du mich verlassen hast, und ich habe nach deiner rede gethan: ich bin in das feld gegangen, und habe daselbst gesehen, das ich nicht kan erzehlen.

33. Er sprach zu mir: Steh, und sey getrost, so will ich dich vermahnen. Da sprach ich:

34. Rede, mein Herr zu mir: verlasz mich nicht, dasz ich nicht vergeblich sterbe:

35. Dann ich habe gesehen, das ich nicht wuszte: und gehöret, das ich nicht verstehe.

36. Oder, wird mein verstand und mein gemüeth betrogen?

37. Nun aber bitte ich dich, dasz du deinem diener erklärest, was dieses wunder bedeute. Da antwortete er mir, und sprach:

38. Höre mich, so will ich dich berichten, und dir sagen, wovor du dich füerchtest: dann der Allerhöchste hat dir viele heimliche dinge geoffenbaret.

39. Er hat gesehen, dasz dein weg gerecht ist, und dasz du ohne unterlasz füer dein volk traurig bist, und füer Zion eine grosse klage füehrest.

40. Und darum so versteh das gesicht, welches du unlangest gesehen hast, also:

4I. Du hast gesehen ein weib trauren, und hast sie getröstet:

42. Jezt aber siehst du die gestalt des weibes nicht mehr, sondern hast gesehen eine stadt bauen:

43. Und wie sie dir von dem fall ihres sohns gesagt hat, so ist nun dieses die auflösung:

44. Das weib, so du gesehen hast, ist Zion: darum du dann auch hernach an statt des weibes eine stadt gebauen sahest.

45. Dasz sie dir aber gesagt hat, sie sey dreyszig jahre lang unfruchtbar gewesen, das sind die dreyszig jahre, darinn in ihr nicht geopfert worden ist.

46. Nach dreyszig jahren aber hat sie Solomon gebauen, und hat geopfert, da hat die unfruchtbare einen sohn gebohren.

47. Wie sie dir dann gesagt hat, sie habe ihn mit arbeit erzogen, das ist die wohnung gewesen zu Jerusalem.

48. Dasz aber der sohn in ihrer kammer gestorben ist, das ist der fall Jerusalems.

49. Und du hast ihre gleichnusz gesehen, wie sie ihren sohn betrauret, darum du dann anfiengest sie zu trösten: und anders, so ihr begegnet ist, habe ich dir geoffenbaret.

50. Und nun GOtt sieht, dasz du von herzen traurig bist, und von herzen füer sie leidest, so hat er dir auch ihre klarheit, und die schönheit ihrer zierde gezeiget.

5I. Und darum habe ich dir befohlen auf dem felde zu bleiben, da kein haus gebauen ist.

52. Dann ich wuszte, dasz der Allerhöchste dir dieses zeigen wollte.

53. Darum hiesz ich dich auf das feld gehen, da kein fundament noch bau ist.

54. Dann an dem orte, da der Allerhöchste seine stadt zeigen wollte, da sollte keines menschen gebäu seyn.

55. Und darum füerchte dich nicht, dein herz erschräke nicht, sondern geh hinein, und besieh das herrliche und schöne gebäu, und wie grosz es sey, und wie grosz es dich nach dem augenmäsz bedunke.

56. Und dann wirst du hören, so viel deine ohren fassen mögen.

57. Dann du bist füer viele andere selig, und von dem Allerhöchsten unter die zahl der wenigen auserwehlten gerechnet.

58. Aber in der nacht, welche morgens kommt, wirst du hier verbleiben:

59. So wird dir der Allerhöchste ein gesicht zeigen der hohen dinge, die er denen thun wird, die in den lezten zeiten auf erden wohnen.

60. Da habe ich dieselbige nacht geschlafen, wie er mir befohlen hat.

Das XI. Capitel.

997

Gesicht von einem adler und leuen: und wie GOtt die stolze unbill strafe.

Und ich habe einen traum gesehen. Ein adler ist von dem meer aufgeflogen, der hatte zwölf flügel, und drey häupter.

2. Seine flügel strekete er über die ganze erde, und alle winde wäeten in sie, und sie wurden wiederum zusammen gethan.

3. Von diesen federn wurden andere kleine federn.

4. Die häupter waren ruhig, das mittelhaupt war grösser als die andern: doch ruhete es auch mit den andern.

5. Weiter sah ich: und siehe, der adler floge mit seinen flügeln, und herrschete auf erden, und über alle, die auf erden wohnen:

6. Alle dinge unter dem himmel waren ihm unterworfen: niemand war ihm widerspänig: ja nicht eine creatur auf dem erdboden.

7. Weiter sah ich, wie der adler auf seine klauen aufstuhnd, und seine federn anredete, und sprach:

8. Jhr sollet nicht alle zugleich wachen: schlafe einejede an ihrem orte, und wache einejede zu ihrer zeit.

9. Die häupter aber werden bis auf das lezte behalten.

I0. Jch sah aber, dasz die stimme nicht von seinen häuptern ausgieng, sondern von mitten seines leibes.

II. Die andern feder, die dargegen waren, zehlete ich, derselbigen waren acht.

I2. Und von der rechten seite stuhnd eine feder auf, und herrschete über die ganze erde.

I3. Und es hat sich begeben, als sie geherrschet hat, ist ihr ende kommen, und ihr ort war nirgend mehr gefunden. Da ist die nachgehende aufgestanden, und hat geherrschet.

I4. Und da sie eine lange zeit geherrschet hatte, ist auch ihr ende kommen, wie der vorgehenden, dasz sie nirgend mehr erschienen ist.

I5. Da ist eine stimme zu ihr kommen, und hat gesagt:

I6. Höre du, die du die erde so lang besessen hast, dieses sage ich dir, ehe du aufhörest zu seyn:

I7. Niemand wird nach dir deine zeit erreichen: ja nicht die halbe zeit.

I8. Da hube sich die dritte auf, und beherrschete wie die vorigen, und war auch nicht mehr.

I9. Also ergieng es auch mit den übrigen einander nach, dasz jede herrschete, und dann nicht mehr.

20. Da sah ich: und siehe, in der zeit wurden die nachfolgenden federn auf der rechten seite aufgerichtet, dasz sie auch herrscheten: und etliche aus denen herrscheten auch, bald aber wurden sie nirgend mehr gesehen:

2I. Dann etliche aus ihnen wurden aufgerichtet, doch herrscheten sie nicht.

22. Nach dem sah ich: und siehe, da waren die zwölf federn, und die zween flügel nicht mehr da.

23. Und war nichts mehr an dem leibe des Adlers, dann zwey häupter, welche ruheten, und sechs federlein.

24. Da sah ich weiter, dasz die sechs federlein mit zweyen getheilt wurden, und blieben unter dem haupte, das zur rechten seite war: dann die vier blieben an ihrem orte.

25. Folgends sah ich, dasz die, so unter den flügeln waren sich unterstuhnden aufzurichten, und zu beherrschen.

26. Da ist eine aufgerichtet worden: bald aber war sie nirgend mehr:

27. Und die andern waren schneller dahin als die erste.

28. Da waren noch zwey federlein übrig, die gedachten auch zu herrschen.

29. Und da sie das gedachten, ist das ende von den ruhenden häuptern, namlich das grössere, und das mittleste, erwachet.

30. Und die andern zwey häupter richteten sich mit ihm auf:

3I. Und das haupt wendete sich mit den andern zweyen bey ihm um, und frasz die zwey federlein, die unter den flügeln waren, welche zu herrschen unterstanden haben.

32. Das haupt aber erschrekte die ganze erde, und herrschete auf erden über die, so auf der erden wohneten, mit harter beschwernusz, und hatte gewalt über die erde, über alle flügel, die da gewesen sind.

33. Nachdem sah ich, dasz das mittelhaupt eilend nirgend mehr vorhanden war, wie auch die flügel:

34. Da kamen die zwey häupter, die herrscheten auch auf erden, und über die, so auf erden wohneten.

35. Da sah ich, wie das haupt auf der rechten seiten, das auf der linken frasz:

36. Und hörete eine stimme, die sprach zu mir: Siehe vor dich, und betrachte, was du siehst.

37. Da sah ich einen brüelenden leuen aus dem walde laufen, der redete den adler mit menschlicher stimme an, und sprach:

38. Höre du, ich will zu dir reden, und der Allerhöchste wird es dir sagen:

39. Bist du nicht von den vier thieren, denen ich die herrschung auf erden übergeben, übergeblieben, dasz mit ihnen die zeit der welt vollendet wurde?

40. Dann das vierte ist kommen, und hat alle thiere überwunden, die vergangen waren, und es beherrschete die welt mit grossem schreken: und plagete die ganze erde übel, und hat die erde so lange zeit mit betrug bewohnet:

4I. Du füehrest kein wahrhaftes gericht in der welt:

42. Dann du hast die sanftmüethigen beleidiget: die stillen verlezet: du hast die lügner geliebet, und der frommen wohnung zerbrochen: und derer mauern niedergeworfen, die dir keinen schaden gethan haben.

43. Derhalben ist deine unbilligkeit und schmach bis zum Allerhöchsten kommen, und deine hoffart zum Starken.

44. Der Allerhöchste hat dein hoffärtiges wesen angesehen: und siehe, es hat ein ende, und deine laster sind erfüllet.

45. Und darum sollst du, adler, mit deinen grausamen flügeln, bösen federn, schalkhaften häuptern, schandlichen klauen, und deinem ganzen eitelen leibe untergehen:

46. Damit die erde wiederum erquiket werde, und sich wiederum erhole, so sie von deinem gewalt erlediget ist, dasz sie dessen gericht und barmherzigkeit verhoffen möge, der sie gemachet hat.

Das XII. Capitel.

998

Erklärung der zweyen vorigen gesichtern vom adler und leuen. Esdras tröstet das volk, so von wegen seines abwesens getrauret hatte.

Und es hat sich begeben, da der leu diese worte zu dem adler geredet hatte, da habe ich gesehen:

2. Und ich sahe, dasz das haupt, welches zuvor oberhand gehabt, nicht mehr gewesen ist: auch sind die vier flügel nicht mehr erschienen, die zu ihm kommen, und aufgerichtet waren zu herrschen: und ihr reich war klein und voll aufruhr.

3. Und ich habe gesehen, und siehe, sie erschienen nirgend mehr, und des adlers ganzer leichnam war verbrennet, und die erde erschrak sehr. Da erwachete ich von der verzukung meines gemüeths, und von grosser furcht, und sprach zu meinem geiste:

4. Siehe, dieses richtest du mir zu, in dem du die wege des Allerhöchsten ergründen willst.

5. Nun bin ich noch bemüehet in meinem gemüethe, und bin in meinem geiste sehr schwach: und vor grossem schreken, den ich diese nacht empfangen habe, ist wenig kraft in mir:

6. So will ich nun den Allerhöchsten bitten, dasz er mich bis ans ende stärke:

7. Und sprach: O HERR! habe ich vor deinen augen gnade gefunden, und bin ich bey dir vor vielen andern gerechtfertiget, und ist mein gebet füer dein angesicht kommen:

8. So stärke mich, und zeige mir, deinem diener, die auslegung und den unterscheid dieses grausamen gesichts, dasz du meine seele vollkommenlich tröstest:

9. Dann du hast mich würdig geachtet, dasz du mir die lezten zeiten zeigest. Und er sprach zu mir:

I0. Siehe, das ist die auslegung dieses gesichts.

II. Der adler, den du gesehen hast vom meer ausgehen, ist das reich, das in dem gesicht von deinem bruder Daniel gesehen ist:

I2. Jhm aber ist es nicht ausgeleget: darum lege ich es jezt dir aus.

I3. Siehe, es kommt die zeit, dasz auf erden ein reich entstehen wird: und man wird dasselbige über alle reiche füerchten, die vor ihm gewesen sind.

I4. Jn demselbigen reiche werden zwölf könige herrschen, einer nach dem andern.

I5. Unter welchen der andere wird anfangen zu herrschen, und wird mehr zeit haben als die andern.

I6. Siehe, das bedeuten die zwölf flügel, die du gesehen hast.

I7. Die stimme aber, die geredet hat, und die du gesehen hast, nicht von seinen häuptern, sondern von mitten des leibes ausgehen, bedeutet:

I8. Dasz nach der zeit des reichs grosse gezänke entstehen werden, und wird in gefahren stehen, dasz es fallen werde: es wird aber noch nicht fallen, sondern wiederum in seinen ersten stand gebracht werden.

I9. Und die acht andern flügel, die du gesehen hast in seinen flügeln hangen:

20. Bedeuten, dasz in ihm acht könige aufstehen werden, derer zeit kurz, und ihre jahre geschwind seyn werden: und zween aus ihnen werden verdärben.

2I. So aber die mittelzeit kommt, werden die vier eine zeit lang behalten, bis dasz es geendet werde: zween aber werden bis an das ende behalten.

22. Drey häupter aber, die da ruhen:

23. Bedeuten, dasz der Allerhöchste in den lezten zeiten drey reiche auferweken, und viele unter sie bezwingen werde: und sie werden die erde beherrschen:

24. Und werden die, so auf erden wohnen, mehr plagen, dann alle die, so vor ihnen gewesen sind. Darum sind die häupter des adlers genennet.

25. Dann es sind die, welche seine lezte bosheit vollfüehren und vollenden werden.

26. Und dasz du das grössere haupt nicht gesehen hast ferner erscheinen, bedeutet, dasz einer aus ihnen auf seinem bette, und doch mit pein sterben wird:

27. Dann die zween, die übergeblieben, werden mit dem schwert getödtet.

28. Dann des einen schwert wird den andern fressen: doch wird zulezt derselbige durch das schwert fallen.

29. Und die zween untern flügeln, die du ob dem haupt, das auf der rechten seiten ist, gesehen hast:

30. Bedeuten, dasz es diejenigen sind, die der Höchste bis an ihr ende behalten hat, das ist ein kleines reich, voll müehe und unruhe.

3I. Der leu, den du gesehen hast vom walde aufstehen, und brüllen, und zum adler reden, und ihn um seiner ungerechtigkeit willen strafen:

32. Jst der wind, den GOtt wider sie behalten hat, und wider ihre bosheit bis ans ende, der wird sie überzeugen, und ihnen ihre tyranney entdeken.

33. Dann er wird sie lebendig füer gericht stellen, und nach genugsamer überzeugung strafen.

34. Dann er wird die übergebliebenen meines volks in meinen gränzen von dem elend erledigen, und wird sie frölich machen, bis der tag des urtheils, von dem ich dir anfänglich gesagt habe, kommen wird.

35. Das ist der traum, den du gesehen hast, und das ist die auslegung.

36. Dich allein hat GOtt dazu geordnet, dasz er dir die heimlichkeit des Allerhöchsten geoffenbaret hat:

37. Und darum schreib dieses alles, das du gesehen hast, in ein buch, und verbirg es:

38. Und lehre es die weisen im volke, derer herz solche heimlichkeit fassen und behalten mag.

39. Du aber warte noch andere siben tage, dasz dir gezeiget werde, was dir dann GOtt zeigen will. Und damit ist er von mir gegangen.

40. Und nach dem alles volk verstuhnd, dasz die siben tage vergangen waren, und ich nicht wieder in die stadt kommen war, haben sie sich alle in der stadt versammelt, klein und grosz, hoch und nieder, und das volk ist zu mir kommen, und hat gesprochen:

4I. Was haben wir dir gethan, und womit haben wird dich erzörnet, dasz du uns verlassest, und hie an diesem ort wohnest?

42. Dich allein haben wir übrig aus allem volke, gleich als ein traube von einer räben, und als eine kerze an einem finstern orte, und als ein gestad und schiff, das dem wetter entrunnen ist.

43. Haben wir nicht sonst unglüks genug?

44. Wann du uns verlassest, wäre es uns nicht besser, dasz wir mit Zion verbrennet wären?

45. Wir sind je nicht besser, dann die, so daselbst umkommen sind. Da sie also redeten, und bitterlich weineten, antwortete ich ihnen, und sprach:

46. Jsrael, sey getrost, und du haus Jacobs erschrik nicht.

47. Dann der Allerhöchste hat euer gedacht, und der Starke hat euer in der anfechtung nicht vergessen.

48. Dann ich habe euch nicht verlassen, und bin von euch nicht gewichen, sondern ich bin an dieses ort kommen, dasz ich füer das elende Zion bitte, dasz ich füer euer zerstörtes heiligtum erbärmde suche.

49. Und darum so gehe einjeder hin in sein haus: und nach denselbigen tagen will ich wieder zu euch kommen.

50. Da ist das volk in die stadt hingezogen, wie ich ihnen befohlen habe.

5I. Jch aber blieb im felde siben tage lang, wie mir der engel empfohlen hatte, und asz allein von den blumen des feldes: meine speise war in denselbigen tagen von kräutern.

Das XIII. Capitel.

[999]

Gesicht von einem mann, der aus dem meer gestiegen, samt der erklärung desselbigen.

Nach den siben tagen hat mir zu nacht getraumet:

2. Und sihe, es stuhnd ein wind auf dem meer, dasz er alle flüsze des meers bewegete:

3. Und ich habe gesehen, da war ein mann, der stark war und mit den wolken des himmels zunahm, und wann er sein angesicht umwendete zu trachten, erschraken alle dinge, die unter ihm gesehen wurden:

4. Und wann eine stimme aus seinem munde gieng, erbrannten alle die, so ihn höreten, wie die erde, so sie das feuer empfindet.

5. Nachdem habe ich gesehen, dasz so viele menschen zusammen kommen sind, dasz sie niemand zehlen konnte, die kamen von den vier winden des himmels, dasz sie den mann, der vom meer aufstuhnd, bekriegeten.

6. Da warf er ihm einen hohen berg auf, und flog auf denselbigen.

7. Jch wollte aber den ort, oder die gegend besehen, von dannen der berg aufgeworfen war, und konnte es nicht.

8. Nachdem sah ich, dasz alle die, welche zusammen kommen, dasz sie ihn bestritten, sehr erschroken waren: doch dorften sie streiten.

9. Als er aber des volks zulauf und ungestüemmigkeit gesehen, hat er weder hand angeleget, noch messer, oder einige waffen ergriffen:

I0. Er liesz allein aus seinem munde einen blast wie feuer, und aus seinen lefzen eine flamme, und von seiner zunge funken und ungewitter:

II. Und alle dinge sind vermischet worden, das feuer, die flamme und das ungewitter: und fiel über das volk, so sich zum streit gerüstet hatte, mit ungestüemmigkeit, und verbrannte sie alle, dasz von der ganzen menge geschwind nichts mehr gesehen ward, dann staub und rauch. Da ich das sah, erschrak ich.

I2. Darnach sah ich denselbigen mann vom berge herab gehen, und ein anders friedsames volk zu sich berufen.

I3. Und viele völker kamen zu ihm: etliche waren frölich, etliche traurig: etlich unter ihnen waren gebunden, etliche füehreten andere, wie sie ihnen vorkamen, herzu.

I4. Da ward ich von grossem schreken krank, und erwachete, und sprach: Du hast deinem diener von anfang die wunder alle gezeiget, und hast mich gut dazu geachtet, dasz du mein gebet annehmest:

I5. So zeig mir noch die auslegung dieses traums:

I6. Dann also gedenke ich in meinem verstand: Wehe denen, die in denen tagen

übergeblieben sind! und vielmehr wehe denen, die nicht übergeblieben sind!

I7. Dann welche nicht übergeblieben sind, die waren traurig.

I8. Jch verstehe jezt die dinge, die geschehen und denen begegnen werden, welche in den lezten tagen seyn werden: auch denen, die nicht übergeblieben sind.

I9. Derhalben sind sie in grosse gefahr und noth kommen, wie dann diese träume solches anzeigen.

20. Doch ist es leichter, dasz einer mit gefahr zu diesen tagen komme, und jezt sehen möge, was hernach geschehen wird, dann dasz einer, wie eine wolke, von der welt verschwinden sollte.

2I. Da antwortete er mir, und sprach: Jch will dir die auslegung dieses traums anzeigen, und dir das eröffnen, darum du mich gefraget hast.

22. Dasz du mir von denen gesagt hast, die übergeblieben sind, hat diesen verstand:

23. Die zu der zeit aus den gefahren entrunnen sind, die werden bewahret seyn: und die in die gefahr gefallen sind, sind die, welche ihre werke und ihr vertrauen zum Allerstärkesten haben.

24. So wüsz nun, dasz die seliger sind, die übergeblieben sind, dann die, so gestorben sind.

25. Dieses ist die auslegung des gesichts.

26. Der mann, den du gesehen hast von der tiefe des meers herauf steigen, ist der, welchen GOtt, der Höchste, lange zeit behalten hat, der durch sich selbst seine kreatur erledigen wird: und er wird denen gutes beschehren, die zu seiner zeit übergeblieben sind.

27. Dasz du aber gesehen hast von seinem munde blast, feuer, und ungewitter ausgehen:

28. Und dasz er kein schwert noch waffen gehabt, und aber seine ungestüemmigkeit die ganze menge, die ihn bestreiten wollte, umgebracht hat, bedeutet:

29. Dasz die tage kommen, an denen GOtt die erledigen will, so auf erden sind:

30. Und er wird in verzunkung des gemüeths über die kommen, so auf erden wohnen.

3I. Und je einer wird unterstehen den andern zu bestreiten, eine stadt die andere, ein ort das ander: ein volk wird wider das andere aufstehen, und ein königreich wider das andere.

32. So das geschehen wird, werden die zeichen kommen, die ich dir gezeiget habe: und alsdann wird mein Sohn geoffenbaret werden, welchen du gesehen hast als einen mann aufsteigen.

33. Und so alle völker seine stimme hören werden, so wird ein jeder in seinem lande den krieg verlassen, welchen er wider den andern hat:

34. Und die ganze menge, ein unzahlbares volk, wird zusammen kommen, als wollten sie ihn bestreiten.

35. Er aber wird auf dem spize des berges Zion stehen.

36. Zion aber wird kommen, und wird allen zubereitet gezeiget werden, wie du dann gesehen hast den berg ohne hände ausgehauen.

37. Aber mein Sohn wird die völker, die kommen sind, um ihrer bosheit, und um ihrer bösen gedanken willen mit dem ungewitter strafen:

38. Und ihre qual, mit deren sie gepeiniget sind, wird der flamme verglichen: er wird sie ohne arbeit verderben durch das gesez, welches dem feuer verglichen ist.

39. Dasz du aber gesehen hast, wie er ein anders friedsames volk zu sich gesammlet hat:

40. Das sind die zehen stämme, welche aus ihrem lande gefangen gefüehret waren, zu den zeiten des königs Osee, den Salmanasser, der König in Assyrien, gefangen hat: und füehrete sie über das wasser, und kamen in ein anders land.

4I. Sie wurden aber zu rath, dasz sie die heiden verliessen, und zogen in ein anders land hinüber, da nie keine leute gewohnet hatten:

42. Da wollten sie ihre gebräuche halten, die sie in ihrem lande nie gehalten hatten.

43. Sie zogen aber durch den Euphrat hinein:

44. Und GOtt that ihnen zeichen, und stellete den flusz, bis sie hinüber kamen.

45. Dann durch dasselbige land war ein langer weg, namlich anderthalb jahre lang, welche gegend Asareth heiszt.

46. Da wohneten sie daselbst bis auf die lezte zeit. Und so sie wiederum heraus ziehen werden:

47. Wird der Höchste des flusses adern wiederum stellen, dasz sie durchziehen mögen. Darum hast du die viele mit frieden gesehen.

48. Und die von deinem volke übergeblieben sind, das sind die, welche innerhalb meiner grenzen sind.

49. Wann er nun die vielen, so zusammen kommen, verderben wird, wird er sein volk, das übergeblieben ist, beschirmen.

50. Und dann wird er ihnen viel zeichen zeigen.

5I. Da sprach ich: Herr, zeig mir, warum habe ich den mann gesehen vom meer herauf kommen?

52. Da sprach er zu mir: So wenig du wissen und ergründen magst, was in der tiefe des meers ist, so wenig magst du meinen Sohn sehen, oder die, so bey ihm sind, bis auf die zeit desselbigen tags.

53. Dieses ist die auslegung des traums, den du gesehen hast, und darum du allein erleuchtet bist:

54. Dann du hast deinen weg verlassen, und dich mit meinem gesez bekümmert, und hast es gesucht.

55. Dann du hast dein leben zur weisheit gerichtet, und den rechten verstand deine muter geheissen.

56. Und darum habe ich dir den schaz des Höchsten gezeiget.

Nach dreyen tagen will ich dir mehr zeigen, und weiter mit dir reden, und will dir schwere und wunderbarliche dinge offenbaren.

57. Da bin ich ins feld gegangen, habe GOtt sehr gelobet, und ihm gedanket, um seiner wunderthat willen, die er zu seiner zeit thun wollte:

58. Und dasz er die zeiten und was darinn geschieht, so weislich regieret: und sasz daselbst drey tage lang.

Das XIV. Capitel.

1000

Gott erscheinet dem Esdras im busch, redet mit ihm, und giebt ihm befehl, was er thun solle.

Am dritten tage sasz ich unter einem eichbaume:

2. Da kam eine stimme zu mir aus dem busch, und sprach: Esdra, Esdra. Da sprach ich: Hier bin ich, HERR, und stuhnd auf meine füesse. Da sprach er zu mir:

3. Jch bin dem Mose im busch erschienen, und habe mit ihm geredet:

4. Jch habe ihn geschiket, und mein volk aus Egypten auf den berg Sinai gefüehrt, da habe ich ihn viel tage lang bey mir gehabt:

5. Und ihm meine wunder erzehlet, und habe ihm die heimlichkeit der zeit und das ende gezeiget, und habe ihm also befohlen:

6. Diese worte sollst du offenbaren, und diese verbergen.

7. So sage ich nun auch dir, dasz du die träume, welche du gesehen hast:

8. Und die auslegung, die ich dir geoffenbaret habe, in dein herz verbergest:

9. Dann ich habe dich vor allen ausgesöndert, dasz du samt deines gleichen mit meinem rath übrig bleiben, bis die zeit geendet wird.

I0. Dann die welt hat ihre jugend verloren, und die zeit hat angehebt alt zu werden.

II. Dann die zeit ist in zwölf theile getheilet: und zehen theile und ein halber sind schon vergangen.

I2. Noch sind so viel theile übrig, als nach dem zehen und dem halben theil gerechnet werden.

I3. So bestelle nun dein haus, und straf dein volk: tröste ihre bekümmerten, und sag der zerstörung ab:

I4. Lasz die fleischlichen gedanken fahren: wirf die menschlichen burdenen von dir: ziehe die schwache natur aus: lege die allerschwersten gedanken an ein ort, und eile von diesen zeiten zu gehen:

I5. Dann es wird noch ärgers geschehen, als das ist, so du gesehen hast vorüber gehen.

I6. Dann so viel die welt und zeit mehr schwach wird, so viel werden in denen, die auf erden wohnen, diese sünden und bosheiten mehr zunehmen.

I7. Dann die wahrheit ist weit hingeflohen, und die lügen haben sich nahe herzu gemachet: dann jezt wird das kommen, so du gesehen hast.

I8. Da habe ich geantwortet, und gesprochen:

I9. Siehe, Herr, ich will gehen, wie du mir befohlen hast, und will das volk, so gegenwärtig ist, strafen: die aber nachmal erst geboren werden, wer will dieselbigen vermahnen und strafen?

20. So ist nun die welt in der finsternusz, und die einwohner der erde ohne liecht.

2I. Dann dein gesez ist verbrennt. Derhalben weiszt niemand, was von dir geschehen ist; oder, was noch geschehen soll.

22. Habe ich gnade vor dir gefunden, so sende den heiligen Geist in mich, so will ich alles schreiben, was von anfang der welt geschehen ist, was in deinem geseze geschrieben ist, damit die menschen einen weg finden mögen, und dasz auch die leben mögen, welche zu den lezten zeiten seyn werden.

23. Da antwortete er mir, und sprach: Geh hin, sammle dein volk zusammen, und sprich zu ihnen, dasz sie dich vierzig tage lang nicht suchen:

24. Du aber rüste dir so viel bögen von buchbäumenen rinden, und nimm mit dir Sream, Dabriam, Selemiam, Echanun, und Asiel, die fünf, welche bereitet sind geschwind zu schreiben.

25. Und komm hieher, so will ich in deinem herzen ein liecht des verstands anzünden, das nimmermehr erlöschen soll, bis dasz solches erfüllet wird, das du wirst anfangen zu schreiben.

26. Und wann du alles geendet hast, sollst du etliche dinge davon ins gemein offenbaren, etliche aber den weisen heimlich sagen. Morgen auf diese stunde wirst du anfangen zu schreiben.

27. Da habe ich mich aufgemachet, bin hingegangen, wie er mir befohlen hat, und habe das ganze volk versammelt, und zu ihnen gesagt:

28. O Jsrael, höre diese worte:

29. Unsere väter waren von anfang fremdlinge in Egypten, von dannen wurden sie erlediget.

30. Und da nahmen sie das gesez des lebens, das sie nicht gehalten haben, das auch ihr nach ihnen übertreten habet.

3I. Da ist euch dieses land durch das loos zu besizen ausgetheilet, namlich Zion. Aber euere väter, und ihr habet unrecht gethan, und die wege, die euch der Höchste geboten hat, nicht gehalten.

32. Dieweil er nun ein gerechter richter ist, hat er euch dasjenige eine zeitlang entzogen, welches er euch aus gnaden gegeben hatte.

33. So seyt nun hier mit euern brüedern. Werdet ihr euere gemüether unter den gehorsam bringen:

34. Und euer herz verständig machen, so werdet ihr lebendig behalten werden, und nach dem tode barmherzigkeit erlangen:

35. Dann das urtheil wird nach dem tode kommen, so wir wiederum lebendig werden: alsdann werden der bösen und guten werke offenbar.

36. So gehe nun jezt niemand zu mir, und die vierzig tage lang frag mir niemand nach.

37. Und da nahm ich die fünf männer, wie mir befohlen war, mit mir, und wir giengen ins feld, und blieben daselbst.

38. Am nachgehenden tag rufte mir eine stimme: Esdra, thu deinen mund auf, und trink, was ich dir gebe.

39. Und ich that meinen mund auf: da gab er mir einen vollen becher, der voll wasser war: seine farb aber war wie feuer:

40. Und ich nahm, und trank es. Und da ich es getrunken hatte, ward mein herz verständig, und die weisheit wuchse in mir: auch ward die gedächtnusz in meinem geiste gestärket:

4I. Und mein mund ist aufgethan, und weiter nicht zugethan worden.

42. Der Höchste hat den fünf männern verstand gegeben, dasz sie schrieben, was durch verzukung meines sinnes von mir geredet ware, wiewol sie dasselbige nicht verstuhnden.

43. Zu nacht zwar assen sie, ich aber redete am tag, und zu nacht schwieg ich auch nicht.

44. Jn vierzig tagen schrieben sie zweyhundert und vier büecher.

45. Und da die vierzig tage vorüber waren, hat der Höchste also geredet: Das erste, das du zuvor geschrieben hast, sag offentlich, dasz es die würdigen und unwürdigen lesen.

46. Die sibenzig lezten aber behalt, und sag es allein den weisen deines volks:

47. Dann in denen ist verstand und weisheit. Und ich that also

Das XV. Capitel.

1001

Gott eröffnet dem Esdra die strafen, welche er über das lasterhafte volk wollte ergehen lassen, und heiszt ihn, dasz er ihnen dieselbigen verkündige.

Siehe, rede in die ohren meines volks die rede der weissagung, die ich in deinen mund geben wird, sprach der HERR:

2. Und schaffe, dasz es in einen zedel geschrieben werde: dann es ist die wahrheit.

3. Entsiz nicht die gedanken, welche wider dich sind: lasz dich derer unglauben, so wider dich reden, nicht bkümmern:

4. Dann alle ungläubigen werden in ihrem unglauben sterben.

5. Siehe, spricht der HERR, ich will strafen über die welt senden, krieg, hunger, tod und verderbnusz:

6. Dann die bosheit hat auf der ganzen erden überhand, und ihrer schädlichen werke sind viel worden.

7. Derhalben spricht der HERR:

8. Jch will zu ihrer bosheit nicht mehr schweigen, die sie so verrucht und ohn alles scheuen thun: ich will auch nicht leiden, dasz sie so boshaft handeln: das unschuldige blut der bekümmerten schreyet zu mir: und die seelen der gerechten schreyen ohne unterlasz zu mir.

9. Derhalben spricht der HERR: Jch will es gewiszlich rächen, und will alles unschuldige blut von ihren händen fordern.

I0. Nehmet wahr, mein volk wird wie eine heerde schafe zur schlachtung gefüehret: ich will jezt nicht leiden, dasz es in Egyptenland wohne:

II. Sondern ich will es mit gewaltiger hand und hohem arme ausfüehren, und will dasselbige land strafen und plagen wie zuvor, und will es ganz zerstören.

I2. Egypten wird trauren, und seine fundament sind mit der strafe geschlagen, die GOtt über sie füehren wird.

I3. Die das feld bauen, werden trauren: dann ihr saamen wird vom brenner und hagel, und von einem grausamen ungewitter verderbet.

I4. Wehe der welt, und denen, die in der welt wohnen!

I5. Dann das schwert und ihr verderben kommt, und ein volk wird wider das andere streiten, und schwerter sind in ihren händen.

I6. Dann die menschen werden unter einander unbeständig seyn, und einer wird den andern übergwältigen, und werden ihren könig nicht achten, und ihre füersten werden in allen ihren sachen mit gewalt handeln.

I7. Dann der mensch wird begehren in die stadt zu gehen, und kan es nicht.

I8. Dann die städte werden um ihrer hoffart willen erschreket: die häuser werden erzittern, und die menschen werden sich füerchten.

I9. Keiner wird mit dem andern mitleiden haben: je einer wird den andern zum streit reizen, ihr gut aus hunger, und von grosser trüebsal zu rauben.

20. Siehe, spricht der HERR, ich will alle könige der erden, vom Aufgang, vom Mittag, vom Ost und Libano, sammeln und berufen, und sie schreken: es soll ihnen wiedergolten und an ihnen gerochen werden, was sie meinen auserwehlten leids anthun.

2I. Wie sie noch heut zu tage meinen auserwehlten thun, also will ich auch thun, und ihnen in ihre schoosz wiedergelten.

22. Das redet der HERR GOtt. Meine hand wird der sünder nicht verschonen, und mein schwert wird nicht ablassen über die, welche auf erden das unschuldige blut vergiessen.

23. Von seinem zorn ist das feuer ausgegangen, und hat das fundament der erden und die sünder wie ein angezündetes stroh verzehret.

24. Wehe denen, die hier sündigen, und meine gebote nicht halten! spricht der HERR.

25. Jch will ihnen nicht übersehen. Weichet, ihr kinder, vom gewalt, befleket mein heiligtum nicht.

26. Dann GOtt kennet alle die, so wider ihn sündigen, und darum giebt er sie in den tod und verderbnusz.

27. Dann jezt sind die übel über die welt kommen, und ihr werdet darinn verbleiben: dann GOtt wird euch nicht erledigen, darum, dasz ihr wider ihn gesündiget habet.

28. Siehe, ein grausames gesicht kommt von aufgang der sonne:

29. Da werden drachengeschlechter heraus gehen, und Arabische völker mit vielen wägen, und ihre viele wird seyn wie ein wind auf erden, also dasz alle die erschräken, und sich förchten werden, welche von ihnen hören werden.

30. Und werden aus dem walde heraus brechen wie die wilden schweine, und sie werden mit grosser macht kommen, und mit ihnen in streit stehen, und einen theil der Assyrer landschaft verwüesten.

3I. Und dann werden die drachen, ihrer geburt eingedenk, überhand nehmen, sich bekehren, und zusammen schweeren, sie mit grosser kraft zu verfolgen.

32. Sie aber werden ab ihrer kraft erschreken, schweigen, und fliehen.

33. Und einer aus dem lande der Assyrer wird sie belägern, und einen aus ihnen ausmachen, und furcht und schreken wird in ihrem heerzeuge, und zank unter ihren königen seyn.

34. Siehe, es kommen wolken von aufgang und von mitternacht bis zu mittag, und die sind sehr grausam, voll zorn und ungewitter.

35. Sie werden an einander schlagen, und viele gestirne mit ihrem obersten sternen zur erde reissen: da wird das vom schwert vergossene blut bis an den bauch gehen:

36. Und des menschen mist bis an den gurt der kameelen sprüzen:

37. Und viel furcht und zittern wird auf erden seyn, und die den zorn sehen, werden erschreken: ein zittern wird sie anstossen.

38. Und dann werden grosse regen von mittag kommen, auch von mitternacht, und ein theil vom niedergang der sonnen.

39. Und die ungestüemmen winde vom aufgang werden die wolken, so mit grossem zorn erwekt waren, zurük treiben: und das gestirn, das in denen gegen auf- und nidergang gelegenen ländern einen schreken machet, wird zerstöret werden:

40. Und die grossen, und die starken zornigen wolken werden mit ihrem gestirne erhebt werden, dasz sie das ganze erdrich erschreken, und alle einwohner, und dasz sie über alle orte ein grausames ungewitter ausgiessen:

4I. Namlich feuer, hagel, fliegende schwerter, und viel wasser, dasz alle felder, und alle bäche voll werden:

42. Und werden die städte und die mauren brechen, die berge und hügel, alles holz, wald, und gras auf den matten, und alle ihre früchte.

43. Und sie werden standhaft gen Babylon gehen, und sie erschreken:

44. Sie werden zu ihr kommen, und sie umlägern: sie werden das grausame ungewitter und allen zorn über sie ausgiessen. Alsdann wird staub und rauch bis an den himmel aufgehen, und alle die, so um sie her sind, werden sie klagen:

45. Und die unter ihr bleiben, werden denen dienen, die sie erschrekt haben.

46. Und du Asia, die du dich auf die hoffnung Babylons verströstest, und eine ehre ihrer person bist:

47. Wehe dir, du elende, dasz du dich ihr verglichen hast, und hast deine töchter in hurerey gezieret, dasz sie sich freueten und deinen bulern wol gefielen, die jederzeit gesucht haben hurerey mit ihnen zu treiben:

48. Du hast der verhasseten stadt in allen ihren werken und erfindungen gleich seyn wollen.

49. Darum spricht GOtt: Jch will unglük über dich bringen, einöde, armuth, hunger, krieg, pestilenz, dasz ich deine häuser ausreute, von der zerstörung, tod, und macht deiner kraft.

50. Wie eine blume welk wird, so die hize über sie kommt:

5I. Also wirst du schwach und elend, so du verwundet, und zu den weibern gestraft wirst, dasz die gewaltigen und liebhaber nicht annehmen mögen:

52. Bin ich dir so feind, spricht der HERR?

53. Hättest du meine auserwehlten nicht allezeit getödtet, die hände zum schlagen erhöhet, und über ihren tod, da du trunken warest, gesprochen:

54. Ziere die gestalt deines angesichts.

55. Der lohn deiner hurerey wird dir in deine schoosz widergolten: darum sollst du gestraft werden.

56. Wie du, spricht der HERR, meinen auserwehlten gethan hast, als thüee dir GOtt, und lasse unglük über dich kommen.

57. Deine kinder werden hunger sterben: du wirst durch das schwert fallen: deine städte werden geschleift werden: und alle die deinigen werden im felde mit dem schwert umkommen.

58. Die in den bergen sind, werden hungers sterben, und werden ihr eigen fleisch vor hunger essen, und ihr eigen blut trinken.

59. Durch das meer wirst du mit unheil kommen: und dann wirst du wiederum unglük haben.

60. Jm durchzug werden sie die erschlagene stadt zerreissen, und werden einen theil deines landes ausreuten, und was von deiner herrlichkeit übergeblieben, austilgen.

6I. Sie werden dich wie einen halm zertreten, und werden dein feuer seyn.

62. Sie werden dich verzehren: sie werden deine städte und dein land, deine wälder und deine fruchtbaren bäume mit feuer verbrennen.

63. Sie werden deine kinder gefänglich hinweg füehren: und was du hast, werden sie rauben, und deines angesichts schönheit verwüesten.

Das XVI. Capitel.

1002

Den heiden wird auch ihre strafe bestimmt, und wie sich das volk GOttes darinn verhalten solle, namlich vom bösen abstehen, weil GOtt denen, die ihn füerchten, gnädig und barmherzig ist.

Wehe dir, Babylon und Asia: wehe dir, Egypten und Syrien:

2. Güertet euch mit säken und härenen kleidern: beweinet euere kinder: seyt traurig: dann euere verderbnusz ist hier.

3. Ein schwert wird über euch gesendet, wer will es abwenden?

4. Ein feuer wird über euch angezündet, wer will es löschen?

5. Ein unglük wird über euch kommen, wer will es vertreiben?

6. Mag einer einen hungrigen leuen im walde vertreiben? Oder, mag einer das feuer, das angefangen hat in stupflen brünnen, auslöschen?

7. Mag einer die pfeile, so von einem starken schüzen geschossen, wiederum zurük treiben?

8. Der starke HERR sendet das unglük, wer will es abwenden?

9. Das feuer ist in seinem zorn erbrunnen und aufgegangen, wer will es löschen?

I0. Er wird blizen, wer wird nicht erschräken? Er wird donnern, wer wird sich nicht füerchten?

II. GOtt dräuet, wer sollte nicht gänzlich vor ihm ausgereutet werden?

I2. Das erdrich und seine fundamente sind erschüttet: das meer wallet von grunde, und die wällen und fische in demselbigen sind unrüehig vor dem HERRN, und vor seiner herrlichen kraft.

I3. Dann seine rechte hand, die den bogen spannet, ist stark: seine pfeile, die er schieszt, sind scharf, und fehlen nicht, so er sie über die ende der welt abdrüket.

I4. Siehe, unglük wird ausgesendet, und es soll nicht zurük kehren, bis es auf erdrich kommt.

I5. Das feuer ist angezündet, und wird nicht ausgelöschet, bis es die fundamente der erde verzehret.

I6. Gleich wie der pfeil, so von einem starken schüzen geschossen ist nicht zurük fährt: also wird das unglük, so auf erden geschikt ist, nicht zurük kehren.

I7. Wehe mir, wehe mir! wer will mich in der zeit erledigen?

I8. Der schmerz fangt an, und viel seufzen: die theurung kommt und viel todtschläge: die kriege kommen, und die oberkeiten erschräken: siehe, es kommt allerley unglük, darab jedermann erzittern wird.

I9. Was soll ich nun thun, wann solcher jammer kommen wird?

20. Siehe, hunger, plage, trüebsal, angst, sind als geisseln als strafe und zur besserung gesendet.

2I. Jn dem allem aber werden sie sich von ihrer bosheit nicht bekehren: sie werden auch der geisseln und schlägen nicht gedenken.

22. Siehe, das korn wird so viel und verachtet seyn auf erden, dasz sie vermeinen werden, es stehe wol. Aber alsdann wird alles übel auf erden ausschlagen, krieg, theurung, und grosse unruhe:

23. Dann viele, die auf erden wohnen, werden hungers sterben: die andern, so dem hunger entrunnen, werden erschlagen.

24. Und so sie todt sind, werden sie wie das koth hinaus geworfen, und niemand wird sie trösten. Dann das erdrich wird zur einöde: und die städte werden niedergeworfen.

25. Niemand wird seyn, der die erde besäe oder baue.

26. Die bäume werden frucht geben, und niemand wird seyn, der sie ablese.

27. Die trauben werden zeitig, und niemand wird sie treten.

28. Dann an allen orten wird grosser mangel an menschen seyn, dasz einer gern einen menschen sähe, und seine stimme hörte.

29. Etwann zehen werden von einer ganzen stadt überbleiben, und zween im felde, die sich im diken walde und in den klüften der felsen verbergen werden:

30. Wie an einem ölbaume drey oder vier oliven bleiben:

3I. Oder, wie an einem weinstoke, der gelesen ist, von denen, die fleiszig nachsuchen, etliche trauben gefunden werden:

32. Also werden zu derselbigen zeit von denen, die ihre häuser mit dem schwert durchsuchen, drey oder vier gefunden werden.

33. Das land wird öd werden: die felder werden veralten: in allen wegen und strassen werden dörne und heken wachsen, weil niemand dadurch wandelt.

34. Die töchter werden trauren, dasz sie keine bräutigam mehr finden: die weiber werden leid tragen, dasz sie keine männer haben: die töchter werden betrüebet seyn, dasz sie keine hülfe finden:

35. Dann die bräutigam werden im kriege umkommen, und die männer hungers sterben.

36. O ihr diener des HERRN! höret dieses und ermesset es:

37. Siehe, das ist das wort GOttes, das nehmet an: glaubet nicht den göttern, von welchen der HERR spricht:

38. Sehet, das unglük kommt, und wird nicht verziehen.

39. Gleich wie ein schwangers weib, das nach neun monaten einen sohn gebären soll, so die stunde der geburt vorhanden, sie eine stunde, zwo, drey, zuvor die kindswehe drängen und überfallen, und so das kind an die geburt kommt, verziehen sie nicht einen augenblik:

40. Also werden auch die übel auf erden nicht verziehen zu kommen: die welt wird seufzen, und schmerzen werden dieselbige überfallen.

4I. O mein volk, höre meine wort: Rüstet euch zum streit, und seyt in allem übel wie die fremdlinge auf erden.

42. Der, so verkauft ist, sey wie der, so fliehet: der erkauft ist, sey wie der, so verlieren wird:

43. Der gewerb treibet, wie der, so keinen nuzen davon haben wird: der bauet, wie der, so nicht darinn wohnen wird:

44. Der säet, wie der, so nicht ernden wird: der weinreben schneidet, wie der, so nicht ablesen wird:

45. Der sich verheuratet, wie der, so kein kind überkommen wird: der sich nicht verheuratet, wie der witwer:

46. Darum, dasz die, so arbeiten, ohne ursache arbeiten:

47. Dann fremde werden ihre früchte einsammeln, und ihr gut rauben, ihre häuser umkehren, ihre kinder fangen: dann in gefängnusz und theurung werden sie dieselbigen gebären.

48. Und die ihren gewerb mit raub füehren, je mehr sie ihre städte, häuser, güeter und personen zieren:

49. Je mehr wird ich sie um ihrer sünden willen strafen, spricht der HERR.

50. Gleich wie ein frommes weib wider eine hure eifert:

5I. Also wird auch gerechtigkeit wider die bosheit eifern, so sie sich zieret, und wird sie ins angesicht anklagen, so der kommen wird, der den erfinder alles bösen auf erden züchtigen wird.

52. Und darum werdet ihm nicht gleich in seinen werken:

53. Dann es ist noch um eine kleine zeit zu thun, so wird die bosheit ab der erde genommen, und die gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

54. Der sünder soll nicht sprechen, er habe nichts gesündiget: dann der wird glüende kohlen auf seinem haupte anzünden, welcher sagt: Jch habe vor GOtt dem HERRN und vor seiner herrlichkeit nicht gesündiget.

55. Siehe, der HERR kennet alle werke der menschen, ihre anschläge und gedanken, auch ihre herzen.

56. Dann er hat gesprochen: Es werde die erde, und sie ist worden. Es werde der himmel, und er ist worden.

57. Durch sein wort sind die sternen gemachet: und er allein weiszt ihre zahl.

58. Er durchgründet den abgrund und seine tiefe. Er hat das meer und seinen begriff gemessen.

59. Er hat das meer im mittel der wasser beschlossen, und durch sein wort hat er die erde über das wasser gehenkt.

60. Den himmel spannet er wie ein gewölb: er hat ihn über die wasser gesezet.

6I. Er hat in der wüeste und dürren einöde brünnen, und auf der höhe der berge see gemachet, dasz die wasserflüsse von den hohen felsen herab fliessen, das erdrich zu befeuchten.

62. Er hat den menschen gemachet, und ihm sein herz in die mitte gesezet, auch ihm athem, leben und verstand gegeben:

63. Und den geist des allmächtigen GOttes, der alle dinge gemachet hat, und der alle heimlichkeit der erde durchgründet:

64. Der weiszt euere betrachtungen und anschläge, und was ihr in euerm herzen gedenket, so ihr sündiget, und euere sünde verbergen wollet.

65. Darum hat GOtt alle euere werke durchgründet, und er wird euch alle hervor ziehen, und offenbar machen.

66. Und so euere sünden hervor gezogen, werdet ihr vor den menschen schamroth werden: und an demselbigen tage werden euere sünden euere ankläger werden.

67. Was wöllet ihr thun? Oder, wie wollet ihr euere sünden vor GOtt und den engeln verbergen?

68. Siehe, GOtt ist richter: füerchtet ihn: lasset von euern sünden, und vergesset euerer ungerechtigkeit: treibet es nicht allezeit, so wird euch GOtt begleiten, und von aller trüebsal erledigen.

69. Dann siehe, ein grosses heerhorn giebt seinen schall über euch: sie werden etliche aus euch nehmen, und werden die müessiggehenden mit den gözenopfern speisen.

70. Und die ihnen verwilliget haben, werden ihnen zu einem gespötte, zu einer schmach und zertretung.

7I. Dann sie werden sich hin und wieder aufmachen wider die, so in den benachbarten städten GOtt füerchten.

72. Sie werden seyn wie die tauben, und niemand übersehen: sie werden alle die berauben und verstören, die GOtt füerchten:

73. Sie werden ihnen ihr gut nehmen, und sie aus ihren häusern stossen.

74. Alsdann wird es kund werden, welche meine auserwehlten sind: und dieselbigen werden wie das gold im feuer bewährt.

75. Höret, meine gliebte, spricht der HERR: Siehe, die tage der trüebsalen sind vorhanden: ich aber will euch erretten.

76. Erschreket nicht, zweifelt nicht, GOtt ist euer füehrer.

77. Welcher mein gebote haltet, spricht der HErr, der lasse sich die sünde nicht übergwältigen.

78. Wehe denen, die mit ihren sünden und bosheiten gebunden und verstrikt sind, wie ein feld mit dem walde umgeben ist, und sein fuszpfad ist mit dörnen bedeket, dasz niemand dadurch wandeln mag: und nimmt man ihn, und wirft ihn ins feuer, und verbrennet ihn.

Ende des vierten Buchs Esdre.

Anhang an das Buch Esther.

Weil die sechs hernach folgenden capitel eines gleichen inhalts sind mit dem Canonischen buch Esther, ist unnothwendig, dasz allhie ein neuer inhalt gesezt werde. Allein ist das zu wissen, dasz gegenwärtige historie erst lang nach der von GOtt eingegeisteten geschicht an das liecht kommen: dasz selbige anfänglich nicht in Herbräischer, sondern in Griechischer sprache beschrieben worden: dasz auch unterschiedliche sachen darinn begriffen, welche der Canonischen historie von der königin Esther gänzlich zuwider sind.

Das I. Capitel.

Mardochäi traum, samt dessen bedeutung.

Jm vierten jahre des königs Ptolemäi und Cleopatre brachten Dosithäus, (welcher sich füer einen priester aus dem stamme Levi

ausgab,) und sein sohn Ptolemäus, diesen brief der Purim, und sagten, dasz Lysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselbigen zu Jerusalem verdolmetschet habe.

2. Jm andern jahre des grossen königs Artaxerxes, am ersten tage des monats Nisan,

3. Hatte Mardochäus, der ein Jud war, ein sohn Jair, des sohns Semei, des sohns Kis, vom stamme Ben-Jamin, einen traum:

4. Und wohnete in der stadt Susis, ein ehrlicher mann, und am königlichen hofe wol gehalten.

5. Er war aber der gefangenen einer, so der König Nebucad-Nezar zu Babel und Jechonia, dem König in Juda, von Jerusalem hinweg gefüehret hatte.

6. Und das war sein traum: Ein geschrey und getümmel, donner und erdbidem, und ein schreken erhebte sich auf erden.

7. Und siehe, da waren zween grosse drachen, die giengen gegen einander zu streiten.

8. Und das geschrey war so grosz, dasz sich alle länder aufmacheten, wider ein heiliges volk zu streiten.

9. Und es war ein tag grosser finsternusz, trüebsal und angst, und war ein grosser jammer und schreken auf erden.

I0. Und das heilige volk war hoch betrüebet, und füerchteten sich vor ihrem unglüke, und stuhnden in gefahr ihres lebens, und sie schryen zu GOtt.

II. Und nach solchem geschrey ergosz sich ein grosser wasserstrom aus einem kleinen brunnen:

I2. Und die sonne gieng auf, und ward hell, und die elenden gewonnen überhand, und brachten die stolzen um.

I3. Als nun Mardochäus nach dem traume erwachete, gedacht er, was GOtt damit meinete, und behielt den traum in seinem herzen, und gedachte ihm nach bis in die nacht, und hätte gern gewuszt, was er bedeutete.

II. I4. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das alles geschikt.

I5. Jch gedenke an meinen traum, und es ist eben ergangen, wie mir getraumet hat.

I6. Der kleine brunne, der ein grosser wasserstrom ward, da die sonne schien und hell ward, das ist Esther, welche der König zur gemahlin genommen, und zur königin gemachet hat.

I7. Die zween drachen sind, ich und Haman.

I8. Der eine bedeutet die heiden, so zusammen kamen, und den Jüdischen namen austilgen wollten.

I9. Der andere bedeutet mein volk Jsrael, welches zum HERRN rufte: und der HERR half seinem volke, und erlösete uns von diesem unglüke.

20. Er thut grosse zeichen und wunder unter den heiden. Dann er hat allezeit zwischen seinem volk und den heiden einen unterscheid gehalten.

2I. Und wann das stündlein kommen ist, dasz die heiden am stolzesten, und wir am schwächesten gewesen, und das GOtt richten sollen:

22. So hat er an sein volk gedacht, und seinem erbe den sieg gegeben.

23. Und diese tage soll man halten im monat Adar, auf den vierzehenden und fünfzehenden tage desselbigen monats, in allen freuden, und mit hohem fleisse, wann das volk zusammen kommt: und soll im volke ewiglich also gehalten werden.

Das II. Capitel.

1004

Mardochäus entdeket die verrätherey der zween diener wider den König, und wird darum vom König verehret.

Zu derselbigen zeit wohnete Mardochäus bey Bagatha und Thara, des königs kämmerern, welche bey des hofes thüer hüeteten.

2. Als er aber ihre anschläge hörete, und ihre betrachtungen fleiszig erforschete, erfuhr er, dasz sie an den König Artaxerxes frefene hand zu legen unterstuhnden, und that es dem König zu wissen.

3. Der König liesz die zween kämmerer peinlich fragen. Und als sie es bekennten, wurden sie hingerichtet.

4. Der König liesz dieses zur ewigen gedächtnusz in die jahrzeitbüecher verzeichnen, ja auch Mardochäus verzeichnete diesen handel.

5. Also befahl der könig, dasz Mardochäus zu hofe dienen sollte, und beschenkte ihn füer diese seine treue.

6. Haman aber, der sohn Amadathi, der büerger, war an des königs hofe herrlich und hoch gehalten, der unterstuhnd, Mardochäo und seinem volke leid zuzufüegen, vonwegen der zween kämmerer, die getödtet wurden.

Das III. Capitel.

1005

Des königs Artaxerxis brief an die befehlhaber, die Juden auszureuten. Jtem Mardochäi gebet um rettung.

Der grosse könig Artaxerxes, der von Jndien bis an Mohrenland über hundert und siben und zwanzig länder regieret, entbietet allen füersten und landvögten, die seinem gewalt unterworfen sind, seinen freundlichen grusz.

2. Nachdem ich herr worden bin über viele völker, und den ganzen erdboden unter meinen gewalt gebracht habe, habe ich mich meiner macht und meines gewalts nicht mit frefel überheben wollen: sondern ich habe mir vorgenommen, die, so unter meinem gewalt sind, jederzeit mit billigkeit und sanftmüethigkeit zu regieren, und sie gänzlich in ein rüehiges leben zu sezen, damit auch mein reich in frieden zu bringen, dasz man allenthalben sicher wandeln möchte: auch den frieden, dessen alle menschen begierig sind, wiederum zu erneuern.

3. Als ich nun die rathgeber fragte, wie solches zu gutem ende gebracht werden möchte, war einer, der in füersichtigkeit bey uns der vornehmste, dessen gutwilligkeit unverrükt, und dessen treue und steifer glaube oft erzeiget und bewähret, der auch der vornehmste und ehrlichste nach dem könig war, mit namen Haman:

4. Der zeigete uns an, wie sich im ganzen lande ein widerwärtiges volk eingefliket hätte, das sich wider aller anderer völker sazungen sezte: auch der könige ausgegangene mandate allezeit verachtete. Derhalben sich nicht zu versehen wäre, dasz das regiment bey euch steif ohne abgang bestehen möchte.

5. Als wir nun solches vernommen, dasz das einige volk ganz und gar jedermann im widerspiel lige, und sich fremder und anderer sazungen gebrauche: auch unsern sazungen und handlungen widerstrebe, böse sachen auszufüehren vor sich nehme, derhalben unser reich zu gutem stande und beständigkeit nimmermehr kommen möchte:

6. Haben wir geboten, dasz alle die, welche euch vom Haman, der über alle händel gesezet und geordnet, und der vornehmste nach dem könige, und so viel als ein vater ist, in schrift bestimmet und angezeiget werden, mit weib und kindern, mit der feinde und ihrer widersächer schwert umgebracht und ausgereutet werden, und dasz da keine erbärmde gebraucht, und niemand verschonet werde. Und das soll geschehen auf den vierzehenden tag des zwölften monats, Adar genennt, dieses jahrs:

7. Damit die, so von alter her immerzu, und auch dieser zeit, widerwärtig gewesen sind, auf einen tag mit gewalt in die hölle hinab gestossen, und unserm regiment vollkommner friede und ruhe verschaffen werde.

8. Mardochäus aber gedachte an alle werke, und thaten des HERRN, und bat ihn mit diesen worten:

9. O, HERR, HERR! ein gewaltiger allmächtiger könig: (dann in deinem gewalt sind alle dinge, und so du Jsrael helfen und erretten willst, mag dir niemand widerstehen, noch solches verwehren.

I0. Dann du hast den himmel und die erde gemachet, und was wunderbarliches unter dem himmel ist.

II. Du bist ein HERR aller dinge: auch ist niemand, der dir, dem HERRN, widerstreben möge.)

I2. Du kennest alle dinge, und weissest, HERR, dasz ich das weder aus frefel, noch aus hochmuth, noch aus ehrgeiz gethan habe, dasz ich mich nicht habe wollen vor dem hochmüethigen und stolzen Haman neigen und büken:

I3. (Dann ich wol zufrieden und gutwillig gewesen wäre, ihm seine fusztritte zu küssen, wann solches dem Jsrael zu gutem hätte gereichen mögen.)

I4. Sondern dasz ich solches gethan habe, damit ich nicht des menschen ehre über GOttes ehre sezete, und dasz ich niemanden, dann

allein dich, meinen HERRN, anbetete. Und das habe ich weder aus hoffart noch hochmuth gethan.

I5. Und darum, o HERR! du GOtt und König, verschone deinem volk: dann sie sehen darauf, wie sie uns umbringen: ja sie trachten und begehren das volk zu verderben und umzubringen, welches allezeit dein erbtheil gewesen ist.

I6. Verachte deinen theil nicht, den du dir selbst aus Egyptenland errettet und erlöset hast.

I7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volke, das du dir zum erbtheil erwehlet hast. Kehr unsere klag und leid in freude, dasz wir bey dem leben verbleiben, o HERR! und deinen namen loben mögen. Du wollest den mund derer, die dich loben, nicht lassen umgebracht werden, o HERR!

I8. Also schrye auch das ganze volk Jsrael, so heftig sie immer konnten, zu dem HERRN: dann ihr tod und verderbnusz stuhnd ihnen vor augen.

Das IV. Capitel.

Gebet der königin Esther, um errettung der Juden.

Auch die königin Esther, als sie in dem todeskampf begriffen war, ist zum HERRN geflohen:

2. Und hat die herrlichen kleider hingelegt, und kleider angelegt, welche sich zu dem seufzen und klagen füegten. Anstatt der kostlichen salben hat sie ihr haupt mit aschen und koth besäet, und ihren leib gedemüethiget und erniedriget. Alle orte, da sie zuvor freude gehabt, hat sie mit dem haar, das sie ihr selbst ausgerauft, erfüllet.

3. Sie hat auch den HERRN, den GOtt Jsraels, mit diesen worten gebeten: O mein HERR! du allein bist unser König, hilf mir verlassenen, die keinen helfer hat dann dich:

4. Dann mein jammer und verderbnusz ist vorhanden.

5. Von jugend an habe ich aus dem geschlechte meines vaters gehört, dasz du Jsrael aus allen völkern genommen habest, und unsere väter von allen ihren altvordern her, dasz sie dein ewiges erbtheil seyn sollten, und hast ihnen gethan, was du ihnen versprochen hast.

6. Nun wolan, HERR, wir haben vor dir gesündiget, derhalben du uns in unserer feinde hände gegeben hast:

7. Darum, dasz wir ihre götter verehret haben. HERR, du bist gerecht.

8. Dessen aber lassen sie sich nicht vergnüegen, dasz wir bitterlich und schwerlich unter ihnen gefangen und bedränget sind, sondern du hast ihre hände auf ihrer gözen hände geleget:

9. Also dassz sie sich unterstehen hinzunehmen, das du mit deinem munde bestimmet hast, und dein erbtheil auszutilgen: denen, die dich loben, den mund zu beschliessen, und zu verstopfen, auch die herrlichkeit und ehre deines hauses und deines altars auszulöschen.

I0. Und den heiden den mund aufzuthun, der gözen kraft und tugend zu loben, und den fleischlichen könig hoch zu erheben in ewigkeit.

II. O HERR! gib deinen scepter nicht denen, die nichts sind, damit sie uns nicht in unserm jammer und fall verspotten, sondern richte ihren anschlag über sie: und den, der solches über uns angefangen hat, denselbigen strafe, und seze ihn zum beyspiel.

I2. Sey unser eingedenk, o HERR! und erzeige dich in der zeit unserer drangsal und noth. Stärke mich, du König der götter, du Herrscher alles gewalts:

I3. Gib mir eine wolgeordnete wollautende rede in meinem munde vor dem leuen. Wende sein herz wider den hasz unsers feindes, denselbigen umzubringen, auch alle die, so ihm anhangen:

I4. Uns aber errette mit deiner hand, und hilf mir einiger verlassener, die keinen schirmer noch helfer hat dann dich allein.

I5. HERR, du weissest alle dinge, du weissest, dasz ich der ungerechten herrlichkeit und ehre hasse, und ab der unbeschnittenen und aller heiden bett ein abscheuen und unwillen habe.

I6. Du erkennest und weissest meine noth, dasz ich das zeichen meiner hochheit und herrlichkeit, das ich zur zeit, so ich mich musz

sehen lassen, auf meinem haupt trage, hasse, und einen verdrusz darab habe, als ab einem unreinen tuch, und dasz ich dasselbige nicht trage zur zeit, so ich rüehig und allein bin.

I7. Du weissest auch, dasz ich, deine dienerin, ob des Hamans tisch nie geessen habe: dasz ich auch ob des königs mahl nie keinen lust noch gefallen gehabt habe: und dasz ich von den trankopfern nie getrunken habe:

I8. Und dasz ich, deine dienerin, von dem tag an, als ich hierher gebracht worden, bis auf diesen tag, keine freude nie gehabt habe, dann allein in dir, o HERR, o GOtt Abrahams.

I9. O du starker GOtt über alle, erhöre die stimme derer, die keine hoffnung mehr haben, und erlöse uns aus der schälken händen, erlöse mich auch aus meiner furcht.

Das V. Capitel.

[1007]

Wie Esther zum König gegangen, und von ihm empfangen worden sey.

Und es hat sich auf den dritten tag begeben, als Esther die traurkleider hingelegt, und sich mit ihren herrlichen ehrenkleidern angethan:

2. Sich schön gezieret, auch GOtt, der alles sieht, und ein Heiland ist aller dinge, angerüeft hatte:

3. Nahm sie zwo mägde mit sich, auf die eine lähnete sie sich, als eine, die zart war:

4. Die andere gieng ihr nach, trug den schweif ihres kleids. Der glanz ihrer schönheit machete ihr angesicht rothlecht.

5. Die gestalt ihres angesichts war frölich und lieblich: aber vor grosser furcht war ihr herz angsthaft.

6. Sie gieng hinein durch alle thüeren, und stellte sich vor den König. Der König aber sasz auf dem stuhl seines reichs, und war mit schönen kleidern angethan, ganz gülden, und mit edelgesteinen geziert: er war auch sehr erschreklich.

7. Sein angesicht, das in der klarheit erglastete, hub er auf, und in seinem grimme sah er sie an. Da fiel die königin nieder, ward bleich und ohnmächtig, lähnete sich auf der magd haupt, die mit ihr gieng.

8. GOtt aber wendete des königs gemüeth, dasz er sanft ward, und angsthaft von seinem stuhl aufsprang, und sie in seine arme ergriff, und sie hielt, bis sie wiederum zu ihr selbst kam. Er sprach sie auch an mit freundlichen worten:

9. Und sprach zu ihr: Esther, was ists? Jch bin dein bruder, sey frölich.

I0. Du sollst nicht sterben: dann unser gebot geht nicht dich, sondern die gemeinde an.

II. Tritt herzu, und rüehr den stab an.

I2. Und mit dem erhebte er seinen güldenen stab, legte ihr denselbigen auf ihren hals, und umfieng sie freundlich, und sprach: Rede mit mir.

I3. Da sprach sie: Jch habe dich gesehen, o herr! wie einen engel GOttes, und von der furcht deiner herrlichkeit und klarheit ist mein herz erschroken.

I4. Dann hoch und wunderbar bist du, o herr! und dein angesicht ist voll freundlichkeit.

I5. Als sie aber also mit ihm redete, fiel sie vor ohnmacht dahin.

I6. Darüber erschrak der König, und alle diener trösteten sie.

Das VI. Capitel.

Abschrift des mandats des königs, welches er den Juden zu gutem hat ausgehen lassen.

Der grosz König Artaxerxes, der von Jndien an bis in Morenland, über hundert und siben und zwanzig ländern regiert, entbietet den füersten und regenten derselbigen lande, wie auch seinen unterthanen, seinen freundlichen grusz.

2. Es sind viele, die aus viele der freundschaft und gutthaten, damit sie vielfältig geehret werden, darüber stolz und hochmüethig werden:

3. Und nicht allein unterstehen unsere unterthanen zu beleidigen, (weil sie den überflusz der gutthaten nicht mögen ertragen, und unterstehen die zu beleidigen, so ihnen gutes thun:

4. Nehmen alle dankbarkeit hin von den menschen,) sondern in hochmuth und stolzheit, als wann sie keine gutthaten niemal empfangen

hätten, unterstehen sie dem urtheil GOttes, der alle dinge jederzeit sieht, und alle bosheit hasset und strafet, zu entfliehen.

5. Es begiebt sich aber oft, dasz die viele derer, die von einem obern gewalt gesezet, und denen die händel und sachen der unterthanen anbefohlen sind zu verrichten, sich überheben, und mit vergiessung unschuldigen bluts befleken, welches sie in unwiderbringlichen schaden wirft.

6. Die auch mit falscher betruglicher rede und lügenhaftem geschwäze die einfältige güethigkeit der obern verfüehren und betriegen.

7. Nun ist nuz und gut, dasz wir nicht allein die alten geschichten, so an uns gelanget sind, beobachten, und betrachten, sondern auch was jezt vor augen, wie schandlich, unehrbarlich, auch schädlich die vögte gehandelt haben.

8. Auch dabey künftig verhüeten, dasz wir allen menschen das reich rüehig und friedsam machen mögen, und zu zeiten eine änderung thüeen.

9. Was sich aber jezt gegenwärtig vor augen zuträgt, demselbigen zum allerfreundlichsten zu begegnen und abzuwehren.

I0. Wie nun Haman, der sohn Amadathi, der Macedonier, der fremd vom Persischen geblüet, und weit war von unserer güetigkeit, bey und als ein fremdling einkommen ist:

II. Und die freundlichkeit, so wir gegen allen völkern gebrauchen, erlanget hat, also dasz er unser vater genennet, und als der nächste und vornehmste nach dem König, von allen menschen in hohen ehren gehalten worden:

I2. Hat er sich seines hochmuths nicht mögen enthalten, und hat understanden, uns nicht allein des reichs, sondern auch des lebens zu berauben.

I3. Auch hat er Mardochäum, der durch seine treue und wolthat unser leben errettet, und die unschuldige Esther, eine mitgenoszin unsers reichs, samt allem ihrem volke, mit mancherley betrug umzubringen begehrt:

I4. Dann er hat vermeint, wann er dieselbige hinnehme, und uns deren beraubete, wollte er solcher gestalt das reich der Perser auf die Macedonier verwenden.

I5. Wir aber finden, dasz die Juden, die von dem schalk angegeben waren umzubringen, nicht übelthäter seyen: sondern sich billiger und rechter gesezen gebrauchen:

I6. Ja, dasz sie kinder sind des allerhöchsten lebendigen GOttes, von dem uns und unsern altvordern unser reich in gute ordnung ist gebracht worden.

I7. Derhalben werdet ihr wol thun, so ihr euch der briefe und mandate, die von Haman, dem sohn Amadathi, ausgegangen sind, nicht halten werdet:

I8. Dann der, so solches gethan und angestellet hat, hanget mit seinem ganzen geschlecht zu Susis vor dem thor, und GOtt, der alle dinge in seinem gewalt hat, hat ihm nach seinem verdienst wiedergolten.

I9. Und auf solches sollet ihr die abschrift dieses briefs an allen orten verkündigen und anschlagen, dasz die Juden sich ihrer sazungen frey und ungehindert halten mögen, und dasz ihnen geholfen werde.

20. Dasz sie an denjenigen, die auf die zeit ihrer angst und noth ihnen überlegen seyn wollten, auf den dreyzehenden tag des zwölften monats Adar, gerochen werden:

2I. Dann GOtt, der alle dinge regieret, hat den tag, in dem das auserwehlte volk umkommen sollen, in freude verkehret.

22. Uber das sollet auch ihr neben andern feyertagen, die ihr habet, diesen tag mit allen freuden begehen: auf dasz jezt und ins künftig denen, die den wolstand der Perser begehren, dieser tag eine gedächtnusz zu gutem sey: denen aber, die uns aufsäzig sind, eine gedächtnusz des verderbens.

23. Alle städte und länder, so solches nicht thun, sollen mit dem schwert und feuer grausamlich umkommen und zerstöret, und nicht allein von den menschen nimmermehr bewohnet, sondern sie sollen auch den wilden thieren und vögeln übergeben werden.

Ende der Stüke in Esther.

Jnhalt der Historie von Susanna und Daniel. Aus dem Griechischen Theodotions.

Das XIII. Capitel.

[1008]

Diese historie von Susanna beruhet in der erzehlung folgender dreyer hauptstüke:

I. Jn der schweren anklag, welche zween älteste, oder richter des Jüdischen volks, boshafter weise wider die keusche Susanna erdichtet, I-27.

II. Jn der wider die unschuldige Susanna ausgefallenen urtheil, und hinfüehrung zum tod, 28-44.

III. Jn der wunderbaren erledigung der Susanna durch den jungen Daniel, und hingegen der wolverdienten strafe der falschen zeugen, 45-65.

Zu Babel war ein büerger, der hiesz Jojakim:

2. Dieser nahm ein weib, die hiesz Susanna, eine tochter Hilkiä, sehr schön und gottsfüerchtig.

3. Jhre eltern waren auch fromme leute: darum unterwiesen sie ihre tochter im gesez Mosis.

4. Jojakim, ihr mann, war sehr reich, und hatte zunächst an seinem hause einen lustgarten. Nun kamen die Juden gemeinlich zu ihm, dieweil er unter ihnen allen der wolgeachteteste war.

5. Eben in demselbigen jahre hatte das volk zween richter gesezet, von denen redete der HERR also: Alle büeberey, die in Babel vorgeht, entspringt nur von den ältesten, (das ist, von den richtern,) von denen man vermeint, das sie das volk regieren.

6. Diese nun kamen oft in das haus Jojakim: daselbsthin kamen auch alle diejenigen, die etwas vor dem gericht zu verrichten hatten.

7. Wann nun das volk nach mittag wiederkam, so gieng Susanna in ihres manns lustgarten zu spazieren.

8. Solches sahen die zween richter, dasz sie täglich pflegte da hineinzugehen, und diese erbrunnen in lust gegen ihr.

9. Sie kamen schier von sinnen, und schlugen ihre augen ganz unter, dasz sie gar nicht übersich gen himmel gesehen, und betrachtet hätten, dasz GOtt ein rechter richter ist.

I0. Das kam alles daher, sie beyde waren mit ihrer liebe übel verwundet: und dorfte doch keiner dem andern sein anligen klagen.

II. Sie schämten sich auch, der Susanna ihre böse lust zu offenbaren, dasz gern mit ihr zu schaffen gehabt hätten.

I2. Noch hatten sie von tag zu tag ein ernstliches aufsehen auf sie, dasz sie ihnen doch möchte zusehen werden.

I3. Jedoch sagte einer zum andern: Wolan, wir wollen heim gehen, es ist zeit, dasz man zu morgen esse.

I4. Also giengen sie von ihr hinweg. Nachdem sie wiederkamen, traten sie zusammen, forscheten ursache von einander, und bekennten je einer dem andern seine böse lust. Allda wurden sie mit einander zurath, und sezten eine zeit, in welcher sie die Susanna allein ergreifen möchten.

I5. Nun begab es sich, dasz sie einen tag bestimmet hatten, auf sie zu lauren, an dem Susanna (wie ihre gewohnheit war) spazieren gieng, und niemand mit ihr als zwo mägde, und war willens im lustgarten zu baden; dann es war ein sehr warme zeit.

I6. Ja, da war nicht ein mensch, ausgenommen die zween ältesten, die sich daselbst heimlich verborgen hatten, dasz sie die Susanna beschaueten.

I7. Susanna sagte zu ihren mägden: Gehet hin, bringet mir balsam und seiffe, und schliesset die gartenthüer nach euch zu: ich will baden.

I8. Sie thaten, wie sie ihnen befohlen hatte, und beschlossen die gartenthüer: giengen aber zur hintern thüer hinaus, zu holen, was sie befohlen hatte: Susanna aber wuszte nicht, dasz die zween ältesten darinn verborgen waren.

I9. Als die mägde hinaus waren, machten sich die zween ältesten auf, liefen sie an, und sagten:

20. Wolan, die gartenthüeren sind allenthalben zugeschlossen, dasz uns niemand sehen mag: wir haben lust zu dir. Derhalben ergieb dich darein, und wird uns zu willen.

2I. Wo du es aber nicht thun willst, so wollen wir kundschaft über dich sagen, es sey ein junger gesell bey dir gewesen: und das sey die ursache, darum du die zwo mägde von dir geschikt habest.

22. Susanna seufzete und sagte: O weh der angst, die mich allenthalben anstosset, wird ich euch zuwillen, so musz es doch mein tod seyn: wird ich euch nicht zuwillen, so kan ich euer hand nicht entrinnen.

23. Wolan, es ist mir viel besser; dasz ich ohne das werk in euere hände falle, als dasz ich vor des HERRN angesicht sündige.

24. Und hiemit fieng sie an laut zu schreyen: also thaten auch die ältesten gegen ihr.

25. Jn dem lauft einer zur gartenthüer hinzu, und stoszt sie auf.

26. Als nun auch die hausknechte das geschrey im garten höreten, fielen sie bey der hinterthüer hinein, dasz sie doch sehen, was ihr wiederfahren wäre.

27. Die ältesten nun brachten ihre rede dar, dessen sich die knechte sehr übel schämeten: dann zuvor hatte man von Susanna nie kein solch böses geschrey gehört.

II. 28. Des andern tags kam das volk zu ihrem mann Jojakim: auch kamen dahin die zween ältesten, die steketen voll falschen betrugs wider Susanna, damit sie dieselbige um das leben bringen möchten:

29. Und redeten vor dem volke also: Schiket nach Susanna, Hilkiä tochter, dem weibe Jojakim. Da schikten sie von stand an nach ihr.

30. Sie kam auch mit ihrem vater und muter, mit ihren kindern und ganzer freundschaft.

3I. Susanna aber war sehr zart, und überaus schön von gestalt.

32. Die schälke befahlen, man sollte ihr den schleyer vom angesicht abziehen, (dann sie war verhüllet,) damit sie sich doch also von ihrer schönheit ersättigen könnten.

33. Alle ihre freunde, und wer sie kennete, hebten da an zu weinen.

34. Und diese zween ältesten stuhnden mitten unter dem volk in die höhe auf, und legeten ihre hände auf das haupt der Susanna:

35. Die weinete sehr, und sah über sich gen himmel: dann ihr herz hatte ein gutes vertrauen zum HERRN.

36. Also hebten die ältesten an, und sagten: Als wir beyde allein im lustgarten hin und her giengen, kam diese auch mit zwoen mägden daher gegangen, die schikte sie bald von sich hinweg, und sperrete hernach die gartenthüer zu.

37. Jnzwischen trat ein junger gesell hervor zu ihr, der daselbst verborgen lag, und beschlief sie.

38. Wir aber stuhnden, in einem winkel des gartens. Als wir nun solche büeberey sahen, eileten wir herzu. Da sahen wir wol, dasz sie mit einander zu thun hatten.

39. Wir aber konnten seiner nicht mächtig werden: dann er war stärker als wir: er risz die thüer auf, und sprang davon.

40. Als wir sie aber ergriffen, fragten wir, wer dieser junge gesell wäre? Das wollte sie uns nicht sagen. Das ist der handel, und dessen sind wir zeugen.

4I. Das gemeine volk glaubte ihnen, als denen, welche älteste und des volks richter waren: und sie verurtheilten die Susanna zum tode.

42. Susanna rufte mit heller stimme, und sagte: O allmächtiger GOtt, der du alle heimlichkeit weissest und kennest, dir sind alle dinge bekannt, ehe sie geschehen!

43. Nun weissest du doch wol, dasz die falsche zeugnusz über mich geben: und siehe, ich musz sterben, und habe doch derer dinge, die sie da boshaftiglich wider mich erdacht haben, keines nie gethan.

44. Der HERR aber erhörete ihr gebet.

III. 45. Da man sie zum tode ausfüehrte, erwekete der HERR den geist eines jungen knaben, der hiesz Daniel:

46. Der schrye mit lauter stimme: Jch bin rein von diesem blut.

47. Da kehrete sich alles volk um gegen ihn, und sprach: Was bedeutet diese rede, die du jezt sagst?

48. Daniel stellete sich mitten unter sie, und sprach: O ihr kinder Jsraels! wie seyt ihr so einfältige leute: ihr habet eine tochter Jsraels zum tode verurtheilet, und wisset noch nicht die rechte wahrheit, warum?

49. Besezet das gericht wiederum: dann sie haben falsche zeugnusz wider sie gesagt.

50. Da kehrete sich das volk eilend wieder um. Und die ältesten sagten zu ihm: Komm her, sez dich da zwischen uns, und zeig uns solches an, dieweil dir GOtt so viel ehre verliehen hat als den ältesten.

5I. Daniel sprach zu ihnen: Verschaffet, dasz diese zween von einander abgesöndert werden, so will ich sie verhören.

52. Dieses geschah. Da berufte er einen aus ihnen, und sagte zu ihm: Du grosser schalk, der du deine schalkheit lang getrieben hast, kommt nicht jezt deine büeberey, mit welcher zu zuvor jederzeit umgegangen bist, an den tag:

53. Dasz du falsch geurtheilet, die unschuldigen untergedrüket: die schuldigen aber frey gelassen hast, unangesehen, dasz der HERR gesagt hat: Du sollst den unschuldigen und frommen nicht umbringen?

54. Wolan, dieweil du sie gesehen hast, so sag her: Unter welchem baume hast du sie bey einander gesehen? Er antwortete: Unter einem maulbeerbaume.

55. Daniel sagte zu ihm: Das ist recht, du liegest auf deinen kopf hinauf. Siehe, des HERRN engel hat das urtheil von ihm empfangen, der wird dich in zwey zerschneiden.

56. Diesen hiesz er wiederum hingehen, und forderte den andern, zu dem sagte er also: O du saamen Canaan, und nicht Juda, ihre schöne gestalt hat dich betrogen, und die böse begierd hat dir dein herz verkehret:

57. Zuvor seyt ihr auch also mit den töchtern Jsraels umgegangen, die wurden euch zu willen: dann sie füerchteten euch: die tochter Juda aber hat euch euere büeberey nicht gestatten wollen.

58. Nun so sag mir an, unter welchem baume hast du sie ergriffen, da sie mit einander zu thun hatten? Er antwortete: Unter einem granatapfelbaum.

59. Da sagte Daniel zu ihm: Wol, also liegest du auf deinen kopf hinauf. Hie harret des HERRN engel mit seinem schwert, dasz er dich in zwey zerschneide, und euch beyde umbringe.

60. Auf das schrye die ganze gemeinde mit grosser stimme, und lobeten GOtt, der diejenigen, so ihr vertrauen auf ihn sezen, allezeit errettet:

6I. Und traten auf wider diese zween ältesten, die Daniel aus ihrem eigenen munde überwunden hatte, dasz sie falsche zeugnusz gegeben hatten: und giengen mit ihnen um, wie sie mit ihrem nächsten zu thun unterstanden hatten.

62. Ja sie handelten nach dem geseze Mosis und brachten sie um. Also ward auf denselbigen tag das unschuldige blut errettet.

63. Hilkia aber und sein weib lobeten GOtt füer ihre tochter Susanna, mit ihrem mann, dem Jojakim, samt der ganzen freundschaft, dasz nichts unehrliches an ihr erfunden worden.

64. Daniel aber ward von dem tage an, und hernach allezeit vor diesem volke grosz gehalten.

65. Nach dem tode Astyagis kam das königreich an Cyrum aus Persien.

Jnhalt der Historie von dem Bilde zu Babel, Bel genennet:

Aus dem Griechischen Theodotions; das XIV. Capitel Daniels.

1009

Diese geschicht begreift drey hauptstüke:

I. Wie Daniel den abgott des königs Cyri, Bel genennet, nicht anbeten wollen, I-5.

II. Wie Daniel den betrug der priester des abgotts Bel geoffenbaret, 6-I7.

III. Was füer eine wolverdiente strafe über die priester ergangen, und wie der Bel samt seinem tempel zerstöret worden, I8-2I.

Und Daniel war allezeit um den König, und ward ehrlicher gehalten, dann alle freunde des königs.

2. Nun war zu Babel ein bild, das hiesz Bel, dem muszte man alle tage zwölf mäse simmelmel, vierzig schafe, und sechs grosse krüege mit wein geben.

3. Solches bild verehrete der König selbst, und gieng alle tage dahin, und betete es an.

4. Daniel aber betete seinen GOtt an. Da sprach der König zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er gab zur antwort, und sagte: Darum thu ich es nicht, ich mag nicht bilder anbeten, die mit händen gemachet sind, sondern ich bete allein den lebendigen GOtt an, der himmel und erde erschaffen, und gewalt über alles fleisch hat.

5. Der König sprach zu ihm: Haltest du dann den Bel nicht füer einen lebendigen GOtt?

Oder, siehst du nicht, wie viel er alle tage iszt und trinkt?

6. Daniel lachete, und sagte: O könig! irre dich nicht. Dieser ist inwendig läimen, und auswendig ehren, und iszt nimmer nichts.

7. Der könig ward davon erzörnet, und berufte alle priester zu sich, und sagte: Es sey dann, dasz ihr mir ansaget, wer der sey, so diesz opfer verzehret, so müesset ihr alle sterben.

8. Könnet ihr mir aber anzeigen, dasz Bel solches verzehret habe, so musz Daniel sterben: dann er hätte eine gottslästerung auf Bel geredet. Daniel sagte zum könig: Es geschehe, wie du geredet hast.

9. Der priester Bel waren sibenzig, ohne weib und kinder. Der könig goeng mit Daniel in den tempel Bel.

I0. Da sagten die priester also: Siehe, wir wollen alle zugleich zum tempel hinausgehen, so nimm du, o könig! die speise, und schenk den wein ein, und sez es dar, darnach sperre die thüer zu, und versiegle sie mit deinem eigenen ringe.

II. Und so du am morgen früeh hinein gehst, und nicht findest, dasz alles vom Bel genossen ist, so wollen wir uns tödten lassen, oder Daniel musz sterben, der uns angelogen hat.

I2. Die priester verachteten den handel: dann sie hatten einen heimlichen eingang unter dem altar gemachet: da giengen sie allezeit hindurch, und assen, was vorhanden war.

I3. Nachdem sie nun hinaus gegangen, sezete der könig die speise füer den Bel: Daniel aber befahle seinen dienern asche zu bringen, und streuete dieselbige durch den ganzen tempel her, dasz es der könig sah. Darnach giengen sie auch hinaus, und beschlossen die thüer zu, versiegelten sie mit des königs ringe und giengen hinweg.

I4. Und die priester giengen zu nacht heimlich hinein, wie ihre gewohnheit war, mit weibern und kindern, und frassen und soffen alles auf.

I5. Am morgen früehe aber, so bald der tag hervor brach, stuhnd der könig auf, und Daniel mit ihm.

I6. Der könig sagte: Daniel, sind die siegel noch alle unverändert? Er antwortete: Ja könig, sie sind unverändert.

I7. So bald er nun die thüer aufgesperret hatte, sah der könig auf den altar, und schrye mit lauter stimme: O Bel! du bist grosz, und bey dir ist kein betrug.

I8. Dessen lachete Daniel, und hielt den könig, dasz er nicht hinein gieng, und sagte: Siehe auf den boden: merke, wessen sind hie diese fusztritte?

I9. Der könig sagte: Jch siehe da wol fusztritte von männern, weibern und kindern.

20. Und hiemit ergrimmete der könig, und griff die priester mit ihren weibern und kindern: die muszten ihm auch die heimlichen gänge zeigen, durch welche sie hinein giengen, und frassen was man auf den altar legte.

2I. Derhalben liesz sie auch der könig umbringen, und übergab den Bel dem Daniel in seinen gewalt, der liesz ihn und seinen tempel zerstören.

Jnhalt der Historie von dem Drachen zu Babel.

Aus dem Griechischen Theodotions; Folget um XIV. Capitel Daniels.

1010

Jn dieser Historie werden drey stüke erzehlet:

I. Wie Daniel, aus des königs bewilligung, den drachen zu Babel umgebracht, 22-26.

II. Wie er darüber von den Babyloniern in die leuengrube geworfen worden, 27-3I.

III. Wie er in der leuengrube erhalten, und daraus erlediget worden.

An demselbigen orte war ein grosser drach, welchen die von Babel auch in ehren hielten.

23. Und der könig sagte zu Daniel: Sagest du auch, dasz dieser ehren sey: Siehe, er lebet, er iszt und trinkt, hiemit kanst du nicht sagen, dasz er nicht ein lebendiger GOtt sey, darum sollst du ihn anbeten.

24. Daniel gab dem könig antwort: Jch will den HERRN, meinen GOtt, anbeten, der ist der wahre lebendige GOtt: dieser ist nicht ein lebendiger GOtt.

25. Aber, o könig! thu eins, und gieb mir gewalt, so will ich diesen drachen ohne

schwert und stangen umbringen. Der könig sagte: Hab gewalt.

26. Da nahm Daniel pech, feiszte und haarwollen zusamen, das kochete er durch einander, und machete kuchen daraus, die warf er dem drachen ins maul: da zersprang er von einander. Daniel sprach: Siehe, das sind euere götter.

27. Da die von Babel solches vernahmen, wurden sie sehr erzörnet, macheten eine aufruhr wider den könig, und sprachen: Der könig ist auch zum Juden worden, er hat den Bel zerstören und den drachen umbringen, ja auch die priester erwüergen lassen.

28. Und hiemit macheten sie sich zum könig, und sagten: Du must uns den Daniel überantworten, oder wir wollen dich und all dein hofgesind erwüergen.

29. Als nun der könig merkte, dasz sie so stark auf ihn drungen, zwang ihn die noth, dasz er ihnen den Daniel überlieferte.

30. Sie aber wurfen den Daniel hinab in die leuengrube, in deren er sechs tage lang lag.

3I. Jn dieser grube waren siben leuen, denen muszte man alle tage zween menschen und zwey schafe geben, welche man ihnen dazumal nicht gab, damit sie den Daniel fressen sollten.

32. Nun war in Judea ein prophet, der hiesz Habakuk, der hatte ein gemüesz gekochet, und in eine tiefe schüssel brot gebroket: mit dem gieng er hinaus zu felde, dasz er es den schnittern brächte.

33. Des HERRN engel aber sprach zum Habakuk: Bring das morgenmahl, so du hast, dem Daniel gen Babel, der in der leuengrube ligt.

34. Habakuk antwortete: HErr, ich habe Babel nie gesehen, und weisz nicht, wo die grube ist.

35. Da ergriff ihn des HERRN engel oben bey dem schopf, und trug ihn bey dem haar seines haupts bis gen Babel über die grube: das geschah durch einen starken wind.

36. Habakuk rufte, und sprach: O Daniel, ein knecht GOttes, empfange da das morgenmahl, das dir GOtt zuschikt.

37. Daniel sagt: Ach! lieber GOtt, bist du meiner abermal eingedenk gewesen? Du verlassest diejenigen nicht, welche dich lieb haben.

38. Hiemit stuhnd Daniel auf und asz. Darnach füehrte des HERRN engel den Habakuk von stund an wieder an seinenn ort.

39. Der könig kam am sibenden tage den Daniel zu klagen. Als er nun auf die grube kam, schauete er hinab: und siehe, Daniel sasz mitten unter den leuen.

40. Da schrye der könig laut, und sprach: O HERR! du GOtt Daniels, du bist grosz, und ist sonst kein GOtt als du:

4I. Und zog ihn damit aus der grube herauf. Die andern aber, welche ihn um das leben bringen wollten, warf er hinab in die grube: und sie wurden in einem augenblik, weil er noch zugegen war, verschlungen.

Jnhalt des Gebets Asariä / in das III. Capitel Daniels,

nach dem XXIII. Vers gehörig;

Aus dem Griechischen.

[1011]

Dieses gebet Asariä, sonst Abed-Nego genennet, besteht in dreyen stüken:

I. Jn einer eingründigen erkanntnusz und bekanntnusz der sünden, samt beygefüegtem lobe GOttes, wegen desselbigen gerechtigkeit, I-I0.

II. Jn demüethiger abbitte, dasz sich GOtt, um des mit ihnen gemachten bunds willen, ihrer wiederum erbarmen, und sie nicht gar verstossen wolle, II-22.

III. Jn erzehlung der gnädigen erhörung, da Asaria und seine gesellen in dem feuer erhalten worden, 23-27.

Sie giengen aber mitten in der flammen, preiseten GOtt, und lobeten den HERRN.

2. Und Asaria stuhnd mitten im glüenden ofen, und that seinen mund auf, betete, und sprach:

3. Gelobet seyst du, HERR, der GOtt unserer väter, und dein name musz ewiglich gepreiset und geehret werden.

4. Dann du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast: alle deine werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine gerichte sind unsträflich.

5. Du thust uns recht, dasz du uns gestrafet hast mit solcher strafe, die du über uns und über Jerusalem, die heilige stadt unserer väter,

hast ergehen lassen: ja du thust recht und wol daran, um unserer sünden willen.

6. Dann wir haben gesündiget, und übel gethan, damit, dasz wir von dir gewiechen sind, und allenthalben wider dich gehandelt haben:

7. Und deinen geboten nicht gehorsam gewesen, noch ihrer geachtet, dasz wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf dasz es uns wol gienge.

8. Darum hast du recht gethan, dasz du solches alles über uns hast kommen lassen:

9. Und uns gegeben in die hände unserer feinde, der gottlosen bösen leute, und dem ungerechten grausamesten König der erden.

I0. Und wir dörfen unsern mund nicht aufthun, so gar sind wir vor deinen knechten, und vor allen, die dich füerchten, zu schanden und zu spott worden.

II. II. Aber doch verstosz uns nicht gar, um deines heiligen namens willen, und verwirf deinen bund nicht.

I2. Und nimm deine barmherzigkeit nicht von uns, um deines geliebten freundes Abrahams, und deines knechts Jsaacs, und deines heiligen Jsraels willen:

I3. Welchen du verheissen hast, ihren saamen zu mehren, wie die sternen am himmel und wie das sand am meer.

I4. Dann, o HERR! wir sind geringer worden dann alle heiden, und sind jezt die verachtesten auf erden, um unserer sünden willen:

I5. Dasz wir nun keinen füersten, propheten noch lehrer mehr haben, und weder brandopfer, noch tägliche opfer, noch speisopfer, noch rauchwerke: und haben kein ort, da wir vor dir opfern:

I6. Und gnade finden möchten, sondern wir kommen mit betrüebtem herzen und zerschlagenem geiste vor dich:

I7. Als brächten wir brandopfer von widdern und rindern, und viel tausend feiszte schafe. Also wollest du unser opfer heut vor dir gelten und angenehm seyn lassen: dann du lassest die nicht zu schanden werden, welche auf dich hoffen.

I8. Also kommen wir nun mit ganzem herzen, und suchen dein angesicht mit furcht.

I9. Darum lasz uns nicht zu schanden werden, sondern thu uns, HERR, nach deiner gnade, und nach deiner grossen barmherzigkeit.

20. Und errette uns nach deinen wunderthaten, und gieb deinem namen die ehre:

2I. Dasz sich alle schämen müessen, die deinen knechten leid anthun, und vor deiner grossen macht und gewalt zu schanden werden, dasz ihre macht zerstöret werde:

22. Damit sie also erfahren, dasz du der HERR bist, der einige GOtt, herrlich auf erde.

III. 23. Und des königs diener, die sie in den ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und wurfen immer zu schwefel, und pech, und werk, und dürre reiser:

24. Dasz die flammen bey neun und vierzig ellen hoch oben aus dem ofen schlugen:

25. Und vor dem ofen um sich frassen, und die Chaldeer, die sie erreicheten, verbrennten.

26. Aber der engel des HERRN trat mit denen, die bey Asaria waren, in den ofen:

27. Und stiesz die feuerflammen aus dem ofen, und machte es im ofen wie ein küeles tau, dasz das feuer sie gar nicht anrüehrete, noch ihnen schmerzen verursachete, oder sie beschädigete.

Jnhalt des Gesangs der dreyen Männer im Feuer:

Folget im III. Capitel Daniels, nach dem gebete Asarie: Aus dem Griechischen Text.

1012

Dieses Gesang haltet zwey stüke in sich:

I. Eine ernstliche vermahnung an alle geschöpfte, dasz sie GOtt loben und preisen, 1-36.

II. Eine herrliche danksagung der dreyen männer, wegen ihrer errettung aus dem glüenden ofen, 37-40.

Da fiengen diese drey männer mit einander an zu singen, preiseten und lobeten GOtt in dem ofen, und sprachen:

2. Gelobet seyst du, HERR, der GOtt unserer väter, und müessest gepreiset und hoch gerüehmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger name, und der müesse

gepreiset und hoch gerüehmet werden ewiglich.

3. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen tempel, und müessest gepreiset und hoch gerüehmet werden ewiglich.

4. Gelobet seyst du, der du auf den Cherubim sizest, und in die thiefe siehst, und müessest gepreiset und hoch gerüehmet werden ewiglich.

5. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen stuhle, und müessest gepreiset, und hoch gerüehmet werden ewiglich.

6. Gelobet seyst du in der veste des himmels, und müessest gepreiset, und hoch gerüehmet werden ewiglich.

7. Den HERRN loben alle seine werke, und sie müessen ihn preisen und rüehmen ewiglich.

8. Jhr himmel lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

9. Lobet den HERRN ihr engel des HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I0. Alle wasser droben am himmel, lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

II. Alle heerscharen des HERRN lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I2. Sonne und mond lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I3. Jhr sternen am himmel lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I4. Regen und thau lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I5. Jhr winde lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I6. Feuer und hiz lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I7. Stral und hagel lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I8. Eis und frost lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

I9. Reiffen und schnee lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

20. Tag und nacht lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

2I. Liecht und finsternusz lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

22. Bliz und wolken lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

23. Die ganze erde lobe den HERRN, sie preise und rüehme ihn ewiglich.

24. Berge und hügel lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

25. Alles, was aus der erden aufwachst, lobe den HERRN, es preise und rüehme ihn ewiglich.

26. Jhr wasserbrünnen lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

27. Du meer und ihr wasserströme lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

28. Jhr wallfische, und was im wasser sich reget, lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

29. Jhr vögel unter dem himmel lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

30. Alle wilde thiere und viehe lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

3I. Jhr menschenkinder lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

32. Jsrael lobe den HERRN, preise und rüehme ihn ewiglich.

33. Jhr priester des HERRN lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

34. Jhr knechte des HERRN lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

35. Jhr geister und seelen der gerechten lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

36. Jhr heilige, elende, betrüebte leute, lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

II. 37. Anania, Asaria, und Misael, lobet den HERRN, preiset und rüehmet ihn ewiglich.

38. Dann er hat uns aus der höllen erlöset, und vom tode geholfen, auch aus dem glüenden ofen errettet, und hat uns mitten im feuer erhalten.

39. Danket dem HERRN: dann er ist sehr freundlich, und seine güete währet ewiglich.

40. Alle die den HERRN füerchten, lobet den GOtt aller götter, preiset und rüehmet ihn, dann seine güete währet ewiglich.

Jnhalt des Gebets Manasse / des königs in Juda /

als er zu Babel gefangen lag.

1013

Jn diesem gebet thut König Manasses drey stüke:

I. Erzehlet er, wie GOttes gericht und zorn unerträglich, seine güete aber gegen den buszfertigen unermeszlich sey.

II. Bekennet er seine grosse missethat, und bittet um gnädige verzeihung.

III. Verheiszt er, den HERRN die übrige zeit seines lebens zu loben.

HERR allmächtiger GOtt unserer väter, Abrahams, Jsaacs, und Jacobs, und ihres gerechten saamens, der du himmel und erde, und alles, was darinn ist, gemachet hast: und hast das meer mit deinem gebote versiegelt, und hast die tiefe verschlossen und versiegelt, zu ehren deinem erschreklichen und herrlichen namen, dasz jedermann musz vor dir erschreken, und vor deiner grossen macht sich füerchten. Dann dein zorn, den du den sündern dräuest, ist unerträglich: aber die barmherzigkeit, die du verheissest, ist unermeszlich und unerforschlich. Dann du bist der HERR der Allerhöchste über die ganze erde, von grosser geduld, und sehr gnädig, und strafest die leute nicht gern: und hast, nach deiner güete, die busse zur vergebung der sünden verheissen. Aber weil du ein GOtt der gerechten bist, hast du die busse nicht den gerechten gesezet, Abraham, Jsaac, und Jacob, welche nicht wider dich gesündiget haben: ich aber habe gesündiget, und meiner sünde ist mehr dann des sandes am meer, und ich bin gekrümmet in schweren eisenen banden, und habe keine ruhe, darum, dasz ich deinen zorn erweket, und grosses übel vor dir gethan habe, indem ich solche greuel und so viel ärgernusz angerichtet habe. Darum biege ich nun die knie meines herzens, und bitte dich, HERR, um gnade. Ach HERR! ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine missethat: ich bitte und flehe: vergieb mir sie, o HERR! vergieb mir sie: lasz mich nicht in meinen sünden verderben, und lasz die strafe nicht ewiglich auf mir bleiben, sondern du wollest mir unwüerdigen nach deiner grossen barmherzigkeit helfen, so will ich dich die zeit meines lebens loben. Dann dich lobet das ganze heer des himmels, und dich soll man immer und ewiglich preisen: Amen.

Das erste Buch der Machabeer.

1014

Jnhalt des ersten Buchs der Machabeer, welches der zeitrechnung nach, das andere seyn soll.

Dasz die büecher der Machabeer ein begriff und beharrliche erzehlung derjenigen geschichten seyen, welche sich unter dem alten Jüdischen volke, nach desselbigen wiederkunft aus der Babylonischen gefängnusz zugetragen, ist aus derselbigen historie leichtlich abzunehmen. Allhier aber ist zu merken, dasz Mattathias und seine söhne genennet worden Machabeer, von wegen seines sohns, der Judas Machabeus hiesz, welcher der erste aus priesterlichem stamme zum haupt und füersten gesezt worden, so Asmoneer genennet wurden. Was den inhalt dieses ersten buchs betrifft, so lasset der verfasser

I. Gleich, als zu einer vorrede, seiner darauf folgenden erzehlung einen nothwendigen bericht vorgehen: Wie des grossen Alexanders reich mit seinem tode habe geendet, und auf seine diener kommen seye, welche sich sehr tyrannisch gegen dem Jüdischen volke erzeigt, und sie nicht allein an ihrem gut, sondern auch an dem gewissen, durch unterdrukung ihres gottesdienstes, angefochten. Cap. I.

II. Beschreibet er die historie des alten Matthathiä und seiner dreyen söhne. Cap. II.

III. Die historie Jude, von welchem gemeldet wird, wie dapfer und glüklich er zu unterschiedlichen malen wider seine feinde, die heiden, sonderlich wider Antiochum den Durchleuchtigen, wide Antiochum Eupator genennt, wider Demetrium und andere gestritten, und sie überwunden habe: Jtem, wie er sich mit den Römern in eine bündnusz eingelassen, endlich aber von den heiden samt seinem heerzeug überwunden und erschlagen worden. Cap. III-IX.

IV. Die historie Jonathans, da beydes sein wol- und übelstand, auch wie betrüeglich er um das leben kommen, beschrieben wird. Cap. X-XII.

V. Die historie des dritten bruders Jude, namlich des Simons, wann und wie er an die regierung kommen; was gutes er zu friedens- und kriegszeiten wider seine feinde verrichtet; und wie er endlich mit zweyen seiner söhne, Mattathia und Juda, von seinem eigenen tochtermann listiger weise umgebracht worden. Cap. XIII.-XVI.

Das I. Capitel.

Von der macht Alexandri, und wie er das reich getheilet: II. von Antiocho: I2. von den abtrünnigen in Jsrael: 2I. von der tyranney Antiochi, und dem jammer, den er unter dem volk GOttes angerichtet: welches übel GOtt über sie hat kommen lassen, weil sie ihn verlassen hatten.

Als Alexander, des königs Philippi in Macedonien sohn, aus dem land Chittim gezogen, Darium der Perser und Meder könig geschlagen:

2. Begab es sich, dasz er viel kriege anfienge, und viel wehrhafte städte eroberte, und viele könige der erden erschlug:

3. Auch die ende der erde durchzog, und grossen raub von den völkern eroberte, also dasz die welt sehr ab ihm erschrak: dessen überhebte er sich in seinem herzen.

4. Und als er einen sehr grossen heerzeug gesammelt.

5. Hat er land und leute, auch ihre füersten gezwungen, steuer und schazung zu geben.

6. Demnach, als er sich zu bett legete, und wuszte, dasz er sterben muszte:

7. Berufte er seine vornehmste diener, die mit ihm von jugend auf erzogen waren, und theilte ihnen das reich bey lebendigem leibe:

8. Und starb im zwölften jahre seines reichs:

9. Sie aber regierten, ein jeder in seinem lande:

I0. Und liessen sich als könige krönen; desgleichen ihre kinder nach ihnen, bis dasz viel übels im lande zunahm.

II. Da erwuchs aus ihnen eine wurzel alles übels, Antiochus, der durchleuchtige, ein sohn des königs Antiochi, der zu Rom ein geisel gewesen, und in dem hundert, dreyszig und sibenden jahre des Griechischen reichs geherrschet hatte.

I2. Jn denen tagen entstuhnden etliche böse schälke aus Jsrael, die beredeten viele menschen, sprechende: Lasset uns gehen, und einen bund mit den heiden machen, die um uns her sind: dann von der zeit an, da wir von ihnen gewichen, ist uns viel übels wiederfahren.

I3. Und als ihnen der anschlag gefiel:

I4. Unterwunden sich etliche vor den könig zu kehren, der ihnen vergunte nach den sazungen der heiden zu wandeln und zu thun.

I5. Also baueten sie zu Jerusalem eine offene schul, nach den sitten der heiden:

I6. Und liessen sich nicht mehr beschneiden, sondern wichen von dem heiligen bunde des HERRN, und geselleten sich zu den heiden, als verkaufte unter die sünde, bosheit zu vollbringen.

I7. Das reich aber nahm zu unter Antiocho, dasz er gedachte auch über Egypten zu herrschen, dasz er zwey reiche beherrschete.

I8. Und zog mit einem grossen heerzeuge, mit wagen, elephanten, reisigen und einer grossen anzahl schiffen in Egypten:

I9. Und hub an wider Ptolemeum, den könig in Egypten, zu kriegen: Ptolemeus aber war erschroken, und nahm die flucht: der seinigen aber wurden viel zu todt geschlagen.

20. Und Antiochus gewann viele wehrhafte städte und schäze im Egyptenlande.

2I. Darnach um hundert, drey und vierzigsten jahre kehrete Antiochus wiederum in Jsrael:

22. Und zog gen Jerusalem mit grosser macht und hochmuth in den heiligen tempel:

23. Und nahm da den güldenen altar, den leuchter und was dazu gehörte, den tisch der schaubrote, alle geschirre, und güldene schalen und mörsel, die gewüerkten tüecher, kronen, und guldnen zierden des tempel, und zerbrach alles:

24. Und nahm das silber und das gold, und was kostlich war, und die heimlichen schäze, die er fand.

25. Und als er viel leute erschlagen, und allen muthwillen vollbracht hatte, zog er mit diesem allem hin in sein land.

26. Da erhebte sich ein grosses klagen und jammer im ganzen lande Jsrael.

27. Die vorgesezten und ältesten des volks traureten:

28. Dasz die jünglinge und jungfrauen geschändet, und der weiber zucht verloren war. Der bräutigam und die braut sassen im trauren.

29. Ja die erde betrüebete sich ab ihren einwohnern: dann das ganze haus Jacobs war zu schanden worden.

30. Nach zweyen jahren schikete Antiochus seinen rentmeister in die stadt Juda, der kam mit grosser macht gen Jerusalem:

3I. Und betrog sie mit friedsamen worten.

32. Und als man seinen listigen worten glaubte, überfiel er die stadt unversehenlich, und er tödtete viel volks aus Jsrael.

33. Und nachdem er die stadt geplündert, hat er sie angezündet, die häuser und mauern niedergerissen:

34. Weib und kinder hat er gefangen, und das vieh zur beute ausgetheilet.

35. Demnach bevestnete er die stadt Davids mit starken und diken mauern und thüernen, und machete sie ihm zu einer wehrhaften vestung:

36. Und besezte sie mit boshaften und gottlosen kriegsleuten, die herrscheten daselbst:

37. Dieselbigen versahen sie mit kriegswaffen und mit speise zu einem raubschlosz:

38. Mit aufsaz und verderben des heiligen volks Jsrael:

39. Und verunreinigten die heilige stadt mit viel unschuldigem blutvergiessen:

40. Also dasz die büerger von Jerusalem weichen muszten: und ward die stadt von fremden bewohnet: also ward sie von ihrem saamen entfremdet, und von ihren kindern verlassen:

4I. Jhre herrlichkeit ward verwüestet: ihre festtage sind in trauren verkehrt worden: ihre sabbate sind zuschanden, und ihre ehre zu nicht worden.

42. Jhre schande hat sich nach der grösse ihrer herrlichkeit gemehret, und ihre freude in leid verkehret.

43. Auch gebot der könig in seinem ganzen reiche, dasz alles volk ein volk seyn sollte:

44. Und dasz eine jeder sein gesez verliesse.

45. Und viel aus Jsrael verwilligeten in des königs gebot, mit opfern den abgöttern, und übertretung des sabbats.

46. Der könig Antiochus schikte auch seine botschaft mit mandaten gen Jerusalem, und in alle städte Juda, dasz sie sich nach der heiden sazungen verhalten sollten:

47. Und verbot alle brandopfer, dankopfer, und andere opfer im tempel GOttes zu thun:

48. Und dasz man weder sabbat noch andere gewohnliche festtage hielte:

49. Sondern man sollte den tempel und das volk verunreinigen.

50. Und hiesz andere altäre und tempel bauen, abgötter aufrichten, schweinen fleisch und unreine thiere schlachten:

5I. Und verbot die knäblein zu beschneiden: ja man sollte sie in allem greuel, sünde und unreinigkeit befleken, damit sie des gesezes vergessen, und alle odnungen GOttes verkehrten.

52. Welche aber des königs geseze nicht nachlebten, die sollten sterben.

53. Desgleichen hat er in seinem ganzen reiche geboten, und aufseher über alles volk bestellet:

54. Gebietende durch alle städte Juda, den abgöttern zu opfern.

55. Da wichen viele von dem geseze GOttes zu den heiden, und begiengen grosses übel:

56. Dasz sie die heimichen Jsraeliter, die sich verborgen hatten, aus ihren hölen und winkeln verjagten.

57. Darnach am fünfzehenden tage des monats Kislev, des hundert, und fünf und vierzigesten jahrs, stellete der könig Antiochus einen schandlichen greulichen gözen auf den altar des HERRN.

58. Man bauete auch sonst in den städten Juda herum allenthalben altäre: vor den hausthüeren, und an den strassen muszte man räuchern und opfern.

59. Dazu verbrennete und zerrisz man alle büecher, darinn das gesez geschrieben stuhnd:

60. Und bey wem man sie fand, und wer sich des gesezes befleissen wollte, der muszte sterben nach dem mandat und gebote des königs:

6I. Und das thaten sie dem Jsrael mit ihrem kriegsvolke alle monate, wann das volk in die städte zusammen kam.

62. Am fünf und zwanzigsten tag des monats, nach inhalt desselbigen mandats, opferte man auf dem altar, der an statt des altars des HERRN stuhnd.

63. Da tödteten sie etliche weiber, die ihre kinder hatten beschneiden lassen:

64. Desgleichen that man denen, so sie beschnitten: die kinder aber henkte man bey den hälsen an ihre hausthüeren.

65. Gleichwol waren noch viel von dem volke Jsrael, die nichts unreines essen,

66. Sondern lieber sterben wollten, dann mit unreinen speisen verunreiniget werden, und also das heilige gesez GOttes übertreten. Welche alle grausamlich getödtet wurden:

67. Und wüetete man über das heilige volk Jsrael je länger je mehr.

Das II. Capitel.

1015

Von Mattathia und seinen söhnen, die füer GOttes ehre und den wolstand des volks eiferten: I6. von ihrer beständigkeit: I9. und mannhaften streiten: 49. als Mattathias sterben sollte, ermahnete er seine söhne trosthaft zu seyn in GOttes sazungen.

Jn denselbigen tagen erhebte sich Mattathias, Johannis sohn, der sein sohn Simeons des priesters war, aus den söhnen Joarib, von Jerusalem, und sezte sich auf den berg Modin.

2. Dieser hatte fünf söhne, namlich Joannan, den man nennet Gaddis:

3. Simeon, den man nennet Thasi:

4. Juda, den man nennet Machabäus:

5. Eleazar, den man nennet Abaron: und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Diese sahen das übel, welches unter dem volke Juda und in Jerusalem geschah.

7. Da sprach Mattathias: Wehe mir, dasz ich je geboren bin, meines volks jammer, und den jämmerlichen untergang der heiligen stadt anzusehen, und also stillsizend zusehe, dasz sie in der feinden hände übergeben ist.

8. Jhr heiligtum ist in fremde hände kommen, und ihr tempel ist einem ehrlosen manne gleich worden.

9. Die köstlichen geschirre sind geraubet und hingefüehrt: die jungen kinder sind an den gassen erwüerget, und die erwachsenen mit der feinde schwert erschlagen.

I0. Welches volk hat nicht etwas von ihrem reichtum bekommen? Oder, wem ist nicht eine beute worden?

II. Alle ihre herrlichkeit ist hinweg. Sie war eine königin, nun ist sie eine magd.

I2. Siehe, unser heiligtum, unsere zierde und schönheit ist verwüestet, und von den heiden geschändet.

I3. Darum was hilft es uns, dasz wir mehr leben?

I4. Und als er dieses geredet hat, zerrisz er seine kleider. Desgleichen seine söhne bekleideten sich mit dem sake, und traureten sehr.

I5. Demnach schikte Antiochus seine diener, dasz sie alle die, so in die stadt Modin geflohen waren, bezwungen, den abgöttern zu opfern und zu räuchern, und von ihrem geseze abzuweichen.

I6. Also fielen abermal viele von dem volke Jsrael: Mattathias aber und seine söhne blieben steif.

I7. Da sprachen des königs gesandte zu Mattathia: Du bist ein grosser herr und vorgesezter, hochgeachtet in dieser stadt, dazu mit vielen redlichen söhnen und brüedern gezieret:

I8. Darum ergieb dich zum ersten, nach des königs gebote zu thun, wie dann alle heiden gethan haben: auch die aus dem volke Juda, und die so zu Jerusalem geblieben sind: so wirst du und dein gschlecht in des königs freundschaft verbleiben, dazu mit gold und silber, und vielen gutthaten reichlich begabet werden.

I9. Mattathias antwortete, und sprach mit lauter stimme: Wann schon alle, die an des königs hofe dem König gehorsam sind, von dem glauben und sazungen ihrer väter abstehen:

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüeder in dem geseze unserer väter verbleiben und wandeln.

2I. Davor behüete uns GOtt, dasz wir seine sazungen verlassen: Und des königs sazungen annehmen.

22. Wir wollen von unserm glauben weder zur rechten, noch zur linken abtreten.

23. Und als er aufhörete zu reden, kam einer aus den Juden, in ihrer aller angesicht den abgöttern auf dem altar in der stadt zu opfern, wie der König geboten hatte.

24. Da das Mattathias sah, ergrimmete er in seinem herzen: und als aus eifer des gesezes sein zorn zunahm, sprang er hinzu, und erschlug den Juden bey dem altar.

25. Zu derselbigen stunde erschlug er auch des königs diener, der ihn zu opfern zwingen wollte, und zerbrach den altar:

26. Und eiferte nach dem geseze GOttes, wie Phineas dem Zambri, dem sohn Salomi, gethan hat.

27. Und Mattathias schye mit lauter stimme, sprechende: Welcher das gesez liebet, und den bund halten will, der folge mir nach.

28. Und er und seine söhne flohen in das gebirge, und verliessen alles, was sie hatten.

29. Auch zogen viele, die gericht und gerechtigkeit suchten, hinaus in die wüeste:

30. Mit weib und kindern, und ihrem viehe daselbst zu bleiben: dann die tyranney mehrete sich täglich über sie.

3I. Da aber des Antiochi diener, und der heerzeug zu Jerusalem, in der stadt Davids, vernahmen, dasz etliche (ungeachtet des königs gebot und mandat) in die hölen der wüeste geflohen, und ihnen viele nachgefolget waren:

32. Zogen sie ihnen eilend nach, wider sie am sabbat zu kriegen, und sprachen:

33. Wie lang wollet ihr ungehorsam seyn? Es ist nun genug. Tretet hervor, und thut nach dem gebote des königs Antiochi, so werdet ihr leben.

34. Da antworteten sie: Wir gehen nicht hervor: wir wollen auch des königs gebote nicht halten, noch den sabbat übertreten:

35. Da hebte man an wider sie zu streiten:

36. Sie aber gaben keine andere antwort, sie wurfen auch keinen stein auf sie, machten auch den felsen nicht zu:

37. Sondern sprachen: Wir wollen sterben als die unschuldigen in unserer einfältigkeit: himmel und erde aber werden kundschaft geben, dasz ihr uns ohne recht tödet.

38. Also kriegten sie wider dieselbigen am sabbat, und erschlugen leut und vieh, weib und kinder bis in die tausend menschen.

39. Da das Mattathias und seine brüeder höreten, traureten sie noch vielmehr:

40. Und sprach je einer zum andern: Wann wir alle thäten wie unsere brüeder, dasz wir uns nicht wehreten, und nicht wider die heiden stritten um unser leib und leben, gesez und glauben, so würden wir gar bald von der erden ausgereutet:

4I. Derhalben bedachten sie sich, auch am sabbat zu fechten, und wider alle ihre feinde zu streiten, damit sie nicht so schandlich, wie ihre brüeder, in den hölen umkämen.

42. Auf solches sammelte sich bey ihnen eine grosse menge der stärkesten in Jsrael, die alle beständig am geseze verbliben.

43. Und alle, so um des glaubens willen verjagt waren, zogen ihnen zu hülfe, also dasz ihrer ein grosser starker heerzeug ward:

44. Und schlugen der ungläubien viele zu tod: etliche aber der gottlosen entrunnen unter die heiden.

45. Demnach zog Mattathias im lande herum, und zerbrach die abgöttischen altäre:

46. Und liesz die unbeschnittenen kinder beschneiden:

47. Und verfolgte die gottlosen: dann es gieng ihm glüklich und wol.

48. Und errettete also das gesez wiederum aus dem gewalt der heiden, dasz sich kein gottloser und ungläubiger mehr über sie erheben dörfte.

49. Demnach, als die zeit vorhanden war, dasz Mattathias sterben sollte, sprach er zu seinen söhnen: Jezt ist der hochmüethige könig erzörnet, und trachtet, wie er euch in seinem grimme ausreute und verderbe.

50. Darum liebe söhne, eifert nach dem geseze, und sezet euer leben füer den bund euerer väter.

5I. Und gedenket an die thaten euerer eltern, wie sie sich zu ihren zeiten verhalten, so werdet ihr grosz lob und ehre, dazu einen ewigen namen, erlangen.

52. Gedenket an Abraham. Jst er nicht in aller anfechtung treu erfunden: und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden?

53. Joseph hielt sich zu der zeit seiner trüebsalen an das geseze GOttes, und ward ein herr über Egyptenland.

54. Phineas, unser vater, hat, aus eifer der ehre GOttes, ein ewiges Priestertum erlanget.

55. Josua, dieweil er nach dem worte des HERNN wandelte, ward herzog und hauptmann in Jsrael.

56. Kaleb, der vor der ganzen gemeinde kundschaft gab, kam ins gelobte land.

57. Desgleichen hat David durch seine güete den thron des ewigen reichs erlanget.

58. Elias, als er nach dem geseze eiferte, ward in den himmel aufgenommen.

59. Was soll ich von Anania, Asaria, und Misael sagen, die durch den glauben aus dem feuer erlöset wurden?

60. Dazu ist Daniel in seiner frommkeit vor der leuen schlunde behüetet worden.

6I. Also gedenket durch alle geschlechter der welt hin, so findet ihr, dasz alle die, so auf GOtt vertrauet, und geglaubt haben, nicht sind überwunden worden.

62. Derhalben füerchet euch nicht vor dem gottlosen: dann sein pracht und ehre ist wie das koth und die wüerme.

63. Heut wird er erhöhet, und morgen ist er nirgend mehr: dann er ist zu staub worden, und seine gedächtnusz ist verbliechen.

64. Darum, meine lieben söhne, stehet unerschroken und mannlich in dem geseze des HERRN euers GOttes, so werdet ihr grosz lob und ehre erlangen.

65. Siehe, euer bruder Simon ist ein weiser mann, den höret allezeit, der soll euer vater seyn.

66. Judas Machabäus aber ist jederzeit stark, und von jugend auf dapfer gewesen, der sey euer hauptmann, und füehre den krieg des volks:

67. So werdet ihr alle liebhaber des gesezes zu euch bringen.

68. Alsdann rächet euch an den heiden, und wiedergeltet ihnen, und haltet steif ob den ordnungen des gesezes.

69. Demnach hat er sie gesegnet, und ihnen gutes gewünschet:

70. Und ist in dem hundert, sechs und vierzigsten jahr gestorben, und von seinen söhnen zu Modin, in seiner väter grabe, begraben worden, und das ganze Jsrael beweinete ihn mit grosser klage.

Das III. Capitel.

1016

Von dem starken helden und dapfern hauptmann Juda Machabäo, und seinen ehrlichen thaten: 27. von den kriegen, die Antiochus und die seinigen wider ihn und das volk GOttes vorgenommen haben.

Da kam Judas Machabäus an seines vaters statt:

2. Und seine brüeder, und alle die, so seinem vater angehanget waren, hulfen ihm, und stritten frölich füer Jsrael:

3. Und er hielt die ehre seines volks: er legte einen panzer an wie ein held: in seinem harnisch und mit seinem schwert beschirmte er die seinigen, und ihre läger.

4. Jn seinen thaten ward er gleich einem leuen, und einem jungen leuen ob dem aasz.

5. Er hassete und verfolgete alle boshaftigen: und die, so sein volk beleidiget hatten, verbrante er.

6. Derhalben kam ein grosser schreken über seine feinde, und über alle übelthäter: dann es glükete sich wol, was er that.

7. Darab ergrimmeten die füersten der heiden: Jacob aber frolokete in seinen thaten, und lobete seinen namen ewiglich.

8. Er zog herum in alle städte Juda, und verfolgete alle ungläubigen, und wendete den zorn von Jsrael hinweg:

9. Und sein name ward grosz, bis zum ende der erden: dann er sammelte alle bekümmerte Jsraeliter zu sich.

I0. Apollonius aber, ein vorgesezter in Syrien, versammelte einen grossen heerzeug der heiden und aus Samaria, wider Jsrael.

II. Da das Judas hörete, zog er ihm bald entgegen, und erschlug ihn und sein volk.

I2. Welche aber entrunnen, derselbigen raub nahm er hin. Er nahm auch dem Apollonio sein eigen schwert, und brauchete das sein lebenlang zu kriegen.

I3. Darnach war ein anderer füerst in Syrien, der hiesz Seron. Da dieser hörete, dasz Judas die gläubigen Jsraeliter zu sich versammelt, und ausgezogen wäre zu kriegen, sprach er:

I4. Jch will meinen namen grosz machen, und man soll mich in meinen ganzen reiche loben: dann ich will Judam bekriegen, und alle verderben, die neben ihm des königs Antiochi gebot verachtet haben.

I5. Also erhebte er sich, und mit ihm ein grosser starker heerzeug der ungläubigen, dasz sie sich an dem volke Jsrael rächeten.

I6. Und als sie gen Bethhoron hinab naheten, zog ihnen Judas mit wenig volke entgegen.

I7. Und als sie einen solchen grossen heerzeug vor ihnen sahen, sprachen sie zu Juda: Wie sollten unser so wenige wider einen so grossen und starken wolgerüsteten heerzeug fechten, so wir doch müede sind, und heut dieses tages noch nichts geessen haben?

I8. Judas antwortete ihnen, und sprach: Es geschieht leichtlich, dasz viele von wenigen überwunden werden: dann es ist bey GOtt kein unterscheid, durch viele oder durch wenige zu erlösen.

I9. Der sieg ist nicht in der viele des volks, sondern die stärke wird vom himmel herab gegeben.

20. Sie ziehen wider uns mit grosser macht und hoffart, dasz sie uns und unsere weiber und kinder umbringen und verderben:

2I. Wir aber streiten, unser leben und unser gesez zu schirmen.

22. Derhalben seyt unverzagt, und füerchtet euch nicht vor ihnen: der HERR wird sie vor unsern augen zerstreuen.

23. Und so bald er dieses geredet hatte, sprang er unversehens in den feind, und Seron mit seinem heerzeuge ward zertrennt und überwunden.

24. Also eilete er ihm nach bis gen Bethhoron hinab in die ebne, und erschlug aus ihnen bey achthundert männern: die übrigen entrunnen auf der Philister boden.

25. Da erschraken die heiden abermal zuringsherum, und füerchteten Judam und seine brüeder sehr.

26. Dann jedermann sagte von Jude streiten und grossen thaten, also dasz das geschrey füer den könig kame.

27. Antiochus aber, als er solche zeitung vernahm, ward er sehr erzörnet: und berufte alles sein kriegsvolk im ganzen reiche. Und als er einen grossen starken heerzeug zusammen bracht:

28. That er seine schazkammer auf, und gab ihnen sold auf ein ganzes jahr lang, mit dem befehl, dasz sie allezeit gerüstet wären, wozu er sie bedörfen würde.

29. Darnach, als er sah, dasz nicht so viel geld vorhanden, und das einkommen, steur und schazung aus seinen ländern gering und weniger war, von der zweytracht, strafe und tyranney wegen, die er im lande verüebet hatte, die alten ordnungen, glauben und sazungen, nach denen das volk zuvor gelebt, abzuthun und auszureuten:

30. Füerchtete er, er würde nicht ein- oder zwey mal so reichlich wie zuvor, (da er alle könige mit gaben und schenkungen übertraf) bezahlen mögen:

3I. Gedachte derhalben in Persiden zu fahren, und daselbst die schazung des landes zu nehmen, und geld zu überkommen.

32. Also verordnete er Lysiam, einen vornehmen mann vom königlichen stamme, über alles das, so zwischen dem flusz Euphrat gelegen ist, bis an die landmark Egyptenlands.

33. Er übergab ihm auch seinen jungen sohn Antiochum zu erziehen, bis er wiederum heim käme.

34. Und er übergab ihm den halben theil des heerzeugs, samt den elephanten: und that ihm befehl von allen sachen, die er wollte, und von denen, die in Judea und Jerusalem wohneten:

35. Dasz er volk wider sie schiken sollte, die macht Jsraels und die übergebliebenen zu Jerusalem auszureuten, und ihre gedächtnusz von demselbigen orte zu vertilgen.

36. Und das land mit fremden leuten zu besezen, und die güeter unter sie zu theilen.

37. Demnach zog er selbst mit dem andern halben theile seines kriegsvolks von der hauptstadt Antiochien, im hundert, siben und vierzigsten jahre, über den flusz Euphrat, und durchzog die obere landschaft Persidis.

38. Lysias aber erwehlete ihm Ptolemäum, den sohn Dorymenis, Nicanorem und Gorgiam, drey dapfere hauptleute und freunde des königs.

39. Diese schikete er mit vierzigtausend zu fusse, und sibentausend zu rosz, in das land Juda, dasz sie es verderbeten, wie der könig geboten hatte.

40. Also erhebten sie sich mit aller macht, und kamen gen Emmaus im weiten felde.

4I. Da solches die kaufleute im lande höreten, kamen sie und ihre diener mit gold und silber in das läger, die Jsraeliter zu eigenen leuten zu kaufen. Auch zogen ihnen von allen orten zu, aus Syrien, und aus dem lande der heiden.

42. Als nun Judas und seine brüeder sahen, dasz sich das übel vermehrete, und die feinde herzu naheten, das land zu verderben, und das volk nach dem befehl des königs zu vertilgen.

43. Sprach je einer zum andern: Wir wollen unser erschrokenes volk wiederum trösten und stärken, dasz wir füer unsere religion, glauben und gesez mannlich streiten.

44. Also ist die ganze gemeinde des volks früehe auf- und gerüstet gewesen zu streiten, und GOtt um gnade und barmherzigkeit zu bitten.

45. Jerusalem aber, die heilige stadt, war einöd und wüest, dasz niemand darinnen wohnete, und der tempel war mit dem gözen, der darein gestellet war, verunreiniget, und die heiden hatten das schlosz innen. Alle freude Jacobs war hingenommen, da war weder pfeiffen noch harfen mehr.

46. Die Jsraeliter waren gen Maspha von Jerusalem hinausgegangen, da zuvor ihr ort war zu beten:

47. Und fasteten denselbigen tag in traurkleidern, besprengten ihr haupt mit aschen, und zerrissen ihre kleider.

48. Sie legten auch die büecher des gesezes hervor, welche die heiden suchten, ihr abgötter darein zu mahlen:

49. Dazu der priester zierde und kleidung, die erstlinge und zehenden der früchte. Zu dem

stelleten sie ihre Nazareer, die ihre tage erfüllet hatten, vor GOtt:

50. Und schryen mit lauter stimme gen himmel, sprechende: Was sollen wir diesen thun, oder wo wollen wir mit ihnen hin?

5I. Siehe, dein tempel und dein gesez sind unter die füesse getreten und verunreiniget, und deine priester sind in trauren und verachtung.

52. Siehe, die heiden kommen uns zu verderben. Du weissest, o HERR! was sie über uns gedenken.

53. Wie könnten wir vor ihnen bestehen, wann du uns, o GOtt, nicht hülfe thust?

54. Dazu blies man mit posaunen, und schrye mit lauter stimme.

55. Demnach verordnete Judas hauptleute über das volk, über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehen.

56. Denen aber, die neue häuser baueten, oder sich vermähleten, oder neue weingärten pflanzeten, und die sich sonst füerchteten, gebot er nach dem gesez, wiederum heimzukehren, jedem zu den seinigen:

57. Und hebte also das läger auf, und schlug es vor Emmaus gegen mittag:

58. Sprechende: Rüstet euch, und seyt mannlich, und bereitet euch morgens früehe wider diese leute zu streiten, die uns und unser gesez unterstehen zu verderben.

59. Es ist uns besser, dasz wir im kriege umkommen, dann dasz wir das übel an unserm volk und religion erleben.

60. Doch wie GOtt im himmel will, also geschehe uns.

Das IV. Capitel.

1017

Von dem herrlichen siege, den GOtt dem Juda wider Gorgiam und Lysiam verliehen: 37. wie sie die verwüestete stadt wiederum erobert: 43. und den tempel wiederum gesäubert und geweyhet.

Da nahm Gorgias fünftausend männer, und tausend der allerbesten reuter, und zog bey der nacht an der Juden läger:

2. Dasz er sie unversehens überfiel und erschlug: und die aus dem schlosz füehrten sie.

3. Da machete sich Judas auf, die besten und vornehmsten des königs zu Emmaus zu schlagen.

4. Dann der heerzeug war noch nicht bey einander.

5. Jn dem fiel Gorgias nachts in das läger Jude: und als er niemand fand, suchte er es im gebirge, vermeinende, sie wären vor ihm geflohen.

6. Als es aber tag wurd, stuhnd Judas mit drey tausend männern im weiten felde: allein dasz sie nicht harnisch und schwerter hatten nach ihrem willen.

7. Dagegen aber sahen sie, dasz die heiden stark und wolgerüstet waren, und einen reisigen haufen bey sich herum hatten, die alle streitbare kriegsleute waren.

8. Da sprach Judas zu seinem volke: Füerchtet euch nicht vor der viele der feinden, und erschreket nicht ab ihrer macht.

9. Gedenket, wie unsere väter durch das rothe meer entrunnen und beschirmet worden, da ihnen Pharao mit grosser macht nacheeilet hatte.

I0. Also wollen wir jezt auch gen himmel schreyen,und der HERR wird sich unser erbarmen, und des bunds unserer väter eingedenk seyn, und auf diesen tag diesen heerzeug vor unsern augen zertreten:

II. Und alle heiden werden sehen und erkennen, dasz GOtt der ist, der Jsrael erlöset und errettet hat.

I2. Da hebten die heiden ihre augen auf, und sahen, dasz sie gegen ihnen her zogen.

I3. Also brachen sie auch auf, und die bey Juda waren, bliesen mit trommeten:

I4. Und siehe, da sie angriffen, wurden die heiden zertrennet, und flohen in das flache feld hinaus:

I5. Die hintersten aber wurden erschlagen: und man eilete ihnen nach bis gen Gazeron, und an die felder Jdumee gegen Azot und Jamnia, und wurden ihrer auf drey tausend männer erschlagen.

I6. Also wendete sich Judas mit seinem volke wiederum zurük:

I7. Und sprach zu ihnen: Lasset euch nach der beute und dem raube noch nicht gelusten: wir haben noch mehr zu streiten:

I8. Dann Gorgias und sein heerzeug halten nahe bey uns im gebirge: sondern stellet euch jezt wider unserer feinde, und bestreitet sie zuvor, darnach werdet ihr die beute sicherlich erobern.

I9. Und als er diese worte noch redete, sihe da liesz sich ein theil derselbigen vom berge hervor:

20. Gorgias aber, da er sah, dasz die seinigen in die flucht geschlagen, und an dem rauche verspüehret, dasz das läger angezündet war:

2I. Und dasz Judas mit seinem heerzeuge im flachen felde gerüstet wäre zu streiten, erschrak er sehr:

22. Und alle, die das sahen, flohen in der heiden land.

23. Da wendete sich Judas wieder um, der feinden läger zu plündern: und sie eroberten einen grossen raub von silber und gold, hyacinth, von edelgesteinen und purpur, ein grosses gut.

24. Darnach zogen sie heim, und sungen dem HERRN ein lobgesang, und lobeten GOtt im himmel: dann er ist güetig, und seine barmherzigkeit bleibet in die ewigkeit.

25. Also ist dem Jsrael auf denselbigen tage heil widerfahren.

26. Die aber entrunnen waren, kamen, und sagten dem Lysiä alles, wie es ergangen.

27. Ab welchem Lysias sehr übel erschrak: und er ward erzörnet, dasz es Jsrael so wol, dagegen aber anderst, dann der könig befohlen, ergangen wäre.

28. Darum er im andern jahre mit sechzig tausend auserwehlten männern zu fusse, und fünf tausend zu rosz in Judeam zog, die Jsraeliter abermals zu bestreiten.

29. Als er aber das läger gen Bethoron geschlagen hatte, kam ihm Judas mit zehen tausend männern entgegen.

30. Da er nun den grossen und mächtigen haufen sah, betete er zu GOtt, und sprach: Hochgelobet bist du, o GOtt! ein erlöser Jsraels, der du die macht des gewaltigen durch die hand deines dieners Davids zerbrochen, und den heerzeug der heiden in die hände Jonathans, des sohns Sauls, und seines wafentragers gegeben hast:

3I. Gieb diesen heerzeug in die hände deines voks Jsrael: schände sie mit ihren reisigen und fuszvolk:

32. Jage ihnen die furcht ein, und mache sie verzagt in ihrem frefel, dasz sie mit ihrem schaden hingenommen werden:

33. Und da sie mit dem schwert deiner liebhaber umkommen: so werden dich alle, die deinen namen erkennen, loben und preisen.

34. Mit diesen worten griffen sie an: und es kamen von dem heerzeug Lysiä fünf tausend männer um.

35. Als nun Lysias der seinigen flucht sah, und dagegen die mannheit der Juden, dasz sie bereit waren zu leben oder mannlich zu sterben, zog er gen Antiochiam hinweg, und stärkete sich noch mehr in Judeam zu ziehen.

36. Judas aber und seine brüeder sprachen: Siehe, wie unsere feinde überwunden und erschlagen sind. So lasset uns nun hinauf ziehen, den heiligen tempel zu reinigen und zu erneuern.

37. Also zog der ganze heerzeug auf den berg Zion.

38. Und als sie den tempel und altar verwüestet und entweihet, dazu die thüeren verbrennet sahen, und dasz stauden und dörne in dem hofe, wie in einem walde, gewachsen waren, und die kleinen vorhäuslein zerbrochen:

39. Zerrissen sie ihre kleider, und füehreten ein grosses klagen und trauren, besprengten ihre häupter mit aschen:

40. Und fielen auf ihr angesicht, bliesen mit posaunen und grossem geschrey in himmel hinauf.

4I. Darnach ordnete Judas etliche, welche die, so noch im schlosz waren, bestritten, bis dasz man den tempel gereiniget hätte.

42. Demnach erwehlete Judas geheiligte priester, die sich nicht verunreiniget hatten, und die das gesez GOttes liebeten.

43. Die reinigeten den tempel, und man trug den greuel, und die unreinen steine an ein ungeweihetes und unreines ort.

44. Als er aber nicht wuszte, wie er dem altar der ganzen brandopfer thun sollte:

45. Gedacht er, das beste zu seyn, den altar zu zerbrechen, dasz ihnen keine schmach davon entstuhnde, dieweil ihn die heiden beflekt und entheiliget hatten.

46. Also rissen sie den altar nieder, und verwahreten die steine an einen bequemen orte, bis ein prophet käme, der ihnen sagte, was man damit thun sollte.

47. Darnach nahmen sie ganze steine nach dem gesez, und baueten einen neuen altar, wie der vorige gewesen.

48. Desgleichen verbesserten sie den tempel aussen und innen, und weiheten die böse wiederum:

49. Und sie macheten neue heilige geschirre, und trugen den leuchter, den rauchaltar, und den tisch in den tempel:

50. Und hebten an zu räuchern, und die lampen anzuzünden, dasz sie im tempel leuchteten.

5I. Sie legten die schaubrote auf den tisch, und behenkten den tempel mit vorhängen, und allen dingen, wie zuvor.

52. Am fünf und zwanzigsten tag des neunten monats, das ist der monat Kislev, des hundert, acht und vierzigsten jahrs, stuhnden sie früehe auf:

53. Und opferten nach dem geseze, auf dem neuen altar der brandopfer, den sie gemachet, nachdem ihn die heiden verunreiniget hatten:

54. Und heiligten und erneuerten ihn mit gesang, harfen, säitenspiel und cymbalen.

55. Und alles volk fiel auf sein angesicht, lobete und ehrete GOtt im himmel, der ihnen geholfen hatte.

56. Sie hielten die einweihung des altars acht tage, und opferten brandopfer und dankopfer mit freuden:

57. Und ziereten den tempel mit güldenen kränzen und schilden, und weiheten die porten und kleinen häuslein alle wiederum, und behenkten sie mit thüeren:

58. Und es war eine sehr grosse freude im volke, dasz sie der schmach der heiden abkommen wären.

59. Weiter ordnete Judas und seine brüeder mit der ganzen gemeinde des volks Jsraels, dasz man jährlich zu seiner zeit acht tage lang, von dem fünf und zwanzigsten tag an des monats Kislev, mit freude und froloken des neuen altars fest halten sollte.

60. Dazu bauete er auf dem berge Zion rings herum starke mauern und thüerne, dasz die heiden nicht wiederum, wie zuvor, kämen, und ihn verunreinigeten und verwüesteten.

6I. Solches zu verhüeten, legte er eine besazung in die stadt Bethsura, damit also das volk gegen der Jdumeer land eine starke vestung hätte.

Das V. Capitel.

[1018]

Von den streiten und kriegen, die Judas und seine brüeder ferner wider die heiden gefüehrt.

Darnach, als die heiden rings herum höreten, dasz der tempel und der altar wiederum gebauen war wie zuvor, wurden sie sehr erzörnet:

2. Und gedachten das volk Jacobs, das unter ihnen wohnete, auszureuten, und fiengen an zu tödten und zu verfolgen.

3. Judas aber bekriegte die söhne Esau in Jdumea, und überfiel sie zu Akrabatina, (dann dieselbigen gelägerten Jsrael,) und er schluge ihrer viel zu todt, und beraubete sie.

4. Demnach gedachte er an die bosheit und untreue der kinder Bean, wie sie allenthalben auf der strasse dem volk Jsrael übels thaten, mit fangen und schlagen.

5. Also verschlosz er sie in die thüerne: darnach, als er zu ihnen kam, verbannete er sie, und verbrannte die thüerne, und was darinn war.

6. Weiter zog Judas wider die kinder Ammon, derselbigen fand er eine grosse macht, und Timotheum ihren hauptmann.

7. Also griff er sie an und schlug sie:

8. Und eroberte die hauptstadt Gazara mit den umligenden fleken: demnach kehrete er wieder um in Judeam.

9. Auch erhebten sich die heiden in Galaad, wider die Jsraeliter, sie in ihrem lande zu tödten: da flohen sie gen Datheman:

I0. Und schikten dem Juda und seinen brüedern einen brief, sprechende: Die heiden haben sich allenthalben herum versammlet, uns zu verderben:

II. Und rüsten sich zu kommen, unsere vestungen einzunehmen, darein wir geflohen sind, auch Timotheus ihr hauptmann.

I2. Darum so komm eilend, und erlös uns aus ihren händen: dann der unsern sind viele umkommen.

I3. Dazu sind unsere brüeder zu Tubin gar nahe bey tausend erschlagen, und ihre weiber und kinder hingefüehret und beraubet.

I4. Als man diesen brief noch las, siehe, so kamen andere boten von Galilea, zerrissen ihre kleider, und sagten dergleichen auch:

I5. Namlich, wie man von Ptolemaide, Tyro und Zidon im aufbruch, und das ganze Galilea voll feinde wäre, Jsrael zu vertilgen.

I6. Da Judas und sein volk das hörete, sammelte sich eine grosse gemeinde zu berathschlagen, wie sie in dieser noth ihren brüedern zu hülfe kämen.

I7. Da sprach Judas zu seinem bruder Simon: Erwehle dir einen haufen dapfere männer, und ziehe in Galileam, so will ich und mein bruder Jonathan in Galaadithim ziehen, unsere brüeder zu entsezen.

I8. Und liesz den Joseph, Zachariä sohn, und Azariam zu hauptleuthen über das übrige volk daheim, Judeam zu bewahren:

I9. Mit befehl, dasz sie nichts mit den heiden anfiengen, bis dasz er wieder käme.

20. Also zog Simon mit drey tausend in Galileam, und Judas mit acht tausend in Gaaladithim.

2I. Simon aber that viel schlachten wider die heiden, und erschlug drey tausend männer.

22. Und verfolgete sie bis gen Ptolemais an das thor, und eroberte grosses gut.

23. Und füehrte die entsezten Jsraeliter, die in Galilea und Arabia waren, mit weibern, kindern und allem ihrem gut, mit grossen freuden in Judeam.

24. Als aber Judas Machabeus, und sein bruder Jonathan, über den Jordan drey tagereise gezogen:

25. Begegneten ihnen die Nabatheer, und empfiengen sie freundlich, verkündigten, wie es ihren brüedern in Galaadithide ergangen wäre:

26. Und dasz ihrer noch viele in Barasa, Bosor, Almis, Kasbor, Mageth, Karnaim, und andern wehrhaften städten Galaadithidis belägert wären, und dasz man mit dem heerzeug hinzu rüken, und sie alle auf einen tag erschlagen wollte.

27. Da kehrete Judas eilend in die wüeste gen Bosor, und eroberte die stadt, und schlug alle mannschaft darinnen zu tod.

28. Und da er sie geplündert hatte, zündete er sie an:

29. Und hielt sich in derselbigen nacht auf, und kam bis zu desr belägerung.

30. Als es nun tag worden, sah er ein grosses volk ohne zahl, und steigleitern und anderm sturmzeuge, die stadt zu stüermen und zu erobern.

3I. Als er aber das geschrey der trommeten und derer in der stadt hörete:

32. Ermahnete er sein volk, mannlich füer ihre brüeder zu streiten:

33. Und zog darnach mit dreyen haufen hinten an die feinde mit lautem geschrey der posaunen, und mit anrufen zu GOtt.

34. So bald aber die feinde hörten, dasz Machabeus vorhanden war, nahmen sie die flucht, und wurden ihrer auf denselbigen tag bey acht tausend erschlagen.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, und erschlug alle mannschaft, und plünderte abermal die stadt, und zündete sie an:

36. Und kehrte von dannen füer Kasbor, Mageth, Bosor, und füer die andern städte Galaadithidis, und eroberte sie alle.

37. Nach allen diesen dingen sammelte Timotheus einen andern heerzeug, und schlug das läger füer Raphon, jenseit des wassers.

38. Da schikte Judas kundschafter, den heerzeug zu besichtigen. Als man ihm aber sagte, dasz allenthalben herum eine sehr grosse anzahl heiden versammelt:

39. Und dasz sie die Araber, ihnen zu helfen besoldet, und das läger über das wasser geschlagen hätten, mit ihm zu streiten, machete er sich bald auf, ihnen entgegen.

40. Da sprach Timotheus zu seinen hauptleuten: Wann Judas herzu nahet, und über das wasser ziehet, so mögen wir ihm nicht widerstehen: dann er ist uns zu stark:

4I. Bleibet er aber jenseits, so wollen wir hinüber fahren, und ihn wol schädigen mögen.

42. Jn dem kam Judas an den flusz, und verordnete seine schreiber und aufseher, dasz niemand dahinten bliebe, sondern alle hindurch zogen zu streiten:

43. Und erstlich kam er, darnach sein volk über das wasser. Die heiden aber flohen in die freyheit gen Karnaim.

44. Und als Judas die stadt erobert, verbrannte er den tempel, und alle die, so darinn waren.

45. Demnach berufte er alle Jsraeliter in Galaadithide, vom geringsten an bis zum

höchsten, eine grosse anzahl weiber und kinder, dasz er sie in das land Juda füehrete.

46. Und als sie gen Ephron kamen, (weil dieselbige stadt grosz und stark, und dazu vest war, und man sonst nirgend weder zur rechten noch zur linken, sonderm mitten dadurch muszte.)

47. Da hatten sich die Ephronither verschlossen, und die thore mit steinen verleget. Also schikte Juda freundlich an sie, sprechende:

48. Lasset uns allein zu fusz durch euere stadt in unser land ziehen, so wird euch kein leid wiederfahren.

49. Da ihm dieses abgeschlagen ward, gebott er, dasz alsbald ein jeder herzu käme.

50. Also kamen die dapfersten zu der stadt, und stüermeten denselbigen ganzen tag und die ganze nacht, bis man sie eroberte.

5I. Da erschlugen sie alle mannschaft, plünderten und verstörten die stadt:

52. Also dasz alles volk über die todten leichname über den Jordan in das flache feld gegen Bethsan hinaus gieng.

53. Judas aber hielt die nachhut, bis sie in das land Juda auf den berg Zion kamen:

54. Da opferten sie mit grosser freude und danksagung, dasz GOtt ihnen wiederum im frieden heim geholfen hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathan in Galaad, und Simon ihr bruder in Galilea gegen Ptolomai waren:

56. Und Josephus, Zachariä sohn, und Azarias, die vorgesezten zu Jerusalem, die namhaften schlachten und thaten ihrer brüeder vernahmen:

57. Sprach Josephus: Wolauf, wir wollen einen namen und ehre erlangen: und die heiden, so um uns her sind, bestreiten.

58. Und mahnete sein volk auf, und sie kamen gen Jamniam.

59. Also zog Gorgias gegen ihnen heraus.

60. Und jagte den Joseph und Azariam wiederum zurük bis in das land Juda, und erschlug ihrer auf denselbigen tag auf zwey tausend. Und empfiengen also die Juden einen grossen schaden:

6I. Dieweil sie dem Juda und seinen brüedern nicht gefolget und gehorsam gewesen.

62. Sie waren auch nicht diejenigen leute, oder der saamen, durch welchen dem Jsrael heil wiederfahren wurde.

63. Aber die bey Juda waren, wurden von Juden und heiden, wo man von ihnen redete, grosz geachtet:

64. Und jedermann versammlete sich bey ihnen, und hiesz sie willkommen seyn.

65. Demnach zog Judas und seine brüeder wider die kinder Esau, im lande gegen mittag, und eroberte die stadt Hebron und ihre fleken, die umher waren. Er zebrach die vestungen, und verbrannte die thüerne um und um.

66. Darnach machte er sich auf, in der Palestiner land zu ziehen, und durchzog Samariam.

67. Auf denselbigen tag erschlug man viel pfaffen, die unbedachtsam und frefenlich aus den städten, ehre zu erlangen, geloffen waren. Und als Judas gen Azot in der Palestiner land kam, zerrisz er ihre altäre, und verbrannte die geschnizten bilder ihrer abgötter.

68. Und nachdem viel gut aus den städten bekam, kehrte er wiederum heim in das land Juda.

Das VI. Capitel.

Antiochus belägert die stadt Elymas in Persien, 8. ist traurig über der Juden sieg: I6. stirbt: Judas belägert das schlosz zu Jerusalem: 28. der könig unterstehet denen, so darinnen waren, zu helfen: 43. Eleazaris dapfere that: 5I. der könig belägert das heiligtum, 60. und machet mit den Juden frieden.

Als aber Antiochus die obere landschaft Persidis durchzog, vernahm er, dasz Elymas in Persien eine mächtige und reiche stadt wäre an silber und gold:

2. Und ein sehr reicher tempel, darinn viele kostliche güldene tüecher, panzer und schilde wären, die Alexander, des königs Philippi in Macedonien sohn, daselbst verlassen hätte:

3. Und zog dahin, die stadt einzunehmen und zu plündern. Da das die büerger der stadt vernahmen,

4. Macheten sie sich auf wider ihn. Und als er die stadt nicht erobern mochte, zog er in der

flucht traurig ab, und kam wieder in Babylonien.

5. Auch war einer in Persiden kommen, der dem könig angezeiget, wie sein volk, das er in Judeam geschikt hatte,

6. Und Lysias, sein hauptmann, erstlich verjagt und geschlagen wäre, und dasz die Juden wiederum gesieget und viel gut gewonnen:

7. Auch den greuel, den er auf den altar zu Jerusalem gestellet, hinweg gethan hätten, die stadt und den tempel mit neuen mauern (wie zuvor) umgeben und bewahret, desgleichen auch seine stadt Bethsura.

8. Ab welcher rede der könig sehr erschroken und bekümmert ward, also dasz er sich vor leid zu bette legte, und an seinem leben verzweifelte.

9. Und lag also etliche tage: weil seine traurigkeit zunahm, und er wol gedachte, dasz er sterben müeszte.

I0. Darum berufte er seine freunde zu sich, und sprach: Der schlaf ist von meinen augen gewichen, und ich bin in meinem herzen vor angst und kummer zerschlagen.

II. Dann, so ich gedenke, mit was grosser trüebsal und widerwärtigkeit ich jezt umfangn bin, der ich zuvor in grossem gewalt, herrlichkeit und reichtum gesessen:

I2. Herwiederum gedenke, was übels ich an Jerusalem begangen habe, da ich sie aller güldener und silberner zierden beraubet, und ihre einwohner ohne ursache umgebracht habe:

I3. So erkenne ich jezt wol, dasz mir um meiner missethat willen solches übel wiederfahrt: und also ich von grossem leide und trauren in einem fremden lande sterben musz.

I4. Demnach berufte er Philippum, seinen seiner freunde:

I5. Den verordnete er über sein ganzes reich, und gab ihm die königliche krone, kleider und ringe ab seiner hand, dasz er seinen sohn Antiochum zu sich nehmen und erziehen sollte, bis dasz er selbst regierete.

I6. Und der könig Antiochus starb daselbst, im hundert, neun und vierzigsten jahre.

I7. Als nun Lysias des königs tod vernahm, verordnete er seinen sohn Antiochum, den er erzogen hatte, an seines vaters statt zu regieren, und nennete ihn Eupator.

I8. Die besazung aber, die zu Jerusalem noch im schlosz lag, that dem volk Jsrael im heiligtum grossen schaden: dann sie hatte eine gute vestung.

I9. Derhalben gedachte Judas bey sich, wie er sie dämmen möchte.

20. Und im hundert und fünfzigsten jahr berufte er alles volk zum sturm, und umgab das schlosz mit geschüz und andern waffen.

2I. Da fielen etliche heiden aus dem schlosse, zu denen machten sich auch etliche gottlose aus Jsrael:

22. Und giengen mit einander vor den könig, sprechende: Wie lang verziehest du unsere brüeder zu strafen?

23. Wir sind allezeit bereit gewesen, deinem vater gehorsam zu seyn, und in seinen geboten und sazungen zu wandeln.

24. Darum haben sich unsere brüeder von uns abgesöndert, und welchen sie aus uns gefunden, erschlagen, und unser hab und gut genommen:

25. Und haben ihren gewalt nicht allein über uns, sondern über das ganze land erstreket.

26. Siehe, heut auf diesen tag haben sie sich vor das schlosz zu Jerusalem gelägert, dasselbige einzunehmen. Zu dem haben sie die vestung Bethsura auch besezet.

27. So du ihnen nicht eilend vorkommest, so werden sie noch grössers unterstehen, dasz du ihnen darnach nicht mehr widerstand thun kanst.

28. Da das der könig hörete, ward er sehr erzörnet, und berufte alle seine freunde, die hauptleute des fuszvolks und der reuterey.

29. Dazu besoldete er viel volk aus andern ländern und insuln:

30. Und war die zahl seines heerzeugs hunderttausend fuszknechte, zwanzigtausend reuter, und zween und dreyszig elephanten, die zum streit abgerichtet waren.

3I. Mit diesen zog er durch Jdumeam füer die vestung Bethsura. Und als sie etliche tage davor lagen, und waffen zum sturm und streit gemachet hatten, fielen die Juden heraus, und verbrannten dieselbigen und fochten ritterlich.

32. Demnach zog Judas vor dem schlosz zu Jerusalem ab, und schlug das läger gen Bethzachara, gegen des königs läger.

33. Also machete sich der könig vor tag auf die strasse gen Bethzachara mit heersgewalt, und stellete die ordnung:

34. Und zeigete den elephanten das saft von rothen trauben und maulbeeren, sie zum streit anzureizen.

35. Darnach verordnete er zu jedem elephanten tausend wol bewaffnete männer, und fünfhuntert reuter:

36. Die nimmer von ihnen kämen, sondern wo die thiere hingiengen, da sollten sie mit ihnen daran ziehen.

37. Er bedekte auch die elephanten mit hözernen thüernen, und waren auf jedem zween und dreyszig männer mit ihren waffen, samt dem Mohren, der das thier leitete.

38. Den übrigen reisigen haufen theilete er auf beyde seiten mit trommeten und posaunen, die andern zu treiben, und ihrer ordnung zu behalten.

39. Und die sonne gab in den bergen von ihrem guldenen harnisch und stählenen waffen einen grossen widerglanz:

40. Demnach theilete sich des königs heerzeug: ein theil über die hohen berge, der andere durch die ebne, in guter ordnung und gewahrsamkeit.

4I. Und allen denen, die im lande wohneten, war, vonwegen der grösse und des ungewohnten gethöns der waffen und des volks, der heerzeug erschreklich.

42. Jnzwischen zog Judas mit seinem heerzeuge an sie, und erschlug ihrer auf die sechshundert männer.

43. Jn dem ersah Eleasar (mit seinem zunamen Abaran) einen elephanten mit des königs waffen und kleidung gezieret, vor die andern aus grosz und schön. Und er gedachte, der könig wäre auf demselbigen:

44. Und wagete sich, sein volk zu erlösen,und einen ewigen namen zu erlangen:

45. Und lief frefenlich mitten in die feinde, und schlug zu beyden seiten viele zu todt.

46. Demnach schluff er unter den elephanten und ertödtete ihn: also fiel das thier zu der erden auf ihn, und er starb daselbst.

47. Als aber Judas die grosse macht und stärke des königlichen heerzeugs sah, wendete er sich mit seinem heerzeug von ihm ab.

48. Also zog des königs volk gegen Jerusalem, und schlug das läger in Judea bey dem berge Zion.

49. Und der könig machete mit der besazung zu Bethsura einen frieden. Da nun dieselbige aus der stadt abzog, (darum dasz keine speise mehr vorhanden war, und das erdrich ungebauen lag:)

50. Nahm sie der könig ein, und besezte sie wol:

5I. Und rukte mit dem läger füer die heilige stadt Jerusalem, und belägerte sie viel tage lang, und rüstete sie mit allerley geschüze.

52. Dergleichen thaten auch die Juden darinnen, und stritten viel tage lang.

53. Da sie aber viel tage lang also belägert keine speise in der stadt mehr hatten, (dann es war das sibende jahr des kriegs, auch hatten die übergebliebenen heiden alles aufgeessen, das man im vorrath gehabt:)

54. Uberblieben wenig Juden in der stadt: dann der hunger hatte überhand genommen, derhalben sie von einander zerstreuet wurden, einjeder an seinen ort.

55. Jn derselbigen zeit hörete Lysias, dasz Philippus (dem Antiochus in seinem leben das reich zu verwalten, und seinen sohn zu erziehen befohlen hatte,)

56. Mit des königs volk wiederum aus Persia und Media kommen, und das reich zu verwalten unterstuhnd.

57. Darum eilete er bald zu dem könig, zu seinen füersten und hauptleuten, und sprach: Wir nehmen täglich ab, und ist wenig speise und nahrung mehr, und die stadt, davor wir ligen, ist noch vest und wol verwahrt: und ligt uns aber grössers an, namlich des reichs halben, wie wir das versorgen.

58. Darum so lasset uns mit diesen leuten und mit ihrem volke frieden halten:

59. Und ihnen vergönnen, nach ihren sazungen und ordnungen zu leben, wie zuvor. Dann dieses alles haben sie wider uns gethan, dasz wir ihr gesez verachtet haben.

60. Diese rede nun gefiel dem könig und seinen füersten wol. Und der könig schikte bald zu den Juden, mit ihnen frieden zu machen.

6I. Als sie nun denselbigen annahmen, und ihnen der könig und die füersten schwuren, wichen sie aus ihren wehrhaften plätzen:

62. Und zog der könig auf den berg Zion. Da er aber die wehrhaften mauern und die schanzen sah, übersah er seinen eid, und befahl sie rings herum wiederum einzureissen.

63. Und er zog eilends gen Antiochien, da er Philippum fand, der über die stadt herrschete. Also bestritt er denselbigen, und nahm die stadt ein.

Das VII. Capitel.

1020

Von Demetrio und seiner tyranney: dessen leute mit dem volke GOttes friede macheten, aber nichts hielten.

Jn dem hundert und ein und fünfzigsten jahre kam Demetrius, Seleuci sohn, mit wenig volk von Rom in eine stadt, am meer gelegen, da er dann herrschete.

2. Und als er in seiner altvordern stadt einzog, da ward Antiochus und Lysias von seinem volke gefangen, dasz sie vor ihn gefüehret wurden.

3. Da verbot er seinen dienern, man sollte sie nicht vor seine augen bringen.

4. Also wurden sie von dem heerzeuge erschlagen. Demnach, als Demetrius auf seiner alvordern stuhl herrschete:

5. Da kamen zu ihm alle boshaften und abtrünnigen von den kindern Jsraels, unter welchen Alkimus, ihr haupt, das priestertum begehrte:

6. Die verklagten das volk Jsrael vor dem könig Demetrio, sprechende: Judas und alle seine brüeder haben alle deine freunde ertödtet, und uns, deine diener, aus dem lande vertrieben.

7. Darum so schik einen glaubhaftigen von deinen dienern, die sache eigentlich zu erkundigen, und Judam mit seinem anhang zu strafen.

8. Also schikte Demetrius den Bachidem, der wol geachtet, und dem könig füeraus treu war, und das reich jenseit des wassers (Euphrat) treulich verwaltete:

9. Er schikte auch mit ihm den abtrünnigen Alkimum, den machete er zum hohenpriester, und befahl ihm, dasz er die Jsraeliter strafen sollte.

I0. Die zween zogen mit einem starken heerzeuge in das land Juda, und schikten zu Juda und seinen brüedern freundlich mit ihnen zu reden.

II. Judas aber und seine brüeder glaubten ihnen nicht: dann sie sahen wol, dasz sie mit einem grossen heer ins land kommen waren.

I2. Demnach kamen die schriftgelehrten zu Alkimo und Bachide, das recht zu suchen.

I3. Und erstlich die Asidei, aus den söhnen Jsraels, und begehrten mit ihm friede zu halten:

I4. Sprechende: Alkimus, der priester aus den söhnen Aarons, ist kommen, wie könnte uns derselbige betriegen?

I5. Zu dem sprach er ihnen zu, und schwur ihnen nichts zu thun, noch ihren freunden zu schaden.

I6. Als sie aber seinen worten glaubten, siehe, da fieng er der ihrigen sechzig männer, und tödtete sie auf einen tag, wie dann geschrieben steht:

I7. Sie haben in dem umkreise Jerusalems deiner heiligen fleisch und blut begossen: und war niemand, der sie vergrube.

I8. Also kam ein grosser schreken über alles volk, welches sagte: Jn diesen leuten ist keine wahrheit noch gerechtigkeit: dann sie haben den frieden und geschwornen eid übertreten.

I9. Demnach machete sich Bachides auf von Jerusalem, und schlug das läger gen Bethzecha, da liesz er viele fangen, die sich zuvor an ihn ergeben, und wieder von ihm abgefallen waren: und als er sie getödtet, warf er sie in einen tiefen brunnen.

20. Darnach übergab er Alkimo das land, und den heerzeug ihm zu helfen: er aber kehrete wieder um zu dem könig.

2I. Also eroberte Alkimus das priestertum:

22. Und kamen zu ihm alle, die Jsrael bekümmerten, und besassen das land Juda, und plagten die Jsraeliter sehr übel.

23. Da nun Judas des Alkimi übermuth sah, und dasz die, so bey ihm waren, grössern muthwillen trieben, dann die heiden:

24. Zog er abermal aus in das ganze land Juda, die abtrünnigen zu strafen, und that sie ein, also dasz sie nicht mehr auskommen dorften.

25. Als aber Alkimus sah, dasz ihm Judas mit seinem volke zu stark war, und ihm nicht

widerstehen mochte, kehrete er bald zu dem könig, und verklagte sie zum höchsten.

26. Da schikte der könig Nicanorem, einer seiner vornehmsten füersten, der die Juden sehr hassete, dasz er sie ausreutete.

27. Also kam Nicanor mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schikte an Judam und seine brüeder, freundlich mit ihnen zu reden, (doch alles mit list und betrug:)

28. Sprechende: Es soll kein streit zwischen mir und euch seyn: ich will mit wenig leuten kommen, und euch in aller freundschaftt besuchen.

29. Als er nun dahin kam, begrüszten sie einander freundlich: die heiden aber unterstuhnden den Judam hinweg zu füehren.

30. Da das Judas vernahm, entwich er von ihm, dasz er nicht mehr vor sein angesicht kommen wollte:

3I. Nicanor aber, als er vermerkte, dasz sein anschlag wäre offenbar worden: zog öffentlich gegen Judam bey Chapharsalomo:

32. Und verlor der seinigen gar nahe bey fünftausend männer: die übrigen entrunnen in die stadt Davids.

33. Darnach kam Nicanor auch auf den berg Zion, und die priester und ältesten des volks giengen ihm entgegen, und empfiengen ihn freundlich, und zeigten ihm die brandopfer, so sie füer den könig thäten.

34. Da verlachete er sie, verspottete, und entunehrete sie mit stolzer rede:

35. Und schwur: Wann ihm Judas und sein heerzeug dieszmal nicht in seine hände wüerde, so wollte er, so bald er mit frieden wiederum heim käme, den tempel anzünden und verbrennen: und zog darnach aus mit grossem zorn.

36. Die priester aber giengen hinein, und stuhnden vor des tempels altar, sprechende:

37. Sintemal du, o GOtt! diesen tempel auserwehlet hast, deinen namen darinn anzurufen und zu beten:

38. So räche dich, o HERR! an diesem volke: lasz sie von dem schwert umkommen, und gedenk der schmach, die sie dir bewiesen haben, und lasz sie nicht länger überbleiben.

39. Als aber Nicanor von Jerusalem gen Bethhoron kam, zog ihm viel volks aus Syrien zu.

40. Judas aber lägerte sich mit dreytausend männern gen Adarsa, und rufte zu GOtt, sprechende:

4I. O HERR! da dich die boten des Assyrischen königs gelästert haben, ist dein engel ausgegangen, und hat hundert, fünf und achtzig tausend mann unter ihnen erschlagen.

42. Also bitten wir dich, du wollest heut diesen heerzeug vor unsern augen schlagen, und nach seiner bosheit strafen, dasz männiglich wisse, dasz er deinen tempel und dein heiligtum geschmähet habe.

43. Und griffen damit einander an, am dreyzehenden tage des monats Adar, und ward Nicanor zum ersten erschlagen.

44. Da die seinigen solches sahen, liessen sie ihre waffen fallen, und nahmen die flucht.

45. Die Juden aber eileten ihnen eine ganze tagreise nach, von Adar bis gen Gazara, und macheten lermen über sie mit posaunen und trommeten.

46. Da luffen sie aus allen umligenden kleinen städten des landes Juda zusammen, bliesen die hörner, wendeten sich wider dieselbigen, und erschlugen sie, dasz niemand davon kommen.

47. Darnach nahmen sie derselbigen hab und gut, und liessen dem Nicanor das haupt, und die rechte hand, die er hochmüethig über sie ausgestreket hatte, abhauen, und stekten sie auf gegen Jerusalem.

48. Und alles volk freuete sich sehr, und feierten denselbigen tag mit grossen freuden.

49. Uber das verordnete Judas, dasz der dreyzehnde tag des monats Adar jährlich mit freuden sollte begangen werden.

50. Das land Juda aber hatte nicht lang ruhe.

Das VIII. Capitel.

1021

Judas, nachdem er der Römer aufrichtigkeit vernommen, 20. sucht er mit ihnen bündnusz zu machen: welche er erlanget hat.

Zu derselbigen zeit hörete Judas von der grossen herrlichkeit und von dem gewalt der Römer, wie mächtig sie wären: und dabey so

geneigt und gutwillig mit allen, die zu ihnen kämen, freundschaft und bündnusz zu machen.

2. Dazu sagte man ihm, wie ehrlich sie in Galatia gehandelt und gefochten, dasz sie das land erobert, und das volk unter ihre schazung gebracht:

3. Desgleichen durch weisheit und tugend die gold- und silbererz in Hispanien überkommen:

4. Wie sie auch andere leute jährlich schazung zu geben bezwungen:

5. Und die abgelegenen länder und könige, die wider sie gezogen, überwunden und geschlagen hätten, als Philippum, und Perseum, der Ceteoren König, und andere, die sich mit gewehrter hand wider sie aufgelehnet hatten:

6. Jnsonderheit, dasz sie den grossen Antiochum, den König in Asia, (der mit einem grossen heerzeug zu rosz und fusse, und mit hundert und zwanzig elephanten wider sie gezogen) geschlagen hätten:

7. Auch ihn selbst gefangen, und gezwungen pfand und büergen zu stellen, dasz die, so nach ihm regieren wüerden, den Römern schazung geben sollten.

8. Wie sie ferner Jndiam, Mediam und Lydiam, seine besten länder, von ihm genommen, und dem König Eumeno übergeben hätten.

9. Da sie auch vernahmen, dasz die Griechen wider sie ziehen wollten:

I0. Wie sie dieselbigen dapfer überwunden, und viele aus ihnen erschlagen und gefangen, ihre weiber und kinder, hab und gut hinweg gefüehrt, das land erobert, und die vesten städte geplündert und niedergerissen, auch das volk ihrem gewalt unterworfen, und leibeigen gemacht hätten bis auf diesen tag.

II. Und noch viele andere königreiche, länder und insuln, die ihnen zuwider waren, sie wären ferne oder nahe, dapfer bestritten und überwunden hätten, also dasz ihr name und majestet gegen jedermann erschreklich:

I2. Dagegen aber allen ihren freunden erfreulich wäre, also dasz sie allen denen, die mit ihnen frieden hielten, grosse liebe und freundschaft bewiesen, und zum königreiche hulfen, wem sie wollten:

I3. Welcher aber wider sie wäre, denselbigen von seinem reiche verstiessen.

I4. Und über das alles, wie mächtig und grosz sie wären, so hätten sie doch keinen König, der sich des gewalts überheben möchte:

I5. Sondern dreyhundert und zwanzig weise rathsherrn aus ihnen, die täglich der stadt und des landes nuzen und ehre betrachten und rathen sollten:

I6. Ohne den büergermeister, den sie jährlich erwehleten, ihren ländern und gebieten vorzustehen, dem jedermann ohne verbunst und aufsaz gehorsam wäre.

I7. Aus welchem allem Judas bewegt, Eupolemium, Joannis sohn, welcher war Jacobs sohn, und Jasonem, des Eleazars sohn, gen Rom schikte, freundschaft und bündnusz mit ihnen zu machen:

I8. Auf dasz sie ihnen hulfen, damit das königreich Jsrael von den Griechen nicht unterdrüket wüerde.

I9. Also zogen sie den sehr weiten weg gen Rom, und kamen füer den rath:

20. Und erboten sich daselbst im namen des Jude Machabei, seiner brüeder, und des ganzen volks Jsrael, aller freundschaft und liebe, dazu einer hülflichen vereinigung gegen den Römern zu verschreiben.

2I. Dieses gefiel nun den Römern sehr wol:

22. Und schikten zur gedächtnusz des bundes und getroffnen friedens eine solche abschrift in ehrenen tafelen gen Jerusalem.

23. Zu gutem ewigem wolstand des Römischen und des Jüdischen volks, alle feinde zu wasser und lande abzutreiben, machen wir diese vereinigung also.

24. Wann den Römern oder ihren verwandten in allen ihren ländern, zum ersten krieg zugefüegt wüerde:

25. Alsdann sollen die Juden, nach gelegenheit der zeit, den Römern hülfe und beystand leisten: und das treulich und gutwillig.

26. Sie sollen auch ihnen weder speise, waffen, schiffe, noch geld geben, sondern allein diesem befehl nachkommen, wie es den Römern gefallt, und nichts davon nehmen.

27. Wäre es aber sach, dasz den Juden zum ersten krieg zustuhnde, so sollen hinwiederum auch die Römer den Juden treulich und gutwillig hülfe leisten, wie es die zeit erfordert:

28. Und denselbigen weder speise noch waffen, schiffe noch geld zu geben schuldig

seyn, sondern diesen artikeln nachkommen und genug thun, treulich und ohn allen betrug.

29. Welcher theil aber diese artikel mindern oder mehren wollte, so soll das mit ihrer beyder rath und gutheissen, wissen und willen geschehen: und wessen sie dann einig werden, das soll vest und stet verbleiben.

30. Wir haben auch dem könig Demetrio, seiner tyranney halben zugeschrieben, und ihn ermahnet abzustehen das joch über das volk Jsrael zu beschweren.

3I. Dann so ihr uns wider ihn anrufet, wüerden wir lassen das recht ergehen, und ihn zu wasser und zu land bekriegen.

Das IX. Capitel.

1022

Judas kommt in einer schlacht um, 23. und nach seinem tode wird eine theurung: 28. Jonathan wird an seines bruders statt hauptmann, 44. und sieget wider Bachidem.

Jnzwischen vernahm Demetrius, dasz Nicanor und sein heerzeug geschlagen war: und schikte abermal Bachidem und Alkimam in Judeam, und die im rechten flügel seines heerzeugs waren, mit ihnen.

2. Also macheten sie sich auf die strasse gen Galgala, und schlugen das läger füer die stadt Masaloth in Arbehis: und als sie dieselbige gewonnen, und viel volk erschlagen hatten:

3. Zogen sie darnach im zwey und fünfzigsten jahre, im ersten monat gen Jerusalem:

4. Und kamen mit zwanzigtausend männern zu fusse und zweytausend zu pferde gen Berea.

5. Judas aber lägerte sich gen Laisa allein mit dreytausenden.

6. Da aber dieselbigen der feinde macht sahen, füerchteten sie sich sehr, und flohen davon, dasz nicht mehr dann achthundert bey ihm verblieben.

7. Da nun Judas die verminderung seines volks sah, und ihm die noth auf dem halse lag, ward er sehr betrüebet, dasz er nicht zeit hatte, sie wiederum zusammen zu bringen:

8. Und sprach zu den übergebliebnen: Wolauf wir wollen sehen, ob wir den feinden widerstehen mögen.

9. Sie aber sprachen: Nein, unser sind zu wenig, dasz wir vor ihnen bestehen könnten: sondern lasset uns unser leben erretten, und wiederum zu unsern brüedern kehren, alsdann können wir aber wider sie streiten.

I0. Da sprach Judas: Das sey fern von uns, dasz wir fliehen: sintemal die zeit vorhanden ist, so wollen wir dapfer füer unsere brüeder sterben und unsere ehre und lob mit keiner unehre verdunkeln.

II. Jn dem erhebten sich beyde heerzeuge aus ihrem läger, und theileten sich die reuter in zween theile: und die mit den bögen, dazu die stärkesten alle, giengen vor der ordnung her.

I2. Bachides aber hielt in dem rechten flügel, und nahete herzu an beyden orten.

I3. Da erhebte sich ein grosses geschrey, und trommeten auf beyden seiten, dasz die erde erzitterte, und sie schlugen mit einander von morgen bis zu abend.

I4. Als aber Judas sah, dasz die feinde auf der rechten seite stärker waren, nahm er sein bestes volk:

I5. Und zertrennete den rechten flügel der ordnung, und schlug sie zuruk bis an den berg Azoti:

I6. Der andere theil aber fiel hinten in Judam.

I7. Und da erhebte sich erst grosse noth, und kamen auf beyden seiten viele um.

I8. Jnzwischen aber ward Judas erschlagen, und flohen die seinigen davon.

I9. Also kamen Jonathan und Simon, und trugen Judam hinweg, und vergruben ihn in seiner altvordern grab, in der stadt Modin.

20. Und alles volk Jsrael traurete, und klagte Judam viele tage lang, und sprachen:

2I. Ach dasz der held umkommen ist, der Jsrael so oft erlöset hat!

22. Weiters ist von Juda und andern seinen ruhmlichen thaten nichts geschrieben.

23. Nach Jude tod kam eine grosse theurung über das land. Da huben sich alle boshaftigen im lande auf:

24. Und übergaben sich und das land dem Bachidi:

25. Die machete er zu herren im lande.

26. Dieselbigen ersuchten darnach alle guten freunde Jude, und wer ihm angehanget:

27. Welche Bachides mit grossem gespötte verfolgete, dasz man dergleichen niemal

gehört, von der zeit an, da kein prophet in Jsrael gesehen worden.

28. Dagegen versammelten sich auch des Jude freunde zu Jonathan, und sprachen:

29. Von der zeit an, da dein bruder Judas gestorben, ist keiner seines gleichen, der sich wider Bachidem und unsere feinde seze.

30. Nun aber so erwehlen wir dich zu unserm obersten und hauptmann, den krieg zu füehren.

3I. Also nahm Jonathan den befehl und die hauptmannschaft an, und regierte an seines bruders Jude statt.

32. Da unterstuhnd Bachides den Jonathan auch zu tödten.

33. Als aber Jonathan, und sein bruder Simon, solches vermerkten, flohen sie, und alle die, so bey ihnen waren, in die wüeste Thekoe, und lägerten sich bey dem wasser Asphar.

34. Da Bachides solches erfahren, rüstete er sich mit allem seinem volke über den Jordan zu ziehen.

35. Also schikte Jonathan seinen bruder Johannem zu den Nabatheern, seinen freunden, und bat sie um ihre waffen, derer sie viel hatten.

36. Jn derselbigen zeit fielen die söhne Jambri von Madaca heraus, und fiengen und erschlugen Johannem, und nahmen ihm, was er hatte, und füehreten es hinweg.

37. Demnach ward Jonathan und seinem bruder verkündiget, dasz die söhne Jambri eine grosse hochzeit macheten, und füehreten die braut, eines grossen herrn tochter, mit grossem pracht in Canaan.

38. Da gedachte er, wie sein bruder Johannes von ihnen getödtet worden: und machete sich bald auf mit seinem volke auf den berg, und verstekte sich.

39. Und als er um sich schauete, siehe, da kamen die söhne Jambri mit grossem pracht daher, und der bräutigam voran, und seine brüeder und freunde ihnen entgegen, mit trommen, säitenspiel, und waffen.

40. Da fiel Jonathan, und die bey ihm waren, aus dem hinterhalt hervor, und erschlugen ihrer viele: und die andern flohen in das gebirge, verliessen alles, so sie hatten.

4I. Also ward die hochzeit in trauren, und das gesang in weinen und klagen verkehret:

42. Und ward Johannes von seinen brüedern gerochen: und sie wendeten sich wiederum gegen dem Jordan.

43. Da das Bachides vernahm, zog er am sabbat mit grosser macht an den Jordan.

44. Jonathan aber sprach zu seinem volke: Wolauf, wir müessen wider unsere feinde streiten. Es steht heut nicht um uns, wie in den vergangenen tagen.

45. Dann siehe, die feinde sind vor und hinter uns, und das wasser des Jordans ist zu beyden seiten, es sind auch lachen und gebirge, dasz wir nicht entrinnen können.

46. Darum so schreyet nun zu GOtt, dasz ihr von euern feinden erlöset werdet.

47. So bald sie aber angriffen, siehe, da wich Bachides zurük.

48. Da sprang Jonathan mit seinem volke in den Jordan, und schwammen zu ihnen hinüber:

49. Und auf denselbigen tag verlor Bachides tausend männer:

50. Mit den übrigen zog er wiederum gen Jerusalem, und bewahrete die wehrhaften städte in Judea, Hiericho, Emmaus, Bethhoron, Bethel, Thamnata, Phara, und Thophon, mit hohen mauern und wol geschlossenen thoren:

5I. Und legte kriegsvolk darein, die Jsrael plagen sollten:

52. Dazu bevestigte er die stadt Bethsuram, Gazaram, und das schlosz zu Jerusalem, und versah sie wol mit leuten und speise:

53. Und nahm der vornehmen leute söhne im lande zu geiseln, und legte sie gen Jerusalem in das schlosz.

54. Darnach im hundert, drey und fünfzigsten jahre, im andern monat, gebot Alkimus, die mauern des innern vorhofs zu nächst an dem tempel, und das gebäu der propheten abzubrechen.

55. Und siehe, als man anfieng abzubrechen, da traf ihn der schlag, dasz er nicht mehr reden, noch seiner sachen halben etwas schaffen und gebieten könnte:

56. Und starb also mit grossem schmerzen.

57. Da aber Barchides sah, dasz Alkimus gestorben, kehrete er wieder um zu dem könig Demetrio: und das land hatte zwey jahre lang ruhe.

58. Demnach gedachten etliche unrüehige schälke: Siehe, Jonathan und sein volk sizen in grossen ruhen sorglos: wie, wann wir jezt

Bachidem über ihn aufbrächten, dasz er sie alle in einer nacht überfiele?

59. Und giengen hin, beredeten den Bachidem:

60. Dasz er mit einem grossen heerzeuge aufbrach, und heimlich briefe zu denen, so ihm anhiengen, schikte, dasz sie den Jonathan mit seinem anhang gefänglich annehmen sollten. Aber sie vermöchten es nicht: dann Jonathan erfuhr die verrätherey und den anschlag:

6I. Und er fieng bey fünfzig männern, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen haufens, und liesz sie alle tödten.

62. Demnach zog er und sein bruder Simon mit allem volke in dei stadt Bethbesse, so in der wüeste ligt: und was daran zerbrochen war, bauete er wiederum auf, und bewahrete sie wol.

63. Als aber Bachides dieses vernommen, beschrieb er abermal einen grossen heerzeug aus Judea, und von allen orten herum:

64. Und kam eilend, belägerte die stadt Bethbesse viele tage lang, und rüstete sich mit aller macht zum sturm.

65. Jnzwischen zog Jonathan mit seinem haufen in das land heraus:

66. Und schlug den Odomeram und seine brüeder, und die söhne Pharsiron in ihren zelten und hütten zu todt, und überkam einen starken heerzeug.

67. Aber sein bruder Simon, den er in der stadt gelassen, fiel mit seinem volk heraus, und zündete die kriegsrüstung an:

68. Und schlugen den Bachidem von der stadt hinweg. Als aber Bachides sah, dasz sein anschlag vergeblich war:

69. Ward er über alle die schälke, die ihm solches gerathen hatten, erzörnt, und er tödtete ihrer viele.

70. Als er nun heimziehen wollte, schikte Jonathan seine botschaft zu ihm, dasz er frieden machen, und ihm die gefangenen Jsraeliten ledig geben wollte.

7I. Darein Bachides gern verwilligte, und schwur, demselbigen die zeit seines lebens kein übels mehr zuzufüegen:

72. Und gab ihm alle Jsraeliten wiederum ledig, die er im lande Juda gefangen hatte, und er zog heim mit frieden.

73. Also hatte Jsrael keinen krieg mehr, und Jonathan wohnete zu Machmas, herrschete über das volk, er vertrieb auch alle gottlosen aus Jsrael.

Das X. Capitel.

1023

Von Alexandro, dem sohne Antiochi: I5. von Demetrio, der an Jonathan friede begehrt, und bündnusz mit ihm gemachet: hernach auch Alexander: 22. von der verheissung und zusag Demitrii, 46. dem aber die Juden nicht glauben gaben: 52. von Ptolemeo, der seine tochter, die Cleopatra, dem Alexander gab, und wie Jonathan von ihm geliebet und geehret ward: 68. von Demetrio, der dem Jonathan stolze worte entboten, und von ihm geschändet ward.

Jm hundert und sechzigsten jahre kam Alexander, der verrüehmte sohn Antiochi, in die stadt Ptolemais: und als die büerger ihn annahmen, herrschete er daselbst.

2. Da aber der könig Demetrius das vernahm, zog er ihm mit einem mächtigen heerzeug feindlich entgegen.

3. Daneben aber schikte er einen freundlichen brief an Jonathan, und lobte ihn höchlich.

4. Dann er gedachte: Jch will ihm vorkommen und zum ersten freundschaft mit ihm machen, eh er sich mit Alexander wieder uns verbinde.

5. Dann wann das geschähe, wüerde er mir alles übel, das ich ihm, seinen brüedern, und seinem volke zugefüeget habe, nicht vergessen, sondern wiedergelten.

6. Und vergönnte also dem Jonathan einen heerzeug zu sammeln, waffen zu machen, und sein freund und bundsgenosz zu seyn. Auf solches befahl er ihm die gefangenen geisel in dem schlosse zu Jerusalem wiederum ledig heraus zu geben.

7. Also kam Nonathan gen Jerusalem, und las den brief vor allem volke, auch vor denen, die das schlosz besezt hatten.

8. Da sie aber höreten, dasz er ihm einen heerzeug zu sammeln vergönnt hatte, füerchteten sie sich sehr:

9. Und gaben ihm die geisel heraus. Er aber überantwortete sie ihren eltern:

I0. Und verblieb zu Jerusalem, und fieng an die stadt wiederum zu bauen:

II. Und befahl den werkleuten, dasz sie die mauern und den berg Zion zu rings herum mit gehauenen steinen vest macheten. Also thaten sie, wie er geboten hatte.

I2. Da flohen die heiden allenthalben aus den wehrhaften vestungen, die Bachides gebauen hatte:

I3. Und zog einjeder wiederum in sein land.

I4. Allein zu Bethsura, (da ihre beste zuflucht war) blieben etliche Juden, die das gesez und gebot GOttes verlassen hatten.

I5. Alexander aber, da er hörete, was Demetrius dem Jonathan verheissen hatte, und wie er und seine brüeder so dapfere thaten verbracht, und was füer arbeit und müehe sie erlitten hatten:

I6. Gedachte er: Wo finden wir einen solchen mann? Wir wollen freundschaft und bündnusz mit ihm machen.

I7. Und schikte alsbald zu ihm auf diese meinung:

I8. Alexander, der könig, wünschet dem Jonathan, seinem brunder, heil.

I9. Nachdem wir vernahmen, dasz du ein aufrichtiger und frommer mann, und werth, dasz du unser freund werdest:

20. Da verordnen wir dich heut zum obersten priester, dasz du unsern nuz und ehre beobachten wollest. Und schikte ihm hiemit ein purpurkleid, und eine güldene krone.

2I. Also legte Jonathan das heilige kleid an, im sibenden monat des hundert und sechzigsten jahrs, an dem fest der lauberhütten: und rüstete sich demnach mit einem heerzeug und allerhand waffen zum kriege.

22. Da aber Demetrius das hörete, ward er sehr traurig, und sprach:

23. Was habe ich gethan? Siehe, Alexander ist mir vorkommen, mit den Juden wider mich freundschaft zu machen.

24. Nun wolan, ich will ihnen auch freundlich zuschreiben, und viel verheissen, ob sie mir beystehen wollen.

25. Und er schrieb ihnen zu, wie hernach folget: Demetrius, der könig, dem Jüdischen volke, seinen freundlichen grusz.

26. Dasz ihr den bund und frieden an uns treulich gehalten, unsere freunde geblieben, und nicht zu unsern feinden getreten seyt, hat uns sehr wol erfreuet.

27. Darum ermahnen und bitten wir euch, also beständig an uns zu verbleiben: so wollen wir solche euere gutthat treulich wiedergelten:

28. Euch aller beschwerde entledigen, und noch ferner reichlich begaben.

29. Sprechen hiemit euch und alle Juden frey, ledig und los aller schazung, des salzzinses, und der kronensteur. Dazu des dritten theils des saamens:

30. Den halben theil der früchte von bäumen, so mir zugehört, lasse ich euch alles nach auf diesen tag, also dasz man sie von Judea, und den dreyen städten Samariä und Galileä hinfüer nicht mehr nehmen soll in die ewigkeit.

3I. Auch soll Jerusalem mit aller ihrer zugehörde, heilig und frey, und die zehenden und schazung ihr eigen seyn.

32. Jch übergebe auch den gewalt des schlosses zu Jerusalem dem obersten priester, dasz er es nach seinem willen beseze.

33. Jch lasse auch alle gefangenen Juden in meinem ganzen reiche ohne bezahlung ledig und frey, dasz sie weder von ihnen selbst, noch von ihrem viehe etwas geben sollen.

34. Alle hohen festtage, sabbate, neumonate, bestimmte tage, und die drey tage vor und nach dem feste, sollen allen Juden frey seyn in meinem reiche.

35. Also dasz sie niemand daran beleidigen, bekümmern, oder mit recht ansprechen soll auf keine weise:

36. Man soll auch dem könig auf die dreyszigtausend von den Juden zum kriegsvolke einschreiben und besolden, wie andere kriegsleute des königs.

37. Und man soll sie über des königs geschäffte verordnen, dieselbigen treulich zu verwalten, vorgesezte aus ihnen machen, und nach ihren gesezen und ordnungen leben lassen, wie es der könig im lande Juda geboten hat.

38. Auch sollen die drey städte, so von Samaria und Galilea zum reiche Juda kommen sind, hinfüer unter einem herrn, und unter keinem fremden, sondern unter des obersten priesters gewalt seyn.

39. Die stadt Ptolemais aber, und was zu derselbigen gehört, gebe ich an den bau des tempels zu Jerusalem, und zu andern nothwendigen kösten der heiligen dinge.

40. Dazu will ich jährlich von des königs rechnung, so mir zustehen, fünfzehentausend sikel silber geben:

4I. Und was noch aussteht, und noch nicht gegeben ist von denen, die des vergangenen jahrs verwalter gewesen sind, das sollen sie auch zum bau des tempels geben:

42. Und über das sollen fünftausend sikel silber, so sie jährlich von des tempels rechnung genommen haben, den priestern zugehören, die bey dem tempel dienen.

43. Jtem, welcher in tempel zu Jerusalem, oder in den umkreisz des heiligen orts fliehet, und dem könig verfallen, worinn das wäre, derselbige und sein gut soll in meinem ganzen reiche frey und ledig gelassen werden.

44. Auch soll aller kosten zu dem bau des tempels:

45. Die stadtmauern, und andere vestungen in Judea zu bauen, aus des königs schazkammer gegeben werden.

46. Jonathan aber und sein volk gaben diesen worten keinen glauben, sondern gedachten vielmehr an das übel, das er ihnen gethan hatte:

47. Und verwilligeten dem Alexander, weil er sich friedlich gegen ihnen verhalten hatte, und thaten ihm hülfe sein lebenlang.

48. Als aber Alexander einen grossen heerzeug zusammmen gebracht, und das läger wider Demetrium geschlagen hatte:

49. Erhebte sich zwischen den zween königen ein grosser streit, und des Demetrii heerzeug floh: demselbigen jagte Alexander nach, und siegete.

50. Aber der streit währete bis zu abend: und Demetrius ward an demselbigen tage erschlagen.

5I. Demnach schikte Alexander seine botschaft zu Ptolemeo, dem könig in Egypten, und zeigte ihm an, wie er Demetrium überwunden, und das land erobert hätte, und jezt auf seiner väter stuhl herrschete:

52. Derhalben er sein freund und schweher werden, und ihm seine tocher vermählen sollte: darum wollte er ihn und die tochter nach ihren ehren reichlich begaben.

53. Ptolemeus antwortete: Selig und glükhaft ist der tag, an dem du wiederum zu deiner altvordern reich gelanget bist.

54. Darum so ziehe gegen mir gen Ptolemais, dasz wir einander sehen, so will ich dir, nach deinem begehren, meine tochter vermählen.

55. Also fuhr Ptolemais, und seine tochter Cleopatra, aus Egypten, im hundert zwey und sechzigsten jahre, gen Ptolemais.

56. Desgleichen kam auch Alexander zu ihm, dem er daselbst seine tochter Cleopatram vermählet, und ward die hochzeit herrlich gehalten, wie der könige gewohnheit ist.

57. Darnach schrieb Alexander zu Jonathan, er sollte ihm entgegen kommen.

58. Da machete sich Jonathan auf, und kam mit grossen freuden gen Ptolemais, den zween königen entgegen, und schenkete ihnen und ihren freunden köstliche gaben von silber und golde, und fand grosse gnade und gunst bey ihnen.

59. Das vergönnten ihm etliche boshafte aus Jsrael, und unterstuhnden ihn gegen dem könig zu verklagen: denen aber der könig keinen glauben gab:

60. Sondern hiesz dem Jonathan seine kleider ausziehen, und ihn mit purpur bekleiden, und neben sich sizen:

6I. Und sprach zu seinen obersten: Gehet mit Jonathan mitten in die stadt, und gebietet jedermann, dasz niemand etwas wider ihn klage, noch ihn in einigen weg beleidige.

62. Da nun die boshaften solches hörten, und Jonathan mit purpur bekleidet sahen, flohen sie alle hinweg.

63. Also ward Jonathan von dem könig ehrlich gehalten, unter seine besten freunde gezehlet, und zu einem hauptmann über den halben theil seines königreichs gemachet, und demselbigen vorgesezet.

64. Und er zog wiederum mit frieden und grossen freuden gen Jerusalem.

65. Darnach im hundert und fünf und sechzigsten jahre kam Demetrius, der sohn Demetrii, aus Creta, in sein vaterland.

66. Da das Alexander hörete, ward er sehr bekümmert, und machete sich gen Antiochien

67. Demetrius aber erwehlete Apollonium, den vogt in Celesyrien, zum hauptmann, und zog mit einem grossen heerzeug gen Jamnian, und entbot Jonathan, dem obersten priester:

68. Sprechende: Wie, dasz du mir allein widerstehest? Siehe, ich bin zu spott und schanden worden, weil du dich allezeit nur in den bergen enthaltest.

69. Bist du nun so herzhaft, so komm zu uns herab in das eben feld, so wirst du erfahren, dasz ich auch dapfere leute bey mir habe:

70. Die sprechen: sie haben deine väter zum andern mal wiederum heimgejagt:

7I. Wie du dann jezt vor ihnen im weiten und ebenen felde, da du nirgend hin entrinnen mögest, bestehen, oder den reutern entfliehen wollest?

72. Da Jonathan diese stolzen worte hörete, ward er erzörnt, und zog mit zehentausend männern von Jerusalem:

73. Und mit ihm Simon, sein bruder, der ihm zu helfen zugezogen war, füer Joppen, da des Apollonii besazung lag, und stüermeten die stadt.

74. Da erschraken die in der stadt, und liessen den Jonathan ein.

75. Da solches Apollonius hörete, nahm er dreytausend männer zu rosz, und viel fuszvolk, und zog gen Azot, als wollte er vorüber ziehen, und hielt sich allezeit in der ebne auf, vonwegen der reuter, derer er sich allemal tröstete.

76. Also zog ihm Jonathan gleich auf dem fusse nach gen Azot.

77. Apollonius aber hatte heimlich tausend reuter im läger hinterlassen.

78. Als aber Jonathan die hinterhut wuszte, umgab er die feinde, und schosz den ganzen tag in sie bis in die nacht:

79. Also dasz sein volk still stuhnd, wie er befohlen hatte. Hingegen aber wurden der feinde pferde geschossen, und übel verwundet.

80. Jnzwischen fuhr Simon mit den seinigen dem fuszvolke entgegen, und schlug sie in die flucht: dann die reuter waren müede, und im felde zerstreuet.

8I. Also flohen die feinde gen Azot, in den tempel ihres abgotts Dagon, dasz sie erlöset wüerden.

82. Aber Jonathan zündete Azot, und alle umligende städte an, und raubete, was vorhanden war. Desgleichen verbrennte er den tempel Dagons, und alle, die darein geflohen waren.

83. Und es waren der erschlagenen und verbrenneten, bey achttausend mann.

84. Darnach zog Jonathan vor Askalon: also kamen ihm die büerger entgegen, empfiengen ihn mit grossem pracht, und ergaben sich an ihn.

85. Demnach kam er mit seinem volke und vielem gut wiederum heim gen Jerusalem.

86. So bald aber Alexander diese dinge vernahm, gedachte er den Jonathan weiter zu verehren:

87. Und schikte ihm ein gülden halsband, wie es der gebrauch ist, des königs nächsten freunde und verwandten zu geben. Dazu übergab er ihm die stadt und landschaft Akaron füer eigentum.

Das XI. Capitel.

1024

Ptolemeus rüstet sich, dem Alexander sein reich einzunehmen, nimmt ihm böses vor wider den Alexander und Jonathan: I2. verheiszt seine tochter, die er dem Alexander gegeben, dem Demetrio: I7. Von Alexanders und Ptolemei Tod, und dem reiche Demetrii: 23. von der freundschaft Demetrii und Jonathans, 28. und was gutes er den Juden, und sie ihm hinwiederum bewiesen: 55. item, wie des Alexandri sohn das reich wiederum eingenommen.

Und der könig in Egypten sammlete einen sehr grossen heerzeug, desgleichen rüstete er unzahlbar viele schiffe, des Alexandri reich unter sich zu bringen.

2. Und zog herauf in Syrien, unter dem schein, als käme er wie ein freund. Und Alexander, dieweil er sein schweher war, hiesz ihm die städte eröffnen, und ehrlich entegen ziehen.

3. Ptolemeus aber liesz in allen städten, in die er kam, eine besazung bleiben.

4. Und als er gen Azot kam, zeigeten sie ihm, wie Jonathan des Dagons tempel verbrennt, dazu die stadt verwüestet hätte, und wie die erschlagenen leichname neben der strasse vergraben wären:

5. Und wie grausam Jonathan mit ihnen gehandelt hätte, damit sie den Jonathan gegen ihm verklagten. Also schwieg der könig still dazu.

6. Und Jonathan kam ihm ehrlich entgegen gen Joppen, und sie empfiengen einander freundlich, und blieben daselbst übernacht.

7. Morgens begleitete Jonathan den könig bis an das wasser, Eleutherus genannt, und wendete sich darnach wiederum gen Jerusalem.

8. Ptolemeus aber beherrschete die städte am meer hinauf bis in Seleuciam, und fassete böse anschläge wider den Alexander.

9. Und berufte Demetrium zu sich, anerbot sich mit ihm einen bund zu machen, und seine tochter, welche jezt den Alexander hätte, ihm zur ehe zu geben, und dasz er seines vaters reich regieren sollte:

I0. Dann es reue ihn übel, dasz er dem Alexander seine tochter zur ehe gegeben, sintemal er ihn unterstanden hätte zu tödten.

II. Mit solchen und andern verlogenen worten schulte er den Alexander übel, damit er ihn um sein reich brächte.

I2. Uber das nahm er ihm Cleopatram, und gab sie dem Demetrio, und äusserte sich allezeit von dem Alexander, bis seine feindschaft offenbar ward.

I3. Da zog er gen Antiochien, und liesz ihm die Egyptische und Asiatische krone auf sein haupt sezen.

I4. Als aber Alexander in Cilicien (allwo er die widerspänigen gehorsam machen muszte) dieses vernahm:

I5. Zog er wider ihn zu kriegen. Da füehrte Ptolemeus seinen grossen und mächtigen heerzeug heraus, und jagte den Alexander aus dem lande.

I6. Und Alexander floh in Arabien, da er verhoffte sicher zu seyn, und beschirmt zu werden. Dessen freuete sich Ptolemeus sehr wol:

I7. Dann Zaddiel, der Araber, schlug dem Alexander das haupt ab, und schikte es dem könig Ptolemeo zu.

I8. Ptolemeus aber starb gleich darnach am dritten tage. Da wurden die besazungen in allen städten auch erschlagen.

I9. Und Demetrius regierte im hundert, siben und sechzigsten jahre.

20. Jn denselbigen tagen sammelte Jonathan alle, die in Judea waren, das schlosz zu Jerusalem zu stüermen, und rüstete sich mit allerley gewehren.

2I. Da giengen etliche schalkhafte männer, die ihr eigen volk hasseten, und sagten dem könig Demetrio, wie Jonathan das schlosz belägerte.

22. Also ward Demetrius zornig, und schrieb dem Jonathan, dasz er davon abliesse, und eilend zu ihm auf ein gespräch käme.

23. Da hiesz Jonathan nichts desto weniger das schlosz belägern, und nahm etliche der ältesten und priestern Jsraels, und begab sich mit ihnen in gefahr:

24. Und kam gen Ptolemais, den könig mit golde, silber, kleidern und kleinodien zu verehren, und fand einen gnädigen könig.

25. Dann wiewol ihn etliche aus seinem eigenen volke übel verklagten:

26. Hielt ihn doch der könig freundlich, wie andere vor ihm, und machete den Jonathan ansehenlich und grosz vor allem volke:

27. Und er verordnete ihm das oberste priestertum, und was er köstliches hatte, und hielt ihn füer seinen liebsten freund.

28. Und Jonathan begehrte vom könig, dasz er Judeam, und die drey hauptstädte in Samaria mit ihren landschaften frey liesse, darum verhiesz er ihm dreyhundert talente.

29. Solches verwilligete der könig, und schrieb dem Jonathan von dieser dinge wegen einen brief, welcher also lautete:

30. Demetrius, der könig, dem Jonathan, seinem bruder, und allen Juden seinen freundlichen grusz.

3I. Hie schiken wir euch die abschrift (darinn ihr auch berichtet werdet) dessen, so wir uns euerthalben entschlossen, und unserm vetter Lastheni, geschrieben haben.

32. Demetrius, der könig, seinem lieben vetter Lastheni, seien grusz.

33. Wir haben uns vorgenommen, unsern lieben freunden, dem Jüdischen volke, weil sie sich so aufrecht, und freundlich an uns gehalten haben, gutes zu thun.

34. Darum haben wir das ganze land Juda, und die drey städte, dazu Lyddam und Ramatha, die von Samaria zum Jüdischen lande kommen sind, mit ihrer ganzen landschaft und zugehörd, abgesöndert,

35. Und allen denen, so zu Jerusalem opfern, frey übergeben:

36. Mit aller rent und gült, zins und zehenden des feldes, der bäume, und aller früchten, die zuvor der könig jährlich eingenommen hat.

37. Desgleichen begeben wir uns auf diesen tag und zu ewigen zeiten gänzlich des

salzzinses und der kronensteur, die uns zuständig gewesen.

38. Dessen zu wahrem urkund sollet ihr eine abschrift von diesem briefe machen, und dieselbige dem Jonathan überantworten, dasz er sie auf dem heiligen berge an ein vornehmes ort verwahre.

39. Demnach, als Demetrius sah, dasz das land allenthalben rüehig war, und ihm niemand mehr widerstuhnd, liesz er sein kriegsvolk von einander ziehen, einen jeden an seinen ort: aussert den fremden, die ihm aus den insuln der heiden zugezogen waren, denen das Jüdische kriegsvolk sonderlich feind war.

40. Da war einer, Tryphon genennt, der zuvor auf des königs Alexandri seiten gewesen: dieser, als er sah, dasz das ganze kriegsvolk einen unwillen gegen den könig gefasset, verfüegte sich zu Malkoel in Arabien, (bey welchem Antiochus, des Alexandri sohn erzogen ward.)

4I. Und sezte ernstlich an ihn, dasz er ihm den Antiochum gebe, der an seines vaters statt regierte: er zeigte ihm auch an, wie Demetrius so übel regierte, und ihm alle kriegsleute feind wären, und blieb bey ihm viel tage lang.

42. Jnzwischen schikte Jonathan zu dem könig Demetrio, dasz er das schlosz zu Jerusalem abtreten, und die besazung abfüehren sollte: dann sie dem volke Jsrael grossen schaden thäten.

43. Auf solches erbot Demetrius dem Jonathan viel gutes, dasz er ihm und seinem volke nicht allein in diesem, sondern auch in grösserm zu willen werden, und ihn zu seiner zeit weiter verehren wollte:

44. Jezt aber sollte er ihm hülfe schiken: dann das ganze kriegsvolk wäre von ihm abgewichen, daran thäte er ihm ein grosses wolgefallen.

45. Also schikte ihm Jonathan dreytausend starke männer gen Antiochien: das freuete den könig sehr wol.

46. Da macheten sich hundert und zwanzig tausend männer in der stadt auf, und wollten den könig umbringen.

47. Er aber entrann in seinen hof: und nahmen die büerger die gassen der stadt ein, und fiengen an zu fechten und zu streiten.

48. Da rufte der könig die Juden um hülfe an. Die kamen nun daher zum könig, und durchgiengen die ganze stadt:

49. Und erschlugen desselbigen tags hunderttausend männer, und zündeten die stadt an, und gewunnen viel gut. Also ward auf denselbigen tag der könig errettet.

50. Da nun die büerger sahen, dasz es den Juden gelungen war, demüethigten sie sich, und schryen zum könig:

5I. Und baten um frieden, dasz die Juden aufhöreten das volk zu tödten, und die stadt nicht ganz wüest macheten.

52. Und als sie die waffen von sich geworfen, ergaben sie sich an den könig. Also hatten die Juden vor dem könig und seinem ganzen volke grosse ehre: und zogen mit vielem eroberten gut wiederum gen Jerusalem.

53. Demetrius aber, als er wiederum eingesezet, und zur ruhe kommen war:

54. Siehe, da hielt er dem Jonathan nicht, was er ihm verheissen hatte, wendet sich von ihm, dasz er ihm die bewiesene gutthat nicht wiedergelten müeszte, und beleidigete ihn über das noch gar sehr.

55. Demnach kam Tryphon wiederum aus Arabien, und der junge Antiochus mit ihm, der liesz sich krönen, und fieng an zu regieren.

56. Und alles kriegsvolk, das Demetrius geurlaubet hatte, zog ihm zu, und sie zogen wider den Demetrium, und trieben ihn in die flucht.

57. Da nahm Tryphon die elephanten, und gewann die stadt Antiochien.

58. Und der junge könig Antiochus schrieb dem Jonathan auf diese meinung: Siehe, ich verordne dir das priestertum, und seze dich über die vier länder, dasz du des königs freund seyest.

59. Dazu schikte er ihm güldene trinkgeschirre, und erlaubte ihm, dasz er daraus trinken, sich in purpur kleiden, und ein gülden halsband tragen dörfte.

60. Aber seinen bruder Simon machete er zum vogt über das land, von Tyro hinab bis an Egypten.

6I. Da zog Jonathan durch die städte jenseit des Jordans, und zogen zu ihm alle kriegsleute in Syrien, und als er gen Ascalon kam, zog man ihm entgegen, und empfieng ihn ehrlich.

62. Demnach rükte er füer Gazaram: und als man ihn nicht einlassen wollte, belägerte er sie, und verbrennte und plünderte die umligende landschaft.

63. Da ergaben sie sich, und macheten frieden mit dem Jonathan. Aber er nahm etliche ihrer söhne zu geiseln, und schikte sie gen Jerusalem, und durchzog das ganze land bis gen Damascon.

64. Darnach vernahmJonathan, wie des Demetrii oberste füersten zu Cades in Galilea zusammen kommen, und den Demetrium des reichs entsezen wollten.

65. Also zog er ihnen entgegen, und liesz seinen bruder Simon auf der vogtey.

66. Derselbige belägerte Bethsura viel tage lang so hart, dasz sie nicht heraus fallen dorften.

67. Da ergaben sie sich an ihn. Er aber trieb sie aus, und legte eine besazung in die stadt.

68. Und Jonathan zog mit seinem heerzeuge an den see Genesar, und am morgen machete er sich früehe auf in das feld Asor.

69. Und siehe, die feinde zogen gegen ihm in das feld, und stelleten einen hinterhut auf ihn von dem berg.

70. Und als Jonathan gegen ihnen zog, siehe, da fielen die von dem berg herzu:

7I. Und jagten alle, die bey dem Jonathan waren, hinweg, dasz niemand bey ihm blieb dann Mattathias, der sohn Absolom, und Judas, Galphi sohn, der hauptmann.

72. Da zerrisz Jonathan seine kleider, und besprengte sein haupt mit erden, und rufte zu GOtt:

73. Und griff die feinde wiederum an, und schlug sie in die flucht.

74. Als die seinigen, die von ihm geflohen waren, das sahen, liefen sie ihm wiederum zu, und jagten die feinde bis gen Cades, in ihr läger.

75. Also wurden an demselbigen tage der feinde bey dreytausend erschlagen: Und Jonathan zog wiederum gen Jerusalem.

Das XII. Capitel.

1025

Die Juden schreiben den Römern und Lacedemoniern, die freundschaft wiederum zu erneuern: 24. Demetrius ziehet wider Jonathan: 39. Tryphon untersteht den Jonathan zu fangen: 48. das auch geschehen ist.

Da nun Jonathan sah, dasz er gelegene zeit hätte, schikte er seine botschaft gen Rom, die alte freundschaft mit ihnen zu erneuern.

2. Er schikte auch gleich briefe an die Lacedemonier, und an andere orte.

3. Als aber die boten gen Rom vor den rath kommen, und solches den Römern angezeiget hatten:

4. Gaben sie ihnen gleit- und förderungs-briefe, dasz man sie aller orten sicher begleitete, und wiederum mit frieden heim ziehen liesse.

5. Dieses ist aber die abschrift und der inhalt des briefs, den Jonathan denen von Sparta zugesendet hat.

6. Jonathan, der oberste priester, die ältesten des volks, und andere priester samt dem ganzen Jüdischen volke, entbieten denen von Sparta, ihren lieben brüedern, alles gutes.

7. Als dann vor langem eine schrift von Areo, der bey euch geregieret hatte, zu Onia dem obersten priester kommen, und darinn angezeiget ist, wie wir, euere brüeder, freundschaft zusammen gemachet haben: wie dann dieselbige schrift lautet:

8. Und Onias dieselbige botschaft, und schrift ehrlich empfangen, freundlich und güetlich angenommen hat.

9. Auf solches schiken wir jezt wiederum zu euch, solche freund- und bruderschaft zu erneuern und zu bestätigen:

I0. Nicht, dasz wir, die wir die büecher der heiligen schrift in unsern händen haben, dazu genöthiget: sondern dasz wir euch mit der zeit (dann es jezt eben lang ist, dasz ihr uns zugeschrieben habet,) nicht fremd und unfreundlich würden.

II. Wiewol wir euer ohne unterlasz an allen unsern festen und anderstwo, da es sich gebüeret, nie vergessen, sondern in allen opfern und ordnungen, wie es sich geziemet und billig ist, euer, unserer brüeder, allezeit eingedenk gewesen.

I2. Und uns euerer ehren und wolstands allezeit gefreuet haben.

I3. Und wiewol wir von den königen bey uns herum viel verfolgung, widerstand und kriege erlitten:

I4. So haben wir doch weder euch, noch andere unserer freunde und verwandte damit nicht wollen bekümmern und bemüehen:

I5. Sondern uns allezeit der hülfe GOttes vom himmel herab getröstet, der uns erlöset, und unsere feinde überwunden und gedemüethiget hat.

I6. Nun aber so haben wir Numenium, den sohn Antiochi, und Antipatrum, den sohn Jasonis, gen Rom geschikt, die alte freundschaft und vereinigung mit ihnen zu erneuern und zu bevestnen:

I7. Und ihnen dabey befohlen, dasz sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern grusz sagen, und diesen brief überantworten, unsere brüederschaft zu erneuern.

I8. Und bitten um antwort.

I9. Und dieses ist der inhalt und die meinung des briefs, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwann gesendet hat.

20. Areus, der könig zu Sparta, entbietet Onia, dem obersten priester seinen freundlichen grusz.

2I. Wir finden in den schriften, dasz die von Sparta und die Juden, brüeder aus dem geschlechte Abrahams seyen.

22. Nun, so wir dessen berichtet sind, so lasset uns hinwiederum wissen, wie es euch gehe, und wie ihr gegen uns gesinnet seyet: daran werdet ihr uns ein grosses wolgefallen thun.

23. Dagegen haben wir euch also entboten: Unser vieh, hab und gut soll euer: und hinwiederum das euer, unser seyn. Dieses haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Zu derselbigen zeit hörete Jonathan, wie des Demetrii hauptleute mit einem viel grössern heerzeug, weder jemal zuvor, wider ihn ausgezogen wären.

25. Also machte er sich eilends auf von Jerusalem gegen ihnen in die landschaft Hemath: dann er liesz ihnen nicht zeit, dasz sie in sein land kommen möchten:

26. Sondern schikte eilends seine ausspeher in ihr läger, die sagten ihm, dasz die feinde ihn bey nacht überfallen wollten.

27. Als es aber nacht ward, gebot Jonathan den seinigen fleiszig zu wachen, und die ganze nacht zum streit gerüstet zu stehen, und bestellete die wacht zurings um sein läger.

28. Da das die feinde vernahmen, füerchteten sie sich sehr übel, und zündeten allenthalben feuer an in ihrem läger, brachen auf, und zogen hinweg.

29. Jonathan aber merkte es nicht bis am morgen früehe: dann er sah die feuer hin und her im läger.

30. Am morgen aber zog er ihnen nach: aber er mochte sie nicht ereilen: dann sie waren schon über das wasser Eleutherum.

3I. Also wendete er sich gegen den Arabern, die man Zabadeer nennet, schlug und beraubete sie.

32. Etliche aber nahm er zu sich, und kam wieder gen Damascon, und verhergete das ganze land umher.

33. Aber sein bruder Simon zog gen Ascalon, und darnach auf die umligenden wehrhaften städte. Darnach zog er gen Joppen, eroberte, und besezte sie:

34. Dann er hatte gehört, dasz sie dem Demetrio dieselbige vestung übergeben wollten. Darum kam er vor, eroberte sie, und legte kriegsvolk darein, die stadt zu verwahren.

35. Demnach kam Jonathan wiederum heim, und berufte die ältesten des volks zu sich, und hielte rath, wie er die vestungen in Judea wiederum bauen:

36. Desgleichen die mauern zu Jerusalem aufrichten, und ein hohes gebäu zwischen der stadt und dem schlosz ausfüehren möchte, also dasz das schlosz von der stadt abgesöndert wäre, und man darinn weder kaufen noch verkaufen möchte.

37. Also kamen sie zusammen, die stadt zu bauen, und baueten die mauer, die bey dem anlaufenden bache gegen aufgang der sonne, Capheneta genennet, umgefallen war.

38. Simon aber bauete Hadida in Sephela vest und stark, mit guten thoren und schlossen.

39. Als aber Tryphon in Asien zu regieren, und die königliche krone anzunehmen, und den könig Antiochum zu bekriegen und zu vertreiben unterstuhnd:

40. Füerchtete er, Jonathan wüerde ihm das nicht gestatten, sondern sich wider ihn sezen. Derhalben suchte er mittel und wege, wie er den Jonathan fienge und umbrächte, und machete sich auf gen Bethsan.

4I. So bald Jonathan das vernahm, zog er wider ihn mit vierzigtausend auerlesenen männern, und kam auch gen Bethsan.

42. Und als Tryphon sah, dasz Jonathan mit grosser macht wider ihn zog, füerchtete er übel, er griffe ihn zum ersten an:

43. Und empfieng den Jonathan ehrlich mit köstlichen gaben und schenkungen, und befahl ihn seinen freunden, und gebot allem seinem kriegsvolke, man sollte dem Jonathan gehorsam seyn, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathan: Warum hast du alles volk also bemüehet: da doch kein krieg und feindschaft zwischen uns ist?

45. Darum lasz sie wiederum heimziehen, und nimm du etliche der besten mit dir, und komm mit mir gen Ptolemais, so will ich dir dieselbige und andere städte, samt dem kriegsvolk und aller bereitschaft übergeben, und so ich das, (darum ich vorhanden bin) ausgerichtet habe, will ich wiederum fortziehen.

46. Weil nun Jonathan diesen worten glaubte, liesz er sein volk wiederum in das land Juda heimziehen:

47. Doch behielt er dreytausend, von denen schikte er zweytausend in Galileam: aber tausend nahm er mit sich gen Ptolemais.

48. So bald sie aber in die stadt kamen, siehe, da verschlossen die büerger die stadt, und fiengen Jonathan, und erschlugen alle, die mit ihm hinein kommen waren.

49. Darnach schikte Tryphon seine reuter in Gelileam und in das weite feld, dasz sie alle freunde Jonathans umbrächten.

50. Als sie aber vernahmen, dasz ihr hauptmann Jonathan gefangen, und alle, die bey ihm gewesen, erschlagen wären, ermahnete je einer den andern, und zogen heraus, sich dapfer zu wehren.

5I. Da nun die feinde den ernst sahen, und dasz es um das leben zu thun wäre, kehrten sie wieder zurük.

52. Diese aber zogen mit frieden wiederum heim in das land Juda, und das ganze Jsrael beweinete und klagte den Jonathan, und die bey ihm waren, sehr.

53. Da sprachen die heiden rings herum: Jezt lasset uns dieses volk ausreuten:

54. Dieweil sie keinen hauptmann noch helfer haben: und also verderben, dasz unter den menschen ihres namens nicht mehr gedacht werde.

Das XIII. Capitel.

[1026]

Simon wird hauptmann über das volk, an seines bruders Jonathan statt: I7. untersteht ihn wiederum ledig zu machen: I9. aber Tryphon hielt keinen glauben, 23. sondern tödtete den Jonathan mit zween söhnen: 27. Simon begrabt den Jonathan: 3I. Tryphon tödtet Antiochum: 33. Simon machet friede mit Demetrio: 43. gewünnet Gazara, 50. und das schlosz zu Jerusalem.

Da nun Simon vernahm, dasz Tryphon einen grossen heerzeug sammelte, in Judeam zu ziehen, das land zu verderben:

2. Und sah, dasz das volk in grossen sorgen und furchten stuhnd, kam er gen Jerusalem, und berufte alles volk:

3. Und sprach: Jhr wisset, was füer noth und arbeit meine brüeder, und meines vaters ganzes geschlecht, von des gesezes und der heiligen stadt wegen, erlitten und ausgestanden haben:

4. Und dasz sie alle um Jsraels willen umkommen, und ich allein übergeblieben bin.

5. Nun so sey fern von mir, dasz ich (der ich nicht besser bin, dann meine brüeder) in aller trüebsal meinem leben verschonen sollte:

6. Sondern ich will mein volk und gesez, unsere weiber und kinder schüzen und schirmen: dann alle heiden haben sich versammelt, dasz sie uns verderben und ausreuten.

7. Von dieser rede ist alles volk trost- und ernsthaft worden:

8. Und schrye mit lauter stimme: Du sollst an deiner brüeder Juda und Jonathans statt, unser hauptmann seyn:

9. Füehre du den krieg, so wollen wir alles thun, was du uns gebietest.

I0. Also versammelte Simon alles kriegsvolk, und fieng an Jerusalem wiederum zu bauen.

II. Uber das schikte er Jonathan, den sohn Absalom, mit einem grossen heerzeug gen Joppen hinab, dasz er, nachdem er seine feinde von dannen vertrieben, daselbst verbleiben sollte.

I2. Darum rükte Tryphon und Jonathan mit ihm von Ptolemaide in das jüdische land zu ziehen.

I3. Da lägerte sich Simon gen Addus, gegen dem weiten felde.

I4. Als aber Tryphon hörete, dasz Simon an seines bruders statt erwehlet war, und wider ihn ziehen und kriegen wollte, schikte er bald zu ihm:

I5. Und liesz ihm sagen: Siehe wir haben deinen bruder bey uns behalten um das geld und schuld, so ihm zu seiner nothdurft aus des königs schazkammer gegeben ist:

I6. Derhalben schik uns hundert pfund silber, und seine zween söhne zu geiseln, dasz, wann wir ihn ledig lassen, er nicht von uns weiche, so wollen wir dir den Jonathan wieder überantworten.

I7. Darüber versprach Simon dem Tryphon das geld um die knaben zu geben, (wiewol er wuszte, dasz es eitel betrug war:) damit ihm das volk nicht feind würde:

I8. Und vielleicht sagte: Wann Simon das geld und die geisel geschikt hätte, so hätte Tryphon den Jonathan nicht getödtet:

I9. Und überschikte ihm also das geld, und die zween söhne. Tryphon aber schikte den Jonathan nicht wieder:

20. Sondern machete sich bald darnach auf, das land zu verwüesten und zu verderben. Und wie er hin und her zog auf Ador zu, also zog ihm Simon allenthalben nach.

2I. Da schikten die aus dem schlosse zum Tryphon, dasz er ihnen eilend durch die wüeste speise zubrächte.

22. Also rüstete sich Tryphon mit aller reuterey, dasz er in derselbigen nacht zu ihnen käme: es war aber viel schnee:

23. Und er kam nicht in Galaad, sondern so bald er gegen Baschania nahete, tödtete er den Jonathan, und seine söhne daselbst:

24. Und wendete sich wiederum in sein land.

25. Da schikte Simon nach dem todten leichnam seines bruders Jonathans, und begrub ihn zu Modin, in seiner väter stadt.

26. Und das ganze Jsrael beweinete und klagte ihn viele tage lang.

27. Und Simon liesz seines vaters, und seiner brüeder grab mit gehauenen steinen hinten und vornen hoch aufbauen:

28. Mit siben grossen säulen gegen einander, dasz es allenthalben durchsichtig war, und solches seinem vater und muter, und seinen brüedern zu ehren:

29. Und schild und helm auf den säulen, und dabey ausgehauene schiffe, die man ab dem meer sehen möchte.

30. Diesz ist nun das grab, das Simon zu Modin gemachet hat, zu ewiger gedächtnusz, bis auf diesen tag.

3I. Aber Tryphon füehrete den jungen Antiochum betrieglich hin und her im lande, bis er ihn heimlich tödtete:

32. Und liesz sich zu einem König in Asien krönen, an Antiochi statt zu regieren, und das land übel zu verwüesten.

33. Simon aber, nachdem er die vestungen im lande Juda mit hohen thüernen und starken mauern, thoren und riegeln, dazu mit speise versehen hatte:

34. Schikte er die besten aus seinem volke zu Demetrio, und bat, dasz er das land frey machete: dann Tryphon hätte es arm gemachet und beraubet.

35. Auf solches schrieb ihm Demetrius also:

36. Demetrius, der König, Simon dem obersten priester, seinem freunde, und den ältesten des volks Jsrael, seinen freundlichen grusz.

37. Die güldene krone und palmen, so ihr uns geschikt, haben wir empfangen. Darüber sind wir geneigt, einen stäten frieden mit euch zu machen, und unsern schazmeistern zu schreiben, dasz sie euch erlassen alles dessen, so wir euch zuvor nachzulassen zugesagt haben.

38. Und wie wir mit euch überein kommen, also soll es bleiben. Die vestungen, so ihr erbauet haben, sollen euer seyn.

39. Und wir erlassen euch aller schuld und miszethat bis auf diesen tag: dazu der kronensteuer, so ihr uns schuldig waret. Und wann auch andere schazung zu Jerusalem hat müessen gegeben werden, soll selbige nicht mehr gegeben werden.

40. Und welcher unter euch geschikt und tauglich dazu ist, der lasse sich unter unser hofgesind einschreiben: und bleibe also ein stäter friede zwischen uns.

4I. Also ist das joch der heiden von Jsrael genommen worden: im hundert und sibenzigsten jahre:

42. Und fieng man an in ihren briefen und geschichten also zu schreiben: Jm ersten jahre Simons, des obersten priesters und füersten der Juden.

43. Jn denselbigen tagen zog Simon gen Gazara, und belägerte sie um und um. Und als er einen hözernen thurn gemachet, hat er ihn zu der stadt gefüehrt, und aus demselbigen einen thurn an der stadt gestüermt und eingenommen:

44. Und die in dem hözernen thurn sprungen in die stadt hinein, und es ward ein grosses geschrey darinn:

45. Also dasz die büerger mit weib- und kindern auf die mauern liefen, und ihre kleider zerrissen, und Simon um frieden anruften:

46. Sprechende: Wiedergilt uns nicht, o Simon, nach unserm verdienst, sondern nach deiner erbärmde, so wollen wir dir gern dienen.

47. Also ward Simon beweget, und that ihnen nichts weiter, dann dasz er sie aus der stadt trieb. Und nachdem er die abgötter allenthalben aus den häusern abgeschaffet, und die stadt von aller unreinigkeit gesäubert, zog er in die stadt hinein, GOtt lobende, mit gesang.

48. Und nachdem er allen unflat ausgereutet hatte, besezte er die stadt mit Jsraeliten, die das gesez GOttes hielten, und bewahrete sie wol, und bauete ihm selbst eine eigene wohnung darinn.

49. Darnach, als das schlosz zu Jerusalem verleget und verhüetet war, dasz niemand daselbst weder aus- noch einkommen, auch weder kaufen noch verkaufen konnte: und man so grossen mangel darinn erlitten, dasz schon etliche vor hunger gestorben waren:

50. Da schryen sie zu Simon um frieden, dasz er sie aufnehme. Also liesz er sie abziehen, und reinigte das schlosz von aller ungerechtigkeit und beflekung.

5I. Und am drey und zwanzigsten tage des andern monats, im hundert und ein und sibenzigsten jahre, zog er daher mit grossem schall, mit palmenzweigen, harfen, cymbaln, lauten, gesang und säitenspiel, und dankete GOtt, dasz der grosse feind Jsraels überwunden wäre:

52. Und gebot, dasz man denselbigen tag jährlich mit freuden begehen sollte.

53. Darnach liesse er des tempels berg bey dem schlosse bevestigen, ihm selbst und seinem hofgesind zur wohnung.

54. Seinen sohn, Johannem aber, der schon mannbar, grosz und stark war, sezte er zum haupzmann über alles kriegsvolk, und liesz ihn zu Gazara wohnen.

Das XIV. Capitel.

1027

Demetrius sucht hülfe wider Tryphon: 3. der wird gefangen: 4. in Judea wird friede: dann Simon regieret wol: I6. die Römer und die von Sparta erneuern den frieden mit Simon: 35. welchem das Jüdische volk die regierung übergiebt.

Jm hundert zwey und sibenzigsten jahr zog Demetrius mit seinem kriegsvolke in Meden, wider Tryphon, den er vertreiben wollte, hülfe zu suchen.

2. Als aber Arsaces, der König in Persien und Meden, hörte, dasz ihm Demetrius in das land gezogen wäre, schikte er einen seiner hauptleute, den Demetrium lebendig zu fangen, und vor sich zu bringen.

3. Da nun das volk geschlagen, und Demetrius gefangen, vor den König, und in gefängnusz gefüehret ward:

4. Ward im ganzen lande Juda guter friede so lang Simon lebete. Und Simon suchte jederzeit seines volks nuzen, darum auch seine regierung, herrlichkeit und ehre dem volk lieb und angenehm war.

5. Dazu nahm er Joppen ein zu einer schifländе füer die insuln des meers:

6. Und eroberte das land, und erweiterte die grenzen:

7. Und erlöste viele unterdrükte und gefangene. Und als er über Gazaram, Bethsuram, und das schlosz daselbst herrschete, reinigete er es von aller unreinigkeit und abgötterey, und niemand widerstuhnd ihm:

8. Sondern jedermann bauete seine güeter mit frieden: und die erde und die fruchtbarn bäume trugen ihre früchte.

9. Die ältesten sassen zu gericht, und beachteten des landes nuzen: die jünglinge aber üebeten sich im harnisch dapfer zu fechten.

I0. Die städte wurden mit speise und waffen versehen, also dasz sein name und ehre in aller welt verrüehmt ward.

II. Dann er hatte im ganzen lande frieden und grosse freude in Jsrael gemachet.

I2. Ein jeder sasz unter seinem weinstoke und feigenbaume: und niemand war, der ihn erschrekte. Jn allem lande war keiner, der sie bestritt:

I3. Dann zu selbigen zeit waren die könige erschlagen und verzagt.

I4. Er half den untergedrükten seines volks hervor, hielt ob dem geseze, und schaffete alle üppigkeit und bosheit ab.

I5. Er richtete das heiligtum auch wiederum herrlich an, und vermehrete die heiligen geschirre des tempels.

I6. Darnach, als die Römer und die von Sparta vernahmen, dasz Jonathan gestorben, (darüber sie grosses leid empfiengen:)

I7. Und dasz an seine stadt sein bruder Simon, zum obersten priester erwehlet, und über die städte im lande herrschete:

I8. Schrieben sie an ihn in ehrenen tafeln, die freundschaft und vereinigung, so sie mit seinen brüedern, dem Juda und Jonathan gemachet, wiederum zu erneuern.

I9. Und dieses ist die abschrift des briefs, so von denen von Sparta gesendet, und zu Jerusalem der ganzen gemeinde vorgelesen worden ist:

20. Die vorgesezten und büerger zu Sparta, Simoni dem obersten priester, den ältesten, und der andern priesterschaft, auch dem ganzen Jüdischen volke, ihren freundlichen grusz.

2I. Nachdem die zu uns gesandten boten, uns euerer herrlichkeit, ehre und wolstands berichtet, haben wir ab ihrer zukunft eine grosse freude empfangen: und solches ihr freundliches anbringen also verzeichnet und aufgeschrieben:

22. Nemlich: Dasz Numenius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Jasons, beyde gesandte boten der Juden, die alte freundschaft und vereinigung mit uns zu erneuern und zu bestätigen, zu uns kommen sind.

23. Auf solches hat uns und der ganzen gemeinde wol gefallen, dasz man, nachdem sie ehrlich empfangen, eine abschrift ihres anbringens, zu ewiger gedächtnusz, in unser stadt- und landbuch einschreiben, und dem obersten priester Simoni auch eine abschrift desselbigen zuschiken sollte.

24. Bald darnach schikte Simon den Numenium auch gen Rom, mit einem grossen güldenen schilde, tausend pfund schwer, eine gleiche freundschaft mit ihnen zu machen.

25. Als aber die Römer solches vernahmen, sprachen sie: Wie wollen wir das immer um Simonem und seinen nachkommen vergelten?

26. Dann er hat seine brüeder wol ersezet, und die feinde Jsraels dapfer bestritten und abgetrieben. Und vergonnten ihm, um solche seine freundschaft und gutthat, alle freyheit zu gebrauchen. Und dieses alles ist in ehrenen tafeln verzeichnet, und auf dem berge Zion auf hohen säulen aufgeschlagen worden.

27. Dieses ist aber die abschrift des schreibens: Am achtzehenden tage des monats Elul, im hundert zwey und sibenzigsten jahre, im dritten jahre des obersten priesters Simonis, ist dieses zu Saramel kund- und zu wissen gethan worden.

28. Jn gegenwart aller priesterschaft, der ältesten des volks, und der vorgesezten des landes Juda.

29. Alsdann viele kriege in unserm lande gewesen: da hat Simon, der sohn Mattathiä, aus den söhnen Jarib, und seine brüeder, sich in alle gefahr und schaden gewaget und ergeben, und den feinden dapfer widerstand gethan, damit sie ihr volk bey ihrem geseze, heiligkeit und ehren erhielten.

30. Desgleichen sein bruder Jonathan, als er das volk versammelt, und das oberste priesteramt ehrlich verwaltet hatte, ist er gestorben, und bey seinen eltern begraben.

3I. Darnach, als die feinde die heiligkeit unter die füesse treten, und das land verderben, ja den heiligen tempel verunreinigen und schänden wollten:

32. Widerstuhnd ihnen Simon mit allem fleisz und ernste, stritt füer sein volk, und sparete keinen kosten. Dazu versorgete er sein volk mit speise, waffen und sold:

33. Und bewahrete die städte im lande Juda, voraus Bethsuram, die an das Jüdische land

stosset, da etwann die feinde ihre waffen hatten.

34. Desgleichen Joppen, so am meer liget, und Gazaris, so an die grenzen Azot stosset, da zuvor die feinde eine zuflucht hatten, die besezte er nach aller nothdurft mit dapfern Juden.

35. Da nun das volk solche seine treue sah, namlich, dasz er den glauben, treue und gerechtigkeit zu erhalten, und sein volk ehrlich und grosz zu machen gesinnet wäre, erwehleten sie ihn zu ihrem hauptmann und obersten priester.

36. Dann unter ihm glükete sich alles wol, also dasz die heiden allenthalben aus dem lande, namlich von Jerusalem, und aus dem schlosse daselbst, (daraus der gröste schaden und verunreinigung geschah) vertrieben wurden:

37. Und besezte es mit Juden, zu schuz und schirme des ganzen landes, und richtete die mauern zu Jerusalem wiederum auf.

38. Darüber bestätigte ihm auch Demetrius die würde des obersten priestertums:

39. Und zehlete ihn unter seine freunde, mit grosser ehrerbietung:

40. Dann er hörete, dasz die Juden von den Römern, freunde und brüeder genennet, und Simonis boten von ihnen allezeit ehrlich empfangen wurden.

4I. Desgleichen, dasz alle Juden, samt ihren priestern, den Simonem zu ihrem hauptmann und obersten priester, erwehlet, und füer und füer gemachet hatten, bis dasz ihnen GOtt den rechten propheten erwekete.

42. So lang sollte er ihr hauptmann und vorgesezter seyn, und über die heiligkeit sorg tragen: auch andere vorgesezte verordnen, über alle geschäffte des landes, über alle waffen und zeughäuser, zusäze und kriegsvolk, und dasz ihm jedermann gehorsam seyn sollte.

43. Auch sollten alle briefe und verschreibungen in seinem namen gemachet werden, und wie und was er machete, dabey sollte es verbleiben.

44. Also dasz niemand, weder aus dem volke, noch von der priesterschaft, wider solches handeln noch reden, auch ohne sein vorwissen keine versammlung anstellen, noch sich mit purpur bekleiden, oder mit einer güldenen ketten geziert herein treten sollte.

45. Wer etwas darwider handelte, der sollte strafwüerdig seyn.

46. Und also gefiel es dem ganzen volke, den Simon zu erwehlen, und nach diesen worten zu thun.

47. Das alles nahm Simon an, namlich über alle Juden und priester oberster priester, hauptmann und füerst zu seyn.

48. Darum man auch befohlen hatte, diese schrift in ehrene tafeln zu verzeichnen, und auf den umgang des tempels an einen vornehmen ort aufzuschlagen:

49. Desgleichen Simon und seinen nachkommen zu gutem eine abschrift in die schazkammer zu verwahren.

Das XV. Capitel.

1028

Antiochus machet bündnusz mit Simon: I0. nimmt sein land wiederum ein: I5. die Römer nehmen die Juden in ihren schuz: 37. Antiochus vertreibt den Tryphon: 38. haltet den Juden keinen glauben, und nimmt ihm vor sie zu bekriegen.

Auch schikte der könig Antiochus, des Demetrii sohn, seine briefe aus den insuln des meers, zu dem obersten priester und füersten Simon, und an das ganze Jüdische volk:

2. Die lauteten also: Der könig Antiochus, dem obersten priester Simoni, und dem ganzen Jüdischen volk, seinen freundlichen grusz:

3. Sintemal boshafte männer unserer väter reich eingenommen, und mit gewalt beherrschet haben, ist unser ernstliches vorhaben, das reich wiederum aus ihrem gewalt zu erretten, und in den vorigen stand zu sezen. Dazu habe ich einen grossen starken heerzeug auserwehlet, und wolgerüstete starke schiffe zubereitet:

4. Dasz ich das ganze land durchziehe, und allen, die es verwüestet, und die städte darinn zerstöret haben, wiedergelte, und sie darum strafe.

5. Nun aber sage ich dich aller steuer und bräuche, zinse, schazung und schulden, so dir meine vorfahren nachgelassen, oder noch füerhin in die ewigkeit pflichtig und schuldig werden möchtest, frey, ledig und los.

6. Jch gibe dir auch gewalt, eigene münze in deinem lande zu schlagen.

7. Dazu soll Jerusalem und das heiligtum frey seyn: auch alle rüstung zum krieg, alle vestungen, so du gebauen, und jezt besizest, sollen dein eigen verbleiben.

8. Auch soll dir alles, was man dem könig schuldig ist, und dem könig zukommen soll, jezt und immer nachgelassen werden.

9. So wir dann unser reich wiederum erobern, wollen wir dich und dein volk weiter verehren, und den tempel reichlich begaben, damit euer lob und ehre in allen landen erschalle.

I0. Nach solchem anerbieten zog Antiochus in sein erbland, im hundert, vier und sibenzigsten jahr, und mit ihm alles kriegsvolk, also dasz ihrer wenig bey dem Tryphon verblieben.

II. Als ihm aber der könig Antiochus nachzog, floh er gen Doram, so am meer gelegen ist:

I2. Dann er sah wol, dasz ihm ein unglük vorstuhnd, und dasz er von jedermann verlassen wäre.

I3. Darnach rukte Antiochus hinzu mit hundert und zwanzigtausend mann zu fusz und achttausend zu rosz.

I4. Und belägerte die stadt allenthalben zu land und zu wasser, also dasz niemand weder aus- noch einkommen konnte.

I5. Jnzwischen kam Numenius, und die mit ihm gesendet waren, wiederum von Rom, mit briefen an die könige, städte und landschaften, welche also lauteten:

I6. Lucius, der büergermeister zu Rom, dem könig Ptolemeo, seinen freundlichen grusz.

I7. Nachdem der Juden boten zu uns, ihren freunden, die alte freundschaft und bündnusz zu erneuern, kommen sind:

I8. Und uns einen güldenen schild von tausend talenten zugebracht, den wir von ihnen empfangen:

I9. Darüber hat uns, gut und nothwendig bedünkt, allen königen, herren und landschaften zu entbieten, dasz ihnen niemand leid zufüegen, auch ihre städte und länder in keinen weg bekriegen noch anfechten, noch jemandem, der solches unterstehen wüerde, hülfe und beystand leisten sollte.

20. Dann wir haben den schild von ihnen genommen.

2I. Auch wo aufrüehrische leute von ihnen zu euch geflohen wären, die soll man dem obersten priester Simoni überwantworten, dasz er sie nach seinem geseze strafe.

22. Gleiches ward dem könig Demetrio geschrieben, und Attalo, Arete, Arsace:

23. Und allen andern ländern, als Samsace, denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sikyon, Karia, Samos, Pamphylia, Lycia, Halikarnasso, Rhodis, Faselis, Ko, Side, Gortina, Gnido, Cypro und Cyrene:

24. Und die abschrift dieser briefe haben wir dem obersten priester Simoni, und dem ganzen Jüdischen volk zugeschikt.

25. Demnach griff Antiochus die stadt Doram wiederum an zum andern mal, rüstete sich mit ganzem gewalt zum sturm, und verschlosz den Tryphon, dasz er nirgend aus konnte.

26. Dazu schikte ihm Simon zweytausend der besten kriegsleute zu hülfe, mit silber und gold und vielen waffen.

27. Er aber wollte solches von ihm nicht annehmen, sondern verachtete und übersah Simonem und die bündnusz, so er zuvor mit ihm gemachet hatte, und wendete sich ganz von ihm ab:

28. Und schikte Athenobium, einen seiner freunde, der Simoni also sagte: Jhr besizet Joppen und Gazaram, desgleichen das schlosz zu Jerusalem, die besten städte meines reichs:

29. Jhr habet die landschaft umher verwüestet, und im lande grossen schaden gethan, und allenthalben in meinem reiche geherrschet.

30. Nun aber will ich sie wieder haben, dazu die schazung an denen orten, da ihr sie ausserhalb des Jüdischen landes besessen habet:

3I. Oder gebet mir fünfhundert pfunde silber, und füer den schaden und schazung aus den städten auch fünfhundert pfunde. Wo nicht, so wollen wir kommen, und euch offentlich darum bekriegen.

32. Mit solchem befehl kam Athenobius, des königs freund, gen Jerusalem. Und als er die herrlichkeit, und den reichen pracht von silber und gold und andern kostlichen zierden sah,

verwunderte er sich sehr, und sagte dem Simon, was ihm Antiochus befohlen hatte.

33. Da antwortete ihm Simon, und sprach: Wir haben kein fremdes land eingenommen noch besessen:

34. Sondern wir haben unserer väter erbland, das unsere feinde eine zeitlang unbillig beherrschet, wiederum eingenommen.

35. Füer Joppen aber und Gazaram (die unserm volke und lande viel schaden zugefüeget haben) geben wir füer deine anforderung hundert pfunde:

36. Auf solches antwortete Athenobius nicht ein wort, sondern kehrete mit grossem zorn wieder heim vor den könig, und sagte ihm alles, was er gesehen und gehöret hatte, darab er auch sehr erzörnet ward.

37. Tryphon aber machete sich auf in einem schiff hinweg gen Orthosia.

38. Da machete Antiochus Cendebeum, den vogt über das lande, so am meer gelegen, zum hauptmann:

39. Der sich mit einem starken heerzeug zu fusse und zu rosz gegen dem Jüdischen lande lägerte, und die stadt Cedron mit starken thoren bevestnete, das Jüdische volk zu bekriegen. Er aber wollte den Tryphonem verfolgen.

40. Also kam Cendebeus gen Jamnia, und fieng an das volk zu verfolgen, und das land zu verwüesten, und welche er fienge, zu tödten. Und als er die stadt Cedron bevestnet hatte, legte er die reuter darein, dasz sie auf den strassen des Jüdischen landes allenthalben streiften, wie der könig geboten hatte.

Das XVI. Capitel.

1029

Johannes und Judas, Simons söhne, schlagen Cendebeum, des Antiochi hauptmann: II. Ptolemeus ein hauptmann zu Jericho, I6. schlagt seinen schweher Simon mit zween söhnen verrätherisch zu todt.

Da kam Johannes von Gazara herauf, und sagte seinem vater Simon, was Cendebeus ihrem volke zugefüegt hatte.

2. Also berüefte Simon seine zween ältern söhne, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Jch und meine brüeder, desgleichen alle unsere vorfahren, haben allezeit von kindswesen auf, bis auf diesen tag, wider die feinde Jsraels gestritten, und GOtt hat glük gegeben, dasz Jsrael oftmal durch uns errettet worden ist.

3. Nun aber so bin ich ein alter unvermöglicher mann, ihr aber seyt in euerm besten alter: derhalben so vertretet füerhin meine und meiner brüeder stelle, und ziehet hinaus wider euere feinde, unser volk zu schirmen. GOttes hülfe sey mit euch.

4. Also zogen sie mit zwanzigtausend mann zu rosz und zu fusse wider Cendebeum, und blieben die erste nacht zu Modin.

5. Am morgen früehe aber zogen sie in das feld, und siehe, ein mächtiger heerzeug kam ihnen entgegen. Da war ein bach zwischen ihnen, an denselbigen rükte er hinzu.

6. Als aber Johannes sah: dasz sein volk sich scheuete hinüber zu schwimmen, fuhr er zum ersten hindurch, darauf folgete ihm all sein volk nach:

7. Welches er hernach unter die reuter vertheilete: weil des feindes reutherey auch gar stark war.

8. Darnach blies man mit heerhörnern, und Cendebeus nahm die flucht mit seinem ganzen heerzeuge, aus welchem viele erschlagen wurden: etliche aber entrunnen in einen vesten fleken.

9. Auch ward Judas, des Johannis bruder, übel verwundet. Johannes aber eilete den feinden nach bis an die vestung Cedron.

I0. Und sie flohen bis zu den thüernen Azot, die verbrennete er. Und als er den feinden zweytausend männer erschlagen, wendete er sich wiederum mit frieden in Judeam.

II. Auch war Ptolemeus, der sohn Abobi, in das feld Hiericho zum hauptmann bestelt.

I2. Dieser, weil er an gold und geld reich, und Simons, des obersten priesters tochtermann war:

I3. Uberhebte sich seines gewalts, das land zu erobern, und den Simon mit seinen söhnen durch list umzubringen.

I4. Als nun Simon im lande herum zog, die städte im lande Juda, füer die er sorg trug, zu bewahren, kam er, samt Mattathia und Juda, seinen söhnen, gen Hiericho, im hundert, siben und sibenzigsten jahre, im eilften monat, Sebat genennet.

I5. Da empfieng sie Ptolemeus in eine wolgebaute vestung, Dok genennet, und rüstete ihnen ein köstliches mahl zu.

I6. Als nun Simon und seine söhne vom weine trunken worden, ergriff Ptolemeus, und mit ihm noch andere, die er heimlich bey sich hatte, ihre gewehre, und erschlugen den Simon, samt seinen zween söhnen, und etlichen dienern.

I7. Solche untreu begieng Ptolemeus an Jsrael füer das gute, so ihm wiederfahren war:

I8. Und schrieb solches dem könig Antiocho, dasz er ihm einen heerzeug zu hülfe schike, und das land und städte mit ihrer schazung übergebe.

I9. Darnach schikte er etliche gen Gazara, den Johannem zu tödten, und berufte die hauptleute durch heimliche briefe zu sich, denen wollte er genug gold und geld geben.

20. Andere schikte er gen Jerusalem, die stadt und den tempel einzunehmen.

2I. Aber ein bot kam zuvor gen Gazara, und sagte dem Johanni, wie sein vater und seine brüeder umkommen, und es jezt an ihm wäre.

22. Ab dieser rede erschrak er sehr, und ergriff des Ptolomei gesandte alsbald, weil er wuszte, dasz sie kommen wären ihn umzubringen.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan, und die kriege, die er gefüehret, und wie er geregieret und gebauet hat:

24. Das ist alles geschrieben in der Chronik seines obersten priestertums, von der zeit seines regiments an, so lang er nach seinem vater oberster priester gewesen ist.

Ende des ersten Buchs der Machabeer.

Das andere Buch der Machabeer.

1030

Jnhalt des andern Buchs der Machabeer: welche der Zeit-Rechnung nach,
das dritte seyn soll.

Dieses ander buch der Machabeer begreift zween hauptttheile.

I. Besteht aus zweyen schreyben, welche die Juden zu Jerusalem an ihre landsleute und brüeder in Egypten abgehen lassen, mit freundlicher erinnerung, dasz sie auf bestimmte zeit und tage, mit und neben ihnen das fest der lauberhütten und der reinigung des tempels halten und begehen wollten: mit beygefüegter erzehlung, wie Nehemias das feuer zum opfer, nach der Babylonischen gefängnusz gefunden, Jeremias aber die hütte, die lade des HERRN, und den altar des rauchopfers heimlich versteket habe. Cap. I-II. I9.

II. Haltet in sich eine summarische erzehlung der grausamen verfolgungen, welche Antiochus der Durchleuchtige wider die Juden angerichtet: da dann zugleich die herrliche erlösung derselbigen von der hand ihrer feinde, durch die dapferkeit Jude des Machabeers beschrieben wird. Cap. II. 20 - XV.

Das I. Capitel.

Die Juden schreiben Aristobulo und ihren brüedern in Egypten einen brief: I8. verkündigen ihnen die reinigung und der lauberhütten fest: 20. item vom feuer, das in einem sodbrunnen vergraben war.

Wir Juden, euere brüeder, die zu Jerusalem und in Judea wohnen, wünschen den brüedern, so in Egyptenland sind, glük, heil und friede.

2. GOtt der HERR wolle euch gutes thun, und seines bunds, den er mit seinen getreuen dienern, Abraham, Jsak und Jacob, gemachet hat, eingedenk seyn.

3. Er gebe euch allen ein herz und gemüeth, dasz ihr ihn liebet und ehret, und mit starkem und willigem gemüeth seinen willen haltet.

4. Er schliesse euch auf euere herzen in seinem geseze und in seinen geboten, und schaffe euch friede.

5. Er wolle euer gebet erhören, und euch gnädig seyn, und euch zur zeit der trüebsal nicht verlassen:

6. Also bitten wir allhier füer euch.

7. Als Demetrius regierte im hundert und neun und sechzigsten jahre, haben wir Juden, in der trüebsal und höchsten noth, die über uns ergangen ist, euch geschrieben. Jn denselbigen jahren, nachdem Jason und sein anhang von dem heiligen lande, und von dem königreich abtrünnig ward:

8. Haben sie unsere thore verbrennet, und das unschuldige blut vergossen: da haben wir zu dem HERRN gebetet, und sind erhöret worden: wir haben geopfert und liechter angezündet, und semmelmehl und brot vorgestellet.

9. Und nun kommet auf das lauberfest, im monat Kislev.

I0. Darnach über neunzehen jahre, das ist, im hundert, acht und achtzigsten jahre, hat das volk, das zu Jerusalem und in Judea ware, der rath und Judas, Aristobulo, dem lehrmeister Ptolemei, der von dem geschlechte der gesalbten priester ist, und den Juden, die in Egyptenland sind, einen grusz zugeschrieben.

II. Dasz uns GOtt von grosser gefahr erlöset hat, darum sagen wir ihm gross lob und dank, dasz wir wider einen solchen mächtigen könig gestritten haben.

I2. Dann er mit ganzem haufen einen heerzeug aus Persien gefüehret hat, uns und die heilige stadt zu bestreiten.

I3. Dann als er (der hauptmann mit dem grossen heerzeug) in Persien war, ist er im tempel Nanee umkommen, durch den rathschlag der pfaffen Nanee betrogen.

I4. Dann als er daselbst wohnen wollte, kam Antiochus und seine freunde, dasz sie grosz geld füer eine gabe hinweg füehreten.

I5. Und als die priester Nanee dasselbige hervor geleget hatten, gieng er mit wenigen in den gang des tempels hinein: und ward also der tempel beschlossen.

I6. Als aber Antiochus das heimliche ort des tempels eröffnet, haben sie den hauptmann mit steinen zu todt geworfen, und die, so bey ihm waren, zu stüken zerhauen, und ihnen die häupter abgeschlagen, und sie hinaus geworfen.

I7. GOtt seye gelobet, der die gottlosen in unsere hände gegeben hat.

I8. Weil wir nun angeschlagen haben, am fünf und zwanzigsten tag des monats Kislev, die reinigung des tempels zu halten, haben wir erachtet nothwendig seyn, euch solches zu verkündigen, dasz auch ihr die tage des lauberfests haltet, und den tag des feuers, das uns gegeben ist, da Nehemias (als er den tempel und altar wiederum aufgerichtet hat) geopfert.

I9. Dann als unsere väter in Persien gefüehrt wurden, haben die priester, die dazumal GOttes ehre waren, das feuer heimlich vom altar genommen, und haben es in ein thal verborgen, in dem ein tiefer und trokener sodbrunne war: in demselbigen sodbrunnen haben sie das feuer bewahren wollen, dasz der ort jedermann unbekannt ware.

20. Als nun etliche jahre vergangen, und Nehemias vom könig in Persien geschikt ward, hat er derer priester kindskinder, welche das feuer verborgen hatten, geschikt, das feuer wieder zu suchen. Da sie nun kamen, (wie sie uns berichten) haben sie kein feuer, sondern ein dikes wasser gefunden.

2I. Da hat er ihnen befohlen dasselbige zu schöpfen, und ihm zu bringen: dazu auch die opfer. Als nun die opfer gelegt und geordnet waren, hat der priester Nehemias befohlen, das opfer samt dem holz mit dem wasser zu besprengen.

22. Als solches geschehen, und die zeit kommen, dasz die sonne, so zuvor dunkel war, wiederum schien, ist ein grosses feuer angezündet worden, darüber sich jedermann sehr verwundert.

23. Die priester aber beteten, als das opfer vollbracht ward: Jonathan betete vor, die andern gaben antwort.

24. Dieses ist aber das gebet Nehemiä: O HERR GOtt! ein Schöpfer aller dinge, du erschreklicher und starker, du gerechter und barmherziger, der du allein könig,

25. Und gut bist, und alles gutes allein verschaffest, allein gerecht, allmächtig und ewig, der du Jsrael von allem übel erlösest, der du die väter auserwehlet, und sie geheiliget hast:

26. Nimm das opfer an füer das ganze volk Jsrael: behüete dein erbtheil, und heilige dasselbige.

27. Versammle die, so von uns zerstreuet sind: mache ledig, die den heiden dienen, siehe an die verachteten und verworffenen, dasz die heiden erkennen und sehen, dasz du unser GOtt bist.

28. O HERR! demüethige und strafe die, welche uns unterdrüken, und hochmüethig schmähen.

29. Seze dein volk wiederum ein an deinen heiligen ort, wie Moses geredet hat.

30. Die priester aber sungen lobgesänge, so lang das opfer währete.

3I. Als nun das opfer vollendet war, hiesz Nehemias die grossen steine mit dem übrigen wasser besprengen.

32. Da solches geschah, ist auch eine flamme aus ihnen angezündet worden, und ist vom

liecht, das ob dem altar schien, verzehret worden.

33. Als aber diese sach offenbar worden, ist sie vor den könig in Persien kommen, wie man an dem orte, da man das feuer verstekt hatte, wasser gefunden, und dasselbige die opfer angezündet hätte.

34. Da umzäunete der könig denselbigen ort, und machete ihn heilig, nachdem er die sach erforschet hatte.

35. Und da es sich also erfand, gab er den priestern grosse gaben, und nahm sie mit seiner hand, und gab sie ihnen.

36. Also nennete Nehemias denselbigen ort Nephtar, das ist reinigung: bey vielen aber heiszt es Nephi.

Das II. Capitel.

1031

Was Jeremias den Juden, die in gefängnusz gefüehret wurden, befohlen: item, was in ihren jahrzeitbüecheren begriffen sey.

Man findet in den schriften des propheten Jeremiä, dasz er denen, so hingefüehret wurden, befohlen habe, feuer zu nehmen: wie dann oben gesagt ist:

2. Er hat ihnen auch befohlen, dasz sie des HERRN gesez und gebot nicht vergessen sollten, damit sie nicht abtretten, und in ihrem gemüethe nicht von GOtt abwichen, wann sie die guldenen und silbernen gözen mit ihren zierden sehen.

3. Das und dergleichen befahl er ihnen, und vemahnete sie, dasz sie GOttes gesez nicht aus ihrem herzen liessen.

4. Es ist auch geschrieben, wie der prophet aus göttlichem befehl, sie hiesz die lade und die hütte des HERRN mit sich nehmen: und er gieng hinaus bis auf den berg, auf den Moses gegangen ware, und das erbe GOttes gesehen hatte.

5. Und als Jeremias dahin kam, fand er eine offene höle, darein verstekte er die hütte, die lade und den räuchaltar, und machete das loch wiederum zu.

6. Aber etliche zogen mit ihnen, die vermeineten, sie wollten das loch merken und zeichnen: aber sie konnten es nicht finden.

7. Da solches Jeremias vernommen, ward er zornig auf sie, und bescholt sie, sprechende: Der ort wird niemand kund gethan, bis auf die zeit, dasz GOtt sein volk wiederum zusammen bringen, und wiederum begnaden wird.

8. Alsdann wird ihnen GOtt die dinge zeigen, und wird die herrliche Majestet des HERRN in einer wolke erscheinen, wie zu den zeiten Mosis: und wie Solomon begehrt hat, dasz dieser ort dem grossen GOtt geheiliget wüerde.

9. Dann es wird erzehlet, wie Solomon, als er weis war, auch weislich und herrlich handelte, in der einweihung des tempels, als derselbige erbauet war, GOtt opferte.

I0. Und als Moses den HERRN bat, wie das feuer vom himmel herab fiel, und das brandopfer verzehrte: also bat auch Solomon, und das feuer kam auch vom himmel, und verzehrte das brandopfer.

II. Und Moses sprach: Dieweil das sündopfer nicht geessen, ist es verzehret worden.

I2. Desgleichen auch Solomon die einweihung acht tage lang begangen.

I3. Jn den verzeichnussen und schriften Nehemiä ist dieses auch hinein gesezt, wie er eine liberey zugerichtet habe, und aus allen ländern der propheten und Davids büecher zusammen gebracht: und die sendbriefe der könige, betreffend die schenkungen.

I4. Desgleichen hat auch Judas, was er im kriege erlernet, und was uns begegnet ist, alles verzeichnet, und zusammen gebracht, welches wir bey uns haben.

I5. Und wann ihr es begehret, so schiket leute zu uns, die sie abholen.

I6. Dieweil wir nun gesinnet sind, die reinigung zu halten, haben wir euch geschrieben: dann ihr werdet wol daran thun, wann ihr diese tage ehrlich feyern und halten werdet.

I7. Wir verhoffen auch, GOtt der HERR, der sein volk erlöset, und ihnen allen das erbtheil, das königreich, das priestertum und die heiligung wieder gegeben hat,

I8. Werde (wie er im geseze verheissen) sich bald über uns erbarmen, und uns allenthalben

her wiederum an sein heiliges ort sammeln und zusammen bringen:

I9. Dann er hat uns von grossen gefahren erlöset, und hat das ort gereiniget.

20. Von Juda Machabeo aber und seinen brüedern, von der reinigung des tempels und altarweihung:

2I. Auch von den schlachten und streiten, die Antiochum, den herrlichen, und seinen sohn, Eupator, betreffen:

22. Auch von denen erleuchtungen, die vom himmel herab auf diejenigen kommen sind, welche die Juden dapfer beschirmet haben: (dann wiewol ihrer wenig waren, haben sie doch das ganze land beschirmet, und der feinde heerzeug gejaget:

23. Haben den tempel, der in der ganzen welt herrlich gewesen, wiederum erobert: die stadt erlöset: und sind daran gewesen, dasz die sazungen des HERRN, die abgethan waren, dem HERRN, der ihnen gnädig gewesen, wiederum eingesezet wüerden:)

24. Desgleichen, was von Jasone Cyrenio in fünf büechern begriffen, das haben wir alles in ein buch zu bringen unterstanden.

25. Dann wir haben betrachtet die grosse anzahl der büecher, und dasz es denen, welche die historien und die geschichten erforschen wollten, von derselbigen viele wegen, beschwerlich wäre.

26. Darum haben wir unterstanden die historien also zu begreifen, dasz die, so sie lesen wollten, einen lust und ergezlichkeit daran hätten, und dasz die, so sich solcher sachen befleissen, dieselbigen desto leichter in gedächtnusz behalten, und diejenigen, so solche lesen, nutzen davon haben könnten.

27. Doch haben wir, so diese arbeit unterstanden, uns selbst eine grosse müehe und arbeit, auch viel wachen und arbeit zugestattet:

28. Gleich denjenigen, welche ein kostliches mahl zurüsten, und andern leuten dienen wollen, dasz sie gunst erlangen: sie wenden grosse arbeit an, und lassen sich nichts dauren.

29. Also ertragen auch wir gern, andern zu gutem, solche arbeit, indem wir das, so von andern wahrhaftig geschrieben, kurz zusammen fassen.

30. Dann welcher ein neues haus aufbauet, der musz vielen dingen nachdenken: der aber, so es hernach mahlet, trachtet nur, was zur zierde dienet: also thun auch wir.

3I. Dann der, so anfänglich eine historie beschreibet, der musz mit seinem verstande die sachen zusammen lesen, die rede ordnen, und fleiszig alle theile ersuchen: der es aber hernach verküerzen will, der braucht wenig worte, und unterlaszt die dinge, welche zur zierde gehören.

32. Das sey nun genug füer eine vorrede. Jezt wollen wir die sache erzehlen: dann es ist thöricht, eine lange vorrede sezen, so man die historie kurz begreifen will.

Das III. Capitel.

[1032]

Auch heidnische könige hielten den tempel zu Jerusalem in hohen ehren: 4. von dem zank Simonis und Onie: 9. was zu Jerusalem durch Apollonium und Heliodorum gehandelt worden sey: I6. und wie alles volk darab erschroken sey: 24. von der strafe Heliodori.

Als nun die heilige stadt in gutem frieden und wolstande begriffen war, und die guten sazungen noch gehalten wurden: (dann also hatte es der oberste priester Onias, und andere fromme, die dem unrechten feind waren, geordnet:)

2. Kam es dazu, dasz auch die könige und füersten dem ort viel ehre anthaten, auch den tempel herrlich begabeten:

3. Also dasz auch Seleucus, der König in Asien, verordnete, dasz aller kosten, der zu den opfern gehörte, von seinen renten und gülten gegeben wüerde.

4. Da nahm ihm Simon von dem stamme Benjamin (der des tempels verwalter war) etwas böses in der stadt vor. Demselbigen widersezte sich nun der oberste priester Onias.

5. Als er nun den Oniam nicht bewegen noch überwinden mochte, kam er zu Apollonio, dem sohne Tharse, (der zu denselbigen zeiten in Celesyrien und Phenicen oberherr war:)

6. Und verkündigte ihm, dasz der schazkasten im tempel zu Jerusalem mit gar vielem gelde erfüllet: desgleichen wäre in grosses gut, welches der gemeinde, und nicht zu den opfern gehörte. Nun stuhnd es darauf

und wäre möglich, dasz solches alles in des königs gewalt und hand kommen möchte.

7. Als nun Apollonius diesen bericht von solchem gelde an den könig Seleucum brachte, beschikte der könig den Heliodorum, der sein hofmeister war, und fertigete ihn ab, mit befehl ihm das geld zu bringen.

8. Heliodorus machete sich bald auf die reise, stellete sich, als wollte er durch Celesyrien und Phenicen ziehen, und die stadt besehen: aber sein vorhaben war, des königs befehl nachzukommen.

9. Als er nun gen Jerusalem kam, und vom obersten priester in der stadt freundlich empfangen ward, fieng er an zu sagen, was des gelds halben berichtet worden, und aus was ursache er dahin kommen wäre: fragete auch dabey, ob es also wäre?

I0. Da gab der oberste priester antwort: dasz solches geld zu unterhaltung der witwen und wäisen zusammengelegt wäre.

II. Ein antheil desselbigen wäre des Hircane Tobie, eines vornehmen manns, und wäre von dem gelde (das der gottlose Simon verrathen hatte) vierhundert centner silber, und zwehundert centner gold:

I2. Nun wäre es ein grosser frefel, dasz man diejenigen, so solches geld in den tempel, der in der ganzen welt verrüehmt wäre, gebracht hätten, denselbigen noch mehr in aufnehmen und ehre zu bringen, in ihrer meinung betriegen sollte.

I3. Dagegen sagte Heliodorus, was er füer einen befehl hätte: namlich, dasz er dem könig das geld überantworten sollte.

I4. Da nun der tag angestellet war, gieng Heliodorus in den tempel, dasz er das geld verordnete. Da kam ein grosser schreken und leid über alle einwohner der stadt.

I5. Die priester fielen in ihren priesterlichen kleidern vor dem altar nieder, und ruften den vom himmel an, der das gesez gegeben hat, dasz, wann jemand einem etwas in treuen zu verwahren übergeben, ihm dasselbige unversehrt verbleiben sollte.

I6. Wer den obersten priester ansah, dem ward sein herz verwundet: dann im angesicht sah man ihm an, dasz ihn die sache übel bekümmerte. Darum war sein angesicht, und seine farb verändert.

I7. Der mann war gar traurig, und seine ganze leibesgestalt zeigte einen schreken an: aus welchem alle, die ihn ansahen, wol abnehmen konnten, dasz er in seinem herzen bekümmert wäre.

I8. Auch kam das volk aus den häusern bey dem gemeinen gebet zusammen, von der ursache wegen, dasz der tempel sollte entheiliget werden.

I9. Die weiber legten härene kleider um ihre brüste, und kamen auf dem plaz zusammen. Auch die jungfrauen, die sonst nicht unter die leute giengen, liefen zu Onia: die andern auf die mauern: etliche sahen zu den fenstern aus.

20. Ja sie alle hebten ihre hände gen himmel auf, und beteten.

2I. Dann das gemeine volk, auch die obersten priester waren bekümmert und in grossen ängsten.

22. Sie ruften GOtt an, dasz solches geld und gut denjenigen, die es dahin gelegt hatten, unversehrt verbliebe.

23. Heliodorus aber vollbrachte selbst, mit seinen dienern an demselbigen orte, was er ihm vorgenommen hatte.

24. Aber der geist des allmächtigen GOttes liesz sich scheinbarlich sehen, dasz alle die, welche so frech gewesen, dasz sie ihm gehorsameten, aus göttlicher kraft in eine grosse furcht und schreken fielen.

25. Dann es erschien ihnen ein pferd, darauf ein grausamer mann sasz, schön gezieret, das pferd sprang mit den vordern füessen auf Heliodorum zu: der mann auf dem pferde hatte einen gulden harnisch an.

26. Auch waren sonst zween jünglinge, schön und zierlich bekleidet, die stuhnden neben ihm, und schlugen ihn zu beyden seiten, und gaben ihm ohne unterlasz viel streiche:

27. Heliodorus fiel schnell zu boden: also nahmen sie ihn, (er war aber mit finsternusz umgeben) und trugen ihn auf einem stuhl heraus.

28. Also ward der, so mit vielen dienern und allen knechten in die schazkammer hinein gegangen war, heraus getragen, dasz ihm niemand helfen konnte.

29. Und ward also die göttliche kraft offenbar. Also lag er aus göttlicher kraft stumm, und aller hoffnung des lebens beraubet.

30. Die Juden aber lobeten GOtt, dasz er an dem orte und tempel, da zuvor grosse furcht und schreken gewesen, seine kraft und macht herrlich erwiesen, und dasz derselbige aus erscheinung GOttes des allmächtigen, voll freude und wonne worden.

3I. Da baten etliche freunde Heliodori den Oniam, dasz er GOtt anrufte, dasz er ihm das leben schenke: dann er jezt in letsten zügen lag.

32. Der oberste priester gedachte: Vielleicht möchte der könig vermeinen, dasz von den Juden eine schalkheit mit Heliodoro vorgenommen worden, darum liesz er sich erbitten, dasz er füer ihn opferte.

33. Da es nun der oberste priester von GOtt erlanget, erschienen die zween vorigen jünglinge eben in den vorigen kleidern, und stelleten sich zu Heliodoro, und sprachen: Danke dem obersten priester Onia: dann um seinet willen hat dir GOtt das leben geschenket.

34. Und dieweil du von GOtt gestraft worden bist, so sage ihm lob und dank, und verkündige allen menschen seine macht und kraft. Als sie dieses geredet hatten, verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HERRN, und that demjenigen grosse gelübde, der ihm das leben gefristet hatte, sagte dem Onia dank, nahm seine diener, und zog heim zum könig:

36. Da verkündigte er alles, was er gesehen hat, und bezeugete allen menschen die kraft GOttes.

37. Als aber der könig den Heliodorum fragete, wer doch tauglich wäre, den er wiederum gen Jerusalem sendete?

38. Sprach er: Hast du etwann einen feind, oder der deinem reiche aufsäzig ist, den schike dahin, so wird er dir genug geschlagen werden: wann es ihm je so wol geht, dasz er bey dem leben verbleibt: dann an dem ort ist gewisz eine sonderbare kraft und wirkung GOttes.

39. Dann der seine wohnung im himmel hat, der ist ein aufseher und schirmer dieses orts, und straft alle die, so dahin kommen übels zu thun.

40. Dieses nun ist der handel, der sich mit Heliodoro und dem schaz zu Jerusalem zugetragen hat.

Das IV. Capitel.

Von der schalkheit Simonis und der treu des Onie: 7. Jason stellet nach dem priestertum: von seiner schalkheit: 23. Jason wird vertrieben: und wie sich das priestertum verändert: 34. Andronicus bringt Oniam um: 36. darum wird er auch von GOtt gestraft.

Simon aber, (von dem droben gesagt worden) ein verräther des gelds und vaterlands, redete stets böses von dem Onia, als wäre er derjenige gewesen, der Heliodorum dazu gereizet hätte, und als wäre er ein urheber dieses übels.

2. Dorfte also den getreuen vorsteher und schirmer der stadt und seines volks, der so eiferig ob GOttes gesez hielte, einen feind des reichs nennen.

3. Da aber seine feindschaft und neid so viel zunahm, dasz auch etliche todtschläge durch Simonis freunde und gesellen geschahen:

4. Bedachte Onias die gefahr und schaden, so aus diesem zanke entstehen möchten: betrachtete auch, dasz Apollonius, der hauptmann, in Celesyrien und Phenicen, wüetete, und die schalkheit Simonis beförderte:

5. Derhalben machete er sich zum könig, nicht als ein ankläger der büerger, sondern als einer, welcher der ganzen gemeinde nuzen beobachtete.

6. Dann er sah, dasz kein friede seyn, und dasz Simon von seiner thorheit nicht abstehen würde, wann der könig nicht füersehung thäte.

7. Aber nach des Seleuci tod, als Antiochus (so der herrliche genennet wird) in das reich kam, stellete Jason, des Onia bruder, nach dem Priestertum.

8. Dann er begab sich zum könig, verhiesz ihm dreyhundert und sechzig centner silber, und aus andern zinsen und renten achtzig centner.

9. Uber das verhiesz er ihm noch hundert und fünfzig, wann den jungen die fechtschul zugelassen würde, und dasz er die, so zu Jerusalem waren, nach der Antiochener weise anfüehren möchte.

I0. Da ihm der könig dieses verwilliget, und er den oberkeitlichen gewalt erlanget hatte, fieng er alsbald an, die, so aus seinem geschlecht und stammen waren, nach heidnischen gebräuchen anzufüehren:

II. Und schaffete die dinge ab, welche aus freundlichkeit von den Juden, durch Johannem, den vater Eupolemii gesezet waren, der als ein gesandter zu den Römern, bündnusz zu machen, geschikt ward. Er tilgete alle rechte und freyheiten der Juden aus, und machete böse verkehrte sazungen.

I2. Er liesz unter dem schlosz eine fechtschul aufrichten, und die jungen gesellen bübische und hüerische sitten lehren.

I3. Das war nun der anfang, dadurch die heidnische weise von Jason (der nicht ein priester, sondern mehr ein schalk genennet werden soll) eingefüehret ward.

I4. Also dasz die priester sich nicht mehr des dienstes des altars annahmen, sondern den tempel verachteten: sie unterliessen die opfer, und beflissen sich des fechtens, kämpfen, ringens, springens, und steinstossens:

I5. Und verliessen also ihrer väter sitten, und hielten die heidnischen füer köstlich.

I6. Sie muszten es auch wol bezahlen. Dann GOtt schikte über sie eben diejenigen, welchen sie solche spiele nachthun wollten, dasz dieselbigen sie strafen muszten.

I7. Dann es ist kein geringes ding, wider GOttes gesez handeln. Aber dieses wird die folgende zeit lehren.

I8. Da man nun zu Tyro die spiele der Olympiadum hielt, und der könig zugegen war:

I9. Schikte der böswicht Jason etliche von Jerusalem, als wären sie Antiochener, dasz sie dasselbige spiel auch beschaueten, die brachten dreyhundert drachmas silber zum opfer Herculis. Doch begehrten diejenigen selbst, die es gebracht hatten, dasz man es nicht zum opfer gebrauchen sollte.

20. Darum ward es von derjenigen wegen, die es gebracht hatten, zur schiffrüstung angewendet.

2I. Nachdem aber Ptolemeus Philometor, der junge könig in Egypten, seinen ersten reichstag ausgeschrieben hatte, da schikte Antiochus den Apollonium, des Mnesthey sohn, auf denselbigen reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, dasz man ihn nicht zum vormünder haben wollte, zog er wiederum zurük, und gedachte, wie er sein reich im frieden erhalten möchte, und kam gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem:

22. Und ward von Jason und der ganzen stadt ehrlich empfangen, und mit fakeln und freudengeschrey eingefüehrt. Nachdem füehrte er den heerzeug in Phenicen.

23. Nach dreyen jahren schikte Jason Menelaum, (des vorgenannten Simonis bruder) dasz er dem könig das geld brächte, und ihn etlicher nothwendiger sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem könig in gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das oberste priestertum an sich, und gab dem könig dreyhundert centner silbers mehr, dann Jason:

25. Und kam also mit des königs befehl wiederum gen Jerusalem, und handelte nicht wie einem obersten priester gebüeret, sondern wie ein wüetender tyrann, und wie ein wildes thier.

26. Jason aber, der seinen einigen bruder betrogen hatte, als er sah, dasz er auch betrogen war, muszte in der Ammoniter land entfliehen.

27. Also behielt Menelaus das regiment: des gelds halben aber, das er dem könig verheissen hat, hielt er sich nicht wol, da Sostratus, der vogt im schlosz, solches von ihm forderte.

28. Dann derselbige war derjenige, so die zölle und füehrgeld einsammelte. Und aus der ursache wurden sie beyde füer den könig beruft.

29. Also ward Menelaus vom priestertum verstossen, und kam sein bruder Lysimachus an seine statt. Sostratus aber ward herr über die Cyprier.

30. Da es nun also bestellet war, begab es sich, dasz die Tharsenser und Malloten aufrüehrisch wurden, weil sie des königs Antiochi kebsweibe geschenket waren.

3I. Also kam der könig eilends, die aufruhr wiederum zu stillen: Und hinterliesz zum statthalter Andronicum, einen aus denen, die in hoher wüerde waren.

32. Menelaus aber, als er vermeinet, er hätte gelegenheit ersehen, nahm etliche güldene geschirre aus dem tempel, und schenkete sie dem Andronico: die andern verkaufte er den Tyriern, und den umligenden städten.

33. Da das Onias erfuhr, strafete er ihn: er hatte sich aber zu Daphne in eine freyheit begeben, die vor Antiochien ligt.

34. Also begab sich Menelaus zu Andronico, und bat ihn, dasz er Oniam umbrächte. Als er nun zu Onia kam, beredete er ihn mit listen, dann er bot ihm die hand mit dem eide, dasz er (wiewol er einen argwohn hatte) aus der freyheit gieng, und schlug ihn zu todt, und sah kein recht an.

35. Um welcher ursach willen nicht allein die Juden, sondern auch alle völker erzörnet wurden, dasz er den frommen mann so unbilliger weise umgebracht hatte.

36. Als aber der könig aus Cilicien wieder kam, kamen die Juden aus allen städten zu ihm: auch etliche aus den Griechen, und füehreten, vonwegen des unbilligen tods Onie, eine klage.

37. Also ward Antiochus von herzen betrüebet von des Onie wegen, dasz der fromme ehrbare mann so jämmerlich umkommen.

38. Und er ergrimmete in seinem gemüeth, liesz dem Andronico das purpur-kleid und den rok zerreissen und abziehen, ihn auch durch die ganze stadt füehren, und befahl, dasz man den blutdurstigen mann an dem orte, da er den Oniam getödet hatte, umbringen sollte. Also ward ihm auch seine strafe, die er verdienet hatte, von GOtt wiedergolten.

39. Als nun von Lysimacho, aus Menelai anstiftung, viel frefel und gottlose thaten, im tempel geschahen, und das geschrey auskam, ist das volk wider Lysimachum aufgestanden: dann er hatte sehr viel golds ausgetragen.

40. Da nun das volk aufgestanden, und sehr zornig war, hat Lysimachus mit dreytausend männern angefangen sich zur gegenwehr zu rüsten. Jhr hauptmann war ein tyrann, der nicht allein an jahren, sondern auch in der unsinnigkeit sehr zugenommen hatte.

4I. Als aber das volk des Lysimachi vorhaben verstuhnd, ergriffen etliche steine, etliche starke stangen, etliche aber erden, und warfen diejenigen damit, die bey Lysimacho waren.

42. Also wurden viele verwundet: etliche erschlagen: auch alle in die flucht getrieben: den gottlosen kirchenräuber aber schlugen sie bey dem gotteskasten zu todt.

43. Solcher sachen halben aber ward ein gerichts-handel wider Menelaum angestellet.

44. Da nun der könig Antiochus gen Tyrum kam, haben sie wider Menelaum eine klag angestellet, und sind der gesandten drey gewesen.

45. Als aber Menelaus überwiesen war, verhiesz er dem Ptolemeo, des Dorymenis sohn, viel geld zu geben, wann er ihn bey dem könig aussüehnen würde.

46. Also gieng Ptolemeus zum könig in einen sal, da er sich erküelen wollte, und beredete ihn, dasz er einer andern meinung ward:

47. Dasz er den Menelaum, der aller schalkheit und alles übels anstifter und urheber war, der klag ledig sprach: die armen leute aber, die ihre sache auch vor den Skythen gewonnen hätten, verurtheilete er zum tode.

48. Also empfiengen diejenigen eilends eine unbillige strafe, die von des volks, der stadt und der heiligen geschirre wegen die sache gefüehret hatten.

49. Darum auch die Tyrier über diesen handel unwillig, und jenen eine ehrliche begräbnusz zuzurüsten beweget wurden.

50. Also verursachete der geiz der gewaltigen, dasz Menelaus bey dem amt verblieb, und erfrechete in aller schalkheit und aufsaz wider die büerger je länger je mehr.

Das V. Capitel.

1634

Als Antiochus wiederum in Egypten zog, wurden wunderbarliche zeichen zu Jerusalem gesehen: 5. Jason überfiel die stadt, und handelte grausamlich: 7. muszte doch schandlich entrünnen: 9. stirbt im elend: II. der könig kam aus Egypten, nahm die stadt wiederum ein mit grossem blutvergiessen, und handelte auch selbst grausam.

Zu derselbigen zeit rüstete sich Antiochus wiederum in Egypten zu ziehen.

2. Da sah man zu Jerusalem vierzig tage lang reuter im luft hin und her, die hatten güldene kleider an, und lange spiesse.

3. Man sah ganze gewaffnete heerzeuge und pferde in einer ordnung laufen: man sah, wie die angriffe geschahen, wie sie die schilde vorwarfen, und wie die gewaffneten ihre

schwerter zukten, und die pfeile schossen: man sah den glanz des güldenen harnisches und aller gewehre.

4. Derhalben bat jedermann, dasz solche zeichen zu gutem ausschlagen möchten.

5. Da aber ein falsch- und unverhoftes geschrey ausgieng, Antiochus wäre gestorben, rüstete sich Jason mit tausend männern, und überfiel die stadt unversehens. Die büerger lieffen auf die mauern, zulezt ward die stadt eingenommen.

6. Da floh Menelaus in das schlosz. Jason aber verschonete in der schlacht seiner büerger nicht, sondern tödtete unaufhörlich, betrachtete nicht, dasz es ein grosses übel wäre, seiner freunde wolstand verderben, und handelte als einer, der die feinde, und die freunde überwindet.

7. Jedoch konnte er das regiment nicht an sich bringen, sondern ward mit seinen anschlägen und aufsäzen endlich zu schanden, und muszte in der Ammoniter land entfliehen.

8. Zulezt ward er (damit ihm nach seiner schalkheit gelohnet würde) vor dem Areta, der Araber König, verklagt, dasz er von einer stadt in die andere entfliehen muszte: und ward als ein übertreter der geseze, und als ein offentlicher feind des vaterlands und der büerger von jedermann verfolget, verachtet und verflucht: und ist also zulezt in Egypten verjagt worden:

9. Und der zuvor viele aus ihrem vaterlande vertrieben hatte, kam im elend um, zog gen Lacedämon, und vermeinte daselbst vonwegen freundschaft schirm zu finden:

I0. Und der zuvor viele unbegraben hingeworfen hatte, wird auch ungeklagt und unbegraben hingeworfen, dasz er weder bey den fremden, noch in seinem vaterlande begraben ward.

II. Da nun dieses geschehen, besorgete der König, die Juden würden von ihm abfallen. Derhalben er in grimmigem zorn aus Egypten zog, und nahm die stadt mit gewalt ein, und machete sie ihm unterthänig.

I2. Er befahl auch den knechten, dasz sie alle die, so sich zur wehre stellen, und auf die häuser steigen würden, tödten und erwüergen sollten.

I3. Also ward ein grosses würgen der jünglinge, der alten, der weiber, der kinder und der jungfrauen.

I4. Also dasz in dreyen tagen bey achtzigtausend erschlagen, vierzigtausend gefangen, und nicht wenige verkauft wurden.

I5. Und dieses war noch nicht genug: dann er gar in den allerheiligsten tempel gieng: in welchen ihn Menelaus, der verräther des vaterlandes, und der zerstörer der geseze, füehrete.

I6. Jn demselbigen hat er mit seinen unreinen händen, die heiligen geschirre angerüehret, und dieselbigen geschändet, welche doch von königen und städten, das heilige ort zu zieren, dahin gegeben waren.

I7. Also gar unsinnig ist Antiochus worden, dasz er nicht bedacht, dasz GOtt eine kleine zeit über die stadt, um der sünden willen derjenigen, die darinn wohneten, erzörnet wäre. Um welcher willen ein solches übel über dieses ort kommen ist.

I8. Dann, wann sie nicht mit so vielen sünden befleket gewesen wären, so wäre dieser Antiochus, so bald er dahin kommen, gleich von stund an (wie zuvor Heliodorus, den der König Seleukus den schazkasten zu besichtigen geschikt hatte) gegeisselt und gestraft, und von seinem frefel abgehalten worden.

I9. Aber GOtt hat das volk nicht von des orts, sondern des orts von des volks wegen auserwehlet.

20. Und darum ist auch das ort des übels, so dem volk begegnete, theilhaft worden: es wird aber hernach auch wiederum des guten des volks theilhaft. Und wie es jezt im zorn GOttes verlassen ist, also wird es in der versüehnung des grossen GOttes mit grosser ehre wiederum erhöhet werden.

2I. Also nahm Antiochus tausend und achthundert centner vom tempel, zog hinweg, und vermeinete in seinem stolzen muthe, er wollte machen, dasz man auf dem lande schiffete, und auf dem meere wandelte.

22. Er hinerliesz auch vögte, die das volk plagen sollten. Zu Jerusalem liesz er Philippum, der aus Phrygien war: (seiner sitten halben grausamer dann derjenige, so ihn dahin gesezet hatte.)

23. Gen Garizim sezte er den Andronicum und Menelaum, die den büergern mehr überlegen waren als die andern.

24. Weil er aber den Juden so gar feind war, hat er den verhaszten Apollonium zwey und zwanzigtausend stark geschikt und befohlen, dasz sie alle erwachsene tödten, die jünglinge aber, die weiber und die mägde, verkauften.

25. Da dieser gen Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den heiligen tag des sabbats. Da hiesz er die seinigen die gewehre nehmen: (dann die Juden feierten.)

26. Und erwüergete alle die, so zum schauspiel kamen, lief mit den gewaffneten hin und her durch die stadt, und schlug eine grosse anzahl zu todt.

27. Judas Machabeus aber machete sich selbst zehend davon in die wüeste und einöde: und wohnete mit denselbigen daselbst auf den bergen, und sie assen kräuter wie die wilden thiere, dasz sie der beflekung nicht schuldig würden.

Das VI. Capitel.

Der König fährt in seiner wüeterey fort: 2. entweihet den tempel und alles heilige zu Jerusalem: 8. solches geschah auch in andern städten: 9. wer GOttes gesaz hielt, ward grausam gestraft: I3. dieses alles lasset GOtt über sein volk kommen, weil es sich an ihm höchlich versündiget: I8. von der standhaftigkeit Eleasars.

Nicht lang darnach schikete der könig einen gesandten von Antiochien, dasz er die Juden zwunge, dasz sie die alten bräuche der väter, und die geseze GOttes veränderten:

2. Dasz sie den tempel zu Jerusalem entweiheten, und denselbigen des Jovis Olympii tempel nenneten. Und in Garizim sollten sie gehalten werden, wie die, so an dem ort des Jovis Xenii wohnen.

3. Dieses gottlose wesen war dem ganzen volk beschwerlich.

4. Dann der tempel war voll gottlosigkeit, unmasz, prassen und sauffen der heiden: daselbst war unordnung, jammer und leiden: die weiber giengen in die heiligen orte, und trugen hinein, das sich nicht geziemet.

5. Der altar war voll derer dinge, die das gesez verbietet, darauf zu legen.

6. Weder die sabbate noch auch andern gewohnliche feste wurden gehalten. Kurz, niemand dorfte sich mehr einen Juden nennen.

7. Auf des königs geburtstag zwang man sie zu opfern: und wann sie dem Baccho seine feste hielten, wurden sie gezwungen kränze von äbheu aufzulegen, und also dem Baccho, zu ehren herum zuziehen.

8. Auch gieng, aus des Ptolemei rathe und anstiften, ein gebott in die nächsten städte der heiden aus, dasz sie auch also wider die Juden handelten, namlich, dasz man sie zwunge nach heidnischer weise zu opfern:

9. Welche sich aber solches zu thun widersezten, dasz man dieselbigen sollte tödten. Da sah man grossen jammer.

I0. Zwey weiber wurden angegeben und verklagt, dasz sie ihre söhne hätten beschneiden lassen. Da nahm man sie, und füehrete sie öffentlich durch die stadt: und warf sie (da sie ihre kinder an den brüsten hatten) über die mauern hinaus.

II. Etliche, die sich in die hölen verkrochen, und den sabbat gefeiert hatten, wurden dem Philippo angegeben und verbrennt, dasz sie aus frommkeit das gebot so steif hielten, und sich nicht zur wehre stellen wollten.

I2. Jch bitte aber alle, die dieses buch lesen, dasz sie um der seltsamen und widerwärtigen fällen willen, keinen abscheuen darab haben, sondern betrachten, dasz diese dinge alle, die uns begegnet, unserm volke nicht zum verderben, sondern zur strafe und besserung, geschehen sind:

I3. Dann so GOtt die sünder nicht eine lange zeit nach ihrem muthwillen verfahren laszt, sondern bald straf und rache schiket, ist es eine anzeigung seiner erbärmde und grosser gutthat.

I4. Dann wir vor andere völker aus von GOtt die gnade haben, dasz er uns nicht lang ungestraft sündigen laszt, wie andere länder und völker, denen er so lang zusieht, bis er sie an dem tage seines urtheils ganz und gar ausmache:

I5. Sondern so wir gesündiget haben, strafet er, und wendet seine barmherzigkeit nimmermehr von uns.

I6. Und so er uns gleich mit unglük strafet, verlaszt er doch sein volk nicht.

I7. Dieses ist nun also von uns mit kurzen worten zur vermahnung und warnung der heiden gesagt.

I8. Eleazar, einer aus den vornehmen schriftgelehrten, ein alter mann, und schön von angesicht, ward gezwungen den mund aufzuthun, und schweinern fleisch zu essen.

I9. Er aber wollte lieber ehrlich sterben, als mit schanden leben, und ergab sich willig in die strafe:

20. Da er nun sah, dasz er hinzu gehen sollte, litte er es geduldig: dann er hatte ihm vorgenommen, aus liebe des lebens nichts ungeziemendes zu thun.

2I. Die nun verordnet waren, dasz sie die leute, wider das gesez, schweinern fleisch zu essen zwingen sollten, hatten vonwegen der freundschaft, die sie lange zeit mit ihm gehabt, mitleiden mit ihm, nahmen ihn auf ein ort, und baten ihn, er sollte ihm heimlich fleisch bringen lassen, das er wol essen dörfte, und sollte sich stellen, als hätte er, nach dem befehl des königs, vom opferfleische geessen.

22. Also könnte er sich vom tode erretten. Das rieten sie ihm um alter und freundschaft willen.

23. Aber er fieng an zu betrachten sein ehrliches und hohes alter, sein vornehmes herkommen, und dasz er von kindswesen auf einen ehrlichen frommen wandel gefüehret, und die geseze und gebräuche, die GOtt geboten, steif gehalten habe, und gab ihnen bald diese antwort:

24. Schiket mich nur bald fort in die grube: dann es will meinem alter übel anstehen, (sprach er) dasz ich heuchle, dadurch viele der jungen vermeinen möchten, Eleazar, der neunzig jährige mann, wäre erst zulezt zu einem fremden glauben und gebrauch abgetreten:

25. Und wurden sie um meiner gleichsnerey und um eines kurzen zerstörlichen lebens willen betrogen, dadurch ich dann meinem alter einen schandfleken und schmach anthun würde.

26. Dann ob ich schon jezt der menschen pein und strafe entgienge, könnte ich doch dem gewalt des Allmächtigen weder lebendig noch todt entgehen.

27. Und darum will ich frölich sterben, und thun, wie es meinem alter wol ansteht.

28. Damit will ich den jungen ein exempel der dapferkeit und herzhaftigkeit hinter mir lassen, so ich willig und getrost füer das theure und heilige gesez ehrlich sterbe. Als er dieses gesagt hatte, ist er zum tode gangen.

29. Die aber, so ihn füehreten, und zuvor mitleidig gewesen, fiengen an zu zörnen um der rede willen, die er gethan hatte: dann sie vermeineten, er redete solches aus hochmuth.

30. Da er nun in der marter getödtet ward, seufzete er, und sprach: O HERR! du, der du das heilige wissen hast, weissest offenbar, dasz ich, der ich wol hätte können vom tode erlöset werden, zwar solchen grossen schmerzen an meinem leibe ertrage: aber im gemüeth leide ich es geduldig, weil ich dich vor augen habe.

3I. Also ist dieser nicht allein den jungen, sondern dem ganzen volke zu einem exempel der dapferkeit und standhaftigkeit gestorben.

Das VII. Capitel.

1036

Beschreibung der unbeweglichen beständigkeit der siben brüeder und ihrer muter, die lieber in grosser marter sterben, als dem gottlosen König gehorsamen wollen.

Es begab sich aber, dasz siben brüeder mit ihrer muter gefangen, und mit geisseln und riemen geschlagen, und von dem König gezwungen wurden, wider das gesez schweinern fleisch zu essen.

2. Da sprach einer unter ihnen, der vornehmste: Was suchest und begehrest du? Was willst du von uns erfahren? Wir wollen eher sterben, als GOttes und unserer väter sazungen übertreten.

3. Da ergrimmete der König, hiesz pfannen und ehrene häfen heisz machen.

4. Da diese glüend waren, gebot er, dasz man dem, so zum ersten geredet hatte, im angesicht der muter und der andern brüeder, die zunge abschneiden, die haut über das haupt abziehen, auch die hände und füesse stümmeln sollte.

5. Als er nun ganz und gar zerstümmelt war, liesz er ihn zum feuer füehren, und ihn also lebendig in der pfanne braten. Da er nun lang in der pfanne also gebraten und gepeiniget ward, stuhnden die andern brüeder samt der

muter, und trösteten ihn, dasz er unverzagt sturbe, und sprachen:

6. Der HERR GOtt wird die wahrheit ansehen, und uns trösten, wie dann Moses in seinem lobgesang theur und hoch bezeuget hat, sprechende: Und er wird seine diener trösten.

7. Als nun dieser also gestorben, füehreten sie den andern hin, ihr gespött auch mit ihm zu treiben, rissen ihm haut und haar ab dem haupt, fragten ihn, ob er schweinern fleisch essen wollte, ehe man ihm auch die andern glieder angriffe?

8. Er aber sprach trosthaft: Nein, ich will es nicht thun. Also ward er gleich wie der erste gepeiniget.

9. Und als ihm nun die seele ausgehen wollte, sprach er: Du böswicht, du tödtest uns zwar jezund, aber der könig der welt wird uns, so wir um seiner sazungen willen sterben, in der auferstehung des lebens erhalten.

I0. Darnach nahmen sie den dritten. Da man seine zunge forderte, strekte er sie alsbald hervor, desgleichen die hände:

II. Und sprach gestrost: Das habe ich vom himmel herab: und darum will ich es jezt um der gesezen GOttes willen gern verachten: dann ich weisz, dasz ich es von ihm wiederum empfangen wird. Und das redete er so getrost:

I2. Dasz der könig, und die bey ihm stuhnden, sich ab des jünglings dapferkeit verwunderten, dasz er dieses leiden füer so gar nichts achtete.

I3. Da nun auch dieser todt war, thaten sie dem vierten eben desgleichen.

I4. Da derselbige sterben sollte, sprach er: Es ist besser, von dem menschen getödtet werden, und hoffnung haben auf GOtt, der uns wiederum auferweken wird: du aber wirst nicht zum leben auferwekt werden.

I5. Und da sie den fünften hinzu füehreten, und ihn auch plageten, sah er den könig an:

I6. Und sprach: Du hast zwar gewalt unter den menschen (dann du bist auch ein mensch) zu thun, was du willst: doch sollst du nicht vermeinen, dasz unser geschlecht von GOtt verlassen sey.

I7. So verziehe nun ein wenig, so wirst du den gewalt GOttes sehen, wie er dich, und deinen saamen peinigen und strafen wird.

I8. Nach diesem brachten sie den sechsten. Da derselbige sterben sollte, sprach er: Geh nicht irr, o könig! dann solches leiden wir um unsertwillen, dasz wir wider GOtt gesündiget haben. Darum geschehen grosse dinge an uns.

I9. Du sollst aber darum nicht vermeinen, dasz es dir wol ausschlagen werde, dasz du dich wider GOtt stellest.

20. Die muter aber (die überaus wert ist, dasz man ihr zu gutem gedenke) sah ihre siben söhne auf einem tag sterben: und litte es standhaft um der hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

2I. Ja sie vermahnete einen jeden insonderheit mit trosthaftem zuschreyen: aus vollkommner weisheit erwekte sie ihr weibliches gemüeth, mit mannlichen gedanken, sprechende:

22. Jch weisz nicht, wie ihr in meinen leib kommen seyt: dann ich habe euch weder athem noch seele, auch das leben nicht gegeben: so habe ich euch die glieder nicht zusammen gesezet:

23. Sondern der Schöpfer der ganzen welt, der des menschen geburt gestaltet, und aller dinge anfang ist, der wird euch auch aus seiner barmherzigkeit das leben wieder geben: wie ihr es dann jezt um seinetwillen fahren lasset.

24. Antiochus aber vermeinete, sie verachtete ihn, liesz das weib mit ihren reden fahren, fieng an den jüngsten sohn, der noch vorhanden war, nicht allein mit worten abzumahnen: sondern er schwur ihm auch einen eid, wann er von seiner väter sazungen abstuhnd, wollte er ihn reich machen und hoch begaben: ja alles, was nothwendig wäre, wollte er ihm geben.

25. Uber das, da er den jüngling nicht bewegen möchte, berufte er die muter, und unterstuhnd sie zu bereden, dasz sie doch daran wäre, dasz der sohn bey dem leben bliebe.

26. Nach vielen ermahnungen verhiesz sie ihm, sie wollte ihn bereden.

27. Also neigete sie sich gegen dem sohne, und spottete des grausamen tyrannen, und sprach mit herzhafter stimme: Ach mein sohn! erbarme dich meiner, die ich dich neun monat im leibe getragen, die ich dich drey jahre gesäuget, und bis auf dieses alter erzogen habe.

28. Jch bitte dich mein sohn, siehe an himmel und erde, und alles, was darinn ist, und merke, dasz GOtt alle diese dinge, und das

ganze menschliche geschlecht aus nichts erschaffen hat:

29. So wirst du diesen henker nicht füerchten, sondern du wirst, wie deine brüeder, auch den tod erdulden, auf dasz ich dich in der barmherzigkeit mit deinen brüedern wiederum empfange.

30. Als die muter diese worte noch redete, sprach der jüngling: Worauf wartet ihr? Was verziehet ihr? Jch wird des königs gebot nicht gehorsam seyn, sondern dem geseze, das uns GOtt durch Mosen gegeben hat.

3I. Du aber, der du solche pein und strafen über die Juden erdacht hast, wirst der hand GOttes nicht entgehen.

32. Dann wir leiden dieses um unserer sünden willen.

33. Und ob schon GOtt uns zu strafen, eine zeitlang über uns erzörnet ist, wird er uns doch wiederum begnaden.

34. Aber du gottloser und verfluchter mensch, überhebe dich deiner eitelen hoffnung nicht: dasz du also über die diener GOttes deine bosheit und grimm ausstossest:

35. Dann du bist dem urtheil GOttes des allmächtigen, und der alle dinge siehet, noch nicht entgangen.

36. Meine brüeder, die einen kleinen schmerzen erlitten, sind jezt in dem bunde des ewigen lebens: dir aber wird von dem gerichte und urtheil GOttes die strafe, die du mit deinem hochmuth verdienet hast, wol widergolten werden.

37. Jch aber, wie auch meine brüeder, will meinen leib und leben füer die sazungen unserer väter dargeben: ich rufe auch GOtt an, dasz er unserm volke bald gnädig seyn wolle, und dich durch strafe und pein erkennen lehre, dasz er allein GOtt sey.

38. Und dasz er seinen zorn an mir und meinen brüedern stillen wolle, der über uns alle billig kommen ist.

39. Da ergrimmete der könig sehr, und that diesem grausamere pein an, als den andern: dann es verdrosz ihn, dasz er also von ihm verspottet und verachtet werden sollte.

40. Also starb dieser auch unbefleket, blieb standhaft, und vertrauete auf den HERRN.

4I. Zulezt aber nach den söhnen ward auch die muter getödtet.

42. Das sey nun von den opfern und grausamen dingen genug gesagt.

Das VIII. Capitel.

1037

Judas Machabeus versammelt einen heerzeug, verrichtet dapfere thaten. 8. Philippus rüstet sich, und sucht hülfe wider ihn: 9. Judas stärket die seinigen, 24. und überwindet den Nitanor.

Judas Machabeos aber, und die, so bey ihm waren, giengen heimlich in die städte, beruften ihre verwandten und freunde zusammen, und nahmen alle die zu sich, welche dem Jüdischen glauben und ordnung noch anhiengen, brachten sechstausend männer zusammen:

2. Ruften GOtt an, dasz er sein volk, das von jedermann verachtet war, gnädig ansehen wollte:

3. Und sich über den tempel, der von den ungläubigen befleket und entweihet ward, erbarmen wollte.

4. Dasz er sich auch erbarmete über seine stadt, die also verwüestet werden sollte: dasz er auch das blut, das zu ihm schrye, hören, und den unbilligen tod der unschuldigen kinder, und die lästerung, die wider seinen heiligen namen geschah, bedenken und strafen wollte.

5. Als nun Machabeus ein solches volk zusammen gebracht, war er den heiden überlegen, (dann der zorn GOttes war in barmherzigkeit verkehret,)

6. Uberfiel unversehenlich die fleken und städte, verbrennte dieselbigen, nahm die bequemen vestungen ein: und that den feinden grossen schaden.

7. Allermeist aber fiel er bey nacht heraus, dasz der ruhm und das geschrey seiner dapferkeit weit ausgebreitet wurde.

8. Da nun Philippus sah, dasz dieser mann fort und fort zunahm, und dasz ihm die sachen meistentheils glüklich fortgiengen, schrieb er an Ptolemeum, der ein hauptmann in Celesyrien und Phenicen war, dasz er ihm zu hülfe käme.

9. Von stunde an sendete er den Nikanor, des Patroeli sohn, der sein liebster und füernehmster freund war, gab ihm von

gemeinen leuten aus den heiden zu minder nicht dann zwanzigtausend, die sollten das ganze Jüdische volk und geschlecht überall ausreuten. Dazu sollte ihm Gorgias, ein streitbarer mann, der sich auf das kriegen überaus wol verstuhnd, verhülflich seyn.

I0. Nikanor aber hatte im sinn, dem könig die den Römern zugebende steuer nemlich zweytausend talente von den (zu verkaufenden) gefangenen Juden ganz zu machen.

II. Er schikte eilend in die meerstädte, ob sie die Juden zu knechten und leibeigenen leuten kaufen wollten, verhiesz ihnen, er wollte ihnen neunzig um einen talent verkaufen. Aber auf GOttes rache und strafe, die über ihn kommen sollte, sah er nicht.

I2. Da Judas solches hörete, that er denen, so bey ihm waren, des Nikanors zukunft kund und zu wissen.

I3. Da waren etliche, die erschraken, waren nicht trosthaft, und vertraueten nicht auf GOttes gerechtigkeit, fiengen an zu fliehen und zu weichen:

I4. Die andern aber, die verblieben, baten GOtt, dasz er sie von dem feinde erlöste, der sie, ehe er zu ihnen kommen war, verkauft hatte: und wann er sich nicht um ihretwillen über sie erbarmen wollte.

I5. Dasz er doch solches um des bunds willen thun wollte, den er mit ihren vätern gemachet hätte, und um deswillen, dasz sie seinen heiligen namen über sich anruften.

I6. Also berufte Machabeus die seinigen zusammen, namlich bey sechstausend, und ermahnete sie ernstlich, dasz sie sich vor den feinden nicht entsezen, noch ab der viele der heiden, die unbillig wider sie zugen, erschreken sollten:

I7. Sondern dasz sie dapfer seyn, und an die schmach gedenken sollten, die sie dem heiligen orte angethan, und wie sie die heilige stadt geschmähet und geschändet, auch die sazungen der alten abgethan hätten.

I8. Dann sie verlassen sich auf ihr gewehr, und auf ihren frefel: wir aber auf den allmächtigen HERRN, der sie und alle welt in einem augenblik kan zu nichte machen.

I9. Er vermahnete sie auch, dasz sie GOttes hülfe, die er den vätern bewiesen hatte, eingedenk wären. Als, da dem Senacherib, von seinem volk hundert, fünf und achtzigtausend männer umkamen.

20. Desgleichen, wie es in der schlacht zu Babel wider die Galater ergangen wäre, da ihrer nicht mehr dann achttausend zur nothwehr kommen wären, samt viertausend Macedoniern: wie die Macedonier aus furcht still gehalten, und die achttausend Juden hundert und zwanzigtausend männer erschlagen hatten: und das vonwegen der hülfe, die ihnen vom himmel herab kam, darum sie auch viel gutthaten erlanget haben.

2I. Ab solcher vermahnung sind sie herzhaft und willig worden, füer die sazungen und das vaterland zu sterben.

22. Also hat er einem jeden haufen einen hauptmann von seinen brüedern gegeben, den Simon, den Joseph und den Jonathan: und hat einem jeden tausend und fünfhundert gegeben.

23. Er hat ihnen auch von Eleasar das heilige buch lesen lassen, und ihnen ein zeichen der göttlichen hülfe gegeben, und er selbst hat am vordersten spize mit dem Nikanor geschlagen.

24. Und GOtt hat ihnen geholfen, dasz sie der feinde über die neuntausend erschlagen: den mehrern theil aber von des Nikanors heerzeug, der heftig beschädiget und schwach war, haben sie in die flucht gejaget.

25. Denjenigen aber, die geld gebracht hatten sie zu kaufen, haben sie das geld genommen.

26. Und nachdem sie ihnen lang nachgeeilet, wendeten sie sich um, weil sie von der zeit verhindert wurden: dann es war der tag vor dem sabbat, derhalben sie nicht weiter nacheileten.

27. Also nahmen sie ihre gewehre und beute, und hielten den sabbat, lobeten GOtt, der sie an dem tage errettet, und ihnen barmherzigkeit bewiesen hatte.

28. Nach dem sabbat haben sie den kranken, witwen und wäisen die beute ausgetheilet, und das übrige füer die ihrigen behalten.

29. Da nun dieses geschehen, und ein gemeines gebet gehalten war, baten sie, dasz ihnen der HERR barmherzig seyn, und allezeit gnade beweisen wollte.

30. Von denen aber, die bey Timotheo und Bachide waren, und wider sie stritten, haben sie über die zwanzigtausend erschlagen, alle vestungen eingenommen, viel beuten

ausgetheilet, und die schwachen witwen, wäisen, und den alten ihren antheil auch gegeben.

3I. Und als sie ihre gewehre zusammen getragen, brachten sie dieselbigen an einen bequemen ort: die übrige beute aber füehreten sie gen Jerusalem.

32. Den Phylarchen, der bey Timotheo war (einen gottlosen mann) tödteten sie: dann er hatte den Juden viel leid zugestattet.

33. Und als sie zu Jerusalem den triumph mit herrlichkeit und danksagung hielten, haben sie die, welche die thüeren des tempels verbrennet hatten, namlich Calisthenem, der in ein haus entflohen war, auch verbrennet, und ihnen den lohn ihrer bosheit gegeben.

34. Der gottlose Nicanor aber (der tausend kaufleute, die Juden zu kaufen bestellet hatte,)

35. Jst durch des HERRN hülfe von denen gedemüethiget worden, die er füer nichts geachtet, hat sein ehrenkleid ausgezogen, ist auf dem meer entflohen, und einig gen Antiochien kommen, nicht ohne grosse schande und unehre, die er an seinem heerzeuge, welcher ihm erschlagen war, eingeleget hatte:

36. Und der den Römern verheissen hatte, wann er Jerusalem einnehmen wüerde, ihnen eine steuer zu geben, fieng jezt an erkennen und auskündigen, dasz GOtt der Juden schirmer wäre, und dasz sie nicht möchten verwundet und verlezet werden, weil sie GOttes sazungen hielten.

Das IX. Capitel.

1038

Antiochus kommt wieder aus Perside. 4. will die erlittene schmach an den Juden rächen. 5. er wird von GOtt gestraft. 28. sein jämmerlich ende.

Auf dieselbige zeit kam Antiochus mit schmach und unehre aus Perside.

2. Dann er sich unterstuhnd den tempel in Persipoli zu berauben, und die stadt zu überfallen, aber das volk luff zusamen, und rüstete sich zur gegenwehre, dasz er und die seinigen entfliehen muszten. Also kam Antiochus nach der schandlichen flucht mit unehren wieder.

3. Als er aber gen Ekbatana kam, vernahm er, wie es dem Nicanor und Timotheo ergangen wäre.

4. Da er nun in seinem zorn ergrimmet, vermeinete er, die unbill und schmach derjenigen, die ihn verjagt hatten, an den Juden zu rächen, befahl ihm seinen wagen auszurüsten, eilete ohne unterlasz (dann GOttes urtheil trieb ihn) um der hochmüethigen rede willen, die er gesagt hatte, namlich, wann er gen Jerusalem käme, so wollte er die stadt den Juden zu einem grabe machen.

5. Aber der GOtt Jsraels, der alle dinge sieht, strafte ihn mit einer unsichtbaren plage, die niemand heilen konnte. Dann so bald er die worte geredet, hatte ihn in den innern gliedern seines leibs ein grosser schmerz, und ein grausames grimmen der därmen überfallen.

6. Und das war auch billig: dieweil er zuvor anderer menschen glieder mit vieler und ungewohnlicher peine gemartert hatte: wiewol er von seiner bosheit keines wegs abstuhnd.

7. Ja, er war noch hochmüethiger, und nahm ihm wider die Juden grausame dinge vor. Er gebot, dasz man in der sach eilete. Und da er nun also eilete, begab es sich, dasz er ab dem wagen fiel, und der fall that ihm sehr wehe.

8. Also ward derjenige, der aus hochmuth und stolzheit sich dafüer gehalten, dasz er auch den wasserflüssen gebieten und die berge abwägen wollte, gedemüethiget, und zu boden geschlagen, und in einer senfte getragen: hat also die göttliche macht selbst erfahren müessen:

9. Also dasz lebendige wüerme aus seinem leibe fielen, und der ganze heerzeug an seinem gestank einen unwillen hatte.

I0. Und der kurz zuvor vermeint, er wollte bis an den himmel reichen, den mochte nunmehr vor gestank niemand leiden.

II. Also fieng er an von seinem hochmuth abzulassen, und lernete sich selbst erkennen: dann die göttliche strafe trieb ihn, weil seine krankheit und schmerz immer zunahmen,

I2. Dasz er seinen eigenen gestank nicht mehr erleiden konnte. Da fieng er endlich an, und sprach: Es ist billig, dasz man GOtt unterthan und gehorsam sey, und dasz der mensch nicht wolle GOtt gleich seyn.

I3. Dieser schalk bat auch GOtt: aber er konnte keine gnade von ihm erlangen.

I4. Und die stadt, in die er also geeilet, welche er zuvor vertilgen, und zu einer todtengrube machen wollen, befahl er frey zu lassen.

I5. Und die Juden, denen er die begräbnusz miszgonnen, und sie den vögeln und wilden thieren zu zerreissen übergeben, auch alt und jung mit einander umbringen wollen, da wollte er jezt, dasz sie sollten den Atheniensern gleich geachtet werden:

I6. Und hat versprochen, den heiligen tempel, den er zuvor beraubet, mit köstlichen geschenken zu begaben und zu verehren: auch viele geschirre darein zu geben: und den kosten, den man zu dem opfer brauche, von seinen renten zu geben.

I7. Ja er verhiesz auch, er selbst wollte ein Jud werden, das land durchziehen, und GOttes kraft auskündigen und bekennen.

I8. Aber da die schmerzen nicht nachlassen wollten, (dann das gerechte urtheil GOttes war über ihn kommen,) hat er den Juden aus verzweiflung diesen brief zugeschrieben.

I9. Antiochus, der könig und füerst wünschet den frommen büergern, den Juden, viel heil.

20. Wann es euch und euern kindern wol, und nach euerm willen geht, sage ich GOtt grossen dank.

2I. Jch bin auch in meiner krankheit euer eingedenk: dann als ich aus Persien wieder kommen, und mit schwerer krankheit überfallen worden, habe ich vermeint nothwendig seyn, füer den gemeinen nuz sorg zu tragen.

22. Jch bin aber an mir selbst nicht verzweifelt, sondern ich bin noch guter hoffnung, von dieser krankheit zu genesen.

23. Nachdem ich aber wahrgenommen, dasz mein vater auf ein zeit in die obern länder einen heerzeug gefüehrt, und damit angezeiget hat, wer nach ihm regieren sollte:

24. Dasz, wann sich in den ländern widerwärtigkeit erhebte, oder etwas schwerers verkündiget wüerde, die in denselbigen ländern wüszten, wer oberherr wäre, damit keine aufruhr nirgend entstehen sollte.

25. Zu dem, als ich betrachtet habe, dasz die angrenzenden gewaltigen nachbarn zu zeiten aufsäzig sind, und suchen, wie sie gelegenheit finden, schaden zu thun, habe ich verordnet, dasz mein sohn Antiochus nach mir regieren solle, den ich auch zuvor oft, da ich in die obern königreiche kommen bin, vielen aus euch anbefohlen habe, und habe ihm auch, wie hernach folget, geschrieben:

26. Und darum ist meine ernstliche bitte an euch, dasz ihr der gutthaten, die ich euch gemeinlich und sonderbar erzeiget und bewiesen habe, wollet eingedenk seyn, dasz ihr mir und meinem sohne treue und glauben haltet.

27. Dann ich der hoffnung bin, er werde billig und freundlich handeln: und so er meiner anleitung folget, werde er euch angenehm seyn.

28. Also ist der mörder und gottslästerer empfindlich gestraft worden: und wie er andere gehalten hat, also ist er auf einem berge, und in einem fremden lande eines elenden tods gestorben.

29. Philippus aber, der mit ihm auferzogen war, füehrete seinen leichnam hin: der füerchtete des Antiochi sohn, und floh in Egypten zu Ptolemeo Philometore.

Das X. Capitel.

1039

Machabeus erobert die heilige stadt, und reiniget sie: 9. was sich nach des Antiochi tode mit seinem sohn Eupator begeben: I9. und wie dapfer sich Machabeus verhalten habe.

Machabeus aber und die seinigen nahmen mit göttlicher hülfe die stadt und den tempel ein:

2. Und zerstöreten die andern altäre und tempel, so die heiden hin und wieder auf den gassen aufgerichtet hatten.

3. Er reinigete den tempel, und machete einen andern altar aus gebakenen steinen, und nach zweyen jahren opferten sie, sie rüsteten wiederum zu das rauchwerk, den leuchter, und die schaubrote.

4. Da das geschah, fielen sie nieder auf die erde, baten den HERRN, dasz er sie forthin nicht mehr in solches unglük, angst und noth wollte kommen lassen, sondern wann sie

weiter wider ihn sündigen würden, dasz er sie gnädig strafen wollte, dasz sie denen ausländischen und gottlosen völkern nicht mehr in die hände kämen.

5. Es begab sich aber, dasz der gempel eben an dem tag gereiniget ward, an dem er befleket und entweihet worden, namlich auf den zwey und zwanzigsten tag des monats, der Kislev heiszt.

6. Sie hielten acht tage lang freude, wie in den lauberfesten: sie erinnerten sich an dem fest zugleich, wie sie eine kurze zeit zuvor das fest der lauberhütten, wie die thiere in den bergen und hölen, begangen hatten.

7. Und dessen zum zeichen trugen sie grüene zweige, äste und palmen, dem zu ehren, der gnade verlihen, den tempel wiederum zu reinigen.

8. Sie macheten auch eine sazung, dasz das ganze Jüdische volk jährlich diesen tag feiern sollte.

9. Wie nun Antiochus, welcher der durchleuchtige gennet ward, gestorben sey, ist genugsam gesagt.

I0. Jezt wollen wir von Eupator, des gottlosen Antiochi sohn sagen, wie es demselbigen ergangen: wollen also kurz begreifen, was sich in denen kriegen begeben habe.

II. Da dieser das reich einnahm, sezte er über die geschäffte und händel des reichs einen, der Lysias hiesz, der ein hauptmann über den heerzeut in Syrien und Phenicen gewesen.

I2. Ptolemeus aber, der Makron hiesz, ein vorgesezter der Juden, der wider die unbilligkeit, so ihnen zugefüeget wurde, recht halten sollte, unterstuhnd alles freundlich und friedlich mit ihnen zu verhandeln.

I3. Um dessentwillen ward er von den freunden bey Eupator verklagt, und da er füer einen untreuen verräther gehalten worden, weil er die unsul Cypren (so ihm von Philometor anbefohlen und eingegeben war) verlassen, und von Antiocho, dem Durchleuchtigen, zu dem er kommen war, auch abgefallen wäre, hat er gift genommen, und ist gestorben.

I4. Als nun Gorgias ein vorgesezter an denselbigen orten worden, nahm er ausländische kriegsknechte an, und unterstuhnd oft mit den Juden zu kriegen.

I5. Die Jdumeer aber, welche die wehrhaften orte inhatten, nahmen an, wer von Jerusalem vertrieben worden, und unterstuhnden krieg zu füehren.

I6. Die aber bey Machabeo waren, thaten ein gebet zum HERRN, dasz er ihr helfer seyn wollte, fielen in die wehrhaften orte der Jdumeer,

I7. Und eroberten dieselbigen mit gewalt: wer ihnen entgegen kam, den tödteten sie: dasz sie also nicht minder dann zwanzig tausend umbrachten.

I8. Etliche aber, minder nicht dann neuntausend, waren in zween wehrhafte thüerne geflohen, und hatten, was zur gegenwehr nothwendig war.

I9. Da machete sich Machabeus auf, verliesz Simonem, Josephum und Zacheum, und die bey ihnen waren, derer viele gewesen, und stritt an denen orten, da es am nothwendigsten war.

20. Die aber, so bey Simon waren, lieszen sich vom geiz überwinden, wurden von etlichen, die in den thüernen waren, mit geld bestochen, nahmen sibenzigtausend drachmas, und liessen etliche ledig fortziehen.

2I. Da aber dem Machabeo angezeiget ward, wie es ergangen wäre, liesz er die hauptleuthe des heerzeugs zusammen berufen, klagte sie an, dasz sie die brüeder um geld verkauft hätten, und die feinde hinweg ziehen lassen.

22. Also liesz er die, so verräther worden, tödten: und fiel von stund an füer die zween thüerne.

23. Und da sie sich mit gewehren und der faust dapfer hielten, erschlugen sie in denen zwoen vestungen mehr dann zwanzigtausend männer.

24. Timotheus aber (der zuvor von den Juden überwunden war) sammelte von ausländischem volke einen heerzeug zusamen: er brachte auch aus Asien einen grossen reisigen heerzeug auf die beine, und unterstuhnd Judeam mit gewalt zu erobern.

25. Da dieser ankam, beteten Machabeus und die seinigen, sträueten asche auf ihre häupter, legte säke und härene kleider um sich:

26. Fielen füer den altar nieder, baten den HERRN, dasz er ihnen gnädig, ihren feinden aber und widersächern ungnädig seyn wollte, wie dann im gesez erkläret ist.

27. Als aber das gebet verrichtet war, ergriffen sie die gewehre, und zogen weiter von der stadt: und da sie nahe zu den feinden kamen, rüsteten sie sich wider sie.

28. Am morgen früehe, so bald der tag anbrach, griffen sie zu beyden seiten einander an. Der einte theil hatte seine zuflucht zu dem HERRN, der glük, stärke und überwindung giebt: der andere theil aber hatte ein freudiges gemüeth, welches dann im kriege das vornehmste ist.

29. Als nun die schlacht am heftigsten war, erschienen den feinden vom himmel herab fünf männer, die sassen auf pferden mit güldenen zäumen, die zogen vor den Juden her:

30. Beschirmten dieselbigen mit ihren gewehren: in die feinde aber schossen sie. Derhalben erblindeten sie, und erschraken, und lagen darnieder.

3I. Es wurden aber zwanzigtausend und fünfhundert fuszknechte, und sechshundert reuter erschlagen.

32. Timotheus aber floh in Gazara, eine gar wehrhafte vestung, in derselbigen war hauptmann Cereas.

33. Machabeus aber und die seinigen macheten sich mit freuden vor die vestung, und belagerten sie vier tage lang.

34. Die aber darinnen waren, vertrösteten sich des orts, dasz es wehrhaft und stark wäre: schmäheten und lästerten sehr.

35. Als aber der fünf und zwanzigste tag anbrach, ergrimmeten die jungen männer, die bey Machabeo waren, von wegen der schmach, so ihnen von denen, die im schlosse waren, begegnet: kamen füer die mauern, und bestiegen mit dapferm gemüeth die thüerne:

36. Desgleichen auch die andern, umgaben also die, welche darinn waren, zündeten auch die thore an, und verbrannten die lästerer lebendig.

37. Es währete aber zween tage lang, dasz sie das schlosz zerstöreten. Timotheum aber, der sich in eine grube verschlossen hatte, erschlugen sie: desgleichen auch seinen bruder Ceream und Appolophanem.

38. Da das geschah, lobeten sie GOtt, der in Jsrael grosse dinge gethan, und ihnen den sieg gegeben hatte.

Das XI. Capitel.

1040

Von des Lysiä vorhaben und Machabei widerstand: 8. was füer hülfe und schirm ihnen GOtt bewiesen: I3. Lysias und Machabeus werden einig.

Bald darnach aber ward Lysias (des königs pfleger und sein freund, der ein verwalter über die sachen und geschäffte gesezet war) nicht vergnüegt an dem, so sich begeben hatte:

2. Brachte achtzigtausend männer und den ganzen reisigen heerzeug zusammen, zog wider die Juden: nahm ihm vor, die stadt einzunehmen, und zu einer wohnung der heiden zu machen.

3. Den tempel aber wollte er zu seinem gewinn gebrauchen, wie andere tempel der heiden: er unterstuhnd auch das priestertum jährlich zu verkaufen.

4. Jnzwischen aber betrachtete er nicht GOttes gewalt und kraft: sondern (da er in seinem gemüethe verwildet war) vertröstete er sich auf die menge des fuszvolks und des reisigen heerzeugs: auch der achtzig elephanten.

5. Also kam er in Judeam nahe gen Bethsura, (das war ein wehrhaftes kleines schlosz, lag an einem engen orte, von Jerusalem auf fünf mannsläufe,) und belagerte dasselbige.

6. Und nachdem er es eingenommen, hat Machabeus, und die bey ihm waren, erfahren, dasz die wehrhaften örter angegriffen wurden, und sie fielen mit weinen, thränen und mit gebet vor den HERRN: desgleichen alles volk bat ihn, dasz er ihnen einen guten engel, Jsrael zu erlösen, senden wollte.

7. Machabeus aber war der erste, der sich mit den waffen zum streit rüstete: vermahnete auch die andern, dasz sie sich mit ihm wagen, und den brüedern helfen wollten.

8. Da sie nun mit einander gutwillig und fertig von Jerusalem zogen: erschien ihnen vor dem heerzeuge ein reuter in einem weissen kleide mit einem güldenen harnisch, der erschwung seinen spiesz.

9. Da lobeten sie alle mit einander den HERRN, der ihnen barmherzigkeit bewiesen hatte, und wurden in ihren gemüethern gestärket, dasz sie nun gerüstet und willig waren, nicht allein mit den menschen, sondern

auch mit dem grausamsten thieren zu streiten, ja auch durch eisene mauer zu laufen.

I0. Also zogen sie frölich fort: dann sie hatten einen helfer vom himmel, und den barmherzigen HERRN.

II. Sie fielen in die feinde wie die leuen, erlegten tausend und sechshundert reuter, vom fuszvolk aber eilftausend:

I2. Die andern alle schlugen sie in die flucht, dasz sie käumerlich davon kamen und entflohen: auch Lysias muszte schandlich entfliehen.

I3. Er war aber nicht unverständig, und gedachte bey sich selbst, wie er geschwächet wäre: und wie niemand die Juden, die durch den allmächtigen GOtt beschirmet wüerden, überwinden möchte, schikte zu ihnen, und verhiesz ihnen, er wollte ihnen in allen billigen und ziemlichen dingen willfahren:

I4. Dazu verschaffen, dasz der könig ihr freund wurde. Solche bitte Lysiä nahm Machabeus an: dann er in allen dingen den gemeinen nuzen betrachtete.

I5. Und was Machabeus dem Lysiä der Juden halben schrieb, das that der könig.

I6. Dann von Lysia waren den Juden briefe zugeschiket, die lauteten also:

I7. Lysias wünschet dem Jüdischen volke glük und heil. Johannes und Absolom, die von euch geschiket sind, haben mir ein schreiben überantwortet, in welchem begriffen war, dasz ich verwilligen sollte, was sie begehrten.

I8. Was nun billig gewesen, habe ich dem könig zuwissen gethan: und was sich geziemet hat und nothwendig gewesen, das habe ich verwilliget.

I9. Wann ihr nun in den sachen gutwillig seyn werdet, wird ich unterstehen euch in andern dingen ein guter füersprech zu seyn.

20. Was weiters ist, das habe ich denen, die gesendet worden, euch befohlen anzusagen.

2I. GOtt sey mit euch. Gegeben im hundert, acht und vierzigsten jahre, des monats a Dioscori, am vier und zwanzigsten tag.

22. Aber der brief, den der könig geschikt hatte, war dieses inhalts. Der könig Antiochus entbietet dem Lysiä, seinem bruder, seinen freundlichen grusz.

23. Nachdem unser vater gestorben, ist unser will, dasz die, so in unserem reiche wohnen, ohne unruh und aufruhr leben, damit jedermann seine sachen fleiszig schaffen möge.

24. Nun haben wir vernommen, wie die Juden unserm vater, da er sie zu den heidnischen gebräuchen zu halten unterstanden, niemal gehorsamen wollen, sondern sich allezeit an ihren sazungen gehalten haben.

25. Derhalben sie noch heutiges tages an uns begehren, dasz sie bey ihren gerechtigkeiten und sazungen verbleiben möchten. So ist nun unsere meinung, dasz das volk in friede und ruhe gelassen werde. Derhalben haben wir uns entschlossen, dasz ihnen ihr tempel wiederum gegeben werde, damit sie nach ihrer altvordern sitten und gebräuchen leben mögen.

26. Und darum wirst du uns ein gefallen thun, so du zu ihnen schiken, und mit ihnen einig seyn wirst, dasz, so sie unsers gegen ihnen geneigten willens berichtet seyn werden, sie sich dessen erfreuen mögen, und ihren nuzen schaffen.

27. Der brief aber, den der könig zu den Juden geschiket hatte, lautete also. Der könig Antiochus wünschet dem rathe der Juden, und allen andern seinen grusz.

28. Wann es euch wol geht, ist es uns lieb: dann um uns steht es wol.

29. Menelaus ist zu uns kommen, und hat gesagt: Jhr wollet gern zu den euern herab kommen, die hier bey uns sind.

30. Die nun ziehen wollen, denen geben wir ein sicheres geleit bis auf den dreyszigsten tag des monats b Xantici:

3I. Dasz sie Jüdische speise brauchen, und wie zuvor, sich nach ihren gesezen halten, und dasz keiner darum beschwert noch beleidiget werden solle, welches in einer unwissenheit geschehen ist.

32. Menelaus aber, den wir zu euch schiken, wird weiter mit euch reden.

33. Hiemit GOtt befohlen. Gegeben im hundert, acht und vierzigsten jahre, am fünfzehenden tage des monats Xantici.

34. Die Römer aber schikten einen brief, der lautete also: Quintus Memmius und Titus Manlius, der Römer boten, wünschen den Juden ihren grusz.

35. Was euch Lysias, des königs freund, nachgelassen hat, das lassen auch wir nach.

36. Schiket aber eilends einen her, und erwäget die sache fleiszig, dasz wir uns entschliessen mögen, was euch nuzlich sey: dann wir ziehen jezt gen Antiochien.

37. Und darum schreibet eilends wieder: und schiket etliche, dasz wir wissen mögen, was ihr gesinnet seyet.

38. Hiemit GOtt befohlen. Gegeben im hundert, acht und vierzigsten jahr, am fünfzehenden tag des montas Xantici.

a War bey den Macedoniern ihr sibender montat.

b Also war bey den Macedoniern ihr fünfter monat genennt.

Das XII. Capitel.

1041

Nach dem anstand und bündnusz brauchten Timotheus, Apollonius und andere verrätherey: 5. 20. Judas Machabeus stärket sich wider sie, und straft sie: I3. nimmt Caspin mit andern städten ein.

Als nun dieser anstand gemachet war, zog Lysias zum könige: und die Juden baueten ihre felder.

2. Aber Timotheus, Apollonius, der sohn Gennei, Hieronymus und Demophon der stolze, dazu Nikanor, ein hauptmann in Cypro, samt andern kriegsleuten, die in denselbigen orten lagen, liessen sie nicht mit frieden.

3. Die zu Joppen aber begiengen eine boshafte that: Baten die Juden, so bey ihnen wohneten, dasz sie mit weib- und kindern in die schiffe giengen, die sie ihnen gerüstet hatten, stelleten sich, als wäre keine feindschaft vorhanden.

4. Wie dann in der stadt ein gemeiner verglich gemachet, welchen sie auch angenommen hatten, friede zu halten, vermutheten auch nichts böses, wurden aber in die tiefe hinein gefüehrt, und ihrer minder nicht dann zweytausend ersäuft.

5. Als aber Judas solche grausame that, die man an den seinigen begangen, vernahm, gebot er denen, die bey ihm waren, dasz sie sich rüsteten:

6. Rufte GOtt den gerechten richter an, zog wider die mörder seiner brüeder, und zündete bey nacht den port an, und verbrennete die schiffe: die aber, so dem feuer entflohen, erschlug er mit dem schwert.

7. Da er dieses that, zog er wiederum ab, als wollte er wieder kommen, und die von Joppen gar ausreuten.

8. Da er aber vernahm, dasz die Jamnaniter denen Juden, die bey ihnen waren, auch also thun wollten:

9. Zog er bey nacht über die Jamniter, verbrennete derselbigen port mit den schiffen, dasz man den glanz des feuers zu Jerusalem, zweyhundert und vierzig mannsläufe weit sehen mochte.

I0. Da sie nun von dannen zogen auf neun mannsläufe weit, und zu Timotheo wollten, schlugen fünftausend Araber mit ihm, und fünfhundert reuter.

II. Als aber die schlacht am grösten und heftigsten war, und mit GOttes hülfe dem Judas glüklich gieng, und die Araber geschwächet und gemindert waren: begehrten sie frieden von ihm, und verhiessen, sie wollten ihm vieh geben, und ihnen in allen andern dingen behülflich seyn.

I2. Judas aber vermeinete, sie würden ihnen in vielen dingen verhülflich seyn, verhiesz einen vertrag mit ihnen anzunehmen, boten einander die hände, und zog jedermann in seine hütte.

I3. Judas machete sich auch vor eine stadt, die mit brüken wol verwahret, und mit mauern wol versorget war, in welcher viel heiden wohneten, mit namen Kaspin.

I4. Die aber, die darinn waren, vertrösteten sich, dasz die stadt vest war, und dasz sie genug speise hatten, fiengen an Judam und die seinigen schmächlich und muthwillig zu lästern, und redeten, das sich nicht geziemet.

I5. Machabeus aber rufte GOtt an, der zu den zeiten Josuä die stadt Jericho ohne kriegsrüstung und gewehre niedergeworfen, fiel damit freudig an die mauern:

I6. Eroberte die stadt und that mit GOttes hülfe eine grosse schlacht: also dasz ein see, der zween mannsläufe nahe dabey lag, vom blute gefärbet ward.

I7. Da zogen sie von dannen sibenhundert und fünfzig mannsläufe, und kamen gen Characha, zu denen Juden, die Tubianer hiessen.

I8. Den Timotheum aber, der über dieselbigen örter vogt ware, ergriffen sie nicht: dann er hatte sich unverrichteter sache davon gemachet: er hatte aber etliche an einem orte zu einer starken besazung gelassen.

I9. Dositeus aber und Sosipater, welche bey Machabeo hauptleute waren, erschlugen diejenigen, welche Timotheus in der besazung gelassen hatte: namlich mehr dann zehentausend männer.

20. Machabeus aber rüstete sich mit einem heerzeug wider Timotheum, der hundert und zwanzigtausend fuszknechte, und tausend und fünfhundert reuter bey sich hatte.

2I. Als nun Timotheus vernahm, dasz Judas käme, schikte er zuvor die weiber, kinder und allen trosz in ein schlosz, Karnion genennet: (dann dasselbige war unüberwindlich: und konnte vonwegen der enge derselbigen orten niemand dazu kommen.)

22. Da sie nun des Judas volk ansichtig wurden, erschraken sie sehr ab der gegenwärtigkeit GOttes, der alle dinge sieht: und flohen, einer hieher, der ander dorthin: also dasz sie einander niederschlugen, und einander selbst verwundeten.

23. Judas aber eilete ihnen heftig nach, schlug die gottlosen, und brachte aus ihnen bey dreyszigtausend männer um.

24. Timotheus aber kam dem Desitheo und Sosipater in die hände, bat sehr, man sollte ihn leben lassen: dann er hätte viel ihrer väter und brüeder, die auch sterben müeszten, wo er getödtet wüerde.

25. Als er nun verheissen, sie unverlezet ledig zu geben, liessen sie ihn ledig, damit die brüeder nicht umkämen.

26. Judas aber zog von Karnion ab, als er fünf und zwanzigtausend männer erschlagen hatte.

27. Nachdem er nun diese in die flucht geschlagen und umgebracht hatte, zog er mit dem heerzeug füer Ephron, eine wol bewahrte stadt, in welcher viel heidnisches volk wohnete, und die junge mannschaft hatte die mauern wol verwahret. Jn der stadt war viel geschüz und bögen und pfeilen.

28. Nachdem aber Machabeus und die seinigen den Allmächtigen, der durch seine macht der feinde stärke zerbricht, angeruft hatten, fiengen sie an die stadt zu bestreiten, und erschlugen derer, die darinn waren, fünf und zwanzigtausend.

29. Von dannen zogen sie füer die stadt Skythen, die auf sechshundert mannsläufe weit von Jerusalem ligt.

30. Als aber die Juden, so darinn waren, den büergern der stadt gegen Machabeo zeugnusz gaben, dasz sie sich wol an ihnen gehalten, und ihnen in ihrer noth freundschaft erzeigt hätten:

3I. Danketen Machabeus und die seinigen den büergern der stadt, und baten sie, dasz sie ihnen auch füerhin freundschaft beweisen wollten. Also kamen sie auf das hohe fest der wochen gen Jerusalem.

32. Nach dem feste aber zogen sie wider Gorgiam, der in Jdumea vogt ware,

33. Mit dreytausend fuszknechten, und vierhundert reutern.

34. Jm angriff kamen etliche, doch nicht viel, Juden um.

35. Dositheus aber, von den Bachenoren, ein reisiger dapferer mann, fieng den Gorgiam, ergriff ihn bey dem kleide, füehrete ihn, und wollte den gottlosen mann lebendig fangen. Da reitete ein reuter aus Thracia auf ihn, und hieb ihm einen arm ab: und also kam Gorgias davon, und entrann in Maresa.

36. Als aber die, welche auf des Gorgias seiten waren, lang gestritten hatten, und müede worden, rufte Judas den HERRN an, dasz er im streit ihr helfer und hauptmann seyn sollte.

37. Und fieng an mit lauter stimme ein lobgesang und geschrey füehren, also dasz er den feinden einen schreken einjagte, und des Gorgias heerzeug in die flucht brachte.

38. Judas aber sammelte seinen heerzeug, und kam in die stadt Odollam. Und als der sibende tag kam, haben sie sich nach dem geseze gereiniget, und den sabbat an demselbigen ort gehalten.

39. Am folgenden tag kam Judas mit den seinigen an das vorige ort, die leichname der erschlagenen zusamen zu lesen, und sie in ihrer väter gräber zu begraben.

40. Sie funden aber bey etlichen Juden (da sie dieselbigen auszogen) kleinodien, die sie im tempel von dem abgott der Jamniter genommen hatten: das aber den Juden im gesez verboten war. Da sahen sie alle, dasz sie von der ursache wegen geschlagen waren.

4I. Also sagten sie alle GOtt lob und dank um sein gerechtes urtheil, der die heimlichkeit geoffenbaret hatte.

42. Sie fielen aber vor GOtt nider, und baten ihn, dasz er die begangene sünde verzeihen wollte. Dabey vermahnete auch Judas das volk, dasz sie sich vor solcher miszethat hüeten wollten, weil sie doch augenscheinlich sehen, wie jene um der missethat willen erschlagen wären.

43. Also sammelte er von einem jeden eine steuer, dasz er zweytausend drachmas silber zusammen brachte, die schikte er gen Jerusalem, dasz man daselbst ein opfer füer die missethat opferte. Und er handelte daran wol und recht: dann er hatte nachtrachtung und rechnung desjenigen lebens, das nach dieser zeit ist.

44. Dann, wann er nicht vermeint hätte, dasz die, so erschlagen waren, noch lebten, so wäre es überflüszig und eitel gewesen, füer die, so todt waren, gelübde und opfer zu thun.

45. Dieweil er aber darauf sah, dasz die, so in GOttes huld und glauben sterben, in guter ruhe und freuden sind:

46. Hat er vermeint anständig seyn, dasz er zu versüehnung füer die erschlagenen solches thüee, damit solche missethat nachgelassen werde.

Das XIII. Capitel.

1042

Antiochus und Lysias rüsten sich wider die Juden: I0. Judas sammelt das volk, heiszt GOtt anrufen, I4. ziehet füer Modin, I5. und thut eine grosse schlacht.

Jm hundert, neun und vierzigsten jahre vernahm Judas, dasz Antiochus Eupator mit grosser macht in Judeam käme:

2. Und mit ihm Lysias, der pfleger, der bey sich hätte hunderttausend und zehentausend fuszknechte, fünftausend und dreyhundert reuter, zwey und zwanzig elephanten, und dreyhundert wägen.

3. Menelaus aber that sich auch unter sie, und bat den könig, doch fälschlich, nicht, dasz ihm an dem wolstand des vaterlandes gelegen wäre, sondern der meinung und hoffnung, dasz er von dem könig ein hauptmann gesezt würde.

4. Aber GOtt bewegte des Antiochi gemüeth wider diesen gottlosen mann: und Lysias berichtete auch den könig, dasz dieser Menelaus ein ursächer alles übels wäre: dasz ihn der könig fangen und gen Berea füehren liesse, und, nach ihrer gewohnheit, an demselbigen orte tödten.

5. An demselbigen orte war ein thurn, fünfzig ellen hoch, mit grund beschüttet: oben aber war er gerüstet, dasz man allenthalben aussehen konnte:

6. Darein legte er den gottlosen und verruchten mann, als einen, der ein ursächer alles übels und schalkheiten wäre.

7. Dann es war billig, dasz der abtrünnige Menelaus eines solchen todes sturbe, und nicht vergraben würde.

8. Weil er auch viel schmach mit dem altar GOttes getrieben, (dessen feuer und aschen heilig ware,) ist er auch billig im staub und aschen getödtet worden.

9. Der könig aber ergrimmete in seinem gemüethe, kam wider die Juden, und erzeigete sich viel grausamer gegen sie dann sein vater.

I0. Da Judas das vernahm, gebot er dem volke, dasz sie tag und nacht GOtt anruften, dasz er ihnen jezt, wie zuvor allezeit, helfen wollte:

II. Dann sie stuhnden in sorgen, sie würden wiederum um ihrer altvordern sazung kommen, und um den heiligen tempel, und dasz er das volk, das sich neulich wiederum erholet hätte, nicht wiederum liesse in schmach und lästerung der heiden gerathen.

I2. Als sie nun alle mit einander baten, und mit weinen und fasten drey tage lang, des HERRN barmherzigkeit anruften, hat sie Judas vermahnet, dasz sie sich rüsten sollten.

I3. Er aber ist mit den ältesten zu rath worden, ehe der könig seinen heerzeug in Judeam bringe, und die stadt belägere, mit den seinigen einen ausfall zu thun, und die sach GOtt zu befehlen.

I4. Also hat er die sache GOtt heim gestellt, und die seinigen vermahnet, dapfer zu streiten, und füer die sazungen, füer den tempel, füer die stadt, füer das vaterland, auch füer die büergerschaft bis in den tod gewaltigen

widerstand zu thun. Also hat er seinen heerzeug vor Modin gelegt.

I5. Er gab aber denen, die bey ihm waren, ein zeichen: GOtt giebt den sieg: und fiel bey der nacht mit den herzhaftesten jungen männern, die er dazu auserlesen hatte, in das königliche läger, erschlug viertausend männer, und den allegrösten elephanten, mit allen denen, die darauf waren.

I6. Da sie nun einen grossen schreken und furcht in das heerläger gebracht, und ihre sachen glüklich ausgerichtet hatten, zogen sie hinweg:

I7. Und das war am morgen früehe, als der tag anbrach, und GOtt war ihr helfer und schirmer.

I8. Als der könig solche dapferkeit der Juden erfahren, unterstuhnd er die örter mit list und geschwindigkeit einzunehmen:

I9. Und zog mit dem heerzeug füer Bethsuram, eine wehrhafte vestung der Juden: aber er ward in die flucht geschlagen, und geschwächet.

20. Judas aber schikte denen, die darinnen waren, zu, was ihnen nothwendig war.

2I. Aber unter dem Jüdischen heerzeuge war einer mit namen Rodochus, der den feinden alle heimlichkeit öffnete. Als man dieses erfuhr, hat man ihn gefunden und gefangen.

22. Nach dem hat der könig mit denen zu Bethsura unterredung gehalten, frieden mit ihnen gemachet, und über das wider Judam einen angriff gethan: er ist aber von dem Juda überwunden worden.

23. Als er aber vernahm, dasz Philippus (den er in seinem abwesen zu einem verwalter zu Antiochien gemachet hatte) abgefallen wäre, ist er ganz erschroken, hat sich an die Juden ergeben, und ihnen geschworen, ihnen zu thun, was sie billig und recht bedunkte. Und da er mit ihnen versüehnet worden, hat er geopfert, den tempel ehrlich gehalten und begabet:

24. Hat den Machabeum umfangen, und ihn zu einem hauptmann und vogt gemachet, von Ptolemais an bis zu den Gerrenern.

25. Als er aber gen Ptolemais kam, hat das volk solchen vertrag und bund übel aufgenommen, und besorgeten, er wüerde den bund übertreten.

26. Da trat Lysias auf den stuhl, und berichtete das volk, sagte ihm die ursache, und stillete es: und er zog wieder gen Antiochien. Also hatte es eine beschaffenheit mit des königs reise und wieder heimzug.

Das XIV. Capitel.

[1043]

Von Demetrio, dem sohn Seleuci: 3. von Alkimo und seiner untreue, und verrätherischem anschlag, den er bey dem könig gemachet: 2I. von der freundschaft Nikanors und Machabei: 29. welche aber Nikanor fälschlich übertrittet: 37. von Razis, einem liebhaber der stadt Jerusalem, welcher sich selbst, aus unzeitigem eifer, lieber um das leben bringen, als in der feinde gewalt kommen wollen.

Nach dreyen jahren hatte Judas vernommen, dasz Demetrius, der sohn Seleuci, mit einer grossen macht, und vielen schiffen, durch den port Tripolis hinauf gezogen sey, die gelegenen örter einzunehmen:

2. Desgleichen auch etliche länder, wider Antiochum und seinen hauptmann Lysiam.

3. Alkimus aber, der zuvor ein oberster priester gewesen, hat sich zu der zeit der verfolgung muthwillig befleket.

4. Da dieser vernahm, dasz er weder bey dem leben bleiben, noch wieder zum hohenpriesteramt gelangen möchte, ist er im hundert und ein und fünfzigsten jahr zum könig Demetrio kommen, und hat ihm eine güldene krone, dazu auch einen palmen- und ölbaum gebracht, die, (wie man vermeint) im tempel gewesen waren: und auf denselbigen tag hat er geschwiegen, bis er zeit ersehen, seinen muthwillen und thorheit zu vollbringen.

5. Da ihn nun Demetrius in den rath berüeft, und gefraget, wie es um die Juden stuhnde, und was sie vorhätten?

6. Da hat er geantwortet: Die Juden, so Aszidei genennet werden, deren hauptmann Judas Machabeus ist, stiften immer kriege und aufruhr, und lassen deinem königreiche keine ruh noch frieden.

7. Sie haben auch mich meiner väterlichen ehre, namlich des priestertums, beraubet, und darum bin ich hieher kommen:

8. Eines theils, dasz ich dem könig getreu wäre, und glauben hielte: anders theils, dasz ich den nuzen der büerger beobachtete: dann unser ganzes volk wird durch ihre schalkheit

und bosheit nicht wenig bekümmert und geschädiget.

9. Also bitte ich dich, o könig! du wollest dieses alles fleiszig erkunden, und alsdann dem lande und dem volke (nach der freundlichkeit die du ihnen anerboten hast) helfen und vorsehung thun.

I0. Dann so lang Judas lebete, ist unmöglich, dasz friede werde.

II. Als er nun dieses gesagt, haben auch andere freunde sich feindlich gegen den Juda gehalten, und den könig Demetrium wider ihn verhezet:

I2. Dasz er von stunde an Nikanor, der ein vorgesezter war über die elephanten, als einen hauptmann,

I3. Mit befehl in Judeam geschiket, dasz er den Judam umbrächte, und die, so bey ihm wären, zerstreuete, und den Alkimum wiederum zum obersten priester des tempels einsezte.

I4. Da thaten sich die heiden, so aus Judea vor dem Juda geflohen, zum Nikanor, und vermeineten, der Juden schaden und niederlag wurde ihnen wiederum aufhelfen.

I5. Als nun die Juden des Nikanors zukunft und das zulaufen der heiden vernahmen, besprengten sie sich mit aschen, baten den, welcher sie zu seinem volke angenommen und gemachet hat, und der die seinigen allezeit mit offenbaren zeichen beschirmet, dasz er sie immerzu behüeten wolle.

I6. Als sie nun der hauptmann vermahnete, zogen sie bald dahin, und kamen vor einen fleken, Dessan genennet.

I7. Und Simon, des Judas bruder, griff den Nikanor an: aber er erschrak ab der schnellen und versehenen zukunft des feindes.

I8. Nikanor aber, als er das dapfere gemüeth derer, die bey dem Juda waren, und die dapferkeit, die sie erzeigten füer ihr vaterland zu streiten, vernahm, besorgete er sich, die sach zu einer schlacht kommen zu lassen.

I9. Derhalben sendete er vor ihm Poszidonium, Theodotum, und Mattathiam, dasz sie einen frieden machten.

20. Und da sie lang davon rathschlageten, und es der hauptmann an das volk brachte, ward einhellig bewilliget, den frieden anzunehmen.

2I. Also ward ein tag angestellet, dasz diese beyde allein zusammen kommen sollten. Da nun der tag kam, sezte man einem jeden einen stuhl.

22. Judas aber befahl, dasz man an den gelegenen orten gerüstet und wol bewahret wäre, dasz sich nicht etwa von dem gegentheil ein heimlicher anschlag erhebete. Also hielten sie unterredung mit einander.

23. Nikanor aber hielt sich zu Jerusalem auf, und nahm nichts unbilliges vor, handelte auch nichts unehrbares, und liesz das versammelte volk wiederum hinweg ziehen.

24. Er hatte aber den Judam allezeit von herzen lieb, und war ihm günstig:

25. Er bat ihn, dasz er ein weib nehme, und kinder zeugete. Also nahme er ein weib, lebte in ruhe und gutem wolstand.

26. Da aber Alkimus die liebe, die zwischen ihnen war, sah, und wie sie mit einander frieden gemachet, kam er zu Demetrio, und sagte: Der Nikanor nehme fremde händel vor, und hätte verordnet, dasz Judas ein feind, an des königs statt regieren sollte.

27. Also ward der könig sehr zornig, und ab solchem schelten des Alkimi wider den Nikanor ward er beweget, dasz er dem Nikanor auf folgenden inhalt zuschrieb: Er hätte es füer sehr übel aufgenommen, dasz er mit dem Machabeo freundschaft und frieden gemachet hätte. Derhalben gebiete er ihm, ihm den Machabeum eilend gefänglich gen Antiochien zu schiken.

28. Da dem Nikanor dieser brief zukam, erschrak er übel, und ward sehr bekümmert, dasz er das, so er zugesagt hatte, nicht halten sollte, voraus weil er von Machabeo nicht beleidiget noch geschädiget ward.

29. Jedoch, dieweil er dem könig nicht widerstehen dorfte, suchte er gelegenheit, des königs gebot und befehl zu vollstreken.

30. Als aber Machabeus sah, dasz sich Nikanor unfreundlicher gegen ihn stellete, und dasz er ihn nicht so freundlich, wie er zuvor gewohnet war, empfieng, vermerkte er wol, dasz solche unfreundlichkeit nichts gutes bedeutete, berufte etliche der seinigen zusammen, und verbarg sich vor dem Nikanor.

3I. Da Nikanor sah, dasz Machabeus ihm mit vorsichtigem rathe vorkommen wäre, kam er in den allerheiligsten tempel, und begehrte an die

priester, die ihre gewohnlichen opfer verrichteten, dasz sie ihm den mann überantworten und hinaus geben sollten.

32. Da sie aber hoch betheureten, dasz sie nicht wuszten, wo der mann wäre, den er suchte, strekte er seine hand aus über den tempel,

33. Und betheurete hoch, wo sie ihm den mann nicht gefangen und gebunden geben wüerden, wollte er den tempel zerstören, und den altar umreissen, und den tempel dem Baccho weihen lassen.

34. Nach dieser rede gieng er hinweg. Die priester aber hebten ihre hände auf gen himmel, ruften GOtt an, der allezeit ein schirmer des volks ist, und sprachen:

35. Du, o HERR aller dinge! der du nichts bedarfst, du hast diesen tempel zu einer wohnung unter uns auserwehlet.

36. Und darum, o du heiligster HERR! behüete dieses hause unbefleket, das erst neulich gereiniget, und wiederum geweihet worden.

37. Aber gegen dem Nikanor ist einer verklagt und angegeben worden, mit namen Razis, einer von den rathsherren zu Jerusalem, ein liebhaber der ganzen stadt, und der bey jedermann ein gutes lob hatte, von wegen der liebe, die er zu den Juden trug, dasz man ihn der Juden vater nennete.

38. Der hat lange zeit zuvor, als sich die Juden unbeflekt bewahren wollen, sie beschirmet und errettet, sein leib und leben gutwillig und standhaft füer sein volk aufzusezen.

39. Damit nun Nikanor den hasz, den er gegen den Juden trug, öffentlich erzeigte, schikte er fünfhundert gerüstete knechte, dasz sie ihn fangen sollten.

40. Dann er vermeinete, wann er ihn fangen liesse, so wollte er ihnen einen grossen schreken einjagen.

4I. Da nun der haufe anfieng sein haus anzugreifen, die thüeren zu zerbrechen und anzuzünden, und sie ihn fiengen, ergriff er sein schwert, und unterstuhnd sich selbst zu erstechen,

42. Vermeinende, es wäre ehrlicher also sterben, dann denen schälken zu dienen, und ihnen unterworfen zu seyn, und um sein ehrliches herkommen geschmähet zu werden.

43. Als ihm aber der stich oder streich des messers aus übereilung fehlete, und der haufe zu thüer hinein drang, luff er eilends auf die mauern, und stüerzete sich mannlich herab:

44. Sie wichen ihm aber, dasz er plaz hätte: und er fiel auf den bauch.

45. Doch da er noch athem holete, ergrimmete er, und sprang auf, (das blut aber luffe allenthalben von ihm,) und nahm (also übel verwundet) seinen lauf mitten durch das volk, und stellete sich auf einen hohen spizigen felsen.

46. Und da er nun verblutet hatte, ergriff er sein eingeweid mit beyden händen, und warf es auf das volk, rufte damit an den Herrscher des lebens und des geistes, dasz er ihm dasselbige wiedergeben wollte: und ist also verscheiden.

Das XV. Capitel.

1044

Von dem vorhaben des Nikanors, und der dapferkeit des Machabei: II. auch von seinen träumen und erscheinungen: 28. und wie Nikanor umkommen.

Als nun Nikanor vernommen, dasz Machabeus im Samarischen lande wäre, nahm er ihm vor, er wollte ihn an einem sabbat angreifen.

2. Da aber die Juden, welche gezwungen waren mit ihm zu ziehen, sprachen: Lieber, wüete nicht so grausam, sondern ehre den sabbat, und verschone dem heiligen tage, ehre den, der alle dinge sieht:

3. Sprach der unselige mensch: Jst etwa ein gewaltiger im himmel, der geboten hat den sabbat zu halten?

4. Und da sie sprachen: Ja, der lebendige GOtt, der gewaltige HERR im himmel, hat geboten den sibenden tag zu feiern und zu heiligen:

5. Sprach er: So bin ich der gewaltige auf erden, der befehlen kan sich zu rüsten, und des königs befehl zu vollstreken. Aber er konnte seinen anschlag nicht vollfüehren.

6. Nikanor hatte ihm vorgenommen, er wollte den Machabeum überwinden, und einen sieg erlangen.

7. Aber Judas hoffete steif auf den HERRN, er würde ihm helfen:

8. Stärkete die seinigen, dasz sie sich nicht furchten, noch ab der heiden zukunft erschreken, sondern allezeit der hülfe, die ihnen zuvor vom himmel herab geschehen wäre, eingedenk seyn:

9. Und auch jezt nicht zweifeln sollten, GOtt werde ihnen sieg und überwindung verleihen.

I0. Hat ihnen also aus dem geseze und den propheten trostlich zugesprochen: und ihnen die schlachten, die sie zuvor verrichtet hatten, vorgehalten. Und mit solcher vermahnung hat er sie herzhaft gemachet. Nachdem er sie also gestärket hatte, zeigte er ihnen damit auch an der heiden arglistigkeit und betrug, und wie sie an ihnen meineidig und bundbrüchig worden wären.

II. Also hat er sie nach und nach bewaffnet, nicht mit spiesz oder schilde, sondern mit dapferm zusprechen und ermahnen. Hat ihnen dabey einen traum eröffnet, der ihm getraumet, mit welchem er sie alle erfreuet hat.

I2. Derselbige traum und erscheinung war also. Jhn hat bedunkt, er sehe Oniam, der ein oberster priester gewesen, (ein frommer ehrlicher mann, freundlich und güetig, züchtig in allen dingen, wol beredt, und von jugend auf in allen tugenden geüebt,) der hebte seine hände gegen dem himmel auf, und betete füer sein volk.

I3. Darnach erschien ihm ein anderer mann, der war alt, ehrbar und herrlich.

I4. Und Onias sprach: Dieser ist Jeremias, der prophet GOttes, ein liebhaber der brüeder und des ganzen volks Jsraels, der bittet emsig füer das volk und füer die ganze heilige stadt.

I5. Er hat auch gesehen, wie Jeremias seine hand ausstrekte, und ihm (dem Judas) ein gülden schwert in die hand gab, sprechende:

I6. Nimm hin dieses heilige schwert, als eine gabe von GOtt, mit dem du des volks Jsraels feinde erlegen wirst.

I7. Also waren sie alle durch diese rede Jude gestärket, und wurden herzhaft, und sezten ihnen vor, dapfer zu streiten. Dann die heilige stadt und der tempel waren in gefahr:

I8. Füer den sie grössere sorge trugen, dann füer weiber, kinder und freunde.

I9. Dagegen waren die in der stadt sorgfältig und angsthaft füer die, so draussen den angriff thaten.

20. Als sie nun alle auf den angriff warteten, und die feinde herzu rükten, und ihre ordnung gemachet war, desgleichen die thiere und elephanten jedes an seinem ort geordnet waren:

2I. Bedachte Machabeus die zukunft des grossen haufens, die zurüstung der waffen, die grausamkeit der thiere, hebte seine hände gen himmel auf, rufte den HERRN an, der wunderzeichen thut, der nicht nach der viele der waffen, und nach der stärke des heerzeuges, sondern nach seinem gefallen, denen, die ihm gefallen, den sieg giebt: und sprach:

22. O HERR, der du deinen engel zu den zeiten des königs Ezechie geschikt, und in dem läger Senacherib hundert und fünf und achtzigtausend männer erschlagen hast:

23. Sende auch jezt, o du Herrscher der himmel! deinen guten engel vor uns her, der die furcht und den schreken deines gewaltigen arms in die feinde bringe:

24. Dasz sie erschreken und zaghaft werden, die dein heiliges volk zu schmähen und zu lästeren überziehen. Also vollendete er seine rede.

25. Nikanor aber und die seinigen zogen daher mit posaunen und geschrey:

26. Judas und die seinigen mit gebet und anrüefung GOttes.

27. Mit der hand schlugen sie an die herzen, ruften den HERRN an, und erlegten minder nicht dann fünf und dreyszigtausend männer: dann sie mit GOttes gegenwärtiger hülfe sehr wol getröstet waren.

28. Da nun die schlacht vollendet war, und sie mit freuden wiederum heimziehen wollten, erfuhren sie, dasz unter andern auch Nikanor erschlagen wäre.

29. Also ward ein grosses geschrey, und sie lobeten GOtt.

30. Und gebot Judas, (der sein leib und leben füer das vaterland aufzusezen gutwillig war,) dasz man des Nikanors haupt, auch seinen arm mit der hand abhauen, und gen Jerusalem bringen sollte.

3I. Da sie es dahin brachten, hat er das ganze volk, und die priester zum altar, und die auf dem schlosz waren, zusammen berüeft:

32. Und hat ihnen des Nikanors haupt, und die boshafte hand, die er frefentlich über den tempel GOttes ausgestrekt hatte, gezeiget.

33. Er liesz auch seine zunge in kleine stüklein schneiden, und hiesz sie den vögeln vorwerfen, und die hand gegen dem tempel über aufhenken.

34. Also haben sie alle GOtt gelobet, der sein ort unbefleket bewahret hat.

35. Des Nikanors haupt aber liesz er oben im schlosze hinaus steken, dasz es jedermann ein offenbares zeichen wäre der göttlichen hülfe.

36. Also wurden sie mit einander einig, dasz sie den tag herrlich halten und feiern wollten:

37. Namlich den dreyzehenden tag des zwölften monats, der in Syrischer sprache Adar heiszt, der nächste tag vor Mardochäi tag.

38. Also ist Nikanor erschlagen worden, und haben die Juden von der zeit an die stadt ingehabt. Und mit diesem will ich es auf dieszmal beschlossen haben.

39. Und hätte ich es angenehm gemachet, das wäre mir lieb. Jst es aber zu gering, so habe ich doch nach meinem vermögen gethan.

40. Dann allezeit wein oder wasser trinken, ist nicht lustig: sondern auf eine zeit wein, auf eine andere zeit wasser trinken, das ist lustig. Also ist es auch lustig, so man mancherley liset. Das sey das ende.

Ende des andern Buchs der Machabeer.

Das dritte Buch der Machabeer.

Jnhalt des dritten Buchs der Machabeer: welches der zeit-rechnung nach,
das erste seyn soll.

Dieses buch hat zwar den namen der Machabeer, ist aber eine ganze andere, und von selbigen absönderliche historie, die sich zugetragen auf die wiederkunft des Jüdischen volks aus der Babylonischen gefängnusz: hiemit vor und eh die Machabeer bekannt gewesen. Dieses buch aber begreift in sich zween haupttheile.

I. Wird beschrieben die gottslästerliche vermessenheit Ptolemei, Philopators de königs in Egypten, welcher ganz gottloser und frefener weise, wider den ausgedrukten befehl GOttes: auch wider alles warnen, und demüethiges abbitten des ganzen Jüdischen volks, ihm vorgenommen in das allerheiligste des tempels zu Jerusalem einzugehen, und dasselbige zu besichtigen: welcher aber hierüber von GOtt selbsten angegriffen, und also von seinem gottlosen wesen abgehalten worden. Cap. I. II-22.

II. Haltet in sich eine weitläuftige beschreibung, wie obgedachter Ptolemeus hierüber sich gegen dem Jüdischen volke, sonderlich denjenigen, so in Egypten zerstreuet waren, habe verhalten: wie er namlich sich durch allerhand grausame gebote, von austilgung und hinrichtung derselbigen, an ihnen unterstanden zu rächen: und aber, auf eiferiges, demüethiges gebet und flehen des Jüdischen volkes zu GOtt, sein vorhaben nicht nur sey gehindert, sondern noch dazu er selbst gegen den bedrengten Juden zu grosser erbärmde und mitleiden bewegt worden: also dasz er ihnen nicht nur erlaubt sicher aus seinem lande heim zu ziehen gen Jerusalem: sondern auch noch befohlen, ihnen dasjenige zuzustellen, dessen sie beraubet worden. Cap. II. 23 -VII.

Das I. Capitel.

1045

Nachdem PtolemeusPhilopator, der König in Egypten, mit Antiocho dem grossen eine schlacht gethan, I5. ist er gen Jerusalem kommen, und hat sich höchlich ab des tempels gebäude verwundert: I6. Als er aber unterstanden auch in das allerheiligste einzugehen, und dasselbige zu besichtigen, haben ihm solches die priester und die ganze gemeinde gewehrt: I7. er aber hat solches mit gewalt unterstanden, und von seinem bösen vornehmen nicht mögen abgehalten werden.

Als aber Philopator vernahm, dasz ihm Antiochus etliche örter, die er innen hatte, wiederum abgenommen:

2. Hat er seinem ganzen heerzeuge zu pferd und fusse zum krieg aufgeboten:

3. Er hat auch seine schwöster Arsinoe zu sich genommen, und ist zu Raphan, da sich des Antiochi volk gelägert hatte, zugezogen.

4. Theodotus aber trachtete, wie er seinen anschlag vollstreken möchte, rüstete sich mit den besten gewehren, die er unter den Ptolemaischen waffen fand:

5. Machete sich bey der nacht hinab in das läger Ptolemei: der meinung, als wollte er ihn allein umbringen, und damit dem krieg ein ende machen.

6. Sein aufüehrer aber ware Dositheus, der sohn Drimyli, der ein geborner Jud ware: folgends aber ward er vom geseze und von den sazungen und gebräuchen der väter abtrünnig:

7. Und brachte einen verleumdeten, unachtbaren menschen in den tabernakel, welcher der strafe, die jenem gebüeret hätte, würdig gewesen.

8. Als aber eine grosse schlacht geschehen, und dem Antiocho wol gelungen war:

9. Lief Arsinoe mit zerstreueten haaren herum, vermahnete die kriegsleute mit erbärmlichem und kläglichem bitten, dasz sie ihnen selbst, auch ihren weib- und kindern dapfer hülfe thäten: gelobte dabey, und versprach jedem, wann sie den sieg erhielten, zwey pfunde gold.

I0. Und auf dieses begabe es sich, dasz die feinde in der schlacht geschlagen: viele aber gefänglich angenommen wurden.

II. Dieweil aber Ptolemeo sein arglistiges vornehmen gelungen war, hatte er ihm vorgenommen, selbst in die umligenden fleken zu kommen, und sie freundlich anzureden und zu vermahnen.

I2. Das nun that er, brachte gaben in den tempel, und machete also seine unterthanen herzhaft und freudig.

I3. Als aber die Juden ihre botschaft von dem rath und den ältesten zu ihm sandten, ihn zu begrüessen, zu begaben, und von des erlangten siegs wegen, glük zu wünschen:

I4. Ward er in seinem vorhaben noch mehr gestärket, auf das allerfüerderlichste zu ihnen zu reisen.

I5. Als er nun gen Jerusalem kommen, und dem grossen GOtt geopfert und dank gesagt, und das, so man an dem ort zu thun pflegte, vollbracht hatte:

I6. Als er auch an den ort kommen, hat er sich ab dem ordentlichen und zierlichen gebäu des tempels entsezet und verwundert: und ihm vorgenommen hinein zu gehen.

I7. Als ihm aber die Juden sagten, dasz solches sich nicht gebüerte, weil auch den ihrigen hinein zu gehen nicht erlaubt wäre, ja auch nicht allen priestern, sondern allein dem obersten priester, und das im jahr nur einmal: hat er sich gleichwol keines wegs von seinem vornehmen abhalten lassen:

I8. Sondern er hat alle ordnungen und gebräuche verachtet, und nicht aufgehört hinein zu dringen, sagende: Er müeszte hinein gehen.

I9. Und obleich solche ehre andern abgeschlagen worden, (sprach er,) so soll doch mir solches nicht geschehen.

20. Er fragete auch, warum ihm keiner derer, so gegenwärtig waren, als er in andere tempel eingegangen, widerstand gethan hätte?

2I. Darauf einer unbedachtsam geantwortet: Es ist bös und gefährlich solches zu thun. Darauf der könig gesagt: Ob es gleich andern aus gewissen ursachen verboten ist, so will ich doch hinein gehen, es sey euch lieb oder leid.

22. Die priester aber sind in ihren zierlichen kleidern niedergefallen, haben den grossen GOtt gebetten und angeruft, dasz er ihnen in der gegenwärtigen angst und noth helfen, und den grimmigen einbruch und das ungestüemme eindringen des königs verhüeten wolle, haben auch den tempel mit geschrey und weinen erfüllet.

23. Die aber, so noch in der stadt verblieben waren, erschraken, sprungen hervor, und wuszten nicht, was aus dem, so geschehen war, werden wollte.

24. Die töchter, so in den kammern verschlossen waren, sind mit ihren müetern hervor kommen, haben ihre häupter mit aschen und staub besprenget, und alle gassen mit heulen und seufzen erfüllet.

25. Etliche haben ihre zierden, die sie kurz zuvor, dem könig entgegen zu gehen, angelegt hatten, wiederum abgezogen, ihre jungfräuliche zucht verlassen, und in der stadt ein unverschamtes geläuf angehebt.

26. Auch haben die müeter und säugammen ihre eigene söhne und pflegkinder verlassen: sind also auf mancherley weise, etliche durch die häuser, etliche durch die gassen auf den allerhöchsten plaz des tempels zusammen kommen, und haben hiervon nicht können abgehalten werden.

27. Da wurden vonwegen des königs unehrbaren vorhabens von dem zusammen laufenden volk eine gemeine klage und nothgeschrey gefüehrt:

28. Auch waren etliche büerger, welche des königs vornehmen herzhaft und unerschroken widerstuhnden.

29. Und als er sein gottloses vornehmen unterstuhnd zu vollbringen, schryen sie: man sollte sich zu den waffen und der gegenwehr rüsten, herzhaft und dapfer füer der väter sazungen streiten und sterben: dasz also an dem orte eine grosse aufruhr erreget worden:

30. Also dasz die empörung, die von dem nothgeschrey entstanden, von den priestern und rathsherrn käumerlich mögen gestillet werden.

3I. Und nachdem sie gestillet worden, ist das geschrey von dem gemeinen volke, wiederum wie zuvor, angehebt worden.

32. Auch haben des königs räthe auf vielerley weise unterstanden, sein hochmüethiges und stolzes gemüeth von seinem unbilligen vorhaben abzuwenden.

33. Er aber hat alles ausgeschlagen, ist hinzu gedrungen, und hat vermeint sein vornehmen zu vollbringen.

34. Als aber die, so bey ihm waren, solches gesehen, sind sie neben den unsern beweget worden, den, der alle dinge in seinem gewalt hat und vermag, anzurufen, dasz er ihnen im gegenwärtigen nothfall hülfe beweisen, und solche gottlose hochmüethige that nicht gestatten wolle.

35. Auch ward von der viele und angst des volks ein grosses geschrey:

36. Dasz man hätte vermeinen mögen, es schryen nicht allein die menschen, sondern auch die mauern, und der boden erschallete, als wollten alle dinge lieber zu grund gehen, als gestatten, dasz der heilige ort sollte entweihet und befleket werden.

Das II. Capitel.

1046

Simon, der oberste priester, ruft GOtt um hülfe an, wider das boshafte vornehmen des königs: I9. Er wird erhöret, der König aber gestraft: 24. Darnach ziehet der König wiederum in Egypten, 26. und trachtet, wie er sich an den Juden rächen möge.

Simon aber, der oberste priester, ist vor dem tempel auf seine knye niedergefallen, hat seine hände aufgehebt, und also gebettet:

2. O HERR, HERR, du König der himmel, und ein HERR aller geschöpfte, du Heiliger in dem heiligtum, du der einige HERR, und einige Füerst, du Allmächtiger, wende dich zu uns, die wir untergedrüket sind von dem gottlosen und schandlichen menschen, der sich auf seine stärke und macht vertröstet.

3. Dann du, der du alle dinge erschaffen hast, und ein gewaltiger HERR bist aller dinge, du bist gerecht, und rächest dich an denen, die frefenlich und hochmüethig handeln.

4. Du hast vor zeiten die, welche schalkheit und unehrbarkeit getrieben, (unter denen auch die starken helden und riesen waren, die sich ihrer stärke und gewalts trösteten, und sich darauf verliessen) mit der sündflut verderbet und umgebracht.

5. Du hast auch die hochmüethigen Sodomiter, derer schalkheit und lästerung am tage lag, damit du den nachkommenden ein exempel gäbest, mit feuer und schwefel verbrennet.

6. Du hast den trozigen Pharao, der dein heiliges volk Jsrael in schwere gefängnusz und dienstbarkeit gebracht hatte, mit mancherley und vielen strafen heimgesucht, damit du deine macht und gewalt kund und offenbar machtest.

7. Und hast ihn, als er den deinigen mit wagen und grossem heerzeug nachjagte, in die tiefe des meers versenket:

8. Die aber, so in dich, der du ein gewaltiger HERR aller geschöpfte bist, vertrauet haben, hast du ohne schaden und verlezung hindurch gefüehret: und dieselbigen haben dich, da sie deiner hände werke gesehen, als den Allmächtigen gelobet.

9. O du König! der du die unendliche weite welt geschaffen, diese stadt aber füer andere aus erwehlet, und dir diesen ort zu einem ewigen namen (wiewol du aller dieser dinge nicht bedarfst) geheiliget: auch oft mit herrlicher erscheinung geehret, und herrlich gemachet hast, damit die gedächtnusz deines hohen und herrlichen namens dabey gehalten würde.

I0. Derhalben du das haus Jsraels geliebet, und uns verheissen hast, wann uns unglük zuhanden stiesse, und wir hieher kämen zu beten, so wollest du alsdann unser gebet erhören.

II. Nun du bist getreu und wahrhaft: weil du unsern vätern, wann sie in angst und noth gefallen, und untergedrüket waren, auch oft aus nöthen geholfen, und sie aus grossen gefahren und schaden erlöset hast.

I2. Nun sind wir jezt, o heiliger König! von unserer grossen missethat und sünden wegen untergedrüket, und unsern feinden unterworfen, und werden unserer schwachheit halben verachtet.

I3. Darüber auch der gottlose und schnöde König in solcher unserer unterdrükung und trüebsal sich vermessenlich untersteht die

heilige stadt, die zu deinem lobe und deines heiligen namens ehre verordnet ist, zu schmähen:

I4. Dann des himmels thron ist den menschen unbegreifflich. Dieweil es aber dir gefallen hat, dasz deine ehre unter dem volke Jsrael sey, hast du diesen ort geheiliget und geweihet.

I5. Du wollest uns die entheiligung und verunreinigung, die diese verüeben, nicht zurechnen, und wollest uns ihrer unreinigkeit nicht entgelten lassen:

I6. Damit sich die schälke in ihrem wüeten nicht rüehmen und überheben, sprechende: Wir haben das heiligtum mit füessen getreten, wie der wüesten greuel häuser getreten werden.

I7. Tilge aus, o HERR! unsere sünde, und zerstreu unsere irrtumme, und erzeige uns deine barmherzigkeit zu dieser zeit.

I8. Komm uns eilends vor mit deiner gnade: gieb das lob in den mund der niedergefallenen, und derer, die zerschlagene seelen haben, schaffe uns hinfüer frieden.

I9. Also hat GOtt, der alle dinge sieht, der Heilige im heiligtum, das gebet der betenden und flehenden erhöret:

20. Er hat den, der sich in frechheit und unbill überaus erhebte, gegeisselt und geschlagen:

2I. Er hat ihn auf beyde seiten getrieben wie ein rohr, das von dem winde beweget wird, dasz er auf dem boden unnüz mit lamen gliedern lag, auch nicht reden konnte, verstriket und begriffen mit dem gerechten urtheil GOttes.

22. Seine freunde aber und trabanten, als sie die geschwinde und scharfe strafe sahen, haben besorget, er werde sein leben verlieren, derhalben haben sie ihn mit grossem schreken eilends herausgezogen.

23. Bald darnach erholete er sich wiederum: und unangesehener empfangener strafe und wahrnung, hat er sich nichts gebessert, sondern er ist mit scharfen dräuungen ausgebrochen, und von dannen gezogen.

24. Als er aber in Egypten kam, und seine schalkheit mehrete, ist er nicht allein durch seine vorangezeigte mithelfer, und andere, die aller ehrbarkeit feind waren, in unmäszigem muthwillen erhalten und gestärket, sondern über das in solche vermessenheit kommen, dasz er schmachreden und gottslästerungen an denen orten angerichtet hat.

25. Und dieweil viele seiner freunde waren, die auf des königs vornehmen ein aufsehen hatten, und seinen willen zu erfüllen begehrten:

26. Hat der könig ihm vorgenommen, dem Jüdischen volke eine offenbare schmach anzuthun, und hat auf solches zu nächst bey dem hofthurn eine säule aufgerichtet, und eine solche schrift darein graben lassen:

27. Dasz keiner, der nicht opfere, in ihre tempel hinein gehen sollte: und dasz alle Juden verbannet, und leibeigene leute werden sollten.

28. Und so sich hierinn jemand widersezen würde, dasz derselbige mit gewalt sollte getödtet werden.

29. Desgleichen, dasz denjenigen, so verbannet und in die acht erkläret, ein zeichen an ihrem leibe gebrennt, und ein kranz von abheu aufgesezet werde:

30. Welche auch von aller freyheit ausgeschlossen seyn sollten.

3I. Damit er aber nicht bey jedermann verhaszt würde, hat er hinzugethan, dasz, wann etliche unter ihnen sich zu den geistlichen schlagen, und mit denselbigen gemeinschaft haben wollten, dieselbigen so viel als füer Alexandrinische büerger gehalten werden sollten.

32. Also haben etliche in der stadt ihre hergebrachte religion und gottesdienst verlassen, und sich gutwillig und eilends ergeben, in hoffnung, eine grosse ehre davon zu erlangen, dasz sie sich also an den könig ergeben hätten, und um ihn wären.

33. Dagegen sind viele von ihren aufrichtigen gemüethern steif bestanden, welche von dem wahren gottesdienst nicht abstehen noch weichen wollen, waren unerschroken, und haben füer ihr leben geld anerboten, und sich also von dem mandat zu erretten unterstanden: verhoffende, so sie verharreten, wurden sie die hülfe erlangen.

34. Die aber, so von ihnen abgewiechen, hielten sie füer unrein, und trugen ein abscheuen ab ihnen, verglichen sie den heiden und feinden, entschlugen und äusserten sich ihres handels und wandels, und verhinderten sie an ihrem nuzen.

Das III. Capitel.

1047

Des königs Ptolemei unmenschliche grausamkeit wider die Juden: I2. er laszt in seinem ganzen reich mandat ausgehen, dasz die Juden, wo sie ergriffen würden, sollten mit feuer verbrennt werden.

Als das der gottlose und schalkhafte tyrann vernahm, ist er darab sehr erzörnet worden, nicht allein über die Alexandriner, sondern vielmehr über das ganze land, hat eilends geboten, dasz sie alle zugleich, und ohne verzug an ein ort versammelt, und alsdann mit dem allerschandlichsten tode getödtet würden.

2. Da er nun solches geordnet hatte, ist bey dem ganzen volke ein jämmerlich geschrey entstanden, mit welchem denen, die zuvor willig gewesen, den Juden böses anzuthun, anlasz und gelegenheit gegeben worden, wider ihr testament und sazungen zu handeln, und sie davon abzutreiben.

3. Die Juden aber sind an dem König treu und standhaft verblieben: doch haben sie daneben auch GOtt verehret, und nach desselbigen geseze ihr regiment bestellet, darum sie dann etliche vertrieben, etliche aber getödtet haben:

4. Und aus solcher ursache sind sie bey etlichen verhaszt worden. Sie aber haben ihren wandel mit den werken der gerechtigkeit gezieret, und sind bey jedermann unklagbar gewesen.

5. Solche zucht aber, bescheidenheit und aufrichtigkeit der Juden, die sie in allen dingen erwiesen, welches jedermann kund war, haben die heiden gar nichts geachtet.

6. Weil sie aber des anbetens und der gebräuche halben mit ihnen zweyträchtig waren, haben sie allenthalben ein öffentliches geschrey erweket, vorgebende:

7. Die Juden wären weder an dem König, noch an seinem volke aufrecht und getreu, sondern ungünstig, abhold, und seinen handlungen sehr zuwider: ja sie haben dieselbigen mit allerhand verschmähungen angegriffen.

8. Die Griechen aber, so in der stadt waren, denen nichts widerwärtiges begegnet, als sie den unverhofften überzug über die Juden, und das eilende zusammenlaufen gesehen, waren sie zu schwach ihnen zu helfen:

9. Dann dieses ist gar ein grausam tyrannisches vornehmen und anschlag gewesen. Doch sprachen sie ihnen tröstlich zu, und hatten mitleiden mit ihnen: vermeinende, solches würde keinen bestand haben, es würde fallen und zergehen.

I0. Dann der, welchem nichts verborgen ist, würde diese sach nicht also hingehen lassen.

II. Etliche aber aus den nachbaren und freunden, auch deren, die in der sach handelten, haben etliche heimlich zu sich gezogen, ihnen ihr wort gegeben, sie zu beschüzen, und ihnen mit gewehrter hand treulich zu helfen.

I2. Der König aber hat sich seiner diszmahligen glükseligkeit überhebt, und die grosse kraft GOttes nicht beobachtet, sondern ist in seinem vornehmen und anschlag unveränderlich geblieben, hat wider sie ein anders mandat ausgehen lassen, also lautende:

I3. Ptolemeus Philopator, der König in Egypten und am heiligen orte, wünschet allen hauptleuten, landrichtern und kriegsleuten glük und alles gutes. Wisset, dasz es um uns und unsere sachen wol stehet.

I4. Als wir eine reise in Asien gethan, (in welcher ihr auch hauptleute gewesen seyt,) und mit unsichtbarer hülfe der götter, und unserer kraft und macht, nach unserm willen und anschlag, zu einem guten ende ausgefüehret haben:

I5. Jst unsere meinung gewesen, die einwohner in Celesyrien und Phenicen nicht mit gewalt oder waffen zu bezwingen, sondern sie mit güetigkeit und freundlichkeit zu ergwinnen, und ihen ganz willig gutes zu erweisen:

I6. Haben derhalben den tempeln daselbst ehrliche und reiche gaben verordnet, renten und gülten dazu gestiftet. Da wir aber gen Jerusalem hinauf kommen, waren wir willens dem tempel der boshaftigen, die von unsinnigkeit nimmer aufhören, auch ehre zu erweisen:

I7. Da haben sie, wie ihre worte lauteten, unsere zukunft freundlich, aber in der wahrheit mit falschem herzen empfangen. Und als wir in

ihren tempel einzugehen unterstanden, denselbigen mit ehrlichen schönen gaben und schenkungen zu ehren, haben sie, nach ihrem alten hergekommenen hochmuth, uns den eingang versperret, und nicht gestattet, wiewol sie unserer macht nicht gleich waren, die wir zu jedermanns friede und nuzen gutwillig anwenden und gebrauchen.

I8. Wann wir aber ihre öffentliche feindschaft, die sie gegen uns brauchen, vor augen stellen, sind sie die, welche sich so freudig stellen, als die, welche unter allen völkern wider ihre könige und gutthäter sich erheben dörfen, und nichts billiges ertragen wollen.

I9. Derhalben wir ihre thorheit und unvernunft angesehen haben, und nachdem wir sieghaft wiederum in Egypten ankommen, sind wir allen völkern mit gebüerender billigkeit und freundlichkeit begegnet.

20. Als wir aber ihnen anzeigen wollten, dasz wir alles übel vergessen, und ihre alten bündnussen und unzahlbar viele sachen, die ihnen von wegen ihrer einfältigkeit vertrauet sind, willens wären zu erneuern, sie auch der priester gemeinschaft theilhaft zu machen, und sie mit allen büergerlichen gerechtigkeiten der stadt Alexandrien zu begnaden:

2I. Haben sie sich widersezet, und aus anerborner schalkheit alle ehrbarkeit abgeschlagen. Und wie sie jederzeit zur schalkheit und bosheit geneigt sind:

22. Haben sie nicht allein die gute policey und ordnung verschmähet, und unehrlich gehalten, sondern mit worten und werken auch die geschändet und geschmähet, welche unter ihnen, deren doch gar wenig, uns geneigt und günstig sind.

23. Auf solches, weil wir aus unfehlbaren anzeigungen beredet sind, dasz sie uns aufs höchste widerstreben, und uns derhalben nicht anders versehen, dann so bald ein aufruhr und empörung wider uns entstuhnde, dasz wir sie am ruken zu feinden, und verrätheren haben würden.

24. Darauf haben wir befohlen, dasz in angesicht dieses briefs alle Juden, samt ihren weibern und kindern sollen verzeichnet, und mit schmach (samt allem dem, das sie haben) in eisenen ketten wol verwahret, hieher zu uns geschiket, und, wie sich ungehorsamen und widerspänigen gebüeret, schandlich getödtet werden.

25. Dann so sie samtlich auf einmal gestraft werden, achten wir, unsere stadt werde hinfüer in gutem friede und ruhe bestehen mögen.

26. Welcher aber einen Juden von den alten an bis auf die jungen knaben und säugenden beschirmet, der soll mit seinem ganzen hausgesinde ohne gnade gestraft werden.

27. Welcher aber sie angiebt, der soll füer seine belohnung von des fehlbaren und gestraften güetern belohnet, darüber auch von des königs schazkammer zweytausend drachmas silber empfahen, und frey gelassen werden.

28. Weiter, wo man eine stadt oder fleken, darinn einer oder mehr Juden beherberget würden, erfuhre, so soll derselbige ohne verschonen in grund zerstöret und verbrennet werden, auch allen menschen zu ewigen zeiten zur wohnung untüchtig zu machen, ausgereutet werden.

29. Dieses war der inhalt dieses mandats, welches der könig hat ausgehen lassen.

Das IV. Capitel.

1048

Die Juden trauren und klagen von wegen ihres vorstehenden untergangs: dagegen freuen sich ihre feinde, und toben wider sie: I7. Da man sie geschäzet hat, ist ihrer eine unzahlbare menge gefunden worden.

Da nun solches mandat offentlich angeschlagen, und verlesen worden, ist ein gemeines wolleben mit allerley freude und wollust unter dem volk gehalten worden, dasz des königs feindschaft, die man von langer zeit her gemerket, nunmehr kund und offenbar worden.

2. Die Juden aber wurden hierüber in unaufhörlichen schmerzen, trauren und weinen gesezet, als derer herz von kummer angezündet war, und ihr unversehenes verderben und ausreutung vorsagte.

3. Es war kein ort, keine stadt, kein land, keine gasse, die nicht von ihnen mit weinen und klaggeschrey erfüllet worden.

4. Dann also grausam und unbarmherzig wurden sie auf einmal von den schergen samtlich aus der stadt getrieben, und ausgestossen, dasz auch etliche ihrer widersächer, die ihre grausame marter angesehen, sich ihrer erbarmeten, und in betrachtung des unbeständigen menschlichen wesens ihre verbannung auch mit ihnen beweineten.

5. Zuvorderst gieng eine schar von alten leuten, denen vor alter ihr haupt und ihr angesicht ergrauet war: die wurden, weil sie vonwegen schwachheit und langsamkeit ihrer krummen füesse nicht wol wandeln könten, durch die knechte hart fortgetrieben, und mit gewalt zu laufen gezwungen.

6. Darnach muszten die jungen weiber, die sich neulich in den ehestand begeben hatten, an statt der freuden traurigkeit haben.

7. Und ihre haarloken, die sie mit wolriechenden salben bestrichen, muszten sie mit aschen und staub bestreuen, sie sind auch öffentlich gebunden und hinaus gefüehret worden: und haben also einhellig füer freude und hochzeitlieder jämmerliche klagegeschrey angehebt, weil sie von den heiden also sehr geschmähet und beleidiget würden.

8. Wie sie nun also öffentlich gebunden waren, sind sie mit gewalt in die schiffe genöthiget worden. Desgleichen sind ihren männern und andern jünglingen, an statt der kränze, strike um den hals gebunden worden: die haben also ihre hochzeitliche tage nicht mit lust und feiern oder hochzeitfreuden, wie dann recht ist, sondern mit klag und elendem leben zugebracht, als solche, welche den tod gegenwärtig vor augen hatten.

9. Sie wurden aber nicht anderst gefüehrt, dann wie man die unvernünftigen thiere und das viehe mit eisenen banden gebunden, zu füehren pfleget.

I0. Etliche waren mit den hälsen an die schiffruder angeknüpfet: etliche aber unten um die schenkel mit eisenen fuszringen verwikelt, und oben über mit diken brettern bedeket, damit sie allenthalben mit finsternusz umgeben, des tageslicht beraubet, und allezeit, so lang die schiffahrt währete, ihrer feinde halben in todesgefahr stehen müeszten.

II. Als sie aber über das wasser gefahren, und gen Alexandrien, nach des königs befehl, gebracht waren, hat der könig verschaffet, dasz sie auf dem grossen rennfeld zu nächst vor der stadt ligen blieben, dasz sie daselbst von denen, die vorüber giengen, und in die stadt zogen, auch von denen, so aus der stadt heraus auf das land reiseten, (dazu dieser ort wol gelegen war,) verspottet wüerden, und dasz sie also seines volks zugang und beywohnung, ja auch der stadtmauern und herbergen beraubet, unter offenem himmel gelassen wüerden.

I2. Als nun dieses alles geschehen, hat der könig vernommen, dasz etliche Juden, die in der stadt waren, heimlich aus der stadt zu ihnen hinaus giengen, und ihrer brüeder elend und arbeitseligkeit oftmal beweineten: da ist er ergrimmet:

I3. Und hat geboten, dasz man denselbigen ohne barmherzigkeit gleiche strafe wie den andern anthun sollte: er hat auch befohlen, dasz alle geschlechter mit namen angegeben und verzeichnet werden sollten:

I4. Dann er sey willens, es nicht bey neulich ausgegangener und obgemelter strafe verbleiben zu lassen: sondern sie zu vermehren, und auf einen tag mit grausamer strafe und pein alle umzubringen und auszureuten.

I5. Also ward mit grosser verbitterung vierzig tage lang, von morgen bis an den abend, eine verzeichnusz der namen gemachet.

I6. Unterdessen war der könig sehr frölich, hielte viel mahlzeiten in allen gözenhäusern, (in seinem gemüeth weit von der wahrheit abtretende,) lobete mit seinem gottlosen munde die stummen gözen, die weder reden noch helfen können, und lästerte den allerhöchsten GOtt greulich.

I7. Nachdem haben die schreiber dem könig angezeiget, dasz, vonwegen der unzahlbaren menge der Juden, füerhin keine gewisse verzeichnusz und beschreibung könne gemachet werden, solches sey auch den landvögten in Egypten unmöglich, weil derselbigen an allen orten noch viele im lande wären, etliche in ihren behausungen, etliche aber in der heiligen stadt verschlossen.

I8. Denen der könig heftig gedräuet hat (als wann sie mit gaben erkauft wären) dasz sie den Juden davon helfen möchten.

I9. Jedoch kam es dazu, da sie ihm diese dinge grundlich widerwiesen, dasz er offenbar

und klar berichtet und beredet worden, dasz ihnen solches zu vollbringen das dazu nothwendige papyr, feder und dinte gemangelt hätte.

20. Dieses aber war eine wirkung der unüberwindlichen füersichtigkeit GOttes vom himmel, der den Juden geholfen hat, und beygestanden ist.

Das V. Capitel.

1049

Ptolemeus läszt zu gänzlicher ausreutung der Juden die elephanten bewaffnen: I0. er wird aber von GOtt verhindert, erstlich, durch einen schlaf; 27. Darnach dasz sein herz zur güete und barmherzigkeit geneigt worden: 29. letztlich bleibt er auf seiner meinung und wirft die Juden den elephanten vor, sie zu zertreten und zu tödten.

Nachdem ward der könig mit grausamem zorn und unwillen verbittert, und hat den Hermon, welcher den elephanten wartete, berüeft, und ihm befohlen, dasz er auf den folgenden tag die elephanten, derer bey fünfhundert waren, mit viel wolbereitetem weihrauch und lauterm wein tränken, und wann sie also muthig und durch das überflüszige trinken ergrimmet seyen, alsdann die Juden umzubringen, sie hervor füehren sollte.

2. Nachdem aber der könig dieses befohlen hatte, ist er wiederum zur mahlzeit gekehret, und hat seine freunde und amtleute, die er wuszte, dasz sie den Juden feind und aufsäzig seyen, zu ihm versammeln lassen.

3. Hermon aber, der stallmeister über die elephanten, ist seinem befehl fleiszig und ordentlich nachkommen.

4. Zu dem sind die diener am abend hinaus gegangen, den armen gefangenen die hände zu binden, und anders, so zu thun war, auszurichten: dann sie nichts anders vermeinten, dann sie würden am angehenden tage den tod ausstehen müessen.

5. Als nun die Juden von allen heiden ganz trostlos, und aller hülfe, schuzes und schirms beraubet, gesehen wurden, weil sie aller orten mit banden und angst umgeben und untergedrüket waren, haben sie alle, mit unaufhörlicher stimme und mit weinen,

6. Den allmächtigen HERRN, den gewalthaber und HERRN aller macht und alles gewalts, ihren barmherzigen GOtt und Vater angerüeft,

7. Und gebetet, dasz er diesen schandlichen unehrbaren rathschlag abwenden, und sie durch eine herrliche erscheinung vor dem tode, der jezt gegenwärtig vor augen sey, retten und fristen wolle.

8. Dieses ihr ernstliches und eiferiges gebet ist in den himmel hinauf gestiegen.

9. Als aber Hermon die grausamen elephanten mit überflüszigem wein und weihrauch gesättiget, hat er sich des folgenden tages früehe aufgemachet, und ist zu dem könig naher hof kommen, vor dem könig zu erscheinen, und ihm die sach anzukündigen.

I0. Aber der, so vom anfang alles guts zu tag und nacht schaffet und eingiebt, der auch seine gnade und gunst erzeiget, wem er will, der hat dem könig einen schlaf zugesendet, und des HERRN wirkung hat ihn so süesz und tief schlafen gemachet, dasz ihm auf dieszmal sein böses vornehmen miszlungen ist, und ihm seine unversüehnliche gedanken und anschläge übel gefehlet haben.

II. Die Juden aber, als sie die bestimmte stunde überlebet hatten, lobeten sie GOtt ihren HERRN, und beteten nochmal, dasz er seinen groszmächtigen gewalt, und seine kraft und macht an den hochmüethigen und stolzen heiden erzeigen wollte.

I2. Da es nun gegen der zehenden stunde war, und der wachtmeister sah, dasz die geladenen zugegen waren, ist er hingegangen, und hat den könig gestossen, und käumerlich erweken mögem, hat ihm angezeiget, dasz die zeit des mahls jezt schier verflossen sey.

I3. Da nun dieser von solchen dingen redete, hat sie der könig betrachtet, ist eilends zum mahl gegangen, und hiesz die gäste, die zum mahl kommen waren, zu sich sizen.

I4. Da das geschah, vermahnete er die gäste, dasz sie den tag mit aller freude und wollust zubrächten.

I5. Als sich aber das mahl zu lang verlängern wollte, berufte der könig den Hermon, welcher den elephanten hüetete, und fragete ihn trozig: Warum doch die Juden diesen heutigen tag lebendig gelassen seyen?

I6. Als aber Hermon dem könig angezeiget, dasz er seinem befehl noch dieselbige nacht nachkommen wäre, (dessen ihm auch des königs geheimeste diener zeugnusz gaben,) hat der könig, der an grausamkeit den Phalarim übertraf, gesprochen:

I7. Hierum haben sie dem heutigen schlaf zu danken: aber nichts destoweniger sollst du auf den folgenden tag ohne verzug, nach dem vorigen befehl, die elephanten zu ausrottung der schalkhaften Juden zurüsten und aufmuntern.

I8. Nachdem nun der könig dieses geredet, hat solche rede allen denen, die zugegen waren gefallen: und als sie es gelobet, ist ein jeder mit freuden in sein haus gegangen.

I9. Dieselbige nacht aber lagen sie ungeschlafen, damit sie die qual und ausrottung der arbeitseligen Juden genugsam betrachten möchten.

20. Als nun der hahn kräete, hatte Hermon die elephanten schon früehe vor tag zugerüstet, und wartete also auf dem grossen vorhofe:

2I. Das übrige volk aber, das sich in der stadt auf das erbärmliche schauspiel versammelte, wartete fleiszig der morgenröthe.

22. Die Juden aber waren in ihren gemüethern und herzen ganz gefangen und bekümmert, verrichteten ihr gebet mit weinen und einem klaggesang, hebten ihre hände in den himmel auf, und baten den grossen GOtt, dasz er ihnen abermal eilends hülfe beweisen wollte.

23. Als nun die sonne noch nicht aufgegangen war, und der könig seine freunde empfieng, stuhnd Hermon und rufte, dasz man auf wäre und auszog: damit anzeigende, dasz es des königs begehren und will wäre.

24. Als aber der könig solches hörete und vernahm, erschrak er, und entsezte sich ab dem unordenlichen auszug, dann er ganz vergessen, was er zuvor befohlen hatte, fragete ihn, was das füer eine sache wäre, die er so eilfertig vollendet hätte?

25. Das aber war eine wirkung GOttes, der alle dinge leitet, der ihn derer dinge, die er zuvor angeschlagen und befohlen hatte, vergessen liesse.

26. Hermon aber und alle freunde des königs zeigten ihm die thiere und den heerzeug der kriegsordnung, und sprachen: Es ist alles, o herr könig! nach deinem vornehmen und anschlag bereitet.

27. Der könig aber ergrimmete sehr ab dieser rede, (dann die göttliche vorsehung hat seinen ganzen anschlag verhindert und zu nichte gemachet,) sah sie auch mit dräuendem zornmüethigem gesicht an, und sprach:

28. So viel väter oder söhne hier zugegen sind, die diesen grausamen thieren eine überflüszige speise zubereitet haben, so viele sollen an statt der unschuldigen Juden seyn, die an mir und meinen altvordern steiffe treu und glauben gehalten haben.

29. Sprach damit zu Hermon: Wärest du mir nicht so lieb, weil du mit mir auferzogen bist, und bey mir gewohnet hast, du müesztest jezt füer sie sterben.

30. Da nun Hermon dieses des königs unversehene und gefährliche dräuung verstanden hat, erschrak er, und sein angesicht veränderte sich.

3I. Auch des königs freunde und räthe wurden schamroth, trugen leid, und liessen das volk wiederum an seine arbeit gehen.

32. Da die Juden solches gehört, haben sie den herrlichen GOtt und HERRN, den König aller könige, gelobet, dasz er ihnen so gnädige hülfe bewiesen hat.

33. Der könig aber liesz nach altem gebrauche und gewohnheit wiederum ein mahl zurüsten, und liesz die vorbenennten, dasz sie freude mit ihm hätten, dazu laden.

34. Dem Hermon aber rufte er, dräuete ihm, und sprach: Du unglükhafter mensch, wie oft bedunket es dich, dasz man dir diese dinge befehlen müesse?

35. Nun rüste wiederum die elephanten auf morgen, die Juden zu verderben.

36. Die freunde aber und verwandte, die bey ihm zu tische sassen, verwunderten sich ab dem wankelbaren veränderlichen gemüethe, und sprachen:

37. Wie lang willst du, o könig! uns als die unverständigen und thoren versuchen? Du hast jezt dreymal befohlen und geboten, die Juden umzubringen, und dann änderst du dasjenige wiederum, das zuvor von dir angesehen und erkennet worden ist.

38. Um welches aufzugs willen die ganze stadt voll aufruhr und empörung ist: weil sorg

ist, sie möchte geplündert und gar gestüermet werden.

39. Der tyrannische könig aber, voll unverstand, achtete nicht in seinem gemüethe, dasz er solchen anschlag über die Juden so oft verkehret und geändert hatte, schwur mit grosser ungestüemmigkeit, dasz er sie ohne verzug mit den knien und füessen der thiere zertreten, und sie also verderben lassen wollte.

40. Uber das wollte er sich wider das Jüdische land mit heerskraft rüsten, und sie überziehen, und mit feuer und schwert eilends in grund verderben:

4I. Und den tempel, in den sie ihn nicht hatten hinein lassen wollen, mit feuer verbrennen.

42. Da sind seine freunde mit freuden aufgestanden, und abgeschieden. Also haben sie das heer und kriegsvolk auf die allergelegnesten orte der stadt zu wacht bescheiden und geordnet.

43. Aber der meister der elephanten füehrete die thiere zu der grausamen that, die mit wohriechenden getränken, mit weihrauch vermenget, grausam und grimmig gemachet waren, ja die füehrete er zu früeher tageszeit auf den musterplaz und roszlauff, der voll volk war.

44. Nachdem ist er zum könig gen hofe gegangen, ihn zu dem, das vorhanden war, aufzumahnen.

45. Also ist der könig, der in seinem gottlosen gemüethe grausam und zornig war, mit den thieren und dem ganzen last aufgebrochen, mit unbarmherzigem herzen und augen die traurige und grausame ausrottung der Juden zu besehen.

46. Als aber die Juden den staub der elephanten, die zu der stadt thoren ausgiengen, desgleichen die nachdringenden heerscharen und das ganze volk sahen, auch das grosse getümmel höreten: spüereten sie wol, dasz ihnen dieses ihre lezte hinfahrt bedeutete, und dasz ihr langwieriges warten zum ende kommen wollte:

47. Da haben sie zu jammern und zu klagen angehebt, einander zur leze geküszt, und umfangen, und sind die väter den söhnen, die müeter ihren töchtern an den hals gefallen.

48. Etliche hatten die neulich gebornen kindlein an ihren brüsten, und gaben ihnen die lezte milch zu saugen.

49. Die aber, so zuvor die himmlische hülfe und den beystand, so ihnen von GOtt geschehen, erwogen, fielen mit einander zu boden, zogen die kinder von den brüsten, schryen mit lauter stimme, und baten den HERRN aller geschöpfen, dasz er sich ihrer in ihrer lezten noth mit einer herrlichen erscheinung erbarmen wollte.

Das VI. Capitel.

1650

Eleazar, der oberste priester, bittet zu GOtt um erlösung, GOtt schiket zween engel, die sie beschirmen, und den feinden einen schreken einjagen sollten: 20. 26. der könig thut im schreken befehl sie ledig zu lassen und heimzuschiken: die Juden halten ein freudenmahl.

Eleazar aber, ein vortrefflicher aus ihnen, von priesterlichem geschlechte, der nun auf ein ehrliches gutes alter kommen und wolbetaget, auch mit allen tugenden eines heiligen lebens gezieret war, stillet die ehrbaren, die bey ihm stuhnden, dasz sie den heiligen GOtt anruften, und betete also:

2. O du grosser gewaltiger König, allerhöchster, allmächtiger GOtt! der du in deiner barmherzigkeit alle geschöpfe regierest, siehe auf den saamen Abrahams, auf die kinder des geheiligten Jacobs, auf dein erbtheil, namlich dein heiliges volk, das wie fremdlinge in einem fremden land unbillig umgebracht und verderbet wird.

3. O Vater! du hast den Pharao, der vor zeiten König in Egypten gewesen, der einen überflusz der wägen hatte, der sich an hochmuth erhebte, und mit seiner gottlosen zunge hochtrabende stolze worte trieb, samt seinem stolzen kriegsheer (hiemit das liecht deiner gnaden dem volke Jsrael anzeigende) in die tiefe des rothen meers versenket.

4. Du hast auch den Senacherib, den stolzen hochmüethigen könig der Assyrer, der sich seines grossen unzahlbaren volks und der grossen macht getröstet hat, gänzlich gedämmt, als er schon das land mit dem schwert eingenommen, und sich wider deine heilige stadt erhebt, auch mit seiner lästerzunge wider

dich, o HERR! trozig gepochet hat, deine macht vielen völkern öffentlich zu beweisen.

5. Du hast zu Babel die drey gesellen, welche sich (damit sie den eiteln göttern nicht dienen müeszten) selbst willig in das feuer ergeben, an ihrem haar unverlezet und unbesenget, errettet und erlöset, in dem, dasz du den glüenden feurigen ofen küehl gemachet als ein tau, und die flammen wider ihre feinde getrieben hast.

6. Du hast den Daniel, der aus neid in die leuengrube den thieren zu einer speise vorgeworfen worden, frisch und gesund wiederum an das liecht kommen lassen.

7. O Vater! du hast den Jonam, der in dem bauch des wallfisches verschmachtet war, seinen freunden unverlezet wiederum gezeiget.

8. Und darum, o Vater! verziehe nicht, du barmherziger und beschirmer aller der deinigen, erscheine eilends deinem volke Jsrael, das jezt von dem unreinen gottlosen volk der heiden unbillig gedrenget wird.

9. Wann aber je unser leben vor dir wandels haben unehrbar und gottlos ist, so erlöse uns doch auf dieszmal von der feinde gewalt, und tödte du uns, o HERR! mit einem tode, der dir gefallet, dasz die eiteln sich nicht rüehmen und froloken, dasz sie deine geliebten verderbet haben, und dann sprechen:

I0. Ey! ihr GOtt hat ihnen nicht geholfen.

II. Und darum, o du ewiger GOtt! der du allen gewalt, und alle macht hast, siehe gnädiglich darein, und erbarme dich unser, die wir gleich wie die verräther durch den grossen gewalt der gottlosen, die uns unser leben wider recht abgesprochen haben, gemartert werden.

I2. O du herrlicher GOtt, auch die heiden werden sich heut ab deiner unüberwindlichen stärke verwundern, so sie deine macht, die du in erhaltung des geschlechts Jacobs erzeigen wirst, heiter erkennen werden.

I3. Heut bitten dich alle jungen kinder, auch ihre eltern mit thränen, dasz heut den heiden kund werde, dasz du mit uns seyest, o HERR! und dasz du dein angesicht nicht von uns abgewendet, sondern, wie du selbs versprochen hast, sie auch in der feinde lande nicht verschmähet habest. Also, erfülle es o HERR!

I4. Als nun Eleazar sein gebet vollendet hatte, zog der könig mit den thieren und allem heerzeug dem roszlauf zu.

I5. Da sahen die Juden gen himmel, und hatten ein solch grosses geschrey, dasz alle umligende orte und wohnungen samt dem ganzen heer erschallet, und gleichsam eine klagstimme füehreten.

I6. Da entdekte der hochgelobte, allmächtige und wahre GOtt sein heiliges angesicht, eröffnete die thore des himmels, von dannen stiegen herab zween liechtscheinde erschrökliche engel, welche niemand, als die Juden, sehen konnte.

I7. Dise stelleten sich wider der feinde heerzeug, brachten sie in grossen schreken und furcht, und banden sie mit unauslöslichen fuszbanden.

I8. Derhalben dann des königs leib aus grosser furcht erbebete, dasz er des grausamen und vermessenen zorns und vorhabens vergessen.

I9. Die engel aber wendeten und kehreten die thiere wider die gewaffneten heerscharen, die zertraten sie, und erwüergten sie.

20. Also ist des königs grausamer zorn in barmherzigkeit verwandelt worden, dasz er anfieng beweinen, was er zuvor wider die Juden erdacht, und vorgenommen hatte.

2I. Dann als er das gemeine klaggeschrey hörete, und der seinigen vorstehenden und gewissen untergang vermerkte, hat er seinen freunden mit weinen gedräuet, und gesprochen:

22. Jhr miszbrauchet den König, und habet an grausamkeit die tyrannen übertroffen, und ihr unterstehet mich, euern gutthäter, nicht allein vom königreiche, sondern auch um das leben zu bringen, weil ihr solchen bösen anschlag, der auch dem reich zuwider ist, anrichtet.

23. Und er fragte sie zugleich: Wer hat die, so unser mächtig gewesen, und die vestungen der lande treulich ingehabt, einen jeden unbillig von seinem hause vertrieben und hieher gebracht?

24. Wer hat auch die, so von anfang her gegen uns mit aufrichtigkeit und treue alle völker übertroffen, und oft die allergefährlichste noth unter allen menschen erlitten haben, in so unbillige pein und strafe gebracht?

25. Löset auf, löset auf die unbillige bande, und lasset sie wiederum mit frieden zu dem

ihrigen ziehen, und müesziget euch der vorigen sachen.

26. Lasset ledig, und entbindet die kinder des allmächtigen lebendigen GOttes, der im himmel ist, der unsern stand und sachen von unsern voreltern her glüklich und wol geregieret hat.

27. Und da er das geredet, stuhnden die Juden ledig, lobeten mit danksagung GOtt ihren Heiland und Erlöser, als die, so dem tode vor kurzem entgangen waren.

28. Nach dem zog der könig wieder in die stadt, berufte den rentmeister zu sich, gebot ihm, dasz er wein und alle nothdurft zu einem guten mahl rüstete, und die Juden siben tage lang zu gast hielte:

29. Er achtete billig seyn, dasz sie an der stelle, da sie sich des todes versehen hatten, dagegen freude und wunne empfiengen, und den tag ihrer erlösung mit freuden begiengen.

30. Also haben die, so zuvor verachtet und geschmähet, und dem tode nahe, ja so viel als sein eigen gewesen, anstatt grosser klage und traurigkeit, eine freudige und herrliche gastung gehalten, haben sich versammelt, und die stätte und orte, so ihnen zur begräbnusz zugerichtet gewesen, unter einander mit freuden und zeltenweise ausgetheilet: auch das seufzen unterlassen:

3I. Haben ihr gesang, so sie in ihrem vaterlande bebraucht, hervor genommen, damit ihren GOtt, ihren Heiland und Wunderthäter gelobet, haben auch alles traurens und herzenleids vergessen, und zu einem zeichen des wolstands dänze angestellet.

32. Der könig hat auch eine grosse gastung und mahl gehalten, und eine grosse viele volks dazu geladen, sich gedemüethiget, und GOtt im himmel gelobet, der ihn so unversehens wider sein verhoffen erhalten hatte.

33. Auch haben diejenigen, so zuvor die Juden füer eine speise der vögel, und füer gar verloren gehalten, und sie mit freuden in die acht verzeichnet hatten, reuen darüber empfangen, sich geschämt, und sind durch den geschwind erbrunnen zorn mit schande vertilget worden.

34. Die Juden aber haben (wie zuvor gemeldet) solchen danz, samt dem freudenmahl mit danksagung und lobgesängen vollbracht: auch von deswegen ein gemein gesez aufgerichtet, in allen ihren wohnungen, die zuvor genennten tage zu ewigen zeiten frölich zuzubringen: und das nicht um fressens oder sauffens willen, sondern von wegen des heils und der hülfe, so ihr GOtt ihnen bewiesen hatte.

35. Da sie nun dieses fröliche und hochfeierliche fest vollendet hatten, sind sie zum könig gegangen, und haben urlaub begehrt, wiederum in ihr vaterland zu ziehen.

36. Sie hatten es aber von dem fünf und zwanzigsten tag des monats Pachon, bis auf den vierten Abib, bey vierzig tagen beschrieben.

37. Jhre unterdrukung aber und ausrottung war von dem fünften bis auf den sibenden Abib gestellet, und angeschlagen drey tage lang, in denen GOtt, der oberste Füerst seine barmherzigkeit herrlich erwiese, und sie ohne verlezung erlösete.

38. Jnzwischen assen sie, und waren frölich: und was ihnen nothwendig war, das ward ihnen vom könig gegeben und verordnet, bis auf den vierzehenden tag, an dem sie sich von ihrer erledigung erspracheten.

39. Auch lobte sie der könig, und schrieb ihnen diesen abscheid oder geleitsbrief zu allen landpflegern und hauptleuten in allen städten, welcher brief groszmüethig und ernsthaft gestellet war, des folgenden inhalts.

Das VII. Capitel.

1651

Der könig schreibt ein mandat an seine amtleute und vögte, in welchem er seinen vorigen befehl aufhebt, und vergönnet den Juden sicher heim zuziehen: 8. dasjenige, so ihnen genommen worden, wird ihnen wiederum zugestellet: I3. Sie ziehen mit grossen freuden wiederum heim.

Der könig Ptolemeus Philopator wünschet allen obern und vorgesezten in Egypten, und allen vorgesezten amtleuten freude und gesundheit. Wir und unsere söhne sind gesund und frisch, durch den grossen GOtt, der alle unsere handlungen nach unserm willen und wunsche glüklich ausfüehret.

2. Weiter wisset, dasz etliche ungetreue unserer freunde uns oftmal ersucht, und uns verursachet haben:

3. Dasz wir alle Juden, so im ganzen königreiche gesessen, zusammen schmideten, und mit einer neuen strafe, als ungehorsame, straften.

4. Derhalben sie vorgaben, wann solches nicht geschehe, würden unsere sachen zu keinem rechten friedlichen stande kommen: hatten also keine ruhe, bis ihre feindschaft, die sie gegen sie trugen, vollstreket wurde.

5. Die haben sie also, nicht anderst als leibeigene leute, ja wie verräther gepeiniget, und sie ohne urtheil und nachforschung zu tödten unterwunden, und darinn sich tyrannischer, als die Skythen pflegen, gegen sie erzeiget.

6. Derhalben habe ich ihnen ernstlich gedräuet, und aus gnaden, wie wir uns dann gegen aller welt güetig und sanft erzeigen, ihnen ihr leben gefristet.

7. Und als wir den himmlischen GOtt, der den Juden beystand geleistet, erkenneten, dasz er gleich wie ein vater füer seine kinder gekämpfet: auch angesehen ihre aufrichtige freundschaft und gutwillige unterthänigkeit, damit sie uns und unsere voreltern geehret:

8. Haben wir sie alle nach gestalt der sachen billiger weise wiederum frey gelassen, und haben verschaffet, dasz ein jeder wiederum zu dem seinigen ziehen möge, und dasz keinem, wo er immer wohnet, leids geschehen, auch von vergangener sachen wegen keiner geschmähet werden sollte.

9. Dann ihr sollet wissen, dasz wann ihr ihnen wider recht etwas übels zufüegen, oder sie auf einicherley weise beschweren würdet, dasz wir nicht einen menschen, sondern GOtt selbst, der allen gewalt hat, dessen rache wir keines wegs entgehen noch entfliehen mögen, hinfüer zu einem feinde haben würden. GOtt erhalte euch bey guter gesundheit.

I0. Als sie nun diese briefe empfangen, haben sie dieselbigen nicht alsbald im abzug der Juden eröffnet, sondern den könig gebeten, dasz er ihnen erlauben wollte, dasz sie die Juden, so den heiligen GOtt muthwillig und ohne zwang verlassen, und von seinem geseze abgetreten wären, strafen möchten.

II. Dann wol zu vermuthen sey, dasz diejenigen, die das göttliche gesez allein um des bauchs willen übertreten haben, dem könig nimmermehr getreu, noch seinen geboten gehorsam seyn würden.

I2. Als nun der könig eigentlich erfahren und vermerket, dasz sie ihm die wahrheit vorgegeben, hat er sie gelobet, und ihnen derer dinge halben, wie oben gemeldet, genugsamen gewalt gegeben, dasz sie alle die, so von dem göttlichen geseze abtrünnig worden, durch das ganze königreich ohne gnade und mitleiden, auch ohne des königs fernern befehl oder nachforschung, umbringen möchten.

I3. Auf dieses haben sie dem könig, wie es sich gebüerete, lob und dank gesagt, desgleichen ihre priester, samt der ganzen gemeinde, Halleluja gesungen: und sind also mit freuden hinweg gefahren.

I4. Und auf dem wege straften sie alle die, welche sich unter ihnen verunreiniget hatten, und nach vieler schmache, die sie ihnen angethan haben, tödteten sie dieselbigen, also dasz sie auf einen tag mehr dann dreyhundert männer, die wider das gesaz gehandelt hatten, umgebracht, freude gehalten, und die boshaften verstossen haben.

I5. Die aber an GOtt bisz in den tod aufrichtig geblieben waren, die sind auch an allen orten ungeschädiget und unverlezet gelassen, auch mit wolriechenden kränzen auf ihren häupteren gekrönet, mit froloken und freudengeschrey dem GOtt ihrer väter, dem heiligen beschirmer und erhalter Jsraels danksagende zur stadt ausgezogen.

I6. Nachdem sie aber in Ptolemais, die man vonwegen des orts eigenschaft Rosenreich nennet, kamen, waren etliche bestellete galeen, die siben tage lang auf sie gewartet hatten: daselbst hielten sie ein sehr grosses herrliches mahl, bey demselbigen ihrer erledigung und ausfüerung eingedenk zu seyn: dazu ihnen der könig alles, was einem jeden bis auf seine heimkunft nothdüerftig war, zu genüegen verschaffete.

I7. Als sie aber mit friede, auch lob und danksagung hingezogen, haben sie ihnen daselbst (wie zuvor auch) vorgenommen, die übrigen tage bis zu vollendung ihrer wallfahrt mit freuden zuzubringen.

I8. Derhalben sie eine gedächtnuszsäule aufgerichtet, und GOtt ein gelübd gethan haben.

I9. Also sind sie auf des königs befehl unbeleidiget, auch unverlezet, frey, sicher und freudig, über land, ein jeder in sein eigentum heimgezogen. Hatten füerhin grössern gewalt gegen die, so sie hasseten: und sind also von niemanden ab ihren güetern verwiesen oder verstossen worden:

20. Sondern haben alle dinge frey ledig von der achtschreibung heimgebracht.

2I. Auch haben diejenigen, so ihnen etwas entfüehrt, dasselbige mit grosser sorge wiederum ersezet. Dieses alles aber hat der höchste GOtt gewirket, der in ihrer erledigung grosse wunder gethan hat.

22. Dem Heiligen hochgelobten Erlöser Jsraels sey lob und preis von jezt an bis in ewigkeit: Amen.

Ende der Büecher / so man Apocrypha nennet.

Das

Neue Testament

unsers HERRN und Heilands

JEsu Christi

recht grundlich, nach der Griechischen Haupt-Sprache, verteutschet, und von neuem mit allem Fleisse übersehen.

Ordnung der Büecher des

Neuen Testaments.

I. Die vier Evangelia.

I. Matthei hat 28. Capi. 2. Marci 16. Cap.
3. Luce 24. Cap. 4. Johannis 2I. Cap.

II. Die Geschichten der heiligen Apostel, von Luca geschrieben. 28 Cap.

III. Die vierzehen Briefe St. Pauli.

I. Der Brief an die Römer. I6. Cap.
2. Der 1. Brief an die Corinther. I6. Cap.
3. Der 2. Brief an die Corinther. 13. Cap.
4. Der Brief an die Galater. 6. Cap.
5. Der Brief an die Epheser. 6. Cap.
6. Der Brief an die Philipper. 4. Cap.
7. Der Brief an die Colosser. 4. Cap.
8. Der I. Brief an die Thessalonicher. 5 C.
9. Der 2. Brief an die Thessalonicher. 3. C.
I0. Der I. Brief an den Timotheum. 6. C.
II. Der 2. Brief an den Timotheum. 4. C.
I2. Der Brief an Titum. 3. Cap.
I3. Der Brief an den Philemon. I. Cap.
I4. Der Brief an die Hebreer. 13. Cap.

IV. Die siben Briefe, die man Catholisch, das ist, Allgemein nennet, weil sie nicht wie die Briefe Pauli Episteln, an sonderbare Gemeinden oder Personen, sondern an die Gläubigen selbiger Zeit insgemein geschrieben worden.

I. Der Brief Jacobi. 5. Cap.
2. Der I. Brief Petri. 5. Cap.
3. Der 2. Brief Petri. 3. Cap.
4. Der I. Brief Johannis. I. Cap.
5. Der 2. Brief Johannis. I Cap.
6. Der 3. Brief Johannis. I Cap.
7. Der Brief Judä. I. Cap.

V. Die Offenbarung, so dem heiligen Evangelisten und Apostel Johannis geschehen. 22. Cap.

Das Evangelium Matthei.

1052

Jnhalt des Evangeliums Matthei.

Mattheus war ein sohn Alphei, sonst auch Levi genennt, Marci 2:I4. Luc. 5:27. Seinen beruf zu dem apostelamt beschreibt er selbst, Matth. 9:9. ... und zehlt sich auch unter die apostel, Matth. I0:3. Dieser hat die evangelische historie zum ersten beschrieben, ungefehr im neunten jahre nach Christi himmelfahrt. Das von ihme beschriebene evangelium aber hat drey haupttheile.

I. Dasjenige, was dem prophetischen lehramt Christi vorgegangen: als da ist die erzehlung des Geschlechtregisters Christi: desselbigen heilige Empfängnusz und Geburt: wie er von den Weisen gesucht und angebetet, von Herode aber verfolget worden. Cap. I. II.

II. Christi Prophetisches Lehramt: bey welchem beschrieben wird die Vorbereitung zu demselbigen durch Johannis predig und tauf, samt Christi Fasten, und darauf erfolgten Versuchungen, Cap. III. und IV. v.II. Hierauf folget Christi Lehramt selbst, welches er angehebt und fortgesezt mit predigen, berufen der Apostel, auch mit verrichtung göttlicher Wunder und Zeichen, zu bestetigung der wahrheit seiner lehre, und dasz er der versprochene Meszias sey. Cap. IV. v.I2 - XXI. Beschlieszt selbiges mit seinem Eintritt gen Jerusalem, neben beharrlich-eifrigen predigen, mit ernsthaften gesprächen, und weissagungen von der zerstörung der stadt Jerusalem, und der verwüestung des Tempels, wie auch von seiner Wiederkunft zum Gericht, samt beygefüegter erinnerung von nothwendiger Vorbereitung zu derselbigen. Cap. XXI-XXV.

III. Christi Hochpriesterliches, theils auch Königliches Amt: bey welchem von seinem Leiden, Tode, und Auferstehung gehandelt, auch was sich weiter zugetragen, vermeldet wird. Cap. XXVI-XXVIII.

Das I. Capitel.

I. Stamm- und geschlecht-register Christi, in dreymal vierzehen glieder eingetheilt. I-I7. II. Seine empfängnisz vom Heiligen Geist, geburt aus Maria der jungfrau, und name: derenthalben der engel den Josef berichtet, mit befehl, dasz er die Mariam nicht verlassen solle, und wie Joseph gehorsamet, I8-25.

Das buch der geburt JEsu Christi, des Sohns Davids, des sohns Abrahams. Luc. 3:23.

(Jn diesem Vers ist die summ der ganzen Heiligen Schrift enthalten. JEsus ist der den vätern verheissene Christus, der gesalbete GOttes; der saamen Abrahams, in welchem alle geschlechter der erden gebenedeyet werden; das horn des heils, welches der HERR in dem hause seines dieners Davids aufzurichten verheissen hat.

O hätte Abraham, hätte David und andere gläubige nur diesen anfang vom evangelio Matthei, dieses stük, über welches wir so gering hinfahren, damals schon gehabt, wie hoch hätten sie es geschäzet!

2. Abraham hat gezeuget den Jsac. Jsac aber hat gezeuget den Jacob. Jacob aber hat gezeuget den Judam, und seine Brüeder. I.B. Mos. 2I:2. I.B. Mos. 25:26. I.B. Mos. 29:35.

(Dieses geschlecht-register JEsu Christi steht zum zeugnisz da, dasz er dasjenige, was er den vätern verheissen, vollkommlich erfüllet habe.

3. Judas aber hat gezeuget den Phares und den Zara, aus der Thamar. Phares aber hat gezeuget den Esrom: Esrom aber hat gezeuget den Aram. I.B. Mos. 38:27. Ruth 4:I8.

(Juda zeugete zwar auch andere kinder, die aber hieher nicht gehören, da die absicht nur auf Christum und seine geschlechts-linie geht: der sich unser um der sünde willen so gar nicht schämet, dasz auch hie das gedächtnisz einer blutschande wieder frisch gemacht wird, zum zeugnisz, dasz er keinen abscheu vor den sündern habe, um deren willen er auch in die welt gekommen.

4. Aram aber hat gezeuget den Aminadab. Aminadab aber hat gezeuget den Naasson. Naasson aber hat gezeuget den Salmon.

5. Salmon aber hat gezeuget den Booz, aus der Rahab. Booz aber hat gezeuget den Obed, aus der Ruth. Obed aber hat gezeuget den Jesse.

(Es wird zwar nicht ausdrüklich gesagt, dasz dieses die Rahab von Jericho gewesen: es ist aber doch daran nicht zu zweifeln, da sie mit Salmon zu einer zeit gelebt, und keine andere person dieses namens, so um diese zeit gelebt, bekannt, darauf Mattheus hätte zielen mögen: oder die er bey den lesern als bekannt voraus sezen können.

Wir sehen sonst auch aus diesem vers, dasz unter des HErrn JEsu vorfahren einige von heidnischer abstammung gewesen, Rahab war eine Cananitin, und Ruth eine Moabitin. War das nicht schon ein angenehmer vorbot von dem berufe der heiden, und wie JEsus auch dieselbigen heiligen wollte?

6. Jesse aber hat gezeuget den könig David. Der könig David aber hat gezeuget den Salomo, aus dem (weibe) des Uria. I. Sam. I6:I. 2 Sam. I2:24.

(Weil unser heilige evangelist das geschlecht Davids auf den Joseph füehren will, so geschieht es durch die linie Salomons, da Lucas hingegen einen anderen sohn Davids nennen muszte, weil er es bis auf den vater der heiligen muter JEsu füehren wollte.

7. Salomo aber hat gezeuget den Roboam. Roboam aber hat gezeuget den Abia. Abia aber hat gezeuget den Asa. I Chron. 3:I0.

8. Asa aber hat gezeuget den Josaphat. Josaphat aber hat gezeuget den Joram. Joram aber hat gezeuget den Oziam.

(Joram hat gezeuget den Oziam. Es werden hier drey könige ausgelassen, als Ahasia, Joas und Amazia, 2.Kön. 8:29. C. II: 2I. C. I2:2I. C I5:I. welche zusammenziehung in den geschlecht-registern der Hebreer gar nichts ungewöhnliches ist.

9. Ozias aber hat gezeuget den Joatham. Joatham aber hat gezeuget den Achaz. Achaz aber hat gezeuget den Ezekiam.

I0. Ezekias aber hat gezeuget den Manassen. Manasses aber hat gezeuget den Amon. Amon aber hat gezeuget den Josiam. 2 Kön. 20:2I.

II. Josias aber hat gezeuget den Jakim. Jakim aber hat gezeuget den Jechoniam, und seine brüeder, um die zeit der wegfüehrung gen Babylon.

I2. Nach der wegfüehrung aber gen Babylon, hat Jechonias gezeuget den Salathiel. Salathiel aber hat gezeuget den Zerobabel. I Chron. 3:I7.

I3. Zerobabel aber hat gezeuget den Abiud. Abiud aber hat gezeuget den Eliakim. Eliakim aber hat gezeuget den Azor.

(Abiud, dieser wird Hodaja genennet, I. Chron. 3:24. Der name ist einerley. Zwischen ihm und Zerubabel waren etliche geschlechte, wie zwischen diesem und dem Sealthiel Thadaja war.

I4. Azor aber hat gezeuget den Sadok. Sadok aber hat gezeuget den Achim. Achim aber hat gezeuget den Eliud.

I5. Eliud aber hat gezeuget den Eleazar. Eleazar aber hat gezeuget den Matthan. Matthan aber hat gezeuget den Jacob.

(Wer Azor, Sadok, Achim, Eliud, Eleazar, Matthan und Jacob gewesen, können wir nicht sagen; vermuthlich waren es leute, die schon weit herunter gekommen waren, und in der welt eben nicht viel zu bedeuten hatten. Und wie beschämt der demüethige Heiland eben damit den hochmuth und die eitelkeit der welt mit ihren geschlecht-registern!

Mein leser, suche doch deine ehre und deinen adel nirgendwo anders, als darinn, dasz du mit und in Christo neu geboren seyest, dasz du dein geschlecht von ihm herfüehren könnest, und dieser himmlische stammvater JEsus Christus, der andere Adam, in deinem geschlecht-register oben an stehe.

I6. Jacob aber hat gezeuget den Joseph, den mann Marie, aus welcher geboren ist JEsus, der genennt wird Christus.

(Die hochgebenedeyte jungfrau Maria ist recht eigentlich die muter JEsu, ja mehr, als sonst ein weib ihres kindes muter ist. Denn was sonst ein kind von vater und muter zugleich hat, das hatte JEsus von seiner muter allein, durch die allmacht des Heiligen Geistes, vers I8. Luc. I: 35.

I7. Alle glieder nun von Abraham bis auf David, sind vierzehen glieder. Und von David bis auf die wegfüehrung gen Babylon, vierzehen glieder. Und von der wegfüehrung gen Babylon bis auf Christum, vierzehen glieder.

(Das ganze geschlecht-register von Abraham bis auf Christum wird in drey reihen oder klassen abgetheilet, deren eine jede aus vierzehen personen besteht. Jn der ersten reihe waren eigentlich vierzehen personen, in der andern und dritten aber wird eine gleiche anzahl durch weise und bedächtliche auslassung etlicher personen erlanget.

II. I8. Die geburt aber JEsu Christi war also. Dann, als seine muter Maria dem Joseph vermählet war, ehe sie zusammen kamen, ward sie schwanger gefunden vom Heiligen Geiste. Luc. I:27. 35.

(Das wörtlein aber dienet allhier zur anzeige des grossen unterscheids zwischen der geburt Christi und seiner vorfahren; die war also: Als die heilige muter des HErrn JEsu, Maria, dem Joseph vermählet war, ehe sie zusammen kamen, ward sie schwanger gefunden vom Heiligen Geiste.

Unser theure Heiland hat also nach der menschlichen natur keinen vater, sondern nur eine muter, und die war Maria, eine mit Joseph vermählte jungfrau. Zwey umstände, die wol in acht zu nehmen sind. Die muter des HErrn JEsu muszte eine jungfrau seyn, damit der erlöser seyn und werden könnte ein heiliger, unschuldiger, und von den sündern abgesönderter hoherpriester. Hebr. 7. Sie muszte eine verlobte oder vermählte jungfrau seyn, damit sie an ihrem bräutigam einen vertheidiger ihrer keuschheit und unschuld, und beyde sie und ihr kind einen liebreichen versorger und pflegvater haben möchten, welchem auch GOtt zu dem ende hin das ganze geheimnisz durch einen himmlischen evangelisten entdeken lassen.

Jch bekenne gern, mein leser, dasz, so oft ich in der stille diesem grossen geheimnisz der gottseligkeit nachdenke, mein geist in erstaunen über die weisheit und liebe der ewigen liebe hingerissen wird. Was schien doch unmöglichers zu seyn, als das aus dem hause der armen sünder ein reiner herauskommen könnte? Und doch hat die unendliche weisheit GOttes gewiszt, es möglich zu machen, und mitten aus der verdorbenen und verlorenen menschlichen natur, eine unverdorbene, unbeflekte, unschuldige und heilige menschheit herauszubringen, so dasz ein erlöser aus menschen, und doch kein unreiner, sündlicher, sondern ein heiliger, unschuldiger, unbeflekter und von den sündern abgesönderter mensch, da stuhnd, und unsere sache ausfüehrete.

Wie ich aber in diesem grossen werk die unendliche weisheit GOttes verehre und anbete, so erstaune ich auch über die liebe der ewigen liebe. Denn durch diese heilige und reine empfängnisz hat JEsus den fluch, den wir von unsern eltern ererbt, von uns genommen! Unsere natur ist wegen der angeerbten unreinigkeit schon in muterleibe ein greuel in GOttes augen; sehet Ps. 5I:7. und Eph. 2:3. der liebe Heiland aber hat die fleken unserer empfängnisz getilget, und unsere natur dem Vater wolgefällig gemachet, so dasz er sie nun, um seines Sohnes willen, herzlich, innig und zärtlich liebet.

I9. Aber Joseph, ihr mann, dieweil er gerecht war, und sie nicht wollte zuschanden bringen, wollte er sie heimlich verlassen. 5 B. Mos. 24:I.

(Es zeigt sich aus diesem vers genugsam, dasz Joseph die schwangerschaft der heiligen jungfrau Maria erfahren. Sonder zweifel hat ihm seine verlobte die sache selbst eröffnet. Und warum sollte sie ihm dieses grosse geheimnisz der gottseligkeit verschwiegen haben?

Jndessen war Joseph darüber in eine nicht geringe versuchung gesezt; denn eines theils war ihm seiner verlobten GOtt ergebenes gemüeth bekannt. Er hatte an ihro nichts anders als tugend und gottseligkeit in ausnehmendem grad wahrgenommen. Anderseits aber mag er dann auch gedacht haben: wie doch die erzehlung Mariä sollte möglich seyn? es sey auch gar zu viel gesagt, dasz das kind, so sie unter dem herzen trage, GOttes übernatüerliches kind sey, und so weiters.

Weil er nun ein gerechter, das ist, liebreicher und güetiger (das will das grundwort auch sagen) mann war, so wollte er in einer so dunkeln sache einen weg einschlagen, der so wol ihm als seiner verlobten, seiner meinung nach, am wenigsten schädlich seyn möchte; nemlich, er wollte sie heimlich verlassen. Das war nun ohne anders eine versuchung des satans, der hier suchte dem Heiland den ersten versenstich, ehe er noch ans licht geboren war, zu geben, und so wol ihm als seiner muter den ehrlichen namen abzuschneiden.

Fraget man: Wie mag wol hier der heiligen jungfrau Maria zu muth gewesen seyn? Wir antworten: Entweder hat sie von dem vorhaben ihres verlobten gewuszt, oder sie hat nichts davon gewuszt. Hat sie nichts davon gewuszt, so war sie ruhig; sollte sie aber etwas davon gewuszt haben, so war sie sonder zweifel nichts destoweniger ganz ruhig und getrost, da sie ihrer unschuld und reinigkeit bewuszt war. Jhr gemüeth war ganz in GOtt eingesenkt, folglich ganz freudig, in der gewissen zuversicht, dasz GOtt über das von ihm selbst angefangene hohe werk, auch seine leitende und schüzende hand halten werde, wie denn auch geschehen.

20. Als er aber solches gedachte, siehe, da ist ihm ein engel des HErrn im traume erschienen, der sprach: Joseph, du sohn Davids, füerchte dich nicht, Mariam, dein weib, zu dir zu nehmen: Dann das in ihr geboren, das ist vom Heiligen Geiste.

(Man siehet, wie GOtt sich diese ganz wichtige sache habe angelegen seyn lassen, und sie unter seine besondere aufsicht und leitung gezogen. Es musz dann ein engel kommen, und dem Joseph zu recht helfen. Die verrichtung des engels gegen Joseph geschah in einem traume, wobey aber der engel wahrhaftig zugegen war, der dem Joseph den eindruk von seiner gegenwart und anrede in das gemüeth gemacht, sagende: Joseph, du sohn Davids! und so weiters. Wenn der engel den Joseph einen sohn Davids nennet, so will er ihm schon in der anrede zeigen, dasz es nunmehro an dem sey, dasz Jehova die unbetrogene veste güete Davids, diejenige gnade, die er dem David verheissen, treulich werde erfüllen. Füerchte dich nicht, Mariam, dein weib, zu dir zu nehmen, lasz allen bösen verdacht, womit du dich bis dahin geplaget und gemartert hast, von deiner verlobten fahren, nimm sie heim unter dein dach und schuz. Denn das in ihr geboren, das ist vom Heiligen Geiste, was Gabriel der heiligen jungfrau verkündiget, und was dir diese aus des engels munde eröffnet, das ist die wahrheit.

2I. Sie wird aber einen sohn gebären, und du sollst seinen namen JEsum heissen: Dann er wird sein volk selig machen von ihren sünden. Luc. I:33. Jes. 53:II. Joh. I:29. Gesch. 4:I2. I Joh. I:7.

(Sie wird einen sohn gebären nicht nur dir, sondern noch vielen tausend andern, und den sollst du, nach dem rath und willen GOttes JESUM heissen. Denn er wird sein volk selig machen von ihren sünden, er wird sie alle aus der hand der höllen erlösen und vom tod erretten. Damit du aber zu einer völligen überzeugung gelangest, so wisse, dasz diese sache schon längst in der bibel steht:

22. Aber dieses alles ist geschehen, auf dasz erfüllet würde, das gesagt ist von dem HERRN durch den propheten, der da spricht:

23. Siehe, eine jungfrau wird schwanger werden, und wird einen sohn gebären, und du wirst seinen namen heissen Emmanuel, welches ist verdolmetschet, GOtt mit uns. Jes. 7:I4. Jes. 8:8.

(Es war bereits über sechsthalb hundert jahre, dasz diese weissagung geschehen war, und doch ist sie in so frischer gedächtnisz bey GOtt und den engeln, als wenn sie erst gestern geschehen wäre. Sie steht in dem 7den capitel der weissagung Jesajä, und ist eine der deutlichsten und vortrefflichsten im ganzen alten testament, und handelt allerdings nach dem klaren buchstaben von dem Meszia.

Jch soll doch dieses nicht unangemerket lassen, dasz sich aus diesem anzug des engels erscheint, dasz unser fromme zimmermann ein in den schriften belesener mann müsse gewesen seyn, denn sonst würde ihn der engel nicht in die bibel hineingefüehret haben. Welches billig allen frommen hausvätern lust machen soll, ebenfalls die schriften fleissig zu ergründen, denn die sinds, die von Christo zeugen.

24. Joseph aber, da er vom schlafe erwachet, hat gethan, wie ihm der engel des HErrn befohlen, und hat sein weib zu sich genommen.

(Geschwinder gehorsam Josephs! Kaum erwachet der fromme mann, so thut er, was ihm befohlen war. Er gieng nicht mehr mit fleisch und blut zu rath, nachdem er sahe, in was füer abwege sie ihn haben bringen wollen. Sonder zweifel wird er es herzlich und innigst bereuet haben, dasz er von der heiligen und hochgebenedeyten jungfrau anders als heilig gedacht hatte. Er verstuhnd nunmehro, dasz die vermeinte schmach ihm zur grösten ehre gereiche, und dasz das, warum er seine verlobte Mariam verlassen wollen, die vornehmste ursach sey, warum er sie ohne verzug zu sich nehmen soll.

25. Und er hat sie nicht erkennt, bis sie geboren ihren sohn, den erstgebornen: und hat seinen namen JEsum geheissen. Luc. 2:2I.

(Die hochgebenedeyte muter des HErrn JEsu, blieb nach dem einhelligen glaube der christlichen kirche aller zeiten, eine heilige, reine und unbeflekte, jungfrau. Damit nun das wörtlein bis, er hat sie nicht erkennt, bis sie gebohren ihren sohn, niemand irre, so will ich zur erläuterung nur einige schriftstellen anfüehren, die uns klar zeigen, dasz das wörtlein bis öfters so viel heisse als niemal. Wenn GOtt Jes. 46:4. seinen kindern verheiszt, ich will euch tragen bis ins alter. So will das ja nicht sagen: wenn ihr alt werdet, so will ich euch verlassen, sondern mein nicht-verlassen geht bis an das ende euers lebens, ich will euch niemals verlassen. Wenn wir I Sam. I5:35. lesen: Und Samuel besuchte den Saul füerhin nicht mehr, bis an den tag seines tods, so will das sagen: Samuel besuchte den Saul niemalen mehr. So auch 2 Sam. 6:23. Und Michal hatte kein kind, bis an den tag ihres todes, das ist, sie hatte nie kein kind. Sehet ferner I Mos. 28:I5. Ps. 7I:I8. II0:I. Jes. 62.I.

Und das ist so die erste geschicht, die da im anfange des neuen testaments hat müssen beschrieben werden, nemlich die heilige und reine empfängnisz, und die darauf erfolgte geburt, unsers Heilandes. Wir werden aber noch mehrere umstände hievon antreffen in dem heiligen evangelio Luce. Jch will über dieses wichtige capitel weiter nichts hinzuthun, als nur noch mit zweyen worten sagen: dasz das von der heiligen jungfrau Maria geborene kind sich durch tausend und tausend proben als JEsus und GOttes Sohn erwiesen habe. Die vielen wunder die er verrichtet, die göttliche lehre, womit er die herzen erwärmte und erquikte, das heilige leben, womit er jedermann vorgeleuchtet, die siegreiche auferstehung, da er, als der grosse hirt der schafe, durch das blut des ewigen testaments von den

todten wieder gebracht worden, und seine triumphierende himmelfahrt sind uns zeugen genug, dasz dieses von Maria geborene kind mit recht Emmanuel und JEsus genennet worden.

Wolan denn, Christen, so freuet euch, da euch dieses evangelium nicht im traum, auch nicht in seinen anfängen, sondern ganz von den boten des friedens verkündiget wird! Nehmet dieses göttliche kind, welches nicht nur JEsus heiszt, sondern auch JEsus, ein Heiland der sünder, ist, mit beyden armen, mit allen begierden des glaubens auf, so wird es euch selig machen; denn es ist eben darum in die welt kommen, die armen sünder selig zu machen.

Das II. Capitel.

1053

I. Historie der Weisen aus Morgenland, I-I2. II. Flucht des kindleins JEsu und seiner eltern in Egypten, I3-I5. III. Herodis kindermord, I6-I8. IV. Herodis tod und Josephs wiederkunft aus Egypten gen Nazareth, I9-23.

Als aber JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen lande, in den tagen des königs Herodis, siehe, da sind Weise von aufgang gen Jerusalem kommen: Luc. 2:6.

2. Die sprachen: Wo ist der geborene König der Juden? Dann wir haben seinen stern im aufgang gesehen, und sind kommen ihn anzubeten. Matth. 27:37. 4 Mos. 24:I7.

(Die leute, von denen hier die rede ist, waren Weise. Das wort, welches Mattheus im grund-text von ihnen gebraucht, ist ein name, welchen man im morgenland denjenigen gab, die sich auf die wissenschaft von den sternen und andere freye und schöne künste legten. Und die art und weise, wodurch diese männer die geburt des HErrn JEsu erfahren, ist beweises genug, dasz sie den lauf der sternen beobachtet, und die ordentlichen und ausserordentlichen zeichen des himmels zu unterscheiden gewuszt.

Wie offenbarte sich aber JEsus diesen morgenländischen Weisen? Sie sagen uns: Wir haben einen stern im aufgang gesehen. Dieser stern war keiner von denen, welche die hand des HErrn am vierten tag der schöpfung an das firmament des himmels gesezet. Denn es ist ja dieser stern weder zuvor noch auch hernach gesehen worden; und er hat selbs an dem mittag geleuchtet, welches von den lichtern des himmels nicht geschieht; er hat sich auch so weit herunter gelassen, dasz er zu Bethlehem ein gewisses haus hat bezeichnen können, welches keiner der sternen, die an dem firmament des himmels leuchten, wegen ihrer erstaunlichen grösse hättten thun können. Dem zufolg war es ein ausserordentliches himmelslicht, in gestalt eines sterns, welches der Weisen augen und nachdenken an sich gezogen. Sonder zweifel werden sie eine geraume zeit ihre betrachtungen darüber gemacht, und ihre gedanken zusammen getragen haben, was doch dieses ausserordentliche licht zu bedeuten haben möchte.

Die gnade und erbarmung GOttes kam ihnen hierinn zu hülfe. Denn zu wissen, dasz dieser stern die geburt Mesziä bezeichne, dazu war noch, wie jeder leicht erachten kan, ein ander licht vonnöthen, das licht des Heiligen Geistes. Und dieses liesz ihnen der HERR angedeyen, und eröffnete ihnen, es sey durch einen traum oder auf andere weise, dasz dieses licht sie einlade zur aufgehenden sonne, der gerechtigkeit, unter deren flügeln gesundheit ist; er eröffnete ihnen das geheimnisz, das bis dahin recht tief verborgen war, nemlich, dasz auch die heiden in dem licht des HERRN wandeln werden.

Wie hatten nun die Weisen die ihnen geschenkte göttliche offenbarung angewendet? Sie hatten keine ruhe mehr in ihrem lande, sondern nahmen mit einander den vorsaz nicht zu ruhen, bis sie den gefunden, der ihnen durch das licht oder den stern geoffenbaret worden. Sie verlassen also die lieben ihrigen, und reisen in das Jüdische land.

Unser evangelist merket nicht umsonst an, dasz dieses wunder sich zugetragen in den tagen des königs Herodis, der bereits etlich und dreyszig jahre lang als ein tyrann vor Christi geburt regieret hatte. Jn welcher zeit das Asmonäisch und Maccabäisch geschlecht, das rechte königliche und priesterliche geblüet, durch seine grausamkeit ermordet und vertilget worden. Das war ein mann, dem kein tiger an grausamkeit beykam; seine ganze regierung bestuhnd in wüergen und tödten; nicht nur eine grosse anzahl der vornehmsten Jüdischen familien, sondern auch seine eigenen söhne machte er zu schlachtopfern seiner grausamkeit.

Zur zeit dieses tyrannischen regenten nun kamen die morgenländischen Weisen nach Jerusalem, und sprachen: Wo ist der geborne König der Juden? Da Jerusalem die hauptstadt war im Jüdischen lande, und nach David und Salomo alle könige daselbst gewohnet, so konnten sich die Weisen nichts anders einbilden, als dasz sie den neugebornen König da antreffen wüerden. Die göttliche offenbarung, deren sie gewüerdiget worden, hatte das siegel der innerlichen versicherung bey sich, desnahen fragen sie nicht zweifelhaft: ist hier in Jerusalem nicht unlängst ein König geboren? sonder: wo? wo ist er? er musz hier seyn, denn wir haben seinen stern im aufgang gesehen, GOtt hat uns seine geburt auf eine ausserordentliche weise kund gethan; und damit ihr Juden wisset, dasz wir es gut mit eurem König meinen, so versichern wir euch, dasz wir die weite reise in keinem andern absehen gethan, als diesen jungen füersten, den GOtt zum könige über Zion eingesezt hat, anzubeten, und mit tiefer ehrfurcht zu küssen.

Wunderbare sache! JEsus wird dem Herodes, diesem grimmigen drachen, gleichsam in seinem schlunde geboren, und die Weisen müessen noch dazu kommen, ihn unschuldiger weise, zum theil zu entdeken! Und doch weisz der HERR füer alles rath.

3. Als es aber der König Herodes gehört, ist er erschroken, und das ganze Jerusalem mit ihm.

(Die Weisen mögen, wie wol zu vermuthen, allererstens nach hof gegangen seyn, in der meinung, dasz der neugeborne König etwann ein sohn oder ein enkel dessen seyn werde, der anjezo auf dem thron sasz. Allein das war nun nicht, und darum erschrak Herodes, wie dorten Belschazar, als ihm eine hand das urtheil an die wand schrieb. Kein wunder: Er war ein anbeter seiner eigenen majestet, daher war es ihm unleidenlich von der anbetung eines andern zu hören. Zudem, so sind tyrannen und unrechtmässige beherrscher in beständigen sorgen, ein jedes lüftlein macht ihnen krone und scepter beben. Hingegen ist ein frommer und gottesfüerchtiger regent allezeit getrost, und da er weisz, dasz er seine krone und scepter vom himmel erhalten, so singt sein herz mit freuden: Der König hoffet auf den HERRN, darum wird er nicht schwanken, ...

Warum erschrikt aber Jerusalem, da es höret, dasz der geboren, auf welchen seine frommen alten so sehnlich gewartet haben? Warum erzittern die ältesten Jsraels vor angst, da sie hören, dasz ihnen ein Kind geboren und ein Sohn gegeben sey, auf dessen schultern das reich ligen werde? Diese armen leute erschreken aus furcht, es möchten etwann bedenkliche unruhen entstehen, und sie dadurch in grosses unglük eingewikelt werden, da sie insgegentheil mit dem frommen Lamech hätten denken sollen: Dieser wird uns trösten in unserm werke, und in der müehe unserer hände auf erden, die der HERR verflucht hat. I Mos. 5:29.

4. Und als er alle hohenpriester und schriftgelehrten des volks zusammen berüeft, hat er von ihnen erkundiget, wo Christus sollte geboren werden.

(Man musz recht erstaunen über die erschrekliche bosheit des Herodes. Der läszt die heilige schrift zu keinem anderen ende erforschen, als dasz er den kern und stern der schrift austilgen möchte. Er forschet mit aller list, fleisz und schlauigkeit, wo Christus sollte geboren werden, damit er wisse, wo er sich mit seiner grausamkeit hinwenden müesse, um ihn zu erhaschen.

5. Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen lande: dann also ist durch den propheten geschrieben:

5. Und du Bethlehem, im lande Juda, du bist gar nicht die kleinste unter den füersten Juda: dann aus dir wird ein Herzog ausgehen, der mein volk Jsrael weiden wird.

Mich. 5:2. Ezech. 34:23. Zach. II:7.

(Wir wollen uns in näherer ausbreitung dieser herrlichen weissagung nicht aufhalten; sie ist so klar, dasz die schriftgelehrten dieselbe füer heiter genug ansahen, dem zitternden Herodes in dieser frage licht zu geben. Dieses aber müessen wir sagen: Das es fast unbegreiflich ist, wie die schriftgelehrten diese weissagung so kahl und als im schlafe, ohne alles überlegen und nachdenken, haben daher sagen können. Da sie aus dieser göttlichen vorhersagung erlernet, dasz Christus in Bethlehem solle geboren werden, so hätten sie ja auch billig ein wachsames aug auf dieses städtlein haben sollen. Und in der that wäre es nicht zuviel gewesen, wenn sie diese weissagung mit güldenen buch-staben an alle thore Bethlehems eingegraben hätten. Aber sie waren ganz lau und unempfindlich, und nahmen sich der göttlichen sache nichts an. Billig hätte der HERR auch hier ausrufen mögen: Wer ist blinder als mein knecht, und wer ist dümmer als der bot, den ich zu ihnen gesendet habe?

Diese nachricht bringt indessen dem alten tyrannen die verlorne gemüethsruhe nicht nur nicht wieder, sondern sie macht ihn noch viel eifersüchtiger; es heiszt ferner:

7. Da hat Herodes die Weisen heimlich berüeft, und von ihnen die zeit eigentlich erkundiget, wann der stern erschienen wäre:

8. Und hat sie gen Bethlehem geschikt, und gesprochen: Ziehet hin, und forschet eigentlich nach dem kindlein. Wann ihr es aber werdet gefunden haben, so verkündiget es mir, auf dasz auch ich komme, und ihns anbete.

(Da nun einmal Herodes den ort weisz, wo Christus soll geboren werden, so will er auch die zeit wissen, wenn es geschehen sey. Er beruft die Weisen heimlich, um kein aufsehen zu machen, und fragt sie auf das genauste: Wie lange es sey, seitdem sie den stern das erste mal erbliket, und wo und wie er angefangen zu erscheinen, u.s.w. Da er aber überzeuget ist, dasz das recht gottselige und redliche herzen wären, und dabey wuszte, dasz dergleich seelen nichts angenehmers begegnen könne, als wenn auch andere durch ihr exempel zur verehrung GOttes angereizet werden, so sagt er zu ihnen: Ziehet hin, und forschet eigentlich nach dem kindlein. Wenn ihr es aber werdet gefunden haben, so verkündiget es mir, auf dasz auch ich komme, und ihn anbete. Gottsvergessene falschheit!

Jndessen bewundere, christlicher leser, die weise leitung GOttes. Wie leicht hätte die blutdurstigkeit Herodis etliche von seinen blutgierigen hofleuten zu dieser nachforschung bestellen können. Aber der GOtt, in dessen händen aller herzen sind, schlug den gottlosen mann mit blindheit, dasz er den weg zu dieser schreklichen übelthat nicht finden können.

9. Als sie aber den könig gehört, sind sie hingezogen. Und siehe, der stern, den sie in dem aufgang gesehen, gieng ihnen vor, bis dasz er kam, und oben über stuhnd, da das kindlein war.

(Die Weisen glaubten hiemit dem Herodes, und zogen ohne bösen argwohn und furcht davon. Kein einiger bürger Jerusalems aber begleitete sie. Unter so vielen tausend Jsraeliten begehrte nur keiner einen fusz zu regen diesen ihren könig zu sehen! Jedennoch war der glaube der Weisen dadurch nicht irre gemacht; der sinn kömmt ihnen nicht daran, dasz sie es bereuen sollten, eine so weite reise gemacht zu haben; sondern sie erneuern mit freudigkeit ihre reise dem orte zu, welchen das alte licht der propheceyung ausgezeichnet hatte. Und siehe, wie GOtt nun ihre treue belohnet! Der stern, den sie im aufgang gesehen, gieng ihnen vor, bis dasz er kam, und oben über stuhnd, da das kindlein war. Er füehrete sie, eben wie ehemals die berühmte wolken- und feuer-säule in der wüeste den kindern Jsraels vorgieng, und ihnen den weg zeigete, den sie zu wandeln hatten, bis dasz er endlich oben über stuhnd, da das kindlein war, als wenn er sagte: Was habet ihr vonnöthen euch darüber zu bekümmern, dasz die menschen in ansehung des neugebornen Königs so unachtsam sind, da ihr sehet, dasz die himmel den König ehren, welchen ihr suchet.

I0. Da sie aber den stern gesehen, sind sie sehr hoch erfreuet worden:

II. Und sind ins haus hinein gegangen, und haben das kindlein, samt Maria, seiner muter, gefunden: und sind niedergefallen, und haben es angebetet, und ihre schäze aufgethan, und ihm gaben gebracht, gold, und weihrauch, und myrrhen. Jes. 60:6.

(Als sie ihren geleitsmann über ein gewisses haus in Bethlehem still stehen gesehen, sind sie in dasselbig haus hinein gegangen; Und, o GOtt! was füer einen König finden sie da! wie armselig! wie verächtlich! Jn windeln gewikelt, auf strau geleget, und in eine kripfe eingewieget! Nichts destoweniger fallen sie nieder, und beten diese verborgene Gottheit an. Diese niedrigkeit ist ihnen wol wunderbar, aber nicht verächtlich. Sie wuszten wol, dasz der stern nicht triegen könnte, wozu denn noch freylich das innere licht des Heiligen Geistes kam, welches JEsum in ihnen verklärete, also dasz ihnen die klarheit GOttes aus dem angesicht des kleinen Herrn

JEsu hervorleuchtete. Sie beteten also den noch kleinen und ganz in armuth eingewikelten Heiland auf das demüethigste an; Der stall ist ihnen, was dorten dem heiligen erzvater Jacob sein Bethel, ein haus GOttes, und eine thüer zum himmel. Sie sahen das arme kindlein so gewisz füer GOtt an, als gewisz sie auf ihren knien vor ihm lagen.

Sie huben aber nicht läre hände zu diesem im fleisch geoffenbareten GOtt auf, sondern beschenkten ihn mit den alleredelsten einkünften ihres landes, mit golde, weihrauch, und myrrhen, um also zu erkennen zu geben, dasz sie dieses allerliebste kind mit allen freuden füer ihren König annehmen.

So unvermuthet nun den eltern des HERRN JEsu die ankunft dieser Weisen war, so sehr ist sonderzweifel ihr glaube dadurch gestärkt worden; daher ist auch nicht zu zweifeln, dasz sie diese ihnen von GOtt zugesandte boten, gleichsam als sichtbare engel, nicht mit vielen freuden aufgenommen haben.

Wie lang sich diese erleuchteten Weisen zu Bethlehem aufgehalten, wird von unserm evangelisten nicht gemeldet. Da aber die zurükgelegte weite reise einige ruhe erforderte, und das gläubige verlangen nach Christo auch nicht gering war, so werden wol einige tage darüber hingegangen und auf das erbaulichste zugebracht worden seyn. Da denn der fromme pflegvater und die hochgebenedeyte muter nicht werden unterlassen haben, dasjenige zu erzehlen, was mit den Bethlehemitischen hirten, ja auch schon vorher mit verkündigung der geburt JEsu vorgegangen. Und wer will zweifeln, dasz nicht auch die hirten werden herzugerufen worden seyn, um sich mit diesen so weit hergekommenen leuten zu erbauen?

Endlich kam die zeit, dasz sie wieder an ihre rukreise dachten, sonderzweifel im vorhaben dem könige Herodes zu sagen, dasz sie den neugebornen König der Juden angetroffen haben; GOtt aber wollte es anders haben:

I2. Und als sie im traum einen göttlichen befehl empfangen, nicht wieder zu Herode umzukehren, sind sie durch einen andern weg in ihr land hingezogen.

(Dieser traum machte einen so tiefen eindruk auf das gemüeth der Weisen, dasz sie weiter keine auslegung brauchten.

Wer will nun zweifeln, dasz nicht diese gesellschaft der frommen Weisen das erste evangelium von JEsu in Persien, oder wo sie mögen zu hause gewesen seyn, hingebracht haben?

Wir danken dir herzlich, lieber himmlischer Vater, dasz du deinen Sohn nicht nur gesendet hast, die stämme Jacobs aufzurichten, sondern dasz du ihn auch zu einem licht der heiden gegeben. Jnsonderheit danken wir dir dafüer, dasz du uns heute noch den klaren stern deines worts gönnest, und uns damit gerade hin nach JEsu leitest. HERR! gieb uns der weisen herz, dasz wir unsere augen nicht beschliessen vor diesem stern, sondern uns durch ihn nach JEsu füehren lassen. Bewahre uns, dasz wir uns nicht ärgern, wenn wir sehen, dasz viele andere den lieben Heiland verachten; stärke uns im glauben an diesen unsern HERRN und König. Und wenn wir endlich die grosse reise aus dieser zeit in die ewigkeit antreten, so lasz uns den stern von neuem aufgehen, der uns füehre zum berge Zion, zur stadt des lebendigen GOttes, zum himmlischen Jerusalem, und zu JEsu, dem Mittler des neuen testaments. Höre und erhöre uns, o Vater aller gnaden, um JEsu Christi willen, in welchem du alles gebett zu erhören verheissen hast. Amen!

II. I3. Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein engel des HERRN dem Joseph im traum, und spricht: Steh auf, und nimm das kindlein, und seine muter zu dir, und flieh in Egypten, und bleib daselbst, bis ich dir es sagen wird: dann Herodes wird das kindlein suchen, dasselbige umzubringen.

(Unser liebe Heiland nennet Joh.8:44. den leidigen satan einen mörder von anfang, nicht nur darum, weil er unsere ersten eltern zur sünde verfüehrte, und durch die sünde den tod über sie und ihre nachkommen brachte; sondern auch und zwaren hauptsächlich darum, weil er von den tagen der ersten verheissung an immer dahin getrachtet, den verheissenen weibes-samen umzubringen. Dieses war sein gedanke, da er den Kain regierte, den frommen Abel todt zu schlagen. I.Mos. 4. Da er dem Esau eingab, seinem bruder Jacob nach dem leben zu stellen, I Mos. 27. Da er den Saul antrieb den gesalbeten des HERRN jahr und tag zu verfolgen, I Sam. I8. ... Da er der Atalia beybrachte den saamen Davids auszureuten, 2. Kön. II:I.

So kam denn der Meszias nicht anders als mit grosser gefahr zur welt, und nachdem er nun geboren war, siehe, so thut sich alsobald ein werkzeug des teufels hervor, nemlich der könig Herodes, der war durch die umstände, die sich unlängst zugetragen hatten, gar zu sehr beunruhiget worden, und nahm desnahen den entschlusz, das kind aufsuchen zu lassen, dasz er es umbringe.

Dieses gottlose vorhaben nun entdekte der HERR durch einen engel dem Joseph, mit befehl, so gleich in Egypten zu fliehen. Wie leicht wäre es dem HERRN gewesen, den Herodes etwa ein par jahr eher an seinen ort zu schiken, oder seine trabanten mit blindheit zu schlagen, oder sie gar durch das feuer vom himmel zerschmettern zu lassen? Allein der liebe Heiland, der nicht gekommen war um die welt zu richten, wollte hier schon seinen verdienstlichen leiden einen anfang machen. Diese flucht unsers göttlichen Erlösers war schon ein stük der bezahlung füer unsere sünden, und eine segensvolle ursache, dasz wir nicht nur nicht mehr vor GOtt fliehen, sondern mit freuden hinzunahen, und Abba, vater! rufen dörfen.

I4. Er aber ist aufgestanden, und hat das kindlein, und seine muter des nachts zu sich genommen, und ist in Egypten hingezogen.

(O gebenedeyte jungfrau! Bereits schon fanget das schwert an deine theure seele zu durchdringen, da du dein göttliches kind aus dem vaterland in Egypten wegtragen must!

Jndessen geschah auch in diesem passions- und leidens-umstand nichts anders, als was GOttes hand und rath zuvor beschlossen hatte, das geschehen sollte; also muszte erfüllt werden, was lang vorher durch den propheten Hoseam geweissaget worden.

I5. Und er war daselbst bis auf den tod Herodis: auf dasz erfüllet würde, das gesagt ist von dem HERRN, durch den propheten, der da spricht: Jch habe meinen Sohn aus Egypten berüeft. Hos.II:I.

(Hoseas redet zwar von dem volk Jsrael, es schiken sich aber seine worte eben sowol auf JEsum Christum, massen er in unendlich-höherm verstand GOttes sohn ist, und auch aus Egypten, dahin er geflüchtet, durch die stimme GOttes an Joseph wieder zurük berufen worden. Es ist auch wahrscheinlich, dasz die Juden damals die worte Hoseä füer eine weissagung auf den HERRN Mesziam genommen haben.

III I6. Da nun Herodes gesehen, dasz er von den Weisen bespottet war, ist er sehr zornig worden: und hat hingesendet, und alle die kinder getödtet, die zu Bethlehem, und innert allen ihren grenzen waren, bey zweyen jahren alt, und darunter, nach der zeit, die er eigentlich von den Weisen erkundiget hat.

(Herodes wartet immer, bis die weisen wieder kämen, aber es wollte niemand kommen, und dieses brachte ihn in eine solche wuth, dasz er den verfluchten und unmenschlichen entschlusz fasset, alle knäblein tödten zu lassen, die zu Bethlehem und innert allen ihren grenzen waren, bey zweyen jahren alt, und darunter, in der hoffnung, unter denselbigen auch den zu finden, auf welchem die hoffnung Jsraels ruhete.

Sehet doch, wie weit ein sich selbst gelassener mensch durch den strom seiner begierden kan hingerissen werden! Wo hochmuth und regiersucht das herz ganz eingenommen haben, da sind göttliche und menschliche geseze zu schwach den rasenden sünder in den schranken der billigkeit und gerechtigkeit zu halten. Da achtet ein solcher das blut seiner unterthanen nicht besser als wasser, und laszt es in ganzen bächen laufen, wenn er nur zu seinem zwek kommen kan. Herodes hätte ein hirt und vater seines volks sein sollen, und er raset mit mehrerer wut und grausamkeit unter den unmündigen Bethlehemitischen kindern, als ein hungriger wolf unter einer heerde furchtsamer lämmer. Der zaum- und gesezlose mann hatte sein gewissen schon mit so vielen mord- und lasterthaten beflekt, als kein Kain, kein Achab, kein tyrann vor ihm, und doch macht er seine blutschulden noch täglich grösser, und zwar auf solche weise, dasz man kaum ein gleiches exempel in allen geschichtsbüechern finden wird.

Es grauet mir zwar mit meinen gedanken in diese blutige trauer-geschicht hineinzugehen, doch kan ich nicht wol anders, als meinem leser doch auch ein etwelches gemählde von dieser erbärmlichen geschicht unter augen zu legen.

Unser evangelist sagt: Herodes hat seine trabanten und soldaten hingesendt nach Bethlehem. Dieser grausame und unbarmherzige König findet denn so viel gewissenlose diener, als ihm nöthig waren, diese schwarze that zu vollbringen! Es fehlet ihm so wenig an verfluchten instrumenten diese kinder zu töden, als es dorten der Jesabel an falschen zeugen gemangelt, den unschuldigen Naboth um sein leben und vermögen zu bringen. Er sendete hin, allem ansehen nach unter dem scheinbaren vorwand, als ob eine heimliche verrätherey wider ihn, den rechtmäszigen König, wäre entdekt worden, die schon so weit gekommen, dasz auch spionen aus fremden landen sich eingefunden.

Den seinen knechten mitgegebenen mord-befehl dehnete der tyrann aus auf alle knäblein, die zweyjährig, also dasz er sich auf die zweyjährigen mit erstrekte, um das kind JEsum destoweniger zu verfehlen, und lieber zu viel als zu wenig an die sach zu thun. Ach! Bethlehem was vor eine grausame mördergrube stellest du uns vor augen! Hat auch die sonne am firmament des himmels jemals etwas greulichers gesehen? O! du armes und unglükseliges Bethlehem, das du in dem allgemeinen frieden, den alle welt damals unter der regierung des kaysers Augusti gonossen, so unversehens das wüergschwert an der gurgel deiner kinder sehen must! Verfluchte trabanten! unbarmherzige Kainiter! könnet ihr zusehen, wie die armen kindlein in ihrem blut zappeln und erstiken? Sollte nicht das erbärmliche geschrey dieser unschuldigen schäfflein, das wehklagen der väter, das weinen und heulen der müeter, das jammern der geschwisterten, die ihre hände ob dem haupt zusammen schlugen, ihre kleider zerrissen, auf ihre knie niederfielen, und euch um der erbarmung GOttes willen, um alles das, was im himmel und auf erden, vor GOtt und menschen heilig ist, erflehen, euer herz nicht brechen? Aber nichts, nichts konnte diese tiger erweichen. Sie fallen unversehens als mörder in Bethlehem ein. Ein theil nimmt die eingewundenen kinder aus den wiegen, ein theil reiszt sie den müetern aus den armen, und ermorden sie mit ihren schlachtmessern ohne erbarmen, unangesehen des schreyens, weinens und jammerns, und lassen sie in ihrem blut, die eltern aber in ihrer verzweiflung ligen! Mit was füer einem mord- und zetergeschrey das arme Bethlehem hierüber angefüllet worden, ist leicht zu erachten, und unser evangelist deutet es auch an:

I7. Da ist erfüllet worden, das gesagt ist von Jeremia, dem propheten, der da spricht:

I8. Eine Stimme ist in Rama gehöret worden, viel klagens, und weinens, und heulens: Rachel beweinet ihre kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, darum dasz sie nicht mehr sind.

(Diese weissagung stehet Jer. 3I:I5. Niemand aber musz denken, Herodes habe hiemit diese greuelthat thun müessen, weil sie vorher gesagt worden. Nein, behüete GOtt! sondern GOtt sah dieses alles in dem licht seiner göttlichen allwissenheit vor, und darum liesz er diese merkwüerdige sache vorher verkündigen.

Um aber diese weissagung deutlich zu verstehen, ist zu gewahren: Dasz Rahel das weib des heiligen erz-vaters Jacobs, die so sehnlich kinder wünschte, dasz sie zu ihrem manne sprach: Schaff mir kinder, oder ich stirbe, I.Mos.30:I. nicht weit von Bethlehem begraben war, und so füehrt sie der prophet bey dieser gelegenheit redend ein als eine wehmüethige und trostlose muter. Und in der that ist leicht zu begreifen, dasz ein unsäglicher jammer in Bethlehem über dieses unerwartete blutbad werde entstanden seyn, Mich dünkt, ich höre hier eine muter mit gefaltenen händen den mörder ihres söhnleins anreden: Was hat dir doch dieses unschuldige blut gethan, um GOttes willen schone seiner, ich will dir gern, was ich immer habe, füer das leben meines kinds schenken! Aber das flehen ist vergebens, der unmensch ziehet sein mördermesser, und durchsticht den zarten knaben, dasz er zappelnde vor den füessen seiner muter stirbt. Mich dünkt, ich sehe dorten ein zweyjähriges munteres knäblein zu seiner muter fliehen, und sich in ihrer schoosz verbergen rufende: ach! muter, helfet mir, ach! errettet mich! aus deren schoosz es aber der mörder wegreiszt, und in stüke zerhaut. Mich dünkt, ich sehe, wie ein in der wiege ligendes kind, das die gefahr nicht kennet, seinen eigenen mörder anlachet, und siehe, das wüergmesser schikt ihns augenbliklich in die ewigkeit! O GOtt Zebaoth! O Jsraels GOtt, gerechter richter in der höhe! werden da die väter und müeter geschrien haben, wie kanst du dieser höllischen bosheit zusehen, ohne die mörder auf der stelle zu strafen? O wären unsere kinder an der pest dahin gefallen, so wollten wir uns noch fassen; allein, dasz sie so erbärmlich ermordet werden, das bricht uns das herz! ach! unsere kinder! ach! unsere schäflein! hätten wir doch füer sie sterben können! Barbarischer König! was haben wir dir gethan, dasz du deine unmenschliche wuth an uns so grausam ausüebest? Was haben dir unsere kinder gethan, die ja zwischen der rechten und der linken keinen unterscheid wissen? Kurz, mein leser, man kan denken, dasz die thränen der armen eltern herausgebrochen wie ein strom, und ihr geheul wie eine fluth. Man kan denken, dasz weder vernunft noch beredsamkeit hinlänglich gewesen, diesen

betrüebten trost beyzubringen, sondern, dasz alles geweinet, dasz der himmel davon hätte erthönen mögen.

Fraget ihr mich: Wie hat doch der gerechte und heilige GOtt diesen mord können geschehen lassen? Das vor zeiten zwey und vierzig knaben aus Bethel von zween bären zerrissen worden, ist wol zu fassen, die ungezogenen buben hatten es wol verdienet. 2.Kön. 2:23. Was haben aber diese schafe gethan? Was wolltest du zur antwort geben, mein leser, wenn ich dich fragte: Wie hat es der gerechte und heilige GOtt vor kurzer zeit können geschehen lassen, dasz um weniger willen, ganze landschaften, städte, fleken und dörfer verwüestet, und viele tausend unschuldige leute, um gut, ehre, kinder, ja leib und leben selber, sind gebracht worden? Die antwort über alle diese und dergleichen fragen finde ich füer mich Röm. II:33. Wie unergründlich sind des HERRN gerichte!

Fragt man mich ferner: Was von der seligkeit dieser ermördeten kinder zu halten seyn möchte? So antworte ich, sie sind einerseits zu betrachten als Abrahams saamen, dem folglich auch die verheissung gehörte; und sie hatten auch bereits das bundes-siegel der beschneidung. Wir können sie denn aber auch ansehen als märtyrer, als solche, die ihr leben um des HERRN JEsu willen haben lassen müessen. Folglich sollen und können wir im geringsten nicht zweifeln, diese unschuldige blutzeugen seyen aufgenommen worden in die gemeine der erstgebornen, deren namen in den himmeln angeschrieben sind. Kurz, wir sehen dieses blutige kinder-heer an, als die gesegneten erstlinge der verfolgten kirche JEsu auf erden, die durch den tod in das leben hineingedrungen.

IV. I9. Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des HERRN dem Joseph in Egypten im traume.

(Der geist des HERRN giebt sich die müehe nicht, das erschrekliche ende Herodis zu beschreiben; einerseits darum, damit wir die evangelische geschicht nicht ansehen als eine chronik oder tagbuch der begebenheiten selbiger zeit: sondern nur als eine beschreibung der merkwüerdigen umstände der hauptperson, um die es zu thun war, nemlich des HERRN JEsu; anderseits den gläubigen ein vorbild zu geben, wie sie auch von den gottlosesten leuten und feinden der kirche ohne verbitterung reden sollten, und lieber die gerichte GOttes anbeten, als sich darüber freuen.

Jndessen wird doch mancher begierig seyn, die umstände des todes dieses feindes JEsu in näherm zu beschauen; wir wollen sie euch kurz erzehlen: Herodes mag, da die trabanten von der blutigen handlung zurükgekommen, gedacht haben, nun habe er den stern betrogen, die weissagung geäffet, und den neuen könig gleichsam in der geburt erstekt. Allein er genosz dieses seines vermeinten glüks nicht lang, sondern ist gar bald darauf von der hand des HERRN ernstlich getroffen worden. Es brennete in seinen eingeweiden ein innerliches feuer, welches ihn allgemächlich verzehrete. Der gerechte richter wollte gleichsam mit der pein nicht in die höll warten, sondern schikte ihm die hölle in seinen leib und in sein innwendiges hinein. Seine eingeweide waren mithin voll geschwär, und verfaulten, dasz die wüermer darinnen wuchsen, wie auch sonsten noch an vielen andern orten des leibs. Seine füesse waren von geschwulst, geschwär und eiter angegriffen. Den athem muszte er mit gröster angst ziehen, der aber dabey so unsäglich stank, dasz es nicht mehr um ihn auszustehen war. Am allerkränkesten aber war an ihm die geduld, zumalen dieses kranke thier in öfteres wüeten und toben ausgebrochen. Als nun dieser arme gnadenlose mann in so erschreklichen umständen lag, so dachte er doch an keine busz, an kein beten, an kein empfehlen seiner seele, sondern wüetete und tobete immer hin, bis er endlich seine seele von sich spie. Und so kan man auch von diesem sagen: Er ist zur krone kommen wie ein fuchs, er hat geregiert wie ein tiger, und ist gestorben wie ein hund. Und ein solches ende hat schon mancher verfolger der kirche JEsu genommen.

20. Und spricht: Steh auf, und nimm das kindlein und seine muter zu dir, und ziehe in das land Jsrael: dann die sind gestorben, die dem kindlein nach dem leben stelleten. 2.Mos. 4:I9.

(Der gottlose Herodes hat nun kaum seine augen zugethan, so bekömmt der in GOtt eingeschlafene und sanft ruhende Joseph einen göttlichen befehl aufzustehen; zumalen der weg zu seiner zurükkunft wieder eröffnet sey: denn die sind gestorben, die dem kindlein nach dem leben stelleten. Bey der flucht wird nur des einigen Herodes gedacht, hier aber mehrerer feinde; da wir denn zum Herodes noch hinzu sezen müessen den Antipater, seinen regiersüchtigen sohn, welcher seines vaters naturel gehabt, und eben so blutdurstig als dieser gewesen, der aber noch fünf tage vor des Herodes tod aus der welt geschaffet worden. Vielleicht sind auch noch andere, die ihres königs blutige rathschlüsse gut geheissen, von GOtt zu ihrer wolverdienten strafe abgerufen worden. Und darum heiszt es: Die sind gestorben, die dem kindlein nach dem leben stelleten.

2I. Er aber ist aufgestanden, und hat das kindlein und seine muter zu sich genommen, und ist in das land Jsrael kommen.

(Man kan denken, wie vergnüegt der fromme pflegvater des HERRN JEsu seine heimreise mit dem ihm anvertrauten schaze werde angetreten haben. Man kan denken, was füer heilige gespräche er und die heilige jungfrau Maria nach der guten fülle ihres herzens, auf dem wege werden gefüehrt haben.

22. Da er aber gehört, dasz Archelaus über das Jüdische land, an seines vaters Herodis statt, regiere, hat er sich gefüerchtet, daselbsthin zu kommen: Als er aber im traume einen göttlichen befehl empfangen, ist er in die gegne des Galileischen landes hingezogen.

(Dieses war ohne anders eine schwachheit an Joseph: Denn er sollte doch gedacht haben, weil mir GOtt befiehlt nach hause zu kehren, so wird es keine noth haben. Allein der getreue GOtt, der uns nicht läszt über vermögen versucht werden, hält Joseph seine schwachheit nicht nur zu gut, sondern er richtet sich auch nach derselben, und läszt ihn ins Galileische land ziehen, welches unter der beherrschung des Herodes Antipas stuhnd, der ein herr von einem güetigen naturel war, und der mit dem Archelaus, der in der that ein gottloser tyrann und greulicher wüeterich gewesen, und aber endlich vom kayser Augusto nach Vienne in Gallien ins elend verwiesen worden, damals in solche streitigkeiten verwikelt war, dasz der fromme Joseph sich vor keiner gefahr zu füerchten hatte.

23. Und als er ankommen, hat er in einer stadt gewohnet, die Nazareth genennet wird: auf dasz erfüllet wüerde, das durch die propheten gesagt ist: Er wird Nazarener heissen.

(Es zog also Joseph nach Galilea, und liesz sich in einer kleinen stadt, die auf den gränzen des stammes Jsaschar und

Zabulon lag, mit namen Nazareth, wohnhaft nieder; welches Nazareth unter den Juden so verächtlich war, dasz man im sprüchworte zu sagen pflegte: Kan auch aus Nazareth etwas gutes kommen? Joh. I.46. 7:52. Und auf diese weise zeigete sich ein neuer weg, dasjenige in erfüllung zu bringen, was von verschiedenen propheten, der kraft und bedeutung nach, war verkündiget worden: er wird Nazarener heissen; das ist, er wird in geringen und verächtlichen umständen erzogen werden, er wird gar arm und niedrig seyn.

Aber eben da, mein christ! ligt unsere ehre, unsere hoheit und unser reichtum. Jhr wisset, ruft uns hierüber der heilige Apostel Paulus 2.Cor. 8:9. zu, die gnade unsers HERRN JEsu Christi, dasz, ob er gleich reich war, er doch arm worden, auf dasz wir durch seine armuth reich wurden.

Das III. Capitel.

1054

I. Johannis, des täufers amt, lehre und leben, I-6. II. Sonderbare straf-predig an die phariseer und sadduceer, 7-I2. III. Von dem taufe Christi, bey welchem sich der Heilige Geist in gestalt einer daube sehen, und die stimme des Vaters aus den himmeln hören lassen, I3-I7.

Jn denselbigen tagen aber kommt Johannes, der täufer, und prediget in der wüeste des Jüdischen landes: Marc. I:4. Luc. 3:3. Joh.I:6.

(Jn denselbigen tagen aber, da JEsus zu Nazareth sich aufhielt, der mit seinen eltern da gewohnet, bis er sein amt angetreten, kömmt aus GOttes befehl und ruf, in der kraft und im geiste Eliä, Johannes, ein sohn des priesters Zachariä, welcher ihm in seinem hohen alter geboren war, Luc. I:24, 57. der täufer, also genennt wegen des taufes, so er auf GOttes befehl zum anfange des neuen testaments verrichtete, und predigte in der wüeste des Jüdischen landes, an einem orte des Jüdischen landes, welcher nicht mit städten und fleken, sondern nur mit dörfern und hin und her zerstreuten häusern, oder vielmehr hütten, besezt war: damit schon damals offenbar würde, dasz die gnade GOttes nicht an Jerusalem, Zion, oder an ein mit händen gemachtes heiligtum gebunden sey.

2. Und spricht: Thut busz, dann das himmelreich ist genahet. Matth. 4:I7. I0:7. Marc. I:I5.

(Johannes vertritet das amt eines wahren und rechtschaffenen füehrers. Er sagt den menschen, dasz sie arme sünder seyen, und eines Heilands höchstnöthig haben. Er lehret sie, wie sie JEsum Christum, den einigen und wahren Heiland, finden können. Er sagt ihnen, wo er sey, und wie leicht er zu haben sey, Joh. I:26, 27.

3. Dann dieser ists, von dem gesagt ist durch Jesajam, den propheten, der da spricht: Eine stimme eines rufenden in der wüeste: Bereitet den weg des HERRN, machet seine pfade richtig. Marc. I:3. Luc. 3:4. Joh. I:23.

(Unter den vielen kennzeichen, woraus man den HERRN Mesziam und die aufgehende angenehme zeit des evangelii erkennen sollte, war diese gewiszlich nicht das geringste, dasz GOtt unter dem Jüdischen volke einen besondern und ausserordentlichen zeugen werde erweken, welcher mit der predigt der busse, und mit der anweisung auf den glauben an den HERRN Mesziam, offentlich hervortreten würde. Darauf gieng die weissagung bey Jes.40:3. und Mal. 3:I. Nun war Johannes, der täufer, allerdings derjenige, von dem die propheten in angezogenen stellen ausdrüklich geredet hatten.

4. Er aber Johannes, hatte sein kleid von kemeel-haaren, und einen ledernen güertel um seine lenden: seine speise aber war heuschreken, und wildes honig. Mar. I:6.

(Beydes die kleidung und die speise Johannis waren hiemit gar gering und schlecht. Die kleidung war von kameel-haaren, nemlich aufs schlechteste zubereitet, und dabey an statt eines schönen güertels, damit man sich sonst auch ein ansehen zu geben suchte, ein lederner. Seine speise war theils heuschreken, nemlich von solcher art, als man sie in morgenland noch heut zu tage zur speise geniesset, und auf mancherley art zubereitet; theils wildes honig, welches die bienen ohne menschliche wartung in den wäldern sehr häufig im Jüdischen lande zubereiten pflegten, daher es sprüchwortsweise ein land heiszt, das von milch und honig fliesset. Seines getränks wird Luc. I:I5. gedacht, nemlich, dasz er sich des weins und starken getränks enthalten habe. Johannes hatte demnach auch nach dem äusserlichen vieles mit Elia gemein, 2.Kön. I:8. noch ein mehrers aber nach dem innerlichen, Luc. I:I7.

5. Da gieng zu ihm hinaus Jerusalem, und das ganze Jüdische land, und die ganze umligende landschaft des Jordans. Marc. I:5.

6. Und sie wurden von ihm getauft im Jordan, bekennende ihre sünden.

(Als Johannes hervortrat, und von der ankunft des HERRN Mesziä mit einem solchen nachdruke predigte, dasz man die kennzeichen eines wahren propheten an ihm sah; so fand er vielen eingang bey seinen zuhörern, dasz derer nicht wenige seiner busz-stimme plaz gaben, sich als arme sünder vor GOtt beugten, und herzlich um den tauf auf JEsu verdienst anhielten.

II. 7. Als er aber viele der phariseer und sadduceer zu seinem taufe kommen sah, hat er zu ihnen gesprochen: Jhr natergezüchte, wer hat euch unterwiesen dem zukünftigen zorne zu entrinnen? Matth. I2:34. 23:33. Luc. 3:7.

8. So bringet nun früchte, die der busz gemäsz seyen: Luc. 3:8.

9. Und gedenket nicht bey euch selbst zu sagen: Wir haben den Abraham zum vater. Dann ich sage euch, GOtt vermag diesen steinen dem Abraham kinder zu erweken.

Joh. 8:39. Jes. 5I:I.

(Es waren unter den Juden in den tagen Johannis des täufers und des HERRN JEsu zwo haupt-sekten; nemlich die Phariseer, die es in der beobachtung der mosaischen gebräuche, und noch mehr in den dazugekommenen menschlichen sazungen, sehr genau nahmen, und ihr heil und seligkeit darauf sezten, und denn die Sadduceer, die nicht viel besser waren als atheisten, indem sie auf keine auferstehung, kein ewiges leben noch hölle nach dem tode, auch keine engel noch geister glaubten. Von diesen leuten nun, sagt unser evangelist, seyen viele zu Johanne gekommen, sie kamen nicht als wundergebige zuschauer, sondern als kranke zu dem arzte;

und denen legte denn unser buszprediger auch so ein pflaster auf, wie es ihnen diente; er sprach zu ihnen: ihr natergezüchte, ihr leute, die ihr bis dahin eine rechte schlangenbrut gewesen! saget mir: wer hat euch unterwiesen dem zukünftigen zorn zu entrinnen? das haben wol euere lehrer nicht gethan. Sollte aber je der Geist des HERRN euere herzen gerüehret, und euch eine begierde eingegeben haben, die versöhnung mit dem über eure sünden erzürnten GOtt zu suchen. So nehmet meinen rath an, und thut busse, und beweiset in der that mit besserung des lebens und mit guten werken, dasz es euch mit eurer busz ein rechter ernst sey. Unterlasset ihr dieses wichtige geschäfft, so wird euch nicht viel helfen, wenn ihr schon denket und saget, wir sind kinder und söhne des grossen freunds GOttes Abrahams, denn ich sage euch: GOtt ist nicht an euch gebunden, er kan dem Abraham doch saamen verschaffen, wenn auch schon kein Jud mehr wäre; weil der saamen Abrahams nach der verheissung, und nicht nach dem fleische, gerechnet wird. Röm. 9:6.

Geburt, geschlecht, name, einbildung, voreltern, gute meinung und credit von andern, und dergleichen, machen nichts zur seligkeit. Christi jünger musz man seyn, und seiner lehre folgen; alles andere ist betrug und selbstverfüehrung. Röm.2:29.

I0. Es ist aber auch schon die axt an die wurzel der bäume geleget. Darum, ein jeder baum, der nicht gute frucht bringt, wird ausgehauen, und ins feuer geworfen. Luc. 3:9. Matth. 7:I9. Joh. I5:6.

(Jch sage euch, die sache ist bereits, in ansehung der unfruchtbaren bäume des Jüdischen volks, auf das äusserste gekommen. Die strafe ist vor der thüer, eilet und errettet eure seelen.

II. Jch zwar taufe euch mit wasser zur busse: der aber nach mir kommt, ist stärker dann ich, dem ich nicht genugsam bin die schuhe zu tragen: Derselbe wird euch mit dem Heiligen Geiste und mit feuer taufen:

Marc. I:8. Luc. 3.I6. Joh. II.26. Gesch. I:5. II:I6. I9:4. Jes. 4:4. Mal. 3:2. Gesch. 2:3.

(Bey Marco cap. I:8. heiszt es nur: Er wird euch mit dem Heiligen Geiste taufen. Unsere worte haben demnach diesen verstand: Jch taufe mit wasser, Christus aber wird mit feuer taufen, mit dem göttlichen feuer, welches der Heilige Geist ist. Es ist nicht anders, als ob Johannes das, was Gesch. 2:3. beschrieben wird, vor augen gehabt habe.

I2. Dessen wurfschaufel in seiner hand, und er wird sein tenn säubern, und seinen weizen in die scheur sammeln: die spreuer aber wird er mit unausleschlichem feuer verbrennen. Matth. I3:30. Luc. 3:I7. Job. 2I:I8.

(Das ist eine wiederholte ernstliche warnung, sich ja vor der heucheley zu hüeten.

II. I3. Da kam JEsus von Galilea an den Jordan zu Johanne, dasz er von ihm getauft würde. Mar. I:9. Luc. 3:2I.

(Galilea, besonders Nazareth, war der ort, da sich JEsus bis in das dreyszigste jahr seines alters aufgehalten; dieses Nazareth verliesz jezt der grosse prophet, der nun allem volke offenbar werden sollte, und begabe sich zu Johanne an den Jordan, um sich von demselbigen nach dem rath und willen GOttes zu seinem amt durch den tauf offentlich einweihen zu lassen.

I4. Johannes aber wehrete es ihm, und sprach: Jch bedarf, dasz ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir.

(Vor dieser handlung hatte Johannes den lieben Heiland noch niemals von angesicht gesehen. Er lebte zu Hebron und in der wüeste, der HERR JEsus aber zu Nazareth in Galilea. Mithin entsteht hier die frage: Woher denn Johannes JEsum sogleich gekennt habe? Wir zweifeln im geringsten nicht daran, dasz nicht der Geist des HERRN, der Geist des Vaters und Christi, dessen eigenes werk es ist JEsum zu verklären, durch eine göttliche und deutliche offenbarung den HERRN seinem vorläufer zu erkennen gegeben habe. Wir lesen in dem evangelio Luce. I:44. dasz, da die heilige jungfrau Maria die muter unsers Johannis besucht, so sey er in ihrem leibe aufgesprungen. Nun eben dieser Geist, der dem noch nicht einmal gebornen Johanni die gegenwart seines Erlösers geoffenbaret, wird sonder zweifel auch hier ein gleiches, und zwar mit mehrerm licht gethan haben. Und so sah denn Johannes seinen HERRN, von welchem er oben vers II. gesagt hatte: Der nach mir kommt, ist stärker dann ich, dem ich nicht genugsam bin die schuhe zu tragen, zum ersten mal vor seinen augen, und weil er ihn kennete, so wehrete er ihm auch den tauf zu empfangen, er verwehrete es ihm, vermög des grundworts, mit vielem ernst und eifer.

Warum das? Er eröffnet dem Heiland die ursach selber: Jch bedarf, dasz ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Johannes will sagen, ich bin ein sündlicher mensch, und du der heilige, unschuldige unbeflekte, und von den sündern abgesönderte hohepriester. Folglich, wenn je einer aus uns von dem andern sollte getauft werden, so ist es an mir, dich um dasjenige zu bitten, was du von mir begehrest.

I5. JEsus aber hat geantwortet, und zu ihm gesprochen: Lasz es jezt zu: dann also gebüert uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da hat ers ihm zugelassen.

(Der Heiland will sagen: an ihm selbst ists wol wahr, dasz du billicher den tauf von mir, als aber ich von dir, empfangen solltest; aber es gebüeret mir alle gerechtigkeit, alle verordnungen GOttes, sowol des alten als neuen testaments zu übernehmen, mich denselben zu unterwerfen, und so den willen GOttes in allen umständen zu erfüllen.

Diese vorstellung war von solcher kraft und von solcher überzeugung bey Johanni, dasz er nichts mehr dagegen einwendete. Es heiszt: Da hat ers ihm zugelassen. Und so wird der Allerheiligste getauft, damit unser tauf geheiliget und gesegnet würde!

I6. Und da JEsus getauft war, ist er alsbald aus dem wasser gestiegen: und siehe, ihm sind die himmel aufgethan worden, und er hat gesehen den Geist GOttes wie eine daube herab steigen, und über ihn kommen. Jes. II:2. 42:I. Luc. 3:22. Joh. I:32.

I7. Und siehe, eine stimme aus den himmeln, die sprach: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich ein wolgefallen habe. Ps. 2:7. Jes. 42:I. Matth. I2:I8. I7:5. Marc I:II. 9:7. Luc. 3:22. 9:35. Gesch. I3:33. Col. I:I3. Hebr. I:5. 5:5. 2.Pet. I:I7.

(Es kommen uns hier überaus-merkwüerdige umstände vor, deren wir einen nach dem andern kürzlich betrachten wollen.

Erstlich wird gesagt: Da JEsus getauft gewesen, und aus dem wasser gestiegen, seyen ihm die himmel aufgethan worden, welches nicht wol anderst zu verstehen ist; als dasz sich durch ein göttliches wunderwerk der himmel über dem haupt des HERRN JEsu auf eine prächtige weise geöffnet, und dasz aus dieser öffnung ein herrlicher glanz hervorgebrochen, welcher sich bis auf das haupt des Heilandes erstrekte. Und was sollte dieses anders sagen, als der von Johanne getaufte JEsus sey der HERR aus dem himmel, der Mittler zwischen GOtt und den menschen, der den durch die sünde verschlossenen himmel wieder eröffnen, und durch den tauf seines blutigen tods einen neuen und lebendigen weg zum Vater bereiten werde.

Der zweyte umstand ist: Und er hat gesehen den Geist GOttes wie eine daube herabsteigen und über ihn kommen. Aus dem evangelio Luc. 3:2I. wissen wir, dasz der HERR JEsus, nachdem er aus dem Jordan herausgestiegen, gebetet habe, und dasz unter diesem seinem gebett die gedachte öffnung des himmels geschehen sey. Da nun Johannes seine augen auf den wundervollen glanz richtete, sahe er den Geist GOttes wie eine daube herabsteigen, vermuthlich in eben diesem licht-strahl, der bis auf JEsum reichete, und über ihn kommen, so dasz er in einer schwebenden bewegung eine weile über ihm geblieben. Und das war das sichtbare zeichen von den geheimen wirkungen dieses hochgelobten Geistes über das Gemüeth JEsu. Es ist nemlich bekannt, dasz, wenn sich GOtt durch ein äusserliches zeichen geoffenbaret, man insgemein aus dem zeichen schliessen können, was der HERR damit andeuten wolle. Da nun der Heilige Geist in gestalt einer liebreichen und angenehmen daube hier über dem Heiland geschwebt, so sollte uns dieses zeigen, was wir von JEsu zu hoffen und zu erwarten haben, dasz er nemlich sein amt nicht mit dem feuer-geist Eliä, sondern mit göttlicher liebe und grosser sanftmuth füehren würde. Und das hat auch eingetroffen, wie wir hievon in der evangelischen geschichte auf allen blättern exempel antreffen werden.

Der dritte umstand ist: Und siehe, eine stimme aus dem himmel, die da sprach: Dieser ist mein sohn, der geliebte, an welchem ich ein wohlgefallen habe. Eine vernehmliche und majestetische stimme kam aus dem über JEsum geöfneten himmel herab, und sprach: Dieser ist mein sohn, der geliebte, er ist der glanz meiner herrlichkeit und das ausgedrukte bild meiner person, an welchem ich ein wolgefallen habe, durch welchen ich mein gnädiges wolgefallen in erlösung der armen sünder erfüllen will, und den ich euch hiemit als euern Heiland darstelle.

Wer nicht muthwillig blind ist, dem fällt hier das geheimnisz der Heiligen Dreyeinigkeit von selbst ganz klärlich in die augen. Der Vater läszt seine stimme hören, der Sohn wird getauft, und der Heilige Geist erscheinet in einer sichtbarn gestalt.

Das IV. Capitel.

1055

I. Christi abtritt in die wüeste, fasten, und erhaltener sieg, wider des teufels dreymalige versuchung, I-II. II. Christus fangt an zu predigen und wunderwerke zu thun, I2-I7. III. Beruf Petri, Andreä, Johannis und Jacobi zum apostel-amt, I8-22. IV. Bestetigung der lehre Christi durch unterschiedliche wunderzeichen, 23-25.

Da ist JEsus von dem Geiste in die wüeste getrieben worden, auf dasz er von dem teufel versucht würde. Marc. I:I2. Luc. 4:I.

(Wir haben hier eine erstaunliche geschicht, die gewisz höchstwüerdig ist mit aller aufmerksamkeit gelesen zu werden. Der HERR JEsus wird von dem Heiligen Geiste in die wüeste Arabiens, in welche man von dem Jordan durch die gegend von Jturea gelangte, und die eine recht betrüebte gegend war, da sich keine menschen, sondern nur wilde thiere aufhielten, Marc. I:I3. und da auch weder speise noch trank zu bekommen war, getrieben, das ist, JEsus ist, durch trieb des Heiligen Geists in diese wüeste gegangen, und zwar darum, auf dasz er von dem teufel versucht würde, und so anlasz hätte von seiner siegreichen GOttes-kraft einen beweis abzulegen, und damit zugleich seinem volke alle versuchungen des satans unschädlich zu machen. Denn der teufel hat, indem er Christum versucht, das gift, das in seinen versuchungen ligt, verloren: Jezt ist sein versuchen ohne gefahr, obschon es nicht ohne schmerzen ist.

2. Und als er vierzig tage und vierzig nächte gefastet, hat ihn hernach gehungert.

(Der liebe Heiland hat diese vierzig tage ohne allen zweifel einerseits in stetem gebett und heiligen üebungen, anderseits denn aber auch in einem beständigen streit mit dem satan zugebracht, und man musz nicht denken, dasz der Sohn GOttes nur die drey hier beschriebenen grossen anfälle der alten schlange ausgehalten habe; o nein! in diesen vierzig tagen gab es noch unendlich viele andere streite, worinn der satan alle seine macht, alle list, alle tüke und künste an ihm versucht, um ihn zu fall zu bringen, sehet Luc. 4:2. Habe dank HErr JEsu! dasz du dieses ausstehen wollen, denn dadurch hast du uns zuwegen gebracht, dasz die hölle uns zwar anfallen, aber nicht überwinden kan.

Nachdem nun der HErr JEsus in dieser gegend vierzig tage und vierzig nächte gebeten, gestritten und gefastet hatte, und in dieser zeit wunderbarer weise unterstüzet worden, hat ihn hernach gehungert; er fühlte doch endlich als ein mensch, dasz ihn heftig hungerte.

3. Und der versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du der Sohn GOttes, so sprich, dasz diese steine brot werden.

(Der versucher ist der teufel, wie er vorher vers I. genennet worden: der trat nun zu JEsu, um zu sehen, ob er ihn nicht, wie den ersten Adam, in die sünde stüerzen, und damit das vorhabende werk der erlösung zu nichte machen könnte; er trat zu ihm in einer angenommenen menschlichen gestalt, darinn er mit ihm gehen, und reden könnte; und zwar ohne zweifel in gestalt eines guten freundes, eines mannes, der es gar gut mit ihm meine, und ihm in seiner ungelegenheit mit rath und that beyzuspringen gedenke. Er thut, als ob er sich verwundere, dasz der Sohn GOttes von hunger geplaget seyn müeszte. Worauf denn die versuchung unter dem schein der freundschaft selbst erfolgete:

Er sprach zu JEsu, bist du der Sohn GOttes, so sprich, dasz diese steine brot werden. Es ist, als wenn er gesagt hätte: Du bist neulich, durch eine stimme vom himmel herab, füer GOttes lieben Sohn ausgerufen worden, wie kommt aber dein hunger mit der väterlichen vorsorge gegen dich überein? Bist du nun GOttes Sohn, so bediene dich deiner allmacht, und mach da brot aus diesen hier vor dir ligenden steinen, damit

wirst du mich auf das kräftigste überzeugen, dasz du derjenige in der that seyest, wofüer du durch die stimme vom himmel erklärt worden bist.

Hierinn lag nun eine heftige versuchung füer JEsum. Der HErr hätte zwar leicht aus steinen können brot machen; aber in denen umständen, worinn er aniezo war, wäre ihm solches ganz unanständig gewesen. Nur eins zu sagen: JEsus war zwar freylich des himmlischen Vaters einiger und lieber Sohn; aber er war in die welt gekommen, als der gerechte knecht GOttes, in der angenommenen menschheit den rath GOttes auszufüehren, nicht seinen willen zu thun, sondern den willen dessen, der ihn gesendet hatte, und sein werk zu vollenden, Joh. 4:34. dabey alles zu leiden, was der Vater nach dem ewigen friedens-rath wüerde über ihn kommen lassen, und bey allen leiden dennoch immer auf seinen himmlischen Vater ein festes vertrauen zu sezen, dasz derselbe ihn nicht verlassen wüerde. An diesem gehorsam lag das ganze heil der menschen. Da es nun dem Vater gefiel, dasz er hier eine zeitlang hunger leiden sollte, und er aber sogleich seine göttliche kraft gebraucht hätte, sich daraus zu helfen, so wäre solches ein ungehorsam, und ein misztrauen gegen seinen himmlischen Vater gewesen, nicht besser, als wenn er in seinem leiden auf das rufen des spottenden und versuchenden volks vom kreuz gestiegen wäre, Matth. 27:42. Darum auch der göttliche und hochgebenedeyte Heiland, der so viele wunder andere zu erquiken gethan, doch zu seiner eigenen erquikung nicht eins verrichtet hat.

4. Er aber antwortete, und sprach: Es ist geschrieben: Der mensch wird nicht vom brot allein leben, sondern von einem jeden worte, das durch den mund GOttes ausgeht. 5B.Mos. 8:3.

(Wie leicht wäre es unserm Heiland gewesen, den satan durch die macht seiner gottheit zu schanden zu machen? Aber er will ihn lieber durch das schwert des geistes überwinden, damit er uns lehren möchte, wie wir der macht der finsternisz widerstehen, und sie überwinden sollen. Nichts kan die kräfte der höllen so zu boden schlagen als das wort GOttes. Wie sorgfältig sollen wir seyn, uns mit dieser göttlichen waffenrüstung wol zu versehen, damit wir bestehen mögen, an dem bösen tag.

Lernet hier christen, insbesonder von euerm Heiland, wie ihr euch, wenn etwann mangel leiblicher nahrung entstehet, gegen die versuchungen des satans wehren müesset. Laszt euch von ihm nicht bereden, durch unordenliche und verbotene mittel eure nahrung zu suchen, sondern befehlet dem HERRN euere wege, und hoffet auf ihn, er wird euch wol ernehren. Sehet Matth. 6:25.

5. Da nimmt ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellet ihn auf die zinne des tempels: Neh. II:I8. Jes. 48:2.

(Jn dem ersten anlaufe sucht der satan den lieben Heiland an der vorsehung seines Vaters zweifeln zu machen, und ihn zu bewegen, unrechtmäszige mittel zu gebrauchen, ihm selbst zu helfen: in dem andern aber reizet er ihn vermessen zu werden auf seines Vaters beschüzung.

Der gebenedeyte Heiland weichet auch dieser versuchung nicht aus, sondern läszt sich von dem satan aus der wüeste nach Jerusalem füehren. Diese füehrung des satans aber hat man nicht zu verstehen von einer solchen versezung, dasz er den HErrn aus der wüeste durch die luft nach Jerusalem in den tempel gebracht habe. Denn ein solches hinwegtragen erfordern die griechischen wörter im grund-texte, die sowol hier als bey Luca gebraucht werden, keineswegs, sondern können gar füeglich von einer solchen hinwegfüehrung, da der satan den HERRN zum mitgehen aufgefortert hat, verstanden werden; als in welchem verstand sie selbsten bey unserm evangelisten cap. I7:I. vorkommen, da es von Christo heiszt: Und nach sechs tagen nimmt JEsus den Petrum, und Jacobum und seinen bruder Johannem zu sich, und füehrt sie besonders hin, auf einen hohen berg. Da wol niemand in den sinn kommen kan, dasz Christus diese jünger mit sich durch die luft hinweg auf den berg gefüehret habe.

Der ort, wohin der satan den Heiland füehrete, war listig ausgewehlt, und bequem zu einer versuchung, die zur eitelen ehre reizen sollte. Jerusalem, war die ehre der welt, der tempel war die ehre Jerusalems, und hier sollte JEsus, nach dem ansinnen des versuchers, seine ehre grosz machen vor ganz Jsrael. Er füehrt ihn zu dem ende hin bis auf die zinne, oder den flügel, des tempels, bis auf das dach derjenigen gebäuden, welche die vorhöfe beschlossen, auf welchem das volk oft spazieren gieng, dieweil dasselbige nach der morgenländischen weise plat und gangbar war.

O du Heiland der welt! wie können wir uns genugsam über deine demuth und willfährigkeit dich vom satan versuchen zu lassen verwundern; wie können wir dir aber auch genug danken, dasz du dich mit diesem starken in den streit gelassen, ihn überwunden, und ihm seinen hausrath geraubet hast? Habe ewigen dank füer diese deine treu und liebe!

6. Und spricht zu ihm: Bist du der Sohn GOttes, so wirf dich selbst hinab, dann es ist geschrieben: Er wird seinen engeln deinethalben befehl geben, und sie werden dich auf den händen tragen, auf dasz du deinen fusz nicht etwann an einen stein stossest. Ps. 9I:II.

(Die meinung des höllischen versuchers geht dahin: Wolan, weil du dich so gar auf deines Vaters vorsehung verlassest, so probiere sie auch einmal, und lasz dich hiernieder von dieser höhe. Siehe, du bist hier in Jerusalem, der berüehmtesten und heiligsten stadt der ganzen welt; Hier bist du auf der zinne des tempels, welcher deinem Vater geheiliget ist, und so du GOtt bist, auch dir selbsten; Siehe wie da in den vorhöfen des tempels so viele Jsraeliten versammelt sind, es kan kein geraderer weg ersonnen werden, deine ehre auszubreiten, und deine Gottheit auszurufen, als wenn du von dieser höhe herunter springest. Die ganze welt wird sagen, dasz du mehr als ein mensch seyest; Und was die gefahr betrifft, so kan dir ja keine begegnen; was kan dem schaden, der der Sohn GOttes ist? Und wozu dienet anders die herrliche wache der heiligen engel, welche durch göttlichen befehl das amt auf sich genommen, deine menschheit zu bedienen? Weil du derowegen in einer that beydes sicher und berüehmt werden kanst, so vertraue deinem Vater, und diesen deinen dienstbaren geistern, und wirf dich selbst hinab.

Es trachtete also der leidige feind das grosse vertrauen JEsu auf GOtt seinen himmlischen Vater, das er an ihm bemerket hatte, in eine hochmüethige vermessenheit zu verwandeln, und miszbraucht dazu den schönen spruch Ps.9I:II/I2. da er aus demselben behauptet, ein frommer mensch könne sich in alle gefahr wagen, und versichert seyn, dasz GOtt durch seine engel ihn vor allem unfall bewahren werde.

Wenn der teufel auf einer seite nicht beykommen kan, so versucht er es auf der andern. Wenn es ihm nicht angehen will, in misztrauen und kleinmuth sinken zu machen; so versucht er es mit sicherheit und vermessenheit.

7. Da hat JEsus zu ihm gesprochen: Wiederum ist geschrieben: Du sollst den HERRN, deinen GOtt nicht versuchen.

(So leicht es dem lieben Heiland gewesen ist auf dem meer zu wandeln, ohne darinnen zu versinken, so leicht wäre es ihm auch gewesen durch die luft von der zinne des tempels sich herunter zu lassen; allein auf des satans listiges zumuthen stuhnd es dem HERRN nicht an, dieses zu thun. Er reisset vielmehr diesem feinde das schwert welches er brauchte, ich meine das wort GOttes, aus seiner unreinen hand, und schlägt ihn mit den waffen, welche er so miszbrauchet; JEsus sprach nemlich zu ihm: Wiederum ist geschrieben, oder, nicht weniger steht in der bibel, 5Mos.6:I6. Du sollst den HERRN, deinen GOtt, nicht versuchen. Womit JEsus sagen will: Ob es mir gleich, kraft der verheissung meines Vaters, an dem schuz der heiligen engel niemal mangeln wird, so werde ich doch die verheissungen GOttes nicht durch eine sträfliche vermessenheit dir zu gefallen miszbrauchen, und mich ohne noth in gefahr begeben. Denn, so wahr es ist, dasz GOtt gesagt hat: Er werde seinen engeln meinethalben befehl geben, mich zu bewahren; so wahr ists auch, dasz er seinen kindern befohlen hat, dasz sie nichts vermessentlich ohne seinen befehl vornehmen. Der Heiland hielt also das füer eine versuchung GOttes, wenn er von der zinne des tempels hätte herab springen oder fliegen wollen.

Es ist allezeit wahr, dasz GOtt eine liebreiche und väterliche sorge füer seine kinder trägt, aber er verspricht darum nicht sie zu schüzen in ihren sünden; Sie müessen ihm vertrauen, aber sie müessen ihn nicht versuchen; Er will durch den schönen spruch Ps. 9I:II/I2. ihren glauben stärken, aber nicht ihre vermessenheit.

8. Wiederum nimmt ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeiget ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit:

9. Und sprich zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wann du niederfallest, und mich anbetest.

(Der von JEsu zum zweyten mal überwundene höllische feind läszt sich damit noch nicht völlig abweisen, seine bosheit treibt ihn noch immer weiter, ja sie vermehret und offenbaret sich in einer noch grösseren sünde, die er begeht, und dazu er JEsum zu verleiten trachtet. Zu dem ende hin erdenkt er wieder einen neuen ort, den er zu seinem vorhaben bequem achtet, nemlich einen sehr hohen berg. JEsus stuhnd schon bey der zweyten versuchung, mit dem satan auf einem sehr hohen ort, aber derselbe schiene gleichwol dem satan nicht bequem zu dem, was er mit JEsu im sinn hatte; theils, weil etwa der ort nicht hoch genug war, so weit von dannen sehen zu können, als es der satan haben wollte; theils, weil sein schrekliches zumuthen, so er dem HERRN thun wollte, ihn anzubeten, gar zu abgeschmakt und allzuwiedersinnig gewesen wäre an diesem orte, der allein zur anbetung des wahren GOttes gewiedmet war.

Darum füehret er JEsum auf einen sehr hohen berg, nemlich auf eben diese weise, wie er ihn auf die zinne des tempels gefüehret. Um Jerusalem her sind berge, Ps. I25:2. Was aber dieses füer ein berg gewesen, und wie er geheissen, sagt uns der evangelist nicht. Der Jüdische geschichtschreiber Josephus thut meldung von einem berg und gegend nicht weit von Jerusalem, mitternachtwerts gelegen, Zophim, das ist, sehende genennt, dieweil man von dannen weit und breit um sich hat sehen können. Es kommt uns aber auf den ort nicht, sondern auf die sache an, die sich mit JEsu zugetragen, davon der evangelist weiter sagt: Der satan habe da dem HErrn JEsu alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit gezeiget. Es ist kein berg so hoch, noch ein gesicht so scharf, dasz man auf einmal alle reiche der welt, in allem nachdruk zu reden, sollte sehen können. Wir fassen die sache einfältig so auf, dasz, da man auf diesem berge weit und breit hat um sich sehen können, habe der satan zu JEsu gesagt: Siehe, dieses alles, was du da siehest, und nicht nur das, sondern auch alle übrigen reiche und ihre herrlichkeit, macht, reichtum, lust und ehre, alles, was in der ganzen welt herrlich und schön ist, will ich dir geben, wann du niederfallest, und mich anbetest.

Verdammte vermessenheit! dasz sich der verdammte untersteht dem Sohn GOttes zuzumuthen, er solle vor ihm niederfallen, und ihn anbeten. Du gefallener rebell, soll dein König, von dem du aus hochmuth abgefallen, in demuth vor dir niederfallen? soll sich der himmel vor der hölle neigen? Soll JEsus, der Füerst der königen auf erden, vor dem füersten, oder besser zu sagen, vor dem unflath der finsternisz einen fuszfall thun? und das um einer erstunkenen und erlogenen vorgebung willen, dasz er ihm die völker zum erbe, und die grenzen der welt zum eigentum schenken wolle, die ihm doch schon in dem rath des friedens von dem Vater wirklich zugekennt waren.

Da sieht man, dasz alle teufels-werke und verheissungen thorheit und lügen seyen, und auf abfall von GOtt zielen. Glaubet, christen! der satan hat über kein schwein gewalt, vielweniger über die ganze welt. Alle gute gaben, und alle vollkommene schenkungen, kommen nur von oben herab, von dem Vater der lichter.

I0. Da spricht JEsus zu ihm: Heb dich, Satan, dann es ist geschrieben: Du sollst den HERRN deinen GOtt, anbeten, und ihm allein dienen. 5.B. Mos. 6:I3. I.Sam. 7:3.

(Der Heiland will sagen: Heb dich hinweg, du verfluchter geist mit deinen anbietungen, die anbetung zu erhalten; sie gebüehret niemand als GOtt. Denn es ist geschrieben: Du sollst den HERRN, deinen GOtt, anbeten, und ihm allein dienen.

Der satan war des schriftanziehens bald müede geworden, er sahe, dasz er damit nicht fortkommen könnte; aber der HERR JEsus bleibt immer in diesem geraden wege, und fichtet mit diesem unvergleichlichen schwert, womit es ihm nun schon zweymal wider den teufel gelungen war. Er zieht einen spruch an, gegen welchen das unverschämte zumuthen des satans gerade anlief, und woraus dessen erschreckliche bosheit erhellete.

II. Da verliesz ihn der teufel: und siehe, die engel traten hinzu, und dieneten ihm.

(So verjagte denn unser göttliche Held den höllischen feind, und es stellete sich dagegen eine viel angenehmere gesellschaft ein: Und sieh, die engel traten hinzu, und dieneten ihm: Ohne zweifel, dasz sie ihm speise gebracht haben, auch alle zeichen der tiefesten ehre erwiesen, und ihn angebetet.

Habe dank, HErr JEsu! dasz du durch deinen sieg über den höllischen versucher wieder gut gemachet hast, was unsere ersten elteren im paradies durch ihr untenligen verloren haben. Und da wir wissen, dasz dieser widersächer noch immer herum lauft, und deine kinder zu versuchen und zu fällen trachtet, so bitten wir dich, du wollest uns mit deiner unüberwindlichen macht beystehen. Hilf uns, o göttlicher Schlangen-Treter, selber kämpfen, und selig überwinden. Erhöre uns um deines namens willen. Amen.

II. I2. Als aber JEsus gehört, dasz Johannes überantwortet war, ist er wieder in Galileam gezogen. Matth. I4:3. Marc. I:I4. Luc. 3:20. 4:I4. Joh. 4:43.

(Mattheus fangt seine nachricht von dem lehramt Christi erst an von der zeit, da Johannes das seinige geendet hatte. Hier wird nun die zeit angedeutet, wenn Johannes in das gefängnisz geleget worden; unten aber in dem I4den capitel, wird seine hinrichtung selber erzehlet, vor welcher er eine gute zeit in dem gefängnisz zugebracht hatte.

I3. Und nachdem er Nazareth verlassen, ist er kommen, und hat zu Capernaum gewohnet, die am meer ligt, in den grenzen Zabulon und Nephthalim.

(Die unglükseligen leute zu Nazareth wollten Jesum nicht leiden, sondern stiessen ihn aus der stadt: dadurch ward der HERR bewogen, sie zu verlassen, und zu Capernaum, einer ansehnlichen und volkreichen handelsstadt, die an dem Galileischen meer lag, zu wohnen.

I4. Auf dasz erfüllet würde, das gesagt ist durch Jesajam, den propheten, der da spricht:

I5. Das land Zabulon, und das land Nephthalim, am wege des meers, jeneit des Jordans, das Galiea der heiden: Jes. 9:I.

I6. Das volk, das in der finsternusz sasz, hat ein grosses liecht gesehen: und die da im lande und schatten des todes sassen, denen ist ein liecht aufgegangen.

(Wann wir diese worte mit der weissagung Jesaje vergleichen, ist ihr verstand kurz dieser: GOtt hat in vorigen zeiten das volk in Galilea, absönderlich im stamme Zabulon und Naphtali, hart gehalten, sonderlich durch Salmanasser; er wird sie aber dagegen ins künftige desto gnädiger ansehen, und ihnen durch den HErrn Mesziam das evangelium predigen lassen.

I7. Von da an hat JEsus angefangen zu predigen, und zu sagen: Thut busz, dann das reich der himmel ist genahet. Matth. 3:2.

(Das erste des lehramts Christi war, den leuten zu sagen, die thüer zum himmel sey nun geöffnet. Dieses war seine evangelische botschaft: nachher sezet er erst hinzu den weg und die ordnung, in welcher man dazu gelangen könne, nemlich die busse und der glaube, also dasz man sein elend fühlt, und mit demselbigen zu dem Heiland hineilet.

III. I8. Als aber JEsus am Galileischen meer wandelte, sah er zween brüeder, Simonem, genennt Petrus, und seinen bruder Andream, die wurfen das nez ins meer: dann sie waren fischer. Mar. I:I6.

I9. Und er spricht zu ihnen: Kommet mir nach, und ich will euch zu menschenfischern machen. Jer. I6:I6.

(Der HErr JEsus sahe in seiner wahl zum apostel-amt nicht auf die wüerdigkeit und den stand derer, die er erwehlete: er nahm menschen, die weder gaben noch wissenschaft hatten, damit das grosse werk der segensvollen verkündigung des evangelii nicht seinen gesandten, sondern ihm allein und seinem Geiste möchte zugeschrieben werden.

20. Sie aber haben alsbald die neze verlassen, und sind ihm nachgefolget. Matth. I9:27. Marc. I:I8. Luc. 5:II. I8:28.

(O dasz uns die stimme Christi auch so kräftig möchte auf das herz fallen, und uns recht gehorsam machen!

2I. Und als er von dannen füerbas gegangen, hat er in [einem] schiffe zween andere brüeder gesehen, Jacobum, den [sohn] Zebedei, und seinen bruder Johannem, mit ihrem vater Zebedeo, die ihre neze besserten. Und er hat sie berüeft.

22. Sie aber haben alsbald das schiff und ihren vater verlassen, und sind ihm nachgefolget.

(Diese beyde brüeder waren der gnaden-stimme ihres berufers nicht weniger treu als die ersten, nicht nur in verlassung des schifs, sondern sie verlassen auch gar ihren vater; und also erfülleten sie das evangelische gesez der verläugnung, cap. I0:37. I9:29.

Was findet man nicht an dir, o JEsu, wenn man um deinetwillen alles verläszt!

IV. 23. Und JEsus umzog das ganze Galileam, und lehrete in ihren versammlungen, und predigte das evangelium des reichs, und heilete alle krankheiten, und alle süchten im volke. Matth. 9:35. Marc. I:34.

24. Und sein geschrey ist in das ganze Syrien ausgegangen. Und sie haben ihm alle kranken zugebracht, die mit mancherley krankheiten und grimmen behaftet waren, und die besessenen, und mondsüchtigen, und welche vom schlage getroffen: und er hat sie geheilet. Mar. 2:3.

25. Und es ist ihm viel volks nachgefolget aus Galilea, und aus den zehen städten, und von Jerusalem, und dem Jüdischen lande, und von jenseit des Jordans. Marc. 3:7.

(Was Mattheus allhier küerzlich zusammen ziehet, das ist von Marco cap. I:2I-40. cap. 2:I-28. cap. 3:I-7. und von Luca cap. 4:3I-44. 5:I-I3. 6:5-II. wie auch von Johanne cap. 8:I-47. viel ausfüehrlicher, sonderlich nach gewissen exempeln, beschrieben, wie wir daselbst sehen und erwegen werden.

Das V. Capitel.

1056

I. Christus tröstet seine jünger und alle gläubige in allerley trüebsalen mit der zukünftigen seligkeit, I-I2. II. Er vermahnet seine jünger das evangelium mit eifer zu predigen, und sich guter werke zu befleissen, I3-I6. III. Er befestiget das gesez, und zeiget desselben rechten verstand wider die falsche auslegung der phariseer. I7-48.

Als er aber das volk gesehen, ist er auf den berg gestigen: und als er sich gesezt, sind seine jünger zu ihm getreten.

2. Und er that seinen mund auf, und lehrete sie, und sprach:

(Wir haben in diesem und denen zwey folgenden capiteln die schönste predigt, die jemals in der welt gehört worden; sie ist unstreitig das kunstreichste meisterstük der ewigen weisheit, und desnahen auch jederzeit von frommen und erleuchteten herzen sehr hochgeachtet, und als ein vollkommner grund-risz des ganzen christentums angesehen worden.

3. Selig sind die armen im geiste: dann ihrer ist das reich der himmel.

Luc.6:20.

(Durch den armen im geiste versteht der Heiland solche seelen, denen die augen aufgehen, dasz sie ihre grosse düerftigkeit, da sie der gerechtigkeit, die vor GOtt giltet, mangeln, erkennen, und dieselbe bey ihm durch den wahren glauben suchen. Diesen verspricht der reiche und allgenugsame JEsus das reich der himmel, er will sie nicht nur nicht verstossen, nicht nur nicht lär von seinem angesicht abweisen, oder sie gar in ihrer armut sterben und verderben lassen, sondern sie reich, ja gar zu königen und priestern vor GOtt, machen.

4. Selig sind, die da trauren: dann sie werden getröstet werden.

Jes. 6I:3. 2.Cor. 7:9.

(Selig sind die da trauren, aber nicht ums zeitliche, wenns ihnen nicht nach kopf und wunsch gehet, sondern um ihrer sünden willen, aus wahrhaftigen gefüehl derselben: denn sie werden getröstet werden, ich will ihnen ihre sünden abnehmen, und sie dessen durch meinen geist tröstlich versichern lassen. Wen sollten denn seine busz-thränen reuen!

5. Selig sind die sanftmüethigen, dann sie werden das erdrich ererben.

Ps.37:II.

(Selig sind die sanftmüethigen, die ihre gemüethsbewegungen in ordnung halten, die die bösen und das böse können vertragen, und nicht böses mit bösem vergelten, sondern vergeben, und auch gerne nachgeben: Dann sie werden das erdrich ererben, sie werden nicht allein in diesem leben mit guter ruhe ihr auskommen, nach GOttes wohlgefallen, haben, und von der hand des HERRN beschüzet werden, sondern auch den neuen himmel und die neue erde dereinst ererben. 2.Petr. 3:I3. Offenb. 2I:I.

6. Selig sind, die da hungern und düersten nach der gerechtigkeit: dann sie werden ersättiget werden. Jes. 55:I. 65:I3. Röm. I4:I7.

(Selig sind, die da hungern und düersten nach der gerechtigkeit, aber nicht nach einer phariseischen, nach gesezlichen, sondern der evangelischen gerechtigkeit des glaubens in Christum, und des lebens aus dem glauben. Dieser hunger entsteht aus der erkenntnisz und empfindung seines mangels; die erweket ein verlangen nach Christo und seinem geiste. Dann sie werden ersättiget werden, eben mit der gerechtigkeit, nach deren sie gehungert, und im ewigen leben mit allen himmlischen güetern. Ps. I6:9. Offenb. 7:I6.

7. Selig sind die barmherzigen: dann sie werden barmherzigkeit erlangen.

Luc. 6:36. Col. 3:I2.

(Selig sind die barmherzigen, welche die noth des nächsten ihnen lassen zu herzen gehen, und an demselben die werke der liebe reichlich ausüeben: dann sie werden barmherzigkeit erlangen, nicht allein bey den menschen, sondern auch bey GOtt, dem HERRN, selber.

8. Selig sind, die rein im herzen sind: dann sie werden GOtt anschauen.

Ps. I5:2. 24:4. Hebr. I2:I4. Jac. 4:8.

(Ein reines herz heiszt sowol hier, als I.Tim. I:5. und 2.Tim. 2:20. eine seele, so den unflat der sünde hasset, und aufrichtig GOtt über alles liebet, und nach seinem willen lebet. Eine solche seele wird GOtt anschauen, nemlich in jener welt, wie es Johannes ausleget, in seinem I. brief 3:2.

9. Selig sind die friedfertigen: dann sie werden GOttes kinder heissen.

Röm. I2:I8. I4:I7.

(Selig sind die friedfertigen, die an dem frieden arbeiten: Die nicht allein füer sich selbst friedlich leben, und ums friedens willen von ihrem recht abweichen, sondern auch unter andern, welche in uneinigkeit gerathen, frieden stiften: Dann sie werden GOttes kinder heissen, weil sie nemlich darinn GOtt, der ein GOtt des friedens ist, nachfolgen.

Wenn aber nur die friedenmacher GOttes kinder sind, wessen kinder sind denn die unruhigen und unfriedsamen?

I0. Selig sind, die um der gerechtigkeit willen verfolget werden: dann ihrer ist das reich der himmel. 2.Cor. 4:I0. 2.Tim. 2:I2. I.Petr. 3:I4.

II. Selig seyt ihr, wann sie euch um meinetwillen schmähen und verfolgen, und alles arges wider euch reden werden, so sie daran liegen.

Luc. 6:22. I.Petr. 4:I4.

I2. Freuet euch, und froloket: dann euer lohn in himmeln wird grosz seyn. Dann also haben sie die propheten verfolget, die vor euch gewesen.

Jac. I:2. I.Kön. I8:4. I9:2. Jer. 38:4. Gesch. 7:52.

(Verfolgete kinder GOttes dörfen nicht besorgen, dasz ihnen etwas abgehe, oder dasz sie schaden leiden werden, wenn sie um GOttes willen etwas meiden oder leiden müessen.

II. I3. Jhr seyt das salz der erden. Wann aber das salz seine rässe verliert, womit wird man es salzen? Es ist nirgend zu mehr nuz, dann dasz es hinaus geworfen, und von den leuten zertreten werde. Marc. 9:50. Luc. I4:34.

(Jhr, meine lieben apostel, und ihr übrige christen, seyt das salz der erde, nicht allein des Jsraelitischen volks, sondern aller völker auf erden, ihr seyt dazu berufen, dasz ihr mit der göttlichen lehre die herzen gleichsam salzet, das ist, zur erkenntnisz der sünden und der gnade GOttes bringet, damit sie nicht in ihren sünden verfaulen und verderben. Da nun aber Christus, als ein prophet, auch sieht, wie manche wüerden umschlagen, so kömmt die bittere und drohende klagrede dazwischen: wann aber das salz seine rässe, seine kraft und schärfe verliert, womit wird man es salzen? wenn ihr, die ihr andere lehren, und mit gutem exempel ihnen vorgehen sollt, selber lasterhaft und verwerflich werdet, und die lehre der wahrheit durch ein sündliches leben schändet, wie wird die predig des evangelii aus eurem munde segen haben? Wie

werden andere leute von euch können unterrichtet, ermahnet und in ihrem christentum erbauet werden? Es ist nirgend zu mehr nuz, denn dasz es hinausgeworfen, und von den leuten zertreten werde. So unwüerdig und verächtlich werdet ihr, meine jünger und kinder, bey aller euerer äussern bekenntnisz des christentums, und bey aller bemüehung füer die ausbreitung desselbigen seyn, wenn euer leben der heiligen lehre, die ihr im munde füehrt, widersprechen wüerde.

I4. Jhr seyt das liecht der welt. Eine stadt, die auf einem berge ligt, mag nicht verborgen seyn.

(Jhr seyt das licht der welt: ihr seyt dazu verordnet, dasz ihr durch das licht des evangelii die herzen der menschen zur wahren seligmachenden erkenntnisz GOttes sollet erleuchten, und ihnen mit einem guten exempel vorgehen. Eine stadt, die auf einem berge ligt, mag nicht verborgen seyn: ich habe euch zu meinen ersten lehrern berufen, und vor andern in meiner kirche erhoben, dasz alle welt auf euch sieht, und ihr gleich seyt einer stadt, so auf einem berg erbauet ist, darum nehmet euer im lehren und leben wol wahr.

I5. Man zündet auch nicht ein liecht an, und sezet es unter das viertel, sondern auf den leuchter, so leuchtet es allen denen, die im hause sind.

Marc. 4:2I. Luc. 8:I6. II:33.

I6. Also leuchte (auch) euer liecht vor den menschen, damit sie euere gute werke sehen, und euren Vater, der in himmeln ist, preisen. I.Petr. 2:I2.

(Das anzünden des lichts ist ja bey der abendzeit das erste, und geschiehet zu dem ende, dasz man es sehe, und dasz jedermann dabey sehe. Also lasset auch ihr euern glauben, euere heilige lehre, und gottseligen wandel offentlich hervor leuchten. Laszt euch die gefahr der verfolgungen nicht bewegen, dasz ihr wollet in einen winkel kriechen, und mit der bekenntnisz zurük halten, sondern dienet jedermann mit der gabe, die ihr empfangen habt, damit GOtt verherrlichet, und sein name von aufgang bis zum niedergang grosz gemachet werde.

III. I7. Jhr sollet nicht meinen, dasz ich kommen sey, das gesez oder die propheten aufzulösen. Jch bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Röm. 8:4.

(Die meinung des HERRN ist: Jch bin nicht darum von meinem himmlischen Vater auf die welt gesendet worden, dasz ich mit meiner lehre das gesez und die schriften der propheten abschaffen, verwerfen, oder auch verkleinern soll, sondern, dasz ich dem ganzen geseze, in allen stüken einen vollkommenen gehorsam soll leisten, denn das alles, was in Mose und den propheten von mir geweissaget, musz nothwendig erfüllt werden.

Der satan suchte den Heiland in den verdacht zu bringen, als ob er dem geseze den garaus machen wollte. Solche verleumdung widerlegt er hier gründlich, und bezeuget ein anders.

I8. Dann wahrlich ich sage euch, bis dasz der himmel und die erde wird zergangen seyn, wird nicht ein buchstab, noch ein pünktlein vom geseze zergehen, bis alles wird geschehen seyn.

Jes. 40:8. Matth. 24:35. Marc. I3:3I. Luc. I6:I7. 2I:33.

(Himmel und erde werden seiner zeit zergehen, aber das gesez, welches GOttes unveränderlichen willen angeht, und in sich hält, kan und wird nimmermehr vergehen, Luc. 2I:33. Daraus denn klar folget, einerseits, dasz dem geseze, ein vollkommener gehorsam müesse geleistet werden, welchen Christus füer uns geleistet, weil es uns zu thun unmöglich war, Röm. 8:3. anderseits denn auch, dasz in dem geseze GOttes keine geringe gebote zu finden, die man nach belieben könne aufheben, sondern, dasz alle gebote vest und unbeweglich seyen.

I9. Darum, wer eines dieser kleinsten gebote auflösen, und die leute also lehren wird, der wird der kleinste heissen in dem reich der himmel. Wer sie aber thun, und lehren wird, der wird grosz heissen in dem reich der himmel.

(Der HERR will sagen: Wer nur das geringste von den im gesez enthaltenen geboten übertrit, und wer insonderheit andere menschen das gesez übertreten lehret, es sey nun, dasz solches durch gottlose grundsäze, oder durch ein lasterhaftes exempel geschehe; der soll füer den geringsten, das ist, füer das unwüerdigste glied im reiche GOttes, oder in der kirche des Meszià gehalten, und endlich gar als ein untaugliches glied von dieser heiligen gesellschaft ausgeschlossen, werden. Wer im gegentheil diese gebote andern so wol mit gesunder lehre, als auch mit einem heiligen wandel beliebet, der wird dem HERRN ein angenehmer und lieber knecht seyn, er wird sich hier in zeit vielen amts-segens, und dort eines grossen gnaden-lohns zu erfreuen haben.

20. Dann ich sage euch: Wann euere gerechtigkeit nicht weit übertreffen wird die gerechtigkeit der schriftgelehrten und phariseer, so werdet ihr nicht in das reich der himmel eingehen.

(Wir sehen aus diesem vers, dasz, obleich Christus nicht kommen ist als ein neuer gesezgeber, er doch habe müessen ein Erneuerer des wahren sinnes des gesezes seyn. Der Sohn GOttes hat das gesez selber müessen in seine heilige hände nehmen, und sagen: das ist der rechte sinn, wie ers denn auch hier thut, und beweiset.

Was es übrigens füer eine elende bewandtnisz mit der gerechtigkeit der phariseer gehabt habe, werden wir noch öfters anlasz haben zu zeigen.

2I. Jhr habet gehört, dasz zu den alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten. Wer aber tödtet, der wird des gerichts schuldig seyn. 2.Mos. 2I:I2.

22. Jch aber sage euch: Ein jeder, der mit seinem bruder ohne ursach zörnet, der wird des gerichts schuldig seyn. Wer aber zu seinem bruder sagt: Raka, der wird des raths schuldig seyn. Wer aber sagt: du narr, der wird des höllischen feuers schuldig seyn.

(Die meinung des HERRN geht dahin: Die phariseer und schriftgelehrten lehren euch also, dasz das gesez GOttes, du sollst nicht tödten, nur nach dem buchstabe müesse aufgefasset werden, und dasz dasselbige allerdings vollkommen erfüllt werde, wenn man nur niemanden mit frecher faust todt-todtschlage; wer aber einen andern todt schlage, der sey des

gerichts schuldig, er verdiene auch am leben gestraft zu werden. Dieses ist zu den alten gesagt worden; nicht zu Mosis zeiten, sondern zu den zeiten der schriftgelehrten und phariseer, welche diese neuerung, wodurch das gesez merklich entkräftet ward, mit dem namen des altertums schmükten, wie sehr oft geschieht in religions-streitigkeiten, oder bey bösen gewohnheiten. Jch aber sage euch, ich will euch die göttliche lehre von den pflichten des menschen gegen menschen recht vortragen: Ein jeder, der mit seinem bruder, mit seinem nächsten, er sey, wer er wolle, ohne genugsame ursach, da es nicht GOttes ehre und des nächsten besserung erfordert, zörnet, der wird des gerichts schuldig seyn, der wäre wert, dasz er als ein todtschläger öffentlich füer das Untergericht, in welchem drey und zwanzig richter bey den Juden sassen, die über das blut zu richten hatten, gestellet, und zum tode verurtheilet wüerde, das ist er ist vor GOtt des todes schuldig.

Das müesse uns doch lehren, wie wir unsere heftige natur einmal nicht mit der schwachheit entschuldigen dörfen. Wir sind verbunden ihr zu widerstehen, und sie als einen bösen hund an die bande der zucht und liebe zulegen, und in der sanftmut JEsu Christi einzufüehren.

Wer aber seinem bruder verächtlich und schimpflich begegnet, wie Raka etwas verächtliches, und eine geringachtung des nächsten, an den tag legt, wenn man ihn füer einen nichtswüerdigen menschen hält, und auch also heiszt, der wird des raths schuldig seyn, der soll die förchterlichen wirkungen der göttlichen rache noch mehr erfahren, und eine weit härtere strafe zu gewarten haben, die von der vorigen so weit unterschieden ist, als der urtheilspruch des Sanhedrins oder des hohen raths, der die steinigung mit sich bringet, mehr auf sich hat, als das urtheil der niedrigen gerichte, die allein die macht des schwerts haben.

Wer aber in seinem sündlichen und unvernünftigen zorn so weit geht, dasz er zu seinem bruder sagt, du narr, das ist, du gottloser bösewicht und betrieger, und ihn hiemit an der redlichkeit seines gemüeths, und an seinem ehrlichen namen heszlich antastet; der wird des höllischen feuers, oder einer solchen strafe, schuldig seyn, die weit füerchterlicher ist, als wenn er in dem thal Hinnomm davon ihr die benennung der höllischen gegend entlehnet habt, weil daselbst der entsezliche schauplaz gewesen, auf welchem die kinder dem Moloch durchs feuer aufgeopfert worden, lebendig verbrannt wüerde.

Der vernunft und dem unglauben kömmt das sehr hart, ja ganz ungläublich vor, dasz ein mensch wegen eines blossen worts sollte ins höllische feuer geworfen werden. Aber es ist nicht aufs äussere wort allein zu sehen, sondern auf den sinn und willen eines solchen menschen, der gegen seinem nächsten so harte worte ausstösset. Dieser sinn aber ist recht teuflisch und arg; was wunder denn, dasz auch ein solcher lohn darauf gesezt ist? GOtt preiset uns einmal die liebe über alles an: und nichts beleidiget seine güete so sehr, als wenn man dem nächsten nicht alle liebe erzeiget.

23. Darum, wann du deine gabe auf dem altar opfern willst, und wirst daselbst eingedenk, dasz dein bruder etwas wider dich hat: Job. 42:8.

24. So lasz deine gabe daselbst vor dem altar, und geh hin, versöhne dich vorhin mit deinem bruder, und alsdann komm, und opfere deine gabe.

25. Sey bald freundlich mit deinem widersächer, dieweil du noch mit ihm auf dem wege bist: auf dasz der widersächer dich nicht etwann überantworte dem richter, und der richter dich überantworte dem diener, und du in gefängnusz geworfen werdest. Luc. I2:58. Eph. 4:26.

(Der Heiland redet zu einem volke, das des ganges zum altar gewohnet war. Sie waren auch eben jezo auf dem wege nach Jerusalem; da war denn das ein trefflich gutes reisgeld. Er will so viel sagen: Meine zuhörer, wenn ihr eure opfer in den tempel des HERRN bringet, und etwa gedächtet damit alles andere gut zu machen, so überleget doch wol: was wäre die erste tafel nüze, wen sie zu nichts anders dienen sollte, als dasz sie die andere zerbräche und abschaffete? Das kan nicht angehen: Sollen eure opfer angenehm seyn, so müeszt ihr sie mit versöhnten herzen bringen.

26. Wahrlich ich sage dir, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du den lezten haller bezahlt hast. Matth. I8:34.

(Es ist eine sehr betrüegliche und seelenschädliche verfüehrung des leidigen satans, wenn er die menschen beredet: GOtt nehme es nicht genau. O ja, er nimmt es auf das allergenauste. Der allersparsamste mensch nimmt es nicht so genau, als die göttliche gerechtigkeit es nimmt, von rechtswegen. Darnach richte dich.

27. Jhr habet gehört, dasz zu den alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 2.B.Mose. 20:I4.

28. Jch aber sage euch: Ein jeder, welcher ein weib ansieht, ihr zu begehren, der hat schon in seinem herzen mit ihr die ehe gebrochen. Job. 3I:I.

(Unser Heiland kömmt vom sechsten zum siebenden gebote, und hat diese beyde vor den übrigen aus der andern tafel zur rettung vom miszverstande und zur erklärung des rechten und tiefen verstandes, erwehlet, dieweil diese beyde affekten, der hasz und die geilheit, die gemeinsten und heftigsten sind, und die meisten auch gröbsten ausbrüche verursachen; Darnach auch alle übrigen nach der tiefe, auch weite und breite ihres sinnes sollen erkläret und beurtheilet werden.

Da der HERR JEsus wol weisz, dasz die sünde eigentlich in dem herzen begangen werde, und dasz sie öfters durch das gesicht einen eingang ins herz findet: so will er, dasz ein christ sich in ansehung seiner augen und seines herzens gar behutsam auffüehren solle.

29. Wann dich aber dein rechtes aug ärgert, so reisz es aus, und wirf es von dir: dann es ist dir besser, dasz eines deiner glieder verderbe, und nicht dein ganzer leib in die hölle geworfen werde. Matth. I8:8. Mar. 9:43.

30. Und wann dich dein rechte hand ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir: dann es ist dir besser, dasz eines deiner glieder verderbe, und nicht dein ganzer leib in die hölle geworfen werde.

(Der verbindung nach dem vorhergehenden will unser Heiland mit diesen worten, die die gestalt eines spüchworts haben, bestetigen, dasz man das, was er von den bösen begierden des herzens gesagt hat, nicht anzusehen habe als eine kleinigkeit, sondern als eine sehr wichtige und dabey schädliche sache, die man bey verlurst der seligkeit mit allem ernst abzuthun habe.

3I. Es ist aber gesagt: Wer sich von seinem weibe scheidet, der gebe ihr einen scheidbrief. 5.B. M.24:I.

32. Jch aber sage euch: Wer sich von seinem weibe scheidet, es sey dann wegen ehebruchs, der machet, dasz sie die ehe bricht. Und wer eine abgescheidene zur ehe nimmt, der bricht die ehe. Marc. I0:II. Luc. I6:I8. I.Kor. 7:I0.

(Diese worte des lieben Heilands recht zu verstehen, müessen wir allervorderst zeigen, was es eigentlich füer eine beschaffenheit mit denen ehescheidungen der Juden, in den tagen des HERRN JEsu, gehabt habe. Man lese zu dem ende hin mit aufmerksamkeit die stelle in 5.Mos. 24:I-4. Diese worte Mosis nun handeln freylich nicht von dem ehebruch, denn, wenn dazumal ein weib die ehe gebrochen, so war die frage nicht, ob man sich von ihr dörfe oder könne scheiden lassen, sie ward ohne gnade am leben gestraft. Wer die ehe bricht, heiszt es 3.Mose. 20:I0. mit jemands weibe, der soll des todes sterben, beyde der ehebrecher und die ehebrecherin, sondern sie handeln davon, dasz ein mann erlaubnisz habe, sein weib von sich zu lassen, wenn er etwas schändliches an ihr gefunden habe. Und wer will zweifeln, dasz durch diesen ausdruk etwas schändliches, etwas sehr wichtiges, und den punkten der keuschheit besonders betreffendes, müesse verstanden werden?

Nun hatten die wollüstigen Juden diese erlaubnisz Mosis, die ihnen, wie der Heiland ausdrüklich sagt, wegen der härtigkeit ihres herzens, gegeben worden, schändlich gemiszbraucht, und zu einem frey-brief ihrer lüste gemacht. Sie rüehmten sich in ihren schriften, dasz ihnen GOtt diese freyheit, ihre weiber nach wolgefallen wegzuschiken, vor allen völkern der erde aus, als ein zeichen seiner liebe, geschenkt habe; wie sich denn auch die phariseer gegen den HERRN JEsum darauf berufen, wenn sie cap. I9:I7. sagen: Moses hat uns geheissen, er hats uns nicht nur erlaubt, sondern gar geheissen, einen scheidbrief zu geben.

Was sagt nun der HERR von diesen ehescheidungen? Wer sich von seinem weibe scheidet, es sey denn wegen ehebruchs. ... Wer siehet nicht, dasz in diesem ausspruch JEsu zwey säze liegen? Deren der erste ist: Jn gewissem fall ist die ehescheidung nicht nur zugelassen, sondern sie ist auch recht, sie ist billich. Nemlich, wenn das eine von den ehegenossen an dem andern treulos wird: Welches denn nicht nur durch den eigentlich so genannten ehebruch, sondern auch auf andere weise, die eben so schlimm oder noch schlimmer als der ehebruch ist, geschehen kan: als zum exempel die muthwillige verlassung ist, oder eine tägliche tyranney, da man auch des leibs und lebens nicht sicher seyn kan, oder lasterhafte handlungen, wodurch man gezwungen ist, das vaterland zu verlassen, und so weiters.

Der zweyte saz, der in den worten des HERRN JEsu ligt, und auf welchen eigentlich hier gesehen wird, ist: Kein ehegenosz kan das andere aus geringen ursachen, verstossen, und wenn es je eine solche ehescheidung durch gewalt oder durch gelt erzwingen kan, so ist dise handlung vor GOtt ein förmlicher und lasterhafter ehebruch.

Und in diesem fall waren jezt die Juden, und zwar so, dasz sie dieses von selbsten ohne oberkeitliches ansehen thaten, und so vielmal thaten als es ihnen immer gefällig war. Wer das zweyte capitel der weissagung Malachiä lieset, der wird wahrnehmen, dasz der HERR schon in denselbigen tagen über diese leichtfertigkeit die bittersten klägden gefüehret. Und daher kömmts auch, dasz die Juden von dem lieben Heiland mehr als einmal, auch nach dem buchstaben, ein ehebrecherisches geschlecht genennt werden.

Doch wir haben eben nicht ursach gar laut über die Juden zu schreyen, wenn wir an die unverschamtheit, an die ausgelassenheit, an den muthwillen und leichtsinn vieler namchristen gedenken. HERR! erbarme dich unser, und reinige unser land von dieser pest!

33. Wiederum habet ihr gehört, dasz zu den alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch schweeren. Du sollst aber dem HERRN deine eide halten. 2.B.Mos. 20:7. 5.B.Mos. 23:23.

34. Jch aber sage euch: Jhr sollet gänzlich nicht schweeren: weder bey dem himmel, dann er ist ein stuhl GOttes: Jes. 66:I. Gesch. 7:49.

35. Noch bey der erde, dann sie ist ein schemel seiner füesse: noch bey Jerusalem, dann sie ist eine stadt des grossen Königs. Ps. 48:3.

36. Auch sollst du nicht bey deinem haupt schweeren, dann du magst nicht ein einiges haar weisz oder schwarz machen.

37. Eure rede aber sey, Ja, ja, Nein, nein. Was aber darüber ist, das ist aus dem bösen. Jak. 5:I2.

(Zu nüzlicher anwendung dieser gar deutlichen verse kan dienen: Dasz es eine grosse sünde sey, bey seiner seele zu schweren, welches leider schon vorlängst, an statt jener Jüdischer leichtsinniger schwüre, üblich worden ist, dadurch man deutlich genug zu erkennen giebt, wie liederlich man das heil seiner seele bedenke. Wie denn auch alle übrigen betheurungen überhaupt ein ruchloses gemüeth anzeigen.

38. Jhr habet gehört, dasz gesagt ist: Aug um aug: und zahn um zahn.

(Diesere worte lesen wir freylich 2.B.Mos. 2I:24. 3.B.Mos. 24:20. 5.B.Mos. I9:2I. aber die auslegung der phariseer war falsch, die das einem jeden insbesonder erlaubte, was doch nur der obrigkeit allein zukommen sollte, und gesagt wurde.

39. Jch aber sage euch: Jhr sollet dem bösen nicht widerstehen: sondern, so dir jemand einen streich geben will an deinen rechten baken, so biete ihm auch den andern: 3.Mos. I9:I8.

40. Und dem, der mit dir rechten, und deinen rok nehmen will, demselben lasz auch den mantel. I.Cor. 6:7.

4I. Und so dich jemand auf eine meile zwingen will, so geh zwo mit ihm.

(Die meinung des HERRN ist: Jch sage euch, dasz, wenn in der welt mit euch übel umgegangen wird, ihr den euch beleidigenden personen nicht feindselig begegnen, oder den vorsaz fassen sollet, böses mit bösem zu vergelten; sondern, wenn zumal der schade und die beleidigung nicht grosz ist, lasset es lieber ungeahndet, als dasz ihr eine strenge verfolgung des beleidigers anstellen wolltet; gesezt auch, dasz er daran gelegenheit nehme, seine beleidigung zu erneuern.

Kaum ist der himmel und die hölle so weit von einander, als Christi lehre und die handlungen der kinder dieser welt. Man widerspricht dem HERRN Christo täglich ins angesicht!

42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der von dir entlehnen will. 5.B.Mos. I5:8.

(So weit must du, will der Heiland sagen, von aller rache entfernet seyn, dasz du auch dem, der etwa nicht recht mit dir gehandelt, gerne gebest, wenn er dich um etwas ersucht, und nicht denkest, er hat mirs doch so und so gemacht, ich will ihn jezt auch zappeln lassen. Es enthält also dieses gebot allerley dienstleistungen, so wir dem nächsten so wol im leiblichen als im geistlichen schuldig sind, in sich.

43. Jhr habet gehört, dasz gesagt ist: Du sollst deinen nächsten lieben, und deinen feind hassen.

44. Jch aber sage euch: Liebet euere feinde: segnet, die euch verfluchen; thut guts denen, die euch hassen, und bittet füer die, so euch beleidigen und euch verfolgen: Sprüch. 25:2I. Luc. 23:34. Gesch. 7:60. I.Cor. 4:I3. I.Petr. 2:23. 3:9.

45. Auf dasz ihr kinder seyt euers Vaters, der in himmeln ist: dann er laszt seine sonne aufgehen über böse und gute, und regnet über gerechte und ungerechte. Luc. 6:27.

46. Dann, wann ihr die liebet, die euch lieben, was habet ihr füer einen lohn? Thun nicht eben dasselbige auch die zoller?

47. Und so ihr allein euere brüeder grüesset, was thut ihr vortreffliches? Thun nicht auch die zoller also?

(Die meinung des HERRN JEsu geht dahin: Jhr habet gehört, was zu euern vätern gesagt worden: du sollst deinen nächsten lieben, 3.Mos. I9:I8. und daraus haben euere blinden füehrer, euere schriftgelehrten, den schlusz gemacht, hiemit ist uns erlaubt unsere feinde zu hassen. Jch warne euch aber herzlich gegen diese sündliche verdrehung des gesezes, und sage euch: liebet euere feinde, segnet, die euch aus einem bittern und vergalleten herzen fluchen. Das evangelium ist wider alle feindschaft, bitterkeit, bosheit und hasz, und leitet uns zur liebe: nicht allein gegen freunde, sondern auch gegen feinde.

48. Darum sollet ihr vollkommen seyn, gleich wie euer Vater, der in himmeln, vollkommen ist.

(Vollkommen, das ist, vollkommen liebreich, Col. 3:I4.

Das VI. Capitel.

1057

I. Vom almosen, beten und fasten, I-I8. II. Was füer schäze, und wie wir dieselbigen sammeln sollen, I9-23. III. Warnet vor dem geize, und lehret uns auf die göttliche vorsehung sehen, 24-34.

Habet acht, dasz ihr euer almosen nicht vor den leuten thüeet, von ihnen gesehen zu werden: wo nicht, so habet ihr keinen lohn bey euerm Vater, der in den himmeln ist.

2. Darum, wann du almosen thust, sollst du vor dir nicht posaunen lassen, wie die gleichsner in den versammlungen und auf den gassen thun, auf dasz sie von den leuten gepriesen werden. Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin. Röm. I2:8.

3. Wann du aber almosen thust, so soll deine linke hand nicht wissen, was deine rechte thut:

4. Auf dasz dein almosen in dem verborgnen sey. Und dein Vater, der in dem verborgnen sieht, der wird es dir offentlich vergelten. Matth. 25:34. Luc. I4:I4.

(Christus greift hier nur die falschen absichten an bey den almosen, nicht das almosen selbst, als welches allezeit ein GOtt angenehmes opfer ist.

5. Und wann du betest, sollst du nicht seyn wie die gleichsner: dann sie beten gern in den versammlungen, und wann sie an den eken der gassen stehen, auf dasz sie vor den leuten scheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin. Matth. 23:28.

6. Wann du aber betest, so geh hinein in dein kämmerlein, und schliesz deine thüer zu, und bitte deinen Vater, der im verborgnen ist. Und dein Vater, der da im verborgnen siehet, wird es dir öffentlich vergelten. 2.Kön. 4:33.

(Christus verbietet nicht in öffentlichen kirchen-versammlungen zu beten, sondern verwirft nur die heucheley der scheinheiligen, welche darum öffentlich beten, dasz sie menschlichen ruhm erlangen.

7. Wann ihr aber betet, sollt ihr nicht unnüzes geschwäz treiben, wie die heiden: dann sie meinen, sie sollen um ihres vielen schwäzens willen erhöret werden. I.Kö. I8:26. Jes. I:I5.

8. Darum werdet ihnen nicht gleich, dann euer Vater weiszt, was ihr bedörfet, ehe ihr ihn bittet. Ps. 38:I0.

(Der HERR will sagen: Meine kinder, wenn ihr betet, so stellet doch kein weitläuftiges geschwäz an, wie die heiden bey der anrufung ihrer götter zu thun pflegen, die in der thörichten einbildung stehen, je mehrere worte sie machen, je ehender und lieber werden sie erhöret werden. Betet ihr nur herzlich, kindlich und gläubig, denn euer himmlische Vater weisz schon zum voraus, was euch fehlet, ehe ihr ihn anrufet; und das soll euch dazu dienen, dasz ihr in euerm gebette alles meidet, was das ansehen haben könnte, als ob ihr ihm durch eine weitläuftige erzehlung alles vorschreiben wolltet.

Sollten wir diesz nicht als eine unschäzbare freyheit und gnade annehmen, und uns freuen, dasz wir mit dem lieben GOtt und Vater in Christo JEsu so unbesorgt handeln, und zu seinem gnadenthrone ohne viele umstände hinzutreten dörfen?

Laszt uns doch dieses theuren vorrechts, welches uns der Heiland mit seinem göttlichen blute erworben hat, freudig bedienen.

9. So betet ihr nun also:

Unser Vater, der du bist in den himmeln. Geheiliget werde dein name. Luc.II:2.

(So betet ihr nun also: Was ist das füer eine unaussprechliche freundlichkeit. GOttes Sohn tritet da vor die armen menschen hin, und macht ihnen ein gebett, er sezt ihnen selbst eine bittschrift auf! Der liebe Heiland hat vorher gewarnet vor dem unnüzen weitläuftigen heidnischen geschwäz im gebette; hier legt er uns nun in einer deutlichen formul vor, wie wir beten sollen, und weiset uns die rechte mittel-strasz an, zwischen dem aberglauben, und zwischen dem nicht-beten, oder dem unglauben, der gar nicht beten will.

Unser Vater, der du bist in himmeln! Welch eine anrede! Wir sollen GOtt ansprechen als unsern Vater, aber nicht vergessen, dasz er in himmeln wohnet. Das sammelt das gemüeth, und giebt uns etwas gewisses, dahin wir uns richten können. Denn, die da beten, die GOtt wolgefällig und erhörlich beten wollen, müessen mit ihren gedanken nicht hin und her flattern, sondern das gemüeth dahin richten, wohin es gehöret. Es macht denn aber auch dem armen herzen muth und freudigkeit, wenn es vom Heiland erlaubnisz und freymüethigkeit bekömmt, den hohen und erhabenen, der die ewigkeiten bewohnet, seinen Abba, seinen lieben Vater, zu nennen.

O GOTT! wer sollte sich wol unterstehen dörfen, dich Vater zu nennen, wenn es uns dein Sohn nicht selber erlaubt und befohlen hätte! O beglükte kinder, die ihr einen solchen Vater habt!

Geheiliget werde dein name. Dein liebreicher Vater-name, der noch so unbekannt ist auf der erde, werde in seiner kraft und tugend von aufgang der sonne bis zu ihrem niedergang erkennt, geheiliget und verherrlichet.

I0. Zukomme dein reich.

Dein wille geschehe wie im himmel, also auch auf erden.

(Zukomme dein reich. Dein Königreich, das auf erden soll aufgerichtet und ausgebreitet werden, komme mit erfüllung deiner verheissungen und bekehrung der ungläubigen, dasz sie in grosser zahl demselben einverleibet werden.

Dein wille geschehe. Es ist diese bitte entgegen gesezt unserm schreklichen verderben, da ein jeder thut, was ihn gelüstet, und nicht, was GOtt gefällt; ja ein jeder möchte gern, dasz alles in der welt geschehe nach seinem willen, und murret, so es anders geht. Unser eigenwille ist aber so bös, weil er eine miszgeburt ist der alten schlange, Joh. 8:44. Darum heiszt uns Christus bitten: Vater, dein wille geschehe, nicht des satans, noch unser eigenwille, sondern dein allerheiligster wille geschehe in uns, und durch uns.

Unser Heiland thut aber hinzu: wie in dem himmel also auch auf erden, und deutet damit auf die heiligen engel, die ja freylich nichts von eigenem willen wissen, sondern einig im willen GOttes, als in ihrem element, leben und schweben, und zwar mit höchster lust. Ps. I03:20, 2I. Und also will uns der HERR JEsus in dieser bitte zur himmlischen vollkommenheit befördern, dasz wir nicht nur lernen mit GOttes willen zu frieden seyn, sondern denselben so willig, freudig und eifrig thun, und demselbigen nachleben, wie die lieben engel im himmel.

Jn dieser bitte findet also ein gläubiges und begnadetes herz sein leben, aber die arge natur ihren tod. O selige seelen, die ganz in und nach GOttes willen leben, und dagegen an tödtung des natüerlichen eigenwillens beständig arbeiten!

II. Gieb uns heute unser tägliches brot. Sprüch. 30:8.

(Gieb uns heut, oder jeden tag, von tag zu tag, unser tägliches brot, was zur unterhaltung unsers leibs nothwendig ist. Und dieses bitten wir, dasz wirs aus GOttes händen empfangen mögen, und nicht nöthig haben auf menschen hände zu schauen und zu betteln, noch viel weniger zu stehlen. Wir bitten, dasz alle böse und krumme wege brot zu erlangen von uns abgewendet werden, und wir unser brot, in vollbringung des willens GOttes und üebung guter werke, mögen aus GOttes händen empfangen.

I2. Und vergieb uns unsere schulden,
wie auch wir vergeben unsern schuldnern.

(Und da wir arme sünder sind, folglich nicht verdienen, dasz du uns speisest, tränkest, ernehrest und erhaltest, so bitten wir dich, vergieb uns, durch ein gnädiges schenken, unsere schulden, welche wir gemachet haben, und die wir nimmer abzuzahlen im stande sind. Nimm ab von uns die last derselben, die uns auch nach der bekehrung noch beschweret. Und wie wir wünschen, dasz du an uns hierinn handelst, so gieb uns gnade, dasz auch wir, nach deinem exempel und liebes-muster, unsern schuldnern vergeben, wozu du uns die rechte liebe selber schenken und verleihen, und keine bittere wurzel in uns wollest aufkommen lassen.

I3. Und füehre uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns, von dem bösen.

Dann dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, in die ewigkeit, Amen. Matth. I3:I9. Joh. I7:I5. 2.Tess. 3:3. Jude v.25. Offenb. 5:I3. 7:I0. I2:I0. I9:I.

(Und füehre uns nicht in versuchung, lieber himmlischer Vater, lasz doch nicht zu, dasz wir in versuchung zum bösen gefüehret und hingerissen werden, noch darinn unterligen, wenn uns dergleichen zustossen; lasz den versucher, die welt, und die uns anklebende sünde, unsern willen nicht auf ihre seite bringen, sondern erlöse uns von dem bösen, reisz uns heraus aus den klauen des argen feindes und alles bösen wesens.

Dann dein ist, und dir gebüeret und gehöret allein, das reich über die menschen, und nicht dem teufel. Da verliert sich der beter gleichsam in dem herzen seines Vaters, giebt sich GOtt ganz hin zu seinem eigentum.

Und die kraft ist auch dein, und so kanst du uns ja geben, was wir bitten, und es ist sonst niemand, der uns erhören kan.

Endlich ist auch dein die herrlichkeit in ewigkeit, das ist, wir wollen dich füer deine väterliche gnade, liebe, treue, und wolthaten loben und preisen in alle ewigkeit.

Aber, was bedeutet, und wozu soll das wort Amen? Jst das nicht ein pitschaft, womit dieses gebett allezeit versiegelt werden musz? Heiszt es nicht: Ja, ja, es soll also gewisz geschehen?

I4. Dann, wann ihr den menschen vergeben werdet ihre fehler, so wird euer himmlische Vater euch auch vergeben. Marc. II:25. Col. 3:I3.

I5. Wo ihr aber den menschen ihre fehler nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater euere fehler nicht vergeben. Matth. I8:35.

(Damit wird die fünfte bitte noch mit mehrerm aufgeheitert und angedrungen. Wo es am härtesten hält, da hat es der liebe Heiland auch am genauesten und stärksten eingeschärfet.

I6. Wann ihr aber fastet, sollet ihr nicht saur sehen wie die gleichsner: dann sie verstellen ihre angesichter, damit sie vor den leuten scheinen, dasz sie fasten. Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren lohn dahin. Jes. 58:5.

I7. Du aber, wann du fastest, so salbe dein haupt, und wasche dein angesicht:

I8. Auf dasz du nicht scheinest vor den leuten, dasz du fastest: sondern vor deinem Vater, der im verborgnen ist: Und dein Vater, der da im verborgnen sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

(Mit diesen worten schneidet der liebe Heiland alles heucheln, alles scheinen und gleichsnen, alles pralen im geistlichen ab. Siehe denn zu, o mensch, der du etwa von natur gern deine gute werke sehen lässest, ob du nicht der vorschrift Christi entgegen wandelst. Nicht, als ob man gar nichts thun dörfte, dasz es andere merkten, sondern, dasz man nur nicht den vorsaz in sich hege, damit zu scheinen.

II. I9. Sammelt euch nicht schäze auf erden, da sie die schaben und der rost fressen, und da die dieben durchgraben, und sie stehlen. Luc. I2:33. I6:9. Jac. 5:2.

20. Sammelt euch aber schäze im himmel, da sie weder die schaben noch der rost fressen, und da die dieben nicht durchgraben, noch sie stehlen. I.Tim. 6:I7.

(Nun kommt eine neue materie, die zwar auch schon von Christo berüehret ist, hier aber weitläuftiger angefüehrt wird, weil es eine gar gemeine und hartnäkige krankheit ist.

Sich auf der erde schäze sammeln, ist so viel, als seine liebe in die geschöpfe, in den reichtum, ehre, wollust, kurz in sachen, die nicht GOtt sind, sezen und wenden; und was hat man denn? sachen, die durch die schaben gefressen werden! denn alle diese sachen, so vielen reiz sie auch immer haben mögen, sind der eitelkeit, der hinfälligkeit, der verwesung unterworfen; und so hat man, im grunde zu reden, nichts.

2I. Dann, wo euer schaz ist, daselbst wird auch euer herz seyn.

(Wenn dein schaz in irdischen dingen ist, so wird ganz gewisz dein herz gleichfalls in der erde seyn; der fluch der schlange ligt noch auf dir: Du sollst auf deinem bauche gehen, und staub fressen dein lebenlang. Befindet sich aber dein schaz in GOtt, so ist dein herz auch in GOtt. Das ist der schaz aller schäze! Selig ist der ein herz füer GOtt hat, und nur Gott darinnen haben will.

22. Das aug ist des leibes liecht. Wann nun dein aug einfältig seyn wird, so wird dein ganzer leib heiter seyn. Luc. II:34.

23. Wann aber dein aug bös seyn wird, so wird dein ganzer leib finster seyn. Wann nun das liecht, das in dir ist, finsternusz ist, wie grosz wird (dann) die finsternusz seyn?

(Der sinn der worten des HERRN geht dahin: das aug ist dem leibe zum licht gegeben, dasz es ihm auf seinen wegen und zu seinen verrichtungen leuchten soll. Wenn nun dein aug gut ist, wenn es nicht etwa durch einen zufall verderbt und unbrauchbar gemacht ist, so hat sich dessen dein ganzer leib zu erfreuen, und du wirst in deinen geschäfften wol fortkommen können, und du bist ausser gefahr, dasz du dich durch einen anstosz oder fall verlezen werdest. Wenn du aber ein blödes oder verleztes aug hast, so kan sichs gar leicht zutragen, dasz du etwa in eine grube fällst, oder dich sonst übel verlezest. Eben so verhält sichs mit dem auge deiner seele, dem verstande. Wenn dieser blind ist, also dasz er das wahre und falsche, das wesentliche und das nichts, nicht wol unterscheiden kan, was musz nicht daher füer eine finsternisz, füer eine tummheit in allem deinem thun entstehen! Wie weit must du nicht von dem wege der glükseligkeit abweichen, und anstatt glükselig zu werden dich in das ewige elend stüerzen!

Da diese rede Christi zwischen zwoen warnungen vor dem geize steht, so ist leicht zu erkennen, dasz der HERR diejenigen blinde und thoren nennet, die alle ihre sorge auf irdische güeter wenden, und sich der himmlischen verlüestig machen.

III. 24. Niemand mag zween herren dienen: dann eintweder wird er den einen hassen, und den andern lieben: oder dem einen wird er anhangen, und den andern verachten. Jhr möget nicht GOtt und dem Mammon dienen. Luc. I6:I3. I.Cor. I0.2I. 2.Cor. 6:I5. Gal. I:I0.

(Wo wir GOtt nicht allein dienen, so dienen wir ihm gar nicht; und niemand betriegt sich schlimmer, als der da glaubt, er wolle GOtt mit der welt zusammen reimen können. Sehet Jac. 4:4.

25. Deszwegen sage ich euch: Sorget nicht füer euer leben, was ihr essen, und was ihr trinken werdet: noch füer euern leib, was ihr anziehen werdet. Jst nicht das leben mehr dann die speise, und der leib mehr dann die kleidung? Ps. 37:5. Phil. 4:6. I.Tim. 6:3.

(Nichts ist das einem armen adamskinde sein leben bitter machen kan, als gram und sorgen; da nun der liebe Heiland seinen kindern gern gute tage gönnet, so ermahnet er sie, alle ihre aussern umstände mit einem kindlichen herzen der liebreichen sorge des himmlischen Vaters zu überlassen. Er macht ihnen hierüber diese vorstellung: Jst nicht das leben mehr, als die speise? und der leib mehr, als die kleidung? Dieser grund ist hergenommen von dem, was GOtt bereits an uns gethan hat; er hat uns erschaffen, er hat uns das leben gegeben.

Und warum that GOtt dieses? Warum giebt er uns einen leib? Haben wir ihn etwa darum gebeten? O nein! GOtt hat füer uns gesorget, ehe wir etwas von sorgen wuszten. Wir waren vor weniger zeit noch nicht, niemand sah uns, niemand kümmerte sich um uns, und wir selber haben zu unserm seyn nicht das allerwenigste beygetragen. Und siehe, da wir nichts waren, kömmt GOtt, und bringet uns aus unserm nichts hervor: Er giebt uns einen leib, und schenkt uns das leben. Wie leicht ists nun den schlusz zu machen: GOtt hat mich erschaffen, er hat mir einen leib gegeben: und da er nicht will, dasz ich dieses leben durch lauter wunder, sondern durch natüerliche mittel, die er selbs erschaffen und hiezu verordnet hat, erhalte, so wird er mir ja auch diese natüerliche und von ihm verordnete mittel zukommen lassen. Mein leben ist ja köstlicher, als die speise, und mein leib mehr werth, als die kleidung.

26. Sehet an die vögel des himmels: dann sie säen nicht, und ernden nicht: sie sammeln auch

nicht in die scheuren: und euer himmlische Vater ernehret sie doch. Seyt ihr nicht viel besser dann sie? Job. 38:4I.

(Ach! wie überflüssige sorgen tragen wir unterwegen! Wie beschämen uns die vögel des himmels, die nicht säen, nicht ernden, nicht in die scheuren sammeln, und bei diesem allem doch von keiner sorge nicht das wenigste wissen! wir aber können säen, ernden und in die scheuren sammeln, und doch dabey das herz mit sorgen abnagen, wie verächtlich gehen wir mit uns selber um, was füer schwere klöze hängen wir uns selber an den fusz.

27. Welcher aber aus euch mag mit sorgen zu seiner gliedmasse eine einige elle hinzu thun?

(Wenn ihr aber nun nicht wolltet folgen, was wolltet ihr ausrichten? Nichts. Sezet, meine kinder, ihr wisset einen menschen, der mit derjenigen statur oder grösse, die ihm GOtt gegeben, nicht zufrieden ist; kan er denn mit allem seinem grämen und sorgen zu seiner leibes-grösse einen zoll hinzuthun? Jhr werdet mir gestehen, dasz wenn er sich gleich so zu sagen, braun und blau darüber sorgete, dasz er doch mit allem seinem ängstlichen zappeln, nicht das wenigste ausrichten würde. Ein jeglicher musz bleiben, er wolle oder nicht, in der statur und länge, wie ihn GOtt haben will. I.Cor. I5:38.

Gegen die vorsehung GOttes hilft kein sorgen; wer aber ohne sorge sich der vorsehung GOttes anvertrauet, der hat ganz gewisz füer sich am besten gesorget.

28. Und warum sorget ihr um die kleidung? Lernet, wie die lilien des feldes wachsen. Sie arbeiten nicht, und näen nicht. Luc. I2:27.

29. Jch aber sage euch, dasz auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht als dieser eine bekleidet gewesen.

30. So aber GOtt das gras des feldes, das heut steht, und morgen in den ofen geworfen wird, also bekleidet: wird er das nicht vielmehr euch thun, ihr kleingläubige?

(Der Heiland sagt von den lilien des feldes, sie seyen weit schöner bekleidet als Salomo in seiner herrlichkeit. Nun ist bekannt, dasz unter allen königen, derer die heilige Schrift meldung thut, keiner reicher und zugleich prächtiger gewesen, als Salomo.

Dieses ungeachtet wird doch ein jeder dem ausspruche des Heilands beyfall geben, der im stande ist eine blume, besonders auch eine lilien mit einem vernünftigen auge anzuschauen. Wer die genaue proportion einer lilien in allen ihren theilen, wer ihre ordentliche und erstaunenswüerdige zusammenfüegung, wer ihren reinen glanz, wer ihre lebhafte farb, sie sey jezt weisz, oder blau, oder gelb, oder roth, betrachtet, (ohne jezt von ihrem durchdringenden geruche, oder der in sie gelegten balsamischen und gesund-machenden kraft, etwas zu melden,) der musz gestehen, aller menschen werk sey dagegen etwas sehr schlechtes, eine kindische nachahmung, die von dem original so weit entfernet ist, als ein todtes gemählde von der lebendigen person, die es vorstellet.

Diese blumen nun sind so schön gekleidet, ob sie gleich weder arbeiten noch näen! Wollen die menschenkinder kleider haben, so müessen sie, oder wenigsten andere füer sie, daran arbeiten. Das thut aber keine lilien des feldes, es thuts auch niemand füer sie. Niemand pflanzet sie, niemand wässert sie, niemand befördert sie, kurz, niemand bekümmert sich um sie. GOtt allein ists, der sie pflanzet, und der sie kleidet. Dessen weisheit und vorsehung hat sie einig und allein alle ihre herrlichkeit und pracht zu verdanken.

Und das bringt nun der liebe Heiland über zu seinem vorhaben, sagende: So aber GOtt das gras des feldes, das heute steht, und morgen in den ofen geworfen wird, also bekleidet, wird er das nicht vielmehr euch thun: Euch, die ihr vernünftige geschöpfe seyt? Euch, die ihr nicht blosz füer heut und morgen, sondern füer die ewigkeit erschaffen seyt? Euch, die ihr nicht nur seyt das werk seiner hände, sondern seine kinder, die er geliebet hat, ehe der welt grund geleget worden.

Und darum heiszt jezt auch der HERR JEsus diejenigen, die dieses nicht fassen wollen, kleingläubige. Ach ja, der kleinglaube ist die quelle der ängstlichen und miszträuischen sorgen. Hast du glauben, christlicher leser, so darfst du auch denken: Kleidet GOtt die lilien des feldes, ohne dasz sie dafüer sorgen, arbeiten oder näen, warum sollte er dann nicht auch füer mich sorgen, da ich sein kind bin, und dabey in meinem berufe ehrlich arbeite?

3I. Darum sollet ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? oder was werden wir trinken? oder womit werden wir uns bekleiden?

(Der Heiland redet, wie wir schon verdeutet, und ein jeder von selber sehen kan, von solchen sorgen, die ein sündliches misztrauen zum grunde haben. Eine rechtmäszige vorsorge füer unsere erhaltung ist ihm nicht entgegen. Denn diese sorge gehört mit unter die pflichten, die uns allerdings obligen, und ohne derer beobachtung die welt bäldest in die allergröste verwirrung und unordnung gerathen würde. Wie gut meint es der Heiland mit seinen kindern!

32. Dann nach allen diesen dingen trachten die heiden. Dann euer himmlische Vater weiszt, dasz ihr dieser dinge aller bedörfet.

(Dann nach allen diesen dingen trachten die heiden. JEsus will sagen: wenn ein heid blosz auf das irdische und vergängliche verpicht ist: wenn er auf der welt, im essen, im trinken, in der kleidung seinen himmel und sein höchstes gut sucht: wenn er alle leibs und gemüeths-kräfte daran spannet, um einen vorrath auf viele jahre zu haben, so ist sichs eben nicht grosz zu verwundern, diese armen leute wissen von nichts bessers, sie kennen auch den Vater nicht, der die noth und die wolfahrt seiner kinder immer vor augen hat; sie wissen nicht, dasz der himmlische Vater seinen kindern ein unzergängliches, ein unbeflektes, ein unverwelkliches erb im himmel neben sich geleget hat. Jhr aber, meine kinder, wisset ja, dasz alle güeter dieser erde gegen das ewige kleinod nicht zurechnen; warum wollet ihr denn mit euern herzen und mit allen euern sorgen auf blosz irdische dinge fallen?

Und in der that, mein leser, ein mensch, der sein herz täglich mit miszträuischen irdischen sorgen plaget und quälet, ist ja im grunde nicht besser, als ein heid. Glaubte ein solcher eine güetige, väterliche und liebreiche vorsorg GOttes, hätte er ein kindliches herz zu GOtt, wäre er überzeuget, dasz sein ganzes schiksal in der hand eines reichen und güetigen Vaters lige, so würde er sich mit ängstlichen sorgen keine schlaflosen stunden machen, sondern sich in die schoosz der ewigen liebe ruhig und freudig hineinwerfen, und mit David sagen: Der HERR ist mein hirt, mir wird nichts mangeln.

Und eben das bringt JEsus näher an, wenn er hinzuthut: dann euer himmlische Vater weiszt, dasz ihr dieser dinge aller bedörfet: und da er dieses weisz, wie könnte ers immermehr übers herz bringen, dasz er nicht auch wirklich helfen sollte?

Ach! so lasset uns doch in allen unsern angelegenheiten auf einen so guten Vater uns verlassen, gleichwie ein kleines kind alle seine sorgen auf seinen vater wirft.

33. Suchet aber zum ersten das reich GOttes, und seine gerechtigkeit: so werden euch diese dinge alle hinzugethan werden. I.Kön. 3:I3. Luc. I2:3I.

(Der HERR will sagen: Jch ermahne euch herzlich, dasz ihr euere sorge auf etwas weit bessers und edlers gerichtet seyn lasset, und vor allen dingen, mit dem grösten ernst und angelegenlichsten eifer, das reich GOttes und seine gerechtigkeit suchet, und euch dahin bearbeitet, an den verheissungen des evangelii theil zu haben. Bey dieser bemüehung könnet ihr euer gröstes glük machen; was aber die unterhaltung des leibes, speise, kleider, und dergleichen betrifft, so werden sie euch zu den himmlischen güetern oben drein gegeben werden.

O! verstühnden wir, was es ist, das reich GOttes und seine gerechtigkeit suchen, wie gering wüerden wir den dienst des bauchs halten, und unsere meiste zeit nicht so willig in vergänglichen, irdischen dingen zubringen, die vor GOtt nichts gelten!

34. Darum sollet ihr nicht füer den folgenden tag sorgen: dann der folgende tag wird füer das seine selber sorgen. Es ist einem jeden tage genug sein eigen übel.

(Wir langen oft nach einer burde, die wir könnten ligen lassen. Das sagt uns der liebe Heiland so oft, weil es nöthig ist. Wer sich vor allem, was ihm künftig begegnen kan, durch seine sorgen bewahren will, der greift GOtt in seine rechte und in sein amt, auf den wir uns wegen des künftigen verlassen sollen. Füer nichts künftiges haben wir zu sorgen, als was die ewigkeit erfordert. Aber dafüer sorgt man am wenigsten.

Das VII. Capitel.

1058

I. Christus verbietet das frefene urtheilen, I-5. II. Heiszt uns in heiligen dingen behutsam seyn, 6. III. Vermahnet uns zu emsigem gebette, 7-II. IV. Fasset das gesez in eine kurze summ, I2. V. Lehret, welche die enge, und welches die weite pfort sey, I3, I4. VI. Warnet vor den falschen propheten, I5-23. VII. Lehret uns das wort GOttes hören und thun, 24-29.

Richtet nicht, auf dasz ihr nicht gerichtet werdet: Luc. 6:37. Röm. 2:I. I4:I0. I.Cor. 4:3. Jac. 4:II.

2. Dann, mit welcherley gericht ihr richtet, damit werdet ihr gerichtet werden: und mit was masze ihr messet, damit wird euch hinwieder gemessen werden. Marc. 4:24.

(Den nächsten richten ist eine GOtt miszfällige und sündliche vermessenheit wovon hochmuth und eigenliebe, meistens auch neid und hasz die quelle ist. Da nun diese handlung einen so sündlichen und vor GOtt verdammlichen ursprung hat, so wird ein begnadetes herz sich vor dem lieblosen richten und tadeln seines nächsten wol hüeten, damit das königliche gebot der liebe nicht verlezt werde.

Der wahre christ handelt gewisz am allerklügsten, wenn er sich selber richtet, und auch der frömmste wird immer materie genug dazu finden. Wenn ein jeder seinen glauben, seine hoffnung, seine liebe, sein gebett, seine worte, seine werke, mit einem wort, sein thun und lassen, recht durchschauet; wenn er überlegt, wie viel tausend talent er GOtt schuldig sey, wie viel böses er schon in gedanken, in worten und handlungen gethan, wie viel gutes er hingegen unterlassen, oder nur so obenhin verrichtet; so wird ihm das unbesonnene und freche richten seines nächsten wol vergehen.

3. Was siehest du aber den spreissen, der in deines bruders auge ist, des balken aber in deinem auge achtest du nicht?

4. Oder, wie wirst du zu deinem bruder sagen: Halt, ich will den spreissen von deinem auge ausziehen: und siehe, es ist ein balke in deinem auge?

5. Du gleichsner, zieh zum ersten den balken aus deinem auge, und dann sollst du sehen, wie du den spreissen aus deines bruders auge ziehest.

(Auch dieses ist eine gemeine krankheit, dasz die heuchler andere tadeln, oder, wenn es höflicher und christlicher scheinen soll, beklagen und bedaueren, worinn sie doch zehnmal mehr schuld auf sich haben.

II. 6. Gebet das heilige nicht den hünden, und werfet euere perlen nicht füer die säue, auf dasz sie nicht etwann dieselben mit ihren füessen zertreten, und sich wenden, und euch zerreissen. Sprüch. I7:I6.

(Das wort: richtet nicht, läszt uns doch die hunde füer hunde, und die schweine füer schweine halten.

III. 7. Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Matth. 2I:22. Marc. II: 24. Luc. II.9. Joh. I4:I3. I6:24. Jac. I:5. I.Joh. 3:22.

8. Dann jeder, der da bittet, der empfangt: und wer da suchet, der findet: und wer da anklopfet, dem wird aufgethan werden.

9. Oder, welcher mensch ist unter euch, der, wann ihn sein sohn um ein brot bäte, ihm einen stein geben würde? Luc. II:II.

I0. Und, so er um einen fisch bäte, er ihm eine schlange geben würde?

II. So dann ihr, die ihr bös seyt, könnet euern kindern gute gaben geben: wie vielmehr wird euer Vater, der in den himmeln ist, denen gutes geben, die ihn bitten?

(Da wir vor Gott in unserm gebette in der that rechte bettler abgeben, so lassen sich die stuffen des ernstlichen anhaltens gar wol erläutern mit dem verhalten eines begierigen bettlers. Denn erstens thut derselbige vor der verschlossenen thüer seine bitte mit lauter stimme. Denn sucht er, ich will sagen, er siehet sich um nach der thüer oder nach den fenstern, ob sich jemand mit dem almosen sehen oder hören lasse. Vermerkt er noch niemand, so geht er darum nicht weg, sondern klopfet an, um

dem manne, vor dessen thüere er bettelt, das herz zu rüehren. Also will der Heiland sagen, müeszts auch ihr machen, meine kinder; wenn ihr nicht so gleich hin habet, was ihr wollet, so müeszt ihr darum den muth in euern seelen eben noch nicht fallen lassen, ich versichere euch, ein jeder, und wenns auch der ärmste sünder wäre, der da bittet, und wie ein bettler ohne ablassen fortfährt, der empfahet, GOtt wird ihn seiner bitte gewähren; und wer da suchet, der findet, wer seine glaubens augen aufhebt zu den bergen von dannen die hülfe kömmt, dem wird auch seine hülfe kommen von dem HERRN, der den himmel und die erde gemachet hat; und wer da anklopfet an dem liebreichen Vater-herze GOttes, dem wird aufgethan werden, der wird barmherzigkeit erlangen, und gnade finden zur hülfe in rechter zeit.

Wie ists, christlicher leser, hätte der Heiland auch ein mehrers sagen können, um unsern unglauben recht aus der wurzel zu reissen? Und doch ists ihm noch nicht genug: Er will uns die sach recht tief ins herz legen, und daher bedient er sich noch eines angenehmen gleichnisses von einem liebreichen vater, womit er so viel sagen will: Jch berufe mich auf euch alle; kennet ihr einen solchen vater, der, wo er anders die menschliche natur nicht ausgezogen, und die väterliche eingeweide nicht ausgeschüttet hat, seinem hungrigen sohne eine mahlzeit von steinen, schlangen und skorpionen machen würde? das thut kein frommer, kein liebreicher vater. Da nun ihr, ihr menschen, die ihr von natur bös, hart, ungerecht und grausam seyt, euern kindern gute gaben gebt: wie vielmehr wird euer Vater, der in himmeln und die liebe selbst ist, denen gutes geben, die ihn bitten? Sollte der Vater im himmel, der allen vätern und mütern auf erden ein barmerziges und mitleidiges herz gegeben hat, nicht auch ein gleiches herz gegen seine kinder haben? Und darum betet nur kindlich, und erwartet von der ewigen liebe alles gute, denn wie sich ein vater über seine kinder erbarmet, also erbarmet sich der HERR über die, so ihn füerchten. Ps. I03.

IV. I2. Darum, alles was ihr wollet, das euch die menschen thun sollen, das thut ihr auch ihnen: dann das ist das gesez und die propheten. Luc. 6:3I. Röm. I3:I0.

(Die wenigsten mögen wol dieser anforderung ein genüegen thun, die doch in der natur schon liget, und erfüllet seyn müeszte, ehe man noch ein christ seyn wollte.

V. I3. Gehet hinein durch die enge pforte: dann die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verderbnusz hinfüehrt, und viele sind, die dadurch eingehen. Luc. I3:24.

I4. Dann die pforte ist eng, und der weg ist schmal, der zu dem leben hinfüehrt, und wenige sind, die ihn finden. Gesch. I4:22.

(Der Heiland stellt uns da gleichsam vor einen scheidweg, da wir die wahl haben, einen weg zu erwehlen. Ach, HERR! zeige uns deinen weg, berichte uns deiner fuszpfade, leite uns in deiner wahrheit, und lehre uns, denn du bist ja der GOtt unsers heils!

VI. I5. Hüetet euch aber vor den falschen propheten, welche in schafskleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie räubige wölfe. 5.B.Mos. I3:3. Jer. 23:I6. Matth. 24:4. Eph. 5:6. Col. 2:8. I.Joh. 4:I. Gesch. 20:29.

I6. Jhr werdet sie bey ihren früchten erkennen. Sammelt man auch trauben von dörnen, oder feigen von disteln? Luc. 6:44.

I7. Also ein jeder guter baum bringt gute früchte: ein fauler baum aber bringt böse früchte. Matth. I2:33.

I8. Ein guter baum mag nicht böse früchte bringen, noch ein fauler baum gute früchte bringen.

I9. Ein jeder baum, der nicht gute früchte bringt, wird ausgehauen, und ins feuer geworfen. Matth. 3:I0.

20. Darum werdet ihr sie an ihren früchten erkennen.

(Gutwillige seelen können von falschen lehrern, die einen schein der gottseligkeit an sich haben, am leichtesten verfüehret werden, weil sie aus begierde selig zu werden, alles willig annehmen, was nur einen schein des guten hat. Die sind es denn auch insonderheit, die der Heiland warnet, und denen er solche kennzeichen an die hand giebt, die von einem jeden gar leicht können gefasset und begriffen werden. Christus redet vorher vom breiten und schmalen wege, und damit verknüpft er die warnung sich vor falschen propheten, vor verfüehrischen lehrern, zu hüeten. Wer dich nun vom schmalen weg will ableiten, oder abschreken, vor dem hüte dich. Wer dir den breiten weg will anpreisen, den bist du schuldig füer einen verfüehrer zu erkennen. Das kanst du doch ja, wenn dirs ein ernst ist, unterscheiden. Und wenn du auf ihr leben recht achtung giebst, so wirst du finden, dasz solche bey allen schafskleidern doch wölfe sind, die nur zum verderben der seelen arbeiten, und den sinn Christi nicht haben.

2I. Nicht ein jeder, der zu mir sagt, HERR, HERR, wird in das reich der himmel eingehen: sondern, der da thut den willen meines Vaters, der in himmeln ist.

Hos. 8:2. Röm. 2:I3. Jac. I:22.

(Nicht ein jeder schwäzer und mund-bekenner, der nur aus heucheley sich zu mir bekennt, mich seinen HERRN, und sich nach meinem namen einen christen, nennt, aber den namen nicht mit der that erweiset, und es ohne den Heiligen Geist thut, I.Cor. I2:3. wird in das reich der himmel eingehen: sondern, der da thut den willen meines Vaters, der im himmel ist.

So haben wir denn hier ein gewisses kennzeichen, woran wir unsern und auch anderer zustand nach nothdurft prüefen können, nemlich das leben nach dem willen GOttes. Denn worte sind betrüeglich, weil man alles gute leicht kan nachsprechen, und doch wol böse lebens-früchte hervorbringen. Aber nach GOttes willen thun, der uns in seinem worte zur genüege geoffenbaret ist, das ist ein gewisses und freudiges kennzeichen, dasz man auf einem guten wege, auf dem wege, der nach Zion füehret, begriffen sey.

22. Es werden an jenem tage viele zu mir sagen: HERR, HERR! haben wir nicht in deinem namen geweissaget, und in deinem namen teufel ausgetrieben, und in deinem namen viele thaten vollbracht? Jer. I4:I4. Luc. 6:46. I3:25.

23. Und aldann wird ich ihnen rund heraus sagen: Jch habe euch nie gekennt: Weichet von mir, ihr, welche die ungerechtigkeit wirket. Matth. 25:I2. Luc. I3:27. Ps. 6:9.

(Da sehen wir, wie weit Christus seine rede erstreke, nemlich bis an den jüngsten tag hin. Er redet aber nicht allein als ein prophet, sondern auch als ein richter: denn er spricht, zu mir werden sie sagen, und sich wollen entschuldigen. So werden sie demnach vor ihm stehen, als vor einem richter, und werden versuchen, ob sie sich vor seinem richterstuhl mit entschuldigungen durchhelfen mögen. HERR, HERR! werden sie sagen, haben wir nicht in deinem namen geweissaget, geprediget, gelehret, den gottesdienst bestellet? Haben wir uns nicht bemüehet, andere menschen aus dem reiche des satans herauszureissen, und wir sollten nun verworfen werden? Ja! nicht darum, weil ihr dieses gethan habt, sondern um deswillen, dasz ihr es als heuchler gethan habt, werdet ihr verworfen; um deswillen sage ich euch: weichet von mir, ihr, welche die ungerechtigkeit wirket.

Das kan uns allen zur warnung dienen, dasz wir uns hüeten vor den heuchelwerken, als vor der verdammnisz selbst.

VII. 24. Darum ein jeder, der diese meine worte höret, und sie thut, den wird ich einem klugen manne vergleichen, der sein haus auf einen felsen gebauen hat: Luc. 6:47.

25. Und es ist ein plazregen herab gefallen, und die wasserströme sind kommen, und haben die winde gewäet, und an diesz haus gestossen: und es ist nicht gefallen: dann es war auf den felsen gegründet.

26. Und ein jeder, der diese meine worte höret, und thut sie nicht, der wird einem thorechten manne verglichen werden, der sein haus auf das sand gebauen hat:

27. Und der plazregen ist herab gefallen, und die wasserströme sind kommen, und haben die winde gewäet, und an das haus gestossen: und es ist gefallen, und sein fall war grosz.

(Da sagts der Heiland, woher die sogenannten rukfälle kommen: Man hat sein haus niemals auf felsen gebauen, man hat den wahren glauben niemals im herzen gehabt. Ein wolgegründetes haus kan wol von plazregen und sturmwinden angefallen aber nicht übern haufen geworfen werden. Die gnade des Vaters, die liebe des HERRN JEsu, und der beystand des Heiligen Geistes, worauf das herz des wahren christen gegründet ist, bewahren ihns gegen allen rükfall. Und wir werden ja, nicht durch unsere, sondern durch GOttes kraft bewahret zur seligkeit!

Jndessen schmeichelt man sich selber gewisz vergeblich, man sey unter der zahl der auserwehlten, und befestigten, wenn man kein leben der auserwehlten füehret. Und dieses leben besteht nicht in äusserlich beweisendem eifer füer das wort GOttes und dessen bekenntnisz, sondern in der treue, im glauben und liebe.

Mache uns treu und gehorsam, du ewige Weisheit! und gieb uns recht zu erkennen, wie wir klug seyn sollen auf unser ewiges heil.

28. Und es hat sich begeben, als JEsus diese worte vollendet, hat sich das volk ab seiner lehre entsezet: Luc. 4:32.

29. Dann er lehrete sie als einer, der gewalt hat, und nicht wie die schriftgelehrten.

(Der Geist des HERRN legte denn einen gar grossen segen auf die predigt des HERRN JEsu. Es gieng seinen zuhörern, wie jenen zween jüngern, welche sagten, es habe in ihren herzen wie ein feuer gebrennet, als JEsus mit ihnen redte. Luc. 24:32.

O HERR! gebrauche dich doch auch dieser deiner gnadengewalt über mein armes herz, und lasz diesen schönen auszug deiner lehre die beständige richtschnur meines glaubens und lebens seyn. Amen!

Das VIII. Capitel.

1059

I. Christus reiniget einen aussäzigen, I-4. II. Machet des hauptmanns knecht gesund, 5-I3. III. Auch die schwieger Petri, samt vielen andern, I4-I8. IV. Weiset einen ab, der ihm folgen wollte, einen andern beruft er, I9-23. V. Er stillet die winde und das meer, 24-27. VI. Und treibt die teufel aus den besessenen, die in die schweine fahren, 28-34.

Als er aber von dem berge herab kommen, ist ihm viel volks nachgefolget.

2. Und siehe, es kam ein aussäziger, betete ihn an, und sprach: HERR, wann du willst, so magst du mich reinigen. Marc. I:40. Luc. 5:I2.

(Nicht umsonst läszt unser evangelist seiner erzehlung, das wörtlein siehe vorgehen, zumalen die sache aller aufmerksamkeit wüerdig ist; es sey, dasz wir auf das grosse elend der person, oder auf ihren glauben, womit sie sich zu dem HERRN JEsu gewendet, oder auf die liebe und allmacht des HERRN unser aug richten.

Siehe, es kam ein aussäziger! Der aussaz war in morgenländern eine gar abscheuliche und schmerzhafte plage, wie aus 2.B.Mose C.4. 3.B.Mos. C.I3. 4.B.Mos. C.I2. 2.Kön. C.5. zu sehen. Sie war um so mehr zu scheuen, weil sie nicht nur unheilbar, sondern auch erblich, war. Ein solch elender, mit dieser vergifteten und schmerzhaften krankheit behafteter mensch kömmt nun hier zum Heiland, er nimmt seine zuflucht zu JEsu, und giebt ihm seine noth zu erkennen, theils mit demüethigen geberden, theils mit beweglichen und glaubensvollen worten.

Er betete ihn an. Er demüethigte sich vor dem Heiland, als dem anbetenswüerdigen Sohne GOttes, in welchem er eine göttliche obermacht und stärke erkennet, wie es seine worte selbst erklären, der sagt: HERR, wann du willst, so magst du mich reinigen. Er nennet JEsum einen HERRN, nicht nur in dem sinne, wie man auch sonst menschen mit diesem namen zu beehren pfleget, sondern in höherer absicht, dadurch er ihn füer den Sohn GOttes und Mesziam erkennet, der eine göttliche kraft und stärke habe ihn von seinem sonst unheilbaren schaden zu befreyen; und dasz er es als eine unverdiente und unaussprechliche gnade wolle erkennen, wann JEsus nach dem reichtum seiner liebe und allgenugsamkeit mit ihm handeln und ihm helfen werde.

Gewisz, ein durchdringendes gebett, welches den lieben Heiland auch bewegte, sich an diesem elenden als einen solchen zu erweisen, wie er ihn im glauben betrachtete.

3. Und JEsus strekte die hand aus, rüehrete ihn an, und sprach: Jch will es, du werdest gereiniget. Und alsbald ist sein aussaz gereiniget worden.

(Jch will es, du werdest gereiniget. Göttliche worte! von denen man mit recht sagen kan, was dorten die Juden schmeichlerischer und gotteslästerlicher weise dem Herodi zugerufen: Das ist die stimme GOttes, und nicht eines menschen, Gesch. I2:22. Worte der liebe und der macht; der liebe: der aussäzige sagt: HERR, wenn du willst! und JEsus sagt: Jch will es: Jch habe mitleiden mit dir; füerchte dir nicht, dasz ich nicht wolle, ich kan nicht anderst, meine eingeweide brausen in erbarmung gegen dich. Worte der macht, der aussäzige sagt: HERR, wenn du willst, so magst du mich reinigen! und JEsus antwortet: Freylich kan ichs thun: werde gereinigt!

Und alsbald, so bald der allmächtige Heiland diese worte geredet, ist sein aussaz gereiniget worden. Sein verdorbenes geblüet war in demselbigen augenblik gereiniget: Die schmerzen höreten sogleich auf, samt allen zufällen, die damit geparet giengen, also dasz dieser mensch die wirklich erlangte hülfe, und die süesse frucht der liebe JEsu augenbliklich wahrnahm.

4. Und JEsus spricht zu ihm: Siehe zu, dasz du es niemand sagest: sondern geh hin, zeige dich selbst dem priester, und bring das opfer, das Moses befohlen hat, ihnen zur zeugnusz. 3.B.Mos. I4:I0.

(Der wille des HERRN JEsu war nicht, dasz das wunderwerk sollte geheim gehalten werden; als welches auch in der that unmöglich war, sintemal selbiges in gegenwart einer grossen menge volks geschehen; sondern sein absehen gieng nur dahin, dasz das wunder nicht vor der zeit den priestern kund würde, da sie denn aus hasz gegen ihn, den HERRN JEsum, auch wol wider ihr gewissen würden geläugnet haben, dasz der mann jemal mit dem eigentlichen aussaze sey behaftet gewesen. Welches sie hingegen, wann sie von der beschaffenheit der gesundmachung nichts gehört hätten, nicht läugnen, sondern mit ihrer reinsprechung vielmehr bestetigen würden.

Die worte, ihnen zur zeugnisz, gehen darauf, das, wenn sie nachher erfahren würden, wie es mit der gesundmachung zugegangen sey, sie eines theils erkennen möchten, dasz der HERR JEsus der wahre Meszias sey, anders theils ihn nicht beschuldigen könnten, als füehrte er die leute von dem geseze Mosis ab.

II. 5. Da aber JEsus gen Capernaum hinein kam, trat zu ihm ein hauptmann, der bat ihn: Luc. 7:2.

6. Und sprach, HERR, mein knecht ligt daheim tropfschlägig, und wird hart gepeiniget.

(Dieser hauptmann kam nicht in eigner person, sondern durch abgeordnete, und sprach: HERR, mein knecht ligt daheim tropfschlägig, und wird hart gepeiniget. Dieser römische officier glaubte hiemit an den HERRN JEsum, sonst würde er ihm seinen elenden und unheilbaren knecht nicht anbefohlen haben. Wie dieser mann zum glauben sey gebracht worden, meldet Mattheus nicht; wir wissen aber aus der evangelischen geschicht, dasz der Heiland in Capernaum viele und grosse wunder verrichtet, die diesem allda in garnison liegenden hauptmanne nicht können unbekannt gewesen seyn, wobey denn der Geist des HERRN anlasz genommen, diesem lieben manne die augen zu öffnen, und ihn die herrlichkeit GOttes in dem angesichte JEsu sehen zu lassen.

Dieser nun, wie uns dessen der selige evangelist Lucas C.7:I. berichtet, schikte einige ältesten der Juden an den Heiland, weil er sich selbst nicht wert achtete dem HERRN JEsu unter die augen zu gehen, und liesz ihn bitten: dasz er komme, und seinen todtkranken und grossen schmerzen leidenden knecht gesund mache. Er traut hiemit dem Heiland so viel liebe zu, dasz er kommen werde, und so viel macht, dasz, wenn er komme, er ihm auch helffen werde.

Mach es auch so mein christ, wenn dich etwa kreuz und noth drükt. Seze ja kein misztrauen weder in die macht noch in die liebe deines Heilands, sondern ruf nur mit einem kindlichen herzen, HERR, komm! HERR, hilff! Er wird gewisz kommen und nicht ausbleiben, wie es denn auch hier geschehen.

7. Und JEsus spricht zu ihm: Jch will kommen, und ihn heilen.

(Diese antwort gab JEsus den abgesandten des hauptmanns, welches denn so viel ist, als ob ers ihm selber gesagt hätte. Wie liebreich war unser JEsus! so bald ihn jemand rufen liesz, so bald war er auch fertig hinzugehen, wohin man ihn rufte. Denn ob er gleich, wie wir bald hören werden, auch in abwesenheit die sache mit einem einigen worte verrichten könnte, so pflegte er doch mit denen zu gehen, die ihn dafüer baten, damit er also nicht nur eine probe seiner göttlichen allmacht, sondern auch seiner freundlichkeit und liebe geben möchte. Und so ist unser erhöhete Heiland noch heut zu tage gesinnet gegen alle, die in ihren nöthen ihre gebeter zu ihm abschiken. Ach! dasz es nur alle leute glaubten!

8. Und der hauptmann antwortete, und sprach: HERR, ich bin nicht genugsam, dasz du unter mein dach eingehest: sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund werden:

(Allem anschein nach, ist, da der liebe Heiland auf dem wege gewesen, jemand vorhergelauffen, um dem hauptmanne die freudige nachricht zu überbringen: Jesus werde bald da seyn. Auf dieses wachet alles in diesem officier auf. Sein glaube, der zuvor schon grosz war, wird plözlich durch die kraft des Heiligen Geistes in eine solche klarheit gebracht, dasz er bey sich selber denkt: Wie hab ich armer wurm so viel gewaget, dasz ich den lebendigen GOtt unter mein dach darf einladen! eilends schikt er einige seiner freunde dem kommenden Heilande entgegen, und läszt ihm sagen: HERR, ich bin nicht genugsam, dasz du unter mein dach eingehest. Es war freylich eine sonderbare gnade, dasz JEsus in des hauptmanns haus selbst kommen wollte; diese ehre würde ein anderer, der nicht in solchem glauben gestanden wäre, mit freuden angenommen, und in seinen eigenen ruhm verwandelt haben, dasz der Meszias zu ihm in sein haus gekommen. Aber dieser gläubige mann kehrt es glat um, und bekennet seine unwüerdigkeit.

Und das, mein leser, ist die sache, die aus dem wahren glauben unausbleiblich flieszt: dasz man sich selbst der gnade GOttes nicht wert achtet. Gnade ist kein verdienst, sonst wäre gnade nicht mehr gnade; der glaube aber geht mit lauter gnade um, weiter sucht und hat er nichts.

Aber, wie solls indessen der arme mit dem tod ringende knecht haben? den vergiszt der gläubige hauptmann nicht. Er läszt den Heiland bitten, nur ein wort zu sagen, so werde sein

knecht gesund seyn. Er sieht hiemit den HERRN an füer den mann, von dem so oft in der bibel steht: wenn er befiehlet, so musz es da stehen. Er erkennt, dasz es nicht auf seine leibliche gegenwart, sondern nur auf seinen allmächtigen willen ankomme. Er erklärt sich hierüber des nähern in dem folgenden vers.

9. Dann ich bin auch ein mensch unter dem gewalt, und habe kriegsknechte unter mir, und ich spriche zu diesem, Geh hin, so geht er: und zu einem andern, Komm her, so kommt er: und zu meinem knechte, Thu das, so thut ers.

(Es ist dieses eine schluszrede, die der hauptmann nirgendwo anders, als in der schule des Heiligen Geistes gelernet hat. Er schlieszt vortrefflich von seiner kleinen gewalt auf die unendliche und unumschränkte macht des Sohns GOttes. Wenn meine soldaten meinen befehlen, der ich doch nur ein mensch bin, und zwar ein solcher, der auch noch andere über sich hat, denen er gehorchen musz, auf das genaueste nachleben; was sollte denn dir nicht gehorchen müessen, der du durch so viele göttliche wunder erwiesen hast, dasz du der Sohn GOttes seyest in der kraft?

I0. Als es nun JEsus gehört, hat er sich verwundert, und zu denen, die nachfolgeten, gesprochen: Wahrlich, ich sage euch, auch in Jsrael habe ich nicht einen so grossen glauben gefunden.

(Wir finden noch einmal, dasz sich JEsus über den glauben, und zwar wieder einer heidnischen person, nemlich des Cananeischen weibs, verwundert habe, C.I5:28. worüber wir folgendes anmerken:

Dasz diese verwunderung nicht der unwissenheit des HERRN JEsu müesse zugeschrieben werden. Der Heiland wuszte gar wol, wie es in dem herzen des hauptmanns aussah, er hat ja selber den glauben darein gelegt. Die sache ist also diese: Der HERR wollte durch diese verwunderung andeuten, wie angenehm ihm der glaube sey, und wie hoch er ihn achte, besonders auch in diesem heiden, den er mit freuden ansah, als einen erstling des lohns, der ihm unter den heiden bestimmt war.

Es ist ferner anzumerken, dasz wir niemal von einiger verwunderung des lieben Heilands über irdische dinge etwas lesen. Die jünger waren einst ganz erstaunet, da sie die gebäude des tempels zu Jerusalem betrachteten, JEsus hingegen nicht, Marc. I3:I. Wenn er aber sieht, dasz das werk seines Vaters in seelen fortgeht, denn ist es sein entzükendes vergnüegen; denn heiszt es: ich preise dich Vater, HERR himmels und der erde. C.II:25.

Um aber die Juden zum gleichen glauben einzuladen, wendete sich JEsus zu denen, die ihm nachfolgeten, und sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, auch in Jsrael habe ich nicht einen so grossen glauben gefunden. Er sagte dieses seinen jüngern nicht ins ohr, sondern er sprach es zu allen denen, die ihm nachfolgeten, damit er sie dadurch beschämen und zum eifer reizen möchte, als ob er sagte: So lang ich unter Jsrael wandle und meine göttliche sendung durch unzehlige proben erwiesen habe, so habe ich doch einen so grossen glauben nicht gefunden, als bey diesem heidnischen manne. Es glaubten zwar freylich viele aus Jsrael an den HERRN, aber die gedanken von seiner wahren und ewigen gottheit waren bey den meisten noch nicht so klar und so vortrefflich als bey diesem hauptmanne. Martha zum exempel, hatte ein so grossen und starken glauben nicht; denn, wenn sie zum Heiland sagt: HERR, wärest du hier gewesen, so wäre mein bruder nicht gestorben, Joh. II:28. so giebt sie ja darmit zu erkennen, dasz sie noch allzuviel an der leiblichen gegenwart JEsu hienge. Hingegen sah dieser heid die leibliche gegenwart JEsu füer unnöthig an, und glaubte, der HERR könne seinen knecht auch abwesend gesund machen.

II. Aber ich sage euch: Viele werden von aufgang und niedergang kommen, und mit Abraham, und Jsac, und Jacob, im reiche der himmel zu tisch sizen. Luc. I3:29.

I2. Aber die kinder des reichs werden in die äusserste finsternusz hinaus geworfen werden: Daselbst wird seyn das heulen und das klaffen der zähne. Matth. I3:42. 22:I3. 24:5I. 25:30. Luc. I3:28.

(Jch sage euch aber, dasz diesem ersten exempel des glaubens unter den heiden bald mehrere folgen werden: Viele, die am allerweitesten von GOtt entfernet zu seyn schienen, werden von aufgang und von niedergang, von allen enden der welt, kommen, mit haufen sich GOtt übergeben, und mit Abraham, Jsac, und Jacob denen glaubens-vätern im reiche der himmel zu tische sizen, gemeinschaft haben an den gnaden-güetern und das ewige leben geniessen. Die kinder aber des reichs, das sogenennte volk GOttes, unter welchem GOtt bis dahin sein gnaden-reich allein gefüehret, werden in die finsternisz der äussersten verstokung, ja in die finsternisz der hölle selbst, hinaus geworfen werden; wo nichts als heulen und das klaffen der zähne, der allergröste jammer und eine teuflische verzweiflung ist, über den verlust, da man es hätte haben können, und hats doch verachtet.

Scherze doch niemand mit seinem heil: es gilt ernst, und kostet die ewigkeit! GOtt will uns nicht nur zu füerchen machen mit dergleichen worten, sondern es ist ihm ernst, und er wird nicht zurükziehen, was er drohet. Lasse es nur niemand auf die erfahrung ankommen!

I3. Und JEsus hat zum hauptmanne gesprochen: Geh hin, wie du geglaubt hast, geschehe dir. Und sein knecht ist zu derselbigen stunde gesund worden.

(Das masz unsers glaubens ist das masz der gnaden, die wir von GOtt erlangen!

III. I4. Und als JEsus in das haus Petri kommen, hat er gesehen, dasz seine schwieger lag, und das fieber hatte. Matth. I:29. Luc. 4:38.

I5. Und er hat ihre hand angerüehret: und das fieber hat sie verlassen: und sie ist aufgestanden, und hat ihnen gedienet.

(JEsus war in diesem hause bekannt, und liesz sich also von dieser patientin zum willkomm die hand geben. Da er nun ihre hand anfassete, so ward sie augenbliklich gesund.

JEsus Christus heilet allen schaden, wartet auch nicht einmal, bis mans von ihm begehret: Genug ists, so man sich ihm zeiget. Und so bald er sich nähert oder anrüehret, ist alles augenbliklich gesund.

I6. Als es aber abend ward, haben sie ihm viele besessene zugebracht, und er hat die geister nur mit einem worte ausgetrieben, und alle kranken geheilet: Marc. I:32. Luc. 4:40.

I7. Auf dasz erfüllet würde, das da gesagt ist durch den propheten Jesajam, der da spricht: Er hat unsere schwachheiten (auf sich) genommen, und die krankheiten hat er getragen. Jes. 53:4. I.Pet. 2:24.

(Wir sehen aus dieser angefüehrten höchst-merkwüerdigen stelle Jesaje, dasz Christi heilungen auf den ganzen schaden gegangen. Es war da nicht nur um die errettung des leibs, sondern hauptsächlich auch der seele zu thun. Das war der eigentliche mittelpunkt des amts des HERRN JEsu. Dergleichen sprüche, da das leibliche und geistliche zusammen genommen wird, weisen, wie wir die evangelische historie von JEsu ansehen, und wie wir alles in einem rechten umfang zusammen nehmen müessen. So lehren uns die evangelisten mit ihren citationen aus dem alten testament, wie weit die sprüche Davids und der übrigen propheten um sich greifen, und wie viel zu derer erfüllung gehöre.

I8. Als aber JEsus viel volks um sich gesehen, hat er sie geheissen jenseit des meers hinüber fahren.

(Diesen abtritt nahm der liebe Heiland, theils auch nunmehro um etwas auszuruhen, da er sich den ganzen tag über mit predigen ermüedet hatte, theils auch andern jenseits des meers das evangelium zu predigen.

IV. I9. Und es trat ein schriftgelehrter hinzu, und sprach zu ihm: Meister, ich will dir nachfolgen, wo du auch hingehst. Luc. 9:57.

20. Und JEsus sagt zu ihm: Die füchse haben gruben, und die vögel des himmels haben nester: aber der sohn des menschen hat nicht, da er das haupt hinlege.

(Der schriftgelehrte redet in der that recht schön; und es ist an seinen worten im geringsten nichts auszusezen. Er nennet Jesum einen meister, einen göttlichen lehrer, einen HERRN, Luc. 9:57. da ihn die übrigen schriftgelehrten kaum füer einen menschen hielten. Er anerbietet sich dem HERRN nachzufolgen, wo er auch hingehe. Jch sage noch einmal: der schriftgelehrte redete schön, und sein anerbieten war gut. Jch zweifle auch keineswegs daran, dasz nicht bey diesem manne eine gute meinung und hochachtung füer Christum gewaltet habe, nachdem er seine predigt gehört, und seine wunder gesehen hatte. Aber, so schön die worte waren, so war doch sein aug nicht einfältig, und seine absichten bey seinem anerbieten nicht lauter. Es erscheint sich dieses gar deutlich aus der antwort, welche ihm JEsus ertheilt:

Die füchse haben gruben, ec. Der Heiland will sagen: Du versprichst dir in meiner nachfolge, ehre, ruhe, gute tage, und alles, was zur glükseligkeit dieses zeitlichen lebens dienet, und in diesem fleischlichen sinne sagst du: HERR! ich will dir nachfolgen. Allein, du irrest nicht wenig; denn es ist so fern, dasz ich an irdischen güetern überflusz habe, und aus meinem überflusz auch andere reich machen werde, dasz ich dir mit grund der wahrheit bezeugen kan, ich habe gar nichts eigenes. Wo ist ein thier so arm, dasz es nicht ein schlüpflein habe, wohin es sich verbergen und ruhe finden kan? ich aber bin in dieser absicht ärmer, als die geringsten geschöpfe. Wenn du hiemit reichthum, ehre, und was dergleichen, suchest, so musz ich dir sagen, du findests nicht in meiner nachfolge, denn mein reich ist nicht von dieser welt.

Sehet doch, wie gerade zu der liebe Heiland gegangen! Er weiset den mann nicht von sich weg, denn er bleibt bey seinen worten: Joh. 6:37. Aber er will ihm doch anzeigen, worauf er sich eine rechnung zu machen oder nicht zu machen habe, damit er sich hierüber bedenke, und nicht hernach sage, man habe ihm zu viel versprochen.

Und wessen entschlieszt sich dieser mensch auf die worte Jesu hin? Wir denken, weil der text nichts meldet, dieser fromme groszsprecher werde wol in der stille davon gegangen seyn.

Und da haben wir denn an diesem manne ein bild von solchen menschen, die das ansehen haben wollen, als suchten sie Christum, da sie doch unter dem namen Christi sich selber, ihre eigene ehre und nuzen, ihre gemächlichkeit und ruhetage, suchen, und dabey auf ihre eigene kräfte allzuvermessen sind.

2I. Ein anderer aber seiner jünger sprach zu ihm: HERR, erlaube mir, dasz ich zuvor hingehe, und meinen vater begrabe. I.Kön. I9:20.

22. JEsus aber hat zu ihm gesprochen: Folge du mir nach, und lasz die todten ihre todten begraben.

(Ein anderer seiner Jünger. Dieser scheint nicht nur einer der zuhörer des HERRN JEsu gewesen zu seyn, wie der vorhergehende, sondern gar einer aus den aposteln oder siebenzig jüngern. Und was will der? Er sagt: Jch habe eine botschaft bekommen, dasz mein vater gestorben sey, erlaube mir, dasz ich hingehe, und ihn helfe begraben. Er will sich also der nachfolge JEsu nicht entziehen, sondern nur seinem vater die lezte ehre erweisen, und denn wiederkommen.

Das war nun eine bitte, von welcher man hätte denken sollen, der Heiland würde sie ihm unmöglich abschlagen können; und doch sagt er zu ihm: Folge du mir nach, und lasz die todten ihre todten begraben. Sollte jemand denken: Hebt nicht Christus hier das fünfte gebot auf? wie entschuldigen wir den HERRN? Mein leser, der Heiland braucht keinen advocaten. Er hat gar heilig über das gesez gehalten, und seine antwort gieng nicht dahin, dasz dieser mensch seinen verstorbenen vater verachten sollte. Sondern das war so ein besonderer und eigener fall. Der allwissende Heiland sah nemlich, dasz es diesem menschen höchst-schädlich sein würde, wenn er, bey anlasz der begräbnisz seines vaters, zu seinen verwandten käme. Er sah, dasz sie ihn von seiner nachfolge abzuziehen trachten, und ihm wol etwa sagen würden: was er doch mit diesem armen manne von Nazareth im lande herum ziehen, und ihnen den schimpf anthun wollte, es mit einem solchen zu halten, den ihre hohepriester und älteste füer einen verfüehrer ansehen? Er sah, dasz er diesen versuchungen nicht würde gewachsen seyn, und also giebt er ihm in diesem besondern umstand den rath: Folge du mir nach, bleib du bey mir, du hast da anlasz meine reden zu hören, meine wunder zu sehen, folglich im glauben an mich gestärkt zu werden, und lasz die todten ihre todten begraben: bleib jezt weg von diesen äussern umständen, damit nicht deine innere umstände in gefahr gerathen.

Dieser befehl des HERRN JEsu war also eine grosse gutthat füer den mann im text, wodurch er im glauben erhalten worden. Denn ob er gleich mag gedacht haben, er wolle sich durch nichts von der nachfolge JEsu abwendig machen lassen, so ist doch den eigenen kräften nie zu trauen. Der Apostel Petrus hats erfahren, wie ohnächtig der arme mensch in seiner eingebildeten eigenen kraft ist.

23. Und er trat in das schiff, und seine jünger folgeten ihm nach. Marc. 4:37. Luc. 8:22.

(Bis dahin hatte sich der Heiland aufgehalten im Galiläischen lande, allwo er beständig umher gegangen, aller

orten das evangelium des reichs geprediget, und alle kranke, die man ihm zugebracht, gesund gemachet. Nun wollte er von da an in das land der Gedarener, welches jenseit des Galiläischen meers lag, hinfahren, zu dem ende hin trat er in ein schiff, und seine jünger folgeten ihm nach. Da wir denn durch seine jünger nicht nur die zwölf apostel, sondern noch andere freunde und liebhaber JEsu, die gerne auf der reise gesellschaft machen wollten, zu verstehen haben. Sehet Marc. C.4:36. Diese gesellschaft nun fahret denn mit JEsu freudig von lande, sie zweifelten nicht an einer angenehmen und glüklichen reise, weil sie JEsum bey sich hatten. Allein was trägt sich zu?

V. 24. Und siehe, es ward eine grosse ungestüemme im meer, also dasz auch das schiff von den wellen bedekt ward: Er aber schlief.

(Wunderbare sache! Hier ist gleichsam die ganze kirche neuen testaments in äusserster leib-und lebens-gefahr. JEsus, das haupt der kirche selber, und seine jünger, die erstlinge, die dem lamme nachfolgeten, und die das evangelium in der welt herum tragen sollten, sind hier in einem schiffe voll wasser.

Das betrüebteste in diesen umständen war, dasz JEsus schlief. JEsus, der Sohn des lebendigen GOttes, erniedrigte sich nicht nur bis zu unserer natur, sondern selbs bis zu den schwachheiten derselbigen. Sehet hier, euer Heiland ist müede, er schläft; er hatte den ganzen tag geprediget, gesund gemachet, und auch gereiset, so war es denn kein wunder, dasz er endlich auch müede geworden und entschlaffen, und zwar, wie es die umstände mitgeben, gar hart entschlaffen, so dasz er weder von dem brausen der winde, noch von den einschlagenden wellen, noch von dem rufen der jünger, erwachete. Und so schläft denn hier der wächter Jsraels! Allein er schläft nicht zum schaden der seinigen; er regierte doch mitten im schlafe das schifflein, und leitete es als ein göttlicher steuermann.

25. Und seine jünger traten zu ihm, weketen ihn auf, und sprachen: HERR, hilf uns, wir verderben.

(Sonder zweifel hatten diese lieben leute, als erfahrnes see-volk, alles gethan, was sie nur gelernt hatten, das schiff und sich selber zu erhalten. Da sie aber sahen, dasz alle müehe und arbeit umsonst war, so laufen sie endlich zu JEsu, weken ihn auf, und rufen ihm zu: HERR, hilf uns: wir verderben. Die jünger glaubten hiemit nicht, dasz JEsus zugleich schlaffen, und zugleich helfen könne; er musz, nach ihrer meinung, wachen, sonst kan er nicht helfen, und darum weken sie ihn auf. Könntet ihr denn, liebe jünger, von JEsu denken, er werde euer heil verschlafen, er werde euer leben versaumen? Aber, mein leser, wüerden wirs wol besser gemacht haben? Wir sind leider alle also gesinnet, dasz, wenn die noth grosz wird, und die hülfe sich verzeucht, wir bald auf die gedanken gerathen, der HERR möchte etwa mit seiner hülfe zu spät kommen.

Was thut nun der liebreiche Heiland? Er saumt nicht einen augenblik seinen freunden zu helfen.

26. Und er sagt zu ihnen: Jhr kleingläubigen, was seyt ihr furchtsam? Da ist er aufgestanden, hat die winde und das meer bescholten. Und es ward eine grosse stille.

(JEsus steht denn auf in seiner macht, und beschiltet die winde und das meer, beyde legen sich auch, also dasz eine grosse stille wird. Erhabenes wunder! Die winde, welche sich noch vor einem augenblik mit ihrem füerchterlichen geheul hören liessen, sind nun, da sie JEsus beschilt, nicht mehr zu hören. Das meer, das mit seinen wellen noch eben jezt das schifflein anfüllete, wird augenbliklich ruhig. Da zeigete JEsus, wer er sey, nemlich der wahre GOtt, der HERR der natur, von welchem die kirche, Ps .89:9. singet: HERR GOtt der Heerscharen, wie ein mächtiger HERR bist du! du herrschest über das ungestümme meer, wenn sich seine wellen erheben, so stillest du sie.

Nachdem dieses geschehen, so wendet sich der HERR zu seinen jüngern, und spricht zu ihnen: Jhr kleingläubigen, was seyt ihr so furchtsam? Er beschilt sie nicht, darüber, dasz sie ihn gewekt, sondern darüber, dasz sie sich gefüerchtet, sie möchten umkommen. Sie entschuldigen sich auch nicht, sondern es heiszt ferner:

27. Aber die menschen verwunderten sich, und sprachen: Was füer einer ist dieser, dasz ihm auch die winde, und das meer gehorsam sind. Ps. I07:29.

(Die rede ist hier nicht so vast von den aposteln, als aber von den übrigen reisegefehrten; die erkennen nun aus dieser grossen wunderthat, dasz JEsus nothwendig mehr als ein mensch seyn müesse.

Mein leser! hast du kreuz, hast du schweres kreuz, tragst du dieses kreuz schon lange, also dasz es dir vorkömmt, als ob dein Heiland und Erretter schlafe; geh nur getrost zu JEsu, und ruf ihm aus Ps. 44:24. zu: Erwache doch, warum schläfst du, o HERR, mache dich auf, und verstosz uns nicht ewiglich. Warum verbirgst du dein angesicht vor uns, und vergissest unsers elends? Mache dich auf, und hilf uns, und erlöse uns um deiner güete willen! Denkst du: darf ich denn dieses thun? Ach ja, Liese nur was Ps. 50:I5. und Jes. 45:22. steht.

VI. 28. Und als er jenseits des meers, in die landschaft der Gergesener kommen, sind ihm zween besessene entgegen geloffen, die kamen aus den gräbern heraus, und waren sehr grimmig, also dasz niemand durch dieselbige strasse wandeln könnte. Mar. 5:I. Luc. 8:26.

(Ehe ich zur betrachtung dieser wunderbaren geschicht selber schreite, will ich dem christlichen leser einige kurze anmerkungen, zu mehrerm nachdenken vorlegen: anmerkungen, welche so wol dieser, als den übrigen geschichten, die wir von besessenen lesen, einiges licht geben können.

I) Es ist ganz gewisz, dasz böse geister sind, die auf den menschen ihr absehen haben. Entweder musz man diesen saz gestehen, oder man musz die heilige Bibel in kleine stüke zerreissen, und sagen: Es ist alles nicht wahr, was vom sündenfall, vom satan, von dem bösen geiste, der in den kindern der ungehorsame wirket, vom teufel und seinen engeln, und so weiters, in der schrift gemeldet wird.

2) Man kan die wirkungen des satans nicht auf dem papier mit dem cirkul abmessen, ich will sagen, es ist uns in ansehung des reichs und der wirkungen der geister vieles verborgen.

3) Die besessenen, derer die heilige schrift meldung thut, waren leute aus heidnischen landen, meistens von Tyro, Sidon, Samaria und Galiea der Heiden. Niemals list man, dasz zu Jerusalem oder in einer stadt des Jüdischen landes ein besessener gewohnt habe, ja es ist nicht einmal in einer dieser städten ein wunder von der art geschehen, ausgenommen was wir Gesch. 5:I6. lesen.

4) Jn dem evangelio Johannis, und in den briefen der heiligen apostel, wird der besessenen niemals gedacht.

5) Die besessenheit war nicht blosz etwa eine gemüeths-krankheit, sondern eine wirkliche besessenheit, die immer mit erschreklichem leiden des leibs begleitet gewesen, wie aus allen exempeln, von denen in der evangelischen geschicht meldung geschieht, zu ersehen ist.

6) Niemal wird man ein exempel in der bibel oder auch in der kirchenhistorie antreffen, dasz ein christ in diese betrüebte umstände gerathen sey. Es heiszt wol etwa: der satan begehre GOttes kinder zu reitern wie den weizen; der teufel gehe herum wie ein brüllender löw, und suche, welche er verschlinge; der bösewicht schiesse feurige pfeile auf gläubige herzen; aber niemals, er wohne in ihnen.

Diesz sind freylich nichts als kurze säze, die wir hier nicht können ausfüehren, und den völligen gebrauch derselben anzeigen, doch mögen sie einem gemüethe, dasz ein wenig nachdenken kan, schon vieles licht über diese materie geben.

Nun kommen wir zur betrachtung der vor uns liegenden geschicht selbsten.

Der liebe Heiland ländet nemlich mit seinen freunden glüklich an in der landschaft der Gergesener. An der morgenseite des Galileischen meers lagen zwey städte Gadara und Gergasa, von welcher die landschaft den namen hatte, und deren einwohner, wie es alle umstände mitbringen, Heiden waren. Hier nun sollte der schauplaz seyn, wo JEsus eine probe seiner GOttes-macht ablegen, und zeigen wollte, wie er auf erde gekommen, die pforten der hölle nieder zu reissen, und die kinder des todes los zu machen. Mit solchen materien ist folglich nicht zu scherzen.

Unser evangelist giebt uns von diesen zween besessenen eine beschreibung, die man nicht ohne schauer lesen kan. Er sagt, sie seyen dem HERRN aus den gräbern heraus entgegen gelaufen, und so grimmig gewesen, dasz niemand durch dieselbige strasse habe wandeln können. Diese unglükselige menschen waren hiemit eine leibhafte wohnung der höllischen geister, die denn auch recht teuflisch mit ihnen umgegangen; sie jagten sie zu ihren eignen häusern hinaus, und zwangen sie ihre wohnungen in den gräbern zu suchen, welche gräber aussert der stadt, und meistens hölen und gewölber, waren. Aus welchen grab-hölen sie denn die vorbeyreisenden mit wut und grausamkeit anfielen. Mein GOtt! was war das füer ein elendes spektakel! Doch sehet, so elend diese menschen sind, so sind sie doch nicht zu elend füer den Heiland. Wie oft werden die Gadarener gedacht haben, wir müessen sie eben rasen und wüeten lassen, bis es aus ist; lange wird es doch nicht währen können! Und siehe, hier tritt JEsus zu, und hilft.

29. Und siehe, sie schryen und sprachen: JEsu, du Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu schaffen? Bist du herkommen, uns vor der zeit zu peinigen?

(Siehe, sie, nemlich die teufel in den besessenen, schryen. Die höllischen geister, die in den besessenen waren, erkennten, dasz die gewalt des HERRN JEsu der ihrigen weit überlegen, und darum schreyen sie vor schmerzen gedrungen, weil sie leicht erachten konnten, dasz, da der schlangentreter mit starken schritten gegen sie gehe, so werde es ihren kopf gelten.

Nicht nur schreyen diese bösen geister, sondern sie beten auch den HERRN um eine gnade, sprechende: JEsu, du Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu schaffen? Bist du herkommen, uns vor der zeit zu peinigen. Dasz satan schreyt, zittert und bebet, das ist kein wunder. Der apostel Jacob sagt: Du glaubst, dasz ein einiger GOtt ist, tu thust wol; die teufel glaubens auch und zittern. Aber, dasz dieser stolze geist den HERRN JEsum öffentlich füer GOttes Sohn erkläret, und bey ihm um eine gnade anhaltet, das ist mehr. Wie hat sich doch der satan seit der ersten versuchung geändert! Da hiesz es immer: bist du GOttes Sohn? bist du GOttes Sohn? hier musz er sagen: Ja, du bist GOttes Sohn, und ich will dich gern füer den stärkern erkennen, wenn du mich nur nicht vor der zeit peinigest, vor dem jüngsten tage in den ewigen pfuhl wirfest.

30. Es war aber fern von ihnen eine heerde vieler säue zur weide.

3I. Aber die teufel baten ihn, sprechende: Wann du uns austreibest, so erlaub uns in die heerde der säue zu fahren.

(Warum sollte sich doch ein kind GOttes vor dem teufel füerchten, da dieser geist unter der macht JEsu steht, und ohne dessen besondere erlaubnisz nicht einmal einem schweine schaden zufüegen kan. Wie freudig kan ein herz, das des Heilands ist, singen: Unter JEsu schirmen, bin ich vor den stürmen aller feinde frey. Lasz den satan wittern, lasz die welt erbittern, mir steht JEsus bey.

32. Und er sprach zu ihnen: Fahret hin. Sie aber fuhren aus, und fuhren in die heerde der säue. Und siehe, die ganze heerde der säue stüerzete sich von der gähe in das meer, und sturben in dem wasser.

(Die zulaszung des HERRN JEsu ist überaus merkwüerdig, wie denn überhaupt in der tiefen und weitläuftigen materie von der vorsehung GOttes der artikel von der zulaszung des bösen, der schwerste ist. Vermuthlich hat uns der Heiland durch diesen umstand entdeken wollen, dasz die zahl der bösen geister gar grosz sey; er hat uns ferner von der bosheit dieser geister überzeugen, er hat dadurch seine barmherzigkeit die er an diesen zween elenden menschen erwiesen, verherrlichen, und dabey lehren wollen, dasz alle güeter der erde gegen eine einige seele nichts zu achten seyen. Und sollten wir wol zu weit gehen, wenn wir sagen, dasz sich diese erlaubnisz des HERRN JEsu gegründet habe auf die gerechtigkeit GOttes, in ansehung der leute selbiger gegend, als die ganz irdisch gesinnet waren, wie der ausgang genug zeiget?

Wie es aber mit der besizung dieser schweine zugegangen sey, können wir nicht sagen. Die beschaffenheit und wirkungen der geister gehen über unsere begriffe. Wer die natur mit einem offenen auge ansieht, zum exempel einen garten mit seinen gewächsen, der musz nothwendig darüber erstaunen und sein geist wird nie fertig. Kan nun der mensch hundert und hundert sachen, die er doch vor augen hat, nicht fassen, was will er denn von dem reiche der geister bestimmen? genug, die teufel fuhren in die säue, und die säue stürzten sich in das meer, und ersoffen.

33. Aber die hirten sind geflohen, und in die stadt hinkommen, und haben alles verkündet, und wie es mit den besessenen ergangen.

34. Und siehe, die ganze stadt ist JEsu heraus entgegen gegangen. Und da sie ihn gesehen, haben sie gebeten, dasz er von ihren grenzen hinweg wiche.

Was war es nicht füer eine grosse blindheit, sich über den schaden an den schweinen mehr zu betrüeben, als über die befreyung der höchst-elenden leute, von denen sie doch in der ganzen gegend bisher viel ungemach erlitten hatten, zu erfreuen, und dem HERRN dafüer zu danken? Und wie grosz

war nicht die sorglosigkeit füer ihre seele, dasz, da sie den HERRN JEsum auf das ehrerbietigste und herzlichste zu sich hätten einladen sollen, wie dorten die Samariter, Joh. 4:40. sie ihn bitten, von ihren grenzen zu weichen?

HERR JEsu! wer dich hat, der hat das leben. Bleibe bey uns!

Das IX. Capitel.

1060

I. Christus machet einen tropfschlägigen gesund, I-8. II. berüeft Mattheum zum apostelamt, 9-I3. III. Giebt bericht vom fasten, I4-I7. IV. Heilet das blutflüssige weib, I8-22. V. Erwekt des obersten tochter von todten auf, 23-26. VI. Heilet zween blinde und einen besessenen stummen, 27-34. VII. Prediget, und lehret uns um treue prediger bitten, 35-38.

Und als er ins schiff getreten, ist er hinüber gefahren, und in seine stadt kommen.

Marc. 2:I. Luc. 5:I8.

(Diese stadt war Kapernaum; als dahin sich der HERR von Nazareth begeben hatte, dasz er daselbst aus und einzog bey seinen reisen durch das Galiläische land, nach cap. 4:I3. und weil er auch daselbst nichts eigenes hatte, nach cap. 8:20. so wird er wol bey einem seiner jünger und gläubigen die einkehr genommen haben. Ward nun diese stadt vor andern vieler gnade gewüerdiget, so zog sie sich auch dagegen so viel schwerere verantwortung bey dem unglauben der meisten einwohner über sich. Sehet cap. II:23.

2. Und siehe, sie haben ihm einen tropfschlägigen zugebracht, der auf einem bette lag. Und als JEsus ihren glauben gesehen, hat er zum tropfschlägigen gesprochen: Sey wol zu muth, sohn! dir sind deine sünden vergeben.

(Der kranke ist ein tropfschlägiger, das ist, ein mann, der vom gutschlag an seinen gliedern gelähmt gewesen, und also das vermögen nicht hatte selbst zu JEsu hin zu gehen; füer den aber die gnädige vorsorge GOttes dergestalt wachete, dasz er von andern könnte zu ihm gebracht werden. Marcus sagt, es haben ihn vier männer getragen, die uns denn freylich ein schönes muster der liebe des nächsten ausliefern. Und es kam nach dem bericht des evangelisten Luce diese männer nicht leicht an, denn sie funden von wegen des volks nicht, wodurch sie ihn hineinbrächten, weil nemlich der zugang des hauses, worinn JEsus war, bereits mit gesunden und kranken besezt war, und keiner dem andern aus dem wege weichen wollte. O! wenn doch auch jezt noch so ein gedräng um den Heiland wäre!

Was thun die vier männer bey der ihnen vorkommenden schwierigkeit? Jhr tätige glaub läszt sich nicht abschreken. Da ihre bemüehung, den patienten durch die ordentliche thüer in das zimmer vor Christum zu bringen, vergeblich war, so bringen sie ihn durch eine treppe auf das dach, heben dasselbige auf, und lassen ihren kranken freund vor des Heilands füessen nieder. Das war ein rechter durchbruch innerlich und äusserlich. Und man kan denken, was dieses füer ein aufsehen werde gegeben, und füer eine bewegung bey allen erreget haben; und dieses zwar vorderst bey dem HERRN selbsten: Der evangelist sagt uns von ihm:

JEsus sahe ihren glauben: Er sah denselben aus der erstaunlichen bemüehung, die sie angewendet, um zu ihm zu kommen. Er sah ihn aber auch mit den augen der göttlichen allwissenheit, nach welcher ihm alles offenbar ist. Er sah denselbigen mit einem gnädigen wolgefallen, denn seine augen sehen nach dem glauben, und darum sprach er zum tropfschlägigen: Sey wol zu muth, sohn, dir sind deine sünden vergeben: Deine sünden sollen dir abgenommen seyn, ja, sie sind nun schon weggethan, sey darum wol zu muth. Der HERR sah das zagen und schüchterne wesen dieses kranken mannes wol, darum sucht er ihm einen muth zu machen durch diese evangelische botschaft: deine sünden sind dir vergeben. Und wer will zweifeln, dasz der liebe mann es nicht augenbliklich werde gefüehlt haben, dasz ihm die last, die bis dahin auf seiner seele gelegen, auf einmal weggenommen worden? Da wurden die gebeine frölich, die zuvor zerschlagen waren.

3. Und siehe, etliche der schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert.

(So erfreulich die worte des liebreichen HERRN JEsu dem armen patienten waren, so unerträglich fielen sie hingegen den schriftgelehrten, die sich aus verschiedenen ursachen auch hier einfanden. Sie sprachen bey ihnen selbst: Dieser lästert, er begehet eine wirkliche gottslästerung, indem er sich die macht anmasset, die sünden zu vergeben, welches ein eingrif ist in GOttes allerhöchste vorrechte.

4. Und da JEsus ihre gedanken sah, sprach er: Warum gedenket ihr böses in euern herzen?

5. Dann, welches ist leichter, sagen: dir sind die sünden vergeben? oder sagen: steh auf, und wandle?

(Der Heiland will sagen: Jch will euch die sach, die euch so schwer ist, leicht machen, und euch von meiner göttlichen macht, die ihr nicht kennet, solche beweisthümmer vorlegen, die euch in die augen fallen sollen. Saget mir dann: ist es nicht göttliches werk, einen menschen der so schwer krank ist, wie dieser, augenbliklich gesund zu machen? Nun will ich dieses thun, und dann schliesset daraus, ob ich nicht, als GOttes Sohn, macht und recht habe die sünden zu vergeben.

Wie elend sah es doch in den tagen des HERRN JEsu selbst bey denen aus, deren lefzen doch die wissenschaft hätten sollen bewahren! Der hauptpunkt der alten jüdischen religion und kirchen war: GOtt werde seinen Sohn auf die welt senden, um die sünden zu tilgen, die missethaten zu versöhnen, und eine ewige gerechtigkeit zuwegen zu bringen. Dahin war das absehen des ganzen levitischen gottesdiensts gerichtet. Die schriftgelehrten aber, die doch die schrift immer in fäusten hatten, und sich damit breit machten, hatten diese hauptlehre der kirche nicht bewahret. Und desnahen kriegte sie satan ins sieb, dasz sie dieses merkmal der göttlichen gesandschaft JEsu füer eine lästerung ansahen. Wie güetig war denn nicht JEsus, dasz er sich so herunter läszt, und ihnen durch ein wunderwerk seine macht die sünden zu vergeben, zu erweisen verspricht!

6. Auf dasz ihr aber wisset, dasz der Sohn des menschen gewalt habe, auf erden die sünden zu vergeben, da sprach er zu dem tropfschlägigen: Steh auf, heb dein bett auf, und geh hin in dein haus.

(Der liebe Heiland wendet sich also von den schriftgelehrten zu dem patienten, und spricht zu ihm: bis dahin hast du weder stehen noch gehen können; nun will ich, dasz deine schmerzen verschwinden, deine gelenke wieder vest werden, und deine kräfte vollkommen hergestellt seyen.

7. Und er ist aufgestanden, und in sein haus hingegangen.

(Herrliches, erstaunliches wunder! Denn da sonst eine ordentliche genesung nur stuffenweise geht, und die kräfte sich nach und nach erholen, so brachten hingegen die worte JEsu in einem augenblike eine solche stärke, dasz der gesund gemachte sein bett selbst nehmen, aufheben und heimtragen konnte.

8. Als es aber das volk gesehen, haben sie sich verwundert, und GOtt gepriesen, der den menschen solchen gewalt gegeben.

(Aus diesem verse kan man nichts anders schliessen, als dasz die schriftgelehrten zwaren seyen beschämt worden, so dasz sie sich nicht getrauten ein wort mehr dawider zu sagen, sie gaben aber doch dem Heilande die ehre nicht, dasz sie sagten: Jezt sehen wir, dasz du gewalt hast, die sünden zu vergeben. Nun! was sie nicht thun wollten, das that das volk, (griechisch) die leute, die da in menge bey einander waren, die haben sich verwundert, und GOtt gepriesen, der den menschen solchen gewalt gegeben, das ist, sie lobeten GOtt, dasz er den menschen zum besten, einen mit so grosser macht begabten mann in die welt gesendet habe.

GOtt lob, dasz wir wissen, dasz JEsus nicht nur noch jezt die macht hat alle sünden zu vergeben, sondern dasz er sie auch gerne vergiebt!

II. 9. Und als JEsus von dannen fortgieng, hat er einen menschen gesehen am zoll sizen, der hiesz Mattheus, und er sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ist aufgestanden, und ihm nachgefolget. Marc. 2:I4. Luc. 5:27.

(Und als JEsus von dannen, wo er das grosse wunderwerk an dem gutschlägigen verrichtet, fortgieng, um ein neues wunder seiner macht an einem menschen, der zwar dem leibe nach gesund war, aber eine arme und elend-zugerichtete seele hatte, zu verrichten,

Hat er einen menschen gesehen am zoll sizen. Der beruf eines zollers war an sich selbst nicht sündlich; das natüerliche recht und die christliche religion befehlen uns denjenigen die steuer willig zu geben, denen sie gebüert. Aber wie der zoll, den die Römer dem volke GOttes auflegten, eine verhaszte sach war, also waren auch die, die ihn einforderten und sammelten, verhaszte leute. Hiezu kam noch, dasz die meisten diesen posten nicht ohne ungerechtigkeit und unterdrükung verwalteten, und das ist die ursache, um welcher willen gemeiniglich zoller und sünder in gleichen reihen gestellt werden.

Nun einen solchen sah JEsus, da er aus dem hause kam, wo er den gutschlägigen geheilet hatte. Er hatte ihn schon gesehen, ehe einmal der welt grund geleget war; nun aber geht er mit fleisz diesen weg, um dieses irrende schaf auf den rechten weg zu weisen. Und was sah er an ihm, dasz ihn bewegte, sich seiner anzunehmen? nichts, als sünde, einen verhaszten beruf, ein böses aug, eine zugriffige hand, ein geiziges und unersättliches herz. Er sah diesen zoller sizen am zoll, er traf ihn an im gewerb seiner sünden. Da erfüllete sich das wort des HERRN, Ezech. I6:3. ich sah dich in deinem blut zertreten an dem wege liegen.

Und wie hiesz dieser zoller? Er hiesz Mattheus. Da Marcus und Lucas ihn Levi nennen, und gleichsam unter diesem namen verbergen, so offenbaret hingegen unser evangelist in einem dankbaren erkenntnisz der gnade, die ihm wiederfahren, der ganzen welt, damit also sein exempel allen kleingläubigen dienen möchte; eben wie es Paulus I.Cor. I5:9. auch gemacht.

Diesem zoller ruft JEsus zu: Folge mir nach. Die meinung des HERRN ist nicht nur, dasz er seinen bisherigen beruf solle fahren lassen, an Christum glauben, und ein dem evangelio gemässes leben füehren; sondern er sollte aus einem zoller ein evangelist und apostel JEsu werden. Wie wunderbar, wie unerforschlich sind die wege des HERRN! Die andern jünger, derer oben meldung geschehen, waren fischer, vom neze weg berufen. Dieser aber ist gar ein zoller. Jene waren zwar ungelehrte, doch dabey unverleumdete leute, dieser aber hatte gar noch einen übeln namen. Allein der selige apostel Paulus löset uns dieses heilige räthsel auf, I.Cor. I:26. ec.

O! verzage doch niemand mit seiner unwüerdigkeit, da er dieses exempel der freyen gnad GOttes vor sich hat! Mattheus sasz geschäfftig an seinem zolltische, bemüehet zu wuchern, und den lohn der ungerechtigkeit einzusammeln, und denkt dabey an nichts weniger, als an den Heiland. Und siehe, der HERR erbarmt sich seiner, er macht ihn zu einem verkündiger des evangelii, und ruft ihm zu: Folge mir nach, lasz deine sündliche geschäffte ligen, ich will dir eine edlere bemüehung geben, und ein weit herrlichers und seligers amt anvertrauen.

So kurz dieses wort war: Folge mir nach, so war es doch genugsam den Mattheum zu bewegen, denn es war ein wort geredet durch eben den, der ehmals bey der erschaffung gesprochen hat: es werde licht, und es ward licht. Und er ist aufgestanden, und ihm nachgefolget. Erstaunliches wunder! Dieser mann fand in seinem ungerechten gewerbe seine freude, sein trost, seine nahrung, sein element. Nun aber geht er auf das wort JEsu, folge mir nach, nicht lang mit fleische und blute zu rath, und denkt nicht: Warum soll ich meinen gewinnhaften beruf, woraus ich mein stük brot so reichlich haben kan, fahren lassen? Woraus soll ich ins künftige leben? Wird mir die armuth nicht auf dem fusz nachfolgen, wenn ich JEsu nachfolge! Nein, der sinn kömmt ihm nicht an dergleichen einwüerfe, sondern er folget dem rufenden Heiland ohne verzug.

I0. Und es begab sich, als er in dem hause zu tisch sasz, und siehe, viel zoller und sünder sind kommen, und mit JEsu und seinen jüngern zu tisch gesessen.

(Man musz hier sowol die dankbarkeit des neu-bekehrten, als die demuth des HERRN JEsu bewundern. Der neue diener bittet seinen HERRN, der zoller seinen Heiland, zu gast; und der HERR scheuet sich nicht unter dieses sünders dach einzugehen. Dergleichen umstände musz ein leser der evangelischen geschichte wol bemerken, zumalen uns dieselbigen die liebreiche beschaffenheit des gemüeths JEsu deutlich zu erkennen geben. Die mahlzeit zu Cana in Galilea, die in Simons, des phariseers, haus, die bey Zacheo, sind uns nicht so vast darum aufgezeichnet, damit wir wissen, wie herzlich einige aus den Juden den HERRN JEsum geliebet, als vielmehr darum, damit wir wissen, wie liebreich der Heiland mit den sündern umgegangen. Oder, warum sezte sich der HERR bey Mattheo zu tisch? Suchte er etwa vergnüegen in niedlichen speisen? Nein: seine speise war einig den willen seines himmlischen Vaters zu thun, und dessen werk zu vollenden, Joh. 4:34. Er gieng dahin, um anlasz zu haben mit armen sündern umzugehen, und sie durch seinen liebreichen umgang zu ergwinnen; wie er denn auch hier insbesonder eine schöne gelegenheit hatte:

Denn siehe, viel zoller und sünder sind kommen, und mit JEsu und seinen jüngern zu tisch gesessen. Was war das füer eine tafel voll leute! Der Sohn GOttes umsezt mit zollern und sündern! O des liebreichen Heilandes, der zoller und sünder nicht verachtet! O der glükseligen zoller, die die ehre haben

mit GOttes Sohne, dem Heiland der zoller und sünder, das bot zu essen! O! wie werden da die lippen des Heilands von milch und honig gleichsam überlaufen seyn! Das werden wol tischreden gewesen seyn, die schon verdient hätten in marmor eingegraben zu seyn.

II. Und als es die phariseer gesehen, haben sie zu seinen jüngern gesprochen: Warum iszt euer Meister mit den zollern und sündern?

(Die leute denn, die etwas wider das liebreiche betragen JEsu einwendeten, waren die phariseer, leute, welche, der allgemeinen achtung nach, die frömmsten in Jsrael waren, die aber in der that zum schlangen-saamen gehörten, zumalen sie alle handlungen der ewigen weisheit mit gift zu verfälschen trachteten. Da diese gefüerniszte heuchler die galle dem HERRN nicht öffentlich und so gerad hin ins angesicht speyen dörfen, so thun sie es, wie aller dergleichen leute gebrauch ist, von der seiten her. Sie sagen zu seinen jüngern: Warum iszet euer meister mit den zollern und sündern? Das steht nicht wol, dasz er mit verschreyten leuten so vertraut umgeht. Es ist wol schein, dasz euer lehrer, der doch so fromm seyn und alle welt fromm machen will, das im grund nicht sey, was er vorgiebt; man kan ihn aus seiner gesellschaft kennen, wenn man sonst keine nachricht von ihm wiszte.

Sehet, so weiszt der gottlose aus allem eine materie der anklag und beschuldigung zu machen, und dabey sich noch anzustellen, als wenns aus dem herzen käme. Es ist wahr. JEsus gieng mit sündern um. Warum aber? damit er die sünder änderte; er nahm sie an als sünder, aber er liesz sie nicht sünder bleiben.

I2. JEsus aber, als er es gehört, hat zu ihnen gesagt: Die starken bedörfen des arzets nicht, sondern die kranken.

(Die phariseer hatten zwar nur mit den jüngern des Heilands geredt, allein der HERR nimmt doch die vertheidigung der guten sache selber über, und sagt diesen seinen feinden so grad ins angesicht: Die starken bedörfen des arzets nicht. Durch gesunde und starke versteht der Heiland nicht solche, die es wirklich sind, sondern die sichs nur einbilden zu seyn, und doch in der that tödtlich krank sind. Die bedörfen des arzets nicht, das ist, sie bedörften freylich einen arzet, aber sie wünschen keinen. Also sah es just bey den phariseern aus: Jhrer meinung nach waren sie gesund, und hielten sich füer leute, an denen das aug des HERRN nichts wüerde aussezen können, da sie doch von der fuszsolen an, bis auf das haupt, nichts gesundes an sich hatten. Und so will denn JEsus sagen: Jhr armen leute haltet euch zwar füer gesund, füer fromm, füer heilig, aber um so viel elender ist euer zustand, zumalen diese geschwülstige einbildung nicht nur ein gewisses kennzeichen einer tödtlichen krankheit ist, sondern auch zugleich die ursache, dasz ihr euch selber von der liebe, die euch rathen, und von der hand, die euch helfen kan, entfernet.

Was versteht aber der Heiland durch kranke? Solche seelen, die zwar noch in ihrem elenden zustand ligen, denen aber anfangen die augen aufgehen, dasz sie ihre tödtliche seelen-krankheit erkennen, und sich daher mit ernst und angelegenheit um rettung umsehen. Jn diesem zustand befand sich der verlorne sohn, da er zu sich selber sprach: Jch verdirbe im hunger! Wenn also der HERR JEsus sagt: Die kranken bedörfen des arzets, so geht seine meinung dahin: Was ist denn, ihr phariseer, sündliches in der handlung, da ich mich der zoller, die ihr elend füehlen, und nach der verzeihung der sünden seufzen, annehme?

I3. Aber gehet hin, und lernet, was es sey: Jch will barmherzigkeit, und nicht opfer: dann ich bin nicht kommen zu berufen gerechte, sondern sünder zur busz. I.Sam. I5:22. Pred. 4:I7. Jes. I:II. Hos. 6:6. Mich. 6:8. Matth. I2:7. Ezech. I8:23. Marc. 2:I7. I.Tim. I:I5.

(Gehet aber hin, und lernet, was es sey: Jch will barmherzigkeit und nicht opfer. Das sind worte Messiä, beym propheten Hosea, cap.6:6. Und so wuszten nun die phariseer, dasz der HERR JEsus sich füer den Messiam bekennte: So sagt er denn: Habt ihr in der schrift nie gelesen, dasz dem HERRN Messia die liebe gegen den nächsten, und die erbarmung über dessen elenden zustand weit angenehmer sey, als alle opfer und aller äusserliche gottesdienst?

Jch bin nicht kommen zu berufen gerechte, sondern sünder zur busz. Jch, der Mann, nach welchen euere väter, derer ausgeartete kinder ihr seyt, so herzlich verlanget haben! Jch, der arzt Jsraels, der sein volk selig macht von sünden. Jch bin kommen, aber nicht um der gerechten willen, die einen Babylonischen thurn von eigener gerechtigkeit aufzufüehren gedenken. Die sind zu hochmüethig, als dasz sie bey mir gnade suchen sollten, die lasz ich denn auch, als pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet hat, stehen. Die sünder hingegen sind die ursach meines kommens; denen armen herzen, die ihre sünden erkennen, und als müehselige und beladene zu mir kommen, nimm ich ihre sünden ab, und schenke ihnen einen neuen Geist, und eben damit zugleich kraft, sich von ihren sünden zu bekehren zu dem lebendigen GOtt.

Das war nun eine antwort, die den phariseern, wo noch das geringste nachdenken bey ihnen gewesen wäre, durch mark und bein hätte dringen sollen. Denn da spricht ihnen ja der Heiland allen theil an seinem verdienste lediglich ab; mithin kommt diese bezeugung überein mit deren, die wir Matth. 2I: 3I. lesen: Die zoller gehen euch vor in das reich GOttes. Eine bezeugung aber auch, die allen müehseligen und beladenen sündern eine quelle des segens, und ein brunn des lebens ist. Alles, was das evangelium süesses, angenehmes und erquikendes hat, ist hier beysammen, wenn JEsus sagt: um der kranken und um der sünder willen bin ich gekommen, sie in der ordnung der busse und des glaubens zu gnaden aufzunehmen. Eine bezeugung dannethin, welche die liebreiche auffüehrung des Heilands, der so gern mit den sündern umgegangen, gegen alle lästerung des satans rechtfertiget. Denn so that er ja nichts anders, als was mit dem zweke seiner sendung überein kam, welcher einig dahin gieng, das verlorne zu suchen und selig zu machen. Sehet Gesch. 3:26. und I.Tim. I:I5.

III. I4. Da kamen die jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir, und die phariseer viel: deine jünger aber fasten nicht?

(Wenn wir mit diesem verse vergleichen, was wir Mar. 2:I8. und Luc. 5:33. lesen, so findt sichs, dasz eigentlich die phariseer diesen einwurf gemachet, als welche die jünger Johannis verhezt hatten; und geht ihre meinung dahin: du weist, dasz Johannes, der täufer, den du selbst hoch hieltest, dessen sendung du füer göttlich erkenntest, und von dem du dich selbst hast taufen lassen, seinen zuhörern anbefohlen, sich nicht nur der mäszigkeit zu befleissen, sondern zuweilen sich von gar allem essen zu enthalten, um zu rechtschaffener und ernstlicher ausüebung der pflichten der gottseligkeit desto tüchtiger zu seyn. Nun, das thun wir öfters, und mit uns halten es auch die phariseer, die in religions-sachen hocherfahrne,

andächtige und heilige leute sind. Deine jünger aber fasten nicht, die lassen sich zu gast laden, und machen sich kein bedenken mit andern mahlzeit zu halten.

Das war also ein gar scheinbarer einwurf, welchen die phariseer den jüngern Johannis in den mund geleget hatten, und durch welchen diese redliche leute selbst sind eingenommen und irr gemachet worden. Wie viel pharisäisches gift aber entdeket man in dieser anfrag der jünger Johannis? denn damit beschuldigen sie ja die jünger des HERRN einer wollüstigen lebens art, und thun nicht anders, als ob sie einig dem essen und trinken nachzögen, und nicht nur nie fasteten, sondern sich einem müsziggehenden wolleben völlig ergeben hätten, wobey ihnen der HERR JEsus durch die finger sehe, ja gar noch aller möglichkeit vorschub thüee.

I5. Und JEsus hat zu ihnen gesprochen: Können die hochzeitkinder trauren, so lang der bräutigam bey ihnen ist? Es werden aber tage kommen, dasz der bräutigam von ihnen wird hingenommen werden, und dann werden sie fasten.

(Der Heiland sah zwar das gift, welches die phariseer den jüngern Johannis in den mund geleget hatten, wol, er wuszte aber auch zugleich, dasz diese lieben leute die sache nicht so bös meinten, als die phariseer, und darum giebt er ihnen auch eine sehr sanftmüethige antwort, womit er sowol seine eigene als seiner jünger beschüzung übernimmt: Können, sagt er, die hochzeitkinder trauren, so lang der bräutigam bey ihnen ist? Der HERR will sagen: Es ist so, Johannes, euer lehrer, war ein mann, den ich hoch hielte. Er war ein mann von GOtt gesandt, dasz er vom lichte zeugete. Nun werdet ihr euch wol zu erinnern wissen, dasz er mehr als einmal gesagt: er sey nur der freund des bräutigams, ich aber sey der bräutigam selber. Warum wollt ihr dann darüber miszvergnüegt seyn, dasz die leute mit haufen zu mir kommen? Solls denn nicht so seyn? Was hiemit die jünger Johannis vergessen hatten, das wekt Christus hier wieder auf, und sagt gleichsam: ihr lieben kinder, was hat Johannes, der täufer, gesagt? wie hat er mich genennet? und wofüer sehet ihr die mahlzeit des Matthei an? Jch sage euch, es ist ein hochzeitfest, ein freuden-fest; ey! ihr lieben leute werdet ja andere nicht aufhalten wollen? Freuet euch doch mit! Wie können die hochzeitkinder trauren, so lang der bräutigam bey ihnen ist? Warum sollen sie sich nicht freuen, da ich bey ihnen bin, als der bräutigam? Die tage des fastens werden ihnen indessen auch nicht ausbleiben. Kommt also mit solchen sachen nicht mehr aufgezogen!

Ohne zweifel haben die jünger Johannis, auf diese vorstellung des HERRN JEsu hin, ihre skrupel fahren lassen, und sich dabey erinnert, was ihnen Johannes selber gesagt, Joh. 3:29. Denn Christus wüerde gewisz bey dieser gelegenheit nichts von hochzeitleuten und dergleichen geredet haben; wenn sie nicht schon von Johanne an diesen ausdruk und an diese redens-art wären gewehnt gewesen. Und das dienete ihnen zur errettung, denn wenn sie so wären fortgegangen, hätten sie auch können feinde Christi werden.

I6. Niemand aber sezet einen bläz raues tuchs an ein altes kleid: dann der bläz nimmt dem kleide ab, und wird der risz böser.

I7. Man fasset auch nicht neuen wein in alte schläuche: dann sonst zerreissen die schläuche, und wird der wein verschüttet, und die schläuche verderben. Sondern man fasset neuen wein in neue schläuche: so werden sie beyde mit einander behalten.

(Nach dem angenehmen gleichnisz von den hochzeit-tagen des neuen testaments, bringet JEsus noch zwey andere gleichnisse vor. Daraus man wol siehet, wie ihm recht daran gelegen gewesen, den stein des anstosses aus dem wege zu raumen, damit nicht eine trennung zwischen seinen und des Johannis jüngern entstehe, welches der feind suchte.

Der verstand beyder gleichnisse ist gar leicht zu finden. Der HERR JEsus will nemlich sagen: So ungereimt derjenige handelt, der zwo sachen vereinigt, die sich nicht zusammen schiken, eben so ungereimt handelt ihr, da ihr die sazungen der phariseer mit dem glauben an mich wollet vereinigen. Jhr sehet, dasz meine leute sich freuen, da sie durch den glauben an mich das leben gefunden haben; diese freude aber wollet ihr ihnen nicht gönnen, und weiset sie lieber auf ein gesezliches fasten.

Jst etwas von gesezlichen hülfsmitteln gut, so bleibt es gut bey dem evangelio. Will man aber das geringere zum hauptwerk machen, so leidet das hauptwerk schaden, und das andere verliert man endlich auch: folglich behaltet man zulezt gar nichts.

IV. I8. Da er nun solches mit ihnen redete, siehe, da ist ein oberster kommen, hat ihn angebetet, und gesprochen: Meine tochter ist jezt gestorben: aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie leben. Marc. 5:22. Luc. 8:4I.

I9. Und JEsus ist aufgestanden, und ihm, samt seinen jüngern nachgefolget.

20. Und siehe, ein weib, die zwölf jahre blutflüssig war, gieng von hinten herzu, und rüehrte den saum seines kleids an. Marc. 5:25. Luc. 8:43.

2I. Dann sie sprach in ihr selbst: Wann ich nur sein kleid anrüehren wird, so wird mir geholfen werden.

22. JEsus aber wandte sich um, sah sie, und sprach: Sey wol zu muth, tochter: dein glaub hat dir geholfen. Und dem weibe war von derselbigen stunde an geholfen.

V. 23. Und als JEsus in das haus des obersten kommen, und die pfeiffer, samt dem getümmel des volks, gesehen, hat er zu ihnen gesprochen:

24. Weichet neben sich: dann die tochter ist nicht gestorben, sondern sie schlaft. Und sie verlacheten ihn. Joh. II:II.

25. Als aber das volk hinaus getrieben war, gieng er hinein, und ergriff ihre hand: und die tochter ist aufgestanden.

26. Und dieses geschrey ist in dasselbige ganze land ausgegangen.

(Sehet die umständlichere beschreibung dieser zweyen grossen wunderwerke, Luc. cap. 8:40 ec.

VI. 27. Und da JEsus von dannen füerbas gieng, sind ihm zween blinde nachgefolget, die

schryen, und sprachen: Du Sohn Davids, erbarm dich unser.

28. Als er aber in das haus kommen, sind die blinden zu ihm getreten. Und JEsus sagt zu ihnen: Glaubet ihr, dasz ich solches thun möge? Sie sprachen zu ihm: Ja, HERR.

(Der HERR JEsus hatte den blinden unterwegs nichts geantwortet, damit also ihr glaube jedermann kund werden möchte. So geht es noch mancher seele, dasz sie der HERR eine weile ohne erhörung rufen läszt, und es ist nur darauf abgesehen, ihren glauben zu prüefen, und seine hülfe desto herrlicher zu machen.

29. Da hat er ihre augen angerüehrt, sprechende: Euch geschehe nach eurem glauben.

(Der HERR JEsus hätte zwar auch wol durch seinen blossen willen den blinden das gesicht schenken, und solches nur mit einem einigen worte andeuten können: damit er aber bezeugen möchte, dasz auch in seiner menschlichen natur die ganze fülle der gottheit wohne, so berüehrete er ihre augen mit seinen allerheiligsten händen.

30. Und ihre augen sind aufgethan worden. Und JEsus hat ihnen ernstlich gedräuet, und gesprochen: Sehet zu, dasz es niemand wisse. Mat. I2:I6. Marc. 7:36. Luc. 5:I4.

(Also heilet JEsus allen schaden! Warum verbietet aber der arzet Jsraels diesen leuten, niemand das geringste von dem an ihnen geschehenen grossen wunder zu sagen? das ware ein besonderer fall. Man gewahre nur, dasz dieses hier erzehlte wunder an einem solchen orte verrichtet worden, wo niemand, als die jünger JEsu gegenwärtig waren, die blinden aber niemand in der stadt bekannt waren, indem sie von einem andern orte hergekommen, würden wol die feinde des HERRN unterlassen haben zu sagen: diese leute seyen niemals blind, sondern nur angestellet gewesen dem Heiland ein grosses ansehen zu machen? das mag die ursache gewesen seyn, warum der HERR diesen gesund gemachten männern mit einer ernstlichen mine verbietet niemand etwas hievon zu sagen.

3I. Als sie aber hinaus kommen, haben sie seinen leumden in demselbigen ganzen lande ausgerüeft.

(Die guten leute sahen Christi absicht nicht ein, und mögen wol dafüer gehalten haben, sein verbot sey aus blosser demut hergekommen, und da glaubten sie wider alle pflichten der dankbarkeit zu handeln, wenn sie nicht jedermann sagten, was grosses der HERR an ihnen gethan habe.

32. Als sie aber hinaus giengen, siehe, da haben sie ihm einen menschen zugebracht, der stumm (und) besessen war.

33. Und nachdem der teufel ausgetrieben war, hat der stumme geredt. Und das volk hat sich verwundert, und gesprochen: Es ist in Jsrael noch nie also gesehen worden.

34. Die phariseer aber sprachen: Er treibt die teufel aus durch den obersten der teufel. Matth. I2:24. Marc. 3:22. Luc. II:I5.

(Da die phariseer diese lästerung mehrmal vorgebracht haben, sonderlich aber Marc. 3:22. so können daselbst die darüber gestellete anmerkungen nachgesehen werden.

VII. 35. Und JEsus umzog alle städte und fleken, und lehrete in ihren versammlungen, und predigte das evangelium des reichs, und heilete alle krankheiten und alle suchten im volke. Matth. 4:23. Marc. 6:6. Luc. I3:22.

(Der liebe Heiland hat sich wol recht erwiesen, als den verheissenen grossen hirten, der sich nach Ezech. cap.34. seiner schafe selbst annehmen würde.

36. Als er aber das volk gesehen, hat er sich ihrer inniglich erbarmet, darum dasz sie erlegen, und zerstreuet waren wie schafe, die keinen hirten haben. Marc. 6:34

(Das lehramt war im Jüdischen lande in den tagen des HERRN JEsu in grossem verfall, ob es gleich an vielen synagogen und lehrern nicht fehlete. Wie sieht es aber unter uns aus!

37. Da sprach er zu seinen jüngern: Die ernde ist zwar grosz, aber der arbeiter sind wenig: Luc. I0:2. Joh. 4:35.

38. Darum so bittet den HERRN der ernde, dasz er arbeiter in seine ernde austreibe.

(Ach! HERR, erbarme dich deiner kirche, und gieb ihr recht tüchtige und treue arbeiter!

Das X. Capitel.

1061

I. JEsus sendet seine jünger aus, wunderwerke zu thun und zu predigen, I-I5. II. Tröstet und stärket sie wider alle verfolgung, verheiszt auch denen viel gutes, die sie aufnehmen, I6-42.

Und nachdem er seine zwölf jünger zu sich berüeft, hat er ihnen über die unreinen geister gewalt gegeben, dasz sie dieselbigen austrieben, und alle krankheiten, und alle suchten heileten. Marc. 3:I4. 6:7. Luc. 6:I3. 9:2.

2. Die namen aber der zwölf apostel sind diese: Der erste Simon, genennt Petrus, und sein bruder Andreas: Jacobus, der sohn Zebedei, und sein bruder Johannes:

3. Philippus, und Bartholomeus: Thomas, und Mattheus, der zoller: Jacobus, der sohn Alphei, und Lebbeus, zugenennt Thaddeus:

4. Simon von Cana, und Judas der Iscariot, welcher ihn auch verrieth.

5. Diese zwölf hat JEsus ausgesendet, und ihnen geboten, sprechende: Gehet nicht auf die

strasz der heiden, und gehet nicht in eine stadt der Samariter hinein:

6. Sondern gehet vielmehr hin zu den verlornen schafen des hauses Jsraels. Matth. I5:24. Gesch. I3:46.

7. Gehet aber hin, und prediget, sprechende: Das reich der himmel ist genahet. Matth. 3:2. Luc. I0:9.

8. Heilet die schwachen, reiniget die aussäzigen, weket die todten auf, treibet die teufel aus. Umsonst habet ihrs empfangen, umsonst gebets.

9. Jhr sollet weder gold, noch silber, noch erz in euern güerteln haben: Mar. 6:8. Luc. 9:3. I0:4. 22:35.

I0. Keine tasche auf den weg, auch nicht zween röke, weder schuhe noch stab: dann ein arbeiter ist seiner nahrung wert. 3.B.Mos. I9:I3. I.Kor. 9:7. I.Tim. 5:I8.

II. Aber in welche stadt oder fleken ihr eingehet, so erforschet, wer darinn würdig sey, und bleibet daselbst, bis ihr von dannen ziehet.

I2. Wann ihr aber in das haus eingehet, so grüesset dasselbig.

I3. Und wann das haus würdig ist, so komme euer friede auf dasselbige. Jst es aber nicht würdig. so kehre euer friede wieder zu euch.

I4. Und wann euch jemand nicht aufnehmen, noch euere reden hören würde, so gehet aus demselbigen hause, oder aus derselbigen stadt: und schüttelt den staub euerer füesse ab. Marc. 6:II. Luc. 9:5. I0:I0.

I5. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem lande Sodomen und Gomorrhen am tage des gerichts leidenlicher ergehen, dann derselbigen stadt. Matth. II:24.

(Wir werden von dem berufe der heiligen apostel noch an einigen orte, sonderlich bey Marco, cap. 3:I4. gelegenheit bekommen ein wörtlein zu melden; Hier wollen wir uns begnüegen anzuzeigen, wie aus dem berufe dieser männer die wahrheit der christlichen religion gar deutlich und klar könne erwiesen werden.

Man gewahre, dasz keiner von allen aposteln die geringste natüerliche tüchtigkeit gehabt, das grosse werk, wozu sie bestimmt waren, auszufüehren. Wenn ein irdischer König gesandte in wichtigen sachen zu verschiken hat, so erwehlet er dazu leute von den vornehmsten, von füerstlichem oder gräflichem stande. Er sieht sich um nach den gelehrtesten und erfahrnesten seines hofs, die entweder unter den büechern alt worden, oder sonst eine grosse erfahrung besizen. Er erwehlet dannethin leute, die bey ihrem hohen stande und erfahrenheit zugleich herzhaft und eines unerschrokenen muths sind. Keines von allen diesen stüken besizen die männer, die JEsus zu seinen gesandten erwehlet. Sie waren meistens arme Galileische fischer, und die vornehmsten aus ihnen mehr nicht als zöllner. Sie hatten niemals studiert, und waren so zu reden die einfalt selber, wie aus der evangelischen geschicht genugsam bekannt. Dannethin gebrach es ihnen an muth und herzhaftigkeit; Da einest der HERR auf dem meer wandelte, sahen sie ihn füer ein gespenst an, und schryen wie die kinder: Jn Gethsemane laufen sie alle davon: Der erste, der hier vor allen andern genennet wird, Simon Petrus, verlaugnete seinen HERRN: Kamen sie nach dem tode JEsu zusammen, so verriegelten und verschlossen sie die thüeren. Dem zufolg waren dieses gar nicht die leute, von denen man hätte denken sollen, dasz sie tüchtig wären, das reich und den namen des HERRN JEsu in aller welt auszubreiten.

Aber sehet: Eben diese einfältige fischer reden in kurzer zeit persisch, medisch, arabisch, griechisch, latein. Jn diesen und allen übrigen unter der sonnen üblichen sprachen, verkündigen sie die grossen thaten GOttes. Sie redeten mit einer solchen weisheit, deren niemand widerstehen kan; Sie bestritten die irrtumer der gelehrten, und verstopfeten den mund aller deren, die sich wider die wahrheit auflehneten. Woher diese veränderung? Wer giebt diesen leuten solche weisheit? Der selige apostel Petrus hilft uns aus dem wunder, Gesch. cap. 2:I4.

Noch mehr: Diese männer giengen aus in alle welt, ohne gold und silber. Keine leibwache schüzte sie, kein füerstlicher brief recommandierte sie, keine armee begleitete sie, und doch brachten sie viele tausend menschen auf ihre seite. Was war die ursach? Nicht der pracht und das äussere ansehen der apostel, sondern der glanz der göttlichen lehre, die sie verkündigten.

Noch nicht alles: Eben diese männer, die ehedem so verzagt waren, als JEsus gebunden worden, dasz sie alle davon gelaufen, und sich hinter verschlossene thüeren versperrten, die füerchteten sich nunmehr bey ihren amtsverrichtungen im geringsten nicht, sondern legten das zeugnisz von JEsu mit unaussprechlicher groszmuth ab. Kein drohen, kein versprechen, keine bande, keine gefängnisse, keine wilde thiere, haben sie abgeschrekt. Es hiesz bey ihnen: Wir sind dessen gewisz beredt, dasz weder tod noch leben uns von der liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu, wird scheiden können. Woher bekommen diese zuvor verzagte männer eine so unerhörte standhaftigkeit und groszmuth? Gewisz nicht von fleisch und blut, sondern von oben herab.

Man betrachte ferner die wunder, welche die heiligen apostel verrichtet; die überstiegen ja alle natüerliche kräfte, und offenbareten die allmacht desjenigen, in dessen namen sie gethan wurden; Diese waren ihre beglaubigungs-schreiben, welches sie öffentlich aufwiesen, und damit bescheinten, dasz der HERR, der sie gesendet, würdig sey, dasz sich alle knie vor ihm biegen.

So ist auch nicht aus der acht zu lassen der grosse segen, den die apostel JEsu gehabt. Ihre lehre hatte innerhalb dreyszig jahren die ganze welt durchdrungen, und bekenner bekommen, nicht nur aus gemeinen leuten, sondern auch auf schulen, auf rathhäusern, an höfen der füersten und könige. Gegen morgen und abend sind unserm HERRN JEsu die völker zugefallen, haben die silbernen und goldenen gözen stehen lassen, und das geschlachtete Lamm angebetet.

Dannethin ist es auch der müehe wert nachzufragen, wie sich diese gesandte JEsu aufgefüehrt haben im leben; Paulus sagt im namen aller: Wir erweisen uns in allen dingen als diener Christi. Es leuchtete aus dem leben dieser vortrefflichen männer nichts, als aufrichtigkeit, liebe, demuth, verlaugnung der welt, ein durchgehender eifer füer die ehre GOttes. Sie drungen auf eine sittenlehre, die die allerheiligste ist, so jemals in der welt gelehrt worden; und wie sie lehrten, also lebten sie

auch: heilig, gerecht und gottselig; Ein jeder aus ihnen dorfte freymüethig sagen: Jch lebe, aber nicht ich, sondern Christus lebt in mir; und aus I.Cor. II:I. Seyt meine nachfolger, gleich wie ich Christi bin.

Wenn man nun dieses alles zusammen in eine aufmerksame überlegung nimmt, so wird man von selbst auf den schlusz kommen: Der beruf der apostel ist ein unvergleichliches zeugnisz von der wahrheit der christlichen religion.

II. I6. Siehe, ich sende euch wie schafe mitten unter die wölfe. Darum so seyt klug wie die schlangen, und einfältig wie die dauben. Luc. I0:3.

(Nachdem JEsus seine apostel überhaupt von ihrem künftigen amte und betragen bey demselben unterwiesen hatte; so zeigete er ihnen auch ganz getreulich die schwierigkeiten und versuchungen an, die ihnen bey der verwaltung desselben begegnen würden. Zu dem ende fuhr er also zu reden fort: Siehe, ich sende euch wie schafe, mitten unter eine menge blutdurstiger und reissender wölfe, die gewisz keine gelegenheit versäumen werden, euch anzufallen, ja zu zerreissen. Jhr müesset dannenhero beständig auf euerer hut seyn, und allen fleisz anwenden, euch so klug als die schlangen in vermeidung aller unnöthigen gefährlichkeiten zu erweisen, darbey aber es ferne von euch seyn lassen, die giftige und rachbegierige natur dieses thiers an euch zu nehmen, vielmehr müeszt ihr zu aller zeit eine heilige aufrichtigkeit euerer seelen beweisen, und ohne falschheit seyn wie die dauben.

I7. Hüetet euch aber vor den menschen: dann sie werden euch in die rathhäuser überantworten, und in ihren versammlungen werden sie euch geisseln.

Matth. 24:9. Marc. I3:9. Luc. 2I:I2. Joh. I6:2. Gesch. 5:40.

(Das hüeten sollte darinn bestehen, dasz sie leuten die solcher wolfsart sind, bey ihrer verstellung nicht so leicht trauen, noch ihnen durch einige unvorsichtigkeit gelegenheit zum druke geben möchten: Welches geschehen würde, wenn sie bey der ihnen anbefohlenen einfalt nicht auch alle wege die gehörige klugheit beweisen würden.

I8. Jhr werdet aber auch um meinetwillen vor füersten und könige gefüehrt werden, ihnen und den heiden zur zeugnusz. Gesch. 25:23.

I9. Wann sie euch aber überantworten werden, so sollet ihr nicht sorgen, wie, oder was ihr reden sollet: dann es wird euch zu derselbigen stunde gegeben werden, was ihr redet sollet. Marc. I3:II. Luc. I2:II. 2I:I4.

20. Dann ihr seyt nicht, die da reden, sondern der Geist euers Vaters ists, der in euch redet.

(Der Heiland will sagen: Liebe jünger! es ist meine sache, die ihr auf den rathhäusern, ... zu beschüzen habet, und darum füerchtet euch nicht, ich will selber in meiner eignen sache reden durch euch; mein Geist, den ich reichlich über euch ausgiessen will, wird euch mit himmlischer weisheit und göttlicher beredsamkeit auszieren, so dasz ihr auch den schlimmsten feinden der wahrheit werdet die stirne bieten. Ein schönes exempel von gnädiger und reicher erfüllung dieser verheissung lesen wir Gesch. cap.4.

2I. Ein bruder aber wird den andern in den tod übergeben, und ein vater das kind: und die kinder werden sich wider die eltern erheben, und werden sie tödten.

Mich. 7:6. Luc. I2:53.

(Bey menschlicher überlegung sollte man bald denken, unser Heiland habe den jüngern diese vorstellung zur unzeit gemacht, und sie damit von der predigt des evangelii nur abgeschrekt: aber er wuszte gar wol, was füer eine göttliche kraft in dem geheimnisse des kreuzes lige. Und eben darinn that sich ein recht göttliches kennzeichen von der wahrheit der christlichen religion hervor, dasz unerachtet aller solcher leiden, und der dazu erforderten verlaugnung alles irdischen, sie in so kurzer zeit durch das damalige so gar weite Römische reich, ja auch aussert demselben unter so viele völker, mit willigster aufnahm ist ausgebreitet worden.

22. Und ihr werdet von jedermann um meines namens willen verhaszt sein. Wer aber bis ans ende beharret, derselbige wird selig werden. Luc. 2I:I7. Joh. I5:2I. Matth. 24:I3. Marc. I3:I3.

23. Wann sie euch aber verfolgen werden in dieser stadt, so fliehet in die andere. Dann wahrlich, ich sage euch: Jhr werdet die städte Jsraels nicht vollenden, bis der Sohn des menschen wird kommen seyn.

(Es heiszt nicht: Wenn sie euch in einer stadt verfolgen, so schweiget, leget euer amt nieder, und lauft, wohin ihr könnet. Nein, sondern: Fliehet in eine andere, und treibet da eben dasselbe euer amt. Die apostel waren an keine gewisse stadt gebunden, sondern ausdrüklich auf alle städte Jsraels angewiesen und bestellet, und da sagt ihnen nun ihr HERR: Jhr sollet nicht aufhören den städten Jsraels zu predigen, ihr sollet nicht denken: wir richten ja da nichts aus, da aber spricht Christus: nein, nein! laszt euch durch nichts irre machen! wahrlich, ich sage euch, ich ermahne euch hoch und theuer, dasz ihr nicht aufhöret den städten Jsraels zu predigen, bis der Sohn des menschen wird kommen seyn, mit seinen gerichten über die städte Jsrael, und über Jerusalem insonderheit.

24. Der jünger ist nicht über den meister, noch der knecht über seinen herrn. Luc. 6:40. Joh. I3:I6. I5:20.

25. Dem jünger ist es genug, dasz er sey wie sein meister, und der knecht wie sein herr. Haben sie den hausvater beelzebul geheissen, wie vielmehr seine hausgenossen? Matth. 9:34. Joh. 8:48.

(Sie haben den hausvater beelzebul geheissen. Durch den hausvater versteht JEsus sich selbst. Denn ihm ists geschehen, ihn hat man so geheissen. Wo steht das? Kurz vorher haben wir es gehabt, cap.9:34. Das hatten die apostel nun noch in frischem angedenken, und darum war dieser grund recht nach dem umstand der zeit eingerichtet. Und so füehret hiemit unser Heiland seine jünger auf die gemeinschaft der leiden, welche sie um seinetwillen würden über sich zu nehmen haben.

26. Darum so füerchtet sie nicht: dann es ist nichts bedeket, das nicht werde entdeket werden: und nichts ist verborgen, das man nicht wissen werde. Marc. 4:22. Luc. 8:I7. I2:2.

27. Was ich euch in der finsternusz sage, das redet am liecht: und was ihr in das ohr höret, das prediget auf den dächern.

(Der Heiland will sagen: Laszt euch die furcht nicht abschreken das evangelium frey zu predigen. Denn ich will, dasz ihr alles, auch ich was euch ins geheim gelehret, aller welt bekannt machen sollet.

28. Und füerchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und aber die seele nicht tödten mögen. Sondern füerchtet vielmehr den, der beyde, die seele und den leib, in der hölle verderben mag. Luc. I2:4.

(Also ist das füerchten vor der verfolgung ein schröklicher feind, der uns kan um das ewige leben bringen. Da sieht man also, dasz Christus hier an einer wichtigen sache arbeitet, uns nemlich aus aller furcht zu erretten.

29. Kauft man nicht zween spazen um einen pfenning: und aus ihnen wird nicht einer auf die erde fallen ohn euern Vater. Luc. I2:6.

30. Es sind aber auch die haare euers haupts alle gezehlet.

I.Sam. I4:45. Luc. 2I:I8. Gesch. 27:34.

3I. Darum so füerchtet euch nicht. Jhr seyt besser dann viel spazen. Luc. I2:24.

(Da uns nichts ausser GOttes willen widerfährt, sollten wir ihm denn nicht gänzlich ergeben seyn, und allen seinen befehlen augenbliklich folge leisten? Da GOtt füer die allergeringsten dinge sorget, so wird er gewiszlich auch füer uns sorgen, indem er ja füer uns gestorben ist? Wer daran zweifelt, der beschimpfet ihn.

Wenn man das evangelium mit aufmerksamkeit liset, so wird man gewahr werden, dasz es uns die einsenkung und ergebung in GOttes wille auf allen blättern prediget, und der liebe Heiland in demselbigen zu nichts mehr vermahnet, als dasz man sich den flügeln seiner macht und liebe mit ganzem herzen anvertrauen und überlassen solle.

32. Darum ein jeder, der mich vor den menschen bekennen wird, den will ich auch vor meinem Vater, der in den himmeln ist, bekennen. Luc.I2:8.

33. Wer mich aber vor den menschen verläugnen würde, den will ich auch vor meinem Vater, der in himmeln ist, verläugnen. Marc. 8:38. Luc. 9:26. 2.Tim. 2:I2.

(Es ist nicht genug, Christum also erkennen, dasz man an ihn glaube; sondern es gehört auch dazu, dasz man ihn öffentlich vor jedermann bekenne; wie denn dieses nicht fehlet, wo der glaube rechtschaffen ist. Sehet 2.Cor. 4:I3.

34. Jhr sollet nicht meinen, dasz ich kommen sey, frieden auf erden zu senden. Jch bin nicht kommen frieden zu senden, sondern das schwert. Luc. I2:5I.

35. Dann ich bin kommen den menschen zweyträchtig zu machen wider seinen vater, und die tochter wider ihre muter, und die sohnsfrau wider ihre schwieger. Mich. 7:7.

36. Und des menschen feinde werden seine hausgenossen [seyn.] Ps. 4I:I0.

(Die Juden machten sich von dem reiche des HERRN Mesziä einen falschen begriff, als sollte es darinn auf eine äusserliche wolfahrt und auf lauter wollust ankommen. Da sagt nun der liebe Heiland, ihr dürft mein reich nicht nach euerm wahn auslegen, es ist nicht von dieser welt, sondern ein geistliches reich, welches die feinde anfallen, grausam verfolgen, und selbst auch der nächsten blutsverwandten nicht schonen werden.

37. Wer vater oder muter über mich liebet, der ist meiner nicht wert. Und wer sohn oder tochter über mich liebet, der ist meiner nicht wert. 5.B.Mos. I3:6. Luc. I4:26.

(Der HERR sezet den fall, dasz einer nicht könne ein christ werden, ohne dadurch seine eltern zu beleidigen, und zu verursachen, dasz sie ihn hassen und enterben. Er sezet zum andern den fall, dasz einer, wenn er ein christ wüerde, seine kinder dadurch in armuth und in das äusserste elend sezen würde. Wer sich dadurch von meiner nachfolge abhalten läszt, spricht er, und also seine eltern oder seine kinder mir vorziehet, der machet sich der ehre, mein jünger zu seyn, unwüerdig.

Nun könnte man hiebey sagen: Jst denn das einem zuzumuthen? Ja freylich! Man sehe des lieben Heilands worte nur recht an, er sagt nicht: Jhr sollet vater und muter nicht lieb haben. Nein, das sagt Christus nicht, sondern er will, wir sollen sie nicht lieben über ihn.

38. Und wer sein kreuz nicht aufnimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht wert. Matth. I6:24. Marc. 8:34. Luc. 9:23. I4:27.

(Wer sein kreuz, welchen namen nur das leiden verdienet, so man um Christi willen auf sich nehmen musz, nicht aufnimmt, und mir nachfolget als seinem vorgänger und füehrer, der ist meiner nicht wert. Das sind freylich worte, die wie pfeile durchs herz schneiden, und doch geist und leben sind.

39. Wer sein leben findet, der wird es verlieren: und wer sein leben um meinetwillen verliert, der wird es finden. Luc. I7:33. Joh. I2:25.

(Verlust um Christi willen ist also kein verlust, sondern gewinn: und der tod um Christi willen ist kein tod, sondern leben.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesendet hat. Matth. I8:5. Marc. 9:37. Luc. 9:48. I0:I6. Joh. I3:20.

4I. Wer einen propheten aufnimmt in eines propheten namen, der wird den lohn eines propheten empfangen. Und wer einen gerechten in eines gerechten namen aufnimmt, der wird den lohn eines gerechten empfangen. I.Kön. I7:I0. I8:4. 2.Kön. 4:8.

42. Und wer einem dieser geringen auch nur einen trunk kaltes (wassers) in eines jüngers namen zu trinken geben wird, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen lohn nicht verlieren. Matth. 25:40. Marc. 9:4I. Hebr.6:I0.

(Es war in den tagen der pflanzung der kirche gefährlich einen apostel oder einen andern anhänger der lehre JEsu aufnehmen und beherbergen. Um nun den christen muth zu machen, dasz sie solches nicht unterlassen mögen, versichert sie der HERR, dasz er es eben so ansehen wolle, als wenn man ihn selbst aufgenommen hätte.

Was ist geringer als ein trunk wasser? und doch ist er so hoch geachtet, wenn er um JEsu willen und im glauben an den HERRN JEsum mitgetheilet wird. Jn der welt musz man wichtige dienste thun, wenn man was rechtes zur belohnung erhalten will: aber in dem reiche GOttes darf man nur dem allergeringsten einen dienst thun, so kan man schon eine grosse belohnung davon tragen.

Das XI. Capitel.

1062

I. Johannes sendet seine jünger zu Christo, derselbige giebt zeugnisz von Johanne, I-I9. II. Christus beschilt und verfluchet die undankbaren verächter seines worts, 20-27. III. Ladet alle menschen zu sich, 28-30.

Und es begab sich, da JEsus diesen befehl gegen seinen zwölf jüngern vollendet hatte, ist er von dannen füerbas gezogen, auf dasz er in ihren städten lehrete und predigte.

2. Als aber Johannes in der gefängnusz die werke Christi vernommen, hat er zween seiner jünger gesendt: Luc. 7:I8.

3. Und zu ihm gesprochen: Bist du es, der da kommt, oder warten wir eines andern?

(Wir wollen hier von der person und dem amt Johannis, des täufers, nicht reden, wir werden bequemere gelegenheit haben, solches an einem andern orte zu thun. Nur so viel wollen wir anjezt melden, dasz dieser fromme und eifrige aber übel belohnte prediger sich damals im gefängnisz befunden, wohin ihn die grausamkeit des Herodes Antipas legen lassen. Jn diesem gefängnisz nun verkündigten dem Johanni seine jünger, was füer grosse werke der HERR JEsus verrichte. Wie erfreulich wird nicht diese zeitung dem heiligen vorläufer gewesen seyn? Denn also war sein verrichtetes amt gekrönet, da es der HERR fortsezte, wo es sein diener gelassen. Er bekümmerte sich nun ohne zweifel, wenig darum, dasz er gefangen lag, da er hörte, dasz GOttes wort doch nicht gebunden. Das war eben dasjenige, was er selber längsten vorgesehen und vorgesagt hatte, Joh. 3:30. Er musz wachsen, ich aber musz abnehmen.

Fragt jemand: Was füer leute haben wir durch die jünger Johanni zu verstehen, und wie ist es anzusehen, dasz er sie aus dem gefängnisz hat können hinwegschiken? So ist des erstern halben zu wissen, dasz Johannes, neben seinen übrigen vielen zuhörern, auch noch besondere lehr-jünger gehabt, die er in den geheimniszen des reichs GOttes unterwiesen, und aber nicht füer sich, sondern füer Christum zubereitete, dasz durch dieselben das reich GOttes ausgebreitet wüerde. Was das andere betrifft, so ist zu gewahren, dasz dieser knecht des HERRN zwar freylich gefänglich gehalten worden, doch so, dasz seine jünger einen freyen zutritt zu ihm haben könnten.

Von diesen seinen jüngern nun berufte der gefangene Johannes zween und sendete sie zu JEsu, mit befehl zu fragen: Bist du es, der da kommt, oder warten wir eines andern? Die Juden pflegten den Mesziam mit nachdruk zu nennen, den der da kommen soll; und so ists hiemit, als ob die jünger Johannis zum Heiland gesagt hätten: Bist du der wahre, so lang erwartete, Meszias, von dessen zukunft unser heil und seligkeit abhanget? Bist du der verheissene saamen des weibs, der der schlange den kopf zertreten wird? Bist du der ruhgeber Lamechs, der saamen Abrahams, der Schilo Jacobs, der grosse prophet Mosis? Bist du das gerechte gewächs Davids, und der priester ewiglich, nach der ordnung Melchisedeks? Bist du der mann, von welchem Jesajas sagt: er heisze starker GOtt, Vater der ewigkeit, Füerst des friedens? Bist du der helfer Jsraels, von welchem Jeremias sagt: Das ist der name, mit welchem man ihn nennen wird, Jehova, unsere gerechtigkeit? Bist du der überwinder des todes, von welchem Hoseas; der durchbrecher, von welchem Micheas; der trost der heiden, von welchem Haggeus; der herrscher, von welchem Malachias geweissaget hat?

Johannes läszt aber diese frage an den lieben Heiland thun, nicht, als ob er füer seine person einigen zweifel hätte. Oder, wie sollte der zweifeln, der JEsum schon in muterleib gekennt, ehe sie noch beyde des tages licht erblikt? Wie sollte der zweifeln, der eben darum von GOtt gesendet war, dasz er vom lichte zeugete; der dabey war, als die stimme vom himmel rufte: Dieser ist mein Sohn, der geliebte; über welchen er sah den Geist GOttes herab steigen? kurz, wie sollte der zweifeln, dessen amt war, den Juden zuzurufen: Bereitet den weg des HERRN, und machet seine pfade richtig. Er that also diese frage um seiner jünger willen, auf dasz dieselben von dieser wahrheit recht unterwiesen und darinn befestnet wüerden, damit sie auch hernach desto freymüethiger, aus lebendiger überzeugung, andern predigen möchten.

4. Und JEsus hat geantwortet und zu ihnen gesagt: Gehet hin, und verkündiget Johanni wieder, was ihr höret und sehet.

5. Blinde sehen, und lame wandeln, aussäzige werden gereiniget, und gehörlose hören, todte stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Jes. 35:5. Matth. I5:3I. Luc. 7:22. Ps. 22:27. Jes. 6I:I. Luc. 4:I8. Jac.2:5.

6. Und selig ist, der sich an mir nicht ärgert.

(Wir lesen in Luc. cap.7:2I. dasz diese zween jünger Johannis just zu einer solchen zeit angekommen, da der HERR JEsus gar viele wunder verrichtet, da sahen sie folglich selber seine herrlichkeit als die herrlichkeit des eingebornen vom Vater. Und also ward ihnen ihr gang zu JEsu reichlich bezahlt. So kam ihnen der liebe Heiland zuvor; wie er noch immer zu thun gewohnt ist, zumal er keinen menschen einen schritt vergebens nach ihm thun läszt. Sonder zweifel werden diese abgesandte jünger den wunderwerken des HERRN JEsu mit erstaunen zugesehen, und sich wie über dessen macht, also über seine liebe verwundert haben. Um so mehr, da sie dergleichen niemals von Johanne etwas gesehen hatten; denn der that keine wunder, hier aber sahen sie derer eine grosse menge.

Nachdem dieses vorgegangen, so beantwortet endlich der Heiland die an ihn gethane frage: Gehet hin, und verkündiget dem Johanni wieder, was ihr höret und sehet. Das war nun so viel gesagt: Jch bin freylich der Meszias, welchen der HERR, der GOtt Jsraels, euern vätern verheissen hat, und das könnet ihr aus den grossen wundern und zeichen, die ich vor euern augen gethan, gar leicht erkennen. Erinnert euch der weissagung Jes. cap.35:5.6. da es heiszt: GOtt kommt selbst, und will euch erlösen. Alsdann werden die augen der blinden erleuchtet und die ohren der tummen aufgethan werden: alsdann wird der lahme springen wie ein hirsch, und die zunge

des stummen wird lobsagen. Heut ist dieses vor euern augen und in euerer gegenwart erfüllet. Das war nun eine antwort mit welcher die zween abgeordneten jünger Johannis wol konnten vergnüegt seyn.

Der Heiland thut aber noch hinzu: Und den armen wird das evangelium geprediget. Das war eigentlich die hauptsache und der zwek der wunderwerke; um seine lehre zu befestigen that der HERR JEsus so viele wunder. Und was war das füer eine lehre? Das evangelium füer die armen. Das will sagen: Jch erweise meine gesandschaft vom vater sonderheitlich auch damit, dasz ich den armen, ihr elend füehlenden und nach der gnade GOttes seufzenden, seelen den weg zeige, wie sie zum Vater kommen, und seiner gnade theilhaftig werden mögen. Und das that auch der Heiland auf eine so ausnehmende weise, dasz man so gleich, wenn man ihn reden hörte, sehen konnte, dasz er der mann sey, von welchem Jes.6I:I. geweissaget worden.

Endlich thut der Heiland auch noch dieses hinzu: Und selig ist, der sich an mir nicht ärgert. Das wird den jüngern Johannis zur lehre mitgegeben. Denn es gehörte allerdings ein grosses dazu, dasz man sich an der niedrigen gestalt Christi, nicht ärgere. Der evangelist meldet nicht, was hierüber weiter in ansehung der jünger Johannis vorgefallen sey. Sonder zweifel werden sie mit freuden heimgekehrt seyn, und Johanni überbracht haben, dasz sie nun völlig zum glauben an Jesum gekommen: welches denn diesen frommen knecht JEsu in seinem gefängnisse nicht wenig wird erquikt und getröstet haben.

7. Da diese aber hinweg giengen, fieng JEsus an zum volk von Johanne zu reden: Was seyt ihr in die wüeste hinaus gegangen zu sehen? Ein rohr, das vom winde getrieben wird? Luc. 7:24.

(Um diese worte jedermann faszlich zu machen, müessen wir nothwendig einen kurzen bericht vorhergehen lassen: Als Johannes, der täufer, das amt wozu er von GOtt gesendet war, in der wüeste des Jüdischen landes verwaltete, dem HERRN Meszia durch predigen und taufen den weg zu bahnen, gieng zu ihm hinaus Jerusalem und die ganze umliegende landschaft des Jordans. cap. 3. Gegen diese seine zuhörer nun bezeugte er freymüethig, dasz JEsus von Nazareth der Meszias, dasz er das lamm GOttes sey, und so weiters. Dieses amt verwaltete Johannes so lang, bis er ins gefängnisz geworfen worden; aus dem gefängnisz nun sendet er zween seiner jünger, die in seinem namen die frage an den HERRN JEsum thun muszten: Bist du es, der da kommt, oder warten wir eines andern?

Aus dieser gesandtschaft schlosz anjezo das volk, Johannes sey hiemit seiner sache nicht gewisz, oder wenigstens sey er in dem gefängnisse wankelmüethig worden, und ziehe das, was er zuvor so vielmal selber geprediget, nunmehro in zweifel. Und sehet, da kömmt nun der Heiland, der allwissende herzenskündiger, der alles sieht, was in dem gemüethe der menschen vorgeht, und nimmt die ehre seines knechts gegen dieses unbegründete urtheil in den schuz, sagende: Der Johannes, zu dem ihr hinaus gegangen, ist nicht wie ein rohr, das sich von einem jeden winde bewegen läszt; die wurzel der sache ist in ihm: Er hat nicht darum zu mir geschikt, als ob sein glaube etwa klein geworden, sondern vor seinem ende noch seine jünger in der wahrheit, die er geprediget, recht sicher zu machen.

So rettet hiemit der HERR die ehre seines vorläufers, und wir haben sein zeugnisz um so viel höher zu achten, da er das innerste des herzens Johannis genau kennte, und also mit grunde ein zeugnisz nach der wahrheit von ihm ablegen könnte.

8. Oder, was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? Einen menschen, mit weichen kleidern angethan? Siehe, die da weiche kleider tragen, die sind in den häusern der könige.

(Wir haben über diese worte schon licht aus dem vorhergehenden; der sinn des Heilands gehet dahin: Jhr denket, das gefängnisz werde den Johannem erschrekt, und im glauben wankend gemacht haben. Aber so zärtlich ist Johannes nicht. Jhr habet ihn ja niemals gekennt als einen wollüstigen und die kommlichkeit liebenden mann. Bey hof ist er nicht erzogen, er hat auch die gunst Herodis nie gesucht, wol aber sein heil. Denket doch zurük, wie er gelebt, er hatte ein kleid von kameelhaaren, einen ledernen güertel um seine lenden, und vergnüegte sich mit heuschreken und wildem honig; folglich habt ihr nicht ursach von ihm zu denken, dasz ihn die härtigkeit des gefängnisses auf einen andern sinn gebracht habe.

9. Oder, was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? Einen propheten? Ja, ich sage euch, einen, der auch vortrefflicher ist dann ein prophet.

I0. Dann dieser ists, von dem geschrieben ist: Siehe, ich sende meinen boten vor deinem angesicht, der vor dir deinen weg bereiten wird. Marc. I:2. Luc. I:76. 7:27.

(Alle propheten waren freylich vortreffliche leute, lehrer von GOtt selbst gewekt und berufen; Es waren unter ihnen männer vom grösten masse des glaubens, des geists und des lichts. Und doch war Johannes vortrefflicher als sie; und zwar mit namen füertrefflicher als ein Moses, David, Elias, Jesajas und Daniel. Denn alle diese heiligen männer haben von Christo nur geweissaget als von einem künftigen, zukommenden und zuerwartenden Heilande; Johannes hingegen tritet auf, und sagt zu den städten Juda: Das ist euer GOtt! Er hatte die ehre den HERRN Mesziam zu taufen und einzuweihen.

II. Wahrlich, ich sage euch: Unter denen, die von weibern geboren sind, ist kein grösserer auferstanden, dann Johannes, der täufer. Doch der kleineste im reiche der himmel ist grösser dann er.

(Johannes war zwar grösser als alle propheten, weil er den anfang der tage des HERRN Mesziä wirklich erlebt hatte; doch aber sah er JEsum noch nicht gekreuziget, das lösgelt noch nicht bezahlt, den grossen hirten der schafe durch das blut des ewigen testaments noch nicht von den todten wiedergebracht, und den Heiligen Geist noch nicht ausgegossen. Das alles aber wissen auch die kleinsten in der haushaltung des neuen testaments, und nicht nur wissen sie es, sondern sie geniessen auch die früchte des vollendeten erlösungs-werks mit vielen freuden. Und so ist der kleinste im reiche des HERRN JEsu grösser als Johannes.

I2. Aber von den tagen Johannis des täufers an bis auf jezt, leidet das reich der himmel gewalt, und die, so gewalt üeben, reissen es zu sich. Luc. I6:I6.

(Nach dem griechischen heiszt es eigentlich; Das reich der himmel bricht mit gewalt herein, und man reiszt es mit gewalt,

mit eifrigster begierde zu sich. Das will sagen: Von dieser zeit an laufen die menschen haufenweise zu, das evangelium zu hören, und bemüehen sich äusserst, vergebung der sünden zu erlangen, und GOttes kinder zu werden.

Was füer ein starker zulauf zu Johannis, und hernach zu des HERRN JEsu, predigten gewesen, und wie viele menschen ihr seelen heil dadurch eifrigst gesucht, ist aus der evangelischen historie bekannt.

I3. Dann alle propheten und das gesez haben bis auf Johannem geweissaget.

(Dann alle propheten --- haben geweissaget auf die zeiten Johannis. Nachdem der Heiland in vorhergehendem verse gesagt hatte, dasz von der ankunft Johannis an die menschen haufenweise sich um ihre seligkeit bekümmern, und die göttliche lehre begierig anhören, so sezet er hinzu, es werde dadurch erfüllet, was GOtt durch seine propheten von dieser zeit vorher verkündiget. Alle propheten, spricht er, haben vorher gesagt, was zu Johannis zeiten geschieht, dasz nemlich dem kommenden Meszia die völker zufallen und anhangen werden.

I4. Und, wann ihrs wollet annehmen, so ist er der Helias, der da kommen sollte.

Mal. 4:5. Matth. I7:I2. Luc. I:I7.

(Der Heiland will sagen: Wenn das von euern lehrern euch eingepflanzte vorurtheil, als müesse der alte Elias wieder kommen, euch nicht abhält mir zu glauben, so wisset, dasz Johannes der versprochene Elias ist.

I5. Wer ohren hat zu hören, der höre. Matth. I3:9. Luc. 8:8. Offenb. 2:7.

(Wer demnach ohren hat, der höre sowol Johannem, welcher anzeiget, dasz der Meszias angekommen sey, als auch mich, den Mesziam. Aber die meisten haben, leider! dem Johanni nicht gehör gegeben, und wollen auch mich nicht hören. Diesen stillschweigenden zusaz erfordern die folgenden worte, in welchen Christus ihren unglauben mit einem Jüdischen sprichworte beschreibt.

I6. Wem soll ich aber dieses geschlecht vergleichen? Es ist denen kindern gleich, die am markte sizen, und ihren gesellen zuschreyen. Luc. 7:3I.

I7. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habet nicht gedanzet. Wir haben euch klaglieder gesungen, und ihr habet nicht getrauret.

I8. Dann Johannes ist kommen, der hat weder geessen noch getrunken: so sagen sie: Er hat einen teufel. Matth. 3:4. Marc. I:6.

I9. Der Sohn des menschen ist kommen, der iszt und trinkt: so sagen sie: Siehe, wie ist der mensch ein fresser und weinsauffer, ein gesell der zoller und sünder! Doch ist die weisheit von ihren kindern gerecht erkennt worden. Sehet Luc. 7:29.

II. 20. Da hat er angefangen die städte, in welchen seine meisten thaten geschehen waren, zu schelten, darum, dasz sie nicht busz gethan hatten.

2I. Weh dir Chorazin, weh dir Bethsaida. Dann wann die thaten zu Tyro und Sidon geschehen wären, die bey euch geschehen: so hätten sie vor zeiten im sake und in der asche busz gethan. Luc. I0:I3.

22. Doch sage ich euch, es wird Tyro und Sidon am tage des gerichts leidenlicher ergehen, dann euch.

23. Und du Capernaum, die du bis an den himmel erhöhet bist, du wirst bis in die hölle hinunter gerissen werden: Dann wann zu Sodoma die thaten geschehen wären, die bey dir geschehen, so wüerde sie noch heutiges tages stehen.

24. Doch sage ich euch, dasz es am tage des gerichts dem Sodomerland leidenlicher ergehen wird, dann dir. Matth. I0:I5. Sehet Luc. I0:I3.

25. Zu derselbigen zeit antwortete JEsus, und sprach: Jch preise dich, Vater, HERR des himmels und der erde, dasz du diese dinge vor den weisen und verständigen verborgen, und sie den unmündigen geoffenbaret hast. Job. 5:I2. Jes. 29:I4. I.Cor. 2:8.

26. Ja, Vater, es ist also vor dir wolgefällig gewesen. Sehet Luc. I0:2I.

27. Alle dinge sind mir von meinem Vater übergeben: und niemand erkennt den Sohn, dann nur der Vater: und auch den Vater erkennt niemand, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. Matth. 28:I8. Joh. 5:22. I3:3. Matth. I6:I7. Joh. I:I8. 6:46. Sehet Luc. I0:22.

III. 28. Kommet zu mir alle, die ihr arbeitet und beladen seyt, und ich will euch ruhe geben.

(Kommet zu mir, das ist, glaubet an mich. Also erkläret es der HERR selbst, Joh. 6:35. da er spricht: Wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr düersten.

29. Nehmet mein joch auf euch, und lernet von mir: dann ich bin sanftmüethig und von herzen demüethig, so werdet ihr euern seelen ruhe finden. Zach. 9:9. Phil. 2:5. I.Petr. 2:2I. Jer. 6:I6.

(Jch bin sanftmüethig, und von herzen demüethig. Der HERR stellet die ursache vor, wodurch man sich bewegen lassen soll, ihn zu hören, und seine lehren und gebote anzunehmen. Nehmet mich doch zu euerm lehrer an, spricht er: Denn ich bin ein sanftmüethiger und freundlicher lehrer.

30. Dann mein joch ist kommlich, und mein last ist leicht. I.Joh. 5:3.

(Mein joch, will JEsus sagen, und meine last ist nicht so schwer, als die so euch Moses aufgeleget. Petrus gesteht Gesch. I5:I0. dasz dasselbe joch sehr schwer und fast unerträglich gewesen. Nicht nur aber mit Mose vergleicht sich der HERR, sondern auch mit den damaligen Jüdischen lehrern, welche die von Mose aufgelegte last durch hinzuthun neuer geseze noch weit schwerer gemachet hatten. Sehet Matth. 23:4.

Das XII. Capitel.

1063

I. Die jünger rupfen am sabbat ähren ab, und werden darbey bescholten, Christus schirmet sie, und lehret den rechten gebrauch des sabbats, I-8. II. Christus heilet eine verdorrete hand, hilft den blinden, stummen und besessenen, 9-24. III. Von der Sünde wider den Heiligen Geist, 25-37. IV. Die Juden begehren vom HERRN ein zeichen: Er giebt ihnen das zeichen Jonas, und verkündiget ihnen GOttes gericht, 38-45. V. Christus berichtet, welches seine muter und brüeder seyen, 46-50.

Zu derselbigen zeit gieng JEsus am sabbat durch die saat, seine jünger aber haben gehungert, und angehebt ähren abzurupfen und zu essen. 5.B.Mos. 23:25. Marc. 2:23. Luc. 6:I.

2. Als aber die phariseer solches gesehen, haben sie zu ihm gesprochen: Siehe, deine jünger thun, das sich am sabbat nicht geziemt zu thun.

3. Er aber hat zu ihnen gesagt: Habet ihr nicht gelesen, was David gethan hat, da ihn, und die bey ihm waren, hungerte? I.Sam. 2I:6.

4. Wie er in das haus GOttes eingegangen, und die schaubrote geessen habe, die ihm zu essen nicht geziemten, noch denen, die bey ihm waren, sondern allein den priestern? 2.B.Mos. 29:33. 3.B.Mos. 8:3I. 24:9.

5. Oder, habet ihr nicht im geseze gelesen, dasz die priester am sabbat im tempel den sabbat entheiligen, und sind unschuldig. 4.B.Mos. 28:9.

6. Jch aber sage euch, dasz einer hier ist, der grösser ist dann der tempel. 2.Chron. 6:I8.

7. Wann ihr aber wüsztet, was das sey: Jch will barmehrzigkeit und nicht opfer: so hättet ihr die unschuldigen nicht verdammt. Matth. 9:I3.

8. Dann der Sohn des menschen ist auch ein HERR des sabbats. Sehet Marc. 2:23.

II. 9. Und als er von dannen gegangen, ist er in ihre versammlung kommen. Marc. 3:I.

I0. Und siehe, da war ein mensch, der hatte ein dürre hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Darf man am sabbat heilen? auf dasz sie ihn verklagten.

(Unser evangelist vereiniget, eben wie auch Lucas cap.6:6. diese geschicht mit der vorhergehenden, weil beyde in der haupt-sache viel gleiches haben, betreffend die anklag der phariseer, als ob der Heiland in der lehre vom sabbat nicht richtig wäre. Und es ist, als ob er sagte: Jch habe so eben erzehlt, wie die phariseer einen grossen lermen gemachet, da einige der jünger in seiner gegenwart ähren abgerupft: ich habe aber auch erzehlet, wie er diese schlangen-brut beschämt gemachet: Nun will ich noch eine geschicht beyfüegen, aus welcher einerseits erhellet, wie die feinde so gar nicht geruhet, wider den gesalbeten des HERRN aufzustehen, anderseits, mit was grunde der Heiland die grosse bezeugung gethan: Des menschen Sohn ist der HERR des sabbats. Es begab sich nemlich, dasz er an einem sabbat in einer versammlung einen armen presthaften mann antraf, dessen rechte hand ganz dürr und unbrauchbar war.

Es widerfährt manchem menschlichen leibe dasjenige, was man nach einer grossen ähnlichkeit an manchem baume sieht. Nemlich: gleich wie an einem an sich selbst noch gesunden baume, etwa einige äste oder zweige absterben, nachdem der nahrungs-saft aus dieser oder jener ursache zurük getreten ist; also geschieht es auch, dasz etwa einem gliede am menschlichen leibe die nahrung also entzogen wird, dasz es daher schwindet und endlich erstirbt. Diesz geschah hier dem presthaften manne im text. Er hatte eine dürre hand, und da es die rechte war, deren er sich zur arbeit am meisten zu bedienen hatte, so war er in der that sehr übel daran, und alles mitleidens höchst-würdig.

Ach, mein christ, was füer übel hat doch die sünde angerichtet! Wie hat sie das edelste unter den geschöpfen verstümmelt und verderbt! Was füer ein geschlepp von jammer und elend hat sie nach sich gezogen! Wie hat sie die welt, welche ein schau-spiel der güetigkeit GOttes seyn sollte, in einen grossen spital voller lamen, krüpel, und aller gattung kranker verwandelt!

II. Aber er hat zu ihnen gesagt: Welcher mensch wird unter euch seyn, der, so er ein schaf hätte, und es am sabbat in eine grube fiele, es nicht ergreifen und aufrichten wüerde? 5.B.Mos. 22:4.

I2. Wie viel besser ist nun ein mensch dann ein schaf! Darum so mag man wol am sabbat gutes thun.

I3. Da sprach er zu dem menschen: Streke deine hand aus: und er hat sie ausgestreket, und sie ward ihm wieder gesund wie die andere.

(Streke deine hand aus. Wunderbarer befehl! Zu einer sache, die sich nicht regen noch bewegen kan, sagen: sie solle sich bewegen. Aber, der es befiehlt, ist der Schöpfer aller dinge. Der mann, der der natur ihre grenzen gesezet hat, mithin dieselbigen auch erweitern kan nach seinem wolgefallen!

O! glaubet es nur, liebe christen, in der unendlichen weite der allmacht JEsu hätten noch tausend welten plaz, mit denen er allen nach seinem wolgefallen walten könnte. Wie sollte er denn mit dieser dürren hand nicht haben handeln können nach seinem wolgefallen? Und in der that, was der HERR geboten, das ist geschehen: Er hat seine hand ausgestreket, und sie ward ihm wieder gesund wie die andere. Da wäre es nun zeit gewesen, dasz die phariseer den Heiland als den HERRN des sabbats erkennt und angenommen hätten, allein, der satan hatte ihre herzen schon dergestalt eingenommen, dasz sie durch dieses wunderwerk nur verbitterter worden. Es heiszt ferner:

I4. Die phariseer aber sind hinaus gegangen, und haben einen rath über ihn gehalten, dasz sie ihn umbrächten. Joh. 5:I8. II:53.

(So listig die alte schlange ist, so sah sie sich doch hier in ihrem eignen neze gefangen, desnahen wütete und tobete sie auf eine unsinnige weise in den phariseern.

I5. JEsu aber, da er es wuszte, ist von dannen gewichen, und es ist ihm viel volks nachgefolget, und er hat sie alle geheilet.

I6. Und er verbot ihnen, dasz sie ihn nicht meldeten. Matth. 9:30.

(Der HERR verbot nicht seine wunder-curen, sondern nur seine person und den ort seines aufenthalts, bekannt zu machen, weil ihm die feinde nachstelleten. O tiefe erniedrigung des Sohns GOttes!

I7. Auf dasz erfüllet wüerde, das durch Jesajam, den propheten, gesagt worden, da er spricht:

I8. Siehe, mein knecht, den ich erwehlet habe, mein geliebter, an dem meine seele ein wolgefallen hat. Jch will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den heiden das gericht verkündigen. Jes. 42:I.2.3. Matth. 3:I7.

I9. Er wird nicht zanken, und wird nicht schreyen, und es wird niemand auf der gasse seine stimme hören.

20. Ein zerklektes rohr wird er nicht zerbrechen, und einen räuchenden tochten wird er nicht ausleschen, bis er das gericht zum siege ausfüehre.

2I. Und die heiden werden auf seinen namen hoffen. Hagg. 2:7.

(Da sagt uns der evangelist, wohin es mit diesem ausweichen des Heilands angesehen gewesen, dasz es nemlich ein vorspiel seyn müessen vom ausweichen aus Judea unter die heiden, oder dasz GOtt zu den heiden sich künftig wüerde wenden. Doch sollte, was im Jüdischen lande noch schwach war, wie ein rohr, und wie ein glimmender tocht, dabey verschonet, nicht verstossen und nicht versäumt werden.

22. Da ist ein besessener, blinder und stummer zu ihm gebracht worden, und er hat ihn geheilet, also dasz der blinde und stumme beydes redete und sah. Matth. 9:32.

23. Und alles volk verwunderte sich, und sprach: Jst nicht dieser der Sohn Davids?

(Jst nicht dieser der Sohn Davids? das ist: haben wir nicht ursach aus diesem so grossen wunderwerke zu schliessen, und füer klar und offenbar zu halten, dasz er der Meszias sey? Denn Meszias und der sohn Davids waren bey den Juden titel von einerley bedeutung. Sehet. Matth. 22:42.

24. Als es aber die phariseer gehöret, sprachen sie: Dieser treibet die teufel nicht anderst aus, dann durch den beelzebub, den obersten der teufel.

III. 25. Als aber JEsus ihre gedanken wuszte, hat er zu ihnen gesagt: Ein jedes reich, das wider sich sebst zertheilet ist, wird verwüestet. Und eine jede stadt oder haus, das wider sich selbst zertheilet ist, mag nicht bestehen.

26. Und so ein satan den andern austreibt, so ist er wider sich selbst zertheilet. Wie wird dann sein reich bestehen mögen?

27. Und so ich durch den Beelzebub die teufel austreibe, durch wen treiben sie euere kinder aus? Darum werden dieselbigen euere richter seyn.

28. So ich aber die teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist je das reich GOttes zu euch kommen.

29. Oder, wie mag jemand in das haus eines starken hinein gehen, und seinen hausrath rauben, es sey dann, dasz er den starken zuvor binde, und alsdann sein haus beraube? Jes. 49:24.

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

3I. Darum sage ich euch: Alle sünde und lästerung wird den menschen verzigen werden. Aber die lästerung des Geistes wird den menschen nicht verzigen werden.

Marc. 3:28. Luc. I2:I0. I.Joh. 5:I6.

32. Und wer wider den Sohn des menschen ein wort reden wird, dem wirds verzigen werden. Aber, wer etwas wider den Heiligen Geist redet, dem wirds nicht verzigen werden, weder in dieser, noch in der künftigen welt. Sehet Marc. 3:22.

33. Entweder machet den baum gut, und seine frucht gut: oder machet den baum faul, und seine frucht faul: dann aus der frucht erkennt man den baum. Matth. 7:I7. Luc. 6:43.

34. Jhr natergezüchte, wie möget ihr gutes reden, sintemal ihr bös seyt? Dann der mund redet aus der völle des herzens. Matt. 3:7. Luc. 6:45.

35. Der gute mensch bringt aus dem guten schaze des herzens gutes hervor. Und der böse mensch aus dem bösen schaze bringt böses hervor.

36. Aber ich sage euch, dasz die menschen am tage des gerichts rechenschaft geben von einem jeden unnüzen worte, das sie werden geredt haben.

37. Dann aus deinen worten wirst du gerecht gesprochen werden: und aus deinen worten wirst du verdammt werden. Luc. I9:22.

(Der HERR sagt uns in diesen versen, warum die phariseer also gelästert haben. Sie waren nemlich im grunde ihres herzens nichts anders als heuchler, faule bäume, und ein vergiftetes nater-gezücht. Was ist von solchen leuten zu

erwarten? werden sie das gute lieben? werden sie gute früchte bringen? Werden sie aber am tage der abrechnung nicht auch ihren verdienten lohn empfangen?

IV. 38. Da haben etliche der schriftgelehrten und phariseer geantwortet, und gesprochen: Meister, wir wollen von dir ein zeichen sehen. Matth. I6:I. Marc. 8:II. Luc. II:I6. Joh. 6:30. I.Cor. I:22.

39. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Das böse und ehebrecherische geschlecht sucht ein zeichen: und es wird ihm kein zeichen gegeben werden, dann das zeichen des propheten Jonas.

40. Dann gleich wie Jonas im bauche des wallfisches drey tage und drey nächte gewesen ist: also wird der Sohn des menschen drey tage und drey nächte im herzen der erde seyn. Joh. 2:I.

4I. Die männer von Nineve werden am gerichte mit diesem geschlechte aufstehen, und werden es verdammen: darum dasz sie ab des Jonas predigt busz gethan haben. Und siehe, hier ist mehr als Jonas. Luc. II:32. Jon. 3:5.

42. Die königin von mittag wird am gerichte mit diesem geschlechte aufstehen, und wird es verdammen: darum, dasz sie von den enden der erde kommen ist, die weisheit Salomons zu hören. Und siehe, hier ist mehr dann Salomo. I.Kön. I0:I. sehet Luc. II:29.

43. Wann aber der unreine geist vom menschen ausgeht, so durchwandelt er dürre orte, und suchet ruhe, und findet sie nicht. Luc. II.24.

44. So spricht er dann: Jch will in mein haus, daraus ich gegangen bin, wiederkehren. Und wann er (alsdann) kommen ist, findet er es müessig, gewüscht und gezieret.

45. Alsdann geht er hin, und nimmt zu sich siben andere geister, die böser sind als er selbst: Die kehren alsdann ein, und wohnen daselbst. Und wird das lezte dieses menschen böser dann das erste. Also wird es auch diesem bösen geschlechte seyn. Hebr. 6:4. I0:26. 2.Petr.2:20. Sehet Luc. II:24.

V. 46. Als er aber noch mit dem volke redete, siehe, da stuhnden seine muter und seine brüeder voraussen, die suchten mit ihm zu reden. Marc. 3:3I. Luc. 8:20.

47. Einer aber sprach zu ihm: Siehe, deine muter und deine brüeder stehen voraussen, und suchen mit dir zu reden.

48. Er aber antwortete, und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine muter? und wer sind meine brüeder?

49. Und als er seine hand über seine jünger ausgestreket, hat er gesprochen: Siehe, meine muter, und meine brüeder.

50. Dann, welcher den willen meines Vaters, dessen, der in himmeln ist, thun wird, derselbige ist mein bruder, und schwester, und muter.

Sehet Mar. 3:3I.

Das XIII. Capitel.

1064

I. Christus erkläret den handel des reichs GOttes mit vielen schönen gleichnissen vom saamen, vom senfkorne, vom sauerteige, vom schaze und perle, wie auch vom neze, I-52. II. Prediget hernach in seinem vaterlande, und wird von den seinen verachtet, 53-58.

Desselbigen tags aber ist JEsus von dem hause ausgegangen, und hat sich an das meer gesezet.

2. Und es hat sich viel volks zu ihm versammelt, also dasz er ins schiff gieng und sasz, und alles volk stuhnd am gestade. Marc. 4:I. Luc. 8:4.

3. Und er redete viel mit ihnen durch gleichnussen, und sprach: Siehe, es gieng ein säer aus zu säen.

4. Und als er säete, ist etliches an den weg gefallen: und es sind die vögel kommen, und haben es aufgefressen.

5. Anders aber ist in steinachten grund gefallen, da es nicht viel erdrich hatte, und ist von stund an aufgegangen, darum dasz es nicht tiefe erden hatte.

6. Als aber die sonne aufgieng, ist es verbrunnen: und dieweil es nicht wurzel hatte, ist es verdorret.

7. Anders aber ist unter die dörne gefallen; und die dörne sind aufgewachsen, und haben es ersteket.

8. Anders aber ist in den guten grund gefallen, und hat frucht gegeben: etliches zwar hundertfältig, etliches aber sechszigfältig, etliches aber dreyszigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre. Matth. II:I5.

I0. Und die jünger sind hinzu gegangen, und haben zu ihm gesprochen: Warum redest du durch gleichnussen mit ihnen?

II. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist die geheimnussen des reichs der himmel zu wissen: Diesen aber ists nicht gegeben.

I2. Dann wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird überflüssiger haben. Wer aber nicht hat, von dem wird auch das, so er hat, genommen werden. Matth. 25:29. Marc. 4:25. Luc. 8:I3. I9:26.

I3. Darum rede ich durch gleichnussen mit ihnen: dann sehende sehen sie nicht, und hörende hören sie nicht, und verstehen es nicht.

I4. Und es wird ihnen die weissagung Jesaje erfüllet, die da sagt: Mit dem gehör werdet ihr hören, und nicht verstehen: und sehende werdet ihr sehen, und nicht erkennen. Jes. 6:9. Marc. 4:I2. Luc. 8:I0. Joh. I2:40.

I5. Dann das herz dieses volks ist verstoket, und mit den ohren haben sie schwerlich gehöret, und ihre augen haben sie zugeschlossen, auf dasz sie nicht etwann mit den augen sehen, und mit den ohren hören, und mit dem herzen verstehen, und sich bekehren, und ich sie gesund mache.

I6. Aber selig sind euere augen, dasz sie sehen: und euere ohren, dasz sie hören. Luc. I0:23. Joh. 20:29.

I7. Dann, wahrlich, sage ich euch: Viele propheten und gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen: und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehöret. I.Petr. I:I0.

I8. So höret nun ihr die gleichnusz des säemanns.

I9. So oft jemand das wort des reichs höret, und es nicht versteht, so kommt der böse, und reisset hin, was da in sein herz gesäet ist. Dieser ists, der den saamen am wege empfangen hat.

20. Der aber den saamen in das steinachte empfangen hat, ist dieser, der das wort höret, und nimmt es bald mit freuden an.

2I. Aber er hat keine wurzel in ihm selbst, sondern ist ein wetterwendischer. Wann aber trüebsal, oder verfolgung um des worts willen entsteht, so ärgert er sich von stunde an.

22. Der aber den saamen unter die dörne empfangen, ist dieser, der das wort höret, und die sorge dieser welt, und der betrug des reichtums ersteken das wort, und es wird unfruchtbar. Matth. I9:23. Marc. I0:23. Luc. I8:24. I.Tim. 6:9.

23. Der aber den saamen in das gute erdrich empfangen, ist dieser, der das wort höret und versteht, welcher auch frucht tragt, und bringt, der eine zwar hundertfältig, der andere aber sechszigfältig, und etlicher dreyszigfältig. Sehet Marc. 4:I.

24. Er legte ihnen eine andere gleichnusz vor, und sprach: Das reich der himmel wird einem menschen verglichen, der guten saamen in seinen aker säet.

25. Als aber die leute schliefen, ist sein feind kommen, und hat unkraut unter den weizen gesäet, und ist davon gegangen.

(Dasjenige, was von dem säenden menschen gesagt wird, läszt sich am füeglichsten von Christo, verstehen. Dieser hat guten saamen, das reine lautere evangelium, theils in eigener person, theils durch seine apostel und durch ihre getreue gehülfen und nachfolger, ausgesäet; er gab seinen aposteln befehl: Gehet hin in alle welt, und machet zu jüngern alle völker, Matth. 28:I9. Was damal, als der HERR JEsus dieses redete, noch zukünftig war, das stellete er als schon geschehen vor, da er alles, wie es ergehen würde, vorher sah.

Vom schlafe der leute ist folgendes zu merken: Das schlafen kan sich theils bey den lehrer der kirche, theils auch bey den zuhörern befinden. Bey den lehrern ists untreu und sicherheit, wenn sie sich ihrer gemeinen schlechtlich annehmen, und nicht dahin bemüehet sind, wie die ihnen anvertrauten seelen in der gnade und in der erkenntnisz JEsu Christi mögen wachsen. Auf seiten der zuhörer besteht der schlaf in einer solchen nachläszigkeit, da man die geister nicht prüefet, ob sie aus GOtt seyen, ja sich noch wol dazu neugierig nach den falschen lehrern umsieht, sonderlich nach solchen, die dem fleische raum geben, oder auch das ansehen haben, als wenn sie auf eine sonderbare weisheit füehreten und klug machten. Dieser schlafsucht wird entgegen gesezt die rechte wachsamkeit bey lehrern und zuhörern: dazu gehöret, dasz man sich vor verführischen lehrern vorsehen, nicht einem jeglichen geiste glauben, sondern die geister prüefen soll. Matth. 7:I5. I.Joh. 4:I.

Was das aussäen des unkrauts betrifft, so ist davon folgendes zu erwegen. Der weize, darunter das unkraut gesäet worden, ist die reine lehre des evangelii, oder die hauptstüke der christlichen religion, die zusammen den rath GOttes von der seligkeit der menschen ausmachen. Der feind ist der satan, und zwar wie er sich arger, arglistiger und irriger menschen, sonderlich unter den lehrern, zu werkzeugen bedienet. Das unkraut sind allerhand irrtümmer, welche den grund des glaubens umzureissen trachten, und auch das christliche leben verkehren.

26. Als aber das gras wuchs, und frucht bracht, da erzeigte sich auch das unkraut.

(Da nun unser Heiland nach seiner allwissenheit es vorher gesagt, dasz es in der christlichen kirche eine solche beschaffenheit mit dem reinen weizen der reinen lehre und des daher entstehenden glaubens und gottseligen lebens, und mit dem unkraut allerhand irrthümmer, auch lebens-unordnung und ärgernisse haben würde, so hat man sich nicht daran zu stossen, wenn man solches wahrnimmt, so wol nach eigener erfahrung, als nach anweisung der kirchen-historie.

27. Und die knechte des hausvaters sind herzu gegangen, und haben zu ihm gesprochen: Herr, hast du nicht guten saamen in deinen aker gesäet? Woher hat er dann das unkraut?

28. Er aber hat zu ihnen gesagt: Das hat ein feindlicher mensch gethan. Die knechte aber haben zu ihm gesprochen: Willst du dann, dasz wir hingehen, und es ausjetten?

(Durch die zum hausvater tretenden knechte sind alle diejenigen zu verstehen, welche zwar gute und wahre glieder der kirche sind, es auch mit dem Heilande und seiner kirche gut meinen, aber doch noch zur zeit weder eine richtige erkenntnisz von der beschaffenheit der kirche Christi auf erden haben, noch auch in einem wolgeordneten eifer füer die ehre GOttes stehen. Diese nun können sich nicht darein finden, dasz bey reicher verkündigung des reinen und heiligen evangelii, die kirche dennoch mit allerhand bösen leuten überladen seyn soll, und fallen deswegen gar gerne, in noch nicht genugsam geläutertem eifer, auf allerhand zwangs-mittel.

29. Er aber hat gesprochen: Nein, auf dasz ihr nicht, so ihr das unkraut ausjettet, auch zugleich mit ihm den weizen ausraufet.

30. Lasset sie beyde bis zur ernde wachsen, und zur zeit der ernde will ich den schnittern sagen: Sammelt zum ersten das unkraut, und bindet es in büerdelein, dasz man es verbrenne: den weizen aber sammelt in meine scheure. Matth. 3:I2.

(Es ist wol zu gewahren, dasz der HERR hier nicht von der obrigkeit, sondern von seinen knechten, das ist, den lehrern der kirche, redet. Diesen verbietet der HERR den unverständigen eifer, aus dessen antriebe viele lehrer der kirche sich eine solche gewalt, oder wie sie es nennen, eine solche kirchenzucht anmassen, oder doch wünschen, dasz sie sowol die irrig glaubenden, als auch die unchristlich lebenden, mit schimpf und spott aus ihrer gemeine hinausstossen dürften. Der HERR der wol weisz, wie schädlich diese macht der lehrer seyn wüerde, sagt ihnen ganz freundlich, dasz er ihnen solches nicht zustehen könne, und befiehlt ihnen gedult zu haben. Wiewol es dennoch immer ein stük ihrer pflicht bleibet, so wol die wahrheit wider die irrthümmer zu vertheidigen, als auch die sünder zur busse zu rufen.

3I. Er hat ihnen eine andere gleichnusz vorgeleget, sprechende: Das reich der himmel ist einem senfkorne gleich, welches ein mensch genommen, und in seinen aker gesäet hat. Marc. 4:30. Luc. I3.I8.

32. Welches zwar unter allen saamen das kleineste ist. Wann es aber erwachset, ist es das grösseste unter dem köl, und wird ein baum, also dasz die vögel des himmels kommen, und auf seinen ästen nisten.

(Der Heiland sieht hier auf den gar geringen anfang, welchen die christliche kirche im Jüdischen lande nahm, und auf die gar grosse ausbreitung, dazu sie bald nach den ersten jahren der apostel kam.

33. Er hat ihnen eine andere gleichnusz gesagt: Das reich der himmel ist einem sauerteige gleich, welchen ein weib genommen, und unter drey viertel mäl verborgen hat, bis dasz es ganz versäuret worden ist. Luc. I3:20.

(Der HERR stellet uns in dieser gleichnisz eben dasjenige vor, was er uns mit dem senf-korne vorgestellet hat: nemlich den geschwinden und wunderbaren fortgang des reichs GOttes durch die predigt des evangelii. Der sauerteig ist da, nach seiner guten eigenschaft, das wort des evangelii. Das weib, die heiligen apostel und übrigen treuen lehrer des evangelii. Die drey viertel mäl sind die leute, denen das evangelium verkündiget worden. Wie nun ein wenig sauerteig gar viel mäl kan versäuren, wenn er durch den fleisz einer verständigen person mit dem teige vermenget wird. Also will der Heiland sagen, wird es gehen mit der ausbreitung meiner kirche. Es sind zwar dermal nur noch wenige, die an mich glauben; aber die werden meine zeugen seyn, nicht nur in Jerusalem, sondern bis an das ende der erden.

34. Dieses alles hat JEsus durch gleichnussen zum volke geredet: und ohne gleichnusz hat er mit ihnen nicht geredet.

35. Auf dasz erfüllet wüerde, das durch den propheten gesagt ist, der da spricht: Jch will meinen mund in gleichnussen aufthun, ich will dinge aussprechen, die von der grundlegung der welt an verborgen gewesen sind. Ps. 49:5.

(Die worte: auf dasz erfüllet wüerde, versteht man am füeglichsten von dem erfolge, als hiesz es: und solcher gestalt ist erfüllet worden.

Gelobet seyest du, HERR JEsu, dasz du die verborgenheiten deines reichs kund werden lassest!

36. Da ist JEsus, nachdem er das volk hingehen lassen, ins haus kommen, und seine jünger traten zu ihm, und sprachen: Erklär uns die gleichnusz vom unkraut des akers.

(Hieraus mögen zuhörer merken, wie sie sich ihrer lehrer auch besonders zu bedienen haben.

37. Er aber hat geantwortet, und zu ihnen gesagt: Der den guten saamen säet, ist der Sohn des menschen.

38. Der aker aber ist die welt: der gute saamen aber sind die kinder des reichs: das unkraut aber sind die kinder des bösen.

(Der aker ist die welt, das ist, das ganze menschliche geschlecht, nicht nur die Juden, sondern auch die heiden, der gute saamen, in ansehung seiner daher erwachsenden frucht, sind die kinder des reichs.

39. Der feind aber, der es säet, ist der teufel. Die ernde aber ist das ende der welt, die schnitter aber sind die engel. Offenb. I4:I5.

40. Darum, wie man das unkraut sammelt, und mit feuer verbrennet: also wird es am ende dieser welt seyn.

4I. Der Sohn des menschen wird seine engel aussenden: und sie werden alle ärgernussen aus seinem reiche sammeln, und die, so die ungerechtigkeit thun: Matth. 24:3I.

42. Und werden sie in den ofen des feuers werfen. Daselbst wird seyn das heulen und das zähnklaffen. Matth. 8:I2.

43. Alsdann werden die gerechten leuchten wie die sonne im reiche ihres Vaters. Wer ohren hat zu hören, der höre. Dan. I2:3. I.Cor. I5:4I.

(Solcher gestalt wird man den grossen unterscheid erst recht sehen, zwischen den gläubigen und ungläubigen, zwischen den gottseligen und gottlosen: welcher allhier theils ist verborgen gewesen, da die gottseligen ihr gutes zwar an sich, aber doch vornehmlich in sich haben; theils nicht ist erkennet worden.

44. Abermal ist das reich der himmel einem verborgenen schaze im aker gleich, welchen ein mensch gefunden und verborgen hat: und geht vonwegen der freude desselben hin, und verkauft alles, was er hat, und kauft denselbigen aker.

45. Abermal ist das reich der himmel einem kaufmanne gleich, der da schöne perlen suchet.

46. Welcher, als er ein köstliches perle gefunden, hingegangen, und alles, was er hatte, verkauft, und dasselbige gekauft.

(Dieser schaz und diese perle ist niemand anders als JEsus und sein göttliches evangelium, das grosse geheimnisz der gottseligkeit, welches wenige finden, weil sie es nicht recht suchen. Die es aber erlangen, die haben genug daran, und begehren sonst nichts mehr.

47. Abermal ist das reich der himmel gleich einem neze, das, ins meer geworfen, allerley gattung zeucht.

48. Welches sie, als es voll worden, an das gestad gezogen, sind gesessen, und haben die guten in geschirre gesammelt, die faulen aber hinweg geworfen.

(Als es voll worden. Was wird das füer eine menge seyn?

49. Also wird es auch am ende der welt gehen. Die engel werden ausgehen, und die bösen mitten von den gerechten scheiden:

50. Und werden sie in den ofen des feuers werfen. Daselbst wird seyn das heulen und das zähnklaffen.

(Jn den ofen des feuers. Wehe denen, die da gebraten werden! O GOtt! lasz mich guter art erfunden werden!

5I. Da sprach JEsus zu ihnen: habet ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, HERR.

(Nun hält Christus ein examen mit seinen jüngern; und da er wuszte, dasz sie die wahrheit redeten, da sie ihm sagten, sie haben alles wol gefasset, so thut er auch zur erklärung weiter nichts hinzu.

52. Er aber hat zu ihnen gesagt: Darum, ein jeder schriftgelehrter, der zum reiche der himmel gelehret ist, der ist einem hausvater gleich, der aus seinem schaze neues und altes hervor tragt.

(Durch die zu dem himmelreiche gelehrt gemachten schriftgelehrten verstehet der HERR seine apostel nebst den siebenzig jüngern, welche sein geistliches reich zu erweitern, und die menschen zum glauben an ihn zu bringen trachten sollten. Diese nennet er die rechten schriftgelehrten, und stellet sie damit den damaligen bey den Juden sogenannten schriftgelehrten entgegen. Er vergleichet sie einem reichen manne, der seinen vorrath immer durch neue zusäze vermehret, und also alte und neue kostbarkeiten beysammen hat, die er seinen freunden zeigen kan; und zielet damit auf sein eigenes exempel, da er seine lehre bald deutlich, bald unter gleichnissen, und zwar unter allerhand gleichnissen, vortrug, auch in seinen reden bald lehrete, bald tröstete, bald bestrafte. Hernach ermahnet er sie hiedurch zur nachfolge, dasz auch sie auf allerley weise die menschen zu Christo zu bringen suchen sollten, nachdem die umstände es erfordern wüerden.

Jm übrigen versteht sichs von selbst, dasz, was Christus hier seinen aposteln befiehlt, dasselbe allen lehrern der kirche auf alle zeiten zur nachfolge geschrieben sey.

II. 53. Und es hat sich begeben, da JEsus diese gleichnussen vollendet, ist er von dannen gezogen.

54. Und als er in sein vaterland kommen, hat er in ihrer versammlung gelehret, also dasz sie sich sehr entsezten, und sprachen: Woher kommt diesem solche weisheit, und die kräfte? Marc. 6:I. Luc. 4:I6.

55. Jst dieser nicht des zimmermanns sohn? Heiszt nicht seine muter Maria, und seine brüeder Jacob, und Joses, und Simon, und Judas? Matth. I2:46. Joh. 6:42.

56. Und sind nicht seine schwestern alle bey uns? Woher kommt ihm dann dieses alles?

(Ach! die elenden menschen! wenn sie gleich gerüehret werden, so machen sie geschwind wieder ein aber darein! Sie hatten sich ja selber vorhero aufs maul geschlagen, da sie von weisheit und kräften redeten. Nun wolan, fanden sie an JEsu weisheit und kräfte, was gehörte denn das folgende dazu? Dasz es so kommen wüerde, stehet schon Jes. 53:2.3.

57. Und sie ärgerten sich an ihm. JEsus aber hat zu ihnen gesprochen: Ein prophet ist gewohnlich in seinem vaterlande und in seinem hause verachtet. Marc. 6:4. Luc. 4:24. Joh. 4:44.

(Und sie ärgerten sich an ihm. Und es hat nun freylich nicht anders seyn können. Sie wollten Christum oder Mesziam nur zum reich werden in der welt haben, und da schikte sich, ihres bedunkens, eines zimmermanns sohn gar nicht dazu. So gehts noch; wer Christum nicht recht kennt, wer nicht weisz, dasz er durchs blut am kreuze musz selig werden, dem ist der liebe Heiland allezeit zu klein.

58. Und er that daselbst nicht viel zeichen, um ihres unglaubens willen.

(Um ihres unglaubens willen. Weil nemlich fast alle leute dieser stadt ihn nicht füer den Mesziam erkannten, so kamen nur wenige zu ihm, und baten ihn, wie Marcus cap. 6:5. deutlicher berichtet, ihre kranken gesund zu machen, welches er auch that.

Das XIV. Capitel.

1065

I. Von der gefängnisz und dem tode Johannis des täufers, I-I3. II. Von den fünf broten und zween fischen, I4-2I. III. Christus geht auf dem meere, und stillet dasselbige, 22-33. IV. Heilet viele kranke im lande Gennesaret, 34-36.

Zu derselbigen zeit hat der Vierfüerst Herodes das gerücht von JEsu gehört.

Marc. 6:I6. Luc. 9:7.

(Vierfüerst. Nach Herodis des grossen tode, ward sein königreich in vier füerstentümmer eingetheilet, deren zwey der älteste sohn bekam, die andern beyden aber an die zween andern söhne fielen.

2. Und er hat zu seinen knechten gesagt: Dieser ist Johannes, der täufer, derselbige ist von den todten auferstanden: und darum wirken die kräfte in ihm.

3. Dann Herodes, nachdem er den Johannem gefangen, hat er ihn gebunden, und in die gefängnusz gelegt, vonwegen der Herodias, seines bruders Philippi weib. Luc. 3:9.

4. Dann Johannes sagte ihm: Es geziemet dir nicht, dasz du sie habest. 3.B.Mos. I8:I6.

5. Und da er ihn tödten wollte, füerchtete er das volk: dann sie hielten ihn füer einen propheten. Matth. 2I:26.

6. Als aber Herodes seinen geburtstag begieng, danzete der Herodias tochter in mitten: und es gefiel dem Herodes.

7. Darum verhiesz er ihr bey dem eide, dasz er, was sie auch fordern wüerde ihr geben wollte.

8. Als sie aber vorhin von ihrer muter unterrichtet war, sprach sie: Gieb mir in einer schüssel hieher das haupt Johannis, des täufers.

9. Und der könig ward betrüebt: doch um des eids, und um derer willen, die mit ihm zu tisch sassen, hiesz ers geben.

I0. Und als er hingeschiket, hat er Johannem in der gefängnusz enthauptet.

II. Und sein haupt ist in einer schüssel gebracht, und dem mägdlein gegeben worden: und sie hat es ihrer muter gebracht.

I2. Und seine jünger sind kommen, haben den leib aufgehoben, und ihn begraben: und sind kommen, und haben es JEsu verkündiget.

I3. Und als es JEsus gehört, ist er in einem schiffe von dannen hinweg besonders gewichen in einen einöden ort. Und als es das volk gehöret, sind sie ihm von den städten zu fusse nachgefolget. Marc. 6:32. Luc. 9:I0.

(Die anmerkungen über den marter-tod des grossen vorläufers Christi findet der christliche leser bey Marco cap. 6:I6.

II. I4. Und als JEsus heraus gegangen, hat er viel volks gesehen, und sich über sie von herzen erbarmet, und ihre kranken geheilet. Matth. 9:36. Joh. 6:5.

(Sehet doch, wie liebreich der HERR JEsu ist! Man bringt ihm von allen orten her kranke zu, und er heilet sie alle; kein einiger wird abgewiesen. HERR JEsu! jezt noch und allezeit sind wir versichert, dasz du unser güetige und vollkommene arzt bist, der du alle unsere gebrechen heilest. Schenke uns gnade, in allem anligen unsere gläubige zuflucht zu dir zu nehmen, so wird es uns nimmer an hülfe mangeln.

I5. Nachdem es aber abend worden, sind seine jünger zu ihm getreten, sprechende: Dieser ist ein einöder ort, und ist nun die stund dahin, lasz das volk von dir, dasz sie in die fleken hingehen und ihnen selbst speis kaufen. Matth. I6:9.

(Hier war eine starke liebe, aber ein schwacher glaube; eine starke liebe, indem sie wollen, dasz das volk erquikt werde; ein schwacher glaube; indem sie sich einbilden, diese leute können nicht anderst erquikt werden, es sey dann, dasz sie sich in die fleken vertheilen, und da speise kaufen. Gleichwie einer, der vielerley wege vor sich sieht, den auswehlet, welcher ihm der bequemste und nächste zu seyn vorkömmt, so thun auch hier die jünger. Dieser weg steht ihrem gesichte am meisten offen, und verheiszt ihnen am meisten. Da sie doch hätten denken können: Unserm HERRN ist eben so leicht dieses volk zu ernehren, als ihre kranken zu heilen: der allmacht ist in allen dingen alles gleich leicht. Aber sie sagen: Lasz das volk von dir! dasz sie in die fleken hingehen, und ihnen selbst speise kaufen.

Doch, mein leser, wir wollen nicht so geschwind und hart über die jünger herfahren; es geht uns ja auch manchmal also: Wenn die noth uns recht unter augen trittet, so ist der glaube in ängsten, dasz er blut schwizen möchte. Ach! schelten wir doch niemand wegen der schwachheit des glaubens; denn nichts sehen und doch glauben, kommt einig her von der überschwenglichen kraft GOttes.

I6. Aber JEsus hat zu ihnen gesagt: Sie haben nicht vonnöthen, dasz sie hingehen. Gebet ihr ihnen zu essen.

(Da lernen wir recht das sanftmüethige herz JEsu kennen. Hätte der Heiland auch wol auf eine liebreichere weise seinen jüngern die schwachheit ihres glaubens können zu erkennen geben? Er wuszte wol, was sie ihm antworten wurden, und

darum ertheilt er ihnen diesen befehl, um sie in erkenntnisz ihres schwachen glaubens zu bringen.

I7. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben hier nicht mehr dann fünf brote und zween fische.

(Wie sehr irren sie! Hatten sie nicht einen allmächtigen HERRN bey sich, den schöpfer aller dinge?

I8. Er aber sprach: Bringet mir sie hieher.

(Das will sagen: Liebe kinder, lasset mich sorgen, wie diese leute alle mit einander zu sättigen seyen, von euch fordere ich mehr nicht, als dasz ihr herzubringet, was ihr habt. Da war den jüngern der stein auf einmal vom herzen genommen; denn sie wusztен längstens, dasz so bald sich JEsus einer sache annehme, so sey der sache auch geholfen.

I9. Und als er das volk geheissen sich in das gras sezen, und die fünf brote, und die zween fische genommen, und in den himmel aufgesehen, hat ers gesegnet: und als ers gebrochen, hat er den jüngern die brote gegeben: die jünger aber dem volke.

Matth. I5:36. 26:26. Luc.24:30.

(Und als JEsus die fünf brote und die zween fische genommen; da war schon die sache richtig, denn die hände JEsu sind die quelle alles segens; und wenn füer hundert tausend menschen brot hätte da seyn müessen, so wäre die sache richtig gewesen.

Und in den himmel hinauf gesehen, um seinen himmlischen Vater zu ehren, und uns zu zeigen, dasz alle gute gaben von oben herab kommen, von dem Vater der lichter.

Hat ers gesegnet, das ist, er hat aus dem unsichtbaren schaze seiner allmacht einen solchen segen darein geleget, dasz dieser kleine vorrath genugsam war, die ganze menge zu speisen und zu sättigen.

20. Und sie haben alle geessen, und sind gesättiget worden. Und sie haben den füerschusz der stüke aufgehebt, zwölf körbe voll.

2I. Die aber geessen hatten, waren bey fünftausend männer, ohne die weiber und kinder.

(Je mehr JEsus abbricht und austheilen läszt, je mehr hat er; diese fünf brote werden zusehens und doch unsichtbar vermehret. Das brot wächst unter den händen JEsu also an, dasz nicht nur alle satt werden, sondern auch von dem füerschusse zwölf körbe angefüllet werden.

Alles sezt uns hier in verwunderung! Wunderbar ist das essen: tausend mann haben genug an einem brote. Wunderbar ist das überbleiben; es war ein ganzes heer voll gäste, und doch bleiben von fünf broten zwölf körbe übrig, folglich blieb mehr übrig, als zu erst da war. Da sieht man die allmacht JEsu, die aus nichts etwas, aus wenigem viel, ja selbst aus der verzehrung eine vermehrung machen kan. Der abgang bringt herzu, das weggeben giebt her, und das vielfältige nehmen macht einen zusaz. Hier wird die natur ganz umgekehrt, und die vernunft gefangen.

III. 22. Und alsbald hat JEsus seine jünger in das schiff zu steigen, und vor ihm hinüber zu fahren, genöthiget, bis er das volk hinliesse. Marc. 6:45. Joh. 6:I6.

(JEsus nöthigte seine jünger zu schiff zu gehen. Aus der erzehlung Johannis cap. 6:I5. erhellet, das JEsus seine jünger eher als das volk von sich gelassen. Da nun Johannes auch berichtet, das volk habe wegen dieser übernatüerlichen speisung ihn füer den Mesziam gehalten, und weil es glaubte, der Meszias werde das Jüdische reich wieder aufrichten, ihn zu ihrem könige machen und ausrufen wollen, so schliessen wir daraus, dasz der HERR eben darum seine zwölf jünger vorher weggeschiket, weil sie sonst, da sie auch noch auf ein weltliches reich ihres HERRN sich hoffnung macheten, das vorhaben des volks im höchsten grade füer löblich und gut wüerden gehalten, und das hosianna dem sohne Davids mit angestimmet haben.

23. Und nachdem er das volk hingelassen, ist er auf den berg gestiegen, besonders zu beten. Als es aber abend worden, war er allein daselbst.

24. Das schiff aber war schon mitten auf dem meer, und litte noth von den wellen: dann der wind war widerwärtig.

(Wie viele sachen kommen da zusammen, um die armen jünger zu ängstigen! Die nacht war finster und schwarz, ihr HERR war abwesend, das meer war ungestüemm, die winde waren heftig und zuwider! Bisweilen sieht es die göttliche vorsehung also füer gut an, dasz sie auch den frömsten kindern GOttes keinen strahl des trostes aufgehen, sondern sie vielmehr in grosser angst zappeln läszt.

25. Aber um die vierte nachtwache ist JEsus zu ihnen hingegangen, und wandelte auf dem meer.

(Diese ganze langweilige und ungestümme nacht durch muszten die jünger in gefahr und schreken aushalten; in der vierten nachtwache aber, gegen dem morgen um 3. uhr, da sie müede von arbeit und furcht waren, kömmt die erlösung. O treuer Heiland! wenn unsere noth recht grosz ist, so ists die rechte zeit deiner hülfe; du kommst doch endlich.

JEsus wandelte auf dem meer. War es ein grosses wunder, dasz GOtt zur zeit Mosis und Josue den boden des meers und des Jordans zum durchgang liesz troken werden, so war dieses noch grösser.

26. Und als ihn die jünger gesehen auf dem meer wandeln, sind sie erschroken, und haben gesagt: Es ist ein gespenst: und schryen vor furcht.

(O der schwachheit unserer gebrechlichen natur, welche so geschwind ist immer das ärgste zu besorgen! Hatten nicht die lieben apostel bereits von ihrem HERRN gewalt empfangen, die teufel auszutreiben? Hatten sie sich nicht schon selber gegen JEsum gerühmet: HERR, auch die bösen geister sind uns unterthan? Und gleichwol, als sie nun nur einen eingebildeten geist sehen, so füerchten sie sich, und schreyen wie die kinder.

Glaube, christlicher leser, wenn die höllischen geister macht und freyheit hätten, wie und wenn, und wem sie wollten, zu erscheinen, wir sähen der gespenster eine menge. Aber deine macht ist es, o HERR! und deine güetigkeit gegen das gebrechliche menschliche geschlecht, dasz du die bösen geister in ihren ketten haltest!

27. JEsus aber redte alsbald mit ihnen, und sprach: Seyt mannlich, Jch bins: füerchtet euch nicht. Luc. 24:36.

(Es war hohe zeit, dasz der Heiland anfieng zu reden, denn sonst wären die jünger vor furcht eingesunken. Er ist aber so liebreich und gnädig, dasz er ihnen zuruft: Seyt mannlich, ich bins, füerchtet euch nicht. O des süessen und zu rechter zeit geredten wortes unsers gnädigsten Heilandes, welches kräftig war, das ungewitter zu stillen, und die fast erstarreten herzen der jünger auf das neue zu beleben! Sage auch also zu meiner seele!

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HERR, bist du es, so heisz mich zu dir auf das wasser kommen.

(Da wird nun die wirkung des zuspruchs Christi beschrieben. Petrus wird dadurch so küehn, und will auch auf dem meer wandeln. Er stellt es doch dem Heiland mit einigem zweifel vor: HERR, bist du es, so heisz mich zu dir auf das wasser kommen. Kan man sich denn nicht füer etwas ausgeben, das man doch nicht ist? Auf dieser seite betrachtet, war es also gefrevelt, dasz er auf dem meer gehen wollte, auf wegen, die von ihm nicht gefordert wurden. Aber er war immer vor den übrigen jüngern voll vertrauen auf sich selbst, dasz er sich mehr kräfte zutraute, als er in der that besasz. Nichts destoweniger steht uns Petrus auch in diesem umstande, von der bessern seite her betrachtet, vor augen, als ein bild einer recht groszmüethigen seele, die mit GOttes wink und willen fertig und bereit steht, alles auf ihn zu wagen.

29. Er aber hat gesprochen: Komm. Und Petrus stieg aus dem schiff, und wandelte auf dem wasser, dasz er zu JEsu käme.

(Komm. JEsus weisz, was er thut; er hat Petrum nicht in versuchung gefüehret, so wenig er ihn in versuchung füehrete, als er geschehen liesz, dasz er ihm in den hof Cajaphe nachfolgete.

30. Als er aber den starken wind gesehen, hat er sich gefüerchtet: und als er anhub zu sinken, hat er geschryen und gesprochen: HERR! hilf mir.

(Hätte Petrus auf das wort des HERRN JEsu, komm, beständig fortgesehen, und nicht allzuviel achtung auf den wind gehabt, so wüerde es keine noth mit ihm gehabt haben.

Wie deutlich aber war doch hierunter die verlaugnung Petri vorgebildet! Wie bald liesz er nicht den muth sinken, da er ins gedräng kam, so gar, dasz er auch seinen HERRN und Heiland nicht mehr kennte, C. 26:74. Das war ja wol gesunken unter der versuchung! und wohin wäre es mit ihm gekommen, wenn JEsus diesem kleingläubigen nicht zu hülfe gekommen wäre?

3I. JEsus aber hat alsbald die hand ausgestreket, und ihn ergriffen, und zu ihm gesagt: Du kleingläubiger, warum hat du gezweifelt? Matth. 8:26.

(O wie begierig und frölich wird sich Petrus nicht haben ergreifen und halten lassen! Wie fest wird er nicht JEsum an seiner hand gehalten haben, gleichwie JEsus ihn! So treu ist denn nun der HERR JEsus, dasz er allen seelen, die sich ergreifen lassen, dem versinken und verderben entreiszt!

32. Und als sie in das schiff hinein gestiegen waren, hat sich der wind geleget.

(Obgleich die winde ordentlicher weise aus natüerlichen ursachen entstehen, und sich auch wieder legen, so hat man doch bey dieser windstille, da sie auf einmal geschehen ist, auf die wunder-hand des HERRN JEsu zu sehen, nicht weniger, als bey der geschicht, Matth.8:25.

33. Die aber in dem schiffe waren, sind kommen, und haben ihn angebetet und gesprochen: Wahrhaftig du bist GOttes Sohn. Matth. I6:I6.

(Die aber in dem schiffe waren machten hieraus den richtigen schlusz: Wahrhaftig du bist GOttes Sohn. Das ward ihnen ausgepreszt, und es war ihnen auch dabey ernst, wie der verfolg zeiget.

IV. 34. Und als sie hinüber geschiffet, sind sie in das land Gennesaret kommen. Marc. 6:53.

35. Und da ihn die männer desselbigen orts gekennt, haben sie in dieselbige ganze umligende landschaft ausgesendet, und alle kranken zu ihm gebracht.

(Wie so manchen treibt die noth zu Christo, und macht ihm füesse, der sonst von ihm geblieben wäre!

36. Und sie baten ihn, dasz sie nur den saum seines kleids anrüehren möchten. Und so viel ihn angerüehret haben, denen ist geholfen worden. Matth. 9:20. Marc. 3:I0. Luc. 6:I9. Gesch.I9:I2.

(Es ist von den wunderwerken des HERRN JEsu dieses sonderlich wol zu merken, dasz sie gemeiniglich ganz öffentlich vor vielem volke geschehen sind, also dasz daher, wegen der vielen lebendigen zeugen, dasjenige, was die evangelisten bald hernach davon aufgezeichnet hatten, so viel weniger könnte geleugnet, oder auch nur in zweifel gezogen werden.

Das XV. Capitel.

1066

I. Christus straft die schriftgelehrten, dasz sie mit ihren menschen-sazungen die gebote GOttes aufhebten, I-20. II. Heilet des Cananäischen weibs tochter und viele presthafte leute, 2I-3I. III. Und speiset viertausend menschen mit siben broten, 32-39.

Da kamen die schriftgelehrten und phareseer von Jerusalem zu JEsu, und sprachen:

Marc.7:I.

2. Warum übertreten deine jünger die sazung der alten? Dann sie waschen ihre hände nicht, wann sie brot essen. Luc. II:38.

3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das gebot GOttes von wegen euerer sazung?

4. Dann GOtt hat geboten und gesagt: Ehre deinen vater und die muter. Und: Wer vater oder muter fluchet, der soll des todes sterben. 2.B.Mos. 20:I2. Col. 3:20. 2.B.Mos. 2I:I7. 5.B.Mos. 27:I6. Sprüch.30:I7.

5. Jhr aber sprechet: Welcher zum vater oder zur muter spricht: Was je füer eine gabe von

mir her ist, die kommt dir zu nuz: und ehret (gleichwol) seinen vater und seine muter nicht.

(Oder: dasjenige, womit dir von mir geholfen werden könnte, ist eine gabe, das ist, ein verbannetes, GOtt geheiligtes ding.

6. Und habet das gebot GOttes, von euerer sazung wegen, aufgehoben. Marc. 7:I3.

7. Jhr gleichsner, Jesajas hat wol von euch geweissaget, wann er spricht:

8. Diesz volk nahet sich zu mir mit seinem munde, und ehret mich mit den lefzen: aber ihr herz ist fern von mir. Jes. 29:I3. Ezech. 33:3I.

9. Aber vergeblich ehren sie mich, dieweil sie lehren solche lehren, die sazungen der menschen sind.

I0. Und als er das volk zu sich berüeft, hat er zu ihnen gesprochen: Höret und merket.

II. Nicht das, was zum munde eingeht, verunreiniget den menschen: sondern was zum munde ausgeht, das verunreiniget den menschen. Gesch. I0:I5.

I2. Da sind seine jünger hinzu getreten, und haben zu ihm gesagt: Weissest du, dasz die phariseer geärgert worden sind, da sie das wort gehöret haben?

I3. Aber er antwortete und sprach: Ein jede pflanzung, die mein himmlischer vater nicht gepflanzet hat, wird ausgereutet werden. Joh. I5:2.

I4. Lasset sie: Sie sind blinde füehrer der blinden. Wann aber ein blinder den andern füehret, so fallen sie beyde in die grube. Jes. 42:I9. Matth. 23:I6. Luc. 6:39.

I5. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Erklär uns diese gleichnusz. Marc. 7:I7.

I6. JEsus aber hat gesprochen: Seyt ihr dann auch noch unverständig?

I7. Merket ihr noch nicht, dasz alles das, was zum munde eingeht, das weicht in den bauch, und wird durch den natüerlichen gang ausgetrieben?

I8. Was aber aus dem munde ausgeht, das kommt aus dem herzen, und dasselbige verunreiniget den menschen.

I9. Dann aus dem herzen kommen böse gedanken, todtschläge, ehebrüche, hurereyen, diebstähle, falsche zeugnusse, lästerungen. I.B.Mos. 6:5. Sprüch. 6:I4. Jer. I7:9. Marc. 7:2I.

20. Das sind die stüke, die den menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen händen essen, das verunreiniget den menschen nicht. Sehet die auslegung hierüber Marc. 7:I.

II. 2I. Und als JEsus von dannen gezogen, entwich er in die gegend Tyri und Sidon. Marc. 7:24.

(Der HERR hielt sich auf in der gegend Gennesaret am Galiläischen meer C. I4:34. als die phariseer von Jerusalem zu ihm gekommen waren, und ihn zu rede gesezet hatten, dasz er seine jünger nicht zur beobachtung der väterlichen sazungen, betreffende das hand-waschen vor der mahlzeit, anhielt. Da er ihnen nun hierauf die wahrheit mit ernstlichen worten gesagt, und sie darüber sehr erbittert worden, also dasz sie ihm nach dem leben stuhnden, entwich er, weil seine zeit das leben zulassen noch nicht da war, in die gegend Tyri und Sidon: welche zwo gar berüehmte handels-städte waren, die mit den dazugehörigen ländereyen von heiden bewohnet wurden.

Der HERR hat mit der besuchung dieses von heiden bewohnten landes nicht undeutlich zu verstehen gegeben, dasz auch die Heiden zu seinem reiche sollten und würden berufen werden. Was den Galileern auf eine zeit durch seine gegenwart entgieng, das muszte andern zum segen angedeyen: wie es gemeiniglich also mit dem evangelio ergangen ist, dasz, wenn ihm an einem orte die thüer verschlossen wird, sie ihm anderwärtig dagegen geöffnet steht. Und da dem HERRN alle seine werke vorhin bekannt waren, so hat er ohne zweifel im geiste schon vorhergesehen, was mit dem Cananäischen weibe vorgehen würde; welcher er demnach die hülfe entgegen trägt, ob er sich gleich zu ihrer prüefung hart gegen sie stellete.

22. Und siehe, ein Cananäisch weib, die aus denselben grenzen ausgegangen war, schrye zu ihm, und sprach: HERR, du Sohn Davids! erbarm dich meiner; meine tochter wird vom teufel übel geplaget.

(Dasz sich der evangelist des wörtleins, siehe, zur aufmerksamkeit bedienet, damit wird angezeiget, was mit dem heidnischen weibe vorgegangen, sey eine ganz unvermuthete und gar denkwüerdige sache.

Sie heiszt ein Cananäisch weib, weil sie von den alten Cananitern, welche vor den Jsraeliten dieses ganze land bewohneten, und hernach noch darinn in ziemlicher menge, sonderlich in der gegend der gedachten beyden städten, übrig geblieben waren, herstammte. Bey Marco C. 7:26. wird sie genennt ein heidnischen weib.

Da nun von diesem weibe gedacht wird, dasz sie aus denselben grenzen ausgegangen war, so ist dieser ausgang wol ohne zweifel in das angrenzende Galiläische land der Juden gerichtet gewesen, darinn JEsum, von dem sie so viel herrliches bisher gehört hatte, zu suchen, und ihm ihr anligen vorzutragen.

So bald diese heidin des lieben Heilands von ferne ansichtig wird, schreyt sie ihm entgegen, und spricht: HERR, du Sohn Davids, erbarm dich meiner. Welcher Judens-genosz, welcher jünger hätte wol mehr sagen können? O du glükselige und gesegnete heidin! wer lehrete dich doch so viel von JEsu, dasz du ihn als GOtt und mensch, als einen HERRN und als Davids Sohn anredest? Wer wirkte in dir einen so starken glauben dasz du es JEsu zutrauest, er könne dir helfen? das hatte dir fleisch und blut nicht geoffenbaret, sondern der Vater, der in himmeln ist.

Und was will denn diese wehmüethige supplicantin? Erbarme dich meiner; meine tochter wird vom teufel übel geplagt. Die plage musz von der beschaffenheit gewesen seyn, dasz die tochter nicht hat mit der muter gehen können.

23. Er aber antwortete ihr nicht ein wort. Und seine jünger giengen hinzu, und baten ihn, sprechende: Lasz sie hin, dann sie schreyet uns nach.

(Nichts ist gewöhnlicher, als dasz der mensch, wenn er GOtt um etwas bittet, so gleich erhöret seyn will: und hingegen, dasz GOtt, obleich die erhörung selbst schon beschlossen ist, die hülfe aufschiebet, und den menschen erst läszt geprüeft und bewähret werden, dasz er sich selbst nach seiner schwäche oder stärke kennen lerne. Man hat demnach in solcher prüefung diesem gläubigen weibe das anhalten abzulernen.

24. Er aber hat geantwortet und gesprochen: Jch bin nicht gesendet, dann allein zu den verlornen schafen des hauses Jsraels. Matth. I0:6.

(Der HERR bezeuget hiermit keineswegs, dasz es seinem Vater zuwider seyn würde, wenn er dieser heidin würde helfen. Er hat ihr ja geholfen. Er zielet nur auf ein Jüdisches vorurtheil, womit auch seine jünger noch behaftet waren. Er will also mit diesen worten so viel sagen: Wie könnet ihr verlangen, dasz ich diese heidin erhöre, da ihr glaubet, der Meszias sey nur ein Heiland der Juden, nicht aber auch der Heiden?

25. Sie aber ist kommen, hat ihn angebetet, und gesprochen: HERR, hilf mir.

(Wol der angefochtenen seele, welche sich das vortreffliche exempel dieses weibes zur gläubigen nachfolge mit rechtem eindruk vorstellet, und mit ihr und dem propheten Asaph sagt: Dennoch bleib ich stets bey dir, denn du haltest mich bey meiner rechten hand, Ps. 73:23.

26. Er aber antwortete, und sprach: Es ist nicht gut, dasz man das brot der kinder nehme, und es füer die hündlein werfe.

(Diese leztere versuchung war die schwerste; als darinn das betrüebte weib nicht allein auf das neue abgewiesen ward, sondern auch dazu hören muszte, wie das abgöttische heidentum, dazu sie bisher gehöret hatte, anzusehen sey.

Da in dem ganzen verhalten des HERRN JEsu gegen diesem weibe gezeiget wird, wie es GOtt in hohen anfechtungen mit manchem seiner liebsten kinder zu ihrer mehrern läuterung halte; so hat man in dieser dritten und härtesten stuffe der versuchung eine abbildung von einem solchen grad der versuchung, da der schon mehrmal aufgestiegene zweifel an der gnade GOttes immer stärker wird, doch aber den glauben nicht nur nicht ausleschen kan, sondern denselben vielmehr anfeuern musz: wie man an diesem weibe sieht; als welche sich die harte antwort des HERRN JEsu aufs beste zu nuz zu machen weisz; wie folget:

27. Sie aber sprach: Ja, HERR: Die hündlein essen doch auch von den brosamen, so von ihrer herren tische fallen.

(O starker und unüberwindlicher glaube dieses weibes! Wie viele andere würden in unmäszige entrüstung und ungestümme verachtung gerathen seyn, und etwa gesagt haben: Bist du der grosse prophet GOttes, und gehst so unfreundlich mit armen supplicanten um? Jst das der trost, den du bekümmerten herzen mittheilest? Jst dieses die frucht meiner demüethigen anbetung, und meiner gläubigen bekenntnisz? Hab ich denn wider dich gemurret oder gebellet, als ich dich einen HERRN und einen Sohn Davids genennet? Bin ich anders, als mit meinem gebet und thränen auf dich zugelaufen? Und so auch gleich der name eines hundes sich auf mich schiken möchte, wie kan er sich doch reimen auf deine lippen? Jst es denn nicht kummers genug füer mich, dasz ich ein so unglükselig-elendes kind habe, must du denn noch, von dem ich trost und hülfe hoffte, durch einen so harten verweis trüebsal zu meiner trüebsal hinzusezen? Aber sehet, da hören wir von allem diesem nichts. Jm gegentheil: Ihre demuth giebt alles zu, ihre gedult überwindet alles, und sie antwortet sanftmüethigst. Ja, HERR: die hündlein essen doch auch von den brosamen, so von ihrer herren tische fallen; als wollte sie sagen: O HERR! du bist die wahrheit selbst, deine worte können anders nicht als wahrheit seyn; du hast mich einen hund genennet, und ich bin ein hund; gieb mir derowegen die gunst und freyheit eines hundes, dasz ich einige brosamen der gnade unter der tafel, daran deine kinder sizen, auflesen möge. Dieser segen, ob er gleich mir ein grosses ist, so ist er doch deiner unendlichen allmacht und barmherzigkeit nur so viel, als bey einem gast-mahl ein brösamlein. Jch will mich nicht unterstehen, mich an deinen tisch zu dringen, ich begehre nur darunter aufzulesen, ach! versage mir doch nicht diese kleine brösamlein, die doch sonst in den staub würden kommen; nachdem du mir einen so harten streich gegeben, so gieb mir doch nur dafüer ein brösamlein, und ich will dir danken und vergnüegt davon gehen.

28. Da hat JEsus geantwortet, und zu ihr gesagt: O weib! dein glaub ist grosz: dir geschehe wie du willst. Und von derselbigen stunde ward ihre tochter gesund.

(Wie herzlich wird nicht dieses heidnische weib dem GOtt und Heilande der heiden gedanket haben? Man kan denken, dasz sie der Heiland nicht ohne einen besondern segens-wunsch werde von sich gelassen haben. Es ist auch leicht zu erachten, dasz sie ihre heimreise mit gröster freude werde angetreten haben. War sie ihren weg zuvor gegangen mit gläubigen ängsten, so gieng sie ihn nun mit herzlichem und demüethigem lobe, und innigster begierde, bald zu ihrer tochter zu kommen, und sie gesund anzutreffen. Als sie nach hause kömmt, findet sie, nach dem zeugnisz Marci C. 7:30. dasz der teufel war ausgefahren, und die tochter auf dem bette ligend, nemlich ganz stille und ruhig; da man sie vorher zu keiner stille und ruhe hatte bringen können.

29. Und als JEsus von dannen gezogen, kam er an das meer des Galiläischen lands, und stieg auf den berg, und sazte sich daselbst. Marc. 7:3I.

30. Und viel volk ist zu ihm kommen, die hatten bey ihnen lahme, blinde, stumme, krüppel, und viele andere, und wurfen sie zu den füessen JEsu: und er hat sie geheilet. Matth. II:5.

3I. Also dasz sich das volk verwunderte, da sie sahen, dasz die stummen redeten, die krüppel gesund waren, die lahmen giengen, und die blinden sahen: und sie preiseten den Gott Jsraels.

(Da haben wir die summ und den kern des ganzen evangelii: JEsus heilet allen schaden! Kommet, kommet, ihr leute! zu JEsu. Wer zu ihm kömmt, den stoszt er gewisz nicht hinaus! Wahrlich, er stoszt ihn nicht hinaus! Kommet denn alle, die ihr müehselig und beladen seyt, ihr werdet bey ihm ruhe finden!

III. 32. Als aber JEsus seine jünger zu sich berüeft, hat er gesprochen: Das volk erbarmet mich inniglich: Dann sie verharren nun drey tage bey mir, und haben nichts zu essen: und ich will sie nicht nüechter hinlassen, auf dasz sie nicht auf dem wege erligen. Mark. 8:I.

33. Und seine jünger sprachen zu ihm: Woher werden wir in der wüeste so viel brote nehmen, dasz wir so viel volks ersättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel brote habet ihr? Sie aber sprachen: Siben, und ein wenig fischlein.

35. Und er hat das volk geheissen sich auf die erde niedersezen:

36. Und hat die siben brote und die fische genommen, und als er dank gesagt, hat er sie gebrochen, und seinen jüngern gegeben, die jünger aber dem volke.

37. Und sie haben alle geessen, und sind satt worden, und sie haben den füerschusz der stüke, siben körbe voll, aufgehoben.

38. Die aber geessen hatten, waren viertausend männer, ohne weiber und kinder.

(Wie viel millionen menschen leben nicht auf dem ganzen erdboden, welchen die segens-hand GOttes täglich den tisch deket; aber weil es etwas ordentliches und gewöhnliches ist, so ist es bey den meisten eine unerkannte wolthat GOttes.

39. Und da er das volk hingelassen, ist er in das schiff gestiegen, und in die gegend Magdala kommen.

(Vermuthlich hat der HERR deswegen dieses volk so bald verlassen, damit es nicht eben also verfahren möchte, wie die vorher gespeisten fünftausend männer. Sehet C. I4:22.

Das XVI. Capitel.

[1067]

I. Die phareseer versuchen JEsum, I-4. II. Christus verbietet den seinen die phariseische lehre, 5-I2. III. Petrus bekennt Christum, I3-20. IV. Christus verständiget seine jünger seines leidens, 2I-23. V. Schreibt ihnen auch vor die regel seiner nachfolg, 24-28.

Und als die phariseer und sadduceer hinzu getreten, versuchten und baten sie ihn, dasz er ihnen ein zeichen aus dem himmel zeigete. Matth. I2:38.

2. Er aber hat geantwortet, und zu ihnen gesprochen: Wann es abend wird, so saget ihr: eine schöne; dann der himmel ist roth. Luc. I2:54.

3. Und des morgens: heut ein wetter; dann der himmel ist roth und traurig. Jhr gleichsner, ihr könnet zwar die gestalt des himmels entscheiden, die zeichen aber der zeiten könnet ihr nicht (entscheiden.)

(Die zeichen der zeiten sind die zeichen, aus welchen man erkennen kan und soll, dasz eine von GOtt bestimmte und durch seine propheten vorher an gezeigte zeit gekommen sey. Jn diesem verstande kömmt das wort zeit Röm. 5:6. Offenb. I: 3. vor. Es gehöret hieher auch, was Paulus Gal. 4:4. schreibet. Diese zeichen stellete der HERR auch den jüngern Johannis vor, oben C. II:4,5. Die phariseer und sadduceer aber erwiesen sich hier als blinde und unverständige leute: Sie wuszten, dasz die zeit da sey, zu welcher der Meszias kommen sollte; sie sahen auch solche wunder, als der Meszias thun sollte; und doch erkennten sie ihn nicht füer den Mesziam. Da sie nun so schwache zeichen des wetters mit grossem vertrauen annahmen, so starke zeichen aber, dasz JEsus der Meszias sey, verwarfen, so erkennen wir auch daraus, dasz ihr unglaube nicht so wol in ihrem verstande, als vielmehr in ihrem herzen und willen seinen siz gehabt habe. Jhr wille, welcher einen weltlichen und seinen unterthanen grosse ehre und grosse güeter mitbringenden könig zum Meszia haben wollte, blendete ihren verstand.

4. Das böse und ehebrecherische geschlecht fordert ein zeichen: und ihm wird kein zeichen gegeben werden, dann nur das zeichen des propheten Jonas. Und er verliesz sie, und gieng hinweg. Luc. II:29.

(Als oben C. I2:39/40. der HERR von diesem wunderzeichen redete, so erklärte er es von seiner auferstehung. Da er aber hier keine erklärung beyfüeget, und nachdem er dieses geredet, alsobald im zorne von ihnen weggehet, so ist glaubwüerdig, diese worte zielen auf die weissagung Jone an Nineve: Nach vierzig tagen, wird Nineve umgekehrt werden, wenn sie nemlich nicht busz thun wird. Da nun die Juden sich durch nichts bewegen liessen, den Mesziam anzunehmen, und nach seiner vorschrift ihr leben anzustellen, so erfolgte nach vierzig jahren der untergang ihrer hauptstadt und ihrer ganzen republik.

II. 5. Und als seine jünger hinüber gefahren, hatten sie vergessen brot zu nehmen. Marc. 8:I4.

6. JEsus aber hat zu ihnen gesagt: Sehet zu, und hüetet euch vor dem saurteige der phariseer und sadduceer. Luc. I2:I.

7. Sie bespracheten sich aber bey ihnen selbst, und sprachen: Wir haben nicht brot genommen.

8. Als es aber JEsus gemerket, hat er zu ihnen gesprochen: Jhr kleingläubigen, was besprachet ihr euch bey euch selbst, dasz ihr nicht brot genommen habet?

9. Verstehet ihr noch nicht, und gedenket auch nicht an die fünf brote der fünftausenden, und wie viele körbe ihr da aufgehoben? Matth. I4:I7. Marc. 6:38. Luc. 9:I3. Joh. 6:9.

I0. Auch nicht an die siben brote der viertausenden, und wie viele körbe ihr damals aufgehoben habet? Matth. I5:34.

II. Wie? verstehet ihr nicht, dasz ich nicht des brots halben zu euch sagte, ihr sollet euch hüeten vor dem saurteige der phariseer und sadduceer?

I2. Da verstuhnden sie, dasz er nicht gesagt, dasz sie sich vor dem saurteige des brots, sondern vor der lehre der phariseer und saducceer hüeten sollen.

(Weil der HERR diese warnung vor dem phariseischen und sadduceischen sauerteige an seine jünger thut, da er eben mit den phariseern und sadduceern geredet hatte, als sie ein zeichen von ihm forderten, unter dem vorwande, als ob sie es zur überzeugung der wahrheit haben wollten, da sie doch im grunde nicht anders suchten, als des HERRN zu spotten, zumal die phariseer und sadduceer, so weit sie sonsten von einander getrennt waren, doch allemal gar fein darinn übereinkommen, allerhand zweifel wider Christum und seine lehre zu machen: so mag der HERR insonderheit die begierde wider die wahrheit allerhand zweifel und einwürfe zu erregen einen phariseischen und sadduceischen sauerteig nennen, der auch noch jezo sich mehr als zu oft und viel merken läszt. Wie viele sind nicht, die mit fleisz und aus ehrsucht, um füer grosse geister angesehen zu werden, allerley zweifel gegen die grösten wahrheiten zu machen suchen, zu grossem schaden unerfahrner junger gemüether!

III. I3. Als aber JEsus in die gegne Cesaria Philippi kommen, hat er seine jünger gefraget und gesprochen: Wer sagen die leute, dasz ich, der Sohn des menschen, sey? Marc. 8:27. Luc. 9:I8.

(Cesaria Philippi, also genennt zum unterscheide der stadt Cesarien, die am mittelländischen meere in Judea von Herode dem grössern, zu ehren dem kayser Augusto mit grossen unkosten erbauet, und ihm nach, Cesarien genennet worden, woselbst sich die Römische land-pfleger aufhielten. Gesch. cap. 23:23,33. C. 25:I,4,6. Das hier gemeinte Cesarien aber lag in der grenze Phöniciens, am Libano; ward von Philippo, Herodis des grössern sohne, einem bruder dessen, der Johannem enthaupten lassen, zu einer residenz seines vier-füerstentums erbauet, und zu ehren des kaysers Tiberii Cesarien genennet.

Wer sagen die leute, dasz ich der Sohn des menschen sey? Was machen sie aus mir, den sie so als des menschen sohn vor sich haben? wie weit bringen sie es?

I4. Sie aber sprachen: Etliche zwar, du seyest Johannes, der täufer: andere aber, Helias: andere aber, Jeremias, oder der propheten einer. Matth. I4:2.

(Einige sagen, du seyst Johannes, der täufer, welcher meinung auch Herodes, der vier-füerst, beyfall gab, und mit andern dafüer hielt, Johannes sey wieder von den todten auferstanden: so nachläszig waren die leute sich nach der sache zu erkundigen; da sie sonst wol hätten erfahren können, dasz der wunderthäter, JEsus von Nazareth, noch vor der gefangennehmung und enthauptung Johannis im lande berüehmt worden war. Andere sagen, du seyest Elias, aus miszverstande der weissagung Malach. 4:5. Wieder andere sagen, du seyest der wieder auferstandene Jeremias, in ansehung deiner, sonderlich an die schriftgelehrten gerichteten, scharfen strafpredigten, oder der propheten einer. Da sieht man, wie die menschen tappen, und wie ihnen an göttlicher gewiszheit so wenig gelegen ist! Das ist ein elend!

I5. Da spricht er zu ihnen: Wer saget aber ihr, dasz ich sey?

I6. Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen GOttes. Joh. 4:42. 6:69. II:27. Gesch. 8:37.

(Was habt ihr gelernet? Kennet ihr mich besser? Simon Petrus antwortete im namen aller mit grossem nachdruke: Du bist der Christus, du bist der Gesalbete, der Meszias, der in den propheten verheissen ist, der Sohn des lebendigen GOttes. Das ist die rechte materie des neuen testaments. Dieser saz musz der leitstern bleiben aller anderer säze, die man von Christo machen kan. Und weil dieser ausspruch der kern des neuen testaments und der ganzen schrift ist, so kömmt er mehrmals vor, von andern gläubigen wiederholet. Joh. 6:69. C. 9:35. C. II:27. Daraus sieht man die beständigkeit der schrift in diesem artikel.

I7. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Bar-Jona: dann fleisch und blut hat es dir nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der in himmeln. I.Cor. 2:I4.

(Dasz JEsus der Meszias, der Sohn des lebendigen GOttes, sey, hatte freylich der selige apostel Petrus nicht in der schule der schriftgelehrten und phariseer gelernet, sondern das hatte er vom Vater bekommen, nemlich in der schule des Sohns durch die kräftige salbung und erleuchtung des Heiligen Geistes: dazu denn sowol die reden, als die werke und der ganze wandel JEsu gedienet hat.

I8. Aber ich sage auch dir, dasz du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich meine kirche bauen, und die porten der hölle werden nichts wider sie vermögen.

Jes. 28:I6. Joh. I:42. I.Cor. 3:II.

(Du bist Petrus, ein felsichter mann, aus mir, dem felsen, ausgehauen, welchen namen ich dir darum gegeben, Joh.I:42. weil etwas vestes bey dir sich hervorthun soll.

Petrus war einer von den erstberufenen aposteln: darum erinnert ihn Christus an seinen namen, wobey er auch künftig sollte verbleiben und vest stehen, als ein fels. Petrus hatte das wort gefüehret, und darum antwortet ihm auch Christus. Wie er denn gemeiniglich der mund der apostel war, und das läszt man ihm als einen vorzug: wie er auch nach Pfingsten den anfang machte mit ausrufung des evangelii, Gesch. C.2. Und so wird er denn mit diesen worten: ich sage auch dir, dasz du bist Petrus, seines amts erinnert, auch auf das zukünftige. Und auf diesen felsen, den du bekennest, auf die sache, die du bekennt hast, will ich meine kirche bauen. Dieses ist eine weissagung zu einer zeit, da der anfang noch sehr gering davon war. Und die pforten der höllen, und alle gewalt des teufels und seiner werkzeuge, werden nichts wieder sie, wieder die kirche, vermögen.

Wie JEsus Christus das oberhaupt ist der wahren kirche, also ist er auch der grund und das fundament, worauf sie ruhet; und so kan sie weder durch wasser-fluten, noch durch sturm und ungewitter zu grunde gerichtet werden. Sie wird allezeit stehen bleiben, gleichwie man sie schon viele hundert jahre hat bestehen sehen, dieweil ihr grund unbeweglich ist.

Zur erleuterung des ausdruks, die pforten der höllen, will ich nur kürzlich folgendes anmerken: weil eine prächtige pforte, die anzeige eines königlichen hofs, einer königlichen residenz, war, so kam es auf, dasz man, an statt der königliche hof, sprach die königliche pforte. Wie wir denn wissen, dasz dieses noch heut zu tage in der Tüerkey gewöhnlich ist, dasz nemlich der tüerkische kayserliche hof die ottomannische pforte genennet wird. Und so wird durch die höllische pforte des teufels macht und sein ganzes heer verstanden.

I9. Und ich will dir die schlüssel des reichs der himmel geben. Und was du auf der erde binden wirst, das wird in den himmeln gebunden seyn. Und was du auf der erde lösen wirst, das wird in den himmeln gelöset seyn. Matth. I8:I8. Joh. 20:23.

(Diese macht, welche hier dem füer sich und seine mit-apostel redenden Petro gegeben wird, hat der HERR wenig tage hernach auch den übrigen zugesprochen, C. I8:I8. hernach wiederum an dem tage seiner auferstehung, Joh. 20:23. Und wir haben dadurch nichts anders zu verstehen, als diejenige verwaltung des apostolischen amts, vermöge welcher, bey gebrauchter kirchen-zucht, eine solche zueignung des evangelii geschehen soll, da den buszfertigen die vergebung der sünden verkündiget, den unbuszfertigen aber die sünden gebunden und behalten werden sollen.

20. Da hat er seinen jüngern verboten, dasz sie es niemand sagten, dasz er JEsus, der Christus, sey.

(Es fragt sich: Wie kömmt Christus zum verbieten? Es nöthigten ihn hiezu theils seine jünger selber, theils das an ihn glaubende volk, theils endlich auch die ungläubigen Juden. Seine jünger hegeten annoch das vorurtheil, dasz er ein weltliches reich aufrichten werde; und so würden sie, wenn sie es hätten sagen dörfen, dasz er der Meszias sey, den leuten zugleich hoffnung zu seiner weltlichen macht und herrlichkeit gemachet haben. Daher der HERR ihnen gleich in dem folgenden verse anzeigete, dasz er kein weltlicher könig werden würde. Was das gläubige volk betrifft, so war zu besorgen, dasz dasselbe, welches auch von dem weltlichen reiche des Messiä traumete, und sich diesen süessen traum nicht wollte ausreden lassen, zu den waffen greifen, und eine aufruhr wider den kayser machen möchte: wie es denn Joh. 6:I5. schon den anfang dazu zu machen bereit war. Endlich auf die ungläubigen Juden zu kommen: Wie heftig würden die, wenn die jünger den HERRN JEsum füer den Christum oder Mesziam ausgerufen hätten, den Heiland bey der Römischen obrigkeit verklaget, und zugleich an denen, die an ihn glaubeten, die gröste grausamkeit ausgeüebet haben?

Und so sehen wir, wie gemäsz es der weisheit des HERRN damals gewesen sey, seinen jüngern dieses zu verbieten. Dasz er aber der Meszias sey, möchten so wol sie, als auch andere, wol erkennen, wenn sie nur nicht zugleich auf die gedanken von einem weltlichen reiche geriethen. Nachgehends, da JEsus gen himmel gefahren, da folglich alle hoffnung zu dem weltlichen reiche des Messiä verloschen war, lehrten die heiligen apostel eben dieses desto eifriger, und Petrus machte so gleich in seiner ersten predigt, Gesch. 2:36. damit den anfang.

IV. 2I. Von da an hat JEsus angefangen seinen jüngern anzuzeigen, dasz er müeszte gen Jerusalem hingehen, und viel leiden von den eltesten, und hohenpriestern, und schrift-gelehrten, und getödtet, und am dritten tage wieder auferweket werden. Matth. I7:22. 20:I8. Marc. 8:3I. 9:3I. I0:33. Luc. 9:22. I8:3I. 24:7.

22. Und als ihn Petrus zu sich genommen, hat er ihn angefangen zu strafen, und gesagt: HERR, schone deiner. Das soll dir gar nicht wiederfahren.

(Petrus hatte sein schwert schon in dem kopfe, und hielt füer gewisz, dasz, so bald Christus sich zum könige ausrufen lassen würde; so würde die grosse menge seiner anhänger die waffen ergreifen, und den sieg über alle seine feinde erhalten. Diese meinung behielt er bis zu der gefangennehmung des HERRN, und seine mit-jünger stuhnden in eben diesen gedanken, und deswegen sprachen sie: HERR, sollen wir mit dem schwerte drein schlagen? Luc. 22:49. Dieses war die frucht der festgesezten meinung von dem weltlichen reiche des Messiä. Diese machte Petrum so blind, dasz er das, was der HERR vers 2I. gesagt hatte, nicht füer eine vorherverkündigung ansah, sondern glaubete, der HERR ersorge nur, es möchte ihm so übel gehen. Ja, erstaunliche verwegenheit! Er nimmt ihn bey der hand, füehret ihn ein wenig auf die seite, und bestrafet seine furchtsamkeit. Ey, ey, spricht er, HERR! so gar furchtsam must du nicht seyn. Sey gutes muthes. Was du ersorgest, soll nicht geschehen. Wir, deine jünger, wollen nebst denen, die schon an dich glauben, tapfer fechten.

23. Er aber hat sich gewendet, und zu Petro gesprochen: Heb dich hinter mich, satan, du bist mein ärgernusz: dann du sinnest nicht, was GOttes, sondern was der menschen ist.

(Mit einem augenbliklichen eifer treibt JEsus alles anstöszige zurüke. Der welt ist das kreuz ein ärgernisz: Christo war das ein ärgernisz, was dem kreuze zuwider war.

V. 24. Da hat JEsus zu seinen jüngern gesprochen: Wann jemand nach mir kommen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein kreuz auf sich, und folge mir nach. Matth. I0:38.

25. Dann wer sein leben behalten wollte, der wird es verlieren: Wer aber sein leben verlure um meinetwillen, der wird es finden. Luc. I7:33. Joh. I2:25.

26. Dann was nüzte es den menschen, wann er die ganze welt gewunne, litte aber schaden an seiner seele? Oder, was würde ein mensch zum gegenwert seiner seele geben? Ps. 49:9.

27. Dann es wird der Sohn des menschen in der herrlichkeit seines Vaters kommen mit seinen engeln. Und alsdann wird er einem jeden nach seinem thun vergelten. Matth. 24:30. 26:64. I.Thess. 4:I6. Job 34:II.

(Da der HERR von keinem weltlichen reiche wissen wollte, und Petrum, der darauf hoffete, so hart anfuhr, so hätten seine jünger auf die gedanken kommen können, es sey nicht rathsam, bey ihm zu bleiben, da man keine glükseligkeit von ihm zu erwarten habe. Er lehret sie deswegen, dasz sie zwar in dieser welt mehr kreuz als freude haben, aber in jener welt die vollkommenste glükseligkeit, und zwar in alle ewigkeit, geniessen würden: da hingegen diejenigen, welche nicht an

ihn geglaubet, ihr straf-urtheil würden empfangen und zu der ewigen pein verdammet werden.

28. Wahrlich ich sage euch, es sind etliche derer, die hier stehen, die den tod gar nicht versuchen werden, bis sie den Sohn des menschen sehen in seinem reiche kommen. Marc. 9:I. Luc. 9:27.

(Der HERR hat in dem vorhergehenden verse deutlich angezeiget, dasz er am ende der welt in gröster herrlichkeit ankommen, und die frommen und bösen, einen jeden nach seinen werken, belohnen werde. Da aber das gericht über das ungläubige Jüdische volk vorgehen sollte, welches auch sonst der HERR öfters als ein vorbild des lezten welt-gerichts vorgestellet hat, so sezt er nun hinzu, dasz dasselbe zwar noch etwas, jedoch nicht so gar weit, entfernet sey, und von etlichen derer, zu denen er damals redete, noch erlebet werden würde. Worauf denn, nachdem die Jüdische republik zerstöret worden, der völlige eingang der heiden in sein geistliches reich erfolgen würde. Dieses leztere, welches Mattheus nicht gemeldet hat, machen uns Marcus C.9:I. und Lucas C.9:27. bekannt. So ergänzet denn Mattheus, was Marcus und Lucas nicht aufgezeichnet haben: und hingegen ergänzen Marcus und Lucas, was Mattheus nicht gemeldet hat.

Da hat man ein exempel, was es einen liebhaber der bibel nüzt, wenn er schrift mit schrift vergleicht.

Das XVII. Capitel.

1068

I. Christus vergestaltet sich vor seinen jüngern, I-I3. II. Heilet den mondsüchtigen, I4-2I. III. Weissaget von seinem tode, 22-23. IV. Und giebt den zoll, 24-27.

Und nach sechs tagen nimmt JEsus den Petrum, und Jacobum, und seinen bruder Johannem zu sich, und füehret sie besonders auf einen hohen berg.

Marc. 9:2. Luc. 9:28. 2.Pet. I:I7.

2. Und er ward vor ihnen vergestaltet, und sein angesicht glänzete wie die sonne, seine kleider aber sind weisz worden wie das liecht.

3. Und siehe, es sind ihnen Moses und Helias erschienen, und haben mit ihm geredt.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HERR, es ist gut, dasz wir hie seyen. Willst du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, und Mosi eine, und Helia eine.

5. Als er noch redete, siehe, da hat eine heitere wolke sie überschattet. Und siehe, eine stimme aus der wolke, die sprach: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich ein wolgefallen habe: Den höret. Matth. 3:I7. 5.B.Mos. I8:I5. Gesch. 3:22.

6. Und als es die jünger gehöret, sind sie auf ihr angesicht gefallen, und füerchteten sich sehr.

7. Und JEsus ist hinzu gegangen, hat sie angerüehrt und gesprochen: Stehet auf, und füerchtet euch nicht.

8. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemanden, dann nur allein JEsum.

9. Und da sie vom berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Saget das gesicht niemanden, bis dasz der Sohn des menschen von den todten auferstanden ist.

I0. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: Warum sagen dann die schriftgelehrten, dasz Helias zuvor kommen müesse.

II. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Helias zwar kommt zuvor, und wird alles wiederbringen.

I2. Aber ich sage euch, dasz Helias schon kommen ist, und sie haben ihn nicht erkennt, sondern sie haben an ihm gethan, was sie nur wollten. Also wird auch der Sohn des menschen von ihnen leiden. Matth. II:I4. Mar. 9:I2. Luc. 7:30. Matt. II:I9. Luc. 7:34.

I3. Da haben die jünger verstanden, dasz er ihnen von Johanne, dem täufer, gesagt. Sehet Marc. 9:I.

II. I4. Und als sie zum volke kommen, ist ein mensch zu ihm gegangen, der fiel vor ihm auf die knie, Marc. 9:I7. Luc. 9:37.

I5. Und sprach: HERR, erbarm dich meines sohns: dann er ist mondsüchtig, und leidet übel: dann er fallt oft in das feuer, und oft in das wasser.

I6. Und ich habe ihn zu deinen jüngern gebracht, und sie haben ihn nicht mögen gesund machen.

I7. JEsus aber antwortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes geschlecht, wie lang wird ich bey euch seyn? Wie lang wird ich euch dulden? Bringet ihn Mir hieher.

I8. Und JEsus hat ihn bescholten, und der teufel ist von ihm ausgefahren. Und der knabe ist von derselbigen stund an gesund worden.

I9. Da sind die jünger besonders zu JEsu gegangen, und haben gesprochen: Warum haben wir ihn nicht mögen austreiben?

20. JEsus aber hat zu ihnen gesagt: Um euers unglaubens willen: Dann, wahrlich ich sage euch, wann ihr glauben habet wie ein senfkörnlein, so werdet ihr zu diesem berge

sagen: Heb dich von hinnen dorthin, und er wird sich hinheben: und es wird euch nichts unmöglich seyn. Jac. I:6. Matth. 2I:2I. Marc. II:23. Luc. I7:6. Joh. I4:I2.

2I. Aber dieses geschlecht fahrt nicht aus, dann nur durch beten und fasten.

Sehet Luc. 9:37.

III. 22. Als sie aber ihr wesen in Galilea hatten, hat JEsus zu ihnen gesagt: Der Sohn des menschen wird in der menschen hände überantwortet werden: Matth. I6:2I.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten tage wird er auferweket werden. Und sie sind sehr betrüebet worden. Sehet Luc. 9:44.

IV. 24. Als sie aber gen Capernaum kommen, sind die, so den schazungspfenning einnahmen, zu Petro gegangen, und haben gesprochen: Giebt euer Meister nicht auch den schazungspfenning? Marc. 9:33.

(Hier kömmt etwas weltliches oder büergerliches, womit Christus lehren wollen, dasz seine kinder mit unter den büergerlichen gesezen stehen; denn unser wandel auf erden kan ohne dergleichen umstände nicht seyn.

25. Er spricht: Ja. Und als er in das haus kommen, ist ihm JEsus vorkommen, sprechende: Was bedunkt dich Simon? Die könige der erden, von wem nehmen sie den zoll, oder die schazung? von ihren söhnen, oder von den fremden?

26. Petrus spricht zu ihm: Von den fremden. Da sprach JEsus zu ihm: So sind je die söhne frey.

(Da Petrus seinen HERRN vorher füer den Sohn GOttes, und also in der that füer den König aller könige, bekennt, auch eine königliche Majestet auf dem berge in der verklärung, gesehen hatte; so will ihm Christus durch diese frage und seine antwort zu verstehen geben, dasz er nach der wüerde seiner person zwar nicht schuldig sey, sich einem solchen menschlichen geseze zu unterwerfen, zumal er noch von viel höherer wüerde sey, als wenn er nur von einer blosz irdischen königlichen familie wäre: dasz er aber doch freywillig dazu sey, das bringe der stand der erniedrigung also mit sich.

27. Damit wir sie aber nicht ärgern, so geh hin an das meer, und wirf den angel aus, und nimm den ersten fisch, der herauf steigt: und so du seinen mund aufthust, wirst du einen pfenning finden: denselben nimm, und gieb ihn ihnen füer mich und dich.

(So tief auch gleich die erniedrigung Christi war, so herrlich war doch der strahl seiner göttlichen Majestät, der darinn nach seiner allmacht und allwissenheit hervorleuchtete, dasz ein fisch den schazungs-pfenning haben und hergeben muszte.

Das XVIII. Capitel.

1069

I. Christus lehret seine jünger demuth, I-5. II. Warnet sie vor ärgernusz, 6-9. III. Zeiget an, was grosse sorg GOtt füer die seinen trage, I0-I4. IV. Wie man die fehlbaren brüeder strafen solle, I5-20. V. Wehret uns auch die rache wider den nächsten, 2I-35.

Zu derselbigen stunde sind die jünger zu JEsu gegangen, und sie haben gesprochen: Wer ist doch der grösseste in dem reiche der himmel? Marc. 9:34. Luc. 9:46. 22:24.

(Es ist erstaunlich, dasz die heiligen apostel auf diesen gedanken gekommen. Wären sie bey Alexander dem grossen in die schule gegangen, o! da hätte man wol fassen mögen, wie die regier-sucht, wie hochmuth und stolz sich in ihre herzen eingeschlichen haben. Da sie aber nunmehro über drey jahre den HERRN JEsum zum lehrer gehabt, und bey ihm nichts als demuth gesehen, nichts als geistliche und himmlische dinge gehört, und auch nicht den geringsten schein eines irdischen reichs, weltlicher herrlichkeit und gewalt vermerken können, so ists kaum zu fassen, wie dieser gedanke in sie gekommen.

Ein gedanke, in welchem verschiedene fehler zusammen laufen. Es offenbaret sich da eine erstaunliche unwissenheit oder unachtsamkeit. Der Heiland hatte ihnen schon mehr als einmal gesagt, sein reich sey nicht von dieser welt. Aber es hilft nichts; die eingewurzelten begriffe von einer weltlichen monarchie wollen nicht aus dem gemüethe heraus. Er mag ihnen von seiner überantwortung in die hände der menschen so deutlich predigen, als immer möglich, sie wollen doch einen weltlichen König haben, der mit mehrerm oder eben so vielem pracht regieren werde, als Salomo.

Es offenbaret sich da grosser hochmuth. Die lieben leute waren erst noch Galiläische fischer, nun gehen sie schon mit den gedanken um, grosse füersten und gewaltige regenten der erde zu werden. Es mischt sich zugleich schon eine elende und abgeschmakte eifersucht mit ein. Sie sind nicht vergnüegt, dasz sie, ihrer meinung nach, selbst grosz werden sollen, sondern jeder will der gröste sein? Jch sage nochmal: Es ist erstaunlich, dasz dieser sträfliche gedanke unter die heiligen apostel gekommen. Es wird uns aber in dem evangelio Luc. C.22. da dieser jammer wieder vorkömmt, gar deutlich gezeiget, woher diese gedanken gekommen. Es war nemlich derselbe ein ausserordentlicher anlauf, eine ausserordentliche versuchung des satans; zumal der Heiland daselbst das ganze geheimnisz entdeket, sagende: Der satan habe Petrum und seine mit-brüeder begehrt zu reitern, wie den weizen. v.3I.

2. Und als JEsus einem kinde herzu gerüeft, hat er dasselbige mitten unter sie gestellet,

3. Und gesprochen: Wahrlich, ich sage euch: Wann ihr euch nicht bekehret, und werdet wie die kinder, so gehet ihr nicht ein in das reich der himmel. Ps. I3I:2. Matth. I9:I4. I.Cor. I4:20. I.Pet. 2:2.

4. Wer nun sich selbst wie dieses kind erniedrigen wüerde, der ist der grösseste im reiche der himmel.

5. Und wer ein solches kind in meinem namen aufnehmen wird, der nimmt mich auf. Matth. I0:40.

(Jm 4.B.Mos. C.I2. lesen wir: Dasz Aaron und Mirjam auch einen solchen streit mit ihrem bruder Moses angefangen, welches aus ihnen drey geschwisterten das gröste sey, worüber der HERR so zornig geworden, dasz er die Mirjam mit aussaz gestraft. Hier gieng es gnädiger ab: Der Heiland ruft einem kinde herzu, und stellet es mitten unter die apostel. Wem dieses kind gehöret, und was hernach aus demselben geworden, wollen wir hier, ungeachtet die alten viel davon geschrieben, nicht untersuchen. Wir bleiben einig bey der sache, um die es zu thun ist, und die bestehet darinn: Dieses kind soll der grossen apostel lehrmeister seyn, und ihnen zeigen, wie sie vom hohen sinne herunter steigen und fein demüethig seyn müessen, wo sie je ihrem HERRN gefallen, und mit ihm gemeinschaft haben wollen.

II. 6. Wer aber einen dieser kleinen, die in mich glauben, ärgeren würde, dem wäre besser, dasz ein mühlestein an seinen hals gehenkt, und er in die tiefe des meers versenket würde. Marc. 9:42. Luc. I7:I.

(Die eltern, welche JEsum anzuhören ankamen, brachten, wie wir auch aus andern stellen wissen, ihre etwas erwachsene kinder mit, nicht nur die reden des HERRN mit anzuhören, sondern auch seine wunderwerke zu sehen. Diese kinder, welche noch von allen Jüdischen vorurtheilen frey waren, muszten nothwendig ihn füer einen guten lehrer erkennen, und aus seinen wunderthaten schliessen, dasz er von GOtt gesendt sey. Sie glaubten also, wie der HERR hier ausdrüklich spricht, an ihn. Doch kinder können leichtlich wieder auf einen andern weg gebracht und verfüehret werden. Wer nun dieses thut, und ein so wol gesinntes kind ärgert oder verfüehret: (wie das griechische wort allhier am besten übersezt wird,) und durch verfüehrische vorstellungen es von dem glauben an Christum zurükziehet, von demselben spricht der HERR, dasz es gut und vortheilhaft füer ihn gewesen seyn wüerde, wenn er, ehe er diese böse that verrichtet, wäre ersäuffet worden.

7. Wehe der welt der ärgernussen halben! Dann es ist (ja) nothwendig, dasz die ärgernussen kommen: aber weh demselben menschen, durch welchen die ärgernusz kommt.

(Die allgemeine verderbnisz der welt ist eine ohnfehlbare quelle der ärgernisse: aber deswegen ist man doch eben nicht genöthiget, theil daran zu nehmen.

Wenn aber insgemein alle ärgernisse ein weh über den laden, der sie giebt; o! wie viel tausendmal schwerer wird es die treffen, die ihre eigene kinder also ärger machen durch ungöttliche worte oder werke!

8. Wann dich aber deine hand oder dein fusz ärgert, so schneid sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, dasz du lahm, oder ein krüppel in das leben eingehest, dann dasz du zwo hände oder zween füesse habest, und in das ewige feuer geworfen werdest. Matth. 5:29.

9. Und so dich dein aug ärgert, so reisz es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, dasz du einäugig in das leben eingehest, dann dasz du zwey augen habest, und in das höllische feuer geworfen werdest.

(Jm 5.ten cap. vers 29. da eben diese worte vorgekommen, waren sie gerichtet gegen die üble auslegungen des gesezes; hier aber müessen sie inbesonder gerichtet werden gegen den kizel der selbst-erhebung.

III. I0. Sehet zu, dasz ihr keinen dieser kleinen verachtet. Dann ich sage euch: Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines Vaters, der in himmeln ist. Röm. I4:I. Ps. 34:8.

(Da GOtt die heiligen engel dazu brauchet, dasz sie die kinder beschüzen müessen, und also dadurch seine grosse liebe gegen die kinder bezeuget, so musz ja nothwendig aller lehrer und eltern schuldigkeit seyn, diesen lieben jungen herzen den weg des lebens mit aller nur möglichen treue zu zeigen.

II. Dann der Sohn des menschen ist kommen, das verlorne selig zu machen. Ps. II9:I76. Ezech. 34:I2. Matth. I5:24. Luc. I9:I0.

(Der HERR JEsus ist gekommen, das, was an den kleinen verdorben ist, zu retten und zu heilen: Das sollen wir durch unsere klugheit nicht stören, sonst vergreift man sich an dem amte des menschen Sohns.

I2. Was dunket euch? Wann ein mensch hundert schafe hätte, und eines aus ihnen verirrete, laszt er nicht die neun und neunzig, und geht hin auf die berge, und suchet das verirrete? Luc. I5:4.

I3. Und wann es sich begiebt, dasz er es findet, wahrlich sage ich euch, er freuet sich über dasselbige mehr dann über die neun und neunzig, die nicht verirret waren.

I4. Also ist es auch nicht der wille vor euerm Vater, der in himmeln ist, dasz einer dieser kleinen verloren werde. Ezech. I8:23.

(Der schlusz des Heilands geht bey der materie von der verhüetung des ärgernisses dahin, dasz, da man schuldig sey, auch das verirrete wieder zu suchen, und man solches an einem schafe thüee, man sich um so mehr ein gewissen machen solle, eins derselben von der rechten heerde ab und in die wüesten zu verfüehren.

IV. I5. Wann aber dein bruder wider dich sündigen wüerde, so geh hin, und straf ihn zwischen dir und ihm allein. Wann er dich hören wird, so hast du deinen bruder gewonnen. 3.B.Mos. I9:I7. Psalm. I4I:5. Luc. I7:3. Jac. 5:20.

I6. Wann er dich aber nicht hören wird, so nimm noch einen, oder zween zu dir, auf dasz aller handel im munde zween oder dreyer zeugen bestehe. 5.B.Mos. I9:I5.

I7. Hörte er aber dieselbigen nicht, so sag es der gemeinde. Wann er aber auch die gemeinde nicht hörte, so sey er dir als ein heid, und ein zoller. I.Cor. 5:II. 2.Thess. 3:I4.

(Es ist der liebe gemäsz, dasz man füer seines nächsten heil sorge, ihn vor gefahr warne, und sein bestes befördere; und absonderlich ihn zurecht weise, wenn er sich vergeht, damit er nicht in sünden sterbe und verloren gehe. Hierinn thut die liebe alles, was sie kan, und versucht ihr möglichstes. Wo denn ein solch gewarneter und freundlich-bestrafter bruder sich nicht bessert, musz man seinen umgang meiden, sowol um seiner sünden nicht mittheilhaft zu werden, wo man zu viel durch die finger sähe, als auch um nicht zugleich mit ihm in sünden zu verfallen.

I8. Wahrlich, ich sage euch: So viel ihr auf erden binden werdet, das wird (auch) im himmel gebunden seyn: und so viel ihr auf erden lösen werdet, das wird (auch) im himmel gelöset seyn. Sehet oben C.I6:I9. und Joh. 20:23.

I9. Wiederum sage ich euch: Wann euer zween auf der erde zusammen stimmen werden um jede sache, warum sie auch bitten werden, das wird ihnen von meinem Vater, der in himmeln ist, begegnen. Matth. 7:7.

20. Dann wo zween, oder drey in meinem namen versammelt sind, daselbst bin ich mitten unter ihnen. Luc. 24:I5,36. Joh. 20:I9.

(Weil der HERR von der brüederlichen bestrafung geredet hatte, und zwar also, dasz man noch einen und den andern mit dazu ziehen könne, und er darauf des gebetts gedenket, so zeiget er damit so viel an, dasz, wenn man mit zusammengesezter zuredung den abgewichenen bruder zu gewinnen trachte, so müesse man es allervorderst auf das gebett ankommen lassen, und GOtt um die dazu gehörige weisheit und um seinen segen gläubig und kindlich anrufen.

V. 2I. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HERR, wie oft musz ich meinem bruder, so er wider mich sündigen wird, verzeihen? bis auf sibenmal? Luc. I7:4.

22. Spricht JEsus zu ihm: Jch sage dir nicht bis auf sibenmal, sondern bis auf sibenzigmal siben.

(Da Petrus gehört hatte, wie man seinen irrenden und gefallenen nächsten suchen solle wieder zurecht zu bringen, und also ihm auch seine wider uns begangene verbrechen zu vergeben habe; so fraget er nun: Wie oft musz ich meinem bruder verzeihen? Und darauf antwortet ihm der Heiland: das muszt du sibenzig mal sibenmal thun. Aus welcher antwort wir sehen, dasz, da die verderbte menschliche natur zu dem hasz und zu der eigenen rache gegen die beleidiger so gar sehr geneigt ist, des Heilands ernstlicher will sey, dasz wir dieses unkraut mit ernst und eifer aus dem herzen auszureuten trachten.

23. Darum wird das reich der himmel einem könige verglichen, der mit seinen knechten rechnen wollte.

(Das wörtlein darum zeiget an, dasz der HERR, was er von der vergebung gesagt hatte, nunmehr mit einer gleichnusz-rede erläutern wolle.

24. Und als er angefangen zu rechnen, ist ihm einer vorgebracht worden, der war zehntausend talent schuldig.

25. Da er es aber nicht hatte zu bezahlen, hiesz sein herr, dasz er und sein weib, und die kinder, und alles, was er hatte, verkaufet und er bezahlet würde.

26. Der knecht nun fiel nieder, betete ihn an, und sprach: Herr, habe gedult mit mir, und ich will dir alles bezahlen.

27. Als nun der herr sich dieses knechts inniglich erbarmet, hat er ihn ledig gelassen, und der schuld entlassen.

28. Als aber derselbige knecht hinaus gegangen, fand er einen seiner mitknechte, der war ihm hundert pfenning schuldig, und denselben griff er, würgete ihn und sprach: Bezahl mir, was du schuldig bist.

29. Sein mitknecht nun fiel zu seinen füessen nieder, und bat ihn, sprechende: Habe gedult mit mir, und ich will dir alles bezahlen.

30. Er aber wollte nicht, sondern gieng hin, und warf ihn in die gefängnusz, bis dasz er bezahlte, was er schuldig war.

3I. Als aber seine mitknechte diese handlung gesehen, wurden sie sehr betrüebt, und sind kommen, und haben ihren herrn des ganzen handels fleissig berichtet.

32. Da hat sein herr ihm herzu gerüeft, und zu ihm gesprochen: Du böser knecht, alle diese schuld hab ich dir nachgelassen, da du mich gebeten hast.

33. Solltest du dann dich nicht auch über deinen mitknecht erbarmen, gleich wie auch ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein herr ist zornig worden, und hat ihn den peinigern überantwortet, bis dasz er alles das, was er ihm schuldig war, bezahlte. Matth. 5:26.

35. Also wird mein himmlischer Vater auch euch thun, wann ihr nicht ein jeder seinem bruder, von euern herzen, ihre fehler vergebet. Matth. 6:I5.

(Dasz unser Heiland die versöhnlichkeit so oft und so nachdrüklich eingeschärfet hat, das kömmt wol daher, weil er wol erkennt hat, dasz die menschen von keiner sünde mehr zerrüttet und verwirret werden, als durch den hasz und die daher entstehende eigene rache. Sehet hievon ein mehrers C. 5:23. 6:I4,I5.

Das XIX. Capitel.

1070

I. Christus gibt bericht vom ehestand und ehescheiden, I-I2. II. Nimmt die jungen kindlein auf, I3-I5. III. Unterweiset einen reichen jüngling, I6-22. IV. Redet von dem reichtum, und von der belohnung derer, die alles um seinetwillen verlassen, 23-30.

Und es hat sich begeben, als JEsus diese reden vollendet, ist er aus Galilea hinweg gezogen, und in die grenzen des Jüdischen lands, jenseits des Jordans, kommen.

Marc. I0:I.

2. Und es ist ihm viel volks nachgefolget: Und er hat sie daselbst geheilet.

3. Und die phariseer sind zu ihm getreten, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Jst es einem menschen erlaubt, dasz er sich von seinem weibe, um einer jeden ursache willen, scheide?

4. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Habet ihr nicht gelesen, dasz der im anfange geschaffen, sie mann und weib geschaffen hat? I.B.Mos. I:27. 5:2.

5. Und sprach: Darum wird ein mensch vater und muter verlassen, und seinem weibe anhangen: und werden die zwey ein fleisch seyn. I.B.Mos. 2:24.

6. So sind sie nun nicht mehr zwey, sondern ein fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüeget hat, das soll der mensch nicht scheiden. Marc. I0:9.

(Jn den tagen des HERRN JEsu hatte ein Jüdischer ehemann die völlige freyheit sein weib, auch um der geringsten ursache willen, von sich zu stossen. Da nun der Heiland schon einmal, Matth. 5:3I. gelehret hatte, dasz ein solches verfahren GOtt höchst-miszfällig sey, so legen ihm die phariseer diese frage noch einmal, und zwar vor einer grossen menge des ihm nachfolgenden volks, vor, in der hoffnung dadurch die leute von ihm abwendig zu machen. Allein dieses nater-gezücht betrog sich in seiner hoffnung, zumal der HERR diese gelegenheit ergriff, seinen bereits gethanen ausspruch zu befestigen. Er erinnert sie der einsezung des ehestandes, da GOtt den Adam und die Eva durch das band der ehe solcher gestalt verknüpfte, dasz sie einander beständig lieben, und so zu reden, ein herz und eine seele seyn sollten. Da nun GOtt, fährt er vers 6. fort, haben will, dasz die eheleute in vollkommener liebe bey einander bleiben sollen, so ist ja unrecht, wenn ein mann sich von seiner frau, um einer jeden ursache willen, scheidet.

7. Da sprachen sie zu ihm: Warum hat dann Moses geheissen einen scheidbrief geben, und sich von ihr scheiden? 5.B.Mos. 24:I.

8. Er spricht zu ihnen: Moses hat euch nach der härtigkeit euers herzens erlaubt, dasz ihr euch von euern weibern scheiden möchtet: von anfang aber ist es nicht also gewesen. Marc. I0:5.

(Die phariseer sagten: Moses hat uns geheissen, er hat uns befohlen, einen scheidbrief zu geben. Nein, antwortet hierüber der HERR, er hat es euch nur erlaubt, er hat es euch nur zugelassen wegen der bösen art euers herzens.

9. Jch aber sage euch: Wer sich auch wüerde von seinem weibe scheiden, es sey dann um der hurey willen, und eine andere zur ehe nehme, der bricht die ehe. Und wer eine abgescheidene zur ehe nimmt, der bricht die ehe. Matth. 5:32.

I0. Seine jünger sprechen zu ihm: Wann die sache eines menschen mit dem weibe also ist, so ist es nicht gut zur ehe greifen.

(Die meinung der jünger ist: Hat es mit dem ehestand diese bewandtnisz, dasz eheleute mit einem unauflöslichem bande verbunden sind, und der mann sein weib, das ihm verdrieszlich ist, nicht darf von sich stossen, so ist es niemanden zu rathen, ehelich zu werden.

II. Er aber hat zu ihnen gesprochen: Es fassen diese worte nicht alle, sondern die, denen es gegeben ist. I.Cor. 7:2,7.

(Es fassen dieses wort, dasz es nicht gut sey ehlich zu werden, nicht alle, es ist nicht ein jeder tüchtig und geschikt, keusch und züchtig ausser dem ehestand zu leben, sondern nur die, denen es von GOtt gegeben ist, als eine hohe sonderbare gabe.

I2. Dann es sind verschnittene, die von muterleibe also geboren sind: und sind verschnittene, die von den menschen verschnitten worden: und sind verschnittene, die sich selbst um des reichs der himmel willen verschnitten haben. Wer es fassen mag, der fasse es.

(Es sind verschnittene, die sich selbst um des reichs der himmel willen verschnitten haben, nicht am leibe, sondern durch den gebrauch der von GOtt geschenkten gnade, kraft welcher sie sich der ehe enthalten können, und wirklich mit gutem gewissen ausser dem ehestande bleiben.

Wer es fassen mag, der fasse es. Wer die gabe von GOtt hat, dasz er ausser dem ehestand keusch, ohne brunst, lust und versündigung, leben kan, der mag solche gabe wol gebrauchen. Sonst ists besser heuraten, als gebrennt werden. I.Cor. 7:9.

II. I3. Da sind ihm kinder zugebracht worden, dasz er die hände auf sie legte, und betete. Die jünger aber beschulten sie. Marc. I0:I3. Luc. I8:I5.

I4. Aber JEsus sprach: Lasset die kinder, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: dann solcher ist das reich der himmel. Matth. I8:3.

I5. Und als er ihnen die hände aufgeleget, ist er von dannen gezogen. Sehet Marc. I0:I3.

III. I6. Und siehe, einer trat hinzu, und sagte zu ihm: Guter Meister, was soll ich gutes thun,

dasz ich das ewige leben habe? Marc. I0:I7. Luc. I8:I8.

I7. Er aber hat zu ihm gesprochen: Warum heissest du mich gut? Es ist niemand gut, dann nur ein einiger (nemlich) GOtt. Willst du aber in das leben eingehen, so halte die gebote. 3.B.Mos. I8:5. Sprüch. 7:2. Luc. I0:28.

I8. Er spricht zu ihm: Welche? JEsus aber hat gesprochen: Das: Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stählen. Du sollst nicht falsche zeugnusz sagen. 2.B.Mos. 20:I3. 5.Mos. 5:I7.

I9. Ehre deinen vater und die muter; Und: Du sollst deinen nächsten lieben wie dich selbst. Matt. I5:4. Marc. 7:I0. 3.B.Mos. I9:I8. Matth. 22:39. Marc. I2:3I. Röm. I3:9. Gal. 5:I4. Jac. 2:8.

20. Der jüngling spricht zu ihm: Dieses alles habe ich von meiner jugend auf bewahret: Was mangelt mir dann noch?

2I. JEsus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so geh hin, verkauf was du hast, und gieb es den armen, so wirst du einen schaz im himmel haben: und komm, folge mir nach. Matth. I0:38. Joh. 2I:I9.

22. Als aber der jüngling das wort gehöret, ist er betrüebt hingegangen, dann er hatte viel güeter.

IV. 23. JEsus aber sprach zu seinen jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein reicher wird schwerlich in das reich der himmel eingehen. Matth. I3:22.

24. Wiederum aber sag ich euch: Es ist leichter, dasz ein kameel durch ein nadelöhre durchgehe, als dasz ein reicher in das reich GOttes eingehe.

25. Als es aber seine jünger gehöret, haben sie sich sehr entsezet, sagende: Wer mag denn selig werden?

26. JEsus aber hat sie angesehen, und zu ihnen gesprochen: Bey den menschen ist dieses unmöglich: aber bey GOtt sind alle dinge möglich. Luc. I8:27.

27. Da hat Petrus geantwortet, und zu ihm gesprochen: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. Was wird dann wol uns werden? Matth. 4:20.

28. Aber JEsus hat zu ihnen gesprochen: Wahrlich, ich sage euch, dasz ihr, die ihr mir nachgefolget seyt in der widergeburt, wann der sohn des menschen auf dem stuhle seiner herrlichkeit sizen wird, auch ihr auf zwölf stüehlen sizen, und die zwölf stämme Jsraels richten werdet. Luc. 22:30. Offenb. 3:2I.

29. Und ein jeder, der da häuser, oder brüeder, oder schwestern, oder vater, oder muter, oder weib, oder kinder, oder äker, um meines namens willen wird verlassen haben, der wird es hundertfältig empfangen, und das ewige leben ererben.

30. Aber viele erste werden die lezten seyn: und die lezten die ersten. Matth. 20:I6. Marc. I0:3I. Luc. I3:30. Sehet das mehrere hierüber, Luc. I8:I8.

Das XX. Capitel.

I. Christus lehret durch die gleichnisz der räbleute, dasz wir aus gnaden selig werden, I-I6. II. Weissaget von seinem leiden, tode und auferstehung, I7-I9. III. Strafet die söhne Zebedei um ihre hoffart, 20-28. IV. Machet zween blinde sehend, 29-34.

Dann das reich der himmel ist einem hausvater gleich, welcher am morgen früehe ausgegangen ist, arbeiter in seinen weingarten zu dingen.

2. Als er aber mit den arbeitern den tag um einen pfenning überein gekommen, hat er sie in seinen weingarten hingesendet.

3. Und als er um die dritte stunde ausgegangen, hat er am markte andere gesehen müessig stehen.

4. Und hat auch zu denselben gesprochen: Gehet auch ihr hin in den weingarten, und was recht seyn wird, (das) will ich euch geben.

5. Sie aber sind hingegangen. Wiederum ist er um die sechste und neunte stunde ausgegangen, und hat gleich also gethan.

6. Als er aber um die eilfte stund ausgegangen, hat er andere gefunden müessig stehen, und hat zu ihnen gesprochen: Warum stehet ihr hie den ganzen tag müessig?

7. Sie sprechen zu ihm: Darum, dasz uns niemand gedinget hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den weingarten, und, was recht seyn wird, (das) werdet ihr empfangen.

8. Da es nun abend ward, sprach der herr des weingartens zu seinem schaffner: Ruf den arbeitern, und bezahle ihnen den lohn, also dasz du bey den lezten anhebest, bis zu den ersten.

9. Und als die kamen, so um die eilfte stunde (gedinget waren,) empfiengen sie ein jeder einen pfenning.

I0. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen: da empfiengen auch sie ein jeder einen pfenning.

II. Als sie nun den empfangen hatten, murreten sie wider den hausvater,

I2. Und sprachen: Diese lezten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemachet, die wir den last des tags und die hize getragen haben.

I3. Er aber hat geantwortet, und zu einem unter ihnen gesprochen: Freund, ich thu dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir um einen pfenning übereinkommen?

I4. Nimm das deine, und geh hin. Jch will aber diesem lezten geben gleich wie auch dir.

I5. Oder, habe ich nicht gewalt mit dem meinen zu thun, was ich will? Oder, ist dein auge bös, darum dasz ich gut bin? Röm. 9:2I.

(Es kan der zwek des HERRN JEsu wol kein anderer seyn, als derjenige, wozu ihm anlasz ist gegeben worden. Petrus hatte kurz vorher sich von der eigenliebe bewegen lassen, seine und seiner mit-apostel verdienste zu erzehlen, wie sie alles verlassen, und nun so lang bey Christo geblieben wären. Auch hat er noch ausdrüklich dabey gefragt: Was wird uns wol werden? So geht nun dieses gleichnisz eigentlich auf lohnsüchtige leute. Dieses erhellet auch gleich aus dem ersten wörtlein dann, welches zu erkennen giebt, dasz Christus auf das vorhergehende zurüksehe. Bey erklärung eines gleichnisses ist eigentlich auf den zwek achtung zu geben, nicht aber auf alle umstände, die nur neben her zum behelfe und auszierung des gleichnisses angefüehret werden.

Der HERR JEsus richtet dieses gleichnisz, (wie alle seine übrigen) recht lebhaft ein, wie sich die sache zuträgt. Jn weinländern pflegten die, so in den weinbergen arbeiten und gerne etwas verdienen wollten, sich häufig auf den marktplätzen einzufinden, da zu stehen und zu warten, bis jemand käme, der sie um einen gewissen lohn, entweder auf einen oder mehrere tage bestelle. Wer also arbeiter brauchte, der gieng auf den markt, und lase sich da aus, welche und wie viel er wollte, und die wiese er denn in seinen weinberg. Des abends gieng der ganze haufe in des haus-vaters haus, und empfieng da seinen lohn. Nun hat der in dem gleichnisse angefüehrte haus-vater einige arbeiter am morgen gedungen, und zwar mit versicherung ihnen einen pfenning (griechisch) einen zehner zu geben, andere aber hat er später, wieder andere noch später gedungen, und diesen später gedungenen keinen zehner, welches der gewohnte taglohn, sondern nur so viel zu geben versprochen, was recht seyn werde. Da nun der liebreiche haus-vater allen seinen tag-löhnern einen zehner bezahlt, murreten die erst-gedungenen wider den haus-vater, und miszgönneten ihren mitarbeitern den empfangenen gnadenlohn, werden aber von dem haus-vater beschämt gemachet.

Der haupt-zwek des HERRN JEsu und die eigentliche anwendung dieser gleichnisz-rede geht dahin, den hochmuth und alle anforderungen niederzuschlagen, und zu weisen, dasz der lohn, den wir von GOtt empfangen, gnade und nicht verdienst sey; und dasz man sich von der unlautern lohnsucht sorgfältig zu hüeten habe: durch welche man aus dem elemente der freyen gnade GOttes unvermerkt herauskömmt, den kindlichen freywilligen geist verliert, und als ein taglöhner blosz aus dem triebe des eigennuzens arbeitet. Vor dieser lohnsucht, die bey den heuchlern herrschet, haben sich auch kinder GOttes wol zu hüeten; sie sollen zwar freylich trachten reich zu werden an guten werken, aber darum sich über andere nicht erheben, sondern die seligkeit als ein gnaden-geschenk aus der liebreichen hand GOttes erwarten.

Treuer und liebreicher Heiland, reinige unsere herzen von allem hochmuth, eigenem vertrauen, einbildung einiges verdienstes, murren und vermessenem urtheile über deine heilige regierung und austheilung. Hingegen gieb uns vergnügsame herzen, dasz wir uns an deiner gnade begnüegen lassen, und wissen, dasz wir und unsere arbeit füer uns selbst nichts würdig seyen; lehre uns, in tiefer demuth alle deine vergeltung, die du uns widerfahren lassest, als einen ganz unverdienten gnadenlohn ansehen, und dir darfüer demüethig danken.

I6. Also werden die lezten die ersten, und die ersten die lezten seyn. Dann viele sind berüefte, aber wenig auserwehlte. Matth. I9:30. Matth. 22:I4.

(Also werden die lezten, die sich auf ihre arbeit nichts einbilden, alles der gnade GOttes zuschreiben, und nicht auf ihren verdienst pochen, die ersten seyn, den ersten vorgezogen werden, und die ersten, die murrenden werkheiligen werden die lezten seyn, das ist, sie werden verstossen werden. Denn viele sind zwar berufen, und die botschaft des heils, das evangelium der seligkeit ist an ganz Jsrael gebracht worden, aber wenig sind dennoch auserwehlt: Eine kleine zahl wird nur nach der wahl der gnaden selig werden, Röm. II:5. da die übrigen mit recht von GOtt verworfen werden, zur strafe füer ihre so halsstarrige und neidische gemüethsart.

II. I7. Und als JEsus hinauf gen Jerusalem zog, nahm er seine zwölf jünger besonders auf dem wege zu sich, und sprach zu ihnen: Matth. I6:2I.

I8. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen Sohn wird den hohenpriestern und schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn zum tode verurtheilen.

I9. Und sie werden ihn den heiden überantworten, zu verspotten, und zu geisseln, und zu kreuzigen, und am dritten tage wird er wieder auferstehen. Matth. 27:2. Luc. 23:I. Joh. I8:28.

(Unser göttliche Heiland sagt hier seinen jüngern, einige der vornehmsten leidens-umständen vorher, welche wenige zeit hernach ihre vollkommene erfüllung erlanget haben. Und diesz hat er fünfmal so klar und deutlich gethan, dasz wir daraus auf das überzeugendeste sehen und verstehen können, dasz ihm nichts begegnet, als was er zuvor gewuszt, dasz ihm nach dem rathe und willen des himmlischen Vaters begegnen wüerde. Er sagte dieses seinen jüngern I. an den gränzen Cesarien Philippi, C.I6:2I. 2. Acht tage, nachdem er auf dem berge verkläret ward, V.I7:I2. 3. Nachdem er in Galilea einen mondsüchtigen geheilet, C.I7:22,23. 4. Hier als er nach Jerusalem reisete. 5. Zwey tage vor seinem leiden, C.26:2. Sonst aber hat er wol

noch öfters darauf gedeutet, nicht nur bey seinen jüngern, sondern auch bey den Juden; zum exempel, in der rede von der abbrechung des tempels seines leibs, von Jona im bauche des wallfisches, von der dargebung seines lebens füer die schafe, von seiner erhöhung, gleich der ehrenen schlange, und so weiters. Sehet hievon das mehrere bey Luc. 9:44.

III. 20. Da ist die muter der söhne Zebedei mit ihren söhnen zu ihm gegangen, hat ihn angebetet, und etwas von ihm begehret. Marc. I0:35.

2I. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie spricht zu ihm: Sag, dasz diese meine zween söhne in deinem reiche sizen, einer zu deiner rechten, und einer zur linken.

(Die söhne Zebedei hatten ihre muter beredt, diese bitte dem HERRN vorzutragen, und also redeten sie selbst durch den mund der muter. Die söhne waren also die haupt-personen. Daher Marcus C. I0:35. ganz recht diese bitte den söhnen zuschreibet, und die muter, als ihr werkzeug, nicht einmal nennet. Und eben deswegen richtet der HERR vers 22. seine antwort nicht an die muter, sondern an ihre bey ihr stehenden söhne. Jhr wisset nicht, spricht er, was ihr bittet. Was diese brüeder, Jacobum und Johannem, bewogen habe, diese bitte zu thun, zeiget uns Lucas C. I9:II. Sie meineten nemlich nebst den übrigen jüngern, jezt reise der HERR in der absicht nach Jerusalem, sein irdisches königreich anzufangen. Diese beyden brüeder wollten daher die zeit nicht versaumen, ihr bestes zu besorgen. Und sie meinten auch vor allen übrigen aposteln einen billigen vorzug zu haben, denn sie stuhnden mit dem HERRN und seiner hochgebenedeyeten muter in nächster verwandschaft.

22. Aber JEsus hat geantwortet und gesprochen: Jhr wisset nicht, was ihr bittet. Möget ihr das trank, das ich trinken wird, trinken? Und mit dem taufe, damit ich getauft wird, getaufet werden? Sie sprechen zu ihm: Wir mögen es. Röm. 8:26. Luc. I2:50.

(Jhr wisset nicht, was ihr bittet. Wer bitten will, musz doch auch wissen, was es ist, das er bittet. Wie gelinde antwortet der HERR auf eine so ungeschikte bitte!

Wir mögen es. Auch hier hätte es heissen mögen: Jhr wisset nicht, was ihr versprechet. Dennoch nimmt der getreue Heiland das an, was er über ihren damaligen begriff an ihnen hinausfüehren wollte.

23. Und er spricht zu ihnen: Jhr werdet zwar mein trank trinken, und mit dem taufe, damit ich getauft wird, werdet ihr getaufet werden: aber das sizen zu meiner rechten und zu meiner linken steht nicht bey mir zu geben, (andern) als denen es von meinem Vater bereitet ist. Matth. 25:34.

(HERR JEsu, wie grosz ist die gedult, womit du die deinige mit ihrem ungeschikten bezeigen tragest! wie wunderbar die weisheit, womit du sie zurechte bringest! Lehre mich die geistliche fertigkeit zu leiden und zu dienen: das übrige sey dir überlassen.

24. Und als es die zehen gehört, waren sie über die zween brüeder entrüstet.

(Da sieht man, was der elende rang-streit füer schöne früchte hervorbringt, wie der feind so gleich dabey ist, und öl in dieses sündliche feuer gieszt. Man kan sein christentum darüber verlieren, und andere mit sich verderben, wo nicht ein mittler dazwischen träte.

25. Aber JEsus hat sie herzu berüeft und gesprochen: Jhr wisset, dasz die füersten der völker sie beherrschen, und die groszmächtigen gewalt über sie haben. Marc. I0:42. Luc. 22:25.

(Der Heiland will sagen: Mein reich und die reiche der welt sind ganz verschieden. Jch habe es euch ja oft gesagt, und doch habt ihr euch jezt wieder übereilen lassen. Jch habe ja vom ersten augenblike an mein thun gar anderst angefangen, als die füersten der erde. Lernet also begreifen, dasz mein reich nicht von dieser welt sey, in welcher es also brauch ist, dasz die füersten der völker grosse gewalt haben, und die solche gewalt haben und üeben, füer die grossen gehalten werden.

26. Also aber soll es nicht unter euch seyn, sondern so jemand unter euch wollte grosz werden, der sey euer diener. Matth. I3:II. Marc. 9:35. I0:43. Röm. I2:I0. Eph. 5:2I. I.Petr. 5:5.

27. Und wer unter euch der vornehmste seyn wollte, der sey euer knecht.

28. Gleich wie des menschen Sohn nicht kommen ist, dasz ihm gedienet würde, sondern dasz er dienete, und sein leben zum lösgeld gäbe füer viele. Phil. 2:7. Luc. 22:27. Joh. I3:I4. Jes. 53:I2. Eph. I:7. I.Tim. 2:6. Tit. 2:I4. I.Petr. I:I9.

(Da stellet JEsus seinen jüngern sein eigen exempel vor zu einem spiegel; sie sollten an seiner person das masz nehmen. Das giebt den ausschlag.

IV. 29. Und als sie von Jericho ausgezogen, ist ihm viel volks nachgefolget.

30. Und siehe, zween blinde, die am wege sassen, als sie gehört, dasz JEsus vorüber gieng, haben sie geschryen und gesprochen: HERR, du Sohn Davids! erbarm dich unser. Marc. I0:46. Luc. I8:35.

3I. Aber das volk beschulte sie, dasz sie schwiegen: Sie aber schryen noch mehr, und sprachen: HERR, du Sohn Davids! erbarm dich unser.

32. Und JEsus hat sich gestellet, und ihnen gerüeft, und gesprochen: Was wollet ihr, dasz ich euch thüee?

33. Sie sprachen zu ihm: HERR! dasz unsere augen aufgethan werden.

34. Als aber JEsus hierüber innigest gerüehrt worden, hat er ihre augen angerüehret, und alsbald haben ihre augen gesehen, und sie sind

ihm nachgefolget. Sehet die anmerkungen über diese wunderbare geschicht, Luc. I8:35.

Das XXI. Capitel.

1072

I. Christus reitet ein zu Jerusalem, I-II. II. Treibt die käufer und verkäufer aus dem tempel, I2-I7. III. Verflucht den feigenbaum, I8-22. IV. Wird von den hohenpriestern zu red gestellt, welche er durch die gleichnisz vom weingarten straft, 23-46.

Und als sie gen Jerusalem genahet, und gen Bethphage, an den ölberg kommen waren, da hat JEsus zween jünger hingesendet: Marc. II:I. Luc. I9:29.

2. Und hat zu ihnen gesprochen: Gehet hin in den fleken, der vor euch über ligt, und alsbald werdet ihr eine eslein angebunden finden, und ein füllein bey ihr: Die löset auf, und füehret sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas sagte, so sprechet: Der HERR bedarf ihr: Er aber wird sie alsbald schiken.

4. Dieses alles aber ist geschehen, auf dasz erfüllet wüerde, das durch den propheten gesagt ist, der da spricht:

5. Saget der tochter Zion: Siehe, dein könig kommt dir sanftmüethig, und reitet auf einer eslein, und auf einem füllein der unterjöchigen. Jes. 62:II.

6. Als aber die jünger hingegangen, und gethan, wie ihnen JEsus befohlen hatte:

7. Haben sie die eslein und das füllein gebracht, und haben ihre kleider auf sie geleget, und ihn darauf gesezet.

8. Aber das meiste volk hat ihre kleider auf den weg gespreitet: Andere aber haben äste von den bäumen gehauen, und sie an den weg gestreuet.

9. Das volk aber, das vorgieng, und nachfolgete, das schrye und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gebenedeyet sey, der da kommt im namen des HERRN! Hosanna in den höhen! Ps. II8:25,26. Marc. II:9. Luc. I9:38. Joh. I2:I3.

I0. Und als er in Jerusalem hinein kommen, ist die ganze stadt beweget worden, sprechende: Wer ist dieser?

II. Das volk aber sprach: Dieser ist JEsus, der prophet, der von Nazareth aus Galilea. Matt. 2:23. Sehet die anmerkungen über den eintritt JEsus, Joh. I2:I2.

II. I2. Und JEsus ist in den tempel GOttes hinein gegangen, und hat alle, die im tempel verkauften und kauften, hinaus getrieben, und die tische der wechsler umgekehret, samt den stüehlen derer, welche die dauben verkauften. Marc. II:I5. Luc. I9:45. Joh. 2:I4.

I3. Und er sprach zu ihnen: Es ist geschrieben: Mein haus wird ein bethaus heissen: Jhr aber habet eine mördergrube daraus gemacht. I.Kön. 8:29. Jes. 56:7. Jer. 7:II.

I4. Und es sind blinde und lahme im tempel zu ihm gegangen, und er hat sie geheilet. Sehet die anmerkungen über diese geschicht, Marc. I:I5..

I5. Als aber die hohenpriester und die schriftgelehrten die wunder gesehen, die er gethan, und die kinder, die im tempel schryen, und sprachen: Hosanna dem Sohn Davids; sind sie entrüstet worden.

I6. Und haben zu ihm gesagt: Hörest du, was diese sagen? JEsus aber sprach zu ihnen: Ja. Habet ihr noch nicht gelesen: Aus dem munde der unmündigen und säuglingen hast du ein lob zugerichtet? Ps. 8:3.

I7. Und als er sie verlassen, ist er zur stadt hinaus gen Bethanien gegangen, und war daselbst über nacht. Sehet Joh. I2:I2.

III. I8. Nachdem er aber des morgens wieder in die stadt gieng, hat ihn gehungert.

I9. Und als er einen feigenbaum am wege gesehen, ist er zu demselben gegangen, und hat nichts daran dann allein laub gefunden. Und er sprach zu ihm: Nun wachse aus dir keine frucht nimmermehr in die ewigkeit. Und der feigenbaum ist alsbald verdorret. Marc. II:20.

20. Und da es die jünger gesehen, haben sie sich verwundert, und gesprochen: Wie ist der feigenbaum so bald verdorret?

2I. Aber JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, wann ihr glauben habet, und nicht zweifelt: so werdet ihr nicht allein thun, das da dem feigenbaume wiederfahren, sondern wann ihr auch zu diesem berge saget, erheb dich, und wirf dich ins meer, so wird es geschehen. Matth. I7:20.

22. Und alles, was ihr im gebett begehren werdet, wann ihr glaubet, werdet ihr es empfangen. Matth. 7:7.

(Marcus erzehlet uns diese geschicht mit mehrern umständen, cap. II:I2. Sehet daselbst die anmerkungen.

IV. 23. Und als er in den tempel kommen, sind die hohenpriester und die eltesten des volks, da er lehrete, zu ihm getreten, und haben

gesprochen: Aus was gewalt thust du dieses? und wer hat dir diesen gewalt gegeben? Marc. II: 27. Luc. 20:I.

(Ungeachtet der HERR JEsus in dem lichte seiner allwissenheit wol sah, womit seine feinde umgiengen, so fuhr er dennoch fort, dem volke das evangelium zu predigen, und zwar öffentlich in dem tempel. Da er nun in diesen heiligen geschäfften begriffen war, wurde dieses den ältesten Jsraels kund gethan. Diejenige handlung, die der Heiland gestern vorgenommen hatte, da er die käufer und verkäufer aus dem tempel getrieben hatte, machte viel aufsehens; und es ward sonder zweifel befehl ertheilt, wenn sich dieser mann mehr im tempel einfinden sollte, so sollte mans ohne verzug an hohem orte anzeigen. Da nun JEsus wieder da ist, da er im tempel öffentlich lehret, und sich so auffüehret, als ob der tempel einig und allein ihm zustüehnde, so wirds eilends an den hohen rath überbracht, und daselbst auch eilends beschlossen, dasz die vornehmsten herrn, die in religions-sachen die höchste gewalt hatten, JEsum in ein examen nehmen sollten. Es heiszt:

Als er in den tempel kommen, sind die hohenpriester und ältesten des volks, da er lehrete, zu ihm getreten. Die menge des volks, die um den Sohn GOttes, um den lehrer der gerechtigkeit, um den von Mose verheissenen grossen propheten herum stuhnden, muszte diesen herren plaz machen, und da stehen sie denn mit hochmüethiger, frecher und unverschämter, stirn hin vor JEsum, und fragen ihn ganz trozig: Aus was gewalt thust du dieses? und wer hat dir diesen gewalt gegeben? Sie wollen sagen: Was ist das füer eine frechheit, dasz du dich unterstehst im tempel öffentlich zu lehren, da du doch von uns, den rechtmäszigen vorstehern der Jsraelitischen kirchen, keinen beruf hast? Du bist ein verfüehrer des volks, ein falscher prophet; du laufest, da du nicht gesendt bist.

Wie viel gift speyet da die alte schlange gegen den gebenedeyten weibes-saamen auf einmal heraus! Allein wie geschwind wuszte die ewige weisheit dieses gift zu entkräften!

24. JEsus aber antwortete und sagt zu ihnen: Jch will euch auch etwas fragen, welches so ihr mir saget, will auch ich euch sagen, aus was gewalt ich dieses thüee.

25. Woher war der tauf Johannis? aus dem himmel, oder aus den menschen? Aber sie bespracheten sich bey ihnen selbst, und sprachen: Wann wir sagen: Aus dem himmel, so wird er uns sagen: Warum habet ihr ihm dann nicht geglaubt?

26. Wann wir aber sagen, Aus den menschen: so füerchten wir das volk. Dann sie alle halten Johannem füer einen propheten. Matth. I4:5.

27. Und sie haben JEsu geantwortet und gesprochen: Wir wissen es nicht. Da sprach auch er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was gewalt ich dieses thüee.

(Der liebe Heiland hätte freylich auf die frage der hohenpriester gerade zu antworten können: Jch bin der HERR des tempels; ich bin der mann, von welchem Malach. C.3:I. steht: Der herrscher, welchen ihr suchet, wird eilends zu seinem tempel kommen. Er hätte sagen können: Blinde sehen, lahme wandeln, aussäzige werden gereiniget, gehörlose hören, todte stehen auf; fraget nur diese leute, aus was gewalt ich sie gesund gemachet habe, so werdet ihr bald den schlusz machen können, aus was gewalt ich den armen das evangelium predige, Matth. II:4. Jch sage, der liebe Heiland hätte seinen feinden gerade zu antworten können; allein dieses verkehrte geschlecht sollte die züchtigende ruthe der ewigen weisheit füehlen. Und darum legt ihnen der HERR JEsus eine solche gegenfrage vor, durch welche sie nicht nur in die enge getrieben, sondern vor allem volke als bösewichter beschämt wurden. Woher, fraget sie JEsus, war der tauf Johannis? war er aus dem himmel, oder aus den menschen? das ist kurz so viel gefraget: War Johannes ein falscher prophet, oder hat ihn GOtt gesendet? Und die meinung des HERRN geht dahin: Jhr älteste Jsraels, ihr saget mir, ich habe keinen ordentlichen beruf zum lehren. Aber hatten denn die propheten des HERRN auch einen ordentlichen beruf? Nein, sie hatten keinen ordentlichen, wol aber einen ausserordentlichen beruf. Jesajas, Jeremias und die übrigen propheten waren nicht von menschen, noch durch menschen berufen: Waren sie aber keine gesandte GOttes? Hatte nicht der HERR den mund dieser heiligen männer mit kohlen von seinem altare berüehret? Jst nicht ein ausserordentlicher beruf von GOtt mehr, als ein ordentlicher beruf von menschen? Nehmet ein ganz neues und frisches exempel an Johanne, dem täufer. Hat er seinen beruf von euch gehabt? Nein. Saget mir aber: Folget daraus, weil er nicht von euch berufen worden, so ist er ein falscher prophet, ein sektierer, ein verfüehrer?

Da war nun die alte schlange in ihrem eigenen neze gefangen; es heiszt vers 25. Sie bespracheten sich aber über diese frage des HERRN JEsu, bey ihnen selbst, und sprachen: Wann wir sagen, aus dem himmel: so wird er uns sagen, warum habet ihr ihm dann nicht geglaubt? Wann wir aber sagen aus den menschen, so förchten wir das volk. Dann sie hielten Johannem füer einen propheten. Diese leute dienen uns hier füer die besten ausleger der worte JEsu; sie haben selbige recht bis auf das mark hinein begriffen. Die hohenpriester denken nemlich: Wenn wir sagen, Johannes, der sohn des priesters Zachariä, hatte einen himmlischen beruf; er war ein grosser prophet, ein mann von GOtt gesendet. So wird er uns sagen: Wenn ihr diesen heiligen mann GOttes füer einen göttlichen lehrer annehmet, der einen ausserordentlichen beruf hatte, so wisset ihr schon, aus was gewalt ich hier im tempel lehre, und das evangelium predige.

Oder, ists nicht jedermann bekannt, was füer herrliche zeugnisze dieser heilige mann von mir abgeleget, da er unter anderm gesagt: Jch zwar taufe euch mit wasser zur busse, der aber nach mir kömmt, ist stärker als ich, dem ich nicht wert bin die riemen seiner schuhe aufzulösen, der wird mit dem Heiligen Geiste und feuer taufen, ... Und wiederum: Der von oben herab kömmt, ist über alles. Und wieder: Sehet das Lamm GOttes, welches hinnimmt die sünden der welt; und so weiters. Mithin dienet freylich diesem schlangen- und natergezüchte, wie Johannes die phariseer geheissen, nichts weniger als das geständnisz: Der dienst und tauf Johannis war aus dem himmel.

Jndessen dörfen sie doch auch nicht sagen: Johannes war ein irrlicht, ein verfüehrer, seine lehre war nicht aus GOtt. O wie gerne hätten sie dieses gesagt, wenn sie auch tausend schläge darüber von ihrem gewissen hätten aushalten müessen: Allein, es war ihnen füer ihr leben bang; sie füerchteten, das volk möchte steine auflesen, und sie als gotteslästerer traktieren. Jn dieser verwirrung nun stuhnden sie da beschämt, und wuszten nicht, wo aus oder ein. Endlich giebt ihnen der satan, ihr getreuer beystand, der vater der lügner, ein, zu sagen: Wir sind überfraget; Wir wissen es nicht. Hierauf antwortete der Heiland so gleich: So sage ich euch auch nicht, aus was gewalt ich dies thüee. Mit welcher antwort der Heiland deutlich genug

anzeiget, dasz er ihre herzen gar wol kenne. Und es ist eben so viel, als wann er gesagt hätte: Jhr fraget mich nicht aus unwissenheit, sondern aus bosheit; hiemit seyt ihr auch keiner antwort wert.

28. Was dunket euch aber? Es hatte ein mensch zween söhne. Und er gieng zum ersten, und sprach: Sohn, geh hin, arbeite heut in meinem weingarten.

29. Er aber antwortete und sprach: Jch will nicht. Darnach aber reuete es ihn, und er ist hingegangen.

30. Und er gieng zum andern, und sprach gleich also. Er aber antwortete und sprach: Ja, herr. Und gieng nicht.

3I. Welcher aus diesen zween hat den willen des vaters gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Spricht JEsus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Die zoller und die huren gehen euch vor in das reich GOttes.

32. Dann Johannes ist zu euch im wege der gerechtigkeit kommen, und ihr habet ihm nicht geglaubt. Die zoller und die huren aber haben ihm geglaubt. Euch aber, die ihr es gesehen habet, hat es doch folgends nicht gereuet, dasz ihr ihm glaubtet. Marc. 6:20.

(Die gleichnisz-rede unsers Heilands war vornehmlich dahin gerichtet, den schriftgelehrten und phariseern die larve recht abzuziehen, und zu ihrer beschämung und beugung zu zeigen, dasz sie in der that noch schlimmer dran seyen, als die zöllner und groben sünder.

Treuer und liebreicher Heiland, gieb mir ein solch redlich-kindliches herz, das sich eine freude daraus macht, dir gehorsam zu seyn. Nimm mich mir, und gieb mich ganz zu eigen dir!

33. Höret eine andere gleichnusz: Es war ein hausvater, der hat einen weingarten gepflanzet, und einen zaun darum gefüehret, und eine trotte darinn gegraben, und einen thurn gebauet: und hat ihn den weingärtnern verliehen, und ist von lande gezogen. Ps. 80:9. Jes. 5:I. Jer. 2:2I.

34. Als aber die zeit der früchte genahet, hat er zu den weingärtnern seine knechte gesendt, dasz sie seine früchte empfiengen.

35. Und nachdem die weingärtner seine knechte ergriffen, haben sie den einen geschlagen, den andern aber getödtet, den dritten aber versteiniget.

36. Da hat er abermal andere knechte gesendet, mehr dann der ersten, und sie thaten ihnen gleich also.

37. Zulezt aber hat er seinen sohn zu ihnen gesendet, und gesprochen: Sie werden meinen sohn scheuen.

38. Die weingärtner aber, als sie den sohn gesehen, haben unter einander gesprochen: Dieser ist der erb: kommet her, lasset uns ihn tödten, und sein erbgut behalten. Ps. 2:8. Hebr. I:2.

39. Und als sie ihn genommen, haben sie ihn zum weingarten hinaus gestossen, und getödtet.

40. Wann nun der herr des weingartens kommen wird, was wird er diesen weingärtnern thun?

4I. Sie sprechen zu ihm: Er wird die übelthäter übel umbringen, und den weingarten andern weingärtnern verleihen, die ihm die früchte zu seiner zeit geben werden.

42. JEsus spricht zu ihnen: Habet ihr noch nie in den schriften gelesen? Der stein, den die bauleute verworfen haben, der ist zum ekstein worden: vom HERRN ist es geschehen, und es ist wunderbar in unsern augen. Ps. II8:22. Gesch. 4:II. I.Pet. 2:7.

43. Darum sage ich euch: Das reich GOttes wird von euch genommen, und einem volke, das seine früchte bringt, gegeben werden. Gesch. I3:46.

44. Und wer auf diesen stein fallet, der wird zu stüken brechen: auf welchen er aber fallen wird, den wird er zermüersen. Jes. 8:I4. Luc. 20:I8.

45. Und als die hohenpriester und die phariseer seine gleichnussen gehöret, haben sie verstanden, dasz er von ihnen redete. Luc. 20:I9.

46. Und als sie ihn zu greifen suchten, haben sie das volk gefüerchtet: weil es ihn als einen propheten hielt. Luc. 7:I6. Joh. 7:40. Sehet die anmerkungen über dieses gleichnisz, Luc. 20:9.

Das XXII. Capitel.

1073

I. Die gleichnisz von der hochzeit und den geladenen gästen, I-I4. II. Von der schazung und tribut, I5-22. III. Der sadduceer frage von der auferstehung, und Christi antwort, 23-33. IV. Was die summ des gesezes sey, 34-40. V. Wessen sohn Christus sey, 4I-46.

Und JEsus antwortete und redete abermal durch gleichnussen zu ihnen, und sprach: Luc. I4:I6.

2. Das reich der himmel wird einem könige verglichen, der seinem sohne hochzeit gemachet.

3. Und er hat seine knechte ausgesendet, die geladenen zur hochzeit zu berufen, und sie wollten nicht kommen.

4. (Und) er hat abermal andere knechte ausgesendet, sprechende: Saget den geladenen: Siehe, ich habe meine mahlzeit bereitet, meine ochsen und das mastvieh sind geschlachtet, und es ist alles bereitet: kommet zur hochzeit.

5. Aber sie haben es nicht geachtet, und sind hingegangen, der eine zwar auf seinen aker, der andere aber zu seinem gewerbe.

6. Die übrigen aber haben seine knechte ergriffen, geschmäht und getödtet.

7. Als es aber der könig gehöret, ist er erzörnet worden, und hat seine heerzeuge ausgesendet, diese mörder umgebracht, und ihre stadt angezündet.

8. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet: aber die geladenen waren es nicht wert.

9. Darum so gehet hin an die scheidwege der strassen, und berufet zur hochzeit, so viel ihr findet.

I0. Und als dieselbigen knechte an die strassen hinaus gegangen, haben sie alle gesammelt, so viel sie gefunden, beydes, böse und gute: und die hochzeit ist mit gästen efüllet worden.

II. Als aber der könig hinein gegangen, die gäste zu besehen, sah er daselbst einen menschen, der nicht mit einem hochzeitlichen kleide angethan war.

I2. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, (und) hast doch kein hochzeitliches kleid? Er aber verstummete.

I3. Da hat der könig zu den dienern gesprochen: Bindet ihm füesse und hände, hebet ihn auf, und werfet ihn in die äusserste finsternusz. Daselbst wird seyn heulen und zähnklaffen. Math. 8:I2.

(Die deutung dieser gleichnisz-rede ist gar leicht. Folgende kurze anzeigung wird auch dem einfältigsten die sache klar machen.

Der könig ist GOtt der himmlische Vater. Der sohn des königs ist unser göttliche Heiland, der sonst auch heiszt der glanz der herrlichkeit des Vaters, und das ausgedrukte ebenbild seiner person. Die hochzeit ist die vereinigung und gemeinschaft mit Christo, und darinn der genusz aller von ihm erworbenen heils-güeter. Die eingeladenden knechte sind die heiligen apostel. Ihre einladung ist die berufung zum reiche GOttes, welche durch die predigt des evangelii geschieht. Die erste einladung geschah an die Juden, welche daher geladene genennet werden, vers 3. Ihre weigerung zur einstellung war ihr unglaube, den sie gegen Christum bewiesen; was nemlich den grösten haufen betrifft, davon die rede ist. Die ausgesendeten andere knechte waren die apostolische männer und ihre mit-arbeiter und getreue nachfolger im lehramte. Die vorstellung von schon zugerichtetem hochzeitmal ist die predigt von dem schon vollendeten werke der erlösung und dem erworbenen heil. Die verachtung des hochzeitsmahls, und die beschäfftigung mit dem aker und anderer handthierung ist die verwerfung des evangelii, wie sie aus der unordentlichen liebe zum irdischen entsteht. Diejenigen, die es bey der blossen verachtung, und bey der anhänglichkeit an dem irdischen nicht liessen, sondern die hochzeitbitter griffen, schmäheten und tödteten, sind diejenigen, die bey ihrem unglauben auch verfolger Christi und seiner jünger wurden. Der zorn des königs ist seine gerechte ungnade, die da zur strafe schreitet. Seine heerzeuge waren die Römer, welche die mörderischen Juden umbrachten, und ihre stadt anzündeten. Die aussendung der knechte an die öffentlichen landstrassen ist die einladung aller völker. Die zusammengebrachten hochzeit-gäste, böse und gute, sind alle diejenigen, welche sich äusserlich zu Christo bekennet haben, und glieder der kirche worden sind; darunter die bösen die heuchler, die guten aber die wahren gläubigen sind. Der mensch, dem das hochzeitliche kleid mangelt, stellt uns vor alle falschen glieder der kirche, welchen es an dem glauben an Christum und folglich dem wahren und eigentlichen seelen-schmuke fehlet. Die bindung und wegwerfung dieses menschen ist das gericht und die verdammung, welche über alle gottlosen geht.

I4. Dann viel sind berüefte, aber wenig auserwehlte. Matth. 20:I6.

(Diese worte gehören nicht zu den vorhergehenden worten des königs, sondern sind Christi schlusz-worte, mit welchen er zugleich anzeiget, dasz unter denen, die sich christen nennen, sehr viele sich befinden, die das geistliche kleid nicht anhaben, und daher von GOtt verstossen und verdammt werden.

II. I5. Da sind die phariseer hingegangen, und haben einen rathschlag gefasset, wie sie ihn in der rede verstrikten. Marc. I2:I3. Luc. 20:20.

I6. Und sie senden ihre jünger samt den Herodianern zu ihm, und sprechen: Meister, wir wissen, dasz du wahrhaft bist, und lehrest den weg GOttes in der wahrheit, und achtest niemand: dann du siehest die person der menschen nicht an.

(Die ungedult der phariseer kam auf den höchsten grad, weil sie wol sahen, dasz alles, was der HERR JEsus geredet hatte, auf sie gieng, und desnahen vereinigten sie sich mit leuten, mit welchen sie sonst keine freunde waren, nemlich mit den Herodianern, das ist, mit einigen aus Herodis bedienten, um den Heiland in der rede zu verstriken, und ihn denn so gleich mit hülfe und beystand der Herodianer, wie Lucas C.20:20. ausdrüklich meldet, der oberkeit und dem gewalt des landvogts zu überantworten.

Sie greifen die sach, nach ihrer meinung, so listig an, dasz ihnen JEsus unmöglich entrinnen sollte. Sie sprechen mit verstellter ehrerbietung: Meister! wir wissen, dasz du wahrhaft bist, und lehrest den weg GOttes in der wahrheit, und achtest niemanden, dann du siehst die person der menschen nicht an. Da haben wir eine wahrhafte und schöne beschreibung unsers

lieben Heilands selbst aus dem munde des satans. Denn freylich ist er der grosse prophet, der den weg GOttes in der wahrheit lehret; der Amen, der treue und wahrhafte zeug, Offenb. 3:I4. ja selbst der weg, die wahrheit und das leben. Allein es war dem satan doch nicht darum zu thun, ein evangelist zu werden. Er hatte das honig nur im munde: und bildete sich thörichter weise ein, den Heiland mit schmeicheley zu berüken, wie mans so etwann bey den menschen thun kan. Denn da kömmt eine arglistige und gefahrliche frage:

I7. Darum so sag uns, was dunket dich? Jst es recht, dasz man dem kayser die schazung gebe, oder nicht?

(Aus Luc. 20:20. erhellet, dasz diese leute den schein der frommkeit an sich genommen, und dem Heilande diese frage als eine gewissens-frage, als einen gewissens-scrupel, vorgeleget haben. Grosser lehrer, wollen sie sagen, es ist uns recht angst, es macht uns viele müehe in unserm gewissen, ob wir kinder Abrahams, die allezeit frey gewesen, dem kayser die schazung geben sollen? Die sache, darüber der HERR JEsus gefraget wird, betraf also die schazung, welche die Römische kayser, als die damaligen oberherren des Jüdischen landes, von den personen und ländereyen der Juden forderten. Hiebey thaten sich nun einige schwierigkeiten, die das gewissen betraffen, hervor. GOtt hatte nemlich das Jüdische Volk zu seinem volke erwehlet, und sie am berg Sinai öffentlich dafüer erkläret, 2.Mos. I9:5. Jhr sollet mein eigentum seyn vor allen völkern. Daher hat er auch diesem volke einen gewissen tribut aufgeleget, und verordnet, dasz ein jeder Jsraelit, der über zwanzig jahre alt war, jährlich einen halben sikel, oder sechs bazen unsers gelts, zur unterhaltung des öffentlichen gottesdiensts im tempel, beytragen sollte, 2.Mos. 30:I2.Ueber dieses hatte GOtt im 5.Mos. I7:I5. ausdrüklich verboten, einen fremden mann zum könige anzunehmen. Du kanst nicht einen fremden, der nicht dein bruder ist, über dich sezen. Nun war freylich der Römische kayser ein fremder, der nicht zu der büergerschaft Jsraels gehörete, folglich schien er kein recht zu haben, über die Juden zu herrschen, und von ihnen zoll, steuer und schazung zu begehren. Gleichwol wurden diese gefälle von den Römischen bedienten mit ernst eingefordert, und es ward füer eine rebellion gerechnet, wenn man sich im geringsten weigerte. Hieraus nun entstuhnd die gewissensfrage: Jsts recht, dasz man dem kayser, der ein fremder, und nicht aus unsern brüedern ist, die schazung gebe? oder sind wir nicht vielmehr verbunden alles zu wagen, damit wir unsere freyheit behaupten?

Da meinten nun diese bösewichter, den HERRN JEsum im neze zu haben. Allein die elenden leute kennten den nicht, mit dem sie es zu thun hatten. Das war ein mann, der augen hatte wie feuerflamme; nicht ein blöder mensch, der sich durch schmeicheleyen hinter das licht füehren liesz, oder keinen ausgang gewuszt hätte, sondern die weisheit selber.

I8. Als aber JEsus ihre bosheit gemerket, sprach er: Was versuchet ihr mich, ihr gleichsner?

I9. Zeiget mir die münz der schazung. Sie aber haben ihm einen pfenning dargereicht.

20. Und er spricht zu ihnen: Wes ist das bild, und die überschrift?

2I. Sie sprechen zu ihm, des kaysers. Da sprach er zu ihnen: So bezahlet dem kayser, was des kaysers ist, und GOtt, was GOttes ist. Matth. I7:25. Röm. I3:7.

22. Und als sie es gehört, haben sie sich verwundert. Und sie verliessen ihn, und giengen hinweg.

(Dieser schazungs-pfenning war kein sikel, sondern Römisch gelt, ein silber-münz, die den vierten theil eines loths ausmachte, auf welchem das bild des Römischen kaysers, der damals Tiberius hiesz, mit einer überschrift seines namens gepräget war. Diese zins münz wollte nun JEsus sehen, die sollten ihm die Juden vorzeigen; und da sie ihm eine gebracht, besieht er sie, und fragt darüber die Juden: Wessen ist das bild und die überschrift auf dieser münz? Das wuszte der Heiland wol, aber er wollte sie aus ihrem eigenen munde überzeugen und beschämen. Sie sprechen zu ihm: des kaysers. Und da hatte jezt JEsus vollen anlasz den ganzen anschlag dieser heuchler, da sie alle ihre fleischliche weisheit zusammen getragen hatten, zu schanden zu machen. Er sprach nemlich zu ihnen: Jst dieses bild des kaysers, so stehet ihr ja unter seinem schuze; und da die ruhe und sicherheit der völker nicht ohne waffen, die waffen nicht ohne besoldung, die besoldung aber nicht ohne schazung kan erlanget werden, so müesset ihr dem kayser geben, was des kaysers ist. Das hindert aber nicht, dasz ihr nicht auch GOtt geben sollet, was GOttes ist. Jn dieser antwort JEsu, ist weisheit und einfalt, religion und klugheit beysammen. Und also entgieng der Heiland den striken, die ihm satan und seine anhänger geleget hatten. Sie fanden in der rede JEsu eine vollkommene auflösung ihrer frage und so giengen sie beschämt dahin.

III. 23. An demselbigen tage sind die sadduceer zu ihm getreten, die da sagen, es sey keine auferstehung, und haben ihn gefraget, Marc. I2:I8. Gesch. 23:8.

(Kaum sind die phariseer von dem HERRN JEsu weggegangen, so bringt satan schon wieder andere feinde auf die beine, die sadduceer, leute von einer sekte, die nach der Babylonischen gefangenschaft bekannt worden, die da sagten es sey keine auferstehung.

Die eingebildete weisheit der welt besteht allermeist im läugnen. O düerftigkeit!

24. Und gesprochen: Meister, Moses hat gesagt, So jemand stirbt, der keine kinder hat, so soll sein bruder sein weib zur ehe nehmen, nach der schwagerschaft recht, und seinem bruder einen saamen erweken. 5.B.Mos. 25:5.

25. Nun sind aber bey uns sieben brüeder gewesen, und als der erste ein weib genommen, ist er gestorben. Und dieweil er keinen saamen hatte, hinterliesz er sein weib seinem bruder.

26. Desselbengleichen auch der andere, und der dritte, bis auf die sieben.

27. Zulezt aber nach ihnen allen ist auch das weib gestorben.

28. Jn der auferstehung nun, welches weib unter den sieben wird sie seyn? Dann sie alle haben sie gehabt.

(Das sollte nun so viel sagen: HERR! aus diesem fall, den wir anfüehren, siehst du, wie ungereimt und abgeschmakt die lehre von der auferstehung der todten ist. Was füer unordnungen müeszten wol am tage der auferstehung unter den menschen entstehen? Dadurch suchten die vermeintenen grossen geister Christo einen schweisz einzujagen, ihn einzutreiben und zu versuchen.

29. Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Jhr irret, darum dasz ihr weder die schriften, noch die kraft GOttes wisset.

30. Dann in der auferstehung greifen sie nicht zur ehe, werden auch nicht zur ehe gegeben: sondern sie sind wie die engel GOttes im himmel.

(Der liebe Heiland, der die gedanken der sadduceer kennte, und wuszte, was sie aus ihrem saze schliessen konnten, und wollten, antwortet ihnen mit nachdruk. Jhr irret, sagt er: Jhr stellet etwas aus Mose vor, das doch in den schriften Mosis keinen grund hat. Jhr haltet dafüer, dasz der zustand der menschen nach der auferstehung seyn werde, wie der zustand der menschen in diesem leben. Das ist nun weit gefehlet, das könnet ihr aus Mose nicht behaupten, den ihr angezogen habet. Jhr wisset die schrift nicht, ihr nehmet nur so ein stük heraus, aus seinem zusammenhang, und spottet denn damit wie die thoren. Wo stehts in den schriften Mosis, dasz man nach diesem leben heuraten werde?

Jhr wisset aber auch die kraft GOttes nicht. Jhr kennet seine allwissenheit nicht, er weiszt ja, wo ein jedes stäublein des menschlichen leibes geblieben ist. Jhr kennet seine allenthalben-gegenwart nicht, welcher alles in die hände fallt. Jhr kennet seine allmacht nicht, nach welcher ihm kein ding unmöglich ist. Hat er den menschen aus dem staube gemacht, sollte er ihn aus dem staube nicht aufrichten können?

3I. Habet ihr aber von der auferstehung der todten nicht gelesen, dasz euch von GOtt gesagt ist, der da spricht:

32. Jch bin der GOtt Abrahams, und er GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs? Nun ist GOtt nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen. 2.B.Mos. 3:6. Marc. I2:26. Luc. 20:37. Gesch. 7:32.

33. Und da es das volk gehört, haben sie sich ab seiner lehre entsezt.

(Der schlusz des HERRN ist so deutlich und überzeugend, dasz er nicht heller seyn könnte. Wenn, spricht er, GOtt noch jezt euerer längst verstorbenen stammväter, Abrahams, Jsaacs und Jacobs GOtt ist, so kan er sie ja nicht im tode lassen, sondern musz sie zu einer zeit zum leben wieder auferweken. Diese folge beweiset der HERR mit diesen worten: Denn GOtt ist nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen. Diesen beweis konnte kein Jüdischer theologus oder schriftgelehrter, ja kein gemeiner Jud, verwerfen, weil sie wol wuszten, was es hiesse, wenn GOtt spricht: Jch bin sein GOtt.

Jch freue mich, wenn ich an den namen gedenke, den sich GOtt selber beygeleget: Jch bin der GOtt Abrahams, der GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs. Jch sage, ich freue mich über diesen namen, und denke: Der HERR ist noch immer der GOtt Abrahams, der GOtt unserer frommen vorfahren; der GOtt unserer lieben freunde, die in Jesu namen schon heimgegangen sind: denn alle ihre seelen leben jezt in ihm, und ihre leiber werden in kurzem von ihm erwekt werden. Er wird auch unser GOtt seyn und unserer kinder GOtt, und uns in der seligen ewigkeit etwas edlers und bessers erfahren lassen, als wir in diesem kurzen und hinfälligen leben gehabt haben.

IV. 34. Als aber die phariseer gehört, dasz er den sadduceern das maul verstopfet, haben sie sich mit einander (gegen ihn) vereiniget. Marc. I2;28.

(Nachdem die phariseer vernommen hatten, dasz JEsus den sadduceern den frechen mund beschlossen, freuten sie sich nicht darüber, ob sie ihnen schon bey andern umständen gern gegönnt haben würden, dasz sie zu schanden worden. Jns gegentheil: sie versammelten sich auf das neue, um zu überlegen, wie doch das ansehen JEsu bey dem volke nicht immer grösser werden möchte.

35. Und einer aus ihnen, ein gesezgelehrter, hat ihn gefraget, versucht, und gesprochen:

36. Meister, welches ist das vornehmste gebot im geseze?

(Sie hatten damals einen grossen disputat von der zahl und dem unterscheide der gebote, welches zum kleinern gehöre, welches zum grössern gehöre, in welcher materie einige das gesez von den opfern, andere das von der beschneidung, andere das vom sabbate, den übrigen vorzogen. Da dachten sie, sie wollten ihm doch eine partey auf den hals hezen.

37. JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst den HERRN, deinen GOtt, lieben von deinem ganzen herzen, und von deiner ganzen seele, und von deinem ganzen gemüethe. 5.B.Mos. 6:5. I0:I2. 30:6.

38. Das ist das erste und vornehmste gebot.

(O GOtt! bist du denn nicht liebens-würdig genug, um die herzen zu dir zu ziehen, ohne sie durch dieses angenehme gebot nöthigen zu dörfen, sich dir zu ergeben! Es wäre mehr als zu viel füer uns gewesen, wenn du uns nur hättest zugelassen, dasz wir dich hätten lieben dörfen: Und du zwingest uns dazu, mit bedrohung deiner höchsten ungnade, wo wir es unterliessen. Du befiehlst allen herzen, die du erschaffen, und mit tausend wolthaten überschüttet hast, sie sollen dich lieben, und doch thun es die wenigsten. O werden sie wol ein süesseres gebot, als das gebot der liebe ist, antreffen; und auch ein stärkers? dieweil die liebe alles leicht machet, und nichts füer schwer hält.

39. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. 3.B.Mos. I9:I8. Joh. I3:34.

(Nicht umsonst henkt der Heiland dieses an, obschon der phariseer nicht darnach gefraget hatte: weil er wol wuszte, wie nöthig es den phariseern war; und ihm damit zu verstehen geben wollte, man müesse eines thun, und das andere nicht unterlassen.

40. An diesen zweyen geboten hanget das ganze gesez und die propheten.

(Das ganze amt eines christen beruhet auf zwoen pflichten: Eine verbindet ihn gänzlich an GOtt, die andere macht ihn seinem nächsten zu eigen.

V. 4I. Als nun die phariseer (bey einander) versammelt waren, fragete sie JEsus,

42. Und sprach: Was dunket euch von Christo? Wessen sohn ist er? Sie sprechen zu ihm: Davids. Luc. 20:4I.

43. Er spricht zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geiste einen HERRN? da er spricht:

(Wie nennet ihn aber David einen HERRN? Das stillschweigen der phariseer auf diese frage des HERRN erweiset deutlich, dasz sie zu dieser zeit im geringsten nicht gezweifelt, dasz der hundert und zehende psalm allein den Mesziam vorstelle.

44. Der HERR hat zu meinem HERRN gesprochen: Siz zu meiner rechten, bis dasz ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege. Ps. II0:I.

(Bis das ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege, eigentlich, bis das ich deine feinde zu deinem fusz schemel mache.

45. So nun David ihn einen HERRN nennet, wie ist er dann sein sohn?

(Der HERR giebt auch hier den schriftgelehrten zu erkennen, dasz sie die schrift ohne gehöriges nachdenken lesen. Denn da Christus Davids Sohn und auch Davids HERR ist, so hätten sie ja daraus den schlusz machen können und sollen, dasz, da er nach seiner menschlichen natur Davids Sohn ist, er noch eine andere natur habe, nach welcher er Davids HERR und der König aller könige, ja HERR und König der ganzen welt sey.

46. Und niemand konnte ihm ein wort antworten: es dorfte ihn auch niemand von demselbigen tage an weiter fragen.

(Weiter fragen, eigentlich disputieren. Es disputierten nemlich vor zeiten die gelehrten fragweise, und suchten einer den andern durch fragen zu überwinden.

Das XXIII. Capitel.

1074

I. Christus beschiltet und verflucht den ehrgeiz, geiz, gleichsnerey, ungerechtigkeit, und andere böse werke der schriftgelehrten und phariseer, I-33. II. Verkündiget auch der stadt Jerusalem ihre verdiente strafe, darum dasz sie die wahrheit und derselbigen diener verfolget, 34-39.

Da hat JEsus zum volke, und zu seinen jüngern geredet,

(Man musz hier diesen umstand nicht vergessen, dasz der HERR diese rede gehalten, als er noch in dem tempel war. Dieser umstand erläutert den folgenden vers. Als nemlich dem HERRN an diesem orte der öffentliche lehrstuhl in die augen fiel, so nahm er davon gelegenheit von diesem lehrstuhle zu reden, und das volk zu unterrichten, was füer lehrer darauf sässen, und was die zuhörer derselben dabey bedenken und in acht nehmen sollten. Dasz aber der HERR im tempel diese rede gehalten, erhellet aus dem ersten verse des folgenden capitels.

2. Und gesprochen: Die schriftgelehrten und phariseer haben sich auf Mosis stuhl gesezet.

(Durch den stuhl Mosis verstehen wir denjenigen ort, der zur vorlesung der büecher Mosis, wie nicht weniger zu den an das volk zu haltenden predigten, bestimmet war. Er stuhnde, wie heut zu tag noch, mitten in der versammlung, und war durch etliche stuffen erhöhet.

Auf diesen lehr-stuhl Mosis nun hatten sich die schriftgelehrten und phariseer, das ist, die schriftgelehrten, welche aus der phariseischen secte waren, gesezt. Es waren nemlich die ordentlichen kirchen-lehrer des Jüdischen volks, phariseer, als welche einig füer rechtgläubig gehalten wurden, da hingegen die sadduceer kezer hiessen, wie aus verschiedenen stellen Josephi zu erweisen wäre.

Hier kömmt noch eine betrüebte merkwüerdigkeit vor, dasz wir nemlich nicht nur in diesem verse, sondern noch sieben mal, vers I3, I4, I5, 23, 25, 27, 29. den schriftgelehrten und den phariseer, oder, wie es zugleich erkläret wird, heuchler unter einem hute und in einem roke antreffen. Wenn du nun dieses drey und zwanzigste capitel Matthei liesest, und ein schriftgelehrter bist, oder werden willst, erschrik über die gewöhnliche vereinigung der schriftgelehrten mit dem phariseer, und siehe ja zu, dasz du ein solcher schriftgelehrter seyn oder werden mögest, bey welchem der phariseer nicht im hause, oder besser zu sagen, nicht im herzen wohne.

3. Darum alles, was sie euch sagen, dasz ihr halten sollet, das haltet und thut: aber thut nicht nach ihren werken, dann sie sagen es wol, aber sie thun es nicht. Röm. 2:2I.

(Der Heiland will sagen: Alles nun, was euch die schriftgelehrten, kraft des gesezes Mosis auflegen zu thun, darinn erweiset ihnen die gebüerende hochachtung, und seyt willig zu thun, was sie euch gebieten. Aber nach ihren eigenen werken richtet euch auf keinerley weise. Denn sie reden wol in vielen fällen ganz recht, aber sie thun nicht selbst dasjenige, was sie andere zu thun lehren.

4. Dann sie binden schwere und käumerlich erträgliche burden, und legen sie auf die schultern der menschen: aber sie wollen dieselben nicht mit ihrem finger bewegen. Luc. II:46. Gesch. I5:I0.

(Die natur kan in ihrer eigenliebe einen grossen vorzug und ruhm daraus machen, wenn sie es andern waker sagen kan. Aber das kan ein phariseer auch, und trefflich eifern über dem geseze und allem willen GOttes, und es den leuten einschärfen, was recht oder unrecht sey. Wie es aber Ps. 50. heiszt: Was verkündigest du meine rechte, und nimmst meinen bund in deinen mund, so du doch die zucht hassest? Also verabscheuet auch hier der göttliche lehrer die unerbauliche auffüehrung der phariseer.

5. Alle ihre werke aber thun sie, dasz sie von den leuten gesehen werden. Daher machen sie ihre denkzettel breit, und die säume an ihren kleidern grosz: Matth. 6:2. 4.B.Mos. I5:38. 5.B.Mos. 6:8. II:I8.

(GOtt hatte dem Jsraelitischen volke befohlen, dasz sie seine gebote zum zeichen auf ihre hand, und zum denkmal vor ihre augen binden sollen, 2.Mos. I3:I6. 5.Mos. 6:8. Jn gleichem, dasz sie ihnen läpplein sollten machen an den flügeln ihrer kleider, und schnüerlein daran, welche ihnen dazu dienen sollten, dasz sie an die gebote des HERRN gedenken, und dieselbigen thun sollten, 4.Mos. I5:38,39. 5.Mos. 22:I2. Solche denkzettel und läpplein machten die phariseer breit und grosz, damit sie angesehen würden, als wenn sie vor allen andern die gebote GOttes hielten.

6. Und lieben den vorsiz in den mahlzeiten, und den vorsiz in den versammlungen: Marc. I2:38. Luc. II:43. 20:46.

7. Und die grüesse auf den märkten, und von den leuten genennet zu werden Rabbi, Rabbi.

8. Jhr aber sollet euch nicht Rabbi nennen lassen: dann einer ist euer lehrer, Christus: ihr alle aber seyt brüeder.

(Jhr sollet diesen hochmüethigen leuten nicht nacharten; ihr sollet nicht ehre suchen von den leuten, auch euch nicht selbst so hoch achten, als wenn ihr solche meister wäret, die macht hätten, nach ihrem gefallen zu lehren, und denen man einen blinden gehorsam schuldig wäre.

9. Nennet auch niemand auf erden euern vater; dann einer ist euer Vater, der in den himmeln ist.

(Vater, war ein titul der gelehrten, eben wie Rabbi. Den ordentlichen vater-namen verwirft Christus nicht.

I0. Auch sollet ihr nicht lehrer genennet werden: dann einer ist euer lehrer, Christus.

II. Der grösseste aber unter euch soll euer diener seyn. Matth. 20:26.

I2. Wer aber sich selbst erhöhen wird, der wird erniedriget werden: Und wer sich selbst erniedrigen wird, der wird erhöhet werden. Job 22:29. Sprüch. 29:23. Luc. I4:II. I8:I4. Jac. 4:6. I.Pet. 5:5.

(Wie oft sagts uns doch der liebe Heiland, wir sollen demüethig seyn!

I3. Wehe aber euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! darum dasz ihr das himmelreich vor den menschen zuschliesset: dann ihr gehet nicht hinein, und die hinein gehen wollen, die lasset ihr nicht hinein kommen. Luc. II:52.

(Die ihr das himmelreich vor den leuten zuschliesset, das ist, die ihr die leute abhaltet, in mein geistliches reich einzugehen, indem ihr sie beredet, ich sey nicht von GOtt gesendt, ich sey ein falscher Meszias, ein verfüehrer.

I4. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! dieweil ihr der witwen häuser fresset, und unter dem scheine lang betet. Darum werdet ihr ein schwereres gericht empfangen. Marc. I2:40. Luc. 20:47.

(Das diese heuchler ihrem bauch wol gewartet, lehret uns auch der 25ste vers.

I5. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! darum dasz ihr das meer und das land umziehet, dasz ihr einen judengenossen machet; und, wann er es worden ist, machet ihr einen sohn der höllen aus ihm, zweyfältig mehr, dann ihr seyt.

(Die Judengenossen, griechisch, die ankömmlinge, welche sich von den heiden zu den Juden hielten, waren von gedoppelter art. Einige waren völlige Judengenossen, ankömmlinge nach der gerechtigkeit genennt, welche bey übernommener beschneidung auch ihren namen und geschlechte gänzlich absagten, und dem Jüdischen volke völlig einverleibet wurden. Andere hiessen nur Judengenossen der pforte oder der wohnung, 5.Mos. I4:29. welche nur der abgötterey absagten, und allein den wahren GOtt der Jsraeliten verehrten, und deswegen auch ihre wohnung im lande Jsrael suchten.

Da die Juden unter die Assyrier, Babylonier, Perser und andere morgenländischen völker zerstreut worden, so hatten sie von zeit zu zeit gelegenheit Judengenossen zu machen. Jn den tagen des HERRN JEsu waren der Judengenossen sehr viel, welche mit den Juden aus auswärtigen ländern pflegten auf die hohen feste nach Jerusalem zu reisen, Gesch.2:I0. Und da die apostel ausserhalb des Jüdischen landes das evangelium von Christo predigten, so funden sie zuvorderst auch bey den Judengenossen eingang, zum exempel in Antiochia, Gesch. I3:43. C.I6:I4. C.I7:4,I7. C.I8:7.

Da nun die Judengenoszschaft der nation zu einer nicht geringen ehre gereichte, so legten sich die phariseer und schriftgelehrten darauf, die heiden zu ihrer religion zu ziehen, aber auf eine unlautere art und zu einem falschen zweke; daher unser Heiland sagt, dasz sie zweyfältige kinder der höllen aus ihnen gemacht haben. Denn sie sind, an statt auf den rechten grund und auf die ordnung des heils gefüehret zu werden, vornehmlich auf menschen-sazungen gewiesen worden: und weil sie an den meisten Juden an statt der tugenden nur laster sahen, so sind sie bey ihrer Judengenossenschaft dahin verfallen, dasz ihr zustand darinn ärger war, als vorher im heidentum, so gar, dasz sie auch ihre anfüehrer selbst in aller gottlosigkeit übertroffen haben.

I6. Wehe euch, ihr blinden füehrer! die ihr saget: Wer bey dem tempel schweeren wird, das ist nichts: wer aber bey des tempels gold schweeren wird, der ist schuldig. Matth. I5:I4.

I7. Jhr narren und blinden! welches ist doch grösser? das gold oder der tempel, der das gold heiliget?

(Bey den worten: ihr narren und blinden, wird ein jeder leicht fassen können, dasz der Heiland nicht wider seine eigene worte, Matth.5:22. angestossen habe. Denn dorten wird von der eigenen und privat-rache geredet. Hier betraf es die allgemeine erbauung, und der HERR redet als HERR, und war dabey von sündlichen affekten rein.

I8. Und: Wer bey dem altar schweeren wird, das ist nichts. Wer aber bey dem opfer, das darauf ist, schweeren wird, der ist schuldig.

I9. Jhr narren und blinde, welches ist doch grösser? das opfer oder der altar, der das opfer heiliget? 2.B.Mos. 29:37.

20. Darum, wer bey dem altar schweeret, der schweeret bey demselben, und bey allem dem, das darauf ist.

2I. Und, wer bey dem tempel schweeret, der schweeret bey demselben, und bey dem, der denselben bewohnet. I.Kön. 8:I3. 2.Chron. 6:2.

22. Und, wer bey dem himmel schweeret, der schweeret bey dem stuhl GOttes, und bey dem, der darauf sizet.

(Diese dinge alle muszte Christus so umständlich und weitläuftig anfüehren, weil sie viel daraus machten.

23. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! darum dasz ihr die münz, und den änis, und den kümich verzehendet: und die schwerern stüke des gesezes habet ihr verlassen, (namlich) das gericht, und die barmherzigkeit, und den glauben. Diese stüke sollte man thun, und jene nicht unterlassen. Luc. II:42. Matth. 9:I3.

(Sehe man die meisten christen an, ob sie es besser machen. Achten sie nicht mehrenteils alle die lehren, die eine jede sekte insbesonder hat, und ihre besondere gebräuche des äusserlichen gottesdienstes höher, als die heiligkeit des lebens, ohne welche doch niemand den HERRN sehen wird?

24. Jhr blinde füehrer, die ihr wol eine müke seiget, ein kameel aber verschluket.

(Das braucht hier, als ein sprüchwort, keiner erklärung, es ist deutlich genug, dasz der HERR sagen will: Jhr machet enge gewissen in geringen stüken, und achtet nicht des grossen. Sehet auch Matth. 7:3. Luc. 6:42.

25. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! darum dasz ihr das auswendige des bechers und der schüssel reiniget: inwenig aber sind sie voll raubes und unmasz. Marc. 7:4. Luc. II:39.

(Es ist gar merkwüerdig, dasz der HERR allemal bey einem neuen wehe, und bey wiederholten namen der schriftgelehrten und phariseer, auch den vorwurf der heucheley wiederholet, und sie heuchler nennet: welches wort er denn wol mit einem besondern nachdruk musz ausgesprochen haben. Er hat demnach damit angezeiget, dasz die heucheley ihr gröstes laster sey, wie es denn auch einen menschen vor GOtt recht abscheulich machet, sintemal man damit nicht allen menschen, sondern auch GOtt, den herzenskündiger selbst, betriegen will.

26. Du blinder phariseer, reinige zum ersten das inwendige am becher und der schüssel, auf dasz auch ihr auswendiges rein werde.

(Reinige zum ersten das inwendige. Siehe zuvorderst dahin, will der HERR sagen, dasz in deinem becher und in deiner schüssel nichts unrechtmässig erlangtes und andern durch listige heucheley entwendtes, anzutreffen sey. Auf diese weise wird dein becher und deine schüssel so wol inwendig als auswendig rein heissen können.

27. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! darum dasz ihr geweisgeten gräbern gleich seyt, welche zwar auswendig schön scheinen, aber inwendig voller todtengebeine und aller unreinigkeit sind. Luc. II:44.

28. Also auch ihr scheinet zwar auswendig vor den menschen gerecht: aber inwendig seyt ihr voll gleichsnerey und ungerechtigkeit.

(Die Juden haben den gräbern, wenn man auch nur darüber gehe, oder ihnen gar zu nahe komme, eine verunreinigung zugeschrieben. Damit nun die reisenden oder auch sonst vorübergehenden davon nicht verunreiniget werden möchten, haben sie dieselben von aussen mit gewissen grabmalen bezeichnet, und dieselbe dadurch kenntbar gemachet: welche grabeszeichen jährlich im frühjahre immer wieder aufs neue mit kalke übertünkt und scheinbar gemachet wurden. Die vermögenden Juden haben etwann auch den ihrigen über ihre gräber ansehnliche werke aufgerichtet.

29. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner! darum dasz ihr die gräber der propheten bauet, und die grabmahle der gerechten zieret: Luc. II:47.

30. Und saget: Wären wir in den tagen unserer väter gewesen, so wären wir an dem blute der propheten nicht ihre gemeinder gewesen.

3I. So gebet ihr je über euch selbst zeugnusz, dasz ihr derer söhne seyet, so die propheten getödtet haben. Gesch. 7:52. I.Thess. 2:I5.

(Diesz ist ein gewöhnliches zeichen der heucheley, dasz man sich in vergangenen dingen unschuldig machet, und doch im gegenwärtigen eben so tief drinnen steket.

Es ist aber hier etwas recht göttliches zu bemerken. GOtt hat allerding der propheten zeugnisz legitimiert und gerechtfertiget. Daraus sieht man die mächtige hand GOttes, dasz die heutigen Juden noch müessen derselben propheten büecher in händen tragen, die ihre vorfahren getödtet. Also hat es GOtt können mit nachdruk dahin bringen, dasz die Juden bekennen muszten, die propheten hätten die wahrheit gesagt: sie haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geiste.

32. (Und doch) erfüllet auch ihr die masz euerer väter.

(Die worte: So erfüllet ihr nun das sünden-masz euerer väter, zeigen auf das deutlichste an, dasz der HERR von der phariseer vorhaben ihn zu tödten, rede: ob er es gleich nicht ausdrüklich ausgesprochen.

33. Jhr schlangen, ihr natergezüchte, wie wollet ihr dem gerichte der höllen entgehen? Matth. 3:7.

(Der Heiland wünschet ihnen das verderben nicht, aber er zeiget es ihnen doch vorher noch an, ob sie sich noch wollten warnen und auf einen bessern weg bringen lassen.

II. 34. Derhalben siehe, ich sende zu euch propheten, und weise, und schriftgelehrte: und etliche aus ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und etliche aus ihnen werdet ihr in euern versammlungen geisseln, und sie von einer stadt zu der andern verfolgen: Luc. II:49.

35. Auf dasz alles gerechte blut, das auf erden vergossen ist, auf euch komme, vom blute Abels des gerechten, bis auf das blut Zacharie, des sohns Barachie, welchen ihr zwischen dem tempel und dem altare getödtet habet. I.B.Mos. 4:8. 2.Chron. 24:2I.

36. Wahrlich ich sage euch, es wird solches alles über dieses geschlecht kommen.

(Der Heiland will sagen: Darum siehe, ich sende zu euch vortreffliche männer, rechte schriftgelehrte, die zum himmelreich gelehrt sind, die noch einmal an euch arbeiten, und euch den lezten beruf zur busse und besserung des lebens antragen sollen; aber ich weisz schon, dasz dieser versuch in

ansehung der allermeisten unter euch ganz vergeblich seyn wird, und dasz ihr gegen meine knechte allerhand grausamkeiten ausüeben werdet. Jch sage euch aber zugleich: Durch diese sünde werdet ihr verursachen, dasz GOtt mit euch ernstlich und also umgehen wird, dasz es das ansehen bekommen soll, als wenn GOtt alles unschuldig-vergossene blut seiner heiligen, vom blute Abels an bis auf das blut Zachariä, der zwischen dem tempel und altare erschlagen worden 2.Chron. 24:20. von euch fordern und an euch rächen werde.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du die propheten tödtest, und die, so zu dir gesendet worden, versteinigest: wie oft hab ich deine kinder versammeln wollen, welchermassen eine henne ihre jungen unter die flügel versammelt, und ihr habet nicht wollen? Luc. I3:34. Gesch. 7:52.

38. Siehe, euer haus wird euch wüest gelassen. Jer. 7:I4.

(O du unglükselige stadt, will Jesus sagen, die du so oft mit dem blute der märtyrer befleket worden, dasz es nun ein sprüchwort ist, dasz nicht leicht ein prophet ausser Jerusalem umkomme, Luc. I3:33. mit was grosser liebe und zärtlichkeit bin ich dir nachgegangen! Aber ihr unglükselige einwohner Jerusalems habet euere herzen gegen meine liebe verhärtet, und seyt mir mit dem äussersten hasz begegnet. Siehe, ich sage es euch vorher, euer haus, darauf ihr jezt so gewaltig trozet, dieser tempel, der nicht mehr verdienet das haus meines Vaters, sondern nur euer haus, ein juden-haus, genennet zu werden, ist seiner verwüestung nahe.

39. Dann ich sage euch, ihr werdet mich von jezt an nicht sehen, bis ihr sprechen werdet: Gebenedeyet sey, der da kommt im namen des HERRN. Matth. 2I:9.

(Der HERR war zum lezten mal im tempel, als er diese rede hielte. Wann er also spricht: dann ihr werdet mich von jezt an nicht sehen, so ist seine meinung: Jezt rede ich euch zum lezten mal an als ein lehrer, und ich werde auch den tempel nicht wieder betreten. Jhr werdet mich folglich nicht wieder sehen als einen lehrer und prediger: aber es wird eine zeit kommen, da ihr mich, als den strengen richter euers unglaubens, wieder sehen werdet. Jch will nemlich den Römern erlauben, aufs grausamste mit euch unüberwindlich-gottlosen menschen zu verfahren, und euere stadt und tempel auf den grund zu verwüesten. Alsdenn werdet ihr erkennen, dasz diese strafe deswegen über euch gekommen, weil ihr mich nicht habet füer den Mesziam erkennen wollen, und meiner lehre nicht nur nicht gefolget, sondern mich gehasset und getödtet, hernach meinen aposteln eben also begegnet seyt. Jhr werdet alsdenn sagen: Dieses haben wir an JEsu verschuldet. Nun erfahren wir, dasz er der war, der da kommen sollte, dasz ist, dasz er der Meszias gewesen, welcher in dem namen des HERRN kam, und dem wir mit dem volke aus dem hundert und achtzehenden psalm hätten zurufen sollen: Gebenedeyet sey, der da kommt im namen des HERRN.

Es kommt hiebey diese frage vor: Wie haben denn die Juden aus der zerstörung der stadt Jerusalems und des tempels schliessen können, dasz der von ihnen verachtete und endlich gar getödtete JEsus der wahre Meszias gewesen? Die antwort ist nicht schwer zu finden. Jn dem tempel hatten ja gelehrte und ungelehrte Juden in grosser menge diese vorherkündigung angehöret, und war also dieselbe dem ganzen Jüdischen volke bekannt worden. Da sie nun deren vollkommene erfüllung sahen, so giengen ihnen endlich die augen auf, und sie fanden sich völlig überzeuget, dasz sie (mit Petro aus Gesch. 3:I5. zu reden) den füersten des lebens getödtet gehabt. Ach! hiesz es gewisz bey manchem, was haben wir gethan? Wir erfahren nunmehro, dasz der von uns gekreuzigte Jesus kein falscher prophet, kein falscher Meszias, gewesen. O wie schwer haben wir uns versündiget, dasz wir unschuldiges blut vergossen haben!

So ist auch nicht zu zweifeln, dasz durch die erfüllung dieser traurigen weissagung des HERRN, viele ausser Jerusalem sich befindende Juden, sich werden haben bewegen lassen, ihren bisherigen irrtum zu erkennen, und die christliche religion anzunehmen.

Das XXIV. Capitel.

1075

I. Christus weissaget von der zerstörung der stadt Jerusalem und des tempels, I-28. II. Redet von der lezten zeit, und was füer zeichen dem jüngsten tage vorgehen werden, 29-4I. III. Vermahnet uns, dasz wir wachen sollen, 42-5I.

Und JEsus gieng hinaus, und zog von dem tempel hinweg, und seine jünger traten hinzu, dasz sie ihm die gebäue des tempels zeigeten.

(Dasz sie ihme die gebäue des tempels zeigten. Es scheinet, diese haben dem Heilande sagen wollen: Wird es auch möglich seyn, dasz ein so festes und starkes gebäude von feinden werde können eingenommen und zerstöret werden?

2. JEsus aber hat zu ihnen gesprochen: Sehet ihr nicht dieses alles? Wahrlich, ich sage euch, hier wird nicht ein stein auf dem andern gelassen werden, der nicht zerstöret werde. Luc. I9:44.

(Sehet ihr nicht dieses alles? Sehet es an, wie ihr wollt, und wenn es auch noch so stark wäre, so musz es brechen, und zwar so, dasz nicht ein stein auf dem andern bleibe; wie denn wirklich Titus befohlen, die ganze stadt und auch den tempel von grundaus zu zerstören. Und dieses geschah solcher gestalt, dasz wer hernach an diesen ort kam, nicht glauben konnte, dasz daselbst ein stadt gestanden, wie solches der Jüdische Geschichtschreiber ausdrüklich bezeuget.

3. Als er aber am ölberge sasz, sind die jünger besonders zu ihm gegangen, und haben gesprochen: Sag uns, wann wird dieses geschehen? und welches wird das zeichen deiner zukunft, und des ends der welt seyn?

(Die jünger meineten, der tempel müesse stehen bleiben, bis zu der zukunft Christi, und dem ende der welt, darum fassen sie alles in eine einige frage.

4. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, dasz euch niemand verfüehre.

5. Dann es werden viele unter meinem namen kommen, und sagen: Jch bin Christus; und werden viele verfüehren.

(Hier fangt der liebe Heiland an, die an ihn geschehene frage: Wann wird dieses geschehen, dasz nemlich der tempel zerstört werden wird, und welches werden die vorboten seyn, zu beantworten? Anfänglich, spricht er, werden viele kommen, und sagen, ich bin Christus: und werden viele verfüehren. Wie denn auch wirklich geschehen. Der Juden hoffnung nemlich war auf einen fleischlichen Mesziam gestellet, der sie von dem joche der heidnischen Römer befreyen sollte. Nun hatte sich mancher nach Christi himmelfahrt bey ereignender kriegs-unruhe und meuterey angegeben, wie die historie zeiget, als ob er der versprochene erretter und Meszias wäre. Davor warnet nun der HERR JEsus seine kinder.

6. Jhr werdet aber krieg und kriegsgeschrey hören: Sehet zu, erschreket nicht. Dann es musz alles geschehen. Aber es ist das ende noch nicht.

(Wann der HERR von bevorstehenden kriegen redet, so zeiget uns das wörtlein aber: Jhr werdet aber krieg und kriegs-geschrey hören; welches wörtlein diesen vers mit dem vorigen genau verbindet, dasz dieses von dem vielfältigen aufstande zu verstehen, welchen die falschen Christi in dem Jüdischen lande erregen wüerden. Hierab, sagt der liebe Heiland, erschreket nun nicht, meine kinder, laszt euch zu keiner früehzeitigen flucht bringen. Das ende des tempels ist noch nicht da. Es geht stufenweise. Denn, fahret er fort:

7. Dann ein volk wird sich wider das andere, und ein königreich wider das andere, erheben. Und es werden hin und wieder hunger, und pestilenzen, und erdbidem seyn.

8. Dieses alles aber ist der schmerzen ein anfang.

(Wenn der liebe Heiland sagt: Es müessen noch erst grosse kriege entstehen, so zielet er damit auf die innerlichen kriege der Römischen kayser, des Otho mit dem Vitellius, und hernach des Vitellius mit dem Vespaszanus; welcher lezte das kaysertum behielt, und durch seinen sohn Jerusalem belagern und verwüesten liesz.

Hiebey erwehnet auch der HERR die traurigen folgen, welche die grossen kriege nach sich zu ziehen pflegen, nemlich pestilenz, theurung und hungersnoth, wie auch erdbeben, eigentlich aus grossem schreken entspringende unruhen. Sehet C. 2I:I0. und 28:4. allwo das gleiche griechische wort gebraucht wird. Neben dem, dasz zu den natüerlichen folgen des kriegs, der erdbeben just nicht gehört.

Dasz aber auch diese Römische kriege vor Jerusalems zerstörung entstehen werden, zeigete der HERR deswegen an, weil diese zerstörung auf befehl eines Römischen kaysers geschehen sollte. Daher verkündiget er, was kurz vor dieser zerstörung in dem Römischen reiche vorgehen werde, worauf unverzüglich die Römische armee auf Jerusalem losgehen, und dieser stadt ein ende machen werde.

9. Alsdann werden sie euch in trüebsal überantworten, und werden euch tödten; und ihr werdet um meines namens willen bey allen völkern verhaszt seyn. Matth. I0:I7. Joh. I5:20. I6:2. Offenb. 2:I0.

I0. Und dann werden sich viele ärgern, und werden einander überantworten, und werden einander hassen.

II. Und es werden viele falsche propheten auferstehen, und werden viele verfüehren. 2.Petr. 2:I.

I2. Und dieweil die ungerechtigkeit wird vermehret werden, so wird die liebe (gegen mich) in vielen erkalten.

I3. Wer aber bis an das ende beharret, derselbe wird selig werden. Matth. I0:22. Marc. I3:I3. Hebr. 3:I4.

I4. Und dieses evangelium des reichs wird auf dem ganzen bewohneten erdboden allen völkern zu einer zeugnusz geprediget werden: und dann wird das ende kommen.

(Jn diesen versen zeiget der HERR auch an, was vor der zerstörung Jerusalems in seiner kirche vorgehen werde, damit er die seinigen im glauben bevestigen, und sie in den ihnen bevorstehenden verfolgungen trösten, auch wider alle versuchungen rüsten möge. Alsdann, zu derselbigen zeit, werdet ihr auf das grausamste verfolget werden, daran werden sich viele ärgern, sie werden sagen, eine von GOttes schuz und beystand verlassene religion kan nicht die göttliche religion seyn. Und daher werden viele von der christlichen religion abfallen, und selbst verfolger werden.

Wenn der HERR vers II. hinzufüeget, es werden auch falsche propheten aufstehen, so redet er nicht von Jüdischen falschen propheten, sondern von irrigen lehrern, welche die christliche kirche bekommen werde, und von welchen sich viele werden verfüehren lassen. Wir erkennen leichtlich, dasz die falschen apostel, welche Paulo so viel zu schaffen machten, zu verstehen seyen, nicht nur aber diese, sondern auch andere stifter verderblicher sekten, über welche Petrus 2.brief C .2:I. klagt.

Wenn es weiter vers I2. heiszt, die ungerechtigkeit werde vermehrt werden, so ist die rede von der ungerechtigkeit und grausamkeit der verfolger, die auf Christi heerde also zustüermen werde, dasz die liebe gegen den HERRN JEsum darüber in vielen herzen erkalten und erleschen werde. Doch aller verfolgungen ungeachtet werden die apostel nach vers I4. das evangelium in aller welt verkündigen, und allen völkern den weg zum ewigen leben zeigen. Und dann wird das ende kommen, das ist, wenn dieses geschehen seyn wird, so wird das ende der Jüdischen republik da seyn, und Jerusalem verwüestet und der erde gleich gemachet werden.

I5. Darum, wann ihr den greuel der verwüestung sehen werdet, davon durch Daniel, den propheten, gesagt ist, an heiligem orte stehen: wer es lieset, der merke es:

Dan. 9:27. I2:II.

I6. Alsdann sollen die, welche im Jüdischen lande sind, auf die berge fliehen.

I7. (Und) wer auf dem dache ist, der steige nicht hinab, etwas aus seinem hause zu nehmen.

I8. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht wieder hinter sich, seine kleider zu nehmen.

(Ein greuel heiszt überhaupt etwas, so man verabscheuet, und wofüer man einen greuel hat. Also waren die Israeliten ein greuel, ein abscheu der Egyptier, I.Mos. 46:34. Jnsonderheit aber werden die heidnischen götter und die abgötterey der Juden greuel genennet. Sehet I.Kön. II:5. Jerem. 4:I. Ezech. 20:7. Dasz nun auch hier dieses die bedeutung sey, lehret uns Lucas, wenn er an statt: Wenn ihr den greuel der verwüestung sehen werdet, an heiligem orte stehen, schreibet, wenn ihr aber sehen werdet, dasz Jerusalem mit heerzeugen umlägert wird. Das heidnische kriegsheer der Römer war also der greuel, und wird deswegen der greuel der verwüestung genennt, weil GOtt dasselbe abgeschikt hatte, Jerusalem zu verwüesten. Dieser stuhnde an heiligem orte, auf dem ölberge. Da haben die Römer die stadt berennet.

Die worte: Wer dieses lieset, der merke es; sind ein nota bene des evangelisten Matthei, welche die christen zu Jerusalem dadurch aufmerksam machen will, dasz sie ja, so bald die Römische armee bey der stadt angekommen seyn wüerde, mit der flucht nicht säumen sollen. Seine erinnerung war auch nicht ohne frucht: denn die christen zu Jerusalem ergriffen bey der ankunft der Römischen armee alsobald die flucht, und erwehlten zu ihrem aufenthalt die stadt Pella.

I9. Weh aber den schwangern und den säugenden, in denselbigen tagen.

20. Bittet aber, dasz euere flucht nicht des winters, noch am sabbat geschehe.

(Bittet aber, dasz euere flucht nicht am sabbat geschehe. Warum das? Weil gar viele in diesen gegenden wohnende, und aus den Juden bekehrte christen noch gar sehr an dem sabbat hiengen, und sich ein gewissen daraus machten, die geheiligte ruhe dieses tags durch eine lange reise zu verlezen, ob solches gleich der äusserste nothfall erfordern möchte.

2I. Dann alsdann wird eine grosse trüebsal seyn, dergleichen von anfang der welt bis jezt nie gewesen, und auch nicht werden wird. Dan. I2:I.

22. Und wo diese tage nicht verküerzet wüerden, so wüerde kein mensch errettet werden: Aber vonwegen der auserwehlten werden dieselbigen tage verküerzet werden.

(Und wo der HERR die tage dieses krieges, der allenthalben eine so klägliche verwüestung nach sich ziehen wird, nicht verküerzte, so wüerde kein mensch errettet; die ganze Jüdische nation wüerde vom erdboden vertigelt, und von Jsrael keine spur mehr übrig gelassen werden. Aber von wegen der auserwehlten, die GOtt aus gnaden erwehlet hat, dasz sie dereinst erben der verheissungen seines evangelii seyn sollen, wird er es durch seine göttliche vorsehung dergestalt einrichten, dasz diese tage werden verküerzet werden. Denn er hat noch immer einen gnädigen vorsaz gegen den saamen Abrahams, der endlich wieder angenommen werden soll, Röm. II:26.

23. Wann alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder dort; so glaubet es nicht. Marc. I3:2I. Luc. I7:23. 2I:8.

24. Dann es werden falsche Christi, und falsche propheten auferstehen, und werden grosse zeichen und wunder geben, also dasz, wo es möglich wäre, sie auch die auserwehlten verfüehren wüerden. 5.B.Mos. I3:I. 2.Thess. 2:9. Offenb. I3:I3.

25. Siehe, ich habe es euch vorgesagt.

26. Darum, wann sie euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüeste, so gehet nicht hinaus; Siehe, er ist in den verborgenen gehaltern, so glaubet es nicht.

(Wenn sie euch sagen werden: Siehe, er ist in den verborgenen gehaltern, er ist in der kammer eines vertrauten freundes, wo er allen denen sich zeiget, die lust haben, ihn zu sehen, oder kennen zu lernen, so glaubet es nicht, und gebet euch nicht einmal die müehe, nach dem grunde oder ungrunde eines solchen vorgebens zu forschen.

27. Dann gleich wie der bliz ausgeht vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch die zukunft des Sohns des menschen seyn.

(Die falsche hoffnung auf diese betrieger wird zu schanden werden, weil mein gericht über meine feinde urplözlich, wie der bliz, einbrechen, und ein ende mit ihnen machen wird.

28. Dann wo das aasz seyn wird, da werden die adler versammelt werden. Job 39:30.

(Dann wo das asz sein wird. Es ist schon vorher gezeiget worden, dasz der HERR hier von der Römischen die stadt Jerusalem überfallenden und verwüestenden armee rede. Dieses bildet er mit einem uralten sprüchworte ab, zum exempel Job 39:30. Die deutung dieses sprüchworts ist also diese: da die Juden zum straf-gerichte völlig reife sind, so sollen die feinde über sie kommen, und mit morden und verwüesten meinen richterlichen willen vollziehen.

II. 29. Bald aber nach der trüebsal derselbigen tage wird die sonne verfinstert werden, und der mond wird seinen glanz nicht geben, und die sternen werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden beweget werden. Jes. I3:I0. Luc. 2I:25. Gesch. 2:20. Offenb. 6:I2.

(Bald aber nach der trüebsal derselbigen tagen. Vergleichet man mit diesen worten, was wir Luc. 2I:32. lesen, so ist unschwer zu sehen, dasz der Heiland in seiner rede noch immer fortfahre, die materie nicht abändere, hiemit auch nicht vom jüngsten tage, sondern von der zerstörung Jerusalems rede; da er denn nach der gewöhnlichen und den Juden gar bekannten schreibart der propheten, wenn sie eine höchst-unglükliche und höchst-erschrekliche zeit beschreiben wollen, anzeiget, dasz der büergerliche und kirchliche zustand des Jüdischen volks ganz verwüestet und überall aufgehoben werden solle.

30. Und dann wird das zeichen des Sohns des menschen am himmel erscheinen, und dann werden alle geschlechte der erden heulen, und werden den Sohn des menschen sehen kommen in den wolken des himmels, mit grosser kraft und herrlichkeit. Marc. I4:62.

(Und dann, in diesen traurigen und dunkeln tagen, wird das zeichen des Sohns des menschen am himmel erscheinen, also, dasz man es wird auf erden sehen können, wie man zum exempel auf erden den regenbogen am himmel sieht. Nun ist

bekannt, dasz allernächst vor der zerstörung Jerusalems sich viel zeichen am himmel ereignet haben. Und dann werden alle geschlechte (griechisch alle stämme) der erde heulen, weil sie sehen, dasz der tag der rache vorhanden sey, und werden den Sohn des menschen sehen kommen, in den wolken des himmels, mit grosser kraft und herrlichkeit. Der berüehmte Jüdische geschichtschreiber Josephus berichtet uns, dasz unter andern schreklichen himmlischen zeichen auch eine erscheinung feindlicher kriegs-heere, die in der luft gegen einander gestritten, von jedermann sey gesehen worden. Wenn ich nun mit dieser erzehlung vergleiche, was ich Luc. C.2I:II. liese: Es werden grosse bewegungen, und hunger, und pestilenz und schreken, auch grosse zeichen vom himmel seyn; und vers 24. Sie werden von der schärfe des schwerts fallen, und gefänglich unter alle völker gefüehrt werden; und Jerusalem wird von den heiden getreten werden. Und an der sonne, und am monde, und an den sternen werden zeichen geschehen. ec. Ich sage, wenn ich die erzehlung Josephi mit den worten des HERRN JEsu bey Luca vergleiche, so bleibt mir kein scrupel über, durch das zeichen des Sohns des menschen, und durch sein sichtbares kommen auf den wolken des himmels, die von Josepho gemeldeten himmlischen erscheinungen zu verstehen. So hat unser göttliche prophet den Juden alles vorher gesagt!

3I. Und er wird seine engel aussenden mit grossem schall der posaunen, und sie werden seine auserwehlten von den vier winden, von einem ende des himmels bis zu dem andern, versammeln. Matth. I3:4I.

(Der HERR JEsus zeiget da seinen jüngern an, dasz mit dem untergange der Jüdischen kirchen, das aufnehmen und gesegnete wachsthum der christlichen kirche werde geparet gehen. Jch will, sagt er, so denn meine boten, die da sagen können: wir sind gesandte boten GOttes an Christi statt, mit dem lauten schall des evangelii aussenden, und die sollen mir meine auserwehlten, von allen himmels-gegenden sammeln. Und es wird auch eine unbeschreibliche menge menschen aus den heiden ihrer aufforderung gehorsam seyn.

32. Aber von dem feigenbaume lernet eine gleichnusz. Wann sein zweig jezt zart wird, und das laub hervor wachset, so merket ihr, dasz der sommer nahe ist. Marc. I3:28. Luc.2I:29.

33. Also auch ihr, wann ihr dieses alles sehet, so wisset, dasz er nahe vor der thüer ist.

(Der HERR will sagen: Lernet ein gleichnisz von dem feigenbaume, wenn seine zweige zart werden, also dasz sie frisches laub treiben, und wieder ausschlagen, so erkennet ihr aus vielfaltiger erfahrung, dasz der sommer nahe sey. Also auch, wenn ihr sehen werdet, dasz dieses alles geschehen wird; so könnet ihr wissen, dasz die zerstörung Jerusalems und der ganzen Jüdischen republik, so auch die ausbreitung des reichs GOttes unter den völkern, nahe vor der thüer sei; oder, dasz die zeit gekommen sey, da die verwüestung, von der ich bis hieher geredet habe, über Jerusalem ausbrechen, das evangelium in der welt ausgebreitet, und so tiefe wurzeln fassen werde, dasz ihr sicherlich glauben könnet, es werde nimmermehr wieder von den menschen verdränget werden.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dieses geschlecht wird nicht abgehen, bis dieses alles geschieht.

(Die meinung des HERRN ist: Was ich von der verwüestung der Jüdischen kirche und policey gesagt habe, das wird sich innert manns-denken zutragen, und einige aus euch werden die füerchterliche erfüllung meiner worte mit ihren eigenen augen ansehen: Sehet auch Matth. I6:28.

35. Der himmel und die erde werden vergehen, aber meine worte werden nicht vergehen. Jes. 5I:6. Matth. 5:I8.

(Es wird, will der Heiland sagen, eine zeit kommen, da der ganze bau dieser sichtbaren welt zusammen fallen wird; meine worte aber werden nicht vergehen, bis sie aufs vollkommenste erfüllet worden.

36. Von demselben tage aber, und der stunde weiszt niemand, auch die engel im himmel nicht, sondern allein mein vater. Marc. I3:32. Gesch. I:7.

(Dieses Aber weiset uns auf den vorhergehenden vers vom vergehen des himmels und der erden. Und will der liebe Heiland sagen: Dieses alles, was ich von Jerusalem gesagt, wird geschehen, ehe dieses geschlecht und mannsalter vergeht; [wie denn just vierzig jahre nach dieser rede Jerusalem von den Römern ist belagert worden,] aber von jenem tage und stunde, da GOtt der welt ein ende machen wird, weisz niemand. Das hat GOtt in seinen schäzen versiegelt, und findet gut, es den menschen-kindern nicht vorher sagen zu lassen.

Damit will Christus den vorwiz abschneiden. Die menschen aber sind argwöhnisch: wenn man ihnen nicht sagen will, was ihnen gefällt, so denken sie: wer weisz, was dahinter stekt? Ach, gar etwas gutes! Die erhaltung der üebungen im glauben und in der hoffnung. So weislich weisz es GOtt zu temperieren, dasz seine wege etwas verborgenes behalten, ohne unsern schaden. Wir können nur gewisz glauben, dasz uns nicht zu wissen nüzlich sey, was GOtt vor uns verbirget und bey sich behält. Eben so ist es mit dem ende unsers lebens.

37. Gleich wie aber die tage Noah waren; also wird auch die zukunft des Sohns des menschen seyn. I.B.Mos. 6:5. Luc. I7:26. I.Pet. 3:20.

38. Dann gleich wie sie in den tagen vor der sündfluth waren: sie assen und trunken, sie nahmen und gaben zur ehe, bis an den tag, da Noah in die arch eingieng:

39. Und haben es nicht gemerket, bis die sündfluth kommen, und alle dahin genommen; also wird auch die zukunft des Sohns des menschen seyn.

(Essen, trinken, heuraten gehöret nicht unter die von GOtt verbotene sachen. Vielmehr ist dieses alles der göttlichen verordnung gemäsz. Es ist also offenbar, dasz der HERR von dem miszbrauche, oder von der wollüstigen sicherheit, rede, wenn nemlich ein mensch, wie es unten im 49. verse heiszt, mit den vertrunkenen isset und trinket, und wie es Luc. 2I:34. und Röm. I3:I3. ausgedrüket wird, mit fressen und sauffen sein herz beschweret, und so folglich ein blosz-sinnliches und thierisches leben füehret.

40. Da werden zween auf dem felde seyn: der eine wird angenommen, und der andere verlassen. Luc. I7:34.

4I. Zwo werden in der müehle mahlen: eine wird angenommen, und die andere verlassen.

(Aus diesen beyden versen sehen wir, wie der zustand der menschen in der lezten zeit werde beschaffen seyn; zwar freylich schlimm genug, doch so, dasz GOtt auch noch werde die seinigen haben, und diese werden, wie es die menschliche gesellschaft mit sich bringet, sich mit den gottlosen in der gemeinschaft gewisser arbeit finden lassen; welche ihnen denn nichts schaden würde, wenn sie sich nur sonst ihrer sünden nicht theilhaftig gemachet hätten.

Was wird es aber nicht füer ein risz und füer eine trennung seyn, die so gar unvermuthet kömmt, und so vieles nach sich ziehet, insonderheit, wenn sie geschieht zwischen eheleuten, auch eltern und kindern?

III. 42. Darum so wachet, dann ihr wisset nicht, um welche stunde euer HERR kommt. Matth. 25:I3. Marc. I3:33. Luc. 2I:36.

(Das ist nicht als ein blosses gebot anzusehen, sondern der zwek ist evangelisch, weil uns Christus gern die seligkeit gönnet.

43. Das aber merket, wann der hausvater wüszte, um welche wache der dieb käme, so wüerde er freylich wachen, und sein haus nicht durchgraben lassen. Luc. I2:39. I.Thess. 5:2. 2.Pet. 3:I0. Offenb. 3:3. I6:I5.

44. Darum seyt auch ihr bereitet: Dann der Sohn des menschen kommt zu einer stunde, da ihr es nicht meinet.

(Der HERR will kommen zu der zeit, da wirs nicht meinen, darum sollen wir unser meinen immer fahren lassen. Ps. I30:5,6.

45. Welcher ist nun der treue und kluge knecht, den sein herr über sein gesind gesezet hat, dasz er ihnen die speise zu rechter zeit gebe? Luc. I2:42.

46. Selig ist derselbige knecht, welchen sein herr, wann er kommt, finden wird, dasz er also thut.

47. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine güeter sezen.

(Welcher ist nun der treue und kluge knecht? Die antwort, die der Heiland selber auf diese frage giebt, läszt uns nicht zweifeln, es sey dieses ihr verstand: Was hat ein treuer und kluger knecht von seinem HERRN füer einen gnadenlohn zu erwarten?

48. Wann aber jener, der böse knecht, in seinem herzen sagen wird: Mein herr kommt noch lange nicht:

49. Und anfangen wird die mitknechte zu schlagen: darzu auch mit den vertrunkenen zu essen und zu trinken:

50. So wird der herr desselben knechts an einem tage kommen, da er nicht wartet, und zu einer stunde, die er nicht weiszt:

5I. Und wird ihn in zwey hauen, und ihm seinen theil mit den gleichsnern geben. Daselbst wird heulen und zähnklaffen seyn. Matth. 8:I2.

(Wie träge müessen unsere herzen seyn, wenn sie durch dergleichen vorstellungen nicht aufgewekt werden! Mein leser, GOtt ist auf dem wege rechnung von uns zu fordern. Lasset uns daher der pflichten eingedenk seyn, die er uns vorgeschrieben hat.

HERR JEsu, gieb mir die selige bereitschaft auf deine zukunft!

Das XXV. Capitel.

1076

I. Christus lehret uns durch die gleichnussen der zehen jungfrauen, und der knechte, die mit ihres HERRN gelde geworben, dasz wir auf seine zukunft warten und hierzwischen die gaben GOttes recht brauchen sollen, I-30. II. Beschreibt demnach das jüngste gericht, 3I-46.

Alsdann wird das himmelreich zehen jungfrauen verglichen werden, die ihre lampen genommen, und dem bräutigam hinaus entgegen gegangen.

(Damit nun der liebe Heiland dasjenige den gemüethern und herzen seiner zuhörer desto tieffer einprägen möchte, was er von dem jüngsten tage gesagt, so gieng er weiter, und trug diese wichtige sache unter allerhand lebhaften bildern, sonderlich aber unter folgendem gleichnisse vor: Alsdann, nemlich am tage der lezten rechenschaft, da die treuen knechte belohnet, die heuchler aber ernstlich gestrafet werden sollen, wird das himmelreich, oder der zustand der dinge unter der evangelischen haushaltung, zehen jungfrauen gleich seyn die zu einer hochzeit eingeladen waren.

Der bräutigam ist niemand anders, als JEsus Christus, der sich eine geistliche braut, nemlich seine kirche, aus Juden und Heiden mit seinem blute erkaufet hat. Durch die zehen jungfrauen werden verstanden alle diejenigen, die durch das wort des evangelii zur gemeinschaft Christi berufen worden, und sich in der äussern sichtbaren kirche befinden. Diese zehen jungfrauen nun kommen in einem gewissen stüke alle miteinander überein, in einem andern aber sind sie sehr voneinander unterschieden. Ueberein kommen sie hierinn, dasz sie ihre lampen nehmen, und dem bräutigam entgegen gehen. Diesz stellet das auswendige der religion vor, welches die heuchler mit den wahren gläubigen gemein haben; sie nehmen ihre lampen, das ist, die auswendige bekanntnusz der reinen wahrheit, und einen äusserlichen schein der gottselgigkeit. Sie gehen dem bräutigam entgegen, das ist, sie halten Christum füer den einigen bräutigam der kirche, sie glauben und erwarten seine zukunft, sie machen davon viel worte und rüehmens, sie haben auch wol einige liebe gegen ihn. Jn so weit, sag ich, kommen sie alle miteinander überein. Aber nun werden sie auch weiter beschrieben, von etwas, darinn sie sehr von einander unterschieden, und in zwo gattungen vertheilt sind.

2. Aber fünf aus ihnen waren klug, und fünf thorecht.

(Die klugen sind ein sinnbild der wahren gläubigen, und die klugheit derselbigen faszt in sich die beobachtung aller christen-pflichten, wie denn der ganze gnadenstand der kinder GOttes die klugheit der gerechten genennt wird, Luc. I:I7. Die

thörichten jungfrauen hingegen sind die heuchler und falschen christen. Die Heilige Schrift nennet durchgehends die sünder thoren, und das sind sie auch. Sie trachten nach dem, was nichts ist, und lassen das wahrhafte fahren; sie sorgen füer ihren leib, und vergessen ihre unsterbliche seele; sie hassen, was sie sollten lieben, und lieben was sie sollten hassen. Unter allen thoren aber sind keine grössere, als die schein-christen und heuchler; denn diese wissen den weg der wahrheit, den weg zum selig werden, und gehen doch nicht darauf; sie kennen den felsen des heils JEsum, und bauen doch als thoren auf sand.

Es giebt aber der Heiland eine besondere probe, womit die thörichten ihre thorheit, die klugen hingegen ihre klugheit bewiesen.

3. Die thorechten, als sie ihre lampen genommen, hatten kein öl mit sich genommen.

4. Aber die klugen hatten öl genommen in ihren geschirren, samt ihren lampen.

(Die lampe ist hier ein sinnbild der äusserlichen religions-üebungen, des kirchen-gehens, des gebrauchs der heiligen sacramenten, des lesens, singens, bättag-haltens, und so weiters. Das öl hingegen ist ein sinnbild des wahren lebendigen glaubens, der die äusserliche religions-üebung nüzlich, heilsam und gottgefällig macht. Denn ohne glauben ists unmöglich GOtt zu gefallen, Hebr. II:6. Wenn also der HERR JEsus sagt, die thörichten jungfrauen haben zwar lampen aber kein öl genommen, so will er damit zu verstehen geben, alles, was gar viele christen in den lezten tagen thüeen, werde nur bestehen in einer äusserlichen ehrbarkeit. Jhre lampen seyen bilder ohne wesen, hülsen ohne kernen, herzen ohne glauben. Er will sagen: viele werden aus den mitteln der gnaden die sach selber machen, und meinen, wenn sie nur zur kirchen und zum heiligen abendmahl gehen, und so weiters, so stehen ihre sachen gut, und werde ihnen der eingang in den himmel überflüssig dargereichet werden. Welches freylich die gröste thorheit ist.

Die klugen jungfrauen hingegen bewiesen ihre klugheit darinnen, dasz sie nicht nur lampen, sondern auch öl, mit sich genommen hatten. Womit JEsus sagen will: Es werden vor dem jüngsten tage auch noch nicht wenige dergleichen redliche herzen seyn, die aus einem guten und heiligen innern grunde alle äussere werke verrichten.

5. Als sich aber der bräutigam gesaumet, sind sie alle schläfrig worden, und haben geschlafen.

(JEsus Christus, der bräutigam seiner kirche, hat verheissen, dasz er kommen wolle seine braut abzuholen: Jch will wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf dasz, wo ich bin, auch ihr seyt. Und das wird auch gewisz geschehen, wenn einmal die zahl der auserwehlten wird erfüllt seyn; denn wird der liebe Heiland keinen augenblik länger anstehen lassen zukommen. Hier wird zwar gesagt, er saume sich zu kommen, aber nicht in absicht auf seine treu und wahrheit; denn er verzeucht seine verheissungen nicht, wie etliche den verzug achten, 2.Petr. 3. sondern in absicht auf die gedanken der menschen, die etwa meinen, er bleibe länger aus, als es seine verheissungen mit sich bringen.

Und in diesem verzuge, sagt jezt JEsus, seyen alle jungfrauen entschlafen. Dasz die thörichten eingeschlafen, das ist, in sicherheit, sorglosigkeit und falsche ruhe gerathen, ist kein wunder; denn die heuchler werden in ihrem christentum bald träg. Aber wenn JEsus sagt, sie sind alle, hiemit auch die klugen, schläfrig worden, und haben geschlafen, das ist in der that betrüebt. Und er will damit ohne anders so viel anzeigen, es werde in den lezten tagen eine so grosse und allgemeine verdorbenheit in seiner kirchen entstehen, dasz man heuchler und wahre christen kaum mehr werde zu unterscheiden wissen. Selbst die wahren christen werden bey weitem nicht mehr das leben, den glauben, die liebe, die hoffnung, die standhaftigkeit zeigen, die man an den ersten christen wahrgenommen, sondern in vergleichung derselben schläfrig seyn.

Mein leser, was dünkt dich von unsern zeiten? Sind wir den wachenden, oder den schlafenden gleich?

6. Zu mitternacht aber ist ein geschrey worden: Siehe, der bräutigam kommt. Gehet hinaus ihm entgegen.

(Zu mitternacht, das ist, zu einer stunde, da kein mensch daran dachte, da man sich dessen am allerwenigsten versah, da alles still zu seyn schien, und die sichern am süessesten schliefen, ist ein geschrey worden: Siehe, der bräutigam kommt. Der richter steht vor der thüer!

7. Da sind dieselbigen jungfrauen alle erwekt worden, und haben ihre lampen gerüstet.

(Alle werden erweket werden, und ihre lampen rüsten. Es werden da alle thun, was sie meinen füer sie gut seyn. Es wird da keiner aufmunterung durch lehrer und prediger nöthig haben. Aber, mein GOtt, was wird sich da füer ein unterscheid zeigen!

8. Die thorechten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von euerm öle, dann unsere lampen erleschen.

(Das aufwachende gewissen wird den heuchlern sogleich und genugsam zeigen, dasz weder ein recht lebendiger glaube an den HERRN JEsum, noch auch eine recht aufrichtige liebe desselben in ihnen jemals gewesen, und sie hiermit vor den feuer-flammenden augen dieses richters, der mit einem äusserlichen füernisz des zeitglaubens und einer lären scheinheiligkeit nicht mag geblendet werden, unmöglich bestehen können. Und darum werden sie zu den klugen sagen: Gebet uns von euerm öle, das ist, sie werden insgemein wegen grosser bewegung und angst ihres herzens nicht wissen, wo aus und ein. Sie werden sich denn zu den wahren kindern GOttes wenden, bey ihnen rath begehren, sich in ihr gebet anbefehlen, und sagen: ach! helfet uns, unsere lampen erleschen! Jezt werden wirs erst mit schreken gewahr, woran es uns gefehlet; bis dahin haben wir gemeint den rechten glauben zu haben, aber nun sehen wir keinen tropfen öl des wahren glaubens in unsern herzen, es leschet alles aus!

Und so werden alle schein-werke wegfallen, daraus man sonsten eine gerechtigkeit hat fliken wollen. Da wirds nicht mehr heissen, ich habe doch auch d'kirchen fleiszig besucht; ich bin zun gesezten zeiten zum heiligen abendmal gegangen, ich habe bettag gefeyret, ich habe almosen gegeben, und so weiters, sondern da heiszt es vielmehr: ach, ich bin verdammt mit allem meinem heuchelwesen!

9. Aber die klugen antworteten und sprachen: (Nicht also,) dasz nicht etwa uns und euch gebreche: sondern gehet vielmehr zu den krämern, und kaufet füer euch selbst.

(Die liebe ist mildthätig, sie theilt gerne mit, aber sie vermischt sich auch nicht mit der dummheit, sondern ist vorsichtig. Sie zerreiszt ihr hochzeitkleid nicht, und giebt einem andern die helfte davon. Und so machens die klugen jungfrauen, sie antworten den thörichten auf ihre bitt: Wir haben nichts übriges von öle; wir sind auch die krämer nicht,

die es verkaufen können; wenn ihr euch aber irgendwo zu helfen wisset, so gehet hin, wir mögen es euch wol gönnen.

I0. Jndem sie aber hingiengen zu kaufen, ist der bräutigam kommen, und welche bereitet waren, die sind mit ihm zur hochzeit hinein gegangen: und die thüer ward zugeschlossen.

(Jndem sie aber hingiengen, da sie so rathlos hin und her liefen, so kam indessen JEsus, da denn die so bereitet waren, die im stande des wahren glaubens erfunden worden, zur himmlischen hochzeit eingelassen wurden. So bald diese herein waren, so gleich ward die thüer zugeschlossen. Was will der Heiland damit anders sagen, als: es werde kein heuchler in den himmel kommen.

II. Zulezt aber kommen auch die übrigen jungfrauen, und sprechen: Herr, herr, thu uns auf.

(Zulezt, ach! zulezt ist es zu spät!

I2. Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.

Luc. I3:25.

(So ist das urtheil gefällt, und der stab gebrochen!

I3. Darum so wachet: Dann ihr wisset weder den tag, noch die stund, in welcher der Sohn des menschen kommt. Matth. 24:42.

(Darum sehet wol zu, dasz ihr in einer beständigen wachsamkeit erfunden werdet, und ja nicht meinet, dasz nachher noch zeit genug sey, euch gehörig zuzubereiten; denn euere veränderung kan plözlicher einfallen, als ihr es euch vermuthet.

I4. Dann gleich wie ein mensch, der über land ziehen wollte, seine knechte berüeft hat, und ihnen seine güeter übergeben. Luc. I9:I2.

(Das wörtlein dann zeiget uns die verbindung mit dem vorhergehenden: dasz es eben auf den zwek gerichtet ist, wie das vorige gleichnisz.

I5. Und dem einen zwar hat er fünf talente gegeben, dem andern aber zween, dem dritten aber einen: einem jeden nach seinem vermögen, und ist schnell von lande gezogen.

I6. Da ist der, so fünf talente empfangen, hingegangen, und hat mit denselben gehandelt, und andere fünf talente gewonnen.

I7. Desgleichen auch, der zween talente empfangen, hat auch zween andere gewonnen.

I8. Der aber einen empfangen, gieng hin, und grub in die erde, und verbarg das geld seines herrn.

I9. Ueber eine lange zeit aber kam der herr dieser knechte, und rechnete mit ihnen.

20. Und als der hinzu getreten, der die fünf talente empfangen, hat er noch fünf andere talente hervor geleget, und gesprochen: Herr, du hast mir fünf talente übergeben, siehe, ich habe damit fünf andere talente gewonnen.

2I. Sein herr aber sprach zu ihm: Wol, du guter und getreuer knecht, du bist über wenig treu gewesen: Jch will dich über viel sezen. Geh ein in die freude deines herrn. Matth. 24:45.

22. Als aber auch der hinzu getreten, der zween talente empfangen, sprach er: Herr, du hast mir zween talente übergeben, siehe, ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Da sagte sein herr zu ihm: Wol, du guter und getreuer knecht, du bist über wenig treu gewesen: Jch will dich über viel sezen. Geh ein in die freude deines herrn.

24. Als aber auch der hinzu getreten, der den einen talent empfangen, sprach er: Herr, ich wuszte, dasz du ein harter mensch bist, der du schneidest, da du nicht gesäet, und sammelst, da du nicht gestreuet hast:

25. Und ich füerchtete mich, und gieng hin, und verbarg deinen talent in der erde. Siehe, da hast du das deine.

26. Sein herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du böser und fauler knecht, wusztest du, dasz ich schnitte, da ich nicht gesäet habe, und sammelte, da ich nicht gestreuet habe:

27. So solltest du dann mein geld den wechslern dargeschossen haben, auf dasz, wann ich kommen wäre, ich das meine mit wucher empfangen hätte.

28. Darum so nehmet den talent von ihm, und gebet ihn dem, der die zehen talente hat.

29. Dann einem jeden, der da hat, wird gegeben werden, und er wird überflüssig haben. Wer aber nicht hat, von dem wird auch, das er hat, genommen werden. Matth. I3:I2.

30. Und den unnüzen knecht werfet hinaus in die äusserste finsternusz. Daselbst wird seyn heulen und zähnklaffen. Matth. 8:I2.

(Was wird doch wol vermögend seyn, uns zur gebüerenden sorgfalt und treu in den pflichten des lebens aufzumuntern, wenn wir gegen die reizungen taub und unempflindlich bleiben, die uns in diesem gleichnisze vorgetragen worden? Ein jeder unter uns hat das seinige von der hand des HERRN empfangen, es seyen nun fünf, oder zween, oder ein talent; und es ist noch um ein kleines zu thun, so wird unser HERR die abrechnung mit uns halten. Lasset uns an diesen tag fleiszig gedenken. Lasset uns an dem kläglichen ausgange des bösen und ungetreuen knechts ein exempel nehmen, und uns vor dem geringsten grade der untreue hüeten; dagegen aber auch unsere herzen auf die unaussprechliche freude richten, womit das herz aller wahren christen erfüllt werden wird, wenn ihr grosser und gnädiger HERR sich so weit herablassen wird, ihre schwachen bemüehungen zu rüehmen, und zu sagen: Wol dir, du frommer und getreuer knecht, du bist über wenig treu gewesen, ich will dich über viel sezen. Gehe ein in die freude deines HERRN!

II. 3I. Wann aber der Sohn des menschen in seiner herrlichkeit kommen wird, und alle heiligen engel mit ihm, alsdann wird er auf dem stuhl seiner herrlichkeit sizen. Zach. I4:5. Matth. I6:27. Marc. I4:62. Luc. 2I:27. Joh. 5:27. Matt. I9:28.

(Nachdem unser liebe Heiland bisher seine lezte zukunft unter gleichnisz-reden vorgetragen hatte; so hielt er es füer nöthig, im beschlusse seiner rede so deutlich davon zu sprechen, damit dieses lezte statt eines schlüssels zum richtigen verstande des vorhergehenden gebraucht werden könnte.

Der Sohn des menschen wird das gericht halten, darum dasz er des menschen Sohn ist, Joh.5:27. Dazu wird er kommen in seiner herrlichkeit, und in seines Vaters herrlichkeit, cap. I6:27. mit offenbarung seiner göttlichen majestet, deren er sich bey seiner ersten zukunft geäussert hatte; sonst aber eben in solcher sichtbaren, jedoch verklärten gestalt, wie ihn die apostel gesehen haben gen himmel fahren, Gesch.I:II. Alle heiligen engel werden mit ihm kommen, zu desto mehrerer verherrlichung seiner zukunft. Alsdann wird er sizen, als ein gerechter und grosser Richter, auf dem thron seiner herrlichkeit, woraus anderwerts eine schöne wolke gemacht wird.

Jn solcher richterlichen und majestetischen handlung, wird sich Christi herrlichkeit am meisten hervor thun, so dasz auch die ungläubigen solche alsdenn mit händen werden greifen und gestehen müessen, so frech sie hier selbige verachtet haben.

32. Und vor ihm werden alle völker versammelt werden, und er wird sie von einander söndern, gleich wie ein hirt die schafe von den böken söndert. Joel. 3:2. Röm. I4:I0. 2.Cor. 5:I0. Ezech. 34:I7. Matth. I3:49.

33. Und zwar wird er die schafe zu seiner rechten, die böke aber zur linken stellen.

34. Alsdann wird der König denen zu seiner rechten sagen: Kommet her, ihr gebenedeyete meines Vaters, ererbet das reich, das euch von der grundlegung der welt an bereitet ist.

35. Dann mich hat gehungert, und ihr habet mir zu essen gegeben. Mich hat gedüerstet, und ihr habet mich getränket. Jch war ein fremdling, und ihr habet mich beherberget. Jes. 58:7. Hebr. I3:2.

36. (Jch war) naket, und ihr habet mich bedeket. Jch war schwach, und ihr habet mich besucht. Jch war in gefängnusz, und ihr seyt zu mir kommen. 2.Tim. I:I6.

37. Da werden ihm die gerechten antworten, und sagen: HERR! wann haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wann haben wir dich aber einen fremdling gesehen, und dich beherberget? oder naket, und haben dich bedekt?

39. Oder, wann haben wir dich schwach, oder in gefängnusz gesehen, und sind zu dir kommen?

40. Und der König wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, so fern ihr es einem dieser meiner geringsten brüeder gethan habet, so habet ihr es mir gethan. Sprüch. I9:I7. Matth. I0:40.

4I. Alsdann wird er auch denen zur linken sagen: Gehet hin von mir, ihr verfluchte, in das ewige feuer, das dem teufel und seinen engeln bereitet ist. Ps. 6:9. Matth. 7:23. Luc. I3:27. Jes. 30:33. Offenb. I9:20. 20:I0. 2I:8.

42. Dann mich hat gehungert, und ihr habet mir nicht zu essen gegeben. Mich hat gedüerstet, und ihr habet mich nicht getränket.

43. Jch war ein fremdling, und ihr habet mich nicht beherberget: naket, und ihr habet mich nicht bedeket: schwach, und in gefängnusz, und ihr habet mich nicht besucht.

44. Da werden auch sie ihm antworten, und sprechen: HERR, wann haben wir dich hungerig, oder durstig, oder einen fremdling, oder naket, oder schwach, oder in gefängnusz gesehen, und dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch, so fern ihr es nicht einem dieser geringsten gethan habet, so habet ihr es auch mir nicht gethan. Sprüch. I4:3I. I7:5.

46. Und diese werden in die ewige strafe gehen: die gerechten aber in ewiges leben. Dan. I2:2.

(Lasset uns hier mit einem aufmerksamen auge das ende aller lebendigen betrachten, und den grossen schauplaz erwegen, auf welchem die rathschlüsse GOttes gegen die menschen an dem tage der erscheinung JEsu ausgefüehret werden sollen. Alle nationen und völker werden vor ihm versammelt werden; und wir werden auch einen theil von dieser grossen versammlung ausmachen. Die schafe und die böcke werden von einander abgesöndert werden; Und, o meine seele! unter welchem haufen wirst du alsdann gezehlet seyn? Jst wol eine prüefung und eine sorge in der welt, die in ansehung ihrer wichtigkeit mit dieser in vergleichung gestellet werden könnte?

Das XXVI. Capitel.

1077

I. Die priester rathschlagen wider Christum, I-5. II. Christus wird zu Bethanien gesalbet, 6-I6. III. Haltet den überschritt und stiftet das nachtmahl, I7-29. IV. Geht an den ölberg, leidet seelen-angst und betet, 30-46. V. Wird verrathen und gefangen, 47-56. VI. Wird füer den Cajaphas gefüehret, verurtheilet, und miszhandelt, 57-68. VII. Petrus verleugnet ihn, 69-75.

Und es hat sich begeben, da JEsus alle diese reden vollendet, hat er zu seinen jüngern gesprochen:

(So hatte denn der liebe Heiland sein prophetisches lehramt, dasz er nun in die vierthalb jahre mit vieler müehe verwaltet, zu ende gebracht. Bisdahin hatte er viel, ja genug, geredet, und den armen sündern den rath GOttes von ihrer seligkeit verkündiget. Nunmehr sollte er mit dem hochpriesterlichen amte den anfang machen, und füer die sünden seines volks leiden und sterben.

Dem HERRN JEsu dorfte nicht ehender ein haar gekränket werden, als bis er alle seine reden vollendet hatte. Er lehrete täglich im tempel, und die feinde trachteten ihm auch genug nach, aber troz! dasz einer hätte dörfen seine hand aufheben, bis die von ewigkeit her bestimmte stunde gekommen war. Da er aber seinen lauf vollendet, und seine lehren alle vorgetragen hatte, so war nichts mehr übrig als durch vergiessung seines blutes die aussprüche der propheten zu versiegeln, die missethaten zu versöhnen, und eine ewige gerechtigkeit zuwegen zu bringen. Das offenbaret er nun seinen jüngern:

2. Jhr wisset, dasz, nach zween tagen, der überschritt seyn wird, und der Sohn des menschen wird überantwortet, dasz er gekreuziget werde. Marc. I4:I. Luc. 22:I. Joh. I3:I.

(Die worte des lieben Heilands sind gar deutlich. Er will sagen: Liebe jünger, bisdahin haben euere väter, seit dem ausgange aus Egypten, alle jahre auf Ostern, viele tausend lämmer geschlachtet, und ihr werdet, mit der gesammten Jüdischen kirche, über zween tage ein gleiches thun. Nun sehet, hier ist das wahre osterlamm zugegen, und will sich zum heil und zur seligkeit seiner gläubigen willig schlachten lassen. Ueber zween tage wird der Sohn des menschen überantwortet, dasz er gekreuziget werde.

Von welcher seite her ich diese worte des HERRN JEsu ansehe, so erstaunet mein gemüeth darüber. Was füer einen unüberwindlichen helden-muth zeiget nicht der Heiland! Welcher mensch siehet ein entsezliches end in der nähe, und zittert nicht darüber? Der Heiland hingegen bleibt in der ruhe seines gemüeths, ungeachtet er alle umstände seines leidens, die entsezliche art seines todes, und die kürze der zeit, wenn es geschehen wüerde, vor augen hat. Es sind nur noch zween tage, so werde ich sterben, und zwar auf die weise, wie die Römer ihre sclaven pflegen hinzurichten, am holze des kreuzes. Das sagt JEsus ganz ruhig, ganz gelassen! Wer musz nicht seine groszmuth bewundern?

Doch, mein leser! Es ist da noch was grössers. Worüber man sich noch mehr zu verwundern hat. Jch meine die unendliche und unbegreifliche LIEBE des HERRN JEsu. Warum soll dieser Heilige, dieser Unschuldige und Unbeflekte über zween tage am kreuze hangen? Warum soll er unter die übelthäter gezehlt werden, und eines so erschreklichen todes sterben? Nichts ist hieran die ursach, als seine liebe. Es hätte ihm nicht gefehlt an weisheit seinem leiden zu entgehen, wenn er demselbigen hätte entfliehen wollen; zumalen ihm die nachstellungen seiner feinde nicht unbekannt waren. Er sagts ja deutlich genug, dasz er wisse, was über zween tage geschehen werde. Vielleicht aber hat es ihm an kräften gemangelt, wie dorten dem Simson? Jm geringsten nicht. Ein einiger wink seiner göttlichen allmacht hätte alle seine feinde in den boden hinein geschlagen, wo er sich derselbigen hätte bedienen wollen. Der grund des leidens JEsu ist also nirgendwo zu suchen, als in seinem göttlich-liebreichen herzen. Und eben dieses macht Christi leiden unendlich-kostbar und hoch, dasz er ohne unser suchen, und ohne dasz ihn seine umstände dazu gedrungen, sich dahin gegeben wie ein lamm zum schlachtopfer.

Wenn hiemit der Heiland sagt: Jhr wisset, dasz nach zween tagen der überschritt seyn wird, und der Sohn des menschen wird überantwortet, dasz er gekreuziget werde; so will er dieses nicht seinen jüngern klagen; er will nicht seinen jammer in ihre schoosz ausschütten; er will nicht, dasz sie ihm in dieser wichtigen sache sollen rathen oder helfen; sondern er will ihnen nur den rath GOttes in ansehung dieser sache verkündigen, und zu verstehen geben, dasz das bevorstehende osterfest, das gegenbild und die erfüllung aller vorhergegangenen osterfesten seyn werde.

Diesz, mein leser! müessen wir durch den ganzen passion hin niemals aus den augen lassen. Es ist in der that der wüerdigkeit der leiden JEsu zu nahe getreten, wenn man sich zu sehr an Cajapha, Pilato, Herode, Juda Jsacrioth, und andern feinden JEsu aufhaltet. O, die sind es eigentlich nicht, die JEsum ans kreuz gebracht haben. Seine liebe, seine unaussprechliche gnade und erbarmung hat ihn bewogen, sein leben hinzugeben zum lösegeld füer viele.

3. Da sind die hohenpriester und die schriftgelehrten, und die eltesten des volks in den hof des obersten priesters, der Cajaphas hiesz, versammelt worden. Joh. II:47.

4. Und sie haben mit einander gerathschlaget, dasz sie JEsum mit list griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Nicht auf das fest, auf dasz nicht eine aufruhr unter dem volke werde.

(Eben zu der zeit hiemit, da der Heiland seinen jüngern geoffenbaret, wie er sterben werde, so versammeln sich die vorgesezten Jsraels in dem hofe Cajaphä, zu rathschlagen wider den HERRN und seinen Gesalbeten. Elende vorbereitung zu rechtschaffener feirung des überschritts!

Die eltesten Jsraels suchten aber ihr mörderisches vorhaben nicht mit gewalt, sondern mit list auszufüehren. Dasz JEsus sterben sollte, war unter ihnen längst ausgemacht: wie sie aber den handel angreifen sollten, darüber hielten sie noch rath, bis sie endlich mit einander gut befunden, der sache füer dieszmal noch einen kleinen anstand zu geben; Sie sprachen: Nicht auf das fest, auf dasz nicht eine aufruhr unter dem volke werde. Vor dem volke hätte hiemit der HERR JEsu wol ruhe gehabt; viele tausend erkennten ihn füer einen grossen propheten, und das wuszten die hohenpriester, und deswegen wollten sie mit ausfüehrung ihrer anschläge lieber warten bis nach dem feste, auf dasz nicht eine aufruhr entstehe. Allein, ungeachtet dieses schlusses des Sanhedrins, des hohen jüdischen raths, blieb es doch bey dem unveränderlichen rathschlusze GOttes, dasz JEsus, als das wahre Osterlamm, am Osterfeste sollte geschlachtet werden.

II. 6. Als aber Jesus zu Bethanien im hause Simons, des aussäzigen, war:

7. Jst ein weib zu ihm getreten, die hatte eine alabasterne büchs mit köstlichem salbe, und gosz es auf sein haupt, als er zu tische sasz. Luc. 7:37. Joh. I2:3.

(Der ort, wo sich diese merkwüerdige begebenheit zugetragen, war Bethanien, im hause Simons, und also nicht in dem hause Lazari. Dieser Simon wird von seinem ehemaligen zustande der aussäzige genennt, und er war ohne zweifel von Christo gesund gemachet worden.

Jn diesem hause nun ist ein weib zu dem HERRN JEsu getreten, welches weib nach dem zeugnisz Johannis, cap. I2:I3. Maria, die schwester Lazari, gewesen, deren der Heiland das zeugnisz gegeben: sie habe den besten theil erwehlet; die hatte eine alabasterne büchs mit kostlichem salbe, die gosz es dem Heilande auf sein haupt. Zur erläuterung dieser sache ist folgendes in acht zu nehmen: I. Dasz die salbung der gästen bey den morgenländern etwas gar gewohntes gewesen. Selten gaben angesehene leute ein gastmahl, da sie sich nicht köstlicher ölen sollten bedienet haben. Wir haben gar viele schriftstellen, die uns dieses sagen, ich füehre nur an, was wir Ps. 23:5. lesen: Du bereitest mir einen tisch vor meinen feinden: du salbest mein haupt mit öle, und schenkest mir meinen becher voll ein. 2. Das zweyte, das hier in acht zu nehmen ist, betrifft das geschirr, worinn Maria das kostliche öl herzu brachte, das heiszt eine alabasterne büchs. Das griechische wort alabastron mag den übersezern anlasz gegeben haben an alabaster zu denken, da es doch nichts anders bedeutet, als ein gefäsz, das keine handhabe hat, meistens ein gefäsz aus glas; wir sagen, eine gläserne flasche.

8. Da es aber seine jünger sahen, wurden sie entrüstet, und sprachen: Wozu dienet diese verschwendung?

9. Dann dieses salb hätte mögen theuer verkauft, und den armen gegeben werden.

(Der erste, der diese handlung tadelte, war Judas Jscariot, wie es Joh. I2:4. ausdrüklich angezeiget wird. Der hatte ein böses herz, und verreizte durch sein exempel auch die andern, und brachte sie dahin, dasz sie über Mariam unwillig waren. Es war aber diesem aufwigler nicht um die armen zu thun, wie es in angezogenem capitel v.6. ausdrüklich heiszt, sondern weil er ein dieb war, so gieng es ihm nahe, dasz das geld nicht in seine klauen kommen sollte.

I0. Da es aber JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Was machet ihr dem weibe füer müehe? dann sie hat ein gutes werk an mir gewirket.

II. Dann die armen habet ihr allezeit bey euch. Mich aber habet ihr nicht allezeit. 5.B.Mos. I5:II. Marc. I4:7.

(Was thut Maria bey diesem unerwarteten zufalle? Sie schweigt ganz still, damit ihr das ewige Wort das wort reden möchte. Sie hatte da einen guten füersprech, JEsum Christum, den gerechten. Der sagt zu seinen jüngern: Bedenket, an wen Maria dieses kostbare öl angewendet. Sie hat ein gutes werk an MJR gewirket. Jst etwa der Sohn GOttes eines so grossen aufwandes nicht wert? Jhr müesset zugleich bedenken, dasz, da ich bald sterben werde, sie, mich solcher gestalt zu lieben und zu ehren, keine gelegenheit wieder bekommen wird.

I2. Dann, dasz sie dieses salb auf meinen leib gegossen, das hat sie gethan mich zur begräbnusz zu rüsten.

I3. Wahrlich, ich sage euch: Wo in der ganzen welt diesz evangelium wird geprediget werden, da wird auch das, so sie gethan hat, zu ihrer gedächtnusz geredt werden.

(Wir sehen aus diesen worten JEsu gar deutlich und klar, dasz Maria vest geglaubt, des HERRN tod sey nahe, und man müesse seinen worten, da er seinen tod vorher verkündiget hatte, einfältig glauben. Dieses thaten die lieben apostel nicht. Sehet Luc. I8:34. Maria hatte also einen grossen vorzug vor allen aposteln, indem sie einen mannlichern glauben hatte, als diese: ja sie zeigete dem HERRN ihren glauben dadurch, dasz sie ihn zum voraus als einen schon wirklich todten salbete. Sehet zur bevestigung dieser auslegung, Joh. I2:7. Dem zufolg war sie auch eines besondern ruhms, der bis an das ende der welt dauren sollte, wüerdig.

Und also vergiltet der HERR JEsus seiner freundin überflüszig, was sie an ihn verwendet hatte. Darum, dasz sie von einigen ausgemachet und getadelt wird, will er sie vor der ganzen welt berüehmt machen. Sie erfüllet ein gemach mit dem geruche eines kostlichen öls, und JEsus die ganze welt mit dem guten gerüchte ihrer glaubens- und geistes-vollen handlung.

I4. Da ist einer der zwölfen, der genennet war Judas Jscariot, zu den hohenpriestern hingegangen,

I5. Und hat gesprochen: Was wollet ihr mir geben, und ich will ihn euch überantworten? Sie aber bestimmten ihm dreyssig silberlinge. Zach. II:I2.

I6. Und er suchte von da an gelegenheit, dasz er ihn verriethe.

(Schrekliche sach! Ein apostel will um das verfluchte gelt, um kahler zwanzig gulden, den unerschöpflichen brunn des segens hingeben. O höllischer geiz! o geizige thorheit, die das ALL um nichts hingiebt! Judas verhoft reich zu werden, indem er die schazkammer aller reichthümmer um etliche pfenninge vertauscht! Erschrekliche thorheit; gelegenheit suchen sich in die höll zu bringen! Ach! sie ist ja leicht gefunden, weil sie allenthalben aufwartet.

Und so ist JEsus verkauft, und der preisz bestimmt! Habe dank, HERR JEsu, dasz du uns GOtt erkauft hast mit deinem blute.

III. I7. Aber am ersten tage der ungesäurten brote sind die jünger zu JEsu gegangen, und haben zu ihm gesprochen: Wo willst du, dasz wir dir den überschritt zu essen bereiten? 2.Mos. I2:3.

(Jn vorhergehenden versen hat uns unser evangelist erzehlt, wie sich das leiden JEsu wirklich angefangen habe, da Judas hingegangen, den HERRN zu verrathen. Nun berichtet er uns, wie freywillig sich das Lämmlein GOttes an denjenigen ort verfüegt, wo es füer die sünden eines volks sollte geopfert werden.

Am ersten tage der ungesäurten broten ward das osterlamm geschlachtet und zubereitet; an diesem tage morgens vormittag, kamen die jünger zu JEsu, und fragten ihn, wo willst du, dasz wir den überschritt, oder das osterlamm, zu essen bereiten? Das beziehet sich auf den zweyten vers. Und so konnten die lieben heiligen apostel wol vom osterlamme sprechen, aber dasz der Sohn des menschen gekreuziget werden, dasz er als GOttes Lamm, durch marter und blut der welt sünden hinnehmen sollte, davon schwiegen sie still, und thatens doch nicht als feinde, sondern als schwache kindlein, die sich in dieses grosse geheimnisz GOttes des Vaters und Christi noch nicht zu finden wuszten.

Die schlachtung aber und geniessung des osterlamms war ein vollkommenes füerbild JEsu Christi und seines allerheiligsten leidens und sterbens zu unserer erlösung und versöhnung, wie solches aus Mose und allen propheten offenbar ist.

I8. Er aber sprach: Gehet hin in die stadt zu einem, und saget ihm: Der Meister sagt, Meine zeit ist nahe; ich will mit meinen jüngern bey dir den überschritt halten.

(Es gefiel der weisheit des HERRN JEsu diesen mann nicht zu nennen; nicht wegen des verräthers Judä, damit nicht der etwa den ort, wo sein HERR und meister sich befinde, vor der zeit entdeken möchte; denn der HERR hätte sich ja auf andere weise helfen können. Sondern er that es einerseits darum, damit die jünger unterwegs eine üebung des glaubens hätten; anderseits und vornehmlich aber darum, um also ein zeugnisz seiner allwissenheit abzulegen. Und so muszte auch dadurch offenbar werden, dasz dem Sohne GOttes sein leiden nicht von ungefehr begegnet, und es ihm folglich nicht ergangen sey, wie dem widder Jsacs, der sich in dem busche verwikelt hatte. Wie viel uns daran gelegen sey, hierauf wol zu merken, kan man unter anderm von Paulo lernen, welcher an die Galater C.2:20. schreibt: Christus hat mich geliebet, und sich selber füer mich dahin gegeben. Und so ist unser JEsus zu seinem leiden nicht gezwungen worden; niemand nahm sein leben von ihm, er liesz es von sich selber.

I9. Und die jünger haben gethan, wie ihnen JEsus befohlen, und haben den überschritt bereitet.

20. Als es aber abend ward, ist er mit den zwölfen zu tisch gesessen.

2I. Und als sie assen, hat er gesprochen: Wahrlich, ich sage euch, einer aus euch wird mich verrathen. Marc. I4:I8. Joh. I3:2I.

(Einer aus euch wird mich verrathen und überliefern. Diese vorherverkündigung sollte dem ärgernisz wehren, und der wahrheit JEsu Christi zeugnisz geben. Sie war ein neuer und grundvester beweis, dasz JEsus der wahre Meszias und Sohn GOttes sey. Dieser beweis sollte den jüngern in den sinn kommen, und sie im glauben stärken, wenn sie ihn wüerden in seiner feinde hände sehen. Sie sollten alsdenn denken: Er ist zwar nun in seiner feinde gewalt, er hängt am kreuze, er ist todt: aber nichts destoweniger ist er der wahre Meszias und Sohn GOttes, denn sonst hätte er dieses nicht vorher wissen können. Solches vorher wissen ist etwas göttliches. Also ist und bleibt JEsus unser von GOtt gesandte Heiland. Dieses sollten alsdenn der jünger gedanken seyn.

22. Und als sie sehr betrüebet worden, haben ihr ein jeder angefangen ihm zu sagen: HERR, bin ichs?

23. Aber er antwortete und sprach: Der mit mir die hand in die schüssel tunket, der wird mich verrathen. Ps. 4I:I0.

(Hiemit wird allerdings der verräther etwas näher als in den vorigen worten entdekt. Die Juden pflegten nemlich bey dem osterlamme eine brüehe in verschiedenen schüsseln hinzusezen: Da nun der Heiland sagt, einer von denen, die mit mir die hand in die schüssel tunken, wird mich verrathen, so beziehet sich dieses nicht mehr auf alle zwölf apostel, sondern nur auf etwelche, die zu nächst um den HERRN zu tisch gelegen waren.

24. Des menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist: aber wehe demjenigen menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird! es wäre ihm besser, dasz derselbige mensch nie geboren wäre.

25. Da hat Judas, der ihn verrathen, geantwortet und gesprochen: Bin ichs, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt.

(Was wird dieses nicht füer ein aufsehen gemacht haben bey den aposteln? wie wird nicht Judas selber in unordnung seiner gedanken gebracht worden seyn? Elender Judas, wärest du nur so gleich dem beleidigten HERRN JEsu zu fusz gefallen, so hättest du gnade erlanget! Allein da halfen keine warnungen mehr. Satan hatte den armen mann schon hin.

26. Als sie aber assen, hat JEsus das brot genommen, und als er es gesegnet, hat er es gebrochen, und den jüngern gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset: Das ist mein leib. Marc. I4:22. Luc. 22:I9. I.Cor. II:23.

27. Und als er das trinkgeschirr genommen, und dank gesagt, hat er es ihnen gegeben, sprechende: Trinket aus diesem alle.

28. Dann das ist mein blut, das blut des neuen testaments, welches füer viel vergossen wird, zur verzeihung der sünden.

(Als sie aber assen. Da haben wir die zeit, wenn der HERR JEsus das heilige und hochwüerdige abendmal eingesezet hat, nemlich da sie noch zu tische sassen, und von der ostermalzeit noch nicht aufgestanden waren. Und wie hat er es denn eingesezet? Er nahm brot, das er auf der tafel hatte, und segnete dasselbe. Die Jsraeliten hatten die gewohnheit, dasz der hausvater, ehe man sich zu tafel legte, den segen über brot und wein sprechen muszte, mit diesen worten: Gesegnest seyst du, HERR unser GOtt und König der welt, der du brot und wein aus der erden hervorbringest! Doch, wir vermuthen, dasz der liebe Heiland hier auf eine ganz besondere art GOtt werde gedanket, und ein solches gebett, das sich auf das gegenwärtige werk ganz eigentlich geschikt, mit erhabenster andacht werde verrichtet haben.

Nach dem gebette hat JEsus das in händen habende brot gebrochen. Weil das ungesäurte, oder wie wir reden, das ungehebelte brot, welches man bey dem osterlamme asz, in dünne kuchen gebaken war, so konnte es auch leicht gebrochen werden. Der liebe Heiland aber brach es nicht darum, weil es leicht zu brechen war, sondern die art und weise seines gewaltsamen todes uns auf diese weise vorzustellen. Hierauf gab er es seinen jüngern. Er war da, als der vater und das haupt der kirche, der seine kinder speiset, tränket, ernehret und erhaltet, und seine jünger, wie die kinder, die ihre speise empfiengen.

Nehmet, esset, das ist mein leib. Theure und gesegnete worte der sterbenden, der füer uns sterbenden liebe! da habt ihr, will JEsus sagen, da habt ihr, meine lieben kinder, nicht nur ein deutliches zeichen, sondern auch ein göttliches siegel und pfand, dasz mein leib füer euch, durch mein leiden und tod, werde gebrochen werden, zur vergebung euerer sünden, und zur erwerbung himmlischer und ewiger güeter.

Die gleiche erklärung hat der Heiland bey dem wein hinzugefüeget: trinket alle aus diesem trinkgeschirr, dann das ist mein blut, das blut des neuen testaments, welches füer viel vergossen wird, zur verzeihung der sünden. Bey Luca C. 22:20. stehen diese worte mit einiger veränderung: Dieses trinkgeschirr ist das neue testament in meinem blut, das füer euch vergossen wird. Und so musz hie nothwendig eben

dieselbe sakramentliche redensart erkennt werden, die bey dem brot gebraucht ist, nemlich dasz das trinkgeschirr ein zeichen und unterpfand des bluts Christi und aller güeter des neuen testaments sey.

Die personen, welche an der kostbaren frucht des bluts Christi theil haben, werden genennt viele. So wird gewöhnlich von der kraft des verdiensts Christi geredet. Mein gerechter knecht wird durch seine erkenntnisz viel gerecht machen, dann er wird ihre sünden hintragen, Jes. 53:II,I2. Sehet auch Matth. 20:28. Hebr. 9:28.

29. Jch sage aber euch: Jch wird von jezt an von diesem gewächse des weinstoks nicht trinken, bis an demselbigen tage, wann ich es mit euch im reiche meines Vaters neu trinken wird.

(Der HERR vertröstet mit diesen worten seine jünger auf jenen tag, da er in dem reiche seines Vaters, das ist, in dem ewigen leben, mit ihnen neuen wein, das ist, einen ganz andern und weit vortrefflichern wein trinken werde. Man erkennet gar bald, dasz der HERR unter dem bilde des neuen weins den süessen genusz der ewigen seligkeit vorstelle, da er mehrmals das ewige leben unter dem bilde eines herrlichen gastmahls beschrieben hatte. Sehet Psalm 36:9. und Luc.22:30.

IV. 30. Und nachdem sie das lobgesang gesungen hatten, sind sie an den ölberg hinaus gegangen.

(Und nachdem sie das lobgesang gesungen hatten, welches die Juden auf das osterfest zu singen pflegten, und welches aus 6. psalmen bestuhnd, dem II3. und den folgenden, so dasz der II8. der lezte war, welche zusammen das grosse Hallel genennt wurden, und vortrefflich auf die wolthat der erlösung gerichtet sind.

Sind sie hinaus gegangen aus der stadt, deren thore auf die feste auch des nachts offen blieben, wegen des vielen volks, das immer aus und eingieng. Jhr weg gieng aber hin an den ölberg, welcher nahe bey Jerusalem war, Gesch. I:I2.

3I. Da spricht JEsus zu ihnen: Jhr alle werdet euch in dieser nacht an mir ärgern: Dann es ist geschrieben: Jch wird den hirten schlagen, und die schafe der heerde werden zerstreuet werden. Marc. I4:27. Zach. I3:7. Joh. I6:32.

(Da spricht JEsus zu ihnen, allem ansehen nach auf dem wege im hinausgehen: Jhr alle werdet euch in dieser nacht an mir ärgern: also dasz ihr zweifeln werdet, ob ich der Meszias sey; ihr werdet nicht mehr den namen haben wollen, dasz ihr jemals meine jünger gewesen; ihr werdet mich in meinem angehenden leiden verlassen und von mir fliehen, euch verlaufen und verkriechen.

Nach dem 22. vers sind die lieben apostel betrüebt worden, als ihnen der HERR sagte, einer aus ihnen würde ihn verrathen. Nun hören sie, dasz auch sie schlechte ehre werden einlegen.

Dann es ist geschrieben, Zach. I3:7. Da werden sie in die schrift gewiesen, dasz sie erkennen, wie gewisz die worte des HERRN JEsu eintreffen werden. Jch wird den hirten schlagen. Diesen hirten nennet Paulus Hebr. I3:20. den grossen hirten der schafen Jesum Christum, welchen der GOtt des friedens durch das blut des ewigen testaments von todten wiedergebracht hat. Da nun dieser hirt durch das schwert des Vaters geschlagen, (dann der ists, der bey Zacharia redet: Schwert, schlage den hirten) so sind so gleich die jünger, als furchtsame schäflein zerstreuet worden.

32. Nachdem ich aber wird auferstanden seyn, will ich euch in Galileam vorgehen. Matth. 28:7. Marc.I6:7.

(Hier sagt der Heiland den aposteln nochmals seine auferstehung vorher, da die sache so aufs höchste kam, welches nun wol damals eben nicht sonderlich an ihnen fruchtete, doch aber hernach zu grosser und gewaltiger stärkung ihres glaubens dienete. Wie sie denn auch hernach wieder daran erinnert werden, C.28:7,I0,I6.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wann sie sich schon alle an dir ärgern werden, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

(Petrus will das nicht an sich kommen lassen, was der liebe Heiland von allen seinen jüngern gesagt hatte, und vermeinet, sein HERR beschimpfe ihn damit, dasz er ihm nicht mehr zutraue. Der liebe mann wollte sich eben nicht unverschämter weise grosz machen, sondern er gedachte in der that so wie er redete, es war ihm recht so ums herz; doch aber war es ein grober fehler der verkehrten natur, dasz er sich so über alle erhebte. Hat nun das in Petro gestekt, was wird nicht in uns steken, wenn es zur probe käme?

34. Spricht JEsus zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser nacht, eh der hahn kräet, wirst du mich dreymal verleugnen. Marc. I4:30. Luc. 22:34. Joh. I3:38.

35. Spricht Petrus zu ihm: Und wann ich schon mit dir sterben müeszte, so will ich dich nicht verleugnen. Deszgleichen sagten auch die jünger alle.

(Bedenkst du auch, was du redest, o armer Petre, indem du dem munde der wahrheit also widersprichst? Dein HERR, der allwissende JEsus, der treue und wahrhafte zeug, schweert bey seiner wahrheit, dasz du ihn verleugnen werdest; und du unterstehst dich das gegentheil zu behaupten! Er hat den abgrund, in welchen dich deine eigene vermessenheit stüerzen würde, gar wol voraus gesehen, also dasz er sich weder irren noch dich hat betriegen können. Wohin bringt uns nicht die einbildung, die wir von uns selber haben!

Da Petrus, ohne zum urheber und zur quelle alles guten seine zuflucht zu nehmen, sich unterstuhnde, sich auf seinen freyen willen und seine kräfte zu verlassen; so brach dieser rohrstab unter ihm entzwey, und stach den sich darauf lehnenden durch die hand: also dasz sein fall allen einbildischen zum unterricht dienen kan; gleichwie auch seine geschwinde und dauerhafte bekehrung allen buszfertigen zum exempel dienet.

Desgleichen sagten auch die jünger alle. Man sehe, wie das anstekt. Die andern apostel wollten sich nicht schimpfen lassen, und wurden also mit erreget. Ach, wie schwer geht es dem menschen ein, seine ohnmacht zu erkennen, und ein misztrauen in sich selbst zu sezen!

36. Da kommt JEsus mit ihnen in ein feld, genennt Gethsemane. Und er spricht zu den jüngern: Sizet hier, bis ich hingehe, und dort gebetet habe. Marc. I4:32.

(Unter diesen gesprächen, die wir soeben betrachtet haben, ist endlich die von ewigkeit bestimmte leidenszeit unsers Erlösers da; die zeit, worauf unser ganzes heil in zeit und ewigkeit beruhet; die gnadenvolle zeit, da der zweyte Adam

wieder erwerben sollte, was der erste verderbt und zugrunde gerichtet hat! Und wie willig geht das theure Lämmlein GOttes in diese dunkle stunden hinein! wie willig geht unser JEsus auf den kampfplaz an den ölberg, um da, durch ein entsezliches und ganz unbegreifliches leiden, das ölblat des friedens zwischen GOtt und uns zu erwerben!

Seine jünger gehen zwar mit, aber sie konnten ihm weiter nicht helfen, als dasz sie ihm in viel weg sein leiden vermehrten. Kaum ist er in dem landgut eines seiner freunde, welches im dörflein Gethsemane lag, angelanget, so sagte er zu acht seiner jünger: Sizet hie, bis ich hingehe, und dort gebetet habe. Diese lieben herzen sollten zwar den seelen-kampf JEsu nicht ansehen, weil sie diese tiefe stuffe der erniedrigung ihres HERRN nicht wüerden haben ertragen können; auf die gefangennehmung aber sollten sie warten, um diesen umstand der kirche hernach zu erzehlen.

37. Und als er den Petrum, und die zween söhne Zebedei zu sich genommen, hat er angehebt bekümmert zu werden, und heftig zu angsten. Jes. 53:7.

38. Da spricht er zu ihnen: Meine seele ist um und um bis auf den tod bekümmert: bleibet hie, und wachet mit mir. Ps. 88:4. Joh. I2:27.

(Nach den in vorhergehendem verse erzehlten umständen macht der Heiland weiter keinen aufschub, sondern fangt an sich in das gericht GOttes hinein zu werfen. Jch bitte dich hier herzlich, mein leser, nahe dich zur betrachtung dieses grossen geheimnisses mit einer heiligen ehrfurcht.

JEsus hebt an bekümmert zu werden, und heftig zu angsten. Warum erschrikt GOttes Sohn, warum angstet er so heftig? Der ganze last unserer sünden fiel ihm mit eins auf seine seele, und darüber füehlet er in seinem herzen, was wir arme sünder in ewigkeit hätten füehlen sollen: die unaussprechliche höllenangst, die unendliche todes-pein! Die gottheit, die ihm das leben erhielt, verminderte nichts von dieser angst. Sie gab wol diesem erschreklichen leiden die heilskraft, aber nur füer uns. Dem HERRN JEsu hingegen überliesz sie die völlige empfindung, die denn so erschreklich war, dasz sie kein menschlicher verstand begreifen kan.

Als nun der liebe Heiland in dieser unaussprechlichen angst begriffen war, sprach er zu den dreyen jüngern, die er mit sich genommen hatte: Meine seele ist um und um bis auf den tod bekümmert! Das ist nicht weniger gesagt, als: Meine kinder, ich füehle die ewigkeit eines unsterblichen todes! ich unterstehe mich nicht, mein leser, ein mehrers zu sagen. Worte langen da nicht hin, die unergründliche tiefe des seelen-leidens JEsu begreiflich zu machen. Was kein aug gesehen, und kein ohr gehöret, und in keines menschen herz aufgestiegen ist, das hat Jmmanuel, GOttes Sohn, der Mittler GOttes und der menschen, an seiner seele gelitten.

39. Und als er ein wenig füerbas gegangen, fiel er auf sein angesicht, betete und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieses trinkgeschirr von mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Klagl. 3:29. Marc. I4:36. Luc. 22:42.

(Niemand in der welt wird diese worte erklären können; und ich stammle nur, wenn ich sage: Der liebe Heiland habe sich in einem so erschreklichen abgrund des leidens befunden, dasz ein jeder augenblik mehr als tausend jahre der höllenangst austrug. Er litte da die unleidenlichkeit selber. Es donnerte und blizte lauter höllenqual auf ihn, und darum zerschmilzt sein herz im leibe wie wachs. Jn diesen umständen nun ruft er aus:

Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieses trinkgeschirr von mir vorüber. Der äusserste schmerz macht den HERRN JEsum ernstlich verlangen, dasz dieser zorn-kelch von ihm möchte genommen werden; aber die liebe zum heil der armen sünder verschlingt diese begierde ganz, und bewegt den Heiland seiner bitte den anhang zu machen: doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Es ist nicht genug, will JEsus sagen, dasz ich sünde, tod, teufel, und höll überwinde, ich will auch mich überwinden, und den kelch des zorns GOttes bis auf den grund austrinken, ob er noch so bitter ist.

HERR JEsu, wie hoch sind wir dir füer diesen gnaden-vollen entschlusz verbunden! Wärest du darauf bestanden, dein Vater solle dieses trinkgeschirr von dir nehmen, er wüerde es gethan haben; wie wäre es denn aber uns armen sündern ergangen!

40. Und er kommt zu den jüngern, und findet sie schlafen, und spricht zu Petro: Also habet ihr nicht mögen eine stunde mit mir wachen? Ps. 69:2I.

4I. Wachet und betet: auf dasz ihr nicht in versuchung eingehet. Der geist ist zwar geneigt, das fleisch aber ist schwach. Marc. I4:38. Luc. 22:40. Gal. 5:I7.

(Ach, welch zerbrochene rohrstäbe sind nicht die menschen! Fragt ihr: Warum steht es hier in der passions-geschicht, dasz die drey apostel geschlafen haben? Wir könnten viele ursachen anfüehren, wir wollen aber nur von einer meldung thun: Es geschieht zu zeigen, wie wir arme menschen unser heil ewig wüerden versäumt, verwahrloset, verliederlichet und verschlafen haben. JEsus aber wachete, stritte, kämpfte, und betete füer uns. Habe dank HERR JEsu füer deine schlaflosen und kämpfenden stunden! Dir haben wir unsere ruhigen nächte, und unser seliges einschlafen am tage unserer auflösung einig zuzuschreiben. Ewiger dank sey dir dafüer, o ewige liebe!

42. Wiederum ist er zum andern mal hingegangen, und hat gebetet und gesprochen: Mein Vater, wann dieses trinkgeschirr nicht mag vor mir vorüber gehen, ich trinke es dann, so geschehe dein will.

(Die seelen-angst des HERRN JEsu währete noch immer, JEsus aber betete auch noch immer. Je höher die angst steiget, je schwerer der streit ist, je ernstlicher betet der liebe Heiland. Dieses wiederholte gebett war ein rechtes brandopfer des herzens, welches bis in den himmel durchgedrungen. Und diesem gebett habens wirs zu danken, dasz unsere gebetter, wenn sie im glauben an den HERRN JEsum verrichtet werden, wie ein grader rauch in den himmel hinaufsteigen, und vor GOtt und unserm Vater ein angenehmer geruch sind.

43. Und er kommt, und findet sie abermal schlafen: dann ihre augen waren beschweret.

(Ein nicht geringer paszions-umstand! Der HERR sahe sich um, da war aber kein helfer! Ps. 63:5. 69:2I.

44. Und er verliesz sie, und gieng wieder hin, und betete zum dritten mal, und sprach eben dieselbigen worte.

(JEsus giebt sich hiemit in seinem unaussprechlichen jammer ganz dem willen GOttes hin. Jn der unleidenlichsten angst ist er voll gehorsam. Wie er die seinigen gelehret hatte

beten: Himmlischer Vater, dein will geschehe! so macht ers nun auch selber. Er begiebt sich zum dritten mal seines willens, nur damit es uns armen sündern nach unserm willen gehen möchte. O treuer, o gnaden-voller Heiland, durch alle ewigkeiten hin werden wir dir nicht genug danken können!

45. Da kommt er zu seinen jüngern, und spricht zu ihnen: Nun schlafet, was übrig ist, und ruhet: Siehe, die stunde ist genahet, und des menschen Sohn wird in der sünder hände überantwortet.

46. Stehet auf, lasset uns gehen: Siehe, der mich verrathet, ist genahet.

(Schon zweymal hatte der HERR an seinen jüngern gerütelt, und allezeit sind sie wieder eingeschlafen. Nun ists zeit, dasz sie erwachen, weil der verräther schon vor der thüer ist. Und darum sagt JEsus zu ihnen: Nun schlafet, was übrig ist, und ruhet, ... eigentlich ist es eine bestrafung, die besser also übersezt wird: Schlafet ihr denn noch immer also fort? Siehe, die stunde ist genahet, ... Luc. 22:46. heiszt es: Was schlafet ihr? stehet auf.

V. 47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer der zwölfen, und mit ihm eine grosse schar, mit schwertern und stangen, von den hohenpriestern und eltesten des volks.

(Der anfüehrer dieser schar war Judas, nach seinem namen ein bekenner, nach seinem gottesdienste ein heuchler, nach seiner begierde ein geizhals, nach seiner that ein eingefleischter satan. David hatte ehmals klagen müessen: Siehe, mein sohn, der von meinem leibe gekommen ist, stellet mir nach meinem leben. 2.Sam. I6:II. Hier haben wir das gegenbild

48. Der ihn aber verrathen, hat ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen wird, der ists: den greifet.

49. Und alsbald ist er zu JEsu getreten, und hat gesprochen: Sey gegrüesset, Rabbi: und hat ihn geküszt. 2.Sam. 20:9.

(Zu was unnatüerlichen sachen kan satan seine sclaven antreiben! Einmal hier wird die natur umgekehrt, und das siegel der liebe zum zeichen der bosheit miszbraucht. Diesem paszions-umstand haben wirs zu danken, dasz der liebe Vater im himmel uns arme verlorne kinder wieder zu gnaden auf- und annimmt, uns um den hals fallt und liebreich küsset. Habe dank, HERR JEsu, füer diesen segen!

50. JEsus aber hat zu ihm gesagt: Freund, warum bist du hie? Da sind sie hinzu getreten, haben die hände an JEsum gelegt, und ihn gegriffen.

(Dieser vers ist uns büerg füer unsere ewige freyheit. JEsus hat sich von seinen feinden greifen lassen, damit er uns aus der hand unserer feinde errette, und der treuen vaterhand der ewigen liebe übergäbe. HERR JEsu, dir sey lob und dank füer diese grosse gnade!

5I. Und siehe, einer derer, die bey JEsu waren, hat seine hand ausgestreket, sein schwert gezukt, den knecht des obersten priesters geschlagen, und ihm sein ohr abgehauen.

(Also wollen sich die armen menschen helfen.

52. Da sprach JEsus zu ihm: Kehr dein schwert wieder an seinen ort: dann alle, die das schwert nehmen, werden mit dem schwert umkommen. I.B.Mos. 9:6.

53. Oder meinest du, dasz ich nicht jezt meinen Vater bitten könnte, und er würde mir mehr dann zwölf legionen engel darstellen?

54. Wie würden nun die schriften erfüllet, (in welchen geschrieben steht,) dasz es also zugehen müesse? Ps. 22:I3. Jes. 53:7. Luc. 24:25.

(Der Sohn GOttes lehret uns also, dasz er keiner menschlichen hülfe benöthiget sey, um seine sache zu gewinnen. Wenn ich mich mit gewalt schüzen wollte, sagt er darum zu dem sich übereilenden Petro, so würde ich meinen Vater bitten, mir so viel legionen engel, als ich jünger habe, zu hülfe zu schiken, und er würde es gewisz auch thun. Wie würden denn aber die schriften des prophetischen worts, die so viel von meinem leiden vorgesagt, erfüllet werden?

55. Zu derselbigen stunde hat JEsus zu der schar gesprochen: Als auf einen mörder seyt ihr ausgegangen, mit schwertern und mit stangen, mich zu fangen. Täglich bin ich bey euch gesessen, lehrende im tempel, und ihr habet mich nicht gegriffen.

(Zu derselbigen stunde hat JEsus zu der schar gesprochen: Dieses füehrt Mattheus als etwas merkwüerdiges an, da hernach Christus meist geschwiegen.

O ihr reissende wölfe! durch euere eigene gewalt tödtet ihr den hirten nicht; denn sonst würdet ihr es wol gethan haben, so bald er unter euch erschienen: sondern der wille des Vaters überliefert ihn euch. Jhr seyt nicht mächtiger worden, als ihr dazumal waret, als er frey unter euch predigte: sondern eben die stunde, die vor ihm die stunde ist, in welcher er seine aufopferung vollenden musz, ist hier euere stunde, und die macht der finsternisz, Luc. 22:53.

56. Aber dieses alles ist geschehen, dasz die schriften der propheten erfüllet würden. Da haben ihn alle jünger verlassen, und sind geflohen. Job I9:I3. Ps. 88:9.

(Alles dieses ist geschehen, dasz die schriften der propheten erfüllet würden. Das sind worte Matthei, womit er anzeiget, wie alles in dem leiden des HERRN JEsu pünktlich so gekommen, wie es durch den geist, der in den propheten war, vorher verkündiget worden. Nicht, als ob diese weissagungen der propheten die ursach dieser und übrigen begebenheiten gewesen seyen.

Da haben ihn alle jünger verlassen, wie sie dieses sahen und höreten, bey sich selbst denkend: Ja, wenn er sich selber so darein giebt, so ists verloren! Und also flohen sie, wider alle verheissene treu, davon. Alle, auch die, so auf Thabor bey JEsu waren; auch Thomas, der sich doch Joh. C.II:I6. vernehmen lassen: Laszt uns auch hingehen, dasz wir mit ihm sterben; auch Johannes, der jünger, den JEsus liebete; auch Jacob, der sich doch C.20. gerüehmet, den kelch des HERRN JEsu trinken zu mögen; und Petrus, der erst noch mit vieler heftigkeit bezeugete: Und wann sich alle an dir ärgern, so will ich mich doch nicht ärgern. Alle diese liefen davon, so geschwind sie immer mochten. Jhr leben war ihnen lieber als JEsus. Es verschwand bey ihnen alle hoffnung; sie sahen ihren

HERRN an als einen gefangenen, und fanden nach ihrer menschlichen vernunft mehr ursach mitleiden mit ihm zu haben, als sich seiner göttlichen allmacht anzuvertrauen, wovon sie doch so viele proben hatten.

Und so wird unser Heiland von seinen eignen kindern verlassen, damit er uns das verlorne kindschafts-recht, und den freyen zugang zum Vater erwurbe. Gelobet und gebenedeyet seyest du, o HERR JEsu, füer diese unaussprechliche liebe!

VI. 57. Die aber JEsum gegriffen hatten, füehrten ihn hin zu Cajapha, dem obersten priester, da die schriftgelehrten und die eltesten versammelt waren. Marc. I4:53. Luc. 22:54. Joh. I8:I3.

(Sonder zweifel haben diese leute das gebundene Lamm GOttes gleichsam im triumphe nach der mördergrube des Cajaphä hingefüehrt; Denn von daher kam der anschlag, und dahin gieng folglich auch die procession. Da waren versammelt die schriftgelehrten und ältesten. Eine versammlung von solchen leuten, wie sie bey Mich. 7:4. vorgestellt werden: Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der aufrichtigste wie eine dornheke.

58. Petrus aber folgete ihm von fernusz nach, bis in den hof des obersten priesters. Und als er hinein kommen, sezte er sich zu den dienern, das ende zu sehen.

(Petrus schlich sich so von weitem nach. Er war in ängsten wegen des ausgangs, und hatte doch dazu ein geschlagenes gewissen und gemüeth, das vorher so grosz war. Da kan man denken, was Petrus gelitten habe bey einem solche gewissen.

59. Aber die hohenpriester, und die eltesten, und der ganze rath, suchten falsche kundschaft wider JEsum, auf dasz sie ihn tödteten.

60. Und sie funden keine. Und ob gleich viel falscher zeugen herzu kommen, funden sie keine. Zulezt aber sind zween falsche zeugen kommen, Ps. 35:II. I09:2.

6I. Und haben gesprochen: Dieser hat gesagt: Jch mag den tempel GOttes zerstören, und ihn in dreyen tagen aufbauen. Joh. 2:I9.

(Es wollten diese gottlosen richter den schein haben, als wenn sie mit JEsu nach bester form des rechten verfuhren, darum suchten sie falsche kundschaft gegen ihn aufzubringen, dasz sie ihn tödteten. Es war ihnen bey abhörung der erkauften und erbettelten kundschaft nicht um die wahrheit zu thun, sondern nur um ihrem todes-urtheile eine farb anstreichen zu können. So klug aber diese kinder der finsternisz ihre sache angriffen, so gelung es ihnen doch nicht so gut, als dorten der Jesabel gegen den Naboth. Es fanden sich zwar zeugen, welche, um die gunst des raths zu erlangen, willig und bereitet waren die boshaftesten lügen gegen das Lamm GOttes aufzuschäumen; allein, der GOtt, der den frechen buben, die den Babylonischen thurn bauen wollten, durch verwirrung der sprachen das gedächtnisz verrukte, machte die anschläge der ältesten Jsraels zur narrheit, zumalen er nicht zugeben konnte, dasz die unschuld seines allerliebsten Sohns nur auch mit dem geringsten schein der wahrheit sollte in zweifel gezogen werden.

Und so waren denn wol zeugen da. Aber es waren dieses nur einzele zeugen. Einer sagte dieses, der andere jenes aus. Keiner aber hatte einen mitzeugen. Nun aber galt nach dem Jüdischen rechte kein zeugnisz, welches nur von einem abgeleget ward, sondern es muszte von dreyen, oder wenigstens von zween einstimmig vorgebracht werden. Und so vermochten sie, ungeachtet aller müehe, nicht zween gleichlautende zeugen zusammen zu bringen. So stellete sie GOtt blosz in ihrem gewissen, und die unschuld Christi muszte ihnen doch unter die augen leuchten.

62. Und der oberste priester stuhnd auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts? was zeugen diese wider dich?

(Es wollte hiemit dieser ungerechte mann, dasz JEsus entweder die zeugen widerlegen, oder sich der dinge, die sie wider ihn zeugeten, schuldig geben sollte. Anstatt hiemit, dasz er das gesez beobachten sollen, welches 5. Mos. C.I9. befiehlt einen frefeln zeugen ernstlich und ohne verschonen abzustrafen, nimmt er diese falschen zeugen in schuz, und sucht durch sein ansehen ihre ungerechten und erlogenen aussagen zu unterstüzen.

63. JEsus aber schwieg. Und der oberste priester antwortete, und sprach zu ihm: Jch beschweere dich bey dem lebendigen GOtt, dasz du uns sagest, ob du der Christus, der Sohn GOttes seyest? Matth. 27:I2.

(JEsus aber schwieg. Dieser umstand war gar deutlich vorher gesagt, Ps. 38:I3. und Jes. 53:7. Da nun die prophetische schrift dieses so deutlich vorher sagte, so muszte es auch in der passions-geschichte angefüehrt, und die erfüllung gezeiget werden.

64. Spricht JEsus zu ihm: Du hast es gesagt: Doch sage ich euch, von jezt an werdet ihr des menschen Sohn sehen sizen zur rechten der kraft, und auf den wolken des himmels kommen. Matth. 24:30.

(Du hast es gesagt. HERR JEsu, ich sage es auch, und bete dich an! Doch ihr möget dazu sagen, was ihr wollet. Von nun an, jezt bin ich eben auf dem wege in meine herrlichkeit einzugehen, ich werde aber wieder kommen, und denn wird euch der beweis, dasz ich GOttes Sohn sey, deutlich genug in die augen leuchten.

Diesz sezet Christus hinzu, weil sie ihn nur füer einen blossen menschen hielten, und will gleichsam sagen: Jhr habt es mit einem eide von mir gefordert, und mich beschworen als einen blossen menschen, den man zur bekanntnisz zwingen musz; so musz ich denn recht sagen, wie ihr mir daran seyt. Jhr verwerfet nicht nur einen blossen propheten, sondern den Sohn GOttes, den Mann, den GOtt zum Richter der welt bestimmet hat.

Der HERR JEsus ändert also damit seine sprache nicht, da er sich in dieser bezeugung des menschen Sohn nennet. Man musz aber beydes den Sohn GOttes und des menschen zusammen sezen, weil sie eine person und einen Christum zusammen machen. Sonst wäre das nicht nöthig gewesen zusammen zu nehmen. Denn das sahen die Jüdischen vorgesezten wol, dasz JEsus ein mensch war, und ärgerten sich eben daran, dasz er sich dennoch GOttes Sohn nennete. Er sagte aber damit nichts neues, sondern das, was Daniel schon gesagt, C.7:I3,I4. Den hätten sie sollen vor sich nehmen; Da wird dieser menschen-Sohn genugsam beschrieben.

65. Da zerrisz der oberste priester seine kleider, und sprach: Er hat gelästert. Was

bedörfen wir weiter zeugen? Siehe, jezt habet ihr seine lästerung gehöret.

66. Was dunket euch? Sie aber haben geantwortet und gesprochen: Er ist des todes schuldig. 3.B.Mos. 24:I6. Joh. I9:7.

(Er ist des todes schuldig; er hat den tod wol verdienet! Jst etwas in der ganzen passions-geschicht, welches eine genaue aufmerksamkeit verdienet, so ist es gewisz dieses ungerechte todes-urtheil. Denn da ist Christus, als unser Bürg, an unserer stelle gestanden, und hat uns damit das leben erworben. So ist nun keine verdammnusz mehr in denen, die in Christo JEsu sind, Röm. 8:I. Sehet auch v.33, und 34. dieses schönen capitels.

67. Da haben sie in sein angesicht gespeyet, und ihn mit fäusten geschlagen: Die andern aber haben ihm bakenstreiche gegeben, Jes. 50:6. Marc. I4:65. Luc. 22:63. Joh. I9:3.

68. Und gesprochen: Christe, weissage uns, wer ists, der dich geschlagen hat?

(Ach, mein leser, ich gestehe, man wird in seinem nachsinnen fast ganz verwirret, wenn man sich den lieben Heiland in diesem grad der erniedrigung vorstellt! Nachdem das urtheil des todes über den Herzogen des lebens gefällt war, so giengen die hohenpriester aus einander, um in den übrigen nachtstunden noch ein wenig auszuruhen: wo sie anderst unter dem tumult ihrer unruhigen affekten haben ruhen können. Der verurtheilte HERR JEsus aber konnte es so gut nicht haben, dasz er in ein stilles gefängnisz gefüehret, und daselbst bis zum anbruch des tages gelassen würde. Sondern er war indessen den händen der gerichtsdiener überlassen, welche denn die ganze nacht hindurch allen teuflischen muthwillen an dem Sohn GOttes ausgeübet hatten. Die zum tode verurtheileten ziehen sonst gemeiniglich der andern mitleiden an sich, also dasz man sie in ihrem elende zu erleichtern suchet, und das umso mehr, je näher sie dem todes-urtheil sind. Aber dem HERRN JEsu häufet man schmerz mit schmerzen. Es ist keine schmach, hohn und spott gewesen, die der Sohn GOttes nicht hätte erfahren wollen, um uns arme sünder, die wir die gnade haben, an ihn zu glauben, von den faustschlägen des satans und der ewigen schmach und schand zu befreyen. O HERR JEsu, werden wol alle ewigkeiten lang genug seyn, dir füer deine unendliche liebe genugsam und gebüerend danken zu können!

VII. 69. Petrus aber sasz vorraussen im hofe, und es trat eine magd zu ihm, und sprach: Auch du warest bey JEsu, dem Galileer. Joh. I8:I6.

70. Aber er leugnete vor allen, und sprach: Jch weisz nicht, was du sagst.

(Die verleugnung Petri ist eins der hauptstüke der leiden Jesu, wie sie denn auch von allen vier evangelisten beschrieben wird. Da ist aber wol zu gewahren, dasz ein innerlicher fall bey ihm vorgegangen sey, ehe er in die äusserliche that der verläugnung ausgebrochen; und dieser fall bestuhnd in erhebung seiner selbs, und im vertrauen auf seine kräfte. Es ist aber die verleugnung Petri der passions-historie mit einverleibet worden, auch um unsertwillen, uns zum spiegel.

Eine magd, die in Cajaphe palast thüerhüeterin war, fragte Petrum: Was thust du hier? Wie wäre es, wenn man dich grad auch einsezte, denn du warest ja auch bey JEsu, dem Galileer? So gleich machte die furcht des todes das herz Petri beben. Er leugnete vor allen, dasz er jemals in der gesellschaft des HERRN JEsu gewesen, und sprach: Jch weisz nicht, was du sagst. Du wirst mich füer den unrechten ansehen.

7I. Als er aber in den vorhof hinaus gegangen, hat ihn eine andere gesehen, die sprach zu denen, die daselbst waren: Auch dieser war bey JEsu, dem Nazarener.

72. Und er leugnete abermal mit einem eidschwur: Jch kenne den menschen nicht.

(Das war ein nicht geringes leiden füer den Heiland! Dieser so werte jünger, den der göttliche Meister in vielem den andern vorgezogen, der, dem er sich allezeit gänzlich anvertrauet hatte, und den er zum zeugen seiner grösten geheimnisse und heimlichsten handlungen gemacht, verleugnet ihn, und zwar öffentlich und öffters! Ach! erzittert doch ihr kleinen bäumlein, wenn ihr einen von den grösten cederbäumen des Libanons also fallen sehet!

73. Ueber ein kleines aber sind die hinzu gegangen, die da stuhnden, und haben zu Petro gesagt: Wahrhaftig, auch du bist einer aus ihnen: Dann auch deine sprache verrathet dich.

74. Da hat er angefangen zu verfluchen, und zu schweeren: Jch kenne den menschen nicht. Und alsbald hat der hahn gekräet.

(Es verdrosz den satan, dasz seine sclaven in den vorhergehenden versuchungen beruheten, daher erwekt er noch einige andere, die dem furchtsamen apostel recht unter die augen treten, und frisch sagen muszten: Wahrhaftig, auch du bist einer aus ihnen. Da fieng Petrus an sich zu verfluchen, und zu schweeren: Jch kenne den menschen nicht. Petrus fallt also drey mal, und der lezte fall ist ärger als die beyden erstern. Also ward der hohepriester, den GOtt mit einem eidschwur eingesezet hatte, Hebr. C.6. mit vielen betheurungen verleugnet!

75. Und Petrus ward eingedenk des worts JEsu, der ihm gesagt hat: Eh der hahn kräen wird, wirst du mich dreymal verleugnen. Und da er hinaus kommen, hat er bitterlich geweinet. Marc. I4:30. Joh. I3:38.

(Niemand denke, als wenn das blosse kräen des hahns den gefallenen apostel in sich selbst gefüehret hätte. O nein: Die erbarmende liebe JEsu begleitete die stimme des hahns. Die hand JEsu, ob sie gleich gebunden war, langte Petro nach dem herzen; Und da dachte er: Ach, mein treuer Meister hat mich ja herzlich gewarnet, er hat mich besser gekennt; O! hätte ich ihme nur geglaubt! aber ich traute meinen natüerlichen kräften mehr, als seinen worten, und also erfahre ich, dasz er nicht nöthig hatte, dasz jemand von dem menschen zeuge, weil er wol wuszte, was in dem menschen verborgen. Sehet, das war das mittel der bekehrung Petri; ein gesegnetes mittel! Denn so gleich eilete er, so viel er immer möchte, aus dieser mördergrube heraus. Und da er hinaus kommen, hat er bitterlich geweinet. Die angst seines herzens liesz sich nun nicht länger einschränken, sondern sie brach durch wie ein strom. Da fiel nun sein hochmuth, welcher der ganze grund seines falls gewesen, auf einmal dahin, indem er nun wie ein kind überlaut weinete.

Diese thränen waren aber nicht etwa nur ein vorbeygehender plazregen, wie bey den heuchlern; sondern sein herz war innig verwundet, und die thränen stuhnden ihm noch in seinen augen, als JEsus schon auferstanden war. Die aufrichtigkeit

dieser reue Petri hat sich auch durch vortreffliche früchte erwiesen; zumal der liebe apostel seinen HERRN nicht nur nicht mehr verleugnet, sondern ihn hernach mit marter, mit blut und tode bekennet hat.

Das XXVII. Capitel.

1078

I. Christus wird dem Pilato überantwortet, I,2. II. Judas thut sich selbst gewalt an, 3-I0. III. Christus wird verurtheilet, gegeisselt, gekreuziget und am kreuze verspottet, II-44. IV. Es geschehen zeichen bey seinem tode, 45-56. V. Wird von Joseph begraben, 57-66.

Als es aber morgen worden, hielten alle hohenpriester und die eltesten des volks einen rath wider JEsum, dasz sie ihn tödteten. Marc. I5:I. Luc. 22:66.

(Alle in vorhergehendem capitel gemeldete personen hatten eine unruhige nacht gehabt. Unser HERR JEsus litte in Gethsemane, mitten in seinem leiden ward er von der mörderischen schar gefangen und gebunden, von Hanna verspottet, von Cajapha verurtheilet, und von den knechten die ganze nacht hindurch mit unsäglichem hohn und spott übergossen. Judas hatte zwar die erwünschten dreyssig silberlinge in seinem sekel, aber auch die hölle in seinem herzen, die ihm die ganze nacht über heisz genug machte. Petrus wird wol sein lebtag an diese nacht, an das kohlfeuer und an das hahnen-geschrey, gedacht haben. Und ungeachtet die übrigen jünger ihr leben mit der flucht gerettet, so war doch kein frieden in ihren gebeinen; und wer will zweifeln, dasz ihnen der vor ihren augen gebundene, und wie ein übelthäter weggeschleppte HERR JEsus nicht die ganze nacht immer und immer vor ihren augen werde geschwebet seyn?

So wenig aber satan dem Juda ruhe liesz, so wenig gönnete er seinen übrigen geliebten, den hohenpriestern und ältesten des volks, den schlaf. Die hielten, so bald es morgen worden, einen rath wider JEsum. Ach, wie schnöd wird dem Heiland seine liebe verdanket! Er suchte sein Jerusalem immer zu versammeln, wie eine henne ihre zucht unter ihre flügel versammelt; und nun versammeln sich Jerusalems älteste, zu rathschlagen, wie sie dieses so güetig gegen sie gesinnten mannes los werden mögen.

Doch, mein leser, wir haben nicht eigentlich auf den rath der Juden, sondern auf den rath der ewigen Liebe zu schauen. Der Heiland weiset uns selber darauf, Joh. 3:I6. Dir, o Vater aller gnaden, o Vater der barmherzigkeit, Vater über alles, was kinder genennt wird im himmel und auf erde, gebüehret ehre, und danksagung und benedeyung!

2. Und sie bunden ihn, und füehrten ihn hin, und überantworteten ihn dem landvogt Pontio Pilato. Luc. 23:I. Joh. I8:28.

(Und sie bunden ihn. Wie soll ich diese bande heissen? Soll ich sie bande der höllen nennen? Man kan sie also nennen, und zwar in vielen absichten; ich will sie aber viel lieber Bande der Liebe heissen. Denn hätte den HERRN JEsum die liebe nicht gebunden, wer wollte ihm bande angeleget haben? O süesse, o unerhörte liebe! Komm, mein leser, und küsse mit mir diese bande, denn ihnen haben wir unsere freyheit zu verdanken.

So oft ich die worte: und füehrten ihn hin, in der passions-geschicht liese, so oft kömmt mir der sinn an die worte des Sohns GOttes, die er dem Jsrael auf die erste tafel geschrieben: Jch bin der HERR, dein GOtt, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthaus gefüehret hat. Den füehren sie nun hin!

Und überantworten ihn dem landvogt Pontio Pilato. Nach dem tode des bekannten Jüdischen königs Herodis des kinder-mörders, hat ihm sein sohn Archelaus in der regierung gefolget. Nachdem derselbige etwa sieben jahre geregieret hatte, entsezte ihn der kayser Augustus wegen seines wüetens; und seit der zeit ist das Jüdische land durch einen Römischen landvogt regiert worden. Pilatus war nun bereits der sechste dieser landvögte, und eben diesem übergaben die Juden den HERRN JEsum, und damit auch ihr zeitliches und ewiges heil. O arme leute! Jndessen ist das ein umstand, der dem leiden JEsu ein merkliches gewicht zugeleget hatte. Es war den Juden etwas ekelhaftes mit einem heide nur umzugehen, geschweige von ihm getödtet zu werden, deswegen bat Saul seinen waffentrager, er möchte ihn doch tödten, damit er nicht in die hände der unbeschnittenen falle, I.Chron. II:4.

Habe dank, HERR JEsu, dasz du dich füer uns, die wir unsere abstammung aus den heiden haben, den heiden hingeben lassen! Unsere voreltern waren entfernet von der burgerschaft Jsraels, und fremde von den bündnissen der verheissung; Nun aber sind wir, die wir fern waren, durch diese deine übergebung an die heiden, nahe worden!

II. 3. Da nun Judas, der ihn verrathen, gesehen hat, dasz er verurtheilet war, reuete es ihn, und bracht die dreyssig silberlinge den hohenpriestern und den eltesten wieder,

(Wie kömmt doch die geschicht Judä in die leidensgeschicht JEsu hinein? Der Geist des HERRN hat uns diese geschicht darum hier eingerükt, damit wir einerseits einen ausser allem verdachte stehenden zeugen haben von der unschuld des HERRN JEsu. Und denn auch darum, damit alle christen gewarnet werden vor dem miszbrauch der gnade JEsu.

Reuete es ihn. Bisdahin hatte Judas ein steinernes herz, ein herz ohne gefüehl; Nun aber wachet sein gewissen mit wüetender grausamkeit auf. Die unschuld des HERRN JEsu, die gutthaten, die er von ihme empfangen, die warnungen desselben, traten auf einmal vor die augen seines gemüeths. Es überfielen ihn deswegen recht höllische schreken. GOtt rufte diesem Kain zu: Wo ist dein bruder Abel? Worüber ihm so kläglich zumuth worden, dasz er wol tausendmal wünschte diese verruchte that nicht begangen zu haben.

Diese reue legte Judas auf zweyerley weise an den tag; theils mit werken, theils mit worten. Mit werken: Er brachte die dreyssig silberlinge den hohenpriestern und ältesten wieder. Vorhin hiesz es; Was wollet ihr mir geben? Und da sie ihm dreyssig silberlinge versprachen, war er gar wol damit zufrieden. Nun aber werden ihm eben diese silberlinge zu so vielen centnern, ja bergen.

4. Und sprach: Jch habe gesündiget, dasz ich unschuldiges blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da siehe du zu.

(Jch habe gesündiget, dasz ich unschuldiges blut verrathen habe! So legt Judas seine reue auch mit worten an den tag. Die hohenpriester sagten in ihrem blut-rathe: JEsus ist des todes schuldig, er hat den tod wol verdienet. Judas hingegen sagt: nein. Es ist ein unschuldiges blut, das ich verrathen habe. Es ist freylich etwas göttliches, dasz den Juden durch eben das

werkzeug, das Christum übergeben, die unschuld Christi bezeuget wird.

Was sagten die hohenpriester zu diesem zeugnisz Judä? Sie sprachen: Was geht das uns an? Da siehe du zu. Vielleicht ist Judas in den gedanken gestanden, sie werden Christum auf sein bekenntnisz los lassen, und seinem geängstigten gewissen luft machen; allein er lief übel an: Denn so sehr sie ihm vorher geliebkoset, als er kam, so verächtlich traktieren sie ihn nun. So fern war es, dasz sie ihm einen trost in seiner gewissensangst gegeben hätten, dasz sie ihm vielmehr unbarmherzigerweise neue wunden schlagen. Hast du wider dein gewissen gehandelt, wollen sie sagen, so verantworte es, wir sind dir ja nicht nachgelaufen, du bist ja zu uns gekommen, und hast uns selber angeredet: Was wollet ihr mir geben, so will ich ihn euch überantworten. Elende tröster! verdienter lohn! Hätte dieser unglükselige der stimme seines Hirten gefolget, so wäre er nicht unter solche wölfe gerathen, die ihm seine wunden nicht nur nicht verbunden, sondern noch ärger machten.

Was thut nun dieser elende und übel berathene mann?

5. Und als er die silberlinge in den tempel geworfen, hat er sich hinweg gemacht, ist hingegangen, und hat (sich selbst) erhenkt. Gesch.I:I8.

(So viele silberlinge, so viele feurige kohlen brannten dem unglükseligen verräther auf dem herzen; er kan sie unmöglich mehr behalten, sondern wirft sie in den tempel. So weit wäre es nun recht gewesen, unglükseliger Juda! Nur eins hat dir noch gemangelt; O, dasz du bey JEsu gnade gesucht hättest! Allein, dieser Kain dachte: Meine sünde ist grösser als dasz sie mir könne vergeben werden; und also gieng er hin an einen einsamen ort, und that sich selber gewalt an. Auf was weise sagt uns Lucas Gesch. I:I8. er stüerzte sich, ab einem hohen orte, ab einem felsen herunter, von welchem falle er entzwey geborsten, also dasz sein eingeweid ausgeschüttet worden. Das war sein jämmerliches ende, welches auch, wie Lucas sagt, in ganz Jerusalem ist kund worden. Und also hat dieser arme mensch mit seinem blute die unschuld des HERRN JEsu bezeugen müessen.

Jndessen ist uns dieser unglükselige mensch ein muster eines betrogenen sünders. Satan hat diesen elenden nach und nach so tief in die sünde hinein gewettet, bis er darinnen, als in einem tiefen morast versunken. O wie vielen grund haben die worte JEsu: Was nüzte es den menschen, wenn er die ganze welt gewunne, und schaden litte an seiner seele! Was gewunne Judas? Der arme mensch verlor alles, was er hatte: Er verlor seinen guten namen, sein gutes gewissen, die gnade GOttes, die liebe seines HERRN, die dreyssig silberlinge, ja selbst leib und leben, seel und seligkeit! Das wird wol Judas nicht gemeinet haben: Aber also ists schon tausenden ergangen: Viele ligen im abgrunde der höllen, die kläglich ausrufen: O, das habe ich wol nicht gemeint!

Wir danken dir, treuer und liebreicher Heiland, dasz du uns das traurige exempel Judä unter die augen stellen wollen. Gieb, dasz wir uns dasselbige recht zunuz machen, damit wir nicht am glauben und an der seligkeit schiffbruch leiden. Erbarme dich über uns, und bewahre uns vor muthwilligen sünden. Bewahre alle herzen, die etwa in schwere sünden gefallen sind, vor der verzweiflung, schenke ihnen vielmehr die gnade zu deiner unendlichen barmherzigkeit ihre zuflucht zu nehmen!

6. Die hohenpriester aber nahmen die silberlinge, und sprachen: Es geziemet sich nicht, dasz wir sie in den gotteskasten legen: weil es blutgeld ist.

(Das war ein gefüerniszter heuchlerischer scrupel dieser richter, dasz sie das blutgeld nicht wollten in den schaz des tempels legen, ob sie gleich darauf bestehen blieben, dem allerunschuldigsten unter allen menschen, aus lauter miszgunst, das leben zu nehmen. Die betrüegliche natur suchet dergleichen umschweife, und ihre ungerechtigkeit vor denen menschlichen und eigenen augen zu verbergen; wird sie es aber auch vor den göttlichen augen thun können?

7. Nachdem sie aber einen rathschlag gefasset, haben sie aus denselbigen den aker des hafners gekauft, den fremdlingen zur begräbnusz.

8. Dannenher ist derselbige aker der blutaker genennet worden, bis auf den heutigen tag. Gesch. I:I9.

(Das ganze Jüdische land war in lauter erbtheile vertheilet: folglich hatten die familien ihre erb-begräbnisse. Da es nun öfters zugeschehen pflegte, dasz fremde in Jerusalem sturben, so gab es allemal grosse kösten begräbnisse füer diese fremde zu finden: Nun ist der HERR JEsus so güetig, und kaufet diesen leuten ein begräbnisz-ort mit seinem blute, und daher musz auch dieser ort, zum angedenken eines so wichtigen umstandes, nicht bilgrims-aker, sondern blut-aker genennet werden.

9. Da ist erfüllet worden, das durch Jeremiam, den propheten, gesagt ist, der da spricht: Und sie haben die dreyssig silberlinge genommen, den wert des gewerteten, welchen sie von den kindern Jsraels gewertet haben.

I0. Und gaben sie zu dem aker des hafners, wie es mir der HERR bestimmet hat.

(Jeremias hat von der Babylonischen gefängnisz müessen weissagen, und im absehen auf dieselbe einen aker kaufen, und zwar eines hafners aker, cap.32. und auf diese handlung siehet hier Mattheus. Wie denn überhaupt dieser heilige evangelist eine eigene weise hat die propheten anzuziehen, wie man zum exempel aus cap. 2:I5. sehen kan, dasz nemlich seine anzüge von weitem her geholet sind, und bis auf das lezte ziel hinrüken. Was aber, ausser dem aker, da stehet von dreyssig silberlingen, das lesen wir bey Zacharia, cap. II:I2,I3.

III. II. JEsus aber stuhnd vor dem landvogt, und der landvogt hat ihn gefraget, und gesprochen: Bist du der könig der Juden? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagsts.

(JEsus stuhnd vor dem landvogt. Der landvogt sasz, JEsus aber stuhnd, und zwar als ein gebundener übelthäter; der Gerechte vor dem ungerechten; der Richter aller welt vor einem heide!

Aus der frage des Pilati an den HERRN JEsum: bist du der könig der Juden? läszt sich leicht schliessen, dasz die ältesten Jsraels dem landvogt gesagt haben: Da haben wir einen hartnäkigen und gefahrlichen rebellen, der sich füer einen thronfolger Davids, füer einen könig Jsraels ausgiebt, und wirklich schon einen grossen anhang hat. Auf diese frage nun antwortet der liebe Heiland gerade zu: ja, oder du sagsts; welches die gerade bajahung und eben so viel ist, als ob JEsus gesagt hätte: Freylich bin ich der König der Juden.

Dieses zeugnisz, mein leser, hat der Heiland nicht Pilato, sondern uns zu gutem abgelegt, unsern glauben an ihn zu stärken. Und GOtt lob, dasz wir wissen, dasz es nicht nur der

Juden könig ist, sondern dasz ihm der Vater auch die heiden zum erbe geschenket hat!

I2. Und in dem er von den hohenpriestern und den eltesten verklagt ward, antwortete er nichts. Matth. 26:63.

I3. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie viel sie wider dich zeugen?

I4. Und er antwortete ihm auch nicht auf ein einiges wort, also dasz sich der landvogt sehr verwunderte.

(Das stillschweigen des HERRN JEsu war weder ein zaghaftes, noch ein höhnisches oder zorniges stillschweigen, sondern er wikelte sich also gleichsam ein in seine unschuld, folglich war es ein verdienstliches stillschweigen, womit er die sünde der entschuldigungen gebüesset hat. Adam entschuldigte seinen sündenfall, und wollte das erschrekliche verbrechen nicht an sich kommen lassen, das weib soll schuld seyn; Eben so machte es auch die Eva, die schlange, sagt sie, hat mich verfüehrt, die ist die schuld. Und so machens auch wir. Dieses nun zu versöhnen, schwieg hier die Göttliche beredsamkeit.

I5. Aber auf das fest ward der landvogt gewohnt, dem volke einen gefangenen ledig zu lassen, welchen sie wollten. Marc. I5:6. Luc. 23:I7. Joh. I8:39.

I6. Sie hatten aber zu derselbigen zeit einen sehr berüchtigten gefangnen, genennt Barabbas.

I7. Als sie nun versammelt waren, hat Pilatus zu ihnen gesprochen: Welchen wollet ihr, dasz ich euch ledig lasse? Barabbam, oder JEsum, den man nennet Christum?

I8. Dann er wuszte, dasz sie ihn aus neid überantwortet hatten.

(Wir wollen nicht untersuchen, in wie weit hier Pilatus von dem pfade der gerechtigkeit abgewichen, sondern nur sagen, dasz auch dieses ein höchst-wichtiger und bedenklicher umstand von den leiden JEsu sey. Der Heilige, der Unschuldige, der nie keine sünde gethan, und in dessen munde nie kein betrug erfunden worden, wird hier neben einen der schlimmsten übelthäter gestellt, und seinen feinden die wahl gelassen, welchem sie das leben schenken wollen!

O HERR JEsu! habe dank, dasz du auch diese schmach füer uns wollen übernehmen, damit also die wahl der gnaden über uns bevestnet würde! Du bist zu den übelthätern gerechnet, und ihnen an die seite gestellet worden, damit du uns den segen der kinder GOttes erwurbest, und wir, als gebenedeyete deines Vaters, an jenem tage, unter den schafen auf die rechte seiten möchten gestellet werden.

Als nun Pilatus auf dem richterstuhle sasz, bekam er einen neuen zeugen der unschuld JEsu:

I9. Als er aber auf dem richterstuhle sasz, hat sein weib zu ihm geschikt, sprechende: Hab du nichts mit diesem gerechten zu thun: Dann ich habe heut im schlafe um seinetwillen viel erlitten.

(Das weib Pilati laszt ihrem manne nicht nur etwa sagen: Vielleicht möchte er unschuldig und aus neide angeklagt seyn. Sondern: Er ist gerecht: ich habe heute im schlafe um seinetwillen viel erlitten. Es musz also diesem weibe eine sehr lebhafte vorstellung geschehen seyn. Allein Pilatus füerchtete die menschen mehr als GOtt, wie der austrag gezeiget hat. Jndessen gehört dieser merkwüerdige umstand mit zu den zeugen der unschuld JEsu, folglich zur stärkung unsers glaubens.

Laszt uns nun sehen, was Jsrael füer eine wahl getroffen? Pilatus legte seinen segen und fluch vor, und liesz sie wehlen.

20. Aber die hohenpriester und die eltesten haben das volk beredet, dasz sie den Barabbam begehrten, JEsum aber umbrächten.

(Niemals ist ein volk durch seine vorgesezte schlimmer angefüehrt worden als hier die Juden durch die hohenpriester. Da ist erfüllt worden was wir Jer. 38:22. lesen: Die männer, denen du steif vertrauest, haben dich verfüehrt: Sie haben dich in schlamm gebracht, ec. Jm 5.Mos. 27:I8. sagt GOtt: Verflucht sey, der einen blinden irr macht auf dem wege, und alles volk soll sagen: Amen! Hier begehen die ältesten Jsraels eben diese grosse und schwere sünde. Jhr volk war unwissend, und diese unwissenheit miszbrauchten sie zur ausfüehrung ihrer höllischen rachbegierde.

2I. Der landvogt aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr von diesen zween, dasz ich euch ledig lasse? Sie aber sprachen: Barabbam.

22. Pilatus sagt zu ihnen: Was soll ich dann mit dem JEsu machen, den man Christum nennet? Sie sprechen alle zu ihm: Er werde gekreuziget.

23. Der landvogt aber sagt: Was hat er dann übels gethan? Sie aber schryen noch vielmehr, und sprachen: Er werde gekreuziget.

(Hier hätte der HERR JEsus wol aus Jes.I:I. klagen mögen: Höret doch, o ihr himmel: Jch habe kinder auferzogen, und sie sind von mir abgefallen! Allein er klagt nicht, sondern läszt alles willig über sich gehen. Er läszt sich verwerfen, er läszt sich zum tode fordern, damit wir nicht mochten verworfen werden, sondern als erwehlte den zugang zum leben hätten. O HERR JEsu, wie hoch sind wir dir auch füer diese unaussprechliche gnade verbunden!

24. Als aber Pilatus sah, dasz er nichts schaffete, sondern dasz vielmehr eine aufruhr ward, hat er wasser genommen, und die hände vor dem volke gewaschen, sprechende: Jch bin unschuldig von dem blute dieses gerechten: Da möget ihr zusehen, (wie ihr es verantwortet.)

(Das ist eine handlung, die sich ehender füer einen comödianten, als füer einen gravitetischen richter, geschikt hätte. Was will das sagen: die hände waschen, und indessen das gewissen befleken? die hände waschen, und indessen den gerechten verurtheilen? Dergleichen vergehungen lassen sich nicht mit wasser abwaschen. Jndessen ist diese handlung füer uns sehr tröstlich, indem sie uns ein köstliches zeugnisz der unschuld JEsu ausliefert.

25. Und alles volk antwortete und sprach: Sein blut sey ob uns, und ob unsern kindern. Gesch. 5:28.

(Erschrekliche, unmenschliche handlung! Sie wünschen das blut JEsu über sich! Und was diese rasende gottlosigkeit

vergrössert, so wünschen sie dasselbige auch über ihre kinder! O, hätten sie doch nur die ausgelassen! aber dazu trieb sie die ausserordentliche wut ihres hasses. Allein es ist auch denen armen leuten gekommen, was sie gewünscht haben. Sie haben den fluch begehrt, und in den sind sie auch eingewikelt worden, wie in ein kleid!

Und so war denn Pilatus überwunden. Es heiszt ferner:

26. Da hat er ihnen den Barabbam ledig gelassen: JEsum aber, nachdem er ihn gegeisselt, hat er überantwortet, dasz er gekreuziget wüerde.

(So geht der mörder Barabbas ledig aus, der Herzog des lebens aber musz sterben! Und in diesem stüke ligt der kern des ganzen evangelii. Der arme sünder geht ledig aus, und JEsus stirbt füer ihn. Habe dank, HERR JEsu, dasz du diesen tausch eingegangen bist!

Damit aber Pilatus den Juden zeige, dasz es ihm ernst sey ihren gottlosen willen zu erfüllen, so liesz er den HERRN JEsum geisseln. O HERR JEsu, so wirst du gegeisselt füer mich! füer mich armen, elenden wurm! Welch eine gnade! was füer eine liebe!

Wie schlimm es die muthwilligen und gottlosen kriegsknechte mit dem Heilande werden gemachet haben: mit was unmenschlicher wut diese geiszlung werde verrichtet worden seyn, ist leicht zu erachten. Sonder zweifel haben die schergen streiche auf streiche gehäufet, und den zarten und heiligen leib JEsu so zugerichtet, dasz unzehlige brünnen bluts auf seinem rüken geöffnet worden! Man kan es daraus schliessen, weil der HERR duch diese geiszlung dergestalt entkräftet worden, dasz er hernach nicht so viel vermögen mehr gehabt, sein kreuz auf Golgotha hinzutragen.

Nun, dir sey tausendmal gedanket, HERR JEsu, füer einen jeden schlag, füer eine jede wunden, füer einen jeden tropfen bluts, welche ich dich an dieser schmach-säule gekostet habe. Lasz mir im leben und im sterben das verdienst deiner geiszlung zu statten kommen, Amen!

27. Da haben des landvogts kriegsknechte JEsum zu sich in das richthaus genommen, und über ihn die ganze rott versammelt.

28. Und nachdem sie ihn ausgezogen, haben sie ihm einen purpurmantel umgeleget.

29. Und nachdem sie eine krone aus dörnen geflochten, haben sie die auf sein haupt gesezet, und ein rohr in seine rechte hand: und sind vor ihm auf die knie gefallen, und haben ihn verspottet, und gesprochen: Sey gegrüesset, du König der Juden! Marc. I5:I8. Joh. I9:3.

30. Und als sie ihn angespeyet, haben sie das rohr genommen, und auf sein haupt geschlagen.

3I. Und nachdem sie ihn verspottet, haben sie ihm den mantel ausgezogen, und ihm seine kleider angezogen, und haben ihn hingefüehrt, dasz sie ihn kreuzigten.

(Jch gestehe aufrichtig, mein leser, dasz ich mich nicht füer tüchtig erkenne, diese geheimnisse der bosheit zu erklären. Mein nachdenken wird gehemmt, wenn ich an die verspottung, die der HERR der herrlichkeit von diesen werkzeugen des satans erleiden müessen, gedenke.

Die kriegsknechte legen JEsu einen alten, abgetragenen purpurmantel um! Du König der ewigkeit, den alle thronen, und füerstentüemer, und herrschaften anbeten müessen! Habe dank, dasz du dich also auslären und ein spott der leute werden wollen, um mir abtrünnigen den weg zum himmel zu bahnen, und die kleider des heils samt dem mantel der gerechtigkeit zu erwerben!

Die kriegsknechte flechten eine krone aus dörnen, sezen selbige auf das haupt JEsu, und schlagen hernach mit einem rohr auf dieses mit dörnen umflochtene haupt. O haupt voll blut und wunden! So öffnen sich neue brünnen des bluts, womit meine sünden abgewaschen werden! Was der liebe HERR JEsus hiebey ausgestanden, wird ein jeder erkennen können, der der marter etwas nachdenken will. Wenn jemand sich nur einen einzigen dorn in den fusz getreten, so kan er öfters vor schmerzen weder tag noch nacht ruhe haben. Was ist aber ein dorn gegen eine dörnene krone? Und da die pein am haupte viel grösser ist als am fusse, so musz dieser schmerz des Heilandes entsezlich gewesen seyn. Ach, HERR JEsu! lasz das blut, das von deiner stirne getropfet, mich erquiken, wenn in meinem tode der kalte schweisz auf meiner stirne stehen wird.

32. Jn dem sie aber hinaus giengen, haben sie einen menschen von Cyrenen gefunden, mit namen Simon: denselben haben sie gezwungen, dasz er sein kreuz truge. Luc. 23:26. Sehet die erklärung Marc. I5:2I.

33. Und da sie an den ort, genennt Gologtha kommen, welches ist gesagt Schädelort: Joh. I9:I7.

(Golgotha lag Jeruslem gegen abend, und war der gewohnliche richtplaz. Dieses Golgotha war der ort, den die ewige Weisheit zum schauplaz der liebe erwehlt. Er war zwar unrein, aber durch die kreuzigung des HERRN JEsu zum allerheiligsten orte der ganzen welt gemachet. Da hiesz es auch: Speise gieng von dem fresser, das ist, Am orte des fluchs ward uns der segen erworben.

Jch kan mir seyn lassen, ich sehe, wie mein JEsus den hügel Golgotha mit müehsamen schritten besteiget, und ich rufe ihm mit gebeugtem herzen zu: Habe dank, o Lamm GOttes, dasz du so willig zur schlachtbank gehest!

34. Haben sie ihm essig mit gallen vermischt zu trinken gegeben. Und als ers versucht hat, wollte er nicht trinken. Ps. 69:22.

(Nicht um der bitterkeit willen schlug JEsus diesen trank aus, sondern weil er leiden wollte mit vollem verstande.

35. Nachdem sie ihn aber gekreuziget, haben sie seine kleider getheilet, und das los geworfen, auf dasz erfüllet wüerde, das von dem propheten gesagt ist: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über mein gewand das loos geworfen. Ps. 22:I9.

(Nachdem sie ihn aber gekreuziget. Stehe still, mein lieber leser, denn hier ist das hauptstük vom heiligen passion, worüber der grosse passions-prediger Paulus ausruft: JEsus Christus ist seinem Vater bis zum tode des kreuzes gehorsam worden! Phil. 2:5. Erbärmliches spektakul! Die wohltätigen hände, die so vielen kranken und presthaften geholfen haben; die füesse des boten des friedens, der den armen das evangelium verkündigte; die glieder dieses heiligen mannes schwimmen im blute! O was füer ein abgrund des raths

GOttes! Jndessen ist das kreuz JEsu ein schlüssel zu vielen weissagungen; zum exempel, Ps. 69:27. Jes. 53:5. Zach. C.I2. und I3. wird der HERR Meszias vorgestellt, als ein mann, welchem hände und füesse durchgraben worden; Und lernen wir nicht auch hier das vorbild der ehrenen schlange, und die worte JEsu, Joh. 3:24. verstehen?

36. Und sie sezten sich, und hüeteten seiner daselbst.

(Da die soldaten, nach der weissagung, die wir Ps. 22:I9. lesen, die kleider des HERRN JEsu unter einander vertheilt hatten, sezten sie sich da, des gekreuzigten lebens-ende abzuwarten, und ihn so denn vom kreuze abzunehmen, weil keiner übernacht daran bleiben dorfte, 5.Mos. 2I:22,23. Und hüeteten seiner, damit ihn niemand wegnehmen könnte.

37. Und sie hatten über sein haupt seine beschuldigung geschrieben angeschlagen: Dieser ist JEsus, der König der Juden. Matt. 2:2.

(Fragt jemand: Wessen ist das bild und die überschrift? so antworten wir ihm: Das bild zeigt einen kranken, die überschrift aber einen arzet; das bild zeigt einen armen, die überschrift aber einen reichen; das bild einen geringen knecht, die überschrift aber einen gewaltigen HErrn; das bild einen miszethäter, die überschrift aber einen Heiland; das bild einen gesellen der mörder, die überschrift aber einen HERRN des volks GOttes. Das ist das bild und die überschrift.

38. Da wurden mit ihm zween mörder gekreuziget, einer zur rechten, und einer zur linken. Jes. 53:I2.

39. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, schüttelten ihre köpfe, Ps. 22:8.

40. Und sprachen: Der du den tempel zerstörest, und ihn in dreyen tagen bauest, hilf dir selber. Bist du GOttes Sohn, so steig vom kreuze herab. Matth. 26:6I. Mar. I5:29. Joh. 2:I9.

4I. Gleicher weise spotteten seiner auch die hohenpriester, samt den schriftgelehrten und eltesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, ihm selber kan er nicht helfen. Jst er ein könig Jsraels, so steige er nun vom kreuze herab, und wir wollen ihm glauben. Luc. 4:23.

43. Er hat in GOtt vertrauet, der erlöse ihn jezt, so er ihn will: dann er hat gesagt: Jch bin GOttes Sohn. Ps. 22:9.

44. Eben dasselbige aber verwiesen ihm auch die mörder, die mit ihm gekreuziget waren. Luc. 23:39.

(Diese umstände haben ohne anders dem leiden des HERRN JEsu ein erstaunliches gewicht beygelegt, wie wir ihn denn schon Ps. 42:II. klagen hören: Es ist wie ein schwert in meinen gebeinen, wenn mich meine feinde schmähen, und zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt? Alles, was nur die zunge reden konnte, hat sie gegen den Sohn GOttes gebraucht. Juden und heiden, geistliche und weltliche, haben tödtliches und höllisches gift gegen den am kreuze hangenden Heiland ausgespeyet, um ihm seine marter so grosz zu machen, als nur immer möglich wäre.

Was mag wol die ursache seyn, dasz die göttliche zulassung hie so viel spöttische hunde unseren Mittler anbellen läszt? Das, mein leser! damit so viel tausend zungen-sünden möchten versöhnt werden.

Lucas sagt C.23:39. dasz nur ein mörder sich an dem HERRN JEsu versündiget habe, und dem widerspricht unser evangelist nicht; denn seine redensart kan gar wol so viel heissen: JEsus sey von einem mörder ausgehönet worden. Diese art zu reden ist an vielen orten in der bibel anzutreffen. Es ist in den propheten geschrieben, heisset es Marc. I:2. Joh. 6:45. und Gesch. I3:40. das ist, in einem der propheten. Also lesen wir auch Jos. 7:I. die kinder Jsraels vergriffen sich an dem verbanneten. Dann Achan nahm etwas von dem verbanneten. Wer siehet nicht, dasz hier steht die kinder Jsraels, anstatt einer von den kindern Jsraels?

IV. 45. Aber von der sechsten stunde ward eine finsternusz über alles erdrich, bis zu der neunten stunde. Marc. I5:33.

(Bey keiner begebenheit des ganzen lebens JEsu sind die stunden so fleissig aufgezeichnet, als in seinem leiden; um uns zu zeigen, dasz, gleich wie der ort und alle übrigen umstände, also seyen auch alle stunden des leidens JEsu auf das pünktlichste bestimmt, abgemessen und ausgezirkelt gewesen. Fasset dieses, ihr seelen, die ihr unter dem kreuze euere stunden mit langer weile zehlet. Diese stunden werden unter GOttes gnädigem beystande auch hinfliessen, und in der ewigkeit, wo die zeit nicht mehr in der zeit, hiemit auch nicht mehr in stunden besteht, wird euch alles kreuz in freude, in ewige freude, verwandelt werden.

Von der sechsten stunde an, nach unserer eintheilung des tages von zwölf uhr des mittags, ward eine finsternusz an der sonnen, die auf eine ausserordentliche weise verdunkelt worden. Jch sage, auf eine ausserordentliche weise, theils, weil es dazumal Ostern und also vollmond war, da ordentlich am allerwenigsten eine sichtbare natüerliche sonnen-finsternisz sich zutragen mag, theils darum, weil sie, vermög des grundworts, erschreklich dunkel war, und denn auch ausserordentlich lang währete, vom I2. bis 3. uhr.

Jn dieser dreystündigen finsternisz lieset man nicht das geringste in der evangelischen geschicht, dasz etwas vorgefallen. Der HERR JEsus selber redte kein wort, sondern hieng da als ein erstummtes lamm in den entsezlichsten schmerzen des leibes, und in unaussprechlichen ängsten der seele. Und diesem dreystündigen stillschweigen haben wirs zu danken, dasz wir in unserm leiden denken dörfen: Wir haben einen füersprecher bey dem Vater, JEsum Christum den gerechten, und der ist die versöhnung füer unsere sünden.

46. Um die neunte stunde aber hat JEsus mit lauter stimme geschryen, sprechende: Eli, Eli, lama sabachthany: das ist, Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Ps. 22:2. Heb. 5:7.

(Da sich JEsus vorher unter der empfindung der erschreklichsten angst ins stillschweigen eingewikelt hatte, so fangt er nun an auszurufen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Diese verlassung ist das tiefeste vom leiden JEsu. Dieselbe bestuhnd nicht darinn, dasz GOtt ihn hat in die hände der menschen übergeben, sondern GOtt selbst hatte ihn verlassen, Ps. 22:2,3. Durch die sünde nemlich ist eine solche scheidung geschehen, die der mensch nimmer wüerde geglaubt haben, wo es ihm nicht wäre vorgestellet worden an dem, der unsere sache an sich genommen. Jndessen ist in diesen worten nicht nur keine verzweiflung, sondern bey

aller angst, bey aller verlassung doch ein kindliches herz, welches mein GOtt, mein GOtt! ausruft, und diesen seinen GOtt fraget: wie ists möglich, dasz du mich so gar verlassest?

Man hat über die verlassung des lieben Heilands eben vieles geschrieben, aber alles zusammen langet nicht weit, und ist in so hoher materie viel zu niedrig. Es gehöret dieses stük des leidens JEsu unter die geheimnisse, die wir in dem himmel durch alle ewigkeit hin bewundern, und mit tiefester beugung verehren werden.

O du geschrey JEsu, dringe in den grund meines herzens ein, dasz es entzündet werde, den zu lieben, der füer uns eine solche angst hat ausgestanden!

47. Aber etliche derer, die daselbst stuhnden, als sie es gehört, sprachen: Dieser ruft dem Helia.

(Der dieses zuerst auf die bahn gebracht, wird sonder zweifel einen sinnreichen kopf haben bedeuten sollen, der aus den worten JEsu so was heraus klauben können, das zur verspottung dienete. Und diesem folgeten die übrigen mit vielem höhngelächter nach, vers 49.

48. Und alsbald lief einer aus ihnen, und nahm einen schwamm, füllete denselben mit essig, und stekte ihn auf ein rohr, und tränkete ihn. Ps. 69:22.

(Diesen essig hat JEsus auf die ewige gesundheit seiner auserwehlten ausgetrunken!

49. Die übrigen aber sprachen: Halt, lasset uns sehen, ob Helias komme, dasz er ihm helfe.

50. JEsus aber, als er abermal mit lauter stimme geschryen, gab den geist auf.

(JEsus aber schrye abermal mit lauter stimme. Er rief nemlich zu erst: Es ist vollbracht! und gleich darauf: Vater, in deine hände befehle ich meinen geist. Luc. 23:46. Joh. I9:30. Man sieht hieraus, dasz eigentlich nicht der völlige abgang der leibes-kräfte diesen tod verursachet, sondern dasz JEsus freywillig sein leben mit dem tode verwechselt hat. Ein mensch, der alle lebens-kräfte verloren, und daher nothwendig sterben musz, kan nicht mit starkem ausrufen sterben. Es starb aber hier derjenige, der Joh. I0:I8. gesagt hatte: Niemand nimmt mein leben von mir, ich lasse es von mir selber. Jch habe gewalt mein leben zu lassen, und habe gewalt es wieder zu nehmen.

Als aber JEsus abermal mit lauter stimme geschryen, gab er den geist auf. Und so stirbt denn der HERR JEsus! Unbegreifliches wunder; welches die engel mit gröstem staunen werden angesehen haben, und welches kein menschlicher verstand fassen kan. So hat sich JEsus freywillig dahin gegeben zu einer gabe und opfer, GOtt zu einem angenehmen geruch.

5I. Und siehe, der vorhang im tempel zerrisz in zwey, von oben an bis unten, und die erde erbidmete: und die felsen zerspielten. 2.Chron. 3:I4. Marc. I5:38.

52. Und die gräber wurden geöffnet, und viele leiber der heiligen, die entschlafen waren, sind auferstanden:

53. Und giengen nach seiner auferstehung aus den gräbern hervor, und kamen in die heilige stadt hinein, und erschienen vielen.

(Der vorhang im tempel zerrisz in zwey. Dieser vorhang hieng zwischen dem heiligen und allerheiligsten, von gelber, rother und weisser seiden gewirkt. Wenn wir Josepho glauben, so war er 30. ellen hoch, 30. ellen breit und 4. finger dick. An diesem vorhang nun geschah nach dem tode JEsu ein höchst-denkwüerdiges wunder. Denn er bekam nicht nur etwa einen risz, sondern er hatte sich von oben bis unten in zwey stüke zertheilt, so dasz dasz eine hier, das andere dort hieng.

Fragt jemand: Was mag doch der liebe GOtt mit diesem wunder füer eine absicht gehabt haben? Jch weise euch hin auf das I0de capitel des briefs an die Hebreer, allwo wir lesen vers I9: Jhr brüeder, wir haben die freyheit in das heiligtum hinein zu gehen durch das blut Christi, einen neuen und lebendigen weg, welchen er uns durch den vorhang, das ist, sein fleisch, bereitet hat.

Und die erde erbidmete, und die felsen zerspielten. Und die gräber wurden eröffnet. Wenn ich diese worte genau einsehe, so will mich dünken, dasz dieses erdbeben nur auf Golgotha und den nächst daran stossenden gegenden gespüert worden. Wie denn auch unser evangelist vers 54. nur sagt, dasz die daselbst stehenden darüber erschroken seyen, nicht aber, dasz es auch in der stadt und auf dem lande einen schreken verursachet habe. Dieses erdbeben nun muszte zur eröffnung der in dieser revier herum ligenden grab-hölen dienen.

Aus welchen denn viele leiber der heiligen, die entschlafen waren, auferstanden sind. Wer diese heiligen gewesen, können wir nicht sagen. Vermuthlich sind es leute gewesen, die unlängst verstorben waren, und die zu der zeit in Jerusalem annoch ihre freunde und bekannte hatten, weil von ihnen gemeldet wird, sie seyen in Jerusalem hinein gegangen und vielen erschienen, das ist, sie haben sich bey ihren hinterlassenen und bekannten angemeldet. Die sach ist gewisz, weil sie uns der Geist GOttes bezeuget, an den personen ligt uns im geringsten nichts. Genug, dasz wir wissen, dasz diese leute die lebens-kraft des verstorbenen GOttes empfunden haben; tröstlich ist uns dabey, dasz dieser heiligen und erstlingen viele waren, zumal uns dieses auf eine reiche ernde vertröstet.

54. Der hauptmann aber, und die, so bey ihm waren, die JEsum verhüeteten, da sie den erdbidem gesehen, und was da geschen war, haben sie sich sehr gefüerchtet, und gesprochen: Wahrhaftig, dieser war GOttes Sohn.

(Also öffnete der sterbende HERR JEsus nicht nur den leiblich- sondern auch den geistlich-todten das grab. Der hauptmann und die so bey ihm waren, das ist, die soldaten, die JEsum gekreuziget hatten, und derenthalben er seinen Vater gebeten, er möchte ihnen doch verzeihen, weil sie nicht wissen, was sie thüeen, hatten zeit und gelegenheit, das verhalten des leidenden Heilands wol zu betrachten; sie sahen, mit was gedult er so viele schmerzen litte, mit was liebe und sanftmuth er füer seine feinde bat; mit was treue er seine muter versorgete; mit was majestetischer groszmuth er dem schächer am kreuze das paradies verheissen; wie freudig er erst noch ausgerufen: es ist vollbracht! wie er seine seele GOtt als ein opfer überlassen. Dieses alles, samt denen darauf erfolgten wunderwerken, wird zu einem lichte in des hauptmanns und seiner leute herzen. Sie füerchteten sich sehr. Sie sahen den

finger GOttes augenscheinlich, und darum klopfte ihnen auch ihr herz. O, dachten sie, was haben wir gethan, dasz wir uns an einer solchen person vergriffen, die in ihrem tode mehr gewalt hat, als andere in ihrem leben! Sie bekennten und sprachen: Wahrhaftig, dieser war GOttes Sohn. Erstaunliches wunder! da sehen wir die kraft der füerbitt JEsu. JEsus bat: Vater verzeihe ihnen; und der Vater vergab es ihnen. Er hat füer die übelthäter gebeten, und ist erhöret worden, denn sonst stuhnden alle diese umstände nicht im evangelio. Das ist tröstlich füer uns, dasz JEsus schon da angefangen sich der heiden zu erbarmen.

55. Es waren aber viele weiber daselbst, die von fernusz zusahen, welche JEsu von Galilea nachgefolget waren, und ihm gedienet hatten. Luc. 8:2.

56. Unter welchen war Maria Magdalene, und Maria, die muter Jacobi und Joses, und die muter der söhne Zebedei.

(Diese gottseligen frauen stehen uns da zum muster einer rechtschaffenen liebe. Sie stehen uns aber auch da als ein beweis, wie mächtig der HERR JEsus in den schwachen seyn könne. Die apostel, die doch alle dem Heiland versprochen, sich nicht zu ärgern, sind wider ihr versprechen davon gelauffen, und haben sich an ihm geärgert. Die frauen hingegen, denen man einen solchen muth bey weitem nicht zugetrauet hätte, die wagen sich noch auf Golgotha, und sehen zu, wie JEsus sein blut vergieszt, und seinen geist aufgiebt.

V. 57. Als es aber abend war, kam ein reicher mann von Arimathea, mit namen Joseph, welcher auch selbst ein jünger JEsu war. Marc. I5:42. Luc. 23:50. Joh. I9:38.

(Als es aber abend war. Wenn ein gläubiges und aufmerksames herz zu diesen worten kömmt, so kan es nicht anders, als mit seinen augen zurük sehen auf das, was mit seiner gekreuzigten liebe den ganzen tag über vorgegangen ist: wie nemlich der HERR JEsus schon am morgen früehe von Cajapha und seinen miträthen auf das neue zum tode verurtheilt; und auch auf das neue gebunden, und so denn den heiden übergeben worden; wie ihm auch vom heidnischen richter, wider alles recht und wider sein eigen gewissen, das leben abgesprochen worden; worauf ihn denn die soldaten mit dörnen gekrönet, an der stud gegeisselt, mit dem kreuze auf seinen schultern ausgefüehrt, und endlich zwischen zween übelthätern auf Golgotha gekreuziget haben: es denkt, wie JEsus von neun uhr vormittag bis drey uhr nachmittag am kreuze in äusserster schmach und schmerzen gehangen, und endlich an diesem schmachholze seinen geist aufgegeben habe!

Nun brach endlich der höchst-erwünschte abend an. Zween abend sind überaus merkwüerdig. Der abend des sündenfalls, da unsere ersten eltern aussert dem paradiese, auf der um der sünde willen verfluchten erde, schlaflos, angsthaft und voll tödtlichen kummers haben zubringen müessen. Der zweyte ist dieser abend, der der grund ist, dasz wir abends mit freudigkeit unsere ruhe suchen, und in GOttes armen und gnade süesz einschlafen können.

Das instrument, dessen sich die vorsehung GOttes bedienete, um den Heiland zu seinem ruhebettlein zu bringen, war schon Jes. 53. bestimmt, da uns gesagt wird, der Meszias werde mit den reichen begraben werden.

58. Dieser ist zu Pilato gegangen, und hat um den leib JEsu gebeten. Da hat Pilatus geheissen, dasz ihm der leib gegeben wüerde.

59. Und als Joseph den leib empfangen, hat er ihn in reine leinwad eingewunden.

60. Und hat ihn in sein neues grab geleget, welches er in einen felsen gehauen: und er welzete einen grossen stein vor die thüer des grabs, und gieng hin.

(Wir wollen uns hier an Joseph nicht aufhalten, sondern unser aug nur werfen auf den ins grab gelegten Heiland. Da ligt GOttes lieber Sohn todt, und eine felsengruft ist die herberg seines erblaszten leichnams! Wie, ist es denn aus mit der hoffnung Jsraels? Soll das leben im tode bleiben? Nein, nein! der GOtt des friedens hat den grossen hirten der schafe durch das blut des ewigen testaments von todten wiedergebracht. Jndessen ist uns selbst das grab des HERRN JEsu ein süesses evangelium; denn so wissen wir, dasz die gerechtigkeit GOttes bis auf den lezten heller bezahlt ist; wir wissen, dasz JEsus in seinem grabe den fluch des gesezes und den tod begraben; er selber aber ist auferstanden, und hat uns das leben und die unzerbrüchlichkeit wiederum hervor an das licht gebracht.

6I. Es war aber daselbst Maria Magdalene, und die andere Maria, die sassen vor dem grabe über.

62. Des folgenden tags aber, der da ist nach dem rüsttage, sind die hohenpriester und die phariseer bey Pilato versammelt worden,

63. Und haben gesprochen: Herr, wir sind eingedenk worden, dasz dieser verfüehrer, da er noch lebte, gesprochen hat: Nach dreyen tagen wird ich auferstehen. Matth. I6:2I. I7:23. Marc. 8:3I. I0:34. Luc. I8:33. 24:6.

64. Darum so befiehl, dasz das grab sicherlich bis an den dritten tag verwahret werde, auf dasz nicht seine jünger des nachts kommen, und ihn stehlen, und zum volke sagen: Er ist von den todten auferstanden: und werde der lezte betrug ärger als der erste.

65. Pilatus aber sprach zu ihnen: Jhr habet die wacht: Gehet hin, und verwahret es so sicherlich, als ihr könnet.

66. Sie aber sind hingegangen, und haben das grab, den stein versiegelnde, mit der wacht wol verwahret.

(Hasz und bosheit ruhen nicht, da JEsus schon im grabe ruhet! Die von der alten schlange ganz-eingenommenen Juden hätten den heiligen leichnam des HERRN JEsu viel lieber verbrennt, und die asche davon in den luft gestreuet, als ihn im grabe gewuszt. Sie kommen deswegen sämtlich zu Pilato, eine einhellige bitte zu thun. Sie hatten zuvor schon erfahren, dasz sich dieser richter durchs geschrey betäuben liesz, und darum wollten sie sich dieses gewalts weiter gebrauchen: Sie wenden auch in der that alle beredtsamkeit an; Herr, sagen sie, wir sind eingedenk worden, dasz dieser verfüehrer. Nein, das ware JEsus nicht. Sie hätten nur den buszfertigen schächer am kreuze fragen mögen, ob ihn denn JEsus verfüehret habe? er wüerde ihnen bald gesagt haben: Er hat mir den weg zum

paradiese gezeiget; Er ist selber der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kömmt zum Vater als nur durch ihn.

Da er noch lebte, sprach er: Nach dreyen tagen wird ich auferstehen. Wunderbare sach: Die feinde JEsu denken wol besser an die worte JEsu, als seine eigene jünger!

Sie haben das grab, den stein versiegelnde, mit der wacht wol verwahret. Thörichte vorsichtigkeit! Elende hüeter! Es mögen die fliegen wacht haben, der löw wird sich nicht daran kehren, wenn er aus seiner höle heraus gehen will. Berge müessen vor dem HERRN schmelzen, wie wird denn das siegelwachs bestehen? Jndessen haben wir die weisheit GOttes anzubeten, die uns durch diesen umstand vor dem unglauben und zweifel verwahret hat; Denn so wissen wir gewisz, dasz JEsus selber die bande des todes zerrissen hat.

HERR JEsu! Jch danke dir füer deinen todt, füer deine geissel, angst und spott. Senk dich in mein herz hinein, das lasz dir deine grabstätt seyn, Amen.

Das XXVIII. Capitel.

1079

I. Von der auferstehung Christi, wie dieselbige den weibern und jüngern kund gethan worden, I-I0. II. Wie die priester die auferstehung Christi angefangen zu leugnen, II-I5. III. Der lezte abscheid Christi mit seinen jüngern, I6-20.

Aber am sabbat spat, als (nun) der erste (tag) der wochen anfieng, kam Maria Magdalene, und die andere Maria, das grab zu besehen. Marc. I6:I. Luc. 24:I. Joh. 20:I.

2. Und siehe, es geschah ein grosses erdbidem: dann des HERRN engel ist aus dem himmel herab gestiegen, hinzu gegangen, und hat den stein von der thüer gewelzet, und sich darauf gesezet.

(Da die seele des HERRN JEsu von seinem leibe abschied nahm, bebete die erde, und als er sie wieder mit dem leibe vereinigete, geschah das gleiche. Das eine mal geschah es, zu zeigen, dasz der HERR der natur litte; Hier aber geschah es, um zu zeigen, dasz er überwunden habe. So lang der Heiland im grabe lag, so lang war die erde still, als er aber kam sein eigentum wieder zu holen, so bebete die erde vor des HERRN gegenwart, vor der gegenwart des GOttes Jacobs.

Zu diesem wunder kam noch ein ander wunder aus dem himmel: Denn des HERRN engel ist aus dem himmel herab gestiegen. Himmel und erde vereinigen sich da gleichsam, um zu zeigen, dasz die göttliche person, welche nun aufstuhnd, von dem Vater alle gewalt im himmel und auf erden empfangen habe. Und was thut dieser heilige engel auf Golgotha? Er welzet den stein von der thüer des grabs JEsu, und sezet sich darauf. Er geht nicht in das grab hinein, um den füersten des lebens von den todten aufzuweken; das hätte er auch nicht thun können, wenn er gleich gewollt hätte; Denn todten das leben geben steht nicht in der gewalt einer erschaffenen macht. Er thut was seines amts ist: Er kömmt als ein diener zur aufwart, um seinem auferstandenen HERRN die thüer aufzumachen, und dessen befehle zu vernehmen.

3. Sein ansehen aber war wie ein bliz, und sein kleid weisz wie der schnee.

(Jm leiden des HERRN JEsu, da die sonne verfinstert worden, erschienen alle geschöpfe in der trauer. Nun aber, da er auferstanden, und eine ursach worden der seligkeit, so ist alles prächtig und majestetisch.

4. Von seiner furcht aber sind die wächter erschroken, und wie die todten worden.

(Sonder zweifel werden die wächter den hohenpriestern versprochen haben, dasz sie ganz gewisz, den ersten, der sich unterstehen würde zum grabe zu nahen, ohne alle gnade in den boden hinein schlagen wollen. Allein welch ein spott macht der allmächtige GOtt aus dem ohnmächtigen rathschlag der armen menschen! Die hohenpriester dachten, der stein soll das grab sicher machen; das siegel soll den stein versichern; die hüeter sollen auf beyde, auf stein und siegel, achtung geben; und eben da, da sie alles wol eingerichtet zu haben und überall sicher zu seyn sich einbilden, so sendet GOtt einen engel vom himmel, und die erde bebet von unten; Da stehen nun die helden, die groszsprecher, wie die todten leichen, und dunken sich tapfer genug zu seyn, dasz sie davon laufen können.

5. Der engel aber antwortete und sprach zu den weibern: Füerchtet euch nicht: dann ich weisz, dasz ihr JEsum, den gekreuzigten, suchet.

6. Er ist nicht hie: dann er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, besehet den ort, da der HERR gelegen war: Matt. 26:32. Marc. I6:7.

(Der heilige engel, dieser angenehme friedens-bot will sagen: JEsus, der gekreuzigte, welchen ihr suchet, ist mein GOtt und euer GOtt. Jch bin sein diener, und ihr seyt seine freundinen; darum laszt nur die soldaten fliehen, so viel sie können und athem haben, ihr stehet auf einer andern wurzel; ihr liebet ja JEsum herzlich, und also habet ihr euch nichts zu füerchten. Jndessen musz ich euch doch das sagen: Er ist nicht hie, er ist auferstanden! Wie wird wol diesen gottseligen herzen zu muth gewesen seyn, da sie dieses evangelium vernommen? Der engel beugt allem misztrauen vor, wenn er hinzu thut: Kommet her, besehet den ort, da der HERR gelegen war. Gehet doch hinein in die felsen-gruft, ihr werdet nichts als die schweisztüecher finden, und daraus den freudigen und gewissen schlusz machen können, ich habe euch die wahrheit gesagt.

Was füer ein grosser schauplaz der weisheit GOttes ist das grab JEsu! Ein grab, dergleichen von der welt her niemals gesehen worden. Mosis grab ist darum merkwüerdig, weil darinnen Michael, der erzengel und satan mit einander über den leichnam Mosis gestritten haben. Jonä grab ist darum merkwüerdig, weil es ein lebendiges grab ware, das mit dem leichnam des ertrunkenen propheten durch die tiefen des meers hindurch gestrichen. Das grab unsers HERRN JEsu aber ist wol merkwüerdiger. Moses war ein knecht GOttes, aber nicht der Sohn GOttes, und deswegen gab es disputierens, als er sollte von todten auferweket werden; Böse und gute engel stritten da heftig. Bey der auferwekung des HERRN JEsu aber war satan gebunden, und dorfte nicht ein wörtlein einwenden; denn JEsus hatte bereits durch seinen tod abgethan den, der des todes gewalt hatte. Jonas war wol ein prophet, aber nicht der grosse, der in die welt kommen sollte; und seine auferwekung dienete nur auf eine zeit lang. Hier aber ist mehr als Jonas! Hier ist der mann, der sagen kan: Jch war todt, und bin der, der

da lebt von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die schlüssel der hölle und des todes.

7. Und gehet eilend hin, und saget seinen jüngern, dasz er von den todten auferstanden sey. Und siehe, er geht vor euch hin in Galileam: daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

(Gehet eilend hin, und saget seinen jüngern, dasz er von todten auferstanden sey. Das sagt der engel nicht so aus sich selber, sondern er hatte dazu befehl von seinem HERRN. Und siehe, er geht vor euch hin in Galileam. Christus hatte es ihnen deutlich vorher gesagt, dasz Galilea der schauplaz seyn werde, wo er sich ihnen wiederum zeigen, und mit ihnen umgehen werde. Dahin weiset nun der engel diese lieben leute.

Fraget man: ob sich denn der Heiland nicht noch selbst an diesem tage seinen jüngern geoffenbaret habe? so sagen wir, freylich ja. Und es war nothwendig, dasz es geschähe, denn diese verjagten schäflein konnten und wollten nicht glauben, dasz JEsus auferstanden sey, mithin wären sie vermuthlich noch lange nicht in Galileam hingegangen. Darum schikte sich der liebe Heiland nach ihrer schwachheit, und erschien ihnen, aber er hielte sich nicht lang bey ihnen auf, indem er füer dieszmal nur suchte ihr niedergeschlagenes gemüeth aufzurichten. Jn Galilea hingegen hat er sich gar lange zeit bey ihnen aufgehalten, ist auf das allerliebreichste mit ihnen umgegangen, und hat sie in den sachen seines reichs unterwiesen; Ja, da ist er mehr als fünfhundert brüedern auf einmal erschienen. I.Cor. I5:6.

8. Und als sie eilend, mit furcht und grosser freude, vom grabe hinaus gegangen, liefen sie hin, dasz sie es seinen jüngern verkündigten.

9. Als sie aber hingegangen, solches seinen jüngern zu verkündigen, siehe, da ist ihnen JEsus begegnet, und hat gesprochen: Seyt gegrüesset. Sie aber sind hinzu getreten, und haben seine füesse ergriffen und ihn angebetet.

I0. Da sprach JEsus zu ihnen: Füerchtet euch nicht: Gehet hin, verkündiget es meinen brüedern, dasz sie in Galileam hingehen: Und daselbst werden sie mich sehen.

(Als sie hingegangen, siehe, da ist ihnen JEsus begegnet. O unendliche barmherzigkeit! Wie gern läszt sich JEsus finden, von denen seelen die ihn suchen!

Seyt gegrüesset. Das war nicht ein blosser grusz, sondern ein hochpriesterlicher segen, den diese frommen seelen auch auf den knien angenommen haben, denn sie sind hinzu getreten, und haben seine füesse ergriffen und ihn angebetet. Wer will ausdrüken, wie es in ihren herzen ausgesehen habe? Da wirds wol geheissen haben: HERR JEsu, bist du es? Jst es möglich, dasz du die bande des todes entzwey gerissen habest?

Der HERR liesz sich diese ihm bescheinte liebe wol gefallen, und sprach deswegen zu ihnen: Füerchtet euch nicht. Jch siehe, dasz ihr bey aller euerer freude doch noch sehr angsthaft seyt, gebet der furcht nicht weiter raum, sondern gehet hin, verkündiget es meinen brüedern, dasz sie in Galileam hingehen. Wie liebreich ist dieser himmlische Joseph gegen seine jünger, die ihn verlassen und verleugnet hatten?

II. II. Als sie aber hinweg gegangen, siehe, da sind etliche von der wacht in die stadt kommen, und haben alles das, was geschehen war, den hohenpriestern verkündiget.

I2. Und sie, samt den eltesten, versammelten sich, und fasseten einen rath, und gaben den kriegsknechten gelds genug,

I3. Sprechende: Saget, seine jünger sind des nachts kommen, und haben ihn gestohlen, weil wir geschlafen haben.

I4. Und wann dieses vor dem landvogt wüerde gehört werden, so wollen wir ihn bereden, und machen, dasz ihr ohne sorge seyt.

I5. Sie aber haben das geld genommen, und gethan, wie sie unterrichtet waren. Und diese rede ist bey den Juden bis auf den heutigen tag erschallet.

(Die boshaften Juden mögen die lügen mit der frechheit vergesellschaften; sie mögen füer geld falsche zeugen erkaufen, und sie auf ihre seiten bringen: so geht doch der wahrheit der auferstehung des HERRN JEsu nichts ab. Und kan wol was lächerlichers erdacht werden, als das verhalten der Juden, und derer, die doch als häupter mehrern verstand und geschiklichkeit hätten haben sollen? Kan wol ein schlafender ein rechtes zeugnisz abstatten? Wenn diese wächter geschlafen haben, wie können sie denn wissen, was vorgegangen? Haben sie aber nicht geschlafen, warum haben sie denn die hinwegnehmung zugelassen? Und so war das zeugnisz dieser um gelt erkauften kriegsknechte ein gar kräftiges zeugnisz von der auferstehung JEsu Christi. So wird der vater der lügen in seinem eigenen neze gefangen. Unser evangelist schämet sich eben aus dieser ursache nicht, diese jüdische aller orten ausgestreute lügen zu erzehlen, und man sieht aus seiner einfältigen erzehlung zugleich die wirkliche verachtung dieser fabel.

III. I6. Aber die eilf jünger sind in Galileam hingegangen, auf den berg, dahin sie JEsus bescheiden hat.

(Auf den berg, dahin sie JEsus bescheiden hat. Es ist wahrscheinlich, dasz dieses der berg gewesen, auf welchem drey jünger ihren HERRN nebst Mose und Elia himmlisch verklärt gesehen hatten.

I7. Als sie ihn gesehen, haben sie ihn angebetet. Etliche aber haben gezweifelt.

(Etliche aber haben gezweifelt. Die folgenden worte erklären uns die sache. Es haben nemlich diese etliche nur so lang gezweifelt, bis JEsus näher kam, und sie ihn reden höreten: da sie denn so wol, als vorher Thomas, mit völliger gewiszheit erkennten, dasz dieses ihr HERR und ihr GOtt sey, auch hernach ihr zeugnisz davon in dem ganzen Jüdischen lande ausbreiteten.

I8. Und als JEsus hinzu getreten, hat er mit ihnen geredet, und gesprochen: Mir ist aller gewalt im himmel und auf erden gegeben. Matth. II:27. Luc. I0:22. Joh. 3:35. I6:I5. I7:I0. I.Cor. I5:27. Eph. I:22. Heb. 2:8.

(Der Heilnd will nicht weniger sagen, als: Jhr wisset gar wol, wie grausam die Juden mit mir verfahren sind, und wie undankbar sie mich verworfen haben; ihre unsinnige bosheit hat ihr äusserstes gethan, aber mein himmlischer Vater hat mich nicht nur von ihren händen errettet, sondern wird mich

auch in der majestet und herrlichkeit einfüehren, die von den propheten so prächtig beschrieben worden. Denn nunmehr ist mir alle gewalt gegeben im himmel und auf erden, und zur erfüllung desjenigen, was von dem Meszias verheissen worden, werde ich ein reich aufrichten, welches sich über die ober- und unter-welt erstreket, also dasz sich in meinem namen alle knie werden biegen müessen derer, die im himmel, auf erden und unter der erden sind, und alle zungen bekennen, dasz ich der HERR sey zur ehre GOttes des Vaters.

I9. Darum so gehet hin, und machet zu jüngern alle völker, und taufet sie in den namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Mar. I6:I5.

(Der HERR sagt hier und im ersten theil des folgenden verses seinen aposteln, wie sie ihm jünger machen sollen. Wer nemlich ihren unterricht annehmen, und an den Vater, und an den Sohn, und an den Heiligen Geist glauben wird, den sollen sie taufen. Er nennet hiemit drey personen, welche die macht haben, die menschen selig zu machen. Wer erkennet nicht hieraus, dasz der glaube an die hochheilige Dreyeinigkeit ein haupt-artikel der christlichen lehre sey?

20. Und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch alle tage bis an das ende der welt, Amen.

(Jch bin bey euch alle tage. Joh. I3:33. sprach der HERR zu seinen jüngern: Liebe kinder, ich bin nur noch eine kurze zeit bey euch. Er redete von seiner sichtbaren gegenwart. Jezt aber redet er von seiner göttlichen gegenwart. Diese verheiszt er nicht nur seinen jüngern, die damals bey ihm auf dem berge waren, welche denn durch diesen trost gestärkt und unverzagt gemachet wurden; sondern auch allen treuen dienern des evangelii, ja allen seinen gläubigen, bis an das ende der welt.

Diese verheissung des HERRN ist der grund der wünsche Pauli, da er in seinen briefen den christen die gnade unsers HERRN JEsu Christi anwünschete. I.Cor. I6:23. Gal. 6:I8. Phil. 4:23. I.Thess. 5:28. und 2.Thess. 3:I8. Dahin gehöret auch diese versicherung des Heilandes: Wo zween oder drey versammelt sind in meinem namen, daselbst bin ich in ihrer mitte. O herrlicher trost füer wahre Christen! Ein trost, welcher das leben in allen umständen vergnüegt, und den bittersten tod süesse, machet!

Ende des Evangeliums Matthei.

Das Evangelium Marci.

Jnhalt des Evangeliums Marci.

Die alten kirchenlehrer halten insgemein dafüer, dasz dieser Marcus, sonst auch Johannes genennt, gewesen sey ein sohn Mariä, Gesch. I2:I2. ein vetter Barnabe, Col. 4:I0. ein gefehrt Pauli und Barnabe, Gesch. I2:25. ein treuer mitarbeiter Pauli, Philem. vers 24. 2.Tim. 4:II. welchen auch Petrus seinen sohn nenne, I.Pet. 5:I3. Das von ihm beschriebene evangelium aber hat drey haupttheile:

I. Christi prophetisches lehramt: bey welchem beschrieben wird die vorbreitung zu demselbigen durch Johannis predigt und tauf, samt darauf erfolgten versuchungen Christi. Cap. I.v. I-I3. Hierauf folget Christi lehramt selbst, welches er angehebt und fortgesezt mit predigen, berufen der apostel, auch mit verrichtung vieler wunder und zeichen, Cap.I.v I4-X. Beschlieszt selbiges mit seinem einritt gen Jerusalem, neben beharrlich-eifrigem predigen, mit ernsthaften gesprächen, und weissagungen von der verwüestung des tempels, und der zerstörung der stadt Jerusalem, wie auch von seiner wiederkunft zum gericht, samt beygefüegter erinnerung von nothwendiger vorbereitung zu derselbigen. Cap. XI - XIII.

II. Christi Hochpriesterliches Amt, bey welchem er von seinem leiden und tode, auch was demselbigen allernächst vor- und nachgegangen, gehandelt wird. Cap. XIV. XV.

III. Christi Königliches Amt, welchem er den anfang gemachet mit seiner auferstehung von todten, aussendung seiner jünger in alle welt, und triumphierlichen himmelfahrt. Cap. XVI.

Das I. Capitel.

1080

I. Johannes, der täufer, prediget, tauft, und giebt von Christo zeugnisz, I-8. II. Christus wird getauft, und in der wüeste versucht, 9-I3. III. Kommt in Galileam, prediget und berüeft jünger, I4-20. IV. Prediget zu Capernaum, heilet einen besessenen, die schwieger Petri und viele andere, 2I-34. V. Betet in der wüeste, treibt teufel aus, und reiniget einen aussäzigen, 35-45.

Der anfang des Evangeliums JEsu Christi, des Sohns GOttes.

2. Wie in den propheten geschrieben ist: Siehe, ich sende meinen boten vor deinem angesicht her, der deinen weg vor dir bereiten wird. Mal. 3:I.

(Die übersezung möchte wol also gemacht werden: Der anfang des evangelii JEsu Christi, der evangelischen lehre JEsu Christi, des Sohns GOttes, war so, wie in den propheten geschrieben steht.

3. Eine stimme eines rufenden in der wüeste: Bereitet den weg des HERRN, machet seine pfade richtig: Matth. 3:3.

4. So kam Johannes, und taufete in der wüeste, und predigte den tauf der busse, zur verzeihung der sünden.

5. Und das ganze Jüdische land gieng zu ihm hinaus, und die von Jerusalem: und wurden alle von ihm in dem flusz Jordan getauft, bekennende ihre sünden.

6. Johannes aber war mit kameelhaaren bekleidet, und mit einem ledernen güertel um seine lende: und asz heuschreken und wildes honig:

7. Und predigte, und sprach: Es kommt einer nach mir, der stärker ist dann ich, dem ich nicht genugsam bin, dasz ich mich büke, und den riemen seiner schuhe auflöse. Matth. 3:II.

8. Jch zwar hab euch mit wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geiste taufen. Jes. 44:3.

II.9. Und es hat sich in denselbigen tagen begeben, dasz JEsus aus Galilea von Nazareth kommen, und von Johanne im Jordan getauft worden. Matth. 3:I3.

I0. Und so bald er aus dem wasser herauf gestiegen, hat er die himmel offen gesehen, und den Geist, wie eine daube, auf ihn herab steigen.

II. Und eine stimme geschah aus den himmeln: Du bist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich wolgefallen habe.

(Sehet die anmerkungen hierüber bey Matth. C. 3:3.

I2. Und alsbald treibt ihn der Geist in die wüeste hinaus.

I3. Und er war daselbst in der wüeste vierzig tage, und ward vom satan versucht: und er war bey den thieren, und die engel dieneten ihm.

Sehet die anmerkungen bey Matth. C. 4:I.

(Und er war bey den thieren: doch konnten auch die wilden thiere ihm kein leid thun. Die herrschaft über die thiere, welche Adam so bald verloren, üebete JEsus schon in seiner tiefen erniedrigung aus: wie viel mehr in seiner erhöhung? PS. 8:8.

III.I4. Nachdem aber Johannes überwantwortet war, ist JEsus in Galileam kommen, und hat das evangelium des reichs GOttes geprediget, Matth. 4:I2.

(Vorher hatte JEsus etliche mal die stadt Jerusalem besuchet, wie Johannes meldet. Aber sein öffentlicher wandel in Galilea fieng erst völlig an, nachdem Johannes ins gefängnisz gelegt war.

I5. Und gesprochen: Die zeit ist erfüllet, und das reich GOttes ist genahet: Thut busse, und glaubet dem evangelio. Matth. 3:2.

(Die zeit, da Meszias erscheinen soll, ist genahet. Die sibenzigste woche Daniels war vor der thüer. Dan. C. 9.

I6. Als er aber am Galileischen meer wandelte, hat er den Simon, und seinen bruder Andream gesehen, die wurfen das nez ins meer: dann sie waren fischer. Matth. 4:I8. Luc. 5:2.

I7. Und JEsus hat zu ihnen gesprochen: Kommet mir nach, und ich will euch zu menschenfischern machen.

I8. Und als sie ihre neze alsbald verlassen, sind sie ihm nachgefolget.

I9. Und als er von dannen ein wenig füerbas gegangen, hat er Jacobum, den sohn Zebedei, und seinen bruder Johannem gesehen, welche auch im schiffe die neze besserten.

20. Und er hat sie alsbald berüeft: und als sie ihren vater Zebedeum, samt den gedingten, im schiff verlassen, sind sie ihm nachgefolget.

IV.2I. Und sie giengen gen Capernaum hinein. Und er gieng bald am sabbat in die versammlung hinein, und lehrete.

22. Und sie entsezten sich ab seiner lehre: dann er lehrete sie als der gewalt hatte, und nicht wie die schriftgelehrten. Matth. 7:28.

23. Und es war in ihrer versammlung ein mensch mit einem unreinen geiste, und hat geschryen, Luc. 4:33.

24. Sprechende: Ach, JEsus von Nazareth! was haben wir mit dir zu schaffen? Bist du kommen uns zu verderben? Jch weisz, wer du bist, der Heilige GOttes.

25. Und JEsus hat ihn bescholten, und gesprochen: Verstumme, und fahr aus ihm aus.

26. Und als ihn der unreine geist gerissen, und mit lauter stimme geschryen, ist er aus ihm ausgefahren.

27. Und sie sind alle erstaunet: also, dasz sie sich unter einander befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das füer eine neue lehre? Dann er gebietet auch den unreinen geistern mit gewalt, und sie gehorsamen ihm.

28. Aber sein gerücht gieng alsbald in die ganze umligende landschaft Galilee aus.

29. Und sie sind bald aus der versammlung ausgegangen, und in das haus Simonis und Andree, mit Jacobo und Johanne kommen. Matth. 8:I4.

30. Simons schwieger aber lag, und hatte das fieber, und sie sagten ihm alsbald von ihr.

3I. Und als er hinzu getreten, hat er ihre hand ergriffen, und sie aufgerichtet. Und das fieber hat sie alsbald verlassen, und sie dienete ihnen.

32. Als es aber abend war, und die sonne untergieng, trugen sie ihm alle zu, die krank und von den teufeln besessen waren. Matth. 8:I6.

33. Und die ganze stadt war vor der thüer versammelt.

34. Und er heilete viele kranke, die mit mancherley krankheiten behaftet waren: und er trieb viel teufel aus, und liesz die teufel nicht reden, dann sie kennten ihn. Matth. 4:24.

V.35. Und als er am morgen, da es noch sehr nacht war, aufgestanden, ist er hinaus gegangen: und ist in einen einöden ort

hingegangen, und hat daselbst gebetet. Luc. 4:42. Matth. I4:23.

36. Und Simon, samt denen, die bey ihm waren, haben ihm nachgeeilet.

37. Und als sie ihn gefunden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächsten fleken gehen, auf dasz ich auch daselbst predige: dann ich bin darum ausgegangen. Luc. 4:43.

39. Und er predigte durch das ganze Galileam in ihren versammlungen, und trieb die teufel aus.

40. Und ein aussäziger kam zu ihm, der bat ihn, fiel vor ihm auf die knie, und sprach zu ihm: Wann du willst, so magst du mich reinigen. Matth. 8:2.

4I. Als aber JEsus hierüber innigst gerüehrt worden, hat er die hand ausgestrekt, ihn angerüehrt, und zu ihm gesagt: Jch wills, du werdest gereiniget.

(JEsus hat sich inniglich erbarmet, und die hand ausgestrekt. Marcus beobachtet insonderheit die heiligen affekten und daraus herrüehrenden geberden JEsu. Wer sein buch mit rechter aufmerksamkeit auf dieselben durchliest, wird gewisz viel anmuth wahrnehmen.

42. Und indem er redete, ist der aussaz alsbald von ihm gewichen, und er ist gereiniget worden.

43. Und nachdem er ihm ernstlich gedräuet, hat er ihn alsbald von sich getrieben:

44. Und zu ihm gesagt: Siehe, dasz du niemand nichts sagest: sondern geh hin, zeig dich selbst dem priester, und opfere füer deine reinigung, was Moses befohlen hat, ihnen zur zeugnusz. 3.Mos. I4:4.

45. Da er aber hinaus kommen, hat er vielfältig angefangen auszukündigen, und die sache kundbar zu machen, also dasz er füerhin nicht mehr öffentlich in die stadt konnte hinein gehen, sondern er war voraussen in einöden orten, und sie kamen von allen enden zu ihm.

Das II. Capitel.

1081

I. Christus heilet einen tropfschlägigen, und beweist hiemit, dasz er gewalt habe die sünden zu vergeben, I-I3. II. Berüeft den Mattheum: sizet in desselben hause mit den zollern zu tisch, I4-I7. III. Giebt bericht des fastens halben, und lehret den ordentlichen gebrauch des sabbats, I8-28.

Und über etliche tage ist er wiederum gen Capernaum hinein gegangen, und man hat gehört, dasz er im hause wäre. Matth. 9:I.

2. Und es sind alsbald viele versammelt worden, also dasz sie nicht mehr plaz hatten, auch nicht bey der thüer voraussen: Und er redete zu ihnen das wort.

3. Und es kamen zu ihm, die einen tropfschlägigen brachten, der von vieren getragen ward.

4. Und da sie vor dem volke nicht mochten zu ihm nahen, haben sie das dach, da er war, abgedeket: Und als sie dadurch gebrochen, haben sie das bett, darauf der tropfschlägige lag, herab gelassen.

5. Als aber JEsus ihren glauben gesehen, hat er zum tropfschlägigen gesprochen: Sohn, deine sünden sind dir vergeben.

6. Aber etliche der schriftgelehrten sassen daselbst, und gedachten in ihren herzen:

7. Was redet dieser also lästerungen? Wer mag die sünden verzeihen, dann nur der einige GOtt? Ps. 32:5. 5I:4. Jes. 43:25. 44:22. Luc. 5:2I.

8. Und als JEsus in seinem Geiste bald gemerkt, dasz sie also in ihnen selbst gedachten, hat er zu ihnen gesprochen: Was gedenket ihr solches in euern herzen?

9. Welches ist leichter? zum tropfschlägigen sagen: Dir sind deine sünden verzigen? oder sagen: Steh auf, und hebe dein bett auf, und wandle?

I0. Auf dasz ihr aber wisset, dasz des menschen Sohn gewalt habe, die sünden auf erden zu verzeihen, sprach er zu dem tropfschlägigen:

II. Jch sage dir, steh auf, und hebe dein bett auf, und geh hin in dein haus.

I2. Und er ist alsbald aufgestanden. Und nachdem er sein bett aufgehebt, ist er vor allen hinaus gegangen: also, dasz sie sich alle entsezten, und GOtt preiseten, sprechende: Dergleichen haben wir nie gesehen.

I3. Und er ist wieder an das meer hinaus gegangen, und alles volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

II.I4. Und als er füergieng, sah er Levi, des Alphei sohn, am zoll sizen. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach. Und als er aufgestanden, ist er ihm nachgefolget. Matth. 9:9. Luc. 5:27.

I5. Und es hatte sich begeben, als er in desselbigen hause zu tische sasz, sezten sich auch viele zoller und sünder mit JEsu und seinen jüngern zu tische. Dann es waren viele, die ihm nachfolgeten. Luc. I5:I.

I6. Und als die schriftgelehrte und phariseer ihn gesehen mit den zollern und sündern essen, haben sie zu seinen jüngern gesagt: Was ist das, dasz er mit den zollern und sündern iszt und trinkt?

I7. Und als es JEsus gehört, hat er zu ihnen gesprochen: Die starken bedörfen des arzets nicht, sondern die kranken. Jch bin nicht kommen zu berufen die gerechten, sondern die sünder zur busz. Matth. 9:I2. Luc. 5:32. I.Cor. I:26. Ezech. 33:II. Matth. 9:I3.

III.I8. Und die jünger Johannis, und die jünger der phariseer, fasteten. Und es kamen, die zu ihm sagten: Warum fasten die jünger Johannis, und die jünger der phariseer, deine jünger aber fasten nicht? Luc. 5:33.

I9. Und JEsus hat zu ihnen gesprochen: Können die hochzeitkinder fasten, dieweil der bräutigam bey ihnen ist? So lang sie den bräutigam bey sich haben, mögen sie nicht fasten.

20. Es werden aber tage kommen, da der bräutigam von ihnen hingenommen wird, und dann werden sie in denselbigen tagen fasten.

2I. Und niemand sezet einen bläz raues tuchs an ein altes kleid: Dann sonst nimmt desselbigen neuer bläz dem alten ab, und wird der risz böser.

22. Und niemand fasses neuen wein in alte schläuche: dann sonst zerreisset der neue wein die schläuche, und wird der wein verschüttet, und die schläuche verderben: sondern man soll neuen wein in neue schläuche fassen.

Der christliche leser kan hierüber nachsehen, was wir über Matth. cap. 9:2. angemerket haben.

23. Und es begab sich, dasz er am sabbat durch die saat wandelte. Und indem seine jünger giengen, fiengen sie an ähren abzurupfen. Matth. I2:I.

(Der Heiland wandelt am sabbat durch die saat, und durch diese saat schlich ihm die alte schlange nach, und gab auf alle seine schritte und handlungen genaue achtung, in hoffnung etwas heraus zu kriegen, das zu seiner verkleinerung mit einigem schein möchte angewendet, oder, besser zu sagen, vergiftet werden. Und da kömmt wirklich etwas vor: Jndem die jünger gienen, fiengen sie an ähren abzurupfen. Das aber thun sie nicht aus muthwillen, oder füer die lange weile, sondern aus hunger. Woraus zu sehen ist, wie sich die bekenner des HERRN, bey zeiten in der selbst-verleugnung haben üeben müessen. Der HERR, der mit fünf broten etliche tausend menschen hatte speisen können, hätte ja gar leicht auch diesen wenigen speise schaffen können; allein diesen weg wollte die ewige weisheit hier nicht einschlagen, ihre nachfolger bey zeiten zu gewehnen ihr auch unter dem kreuze nachzufolgen. Wobey denn diese lieben leute eine nicht geringe üebung ihres glaubens hatten; denn JEsum füer den Mesziam halten, und doch bey ihm hungern müessen, also dasz man vor hunger die ähren abzurupfen gezwungen wird, ist keine geringe versuchung. Doch finden wir nicht, dasz sie sich hieran sollten gestossen haben, und rükgängig geworden seyen.

Fragt jemand: War denn das nicht sünde, dasz die jünger des HERRN in einem fremden aker ähren abgerupft? so mag ihm zur antwort dienen: Es steht 5.Mos. 23:25. Wenn du durch deines nächsten saat gehst, so magst du mit der hand ähren abrupfen: Aber mit der sichel sollst du nicht darinn hin und her fahren.

24. Und die phariseer sprachen zu ihm: Siehe, warum thun sie am sabbat, das nicht erlaubt ist?

(Man musz recht erstaunen über die verstokung der phariseer! aller orten gehen sie dem Heilande nach, aller orten sehen sie merkmale und beweistümmer, dasz er wahrlich GOttes sohn sey in der kraft: und doch blediben sie seine feinde. So weit kan es kommen in dem traurigen gericht der verhärtung, dasz man mit sehenden augen nichts mehr sieht, mit hörenden ohren nichts mehr höret, und mit dem herzen nichts versteht, folglich bey allen gnadenmitteln nicht selig wird.

Diese armen leute saugen gift aus der unschuldigen handlung der jünger JEsu. Sie sperren ihren mund auf zur lästerung, und sagen: Warum thun deine jünger am sabbat, dasz sich nicht geziemt. Sie greifen die that selber nicht an, sondern dem umstand vom sabbat, und wollen damit sagen: Man kan aus dieser handlung deiner jünger sehen, was du vom sabbat haltest. Du siehst, dasz sie ihn brechen, du leidest es und schweigest dazu, und damit zeigest du, dasz du diese handlung genehm haltest.

25. Und er hat zu ihnen gesprochen: Habet ihr nie gelesen, was David gethan, da er es vonnöthen hatte, und ihn, samt denen, die bey ihm waren, hungerte? I.Sam. 2I:6.

(Unsers bedünken wollen die worte des Heilands so viel sagen: Jhr schriftgelehrten werdet sonst füer capitel-veste leute gehalten; wie leset ihr aber die bibel? Jch habe schon vielmal gewahret, dasz ihr die sache nicht recht eingesehen habet. Nun gebet ihr hievon eine neue probe. Der fall, an welchem ihr euch stosset, ist schon längsten aufgelöset an dem exempel Davids. Jhr wisset aus I.Sam. C.2I. was David gethan, da er es vonnöthen hatte.

26. Wie er unter dem obersten priester Abjathar in das haus GOttes eingegangen, und die schaubrote geessen, die niemand, dann nur die priester, essen darf, und auch denen davon gegeben habe, die bey ihm waren? 2.Mos. 29:33. 3.Mos. 8:3I.

(Um die sach deutlich zu machen, ist zu wissen, dasz in dem heiligen der stiftshütte, wohin niemand als allein die priester kommen dörften, drey vortreffliche stüke standen. An der mitternächtigen seite stuhnd ein tisch mit gold überzogen; an der mittags-seite ein guldener leuchter mit sieben lampen; in der mitte aber der güldene rauch-altar. Auf dem tische lagen

zwölf brote, welche alle wochen frisch aufgeleget, und die weggenommenen allein von den priestern dörften geessen werden. Nun kam David zu Abjathar, der auch Ahimelech hiesz, eben wie sein sohn Ahimelech auch den namen Abiathar trug, 2.Sam. 8:I7. 2.Sam. I5:29. I.Chron. I8:I6. und 24:3. in das hause GOttes, und asz die schaubrote, die niemand als nur die priester essen dorfte, und gab auch denen davon, die bey ihm waren.

Auf dieses exempel beruft sich nun der HERR JEsus, und will sagen: Jhr sehet, dasz die levitischen sazungen in gewissen fällen können abgethan werden. Jhr werdet es ja dem David nicht übel aufnehmen, und ihn füer einen frechen GOttes-verächter halten, da er im nothfall schau-brote geessen? was habt ihr denn füer ursache mein jünger als sabbat-schänder auszuschreyen, da sie in gleichem fall und aus gleichen ursachen einige ähren abgerupft haben? Jn gleicher sache musz auch gleiches recht gelten.

27. Und er sprach zu ihnen: Der sabbat ist um des menschen willen, nicht der mensch um des sabbats willen gemachet.

(GOtt hat den sabbat nicht zur marter, sondern zum vortheil der menschen, eingesezet.

28. Darum ist des menschen Sohn ein HERR auch des sabbats. Luc. 6:5.

(Das war nun ein grosser ausspruch, womit Christus sagen will: Jhr sollet wissen, dasz ich, der ich hier als ein Sohn des menschen vor euch stehe, wirklich der HERR des sabbats bin. Jch habe den sabbat eingesezt; ich bin auf Sinai herabgestiegen, und habe euch, zum angedenken des grossen werks der erschaffung, den sabbat gegeben, folglich hätte ich ja, wenn auch das exempel Davids nicht wäre, macht genug gehabt, als der HERR des sabbats, hierinn zu dispensieren, und meinen jüngern erlaubnisz zu geben, am sabbat ähren abzurupfen. Und also verstopfte der HERR seinen feinden den mund.

Das III. Capitel.

1082

I. Christus heilet eine dürre hand, und giebt weitern bericht vom sabbat, I-5. II. Weicht vonwegen der phariseer aufsaz an das meer, und heilet allerley krankheiten, 6-I2. III. Ordnet seine apostel, I3-2I. IV. Redet von der sünde wider den Heiligen Geist, 22-30. V. Berichtet, welches seine muter und seine geschwistern seyen, 3I-35.

Und er ist wiederum in die versammlung hinein gegangen. Und es war daselbst ein mensch, der hatte eine verdorrete hand. Matth. I2:9.

2. Und sie hatten auf ihn acht, ob er ihn am sabbat wüerde heilen: auf dasz sie ihn verklagten.

3. Und er sagte zu dem menschen, der eine verdorrete hand hatte: Steh auf in die mitte.

4. Und er sprach zu ihnen: Darf man am sabbat gutes thun, oder böses thun? das leben erhalten oder tödten? Sie aber schwiegen.

5. Und als er sie umher mit zorn ansah, und zugleich vonwegen der verhärtung ihres herzens bekümmert war, sprach er zu dem menschen: Streke deine hand aus. Und er strekte sie aus: Und seine hand ward ihm wieder gesund wie die andere.

II.6. Und als die phariseer hinaus gegangen, haben sie, samt den herodianern, alsbald wider ihn rath gehalten, dasz sie ihn umbrächten. Matth. 22:I6.

7. Und JEsus ist mit seinen jüngern an das meer hingewichen: und ihm ist aus Galilea, und aus dem Jüdischen lande eine grosse menge nachgefolget:

8. Und von Jerusalem, und aus Jdumea, und von jenseit des Jordans. Und die um Tyro und Sidon (wohneten,) eine grosse menge, als sie gehört hatten, wie grosse dinge er that, sind sie zu ihm kommen.

9. Und er hat seinen jüngern gesagt, dasz sie ihm ein schifflein zur hand hätten, um des volks willen, dasz sie ihn nicht drengten.

I0. Dann er hatte viele geheilet, also dasz alle die, so plagen hatten, ihn überfielen, damit sie ihn anrüehreten.

II. Und die unreinen geister, wann sie ihn ersahen, fielen vor ihm nieder, und schryen, und sprachen: Du bist der Sohn GOttes.

I2. Und er dräuete ihnen sehr, dasz sie ihn nicht offenbar macheten.

(Sehet die anmerkungen über diese verse bey Matth. C. I2:9.

III.I3. Und er kam auf den berg und berufte zu sich, welche er wollte: und sie kamen zu ihm. Matth. I0:I. Luc. 9:I.

I4. Und er ordnete zwölf, dasz sie bey ihm wären, und dasz er sie zu predigen aussendete:

I5. Und dasz sie gewalt hätten die krankheiten zu heilen, und die teufel auszutreiben.

I6. Und dem Simon hat er den namen Petrus aufgeleget.

I7. Und Jacobum, den sohn Zebedei, und Johannem, den bruder Jacobi: und er hat ihnen die namen Boanerges, das ist, Donnerskinder aufgeleget.

I8. Und Andream, und Philippum, und Bartholomeum, und Mattheum, und Thomam, und Jacobum, Alphei sohn, und Thaddeum, und Simon von Cana.

I9. Und Judam Jscariot, der ihn auch verrathen hat. Und sie kamen in das haus.

(Sehet die anmerkungen bey Matth. C. I0:I5.

20. Und das volk ist abermal zusammen kommen, also dasz sie auch nur nicht brot essen konnten. Marc. 6:3I.

2I. Und als es die, so um ihn waren, gehört haben, sind sie hinaus gegangen, dasz sie ihn ergriffen: dann sie sagten: Er ist nicht bey sich selbst.

(JEsus kam mit den jüngern in das haus, worauf alsobald eine grosse menge volks vor das haus kam, dasz man also, weil der HERR hinaus gegangen war, und das volk lehrete, sich nicht zu tische sezen und essen konnte, da doch die mahlzeit schon zubereitet war. Als nun seine leute vernahmen, dasz der HERR aus dem hause gegangen und dem volke predige, so sagten sie untereinander: Er ist ja ganz von kräften gekommen von dem vielen reden dieses tags, und kan es unmöglich länger ausstehen, sondern musz ausruhen, und durch speise sich erquiken, woer nicht gar ohnmächtig werden soll. Darauf giengen etliche hinaus vor das haus, in der absicht, ihn hinein zu nöthigen, dasz er sich zu tische legen und seine kräfte erholen möchte.

IV.22. Und die schriftgelehrten, die von Jerusalem hinab kommen waren, sprachen: Er hat den beelzebub, und er treibet die teufel durch den obersten der teufel aus. Joh. 8:48.

(Nach dem bericht des evangelisten Matthei C. 9:34. fällten dieses ungerechte und lästerliche urtheil die phariseer, des Heilands abgesagte feinde. Diesz waren die leute, die mit gewalt nicht wollten, dasz JEsus die kinder Jerusalems unter seine flügel versammelte; und darum konnten sie es auch unmöglich mit einem guten auge ansehen, dasz das volk hochachtung und liebe füer den Heiland trage. Sie sagens ungeschohen: Er hat den beelzebub. Baal-Sebub war der göze oder der greuel zu Ekron, welchen nicht nur die Philister, sondern auch mancher mameluk, ja selbst könige aus Jsrael, angebetet und raths gefraget haben. Auf deutsch heiszt er ein muken-gott. Woher er diesen namen bekommen, ist nicht dieses orts zu untersuchen. Genug mag seyn, wann ich meinem leser aus den schriften der Juden sage, dasz sie geglaubt haben, und noch glauben, die bösen geister fahren in grosser menge wie ein schwarm vergifteter muken oder fliegen, in der luft herum. Und so waren sie denn gewohnt, den Baal-Sebub oder muken-gott zu Ekron, füer den obersten der teufel zu halten.

Was füer eine unverschamtheit ist es nun, von des Heilands wunderwerken zu sagen: Er hat den Beelzebub, und er treibt den teufel durch den obersten der teufel aus. Das war ein empfindlicher fersenstich von der alten schlange. Man kan leicht erachten, dasz es dem HERRN JEsu müesse wehe gethan haben füer einen freund und bundesgenossen des teufels ausgeschryen zu werden, da er doch nur darum in die welt gekommen war, um die werke des teufels zu zerstören. Wäre es wunder gewesen, wenn der HERR seine verlezte und geschmähete göttliche majestet an diesen widerspennigen rebellen geheiliget, und sie lebendig in den abgrund, aus welchem sie diese lästerung hergeholet hatten, hinunter geschiket hätte? Allein der liebe Heiland wollte das leiden, und wir mögen hierüber allen christlichen herzen aus Hebr. I2:3. zurufen: Gedenket an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat.

23. Und als er sie zu sich berüeft hatte, sprach er durch gleichnussen zu ihnen: Wie kan ein satan den andern austreiben?

(Wie leuchtet hier nicht die unaussprechliche langmuth des HERRN JEsu hervor, dasz er auch solche leute, die mit teufeln um sich werfen, retten will? wiewol es ihm auch dabey um das arme volk war, damit es sich durch diese höllische verleumdung nicht vergiften liesse. Denn es ist keine verleumdung so abgeschmakt, da nicht etwas hangen bleibt. Damit nun nichts hangen bleibe, zeigt der heilige Heiland, wie unbegründt und abgeschmakt diese verleumdung sey.

24. Und wann ein reich wider sich selbst zertheilet ist, so mag dasselbige reich nicht bestehen.

25. Und wann ein haus wider sich selbst zertheilet ist, so mag dasselbige haus nicht bestehen.

26. Und wann der satan wider sich selbst aufsteht, und zertheilet ist, so mag er nicht bestehen, sondern er hat ein ende.

(Dieses ist eine klare sache, die die vernunft lehrt, und die erfahrung aller zeiten bestätiget. Wenn ein reich in verschiedene faktionen zertheil ist, so wird es durch die innerlichen uneinigkeiten bald zu grund gerichtet: zumalen keine schädlichere kriege sind, als die einheimischen. Da betrachtet niemand den gemeinen wolstand, sondern ein jeder nur sein eigen interesse, und damit verderbt denn einer den andern. Wie solches das volk der Juden selbst, in ihrer schädlichen zertrennung zur zeit der belägerung Jerusalems, zu ihrem traurigen untergang erfahren hat. Das gleiche schiksal trifft auch ganz gewisz eine familie oder haushaltung, die unter sich selbst zertrennet ist.

Dieses bringt nun der HERR JEsus auf den gegenwärtigen fall, und sagt: Wenn der satan wider sich selbst aufsteht, und zertheilet ist, so mag er nicht bestehen, sondern er hat ein ende. Welches so viel sagen will: Jhr behauptet, ich treibe die teufel aus durch den obersten der teufel. Kan aber etwas abgeschmakters und ungereimters gesagt werden? Denn wenn ein satan den andern, wenn beelzebub die geringern teufel, die doch sein geschäfft und werk treulich ausrichten in besizung der menschen; wenn er diese untergebene austriebe wider ihren willen, so wüerde er ja sich selber schaden und abbruch thun: sein reich wüerde nicht lange bestehen. Folglich lauft euere lästerung wider die natur der sache selbst. Die abgefallenen geister haben einen unausleschlichen hasz, eine unversöhnliche feindschaft gegen GOtt, eine immerwährende begierde ihn zu verunehren, und den menschen als seinen geschöpfen schaden zuzufüegen. Darinn sind sie alle zusammen einig; wenn einer aus ihnen anderst gesinnet wäre, so wüerde ihn beelzebub nimmer unter seinem unziefer-schwarm leiden. Folglich ist euere verleumdung, als ob ich die bösen geister durch den obersten der teufel austreibe, falsch, ungegründet, ungereimt, und selber vom teufel.

27. Niemand mag in des starken haus eingehen, und seinen hausrath rauben, es sey dann, dasz er den starken zuvor binde: und alsdann wird er sein haus berauben. Matth. I2:29. Luc. II:2I.

(Der sinn und zwek Christi ist offenbar, und geht dahin, dasz er unwidersprechlich behauptet, wie er unmöglich durch des

satans hülfe könne die geister austreiben: und wie er hingegen den feind leicht könne binden, und ihm alle seine rüstung, macht und list, benehmen: das geraubte gut aber, so der feind gestohlen, ihm wider abnehmen, und das verlorne wieder bringen.

28. Wahrlich, ich sage euch, es werden den menschenkindern alle die sünden und lästerungen, womit sie auch lästern, verzigen werden. Matth. I2:3I.

29. Wer aber wider den Heiligen Geist lästern wird, der hat keine verzeihung in die ewigkeit, sondern er ist des ewigen gerichts schuldig.

30. Dann sie sagten: Er hat einen unreinen geist.

(Vermuthlich thu ich manchem redlichen herzen einen nicht geringen dienst, wenn ich von der sünde wider den Heiligen Geist etwas umständlich schreibe. Wollen wir die sache recht fassen, mein leser, so müessen wir allerforderst unser aug richten auf den HERRN JEsum, und auf die umstände in denen er sich befand, da er von dieser sünde redet. Und denn müessen wir auch auf die handlung der phariseer gegen den HERRN JEsum achtung geben.

Richten wir unser aug auf den HERRN JEsum, so fallt uns sogleich in die augen, dasz er ein mann war, der mit einem ausserordentlichen und ganz vollen masz der gaben des Heiligen Geistes erfüllet war. Ps. 45:8. Jes. 6I:I. Jn dieser kraft nun des Heiligen Geistes, womit die menschliche natur des HERRN JEsu gesalbet und angethan war, hatte er auch alle seine wunderwerke verrichtet, und besonders die groszmächtigen wunder der vertreibung der bösen geister. Daher sagt der heilige apostel Petrus Gesch. I0:38. GOtt hat JEsum von Nazareth mit dem Heiligen Geist und mit der kraft gesalbet, der herumgezogen und alle die gesund gemacht, die vom teufel übergwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Ja, der HERR JEsus selber sagt Matth. I2:28. Jch treibe die teufel aus durch den Geist GOttes, und Luc. II:20. Jch treibe sie aus durch den finger GOttes. Das ist das erste, worauf wir achtung zu geben haben.

Wir müessen denn aber auch ferner unser aug richten auf die handlung der phariseer, wie sie dazumal beschaffen war, da ihnen der HERR die sünde wider den Heiligen Geist verweiset. Die sach ist weitläuftig, es kömmt nur auf drey einige schriftstellen an. Jn dem evangelio Mathei C. I2:22. lesen wir, dasz man einen besessenen, der zugleich blind und stumm gewesen, dem Heiland zugebracht habe. Was thut JEsus? Er heilet ihn, also dasz er so wol zur rede als zum gesicht kömmt. Diesz wunder brachte nun die umstehenden in ein erstaunen, also dasz sie ausrufen: Jst dieser nicht der Sohn Davids? Die phariseer aber, diese neidische schlangenbrut, diese unselige instrumente des satans, konnten zwar nicht leugnen, dasz der mensch, von dem hier die rede ist, nicht blind, sie konnten nicht leugnen, dasz er nicht stumm, dasz er nicht besessen gewesen. Noch mehr: sie konnten nicht leugnen, dasz nicht JEsus diesen armen menschen völlig hergestellt und gesund gemachet habe. Jhre eigene augen zeugeten wider sie, dasz der mann, der vor wenigen augenbliken das erbärmlichste spektakel gewesen, nunmehr gesund und frisch vor ihnen stehe. Da war nichts auszusezen. Mithin konnten sie von dieser seit her keinen anfall wagen. Und so bleibt ihnen nichts übrig, als sich mit ihrem vater, dem teufel, aufs lästern zu legen. Sie sagen: Dieser treibt die teufel nicht anders aus, als durch den beelzebub, den obersten der teufel. Und was sagt JEsus über diese schrekliche zulag? Alle sünd und lästerung wird den menschen verzigen werden, aber die lästerung des Geistes wird den menschen nicht verzigen werden.

Der zweyte schriftort, der von der sünde wider den Heiligen Geist handelt, steht hier von vers 22. bis 30. Und die dritte stelle befindet sich Luc. I2:I0. Wer dieselbe einsieht, der sieht unschwer, dasz sie mit cap. II. verbunden ist. Es wird nemlich vers I4. erzehlet: Er trieb einen teufel aus, etliche aber sprachen: Durch den beelzebub, den obersten der teufel, treibt er die teufel aus. Was sagt der HERR JEsus hiezu? verschiedenes. Wir nehmen aber nur zwey stüke seiner rede, welche hieher dienen. Jm 20. verse sagt er: Jch treibe die teufel aus durch den finger GOttes, und cap. I2:I0. Dem, der wider den Heiligen Geist lästern wird, wird es nicht vergeben werden.

Das sind nun alle schriftstellen, die von der sünde wider den Heiligen Geist handeln, und die uns gar deutlich sagen, worinn eigentlich diese erschrekliche und nimmermehr verzeihliche sünde bestanden; darinn nemlich, dasz die phariseer die göttlichen wunder JEsu, besonders die gewaltige und mächtige austreibung der teufel, die er in kraft des Heiligen Geistes verrichtet, wider alle ihre überzeugung, wider besser wissen und gewissen, dem bösen geiste zugeschrieben haben.

Jch siehe keinen grund, warum wir die sünde wider den Heiligen Geist weiter als auf jeztgedachten fall ziehen, und die grenzen derselbigen erweitern sollten. Der liebe Heiland hat doch bey keiner gelegenheit, als bey denen eben erzehlten, von dieser grossen sünde geredet: er hat geredet zu dem gemeinen volke, welches die worte aufnimmt, wie sie natüerlich können aufgenommen werden, warum wollten wir sie denn weiter ausdehnen, als es der zusammenhang der rede mit sich bringt?

Fragt man: Ob die sünde wider den Heiligen Geist, nicht auch in unsern tagen könne begangen werden? So sagen wir freymüethig, dasz wir, wenn wir je auf die umstände, die wir in denen dreyen angezogenen schriftstellen finden, achtung geben, bald sehen, dasz sie heut zu tage nicht mehr könne begangen werden. Es wird auch dieser sünde weder in den geschichten noch in den briefen der heiligen apostel meldung gethan. Warum? der HERR JEsus war nicht mehr da. Er war in den himmel aufgenommen, und also konnte hiemit auch diese sünde nicht mehr begangen werden.

Es ist wahr, die heiligen apostel reden vieles vom betrüeben des Heiligen Geistes, von widerstreben, vom schänden, vom ausleschen des geists. Sie reden von sünden, die vom reiche GOttes ausschliessen. Und ich gestehe auch, dasz diese sünden der sünde in den Heiligen Geist sehr nahe komme. Noch mehr: ich gestehe, und zwar mit vieler betrüebnisz meines herzens, dasz diese sünden bey uns nur gar zu bekannt sind. Oder, arbeitet nicht der Geist des HERRN an unserer aller seelen und herzen, und doch verhärten, verschliessen und verriegeln viele ihre herzen? Und eben das heiszt dem Geist des HERRN widerstreben. HERR JEsus! bewahre uns vor diesem elend!

V.3I. Da kamen nun seine brüeder, und seine muter: und als sie voraussen stuhnden, haben sie zu ihm geschikt, und ihn berüeft. Matth. I2:46.

32. Und das volk sasz um ihn. Sie sagten ihm aber: Siehe, deine muter und deine brüeder sind voraussen (und) suchen dich.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine muter, oder meine brüeder?

34. Und als er ringsweis herum besehen, die um ihn sassen, hat er gesprochen: Siehe, meine muter, und meine brüeder.

34. Dann wer den willen GOttes thun wird, derselbige ist mein bruder, und meine schwester, und muter.

(Der liebe Heiland begehret seiner hochgebenedeyten muter den gebüerenden kindlichen respekt nicht zu entziehen, sondern will nur, dasz man auf das hauptwerk gehen, und sich davon durch nichts abhalten lassen solle, welches doch die menschen so gerne thun.

Das IV. Capitel.

1083

I. Christus erkläret den handel des reichs GOttes durch mancherley gleichnissen vom saamen, lichte und senfkorne, I-34. II. Stillet das meer und den wind, 35-4I.

Und er hat abermal angefangen an dem meer zu lehren: Und es ist viel volks zu ihm versammelt worden, also dasz er in das schiff hinein gestiegen, und auf dem meer gesessen ist. Und alles volk stuhnd auf dem lande am meer. Matth. I3:I.

2. Und er lehrete sie durch gleichnussen viele dinge, und sagte ihnen in seiner lehre:

3. Höret zu, siehe, es gieng ein säemann aus zu säen:

4. Und es hat sich begeben, indem er säete: dasz etliches an den weg gefallen, und die vögel des himmels sind kommen, und haben es aufgefressen.

5. Anders aber ist auf das steinachtige gefallen, da es nicht viel erdrich hatte: und ist alsbald aufgegangen, darum dasz es nicht tiefe erden hatte.

6. Als aber die sonne aufgegangen, ist es verbrunnen, und dieweil es nicht wurzel hatte, ist es verdorret.

7. Und anders ist unter die dörne gefallen: und die dörne sind aufgewachsen, und haben es ersteket, und es hat keine frucht gegeben.

8. Und anders ist in den guten grund gefallen, und hat frucht gegeben, die aufgewachsen und zugenommen. Und eines trug dresyssigfältig, und eines sechszigfältig, und eines hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

(Wir finden nicht nöthig, den christlichen leser mit einer erklärung hier aufzuhalten. Jedermann weisz, was ein säemann ist, und so weiters. Nur fragt es sich, was denn der liebe Heiland damit habe vorstellen wollen? und das erkläret er seinen jüngern, wie der verfolg zeiget.

I0. Als er aber allein war, haben ihn die, so um ihn waren, samt den zwölfen, um diese gleichnusz gefraget.

(Als nun die versammlung auseinander gegangen war, und sich der HERR JEsus an einen einsamen ort begeben hatte, kamen viele gläubige herzen, samt den zwölfen, und baten ihn, er möchte ihnen das vorgetragene gleichnisz erklären.

II. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben die geheimnusz des reichs GOttes zu verstehen: denen aber, die voraussen sind, begegnen alle dinge durch gleichnussen:

(Euch ist gegeben die geheimnusz des reichs GOttes zu verstehen. Womit der Heiland, unsers erachtens, so viele sagen will: Da ich siehe, dasz ihr eine herzliche begierde habet, meine lehren und gebote anzuhören und anzunehmen, so soll euch auch die gnade widerfahren, den sinn meines vorgetragenen gleichnisses, welches von den geheimnissen des aufzurichtenden reichs GOttes und Mesziä handelt, zu verstehen: Jch will es euch erklären. Denen aber, die voraussen sind, jenen aber, welche fortgegangen sind, und durch ihr fortgehen deutlich genug gezeiget haben, dasz es ihnen nicht um meine lehre zu thun sey, begegnen alle dinge durch gleichnussen, es ist der verdiente lohn ihrer trägheit und bosheit, dasz sie meine predigten nicht verstehen; und es geschieht aus einem gerechten miszfallen gegen sie, dasz ich durch gleichnissen mit ihnen rede.

I2. Auf dasz sie sehende sehen, und doch nicht erkennen: und hörende hören, und doch nicht verstehen, damit sie nicht etwann umkehren, und ihnen die sünden verzigen werden. Matth. I3:I4.

(Auf dasz: Woraus denn aus GOttes gericht erfolgen wird, dasz sie sehende sehen und doch nicht erkennen. Sehen, und doch nicht erkennen, heiszt hier, die wunderwerke Christi sehen, und sie doch nicht füer göttlich erkennen; hören und nicht verstehen, heiszt die lehre Christi zwar anhören, aber nicht in ein gutes herz auffassen und da behalten.

I3. Und er spricht zu ihnen: Wisset ihr diese gleichnusz nicht: und wie wollet ihr alle gleichnussen verstehen?

(Verstehet ihr dieses gleichnisz nicht, welches doch so klar und deutlich ist, wie wollet ihr die andern gleichnissen, die viel schwerer und geheimniszreicher sind, verstehen?

I4. Der säemann säet das wort.

(Der säemann ist Christus und ein von ihm bestellter lehrer der wahren gottseligkeit, in welchem Christus lebet: das wort, das aus GOttes munde geht, ist der saamen der seligkeit.

I5. Die am wege aber sind diese, wo das wort gesäet wird, und wann sie es gehört haben, alsbald kommt der satan, und nimmt das wort hin, das in ihre herzen gesäet worden.

I6. Gleicher weise, die den saamen empfangen in das steinachte, sind diese,

welche, wann sie das wort gehört haben, nehmen sie es alsbald mit freuden auf:

I7. Und haben keine wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch: demnach, so trüebsal, oder verfolgung um des worts willen entsteht, ärgern sie sich alsbald.

I8. Und die den saamen unter die dörne empfangen, sind diese, welche das wort hören:

I9. Und die sorgen dieser welt, und der betrug des reichtums, und die begierden anderer dinge, gehen hinein, und ersteken das wort, und es wird unfruchtbar. I.Tim. 6:I7.

20. Und die den saamen in das gute erdrich empfangen haben, sind diese, die das wort hören, und es annehmen: und frucht tragen, eines dreyssigfältig, und eines sechszigfältig, und eines hundertfältig.

(Lasset uns auf das gleichnisz vom säemann, und auf die deutung desselben sorgfältig merken. Christus ist noch immer derjenige, der durch sein wort und seine diener guten saamen unter uns aussäet. Noch immer ist der satan der grosse feind, der sich bemüehet, den guten saamen auf die oder diese weise zu verderben, oder dessen fruchtbarkeit zu verhindern. HERR! lasz dein wort an uns segen haben, und früchte bringen, die ins ewige leben bleiben, Amen!

2I. Und er sprach zu ihnen: Kommt auch ein liecht, dasz es unter das viertel, oder unter das bett gesezet werde? und nicht, dasz es auf den leuchter gesezet werde? Matth. 5:I5.

22. Dann nichts ist verborgen, das nicht geoffenbaret werde, und nichts geschiehet, dasz es heimlich bleibe, sondern, dasz es an das liecht komme. Joh. I2:22. Matth. I0:26.

(Der Heiland will sagen: Die lehre des evangelii werde nicht verborgen bleiben, sondern öffentlich und in aller welt geprediget, und damit jedermann der weg zum himmel angewiesen werden.

23. Wer ohren hat zu hören, der höre. Matth. 7:I5.

24. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret: mit welcher masz ihr messet, wird euch gemessen werden, und euch, die ihr es höret, wird zugegeben werden. Matth. 7:2.

25. Dann wer da hat, dem wird gegeben werden: und wer nicht hat, von demselben wird auch, was er hat, genommen werden. Matth. I3:I2.

26. Und er sprach: Also ist das reich GOttes, gleich als wann ein mensch den saamen in das erdrich wirft:

27. Und er schlaft, und steht auf nachts und tags, und der saamen wachst, und geht auf, dasz er es selbst nicht weiszt.

28. Dann die erde tragt von ihr selbst frucht, zum ersten das gras, demnach die ähre, darnach den vollen weizen im ähre.

(Hier zeiget der Heiland an, wie nicht allein der ausgestreute saamen des worts ohne zuthun des lehrers in den herzen wachse, sondern auch, wie eine stuffe und grad der gnaden aus der andern folge, auch die wirkung des Heiligen Geistes immer stärker und herrlicher empfunden werde.

29. Wann sich aber die frucht hervor gethan, alsbald schiket er die sichel hin, dann die ernde ist vorhanden.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das reich GOttes vergleichen? oder durch was gleichnusz wollen wir es vergleichen? Matth. I3:3I.

3I. Es ist einem senfkorn gleich: welches das kleineste unter allen saamen ist, der in die äker gesäet wird.

32. Und wann es gesäet ist, so steiget es auf, und wird grösser dann alles köl: und gewinnt grosse äste, also dasz die vögel des himmels unter seinem schatten nisten mögen.

33. Und durch viel solche gleichnussen sagte er ihnen das wort, nachdem sie es hören mochten.

34. Ohne gleichnusz aber redete er nicht zu ihnen: seinen jüngern aber löste er alles besonders auf.

II.35. Und an demselbigen tage, als es abend ward, sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren. Matth. 8:23.

36. Und nachdem sie das volk hingelassen, nahmen sie ihn zu sich, wie er im schiffe war: doch so waren auch andere schifflein bey ihm.

37. Und es ward ein grosser windsturm, und die wellen schlugen in das schiff hinein, also dasz es jezt voll ward.

38. Und er war auf dem hintern theile des schiffs, und schlief auf einem hauptküsse, und sie wekten ihn, und sprachen zu ihm: Meister, achtest du desz nicht, dasz wir verdärben?

39. Und als er aufgestanden, hat er den wind bescholten, und zum meere gesagt: Schweig, erstumme. Und der wind hat sich geleget, und ist eine grosse stille worden.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyt ihr so furchtsam? Wie habet ihr keinen glauben?

4I. Und sie haben sich gar sehr gefüerchtet, und unter einander gesprochen: Wer ist doch dieser, dasz ihm auch der wind und das meer gehorsam sind!

(Sehet die anmerkungen bey Matth. 8:23.

Das V. Capitel.

1084

I. Christus heilet einen besessenen, aus welchem die teufel in die säue fahren, I-20. II. Hilfet dem weibe, das den blutflusz hatte, und erweket des Jairi tochter von den todten, 2I-43.

Und sie sind jenseit des meers in die landschaft der Gadarener kommen. Matth. 8:28.

2. Und als er aus dem schiffe getreten, ist ihm alsbald ein mensch aus den gräbern mit einem unreinen geiste entgegen gelaufen:

(Es waren eigentlich zween besessene, wie Matth. 8:28. zu sehen: aber einer davon war sonderlich grausam, der zugleich auch hier das wort füehrte.

3. Der seine wohnung in den gräbern hatte, und niemand mochte ihn binden, auch nicht mit ketten.

4. Darum, dasz er oft mit fuszbanden und ketten gebunden war, und die ketten von ihm zerrissen worden, und die fuszbande zerbrochen, und niemand mochte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, tags und nachts, auf den bergen, und in den gräbern, schrye, und schlug sich selbst mit steinen.

6. Als er aber JEsusm von ferne gesehen, ist er gelaufen, und hat ihn angebetet.

7. Und er schrye mit lauter stimme, und sprach: JEsu, du Sohn GOttes des Höchsten! was habe ich mit dir zu schaffen? Jch beschweere dich bey GOtt, dasz du mich nicht peinigest.

8. Dann er sprach zu ihm: Du unreiner geist, fahr aus von dem menschen.

9. Und er fragte ihn: Was ist dein name? Und er antwortete und sprach: Mein name ist Legion: dann unser sind viele.

I0. Und er bat ihn sehr, dasz er sie nicht aussert dieselbige landschaft hinschikte.

II. Es war aber daselbst an den bergen eine grosse heerde säue zur weide.

I2. Und alle diese teufel baten ihn, und sprachen: Schik uns in die säue, dasz wir in dieselbigen fahren.

I3. Und alsbald hat es ihnen JEsus erlaubt. Und als die unreinen geister ausgefahren, sind sie in die säue gefahren. Und die heerde stüerzte sich von der gähe in das meer: ihrer aber waren bey zweytausend; und sie sind in dem meer ertrunken.

I4. Die sauhirten aber sind geflohen, und haben es in der stadt und auf dem lande verkündiget. Und sie sind hinaus gegangen zu sehen, was da geschehen wäre.

I5. Und sie kommen zu JEsu, und sehen den besessenen, der die legion gehabt, sizende und bekleidet, und vernünftig: und sie haben sich gefüerchtet.

I6. Und die es gesehen, erzehleten ihnen, wie es mit dem besessenen zugegangen, und von den säuen.

I7. Und sie haben angefangen ihn zu beten, dasz er von ihren grenzen hinweg zoge. Gesch. I6:39.

I8. Und als er in das schiff getreten, bat ihn der, so besessen gewesen, dasz er bey ihm seyn möchte.

I9. JEsus aber hat es ihm nicht zugelassen, sondern zu ihm gesprochen: Geh hin in dein haus zu den deinen, und verkündige ihnen, was grosses dir der HERR gethan, und dasz er sich deiner erbarmet habe.

(Christus verbot etwa andern seine wunder auszubreiten, weil es noch nicht zeit war; den Gedarenern aber zu desto grösserer beschämung ihres abscheulichen undanks, und wie unbescheiden sie, zu ihrem grösten nachtheil, diesen wunderarzt abgewiesen, sollte der besessene die ihm geschehene wolthat rüehmen. Mehrere anmerkung findet der leser Matth. 8:28.

20. Und er ist hingegangen, und hat in den zehen städten angefangen auszukündigen, was grosses ihm JEsus gethan habe: und jedermann verwunderte sich.

II.2I. Und als JEsus wiederum im schiffe hinüber gefahren, versammelte sich viel volks zu ihm: und er war am meer.

22. Und siehe, es kam einer der obersten der versammlung, mit namen Jairus: und als er ihn ersehen, fiel er zu seinen füessen. Matth. 9:I8.

23. Und er bat ihn sehr, sprechende: Mein töchterlein ligt in den lezten zügen: (Jch bitte dich) dasz du kommest, und ihr die hände auflegest, damit ihr geholfen werde: So wird sie leben.

24. Und er ist mit ihm hingegangen: und es folgete ihm viel volks nach, und drengeten ihn.

25. Und es war ein weib, die hatte zwölf jahre den blutflusz. Matth. 9:20.

26. Und hatte viel erlitten von vielen ärzten, und all ihr gut verthan, und hatte sie nichts genüzet, sondern es ward vielmehr ärger mit ihr.

27. Als sie von JEsus gehört, und unter dem volke von hinten hinzu kommen, hat sie sein kleid angerüehret.

28. Dann sie sprach: Wann ich nur seine kleider anrüehren wird, so wird mir geholfen werden.

29. Und alsbald ist der brunn ihres bluts vertroknet. Und sie hat am leibe gemerket, dasz sie von dieser plage gesund worden.

30. Und als JEsus alsbald bey sich selbst merkte, dasz eine kraft von ihm ausgegangen war, kehrete er sich unter dem volke um, und sprach: Wer hat meine kleider angerüehret? Luc. 6:I9.

3I. Und seine jünger sprachen zu ihm: Du siehest, dasz dich das volk drenget, und du sprichst: Wer hat mich angerüehret.

32. Und er sah um sich, zusehen die, so dieses gethan hatte.

33. Aber das weib füerchtete sich, und zitterte, als die da wuszte, was an ihr geschehen war, und kam, fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze wahrheit.

34. Er aber hat zu ihr gesprochen: Tochter, dein glaube hat dir geholfen: Geh hin im frieden, und sey von deiner plage gesund.

35. Da er noch redete, kamen etliche von dem obersten der versammlung, die sprachen: Deine tochter ist gestorben, was bemüehest du weiter den Meister? Luc. 8:49.

36. So bald aber JEsus diese worte hörete, sprach er zum obersten der versammlung: Füerchte dich nicht, glaube nur.

37. Und er hat niemand, dann Petrum und Jacobum, und Johannem, den bruder Jacobi, ihm nachfolgen lassen.

38. Und er kommt in das haus des obersten der versammlung, und siehet das getümmel, und die da sehr weineten und heuleten.

39. Und als er hinein kommen, hat er zu ihnen gesagt: Was machet ihr ein getümmel, und weinet? Das kind ist nicht gestorben, sondern es schlaft. Joh. II:II.

40. Und sie verlacheten ihn. Nachdem er aber alle hinaus getrieben, nahm er zu sich des kinds vater und muter, samt denen, die bey ihm waren, und gieng hinein, da das kind lag.

4I. Und als er des kinds hand ergriffen, hat er zu ihm gesagt: Talitha kumi: das ist verdollmetschet, Töchterlein, ich sage dir, steh auf.

42. Und das töchterlein stuhnd alsbald auf, und wandelte: dann es war zwölf jahre alt. Und sie entsezten sich gar sehr.

43. Und er hat ihnen heftig verboten, dasz dieses niemand wüszte: und hat gesagt, man sollte ihr zuessen geben.

(Sehet die umständlichere beschreibung dieser zweyen grossen wunderwerke. Luc. 8:40.

Das VI. Capitel.

1085

I. Christus wird von den seinen zu Nazareth verachtet, I-6. II. Er sendet die zwölf aus zu predigen, 7-I3. III. Es entstehen seinetwegen mancherley meinungen, bey welcher gelegenheit Johannis gefängnisz und tod beschrieben wird, I4-3I. IV. JEsus speiset fünftausend männer, 32-44. V. Geht auf dem meer, und heilet allerley krankheiten, 45-56.

Und er ist von dannen ausgezogen, und in sein vaterland kommen: Und seine jünger folgeten ihm nach.

2. Und als es sabbat ward, fieng er an in der versammlung zu lehren, und viele, die zuhörten, haben sich entsezet, und gesprochen: Woher kommt diesem solches? Und was ist das füer eine weisheit, die ihm gegeben ist, dieweil auch solche thaten durch seine hände geschehen? Joh. 6:42.

3. Jst dieser nicht der zimmermann, der sohn Mariä, ein bruder aber Jacobi, und Jose, und Jude, und Simons? Sind nicht auch seine schwestern hier bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: Ein prophet ist nirgend verachtet, dann in seinem vaterlande, und bey seinen verwandten, und in seinem hause. Matth. I3:57.

5. Und er mochte daselbst keine wunderthat thun, ohne dasz er wenig kranken die hände aufgeleget, und sie geheilet hat.

(Dieses nicht mögen kam nicht daher, dasz es ihm jezt am vermögen wunder zu thun, fehlete, sondern weil sie die kranken nicht zu ihm brachten. Nur sehr wenige erkennten ihn füer einen Mann GOttes, und baten ihn, ihre kranken gesund zu machen: welcher bitte er auch erhörete, und durch auflegung seiner hände die, so zu ihm gebracht wurden, alsobald von ihrer krankheit befreyete.

6. Und er verwunderte sich wegen ihres unglaubens: und er umzog die fleken ringsweis, und lehrete. Matth. 9:35.

(Nichts beleidiget die güete GOttes mehr als die verachtung und zurükstossung seiner gnaden.

II.7. Und er berufte die zwölf hinzu, und fieng an sie je zween und zween auszusenden: und gab ihnen gewalt über die unreinen geister. Matth. I0:I.

8. Und er hat ihnen befohlen, dasz sie nichts auf die strasz nehmen sollten, als nur einen stab: keine tasche, kein brot, kein geld in die güertel:

9. Sondern dasz sie geringe schuhe anhätten, und dasz sie nicht zween röke anlegten.

I0. Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus eingehen werdet, daselbst bleibet, bis ihr von dannen ausgehet.

II. Und so viel euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, so ziehet von dannen aus, und schüttelt den staub ab von euern füessen, ihnen zur zeugnusz. Wahrlich, ich sage euch, es wird Sodoma und Gomorrha am tage des gerichts leidenlicher seyn, dann derselbigen stadt. Matth. I0:I4. Gesch. I3:5I. I8:6.

I2. Und als sie ausgegangen, predigten sie, dasz man busse thäte:

I3. Und trieben viele teufel aus, und salbeten viele kranke mit öle, und heileten sie.

(Der heilige apostel Jacob schreibt in seinem briefe C. 5:I4,I5. Wenn man einen kranken christen mit öle bestreiche, so werde das gebet des glaubens die gesundheit wieder herstellen; Das gleiche geschah hier, die natüerliche arzney bekam in dem namen JEsu eine übernatüerliche kraft.

III.I4. Und der könig Herodes hat es gehört, dann seine name war bekannt worden, und hat gesprochen: Johannes, der täufer, ist von todten auferstanden, und deswegen geschehen durch ihn diese wunderthaten. Matth. I4:I.

I5. Andere sprachen: Es ist Elias: Andere aber sprachen: Es ist ein prophet, oder aber einer der propheten.

I6. Als es aber Herodes gehört, hat er gesprochen: Dieser ist Johannes, den ich enthauptet habe, der ist von todten auferstanden.

(Drey evangelisten haben mit einer feder des todes des grossen vorläufers Christi gedacht. Es war dieser heilige mann der vorläufer Christi, wie in die welt, also auch aus der welt.

Es war schon spät, da Herodes etwas von dem HERRN JEsu hörte; es geschah nicht eher, als bis er Johannem, den täufer, enthauptet hatte. Der vater dieses Herodes forschete allzugeschwinde nach Christo, diese aber allzulangsam. Ob dieser Herodes sey aufgehalten worden durch seine Arabische kriege, oder ob er sich auf seiner reise nach Rom versäumet, darnach will ich nicht fragen; dieses aber ist sicher, dasz er, so er zu hause gewesen wäre, gewisz auch früeher etwas von den wundern des HERRN JEsu müeszte gehört haben.

Wie erschreklich sind die schläge eines bösen gewissens! Das gewissen Herodis sagte ihm, dasz er einen unschuldigen und heiligen mann um das leben gebracht habe, und darum gedenket er, dasz der geist Johannis ihn verfolge. Wäre es nicht sein böses gewissen gewesen, warum hätte er nicht eben so wol gedacht, dasz der GOtt, dessen hand nicht verküerzet ist, diese macht der wunderwerke auch etwa einem andern verliehen habe: aber so muszte es niemand anders als Johannes seyn. Und wie kan es anders seyn, gedenket er, als dasz dieser wieder lebendig gewordene prophet, der diese grosse dinge thut, sein haupt an mir rächen will? Er, der ihm selbst das leben wieder geben können, der wird viel leichter das meine nehmen können; ach! wie werde ich doch den händen eines nunmehr unsterblichen und zornigen rächers entfliehen können!

Welch eine ehre ward Johanni angethan! weil er lebte, dachte die welt, Johannes wäre Christus: nun, da er todt ist, denket Herodes, dasz Christus Johannes sey.

I7. Dann er, Herodes, hatte gesendet, und Johannem gegriffen, und ihn in der gefängnusz, um der Herodias, seines bruders Philippi weibes willen gebunden, dann er hatte sie zum weibe genommen.

I8. Dann Johannes sprach zu Herode: Es ist dir nicht erlaubet, dasz du deines bruders weib habest. 3Mos. 20:2I.

(Herodes hatte einmal sein herz auf das angesicht einer hure gesezet, und sich selbst zum sclaven einer gottlosen und frechen schönheit gemachet, und eben damit auf einmal alle furcht GOttes, alle scham vor der welt, alles ansehen seines standes, und alle sorge seiner seele und seligkeit aufgehebt. So gewaltsam ist dieser affekt, wo er den menschen einmal einnimmt.

I9. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und vermochte es nicht.

20. Dann Herodes füerchtete den Johannem, dieweil er wuszte, dasz er ein gerechter und heiliger mann war, und hielte ihn in obacht. Und wann er ihn gehöret hatte, that er viel, und hörete ihn mit lust. Matth. 2I:32.

(Welch eine mit sich selbst streitende und seltsame kreatur ist ein gottloser mensch, wenn er seinen eigenen gedanken überlassen wird! Herodes wird auf einer seite von seinem gewissen gedrüket, auf der andern aber durch seine wollüstige begierden und durch die ungestüemmigkeit des satans getrieben! und also hat der gottlose keinen frieden. Ps. 57:2I.

2I. Als aber ein festlicher tag war, dasz Herodes seinen gewaltigen und obersten, und den vornehmsten des Galileischen landes, auf seinen geburtstag ein abendmahl machete:

22. Und der Herodias tochter hinein kommen, und gedanzet, und dem Herodi, samt denen, die mit ihm zu tische sassen, gefallen hatte, sprach der könig zu der tochter: Bitte von mir, was du auch willst, und ich will es dir geben.

23. Und er hat ihr geschworen: Was du auch von mir bitten wirst, das will ich dir geben, bis an den halben theil meines königreichs.

24. Sie aber ist hinaus gegangen, und hat zu ihrer muter gesagt? Was soll ich bitten? Sie aber hat gesprochen: Das haupt Johannis, des täufers.

25. Und alsbald ist sie eilend zum könig hinein gegangen, hat gebeten, und gesprochen: Jch will, dasz du mir sogleich in einer schüssel das haupt Johannis, des täufers, gebest.

(Erschrekliche teufelische wut! Dieser jungen hure war nicht weniger als das halbe königreich dargeboten von Herode, und gleichwol erwehlet sie lieber das haupt des frommen Johannis. Nichts ist einem verderbten herzen so süesz als die rache.

Was füer eine bitte war doch dieses! Jch will, dasz du mir sogleich in einer schüssel das haupt Johannis des täufers, gebest. Es ist ihr nicht genug zu sagen: Lasz dem Johanni das haupt vor die füesse legen: sondern, lasz es mir in einer schüssel geben. Wie grausam ist ein gottloses herz, dasz es sich auch in dergleichen dingen erfreuen kan, welche sonst jedermann grausen und schreken verursachen.

26. Und der könig ist sehr bekümmert worden: doch um der (gethanen) betheurungen, und um derer willen, die mit ihm zu tische sassen, wollte er sie nicht ungewährt lassen.

(Wie grosz ist die heucheley Herodis. Er macht sich scrupel einen ungerechten eid zu brechen; aber kein gewissen, einen unschuldigen und heiligen dem muthwillen eines erbitterten unzüchtigen weibsbilds zu überliefern, und um ihrentwillen hinzurichten!

27. Und nachdem der könig alsbald einen trabanten hingesendet, hat er befohlen, dasz sein haupt gebracht wüerde.

28. Der aber ist hingegangen, und hat ihn in der gefängnusz enthauptet: und hat sein haupt in einer schüssel gebracht, und es der tochter gegeben: und die tochter hat es ihrer muter gegeben.

(Wie unersättlich ist die grausamkeit eines gottlosen herzens!

29. Und als es seine jünger gehört, sind sie kommen, haben seinen leichnam aufgehoben, und ihn in ein grab geleget.

30. Und die apostel kamen bey JEsu zusammen, und verkündigten ihm alles, beyde was sie gethan, und was sie gelehrt hatten. Luc. 9:I0.

3I. Und er sprach zu ihnen: Kommet, ihr alleine, an einen einsamen ort, und ruhet (daselbst) ein wenig. Dann es waren viele, die von- und zu giengen, und sie hatten auch nicht einmal (daselbst) gelegenheit zu essen.

IV.32. Da fuhren sie in einem schiffe ganz alleine nach einem einsamen orte. Matth. I3:I4.

33. Das volk aber hat sie gesehen hinfahren: und es haben ihn viele erkennt, und sind aus allen städten zu fusz daselbsthin zusammen gelaufen. Und sie sind ihnen vorkommen, und sind bey ihm zusammen kommen.

34. Und als JEsus hinaus gegangen, hat er ein grosses volk gesehen: und er hat sich inniglich über sie erbarmet, dann sie waren wie schafe, die keinen hirten haben: Und er hat angehebt, sie viel dinge zu lehren. Matth. 9:36.

35. Und als nun der tag vast vorbey war, traten seine jünger zu ihm, und sagten: Dieser ist ein unbewohnter ort, und ist nun der tag vast vorbey. Matth. I4:I5.

36. Lasz sie hin, auf dasz sie in die dörfer und fleken rings umher hingehen, und ihnen selbst brot kaufen. Dann sie haben nichts zu essen.

37. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir dann hingehen, und um zweyhundert pfenning brot kaufen, und ihnen zu essen geben? Joh. 6:7.

38. Er aber spricht zu ihnen: Wie viel brote habet ihr? Gehet hin, und sehet. Und als sie es erkundiget, sprachen sie: Fünfe, und zween fische.

39. Und er hat ihnen befohlen, dasz sie sich alle nach gesellschaften in das grüene gras sezen sollten.

40. Und sie haben sich in gewissen ordnungen, je hundert und hundert, und je fünfzig und fünfzig, gesezet.

4I. Und als er die fünf brote, und die zween fische genommen, und in den himmel aufgesehen, hat ers gesegnet, und die brote gebrochen, und sie seinen jüngern gegeben, dasz sie ihnen dieselbigen vorlegten: und er hat die zween fische unter sie alle getheilet.

42. Und sie haben alle geessen, und sind gesättiget worden.

43. Und sie haben zwölf körbe voll stüke, und (auch etwas) von den fischen aufgehebet.

44. Und es waren derer, so die brote geessen hatten, bey fünftausend männer.

(Sehet die anmerkungen über diese wunderbare speisung Matth. I4:I4.

V.45. Und alsbald hat er seine jünger in das schiff zu steigen, und vor ihm gen Bethsaida hinüber zu fahren, genöthiget, bis er das volk hinliesse.

46. Und nachdem er sie abgefertiget hatte, ist er auf den berg hingegangen zu beten.

47. Und als es abend war, war das schiff inmitten auf dem meere, und er auf dem lande allein.

48. Und er hat sie gesehen, dasz sie im rudern noth litten: dann der wind war ihnen zuwider. Und er kam um die vierte nachtwache zu ihnen, und wandelte auf dem meere: und er wollte vor sie hingehen.

49. Als sie ihn aber gesehen auf dem meere wandeln, meinten sie, es wäre ein gespenst: und schryen.

50. Dann sie hatten ihn alle gesehen, und waren erschroken. Und er hat alsbald mit ihnen geredt, und zu ihnen gesprochen: Seyt mannlich, Jch bins, füerchtet euch nicht. Luc. 24:38.

5I. Und er stieg zu ihnen in das schiff: und der wind hatte sich geleget. Und sie entsezten sich bey ihnen selbst sehr über die masse, und verwunderten sich.

52. Dann sie hatten es nicht mit den broten verstanden: dann ihr herz war verhärtet. Matth. I6:9.

53. Und als sie hinüber gefahren, kamen sie an das land Genesaret, und stiessen an land. Matth. I4:34.

54. Und da sie aus dem schiffe traten, kennten sie ihn alsbald:

55. Und durchliefen dieselbe ganze umligende landschaft, und huben an die kranken auf den bettern herum zu tragen, wo sie hörten, dasz er war.

56. Und wo er in fleken, oder städte, oder dörfer einzog, da legten sie die kranken auf die gassen, und baten ihn, dasz sie nur den saum seines kleids anrüehren möchten: und wie viel ihn anrüehrten, denen ward geholfen.

(Sehet Matth. C. I4:22.

Das VII. Capitel.

1086

I. Christus straft die menschensazungen, und lehrt, dasz der mensch durch keine speise verunreiniget werde, I-23. II. Das Cananeische weib erwirbt ihrer tochter gesundheit durch den steifen glauben, 24-30. III. Christus heilet einen stummen, deswegen ihrer viele GOtt loben und preisen, 3I-37.

Und die phariseer, und etliche schriftgelehrte, die von Jerusalem kommen waren, versammelten sich zu ihm. Matth. I5:I.

2. Und als sie etliche seiner jünger mit gemeinen, das ist, mit ungewaschnen, händen gesehen brot essen, schulten sie die.

3. Dann die phariseer und alle Juden essen nicht, sie haben dann die hände gar wol gewaschen: halten also die sazung der alten.

4. Und wann sie vom markte kommen, essen sie nicht, sie seyen dann gewaschen. Und des dings ist viel, das sie zu halten angenommen, (namlich) das waschen der trinkgeschirre, und krüege, und ehrenen geschirren, und tische. Matth. 23:25.

5. Darnach fragten ihn die phariseer und die schriftgelehrten: Warum wandeln deine jünger nicht nach der sazung der alten, sondern essen das brot mit ungewaschenen händen?

(Die Jüdischen lehrer waren schon lang vor Christi geburt auf allerhand menschensazungen gefallen: und ob sie gleich dieselben nach und nach selbst erdacht und eingefüehret hatten, so haben sie sich doch dabey, um ihnen ein mehrers ansehen bey dem volke zu machen, auf Mosen und andere ältesten und frömmsten vorfahren bezogen, und vorgegeben, es wäre Mosi manches geoffenbaret, das er nicht in schriften verfasset, sondern nur mündlich durch die ältesten fortgepflanzet hätte: welches mündliche gesez denn mit dem geschriebenen von gleicher gültigkeit und verbindung sey.

Wie sehr sie auf diesen ihren sazungen bestanden, sehen wir hier: da sie sich nicht schämen, Christus darüber zur rede zu sezen, dasz er seine jünger dazu, insonderheit zu dem waschen der hände vor der mahlzeit, nicht anhielte, da er doch ein so grosser und heiliger prophet seyn wollte. Damit sie denn vermeinten, sein ansehen vor dem volke zu schwächen, aber gar unrecht ankamen, also, dasz er ihnen den schafbelz abzog, und sie in ihrer blösse darstellete.

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Jesajas hat von euch gleichsnern fein geweissaget, wie geschrieben ist: Dieses volk ehret mich mit den lefzen, aber ihr herz ist ferne von mir. Matth. I5:8. Jes. 29:I3.

7. Sie ehren mich aber vergeblich, dieweil sie lehren solche lehren, so gebote der menschen sind. Col. 2:22.

8. Dann ihr verlasset das gebot GOttes, und haltet die sazung der menschen, das waschen der krüege und trinkgeschirre, und anders dergleichen thut ihr viel.

(Das sind rechte kinder GOttes, die es nicht dabey bewenden lassen, nur das äussere rein zu halten, sondern vornehmlich um ein reines herz bekümmert sind. O wie leicht kan man zu einer nur in äussern dingen bestehenden heiligkeit gelangen! Aber, wenn es an eine gründliche und gänzliche reinigung gehen soll, ach! was kostets da nicht! und wie schwer geht es da zu!

9. Und er sprach zu ihnen: Wol fein verwerfet ihr das gebot GOttes, auf dasz ihr euere sazung haltet.

I0. Dann Moses hat gesprochen: Ehre deinen vater und deine muter; und: Wer vater oder muter fluchet, der soll des todes sterben. 2.Mos. 20:I2. Matth. I5:4.

II. Jhr aber saget, So jemand zum vater, oder zur muter spricht: Korban, welches ist, gab: Was auch von mir her ist, das kommt dir zu nuz. Matth. I5:5.

I2. Und lasset ihn füerhin seinem vater, oder seiner muter nichts weiter thun.

I3. Also hebet ihr mit euerer sazung, die ihr aufgesezet habet, das wort GOttes auf: und dergleichen thut ihr viel.

(Die meinung des Heilands ist: Das fünfte gebot erfordere unter anderm auch dieses, dasz man seiner eltern bey ihrer düerftigkeit in ihrem alter pflege, und sie ernehre. Das sagt der Heiland darum, weil es sich in seinen tagen öfters zugetragen, dasz lieblose kinder etwa zu ihren eltern gesprochen: Was euch von mir möchte zunuz kommen, das ist korban, ich hab es schon dem HERRN gewidmet, und darf es also nicht geben. Gottlose gelübde, wodurch alle kindliche liebe und ehrerbietigkeit gegen die eltern zurük gesezet ward, indem sie dasjenige, was sie ihren nothleidenden eltern zu thun und zu geben schuldig waren, ihnen entwendten, und entweder zum opfer oder des HERRN schaze gelobten, den himmel damit zu verdienen!

I4. Und als er alles volk zu sich berüeft, sprach er zu ihnen: Höret mir alle zu, und merket es.

I5. Es ist nichts aussert dem menschen, welches, so es in ihn hinein gehet, ihn verunreinigen möge, sondern die dinge, die von ihm hinaus gehen, dieselbigen sind es, die den menschen verunreinigen. Matth. I5:II.

I6. Hat jemand ohren zu hören, der höre. Matth. II:I5.

(Weil das volk von den phariseern bisher verfüehret war, und es aus ehrerbietung, als der HERR JEsus mit den phariseern redete, etwas von ferne stuhnd, so rief er es näher zu sich, und sagte ihnen als der oberste Gesezgeber, was eigentlich den menschen verunreinige.

I7. Und da er vom volke in das haus kommen, fragten ihn seine jünger um diese gleichnusz.

I8. Und er spricht zu ihnen: Seyt dann auch ihr so unverständig? Merket ihr nicht, dasz alles, was von aussen in den menschen hinein geht, ihn nicht mag verunreinigen?

I9. Dann es geht nicht in sein herz, sondern in den bauch hinein: und geht aus durch den natüerlichen gang, der alle speisen reiniget.

20. Er sprach aber: Was aus dem menschen ausgeht, dasselbige verunreiniget den menschen.

2I. Dann von innen, aus dem herzen der menschen, kommen hervor die bösen gedanken, ehebrüche, hureyen, todtschläge. Matth. I5:I9.

22. Diebstähle, geiz, schalkheiten, list, unzucht, schalksaug, lästerung, hoffart, thorheit.

23. Alle diese böse stüke gehen von innen heraus, und verunreinigen den menschen.

(Was füer greuel des herzens entdeket uns JEsus hier! wie viel gift hat unsere verderbte natur in sich! wie viel ursach hat ein armer sünder zu bitten: Schaffe in mir, o GOtt, ein reines herz!

II.24. Und er ist von dannen aufgestanden, und in die grenzen Tyri und Sidon hingegangen: und als er in ein haus kommen, wollte er nicht, dasz es jemand wüszte: und mochte doch nicht verborgen bleiben:

25. Dann ein weib, derer töchterlein einen unreinen geist hatte, da sie von ihm gehört, ist kommen, und zu seinen füessen gefallen.

26. Sie war aber ein heidnisches weib, aus Syrophenice gebüertig, und bat ihn, dasz er den teufel von ihrer tochter austriebe.

27. Aber JEsus hat zu ihr gesprochen: Lasz zuvor die kinder gesättiget werden: dann es ist nicht fein, dasz man das brot der kinder nehme, und es den hündlein vorwerfe.

28. Aber sie antwortete und sprach zu ihm: Ja, HERR: doch essen auch die hündlein unter dem tische von den brosamen der kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Geh hin um dieses worts willen: Der teufel ist von deiner tochter ausgefahren.

30. Und nachdem sie in ihr haus hingegangen, fand sie, dasz der teufel ausgefahren, und die tochter auf das bette geworfen war.

(Sehet die anmerkungen über dieses göttliche wunder der liebe und der macht JEsu bey Matth. I5:2I.

III.3I. Und nachdem er wieder von den grenzen Tyris und Sidon ausgegangen, ist er an das meer des Galiläischen lands, mitten durch die grenzen der zehen städte, kommen.

32. Und sie brachten ihm einen gehörlosen zu, der schwerlich redete: und baten ihn, dasz er ihm die hand auflegte.

(Unsers Heilandes eingang in die grenzen Tyri und Sidon geschah nicht ohne ein wunderwerk, und so auch nicht sein herausgehen, eben wie die sonne niemals auf- oder untergeht

ohne licht. Jn seinem eingang befreyte er die tochter des heidnischen weibes aus Syrophenice vom bösen geiste, in seinem ausgange aber heilete er einen gehörlosen und stummen.

Es war ein grosser und aufrichtiger dienst der liebe füer den stummen, dasz seine freunde füer ihn redeten. Sonderzweifel hatten sie ihm durch zeichen zu erkennen gegeben, was sie im sinne hatten, und indem sie ihn dazu geneigt finden, so reden sie füer ihn zu Christo. Sie beten den Heiland, dasz er diesem kranken die hand auflege.

33. Und als er ihn von dem volk neben sich genommen, hat er ihm seine finger in seine ohren geleget: und er hat gespeyet, und seine zunge berüehret.

34. Und als er in den himmel aufgesehen, hat er geseufzet, und zu ihm gesagt: Ephatha, das ist, wird aufgethan.

35. Und seine ohren sind alsbald aufgethan, und die band seiner zunge gelöst worden, und er redete recht.

(Der allerliebreichste Erlöser, der im brauche hat, uns mehr zu geben als wir begehren, thut auch hier mehr als die supplicanten suchen. Er nimmt nicht allein den patienten bey der hand, und füehrt ihn etwas beyseite, sondern legt ihm auch seine finger in seine ohren,... sogleich war der patient gesund. Dieser mensch höret nun so gut als immer jemand, und redet so deutlich, als wenn seine zunge niemals wäre gelähmet gewesen.

Wie geschwind hat doch der Heiland geholfen! Was die ärzte durch die natur thun, das thun sie langsam und stafelweise: Die Allmacht aber weisz von keinen reguln.

36. Und er verbot ihnen, dasz sie es niemand sagten: aber je mehr er es ihnen verboten, je mehr haben sie es ausgekündiget.

37. Und sie entsezten sich über die masse, und sprachen: Er hat (doch) alles wol gethan, er machet beyde die tummen hören und die stummen reden.

(Er hat doch alles wol gethan! Jst das nicht eben der lobspruch, der bey der ersten schöpfung erschallete, I.Mos. I: 3I. So lasse man denn den machen, der alles so wol machet! HERR JEsu, ich überlasse mich dir mit allen freuden und kindlichen zuversicht: Mache du mich selber, wie du mich haben willst; mache mich zu einem gefäsz deiner ehre, und zu einem geschirre deiner barmherzigkeit, zu deinem lob und zu deinem dienst, Amen!

Das VIII. Capitel.

1087

I. Christus speiset viertausend menschen mit sieben broten, I-I3. II. Antwortet den phariseern, die ein zeichen vom himmel forderten, und warnet die jünger vor ihrem sauerteige, I4-2I. III. Er heilet einen blinden, 22-26. IV. Die jünger bekennen ihn: Er sagt ihnen von seinem leiden, 27-33. V. Vermahnet das volk, und die jünger zu seiner nachfolg, 34-38.

Jn denselbigen tagen, als gar viel volk vorhanden war, und sie nichts zu essen hatten, berüefte JEsus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Matt. I5:32.

2. Das volk erbarmet mich inniglich: dann sie verharren nunmehr drey tage bey mir, und haben nichts zu essen.

3. Und wann ich sie nüechtern von mir in ihr haus hinlasse, so werden sie auf dem wege erligen: dann ihrer etliche sind von ferne herkommen.

4. Und seine jünger haben ihm geantwortet: Woher möchte jemand diese hier in der wüeste mit brot ersättigen? Joh. 6:5.

5. Und er hat sie gefraget: Wie viel brote habet ihr? Sie aber sprachen: Siben.

6. Und er befahl dem volk, dasz es sich auf die erde niedersezte: und als er die siben brote genommen, und dank gesagt, hat er sie gebrochen und seinen jüngern gegeben, dasz sie die vorlegten. Und sie haben die dem volke vorgeleget.

7. Sie hatten auch ein wenig fischlein: und als er sie gesegnet, hat er auch dieselbigen geheissen vorlegen.

8. Sie aber haben geessen, und sind ersättiget worden: und haben den füerschusz der stüke aufgehebt, siben körbe.

9. Deren aber, die geessen hatten, waren bey viertausend: und er hat sie von sich gelassen.

I0. Und er ist alsbald mit seinen jüngern in ein schiff getreten, und in die gegne Dalmanutha kommen. Matth. I5:39.

(Sehet die anmerkungen über dieses grosse wunder, Matth. I4:I4.

II. Und die phariseer sind hinaus gegangen, und haben mit ihm zu disputieren angefangen, von ihm ein zeichen vom himmel gefordert, und ihn also versucht. Matth. I2:38.

I2. Und als er in seinem geiste erseufzet, sprach er: Warum fordert dieses geschlecht ein zeichen? Wahrlich, ich sage euch, wann diesem geschlecht ein zeichen wird gegeben werden! Sehet Luc. II.29.

I3. Und als er sie verlassen, ist er wieder in das schiff getreten, und hinüber gefahren.

II.I4. Und sie hatten vergessen brot zu nehmen: und sie hatten mehr nicht bey sich im schiff, dann ein brot. Matth. I6:5.

I5. Und er gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, hüetet euch vor dem sauerteige der phariseer, und vor dem sauerteig Herodis. Luc. I2:I.

I6. Und sie bespracheten sich unter einander, und sprachen: Wir haben keine brote.

I7. Und als es JEsus gemerkt, hat er zu ihnen gesprochen: Was besprachet ihr euch, dasz ihr keine brote habet? Merket ihr noch nicht, und verstehet ihr auch noch nicht? habet ihr noch euer verhärtetes herz? Mar. 6:52.

I8. Da ihr augen habet, wollet ihr dann nicht sehen? und da ihr ohren habet, wollet ihr dann nicht hören? und denket ihr nicht mehr an das vergangene?

I9. Da ich die fünf brote unter die fünftausend brach, wie viel körbe voll stüke habet ihr aufgehoben? Sie sprechen zu ihm: Zwölf. Matth. I4:20. Joh. 6:I3.

20. Da ich aber die siben unter die viertausend (brach,) wie viel körbe voll stüke habet ihr aufgehoben? Sie aber sprachen: Siben.(Matt. I5:37.

2I. Und er hat zu ihnen gesprochen: Wie verstehet ihr es dann nicht? Sehet Matth. I6:I2.

III.22. Und er kam gen Bethsaida: und sie brachten einen blinden zu ihm, und baten ihn, dasz er ihn anrüehrete.

23. Und als er des blinden hand genommen, hat er ihn vor den fleken hinaus gefüehrt. Und nachdem er ihm in seine augen gespeyet, und ihm die hände aufgeleget, fragte er ihn, ob er etwas sehe? Marc. 7:33. Joh. 9:6.

24. Und als er aufgesehen, sprach er: Jch siehe die leute wandeln, als sehe ich bäume.

25. Demnach hat er die hände wiederum auf seine augen geleget, und hat ihn sehend gemachet: Und er ist wiederum zurecht gebracht worden, und sah sie alle klar und deutlich.

26. Und er hat ihn in sein haus hingeschiket, sprechende: Du sollst weder in den fleken hinein gehen, noch es jemand im fleken sagen. Matth. 8:4. 9:30.

(Als der HERR nach Bethsaida gekommen war, durch welche stadt, die sich seiner wunderwerke unwüerdig gemachet hatte, Matt. II:2I. er nur durchreisen wollte, so stellete man ihm einen blinden menschen vor, mit bitte, ihm das gesicht wieder zu geben. Der HERR erhörete diese bitte sogleich, denn ob er schon seinen weg fortsezte, so füehrte er doch den blinden mit sich an der hand zur stadt hinaus, und machte ihn gesund. Worauf er ihm befahl, nicht zurük in die stadt zu gehen, und, was ihm wiederfahren, bekannt zu machen, sondern sich in sein heimath zu begeben; denn, wie gesagt, mit den undankbaren büergern von Bethsaida wollte der HERR nichts mehr zu thun haben.

Fragt man: Warum hat der HERR diesen menschen erst halb, hernach vollkommen sehend gemachet? So antworten wir: Es hätte zwar der HERR diesem blinden sogleich mit einem wort, und in einem augenblik, vermöge seiner göttlichen kraft, das gesicht völlig schenken können, er hat aber in seiner kur stuffenweis gehen wollen, damit der blinde, da er so nach und nach zu seinem gesicht kam, die göttliche kraft desto eigentlicher und deutlicher erkennen, und auch desto höher schäzen möchte.

IV.27. Und JEsus ist samt seinen jüngern hinaus in die fleken Cesaree Philippi gegangen: und er hat seine jünger auf dem wege gefraget, und zu ihnen gesprochen: Wer sagen die leute, dasz ich sey? Matth. I6:I3. Luc. 9:I8.

28. Sie aber haben geantwortet: Du seyest Johannes der täufer dnd andere, du seyest Elias: Andere aber: du seyest einer der propheten.

29. Und er sprach zu ihnen: Jhr aber, was saget ihr, dasz ich sey? Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Du bist der Christus. Joh. 6:69.

30. Und er hat ihnen mit dräuen verboten, dasz sie es niemanden von ihm sagen sollten.

3I. Und er fieng an sie zu lehren, dasz des menschen Sohn viel müeszte leiden, und von den ältesten und hohenpriestern, und schriftgelehrten verworfen, und getödtet werden, und nach dreyen tagen wiederum auferstehen. Matth. I6:2I.

32. Und er redete dieses wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, und fieng ihn an zu beschelten.

33. Als er sich aber umgewendet, und seine jünger angesehen, hat er Petrum bescholten, sprechende: Heb dich hinter mich, satan: dann du siehst nicht, was GOttes, sondern was der menschen ist. Seht Matt. I6:20.

34. Und als er das volk, samt seinen jüngern, herzu berüeft, hat er zu ihnen gesprochen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein kreuz auf sich, und folge mir nach. Matth. I0:38.

35. Dann wer sein leben erhalten wollte, der wird es verlieren: Wer aber sein leben verlieret, um meinet- und um des evangeliums willen, der wird es erhalten. Matth. I0:39.

36. Denn was wüerde es den menschen nüzen, wann er die ganze welt gewunne, und schaden an seiner seele litte.

37. Oder, was würde ein mensch zum gegenwert seiner seele geben?

38. Dann wer sich meiner und meiner worte, unter diesem ehebrecherischen und sündlichen geschlechte beschämet, dessen wird sich auch des menschen Sohn beschämen, wann er in der herrlichkeit seines Vaters, und den heiligen engeln kommen wird. Sehet Matth. I0:37.

Das IX. Capitel.

1088

I. Christus wird auf dem berge verkläret, und unterweiset seine jünger von der zukunft Eliä, I-I3. II. Heilet den mondsüchtigen, den seine jünger nicht hatten heilen mögen, I4-29. III. Weissaget von seinem tode und auferstehung, 30-32. IV. Vermahnet die seinen zur demuth, und dasz sie alle ärgernisz und anläse der sünde meiden sollen, 33-50.

Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es sind etliche derer, die hier stehen, die den tod gar nicht versuchen werden, bis dasz sie sehen das reich GOttes mit kraft kommen. Matt. I6:28. Luc. 9:27.

2. Und nach sechs tagen nahm JEsus Petrum, und Jacobum, und Johannem zu sich, und füehrte sie besonders auf einen hohen berg allein: und er ward vor ihnen vergestaltet. Matth. I7:I.

(Jn der evangelischen geschicht wird sonst eben nicht tag vor tag fortgezehlet, aber bey gewissen sachen, die besonders viel auf sich haben, werden die tage genau gerechnet, und also ein register darüber gehalten.

Vor sechs tagen hatte der Heiland diejenigen gespräche mit seinen jüngern gefüehrt, deren der evangelist in vorigem capitel meldung thut, nemlich von seinem leiden und von seiner nachfolge. Da läszt er ihnen denn zeit, dasjenige, was er mit ihnen geredt, in ihrem gemüethe recht durchzukochen und durchzuarbeiten, ehe sie zu mehrern geheimnissen gezogen wurden.

Er nahm Petrum, Jacobum und Johannem zu sich. Warum nur drey, und warum just diese drey? Nach dem wolgefallen seines willens: dennoch aber aus genug weisen ursachen. Jch will mich nicht unterstehen die ursachen zu bestimmen, da der Geist des HERRN schweiget. Doch darf ich wol so viel sagen, dasz aus gegeneinanderhaltung der apostel sich hervorthut, dasz diese drey vor den übrigen aus die meisten gaben gehabt. Wie sie denn auch, selbst nach der ausgiessung des Heiligen Geistes, füer besondere säulen geachtet worden. Mithin waren die wol am bequemsten, zeugen dieser sache abzugeben. Die übrigen hatten indessen eine üebung der demuth und verleugnung. Sie wurden aber auch nachher verschonet mit dem anblik des erschreklichen seelen-leidens, welches diese drey ansehen muszten. Wie es immer sey, so ist gewisz, dasz bey allen füehrungen des lieben Heilands, da er einen mitnimmt, einen andern aber, der ihm doch auch lieb ist, zurük läszt, immer weisheit und güete waltet, obschon unser aug es nicht so geschwind durchsieht.

Dies drey männer nahm JEsus zu sich, und füehrete sie besonders auf einen hohen berg allein. Keiner der evangelisten macht diesen berg namhaft. Die ältesten ausleger halten ihn füer Thabor, welcher in Galilea gelegen, weil unser evangelist vers 30. sagt: Und nachdem sie von dannen ausgegangen, sind sie durch Galileam gezogen; Welche meinung denn auch noch heute von den meisten angenommen wird.

Und er ward vor ihnen vergestaltet: Das ist, er gieng zwar in knechts-gestalt mit ihnen den berg hinauf, nun aber ward er plözlich mit einem solchen glanz und unbeschreiblicher herrlichkeit gezieret, dasz auch sein angesicht leuchtete wie die sonne, Matt. I7:2.

3. Und seine kleider sind glänzend worden, sehr weisz wie schnee, als sie kein bleiker auf erden so weisz machen möchte.

(Es funkelte also an dem theuren HERRN JEsu alles von lauter himmlischem glanz und klarheit. Alle seine gliedmassen schimmerten als schöne sternen, und war doch bey allem nichts erschrekliches, sondern alles vielmehr gnädig, liebreich und erfreulich.

4. Und ihnen ist Elias mit Mose erschienen, und sie redeten mit JEsu.

(Unser evangelist erzehlet uns da etwas ganz ausserordentliches. Er sagt uns, es seyen zween einwohner von jener welt zurükgekommen in diese welt, nemlich Moses und Elias. Und also sind nun die vornehmsten propheten des alten testaments hier, Christus aber mitten unter ihnen als der HERR!

Diese männer stuhnden aber nicht da als blosse bilder, sondern sie redeten mit Jesu. Da ist nun, mein leser, ein theil der streitenden, und ein theil der triumphierenden kirche auf Tabor, und beyde stehen unter einem haupt, nemlich dem HERRN JEsu. Da ist nun unser Heiland kräftig erwiesen als das haupt des leibs der gemeinde. Die zween grösten propheten, und die drey grösten apostel stehen da, und bewundern ihren Heiland! wovon redeten aber diese verherrlichten propheten mit JEsu? Lucas sagt uns C. 9:3I. von seinem ausgange, den er zu Jerusalem erfüllen würde. Hätte uns Lucas dieses nicht hinterlassen, welch eine begierde würde bey uns seyn zu wissen, was doch diese männer mit Jesu geredet haben! Und siehe, nun wissen wir es. Sie redeten nemlich von der hauptsache, um welcher willen JEsus in die welt kommen war, von seinem leiden, und der duch dieses leiden erworbenen seligkeit der armen sünder.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu JEsu: Rabbi, es ist gut, dasz wir hier seyen: Und lasset uns drey hütten machen, dir eine, und Mosi eine, und Elia eine.

6. Dann er wuszte nicht, was er sagte: dann sie waren voll furcht.

(Es ist leicht zu erachten, die theuren apostel JEsu werden mit der grösten aufmerksamkeit zugehört haben, was Moses und Elias mit JEsu von seinem ausgange geredet haben. Es ist leicht zu erachten, dasz sie sich zugleich innigst werden gefreuet haben, ihren HERRN in solcher herrlichkeit zu sehen; und Petrus kan sich nicht hinterhalten bey dem HERRN um erlaubnisz anzuhalten, drey hütten zu machen.

Laszt uns, sagt er zum HERRN, drey hütten machen, dir eine, und Mosi eine, und Elia eine. Wenn ich bedenke, in was

füer ausserordentlichen umständen der heilige apostel sich anjezo befunden habe; wie da bestüerzung und freude sein gemüeth eingenommen; wenn wir bedenken, dasz er doch in liebe thun wollen, was er können, und dasz das, was er geredet, aus einem aufrichtigen herzen zu Christo hergekommen, so siehe ich meines orts nicht, dasz an diesem vortrage des apostels vieles auszusezen sey. Und daher lesen wir auch nicht, dasz der HERR ihm einen verwies gegeben, wie etwa zu andern zeiten geschehen. Der Geist des HERRN sagt zwar: denn er wuszte nicht, was er sagte: dann sie waren voll furcht. Das will sagen: Petrus meinte es zwar gut, aber seine gedanken schikten sich nicht zur gegenwärtigen sache: Petrus war allzubestüerzt, als dasz mit genugsamer überlegung hätte reden können.

7. Und eine wolke überschattete sie: Und eine stimme kam aus der wolke, die sprach: Dieser ist mein Sohn, der geliebte: den höret. Matt. 3:I7. Matth. I7:5.

(Wessen stimme dieses gewesen sey, ist aus dem inhalt offenbar. Es war nicht die stimme eines engels, denn der dörfte und könnte nicht also reden. So war es auch nicht die stimme weder Mosis noch Eliä, denn der mann, von welchen die stimme redet, war weder Mosis noch Eliä sohn, sondern ihr HERR und Heiland. Der heilige apostel Petrus selber giebt uns hierüber licht genug, wenn er von der ganzen begebenheit also redet: Wir haben die Majestet des HERRN JEsu Christi mit augen gesehen. Denn als er von GOtt dem Vater ehre und herrlichkeit empfangen hat, durch eine solche stimme, die zu ihm von der groszmächtigen herrlichkeit geschah: Dieser ist mein Sohn, der gliebte, an welchem ich wolgefallen habe. 2.Petr. I:I6.

Es hat seinen besondern nachdruk, dasz der Heiland, da er jezt bald seinen ausgang aus Jerusalem erfüllen sollte, von seinem himmlischen Vater nachmalen füer den wahren GOtt erklärt wird. Hiedurch wird unser glaube mächtig gestärkt, und der trost unsers heils fest gegründet, da wir wissen, dasz der, der in seiner menschheit gelitten, und sein leiden durch den allervollkommensten gehorsam bis zum tode, ja bis zum tode des kreuzes, vollendet, wahrer und ewiger GOtt ist.

8. Und alsbald, als sie um sich sahen, haben sie niemanden mehr gesehen, als JEsum allein bey ihnen.

9. Als sie aber vom berge hinab giengen, verbot er ihnen, dasz sie niemand erzehlen sollten, was sie gesehen hatten, bis des menschen Sohn wüerde von todten auferstanden seyn.

(Christus hat nie ohne die weisesten absichten etwas auszubreiten untersagt, weil entweder die zeit noch nicht vorhanden war, da solches geoffenbaret werden sollte, oder weil die gemüether seiner apostel noch nicht mit den gaben ausgerüstet waren, die zur bekanntmachung dieser grossen begebenheiten gehöreten. Und das läszt sich insonderheit von dieser verklärung JEsu sagen. Sie deutete auf eine sache, die künftig erst geschehen sollte; sie muszte also gewisser massen, wie die vorbilder des alten testaments in einer dunkelheit bleiben, bis die zeit der erfüllung, und mit derselben das licht zu ihrer aufklärung anbrach. Und wie wenig gebrauch die jünger JEsu damals davon machen können, das ist aus dem fragen leicht zu erachten, welches sie wegen der auferstehung JEsu unter einander anstellen. Diese erscheinung war auch nicht die vornehmste sache, die sie predigen sollten; daher Petrus, als er dieser erscheinung meldung gethan, derselben ein vesteres wort entgegen stellet, darauf wir eigentlich verwiesen werden. 2.Petr. I:I9. Und das alles ist hinlänglich genug, das verbot JEsu als heilig und unsträflich darzustellen.

I0. Und sie behielten das wort bey sich selbst, und befragten sich unter einander, was da das auferstehen von todten wäre.

(So oft und so deutlich auch Christus den jüngern seine auferstehung von den todten vorhergesagt hatte, so konnten sie sich doch nicht überreden, dasz es in einem buchstäblichen verstande zu nehmen sey. Doch waren sie, nach dem befehl des HERRN, verschwiegen, und behielten das wort bey sich selbst.

II. Und sie fragten ihn, und sprachen: Warum sagen die schriftgelehrten, dasz Elias vorhin kommen müesse?

(Da die jünger nicht zweifelten, denn dasz der HERR JEsus der wahre Meszias sey, so bedienten sie sich dieser gelegenheit, sich in anseheung eines zweifels, der lang in ihrem gemüethe gelegen, raths zu erholen, fragten ihn und sprachen: Warum sagen die schriftgelehrten, die lehrer unsers volks, die sich füer fleiszige forscher der heiligen schrift ausgeben, dasz Elias vor dem Mesziä kommen müesse? Jst etwa dieses gesicht, das wir anjezo gesehen haben, alles, was von der zukunft dieses propheten zu erwarten gewesen?

I2. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Elias wird zwar vorhin kommen, und alles wiederbringen: und wie von des menschen Sohn geschrieben ist, dasz er viel werde leiden, und vernichtet werden. Matth. II:I4. Jes. 53:4. Dan. 9:26.

I3. Aber ich sage euch, dasz Elias auch kommen ist, und sie thaten ihm, was sie nur gewollt haben, wie dann von ihm geschrieben war. Matth. I7:I2.

(Die worte des Heilands wollen so viel andeuten: Es ist wahr, liebe jünger, was die schriftgelehrten von Elia sagen, er musz vor dem HERRN Meszia kommen, und alles wieder recht einzurichten suchen. Und sehet, dieser Elias war Johannes, der täufer, den ihr so oft gehört habt die herrlichsten zeugnisse von mir ablegen, und seine zuhörer auf mich vertrösten und hinweisen. Aber, wie von des menschen Sohn in der schrift angezeiget worden, dasz er werde vieles leiden und füer nichts geachtet werden, eben so hat man es auch meinem vorläufer, dem Elia, gemachet, und auch an ihm allen muthwillen verüebet; wie auch von ihm in den schriften des propheten Malachiä vorhergesagt worden.

II.I4. Und als er zu seinen jüngern kommen, hat er viel volks um sie gesehen, und schriftgelehrte, die mit ihnen disputierten.

I5. Und alsbald, da ihn alles volk gesehen, entsezten sie sich, und liefen hinzu, und grüeszten ihn.

(Sie entsezten sich; das ist: Das volk war vor freuden über die ankunft Christi gleichsam ausser sich selbst. Sie liefen ihm mit offenen armen entgegen. Dann er war ja eben der rechte mann, der allen helfen konnte, und auch gerne helfen wollte.

I6. Und er hat die schriftgelehrten gefraget: Was besprachet ihr euch mit ihnen?

I7. Und einer aus dem volke antwortete, und sprach: Meister, ich habe meinen sohn, der einen stummen geist hat, zu dir gebracht. Matth. I7:I4.

I8. Und wo er ihn ergreifet, da reiszt er ihn: und er schaumet, und kirret mit seinen zähnen, und dorret aus, und ich habe mit deinen jüngern geredet, dasz sie ihn austrieben, und sie vermochten es nicht.

I9. Er aber antwortete ihm, und sprach: Du ungläubiges geschlecht, wie lang wird ich bey euch seyn? wie lang wird ich euch dulden? Bringet ihn zu mir.

20. Und sie haben ihn zu ihm gebracht. Und da er ihn gesehen, hat ihn der geist alsbald gerissen: und als er auf die erde niedergefallen, welzete er sich, und schaumete.

2I. Und er hat seinen vater gefraget: Wie lang ist es, dasz ihm dieses wiederfahren ist? Er aber sprach: Von kindswesen auf.

22. Und er hat ihn oft beyde in das feuer und in das wasser geworfen, auf dasz er ihn umbrächte. Vermagst du nun etwas, so hilf uns, und erbarme dich inniglich über uns.

23. JEsus aber hat zu ihm gesprochen: Wann du das glauben magst: alle dinge sind dem, der da glaubet, möglich. Matth. I7:20.

24. Und alsbald hat der vater des knaben mit thränen geschryen, und gesprochen: HERR, ich glaube: hilf meinem unglauben.

25. Als aber JEsus das volk gesehen hinzu laufen, hat er den unreinen geist bescholten, und zu ihm gesprochen: Du stummer und tummer geist, ich gebiete dir, fahr aus aus ihm, und fahr füerhin nicht mehr in ihn.

26. Und als er geschryen, und ihn sehr gerissen hatte, ist er ausgefahren: und er ist wie todt worden, also dasz auch viele sagten: Er ist gestorben.

27. Aber JEsus hat ihn bey der hand ergriffen, und ihn aufgerichtet: Und er ist aufgestanden.

28. Und als er in das haus hinein kommen, haben ihn seine jünger besonders gefraget: Warum haben wir ihn nicht austreiben mögen?

29. Und er hat zu ihnen gesprochen: Dieses geschlecht mag durch nichts dann durch beten und fasten, ausfahren. Sehet Luc. 9:37.

30. Und nachdem sie von dannen ausgegangen, sind sie durch Galileam gezogen: und er wollte nicht, dasz es jemand wissen sollte.

3I. Dann er lehrete seine jünger, und sprach zu ihnen: Des menschen Sohn wird in der menschen hände überantwortet, und sie werden ihn tödten: und nachdem er getödtet ist, wird er am dritten tage wiederum auferstehen. Matth. I6:2I.

32. Sie aber merkten das wort nicht, und füerchteten sich ihn zu fragen. Sehet Luc. 9:44.

IV.33. Und er kam gen Capernaum: Und als er in das haus kam, hat er sie gefraget: Worüber habet ihr euch auf der strasse mit einander besprachet?

34. Aber sie schwiegen still: dann sie hatten sich auf der strasse mit einander besprachet, welcher der grösseste wäre. Matth. I8:I.

35. Und nachdem er sich gesezet, hat er den zwölfen gerüeft, und zu ihnen gesprochen: So jemand der erste seyn will, der soll der lezte und aller diener seyn. Matth. 20:26. Marc. I0:43.

36. Und er hat ein kindlein genommen, und es mitten unter sie gestellet: und als er es in die arme genommen, hat er zu ihnen gesprochen: Matth. I0:I6.

37. Wer eines solcher kindlein in meinem namen aufnehmen wird, der nimmt mich auf: und wer mich aufnehmen wird, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesendet hat. Joh. I3:20. Sehet Matth. I8:I.

38. Johannes aber hat ihm geantwortet, sprechende: Meister, wir haben einen, welcher uns nicht nachfolget, gesehen in deinem namen teufel austreiben: und wir haben es ihm gewehret, darum dasz er uns nicht nachfolget. Luc. 9:49.

39. JEsus aber sprach: Wehret es ihm nicht: dann es ist niemand, der ein wunder in meinem namen thun wird, welcher bald von mir werde übel reden mögen.

40. Dann wer nicht wider uns ist, der ist füer uns. Sehet Luc. 9:49.

4I. Dann wer euch einen becher wassers in meinem namen zu trinken geben wird, darum dasz ihr Christi seyt, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen lohn nicht verlieren. Matth. I0:42.

42. Und wer einen dieser kleinen, die in mich glauben, ärgern wüerde, dem wäre besser, dasz ein mühlestein an seinen hals gehenkt, und er in das meer geworfen wüerde. Matth. I8:6. Luc. I7:I.

43. Und wann dich deine hand ärgert, so schneid sie ab. Es ist dir besser, dasz du zerstümmelt in das leben eingehest, dann dasz

du zwo hände habest, und in die hölle, in das unauslöschliche feuer, fahrest: Matth. 5:30. I8:8.

44. Da ihr wurm nicht stirbt, und das feuer nicht erlöschet. Jes. 66:24.

45. Und wann dich dein fusz ärgert, so schneid ihn ab. Es ist dir besser, dasz du lahm in das leben eingehest, dann dasz du zween füesse habest, und in die hölle, in das unauslöschliche feuer, geworfen werdest:

46. Da ihr wurm nicht stirbt, und das feuer nicht erlöschet.

47. Und wann dich dein aug ärgert, so reisz es aus. Es ist dir besser, dasz du einäugig in das reich GOttes eingehest, dann dasz du zwey augen habest, und in das höllische feuer geworfen werdest:

48. Da ihr wurm nicht stirbt, und das feuer nicht erlöschet.

49. Dann ein jeder wird mit feuer gesalzen werden, und ein jedes opfer wird mit salze gesalzen werden. 3:Mos. 2:I3.

50. Das salz ist ein gutes ding. Wann aber das salz unkräftig wird, wormit wollet ihr es wieder scharf machen? Habet salz in euch, und seyt friedsam gegen einander. Matth. 5:I3. Ps. 34:I5. Röm. I2:I8. Heb. I2:I4. I.Pet. 3:II.

Das X. Capitel.

1089

I. Christus giebt bericht vom ehestand und ehescheiden, I-I2. II. Nimmt die jungen kindlein auf, und segnet sie, I3-I6. III. Redet mit dem reichen jüngling, I7-27. IV. Tröstet seine jünger, die alles um seinetwillen verlassen hatten, und redet abermal von seinem tode und auferstehung, 28-34. V. Straft die ehrgeizige bitte der söhne Zebedei, und vermahnet zur demuth, 35-45. VI. Heilet den blinden Bartimeum, 46-52.

Und als er von dannen aufgestanden, ist er durch das land jenseit des Jordans in die grenzen des Jüdischen landes kommen. Und das volk zog abermal mit einander zu ihm: und er lehrete sie abermal, wie seine gewohnheit war. Matth. I9:I.

2. Und die phariseer traten zu ihm, und fragten ihn: Darf ein mann sich von seinem weibe scheiden? Und versuchten ihn hiemit.

3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was heut euch Moses geboten?

4. Sie aber sprachen: Moses hat zugelassen einen scheidbrief zu schreiben, und sich zu scheiden. 5.Mos. 24:I.

5. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Er hat euch dieses gebot nach euers herzens härtigkeit geschrieben.

6. Von anfang aber der erschaffung hat sie GOtt einen mann und ein weib erschaffen.

7. Darum wird ein mensch seinen vater und die muter verlassen, und wird seinem weibe anhangen. I.Mos. 2:24.

8. Und die zwey werden ein fleisch seyn: so sind sie je nicht mehr zwey, sondern ein fleisch:

9. Was nun GOtt zusammen gefüeget hat, das soll der mensch nicht scheiden.

I0. Und seine jünger haben ihn im hause um dieses abermal gefraget.

II. Und er sprach zu ihnen: Wer sich von seinem weibe scheidet, und nimmt eine andere zur ehe, der bricht an ihr die ehe. Matth. 5:32.

I2. Und wann ein weib sich von ihrem manne scheidet, und nimmt einen andern zur ehe, die bricht die ehe. Sehet Matth. 5:3I.

II.I3. Und sie haben ihm kindlein zugetragen, dasz er sie anrüehrete: die jünger aber beschulten, die sie hinzu trugen.

(Wer diese leute gewesen, wird nicht gemeldet, und es ligt uns auch an diesem umstand nichts. Genug, es waren leute, die vom Heiland grosse begriffe hatten, und darum baten sie den Heiland, dasz er diese ihre liebe kinder anrüehren möchte. Es ist nicht zu vermuthen, dasz diese kleine schafe dazumal krank gewesen, und darum von ihren eltern zum Heiland gebracht worden, dasz er sie durch sein anrüehren gesund mache, denn dawider würden die jünger nichts eingewendet, sondern noch wol selber füer sie gebeten haben. Was wollten sie denn eigentlich durch dieses anrüehren? Mattheus sagt es uns deutlich C. I9:I3. sie baten, dasz er die händ auf sie lege und bete; es war ihnen also um den segen des lieben Heilands zu thun.

Das war nun freylich eine handlung, die dem satan, dem abgesagten feinde der menschen, besonders auch der kinder, unmöglich gleichgültig seyn könnte. Er sah voraus, dasz der menschenliebende Heiland diese kinder mit gnade und segen krönen würde; und so trachtete er denn die ganze sache womöglich zu hintertreiben. Und sehet, wie list er es angegriffen. Es heiszt: Die jünger aber beschulten, die sie hinzutrugen. Die jünger, die immer wollten klüger seyn, als ihnen zukam, waren übel darauf zu sprechen, dasz die leute ihren HERRN also mit kindern überliefen. Sie denkten vermuthlich, es sey einem so grossen lehrer nicht anständig, dasz er sich an jungen kindern aufhalte, man müesse ihm mit dergleichen kleinigkeiten verschonen, und seine geduld, sanftmuth und liebe nicht miszbrauchen. Aber eben unter diesen gutmeinenden und gutscheinenden gedanken lag das schlangengift des satans verborgen, welcher auch hier den Simon und seine mitapostel gesucht hatte zu reitern wie den weizen. Denn wäre ihm dieser listige streich angegangen, so hätte er einen doppelten sieg davon getragen. Die kinder wären

nicht zum Heiland gebracht worden, und die eltern wüerden auch darüber im glauben an den HERRN JEsum irre gemacht worden seyn. Allein, der allwissende Heiland sah wol, woher den lieben aposteln dieser gedanke beygebracht worden, und deswegen sezt er sich auch demselben augenbliklich mit macht entgegen. Es heiszt:

I4. Da es aber JEsus sah, ward er zornig, und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht: dann solcher ist das reich GOttes. Matth. I8:3.

I5. Wahrlich, ich sage euch, welcher das reich GOttes nicht wie ein kindlein annimmt, der wird nicht darein kommen.

(Der sonst sanftmüethige Heiland wird recht in zorn gegen seine jünger gebracht, dasz sie mit ihrem unfreundlichen und ungestüemmen zufahren seiner liebe, seiner leutseligkeit und erbarmung, gleichsam einen fleken anhängen, und den glauben dieser leute an ihn schwächen wollen, als ob er ihnen nicht in allen ihren angelegenheiten gehör gegeben und zu hülfe kommen wolle. Und darum sagt er zu ihnen mit grossem ernste: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht. Masset euch keiner so verkehrten meisterschaft an, dasz ihr diese liebe schäflein von mir abhalten oder gar zurükstossen wollet. Wie wird nicht denen durch die jünger JEsu erschrekten eltern das herz im leibe vor freuden gehüpft haben, da sie den Heiland so willig sahen ihre kinder anzunehmen, um so mehr, da er die angenehme versicherung hinzuthut: Dann solcher ist das reich GOttes, das ist, sie sollen sich meiner auch zu erfreuen haben, ich will auch ihr Heiland seyn. Ja ich sage euch noch mehr:

Welcher aus euch mich nicht annimmt, wie diese lieben kinder, recht herzlich, aufrichtig und demüethig, der wird in mein reich nicht kommen, weder in das reich der gnaden, welches sich hier in den seelen aufrichte, noch in das reich der herrlichkeit, welches ich durch meinen gehorsam, durch mein leiden und tod, erwerben wird. Darum haltet mir diese kinder nicht zurük, sondern lernet vielmehr an ihnen in kindlichem und ungeheucheltem glauben mich lieben, und bey mir den segen suchen.

I6. Und als er sie in die arme empfangen, und die hände auf sie geleget, hat er sie gesegnet.

(Glükselige kinder, die die gnade gehabt von dem hohenpriester des neuen testaments eingesegnet zu werden! und wer will zweifeln, dasz diese jungen herzen nicht alle in der gnade des HERRN JEsu seyen bestetiget worden? Wer will zweifeln, dasz der liebe Heiland nicht aus allen miteinander lauter heilige nachfolger werde gemachet haben? Der musz ja wol den HERRN nicht kennen, dem der gedanke einfallen kan, er habe jemal eine läre ceremonie vorgenommen. Nein! da JEsus seine hände auf die lieben kinder legte, so mittheilte er ihnen zugleich aus der fülle seines Geistes ein nicht geringes masz seiner gaben; mithin kan es nicht anders seyn, als dasz diese jungen herzen alle mit einander lauter kern-christen geworden.

Da haben nun eltern eine angenehme evangelische anweisung, was sie zu thun haben, wenn ihre kinder sollen glükselig seyn. Da ist in der welt kein besser mittel den kindern ihr glük zu machen, als sie dem Heiland zuzufüehren.

III.I7. Und als er auf die strasz hinaus gegangen, lief einer hinzu, und fiel vor ihm auf die knie, und fragete ihn: Guter Meister, was soll ich thun, dasz ich das ewige leben ererbe? Matth. I9:I6.

I8. JEsus aber hat zu ihm gesprochen: Was heissest du mich gut? Es ist niemand gut, als nur ein einiger, (namlich) GOtt.

I9. Du weissest die gebote: Du sollst nicht ehebrechen: Du sollst nicht tödten: Du sollst nicht stehlen: Du sollst nicht falsche zeugnusz sagen: Du sollst nicht betriegen: Ehre deinen vater und die muter. 2Mos. 20:I4. Röm. I3:9. Matth. I5:4.

20. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Meister, dieses alles habe ich von meiner jugend auf bewahret.

2I. Da sah ihn JEsus liebreich an, und sagte zu ihm: Eins mangelt dir: Geh hin, und verkaufe alles, was du hast, und gieb es den armen, so wirst du im himmel einen schaz haben: und komm, folge mir nach, und nimm das kreuz auf dich. Luc. I2:33. I6:9. Gesch. 2:45. 4:24. Matth. I0:38.

22. Er aber ward ab dieser rede traurig, und gieng bekümmert davon: dann er hatte viel güeter.

23. Und JEsus sah um sich, und sprach zu seinen jüngern: Wie schwerlich werden die reichen in das reich GOttes eingehen! Matth. I9:23.

24. Aber die jünger haben sich ab seinen reden entsezt. JEsus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Jhr kinder, wie schwer ist es, dasz in das reich GOttes eingehen, die ihr vertrauen auf geld sezen! Job 3I:24. Ps. 62:II. Sprüch. II:28.

25. Es ist leichter, dasz ein kameel durch ein nadelöhre gehe, dann dasz ein reicher in das reich GOttes eingehe.

26. Sie aber entsezten sich über die masse, und sprachen unter einander: Wer mag dann selig werden?

27. JEsus aber sah sie an, und sprach: Bey den menschen ist es unmöglich, aber nicht bey GOtt: dann bey GOtt sind alle dinge möglich. Matth. I9:26. Sehet Luc. I8:I8.

IV.28. Und Petrus fieng ihm an zu sagen: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. Matth. 4:20.

29. Aber JEsus antwortete, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er haus, oder brüeder, oder schwestern, oder vater, oder muter, oder weib, oder kinder, oder

äker, um meinetwillen, und um des evangeliums willen verlassen hat:

30. Der es nicht hundertfältig empfahe: jezt in dieser zeit, häuser, und brüeder, und schwestern, und müeter, und kinder, und äker, mit verfolgungen: und in der zukünftigen welt ewiges leben.

3I. Aber viele erste werden die lezten seyn, und die lezten die ersten. Matth. I9:30.

32. Sie waren aber auf der strasse, und zogen hinauf gen Jerusalem: Und JEsus gieng vor ihnen her: und sie entsezten und füerchteten sich, als sie ihm nachfolgeten. Und als JEsus die zwölf abermal zu sich genommen, hat er angefangen ihnen zu sagen, was ihm wiederfahren wüerde. Matth. I6:2I.

33. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des menschen Sohn wird den hohenpriestern und den schriftgelehrten überantwortet werden: und sie werden ihn zum tode verurtheilen, und werden ihn den heiden überantworten.

34. Und die werden ihn verspotten, und ihn geisseln, und ihn verspeyen, und ihn tödten: und am dritten tage wird er wiederum auferstehen.

V.35. Und Jacobus und Johannes, die söhne Zebedei, giengen zu ihm, und sprachen: Meister, wir wollen, dasz du uns thüeest, was wir dich bitten werden. Matth. 20:20.

36. Er aber hat zu ihnen gesprochen: Was wollet ihr, dasz ich euch thüee?

37. Sie aber sprachen zu ihm: Gieb uns, dasz wir in deiner herrlichkeit, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner linken sizen.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: Jhr wisset nicht, was ihr bittet: möget ihr das trinkgeschirr trinken, das ich trinke: und euch mit dem taufe, damit ich getauft wird, taufen lassen?

39. Sie aber haben zu ihm gesagt: Wir mögen es. JEsus aber hat zu ihnen gesagt: Jhr werdet zwar das trinkgeschirr trinken, das ich trinke: und mit dem taufe getauft werden, damit ich getauft wird: Luc. I2:50.

40. Aber das sizen zu meiner rechten, und zu meiner linken, steht nicht bey mir zu geben, (andern) als denen es bereitet ist. Matth. 25:34.

4I. Und da es die zehen gehört, haben sie angefangen über Jacobum und Johannem entrüstet zu werden.

42. Aber JEsus hat sie herzu berüeft, und zu ihnen gesagt: Jhr wisses, dasz diejenigen, die sich bedunken lassen, dasz sie füersten der völker seyen, sie beherrschen, und die groszmächtigen unter ihnen gewalt über sie haben. Matth. 20:25.

43. Also aber soll es unter euch nicht seyn, sondern, so jemand unter euch grosz werden will, der wird euer diener seyn.

44. Und wer unter euch der vornehmste seyn will, der wird aller knecht seyn.

45. Dann auch des menschen Sohn ist nicht kommen, dasz ihm gedienet wüerde, sondern dasz er dienete, und sein leben zum lösgeld gäbe füer viele. Sehet Matth. 20:I7.

VI.46. Und sie kommen gen Jericho: und als er, und seine jünger, und ein grosz volk von Jericho auszog, sasz der sohn Timei, Bartimeus der blinde, am wege, und bettelte. Matth. 20:29.

47. Und als er gehört, dasz es JEsus von Nazareth war, fieng er an zu schreyen, und zu sagen: JEsu, du sohn Davids, erbarm dich meiner.

48. Und es beschulten ihn viele, dasz er schwiege: er aber schrye noch viel mehr: Du sohn Davids, erbarme dich meiner.

49. Und JEsus hat sich gestellet, und ihm zu rufen befohlen. Und sie rufen dem blinden, und sprechen zu ihm: Sey wol zu muth, steh auf: Er ruft dir.

50. Er aber warf seinen mantel hin, stuhnd auf, und kam zu JEsu.

5I. Und JEsus antwortet, und spricht zu ihm: Was willst du, dasz ich dir thüee? Aber der blinde hat zu ihm gesprochen: Rabbuni, dasz ich sehe.

52. JEsus aber spricht zu ihm: Geh hin: dein glaub hat dir geholfen. Und alsbald hat er gesehen: und er folgete JEsu nach auf der strasse. Matth. 9:22. Marc. 5:34. Sehet Luc. I8:35.

Das XI. Capitel.

1090

I. Christus reitet zu Jerusalem ein, als der Meszias, I-II. II. Verflucht den unfruchtbaren feigenbaum, I2-I4. III. Treibet die käufer und verkäufer aus dem tempel, I5-I9. IV. Redet von der kraft des glaubens, und des gläubigen gebetts, 20-26. V.

Geschweiget die phariseer, als sie ihn fragten, aus was gewalt er dieses thäte, 27-33.

Und als sie nahe gen Jerusalem, gen Bethphage und Bethanien, an den ölberg kamen, schikte er zween seiner jünger aus, Matth. 2I:I.

2. Und sagte zu ihnen: Gehet hin in den fleken, der vor euch über liget. Und so bald ihr in denselben hinein kommet, werdet ihr ein angebunden füllen finden, auf welchem kein mensch gesessen ist: löset es auf, und füehret es herzu.

3. Und so jemand zu euch sagte: Warum thut ihr das? So sprechet: Der HERR bedarf seiner: und er wird es alsbald her schiken.

4. Sie aber sind hingegangen, und haben das angebunden füllen gefunden bey der thüer, voraussen an der wegscheide: und haben es aufgelöset.

5. Und etliche derer, die da stuhnden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, dasz ihr das füllen auflöset?

6. Sie aber haben zu ihnen gesagt, wie es JEsus befohlen hatte: und sie liessen sie verfahren.

7. Und sie haben das füllen zu JEsu gebracht, und ihre kleider darauf geleget: und er ist auf dasselbige gesessen.

8. Aber viele haben ihre kleider auf den weg gespreitet: andere aber haben äste von den bäumen gehauen, und sie auf den weg gestreuet.

9. Und die vorgiengen, und nachfolgeten, schryen, und sprachen: Hosanna, gebenedeyet sey, der da kommt im namen des HERRN. Matth. 2I:9.

I0. Gebenedeyet sey das (jezt) im namen des HERRN ankommende reich unsers vaters Davids: Hosanna in den höhen. Luc. 2:I4.

(Sehet die anmerkungen über den einritt JEsu, Joh. I2:I2.

II. Und JEsus ist in Jerusalem, und in den tempel hinein gegangen, und nachdem er alles umsehen hatte, und es jezt die abendstunde war, ist er, samt den zwölfen, hinaus gen Bethanienen gegangen.

II.I2. Und des folgenden tags, da sie von Bethanien ausgiengen, hat ihn gehungert.

I3. Und als er von ferne einen feigenbaum gesehen, der laub hatte, kam er, ob er vielleicht etwas an demselbigen funde. Und als er zu demselbigen kam, fand er nichts dann nur laub: dann es war nicht der feigen zeit. Matth. 2I:I9.

I4. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es esse füerhin niemand keine frucht von dir in die ewigkeit: und seine jünger hörten es.

(Dieses war eine prophetische handlung des HERRN JEsu, womit er den heuchlerischen Juden angzeigete, wie es ihnen wegen ihres unglaubens ergehen werde.

III.I5. Und sie kommen gen Jerusalem: Und als JEsus in den tempel hinein gegangen, fieng er an die, so im tempel verkauften und kauften, hinaus zu treiben. Und er stiesz der wechsler tische um, und die stüehle derer, welche die dauben verkauften. Matth. 2I:I2.

I6. Und er liesz nicht zu, dasz jemand ein geschirr durch den tempel truge.

I7. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Jst es nicht geschrieben: Mein haus wird allen völkern ein betthaus heissen? Jhr aber habet eine mördergrube daraus gemachet. I.Kön. 8:29.

(Als der Sohn GOttes in den tagen seines fleisches unter den menschen herum gieng, was das seine lust, sein vergnüegen und sein himmel auf erden, in den geschäfften des Vaters zu seyn. Joh. 4:34. Deswegen versäumete er denn auch keine gelegenheit, den tempel, welcher zum dienste GOttes in Jerusalem erbauen war, zu besuchen, und in demselbigen öffentlich zu lehren und zu predigen. Was wunders denn, dasz er, da er jezt zum lezten mal gen Jerusalem gekommen, auch noch in den tempel gegangen, um sich da seinem lieben himmlischen Vater als das wahre und grosse sohnopfer darzustellen, nach seinem gegebenen worte: Ps. 40:7.

Wie findet der Heiland die sach im tempel? Es waren da leute, die darinnen kauften und verkauften. Alles, was männlich war, muszte jährlich dreymal nach Jerusalem; da nun die weit entlegenen die zum opfer nöthigen dinge nicht ohne grosse beschwerde mit sich füehren konnten, so hatte GOtt 5.Mos. I4:24 diese verordnung gemachet, dasz den entfernten erlaubt seyn solle, dasjenige, was sie zum opfer bestimmt hatten, zu hause zu verkaufen, und füer den daraus gelösten preis etwas anders zu Jerusalem wieder aufzukaufen. Damit es nun angelegenheit hiezu nicht ermangeln möchte, so waren um und in Jerusalem öffentliche märkte angestellet, da denn ein jeder haben könnte, was er verlangte. Diese kaufmannschaft aber ward mit der zeit durch den geiz der priester, die davon ihren vielfaltigen sündlichen profit hatten, nicht nur auf den tempel-berg, sondern gar in den tempel selber, nemlich in den grossen vorhof der heiden gebracht; woselbst man nicht nur kramläden anlegte, darinn man wein, salz, öl, mäl und andern zu den opfern nöthigen vorrath verkaufte, sondern es wurden auch allerhand opferthiere, farren lämmer, dauben, ec. dahin gebracht. Wodurch dann der heilige ort nicht nur durch den häufigen unflat der thiere häszlich besudelt und verunreiniget, sondern auch die menschen, welche daselbst dem HERRN ihrem GOtt durch gebett und geistliche andacht dienen wollten, durch das wilde geräusch der käufer und verkäufer an ihren heiligen verrichtungen merklich gehindert worden. Denn, was könnte an einem solchen orte, wo man öffentlichen jahrmarkt hielt, füer andacht seyn? Vornehmlich war an den hohen festen, besonders an der ostern, der markt unbeschreiblich grosz, da bey vielen hundert tausend stüken vieh gehandel worden.

Mithin war die sach so bewandt, dasz just an dem orte, wo die meiste andacht seyn sollen, die leute am meisten verhindert wurden.

Dieses unrecht, diese unordnung und entheiligung des tempels konnte nun JEsus nicht länger ertragen; er entbrannte in heiligem eifer; und flochte eine geissel aus striken, und fieng an alle, die an diesem heiligen ort kauften und verkauften, hinaus zu treiben. Mit was füer furcht und bestüerzung werden diese leute den HERRN JEsum angesehen haben! Aber was sahen sie da füer einen mann? Sonder zweifel sah JEsus da aus, wie er Offenb. C. I. vorgestellet wird: als einer, der augen hat wie feuerflammen, und aus dessen munde ein scharfes zweyschneidendes schwert geht. Diese handlung war folglich das rechte siegel, welches unser grosse prophet auf seine vorhergehende weissagungen gedrukt, dasz nemlich die zeit nahe, da GOtt die Römer als eine geissel und peitschen erweken, und sie durch selbige aus Jerusalem und dem tempel heraustreiben, und beyde, Jerusalem und den tempel, also zerstören werde, dasz nicht ein stein auf dem andern bleibe.

Noch mehr: Es war diese handlung in der that eins der grösten wunderwerke des Heilandes. Stellet euch eine menge leute vor auf einem grossen freyen jahrmarkt: dieser jahrmarkt ist privilegiert durch die obrigkeit: käufer und verkäufer wissen von nichts anders, als dasz ihnen hier niemand etwas einzureden habe; da kömmt nun so ein einiger, dem ansehen nach geringer, mann aus Galilea, und jagt da eine menge menschen auseinander. Wissen wir nicht aus der evangelischen geschicht, dasz die Juden sogleich fertig waren steine zu ergreifen um JEsum zu tödten, wenn er ihnen nach seiner art freymüethig den willen GOttes verkündigte? Nun aber lassen sie sich, eben wie ihr vieh, zum tempel hinaus jagen, ohne an die geringste gegenwehr zu denken.

Der Heiland rechtfertigte seine handlung mit diesen worten: Jst es nicht geschrieben: mein haus wird allen völkern ein betthaus heissen; ihr aber habet eine mördergrube daraus gemachet. Der HERR JEsus beruft sich hiemit in seinem reformations-eifer auf die heilige schrift, und beweist damit, dasz er keinen eingriff in ein fremdes amt gethan habe.

I8. Und die schriftgelehrten und die hohenpriester haben es gehöret, und sie suchten, wie sie ihn umbrächten: Dann sie füerchteten ihn, dieweil sich alles volk ab seiner lehre entsezte. Luc. I9:47. Matth. 7:28. 9:33. Marc. I:22. Luc. 4:32. 5:26. 9:43.

I9. Und als es jezt abend war, ist er aussert die stadt hinaus gegangen.

IV.20. Und da sie am morgen vorüber giengen, sahen sie, dasz der feigenbaum aus den wurzeln verdorret war. Matth. 2I:20.

2I. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der feigenbaum, den du verfluchet hast, ist verdorret.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet den glauben GOttes.

23. Dann wahrlich, ich sage euch, wann jemand zu diesem berge sprechen wird: Erheb dich, und wirf dich ins meer, und zweifelt nicht in seinem herzen, sondern glaubt, dasz es geschehen werde, was er sagt, so wird ihm begegnen, was er sagen wird. Matth. I7:20.

24. Darum sage ich euch: Alles was ihr im gebett bittet, glaubet dasz ihr es empfahet; und es wir euch werden. Matth. 7:7. Joh. I5:7. I.Joh. 5:I4.

25. Und wann ihr stehet und betet, so verzeihet, wann ihr etwas wider jemand habet: Auf dasz euch auch euer Vater, der in den himmeln ist, euere fehler verzeihe. Matth. 6:I4.

26. Wann ihr aber nicht verzeihet, so wir auch euch euer Vater, der in den himmeln ist, euere fehler nicht verzeihen. Matth. I8:35.

V.27. Und sie kommen abermal gen Jerusalem: und als er im tempel herum gieng, kamen die hohenpriester, und die schriftgelehrten, und die ältesten zu ihm:

28. Und sie sprachen zu ihm: Aus was gewalt thust du dieses? und wer hat dir diesen gewalt gegeben, dasz dieses thüeest?

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Jch will euch auch ein wort fragen, und antwortet mir: so will ich euch auch sagen, aus was gewalt ich dieses thüee.

30. War Johannis tauf aus dem himmel, oder aus den menschen? Gebet mir antwort.

3I. Und sie gedachten bey sich selbst, sprechende: Wann wir sagen aus dem himmel, so wird er sprechen: Warum habet ihr ihm dann nicht geglaubt?

32. Sollen wir aber sagen: Von menschen? Da füerchteten sie das volk: dann sie hielten alle von Johanne, dasz er wahrhaftig ein prophet gewesen sey.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu JEsu: Wir wissen es nicht. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was gewalt ich dieses thüee. Sehet Matth. 2I:23.

Das XII. Capitel.

1091

I. Christus straft die priester durch die gleichnusz vom weingarten, I-I2. II. Giebt bericht des tributs halben, I3-I7. III. Erweiset die auferstehung der todten, I8-27. IV. Lehret einen schriftgelehrten den weg GOttes, 28-34. V. Erhaltet wider die schriftgelehrten, dasz der Meszias GOttes Sohn sey, 35-37. VI. Straft ihre hoffart und gleichsnerey, 38-40. VII. Lobet die arme wittwe bey dem gotteskasten, 4I-44.

Und er fieng an durch gleichnussen mit ihnen zu reden: Es hat ein mensch einen weingarten gepflanzet, und einen zaun darum gefüehret, und eine trotte gegraben, und einen thurn gebauen, und hat ihn den weingärtnern verliehen, und ist von Land gezogen. Jes. 5:I.

2. Und als es zeit war, hat einen knecht zu den weingärtnern gesendet, dasz er von den weingärtnern von der frucht des weingartens empfienge.

3. Aber sie haben denselbigen ergriffen und geschlagen, und lär hinweg geschiket.

4. Und er hat abermal einen andern knecht zu ihnen gesendet. Und sie haben denselben mit steinen geworfen, ihm den kopf zerschlagen, und ihn (also) geschmähet hingeschiket.

5. Und er hat wiederum einen andern gesendet: und sie haben denselbigen getödtet: und viele andere, derer sie etliche zwar geschlagen, etliche aber getödtet haben.

6. Deshalben, als er noch einen einigen sohn hatte, seinen geliebten, schikte er auch zulezt denselbigen zu ihnen, sprechende: Sie werden meinen sohn scheuen.

7. Aber dieselbigen weingärtner sprachen unter einander: Dieser ist der erb: kommet her, lasset uns ihn tödten, so wird das erb unser seyn. I.Mos. 37:20. Luc. 20:14.

8. Und sie haben ihn genommen, und getödtet, und zum weingarten hinaus geworfen.

9. Was wird nun der herr des weingartens thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weingarten andern geben.

I0. Habet ihr auch diese schrift nicht gelesen? Der stein, den die bauleute verworfen haben, ist zum eksteine worden. Ps. II8:22. Matth. 2I:42.

II. Dieses ist vom HERRN geschehen: und es ist wunderbar in unsern augen.

I2. Und sie suchten ihn zu greifen: und füerchteten das volk: dann sie verstuhnden, dasz er diese gleichnusz wider sie geredet hatte: und sie verliessen ihn, und giengen davon. Matth. 2I:45,46. (Sehet die anmerkungen über dieses gleichnisz Luc. 20:9.

II.I3. Und sie sendeten etliche der phariseer und der herodiander zu ihm, dasz sie ihn in der rede fiengen.

I4. Als aber dieselbigen kommen, sagten sie zu ihm: Meister, wir wissen, dasz du wahrhaft bist, und achtest niemand: dann du siehst die person der menschen nicht an, sondern lehrest den weg GOttes in der wahrheit: Jst es recht, dasz man dem kayser die schazung gebe, oder nicht? Sollen wir sie geben, oder nicht geben?

I5. Als er aber ihre gleichsnerey merkte, sprach er zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen pfenning, dasz ich ihn sehe.

I6. Sie aber brachten einen. Und er sprach zu ihnen: Wessen ist das bild, und die überschrift? Sie aber sprachen zu ihm: Des kaysers.

I7. Und JEsus antwortete, und sagte zu ihnen: Bezahlet dem kayser, was des kaysers ist: und GOtt, was GOttes ist. Und sie haben sich über ihn verwundert. Sehet Matth. 22:15.

III.I8. Und die sadduceer kamen zu ihm, die da sagen, es sey keine auferstehung; und fragten ihn, sprechende:

I9. Meister, Moses hat uns geschrieben, wann jemands bruder stüerbe, und ein weib hinterliesse, und keine kinder hinterliesse, dasz sein bruder sein weib nehme, und seinem bruder einen saamen erweke. 5.Mos. 25:5.

20. Nun sind siben brüeder gewesen: und der erste hat ein weib genommen, und ist gestorben, und hat keinen saamen hinterlassen.

2I. Und der andere hat sie genommen, und ist gestorben, und auch er hat keinen saamen hinterlassen: und der dritte desselbigen gleichen.

22. Und die siben haben sie genommen, und keinen saamen hinterlassen: zulezt nach allen ist auch das weib gestorben.

23. Nun in der auferstehung, wann sie auferstehen werden, welches weib unter ihnen wird sie seyn? Dann die siben haben sie zum weibe gehabt.

24. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Jrret ihr nicht darum, dasz ihr die schriften nicht wisset, noch die kraft GOttes?

25. Dann wann sie von todten auferstehen, so greifen sie nicht zur ehe, werden auch nicht zur ehe gegeben: sondern sie sind wie die engel in himmeln.

26. Von den todten aber, dasz sie auferstehen, habet ihr nicht im buch Mosis gelesen, wie GOtt mit ihm im busche geredet habe, sprechende: Jch (bin) der GOtt Abrahams, und der GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs?

27. Er ist nicht ein GOtt der todten, sondern ein GOtt der lebendigen. Darum irret ihr sehr. Sehet Matth. 22:23.

IV.28. Und als einer der schriftgelehrten hinzu gegangen, und gehört hat, wie sie mit einander disputierten, auch sah, dasz er ihnen wol geantwortet hatte, fragete er ihn: Welches ist das vornehmste gebot unter allen?

29. JEsus aber hat ihm geantwortet: Das vornehmste unter allen geboten ist: Höre Jsrael, der HERR, unser GOtt, ist ein einiger HERR: 5.Mos. 6:4.

30. Und du sollst den HERRN, deinen GOtt, lieben von ganzem deinem herzen, und von ganzer deiner seele, und von ganzem deinem gemüethe, und von ganzem deinem vermögen. Dieses ist das vornehmste gebot. Luc. I0:27.

3I. Und das andere, (so diesem) gleich, ist dieses: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein grösseres gebot dann diese.

32. Und der schriftgelehrte hat zu ihm gesagt: Meister, du hast in wahrheit recht geredt: dann es ist ein einiger GOtt, und ist kein anderer aussert ihm.

33. Und denselbigen lieben von ganzem herzen, und von ganzem verstand, und von ganzer seele, und von ganzem vermögen: und den nächsten lieben als sich selbst, ist mehr dann alle brandopfer und schlachtopfer. Hos. 6:6.

34. Und als JEsus sah, dasz er vernünftiglich geantwortet, hat er zu ihm gesprochen: Du bist nicht fern vom reiche GOttes. Und es dorfte ihn füerhin niemand weiter fragen. Matt. 22:46.

35. Und als JEsus im tempel lehrete, hat er geantwortet, und gesprochen: Wie sagen die schriftgelehrten, dasz Christus Davids sohn sey? Matt. 22:42.

36. Dann David selbst hat durch den Heiligen Geist gesprochen: Der HERR hat zu meinem HERRN gesprochen: Size zu meiner rechten, bis dasz ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege. Ps. II0:I.

37. So heiszt je David selbst ihn einen HERRN: und woher ist er dann sein Sohn? Und viel volk hörete ihn mit lust. Sehet Matth. 22:28.

38. Und er sprach zu ihnen in seiner lehre: Hüetet euch vor den schriftgelehrten, die in langen kleidern herein gehen, und auf den märkten gegrüeszt werden wollen:

39. Und in den versammlungen, und in den mahlzeiten oben an sizen.

40. Die der witwen häuser fressen, und unter dem scheine lange beten. Dieselbigen werden ein schwerers gericht empfangen. Sehet Matth. 23:I.

VII.41. Und als JEsus gegen dem gotteskasten über sasz, sah er zu, wie das volk geld in den gotteskasten legte. Und viele reiche legten viel darein.

42. Und es kam eine arme witwe, die legte zwey scherflein darein, die einen haller machen.

43. Und als er seine jünger zu sich berüeft, sprach er zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, diese arme witwe hat mehr in den gotteskasten gelegt, dann alle, die darein gelegt haben.

44. Dann sie haben alle aus ihrem überflusz darein geleget. Diese aber hat von ihrem mangel, alles, was sie hatte, ihre ganze nahrung, eingelegt. Sehet Luc. 2I:I.

Das XIII. Capitel.

1092

I. Christus weissaget von der zerstörung Jerusalems, I-23. II. Desgleichen von der lezten zeit, und was füer zeichen dem jüngsten tage vorgehen werden, 24-3I. III. Vermahnet die seinigen zum wachen, 32-37.

Und da er aus dem tempel gieng, sprach einer seiner jünger zu ihm: Meister! siehe, welche steine, und welche gebäue! Matth. 24:I.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du diese grosse gebäue? Es wird nicht ein stein auf dem andern gelassen werden, der nicht zerstöret werde. Luc. I9:44.

3. Und als er auf dem ölberge gegen dem tempel über sasz, fragten ihn Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas besonders:

4. Sag uns, wann wird dieses geschehen, und was wird das zeichen seyn, wann dieses alles wird vollendet werden?

5. JEsus aber antwortete ihnen, und fieng an zu sagen: Sehet zu, dasz euch niemand verfüehre. Matth. 24:4.

6. Dann es werden viele unter meinem namen kommen, sprechende: Jch bin (der Messias,) und werden viele verfüehren. Jer. I4:I4.

7. Wann ihr aber krieg und kriegsgeschrey hören werdet, so erschreket nicht: dann es

musz geschehen. Aber es ist noch nicht das ende.

8. Dann es wird sich ein volk wider das andre, und ein reich wider das andere erheben: und es werden erdbidem hin und wider seyn, und werden hunger und schreken seyn. Jes. I9:2.

9. Dieses sind der schmerzen anfänge. Sehet aber ihr auf euch selbst: Dann sie werden euch in die rathhäuser, und in die versammlungen überantworten: ihr werdet geschlagen, und um meinetwillen füer füersten und könige gestellet werden, ihnen zur zeugnusz. Matth. I0:I7.

I0. Und das evangelium musz vorhin bey allen völkern geprediget werden. Matth. 24:I4.

II. Wann sie euch aber füehren und überantworten werden, so sorget nicht vorhin, was ihr reden sollet, und bedenket euch nicht zuvor darauf: sondern was euch zu derselbigen stunde wird gegeben werden, dasselbige redet. Dann ihr seyts nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist. Matth. I0:I9.

I2. Es wird aber ein bruder den andern, und ein vater das kind in tod übergeben: und die kinder werden sich wider die eltern erheben, und werden sie tödten. Mich. 7:6.

I3. Und ihr werden von jedermann verhaszt seyn, um meines namens willen. Wer aber bis an das ende beharret, derselbe wird selig werden. Matth. I0:22. Offenb. 2:I0.

I4. Wann ihr aber den greuel der verwüestung, davon gesagt ist von Daniel, dem propheten, sehen werdet stehen, da er nicht sollte: wer es liset, der merke es: alsdann wer im Jüdischen lande ist, der fliehe auf die berge. Dan. 9:27.

I5. Wer aber auf dem dache ist, der steige nicht in das haus herab, und gehe nicht darein, etwas aus seinem hause zu nehmen.

I6. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht wieder hinter sich, sein kleid zu nehmen.

I7. Wehe aber den schwangern und den säugenden in denselbigen tagen.

I8. Bittet aber, dasz euere flucht nicht des winters geschehe.

I9. Dann es werden in denselbigen tagen (solche) trüebsalen seyn, dergleichen nie gewesen vom anfang der welt, da GOtt dieselbe schuff, bis jezt, und auch nicht werden werden.

20. Und so der HERR die tage nicht verküerzet hätte, so würde kein mensch errettet werden: aber von wegen der auserwehlten, die er auserwehlet hat, hat er die tage verküerzet.

2I. Und wann alsdann euch jemand sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder, Siehe, dort ist er: so glaubet es nicht. Matth. 24:23.

22. Dann es werden falsche Christi, und falsche propheten auferstehen, und werden zeichen und wunder geben, auch die auserwehlten zu verfüehren, wann es möglich wäre.

23. Jhr aber sehet euch vor. Siehe, ich habe euch alles vorgesagt. Joh. I6:4.

II.24. Aber in denselbigen tagen, nach dieser trüebsal, wird die sonne verfinstert werden, und der mond wird seinen schein nicht geben. Jes. I3:I0. Luc. 2I:25.

25. Und die sternen des himmels werden herab fallen, und die kräfte, die in den himmeln sind, werden beweget werden.

26. Und alsdann werden sie des menschen Sohn sehen kommen in den wolken mit grosser kraft und herrlichkeit. Matth. 24:30. Luc. 2I:27.

27. Und alsdann wird er seine engel aussenden, und wird seine auserwehlten von den vier winden versammeln, von dem ende der erde bis zum ende des himmels.

28. Aber von dem feigenbaume lernet eine gleichnusz: Wann sein zweig jezt zart wird, und das laub hervor wachset, so merket ihr, dasz der sommer nahe ist.
Matth. 24:32. Luc. 2I:29.

29. Also wann auch ihr diese dinge sehet geschehen, so wisset, dasz er nahe vor der thüer ist.

30. Wahrlich, ich sage euch: dieses geschlecht wird nicht abgehen, bis dasz dieses alles geschieht.

3I. Der himmel und die erde werden vergehen: aber meine worte werden nicht vergehen. Jes. 5I:6.

III.32. Aber von demselbigen tage und der stunde weiszt niemand, auch die engel im himmel nicht, noch der Sohn, sondern nur der Vater. Gesch. I:7.

33. Sehet zu, wachet und betet: dann ihr wisset nicht, wann die zeit ist. Matth. 24:42. I.Thess. 5:6.

34. Gleich wie ein mensch, der über land zog, sein haus verliesz, und seinen knechten den gewalt, und einem jeden sein werk gab: und

dem thorhüeter befahl, dasz er wachen sollte. Matth. 25:I4.

35. So wachet nun, dann ihr wisset nicht, wann der HERR des hauses kommt, am abend, oder zu mitternacht, oder um das hahnengeschrey, oder am morgen:

36. Auf dasz er nicht, wann er unversehens kommt, euch schlafend finde.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet.

(Man lese über dieses capitel, was wir über Matth. C.24 angemerkt haben.

Das XIV. Capitel.

1093

I. Die priester rathschlagen wider Christum, I, 2. II. Christus wird in Bethanien gesalbet, 3-II. III. Haltet mit seinen jüngern das lezte nachtmahl, I2-3I. IV. Leidet am ölberg seelen-angst, und wird gefangen, 32-52. V. Wird vom rath verurtheilet und geschmähet, 53-65. VI. Petrus verleugnet den HERRN dreymal, bereuet aber den fall alsobald mit thränen, 66-72.

Es war aber nach zween tagen der überschritt, und die ungesäurten brote. Und die hohenpriester und die schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit list griffen und tödteten. Matth. 26:2.

2. Sie sprachen aber: Nicht auf das fest, auf dasz nicht unter dem volke eine aufruhr werde.

II.3. Und da er zu Bethanien im hause Simons des aussäzigen war, als er zu tische sasz, kam ein weib, die hatte eine alabasterne büchs mit salbe von flüssiger köstlicher narden, und sie zerbrach die alabasterne büchs, und gosz es auf sein haupt. Matth. 26:6.

4. Es wurden aber etliche bey ihnen selbst entrüstet, und sprachen: Wozu ist diese verschwendung des salbs geschehen?

5. Dann es hätte mehr dann um dreyhundert pfenninge mögen verkauft, und den armen gegeben werden. Und sie murreten wider sie.

6. Aber Jesus sagte: Lasset sie: was machet ihr ihr müehe? Sie hat ein gutes werk an mir gethan.

7. Dann die armen habet ihr allezeit bey euch, und wann ihr wollet, so möget ihr ihnen gutes thun: mich aber habet ihr nicht allezeit. 5.Mos. I5:II.

8. Was diese können, das hat sie gethan: Sie ist vorkommen, meinen leib zu der begräbnusz zu salben.

9. Wahrlich, ich sage euch, wo auch dieses evangelium in der ganzen welt wird geprediget werden, da wird auch das, so diese gethan hat, zu ihrer gedächtnusz geredt werden.

I0. Und Judas, der Jscariot, der zwölfen einer, ist zu den hohenpriestern hingegangen, dasz er ihn ihnen verriete. Matth. 26:I4. Luc. 22:4. Joh. I3:2.

II. Als sie es aber gehört, wurden sie froh: und verhiessen ihm geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn mit gelegenheit verriethe.

III.I2. Und am ersten tage der ungesäurten brote, da man das osterlamm schlachtete, sprachen seine jünger zu ihm: Wo willst du, dasz wir hingehen, und bereiten, dasz du den überschritt essest? Matth. 26:I7.

I3. Und er sendete zween seiner jünger, und spricht zu ihnen: Gehet in die stadt, und euch wird ein mensch begegnen, der tragt einen krug mit wasser: demselbigen folget nach.

I4. Und wo er hinein geht, da sprechet zu dem hausvater: Der Meister sagt, Wo ist die herberge, da ich den überschritt mit meinen jüngern esse?

I5. Und er wird euch einen grossen sal zeigen, der gespreitet (und) bereitet ist: daselbst bereitet uns.

I6. Und seine jünger sind ausgegangen, und in die stadt kommen, und haben es gefunden, wie er ihnen gesagt hatte, und haben den überschritt bereitet.

I7. Und als es abend war, kam er mit den zwölfen.

I8. Und als sie zu tische sassen, und assen, hat JEsus gesprochen: Wahrlich, ich sage euch, einer aus euch, der mit mir iszt, wird mich verrathen. Matth. 26:2I.

I9. Sie aber fiengen an bekümmert zu werden, und einer nach dem andern zu ihm zusagen: Bin ichs? und ein anderer: Bin ichs?

20. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: [Es ist] einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tunket. Ps. 4I:I0.

2I. Des menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist: Aber wehe demselbigen menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, dasz derselbige mensch nie geboren wäre.

22. Und indem sie assen, hat JEsus das brot genommen, und als er es gesegnet, hat er es gebrochen, und ihnen gegeben, und gesprochen: Nehmet, esset: das ist mein leib. Matth. 26:26.

23. Und als er das trinkgeschirr genommen, und dank gesagt, hat er es ihnen gegeben: und sie haben alle daraus getrunken.

24. Und er hat zu ihnen gesprochen: Das ist mein blut, das blut des neuen testaments, welches füer viel vergossen wird.

25. Wahrlich ich sage euch, dasz ich füerhin von dem gewächse des weinstokes nicht trinken werde, bis auf jenen tag, da ich in dem reiche GOttes neuen wein trinken werde.

26. Und nachdem sie das lobgesang gesungen hatten, sind sie an den ölberg hinaus gegangen.

27. Und JEsus spricht zu ihnen: Jhr alle werdet euch in dieser nacht an mir ärgern: Dann es ist geschrieben, ich wird den hirten schlagen, und die schafe werden zerstreuet werden. Zach. I3:7.

28. Aber nachdem ich auferstanden seyn wird, will ich euch in Galileam vorgehen. Matth. 26:32.

29. Petrus aber hat zu ihm gesprochen: Und wann sich schon alle ärgern werden, so [will] ich es doch nicht [thun.]

30. Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heut in dieser nacht, ehe dann der hahn zweymal kräet, wirst du mich dreymal verleugnen. Matth. 26:34.

3I. Er aber redete noch heftiger: Wann ich schon mit dir sterben müeszte, so will ich dich nicht verleugnen. Desselben gleichen aber sagten auch alle.

IV.32. Und sie kommen in ein feld, dessen name war Gethsemane. Und er spricht zu seinen jüngern: Sizet hie, bis ich gebetet habe. Matth. 26:36. Joh. I8:I.

33. Und er nahm Petrum und Jacobum, und Johannem mit sich: und fieng an zu erschreken und heftig zu zagen.

34. Und er spricht zu ihnen: Meine seele ist bekümmert um und um, bis auf den tod: bleibet hier, und wachet. Matth. 26:38.

35. Und als er ein wenig füerbas gegangen, ist er auf die erde gefallen: und hat gebetet, dasz, so es möglich wäre, die stunde von ihm vorüber gienge.

36. Und er sprach: Abba, Vater, es ist dir alles möglich: nimm dieses trinkgeschirr von mir. Doch nicht, was ich will, sondern was du (willst.) Röm. 8:I5. Gal. 4:6.

37. Und er kommt, und findet sie schlafend, und spricht zu Petro: Simon! schlafest du? Hast du nicht eine einige stunde wachen mögen?

38. Wachet und betet, auf dasz ihr nicht in versuchung eingehet: Der geist ist zwar geneigt, das fleisch aber ist schwach. Matth. 26:4I.

39. Und er ist wiederum hingegangen, hat gebetet, und eben dieselbigen worte gesprochen.

40. Und als er wieder kommen, hat er sie abermal schlafen gefunden: dann ihre augen waren beschwert, und wuszten nicht, was sie ihm antworteten.

4I. Und er kommt zum dritten mal, und spricht zu ihnen: Nun schlafet, was übrig ist, und ruhet. Es ist genug, die stunde ist kommen: Siehe, des menschen Sohn wird in der sünder hände überantwortet.

42. Stehet auf, lasset uns gehen: Siehe, der mich verrathet, ist genahet.

43. Und alsbald, da er noch redete, war Judas, welcher einer der zwölfen, vorhanden: und mit ihm eine grosse schar, mit schwertern und stangen, von den hohenpriestern, und den schriftgelehrten, und den ältesten. Matth. 26:47. Luc. 22:47. Joh. I8:3.

44. Der ihn aber verrathen, hat ihnen ein zeichen gegeben, sprechende: Welchen ich küssen wird, der ist es: den ergreifet und füehret ihn gewahrsam.

45. Und als er kam, trat er alsbald zu ihm, und sprach: Rabbi, Rabbi: und hat ihn geküsset.

46. Sie aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber derer, die dabey stuhnden, hat das schwert ausgezogen, und des obersten priesters knecht geschlagen, und sein ohr abgehauen. Matth. 26:5I.

48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Als auf einen mörder seyt ihr ausgegangen, mit schwertern und (mit) stangen, mich zu fangen.

49. Täglich war ich bey euch im tempel, und lehrete, und ihr habet mich nicht gegriffen. Aber (es ist geschehen) auf dasz die schriften erfüllet werden. Ps. 22:I3.

50. Und sie verliessen ihn alle, und flohen.

5I. Und ein jüngling folgete ihm nach, der war mit leinwad auf dem blossen leibe bedeket, und die jünglinge griffen ihn.

52. Er aber hat die leinwad fahren lassen, und ist blosz von ihnen entflohen.

V.53. Und sie haben Jesusm zum obersten priester hingefüehrt: Und alle hohenpriester und die ältesten, und die schriftgelehrten kamen bey ihm zusammen. Matth. 26:57.

54. Und Petrus folgete ihm von ferne nach, bis in des obersten priesters hof hinein. Und er sasz bey den dienern, und wärmete sich bey dem feuer.

55. Aber die hohenpriester, und der ganze rath suchten zeugnusz wider Jesum, ihn zu tödten: und funden keine.

56. Dann es haben viele wider ihn falsche zeugnusz gesagt, aber die zeugnussen waren nicht gleich. Matth. 26:60.

57. Und es stuhnden etliche auf, und sagten falsche zeugnusz wider ihn, sprechende:

58. Wir haben ihn gehört sagen: Jch will diesen tempel, der mit händen gemachet ist, zerstören, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemachet sey. Joh. 2:I9.

59. Aber auch also war ihr zeugnusz nicht gleich.

60. Und der oberste priester stuhnd auf in die mitte, und fragte JEsum, sprechende: Antwortest du nichts? Was zeugen diese wider dich?

6I. Er aber schwieg, und antwortete nichts. Wiederum fragete ihn der oberste priester, und spricht zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des gebenedeyeten? Jes. 53:7. Matth. 26:63.

62. JEsus aber hat gesprochen, Jch bins: und ihr werdet des menschen Sohn sehen sizen zur rechten der kraft, und mit den wolken des himmels kommen. Dan. 7:I3. Matth. 25:3I. Luc. 22:69. Gesch. I:II. 7:56. Heb. I:3. 8:I. 22:2. Offenb. I:7.

63. Der oberste priester aber, als er seine kleider zerrissen, sprach: Was bedörfen wir weiter zeugen?

64. Jhr habet die lästerung gehöret: was bedunket euch? Sie alle aber haben ihn verurtheilet, dasz er des todes schuldig sey.

65. Und es haben etliche angefangen ihn zu verspeyen, und ihm sein angesicht zu bedeken, und ihn mit fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage. Und die diener gaben ihm bakenstreiche. Matth. 26:67. Job I6:I0.

VI.66. Und als Petrus danieden im hofe war, kam des obersten priesters mägden eine. Matth. 26:69.

67. Und als sie Petrum gesehen sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Auch du warest mit JEsu von Nazareth.

68. Er aber hat geleugnet, sprechende: Jch kenne (ihn) nicht, und weisz auch nicht, was du sagst. Und er ist in den vorhof hinaus gegangen. Und der hahn hat gekräet.

69. Und als die magd ihn wiederum sah, hub sie an, denen, die dabey stuhnden, zu sagen: Dieser ist aus ihnen. Luc. 22:58. Joh. I8:25.

70. Er aber hat abermal geleugnet. Und ein wenig darnach sprachen abermal, die dabey stuhnden, zu Petro: Wahrhaftig, du bist aus ihnen. Dann du bist ja auch ein Galileer, und deine sprache gleichet sich.

7I. Er aber hub an zu fluchen und zu schweeren: Jch kenne den menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der hahn hat zum andern mal gekräet: Und Petrus ward des worts eingedenk, das JEsus zu ihm gesagt hatte: Ehe der hahn zwey mal kräen wird, wirst du mich drey mal verleugnen: und er machete sich hinaus, und weinete.

(Man lese über dieses capitel, was wir über Matth. C.26 angemerkt haben.

Das XV. Capitel.

1094

I. Christus wird dem landvogt Pilato überantwortet, und von demselben zum kreuze verurtheilet, I-I9. II. Er wird ausgefüehret und gekreuziget, 20-32. III. Jn seinem tode geschehen zeichen, 33-4I. IV. Wird von Joseph begraben, 42-47.

Und gar früehe am morgen machten die hohenpriester mit den ältesten und schriftgelehrten, und der ganze rath, einen rathschlag, und bunden JEsum, und füehrten ihn hin, und überantworteten ihn dem Pilato. Sehet Matth. 27:I.

2. Und Pilatus hat ihn gefraget: Bist du der könig der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagsts.

3. Und die hohenpriester klagten viel auf ihn.

4. Pilatus aber fragte ihn wiederum, sprechende: Antwortest du nichts? Siehe, wie viel sie wider dich zeugen.

5. JEsus aber hat nichts mehr geantwortet: also dasz sich Pilatus verwundert. Jes. 35:7. Sehet Matth. 27:II.

6. Aber auf das fest liesz er ihnen einen gefangenen ledig, welchen sie begehrten. Matth. 27:I5.

7. Es war aber einer, genennt Barabbas, der samt den mitaufrüehrern gefangen worden, die in der aufruhr einen todtschlag begangen hatten.

8. Und das volk schrye, und hub an zu begehren, dasz er thäte, wie er allezeit gegen ihnen gethan hätte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen, sprechende: Wollet ihr, dasz ich euch den König der Juden ledig gebe?

I0. Dann er wuszte, dasz ihn die hohenpriester aus neide überantwortet hatten.

II. Aber die hohenpriester bewegten das volk, dasz er ihnen vielmehr den Barabbam ledig liesse: Gesch. 3:I4.

I2. Pilatus aber antwortete, und sprach abermal zu ihnen: Was wollet ihr dann, dasz ich dem thüee, den ihr einen König der Juden heisset?

I3. Aber sie haben wiederum geschryen: Kreuzige ihn. Gesch. I3:28.

I4. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er dann übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Kreuzige ihn.

I5. Pilatus aber, weil dem volk genug thun wollte, hat ihnen den Barabbam ledig gelassen, und als er JEsum gegeisselt, hat er ihn überantwortet, dasz er gekreuziget wüerde. Joh. I9:I.

I6. Die kriegsknechte aber füehrten ihn hinein in den hof, welcher das richthaus war: und beruften die ganze rott zusammen. Matth. 27:27.

I7. Und sie legten ihm einen purpur an, und flochten eine dörnene krone, und sezten sie ihm auf.

I8. Und sie fiengen ihn an zu grüessen: Sey gegrüesset, du König der Juden.

I9. Und sie schlugen sein haupt mit einem rohr, und verspeyeten ihn: und bogen die knie, und beteten ihn an.

II.20. Und nachdem sie ihn verspottet, haben sie ihm den purpur ausgezogen, und ihm seine eigene kleider angezogen: und füehrten ihn aus, dasz sie ihn kreuzigeten. Sehet Matth. 27:I5.

2I. Und sie haben einen, der da vorüber gieng, gezwungen, Simonem von Cyrenen, der vom felde kam, den vater Alexandri und Rufi, dasz er sein kreuz truge. Matth. 27:32.

(Der liebe Heiland war so abgemattet, dasz er nicht mehr im stande war sein kreuz zu tragen, daher nahmen die soldaten ihm dasselbige ab, aber nicht aus mitleiden und barmherzigkeit, sondern um desto geschwinder auf Golgotha zu seyn. Da sie sich nun um jemanden umsahen, füegte es GOtt, dasz ein gewisser Simon, von Cyrene aus Lybien gebüertig, des wegs kam, und den hielten die soldaten mit gewalt dahin, dasz er dem HERRN das kreuz tragen muszte.

So oft ich diesen passions-umstand betrachte, so oft dünkt es mich, es stelle derselbige den zustand der kirche JEsu hier auf erden vor. JEsus geht mit seinem zerfleischen leibe und dornen vorher, und die kirche folget ihrer verwundedeten liebe mit dem kreuze nach; welches sie zwar anfangs scheuet, hernach sich aber eine grosse ehre daraus macht, dem bilde ihres JEsu in etwas gleichförmig zu werden.

22. Und sie brachten ihn an den ort Golgotha: der ist verdolmetschet, Schädelort:

23. Und gaben ihm vermyrrheten wein zu trinken: aber er nahm ihn nicht.

24. Und als sie ihn gekreuziget hatten, haben sie seine kleider getheilt, und das loos darüber geworfen, was ein jeder nehmen sollte. Ps. 22:I9.

25. Es war aber die dritte stunde, und sie haben ihn gekreuziget.

26. Und die überschrift seiner beschuldigung war oben über geschrieben: Der König der Juden. Matth. 27:37.

27. Und sie kreuzigeten zween mörder mit ihm: einen zur rechten, und einen zu seiner linken.

28. Und die schrift ist erfüllet worden, die da sagt: Er ist unter die übelthäter gerechnet worden Jes. 53:I2.

29. Und die vorüber giengen, lästerten ihn, schüttelten ihr häupter, und sprachen: Ha! der du den tempel zerstörest, und bauest ihn in dreyen tagen. Psal. 22:8. I09:25. Marc. I4:58. Joh. 2:I9.

30. Hilf dir selber, und steig vom kreuze herab. Luc. 4:23.

3I. Gleicher gestalt verspotteten ihn auch die hohenpriester, samt den schriftgelehrten, und sprachen unter einander: Andern hat er geholfen, ihm selber kan er nicht helfen.

32. Der Christus, der König Jsraels, steige nun vom kreuz herab, auf dasz wir es sehen und glauben. Auch die schmäheten ihn, die mit ihm gekreuziget waren.

III.33. Als es aber um die sechste stunde war, ist eine finsternusz über das ganze erdrich worden, bis um die neunte stunde. Matth. 27:45.

34. Und um die neunte stunde schrye JEsus mit lauter stimme, sprechende: Eloi, Eloi, lamma sabachthani! das ist verdolmetschet: Mein GOtt! Mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Psal. 22:2.

35. Und etliche derer, die dabey stuhnden, als sie es gehört, sprachen: Siehe, er ruft dem Elia.

36. Einer aber lief, und füllete einen schwamm mit eszig, und stekte ihn auf ein rohr, und tränkte ihn, sprechende: Haltet, lasset uns sehen, ob Elias komme: dasz er ihn herab nehme. Psal. 69:22.

37. Als aber JEsus einen lauten schrey gelassen, hat er den geist aufgegeben. Matth. 27:50.

38. Und der vorhang des tempels zerrisz in zwey, von oben an bis unten.

39. Als aber der hauptmann, der vor ihm über stuhnd, gesehen hatte, dasz er mit solchem schreyen den geist aufgegeben, sprach er: Wahrhaftig, dieser mensch war GOttes Sohn. Matth. 27:54.

40. Es waren aber auch weiber, die von ferne zusahen: unter welchen auch war Maria, die Magdalene, und Maria Jacobi des jüngern, und Joses muter, und Salome.

4I. Welche auch, da er in Galiea war, ihm nachfolget, und ihm gedienet hatten: und andere viel, die mit ihm gen Jerusalem hinauf gezogen waren. Luc. 8:3.

IV.42. Und als es jezt abend war, weil es der rüsttag war, welches der vorsabbat ist. Matth. 27:57.

43. Kam Joseph von Arimathea, ein ehrbarer rathsherr, welcher auch selbst auf das reich GOttes wartete: Derselbige ist keklich zu Pilato hinein gegangen, und hat den leib JEsu begehrt. Luc. 2:38.

44. Pilatus aber hat sich verwundert, dasz er schon gestorben wäre: und als er den hauptmann berüeft, hat er ihn gefraget, ob er langest gestorben wäre?

45. Und als er es vom hauptmann verstanden, hat er dem Joseph den leib geschenkt.

46. Und er kaufte eine leinwad, und nahm ihn hinab, und wand ihn in die leinwad: und legte ihn in ein grab, das aus einem felsen gehauen war: und welzete einen stein füer die thüer des grabs.

47. Aber Maria Magdalene, und Maria Joses sahen zu, wo er hingelegt wurde. seht Matth. 27:33.

Das XVI. Capitel.

1095

I. Von der auferstehung Christi, und wie dieselbige geoffenbaret worden, I-I3. II. Christus machet seinen lezten abscheid mit seinen jüngern, und fahret auf gen himmel, I4-20.

Und nachdem der sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalene, und Maria die muter Jacobi, und Salome, specereyen, auf dasz sie kämen, und ihn salbeten. Matth. 28:1.

(Die gottseligen frauen hatten den HERRN am kreuze öffentlich gesehen sterben und hernach begraben werden. So urtheileten sie denn nach den sinnen und der vernunft, er wüerde nun wol todt bleiben. Hätten sich die guten leute an die klaren worte Christi gehalten, und ihm geglaubt, da er so oft gesagt, er müesse sterben und hernach wieder auferstehen; so würden sie nicht lang gezweifelt und nachgedacht haben, wie sie JEsu leib balsamieren und erhalten wollten.

2. Und des ersten tags der sabbaten sehr frühe, kamen sie zum grabe, als die sonne aufgieng.

3. Und sie sprachen zu einander: Wer wird uns den stein von der thüer des grabes welzen?

(Das zeigt nun schon einen grossen glauben an, wenn man schwierigkeiten siehet, ohne das mittel, daraus zu kommen, und doch immer drauf los geht, mit ergebung zu die göttlichen regierung.

4. Und als sie um sich gesehen, sahen sie, dasz der stein abgewelzet war: dann er war sehr grosz.

5. Und als sie in das grab hinein gegangen, sahen sie einen jüngling zur rechten sizen, der war mit einem langen weissen kleide bekleidet, und sie erschraken. Joh. 20:II.

6. Er aber spricht zu ihnen: Erschreket nicht: Jhr suchet JEsum von Nazareth, den gekreuzigten: Er ist auferstanden, er ist nicht hie: Siehe den ort, da sie ihn hingeleget hatten.

7. Aber gehet hin, saget es seinen jüngern, und dem Petro, dasz er vor euch in Galieam hingehe: daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Matth. 26:32. Marc. I4:28.

8. Und sie sind eilend hinaus gegangen, und von dem grabe geflohen: dann es kam sie ein zittern und entsezen an, und sagten niemand nichts: dann sie füerchteten sich. Luc. 24:9.

9. Als er aber frühe am ersten sabbat auferstanden, ist er zum ersten der Maria Magdalena erschienen, von welcher er sieben teufel ausgetrieben hatte. Joh. 20:I4. Luc. 8:2.

I0. Dieselbe ist hingegangen, und hat es denen verkündiget, die bey ihm gewesen waren, die da traureten und weineten.

II. Und dieselbigen, als sie gehört, dasz er lebte, und von ihr wäre gesehen worden, haben es nicht geglaubt. Sehet Matth. 28:2.

I2. Nach diesem aber hat er sich zween aus ihnen, die da wandelten, in einer andern gestalt geoffenbaret, da sie auf das feld hinaus giengen. Luc. 24:I3.

I3. Und dieselbigen sind hingegangen, und haben es den andern verkündiget: und sie haben auch denselben nicht geglaubt. Sehet Luc. 24:I3.

II.I4. Leztlich hat er sich den eilfen geoffenbaret, als sie zu tische sassen, und hat ihnen ihren unglauben und die härtigkeit ihres herzens verwiesen, dasz sie denen, die ihn gesehen hatten auferstanden seyn, nicht geglaubt hatten. Luc. 24:36. Joh. 20:I9. Gesch. I3:3I. I.Cor. I5:7. Leztlich, darnach; denn diese erscheinung ist nicht die lezte gewesen.

I5. Und er sprach zu ihnen: Ziehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller kreatur. Matth. 28:I9. Col. I:23.

I6. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Joh. 3:I6. 5:24. 6:40. Röm. I0:9. I.Joh. 5:I0, II.

I7. Diese zeichen aber werden denen, die da glauben, nachfolgen: sie werden in meinem namen die teufel austreiben: sie werden mit neuen sprachen reden. Luc. I0:I7. Gesch. 5:I6. 8:7. I6:I8. I9:I2. Gesch. 2:4. I0:46. I9:6.

I8. Sie werden die schlangen aufheben: und wann sie etwas tödtliches trinken werden, wird es sie nicht schädigen: Auf die kranken werden sie die hände legen, und sie werden gesund werden. Luc. I0:I9. Gesch. 28:5. Gesch. 9:I7. 28:8.

I9. Als nun der HERR mit ihnen geredet hatte, ist er in den himmel hinauf genommen worden, und hat sich zu der rechten GOttes gesezet. Luc. 24:5I. Gesch. I:9. Psal. II0:I.

20. Sie aber sind hinaus gegangen: und haben an allen orten geprediget: und der HERR hat mit ihnen gewirket, und das wort durch nachfolgende zeichen bekräftiget. Gesch. I4:3.

Ende des Evangeliums Marci.

Das Evangelium Lucä.

Jnhalt des Evangeliums Lucä.

Lucas war seiner kunst ein arzet, Col. 4:I4. ein lehrjünger der heiligen apostel, aus deren angebung er, wie er selbst zeuget Luc. I:2. diese evangelische historie beschrieben: ist sonderlich des heiligen apostels Pauli und mitarbeiter und mitgefehrt in reisen und banden gewesen, 2.Tim 4:II. Philem. vers 24. Er hat neben diesem evangelio auch das Buch von den Geschichten der heiligen Apostel geschrieben.

Dieses evangelium begreift I. neben dem Eingang, die historie von der Empfängnusz, Geburt, Beschneidung, Lehre und Leben Johannis, des täufers: deszgleichen die wunderbare Empfängnusz, Geburt, Beschneidung, Jugend, Tauf- und Geschlechtregister unsers Heilands JEsu Christi. Cap. I-III.

II. Das heilige Lehr- und Predigt-amt JEsu Christi, welches er nach vierzigtägigem fasten, und ausgestandener dreyfacher versuchung, zu Nazareth in seinem vaterlande angefangen, und folgends in übrigen städten des Gelileischen und Jüdischen landes fortgesezt, und seine lehre mit vielen wundern und zeichen bestätiget hat. Cap. IV-XXI.

III. Das Leiden, Sterben, Begräbnusz, Auferstehung von den todten, und die Himmelfahrt Christi. Cap. XXII-XXIV.

Das I. Capitel.

1096

I. Vorrede über das evangelium, I-4. II. Der engel Gabriel verkündiget dem Zacharia seines sohns Johannis empfängnisz, geburt und vortrefflichkeit, 5-25. III. Durch eben diesen engel wird die menschwerdung JEsu Christi durch die jungfrau Maria verkündiget: die preiset GOtt hierum, 26-56. IV. Johannes wird geboren: beschnitten: Zacharias bekommt wieder seine rede, und lobet GOtt, 57-80.

Sintemal sich viele unterstanden haben, eine ordentliche erzehlung zu stellen derer dinge, derer wir unter uns auf das gewisseste versichert sind:

2. Wie uns diejenigen übergeben haben, die es von anfang selbst gesehen, und diener des worts gewesen sind: Heb. 2:3.

3. So hat auch mich füer gut angesehen, nachdem ich alles von anfang eigentlich

erkundiget habe, dir es ordentlich zu beschreiben, vortrefflicher Theophile:

4. Damit du die sichere gewiszheit derer dinge erkennest, derenthalben du mundlich berichtet bist.

(Laszt uns die göttliche güete demüethig verehren, dasz sie solche wichtige begebenheiten, als diejenigen sind, die uns nun unser selige evangelist vorlegen wird, nicht der ungewissen mundlichen erzehlungen überlassen, sondern sie der kirche schriftlich übergeben wollen, und zwar durch solche personen, die vielfältige gelegenheit gehabt, von der wahrheit derselben überzeugt zu werden, und die uns von der aufrichtigkeit ihres herzens unwidersprechliche beweise vorgelegt haben. Lasset es uns mit herzlichem dank erkennen, dasz wir nicht allein eine solche geschichtbeschreibung haben, sondern dasz auch mehrere männer an ein so vortreffliches und nöthiges werk die hand angeleget; welcher vereinigtes zeugnisz das ganze bekräftiget, durch die verschiedenheit der erzehlungen erläutert, und dasjenige durch hinzufüegung merkwüerdiger umstände, vollständig machet, was von andern übergangen worden. Billig freuen wir uns über die unermüedete vorsehung GOttes, die dieses unschäzbare gut durch so viele jahrhunderte hindurch, in den finstern zeiten und unter den heftigsten verfolgungen erhalten.

II.5. Jn den tagen Herodis, des königs des Jüdischen lands, war ein priester, mit namen Zacharias, aus der ordnung Abia, und sein weib aus den töchtern Aarons, und ihr name war Elisabet. I.Chron. 24:I0.

6. Sie waren aber beyde gerecht vor GOtt, als die da in allen geboten und rechten des HERRN unsträflich wandelten.

7. Und sie hatten kein kind, darum dasz Eslisabet unfruchtbar war, und waren beyde wol betaget.

(Kein evangelist beschreibet die geburt Johannis des täufers so deutlich und umständlich als Lucas, wobey viele sonderbare umstände vorkommen. Denn es muszte auch mit des vorläufers geburt wunderbar hergehen. Es gieng damit über die ordnung der natur her: und das war eine vortreffliche vorbereitung der gläubigen, dasz sie die wunder-geburt Christi nicht unversehens vor sich kriegten, sondern zu ausserordentlichen wegen GOttes schon zubereitet wären.

8. Es hat sich aber begeben, da er das priesteramts, zur zeit seiner ordnung, vor GOtt pflegete:

9. Hat ihn, nach des priestertums gebrauche, das loos getrofen, dasz er in den tempel des HERRN gehen, und räuchern sollte. 2.Mos. 30:7. 3.Mos. I6:I7.

I0. Und die ganze menge des volks betete voraussen zur stunde des rauchwerks.

(Das rauchopfer ward des tages zweymal vor den HERRN gebracht, bey jedem morgen- und abend-dienste, da allemal auch rauchwerk auf dem goldenen altar angezündet wurde, welches rauchopfer zu dem ende angestellt ward, dasz GOtt das gebett des volks, welches draussen im tempel stuhnd und betete, vorgetragen und geopfert wüerde.

II. Aber ihm ist ein engel des HERRN erschienen, der stuhnd zur rechten des rauchaltars.

(Wie Gideons engel in dem rauche des sündopfers hinauf stieg, Richt. 6:2I. also kam des Zachariä engel gleichsam herunter in dem wolriechenden rauche des rauchopfers. Es war zwar allezeit ein grosses neues, einen engel GOttes zu sehen, aber nun noch vielmehr, weil GOtt schon lange den Juden alle übernathüerlichen offenbarungen entzogen. Wie dieses gottlose volk von seinem GOtt sich entfernte in seinem wandel, also nahete sich GOtt auch nicht mehr zu ihm durch seine erscheinungen: da nun aber die angenehme zeit des evangelii annahete, so suchte er sie heim durch seine engel, ehe er sie heimsuchte durch seinen Sohn.

I2. Und als ihn Zacharias gesehen, ist er erschroken, und ist eine furcht auf ihn gefallen.

I3. Aber der engel hat zu ihm gesprochen: Füerchte dich nicht, Zacharia, dann dein gebett ist erhöret worden: Und dein weib Elisabet wird dir einen sohn gebären, und du sollst seinen namen Johannes heissen. Gesch. I0:4.

I4. Und er wird dir eine freude und froloken seyn, und viele werden sich über seine geburt freuen.

I5. Dann er wird grosz sein vor dem HERRN: wein und starke getränke wird er nicht trinken: und wird schon von seiner muterleib an erfüllet werden mit dem Heiligen Geist. 4.Mos. 6:3.

I6. Und er wird viel der kinder Jsraels zu dem HERRN, ihrem GOtt, bekehren:

I7. Und er wird vor ihm im geiste und kraft Elie hergehen, die herzen der väter zu den kindern zu bekehren, und die ungehorsamen zur klugheit der gerechten: dem HERRN ein gerüstetes volk zubereiten. Matth. II:I4.

(Es möchten wol schon mache jahre vergangen seyn, als Zacharias von seiner bitte um einen sohn nachgelassen hatte, denn er war nun bereits betaget, und hatte aufgehört zu hoffen. GOtt hatte ihn erhöret, er hatte es aber auf eine lange zeit aufgeschoben, und stellete es jezt ins werke, als er nicht mehr daran gedachte. Also handelt die barmherzigkeit unsers GOttes mit seinen geduldigen und gläubigen betern. Der verzug unserer erhörung soll also unsern glauben nicht kleinmüethig machen: es kan wol seyn, dasz uns GOtt lange zuvor erhöret hat, ehe wir es wissen, dasz er uns erhöret.

Es war schon viel, dasz Zacharias mit einem sohne sollte erfreuet werden, aber das machte die sache ganz, dasz dieser sohn grosz vor augen des HERRN werden sollte, dasz über dessen geburt sich viele menschen freuen würden, dasz er ein vorläufer des HERRN Mesziä seyn sollte.

I8. Und Zacharias hat zum engel gesprochen: Wobey soll ich dieses erkennen? Dann ich bin alt, und mein weib ist wol betaget. I.Mos. I7:I7.

(Das ist immer das erste, dasz der mensch sein biszgen menschliches denken dem göttlichen entegen sezet. Wir springen immer voran.

I9. Und der engel antwortete, und sprach zu ihm: Jch bin Gabriel, der ich vor GOtt stehe: und bin gesendet mit dir zu reden, und dir diese fröliche botschaft zu verkündigen. Dan. 8:I6. 9:2I.

20. Und siehe, du wirst stumm seyn, und nicht reden können, bis auf den tag, da dieses geschehen wird: darum dasz du meinen worten nicht geglaubt hast: die da werden zu ihrer zeit erfüllet werden.

(Zacharias muszte ausser allem zweifel gelesen haben, wie die schrift von der geburt Jsacs, Josephs, Simsons,, Samuels, und anderer mehr, gemeldet, die insgesamt von müetern, die lange zeit unfruchtbar gewesen, geboren worden. Und so wird er denn mit recht wegen seines unglaubens füer eine zeit von dem HERRN gezüchtiget.

2I. Und das volk wartete auf den Zachariam: und sie verwunderten sich, dasz er sich in dem tempel saumete.

22. Als er aber heraus kam, konnte er nicht mit ihnen reden: und sie haben gemerket, dasz er in dem tempel ein gesicht gesehen hätte. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

(Zacharias verzeucht, und das volk wartet: Es kan seyn, dasz es darum geschehen, weil das gespräch des engels mit ihm länger gewährt, als hier erzehlt wird, oder dasz etwa die bestüerzung über die erscheinung, und der erhaltenen, höchstmerkwüerdigen botschaft ihn zurük gehalten. Endlich kömmt Zacharias sprachlos heraus, und bestüerzet das wartende volk mehr mit seiner gegenwart, als mit seinem verzuge. Er wollte gern den segen sprechen, oder wenigstens dem volke erzehlen, was ihm geschehen war, und konnte es nicht. Seine hand aber redete das, welches er nicht thun konnte durch seine zunge, ich will sagen: Er gab dem volke durch deuten zu verstehen, dasz er eine englische erscheinung gehabt.

23. Und es geschah, dasz die tage seines diensts erfüllet waren, gieng er hin in sein haus.

24. Aber nach diesen tagen ist Elisabeth sein weib schwanger worden: und sie verbarg sich selbst fünf monat, und sprach:

(Die gottselige Elisabeth verbarge sich nicht etwa darum, dasz sie sich ihrer schwangerschaft geschämet hätte, sondern um sich, und ihre leibesfrucht in der stille desto ernstlicher GOtt zu empfehlen.

25. Also hat mir den HERR in denen tagen gethan, in welchen er mich angesehen hat, meine schmach unter den menschen hinzunehmen.

(Die Elisabet braucht hier fast eben solche worte, wie Sarah, Rahel und Hanna, vormals I.Mos. 2I:5. 30:22. I.Sam. C. 2.

III.26. Jm sechsten monat aber ist der engel Gabriel von GOtt in eine stadt des Gelileischen lands, mit namen Nazareth, gesendet worden:

(Der Geist GOttes ist in keiner beschreibung so genau, als in derjenigen, welche die menschwerdung GOttes antrift. Und wie herzlich haben wir es ihm zu danken, dasz er keinen umstand in derjenigen geschicht ausgelassen hat, daran unser ganzes heil und unser glaube hängt.

27. Zu einer jungfrau, die da einem mann, mit namen Joseph, von dem hause Davids, vermählet war: Und der jungfrau name war Maria. Matth. I:I8.

28. Und als der engel zu ihr hinein gegangen, hat er gesprochen: Sey gegrüesset, du begnadete! Der HERR ist mir dir: du bist unter den weibern gesegnet.

(Wir folgen dem engel frölich nach in dem lobe der heiligen jungfrau Maria. Wir ehren sie billig, da sie von dem engel eine begnadete und gesegnete genennt wird. Alle geschlechter sollen dich gesegnet preisen un der frucht deines leibes willen, dadurch alle geschlechter der erden gesegnet werden.

29. Als sie ihn aber gesehen, ist sie ab seiner rede erschroken: und gedachte, was doch dieses füer ein grusz wäre.

(Das erschreken brachte hier die hoheit der sache so mit sich.

30. Und der engel sprach zu ihr: Füerchte dich nicht, Maria: Dann du hast gnade bey GOtt gefunden.

3I. Und siehe, du wirst im leib empfangen, und einen sohn gebären: Und du sollst einen namen JEsum heissen. Jes. 7:I4. Matth. I:2I. Luc. 2:2I.

32. Derselbige wird grosz seyn, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HERR wird ihm den thron Davids, seines vaters, geben. Psal. I32:II.

33. Und er wird über das haus Jacobs in die ewigkeit regieren, und seines reichs wird kein ende seyn. Dan. 2:44.

(Was füer ein gründlicherer bericht könnte von der ganzen Person und dem Amt JEsus Christi geschehen, als diese englische predigt ist? die keiner grossen erklärung bedarf, weil es lauter geheimnisse sind, die wir hier unmöglich ganz ergründen und erklären können. Besser ist es, anstatt vieler geschwülstiger und hochmüethiger betrachtungen und lehrsäze eine einfältige erkenntnisz des HERRN JEsu daraus zu nehmen: nicht nach den höhen der vernunft, die nur wider solche einfalt streiten, und alles in zank verwandeln: sondern nach der besserung zu GOtt.

34. Maria aber hat zum engel gesprochen: Wie wird das seyn, sintemal ich von keinem manne weisz?

35. Der engel aber antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des Höchsten wird dich überschattigen. Darum auch das heilige, dasz aus dir geboren wird, wird der Sohn GOttes genennet werden. Matth. I:I8.

36. Und siehe, Elisabeth, deine gefreundtin, hat auch einen sohn in ihrem alter empfangen: und dieses ist ihr der sechste monat, die vorhin unfruchtbar genennet ward:

37. Dann bey GOtt wird kein ding unmöglich seyn. Matth. I9:26.

(Mit was füer einer heiligen bewunderung und freude sollen wir nicht die nachricht von unserm Mensch-gewordenen Göttlichen Erlöser annehmen? Mit was füer dank sollen wir die allergüetigste herablassung GOttes erkennen, dasz er aus liebe zu uns und zu unserm ewigen heil unsere armuth und niedrigkeit nicht verachtet hat!

38. Maria aber sprach: Siehe die magd des HERRN: mir geschehe nach deinem wort. Und der engel ist von ihr hinweg gegangen.

(Es ist keine edlere probe unsers glaubens, als wenn wir alle kräfte unsers verstandes und willens unserm Schöpfer gefangen nehmen, und ihm mit kindlichem herzen nachgehen, wohin er uns füehren will. Grosz ist das geheimnisz der gottseligkeit. I.Tim. 3:I. Und so wir der natur erlauben wollen, darüber vorwizig zu seyn, so können wir nicht Christen seyn.

39. Maria aber stuhnd in denselbigen tagen auf, und zog mit eil hin in das gebirg, in die stadt Juda:

40. Und gieng in das haus Zacharie, und grüessete die Elisabet.

(Es war dieses gewisz eine sehr weise entschliessung der heiligen jungfrau Maria. Denn wie sie, durch erzehlung der ihr wiederfahrnen erscheinung des engels, den Zacharias und Elisabet überzeugen konnte, dasz GOtt auch bey ihnen etwas ausserordentliches vorhabe, so konnte sie auch durch die nähere verbindung mit diesen personen, die ihrer gottseligkeit wegen in einem allgemeinen rufe waren, ihre eigene ehre in einem solchen fall in die beste sicherheit sezen.

4I. Und es hat sich begeben, als Elisabet den grusz der Maria gehört, ist das kind in ihrem leibe aufgesprungen: und die Elisabet ist mit dem Heiligen Geist erfüllet worden:

(Bey andern müetern hat es natüerliche ursachen, dasz sich die kinder wenden: Hier aber geschah es durch eine wunderthätige kraft GOttes; wie denn das siegel gleich dabey ist: Und Elisabet ist mit dem Heiligen Geist erfüllet worden.

42. Und hat mit lauter stimme gerufen, und gesprochen: Gesegnet bist du unter den weibern, und gesegnet ist die frucht deines leibs.

(Elisabet bedient sich der worten des engels, vers 28. in dessen licht sie stuhnd.

43. Und woher kommt mir dieses, dasz die muter meines HERRN zu mir kommt?

(Wenn Elisabet zu der heiligen jungfrau Maria sagt: Die muter meines HERRN; so redet sie, wie David geredet von Christo seinem Sohn, dasz er zugleich sein HERR sey.

44. Dann siehe, so bald die stimme deines grusses in meinen ohren geschehen, ist das kind in meinem leibe mit froloken aufgesprungen.

(So ward an dieser gottseligen frauen eigentlich erfüllet, was sonst in der schrift steht: Mein herz und mein fleisch freuen sich zu dem lebendigen GOtt. Ps. 84:3, 4.

45. Und selig ist, die da geglaubt hat: dann es wird vollendet werden, was ihr vom HERRN gesagt worden.

(Selig ist, die da geglaubt hat. Es haben vermuthlich diese worte eine beziehung auf Zachariam, der der verheissung GOttes nicht so gleich glauben wollen, sondern ein zeichen verlangete, und eben deswegen ein merkmal des göttlichen miszfallens davon getragen hatte.

46. Und Maria sprach: Meine seele erhebt den HERRN:

47. Und mein geist hat in GOtt meinem Heiland gefroloket. Jes. 6I:I0.

48. Dann er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen: dann siehe, von nun an werden mich alle geschlechte selig preisen.

49. Dann groszmächtige dinge hat mir der mächtige gethan, und dessen name heilig ist.

50. Und seine barmherzigkeit währet von geschlechte zu geschlechte, bey denen, die ihn füerchten. Ps. I00:5.

5I. Er hat mit seinem arme stärke geüebet. Er hat die, so in ihres herzens sinn hoffärtig sind, zerstreuet. Jes 5I:9. Ps. 33:I0. Jes. 29:I4.

52. Er hat die gewaltigen von den thronen herab gerissen, und die niederträchtigen erhöhet. Job 5:II. Matth. 23:I2.

53. Die hungrigen hat er mit gutem erfüllet, und die reichen hat er lär hingeschiket. Ps. 34:II.

54. Er hat Jsrael seinen knecht aufgenommen, der barmherzigkeit eingedenk zu seyn, Jes. 30:I8. 4I:9. 54:5. Jer. 3I:3.

55. Wie er denn zu unsern vätern geredet hat, zu Abraham, und seinem saamen, (dieses zu thun bis) in die ewigkeit. I.Mos. I7:I9. 22:I6. Ps. I32:II.

56. Maria aber ist bey dreyen monaten bey ihr geblieben, und ist wiederum in ihr haus gekehrt.

(Ach! lasset unsere seelen den HERRN auch verherrlichen, und unsern geist in dem GOtt freudig seyn, den wir füer unsern Heiland erkennen: dessen liebreiche herablassung auch uns in unserm elenden zustande angesehen, dessen allmächtiger arm, und dessen ewige liebe auch an uns grosse dinge gethan hat!

IV.57. Aber der Elisabet ist die zeit, dasz sie gebären sollte, erfüllet worden: und sie gebar einen sohn.

58. Und es haben ihre nachbarn und gefreundte gehört, dasz der HERR seine barmherzigkeit gegen ihr grosz gemachet, und erfreueten sich mit ihr.

59. Und es hat sich am achten tage begeben, dasz sie kamen das kindlein zu beschneiden:

und sie nenneten es Zacharias, nach seines vaters namen. I.Mos. I7:I2. 3.Mos. I2:3.

60. Und seine muter antwortete, und sprach: Gar nicht: sondern er soll Johannes genennet werden.

6I. Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch niemand in deiner freundschaft, der mit solchem namen genennet werde.

62. Sie winketen aber seinem vater, wie er wollte, dasz er genennet wüerde.

63. Und er forderte ein täfelein, schrieb und sprach: Johannes ist sein name. Und sie verwunderten sich alle.

64. Aber alsbald ist sein mund und seine zunge aufgethan worden: und er redete, und benedeyete GOtt.

65. Und es kam eine furcht über alle ihre benachbarten: und diese dinge alle wurden durch das ganze Jüdische gebirg ausgekündiget.

66. Und alle, die es gehört, legten es in ihr herz, und sprachen: Was wird doch dieses kindlein werden? Und des HERRN hand war mit ihm.

(Eine heilige und ehrerbietige furcht überfiel nicht allein diejenigen, die damals gegenwärtig waren, sondern auch alle andere, die in der nähe wohneten; und diese geschicht ward, mit allen ihren umständen ruchtbar, und zur materie eines gesprächs auf dem ganzen gebirge des Jüdischen landes. Und alle verständige und gottselige personen, die diese begebenheiten höreten, nahmen sie recht tief zu herzen, und sagten: Was wird doch dieses kindlein werden, das auf eine so ganz ausserordentliche art den schauplaz dieser welt betreten hat?

67. Und sein vater Zacharias ist mit dem Heiligen Geist erfüllet worden: und hat geweissaget, sprechende:

68. Gebenedeyet sey der HERR, der GOtt Jsraels: dann er hat besucht und erlösung geschaffet seinem volke: Matth. I:2I. Luc. 7:I6.

69. Und hat uns in dem hause seines dieners Davids ein horn des heils aufgerichtet: Ps. I32.I7.

70. Wie er geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten, die von der welt an gewesen: Jer. 23:6. 30:I0.

7I. (Namlich) errettung von unsern feinden, und von der hand aller deren, die uns hassen:

72. Barmherzigkeit zu thun an unsern vätern, und seines heiligen bunds eingedenk zu seyn.

73. Des eids, den er unserm vater Abraham geschworen hat: (nemlich) uns zu geben, I.Mos. 22:I6.

74. Dasz wir, als erlösete aus der hand unserer feinde, ihm ohne furcht dienen,

75. Jn heiligkeit und gerechtigkeit vor ihm, alle tage unsers lebens. Tit. 2:I2. I.Pet. I:I5.

76. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten genennet werden: dann du wirst vor dem angesicht des HERRN vorher gehen, seine wege zu bereiten: Mal. 4:5.

77. Seinem volke erkanntnusz des heils zu geben, in verzeihung ihrer sünden: Luc. 2:3.

78. Durch die innigliche barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns der aufgang aus der höhe besucht hat: Zach. 3:8. 6:I2. Mal. 4:2.

79. Zu erscheinen denen, die in finsternusz und im schatten des todes sizen, unsere füesse auf den weg des friedens zu leiten. Jes. 9:2. 42:7. 49:9.

(Mit was füer einer heiligen freude sollen wir nicht dieses lobgesang auch füer uns anstimmen! Die wolthaten, so darinn gepriesen werden, sind nicht dem hause Zachariä, oder dem volke Jsrael, allein eigen; sondern durch GOttes gnade haben auch wir einen antheil daran; auch uns hat der GOtt Jsraels besucht und erlösung geschaffet; und durch seine grosse barmherzigkeit ist auch uns, die wir sünder aus den heiden sind, und welcher vorfahren in unwissenheit und abgötterey dahin gegangen, die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen. Ach! lasset uns GOtt, der uns dieses licht geschenket hat, herzlich um die gnade bitten, dasz wir bey diesem lichte unsere füesse immer auf die wege des friedens richten.

80. Aber das kindlein wuchs, und ward gestärket im Geiste: und es war in der wüeste bis auf den tag, dasz es sich vor Jsrael zeigte.

(Johannes war in der wüeste. Damit wird der ort angemerket, der auch schon von dem propheten ist bezeichnet worden, damit man auch äusserliche fuszstapfen und merkmale hätte, ihn zu erkennen. Zugleich wird uns auch damit zu gemüethe gefüehret, wie er, ohne die unterweisung grosser menschlicher lehrer zu geniessen, in der schule des Heiligen Geistes aufgewachsen sey.

Das II. Capitel.

1097

I. Von der geburt Christi und wie dieselbige den hirten sey verkündiget worden, I-20. II. Von der beschneidung Christi, und von der reinigung Mariä, 2I-24. III. Von dem Simeon und der prophetin Anna, 25-40. IV. Christus, da er zwölf jahr alt war, lehret im tempel, 4I-52.

Es geschah aber in denselbigen tagen, dasz ein gebot vom kayser Augusto ausgegangen, dasz der ganze bewohnte erdboden geschäzet wüerde.

2. Diese schazung war die erste, und geschah, als Cyrenius landvogt in Syrien war.

(Unser evangelist hatte im vorhergehenden capitel die überaus merkwüerdigen vorbereitungen zu der geburt Christi erzehlt: dasz nemlich ein engel Gabriel dem Zacharia, und der heiligen jungfrau Maria, den rath GOttes bekannt gemachet haben; und dasz Johannes geboren worden. Nach allen solchen vorbereitungen folget nun die wundergeburt des HERRN JEsus selber, deren beschreibung unser evangelist also anhebt:

Es geschah aber in denselbigen tagen, dasz ein gebot vom kayser Augusto ausgegangen, dasz der ganze bewohnte erdboden geschäzt wüerde. Augustus war der erste römische kayser, nachdem sein vorfahr, Julius Cäsar, zu der römischen monarchie, mit verlurst seines lebens den grund geleget. Dieser Herr hatte, nach glüklich überwundenen feinden, einen allgemeinen frieden in seiner regierung. Unter diesem mächtigen und glükseligen Römischen kayser nun ist JEsus geboren, wodurch, wie wir glauben, die vorsehung andeuten wollen, dasz dieses allerliebste Kind, eben das Kind sey, von welchem Jes. C. 9:6. geweissaget worden, es werde mit seinem namen genennet werden der Füerst des friedens.

3. Und jedermann zog, dasz er sich schäzen liesse, ein jeder in seine stadt.

4. Es ist aber auch Joseph aus Galilea, aus der stadt Nazareth hinauf gezogen, in das Jüdische land, in die stadt Davids, welche genennet wird Bethlehem: darum dasz er aus dem hause, und geschlechte Davids war: Joh. 7:42. Matth. I:6.

5. Auf dasz er mit Maria, seinem vermähleten weibe, das da schwanger war, geschäzet wüerde.

(Sehet, wie wunderbar die wege des HERRN sind. Augustus denkt an nichts anders, als an seine herrlichkeit, wie er seinen namen grosz machen, und sein reich bevestnen wolle. Und siehe, er weiszt nicht, dasz er hierinn dem rath GOttes dienen, und an der erfüllung desselben arbeiten musz. Denn so muszten beyde, Joseph und Maria, nach dem oberkeitlichen befehle, in die stadt Davids reisen, weil beyde aus dem königlichen hause Davids, das seit der Babylonischen gefängnisz sehr herunter gekommen ware, ihre abstammung hatten.

6. Es begab sich aber, indem sie daselbst waren, sind die tage erfüllet worden, dasz sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren sohn, den erstgebornen, und wand ihn in windeln ein, und legte ihn in die krippe: darum dasz sie in der herberge nicht plaz hatten. Matth. I:25.

(Sie gebar ihren sohn. Der eingeborne wird zweymal geboren: Ein mal vom Vater ohne muter, und ein mal von der Muter ohne vater! O grosses geheimnisz der gottseligkeit, GOtt ist geoffenbaret in dem fleisch!

Und wand ihn ein in windeln, die sonder zweifel gar schlecht waren, wie es sowol das grundwort, als die übrigen umstände, deutlich genug anzeigen. Kaum ist also unser liebe Heiland da, so läszt er sich schon ins elend einwikeln, um zu zeigen, warum er da sey, nemlich uns von den banden der sünde, der höllen und des todes frey zu machen.

So schlecht das geräth war, worein der Heiland gewikelt worden, so schlecht war auch die wiege, wohin man ihn legte: Und legte ihn in die krippe: darum dasz sie in der herberge nicht plaz hatten. Tiefe erniedrigung! David sagt Ps. 24:I. Die erde ist des HERRN, und was darinnen ist. Hier aber musz sich dieser grosse HERR mit einer krippe behelfen, weil sonst kein besserer plaz füer ihn war in der herberge. Jhr wisset, liebe christen, sagen wir hierüber mit Paulo: Jhr wisset die gnade unsers HERRN JEsus Christi, dasz, ob er gleich reich war, er doch arm geworden ist, auf dasz wir durch seine armuth reich würden.

8. Und es waren hirten in eben derselbigen gegend, die wacheten in felde, und hielten die nachthuten über ihre heerde.

9. Und siehe, des HERRN engel stuhnd ob ihnen, und des HERRN klarheit umleuchtete sie: und sie füerchteten sich sehr.

I0. Und der engel hat zu ihnen gesprochen: Füerchtet euch nicht: dann siehe, ich verkündige euch eine grosse freude, die allem volke wiederfahren wird. Jer. 49:6. I.Joh. 2:2.

II. Dann heut ich euch der Heiland, welcher ist Christus, der HERR, in der stadt Davids geboren.

I2. Und das sey euch zum zeichen: Jhr werdet das kind finden in windeln eingewunden, und in der krippe ligen.

I3. Und alsbald war bey dem engel die menge des himmlischen heers, die lobeten GOtt, und sprachen: Dan. 7:I0. Offenb. 5:II.

I4. Ehre sey GOtt in den höhen, und friede auf erden: an den menschen ein wolgefallen. Jes. II:6. 57:I9. Ephes. 2:I7.

(So gering die umstände der geburt, unsers mensch-gewordenen Erlösers waren, so liesz sie doch sein himmlischer Vater nicht ohne zeugen. Ganze heerscharen der engel werden als herolden gebraucht, die geburt dieses neuen Königs der welt zu verkündigen. Zu wem werden sie aber gesendet? Zu frommen und niedrigen hirten, die sich mit den pflichten ihres berufs beschäftigten, und in der nacht zur sicherheit ihrer heerden wachen. Was wird ihnen das füer eine erquikung bey ihrer armuth und müehseligem beruf gewesen seyn, als ihnen dieses grosse evangelium zugesungen worden: Heut ist euch der Heiland geboren.

Doch, mein leser, wir müessen nicht nur an die hirten denken, und sie selig preisen: Denn, da der heilige engel sagt: Jch verkündige eine freude, die allem volk wiederfahren wird, so wollen auch wir zugreifen, und an diesem grossen heil auch einen recht grossen antheil nehmen, und unser Halelu-Jah mit den lobgesängen der engel recht herzlich verbinden.

I5. Und es begab sich, als die engel von ihnen gen himmel hingefahren, sprachen die hirten zusammen: Lasset uns doch bis gen Bethlehem hingehen, und diese sache sehen, die geschehen ist, die uns der HERR kund gethan hat.

I6. Und sie sind eilend kommen, und haben beydes die Mariam und den Joseph, auch das kind in der krippe ligen gefunden.

(Schlechtes ansehen! Wären die leute geizig oder stolz gewesen, sie wären den augenblik wieder davon gelaufen. Allein die lieben hirten hatten ein inners licht, welches machte, dasz sie die klarheit GOttes in dem angesichte des kleinen HERRN JEsu erblikten.

I7. Als sie es aber gesehen, haben sie das wort, das ihnen von diesem kindlein gesagt worden, kundbar gemachet.

I8. Und alle, die es gehört, haben sich ab dem verwundert, das zu ihnen von den hirten gesagt worden.

(Die hirten liessen also ihren nächsten wieder geniessen, was GOtt an ihnen gethan hatte. Weil ihr herz voll war von diesen wundern, so gieng auch ihr mund davon über. Diesz ist eine sonderbare schuldigkeit aller wahren gesalbeten oder christen, dasz sie bekannt machen, was ihnen von JEsu Christo bekannt ist.

I9. Die Maria aber behielt alle diese worte, und verglich sie in ihrem herzen.

20. Und die hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten GOtt um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie dann zu ihnen gesagt worden.

(Ob sich gleich die hochgebenedeyete jungfrau Maria mit der ausserordentlichen gnade, die ihr der HERR erwiesen, nicht grosz machte, und selbige ausposaunen liesz: so sah sie doch alle diese begebenheiten mit einem höchst-aufmerksamen geiste an, gieng in eine tiefe überlegung des herzens ein, und leitete daraus die gründe ihres glaubens, un der demüethigen verehrung dieses göttlichen kindes her. Die hirten aber kehreten wieder um, preiseten und lobeten GOtt um alles, was sie gehört und gesehen hatten.

II.2I. Und als acht tage erfüllet worden, dasz sie das kindlein beschnitten, da ist sein name JEsus genennet worden, welcher von dem engel genennet worden, ehe dann er in muterleibe empfangen ward. I.Mos. I7:I0. Matth. I: 2I. Luc. I:3I.

(So bald Christus mensch worden, so bald unterwarf er sich auch dem geseze, auf dasz er die, so unter dem geseze waren, erkaufte, und wir die kindschaft empfiengen. Er bekam bey der beschneidung, unter dem blutvergiessen, den süessen namen JEsus, welcher name alles in sich fasset, was uns armen sündern zu unserer vollkommenen seligkeit nöthig ist.

22. Und nachdem die tage ihrer reinigung nach dem geseze Mosis erfüllet worden, haben sie ihn gen Jerusalem gebracht, dem HERRN darzustellen: 3.Mos. I2:6.

23. Wie dann im geseze des HERRN geschrieben ist: Alles, was männlich ist, das die gebärmuter öffnet, soll dem HERRN heilig genennet werden: 2.Mos. I3:2. 4.Mos. 8:I7.

24. Und das opfer zu geben, nach dem im geseze des HERRN gesagt ist, ein par turteldauben, oder zwo junge dauben. 3.Mos. I2:8.

(Weil GOtt durch die wunderbare erhaltung der Jsraeliten zu der zeit, da alle erstgeburt in Egypten getödtet wurde, ein besonderes recht an die erstgeburt der Jsraeliten hatte; so wollte er dadurch ein merkliches andenken der schuldigen dankbarkeit erhalten, dasz er ein gewisses lösegeld angesezet, damit der erstgeborne sohn ausgelöset werden muszte.

III.25. Und siehe, zu Jerusalem war ein mensch, dessen name Simeon war: und derselbige mensch war gerecht und gottsfüerchtig, und wartete auf den trost Jsraels: und der Heilige Geist war ob ihm.

26. Und er hat von dem Heiligen Geiste eine göttliche antwort empfangen, er würde den tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Gesalbeten des HERRN gesehen.

27. Und er kam durch den Geist in den tempel: Und als die eltern das kindlein JEsum hinein brachten, dasz sie füer ihns nach der gewohnheit des gesezes thäten:

28. Da hat er es in seine arme genommen, und GOtt gebenedeyet, und gesprochen:

29. Jezt, HERR, lassest du deinen diener hinfahren, nach deinem wort im frieden: I.Mos. 46:30.

30. Dann meine augen haben dein heil gesehen: Ps. 98:2. Jes. 52:I0. Luc. 3:6.

3I. Welches du vor dem angesicht aller völker bereitet hast:

32. Ein liecht zur erleuchtung der heiden, und zum preise deines volks Jsraels. Jes. 42:6. 49:6. Matth. 4:I6. Gesch. I3:47.

33. Und Joseph und seine muter verwunderten sich dessen, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner muter: Siehe, dieser ist geleget zum fall und zur auferstehung vieler in Jsrael, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird. Jes. 8:I4. Gesch. 28:22.

35. Aber auch durch deine eigene seele wird ein schwert tringen: auf dasz die gedanken aus vielen herzen geoffenbaret werden.

36. Und es war Anna, eine prophetin, eine tochter Phanuels, aus dem stamme Aser: die war sehr wol betaget, und bey dem manne siben jahre von ihrer jungfrauschaft an gelebt.

37. Und sie war eine witwe bey vier und achtzig jahren: die wich nicht vom tempel, und dienete GOtt mit fasten und beten nacht und tag:

38. Und sie kam eben auch um dieselbige stunde hinzu, und preisete hinwieder den HERRN, und redete von ihm zu allen denen,

die zu Jerusalem auf die erlösung warteten. Marc. I5:43.

39. Und nachdem sie alles nach dem geseze des HERRN vollendet hatten, sind sie wieder in Galileam, in die stadt Nazareth hingezogen.

(Wer kan diesen frommen Simeon, der, indem er JEsum auf die arme mimmt, den tod willkommen heisset, betrachten, ohne dabey zu wünschen, dasz auch seine selige frieden-volle auflösung bald erfolgen möchte?

40. Aber das kindlein wuchs, und ward im Geiste gestärket, erfüllet mit weisheit: und GOttes gnade war ob ihm.

(Aus dieser beschreibung siehet man, was in den übrigen jugend-jahren mit Christo vorgegangen.

IV.4I. Und seine eltern zogen alle jahre, am fest des überschritts gen Jerusalem.

5.Mos. I6:I.

(Hieraus kan man sehen, wie genau Maria und Joseph alles, was zum geseze gehörete, in acht nahmen; dieweil ihnen nicht zukam, dem geseze ein ende zu machen.

42. Und als er jezt zwölf jahre alt war, und sie, nach des festes gewohnheit, hinauf gen Jerusalem giengen, 2.Mos. 34:I8.

(Der liebe Heiland gieng mit seinen eltern auf das Osterfest nach Jerusalem, nicht nach einer lären gewohnheit, sondern sich schon in seiner jugend als das wahre osterlämmlein einzufinden, und sich dem Vater selbst zum opfer darzustellen.

43. Und die tage vollendet hatten, ist der knabe JEsus, indem sie wieder umkehreten, zu Jerusalem verblieben: Und Joseph, und seine muter wuszten es nicht.

44. Dieweil sie aber meineten, er wäre unter den gefehrten, sind sie eine tagreise weit kommen: und suchten ihn unter den gefreundten, und unter den bekannten.

45. Und als sie ihn nicht gefunden, sind sie wieder gen Jerusalem umgekehrt, und haben ihn gesucht.

(O gebenedeyete jungfrau! wer kan den kummer deiner bestüerzten seele ausdrüken, da alles suchen dir deinen allerliebsten JEsum nicht entdeken oder zubringen will! War nicht dieses schon eins von den schwertern Simeons, welche durch deine zarte seele dringen sollten? Wie ungehalten magst du wol auf deine augen gewesen seyn, dasz sie jemals auf etwas anders sich gewendet hatten, als auf den allerliebsten Jesum? Wie viel kummerhafte gedanken nageten diese zeit über dein bekümmertes gemüeth?

O du treuer Heiland! wer sollte dich verlieren können, dasz er nicht um dich weine? was kan uns wol füer ein trost bleiben, wenn wir deiner mangeln müessen?

46. Und es begab sich nach dreyen tagen, fanden sie ihn im tempel sizen mitten unter den lehrern, dasz er ihnen zuhörete, und sie auch fragete.

47. Es entsezten sich aber alle, die ihm zuhöreten, über seinen verstand und seine antworten. Matth. 7:28. Marc. I:22. Joh. 7:I5.

48. Und als sie ihn gesehen, entsezten sie sich. Und seine muter hat zu ihm gesprochen: Sohn, warum hast du uns also gethan? Siehe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists, dasz ihr mich gesucht habet? Wusztet ihr dann nicht, dasz ich in den geschäfften meines Vaters seyn musz? Joh. 4:34.

(Da die heilige muter des HERRN zu JEsu sagte, er hätte seinen vater und sie billig nicht so sehr betrüeben sollen, so antwortet er ganz liebreich, er habe seinen Vater nicht beleidiget, sondern gethan, was er seinem Vater zu erweisen schuldig gewesen. Er erinnerte seine muter dadurch, dasz ja nicht Joseph, sondern GOtt, sein Vater sey.

50. Und sie verstuhnden das wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. Luc. 9:45. I8:34.

(Es konnte zwar die hochgebenedeyete muter des HERRN JEsu nicht vergessen haben, was der engel, was Elisabet, was Zacharias, was die hirten, was Simeon, was Hanna, zu ihr gesagt hatten. Nichtsdestoweniger behielt sie noch einen schwachen glauben. Jhr verstand war zu klein, die grösse der göttlichen verheissungen zu fassen. Die folgenden zeiten, in welchen JEsus ein grosser lehrer und wunderthäter worden, muszten ihr mehr licht geben; welches licht denn endlich seinen glanz bekam, als JEsus herrlich und majestetisch von den todten auferstanden.

5I. Und er ist mit ihnen hinab gegangen, und gen Nazareth kommen: und war ihnen unterthänig. Und seine muter behielt alle diese worte in ihrem herzen.

52. Und JEsus nahm zu an weisheit, und am alter, und an gnade bey GOtt und den menschen. I.Sam. 2:26. Luc. I.80.

Das III. Capitel.

1098

I. Johannes fanget an zu taufen, und prediget allen ständen, I-I8. II. Taufet auch den HERRN Christum, und wird bald hernach vom Herode gefangen, I9-22. III. Das geschlecht-register Christi bis auf den Adam, 23-38.

Aber in dem fünfzehenden jahre der regierung des kaysers Tiberii, als Pontius Pilatus in Judea landvogt war, und Herodes vierfüerst in Galilea, Philippus aber, sein bruder, vierfüerst in der landschaft Jturea und Trachonitide, und Lysanias vierfüerst zu Abilene: Luc. 23:7.

2. Unter den obersten priestern Anna und Cajapha, ist das wort GOttes zu Johanne, dem

sohn Zachariä, in der wüeste geschehen. Gesch. 4:6.

(Das wort GOttes kam zu Johanne, das ist, Johannes erhielt einen unmittelbaren ausdrüklichen befehl von GOtt, die ankunft des Mesziä dem volke anzukündigen. Bis an sein dreyssigstes jahr bekam er keine göttliche offenbarung: füehrete aber unter dem beystande und starkem antriebe des Heiligen Geistes ein heiliges und GOtt-wolgefälliges leben. Nunmehr aber empfieng er von GOtt unmittelbarer weise den befehl öffentlich aufzutreten; Das kindlein war in der wüeste bis auf den tag, dasz es sich vor Jsrael erzeigte, cap. I:80. und dem volke anzuzeigen, dasz der Messias gleichsam vor der thüer sey, und dasz man sich zu dessen empfang wol zubereiten solle. Seine lehre und taufe war also nicht ein selbst erwehltes werk, sondern vom himmel, das ist, GOtt hatte ihm befohlen zu lehren und zu taufen.

3. Und er ist in alle umligende landschaften des Jordans kommen, und hat den tauf der busse, zur verzeihung der sünden geprediget. Matth. 3:I.

4. Wie dann im buche der reden Jesaje des propheten geschrieben ist, der da spricht: Eine stimme eines rufenden in der wüeste: Bereitet den weg des HERRN, machet seine pfade richtig. Matth. 3:3.

5. Ein jedes thal wird erfüllet, und ein jeder berg und hügel erniedriget werden: und was krumm ist wird gerad werden, und die rauhen wege werden eben werden.

(Diese prophetische redensarten sind hergenommen von der manier, so die Juden brauchten, den weg zu den verordneten freystädten richtig zu machen, damit man ohne verhinderung dahin fliehen könnte. Denn da muszten durch bestellte wegrichter alle hügel eben gemachet, die thäler ausgefüllet, und die ungebahneten strassen recht zubereitet werden. Welches Johannes im geiste und in der wahrheit verrichtet hat.

6. Und alles fleisch wird das heil GOttes sehen. Jes. 52:I0.

7. Darum sprach er zum volke, so hinaus gieng, dasz es von ihm getaufet würde: Jhr natergezüchte, wer hat euch unterwiesen dem zukünftigen zorne zu entrinnen? Matth. 3:7.

8. So bringet nun früchte, die der busse gemäsz seyen, und hebet nicht an bey euch selbst zu sagen: Wir haben den Abraham zum vater: Dann ich sage euch, GOtt mag dem Abraham aus diesen steinen kinder zu erweken. Joh. 8:39. Gesch. I3:26.

9. Es ist aber auch schon jezt die axt an die wurzel der bäume gelegt. Darum ein jeder baum, der nicht gute frucht bringt, wird ausgehauen, und in das feuer geworfen.

Matth. 7:I9.

I0. Und das volk fragete ihn, und sprach: Was sollen wir dann thun? Gesch. 2:37.

II. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween röke hat, mittheile dem, der keinen hat: und wer speise hat, der thüee gleich also. Jac. 2:I6.

(Wer zween röke hat, das ist, wer überflusz hat, der theile dem, der mangel an nahrung und kleidung hat, davon etwas mit, und lasse sich nicht durch geiz von der thätigen liebe des nächsten abhalten. Sehet auch I.Joh. 3:I7.

I2. Es sind aber auch die zoller kommen, dasz sie getauft würden, und haben zu ihm gesprochen: Meister, was sollen wir thun?

I3. Er aber hat zu ihnen gesagt: Fordert nichts weiters über das, was euch bestimmet ist.

I4. Es fragten ihn aber auch die kriegsleute, und sprachen: Und was sollen wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt, und verleumdet niemand: und lasset euch euerer sölde benüegen.

(Griech. betrieget niemand mit verleumdung, wie Luc. I9:8. oder, entwendet niemand nichts durch betrug.

Ob diese soldaten Römer oder aber Juden gewesen, die dem könige Herodi Antipä, oder seinem bruder Philippo gedienet, läszt sich nicht sagen. Seyen sie nun vorher Juden oder Heiden gewesen, so war es löblich, dasz sie auf ihre errettung und seligkeit bedacht waren, und zu dem ende hin sich zur predigt und dem taufe Johannis eingefunden. Welche er denn, wie die zöllner, zuforderst darauf füehret, dasz sie die früchte ihrer busse damit, dasz sie sich von den gemeinen sünden der soldaten enthielten, zu erweisen hätten. Auf diese weise verlangte Johannes von denen, die zu ihm kamen, dasz sie nicht nur bekennen sollten, es gereue sie ihr bisheriges leben, sondern dasz sie auch könftig aller bisherigen sünden sich enthalten, und dadurch die aufrichtigkeit ihrer busse zeigen sollten.

I5. Als aber das volk wartete, und alle in ihren herzen von Johanne gedachten, ob vielleicht er Christus wäre:

I6. Antwortete Johannes ihnen allen, und sagte: Jch zwar taufe euch mit wasser: Es kommt aber der stärker ist dann ich, dem ich nicht genugsam bin, die riemen seiner schuhe aufzulösen: derselbe wird euch mit dem Heiligen Geiste, und mit feuer taufen. Matth. 3:II. Jes. 4:4. Ezech. 36:26.

I7. Dessen wurfschaufel ist in seiner hand, und er wird sein tenn säubern: und den weizen in seine scheuer sammeln: die spreuer aber wird er mit unauslöschlichem feuer verbrennen. Matth. I3:30.

I8. Und er vermahnete viel anders mehr, und predigete dem volke das evangelium.

(Das volk wartete mit begierde, was Johannes von seiner person ihnen kund thun würde, ob er nemlich der Messias selbst, oder ein prophet sey. Dieser erwartung thut auch Johannes alsobald genug, da er sie belehret, er sey nicht der Messias, doch sey er dessen vorbot.

II.I9. Der vierfüerst Herodes aber, als er von ihm gestraft ward, von wegen der Herodias, seines bruders Philippi weibs, und um aller bösen stüke willen, die Herodes gethan: Matth. I4:3.

20. Hat er über alles auch das hinzugethan, dasz er Johannem in die gefängnusz geschlossen hat.

2I. Es begab sich aber, als alles volk getauft worden, und auch Jesus getauft ward, und betete, dasz der himmel aufgethan worden: Matth. 3:I3.

22. Und dasz der Heilige Geist in leiblicher gestalt wie eine daube, auf ihn herab gestiegen: und dasz eine stimme aus dem himmel geschehen, die gesprochen: Du bist mein Sohn, der geliebte: an dir habe ich ein wolgefallen. Joh. I:32. Matth. 3:I7.

III.23. Er aber, JEsus, fieng an bey dreyszig jahren (zu seyn:) und war, wie man vermeinte, ein sohn Josephs, welcher war ein sohn Heli. Matth. I3:55.

24. Der war ein sohn Matthat. Der war ein sohn Levi. Der war ein sohn Melchi. Der war ein sohn Janna. Der war ein sohn Josephs.

25. Der war ein sohn Matthathie. Der war ein sohn Amos. Der war ein sohn Naum. Der war ein sohn Eszli. Der war ein sohn Nagge.

26. Der war ein sohn Maath. Der war ein sohn Matthatie. Der war ein sohn Semei. Der war ein sohn Josephs. Der war ein sohn Juda.

27. Der war ein sohn Johanna. Der war ein sohn Rhesa. Der war ein sohn Zorobabel. Der war ein sohn Salathiel. Der war ein sohn Neri.

28. Der war ein sohn Melchi. Der war ein sohn Addi. Der war ein sohn Cosam. Der war ein sohn Elmodam. Der war ein sohn Her.

29. Der war ein sohn Jose. Der war ein sohn Eliezer. Der war ein sohn Jorim. Der war ein sohn Matthat. Der war ein sohn Levi.

30. Der war ein sohn Simeon. Der war ein sohn Juda. Der war ein sohn Josephs. Der war ein sohn Jonan. Der war ein sohn Eliakim.

3I. Der war ein sohn Melea. Der war ein sohn Mainan. Der war ein sohn Matthata. Der war ein sohn Nathan. Der war ein sohn Davids.

32. Der war ein sohn Jesse. Der war ein sohn Obed. Der war ein sohn Booz. Der war ein sohn Salmon. Der war ein sohn Naasson. I.Sam. I7:I2. Ruth 4:22.

33. Der war ein sohn Aminadab. Der war ein sohn Aram. Der war ein sohn Esrom. Der war ein sohn Phares. Der war ein sohn Juda. I.Mos. 38:26.

34. Der war ein sohn Jacobs. Der war ein sohn Jsacs. Der war ein sohn Abrahams. Der war ein sohn Thara. Der war ein sohn Nachor. I.Mos. II:24.

35. Der war ein sohn Saruch. Der war ein sohn Ragau. Der war ein sohn Phaleg. Der war ein sohn Heber. Der war ein sohn Sale.

36. Der war ein sohn Cainan. Der war ein sohn Arphaxad. Der war ein sohn Sem. Der war ein sohn Noe. Der war ein sohn Lamech.

37. Der war ein sohn Mathusala. Der war ein sohn Henoch. Der war ein sohn Jared. Der war ein sohn Maleleel. Der war ein sohn Cainan.

38. Der war ein sohn Enos. Der war ein sohn Seth. Der war ein sohn Adams. Der war GOttes.

(Lucas erzehlt uns das geschlecht-register bey anlasz des vom himmel herab erhaltenen zeugnisses: Du bist mein Sohn, der geliebte: an dir habe ich ein wolgefallen. Und will uns damit zeigen, dasz freylich der liebe Heiland von ganz höherm ursprung sey, als sich solches insgemein das volk eingebildet. Er ward zwar von jedermann gehalten füer einen sohn Josephs, da er doch nach seiner menschlichen natur das wunderkind sey, das, ohne einen leiblichen vater zu haben, nur eine muter-linie in seinem geschlecht-register füehre. Wie er denn auch dem ersten menschen als der saamen des weibs, und von Jesaja als der sohn der jungfrau verheissen war.

Der erste Adam wird uns zwar in diesem geschlecht-register als ein sohn GOttes vorgestellet; Allein er hat durch die sünde sein vorrecht und alle damit verbundene selige folgen verloren; durch den andern Adam aber ist dieses verlorne kindschafts-recht wieder erworben worden. Wir sind nun verordnet zur kindschaft durch JEsum Christum, und durch ihn haben wir die hoffnung eines bessern erbes, als jenes irdische paradies war, erlanget. HERR JEsu, habe dank füer diese unendliche gnade!

Das IV. Capitel.

I. JEsus fastet in der wüeste, und wird vom teufel versucht, I-I5. II. Kommt gen Nazareth und prediget, wird von den seinen verachtet, die ihn auch unterstehen zu tödten, I6-30. III. Er heilet einen besessenen, und des Petri schwieger, samt vielen andern kranken, 3I-44.

JEsus aber, voll des Heiligen Geistes, ist von dem Jordan wieder umgekehret, und vom geiste in die wüeste getrieben worden.

2. Und ward vierzig tage von dem teufel versucht: und er asz nichts in denselbigen tagen: und als sie vollendet waren, hat ihn hernach gehungert. 2.Mos. 34:28. I.Kön. I9:8.

3. Und der teufel hat zu ihm gesprochen: Bist du der Sohn GOttes, so sage zu diesem steine, dasz er brot werde.

4. Und JEsus antwortete ihm, und sprach: Es ist geschrieben: Der mensch wird nicht allein vom brot leben, sondern von einem jeden worte GOttes. 5.Mos. 8:3.

5. Und der teufel hat ihn auf einen hohen berg hingefüehrt, und ihm alle reiche des bewohnten erdbodens in einem augenblik gezeiget.

6. Und der teufel sprach zu ihm: Jch will dir allen diesen gewalt, und ihre herrlichkeit geben: dann sie ist mir übergeben, und ich giebe sie, wem ich will:

7. Wann du nun vor mir anbetest, so wird alles dein seyn.

8. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Heb dich von mir hinweg, satan. Dann es ist geschrieben: Du sollst den HERRN, deinen GOtt, anbeten, und ihm allein dienen. I.Sam. 7:3.

9. Und er hat ihn gen Jerusalem gefüehret, auf die zinne des tempels gestellet, und zu ihm gesprochen: Bist du der sohn GOttes, so wirf dich selbst von dannen herab:

I0. Dann es ist geschrieben: Er wird seinen engeln deinethalb befehl geben, dasz sie dich bewahren: Psal. 9I:II.

II. Und sie werden dich auf den händen tragen, auf dasz du deinen fusz nicht an einen stein stossest.

I2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst den HERRN, deinen GOtt, nicht versuchen. Matth. 4:7.

I3. Und als der teufel alle versuchung vollendet hatte, ist er eine zeitlang von ihm abgestanden. Sehet Matth. C.4. v.I.

I4. Und JEsus ist in der kraft des Geistes wieder in Galileam kommen: und es ist ein geschrey von ihm durch die ganze umligende landschaft ausgegangen. Matth. 4:I2.

(Und Jesus ist in der kraft des Geistes wieder in Galileam kommen. Es war dem lieben Heilande nicht darum zu thun, dasz er äusserlich da und dorthin käme, sondern wo er hinkam, da kam er amtswegen hin. Wenn nun aber hier stehet: Jn der kraft des Geistes, so müessen wir das nicht so in allgemeinem sinne auffassen, wie ja wol auch andere treue knechte in ihrer masse in geistes-kraft stehen, sondern von dieser person ist das auf eine besondere weise gesagt; Er ist derjenige, aus dessen fülle wir alle empfangen gnade um gnade. Den der vater gesendt hat, dem hat er den Geist gegeben nicht nach der masse, nicht nach euerm masse ihn abzumessen, sondern über alle euere masse, Joh. 3:34.

I5. Und er lehrete in ihren versammlungen, und ward von allen gepriesen.

II.I6. Und er kam gen Nazaret, da er erzogen war: und gieng nach seiner gewohnheit, am sabbattag in die versammlung hinein: und stund auf zu lesen. Matth. I3:54.

I7. Und das buch Jesaje des propheten ist ihm gegeben worden: und als er das buch aufthat, fand er den ort, da geschrieben war:

I8. Der Geist des HERRN ist auf mir: derhalben hat er mich gesalbet. Er hat mich gesendet, das evangelium den armen zu verkündigen: die, so eines zerschlagenen herzens sind, gesund zu machen: den gefangenen erledigung, und den blinden die wiederbringung des gesichts zu verkündigen: und die zerschlagenen ledig zu lassen: Matth. II:5. Jes. 57:I5. Jes. 49:9.

I9. Das angenehme jahr des HERRN zu predigen. 2.Cor. 6:2.

20. Und als er das buch zugethan, und es dem diener wieder gegeben, hat er sich gesezet, und aller derjenigen augen, die in der versammlung waren, sahen steif auf ihn.

2I. Er aber fieng an ihnen zu sagen: Heut ist diese schrift in euern ohren erfüllet.

22. Und es gaben ihm alle kundschaft, und verwunderten sich über die gnadenreichen worte, die aus seinem munde ausgiengen, und sprachen: Jst nicht dieser der sohn Josephs? Psal. 45:2, 3. Jes. 50:4. Marc. 6:2, 3. Luc. 2:47. Joh. 6:42.

23. Und er sprach zu ihnen: ihr werdet mir allerdings dieses sprüchwort sagen: Arzet, heile dich selbst. Was füer grosse dinge wir gehört haben zu Capernaum geschehen seyn, die thu auch hier in deinem vaterlande. Matth. 4:I3.

24. Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein prophet ist in seinem vaterlande angenehm. Matth. I3:57.

25. Jch sage euch aber in der wahrheit: Jn den tagen Eliä waren viele witwen in Jsrael, da der himmel auf drey jahre und sechs monat verschlossen war, also dasz ein grosser hunger im ganzen lande worden: I.Kön. I7:9. Jac. 5:I7.

26. Und Elias ist zu keiner derselbigen gesendet worden, dann nur gen Sarepta der Sidonier zu einem weibe, einer wittwe.

27. Und zur zeit des propheten Elisei waren viel aussäzige in Jsrael: und keiner derselbigen, dann nur Naaman, der Syrier, ist gereiniget worden. 2.Kön. 5:I4.

28. Und alle die in der versammlung waren, sind mit zorn erfüllet worden, als sie dieses gehört haben.

29. Und sie stuhnden auf, und stiessen ihn zur stadt hinaus: und füehreten ihn bis auf den hügel des bergs, darauf ihre stadt gebauen war, dasz sie ihn hinab stüerzeten.

30. Er aber gieng mitten durch sie hin, und zog davon. Joh. 8:59.

(Man hätte glauben sollen, dasz, indem die augen der zuhörer JEsu auf ihn gerichtet gewesen, auch ihre seelen von seiner lehre wüerden erquiket worden seyn, und dasz ein jegliches herz eröffnet gewesen, die vorgetragene theure wahrheit mit grösten freuden aufzunehmen: Aber, ach treuer Heiland, indem du diese angenehme botschaft von der erledigung der gefangenen, von verbindung der verwundeten herzen, und so weiters, verkündigest, was wiederfahret dir dafüer! Du wirst mit schnödestem undank verworfen, und must von deinen mit gutthaten überschütteten landsleuten den heillosesten frevel erdulden. Und wenn ihre wut und bosheit die oberhand hätte erhalten können, so wüerde diese freudige botschaft gleich bey der ersten bekanntmachung in der luft verschwunden, und deine erste predigt zu Nazareth auch deine lezte gewesen seyn. Auf die weise wirst du noch immer von dem grösten haufen mit schnödem undank verworfen! Jedoch, indem dich freche sünder verachten, verwerfen, und dich öffentlich zu schänden suchen, so verehren wir dich, als den Sohn GOttes und als den felsen unsers heils. Gebenedeyet seyest du, und gelobet sey der name deiner herrlichkeit ewiglich. Amen! und alles volk soll auch sagen: Amen.

III.3I. Und er kam gen Capernaum in die stadt Galilee hinab: und lehrete sie an den sabbaten. Marc. I:2I.

32. Und sie entsezten sich ab seiner lehre: dann seine rede war gewaltig. Marc. II:I8.

(Der gewaltige vortrag Christi bestuhnd theils in der gründlichkeit, theils in der dadurch sich äussernden kraft; als dazu er selbst, als der herzenkündiger und herzenrüehrer, den rechten nachdruk geben konnte; wie dann auch dieses Matth. C.7. zu ende der berg-predigt von ihm gerüehmt wird, und zwar im gegensaz gegen den kaltsinnigen, umlauteren, und daher auch ungesegneten, vortrag der phariseer.

33. Und in der versammlung war ein mensch, der hatte einen geist eines unreinen teufels: und er schrye mit lauter stimme, Marc. I:23.

34. Und sprach: Ach, JEsu von Nazareth, was haben wir mit dir zu schaffen? Bist du kommen uns zu verderben? Jch weisz wer du bist, der Heilige GOttes.

35. Und Jesus beschalt ihn, und sprach: Verstumme, und fahr aus aus ihm. Und als ihn der teufel in die mitte geworfen, fuhr er aus aus ihm, und that ihm keinen schaden.

(Der HERR JEsus hat gar wol gewuszt, dasz hernach ohne dem freche verleumder kommen würden, die da sprächen: Er treibt die teufel nur aus durch den obersten der teufel. Darum hat er die lobreden der unreinen bösen geister abgewiesen, wenn gleich die worte an sich selbst noch so schön gewesen wären. Denn wenn der teufel einem schmeichelt oder einen lobet, so ist es doch auf was anders angesehen. Darum steht nun hier: Und JEsus beschult ihn, er wiese ihn mit autoritet ab, und sprach: Verstumm, und fahr aus aus ihm.

36. Und es kam ein schreken über sie alle, und sie redeten zu einander, und sprachen: was ist dieses füer eine rede? Dann er gebietet den unreinen geistern mit gewalt und kraft, und sie fahren aus.

37. Und der schall gieng aus von ihm in alle orte der umigenden landschaft.

(Aus dieser, wie auch denen übrigen geschichten, welche uns die evangelisten von den besessenen ausliefern, können wir einerseits überzeuget werden, was füer einen gefährlichen feind wir am satan haben, und wie nöthig uns der schuz des HERRN JEsu gegen ihn sey. Anderseits haben wir denn auch an diesen geschichten sichtbare proben und unlaugbare beweise von dem völligen sieg des HERRN JEsu über den satan und seinen anhang.

38. Als er aber aus der versammlung aufgestanden, ist er in Simons haus hinein gegangen. Simons schwieger aber war mit einem harten fieber behaftet: und sie haben ihn füer sie gebeten. Matth. 8:I4.

39. Und als er über sie gestanden, hat er das fieber bescholten: und es hat sie verlassen, und sie ist alsbald aufgestanden, und hat ihnen gedienet. Sehet Matth. 8:I4.

40. Als aber die sonne untergieng, haben alle die, so schwache, mit mancherley krankheiten behaftete hatten, ihme dieselbigen zugebracht: Er aber hat einem jeden unter ihnen die hände aufgeleget, und sie geheilet. Marc. I:32.

(Da nun Christus so viele und so vielerley kranke gesund gemachet hat, so nehmen billig ihre zuflucht zu ihm nicht allein alle leiblich kranke, ein jeder in seinem besondern anligen, in der zuversicht, dasz er, wo nicht die mittel zur leiblichen genesung segnen, doch alle ihre noth ihnen werde zum besten dienen lassen: sondern auch alle geistlich-kranke und angefochtene, in dem gewissen vertrauen, es sey keine noth der seelen so grosz, dafüer bey dem HERRN nicht ein hinlängliche hülfe zu finden sey.

4I. Aber auch die teufel fuhren von vielen aus, schreyende und sprechende: Du bist Christus, der Sohn GOttes. Und er beschalt sie, und liesz sie nicht reden, dann sie wuszten, dasz er Christus war.

42. Als es aber tag worden, ist er ausgegangen, und in einen einöden ort gezogen: und das volk suchte ihn, und kam bis zu ihm: und sie hielten ihn auf, dasz er nicht von ihnen zoge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Jch musz auch andern städten das evangelium vom reiche

GOttes predigen: Dann dazu bin ich gesendet worden.

44. Und er predigte in den versammlungen des Galileischen landes.

Das V. Capitel.

I. Christus beruft Petrum, ... vom fischfang, I-II. II. Heilet einen aussäzigen, I2-I6. III. Machet einen tropfschlägigen gesund, und erweiset hiemit, dasz er gewalt habe die sünden zu verzeihen, I7-26. IV. Beruft den Mattheum, 27-32. V. Giebt bericht vom fasten, und von den menschensazungen, 33-39.

Es begab sich aber, als ihn das volk überfiel, das wort GOttes zu hören, stuhnd er am see Gennesaret. Matth. 4:I8.

2. Und sah zwey schiffe am see stehen, die fischer aber waren aus denselbigen ausgetreten, und wuschen die neze.

3. Da trat er in der schiffen eines, das des Simons war, und bat ihn, dasz er ein wenig vom lande fuhre: und er sasz, und lehrete das volk aus dem schiffe.

(Wie herrlich wird doch das ufer des Galileischen meers! Auf Sinai redete der Engel des bundes, der Sohn GOttes, und erschien da in einer wolke; hier redet eben dieser Engel, aber geoffenbaret im fleisch. Dort hörte man die worte des bundes ausrufen; hier hörte man den rechten verstand derselbigen erklären.

4. Als er aber aufgehört reden, sprach er zu Simon: Fahr auf die tiefe hinaus, und lasset euere neze zu einem fang hinunter. Joh. 2I:6.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht durch gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auf dein wort will ich das nez hinunter lassen.

6. Und als sie dasselbige gethan, beschlossen sie eine grosse menge der fische. Aber ihr nez zerrisz.

7. Und sie winketen den mitgenossen, die in dem andern schiffe waren, dasz sie kämen, und ihnen hulfen. Und sie kamen, und fülleten beyde schiffe, also dasz sie sunken.

(Was der liebe Heiland zu der Martha sprach, Joh. II:40. Hab ich dir nicht gesagt, wann du glaubest, so werdest du die kraft GOttes sehen? das erfahret hier Simon, da er im glauben das nez auswirft; da siehet er GOttes herrlichkeit, zumalen er auf eins eine so grosse menge fische ins nez bekömmt, dasz ers kaum mehr halten kan. Und woher kamen wol diese fische? Des HERRN macht hatte sie zusammengetrieben, und sie ins nez hinein gejagt. Da erwahrete sich augenscheinlich, was wir Ps. 8:7. lesen: Du hast alles seinen füessen unterworfen, -die fische im meer, und alles, was im meer sein wesen hat.

Es waren aber der fische so viele, dasz Simon und seine mitgenossen zwey schiffe davon also anfülleten, dasz sie sunken, nicht zwar, dasz sie untergiengen, sondern dasz sie von der last tiefer in dem wasser giengen.

8. Als es aber Simon Petrus gesehen, ist er JEsu zu den knien gefallen, sprechende: HERR, geh hinaus von mir, dann ich bin ein sündiger mensch.

(Simon Petrus hatte bisdahin den lieben Heiland füer einen grossen und göttlichen lehrer gehalten: das war gut aber nicht genug. Nun aber gehen ihm die augen völlig auf, und der glanz der gottheit JEsu drung bis auf sein innerstes. Er kan vor schreken nicht mehr sagen, als: HERR, geh hinaus von mir, dann ich bin ein sündiger mensch. Es kämpfte nemlich in seiner seele die erkenntnisz der grossen heiligkeit des HERRN JEsu mit dem gefühl seiner eigenen unwüerdigkeit. Hierüber wird er dergestalt ausser sich selbst gesezt, dasz er vor bestüerzung eben so wenig wüszte als auf Thabor, was er sagte. Und in der that hätte das heilige entsezen vor der majestet JEsu des lieben apostels verstand damals nicht in seiner wirkung gehemmet, so wüerde er vielmehr ausgerufen haben: HERR! bleib bey mir, denn ich bin ein sündiger mensch, und folglich deiner, als des Heilands der sünder, höchst vonnöthen.

9. Dann ihn, und alle, die bey ihm waren, umfieng ein schreken ob diesem fischfang, den sie mit einander gethan hatten.

I0. Desselbengleichen aber auch den Jacobum und Johannem, die söhne Zebedei, die des Simons gemeinder waren. Und JEsus sprach zu Simon: Füerchte dich nicht, von jezt an wirst du menschen fahen. Jer. I6:I6. Marc. I:I7.

(Die furcht, die knechtische furcht vor GOtt, war die erste traurige folge des betrüebten sündenfalls. Da GOtt dem Adam zurufte: Wo bist du? sprach er: Jch hörete deine stimme im garten, und füerchtete mich. I.Mos. 3:9, I0. Dieses übel nun ist der liebe HERR JEsus kommen zu heben; er ist kommen den geist der knechtschaft zur furcht wegzunehmen, und uns dagegen den Geist der kindschaft zu schenken. Dieses evangelium prediget er hier selber dem Petro: Füerchte dich nicht, von jezt an wirst du menschen fahen. Erhole dich mein freund! von nun an will ich einen solchen mann aus dir machen, welcher viel tausend menschen aus dem elenden naturstande, durch das nez des evangelii herausziehen, und in meine gemeinschaft überbringen soll.

Hiemit gab der Heiland den schlüssel zur geheimen bedeutung dieses wunders. Die fische sind nemlich, nach des HERRN eigener erklärung, ein bild irdischer menschen, welche in einer freyen und ungebundenen lebensart, in der liebe ihres sündlichen elements, denen in dem meer herumschwimmenden fischen gleich sind. Das nez, welches Petrus voller fische in das schiff gebracht, ist ein bild von dem gesegneten evangelio, welches Petrus am ersten pfingstfest, und nachgehends weiter im namen JEsu Christi als ein nez ausgeworfen, und viel tausend seelen in demselben beschlossen, aus dem verderben herausgezogen, und in die gemeinschaft JEsu Christi und seiner kirche gebracht hat. Was war nun das füer eine grosse gnade füer diesen armen fischer, dasz GOtt durch ihn ein so grosses werk, dergleichen niemals

einer der grösten philosophen der heiden gethan, ausfüehren und verrichten sollte!

II. Und nachdem sie die schiffe an das land gefüehrt, haben sie alles verlassen, und sind ihm nachgefolget. Matth. 4:20.

(Selige veränderung! Die furcht ist weg, hingegen das herz voll liebe und voll vertrauens. Sie vergessen und verlassen alles, und folgen JEsu nach, um nun beständig bey ihm zu bleiben.

II.I2. Und es hat sich begeben, indem er in einer stadt war, und siehe, ein mann voll aussazes. Und als er JEsum gesehen, ist er auf das angesicht gefallen, und hat ihn gebeten, sprechende: HERR, wann du willst, so magst du mich reinigen.

I3. Und er strekte die hand aus, rüehrete ihn an, und sprach: Jch will es, du werdest gereiniget. Und alsbald ist der aussaz von ihm hinweg gewichen.

I4. Und er hat ihm geboten, dasz er es niemand sagte: Sondern geh hin, und zeig dich selbst dem priester, und opfere füer deine reinigung wie Moses befohlen hat, ihnen zur zeugnusz. 3.Mos. I4:4. Sehet Matth. 8:I.

I5. Aber die sage gieng desto mehr von ihm aus: und viel volks kam zusammen ihn zu hören, und von ihren schwachheiten von ihm geheilet zu werden.

I6. Er aber entwich, (und) war in der einöde, und betete.

III.I7. Und es hat sich an einem tage begeben, dasz er lehrete: und es sassen da die phariseer, samt den gesezlehrern, die aus allen fleken des Galileischen und Jüdischen landes, und von Jerusalem kommen waren: und die kraft des HERRN war da, sie gesund zu machen.

I8. Und siehe, etliche männer trugen einen menschen auf einem bette, welchen der schlag getroffen: und sie suchten ihn hinein zu tragen, und vor ihn zu legen. Matth. 9:2. Gesch. 9:33.

I9. Und als sie vonwegen des volks nicht gefunden, wodurch sie ihn hinein brächten, sind sie auf das dach gestiegen, und haben ihn durch die ziegel mit dem bettlein, in die mitte, vor JEsu hinab gelassen.

20. Und als er ihren glauben gesehen, hat er zu ihm gesprochen: Mensch, deine sünden sind dir vergeben.

2I. Und die schriftgelehrten und phariseer fiengen an zu gedenken, und sprachen: Wer ist dieser, der lästerungen redet? Wer mag die sünden vergeben, dann allein GOtt?

Marc. 2:7.

22. Als aber JEsus ihre gedanken gemerket, hat er geantwortet, und zu ihnen gesprochen: Was gedenket ihr in euern herzen?

23. Welches ist leichter: Sagen, Dir sind deine sünden vergeben: oder sagen, Steh auf und wandle?

24. Auf dasz ihr aber wisset, dasz des menschen Sohn auf erden die sünden zu vergeben gewalt habe, sprach er zu dem tropfschlägigen: Jch sage dir, steh auf, und hebe dein bettlein auf, und geh hin in dein haus. Matth. 9:6.

25. Und alsbald stuhnd er vor ihnen auf, hub das auf, darauf er gelegen war, und gieng hin in sein haus, und preisete GOtt.

26. Und ein entsezen ergriff alle, und sie preiseten GOtt, und wurden voll furcht, und sprachen: Heut haben wir ungläubliche dinge gesehen. Sehet Matth. 9:2.

IV.27. Und nach diesem gieng er aus, und sah einen zoller, mit namen Levi, der am zoll sasz, und sprach zu ihm: Folg mir nach. Mar. 2:I4.

28. Und er verliesz alles, stuhnd auf, und folgete ihm nach.

29. Und der Levi machete ihm in seinem hause ein grosses mahl: Und da war eine grosse schar der zoller und anderer, die mit ihm zu tische sassen.

30. Und ihre schriftgelehrten und die phariseer murreten wider seine jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den zollern, und sündern? Luc. I5:2.

3I. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die gesunden bedörfen des arzets nicht, sondern die kranken:

32. Jch bin nicht kommen zu berufen gerechte, sondern die sünder zur busse. Matth. 9:I3. Sehet Matth. 9:9.

V.33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die jünger Johannis so oft, und thun gebete: desselben gleichen auch der phariseer: deine aber essen und trinken? Marc. 2:I8.

34. Er aber hat zu ihnen gesprochen: Möget ihr machen, dasz die hochzeitkinder fasten, so lang der bräutigam bey ihnen ist?

35. Es werden aber tage kommen, da der bräutigam von ihnen genommen wird: und alsdann werden sie in denselbigen tagen fasten.

36. Er sagte aber auch eine gleichnusz zu ihnen: Niemand sezet einen bläz eines neuen

kleides an ein altes kleid: dann sonst zerreisset auch das neue, und der bläz von dem neuen reimet sich nicht auf das alte.

37. Und niemand fasset neuen wein in alte schläuche: dann sonst wird der neue wein die schläuche zerreissen, und er verschüttet werden, und die schläuche verdärben.

38. Sondern neuen wein soll man in neue schläuche fassen: so werden sie beyde miteinander behalten.

39. Und niemand, der alten getrunken hat, will bald neuen; denn er spricht: der alt ist milter. Sehet Matth. 9:I4.

Das VI. Capitel.

1101

I. Christus disputiert mit den phariseern vom sabbat aus anlasz, dasz seine jünger am sabbat ähre abgerupft hatten, I-5. II. Er heilet eine verdorrete hande, 6-II. III. Erwehlet die zwölf apostel, I2-I6. IV. Prediget von der wahren seligkeit, und rechtem verstande des gesezes, und preiset die selig, so sein wort hören und thun, I7-49.

Es begab sich aber, dasz er am andern sabbat nach dem ersten durch die saat gieng: und seine jünger rupften ähre ab, und zerriben sie mit den händen, und assen sie. Matth. I2:I.

2. Etliche aber der phariseer sagten zu ihnen: Warum thut ihr, was sich am sabbat nicht geziemt zu thun?

3. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet ihr auch nicht gelesen, was David gethan hat, als ihn hungerte, und die bey ihm waren? I.Sam. 2I:6.

4. Wie er in das haus GOttes hinein gegangen, und die schaubrote genommen, und geessen, und auch denen gegeben, die bey ihm waren: die doch niemand anders essen darf, dann allein der priester? 3.Mos. 24:9.

5. Und er sprach zu ihnen: Des menschen sohn ist auch ein HERR des sabbats. Sehet Marc. 2:23.

II.6. Es begab sich aber auf einen andern sabbat, dasz er in die versammlung hinein gieng, und lehrete. Und daselbst war ein mensch, dessen rechte hand war dürr. Matth. I2.

7. Aber die schriftgelehrten und phariseer hatten acht auf ihn, ob er am sabbat heilen wüerde: auf dasz sie eine klage wider ihn funden.

8. Er aber wuszte ihre gedanken, und sprach zu dem menschen, der die dürre hand hatte: Steh auf, und stelle dich in die mitte. Er aber stuhnd auf, und stellete sich. Matth. 9:4. I2:25.

9. Da sprach nun JEsus zu ihnen: Jch will euch (etwas) fragen: Was geziemet sich am sabbat? gutes zu thun, oder böses zu thun? das leben zu erhalten oder zu verderben?

I0. Und als er sie alle herum angesehen, hat er zu dem menschen gesprochen: Streke deine hand aus. Er aber hat also gethan, und seine hand ward wieder erstattet gesund wie die andere.

II. Aber sie wurden mit unsinnigkeit erfüllet: und unterredeten sich mit einander, was sie doch JEsu thun wollten. Joh. II:47.

III.I2. Es begab sich aber in denselbigen tagen, dasz er auf einen berg ausgegangen zu beten: und er verharrete über nacht im gebett zu GOtt. Matth. I4:23.

I3. Und als es tag worden, hat er seine jünger herzu berüeft, und zwölf aus ihnen erwehlet, die er auch apostel genennet hat:

I4. Den Simon, den er auch Petrum nennet, und Andream, seinen bruder: Jacobum und Johannem: Philippum und Bartolomeum:

I5. Mattheum und Thomam: Jacobum, Alphei sohn, und Simon, der auch Zelotes genennt wird.

I6. Judam Jacobi (sohn,) und Judam Jscariot, der auch zum verräter worden ist. Sehet Matth. I0:I.

IV.I7. Und als er mit ihnen hinab gestiegen, stellete er sich auf einen ebnen ort im felde: und eine schar seiner jünger, und eine grosse menge des volks aus allem Jüdischen lande und Jerusalem, und von den meerstädten Tyro und Sidon, die da kommen waren ihn zu hören, und dasz sie von ihren krankheiten gesund gemachet wüerden:

I8. Und die von unreinen geistern geplaget waren: und sie wurden geheilet.

I9. Und alles volk suchte ihn anzurüehren: Dann eine kraft gieng von ihm aus, und machete sie alle gesund. Marc. 5:30. Luc. 8:46.

20. Und als er seine augen gegen seinen jüngern aufhub, sprach er: Selig seyt ihr arme: dann euer ist das reich GOttes. Matth. 5:3.

2I. Selig seyt ihr, die ihr jezt hungeret: dann ihr werdet ersättiget werden. Selig seyt ihr, die

ihr jezt weinet: dann ihr werdet lachen. Jes. 55:I. Jes. 6I:3. Joh. I6:20.

22. Selig seyt ihr, wann euch die menschen hassen werden, und wann sie euch absöndern werden, und schelten, und euern namen *als eines bösen verwerfen, um des menchen Sohns willen. I.Petr. 2:I9. 3:I4. *Griech. als eines bösen hinaus werfen.

23. Freuet euch am selbigen tage, und springet auf: dann siehe euer lohn ist grosz in dem himmel: dann dergleichen thaten ihre väter den propheten.

24. Aber wehe euch reichen, dann ihr habet euern trost dahin. Am. 6:I. Jac. 5:I.

25. Wehe euch, die ihr gefüllet seyt: dann es wird euch hungern. Wehe euch, die ihr jezt lachet: dann ihr werdet weinen und heulen. Jes. 65:I3. Luc. I2:2I.

26. Wehe euch, wann euch alle menschen wol reden werden: dann dergleichen thaten ihre väter den falschen propheten.

27. Euch aber, die ihr zuhöret, sage ich: Liebet euere feinde: thut guts denen, die euch hassen. Sprüch. 25:2I. Matth. 5:44. Röm. I2:20.

28. Segnet die, so euch verfluchen: und betet füer die, so euch beleidigen.

29. Dem, der dich an den baken schlaget, biete auch den andern dar: und dem, der dir den mantel nimmt, dem wehre auch nicht den rok. 3.Mos. I9:I8.

30. Einem jeden aber, der dich bittet, dem gieb: und von dem, der dir das deine nimmt, fordere es nicht wieder.

3I. Und wie ihr wollet, dasz euch die leute thüeen: eben also thut ihr ihnen auch. Matth. 7:I2.

32. Und wann ihr die liebet, so euch lieben, was habet ihr füer einen *dank? Dann auch die sünder lieben die, so sie lieben. Matth. 5:46. *oder, füer eine gnade, namlich bey, oder, von GOtt zu erwarten, I.Petr. 2:20.

33. Und wann ihr denen gutes thut, die euch gutes thun, was füer einen dank habet ihr? Dann die sünder thun eben das auch.

34. Und wann ihr denen leihet, von denen ihr hoffet zu empfahen, was füer einen dank habet ihr? Dann die sünder leihen doch auch den sündern, auf dasz sie ein gleiches empfahen.

35. So liebet nun euere feinde: und thut gutes, und leihet, da ihr nichts davon hoffet: so wird euer lohn grosz seyn, und ihr werdet des Höchsten kinder seyn: dann er ist güetig gegen den undankbaren und boshaftigen. 5.Mos. I5:I0. Matth. 5:45.

36. Darum, so seyt barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Matth. 5:7.

37. Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden: verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden: Lasset nach, so wird euch nachgelassen werden. Matth. 7:I.

38. Gebet, so wird euch gegeben werden: eine gute masz, eine eingedrukte, und eine gerüttelte, und eine überflüssige wird man in euere schoosz geben. Dann eben mit der masse, mit welcher ihr messet, wird euch wieder gemessen werden. Sprüch. I9:I7. Marc. 4:24.

39. Er sagte ihnen aber eine gleichnusz: Mag auch ein blinder einen blinden füehren? Werden sie nicht beyde in die grube fallen? Matt. I5:I4.

40. Der jünger ist nicht über seinem meister. Ein jeder vollkommner aber wird wie sein meister seyn. Matth. I0:24.

4I. Was siehest du aber den spreissen, der in deines bruders auge ist, des balkens aber, der in deinem eigenen auge ist, achtest du nicht? Matth. 7:3.

42. Oder, wie magst du zu deinem bruder sagen: Bruder, halt, ich will den spreissen, der in deinem auge ist, ausziehen, so du doch den balken in deinem auge nicht siehest? Du gleichsner, ziehe zum ersten den balken aus deinem auge, und dann sollst du sehen, dasz du den spreissen, der in deines bruders auge ist, ausziehest.

43. Dann es ist kein guter baum, der faule frucht bringe: und kein fauler baum, der gute frucht bringe. Matth. 7:I8.

44. Dann ein jeder baum wird bey seiner frucht erkennt. Dann von den dörnen liset man nicht feigen, und von dem dornbusche liset man keine trauben. Matth. I2:33.

45. Der gute mensch bringt aus dem guten schaze seines herzens das gute hervor: und der boshaftige mensch bringt aus dem bösen schaze seines herzens das böse hervor. Dann aus dem überlusse des herzens redet sein mund.

46. Was heisset ihr mich aber HERR, HERR: und thut nicht, was ich sage? Mal. I:6. Matth. 7:2I.

47. Ein jeder, der zu mir kommt, und meine worte höret, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich sey.

48. Er ist einem menschen gleich, der ein haus bauet, der in die tiefe gegraben, und das fundament auf den felsen geleget hat: als aber ein gewässer angegangen, da risz der strom zu diesem hause, und mochte es nicht bewegen. Dann es war auf den felsen gegründet. Matth. 7:24.

49. Wer aber gehöret, und nicht gethan hat, der ist einem menschen gleich, der ein haus auf das erdrich, ohne ein fundament, gebauen hat: Zu dem der strom risz: und es fiel alsbald, und der risz desselbigen hauses war grosz. Sehet über diese verse die anmerkungen bey Matth. C. 5, 6 und 7.

Das VII. Capitel.

1102

I. Christus heilet des hauptmanns knecht, I-I0. II. Erweket einer witwe sohn von todten, II-I7. III. Giebt des Johannis jüngern, die zu ihm gesendet werden, antwort, I8-23. IV. Lobet Johannem, und strafet der Juden unglauben, 24-35. V. Jszt zu gast bey einem phariseer, allwo er von einer sünderin gesalbet wird, die er auch tröstet, 36-50.

Nachdem er nun vor den ohren des volks alle seine reden vollendet hatte, gieng er gen Capernaum hinein.

2. Eines hauptmanns knecht aber, der ihm wert war, war krank, und wollt jezt sterben.

3. Als er aber von JEsus gehört, hat er die ältesten der Juden zu ihm hingesendet, und ihn gebeten, dasz er käme, und seinem knecht hulfe.

4. Als aber dieselbigen zu JEsu kommen, haben sie ihn fleissig gebeten, sprechende: Er ist wert, dasz du ihm dieses beweisest:

5. Dann er hat unser volk lieb, und hat uns die versammlung gebauen.

6. JEsus aber zog mit ihnen hin. Und als er jezt nicht fern von dem hause war, schikte der hauptmann freunde zu ihm, ihm sagende: HERR! bemüehe dich nicht. Dann ich bin nicht genugsam, dasz du unter mein dach hinein gehest.

7. Darum ich auch mich selbst nicht wüerdig geachtet, zu dir zu kommen: sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund werden.

8. Dann ich bin auch ein mensch, dem gewalt unterworfen, und habe kriegsknechte unter mir, und ich spriche zu diesem: Geh hin, so geht er: und zu einem andern: Komm her, so kommt er: und zu meinem knecht: Thu das, so thut ers.

9. Als aber JEsus dieses gehört, hat er sich seiner verwundert: und als er sich umgewendet, hat er zu dem volke, das ihm nachgefolget, gesprochen: Jch sage euch, einen so grossen glauben habe ich auch in Jsrael nicht gefunden.

I0. Und als die gesandten wieder in das haus kommen, haben sie den knecht, der schwach gewesen, gesund gefunden. Sehet Matth. 8:5.

II.II. Und es hat sich des folgenden tages begeben, dasz er in eine stadt, Nain genennt, gezogen: Und viele seiner jünger, und viel volks zogen mit ihm.

(Wie unermüedet war der HERR in seinem prophetischen amt gutes zu wirken! Gestern heilete er des hauptmanns knecht: Heut reiset er nach Nain, eine stadt im stamme Jsaschar, drey stunde weit von Capernaum, um auch da, als die sonne der gerechtigkeit, gesundheit und leben mitzubringen. Auf dieser kleinen reise begleiteten ihn viel seiner jünger, das ist, viele die an ihn glaubten, und viel volk. Da denn die menge dieses volks dazu dienen müessen, dasz die feinde JEsu das am jüngling verrichtete grosse wunder um so weniger leugnen könnten.

I2. Als er aber zu der stadt thor genahet, siehe, da ward ein todter hinaus getragen, ein eingeborner sohn seiner muter, und dieselbe war eine witwe: und viel volks der stadt war bey ihr.

(Es ist bekannt, dasz die todten nach dem geseze verunreinigen: Und das ist die ursache, warum die Juden, so wol ehedem als jezo noch, ihre todten aussert den städten und dörfern begraben. Hier kömmt nun der liebe Heiland, just da er zum thor hinein gehen will, nach dem rath der göttlichen weisheit und vorsehung, einer leiche entgegen. Da begegnen sich recht das leben und der tod! Und das geschieht noch immer in dem werke der gnaden. Christus kömmt uns mit dem leben entgegen, und wir kommen Christo mit dem tode entgegen.

Wer war aber dieser verstorbene? Ein eingeborner sohn seiner muter, und dieselbe war eine witwe. Das war denn in der that ein betrüebtes leichbegräbnisz. Die muter des verstorbenen war eine witwe. Schon kreuz genug! denn eine witwe ist gleichsam der ganze begriff des kreuzes und der verachtung. Jndessen mag sich noch die gute frau in ihrem witwenstand manchmal mit ihrem sohn getröstet und gedacht haben: Nun in GOttes namen; hat mich gleich der allmächtige schwer heimgesucht durch das absterben meines manns, so hat er mir doch noch einen sohn gelassen, der mit an statt seines seligen vaters rathen, mein stab und mein trost seyn kan. Allein der stirbt nun auch! Und also wird diese betrüebte frau aus dem witwenstand gleichsam in den waysenstand gesezt. Beyde, wurzel und zweig sind ihro nun abgehauen: der ganze stab ihres lebens ist dahin, und sie scheinet zu einem recht vollkommenen elend verstossen zu seyn. Allein sehet, der GOtt alles trosts begegnet dieser elenden und hilft ihr aus ihrem jammer.

I3. Und als der HERR dieselbige ersehen, hat er sich ihrer inniglich erbarmet, und zu ihr gesprochen: Weine nicht.

(Und als der HERR dieselbige gesehen. Der evangelist meldet nicht, dasz die betrüebte frau nach dem HERRN gesehen, in der meinung ihn um hülfe anzurufen. Vermuthlich hat sie in ihrem kummer kein aug aufgehebt: ihr schmerz liesz sie nicht einmal denken, dasz die geringste hoffnung einen ausgang des kreuzes zu finden gegenwärtig sey. Allein der mitleidige Heiland sah sie, und wartete nicht auf ihre bitte, sondern kömmt mit erbarmung ihrem bitten und begehren vor: Denn als er sie gesehen, hat er sich ihrer inniglich erbarmet. Die griechen haben unterschiedliche wörter, wodurch sie das erbarmen und mitleiden anzeigen, dasjenige aber, welches hier im grundtext steht, ist das kräftigste; es bedeutet ein solches mitleiden, wodurch alle eingeweide gleichsam beweget werden.

Behaltet dieses füer euch: bekümmerte witwen und waysen! Findet ihr schon nicht viel barmherzigkeit bey den menschen, so sollet ihr doch wissen, dasz ihr einen mitleidigen hohenpriester habt, der von der höhe seines heiligtums auf euer elend sieht, und sich euer inniglich erbarmet.

Wozu bringt ihn nun dieses mitleiden? Er sprach zu der betrüebten muter: Weine nicht. Der liebe Heiland macht ihr das weinen nicht zur sünde, sondern will nur zu verstehen geben, sie solle guten muth fassen, er wolle ihr helfen.

I4. Und er gieng hinzu, und rüehrete den sark an: die ihn aber trugen, sind still gestanden: und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf.

(Erstaunliches unternehmen! Wer weisz nicht, dasz der sark, oder der todtenbaum, wie wir zu reden pflegen, die burg ist des unüberwindlichen todes: die vestung, die sich bis zum antritt der ewigkeit sonst nicht zu ergeben pflegt? Und doch geht JEsus beherzt hinzu, um zu zeigen, dasz kein unglük so weit gekommen sey, da er nicht mehr zu helfen wisse. Seine allmacht reicht bis in jene welt hinein. Jhm musz sich alles ergeben, sowol vor als in der zeit, ja zeit und ewigkeit selber.

Jndem der liebe Heiland also dem sark nahete, stuhnden die träger still, damit er sein vorhaben ausfüehren, und aus der todtenbahr, die sie trugen, einen schauplaz seiner herrlichkeit machen könnte.

Und er sprach, sonder zweifel mit einer lauten und befehlenden stimme, jüngling ich sage dir, steh auf. Steh auf, um derjenigen das leben zu geben, von welcher du, nächst GOtt, das leben hast. Keine endliche macht hätte so, ohne eine belachenswüerdige vermessenheit, reden können; allein es redet hier der, auf dessen stimme an jenem tage das meer und die erden ihre todten wiedergeben werden, der, dessen stimme auch in jener welt gehört wird.

I5. Und der todte sasz auf, und hub an zu reden: und er gab ihn seiner muter. I.Kön. I7:22. 2.Kön. 4:35.

(Und der todte sasz auf. Erstaunliches wunder! Eben jezt lag er noch ausgestrekt, ohne athem, ohne leben, ohne seele: jezt aber sizt er auf, und zeiget sich frisch, gesund und lebendig. Wobey wir, im vorbeygehen anmerken, dasz die Juden über ihre särke, im hinaustragen, keine dekel machen, sondern sie offen lassen, so dasz hiemit der jüngling, auf die stimme JEsu sogleich aufsizen können.

Um aber sein leben desto eigentlicher zu erweisen, fieng er sogleich an zu reden. Was er geredet, wird nicht angezeiget. Jsts uns erlaubt muthmassen, so mag er wol zu seiner muter gesagt haben: Sehet liebe muter, um euertwillen, euere thränen abzuwischen, hat mich der herzog des lebens zurükgefüehrt, ich bin mit seinem heiligen willen wol zufrieden; ich versichere euch, dasz, was ich künftig lebe, ich einig diesem meinem Heilande, und nach ihm auch euch zur freude und trost, leben will.

Hierauf nun gab ihn JEsus seiner muter wieder. Um der betrüebten und bekümmerten muter willen ward dieser jüngling auferwekt, und darum liefert ihn der Heiland auch wieder in ihre hände.

Wer ist bequem genug worte zu finden, die unaussprechliche freude dieser muter zu beschreiben, die gleichsam lebendig worden, als sie ihren sohn aus der andern welt wieder begrüeszte! Wie schnell wurden da die thränen abgewüscht! Wie frolokend wird sie mit dem vater des verlornen sohns ausgerufen haben: Freuet euch mit mir; denn dieser mein sohn war todt, und ist wieder lebendig worden! Welch ein gedräng wird nicht entstanden seyn, da ein jeder gern den vorzug gehabt hätte, diesen unlängst verstorbenen zu grüessen. Was füer verwundernde augen werden da auf den herzogen des lebens geworfen worden seyn, der sich so allmächtig erzeigete!

I6. Und eine furcht ergriff sie alle: und sie preiseten GOtt, und sprachen: Es ist unter uns ein grosser prophet aufgestanden: und GOtt hat sein volk heimgesucht.

5.Mos. I8:I5. Joh. 6:I4.

(Eine furcht ergriff sie alle. Kein wunder: denn, wenn sich nur das geringste um einen todten-körper reget, so erschrikt man, wie vielmehr, wenn man sieht, dasz einer wirklich aus jener welt zurükkömmt! Doch wendete sich alles bey dieser furcht zum lob und preise GOttes. Sie, die zuseher, ruften aus: Es ist unter uns ein grosser prophet auferstanden, und GOtt hat sein volk heimgesucht.

I7. Und diese rede ist von ihm in das ganze Jüdische land, und alle umligende landschaften ausgegangen.

III.I8. Und es verkündigeten dem Johanni seine jünger von diesem allem: und Johannes berufte zween seiner jünger zu sich:

I9. Und schikte sie zu JEsu, sagende: Bist du, der da kommt, oder warten wir auf eines andern?

20. Als aber die männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der täufer, hat uns zu dir gesendet, sagende: Bist du, der da kommt, oder warten wir auf einen andern?

2I. Eben zu derselbigen stunde aber heilete er viele von krankheiten und plagen, und bösen geistern, und vielen blinden schenkte er das gesicht.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni wieder, was ihr gesehen und gehöret habet: dasz blinde sehen, lahme wandeln, aussäzige gereiniget werden, tumme hören, todte auferweket werden, armen das evangelium geprediget wird. Jes. 35:5. Jes. 6I:I. Luc. 4:I8.

23. Und selig ist, der sich an mir nicht ärgert.

IV.24. Und als die boten Johannis hinweg gegangen, fieng er an von Johanne zum volke zu reden: Was seyt ihr in die wüeste hinaus gegangen zu sehen? ein rohr, das von dem winde getrieben wird?

25. Oder, was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? einen menschen mit weichen kleidern angethan? Siehe, die in herrlichen kleidern und wollust leben, die sind an königlichen höfen.

26. Oder, was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? einen propheten? Ja, ich sage euch, einen, der auch vortrefflicher ist dann ein prophet.

27. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen boten vor deinem angesichte her, der vor dir deinen weg bereiten wird. Marc. I:2.

28. Dann ich sage euch: Unter denen, die von weibern geboren sind, ist kein grösserer prophet, dann Johannes, der täufer. Doch so ist der kleineste im reiche GOttes grösser dann er. Sehet Matth. II:2.

29. Und alles volk, das ihn gehöret hat, und die zoller, erkenneten GOtt gerecht, und wurden mit dem taufe Johannis getauft.

(Jn diesem 29. verse beschreibet uns der liebe Heiland [denn der redet noch immer fort,] die verschiedene wirkung des dienstes Johannis. Alles volk, das ihn gehöret hat, und die zoller, erkenneten GOtt gerecht. O das war eine gesegnete wirkung der gnade, die an ihren seelen anklopfte, arbeitete, und so viel ausrichtete dasz sie GOtt gerecht erkenneten, das ist, sie haben die heilsordnung, oder die bedinge, die Johannes, im namen GOttes, von ihnen gefordert, wenn sie in das reich des HERRN Mesziä eingehen, und an seinen gnaden-güetern theil haben wollen, füer gerecht, billig und GOtt geziemend, erkennet, und sich desnahen derselben gerne unterzogen.

Was waren aber die bedinge, die Johannes von seinen zuhörern forderte? zwey einige stüke, busse und glauben. Er forderte busse, und darum war auch sein text, worüber er immer predigte: Thut busse, denn das himmelreich, das reich des HERRN Mesziä, ist genahet, Matth. 3:2. Er wiese denn aber auch seine zuhörer zum glauben; da er einst JEsum zu sich kommen sah, rufte er allem volke zu: Siehe, da ist das Lamm GOttes, welches die sünden der welt hinnimmt! da ist das opfer füer euere sünden!

Diese ordnung der busse und des glaubens erkenneten die zöllner und das volk füer gerecht, füer GOtt geziemend; sie bereueten also ihre sünden, liessen sich zu dem HERRN JEsu weisen, und brachten früchte, die der busse gemäsz waren.

Darauf nun wurden sie, wie der Heiland ferner sagt, mit dem taufe Johannis getauft. Der Heiland verbindet die erste handlung mit der andern, die rechtfertigung GOttes mit dem taufe; dann die annehmung des taufs ist ja eine feierliche annehmung der heilsordnung, eine rechtgebung GOttes, ein öffentliches zeugnisz, dasz man die von GOtt vorgeschriebene heilsordnung annehme.

Auf wen taufte sie aber Johannes? nicht auf sich, nicht in seinem namen, sondern in den, der nach ihm komme, wie der selige apostel uns deutlich sagt, Gesch. I9: 4, 5. So war denn der dienst Johannis ein sehr gesegneter und vielen armen sündern ersprieszlicher dienst. So erfüllete er, was der Geist des HERRN von ihm geweissaget hatte, ich will sagen: er rufte jedermann zu: Bereitet doch dem HERRN Messia den weg, und machet dem GOtt Jsraels die bahn richtig.

So gesegnet der dienst Johannis am volke und an den zöllnern war, so sehr verhärteten hingegen die geschwülstigen phariseer ihre herzen gegen diesen busz- und glaubensprediger. Es heiszt ferner:

30. Die phariseer aber, und die gesezgelehrten haben den rath GOttes wider sich selbst verworfen, und wurden von ihm nicht getauft.

(Durch den rath GOttes versteht der Heiland den geoffenbareten liebeswillen des himmlischen Vaters, der ihnen ja durch Johannem sagen liesz, auf was weise, durch was füer mittel, und in was füer ordnung sie können selig werden, nemlich in der ordnung der busse und des glaubens. Diesen rath nun verwarfen die phariseer und gesezgelehrten. Es stuhnd ihnen nicht an, sich füer arme sünder zu erkennen, und durch den glauben die gerechtigkeit des HERRN JEsu zu ergreifen. Sie dunkten sich viel zu gut, als dasz sie sich so weit herunter lassen, und bey den füessen JEsu um blut und um vergebung anhalten sollten. Sie baueten sich aus ihrem fasten, waschen, opfern, almosen und andern in die augen fallenden werken einen Babylonischen thurn, auf dem sie bis in den himmel steigen wollten. Das aber thaten sie wider sich selbst, zu ihrem eigenen verderben, wie der grosse apostel Paulus diese materie in den briefen an die Römer und Galater, weitläuftig ausfüehrt. Und so wurden sie auch von Johanne nicht getauft.

3I. Der HERR aber sprach: Wem soll ich nun die menschen dieses geschlechtes vergleichen? und wem sind sie gleich? Matth. II:I6.

(Da die sache, die der Heiland vorstellen will, von gewicht ist, so läszt er der gleichnis eine aufwekung vorhergehen: Wem soll ich die menschen dieses geschlechts vergleichen? Dieses ist ein ausdruk, dessen sich der HERR nicht ohne bewegung bedienete. Es lag ihm recht auf dem herzen, dasz die phariseer den rath GOttes wider sich selbst verwarfen, und darüber ruft er wehmüethig aus: Wem soll ich die menschen dieses geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich? Höret, ich will euch sagen, wie mir diese unglükseligen leute vorkommen.

32. Sie sind denen kindern gleich, die auf dem markte sizen, und gegen einander rufen, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habet nicht gedanzet: Wir haben euch klaglieder gesungen, und ihr habet nicht geweinet.

(Wir haben nichts wenigers im sinne, als uns in die materie von kinderspielen einzulassen, doch müessen wir nothwendig auch etwas weniges hiervon sagen. Die kinder hatten zu allen zeiten die gewohnheit gehabt, die wir noch heut zu tage an ihnen wahrnehmen, dasz sie nemlich dasjenige, was sie grosse und erwachsene leute thun sahen, gerne nachahmeten, um sich eine freude und kurzweil zu machen. Wenn sie nun sahen, dasz die freud-anläsen [mit was gewissen, oder mit was sünde] wollen wir hier nicht untersuchen, die leute nach dem ton der musik gedanzet: wenn sie sahen, dasz man bey trauer-anläsen oder leichbegräbnissen klag- und grab-lieder gesungen, so

machten sie dergleichen sachen, auf den pläzen, wo sie versammelt waren, gern nach. Nun geht es unter den kindern bey dergleichen anläsen etwann auch so her, dasz, wenn sie schon etwa einige ihre kindliche freude haben, und in der auswahl miteinander übereinkommen wollen, sich die andern dazu nicht verstehen, sondern sagen: wir wollen nichts mit euch zu thun haben, ihr möget jezt das oder dieses spiel vornehmen.

Dieses leztere stük eignet nun der Heiland zu auf die phariseer. Sie sind, sagt er, denen kindern gleich, die auf dem markte sizen.

Sollte etwa ein geschwülstiger geist bey sich selber denken: Das ist niedrig geredet. Hätte man nicht ein weit bessers und geistreichers gleichnisz ausfinden können, als so eins von den kindern ab den gassen? Das ist gar zu pöbelhaft! So antworten wir: Ja, mein leser, es ist so, wie du sagst; aber du must wissen, dasz es dem liebreichen und weisen Heilande eben um den pöbel und um das gemeine volk gewesen. Eben diese arme schäflein wollte JEsus von denen sich klugdunkenden pahriseern nicht länger herumfüehren lassen: und darum thut er ihnen ihre augen auf, und redet mit ihnen nach ihren begriffen.

Und in der that ist das gleichnisz, dessen sich der HERR JEsus hier bedienet, so faszlich, so ganz, so voll lichts, dasz nichts darüber. Man wird es aus der zueignung oder überbringung auf die phariseer sehen, wie sich alles so genau schiket.

33. Dann Johannes, der täufer, ist kommen, der hat weder brot geessen, noch wein getrunken: so saget ihr, er hat einen teufel. Marc. I:6.

34. Des menschen sohn ist kommen, der iszt und trinkt: so saget ihr: Siehe, der mensch ist ein fresser und weinsauffer, ein freund der zoller und sünder. Matth. 9:II.

35. Doch ist die weisheit von allen ihren kindern gerecht erkennet worden.

(Johannes kam in der kraft und im geiste Eliä. Er drang in seinen verderbten zeiten auf busse, auf änderung des lebens; und war, um seiner lehre einen rechten nachdruk zu geben, ein exempel von einem stillen, gesezten und ernsthaften lehrer. Er war gegen sich selbst sehr hart; seine speise war heuschreken und wildes honig, um desto tüchtiger zu seyn den weg einzuschlagen, den er andern zeigte. Da nun die leute sahen, wie lehr und leben bey Johanne übereinkam, so hatte es auf sie einen gesegneten und tiefen eindruk: viel volk und die zoller erkenneten GOtt gerecht, und liessen sich taufen. Die phariseer hingegen, denen diese klaglieder nicht anstuhnden, sagten frecher dingen: Er hat einen teufel, er ist ein verwirrter mensch; wer wollte können so leben wie er?

War das aber nicht eine verabscheuens-würdige bosheit der phariseern? Heiszt das nicht sein herz muthwillig verhärten und wider alle überzeugungen handeln? Was war denn teuflisches in der lehre oder in dem leben Johannis? Die lehre hiesz: Thut busse! und das leben gab eine lebendige anweisung, wie die busse anzustellen sey. Allein die phariseer haben bey weitem nicht geglaubt, was sie gesagt: sie haben wol nicht geglaubt, dasz Johannes einen teufel habe, aber sie fundens nothwendig ihn als einen besessenen vorzustellen, da ihnen weder die lehre noch das leben dieses Eliä des neuen testaments anstuhnd. Und so ist wahr, was JEsus in der gleichnisz sagt: Wir haben diesem geschlechte klaglieder gesungen, und es hat nicht geweinet, das ist: Johannes arbeitete umsonst an diesem verkehrten geschlechte: er rufte zwar, was er aus dem halse vermochte: Bringet früchte, die der busse gemäsz sind, und gedenket nicht bey euch selber zu sagen: Wir haben den Abraham zum vater. Alles, was Johannes zum lohne davon trug, ist, dasz sie sagten: Er hat einen teufel.

Wie ist es aber dem Heilande gegangen? Nicht besser, als dem Johanni. Der ist kommen, kommen wie Johannes, von GOtt gesendet: nur mit dem unterscheide, dasz Johannes gekommen als ein knecht: der Sohn des menschen aber als der eingeborne vom Vater. Als er kam, hat er geessen und getrunken, er gieng liebreich und vertraulich mit armen sündern um, und liesz sich zuweilen von ihnen zu gast laden. Da nun dieses die phariseer wahrnahmen, so verfolgten sie mit ihrem schlangengifte, das sie unter der zungen hatten, diese liebreiche handlung des Heilandes. Sie sagten: Siehe, dieser mensch ist ein fresser und ein weinsauffer, ein freund der zoller und sünder. Diese lästerung widerweist nun der HERR JEsus nicht; sie war so ungereimt, so grob, dasz er es nicht der müehe wert achtete ein wort dagegen zu reden. Die heiligkeit und unsträflichkeit seines göttlichen wandels zeugete von selbst dagegen. Er begnüegt sich desnahen dieses einige hinzuzuthun:

Doch ist die weisheit von allen ihren kindern gerecht erkennet worden. Durch die weisheit versteht JEsus die heils-ordnung, die GOtt gemachet, und in welcher er den armen sünder erhalten will. Die wird weisheit genennet wegen ihrer vortrefflichen, GOtt, seiner gerechtigkeit und weisheit, angemessenen einrichtung. Oben vers 30. wird sie genennet der rath GOttes, weil diese ordnung in dem weisen rathe GOttes abgefasset worden. Dieser weisheit, diesem weisen rath GOttes wollten sich die phariseer nicht unterziehen; sie verwarfen diese weisheit GOttes, sie hielten sie füer thorheit. Weder busse noch glauben stuhnd ihnen an; nicht die busse, weil sie sich schon füer besser hielten, als andere leute; nicht der glaube: denn da sie, ihrer meinung nach, gesund waren, so bedörften sie des arztes nicht. Jndessen hatte diese weisheit dennoch ihre kinder: es waren viele aus dem volke und aus den zöllnern, die sich über den rath GOttes freueten, die als kinder in die schule der weisheit giengen, und so GOtt rechtfertigten, das ist, sie erkenneten, das ihnen in Christo JEsu wiederfahrene heil, und nahmen dasselbige mit busse und glauben an.

V.36. Aber einer der phariseer bat ihn, dasz er mit ihm ässe: Und als er in des phariseers haus hinein gegangen, hat er sich zu tische gesezet. Matth. 26:6.

(Wunderbare geschicht! Wer weiszt nicht, dasz die phariseer abgesagte feinde des HERRN JEsu gewesen, und doch ladete ihn hier einer zu gast, und der Heiland nahm die einladung an, also dasz er wirklich in das haus gekommen und sich zu tische gesezt. So ist nun unser JEsus füer alle gattung der sünder gut! Er kan aus phariseern demüethige herzen, und aus ungerechten zöllnern fromme kinder GOttes machen. Eben darum ist er in die welt kommen, dasz er allem elende abhülfe, und die armen sünder selig machete.

37. Und siehe, ein weib in der stadt, die eine sünderin war, als sie vernommen, dasz er sich in des phariseers hause zu tische gesezet, bracht eine alabasterne büchs mit salbe. Joh. I2:3.

(Siehe, etwas sehr merkwüerdiges, etwas evangelisches, etwas füer alle heils-bekümmerte sünder überaus tröstliches! Ein weib, die eine sünderin war, die wegen ihres sündlichen und lasterhaften lebens bey jedermann verschreyt war, als sie vernommen, dasz JEsus sich in des phariseers hause zu tische gesezet, kam sie auch. Vielleicht war sie auch eingeladen?

Nein, nein, der verfolg der geschicht zeigets genugsam. Sie hatte einen nagenden wurm in ihrem gewissen, der ihr weder tags noch nachts ruhe liesz. Es war kein friede in ihren gebeinen vonwegen ihrer sünde. Was raths nun? dachte sie bey sich selber: Soll ich nicht auch zu JEsus von Nazareth hingehen, von dem ich schon so viel mal gehört hab, dasz er alle müehselige und beladene erquike? Nun ich will mich aufmachen, und rath und hülfe bey ihm suchen. Woher dieser trieb? Die geheimde und verborgene macht JEsu arbeitete an dem herzen dieser armen sünderin. Der HERR sah diesz zitternde und blutende schaf von ferne, und erbarmete sich desselben, wie wir nun bald vernehmen werden.

38. Und sie stellete sich von hinten, zu seinen füessen, weinete, und hub an seine füesse mit thränen zu nezen: und tröknete sie mit den haaren ihres hauptes, und küssete seine füesse, und salbete sie mit dem salbe.

(Sie stellete sich von hinten zu den füessen JEsu, der, nach der gewohnheit der Juden, unter dem essen auf einem bettlein lag, und vorher die schuhe beyseits gethan hatte. Es mag zuvor schon mancher kampf in der stille bey ihr vorgegangen seyn, ob sie es wagen wolle oder nicht, nun brach endlich der glaube die bahn, und sie nahete sich. Sie nahete sich aber aus schamhaftigkeit und gefühl ihrer grossen unwürdigkeit nur von hinten. Sie dörfte JEsu nicht unter die augen treten; ihr herz war zerknischt, und da es bey ihr zu den thränen kam, so flossen sie in einer solchen menge, dasz sie dem HERRN die füesse davon nasz machete.

Das war nun ein angenehmes fuszbad füer den Heiland! Dann es hat ihm ehmal wolgefallen, da David ausrufte: Jch schwemme mein bett die ganze nacht, und neze mein lager mit meinen thränen; hat er die thränen des bitterlich weinenden Petri in gnaden angesehen; warum sollten ihm die thränen dieser weinenden sünderin nicht gefallen haben? Um so mehr, da er im lichte seiner allwissenheit sah, dasz es thränen seyen, die aus der quelle einer wahren und aufrichtigen reue hergekommen.

Nachdem sie nun so herzlich zu den füessen JEsu geweinet hatte, tröknete sie die benezten füesse des Heilands mit den haaren ihres hauptes. Zuvor mag sie ihren haaren grosse ehr angethan und sie zur leichtfertigkeit aufgerüstet haben. Nun aber widmet sie selbige dem HERRN JEsu zu seinen diensten, um ihre reue und demuth zu bezeugen. Sie that folglich, was hernach Paulus den Römern befiehlt, Röm. 6:I9.

Noch nicht genug: Sie küszte dem HERRN die abgetrökneten füesse. Da JEsus die erste handlung nicht ungnädig aufgenommen, und sie nicht als einen armen wurm weggestossen: so geht sie nun im glauben weiter, und legt ihr mit sorgen beschwertes haupt auf die füesse des Heilandes nieder: sie sucht da ruhe, und findet sie auch. Endlich salbet sie die füesse JEsu mit dem bey sich habenden wol-riechenden öle. Bey den gastereyen wurden etwa die häupter vornehmer leute gesalbet, wie Ps. 23:5. und Matth. 26:6. zusehen; hier aber salbet diese sünderin die füesse JEsu um ihrer hochachtung und demuth vor JEsu an den tag zu legen.

Und so haben wir da eins der grösten wunder der gnade unsers menschenliebenden Heilandes. Vor weniger zeit war dieses weib eine freche sünderin, eine werkstatt der ungerechtigkeit, ein rechtes wohnhaus der unreinen geister. Nun beugt sie sich vor JEsu in tiefester demuth, sie weinet, sie fleht, und bezeuget, dasz ihr ihr elend recht-tief zu herzen gehe, und dasz sie nichts mehr wünsche, als gnade zu erlangen. O HERR, wie stark sind doch die bande deiner liebe! Wie weiszt du dir aus steinen kinder zu erweken!

39. Als aber der phariseer, der ihn geladen hatte, solches gesehen, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wann dieser ein prophet wäre, so wüszte er freylich, wer und was füer ein weib es ist, die ihn anrüehret: dann sie ist eine sünderin. Luc. I5:2.

(Uebereilter schlusz! Hätte Simon den ausgang der sache erwarten mögen, so würde er gesehen haben, dasz dem Heilande die umstände dieses weibs wol nicht verborgen gewesen. Denn, gleichwie er ehedem den Nathanael gesehen, als er noch unter dem feigenbaume sasz, Joh. I:49. so sah er auch dieses weib, und sein geheimer zug brachte sie hieher. Doch, wir wollen uns anjezo bey der unbesonnen handlung Simons, nicht aufhalten; es ist uns einig um das liebreiche herz des HERRN JEsu zu thun: wie deutlich offenbaret sich dasselbige in der antwort die er dem phariseer gegeben!

40. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag an.

4I. Ein schuldgläubiger hatte zween schuldner. Der eine war fünfhundert pfenninge schuldig, der andere aber fünfzig.

42. Da sie aber nicht zu bezahlen hatten, hat er es beyden geschenkt. So sag nun an, welcher unter ihnen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon aber antwortete, und sprach: Jch achte, der, dem er das meiste geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet.

(Der zwek des Heilandes mit dieser gleichnisz war, einerseits den Simon von der höhe der eigenliebe, auf deren er sich verstiegen hatte, herunter zu füehren, und ihm zu zeigen, dasz auch er ein gnaden-bedüerftiger sünder sey, der schulden genug in dem register GOttes habe und froh seyn müesse, wo sie ihm der HERR aus gnaden nachlasse; folglich solle er sich nicht gegen dieses weib allzusehr erheben.

Er will denn aber auch ferner sagen: Er kenne diese arme sünderin gar wol; es sey ihm nicht verborgen, dasz sie eine tod- und verdammnisz-würdige person sey; nun aber habe er ihr alle schulden mit eins nachgelassen, das füehle sie, und das sey eben die ursache, warum sie, als aussert sich selbst gesezt, nicht wisse, wie sie ihre freude und dankbarkeit genugsam an den tag legen könne; und da soll er, Simon, sich schämen, dasz sie es ihm, einem seiner meinung nach so hoch erleuchteten manne, so weit zuvor thüee.

Wir haben an der richtigkeit dieser erklärung umso weniger zu zweifeln, da der HERR selber dieses sein gleichnisz in folgenden versen also erkläret:

44. Und er wendte sich gegen dem weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dieses weib? Jch bin in dein haus hinein kommen: Du hast kein wasser zu meinen füessen gegeben: diese aber hat meine füesse mit thränen genezet, und sie mit mit den haaren ihres haupts getröknet.

45. Du hast mir keinen kusz gegeben: diese aber, von dem an, dasz sie herein kommen, hat nicht aufgehöret meine füesse zu küssen.

46. Du hast mein haupt nicht mit öle gesalbet: diese aber hat meine füesse mit salbe gesalbet. Ps. 23:5.

47. Darum sage ich dir: Jhr sind viele sünden vergeben, dann sie hat viel geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

(Der Heiland will sagen: Aergere dich nicht, Simon, dasz mir diese person die füesse küszt, sie weiszt, dasz ich ihro viel sünden vergeben habe, Du hingegen bildest dir ein, du habest wenig sünden, und das ist die ursache, warum du dir eben nicht sonderlich müehe gegeben hast, mir proben deiner hochachtung und liebe zu geben. Wer ist nun besser daran, du oder sie?

Man musz aber nicht denken, als ob der Heiland diese worte im zorn geredet habe. Er suchte nichts anders, als auch dieses in eigenliebe verirrende schaf zurecht zu bringen, und ihm den phariseischen sauerteig zu benehmen. Sonder zweifel hatte diese liebreiche vorstellung nicht wenig segen und eindruk auf das gemüeth des Simons, und wird er wol nicht geruhet haben, bis er vom Heiland versicherung der gnädigen nachlassung seiner schulden erhalten hatte.

48. Zu ihr aber sprach er: Dir sind deine sünden vergeben.

(Wie wird, auf dieses wort JEsu hin, das herz dieser armen sünderin in ihrem leibe aufgehüpft seyn! Da hatte sie nun, was sie gesucht. Da erfuhr sie die wahrheit des ausspruchs JEsu: Wer zu mir kömmt, den will ich nicht hinausstossen.

49. Und die mit ihm zu tische sassen, fiengen an bey sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch die sünden verzeihet? Marc. 2:7.

(Diese leute wollen sagen: Was ist das füer ein mann, der sich unterstehet, nicht nur in GOttes namen, wie die vorigen propheten, die vergebung der sünden zu verkündigen, sondern sich selber das recht zueignet die sünden zu vergeben? Aber der liebreiche Heiland liesse sich durch diese gedanken nicht aufhalten, sondern eilete dem weibe völlig zu helfen. Sein theures JEsus-herz liesz es ihm nicht zu länger an sich zu halten. Es heiszt ferner:

50. Er aber hat zum weibe gesprochen: Dein glaube hat dir geholfen: Geh hin im frieden.

(Der Heiland will sagen: Du bist durch den glauben, womit du mich umfangen, vor dem göttlichen richterstul gerecht gesprochen.

Das VIII. Capitel.

1103

I. Christus erkläret den handel des evangeliums durch die gleichnussen vom saamen und dem liecht, I-I8. II. Lehret, wer seine brüeder und muter seyen, I9-2I. III. Stillet das wüetende meer, 22-25. IV. Heilet einen besessenen, und erlaubet den teufeln in die säue zu fahren, 26-39. V. Heilet das blutflüszige weib, und erweket des Jairi tochter von todten, 40-56.

Und es hat sich darnach begeben, dasz er von stadt zu stadt, und von fleken zu fleken gereiset, geprediget, und das evangelium vom reiche GOttes verkündiget: und die zwölf mit ihm.

(Es hat sich darnach begeben, nach denen geschichten nemlich, die uns der evangelist im vorhergehenden capitel erzehlet hatte, dasz JEsus von stadt zu stadt, und von fleken zu fleken gereiset, geprediget und das evangelium vom reiche GOttes verkündiget. Der liebe Heiland blieb also nicht an einem orte allein, sondern er durchwandelte das ganze land Jmmanuels mit seinem fusse. Er gieng nicht nur von stadt zu stadt, sondern auch von fleken zu fleken, damit niemand die schuld auf ihn werfen könne, als ob er ihn vorbey gegangen wäre. Die menschenliebe drunge den Heiland auch auf dem lande den vor menschlichen augen geringen seelen nachzugehen, und die verlornen schäflein des hauses Jsrael aller orten aufzusuchen. Aller orten verkündigte er das evangelium vom reiche Gottes, und verband zugleich mit diesen predigten viele gnadenreiche wunder. Petrus redet hievon gar schön, Gesch. I0:38. sagende: JEsus ist herumgezogen, hat gutes gethan, und alle die gesund gemachet, die vom teufel übergwältiget waren, dann GOtt war mit ihm.

Und die zwölf waren mit ihm, aber nicht als seine amtsgenossen, sondern als lernende; sie sollten auf dieser reise vornehmlich auch angefüehret werden, wie sie ihr amt zu füehren haben, wenn sie einmal den befehl bekämen, hinzugehen in alle welt, und zu trachten alle völker zu jüngern zu machen.

2. Dazu auch etliche weiber, welche von bösen geistern und schwachheiten geheilet worden: Maria, die genennet wird Magdalene, von welcher siben teufel ausgefahren. Marc. I5:4I. Marc. I6:9.

3. Und Johanna, das weib Chuse, des hofmeisters Herodis, und viele andere, welche ihm von ihrer habe dieneten.

(Da wird uns eine rechte abbildung der kirche geben, und gezeiget, was es füer leute seyen, die sich zu Christo sammeln, nemlich ein armes begnadetes sünder-häufelein. Es werden da lauter leute angefüehrt, die von bösen geistern und schwachheiten geheilet worden. Die folgen denn ihrem grossen gutthäter nach: sie achtens füer die gröste ehre, dasz sie erlaubnisz haben bey JEsu zu bleiben. Von diesen macht unser evangelist sonderheitlich drey namhaft. Maria, die zum unterscheid von ihrem geburtsort Maria von Magdala genennet wird, von welcher der HERR viele unreine geister ausgetrieben hatte. O! verzage doch niemand an der hülfe des allmächtigen und liebreichen Heilands! Niemand sage: Es ist mir nicht zu helfen! Hier haben wir eine person, welche der HERR aus der allertiefesten grube des elends herausgezogen hatte.

Und Johanna, welche der Geist GOttes darum gut gefunden namhaft zu machen, weil sie vom hof des königs Herodis war. War die erste person vom teufel befreit worden, so mögen wir von dieser wol sagen, sie sey mitten aus der hölle herausgerissen worden; denn was war der hof Herodis anders als eine hölle, eine versammlung gottsvergessener wollüstler?

Die dritte, nemlich Susanna, wird sonder zweifel ebenfalls eine zeugin der barmherzigkeit des HERRN JEsu gewesen seyn: bey diesen waren denn noch viele andere, welche ihm von ihrer habe dieneten. Der treue Heiland hatte sich nemlich so weit um unsertwillen erniedriget, dasz er gleichsam von anderer leuten gnade und liebe lebete: worüber wir mit den aposteln ausrufen: Sehet die gnade unsers HERRN JEsu Christi, welcher ob er schon reich war, so ist er doch arm worden, auf dasz wir durch seine armuth reich würden. Jndessen ist es diesen gottseligen frauen zum immerwährenden nachruhm in die evangelische geschicht hinein gesezt, sie haben JEsu von ihrer habe gedienet. Denkt jemand bey sich selbst: o, ich wollte dieses auch gethan haben, ich wollte meinen bissen aus dem munde genommen, und dem Heiland gegeben haben, und so weiters; mein leser, ists dir ernst, so sage ich dir, du kanst dieses rüehmliche werk noch thun; denn was du den armen gliedern des HERRN JEsu gutes thust, das achtet der Heiland so gut, als ob es ihm selber geschehen wäre.

4. Als aber viel volks zusammen kam, und die aus den städten hin und wieder zu ihm zogen, sprach er durch eine gleichnusz:

(Jndem der Heiland durch die städte und fleken reisete, versammelte sich viel volks zu ihm. Sie kamen recht zu laufen und drengten sich nahe bey JEsu zu seyn; und das war nun der anlasz zu der folgenden gleichnisz.

5. Ein säer ist ausgegangen, seinen saamen zu säen. Und indem er säete, ist etliches zwar an den weg gefallen, und zertreten worden, und die vögel des himmels haben es aufgefressen. Matth. I3:3.

6. Anders aber ist auf einen felsen gefallen, und da es hervor gewachsen, ist es verdorret: dann es hatte keine feuchtigkeit.

7. Und anders ist mitten unter die dörne gefallen, und als die dörne mit aufgewachsen, haben sie es ersteket.

8. Und anders ist in den guten grund gefallen, und als es aufgewachsen, hat es hundertfältige frucht gebracht. Und da er dieses geredt, hat er gerüeft: Wer ohren hat zu hören, der höre.

9. Seine jünger aber fragten ihn, und sprachen: Was dieses füer eine gleichnusz wäre? Marc. 4:I0.

I0. Er aber sprach: Euch ist gegeben die geheimnussen des reichs GOttes zu wissen: den andern aber durch gleichnussen, auf dasz sie sehende nicht sehen, und hörende nicht verstehen. Jes. 6:9. 2.Cor. 3:I4.

II. Die gleichnusz aber ist diese. Der saamen ist das wort GOttes. I.Pet. I:23.

I2. Die am weg aber sind die es hören: Darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihren herzen hin, auf dasz sie nicht glauben und selig werden.

I3. Die aber auf dem felsen sind die, welche, wann sie es gehört haben, nehmen sie das wort mit freuden auf: und diese haben keine wurzel, als die (nur) auf eine zeit glauben, und zur zeit der versuchung stehen sie ab.

I4. Das aber unter die dörne gefallen, sind diese, die es gehört haben, und gehen hin, und werden von sorgen und reichtagen, und wollüsten des lebens erstekt, und bringen die frucht nicht auf ihre statt:

I5. Die aber in dem guten grund, sind diese, die das wort mit einem feinen und guten herzen hören, und behalten, und tragen frucht in geduld.

I6. Niemand aber, der ein liecht anzündet, bedeket dasselbige mit einem geschirr, oder sezet es unter ein bett: sondern er sezet es auf einen leuchter, auf dasz die, so hinein gehen, das liecht sehen. Matth. 5:I5.

I7. Dann es ist nichts verborgen, das nicht werde offenbar werden: und nichts heimliches, das nicht werde kundbar werden, und an das liecht kommen. Luc. I2:2.

I8. So sehet nun zu, wie ihr höret: Dann wer da hat, dem wird gegeben werden: und wer nicht hat, von dem wird auch genommen werden, was er vermeinet zu haben. Matth. I3:I2. Luc. I9:26. (Da der HERR sein vorgetragenes gleichnusz selber erkläret hat, so dörfen wir weiter nichts hinzuthun.

II.I9. Aber seine muter, und seine brüeder kamen zu ihm, und sie mochten vor dem volke nicht vor ihn kommen. Matth. I2:46.

(Der evangelist Marcus sagt uns C. 3:3I. dasz sich dieses zu Capernaum zugetragen habe. Ob nun gleich dieses Capernaum sehr ungläubig war, Matth. II:23. so hatte doch der HERR auch da die seinigen, denn sonst wüerde er sich daselbst nicht so lang aufgehalten haben, und wir haben hievon in diesem vers einen klaren beweis, zumalen sich so viele leute in das haus, worinn JEsus lehrete, hineindrängten, dasz niemand mehr hineinkommen konnte. Da war der liebe HERR JEsus recht in seinem element; ein haufe der sünder umgab ihn, und denen predigte er das evangelium, dasz er in die welt gekommen sey die sünder selig zu machen.

Jn währender handlung nun kam seine muter, die heilige und hochgebenedeyete jungfrau Maria, unter deren herze er gelegen, und seine brüeder, einige seiner nächsten bluts-verwandten, die bey den Hebräern brüeder heissen. Warum sie gekommen, meldet der evangelist nicht, und ich will meine leser nicht mit ungewissen muthmassungen der ausleger aufhalten. Das läszt sich aber aus den worten unsers evangelisten deutlich sehen, dasz diese angekommene verwandte nicht wollten in geduld stehen, bis JEsus ausgeredet hätte, und das volk auseinander gegangen wäre, sondern dasz sie sogleich zu ihm hineindringen wollen. Sie mochten aber vor dem volke nicht vor ihn kommen. Es war ein solches gedräng um den Heiland, dasz niemand dem andern plaz machte; und obgleich leute da mögen gewesen seyn, die nur aus neubegierd herzugelaufen; so ist doch nicht zu zweifeln, dasz sich nicht unter dieser zahl auch viele heilsbegierige

gemüether werden gefunden haben, die denn freylich alle kräfte anwendeten, um nahe bey JEsu zu seyn, damit ihnen von seinen göttlichen reden kein wörtlein entgehe. Durch diese menge nun mochten die angekommenen verwandte des HERRN nicht hindringen. Sie mögen es wol probiert haben, sie mögen wol laut gerufen haben: machet uns plaz, wir gehören JEsu näher zu als ihr! Allein niemand wollte da gehör geben.

Ach! mein leser, dasz diese geschicht heute neu wüerde unter uns! O, dasz doch auch eine solche allgemeine bewegung unter uns alle käme, und ein jeder der nächste bey JEsu seyn wollte!

20. Und es ward ihm angezeiget, indem etliche sprachen: Deine muter, und deine brüeder stehen voraussen, und begehren dich zu sehen.

(Bey den anverwandten Christi ist es etwas gesegnetes gewesen, dasz sie, so viel man sieht, an ihn geglaubt haben. Joseph aber musz wol schon todt gewesen seyn, zumalen seiner weder allhier noch anderwärtig mehr gedacht wird.

2I. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Diese sind meine muter und meine brüeder, die das wort GOttes hören, und dasselbige thun.

(Man musz nicht gedenken, als ob der Heiland nicht alle hochachtung füer seine muter gehabt habe. O! die lag ihm so sehr am herzen, die war ihm so innig lieb als das band, womit er gegen sie verbunden war, forderte. Man lese nur die leidensgeschicht, so wird man finden, dasz unter denen siben worten, die JEsus am kreuz geredt, auch eins seiner lieben muter gewidmet gewesen; da er gleichsam seines schmerzens vergessen und sie dem Johanni anbefohlen, sagende: Sohn, siehe deine muter! Zudem so hatte ja der HERR JEsus, vor seiner menschwerdung, das gesez auf Sinai gegeben, und in der zweyten tafel dieses gebot voran gestellt: du sollst in grossen und hohen ehren halten deinen vater und deine muter. Nun ist er, da er in das fleisch gekommen, nicht gekommen das gesez aufzulösen, sondern zu erfüllen. Folglich ist leicht zu erachten, dasz er seine liebe muter nicht lange werde haben warten lassen, sondern sogleich befohlen haben, derselben einen nähern zutritt zu gönnen. Jndessen gab ihm dieser umstand schöne gelegenheit seine herzliche neigung gegen heilsbegierige zuhörer an den tag zu legen, wenn er sagt: Diese sind meine muter und meine brüeder, die das wort GOttes hören, und dasselbige thun. Womit der HERR JEsus nicht weniger als so viel sagt: Er liebe alle diejenigen herzlich, die GOttes wort hören und thun, er wolle füer sie brüederlich sorgen, und sie endlich ewig selig machen.

III.22. Und es begab sich an einem tage, dasz er und seine jünger in ein schiff getreten: und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den see fahren. Und sie fuhren hin. Matth. 8:23.

23. Als sie aber schiffeten, ist er entschlafen. Und es fiel ein sturmwind auf dem see ein: und sie wurden voll (wassers,) und stuhnden in gefahr.

24. Und sie giengen hinzu, und wekten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verdärben. Als er aber aufgestanden hat der den wind und die ungestüemme des wassers bescholten: und sie haben sich gelegt, und es ist eine stille worden. Ps. I07:25.

25. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer glaube? Sie aber füerchteten und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist doch dieser, dieweil er auch den winden und dem wasser gebietet, und sie sind ihm gehorsam?

IV.26. Und sie sind in die landschaft der Gadarener, die gegen Galilea über liget, hingeschiffet.

27. Und als er an das land getreten, ist ihm ein mann aus der stadt entgegen geloffen, derh hatte von langer zeit her teufel: und legte keine kleider an, blieb auch nicht im hause, sondern in den gräbern. Matth. 8:28.

28. Als er aber JEsum gesehen, und geschryen, ist er vor ihm niedergefallen, und hat mit lauter stimme gesprochen: Was habe ich mit dir zu schaffen? JEsu, du Sohn GOttes des Höchsten! Jch bitte dich, dasz du mich nicht peinigest. Matth. 5:7.

29. Dann er gebot dem unreinen geiste, dasz er von dem menschen ausfüehre: dann er hatte ihn von langer zeit gerissen gehabt: und er ward mit ketten und fuszbanden gebunden, und ward verwahret: und er zerrisz die bande, und ward vom teufel in die wüeste getrieben.

30. JEsus aber fragte ihn, und sprach: Was ist dein name? Er aber sprach: Legion; dann es waren viele teufel in ihn gefahren.

3I. Und sie haben ihn gebeten, dasz er sie nicht hiesse in den abgrund fahren.

32. Es war aber daselbst eine heerde vieler säue an dem berge zur weide, und sie baten ihn, dasz er ihnen in dieselbigen zu fahren erlaubte. Und er hat es ihnen erlaubt.

33. Da aber die teufel von dem menschen ausgefahren, sind sie in die säue gefahren: und die heerde hat sich von der gähe in den see gestüerzet, und ist ertrunken.

34. Als aber die hirten gesehen, was da geschehen war, sind sie geflohen, und sind hingegangen, und haben es in der stadt und auf dem lande verkündiget.

35. Sie sind aber hinaus gegangen zu sehen, was geschehen war: und sind zu JEsu kommen, und haben den menschen, von welchem die teufel ausgefahren waren, sizend gefunden, bekleidet, und vernünftig, bey den füessen JEsu. Und sie haben sich gefüerchtet.

36. Aber auch die, so es gesehen hatten, erzehleten ihnen, wie dem besessenen wäre geholfen worden.

37. Und die ganze menge der umligenden landschaft der Gadarener hat ihn gebeten, dasz er von ihnen hinweg zoge: dann es war sie eine grosse furcht ankommen. Er aber trat in das schiff, und kehrete wieder um.

38. Der mann aber, von welchem die teufel ausgefahren, hat ihn gebeten, dasz er bey ihm seyn möchte. JEsus aber hat ihn hingelassen, und gesprochen:

39. Kehr wieder in dein haus, und erzehle, was grosses GOtt dir gethan habe. Und er ist durch die ganze stadt hingegangen, und hat ausgekündiget, was grosses ihm JEsus gethan habe. Sehet die anmerkungen hierüber bey Matth. 8:23.

V.40. Es begab sich aber, als JEsus wieder kommen, dasz ihn das volk empfangen, dann sie warteten alle auf ihn.

(Das ist zugleich ein betrüebter und ein freudiger vers. Betrüebt in absicht auf die handlung JEsu gegen die Gedarener. So geht denn der HERR von ihnen, und wir lesen nicht, dasz er jemals wieder zu ihnen gekehrt. Das war ein unglük füer diese armen leute, das grösser nicht hätte seyn können! aber sie wolltens so haben; sie baten ja den Heiland noch darum, und es ist glaubwüerdig, dasz die verborgene allmacht JEsu ihrem grimme grenzen gesezet habe, anderst wüerden sie ihn mit gewalt gesucht haben zu vertreiben. Es ist aber auch ein freudiger vers, und das aus verschiedenen ursachen. Erstens erhellet daraus, dasz der Heiland nun eine ruhig fahrt über das Galileische meer gehabt habe: die winde unterstuhnden sich jezt nicht auf das schiff zuzustüermen, nachdem sie von ihrem schöpfer einmal waren bescholten worden: Und die jünger werden sonder zweifel voll glaubens die reise mitgemachet haben, nachdem sie kurz aufeinander gesehen, wie Jesus ein HERR über himmel und höll sey. Es ist dieser vers freudig auch darum, weil daraus klar abzunehmen, dasz der liebe Heiland unter den Capernaumitischen einwohnern nicht wenig seelen gehabt habe. Es heiszt: Das volk hat ihn empfangen, dann sie warteten alle auf ihn. Das ufer des Galileischen meers war hiemit angefüllt mit leuten, die auf den Heiland warteten, und da er endlich angekommen, haben sie ihn mit grossen freuden empfangen.

4I. Und siehe, es kam ein mann, mit namen Jairus, der ein oberster der versammlung war: und er fiel zu den füessen JEsu, und bat ihn, dasz er in sein haus hinein gehen wollte. Matth. 9:I8.

(Jairus, der hier zum Heiland kömmt, war ein oberster der versammlung: eine sache, die in der that merkwüerdig ist, weswegen auch unser evangelist das wörtlein siehe gebraucht. Und sehet doch, wie ehrerbietig sich dieser mann gegen den Heiland beweiszt: Er fiel zu den füessen JEsu. Seine höhen legten sich vor dem HERRN nieder in den staub. Was war die ursach dieser tiefen ehrerbietung? Der evangelist erzehlt uns die sache in folgendem verse.

42. Dann er hatte eine eingeborne tochter bey zwölf jahren alt, und die starb. Als er aber dahin gieng, drang ihn das volk.

(Da sieht man die wege der göttlichen weisheit und barmherzigkeit, nach welcher er auch solche menschen durchs kreuz kan zu sich ziehen, die sonst niemals zu ihm gekommen wären. Jairus mag wol an JEsum niemals gedacht, oder sich viel um ihn bekümmert haben. Aber was thut GOtt? Er greift ihn an dem orte an, wo es ihm am wehesten thut, und läszt seine tochter krank werden. Das war nun kreuz genug; dann es sind ohne anders recht empfindliche schmerzen füer eltern, ein kind, ein einiges kind auf dem todbette sehen, besonders, wenn etwa bey diesem kinde hoffnung zur tugend und gottseligkeit hervorgeleuchtet hat. Nun in diesen beklemmten umständen geht Jairus zum rechten manne, und bittet ihn, dasz er doch in sein haus kommen möchte. Aus vergleichung der erzehlung, die uns Matthäus und Marcus ausliefern, sehen wir, dasz die tochter Jairi in den lezten zügen gelegen, da der vater von ihr gegangen, da bittet er nun: HERR! komm doch, und lege deine hand auf sie, so wird sie leben. Womit er sagen will: Grosser HERR über todte und lebendige! meine tochter, mein einiges kind, der mittelpunkt meines herzens, das herz meiner seele, ligt in den lezten zügen, vielleicht hat es bereits sein leben verloren, ich verliesz sie in den äussersten umständen, da wir alle augenblik vermutheten, das licht ihres lebens werde ausleschen: ach! komm doch in mein haus, so kömmt das leben, komm du, allervortrefflichster arzt, der du nicht nur alle krankheiten, sondern selbst auch den tod vertreiben kanst; lege dein hand auf sie, so wird sie leben, denn du hast leben und tod in deiner hand; ich begehre freylich etwas grosses, aber nichts unmögliches, denn konnten die todten-gebeine des propheten einen todten auferweken, warum nicht vielmehr deine hand, die alles ändern kan?

Der liebe Heiland, der eben so begierig ist uns zu helfen, als wir begierig sind seine hülfe anzunehmen, willigte sogleich in das begehren Jairi, und gieng hin. Als er nun hingieng, drang ihn das volk, jeder wollte der näheste seyn, theils ihn zu hören, theils den ausgang des bevorstehenden wunderwerks an Jairi tochter zu sehen. Was geschieht nun in diesem gedränge? Es kömmt da eine person, die glaubt, sie habe des Heilands mehr vonnöthen, als die übrigen alle, die darum auch, so viel sie noch kräfte hatte, sich so nahe hinzudringt, als sie kan.

43. Und ein weib, die den blutflusz von zwölf jahren her hatte, und alle ihre nahrung an die ärzte gewendet, und von keinem hat mögen geheilet werden: Matth. 9:20.

(Das war wol eine recht betrüebte kreuz-trägerin. Es ist undisputierlich, dasz ein gesunder leib unter die alleredelsten gutthaten GOttes auf erden zu zehlen ist: Nach einem guten gewissen ist gesundheit das vornehmste. Nun aber war die frau hier schon zwölf jahre lang krank. Wie oft wird sie in diesen zwölf jahren bey sich selbst geseufzet haben: ach, ich elende! GOtt musz wol einen ausserordentlichen zorn wider mich tragen, dasz er mich mit einer so schweren geissel schlägt, und so lang unter seinen schlägen seufzen, winslen und jammern läszt! Und sehet, es schlägt noch ein ander unglük dazu: Sie hatte alle ihre nahrung an die ärzte gewendet. So war denn die gute frau eine rechte schwester des armen Lazari, folglich ihr kreuz um so viel schwerer, da es mit grosser armuth vermengt gewesen. Und was endlich den kummer und jammer dieser armen patientin am grösten machte, war, dasz sie von keinem arzet hat mögen geheilet werden. Das möchte auch einen stein zum mitleiden bewegen, wenn es mit einem menschen so weit

kömmt, dasz nicht nur alles verloren ist, was es braucht, sondern der schaden noch dazu immer ärger wird. Nun eben dieser betrüebte und ganz verschäzte umstand giebt dem Heiland einen bequemen schauplaz, worauf er seine macht und liebe verherrlichte.

44. Die ist von hinten hinzu gegangen, und hat seines kleids saum angerüehret: und ihr blutflusz bestuhnd alsbald.

(Diese übel-zugerichtete patientin hörte den allgemeinen ruf, dasz JEsus ein mitleidiges herz habe, dasz er nicht nur könne helfen, sondern dass er wirklich auch allen leuten helfe, die zu ihm kommen, und zwar ohne bezahlung, also dasz auch sie, ob sie gleich sehr arm sey, zu ihm gehen dörfe. Diesen guten ruf des HERRN JEsu nimmt das weib mit freuden an, und der glaube fangt an zu glimmen: Der pfingstwind wehet dieses fünklein auf, und ihr herz sagt ihr: Jch will mich aufmachen, und diesen liebreichen mann um seine hülfe ersuchen. Sie wagets denn, und kömmt zu JEsu, tritt aber nur von hinten zu ihm, vermuthlich deswegen, weil sie theils vor der grossen menge des volks nicht anderst zu JEsu kommen konnte, theils aber auch aus schamhaftigkeit, dasz sie nicht gern ihren zustand öffentlich vor dem volke dem dem HERRN klagen wollte.

Da sie nun also zum Heiland hindurch gedrungen, rüehrte sie den saum seines kleids an, und dieses that sie im glauben, wie es die dabey gehabte gedanken ihres herzens zu erkennen gaben, davon Mattheus sagt, sie habe bey sich selber gedacht: Wenn ich nur den saum seines kleids anrüehre, so wird mir geholfen werden. Das war nun nichts weniger als aberglaube, sondern eine tiefe erniedrigung des herzens, eine dem HERRN gefällige armuth des geistes, da sie auch mit dem geringsten theile von Christo wollte zu frieden seyn. Dergleichen exempel sind dem lieben Heiland mehr vorkommen: Man nehme nur die geschicht von dem weibe zu Bethanien, welches den HERRN mit köstlichen narden gesalbet. Ey, sagt Judas, das ist aberglauben, das verlangt Christus nicht, was hilft ihm das! Der HERR aber sagt: Lasz sie mit frieden, sie hat ein gutes werk gethan. So ists denn, sag ich nochmalen, nicht aberglaube, da sich die frau nicht würdig achtet, dem HERRN unter die augen zu treten, und wol zufrieden ist, wenn sie nur den saum seines kleides kan anrüehren, sondern es ist demuth, es ist die seelen-gestalt des buszfertigen zollers, der auch nicht nahe dörfte hinzutreten, sondern von ferne stuhnd, der aber eben darum, weil er so gebeugt war, gerechtfertiget in sein haus heimgegangen.

So bald sie den saum angerüehret, so bald ward sie gesund. Zwölf jahre lang war diese frau eine armselige und mitleidenswürdige kreuzträgerin, die hoffnung dieses elends los zu werden war ihr von allen ärzten abgeschnitten; so bald sie aber den saum vom kleide des HERRN JEsu anrüehret, so bald ist sie völlig hergestellt; in demselbigen augenblik verlor sich die krankheit, unter deren geissel sie so vieles in zwölf jahren erlitten. Die frau füehlte sogleich, dasz alle schmerzen und mattigkeit sich legte, hingegen kraft, munterkeit und lebhaftigkeit sich herstelleten, welches gewisz eine klare probe der göttlichen herrlichkeit unsers Heilandes war, die wir aber noch deutlicher sehen werden aus der entdekung dieses wunders.

45. Und JEsus sprach: Wer ist es, der mich angerüehret hat? Als sie aber alle leugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das volk drüket und dränget dich, und du sprichst: Wer hat mich angerüehret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerüehret: dann *ich empfinde, dasz eine kraft von mir ausgegangen ist. *Griech. ich weisz,

(Der HERR JEsus sagt: Jch empfinde, dasz eine kraft von mir ausgegangen ist. Das ist eine merkwürdige redensart, und ein ausdruk, der uns die gottheit JEsu deutlich zu erkennen giebt. Die propheten des HERRN und die apostel thaten auch grosse wunder, allein die kraft gieng nicht von ihnen aus, sondern von GOtt durch ihr gebett. Man lese nur zum exempel Gesch. 3:I2. Bey JEsu hingegen gieng die kraft von ihm selber aus, als dem lebendigen GOtt. Diese füehlete nun JEsus augenbliklich an sich, eben so wol, als es das weib an sich füehlte, dasz sie gesund worden. Dem zufolge wollen die worte: Jesus empfunde, dasz eine kraft von ihm ausgegangen, so viel sagen: Er wuszte gar wol, dasz er ein wunder verrichtet habe. Es wird aber die sach so nachdrüklich mit diesen worten vorgestellet, um damit die kraft des glaubens anzupreisen, und zu zeigen, wie damit die hülfe GOttes so genau verknüpft, als wenn der glaube die kraft selber aus JEsu heraus ziehe und zu sich reisse.

Als dieses vorgieng, wendete sich JEsus zum volke, und sprach: Wer ist es, der mich angerüehret hat? Nicht, als ob er diese person nicht gekennt habe, denn da er den glauben in ihrem herzen sehen konnte, so muszte er sie ja kennen; sondern, er wollte sich also den weg bahnen, ein kräftiges wort des trosts zu dem gläubigen weibe zu reden.

Den jüngern des HERRN kömmt die frage des Heilands fremd vor, und darum sprach Petrus in aller namen: Meister, das volk drüket und dränget dich, und du sprichst: Wer hat mich angerüehret? Es ist hier nicht das erste mal, dasz Petrus die sach besser wissen will, als sein HERR; der HERR aber ist so sanftmüethig, dasz er nicht darüber zörnet; er ward gewohnet widerspruch von den sündern zu erdulden. Doch läszt er sich auch durch diesen widerspruch nicht irre machen, sondern er sieht, wie Mattheus und Marcus berichten, sich um, wer ihn angerüehret habe? Und bey diesem umschauen des allwissenden Heilands entdekt sich nun der vorwurf seines erbarmens. Es heiszt ferner:

47. Als aber das weib sah, dasz sie nicht verborgen wäre, kam sie zitternd, fiel vor ihm nieder, und erzehlete ihm vor dem ganzen volke, aus was ursach sie ihn angerüehret hätte, und wie sie alsbald gesund worden wäre.

(Das gläubige weib wuszte, was an ihr geschehen war, und erkennte daraus noch mehr als vorher die grösse und herrlichkeit JEsu, zu welcher sie sich gewendet, und gerathet darüber in furcht, flieht aber nicht, sondern fallt vor JEsu nieder in demuth ihres herzens, und erzehlt ihm die ganze wahrheit, beydes von dem elenden zustande, worinnen sie gelegen, als auch der mächtigen hülfe, so sie an sich erfahren hatte. Das war nun ein angenehmes spektakel in den augen JEsu: Eine seele vor sich ligen sehen, die einen so starken glauben hatte, dasz sie füerchten muszte, sie habe im glauben zu viel gewaget! Darum wird dieses weib auch mit der grösten freundlichkeit und liebe aufgerichtet.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey wol zu muth, tochter! dein glaube hat dir geholfen. Geh hin im frieden.

(JEsus nennt diese frau seine tochter, eben wie er den gichtbrüchigen sohn genennet. Nicht nur zu bezeugen seine väterliche liebe und erbarmung gegen sie, sondern auch

anzuzeigen, dasz er allen denen, die an ihn glauben, macht gebe kinder GOttes zu werden, Joh. I:I2. Wenn er hinzu thut: Sey wol zumuth! so will er sagen: Füerchte dich nicht, mein kind, du hast nicht übel, sondern sehr wol gethan, dasz du mich angerüehret hast im glauben, und der hat dir geholfen; der hat mir einen heiligen gewalt angethan, und die kraft aus mir gezogen. Gehe hin im frieden, gesund am leibe, gesund auch an der seele.

49. Als er noch redete, kam einer vom (gesinde) des obersten der versammlung, der sagte zu ihm: Deine tochter ist gestorben: bemüehe den Meister nicht. Mar. 5:35.

(Was füer ein harter schlag musz das füer den obersten gewesen seyn, da er in seinem vesten vertrauen zu JEsu und geneigtscheinender erhörung mit der that widerlegt wird! O donnerswort: Die ist gestorben, die du zu erbitten gedenkst! Die ist gestorben, deren du das leben zu erhalten verhofftest! Ach, bemüehe den Meister nicht, die seele deiner tochter ist bereits aussert der welt!

50. Da es aber JEsus hörete, antwortete er ihm, und sprach: Füerchte dich nicht: glaube nur, so wird ihr geholfen werden.

(Jairus stuhnd über die erhaltene nachricht ganz bestüerzt, und mag bey sich selber gedacht haben: Jch werde wol wieder zu meiner tochter kommen, sie aber kömmt nicht mehr zu mir! JEsus antwortet dem Jairo auf diesen seinen gedanken: Füerchte dich nicht, glaube nur, so wird ihr geholfen werden. Wirf du den muth nicht weg, mein freund, glaube nur, so wirst du erfahren, dasz mein vermögen über die grenzen des todes gehet. Nicht nur das sterbbett, sondern auch der sark, ja selber das grab musz seine todten zurück geben, wenn ich es befehle. Das sterben ist ohne tod, der sark ohne verschliessung, das grab ohne verwesung, wenn ich es so haben will. Du kanst dich kek darauf verlassen, denn ich bin die Auferstehung und das Leben, und ich will hingehen, dir solches in der that zu erweisen.

Es ist leicht zu erachten wie diese anerbietung des HERRN JEsu dem erschrokenen Jairo muth und herz werde gemachet haben! Er ist froh, dasz JEsus mit ihm gehen will, und sie kommen auch beyde zum hause: JEsus in dem vorhaben die verstorbene lebendig zu machen, Jairus voller glauben, seine tochter von dem Herzogen des lebens, als ein angenehmes geschenk, wieder zu erhalten.

5I. Und als er in das haus hinein kommen, hat er niemand, ohne allein Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des kindes vater und muter hinein gehen lassen.

(Ohne zweifel wäre gern alles hinein gedrungen, allein die weisheit JEsu fand gut, nicht mehr als genugsame zeugen des vorhabenden wunders mit sich zu nehmen.

52. Sie weineten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: Weinet nicht: sie ist nicht gestorben, sondern sie schlaft.

(Wo JEsus hinkömmt, da musz weinen, klagen, und alle ursache der traurigkeit weichen, eben wie die finsternisz weichen musz, wo die liebe sonne hinkommt. Warum aber sollen diese betrüebten leute nicht weinen? JEsus sprach: Die tochter ist nicht gestorben, sondern sie schlaft. Der tod ist füer sie kein tod, sondern ein schlaf, aus welchem ich sie bald aufweken will.

Den gleichen verstand hat es mit dem tode aller gläubigen. Sie leben im sterben, und es stirbt an ihnen nichts, als das sterben. Der tod tödtet sich selber in ihrem tode. Er endet wohl das zeitliche, das müehselige, das kreuzesvolle leben, aber es hebt der seelen nach, in demselbigen augenblik an das ewige, das wahre, das glükselige leben; dem leibe aber schenkt JEsus einen angenehmen schlaf, eine süesse ruhe, ein stilles rasten von aller arbeit.

53. Und sie verlacheten ihn, dieweil sie wuszten, dasz sie gestorben war.

(Zuvor hielten diese leute den HERRN JEsum füer einen propheten, nunmehro aber halten sie ihn füer einen träumer. Sie lachen ihn aus, und denken: Die augen sind ja starr, der athem ist weg, die glieder sind steif und kalt, wer wird todt seyn, wenn diese schlaft? Also macht es die verkehrte welt, sie verlacht, was sie beweinen sollte. Sie verlachen die worte JEsu, da sie billiger ihren unverstand und unglauben hätten beweinen sollen. Sie lachen wie die thoren, da der Allmächtige sagt, der tod sey in seinen augen nur ein schlaf. Und darum haltet er sie auch füer unwüerdig dieses wunder anzusehen.

54. Nachdem er sie aber alle hinaus getrieben, und ihre hand ergriffen, hat er gerüeft und gesagt: Kind, steh auf.

(JEsus trieb denn diese ungläubigen spötter hinaus. Nach dem grundtexte: er jagte sie hinaus, und gab damit schon ein zeichen seiner göttlichen majestet. Nachdem dieses geschehen, hat er die hand der verstorbenen ergriffen. Die hand, die alles erschaffen hat, die hand, die tod und leben in ihrer gewalt hat: die rechte des HERRN, die alles ändern kan, ergreift die hand des verstorbenen kinds; wer wollte da nicht alles gute erwarten? besonders, da der allmächtige befehl darzu kam: Kind, steh auf.

55. Und ihr geist kam wieder, und alsbald stuhnd sie auf: und er hat ihr geheissen zu essen geben.

(Sehet, was füer ein groszmächtiger HERR unser JEsus ist: Er kan auch mit den geistern reden, wenn sie schon aus dieser in jene welt gewandert sind! Mit zweyen worten wiederbringt er das unwiederbringliche: Er kan in die zeit zurük rufen, was schon in die ewigkeit eingegangen ist! Es kostet ihn nur einen wink seines allmächtigen willens, so hebt er die grenzen auf zwischen dieser und jener welt! Kaum sagt er: kind! steh auf; so kömmt der geist dieser tochter wieder aus der ruhe in die unruhe. Der gehorsam gegen ihren erlöser ist ihr wichtiger, als die wohnung des paradieses. Sie zeigte mit diesem schleunigen gehorsam, dasz sie in der that schon den engeln gleich gewesen, weil ihr die vollziehung des willens JEsu über den himmel selbst geht. Denn die engel weigern sich auch nicht, zuweilen den himmel zu verlassen, wenn sie als dienstbare geister ausgesendet werden um deren willen, die die seligkeit ererben sollen. Es heiszt niemals bey ihnen: HERR! warum müessen wir den himmel verlassen um der menschen willen? sondern sie machen sich einen himmel daraus, wenn sie gewüerdiget werden, die befehle ihres HERRN auszurichten.

Es kam aber auf befehl des allmächtigen Heilands nicht nur der geist und das leben dieser tochter wieder, sondern auch die völlige gesundheit, also dasz sie in derselbigen stunde mit gutem appetit asz.

56. Und ihre eltern haben sich entsezet. Er aber hat ihnen verboten, niemand zu sagen, was geschehen war.

Das IX. Capitel.

1104

I. Christus schiket die zwölf apostel aus, I-9. II. Speiset fünftausend männer, I0-I7. III. Petrus bekennt den HERRN: der HERR redet hierauf von seinem leiden, und schreibt die regel eines christlichen wandels vor, I8-26. IV. Christus vergestaltet sich vor dreyen seiner jünger, 27-36. V. Erlediget einen besessenen, 37-42. VI. Wiederholet die verkündigung seines leidens, vermahnet die zankenden jünger zur demuth, straft sie um ihrer verbunst, 43-56. VII. Lehret, wie man ihm nachfolgen solle, 57-62.

Als er aber seine zwölf jünger zusammen berüeft, hat er ihnen kraft und gewalt gegeben über alle teufel und krankheiten zu heilen:

2. Und er sendte sie aus, das reich GOttes zu predigen, und die kranken gesund zu machen:

3. Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts (mit euch) auf die strasse, weder stäbe noch taschen, noch brot, noch geld: auch soll einer nicht zween röke haben. Marc. 6:8.

4. Und in welches haus ihr eingehen werdet, daselbst bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

5. Und so viel euch nicht annehmen werden, so ziehet von derselbigen stadt aus, und schüttelt auch den staub von euern füessen, zu einer zeugnusz wider sie. Gesch. I3:5I.

6. Als sie aber ausgezogen, durchzogen sie die fleken, predigten das evangelium und heileten an allen orten. Seht Matth. I0:I.

7. Der vierfüerst Herodes aber hat alles gehört, das von ihm geschah: und er bestuhnd, darum dasz von etlichen gesagt ward: Johannes sey von todten auferstanden: Matth. I4:I.

8. Von etlichen aber, Elias wäre erschienen: von andern aber, einer der alten propheten wäre auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem habe ich enthauptet: Wer ist aber dieser, von dem ich solche sachen höre? Und er suchte ihn zu sehen. Sehet Marc. 6:I4.

II.I0. Und als die apostel wieder kommen, haben sie ihm alles erzehlet, was sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders an einen einsamen ort der stadt, die genennet wird Bethsaida. Marc. 6:30. Matth. I4:I3.

II. Als es aber das volk innen worden, sind sie ihm nachgefolget: und er hat sie aufgenommen, und hat ihnen von dem reiche GOttes gesagt: und er machete die gesund, so der heilung bedörften.

I2. Aber der tag fieng sich an zu neigen. Und die zwölf sind hinzu getreten, und haben zu ihm gesprochen: Lasz das volk hin, auf dasz sie in die fleken und dörfer rings umher hingehen, und einkehren, und speise finden: dann wir sind hier in einem einsamen orte. Joh. 6:5.

I3. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr dann fünf brote und zween fische; es sey dann, dasz wir hingehen sollen, und füer dieses ganze volk speise kaufen.

I4. Dann es waren bey fünftausend männer. Er aber sprach zu seinen jüngern: Verschaffet, dasz sie sich nach gesellschaften sezen, je fünfzig und fünfzig.

I5. Und sie thaten also: und sie haben alle gemacht sizen.

I6. Als er aber die fünf brote und die zween fische genommen, und gen himmel aufgesehen, hat er sie gesegnet, und gebrochen: und den jüngern gegeben, dasz sie dem volke vorlegten.

I7. Und sie haben geessen, und sie sind alle gesättiget worden: und es sind von dem, was ihnen an stüken füergeschossen, zwölf körbe (voll) aufgehebt worden. Sehet Matth. I4:I3.

III.I8. Und es hat sich begeben, als er allein war, und betete, dasz die jünger bey ihm waren: und er fragete sie, sprechende: Wer sagt das volk, dasz ich sey? Matth. I6:I3.

I9. Sie aber antworteten, und sprachen: Du seyest Johannes der täufer: andere aber, du seyest Elias: andere aber, einer der alten propheten sey auferstanden. Matth. I4:2.

20. Er aber hat zu ihnen gesprochen: Wer saget aber ihr, dasz ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: Der Gesalbete GOttes. Joh. 6:69.

2I. Aber er dräuete und verbot ihnen, dasz sie dieses niemand sagten:

22. Und sprach: Des menschen Sohn musz viel leiden, und von den ältesten und hohenpriestern, und schriftgelehrten verworfen, und getödtet, und am dritten tage auferweket werden. Matth. I6:2I.

23. Er sprach aber zu allen: Wann mir jemand nachkommen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein kreuz täglich auf sich, und folge mir nach. Matth. I0:38.

24. Dann wer sein leben behalten will, der wird es verlieren. Wer aber sein leben um meinetwillen verliert, der wird es behalten.

25. Dann was nüzte es den menschen, wann er die ganze welt gewunne, verlure aber sich selbst, oder litte (an ihm selbst) schaden?

26. Dann wer sich meiner, und meiner worte beschämet, desselbigen wird sich auch des menschen Sohn beschämen, wann er in seiner, und seines Vaters, und der heiligen engel herrlichkeit kommen wird. Matth. I0:33. Matth. I6:27.

IV.27. Jch aber sage euch wahrhaftig: es sind etliche derer, die hie stehen, die den tod nicht versuchen werden, bis dasz sie das reich GOttes gesehen. Marc. 9:I. Sehet Matth. I6:I3.

28. Es hat sich aber, schier bey acht tagen nach diesen reden, begeben, dasz er Petrum, und Johannem, und Jacobum zu sich genommen, und auf den berg gestiegen, dasz er betete. Matth. I7:I.

29. Und indem er betete, ward die gestalt seines angesichts anders, und sein kleid weisz glänzend.

30. Und siehe, zween männer redeten mit ihm, die waren Moses und Elias.

3I. Die erschienen in herrlichkeit, und sagten von seinem ausgange, den er zu Jerusalem erfüllen wüerde.

32. Petrus aber, und die bey ihm waren, waren mit schlafe beschweret. Als sie aber erwachet, haben sie seine herrlichkeit, und die zween männer, die bey ihm stuhnden, gesehen.

33. Und es begab sich, als sie von ihm wegschieden, sprach Petrus zu JEsu: Meister, es ist gut, dasz wir hier seyen: Lasset uns drey hütten machen, dir eine, und Mosi eine, und Elia eine: und wuszte nicht, was er sagte.

34. Als er aber dieses redete, kam eine wolke, und überschattigte sie. Sie füerchteten sich aber, als sie in die wolke hinein giengen.

35. Und eine stimme geschah aus der wolke, die sprach: Dieser ist mein Sohn, der geliebte, den höret. Matth. 3:I7. Gesch. 3:22.

36. Und indem diese stimme geschah, ward JEsus allein gefunden: und sie schwiegen, und sagten in denselbigen tagen niemand nichts von dem, das sie gesehen hatten. Matth. I7:9. Sehet Marc. 9:2.

V.37. Es hat sich aber des folgenden tags begeben, als sie von dem berge hinab giengen: dasz ihm viel volks entgegen geloffen.

38. Und siehe, ein mann von dem volke schrye, und sprach: Meister, ich bitte dich, schau doch an meinen sohn: dann er ist mein eingeborner. Marc. 9:I7.

39. Und siehe, der geist ergreift ihn, und alsbald schreyet er, und er reisset ihn, dasz er schaumet, und schlaget ihn, und weichet käumerlich von ihm.

40. Und ich habe deine jünger gebeten, dasz sie ihn austrieben, und sie mochten es nicht.

4I. JEsus aber antwortete, und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes geschlecht! wie lang wird ich bey euch seyn, und euch dulden? Bring deinen sohn hieher.

42. Jndem er aber noch im hinzugehen war, hat ihn der teufel gerissen und gezerret. Aber JEsus hat den unreinen geist bescholten, und den knaben gesund gemachet, und ihn seinem vater wieder gegeben.

(Diese geschicht steht bey dreyen evangelisten, und zwar Matth. I7:I4. noch umständlicher aber bey Marco, der sonst küerzer als die übrigen evangelisten ist, C. 9:I4. und denn auch hier. Wir wollen selbige nach der anleitung aller dreyen evangelisten betrachten.

Nach vers 37. trug sich diese geschicht zu des folgenden tags nach der verklärung. Ueber die nacht verblieb der HERR auf dem Thabor mit Petro, Jacobo und Johanne, die übrigen neun aber verblieben unten am berge in einem fleken oder dorfe. Dahin bracht nun ein mann seinen vom satan besessenen sohn, vermuthlich demselben durch JEsum helfen und ihn von den ketten des bösen geists befreyen zu lassen. Weil nun der HERR nicht bey der stelle ist, so ersucht der hochbetrüebte vater die anwesenden apostel, dasz sie, in dem namen des HERRN JEsu, diesem seinem elenden kinde ruhe schaffen möchten. Die lieben apostel waren zwar hiezu gar willig, allein sie mochten dem unreinen geiste befehlen, wie sie wollten, so fragte er ihnen doch im geringsten nichts nach: ins gegentheil, er peinigte das arme kind nur desto erschreklicher. Man kan denken, wie erstaunt, wie bestüerzt, wie beschämt die apostel werden da gestanden seyn. Man kan denken, wie bitter und beissend der schriftgelehrten und übrigen feinde JEsu des unvermögens der apostel werden gespottet haben. Man kan denken, dasz der vater der wut, die der böse geist an seinem knaben verdoppelte, nicht anderst als mit blutendem herzen und weinenden augen werde zugesehen haben!

Jndessen, da die sache also steken bleibt, da die jünger erstaunt und beschämet stehen, so kömmt der liebe Heiland und tritet ins mittel. Es schmerzt ihn, dasz er so wenig glauben bey allen mit einander findet, und giebt deswegen auch allen einen ernstlichen verweis, erstens dem volke, hernach dem vater, und endlich auch den jüngern. Zum volke sagt er: O du ungläubiges und verkehrtes geschlecht! du verdrehete und verkehrte art! wie lang werde ich bey euch seyn! ich bin schon so lang bey euch, ich habe schon so viele tausend proben meine göttlichen macht unter euch abgelegt, und doch verhilfts nicht, ihr bleibet immer hart und ungläubig: Wie lang wird ich euch dulden? Glaubet nur, das ist die lezte gnadenzeit; es wird nicht lang mehr anstehen, so werde ich euch meine gnade entziehen, und mich zu den heiden wenden.

Vom volke wendet sich der HERR zum vater des elenden knaben, und giebt auch dem einen verweis. Marcus berichtet uns, dasz der vater zum Heiland gesprochen: Magst du etwas, so hilf uns, und erbarme dich inniglich über uns. Worauf JEsus geantwortet: Wann du das glauben magst: alle dinge sind dem, der da glaubet, möglich. Womit ihm denn genugsam zu verstehen gegeben ward, woran es ihm mangle, und woher es kommen, dasz seine jünger nichts vermögen, weil er nemlich mit seinem unglauben im wege gestanden. Nun bey dieser gegenfrage des HERRN JEsu schämt sich der vater: er füehlt sich in seinem gewissen getroffen: er bekennt es öffentlich, dasz er noch nicht frey sey von den anfällen des wankelgeistes, aber er betet auch zugleich ernstlich um die rechte hülfe; er sagt mit thränen: HERR, ich glaube, hilf meinem unglauben. Freylich, HERR JEsu! fehlt es mir am rechten glauben, und darum bitte ich dich, erbarme dich nicht nur meines kindes, sondern auch meiner. Das ist wol ein rechtes stoszgebettlein, in welchem alles enthalten, was ein armer sünder füer den anfang beten kan. Und so lenkte es sich auch mit diesem zum besten.

Endlich bekommen auch die jünger einen wolverdienten verweis. Denn da sie den Heiland absönderlich fragten: Warum konnten wir es denn nicht thun? du hast uns ja macht gegeben über alle unreine geister? so antwortet er ihnen: Jhr habt es nicht thun können um euers unglaubens willen. Wisset über dieses: dasz diese art, dieses geschlecht der geister nicht anderst zu vertreiben ist, als durch ein nüechteres andächtiges gebett. Nun aber habet ihr bey diesem geschwind-vorkommenden fall an kein gebett gedacht: ihr habt vermeint den satan geschwind zu vertreiben nur so amtshalber, und darum schlug es euch fehl. Das müesset ihr euch nun zur warnung dienen lassen.

Nachdem nun der theure Heiland alles wieder ins gelenk gerichtet, und allen gezeiget hatte, woran es sich verstossen hatte, sprach er v. 4I. zum vater: Bring deinen sohn hieher. Auf dieses gnadenwort hin wird das geängstigte herz dieses leibreichen vaters wiederum angefangen haben zu leben. Der glaube war angeflammet, und der zweifel weg. Ach! lasset uns doch dieses wort recht tief zu herzen fassen, und uns dessen erinnern, wenn wir nach dem rath und willen GOttes etwann auch mit schwerem kreuze belegt werden. Da rufen wir etwann ängstlich: Jch weisz in GOttes namen nicht wo aus und an! Und siehe, hier sagts dir der Heiland, wo aus und an. Hieher! zu mir, spricht GOttes Sohn. Geh du allezeit in deiner noth geradenwegs zum Heiland, der kan und will helfen, wie ers denn auch hier gethan: JEsus, heiszt es v. 42. hat den unreinen geist bescholten, und den knaben gesund gemachet.

VI.43. Sie entsezten sich aber alle ab der groszmächtigkeit GOttes. Da sich aber alle verwunderten ab allen denen dingen, die JEsus that, sprach er zu seinen jüngern: Matth. 7:28.

44. Diese worte leget ihr in euere ohren. Dann des menschen Sohn wird in der menschen hände überantwortet werden. Matth. I6:2I.

45. Sie aber verstuhnden diese rede nicht, und es war vor ihnen verdeket, dasz sie es nicht merkten: Und sie füerchteten sich, ihn um diese rede zu fragen. Marc. 9:32. Luc. 2:50.

(Der liebe Heiland hatte seine jünger zwar auch schon vorher mehr als einmal auf sein leiden gefüehrt. Je näher nun diese leidenszeit anrukte, je deutlicher redete er hiervon, damit sich die apostel um so weniger hieran stossen möchten. Und das ist die ursach, warum er auch hier, bey dem anlasz da sich alle über seine göttlichen thaten verwunderten, gar klar und deutlich zu seinen jüngern sagt, es werde nicht lang mehr anstehen, so werde er, ungeachtet seiner göttlichen majestet und kraft, doch von den menschen elendiglich zugerichtet werden. Um aber das gemüeth der jünger desto aufmerksamer zu machen, befiehlt er ihnen, diese weissagung in ihre ohren zu legen, und so folglich wol zu bewahren, weil sie durch dieselbige vor zweifel, vor kleinglauben und ärgernisz könnten bewahret werden.

46. Es ist aber auch unter sie ein gedanke kommen, wer wol unter ihnen der grösseste wäre?

47. Als aber JEsus den gedanken ihres herzens gesehen, nahm er ein kindlein, und stellete dasselbige neben sich:

48. Und sprach zu ihnen: Wer dieses kindlein in meinem namen aufnehmen wird, der nimmt mich auf: Und wer mich aufnehmen wird, der nimmt den auf, der mich gesendet hat. Dann wer der kleineste ist unter euch allen, der wird grosz seyn. Joh. I3:20. Matth. 20:26. Sehet Matth. I8:I.

49. Johannes aber antwortete, und sprach: Meister, wir haben einen gesehen, der in deinem namen die teufel ausgetrieben, und haben es ihm gewehret: dann er folget nicht mit uns nach. Marc. 9:38.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret es nicht: dann wer nicht wider uns ist, der ist füer uns.

(Wir sehen aus der antwort des Heilands, die er seinen eifrigen jüngern gegeben, wie es gekommen, dasz dieser mensch die teufel in dem namen des HERRN JEsu hat austreiben können, welche so viel sagen will: Jhr solltet aus dem, dasz dieser mensch meinen namen gebraucht, und in demselben auch wirklich grosse thaten verrichtet, von selbst geschlossen haben, dasz es nicht ohne mein wissen und willen zugegangen, und dasz er dazu nothwendig einen ausserordentlichen beruf müesse erhalten haben, zumalen ihm sonst die geister nicht wären unterthan gewesen. Jhr solltet ferner daraus geschlossen haben, dasz er nicht wider uns sey, weil er durch diese handlung, die ehre meines namens verherrlichet, und denselben aller orten verkündiget. Und darum seyt nicht mehr so voreilig, lasset ihn nur machen, ohne ihm inhalt zu thun, er ladet ja andere ein zu mir, und er selber wird auch nicht ausbleiben.

5I. Es hat sich aber begeben, als sich die tage erfüllet, dasz er sollte aufgenommen werden, hat er sein angesicht straks gen Jerusalem zu ziehen gewendet.

(Der schon lang erwartete grosse versöhnungs-tag der armen sünder eilete nunmehro mit starken schritten herzu, da der einige und wahre Hohepriester mit dem göttlichen versöhnungs-blut in das allerheiligste hinein gehen sollte; Und da dieser tag nun so herbey eilete, hatte JEsus sein angesicht straks gen Jerusalem zu ziehen gewendet. Lucas will uns mit dieser redenesart den Heiland recht lebhaft vorstellen, wie er den vesten und unbeweglichen vorsaz gefasset gerad auf die

mörderstadt zu ziehen, ob er gleich gar eigentlich vorher gewuszt, was vor unaussprechliches leiden daselbst auf ihn warten würde.

52. Und er sendete boten vor ihm hin. Und als dieselbigen hingezogen, sind sie in einen fleken der Samariter hinein gegangen, dasz sie ihm [die herberge] bereiteten.

53. Und sie haben ihn nicht aufgenommen, darum dasz er sein angesicht gen Jerusalem gerichtet hatte.

(Bey Joh. C. 4:40. lesen wir, dasz die Samariter zu Sichar den HERRN herzlich gebeten haben, dasz er doch bey ihnen bleiben möchte, und dasz er sich auch wirklich habe erbeten lassen, zween tage bey ihnen zu verbleiben. Hier haben wir just das gegentheil; die herberge wird dem Sohn GOttes abgeschlagen, darum, dasz er sein angesicht gen Jerusalem gerichtet hatte. Die Samariter stuhnden nemlich mit den Juden in keinem guten vernehmen: Keine nation war der andern so gehässig, als die Samariter den Juden, und die Juden den Samaritern. Eines Samariters brot war den Juden so unrein als schweinen fleisch, und der Samariter hielte der Juden feuer und wasser füer schlimmer als das gift und die pestilenz. Da nun der Heiland seine reise gen Jerusalem richtete, so war das schon ursach genug ihm die herberge abzuschlagen; wie denn keine feindschaft so heftig ist als die, welche von der religion entsteht.

54. Als aber seine jünger, Jacobus und Johannes, solches gesehen, haben sie gesprochen: HERR, willst du, dasz wir das feuer heissen vom himmel herab fallen, und sie verzehren, wie auch Elias gethan hat? 2.Kön. I:I0.

55. JEsus aber wendete sich um, beschalt sie, und sprach: Jhr wisset nicht, welches geistes ihr seyt.

56. Dann des menschen Sohn ist nicht kommen der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Und sie zogen in einen andern fleken. Joh. 3:I7.

(Der Heiland will sagen: Was denkt ihr? Was füer ein feuer zündet sich in euch an? Jhr müesset nicht alsobald auf den untergang der ungehorsamen dringen, sondern auf ihre verbesserung mit geduld warten. Es ist gar fern von meinem Geiste, dasz er einen einigen menschen zur rache und blutdurstigkeit antreiben sollte. Es ist wol ein zeichen, dasz ihr noch wenig von dem wahren absehen meiner menschwerdung und meines amts verstehet: Jch bin nicht gekommen die seelen der menschen zu verderben; und würden nicht diese Samariter mit leib und seele zu grunde gehen, wenn ich feuer vom himmel über sie regnen liesz? Jch bin kommen die seelen zu erhalten, sie zur busse und zum glauben, und in dieser ordnung zum ewigen leben, zu bringen; Darum kommet, liebe jünger, wir wollen ohne verbitterung in einen andern fleken reisen. Und also hat der HERR nichts hartes wider die Samariter geschehen lassen.

VII.57. Es begab sich aber, als sie zogen, dasz einer auf der strasse zu ihm gesprochen: HERR, ich will dir nachfolgen, wo du auch hingehst.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die füchse haben gruben, und die vögel des himmels haben nester: aber des menschen Sohn hat nicht, da er das haupt hinlege.

59. Er sprach aber zu einem andern: Folge mir nach. Derselbige aber sprach, HERR, erlaube mir, dasz ich zuvor hingehe, und meinen vater begrabe.

60. JEsus aber sprach zu ihm: Lasz die todten ihre todten begraben. Du aber geh hin, und verkündige das reich GOttes.

6I. Aber auch ein anderer sprach: HERR, ich will dir nachfolgen: aber erlaube mir zuvor, dasz ich mit denen, die in meinem hause sind, den abscheid mache.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine hand an den pflug leget, und zurük sieht, ist bequem zum reiche GOttes. Hebr. 6:6. 2.Petr. 2:20. Sehet Matth. 8:I9.

Das X. Capitel.

[1105]

I. Christus sendet die sibenzig jünger aus, I-I2. II. Verweist den ungläubigen städten ihr unbuszfertigkeit, I3-I6. III. Die sibenzig kommen wieder: Christus vermahnet sie zur demuth, I7-24. IV. Er lehret einen schriftgelehrten, welches das gröste gebot sey, und wie man den nächsten lieben solle, 25-37. V. Von der Martha und Maria, 38-42.

Nach diesen dingen aber hat der HERR auch andere sibenzig geordnet, und sie je zween und zween, vor seinem angesichte, in alle städte und orte, dahin er selbst kommen wollte, ausgesendet.

2. Deshalben sprach er zu ihnen: Die ernde zwar ist grosz, der arbeiter aber sind wenig. Darum so bittet den HERRN der ernde, dasz er arbeiter in seine ernde austreibe. Matth. 9:37.

3. Gehet hin. Siehe, ich sende euch, als lämmer, mitten unter die wölfe. Matth. I0:I6.

4. Traget weder sekel, noch taschen, dazu keine schuhe. Und auf der strasse grüesset niemand. Marc. 6:8.

5. Jn welches haus ihr aber je kommet, da sprechet zuerst: Friede sey mit diesem hause. Matth. I0:II.

6. Und zwar, wann daselbst ein kind des friedens seyn wird, so wird auf demselbigen

euer friede ruhen. Wo aber nicht, so wird er wieder zu euch umkehren.

7. Jn demselbigen hause aber bleibet, esset und trinket, was von ihnen [vorgeleget wird.] Dann ein arbeiter ist seines lohns wert. Gehet nicht von hause zu hause. I.Cor. I0:27. 5.Mos. 24:I4. Matth. I0:I0.

8. Und in welche stadt ihr je kommet, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch vorgeleget wird.

9. Und heilet die schwachen, die darinnen sind, und saget zu ihnen: Das reich GOttes ist zu euch genahet. Matth. 3:2.

I0. Jn welche stadt ihr aber je kommet, und sie euch nicht aufnehmen, so gehet auf ihre gassen aus, und sprechet:

II. Auch den staub, der sich von euerer stadt an uns gehenket hat, den schütteln wir ab auf euch: doch sollet hir das wissen, dasz das reich GOttes zu euch genahet ist. Gesch. I8:6.

I2. Jch sage euch aber, es wird an jenem tage denen zu Sodoma leidenlicher ergehen dann derselbigen stadt. Sehet Matth. I0:I5.

II.I3. Wehe dir Chorazin, wehe dir Bethsaida. Dann wann zu Tyro und Sidon die thaten geschehen wären, die bey euch geschehen sind, sie wären vor zeiten im sake und in der asche gesessen, und hätten busse gethan. Matth. II:2I.

I4. Doch so wird es Tyro und Sidon leidenlicher am gerichte ergehen dann euch.

I5. Und du Capernaum, die du bis an den himmel erhöhet bist, du wirst bis in die hölle herunter gerissen werden.

I6. Wer euch höret, der höret mich. Und wer euch verwirft, der verwirft mich. Wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich gesendet hat. Matth. I0:40.

(Dieser sechszehende vers erklärt uns die vorhergehenden gar deutlich, und sagt uns, warum der Heiland die weh über Chorazin und Bethsaida ausgesprochen habe. Sie verwarfen nemlich in der person der jünger den HERRN JEsum, und in der person des HERRN JEsu den himmlischen Vater selbst.

III.I7. Die sibenzig aber kamen mit freuden wieder, und sprachen: HERR, auch die teufel sind uns in deinem namen unterthan.

(Gewisz eine erstaunliche sach, und ein unverwerflicher beweis, dasz JEsus sey der Sohn des lebendigen GOttes, welchem der Vater alles in seine hand gegeben, damit zu schalten nach seinem belieben! man denke der sache nur ein wenig nach: Sibenzig Galileische männer haben gewalt über den füersten der finsternisz: Sie haben eine vollmacht über alle teufel: Sie haben gewalt den satan von seinem thron zu stüerzen, und dem König der Ewigkeit dagegen eine wohnung zu bereiten. JEsus sagt Offenb. I:I8. Jch habe die schlüssel der hölle; und diese schlüssel gibt er hier seinen knechten! Billig haben sie sich darüber gefreut, aber auch die ehre niemanden anders als dem HERRN JEsu gegeben: HERR! in deinem namen sind uns auch die teufel unterthan!

I8. Er aber sprach zu ihnen: Jch sah den satan wie einen bliz vom himmel fallen. Jes. I4:I2. Offenb. I2:9.

(Er aber sprach zu ihnen: Liebe jünger, ihr saget mir nichts neues, ich sah schon dazumal, da ich euch aussendte, und ihr euch auf den weg machtet, den satan wie ein bliz vom himmel fallen. Durch den satan versteht der Heiland das ganze heer der höllischen geister, welche seit ihrem abfall von GOtt eine satanische art und natur bekommen, welche kraft des grundworts in feindschaft gegen GOtt und in lügen und verleumden besteht. Diese unglükseligen geister sind jezt keine seraphim mehr, keine geister, die von liebe GOttes flammen, sonder die von einem teuflischen hasz gegen GOtt, und was GOtt zugehöret, brennen.

Diese nun sah der HERR JEsus, als er die sibenzig aussendte, wie ein bliz vom himmel fallen. Eigentlich zu reden war der satan schon längsten aus dem himmel verstossen; denn GOtt hat den engeln, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern sie zur hölle gestüerzt. 2.Petr. 2:4. Folglich musz der himmel, aus welchem der HERR JEsus den satan herab fallen sah, nicht in eigentlichem, sondern in uneigentlichem verstande, von seiner grossen macht, genommen werden. Man sehe eine solche redensart Jes. I4:I2, I3. und oben v. I5. Mithin will der Heiland sagen, er habe wol vorgesehen, dasz durch den dienst dieser sibenzig dem satan seine macht, die er bisdahin über viele menschen ausgeüebt, werde benommen, und derselbige folglich vor den augen Jsraels nicht als ein grosser füerst, sondern als ein gebundener sclav, als ein hund an der kette werde dargestellt werden. So füehlte der satan, mit wem er es zu thun hatte, und dasz sein kraft gegen den Löwe aus dem stamme Juda nicht bestehen möge.

Damit aber die erfreuten jünger im glauben an ihren allmächtigen HERRN möchten gestärkt werden, und sein recht deutlich sehen, dasz sie die gnade haben, knechte des göttlichen Schlangen-Treters zu seyn, vereinigt er diese bezeugung mit einer angenehmen verheissung.

I9. Siehe, ich gib gewalt auf schlangen und scorpionen zu treten, und über alle kraft des feindes, und nichts wird euch beschädigen. Marc. I6:I8.

(Das sind nun solche redensarten, die uns ganz gewisz hinweisen auf den spruch, I.Mos. 3:I5. und auf das, was wir lesen, Ps. 9I:I3. Womit JEsus sagen will: Sie sollen nur in ihren verrichtungen getrost fortfahren, er werde sie ganz gewisz wider den satan und seine instrumente durch seine göttliche kraft bewahren, und eben damit erweisen, dasz er der Meszias und sie seine gesandten seyen.

20. Doch freuet euch nicht dessen, dasz euch die geister unterthan sind: freuet euch aber vielmehr, dasz euere namen in den himmeln geschrieben sind. Psal. 69:29. Dan. I2:I. Offenb. 20:I2. 2I:27.

(Man kan leicht erachten, in was grosses ansehen die jünger des HERRN durch die von JEsu verliehene macht bey dem ganzen volke werde gekommen seyn; und wie leicht mag sich da etwas subtiles von eigenliebe und eigenem dünken in die herzen dieser knechte JEsu gesucht haben einzuschleichen? Nun gegen dieses warnet sie jezt der liebreiche und

allessehende JEsus, sagende: Freuet euch nicht allzu sehr, lasset euer herz nicht allzu weit aufgethan seyn, als ob dieses die hauptsach wäre von dem, was ich euch geben will; es ist freylich etwas, aber es ist die sache noch nicht; sondern das ist die sache, darüber ihr euch herzlichst und innigst zu erfreuen habet:

Dasz euere namen in den himmeln angeschrieben sind! So wichtig dieser ausspruch des HERRN JEsu ist, so wenig ursache hatten dennoch die sibenzig jünger an der wahrheit und gewiszheit desselben zu zweifeln; denn derjenige, der mit ihnen redete, war nicht nur ein Prophet, der aus göttlicher offenbarung redete, sondern er war der Mann, der füer alle in den himmeln angeschriebene namen gut gesprochen hatte, und derenthalben er zu seinem himmlischen Vater sagen konnte: Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben. Joh. I7:6.

2I. Zu derselbigen stund frolokete JEsus im geist, und sprach: Vater, HERR des himmels und der erde, ich preise dich, dasz du diese dinge vor den weisen und verständigen verborgen, und sie den unmündigen geoffenbaret hast. Ja, Vater, es ist also wolgefällig vor dir gewesen. Matth. II:25.

(Diese worte des HERRN JEsu sind nicht dahin zu verstehen, als freute sich der HERR über den unglauben der sich weis und verständig zu seyn dünkenden phariseer und schriftgelehrten, welche das evangelium verachteten, sondern er danket nur dafüer seinem Vater, dasz seine süesse und himmlische lehre von den ungelehrten angenommen wurde. Ja Vater, es ist also wolgefällig vor dir gewesen. Dieses ist deine heilige und weise gewohnheit, dasz du die, so sich selbst erhöhen, erniedrigest und zuschanden machest, hingegen die niedrigen erhöhest. Sehet I.Cor. I:26.

22. Alle dinge sind mir von meinem Vater übergeben: und niemand weiszt, wer der Sohn sey, dann nur der Vater: und wer der Vater sey, [weiszt niemand,] dann nur der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. Matth. II:27. Joh. I6:I5. I7:I0. Hebr. 2:8. Matth. I6:I7. Joh. I:I8. 6:44.

(Die verknüpfung dieser worte mit den vorhergehenden ist diese: Jhr habet jezt von mir gehöret, dasz GOtt mein Vater, und dasz ich GOttes Sohn sey. So wisset demnach, dasz GOtt, mein Vater, mit alles übergeben hat, und dasz er insonderheit mir die macht gegeben, sein reich auszubreiten. Und ich bin darum in die welt gekommen, so wol meinen Vater als mich selbst den armen sündern zu offenbaren.

23. Und er wendete sich zu seinen jüngern, und sprach besonders: Selig sind die augen, die sehen, was ihr sehet. Matth. I3:I6.

24. Dann ich sage euch: Viel propheten und könige wollten sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen: und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehöret. I.Petr. I:I0.

(Das ist: selig seyt ihr, dasz ihr die zeit erlebt, in welcher der schon so lang verheissene Meszias in die welt gekommen.

IV.25. Und siehe, ein gesezgelehrter stuhnd auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was musz ich thun, dasz ich das ewige leben ererbe? Matth. 22:35. Marc. I2:28.

26. Er aber sprach zu ihm: Was ist im geseze geschrieben? Wie liesest?

27. Er aber antwortete, und sprach: Du sollst den HERRN deinen GOtt lieben aus ganzem deinem herzen, und aus ganzer deiner seele, und aus ganzem deinem vermögen, und aus ganzem deinem gemüethe. Und deinen nächsten als dich selbst. 5.Mos. 6:5. 3.Mos. I9:I8.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, Thu das, so wirst du leben.

29. Er aber wollte sich selbst gerecht machen, und sprach zu JEsu: Und wer ist mein nächster?

30. JEsus aber antwortete und sprach: Ein mensch zog von Jerusalem gen Jericho hinab, und fiel unter die mörder, die ihn auch ausgezogen: und als sie ihn geschlagen, sind sie hinweg gegangen, und haben ihn halb todt gelassen.

3I. Ohngefehr aber zog ein priester dieselbige strasse hinab: Und als er ihn gesehen, ist er vorüber gegangen.

32. Desselbengleichen auch ein levit, als er an denselbigen ort gelanget, kam er und sah es, und gieng vorüber.

33. Aber ein reisender Samaritan kam daselbst hin, und als er ihn gesehen, erbarmete er sich seiner inniglich.

34. Und er gieng hinzu, verband ihm seine wunden, und gosz öl und wein darein, hub ihn auf sein eigen thier, und füehrete ihn in die herberge, und pflegete seiner.

35. Und als er des folgenden tags auszog, nahm er zween pfenninge hervor, und gab sie dem wirth, und sprach zu ihm: Pflege seiner: und was du weiter füer kosten anwenden wirst, das will ich, wann ich wieder komme, dir bezahlen.

36. Welcher nun unter diesen dreyen dunket dich, dasz er dem, der unter die mörder gefallen war, der nächste gewesen sey?

37. Er aber sprach: Der, so die barmherzigkeit an ihm gethan hat. Da sprach JEsus zu ihm: So geh hin, und thu eben also.

Wir haben hier einen disputiersüchtigen gelehrten, der sich selbst wollte gerecht machen, und beweisen, dasz er ein mann sey, der durch haltung des gesezes das ewige leben verdienen könne. So stolz ist die menschliche natur, dasz sie sich selbst den weg zum leben bahnen und gleichsam den himmel mit ihren werken bestüermen will! Und eben darinn besteht das gröste elend der armen und ohnmächtigen Adams-kinder, dasz sie aus ihrer selbst-gewirkten gerechtigkeit, die doch voll

unreinigkeit, und daher auch vor GOtt abscheulich ist, einen elenden abgott machen.

Er fragt den Heiland: Wer ist denn mein nächster? Mit der ersten tafel des gesezes war dieser hochmüethige mann bald fertig; Er hatte, seiner einbildung nach, gegen GOtt alles gethan, was er zu thun schuldig war; es ist also nur noch um die andere tafel zu thun, und in ansehung derselben denkt er auch schon mit seinen glossen heraus zu kommen, und darum fragt er: Wer ist mein nächster, das möchte ich wol gern wissen? Es hielte nemlich dieser mensch, wie aus allen umständen zu sehen,nur allein die Juden, oder wol gar nur seine freunde füer seinen nächsten, die übrigen aber schlosz er von seiner liebe aus. Da nahm nun der Heiland gelegenheit, die natur und die ausgedehntheit von der liebe des nächsten in einer nachdenklichen erzehlung vorzulegen, und nöthigte damit den schriftgelehrten selbst den schlusz zu machen, dasz er unrecht habe, und dasz seine meinung von der liebe des nächsten allzu eingeschrankt und falsch sey. Hierdurch war der streit auf das küerzeste ausgemacht, und der geschwülstige mann muszte sich über seine so geschwinde entwaffnung verwundern, und sowol bestüerzt, als auch beschämt, davon gehen.

V.38. Es begab sich aber, als sie hinzogen, dasz er in einen fleken hinein gieng: Ein weib aber, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus.

39. Und dieselbige hatte eine schwester, Maria genennet, die sich zu den füessen JEsu sezte, und seine rede hörete. 5.Mos. 33:3. Gesch. 22:3.

40. Die Martha aber machete ihr selbst mit dienen viel zu schaffen. Und sie trat hinzu und sprach: HERR, achtest du nicht, dasz mich meine schwester allein gelassen hat zudienen? so sag ihr nun, dasz sie [doch] mit mir zugreife.

4I. JEsus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du bist sorgfältig, und beunruhigest dich mit vielen dingen.

42. Eines aber ist nothwendig. Maria hat den bessern theil erwehlet, welcher nicht wird von ihr genommen werden. Ps. 27:4.

(So oft ich die geschicht lese, so oft dünkt mich, ich sehe an diesen zwoen schwestern ein schönes und recht-angenehmes bild des glaubens und der liebe. Maria bildet mir mit ihrem verhalten ab der eigentlichen beschaffenheit des glaubens, welche ist, sich demüethig, ehrerbietig und still zu den füessen JEsu sezen, und auf sein wort achtung geben, wodurch man denn das beste theil also überkömmt, dasz man es auf ewig behaltet. Martha hingegen ist mir ein bild der liebe, deren natur ist, dasz sie sich wirksam beweiset, und in der beobachtung ihrer schuldigen pflicht gegen GOtt, sich selbst und den nächsten beschäftigt ist. Glükselig sind die seelen, die die eigenschaften dieser zweyen gottseligen geschwisterten an sich haben.

Das XI. Capitel.

I. Christus lehret seine jünger beten, I-I3. II. Erlediget einen besessenen stummen, und schüzet sich wider die, so seine wunderwerke dem teufel zugeschrieben, I4-26. III. Er wird von einem weibe gelobet. Er preiset die selig, so GOttes wort hören und bewahren, 27, 28. IV. Straft der Juden beharrlichen unglauben, 29-36. V. Jszt bey einem phariseer mit ungewaschenen händen, lehret die rechte reinigkeit, und straft die gleichsnerey der phariseer, 37-54.

Und es begab sich, als er an einem orte betete, da er aufgehöret, hat einer aus seinen jüngern zu ihm gesprochen: HERR lehre uns beten, wie auch Johannes seine jünger gelehret hat.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wann ihr betet, so sprechet: Unser Vater, der du bist in den himmeln. Geheiliget werde dein name. Zukomme dein reich. Dein wille geschehe, wie im himmel, also auch auf erden.

3. Gieb uns heut unser tägliches brot.

4. Und vergieb uns unsere sünden: dann auch wir allen unsern schuldnern vergeben. Und füehr uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns von dem bösen. Sehet Matth. 6:9.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher aus euch wird einen freund haben, und um mitternacht zu demselbigen gehen, und zu ihm sprechen: Freund, leih mir drey brote:

6. Dieweil mein freund ab der strasse zu mir kommen, und ich habe nicht, dasz ich ihm vorlege:

7. Und der darinnen ihm antworten wüerde und sprechen: Mache mir keine müehe: die thüer ist schon beschlossen, und meine kinder sind bey mir in der kammer: Jch kan nicht aufstehen, und dir geben.

8. Jch sage euch, ob er schon nicht aufstehen, und ihm geben wird, darum dasz er sein freund ist, so wird er doch um seiner unverschamte willen aufstehen, und ihm geben, so viel er bedarf.

9. Und auch ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Matth. 7:7. Sprüchw. 8:I7.

I0. Dann ein jeder, der da bittet, der empfahet. Und wer suchet, der findet. Und wer anklopfet, dem wird aufgethan werden.

II. Wo ist aber unter euch ein vater, der, wann ihn der sohn um brot bitten wüerde, ihm dafüer einen stein gebe? Oder, so er euch um einen fisch [bitten wüerde] er ihm füer den fisch eine schlange gebe? Matth. 7:9.

I2. Oder, so er auch um ein ey bitten wüerde, er ihm einen scorpion gebe?

I3. So dann ihr, die ihr böse seyt, euern kindern gute gaben geben könnet, wie vielmehr wird der himmlische Vater denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist geben? Sehet Matth. 7:II.

II.I4. Und er trieb einen teufel aus, und derselbe war stumm. Es begab sich aber, nachdem der teufel ausgefahren, dasz der stumme geredete: und das volk hat sich verwundert. Matth. 9:32.

I5. Etliche aber aus ihnen sprachen: Durch den beelzebub, den obersten der teufel, treibet er die teufel aus.

I6. Die andern aber versuchten ihn, und suchten von ihm ein zeichen vom himmel. Matth. I2:38.

I7. Als er aber ihre gedanken wuszte, sprach er zu ihnen: Ein jedes reich, das wider sich selbst zertheilet ist, wird verwüestet, und ein haus, das wider sich selbst ist, zerfallet. Matth. I2:25.

I8. Wann nun auch der satan wider sich selbst zertheilet ist, wie wird dann sein reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die teufel durch den beelzebub aus.

I9. Wann ich aber durch den beelzebub die teufel austreibe, durch wen treiben sie euere söhne aus? Darum werden sie euere richter seyn.

20. Wann ich aber die teufel durch den finger GOttes austreibe, so ist je das reich GOttes zu euch kommen.

2I. Wann ein starker gewaffneter seinen hof bewahret, so bleibet das seine mit frieden. Jes. 49:24. 53:I2.

22. Wann aber ein stärkerer, dann er, über ihn kommt, und ihn überwindet, so nimmt er alle seine waffen, darauf er sich verliesz, und theilet seinen raub aus. Col. 2:I5.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. 2.Thess. 2:4. Sehet Marc. 3:22.

24. Wann der unreine geist vom menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre orte und suchet ruhe: Und wann er sie nicht findet, so spricht er: Jch will in mein haus, daraus ich gegangen bin, wiederkehren. Matth. I2:43.

25. Und wann er kommt, findet er es gewüscht und gezieret.

26. Alsdann geht er hin, und nimmt siben andere geister zu sich, die böser sind dann er selbst: die kehren alsdann ein, und wohnen daselbst, und wird das lezte dieses menschen böser dann das erste. Joh. 5:I4. Hebr. 6:4. I0:26. 2.Pet. 2:20.

(Der HERR redet hier von dem teufel, wie von einem menschen, der, wenn er von hause und hofe verjagt worden, in einsamen und wüesten orten herum ziehet, ob er etwa einen siz vor sich finden könne; der denn nach langem herumziehen schlimme gesellen mit sich nimmt, und die alte herberg mit gewalt einnimmt. Die zueignung ist leicht zu finden, die dahin geht: Dasz der Heiland den gesund gemachten warnen will, sich vor sünden zu hüeten, damit der satan nicht aufs neue macht über ihn bekomme.

III.27. Es begab sich aber, in dem er solches redete, dasz ein weib unter dem volke die stimme erhub, und zu ihm sprach: Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind die, so das wort GOttes hören, und es bewahren. Matth. 7:2I.

IV.29. Als aber das volk mit haufen hinzu drang, fieng er an zusagen: Dieses ist ein böses geschlecht. Es suchet ein zeichen, und es wird ihm kein zeichen, dann nur das zeichen Jonas des propheten, gegeben werden. Matth. I2:38.

30. Dann gleich wie Jonas ein zeichen den Ninevitern gewesen ist: Also wird auch des menschen Sohn diesem geschlechte seyn. Jon. 2:I.

3I. Die königin vom mittag wird am gerichte mit den männern dieses geschlechts aufstehen, und wird sie verdammen: Dann sie ist von den enden der erde kommen, die weisheit Salomons zuhören: Und siehe, hier ist mehr dann Salomo. I.Kön. I0:I.

32. Die männer von Nineve werden am gerichte mit diesem geschlechte aufstehen, und werden es verdammen; darum, dasz sie ab des Jonas predigt busse gethan hatten. Und siehe, hier ist mehr dann Jonas. Jon. 3:5.

(Der Heiland versteht durch das böse geschlecht nicht das volk, welches sich mit haufen hinzu gedrungen, denn unter denen waren viele heilsbegierige seelen, die zu der heerde JEsu gehörten; sondern er versteht dadurch die phariseer, von denen es v. I6. heiszt: Die andern aber versuchten ihn, und forderten von ihm ein zeichen aus dem himmel. Diese nennet er ein böses geschlecht, oder wie es Matth. I2:39. ausgedrükt wird, ein böses und ehebrecherisches geschlecht: ein geschlecht, das ganz aus der art Abrahams, ihres vaters, geschlagen.

Dieses geschlecht nun verriehte die bosheit seines herzens vornehmlich auch damit, das es ein zeichen forderte. Der Heiland hatte schon eine so erstaunliche menge der wunder und zeichen verrichtet, als alle propheten zusammen nicht gethan hatten, und doch wollen sie noch mehrere haben, nicht um sich dadurch zum glauben an den HERRN JEsum bringen zu lassen, sondern aus bosheit und muthwillen, wie der teufel bey Matth. C. 4 und sie hernach Matth. 27:42.

Nun, was will der Heiland thun? Jn wie weit will er dem begehren dieses bösen geschlechts willfahren? Er will ihnen das zeichen des propheten Jona geben. Womit der HERR sagen will: Da alle zeichen und wunder, die ich bisdahin unter diesen leuten verrichtet, nicht hinlangen, ihren unglauben zu besiegen, so will ich ihnen noch ein zeichen geben, woraus sie, wenn sie je nicht muthwillig blind seyn wollen, erkennen sollen, dasz meine lehre aus GOtt sey. Jch will nemlich meine seele in den tod ausschütten, und nach dem vorbild Jone drey tage in dem herzen der erde ligen: so wenig aber Jonas in seinem grabe geblieben, eben so wenig werden die fessel des grabs auch mich behalten mögen. Und diese mein siegreiche auferstehung soll das grosse zeichen seyn, womit ich beweisen will, dasz mich der Vater gesendet habe.

Fragt man, hatte den die auferstehung des HERRN JEsu eben diejenige wirkung, welche die lebendigmachung Jonä bey den Nineviten gehabt? so sage ich kurz: Bey dem grossen haufen war immer widerspruch und hartnäkigkeit, und darum ergieng es ihnen auch, wie Jonas der stadt Nineve geweissaget: es stuhnd von der auferstehung des HERRN JEsu nicht länger als vierzig prophetische tage an, so war dieses unbuszfertige muthwillig-ungläubige Jüdische Nineve umgekehrt.

Viele andere aber liessen sich doch retten. Sie bekehrten sich zu dem HERRN, ihrem GOtt, und zu David, ihrem Könige. Mithin wurden diese erhalten, und das zeichen, das ihnen gegeben war, dienete zu ihrer seligkeit und errettung.

33. Niemand aber zündet ein liecht an, und sezet es in das verborgene, auch nicht unter das viertel, sondern auf den leuchter, auf dasz die, so hinein gehen, den schein sehen. Matth. 5:I5.

34. Das aug ist des leibes liecht. Wann nun dein aug einfältig ist, so ist auch dein ganzer leib heiter. Wann es aber bös ist, so ist auch dein leib finster. Matth. 6:22.

35. So siehe nun, ob nicht das liecht, das in dir ist, finsternusz sey.

36. Wann nun dein ganzer leib heiter ist, also dasz er keinen finstern theil hat, so wird er ganz heiter seyn, als wann ein liecht dich mit glanz erleuchtete.

V.37. Und indem er redete, da bat ihn ein phariseer, dasz er mit ihm das mittagsmahl esse. Und er gieng hinein, und sezte sich zu tische.

38. Als aber der phariseer gesehen, dasz er sich vor dem mittagsmahl nicht gewaschen, hat er sich verwundert. Marc. 7:3.

39. Der HERR aber sprach zu ihm: Nun, ihr phariseer, ihr reiniget das auswendige des bechers und der schüssel, aber euer inwendiges ist voll raubes und bosheit. Matth. 23:25. Tit. I:I5.

40. Jhr thoren, der das auswendige gemachet hat, hat er nicht auch das inwendige gemachet?

4I. Doch das, was darinnen ist, gebet zu almosen: und siehe, es ist euch alles rein. Jes. 58:7.

42. Aber weh euch phariseern! darum dasz ihr die münz und die rauten, und alles köl verzehendet, und übergehet das gericht und die liebe GOttes. Diese stüke sollte man thun, und jene nicht lassen. Matth. 23:23. Matth. I2:7.

43. Wehe euch phariseern! darum dasz ihr den vorsiz in den versammlungen, und die grüesse auf den märkten liebet. Matth. I2:38.

44. Wehe euch, ihr schriftgelehrten und phariseer, ihr gleichsner, darum dasz ihr seyt wie die unbekannten todtengräber, und die leute, so darüber wandeln, wissen es nicht. Matth. 23:27.

45. Da antwortete einer der gesezgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, in dem du dieses sagst, schmähest auch uns.

46. Aber er sprach: Und wehe auch euch gesezgelehrten! dann ihr belästiget die menschen mit kaum erträglichen lästen, und ihr selbst rüehret die läste nicht mit einem euer finger an. Matth. 23:4.

47. Wehe euch, darum dasz ihr die gräber der propheten bauet: euere väter aber haben dieselbigen getödtet. Matth. 23:29.

48. So bezeuget ihr nun, und habet an den werken euerer väter ein wolgefallen: dann dieselben zwar haben sie getödtet, ihr aber bauet ihre gräber.

49. Darum hat auch die weisheit GOttes gesprochen: Jch will propheten und apostel zu ihnen senden: und aus denselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen.

50. Auf dasz von diesem geschlechte das blut aller derer propheten gefordert werde, welches von der grundlegung der welt an vergossen ist:

5I. Von dem blut Abels, bis auf das blut Zachariä, der zwischen dem altar und dem hause umkommen ist. Ja, ich sage euch, es wird von diesem geschlechte gefordert werden. I.Mos. 4:8. 2.Chron. 24:2I.

52. Wehe euch gesezgelehrten! dann ihr habet den schlüssel des wissens hingenommen. Jhr selbst seyt nicht hineingegangen, und denen, die hinein gehen wollen, habet ihr es gewehret. Matth. 23:I3.

53. Da er aber solches zu ihm sagte, fiengen die schriftgelehrten und phariseer an hart auf ihn zudringen, und ihn von vielen dingen hervor zu loken.

54. Und laureten auf ihn, und suchten etwas aus seinem munde zuerjagen, dasz sie ihn verklagen möchten. Sehet die Anmerkungen über das ganze 23te capitel Matthei.

Das XII. Capitel.

1107

I. Christus lehret und stärket seine jünger, dasz sie sich an der schrifgelehrten exempel und tyranney nicht ärgern, I-I2. II. Warnet vor dem geiz und fleischlicher sorgfältigkeit, I3-34. III. Lehret, wie wir uns auf den tag seiner zukunft rüsten sollen, 35-48. IV. Weissaget von zweytrachten: beschiltet das volk, welches die gnadenzeit nicht erkennt: vermahnet zur versöhnung, 49-59.

Als sich [aber] inzwischen das volk viel tausend gesammelt, also dasz sie einander traten, hat er angefangen zu seinen jüngern zu sagen: Hüetet euch zum ersten vor dem sauerteig der phariseer, welcher gleichsnerey ist. Matth. I6:6. Sehet Matth. I6:I2.

2. Dann es ist nichts bedekt, das nicht werde entdekt werden, und [nichts] verborgen, dasz man nicht wissen werde. Job I2:22. Matth. I0:26.

3. Darum alles, was ihr in der finsternusz geredet habet, das wird am liecht gehört werden: und was ihr in das ohr in den kammern geredet habet, das wird auf den dächern geprediget werden. Sehet Matth. I0:27. und Marc. 4:22.

4. Jch sage euch aber meinen freunden: Füerchtet euch nicht vor denen, die da den leib tödten, und darnach nicht haben, das sie noch weiters thüeen. Matth. I0:28.

5. Jch will euch aber zeigen, welchen ihr füerchten sollet: Füerchtet den, welcher, nachdem er getödtet hat, [auch] gewalt hat in die hölle zu werfen. Ja ich sage euch, denselben füerchtet.

6. Kauft man nicht fünf spazen um zween pfenninge? und keines aus ihnen ist vor GOtt vergessen.

7. Ja auch die haare euers haupts sind alle gezehlet. Darum so füerchtet euch nicht: ihr seyt besser dann viel spazen. Luc. 2I:I8.

8. Jch sage aber euch: Ein jeder, der mich vor den menschen bekennen wird, denselbigen wird auch des menschen Sohn vor den engeln GOttes bekennen. Matt. I0:32.

9. Wer aber mich vor den menschen wird verleugnen, der wird vor den engeln GOttes verleugnet werden. Sehet Matth. I0:28.

I0. Und einjeder, der ein wort wider des menschen Sohn reden wird, dem wird es vergeben werden. Dem aber, der wider den Heiligen Geist lästern wird, wird es nicht vergeben werden. Matth. I2:3I. Sehet Marc. 3:30.

II. Wann sie euch aber vor die versammlungen, und vor die oberkeiten, und vor den gewalt füehren werden, so sorget nicht, wie, oder was ihr zur verantwortung reden, oder was ihr sagen sollet. Matth. I0:I9.

I2. Dann der Heilige Geist wird euch zu derselbigen stunde lehren, was ihr reden sollet. Sehet Matth. I0:20.

II.I3. Es sprach aber einer aus dem volke zu ihm: Meister, sag meinem bruder, dasz er mit mir das erb theile.

(Dieser mensch musz nebst seinem bruder ein zuhörer JEsu gewesen seyn, und ihn füer einen von GOtt gesandten lehrer erkennt haben. Denn er glaubte nicht nur, dasz der HERR ein höchst-gerechtes urtheil sprechen werde, sondern er sezet auch voraus, dasz sein bruder sich füer schuldig erkennen werde, diesem ausspruche zu folgen.

I4. Er aber sprach zu ihm: Mensch! wer hat mich zum richter, oder theiler über euch gesezet?

(Es lehnet also der HERR JEsus das begehren dieses menschen nicht nur ab, sondern gibt ihms auch mit unwillen zurük. Denkt jemand: Jsts denn nicht ein gutes werk, wenn man leute, die unter einander streitig werden, auseinander sezt und vereiniget? Hat nicht GOtt selbsten in seinem worte geseze gegeben die erbschaften betreffende? Kan ein christ nicht mit billigkeit und recht dasjenige fordern, was ihm von seinen eltern hinterlassen worden? Oder, sollte es einem christen nicht erlaubt seyn, die obrigkeit um schuz und schirm gegen leute, die ihm das seinige vorenthalten, anzurufen? Dem sage ich: man musz hier nicht also fragen, denn nichts dergleichen kömmt dem Heiland zu sinn. So viel wir erachten, geht die meinung unsers göttlichen Erlösers dahin, um erstens allen anwesenden zu zeigen, dasz sie von dem Meszia und dessen reich einen falschen begriff haben, zumalen er nicht gekommen, die güeter der erde zu theilen, sondern das reich der himmel zu erwerben. Zweytens wollte er sich seinen feinden nicht preis geben, dasz sie sagen könnten, er habe sich zum weltlichen richter aufgeworfen. Endlich kennte JEsus das herz dieses menschen, dasz er diese bitte nur darum an ihn gethan, damit er seine begierde nach den güetern der erde erfüllen möchte. Und also gehörte ihm keine andere antwort, als die, die er erhalten.

I5. Er sagte aber zu ihnen: Sehet zu, und hüetet euch vor dem geize: dann keines leben

besteht in seinen güetern, in dem er überflusz hat. Sprüch. 23:4.

(Wie es des Heilands gewohnheit war alle anläse zu ergreifen etwas gutes zu lehren, so that er es auch hier. Er sagte aber zu ihnen, zu den anwesenden insgesamt, den miteingeschlossen, der es veranlasset hatte: Sehet zu, und hüetet euch vor dem geize. Hüetet euch, so lieb euch euere seligkeit ist, vor der begierde mehr zu haben, nicht nur ihr beyde brüeder, sondern auch ihr übrigen alle. Da denn leicht zu fassen ist, dasz das allwissende aug JEsu gar wol gesehen, dasz viele unter seinen zuhörern an dieser seuche krank gewesen.

Der grund, womit JEsus diese vermahnung anbringt, ist: Dann keiner leben besteht in seinen güetern, indem er überflusz hat, das ist, reichtum und der geiz machen den menschen nicht glükhaft.

I6. Er sagte ihnen aber eine gleichnusz, und sprach: Es hat eines reichen menschen feld wol frucht getragen:

I7. Und er gedacht bey sich selbst, und sprach: Was soll ich thun, dieweil ich nicht habe, dahin ich meine früchte sammle?

I8. Und er sprach: das will ich thun; Jch will meine scheuren abbrechen, und will grössere bauen, und daselbsthin alle meine gewächse und mein güeter sammeln:

I9. Und will zu meiner seele sagen: Seele, du hast viel güeter auf viele jahre ligen, ruh [nun] isz, trink, sey frölich. Psal. 52:9. I.Cor. I5:32. Jac. 5:5.

20. Aber GOtt hat zu ihm gesprochen: Du narr, diese nacht fordern sie deine seele von dir: und wem wird es werden, was du bereitet hast? Jer. I7:II. Psal. 39:7.

2I. Also ist es, so jemand ihm selbst schäze sammelt, und nicht reich in GOtt ist.

I.Tim 6:I7.

(Die zueignung, die der Heiland über die vorgetragene gleichnisz macht, erklärt uns die meinung des HERRN auf das deutlichste, die dahin geht, uns die gefahr vor augen zu stellen, welcher alle irdischgesinnte gemüether ausgesezet sind. Er sagt nicht: so gehts allen reichen, sondern: So gehts allen denen, die sich selber schäze sammeln; die nur darum suchen reich zu werden, dasz sie als epikurische schweine leben können, mithin nichts wenigers wünschen und suchen, als reich zu werden in GOtt, erfüllt zu werden mit früchten der gerechtigkeit. Alle diese haben nichts anders zu erwarten, als dasz GOtt endlich auch mit ihnen in seinem zorn reden, und sie in seinem grimme erschreken werde.

22. Er sprach aber zu seinen jüngern: Derhalben sage ich euch: Sorget nicht füer euer leben, was ihr essen werdet: auch nicht füer den leib, was ihr anziehen werdet. Matth. 6:25.

23. Das leben ist mehr dann die speise, und der leib ist mehr dann die kleidung.

24. Betrachtet die raben, dann sie säen nicht, und ernden nicht: [auch] haben sie weder speicher noch scheuren, und GOtt nehret sie. Wie viel besser seyt ihr dann die vögel? Job 38:4I.

25. Welcher aber aus euch mag mit seinem sorgen zu seiner gliedmasz eine elle hinzu sezen?

26. So ihr dann auch das geringste nicht möget, warum sorget ihr füer das übrige?

27. Betrachtet die gilgen, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, und näen nicht. Jch sage aber euch, dasz auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen als dieser eine. Matth. 6:28.

28. So aber GOtt das gras, das heut auf dem felde ist, und morgen in den ofen geworfen wird, also bekleidet: wie viel mehr euch, ihr kleingläubige:

29. [Darum] auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken werdet, und schwebet nicht mit ängsten im hohen luft.

30. Dann nach allen diesen dingen trachten die heiden: euer Vater aber weiszt, dasz ihr der dinge bedörfet.

3I. Suchet vielmehr das reich GOttes, so werden euch diese dinge alle hinzu gethan werden. Matth. 6:33. Sehet die anmerkungen bey Matth. C. 6. v.25.

32. Füerchte dich nicht, du kleine heerde: dann es hat euerm Vater wolgefallen euch das reich zu geben. 5.Mos. I:2I. 20:I. Jes. 4I:I0.

(Es waren zwar anjezo vor dem Heiland nur einige wenige seiner gläubigen kinder versammelt. Nichts destoweniger haben wir diese worte JEsu anzusehen als eine allgemeine verheissung, welche alle gläubige herzen bis an das ende der tagen in ihrer vollen kraft angehen.

33. Verkaufet euere güeter, und gebet almosen. Machet euch sekel, die nicht veralten, einen schaz, der nimmer abnimmt, in den himmeln, da kein dieb nahet, noch eine schabe verderbet. Matth. I9:2I. Marc. I0:2I. Luc. I8:22.

34. Dann wo euer schaz ist, daselbst wird auch euer herz seyn. Luc. I6:9. I.Tim. 6:I9. Sehet Matth. 6:20, 2I.

III.35. Euere lenden seyen umgüertet, und die liechter brennen: Eph. 6:I4. I.Petr. I:I3. Matth. 5:I6.

36. Und seyt denen menschen gleich, die auf ihren herrn warten, wann er von der hochzeit aufbreche, auf dasz, wann er kommt, und anklopfet, sie ihm alsbald aufthüeen. Matth. 25:I.

37. Selig sind dieselbigen knechte, die der herr, wann er kommt, wachend finden wird. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich umschüerzen, und wird sie zu tische sezen, und wird herzugehen, und ihnen dienen. Matth. 24:43.

38. Und wann er in der andern und dritten wacht kommen, und sie also finden wird, so sind dieselbigen knechte selig.

39. Das aber merket, wann der hausvater wüszte, um welche stunde der dieb käme, so würde er freylich wachen, und sein haus nicht durchgraben lassen. Matth. 24:43.

40. Darum seyt auch ihr bereitet: dann des menschen Sohn kommt zu einer stunde, da ihr es nicht meinet.

4I. Petrus aber sprach zu ihm: HERR, sagst du diese gleichnusz zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HERR aber sprach: Wer ist der treue und kluge haushalter, den der herr über sein gesinde sezen wird, dasz er ihnen zu rechter zeit ihre gemessene speise gebe?

43. Selig ist derselbige knecht, welchen sein herr, wann er kommt, finden wird, dasz er also thut.

44. Wahrhaftig, ich sage euch, er wird ihn über alle seine güeter sezen.

45. Wann aber derselbige knecht in seinem herzen sagen wird: Mein herr saumet sich zu kommen, und anfangen wird die knechte und die mägde zuschlagen, auch zu essen und zu trinken, und trunken zu werden:

46. So wird der herr desselbigen knechts an einem tage kommen, da er nicht wartet, und zu einer stunde, die er nicht weiszt: und wir ihn in zwey hauen, und ihm seinen theil mit den untreuen geben.

47. Derjenige knecht aber, der seines herrn willen gewuszt, und sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem willen gethan hat, wird mit vielen streichen geschlagen werden. 4.Mos. I5:30. Jac. 4:I7.

48. Der [ihn] aber nicht gewuszt, und doch gethan hat, dasz der streiche wert ist, der wird mit wenigen streichen geschlagen werden. Von einem jeden aber, welchem viel gegeben ist, wird viel gefordert werden: und welchem man viel beygelegt hat, von dem wird man desto mehr begehren. Sehet Matth. 24:42. und C. 25: v.I und v. 30.

IV.49. Jch bin kommen feuer auf erden zu senden, und was wollte ich lieber, dann dasz es schon angezündet wäre? Matth. I0:34.

50. Aber ich habe einen tauf, damit ich musz getauft werden, und wie ist mir so angst, bis er vollendet seyn wird.

5I. Meinet ihr, dasz ich kommen sey, friede auf erden zu geben? Nein, sage ich euch, sondern zweytracht.

52. Dann von nun an werden fünf in einem hause uneinig seyn: drey wider zween, und zween wider drey.

53. Der vater wird sich wider den sohn, und der sohn wider den vater sezen: die muter wider die tochter, und die tochter wider die muter: die schwieger wider ihre sohnsfrau, und die sohnsfrau wider ihre schwieger. Mich. 7:6.

(Die Juden glaubten, der HERR Meszias werde eine weltliche, prächtige, blüehende monarchie aufrichten, in welcher friede und alle nur ersinnliche irdische glükseligkeiten sich küssen würden. Da sagt ihnen nun der Heiland: Jhr müesset mein reich nicht nach euerm wahn auslegen, es ist nicht von dieser welt, sondern es ist ein geistliches reich, welches die feinde anfallen, grausam verfolgen, und so gar auch der nächsten blutsverwandten nicht schonen werden.

54. Er sprach aber auch zum volke: Wann ihr eine wolke sehet vom niedergang aufgehen, so sprechet ihr alsbald: Es kommt ein regen. Und es geschieht also.

55. Und wann der mittagwind wäet, so saget ihr: Es wird eine hize seyn. Und es geschieht.

56. Jhr gleichsner, der gestalt der erde und des himmels könnet ihr bewähren: wie, dasz ihr nicht auch diese zeit bewähret?

57. Warum urtheilet ihr aber nicht auch von euch selbst, was recht ist? Sehet Matth. I6:2, 3.

58. Dann wann du mit deinem widersächer vor den obersten gehst, so kehre fleisz an auf dem wege, dasz du von ihm ledig werdest: auf dasz er dich nicht etwa füer den richter ziehe, und dich der richter dem schuldforderer überantworte, und der schuldforderer dich in gefängnusz werfe. Sprüch. 25:8.

59. Jch sage dir, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch das lezte scherflein bezahlt hast. Sehet Matth. 5:23.

Das XIII. Capitel.

1108

I. Christus vermahnet jedermann zur besserung mit dem beyspiel der Galileer, die Pilatus erwüerget, und derer, die der thurn in Siloa erschlagen, auch mit der gleichnusz vom feigenbaum, I-9. II. Heilet am sabbat das weib, welches achtzehen jahre lang lahm gewesen, I0-I7. III. Er lehret die kraft des evangelii durch die gleichnussen vom senfkorn und

sauerteige, I8-2I. IV. Vermahnet uns zu rechtem eifer füer die seligkeit, 22-33. V. Dräuet der stadt Jerusalem, 34, 35.

Es waren aber zu derselbigen zeit etliche zugegen, die verkündigten ihm von den Galileern, welcher blut Pilatus mit ihren opfern vermischet hatte. Gesch. 5:37.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, dasz diese Galileer füer alle Gelileer aus sünder gewesen seyen, dieweil sie solches erlitten haben?

3. Jch sage euch, Nein: sondern, wann ihr nicht busse thut, so werdet ihr alle gleicher gestalt umkommen.

4. Oder meinet ihr, dasz diejenigen achtzehen, auf welche der thurn in Siloa gefallen, und sie ertödtet hat, füer alle menschen aus, die zu Jerusalem wohnen, schuldner gewesen seyen?

5. Jch sage euch, Nein: sondern, wann ihr nicht busse thut, so werdet ihr alle gleicher gestalt umkommen.

(Dasz diese beyde trauergeschichten sich in Jerusalem zugetragen haben, können wir nicht zweifeln. Wir wollen uns aber an betrachtung derselben nicht aufhalten, sondern auf den zwek achtung geben, warum sie unser evangelist anfüehret. Und das geschieht um derjenigen lehre oder vielmehr lehren willen, die der HERR bey diesem anlasz seinen zuhörern gegeben. Der HERR lehret zuerst, dasz, wenn GOtt ein grosses unglük über einige menschen verhänget, oder auch über ein ganzes land, zum exempel, krieg oder pest, man dasselbe als eine ruthe ansehen solle, mit welcher die gerechtigkeit GOttes auch andere, die zu sündigen fortfahren, geisseln werde. Zum andern richtet er die worte: Jhr werdet alle gleicher gestalt umkommen, insonderheit an die Juden, zu welchen er als ein buszprediger gekommen war. Er sagt ihnen das elend vorher, in welches ihr unglaube sie stüerzen werde, und zwar alle: durch welches zweymal vorgebrachte wort er zu erkennen giebt, dasz er von der göttlichen bestrafung des ganzen Jüdischen volks rede. Diese strafe bestuhnd erstlich in dem grossen blutvergiessen bey der römischen eroberung der stadt Jerusalem; hernach in der gänzlichen umstüerzung der ganzen Jüdischen republik.

6. Er sagt aber diese gleichnusz. Es hatte einer in seinem weingarten einen gepflanzten feigenbaum. Und er kam, und suchte frucht an demselben, und fand keine. Jes. 5:2. Jer. 8:I3. Matth. 2I:I9.

7. Da hat er zu dem weingärtner gesprochen: Siehe, ich komme [nun] drey jahre, und suche frucht an diesem feigenbaume, und finde keine. Hau ihn ab: warum machet er das erdrich unnüz?

8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lasz ihn auch diesz jahr, bis dasz ich ihn umgrabe, und bau zulege.

9. Ob er vielleicht frucht brächte, wo aber nicht, so wirst du ihn in das künftige abhauen.

(Dieses gleichnisz geht zwar freylich allererst in allen seinen theilen auf die unfruchtbare Jüdische kirche; es ist aber doch von dem lieben Heiland einem jeden andern, der die mittel der gnaden zwar hat, aber nicht anwendet, zur warnung, vorgetragen worden.

II.I0. Er lehrete aber am sabbat in einer versammlung.

II. Und siehe, es war ein weib, die hatte achtzehen jahre einen geist der schwachheit, und die war krumm, und mochte sich keines wegs aufrichten.

(Wenn von dieser patientin gesagt wird: sie hatte einen geist der schwachheit; so will unser evangelist damit andeuten, dasz hier etwas besonderes und ausserordentliches gewesen, eine krümmung und zusammenziehung, die nicht aus blos-natüerlichen ursachen herrüehrte, sondern dabey satanas, auf zulassung GOttes, wirkte, wie denn v. I6. ausdrüklich gesagt wird: Satan habe sie gebunden gehabt. Unglükselige person! Wie manche saure stund wird sie in diesen achtzehen jahren gehabt, und selbe mit vielen seufzern durchgebracht haben! Nun ist endlich das stündlein ihrer errettung da.

I2. Als sie aber JEsus gesehen, hat er sie herzu beruft, und zu ihr gesprochen: Weib, du bist von deiner schwachheit erlediget.

(Als sie aber JEsus gesehen, hat er sie herzu beruft. Der HERR sah denn das presthafte weib; Er sah sie schon, ehe sie in die versammlung gieng, und sein gnädiger zug hatte sie sonder zweifel herzu gefüehrt. Da sie nun da ist, siehet er sie an mit augen des mitleidens, und ruft ihro herbey: Diese herbeyrufen dienete zur verherrlichung des namens JEsu. Es sollte nemlich dieses wunderwerk nicht so in geheime, sondern öffentlich vor allen anwesenden geschehen, damit so alle zum glauben an JEsum eingeladen wurden. Und eben dieses ist, was man bey den wundern des Heilandes vornehmlich im auge haben musz: dasz sie nemlich nicht in der stille ohne zeugen, sondern öffentlich und im zusehen vielen volks geschehen sind, so dasz sie hernach nicht haben können abgeleugnet werden; Daher auch die heiligen evangelisten mit aller freudigkeit und ohne besorgenden wiederspruch davon schriftlich zeugen können.

Nachdem sich nun die presthafte person zum Heiland verfüegte, sprach er zu ihr: Weib, du bist von deiner schwachheit erlediget. Das war ein göttlicher machtspruch! auch hier redete JEsus als das ewige wort des Vaters, das im anfange aller dinge gesprochen: Es werde und es ward.

I3. Und hat ihr die hände aufgeleget, und alsbald ist sie gerad worden, und preisete GOtt.

(Das wort des HERRN JEsu hatte die elende person gesund gemachet, mithin ware das hand-auflegen nur ein äusserliches zeichen seiner macht und liebe, ein zeichen, dasz die hand des HERRN alles ändern und allem unglük abhelfen könne. Wie denn auch augenbliklich geschehen: und alsbald ist sie gerad worden. Das griechische wort ist ein chirurgisches wort, und bedeutet etwas verrenktes wieder einrichten; und das hat hier der Heiland mit einem einigen worte gethan. So mächtig, so gnädig und liebreich ist unser JEsus! Trauet doch auf ihn, liebe kreuzträger!

I4. Da antwortete der oberste der versammlung, und war entrüstet, dasz JEsus

am sabbat geheilet hat, und sprach zum volke: Sechs tage sind, an welchen man arbeiten soll. So kommt nun an denselbigen, und werdet geheilet, und nicht am sabbattage. 2.Mos. 20:9.

I5. Der HERR aber antwortete ihm, und sprach: Du gleichsner, löset nicht einjeder unter euch am sabbat seinen ochsen oder esel von der krippe, und füehret ihn hin, und tränket ihn? 2.Mos. 23:5.

I6. Und diese, die eine tochter Abrahams ist, die der satan, siehe, nun achtzehen jahre gebunden hat, sollte nicht von diesem bande am sabbattage gelöset worden seyn?

I7. Und als er solches gesagt, wurden alle seine widerwärtige schamroth: und alles volk freuete sich über alle herrliche thaten, die von ihm geschahen.

(Es scheint, der oberste der versammlung habe das herz nicht gehabt, dem Heiland selbsten einen verweis zu geben, er redet nur zum volke; aber der HERR geht gerade zu, und da er siehet, dasz die heiligung des sabbats nur die larve des neids und des hasses war, so sagt er zu ihm: Du gleichsner, du willst mir verwehren den menschen am sabbat gutes zu thun, und du thust doch deinem viehe gutes? Du lösest deinen esel auf von der krippe, und füehrest ihn zur tränke, und die person da, die ich curiert habe, hätte nicht sollen am sabbat von ihren banden, an denen sie bereits achtzehen jahre gefesselt gewesen, losgemachet werden? Hätte ich dieses werk an einem Cananäischen weibe gethan, so möchtet ihr etwa noch einen schein haben scheel zu sehen, aber da sie eine tochter Abrahams ist, nicht nur in ansehung ihrer abstammung, sondern auch ihres glaubens, so ists ja eine unverschämte bosheit, dasz ihr dieses werk lästern dörfet.

III.I8. Er aber sprach: Wem ist das reich GOttes gleich, und wem wird ich dasselbige vergleichen? Matth. I3:3I.

I9. Es ist einem senfkorne gleich, welches ein mensch genommen, und in seinen garten geworfen hat: und es ist gewachsen, und zu einem grossen baume worden, und die vögel des himmels haben auf seinen ästen genistet.

20. Und er sprach abermal: Wem soll ich das reich GOttes vergleichen?

2I. Es ist einem sauerteige gleich, den ein weib genommen, und unter drey viertel mäl verborgen hat, bis dasz er ganz ist versäurt worden.

IV.22. Und er durchreiset städte und fleken, lehrete, und reisete gen Jerusalem. Matth. 9:35. Sehet Matth. I3:3I.

23. Einer aber sprach zu ihm: HERR, sind wenig derer, die selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet darnach, dasz ihr durch die enge pforte eingehet: dann viel werden, sage ich euch, suchen einzugehen, und werden es nicht mögen: Matth. 7:I3.

(Das ist, es werden viele auf eine andere weise, als durch die enge pforte, in den himmel einzugehen gedenken: sie werden sich aber betriegen.

25. Von dem an, wann der hausvater wird aufgestanden seyn, und die thüer verschlossen haben, und ihr dann anfangen werdet voraussen zustehen, und an der thüer zu klopfen, und zu sagen: Herr, herr, thu uns auf, und er antworten und zu euch sagen wird: Jch kenne euch nicht, woher ihr seyt. Matth. 25:II.

(Der HERR bildet einen hausherrn ab, welcher vor der thüere seines hauses sizet, und auf seine gäste wartet. Welche nun zu rechter zeit erscheinen, die heisset er hinein gehen. Wenn aber die zeit, zu welcher die gäste kommen sollen, verflossen ist, so steht er von seinem size auf, und geht in das haus hinein, und schliesset es hinter sich zu. Welche nun hernach, und also zu späte ankommen, die werden nicht eingelassen, und zwar von rechtes wegen, weil sie die rechte zeit versaumet hatten.

26. Dann werdet ihr anheben zu sagen: Wir haben vor dir geessen und getrunken, und du hast auf unsern gassen gelehret.

27. Und er wird sagen: Jch sage euch: Jch kenne euch nicht, woher ihr seyt. Weichet von mir alle, welche die ungerechtigkeit wüerket. Matth. 25:4I.

(Der HERR verbindet hier sein gleichnisz mit der auslegung. Er füehret nemlich die zu späte ankommende gäste, das ist, die nach verflossener gnaden-zeit um gnädige aufnahm bittenden sünder, also redend ein: Wir sind ja vormals oft an deiner tafel gesessen, und haben bey dir speise und trank genossen, das ist, wir sind, da du theils selbst, theils durch deine gesandten lehrtest, fleissige zuhörer gewesen. Es ist wahr, antwortet der HERR, hörer meines worts seyt ihr gewesen, aber nicht thäter desselben. Jhr seyt also nicht meine jünger, und habet keinen theil an der himmlischen seligkeit.

28. Daselbst wird heulen und zähnklaffen seyn, wann ihr Abraham, und Jsac, und Jacob, und alle propheten, im reiche GOttes, euch aber hinaus geworfen sehen werdet. Matth. 8:I2.

29. Und es werden von aufgang und niedergang, und von mittnacht und mittage kommen, und werden in dem reiche GOttes zu tische sizen. Sehet Matth. 8:II, I2.

30. Und siehe, es sind lezte, die werden die ersten seyn: und es sind erste, die werden die lezten seyn. Matth. I9:30. Sehet Matth. 20:I6.

3I. Eben desselbigen tages sind etliche phariseer hinzu getreten, die zu ihm sagten: geh aus, und ziehe von hinnen: dann Herodes will dich tödten.

(Es funden sich phariseer nicht nur in der stadt Jerusalem, sondern auch in allen Galileischen städten, wo Juden wohneten. Und so musz man sich eben nicht verwundern, dasz der HERR JEsus sie auf seinen reisen aller orten antraf. Und da unter diesen leuten, einer so gut war als der andere, so bemüeheten sie sich alle, wie sie dem HERRN im wege stehen, und schaden möchten. Hier machten sie es recht arg: sie hatten in ihrem herzen nichts als gift und gallen, denn sie verstuhnden gar wol, dasz der Heiland mit der predigt, die er so eben gehalten, sonderlich auf sie gedeutet habe; Sie verbargen aber ihr böses herz auf das sorfältigste, und stelleten sich, als wären sie des Heilands beste freunde, und füer sein leben recht herzlich besorget.

Sie treten zu ihm, sagende: Geh aus, und ziehe von hinnen, denn Herodes will dich tödten. Lieber, sey dir doch selber vor schaden, und reise eilends aus Galilea hinweg, sonst dörfte es dir nicht besser gehen als deinem vetter, Johanni, dem täufer, denn Herodes hat sich vest vorgenommen dich tödten zu lassen. Es mag seyn, dasz sich Herodes einiger schlimmer worte wider JEsum hat verlauten lassen, welche denn die leute im texte, die allem ansehen nach an dem hofe dieses füersten bekannt waren, dem HERRN überbracht, und nun dergleichen thun, als wollten sie ihm dieses im grösten vertrauen offenbaren. Es ware ihnen aber im grunde um nichts wenigers, als um das leben und die erhaltung des HERRN JEsu zu thun: sie suchten ihm einfältig einen schreken einzujagen, um so seiner los zu werden. Das war folglich im grunde nichts anders als eine versuchung des satans, ein listiger tuk der alten schlangen, womit sie dem Heiland einen fersenstich beyzubringen trachtete.

32. Und er sprach zu ihnen: Ziehet hin, und saget diesem fuchs: Siehe, ich treibe teufel aus, und mache heut und morgen gesund, und am dritten tage wird ich vollendet.

(Die antwort des Heilands ist so eingerichtet, dasz er damit zu verstehen giebt, er kenne so wol ihr als des Herodis heimtükisches herz gar wol; er zweifle auch nicht daran, dasz es dem Herodi gar sehr zuwider sey, dasz er in Galilea lehre, allein das hindere ihn nicht in den geschäften seines Vaters unermüedet fortzufahren, folglich blinde sehend, lahme wandelnd, aussäzig rein zu machen, besessene vom teufel zu befreyen, und den armen das evangelium zu verkündigen. Das aber werde nicht lang mehr währen, etwa bis auf morgen oder übermorgen, das ist, nach einer nicht ungewohnten redensart der heiligen schrift, noch eine kleine zeit; denn am dritten tage, in kurzem, wird ich vollendet: ich werde das grosse erlösungs-werk durch mein leiden und sterben vollenden.

33. Doch so musz ich heut, und morgen, und übermorgen reisen: dann es geschiehet nicht, dasz ein prophet aussert Jerusalem umkomme.

(Wenn ich in kurzem, will der Heiland sagen, von euch weg reise, so denket nicht dasz es aus furcht vor euch oder Herodi geschehe. Jch musz reisen: Es ist so von ewigkeit her in dem rath des friedens bestimmt, dasz ich auf die zeit nacher Jerusalem reise, um da, und nicht in Galilea, als das grosse sündopfer der welt, die sünden auf einen tag hinzunehmen. Das sagte der Heiland mit geseztem gemüethe: woraus wir sehen, wie nicht nur keine todesfurcht sein treues herz von dem erlösungs-werke habe können abwendig machen, sondern dasz er dem tode ganz muthig und getrost entgegen gegangen.

Er reiset nacher Jerusalem, und sagts voraus: Jch musz dahin, dann es geschieht nicht, dasz ein prophet aussert Jerusalem umkomme. Jerusalem hat bisdahin schon viele propheten getödet, und so wird es mir daselbst auch gehen: Die hohenpriester werden mich verurtheilen, und als einen mit recht verurtheilten den heiden übergeben, und die werden mich kreuzigen. Bey diesem allem aber geschiehet nichts wider meinen willen, und überall nichts anders, als was GOttes hand und rath zuvor beschlossen hat, das geschehen solle.

V.34. Jerusalem, Jerusalem, die du die propheten tödtest, und versteinigest die, so zu dir gesendet werden: wie oft hab ich deine kinder versammeln wollen, wie eine henne ihre zucht unter die flügel, und ihr habet nicht wollen?

36. Siehe, euer haus wird euch wüest gelassen. Aber wahrlich ich sage euch, ihr werdet mich nicht sehen, bis dasz es kommt, dasz ihr sagen werdet: Gebenedeyet sey, der da kommt im namen des HERRN. Matth. 2I:9. Sehet Matth. 23:37.

Das XIV. Capitel.

1109

I. Christus machet einen wassersüchtigen gesund am sabbat, I-6. II. Straft den ehrgeiz der phariseer, und lehret, wie man sich in den gastmählern halten solle, 7-I4. III. Giebt eine gleichnusz von der hochzeit, lehret dadurch, was die menschen am heil verhindere, I5-24. IV. Zeiget an, was seiner jünger rechte eigenschaften seyen, und wie sich die vorhin erforschen sollen, ehe sie sich seines namens, und seiner nachfolge rüehmen, 25-35.

Und es begab sich, da er in das haus eines obersten der phariseer am sabbat gieng, brot zu essen, hatten sie acht auf ihn.

(Das wörtlein, es begabe sich, ist unsers evangelisten aufwekungs-wörtlein. Wenn er etwas beschreiben will, das einer besonderen aufmerksamkeit wüerdig ist, und welches GOtt so besonders geleitet hat, so ist das sein wörtlein. Und was hat sich denn merkwüerdiges begeben?

Es begab sich, dasz JEsus in das haus eines obersten am sabbat gienge, brot zu essen. Er kennete sowol den wirth als die übrigen gäste gar wol, und wuszte, dasz sie alle mit einander ein feindseliges herz gegen ihn hatten, und doch beehrt er sie mit seiner gegenwart. Er gab nicht nur seinen kindern den befehl: Liebet euere feinde; sondern er gieng ihnen auch hierinn mit seinem eignen exempel vor. Und in dieser liebreichen gemüeths-verfassung kam er in das haus des obersten der phariseer, um sie durch seine heilsame worte und erbauliche gespräche zu unterrichten. Sie hatten aber acht auf ihn. Es war folglich ein vergalleter bissen brod, der ihm vorgeleget worden. Er hatte es da mit leuten zu thun, über welche Meszias schon Ps. 55:22. klagt: Jhr mund ist gläter als buter, und haben doch krieg im sinn. Kurz, sie nahmen den Heiland auf das genaueste in ihr aug, ob sie nicht etwas in seinen worten, oder in seinen werken finden möchten, um ihn bey dem volke anzuschwärzen. Arme leute! wollet ihr wider

die ewige Weisheit das garn ausspannen, und sie in euerm neze fangen?

2. Und siehe, da war vor ihm ein wassersüchtiger mensch.

(Wie dieser wassersüchtige in das zimmer, wo JEsus mit dem obersten der phariseer das brot asz, gekommen sey, meldet unser evangelist nicht. Mehr als vermuthlich ist er auf listiges anstiften der phariseer hieher gebracht worden, indem man sonst an dergleichen örter, wo man angenehme gäste tractiert, eben keine solche kranke, davon man einen unlust haben möchte, hinzulegen pflegt. Da, denken sie, wollen wir nun sehen was er thut. Heilet er den kranken nicht, so können wir allem volke sagen: Sehet, da haben wir einen elenden menschen herzu gebracht, von dem wir alle wissen, dasz er schon lang elend gelegen, und er hat ihn nicht curieren können. Heilet er aber den kranken, welches wir doch kaum glauben können, zumalen es schon mit diesem armen mann allzuweit gekommen, so ist er ein sabbat-schänder, der das vierte gebot unter die füesse tritet. Teuflische bosheit! Diese leute suchen den patienten und den Heiland zu betriegen; es ist ihnen um nichts wenigers als um des armen menschen seine gesundheit, sondern nur um des Heilands untergang zu thun.

3. Und Jesus antwortete und sagte zu den gesezgelehrten und phariseern, sprechende: Geziemet es sich am sabbat zu heilen? Sie aber schwiegen. Matth. I2:I0.

(So still und leise die phariseer zur sache thaten, so könnten sie sich doch vor den augen des HERRN JEsu nicht verbergen. Er fragete sie alle: Saget mir: geziemt es sich am sabbat zu heilen? Saget mir: ist es wol gethan, ist es ein GOtt-gefälliges werk, wenn man am sabbat einen menschen heilet? Oder wird der liebe GOtt beleidiget, wird der sabbat entunehret, wenn ich diesem wassersüchtigen die gesundheit schenke? Sehet, so fahrt die ewige Weisheit dem füersten der finsternisz durch den sinn, und zerreiszt mit einem einigen worte das ganze spinngewebe, worinnen er ihn zu fangen gesucht.

4. Er aber hat ihn zu sich genommen, und ihn gesund gemachet, und hingelassen.

(Sie aber schwiegen. So wortreich diese leute sonst waren, so muszten sie doch hier schweigen, und ihre eigene galle schluken. Sie dörften nicht sagen, dasz es bös, dasz es sündlich, dasz es GOtt miszfällig wäre, wenn er diesen patienten heile. Doch liesz es ihnen der teufel und ihr neidiges herz auch nicht zu, dasz sie mit der wahrheit heraus giengen, und sagten: Ja, HERR, es wäre wol gut, wenn du diesen armen menschen heiltest: wir bitten dich dafüer, hilf doch diesem unserm freunde, wie wolltest du ein besseres sabbatwerk thun können! Selbs der arme patient wuszte nicht, was er sagen wollte.

Jn diesen umständen aber machte der liebe Heiland nicht lang. Sein liebreiches, mitleidiges, güetiges herz konnte es nicht ausstehen, diesen armen patienten länger hülflos vor sich zusehen, deswegen langte er, ohne weiters nach ihm, er ergriff ihn, und machte ihn gesund. O allmacht die keine grenzen, keine unmöglichkeit vor sich findet!

5. Und er antwortete ihnen, und sprach: Welcher ist unter euch, dessen esel oder ochs in einen brunnen fallen wird, der ihn nicht alsbald am sabbattage heraus ziehen werde? 2.Mos. 23:5.

6. Und sie konnten ihm auf solches keine gegenantwort geben.

(So waren alle strike der feinde zerrissen, und sie selber durch die macht der wahrheit geschlagen, mithin bliebe JEsus überwinder.

II.7. Er sagt aber auch den geladenen eine gleichnusz, als er darauf acht hatte, wie sie die vorsize erwehleten, und sprach zu ihnen: Matth. 23:6.

8. Wann du von jemand zur hochzeit geladen wirst, so seze dich nicht oben an, dasz nicht etwa ein vornehmerer als du von ihm geladen sey:

9. Und alsdann der komme, so dich und denselben geladen hat, und zu dir sage: Gieb diesem plaz: und hebest alsdann an mit scham den lezten plaz zu haben.

I0. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin, und seze dich an den lezten plaz: auf dasz, wann der kommt, der dich geladen hat, er zu dir spreche: Freund, rüke besser hinauf. Dann wird es dir vor denen, die mit dir zu tische sizen, eine ehre seyn. Sprüch. 25:7.

II. Dann ein jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget werden. Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. Matth. 23:I2.

(HERR JEsu! mache mich niedrig, so dasz keine erhöhung durch mich selbst vorher gehe! Den erfolg will ich dir überlassen.

I2. Er sagte aber auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wann du ein mittag- oder abendmahl machest, so berufe nicht deine freunde, noch deine brüeder, noch deine verwandten, noch reiche nachbarn: auf dasz nicht etwa auch sie dich hinwieder laden, und dir wiedergeltung geschehe.

I3. Sondern, wann du ein mahl machest, so lade arme, krüpel, lahme, blinde: Sprüch. 3:27. Jes. 58:7.

I4. So wirst du selig seyn: weil sie es dir nicht zuwiedergelten haben. Dann es wird dir in der auferstehung der gerechten wiedergolten werden. Matth. 25:35.

(Der Heiland verbeut die liebes-pflichten gegen die freunde und wolthäter nicht, sondern widerleget die heucheley und den falschen wahn der phariseer, welche dafüer hielten, wenn sie auch schon in absicht der wiedergeltung jemand guts thüeen, so hätten sie denn das gesez der liebe des nächsten erfüllet. Wahre liebe siehet auf GOtt und seinen befehl.

III.I5. Als aber einer, der mit zu tische sasz, solches gehöret, sprach er zu ihm: Selig ist, der das brot im reiche GOttes isset. Offenb. I9:9.

(Als der HERR der auferstehung meldung thate, so brach dieser gast in die worte aus: Wol dem, der alsdenn als ein frommer mit auferstehen, und zu der himmlischen mahlzeit, welche GOtt den frommen verheissen hat, kommen wird. Dasz dieser mann ein gutes herz gehabt, ist daraus zu schliessen,

dasz weder der HERR, noch der evangelist, das gegentheil zu glauben, anlasz giebet.

I6. Er aber sagte zu ihm: Ein mensch hat ein grosses abendmahl zugerüstet, und hat viele geladen. Jes. 25:6. Matth. 22:2.

I7. Und zur stunde des abendmahls hat er seinen knecht ausgesendet, dasz er den geladenen sagte: Kommet, dann es ist schon alles bereitet.

I8. Und sie haben alle einmüethiglich angefangen sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Jch habe einen aker gekauft, und habe vonnöthen, dasz ich hinaus gehe, und ihn besehe. Jch bitte dich, halte mich füer entschuldiget.

I9. Und der andere sprach: Jch habe fünf joch ochsen gekauft, und gehe hin dieselbigen zu bewähren. Jch bitte dich, entschuldige mich.

20. Und ein anderer sprach: Jch habe ein weib genommen, und kan derhalben nicht kommen.

2I. Und als derselbige knecht wieder kommen, hat er solches seinem herrn verkündiget, Da ward der hausvater zornig, und sprach zu seinem knechte: Geh eilend hinaus auf die gassen und pläze der stadt, und füehr die armen, und krüpel, und lahmen, und blinden herein.

22. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast, und es ist noch mehr plaz.

23. Und der herr sprach zum knechte: geh hinaus an die strassen und zäune, und nöthige sie hinein zukommen, auf dasz mein haus gefüllet werde.

24. Dann ich sage euch, dasz keiner derer männer, die geladen sind, mein abendmahl versuchen wird.

(Siehe da, mein leser, so haben die elenden Juden und ihre obersten den rath GOttes von ihrer seligkeit verworfen. So haben sie den Mesziam von sich gestossen, auf welchen doch ihre väter so schmerzlich gewartet hatten! GOtt hielte diesem volke alles treulich, was er ihnen und ihren vätern verheissen hatte. Er hatte das grosse abendmahl, wozu er von dem beruf Abrahams an, ja von den zeiten der welt her, so viele anstalten gemachet, wirklich bereitet, und die kinder Abrahams durch seinen Sohn einladen lassen. Da er aber seine knechte aussendte die berufenen einzuladen, so fiengen sie sich alle an zu entschuldigen, der eine mit seinem aker, der andere mit seinem feldbau, wieder ein anderer mit seinen haushaltungs- und berufs-geschäften. Arme unglükselige leute!

Aber machts wol der grosse haufen unter uns besser? Sind die worte des HERRN JEsu, die wir da vor uns haben, nicht die wahre und eigentliche schilderey nicht nur vieler, sondern der meisten unserer heutigen christen! Einer kauft, der ander verkauft: Einer gehet dahin, der andere dorthin, alles nur zu dem ende, die umstände seines irdischen lebens zu verbessern. Nun sind das freylich alles keine böse sachen: kaufen und verkaufen ist keine sünd, das hat GOttes weisheit selbst geordnet, und ohne das wüerde die grosse menschliche gesellschaft nicht bestehen können. Aber wenn sich die menschen mit dem irdischen berufe so viel zu thun machen, dasz sie darüber des himmlischen berufs, des berufs von oben herab, des berufs zum grossen abendmahl vergessen, denn ists gefehlt.

Und darum bitte ich dich, mein leser, erkenne die gnade GOttes, die an dir arbeitet, und die dich zum genusz himmlischer und ewiger güeter einladet. JEsus will dich selig machen: Er leget dir einen ganzen himmel voll göttlicher wollüste vor. Er sendet dir seine knechte zu, die dir sagen müessen: Komm es ist alles bereitet; Er fordert von dir nichts, als dasz du kommest und bey ihm selig seyest. So antworte ihm denn: HERR JEsu, ich komme zu dir! Ach! wo wollt ichs besser haben? Ruhe, freude, trost und licht ist in deiner schoos begraben.

IV.25. Aber viel volks gieng mit ihm, und als er sich umgewendet, sprach er zu ihnen:

26. Wann jemand zu mir kommt, und seinen vater, und die muter, und das weib, und die kinder, und die brüeder, und die schwestern, dazu auch sein eigen leben nicht hasset, der mag nicht mein jünger seyn. 5.Mos. 33:9.

27. Und wer sein kreuz nicht tragt, und mir nachkommt, der mag nicht mein jünger seyn. Matth. I6:24. Sehet Matth. I0:37.

28. Dann wer ist aus euch, der einen thurn bauen will, der sich nicht zuvor seze, und den kosten überschlage, ob er habe, was zu vollfüehrung vonnöthen ist?

29. Auf dasz nicht etwa, wann er das fundament geleget hat, und es nicht vollenden mag, alle, die es sehen, anfangen seiner zu spotten.

30. Und zu sagen: Dieser mensch hat angefangen zubauen, und hat es nicht vollenden mögen.

3I. Oder welcher König, der da mit einem andern könige eine schlacht zu thun ausziehet, sezet sich nicht zuvor, und rathschlaget, ob er mächtig sey mit zehentausenden dem zu begegnen,, der mit zwanzigtausenden wider ihn kommt?

32. Wo nicht, so sendet er botschaft, weil jener noch fern ist, und bittet um das, was zum frieden dienet.

33. Also nun ein jeder aus euch, wer nicht allem dem das er hat, absagt, der mag nicht mein jünger seyn.

(Wie kan es anderst seyn? ein solcher mensch musz mit schanden bestehen, der zwar mit schneller hiz das christentum

anfangt, hernach aber, wann kreuz und leiden auf ihn wartet, zurükfällt, und sich des guten anfangs gereuen läszt?

34. Ein gutes ding ist das salz: wann aber das salz seine rässe verlieret, womit wird man es salzen?

35. Es ist weder auf das erdrich, noch auf den mist bequem: man wirft es hinaus. Wer ohren hat zu hören, der höre. Sehet Matth. 5:I3.

Das XV. Capitel.

Christus beschreibt uns die grosse barmherzigkeit GOttes gegen den reuenden sünder durch die gleichnussen:

I. Von dem verlornen schafe, I-7. II. Von dem verlornen pfenning, 8-I0. III. Von dem verlornen sohne, II-32.

Aber alle zoller und sünder naheten zu ihm, dasz sie ihn höreten. Matth. 9:I0.

2. Und die phariseer und schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die sünder auf, und isset mit ihnen.

(Die umstände der sache bringen es gar deutlich mit, dasz nicht die neugier diese leute angetrieben, JEsum zu sehen und zu hören, sondern dasz, nachdem ihr gewissen erwachet war, und sie die abscheuliche gestalt ihrer seele erbliket hatten, sie nach JEsu begierig gelaufen, damit sie von ihm trost und arzney wider ihre gewissens-angst bekommen. Sie hatten also aus dem, was sie von seiner lehre und von seinen wunderthaten vernommen hatten, richtig geschlossen, dasz JEsus ein Gesandter GOttes sey, und die gewissesten mittel, ewig selig zu werden, ihnen anzeigen könne. Da sie nun so gläubig sich zu JEsu naheten, so nahete sich auch JEsus zu ihnen aufs freundlichste, und asz gar mit an ihren tischen.

Was nun die phariseer bey diesem anlasz aus neid gesagt: JEsus nimmt die sünder an, und isset mit ihnen! das ist uns ein süesses evangelium. Ach! der ewigen Liebe sey ewigen dank gesagt, dasz wir arme würmer, wir arme fluch- und verdammnisz-würdige Adamas-kinder, mit völliger gewiszheit sagen können: JEsus nimmt die sünder an! Nähme er die sünder nicht an, so nähme sie niemand an, und wir müeszten alle in ewigkeit verloren seyn; denn wir sind ja allzumal sünder, nichts als sünder, arme und elende sünder! Und wer wollte, wer könnte sich unser annehmen? JEsus aber, JEsus, erbarmt sich unser; Er nimmt unsere schuld auf sich; Er wird uns zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlösung. Ach, glaubtens nur die leute, wie wüerde das ein dringen, ein laufen nach JEsu geben!

3. Er sagte ihnen aber diese gleichnusz, und sprach:

4. Welcher mensch ist aus euch, der hundert schafe hat, und verliert eins aus ihnen, der nicht die neun und neunzig in der wüeste lasse, und gehe dem verlornen nach, bis dasz er es findet? Matth. I8:I2. Ps. II9:I76.

5. Und wann er es gefunden hat, so nimmt er es mit freuden auf seine achseln.

6. Und wann er in das haus kommt, beruft er die freunde und nachbarn zusammen, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir: dann ich habe mein schaf, das verloren war, gefunden.

7. Jch sage euch, dasz also eine freude im himmel über einen sünder, der busse thut, seyn wird, mehr dann über neun und neunzig gerechte, die der busse nicht bedörfen. Matth. 9:I2.

II.8. Oder welches weib ist, die zehen pfenninge hat, wann sie einen der pfenninge verliert, die nicht ein liecht anzünde, und das haus wüsche, und mit fleisz suche, bis dasz sie ihn findet?

9. Und wann sie ihn gefunden, so beruft sie die gespielen und die nachbarinnen zusammen, und spricht: Freuet euch mit mir: dann ich habe den pfenning, den ich verloren hatte, gefunden.

I0. Also, sage ich euch, wird eine freude vor den engeln GOttes seyn über einen sünder, der busse thut.

III.II. Er sprach aber: Ein mensch hatte zween söhne:

I2. Und der jünger unter denselbigen hatte zum vater gesprochen: Vater, gieb mir den theil des guts, der mir gehört. Und er theilete ihnen das gut.

I3. Und nach nicht vielen tagen, als der jüngere sohn alles zusammen gebracht, ist er in ein fernes land hinweg gezogen, und hat daselbst sein gut mit prassen verzehret.

I4. Und nachdem er alles verzehret hatte, ist ein starker hunger durch dasselbige land worden: und er fieng an mangel zu haben:

I5. Und gieng hin, hengte sich an einen büerger desselbigen landes, und er schikte ihn hin auf seine äker, die säue zu weiden.

I6. Und er begehrte seinen bauch von den kleyen zufüllen, welche die säue assen. Und niemand gab sie ihm.

I7. Als er aber in sich selbst gegangen, hat er gesprochen: Wie viele taglöhner hat mein vater, die haben überflüszig brot, ich aber verdirbe im hunger.

I8. Jch will mich aufmachen, und zu meinem vater ziehen, und will zu ihm sagen: Vater, ich habe in den himmel und vor dir gesündiget: Psal. 5I:6.

I9. Und ich bin nicht mehr wert, dasz ich dein sohn genennet werde: mache mich als einen deiner taglöhner.

20. Und er machete sich auf, und kam zu seinem vater: Da er aber noch fern war, hat ihn sein vater ersehen, und hat sich inniglich erbarmet: und ist geloffen ihm an seinen hals gefallen, und hat ihn geküsset.

2I. Der sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe in den himmel und vor dir gesündiget, ich bin nicht mehr wert, dasz ich dein sohn genennet werde:

22. Aber der vater sprach zu seinen knechten: Bringet das vornehmste kleid her, und leget ihn an, und gebet ihm einen fingerring an seine hand, und schuhe an die füesse.

23. Und bringet das gemästete kalb her, und schlachtet es: und lasset uns essen und frölich seyn:

24. Dann dieser mein sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wieder gefunden worden. Und sie fiengen an frölich zu seyn.

25. Aber sein älterer sohn war auf dem felde, und als er kam, und dem hause nahete, hörete er das gesang und den reigen.

26. Und er berufte einen der knechte herzu, und erkundigte, was das wäre.

27. Der aber sprach zu ihm: Dein bruder ist kommen, und dein vater hat das gemästete kalb geschlachtet, darum, dasz er ihn gesund wieder empfangen hat.

28. Er aber ward zornig, und wollte nicht hinein gehen. Deshalb gieng sein vater hinaus, und bat ihn.

29. Er aber antwortete, und sprach zu vater: Siehe, ich diene dir so viel jahre, und habe niemal dein gebot übertreten, und du hast mir nie einen bok gegeben, dasz ich mit meinen freunden frölich wäre.

30. Da aber dieser dein sohn, der dein gut mit huren verschlemmet hat, kommen ist, hast du ihm das gemästete kalb geschlachtet.

3I. Er aber hat zu ihm gesprochen: Mein sohn, du bist allezeit bey mir, und alles was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber frölich seyn, und dich freuen: Dann dieser dein bruder war todt, und ist wieder lebendig worden: und er war verloren, und ist wieder gefunden worden.

(O des unschäzbaren Heilandes! Er ist ein Hirt, der das verlorne sucht, das verjagte wiederbringt, das verwundete heilet, und das müede und entkräftete auf seine schultern ladet; er ist eine treue muter, die allen fleisz anwendet, dasz der verlorne pfenning nicht im staube und verderben ligen bleibe; ein liebreicher Vater, der sein verlaufenes kind mit offenen armen wieder aufnimmt. Jst nicht dieses evangelium mehr wert, als die ganze welt?

Das XVI. Capitel.

I. Christus lehret mit der gleichnisz vom untreuen schaffner, wie man das zeitliche gut brauchen, und den armen damit beholfen seyn solle, I-I3. II. Straft den phariseer, und giebt bericht von der kraft des evangelii und wirrigkeit des gesezes, und vom ehescheiden, I4-I8. III. Vom reichen manne und armen Lazaro, I9-3I.

Er sprach aber auch zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter: und der war bey ihm verleumdet, als der ihm seine güeter verthäte.

2. Und er hat ihm gerüeft, und zu ihm gesprochen: Wie höre ich das von dir? Gieb rechnung von deiner haushaltung: dann du wirst füerhin nicht mehr haushalter seyn können.

(Der reiche und liebreiche HERR, der einen haushalter über seine güeter angestellt, ist uns ein bild der unendlichen liebe GOttes gegen uns arme menschen. Was haben wir wol, das wir nicht von GOtt haben? Und was ist wol in der welt, so klein oder grosz es sey, worauf wir einen rechtlichen anspruch machen können? Alles, alles, was wir haben, das haben wir von GOtt. Es ist kein äderlein an unserm leibe, kein härlein auf unserm haupt, das wir nicht von GOtt haben. Wir sizen nicht in unsern, sondern in fremden güetern, auf rechnung und verantwortung hin. Wir sind auf der welt nichts anders, als GOttes knechte, und GOttes haushalter.

Aus diesem wird nunmehr unschwer zu verstehen seyn, dasz der untreue haushalter ein bild derjenigen menschen sey, die zwar von GOtt mit leiblichen und geistlichen güetern begnadet sind, sich aber durch die güete GOttes nicht zur busse leiten lassen, sondern dieselben durch eine schändliche weise miszbrauchen. Was wird aber das ende dieser undankbaren seyn? Der tag der abrechnung wird ihnen nicht ausbleiben, so wenig, als er dem ungerechten haushalter ausgeblieben ist.

3. Der haushalter aber sprach bey sich selbst: Was soll ich thun, weil mein herr die haushaltung von mir nimmt? Graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Jch weisz, was ich thun will, auf dasz, wann ich der haushaltung entsezet wird, sie mich in ihre häuser aufnehmen.

(Da der treulose haushalter sich in seinem gewissen geschlagen und überzeuget findet, dasz er bisdahin sehr übel hausgehalten, so sieht er voraus, dasz er von seinem amte

werde entsezt werden. Da weiszt er nun nicht, wozu er sich entschliessen soll. Arbeiten, sagt er zu sich selber, mag ich nicht, ich tauge nicht mehr zur arbeit. Mein leib, der durch die bisherige wollust und trägheit verwöhnt worden, wird des tages last und hiz weder in den weinbergen, noch auf den feldern ertragen mögen. Wer wird mich dingen, wie wird ich mein stük brot gewinnen können? Soll ich denn betteln gehen? Wie wird mir das anstehen, wenn ich die leute um ein almosen ansprechen soll? Nein, das werde ich unmöglich ausstehen können. Jn dieser verlegenheit denkt der mann noch eine weile hin und her, endlich fallt ihm so etwas ein, worüber er vor freuden ausruft: Jch weisz, was ich thun will!

Siehe, mein leser, so geht es manchem aufwachenden gewissen. Maches gerüehrtes herz stekt oft jahr und tag zwischen thüer und angel, und weisz nicht, was es anheben will. Da giebt es denn zwey gefährliche abwege, auf welche so ein gemüeth gerathen kan. Der eine ist die geistliche trägheit, da man sagt: Graben mag ich nicht! ich will sagen: Es grauet mancher aufgewekter seele vor dem wahren und rechten durchbruch. Sie will sich nicht wehe thun, sie will nicht hinein auf ihren innersten grund gehen, sie will sich nicht recht angreifen; es ist ihr immer, als stuhnd einer hinter ihr, und rufe ihr zu: schone deiner. Der andere abweg ist der geistliche stolz, nach welchem es heiszt: Jch schäme mich zu betteln. Jch will sagen: man schämt sich seine armuth, seine verdorbenheit und ganz zerfallenen zustand, dem HERRN aufzudeken, und ihn um gnade und erbarmung anzuflehen. Der ist folglich der klüegste, der sich bald zu etwas gewissem auf das zukönftige entschliesset, und bey sich selber sagt: Jch weisz, was ich thun will. Jch will mich dem Heiland zu seinen füessen werfen. Bisher habe ich in die welt hinein gelebt, und nicht gewuszt, was ich thäte; Bisher habe ich mich mit fragen, mit zweifeln, mit besinnen aufgehalten, aber jezt weisz ich, was ich thun will: ich will zu meinem vater kehren.

Und was hat denn der ungerechte haushalter sich entschlossen zu thun?

5. Und als er einen jeden der schuldner seines herrn zu sich berüeft, sprach er zu ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig?

6. Er aber sprach; Hundert tonnen öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und seze dich, und schreib eilend fünfzig.

7. Demnach sprach er zu einem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig: Der sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreib achtzig.

(Die sache ist leicht zu fassen, und ist kurz diese: Der mensch denkt, ich will alle schuldner meine herrn vor mich kommen lassen, und einem jeden ein grosses an seiner schuld durchthun; werde ich denn abgesezt, so werden die leute, aus erkenntlichkeit füer den ihnen erwiesenen dienst, mich in ihre häuser aufnehmen, und ehrlich unterhalten, und also werde ich nicht nöthig haben weder zu arbeiten noch betteln zu gehen. Dieses ausgesonnene mittel richtet er auch ohne verzug ins werk.

8. Und der HERR hat den ungerechten haushalter gelobet, darum, dasz er klüeglich gethan hat: dann die kinder dieser welt sind klüeger als die kinder des liechts in ihrem geschlechte.

9. Und ich sage euch: Machet euch freunde aus dem ungerechten Mammon, auf dasz, wann ihr mangel leidet, sie euch in die ewige hütten aufnehmen. Luc. I2:33.

(Der HERR lobte den ungerechten haushalter, wie leicht zu erachten, nicht darum, weil er seinen herrn hintergangen, sondern wegen seiner vorsichtgkeit auf das zukünftige. Denn, sagt der Heiland, die kinder dieser welt sind klüeger als die kinder des liechts in ihrem geschlechte. Sehet, will JEsus sagen, wie die kinder der welt klug sind aufs zeitliche, und auf die erhaltung ihres lebens. Lernet von ihnen die gleiche sorgfalt, das gleiche nachdenken, die gleiche bemüehung füer euer ewiges heil anzuwenden. Und da ihr bisher als zoller nur bemüeht gewesen seyt dem mammon zu dienen, geld und gut zusammen zu bringen; so sage ich euch, machet euch freunde aus euerm mit sünden gesammelten gut, auf dasz, wann ihr mangel leidet, wann ihr sterbet, und euch im tode euer hab und gut verläszt, sie euch in die ewige hütten aufnehmen. Machet euch los von euerer ungerechtigkeit, durch gutthätigkeit und barmherzigkeit gegen die armen. Dieses opfer, diese werke der liebe und barmherzigkeit wird der HERR sich gnädig gefallen lassen.

Um aber seine kinder zu dieser pflicht desto mehr aufzuweken, thut der Heiland hinzu:

I0. Wer in dem kleinsten treu ist, der ist auch im vielen treu: und wer im kleinsten ungerecht ist, der ist auch im vielen ungerecht.

II. Darum, wann ihr dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen, wer will euch das wahrhaftige vertrauen?

I2. Und wann ihr in dem fremden nicht treu gewesen, wer will euch das euere geben?

(Das will so viel sagen: Jhr müesset die zeitlichen güeter füer etwas geringes, füer etwas fremdes, und dagegen den himmel und die ewige seligkeit füer etwas wahres, eigenes und beständiges halten. Werdet ihr nun im geringen treu erfunden, braucht ihr euere irdische mittel auf eine GOtt-gefällige weise, so wird euch das mehrere, der himmel und die seligkeit, ganz gewisz werden.

I3. Kein hausknecht mag zweyen herren dienen: dann eintweders wird er den einen hassen, und den andern lieben: oder dem einen wird er anhangen, und den andern verachten. Jhr möget nicht GOtt und dem Mammon dienen. Sehet Matth. 6:24.

II.I4. Aber dieses alles hörten auch die phariseer, die da geizig waren, und verspotteten ihn.

I5. Und er sprach zu ihnen: Jhr seyt es, die ihr euch selbst vor den menschen gerecht machet: aber GOtt kennet euere herzen: dann was bey den menschen hoch ist, das ist vor GOtt ein greuel. Psal. 7:I0. 94:II.

I6. Das gesez und die propheten [weissagen] bis auf Johannem: von da an wird das reich GOttes durch das evangelium geprediget, und

ein jeder dringet mit gewalt in dasselbige. Matth. II:I3.

(Die meinung des Heilands ist: Mit Johannis zeiten sind wirklich die seligen zeiten des neuen testaments angebrochen, von welchen Moses und die propheten geweissaget haben. Nun wird das reich GOttes durch das evangelium geprediget; das evangelium, wie GOtt ein GOtt des sünders werden könne, wird euch deutlich geprediget. Wenn der Heiland hinzu thut: Ein jeder dringt mit gewalt in dasselbige, nemlich in das reich GOttes, so ist dieses so wol eine einladung an alle herzen, die zugegen waren, als auch eine ernstliche bestrafung an die phariseer, die den rath GOttes von ihrer seligkeit verwarfen; und will JEsus damit so viel sagen: Von nun an wird jedermann das reich GOttes verkündiget, und viele sind, die diese angenehme botschaft mit freuden annehmen; sie verachten alle irdische dinge, sie werden reich an himmlischen güetern. Wollet ihr nun, ihr phariseer, nicht hinein gehen, so werden euch andere vorlaufen. Jhr sehet, wie die zoller und sünder herzu eilen, wie sie die wollust und den dienst mammons fahren lassen, wie sie die gnade, die ihnen durchs evangelium angetragen wird mit beyden händen anfassen; da ihr hingegen, die ihr die ersten seyn solltet, nicht nur nicht hinein gehet, sondern noch sogar diejenigen aushönet, die so eilen, damit sie nicht zu spat kommen.

I7. Es ist aber leichter, dasz himmel und erde vergehe, dann dasz ein pünktlein vom geseze falle. Matth. 5:I8.

I8. Ein jeder, der sich von seinem weibe scheidet, und eine andere zur ehe nimmt, der bricht die ehe. Und ein jeder, der eine abgescheidne von dem manne zur ehe nimmt, der bricht die ehe. Sehet Matt. 5:32.

III.I9. Es war aber ein reicher mensch, der bekleidete sich mit purpur und seiden, und lebte alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag voller geschwären vor seiner thüer.

2I. Und er begehrte gesättiget zu werden von denen brosamen, die von des reichen tische fielen. Es kamen aber auch die hünde, und lekten seine geschwäre.

22. Es hat sich aber begeben, dasz der arme starb, und dasz er von den engeln in die schoosz Abrahams getragen war. Es ist aber auch der reiche gestorben, und ward begraben.

23. Und als er in der hölle, da er in der pein war, seine augen aufgehoben, sah er Abraham von ferne, und Lazarum in seiner schoosz.

24. Und er hat gerufen und gesprochen: Vater Abraham, erbarm dich meiner, und schike Lazarum, dasz er das äusserste seines fingers in das wasser tunke, und meine zung küehle: dann ich wird in dieser flamme gepeiniget.

25. Abraham aber sprach: Gedenk, sohn, dasz du in deinem leben gutes empfangen hast, und Lazarus ebenmäszig das böse. Nun aber wird er getröstet: aber du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft bevestiget, also dasz die, so von hinnen zu euch hinüber steigen wollen, es nicht mögen, noch die, so daselbst sind, zu uns hinüber fahren.

27. Er aber sprach: So bitte ich dich, vater, dasz du ihn in das haus meines vaters schikest:

28. Dann ich habe fünf brüeder, dasz er ihnen bezeuge, damit sie nicht auch an diesen ort der pein kommen.

29. Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mosen und die propheten: hören sie dieselbigen. Jes. 8:20. 34:I6.

30. Er aber sprach: Nein, vater Abraham: sondern wann einer von den todten zu ihnen kommen würde, so würden sie busse thun.

3I. Er aber sprach zu ihm: Wann sie Mosen und die propheten nicht hören, so werden sie auch nicht glauben, wann gleich jemand von todten wieder auferstuhnde.

(Die erste und haupt-absicht des HERRN bey der hier vorkommenden gleichnisz ist aus vers 25. deutlich zu sehen. Der HERR wollte nemlich lehren, dasz die glükseligen menschen in der welt sich insgemein höchst unglükselig machen, indem sie den himmel hier auf der welt suchen, und dabey Mosen und die propheten, die religion und GOttes gebote, ganz aus den augen sezen, und sich dadurch in die ewige verdammnisz stüerzen; und dasz hingegen betrüebte und müehselige kreuzträger glükselig seyen; denn da sie in der welt nichts zu hoffen, und über nichts sich zu erfreuen haben, so sezen sie ihr vertrauen einig auf GOtt, und hören sein geoffenbaretes wort, und folgen demselbigen mit freudigem und willigem gehorsam: Mithin kommen sie aus den trüebsalen dieser welt in den himmel, in die ewige freude und seligkeit.

Das XVII. Capitel.

1112

I. Christus warnet vor ärgernusz, und lehret dem nächsten verzeihen, I-4. II. Die jünger bitten um vermehrung des glaubens: der HERR redet von der kraft desselbigen, 5, 6. III. Christus lehret, dasz wir unnütze knechte seyen, und aus gnaden selig werden, 7-I0. IV. Er reiniget zehen aussäzige, II-I9. V. Weissaget von dem jüngsten tage, und lehret, wie wir uns auf denselbigen rüsten sollen, 20-37.

Er sprach aber zu den jüngern: Es ist unmöglich, dasz nicht ärgernussen kommen: aber wehe dem, durch welchen sie kommen: Matth. I8:7.

(Wir haben diese worte des HERRN JEsu anzusehen als worte eines Propheten; wir haben sie anzusehen als eine betrüebte weissagung, dasz sich von zeit zu zeit in der kirche JEsu auch böse lasterhafte leute befinden werden. Und wie gut hat es der HERR mit uns gemeint, dasz er uns dieses unverholen und deutlich vorher gesagt: dann wie wollten wir uns sonsten darein finden können, da wir täglich unter denen, die den namen Christi bekennen, so viel böses wahrnehem?

Der Mund der wahrheit läszt es aber bey der bezeugung: Es werden ärgernisse kommen, nicht bewenden; er sagt gar: Es ist unmöglich, dasz nicht ärgenisse kommen. Das ist: Es ist etwas unvermeidenliches, dasz bey der ausbreitung des evangelii in aller welt, sich nicht etwann auch solche leute einfinden, die das evangelium zum dekmantel allerhand sünden miszbrauchen, und auch andere verfüehren werden.

2. Es wäre ihm nüzer, dasz ein mühlestein um seinen hals gehenkt, und er in das meer geworfen wüerde, dann dasz er einen dieser kleinen ärgere.

3. Haber acht auf euch selbst. So aber dein bruder wider dich sündiget, so straf ihn: und wann es ihn reuen wird, so vergieb ihm. Matth. I8:I5.

4. Und wann er des tages siben mal wider dich sündigen, und siben mal sich zu dir kehren wird, sprechede: Es reuet mich: so sollst du ihm verzeihen. Sehet Matth. C. I8. v.I5. und v. 2I.

II.5. Und die apostel sprachen zum HERRN: Mehre uns den glauben.

6. Der HERR aber sprach: Wann ihr glauben hättet wie ein senfkorn, so sagtet ihr zu diesem maulbeerbaum: Reisz dich aus der wurzel, und verseze dich in das meer, so wüerde er euch gehorsam seyn. Matth. I7:20.

(Durch die vorstellung von der kraft des glaubens wird der glaube vermehret.

III.7. Welcher aber ist aus euch, der einen knecht hat, der da pfluget, oder weidet, der zu ihm, wann er ab dem felde hinein kommt, alsobald sage: Komm her, und seze dich zu tische?

8. Spricht er nicht vielmehr zu ihm: Bereite, was ich zu nacht essen soll, umschüerze dich, und diene mir, bis ich geessen und getrunken habe, darnach so isz und trink auch du?

9. Danket er auch demselbigen knechte, dasz er gethan hat, was ihm befohlen war? Jch vermeine es nicht.

I0. Also auch ihr, wann ihr alles gethan haben werden, was euch befohlen ist, so saget: Wir sind unnüze knechte: dann wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

(Es hat einen zweyfachen verstand, wenn ich einen knecht einen unnützen knecht nenne. Bey Mattheo wird derjenige knecht ein unnüzer knecht genennet, der seinem HERRN keinen nuzen brachte, indem er das, was er zu dessen nuzen zu thun hatte, unterliesz. Hier aber wird geredet von einem fleissigen knechte, und doch heiszt er ein unnüzer knecht, weil er füer sich nichts erwirbet, und auch nichts erwerben kan. Der HERR redet nemlich nicht von solchen knechten, die um den lohn gedinget sind, sondern von sklaven, die nichts verdienen können, und alle ihre arbeit ihrem HERRN schuldig sind. Dieser unterscheid der knechte, welcher auch 3.Mos. 25:39, 40. gemachet wird, ist bekannt genug. Solche knechte nun, solche sklaven sind wir menschen, wenn GOtt unsern gehorsam und die uns anbefohlene arbeit als ein strenger HERR ansehen will. Allein, er ist ein so güetiger und gnädiger HERR, dasz er uns als um den lohn gedingte knechte ansehen, und uns, wenn wir in guten werken fleissig, treu und unverdrossen, sind, einen grossen gnaden-lohn schenken will. Diese tröstliche lehre hat der HERR Matth. 20:I. vorgetragen, und sie wird an mehrern orten der heiligen schrift bestetiget. Doch geht dieser trost nur die an, welche mit ihrer arbeit, mit ihren werken, einig auf ihren HERRN sehen. Hier abers stellet sich der HERR die auf ihre guten werke stolze phariseer vor augen, und spricht zu ihnen: Jhr seyt unnüze knechte, das ist, alle euere arbeit, alles euer fromm seyn, kan nicht zu euerm nuzen und zu euerm ruhm gereichen: denn ihr seyt ja alles, was ihr gethan habt, zu thun schuldig gewesen, und ihr irret sehr, wenn ihr meinet, ihr habet durch euere arbeit, durch euern fleisz in guten werken, GOtt zu euerm schuldner gemachet.

IV.II. Und es begab sich, in dem er gen Jerusalem reisete, dasz er mitten durch Samariam und Galileam zog.

I2. Und als er in einen fleken gieng, sind ihm zehen aussäzige männer begegnet, die sind von ferne gestanden.

I3. Und sie erhuben ihre stimme, und sprachen: JEsu, Meister, erbarm dich unser.

I4. Und als er sie gesehen, hat er zu ihnen gesagt: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es begab sich, indem sie hingiengen, sind sie gereiniget worden. 3.Mos. I4:2.

I5. Aber einer aus ihnen, als er gesehen, dasz er gesund worden, kehrete wieder um, und preisete GOtt mit lauter stimme:

I6. Und fiel auf das angesicht zu seinen füessen, und dankete ihm. Und dieser war ein Samariter.

I7. JEsus aber antwortete und sprach: Sind nicht zehen gereiniget worden? Wo sind aber die neun?

I8. Es sind keine gefunden worden, die wieder umkehreten, GOtt die ehre zu geben, dann nur dieser fremdling.

I9. Und er sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin. Dein glaube hat dir geholfen. Sehet Matth. 8:I.

V.20. Als er aber von den phariseern gefraget ward, wann das reich GOttes komme, hat er ihnen geantwortet, und gesprochen: Das reich

GOttes kommt nicht, dasz man es merken möge.

2I. Man wird auch nicht sagen: Siehe hier; oder siehe dort. Dann siehe, das reich GOttes ist innert euch.

(Die phariseer waren recht abgesagte feinde des HERRN JEsu; sie studierten täglich darauf, wie sie etwas an seinem leben, an seiner lehre, oder an seinen wundern, aussezen möchten. Fanden sie denn nichts, so erdachten sie arglistige fragen, um ihn in der rede zu fangen. Mithin ist nicht daran zu denken, dasz sie dermalen in einer guten und redlichen meinung gefraget: Wenn kommt das reich GOttes? Wenn kömmt das von GOtt verheissene reich des HERRN Mesziä? Johannes, der täufer, der so viel wesens von dir gemachet, hat schon vor dreyen jahren geprediget: Thut busz, das reich GOttes ist genahet. Du selber hast eben dieses schon zu gar vielen malen geprediget; wir haben dich selber gehöret ausrufen: Das reich GOttes ist genahet. Du hast erstens zwölf, hernach sibenzig, von deinen jüngern durchs ganze land geschikt, den leuten zu sagen: Das reich GOttes sey nahe. Sag nun, wenn kömmt einmal dieses reich, das volk wartet mit begierde darauf? Wir merken wol, dasz du der Meszias seyn willst, wir sehen aber noch keine anstalten, die da zur aufrichtung eines solchen reiches erfordert werden. Diese frage kömmt also mit derjenigen überein, die wir Joh. I0:24. lesen.

Hierauf antwortet nun der Heiland: Das reich GOttes, nicht das von euch eingebildete fleischliche, sondern das von GOtt verheissene geistliche reich des HERRN Mesziä, welches durch die verkündigung des evangelii in aller welt soll aufgerichtet werden, kömmt nicht, dasz man es merken möge, es kömmt nicht mit gepränge, mit vieler magnificenz und pracht. Man wird von diesem reiche nicht sagen: Siehe hier, oder siehe dort ist es, der Meszias wird sich an keinen besondern plaz auf erden binden lassen, wo er wohnen, und woraus er sein ganzes reich verwalten solle. Dann siehe, thut nur die augen recht auf, das reich GOttes ist innert euch, es ist schon mitten unter euch. Das ist folglich eben die antwort, die der Heiland Luc. II:20. und Joh. I0:24. den Juden gegeben. Kurz, JEsus will sagen: Jhr fraget, wenn der von GOtt versprochene Meszias kommen und sein reich aufrichten werde? und da wisset: Jch bin der Meszias, und fange wirklich an das reich GOttes unter euch aufzurichten; das ist aber nicht ein reich dieser welt, sondern ein reich GOttes, ein geistliches, ein himmlisches reich.

22. Er sprach aber zu den jüngern: Es werden tage kommen, dasz ihr nur einen tag des menschen Sohns zu sehen begehren werdet: und werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier; oder: siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht nach. Matth. 24:23.

24. Dann wie der bliz, der hervor blizet aus der einen gegend, die unter dem himmel ist, in die andere gegend unter dem himmel glänzet, also wird auch des menschen Sohn an seinem tage seyn. Matth. 24:27.

25. Er musz aber zuvor viel leiden, und von diesem geschlechte verworfen werden. Matth. I6:2I.

26. Und wie es in den tagen Noah ergangen: also wird es auch in den tagen des menschen Sohns seyn. I.Petr. 3:20.

27. Sie assen, sie trunken, sie nahmen zur ehe, sie wurden zur ehe gegeben, bis auf den tag, da Noah in die arch eingegangen: und es kam die sündluth, und brachte sie alle um.

28. Desselbengleichen auch, wie es in den tagen Lots ergangen ist: Sie assen, sie trunken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzeten, sie baueten. I.Mos. I8:20.

29. An dem tage aber, da Lot von Sodoma ausgegangen, hat es feuer und schwefel vom himmel geregnet, und sie alle umgebracht. I.Mos. I9:24.

30. Gleicher gestalt wird es [auch] an dem tage seyn, an welchem des menschen Sohn geoffenbaret wird.

3I. Wer an demselbigen tage auf dem dache seyn wird, und sein hausrath im hause, der steige nicht herab, dasz er denselbigen nehme. Desselbengleichen, wer auf dem felde ist, der wende sich nicht um nach dem, das hinter ihm ist. Matth. 24:I7.

32. Gedenket an das weib Lots. I.Mos. I9:26.

33. Wer sein leben suchen wird zu erhalten, der wird es verlieren. Und wer es verlieren wird, der wird es erhalten. Marc. 8:35.

34. Jch sage euch: Jn derselbigen nacht werden zween auf einem bette seyn: Der eine wird angenommen, und der andere verlassen werden. Matth. 24:40.

35. Zwo werden mit einander malen: Die eine wird angenommen, und die andere verlassen werden.

36. Zween werden auf dem felde seyn: Der eine wird angenommen, und der andere verlassen werden.

37. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wo? HERR! Er aber sprach zu ihnen: Wo das aasz seyn wird, daselbst werden die adler versammelt werden. Matth. 24:28. Man sehe nach, was wir über Matth. C. 24. v. 23. angemerkt haben.

Das XVIII. Capitel.

1113

I. Christus lehret, dasz man ohne unterlasz beten solle, I-8. II. Von dem phariseer und zoller: dasz sich niemand seiner eigenen frommkeit trösten solle, 9-I4. III. Christus nimmt die kindlein auf, und segnet sie, I5-I7. IV. Heisset einen reichen jüngling sein gut verkaufen: verheiszt grosse belohnung denen, die um seinetwillen alles verlassen, I8-30. V. Verkündiget seinen tod und auferstehung, 3I-34. VI. Heilet einen blinden zu Jericho, 35-43.

Er sagte ihnen aber eine gleichnusz, dasz man allezeit beten, und nicht lasz werden sollte. Röm. I2:I2. Eph. 6:I8. Col. 4:2. I.Thess. 5:I7.

2. Und sprach: Es war in einer stadt ein richter, der füerchtete GOtt nicht, und schämete sich nicht vor dem menschen.

3. Jn derselbigen stadt aber war eine witwe, und sie kam zu ihm, und sprach: Errette mich von meinem widersächer.

4. Und er wollte eine zeitlang nicht. Darnach aber sprach er bey sich selber: Ob ich schon GOtt nicht füerchte, und mich vor dem menschen nicht schäme:

5. Jedoch, dieweil mir diese witwe müehe machet, so will ich sie retten, auf dasz sie nicht endlich komme, und mich betäube.

6. Der HERR aber sprach: Höret, was dieser ungerechte richter saget.

7. Sollte dann GOtt seinen auserwehlten nicht rettung schaffen, die tags und nachts zu ihm rufen, ob er es gleich verziehet?

8. Jch sage euch, er wird ihnen in kurzem rettung schaffen. Doch, wann des menschen Sohn kommen wird, wird er auch auf erden glauben finden? Psal. I45:I8.

(Dasz der HERR annoch in seiner vorigen rede fortfahre, giebt uns Lucas durch diese worte: Er sagte ihnen aber auch eine gleichnusz, zu erkennen. Was also in diesen acht versen stehet, gehöret noch zu des HERRN rede von der dem Jüdischen volke bevorstehenden strafe wegen ihres unglaubens, und wegen ihrer hartnäkigen weigerung, JEsum füer den Mesziam zu erkennen und anzunehmen. Da nun dieser unglaube hernach den hasz aller derer, die an JEsum glaubeten, zum gefehrten hatte, und diese von den Juden unaufhörlich verfolget wurden, so rüstet hier der HERR die seinigen zur standhaftigkeit und geduld, und ermahnet sie zum fleissigen gebette um die errettung der christlichen kirche, und zum glauben und vertrauen, dasz GOtt ihr gebett nicht unerhört lassen werde.

Was will jezt aber dieser anhang sagen: Doch, noch eins musz ich euch sagen, wann des menschen Sohn kommen wird, wird er auch auf erden glauben finden? Der Heiland redet mit einem von liebe, wehmuth und mitleiden wallenden herzen, wie Luc. 9:4I, 42. und will sagen: GOtt hat durch den mund seiner heiligen propheten verheissen, dasz er seinem volke eine errettung verschaffen wolle von der hand ihrer feinde. Nun ist dieser Erretter da, er ist in eure mitte getreten, er findet aber eben wenig glauben, die meisten bleiben lieber in ihrem elend, als dasz sie es im glauben wagen und zu mir kommen wollen. Und so kömmt diese klage überein mit der traurigen bezeugung, die wir Joh. C. I. v. II. lesen.

II.9. Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertraueten, als ob sie gerecht wären, und die andern vernichtigeten, diese gleichnusz.

I0. Zween menschen giengen in den tempel hinauf zu beten. Der eine war ein phariseer, und der andere ein zoller.

II. Der phariseer stuhnd, und betete bey sich selbst also: O GOtt, ich danke dir, dasz ich nicht bin wie die übrigen menschen, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zoller.

I2. Jch faste zweymal in der woche, [und] giebe den zehenden von allem, das ich besize. 5.Mos. 26:I2.

I3. Und der zoller stuhnd von ferne, und wollte auch nur nicht seine augen gen himmel aufheben, sondern schlug an seine brust, und sprach: O GOtt, sey mir sünder gnädig! Psal. 5I:3.

I4. Jch sage euch, dieser ist gerechtfertigter in sein haus hinab gegangen, dann jener: dann ein jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget: Und wer sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden. Matth. 23:I2.

(Erkenne, mein leser, aus dieser gleichnisz, dasz es mit allen blosz-äusserlichen religions-handlungen, mit aller blos büergerlicher unsträflichkeit nicht ausgerichtet sey. Bitte GOtt um die wahre herzens-busse, und wende dich mit aller last, die dich drüket, zu der gnade GOttes in Christo JEsu, so wirst du gerecht gesprochen werden durch den glauben, du wirst friede haben mit GOtt durch unsern HERRN JEsum, und durch ihn freyheit bekommen hinzuzutreten zum gnaden-throne, und da barmherzigkeit erlangen.

III.I5. Sie brachten aber auch die kindlein zu ihm, dasz er sie anrüehrte. Als es aber die jünger sahen, beschulten sie dieselbigen. Matth. I9:I3.

I6. JEsus aber hat sie zu sich berüeft, und gesprochen: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht: dann solcher ist das reich GOttes. Matth. I8:3.

I7. Wahrlich ich sage euch, wer das reich GOttes nicht annimmt wie ein kindlein, der wird nicht darein kommen. Sehet Marc. I0:I3.

IV.I8. Und es fragete ihn ein oberster, und sprach: Guter Meister, was musz ich thun, dasz ich das ewige leben ererbe? Matth. I9:I6. Marc. I0:I7.

(Dieser mann, der nach dem bericht Marci noch jung gewesen, heiszt ein oberster, ein vornehmer und angesehener gotts-gelehrter, der bereits in öffentlichem amt stuhnd. Der kam zu dem HERRN JEsu mit vieler ehrerbietung, zumalen er nach dem, was wir bey Marco C. I0:I7. lesen, vor dem Heiland auf die knie gefallen, und ihn hernach auch, nach dem bericht unsers evangelisten, mit diesen worten angeredet: Guter Meister, was musz ich thun, dasz ich das ewige leben ererbe?

Jn dieser frage ligt nun gutes und böses durcheinander. Gut war es, dasz er ein ewiges leben glaubte, und hiemit die unsterblichkeit der seele und die auferstehung des leibs voraussezte. Es ware gut, dasz er füer seine ewige erhaltung besorget war, und nicht wie ein vieh dahin sterben wollte. Das sind alles gute sachen, und in so weit war dieser junge gesezgelehrte besser, als viele aus unsern namchristen.

Es war denn aber nicht gut, dasz dieser geschwülstige mann vermeinte im stande zu seyn, alles dasjenige zu thun, was ihm Christus sagen würde: folglich im stande zu seyn, seine seligkeit auf seine eigene gerechtigkeit zu bauen. Das war in der that ein böses geschwär! Mit welchem aber nicht er allein, sondern auch seine ganze gesellschaft, von welcher er ein oberster war, angestekt gewesen: zumalen die phariseer überhaupt glaubten, GOtt habe die seligkeit in der menschen hände gestellet, und es ihnen frey gelassen, den himmel zu verdienen, wozu sie denn keinen besondern beystand GOttes vonnöthen haben, sondern nur ein redliches anwenden ihrer eigenen kräfte. Das war wol eine armselige lehre, die das verderben der armen menschen verbirget, und eine faule durchlöcherte wand mit etwas kalk überschmieret.

I9. JEsus aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Es ist niemand gut, dann nur einer, GOtt.

20. Du weissest die gebote: Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stählen. Du sollst nicht falsche zeugnusz sagen. Ehre deinen vater und deine muter. 2.Mos. 20:I3. Röm. I3:9.

(Der HERR JEsus nimmt das wort gut in dem schärfesten verstand, und versteht es von der wesentlichen vollkommenheit und unendlichen güete GOttes, wodurch er denn diesen menschen zum nachdenken bringen will, wofüer er ihn zu halten habe, ob er ihn gleich noch nicht dafüer halte, sondern nur füer einen propheten ansehe, dem er mit ehrerbietung alles gute zutraue. So liebreich und gnädig begegnet JEsus diesem phariseer, und fangt ihm an das geheimnisz des Vaters und Christi zu offenbaren. Und wie glükselig wäre dieser mensch gewesen, wenn er den lieben Heiland stehenden fusses gebeten hätte: HERR, erkläre dich um etwas deutlicher; oder wie dorten Thomas: HERR, zeig mir den Vater, füehre mich zu der unendlichen und unerschöpflichen quelle alles guten! Er wüerde es gewisz gethan haben. Allein, an so was liesz der geistliche hochmuth diesen menschen nicht denken. Er betrachtete sich als manns genug, sich das ewige leben selber anzuschaffen; und da dieses der allwissende Heiland gar deutlich sah, so fahrt er in seiner rede fort:

Du weissest ja die gebote GOttes: Du sollst nicht ehebrechen. ... Wie gut wäre es füer diesen blinden mann gewesen, wenn er die von JEsu anerbotene hand geküszt und recht gefasset hätte; ich will sagen: wenn er, in erkenntnisz seines unvermögens zu JEsu gesagt hätte: Grosser Lehrer! du weisest mich in das gesez hinein, wie soll mir aber das das leben geben können, da ich nicht im stande bin, dasselbe zu halten? Mein HERR, durchs gesez kan ich nicht selig werden; durchs gesez komme ich nur tiefer hinein; es verklagt mich, es verurtheilt mich! Allein so weit sah der mann nicht: er kennte weder sich noch das gesez. Das gesez machte er ohnmächtig, sich selber aber stark und grosz, und darum läszt er sich gegen den HERRN also vernehmen:

2I. Er aber sprach: Dieses alles habe ich von meiner jugend auf bewahret.

(Das war in der that ein vermessenes wort, dergleichen von keinem, auch unter den allerheiligsten GOttes, nie erhöret worden. So stolz ist die menschliche natur, dasz sie sich selbst den weg zum leben bahnen und gleichsam den himmel mit ihren werken bestüermen will. Und eben darinn besteht das gröste elend der armen und ohnmächtigen Adams-kinder, dasz sie aus ihrer selbst-gewirkten gerechtigkeit einen elenden abgott machen.

22. Da aber Jesus das gehört, sprach er zu ihm: Noch eines mangelt dir. Verkaufe alles, was du hast, und theile es unter die armen, so wirst du einen schaz im himmel haben: und komm, folge mir nach.

(Der zwek des menschen-liebenden Heilands gehet gerad dahin, diesem armen geistlich-wassersüchtigen seine geschwulst zu benehmen, und ihm auf eine recht-faszliche weise zu zeigen, dasz er nach seinem kindischen ruhm, die gebote GOttes nicht gehalten, folglich auch auf das ewige leben keinen rechtlichen anspruch zu machen habe. Und darum sagt er ihm: Verkauf alles, was du hast, und giebs den armen. Das ist so viel gesagt: Mein mensch, ich kenne dein herz nur gar zu wol, dasz es zwar von eigenliebe bis oben angefüllt, von der liebe des nächsten aber ganz lär ist. Willst du dich des gesezes rüehmen, so ändere dich in diesem stük, verkauf alles was du hast, und giebs den armen. Seht, so fahrt der HERR dem hochmüethigen, dem geschwülstigen adamischen und satanischen wesen mit eins durch den sinn! Er thut es aber doch auf eine evangelische weise, zumalen er diesem befehl die verheissung anhängt:

So wirst du einen schaz im himmel haben, ich will dir güeter dafüer geben, die unendlich-herrlicher sind, als die, die du den armen giebst. O hätte dieser mensch geglaubt, was er anfangs seiner rede vorgegeben, dasz nemlich JEsus ein guter, ein vortrefflicher, ein von GOtt gesandter Lehrer sey, so wüerde er füer diesen rath grosse achtung gehabt, und sich zu JEsu gehalten haben. Allein es heiszt:

23. Als er aber dieses gehört, ist er sehr bekümmert worden, dann er war vast reich.

(Da sieht man, dasz der liebe Heiland das herz dieses menschen aus dem grunde gekennt habe; gekennt habe als ein herz, das sich der welt, bey allem äussern scheine der tugend, ganz ergeben hatte. Man sieht zugleich, dasz er sein reich, seine kirche JEsus niemals mit heuchlern hat bauen wollen, O, dasz sind seine leute nicht!

24. Als aber JEsus gesehen, dasz er sehr bekümmert worden, hat er gesprochen: Wie schwerlich werden die reichen in das reich GOttes eingehen.

25. Dann es ist leichter, dasz ein kameel durch ein nadelöhre gehe, als dasz ein reicher in das reich GOttes eingehe. Marc. I0:25.

(Ein ausspruch, der so wahr ist, als wahr es ist, dasz zwey mal zwey vier ausmachen! Wenn man nur dieses einige gewahret, dasz der Heiland von solchen reichen redet, die aus dem reich werden und reich seyn, ihre religion und ihre hauptsache machen.

26. Aber die es gehört haben, sprachen: Wer mag dann selig werden?

27. Er aber sprach: Was bey den menschen unmöglich ist, das ist bey GOtt möglich. Matth. I9:26.

(Die meinung des HERRN ist: Von natur ists dem menschen unmöglich, dasz er von seinem reichseyn einen rechten und GOtt-gefälligen gebrauch mache; durch die gnade GOttes aber wirds ihm möglich: der kan das geizige und in die welt verliebte herz aus dem leibe wegnehmen, und dagegen ein mit liebe und hochachtung GOttes ganz angefülltes herz schenken.

28. Petrus aber sprach: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. Matth. 4:20.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es ist niemand, der haus, oder eltern, oder brüeder, oder weib, oder kinder, um des reichs GOttes willen verlassen hat:

30. Der es nicht vielfältig in dieser zeit empfahe, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

(Da sehen wir, dasz GOtt ein belohner ist aller derer, die ihn suchen, Hebr. II:6. Und wie oft sagt uns dieses unser liebe Heiland, um uns, mit der auf uns wartenden gnädigen belohnung, zur treue und beständigkeit im guten aufzuweken? Wie nachdrüklich ist hierüber seine bezeugung Matth. 25:3I.

V.3I. Er nahm aber die zwölf zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und alles, was durch die propheten von des menschen Sohn geschrieben worden, wird vollendet werden. Matth. I6:2I.

32. Dann er wird den heiden überantwortet, verspottet, geschmähet, und verspeyet werden. Matth. 27:2. Gesch. 3:I3. 4:27.

33. Und sie werden ihn geisseln, und tödten, und am dritten tage wird er [wiederum] auferstehen.

34. Und sie haben derer keines verstanden, und diese sache war vor ihnen verborgen, und sie merkten nicht, was da gesagt war. Luc. 2:50. Sehet C. 9:44.

VI.35. Es begab sich aber, indem er gegen Jericho nahete, sasz ein blinder am wege, und bettelte. Matth. 20:30.

(Was war dieser mensch hier nicht füer ein armer elender mann! Er ist blind, und das ist schon mehr elend als man denken kan: oder welcher vernünftige mensch wüerde seine augen um ein ganzes königreich geben? Zur blindheit kam noch die armuth, und zwar eine so grosse armuth, dasz er das liebe brot von den vorbeygehenden mitleidigen leuten um GOttes willen bitten muszte.

Ach, was füer übel hat die sünde in der welt angerichtet! Wie hat sie die edelsten unter den kreaturen verstümmelt und verderbt! Was füer ein geschlepp von jammer und elend hat sie nach sich gezogen! Wie hat sie die welt, welche ein schauspiel der güetigkeit GOttes seyn sollte, zu einem armen krankenhause gemachet!

36. Als er aber das volk hörete vorüber gehen, erkundigete er, was es wäre.

37. Sie aber verkündigeten ihm, JEsus von Nazareth gienge vorüber:

38. Und er hat geschryen, sprechende: JEsu, du Sohn Davids! erbarm dich meiner.

(Die umstände bringens deutlich mit, dasz dieser blinde auch vieles von JEsu müesse gehört haben. Der liebe Heiland war hiemit auch schon den ärmsten bekannt. Kaum hatte der arme mann die angenehme zeitung gehört: JEsus ist nicht weit mehr von dir! so bewegen sich seine eingeweide, er ruft so wehmüethig und heftig er kan: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Und die vorher giengen, beschulten ihn, dasz er schwiege. Er aber schrye noch vielmehr: Du Sohn Davids, erbarm dich meiner.

40. JEsus aber hat sich gestellet, und ihn geheissen zu sich füehren. Als er aber nahe hinzu kommen, hat er ihn gefraget:

4I. Und gesprochen: Was willst du, dasz ich dir thüee? Er aber sagte: HERR! dasz ich sehe.

(Wenn JEsus fraget: Was willst du, dasz ich dir thüee? So thut er es theils um des volks, theils um des blinden willen, um so seinen glauben vor allem volke zu offenbaren, und das wunder desto herrlicher zu machen.

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend. Dein glaube hat dir geholfen.

(Sey sehend. Wunderbarer befehl, zu einem blinden sagen: sey sehend! ist das nicht so viel, als das licht aus der finsternusz hervorbringen?

43. Und alsbald sahe er, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles volk, das (solches) gesehen, lobete GOtt.

(Und alles volk, das solches gesehen, lobete GOtt, über diese erkanntliche wunder und grosse wolthat. Sie erkenneten, dasz GOtt durch JEsum solches gethan habe.

Grosser GOtt! ich preise dich um deine güete und treue, die du mir bewiesen hast und noch beweisest!

Das XIX. Capitel.

1114

I. Christus kehret ein bey Zachäo, dem zoller, I-I0. II. Giebt eine gleichnusz von dem Herrn, der über land reiset, und sein gut den knechten austheilet, damit zu werben, II-27. III. Reitet

ein zu Jerusalem, und weinet über die stadt, 28-44. IV. Treibet die käufer und verkäufer aus dem tempel, 45-48.

Und er zog hinein, und gieng durch Jericho.

2. Und siehe ein mann, mit namen Zachäus, der war ein oberster zoller, und war reich.

3. Und er suchte JEsum zu sehen, wer er wäre, und möchte es nicht vor dem volke; denn er war klein von person.

4. Und als er vorgelauffen, stieg er auf einen wilden feigenbaum, dasz er ihn sähe: dann er sollte daselbst hindurch gehen.

5. Und als JEsus an denselbigen ort kommen, sah er auf, und ersah ihn, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend herab: dann ich musz heut in deinem hause bleiben.

(Die begierde und das verlangen des HERRN JEsu war weit grösser den Zachäum zu sprechen, als des Zachäi den HERRN JEsum zu sehen; Er rufte ihm deswegen zu: Zachäe! steig eilend herab, ich warte deiner mit verlangen: dann ich musz heut in deinem hause bleiben. Warum musz der Heiland in Zachäi hause bleiben? Was hat ihn hiezu bewogen oder genöthiget? Die liebe, die sehnsucht und der glaube, welchen JEsus selbst in diesen herzen gewirket hatte.

So kurz indessen diese worte waren, so waren sie doch genugsam, den Zachäum im innersten zu rüehren, denn es waren worte geredet durch eben den, der ehemalen bey der erschaffung gesprochen hatte: es werde licht!

6. Und er stieg eilend herab, und nahm ihn mit freuden auf.

(Erstaunliches wunder! vor wenigen stunden war dieser mann noch ein haupt-zoller, ein sklav der ungerechtigkeit: er fande im wuchern seine nahrung, seine freude, seinen trost. Nun ist er ein freund JEsu, und giebt dessen die lebhaftesten proben.

7. Und als männiglich solches sah, murreten sie, und sprachen: Er ist zu einem sündigen mann eingegangen, herberge zu haben. Matth. 9:II. Marc. 2:I6. Luc. 5:30. 7:39.

(So macht es die geschwülstige vernunft. Sie stoszt sich immer an den geheimnissen des evangelii, und untersteht sich in ihrer blindheit die wege des HERRN zu tadeln. Wie wahr ists, was der apostel sagt: die welt in ihrer weisheit, hat GOtt in seiner weisheit nicht erkennet.

8. Zachäus aber stuhnd, und sprach zum HERRN: Siehe, HERR, ich giebe den halben theil meiner güeter den armen, und so ich jemanden mit verleumdung betrogen habe, das bezahle ich vierfältig. Luc. 3:I4.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heut ist diesem hause heil widerfahren, sintemal auch dieser ein sohn Abrahams ist.

I0. Dann des menschen Sohn ist kommen das verlorne zu suchen, und selig zu machen. Matth. I8:II.

(Das murren des volks hindert JEsum nicht, sich der seele des Zachäi und der seinigen anzunehmen. Er kehrt sich an das zischen der alten schlange im geringsten nicht, sondern geht ihr vielmehr, als der schlangentreter, beherzt entgegen. Er richtet deswegen seine rede zu ihm, nicht zum Zachäo, sondern zum umstehenden murrenden volke, und sprach: Heut ist diesem hause heil widerfahren, sintemal auch dieser ein sohn Abrahams ist, das ist: Jhr sollet wissen, dasz ich da hinein gehe, nicht dasz ich mir gutes thun lasse, sondern dasz ich gutes thüee, und dieses verlorne schaf des hauses Jsraels suche und selig mache.

II.II. Als sie aber dieses gehört, fuhr er fort, und sagte eine gleichnusz, darum dasz er nahe bey Jerusalem war, und dasz sie vermeinten, das reich GOttes wüerde alsbald geoffenbaret werden.

I2. Darum sprach er: Es ist ein edler mensch in ein fern land gezogen, dasz er ihm selbst ein reich einnähme, und [dann] wieder käme. Marc. I3:34.

I3. Er forderte aber zehen seiner knechte, und gaben ihnen zehen pfunde, und sagte zu ihnen: Handelt, bis ich wieder komme.

I4. Seine büerger aber hasseten ihn, und schikten ihm eine gesandschaft nach, sagende: Wir wollen nicht, dasz dieser über uns regiere.

I5. Und als er wieder kam, nachdem er das reich eingenommen, hat es sich begeben, dasz er die knechte, denen er das geld gegeben hat, geheissen vor sich fordern: auf dasz er erkundigete, was ein jeder gehandelt hätte.

I6. Es kam aber der erste, und sprach: Herr, dein pfund hat zehen pfunde gewonnen.

I7. Und er sprach zu ihm: Wol, du guter knecht: dieweil du im geringsten bist treu gewesen; so habe gewalt über zehen städte.

I8. Und der ander kam, und sprach: Herr, dein pfund hat fünf pfunde gemachet.

I9. Er sprach aber auch zu demselben: Und du sey über fünf städte.

20. Und es kam ein anderer, und sprach: Herr, siehe (hie ist) dein pfund, welches ich in einem schweisztuche ligen hatte.

2I. Dann ich habe dich gefüerchtet, darum dasz du ein rauher mensch bist. Du hebest auf, was du nicht hingeleget hast: und schneidest, was du nicht gesäet hast.

22. Er aber sprach zu ihm: Du böser knecht, ich will dich aus deinem munde richten. Wusztest du, dasz ich ein rauher mensch bin, der ich aufhebe, was ich nicht hingeleget habe, und schneide, was ich nicht gesäet habe:

23. Warum hast du dann mein geld nicht auf den wechseltisch gegeben, auf dasz, wann ich

kommen wäre, ich dasselbige mit wucher gefordert hätte?

24. Und zu denen, die dabey stuhnden, sprach er: Nehmet das pfund von ihm, und gebet es dem, der die zehen pfunde hat.

25. Und sie sagten zu ihm: Herr, er hat zehen pfunde.

26. Und aber ich sage euch: Einem jeden, der da hat, wird gegeben werden. Wer aber nicht hat, von dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Matth. I3:I2.

27. Ja auch diejenigen meine feinde, die nicht wollen, dasz ich über sie regierte, füehret herzu, und erwüerget sie vor mir. Sehet Matth. 25:30.

III.28. Und als er dieses gesagt, zog er füerbas, und reisete hinauf gen Jerusalem.

29. Und es hat sich begeben, als er gen Bethphage und Bethanien genahet, an den berg, der genennet wird der ölbäume, hat er zween seiner jünger gesendet, Matth. 2I:I.

30. Und gesprochen: Gehet hin in den fleken, der vor euch über ligt, in welchem ihr, wann ihr hinein kommet, ein füllein angebunden findet werdet, auf welchem noch nie kein mensch gesessen ist: Löset es auf, und füehret es herzu.

3I. Und wann euch jemand fragen wird: Warum löset ihr es auf? So saget also zu ihm: Der HERR bedarf seiner.

32. Es sind aber die gesandten hingegangen, und haben es gefunden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das füllein auflösten, sprachen die herren desselben zu ihnen: Warum löset ihr das füllein auf?

34. Sie aber sprachen: Der HERR bedarf seiner.

35. Und sie brachten es zu JEsu: Und nachdem sie ihre kleider auf das füllein geworfen, haben sie JEsum darauf gesezet. Marc. II:7.

36. Als er aber fortgezogen, spreiteten sie ihre kleider in den weg.

37. Und als er jezt zur steige des ölbergs nahete, hat die ganze menge der jünger mit freuden angefangen, GOtt mit lauter stimme zu loben vonwegen aller thaten, die sie gesehen hatten.

38. Und sprachen: Gebenedeyet sey der könig, der da kommt im namen des HERRN: friede im himmel, und ehre in den höhen. Psal. II8:26. Marc. II:9. Luc. I3:35. Joh. I2:I3.

39. Und etliche der phariseer von dem volke sprachen zu ihm: Meister, beschilt deine jünger.

40. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Jch sage euch, wann gleich diese schweigen würden, so werden die steine schreyen. Hab. 2:II. Sehet die anmerkungen über den einritt JEsu, Joh. I2:I2.

4I. Und als er nahe hinzu kommen, und die stadt ersehen, weinete er über sie,

42. Und sprach: Wann auch du auf diesen deinen tag wüsztest, was zu deinem frieden (dienete)! Nun aber ist es vor deinen augen verborgen.

43. Dann es werden tage über dich kommen, dasz dich deine feinde mit einer schanze umgeben, dich ringsweis belägern, und allenthalben ängstigen werden. Jes. 29:2, 3. Jer. 6:6. Zach. I4:2.

44. Sie werden dich auf den boden schleifen, und deine kinder in dir. Und sie werden an dir keinen stein auf dem andern lassen, darum dasz du die zeit deiner heimsuchung nicht erkennt hast. Man lese über diese verse, was wir zu ende des drey und zwanzigsten, und über das ganze vier und zwanzigste capitel Matthei angmerkt haben.

IV:45. Und als er in den tempel hinein gegangen, fieng er an hinaus zu treiben, die darinnen verkauften und kauften. Matth. 2I:I2.

46. Und sprach zu ihnen: Es ist geschrieben: Mein haus ist ein bethaus: Jhr aber habet eine mördergrube daraus gemachet.

47. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenpriester und die schriftgelehrten, und die vornehmen des volks suchten ihn umzubringen.Matth. 2I:45. Marc. II:I8. Joh. 7:32.

48. Und sie funden nicht, was sie thun sollten: dann das ganze volk hieng ihm an, und hörete ihn. Sehet Marc. II:I5.

Das XX. Capitel.

1115

I. Christus wird von den hohenpriestern, schriftgelehrten, und ältesten gefraget, aus was gewalt er alles thüee, I-8. II. Er verkündiget ihnen ihre verdiente strafe, mit der gleichnusz von dem weingarten, 9-I9. III. Er wird von der schazung gefraget, 20-26. IV. Er erweiset die auferstehung der todten, 27-40. V. Er geschweiget die schriftgelehrten, und warnet das volk vor denselbigen, 4I-47.

Und es begab sich an einem derselbigen tage, als er das volk im tempel lehrete, und das evangelium predigte, sind die hohenpriester, und die schriftgelehrten, samt den ältesten hinzu getreten.

2. Und haben zu ihm gesagt, sprechende: Sag uns, aus was gewalt thust du dieses? Oder wer ist es, der dir diesen gewalt gegeben hat? Gesch. 4:7.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Jch will euch auch ein wort fragen, saget es mir.

4. War der tauf Johannis aus dem himmel, oder aus den menschen?

5. Aber sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Wann wir sagen: aus dem himmel, so wird er sprechen: Warum habet ihr ihm dann nicht geglaubt?

6. Wann wir aber sagen: aus den menschen; so wird uns alles volk versteinigen; dann sie sind beredt, Johannes sey ein prophet.

7. Und sie antworteten, sie wüszten nicht, woher.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was gewalt ich dieses thüee. Sehet Matth. 2I:23.

II.9. Er fieng aber an diese gleichnusz zum volke zu sagen: Es hat ein mensch einen weingarten gepflanzet, und denselben den weingärtnern verliehen, und ist eine lange zeit von lande gezogen. Psal. 80:9. Jes. 5:I. Marc. I2:I.

(Durch diesen menschen müessen wir niemand anders verstehen, als GOtt den himmlischen Vater; durch den weingarten aber das volk und die kirche der Juden, welche in heiliger schrift mehrmalen einem weingarten verglichen werden. Diesen weingarten hat der HERR ausgeliehen, er hat über denselben lehenleute gesezet, das ist, er hat denselben den ältesten Jsraels anvertraut; die sollten die kirche bewahren, an ihr arbeiten, und alles menschen-mögliche zu ihrer fruchtbarkeit beytragen.

Wenn es aber heiszt: Der HERR des weingartens sey auf eine lange zeit weggezogen, ist es nicht dahin zu verstehen, als ob GOtt sich seiner kirche gar nicht mehr habe angenommen, sondern, dasz er sich in diesem seinem weingarten, nachdem selbiger nunmehro gepflanzet und den weingärtnern ausgeliehen gewesen, nicht mehr wie zuvor, in den tagen der patriarchen und Mosis, durch so viele sichtbare und familiare erscheinungen, gezeiget habe.

I0. Und als es zeit war, sendete er einen knecht zu den weingärtnern, dasz sie ihm von der frucht des weingartens gäben: Die weingärtner aber, nachdem sie ihn geschlagen, schikten ihn lär hinweg.

(Durch diesen knecht müessen verstanden werden die heiligen propheten, welche GOtt in denen tausend jahren vor der Babylonischen gefängnisz in Jsrael erweket, und mit seinem Geist ausgerüstet hatte, um Jsrael aus dem schlafe der sünden aufzuweken, und zu einer recht-lebendigen gottseligkeit aufzumuntern, hiemit von ihnen, im namen des HERRN, früchte des geistes, früchte die der busse gemäsz wären, und süesse trauben eines heiligen wandels einzufordern.

Wie ist es nun diesem knechte des HERRN ergangen? Die weingärtner haben ihn geschlagen, und ihn lär hinweg geschikt. Die propheten des HERRN hatten, so viel derer immer gekommen waren, von Jsrael schlechten dank. Sehet I.Kön. I9:I0. 2.Chron. 24:2I. Nehem. 9:26. Jer. 2:30. 26:22. 37:38. So giengs dem ersten knechte: der folgende hatte kein bessers schiksal.

II. Und er fuhr fort, und schikte einen andern knecht. Sie aber, nachdem sie auch denselbigen geschlagen und geschmähet hatten, schikten ihn lär hinweg.

(Durch den andern knecht verstehen wir die leztern aus den propheten nach der Babylonischen gefängnisz. Auch die muszten, eben wie ihre vorfahren, das klaglied anstimmen: HERR, sie haben deine propheten getödtet! Wer glaubt unsern predigten, und wem ist der arm des HERRN geoffenbaret worden! Auch die wurden, wie Paulus Hebr. II:37. redet: versteiniget, zersaget und durch das schwert getödtet. Und welchen aus den propheten haben sie nicht verfolget? Gesch. 7:52. Und doch war die barmherzigkeit und langmuth GOttes noch nicht müede:

I2. Und er fuhr fort, und schikte den dritten: aber sie haben auch denselbigen verwundet, und hinaus gestossen.

(Jch glaube nicht zu irren, wenn ich durch diesen knecht Johannem, den täufer, verstehe, der in der kraft und im geist des propheten Eliä gekommen, und ganz ernstlich auf früchte, die der busse gemäsz wären, gedrungen hatte. Und wie gieng es Johanni? Er ward von Herode Antipa mit dem schwert getödtet.

Man musz staunen, wenn man überlegt, mit wie vieler langmuth GOtt dem undankbaren verhalten der Jüdischen weingärtner zugesehen habe. Was aber jezt noch folget, übersteigt das vorhergehende alles, und macht, dasz man, so zu sagen, in seinen gedanken nicht fortkommen kan.

I3. Aber der HERR des weingartens hat gesprochen: Was soll ich thun? Jch will meinen geliebten Sohn schiken: vielleicht, wann sie denselben sehen, werden sie ihn scheuen. Matth. 3:I7. Eph. I:6.

I4. Als aber die weingärtner denselbigen gesehen, gedachten sie in ihnen selbst, und sprachen: Dieser ist der erbe: kommet her, lasset uns ihn tödten, damit das erbgut unser werde.

I5. Und nachdem sie ihn zum weingarten hinaus gestossen, haben sie ihn getödtet. Was wird nun ihnen der herr des weingartens thun?

(Wie vielmal hat doch der Heiland den passion vor dem passion geprediget! Wie deutlich sagt er da alles vor, was ihm in vier tagen hernach wirklich begegnet ist!

I6. Er wird kommen, und diese weingärtner umbringen, und den weingarten andern

ausleihen. Als sie es aber gehört, haben sie gesprochen: Das sey fern.

(Das sey fern! Jst das nicht die sprache der thoren und unsinnigen, die, wenn man sie warnet, auf dem wege, den sie eingeschlagen, nicht fortzugehen, weil sie in gefahr laufen bäldest über einen gähen felsen herunter zu fallen, und den hals zu brechen, weiter nichts zur antwort geben, als: Das sey fern!

I7. Er aber schauete sie an, und sprach: Was ist dann das, was geschrieben ist: Der stein, den die bauleute verworfen haben, der ist zum eksteine worden? Psal. II8:22. Jes. 28:I6.

(Er aber schauete sie an. Er sah ihnen recht unter die augen, und das mit einer mine, die zugleich majestet und mitleiden bey sich hatte, und sie konnten aus seinen augen gleichsam diese worte lesen: Jhr leute, füehlt ihr euch denn selber nicht? So fremd ihr euch stellet, so kenne ich doch euere herzen, und weisz, dasz sie mit galle und bitterkeit gegen mich bis oben angefüllet sind. Jhr meinet zwar, es habe nicht nur nichts zu bedeuten, wenn ihr mich aus dem lande der lebendigen abschneidet, sondern es ist bereits wirklich in euerm rath dahin abgeschlossen; es sey besser, dasz einer füer das volk sterbe, als dasz das ganze volk umkomme. Allein ich sage euch, eben das wird euer unglük seyn.

Wir haben an der richtigkeit dieser gegebenen erklärung um so weniger zu zweifeln, da der Heiland, nachdem er eine weile geschwiegen, endlich in diese höchst-bedenkliche worte ausgebrochen: Was ist dann das, was geschrieben ist: Der stein, den die bauleute verworfen haben, ist zum eksteine worden. Da der Heiland mit leuten redet, die die bibel schon mehr als einmal gelesen hatten, so füehrt er sie auch in die bibel hinein, und sagt: Jhr werdet ja den hundert und achtzehenden psalm gelesen haben? da steht nun ausdrüklich: Der stein, den die bauleute verworfen haben, ... saget mir: Wer sind diese bauleute? Wer ist der stein, den diese bauleute verworfen haben? Jst nicht dieser von den bauleuten verworfene stein zum eksteine, zur bevestigung und zur zierde des hauses GOttes worden?

Das waren hochwichtige fragen, und da wir nicht finden, dasz die hohenpriester diese frage beantwortet haben, so können wir nicht unterlassen, dir, allerliebster Heiland, darüber kindlich zu antworten: Wir wissen aus den schriften der propheten, dasz der kirche GOttes ein bewährter stein, ein köstlicher stein, ein stein zu einem vesten fundament verheissen worden; und der bist du. Auf dich hast du deine kirche erbauet. Erbaue uns auch auf dich, so steht unser haus vest! Wir wissen ferner, dasz die Jüdischen bauleute dich aus muthwilligem unglauben verworfen haben. Der hochmuth und die schnöde welt-begierde machte ihnen deine erniedrigung verächtlich. Hättest du ihnen kronen, und füerstentümer, und herrschaften, und wollüste in deiner nachfolg angeboten, so würden sie sich alle mit macht um deine huld beworben haben. So aber liessen sie dich mit deinem himmlisch-süessen evangelio stehen. Das stoszt uns aber nicht, liebster Heiland, dasz du von den Juden verworfen worden. Habe dank, dasz du uns die augen geöffnet, dich zu kennen als den Fundament-Stein, auf welchem unser heil wol gegründet ist, und als den Stein, der die eke seiner kirche zusammen hält und zieret.

I8. Ein jeder, der auf diesen stein fallen wird, der wird zu stüken brechen: auf welchen er aber fallen wird, den wird er zermüersen. Jes. 8:I4. Dan. 2:34.

(Diese worte des Heilands bedörfen keiner weitläuftigen erläuterung. Der HERR will sagen: Wenn ein mensch von einer höhe herunterfallt auf einen harten stein, so wird der fallende nothwendig in stüke zerbrechen: fallt aber ein grosser stein von einem hohen ort herab auf einen menschen, so wird dieser mensch zerquetscht. Also geht es auch einem menschen, der sich durch unglauben und verachtung an mir versündiget: Es wird ihn allezeit seine seligkeit kosten.

I9. Und die hohenpriester und schriftgelehrten suchten gleich zu derselbigen stunde hand an ihn zu legen, und sie füerchteten das volk: dann sie verstuhnden, dasz er diese gleichnusz wider sie geredet hatte. Luc. I9:47.

(Die hohenpriester, denen die eingeweide hätten bersten mögen über die rede JEsu, suchten in derselbigen stunde hand an ihn zu legen, da sie doch kaum vorher gesagt hatten: Das sey fern, dasz wir den Sohn GOttes zum weinberge hinaus stossen, und also GOttes gerichte auf uns laden sollten. Allein der HERR legte ihnen einen zaum an, nemlich die furcht vor dem volke, welches doch sonst ziemlich in ihrer knechtschaft stuhnd, und glauben muszte, was sie wollten.

III.20. Und sie hielten auf ihn, und sendeten späher aus, die dergleichen thäten, als wären sie gerecht, auf dasz sie ihn in der rede fiengen, ihn der oberkeit und dem gewalt des landvogts zu überantworten. Matth. 22:I5. Joh. 7:32.

2I. Und sie fragten ihn, sprechende: Meister, wir wissen, dasz du recht redest und lehrest, und nimmst die person nicht an, sondern du lehrest den weg GOttes in der wahrheit.

22. Jst es recht, dasz wir dem kayser den tribut geben, oder nicht?

23. Als er aber ihre arglistigkeit gemerket, hat er zu ihnen gesprochen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir einen pfenning: Wessen bild und überschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen: Des kaysers.

25. Aber er sprach zu ihnen: So bezahlet nun dem kayser, was des kaysers ist, und GOtt, was GOttes ist. Röm. I3:7.

26. Und sie mochten ihn in den worten vor dem volke nicht fangen: und sie verwunderten sich seiner antwort, und schwiegen. Sehet Matth. 22:I5.

IV.27. Aber etliche der Sadduceer, die da widersprechen, dasz keine auferstehung sey, sind hinzugetreten, fragten ihn, Matth. 22:23.

28. Und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben: Wann jemandes bruder stirbt, der ein weib hat, und derselbige stirbt ohne kinder, dasz sein bruder das weib nehmen, und seinem bruder einen saamen erweken solle. 5.Mos. 25:5.

29. Nun sind siben brüeder gewesen: Der erste hat ein weib genommen, und ist ohne kinder gestorben.

30. Und der andere nahm das weib, und [auch] dieser starb ohne kinder.

3I. Und der dritte hat sie genommen, desselbengleichen die siben alle, und haben keine kinder hinterlassen, und sind gestorben.

32. Zulezt nach allen aber ist auch das weib gestorben.

33. Jn der auferstehung nun, welches weib wird sie unter ihnen seyn? Dann die siben haben sie zum weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die kinder dieser welt nehmen zur ehe, und werden zur ehe gegeben.

35. Welche aber wüerdig seyn werden, jene welt und die auferstehung von den todten zu erlangen, die werden weder zur ehe nehmen, noch zur ehe gegeben werden.

36. Dann sie mögen nicht mehr sterben: dann sie sind den engeln gleich: und dieweil sie kinder sind der auferstehung, sind sie kinder GOttes.

37. Dasz aber die todten auferstehen, das hat auch Moses bey dem busche angedeutet, als er den HERRN heiszt den GOtt Abrahams, und den GOtt Jsacs, und den GOtt Jacobs. Matth. 22:32. Hebr. II:I6.

38. GOtt aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen [GOtt:] dann sie leben ihm alle.

39. Etliche der schriftgelehrten aber antworteten, und sprachen: Meister, du hast wol geredt.

40. Und sie dorften ihn füerhin nichts mehr fragen. Marc. I2:34. Sehet Matth. 22:23.

V.4I. Er aber sprach zu ihnen: Wie sagen sie, dasz Christus Davids Sohn sey:
Marc. I2:35.

42. Und David selber spricht im buche der psalmen: Der HERR hat zu meinem HERRN gesagt: Siz zu meiner rechten: Ps. II0:I.

43. Bis dasz ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege?

44. So nennet ihn nun David einen HERRN, wie ist er dann sein Sohn? Sehet Matth. 22:4I.

45. Als aber alles volk zuhörte, hat er zu seinen jüngern gesprochen: Matth. 23:I.

46. Hüetet euch vor den schriftgelehrten, die da in langen kleidern herein gehen wollen, und lassen sich gerne auf den märkten grüessen, und lieben die vorsize in den versammlungen, und in den mahlzeiten.

47. Die der witwen häuser fressen, und beten unter dem scheine lang: Dieselbigen werden schwerers gericht empfangen. Matth. 23:I4. Sehet Matth. 23:3.

Das XXI. Capitel.

I. Christus lobet die arme witwe bey dem gotteskasten, I-4. II. Weissaget von der zerstörung der stadt Jerusalem, 5-24. III. Redet von den zeichen seiner lezten zukunft, 25-33. IV. Vermahnet alle menschen zum wachen und beten, 34-38.

Als er aber aufgesehen, sahe er die reichen, die ihre gaben in den gotteskasten legten. Marc. I2:4I.

2. Er sah aber auch eine arme witwe, die zwey scherflein darein legte.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch, diese arme witwe hat mehr darein gelegt, dann sie alle.

4. Dann diese alle haben aus ihrem überflusz zu den GOttes-gaben geleget: diese aber hat aus ihrem mangel alle ihre nahrung, die sie hatte, eingeleget.

(Der HERR wollte damit seine jünger unterrichten, dasz GOtt nicht auf die gabe, sondern auf das herz des gebenden sehe, und dasz, wer aus gutem herzen wenig gebe, weil er nicht viel geben könne, GOtt angenehmer sey, als ein reicher, der aus seinem überflusz giebt. Das gute herz machet eine that heilig und dem HERRN wolgefällig.

II.5. Und als etliche von dem tempel sagten, dasz er mit schönen steinen und kleinodien gezieret wäre, sprach er: Matth. 24:I.

6. Derer dinge halb, die ihr da sehet, werden tage kommen, in welchen kein stein auf dem andern wird gelassen werden, der nicht zerstöret werde.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann wird dann dieses geschehen, und welches ist das zeichen, wann dieses geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, dasz ihr nicht verfüehret werdet; dann es werden viele unter meinem namen kommen, sagende, Jch bin [Christus:] und die zeit ist genahet: darum so gehet ihnen nicht nach. Matth. 24:4.

9. Wann ihr aber krieg und aufruhren hören werdet, so erschreket nicht: dann diese dinge müessen vorher geschehen. Aber das ende ist noch so bald nicht da.

I0. Da sprach er zu ihnen: ein volk wird sich wider das andere, und ein reich wider das andere erheben: Jes. I9:2. Marc. I3:8.

II. Und es werden hin und her grosse erdbeben, und hunger, und pestilenzen, und schreken, auch grosse zeichen vom himmel seyn.

I2. Vor diesem allem aber werden sie ihre hände an euch legen, und euch verfolgen, und in die versammlungen, und gefängnussen überantworten, und um meines namens willen vor könige und füersten füehren. Matth. I0:I7. Joh. I5:20.

I3. Solches aber wird euch zur zeugnusz widerfahren.

I4. Darum so leget nicht vorhin in euere herzen zu trachten, wie ihr euch verantworten wollet.

I5. Dann ich will euch mund und weisheit geben, welcher alle euere widerwärtige nicht werden widersprechen, noch widerstehen mögen.

2.Mos. 4:I2. Jer. I:9. Jes. 54:I7. Gesch. 6:I0.

I6. Jhr werdet aber auch von eltern, und brüedern und verwandten, und freunden überantwortet werden: und sie werden etliche aus euch tödten. Mich. 7:6.

I7. Und ihr werdet um meines namens willen von jedermann verhasset seyn.

Matth. 20:22.

I8. Und nicht ein haar wird von euerem haupte verderben. Dan. 3:27. Matth. I0:30.

I9. Besizet euere seelen in euerer geduld.

20. Wann ihr aber sehen werdet, dasz Jerusalem mit heerzeugen umlägert wird, alsdann erkennet, dasz ihre verwüestung genahet ist. Matth. 24:I5.

2I. Wer alsdann im Jüdischen lande ist, der fliehe auf das gebirge, und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus: und wer auf dem lande ist, der gehe nicht hinein.

22. Dann dieses sind tage der rache, damit alles, was geschrieben ist, erfüllet werde.

23. Wehe aber den schwangern und den säugenden in denselbigen tagen! Dann es wird eine grosse noth ob diesem lande, und zorn in diesem volke seyn.

24. Und sie werden von der schärfe des schwerts fallen, und gefänglich unter alle völker gefüehret werden: und Jerusalem wird von den heiden getreten werden, bis dasz die zeiten der heiden erfüllet werden. Röm. II:25.

III.25. Und an der sonne, und am mond, und an den sternen werden zeichen geschehen, und auf erden wird den leuten so angst seyn, dasz sie nicht wissen, wo aus, so (namlich) das meer und die wasserwogen tosen. Jes. I3:I0. Ezech. 38:20. Hos. I0:8.

26. [Also dasz] die menschen vor furcht, und warten derer dinge, die über den bewohneten erdboden kommen sollen, in ohnmacht versinken werden: dann die kräfte der himmel werden beweget werden.

27. Und dann werden sie des menschen Sohn in der wolke mit kraft und viel herrlichkeit sehen kommen. Matth. 26:64. Offenb. I:7.

28. Wann aber diese dinge anfangen geschehen, so sehet auf, und hebet euere häupter auf: dann euere erlösung nahet. Röm 8:23.

29. Und er sagte ihnen eine gleichnusz: Sehet den feigenbaum, und alle bäume an. Matth. 24:32.

30. Wann sie jezt drüken, und ihr es sehet, so merket ihr von euch selbst, dasz der sommer jezt nahe ist.

3I. Also auch ihr, wann ihr sehet dieses geschehen, so wisset, dasz das reich GOttes nahe ist.

32. Wahrlich ich sage euch, es wird dieses geschlecht nicht vergehen, bis alles geschieht.

33. Himmel und erde werden vergehen: aber meine worte werden nicht vergehen. Matth. 5:I8.

34. Habet aber acht auf euch selbst, dasz nicht etwa euere herzen beschwert werden mit fresserey und trunkenheit, und mit sorgen der nahrung, und derselbige tag unversehenlich über euch komme. Röm. I3:I3. I.Thess. 5:6. I.Pet. 4:7.

35. Dann wie ein strik wird er über alle einwohner auf dem ganzen erdboden kommen.

36. Darum so wachet allezeit, und bittet, dasz ihr gewüerdiget werdet diesem allem zu entfliehen, das geschehen soll, und vor des menschen Sohn zu bestehen. Matt. 24:42. Col. 4:2. I.Pet. 4:7. 5:8.

37. Er lehrete aber des tages im tempel, des nachts aber gieng er hinaus, und war über nacht am berge, der genennet wird der ölbäume. Joh. 8:2.

38. Und alles volk kam früeh zu ihm in den tempel, dasz es ihn hörete. Sehet die erläuterung aller dieser versen bey Mattheo, cap. 24.

Das XXII. Capitel.

1117

I. Der verräther Judas wird von den priestern bestellet, I-6. II. Christus haltet den überschritt, und sezet das heilige nachtmahl ein: warnet seine jünger, 7-38. III. Gehet hinaus an den ölberg: leidet seelen-angst, und wird gefangen, 39-53. IV. Wird vor die priester gefüehret: Petrus verleugnet ihn: die priester verurtheilen den HERRN zum tode, 54-7I.

Es nahete aber das fest der ungesäurten brote, das man den überschritt nennet.

Matth. 26:2. 2.Mos. I2:8.

2. Und die hohenpriester und schriftgelehrten suchten wie sie ihn tödten möchten: doch füerchteten sie das volk. Matth. 2I:46.

3. Aber der satan ist in den Judas, der zugenennet wird Jscariot, gefahren, welcher war aus der zahl der zwölfe. Joh. I3:27.

4. Und als er hingegangen, hat er mit den hohenpriestern, und den hauptleuten geredet, wie er ihn ihnen überantworten möchte. Matth. 26:I4.

5. Und sie wurden froh, und macheten einen vertrag ihme geld zu geben.

6. Und er hat es versprochen, und suchte gelegenheit, wie er ihn ohne aufruhr ihnen überantwortete. Sehet Matth. cap. 26: v. 2, I4.

II.7. Es kam aber der tag der ungesäurten brote, auf welchen man den überschritt schlachten muszt. Matth. 26:I7.

8. Und er sendete Petrum und Johannem hin, und sprach: Gehet hin, bereitet uns den überschritt, auf dasz wir essen.

9. Sie aber sagten zu ihm: Wo willst du, dasz wir bereiten?

I0. Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wann ihr in die stadt hinein kommet, so wird euch ein mensch begegnen, der tragt einen krug mit wasser: demselbigen folget nach in das haus, darein er geht:

II. Und saget zum hausvater: Der Meister sagt dir, Wo ist die herberge, darinnen ich den überschritt mit meinen jüngern esse?

I2. Und derjenige wird euch einen grossen gespreiteten sal zeigen; daselbst bereitet.

I3. Als sie aber hingegangen, haben sie es gefunden, wie er ihnen gesagt hat; und haben den überschritt bereitet. Sehet Matth. 26:I7.

I4. Und als die stunde da war, ist er zu tische gesessen, und die zwölf apostel mit ihm. Matth. 26:20.

I5. Und er sprach zu ihnen: Jch habe sehr begehrt diesen überschritt mit euch zu essen, ehe dann ich leide.

(Der HERR bezeuget durch diese rede, dasz er sich vor seinem lezten ostermahle, auf welches sein leiden folgete, nicht füerchte, sondern dasz er sich herzlich darauf freue, weil er nunmehr die lezte pflicht seines Meszias-amts erfüllen, und ein sünd-opfer werden werde: zu welchem ende er in die welt gekommen sey. Wie groszmüethig, ja wie freudig geht der HERR seinem tode, dem so schmächlichen und schmerzlichen tode, entgegen!

I6. Dann ich sage euch, dasz ich füerhin nicht mehr davon essen werde, bis dasz es erfüllet werde in dem reiche GOttes.

(Ohne zweifel ist es den jüngern sehr nahe gegangen, da sie diesz vom HERRN höreten, dasz er nun das lezte mal mit ihnen ostern hielte. Deswegen vertröstet er sie auf die erfüllung in dem reiche seines Vaters, da sie die allervollommenste freude und herrlichkeit geniessen werden.

I7. Und er nahm das trinkgeschirr, dankete und sprach: Nehmet das, und theilet es unter euch.

(Und er nahm das trinkgeschirr, nicht des heiligen abendmahls, sondern dasjenige trinkgeschirr, mit welchem die ostermahlzeit pflegte angefangen zu werden, dankete GOtt füer die erlösung Jsraels, zu deren angedenken das osterfest war eingesezet worden, und sprach: Nehmet das, nehmet dieses trinkgeschirr, lasset selbiges unter euch herum gehen, und preiset dabey den GOtt euerer väter.

I8. Dann ich sage euch, ich wird nicht mehr von dem gewächse des weinstoks trinken, bis dasz das reich GOttes kommt.

(Hier erklärt der HERR den sechszehenden vers, und die gleichheit zeiget an, dasz einer zu verstehen sey wie der andere. Sehet Matth. 26:29.

I9. Und als er das brot genommen, und dank gesagt, hat er es gebrochen, und ihnen gegeben, sprechende: Das ist mein leib, der füer euch gegeben wird: das thut zu meiner gedächtnusz. Marc. I4:22. I.Cor. II:24. Joh. 6:5I.

20. Desselbengleichen auch das trinkgeschirr nach dem nachtessen, sprechende: Dieses trinkgeschirr ist das neue testament in meinem blut, dasz füer euch vergossen wird. Sehet Matth. 26:26.

2I. Doch, siehe, die hand dessen, der mich verrathet, ist mit mir über tisch.

Ps. 4I:I0. Joh. I3:26.

22. Und des menschen Sohn zwar geht dahin, wie es beschlossen ist. Aber wehe demselbigen menschen, durch welchen er verrathen wird!

23. Und sie fiengen an sich unter einander zubefragen, welcher doch aus ihnen dieses thun wüerde. Sehet Matth. 26:2I.

24. Es war aber auch ein zank unter ihnen, namlich, welcher unter ihnen füer den grössesten gehalten werde. Matth. I8:I.

25. Er aber sagte zu ihnen: Die könige der völker beherrschen sie: und die über sie gewalt haben, die heisset man gnädig. Matth. 20:25.

26. Jhr aber nicht also: sondern der grösseste unter euch, werde wie der jüngste: und der vornehmste wie der diener. Röm. I2:I0. Phil. 2:3. I.Pet. 5:3. Luc. 9:48.

27. Dann welcher ist grösser, der zu tische sizet, oder der da dienet? Jst es nicht, der zu tische sizet? Jch aber bin mitten unter euch als einer, der da dienet. Matth. 20:28.

28. Jhr aber seyts, die in meinen versuchungen bey mir verharrtet seyt.

29. Und ich ordne euch das reich, wie mir es mein Vater geordnet hat.

30. Dasz ihr an meinem tische in meinem reiche esset und trinket, und auf stüehlen sizet, und die zwölf stämme Jsraels richtet. Luc. I2:37. Matth. I9:28. Sehet Matth. 20:25.

3I. Der HERR aber sprach: Simon, Simon, siehe, der satan hat [euer] begehrt, euch wie den weizen zu reitern. I.Pet. 5:8.

32. Aber ich habe füer dich gebeten, dasz dein glaube nicht abnehme: und wann du dermal eins dich bekehrest, so stärke deine brüeder. Joh. 2I:I5.

33. Er aber sprach zu ihm: HERR, ich bin bereitet mit dir beydes in gefängnusz und in den tod zu gehen. Joh. I3:37.

34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der hahn wird heut nicht kräen, ehe dann du dreymal verleugnet haben wirst, dasz du mich nicht kennest. Sehet Matth. 26:33.

35. Und er sagte zu ihnen: Wann ich euch ohne sekel und tasche, und schuhe gesendet habe, hat euch auch etwas gemangelt? Sie aber sprachen: nichts. Matth. I0:9.

36. Deshalben sagte er zu ihnen: Aber nun, wer einen sekel hat, der nehme ihn, desselbengleichen auch die tasche: und wer nichts hat, der verkaufe sein kleid, und kaufe ein schwert.

37. Dann ich sage euch: auch noch das, was geschrieben ist, musz an mir vollendet werden; namlich: Und er ist zu den übelthätern gerechnet worden. Dann was von mir geschrieben ist, das hat ein ende.

38. Sie aber sprachen: HERR, siehe, hier sind zwey schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

(Hat der HERR seinen jüngern den befehl geben wollen, sich mit schwertern zu versehen, auf dasz sie damit sich und ihren HERRN wider die feinde vertheidigen möchten? Das wird ja niemanden in sinn kommen; denn, wenn er gewalt mit gewalt hätte vertreiben wollen, so hätte er, anstatt seiner zwölf in den waffen nicht geüebten jünger, zwölf legionen engel zu beschüzern annehmen können, Matth. 26:53. Aber, sezet er sogleich hinzu, die schrift musz erfüllet werden, die schrift nemlich, Jes. 53:7.

Es erhellet hieraus auf das deutlichste, dasz die worte des HERRN JEsu keinen befehl in sich halten, und dasz der sinn des ganzen texts kein anderer als folgender seyn könne: Bisher habet ihr beständig unterhalt und schuz von mir genossen. Nun aber kömmt die zeit, da ihr das bekannte sprüchwort gebrauchen, und sagen werdet: Ein jeder nehme nun seinen beutel und seine tasche, und zu seiner verteidigung auch ein schwert zu sich: und wer keines hat, der verkaufe eines von seinen kleidern, und erkaufe sich dafüer ein schwert. Denn ich werde nun nicht mehr bey euch seyn, sondern von euch genommen werden, indem nunmehr an mir vollendet werden wird, was in der schrift steht: Er ist unter die übelthäter gerechnet, das ist: der Meszias ist in seiner feinde händen, und die werden ihn auch als einen missethäter tödten. Denn alles, was die propheten von mir geschrieben haben, geht jezt in seine erfüllung. Hierauf sprachen etliche der jünger, welche des HERRN worte unrecht verstuhnden: HERR, siehe, in diesem zimmer hangen zwey schwerter an der wande, welche uns der wirth nicht versagen wird, wenn wir sie auf gegenwärtige nacht von ihm verlangen werden. Worauf JEsus antwortete: Mehr, als zu viel! das ist: ich habe gar keine schwerter zu meiner beschüzung vonnöthen. Wie denn der HERR wirklich hernach dem Petro zurief: Steke dein schwert in die scheide. Jnmittelst nahm doch der eifrige Petrus auf des wirths bewilligung eines der vorhandenen schwerter mit sich, und ein anderer jünger nahm das andere; welches lezte aus dem 49ten verse erhellet: Sollen wir mit dem schwerte drein schlagen?

III.39. Und als er ausgegangen, gieng er, wie er gewohnt war, an den ölberg. Aber auch seine jünger sind ihm nachgefolget. Matth. 26:30.

40. Und als er an denselbigen ort kommen, hat er zu ihnen gesprochen: Betet, auf dasz ihr nicht in versuchung eingehet. Matth. 26:4I.

4I. Und er risz sich von ihnen auf einen steinwurf weit, und knyete nieder, betete,

42. Und sprach: Vater, wann du dieses trinkgeschirr von mir nehmen willst: Doch nicht mein sondern dein will geschehe. Joh. 6:38.

43. Aber ein engel vom himmel ist ihm erschienen, der hat ihn gestärket.

44. Und als er im kampf war, betete er noch heftiger: und sein schweisz war wie blutstropfen, die hinab auf die erde fielen. Hebr. 5:7.

45. Und als er vom gebett aufgestanden, und zu seinen jüngern kommen, hat er sie von traurigkeit schlafende gefunden.

46. Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf dasz ihr nicht in versuchung eingeht.

47. Als er aber noch redete, siehe, eine schar, und einer der zwölfe, der genennt war Judas, gieng vor ihnen her, und hat sich zu JEsu genahet, ihn zu küssen. Matth. 26:47.

48. Jesus aber sagte zu ihm: Juda! verrathest du des menschen Sohn mit dem kusz?

49. Als aber die, so um ihn waren, gesehen haben, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HERR, sollen wir mit dem schwert drein schlagen?

50. Und einer aus ihnen hat den knecht des obersten priesters geschlagen, und ihm sein rechtes ohr abgehauen. Marc. I4:47.

5I. JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset es bis hieher seyn. Und er rüehrete sein ohr an, und machete ihn gesund.

52. JEsus aber hat zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die wider ihn kommen waren, gesprochen: Als auf einen mörder seyt ihr mit schwertern und mit stangen ausgegangen: Matth. 26:55.

53. Da ich täglich bey euch im tempel gewesen, habet ihr die hände nicht wider mich ausgestreket. Aber dieses ist euere stunde, und der gewalt der finsternusz. Sehet, was wir angemerkt haben über Matth. 26:36.

IV.54. Die ihn aber gegriffen hatten, füehrten ihn hin, und brachten ihn in das haus des obersten priesters hinein. Petrus aber folgete von ferne. Marc. I4:53.

55. Als sie aber mitten im hofe ein feuer angezündet, und sich zusammen gesezt hatten, ist Petrus mitten unter ihnen gesessen. Joh. I8:I8.

56. Als ihn aber eine magd gesehen bey dem liechte sizen, und steif auf ihn gesehen, sprach sie: Auch dieser war mit ihm.

57. Er aber hat ihn verleugnet, und gesprochen: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über ein kleines sah ihn ein anderer, und sprach: Auch du bist aus ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bins nicht.

59. Und über eine weile, fast bey einer stunde, bestetigete es ein anderer, und sprach: Jn der wahrheit, auch dieser war mit ihm: dann er ist ein Galileer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weisz nicht, was du sagst. Und alsbald, da er noch redete, kräete der hahn.

6I. Und der HERR wendte sich um, und sah Petrum an. Da ward Petrus des worts des HERRN eingedenk, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe dann der hahn kräen wird, wirst du mich dreymal verleugnen. Marc. I4:72.

62. Und da Petrus hinausgegangen, hat er bitterlich geweinet. Sehet Matth. 26:58.

63. Und die männer, die JEsum hielten, verspotteten und schlugen ihn: Jes. 50:6.

64. Und verdekten ihn, und schlugen sein angesicht, und fragten ihn: sprechende: Weissage, wer ists, der dich geschlagen hat?

65. Und viele andere dinge lästerten und sagten sie wider ihn. Sehet Matth. 26:67.

66. Und da es tag worden, sind die ästesten des volks, samt den hohenpriestern und schriftgelehrten versammelt worden, und haben ihn in ihren rath gefüehrt, Ps. 2:2.

67. Und gesprochen: Bist du Christus? sag es uns. Er aber sprach zu ihnen: Wann ich es euch schon sagte, so glaubtet ihr es nicht.

68. Wann ich aber auch fragen wüerde, so antwortetet ihr mir nicht, und liesset mich (auch) nicht ledig.

69. Von jezt an wird des menschen Sohn zur rechten der kraft GOttes sizen. Matth. 26:64. Marc. I4:62. Gesch. 7:56. Col. 3:I. Hebr. I:3. 8:I. I2:2.

70. Sie sprachen aber alle: So bist du nun der Sohn GOttes? Er aber sprach zu ihnen: Jhr sagets, dann ich bins.

7I. Sie aber sprachen: Was bedörfen wir weiter zeugnusz? Dann wir haben es selber aus seinem munde gehört. Sehet Matth. 27:I.

Das XXIII. Capitel.

1118

I. Christus wird dem Römischen landvogt überantwortet, und von demselbigen verurtheilet, I-25. II. Er wird ausgefüehret, thut unterwegs eine ernsthafte predigt, 26-32. III. Er wird gekreuziget: am kreuze verspottet: der eine mörder wird

bekehret: es geschehen wunder: JEsus giebt seinen geist auf, 33-49. IV. Er wird ab dem kreuze genommen, und begraben, 50-56.

Und als die ganze menge derselbigen aufgestanden, füehrten sie ihn vor Pilatum.

Sehet Matth. 27:I.

2. Sie fiengen aber an ihn zu verklagen, und sprachen: Wir haben diesen gefunden, dasz er das volk abwendet, und verbietet dem kayser tribut zu geben, und sagt, er sey Christus, ein könig.

(So musz sich die unschuld selbst der grösten laster anklagen lassen! Und der HERR redet hiezu kein wort, er leidet alles geduldig, und wenn seine feinde noch schlimmers wüerden gesagt haben, er hätte doch seinen mund nie aufgethan; Denn durch dieses geduldige leiden wollte er uns gegen alle anklag vor GOttes richterstuhle beschüzen.

3. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du der könig der Juden? Er aber antwortete ihm, und sprach: Du sagsts. Marc. I5:2.

(Der Heiland gestuhnd hiemit dem Pilato, dasz er ein könig sey, er that aber doch zur erläuterung hinzu: Mein reich ist nicht von dieser welt. Und so ists: Es ist zwar in der welt, aber nicht von der welt. Der thron des Königs JEsu sind die herzen der armen, buszfertigen und gläubigen sünder. Seine krone ist die liebe. Seine geheimen räthe heissen gnade und erbarung. Sein gesez ist: Glauben dem evangelio. Seine vornehmste regierungs-regel ist: Wer zu mir kömmt, den will ich nicht hinaus stossen.

4. Pilatus aber sprach zu den hohenpriestern und zum volk: Jch finde keine schuld an diesem menschen.

(Hieran redete Pilatus die wahrheit. Er fand keine schuld an JEsu, er hätte auch keine finden können, wenn er gleich das ganze leben JEsu von minuten zu minuten durchgegangen ware; denn der liebe HERR JEsus hatte ja keine sünde gethan, und in seinem munde ist niemals ein betrug erfunden worden. Und doch stuhnd er in diesem gerichte als der gröste schuldner, weil er alle unsere sünden auf sich genommen hatte. GOtt hatte den, der von keiner sünde wuszte, füer uns zur sünde, zum sünd-opfer, gemachet.

5. Aber sie hielten an, und sprachen: Er beweget das volk, in dem er durch das ganze Jüdische land lehret, und hat in Galilea angefangen bis hieher.

(Die bosheit ist unabläszlich wider diesen gerechten. Sie haltet an mit klagen und vorbringen. Er hat das volk bewegt! Freylich, aber nicht wider GOtt und die obrigkeit, sondern an ihn zu glauben. Sie machen aus seinen wolthaten übelthaten, und vergelten ihm die müehe, so er in seinem lehramt übernommen, mit vielen klägden. Höllische undankbarkeit!

6. Als aber Pilatus Galileam gehört, hat er gefraget, ob dieser mann ein Galileer wäre?

7. Und als er verstanden, dasz er aus dem gebiet Herodis wäre, hat er ihn zu Herode, der dann in denselbigen tagen auch selbst zu Jerusalem war, hingeschikt. Luc. 3:I.

(Pilatus, in welchem noch einiger abscheu vor der ungerechtigkeit ist, wollte die sache gern auf einen andern schieben, und unter dem titel, Herodi einen gefallen zu erweisen, läszt er den HERRN JEsum ihm zufüehren. Erstaune, mein leser, über die sich immer vermehrende und häufende schmach JEsu! Er ist ein Füerst des lebens, und läszt sich doch von einem ungerechten richter zu dem andern schleppen. Allein das geschah wiederum uns zu gutem, damit uns nemlich die freyheit zum thron der gnaden GOttes hinzuzutreten erworben wüerde.

8. Als aber Herodes JEsum gesehen, hat er sich sehr gefreuet: dann er hatte ihn von langem sehen wollen, weil er viel von ihm gehöret, und hoffete, er wüerde ein zeichen von ihm sehen. Matth. I4:I.

9. Und er fragete ihn mit vielen worten: aber er antwortete ihm nichts.

(Hätte Herodes etwas vernünftiges, etwas seiner seele heil betreffendes, gefraget, er wüerde bald eine antwort erhalten haben; Denn der Heiland war ja immer liebreich, wenn man zu ihm, als zum Heiland, kam. Die stolzen und leichtsinnigen gemüether aber läszt der HERR JEsus ihnen selber über, derer nimmt er sich nicht an.

I0. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stuhnden, und verklagten ihn heftig.

(Diese vom satan recht eingenommene feinde, unterlassen nirgend das gift ihrer bosheit auszuschäumen. Weil sie Pilatum nicht so fertig zum verurtheilen finden, als sie wünschen, so hoffen sie bey dem Herodes mehr auszurichten. Da werden sie sonderzweifel unwahrheiten auf unwahrheiten gehäufet haben. Und auf alle diese anklagen antwortet der Heiland nichts. Warum? Er wollte unsere sünden büessen, und uns gegen alle anklag vor GOttes richterstuhle beschüzen. Und darum nimmt das unschuldige Lamm GOttes die schuld auf sich, und läszt sich aufs heftigste anklagen.

II. Herodes aber, samt seinem kriegsheere, hat ihn vernichtet: und nachdem er ihn verspottet, bekleidete er ihn mit einem weissen kleide, und schikte ihn wieder zu Pilato. I2. Pilatus aber und Herodes sind desselbigen tags mit einander freunde worden. Dann zuvor waren sie in feindschaft gegen einander. Gesch. 4:27.

(Jch weisz nicht, ob ich mich mehr über die tiefe erniedrigung, oder über die unaussprechliche sanftmuth des HERRN JEsu verwundern soll. Wie tief, wie erstaunlich tief hat sich mein Heiland hier erniedriget! Der Glanz der herrlichkeit des Vaters, das ausgedrukte ebenbild seiner Person, läszt sich ein weisses kleid anlegen, und in diesem kleide zum gelächter vieler tausend spötter über die strassen Jerusalems füehren? Wie grosz ist aber auch die sanftmuth JEsu! Der Heiland trägt dieses spöttische kleid willig, er läszt sichs gerne anlegen! Habe dank, HERR JEsu, auch füer dieses wichtige stük deines leidens! Diesem passions-umstande habe ichs zu danken, dasz ich nun freudig singen kan: Jch freue mich in dem HERRN, und meine seele froloket in meinem GOtt: denn er wird mir die kleider des heils anziehen. Diesem schmächlichen leiden habe ichs zu danken, dasz GOtt nicht nur mein freund worden ist, sondern auch mein Vater.

I3. Als aber Pilatus die hohenpriester, und die obersten, und das volk zusammen berüeft:

I4. Hat er zu ihnen gesprochen: Jhr habet mir diesen menschen, als der das volk abwende, zugebracht. Und siehe, als ich ihn vor euch erkundiget, habe ich keine schuld an ihm erfunden, derer dinge ihr ihn verklaget. Joh. I8:38. I9:4.

I5. Dazu auch Herodes nicht. Dann ich habe euch zu ihm geschikt: und siehe, es ist von ihm nichts gehandelt worden, das des todes wert sey.

I6. Darum will ich ihn züchtigen und ledig lassen. Joh. I9:I.

(So hatte der liebe Heiland an Pilato wol einen zeugen der unschuld, aber keinen vertheidiger. Und auch dieses litte JEsus gerne: Der Gerechte füer die ungerechten, auf dasz er uns GOtt zufüehrete.

I7. Er muszte ihnen aber einen auf das fest ledig geben.

I8. Und die ganze menge hat geschryen und gesprochen: Nimm diesen hinweg, und gieb uns den Barabbam ledig:

I9. Welcher um einer aufruhr, die in der stadt geschehen, und um eines todtschlags willen in gefängnusz geworfen worden.

20. Darum hat Pilatus ihnen abermal zugerüeft, und wollte JEsum ledig lassen.

2I. Aber sie ruften hinwieder, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn.

22. Er sprach aber zum dritten mal zu ihnen: Was übels hat dann dieser gethan? Jch habe keine schuld des todes an ihm gefunden. Darum will ich ihn züchtigen, und ledig lassen.

23. Sie aber hielten mit lauten stimmen an, und forderten, dasz er gekreuziget wüerde: und ihre samt der hohenpriester stimmen nahmen überhand.

24. Pilatus aber hat geurtheilet, dasz ihr begehren geschehen sollte.

25. Er hat ihnen aber den ledig gelassen, der um der aufruhr und es todschlags willen in gefängnusz geworfen war, den sie begehrt hatten: JEsum aber hat er ihrem willen übergeben. Sehet Matth. C. 27: v. I5. und v. 20.

II.26. Und als sie ihn hinfüehrten, ergriffen sie einen, [namlich] Simon von Cyrenen, der ab dem felde kam, und legten ihm das kreuz auf, dasz er es JEsu nachtruge. Sehet Marc. I5:2I.

27. Aber eine grosse menge des volks folgete ihm nach, und weiber, die ihn auch klagten und beweineten.

(Aus was füer einer quelle fliessen doch diese thränen? Wollen wir hieraus schliessen, dasz diese frauen an JEsum geglaubt, ihn ihn füer dem Mesziam und Sohn GOttes gehalten haben? Wir müessen vielmehr umgekehrt schliessen, dasz sie nemlich dieses nicht geglaubt, weil der HERR zu ihnen spricht, sie sollten sich selbst und ihre kinder beweinen. Warum sollten sie sich selbst und ihre kinder beweinen? Weil, wie aus beyden folgenden versen erhellet, wegen ihres und ihrer kinder unglaubens an JEsum, ein schrekliches gericht über die stadt Jerusalem ergehen werde. Wir glauben also, dasz diese weiber nur deswegen mit JEsu herzliches mitleiden gehabt, weil sie von seiner heiligen lehre und von seinen wunderwerken vieles gehört haben, und ihn daher füer einen mann hielten, der nichts weniger, als einen so schmächlichen und schmerzlichen tod, verdienet habe. Füer den Mesziam aber und füer ihren Seligmacher erkennten sie ihn nicht, sondern aufs höchste füer einen propheten.

28. JEsus aber wendete sich zu ihnen um, und sprach: Jhr töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über euere kinder.

29. Dann siehe, es kommen tage, in welchen man sagen wird: Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben.

(Weinet nicht über mich. JEsus war eben auf dem wege in seine herrlichkeit. Er wehret aber nicht, so über ihn zu klagen, wie es Zach. I2:I0. verstanden wird. Sondern weinet über euch selbst und euere kinder, die schon geboren sind und noch werden geboren werden. Vierzig jahre hernach kam das elend.

30. Dann werden sie anfangen zu den bergen zu sagen: fallet über uns; und zu den hügeln: bedeket uns. Jes. 2:I9. Jer. 8:3.

(Diese art zu reden, welche auch Hoseä I0:8. und Offenb. 6:I6. vorkömmt, war in dem Jüdischen lande gebräuchlich, als in welchem lande viele berge und in denselben viele klüfte waren: wie aus Davids geschichten bekannt ist. Jn diese flüchtete man sich bey dem einfalle grausamer feinde: und solche flüchtlinge wollten lieber, dasz die berge, in welchen die klüfte waren, einfallen und sie zerschmettern möchten, als dasz sie in der feinde hände kämen, und ein jämmerliches opfer ihrer grausamkeit würden.

3I. Dann so sie das an dem grüenen holze thun, was wird dann an dem dürren geschehen? I.Pet. 4:I7.

(Diese worte recht und völlig zu verstehen, müessen wir uns erinnern, zu wem sie der HERR rede. Er redet sie zu den mitleidigen weibern, welche ihn zwar nicht füer den Mesziam und Sohn GOttes, jedoch füer einen frommen und unschuldig-verurtheilten mann, hielten. Ein frischer und grüener baum nun, der das abhauen und verbrennen nicht verdienet, ist ein gar füegliches bild eines solchen mannes. Da hingegen ein dürrer baum ein bild ist eines bösen, an guten werken unfruchtbaren und der todes-strafe würdigen, menschen. Nun ist der sinn dieser rede des HERRN leichtlich zu finden, Jhr sehet jezt, will JEsus sagen, einen unschuldigen und frommen mann als einen grossen missethäter zum tode, und zwar zum kreuzes-tode, hinfüehren: und ihr sehet, dasz GOtt diese aus heiligen ursachen geschehen läszt. Es wird aber auch bald über euch, und über ganz Jerusalem, das gröste leiden kommen, aber ein wolverdientes leiden. Das Jüdische volk wird nach seinem verdienste, das ist, wegen des erfüllten masses der sünden, von GOtt auf härteste gestrafet, und als ein unfruchtbarer baum umgehauen und verbrennet werden.

32. Aber auch zween andere, übelthäter, wurden mit ihm gefüehrt, dasz sie hingerichtet würden. Jes. 53:I2.

(Lucas verknüpfet vorsichtig das wort zween mit dem worte andere, nicht aber mit dem worte malefikanten oder übelthäter. JEsus war kein malefikant, kein übelthäter, v. 33, 4I.

III.33. Und da sie an den ort, der Schädel genennet wird, kommen, haben sie ihn und die übelthäter daselbst gekreuziget: den einen zwar zur rechten, den andern aber zur linken.

(Die kreuzes-strafe war ohne anders die allerschimpflichste unter allen, welche die völker jemalen im brauche gehabt haben. Unser HERR JEsus könnte sich also nicht tiefer erniedrigen, da er diese abscheuliche und im höchsten grade schmächliche und schmerzliche strafe übernahm. Sehet übrigens Matth. 27:33.

34. JEsus aber sprach: Vater, verzeih ihnen: dann sie wissen nicht, was sie thun. Sie haben aber seine kleider getheilet, und das loos [darum] geworfen. Matth. 5:44. Gesch. 7:60. I.Cor. 4:I2. Matth. 27:35.

(Der liebe Heiland widersezte sich also der grausamen gewaltthätigkeit, die man an ihm ausüebete, im geringsten nicht; er stiesz auch kein drohwort gegen seine kreuziger aus, als sie ihn entkleideten, am kreuze ausspanneten, und seine hände und füesse mit nägeln an das holz des kreuzes bevestigten; vielmehr offenbarete er mitten unter dieser grausamen qual ein herz voll mitleiden gegen seine peiniger, betete füer sie, und füehrte in seinem gebette eine entschuldigung an, die nur allein die ausgebreiteste liebe an die hand geben könnte.

Erkennet hieraus, ihr sünder, dasz der Sohn GOttes den tod des sünders nicht will, sondern dasz er sich bekehre und lebe. Denn da der blutende Heiland zu seinem Vater sagt: Sie wissen nicht, was sie thun, so zeiget er an, dasz er dafüer sorgen wolle, dasz sie zur erkenntnisz kommen möchten, wer er sey, und dasz er ihr Heiland sey. Er schikte daher auch, nach seiner auferstehung, seine diener aus, die sich eifrigst bemüehen muszten jedermann diese unwissenheit zu benehmen.

35. Und das volk stuhnd und sah zu. Aber mit ihnen verspotteten ihn auch die hohenpriester, und sprachen: Andern hat er geholfen, ist er Christus, der auserwehlte GOttes, so helfe er ihm selber. Marc. I5:29.

36. Aber auch die kriegsleute spotteten seiner, traten hinzu, und brachten ihm essig, Ps. 69:22.

37. Und sprachen: Bist du der könig der Juden, so hilf dir selber.

38. Aber ob ihm stuhnd auch die überschrift mit Griechischen, Lateinischen und Hebräischen buchstaben geschrieben: Dieser ist der König der Juden. Joh. I9:I9.

39. Aber der übelthäter einer, die da hangeten, lästerten ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.

(Auch dieser übelthäter hat die ärgerliche spottrede der obersten aufgefangen. Siehe! wie der spottgeist ein so hartes leben hat! er beweiset sich auch noch bey diesem am kreuze sterbenden menschen.

40. Der andere aber antwortete, beschulte ihn, und sprach: Füerchtest auch du GOtt nicht, der du doch in gleichem gerichte bist?

4I. Und zwar wir sind billich [darinnen:] dann wir empfangen, was dessen, so wir gethan haben, wert ist. Dieser aber hat nichts unrechtes gethan.

42. Und er sprach zu JEsu: HERR, sey meiner eingedenk, wann du in dein reich kommen wirst.

(Die busse, der glaube, die bekenntnisz, das gebett, und das ganze christentum, waren hier beysammen. Der miszbrauch dieses gar besondern exempels ist gefahrlich: Der rechte gebrauch aber köstlich.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, Heut wirst du bey mir im paradeise seyn. Joh. 5:24. Offenb. I4:I3.

(Erstaunliche macht, erstaunliche gnade JEsu! Mehr kan ich hierüber nicht sagen.

44. Es war aber um die sechste stunde, und es ward eine finsternusz über das ganze erdrich bis um die neunte stunde. Marc. I5:33. Sehet Matth. 27:45.

45. Und die sonne ward verfinstert, und der vorhang des tempels zerrisz mitten in zwey. 2.Chron. 3:I4.

46. Und JEsus rief mit lauter stimme, und sprach: Vater, in deine hände befehle ich meinen geist. Und nachdem er dieses gesagt, hat er den geist aufgegeben. Ps. 3I:6. Sehet Matth. 27:50, 5I.

47. Da aber der hauptmann gesehen, was da geschehen war, preisete er GOtt, und sprach: Wahrhaftig, dieser mensch ist gerecht gewesen. Marc. I5:39.

48. Und alles volk, das zu diesem handel kommen war, und sah, was da geschah, schlugen an ihre brüste, und kehreten um.

49. Aber alle seine bekannte, und die weiber, die ihm von Galilea nachgefolget waren, und dieses sahen, stuhnden von ferne. Luc. 8:2.

50. Und siehe, ein mann, mit namen Joseph, der ein rathsherr war, ein guter und gerechter mann:

5I. Der in ihren rath und that nicht verwilliget hatte, von Arimathea, einer stadt der Juden: und der auch selbst auf das reich GOttes wartete:

52. Derselbige ist zu Pilato gegangen, und hat den leib JEsu begehrt.

53. Und er hat ihn hinab genommen, und in eine leinwad gewunden, und in ein gehauen grab gelegt, darinn noch niemand gelegen war.

54. Und es war der rüsttag, und der sabbat brach an.

55. Aber auch die weiber, die mit ihm aus Galilea kommen waren, folgeten hernach, beschaueten das grab, und wie sein leib geleget war.

56. Als sie aber wieder umgekehret, haben sie specereyen und salben bereitet: und über den sabbat zwar ruheten sie nach dem geseze. 2.Mos. 20:8. Sehet Matth. 27:54.

Das XXIV Capitel.

1119

I. Die weiber besuchen das grab, dasz sie Christum salben: der engel verkündiget ihnen, und sie den jüngern, dasz Christus auferstanden sey, I-I2. II. Christus offenbaret sich zween jüngern zu Emaus, I3-35. III. Erscheinet den jüngern samtlich: machet mit ihnen den abscheid, und fahret gen himmel, 36-53.

Am ersten tage aber der woche, sehr früehe, kamen sie zum grabe, und brachten die specereyen, die sie bereitet hatten: und etliche mit ihnen.

2. Sie funden aber den stein von dem grabe abgewelzet.

3. Und als sie hinein gegangen, funden sie des HERRN JEsu leib nicht.

4. Und es begab sich, als sie von deswegen bekümmert waren, und siehe, da stuhnden zween männer bey ihnen in glanzenden kleidern. Joh. 20:II.

5. Als sie aber voll furcht wurden, und das angesicht zu der erde neigeten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den lebendigen bey den todten? Matth. 28:6.

6. Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden: Seyt eingedenk, wie er euch gesagt habe, da er noch in Galilea war,

7. Sprechende: Des menschen Sohn musz in der sündigen menschen hände überantwortet und gekreuziget werden, und am dritten tage wiederum auferstehen. Matth. I6:2I.

8. Und sie wurden seiner worte eingedenk. Joh. 2:22.

9. Und nachdem sie vom grabe wieder kommen, haben sie dieses alles den eilfen, und allen übrigen verkündiget. Sehet Matth. 28:I.

I0. Es waren aber Maria Magdalene, und Johanna, und Maria, Jacobi [muter] und die übrige mit ihnen, die solches zu den aposteln sagten.

II. Und ihre worte schienen vor ihnen als ein märlein, und sie glaubten ihnen nicht.

(Warum glaubten die apostel diesen gottseligen frauen, die man doch unmöglich in den verdacht einer betriegerey ziehen konnte, nicht? Hatte ihnen der HERR nicht öfters vorgesagt, dasz er am dritten tage seines todes auferstehen werde? Mein leser, eben diese nachrichten von dem unglauben der jünger dienet gar vortrefflich zur stärkung unsers glaubens. Denn diesen unglauben zu vertreiben, muszte JEsus sie durch viele überklare beweistümer überzeugen, dasz er wieder lebe: welche beweistümer folglich auch uns in dem glauben an unsern auferstandenen Herzogen und Wiederbringer des lebens kräftigst stärken und grundvestnen.

I2. Petrus aber stuhnd auf, und lief zum grabe, und als er sich hinein gebüket, sah er die leinen tüecher allein ligen: und gieng davon, und verwunderte sich selbst ab dem, das geschehen war. Joh. 20:3.

II.I3. Und siehe, eben desselbigen tages giengen zween aus ihnen in einen fleken, der war von Jerusalem sechszig mannsläufe, mit namen Emaus: Marc. I6:I2.

I4. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten.

I5. Es hat sich aber begeben, als sie mit einander redeten und gespräche hielten, nahete sich JEsus selbst und reisete mit ihnen. Matth. I8:20.

(So bald der GOtt des friedens den grossen Hirten der schafe durch das blut des ewigen testaments von todten wiedergebracht hatte, so wendete sich dieser treue Hirt zu seinen lieben schäflein, und suchte eins nach dem andern wieder auf.

I6. Aber ihre augen wurden gehalten, dasz sie ihn nicht erkennten.

(Es gefiel der weisheit JEsu unbekannter weise mit diesen lieben männern zu reden, dasz er ihnen desto besser beykommen, und sie desto gründlicher unterweisen könnte.

I7. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das füer reden, so ihr unterwegs gegen einander wechselt, und sehet so traurig?

I8. Und der eine, mit namen Cleophas, antwortete, und sprach zu ihm: Bist du allein ein fremdling zu Jerusalem, und weissest nicht, was daselbst in diesen tagen geschehen ist.

(Cleophas war so betrüebt, dasz er sich einbildete, ess müesse die ursache seines kummers nothwendig jedermann bekannt seyn, und deswegen giebt er dem fragenden Heiland eine ernsthafte antwort.

I9. Und er sprach zu ihnen: Was? Sie aber sagten zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, der ein prophet gewesen, mächtig in thaten und worten, vor GOtt und allem volke: 5.Mos. I8:I5. Joh. 4:I9. 6:I4.

20. Wie ihn unsere hohenpriester und oberste zum gerichte des todes überantwortet, und ihn gekreuziget haben.

2I. Wir aber hoffeten, er wäre der, der Jsrael erlösen wüerde. Und über dieses alles ist heut der dritte tag, dasz dieses geschehen ist. Gesch. I: 6.

22. Aber auch etliche weiber der unsern, die am morgen früehe zum grabe kamen, haben uns erschreket. Marc. I6:8.

23. Und als sie seinen leib nicht gefunden, sind sie kommen, und haben gesagt, sie haben ein gesicht der engel gesehen, die sagen, er lebe.

24. Und etliche derer, die bey uns sind, giengen hin zum grabe, und funden es also, wie es die weiber gesagt hatten: ihn selbst aber sahen sie nicht.

(So kurz die frage des HERRN JEsu war, so weitläuftig und umständlich war die antwort des Cleophas, die sich endlich also schlieszt: Wir leben nun mehr in furcht als in hoffnung, und wissen nicht, was wir denken sollen.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und langsames herzens allem dem zu glauben, das die propheten geredt haben.

26. Hat nicht Christus solches leiden, und in seine herrlichkeit eingehen müessen? Jes. 50:5, 6. 53:3. I.Pet. I:II.

(Gewisz! nachdrükliche und gewaltige worte! womit JEsus so viel sagen wollen: Jhr seyt unachtsame leute, dasz ihr die heilige Schrift nur so obenhin gelesen, und nicht recht aufgemerkt habet, was ihr gelesen; Denn, wenn ihr dieses gethan hättet, so würdet ihr aus dem leiden euers HERRN und Meisters nicht schliessen, dasz er nicht der Meszias sey, ihr würdet just das gegentheil einsehen, und denken: Meszias muszte ja, nach den schriften Mosis und der propheten, solches alles leiden!

27. Und er fieng an von Mose, und von allen propheten, und legte ihnen in allen schriften aus, was von ihm [geschrieben war.]

(Was der liebe Heiland aus Mose und den propheten angefüehret, sagt uns der evangelist nicht. Vermuthlich wird er die vornehmsten weissagungen, die vom passion handeln, angezogen, und selbige so klar und deutlich ausgelegt haben, dasz sie nichts darwider einwenden, sondern die zueignung auf niemand anders, als JEsum, machen können.

28. Und sie naheten zu dem fleken, dahin sie giengen: und er stellete sich, als wollte er weiter gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, dann es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ist hinein gegangen bey ihnen zu bleiben. I.Mos. I9:3. Gesch. I6:I5.

(Die beyden jünger hätten durch die harte anrede des HERRN JEsu: O ihr thoren und langsames herzens, allem dem zu glauben, was die propheten geredt haben, zum unwillen gegen ihren gefehrten können gebracht werden; aber seine reden waren mit so vieler Geistes kraft begleitet, dasz sie sich nicht satt hören könnten, daher kam ihnen sein verstellter abschied ganz unerträglich vor: Sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns...

30. Und es begab sich, als er mit ihnen zu tische sasz, nahm er das brot, segnete es, brach, und gab es ihnen.

3I. Und ihre augen wurden aufgethan, und sie haben ihn erkennt, und er ist von ihnen unsichtlich hinweg kommen.

(Auf die inständige bitte: Bleibe bey uns! gieng JEsus mit ihnen in den fleken Emaus, und kehrete mit ihnen in dem gleichen hause ein. Er sasz daselbst mit ihnen zu tische, nahm das brot, segnete es, brachs, und gabs ihnen. Niemand musz denken, dasz hier von dem sacrament des heiligen abendmahls geredet werde. Nein, es war hier nichts anders, als ein gewohntes nachtessen, da der Heiland den hausvater vorstellet. Unter dieser handlung nun wurden ihnen einsmals die augen geöffnet, dasz sie ihren HERRN und Heiland kenneten. Selige veränderung! Dadurch wurden sie nun überzeuget von der wahrheit, daran sie bisher noch immer gezweifelt hatten, dasz nemlich JEsus auferstanden, und der wahre Meszias sey. Auf diese offenbarung aber verschwand JEsus vor ihnen, also dasz sie seiner nicht mehr gewahr wurden, auch nicht wuszten, wie und wohin er mochte gekommen seyn.

32. Da sprachen sie untereinander: Brannte nicht unser herz in uns, als er auf der strasse mit uns redete, und als er uns die schriften eröffnete?

33. Und sie stuhnden zu derselbigen stunde auf, kehreten wieder um gen Jerusalem, und fanden die eilf, und die, so bey ihnen waren, bey einander versammelt.

34. Die sprachen: Der HERR ist wahrhaftig auferstanden, und dem Simon erschienen. I.Cor. I5:5.

35. Und sie erzehlten, was auf der strasse geschehen, und wie er von ihnen bey dem brotbrechen wäre erkennet worden:

(Wie erquiklich war diesen reisenden der beschlusz eines so traurigen tages! Ein tag, den sie gewisz nie werden vergessen haben, und den wir niemals vergessen sollen; Sie waren auf einer reise; aber sie beschäfftigten sich nicht unterwegs mit nichtswüerdigen kleinigkeiten. Jhr ganzes herz war auf Christum gerichtet, und also redeten auch ihre zungen von ihm. Und sehet, Christus selbst, der nangenehmste inhalt ihrer unterredung, machet den dritten mann in ihrer gesellschaft aus; er erleuchtet ihre augen, er entzündet ihr herz, und endlich wird er von ihnen erkennt, indem er das brot brach. Eben so laszt uns aus der fülle eines begnadigten herzens öfters von Christo reden, wenn wir aus- und eingehen; so wird er sich auch mit unserm geiste vereinigen, unsere seelen und seine

erkenntnisz je länger je tiefer hineinleiten, und sie mit friede und freude im Heiligen Geiste beseligen.

III.36. Als sie aber von denen dingen redeten, stuhnd JEsus selbst mitten unter ihnen, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Marc. I6:I4.

37. Weil sie aber erschroken und voll furcht worden, meineten sie, sie sähen einen geist. Matth. I4:26.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyt ihr erschroken, und warum steigen [solche] gedanken auf in euern herzen?

39. Sehet meine hände, und meise füesse: dann ich bins selber. Greifet mich an, und sehet: dann ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, dasz ich habe.

40. Und als er dieses gesagt, hat er ihnen die hände und die füesse gezeiget.

4I. Da sie aber vor freude noch nicht glaubten, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habet ihr hier etwas zu essen?

42. Sie aber reichten ihm dar ein stük eines gebratenen fisches und von einem honigwaben.

43. Und er nahm und asz vor ihnen.

(O gebenedeyter HERR JEsu! wie liebreich und gnädig handelst du doch mit deinen schwachen kindern. Ach! wie unermüetet gehst du uns nach, und kommest und auch dennzumal mit barmherzigkeit zuvor, wenn wir in unsern falschen einbildungen uns am meisten gefallen, und wert wären, von dir verlassen zu werden. Je unwüerdiger die augen und hände waren, diesen unsterblichen und verklärten leib zu sehen und anzurüehren, so viel wundersamer war deine güetigkeit, dich so weit hernieder zu lassen, diesen theils ungläubigen, theils schwachgläubigen ein genüegen zu thun.

44. Er aber sprach zu ihnen: Dieses sind die reden, die ich euch gesagt habe, da ich noch bey euch war, dasz alles müeszte erfüllet werden, was von mir im geseze Mosis, in den propheten, und in den psalmen geschrieben ist. Matth. I6:2I.

(Er aber sprach zu ihnen, um der sache nun ein ende zu machen, und sie völlig von seiner auferstehung zu überzeugen: Dieses sind ja die reden, die ich zu euch gesagt habe, da ich noch bey euch war. War das nicht die sache, von welcher ich mit euch öfters und umständlich geredet habe?

45. Da eröffnete er ihren verstand, die schriften zu verstehen,

46. Und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also muszte Christus leiden, und am dritten tage von den todten auferstehen: Gesch. I7:3.

47. Und in seinem namen busse und verzeihung der sünden unter alle völker geprediget werden, und von Jerusalem anfangen. Gesch. I0:43. I3:38. I.Joh. 2:I2.

48. Jhr aber seyt dieser dinge zeugen.

49. Und siehe, ich sende die verheissung meines Vaters über euch. Jhr aber bleibet in der stadt Jerusalem, bis dasz ihr mit kraft aus der höhe angethan werdet. Joh. I4:26. I5:26. I6:7. Gesch. I: 4.

(Jch sende die verheissung meines Vaters über euch. Was diese worte sagen wollen, sehen wir Joh. I5:26.

50. Er füehrete sie aber bis gen Bethanien hinaus, und hub seine hände auf, und segnete sie.

5I. Und es begab sich, in dem er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr hinauf in den himmel. Marc. I6:I9.

52. Und da sie ihn angebetet hatten, kehrten sie mit grosser freude wieder um gen Jerusalem.

53. Und sie waren allezeit im tempel, lobeten und benedeyeten GOtt, Amen. Gesch. I:I4.

(Wie könnte es ander seyn, als dasz der jünger herzen mit der süessesten freude erfüllet wurden? Je grösser ihre angst gewesen war, je brünstiger muszte nun die freude, je empfindlicher das vergnüegen seyn, als sie ihren HERRN in den himmel eingehen sahen, als sie sahen, dasz ihr glaube an JEsum und ihr vertrauen auf JEsum, aufs vesteste gegründet war. JEsus war ihr beständiger trost, und der veste grund ihrer hoffnung des nach diesem leben zu erwartenden ewigen seligen lebens: nun waren sie schon selig in der hoffnung, und zwar in der allergewissesten hoffnung.

Lasset uns, ihr christen, dieses nicht als eine blosse historie, oder historische nachricht lesen. Es ist dieses uns zum besten aufgeschrieben worden. Auch wir sollen freudige herzen haben, da wir wissen, wer unser JEsus ist, nemlich: durch die auferstehung erwiesen ein Sohn GOttes in der kraft. So lasset uns denn GOtt füer diese offenbarung loben und preisen, und seine unaussprechliche güete und liebe gegen uns bewundern, verehren und rüehmen. Laszt uns den zur rechten des throns der majestet GOttes erhabenen Heiland demüethigst anbeten, als unsern einzigen Helfer und Beystand, der uns auch zu sich in den himmel nehmen wird, Amen!

Ende des Evangeliums Lucä.

Das Evangelium Johannis.

Jnhalt des Evangeliums Johannis.

Johannes ist gewesen ein sohn Zebedei von Bethsaida im Galilea, ein bruder Jacobi, des grössern, mit dem er, als sie mit ihrem vater fischeten, zum apostelamt berüeft worden, Matth. 4:2I. ist dem HERRN sehr lieb gewesen, Joh. I3:23. deswegen er genennet wird der jünger, den JEsus geliebet, Joh. 2I:20. Hat, nach der himmelfahrt Christi, mit dem apostel Petro das

evangelium zu Jerusalem, Gesch. 3:2. und Samaria, Gesch. 8:I4, 25. geprediget. Jst darauf in Asiam gezogen, aber wegen der lehre des evangeliums gebunden gen Rom gesendet, daselbst von dem Kayser Domitiano in siedendes öl gesezt, aber wunderbar erhalten, und in die insul Patmos verschikt worden, allda er das buch der Offenbarung geschrieben. Offenb. I:9. Jst hernach wieder gen Ephesen kommen, und endlich daselbst im hohen alter gestorben, wie Eusebius in seiner kirchen-geschicht im 3. B. cap. I8. und 28. bezeuget. Sein evangelium begreift 3. haupttheile:

I. Er erklärt füer das erste den hohen artikel von der person unsers HERRN JEsu Christi, und beweiset, dasz er das wesentliche Wort des Vaters, der wahre, ewige Sohn GOttes sey, der auch fleisch, das ist, ein wahrer mensch, worden, cap. I.

II. Demnach beschreibet er viel herrliche wunderwerke, treffliche gespräche und reden Christi, die er mit freunden und feinden gehalten: ingleichem auch des HERRN reisen, aufsäze und gefahren. Cap. II-XI.

III. Endlich beschreibt er auch weitläuftig Christi unschuldiges leiden und sterben: auch was demselbigen allernächst vorgegangen: wie er zu Bethanien gesalbet worden: seinen jüngern nach dem abendmahl die füesse gewaschen: seine lezten gespräche, und hochpriesterliches gebett: darauf das leiden selbst am ölberg, in der stadt Jerusalem vor dem Jüdischen und Heidnischen gerichte: ausfüehrung, kreuzigung, und tod: Jtem, was darauf erfolget, die eröffnung seiner seite, und die begräbnisz. Leztlich seine auferstehung, und unterschiedliche offenbarungen und gespräche mit seinen jüngern. Cap. XII-XXI.

Das I. Capitel.

1121

I. Von der wahren ewigen GOttheit JEsu Christi, und dasz er wahre menschheit angenommen habe, I-I4. II. Was ihm Johannes, der täufer, füer ein zeugnusz gegeben, I5-34. III. Wie Christus den Andream und Petrum, demnach dem Philippum und Nathanael berüeft habe, 35-52.

Jm anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und das Wort war GOtt.

Sprüch. 8:23. Offenb. I9:I3.

(Weil GOtt seinen Sohn zum mittler gebraucht, um uns armen menschen seinen willen kund zu thun, und sich uns mitzutheilen, so wird er eben daher das Wort genennet Wie wir miteinander umgehen und gemeinschaft haben durch die rede: also ist uns auch durch Christum die gemeinschaft mit GOtt wieder eröffnet.

Dasz nun Christus nicht blosz ein menschlicher gesandter GOttes an das Jüdische volk sey, wie Moses gewesen, sondern eben so ewig als GOtt sey, lehret uns Johannes mit diesen worten: Jm anfang war das Wort. Das ist, wie GOtt im anfang und von ewigkeit her gewesen ist, also war auch das Wort im anfang und von ewigkeit her. Da war das wort schon, und ward nicht erst, es entstuhnd nicht erst. Und das Wort war bey GOtt, also dasz hiemit der Vater und der Sohn zwo personen sind, die wir von einander unterscheiden müessen. Und das Wort war GOtt. Hier kömmt die rede auf das höchste. Kurzes aber unschäzbares zeugnisz von der GOttheit unsers HERRN.

Wie aber Johannes hiemit lehret, dasz der Vater und der Sohn nicht eine person seyen, also lehret er zugleich, dasz sie doch wesentlich nicht unterschieden, und dasz nicht nur der Vater GOtt sey, sondern dasz auch der Sohn GOtt sey. Obgleich nun diese grosse wahrheit von uns hier in zeit nicht völlig kan begriffen und ergründet werden, so verehren wir doch dieses geheimnisz, da es uns deutlich vorgetragen ist, mit demüethigem stillschweigen des verstandes, und erkennen, dasz, wie das gesicht des leibes seine gränzen hat, also auch das gesicht der seele, folglich die vernunft nicht alles sehen könne, und insbesonder in die tiefe des göttlichen wesens hinein zu dringen, ganz unvermögend sey. Laszt uns mit gedult warten, bis wir in jener welt vor dem throne GOttes stehen, bis wir aufgelöset sind aus diesem fleische, so denn werden wir von angesicht zu angesicht sehen, was wir hier in zeit geglaubt haben.

2. Dasselbige war im anfang bey GOtt. Joh. I7:5.

3. Alle dinge sind durch dasselbige gemachet worden: und ohne dasselbige wird auch nicht eins gemachet, was gemachet worden ist. Hebr. I: 2.

(Durch das wort sind hiemit nicht nur alle diejenige geschöpfe, deren Moses in der schöpfungs-geschicht meldung thut, erschaffen worden, sondern auch, wie Paulus Col. I6. sagt: Alles was in dem himmel und auf der erde ist, das sichtbare und das unsichtbare. Nicht eins ist ausgenommen.

4. Jn ihm war das leben, und das leben war das Liecht der menschen. Joh. 5:26. II:25. I4:6. I.Joh. I:2. 5:II. Jes. 49:6. Joh. I:9. 8:I2. 9:5. I2:46.

(Das wörtlein in ihme hat seinen besondern nachdruk, wie allezeit in der schrift. Zum exempel, 2.Mos. 23:2I. heiszt es, in ihm ist mein name. Der Vater hat ihm gegeben auch nach der menschlichen natur das leben zu haben in ihm selber, Joh. 5:26. I4:I0, II. Col. I:I6, I7, I9. 2:3, 9. Und sonderlich gehört hieher, was wir I.Joh. 5:II. lesen: Und dieses ist die zeugnusz, dasz uns GOtt das ewige leben gegeben hat, und dasselbige leben ist in seinem Sohn. Da wird uns also eine gute anleitung zur zueignung gegeben: in ihm ist das leben zu holen, zu suchen, anzufassen, zu ergreiffen. Dergleichen örter sind in der heiligen schrift vast ohne zahl.

Und das LEBEN, diese quelle des lebens, war das Licht der menschen. Es wurde, da die menschen in die finsternisz gerathen waren, und in der finsternisz hätten verderben müessen, ihnen das Licht zu dem geistlichen leben, auf welches das ewige leben folget. Zu welcher zeit es aber dieses Licht geworden, lehret uns der neunte vers, aus welchem wir nemlich lernen, dasz es das Licht der menschen geworden, als es in die welt gekommen. Durch diese seine ankunft in die welt ward es das sichtbare Licht der menschen, und die vor allen menschen hell-leuchtende Sonne.

5. Und das Liecht scheinet in der finsternusz, und die finsternusz hat es nicht begriffen. Joh. 3:I9.

(Das Licht scheinet. Warum redet Johannes nicht nur hier, sondern noch zehen mal in diesem capitel, in der gegenwärtigen und nicht in der vergangenen zeit? Die antwort ist nicht lange zu suchen. Johannes stellet sich das vergangene so lebhaftig vor, als wenn er es jezt mit seinen augen sähe.

Durch die finsternisz versteht Johannes das damals verfinsterte Jüdische volk, zu welchem der Sohn GOttes kam, um es zu erleuchten. Dieses volk aber wollte grösten theils

durchaus in seiner finsternisz bleiben, und nahm seinen Mesziam nicht an.

6. Es war ein mensch von GOtt gesendet, mit namen Johannes. Mal. 3:I. Matth. 3:I. Gesch. I3:24.

7. Derselbige kam zur zeugnusz, dasz er von dem Liecht zeugete, auf dasz alle durch ihn glaubten.

(Johannes war also ein diener des Lichts und nicht das licht selber; er kam zur zeugnisz, dasz er vom Lichte zeugete, das ist, dasz er bekannt machen sollte, dasselbige Licht sey nun in die welt gekommen, auf dasz alle durch ihn glaubten, dasz alle menschen durch ihn, durch Johannem und durch seine ankündigung sich möchten bewegen lassen, an dieses Licht zu glauben, das ist, den angekommenen himmlischen Lehrer als ihr Licht anzunehmen, und seiner lehre zu folgen.

8. Er war nicht das Liecht, sondern dasz er von dem Liecht zeugete. Joh. 5:33.

9. Das war das wahre Liecht, welches einen jeden menschen, der in die welt kommt, erleuchtet. Joh. I:4.

(Wenn von dem wahrhaftigen Licht, von der quelle alles lichtes, aus welchem Johannes, der täufer, und die apostel, ihr licht empfangen hatten, gesagt wird, es habe einen jeden menschen, alle menschen, erleuchtet, so ist das nicht also zu fassen, als ob alle und jede menschen bezeichnet würden. Denn es waren die wenigsten aus dem menschlichen geschlechte der heilsamen erleuchtung theilhaft worden zu der zeit, als Johannes dieses schrieb. Es musz darum nothwendig also verstanden werden, dasz alle, welche erleuchtet werden, durch dieses Licht erleuchtet werden, und dasz niemand ausser demselben mit einem heilsamen licht bestrahlet sey; oder also, dasz nun aller unterschied zwischen personen und völkern der welt aufgehoben sey, der im alten testament plaz gehabt hat. Und also wird hier JEsus stillschweigend dem Mose und andern propheten entgegen gestellt, welche nur einem volke nüzlich gewesen sind. Und das ist was Tit. 2:II. gelesen wird.

Von diesem Licht nun wird gesagt: Es kam in die welt. Das wahre Licht, welches alle menschen erleuchtet, kam in die welt. Des seligen Luthers und unsere ältere übersezungen habens gar wol also gegeben: Das war ein wahrhaftig licht, welches alle menchen erleuchtet durch seine zukunft in die welt.

O JEsu, der du als das wahre Licht in die welt gekommen bist, komm doch auch in mein herz, und vertreibe alle finsternisse desselben. Lasz dich durch meine unwüerdigkeit nicht abhalten!

I0. Er war in der welt, und die welt ist durch ihn gemachet worden: und die welt hat ihn nicht erkennet. Heb. I:2.

II. Er ist in das seinige kommen, und die seinigen haben ihn nicht angenommen. Matth. I3:57. Joh. 7:5.

I2. Wie viel ihn aber angenommen, denen hat er gewalt gegeben kinder GOttes zu werden, [nemlich] denen, die in seinen namen glauben. Jes. 56:6. Jer. 3I:I, 9. Hos. I:I0. Röm. 8:I4. 2.Cor. 6:I8.

(Der verstand dieser dreyen verse kan deutlich auf diese weise ausgedrukt werden: Dieses Licht, nemlich der Sohn GOttes, war nunmehr sichtbarlich in der welt, welche durch ihn gemachet oder erschaffen worden war: aber die welt wollte ihn nicht füer ihr licht, füer den gesandten GOttes erkennen. Er war also in seine welt, zu seinen geschöpfen gekommen; aber die einwohner seiner welt, die durch ihn erschaffenen menschen, zu denen er kam, nemlich die meisten derselben, nahmen ihn nicht als ihren Schöpfer und ihren HERRN, und ihren Lehrer. Doch etliche nahmen ihn, wie sichs gebüerte, an: Und diesen gab er macht kinder GOttes zu werden. Von sich selbst hatten die menschen die macht und das vermögen GOttes kinder zu werden nicht gehabt. GOtt hat uns zur kindschaft verordnet durch JEsum Christum, Eph. I:5.

I3. Welche nicht aus dem blut, noch aus dem willen des fleisches, noch aus dem willen des manns, sondern aus GOtt geboren sind. Jac. I:I8. I.Pet. I:23. I.Joh. 5:I, 4.

(Johannes will sagen: Diejenigen, die an ihn glaubten, wurden des vorrechts der göttlichen kindschaft theilhaft, nicht, in so ferne sie von den heiligen patriarchen abstammeten, und kinder Abrahams nach dem fleische waren, sondern weil sie aus GOtt geboren waren; also dasz sie hiemit alle ihre vorrechte, alle ihre lebendige hoffnung dem kräftigen einflusz der wiedergebärenden gnade GOttes zuzuschreiben haben. Joh. 3:I. Tit. 3:3. Jac. I:I8.

I4. Und das Wort ist fleisch worden, und hat unter uns gewohnet: und wir haben seine herrlichkeit gesehen, eine herrlichkeit als des eingebornen vom Vater: voller gnade und wahrheit. Matth. I:I8. Luc. 2:7. I.Tim. 3:I6. Heb. 2:I4. Matth. I7:I. Joh. 3:I6. I.Joh. 4:9.

(Und das Wort ist fleisch worden. Dieses bringet der evangelist mit einer heiligen bewunderung vor. Bedenket doch, will er sagen, die himmlische person, die ich bisher beschrieben habe, die ewig bey GOtt in göttlicher herrlichkeit gewesen, durch welche alles, was im himmel und auf erde ist erschaffen worden, ist fleisch geworden! Mit welcher bewunderung redet Paulus von diesem grossen wunder, Phil 2:6-8. und I.Tim 3:6.

Wenn Johannes sagt, das Wort sey fleisch worden, da er sonst wol mensch hätte sagen können, so bedienet er sich dieses worts den stand der erniedrigung Christi anzuzeigen, und dasz der leib unsers hochgebenedeyeten Heilands allen schwachheiten des fleisches unterworfen gewesen, doch ohne sünde. Das so hoch beschriebene und so majestetische WORT ward ein elendes verachtetes fleisch aus erbarmender liebe. Diesz ist ein solcher saz, darauf wol alle vernunft nimmermehr gekommen wäre, und den auch alle vernunft nimmermehr begreiffen kan. Es muszte aber also geschehen, sollte uns armen menschen anderst geholfen werden.

Und hat unter uns gewohnet. Dieses weiset uns zurük auf alles, was im alten testament von einer wohnhütte vorkömmt.

Das fleisch-gewordene WORT hat voller gnade und wahrheit unter uns gewohnet. Damit bezeuget Johannes, es habe der HERR seine lehre, welche lauter wahrheit war, mit gröster annehmlichkeit vorgetragen, man habe ihn mit beständiger lust angehöret, und sey seine rede nie müede worden. Wie eifrig ihn ein grosses volk ganze tage angehöret, und essen und trinken darüber vergessen, lesen wir ja bey den evangelisten öfters.

(Und wir haben seine herrlichkeit gesehen, die herrlichkeit als des eingebornen vom Vater.) Hierüber ist die geschicht, die uns Matthäus Cap. I7:I. erzehlet, nachzusehen, wie auch 2.Pet. I:I6.

II.I5. Johannes zeugete von ihm, und schrye, sprechende: Dieser war der, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommt, ist der, welcher mir vorgezogen worden ist. Dann er war ehe, als ich. Matth. 3:II.

(Unser evangelist bringet dieses zeugnisz eben deswegen vor, dasz wir sehen sollen, Johannes, der täufer, habe eben das gelehret, was er, dasz nemlich JEsus nicht ein blosser mensch, sondern das fleisch-gewordene WORT, das ist, der GOTT-MENSCH sey.

I6. Und aus seiner völle haben wir alle gnade um gnade empfangen. Col. I:I9. 2:9.

I7. Darum dasz das gesez durch Mosen gegeben ist, die gnade und die wahrheit [aber] ist durch JEsum Christum worden. 2.Mos. 20:I. 2.Cor. I:20.

I8. Niemand hat GOtt jemal gesehen: der eingeborne Sohn, der in des Vaters schoosz ist, derselbige hat es erzehlet. 2.Mos. 33:20. Joh. 5:37. 6:46. I.Joh. 4:20. Matth. II:27. Luc. I0:22.

(Diese drey verse sind auf das genaueste mit einander verknüpft, und die einsicht dieser verknüpfung ist die rechte auslegerin derselben. Da denn ich acht zu nehmen ist, dasz hier nicht Johannes, der täufer, noch fort redet, sondern dasz dieses worte unsers evangelisten sind.

Wenn nun Jonannes schreibet: Aus seiner völle haben wir alle gnade um gnade empfangen; so ist seine meinung: Wir alle, die wir jezt leben, und die bis an das ende der welt leben werden, haben aus seinem vollkommen-reichen schaze gnade empfangen. Seine gnaden-quelle hat sich dermassen über uns ergossen, dasz wir ihm nimmermehr genug danken können. Denn, fahret er fort, in den vorigen zeiten hat GOtt das gesez durch Mosen gegeben, welches eine grosse gnade war; jezt aber giebt er durch JEsum Christum eine andere und höhere gnade, nemlich das evangelium.

Jn dem achtzehenden verse fährt Johannes fort, Mosen und Christo zu vergleichen, und Christi grossen vorzug vor Mose vorzustellen. Denn, wenn er schreibet: Niemand hat GOtt jemal gesehen; der eingeborne Sohn aber, der in des Vaters schoosz ist, derselbige hat es erzehlet; so richtet er, wie aus der verknüpfung dieses verses mit dem vorhergehenden erhellet, sein auge eigentlich auf Mosen, als welcher 5.Mos. 33:I8. GOtt bat, er möchte sich doch vor ihm sehen lassen, aber seiner bitte nicht gewähret ward. Johannis worte haben demnach diesen verstand: Gleichwie niemals ein mensch GOtt gesehen hat, also hat auch der gröste unter den propheten, Moses, ihn nicht gesehen. JEsus hingegen hat ihn gesehen, und sieht ihn immerdar, indem er, als der Sohn, in seiner Schoosz sizet. Diese lezte redensart zeiget die wesentliche vereinigung des Sohns mit dem Vater an, welche vers I. also beschrieben ward: Das Wort war bey GOtt.

I9. Und dieses ist die zeugnusz Johannis, als die Juden von Jerusalem priester und leviten gesendet hatten, dasz sie ihn frageten: Wer bist du? Joh. 5:33.

20. Und er hat bekennet, und hat nicht geleugnet: und er hat bekennet: Jch bin nicht Christus. Joh. 3:28. Gesch. I3:25.

2I. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Und er sprach, Jch bins nicht. Bist du der prophet? Und er geantwortete, Nein.

22. Derhalben sprachen sie zu ihm, Wer bist du [dann?] damit wir denen antwort geben, die uns geschikt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach Jch [bin] eine stimme eines rufenden in der wüeste: Ebnet den weg des HERRN, wie der prophet Jesajas gesagt hat. Matth. 3:3.

24. Und diese gesandte waren aus den phariseern.

25. Und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du dann, so du nicht der Christus, noch Elias, noch der Prophet bist?

26. Johannes antwortete ihnen, sprechende: Jch taufe mit wasser: aber der mitten unter euch steht, den ihr nicht kennet: Matth. 3:II.

27. Derselbige ists, der nach mir kommt, welcher mir vorgezogen worden ist: des ich nicht wert bin, dasz ich den riemen seines schuhes auflöse.

28. Dieses ist in Bethabara, jenseit des Jordans, geschehen, da Johannes taufete. Sehet Matth. 3:I.

29. Des folgenden tags siehet Johannes JEsum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das Lamm GOttes, welches der welt sünde hinnimmt. Jes. 53:7. I.Pet. I:I9. Offenb. 5:6. I3:8. Jes. 53:5. I.Joh. 3:5.

30. Dieser ists, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein mann, welcher mir vorgezogen worden ist: dann er war ehe als ich.

3I. Und ich kennete ihn nicht: aber auf dasz er dem Jsrael geoffenbaret würde, bin ich kommen mit wasser zu taufen.

32. Und Johannes zeugete, sprechende: Jch habe den Geist gesehen aus dem himmel herab steigen wie eine daube, und er ist auf ihm geblieben. Matth. 3:I6.

33. Und ich kennete ihn nicht. Aber, der mich geschikt hat mit wasser zu taufen, derselbige hat zu mir gesprochen: Auf welchen du den Geist sehen wirst herab steigen, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der da mit dem Heiligen Geist taufet. Matth. 3:II.

34. Und ich habe es gesehen, und habe bezeuget, dasz dieser der Sohn GOttes sey. Sehet Matth. 3:I6.

III.35. Des folgenden tags stuhnd Johannes abermal, und zween aus seinen jüngern:

36. Und als er JEsum wandeln sah, sprach er: Siehe das Lamm GOttes. Joh. I:29.

37. Und diese seine zween jünger hörten ihn reden, und folgeten JEsu nach.

(Nur aus denen worten: Siehe das Lamm GOttes! können diese jünger nicht geschlossen haben, dasz JEsus der Meszias sey. Denn sie hatten ganz andere begriffe von dem Meszia, sie hielten ihn nicht füer ein versöhnendes und die sünden der welt tragendes Osterlamm, sondern füer einen prächtigen und mächtigen König. Dem zufolge musz Johannes mehr als hier steht, zu ihnen gesagt, und die rede des vorigen tages, vers 29-3I. wiederholet haben. Da sie denn aus den worten: Dieser ists, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher mir vorgezogen worden ist: dann er war eh als ich, erkennten, dasz Johannes den HERRN JEsum füer den Meszíam erkenne und anpreise. Denn Johannes hatte seine jünger schon vorher unterrichtet, dasz er der vorbot des Meszíä sey, und dasz nunmehr der Meszias ankommen, und als der grosse Lehrer des Jüdischen volks auftreten werde. Der evangelist füehret demnach nur den anfang der rede Johannis, des täufers, an, und bedienet sich der ihm gewöhnlichen historischen küerze.

38. JEsus aber wendete sich um, und sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen:

39. Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, welches, so man es verdolmetschet, gesagt ist, Meister, wo bleibest du?

(Dasz der evangelist den titul Rabbi ausleget, kömmt daher, weil er sein evangelium mehr, oder eben so wol, füer fremde, als füer die Juden, seine landsleute, geschrieben, damit die der Jüdischen sprache unerfahrnen, es auch verstehen mögen. Aus eben dieser absicht erkläret er auch vers 42. den namen Meszias, und vers 43. den namen Cephas; und dergleichen exempel treffen wir in diesem evangelio noch gar viele an.

40. Er sprach zu ihnen: Kommet, und sehet es. Sie kamen und sahen, wo er blieb, und blieben denselbigen tag bey ihm. Es war aber um die zehende stunde.

4I. Andreas, Simonis Petri bruder, war einer aus den zween, die es von Johanne gehöret hatten, und ihm nachgefolget waren.

42. Dieser findet zum ersten seinen bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Meszíam gefunden, welches verdolmetschet ist, der Gesalbete. Dan. 9:25.

(Kommet, und sehet es, wo ich nemlich bleiben und die nacht-herberg nehmen werde. Diese lieben leute wollten wissen, wo der HERR seine wohnung habe. Wenn sie diesen ort wüszten, so wollten sie einmal zu ihm kommen, und ihn bitten, dasz er sie würdigen möchte, seine lehre ihnen vorzutragen. Dieses ihr verlangen nahm JEsus so gnädig auf, dasz er ihnen befahl, sobald mitzugehen, und seine lehre anzuhören. Er behielt sie auch von zehen uhr vormittag bis auf den abend bey sich. Was der HERR diese zeit über mit ihnen geredet habe, meldet der evangelist nicht. Es ist aber leicht zu erachten, dasz er von ihrem bisherigen herrn und lehrer, Johanne, dem täufer, geredet, ihnen desselbigen vorläufer-amt erkläret, und zugleich sattsam zu erkennen gegeben habe, dasz er der Meszias sey. Dieses lezte ist gewisz: weil einer dieser jünger, nemlich Andreas, mit freuden zu seinem bruder sprach: Wir haben den Meszíam gefunden, das ist, nun wissen wir, dasz der Meszias angekommen, und wer er sey.

43. Und er füehrete ihn zu JEsu. Da ihn aber JEsus ansah, sprach er: Du bist Simon, der sohn Jonas: du wirst Cephas genennet werden, das wird verdolmetschet, ein fels. Matth. I6:I7.

(Du sollst Cephas heissen. Hat denn Christus nicht vorher gesehen, das Petrus fallen würde? Ja, aber er hat weiter hinaus gesehen. Durch seinen bekannten fall ist seine natüerliche treuherzigkeit, von ihren anklebenden schlaken, gesäubert und gereiniget worden. Nachmals aber kam er recht zum stande, und ward ein rechter felsen-mann.

44. Des folgenden tags wollte JEsus in Galileam reisen: und er findet Philippum, und sagt zu ihm: Folge mir nach.

45. Aber Philippus war von Bethsaida, aus der stadt Andree und Petri.

46. Philippus findet den Nathanael, und sagt zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem geseze und die propheten geschrieben haben, JEsum, den Sohn Josephs, von Nazaret. Luc. 24:27.

47. Und Nathanael sprach zu ihm: Kan [auch] aus Nazaret etwas gutes seyn? Philippus sagt zu ihm: Komm, und siehe es.

48. JEsus sah den Nathanael zu sich kommen, und sagte von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Jsraelit, in welchem kein betrug ist.

49. Nathanael sagte zu Ihm: Woher kennst du mich? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe dir Philippus gerüeft hat, da du unter dem feigenbaum warest, sah ich dich.

50. Nathanael antwortete, und sprach zu ihm: Rabbi, du bist der Sohn GOttes, du bist der König Jsraels. Matth. I6:I6.

5I. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Darum dasz ich dir gesagt habe, ich sah dich unter dem feigenbaum, glaubest du? Du wirst grössers dann dieses sehen.

52. Und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von jezt an werdet ihr den himmel geöffnet sehen, und die engel GOttes auf des menschen Sohn hinauf und herab steigen.

(Von jezt an werdet ihr den himmel geöffnet sehen. Jhr werdet die wahrheit, dasz der himmel geöffnet ist, erfahren; euere väter haben schon lange gewünscht: Ach! dasz du den himmel zerrissest, und herab stiegest! Jes. 64:I. Nun ists geschehen, der anfang ist gemacht, spricht Christus, es wird sich noch mehr äussern.

Und die engel GOttes auf des menschen Sohn hinauf und herab steigen. Um diesen ausdruk zu verstehen, ist zu beobachten, dasz in der heiligen schrift öfters gesagt wird, dasz die engel um des menschen Sohns willen besondere dienste

thun müessen. Und da musz uns ja nothwendig aus der evangelischen geschichte zu sinn kommen, wie die engel beschäfftiget gewesen bey des menschen Sohn empfängnisz, bey seiner geburt, bey seiner flucht in Egypten, nach dem siege über den satan in der wüeste, im garten Gethsemane; an der ostern, wie auch bey der himmelfahrt waren die engel wieder beschäftiget mit des menschen Sohn.

Das wort von jezt an, ist so wahr, dasz es auch im leiden Christi wahr blieb, ja da anfieng auf eine besondere weise wahr zu werden; da die hohenpriester sagten: Du bist ein gottslästerer, du hast dich füer GOttes Sohn ausgegeben! antwortete JEsus: Es ist wahr, ich habe mich füer GOttes Sohn ausgegeben, und von jezt an werdet ihrs erfahren, mit wem ihr zu thun habet. Matth. 26:63, 64.

Wie nun JEsus im 50. vers dem Nathanael verheissen; Er wolle ihn um ihn im glauben zu stärken, grosse wunder sehen lassen; wie denn auch geschehen, zumalen dieser Nathanael (der niemand anders ist als der apostel Bartholomeus) in der nachfolge JEsu täglich anlasz hatte, die erstaunlichsten wunder zu sehen: also beziehet er sich hier in diesen lezten worten, besonders auf die erscheinung der heiligen engel bey seiner auferstehung und himmelfahrt.

Das II. Capitel.

1122

I. Christus machet auf der hochzeit zu Cana wasser zu wein, I-II. II. Reiset gen Capernaum, und folgends gen Jerusalem, allwo er die käufer und verkäufer aus dem tempel treibet, und denen antwortet, die ihn darum beurtheilet, I2-22. III. Was seine wunderwerke zu Jerusalem gewirket, 23-25.

Und am dritten tage war eine hochzeit zu Cana in Galilea: und die muter JEsu war daselbst.

2. JEsus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

(Ach! wie wäre zu wünschen, dasz alle neue eheleute so hochzeit macheten, dasz JEsus Christus, seine muter und jünger, zugegen wären! Aber anstatt, dasz man ihn dazu einladet, damit er die hochzeit heiligen möchte, bemüehet man sich leider, durch eitele geschwäze und sündliche ergözlichkeiten, ihn wegzuverbannen.

3. Und als mangel an wein ward, sprach die muter JEsu zu ihm: Sie haben keinen wein.

(Mit diesen worten hielte Maria bey JEsu an, dasz er durch ein wunderwerk wein verschaffen wollte, denn seine allmacht war ihr nicht unbekannt.

4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine stunde ist noch nicht kommen.

(Der Heiland hatte ohne anders die allerherzlichste und zärtlichste liebe gegen seine hochgebenedeyete muter, hier aber forderten es die umstände, ihr füer ein und allemal zu sagen, dasz sie ihm die sachen, die sein Meszias-amt betreffen, allein überlassen solle, und dasz in diesem stüke der kindliche gehorsam gegen sie nicht statt finde; wie er ihr denn auch schon Luc. 2:49. diese lehre gegeben hatte.

5. Seine muter spricht zu den dienern: Was er euch sagt, das thut.

(Wie kömmts doch, dasz Maria den dienern diesen befehl giebt, da sie eine abschlägige antwort auf ihre bitte erhalten? Eben hieraus sehen wir, dasz der liebreiche Heiland mit seiner theuren muter ja wol nicht so hart umgegangen, wie die worte in unserer deutschen übersezung lauten; sondern dasz er, was er mit ihr geredet, gar liebreich und herzlich, und zwar so vorgetragen habe, dasz sie die worte: Meine stunde ist noch nicht kommen, nicht nur nicht füer eine abschlägige antwort, sondern füer eine liebreiche zusage angesehen, zumalen ihr das wörtlein, noch nicht, büerg dafüer war, dasz sie nicht umsonst gebeten hatte, und darum spricht sie zu den aufwärtern: Was er euch saget, das thut. Da richtete sie sich auf! vorher war sie niedergeschlagen über den mangel, nun aber munterte sie sich auf, und andere mit sich.

6. Daselbst aber waren sechs steinerne wassergeschirre, nach der reingung der Juden, derer jedes bis auf zwo oder drey masse fassete.

7. JEsus spricht zu ihnen. Füllet die wassergeschirre mit wasser, und fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet des dem speismeister. Und sie brachten es.

9. Als aber der speismeister das wasser, das zu wein worden war, versucht hatte, und nicht wuszte, woher das wäre, die diener aber, die das wasser geschöpfet hatten, es wuszten, rufet der speismeister dem bräutigam:

I0. Und spricht zu ihm: Jedermann stellet zum ersten den guten wein auf, und wann sie trunken worden, dann erst den geringern: du hast den guten wein bis jezt behalten.

II. Diesen anfang der zeichen hat JEsus zu Cana in Galilea gemachet, und hat seine herrlichkeit geoffenbaret: und seine jünger glaubten in ihn.

(Mit diesem anfange der zeichen hat JEsus seine herrlichkeit geoffenbaret, und seine jünger glaubten in ihn. Das ist: Aus diesem wunder erkennte man, dasz JEsus mehr sey als ein mensch. Seine jünger aber wurden dadurch in ihrem glauben gestärkt, dasz er der Sohn GOttes, und der verheissene Meszias sey. Und in der that war dieses wunder ein schöpfungs-wunder. Das ewige WORT sprach: Dieses wasser werde wein, und es ward wein.

II.I2. Darnach zog er und seine muter und seine brüeder, und seine jünger hinab gen Capernaum, und blieben nicht viel tage daselbst. Matth. 4:I3.

I3. Es war aber der Juden überschritt nahe, und Jesus zog gen Jerusalem hinauf.

I4. Und er fand im tempel, die da ochsen, und schafe, und dauben verkauften, und die wechsler, die da sassen. Matth. 2I:I2.

I5. Und er machete eine geissel aus striken, und trieb sie alle aus dem tempel, auch die schafe und ochsen: und er verschüttete den wechslern das geld, und kehrete die tische um.

I6. Und zu denen, welche die dauben feil hatten, sprach er: Traget dieses von dannen: Machet meines Vaters haus nicht zum kaufhause.

I7. Seine jünger aber wurden eingedenk, dasz geschrieben ist: Der eifer deines hauses hat mich gefressen. Ps. 69:I0. Sehet Marc. II:I5.

I8. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Was füer ein zeichen zeigest du uns, dasz du dieses thust? Matth. I2:38.

I9. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Zerbrechet diesen tempel, und ich will ihn in dreyen tagen aufrichten. Matth. 26:6I.

20. Da sprachen die Juden: Jn sechs und vierzig jahren ist dieser tempel erbauet worden, und du willst ihn in dreyen tagen aufrichten?

2I. Er aber redete von dem tempel seines leibes.

22. Als er nun von den todten auferstanden, wurden seine jünger eingedenk, dasz er ihnen solches gesagt hatte: und glaubten der schrift, und der rede, die JEsus gesagt hatte. Luc. 24:6.

(Die Juden hatten von dem HERRN ein ganz besonders wunderwerk begehrt, um daraus zu erkennen, dasz er gewisz der Meszias sey. Dieses schlagt ihnen der HERR ab, verspricht aber, zu einer andern zeit ein wunderwerk zu thun, durch welches ihr unglaube werde überwunden, und sie bewogen werden, ihn vor den Mesziam und Sohn GOttes zu erkennen. Wie herrlich dieses erfüllet worden sey, wissen wir aus dem andern capitel der apostel-geschichte. Petrus stellet den Juden vor, dasz JEsus auferstanden, und dasz diese auferstehung ein sonnenklarer und der allergewisseste beweis sey, dasz er der Meszias sey. Dieser beweis leuchtete ihnen auch so helle in die augen, dasz alsobald dreytausend zuhörer das evangelium von JEsu als eine himmlische wahrheit annahmen, und sich auf JEsum taufen liessen.

III.23. Als er aber zur zeit des überschritts zu Jerusalem auf dem feste war, glaubten viele in seinen namen, da sie seine zeichen sahen, die er that.

(So hat hiemit der HERR JEsus an diesem osterfeste zu Jerusalem viel wunder gethan. Wir lesen auch in dem folgenden capitel vers 2. Nicodemi zeugnisz hiervon. hierzu kommt noch cap. 4:45. das zeugnisz der Galileer, welche auf diesem feste mitgewesen waren.

24. JEsus aber vertrauete sich ihnen nicht: darum dasz er sie alle kennte:

(Ungeachtet der vielen wunder, welche JEsus selbst mitten in Jerusalem verrichtete, blieben doch viele einwohner Jerusalems nicht nur ungläubig, sondern gar überaus feindselig, also dasz sich der allwissende JEsus ihnen nicht vertrauen wollte, er nahm die herberge nicht bey ihnen: Des tags lehrete er im tempel, des nachts aber gieng er hinaus an den ölberg. Luc. 2I: v. 37, 38.

25. Und bedörfte nicht, dasz jemand von dem menschen zeugete, dann er wuszte, was in dem menschen war. Offenb. 2:23.

Das III. Capitel.

I. Christus haltet mit Nicodemo ein weitläuftiges gespräch von der wiedergeburt des menschen, I-2I. II. JEsus kommt mit seinen jüngern in das Jüdische land, allwo sich zwischen den jüngern Johannis und den Juden der reinigung halben ein streit erhebet: die jünger Johannis eifern wider Christum, er aber zeuget von ihm, und lehret seine jünger, dasz sie ihn annehmen sollen, 22-36.

Es war aber in mensch aus den phariseern, mit namen Nicodemus, ein oberster der Juden. Joh. 7:50. I9:39.

2. Derselbige kam nachts zu JEsu, und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dasz du ein lehrer bist von GOtt kommen: dann niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sey dann GOtt mit ihm. Joh. 9:I6. Joh. 9:33. Gesch. I0:38.

(Jndem sich nun unser Heiland das osterfest über zu Jerusalem aufhielt, so war daselbst ein oberster, ein mitglied des hohen raths, cap. 7:50. mit namen Nicodemus. Dieser war so wol, als seine übrigen mitbruder, durch die wunderwerke, die JEsus verrichtete, zu grosser aufmerksamkeit erweket, und in verwunderung gesezt worden, und faszte daher den entschlusz, bey JEsus einen besuch abzulegen, damit er von der beschaffenheit seiner lehre, und dem zweke seiner wunder, desto eigentlicher von ihm unterrichtet werden möchte. Weil er aber wuszte, dasz er dieses ohne augenscheinliche gefahr, sich unglüklich zu machen, nicht thun könnte, so gieng er des nachts heimlich aussert Jerusalem hinaus, in das haus, wo sich JEsus damals aufhielt. Hier redete er ihn nun mit bezeugung der grösten ehrerbietung an, und sagte: Meister, ich und noch viele andere erkennen aus deinen wunderwerken, dasz dich GOtt zu uns gesendet habe. Denn wir sind überzeuget, dasz ohne GOtt solche wunderwerke niemand thun kan.

3. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wann jemand nicht von oben herab geboren wird, so mag er das reich GOttes nicht sehen. Joh. I:I3.

(Sonder zweifel hat Nicodemus den anfang der unterredung gemachet mit der frage: wie man in das reich kommen müesse, von welchem Johannes, der täufer, geredet, und welches jezt auch er, der HERR JEsus, verkündige? Hierauf antwortet nun der Heiland: Es kan niemand in das reich GOttes kommen, es sey denn, dasz er von oben herab geboren werde. Von oben

herab, oder auch von neuem und zum andern mal geboren werden, will sagen: ein anderer mensch werden, als man zuvor gewesen ist. Sehet Eph. 4:22. Col. 3:9, I0.

Mit dieser antwort wollte Christus seinen schuler fein bald auf den grund und auf die sorge füer sich selber bringen, damit er wüszte, was ihm nöthig wäre.

Wie schlägt nun dieses bey Nicodemo an?

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch geboren werden, wann er alt ist? Kan er [auch] wiederum in seiner muter leib eingehen, und geboren werden?

(Nicodemus läszt das **von oben herab** fahren, und nimmt nur das geboren werden, welches ihm wunderlich vorkam. Er will Christi eben nicht spotten, sondern er ist so in der klemme.

5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wann jemand nicht aus wasser und geiste geboren wird, so mag er nicht in das reich GOttes eingehen. Tit. 3:5.

(Es war derselbigen zeit der gebrauch, dasz, wenn ein heid ein glied der Jüdischen kirche werden wollte, derselbe sich taufen lassen müeszte. Und daher kam es auch, dasz GOtt dem vorboten seines Sohns, Johannis, befehl ertheilte, dasz er auch die auf seine predigten zur busse sich anschikenden Juden taufen, und dadurch anzeigen solle, dasz die Juden in GOttes augen nicht weniger unrein, als die heiden, und daher einer reinigung, und zwar einer seelen-reinigung, höchst bedüerftig wären. Doch zu dieser reinigung war das blosse taufwasser nicht zulänglich, sondern der Heilige Geist muszte in die herzen kommen, und sie von dem sünden-unflate reinigen. Auf diese weise ward ein mensch ein neuer mensch, und geistlicher weise wiedergeboren. Dieses nun lehret JEsus den Nicodemum, welcher auch einer von denen war, die Johannem füer einen von GOtt gesendten mann hielten. Er lehret ihn, sage ich, dasz, in das reich GOttes zu kommen, nicht genug sey, die taufe empfangen zu haben, sondern dasz man auch von dem Heiligen Geiste erleuchtet und gereiniget werden müesse. Der täufer Johannes hatte dieses schon gelehret. Jch taufe euch mit wasser, sprach er, aber der, so nach mir kommt, wird euch mit dem Heiligen Geiste taufen. Matth. 3:II. Marc. I:8.

Wollte GOtt! dasz diese so ernsthafte bezeugung, die aus dessen munde geflossen, der von GOtt als der einige Lehrer der wahrheit gesendet ist, alle leser aufweken möchte, sich wol zu untersuchen: ob diese zweyte geburt auch mit ihnen vorgegangen sey? Diese prüefung ist nicht schwer: selbst der name einer neuen geburt giebt zu erkennen, dasz ein so grosser unterscheid zwischen dem natüerlichen leben und dem leben sey, wozu wir durch den Geist GOttes müessen wiedergeboren werden, dasz, wer sorgfältig auf sich acht giebt, leicht finden wird, ob jemals solche grosse veränderung seines standes in ihm geschehen sey. Wer davon noch keine merkzeichen in sich findet, der glaube dem schweerenden und bezeugenden HERRN JEsu, dasz er noch ferne von dem reiche GOttes sey. Wer aber die anfänge dieser neuen geburt in sich wahrnimmt, der kan zu seinem troste ganz gewisz versichert seyn, dasz er das reich GOttes sehen, und sich ewig in demselbigen erfreuen werde.

6. Was aus dem fleische geboren ist, das ist fleisch: und was aus dem Geiste geboren ist, das ist geist. Röm. 8:5.

(Das ist: Von sündigen eltern kommen sündige kinder. Die frucht kan nicht besser seyn, als ihr baum. Was aber von oben herab, von dem Geiste des HERRN geboren ist, das ist geist, es hat geistliche, himmlische gedanken und begierden.

7. Lasz dich nicht wundern, dasz ich dir gesagt habe: Jhr müesset von oben herab geboren werden.

8. Der wind wäet wo er will, und du hörest sein tosen, aber du weissest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fahret. Also ist ein jeder, der aus dem Geiste geboren ist. Pred. II:5.

(Der Heiland will sagen: Es kommet dir meine lehre, dasz ein mensch noch einmal, und zwar von dem Heiligen Geiste, wiedergeboren werden müesse, unbegreifflich vor, und es wird dir schwer, dieses zu glauben. Jch will dir aber den glauben leichter machen durch ein von einem andern geiste hergenommenen gleichnisz. Es wird nemlich auch der wind ein geist genennet, weil man ihn nicht sehen kan. Ob du ihn aber gleich nicht siehest, so glaubest du doch, dasz er da sey, weil du seine wirkungen empfindest. Ungeachtet du ihn mit deinen augen nicht kommen siehest, auch nicht sehen kanst wohin er seinen lauf richte, so zweifelst du doch nicht, es sey ein wind da, indem seine wirkungen dich von seinem daseyn überzeugen. Eben also verhält es sich mit der geburt eines menschen aus dem Heiligen Geiste. Man kan diese geburt nicht mit den leiblichen augen sehen: Die wirkungen aber des Heiligen Geistes an einem solchen menschen geben genugsam zu erkennen, dasz er nicht mehr der vorige, sondern zu einem ganz andern menschen gemacht worden sey, also dasz er dasjenige, was er von natur böses gethan und geliebet, nunmehr anfangt hassen und meiden, und dagegen das gute, welches er von natur gehasset, nunmehr anfangt thun und lieben.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie kan das geschehen?

(Nicodemus besteht noch immer auf seinem Wie? und stellet uns darinnen alle mit einander vor, die wir gar geneigt sind, unsere gedanken allen andern vorzuziehen, und füer die besten zu halten. Er musz aber auch mit der censur vorlieb nehmen, die nun folget; Und die war auch recht.

I0. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein lehrer in Jsrael, und weissest das nicht?

(Christus will Nicodemum hiemit nicht verstossen, sondern hat ihn nur in sich selbst gefüehrt.

II. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Was wir wissen, das reden wir: und was wir gesehen haben, das zeugen wir: aber ihr nehmet unsere zeugnusz nicht an.

(Wenn der liebe Heiland hier in der mehrern zahl redet: Was wir wissen, das reden wir, aber ihr nehmet unser zeugnisz nicht an, so geschieht dieses, um sich nicht nur in seinem, sondern auch in dem namen der übrigen gesandten GOttes zu beklagen; als ob er sagte: Ungeachtet wir die lautere wahrheit reden, und euch nichts anders vortragen, als was wir gewisz wissen, so ist doch euere gewohnheit, ihr Juden, uns nicht zu glauben, sondern das, was GOtt durch uns zu euch redet, zu verachten.

I2. Glaubet ihr nicht, wann ich euch irdische dinge sage, wie wüerdet ihr glauben, wann ich euch himmlische dinge sagen wüerde?

I3. Und niemand ist hinauf in den himmel gefahren, dann nur der, so aus dem himmel

herab gefahren ist, des menschen Sohn, der im himmel ist. Joh. 6:50. Eph. 4:I0.

(Der Heiland will sagen: Wenn ihr mir in so faszlichen dingen nicht glaubet, darinn ich mich nach eurer fähigkeit gerichtet, und mich solcher gleichnisse bedienet habe, die von gemeinen und irdischen dingen hergenommen sind; wie viel weniger wüerdet ihr mir glauben, wenn ich euch hohe und himmlische dinge vortruge? Und wie leicht wäre mir dieses, zumalen ich ja aus der schoosz des himmlischen Vaters komme, wohin ich bäldest zurük kehren werde, auch nach meiner menschlichen natur, so wie ich jezt vermöge der göttlichen natur, nach welcher ich himmel und erden erfülle, darinnen gegenwärtig bin. Welcher prophet hat jemalen in diesem tone gesprochen? so hat nie kein mensch geredet wie dieser mensch!

I4. Und wie Moses die schlange in der wüeste erhöhet hat, also musz des menschen Sohn erhöhet werden: 4.Mos. 2I:9. Joh. 8:28. I2:32.

I5. Auf dasz ein jeder, der in ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige leben habe.

I6. Dann also hat GOtt die welt geliebet, dasz er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben hat, auf dasz ein jeder, der in ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige leben habe. Röm. 5:8. I.Joh. 4:9. Röm 8:32. Marc. I6:I6. Joh. 5:24.

I7. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht in die welt gesendet, dasz er die welt richte, sondern dasz die welt durch ihn selig werde. Joh. I2:47.

I8. Wer in ihn glaubt, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, darum dasz er nicht in den namen des eingebornen Sohns GOttes geglaubt hat. Joh. 6:40.

(Da haben wir das grosse geheimnisz GOttes des Vaters und Christi! GOtt sendet seinen Sohn, dasz er die welt, die verlorne, die in fluch hinein gesunkene welt, selig mache. Der Sohn kömmt gern, er vollbringt den gnädigen und liebesvollen rath seines Vaters: Er giebt sein leben zum lösegeld füer die sünder. O gnade! o erbarmung!

I9. Das ist aber das gericht, dasz das Liecht in die welt kommen ist, und die menschen haben die finsternusz mehr, dann das Liecht geliebet, dann ihre werke waren bös. Joh. I:4. Joh. 7:7.

(Das ist, darum, deswegen werden die menschen zur ewigen strafe verdammet, weil sie, boshafter und muthwilliger weise, das Licht, so in die welt gekommen ist, nicht geliebet, sondern die finsternisz dafüer erwehlet, und nicht gute, sondern böse werke gethan haben.

20. Dann ein jeder, der arges thut, hasset das liecht, und kommt nicht zu dem liechte, auf dasz seine werke nicht gestraft werden. Joh. 24:I3-I6. I.Joh. 3:6.

2I. Wer aber die wahrheit thut, der kommt zu dem liechte, auf dasz seine werke offenbar werden, dann sie sind in GOtt gethan.

(Zu dem lichte kommen, heisset Christi lehre anhören. Das licht hassen, heisset seine lehre nicht anhören wollen, selbige verachten und hassen. Die in sünden lebenden und die sünde liebenden menschen fliehen aber deswegen die lehre Christi, weil sie ihren sündlichen lüsten und wollüsten entgegen steht. Da hingegen diejenigen, die lust haben zu thun, was recht und GOtt-wolgefällig ist, begierig zum lichte kommen, Christi lehre und evangelium mit freudigem und dankbarem herzen annehmen.

II.22. Nach diesen dingen kam JEsus, und seine jünger in das Jüdische land, und er hielt sich mit ihnen daselbst auf, und taufete.

(Und taufete. JEsus lehrete, und seine jünger tauften auf seinen befehl. Dieses sagt uns der evangelist, C. 4:2. gar deutlich. Der Heiland hätte sich wol nicht geschämet es selber zu verrichten, er enthielt sich aber dessen, weil die leute hernach gern vergleichungen und ruhm daraus machen: der und der hat mich getauft! Wie zu Corinthen eben hieraus solche factionen entstanden, dasz auch dem apostel Paulo lieb war, dasz er nicht viel getaufet.

Hierbey ist leicht zu schliessen, dasz vor der taufe der lehre und predigt JEsu vorhergegangen sey. Mattheus cap. 4:I7. und Marcus cap. I:I4, I5. sagen uns dieses gar deutlich: Jesus predigte von dem reiche GOttes, und sprach: Thut busse, und glaubet dem evangelio. JEsu taufe war also wie Johannis taufe, eine busz-taufe, und die reinigung des leibs bedeutet die reinigung der seele oder des herzens.

Jndem nun JEsus also, wie Johannes, taufete, so gab er öffentlich zu erkennen, dasz Johannes nicht aus eigenem willen, sondern auf GOttes befehl, bisher getauft habe, und dasz derselbe sein vorbot sey, der mit der predigt von der busse und von der seelen-reinigung den anfang gemachet habe.

23. Aber auch Johannes taufete in Enon, nahe bey Salim: dann daselbst war viel wasser: und man kam daselbsthin, und ward getauft. Matth. 3:I.

(Dasz uns der evangelist sagt, es sey zu Enon kein mangel an wasser, sondern ein überflusz desselben gewesen, ist nichts überflüssiges. Da nemlich in den wüesten es an wasser zu fehlen pflegt, und diese gegend auch eine wüeste war, so belehret er uns, dasz dieser ort dieses besondere gehabt, dasz, ob es ihm gleich an einem flusse gefehlet, er doch an wasser sehr reich gewesen sey.

24. Dann Johannes war noch nicht in die gefängnusz geworfen worden. Luc. 3:I9.

25. Es geschah nun eine frage unter den jüngern Johannis mit den Juden von der reinigung.

(Die sache von der reinigung ist wol fragens wert. Selbst die vernunft siehet so viel ein, dasz man ohne reinigung nicht könne zu GOtt kommen. Aber, was zur reinigung gehöre, worinn die rechte reinigung bestehe, und wie man dazu gelange, weisz sie nicht. Sie fällt daher auch nur auf eigene reinigungen, nach selbst-erwehlter weise; daher lieset man in den geschichten der völker und ihrer gebräuche so viel von sogenannten heiligen flüssen, heiligen teichen, heiligen brünnen; von diesen und jenen arten des waschens und badens, aber die reinigung durch das blut und den Geist des HERRN JEsu Christi ist aller natüerlichen vernunft verborgen, uns hingegen reichlich geoffenbaret im evangelio. Wer denn nun doch unrein bleibet, wie will der einst entfliehen?

26. Und sie kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Rabbi, der bey dir jenseit des Jordans

war, dem du zeugnusz gabest, siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm. Matth. 3:II. Joh. 4:I.

27. Johannes antwortete und sprach: Ein mensch kan nichts nehmen, es sey ihm dann aus dem himmel gegeben worden. I.Cor. 4:7. Jac. I:I7.

28. Jhr selbst seyt meine zeugen, dasz ich gesagt habe: Jch bin nicht Christus, sondern, dasz ich vor demselbigen her gesendet sey. Joh. I:20. Mal. 4:5. Marc. I:2, 7.

29. Wer die braut hat, der ist der bräutigam: der freund aber des bräutigams, der da steht und ihn höret, freuet sich sehr vonwegen der stimme des bräutigams. Nun dieselbige meine freude ist erfüllet.

(Johannes will sagen: Liebe jünger, ich habe euch ja öfters bezeuget, dasz ich nicht der Meszias sey. Jch sage es euch nochmalen: Jch bin nicht der Bräutigam, ich bin nicht die hauptperson, sondern nur des Bräutigams diener, sein ergebnester diener. Jch freue mich daher herzlich, dasz die Hauptperson, der Meszias, nun da ist. Nunmehro ist mein warten, mein wunsch und verlangen erfüllet: nun ist meine freude vollkommen. Jch bin jezt so vergnüegt und so voll freude, wie ein brautwerber, wenn er den bräutigam bey seiner braut stehen sieht, und seine freundliche anrede an die braut anhöret, und also erkennet, dasz er seinen zwek, zwischen der braut und dem bräutigam eine herzliche und brünstige liebe zu stiften, glüklich erreichet hat.

30. Er musz wachsen, ich aber musz abnehmen.

(Johannes will sagen: Der Meszias, JEsus, musz, nach dem rath und willen GOttes, immer grösser, ich aber immer kleiner werden. Mein licht wird bald verleschen: JEsus aber wird sich als die Sonne der gerechtigkeit mit vollem glanze offenbaren. Das war nun den jüngern Johannis genug gesagt auf ihren angebrachten scrupel; Was aber folget, ist noch viel deutlicher und nachdrüklicher.

3I. Der von oben her kommt, der ist über alle: Wer aus der erde ist, der ist aus der erde: Der aus dem himmel kommt, der ist über alle.

(So einen grossen unterschied machet der vorläufer Christi zwischen sich und dem Meszia, so tief sezt er sich hinunter! Der von oben herab kommende ist nothwendig über alle andere. Christus, GOttes Sohn, kam mitten unter die menschen, er war ein wahrer mensch, aber er war doch über alle menschen. Er stuhnde, als Hoherpriester, mitten unter den sündern, und war doch gleichwol von den sündern abgesöndert.

Um aber diesen grossen unterschied noch klärer vor augen zu legen, sezet Johannes die worte hinzu: Wer aus irdischem stamme her ist, bey dem zeigt sichs, dasz er daher sey, denn er redet aus der erde: der aber aus dem himmel kommt, der ist über alle: Das ist wol eine seltsame rede! War denn Johannes aus der erde? Freylich. Ob er gleich auf eine wunderbare weise empfangen war, so war er doch sündlich empfangen, wie andere menschen. Nun ist ein mensch, mensch, und wer er jezt auch ist, so hat er doch immer etwas menschliches an sich. Der Mensch JEsus aber ist zwar wol auch ein mensch, aber ein heiliger, unschuldiger, unbeflekter, und von den sündern abgesönderter Mensch, Hebr. 7:26. Und so musz ein blosser mensch nicht vermengt werden mit dem Menschen JEsu, der kein blosser mensch ist. Und da der aus dem himmel, aus der schoosz des himmlischen Vaters, gekommen ist, so ist er über alle, nicht nur über mich, sondern auch über Mosen, über alle propheten, über alle übrigen knechte und gesandte GOttes.

32. Und was er gesehen und gehöret hat, das zeuget er: und niemand nimmt seine zeugnusz an. Joh. 5:I9.

(Und was er gesehen und gehöret hat in seines Vaters schoosz, cap. I:I8. das zeuget er, er eröffnet es euch, er thut es euch kund, und bevestnet sein zeugnisz mit göttlichen wundern und zeichen: aber niemand, sehr wenige, nehmen dieses zeugnisz, diese göttliche lehre, an.

33. Und wer seine zeugnusz annimmt, der hat besiegelt, dasz GOtt wahrhaftig sey.

Joh. 7:28. Röm. 3:4.

(Der glaube giebt GOtt die ehre.

34. Dann, welchen GOtt gesendet hat, der redet die worte GOttes: Dann GOtt giebt den geist nicht nach der masse. Psal. 45:8. Jes. II:2. 6I:I. I.Cor. I2:4.

(Johannes will sagen: JEsus, welchen GOtt jezt zu uns gesendet hat, redet nichts anders als GOttes herrliche und eigene worte, und er ist in diesem stüke allen propheten weit vorzuziehen; Denn da GOtt seinen knechten, auch den grösten propheten, seinen Geist in einem gewissen masse gegeben, so hat er denselbigen dem HERRN JEsu in der grösten vollkommenheit mitgetheilet. Alle fülle des Geistes hatte Christus empfangen, so gar, dasz alle fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnete!

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat alles in seine hände gegeben. Jes. 42:I. Matth. 3:I7. Eph. I:6. Matth. II:27. Luc. I0:22. Joh. I7:2.

36. Wer in den Sohn glaubt, der hat das ewige leben: Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das leben nicht sehen, sondern der zorn GOttes bleibet ob ihm.

Joh. 5:24. 6:47. I.Joh. 5:I0.

(Denn, will Johannes sagen, JEsus ist der Sohn GOttes, und zwar GOttes einziger Sohn. Er hat also aus väterlicher vollkommener liebe ihm alles, was er hat, mitgetheilet. Matth. 28:I8. Wer nun an den Sohn glaubet, dem wird der Vater das ewige leben geben; wer aber nicht an ihn glaubet, ihn nicht füer den Mesziam und Sohn GOttes erkennet, und nicht nach seinen geboten lebet, der wird die strafe des unglaubens und ungehorsams ganz gewisz auf eine erschrekliche weise empfinden müessen.

Das IV. Capitel.

1124

I. Christus kommt wieder in Galileam durch Samarien, allwo er bey dem brunnen Jacobs mit einem Samaritischen weibe ein gespräch gehalten: bey welchem anlasz viele Samariter gläubig worden, I-42. II. Christus wird von den Galileern aufgenommen, 43-45. III. Heilet eines königischen hofdieners sohn, 46-54.

Als nun der HERR verstanden, dasz die phariseer gehört hatten, dasz JEsus mehr jünger machete, und taufete, dann Johannes: Joh. 3:22.

2. Wiewol JEsus selber nicht taufete, sondern seine jünger:

3. Hat er das Jüdische land verlassen, und ist wieder in Galileam hingezogen.

(Also verliesz der HERR Judeam, und liesz dem ausgestreuten saamen zeit zum wirken: Dem neide der phariseer aber und ihren blutdurstigen anschlägen gieng er aus dem wege; denn seine lezte stunde war noch nicht gekommen. Er blieb aber doch der HERR, ob er schon wich.

4. Er muszte aber durch Samariam reisen.

(Die gänge des lieben Heilands sind niemals vergebens gewesen, und so ward auch diese seine erniedrigung, da er der bosheit auswich, durch einen nicht geringen segen ersezt.

5. Da kommt er nun in eine stadt Samarie, Sichar genennet, nahe bey dem felde, das Jacob seinem sohne Joseph gegeben hat. I.Mos. 33:I9. Jos. 24:32.

6. Daselbst aber war der brunn Jacobs. Als nun JEsus von der reise müede worden, sasz er also auf dem brunnen, da es um die sechste stunde war.

7. Da kommt ein weib aus Samaria, wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken.

(Hier entdekt sich das vorhaben des liebreichen HERRN JEsu bey seiner reise durch das land Samarien. Er wollte nemlich auch die Samariter wissen lassen, dasz der Meszias nun angekommen sey. Eine besonder gnade und ehre füer die Samariter!

8. Dann seine jünger waren in die stadt gegangen, dasz sie speise kauften.

9. Das Samaritische weib spricht zu ihm: Wie begehrest du, der du ein Jud bist, von mir zu trinken, die ich ein Samaritisches weib bin? dann die Juden haben keine gemeinschaft mit den Samaritern. Luc. 9:53. Joh. 8:48.

I0. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wann du die gabe GOttes wüsztest, und wer der ist, der zu dir sagt, gieb mir zu trinken: du hättest von ihm gegehrt, und er hätte dir lebendiges wasser gegeben. Jer. 2:I3. Joh. 7:38.

(Der HERR disputiert nicht lange mit dem weibe von den streitigkeiten, die zwischen Juden und Samaritern walteten, sondern füehrt sie so gleich zu der sache selber und verspricht ihro lebendiges wasser, das ist, solches wasser, welches das leben erhalten, und die seele erquiken kan. Er meinet seine lehre, welche nicht nur die rechte wegleiterin ist zu dem ewigen leben, sondern auch wirklich eine kraft GOttes ist zu dem heil, einem jeden, der sie mit glauben annimmt.

II. Das weib spricht zu ihm: HERR, du hast doch kein schöpfgeschirr, und der brunn ist tief: woher hast du dann das lebendige wasser?

I2. Bist du grösser dann unser vater Jacob, der uns den brunnen gegeben hat, und er, und seine söhne, und sein vieh haben daraus getrunken?

(Die Samaritanin will sagen: Verachtest du denn das wasser dieses brunnens, oder weissest du wol eine bessere quelle in dieser gegend? Du wirst dich ja nicht füer grösser und besser ausgeben, als der heilige erzvater Jacob war, der uns diesen brunnen, als ein theures kleinod, hinterlassen hat?

I3. JEsus antwortete, und sagte zu ihr: Einen jeden, der von diesem wasser trinket, wird wiederum düersten. Jes. 55:I.

I4. Wer aber von dem wasser trinken wird, das ich ihm geben wird, den wird in die ewigkeit nicht düersten: sondern das wasser, das ich ihm geben wird, wird in ihm ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben aufquillet. Joh. 6:35. Joh. 4:I0.

(Der HERR läszt sich in keinen disputat mit dieser frauen ein, ob er grösser sey als Jacob, und so weiters, sondern zeiget, dasz er von ganz andern dingen rede; ja er sucht sie recht zu nöthigen höher zu denken, und den unterschied zwischen dem natüerlichen und geistlichen wasser zu erkennen.

I5. Das weib spricht zu ihm, HERR, gieb mir dasselbige wasser, auf dasz mich nicht düerste, noch ich hieher kommen müesse zu schöpfen.

(Die meinung der Samaritanin mag wol diese gewesen seyn: Wenn du mich von den müehseligen umständen dieses lebens kanst los machen, dasz ich nicht mehr nöthig habe also zu arbeiten und mich zu schleppen, so will ichs eben mit dank annehmen.

Da nun das weib so wörtelte, so muszte sie Christus schärfer angreifen.

I6. JEsus spricht zu ihr: Geh hin, ruf deinem manne, und komm hieher.

(Mit diesem befehl wollte der HERR das weib in ihr gewissen füehren, welches in ansehung des punkts der keuchheit elendiglich verwundet war. Das hat sie angegriffen, und sollte sie auch angreifen, damit sie die worte JEsu mit mehrerer ehrerbietung und aufmerksamkeit aufnähme.

I7. Das weib antwortete und sprach: Jch habe keinen mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht geredet, ich habe keinen mann.

I8. Dann du hast fünf männer gehabt: und den du jezt hast, der ist nicht dein mann. Dieses hast du mit wahrheit gesagt.

(Das weib von ihrem gewissen geschlagen, bekennet zwar, aber nur halb, die wahrheit mit den worten: Jch habe keinen mann. Dann sie war doch auch nicht ohne mann, ob sie gleich in keiner rechtmässigen ehe mit ihm lebte. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht geredet, Jch habe keinen mann. Dann du hast fünf männer gehabt; und den du jezt hast, der ist nicht dein mann, weil keine ehe zwischen euch geschlossen ist.

I9. Das weib spricht zu ihm: HERR, ich siehe, dasz du ein prophet bist.

(Weil du alles weissest, was ich gethan habe, und was mir begegnet ist.

20. Unsere väter haben auf diesem berge angebetet: und ihr saget, zu Jerusalem sey der ort, da man anbeten solle. 5.Mos. I2:5, 2I.

(Das sollte nun ein religions-discurs heissen, und da haben wir ein exempel an diesem weibe, wie die meisten religions-discurse aussehen. Die menschen fallen nemlich gewohnlich auf etwas äusserliches, und lassens in ihrem innern aussehen, wie es mag. Wäre die frage über das gebett selber gegangen; das wäre schon fragens wert gewesen. Allein sie redet nur vom orte: Wo soll man anbeten?

2I. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die stunde, da ihr den Vater weder auf diesem berge, noch zu Jerusalem anbeten werdet.

(Der Heiland will sagen: Es ligt weder an diesem noch jenem orte. Weder ihr noch die Juden haben darinn recht. Und GOtt wird diesen aberglauben mit macht aufheben. Man bedarf zur anbetung keines besondern hauses oder ortes. Es musz eine immerwährende anbetung seyn, die zu aller zeit geschehen kan. Sie ist weder an diesen noch jenen ort gebunden, sondern in uns. Das herz des menschen musz in einer immerwährenden verehrung des höchsten Wesens stehen: weil GOtt nur die einfalt des herzens und des geistes haben will.

22. Jhr betet an, was ihr nicht wisset: wir beten an, was wir wissen: dann das heil ist aus den Juden. 2.Kön. I7:29.

(Der Heiland will indessen der sache der Juden, in so weit sie gut und GOtt gefällig war, nichts vergeben, und darum sagt er ferner: Jhr Samariter betet an, was ihr nicht wisset: Jhr habet keinen rechten und gewissen grund euers gottesdiensts: Wir Juden hingegen sind von diesen dingen besser unterrichtet, und wissen nicht allein, wem wir dienen, sondern auch aus was füer grunde wir GOtt ehren und anbeten.

Wenn der HERR hinzuthut: Denn das heil ist aus den Juden. So geschieht dieses zur bevestigung seines sazes, dasz die Juden wüszten, was sie anbeten. Der ganze Mosaische gottesdienst, die opfer und brandopfer, die vielen ströme bluts, die im tempel zu Jerusalem vergossen worden, und so weiters. Jch sage: der ganze Mosaische gottesdienst war auf dieses heil gebauet und gegründet. Das war dessen vornehmster inhalt, und einziges ende. Alle Jsraeliten nun, die dieses geheimnisz, diesen kern ihrer religion kennten: die dieneten GOtt vernünftig; sie konnten sagen: Wir beten an, was wir wissen. Da nun unter den Juden dergleichen seelen noch übrig waren, so hatte aus dem grunde ihr dienst vor den Samaritern allerdings den vorzug. Und also will der liebe Heiland die Samariterin einladen, diesem heil bey den Juden nachzufragen.

Laszt uns hierbey in acht nehmen, was auch wir den Juden schuldig sind, da uns im grösten nachdruk kan zugerufen werden: Wisset ihr christen, euer heil ist aus den Juden! Das gesez der dankbarkeit fordert gewisz, dasz wir auch nun ihr heil wieder auf alle weise zu befördern suchen, welches aber durch blosses wort-gezänk und disputieren nicht geschehen wird, sondern durch eine herzliche vorbitte, und eine solche lebensart vor ihnen, die sie überzeugen kan, dasz wahrlich das heil von ihnen zu uns übergegangen sey.

23. Aber es kommt die stunde, und ist schon jezt, dasz die wahren anbeter den Vater im geiste und in der wahrheit anbeten werden: dann auch der Vater sucht solche, die ihn anbeten.

24. GOtt ist ein geist: und die ihn anbeten, müessen ihn im geiste und in der wahrheit anbeten. 2.Cor. 3:I7.

GOtt im geiste und in der wahrheit anrufen, heiszt: GOtt anrufen ohne sinnliches wesen, ohne schatten und abbildende oder bedeutende ceremonien.

25. Das weib spricht zu ihm: Jch weisz, dasz der Meszias kommt, der Christus genennet wird: Wann derselbige kommen wird, so wird er uns alles verkündigen.

26. JEsus spricht zu ihr: Jch bins, der mit dir redet. Joh. 9:37. I0:25.

(Wir sehen hieraus, dasz die Samariter nicht weniger als die Juden, die verheissung vom Meszia wuszten, und auf seine ankunft hofften. Wir sehen zugleich, dasz sie reinere gedanken von dem Meszia hatten, als die Juden. Diese glaubten, sie würden an dem Meszia einen weltlichen könig haben, und in seinem reiche die gröste weltliche glükseligkeit geniessen. Die Samariter aber erwarteten den Mesziam als einen vollkommenen lehrer, der sie von allen religions-wahrheiten unterrichten werde. Da nun diese frau in dieser guten meinung stuhnd, so nahm sie es eher an, als ein Jud es angenommen haben würde, als JEsus zu ihr sagte: Dieser lehrer, den du erwartest, nemlich der Meszias, bin ich, und du sollst hiermit wissen, dasz der Meszias jezt mit dir geredet hat. Ein Jud würde hierauf geantwortet haben: Du armer und geringer mann, wie kanst du doch dich füer den Mesziam, füer den könig der Juden, ausgeben? Diese frau aber stiesz sich nicht an seiner geringen person, weil sie wuszte, dasz propheten nicht mit königlichem gepränge und unter begleitung vieler diener ankommen, und also kam es ihr auch nicht wunderlich vor, da der höchste prophet, der Meszias, ohne prächtigen aufzug vor ihr erschien.

27. Und indem kamen seine jünger: und sie verwunderten sich, dasz er mit dem weibe redete. Doch sagte niemand, was fragest, oder redest du mit ihr?

(Die verwunderung der jünger kam her aus dem eingwurzelten hasz der Juden gegen die Samariter, welche in den augen der Juden ein verfluchtes volk waren.

28. Da nun liesz das weib ihr wassergeschirr, und gieng in die stadt, und sprach zu den leuten:

29. Kommet, sehet einen menschen, der mir alles gesagt hat, was ich gethan habe: Jst das nicht der Christus?

30. Da giengen sie aus der stadt hinaus, und kamen zu ihm.

(Wunderbare geschicht! Der HERR JEsus bedienet sich eines weibes, und zwar eines sündhaftigen weibes, um daraus einen apostel zu machen, gleichsam in dem ersten augenblike ihrer bekehrung.

3I. Jnzwischen aber baten ihn die jünger, sprechende: Rabbi, isz.

32. Er aber sprach zu ihnen: Jch habe eine speis zu essen, die ihr nicht wisset.

33. Da sprachen die jünger zu einander: Hat ihm dann jemand zu essen gebracht?

(Die dermalige speise des HERRN JEsu war das heil dieses volks. Sehet, wie lieb er die menschen hat, und wie sehr ihn ihr glaube und die darauf folgende ewige seligkeit erfreuet! Die jünger verstuhnden die figüerliche rede ihres HERRN nicht, sondern kamen auf die gedanken, es sey in ihrer abwesenheit ein Jud vorbey gereiset, von welchem er speise bekommen habe. Denn ihr Jüdisches vorurtheil liesz ihnen nicht zu zu glauben, dasz er von der Samariterin speise angenommen habe; sonst würden sie unter einander gesagt haben: Hat er etwa von der Samariterin speise bekommen?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine speise ist, dasz ich den willen dessen, der mich gesendet hat, thüee, und sein werk vollende. Joh. 5:30.

(Der HERR sagt seinen jüngern deutlicher, was sie nicht verstanden hatten, und eröffnet ihnen, von was füer einer speise er rede Es sättiget mich, spricht er, und erquikt auch mich mehr, als die aller angenehmste speise, wenn ich mein amt verrichte, um dessentwillen mich mein Vater zu den menschen gesendet hat.

35. Saget ihr nicht: Es sind noch vier monat, so kommt die ernde? Siehe, ich sage euch, hebet euere augen auf, und besehet die felder, dann sie sind jezt schon weisz zur ernde.

(Der HERR sah die von der gläubigen frau bewegte menschen aus der stadt kommen. Um nun seine jünger zu dem werke, welches er an diesen leuten thun wollte, vorzubereiten, sprach er zu ihnen: Pfleget ihr nicht, wie andere leute, zur zeit der saat zu sagen: Nun müessen wir noch vier monate vorbey gehen lassen, bis die ernde kommt? Jch aber sage euch, merket doch wol auf meine rede: thut euere augen auf, und sehet, was füer eine menge leute daher kommet. Dieses ist mein feld, welches schon weisz ist. Bey mir folget die ernde gleich auf die saatzeit. Die menschen, die ihr jezt ankommen sehet, will ich mit meiner lehre als geistliche völker besäen. Jch will aber auch alsobald erndten, und sie in meine geistliche scheuer bringen.

36. Und wer da erndet, der empfangt den lohn, und sammelt frucht in das ewige leben: auf dasz sich zugleich der da säet und der da erndet, freue.

(Der HERR will seine jünger zur amtstreu aufweken, theils mit dem gnadenlohne, den sie füer ihre redliche bemüehung zu erwarten haben, theils mit der freude, die sie ihrem HERRN in beweisender amts-treu machen würden.

37. Dann hierinn ist der spruch wahr: Ein anderer ist, der säet, und ein anderer der erndet.

(Der HERR erinnert hierdurch seine jünger, dasz sie die guten früchte, welche das von ihnen gepredigte Evangelium bringen werde, nicht sich, sondern ihm, dem HERRN, zuschreiben sollen. Paulus erkennet und bekennet dieses demüethig, I.Cor. 3:6, 7.

38. Jch habe euch ausgesendet zu ernden, das ihr nicht gearbeitet habet: andere haben gearbeitet, und ihr seyt in ihre arbeit hinein kommen.

(Wenn der Heiland sagt: Andere haben gearbeitet, und ihr seyt in ihre arbeit hineinkommen, so können wir nicht zweifeln, dasz er die propheten der vorigen zeiten verstehe, welche die menschen zu lehren und zu bekehren, sich die gröste müehe gegeben hatten. Diese arbeit, spricht er zu seinen jüngern, bekommet nun ihr: und zeiget ihnen zugleich an, dasz ihre bemüehung wol werde von statten gehen.

39. Viel aber aus derselbigen stadt der Samariter glaubten in ihn, um des weibes rede willen, die da zeugete: Er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe.

(Und also machte die erbarmung GOttes ein weib, und zwar eine sünderin, zu einer lehrerin und bekehrerin vieler seelen! O liebe! o weisheit!

40. Als nun die Samariter zu ihm kommen, haben sie ihn gebeten, bey ihnen zu bleiben: und er ist zween tage daselbst geblieben.

(Hier finden wir ein neues exempel der menschen-liebe des HERRN, da er auch die allerverachtetesten sünder von der welt würdiget, dasz er sich ihnen offenbaret, und ihren gebetern ein geneigtes ohr gönnet.

4I. Und noch viel mehr glaubten um seiner rede willen.

42. Und sprachen zum weibe: Wir glauben füerhin nicht mehr um deiner rede willen, dann wir haben es selber gehöret, und wissen, dasz dieser wahrhaftig Christus, der welt Heiland ist. Matth. I6:I6. Joh. I7:8.

(Und also erwekte der Heiland auch im vorbeygehen, in diesem durchzug, dem Abraham kinder aus den steinen! Dann in den augen der Juden waren die Samariter nichts anders als todte unfruchtbare steine. Und es ist in der that auch eins der grösten wunder des Heilands, dasz er diesen leuten so bald zu einer solchen stärke des glaubens geholfen, dasz sie sagen können: Wir wissen, dasz dieser wahrhaftig Christus der welt Heiland ist.

II.43. Aber nach zween tagen zog er von dannen aus, und gieng in Galileam.

(Nun ziehet Christus wieder weg, nachdem geschehen war, was da hat geschehen sollen. Denn ohne noth hielt er sich nicht auf. Es that aber den Samaritern keinen schaden, dasz er weggieng; ja es war ihnen gut, und dienete ihnen dazu, dasz sie aus der gegenwart Christi kein werk der gewohnheit machten, wie es uns geht.

44. Dann er JEsus selber hat gezeuget, dasz ein prophet in seinem vaterlande keine ehre habe. Matth. I3:57.

(Diese worte wollen uns sagen: JEsus zog wol in Galileam, aber nicht in die stadt Nazaret, wo er doch erzogen war: weil er den unglauben dieser leute wol kennete.

45. Als er nun in Galileam kommen, haben ihn die Galileer aufgenommen, nachdem sie alles gesehen, was er zu Jerusalem an dem feste gethan hatte, dann sie selbst waren auch auf das fest kommen.

III.46. Derhalben ist JEsus wiederum gen Cana in Galilea kommen, da er das wasser zu wein gemachet. Und es war ein königischer, dessen sohn zu Capernaum krank war. Joh. 2:I.

(Das kreuz welches diesen königlichen bedienten des königs Herodis in Galilea drükte, dienete ihm zu grossem segen: er würde niemals sonst so bekannt mit seinem Heilande worden seyn. Warum sendet anderst der liebe GOtt schmerzen, verlurst, verfolgung zu, als dasz er dadurch von uns möge gesucht werden.

47. Als derselbige gehört hat, dasz JEsus aus Judea in Galileam kommen war, gieng er zu ihm hin, und bat ihn, dasz er hinab käme, und seinen sohn gesund machete: dann er wollte sterben.

48. Da sprach JEsus zu ihm: Wann ihr nicht zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht. I.Cor. I:22.

49. Der königische spricht zu ihm: HERR, komm hinab, ehe dann mein kind sterbe.

(Es war ohngefehr eine tag-reise von Capernaum bis gen Cana; von dannen her kam dieser hofmann aus liebe füer seinen kranken sohn. Dieser mann hatte zwar glauben, aber einen noch nicht genug geläuterten glauben. Er hatte glauben, denn sonst würde er sich die müehe nicht gegeben haben, zu Christo zu kommen; wäre aber dieser glaube ganz und gar lauter gewesen, so würde er bey seiner ankunft diese bitte zum Heiland nicht gethan haben: Komm herab, und mache meinen sohn gesund, ehe er stirbt.

Komm herab, gleich als wenn Christus ihn nicht auch abwesend hätte heilen können; ehe dann er stirbet, als wenn diese allmacht ihn nicht wieder hätte auferweken können, wenn er nun gestorben wäre. Welch ein grosser unterschied war hier zwischen dem hauptmann und dem königischen? Jener kam um seines knechts, dieser um seines sohns willen: und der so füer den knecht bat, übertraf den, so füer den sohn bat. Der eine sprach: HERR, ich bin nicht wert, dasz du unter mein dach eingehest; sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund werden. Der andere aber: HERR, komm doch unter mein dach, oder mein sohn kan nicht gesund werden Mache meinen sohn gesund, wäre eine gute bitte gewesen, denn Christus ist allein der arzet aller unserer krankheiten, aber, komm hinab, und mache ihn gesund, war nichts anders, als GOtt lehren, wie er sein werk ausrichten solle.

Der Heiland antwortete auf diese bitte: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der HERR will sagen: also seyt ihr leute geartet, dasz, wenn euch nicht euere eigene noth zu mir treibet, ihr nicht zu mir kommet, und durch meine wunder euch nicht bewegen lasset, an mich zu glauben. Nun kommest du zu mir, und erkennest erst bey gelegenheit der schweren krankheit deines sohns, da dir die ärzte sagen, dasz ihm nicht mehr zu helfen sey, zu mir, und bittest, dasz ich helfen wolle.

50. JEsus spricht zu ihm: Geh hin, dein sohn lebet. Und der mensch glaubte dem worte, das JEsus zu ihm gesagt hatte, und zog hin.

5I. Als er aber jezt hinab gieng, sind ihm seine knechte entgegen gekommen, und haben ihm verkündiget, sprechende: Dein kind lebet.

52. Da hat er von ihnen die stunde erkundiget, in welcher es um ihn besser worden. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die sibende stunde hat ihn das fieber verlassen.

53. Da merkte der vater, dasz es eben in der stunde geschehen, in welcher JEsus zu ihm gesagt: Dein sohn lebet. Und er hat geglaubt, samt seinem ganzen hause.

54. Dieses andere zeichen hat JEsus abermal gethan, als er aus dem Jüdischen lande in Galileam kommen war.

(Der Heiland schlägts diesem königischen ab mit ihm zu gehen, damit er ihn nicht etwa in der meinung besteifne, ermüesse nothwendig selber persönlich da seyn, wo er jemanden helfen solle. Er hilft aber doch, und versichert den angsthaften vater dessen mit diesen worten: Geh hin, geh nur getrost heim, dein sohn lebet, er ist gesund und frisch. Also haltet GOtt es öfters mit seinen kindern; er erhöret sie etwa nicht nach ihrem willen, er erhöret sie aber doch zu ihrem nuzen. Der auserwehlte rüst-zeug wollte befreyt seyn von faustschlägen des satans, der HERR aber erhöret ihn mit vermehrung seiner gnade. Ein krankes kind GOttes begehrt etwa gesund zu werden, und erlanget von dem HERRN die ewige herrlichkeit. Laszt uns derowegen bitten, was uns das beste dunkt; der HERR aber gebe uns, was er weisz, dasz das beste ist.

Und der mensch glaubte dem wort, dasz JEsus zu ihm gesagt hatte. Mit einem worte machet Christus zween patienten gesund, den sohn und auch den vater, den sohn vom fieber, und den vater vom kleinglauben. Und dieser, der vater, wird noch dazu ein instrument der bekehrung seines ganzen hauses.

Das V. Capitel.

1125

I. Christus machet einen bettligerigen bey dem teiche Bethesda am sabbat gesund und wird hierum von den Juden beurtheilt, I-I6. II. Beschirmet sich deswegen wider die Juden, und erweiset weitläuftig, dasz er der wahre Sohn GOttes, und der verheissene Meszias sey, I7-47.

Nach diesem war ein fest der Juden, und JEsus ist gen Jerusalem hinauf gezogen, 5.Mos. I6:I.

2. Zu Jerusalem aber bey dem schafthor ist ein teich, der auf Hebräisch Bethesda genennet wird, der hat fünf schöpfe.

3. Jn demselbigen lag eine grosse viele kranker, blinder, lahmer, dürrer, die auf die bewegung des wassers warteten,

(Wenn wir die erzehlung unsers heiligen geschicht-schreibers mit einem einfältigen auge betrachten, so finden wir, dasz der teich Bethesda ein natüerliches heilbad gewesen. Bey diesem teiche, schreibt Johannes, waren fünf schöpfe oder gemächer, in welchen die kranken lagen, die sich in den teich begeben wollten. Kan man wol zweifeln, dasz diese schöpfe von der obrigkeit, zum trost und möglicher bequemlichkeit, füer die patienten gebauet worden? Dieses heilbad war wider allerhand schäden und gebrechen gut, und deswegen versammelten sich auch allerhand patienten daselbst.

4. Dann ein engel stieg zu gewisser zeit in den teich herab, und bewegete das wasser. Welcher nun der erste hinein stieg, nachdem das wasser beweget war, der ward gesund, mit was krankheit er je behaftet war.

(Unser evangelist lehret uns weiter, das wasser dieses teichs habe in der stärksten bewegung seyn müessen, es habe brausen und gleichsam kochen müessen, wenn es seine wirkung an den patienten habe thun sollen. Dieses aber that es nicht zu allen zeiten des jahrs, sondern nur zu einer gewissen zeit. Dasz auch andere gesund-brünnen und gesund-bäder nicht zu allen zeiten, sondern nur in den heissen monaten, ihre heilsame kraft zeigen, ist bekannt.

Welcher nun der erste hinein stieg, nachdem das wasser beweget war, der ward gesund. Man musz aus diesen worten eben nicht den schlusz machen, dasz zu der zeit, da dieses wasser in eine starke bewegung und prudel gerathen, von allen gegenwärtigen patienten nicht mehr, als einer, dessen kraft genossen habe. Welcher der erste hinein stieg, wurde gesund, schreibet Johannes. Nun aber waren ja fünf gänge in dieses bad, oder in diesen teich, offen. Aus einem jeden derselben wird ohne zweifel einer hinein gestiegen seyn. Stiegen auf diese weise nicht fünfe auf einmal zu erst hinein, nemlich aus jedem schopf einer? Und wenn dieses wasser des folgenden tags, oder nach etlichen tagen, wiederum zu wallen anfieng, so stiegen aus diesen fünf schöpfen aber mal fünf ohne verzug hinein. Auf diese weise muszten viele in den heissen tagen gesund worden seyn. Doch wenn jemand lieber will, es sey nur ein patient der erste gewesen, folglich allemal nur einer kuriert worden, da die strudelnde quelle vielleicht zu eng und klein gewesen, als dasz sie mehr als einem patienten auf einmal hätte dienen können, so kömmts uns nicht zu sinn mit ihm zu streiten.

Wir glauben nunmehr, Bethesda sey eine von GOtt wunderbarer weise gesegnete gesund-quelle gewesen. Was will uns aber Johannes mit diesen worten sagen: Ein engel stieg zu gewisser zeit in den teich herab, und bewegte das wasser? Wir glauben, Johannes behalte hier, als ein geschicht-schreiber, die sprache der damaligen Juden, und erzehle mehr in ihrem, als in seinem namen, dasz die bewegung dieses brunnens von einem engel geschehen sey. Wie denn die Juden bald insgemein dafüer gehalten, GOtt thüee nichts unmittelbar, sondern alles durch den dienst der engel. Nach dieser art konnte nun auch Johannes sagen, GOtt habe durch einen engel dieses wasser in eine starke und gesundmachende bewegung gebracht, da er anzeigen wollte, GOtt habe durch seine weise und güetige verordnung gemacht, dasz sich dieses wasser zu gewissen zeiten sehr stark bewegete, und gewisse arten elender menschen von ihrer krankheit befreyete.

5. Es war aber in mensch daselbst, der war acht und dreyszig jahre krank gewesen.

(Vermuthlich ist er contract und lahm gewesen.

6. Da JEsus denselbigen ligen sah, und verstuhnd, dasz er schon eine lange zeit gelegen, sprach er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der kranke antwortete ihm: HERR, ich habe keinen menschen, der mir, wann das wasser beweget wird, in den teich hinein helfe. Jndem ich aber komme, steiget ein anderer vor mir hinein.

(Der HERR fraget den lahmen mann: Willst du gesund werden? Bist du einer, der hieher gekommen, durch dieses wasser gesund zu werden? Der kranke antwortete ihm, was wir im 7. verse lesen, und dieses wollte der HERR um der umstehenden willen von ihm hören, damit ihnen hernach die grösse seiner wunder-hülfe kund werden, und sie dadurch eine leitung zum glauben an ihn bekommen möchten. So sollten auch die andern kranken aus der heilung dieses alten patienten schliessen, dasz JEsus auch sie gesund machen könne, und dasz sie derowegen ihn darum gläubig zu bitten hätten. Dieses aber that keiner; welches wir denn billig füer die ursache halten, warum der HERR nicht mehrere derselben, oder auch sie alle von ihren krankheiten befreyet hat. Wie oft heiszt es sonst in der evangelischen geschichte: Und er hat sie ALLE geheilet!

8. JEsus spricht zu ihm: Steh auf, heb dein bett auf, und wandle. Matth. 9:6.

(Der mangel, dasz du keinen menschen hast, soll dir hiemit ersezet seyn. Und also machte ihn der HERR JEsus durch sein kräftiges wort gesund, eben wie hernach Lazarum lebendig. cap. II:43. Dasz er ihm aber auch befohlen sein bett aus dem schopf oder gemach weg zu tragen, ist darum geschehen, damit jedermann sehen sollte, dasz der so lange zeit lahm gewesene, nicht nur gesund, sondern auch recht stark worden sey.

9. Und alsbald ist der mensch gesund worden: und hube sein bett auf, und wandelte: Es war aber an demselbigen tage sabbat.

I0. Darum sprachen die Juden zu dem, der geheilet worden: Es ist sabbat, es geziemt dir nicht das bett zu tragen. Jer. I7:2I.

II. Er antwortete ihnen: Derjenige, der mich gesund gemachet, hat zu mir gesprochen: Heb dein bett auf, und wandle.

(Der mann antwortete diesen neidigen müken-seigern und kameel-verschlukern trozig und freudig. Mein tragen des bettes, will er sagen, ist keine entheiligung des sabbats. Denn es hat mich ein grosser prophet auf eine höchst wundersame weise gesund gemacht, da ich nun bereits acht und dreyssig jahre ein elender krüppel war, und zu mir gesagt: Steh auf, und geh gerade, und trage dein bett, auf welchem du bisher hast ligen müessen, sebst weg. Jch thu also ohne das geringste bedenken, was mir mein grosse wolthäter befohlen hat, und trage mein bett zur ehre GOttes.

I2. Derhalben fragten sie ihn: Wer ist der mensch, der zu dir gesagt hat: Heb dein bett auf, und wandle?

I3. Der aber gesund worden, wuszte nicht, wer er war: dann JEsus war von dannen gewichen, darum, dasz viel volk an demselbigen orte war.

(Warum gieng JEsus auf die seite? Glaubwüerdig darum, damit nicht etwann vor der zeit aus anlasz seiner ein tumult entstuhnde. Sehet auch cap. 8:59. und Luc. 4:29, 30.

I4. Nach diesem fand ihn JEsus im tempel, und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund

worden: sündige nicht mehr, dasz dir nicht etwas ärgers wiederfahre.

(Dieses finden drükt aus die nachfolgende, die nachgehende gnade; vorher wars die anhebende, zuvorkommende gnade.

I5. Da gieng derselbige mensch hin, und verkündigete den Juden, dasz JEsus der wäre, der ihn gesund gemachet hatte.

(Wer will doch immer von diesem menschen denken, dasz er es nicht in der allerbesten meinung gethan habe, um so auch die obersten seines volks zu diesem grossen Propheten und Wunderthäter einzuladen?

I6. Von deswegen verfolgten die Juden JEsum, und suchten ihn zu tödten, dasz er dieses am sabbat gethan hatte. Matth. I2:I4.

II.I7. JEsus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket bis jezt, und ich wirke auch.

(Der Heiland will sagen: Jhr irret weit, wenn ihr meinet, ich habe durch dieses gute werk den sabbat entheiliget, denn der sabbat verbietet die werke der liebe nicht. Von dem anfang der schöpfung her, wirket mein Vater beständig und ununterbrochen, es mag sabbat seyn oder nicht. Wenn der Vater am sabbat nicht wüerde wirken, es wüerde euch übel bekommen. Wenn ich, der Sohn GOttes, nun auch am sabbat wirke, was habt ihr dawider?

Weil die Juden selbst die frage aufwerfen, vers I2. Wer ist der mensch, der dir gesagt hat: Heb dein bett auf, und wandle? so thut der liebe Heiland dieser frage ein genüegen, und sagt ihnen, wer er sey.

I8. Darum suchten die Juden noch mehr ihn zu tödten, dasz er nicht nur den sabbat aufgelöset, sondern auch gesagt hätte, GOtt sey sein Vater, und sich selber GOtt gleich gemachet.

(Darum, weil Christus sich also verantwortet, dasz er seine wirkung mit des Vaters wirkung zusammen sezet, suchten sie noch mehr ihn zu tödten, sie meinten, noch mehr ursach an ihm gefunden zu haben; weil er den sabbat aufgelöset, und sich nicht nur füer mehr als einen natüerlichen menschen ausgebe, sondern noch höher als ihr Moses, ja noch höher als die engel, selbst füer GOttes eigenen Sohn gehalten seyn wolle, und sich, so zu reden, auf den thron GOttes seze, und eben so wol GOtt seyn wolle, als der es ist, dessen Sohn er sich nenne.

I9. Daum antwortete JEsus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Sohn kan nichts von ihm selber thun, er sehe es dann vom Vater: dann was derselbige thut, das thut auch der Sohn gleicher weise. Joh. 8:26. 9:4. I2:49. I4:I0.

(Wahrlich, wahrlich, ich sage euch. Diese hohe und wiederholte und wiederholte betheurung zeiget an, dasz, was nun der HERR vortragen werde, eine hochheilige wahrheit sey, und dasz, wer dieselbe anfechte, kein christ heissen könne. Der HERR aber redet, welches man wohl zu gewahren hat, von sich, als einem GOTT-MENSCHEN, das ist, von dem Menschen, in welchem die Gottheit oder die Göttliche Natur mit der menschlichen natur sich vereiniget hat. Joh. I:I4. und I.Tim. 3:I6.

20. Dann der Vater liebet den Sohn, und zeiget ihm alles das, was er thut, und wird ihm noch grössere werke zeigen dann diese, dasz ihr euch verwundern werdet. Joh. 3:35.

2I. Dann wie der Vater die todten auferweket, und lebendig machet, also machet auch der Sohn lebendig, welche er will.

22. Dann der Vater richtet niemanden, sondern er hat alles gericht dem Sohn gegeben. Matth. 28:I8. Joh. I3:3. I7:2.

23. Auf dasz alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesendet hat.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein wort höret, und glaubet dem, der mich gesendet hat, der hat das ewige leben: und kommet nicht in das gericht, sondern er ist von dem tode in das leben hindurch gedrungen. Joh. 3:I5. 6:40. 8:5I. Luc. 23:43.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die stunde, und ist schon jezt, dasz die todten die stimme des Sohns GOttes hören werden: und die sie hören werden, die werden leben. Dan. I2:2. I.Thess. 4:I4.

26. Dann wie der Vater das leben in ihm selber hat, also hat er auch dem Sohn gegeben, das leben in ihm selber zu haben. Joh. I:4. II:25. I4:6.

27. Und er hat ihm auch gewalt gegeben das gericht zu halten, darum, dasz er des Menschen Sohn ist. Dan. 7:26. Matth. 25:3I.

28. Verwundert euch dessen nicht: dann es kommt die stunde, in welcher alle, die in den gräbern sind, seine stimme hören werden. Gesch. 24:I5.

29. Und werden hervor kommen, die gutes gethan haben, zur auferstehung des lebens: die aber böses gethan haben, zur auferstehung des gerichts. Dan. I2:2.

30. Jch kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein gericht ist gerecht: dann ich suche nicht meinen willen, sondern den willen des Vaters, der mich gesendet hat. Joh. 5:I9. Matth. 26:39. Joh. 6:38.

(Der liebe Heiland hatte vers I7. denen, die ihn der entheiligung des sabbats beschuldigten, geantwortet, das grosse wunderwerk, welches er bey Bethesda gethan, wie auch seine vorigen wunderwerke, müessen von allen vernünftigen füer werke GOttes erkennt, und daraus der ungezweifelte schlusz gemacht werden, dasz er ein Gesandte GOttes sey; da nun ein Gesandte GOttes die unwahrheit nicht sagen könne, so thüee er ihnen hiemit kund, dasz er wirklich der Sohn GOttes selber sey, und dasz er noch grössere wunder, als bisher, thun, und gar todte auferweken werde. Ja, sprach er zulezt, ich werde an dem jüngsten tage alle todten auferweken, und hernach über sie gericht halten; Da werden sich denn alle knie vor mir

biegen, und alle zungen bekennen müessen, dasz ich der HERR sey zur ehre GOttes, des Vaters,

Jn was füer einen tiefen beugung sollen sich unsere seelen vor unserm Heilande JEsu Christo befinden, da er solche worte gesprochen, als diese sind. Erscheint er gleich in der gestalt eines knechtes; bekennet er gleich als ein Mensch und Mittler der menschen, dasz er gegen GOtt und seinem Vater in einer heiligen unterwerfung stehe: so bleibet er doch sein eigener und eingeborner Sohn, der Sohn, an welcher er ein wolgefallen hat, den auch alle menschen ehren sollen, wie sie den Vater ehren, dem er solche macht und gewalt mitgetheilet hat, dasz er ist der urheber des lebens und der Verwalter des gerichts. Lasset uns die weise einrichtung GOttes demüethig verehren, dasz derjenige, der sich so tief erniedriget, über alles hat erhöhet werden sollen. Lasset uns ernstlich darnach trachten, dasz wir antheil an ihm erlangen, und gegen ihn die unterthänigkeit, ehrerbietung und gehorsam beweisen, die der göttlichkeit seiner Natur, der hoheit seiner Person, und der wüerde seine Amts gebüeret. O möchten wir doch durch seine göttliche gnade tüchtig gemacht werden, die stimme seines evangelii dergestalt zu hören, dasz wir dadurch zum leben, und heiligen gehorsam erweket würden; damit wir auch an jenem tage seine stimme, wenn er uns aus dem grabe und verwesung hervor rufen wird, mit freuden hören, und zur auferwekung des lebens gelangen mögen!

3I. Wann ich von mir selbst zeuge, so ist mein zeugnusz nicht wahr.

(Wenn ich, will der HERR sagen, mich füer einen gesandten GOttes ausgäbe, und könnte es nicht zulänglich und überzeugend erweisen, so müeszte man es mir nicht glauben. Sehet auch cap. 8:54. und I0:37.

32. Ein anderer ist, der von mir zeuget, und ich weisz, dasz die zeugnusz wahr ist, die er von mir zeuget. Matt. 3:I7.

(Durch diesen andern versteht der Heiland nicht Johannem, den täufer; die worte des 36. und 37. verses zeigen uns diesen andern.

33. Jhr habet zu Johanne geschiket, und er hat der wahrheit zeugnusz gegeben. Joh. 3:26.

34. Jch aber nihme nicht zeugnusz vom menschen, sondern solches sage ich, auf dasz ihr selig werdet.

(Der HERR will sagen: Jch nehme das zeugnisz eines menschen, nemlich Johannis, des täufers, nicht an, dasz ich euch dadurch bewegen wolle an mich zu glauben: ich weisz wol, dasz ihr priester und schriftgelehrte ihn nicht füer einen Gesandten GOttes und füer einen völlig glaubwüerdigen zeugen von mir angenommen habet; sondern ich berufe mich auf GOttes ganz unverwerfliches zeugnisz, und sage dieses deswegen zu euch, dasz nemlich GOtt von mir zeuge, damit ihr mich wegen dieses göttlichen zeugnisses füer seinen Gesandten erkennen, und durch diesen glauben selig werden möget.

Worinn das zeugnisz GOttes bestehe, zeiget der HERR in dem 36. vers an. Eben dieses stellet er ihnen cap. I0:38. vor.

35. Er war ein brennend und scheinend liecht: ihr aber habet eine stunde in seinem liecht froloken wollen.

(Der HERR bestrafet hiemit den unglauben der priester und der schriftgelehrten, dasz sie Johannem, der doch in der that ein von GOtt angezündetes grosses licht war, verworfen haben.

36. Jch aber habe eine grössere zeugnusz dann Johannis: dann die werke, die mir der Vater gegeben hat, dasz ich sie vollende, dieselbigen werke, die ich thu, zeugen von mir, dasz mich der Vater gesendet habe. Joh. I0:25. I4:II.

(Der zusammenhang dieses verses mit dem vorhergehenden ist dieser: Da ihr aber Johannis zeugnisz von mir nicht angenommen habet, so stelle ich euch ein anders und weit grössers zeugnisz vor, nemlich das zeugnisz, welches GOtt selbst von mir giebt durch die wunderwerke. Die wunderwerke, die ich thu, sind ja solche werke, die niemand, als nur GOtt zu thun vermag. Jhr könnet demnach und sollet, wenn ihr nicht muthwillig blind sein wollet, aus meinen wunderwerken erkennen, dasz ich von GOtt zu euch gekommen sey.

37. Und der Vater, der mich gesendet hat, hat von mir gezeuget. Jhr habet nie weder seine stimme gehöret, noch seine gestalt gesehen. Joh. 8:I8. I2:28. 2.Mos. 33:20.

38. Und sein wort habet ihr nicht in euch wohnend: dann ihr glaubet dem nicht, den er gesendet hat. Joh. I0:26.

(Der HERR fährt in seiner bezeugung fort, dasz er von GOtt zu ihnen gesandt sey. Denn, spricht er, ihr habet GOtt niemals unmittelbar gesehen oder gehöret, und ihr könnet ihn auch weder mit euern augen sehen, noch mit euern ohren hören. Denn er ist ein geist, ein unsichtbares wesen. Darum hat er mich, seinen Sohn, menschliche natur annehmen lassen, und redet durch meinen mund zu euch, thut auch euch durch die wunderwerke aufs kläreste und gewisseste kund, dasz ich sein Gesandter sey. Aber, fährt er fort, sein wort, welches durch mich zu euch redet, nehmet ihr nicht an, indem ihr mich nicht füer seinen Gesandten erkennen, und mir nicht glauben wollet.

39. Ergründet die schriften: dann ihr meinet das ewige leben darinn zu haben. Und sie sind, die von mir zeugen. Jes. 8:20. 34:I6. Gesch. I7:II. 5.Mos. I8:I5. Luc. 24:27.

40. Und ihr wollet nicht zu mir kommen, auf dasz ihr das leben habet.

(Jhr ergründet die schriften: JEsus zeiget hier den Juden, dasz sie auf verschiedene weise der spur des glaubens nahe gewesen, und doch nicht zur sache selbst gekommen: Erstlich bey Johanne, dem täufer, vers 33. und so dann bey der schrift. Er billiget es, dasz sie die schriften ergründeten, wie denn solches forschen und ergründen dem göttlichen willen sehr gemäsz wär; er verweiset ihnen aber dabey, dasz sie den schriften, die sie doch auf ihn wiesen, nicht folgeten, und also der anleitung zum ewigen leben nicht nachkämen.

4I. Jch nihme nicht ehre von menschen.

42. Aber ich kenne euch, dasz ihr die liebe GOttes nicht in euch habet.

(Jch, will der HERR sagen, suche bey den menschen keine ehre, die mir nicht gebüeret, sondern nur derselbigen heil und seligkeit. Aber ich kenne euere herzen, und weisz, dasz ihr GOttes ehre nicht suchet, als dessen liebe ihr nicht in euern herzen habet, sondern lauter welt-liebe. Jhr glaubet deswegen nicht an mich, weil ihr dadurch die weltliche ehre verlieren würdet. Jhr liebet euch also mehr, als GOtt, und ziehet euere ehre der ehre GOttes weit vor.

43. Jch bin in dem namen meines Vaters kommen, und ihr nehmet mich nicht an. Wann ein anderer in seinem eigenen namen kommen wird, denselbigen werdet ihr annehmen. Joh. 7:28. 8:42.

(Aus gerechtem gerichte GOttes wird es geschehen, dasz ihr lügnern glauben werdet, die sich fälschlich füer Mesziam ausgeben werden. Es ist bekannt, dasz sowol in den nächst- als in den spät-folgenden zeiten falsche Mesziä angekommen sind, und sich einen grossen anhang gemachet haben.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr ehre von einander nehmet, und die ehre, die von GOtt allein kommt, suchet ihr nicht? Joh. I2:43.

(Eine der grösten ursachen euers unglaubens ist, dasz euch an der ehre bey GOtt, an seiner gnade, und an dem heil euerer seelen, bey weitem nicht so viel gelegen ist, als daran, dasz ihr geld und gut auf erde sammeln, und bey den menschen hoch angesehen seyn möget.

45. Meinet nicht, dasz ich euch bey dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklaget, Moses, auf welchen ihr hoffet.

(Der Sohn GOttes ist von seinem Vater nicht zum ankläger, sondern zum Richter der sünder verordnet. Vor diesem müessen die ankläger erscheinen, und unter denselben wird Moses der vornehmste seyn.

Moses, auf welchen ihr hoffet. Die Juden zweifelten nicht, es werde Moses, der einen freyen zugang zu GOtt habe, ihr patron und vorsprecher bey GOtt seyn, und ihnen als seinen jüngern das ewige leben von GOtt erbitten.

46. Dann wann ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir, dann er hat von mir geschrieben. I.Mos. 3:I5.

(Nicht nur stehet viel von mir, als dem Meszia, in den büechern Mosis, sondern auch alle ceremonien des Mosaischen gesezes haben auf mich ihr absehen gehabt. Und über das hat Moses nicht nur von mir geweissaget, sondern euch auch deutlich befohlen, mich zu hören, mir zu gehorchen, und an mich zu glauben. 5.Mos. I8:I8.

47. So ihr aber seinen schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen worten glauben?

(Der HERR hatte dieses alles in gegenwart einer grossen menge volks zu den priestern und schriftgelehrten geredet. Und da der evangelist weiter nichts hinzu thut, so ist glaubwüerdig, dasz sie weiter nichts einzuwenden gewuszt haben, und beschämt davon gegangen seyn.

Das VI. Capitel.

1126

I. Christus speiset fünftausend männer mit fünf broten: als sie ihn hierüber wollen zum König machen, ist er entwichen, I-2I. II. Als sie ihn suchen und finden, nimmt er anlasz vom geistlichen essen und trinken seines leibes und blutes zu reden: ab welcher lehre sich viele ärgern, und von ihm abtreten, 22-7I.

Nach diesem ist JEsus jenseit des Galileischen meers, das bey der stadt Tiberias ist, hingegangen.

2. Und es folgete ihm viel volk nach, darum dasz sie seine zeichen sahen, die er an den kranken that.

3. JEsus aber gieng auf den berg hinauf, und sezte sich daselbst mit seinen jüngern.

4. Der überschritt aber, das fest der Juden, war nahe. 5.Mos. I6:I.

5. Da nun JEsus [seine] augen aufgehoben, und gesehen, dasz viel volk zu ihm kam, sprach er zu Philippo: Woher werden wir brot kaufen, dasz diese essen?

6. Das aber sagte er ihn zu versuchen, dann er wuszte, was er thun wüerde.

7. Philippus antwortete ihm: Füer zweihundert pfenning brot ist nicht genug, dasz ihr ein jeder nur ein wenig nehme.

8. Einer aus seinen jüngern, Andreas, der bruder Simonis Petri, spricht zu ihm:

9. Es ist ein knäblein hier, das hat fünf gerstene brote, und zwey fischlein. Was ist aber dieses unter so viele? Matth. I6:9.

I0. JEsus aber sprach: Verschaffet, dasz sich diese leute sezen. Es war aber viel gras an demselbigen orte. Da haben sich die männer, bey fünftausend an der zahl, gesezet.

II. JEsus aber nahm die brote, und nachdem er dank gesagt, hat er sie den jüngern ausgetheilet, die jünger aber denen, die sich gesezet hatten. Desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel sie wollten.

I2. Als sie aber ersättiget waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammelt die übergebliebenen stüke, dasz nicht etwas verderbe.

I3. Da sammelten sie, und fülleten zwölf körbe mit stüken, von den fünf gerstenbroten, die denen übergeblieben, die geessen hatten. Sehet Matth. I4:I3.

I4. Die menschen nun, die dieses zeichen, das JEsus gethan, gesehen hatten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der prophet, der in die welt kommen soll. 5.Mos. I8:I5. Joh. 4:I9.

I5. Darum, als JEsus gemerkt hat, dasz sie kommen, und ihn ergreifen würden, dasz sie ihn zu einem König macheten, entwich er wiederum auf den berg, er selbst allein.

I6. Als es aber abend worden, sind seine jünger hinab in das meer gegangen.

I7. Und nachdem sie in das schiff getreten, kamen sie jenseit des meers gen Capernaum.

Und es war schon finster, und JEsus war noch nicht zu ihnen kommen.

I8. Und das meer erhub sich, da ein grosser wind wäete.

I9. Als sie nun bey fünf und zwanzig oder dreyszig mannsläufen gefahren, sahen sie JEsum auf dem meer wandeln, und sich zum schiffe nahen: und sie füerchteten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Jch bins, füerchtet euch nicht. Luc. 24:38.

2I. Da wollten sie ihn in das schiff nehmen: und das schiff war alsbald an dem lande, gegen welchem sie gefahren. Sehet Matth. I4:22.

II.22. Des folgenden tags, als das volk, das jenseit des meers stuhnd, gesehen, dasz kein ander schifflein daselbst war, dann nur das einige, in welches seine jünger getreten waren, und dasz JEsus mit seinen jüngern nicht in das schifflein gegangen, sondern dasz allein seine jünger hinweg gefahren.

23. Es sind aber andere schifflein von Tiberias nahe an den ort kommen, da sie das brot geessen hatten, als der HERR dank gesagt hat.

24. Da nun das volk gesehen, dasz JEsus nicht daselbst war, noch auch seine jünger, giengen auch sie in die schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und als sie ihn jenseit des meers gefunden, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du her kommen?

(Man musz den sinn dieser leute aus den umständen schliessen, sie wuszten nemlich, dasz JEsus nicht auf einem schiffe mit seinen jüngern hinüber gekommen sey. Sie wollten also von ihm erfahren, wie es möglich gewesen, und wie es damit zugegangen, dasz er über meer gekommen? Da sich nun diese leute mehr um die äussern umstände als aber um die hauptsache bekümmerten, so gibt ihnen der HERR auf diese frage auch keine antwort.

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, dasz ihr zeichen gesehen, sondern dasz ihr von den broten geessen habet, und seyt ersättiget worden.

(Jhr leute, ich kenne euch wol, es ist euch nicht um mich, sondern nur um euern bauch und nuzen zu thun.

27. Wirket nicht die speise, die da verdirbet, sondern die speise, die da in das ewige leben bleibet, welche euch des menschen Sohn geben wird: dann denselbigen hat GOtt der Vater besiegelt. Joh. 4:I0. Matth. 3:I7.

(Dann denselbigen hat GOtt der Vater besiegelt. GOtt hat ihm durch viele zeichen und wunder zeugnisz gegeben, dasz er ihn gesendet habe, und man ihm als seinem Gesandten glauben könne und solle, eben wie grosse herren ihren abgesandten versiegelte briefe und creditiv-schreiben zu eben dem ende mitgeben.

28. Da sprach sie zu ihm: Was wollen wir thun, dasz wir die werke GOttes wirken?

(Sie wollen sagen: Wenn du von GOtt an uns gesandt bist, so sage uns, was füer werke wir zu thun haben, wenn wir GOtt gefallen und seine gnade erlangen wollen. Was füer werke ihnen Moses zu thun in dem namen GOttes befohlen habe, vermeinten sie zu wissen. Sie begehrten deswegen, JEsus möchte ihnen sagen, ob er ihnen andere gebote als Moses vorschreiben wolle.

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist das werk GOttes, dasz in den, den er gesendet hat, glaubet. I.Joh. 3:23.

(JEsus giebt ihnen kein neues gebot, sondern wiederholet das alte, welches Moses und die propheten ihnen gegeben hatten, dasz sie nemlich, wenn der verheissene Meszias wüerde angekommen seyn, an ihn glauben sollten. Dieses, spricht er, ist das werk, wodurch ihr GOtt gefallen, und an ihm einen gnädigen und liebreichen Vater bekommen könnet.

30. Da sagten sie zu ihm: Was thust du dann füer ein zeichen, auf dasz wir sehen, und dir glauben? Was wirkest du? Matth. I2:38.

(Was thust du füer ein zeichen? Und sie waren ihm doch um der zeichen willen nachgelaufen! Was füer eine blindheit und herzens-härtigkeit ist das, nach so vielen wunderwerken noch eine solche frage zu thun!

3I. Unser väter haben das Manna in der wüeste geessen, wie geschrieben ist: Er hat ihnen brot aus dem himmel zu essen gegeben. 2.Mos. I6:I5. Neh. 9:I5.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat euch nicht brot aus dem himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das wahre brot aus dem himmel.

33. Dann das ist das brot GOttes, das aus dem himmel herab kommt, und der welt das leben giebt.

34. Da sprachen sie zu ihm: HERR, gieb uns allezeit dieses brot.

35. JEsus aber sagte zu ihnen: Jch bin das brot des lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern: und wer in mich glaubet, den wird nimmermehr düersten. Jes. 55:I.

(Die Juden hatten immer nur das leibliche und irdische im sinn, und darum bitten sie den HERRN: Lasz uns doch zu allen zeiten brot vom himmel regnen. Wir versichern dich, dasz wir dich vor einen grössern propheten, als Moses gewesen, halten werden. Die armen leute verlangten einen brot-könig, der ihnen beständiges wolleben in der welt verschaffen müesse. So irdisch gesinnte seelen waren es, dasz sie brot vom himmel, aber nicht himmlisches brot, das ihre seelen sättigen und in ewigkeit erhalten könnte, zu bekommen wünscheten.

Diesen irdischen und fleischlichen sinn ihnen zu benehmen, sagt ihnen nun der HERR klar und deutlich, dasz er sich selber durch das vom himmel herab gekommene brot verstehe.

36. Aber ich habe es euch gesagt, dasz ihr mich gesehen habet, und doch nicht glaubet.

(Wenn der HERR sagt: Jhr sehet mich, so versteht er durch dieses sehen das sehen seiner wunderwerke.

37. Alles, was mir der Vater giebt, das wird zu mir kommen: und den, der zu mir kommt, wird ich nicht hinaus stossen.

(Alles, was mir der Vater giebt, alle, die durch GOttes gnade, des ewigen lebens, kraft meines verdiensts, sollen theilhaftig gemachet werden, und mein liebes, von dem himmlischen Vater mir geschenktes erbtheil sind, das wird zu mir kommen, und mich füer den wahren Heiland, der sein volk selig machet von sünden, erkennen. Und den, der zu mir kommt, wird ich nicht hinaus stossen, sondern willig und gerne auf und annehmen, und mit dem brot des lebens ewiglich erquiken.

38. Dann ich bin aus dem himmel herab kommen, nicht, dasz ich meinen willen thüee, sondern den willen dessen, der mich gesendet hat. Matth. 26:39.

(Denn ich bin aus dem himmel herab kommen; Jch, der eingeborne vom Vater, habe wahre menschliche natur angenommen, nicht, dasz ich meinen willen thüee, dasz ich in dem werke der erlösung und seligmachung etwas thüee, das dem willen des Vaters zuwieder wäre; sondern den willen dessen, der mich gesendet hat.

39. Das ist aber der wille des Vaters, der mich gesendet hat, dasz ich von allem dem, das er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern dasz ich dasselbige am lezten tage auferweke. Joh. I0:28. I7:I2.

40. Das ist aber der wille dessen, der mich gesendet hat, dasz ein jeder, der den Sohn siehet, und in denselbigen glaubet, das ewige leben habe: und ich wird ihn am lezten tage auferweken. Joh. 5:24.

(Das ist der liebesvolle und gnädige wille meines himmlischen Vaters, dasz alle von ihm zum ewigen leben verordnete, meine stimme hören, mir folgen, an mich glauben, und durch mich zum ewigen leben erhalten werden. Niemand wird diese theure seelen aus meiner hand reissen, und ich werde sie gewisz am lezten tage, zum genusz einer ewigen glükseligkeit, auferweken.

4I. Da murreten die Juden über ihn, darum dasz er gesagt hatte: Jch bin das brot, das aus dem himmel herab kommen ist:

42. Und sprachen: Jst dieser nicht JEsus, Josephs sohn, dessen Vater und Muter wir kennen: Wie spricht er dann: Jch bin aus dem himmel herab kommen? Matth. I4:54.

43. Derhalben antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander:

44. Niemand mag zu mir kommen, es sey dann, dasz ihn der Vater, der mich gesendet hat, ziehe: und ich wird ihn am lezten tage auferweken. Hohel. I:4. Matth. I6:I7.

45. Jn den propheten ist geschrieben: Und sie werden alle von GOtt gelehret seyn. Darum ein jeder, der es vom Vater gehöret, und gelernet hat, der kommt zu mir. Jer. 3I:34. Luc. I0:22.

(Der Heiland weiset die murrenden schriftgelehrten in die prophetischen schriften hinein, und besonders auf diejenige stelle, die wir Jes. 54:I3. lesen, und will sagen: jezt ist die zeit, da die weissagung in erfüllung geht: Jhr werdet alle von GOtt gelehret werden. Jezt sendet GOtt seinen Sohn, und lehret euch durch denselben. Da er zuvor sich des diensts der heiligen propheten bedienet, und durch dieselben euch und euere väter gelehret hat, so bekommt ihr jezt den Sohn GOttes selbst zum Lehrer.

46. Nicht, dasz jemand den Vater gesehen habe, dann nur der, welcher von GOtt ist: derselbige hat den Vater gesehen. 2.Mos. 33:20.

(Nicht, dasz jemand den Vater gesehen habe. Hiemit wird angezeiget, dasz die nächst vorhergehende worte so zu verstehen seyen: Wer es nun höret vom Vater durch den Sohn, und so fort.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer in mich glaubet, der hat das ewige leben. Joh. 3:I5.

48. Jch bin das brot des lebens:

49. Euere väter haben das Manna in der wüeste geessen, und sind gestorben. 2.Mos. I6:I5.

50. Dieses ist das brot, das aus dem himmel herab kommt, dasz, wer davon essen wird, nicht sterbe. Joh. 3:I3.

5I. Jch bin das lebendige brot, das aus dem himmel herab kommen ist. So jemand von diesem brot essen wird, der wird in die ewigkeit leben. Und das brot, das ich geben wird, ist mein fleisch, welches ich füer das leben der welt geben wird. Jes. 53:5. Luc. 22:I9.

(O der unbegreiflichen liebe und freygebigkeit des HERRN JEsu, da er, um der welt das leben zu geben, selbst sein fleisch zu einem opfer hat dahin geben wollen! O unschäzbares lösgeld, das füer die ganze armuth der welt genugsam ist!

52. Da stritten die Juden unter einander, sprechende: Wie mag uns dieser [sein] fleisch zu essen geben?

53. Darum sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wo ihr nicht das fleisch des Sohns des menschen essen, und sein blut trinken werdet, werdet ihr kein leben in euch haben. I.Cor. II:27.

54. Wer mein fleisch iszt, und mein blut trinket, der hat das ewige leben: und ich wird ihn am lezten tage auferweken.

55. Dann mein fleisch ist wahrlich eine speise, und mein blut ist wahrlich ein trank.

56. Wer mein fleisch iszt, und mein blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. I.Joh. 4:I5.

(Die meinung des HERRN JEsu ist: Ein mensch, der ewig selig werden wolle, der müesse glauben, dasz er seinen leib zum heil und zur errettung seines volks in den tod gegeben habe: Diese grosse wahrheit müesse er mit wahrem glauben so begierig annehmen, als ein hungriger und durstiger mensch speis und trank in sich nimmet, und sich dadurch erquikt. Wer dieses thut, spricht er, der bleibet in mir, und ich bleibe in ihm, das ist, mit demselbigen vereinige ich mich auf das genaueste, also dasz er mit mir in innigster gemeinschaft steht. Da die fleischlich- gesinnten Juden bey dem Meszia lauter irdisches, und also auch leibliche speise und leiblichen trank, sucheten, so stellete er ihnen die speise der seelen, die geistliche speise, vor, welche sie zu suchen hätten. Er sagt ihnen: die speise des leibs erhalte zwar des menschen leben in dieser welt, aber nur auf wenig jahre: die seelen-speise erhalte das leben in alle ewigkeit: das Manna in der wüeste sey eine leibes-speise gewesen: Er, JEsus, sey vom himmel herunter gekommen, die menschen, so an ihn glauben, zu sättigen, und zwar also zu sättigen, dasz sie nimmermehr neue speise verlangen werden: Er sey also die geistliche speise: die leibliche speise geniesse man mit dem leiblichen munde; ihn müesse man mit dem glauben geniessen, welches der mund sey, mit welchem man JEsum in sich nehme, und alle kraft zu leben von ihm bekomme. So hart nun diese rede des HERRN den weltgesinnten Juden vorkam, so deutlich, so verständlich, ist sie uns, die wir wissen, zu welchem ende der Sohn GOttes in die welt gekommen sey.

Wie speise und trank mit dem leibe vereiniget wird, also wird auch ein gläubiges herz durch den glauben mit mir vereiniget, und ein lebendiges glied an meinem geistlichen leibe. Die gleich redensart findet sich Joh. I4:I0. I7:2I. 23:26. I.Joh. 2:24. 4:I3, I5, I6.

57. Wie mich der lebendige Vater gesendet hat, also lebe ich auch um des Vaters willen. Und wer mich iszt, der wird auch um meinetwillen leben. Joh. 5:26.

(Das ist: Mein Vater, der mich gesendet hat, ist der von ewigkeit her und in alle ewigkeit lebende GOtt, und hat auch seinem Sohne das leben gegeben, welches er von ewigkeit hat, und welches er auch jezt als GOTT-MENSCH hat. Da ich nun das göttliche leben habe, so gebe ich auch denen, derer glaubens-speise ich werde, das ewig leben.

58. Diesz ist das brot, das aus dem himmel herab kommen ist: nicht, wie euere väter das Manna geessen haben, und sind gestorben. Wer dieses brot iszt, der wird in die ewigkeit leben.

59. Dieses hat er in der versammlung geredet, als er zu Capernaum lehrete.

60. Aber viele aus seinen jüngern, als sie dieses gehört, haben sie gesprochen: Diesz ist eine harte rede, wer mag sie hören?

(Der mensch stoszt sich gern in göttlichen dingen, auch an dem, was noch so richtig ist.

6I. JEsus aber, da er bey sich selbst wuszte, dasz seine jünger um dieses murreten, sprach er zu ihnen: ärgert euch das?

62. Wie dann, wann ihr des menschen Sohn werdet sehen hinauf fahren, da er zuvor war? Mar. I6:I9. Joh. I6:28.

(Die Capernaiten ärgerten sich an zweyen stüken, die ihnen ungläublich und unmöglich vorkamen. Erstlich daran, dasz Christus gesagt, er sey vom himmel kommen, vers 33, 38, 42, 50, 5I. Darauf antwortet der HERR allhier, und will sagen: Wann ihr mich künftig sehen werdet in den himmel fahren, so werdet ihr auch glauben können und müessen, dasz ich vom himmel kommen sey. Zum andern ärgerten sie sich daran, dasz er gesagt, sie müessen sein fleisch essen und sein blut trinken, vers 52. darauf antwortet er nun in folgendem verse.

63. Der Geist ist der da lebendig machet, das fleisch ist gar nichts nuz: die worte, die ich mit euch rede, sind geist und leben. 2.Cor. 3:6.

(Meine worte müessen nicht dem buchstaben nach, sondern von einem geistlichen essen verstanden werden, welches, und nicht das leibliche essen, die seele zum ewigen leben erhaltet.

64. Es sind aber etliche aus euch, die nicht glauben. Dann JEsus wuszte von anfang, welche die wären, die nicht glaubten, und welcher der wäre, der ihn verrathen würde. Joh. 2:25.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand mag zu mir kommen, es sey ihm dann von meinem Vater gegeben. Joh. 6:44.

66. Von diesem an sind viele seiner jünger hinten abgetreten, und wandelten nicht mehr mit ihm.

67. Darum sprach JEsus zu den zwölfen: Wollet auch ihr hinweg gehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HERR, zu wem sollen wir gehen? Du hast worte des ewigen lebens.

(Petrus war jezt in der that ein Petrus, ein fels, der sich nicht von seiner stelle bewegen liesz. Er redete aber dieses nicht allein in seinem, sondern auch in seiner mit-apostel namen, wie er in den folgenden worten deutlich anzeiget.

69. Und wir haben geglaubt und erkennet, dasz du der Christus, der Sohn des lebendigen GOttes bist. Matth. I6:I6.

70. JEsus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch zwölf auserwehlet, und es ist einer aus euch ein teufel: Luc. 6:I3.

7I. Er redete aber von dem Juda Simonis, dem Jscariot. Dann derselbige wollte ihn verrathen, der doch einer aus den zwölfen war.

Das VII. Capitel.

I. Christus reiset hinauf gen Jerusalem auf das lauberhütten-fest: lehret im tempel, und entschuldiget sich wegen der anklag des übertretenen sabbats, I-3I. II. Die phariseer und hohenpriester schiken diener aus, Christum zu fangen; sie aber

hören seiner predigt zu, kommen wieder, und zeugen von ihm, 32-53.

Und nach diesem wandelte JEsus in Galilea: dann er wollte nicht im Jüdischen lande wandeln, darum dasz die Juden ihn suchten zu tödten. Matth. I2:I4.

2. Es war aber nahe der Juden fest der lauberhütten. 3.Mos. 23:34.

3. Derhalben sagten seine brüeder zu ihm: Ziehe von dannen, und geh hin in das Jüdische land, auf dasz auch deine jünger deine werke, die du thust sehen.

4. Dann keiner thut etwas im verborgenen, und suchet doch frey offenbar zu seyn: Wann du solche dinge thust, so offenbare dich selber der welt.

(Die meinung der brüeder oder verwandten des Heiland war: Bist du der Meszias, so must du dich nicht immer in Galilea bey so geringen leuten aufhalten, sondern, wenn du willst bekannt werden und nuzen schaffen, wie ohne zweifel dein absehen dahin geht, so must du dich auf dem grossen schauplaz zu Jerusalem zeigen.

5. Dann auch seine brüeder glaubten nicht in ihn. Marc. 3:2I. Joh. I:II.

(Etliche seiner anverwandten selbst zweifelten noch, ob er wahrhaftig der Meszias wäre, und geriethen auf den wahn, er scheue das licht, weil er so lang von Jerusalem bliebe.

6. Darum spricht JEsus zu ihnen: Meine zeit ist noch nicht hier: aber euere zeit ist bereits da.

7. Die welt kan euch nicht hassen: mich aber hasset sie, dann ich zeuge von ihr, dasz ihre werke bös seyen. Joh. I5:I8. Joh. 3:I9.

(Jch habe meine wichtigen ursachen, warum ich jezt noch nicht gen Jerusalem ziehe: gehet ihr indessen nur hin, und wartet nicht auf mich: es ist zeit, dasz ihr die reise antretet, wenn ihr je auf das fest in Jerusalem seyn wollet, ich weisz, dasz ich in Jerusalem verhaszt bin, und dasz die Juden mir nach dem leben trachten: weil ich ihr gottloses leben öffentlich bestrafe.

8. Gehet ihr auf dieses fest hinauf: Jch gehe noch nicht auf dieses fest hinauf, dann meine zeit ist noch nicht erfüllet.

(Jch reise nicht mit euch.

9. Als er nun solches zu ihnen gesagt hatte, ist er in Galiea verblieben.

(Noch einige tage, bis sie verreiset waren.

I0. Nachdem aber seine brüeder hinauf gegangen waren, da ist auch er auf das fest hinauf gegangen, nicht offentlich, sondern gleich als im verborgenen.

(Einsam, ohne einiges begleit, damit man nicht sagen könne, er mache sich einen anhang.

II. Darum suchten ihn die Juden auf dem feste, und sprachen: Wo ist derjenige? Joh. II:56.

I2. Und es war unter dem volke ein grosses gemüermel von ihm. Etliche zwar sagten: Er ist gut; Andere aber sprachen: Nein, sondern er verfüehret das volk. Matth. 2I:46. Marc. 7:37.

I3. Doch redete niemand frey offenbar von ihm, wegen der furcht der Juden. Joh. I2:42.

(Niemand von denen, die JEsum füer einen wahren gesandten GOttes hielten, sagte seine meinung recht und freymüethig heraus, niemand wollte sie gegen die feinde JEsu öffentlich behaupten. Die andern aber, die JEsum verachteten, dörften so frey, als sie nur wollten, von ihm reden. Was dünkt dich mein leser, geschieht dieses nicht auch noch in unsern tagen?

I4. Aber mitten im feste gieng JEsus in den tempel hinauf, und lehrete.

I5. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie weiszt dieser die schrift, so er sie doch nicht gelernet hat? Marc. 6:2.

I6. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesendet hat. Joh. 8:28. I2:49. I4:I0, 24.

(Was ich lehre, ist nicht eines falschen propheten lehre, sondern ich lehre was der, so mich gesendet hat, zu lehren befiehlt. Und so gesteht der HERR den Juden gar gerne, dasz er seine wissenschaft nicht in ihren schulen erlanget habe.

I7. So jemand desselbigen willen thun will, der wird dieser lehre halben verstehen, ob sie aus GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede.

(Alle frommen und aufrichtigen herzen werden leicht urtheilen können.

I8. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene ehre. Wer aber dessen ehre suchet, der ihn gesendet hat, der ist wahrhaftig: und ist keine ungerechtigkeit in ihm.

(Und wann nichts anders als dieses wäre, dasz ich nicht meine eigene ehre, sondern lediglich die ehre GOttes suche, so wäre das ja beweistums genug, dasz ich die wahrheit lehre, und niemand zu verfüeren trachte.

I9. Hat nicht Moses euch das gesez gegeben, und niemand aus euch thut das gesez? Warum suchet ihr mich zu tödten? 2.Mos. 24:3. 34:32. Matth. I2:I4.

(Jhr klaget mich immer an, dasz ich das gesez Mosis nicht halte, insonderheit seit dem ich am sabbat einen kranken gesund gemacht, aber wie haltet ihr es dann? Hat euch nicht Moses geboten: Du sollst nicht tödten? und doch stellet ihr tag und nacht meinem leben nach.

20. Das volk antwortete, und sprach: Du hast einen teufel. Wer suchet dich zu tödten? Joh. 8:48.

(Warum legest du uns solche mörderische gedanken zu, deren wir uns ganz unschuldig wissen? Das giebt dir kein guter geist ein.

Diese gottlosen leute verriethen eben dardurch, dasz in ihnen der mord- und lüegen-geist wohne, indem sie leugnen, was doch mehr als zu wahr war.

2I. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Jch habe ein werk gethan, und ihr verwundert euch alle.

(Freylich suchen euere obersten mich zu tödten, um eines menschen willen, den ich am sabbat geheilet habe, welches werk aber sie und ihr alle, als eine übertretung des sabbats aufgenommen, und euch daran ohne ursach geärgert habet. Sehet cap. 5:I0.

22. Darum hat euch Moses die beschneidung gegeben, nicht, dasz sie von Mose sey, sondern von den vätern, und ihr beschneidet (doch) den menschen am sabbat. 3.Mos. I2:3. I.Mos. I7:I0. Gesch. 7:8.

23. Wann der mensch die beschneidung am sabbat empfangt, auf dasz das gesez Mosis nicht aufgelöset werde: Zörnet ihr (dann) über mich, dasz ich einen ganzen menschen am sabbat gesund gemachet habe?

(Mit Mose wollten die Juden den lieben Heiland drüken; aber er zeigt ihnen auf alle weise, dasz sie nicht mit grunde schliessen. Die beschneidung war dazu nicht von Mose, sondern von den vätern. Sie war lange vor Mose dem Abraham, als ein siegel der gerechtigkeit seines glaubens, gegeben.

24. Richtet nicht nach dem ansehen, sondern richtet ein rechtes gericht. 3.Mos. I9:I5. 5.Mos. I6:I9. Sprüch. I8:5.

(Nach dem ansehen richten, heiszt nach dem ersten anblike urtheilen, und wie einem die sache zuerst in die augen fallet, nicht aber weiter nachdenken und es reiflich überlegen. JEsus hat einen menschen, der bereits acht und dreyszig jahre lang krank gewesen, an einem sabbat gesund gemacht. Die Juden, die dieses hörten, fuhren unbedachtsam zu: JEsus ist ein übertreter des gesezes. Denn am sabbat musz man sich alles thuns gänzlich enthalten. Und darum ist er ein falscher prophet. Diese übereilung bestrafet nun der HERR, und ermahnet sie, seine that recht zu betrachten, und alsdenn erst dieselbe zu beurtheilen. Wie sie seine that betrachten sollten, hat er schon vorher gezeiget. Sie sollten nemlich diesen schlusz machen: Da die arbeit bey der beschneidung am sabbat füer unsündlich zu halten ist, wie viel weniger ist ein götliches wunder füer eine that anzusehen, durch welches der sabbat entheiliget wird?

25. Da sprachen etliche aus denen von Jerusalem: Jst dieser nicht der, den sie suchen zu tödten?

26. Und siehe, er redet (doch) frey offenbar, und sie sagen ihm nichts. Haben dann die obersten eigentlich erkennet, dasz dieser wahrhaftig Christus sey?

(Diese kamen erst jezt an, und da sie JEsum im tempel öffentlich lehren sahen, so wunderten sie sich nicht wenig, dasz der hohe rath es geschehen lasse: sie wuszten, dasz der hohe rath ihm bisher nach dem leben gestellet habe. Da nun JEsus jezt die freyheit genosz, in dem tempel zu predigen, so kamen sie gar auf die gedanken, der hohe rath habe seine meinung geändert, und erkenne nunmehr, dasz JEsus allerdings der Meszias sey.

27. Doch so wissen wir, von wannen dieser ist: Wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. Matth. I3:55.

(Doch tragen sie kein bedenken, auch ihr urtheil von der sache zu geben. Wir wissen, von wannen dieser ist; so küehn reden sie davon, wie cap. 6:42. Hätten sie es gewuszt, sie würden ihn mit mehrerer ehrerbietung aufgenommen haben.

Wann Christus, Messias, kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. Was hatten sie füer einen grund zu glauben, dasz man nicht wissen werde, von wannen der HERR Meszias sey? Das hatten sie so von ihren eltern und vor-eltern angenommen, und da gelten ihnen die traditionen der alten mehr, als die propheten. Das ist ja ein rechter grund der finsternisz. Mit solchen schieben sie es immer von sich weg, C. 9:28, 29.

28. Darum rufte JEsus im tempel, lehrete, und sprach: Jhr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin. Und ich bin nicht von mir selbst kommen, sondern der ist wahrhaftig, der mich gesendet hat, welchen ihr nicht kennet. Joh. 5:43. Joh. 3:33. 8:26. Joh. 8:I9.

29. Jch aber kenne ihn: dann ich bin von ihm, und derselbige hat mich gesendet. Matth. II:27. Joh. I0:I5. Joh. I6:28. Joh. 8:I6. I0:36.

(Jhr irret, will der HERR sagen, da ihr meinet, ihr wisset, wer ich sey, und woher ich gekommen. Wisset, spricht er, dasz ich nicht ein falscher prophet bin, der ohne göttlichen beruf und sendung kommet. Es ist wahrhaftig einer, der mich zu euch gesendet hat, welchen ihr aber nicht kennet. Sie konnten daraus leicht schliessen, dasz er von GOtt rede, und dasz er sich füer dessen grossen Gesandten, den Mesziam, ausgebe. Jch aber kenne ihn, fahret er fort, und von ihm komme ich, und er hat mich zu euch abgeschiket.

Mit dem worte senden greift Christus den Juden recht ans herz, da er gleichsam spricht: Jhr habet zwar den artikel vom Meszia, als einem, der da soll gesendt werden; aber ihr bewahret ihn schlecht, und bekümmert euch wenig drum, von wem und zu was ende diese sendung geschehen soll.

30. Da suchten sie ihn zu greifen: aber es legte niemand die hand an ihn: dann seine stunde war noch nicht kommen. Joh. 8:20.

(Am willen fehlte es ihnen nicht, sondern da waren sie schon mörder: aber das vollbringen stuhnd nicht bey ihnen. So lang die zeit und der augenblik der göttlichen erlaubnisz noch nicht kommen ist, ist aller böse wille ohne wirkung.

3I. Viele aber aus dem volke glaubten in ihn, und sprachen: Wann Christus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, dann dieser gethan hat?

(Da folget nun eine bessere wirkung, damit man sich an den feinden nicht stosse. Wird der Meszias von vielen verlassen; so tritet er doch mit andern zeugen auf, die ein anders bezeugen müessen.

II.32. Und die phariseer hörten, dasz das volk solches von ihm murmelte. Und die phariseer und hohenpriester sendeten diener, dasz sie ihn griffen. Marc. II:I8. Luc. 22:2.

33. Da sagte nun JEsus zu ihnen: Jch bin noch eine kleine zeit bey euch, und gehe hin zu

dem, der mich gesendet hat. Joh. I3:33. I6:I6. Joh. I4:2. I6:28.

34. Jhr werdet mich suchen, und nicht finden: und wo ich bin, möget ihr nicht kommen. Joh. 8:2I. I3:33.

(Der HERR ermahnet hier seine zuhörer, die gnaden-zeit nicht vorbey streichen zu lassen, indem er bald die welt verlassen, und zu seinem Vater wieder hingehen werde. Nehmet ihr jezt, fahret er fort, mich nicht füer den Mesziam an, so werdet ihr euch hernach vergebens nach dem Meszia umsehen. Jhr werdet alsdenn auf den Mesziam hoffen, und ihn sehnlich erwarten; aber der Meszias wird nirgends zu finden seyn. Und wo ich alsdann bin, wo ich seyn werde, werdet ihr nicht kommen können, sondern wegen euers unglaubens hinausgeworfen werden in die äusserste finsternisz, wo nichts anders ist als heulen und klaffen der zähnen. Seht Luc. I3:25.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, dasz wir ihn nicht finden werden? Will er unter die zerstreuung der Griechen gehen, und die Griechen lehren?

(Die Juden, so nicht in dem Jüdischen lande wohneten, sondern unter den heiden hin und her zerstreuet waren, hiessen die zerstreuung, wie aus dem anfange der briefen Petri und Jacobi zu ersehen. Diese Juden, weil sie der damals gemeinen griechischen sprache sich bedienten, wurden auch griechen oder griechische Juden genennet. Da nun der Meszias dem Jüdischen volke verheissen war, so kommen hier die Juden auf die gedanken, JEsus wolle das Jüdische land, wo man ihn zu tödten trachte, verlassen, und sich als den Mesziam denen in heidnischen landen wohnenden Juden offenbaren.

36. Was ist das füer eine rede, die er sagt: Jhr werdet mich suchen, und nicht finden: und wo ich bin, möget ihr nicht kommen?

(So schüttelt der natüerliche mensch den kopf über die sprache des Geistes. I:Cor. 2:I4.

37. Aber am lezten tage des fests, der grosz war, stuhnd JEsus, schrye und sprach: So jemand düerstet, der komme zu mir, und trinke. 3.Mos. 23:36. Joh. 6:35. Offenb. 2I:6.

(An allen tagen dieses fests gieng ein priester mit einer güldenen kanne nach dem brunnen Siloa, und füllete sie mit wasser aus demselben. Wann er zurükkam, so erschallete unter einstimmung der posaunen ein freuden-geschrey des volks, und der priester gosz das wasser, nachdem er es mit opfer-weine vermischet hatte, auf den altar. Als nun der HERR, da diese ceremonie an dem lezten tage des fests vorgieng, zugegen war, so rief er, man solle zu ihm kommen, er wolle besser wasser geben. Sehet Jes. 55:I. und oben C. 4:I4.

38. Wer in mich glaubt, wie die schrift sagt, aus desselben leibe werden flüsse des lebendigen wassers fliessen. Jes. 44:3. Joel 2:28. Joh. 4:I0.

(Wer an mich glaubt, der wird die gaben des Heiligen Geistes in reicher masse empfangen, welches die schrift an vielen orten verheiszt, als Jes. 4I:I8. 44:3. 55:I. Ezech. 36:25. Joel 2:28. Zach. I4:8.

39. Dieses aber sagte er von dem Geiste, den die empfangen würden, die in ihn glaubten: dann der Heilige Geist war noch nicht, weil JEsus noch nicht verkläret war.

(Die gaben des Heiligen Geistes waren den menschen noch nicht so reichlich gegeben, als hernach geschehen, da der HERR JEsus gen himmel gefahren, und dieselbigen von da in reicher masse ausgegossen hat. Gesch. 2:33.

40. Viele nun aus dem volke, die diese rede gehört hatten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der prophet. Luc. 24:I9.

4I. Andere sprachen: Er ist der Christus. Andere aber sprachen: Kommt dann Christus aus Galiea?

42. Sagt nicht die schrift, dasz aus dem saamen Davids, und von dem fleken Bethlehem, da David war, Christus kommen solle? 2.Sam. 7:I2. Ps. I32:II. Mich. 5:2. Matth. 2:5. I.Sam. I7:I2. Luc. 2:4.

43. Also ward um seinetwillen eine spaltung unter dem volke. Joh. 9:I6. I0:I9.

(Daraus erkennet, wer die eigentlichen urheber der spaltungen seyen; nemlich die, so den buchstaben der schrift zerreissen, ein stük davon nehmen, das andere aber weglassen. Diese sind die urheber der trennungen unter dem vorwande des worts GOttes.

44. Es wollten ihn aber etliche aus ihnen greifen: doch hat niemand die hände an ihn geleget.

(Der wille war da, aber es kam doch nicht dazu. GOtt wollte ihnen weisen, dasz es nicht auf ihren eigenen willen ankäme.

45. Da kamen nun die diener zu den hohenpriestern und phariseern: und dieselben sprachen zu ihnen: Warum habet ihr ihn nicht gebracht?

46. Die diener antworteten: Es hat nie kein mensch also geredet, wie dieser mensch.

(Da sieht man, wie GOtt herrschet mitten unter seinen feinden! Es ist gar wahrscheinlich, dasz der hohe rath aus einen bedienten solche erwehlet und fortgeschiket habe, die sie als freche feinde JEsu gekennet hatten. Und eben diese sagen nun: Es kan nicht anderst seyn, dieser mensch, der so kräftig und herz-beweglich redet, ist ein heiliger, von GOtt gesandter prophet und darum haben wir uns an ihm vergreifen weder können, noch wollen.

47. Da antworteten ihnen die phariseer: Seyt (dann) auch ihr vefüehret worden?

48. Hat (auch) jemand aus den obersten, oder aus den phariseern in ihn geglaubt? Joh. I2:42. I.Cor. I:20. 2:8.

49. Sondern dieses volk, welches das gesez nicht weiszt, ist verflucht.

(Die aufgebrachten phariseer pralten mit dem geseze, und es war doch in der that nichts; weswegen ihnen Christus vers I9. solchen ruhm benahm. Jndessen wars den obersten keine ehre, dasz sie das volk so schlecht unterwiesen hatten; also dasz sie hier ihre eigene schande anfüehren, und sich selbst verurtheilen. Sie werfen ihnen die unwissenheit vor, da si doch selber die ursach davon waren.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der nachts zu ihm kommen, und einer aus ihnen war: Joh. 3:2. I9:39.

5I. Richtet (auch) unser gesez einen menschen, es habe dann vorhin von ihm selbst gehört, und verstanden, was er thut? 2.Mos. 23:I. 3.Mos. I9:I5. 5.Mos. I:I7.

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist dann auch du aus Galiea? Ergründe, und siehe, dasz kein prophet aus Galiea auferstanden ist.

(Dasz der hohe rath seine bosheit verrathen habe, da er behauptete, kein einiger der propheten sey aus Galiea gebüertig gewesen, ist ganz klar. Waren doch Jonas und Nahum, und, wie viele glauben, auch Elias und Elisa, Hoseas und Amos, Galileer. Wenn nun aber auch gleich aus Galiea nie kein prophet aufgestanden wäre, so hätte doch den Juden genug seyn können, dasz Jesaje C. 9. war geweissaget worden, dasz in Galiea ein grosses licht aufgehen, und der grosse prophet selber daher kommen sollte. Das steht ja klar da.

53. Und ein jeder gieng hin in sein haus.

(Wir haben hier die weisheit der göttlichen vorsehung zu verehren, welche das vorhaben, JEsum in den bann zu thun, durch Nicodemum vernichtete.

Das VIII. Capitel.

1128

I. Christus lediget ein ehebrecherisches weib, I-II. II. Lehret, dasz er das Liecht der welt sey: straft die ungläubigen: vermahnet die gläubigen, dasz sie bey seinem worte verharren: Da die Juden ihn um dieser seiner rede willen versteinigen wollten, entgeht er ihnen, I2-59.

JEsus aber zog an den ölberg.

(JEsus zog, nachdem er den ganzen tag im tempel gelehret hatte, am abend, an den ölberg; vielleicht in das landgut Gethsemane, woselbst er, aller vermuthung nach, einige ihm ergebene seelen gehabt hat. Es ist merkwüerdig, dasz wir nirgends lesen, dasz JEsus einmal zu Jerusalem übernacht geblieben sey, als nur in der allerlezten nacht seines lebens, da er sich, um unsertwillen, in schmach und banden befunden. Die ursach ist unschwer zu errathen.

2. Und er kam am morgen früehe wiederum in den tempel, und alles volk kam zu ihm: und er sasz, und lehrete sie.

(Dermalen hielt sich der Heiland am ölberge nicht länger auf, als bis er der ruhe genossen, und in der stille gebetet hatte. Am morgen war er schon wiederum früehe, zur zeit des morgen-opfers und des dabey gehaltenen gebetts, in dem tempel, oder in den vorhöfen desselben, um das volk, welches sich haufen-weise um ihn versammelt, zu lehren.

3. Aber die schrifgelehrten und phariseer brachten ein weib zu ihm, die im ehebruch ergriffen war: und als sie dieselbige in die mitte gestellet hatten:

4. Sprachen sie zu ihm: Meister, dieses weib ist an der that, da sie die ehe gebrochen, ergriffen worden.

5. Moses aber hat uns im geseze geboten, dasz solche sollen versteiniget werden. Was sagest nun du? 3.Mos. 20:I0.

(Als JEsus in der arbeit des lehrens begriffen war, und das volk ihm mit aufmerken zuhörte, kamen einige der angesehensten vorgesezten des Jüdischen volks, die, wegen der phariseischen sekt, deren sie zugethan waren, und wegen des amts, das sie als schriftgelehrte trugen, bey dem volke in besonderm ansehen stuhnden. Die brachten eine lasterhafte person, welche in der abscheulichen sünde des ehebruchs ergriffen war, vor ihn, und stellten sie mitten in die versammlung, damit sie desto mehr zeugen hätten, die mit ihnen die antwort anhöreten, die er ihnen geben würde, und derer sie sich, wenn es möglich wäre, ihn zu verderben, bedienen wollten. Sie sagten: Rabbi, Moses hat uns im geseze geboten, dasz die ehebrecher sollen versteiniget werden. Was sagest nun du? Wenn man diese worte allein, und aussert ihrem bande ansieht, sollte man bald gedenken, diese männer werden, als vorsteher und hirten des volks, diese arme sünderin in dem absehen zu JEsu gebracht haben, um sie, durch seine göttliche und durchdringende lehre von ihrem sündlichen leben abzubringen, und sie hiemit, als eine arme und gnadenbedüerftige patientin, seiner gnade und barmherzigkeit anzubefehlen. Wenigstens hätten sie also handeln sollen, wenn sie sich um das heil der ihnen anvertrauten seelen bekümmert hätten

Allein nichts dergleichen kam ihnen in den sinn, sondern sie sagten dieses in einer recht satanischen absicht, den HERRN zu versuchen. Sie bildeten sich vorläuftig ganz vest ein, der Heiland werde sein urtheil nach der gnade und barmherzigkeit einrichten, der armen sünderin ihre grossen und schweren sünden verzeihen, sie von ihren missethaten ledig sprechen, und vielleicht, wie dorten dem tropfschlägigen, zurufen: Sey wol zu muth! dir sind deine sünden vergeben; folglich werden sie genugsame ursach haben, ihn als einen verächter des gesezes Mosis, der durch seine gelindigkeit allen sünden thüer und thor aufthüee, anzuklagen.

Sehet, das waren die neze, die sie dem HERRN JEsu stelleten. Das waren die bande, mit welchen sie JEsum wollten binden, und die sie aus den worten des gesezes geflochten hatten. Wem aber wollen diese geistlichen Philister die strike anlegen? demjenigen der stärker ist als Simson, und der diese strike auch wie einen zwirnfaden zerrissen hat.

6. Dieses aber sagten sie ihn zu versuchen, auf dasz sie ihn zu verklagen hätten. JEsus aber bukete sich nieder, und schrieb mit dem finger auf die erde.

(Was der Heiland geschrieben habe, meldet der evangelist nicht, und wir wollen niemand mit ungewissen muthmassungen aufhalten. Es scheinet auch, unser heilige geschicht-schreiber habe uns mehr auf die stellung des Heilands als auf die schrift weisen wollen, um nemlich anzuzeigen, dasz JEsus die frage dieser spötter im grunde eingesehen, und sie darum auch keiner antwort wüerdigen wollen.

7. Als sie aber ihn zu fragen beharreten, hat er sich aufgerichtet, und zu ihnen gesprochen: Welcher unter euch ohne sünde ist, der werfe den ersten stein auf sie.

(Die meinung des HERRN ist: Jhr heuchler, weil ihr doch mit gewalt haben wollet, dasz ich euch antworte, so sage ich euch unter die augen, dasz keiner aus euch ist, der nicht so lasterhaft sey, als die person, die ihr zu mir gebracht habet. Es ist zwischen ihr und euch kein unterschied, als dasz ihr euere sünden wisset zu verbergen, da hingegen die ihrige offenbar worden, und an das licht gekommen ist. Jhr thätet folglich weit besser, wenn ihr euch ohne anstand suchtet mit GOtt zu versöhnen, als dasz ihr solche strengigkeit gegen eine solche person, die nicht schlimmer ist als ihr, gebrauchet. Es ist freylich wahr, dasz GOtt durch Mosen das gesez, das ihr anziehet, gegeben: aber ist dieses gesez nicht auch füer euch ein tödtender buchstabe?

8. Und er bukete sich wiederum nieder, und schrieb auf die erde.

(Was sagen nun diese leute über des HERRN JEsu gefällte sentenz? Da wäre jezt materie gewesen, ihn als einen lästerer durchzuziehen, der sich unterstehe, die vornehmsten säulen des vaterlands, die vorsteher der kirche und policey, schwerer und todes-schuldiger laster anzuklagen. Allein, das füerchtete der Heiland nicht nur nicht, sondern er schrieb ganz ruhig auf die erde, um damit diesen frechen leuten nochmal seinen unwillen und verachtung zu bezeigen.

9. Als sie aber das höreten, und von dem gewissen gestraft wurden, gieng einer nach dem andern hinaus, anfangende von den ältesten bis auf den lezten. Und JEsus ward allein gelassen, und das weib in der mitte stehen.

(Diese kinder der finsternisz bedienten sich der gelegenheit des niederbükens JEsu, und flohen von der Sonne der gerechtigkeit so geschwind weg, als ihnen nur immer möglich war. Nicht ein einiger hatte das herz Christo zu widersprechen, sondern sie ziehen sich alle, mit äusserster scham bedeket, davon.

So gewaltig und so mächtig ist das gewissen. Mit was unverschamtheit kommen diese heuchler vor das angesicht JEsu? wie stüermen sie auf die arme erschrokne sünderin los? Nun aber werden sie von ihrem eigenen gewissen, als von einem donnerschlag, getroffen, und fliehen so verzagt davon, als trozig sie gekommen.

Aber, warum fliehet ihr, elende leute! Wohin wollet ihr mit euerm verlezten gewissen? Wer will euch ruhe schaffen? O! wie wol hättet ihr gehandelt, wenn ihr euch zu den füessen dieses barmherzigen Heilandes niedergeworfen, und ihn um gnade und barmherzigkeit ersucht hättet! Allein, also machts gewohnlich der arme vom satan geblendete sünder. Ein solcher JEsus steht ihm nicht an, der ins verborgene sieht, und herzen und nieren erforschet; der einen also überweiset, dasz man sich vor ihm schämen und verstummen musz.

I0. Als sich aber JEsus aufgerichtet, und niemand, dann nur das weib, gesehen, sagte er zu ihr: Weib, wo sind deine ankläger? Hat dich niemand verurtheilet?

II. Sie aber sprach: HERR, niemand. JEsus sprach zu ihr: So verurtheile ich dich auch nicht. Geh hin, und sündige füerhin nicht mehr. Joh. 5:I4.

(Der Heiland war nicht so geschäfftig im schreiben, dasz er die abwesenheit der kläger nicht sollte vermerkt haben. Denn, da er gewuszt, was sie im finstern gethan hatten, wuszte er nicht weniger, was sie anjezo thaten. Er stuhnd also auf, und fragte das weib, als mit verwunderung: Weib! wo sind deine ankläger?

Das weib war nun seiner ankläger losz, und stuhnd ganz allein vor dem richterstuhle des HERRN JEsu. Ach! wie wol muszten selbst die feinde an dieser armen seele handel! Dann, wohin hätten sie dieselbe besser bringen können, als zu dem liebreichen HERRN JEsu? welcher sich auch in der that als ein JEsus an ihr erwiesen. Denn da sie zitternd auf ihr urtheil wartete, hörete sie: Weib! hat dich niemand verurtheilet? Bist du durch keinen oberkeitlichen spruch zum tode verurtheilet worden?

Wenn das urtheil von der obrigkeit, nach dem geseze über die ehebrecherin wäre gefällt worden, so würde sie der Heiland gewisz nicht los gesprochen haben. Da sie aber auf die frage: Hat dich niemand verurtheilet, antworten konnte; HERR, niemand; sprach er: So verurtheile ich dich auch nicht: ich bin nicht in die welt kommen, dasz ich die welt richte, sondern, dasz die welt durch mich selig werde. Geh hin, erkenne deine sünde, und thu busse. Es scheinet, diese person sey auch nicht ferner vor gericht gezogen worden: und wir zeifeln keineswegs, dasz sie sich diese gute erinnerung des HERRN JEsu zur heilsamen warnung werde haben dienen lassen.

II.I2. Da hat JEsus abermal zu ihnen geredt, sprechende: Jch bin das Liecht der welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht in der finsternusz wandeln, sondern das liecht des lebens haben. Joh. I:4. 3:I9.

(Zu anfang unsers capitels hat uns der evangelist erzehlt, dasz der HERR sich gesezt habe zu lehren: Nun war er durch die begebenheit mit der ehebrecherin um etwas gestört worden. Jezt aber, da diese feinde weg waren, fahret der liebe Heiland fort, und ruft denen noch bey ihm gebliebenen zuhörern zu: Jch, der ich zwar in den augen der meisten so gering scheine, bin das licht der welt, der wahre Meszias, der da nicht nur, wie ehemalen die feuer-säul, das volk Jsrael erleuchtet, sondern der auch ein licht ist zur erleuchtung der heiden. Wer mir nachfolget, mich mit glauben aufnimmt, der wird nicht in der finsternisz, weder der unwissenheit noch der bosheit, worein die armen menschen durch den sündenfall gerathen, ligen bleiben, sondern das licht des lebens, das leben, das aus GOtt ist, erlangen, und des rechten wegs nicht verfehlen.

Da, mein leser, da ist das ganze geheimnisz von JEsu aufgeschlossen. GOtt ist durch JEsum worden nicht nur der Juden GOtt, sondern auch der Heiden GOtt. Die theure Sonne der gerechtigkeit leuchtet nicht nur über Canaan, sondern auch über die viel tausend arme seelen aus den Heiden. Billig rufen auch wir mit dem priester Zacharia aus: Gebenedeyet sey der HERR, durch dessen innigliche barmherzigkeit uns der aufgang aus der höhe besucht hat, zu erscheinen denen, die in finsternisz und schatten des todes sizen, unsere füesse auf den weg des friedens zu leiten. Luc. I:78, 79.

I3. Darum sprachen die phariseer zu ihm: Du zeugest von dir selbst. Deine zeugnusz ist nicht wahr.

(Wer sollte nicht denken, die zuhörer des lieben Heilandes werden diese seine gnadenvolle bezeugung und einladung mit dank und freuden angenommen haben, und ihn sogleich ersucht haben, dasz er doch sogleich an ihnen eine prob ablegen möchte, dasz er das licht sey? Allein, es erwahrete sich auch hier, was unser evangelist oben cap. I:5, II. gesagt. Denn die phariseer schämten sich nicht, ihm öffentlich vor dem volke zu widersprechen, und ihm in das angesicht zu sagen: Deine zeugnusz ist nicht wahr.

I4. JEsus antortete, und sagte zu ihnen: Ob ich gleich von mir selbst zeuge, so ist (dannoch) meine zeugnusz wahr: dann ich weisz, von wannen ich kommen bin, und wo ich hingehe: Jhr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe. Joh. 7:28. 8:42. Joh. I4:5.

I5. Jhr richtet nach dem fleische. Jch richte niemand.

I6. So ich aber (schon) richte, ist mein gericht doch recht: darum, dasz ich nicht allein bin, sondern ich, und der Vater, der mich gesendet hat. Joh. 5:30. Joh. I6:32.

I7. Es ist aber auch in euerm geseze geschrieben, dasz die zeugnusz zweer menschen wahr sey. 5.Mos. I9:I5.

I8. Jch bins, der von mir selbst zeuge, und der Vater, der mich gesendet hat, zeuget von mir. Matth. 3:I7.

(Der Heiland will sagen: Wenn auch gleich, nach euerm falschen saze, niemand, weder die propheten noch Johannes der täufer, von mir gezeuget hätte, so ist doch meine zeugnisz wahrhaft, dann ich weisz, dasz ich von GOtt ausgegangen bin, und zu GOtt hingehe. Wenn die sonne reden könnte, und sagte: Jch bin die sonne, würdet ihr wol sagen dörfen: Du zeugest von dir selbst, und deine zeugnisz ist nicht wahr? Müesztet ihr nicht vielmehr gestehen, ihre zeugnisz sey wahrhaft. Eben also ists auch mit mir. Aber ihr elende leute wollet nicht wissen, dasz ich, als die Sonne der gerechtigkeit, von GOtt ausgegangen sey, und dasz ich, wenn ich jezt das grosse werk der erlösung werde vollendet haben, wieder zu GOtt hingehen werde. Jhr richtet nur nach dem fleische; weil ich in erniedrigter gestalt zu euch gekommen, so haltet ihr mich nur füer einen blossen menschen, und verfolget den menschen, den ihr sehet, beleidiget aber damit auf das allerhöchste GOtt, den ihr nicht sehet. Jch richte und verurtheile in meiner jezigen zukunft niemenden, sondern suche vielmehr eines jeden seligkeit. Wenn ich aber von mir zeuge, so ist und bleibet meine lehre wahrheit, denn sie ist nicht nur meine lehre, sondern auch dessen, der mich gesendet hat. Jndessen ist euch aus 5.Mos. I7:6. bekannt, dasz das zeugnisz zweier menschen vor gericht als gültig angenommen wird. Wie viel gültiger sollte bey euch das zeugnisz zwoer solcher personen seyn, als wir sind, ich und mein Vater!

I9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Jhr kennet weder mich, noch meinen Vater: kenntet ihr mich, so kenntet ihr auch meinen Vater. Joh. 7:28.

(Sie wollen sagen: Wo ist dein Vater, auf welchen du dich berufest? Lasz seine zeugnisz hören. Diese boshaftigen leute wuszten wol, dasz JEsus durch seinen Vater GOtt, den himmlischen Vater, verstehe. Er hatte es ihnen oft genug deutlich gesagt, dasz, wenn er seinen Vater nenne, er GOtt meine, der ihn in die welt gesendet habe. Es war also dieses eine muthwillige und gottlose spötterey.

Der HERR sagte ihnen hierüber: Jhr seyt nicht wert, dasz ich euere spötterey beantworte, denn ihr glaubet meinem Vater so wenig als mir. Wenn ihr glaubtet, dasz GOtt einen Sohn habe, den er in die welt gesendet, und von welchem er durch den mund aller seiner heiligen propheten so viel geweissaget, so würdet ihr auch leicht begreifen, dasz ihr keinen andern füer meinen Vater erkennen müesztet, als GOtt, der mit mir durch die werke wirket. Nun aber werdet ihr durch euere vorurtheile verblendet, dasz ihr weder die vortrefflichkeit meiner person erkennet, noch verstehet, wen ich eigentlich meinen Vater nenne, da ich euch doch beydes deutlich zu verstehen gegeben. Und also ist es eine thörichte und boshafte frage, wo mein Vater sey.

20. Diese worte hat JEsus bey dem gotteskasten geredet, da er im temperl lehrete: Und niemand hat ihn gegriffen: dann seine stunde war noch nicht kommen. Joh. 7:8.

(An diesem orte, allwo der schaz und die geräthe des tempels verwahret, allwo auch die almosen gesammelt wurden, fanden sich allezeit viele leute ein. Da nun jezt JEsus von so vielen Juden, von welchen die meisten ihn hasseten, umgeben war, und man doch diese gelegenheit, ihn gefangen zu nehmen und zu tödten, nicht ergriff, so heiszt uns der evangelist nachdenken, warum dieses nicht geschehen sey. Sie konnten es nicht thun, schreibt er, weil die zeit, da er nach dem rathe GOttes getödtet werden sollte, noch nicht da war. Eben dieses hat unser Johannes in dem vorigen capitel vers 30. angemerket.

2I. Darum sprach JEsus abermal zu ihnen: Jch gehe hin, und ihr werdet mich suchen, und werdet in euerer sünde sterben. Wo ich hingehe, möget ihr nicht kommen. Joh. 7:34. I3:33.

(Das ist wol eine ernstliche predigt gewesen. Oder was kan erschreklichers gesagt werden, als: Jhr werdet in euerer sünde, im unglauben sterben? Allein diese verstokte leute lachten nur darüber.

22. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selber tödten, dasz er spricht: Wo ich hingehe, möget ihr nicht kommen?

(Wie wahr ists, was der apostel 2.Tim. 3:I3. sagt: Die bösen menschen fahren immer zum ärgern fort! Die gottlosen spötter verstuhnden den Heiland wol, und doch spotten sie mit den reden der obersten und ewigen weisheit. Ach! wie viel schrift-spötter unter unsern heutigen nam-christen folgen diesen elenden leuten in ihren verkehrten wegen, zu ihrem gewissen und unausbleiblichen verderben nach!

So schlimm die verdrehung der worte JEsu war, so ernsthaft hat sie auch der Heiland geahndet und beantwortet:

23. Und er sprach zu ihnen: Jhr seyt aus denen dingen, die von unten her, ich bin aus denen, die von oben her sind: Jhr seyt aus dieser welt, ich bin nicht aus dieser welt. Joh. 3:3I. 6:38. Joh. I8:36.

24. Darum habe ich euch gesagt, dasz ihr in euern sünden sterben werdet. Dann wann ihr

nicht glauben werdet, dasz ich es bin, so werdet ihr in euren sünden sterben.

(Der HERR will sagen: Jhr verrathet euch mit euern unverschamten spöttereyen auf das neue, was ihr füer leute seyt: Jhr seyt nemlich, von unten her, ein verderbetes und verdammnusz-würdiges geschlecht; kinder der finsternisz und hölle. Jch bin von oben, GOttes ewiger und eingeborner Sohn. Jhr seyt von der welt, den lüsten der welt ergeben, aus dem geist der welt geboren. Und darum hab ich euch vorher schon gesagt, dasz ihr in euern sünden sterben werdet.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? Und JEsus sprach zu ihnen: Eben das, was ich euch von anfang gesagt habe.

(Da sie hörten, dasz JEsus so grosse dinge von sich sagte: sprachen sie zu ihm: Wer bist du? Bist du nicht so wol ein mensch, als wir? Und JEsus sprach zu ihnen: Jch habe euch ja schon gesagt, ich sey das Licht der welt, und sage es euch jezt noch einmal.

26. Jch habe viel von euch zu reden, und zu richten: aber der mich gesendet hat, der ist wahrhaftig: und was ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der welt. Joh. 3:33. Joh. I2:49. I5:I5. I7:8.

(Jch hätte euch noch vieles zu sagen. Der HERR hätte nemlich von ihrem unglauben, halsstarrigkeit, und undank gegen GOtt eine eben so lange rede halten können, als hernach hievon Stephanus Gesch. 7:35-53. gehalten. Der HERR sezet hinzu: Jch könnte auch über euch das richterliche urtheil fällen, das ist, euch anzeigen, was füer ein gericht über euch kommen werde Er meinet die zerstörung Jerusalems, und die darauf folgende ausrottung ihrer ganzen republik. Er könnte, spricht er, dieses thun: er thut es aber nicht: weil er wuszte, dasz er es vergebens thun würde, und dasz sie doch sich dadurch nicht würden bewegen lassen, an ihn zu glauben. Aber, fahret er fort, dieses ist und bleibt doch wahr, dasz ich kein falscher prophet, sondern von GOtt gesandt bin, und dasz der, so mich zu euch gesendet hat, wahrhaftig ist, und durch mich zu euch die wahrheit redet, und dasz ich nichts anders zu den menschen rede, als was ich von ihm gehöret habe.

27. Sie haben (aber) nicht verstanden, dasz er ihnen vom Vater sagte.

(Der unverstand dieser leute war so grosz, dasz sich der evangelist gemüesziget findet, anzumerken: Sie haben nicht verstanden, dasz er ihnen vom Vater sagte.

28. Darum hat JEsus zu ihnen gesprochen: Wann ihr des menschen Sohn werdet erhöhet haben, dann werdet ihr erkennen, dasz ich es bin, und dasz ich nichts von mir selber thüee: sondern wie mich mein Vater gelehret hat, das rede ich. Joh. 3:I4. I2:33. Joh. 7:I6. I4:I0. 24.

(Wenn ich das grosse erlösungs-werk, durch meine erhöhung am kreuz, und die darauf erfolgte erhöhung zur rechten hand GOttes, werde vollendet haben, so werdet ihr, in der zerstörung euerer stadt und euers tempels, erfahren, dasz ihr den wahren Mesziam getödtet habet.

29. Und der mich gesendet hat, ist mit mir. Der Vater hat mich nicht allein gelassen: dann ich thu allezeit, was ihm gefällt. Joh. 8:I6. I6:32.

(Jhr sollet nicht meinen, dasz mich mein Vater jemal verlassen werde. Es wird wol dazu kommen, dasz einige aus euch von mir sagen werden: Er hat auf GOtt vertraut, der helfe ihm anjezo. Aber ich sage euch, ich werde niemals von ihm verlassen werden, denn ich thu eben in meiner tiefsten erniedrigung, in meinem leiden und sterben, nichts anders, als was sein heiliger rath beschlossen hat.

30. Als er solches geredt, haben viel in ihn geglaubet. Joh. 7:3I.

(Da fieng etwas an bey ihrer etlichen zu haften, da sie alles überlegten und zusammen nahmen, was Christus bisher geredet und gethan. Wiewol ihr glaub noch schwach, und in den anfängen war. Und dieses gab dem Heiland anlasz, seine rede besonders an sie zu richten, um sie im glauben zu stärken.

3I. Darum sprach JEsus zu den Juden, die ihm geglaubet hatten: Wann ihr in meiner rede bleiben werdet, so seyt ihr wahrhaftig mein jünger:

32. Und ihr werdet die wahrheit erkennen, und die wahrheit wird euch frey machen. Röm. 6:I8.

(Da sprach JEsus zu den Juden, die in ihn glaubten, und die er in dem licht seiner allwissenheit sah und kennte; Wann ihr in meiner rede, in meinem worte, welchem ihr zu glauben anfangt, bleiben werdet, und euch davon durch den hasz und die wut der phariseer nicht abhalten lasset, so werdet ihr meine jünger seyn, so will ich euch füer meine lieben kinder erkennen, und ihr werdet die wahrheit, die lehre des evangelii aus der innerlichen erfahrung und den seligen früchten erkennen, dann sie wird euch frey machen, sie wird euch aus dem sclavischen natur-stande in die herrliche freyheit der kinder GOttes versezen. Wie ein treuer hirt ist JEsus! wie herzlich läszt er sich das heil dieser zarten lämmer angelegen seyn!

33. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams saamen, und sind niemal jemandes knechte gewesen: wie spricht du (dann:) ihr werdet frey werden? Matth. 3:9.

(Da kommen nun andere und schreyen dazwischen. Diese nehmen Christi rede füer einen schimpf auf, und schreyen ganz verbittert: Wir sind Abrahams saamen, und niemal knechte gewesen. Wir stammen von Abraham her, mithin sind wir freygeborne leute, und ungeachtet unser land unter Römischer herrschaft steht, so haben wir doch so wol in religions- als plicey-sachen, freyheit genug, warum sagst du denn; du wollest uns frey machen?

34. JEsus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ein jeder, der sünde thut, der ist der sünde knecht. Röm 6:I6.

35. Der knecht aber bleibt nicht in die ewigkeit in dem hause: der sohn bleibt in die ewigkeit.

36. Wann nun der Sohn euch frey machen wird, so werdet ihr wahrhaftig frey seyn. Röm. 8:2. Gal. 5:I.

(Der Heiland will sagen: Jch rede nicht von einer leiblichen knechtschaft, sondern der knechtschaft der sünden, unter welcher ihr euch noch befindet. Wie nun ein knecht zwar auch in dem hause seines herrn wohnet, eben wie der sohn, so ist

doch darinn ein gewaltiger unterscheid, dasz der sohn erbe ist, der knecht aber alle augenblike fortgejagt werden kan: folglich bleibt euch, wo ihr freye kinder GOttes seyn wollet, kein anderer rath über, als dasz ihr euch in der ordnung der busse und des glaubens zu mir wendet, so will ich euch aus knechten zu kindern GOttes, zu erben GOttes und meinen mit-erben machen.

37. Jch weisz, dasz ihr Abrahams saamen seyt: aber ihr suchet mich zu tödten, dann meine rede hat in euch nicht plaz.

(Jch nehme euch ja euern äusserlichen vorzug nicht, und mache euch euere leibliche abstammung von Abraham nicht streitig: aber nach dem geiste seyt ihr gewisz nicht Abrahams kinder. Euere väter, die die propheten tödteten, waren auch Abrahams kinder nach dem fleische, dem geist nach aber waren sie es eben so wenig als ihr, da ihr eben jezt mit lauter mord-gedanken umgehet, und also seyt ihr viel ehender kinder Cains als Abrahams. Und was füer ursachen habet ihr wol mich zu tödten? Weil ich euch nemlich euern zustand entdeket habe, aber mein wort und meine rede von meinem amt und person findet bey euch keinen eingang, ihr stosses es mit gewalt zurük.

38. Was ich bey meinem Vater gesehen habe, das rede ich: und nun was ihr bey euerm vater gesehen habet, das thut ihr.

(Man kan aus euerm thun sehen, wer euer vater sey.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Abraham ist unser vater. JEsus spricht zu ihnen: Wann ihr Abrahams kinder wäret, so thätet ihr Abrahams werke. Luc. 3:8. Röm. 2:28. 9:7.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen menschen, der ich euch die wahrheit gesagt habe, welche ich von GOtt gehöret habe. Das hat Abraham nicht gethan.

4I. Jhr thut die werke euers vaters. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren: Wir haben einen Vater, GOtt.

(Die meinung der erzörnten Juden ist: Du willst uns zu huren-kindern machen. Das sind wir nicht. Wir stammen von Abraham ehrlicher und ehelicher weise ab, und niemand ist unter uns, der ihn nicht zu seinem wahren stamm-vater habe. Ja du sollst wissen, dasz wir mit ihm einen Vater haben, welcher GOtt ist, der sich den GOtt Abrahams nennet.

42. JEsus nun sagte zu ihnen: Wann GOtt euer Vater wäre, so liebtet ihr mich. Dann ich bin von GOtt ausgegangen und kommen: dann ich bin nicht von mir selber kommen, sondern er hat mich gesendet.

(Wenn ihr GOttes rechte kinder wäret, und ihn, als euern Vater, liebetet und ehretet, so würdet ihr auch mich lieben, und meine lehre mit freuden annehmen. Denn ich habe ja durch meine wunder-werke zur genüege bewiesen, dasz ich von GOtt zu euch gekommen bin. Jch bin nicht von mir selber kommen, ich bin keiner von den falschen propheten, die von sich selbst laufen und ohne GOttes befehl kommen, sondern GOtt hat mich zu euch gesendet.

Und also ist die liebe zum HERRN JEsu das rechte zeichen der göttlichen kindschaft. Es ist unmöglich ein kind GOttes zuseyn, und doch kein herz füer den HERRN JEsum zuhaben. O! verflucht sey derjenige, der JEsum Christum nicht liebet! der doch darum von GOtt ausgegangen ist, um durch seine menschwerdung sich mit unserer natur zu vereinigen, und uns der verlornen göttlichen kindschaft wiederum theilhaftig und zu seinen miterben zu machen.

43. Warum kennet ihr dann meine sprache nicht? Darum dasz ihr meine rede nicht hören möget.

(Wenn GOtt euer Vater wäre, so würdet ihr auch mich, seinen Sohn und gesandten lieben; das thut ihr aber nicht, sondern meine lehre nehmet ihr nicht an, und meine vermahnungen könnet ihr nicht vertragen.

44. Jhr seyt aus dem vater, dem teufel, und ihr wollet die gelüste euers vaters thun: derselbige war ein mörder von anfang, und ist in der wahrheit nicht bestanden: dann die wahrheit ist nicht in ihm. Wann er die lüegen redet, so redet er aus seinem eigentum: dann er ist ein lügner, und ein vater derselbigen. I.Joh. 3:8. Jude v. 6.

(Wer sollte meinen, dasz die sanftmuth, demuth und liebe, also reden könnte? und gleichwol war es nur pur lautere und grosse liebe Christi, da er diesen leuten die wahrheit bezeugete, und ihnen sagte und bewiese, dasz sie heuchler wären, ja lügner, mörder, satans-kinder, blinde blinden-leiter, vestokte herzen, schlangen und nater-gezüchte, die ohne eine gänzliche umkehrung ihres wesens unmöglich der höllischen verdammnisz entrinnen würden.

45. Weil ich aber die wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht.

(Dem teufel gebet ihr gehör, und glaubet seinen lügen: mir aber glaubet ihr eben deswegen nicht, weil ich die wahrheit, die in den himmel füehrende wahrheit, lehre. So sehr hat euch der lügen-geist verblendet.

46. Welcher unter euch kan mich einicher sünde strafen? So ich aber die wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

(Wann der HERR die Juden auffordert, ihm nur eine sünde, die er begangen habe, anzuzeigen, so füehret er dieses zum beweis an, dasz er kein falscher prophet seyn könne. Falsche propheten verrathen sich durch ihr lasterhaftes leben. Sie können ihre ehrsucht, und ihre begierde nach reichthum und guten tagen, nicht verbergen. Da nun JEsus von allen sünden so rein und frey war, dasz er nicht einer einigen mit wahrheit beschuldiget werden könnte, so hätten ja die Juden hieraus den gewissesten schlusz machen sollen, dasz eine so vollkommene heiligkeit von GOtt komme, und dasz folglich der HERR JEsus ein von GOtt gesandter Lehrer, ja der Meszias, sey.

47. Wer aus GOtt ist, der höret GOttes worte: Darum höret ihr nicht, weil ihr nicht aus GOtt seyt. I.Joh. 4:6.

(Aus GOtt seyn ist eine unserm evangelisten sehr gewöhnliche und beliebte redensart, die sagen will, von GOtt oder aus GOtt geboren seyn. Sehet I.Joh. 4:I-6. cap. 5:4, I8. Aus GOtt sind demnach diejenigen geboren: welche von dem Geiste GOttes, wie der HERR Joh. 3:5-7. redet, zu neuen, das ist, aus sündigen zu heiligen menschen gemachet worden. Diesem geiste widerstrebten aber die Juden, und blieben willigst unter der beständigen regierung des bösen geists.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, dasz du ein Samariter seyest, und einen teufel habest? Joh. 7:20.

(Die Juden gaben endlich recht zu erkennen, welches geistes kinder sie seyen. Mit dieser beschuldigung zielten sie ohne zweifel theils auf die geschicht, die wir oben im vierten capitel lesen. Es könnrte ja den Juden nicht unbekannt geblieben seyn, dasz der HERR in dem lande der Samariter gewesen sey, und ihnen seine lehre vorgetragen, und viel von ihnen zu seinen jüngern gemachet habe. Jhr eingewurzelter hasz gegen die Samariter stellete ihnen dieses als eine überaus sündliche und ganz unverantwortliche that vor. Theils zielten sie auf seine wunderwerke, welche sie dem teufel zuschrieben: Und so meinten sie ihn beschämet zu haben.

49. JEsus antwortete: Jch habe keinen teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr entunehret mich.

(Es ist nicht nur ein irrtum, sondern eine boshafte lästerung, da ihr saget, ein teufel wohne in mir, der mein thun regiere, und dessen willen ich thüee. Mit dem teufel habe ich keine gemeinschaft, sondern GOtt ist mein Vater. Diesen ehre ich, und thu seinen willen. Jhr aber, indem ihr mich beschimpfet und lästert, verunehret zugleich und schändet GOtt, meinen Vater, der mich zu euch gesendet hat. Denn wer den Sohn verachtet, verspottet, und schändet, der versündiget sich ja dadurch auch an seinem Vater gröblich. Also wird die falsche freymüethigkeit durch eine wahre freymüethigkeit vertrieben wie ein nebel.

50. Jch aber suche nicht meine ehre: Es ist einer, der sie suchet, und richtet.

(Das waren keine läre drohworte, sondern worte, die ihr fundament hatten. Wer den grossen Propheten nicht hören wird, von dem will ich es fordern, hiesz es schon 5.Mos. I8:I9. Wie kan das gericht GOttes zurükbleiben, wenn man einer solchen seligkeit nicht achtet? Hebr. 2:3.

5I. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wann jemand mein wort halten wird, der wird den tod in die ewigkeit nicht sehen. Joh. 5:24. II:25.

(Das ist nun wieder ein neuer ruf, wie vers I2. der auf die menschen gerichtet ist, die den tod am halse tragen, die müessen ja einen Mesziam haben, der ein helfer ist wider den tod.

Hier möchte man fragen: Warum bietet sich doch der Heiland diesen ungestüemen leuten noch so liebreich an? Jch antworte: Man sieht hier recht, was sein eigen werk sey, nemlich, das evangelium zu predigen. Es waren da noch einige unter dem volke, die zu glauben angefangen hatten, die JEsus stärken wollte. Doch wird auch den andern von neuem das wort der gnaden angeboten, und sie herbey gerufen. Auch zu denen, die ihn aufs äusserste angriffen, saget er hiemit, dasz noch hoffnung sey, wenn sie den hasz, den sie gegen ihn gefasset, ablegen, und seine lehre mit gehorsam des glaubens annehmen.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Jezt haben wir erkennet, dasz du einen teufel hast. Abraham, und die propheten sind gestorben. Und du sagst: So jemand mein wort halten wird, der wird den tod in ewigkeit nicht versuchen.

53. Bist du grösser, dann unser vater Abraham, der gestorben ist? Und die propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst?

(Der menschen blindheit ist unbeschreiblich grosz, dasz sie alles auf eine so grobe weise verstehen. Abraham ist ja nicht des todes, von welchem JEsus hier redete, gestorben, dieweil er den verheissungen GOttes glaubte, und nach dem willen GOttes lebte. Wie wir vers 56. sehen.

54. JEsus antwortete: Wann ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Mein Vater, welchen ihr saget, dasz er euer GOtt sey, ist, der mich ehret. Joh. 5:3I.

55. Und ihr kennet ihn (doch) nicht: ich aber kenne ihn. Und wann ich sagen würde, Jch kenne ihn nicht, so würde ich ein lügner seyn, gleich wie ihr seyt. Aber ich kenne ihn, und halte seine worte. Joh. 7:28.

(Die Juden wollten den Heiland zum lügner machen, da er sagte, er sey GOttes Gesandter, ja GOttes Sohn. Jch bin, spricht er, kein lügner, wenn ich dieses sage: ich würde es aber seyn, wenn ich spräche, ich kenne GOtt nicht, und sey nicht von ihm gesandt. Aber ich kenne ihn wahrhaftig, und thu, was er mir, als seinem Gesandten zu thun befohlen hat. Jhr hingegen seyt lügner, da ihr euch rüehmet GOtt zu kennen.

56. Euer vater Abraham hat gefroloket, dasz er meinen tag sehen sollte. Und er hat ihn gesehen, und hat sich gefreuet.

(Der HERR antwortet jezt auf ihre spöttische frage, bis du denn mehr als Abraham? Ja wol, spricht er, bin ich mehr. Denn Abraham war begierig, meinen, als seines Heilandes, tag zu sehen, und freuete sich darauf mit einer ganz ausserordentlichen und recht grossen freude. Er hat auch diesen so sehr gewünschten tag, zu seinem grösten vergnüegen, zu sehen bekommen.

Wie ist nun das zu verstehen, da doch Abraham die ankunft des HERRN JEsu nicht erlebt, und hiemit den Mesziam mit seinen leiblichen augen nicht gesehen, wie die weisen aus dem morgenland, wie Simeon, wie Johannes der täufer, und so viele andere gläubige? Es ist diesem heiligen und grossen mann GOttes sonder zweifel eine heitere einsicht in das geheimnisz der menschwerdung des Sohns GOttes mitgetheilt worden, also da er als ein prophet die erfüllung davon im geist und gesichte, zu seiner grösten freude erhalten.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig jahre alt, und hast Abraham gesehen?

(Sehet doch wie diese gottlosen leute die worte des HERRN JEsu verkehren! Er hat gesagt: Abraham hat mich gesehen, er hat an mir eine herzliche freude gehabt. Wie denn auch die heiligen apostel sich immer darauf berufen, dasz sie nichts anders verkündigen, als was ihre patriarchen gehoffet. Gesch. 26:22. Diesen kern gehen sie vorbey, und dringen auf was anders.

58. JEsus sagt zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin ich. 2.Mos. 3:6.

(Abraham war schon achtzehenhundert jahre vor Christi geburt gestorben, und doch war Christus ehender als er, nemlich nach seiner gottheit.

59. Da huben sie steine auf, dasz sie auf ihn wurfen. Aber JEsus verbarg sich, gieng mitten durch sie zum tempel hinaus, und gieng also vorbey. Joh. I0:3I.

(Was brot war füer die kinder, das ward ihnen ein stein im maul; darum griffen sie auch nach steinen. Der HERR aber gieng durch die menge des volks hinweg, also dasz diejenigen, die ihn steinigen wollten, ihn aus den augen verloren.

Das IX. Capitel.

1129

I. Christus machet einen sehend, der von muterleib an blind gewesen, I-7. II. Die Juden beurtheilen und verbannen ihn: aber JEsus giebt sich ihm zu erkennen, nimmt ihn auf, und verweiset den phariseern ihre geistliche blindheit, 8-4I.

Und als er vorbey gieng, sah er einen menschen, der von der geburt an blind war.

(Die verknüpfung gegenwärtiger geschichte mit der nächst vorhergehenden giebt die heilige absicht zu erkennen, warum der HERR seinen weg aus dem tempel an denjenigen ort hinnahm, wo der blindgeborne mensch als ein bettler sasz. Da er nemlich in dem achten capitel seine hoheit geoffenbaret hatte, dasz er der Sohn GOttes sey, der jezt zwar in der menschheit wohne, aber vor Abrahams zeiten, das ist, von ewigkeit her, schon gelebt habe, die ungläubigen Juden aber wegen dieser freyen bekenntnisz ihn steinigen wollten: so drang ihn sein mitleiden, welches er mit diesem ungläubigen und verkehrten geschlecht hatte, ihnen durch ein ganz ausserordentliches und nie erhörtes wunder eine unwidersprechliche probe unter augen zu legen, dasz er wahrhaftig GOttes Sohn und der wahre Meszias sey. Des HERRN absicht war aber auch zugleich die herzen, die bereits an ihn glaubten, in ihrem glauben zu stärken, und diesen ihren glauben wider alle einwüerfe und lästerungen seiner feinde zu bevestigen.

2. Und seine jünger fragten ihn, sprechende: Rabbi, wer hat gesündiget, dieser, oder seine eltern, dasz er blind geboren worden?

(Eine solche meinung hatten auch die drey freunde Jobs vom kreuze.

3. Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündiget, noch seine eltern: sondern dasz die werke GOttes an ihm geoffenbaret wüerden. Joh. II:4.

(Jhr treffet mit keinem von beyden, und seyt zu geschwind mit euern schnellen urtheilen. Jch sage euch, dasz GOtt ihn darum lassen blind geboren werden, damit durch ihn GOttes allmacht, güete und barmherzigkeit, geoffenbaret, und zugleich auch erwiesen wüerde, dasz ich der Meszias sey, von dem Jes. 35:5. geweissaget worden, er werde die augen der blinden aufthun.

4. Jch musz dessen werke wirken, der mich gesendet hat, so lang es tag ist: Es kommt die nacht, da niemand wirken kan.

5. So lang ich in der welt bin, bin ich das Liecht der welt. Joh. I:9.

(Christus will sagen: GOtt schikt mir materie zu, dasz sein werk, das grosse werk der sendung seines Sohns zur erlösung der armen sünder, durch mich deutlich geoffenbaret und bekannt gemacht werde. Da zur erläuterung dienet, dasz zur zeit Christi gar viele besessene, blinde, lahme, aussäzige... gewesen, derer unheilbare krankheiten und anliegen nicht eben straf-übel waren, sondern zufälle, die GOtt deswegen hatte geschehen lassen, dasz sein Sohn dadurch verherrlichet wüerde.

6. Als er solches gesagt, speyete er auf die erde, und machete ein koth aus dem speichel, und strich dasselbige auf des blinden augen.

7. Und sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich in dem teiche Siloa, das wird verdolmetschet, Gesandt: Da ist er nun hingegangen, und hat sich gewaschen, und ist sehend kommen.

(Dasz der HERR auf eine so weitläuftige und seltsame art sein wunder an diesem menschen verrichtet, ist nicht ohne wichtige ursachen geschehen. Er wollte nicht nur den blinden prüefen, sondern zugleich den anwesenden zeigen, wie stark des blinden glaube und vertrauen zu ihm sey, da derselbe glaubete, JEsus könne möglich machen, was alle menschen füer unmöglich hielten, dasz nemlich ein blindgeborner sehend gemachet werden könne: und daher an der so wunderlichen und seltsamen vorbereitung hierzu sich nicht stoszte, sondern nach dem befehle JEsu zugleich nach dem teich fortlief, oder sich hinleiten liesse.

Zum andern wollte der HERR, dasz diese seine wunderthat recht sehr bekannt werden sollte, als welche dahin abgesehen war, dasz die so hartnäkig ungläubigen Juden, bey einem so gar ausserordentlichen wunder recht aufmerksam sollten gemachet, und endlich zur erkenntnisz gebracht werden, dasz JEsus unmöglich ein falscher prophet seyn könne, und man folglich an ihn glauben müesse.

II.8. Die nachbarn nun, die ihn zuvor gesehen hatten, dasz er blind gewesen, sprachen: Jst dieser nicht, der da sasz und bettelte?

9. Andre sprachen: Er ist derselbige. Andere aber: Er ist ihm gleich. Er selbst sprach: Jch bins.

I0. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind dir die augen aufgethan worden?

II. Er antwortete, und sprach: Der mensch, der JEsus genennet wird, hat ein koth gemachet, meine augen bestrichen, und zu mir gesprochen: Geh hin in den teich Siloa, und wasche dich. Als ich aber hingegangen, und mich gewaschen, bin ich sehend worden.

I2. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Jch weisz es nicht.

I3. Da füehrten sie den, der zuvor blind gewesen, zu den phariseern.

I4. Es war aber sabbat, da JEsus das koth machete, und die augen desselben aufthat. Matth. I2:I. Marc. 3:2. Joh. 5:I0.

(Was möchte wol diese leute bewogen haben, den menschen füer den hohen rath zu bringen? Und was bewog diesen, mit hinzugehen? Was den blind gewesenen anlanget, so wissen wir schon, dasz er JEsum füer einen göttlichen wunderthäter erkannte, und sich über dessen wolthat freuete. Er gieng also mit, in hoffnung, die herren des hohen raths würden nun aus dieser that erkennen, dasz JEsus ein mann GOttes sey. Sehet vers I7. und 33. Was aber die so ihn hinfüehrten, betrifft, so läszt sich daraus, dasz JEsus weggegangen, damit sie nicht ihn selbst als einen sabbats-verächter hinfüehren möchten, füeglich schliessen, dasz es phariseisch gesinnte Juden gewesen, welche durch diese neue probe vor dem hohen rath darthun wollten, dasz JEsus das grosse gesez vom sabbat übertreten habe, folglich gesezmäszig zu strafen sey.

I5. Darum fragten ihn auch die phariseer abermal, wie er wäre sehend worden. Er sprach zu ihnen: Er hat ein koth auf meine augen geleget, und ich habe mich gewaschen, und ich siehe.

(Wenn Johannes den hohen rath andeuten will, so nennet er ihn insgemein nur die phariseer, weil ihrer die meisten waren.

I6. Da sprachen etliche aus den phariseern: Dieser mensch ist nicht von GOtt, dieweil er den sabbat nicht haltet. Andere sprachen: Wie mag ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es war eine spaltung unter ihnen. Joh. 3:2. I0:2I.

(Dieser mensch ist nicht von GOtt, weil er den sabbat nicht haltet. Die phariseer hätten doch wissen sollen, dasz ein unterschied zwischen göttlichen und menschlichen werken zu machen sey. Sehet oben cap. 5:I7. Andere aber sprachen: Wie mag ein sündiger mensch solche wunder thun? Andere beysizer de hohen raths. Es läszt sich wol nicht zweifeln, dasz unter diesen Nicodemus gewesen sey, welcher auch oben C. 7:50, 5I. füer JEsum das wort füehrete. Und wenn auch Gamaliel schon in dem hohen rath gesessen ist, welcher Gesch. 5:34. der apostel sich mit nachdruk annahm, so haben wir noch einen, der Nicodemo beystimmete. Auch unter C. I2:42. bezeuget unser evangelist, dasz viele des hohen raths von JEsu nach der wahrheit geurtheilet, aber aus furcht vor dem banne es nicht offenbar gemachet.

Ein sündiger mensch heisset hier ein betrüeger und verfüehrer des volks, den GOtt nicht gesendet, noch ihm die kraft wunder zu thun gegebn hat.

I7. Sie sprechen wiederum zu dem blinden: Was sagest du von ihm, dasz er deine augen aufgethan hat? Er aber sprach: Er ist ein prophet. Matth. 2I:46. Luc. 24:I9.

(So weit war der blind gewesene bereits gekommen, dasz er ganz freymüethig heraus sagt: Mein wolthäter ist ein prophet. Er hätte sagen mögen, ihr seyt gelehrt, und solltet es besser verstehen als ich, und doch streitet ihr selber mit einander, und fraget mich! da ihr doch saget: das volk, das vom geseze nichts weisz, ist verflucht. Er antwortete aber doch recht freymüethig, damit die phariseer nicht sagen könnten: Ja, man will nicht recht mit der sprach heraus!

I8. Da glaubten die Juden seinethalben nicht, dasz er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis dasz sie dessen eltern, der sehend worden, berüeft hatten.

(Wenn man der wahrheit nicht glauben will, so thut man, als kenne man sie nicht. Diese menschen begehren eine menge zeugen der wahrheit, zu keinem andern ende, als um sie nur nicht anzunehmen. Sie wollen zwar, dasz man sie ihnen entdeke; aber nur damit sie gelegenheit überkommen, sie zu verdammen.

I9. Und sie fragten dieselbigen, sprechende: Jst dieser euer sohn, von welchem ihr saget, dasz er blind geboren sey? wie ist er dann nun sehend?

(Sie fragten: Jst dieser euer sohn? und hätten sie gern absolviert, wenn sie es geleugnet, oder wenigstens einen anstand darbey gemacht hätten, als ob sie daran zweifelten, ob er ihm schon ziemlich gleich sähe.

Jhr saget, dasz er blind geboren. Bedenket wol, was ihr saget! Entweder kan er nicht euer sohn seyn, oder das kan nicht die wahrheit seyn: denn, wenn das wahr wäre, wie ist er dann jezt sehend? Sehet zu, dasz ihr keinen betrug in dieser sache spielet!

Was füer müehe und arbeit macht man sich nicht, dasz man die wahrheit nicht dörfe annehmen, deren man alle gänge und pässe zu versperren suchet!

20. Da antworteten ihnen seine eltern, und sprachen: Wir wissen, dasz dieser unser sohn ist, und dasz er blind geboren ist.

2I. Wie er aber jezt sehe, das wissen wir nicht: oder wer seine augen aufgethan habe, das wissen wir nicht. er hat selbst das alter, fraget ihn, er wird füer sich selber reden.

22. Solches haben seine eltern gesagt, darum dasz sie die Juden füerchteten: dann die Juden hatten schon einen vertrag gemachet, dasz, so ihn jemand Christum zu seyn bekennete, derselbige von der versammlung ausgestossen würde. Joh. 7:I3.

23. Darum sprachen seine eltern: Er hat das alter, fraget ihn selbst.

(Es gibt wenig menschen, die sich nicht von der furcht abhalten lassen, JEsum Christum zu bekennen. Man behielt gern die ganze welt zu freunden. Man folget der gottseligkeit, so lang keine hinternissen kommen: die geringste verfolgung aber machet, dasz man sie wieder verläszt. Man bekennet seinen glauben, so lang er nicht bestritten wird: so bald man aber tadler antrift, meinet man, man handle nach den reglen der klugheit, wenn man ihn verberge. Man musz aber JEsum Christum bekennen, sollte es uns gleich das leben kosten.

24. Derhalben beruften sie den menschen, der blind gewesen, zum andern mal, und sprachen zu ihm: Gieb GOtt die ehre. Wir wissen, dasz dieser mensch ein sünder ist.

(Man sehe doch hier, wie ungeberdig und thöricht ein mensch wird, wenn er gewissen und vernunft mit gewalt unterdrüken will. Diese herren des hohen raths erkennen, dasz, einen blindgebornen sehend zu machen, ein göttliches werk sey; sie sehen, dasz dieses hier geschehen sey; sie haben unverwerfliche zeugen abgehört, und doch verlangen sie nun von ihm, dasz er sage, er sey nicht blind gewesen, er sey nicht sehend gemachet worden. Es kan nicht möglich seyn, sprechen sie, dasz JEsus dieses wunder an dir gethan habe. Denn wir

wissen, dasz JEsus ein sünder, und also kein von GOtt gesalbeter Prophet und Wunderthäter sey. Könnte wol ein menschlicher verstand blinder werden? Jn der that sagen sie; wir wissen zwar, dasz es wahr sey, aber es soll dennoch nicht wahr seyn, und wir befehlen dir hiemit, zu sagen, dasz es nicht wahr sey. Sie befehlen es ihm gar in dem namen GOttes, und sprechen zu ihm aus Josua 7:I9. gieb GOtt die ehre, und sage es heraus.

25. Er aber antwortete, und sprach: Ob er ein sünder sey, weisz ich nicht: Eines weisz ich, dasz ich blind gewesen bin, und jezt siehe,

(Ob er ein sünder sey, weisz ich nicht: sagt er, und wenn man diese worte recht will geben, so wird es eben so viel heissen, als: Jch kan ihn füer keinen sünder erkennen, weil er mir diese that erwiesen.

26. Da sagten sie abermal zu ihm: Was hat er dir gethan? Wie hat er deine augen aufgethan?

(Sie wollten gern sehen, ob er sich verredete, ob er etwa in einem umstand von seinen vorigen reden abgieng.

27. Er antwortete ihnen: Jch hab es euch jezt gesagt, und ihr habet es nicht gehört: Was wollet ihr es noch einmal hören? Wollet dann auch ihr seine jünger werden?

(Dieser mensch merkte die bosheit seiner frager gar wol, dasz sie es nur thäten, um ihn in seinen worten zu fangen. Deswegen ward er über sie entrüstet: dann nichts ist unerträglicher als solche ränke.

28. Da schmäheten sie ihn, und sprachen: Du bist sein jünger:Wir aber sind Mosis jünger.

29. Wir wissen, dasz GOtt mit Mose geredet hat: wir wissen aber nicht, von wannen dieser ist. Joh. 8:I4.

(Es ist wider alle vernunft, dasz man einen zeugen haben will, um die wahrheit zu wissen, und, wann solcher sie gesagt hat, ihn mit scheltworten von sich stosse.

30. Da antwortete derselbige mensch, und sprach zu ihnen: Diesz ist doch ein wunderliches ding, dasz ihr nicht wisset, von wannen er ist, und er hat meine augen aufgethan.

3I. Wir wissen aber, dasz GOtt die sünder nicht höret: sondern so jemand gottsfüerchtig ist, und seinen willen thut, denselben höret er. Job 27:9. Sprüch. I5:29. 28:9.

32. Es ist von der welt an nicht erhöret worden, dasz jemand die augen eines gebornen blinden aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOtt, so möchte er nichts thun.

(Bedenket doch ihr herren, will er sagen, die sache ist recht. Erweget die grösse dieses wunders, als welches kein einiger prophet gethan hat. Müeszet ihr nicht daraus den geraden schlusz machen, dasz der mann, der mich sehend gemachet,nicht nur ein prophet, sondern weit mehr und grösser sey, als alle propheten?

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in sünden geboren, und lehrest uns? und stiessen ihn hinaus.

(Du bist ganz in sünden geboren und lehrest uns? Wie? du, du gottloser mensch, der du schon bey deiner geburt von GOtt gezeichnet bist, willst du unser lehrer werden? Sollten wir erst von dir lernen? Was bildest du dir ein?

Sie stiessen ihn hinaus, nemlich nicht nur aus dem zimmer, wo sie ihn verhört hatten, sondern auch aus der gemeine. Sie thaten ihn in den bann. Das that ihm aber nicht wehe, es war ihm vielmehr ganz heilsam. Nun konnte er bessere gelegenheit haben zu dem völligen glauben an Christum einzudringen, und zu einem rechtschaffnen wesen zu gelangen.

35. JEsus aber hat gehört, dasz sie ihn ausgestossen hatten. Und als er ihn gefunden, hat er zu ihm gesprochen: Glaubest du in den Sohn GOttes?

(Obgleich dem HERRN JEsu nach seiner allwissenheit schon bekannt war, wie der hohe rath mit diesem redlichen menschen verfahren sey, so wollte doch Johannes nicht ungemeldet lassen, dasz auch etliche gläubige es ihm hinterbracht haben. Die betrüebnisz über diesen unfall bewog sie ohne zweifel hierzu, und sie mögen vielleicht gesorgt haben, der mensch dörfte sich schreken und zwingen lassen, dem urtheil des hohen raths sich zu unterwerfen. Daher scheinet es, der HERR sey alsobald mit diesen jüngern fortgegangen, den menschen zu suchen, und ihn im glauben zu stärken. Und also sucht der gute Hirt sein schaf auf das neue, damit diese ausstossung dem armen manne nicht schaden möchte.

Glaubest du an den Sohn GOttes? Mit dieser anrede und frage will ihn Christus auf sich selbst füehren. Weil er vers I7. schon bekannt hatte, das Christus ein prophet sey; wobey ein vorhergehendes fünklein des glaubens musz gewesen seyn: so will der Heiland solches jezo aufblasen.

36. Er antwortete, und sprach: Welcher ist es, HERR! auf dasz ich in ihn glaube?

37. Und JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn doch gesehen, und der, der mit dir redet, ist es. Joh. 4:26.

38. Er aber sprach: Jch glaube, HERR! und betete ihn an.

(Hier haben wir das schönste in diesem capitel. Hier sezt der HERR seinem werke die krone auf, indem er den blindgebornen auch an der seele sehend machet.

39. Und JEsus sprach: Jch bin zum gericht in diese welt kommen: auf dasz, die nicht sehen, sehen, und die sehenden blind werden.

(Der HERR nimmt von der leiblichen blindheit dessen, den er sehend gemachet hatte, anlasz, von der geistlichen blindheit der phariseer, und insonderheit des hohen raths, zu reden. Jch bin, rufet er aus, zum gericht in diese welt kommen. Es ist dieses eine hebräische und in andern sprachen hart klingende art zu reden, durch welche der HERR keinesweges den zwek und die absicht seiner ankunft in die welt anzeiget, sondern den erfolg derselben. Man vergleiche mit dieser stelle, was wir Matth. I0:34. Luc. I2:5I. lesen. Daselbst redet der HERR also: Meinet ihr, dasz ich kommen sey friede auf erden zu geben? Nein, sage ich euch, sondern zweytracht. Da uns denn gar leicht in die augen fällt, dasz der HERR uns lehren wollen, was

auf seine ankunft erfolget sey. Der gröste theil der Juden haben nemlich aus antrieb ihres unglaubens, Christum und seine gläubigen feindselig verfolget und getödtet.

Nun können wir den verstand der in unserm verse enthaltenen rede des HERRN erkennen, welcher folgender ist: Nachdem ich in die welt gekommen, hätten alle Juden mich als ihren Mesziam und Heiland annehmen, und so wol meinen lehren glauben, als auch meinen geboten folgen sollen. Sie thun aber das gegentheil. Sie verachten und verwerfen nicht nur den angekommenen Mesziam, sondern sie suchen ihn gar zu tödten. Darum kömmt das gericht der verdammnisz über sie, da sie sich einbilden, sie haben schon licht und erkenntnisz genug, und sich also durch meine lehre nicht wollen erleuchten lassen, in ihrer blindheit bleiben, welche sie in die ewige verdammnisz füehret. Da hingegen die, so sich nicht schon füer weise genug halten, und erleuchtung des verstandes von mir annehmen, helle augen bekommen, und bey meinem lichte auf dem wege, der zum ewigen leben füehret, einhergehen.

40. Und etliche der phariseer, die bey ihm waren, höreten das, und sprachen zu ihm: Sind wir dann auch blind?

(So trozig waren die armen leute auf ihre eingebildete weisheit. Wie mancher blinder in unsern tagen ruft auch so!

4I. JEsus sagte zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine sünde. Nun aber sprechet ihr: Wir sehen, darum bleibet euere sünde.

(Seht cap. I5:22, 24.

Das X. Capitel.

I. Christus lehret, dasz er der wahre Hirt von GOtt gesendet, und eines wesens und gewalts mit dem Vater sey: beschreibet seiner schafe eigenschaft: dazu auch den falschen hirten, I-30. II. Die phariseer wollen ihn versteinigen: Er straft hierüber ihren unglauben: Viel Juden werden gläubig, 3I-42.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer nicht durch die thüer in den schafstall hinein geht, sondern anderstwo hinauf steigt, derselbige ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber durch die thüer hinein geht, der ist ein hirt der schafe.

(Diese rede that der HERR JEsus, weil die phariseer durch ausstossung des blindgebornen auch ihn selbst, als einen verfüehrer, verdammet hatten, der sich in das öffentliche propheten- und lehr-amt, ohne habenden beruf, mit gewalt eindringen wolle. Und so will er denn beweisen, dasz er allein der Meszias und rechte Erzhirt seiner kirche sey, der von GOtt dazu berufen und gesendt worden. Hebr. 5:4, 5.

3. Demselbigen thut der thüerhüeter auf, und die schafe hören seine stimme: Und er ruft seinen schafen mit namen, und füehret sie aus.

(griech. den eigenen schafen; also v. 4.

4. Und wann er seine schafe ausgelassen hat, so geht er vor ihnen her: und die schafe folgen ihm nach, dann sie kennen seine stimme.

5. Einem fremden aber werden sie gar nicht nachfolgen, sondern werden von ihm fliehen: dann sie kennen der fremden stimme nicht.

6. Diese gleichnusz hat ihnen JEsus gesagt. Sie aber verstuhnden nicht, was das war, das er ihnen sagte:

(Diese kurze rede des HERRN JEsu verstuhnden die Juden nicht: obwolen seine absicht leicht einzusehen war. Er wollte nemlich einerseits zeigen, dasz die phariseer, die sich des namens der hirten Jsraels anmasseten, nichts wenigers als die eigenschaften wahrer und treuer hirten an sich haben, folglich das volk vor der gefahr warnen, darein sie gerathen würden, wenn sie sich von ihnen blindlings füehren und regieren liessen; anderseits aber auch sich als den wahren und einigen Hirten dem volke zu erkennen geben, und sie zu seiner gemeinschaft einladen.

7. Darum hat JEsus wieder zu ihnen gesprochen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Jch bin die Thüer der schafe.

8. Alle, die vor mir kommen sind, sind dieben und mörder: aber die schafe haben sie nicht gehöret.

9. Jch bin die Thüer: So jemand durch mich eingehen wird, der wird selig werden: und er wird ein- und ausgehen, und wird weide finden. Joh. I4:6.

I0. Ein dieb kommt nicht, dann dasz er stehle, und wüerge, und verderbe: Jch bin kommen, dasz sie das leben und überflusz haben.

(Der HERR hatte am ende des vorhergehenden capitels v. 35. gelehret, dasz er der Meszias sey. Diese lehre sezet er nun in diesem capitel fort, und, wenn er spricht: Jch bin die Thüer der schafe, so heiszt dieses nichts anders, als: ich der euch von GOtt verheissene Meszias, durch welchen, als durch die rechte thüer, ihr in den himmel kommen müesset. Jndem er nun alsobald andere sich entgegen sezet, die nicht rechte von GOtt gesendte lehrer gewesen, sondern den namen der dieben und mörder verdienen, und zugleich von ihnen sagt, sie seyen vor ihm gekommen, das ist, sie haben füer ihn angesehen seyn wollen, so zeiget er damit an, dasz er von solchen verfüehrern rede, die gerufen: Jch bin der Meszias, auf welchen ihr bisher gehoffet.

Wie denn vor Christo sich schon mancher füer den Mesziam ausgegeben hatte, zum exempel Theudas, Judas, Gesch. 5:36, 37. Es ist auch ein falscher Meszias, namens Dositheus, bekannt, welcher noch vor der ankunft des wahren Mesziä unter den Juden sich einen anhang gemachet hatte.

II. Jch bin der gute Hirt: Der gute Hirt sezet sein leben füer die schafe. Ps. 23:I. I.Joh. 3:I6.

(Jch bin derselbige gute Hirt, von welchem die propheten geweissaget haben, Jes. 40:II. Ezech. 34:23. und 37:24. Zach. II:I6.

I2. Der mietling aber, und der nicht ein hirt ist, dessen die schafe nicht eigen sind, der sieht den wolf kommen, und verlasset die schafe,

und fliehet. Und der wolf ergreift sie, und zerstreuet die schafe: Zach. II:I6.

I3. Der mietling aber fliehet, darum dasz er ein mietling ist, und achtet der schafe nichts.

(Der zusammenhang der rede zeiget uns, dasz der HERR noch immer von einem falschen Meszia rede. Er meinet also eben dieselben, welche er vers 8. diebe und mörder genennet hatte. Ein solcher falscher hirt, sagt JEsus, wird sich zur erhaltung seiner schafe nicht in lebens-gefahr begeben, sondern es wie die ungetreuen hirten machen, welche wenn ein wolf sich sehen läszt, die flucht ergreifen, und die schafe ungeschüzt lassen.

I4. Jch bin der gute Hirt, und kenne die meinigen, und wird von den meinigen erkennet. 2.Tim. 2:I9.

I5. Wie mich der Vater kennet, also kenne auch ich den Vater: und seze mein leben füer die schafe. Matth. II:27. Marc. I0:45.

(Gleich wie mich mein Vater kennet, und weisz, dasz er mich, der Hirt Jsraels zu seyn, in die welt gesendet hat: und ich auch ihn kenne, und weisz, dasz er mich gesendet hat: eben also kenne ich meine schafe, und weisz, dasz sie meine schafe sind: und sie kennen auch mich, und wissen, dasz ich ihr Hirt bin. Und ich seze zur zeugnisz meiner liebe, mein leben füer die schafe, damit sie einen gewissen grund haben, worauf sie sich vest verlassen können. Jst denn das nicht prob genug, daraus sie erkennen mögen, was sie an mir haben?

I6. Und ich habe andere schafe, die nicht aus diesem stalle sind: auch dieselbigen musz ich herfüehren, und sie werden meine stimme hören: und es wird eine heerde, (und) ein hirt werden. Jes. 56:8. Ezech. 37:22.

(Der HERR nennet die heiden, welche er nach seiner himmelfahrt durch seine apostel zu dem glauben an sich bringen wollte, seine schafe, da sie doch damals noch nicht seine schafe waren. Er sieht hiemit auf ihren künftigen zustand, da sie seine schafe seyn wüerden, und betrachtet sie mit den augen seiner allwissenheit, als schon wirklich gewordene schafe seiner heerde.

Gedenke doch, o du göttlicher Heiland, an diese deine verheissung, und lasz doch bald, durch die predigt des evangelii, alle völker der erde zu dir gesammelt werden!

I7. Darum liebet mich der Vater, dasz ich mein leben lasse, auf dasz ich es wieder nehme. Jes. 53:I0.

(Auf dasz ich es wieder nehme. Das lassen des lebens ist die ursach des wiedernehmens desselben. Das leben wird gelassen zum wiedernehmen; es wird gelitten, auf dasz etwas gutes daraus entstehe. Eben durch den tod nimmt JEsus dem tode die macht. Hebr. 2:I4.

I8. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber: Jch habe gewalt dasselbige zu lassen, und habe gewalt es wieder zu nehmen. Dieses gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

(Der HERR stellet hiemit seinen zuhörern seine göttliche allmacht vor, und, dasz er kein solcher mensch, wie andere menschen, sey, sondern der Sohn GOttes, auf dessen befehl er der grausamkeit seiner feinde sich unterwerfen werde.

I9. Derhalben ist abermal um dieser worte willen eine spaltung unter den Juden worden.

20. Aber viele aus ihnen sagten: Er hat einen teufel, und ist unsinnig. Was höret ihr ihn? Joh. 7:20.

2I. Andere sprachen: Diese worte sind nicht eines besessenen. Mag (dann) der teufel der blinden augen aufthun? 2.Mos. 4:II.

22. Es war aber die kirchweihe zu Jerusalem, und war winter.

(Es war aber kirchweihe zu Jerusalem, besser, das tempel-fest. Der Maccabäer Judas hatte dieses fest vor vast zweyhundert jahren angeordnet, nachdem er den zerstörten tempel glüklich wieder aufgerichtet hatte. Diese nachricht steht I.Macc. 4:47. Von derselben zeit an hatte man es jährlich gefeyret, und es wird auch noch heut zu tag von den Juden gefeyret.

Wenn der evangelist hinzusezt: Und es war winter, so geschieht dieses zur erläuterung füer die fremden, denen zu lieb er dieses evangelium geschrieben, um ihnen also anzuzeigen, warum sich die Juden just dermalen so häufig unter einem bedekten orte aufgehalten; denn dieses fest fiel ungefehr mitten in unsern christmonat.

23. Und JEsus wandelte im tempel in dem schopf Salomons.

(Dieser schopf Salomons war ein bedekter gang, demjenigen gleich, welchen ehemals Salomon hatte erbauen lassen, I.Kön. 6:3. darunter pflegte man zu winters zeit oder schlechtem weter zu spazieren, damit man von der kälte destoweniger auszustehen hätte, und vor wind, schnee und regen sicher wäre.

24. Da haben ihn die Juden ringsweise umgeben, und zu ihm gesprochen: Wie lang haltest du unsere seele auf? Bist du Christus, so sag es uns frey offenbar.

(Eine menge der Juden drang sich zu dem HERRN, und verlangte von ihm eine deutliche erklärung, dasz er der Meszias sey. Es waren dieses sonder zweifel solche leute, dergleichen wir oben C. 6:I5. angetroffen haben, welche nemlich glaubeten, der Meszias werde ein weltliches reich aufrichten, und die Juden nicht nur von der Römischen herrschaft befreyen, sondern sie auch zum glükseligsten volke unter der sonne machen. Sie waren also bereit ihn füer den Jüdischen König auszurufen, und von ihm hernach alles gute zu erwarten.

25. JEsus antwortete ihnen: Jch habe es euch gesagt, und ihr glaubet es nicht: die werke, die ich in meines Vaters namen thu, die zeugen von mir. Joh. 4:26. Joh. 5:36.

(Jch hab es euch gesagt. Der HERR hatte ihnen cap. 5:I7. gesagt; dasz er der Sohn GOttes sey, und vers 22, 25. dasz er die todten auferweken und das allgemeine weltgericht halten werde: cap. 6:33, 50. dasz er der Heiland der welt sey; cap. 8:I2. dasz er das licht der welt sey, cap. 8:56. dasz er der sey, auf welchen Abraham gehoffet, und vers 58. dasz er schon vor Abrahams zeiten gewesen; cap. 9:II. dasz er der von GOtt verheissene Hirt Jsraels sey. Aber ihr glaubet es nicht; ungeachtet ich euch diese grosse wahrheiten mit vielen wundern, die ich in meines Vaters namen thu, glaubwüerdig zu machen gesucht habe.

26. Aber ihr glaubet nicht: dann ihr seyt nicht aus meinen schafen, wie ich euch gesagt habe.

(Fraget man, wo denn der HERR vorher zu den Juden gesagt habe, dasz sie seine schafe nicht seyen, und nicht seyn wollen, sondern seiner rufenden und lokenden gnaden-stimme willig-boshafter weise ungehorsam seyen? so sehe man nach, was wir cap. 6:36. und cap. 8:43, 47. lesen.

27. Meine schafe hören meine stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach.

28. Und ich giebe ihnen das ewige leben: und sie werden in die ewigkeit nicht umkommen, und niemand wird sie aus meiner hand reissen. Joh. 3:I6. Joh. 6:39.

29. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser dann alle, und niemand mag sie aus meines Vaters hand reissen. Joh. I4:28.

(Paulus erklärt diese worte gar schön, Röm. 8:38.

30. Jch und der Vater sind eins. Joh. I7:22.

(Der HERR erkläret sich selbst, cap. I4:I0. Jch bin in dem Vater, und der Vater ist in mir, und er thut die werke, die ich thu. Sehet auch in diesem unserm capitel vers 38. Er will also, dasz die Juden aus seinen werken den schlusz machen sollen, dasz er und sein Vater eins seyen, nicht nur in der übereinstimmung, dasz sie beyde die schafe lieben, sondern auch in der macht die schafe zu beschüzen und selig zu machen.

II.3I. Da huben die Juden abermal steine auf, dasz sie ihn versteinigten. Joh. 8:59.

32. Und JEsus antwortete ihnen: Jch habe euch viel guter werke von meinem Vater erzeiget. Um welches derselbigen willen versteiniget ihr mich?

(Die leute disputierten unordentlich unter einander, Christus aber geht ordentlich. Wie sie zu den steinen greifen, so greifet er nach ihrem herzen.

33. Die Juden antworteten ihm, sprechende: Wir versteinigen dich nicht um eines guten werkes willen, sondern um der lästerung willen: und dasz du, der du ein mensch bist, dich selber zu einem GOtt machest. Joh. 5:I8.

34. JEsus antwortete ihnen: Jst nicht in euerm geseze geschrieben: Jch habe gesagt, ihr seyt götter? Ps. 82:6.

35. So er (nun) diejenigen götter genennet hat, zu welchen das wort GOttes geschehen ist, und die schrift nicht mag aufgelöset werden:

36. (Wie) saget ihr (dann) zu dem, den der Vater geheiliget, und in die welt gesendet hat: Du lästerst: darum dasz ich gesagt habe: Jch bin GOttes Sohn? Joh. 3:I7.

37. Thu ich nicht meines Vaters werke, so glaubet mir nicht.

38. Thu ich sie aber, wann ihr gleich mir nicht glaubet, so glaubet (doch) den werken, auf dasz ihr erkennet und glaubet, dasz der Vater in mir ist, und ich in ihm. Joh. 9:4. I5:24. Joh. I4:II. I7:2I.

(Die meinung des HERRN ist: Wenn menschen die oberkeitliche personen waren, in dem zwey und achtzigsten psalme nicht nur söhne GOttes, sondern gar götter, genennet worden sind, mit wie weit grösserm recht nenne ich mich GOttes Sohn, da ich vom himmel gekommen, und, nachdem mich GOtt zu diesem meinem amte verordnet hat, sattsam erwiesen habe, dasz ich GOttes Sohn sey? Aergert ihr euch daran, dasz ich mich GOttes Sohn nenne, da ihr euch doch daran nicht ärgert, dasz oberkeitliche personen gar götter genennet worden? Und wie grosz ist der unterschied, zwischen mir und einem menschen, der ein oberkeitliches amt verwaltet, da ich ja durch die werke, die niemand als GOtt thun kan, bewiesen habe, dasz ich von GOtt gesandt sey, und also die wahrheit rede, und völlig glaubwüerdig bin, wenn ich sage, ich sey GOttes Sohn.

39. Da suchten sie abermal ihn zu greifen: aber er entgieng ihnen aus ihren händen: Matth. I2:I4.

(Er entgieng ihnen aus ihren händen; sie aber werden ihm nicht entgehen, wenn das geschöpf vor seinem schöpfer erscheinen musz.

40. Und zog wiederum hin jenseit des Jordans, an den ort, da Johannes zum ersten taufete: und blieb daselbst. Joh. I:28.

4I. Und viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes zwar hat kein zeichen gethan: Alles aber, was Johannes von diesem gesagt hat, ist wahr. Joh. I:I9.

42. Und viele glaubten daselbst in ihn.

(So zeigete sich damit auch noch eine gute wirkung von Johannis amt, von dem die leute da wol zubereitet worden, dasz sie nun so viel eher zu gewinnen waren, da die zu Jerusalem den segen von sich stiessen, und damit versiegelten, dasz nicht viel weise nach dem fleische berufen und erwehlet wären.

Das XI. Capitel.

I. Christus erweket den Lazarum von todten, I-46. II. Die hohenpriester beschliessen mit rath ihn zu tödten, 47-57.

Es war aber einer krank, (mit namen) Lazarus, von Bethanien, aus dem fleken Marie und Marthe, ihrer schwester.

2. Maria aber war, die den HERRN mit salbe gesalbet, und seine füesse mit ihrem haar getröknet hatte, deren bruder Lazarus krank war. Matth. 26:7.

3. Da nun haben seine schwestern zu ihm gesendet, sagende: HERR, siehe! den du liebest, der ist krank.

4. Als es aber JEsus gehört, sprach er: Diese krankheit ist nicht zum tode, sondern zu der ehre GOttes, dasz der Sohn GOttes durch dieselbige geehret werde. Joh. 9:3.

(Viele hätten denken mögen: Wie geht das zu, dasz der geliebte des HERRN krank wird und stirbt? Christus aber geht dem verkehrten schlusz der vernunft entgegen, und sagt, diese krankheit werde zur ehre GOttes und seines Sohns ausschlagen. Es kam aber doch zum tode: und da werden die jünger wieder gestuzt haben: Wie treffen nun Christi worte ein? Aber sie traffen wol ein, auch nach dem buchstaben. Die sache brachte hernach schon die erklärung.

5. JEsus aber liebete die Martham, und ihre schwester, und den Lazarum.

6. Als er nun gehöret, dasz er krank wäre, ist er dazumal zwar zween tage an dem orte, da er war, geblieben.

(Darein kan sich die vernunft abermal nicht finden, dasz Christus bey seinem besten freunde solche verweilung macht, und schliesset also: wenn er ihn liebt, so wird er zu ihm eilen. Er eilet aber nicht; hiemit liebt er ihn auch nicht.

7. Folgends nach diesem spricht er zu den jüngern: Lasset uns wieder in Judeam reisen.

8. Die jünger sprechen zu ihm: Rabbi, eben jezt suchten die Juden dich zu steinigen, und du ziehest wieder daselbsthin? Joh. I0:3I.

(Von Lazaro sagt JEsus nichts, und thut, als ob er das vergessen und ganz etwas anders vor hätte. Dahero seine jünger auch also darauf antworten.

9. JEsus antwortete: Sind nicht zwölf stunden des tages? Wann jemand bey tage wandelt, so stosset er nicht an, dann er sieht das liecht dieser welt:

I0. Wann aber jemand bey nacht wandelt, der stosset an: dann das liecht ist nicht in ihm. Joh. I2:35.

(Der Heiland will sagen; Liebe jünger, denket nicht, dasz ich blind zu gehe.

II. Dieses sagte er; und nach demselbigen sprach er zu ihnen: Unser freund Lazarus ist entschlafen: Aber ich geh hin, dasz ich ihn aus dem schlafe erweke. Matth. 9:24.

I2. Da sprachen seine jünger: HERR, ist er entschlafen, so wird es besser mit ihm werden.

(Dasz die worte des HERRN: Unser freund Lazarus ist entschlafen, aber ich gehe hin, dasz ich ihn aus dem schlafe erweke; von den jüngern nicht vom tode und von der erwekung aus dem tode verstanden worden, ist ein beweis, theils ihres schwachen verstandes, theils ihres schwachen glaubens. Sie erkannten, dasz ihr HERR nach seiner allwissenheit wisse, dasz Lazarus jezt schlafe, und erinnerten sich doch nicht zugleich seiner macht, todten das leben wieder zu geben. Wie könnten sie doch glauben, dasz eine weite reise des HERRN nöthig sey, Lazarum aus dem natüerlichen schlafe aufzumuntern? Und dasz Lazarus so lang schlafen werde, bis JEsus werde mit seinen jüngern bey ihm angekommen seyn? Hätten sie nicht aus den worten, ich will ihn erweken, schliessen können und sollen, dasz der HERR nicht von dem natüerlichen schlafe, sondern von dem todes-schlafe rede? Solche nachrichten von der jünger grossen einfalt dienen dazu, dasz man mit händen greife, die verwandlung dieser einfältigen, ind die weisesten und zugleich heiligsten leute, welche auf JEsu himmelfahrt folgete, sey ein werk der allmacht GOttes, wodurch die göttlichkeit der von den aposteln gepredigten religion in das helleste licht gestellet wird.

I3. JEsus aber hatte von seinem tode geredt: sie aber meinten, er rede von dem leiblichen schlafe.

(Das sezt nun Johannes auch zu seiner beschämung bey, denn er war mit unter denen gewesen, die also gemeinet; als wollte er sagen; sind wir nicht einfältige leute gewesen! musz man sich nicht schämen, wenn man zurüksieht! So aufrichtig waren die schreiber der heiligen schrift, dasz sie ihre fehler nicht verhelen.

I4. Da nun sagte ihnen JEsus frey offenbar heraus: Lazarus ist gestorben:

I5. Und ich bin froh um euertwillen, auf dasz ihr glaubet, dasz ich nicht daselbst gewesen bin. Aber lasset uns zu ihm gehen.

(Dasz glauben hier so viel heisse als weit stärker an JEsusm glauben, ist daher offenbar, weil ja die jünger schon längst an ihn glaubeten. Wir treffen das wort glauben auch cap. 2:II. I3:I9. und I4:29. in dieser bedeutung an.

I6. Da sprach Thomas, den man zwilling nennet, zu den mitjüngern: Lasset uns auch hingehen, auf dasz wir mit ihm sterben.

(Thomas will sagen: Unser HERR wird gewisz in grosse gefahr kommen, und darum wollen wir mit ihm gehen, und ihn so gut beschüzen, als möglich, sollte es auch unser leben kosten.

I7. Da nun JEsus kommen, fand er ihn, dasz er schon vier tage im grabe gelegen.

I8. Bethania aber war bey fünfzehen mannsläufen nahe bey Jerusalem.

I9. Und viele aus den Juden waren zu Martha und Maria kommen, dasz sie dieselbigen ihres bruders halben trösteten.

20. Als nun Martha gehört, dasz JEsus käme, ist sie ihm engegen geloffen: Maria aber sasz daheim.

(Ein aufmerksamer leser wird hier denken: Wie war es doch möglich, dasz Maria zu hause blieb? Jch antworte: Es würde ihr freylich dieses nicht möglich gewesen seyn, wenn sie gewuszt hätte, dasz JEsus angekommen; daher, so bald sie es erfuhr, vers 29. so wartete sie nicht einen augenblik, sondern gieng fort, und zwar in aller eile. Dasz sie es aber nicht gewuszt habe, erhellet aus der anrede der Martha an sie vers 28. der HERR ist da. Sie sagt ihr also dieses, als etwas neues und unbekanntes. Und wie Martha es ihr heimlich angezeiget, also ist glaublich, dasz auch jemand vorher der Martha die ankunft des HERRN heimlich bekannt gemachet habe, und zwar also, dasz weder Maria noch die bey ihr gegenwärtigen personen es erfuhren.

2I. Da sprach Martha zu JEsu: HERR, wärest du hier gewesen, so wäre mein bruder nicht gestorben.

22. Aber ich weisz auch jezt, dasz alles, was du von GOtt begehren wirst, das wird dir GOtt geben.

(Also ringet bey der Martha natur und gnade, doch hat die gnade noch das übergewicht, dasz sie sich in dem aber erholet, und gleichsam sagen will: Jch gebe es doch noch nicht verloren, alles, was du von GOtt begehren wirst, das wird dir GOtt geben.

Wenn dem geschöpfe alle hoffnung benommen ist, denn lernet man allein auf GOtt hoffen, auf welchen man sodenn vester hoffet, je mehr man an allem übrigen zweifelt.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein bruder wird auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Jch weisz, dasz er in der auferstehung am lezten tage auferstehen wird. Luc. I4:I4. Joh. 5:25.

(Der HERR sagts der Martha deutlich genug, dasz er Lazarum jezt auferweken wolle. Diese hätte sie ihm glauben, und seine worte nicht verdrehen sollen. Sie wuszte ja, dasz der HERR schon zween todten das leben wieder gegeben. Wie leicht wäre es ihr gewesen, daraus zu schliessen, dasz er dieses auch an einem schon begrabenen zu thun vermögend seyn müesse, und dasz er es jezt an ihrem bruder thun wolle!

Daraus mag man erkennen, wie viel GOtt mit uns zu thun habe, ehe er uns in das gelenk bringen kan.

25. JEsus spricht zu ihr: Jch bin die Auferstehung und das Leben: Wer an mich glaubet, ob er schon sturbe, wird er doch leben. Joh. I:4. Joh. 3:36. 5:24.

(Es ist wol zu gewahren, dasz der HERR nicht sagt: Jch wird an dem jüngsten tage die Auferstehung und das Leben seyn, sondern ich bin die Auferstehung und das Leben. Martha soll wissen, dasz JEsus jezt schon die macht habe, todte wieder lebendig zu machen, und dasz er folglich ihren bruder auch grad jezt auferweken könne.

26. Und ein jeder, der da lebet, und in mich glaubet, der wird in die ewigkeit nicht sterben. Glaubest du das? Joh. 8:5I.

(Und ein jeder, der da lebet, und in mich glaubet, der wird in die ewigkeit nicht sterben. Jm vorhergehenden verse hat der Heiland seine verheissung oder bezeugung sonderheitlich auf den gegenwärtigen fall, auf Martham und die Juden gerichtet. Hier aber geht sie auf alle gläubige in der ganzen welt. Diese auslegung bestetiget der evangelist unten im 52. verse, wo er schreibet, JEsus werde nicht nur füer das volk, das ist, füer die gläubigen aus dem Jüdischen volke, sterben, sondern auch füer die noch in der irre gehenden heiden. Und also will der Heiland sagen: ein jeder, der da lebet, ein jeder mensch, der in der welt lebet, er sey wer er wolle, oder wo er wolle, wenn er in mich glaubt, der wird gewisz, ob er schon stirbt, doch nicht immer im tode bleiben.

Glaubest du das? Eine kurze frage, die aber erstaunlich viel in sich hält. Der HERR fraget nemlich Martham, ob sie glaube, dasz er an dem jüngsten tage die todten auferweken werde, und zwar die verstorbenen gläubigen zu dem ewig seligen leben. Wenn sie dieses glaubte, so sollte sie nachdenken, ob es ihm schwer oder wol gar unmöglich sey, dasjenige jezt an ihrem bruder zu thun, was er dereinst an allen gläubigen thun werde.

27. Sie spricht zu ihm: HERR, ja, ich habe geglaubt, dasz du Christus bist der Sohn GOttes, der in die welt kommen sollte. Matth. I6:I6.

(Martha will sagen: Ja, HERR! ich glaube alles, was du sagest. Denn ich bin völlig überzeuget, dasz du der Meszias, der Sohn GOttes, seyest, und dasz du folglich alle macht habest. Das war also ein glaube, wie Petrus hatte cap. 6:68, 69. viel heiterer, als wenn man nur sagt: Jch glaube, was die kirche glaubet.

28. Und als sie dieses gesagt hat, ist sie hingegangen, und hat ihrer schwester Maria heimlich gerüeft, sprechende: Der Meister ist da, und rufet dir.

(Martha gieng nicht so füer sich selbst weg, sondern auf des HERRN befehl: denn der Heiland wollte das Maria auch hier sey; welchen befehl denn Martha heimlich, so dasz es die Juden, die bey ihr waren, nicht wuszten, ausrichtete.

29. Als sie (aber) das gehöret, stuhnd sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. JEsus aber war noch nicht in den fleken kommen: sondern war (noch) an dem orte, da ihm die Martha entgegen kommen war.

3I. Die Juden nun, die bey ihr im hause waren, und sie trösteten, als sie sahen, dasz Maria so eilend aufgestanden, und hinaus gegangen war, sind sie ihr nachgefolget, sprechende: Sie geht hin zum grabe, dasz sie daselbst weine.

(Es war bey den alten die gewohnheit, die gräber geliebter personen zu weilen zu besuchen, und ihren tod daselbst zu beweinen.

32. Als nun Maria dahin kommen, da JEsus war, und ihn gesehen hatte, fiel sie zu seinen füessen, und sprach zu ihm: HERR, wärest du hier gewesen, so wäre mein bruder nicht gestorben.

33. Als nun JEsus sie gesehen hat weinen, und die Juden, die mit ihr kommen waren, auch (gesehen) weinen, ist er im geiste ergrimmet, und hat sich selber betrüebet:

(Es gieng ihm tief zu herzen, und er betrüebte sich sehr: also dasz man ihm es gar wol ansehen könnte. Und also liesz der HERR sein mitleidiges herz gleichsam mit augen sehen.

34. Und gesprochen: Wo habet ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HERR, komm und siehe.

35. JEsus weinete. Luc. I9:4I.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn geliebet.

37. Etliche aber aus ihnen sprachen: Möchte dann dieser, der die augen des blinden aufgethan hat, nicht auch verschaffen, dasz dieser nicht sturbe? Joh. 9:6.

(Die umstände bringen es ziemlich deutlich mit, dasz diese etliche ungläubige spötter gewesen seyen, die denn sagen wollen: Hier haben wir ein beweis, dasz JEsus nicht ein so

grosser mann ist, als ihn seine anhänger aller orten ausposaunen, denn sonst wüerde er seinen freund, welchen er so lieb gehabt, nicht haben sterben lassen.

38. Derhalben, als JEsus abermal in ihm selbst ergrimmet, kam er zum grabe. Es war aber eine höle, und ein stein darüber geleget.

(Da liesz JEsus abermal eine grosse betrüebnusz von sich sehen, und kam zum grabe, da er seine feinde lieber mit der that als mit worten beschämen, überweisen und widerlegen, den frommen und gläubigen aber zum besten seine wunderkraft beweisen wollte.

39. JEsus spricht: Hebet den stein ab. Martha, die schwester des verstorbenen, spricht zu ihm: HERR, er stinket schon: dann er ist viertägig.

(Nach der natur und vernunft hatte Martha freylich recht. Aber aus natüerlichen kräften sollte ihr bruder auch nicht erweket werden: und in so weit hatte sie unrecht.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wann du glauben werdest, so werdest die herrlichkeit GOttes sehen? Sehet vers 23. und 26.

4I. Da huben sie den stein ab, da der verstorbene lag. JEsus aber hub die augen übersich, und sprach: Vater, ich danke dir, dasz du mich erhöret hast.

42. Doch wuszte ich, dasz du mich allezeit erhörest: aber ich habe es um des umstehenden volks willen gesagt, auf dasz sie glauben, dasz du mich gesendet hast.

Joh. I2:30.

(Der HERR zeiget hier an, dasz er dieses sein gebett vornehmlich wegen den herumstehenden Juden thüee, um ihren bisherigen unglauben zu überwinden. Und das war auch in der that ein vortreffliches mittel, denn da sahen sie jezund, dasz JEsus mit gen himmel gerichteten augen GOtt anrief, dasz er durch ihn diesen todten, diesen schon in die verwesung gehenden todten, auferweken möchte. Sie sahen, dasz auf sein gebett dieses alsobald geschah. Sie wuszten, dasz GOtt ein solches gebett eines falschen propheten unmöglich erhören könne, um ihm dadurch das ansehen eines wahren Gesandten GOttes zu geben. Mithin konnten sie nicht anderst als den schlusz machen: Dieser mann musz ganz gewisz von GOtt an uns abgeschikt worden seyn, und alles, was er von sich saget, alles, was er lehret, musz wahr seyn.

43. Und nachdem er dieses gesagt, hat er mit lauter stimme geschryen: Lazare, komm heraus.

(Der HERR zeigete durch sein starkes zurufen, dasz, so leicht es einem menschen sey, einen schlafenden durch ein starkes geschrey zu ermuntern und aufzuweken, eben so leicht sey es ihm, einen todten wieder zum leben zu bringen.

44. Und der verstorbene kam hervor, an händen und füessen mit grabtüechern gebunden, und sein angesicht mit einem schweisztuche umwunden. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn, und lasset ihn hingehen.

45. Darum haben viele aus den Juden, die zu Maria kommen waren, und gesehen hatten, was JEsus gethan, in ihn geglaubt. Joh. 7:3I.

46. Etliche aber aus ihnen sind zu den phariseern hingegangen, und haben ihnen gesagt, was JEsus gethan.

(Sonder zweifel hielten etliche unter diesen zusehern den Heiland bereits füer einen wahren propheten GOttes, etliche aber mögen ihn noch füer einen falschen propheten gehalten haben. Die lezten nun wurden durch dieses erstaunliche wunderwerk gezwungen zu erkennen, dasz er kein falscher prophet seyn könne. Die ersten aber wurden in ihrem glauben weiter gebracht, und schlossen aus dieser so gar grossen und unerhörten wunderthat, dasz er der verheissene Meszias seyn müesse.

II.47. Da versammelten die hohenpriester und phariseer den rath, und sprachen: Was thun wir? dann dieser mensch thut viel zeichen. Matth. 26:3. Joh. 7:32.

48. Wann wir ihn also lassen, so werden alle in ihn glauben: und werden die Römer kommen, und werden beyde dieses unser land und das volk nehmen.

(Wenn wir ihn frey lassen herumgehen, lehren und wunder thun, so wird ihn zulezt alles volk füer den Mesziam halten. Und dieses werden die Römer füer eine aufruhr und abfall ausdeuten, und uns deswegen mit krieg überziehen.

49. Aber einer aus ihnen, Cajaphas, der desselbigen jahrs oberster priester war, sprach zu ihnen: Jhr wisset nichts: Joh. I8:I4.

(Die hohenpriester sollten lebenslang in ihrem amte bleiben 4.Mos. 35:28. aber der Juden ehr- und der Römischen land-pfleger geld-geiz hatten eine ganz andere gewohnheit eingefüehret, und gemachet, dasz die hohepriesterliche wüerde vast alle jahr einem andern ums gelt verkauft wüerde.

50. Und bedenket auch nicht, dasz es uns besser ist, dasz ein mensch füer das volk sterbe, und nicht das ganze volk umkomme.

5I. Solches aber hat er von sich selber nicht geredet, sondern dieweil er desselbigen jahrs oberster priester war, hat er geweissaget, dasz JEsus füer das volk sterben sollte:

52. Und nicht füer das volk allein, sondern dasz er auch die kinder GOttes, die zerstreuet waren, in eines zusammen brächte. Ezech. 34:2. Eph. 2:I4.

(Gott füegte es nach seiner weisheit, dasz Cajaphas, ohne sein wissen, und auch ohne seine meinung und absicht, dem rath der Juden sagen müessen, was in diesem falle GOttes hand und rath beschlossen habe. Die meinung Cajaphä war, JEsus solle füer das volk sterben, und die meinung des himmlischen Vaters war es auch, aber in ungleicher absicht. Cajaphas füerchtete sich vor den Römern, und darum soll Christus sterben, damit nicht die Römer um seinetwillen als eines prätendenten der Jüdischen krone, kommen und die republik verheeren. Der himmlisch aber will, dasz JEsus sterbe, damit die auserehlten und gläubigen, als sein eigentliches und

eigentüemliches volk, durch den tod seines eingebornen Sohns möchten erhalten werden.

Und das hat Cajaphas geweissaget, weil er desselbigen jahrs oberster priester war. Welches wir einfältig so verstehen, weil er eigentlich in dem jahr, worinn der Sohn GOttes sterben sollte, das hohepriester-amt verwaltete. Denn da es GOtt gefallen, dieses grosse jahr durch viele ausserordentliche zeichen berüehmt zu machen, so war unter den vortrefflichsten begebenheiten dieses jahrs, auch dieser umstand merkwüerdig: dasz selbst das haupt der Jüdischen kirche, durch göttliche hand ist geregiert worden, solche worte hervorzubringen, die dem volke GOttes zum grösten troste dienen können.

53. Nun von demselbigen tage an rathschlageten sie mit einander, dasz sie ihn tödteten. Matth. I2:I4.

54. Darum wandelte JEsus nicht mehr frey offenbar unter den Juden, sondern ist von dannen gezogen in die gegend, nahe bey der wüeste, in eine stadt, die Ephraim heiszt, und daselbst hatte er mit seinen jüngern sein wesen.

55. Aber der überschritt der Juden war nahe. Und aus derselbigen gegend giengen viele hinauf nach JErusalem vor dem überschritt, dasz sie sich reinigeten. 2.Mos. I2.

56. Da suchten sie JEsum, und stuhnden im tempel, und redeten mit einander: Was dunket euch, dasz er nicht auf das fest kommt? Joh. 7:II.

57. Aber auch die hohenpriester, und die phariseer hatten ein gebot ausgehen lassen, dasz, so jemand wüszte, wo er wäre, er es anzeigete, auf dasz sie ihn greifen möchten.

(Es ist nicht zu zweifeln, die so hizige begierde, JEsum aus dem wege zu räumen, werde den hohen rath auch bewogen haben, demjenigen, der ihn anzeigen wüerde, eine belohnung zu versprechen.

Das XII. Capitel.

1132

I. Christus wird von Maria zu Bethanien gesalbet: Judas zörnet darüber, aber der HERR vertheidiget sie, I-8. II. Die hohenpriester unterstehen den Lazarum zu tödten, 9-II. III.Christus reitet ein zu Jerusalem und wird ehrlich empfangen, I2-I9. IV. Die Griechen begehren den HERRN zu sehen: bey diesem anlasse prediget der HERR und betet: darauf giebt ihm eine stimme vom himmel zeugnusz: diese erkläret er, 20-36. V. Es glauben auch etliche oberste, aber viel verharreten im unglauben, denen verkündiget der HERR, was füer nuzen der glaube, oder schaden der unglaube bringe, 37-50.

Sechs tage nun vor dem überschritt kam JEsus gen Bethanien, da Lazarus war, der todt gewesen, (und) den er von todten auferweket hatte.

2. Und sie macheten ihm daselbst ein nachtmahl, und Martha dienete: Lazarus aber war derer einer, die mit ihm zu tische sassen.

3. Da nahm Maria ein pfund flüssiger köstlicher narden, und salbete die füesse JEsu, und tröknete sie mit ihren haaren: das haus aber ist vom geruche des salbs erfüllet worden.

4. Da sprach einer aus seinen jüngern, Judas Simonis der Jscariot, der ihn verrathen wollte:

5. Warum ist dieses salbe nicht um dreyhundert pfenning verkauft, und den armen gegeben worden?

6. Er sagte aber dieses, nicht, dasz ihm die armen angelegen wären, sondern weil er ein dieb war, und den sekel hatte, und trug, was darein gethan ward. Joh. I3:29.

7. Da sprach JEsus: Lasse sie: Sie hat dieses auf den tag meiner begräbnusz behalten.

8. Dann die armen habet ihr allezeit bey euch: mich aber habet ihr nicht allezeit. Sehet Matth. 26:6.

II.9. Da hat viel volk aus den Juden vernommen, dasz er daselbst war: und sind nicht allein um JEsu willen kommen, sondern auch, dasz sie Lazarum sehen, den er von den todten auferweket hatte.

I0. Aber die hohenpriester hielten rath, dasz sie auch Lazarum tödteten.

II. Dann um seinetwillen giengen viel Juden hin, und glaubten in JEsum.

(Die hohenpriester hielten einen rath, dasz sie auch Lazarum tödteten. Dort sagte der reiche mann, wenn einer von den todten auferstuhnde, so wüerden sie glauben, Luc. I6:30. Da sieht man nun, wie sie glauben; dasz sie auch Lazarum wollen todtschlagen. Das wörtlein auch zielet auf den schon zuvor cap. II:53. gemachten schlusz, dasz JEsus getödtet werden solle. Jezt meinen sie, dieses sey, ihren zwek zu erreichen, nicht genug, sondern es müesse auch Lazarus aus dem wege geräumet werden: so lange dieser sichtbare beweis der erstaunlichen macht JEsu lebe, werde des laufens nach Bethanien kein ende werden, und also werde die zahl derer, die JEsum füer den MEsziam erkennen, immer stärker werden. Sie bildeten sich ohne zweifel auch ein, dasz, wenn Lazarus todt seyn wüerde, das volk alsdenn aufhören werde, dessen auferwekung füer ein werk GOttes zu halten, indem, wenn GOtt Lazaro das leben wieder gegeben hätte, er es ihm auch erhalten haben wüerde. Auf diese weise, meineten sie ferner, werde das volk wol zu bereden seyn, dasz seine auferwekung nur ein künstliches spiel gewesen sey.

Der evangelist meldet uns nicht, wie Lazarus dieser nachstellung entgangen, und folglich das gottlose vorhaben des Jüdischen raths vereitelt worden sey. Vermuthlich hat er es eben so gemachet wie David, als der könig Saul ihm den tod geschworen hatte, und wie der sohn Davids, als ein anderer

Saul, Herodes, ihn in seiner kindheit umgebracht wissen wollte. Er verliesz nemlich sein Bethanien, und hielte sich so lang an einem orte in der stille auf, bis die gefahr vorbey war.

III.I2. Des folgenden tags, als viel volk das auf das fest kommen war, gehöret hat, dasz JEsus gen Jerusalem käme:

I3. Haben sie palmenschosse genommen, und sind ihm entgegen hinaus gegangen, und haben geschryen: Hosanna, gebenedeyet sey der König Jsraels, der da kommt im namen des HERRN. Matth. 2I:9.

I4. JEsus aber fand ein eslein, und sasz darauf, wie geschrieben ist:

I5. Füerchte dich nicht du tochter Sion! Siehe, dein König kommt, sizend auf einem füllen einer eslin. Zach. 9:9.

I6. Solches aber verstuhnden seine jünger zum ersten nicht: sondern da JEsus verkläret war, da wurden sie eingedenk, dasz solches von ihm geschrieben wäre, und dasz sie ihm solches gethan hätten. Joh. 7:39.

(Da die historische erzehlung des einritts des HERRN JEsu in Jerusalem keine dunkelheit hat, so wollen wir uns hieran nicht aufhalten, sondern nur von dem heiligen absehen welches der Heiland hierbey hatte, etwas reden. Das volk war nemlich durch das an Lazaro gethane erstaunliche wunder-werk zu so starker überzeugung, dasz JEsus der Meszias sey, gebracht worden, dasz er nicht zweifelte, er werde sich jezt an diesem feste, auf welches sich viel tausend und aber tausend Juden eingefunden hatten, als den von GOtt gesandten Mesziam offenbaren, Jerusalem zu seiner königlichen residenz machen, und sich auf den thron Davids sezen. Von diesem irrtum wollte der HERR das volk abziehen, und ihnen zeigen, dasz sein königreich nicht ein weltliches, sondern ein geistliches reich sey. Da nun der König David, als ein weltlicher König, oft auf das prächtigste eingezogen war, so zog jezt der Sohn Davids auf einem schlechten und noch dazu entlehnten esel ein, und stellete also einen armseligen König, und nichts weniger als einen beherrscher der welt vor. Damit man nun nicht meinen möchte, dieser einzug sey dem HERRN nicht anständig genug, so hatte GOtt diesen aufzug und einzug genau vorher ankündigen lassen.

Solches nun verstuhnden seine jünger zum ersten nicht. Sie erkennten nicht, was dieses bedeute, oder warum dieses geschehen sey. Sie sahen keine ursache, warum der HERR auf diese weise in Jerusalem einreiten wollte, da er sonst immer mit ihnen zu fusse gekommen war. Nachdem er aber verherrlichet worden, da wurden sie eingedenk, dasz solches von ihm in der weissagung Zachariä geschrieben wäre.

I7. Das volk nun, das bey ihm war, zeugete, dasz er den Lazarum aus dem grabe gerüeft, und ihn von todten auferweket habe.

I8. Darum ist ihm auch das volk entgegen geloffen, dieweil sie gehört hatten, dasz er dieses zeichen gethan habe.

I9. Da sprachen die phariseer zu einander: Sehet ihr, dasz ihr gar nichts schaffet? Siehe, die welt lauft ihm nach.

IV.20. Es waren aber etliche Griechen aus denen, die hinauf kommen waren, dasz sie auf dem feste anbeteten.

(Durch Griechen versteht der evangelist Griechische Juden, oder Juden, die im Griechenlande wohneten.

2I. Dieselbigen nun giengen zu Philippo, der von Bethsaida aus Galilea war, und baten ihn, und sprachen: HERR, wir wollten JEsum sehen.

22. Philippus kam, und sagte es dem Andrea: und weiter Andreas und Philippus sagten es JEsu.

23. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Die stunde ist kommen, dasz des menschen Sohn verkläret werde. Joh. I7:I.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wann das weizenkörnlein nicht in die erde fallet und erstirbt, so bleibt es allein: wann es aber erstirbt, so tragt es viel frucht.

I.Cor. I5:36.

(Diese aus Griechenland angekommene Juden, welche so begierig waren mit JEsu zu reden, mögen wol geglaubt haben, JEsus sey der Meszias, und er werde jezt sein reich aufrichten. Sie vernahmen, dasz ihn das volk füer den Mesziam öffentlich ausgerufen. Sie höreten von seinen vielen und grossen wunderwerken. Das jüngste wunderwerk, die auferstehung Lazari, brachte sie völlig auf die gedanken, dasz er der Meszias sey, und so möchten sie wol gern ihren neuen könig sehen. Daher war es der weisheit und der liebe JEsu gemäsz diese leute vor sich zu lassen, um ihnen die beschaffenheit seines reichs zu erklären. Er sprach also zu ihnen: Die stunde ist kommen, dasz des menschen Sohn verkläret werde. Es ist allerdings an dem, will er sagen, dasz ich ein grosser könig werden werde. Aber nehmet zu ohren und herzen, was ich euch jezt sagen will. Wahrlich, wahrlich, es kan nicht anders seyn, ehe ich mein reich antrete, musz ich sterben. Das gleichnisz, unter welchem der HERR dieses vorträgt, ist gar deutlich. Wenn das weizen-körnlein in der erde stirbet, spricht er, so giebt es viel körner. Einem solchen korne bin ich gleich. Jch werde in die erde fallen und sterben; und hierauf wird eine herrliche saat, eine reiche erndte, folgen. Der HERR zeiget also dadurch an, dasz er zwar jezt sterben werde, dasz er aber auch aus dem grabe auferstehen, und hernach sein reich aufrichten, und durch die ganze welt ausbreiten werde.

25. Wer sein leben liebet, der wird es verlieren: und wer sein leben in dieser welt hasset, der wird dasselbige in das ewige leben bewahren. Matth. I0:39.

(Es sagt der HERR solches zu den griechen, damit sie sich nicht mit falscher hoffnung einer bey ihm zu erwartenden grossen irdischen glükseligkeit betrögen. Sehet Matth. I0:36.

26. So mir jemand dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da wird auch mein diener seyn: und so mir jemand dienen wird,

denselbigen wird der Vater ehren. Matth. I0:38. Joh. I4:3. I7:24.

(Da Christus vor den fremden hier redet, so mögen dieselben sich wol angeboten haben zu allen seinen diensten. Damit er sie nun zu einem reinen verstand dieses ihres anerbietens bringe, so unterrichtet er sie, und verbindet zugleich mit diesem unterrichte die theuerste verheissung.

27. Jezt ist meine seele betrüebet. Und was soll ich sagen? Vater! hilf mir aus dieser stunde. Doch darum bin ich in diese stunde kommen. Matth. 26:38. Luc. 22:42.

(Christus verbirget seinen schmerz keineswegs, sondern will eigentlich gleichsam so viel sagen: Jhr lieben leute aus der fremde, also findet ihr mich, ihr möget das so mit ansehen. Wo ihr lieben leute von aussen etwas herrliches sehen wollet, so kommet nur nicht mit mir! Denn die zeit ist gekommen, dasz des menschen Sohn erniedriget und übergeben werde. Was soll ich nun sagen? soll ich sagen? Vater! errette mich aus dieser stunde. Doch eben deswegen bin ich ja in diese stunde gekommen. Doch, will der Heiland sagen, ich will darum meinen Vater nicht bitten, ich weisz, was sein wille ist: ich will thun und leiden, was mein Vater will. Dieser will, dasz ich jezt leiden und sterben soll. Es geschehe sein wille! ich will mein leben willig dahin geben!

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine stimme aus dem himmel: Jch habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

(Vater, verkläre deinen namen, mache deinen herrlichen namen klar, in dieser den menschen finstern sache; zeige, dasz ich mit wahrheits-grunde mich füer deinen Sohn ausgegeben habe. Das werk der erlösung machet den namen GOttes ganz. Darinn kommen alle göttliche eigenschaften zusammen. Darum bitet der Sohn den Vater in der menschheit, er wolle dieses hohe werk klar machen. Dieses gebett eröffnet und erläutert uns nicht wenig das hohe geheimnisz der erlösung, es bringt ein aufmerksames herz in entzükung, verehrung und anbetung dieses grossen und allen unsern verstand übersteigenden werks.

Da kam eine stimme aus dem himmel, welches nicht das erste mal war. Jch habe ihn verkläret, und will ihn abermal, noch ferner, auch künftighin, verklären. Es sind diese worte des himmlischen Vaters nicht schwer zu verstehen. Der ausgang war der klärste ausleger dieser worte. Wie sehr wurde JEsus verherrlichet durch seine von ihm selbst vorher angezeigte auferstehung an dem dritten tage, durch seine siegreiche und majestetische himmelfahrt, durch die ausgiessung der Heiligen Geistes über die apostel, durch die wunder der apostel, wie nicht weniger durch die kraft ihrer predigten, und durch die ausbreitung der lehre des evangelii durch die ganze welt!

29. Das volk aber, das dabey stuhnd, und dieses gehöret hatte, sprach: Es hätte gedonnert. Andere sprachen: Es hat ein engel mit ihm geredet.

30. JEsus antwortete, und sprach: Diese stimme ist nicht um meinetwillen, sondern um euertwillen geschehen. Joh. II:42.

(Sondern um euertwillen, dasz ihr wisset und glaubet, dasz ich der von GOtt versprochene Meszias und Heiland sey. GOtt musz zuweilen etwas ausserordentliches thun, um des ordentlichen willen, weil die menschen so tumm und unachtsam sind.

3I. Jezt ist das gericht dieser welt: Nun wird der füerst dieser welt hinaus geworfen werden. Joh. I4:30. I6:II.

(Nun wird der teufel mit seiner macht und reich vertrieben werden, aus den heidnischen tempeln und der menschen herzen. Sehet Col I:I3. 2:I5. I.Joh. 3:8. Ob nun gleich der teufel noch grosse gewalt üebet aus GOttes wunderbarem verhängnisz, so ist er doch durch Christum überwunden, also dasz ihn nunmehr alle gläubige im glauben an den weibes-saamen auf den am kreuze zerquetschten kopf treten dörfen.

32. Und ich, wann ich von der erde erhöhet seyn werde, so will ich alle zu mir ziehen. Joh. 3:I4. 8:28.

33. Dieses aber sagte er, anzudeuten, welches todes er sterben würde.

(Der HERR will sagen: das werde die gewisse frucht und wirkung seines leidens und sterbens am kreuze seyn, dasz der füerst dieser welt aus seiner über die menschen angemaszten herrschaft werde verstossen werden: dagegen aber werde er, nach seiner erhöhung in den himmel, die herzen, welche vorhin dem teufel unterthänig gewesen, zu sich ziehen, und also wieder in die rechte ordnung und unterthänigkeit unter GOtt bringen.

34. Das volk antwortete ihm: Wir haben aus dem geseze gehöret, dasz Christus in die ewigkeit bleibe: und wie sagest du dann, Des menschen Sohn musz erhöhet werden? Wer ist dieser Sohn des menschen? 2.Sam. 7:I3. Ps. 89:37. II0:4. Jes. 9:7. Dan. 2:44. 7:I4. Mich. 5:I2.

(Die Juden verstehen die worte des Heilands nur halb, nur von der erhöhung am kreuze, und desnahen sagen sie: Wir haben aus dem geseze gehört, dasz Christus in die ewigkeit bleibe. Diesz war wahr, und sie hätten hierüber manchen schönen spruch anfüehren können, als zum exempel 2.Sam 7:I6. I.Chron. 22:I0. Ps. 45:7. 72:I7. 89:37. II0:4. Jes. 9:7. 53:8. Ezech. 37:25. Dan. 2:44. 7:I4, 27. Mich. 4:7. Sie dachten aber nicht auf so viele andere stellen, die ihnen deutlich genug sagten, dasz Meszias durch den weg des kreuzes gehen, und so denn ewig bleiben solle, als Ps. 22. Jes. 53. Dan. 9:26. Sie hätten leicht eine vergleichung machen können, von erhöhung der ehernen schlange, davon ja im Mose stuhnd: aber das wollen sie nicht thun. Sie nahmen lieber so etwas aus der Bibel heraus, und verstümmelten es nach ihrem eigenen willen.

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Das Liecht ist noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, weil ihr das Liecht habet, damit euch die finsternusz nicht ergreife. Und wer in der finsternusz wandelt, der weiszt nicht, wohin er geht. Joh. I:4. Eph. 5:8.

36. Glaubet in das Liecht, weil ihr das Liecht habet, auf dasz ihr des Liechtes kinder seyt. Dieses hat JEsus geredet: und als er hinweg gegangen, hat er sich vor ihnen verborgen. I.Thess. 5:5.

(JEsus giebt ihnen auf ihren einwurf eine antwort nach der gemüethsbeschaffenheit, die er bey ihnen wahrnahm, als sagte er: Ungläubige leute! bedenket doch, was ihr thut. Jch habe bis

dahin viele müehe angewendt, euch zu überzeugen, dasz ich der Meszias und GOttes Sohn sey, und dasz, wer nicht an mich glaubet, der ewigen seligkeit sich verlurstig mache. Wisset nun, dasz es hohe zeit hiezu ist, wenn ihr selig werden wollet. Das licht, so ihr bisher bey euch gehabt habet, wird nicht lange mehr bey euch seyn. Folget demnach diesem lichte nach, sonst werdet ihr in die gröste finsternisz gerathen, und in euerer dunkelheit umkommen. Glaubet denn, glaubet doch an dieses licht, so werden euere seelen erleuchtet werden, und ihr nicht nur der ewigen finsternisz und verdammnisz entgehen, sondern auch zu dem ewigen lichte, zu der ewigen seligkeit gelangen.

Warum verbarg sich aber der HERR JEsus, nachdem er dieses zum volk gesagt hatte? Sonder zweifel, weil ihn die Juden greifen wollten. Dasz aber unser evangelist diesen umstand nicht ausgedrukt, ist seiner bekannten historischen küerze zuzuschreiben: welche küerze auch die ursache ist, warum er nicht zugleich anzeiget, wohin sich JEsus begeben habe. Matthäus berichtet uns C. 2I:I7. der HERR sey nach Bethanien gegangen, und die nacht über daselbst geblieben. Diese nachricht giebt auch Marcus C. II:II. Lucas meldet C. 2I: 37. noch über diesz, dasz zu derselbigen zeit JEsus keine nacht in der stadt Jerusalem geblieben, sondern, wenn er des tages in dem tempel gelehret, abends aus der stadt hinaus nach Bethanien gegangen sey. Es war die bestimmte zeit noch nicht da, da JEsus seinen feinden in die hände kommen sollte und wollte.

V.37. Wiewol er aber so viel zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubten sie doch nicht in ihn:

38. Auf dasz das wort des propheten Jesaje erfüllet wüerde, welches er gesagt hat: HERR! wer hat dem geglaubt, das er von uns gehöret hat? Und wem ist des HERRN arm geoffenbaret? Jes. 53:I.

39. Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesajas abermal gesagt hat:

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr herz verhärtet: dasz sie mit den augen nicht sehen, noch mit dem herzen verstehen, und sich bekehren, und ich sie gesund mache. Jes. 6:9. Matth. I3:I4.

(Johannes bedenket, dasz die verwunderung über die schlechte wirkung der lehre und der wunderthaten JEsu bey vielen in ein ärgernisz, das ist, in eine versuchung zum unglauben, ausschlagen könne. Dieses ärgernisz suchet nun Johannes zu heben durch die vorstellung, dasz dieser umstand schon längst von Jesaja aus göttlicher offenbarung sey vorhergesagt worden; ja nicht nur das, eben dieser prophet habe zugleich verdeutet, der gerechte und heilige GOtt werde diese undankbare, ungehorsame und muthwillige blinde leute dem erschreklichen gerichte der verstokung übergeben.

4I. Solches hat Jesajas gesagt, da er seine herrlichkeit gesehen, und von ihm geredet hat.

(Dieser vers ist uns ein hochschäzbares zeugnisz, dasz der prophet Jesajas nicht nur des Vaters, sondern auch des Sohnes herrlichkeit gesehen, und dasz also das heilig, heilig, heilig: den Vater, den Sohn, und den Heiligen Geist anzeige.

42. Doch glaubten zwar auch viele aus den obersten in ihn: Aber um der phariseer willen bekennten sie es nicht, auf dasz sie nicht von der versammlung ausgestossen wüerden. Joh. 7:I3.

43. Dann sie liebten mehr die ehre der menschen, als die ehre GOttes. Joh. 5:44.

(Hier antwortet der evangelist, auf die gedanken, die etwa könnten aufsteigen, dasz man denken möchte: Ey! sollten sie denn gar nichts an ihren herzen gefüehlt haben, von dem, was Christus gesagt? Ja, sagt Johannes, es glaubten viele aus den obersten, also, dasz es in ansehung seiner lehre zu einem beyfall und überzeugung bey ihnen kam, aber sie zogen wieder zurük, um der phariseer willen bekannten sie es nicht, sie hatten nicht gern ungelegenheit. Und das ist eben, was so viel tausende zurükhält!

44. JEsus aber schrye, und sprach: Wer in mich glaubet, der glaubet nicht in mich, sondern in den, der mich gesendet hat.

45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesendet hat. Joh. I4:9.

(Da Johannes vers 36. berichtet, JEsus sey nach dem beschlusse der vorigen rede weggegangen, so fragt es sich: Wie hier sogleich wiederum etwas vorkomme, welches der Heiland zu den Juden gesprochen habe? Es ist gar wahrscheinlich, dasz der HERR diese worte noch im weggehen geredet, und weil diese worte die allerlezten an die Juden seyn sollten, sie mit starker und erhöheter stimme ausgesprochen habe.

Diese worte zu verstehen, kan uns nicht schwer fallen. Denn sie sind ein kurzer begriff alles dessen, was der HERR zuvor in so vielen reden den Juden ausfüehrlich vorgestellet hatte, um sie zur erkenntnisz zu bringen, dasz er der Meszias und GOttes Sohn sey. Sehet C. 5:36. 6:36. 7:I6. 8:42.

46. Jch bin ein Liecht in die welt kommen, auf dasz ein jeder, der in mich glaubet, nicht in der finsternusz bleibe. Joh. 3:I9. Sehet C. 8:I2.

47. Und so jemand meine worte höret, aber nicht glauben wird, denselbigen richte ich nicht. Dann ich bin nicht kommen, dasz ich die welt richte, sondern, dasz ich die welt selig mache. Joh. 9:39. Sehet C. 3:I8.

48. Wer mich verwirft, und meine worte nicht annimmt, der hat einen, der ihn richtet: das wort, das ich geredet habe, dasselbige wird ihn am lezten tage richten. Marc. I6:I6.

49. Dann ich habe nicht aus mir selber geredet: sondern der Vater selber, der mich gesendet hat, hat mir ein gebot gegeben, was ich sagen, und was ich reden solle. Joh. 3:32.

50. Und ich weisz, dasz sein gebot das ewige leben ist. Darum was ich rede, das rede ich also, wie es mir der Vater gesagt hat.

(Es hat der liebe Heiland in dieser ganzen rede, welche seine lezte predigt war, in der küerze wiederholet und eingeschärfet, was er die ganze zeit vorher gelehret und geprediget hatte.

Das XIII. Capitel.

1133

I. Christus haltet mit seinen jüngern das osterlamm, waschet ihnen die füesse, und vermahnet sie hiemit zur demuth und liebe, I-I7. II. Sagt von dem verräther Juda, und rathet ihm, I8-35. III. weissaget den fall Petri, 36-38.

Aber vor dem feste des überschritts, da JEsus wuszte, dasz seine stunde kommen war, dasz er aus dieser welt zum Vater gienge, der die seinigen, die in der welt waren, geliebet, und sie bis an das ende geliebet hat. Matth. 26:2. Joh. I6:28.

2. Und da das nachtmahl geschehen war, da der teufel dem Juda Simonis, Jscariot, schon in das herz gegeben hatte, dasz er ihn verriethe: Luc. 22:3.

3. Und JEsus wuszte, dasz ihm der Vater alles in die hände gegeben, und dasz er von GOtt ausgegangen, und zu GOtt hingienge: Matth. II: 27.

4. Steht er vom nachtmahl auf, und leget die kleider ab: und nahm einen schurz, und umgüertete sich.

5. Darnach gosz er wasser in ein beken, und fieng an den jüngern die füesse zu waschen, und tröknete sie mit dem schurz, damit er umgüertet war.

(Diese verse sind Johannis vorrede zu der folgenden merkwüerdigen geschicht, womit er so viel sagen will: Da ich jezt im begriffe bin zu erzehlen, dasz JEsus wie ein knecht, seinen jüngern die füesse gewaschen habe, so bedenket doch mir mir, wie wunderbar, wie erstaunlich diese that sey. Der waschet seinen jüngern die füesse, der GOttes Sohn ist, und jezt zu seinem Vater, von welchem er herunter in die welt gekommen war, wieder hinaufgehen, und das reich über die ganze welt, über himmel und erde, einnehmen wird. Kan wol diese so demüethige liebe JEsu gegen seine diener genug bewundert, genug betrachtet und erwogen werden?

6. Da kommt er nun zum Simon Petro: und derselbige spricht zu ihm: HERR! solltest du mir meine füesse waschen?

7. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thu, das weissest du jezt nicht, du wirst es aber hernach verstehen.

(Der HERR hält Petro seine weigerung zu gut, weil es freylich sich ordentlich nicht schiket, dasz ein knecht von seinem herrn eine bedienung von dieser art annehme; und darum weiset er ihn auch gar liebreich zurecht, als ob er sagte: Hindere mich nicht Petre in meiner handlung, deren absicht du noch nicht kennest; ich will nun bald dir und deinen mitjüngern anzeigen, warum ich dieses thüee.

8. Petrus spricht zu ihm: Du wirst mir meine füesse in ewigkeit nicht waschen. Jesus antwortete ihm: Wird ich dich nicht waschen, so hast du keinen theil mit mir.

Joh. 3:5. I.Cor. 6:II.

(Der HERR sah, dasz Petrus durch güetige vorstellung so bald noch nicht würde zum gehorsam zu bringen seyn. Er sah auch, dasz die andern jünger es eben also machen, und sich von ihm waschen zu lassen eben so langsam sich bequemen würden. Es war deswegen ein donnerschlag nöthig, welcher nicht nur Petrum, sondern auch die andern jünger erschreken, und ohne den geringsten widerstand gehorsam machen könnte. Gehorchest du mir nicht augenbliklich, spricht der HERR, und lassest dir deine füesse waschen, so will ich nichts mehr mit dir zu thun haben, du sollst von nun an überall von meiner liebe und gnade ausgeschlossen seyn. Deine weigerung ist nicht eine demuth, sondern ein ungehorsam, ein eigensinn, eine widerspenstigkeit. Man kan leicht erachten, was die andern jünger gedacht, und wozu sie sich entschlossen haben, als sie sahen, wie ungnädig der HERR die weigerung Petri aufnahm. Durch dieses mittel erhielte also der HERR seinen zwek, und ein jünger nach dem andern liesz seine füesse ohne einigen anstand waschen.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HERR, nicht allein meine füesse, sondern auch die hände und das haupt.

I0. JEsus spricht zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts dann die füesse zu waschen, sondern er ist ganz rein: und ihr seyt rein, aber nicht alle.

(Der HERR redet von der gewohnheit des fuszwaschens, dasz man nemlich einem nur die füesse abwasche, nicht aber auch die hände und das haupt; und dieses heisset: er ist nun ganz rein.

II. Dann er wuszte seinen verräther: darum sprach er, ihr seyt nicht alle rein. Joh. 6:7I.

(Hier machet Christus ein übergang vom äusserlichen aufs innerliche, wie seine art war, dasz er seine reden allezeit aufs geistliche füehrte.

I2. Nachdem er nun ihre füesse gewaschen, und seine kleider genommen hat, ist er wieder zu tische gesessen, und hat zu ihnen gesprochen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

I3. Jhr heisset mich Meister und HERR: und ihr redet wol: dann ich bins.

I4. So nun ich, der HERR und Meister, euere füesse gewaschen habe, so sollet auch ihr einer des andern füesse waschen.

I5. Dann ich habe euch ein vorbild gegeben, dasz auch ihr thüeet, wie ich euch gethan habe. I.Petr. 2:2I. I.Joh. 2:6.

I6. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der knecht ist nicht grösser dann sein herr, noch der gesandte grösser, dann der ihn gesendet hat. Matth. I0:24.

I7. Wann ihr solches wisset, so seyt ihr selig, wann ihr es thut.

(Treuer und liebreicher Heiland! Wir können wol sehen, dasz diese deine handlung nicht allein aus persönlicher zuneigung zu deinen aposteln geschehen, sondern auch zur erbauung deiner ganzen kirche, damit also alle deine kinder lernen mögen, einander unterthänig zu seyn in der liebe. Gieb uns gnade, deinem heiligen willen gehorsam zu seyn!

II.I8. Jch rede nicht von euch allen. Jch weisz, welche ich erwehlet habe; sondern, dasz die schrift erfüllet werde: Der mit mir das brot isset, der hat wider mich seine fersen gelupft. Ps. 4I:I0.

I9. Von nun an sage ich es euch, ehe dann es geschieht, auf dasz, wann es geschehen seyn wird, ihr glaubet, dasz ich es bin. Joh. I4:29. I6:4.

(Dieses sagt JEsus, um dadurch einerseits seine treue apostel gegen das ärgernisz zu waffnen, anderseits denn aber auch ihnen einen trost zu geben, weil sie doch wahrhaftig von dem verräther unterscheiden waren.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden wird, der nimmt mich auf: wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesendet hat. Matth. I0:40.

(Herrliche verheissung füer die treuen apostel! Da giebt ihnen Christus den geleits-brief, woraus man sieht, wie grosz es vor GOtt sey, einen boten GOttes aufzunehmen. Diesz wird anderswo auch auf andere geringere glieder Christi ausgedehnt.

2I. Da JEsus dieses gesagt hat, ist er im geiste betrüebet worden, bezeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, einer aus euch wird mich verrathen.

(Er ist im geiste betrüebt, erzörnet, worden über die untreue Judä, die seinem gemüethe vorschwebete. Sehet Matth. 26:2I.

22. Da sahen die jünger einander an, und wusztен nicht, von welchem er redete.

23. Aber einer seiner jünger, der zu tische sasz, war in der schoosz JEsu, den JEsus liebete: Joh. 2I:20.

24. Demselbigen nun winkete Simon Petrus, dasz er erkundigen sollte, wer der wäre, von dem er redete.

25. Als nun derselbige an der brust JEsu lag, sprach er zu ihm: HERR, wer ist es?

26. JEsus antwortete: Der ist es, dem ich den eingetunkten bissen geben wird. Und als er den bissen eingetunket, gab er ihm dem Juda Simonis Jscarioten.

27. Und dazumal nach dem bissen gieng der satan in ihn hinein. Darum spricht JEsus zu ihm: Was du thust, das thu auf das bäldest. Luc. 22:3.

(Und nach bem bissen gieng der satan in ihn hinein. Da Johannes schon oben vers 2. angezeiget hatte, dasz der satan in Judam gefahren sey, so zeiget er jezt, dasz der böse geist sich seines herzens überall bemächtiget, dasselbige ganz verhärtet und unveränderlich gemachet habe.

Was du thust, das thu auf das bäldest. Die erste absicht des HERRN JEsu mit diesen worten war, dem Juda dadurch anzuzeigen, dasz ihm sein vorsaz und anschlag gar nicht unbekannt sey. Jch weisz wol, will er sagen, was du jezt im sinne hast, dasz du nemlich mich an meine feinde verrathen willst. Zum andern giebt der HERR auch zu erkennen, dasz er bereit sey, und den schlusz gefasset habe, sich in die hände seiner feinde zu übergeben. Thu nur, spricht er, was du thun willst: ich lasse es geschehen. Drittens zeiget der HERR auch dieses an, dasz er wol wisse, dasz Judas nicht zugewinnen, und von seinem bösen vorhaben abzuziehen sey: so thu es denn immerhin, spricht er, und, da du es bald thun willst, so thu es immerhin bald. Du bist doch deiner selbst nicht mehr mächtig, sondern ein leibeigener des satans. Weil du denn auf deinem vorhaben bestehst, so bringe deine bosheit nur geschwind zu ende, damit ich die allermächtigste wirkungen der allergrösten liebe auch vollends darlegen und vollbringen könne. Christus hats ihn also nicht geheissen, sondern er sagts nur mit betrüebnisz.

28. Dasselbige aber verstuhnd keiner derer, die zu tische sassen, wozu ers ihm gesagt hätte.

29. Dann etliche meineten, dieweil Judas den sekel hatte, hätte JEsus zu ihm gesagt: Kauf, was wir zum feste bedörfen: oder, dasz er den armen etwas gebe. Joh. I2:6.

30. Da er nun den bissen genommen hat, ist er alsbald hinaus gegangen. Es war aber nacht.

(Es war nacht. Diesen umstand hat Johannes nicht ohne ursache beygefüeget, nemlich anzuzeigen, dasz sich Judas der finsternisz bedienet habe, um so unvermerkt in des hohenpriesters pallast zu schleichen, und daselbst zu verdeuten, an welchem orte, und zu welcher zeit man JEsusm überfallen und gefangen nehmen könne.

3I. Als er nun hinaus gegangen, sprach JEsus: Nun ist des menschen Sohn verkläret, und GOtt ist in ihm verkläret worden. Joh. I2:23.

32. Jst nun GOtt in ihm verkläret worden, so wird ihn GOtt auch in ihm selbst verklären, und wird ihn bald verklären.

(Nachdem Judas, unter einer vermischung von verwirrung und raserey den speise-sal verlassen hatte, so sagte JEsus zu den übrigen jüngern, als sie noch bey ihm am tische sassen: Nun ist des menschen Sohn im begriff, auf eine weit merkwüerdigere weise verkläret zu werden, als bisher geschehen: und GOtt wird auf eine ausnehmende weise verkläret durch ihn; und ihr könnet gewisz versichert seyn, dasz wenn GOtt verkläret ist in ihm, so wird GOtt auch ihn in und mit sich selbst in einem so hohen grad verklären, dasz man daraus die allergenaueste verbindung mit demselben auf eine ganz überzeugende art wird erkennen können: und die zeit ist nun da, da er ihn recht herrlich verklären wird. Denn des

menschen Sohn wird in kurzer zeit in die herrlichkeit seines himmlischen reichs übergehen.

33. Kindlein, ich bin noch eine kleine zeit bey euch. Jhr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden gesagt habe, wo ich hingehe, da möget ihr nicht hinkommen: [also] sage ich auch euch jezund. Joh, 7:34.

34. Jch giebe euch ein neu gebot, dasz ihr einander liebet: wie ich euch geliebet habe, dasz auch ihr einander liebet. 3.Mos. I9:I8. Marc. I2:3I. Joh. I5:I2. Eph. 5:2. I.Thess. 4:9. I.Tim. I:5. I.Petr. 4:8. I.Joh. 3:II. 4:2I. 2.Joh. v.5.

35. Bey diesem wird jedermann erkennen, dasz ihr meine jünger seyt, so ihr die liebe unter einander habet.

(Der HERR will sagen: Meine theuresten kindlein, die ich mit recht väterlicher zärtlichkeit liebe, und gegen welche mein herz unter allen versuchungen und leiden in dem innigsten mitleiden steht, es ist nur noch eine kleine zeit, da ich unter euch gegenwärtig seyn werde, in wenig stunden werden wir von einander geschieden seyn; Und wenn ich werde weg seyn, so werdet ihr mich suchen, ihr werdet ängstiglich verlangen und wünschen, mich wieder bey euch zu haben: aber solcher gestalt, wie ich bisher bey euch gewesen bin, werde ich nicht wieder bey euch seyn und bleiben. Denn ich gehe nun wieder zu meinem Vater, wohin ich euch jezt nicht mitnehmen kan. Merket aber meine abschieds-worte sorgfältig, und lasset sie recht tief in euerm herzen angschrieben bleiben. Liebet einander, wie ich euch geliebet habe!

Wie soll man aber bey der heutigen lieblosigkeit der christen vor den heiden erkennen? Und wessen jünger sind diejenigen, welche mit einander zanken und streiten?

III.36. Simon Petrus spricht zu ihm: HERR, wo gehst du hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingehe, da magst du mir jezt nicht folgen, du wirst mir aber hernach folgen.

Joh. 2I:I9.

(HERR, wo gehst du hin? HERR, will Petrus sagen, ich höre wol, dasz du von deinem abschiede redest. Warum offenbarest du denn nicht, wo du hingehen, und warum du uns verlassen wollest? Warum willst du uns nicht mitnehmen? Jch wenigstens bin bereit, dir zu folgen, du magst auch hingehen, wohin du willst.

Wo ich hingehe, dahin kanst du jezt nicht mit mir gehen: künftig aber wirst du mir nachfolgen. Der HERR gieng jezt in den tod willig und gern. Dieses konnte jezt Petrus noch nicht. Der HERR sagt ihm aber vorher, dasz er in der folgenden zeit nicht nur auf diese weise ihm zu folgen stark und geschikt seyn werde, sondern dasz er auch auf eben diesem wege ihm folgen, und auch eines grausamen todes, wegen fleissiger ausbreitung der göttlichen lehre, sterben werde. Cap. 2I:I8. sagt ihm dieses der HERR noch deutlicher.

37. Petrus spricht zu ihm: HERR, warum mag ich dir jezt nicht folgen? Jch will mein leben füer dich sezen. Marc. I4:3I.

(Das war nun wol Petri natüerlicher und ernstlicher wille, aber es war nicht ein untersuchter wille, sondern ein vorlaufender und unbesonnener wille, da er sein unvermögen noch nicht recht untersucht, und sich selber wol geprüefet hatte. So gar viel unordentliches stekt noch in unserer natur, wenn wir auch wahrhaftig schon bekehrt sind.

38. JEsus antwortete ihm: Willst du dein leben füer mich sezen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der hahn wird nicht kräen, bis du mich dreymal wirst verleugnet haben. Matth. 26:34.

(Hier schwieg nun Petrus ganz beschämt, und der Heiland brach auch ab, und wendete sich zu trost- und erinnerungs-reden, die er an seine jünger hielt.

Das XIV. Capitel.

1134

I. Christus tröstet seine jünger, dasz sie sich schon von wegen seines todes nicht bekümmern sollen: erzehlet ihnen die früchte desselbigen, I-4. II. Zeiget ihnen den weg zum Vater durch den glauben an ihn, 5-I2. III. Verheiszt ihnen erhörung ihres gebetts in seinem namen: den Heiligen Geist: GOttes beywohnung, wann sie seine gebote halten, und ihn lieben: und seinen frieden. Darum sollen sie nicht betrüebet seyn, noch sich füerchten, I3-3I.

Euer herz werde nicht betrüebet: Glaubet ihr in GOtt, so glaubet auch in mich.

(Der HERR wendet sich nun, nachdem er Petro, welcher ihm in die rede gefallen war, geantwortet hatte, wiederum zu den samtlichen jüngern, und hält an sie eine zur bevestigung ihres glaubens jezt höchstnöthige rede, deren anfang also lautet: Euer herz erschreke nicht, ob ich gleich nach meinem hingang euch in einer bösen welt zurük lasse. Glaubet in GOtt, den allmächtigen beschüzer aller seiner treuen knechte: Und glaubet auch in mich, als den verheissenen Meszias, der, ob er schon dem leibe nach abwesend, dennoch mächtig genug seyn wird, euch beyzustehen und zu helfen.

2. Jn meines Vaters hause sind viel wohnungen: Wo aber nicht, so hätte ich es euch gesagt. Jch gehe hin, euch einen ort zu bereiten.

(Es will uns dünken, der Heiland antworte auf einen einwurf der jünger: Ja, wo bleiben wir denn, wenn du gehst? Antwort: Jn meines Vaters hause sind viel wohnungen, da auch ihr einen angenehmen ort bekommen werdet. Wo aber nicht genug damit gesagt ist, und der angefüehrte grund bey euch nicht anschlagen will, so habe ich euch ja gesagt: ich gehe hin, euch ein ort zu bereiten.

Durch den hingang Christi ist uns der weg gebahnet. Hebr. I0:26.

3. Und ob ich schon hingehe, und euch einen ort bereite, so komme ich [doch] wieder, und wird euch zu mir nehmen: auf dasz, wo ich bin, auch ihr seyt. Joh. I2:26.

(Jhr sagt: Ja, du gehest doch weg! Nun ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen.

4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den weg wisset ihr.

(Jhr wisset nun also, wo ich hingehe, nemlich in den himmel zu meinem Vater, und ihr wisset den weg auch, der dahin füehret, und auf welchem ihr mir recht seliglich werdet nachfolgen können; und ich ermahne euch, dasz ihr auf demselben mit unerschrokener freudigkeit beharret.

II.5. Thomas spricht zu ihm: HERR, wir wissen nicht, wo du hingehst: und wie mögen wir den weg wissen?

(Die erwartung eines irdischen reichs mag den apostel Thomas auf den gedanken gebracht haben, dasz Christus sich in eine weit entlegene königliche residenz zu erheben, und allda seine hofstadt aufzuschlagen willens sey; und darum spricht er: HERR, du hast uns niemals wegen des ortes unterrichtet, wir wissen also nicht, wo du hingehst, und wie ist es uns denn möglich, den weg dahin zu wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: Jch bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben. Niemand kommt zum Vater, dann nur durch mich. Hebr. 9:8. Joh. I:4. Joh. I0:9.

(Der Heiland sagt nicht nur: Jch zeige den wahren weg zum leben, und meine lehre, dasz man durch den glauben an mich in das ewige leben kommen müesse, ist eine wahre lehre; sondern er sagt: Jch bin der Weg selbst, und ich bin auch die Wahrheit selbst, und auch das ewige Leben selbst. Und zwar, fahret er fort, bin ich allein dieser Weg: Niemand kan zum Vater kommen, als nur durch mich: nicht anders, als durch mich.

7. Kenntet ihr mich, so kenntet ihr auch meinen Vater: und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn gesehen.

(Kenntet ihr mich, so kenntet ihr auch meinen Vater. Die jünger kennten ja JEsum: sie wusztен, dasz er der Meszias und GOttes Sohn sey, wie wir Matth. I6:I6. und Joh. 6:69. lesen. Die meinung des HERRN ist also, dasz sie ihn noch nicht genug erkennen, und dasz ihr glaube annoch mit vieler schwachheit behaftet sey. Die an sich selbst geringe und keine äusserliche majestet an sich habende person JEsu machte, dasz sie die grösse ihres HERRN nicht, oder doch nicht allemal, nach wüerdigkeit erkennten. Wenn ihr mich nun, spricht der HERR, genug kenntet, so könnte es nicht anders seyn, ihr kenntet auch meinen Vater mehr und besser, das ist, ihr wüerdet aus meinen reden und werken klärer und heller erkennen, dasz GOtt mein Vater sey, ihr wüerdet auch über den von mir angezeigten hingang zum Vater nicht so sehr erschroken seyn.

Doch ihr erkennet meinen Vater schon jezt, und habet ihn gesehen. Es erhellet aus dem folgenden gespräche des HERRN mit Philippo, dasz der sinn des HERRN dieser sey: Jhr kennet meinen Vater, und habet ihn gesehen, wenn ihr nur nachdenken wollet. Und freylich war es so: Sie hatten ihn gleichsam mit augen gesehen, wie in der göttlichen lehre, also in dem heiligen leben, und besonders auch in den erstaunlichen wundern des HERRN JEsu, die sie ja im geringsten nicht zweifeln liessen, sondern völligst überzeugeten, dasz er GOttes Sohn sey.

8. Philippus spricht zu ihm: HERR, zeige uns den Vater, so genüeget es uns.

(Philippus will sagen: HERR, du sprichst, wir haben deinen Vater gesehen. Ach, lieber HERR! wo haben wir ihn denn gesehen? Ach!, dasz du ihn doch uns zeigen wolltest! wie grosse freude wüerde dieses uns seyn! Mit was füer grossem vergnüegen wüerden wir ihn anschauen und verehren! Philippus meinte also, weil der Sohn GOttes aus dem himmel in die welt gekommen, und sich den menschen sichtbar gemachet habe, so dörfe er auch wünschen, den Vater in einer sichtbaren gestalt zu sehen.

9. JEsus spricht zu ihm: Bin ich so lange zeit bey euch, und du hast mich nicht erkennet? Philippe, wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie sprichst du dann, zeig uns den Vater? Joh. I2:45.

(Wie ist es möglich, will der HERR sagen, dasz du in der langen zeit, da du mein jünger bist, mich noch nicht recht hast kennen gelernet? Wer mich recht kennet, der verlanget nicht meinen Vater mit leiblichen augen zu sehen, denn in mir sieht er den Vater.

I0. Glaubest du nicht, dasz ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die worte, die ich mit euch rede, die rede ich nicht von mir selbst: der Vater aber, der in mir bleibet, derselbige thut die werke. Joh. 5:I9.

(Der HERR will sagen: Meine worte und lehren, sind meines Vaters lehren, und meine werke sind auch meines Vaters werke; alles, was ich rede, und alles, was ich thu, rede und thu ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir ist, redet dieselben worte, und thut dieselben werke.

II. Glaubet mir, dasz ich im Vater, und der Vater in mir ist: wo aber nicht, so glaubet mir um derselbigen werke willen. Joh. I0:38.

(O! wie werden die jünger durch diese anrede beschämt worden seyn, da der HERR solcher gestalt redete, als zweifelte er an ihrem glauben an ihn! Der HERR aber suchte hierdurch sie in dem glauben zu stärken, und dahin zu bringen, dasz sie, was sie schon längst erkennet hatten, noch immer fleisziger betrachten möchten, namlich, wie offenbar-göttlich seine lehre und seine werke seyen.

I2. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer in mich glaubet, der wird die werke auch thun, die ich thu, und wird grössere dann diese thun: dann ich gehe zu meinem Vater. Matth. I7:20.

(Die jezt beschämten und zu stärkerm glauben ermahnten und ermunterten jünger redet der HERR nun aus einem angenehmern tone an. Er saget ihnen, sie werden nach seinem abschiede an seine stelle treten, und grössere werke thun, als er gethan habe. Das will sagen: Euere werke werden sich weiter, als meine, in der welt ausbreiten. Jhr werdet durch eure predigt und durch euere wunderwerke mehr menschen zu gläubigen machen, als ich gemachet habe. Es zielet der HERR da sonderheitlich auf die grosse bekehrung der heidnischen völker.

Dann ich gehe zu meinem Vater. Das ist, ich werde das evangelium nun nicht mehr selber vortragen, und da will ich, dasz ihr an meiner statt in alle welt ausgehen, und alle völker zu jüngern machen sollet.

III.I3. Und was ihr in meinem namen bitten werdet, das will ich euch thun: auf dasz der Vater in dem Sohn geehret werde. Matth. 7:7.

I4. So ihr etwas in meinem namen bitten werdet, das will ich thun.

(Der HERR fahret fort, zu seinen jüngern, als zu seinen künftigen aposteln, zu reden, und verspricht sie allemal zu

erhören, wenn sie in ihrem apostel-amte ihn um etwas bitten würden.

I5. Liebet ihr mich, so haltet meine gebote. Joh. I5:I0. I.Joh. 5:3.

I6. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, dasz er bey euch in die ewigkeit bleibe:

I7. Den Geist der wahrheit, welchen die welt nicht mag empfangen, dann sie sieht ihn nicht, und kennet ihn nicht: Jhr aber kennet ihn, dann er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. Joh. I5:26. I.Joh. 5:6.

(Haltet meine gebote und lehren, und, damit ihr vest an denselben halten, und sie der ganzen welt rein und unverfälscht vortragen könnet, so sollet ihr den Geist der wahrheit bekommen, der euch alles lehren wird, was ihr nemlich füer euch wissen und auch andere menschen wieder lehren sollet.

I8. Jch will euch nicht waysen lassen: Jch komme zu euch. Matth. 28:20.

(Die jünger hatten noch viel zu schwache gemüether, als dasz ihre durch die ankündigung seines abschieds von JEsu erregte traurigkeit sich dadurch besänftigen liesz, dasz er ihnen an seine statt den Heiligen Geist versprach. Sie verstuhnden noch nicht, wie dieses eine genugsame ersezung seiner sichtbaren gegenwart seyn könne. Ach! dachten sie, wenn wir dich verlieren, so sind wir den ärmsten waysen gleich!

Der HERR lasset diese herzens-rede seiner jünger nicht unbeantwortet. Nein, nein, spricht er, ihr sollet nicht waysen bleiben. Ehe auch noch der von mir verheissene Geist zu euch und in euch kommen wird, will ich selbst noch einmal wieder zu euch kommen. Er meinet seine wiederkunft nach seiner auferstehung: wie die beyden nachfolgenden verse lehren. Dieser trost war jezt den jüngern nöthig, welche in ihrer damaligen schwachheit des verstandes nur durch ihres HERRN sichtbare gegenwart zu trösten waren.

I9. Es ist noch ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen: ihr aber werdet mich sehen, dann ich lebe, und [auch] ihr werdet leben. Joh. I6:I6. 20:25.

(Dasz der HERR nach seiner auferstehung sich den ungläubigen Juden nicht mehr gezeiget, vielweniger denselbigen denselbigen aufs neue geprediget habe, ist aus der evangelischen geschicht bekannt. Diese ungläubigen nennet er hier, wie vorher vers I7. die welt, weil sie in der liebe der welt ganz ersoffen waren.

Jhr aber, meine lieben jünger, sollet mich wieder sehen. Dieses war füer die jünger ein höchstnöthiger trost: Und um so viel erquiklicher, da der HERR hinzuthut: denn ich lebe, ich werde nicht in dem tode bleiben, sondern ganz gewisz wieder leben. Wenn JEsus hinzusezt: Und ihr werdet auch leben, so ist der verstand dieser: wie ich von dem tode auferstehen werde, also sollet auch ihr nicht im tode bleiben, sondern dereinst wieder lebendig gemachet werden, und in alle ewigkeit bey mir leben.

20. An demselbigen tage werdet ihr erkennen, dasz ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

(Der HERR redet von dem tage seiner auferstehung, durch welche er, wie Paulus Röm. I:4. schreibet, auf das herrlichste und stärkste erwiesen hat, dasz er GOttes Sohn sey. Dieses will auch hier der HERR sagen, wenn er zu seinen jüngern spricht, sie würden an seinem auferstehungs-tage erkennen, das ist, noch mehr, noch gewisser, und auf das vollkommenste erkennen, dasz er der Sohn GOttes sey, oder, wie er hier vers I0 redet, dasz er in seinem Vater sey.

Die frucht und wirkung dieser erkenntnisz würde seyn: ihr werdet erkennen, dasz ihr in mir, und ich in euch bin. Das ist, ihr werdet alsdenn durch den glauben an mich mit mir auf das genaueste vereiniget werden. Und das geschah auch; denn da die lieben apostel den gekreuzigten HERRN JEsum wiederum lebendig sahen, so würde ihr vast erstikter und etliche tage mit der verzweiflung ringender glaube an JEsum wieder lebendig und stark, und gegen alle anläufe des satans und der welt unüberwindlich.

2I. Wer meine gebote hat, und dieselbigen haltet, der ist es, der mich liebet. Wer aber mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden: und ich wird ihn lieben, und wird mich selbst ihm offenbaren. Joh. I5:I0. I.Joh. 2:5. 5:2.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Jscariot: HERR, was ist es, dasz du dich selbst uns, und nicht der welt, willst offenbaren.

(Judas war noch, wie alle seine mitjünger, der Jüdischen meinung, dasz der HERR ein herrliches reich in der welt aufrichten müesse. Die jünger legten dem HERRN auch nach seiner auferstehung noch diese frage vor, Gesch. I:6. So tief war die gemeine meinung des Jüdischen volks auch bey ihnen eingewurzelt. Jezund aber bekam Judas auf seine unzeitige zwischenrede keine antwort, sondern der HERR fuhr in seiner angefangenen rede fort.

23. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wann jemand mich liebet, der wird mein wort halten: und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen.

(Der HERR antwortet dem Juda, aber nicht auf seine frage. Er wiederholet seine vorige rede, und giebt ihm dardurch zu verstehen, dasz er fremder gedanken sich entschlagen, und auf seine jezige rede aufmerksam seyn solle. Wenn ihr mich liebet, sagt der HERR, und in euerm apostel-amt getreu seyt, so sollet ihr eine so grosse liebe und gnade von meinem Vater zugeniessen haben, dasz er mit mir zu euch kommen wird, und dasz wir als beständige gäste bey euch wohnen werden. I.Cor. 3:I6.

24. Wer mich nicht liebet, der haltet meine worte nicht. Und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesendet hat. Joh. 3:32. 7:I6.

(Wir müessen nicht aus der acht lassen, dasz der HERR jezt noch immer seine jünger allein anredet, und dasz also auch diese worte so zu verstehen sind, wie sie sich auf seine künftige apostel schiken. Wir sehen dieses auch klärlich aus den unmittelbar beygefüegten worten, in welchen der HERR sie der lehre, welche sie bisher von ihm gehört hatten, erinnert. Der verstand dieser worte ist demnach also auszudrüken: Wenn ihr mich aber nicht liebet, so werdet ihr das apostel-amt, zu welchem ich euch bestimmet habe, nicht auf euch nehmen, sondern die furcht vieler und grosser gefahr wird die liebe, welche ihr bisher zu mir getragen habt, unterdrüken und

überwinden, dasz ihr mein wort, meine lehre, nicht vest halten, und andern vortragen werdet. Dieses ist eine höchst-empfindliche herzens- und gewissens-rüehrung, welche ohnfehlbar den jüngern tief in das herz eingedrungen, und ihre liebe zu JEsu auf das neue angefeuert hat. Kan es wol anders seyn, als dasz sie werden bey sich gesaget haben: Ach, HERR! wir lieben dich ja herzlich, und wollen alles thun, was du uns befiehlest, und also auch deine lehre tapfer und unerschroken predigen. Jn diesem heiligen entschlusse bestärket sie der HERR, wenn er fortfahret, ihnen vorzustellen, dasz sie ja wüszten, dasz er von GOtt gesandt sey, und dasz seine lehre die göttliche zur seligkeit füehrende lehre sey. Die lehre, spricht er, die ihr bisher aus meinem munde gehöret habt, ist nicht meine, sondern meines Vaters lehre.

25. Solches habe ich euch gesagt, alldieweil ich bey euch bleibe.

(Dieses habe ich jezt zu euch geredet, da ich noch bey euch bin. Der HERR redet von seiner jezigen rede, und nicht von seinen vorigen reden. Und so beschlieszt er seine trost-rede, welcher er zugleich eine ermunterung zu herzhafter verwaltung des nunmehr bald anzutretenden apostelamts beygefüeget. Gleich darauf übergiebt er sie dem Heiligen Geiste, welcher sie forthin alles nöthige lehren werde.

26. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen der Vater in meinem namen senden wird, derselbige wird euch alles lehren, und euch alles dessen erinnern, das ich euch gesagt habe. Luc. 24:49.

(Wenn aber der Tröster, den ich euch verheissen habe, wird gekommen seyn, nemlich der Heilige Geist, den der Vater nach meinem Abschiede aus der welt senden wird in meinem namen, um der grosse verwalter meiner sache, und der angelegenheiten meines reichs zu seyn; so wird er euch alles lehren, was euch zu wissen nöthig ist, und wird euch erinnern alles dessen, was ich euch gesagt habe, dasz ihr nicht nur füer euch selbst das vollkommenste licht haben, sondern, dasz ihr auch andern von euerm lichte mittheilen, und viel gutes zur erbauung meiner kirche werdet ausrichten können.

27. Den frieden lasse ich euch: meinen frieden giebe ich euch: Nicht giebe ich ihn euch, wie die welt giebt. Euer herz werde nicht betrüebet, und füerchte sich nicht.

Eph. 2:I4. Phil. 4:7. Col. I:20.

(Hiermit beschliesset der HERR seine jezige ermahnungen, und nimmt von seinen jüngern abschied: und es ist, als ob er sagte: Jch verlasse euch zwar nun, und werde nicht mehr, wie bisher, bey euch seyn: aber der friede soll euch nicht verlassen, sondern denselben lasse ich euch zurük, und zwar ist der friede, welchen ich euch lasse, und auch auf das künftige euch geben werde, mein friede: ein viel herrlicherer friede als die welt nimmermehr geben kan. Lasset deswegen euer jeziges schreken, (vers I.) und auch die furcht vor künftigen übeln und betrüebnissen fahren, und seyt gutes muthes.

28. Jhr habet gehört, dasz ich euch gesagt habe: Jch gehe hin, und komme zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dasz ich gesagt habe; Jch gehe zum Vater. Dann mein Vater ist grösser dann ich.

(Der Heiland deutet durch das wörtlein dann, die ursache an, warum er nicht bey seinen jüngern bleiben könne, sondern von ihnen weg und zu seinem Vater gehen müesse. Dann, spricht er, mein Vater ist grösser, als ich, das ist, ich habe einen über mich, nemlich meinen Vater, und musz thun, was er will. Jch bin sein Gesandter, und musz, weil er mich zurük rufet, die welt verlassen, und wieder zu ihm gehen.

Es soll uns nicht fremd vorkommen, wenn der HERR hier spricht, der Vater sey grösser, als er. Stellet er sich nicht durchgehends, sonderheitlich in unserm evangelio, als GOttes Gesandter vor? Wie oft spricht er, was er thüee, dasz thüee er nicht von sich selbst, und was er rede und lehre, das lehre er nicht von sich selbst, sondern nach dem willen und befehl seines Vaters? Sehet C. 5:I9, 30. 6:38. 7:I4, I7. 8:26, 28, 29, 40, 42, 55. I2:49. I4:I0, 24. I5:42. I7:4. Der HERR stellet sich demnach in unserm verse, und in allen so eben angefüehrten stellen, als den durch das allergröste wunderwerk gewordenen menschen vor, der zwar zugleich GOtt, aber jezt nach angenommener menschheit ein diener und Gesandter GOttes ist, und die freywillig übernommenen pflichten eines dieners und gesandten ausüebet.

29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe dann es geschieht, auf dasz ihr glaubet, wann es [nun] geschehen seyn wird. Joh. I3:I9.

(Der HERR hatte seinen jüngern jezt nicht nur seinen abschied von ihnen, sondern auch seinen hingang zum Vater, angekündet. Er sah nun, dasz, wenn er gefangen genommen und getödtet werden würde, ihr glaube an ihn würde zu wanken anfangen. Damit sie nun bey diesem zufalle den glauben nicht gar verlieren möchten, so sagte er ihnen beydes zuvor, und hiesz sie also geduldig darauf warten, was nach seinem tode erfolgen würde. Diese vorbereitung ihrer gemüether hatte die kraft, dasz in ihnen bey so grosser versuchung der glaube an JEsum erhalten wurde, obwol in der der gestalt eines zerklekten rohrs und eines rauchenden dachtens.

30. Jch wird füerhin nicht viel mit euch reden: dann es kommt der füerst dieser welt, und hat gar nichts an mir. Joh. I2:3I.

3I. Aber auf dasz die welt erkenne, dasz ich den Vater liebe: Und wie mir der Vater befohlen hat, also thu ich. Stehet auf, lasset uns von hinnen gehen. Joh. I0:I8.

(Jch werde nun nicht vielmehr mit euch reden: Dann es kommt der füerst dieser welt, er ist schon im anzuge, und wird alle seine grausamkeit an mir ausüeben. Der HERR nennet die hauptperson dieser traurgeschicht. Der teufel, der mörder vom anfange der welt, regierte die ungläubigen Juden, und sie vollbrachten seinen willen: wie der HERR schon C. 8:44. gesagt hatte. Der teufel war der unsichtbare anfüehrer derer, die sich jezt bereiteten, ihn in der nacht in dem von dem verräther ihnen angewiesenen garten zu suchen und zu finden.

Und, fahrt der HERR fort, er hat gar nichts an mir, er wird mir nichts anhaben: Er soll, ungeachtet er alle mögliche gewalt gegen mich brauchen wird, mich doch nicht überwinden, sondern ich werde über ihn triumphieren, sein reich zerstören, und mein reich, das reich der wahrheit und gottseligkeit herrlich aufrichten. Damit aber die welt, jedermann, mit unwidersprechlicher deutlichkeit sehe und erkenne, dasz ich den Vater so herzlich liebe, dasz ich mich keines dinges weigere, dadurch seine ehre befördert werden kan, und dasz ich also thu, wie mir der Vater befohlen hat, so sauer und schmerzlich mir auch dieser gehorsam fallen möchte, wolan! so stehet mir mir auf, und lasset uns von hinnen gehen, an den

ort, wo ich mich will bereit finden lassen, alles zu übernehmen, was mein himmlischer Vater über mich beschlossen hat.

Sehet doch, wie willig und unerschroken der HERR seinem leiden und sterben entgegen geht. Paulus hatte diese worte ohne zweifel vor augen, als er Phil. 2:8. schrieb: JEsus sey seinem Vater gehorsam worden bis zum tode, ja bis zum tode des kreuzes. Der HERR wiederholte eben diesen ausruf: Stehet auf, lasset uns gehen: als die soldaten, so ihn gefangen nehmen sollten, schon vor der thüer waren. So dasz hiemir auch die erschrekliche seelen-angst seine bereitwilligkeit zu leiden nicht aufhebte.

Das XV. Capitel.

1135

I. Christus vermahnet die seinigen durch die gleichnusz des weinstoks und der schosse, dasz sie steif an ihm verharren: verheiszt ihnen vielfältige früchte, so sie also thun werden, I-8. II. Vermahnet sie zu der liebe, 9-I7. III. Spricht ihnen zu, dasz sie sich an der welt aufsaz, wüeten und verfolgung nicht ärgern sollen, I8-27.

Jch bin der wahre Weinstok, und mein Vater ist der Baumann.

(Der HERR stellet hier seinen jüngern die nothwendigkeit des glaubens an sich, nach der morgenländischen gewohnheit, unter einem überaus bequemen gleichnisse und recht lieblichem bilde vor. Da er nun öfters sein gleichnisz von etwas, das eben vor augen war, hergenommen, so mag wol seyn, dasz der von dem HERRN kurz zuvor bey dem heiligen abendmahle ausgetheilte wein den HERRN zu diesem gleichnisse veranlaset hat. Jch bin, sagt er, der rechte und vortrefliche weinstok, aus dessen vereinigung meine starke kirche und gemeinde auf erden ihre erquikung und stärke hat.

2. Ein jedes schosz in mir, das nicht frucht tragt, nimmt er hinweg: und ein jedes, das frucht tragt, reiniget er, dasz es mehr frucht trage. Matth. I5:I3.

(Alles böse musz fort. Entweder must du es dir abthun lassen, oder du wirst selbst abgethan. Himmlischer Vater! reinige mich, dasz ich viel frucht bringe.

3. Jezt seyt ihr rein um des wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Joh. I3:I0.

(Jhr seyt schon rein: ihr meine lieben jünger seyt gute reben, welche mein Vater von mir, als dem Weinstoke, nicht abnehmen und wegwerfen wird. Wenn der Heiland hinzuthut, wegen der lehre, die ihr von mir gehört habet, seyt ihr rein; so will er sagen: Meine lehre hat euch zur erkenntnisz, dasz ich der Meszias sey, gebracht, und euere herzen von den unreinen meinungen und begierden gereiniget, welche so viel Juden abgehalten haben, an mich gläubig zu werden.

4. Bleibet in mir, so bleibe ich in euch. Gleich wie das schosz von ihm selber nicht mag frucht tragen, es bleibe dann am weinstok: also auch ihr nicht, ihr bleibet dann in mir.

5. Jch bin der Weinstok, ihr seyt die schosse. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der traget viel frucht: dann ohne mich möget ihr nichts thun. 2.Cor. 3:5.

6. Wann jemand nicht in mir bleibet, der wird wie das räbschosz hinaus geworfen, und verdorret: und man sammelt sie, und wirft sie in das feuer, und sie verbrünnen. Matth. 3:I0.

7. So ihr in mir bleibet, und meine worte in euch bleiben, werdet ihr, was ihr wollet, bitten, und es wird euch wiederfahren. Jer. 29:I2. Matth. 7:7.

8. Darinn wird mein Vater geehret, dasz ihr viel frucht traget: und ihr werdet meine jünger werden.

II.9. Gleich wie mich mein Vater geliebet hat, also habe ich auch euch geliebet. Bleibet in meiner liebe.

I0. Wann ihr meine gebote haltet, so werdet ihr in meiner liebe bleiben: gleich wie ich die gebote meines Vaters gehalten habe, und bleibe in seiner liebe. Joh. I4:I5.

II. Solches habe ich zu euch geredet, auf dasz meine freude in euch bleibe, und euere freude vollkommen werde.

(Wie angenehm ist es, dasz wir aus dieser rede JEsu lernen können, wie wir ihn zu aller zeit als das geistliche oberhaupt betrachten sollen, von dem alle seine glieder leben und fruchtbarkeit haben! Laszt uns durch die üebung eines unverfälschten glaubens in ihm, als dem wahren weinstoke bleiben, und das wol bedenken, dasz wir ohne ihn nichts thun können, und dasz, wenn wir blos dem äusserlichen bekenntnisz nach mit ihm sind, wir nicht nur in gefahr stehen, abgeschnitten, sondern auch endlich ins feuer geworfen zu werden.

Wie der Vater JEsum liebet, so liebet JEsus seine gläubigen. Laszt uns diese heilige freundschaft unterhalten, in seiner liebe beharren, und alles vermeiden, was uns derselben verlurstig machen könnte. Ach! möchte doch unser wandel allezeit also beschaffen seyn, dasz der liebe Heiland ursach hätte, sich über uns zu erfreuen, so würde das auch unser seits ein sicherer grund einer hohen und beständigen freude seyn!

I2. Das ist mein gebot, dasz ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Joh. I3:34.

I3. Grössere liebe hat niemand, dann diese, dasz jemand sein leben füer seine freunde seze. Röm. 5:7. Eph. 5:2.

I4. Jhr seyt meine freunde, so ihr alles thun werdet, was ich euch gebiete. Matth. I2. 50.

(Wie vielmal haben wir schon gesehen, dasz das gebot der liebe dem liebreichen Heiland am meisten auf dem herzen gelegen!

I5. Jch sage füerhin nicht, dasz ihr knechte seyt: dann der knecht weiszt nicht, was sein herr thut. Jch aber habe euch freunde genennet:

dann alles, was ich von meinem Vater gehört habe, das habe ich euch kund gethan.

(Jch nenne euch nun nicht mehr meine knechte: ihr sollet meine vertrautesten herzens-freunde seyn, denen ich mein ganzes herz in liebe aufdeken werde, daran ich den anfang schon gemachet habe.

I6. Jhr habet mich nicht erwehlet, sondern ich habe euch erwehlet, und habe euch gesezet, dasz ihr hingehet, und frucht traget, und euere frucht bleibe: auf dasz, was ihr den Vater in meinem namen bitten werdet, er es euch gebe. Matth. 28:19. Col. I:I0.

(Hiermit giebt der HERR ihnen seine liebe noch mehr zu erkennen, und zwar dadurch, dasz er ihnen zu gemüethe füehret, wie er sie zu seinen besondern und geheimen jüngern aus so vielen andern gläubigen freywillig erwehlet habe: nicht ihr, spricht er, habet mich zu euerm HERRN erwehlet, und verlanget, dasz ich euch möchte zu meinen aposteln machen, sondern zu diesem heiligen und hohen amte hab ich euch erwehlet, und dadurch euch gezeiget, mit was füer grosser liebe ich euch begnadige. Und zwar habe ich euch darzu erwehlet und bestimmet, dasz ihr sollet hingehen: nemlich in alle welt, und frucht bringen, dasz ist, durch euer lehren und predigen sehr viele menschen zu GOtt bekehren, und zum glauben an mich bringen; und euere frucht wird bleiben, die lehre, die ihr in meinem namen predigen werdet, wird nimmermehr ausgerottet werden, sondern in der welt bis an das ende derselben bleiben. Immittelst werdet ihr in ausrichtung euers amts freylich viele schwierigkeiten antreffen, die euch ins gebett treiben werden, da betet nur in meinem namen, und ihr werdet allezeit erhalten, was euch nöthig ist.

I7. Das gebiete ich euch, dasz ihr einander liebet.

III.I8. Wann euch die welt hasset, so wisset, dasz sie mich vor euch gehasset hat.

Joh. 7:7. I.Joh. 3:I3.

I9. Wann ihr aus der welt wäret, so hätte die welt das ihrige lieb: Dieweil ihr aber nicht aus der welt seyt, sondern ich euch aus der welt erwehlet habe, so hasset euch die welt. Joh. I7:I4. Gesch. I:2.

20. Gedenket an das wort, das ich euch gesagt habe: Der knecht ist nicht grösser dann sein herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie auch euch verfolgen. Haben sie mein wort gehalten, so werden sie das euere auch halten. Matth. I0:24. Matth. 24:9.

2I. Aber dieses alles werden sie euch um meines namens willen thun, dann sie kennen den nicht, der mich gesendet hat. Joh. I6:3.

(Die frommen kommen wol etwa auf die gedanken, wie es doch zugehe, dasz sie von der welt so können gehasset werden. Christus aber sagt; es kan nicht anders seyn, darum, weil ihr nicht von der welt seyt, ob ihr schon noch in der welt lebet.

22. Wann ich nicht kommen wäre, und es ihnen gesagt hätte, so hätten sie keine sünde: Nun aber haben sie keinen vorwand ihrer sünde halben:

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich die werke unter ihnen nicht gethan, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine sünde: Nun aber haben sie es gesehen, und haben (doch) beyde mich, und meinen Vater gehasset.

25. Doch, dasz das wort, das in ihrem geseze geschrieben ist, erfüllet werde: Sie haben mich ohne ursach gehasset. Ps. 69:5.

(Eben damit haben die Juden das masz voll gemacht, da die überzeugung so hoch bey ihnen gestiegen, und sie doch alles verworfen.

26. Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch von dem Vater senden wird, der Geist der wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird derselbige von mir zeugen.

Luc. 24:49.

27. Und auch ihr werdet zeugen: darum dasz ihr von anfang bey mir seyt.

Gesch. 5:32. I.Joh. I:2. Gesch. I:2I.

(Der HERR will sagen: Die Juden haben sich von mir nicht bekehren lassen: wie ich euch jezt gesagt habe. Die gnaden-zeit ist aber noch nicht zu ende, sondern nach meiner himmelfahrt sollet ihr fortfahren ihnen zu predigen. Da denn der Heilige Geist über euch und in euch kommen, und sie durch euch ferner lehren wird.

Das XVI. Capitel.

1136

I. Christus weissaget, was die seinigen in der welt leiden werden, I-4. II. Verkündiget ihnen seinen abschied, und tröstet sie mit der verheissung des Heiligen Geistes, dessen amt er beschreibet, 5-I5. III. Weissaget von seinem tode und auferstehung, und dasz sie darüber traurig seyn, aber wieder werden erfreuet werden, I6-22. IV. Verheiszt ihnen, dasz sie GOtt in ihrem gebette erhören werde, 23-27. V. Redet wiederum von seinem ausgange aus dieser welt; sagt ihnen ihre flucht vor, und tröstet sie, 28-33.

Solches habe ich zu euch geredet, auf dasz ihr euch nicht ärgert.

2. Sie werden euch von den versammlungen ausstossen. Es kommt aber die stunde, dasz ein jeder, der euch tödtet, meinen wird, er thüee GOtt einen dienst daran.

Joh. 9:22. I2:42. Joh. I5:2I. Gesch. 9:I. I.Cor. 2:8.

3. Und solches werden sie euch (darum) thun, dasz sie weder den Vater, noch mich erkennet haben.

4. Jch habe aber euch dieses gesagt, dasz, wann die stunde kommen seyn wird, ihr daran gedenket, dasz ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesagt, darum dasz ich bey euch war. Joh. I3:I9. Matth. 9:I5. Marc. 2:I9.

(So lang der HERR bey seinen jüngern war, wollte er seinen noch schwachen jüngern mit umständlicher nachricht von denen auf sie wartenden verfolgungen verschonen; sie hatten es damals auch noch nicht nöthig.

II.5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesendet hat, und keiner aus euch fraget mich, Wo gehst du hin? Joh. I4:2. 20.I7.

6. Sondern dieweil ich euch dieses gesagt habe, hat traurigkeit euer herz erfüllet.

7. Jch sage aber euch die wahrheit: Es ist euch besser, dasz ich hingehe: dann, wann ich nicht hingienge, so würde der Tröster nicht zu euch kommen. Wann ich aber wird hingegangen seyn, will ich ihn zu euch senden. Gesch. 2:33.

(Es war den jüngern allzuschwer, zu glauben, dasz der HERR ohne ihren grösten schaden sie verlassen könne. Sie hielten füer die gewisseste wahrheit, dasz ihnen kein grössers unglük begegnen könne, als wenn der HERR von ihnen gienge. Dieses nöthigte den HERRN, ihnen mit einem ich sage euch die wahrheit gleichsam zu betheuren, dasz ihnen sein abschied nicht nur nicht schädlich seyn, sondern ihren grösten nuzen nach sich ziehen würde. Denn, spricht er, so lange ich bey euch bleibe, kommet der Heilige Geist nicht zu euch, der Geist, welcher euch von allen mängeln und schwachheiten euers verstandes und eurer affecten befreyen, und euch zu hocherleuchteten und heiligen männern, zu meinen nachfolgern in meinem lehr-amte, zu grossen wunderthätern, zu den allergrösten lichtern der welt, machen wird. Diesen Geist will ich zu euch senden, so bald ich zu meinem Vater werde gekommen seyn. Sehet nun, wie wenig ursach ihr habet, euch über meinen abschied zu betrüeben, und wie grosse ursach ihr hingegen habet, euch zu beruhigen, ja gar über meinen hingang zu dem Vater euch höchlich zu freuen.

8. Und wann derselbige kommt, so wird er die welt strafen der sünde halben, und der gerechtigkeit halben, und des gerichts halben.

9. Der sünde halben zwar, dasz sie in mich nicht glauben.

I0. Der gerechtigkeit halben, dasz ich zu meinem Vater gehe, und ihr mich füerhin nicht sehet.

II. Des gerichts halben aber, dasz der füerst dieser welt gerichtet ist. Joh. I2:3I. Eph. 2:2. Col. 2:I5.

(Der HERR stellet hier den jüngern vor, was der Heilige Geist, nachdem sie ihn würden empfangen haben, durch sie, als seine apostel und gesandten an alle menschen, thun werde. Er wird die welt belehren und überzeugen.

Erstlich der sünde halben, dasz sie in mich nicht glauben. Es fällt uns alsobald in die augen, dasz die ungläubigen Juden gemeinet werden, welchen die apostel vorstellen würden, wie schwer sie sich versündiget hätten, da sie JEsum, den wahren Mesziam, seiner vollkommenen heiligkeit und aller seiner wunderwerke ungeachtet, verworfen, ja gar aufs grausamste getödtet haben. Es wird aber zugleich angezeiget, dasz diese überzeugung reue und gewissens-angst wirken werde. Was nun der HERR hier vorhergesagt, das erfolgete bald darauf nach der ersten predigt Petri. Gesch. 2:22.

Ferner wird der Heilige Geist die bisher ungläubigen auch überzeugen der gerechtigkeit halben, dasz ich zu meinem Vater gehe, und ihr mich füerhin nicht sehet. Der HERR zeiget ihnen hierdurch an, dasz sie unter kräftiger mitwirkung des Heiligen Geistes die welt überzeugen werden, dasz er kein verfüehrer, sondern der wahre Prophet und von GOtt gesandte Meszias gewesen, der, nachdem er die sünde getilget und eine ewige gerechtigkeit zuwegen gebracht, sich gesezet habe zur rechten des throns der majestet GOttes in den höhen.

Drittens wird der in euch wohnende und durch euch redende Heilige Geist die welt von dem gerichte überzeugen, spricht der HERR. Von was füer einem göttlichen gericht er rede, zeiget er zugleich an, nemlich von dem gerichte über den teufel, welchen er auch oben C. I2:3I. und I4:30. den füersten dieser welt genennet hat. Dieses gerichts halben sagt der HERR, es sey schon geschehen, der füerst dieser welt ist gerichtet, dann es sollte alsobald vollendet, und das reich des satans mit aller macht durch die lehre der apostel angegriffen werden.

I2. Jch habe euch noch viel zu sagen, aber ihr möget es jezt nicht tragen.

I3. Wann aber derselbige kommen wird, der Geist der wahrheit, wird er euch in alle wahrheit leiten, dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern, was er hören wird, das wird er reden, und das zukünftige wird er euch verkündigen. Joh. I4:26. Joh. I2:49.

I4. Derselbige wird mich preisen: dann aus dem meinigen wird er es nehmen, und es euch verkündigen.

I5. Alle dinge, die der Vater hat, sind mein: Darum habe ich gesagt, dasz er es von dem meinigen nehmen, und euch verkündigen werde. Matth. 28:I8.

(Alles geht durch Christi mittler-amt. Er steht in der mitte. Durch ihn gehen die wirkungen des Heiligen Geistes, aus seinem schaz und vorrath. Sein schaz aber ist der schaz des Vaters. Das hat eine gar hohe verbindung. Aus dem Vater geht es durch Christum, und doch alles wieder in GOtt.

Von diesem geheimen bande in der Gottheit redet Christus hier, und sagt: Der Heilige Geist werde aus dem schaz des Sohns den aposteln alles nöthige geben, dieser schaz aber sey dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste gemein. Sehet auch hierüber C. I7:I0. Grosses geheimnisz der gottseligkeit, dessen nähere und eigentlichere erkenntnisz uns droben im himmel in alle ewigkeit erquiken und erfreuen wird!

III.I6. Ueber ein kleines sehet ihr mich nicht: und abermal über ein kleines werdet ihr mich sehen: dann ich gehe zum Vater. Joh. 7:33.

(Jn kurzem werdet ihr mich nicht mehr bey euch sehen. Und wenn wieder eine kurze zeit vorbey seyn wird, so werdet ihr mich wieder bey euch sehen. Der HERR zielet auf seine ganz nahe gefangenschaft, auf seinen tod, und auf seine auferstehung. Die worte: dann ich gehe zum Vater, sind kurz

gefaszt. Sie begreifen das dritte über ein kleines oder in kurzem in sich. Jhr werdet, will der HERR sagen, mich in kurzer zeit wieder sehen, aber auch nur auf eine kurze zeit, indem ich bald wieder von euch weg, und zu meinem Vater gehen werde.

I7. Da sprachen etliche aus seinen jüngern zu einander: Was ist dieses, das er zu uns sagt: Ueber ein kleines sehet ihr mich nicht: und abermal, über ein kleines werdet ihr mich sehen? Dann ich gehe zum Vater?

I8. Derhalben sprachen sie: Was ist dieses, das er sagt, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er sagt.

(Die jünger wiederholten hier die worte des HERRN, welche sie nicht verstehen konnten. Ja sie fangen an sie noch einmal zuwiderholen, und zeigen dadurch ihre höchste verwunderung über selbige an. Wir wissen nicht, sprechen sie, was der HERR saget: seine rede ist uns ganz unbegreiflich und unverständlich. Warum war sie ihnen so unverständlich? Die lieben jünger hoffeten noch immer auf ein weltliches reich.

I9. Da merkete JEsus, dasz sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, dasz ich gesagt habe: Ueber ein kleines sehet ihr mich nicht, und abermal, über ein kleines werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr weret weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen: Jhr aber werdet traurig seyn, doch so wird euere traurigkeit zur freude werden.

2I. Ein weib, wann sie gebiret, hat traurigkeit, dann ihre stunde ist kommen: wann sie aber das kindlein geboren hat, so gedenket sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, dasz ein mensch in die welt geboren ist. Jes. 26:I7.

22. Und ihr zwar habet jezt auch traurigkeit: aber ich will euch wieder sehen, und euer herz wird sich freuen, und euere freude wird niemand von euch nehmen.

(Da der HERR nach seiner allwissenheit alles, was ein mensch in seinem herzen hatte, erkennte, so waren ihm auch jezt die gedanken und die reden seiner jünger nicht verborgen. Er wuszte auch, dasz sie ihn um den verstand seiner rede fragen wollten. Da aber keiner derselben diese frage ihm vorzutragen sich erküehnte, so bewog ihn seine väterliche güetigkeit, ihnen ungefragt zu antworten. Und da sagt er ihnen also überhaupt, sie würden in grosse traurigkeit gerathen: sezet aber hinzu, dasz diese traurigkeit bald verschwinden, und mit der grösten freude werde verwechselt werden. Mehr wollte er ihnen nach seiner weisheit anjezo nicht offenbaren. Dieses war genug sie vorzubereiten, damit sie, wenn er nun, wider ihr vermuthen und zu ihrer grösten bestürzung, gefangen genommen, und getödtet werden würde, nicht alsobald gänzlich verzweifeln, und, da die erfüllung dieser vorherverkündigung ihrer betrüebnisz sehen würden, auch die hoffnung der darauf versprochenen freude nicht verlieren, sondern, obwol in grosser schwachheit, in ihren herzen behalten möchten.

Und es erlangete auch der HERR diesen seinen zwek. Wir wissen ja, dasz, als JEsus gefangen genommen war, als er gekreuziget wurde, als er starb, und in das grab geleget war, der docht ihres glaubens nicht auslöschte, und dasz sie nicht zu den feinden JEsu überliefen, noch bezeugeten, dasz sie bis dahin einem falschen Meszia gedienet hätten. Sie behielten immer den glauben an ihn, und denselben konnte auch der tod JEsu nicht tödten. Jhr glaube wankte, aber er fiel doch nicht zu boden.

IV.23. An demselbigen tage werdet ihr mich gar nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, alles, was ihr den Vater in meinem namen bitten werdet, das wird er euch geben. Joh. I5:7.

(Wenn der HERR spricht: Zu derselbigen zeit werdet ihr nichts mehr fragen, so zielet er auf den I9ten vers, wo ihn die jünger um den verstand seiner rede fragen wollten, welche ihnen dunkel vorkam. Er sagt ihnen also hier vorher, dasz sie nach seiner auferstehung verstehen würden, was sie jezt noch nicht verstuhnden, dasz er nemlich nach GOttes rathe habe leiden und sterben, und aus dem grabe auferstehen müessen, und dasz er nunmehr in den himmel hinauffahren werde.

24. Bis jezt habet ihr in meinem namen nichts gebetet. Bittet, so werdet ihr empfangen, damit euere freude vollkommen werde.

(Jhr habt in euerm gebette bisher GOtt nicht angerufen, dasz er deswegen euch erhören wolle, weil ich sein Sohn sey, und euch zu meinen jüngern und aposteln erwehlt habe. Betet inskünftig also in meinem namen, so werdet ihr von GOtt so viel erlangen, dasz euere freude vollkommen seyn wird, und dasz ihr nicht mehr wünschen und verlangen werdet.

Die jünger hatten bisher auch diese schwachheit noch an sich gehabt, dasz sie die grosse und göttliche majestet ihres HERRN nicht genug erkennten. Dieses glaubten sie von ihm, dasz er, als der Meszias, ein herrliches reich aufrichten werde, und dasz sie vor andern an der herrlichkeit dieses reichs antheil bekommen würden. Dasz er aber der ewige Sohn GOttes sey, durch welchen die welt erschaffen worden, hatten sie noch nicht recht und völlig begriffen. Sie hatten also die vollkommenheit und kraft des gebetes noch nicht eingesehen, wenn sie GOtt anrufen würden, dasz er sie um seines Sohns willen erhören wolle.

25. Dieses habe ich durch sprüchwörter zu euch geredet. Aber es kommt die stunde, da ich nicht mehr durch sprüchwörter mit euch reden, sondern euch frey offenbar von dem Vater verkündigen wird.

(Bisher habe ich in dunkeln ausdrüken von meinem leiden, von meinem tode, und von meiner auferstehung mit euch geredet, weil ihr eines vollkommenen deutlichen vortrages noch nicht fähig waret. Aber es wird bald die zeit kommen, da ich nicht mehr dunkel, sondern recht deutlich und unverdekt mit euch reden und von meinem Vater unterrichten werde. Jch will euch sodenn alles, was euch von meinem Vater und der hohen beschaffenheit dieser vaterschaft zu wissen nöthig ist, so deutlich eröffnen, dasz ihr es gänzlich verstehen, und hernach auch andere davon gründlich unterrichten werdet.

26. An demselbigen tage werdet ihr in meinem namen bitten: und ich sage euch nicht, dasz ich den Vater füer euch bitten wolle.

27. Dann er, der Vater selbst, liebet euch, darum dasz ihr mich geliebet, und geglaubt habet, dasz ich von GOtt ausgegangen bin. Joh. I7:8.

(O Vater! auf deines Sohns anweisung spreche ich dich um deine väterliche liebe an. Lasz mich dir lieb seyn und bleiben ewiglich.

V.28. Jch bin vom Vater ausgegangen, und bin in die welt kommen: Wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum Vater. Joh. I3:3. 20:I7.

29. Seine jünger sprechen zu ihm: Siehe, nun redest du frey offenbar, und sagest kein sprüchwort.

30. Jezt wissen wir, dasz du alle dinge weissest, und bedarfst nicht, dasz dich jemand frage. Bey diesem glauben wir, dasz du von GOtt ausgegangen bist. Joh. 2I:I7.

(Die jünger sind gar wol zu frieden mit des Heilands antwort, ob sie gleichwol dieselbige nicht überall verstanden haben, und freuen sich insbesonder über das ihnen gegebene neue merkmal der göttlichen allwissenheit ihres HERRN, woraus sie den schlusz machen: bey diesem erkennen wir, dasz du von GOtt ausgegangen bist.

3I. JEsus antwortete ihnen: Jezt glaubet ihr?

32. Siehe, es kommt die stunde, und ist jezt schon kommen: dasz ihr werdet zerstreuet werden, ein jeder in das seinige, und mich allein lassen. Aber ich bin nicht allein, dann der Vater ist bey mir. Zach. I3:7. Matth. 26:3I. Marc. I4:27. Joh. 8:29. I4:I0.

(Der Heiland will just die worte seiner jünger nicht verwerfen. Weil aber doch bald ein schwerer umstand über sie kommen würde, will er es ihnen lieber sagen, und zwar gar bald, damit sie nicht allzutief fallen.

33. Dieses habe ich euch gesagt, dasz ihr in mir frieden habet. Jn der welt werdet ihr angst haben: aber seyt mannlich, ich habe die welt überwunden. Jes. 9:6. Joh. I4:27. Röm. 5:I.

(Christus schlieszt seine abschieds-rede, da das leiden angehen sollte, mit diesen worten: Jch habe überwunden! HERR JEsu schenke uns gnad mit deinem apostel dir nachzurufen: Wir überwinden alles in dem, der uns geliebet hat!

Das XVII. Capitel.

1137

Ein einbrünstiges gebett Christi, darinn er bittet: I. Füer sich selber, dasz ihn GOtt sein Vater verklären wolle, I-5. II. Füer seine apostel, dasz sie der Vater in einigkeit des glaubens und der liebe erhalten, vor dem bösen bewahren, und in der wahrheit heiligen wolle, 6-I9. III. Füer alle gläubige, auf dasz sie eins seyen, und seiner herrlichkeit theilhaftig werden, 20-26.

Solches hat JEsus geredet: und hub seine augen auf in den himmel, und sprach: Vater! die stunde ist kommen, verkläre deinen Sohn, auf dasz auch dein Sohn dich verkläre.

Joh. I2:23.

(Was den Heiland bewogen habe, dieses sein herzliches und andächtiges gebett in gegenwart seiner jünger zu verrichten, ist nicht schwer zu sagen. Er wollte dadurch den glauben seiner jünger, welche bald darauf in die gröste versuchung zum unglauben geriethen, und die er bisher mit vielen worten wider diese gefahr verwahret hatte, noch mehr stärken und bevestigen. Sie sollten hören, wie sehr ihm ihr seelen-heil am herzen lige, und wie eifrig er seinen Vater bitte, dasz er sie in der erkennten wahrheit und in dem glauben an ihn erhalten möge. Wie tief musz dieses den jüngern zu herzen gegangenseyn!

Der anfang dieses eingründigen gebetts lautet also: **Vater! die stunde ist kommen, verkläre deinen Sohn, auf dasz auch dein Sohn dich verkläre.** JEsus wuszte nemlich, dasz er nun bald in die hände seiner feinde kommen, und leiden und sterben werde, darum bittet er seinen Vater, dasz er der welt, welche aus seinem leiden und aus seinem tode schliessen werde, er habe sich bisher fälschlich füer den Mesziam und Sohn GOttes ausgegeben, bäldest offenbar zeige, dasz er allerdings der Meszias und GOttes Sohn sey; und dasz er dieses deswegen thun wolle, damit er, der Sohn, ihn wieder verherrlichen möge, das ist, dasz seine bisherigen predigten füer göttliche lehren mögen erkennt werden, und dasz auch die predigten seiner apostel die kraft haben mögen, Juden und Heiden zur erkenntnisz zu bringen, dasz er der von GOtt gesandte Heiland der welt sey, und dasz also der wahre gottesdienst in der welt möge gestiftet und ausgebreitet werden.

Dieses gebett JEsu ist erhöret worden. Der Vater hat den Sohn schon bey seinem leiden und bey seinem tode durch grosse wunder verherrlichet, und hernach durch seine auferstehung und himmelfahrt: Welche wunder gleich nach der auferstehung JEsu viel tausend Juden dahin brachten, dasz sie ihn füer den Sohn GOttes erkennten, und an ihn glaubten. Und nach der zeit verherrlichte JEsus seinen Vater, da er durch die predigten und wunderwerke seiner apostel eine unzehlige menge unterthanen und anbetern des wahren GOttes machete.

2. Gleichwie du ihm über alles fleisch gewalt gegeben hast, auf dasz er allen denen, die du ihm gegeben hast, das ewige leben gebe. Ps. 8:7. Matth. 28:I8. Joh. I3:3. Phil. 2:I0.

(Durch das wörtlein gleichwie, oder besser sintemal, oder wie du ihm denn, hangen diese zween verse so aneinander, dasz man bey dem andern den ersten wieder hervorsuchen musz, wenn man die rede wol verstehen will. Und denn sieht man, dasz der Heiland hier den grund anfüehrt, warum ihn der Vater erhören solle; als ob er sagte; Mein Vater! verkläre mich deinen Sohn, durch deinen beystand unter dem leiden, durch die auferwekung aus dem grabe, und einfüehrung in den himmel, auf dasz dein Sohn in dem zusammenhange aller seiner handlungen so viel in dieser welt, als in jener, in welche er bald zurükkehren wird, dich auch recht ausnehmend verkläre, und den vorsaz deiner liebe herrlich hinaus füehre, wie du ihm denn, kraft des mir aufgerichteten bundes über alles fleisch gewalt gegeben hast, eine unumschränkte gewalt

über das ganze menschliche geschlecht; die er auch zu seiner zeit vor aller augen offenbaren wird, auf dasz er das ewige leben gebe allen denen, die du ihm kraft deines bundes gegeben hast.

3. Das ist aber das ewige leben, dasz sie dich, den einigen wahren GOtt, und, den du gesendet hast, JEsum Christum, erkennen. Jer. 9:24. I.Joh. I: 2.

(Da Christus betet, lehret er auch zugleich, denn seine jünger höreten mit zu. Und was lehret er uns hier? Wer nicht den Sohn GOttes in seinem herzen erkennet, wie er die sünde tilget und abthut; und den Vater, wie er uns seinen lieben Sohn schenket, der wird das leben nicht sehen.

4. Jch habe dich auf erden verkläret: das werk, das du mir gegeben hast, dasz ich es thäte, habe ich vollendet. Joh. I9:30.

5. Und nun, so verkläre mich du, Vater, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich bey dir gehabt habe, ehe dann die welt war. Joh. I:2.

(Wenn JEsus hier den Vater bittet, ihn bey sich zu verherrlichen, so will er, sein Vater wolle ihn zu sich hinauf nehmen, und aus dem jezigen stande der niedrigkeit in den stand der ewigen herrlichkeit versezen. Er sezet hinzu, dasz er dieselbe herrlichkeit verlange, welcher er bey ihm von ewigkeit gehabt habe, nemlich nach seiner göttlichen natur: dasz also seine menschliche natur dieser herrlichkeit möge theilhaftig gemachet, und dasz er, mit Paulus Phil. 2:I0. redet, möge nach seiner menschlichen natur erhöhet, und zum HERRN über alles, was in dem himmel und auf der erde und unter der erde ist, gemachet werden.

II.6. Jch habe deinen namen denen menschen, die du mir aus der welt gegeben hast, geoffenbaret. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort bewahret.

(Jch habe deinen namen, was man von dir wissen und glauben musz, diesen männern hier, die du aus der welt herausgerissen und mir gegeben hast, geoffenbaret. Sie waren dein, geschöpfe deiner hand, und du hast sie mir gegeben, auf dasz sie durch mich unterwiesen, geheiliget, und selig gemachet würden. Meine lehre ist auch an ihren herzen so gesegnet gewesen, dasz sie dein wort und evangelium willig angenommen, und bis hieher auch standhaft behalten haben.

7. Nun haben sie erkennet, dasz alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

(Ob ich gleich in einer gar niedrigen gestalt vor ihnen erschienen, so hat doch ihr glaube durch diese finstere wolke durchgeschauet, und sie haben es fassen und erkennen lernen, dasz alles, was ich geredet und gethan habe, wahrhaftig von dir, und ich hiemit in der that derjenige sey, dafüer ich mich ausgegeben habe, nemlich der allerhöchste abgesandte GOttes an die menschen, und der Seligmacher, der durch den mund der heiligen propheten verheissen worden.

8. Dann die worte, die du mir gegeben hast, die habe ich ihnen gegeben: und sie haben die angenommen, und haben wahrhaftig erkennet, dasz ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dasz du mich gesendet hast. Joh. 4:42. I6:27.

(Der HERR bevestiget hier in mehrerm, was er so eben gesagt: Himmlischer Vater, diese meine lieben jünger, füer deren wohlseyn ich bitte, sind in ihrem glauben allbereit so weit gekommen, dasz sie mit allerstärksten überzeugung glauben, dasz die worte und werke, die sie von mir hören und sehen, worte und werke seyen nicht nur eines propheten und gesandten, sondern des wesentlichen Sohns GOttes selber.

9. Jch bitte füer sie: nicht bitte ich füer die welt, sondern füer die, welche du mir gegeben hast; dann sie sind dein. Joh. I4:I7.

(Jch bitte also herzlich füer diese meine lieben apostel, die mir bisher immer zur seite gewesen, dasz du sie unter allen zustossenden prüefungen bewahrest, und deiner gnädigen besondern vorsorge treulich anbefohlen seyn lassest; und ich weisz, dasz du mir meine bitte nicht abschlagen wirst, denn ich bitte ja nicht füer die welt, sondern füer die, welche du mir gegeben hast, dann sie sind dein. Der HERR will hiemit die billigkeit seines gebetts GOtt dem Vater vorhalten, und ihn bewegen, dasz er ihn destomehr erhören wolle.

I0. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein: und ich bin in ihnen verkläret worden. Joh. I6:I5.

(Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein. Wir müessen bey diesen merkwüerdigen worten nothwendig gewahren, dasz der liebe Heiland nicht nur in absicht auf seine göttliche, sondern auch in absicht auf die menschliche natur, also zu seinem Vater habe sprechen können und dörfen. Jn dem zustande der erniedrigung, und so lange er in der gestalt des sündlichen fleisches herum gegangen, war das vor den augen der welt eine verborgene herrlichkeit, ein sehr verdekter schaz. Denn da JEsus gleichwol nicht so viel eigenes hatte, dahin er sein haupt hätte legen können: Wer hätte da denken sollen, dasz dieses der mann sey, der mit grunde der wahrheit zu Gott sagen könne: Alles was dein ist, das ist mein. Wo war, da JEsus am kreuze hieng, die göttliche gestalt? wo die göttliche allmacht und herrlichkeit? und doch war er, auch in der tiefsten erniedrigung, schon der erbe aller dinge, wie sichs in seiner erhöhung deutlich gezeiget hat. Und also will der Heiland sagen: Mein Vater, ich habe das veste vertrauen, dasz meine vorbitte nicht vergeblich seyn werde; denn die männer, füer die ich bitte, sind nicht allein mein, sondern zugleich auch dein, durch deine gnade erwehlet, und zu dem wichtigen werke bestimmet. Wie denn auch alles, was meine sache und meine gläubigen betrift, auch dein ist, und was dein ist, das ist auch mein; und wie deine ehre durch ihre ausrüstung befördert wird, so bin auch ich in ihnen verkläret worden. Der Heiland redet in der vergangenen zeit, um also die gewiszheit der sache anzuzeigen.

Der HERR JEsus ist von seinen jüngern in verschiedenen absichten und auf verschiedene weise verkläret worden. Es geschah durch die aufrichtigkeit ihres glaubens. Die Juden liessen den GOtt, der sie gemachet hatte, fahren, sie lästerten seine wunder, sein leben und seine lehre. Die jünger hingegen nahmen ihn an mit glauben; sie verliessen vater und muter um seinetwillen, und ruften mit bewegtem herzen aus: HERR, wohin sollten wir gehen? du allein hast die worte des ewigen lebens. Es geschah ferner durch ihr heiliges leben. Sie beflissen sich, durch ein untadelhaftes leben, der lehre der wahrheit einen guten nachdruk zu geben, und brachtens hierinn auch wirklich so weit, dasz sie sagen könnten: Wir leben, aber nicht wir, sondern Christus lebt in uns. Es geschah durch ihren unermüedeten fleisz, JEsum aller welt zu predigen. Sie gaben ihrem HERRN zeugnisz vor Juden und Heiden. Es geschah

endlich durch ihr standhaftes leiden. Sie freueten sich, wenn sie gewüerdiget waren, um JEsu willen, streiche und bande zu leiden; sie liessen sich weder durch tod noch durch leben von der liebe JEsu Christi scheiden. Und also konnte der Heiland gar wol von ihnen zu seinem himmlischen Vater sagen: Jch bin in ihnen verkläret worden.

II. Und ich bin nicht mehr in der welt: aber diese sind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem namen, die du mir gegeben hast, dasz sie eins seyen, gleich wie wir.

(Und nun bleibe ich nicht länger in der welt; aber diese, meine treuen knechte bleiben in der welt, und manche unter ihnen werden noch in gar geraume zeit in derselben seyn, und mancherley widerwärtigkeit und gefahr ausstehen müessen, dahingegen ich, zu meiner grösten freude, diese füerchterliche und ungeheure wüesteney nun bald verlasse, und zu dir komme: indem ich aber von diesen meinen knechten geschieden werde, die dir und mir so theuer und wert sind, so lasz es dir gefällig seyn, o heiliger Vater! Vater, der du weiszt, dasz sich nichts herzlichers wünsche, als dasz die wahre und ungegleichsnete heiligkeit durch diese meine knechte in aller welt möge fortgepflanzet werden, dasz du bewahrest die du mir gegeben hast, und in deinem namen, im glauben an dich, und an den, den du gesendet hast, stärken, und in demselben beständig erhalten und unüberwindlich machen wollest. Lasz sie mit uns, und unter einander in herzlicher liebe vereiniget bleiben, gleichwie wir eins sind.

I2. Da ich bey ihnen in der welt war, bewahrete ich sie in deinem namen: die du mir gegeben hast, die habe ich behüetet, und keiner aus ihnen ist verloren, dann nur das kind des verderbens: auf dasz die schrift erfüllet würde. Joh. I0:28. I8:9. Joh. 6:70. Ps. I09:8.

(Da ich bey ihnen in der welt war, konnten sie sich an mich hängen wie die kleinen kinder und säuglinge, und da bewahrete ich sie in deinem namen. Nun aber musz es auf eine andere art geschehen, da ich sichtbar von ihnen gehe. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret und ich acht genommen, als ein rechter Wächter und Hüeter, als ihr Bischof und Aufseher, und hab mirs mit ihnen lassen sauer werden, mit lehren, mit bestrafen und vermahnen. Diesz habe ich bisher treulich gethan, und habe auch erfahren, was ich an meinen jüngern zu tragen und zu dulden gehabt. Es ist aber doch in so weit gesegnet gewesen, dasz keiner aus ihnen verloren gegangen, als nur das kind des verderbens, welches recht nach seinem verderben gegangen ist, und sich nicht hat wollen warnen und aufhalten lassen.

Diese ausnahm streitet nicht mit Christi amt, sondern ist so beschaffen, dasz er dem Vater selbst dieses vor sein angesicht bringen kan, als eine probe seiner hirten-treue, dasz er alles wol in acht genommen und bewachet: nur einer habe sich nicht wollen unter seine flügel versammeln lassen. Er bedaurets; aber darum ist er die schuld nicht daran, und sein amt nicht verloren. Und also ists auch mit treuen dienern JEsu Christi. Sie könnens GOtt selber klagen, wenn einige aus ihrer anvertrauten heerde verloren gehen: da indessen auch die verloren-gehenden sich einmal genau erinnern werden, dasz man sie herzlich gewarnet habe, und gerne errettet hätte.

Der unglükliche Judas hat das seinige dazu wollen beytragen, und also ist die schrift erfüllet worden, die seine verrätherey und seinen untergang vorher verkündiget hat. Ps. I09:8. Gesch. I:20.

Das kind des verderbens, welches selbst aus der zahl der apostel verloren worden, soll uns lehren, auf unser eigen herz genau achtung zu haben, unsere äusserliche vorzüge mögen beschaffen seyn, wie sie wollen, und uns einig an den zu halten, der allein vermögend ist, uns ohne anstosz zu bewahren, und vor sein angesicht mit froloken zu stellen.

I3. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf dasz sie meine freude vollkommen in ihnen haben. Joh. I5:II. I6:24.

(Unser Heiland fuhr in dem unvergleichlichen gebette zu seinem himmlischen Vater mit folgenden worten weiter fort: Nun aber komme ich zu dir, mit ganz unaussprechlichem vergnüegen, und rede die worte dieses gebetts deswegen öffentlich vor den ohren meiner jünger, so lange ich noch in der welt bin, auf dasz, indem sie mich hören, meine freude in ihnen erfüllet, überflüszig und vollkommen, und dieselbige durch keine furcht und misztrauen gestöret, die verlierung meiner sichtbarn gegenwart aber dadurch reichlich ersezt werde.

I4. Jch habe ihnen dein wort gegeben, und die welt hat sie gehasset: darum dasz sie nicht aus der welt sind, wie (auch) ich nicht aus der welt bin. Joh. I5:I8.

(Weil ich, spricht der HERR, sie in deiner lehre unterrichtet habe, sie auch dieselbe haben angenommen, so hat sie die welt bisher gehasset, und hasset sie noch, und wird auch künftighin sie unaufhörlich hassen, denn sie sind nicht von der welt, sie sind weder im glauben noch im leben mit der welt einig, eben wie auch ich nicht aus der welt bin. Wie angenehm musz dieses den lieben aposteln anzuhören gewesen seyn! wie kräftig mag es ihr herz gerüehrt, gestärket und getröstet haben!

I5. Jch bitte nicht, dasz du sie aus der welt hinnehmest, sondern, dasz du sie vor dem bösen bewahrest. Matth. 6:I3. I.Joh. 5:I8.

(Da meine lieben jünger, will der HERR sagen, um meiner sache willen, so grossen hasz, beleidigung und gewaltthätigkeiten werden unterworfen seyn, so ligen sie mir, o mein himmlischer Vater, recht nahe an meinem herzen. Doch bitte ich nicht, dasz du sie anjezo von der welt, so böse sie auch ist, wegnehmest, indem ich gar wol weisz, dasz die ausbreitung deiner ehre einen längern aufenthalt in der welt erfordert; sondern ich bitte nur, dasz du sie vor dem bösen, das sie in der welt auf allen seiten umgeben wird, bewahren, und dasz sie der arge, weder durch seine list noch durch seine bosheit übergwältige.

I6. Sie sind nicht aus der welt, wie (auch) ich nicht aus der welt bin.

(Dieser vers ligt in gar genauer verbindung mit dem lezten theil des vorhergehenden, und will der HERR damit so viel sagen: Mein Vater, bewahre doch diese meine lieben kinder vor dem bösen; denn ich weisz wol, dasz sie in gar viele und schwere versuchungen werden gefüehret werden, denn sie sind nicht von der welt.

I7. Heilige sie in deiner wahrheit: dein wort ist die wahrheit. 2.Sam. 7:28.

I8. Gleich wie du mich in die welt gesendet hast, also habe ich sie auch in die welt gesendet. Joh. 20:2I.

(Um sie nun, fahrt der Heiland in seinem gebette zu dem himmlischen Vater fort, gegen alle anfälle des bösen zu rüsten, und den in ihnen gewirkten göttlichen sinn zu bewahren und zu vermehren, so bitte ich auch herzlich, dasz du das in ihnen so selig angefangene werk ausfüehren, und sie immer mehr und mehr durch die wahrheit heiligen wollest. Und gleichwie dein wort und evangelium, so sie predigen, eine göttliche und heiligmachende wahrheit ist, dadurch die wahre heiligung in den seelen angefangen und fortgesezt werden kan, so lasse auch diese deine knechte die kraft davon immer mehr in ihren seelen erfahren, und sie dadurch zu dem werke, das sie an andern ausrichten sollen, recht ausgerüstet werden. Denn, wie du mich in die welt gesendet hast, ein bote deiner gnade unter den menschen zu seyn; so sende ich auch sie zu gleichem zwek in die welt, dasz sie dasjenige predigen und bekannt machen, was sie von mir gehört haben.

I9. Und ich heilige mich selbst füer sie, auf dasz sie auch in der wahrheit geheiliget seyen.

(Das opfer JEsu hat unsere heiligung zur absicht, auf dasz auch wir ein opfer seyn werden mögen, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig ist.

III.20. Jch bitte aber nicht füer diese allein, sondern auch füer die, so durch ihr wort in mich glauben werden.

(Da erstrekt Christus seine vorbitte auch auf die zuhörer seiner apostel, und geht in das künftige hinein. Das ist gewisz sehr tröstlich, dasz er uns auch da schon auf seinem herzen gehabt.

2I. Auf dasz sie alle eins seyen, wie du Vater in mir, und ich in dir, dasz auch sie in uns eins seyen: auf dasz die welt glaube, dasz du mich gesendet habest. Joh. I0:38.

(Es fragt sich: Wie durch die einigkeit der Christen, ungläubige, oder die welt, habe können dahin gebracht werden zu erkennen, dasz GOtt den HERRN JEsum gesendet habe? Das geschah also: Wenn ungläubige, Juden oder Heiden, betrachteten, wie lasterhaft andere menschen seyen, wie unter ihnen falschheit, neid, hasz, und wirkliche feindschaft regiere, hingegen unter den Christen liebe und friede herrsche, ja, dasz sie auch ungläubigen alle liebe erweisen: so verschwand nach und nach ihr hasz gegen die christen und ihre religion, ja, sie fiengen an die christliche religion zu bewundern, und kamen auf die gedanken, ihr stifter müesse ein göttlicher Mann, ein Prophet GOttes, gewesen seyn. Dadurch wurden sie denn vorbereitet, die apostolische lehre anzuhören. Aus diesem anhören kam, nach Röm. I0:I7. der glaube, als welchen der Heilige Geist in solchen herzen wirket. Sie wurden in diesem glauben gestärket, ja auch vorher schon zu diesem glauben gezogen, wenn sie sahen, wie alle christen in der religions-lehre vollkommen einig, und zur verlassung derselben auch durch die grösten verfolgungen nicht gezwungen werden konnten.

22. Und ich habe ihnen die klarheit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dasz sie eins seyen, gleich wie wir eins sind: Joh. I0:30.

23. Jch in ihnen, und du in mir, auf dasz sie in eins vervollkommnet seyen, und dasz die welt erkenne, dasz du mich gesendet hast, und dasz du sie geliebet habest, gleich wie du mich geliebet hast.

(Und die herrlichkeit, die du mir, kraft des zwischen uns aufgerichteten erlösungs-bunds, gegeben hast, habe ich, wozu ich auch von dir bevollmächtiget gewesen, ihnen gegeben, durch meine untrüegliche und wahrhafte verheissung, zur ermunterung ihrer herzen im glauben und hoffnung; dasz sie alle unter einander eins seyen, gleich wie wir eins sind, und sie zufolge solcher seligen vereinigung mit uns, und unter einander, auch in ewiger seligkeit leben können. Und also müesse es ewig bleiben, dasz ich in ihnen wohne, und sie in mir; auf dasz sie, die nun die erstlinge dieses so gar seligen zustandes geniessen, endlich ganz vollkommen eins seyen, und in der herzlichsten liebe, ohne die geringste vermischung der traurigkeit und unzufriedenheit, vereinigt leben; mithin auch ein so deutlicher beweis von der wirkung deiner gnade gegeben werde, dasz die welt erkenne, dasz du mich gesendet, und um meinetwillen deine barmherzigkeit auch über sie ausgebreitet habest.

24. Vater, ich will, dasz, wo ich bin, auch die mit mir seyen, die du mir gegeben hast: auf dasz sie meine klarheit sehen, die du mir gegeben hast: dann du hast mich vor der grundlegung der welt geliebet. Joh. I2:26. I.Thess. 4:I7.

(Nun thut der HERR in diesem gebette die lezte bitte an seinen Vater, welche anzuhören den jüngern höchst-erfreulich gewesen seyn musz, da sie der künftigen herrlichkeit nicht nur erinnert, sondern auch versichert wurden. Was füer eine stärke musz dieses ihrem glauben und ihrer liebe zu JEsu gegeben haben! Dieser lezten so tröstlichen bitte des HERRN erinnern sich billig in ihren lezten stunden alle wahre christen, und überwinden ihren lezten feind, den tod, durch vesten glauben, dasz an ihnen, was der HERR hier seinen Vater bittet, werde erfüllet werden: dasz nemlich ihre von dem leib abgeschiedene seele zu Christo kommen, und in alle ewigkeit bey ihm bleiben werde.

25. Gerechter Vater, die welt hat dich nicht erkennet; ich aber habe dich erkennet, und diese haben erkennet, dasz du mich gesendet hast. Matth. II:25. Joh. I6:3. Joh. I6:27.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will (ihnen denselbigen) kund thun: auf dasz die liebe, damit du mich geliebet hast, in ihnen sey, und (auch) ich in ihnen. Joh. I5:I5. Joh. I5:9.

(Gerechter Vater, es ist den wesentlichen vollkommenheiten deiner natur geziemend, mich und meine getreuen nachfolger zu verherrlichen. Die welt hat dich nicht erkennet; ich aber habe dich erkennet, und in der ganzen zeit meines lehr-amts alle meine bemüehungen auf die offenbarung deiner ehre gerichtet, und diese meine knechte haben zugleich erkennt, dasz du mich gesendet habest, und sind entschlossen, diese wahrheit auch mit ihrem blute zu versiegeln. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen denselben ferner kund thun, sowol durch meine mündliche unterweisung nach meiner auferstehung, als auch durch meinen Geist, damit ihre gaben und ihre dienste der welt auf eine ausnehmende art zum segen gereichen, und die liebe, damit du mich geliebet hast, in ihnen sey, und wohne, und ich zugleich in ihnen, geistlicher weise meine wohnung behalte, wenn ich, wie nun bald geschehen wird, dem leibe nach werde entfernet seyn.

Das XVIII. Capitel.

1138

I. Christus wird am ölberg gefangen, I-II. II. Und erstlich füer Annas, demnach füer Cajaphas gefüehrt, I2-24. III. Petrus verleugnet ihn, 25-27. IV. Die priester überantworten Christum dem Pilato, derselbe verhöret ihn, und begehrt ihn ledig zu lassen, 28-40.

Als JEsus dieses geredet hat, ist er mit seinen jüngern jenseit des bachs Kedron hinaus gegangen, da ein garten war, in den gieng er und seine jünger. 2.Sam. I5:23. Sehet Matth. 26:36.

2. Aber auch Judas, der ihn verriethe, wuszte den ort: dann JEsus hat sich oft daselbst mit seinen jüngern versammelt.

3. Da nahm Judas die rott, und der hohenpriester und phariseer diener, und kam daselbsthin mit laternen, und fakeln, und waffen. Marc. I4:43. Sehet Matth. 26:47.

4. Als nun Jesus alles wuszte, was über ihn kommen wüerde, ist er hinaus gegangen, und hat zu ihnen gesprochen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazaret. JEsus spricht zu ihnen: Jch bins. Aber auch Judas, der ihn verriethe, stuhnd bey ihnen.

6. Als er nun zu ihnen gesagt hat, Jch bins, sind sie zurük gegangen, und zu boden gefallen.

(JEsus wuszte, dasz jezt seine leidens-zeit gekommen sey, und dasz er nach dem willen seines Vaters sich in die hände seiner feinde geben müesse. Darum gieng er ihnen mit der allerheiligsten und vollkommensten gelassenheit entgegen, und redete sie mit diesen worten an: Wen suchet ihr? Da er nun diese frag unerschroken that, so meineten sie nicht, dasz es JEsus selbst sey, sondern glaubeten, es sey einer von den jüngern JEsu, oder gar der herr des gartens. Sie gaben daher zur antwort, sie haben keinen andern befehl, als nur JEsum zu bringen: niemand habe sich vor ihnen zu füerchten. Worauf JEsus mit gleicher herzhaftigkeit sprach; Jch bin es, ich bin JEsus von Nazaret, den ihr hier suchet.

Dasz sie auf dieses wort alsobald zur erde gefallen, hätte Johannes so gleich anzeigen können. Er unterbricht aber seine erzehlung mit dieser nachricht: Aber auch Judas, der ihn verrieth, stuhnd bey ihnen. Da er vorher schon, in dem 3ten vers, gemeldet hatte, dasz Judas auch dabey gewesen, so musz dieser zusaz, diese unterbrechung der erzehlung, eine ursache haben. Der evangelist will nemlich den höchsten grad seiner bestüerzung anzeigen über das gottlose verhalten des meineidigen verräthers, der sich offenbar-feindlich gegen JEsum erwies, indem er sich zu der rott der soldaten hielte.

Wir lesen zwar nicht, dasz er weiter was vorgenommen habe, doch geht der gottlose und vom satan ganz besessene mann nicht in sich selbst: mit seinem verharteten herzen verstuhnd er nichts mehr, und mit sehenden augen sah er nichts mehr. Er stuhnd, wie ich denke, ganz erstaunet da, über so viele zeichen der allwissenheit und macht JEsu, und sonderlich über das wunder selber, dessen der evangelist nun meldung thut.

Jn dem bekannten dank-liede Davids, Ps. II4:I- heiszt es: Das meer sah dieses und floh, der Jordan wendete sich zurük. Was lag dir an, du meer, dasz du flohest, und du Jordan, dasz du dich zurük-wendetest? Wir können hier ein gleiches sagen. Die Juden waren wie ein ungestüemmes meer, das nicht still seyn kan, und ihre knechte wie brausende wellen; aber das einige wort, ich bins, brach ihren lauf wie ein damm.

7. Da hat er sie wiederum gefraget: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazaret.

(Da der HERR JEsus anjezt weder mit seinen feinden streitet, vielweniger dieselben überwinden, sondern von ihnen, nach GOttes rath, überwunden werden wollte, so liesz er sie in dieser ohnmacht nicht ligen, sondern selbige durch seine kraft wieder zu sich selbst kommen, und von der erde aufstehen. Worauf sie denn, vom satan mit neuer wuth ganz angefeuert, fortfahren, den Heiland aufs neue zum tode zu suchen; und also geben sie ihm auch neuen anlasz sie anzureden: Wen suchet ihr? Er handelte hier nicht strenger als zuvor. Welch eine sanftmuth! Da er aber seine frage mit eben denselben worten vorstellte, warnet er sie, dasz sie ja gedenken möchten, was sich zugetragen habe, um sich vor einem neuen und grössern unglük zu hüeten. Allein sie waren dadurch weder vorsichtiger noch gelinder worden, sondern gaben ihm dieselbe antwort wieder.

JEsum von Nazaret. Es scheint, dasz sie seine person nocht nicht erkennt haben, und darum fahren sie in ihrer blindheit zu wüeten fort, gleich dorten Bileam, welcher den engel, der die eslin zurük trieb, nicht sah, 4.Mos. 32. Einmal kam es ihnen unbegreiflich vor, dasz der, welchen sie zum tode suchten, sich selber so freywillig anbieten sollte.

Der evangelist erzehlet darauf die antwort Christi, und giebt auch die ursache davon.

8. JEsus antwortete: Jch habe euch gesagt, dasz ich es bin. Suchet ihr nun mich, so lasset diese hingehen.

(Mit diesen worten übergiebt sich der Sohn GOttes völlig in die hände seiner feinde; und es ist eben so viel, als ob er gesagt hätte: Es ist nicht nöthig, dasz ihr euch ferner bemüehet mich zu suchen, denn ich stelle mich euch willig dar, nachdem ich euch gezeiget, wie vergeblich es seyn würde, so ihr mich wider meinen willen wollet gefangen nehmen. Wolan! denn, hier bin ich; Bindet, schlaget, geisselt, kreuziget, tödtet mich, aber diese meine jünger lasset hingehen. O wären das nur blosse vorbitts-worte gewesen, sie würden bey diesem schwarm, bey diesen tigern, wenig ausgerichtet haben. Allein es war ein allmächtiger befehl; es waren worte des Manns, der auch mitten unter seinen feinden herrschen kan. Ehe hiemit JEsus seine hände zu den banden darstreket, so band er zuvor seinen feinden die hände, dasz sie sich nicht an seinen jüngern vergreifen düerften, deren sie ganz gewisz nicht würden geschonet haben, wenn sie nach dem triebe ihres hasses hätten handeln dörfen. Das war folglich kein geringeres wunder, als da er den wind und das meer bescholten; worüber das volk ausgerufen: Wer ist der, dem auch die winde und das meer gehorsam sind?

9. Auf dasz das wort, welches er gesagt hat, erfüllet würde: Jch habe aus denen, die du mir gegeben hast, keinen verloren. Joh. I7:I2.

(Wir finden diese worte im I2ten vers des vorhergehenden capitels. Nun fragt es sich: Wie dieser spruch könne hieher gezogen werden, da er doch auf die ewige seligkeit sieht, hier aber nur von einer leiblichen erhaltung scheinet gehandelt zu werden? Wir antworten darauf: dasz in dieser leiblichen bewahrung der jünger ihre geistliche eingeschlossen gewesen, indem ja der fall des seligen apostels Petri, und die flucht der übrigen jünger genugsam zeiget, dasz, so JEsus sie dazumal sie nicht leiblich bewahret hätte, sie ganz gewisz an ihm untreu, und zum schaden ihrer seele, eher JEsum als ihr leben verleugnet haben würden. Dasz hiemit der Heiland diese prüefung später hinaussezen, und ihnen ihrer schwachheit wegen dieszmal damit verschonen wollen, geschah aus treuer sorgfalt füer ihre ewige erhaltung. Dem zufolge ward das wort des HERRN mit nachdruk erfüllet: Jch habe aus denen, die du mir gegeben hast, keinen verloren.

I0. Simon Petrus nun, der ein schwert hatte, hat dasselbige gezuket, und den knecht des obersten priesters geschlagen, und ihm sein rechtes ohr abgehauen. Der name aber des knechtes war Malchus. Matth. 26:5I.

II. Da sprach JEsus zu Petro: Steke dein schwert in die scheide. Sollte ich das trinkgeschirr, welches der Vater mir gegeben hat, nicht trinken? Matth. 20:22.

(Der vertheidiger war Simon Petrus; die übrigen evangelisten haben nur unbeschränkt von einem jünger geredet, Johannes aber giebt ihm den namen, und sagt, es sey Simon Petrus gewesen. Man ist insgemein bemüehet, gar viele fehler in dieser handlung Petri zu finden. Allein von mir sey es ferne, dasz ich die redlichen triebe dieses frommen und JEsum liebenden manns zum ärgsten auslegen sollte. Es ist wol eine elende kunst, gute handlungen bös auszulegen! Es ist wahr: Petrus übereilet sich; aber woher kömmt diese übereilung bey ihm? Warum zükt er das schwert? Mein leser, dieser eifrige jünger eilet seinem meister zu hülfe; dieser christliche soldat hat einen solchen heldenmuth, welchen die wenigsten aus uns würden gehabt haben: und man sieht daraus, dasz seine versicherung aufrichtig gewesen, da er zum HERRN gesagt: Jch bin bereit mit dir in den tod zu gehen. Und darum sah Christus auch sein aufrichtiges herz an, und lenkte deswegen diese übereilung also, dasz sie ihm nicht zu weiterm unglük gereichte. Denn wer sollte nicht gedacht haben, jezt werde alles auf Petrum zufallen, und ihn auf der stelle todt schlagen? Allein auch hier bindet der HERR die hände der feinde, dasz sie Petro kein haar anrüehren dörfen. Er hält aber auch zugleich den erhizten und darein schlagenden Petrum, der es gewisz bey einem streiche nicht würde haben bewenden lassen, im zaum, sagende:

Stek dein schwert in die scheide. Der Füerst des friedens wollte also nicht mit fleischlichen waffen vertheidigt seyn: Sollte ich, fahrt der HERR fort, das trinkgeschirr, welches der Vater mir gegeben hat, nicht trinken? Der HERR will sagen: Mein Petre, ich gehe willig in das leiden hinein, und will den leidens-kelch, den mir mein Vater eingeschenket hat, gar gern trinken, und das zu deiner und der übrigen apostel, ja aller auserwehlter und gläubiger sünder ewiger gesundheit und seligkeit.

II.I2. Die rott nun, und der oberhauptmann, und der Juden diener, haben JEsum gegriffen, und ihn gebunden.

I3. Und sie füehrten ihn erstlich hin zu Annas: dann er war des Cajaphas schweher, der desselbigen jahrs oberster priester war. Luc. 3:2. Sehet Matth. 26:57.

I4. Cajaphas aber war derjenige, welcher den Juden gerathen hat: Es wäre gut, dasz ein mensch füer das volk umkäme.

(Was Johannes schon cap. II:50 von Cajaphas erzehlet hatte, wiederholet er hier nicht ohne ursache. Er giebt nemlich dardurch zu verstehen, was füer einem richter der HERR in die hände gefallen sey; einem solchen nemlich, der schon in voriger zeit beschlossen hatte, dasz JEsus sterben müesse.

I5. Simon Petrus aber, und der andere jünger folgete JEsu nach. Derselbige jünger aber war dem obersten priester bekannt, und ist mit JEsus in den hof des obersten priesters hinein gegangen. Matth. 26:58.

I6. Petrus nun stuhnd voraussen bey der thüer. Da ist der andere jünger, der dem obersten priester bekannt war, hinaus gegangen, und hat mit der thüerhüeterin geredet, und Petrum hinein gefüehret. Matth. 26:69.

I7. Da sprach die thüerhüeterin zu Petro: Bist nicht auch du aus den jüngern dieses menschen? Er spricht: Jch bins nicht.

I8. Es stuhnden aber die knechte, und diener, die ein kohlfeuer gemacht hatten, dann es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stuhnd auch bey ihnen, und wärmete sich.

I9. Da fraget nun der oberste priester JEsum um seine jünger, und um seine lehre.

20. JEsus antwortete ihm: Jch habe frey offenbar zu der welt geredet: Jch habe allezeit in der versammlung, und im tempel, dahin die Juden allenthalben her zusammen kommen, gelehret, und im verborgenen habe ich nichts geredet. Joh. 7:26.

2I. Was fragest du mich? Frage die, so es gehört haben, was ich ihnen gesagt habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber dieses redete, gab einer der diener, der dabey gestanden, JEsu einen bakenstreich, sprechende: Antwortest du dem obersten priester also? Jes. 50:6.

23. JEsus antwortete ihm: habe ich unrecht geredet, so beweise, dasz es unrecht sey: habe ich aber recht (geredet,) was schlagest du mich?

24. Da nun hat ihn Annas zu Cajapha, dem obersten priester, gebunden hingesendet. Matth. 26:57.

III.25. Simon Petrus aber stuhnd und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht auch du aus seinen jüngern? Er leugnete, und sprach: Jch bins nicht.

26. Da sprach einer aus den knechten des obersten priesters, der dem gefreundt war, dem Petrus das ohr abgehauen hat: Habe ich dich nicht bey ihm in dem garten gesehen?

27. Da leugnete Petrus abermal: und alsbald kräete der hahn. Marc. I4:72.

Sehet Matth. 26:58, 69.

IV.28. Da füehrten sie JEsum von Cajapha in das richthaus. Es war aber früehe, und sie sind nicht in das richthaus hinein gegangen, auf dasz sie nicht befleket würden, sondern den überschritt essen möchten. Matth. 27:2.

29. Derhalben gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr füer eine klage wider diesen menschen?

30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre er nicht ein übelthäter, so hätten wir ihn dir nicht überantwortet.

3I. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn, und richtet ihn nach euerm geseze. Die Juden sprachen zu ihm: Es ist uns nicht erlaubet jemanden zu tödten.

32. Auf dasz erfüllet würde das wort JEsu, welches er gesagt hat, andeutende, welches todes er sterben würde. Matth. 20:I9. Joh. I2:32.

33. Da gieng Pilatus wiederum in das richthaus hinein, und rufte JEsu, und sprach zu ihm: Bist du der Juden könig?

34. JEsus antwortete ihm: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich dann ein Jud? Dein volk, und die hohen priester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt: Wäre mein reich von dieser welt, so würden meine diener streiten, dasz ich den Juden nicht überantwortet würde: Nun aber ist mein reich nicht von dannen. I.Tim. 6:I3.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dann ein könig? JEsus antwortete: Du sagsts, dasz ich ein könig bin. Jch bin dazu geboren, und darum in die welt kommen, dasz ich der wahrheit zeugnusz gebe. Ein jeder, der aus der wahrheit ist, der höret meine stimme. Joh. 8:47.

38. Pilatus spricht zu ihm: Was ist die wahrheit? Und als er dieses gesagt, ist er wieder zu den Juden heraus gegangen, und hat zu ihnen gesprochen: Jch finde keine schuld an ihm. Matth. 27:24.

39. Jhr habet aber eine gewohnheit, dasz ich euch einen auf den überschritt ledig lasse: Wollet ihr nun, dasz ich euch der Juden könig ledig lasse? Marc. I5:6.

40. Da schryen sie abermal alle, und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabbam. Barabbas aber war ein mörder. Gesch. 3:I4. Sehet Matth. 27:I-

Das XIX. Capitel.

I. Christus wird gegeisselt, mit dörnen gekrönet, verspottet, nach langem zum tode verurtheilet, I-I5. II. Er wird ausgefüehret, gekreuziget, die kriegsknechte spielen um seine kleider: Er befiehlt seine muter dem Johanni, wird mit essig getränket, und stirbt, I6-30. III. Seine seite wird ihm durchstochen: Joseph und Nicodemus begraben ihn, 3I-42.

Da nahm nun Pilatus JEsum, und geisselte ihn.

2. Und die kriegsleute flochten eine krone aus dörnen, und sezten sie auf sein haupt, und legten ihm einen purpurmantel an: Matth. 27:28-

(Es kan nicht wol anders seyn, als dasz die soldaten diese verspottung und beschimpfung JEsu auf ausdrükliche erlaubnisz des landpflegers ausgeüebet haben. Man kan auch das absehen Pilati hierbey leichtlich erkennen. Er hielt nemlich füer rathsam, aus zweyen übeln das geringere zu erwehlen, und hoffete, ein so grausames spektakel werde den grimm der Juden sättigen, sie erweichen, und von der kreuzigung abstehen machen.

3. Und sprachen: Sey gegrüesset, du könig der Juden. Und gaben ihm bakenstreiche.

4. Da ist Pilatus abermal hinaus gegangen, und hat zu ihnen gesprochen: Siehe, ich füehre ihn zu euch heraus, auf dasz ihr verstehet, dasz ich keine schuld an ihm finde.

5. Also gieng JEsus hinaus, trug die dörnene krone, und den purpurmantel. Und er spricht zu ihnen: Siehe: welch ein mensch!

6. Als nun die hohenpriester, und die diener ihn gesehen hatten, schryen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn, und kreuziget ihn. Dann ich finde keine schuld an ihm. Luc. 23:2I.

(Der traurige anblik JEsu, welcher einen stein hätte bewegen können, hatte bey seinen feinden nicht die geringste kraft. Sie sperreten, wie grimmige löwen, ihre rachen auf, und hätten ihn gern zerrissen und verschlungen. Sie rufen, was sie aus dem halse vermögen: Kreuzige, kreuzige!

7. Da antworteten ihm die Juden: Wir haben ein gesez, und nach unserm geseze soll er sterben: Dann er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemachet. Joh. 5:I8. I0:33.

8. Da nun Pilatus dieses wort gehöret, hat er sich noch mehr gefüerchtet:

9. Und ist wieder in das richthaus hinein gegangen, und hat zu JEsu gesprochen: Von wannen bist du? Aber JEsus hat ihm keine antwort gegeben.

I0. Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, dasz ich gewalt habe dich zu kreuzigen, und gewalt habe dich ledig zu lassen?

II. JEsus antwortete: Du hättest keinen gewalt wider mich, wann es dir nicht von oben herab gegeben wäre. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hat die grössere sünde. Röm. I3:I.

Da Pilatus so trozig von seiner macht und von seiner richterlichen gewalt redete, so belehrete ihn der HERR groszmüethig, dasz er eigentliche keine macht und gewalt über ihn habe, sondern dasz dieses ein besonderes verhängnisz GOttes sey. Weiter erkläret er ihm nicht, warum er ihm die richterliche macht und gewalt über sich abspreche. Er hielt diese erklärung deswegen zurük, weil sie Pilatus nicht hätte fassen und begreifen können. Wir aber wissen, warum Pilatus keine macht über ihn gehabt habe. Er war ja GOttes Sohn, und also der höchste Richter, wie aller menschen, als auch dieses landpflegers. Zudem, wäre es ihm ja etwas leichtes gewesen, aus den händen des landpflegers heraus zu kommen, wenn er seine allmacht jezt hätte gebrauchen, und Pilato seine ohnmacht zeigen wollen. Die jüdischen gerichtsbedienten hatten es erfahren, wie unmöglich es ihnen würde geworden seyn, ihn in ihre hände zu bekommen, wenn er nicht freywillig sich ihnen ergeben hätte. Cap. I8:6.

Dasz du aber, fahret JEsus fort, jezt über mich macht hast, kommet von oben her, nemlich von GOtt, welcher mich deinen händen übergeben hat.

Doch der, so mich dir überantwortet hat, hat noch grössere sünde auf sich. Jch bin, will der Heiland sagen, weil es so GOttes wille ist, in deiner gewalt, und weisz, dasz du mich wirst kreuzigen lassen, und dich also an mir erschreklich versündigen. Jedoch ist deine sünde, die du dadurch begehen wirst, nicht so grosz, als der Juden ihre. Denn Pilatus that es gezwungen: Die Juden thaten es aus muthwilliger bosheit.

I2. Von dem an suchte Pilatus ihn ledig zu lassen. Aber die Juden schryen und sprachen: Wirst du diesen ledig lassen, so bist du nicht des kaysers freund. (Dann) ein jeder, der sich zum könig machet, der widerspricht dem kayser. Luc. 23:2. Gesch. I7:7.

(So grosz war die furcht Pilati vor dem namen des Sohns GOttes, dasz er nun den gänzlichen entschlusz fasset, in der Juden verlangen durchaus nicht zu willigen, sondern JEsum los zu lassen.

Doch der satan gab den feinden JEsu ein anderes mittel in den sinn, den landpfleger zu ihrem willen zu bringen. Sie droheten nicht undeutlich, ihn bey dem kayser zu verklagen, wenn er den, der sich füer einen könig der Juden ausgegeben, los lassen, und nicht mit der strafe der kreuzigung belegen würde. Sie brachten dieses nicht mit bescheidenheit vor, sondern mit einem grossen und füerchterlichen geschrey. Wenn du diesen los lassest, rufen sie, so bist du nicht mehr des kaysers freund, das ist, so vergissest du deine theure pflicht, als landpfleger dahin zu sehen, dasz dem kayser die herrschaft über das Jüdische land nicht entzogen werde, und öffnest den aufrüehrern thüere und thore.

I3. Als nun Pilatus dieses wort gehöret, füehrte er JEsum heraus, und sezte sich an dem orte, der Pflaster, auf hebräisch aber Gabbatha, geheissen wird, auf den richterstuhl.

(Dieses geschrey hatte die kraft eines donnerschlages in dem herzen des landpflegers. Er wuszte, dasz gegen eine solche beschuldigung, die ihm die Juden androheten, der argwöhnische kayser Tiberius keine entschuldigung annehmen werde. Um nun dieses auszuweichen, so liesz er JEsum wieder aus dem richthause heraus füehren, und sezte sich auf seinen richterstuhl, der in der griechischen sprache Stein-Pflaster, weil er mit marmorsteinen von verschiedenen farben gepflastert gewesen, in der hebräischen sprache aber Gabbatha, Erhöhung, genennet würde, weil der richter auf diesem plaz frey und hoch sasz, dasz er von einer grossen menge volks gehöret und gesehen werden könnte.

I4. Es war aber der rüsttag des überschritts: und um die sechste stunde. Da spricht er zu den Juden: Sehet euern könig.

(Johannes zehlet die stunden nach gewohnheit der Römer, und also war es morgen um sechs uhr.

I5. Aber sie schryen: Hinweg, hinweg mit diesem, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Soll ich euern könig kreuzigen? Da antworteten die hohenpriester: Wir haben keinen könig, dann nur den kayser. Luc. 23:I8. I.Mos. 49:I0.

II.I6. Da hat er ihn ihnen überantwortet, dasz er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEsum und füehrten ihn hin. Marc. I5:I5.

I7. Und er trug sein kreuz, und gieng hinaus an den ort, der genennet wird schädelort, welcher auf hebräisch Golgotha heiszt. Matth. 27:33. Heb. I3:I2.

I8. Da kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beyden seiten, JEsum aber in mitten.

(Hier müessen wir mit unsern gedanken stille stehen, und unsern an dem kreuze hangenden JEsum betrachten, und zwar, wie er zwischen zween andern gekreuzigten hanget, als wenn er diese harte strafe mehr als jene verdienet hätte. Betrachten wir ihn als einen heiligen Mann, als einen vortrefflichen Lehrer, als einen grossen und vielfältigen Wunderthäter, so können wir uns nicht hinterhalten auszurufen: O erschrekliche

grausamkeit an einem höchst-unschuldigen! Betrachten wir ihn aber als den ewigen Sohn GOttes, der diesem so schmächlichen und seiner menschlichen natur so schmerzlichen tode gar leicht entgehen, und alle seine feinde mit einem einigen wink in den boden hinein hätte schlagen können, so vergessen wir Pilati und der Juden, und unsere gedanken lenken sich einig auf die betrachtung der unendlichen liebe JEsu. Oder, was hat wol den Sohn GOttes bewogen, ein mensch zu werden, und nicht nur selbst die menschen zu lehren, sondern sie auch durch göttliche werke zu überzeugen, dasz er der Sohn GOttes sey; hernach von den gottlosen und ungläubigen sich auf das grausamste traktieren zu lassen, und als der ärgste missethäter zu sterben?

Die antwort hierauf giebt uns der HERR selbst, sein vorläufer, Johannes, der täufer, und denn auch seine apostel. Der HERR selbst sagt Joh. 3:I6. So sehr hat GOtt die welt geliebet, dasz er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben hat. Der täufer Johannes bezeuget, er sey das Lamm GOttes, welches der menschen sünden hinnehme. Paulus lehret Röm. 5:I0. GOtt sey durch den tod seines Sohns mit uns versöhnet worden. Petrus schreibet: Jhr seyt erlöset mit dem theuren blut Christi, als eines unsträflichen und unbeflekten Lamms, 2.Petr. I:I8, I9. und 2:24. Christus hat unsere sünden selbst getragen an seinem leibe auf das holz. Unser Johannes schreibt: Das blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, reiniget uns von allen sünden, und er ist die versöhnung füer unsere sünden. I.Joh. I:7. und 3:2.

Wir wollen uns jezt in die betrachtung dieses geheimnisses nicht tiefer hinein lassen, sondern unsere augen wieder zu dem am kreuze hangenden Sohn GOttes wenden. Wir sehen ihn nunmehr an als ein pfand der liebe GOttes gegen uns; als einen Liebhaber, der uns mehr, als sein leben, liebet; als unsern Versöhner, Erlöser und Seligmacher; Wie sehr musz unser herz entzündet werden, ihn zu bewundern, zu verehren, zu lieben und zu loben!

I9. Pilatus aber hat auch den titel geschrieben, und über das kreuz gesezet. Und es war geschrieben: JEsus von Nazaret, der König der Juden. Matth. 27:37.

20. Diesen titel nun haben viel Juden gelesen: dann der ort, da JEsus gekreuziget worden, war nahe bey der stadt. Und er war hebräisch, griechisch und lateinisch geschrieben.

2I. Da sprachen die hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht, Der König der Juden: sondern dasz dieser gesagt habe, Jch bin der König der Juden.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die kriegsknechte nun, nachdem sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen seine kleider, und macheten vier theile, einem jeden kriegsknecht einen theil: (dazu) auch den rok. Der rok aber war ungenäet, von oben an gewüerket durch und durch. Marc. I5:24.

24. Darum sprachen sie zu einander: Lasset uns ihn nicht trennen, sondern um ihn das loos werfen, wessen er seyn solle. Auf dasz die schrift erfüllet würde, die da spricht: Sie haben meine kleider unter sich selbst getheilet, und über mein gewand das loos geworfen. Und solches zwar haben die kriegsknechte gethan. Ps. 22:I9.

25. Bey dem kreuze JEsu aber stuhnden seine muter, und seiner muter schwester, Maria, des Clopes weib, und Maria Magdalene. Luc. 23:49.

(Wir schliessen aus diesem lezten verse nicht unfüeglich, dasz Johannes, als er nebst den andern jüngern bey der gefangennehmung JEsu entflohen, zu der muter JEsu, welche des osterfests wegen nach Jerusalem gekommen war, sich begeben, und ihr nicht nur diese schreklich post gebracht, sondern sich auch mit ihr getröstet und im glauben gestärket habe. Ob nun die hochgebenedeyete Muter JEsu oder Johannes bey dieser unterredung sich im glauben am männlichsten erwiesen habe, lasset sich aus der folge schliessen. Wäre nemlich die heilige Maria nach weibischer art über diesen zufall ganz untröstlich gewesen, so wüerde sie an ihrem orte geblieben seyn, und vor schreken und verzweiflung weder hände noch füesse haben regen können. Allein, o wunderwüerdige groszmuth! o heldenmüethige Maria! Was keiner der andern zu thun sich unterstuhnd, das that sie, und gieng hin vor das kreuze, an welchem ihr Sohn hieng. Sie musz sich dessen erinnert haben, was der engel Luc. I:32. zu ihr gesagt hatte, dasz nemlich dieser ihr Sohn auch GOttes Sohn sey. Sie wird sich erinnert haben, dasz er öfters gesagt hatte, er werde am kreuze sterben, und am dritten tage wieder leben. Daher mir nicht schwer wird zu glauben, dasz durch ihr dapferes zureden auch Johannes und die beyden hier namhaft gemachten frauen bewogen worden, mit ihr zu gehen, und vor das kreuze zu treten. Jhr starker glaube zündete den glauben der andern an, und machete aus dem funken ein feuer.

26. Da nun JEsus die muter, und bey ihr den jünger, den er lieb hatte, stehen sah, sagte er zu seiner muter: Weib, siehe deinen sohn.

27. Demnach sagte er zu dem jünger: Siehe, deine muter. Und von derselbigen stunde an hat sie der jünger in das seinige genommen.

(Weib, siehe deinen sohn. Der Heiland nennet seine muter weib, weil er sie anredet als GOttes Sohn, und sie also erinnern will, dasz er sie aus gnaden zu seiner muter gemacht habe, und dasz sie ihn eben sowol, als andere gläubige frauen, zu verehren schuldig sey, und ihn nicht als ihren Sohn, sondern als ihren Heiland anzusehen habe.

Wenn er nun zu ihr spricht: Johannes soll dein sohn seyn, so dienet zur erklärung die anrede an Johannem: Diese soll deine muter seyn, das ist, du sollst sie füer deine muter halten. Der HERR giebt also der heiligen jungfrau Maria einen trost, und Johanni einen befehl. Er befiehlt ihm, sie als eine muter zu lieben und zu ehren, füer sie kindliche sorge zu tragen, und ihr in allem beyzustehen.

28. Nach diesem, als JEsus wuszte, dasz jezt alles vollendet war, damit die schrift vollbracht würde, sprach er: Mich düerstet. Joh. I7:4. Ps. 69:22.

29. Da stund ein geschirr voll eszig. Sie aber fülleten einen schwamm mit eszig, umlegten

ihn mit hyssopen, und hielten ihn zu seinem munde. Matth. 27:48

30. Als nun JEsus den eszig genommen, hat er gesprochen: Es ist vollbracht. Und nachdem er das haupt geneiget, gab er den geist auf.

(Es ist vollbracht! GOtt lob und dank füer dieses wort! das ist das wort, worauf alle armen sünder im alten testament geplanget haben, und das allen armen sündern im neuen testament den weg in himmel bahnet. Nun da war jezt der schlange der kopf zertreten, die sünde getilget, die missethaten versöhnet, und eine ewige gerechtigkeit zuwegen gebracht. Hallelujah!

III.3I. Die Juden nun, weil der rüsttag war, damit die leichname nicht am sabbat am kreuze blieben, dann derselbige sabbat war grosz, baten Pilatum, dasz ihnen die beine gebrochen, und sie herab genommen wüerden.

(Die leute, die dieses begehren an Pilatum gelangen liessen, waren die Juden, durch welche die obersten der Juden, die hohenpriester und ältesten der Juden müessen verstanden werden. Das gemeine volk war durch die wunder, die bey dem tode des HERRN geschahen, dergestalt gerüehrt worden, dasz sie an ihre brust geschlagen: ja selbst der heidnische hauptmann, der bey dem kreuze die wache hielte, gab GOtt die ehre, und bekennete öffentlich, dasz der gekreuzigte JEsus, nicht nur ein frommer mensch, sondern GOttes Sohn gewesen. Nur die vorsteher des Jüdischen volks blieben bey diesem allem füehllos und verstokt. Die erde hatte unter ihren füessen gezittert, und die felsen zerspielten, ihr hartes herz aber blieb unbeweglich; denn sie giengen zu Pilato, und baten, dasz den gekreuzigten, noch vor untergang der sonne, die beine möchten zerbrochen, und also ihr tod beschleuniget werden.

Diese bitte zu verstehen musz man wissen, dasz diejenigen, welche gekreuziget worden, insgemein eines sehr langsamen tods starben, und oft zween und drey tage am kreuze lebten, bis sie entweder vor hunger verschmachtet, oder im dampf und rauch, den man zu dem ende hin unter dem kreuze machte, erstikten. Hier schlugen die Juden das zerbrechen der beine als ein mittel vor, den tod der gekreuzigten zu beschleunigen.

Hier offenbaret sich so wol die heucheley als die grausamkeit der Juden. Diese reissende wölfe machten sich ein gewissen, den gekreuzigten HERRN JEsum über den oster-sabbat am kreuze hangen zu lassen, den HERRN des sabbats aber zu tödten, und das heiligtum Jsraels zu entheiligen, daraus machten sie sich nichts. So unverschämt die heucheley dieser leute, so erschreklich ist auch ihre grausamkeit. Die Römer bedienten sich, wie gemeldet, verschiedener anderer mittel den tod der gekreuzigten zu beschleunigen, die bey weitem nicht so peinlich und so schmerzhaft waren, als das beinbrechen; allein diese gottlosen leute wollten JEsu die beine gebrochen wissen, damit sie ihr müethlein, noch so zur lezte, an ihm küehlen möchten.

Ob nun schon Pilatus den Juden vorhin, durch GOttes sonderbare leitung, ihre bitte, wegen abänderung der überschrift am kreuze, gänzlich abgeschlagen, so hat er hingegen in diese ebenfalls durch GOttes geheime regierung gewilliget.

32. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten, und dem andern, so mit ihm gekreuziget waren, die beine.

33. Als sie aber zu JEsu kommen, und gesehen, dasz er schon gestorben wäre, haben sie seine beine nicht gebrochen:

(Hier gieng es äusserlich dem buszfertigen übelthäter wie mit dem unbuszfertigen; sie muszten beyde den schweren hammer füehlen, und in grösten schmerzen sterben. Der buszfertige ward am fleische gerichtet, mit welchem er böses gethan, der geist aber ward erhalten, und ins paradies eingefüehrt. Da im gegentheil der unbuszfertige nach leib und seele starb, und unter grösten schmerzen in den abgrund der hölle gestüerzt wurde.

Da die kriegsknechte mit diesen zween übelthätern fertig waren, traten sie auch mit ihren mord-instrumenten zu dem kreuze JEsu, mit dem vorsaze, ihm gleichfalls, durch das zerbrechen seiner beine, ein ende zu machen. Allein sehet doch, wie die weisheit GOttes den rathschlag der schälke Jsraels vereitelte. JEsus war schon tod: und da die soldaten dieses sahen, welches sie leicht aus der veränderung seiner farb, aus der abwesenheit aller bewegung, und aus dem zur seiten abhangenden haupte schliessen konnten, so haben sie seine beine nicht zerbrochen.

Wir müessen aber hierbey vor allen dingen auf die hand GOttes sehen, welche die hände dieser kriegs-knechte zurük gehalten, dasz sie dem heiligen leichname seines Sohns diese schmach nicht zufüegen können. Es liesse GOtt dieselbe darum nicht zu, damit man einerseits sehen möchte, dasz das leiden und der tod unsers Erlösers nicht von dem willen und muthwillen seiner feinde abgehangen, sondern dasz er selber macht gehabt, sein leben zu lassen. Joh. I0:I8. anderseits darum, damit die schrift erfüllt werden möchte, die vers 36. angefüehrt wird; allwo wir auf zwo wichtige und bedenkliche schriftstellen hingewiesen werden, nemlich auf 2.Mos. I2:46. 4.Mos. 9:I2.

34. Sondern einer der kriegsknechte stach mit einem speer in seine seite, und alsbald gieng blut und wasser heraus.

35. Und der es gesehen, der hat es bezeuget, und seine zeugnusz ist wahrhaft: und derselbige weiszt, dasz er wahrhaftige dinge sagt, auf dasz auch ihr glaubet.

36. Dann solches ist geschehen, auf dasz die schrift erfüllet wüerde: Jhr sollet ihm kein bein zerbrechen. 2.Mos. I2:46. Ps. 34:2I.

37. Und abermal spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Zach. I2:I0.

(O allertheuerste wunde! du bist eine öffnung füer den einzug der armen sünder, grad dem herzen des Heilands zu! Wie wir diese wunde, und das daraus geflossene wasser und blut anzusehen haben, erklärt unser evangelist selber, I.Joh. 5:6.

38. Nach diesem aber hat Joseph von Arimathea, der ein jünger JEsu war, aber ein heimlicher wegen der furcht der Juden, Pilatum gebeten, dasz er den leib JEsu herab nehmen möchte: und Pilatus hat es erlaubet. Da kam er nun, und nahm den leib JEsu herab. Matth. 27:57. Joh. 9:22.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der anfangs nachts zu JEsu kommen war, und brachte drey hundert pfunden vermischter myrrhen und aloe. Joh. 3:I. 7:50.

40. Da nahmen sie den leib JEsu, und wanden ihn in leinene tüecher mit specereyen, wie dann der Juden gewohnheit ist zu begraben.

4I. Aber an dem orte, da er gekreuziget worden, war ein garten, und in dem garten ein neues grab, in welches noch niemand jemal geleget war.

42. Daselbsthin haben sie, um der Juden rüsttag willen, dieweil das grab nahe war, JEsum geleget.

Das XX. Capitel.

1140

I. Christus steht von todten auf, erscheinet erstlich Maria Magdalene, welche seine auferstehung den jüngern verkündiget, I-I8. II. Demnach erscheinet er den jüngern, welchen er ihr amt befielt, I9-23. III. Als Thomas an seiner auferstehung gezweifelt, erscheint er ihnen zum andern mal, und beschiltet des Thomas unglauben, 24-31.

Am ersten tage aber der sabbate kommt Maria Magdalene früehe, da es noch finster war, zum grabe, und sieht, dasz der stein vom grabe hinweg gethan war. Matth. 28:I.

(Hier folget nun die beschreibung von der offenbarung der auferstehung Christi. Denn die auferstehung selbst wird hier nicht beschrieben, die kundthüeung aber wird beschrieben, und zwar wie sie staffelweise geschehen ist, damit sie desto besser möchte gfasst werden.

2. Da lauft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen JEsus liebete, und spricht zu ihnen: Sie haben den HERRN aus dem grabe hinweg genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingeleget haben. Joh. I3:23.

(Maria von Magdala erschrak, da sie das grab geöffnet sah, und lief vor schreken zurük. Als sie nun Petrum und Johannem, welche jezt nicht bey den andern jüngern waren, zuerst antraf, so sprach sie zu ihnen ganz wehmüethig: Ach! der HERR ist nicht mehr in dem grabe! Ach! wo mag er wol ligen! Was füer ein grosses unglük ist es, dasz wir nun nicht wissen mögen, wo er ligt!

3. Derhalben gieng Peterus, und der andere jünger hinaus, und kamen zu dem grabe.

4. Diese zween aber luffen mit einander: und der andere jünger luffe voran, schneller dann Petrus, und kam zum ersten zum grabe.

5. Und als er sich hinein gebüket, hat er die leinenen tüecher gesehen ligen: doch ist er nicht hinein gegangen.

(Maria hatte weiter nichts gesehen, als dasz das grab offen stehe. Dasz aber der leib JEsu nicht mehr darinnen sey, war nur ihre muthmassung. Diese beyde jünger kommen also den augenschein selber einzunehmen. Johannes kam am ersten zum grabe, und sah da hinein: da er denn die leinenen tüecher wahrnahm, in welche der heilige leib eingewunden gewesen. Er scheuete sich aber in das grab hinein zu gehen. Unterdessen kam Petrus nach, dem er dieses erzehlete.

6. Da kam Simon Petrus, der ihm nachgefolget, und gieng in das grab hinein, und sah die leinenen tüecher ligen:

7. Und das schweisztuch, das über sein haupt war, nicht bey den leinenen tüechern, sondern beyseits zusammen gewikelt an einem orte ligen. Joh. II:44.

8. Da ist der andere jünger, der zum ersten zum grabe kommen war, auch hinein gegangen, und hat es gesehen, und geglaubt.

9. Dann sie wuszten die schrift noch nicht, dasz er von todten auferstehen muszte.

Ps. I6:I0. Gesch. 2:25. I3:35. I7:3.

(Petrus war herzhafter, und wagte es in die grabhöle hinein zu gehen, und fand da nicht nur die leinenen tüecher, sonder sah auch das um das haupt JEsu gebundene schweisztuch an einem besondern orte zusammen gewikelt ligen. Das hineingehen, und vielleicht der zuruf Petri, machte Johanni auch muth sich in das grab hinein zu wagen, und da sah er ebenfalls, dasz einmal der leib des HERRN nicht mehr vorhanden war, und glaubte, wie Maria, es müeszte ihn jemand weggenommen haben.

I0. Darum sind die jünger wiederum heim gegangen.

(Sie machten sich wieder in ihre verborgene stille, und lebten so füer sich, waren noch verzagt, und dachten: Man weisz doch noch nicht, wie es ablaufen werde. Doch war es noch gut, dasz sie sich zusammen hielten, obwol einer so krank war wie der andere.

II. Maria aber stuhnd bey dem grabe, und weinete voraussen. Als sie nun weinete, bükete sie sich in das grab: Marc. I6:5.

I2. Und sah zween engel in weissen kleidern sizen, den einen zun haupten, und den andern zun füessen, da der leib JEsu gelegen war.

I3. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie sprach zu ihnen: dasz sie meinen HERRN hinweg genommen, und ich nicht weisz, wo sie ihn hingeleget haben.

(Wir sehen hieraus, dasz Maria mit den beyden jüngern wieder fortgegangen nach dem grabe, und da sie nicht hat wollen oder nicht können, wie sie, laufen, sondern gemächer fortgieng, späte nachgekommen, und zwar so späte, dasz jene von dem grabe schon wieder weggegangen waren. Als sie nun

endlich hingekommen war, so stuhnd sie höchst betrüebt bey dem grabe, und vergosz viel thränen. Endlich bükete sie sich, um in die grabhöle hinein zu schauen. Und was sieht sie da? Zween engel in weissen kleidern, welches die englische liberey ist. Doch müessen ihre kleider dieses mal nicht geglänzet haben, weil Maria mit ihnen, wie mit menschen, redet, und weder vor ihnen erschrikt, noch ihnen einige ehrerbietung erweiset. Sie sah sie also nicht füer engel an, sondern meinete, da das grab offen stehe, es wären leute, die etwa lust bekommen, sich darinn umzusehen. Die engel reden sie nun an, und fragen nach der ursache ihres weinens und ihrer so gar grossen betrüebnisz. Sie geben sich also ihr nicht als engel zu erkennen. Dieses hat sei erst hernach aus der folge erkannt. Frau, warum weinest du doch so sehr? rufet einer derselben. Sage es uns doch! Mein HERR, antwortete sie, ist vorgestern in dieses grab gelegt worden, und nun ist er nicht mehr hier. Jch weisz nicht, wo man ihn hingetragen. Ach! wenn ich doch dieses erfahren könnte! wenn ihr es wisset, so saget mir es doch.

I4. Und als sie dieses gesagt, hat sie sich zurük gewendet, und hat JEsum gesehen stehen: und wuszte nicht, dasz es JEsus war. Matth. 28:9.

(Die engel sollten Mariam nicht trösten, noch ihr sagen, wo ihr HERR sey. Beydes wollte der HERR selbst thun. Sie war bisher eine von den gläubigsten unter seinen gläubigen gewesen. Eine person, die ihn so sehr geliebet, die ihn so herzlich geehret, die seinen geboten so eifrig folge geleistet hatte, die wollte der HERR selber trösten, und ihr gosses leid in die gröste freude verwandeln. Lasset uns doch sehen, wie freundlich und liebreich der HERR mit diesem geängstigten herzen umgegangen. Erstlich tritt er hinter sie, und giebt ihr mit seinen schritten und dardurch erregtem geräusche zu erkennen, dasz jemand hinter ihr sey: diesz nöthiget sie zurük zu sehen; sie wendet sich also um, und sieht einen mann nicht weit von ihr stehen: sie erkennet aber nicht, dasz es der sey, den sie suchet. Sie wurde eben so wenig, als die nach Emaus gehende jünger, gewahr, dasz sie JEsum bey sich habe.

I5. JEsus sprach zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinete, es wäre der gärtner, und sprach zu ihm: Herr, hast du ihn hingetragen, so sag mir, wo du ihn hingeleget habest: so will ich ihn holen.

(Kaum hatte Maria sich umgewendet, so redete sie der HERR mit eben der frage an, mit welcher die engel sie angeredet hatten. Weib, spricht er, sage mir doch; warum bist du so betrüebt, und was presset dir so heisse thränen aus? Wen suchest du denn in diesem grabe? Maria, da sie jezt in des reichen Josephs garten sich befand, schlosz aus einigen umständen, dieser sie anredende mann möchte wol der aufseher des gartens seyn, und vielleicht den HERRN JEsum, auf seines herrn, Josephs, befehl aus guter vorsicht an einen andern ort geleget haben. Diesen ort verlanget sie zu wissen, ja sie will den heiligen leib an einen andern ort bringen, wo er sicher genug seyn solle.

I6. JEsus spricht zu ihr, Maria! Sie wendet sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! das ist, Meister!

(Zum ersten mal redete sie JEsus mit dem gemeinen namen an: Weib, als wenn er sie nicht kennte, und ihren namen nicht wisse. Zum andern mal aber nennete er sie nicht nur bey ihrem namen, sondern auch mit seiner gewöhnlichen und ihr wohlbekannten stimme, und sprache, und gab sich ihr dadurch zu erkennen. Er sah sie ohne zweifel freundlich an, als wollte er sagen: Maria! kennst du mich nicht? Als sie nun ihres JEsu stimme hörete, so sah sie ihm recht genau ins gesicht, ob er es auch wahrhaftig sey. Da sie nun sowol an der stimme, als am gesichte, JEsum erkennete, so rief sie freudig: Rabbuni! und fiel zugleich aus tiefster ehrerbietung zu seinen füessen nieder.

I7. JEsus spricht zu ihr: Rüehre mich nicht an: dann ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgefahren. Geh aber hin zu meinen brüedern, und sag ihnen: Jch fahre auf zu meinem Vater, und zu euerm Vater, und zu meinem GOtt, und zu euerm GOtt.

Ps. 22:23. Joh. I6:28.

(Maria warf sich zu den füessen JEsu nieder, ihn aus brennender liebe zu umfassen. Sie hoffete nunmehr bey dem Heiland verbleiben zu dörfen. Dieses aber beliebte dem HERRN jezt nicht, sondern er befahl, ohne den geringsten verzug fortzugehen, und seinen freunden und freundinnen die fröliche post zu bringen, dasz er lebe; Rüehre mich nicht an, spricht er, mich zu halten, und dich bey mir aufzuhalten. Jch fahre noch nicht auf; du wirst noch zeit genug haben, mir deine liebe zu bescheinen. Wir werden einander schon wieder sehen, da du dich wirst vergnüegen können. Der rechte verstand dieser worte ist also ein verheissung, die der HERR JEsus dieser seiner höchst-erfreuten freundin that; dasz er ihr auf ein andermal, wenn sie erst seinen befehl ausgerichtet haben würde, dieses vergnüegen, sich in seiner gesellschaft zu erfreuen, wolle zu theil werden lassen. Jezt aber geh hin zu meinen brüedern, und sag zu ihnen: Jch fahre auf zu meinem Vater, welcher auch euer Vater ist, und zu meinem GOtt, welcher auch euer GOtt ist. Der HERR befiehlet hiermit dieser seiner freundin, den jüngern zu sagen, dasz er nicht in der welt bleiben, sondern zu seinem Vater in den himmel hinauf gehen werde. Die jünger könnten auf die gedanken gerathen, jezt sey nun die zeit, da JEsus sein weltliches reich aufrichten werde. Dies unbegründte hoffnung wollte ihnen der HERR benehmen. Sie war aber doch so tief in ihren herzen eingepflanzet, dasz sie dieselbe nicht eher fahren liessen, bis an dem tage der himmelfahrt des HERRN: wie wir Gesch. I:6. lesen.

I8. Da kommt Maria Magdalene, und verkündiget den jüngern, dasz sie den HERRN gesehen, und dasz er solches zu ihr gesagt hätte.

II.I9. Am abend nun desselbigen tages, welches der erste war der sabbate, als die thüeren verschlossen, und die jünger, aus furcht der Juden, versammelt waren, kam JEsus, und stuhnd mitten unter sie, und prach zu ihnen: Friede sey mit euch. Marc. I6:I4.

20. Und als er dieses gesagt, hat er ihnen die hände und seine seite gezeiget. Da freueten sich die jünger, als sie den HERRN gesehen hatten.

(Da der HERR JEsus die gnade füer seine erschrokene jünger hatte, ihnen seine hände und seine seite zu zeigen, so wichen nun furcht und zweifel von ihnen. Sie muszten nun ihren eigenen augen vollkommen glauben, was sie zuvor der

Maria von Magdala mit einiger bedenklichkeit und zweifel geglaubt hatten.

2I. Und JEsu sprach abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich, wie mich der Vater gesendet hat, also sende ich auch euch. Jes. 6I:I. Matth. 28:I9. Joh. I7:I8.

22. Und nachdem er solches gesagt, hat er sie angeblasen, und zu ihnen gesprochen: Nehmet den Heiligen Geist.

(Was füer ein grosses vergnüegen die herzen der jünger, als sie dieses aus ihres auferstandenen HERRN munde höreten, durchdrungen habe, ist leicht zu erachten. Könnte wol eine grössere ehre seyn, als diese? Sie sollten Christi amtsfolger, sie sollten lehrer der ganzen welt werden. Doch hierzu muszten sie mit der kraft des Heiligen Geistes ausgerüstet werden. Jhre bisherige beschaffenheit machete sie hierzu untüchtig. Sie muszten also also erst ganz andere männer werden. Hierzu muszte sie der Heilige Geist machen, der sowol des Sohns, als des Vaters, Geist ist. Durch sein anhauchen gab ihnen der HERR das zeichen, dasz er ihnen hiermit den Heiligen Geist gebe. Gleichwie durch einen hauch der erste mensch die vernünftige seele bekam, also gab ihnen JEsus durch ein anhauchen seinen Heiligen Geist, den Geist der kraft, alles zu thun, was das apostolische amt erforderte. Doch sollten diese ihnen geschenkte kräfte erst an dem nächsten pfingsttage ausbrechen, an welchem sie mit einem noch mehrern masse des Geistes erfüllet wurden, dasz sie fremde sprachen redeten, mit der bewunderns-wüerdigsten beredsamkeit lehreten, und erstaunliche wunder thaten.

23. Welchen ihr die sünden vergebet, denen werden sie vergeben: welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Matth. I8:I8. Sehet Matth. I6:9.

III.24. Thomas aber, einer aus den zwölfen, Zwilling genennet, war nicht bey ihnen, da JEsus kommen war.

25. Darum sagten ihm die andern jünger: Wir haben den HERRN gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wann ich nicht das mahlzeichen der nägel in seinen händen siehe, und meinen finger in das mahlzeichen der nägel, und meine hand in seine seite lege, so will ich es gar nicht glauben.

26. Und nach acht tagen waren seine jünger abermal drinnen, und Thomas bey ihnen: da kam JEsus, als die thüeren verschlossen waren, und stuhnd in die mitte, und sprach: Friede sey mit euch.

27. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche deinen finger her, und besieh meine hände: und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HERR, und mein GOtt!

29. JEsus sprach zu ihm: Darum, dasz du mich gesehen hast, Thoma, hast du geglaubt. Selig sind die nicht gesehen, und (doch) geglaubt haben. I.Pet. I:8.

(Sowol aus diesem exempel des Thomas, als auch aus andern vorher erwehnten umständen dieser geschicht ersehen wir, wie ferne die apostel von aller leichtgläubigkeit in der materie von der auferstehung Christi gewesen. Es ist offenbar, dasz sie gar schwer und käumerlich zum glauben zu bringen gewesen: Doch, der menschenliebende Erlöser liesse sich so weit hinab, dasz er ihnen alle zweifel benahm; er redete mit ihnen, er liesz sich anrüehren, und gab ihnen erlaubnisz selbst ihre hände und finger in seine empfangene und nun verklärte wunden zu legen; was wollten sie mehr zu ihrer völligen überzeugung?

29. Und JEsus zwar hat vor seinen jüngern auch viele andere zeichen gethan, die nicht in diesem buche geschrieben sind. Joh. 2I:25.

30. Diese aber sind geschrieben, auf dasz ihr glaubet, JEsus sey der Christus, der Sohn GOttes, und dasz ihr durch den glauben das leben habet in seinem namen. Joh. 3:I6. 6:47.

(Es ist wol zu gewahren, dasz Johannes hier nicht rede von allen thaten, welche JEsus in dem ganzen laufe seines heiligen lehramts gethan, sondern nur von denjenigen, welche jezt nach seiner auferstehung von seinen jüngern waren gesehen worden.

Das XXI. Capitel.

1141

I. Christus erscheint siben jüngern, als sie fischen, I-I4. II. Befiehlt Petro, der ihn verleugnet hat, das predigtamt wiederum, und weissaget von seinem tode, Petrus fraget von Johanne, I5-24. III. Johannes beschlieszt sein buch, 25.

Nach diesem hat sich JEsus abermal den jüngern am meer bey der (stadt) Tiberias geoffenbaret. Er offenbarete sich aber also.

2. Es waren Simon Petrus und Thomas, der Zwilling heiszt, und Nathanael von Cana aus Galilea, und die söhne Zebedei, und zween andere aus seinen jüngern bei einander.

Joh. I:46.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Jch gehe hin gen fischen. Sie sprechen zu ihm: So gehen auch wir mit dir. Da sind sie hinaus gegangen, und alsbald in das schiff getreten: und haben in derselbigen nacht nichts gefangen.

4. Als es aber jezt morgen ward, stuhnd JEsus an dem gestade: doch wuszten die jünger nicht, dasz es JEsus war.

5. Da sagte JEsus zu ihnen: Jhr kindlein, habet ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das nez auf die rechte seite des schiffs, so werdet ihr finden. Da haben sie es geworfen, und mochten es, wegen viele der fische, nicht mehr ziehen.

(Dieses war nicht blosz ein beweis von der macht JEsu, sondern auch ein liebreiches geschenk zu ihrer und ihrer familien versorgung, zugleich aber bildete dieser reiche fischzug den segen ab, den sie sich bey ihrer arbeit am evangelio zu versprechen hatten.

7. Da sprach derjenige jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HERR. Da nun Simon Petrus gehöret, dasz es der HERR wäre, hat er sein hemd um sich gegüertet, dann er war naket, und ist ins meer gesprungen. Joh. I3:23.

8. Die andern jünger aber kamen zu schiff, dann sie waren nicht fern vom lande, sondern bey zweyhundert ellen, und zogen das nez der fische.

9. Als sie nun an das land gestiegen, sahen sie eine glut, und einen fisch, und brot ligen.

(Dieses kohlfeuer, samt dem fische und dem brote, hatte JEsus wunderbarer weise zubereitet, damit seine jünger daraus erkennen möchten, wie leicht es ihm wäre, füer ihren unterhalt zu sorgen, wenn es auch an äusserlichen und ordentlichen mitteln fehlete.

I0. JEsus sprach zu ihnen: Bringet von denen fischen her, die ihr jezt gefangen habet.

II. Da ist Simon Petrus hinein gestiegen, und hat das nez voll, hundert drey und fünfzig grosser fische an das land gezogen: und wiewol ihrer so viel waren, ist (doch) das nez nicht zerrissen.

(Das nez war ganz mit fischen angefüllt, und doch war es von der grossen menge grosser fische nicht zerrissen, welches dann freylich kein natüerlicher zufall gewesen, sondern der wundermacht JEsu zuzuschreiben war. Das ist auch geheimniszreich. Christus will das schwache erhalten, dasz es sich erhalten kan.

I2. JEsus spricht zu ihnen: Kommet, esset zu mittag. Aber keiner der jünger dorfte ihn fragen, Wer bist du? weil sie wuszten, dasz es der HERR war.

(Keiner der jünger dorfte ihn fragen: Wer bist du? oder nachforschen, wie er hieher gekommen wäre, und woher er den vorrath von brot und fischen bekommen hätte; denn sie wuszten, dasz er der HERR war, und sie es folglich der ehrfurcht, die sie ihm schuldig waren, geziemend zu seyn erkennten, ihm es zu überlassen, was er mit ihnen reden werde.

I3. Derhalben kommt JEsus, und nimmt das brot, und giebt es ihnen: desgleichen auch den fisch. Gesch. I0:4I.

(JEsus wollte nicht nur mit worten, sondern durch eine wunderthat seine jünger völligst überzeugen, dasz er ihr auferstandene HERR sey; indem er ihnen mit seinem fische und mit seinem brote eine mahlzeit bereitete.

I4. Diesz ist nun das dritte mal, dasz JEsus, nachdem er von todten auferstanden, seinen jüngern geoffenbaret worden.

(Jst wol etwas vortrefflichers als die göttliche, sich mit seinen jüngern auch nach seiner auferstehung, so gemeinmachende güete JEsu? Er läszt sie essen, und traktiert sie, um ihnen einen angenehmen vorgeschmak von der auf sie wartenden glükseligkeit zu geben, wenn sie ihm je getreu seyn würden.

II.I5. Als sie nun zu mittag geessen hatten, sprach JEsus zu Simon Petro: Simon Jona, liebest du mich mehr dann diese? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weissest, dasz ich dich liebe. Er sprach zu ihm: Weide meine lämmlein.

I6. Da spricht er wiederum zum andern mal: Simon Jona, liebest du mich? Er sprach zu ihm: Ja, HERR, du weissest, dasz ich dich liebe. Er sprach zu ihm: Weide meine schafe.

I7. Er spricht zum dritten mal zu ihm: Simon, Jona, liebest du mich? Da ward Petrus traurig, dasz er zum dritten mal zu ihm gesagt hatte: Liebest du mich? Und sprach zu ihm: HERR, du weissest alle dinge; du weissest, dasz ich dich liebe. JEsus sprach zu ihm: Weide mein schafe. Joh. I6:30.

(Wie? wenn der Heiland uns eben diese frage vorlegte, die er hier an Petrum gethan? Sollten nicht solche unter uns anzutreffen seyn, die dieselbige nicht gerade-zu beantworten dörften?

I8. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jünger warest, hast du dich selbst gegüertet, und bist gewandelt, wohin du wolltest: Wann du aber alt worden bist, wirst du deine hände ausstreken, und es wird dich ein anderer güerten, und füehren, dahin du nicht willst. Joh. I3:36. Gesch. I2:3.

(Mit dieser bezeugung versichert der HERR nicht nur, dasz Petrus sein apostelamt durch einen gewaltsamen tod beschliessen, sondern auch dadurch seine amts-treue und die unauslöschliche liebe gegen seinen HERRN versiegeln, und also bis in den tod ein Petrus bleiben werde.

I9. Aber dieses hat er gesagt, anzudeuten, mit was tode er GOtt preisen würde. Und als er dieses geredet, sprach er zu ihm: Folge mir nach. 2.Pet. I:I4. Matth. 8:22.

20. Als aber Petrus sich umgewendet, sah er den jünger, den JEsus liebete, folgen, der auch im nachtmahl an seiner brust gelegen war, und gesprochen hatte: HERR, wer ist es, der dich verrathet? Joh. I3:23.

2I. Da Petrus denselbigen sah, sprach er zu JEsu: HERR, was soll aber dieser?

22. JEsus sprach zu ihm: So ich will, dasz er bleibe, bis dasz ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gieng diese rede unter den brüedern aus, derselbige jünger werde nicht sterben; JEsus aber hat nicht zu ihm gesagt: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, dasz er bleibe, bis dasz ich komme, was geht es dich an?

(Wenn wir diese verse mit aufmerksamkeit beschauen, so können wir leicht sehen, unser evangelist habe die worte des HERRN JEsu recht, und dahin verstanden, dasz er die wiederkunft des HERRN JEsu erleben werde. Aber nicht die wiederkunft zum grossen welt-gericht, sondern seine thätige wiederkunft zum gerichte über die halsstarrig ungläubigen Juden durch die zerstörung Jerusalems und vertilgung ihrer ganzen republik.

Folge du mir nach. Da Petrus gleich im anfange, als er mit dem HERRN fortgegangen war, die frage von Johanne vorgebracht, und der HERR sie beantwortet hatte, so heiszt er ihn, ohne weiter zu reden, mit sich fortgehen. Zu was ende sollte Petrus dieses thun? Ohne zweifel dasjenige aufmerksam anzuhören, was der HERR zu ihm reden würde. Was nun der HERR auf diesem wege zu Petro geredet habe, meldet Johannes nicht, weil es uns zu wissen eben so gar nöthig nicht war. Wahrscheinlich mag diese rede Petrum besonders angegangen seyn.

24. Dieser ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und der dieses beschrieben hat: und wir wissen, dasz seine zeugnusz wahrhaftig ist. Joh. I9:35.

III.25. Es sind aber auch viele andere dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern beschrieben werden, achte ich, die welt würde die büecher nicht begreifen, die zu schreiben wären, Amen. Joh. 20:30.

(Mit diesen worten verherrlichet unser evangelist seinen und unsern HERRN, dasz er nicht alles geschrieben, was er gethan und geredet; er zeigt aber auch zugleich mit an, wenn schon nicht alles aufgezeichnet sey, so könne doch ein heilsbegieriges herz, vermittelst andächtiger betracht-und erwegung dessen, das wir haben, den von GOtt gesezten zwek wol erreichen, welcher ist, dasz wir glauben, JEsus sey der Christus, der verheissene Meszias, der Sohn GOttes, und dasz wir durch den glauben das leben haben in seinem namen.

Ende des Evangeliums Johannis.

Die Geschichten der heiligen Apostel.

Jnhalt des Buchs von den Geschichten der heiligen Apostl.

Dieses Buch von den Geschichten der heiligen Apostel, welches der heilige evangelist Lucas, aus des Heiligen Geistes triebe angeben, geschrieben, Gesch. I:I. Luc. I:I: begreift eine zeit von ohngefehr 28. Jahren, und hat zween haupttheile:

I. Die historie der heiligen apostel insgemein, nemlich die, nach Christi abschied und himmelfahrt, vorgenommene ergänzung ihres collegii, durch die wahl Matthiä, die ausgiessung des Heiligen Geistes über sie: ihre predigten und wunderwerke zu Jerusalem, in Judea und Samaria: ihre gefahren und trüebsalen unter den Juden: die beschaffenheit, pflanzung, zunehm- und verfolgung der ersten kirche zu Jerusalem, ihre zerstreuung, und die darauf erfolgte ausbreitung in Judea und Samaria. Cap. I-XII.

II. Sonderbar des heiligen apostels Pauli und seiner gefehrten reisen, predigten, gefahren, gefängliche annehmung, und hinfüehrung über meer gen Rom. Cap. XIII-XXVIII.

Das I. Capitel.

1142

I. Vorrede über dieses buch, I-3. II. Von dem lezten gespräche Christi mit seinen jüngern, und von seiner auffahrt, 4-II. III. Wie sich seine jünger nach seiner auffahrt verhalten, und den Matthiam zum apostelamte erwehlet haben, I2-26.

Die erste rede zwar habe ich gethan, o Theophile, von allem dem, das JEsus angefangen beydes zu thun, und zu lehren: Luc. I:3.

(Das ist: Jn dem ersten buche, nemlich in meinem evangelio, habe ich, mein werter Theophilus, die vornehmsten geschichten des lebens, der thaten, des leidens, der auferstehung, wie nicht weniger der lehren JEsu Christi beschrieben. Hier haben wir die klare anzeige, wer der verfasser dieses buches sey. Es ist nemlich der, so vorher in einem ganzen buche die geschichte Christi beschrieben, und dasselbe Theophilo zugeschrieben hatte, nemlich der evangelist Lucas.

Wer der Theophilus, dem Lucas dieses vortreffliche buch zuschreibt, eigentlich gewesen, kan nicht gesagt werden. Der titel vortrefflichster, der ihm von unserm evangelist in seinem ersten buche, oder in seinem evangelio C. I:3. gegeben wird, läszt uns nicht zweifeln, dasz er nicht ein vornehmer herr gewesen; und das ist jezt alles, was wir von ihm wissen. Theophilus oder freund GOttes war weder sein amts- noch eigener name, sondern Lucas nennete ihn also wegen seiner frömmigkeit und gottesfurcht.

2. Bis an den tag, an welchem er aufgenommen worden, nachdem er durch den Heiligen Geist den aposteln, die er erwehlet hatte, befehl gegeben hat.

Matth. 28:I9. Joh. I5:I9.

(Bis an den tag, an welchem er aufgenommen worden, geht das evangelium: und wo dasselbe aufhöret und still stehet, da fangt nun diesz buch an.

3. Welchen er sich auch, nachdem er gelitten, durch viele unzweifelhaftige anzeigungen lebendig erzeiget hat, als er vierzig tage lang von ihnen gesehen worden, und (mit ihnen) von dem reiche GOttes geredet hat. Marc. I6:I4. Joh. 20:I9.

(Er hat mit ihnen vom reiche GOttes geredet, und ihnen die beschaffenheit desselben näher entdekt, und verdeutet, dasz er dasselbige nicht durch fleischlichen arm, sondern durch das amt des Geistes in dieser welt aufrichten wolle.

II.4. Und als er sie versammelt, befahl er ihnen, von Jerusalem nicht zu weichen, sondern auf die verheissung des Vaters zu warten, welche ihr (sprach er) von mir gehöret habet. Luc. 24:49 Joh. I4:I6. I5:26.

(Dieses ist die lezte versammlung gewesen, welche auch unser Lucas in seinem evangelio, C. 24:50. verdeutet hat, und bey welcher, wie auch hier vers 9. angezeiget wird, der HERR gen himmel gefahren.

Durch die verheissung des Vaters versteht der Heiland den Heiligen Geist, welchen er seinen jüngern verheissen hatte zu senden vom Vater. Sehet Joh. I4:26.

5. Dann Johannes hat zwar mit wasser getauft: ihr aber werdet nicht lang nach diesen tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Matth. 3:II. Gesch. 2:4. I0:44. II:I5. I9:6.

(Hier haben wir die deutlichste erklärung der worte Johannis, des täufers, Matth. 3:I2.

6. Da sie nun zusammen gekommen waren, fragten sie ihn, und sprachen: HERR, wirst du zu dieser zeit dem Jsrael das reich wiederum zustellen?

(Jm dritten verse steht, dasz der HERR mit ihnen vom reiche GOttes geredet, und hier sehen wir, dasz sie einmal die sache noch nicht recht völlig verstanden. Jhr wahn, welchen sie mit allen Juden gemein hatten, und welcher auf falsche auslegungen der weissagungen beruhete, machte sie glauben, der HERR werde nun bäldest das joch der Römer zerbrechen, und ein herrliches, ein salomonisches reich aufrichten.

7. Er aber sprach zu ihnen: Euch gebüeret nicht zu wissen die zeiten oder gelegenheiten, welche der Vater in seinen eigenen gewalt gesezet hat. Matth. 24:36. Marc. I3:32. I.Thess. 5:I.

8. Sondern ihr werdet die kraft des Heiligen Geistes empfangen, nachdem er über euch kommen seyn wird, und werdet mir beydes, in Jerusalem, und im ganzen Jüdischen lande, und in Samaria, und bis an das äusserste der erde zeugen seyn.

Luc. 24:49. Gesch. 2:4. Joh. I5:27. Gesch. 2:32. 5:32.

(Die jünger hätten wol verdient, wegen ihrer unachtsamkeit ernstlich bestraft zu werden; allein der liebe Heiland wollte von seinen kindern und freunden, nicht anderst als liebreich und freundlich abscheiden. Er giebt ihnen also einen freundlichen unterricht, dasz sie, was GOtt ins künftig in der welt, und in sonderheit in der kirche thun werde, zu wissen nicht verlangen sollten. Es ist euch, spricht er, nicht anständig, dasz ihr zu wissen verlanget, was GOtt in den künftigen zeiten thun werde. Jhr müesset alles, was zukünftig ist, seinem willen überlassen, und euch darum nicht bekümmern.

Sondern ihr werdet die kraft des Heiligen Geistes empfangen. Das wörtlein sondern zeiget an, dasz der HERR die frage der jünger nicht beantworte, und nicht sage, was sie wissen wollten, hingegen etwas anders vorbringe, welches sie wissen sollen; als ob er sagte: Jch antworte euch auf eure frage nicht, sondern diesz thu ich euch zu wissen, dasz ihr in diesen tagen den Heiligen Geist reichlich bekommen werdet, und alsdenn bey den Juden, bey den Samaritern, und bey den Heiden in der ganzen welt, mein evangelium predigen, und dadurch mein geistliches reich zu einem grossen reiche machen sollet.

9. Und da er solches gesagt, ist er aufgehaben worden, dasz sie es gesehen, und eine wolke hat ihn von ihren augen aufgenommen. Marc. I6:I9.

I0. Und als sie steif in den himmel gesehen, weil er hinfuhr, siehe, da stuhnden zween männer bey ihnen in weissen kleidern:

II. Die auch sprachen: Jhr Galileischen männer, was stehet ihr, und sehet in den himmel? Dieser JEsus, der von euch in den himmel aufgenommen worden, wird also kommen, wie ihr ihn gesehen habet in den himmel fahren. Dan. 7:I3- Matth. 26:64. Luc. 2I:27.

(Lasset uns mit den aposteln unserm aufgefahrenen Heilande nachsehen, und die wünsche unserer seele gen himmel schiken, allwo er nun ist und wo er bleiben musz, bis der grosse tag kömmt, da er zum lezten weltgerichte erscheinen wird. Siehe, er kömmt alsdenn auf den wolken des himmels, und es werden ihn sehen aller augen. Offenb. I:7.

III.I2. Da wendeten sie sich um gen Jerusalem von dem berge, der Oelberg genennet wird, welcher nahe bey Jerusalem ist, und hat eine sabbats-reise.

(Da wendeten sie sich um gen Jerusalem, und zwar nach Luc. 24:52. mit grossen freuden: daraus man erkennen kan, was füer einen kräftigen eindruk ihnen theils der ertheilte segen, theils die verheissung von mehrern gaben, theils die gewisse hoffnung von ihrer seligen nachfolge, müesse gegeben haben, da sonst der abschied ihres HERRN ihnen sehr schmerzlich, ja unerträglich wüerde gewesen seyn.

Wohin aber wendeten sich die lieben apostel? gen Jerusalem. Was die jünger hier gethan, war ein gehorsam wider den rath des fleisches. Sie wuszten wol, dasz sie sich zu den Juden nichts gutes zu versehen hätten, folglich wüerden sie, wenn sie ihrer natüerlichen neigung hätten folgen wollen, sich lieber in die wüeste oder in ein weit-entlegenes land begeben haben. Da sie aber dem befehl ihres HERRN einfältig folgen, so stehen sie uns darinnen zu einem exempel, dasz wir in solchen dingen, darinn wir den göttlichen befehl vor uns haben, nicht mit Naeman erst klüegeln, noch vielweniger mit Jona gar davon laufen, und andere wege erwehlen wollen, sondern fein gerade-zu gehen, und dem HERRN gehorsam seyen. Folget man dem befehl GOttes einfältig, so kan man sich in allen vorfallenheiten des göttlichen schuzes trösten.

I3. Und als sie hinein kommen, sind sie hinauf in den sal gegangen, da sie sich

aufhielten: namlich Petrus und Jacobus, und Johannes, und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus Alphäi sohn, und Simon der Zelotes, und Judas Jacobi sohn. Matth. I0:2.

(Es werden hier die namen aller apostel hingesezt, damit man gewisz sey, dasz eben diese männer, welche von JESU zu aposteln erwehlt worden, auch, als apostel, den HERRN JEsum geprediget haben.

I4. Diese alle verharreten einmüethiglich im gebett und anrufen, mit den weibern, und Maria, der Muter JEsu, und mit seinen brüedern. Luc. 24:53.

(Diese eintracht haben wir als eine gesegnete frucht des gebetts des HERRN JEsu anzusehen: auf dasz sie alle eins seyen, wie du Vater in mir, und ich in dir.

Der hochgebenedeyeten muter des HERRN JEsu wird hier zum lezten mal gedacht.

I5. Und in denselben tagen stuhnd Petrus mitten unter den jüngern auf, und sprach: Aber die schar der namen war bey hundert und zwanzig bey einander.

I6. Jhr männer, gebrüeder, diese schrift hat müessen erfüllet werden, die der Heilige Geist durch den mund Davids vorgesagt hat, von Juda, welcher ein füehrer gewesen derer, die JEsum gefangen haben. Ps. 4I:I0. Matth. 26:47.

(Dasz der selige apostel Petrus mit der erfüllung der heiligen schrift anfangt, da er vom schweren falle Jude reden will, mag wol darum geschehen seyn, weil er allem anstosz vorbeugen wollen, der etwa bey einigen daraus hätte entstehen mögen, dasz Christus einen so bösen menschen zu einem apostel erwehlet hatte.

Die grösse der sünde Jude bestuhn also sonderlich darinn, dasz er ein füehrer derer gewesen, die JEsum gefangen hatten. Und freylich ist keine schwerere sünde, als anderer vorgänger und wegweiser zur sünde zu werden. Dieses mögen sich gesagt seyn lassen, alle falsche lehrer und verfüehrer, alle, welche die gottseligkeit verlachen und andere davon abfüehren, und insgemein alle, die da andere mit worten und werken zur sünde reizen. Ach, lasset uns GOtt bitten, dasz er uns immer solche vorgänger und wegweiser gebe, die uns ja nicht anfüehren, JEsum zu fangen und zu kreuzigen, sondern ihn mit glauben und liebe zu verehren.

I7. Dann er war mit uns gezehlet, und hatte das loos dieses dienstes empfangen.

Luc. 6:I6.

I8. Derselbige zwar hat den aker, aus dem lohn der ungerechtigkeit gewonnen, und als er gestüerzet war, ist er mitten entzwey zersprungen, und ward alles sein eingeweid ausgeschüttet. Math. 27:7.

(Bey Mattheo C. 27:5. heiszt es: Und als er die silberlinge in den tempel geworfen, hat er sich hinweg gemacht, und sich selbst gewalt angethan. Hier aber sagt Petrus: als er gestüerzt war, ist er mitten entzwey zersprungen, und ward alles sein eingeweid ausgeschüttet; das ist: er stüerzte sich selbst von einem hohen orte herunter, und nahm also ein ende mit schreken.

Gleichwie Jude sünde erschreklich und ungemein war, also war auch seine strafe entsezlich und ausserordentlich, und nicht anderst als ein eigentliches zorngericht GOttes über ihn anzusehen. Denn obgleich eine jämmerliche todes-art an sich selbst noch kein zeichen eines göttlichen zorngerichts ist, indem auch bisweilen fromme kinder GOttes eines elenden zeitlichen todes sterben. So kan man doch einen so kläglichen ausgang, als wir an Juda sehen, wenn er solche trifft, die offenbar bös gewesen und sich nicht haben bekehren wollen, mit allem recht füer ein göttliches straf-gericht halten, welches durch den zeitlichen tod in den ewigen füehret.

Sich selber gewalt anthun, ist eine versuchung, welcher mehrere leute unterworfen sind, als man meinen möchte. Und das giebt mir anlasz, es zwingt mich noch ein wörtlein hierüber zu reden; welches kurz in dieser haupt-regel besteht. Es soll ein mensch lieber alles wagen und meiden, als sich selber gewalt anthun. Denn, wenn dir GOtt sagt: Du sollst nicht tödten, so verbietet er dir auch den selbst-mord, zumalen du so wol ein mensch bis, als deine nächster. Wer denn von dergleichen schweren versuchungen angefallen wird, der thut am besten, wenn er sie nicht bey sich selber behaltet, sondern sie einem guten freund eröffnet, und sich raths bey ihm erholet.

I9. Und es ist allen denen, die zu Jerusalem wohnen, kund worden, also dasz derselbige aker auf ihrer sprache Akeldama, das ist, Blutaker, genennet worden.

(Dieses schrekliche ende hat nicht können vertüscht werden, so gerne es vielleicht die hohenpriester gethan hätten.

20. Dann es ist im buche der psalmen geschrieben: Seine behausung werde wüest, und es sey niemand, der darinn wohne. Und: Sein bischofs-amt empfange ein anderer.

Ps. 69:26. Ps. I09:8.

(Wenn einer ein amt, darinn er steht, miszbraucht, so hebt GOtt um deszwillen das amt nicht auf, sondern giebt es andern. Er wirft wol gottlose aus ihren stüehlen heraus; aber darum wirft er die stüehle nicht um, sondern sezt andere darauf.

2I. So musz nun einer dieser männer, die mit uns zusammen kommen, alle die zeit, in welcher der HERR JEsus unter uns ein- und ausgegangen ist:

22. Anfangende von dem taufe Johannis, bis auf den tag, da er von uns ist aufgenommen worden, seiner auferstehung ein zeug mit uns werden. Gesch. 2:32. 5:32.

(Petrus schreitet in fortsezung seiner rede, zu seinem zweke, und macht den schlusz: Weil dem nun in der heiligen schrift nicht allein vorher gesagt ist, dasz es mit Juda einen kläglichen ausgang nehmen; sondern auch, dasz ein anderer sein amt empfangen sollte; so ist nothwendig, dasz wir uns nach einem andern apostel, der in des abgegangenen stelle trete, bey zeiten umsehen.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem zunamen Justus, und Matthiam.

24. Und als sie gebetet, haben sie gesprochen: HERR, aller herzen kenner, zeig

unter diesen zween, welchen du erwehlet habest: I.Kön. 8:39. I.Chron. 29:I7. Gesch. I5:8.

25. Zu empfangen das loos dieses dienstes und apostel-amts, davon Judas abgetreten, dasz er an seinen ort hingienge. Sprüch. I3:33

26. Und sie gaben ihr loos: Und das loos fiel auf Matthiam, und er ward den eilf aposteln zugerechnet.

(Es wurde also mit dem loos nicht blindlings gewaget, sondern die sache mit gemeinschaftlichem, herzlichem und eingründigem, gebett angefangen, ungeachtet beyde alle erforderliche eigenschaften zu diesem heiligen und wichtigen amte hatten.

Das II. Capitel.

1143

I. Die Apostel empfangen den Heiligen Geist, und reden allerley sprachen, I-I3. II. Petrus thut die erste predigt, durch welche dreytausend personen bekehrt worden, und sich taufen lassen, I4-4I. III. Darauf wird der wandel und das wesen der ersten christen beschrieben, 42-47.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüethiglich beysammen.

3.Mos. 23:I5.

(Durch diese alle versteht unser heilige geschichtschreiber alle diejenigen, derer im vorhergehenden capitel meldung geschehen, nemlich die apostel des HERRN JEsu, derer zahl durch wie wahl Matthiä wieder ergänzet worden, doch nicht diese allein, sondern auch die ganze gesellschaft der jünger von hundert und zwanzig. Die alle waren einmüethig beysammen, gleichsam wie ein herz und eine seele. Sie hatten einerley betrachtungen, einerley hoffnung, einerley vertrauen; Sie warteten alle auf eine sache, den Heiligen Geist, und gebrauchten einerley mittel, nemlich das gebett.

Wo sie sich versammelt haben, meldet Lucas hier nicht: Doch musz es gewisz in Jerusalem gewesen seyn; denn also lautet der befehl Christi: Weichet nicht von Jerusalem, sondern wartet auf die verheissung des Vaters, cap. I:4. Wo aber zu Jerusalem? Glaubwüerdig in dem tempel: Sie waren allezeit im tempel, lobeten und benedeyeten GOtt, Luc. 24:53. Jm obern sale des vorhofs des tempels, allwo man sich durchgehends zum gebett zu versammeln pflegte.

2. Und es geschah schnell aus dem himmel ein getös, als eines starken daher fahrenden windes, und füllete das ganze haus, darinn sie sassen.

(Unter die wunder der natur gehört auch der wind; Denn niemand weiszt den weg des winds. Sprüch. II:5. Der wind aber, dessen hier meldung geschieht, gehört nicht unter die wunder der natur, sondern unter die wunder der gnade. Er kam aus dem himmel, gerade von oben herunter. Er gehörte also mit unter die zeichen, von denen es beym propheten heiszt: Jch will zeichen geben oben im himmel. Die phariseer begehrten immer ein zeichen aus dem himmel, Matth. I6:I. Hier hatten sie nun eins.

Dieser wind offenbarete sich durch ein getös; das ist: er liesz sich durch ein von oben herab auf das haus zufahrendes brausen hören. Er erfüllete auch wirklich das ganze haus, darinnen sich die jünger des HERRN versammelt hatten, welches denn das zeichen war, dasz es eigentlich auf die versammlung in diesem hause angesehen sey. Jm fünfzigsten psalm heiszt es: Die himmel werden deine gerechtigkeit erzehlen. Hier geschieht es mit nachdruk.

Das war indessen die ausgiessung des Heiligen Geistes noch nicht, sondern nur ein angenehmer vorbot. Dieser wind war gleichsam der herold, der alle gegenwärtige, auf das, was der HERR thun wollte, sollte aufmerksam machen.

3. Und es erschienen ihnen zertheilete zungen, als wären sie feuerig, und er sezte sich auf einen jeden unter ihnen.

(Und es erschienen ihnen zerteilte zungen, als wären sie feuerig. Der Heilige Geist offenbarete sich also in der gestalt und unter dem äusserlichen zeichen des feuers, und zwar eines solchen feuers, das sich in viele flammen zertheilte, die alle die gestalt der zungen hatten. Warum der Heilige Geist unter diesem äusserlichen zeichen sich den aposteln habe wollen mittheilen, ist nicht schwer zu errathen. Er wollte nemlich auf die weise zu erkennen geben, dasz er sonderheitlich durch die zungen der apostel das durch JEsum geschehene werk der erlösung wolle ausbreiten. Es erschienen keine schwerter, keine marter-instrumente: denn auf diese weise sollte der König der ehren niemanden bezwingen; sondern feuerige zungen: die sollten die werkzeuge seyn zur überzeugung der welt, zur ergwinnung der seelen, zur ausbreitung des königreichs JEsu. Das wort des evangelii sollte seyn wie ein feuer in den herzen der menschen, wie es gewesen in den herzen der nach Emaus gehenden jünger. Luc. 24:32.

Dieses feuer sezte sich auf einen jeden unter ihnen; Folglich wurden diejenigen personen deutlich bemerket, welche dem Heiland angehörten, damit man recht wisse, dasz es niemand, als der erhöhete Heiland, sey, zu dessen verherrlichung dieses alles geschehe.

4. Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geiste erfüllet, und fiengen an mit andern zugen reden, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Matth. 3:II. Joh. 7:39. Marc. I6:I7.

(Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllet. Sie hatten zwar bereits ein schönes maasz des Heiligen Geistes; denn der HERR hatte sie angeblasen, und gesprochen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Nun aber wurden sie mit diesem Geiste erfüllet; das ist: es ward ihnen ein gar reiches maasz der gaben des Heiligen Geistes mitgetheilet, und zwar nicht nur der seligmachenden gaben, in erleuchtung und heiligung, sondern auch der ausserordentlichen und wundergaben, wovon sich sogleich eine erstaunliche wirkung offenbarete: Dann sie fiengen an mit andern zungen reden. Gleichwie der Heilige Geist sich unter dem sinnbilde der zungen sehen lassen, also zeiget er nun auch die frucht an den zungen der aposteln; also dasz sie, ungeachtet sie allerseits ungestudierte leute waren, anfiengen in allen sprachen reden. Noch mehr: Sie redeten mit beweisung des Geistes und der kraft; Sie redeten mit einem solchen nachdruk, welchem niemand widerstehen konnte. Dieses wird angezeiget durch den ausdruk: Nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen; das ist: sie redeten also, dasz man leicht sehen konnte, ihre zungen seyen instrumente der obersten Weisheit.

5. Aber zu Jerusalem wohneten Juden, gottsfüerchtige männer, von allem volke, das unter dem himmel ist.

6. Da aber diese stimme geschehen, ist die menge zusammen kommen, und ward verwirret: dann es hörete sie ein jeder mit seiner sprache reden.

7. Sie entsezten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen zu einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galileer?

8. Wie hören wir sie dann ein jeder in seiner sprache, in welcher wir geboren sind?

9. Parther und Meder, und Elamiter, und die wir in Mesopotamien, und Judea, und Cappadocien, in Ponto und Asia wohnen:

I0. Desgleichen in Phrygia und Pamphylia, in Egypten, und in den gegenden des Libyerlandes, bey Cyrenen, und die ausländer von Rom: die Juden und Judensgenossen:

II. Creter und Araber: wir hören sie mit unsern sprachen die grossen thaten GOttes reden.

I2. Sie entsezten sich aber alle, und bestuhnden, und sprachen einer zum andern: Was will doch dieses werden?

(Jerusalem, die stadt des grossen Königs, war anjezo, wegen des pfingstfests, gleichsam mit menschen angefüllet. Und in dieser stadt geschah jezt eine ganz-ausserordentliche sache. Der tempel, und besonders der grosse sal, worinnen sich die jünger JEsu versammelt hatten, wurde von einem plözlich aus dem himmel herab gekommenen gethöne, als eines stark daherfahrenden windes, erfüllet; Man sah da zertheilte zungen, wie feuerflammen, über die apostel schweben; Man nahm sogleich wahr, dasz die männer, über welchen die feuerflammen schwebten, mit ausserordentlichen und unerhörten gaben des Heiligen Geistes erfüllet worden, also dasz sie in allen sprachen die grossen thaten GOttes verkündigten.

Das gerücht dieser sache breitete sich nun augenbliklich, wie durch den tempel, also durch ganz Jerusalem aus, und das verursachete, dasz eine unbeschreibliche menge volks sich einstellete, die wahrheit dieser sache selber in augenschein zu nehmen. Wir wissen, wie es durchgehends, sonderlich in grossen volkreichen städten zu gehen pflegt, dasz wenn sich etwas ungewohntes zuträgt, das gerücht davon sich gar bald an allen orten ausbreitet, da denn die neubegierd die leute gar bald auf die bein bringt, um die ungewohnte sache, die sich soll zugetragen haben, selber in augenschein zu nehmen. Was wunders denn, dasz hier auch ein gleiches geschehen, um so mehr, da der Geist des HERRN auch noch selbst seine verborgene hand hiebey hatte, und manchen zur errettung seiner seele herbey füehrte?

Diese herbey geloffene menge bestuhnd nun vorderst, nach v.5. aus einwohnern von Jerusalem, das ist, aus solchen, die büerger zu Jerusalem waren, und da ihre eigentliche wohnung und häuser hatten. Sie bestuhnd ferner aus allerley volk, das unter dem himmel ist. Die gegenden der welt sind, wie bekannt, Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht. Aus allen diesen gegenden waren hier leute gegenwärtig. Da waren Parther, Meder, Elamiter und leute aus Mesopotamia und Judea, welche landschaften gegen Morgen gelegen. Es waren da leute aus Asia, Phrygia, Pamphylia und Creta, welche landschaften gegen Abend lagen. Es waren da leute aus Arabien, Egypten, Lybien und Cyrenen, die ihre lage gegen Mittag hatten. Es waren endlich auch da leute aus Cappadocia und Pontus, und andern gegen Mitternacht ligenden landschaften. Kurz, es waren da leute aus allen bekannten theilen der welt. Da hiesz es wol recht: Bringet mir meine söhne von ferne, und meine kinder von den enden der welt. Jes. 43:6.

Diese leute nun alle waren entweder Juden oder Judensgenossen. Durch Juden werden solche verstanden, die von Jüdischen eltern geboren, und in der Jüdischen religion auch erzogen, und von ihren vätern im geseze Mosis unterwiesen waren. Hebreer aus den Hebreern, kinder Abrahams nach dem fleische. Durch Judensgenossen aber werden solche verstanden, die zwar von natur heiden waren, die aber freywillig das heidentum verlassen, und das gesez Mosis angenommen hatten. Denn, obschon der HERR zu der zeit nur zu Zion wohnete, und eine mittelwand zwüschen Juden und Heiden gesezt hatte, so hat er doch zuweilen den eint und andern aus den heiden zur gemeinschaft seine volks herzu gebracht.

Diese leute nun werden uns beschrieben als gottsfüerchtige männer, die schon in ihrem Judentum, nach dem masz der damaligen erkenntnisz, GOtt fleiszig dieneten, und in allen geboten und rechten des HERRN unsträflich wandelten. Luc. I: 6. Diese waren nun die zuseher des grossen wunders von der ausgiessung des Geistes JEsu über die apostel.

Das wunder selber bestuhnd in zwoen überaus merkwüerdigen sachen. Ein jeder hörete die apostel in seiner sprache reden, die Creter, die Araber, die Elamiter, und alle übrigen nationen. Die männer, die hier in allen sprachen reden, waren Galileer, die vor einer stunde nicht mehr als eine einige, nemlich die Syrische sprache, und zwar nach der groben Galileischen mundart, redeten. Jezt reden sie arabisch, persisch, griechisch, latein, kurz alle in der welt üblichen sprachen. Es ist bekannt, dasz eine lange zeit, grosse müehe und besonderer fleisz, erfordert wird, wenn ein mensch nur vier oder fünf sprachen fertig reden soll. Hier reden die apostel JEsu in einem augenblik sprachen, die sie nie gelernet, und das in grosser vollkommenheit. Erstaunliche sach! Die apostel des Heilands waren bisher mehr mit fischernezen als mit büechern umgegangen: Sie waren einfältige leute, von schlechter erkenntnisz, und wären vielleicht nicht fähig gewesen, wenn sie noch in eine schul hätten gehen müessen, bey vielen jahren eine fremde sprach vollkommen zu fassen. Kaum aber wird ihnen der Heilige Geist mitgetheilt, so reden sie alle sprachen ganz fertig. Wer musz nicht ausrufen? O HERR, unser Herrscher, wie herrlich weissest du dir aus dem munde der unmündigen und säuglingen eine macht zuzurichten!

Das zweyte stük dieses wunders ist: Dasz die apostel die grossen thaten GOttes verkündigten. Durch die grossen thaten GOttes verstehen wir das unaussprechliche grosse werk der erlösung der armen sünder, welches GOtt durch unsern HERRN JEsum Christum ausgefüehret hat. Das ist ein werk, dessen grösse unser geist durch alle ewigkeiten hindurch nicht genug wird bewundern können. Nun diese groszmächtigen thaten GOttes verkündigten jezt die apostel. Sie erwiesen mit grosser kraft, dasz der JEsus, der vor fünfzig tagen sein blut auf Golgotha vergossen, Gottes Sohn, und dieses ein blut folglich das wahre lösgelt sey, womit er die gerechtigkeit GOttes bezahlt und befriediget habe; dasz dieser theure

Heiland zwar um unserer sünde willen in den tod dahin gegeben, um unserer gerechtsprechung willen aber wiederum auferwekt worden sey; dasz er vor zehen tagen in ihrer gegenwart gen himmel gefahren, und nun von der höhe seines heiligtums ausgegossen habe, was sie da alle sehen und hören.

Mit was majestet und nachdruk die heiligen apostel dieses alles geredt haben, wird uns vers 7,8,I2. angezeiget.

I3. Andere aber spotteten ihrer, und sprachen: Sie sind voll süesses weins.

(Andere aber spotteten ihrer. Das wort im grund-text zeigt an, dasz diese bösen leute mit spöttischen geberden und einem tollen gelächter ihren hohn an den tag geleget haben. Das waren denn bessere Jsmaeliten als Jsraeliten; sie hatten Jsmaels spottgeist in grosser masse ererbet. Diese leichtfertigen leute begriffen so wenig als die andern, wie es zugieng und woher es käme, dasz die Galileer Cretisch, Arabisch, Persisch, und so weiters redeten. Und doch fahren sie unverschämter dinge mit ihrem urtheil zu.

Sie sind, sagen sie, voll süesses weins; das ist: verwundert ihr euch über diese sache? Sie ist vielmehr verlachens als verwunderns wert. Sehet ihr nicht, dasz diese leute trunken sind? Was wollet ihr euch lang an ihnen aufhalten.

Bosheit und thorheit gehen da geparet. Bosheit, da diese spötter den allerunschuldigsten leuten ein laster aufbüerden, dessen sie im geringsten nicht schuldig waren. Thorheit, weil sie eine ursach angeben, die nicht einmal eine wahrscheinlichkeit, geschweige einen wirklichen beweis vor sich hatte. Oder, löset denn der wein den betrunkenen menschen die zungen so, dasz sie können sprachen reden, die zuvor nie gelernet? Aber so gehts, wo der teufel einmal meister von einem menschen ist, sonderheitlich von einem, der zur spötterey geneigt ist. Er bringt ihm in seinen läre kopf die einbildung er sey klug, wenn er die gröste narrheit begeht. GOtt er barme sich dergleichen elender leute!

II.I4. Als sich aber Petrus mit den eilfen gestellet, hat er seine stimme erhebt, und zu ihnen gesprochen: Jhr Jüdische männer, und ihr alle, die zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund, und fasset meine worte in euere ohren.

(Hier kennen wir Petrum wieder. Jn dem hofe, oder besser zu sagen, in der mörder-grube Cajaphä sah er sich selber nicht mehr gleich. Da war er wie ein zerbrochener rohrstab, hier aber steht er wie ein Petrus, wie ein felsen-vester mann. Er stellet sich, zum zeichen seines guten gewissens, und dasz er sich nicht scheuhe, die gute sach seines HERRN gegen alle spötter zu vertheidigen. Er stellet sich mit den übrigen eilfen, damit das volk desto aufmerksamer und stiller seyn möchte, wenn sie jezt sähen, dasz zwölf zeugen füer JEsum und seine sache redeten. Da sah man folglich die zwölf patriarchen des neuen testaments vor der ganzen gemeinde Jsraels stehen, ihre unschuld darzuthun, und die herrlichkeit JEsu auszuposaunen.

I5. Dann diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet: dann es ist die dritte stunde des tags.

I6. Sondern das ist es, was durch den propheten Joel gesagt ist:

I7. Und in den lezten tagen wird geschehen, spricht GOtt: Jch will von meinem Geiste über alles fleisch ausgiessen, und euere söhne, und euere töchter werden weissagen, und euere jünglinge werden gesichter sehen, und euere älteste werden träume traumen.

Joel 2:28. Zach. I2:I0.

I8. Ja auch auf meine knechte, und auf meine mägde will ich in denselbigen tagen von meinem Geiste ausgiessen, und sie werden weissagen.

I9. Und ich will wunder geben oben in dem himmel, und zeichen unten auf erden, blut und feuer, rauch und dampf.

20. Die sonne wird in finsternusz, und der mond in blut verkehret werden, ehe dann der grosse und herrliche tag des HERRN kommt.

2I. Und es wird geschehen, dasz ein jeder, der den namen des HERRN anrufen wird, wird selig werden. Joel 2:32.

(Petrus will sagen: Jhr männer gebrüeder, ihr wisset aus der weissagung Joels, dasz GOtt versprochen hat, er wolle die tage des HERRN Meszià durch einen reichen ausgusz seines Geistes, verherrlichen, und vor allen andern tagen kenntlich machen. Nun schauet uns recht an. Findet ihr diese weissagung Joels nicht an uns armen Galiläischen männern erfüllet? Und darum fallet doch nicht auf die thörichten und lästerlichen gedanken, als ob wir trunkene leute wären, sondern gebet dem HERRN die ehre seines namens, und gestehet, dasz es sein werk sey, welches ihr an uns sehet und höret. Thut ihr es nicht, so werden sich die folgenden worte des propheten in euerm unwiederbringlichen schaden an euch erfüllen, da es heiszt; wenn mein volk auch durch dieses gnaden-wunder sich nicht wird bewegen lassen, an den Mesziam zu glauben, so werde ich nach meiner gerechtigkeit ein zorn-wunder thun, und nicht nur Jerusalem mit den schreklichsten plagen heimsuchen, und hernach bis auf den grund verwüesten, sondern auch die Jüdische republik ganz und gar vertilgen. Wer aber den Mesziam im glauben annehmen wird, der soll errettet und selig gemachet werden.

22. Jhr Jsraelitische männer, höret diese worte: Jesum, den Nazarener, einen mann, der von GOtt bey euch erwiesen ist, mit kräften, und wundern, und zeichen, die GOtt durch ihn mitten unter euch gethan hat, wie ihr auch selbst wisset: Matth. 2:23. Röm. I:4. Heb. 2:4.

23. Denselbigen, als er aus beschlossenem rath und füersehung GOttes dahin gegeben war, habet ihr durch der ungerechten hände genommen, angeheftet, und getödtet:

Gesch. 4:28. Matth. 27:27. Gesch. 5:30.

(Wie klar, wie herzrüehrend stellet Petrus den Juden die an dem HERRN Meszia begangene abscheuliche sünde unter augen! Wie sehr überzeuget er sie, dasz sie eigentlich die mörder des Sohns GOttes gewesen, und dasz sie eine sünde gethan, die nicht grösser seyn könnte! Laszt uns die worte Petri etwas genauer ansehen.

Er nennet JEsum einen mann, der von GOtt erwiesen ist mit kräften, und wundern, und zeichen, die GOtt durch ihn gethan. Das ist just der grund, dessen sich der Heiland ehedem gegen den unglauben der Juden bedienet hatte: Glaubet mir um

meiner werke willen; die werke, die ich thu, die zeugen ja von mir, dasz mich der Vater gesendet habe.

Durch die ungerechten, oder nach dem griechischen, die gesezlosen, versteht Petrus die Heiden, die heidnischen Römer, von welchen JEsus an das kreuz geschlagen worden. Die werden deswegen gesezlose genennet, weil sie das von GOtt durch Mosen gegebene gesez nicht hatten.

Weil aber die zuhörer sich daran stossen konnten, dasz JEsus von GOtt nicht beschüzet worden, und in seiner feinde hände gekommen war, so sagt er ihnen, dasz GOtt dieses aus heiligen ursachen habe geschehen lassen, und dasz es nicht wüerde geschehen seyn, wenn nicht GOtt aus hohen ursachen es zugelassen hätte. Es geschah da nichts, als was GOtt in seinem rath bestimmt und beschlossen hatte, dasz es geschehen sollte. Sehet Luc. 22:22. und cap. 4:28. Auf dieses müessen wir unser aug richten bey allen denjenigen fällen, wo wir nicht begreifen können, wie GOtt dieses oder jenes böse zulasse, da seine güete und allmacht es abwenden oder ausrotten könnte. Wir müessen nemlich nicht deswegen an der wachsamkeit der vorsehung GOttes zweifeln, sondern die schwäche unserer einsicht erkennen, und füer gewisz halten, dasz GOtt dasjenige, was uns in verwunderung sezet, zu thun die heiligsten und gerechtesten ursachen habe. Diese ursachen werden oft nach einiger zeit offenbar: Was uns aber je in dieser welt noch dunkel bleibet, wird uns in jener welt offenbar werden.

24. Den hat GOtt auferweket, nachdem er die schmerzen des todes aufgelöst, sintemal unmöglich war, dasz er von ihm behalten wüerde. Gesch. 3:I5. 4:I0. I0:40. I3:30. Röm. 4:24. 8:II. I.Cor. 6:I4. I5:I5. 2.Cor. 4:I4. Gal. I:I. Eph. I:20. Col 2:I2. I.Thess. I:I0. Heb. I3:20. I.Pet. I:2I.

(Dasz es nicht zufälliger weise geschehen, dasz JEsus in seiner feinde hände gerathen, und seines lebens durch die grausamste marter beraubet worden, sondern dasz dieses GOttes gerechter wille und heilige zulassung gewesen, giebt Petrus seinen zuhörern dadurch zu erkennen, dasz JEsus nicht im tode geblieben, sondern von GOtt wieder lebendig gemachet worden. Die auferstehung eines todten erkennet jedermann, füer etwas, das natüerlicher weise unmöglich, und man zweifelt nicht, dasz es nur der allmacht GOttes möglich sey, einem todten das leben wieder zu geben. Da nun gewisz ist, dasz GOtt JEsum hat auferweket, so stellet Petrus dieses seinen zuhörern vor, und bereitet sie dadurch zur erkenntnisz, dasz der auferstandene JEsus nunmehro sein angefangenes geistliches reicht fortsezen, und durch seine apostel durch die ganze welt ausbreiten werde.

25. Dann David spricht von ihm: Jch sah den HERRN allezeit vor mir: dann er ist mir zu der rechten, auf dasz ich nicht beweget werde. Ps. I6:8.

26. Darum ist mein herz erfreuet worden, und meine zunge hat gefroloket: dazu wird auch mein fleisch in der hoffnung ruhen.

27. Dann du wirst meine seele nicht in der hölle lassen, auch nicht zugeben, dasz dein Heiliger die verwesung sehe.

28. Du hast mir die wege des lebens kund gethan, du wirst mich mit freuden erfüllen vor deinem angesicht.

29. Jhr männer, gebrüeder, ich darf frey offenbar zu euch reden von dem erzvater David, Er ist gestorben, und begraben worden, und sein grab ist bey uns bis auf diesen tag. I.Kön. 2:I0. Gesch. I3:36.

30. Sintemal er nun ein prophet war, und wuszte, dasz ihm GOtt einen eid geschworen, dasz er aus der frucht seiner lenden nach dem fleische Christum auferweken, (und) auf seinen stuhl sezen wolle:

Ps. I32:II. Luc. I:32. Gesch. I3:23. Röm. I:3. 2.Tim. 2:8.

3I. Hat er zuvor gewuszt, und von der auferstehung Christi geredet, dasz dessen seele nicht in der hölle gelassen sey, noch sein fleisch die verwesung gesehen habe. Ps. I6:I0.

(Lucas füehret die worte Davids der griechischen bibel an, als in welcher die damaligen christen sie nachschlagen wüerden. Diese worte aber redete David als ein prophet auf JEsum, und nicht auf sich selbst.

32. Diesen JEsum hat GOtt auferweket, dessen sind wir alle zeugen. Gesch. I:8.

33. Nachdem er nun durch die rechte GOttes erhöhet worden ist, und vom Vater die verheissung des Heiligen Geistes empfangen, hat er dieses ausgegossen, was ihr jezt sehet und höret. Gesch. 5:3I. Phil. 2:9. Joh. I4:26. Gesch. I:4.

34. Dann David ist nicht in die himmel hinauf gefahren. Er spricht aber: Der HERR hat zu meinem HERRN gesagt, Siz zu meiner rechten: Ps. II0:2.

35. Bis dasz ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege.

(Petrus sezet hinzu, dasz David auch von der himmelfahrt des HERRN JEsu geweissaget habe, und zwar in dem hundert und zehenden psalme, welchen alle Juden mit ihren lehrern von dem Meszia verstuhnden. Jhr wisset, spricht er, dasz David im grabe geblieben, und also nicht gen himmel gefahren, und zu der rechten GOttes gesezt worden. Von dem Meszia aber hat er geweissaget, dasz ihn GOtt von der erde in den hohen himmel hinauf nehmen, und ihn zu seiner rechten sezen werde, damit er mit vollkommener macht herrsche, und alle feinde seines reichs überwinde, folglich sein geistliches reich in der ganzen welt ausbreite und bevestige.

36. So wisse nun alles haus Jsraels sicherlich, dasz GOtt diesen JEsum, welchen ihr gekreuziget habet, zum HERRN und Christo gemachet hat. Luc. 22:33.

37. Als sie es aber gehört, gieng ihnen ein stich durch das herz, und sprachen zu Petro, und den übrigen aposteln: Jhr männer, gebrüeder, was sollen wir thun?

Luc. 3:I0. Gesch. 9:6. I6:30.

(Und also hatten die zuhörer Petri auch Pfingsten. Jch will sagen: Die kraft des Heiligen Geistes offenbarete sich auch an ihren herzen, die so stark gerüehret worden, dasz sie vor angst nicht zu bleiben wuszten. Jn dieser herzens-angst nun wenden

sie sich zu Petro und den andern aposteln, und bitten sie um einen guten rath.

38. Petrus aber sprach zu ihnen: Thut busz, und werde euer ein jeder getauft in dem namen JEsu Christi, zur verzeihung der sünden: so werdet ihr die gabe des Heiligen Geistes empfangen. Matth. 3:2. 4:I7. Gesch. 3:I9.

39. Dann euch und euern kindern ist die verheissung geschehen, und allen denen, die fern sind, *welche der HERR, unser GOtt, herzu berufen wird. Joel 2:28. Eph. 2:I3. *gr. so viel.

40. Und noch mit viel andern worten hat er bezeuget, und sie vermahnet, sprechende: Lasset euch von diesem ungeschlachten geschlechte helfen. Matth. I6:4.

(Petrus will sagen: Lasset euch nicht länger verfüehren von den bösen schriftgelehrten, welchen ihr bisher gehorchet habet, sondern nehmet von uns die seligmachende lehre an.

4I. Welche nun sein wort gern angenommen, die wurden getauft, und desselbigen tages sind bey dreytausend seelen herzu gethan worden.

III.42. Sie verharreten aber in der apostel lehre, und in der gemeinschaft, und im brotbrechen, und im gebett.

(Selige wirkungen dieser überzeugenden und vortrefflichen rede, vermittelst welcher dreytausend seelen an einem tage zur gemeinde des HERRN hinzu gethan worden. Drey tausend, die nicht nur damals einige gute rüehrungen an sich wahrnehmen liessen, sondern die auch bey der erkennten und ergriffenen religion beständig beharreten, und derselben alles zeitliche einkommen aufopferten!

43. Aber alle seelen ist eine furcht ankommen, und es sind viel wunder und zeichen durch die apostel geschehen. Gesch. 5:I2. I9:II.

(Lucas bezeuget hier, dasz, ausser dem an den aposteln von GOtt geschehenen wunderwerke der ausgiessung des Heiligen Geistes, auch von den aposteln selber grosse wunder seyen verrichtet worden. Dieses nun machte jedermann bestüerzt. Diejenigen aber, welche JEsum und seine gläubigen hasseten, erschraken darüber.

44. Alle aber, die gläubig worden, waren beysammen, und hatten alle dinge gemein.

Gesch. 4:32.

45. Und die güeter und habe verkauften sie, und theileten dieselbigen unter alle, nachdem ein jeder von nöthen hatte. Gesch. 4:35.

46. Und sie verharreten täglich einmüethig im tempel, und brachen (hin und her) in den häusern das brot, und nahmen mit einander die speise mit froloken, und einfältigkeit des herzens: Gesch. 20:7.

47. Lobeten GOtt, und hatten gnade bey dem ganzen volke. Der HERR aber that täglich zu der gemeinde hinzu, die da selig wurden.

I.Cor. 6:20. Luc. 2:52. Joh. 6:65. Gesch. 5:I4. I.Cor. 3:6.

Das III. Capitel.

1144

I. Petrus und Johannes machen einen lahmen gesund, I-I0. II. Als sich das volk darab verwundert, und ihnen zugeloffen, prediget ihnen Petrus den HERRN Christum, und vermahnet sie zur besserung, II-26.

Petrus aber und Johannes giengen mit einander um die neunte stunde des gebetts hinauf in den tempel.

(Die Juden hatten täglich drey öffentliche betsunden, nemlich morgens um neun, mittags um zwölf, und abends um drey uhren, welche zeiten sie, nach ihrer art zehlens, die dritte, sechste und neunte stunde nenneten. So verderbt ihre zeiten waren, so war doch das auch noch gut an ihnen, dasz sie ihre betstunden hielten. Und o, dasz sie nur andächtig und buszfertig gebetet hätten! Allein der HERR muszte ihnen wegen ihres unglaubens zurufen: Wenn ihr schon des gebetts viel machet, so erhöre ich euch doch nicht, denn euere hände sind voll blut.

Wenn ich etwa an die verdorbenheit, darinn unsere zeiten als in einem tiefen moraste begraben ligen, gedenke, so fallt mir sogleich, als eins der vornehmsten stüken derselbigen, der mangel der betstunden in die augen. Von öffentlichen betstunden will ich jezt nicht reden, ich gedenke nur derer, welche fromme, GOtt und ihre kinder liebende eltern, in ihrer haushaltung anstellen sollten. Wie elend mag es hierinnfalls in manchem hause aussehen? Wie wenig väter und müeter mag es haben, die mit ihren kindern fleissig vor GOttes thron hintreten! Ach! wie schämt man sich insgemein dieser theuern eltern- und christen-pflicht! Aber wie vielen segens beraubt man sich selber auf diese weise! Was füer ein köstliches mittel wäre dieses viele haushaltungen in mehrerer einigkeit, in mehrerm frieden und segen zu erhalten!

2. Und ein mann war lahm von muterleibe, der liesz sich tragen; (und) sie sezten ihn täglich füer des tempels thüer, die man die Schöne nennet, dasz er das almosen von denen, die in den tempel giengen, forderte.

(Das war wol ein sehr unglüklicher mann! Er war lahm, und zwar von muterleibe an, also dasz ihm durch die ärzte unmöglich könnte geholfen werden. Zu dieser elenden leibesgestalt kam noch die armuth, also dasz er genöthiget war, sein stüklein brot mit betteln zu suchen. Sehet, so bitter sind die früchte der sünden! Denn, wenn man schon nicht sagen soll: Dieser oder jener ist lahm, oder blind, oder stumm, hiemit ist er ein grösserer sünder als andere, so ist doch das gewisz, dasz alle mängel traurige früchte der sünden sind.

3. Als derselbige Petrum und Johannem, die in den tempel hinein gehen wollten, gesehen, bat er, dasz er ein almosen empfienge.

(Der arme mann dachte wol an nichts wenigers, als dasz ihm GOtt heute eine so grosse wolthat erweisen werde. So gut ist GOtt! dasz er manchmal am nächsten bey uns ist, wenn wir

meinen, er sey am weitesten. Dieser bat um einige pfenninge, und der HERR war gesinnet ihm die gesundheit zu schenken.

4. Aber Petrus samt Johanne, hat ihn steif angesehen, und gesprochen: Siehe uns an.

(Sie wollten auf die weise das gemüeth des lahmen zum aufmerken bringen.

5. Er aber achtete auf sie, und wartete, dasz er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und gold habe ich nicht: was ich aber habe, das gieb ich dir: Steh auf in dem namen JEsu Christi, des Nazareners, und wandle. Gesch. 9:34.

7. Und er ergriff ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Aber seine schenkel und knoden sind alsbald vest gemachet worden.

8. Und er sprang auf, stuhnd und wandelte, und gieng mit ihnen in den tempel, wandelte, und sprang, und lobete GOtt. Luc. 5:25. 8:39. I3:I3. I7:I5. Luc. I8:43.

9. Und alles volk sah ihn wandeln, und GOtt loben.

I0. Und sie haben ihn gekennet, dasz er der war, der um das almosen vor der schönen porte des tempels gesessen, und sie sind mit schreken und entsezen erfüllet worden ab dem, das ihm wiederfahren war. Luc. 5:26.

(Sehet da die kraft des namens JEsu! Er bedeutet einen Helfer, und JEsus hilft auch mächtig in aller noth, wenn wir uns nur redlich im glauben an ihm halten.

Dieses erste wunder der apostel war ein ungemein grosses und dabey ganz-unlaugbares wunder. Denn dieser mensch war nicht nur mit weichen, beinlosen, und also zum gehen untauglichen füessen auf die welt gekommen, sondern hatte dieses elend bereits über vierzig jahre an sich gehabt. Daher wurden die, so ihn nun gehen und springen sahen, ganz ausser sich selbst gesezt, indem sie es vor schlechterdings unmöglich gehalten hatten, dasz er jemals auf seine füesse treten und gerade gehen werde. Die frucht dieses wunders ist ohne zweifel bey den neubekehrten eine grosse stärkung des glaubens, bey vielen andern aber, besonders auch dem gesundgemachten manne, eine erwekung, an JEsum zu glauben, gewesen.

II.II. Als aber der lahme, der jezt gesund worden, sich zu Petro und Johanne hielt, lief alles volk, das bey ihnen war, in den schopf, der da heisset des Salomons, zusammen, (und waren) voll schrekens. Joh. I0:23.

I2. Als es aber Petrus gesehen, antwortete er dem volke: Jhr Jsraelitische männer, was verwundert ihr euch dessen? Oder, was sehet ihr so steif auf uns, als ob wir durch eigene kraft, oder frommkeit gemachet hätten, dasz dieser wandelt?

(Petrus will sagen: Liebe brüeder, das wunderwerk, welches an diesem vor euch stehenden menschen geschehen, ist keineswegs weder unserer kraft noch unserer würdigkeit zuzuschreiben; Bleibet doch nicht bey uns stehen, sondern richtet euere augen auf die göttliche quelle, woraus dieses grosse wunderwerk hergeflossen. Woher wollten wir arme Galileische fischer die kraft haben wunderwerke zu thun?

Recht so, theurer apostel! so zeigest du, dasz du deinem HERRN getreu seyest, und der ehre seines namens nicht zu nahe treten wollest. Diesen apostolischen sinn haben alle redliche seelen an sich. Wüerdiget sie GOtt etwas zur verherrlichung seines namens beyzutragen, so kommt ihnen gewisz der sinn nicht ans hochmüethig werden, sondern sie beugen sich, in erkenntnisz ihrer schwachheiten, und rufen mit der kirche: Nicht uns, o HERR, nicht uns, sondern deinem namen gebüert die ehre.

I3. Der GOtt Abrahams, und Jsacs, und Jacobs, der GOtt unserer väter, hat sein kind JEsum verkläret, den ihr übergeben, und vor dem angesichte Pilati verleugnet habet, da derselbige geurtheilet hat, ihn ledig zu lassen. Matth. I7:I. Marc. I5:9. Joh. I9:4.

I4. Jhr aber habet den Heiligen und Gerechten verleugnet, und habet begehrt, dasz er euch einen todtschläger schenken wollte. Matth. 27:20.

I5. Aber den Herzogen des lebens habet ihr getödtet, welchen GOtt von todten auferweket hat: dessen sind wir zeugen. Gesch. 2:24. Luc. 24:48. Joh. I5:27.

I6. Und durch den glauben in seinen namen, hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, seinen namen bevestiget. Und der glaub durch ihn hat ihm diese völlige gesundheit vor euch allen gegeben.

(Hier erfuhren die beyden apostel die wahrheit der worte JEsu, Matt. I7:20. Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr glauben habet, so werdet ihr berge versezen können. Denn wie grosz, wie erstaunlich grosz, war dieses wunderwerk! Wie erstaunlich gross die freymüethigkeit den Juden dieses alles vor die stirne zu sagen!

I7. Und nun weisz ich, ihr brüeder, dasz ihr es, wie auch euere oberste, durch unwissenheit gethan habet. I.Cor. 2:8. I.Tim. I:I3.

(Der apostel redet von der greuelthat der Juden so glimpflich, als er immer kan, und schreibt dieselbe der unwissenheit zu. Er hatte dieses seinem Heiland abgelernet, welcher selbst, indem er an das holz des kreuzes geschlagen wurde, ausrufte: Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! Und so könnte auch der apostel mit wahrheit reden: Denn obgleich die Juden muthwillig sündigten, so hatten sie dennoch in das geheimnisz des Vaters und Christi keine einsicht. Deswegen auch Paulus I.Cor. 2:7,8. sagt: Das geheimnisz der verborgenen weisheit GOttes hat keiner der obersten deser welt erkennet: Denn, wo sie die erkennet hätten, hätten sie den HERRN der herrlichkeit nicht gekreuziget. Daher war das opfer Christi füer sie noch übrig gelassen, und Petrus giebt ihnen zu erkennen, dasz der weg zur gnade noch offen stehe.

I8. GOtt aber hat also erfüllet, was er durch den mund aller seiner propheten vorhin

verkündiget hat, dasz Christus leiden sollte. Jes. 53:5. Luc. 24:26.

(Jst ungefehr eben das, was dorten Joseph zu seinen brüedern sagte: Jhr gedachtet zwar böses über mich, aber GOtt hat es zum besten geleitet. GOtt hat auf diese weise erfüllt und in der that selbst dargestellt, was er so oft und viel vorher hat verkündigen lassen, nemlich, dasz der HERR Meszias leiden müesse. Fragt jemand: Wo steht denn das bey den propheten? So antworte ich mit einer gegenfrage: Was bedeutet denn das blut der opfer so vieler tausend und aber tausend lämmer, ochsen, kälber? Was sagt uns der zwey und zwanzigste psalm, das 53te capitel Jesaje, und das neunte Daniels? Kurz, von allen wahrheiten ist keine deutlicher geoffenbaret worden als der heilige passion, oder das leiden des HERRN Mesziä.

I9. So thut nun busse, und bekehret euch, auf dasz euere sünden ausgetilget werden, wann die zeiten der erquikung vom angesichte des HERRN kommen werden: Gesch. 2:38.

20. Und er JEsum Christum, der euch vorhin geprediget worden, senden wird.

2I. Welchen zwar der himmel aufnehmen musz bis auf die zeiten der wiederbringung aller derer dinge, die GOtt durch den mund aller seiner heiligen propheten, von der welt an, geredet hat. Gesch. I:II.

(Der sinn des apostels ist: Aendert nun euern sinn, und glaubet an den HERRN JEsum Christum, so werden euere sünden wie eine schuld aus dem schuldbuche GOttes ausgelöscht werden; und sodenn auch über euch kommen die zeiten der erquikung an dem tage der erscheinung des HERRN JEsu, welcher zwar freylich, bis an das ende der tage, und bis alle verheissungen werden erfüllt seyn, in dem himmel bleiben, alsdenn aber wieder kommen, seine gläubigen auferweken, und mit sich in den himmel hinauf nehmen wird.

22. Dann Moses zwar hat zu den vätern gesprochen: Der HERR, euer GOtt, wird euch aus euern brüedern einen propheten auferweken, gleich wie mich: denselbigen sollet ihr in allem dem, das er zu euch sagen wird, hören. 5.Mos. I8:I5.

23. Und es wird geschehen, welche seele denselbigen propheten nicht hören wird, die wird ganz aus dem volke ausgetilget werden.

24. Ja auch alle propheten, von Samuel an, und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben diese tage vorhin verkündiget.

25. Jhr seyt söhne der propheten, und des bundes, welchen GOtt mit unsern vätern aufgerichtet, da er zu Abraham gesprochen hat: Und in deinem saamen werden alle geschlechte der erde gebenedeyet werden. I.Mos. I2:3.

26. GOtt hat sein kind JEsum, als er ihn auferweket, zum ersten euch gesendet, euch zu benedeyen, dasz sich ein jeder von seinen bosheiten bekehre. Matth. I0:6.

(Petrus hatte vers 22. und 24. gesagt, dasz GOtt durch Mosen und durch alle andere propheten dem Jüdischen volke den Mesziam verheissen habe, und dasz er insonderheit zu dem Abraham gesprochen, dasz durch ihn alle geschlechter der erde würden gesegnet werden. Nun spricht er, diese verheissung sey anjezo erfüllet, und GOtt habe den Mesziam nach seiner verheissung zu den Juden gesendet, der denn auch wirklich den versprochenen segen gebracht, und zwar allen, die sich in die ordnung der busse und des glaubens einleiten lassen.

Das IV. Capitel.

1145

I. Die apostel werden im tempel gefangen und vor den rath gestellet: sie zeugen von JEsu: man verbietet ihnen füerhin im namen JEsu zu predigen, I-22. II. Sie kommen zu den ihrigen, loben, und rufen GOtt an, 23-3I. III. Es wird beschrieben, wie es in der kirche aller dinge halben sey gehalten worden, 32-37.

Als sie aber zu dem volke redeten, traten die priester, und der hauptmann des tempels, und die sadduceer zu ihnen.

2. Die verdrosz es, dasz sie das volk lehreten, und in JEsu die auferstehung von den todten verkündigten.

(Jndem die heiligen apostel den HERRN JEsum, mit beweisung des Geistes und der kraft, dem volke, als den wahren Mesziam und Heiland der armen sünder, predigten, werden sie durch einige instrumente des satans an dieser heiligen arbeit gestört; denn es traten die priester, und der hauptmann des tempels, und die sadduceer zu ihnen. Da ward schon das wort des HERRN JEsu erfüllet: Siehe, ich sende euch wie schafe mitten unter die wölfe.

Die ersten, die vordersten und vornehmsten bey dieser handlung waren die priester, die sonsten die besten im volke hätten seyn sollen. Diese waren immer voran, wenn es wider Christum und seine jünger gehen sollte. Denn erstlich ists der hauptmann des tempels, derjenige, der dazumal die aufsicht über die priesterliche und levitische tempel-wache hatte. Zu diesen kamen noch einige sadduceer, welche ohne zweifel von dem hohenpriester, welcher, wie wir cap. 5:I7. lesen, selbst ein sadduceer war, den befehl hierzu bekommen. Denn diesen verdrosz es, dasz sein glaube in gefahr kam, indem die apostel in JEsu die auferstehung von den todten verkündigten, das ist, nicht nur die möglichkeit der auferstehung durch das exempel JEsu erwiesen, sondern auch lehreten, dasz dermalen einst alle todten werden auferweket, und füer gerichte gestellet werden. Dies alle nun traten zu den aposteln, sie kamen ihnen unvermuthet über den hals, ehe sie noch ausgeredet hatten. Also vereiniget sich die macht der höllen, wenns wider das reich JEsu geht. Die phariseer und sadduccer, Herodes und Pilatus vergessen sodenn ihre feindschaft, sie stehen zusammen und rathschlagen mit einander wider den HERRN und seinen Gesalbeten! Ach, möchten doch die kinder des lichts hier klugheit lernen, und sich in der guten sache also zusammen thun, wie es die kinder der finsternisz in ihren schlimmen händeln machen!

3. Und sie legeten die hände an sie, und thaten sie in verwahrung bis auf morgen, dann es war jezt abend.

(Es war nachmittag um drey uhr, da der lahme gesund gemachet worden. Nach verrichtetem wunderwerke hielt Petrus eine weitläuftige rede an das volk, und suchte dasselbe durch eine gründliche vorstellung zu dem glauben an den auferstandenen HERRN JEsum zu bringen. Darüber brach nun der abend an, mithin war es nicht mehr zeit den rath zu versammeln, und man benüegte sich die apostel in verwahrung zu nehmen bis auf morgen.

Bey der gefangennehmung des HERRN JEsu zukte Petrus das schwert, hier aber füehret er sich auf wie ein lamm! Der evangelist meldet zwar nicht, wie die lieben apostel diese nacht zugebracht haben; es läszt sich aber von selbsten schliessen, dasz sie nicht ohne süessen und reichen trost des Heiligen Geistes werden geblieben seyn. Sonder zweifel hiesz es bey ihnen: Ob wir schon in der finsternisz sizen, so ist doch der HERR unser Licht.

4. Viele aber derer, die das wort gehört hatten, haben geglaubt: und die zahl der männer ward bey fünftausend. Gesch. 5:I4. 6:7. 9:42. I0:44. II.2I. I2:24. I3:48. ...

(Es kan die wahrheit zwar gedrukt, aber nicht unterdrukt, werden. Obgleich etwann die lehrer des evangelii leiden bis an die bande, so ist doch um deswillen GOttes wort nicht gebunden, ja es musz solches noch vielmehr zur beförderung des evangelii gereichen.

5. Es geschah aber des folgenden tages, dasz ihre obersten, und ältesten, und schriftgelehrten sich zu Jerusalem versammelten:

6. Auch Annas, der oberste priester, und Cajaphas, und Johannes, und Alexander, und alle die, so aus hochpriesterlichem geschlechte waren.

7. Und als sie dieselbigen in die mitte gestellet hatten, fragten sie: Durch was kraft, oder in wessen namen habet ihr dieses gethan? Matth. 2I:23. Marc. II.28.

(Die frage der hohenpriester hatte keine erforschung zum zweke, sondern eine unterdrukung. Durch was kraft und in wessen namen habet JHR, ihr Galileische fischer, dieses gethan? Sie gedachten durch ihr ansehen und höhnisches befragen diesesn armen fischern eine furcht einzujagen, ob sie etwa vor gericht dasjenige widerrufen möchten, was sie gestern im tempel gelehret hatten.

So sichtbar auch oft der finger GOttes in einer sache ist, so hat doch die welt keine augen ihn zu erkennen. Allein das wunder? Der füerst dieser welt verblendet, aus gerechtem gerichte GOttes, die augen der kinder der ungehorsame, dasz ihnen nicht scheinen kan die erleuchtung der erkenntnisz der klarheit GOttes, in dem angesichte JEsu Christi.

8. Da sprach Petrus voll Heiligen Geistes zu ihnen: Jhr oberste des volks, und ihr älteste Jsraels:

9. Sintemal wir heut ersucht werden wegen der gutthat an einem kranken menschen, dadurch ihm geholfen worden:

I0. So sey euch allen, und allem volke Jsrael, kund, dasz durch den namen JEsu Christi, des Nazareners, welchen ihr gekreuziget habet, den GOtt von todten auferweket hat, dieser hier vor euch gesund stehet. Gesch. 2:24.

(Diese worte brauchen keiner weitern aufheiterung. Nur bemerken wir daraus, dasz der gesund gemachte auch vor rath gestanden, es sey, dasz er citiert gewesen, oder wol gar mit den aposteln eingesezt worden, welches gar wahrscheinlich ist. Wir haben Joh. I2:I0. fast in gleiches exempel, da die hohenpriester rath gehalten, dasz sie auch Lazarum tödteten.

II. Dieser ist der Stein, der von euch bauleuten vernichtiget, zum Eksteine worden ist. Matth. 2I:42.

(Dieser Jesus, in dessen allerheiligsten namen wir den lahmen gesund gemachet, ist eben der mann, von welchem es Ps. II8. heiszt: Der stein, der von den bauleuten verachtet, ist zum Eksteine worden. Das ist: Jhr hohenpriester und vorgesezte Jsraels, solltet billig der kirche bestes besorgen, und dennoch habet ihr die ewige grundveste derselben verworfen: GOtt aber hat diesen von euch verworfenen stein, zur zierde und zum fundamente seiner kirche gemachet.

So weisz der Geist GOttes aus den schwächsten rohrstäben starke säulen zu machen! Jn dem hofe Cajaphe zitterte Petrus, da er Christum bekennen sollte, jezt steht er vor Cajapha selber und dem ganzen rath wie ein Petrus, wie ein fels.

I2. Und es ist in keinem andern das heil, dann es ist auch kein anderer name unter dem himmel den menschen gegeben, darinn wir müessen selig werden. Matth. I:2I. Gesch. I0:43.

(O süesser JESUS-Name! Fliehet zu demselbigen ihr menschen. Fliehet dahin mit euern sünden, fliehet dahin mit allem euerm elend! Diese name ist ein vestes schlosz, der gläubige fliehet dahin, und wird errettet.

I3. Als sie aber die freye unverholene rede Petri und Johannis sahen, und erfahren hatten, dasz sie ungelehrte leute und leyen waren, verwunderten sie sich, kennten sie auch wol, dasz sie mit JEsu gewesen waren.

(Die Juden hatten nichts wenigers als eine solche freudigkeit an den aposteln erwartet. Jns gegentheil, sie glaubten von ihnen, sie werden gewisz zittern und beben, und keineswegs im stande seyn, sich nur auch einigermassen zu verantworten, um so mehr, wenn sie sich erinnern, wie man hier mit JEsu umgegangen. Allein, die apostel waren freudig, voll Heiligen Geistes, mithin so muthig wie die löwen, die vor niemandem umkehren.

So hat es GOtt gemeiniglich bey allen haupt-veränderungen gemacht, dasz ungelehrte anstatt der gelehrten den durchbruch haben thun müessen. Darunter seine weisheit allezeit dieses gesucht, dasz die ehre der bekehrung nicht der menschlichen kraft, weisheit oder hohem stande, sondern einig und allein ihm gegeben würde.

I4. Als sie aber den menschen, der geheilet worden war, bey ihnen stehen sahen, hatten sie nichts darwider zu reden. (Hier traf ein, was der HERR Luc. 2I:I5. seinen aposteln verheissen hatte.

I5. Nachdem sie aber sie geheissen aus dem rath hinaus gehen, rathschlageten sie mit einander:

I6. Und sprachen: Was wollen wir diesen menschen thun? dann es ist ja ein kundbar zeichen durch sie geschehen, welches allen denen, die zu Jerusalem wohnen, offenbar ist, und wir können es nicht leugnen.

I7. Damit es aber nicht weiter unter das volk ausgebreitet werde, so wollen wir ihnen ernstlich dräuen, dasz sie füerhin von diesem namen mit keinem menschen reden.

I8. Und als sie ihnen gerüeft, haben sie ihnen geboten, dasz sie von dem namen JEsu ganz nichts weder reden noch lehren sollten. Gesch. 5:40.

(Auch hier hätte es aus Jes. 8:I0. heissen mögen: Rathschlaget, dennoch soll euer rath zu nichte werden: schlaget an, dennoch soll es nicht bestehen: denn hier ist Jmmanuel.

I9. Petrus aber und Johannes antworteten ihnen, und sprachen: Urtheilet ihr, ob es vor GOtt recht sey, euch mehr zu gehorsamen, dann GOtt. Gesch. 5:29.

20. Dann uns ist unmöglich nicht zu reden, was wir gesehen und gehöret haben.

Gesch. 22:I5. I.Joh. I:3.

2I. Sie aber dräueten ihnen noch weiter, und liessen sie ledig, um des volks willen: dieweil sie nicht gefunden, wie sie selbigen strafen möchten: dann sie alle preiseten GOtt über das, was geschehen war. Matth. 2I:26. Gesch. 5:26.

22. Dann der mensch, an welchem dieses zeichen der gesundmachung geschehen, war mehr dann vierzig jahre alt.

(Wie verwirret müessen die gemüether der hohenpriester gewesen seyn, da sich die apostel so freymüethig erkläret hatten, dasz sie ihrem befehle nimmermehr gehorchen würden! Doch so verbittert sie waren, und so gern sie diese beyden apostel durch den tod stumm gemachet hätten, so dorften sie doch, wegen besorgender aufruhr des volks, nicht weiter schreiten.

II.23. Als sie aber ledig gelassen worden, kamen sie zu den ihrigen, und verkündigten ihnen alles, was die hohenpriester, und die ältesten zu ihnen gesagt hatten. Die apostel werdens ohne zweifel nicht haben ermangeln lassen an aufmunterung ihrer brüeder zum gebett und lob GOttes, zur wachsamkeit und beständigkeit.

24. Welche, als sie es gehört, erhuben sie einmüethiglich die stimme zu GOtt, und sprachen: HERR, du bist der GOtt, der du den himmel und die erde, und das meer, und alles, was darinnen ist, gemachet hast. I.Mos. I:I. Ps. I24:8. I46:6. Offenb. I4:7.

(So hüeteten sich demnach diese hier versammelten gläubige vor zween gefährlichen abwegen, auf welche man in dergleichen umständen, wie diese waren, leicht gerathen kan, wenn man nicht durch den Geist GOttes gefüehret wird. Jch will sagen: sie fanden nicht gut zu schweigen, und Christum nur in der stille zu bekennen, eingedenk des worts JEsu: Wer mich bekennen wird vor den menschen, den will auch ich bekennen vor meinem Vater, der in himmeln ist. Sie wollten aber auch nicht mit ungestüemme darein fahren, über die obrigkeit schmähen, und mit zuziehung des volks aufrüehrische dinge vornehmen. Vor diesen zween abwegen, sag ich, hüeten sie sich, und fanden dargegen füer rathsam, ihre herzen samt der darauf ligenden kirchen-noth, als ein mann, mit zusammen gesezten kräften, vor GOtt auszuschütten, und bey ihm hülfe zu suchen.

Der inhalt dieses gebetts ist folgender: HERR, du bist der GOtt, der du den himmel, und die erde, und das meer, und alles, was darinnen ist, gemachet hast. Es beziehen sich also die betenden christen auf die allmacht GOttes, die er in erschaffung aller dinge erwiesen, und halten sich versichert, dasz er folglich auch sie wider alle feinde, so viel ihrer und so grosz sie immer seyen, kräftigst zu schüzen vermöge. Und freylich wendet GOtt das reich der allmacht an zur beschüzung des reichs der gnaden. Füerchte dich nur nicht, du kleine heerde, dein GOtt und Heiland ist stärker als alle deine feinde.

25. Der du durch den mund deines knechts Davids gesagt hast: Warum haben die heiden getobet, und die völker nach eitelen dingen getrachtet? Ps. 2:I.

26. Die könige der erde, und die füersten sind zusammen getreten, haben sich wider den HERRN, und seinen Gesalbeten versammelt.

(Die betenden christen wollen sagen: HERR, wir trösten uns damit, dasz du schon längsten, durch den mund deines propheten Davids, in dem 2ten Psalm, vorher sagen lassen: Es werden diejenigen, die sich Christo und seinem reiche widersezen, nichts ausrichten.

27. Dann in wahrheit, wider deinen heiligen Sohn JEsum, welchen du gesalbet hast, haben sich Herodes, und Pontius Pilatus, mit den Heiden und den völkern Jsraels versammelt: Luc. 23:I2.

28. Zu thun alles, was deine hand und dein rath zuvor beschlossen hat, dasz es geschehen sollte. Gesch. 2:23.

(Die betenden gläubigen fahren ferner fort: HERR, wie du es vorher verkündigen lassen, so ists geschehen: Sie haben sich versammelt, aber damit nichts anders ausgerichtet, als was deine hand und rath zuvor beschlossen hatte, geschehen zu lassen; du wusztest ihre bosheit also zu lenken, dasz das beschlossene erlösungs-werk, unter ihrem ungerechten verfahren muszte zu stande kommen.

29. Und nun, HERR, siehe an ihr dräuen, und gieb deinen knechten in allweg frey offenbar dein wort zu reden:

(Und nun, HERR, habe doch ein aufsehen auf ihr hochmüethiges bedrohen, und hindere sei, dasz sie nicht ausfüehren können, was sie böses im sinn haben. Lasz diese gottlosen, die ja schlimmer als die heiden sind, erkennen, dasz sie menschen seyen. Erhalte anbey und vermehre deinen

knechten einen unerschrokenen muth, deine lehre mit freudigkeit fortzupflanzen.

30. Also dasz du deine hand ausstrekest zur gesundmachung, und dasz zeichen und wunder geschehen durch den namen deines heiligen Sohns JEsu.

(Komm doch ferner unsern predigten zu hülfe durch wunderwerke, und gieb uns kraft, in dem namen deines Sohns, nicht nur kranke gesund zu machen, sondern auch durch andere wunder zu zeigen, dasz wir deine gesandten, und dasz unsere lehre füer deine lehre zu erkennen schuldig seyen.

3I. Und als sie gebetet hatten, war der ort, in dem sie versammelt waren, beweget: und sie wurden alle mit dem Heiligen Geiste erfüllet, und redeten die worte GOttes frey offenbar. Gesch. 2:4. I3:52.

(Diese bewegung des hauses kam von keinem erdbeben her, so wenig der wind dessen oben C. 2. gedacht wird, ein natüerlicher wind war, wie der erfolg an beyden orten zeiget, da es an beyden stellen heiszt: Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geiste erfüllet; das ist: nicht nur die heiligen apostel, sondern auch die übrigen, die erst küerzlich durch die lezte predigt Petri zu dem glauben gebracht worden, wurden in der gegenwärtigen noth auf eine besondere weise getröstet, und mit der kraft des Heiligen Geistes erfüllet.

III.32. Die menge aber derer, die gläubig worden, war ein herz und eine seele: und gar keiner sagte: dasz etwas dessen, was er hatte, sein eigen wäre: sondern alle dinge waren ihnen gemein. I.Pet. 3:8. Gesch. 2:44.

33. Und die apostel gaben mit grosser kraft zeugnusz der auferstehung des HERRN JEsu: und grosse gnade war ob ihnen allen.

34. Dann auch kein düerftiger war unter ihnen: dann so viel ihr äker, oder häuser besassen, die verkauften sie, und brachten den wert des verkauften:

35. Und legten ihn zu den füessen der apostel. Man gab aber einem jeden, nachdem er vonnöthen hatte. 5.Mos. I5:8.

(Hier wird uns der blüehende zustand der allerersten christen beschrieben: Jhr aller herzen und seelen hatte nur eine form, eine art und eine beschaffenheit. Es war an ihnen allen ein geist, ein glaube, einerley hoffnung, ein sinn und wille, und also die innigste verbindung und übereinstimmung der gemüether in Christo, als eine frucht der bitte Joh. I7:20, 2I.

36. Joses aber, der von den aposteln zugenennet worden Barnabas, das ist verdolmetschet: ein sohn des trosts, ein Levit, aus Syrien gebüertig:

37. Als er einen aker hatte, verkaufte er ihn, und brachte das geld, und legte es zu der apostel füessen.

(Wir werden noch verschiedenes von Barnaba, als dem gelehrten des seligen apostels Pauli, zu vernehmen haben. Hier wird uns als zum anfange gesagt, dasz er JEsum über alles geliebet habe.

Das V. Capitel.

1146

I. Ananias und Sapphira sterben des gähen tods, darum dasz sie gegen der kirche im zeitlichen gut betrug gebraucht hatten, I-II. II. GOtt thut durch die seinigen grosse zeichen, I2-I6. III. Die apostel werden gefangen, aber nachts durch den engel erlöst, demnach vor den rath gefordert, und bescholten; zulezt werden sie nach der bedenklichen rede Gamaliels zwar ledig gelassen, jedoch zuvor mit ruthen geschlagen, I7-42.

Ein mann aber, mit namen Ananias, samt seinem weibe Sapphira, verkaufte ein gut;

2. Und entwendte von dem wert mit wissen auch seines weibes: und brachte einen theil, und legte ihn zu der apostel füessen.

(Der geizige Ananias und sein ebenfalls geiziges weib wollten es den liebreichen gläubigen nachmachen mit verkaufung des ihrigen, weils andere thaten, und Barnabas darüber in der gemeinde des HERRN eine nicht geringe achtung erhalten hatte; aber es kam nicht bey ihnen aus rechtem herzen.

Dieses falsche nachmachen, damit man nur auch scheinen möge, ist eine pest des christentums.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der Satan dein herz erfüllet, dasz du dem Heiligen Geiste lügen, und von des akers wert entwenden solltest?

4. Hättest du ihn nicht mögen behalten, da du ihn hattest? Und da er verkauft worden, war er nicht in deinem gewalt? Warum hast du dann solches in deinem herzen dir vorgenommen? Du hast nicht den menschen, sondern GOtt gelogen.

(Aus dieser rede kan man schliessen, dasz, wenn Ananias zu Petro gesagt hätte, er habe einen aker verkauft, und gebe hiemit den armen die helfte des von demselben empfangenen gelds, so wurde Petrus nicht nur nichts darwider eingewendet, sondern ihm füer das überbrachte GOttes segen angewünschet haben. Nun aber ward er ein lügner, und zwar ein lügner nicht gegen menschen, sondern gegen GOtt.

5. Als aber Ananias diese worte gehöret, ist er niedergefallen und verscheiden. Und eine grosse furcht kam über alle, die dieses höreten.

(Man wüerde sehr irren, wenn man diesen tod dem apostel Petro zuschreiben, und sich noch gar verwundern wollte, warum doch Petrus mit diesem menschen so streng verfahren. Nein, Petrus thate hierbey nichts: der HERR schlug diesen mann, ohne dasz es Petrus vorher gewuszt, nach seiner gerechtigkeit, dasz er sogleich auf dem plaze blieb. Es widerfuhr jezt Petro, was vormals dem propheten Ezechiel begegnet ist, C. II:I3. dieser hielt eine predigt an das volk in gegenwart eines gottlosen füersten, namens Pelatja. Kaum

hatte Ezechiel seine rede beschlossen, so viel dieser Pelatja tod nieder. Erschrekliches gericht! Wem kommen hier nicht zu sinn die worte, die wir Ps. 83. lesen: Du stüerzest sie zu boden. Wie werden sie so plözlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein ende mit schreken.

Man hat schon öfters die frage aufgeworfen: ob Ananias selig worden, oder nicht? Allein, warum fragt man hiernach, was ist der grund davon? Man möchte gern den frechesten sündern ein offenes ort im himmel behalten. Wie weit besser ists, an statt dergleichen fragen aufzuwerfen, sein heil mit furcht und zittern zu wirken.

Jndessen war bey anfang der christlichen kirche nothwendig, dasz dergleichen exempel statuiert würden. Damit einerseits das ansehen der apostel beybehalten, und denn auch, dasz jedermann kund würde, dasz das evangelium aufrichtige bekenner haben wolle.

6. Aber die jünglinge stuhnden auf, thaten ihn beyseits, trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

(Man wird nicht zweifeln können, dasz dieses zu thun, Petrus diesen jungen männern befohlen habe. Diese sassen nebst andern in dem zimmer, worinn Petrus war, und mit einer rede oder predigt die versammlung erbauete. Auf Petri befehl stuhnden sie von ihren stüehlen auf, und trugen den todten körper hinaus.

7. Und es begab sich über eine weile, bey dreyen stunden, dasz auch sein weib hinein kommen, und wuszte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sag mir, habet ihr den aker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Aber Petrus sprach zu ihr: Wie seyt ihr dann eins worden, den Geist des HERRN zu versuchen? Siehe, die füesse derer, die deinen mann begraben haben, die sind vor der thüer, und werden dich hinaus tragen.

I0. Und sie fiel alsbald zu seinen füessen, und verschied. Die jünglinge aber kamen hinein, und fanden sie todt, und trugen sie hinaus, und begruben sie neben ihrem mann.

(So lang die menschen von der strafe nichts wissen, denken sie auch gemeiniglich nicht mit ernst an ihre sünden. Laszt uns doch klüeger handeln, und uns selber richten, damit wir nicht gerichtet werden.

Ach! wie unglükselig sind eheleute, die selbst das band der ehe, welches sonst eine beförderung ihres heils seyn könnte, auf eine sündliche weise zu ihrem verderben miszbrauchen!

II. Und es ward eine grosse furcht ob der ganzen gemeinde, und ob allen, die solches höreten.

(Dieses gericht GOttes war also ein heilsames zuchtmittel füer die neugepflanzten christen.

I2. Es geschahen aber viel zeichen und wunder im volke durch die hände der apostel, und sie waren alle einmüethiglich in dem schopfe Salomons.

Marc. I6:I7. Gesch. 2:43. Joh. I0:23.

I3. Keiner aber der andern dorfte sich zu ihnen thun: doch hielt das volk viel von ihnen.

I4. Es wurden aber je mehr hinzu gethan, die in den HERRN glaubten, eine menge beydes der männer und weiber. Gesch. 4:4.

(Das vorige zeichen war ein riegel, und gab einen schreken, dasz nicht allerley sich zu den ersten christen hielte. Denn GOtt ist mit keiner blossen menge gedienet: und also blieb die heilige gemeine rein von heucheley. An neuen zuhörern fehlete es unterdessen den aposteln nicht. Denn das volk, das ist, eine grosse menge menschen zu Jerusalem, erkennte die apostel füer göttliche gesandte. Unter diesen zuhörern nun liessen sich nach und nach sehr viele dermassen rüehren, dasz sie sich von ganzem herzen zu Christo bekehreten, dem sündlichen wesen gänzlich absagten, und ein heiliges und dem evangelio gemässes leben füehrten. Wodurch die heerde JEsu Christi einen sehr grossen zuwachs bekam.

I5. Also dasz sie die kranken auf die gassen hinaus trugen, und sie auf better und gutschen legeten, auf dasz, wann Petrus käme, auch nur der schatten jemanden derselbigen überschattigte.

I6. Aber auch die menge der umligenden städte kam zusammen gen Jerusalem, (und) brachten kranke, und die von unreinen geistern geplaget wurden, und sie wurden alle geheilet. Gesch. 8:7. I6:I8.

(Hier ward erfüllet, was der Heiland Joh. I4:I2. gesprochen.

III.I7. Der oberste priester stuhnd aber auf, und alle, die bey ihm waren, welches (dann) war die sekt der dadduceer, und wurden voll eifers.

I8. Und legeten ihre hände an die apostel, und legeten sie in die gemeine gefängnusz.

(Die vorgesezten Jsraels waren durch den allgemeinen ruf von den wundern, die von den heiligen aposteln täglich, vor den augen aller welt, verrichtet worden, in die gröste unruhe gebracht; sie bemüeheten sich alles anzuwenden, die lehre JEsu und seiner knechte zu unterdrüken, und deswegen greifen sie nicht nur auf Petrum und Johannem, wie zuvor, sondern auch auf die übrigen apostel, und lassen sie alle mit einander ins gefängnisz füehren.

Dasz hier der sadduceer vor andern gedacht wird, kömmt daher, weil die apostel der auferstehung des HERRN JEsu mit kraft zeugnisz gaben, und von der auferstehung JEsu einen schlusz machten auf die allgemeine auferstehung.

I9. Aber der engel des HERRN öffnete ihnen in der nacht die thüeren der gefängnusz, füehrte sie heraus, und sprach: Gesch. I2:7. I6:26.

20. Gehet hin, und stellet euch, und redet in dem tempel zu dem volke alle die worte dieses lebens. Joh. 6:68

(War den jüngern schon vorher bey der predigt des evangelii nicht bang, so kan man leicht erachten, wie sie das ausserordentliche gnadenzeichen der englischen erscheinung müesse gestärket haben. Jhr herz musz nothwendig in die allergröste freude gesezet worden seyn, da sie neben dem innerlichen siegel ihres amts, welches sie an der fülle des

einwohnenden Heiligen Geistes hatten, an der errettung durch einen engel auch noch dieses äusserliche bekamen.

2I. Als sie aber dieses gehöret, sind sie früehe in den tempel hinein gegangen, und haben gelehret. Als aber der oberste priester, und die bey ihm waren, kommen, haben sie den rath, und alle ältesten der kinder Jsraels zusammen berüeft, und in die gefängnusz gesendet, dasz man sie brächte.

22. Als aber die diener kamen, funden sie dieselbigen nicht in der gefängnusz, kehreten aber wieder um, und verkündigten es,

23. Und sprachen: Wir haben zwar die gefängnusz auf das allersicherste verschlossen gefunden, und die hüeter voraussen vor den thüeren stehen: als wir aber aufgethan, haben wir niemanden darinnen gefunden.

24. Als aber der (oberste) priester, und der hauptmann des tempels, und die hohen priester dies worte gehöret, bestuhnden sie ihrenthalben, was doch das werden wollte.

(Sie waren recht in der klemme, und wuszten sich weder zu rathen noch zu helfen. Sie konnten nicht leugnen, dasz nicht eine übernatüerliche macht bey dieser entgehung müesse wirksam gewesen seyn. Hier wäre es noch zeit gewesen, in sich selber zu gehen, die begangenen schweren sünden zu bekennen, und Christum füer den Sohn GOttes und Heiland der armen sünder mit buszfertigem und gläubigem herzen anzunehmen. Allein dazu liesz sie ehrgeiz und eigensinn nicht kommen. Also macht es der verstokte sünder, er besteht auf seinem sinn und will nie gefehlt haben.

25. Einer aber kam, verkündigte ihnen, sprechende: Siehe, die männer, welche ihr in die gefängnusz gelegt hattet, die sind im tempel, stehen, und lehren das volk.

26. Da ist der hauptmann mit den dienern hingegangen, und hat sie gebracht, nicht mit gewalt: dann sie füerchteten das volk, dasz sie nicht versteiniget wüerden. Gesch. 4:2I.

(Die furcht vor dem volke war also der riegel, welchen GOtt dem bösen willen der feinde vorgeschoben hatte, dasz sie nicht alles thun könnten, was sie sonst gern gethan hätten.

27. Und als sie die gebracht, haben sie dieselbigen vor den rath gestellet. Und der oberste priester fragete sie,

28. Sprechende: Haben wir euch nicht mit ernste geboten, dasz ihr in diesem namen nicht lehren sollet? und siehe, ihr habet Jerusalem mit euerer lehre gefüllet, und wollet das blut dieses menschen über uns bringen. Matth. 27:25.

(Man sollte denken, der oberste priester wüerde die heiligen apostel vor allem aus gefragt haben, wie sie aus der gefängnisz gekommen seyen; denn also wäre er auf einmal hinter die wahrheit gekommen, warum sie dem befehle des raths keine folge geleistet haben. Allein es scheint, dasz sowol er, als seine miträthe, es auch wider ihren willen füer bekannt annehmen müessen, dasz die apostel auf eine wunderwüerdige weise von GOtt selbst aus dem gefängnisz seyen errettet worden, und fragten also nicht einmal nach, wie es damit zugegangen sey.

Jndem die obersten Jsraels sagen: Siehe, ihr habet Jerusalem mit euerer lehre gefüllet; werden sie selbst zeugen von dem wunderbaren fortgang des evangelii in so kurzer zeit, durch leute ohne wissenschaft und geschiklichkeit.

29. Petrus aber, und die apostel antworteten, und sprachen: Man musz GOtt mehr gehorsam seyn, dann den menschen. Gesch. 4:I9.

(Gleichwie man sich vor dem wiedertäuferischen geiste, der die majesteten lästert und das ansehen der obrigkeit verwirft, hüeten soll, also hat man sich auch vor dem herodianischen und falsch-politischen geiste, der die obrigkeit in der that über GOtt erhebt, zu hüeten. Salomon giebt uns hierüber einen weisen rath, Sprüch. 24. Mein sohn, füerchte den HERRN, darnach den könig.

30. Unserer väter GOtt hat JEsum, welchen ihr an das holz gehenkt und getödtet habet, auferweket. Gesch. 3:I3. I0:39. I3:29.

3I. Denselbigen hat GOttes rechte hand erhöhet zu einem Herzogen und Heiland, dem Jsrael busse und verzeihung der sünden zu geben. Gesch. 2:33.

(GOtt hat den HERRN JEsum durch seine himmelfahrt zu einem Herzogen erhöhet, und ihn zu seiner rechten gesezet, dasz man daraus erkennen möge, dasz er nicht ein falscher Meszias sey, sondern der rechte Füehrer zu GOtt, der rechte Zeiger des wegs zum himmel, der Hauptlehrer der seligmachenden lehre.

32. Und wir sind seine zeugen dieser dinge: desselbigengleichen auch der Heilige Geist, welchen GOtt denen, die ihm gehorsamen, gegeben hat. Joh. I5:27.

(Petrus bestätiget seine aussage mit zweyerley zeugen. Erstlich sind wir apostel hiervon zeugen, spricht er. Er stellet ihnen hierdurch sich und seine mit-apostel als zeugen vor augen, welche, wenn sie auch nur als menschliche zeugen betrachtet werden, glaubwüerdig sind. Drey zeugen wurden vor gericht als gültig und genugsam angenommen. Hier sind viermal drey zeugen. Diesen füeget er noch einen bey, den Heiligen Geist, welcher durch die wunderwerke, die er bisher durch die apostel gethan, alle, die nicht muthwillig ungläubig seyn wollten, überzeugete, dasz ihre aussage die lautere wahrheit sey.

33. Da sie aber dieses gehört, zerschnitte es sie, und sie rathschlageten sie zu tödten.

34. Jm rath aber ist ein phariseer aufgestanden, mit namen Gamaliel, ein gesezlehrer, der bey allem volke ein ansehen hatte, und hat befohlen die apostel ein wenig hinaus zu thun: Gesch. 22:3.

35. Und hat zu ihnen gesprochen: Jhr Jsraelitische männer, habet acht auf euch selbst mit diesen menschen, was ihr thun wollet.

36. Dann vor diesen tagen ist Theudas aufgestanden, sagende, er wäre etwas:

welchem eine zahl männer, bey vierhundert anhängig worden, der ist (nun) erschlagen, und alle, die ihm folgeten, sind zerstreuet und zu nichte worden. Gesch. 2I:38.

37. Nach diesem ist in den tagen der schazung Judas von Galilea aufgestanden, und hat ihm nach viel volk abtrünnig gemachet: auch derselbige ist umkommen, und alle, die ihm gefolget hatten, sind zerstreuet worden.

38. Und nun sage ich euch, stehet ab von diesen menschen, und lasset sie fahren: dann ist dieser rath, oder dieses werk aus den menschen, so wird es zerstöret werden:

Sprüch. 2I:30. Jes. 8:I0. Matth. I5:I3.

39. Jst es aber aus GOtt, so möget ihr es nicht zerstören: auf dasz ihr nicht erfunden werdet, als die auch wider GOtt streiten. Gesch. 9:5. 23:9.

(Der erste anblik dieser rede stellet uns den Gamaliel als einen gerechten, redlichen und selbst von der christlichen religion nicht weit entfernten, mann vor. Wenn wir aber die C. 23:7- vorkommende geschichte betrachten, so werden wir auf ganz andere gedanken gebracht. Daselbst äussert sich der hasz der phariseischen sekt gegen die sadduceische so sehr, dasz die phariseer nicht aus herzlicher meinung, sondern nur den sadduceern zum verdrusse behaupteten, es könne gar wol seyn, dasz dem apostel ein engel erschienen sey. Eben dieses und nicht mehr thut hier der phariseer Gamaliel, und giebt zu erkennen, dasz er die christen nicht füer eine so böse und unleidenliche sekt ansehe, als die sekt der sadduceer es haben wollen, und dasz man folglich nicht sogleich mit feuer und schwert hinter den christen drein seyn müesse. Verdrosz es die sadduceer, dasz die apostel die auferstehung lehreten, so erfreuete sich hingegen Gamaliel mit allen phariseern, dasz der sadduceische grobe irrtum an den aposteln neue feinde bekam.

40. Sie folgeten ihm aber, und als sie die apostel berüeft, und geschlagen, haben sie ihnen geboten, nicht von dem namen JEsu zu reden, und haben sie ledig gelassen.

Gesch. 4:I8.

4I. Sie aber giengen mit freuden von des raths angesichte, darum dasz sie gewüerdiget worden um seines namens willen schmach zu leiden. Matth. 5:II. Röm. 5:3. Matth. I0:I8. Luc. 2I:I7.

42. Und sie höreten nicht auf alle tage in dem tempel, und hin und her in den häusern zu lehren, und das evangelium von JEsu Christo zu predigen.

Dasz die apostel um der lehre des evangeliums willen wüerden geschlagen und gegeisselt werden, hatte ihnen ihr HERR öfters vorgesagt. Jndessen giengen sie ihren weg mit freuden und lobe GOttes, erfüllet mit dem troste des Heiligen Geistes, der ihnen in dem leiden kräftig beystuhnd. So erfuhren sie nunmehro, dasz es möglich sey, wozu sie ihr HERR, als er noch bey ihnen war, ermunterte, sie aber wol füer unmöglich mögen gehalten haben, da er Matth. 5:I0 sagt: Selig sind die um der gerechtigkeit willen verfolget werden, dann ihrer ist das reich der himmel. Und das ist auch einer von den vornehmsten und überzeugendesten beweisgründen von der wahrheit der christlichen religion: dasz sie ihre bekennere zum leiden so freudig und getrost macht. Denn das ist so etwas, das der verderbten natur schlechterdings unmöglich ist, zumalen unser sinn kreuzflüchtig ist.

Das VI. Capitel.

1147

I. Ueber die gemeinen kirchen-güeter werden schaffner gesezet, und almosen-pfleger erwehlet, I-6. II. Die kirche mehret sich, und entsteht eine empörung wider Stephanum, 7-I5.

Aber in denselbigen tagen, als sich die jünger mehreten, ward ein gemurmel der Griechischen wider die Hebreer, darum, dasz ihre witwen in der täglichen handreichung übersehen wurden.

(Jn diesen tagen war die kirche eingetheilt in die Griechische und Hebräische; das ist: die zum evangelio bekehrten leute, die eigentlich ausländische Juden waren, und sich meistens der griechischen sprache bedienten, hiessen Griechen; die aber im Jüdischen lande geboren waren, und daher auch in hebräischer oder syrischer sprache redeten, hiessen Hebräer.

Aus der klage nun, die die Griechen wider die Hebräer füehrten, sehen wir, dasz auch die gröste treue und sorgfalt nicht aller unruhe und klage kan vorbeugen, noch alles murren verhüeten. Darein müessen sich die, so in öffentlichen bedienungen stehen, mit den apostel geduldig schiken, und sich in beweisung einer beständigen sorgfalt und treue dadurch nicht hindern lassen.

Jm anfang hiesz es von der christlichen gemeinde zu Jerusalem: sie waren alle ein herz, und eine seele; mit der zeit aber ereignete sich anfechtung zur uneinigkeit. Solche zufälle giebts oft, man musz sich aber dadurch in der nachfolge JEsu nicht irre machen lassen. Jndessen war es an den griechischen christen löblich, dasz sie ihren witwen beystuhnden; denn sonst ist dieses gemeiniglich der witwen unglük, dasz sie übersehen werden.

2. Als aber die zwölf die menge der jünger zusammen berüeft, haben sie gesprochen: Es ist nicht billig, dasz wir das wort GOttes unterlassen, und den tischen dienen.

2.Mos. I8:I7.

3. Darum, ihr brüeder, umsehet euch um siben männer aus euch, die ein (gutes) zeugnusz haben, voll Heiligen Geistes und weisheit, die wir zu dieser nothdurft bestellen. I.Tim. 3:7.

4. Wir aber wollen in dem gebette, und in dem dienste des worts beharren. Gesch. I:I4.

(Die apostel, und die mit und bey ihnen versammelten männer, schelten nicht auf die, welche ihren gerechten unwillen über die entstandene unordnung geäussert hatten; sie werfen auch die sach nicht aus unmuth weg, sondern suchen in aller gedult und ungesäumt rath zu schaffen. So machen es redliche knechte JEsu Christi: sezt man mit recht etwas an

ihren handlungen aus, so macht sie das weder mürrisch noch verlegen, sondern nur sorgfältiger, und füer das künftige ihrer pflicht genauer nachzuleben.

Jndessen gewahren wir, als im vorbeygang, auch dieses: dasz nichts schwerers sey, als das almosen so auszutheilen, dasz es alle recht bedünke. Haben die heiligen apostel nicht alle nachreden ausweichen können, wie wirds denn andern möglich seyn. Jch wünsche, dasz man über diese materie folgende drey hauptregeln in acht nehme. Erstlich: Hat jemand armen-gut zu verwalten, so sey er getreu, damit er nicht sich und den seinigen den fluch, bis ins dritte und vierte geschlecht, auf den hals lade. Zweytens: Genieszt jemand almosen, so sey er dankbar, und bete GOtt füer die erhaltung seiner gutthäter. Drittens: Giebt jemand almosen, so gebe er einfältig und mit freuden, denn einen frölichen geber hat GOtt lieb.

5. Und diese rede gefiel der ganzen menge wol, und sie erwehleten Stephanum, einen mann voll glaubens und Heiligen Geistes, und Philippum, und Prochorum, und Nicanorem, und Timonem, und Parmenam, und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochien:

6. Welche sie vor die apostel gestellet: Und nachdem sie gebetet, haben sie ihnen die hände aufgelegt. Gesch. I:23. 4.Mos. 27:I8. Gesch. 8:I7. I3:3. I.Tim. 4:I4. 5:22. 2.Tim I:6.

II.7. Und das wort GOttes wuchs, und die zahl der jünger ward zu Jerusalem sehr gemehret: und eine grosse schar der priester gehorsameten dem glauben.

Gesch. I2:24. I9:20. Gesch. 2:4I. 4:4.

8. Stephanus aber voll glaubens und kraft, that unter dem volke wunder und grosse zeichen.

(Jn vorhergehendem wird von siben almosen-pflegern meldung gethan, hier wird Stephanus gleichsam aus ihrer zahl heraus genommen, als ein mann, an welchem sich etwas besonders von gaben und thaten äusserte: die übrigen sechs waren zwar auch männer von ausserordentlichen gaben, aber sie langten nicht an Stephanum.

Der war ein mann voll glaubens; Es wohnete in ihm eine überschwengliche grösse des glaubens: er war immer stärker und tapferer an dem inwendigen menschen, und ganz bereitet, um der evangelischen wahrheit willen alles zu wagen und zu leiden. Ein mann folglich, der mit Paulo aus Röm. 8. sagen könnte: Jch bin dessen gewisz beredet, dasz weder tod noch leben, ... mich wird scheiden können von der liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu.

Stephanus war ferner ein mann voll kraft, voll heiligen eifers, ganz unermüedet JEsum zu predigen, und zwar mit beweisung des geistes und der kraft.

Nebst dem seligmachenden hatte er noch den wunder-glauben. Er that unter dem volke, also nicht im winkel, sondern öffentlich, vor allen leuten, wunder und grosse zeichen. Wodurch denn die lehre des evangelii, welche Stephanus predigte, als göttlich erwiesen, und viele seelen dem Heilande zugefüehret worden.

9. Aber etliche aus der synagog, die man nennet der Libertiner, und Cyrener, und Alexandriner, und derer von Cilicien, und Asien, sind aufgestanden, und haben sich mit Stephano besprachet.

(Jerusalem war nicht nur die haupt-stadt des landes, sondern auch der haupt-siz der religion. Tempel, altar und priester waren da; und deswegen kamen auch die söhne Jsraels von allen enden der erde hieher, um die religion und was dahin gehört, zu studieren. Um deswillen wurden verschiedene schulen und synagogen erbauet, nicht nur füer die, welche im Jüdischen lande wohneten, sondern auch füer fremde und ausländische Juden. Ueber diese synagogen wurden gesezt die berüehmtesten männer, welche sowol die studierende jugend, als das übrige Jsrael, in der väterlichen religion unterwiesen. Unter diesen synagogen mag wol eine der berüehmtesten gewesen seyn die synagog, welche die Libertiner und Cyrener, und Alexandriner, und die aus Cilicien und Asien, mit einander gemein hatten. Aus fünf ländern hatten die Juden das ihrige zu dem bau dieser synagog hergegeben, nemlich aus Rom, aus Cyrene, aus Alexandrien, aus Cilicien, und aus dem in dem engsten verstande sogenennten Asien. Der endzwek, warum so viele fremde auf ihre kösten eine synagog in Jerusalem erbauen, und, wie nicht daran zu zweifeln, mit reichen einkünften versehen lassen, war, damit die von ihnen nach Jerusalem geschikten söhne in derselben die religion studieren, auch andere von ihnen, wenn sie, ein grosses fest mit zu feyern, nach Jerusalem kommen würden, in derselben synagog lehrreiche geistliche reden hören könnten.

Den Römischen Juden giebt Lucas hier den namen der Libertiner, oder in unsere sprache übersezt der Freygelassenen, und sezet sie wegen des vorzugs ihrer wohn-stadt oben an. Er behält den Römischen namen, Libertiner: woraus wir schliessen müessen, dasz derselbige auch in Jerusalem in gebrauch gekommen. Die zu Rom wohnhaften Juden hatten daher den namen Libertiner oder Freygelassene bekommen, weil sie zum theil von ihren herren, denen sie als kriegs-gefangene waren verkauft worden, die freyheit erhalten, zum theil mit gelde sich dieselbe erkaufet hatten. Keines von beyden machete sie zu Römischen büergern: so viel aber erhielten sie dadurch, dasz sie nicht mehr sclaven oder knechte waren, sondern Libertiner oder freye ehrsame leute hiessen.

I0. Und sie mochten der weisheit und dem Geiste, durch welchen er redete, nicht widerstehen. Luc. 2I:I5.

(Lucas sagt uns nicht, worüber eigentlich die aus der synagog der libertiner mit Stephano disputiert haben; doch können wir leicht aus dem I3ten und I4ten verse schliessen, dasz es eigentlich betroffen habe die abänderung des ceremonialischen und Mosaischen gottesdienstes, und den glauben an JEsum den gekreuzigten, als denjenigen, in welchem alle Mosaische schatten erfüllet, und welchen GOtt verordnet hatte zu einem gnaden-stuhle durch den glauben in seinem blute. Jn diesem streit nun bestuhnden die gelehrten von der synagog nicht wol: Sie stritten, aber sie siegeten nicht; Sie mochten der weisheit und dem Geiste, durch welchen Stephanus redete, nicht widerstehen. Der nebel kan wol etwa auf eine zeit lang die sonne verbergen, aber das licht kan er ihr nicht nehmen. Wo weisheit und kraft des Heiligen Geistes ist, da musz alle sophisterey und schulgelehrtheit zu kurz kommen. Kindlein, ihr seyt von GOtt, und habet jene überwunden: denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der welt ist, I.Joh. 4:4.

II. Da haben sie männer angestellet, die sagten: Wir haben ihn gehöret wider Mosen und GOtt lästerliche worte reden.

(So machts der verfolgungs-geist, wenn er in die enge getrieben wird, so legt er sich aufs lüegen und verleumden. Stephanus hatte weder wider GOtt noch wider Mosen lästerliche worte geredet, sondern aus Mose und den propheten erwiesen, dasz JEsus sey der Christus, der Sohn GOttes, und dasz man durch den glauben an ihn das leben bekomme. Wider diese allertheuerste wahrheit sezten sich die gelehrten vorsteher der synagog, und da sie dem geiste Stephani nicht gewachsen waren, so fangen sie an lüegen und verleumden.

I2. Und sie bewegeten beyde das volk und die ältesten, und die schriftgelehrten, und sie stuhnden über ihn, rissen ihn hin, und füehreten ihn in den rath.

(Sie stuhnden über ihn, etwa wie rasende hünde oder wölfe über ein schäflein. Sie rissen ihn hin, und füehrten ihn in den rath. So einmüethig geht man wider Christum und seine glieder zu haufe, da will ein jeder ehr einlegen; giltet es aber die ehre Christi, so geht man seiner wegen; man hat das herz nicht die sach recht anzugreifen, einen hält diesz, einen andern was anders ab.

I3. Sie stelleten auch falsche zeugen, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf wider diesen heiligen ort, und das gesez lästerliche worte zu reden: Matth. 26:59. Marc. I4:55.

I4. Dann wir haben ihn gehört sagen: Dieser JEsus von Nazaret wird diesen ort zerstören, und die gebräuche, die uns Moses angegeben hat, ändern.

(Falsche kundschaft war sonst von GOtt ernstlich verboten, und die straf darauf gesezt, dasz einem falschen zeuge dasjenige widerfahren sollte, was er seinem fälschlich-angeklagten nächsten zubereitet. Allein hier hatten sich diese leute nicht des geringsten zu besorgen; sie wuszten gar wol, dasz sie einen günstigen richter haben würden, wie der austrag auch gezeiget. Und was sagen diese falsche zeugen aus? Dieser mensch höret nicht auf wider diesen heiligen ort zu reden: Dann wir haben ihn gehört sagen: Dieser JEsus von Nazaret, welcher unlängst oberkeitlich ist hingerichtet worden, werde diesen ort zerstören.

Es mag wol seyn, dasz Stephanus den Juden gesagt, sie sollen wol bedenken, was bey Jeremia C. 7:4. zu lesen: Vertröstet euch nicht auf lüegenhafte worte, dasz ihr sprechen wollet: Der tempel des HERRN, der tempel des HERRN, der tempel des HERRN, ist hie. Denn wenn sie den HERRN JEsum, den sie im unglauben gekreuziget, nicht bäldest im glauben annehmen werden, so werde GOtt ganz gewisz ihre stadt und den tempel zerstören, wie ihnen der HERR JEsus mehr als einmal vorhergesagt. Dieses nun hatten die falschen zeugen auf eine solche art dem rath vorgebracht, dasz man hätte glauben sollen, Stephani sinn und meinung sey, der HERR JEsus werde mit einer armee vor Jerusalem ruken, selbige einnehmen und zerstören.

Ferner sagten sie: Dieser mensch höret nicht auf wider das gesez zu reden, denn wir haben ihn gehört sagen: dieser JEsus von Nazaret wird die gebräuche, die uns Moses angegeben hat, ändern. Sonder zweifel hat Stephanus die Juden auf JEsum und sein blutiges opfer hingewiesen, und den saz gemacht, welchen Paulus in seinem briefe an die Hebreer weitläuftig ausfüehrt, dasz nemlich, da das blut der opfer und die asche von der rothen kuh, diejenigen, die damit besprengt worden, gereiniget habe, so werde vielmehr das blut JEsu Christi alle herzen, die es mit glauben annehmen, reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Das tragen sie nun also vor, als ob er das ganze gebäude der religion über den haufen zu werfen gesinnet wäre.

Wer der kirchen-historie auch nur ein wenig kündig ist, weiszt, dasz satan und seine instrumente mit den kindern GOttes gar vielmal so umgegangen. Man hat sie belästiget mit falschen zulagen, mit lüegen, lästern, schänden, man hat solche sachen über sie ausgesprengt, die den geringsten grund nicht hatten. Oder man hat die wahrheit verdrehet, das ist, man hat die erzehlungen so eingerichtet, dasz man einige sachen einfliessen lassen, die wirlich wahr waren, denselben aber einen andern sinn und andere umstände angehängt.

I5. Und als alle, die im rath sassen, steif auf ihn sahen, haben sie sein angesicht gesehen, wie das angesicht eines engels.

(Als alle, die im rath sassen, steif auf ihn gesehen. Sie sahen ihm unter die augen, ob sie etwa einiche zeichen der furcht oder bestüerzung, als merkmale eines verlezten gewissens, an ihm wahrnehmen möchten. Natüerlich wäre es kein wunder gewesen, wenn Stephanus mit grosser furcht wäre befallen worden; denn es kan ja auch einer, der ein gut gewissen hat, vor einem gottlosen richter in schreken gerathen. Allein hier war nichts dergleichen, ins gegentheil: Sie sahen sein angesicht, wie das angesicht eines engels GOttes. Der Geist, mit welchem Stephanus angefüllet war, liesz die geringste angst und furcht in ihm nicht aufsteigen, sondern es leuchtete vielmehr eine besondere freudigkeit aus seinen augen und aus seiner mine hervor.

Das VII. Capitel.

1148

I. Stephanus erweiset weitläuftig, dasz er nichts wider den alten wahren glauben und gottesdienst gelehret habe: straft zulezt die Juden wegen ihrer hartnäkigkeit und unglaubens, I-53. II. Die Juden werden hierdurch verbittert, und versteinigen ihn, 54-60.

Aber der oberste priester sprach: Halten sich dann diese dinge also?

2. Und er sprach: Jhr männer, gebrüeder, und väter, höret. Der GOtt der herrlichkeit ist unserm vater Abraham erschienen, da er in Mesopotamien war, ehe als er in Charran wohnete:

3. Und hat zu ihm gesprochen: Geh aus deinem lande, und aus deiner freundschaft, und komm in ein land, welches ich dir zeigen will. I.Mos. I2.

4. Da ist er aus der Chaldeer lande ausgegangen, und hat in Charran gewohnet. Und nachdem sein vater gestorben war, hat er ihn von dannen in dieses land herüber gefüehret, darinn ihr jezt wohnet.

5. Und er gab ihm kein erbtheil darinn, auch nicht eines fusses breit: und verhiesz ihm, da er noch kein kind hatte, er wollte dasselbige ihm, und seinem saamen nach ihm, zu besizung geben.

6. GOtt aber redete also: Dasz sein saamen in einem fremden lande werde ein fremdling seyn, und man werde denselbigen dienstbar machen, und vierhundert jahre übel halten. I.Mos. I5:I3. 2.Mos. I2:40. Gal. 3:I7.

7. Und GOtt sprach: Jch will das volk, dem sie dienen werden, richten. Und darnach werden sie ausziehen, und mir an diesem orte dienen. 2.Mos. 3:I2.

8. Und er gab ihm den bund der beschneidung: und also hat er den Jsac gezeuget, und ihn am achten tage beschnitten, und der Jsac den Jacob, und der Jacob die zwölf erzväter: I.Mos. I7:I0. I.Mos. 2I:2. I.Mos. 25:26. I.Mos. 35:23.

9. Und die erzväter eiferten, und verkauften den Josepf in Egypten: und GOtt war mit ihm. I.Mos. 37. Ps. I05:I7.

I0. Und er hat ihn aus allen seinen trüebsalen errettet, und ihm gnade und weisheit vor Pharao, dem könige in Egypten, gegeben, und er hat ihn zu einem füersten über Egypten, und über sein ganzes haus bestellet. I.Mos. 4I:37.

II. Es ist aber ein hunger, und eine grosse trüebsal über das ganze land Egypten und Canaan kommen: und unsere väter haben nicht speise gefunden.

I2. Als aber Jacob gehöret, dasz korn in Egypten wäre, hat er unsere väter zum ersten mal ausgesendet. I.Mos. 42:I.

I3. Und zum andern mal ward Joseph von seinen brüedern wieder erkennet, und das geschlecht Josephs ward dem Pharao offenbar. I.Mos. 45:4.

I4. Joseph aber hat hingesendet, und seinen vater Jacob hinüber berüeft, und alle seine verwandtschaft bey fünf und sibenzig seelen. 5.Mos. I0:22.

I5. Jacob aber zog hinab in Egypten, und er starb, und unsere väter. I.Mos. 49:33.

I6. Und sie sind in Sichem hinüber gebracht, und in das grab geleget worden, das Abraham von den söhnen Hemor, des Sichems, um das geld gekauft hatte.
2.Mos. I3:I9. I.Mos. 23:I6.

I7. Als sich aber die zeit der verheissung, welche GOtt dem Abraham geschworen hatte, genahet, ist das volk gewachsen, und in Egypten vermehret worden:
I.Mos. I5:I4. 2.Mos. I:7.

I8. Bis dasz ein anderer könig auferstanden, der den Joseph nicht gekennet hat.

I9. Derselbige handelte listig mit unserm geschlechte, und hielt unsere väter übel, dasz sie (auch) ihre junge kinder hinwerfen muszten, damit sie sich nicht mehreten.

20. Jn welcher zeit Moses geboren worden, und er war überaus angenehm, welcher drey monat in seines vaters hause erhalten ward. 2.Mos. 2. Hebr. I:23.

2I. Als er aber hingeleget worden, hat ihn die tochter Pharao aufgehebt, und ihn ihr selbst zu einem sohne erzogen.

22. Und Moses ist in aller weisheit der Egyptier unterricht worden: und war mächtig in worten und thaten.

23. Als er aber vierzig jahre alt worden, ist ihm in sein herz aufgestiegen, seine brüeder, die kinder Jsraels, heimzusuchen. 2.Mos. 2.

24. Und als er einen gesehen unrecht leiden, hat er ihm geholfen, und dem beleidigten rettung geschaffet, und den Egyptier geschlagen.

25. Er meinte aber, seine brüeder sollten verstehen, dasz ihnen GOtt durch seine hand heil gebe: sie aber verstuhnden es nicht.

26. Des folgenden tags aber kam er zu ihnen, da sie haderten, und vermahnete sie zum frieden, und sprach: Jhr männer, ihr seyt brüeder, warum thut ihr einander unrecht?

27. Der aber seinem nächsten unrecht that, stiesz ihn von sich, und sprach: Wer hat dich zum obersten und richter über uns gesezet?

28. Willst du mich auch tödten, wie du gestern den Egyptier getödtet hast?

29. Moses aber ist ab dieser rede geflohen, und ward ein fremdlich im lande Madian, da er zween söhne gezeuget hat.

30. Und als vierzig jahre erfüllet worden, ist ihm des HERRN engel erschienen in der wüeste des bergs Sinai, in der feuerflamme des busches. 2.Mos. 3:2.

3I. Da es aber Moses gesehen, hat er sich ab dem gesichte verwundert. Als er aber hinzu kommen zu beschauen, ist des HERRN stimme zu ihm geschehen:

32. Jch bin deiner väter GOtt, der GOtt Abrahams, und der GOtt Jsacs, und der GOtt

Jacobs. Moses aber zitterte, und dorfte es nicht beschauen.

33. Da sprach der HERR zu ihm: Ziehe die schuhe aus von deinen füessen: dann der ort, da du stehest, ist ein heiliges land: Jos. 5:I5.

34. Jch habe gesehen, ja ich habe gesehen, wie mein volk, das in Egypten ist, übel gehalten wird, und habe ihr seufzen gehöret, und bin herab gestiegen, sie zu erretten: und nun komm, ich will dich in Egypten senden.

35. Diesen Mosen, den sie verleugnet haben, sprechende: Wer hat dich zum obersten und richter gesezet? eben denselbigen hat GOtt zu einem obersten und erlöser gesendet, durch des engels hand, der ihm in dem busche erschienen war.

36. Derselbige hat sie ausgefüehret, als er vierzig jahre im lande Egypten, und im Rothen meer, und in der wüeste, wunder und zeichen gethan hat.

37. Dieses ist der Moses, der zu den kindern Jsraels gesagt hat: Der HERR, euer GOtt, wird euch aus euern brüedern gleich wie mich, einen propheten auferweken: den sollet ihr hören. 5.Mos. I8:I5. Matth. I7:5.

38. Derselbige ist der, welcher in der gemeinde gewesen in der wüeste, mit dem engel, der auf dem berge Sinai mit ihm geredet hat, und mit unsern vätern: der lebendige herrliche worte empfangen hat, uns zu geben: 2.Mos. I9:3. Gal. 3:I9.

39. Welchem unsere väter nicht gehorsam seyn wollten, sondern ihn verstossen, und sich mit ihren herzen in Egypten gewendet haben:

40. Und zu Aaron gesprochen: Mach uns götter, die vor uns herziehen. Dann wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus Egyptenland gefüehret hat, wiederfahren ist. 2.Mos. 32.

4I. Und sie macheten in denselbigen tagen ein kalb, und brachten dem gözen ein schlachtopfer, und erfreuten sich in den werken ihrer hände.

42. Aber GOtt wendte sich, und übergab sie dem heerzeuge des himmels zu dienen, wie im buche der propheten geschrieben ist: Habet ihr vom hause Jsrael mir auch jemal die vierzig jahre in der wüeste tödtopfer und schlachtopfer gebracht?

Ps. 8I:I3. Jer. 44:I7. Gesch. I4:I6. Röm. I:23. 2.Tess. 2:II. Jer. 7:22. Am. 5:25.

43. Und ihr habet die hütten Molochs, und das gestirn euers gottes Remphan getragen, die bildnussen, welche ihr gemachet habet, sie anzubeten. Und ich will euch jenseit Babylon hinfüehren.

44. Unsere väter hatten die hütten der zeugnusz in der wüeste, wie ihnen der befohlen hat, der zu Mose geredet, dasz er sie nach dem vorbilde, welches er gesehen hatte, machen solle. 2.Mos. 25:40.

45. Welche unsere väter annahmen, und sie mit Josua in das land brachten, das die heiden innehatten, welche GOtt vor dem angesichte unserer väter ausgestossen hat, bis auf die tage Davids. Jos. 3:I4.

46. Der fand gnade bey GOtt, und bate, dasz er dem GOtt Jacobs eine hütten finden möchte. I.Sam. I6:I2. Ps. I32:5.

47. Salomon aber hat ihm ein haus gebauen. I. Kön. 6.

48. Aber der Höchste wohnet nicht in tempeln, die mit händen gemachet sind; wie der prophet sagt: Ps. II:4.

49. Der himmel ist mein thron, die erde aber ist ein schemel meiner füesse. Was füer ein haus werdet ihr mir dann bauen? spricht der HERR: oder welcher ist der ort meiner ruhe? Jes. 66:I.

50. Hat nicht meine hand diese dinge alle gemachet?

(Sehen wir die rede Stephani, so weit wir sie haben, bedächtlich an, so finden wir in derselben nichts anders, als dasz er den anwesenden Juden aus der heiligen historie vorstellet, wie grosz die gnade GOttes gegen ihren stammvater Abraham gewesen, und wie er ihm eine so grosse nachkommenschaft verheissen habe, dasz sie das schöne land Canaan besizen solle; wie GOtt daher Abrahams nachkommen bey den grösten gefährlichkeiten erhalten habe, bis er sie endlich durch Mosen aus der Egyptischen thyranney erlöset, und ihnen durch denselben sein gesez gegeben, zugleich aber ihnen verkündiget habe, dasz er einen andern Mosen, nemlich den Mesziam, senden werde. Hernach erwehnet Stephanus, wie ungehorsam gegen die gebote GOttes das volk so wol zu Mosis, als nach Mosis zeiten, gewesen sey; und dasz zwar David den wahren gottesdienst wieder eingerichtet, und sein sohn Salomon den tempel erbauet habe; dasz aber GOtt alsobald I.Kön. 8:27. angezeiget, und hernach durch den propheten Jesajam 66:I. bekräftiget habe, dasz er mit dem blos äusserlichen gottesdienst nicht zufrieden sey.

Sonder zweifel wäre Stephanus in seiner rede endlich auf den geleisteten Mesziam, den HERRN JEsum gekommen; da er denn nicht unterlassen haben würde, dessen siegreiche auferstehung kräftigst darzuthun, und die ältesten Jsrael zum glauben an diesen Herzogen und Heiland Jsraels einzuladen. Allein hier unterbrach man seine rede, theils weil sie ihnen bereits zu lang gewähret hatte, theils und sonderheitlich, weil sie wol merken könnten, wo er hinaus wollte: Und wir können

unschwer erachten, dasz sie ihn nicht nur haben schweigen geheissen, sondern auch gerufen, man solle diesen plauderer Gesch. I7:I8. nicht länger anhören, sondern ohne weitere umstände zu dem urtheile schreiten.

5I. Jhr hartnäkige und unbeschnittene an herzen und ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geiste: wie euere väter, also auch ihr. 5.Mos. 9:24. Jer. 6:I0. 9:26. Ezech. 44:9.

(Hier bricht Stephanus seine rede ab, und wendet sich zu seinen zuhörern mit einer heftigen anrede. Es ist hieraus zu schliessen, dasz man ihn durch spöttische minen und worte in diesen eifer gebracht. Dieser umstand wird zwar nicht ausdrüklich angezeiget. Dieses war aber auch nicht nöthig, da die verwandlung der gelassenheit in eine feurige rede von selbst in die augen fällt.

52. Welchen propheten haben euere väter nicht verfolget? und sie haben die getödtet, welche von der zukunft dieses gerechten, dessen ihr jezund verräther und todtschläger worden seyt, vorhin geweissaget haben. Matth. 23:37.

53. Die ihr das gesez durch der engel dienst empfangen, und habet es nicht bewahret.

Gal. 3:I9. Hebr. 2:2.

(Stephanus will sagen: Jhr leute, ihr habet euch nicht geschohen, das gesez, welches euch von GOtt auf eine höchst-majestetische weise, in beyseyn englischer heerscharen 5.Mos. 33:2. Ps. 68:I8. gegeben worden, aus den augen zu sezen, und aufs muthwilligste zu übertreten. Nun aber gehet ihr in euerer bosheit noch weiter; es ist euch nicht zu viel, sünde mit sünde zu häufen, und selbst das evangelium GOttes von euch zu stossen.

II.54. Als sie aber dieses gehöret, hatte es ihnen ihre herzen zerschnitten, und sie haben mit den zähnen über ihn gekirret.

(Es zerschnitte ihnen ihre herzen. Sie hätten vor grimme bersten mögen, also dasz sie auch mit den zähnen über ihn kirreten: Sie haben sich durch den bösen geist in eine solche wut jagen lassen, dasz sie diesen frommen mann, wo es je möglich gewesen wäre, gern mit ihren löwen-zähnen zerrissen hätten. Und also erreichte ihre widerstrebung den höchsten grad.

Wie verhielte sich nun Stephanus hiebey? Wird er verzagt? Kehrt er um? fangt er an zu widerrufen? verläugnet er den Heiland in dieser gefahr? O! keineswegs! Es heiszt ferner:

55. Als er aber des Heiligen Geistes voll war, sah er steif in den himmel: und sah die herrlichkeit GOttes, und JEsum zu der rechten GOttes stehen.

56. Und er sprach: Siehe! ich siehe die himmel offen, und des menschen Sohn zur rechten GOttes stehen. Matth. 26:64. Marc. I6:I9. I.Pet. 3:22.

(Stephanus war schon vorher voll des Heiligen Geistes, wie wir im vorhergehenden capitel gesehen. Nun aber, da er leiden und sterben sollte, ward er auf eine noch reichere weise mit licht, trost und kraft des Heiligen Geistes angefüllet, so dasz sich die bezeugung des seligen apostels Petri an ihm augenscheinlich und im grösten nachdruk erwahrete: Wenn ihr wegen des namens Christi geschmähet werdet, so seyt ihr selig: denn der Geist der herrlichkeit und GOttes ruhet auf euch. I.Pet. 4:I4.

Stephanus war immer gutes muths; aber da er im begriff war, um des namens JEsu willen zu leiden, so wachsete sein muth und seine freudigkeit ganz besonders.Er sah deswegen steif in den himmel; zum beweis seines glaubens und der reinigkeit seines gewissens, zum beweis auch seiner lebendigen hoffnung. Hünde hatten ihn zwar umgeben, und die rott der boshaftigen hatte sich um ihn gelägert; aber das hinderte ihn darum im geringsten nicht an der hoffnung der herrlichkeit, ins gegentheil, das trieb ihn nur desto mehr zu JEsu. Welcher ihn denn auch nicht ohne trost gelassen: dann er sah die herrlichkeit GOttes, und JEsum zur rechten GOttes stehen, welches ihn denn so innigst erfreute, dasz er sich auch mitten unter seinen feinden nicht hinterhalten können auszurufen: Siehe, ich siehe die himmel offen, und des menschen Sohn zur rechten GOttes stehen! Wie Stephanus den himmel offen gesehen, wollen wir nicht untersuchen. Genug, wenn wir sagen, dasz dieses vortreffliche gesicht ihm ein angenehmer vorbot gewesen von der auf ihn wartenden herrlichkeit. Um so da mehr, da er in dem geöffneten himmel die herrlichkeit GOttes sah, das, was kein aug hier auf erden sonst gesehen, was kein ohr gehöret, was in keines menschen herz aufgestiegen ist, und aber doch der liebe GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben. Er sah ferner den HERRN JEsum zur rechten GOttes, in seiner höchsten ehre stehen, als der von seinem königlichen throne aufgestanden, um ihn zum lezten glaubens-kampf aufzumuntern, ihm kräftig beyzustehen, ihm auch, wenn er überwunden, die krone der gerechtigkeit und des lebens aufzusezen. Wer will zweifeln, dasz sich Stephanus in diesen umständen nicht tausend mal füer JEsum wüerde haben steinigen lassen?

57. Sie aber schryen mit lauter stimme, verhielten ihre ohren, und stüermeten einmüethig über ihn.

58. Und nachdem sie ihn zur stadt hinaus gestossen, versteinigten sie ihn: und die zeugen legten ihre kleider ab, zu den füessen eines jünglings, der Saulus genennet war.

5.Mos. I7:7. Gesch. 22:20.

(Aus diesem schreyen und aus dem verstopfen der ohren ist zu schliessen, dasz Stephanus, als er JEsum gesehen, auf das neue zu den Juden von JEsu zu reden angefangen, und sie zum glauben an ihn habe ermahnen wollen. Er wurde aber überschryen, und man wollte ihn durchaus weiter nicht hören.

Die nun um Stephanum herum stuhnden, giengen auf ihn wie grimmige tieger los, und fuhren mit ihm unter unzählichen lästerungen und miszhandlungen zur stadt hinaus, allwo sie ihn versteinigten. Wir sehen hieraus, dasz diese steinigung nicht nach einem ordentlichen rechts-spruche, sondern von dem erzörnten pöbel eigenmächtig geschehen.

Der evangelist gedenkt hierbey noch eines merkwüerdigen umstands: Die zeugen legten ihre kleider ab zu den füessen eines jünglings, der Saulus genennt war. Die zeugen zogen ihre oberkleider aus, damit sie desto geschikter wären die steine zu heben, und gaben selbige indessen einem, namens Saulus, der hernach Paulus hiesz, wie wir aus dem verfolge sehen werden, zu verwahren. Saul! wüerdest du es auch geglaubt haben, wenn dir es jezo jemand gesagt, da du unter der ergrimmten menge warest, dasz eine zeit kommen werde, da auch du, um eben der sache willen, darum dieser gestorben, dein leben willig und freudig lassen wüerdest? Nun leben beyde, Stephanus und

Saulus in der allersüessesten freundschaft mit einander, bey denen, die ihre kleider wäschen, und ihre röke weisz gemachet haben in dem blute des Lammes. Offenb. 7:I4. Ach! wären wir auch bey ihnen! Mittlerweile lasset uns GOttes gnade an beyden erkennen, und den HERRN dafüer preisen.

59. Und sie versteinigten den Stephanum, der da anrufte, und sprach: HERR JEsu, nimm meinen geist auf. Ps. 3I:6.

60. Er knyete aber nieder, und schrye mit lauter stimme: HERR, rechne ihnen diese sünde nicht zu. Und als er dieses gesagt hat, ist er entschlafen. Matth. 5:44.

(So beharrete dieses fromme herz bis an das ende. Stephanus hatte in seinem leben dem HERRN JEsu gedienet, nun ist sein wunsch, dasz ihn JEsus zu sich nehme. Er bekümmert sich nicht mehr um das sichtbare und zeitliche, sondern um das unsichtbare und ewige: nicht mehr um seinen leib, sondern um seinen geist; und darum ruft er an seinem lezten ende: HERR JEsu, nimm meinen geist auf! Jch weisz, dasz du mich mit deinem blute erkauft hast, so nimm denn zu dir, was dein ist! Wer will zweifeln, denn dasz der liebe Heiland diesem seinem knechte, nachdem er seinen geist aufgegeben, zugerufen habe: Komm her du gesegneter meines Vaters, und ererbe das reich, das dir bereitet ist von grundlegung der welt an?

Und als er dieses gesagt hat, ist er entschlafen. Das steht hier recht lieblich. Er starb in JEsu; er gab seinen geist dem HERRN JEsu, sein leztes seufzen ist nichts als JEsus! Wer also einschlaft, der schlaft wol und selig; er stirbt selig, wenn ihm auch durch ein erdbeben das haus ob dem kopf einfiele.

Das VIII. Capitel.

1149

I. Es erhebt sich eine grosse verfolgung, dadurch die kirche zu Jerusalem zerstreuet wird, I-4. II. Philippus prediget zu Samaria: Die einwohner derselbigen stadt werden gläubig, und durch die apostel im glauben bevestnet: was sich auch daselbst mit Simon dem zauberer begeben, 5-25. III. Der kämmerling aus Mohrenland wird getauft, 26-40.

Saulus aber hatte zugleich ein wolgefallen an seinem tode. Und an demselbigen tage geschah eine grosse verfolgung wider die gemeinde, die zu Jerusalem war: und sie sind alle, ohne die apostel, durch die länder Judeä und Samariä, zerstreuet worden.

Gesch. 22:20.

(Saulus billigte den tod Stephani mit herz, mund und that, nicht aus bosheit, sondern aus einem blinden religions-eifer; Er sah Stephanum an als einen mann, der GOttes verordnungen ändern wollte. Folglich giebt er uns ein exempel von einem irrenden gewissen, und wie hierbey der verstand und wille beschaffen sey. Der verstand ist geblendet, und der wille verkehrt; und also ligt die arme seele an einer doppelten krankheit, da eine die andere unterhält und vermehrt. Es wird aber des Sauls allhier mit fleisse gedacht, damit man erkenne, es sey in der that eins der grösten wunderwerke gewesen, dasz er nicht nur bekehrt, sondern auch ein apostel, hiemit nicht nur ein schaf, sondern gar ein oberhirt der schafe worden.

Und an demselbigen tage geschah eine grosse verfolgung wider die gemeinde, die zu Jerusalem war. Diese verfolgung war gar ernsthaft, also dasz verschiedene bekenner des HERRN JEsu umgebracht worden. Paulus sagt vor Agrippa, Gesch. 26:I0. Jch habe viel der heiligen in gefängnisz geschlossen, und wann sie getödtet wurden, gab auch ich die stimme.

2. Es bestatteten aber den Stephanum gottsfüerchtige männer, und macheten ein grosses klagen über ihn.

(War Stephanus seinem Heiland im tode ähnlich worden, so ward er auch seinem bilde in der begräbnisz gleichförmig. Den HERRN JEsum begruben zween männer, die alle menschenfurcht überwunden hatten, nemlich Joseph und Nicodemus: Hier geschah von einigen unbenannten ein gleiches. Wenn aber gesagt wird: Und sie machten ein grosses klagen über ihn; so musz man das nicht dahin verstehen, als ob sie Stephanum beklagt hätten, dasz er so unglüklich gewesen das leben zu verlieren: Nein, sie weineten über die kirche und über sich selber, dasz sie einen so geistreichen und treuen mann verloren.

3. Saulus aber verwüestete die gemeinde, gieng von haus zu haus, zog beyde männer und weiber hervor, und überantwortete sie in gefängnusz. Gesch. 9:I. 22:4. 26:I0.

(Saulus zerwüehlete also den weinberg des HERRN wie ein wildes thier. Man lese, was er selber hierüber schreibt, I.Cor. I5:9. Gal. I:I3, 23. I.Tim. I:I3. So wirksam ist der blinde religions-eifer, dasz er auch die redlichsten gemüether barbarisch machen kan.

4. Die nun zerstreuet waren, zogen hin und her, und predigten das wort des evangeliums. Matth. I0:23.

(Und also kam der satan zu kurz: Er suchte zu zerstören, und GOtt lenket es zum bauen.

II.5. Aber Philippus kam hinab in die stadt Samariä, und predigte ihnen Christum.

(Philippus ist hier nicht der apostel, sondern der almosenpfleger: aus dessen abschied sich schliessen läszt, dasz die almosen-pflege in einen andern stand sey gesezt worden. Das ist nun so der erste durchbruch durch die mittelwand des zauns. Bey Matth. I0:5. hiesz es noch: Geht in keine stadt der Samariter hinein: Nun aber geht Philippus mitten unter diese leute, und macht auch da eine gute ernde.

6. Das volk aber hatte einmüethiglich acht auf die dinge, so von Philippo gesagt wurden, in dem sie die zeichen, welche er that, höreten und sahen.

7. Dann die unreinen geister giengen von vielen besessenen aus mit grossem geschrey. Es sind aber auch viele tropfschlägige und lahme geheilet worden. Marc. I6:I7.

8. Und in derselbigen stadt ward eine grosse freude.

(Wenn wir mit diesen versen vergleichen, was wir Joh. cap. 4. lesen, so sehen wir, dasz hier der saamen aufgegangen, den JEsus selber ehedem gestreuet, und von welchem er zu seinen

jüngern v. 35. gesagt hatte: Hebet euere augen auf, und besehet die felder, dann sie sind jezt schon weisz zur ernde.

9. Vorhin aber war ein mann in derselbigen stadt, mit namen Simon, der betrieb zauberey, und bestüerzte das volk in Samaria, dieweil er füergab, er wäre etwas grosses. Gesch. I3:6.

I0. Auf denselbigen achteten sie alle, vom kleinen bis auf den grossen, und sprachen: Dieser ist die grosse kraft GOttes.

II. Sie achteten aber darum auf ihn, dasz er sie eine lange zeit mit zaubereyen bestüerzet hatte.

(Zu Augustini zeiten hielt sich einer, namens Albicerius, in der stadt Carthago auf. Er legte den leuten die träume aus: er sagte denen, die es von ihm verlangeten, ihr künftiges schiksal vorher: er entdekte einigen, wo sie verlorne oder gestohlene sachen wieder finden würden: er sagte vielen, was sie denselbigen oder den vorigen tag gethan hätten, ja was sie jezt in ihren gedanken hätten. Dieses erzehlet Augustinus selber, doch meldet er zugleich, dasz demselben seine kunst bisweilen fehl geschlagen, und dasz er im übrigen ein epicurisches schwein gewesen.

Nun wissen wir, was füer ein kerl dieser Simon, dessen hier meldung geschieht, gewesen. Er war nemlich ein künstlicher betrüeger, in seiner kunst nicht besser als ein zigeuner, ein prahler, ein vollkommener böswicht.

I2. Nachdem sie aber dem Philippo geglaubt hatten, der das evangelium von dem reiche GOttes, und von dem namen JEsu Christi predigte, wurden beyde männer und weiber getauft.

I3. Es glaubte aber auch er der Simon selbst: und da er getauft worden, war er stets um Philippum, und als er sah zeichen und grosse thaten geschehen, entsezte er sich.

(Was füer einen glauben Simon gehabt habe, zeiget uns Lucas deutlich, nemlich einen blosz historischen glauben. Der mann war von der wahrheit und göttlichkeit der wunderwerke Philippi überzeuget, und so war er auch bewogen, dem evangelio beyfall zu geben, und JEsum, welchen Philippus predigte, füer den Mesziam zu halten. Wobey er sonder zweifel viel gute rüehrungen wird gehabt haben, die er aber erstikt.

Philippus taufte diesen mann, weil er auf sein äusserliches bekenntnisz gieng, und er ihm nicht ins herz sehen konnte.

I4. Als aber die apostel, die zu Jerusalem waren, höreten, dasz Samaria das wort GOttes aufgenommen hätte, sendeten sie Petrum und Johannem zu ihnen.

I5. Welche, als sie hinab gezogen, haben sie füer dieselbigen gebeten, dasz sie den Heiligen Geist empfiengen.

I6. Dann er war noch über keinen aus ihnen gefallen, sondern sie waren allein in dem namen des HERRN JEsu getauft.

I7. Da legten sie die hände auf sie, und sie empfiengen den Heiligen Geist.

(Philippus berichtete die heiligen apostel von seinen verrichtungen in Samaria, nicht blosz um ihnen freude zu machen, sondern bey ihnen rath zu nehmen, wie man sich bey solchem segen des evangelii in Samaria ferner zu verhalten habe. Da wurden nun Petrus und Johannes gesendet, dasz sie dem Philippo bey seinem so reichen fange das nez möchten ziehen helfen: insonderheit aber auch darum, dasz die gläubigen zu Samaria, die wundergabe des Heiligen Geistes, durch die auflegung der apostolischen hände bekämen; denn diese mitteilung war ein besonders vorrecht des apostolischen amts. Und es war auch nöthig, dasz Samaria durch wunderwerke gestärket würde, einerseits darum, weil alles noch neu war, anderseits darum, damit durch die göttlichen wunderwerke wieder eingebracht würde, was vorher durch die erlogenen wunder des Simons verdorben war.

I8. Als aber Simon gesehen, dasz durch das auflegen der apostel hände der Heilige Geist gegeben ward, hat er ihnen geld angetragen,

I9. Und gesagt: Gebet mir auch diesen gewalt, dasz, so ich jemand die hände auflege, er den heiligen Geist empfange.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Dasz du mit deinem gelde verdammt werdest, dieweil du meinest, GOttes gabe werde durch geld erlanget.

2I. Du hast weder theil noch loos an diesem wort: dann dein herz ist nicht richtig vor GOtt.

22. Darum so thu busse vor dieser deiner bosheit, und bitte GOtt, ob dir vielleicht der tuk deines herzens verzigen wüerde:

23. Dann ich siehe, dasz du voll bitterer galle, und mit ungerechtigkeit verknüpfet bist.

(Wer kan ohne entsezen den satanischen vorsaz erbliken, den Simon gefasset, als er GOttes gabe mit gelde erkaufen wollen? Und wie verabscheungs-wüerdig sollen die in unsern augen seyn, die heilige dinge entweder an sich kaufen, oder verkaufen?

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr füer mich zum HERRN, dasz derer keines über mich kommen, davon ihr gesagt habet.

(Was haben wir füer ein urtheil von dieser busse Simons zu fällen? Es gereut ihn seine böse that: er erkennet, dasz er GOttes strafe verdienet habe: er verlanget gnade und vergebung seiner sünde: er bittet die apostel um vorbitte bey GOtt? Dessen alles ungeachtet können wir doch noch nicht schliessen, dasz er wahre busse gethan, und sich zu bessern den ernstlichen vorsaz gefasset habe. Denn der unbuszfertige Pharao sprach auch zu Mose und Aaron: Bittet den HERRN füer mich, dasz er die strafe von mir nehme. 2.Mos. 8:28. 9:28. I0:I7. Aus dem stillschweigen des evangelisten schliessen wir, dasz Simon nicht busse gethan habe; Denn, wer kan glauben, dasz, wenn aus diesem grundbösen menschen ein heiliger mann geworden wäre, Lucas dieses wüerde verschwiegen haben?

Und also ist dieser unglükseliger mann ein gemählde des grossen haufens der nam-christen. Simon glaubte, das ist, er war von der wahrheit der christlichen religion überzeuget; er stimmete derselbigen bey, und bekennete sie auch öffentlich: er liesz sich in dem namen des HERRN JEsu taufen: er hielte sich

zu Philippo, und hörete das wort der predigt fleiszig mit an. Wer hätte nicht glauben sollen, Simon wäre ein recht guter christ? und doch war alles nur lärer schein. Simon behielt immer die alten tüke, geiz und hochmuth, in seinem herzen. Jst das nicht das gemählde vieler hundert nam-christen? Sie haben eine überzeugung von der schönheit und wahrheit der christlichen religion: sie gehen zum heiligen abendmahl: sie hören die predigten des worts GOttes: aber bey allem diesem bleiben sie in ihren sünden, und gleichen dem engel der gemeinde zu Sarden, der den namen hatte, dasz er lebe, da er doch todt war. Offenb. C.3.

25. Nachdem sie nun bezeuget, und das wort des HERRN geredet hatten, sind sie gen Jerusalem umgekehret, und haben vielen fleken der Samariter das evangelium geprediget.

(Das waren also rechte fakeln, die aller orten, wo sie hingekommen, leuchteten.

III.26. Aber des HERRN engel hat zu Philippo geredet, und gesprochen: Steh auf, und geh gegen mittag, an die strasse, die von Jerusalem hinab gen Gaza geht, die da einöd ist.

(Dasz dieser engel dem Philippo, da er nach der beyden apostel abreise zu Samaria geblieben, nicht im traume, wie ehmal dem Joseph Matth. 2:I3, I9. erschienen, sondern dasz er den engel mit wachenden augen gesehen, schliessen wir nicht nur daraus, dasz Lucas die worte im traume nicht beygefüeget, sondern auch aus andern in diesem buche erwehnten solchen erscheinungen eines engels. Ein engel kam sichtbar zu den gefangenen aposteln cap. 5:I9. zu dem hauptmann Cornelio cap. I0:3. zu Petro cap. I2:7. zu Paulo C. 27:23.

Steh auf, mach dich reisfertig, und geh gegen mittag, an die strasse, die von Jerusalem hinab gen Gaza geht, die da einöd ist. Das war der weg, welchen der im folgenden benennte mann nehmen muszte, als er von Jerusalem nach hause reisete; da nun derselbige fast zu allen zeiten, wenigstens einmal zu dieser zeit, von reisenden lär oder einöd war, so schikte er sich wol zur unterweisung. Und also kan der HERR auch die wüeste zum paradiese machen.

27. Und er stuhnd auf, und zog hin: und siehe, ein Mohr, ein kämmerling [und] gewaltiger der Kandaces, der königin der Mohren, welcher über allen ihren schaz war, kam, dasz er zu Jerusalem anbetete. I.Kön. 8:4I. Zeph. 3:I0. Joh. I2:20.

28. Und er kehrete wieder um, und sasz auf seinem wagen, und las den propheten Jesajam.

(Philippus stuhnd auf, ohne erst weitläuftig zu untersuchen, was doch wol GOtt füer einen zwek bey dieser sendung haben möchte, und trat die reise an, wie ihm vom engel des HERRN war befohlen worden: und siehe, eine geschicht, die wert ist, mit aller aufmerksamkeit betrachtet zu werden: ein Mohr, ein kämmerling und gewaltiger der Kandaces, der königin der Mohren. Dieser reisende war also einer von den höchsten bedienten einer königin in Aethiopien oder Mohrenland, welche in der nachbarschaft Egyptens herrschete: ihr name hiesz Kandace, welches der gemeine name der königinnen desselben landes gewesen. Bey dieser königin war dieser mann ein kämmerling, ein königlicher kammerherr, und gewaltiger, das ist, ein an dem hofe dieser königin mächtiger und in grossem ansehen stehender herr. Der reisete nun wieder von Jerusalem, allwo er angebetet hatte, zurük, und sasz auf seinem wagen, und las in dem propheten Jesaja. Dieser umstand sagt uns gar deutlich, dasz dieser kammerherr ein Jude gewesen. Das benachbarte Egypten hatte viele, und zwar reiche und vornehme Juden. Dieser hatte also das glük gehabt, sich an dem hofe dieser königin in die höhe zu schwingen, und ihr schazmeister zu werden.

29. Aber der Geist sprach zu Philippo: Geh hinzu, und verfüege dich zu diesem wagen.

(Und der Geist sprach zu Philippo durch eine innerliche regung, die er so gleich füer göttlich erkennte, und darum auch als einen göttlichen befehl, als eine göttliche offenbarung annahme: Geh hin, und verfüeg dich zu diesem wagen, stelle eine unterredung mit diesem reisenden herrn an, und füerchte dich nicht, dasz er dich abweisen werde.

30. Als aber Philippus hinzu geloffen, hörete er ihn den propheten Jesajam lesen, und sprach: Verstehest du auch, was du lisest?

(Es sollte einer meinen, Philippus habe wider die bescheidenheit gehandelt, als zoge er eines so grossen manns wissenschaft in zweifel. Allein, da der Geist GOttes die ganze sache regierte, so geriethe alles wol. Jndessen lehret uns Philippus mit dieser frage, dasz es nicht genug sey, in der bibel zu lesen, sondern dasz man dahin sehen müesse, selbige auch zu verstehen. Denn was half es die Juden, und was nüzt es sie noch heut zu tage Mosen zu lesen, da sie ihn nicht verstehen?

3I. Er aber sprach: Wie sollte ich es können, wann mich niemand leitet? Und er bat Philippum, dasz er hinauf stiege, und zu ihm sässe.

(Der kammerherr fasset ein vertrauen zu Philippo, er würde der mann seyn, der ihn zum rechten verstande dessen, was er gelesen hatte, würde helfen können. Er bekennt ihm seine bedüerfnisz: ach! ich habe freylich nöthig, dasz mich jemand füehre.

Da hatte also Philippus eine seele vor sich, bey deren schon was gutes auszurichten war. Der kämmerling stuhnd in der armuth des geistes, und an dergleichen seelen zu arbeiten ist es eine rechte freude, da es hingegen überaus müehlich und beschwerlich ist, an solchen zu arbeiten, die auf höhen stehen, und immer glauben, sie seyen besser, als sie sind.

32. Der inhalt aber der schrift, die er las, war dieser: Er ist wie ein schaf zur schlachtung gefüehret worden: und wie ein lamm vor seinem bescherer stimmlos ist, also hat er seinen mund nicht aufgethan. Jes. 53:7.

33. Jn seiner erniedrigung ist sein gericht hingenommen worden. Wer wird aber sein geschlecht erzehlen? Dann sein leben wird von der erde hingenommen.

34. Der kämmerling aber antwortete dem Phlippo, und sprach: Jch bitte dich, von wem redet der prophet solches? von ihm selber, oder von jemand anderm?

(Das drey und fünfzigste capitel Jesaje, welches dieser äthiopische Jude vor augen hatte und betrachtete, war eben das rechte capitel, zumal in demselbigen der ganze grund des heils

völlig entdekt wird. Also richtet GOttes weisheit seinen heilsbegierigen kindern alles zum besten.

35. Philippus aber that seinen mund auf, und fieng von dieser schrift an, und predigte ihm das evangelium von JEsu.

(Philippus that nun seinen mund auf, das ist, nach hebräischer redens-art, er machte den anfang zu einer langen rede. Jn welcher rede er seinem lieben zuhörer das ganze 53ste capitel gründlich erklärete, und umständlich zeigete, wie sich alles an dem HERRN JEsu erfüllet habe; man kan leicht denken, dasz Philippus seine rede nicht anderst, als mit einer herzlichen einladung, zum glauben an das Lamm GOttes, welches da hinnimmt die sünden der welt, werde geendet haben.

36. Als sie aber der strasse nachgezogen, sind sie zu einem wasser kommen. Und der kämmerling sprach: Siehe, wasser. Was hindert mich, dasz ich nicht getauft werde? Gesch. I0:47.

37. Philippus aber sprach: So du von ganzem herzen glaubest, so mag es seyn. Er aber antwortete, und sprach: Jch glaube, dasz JEsus Christus sey der Sohn GOttes.

38. Und er hatte den wagen geheissen still halten: und sie beyde, namlich Philippus und der kämmerling, sind in das wasser hinab gestiegen, und er hat ihn getauft.

(Der kämmerer merkte gar genau auf alles, was ihm von Philippo gesagt worden, und der Geist des HERRN wirkte durch diese unterweisung eine solche überzeugung in dem herzen dieses manns, dasz er von ganzem herzen zu JEsu bekehret wurde. Nachdem sie sich nun beyde eine geraume zeit von der person und den leiden Christi, wie auch von der ordnung der seligkeit durch Christum, mit einander unterredet hatten, so kamen sie nahe an ein wasser, entweder an einen flusz, oder an einen teich, der nahe an die strasse stiesz. Da denn der kämmerer, der von Philippo gelernet hatte, was es mit dem taufe füer eine beschaffenheit habe, gar herzlich um den heiligen tauf bate, und denselben auch, nach vorher abgeletem glaubens-bekenntnisz, von Philippo erhielte.

39. Als sie aber aus dem wasser herauf gestiegen, hat des HERRN Geist den Philippum verzukt: und der kämmerling sah ihn nicht mehr. Dann er zog seine strasse frölich.

(Der abschied war bald gemacht: GOtt nahm Philippum hin, damit sich der kämmerer nicht an ihn hienge, sondern sich einig zu JEsu wendete. Er zog doch aber frölich hin, denn er war nicht zu Philippo, sondern zu JEsu, bekehrt; folglich konnte er Philippum wol vergessen. Er war nun freudiger, dasz er JEsum gefunden, als wenn ihm alle schäze Mohrenlands wären zugefallen. Und er hatte auch ursach seine reise mit freuden fortzusezen, denn er war nun, wie Paulus Hebr. C. I0. redet, besprengt vom bösen gewissen, und am leibe gewaschen mit reinem wasser.

40. Philippus aber ist zu Azot gefunden worden. Und als er hin und her zog, predigte er allen städten das evangelium, bis er gen Cesarien kam.

(Hier gieng auch den Philistern das licht auf. Und also haben wir die erfüllung der herrlichen weissagung die wir Ps. 87:4. lesen.

Das IX. Capitel.

1150

I. Saulus wird vor Damasco zum glauben bekehrt: prediget erstlich zu Damasco, da er in einem korbe über die mauren entrinnen muszt: zieht gen Jerusalem, und von dannen in Cilicien, I-30. II. Guter zustand der gemeinden, 3I. III. Petrus heilet en Eneas zu Lydda, und weket die Tabitha zu Joppen von todten auf, 32-43.

Paulus aber schnaubete noch von dräuen und todtschlag wider die jünger des HERRN, und gieng zum obersten priester. Gesch. 8:3.

2. Und hatte von ihm briefe begehrt gen Damascum an die versammlungen, auf dasz, so er dieses wegs etliche funde, beydes männer und weiber, er sie gebunden gen Jerusalem füehrete.

(Aus dem 7ten und 8ten cap. haben wir bereits gesehen, dasz die kirche einen ernstlichen feind an Saul gehabt. Dieser schnaubete nun, seit der steinigung Stephani, immer mit drohen und morden. Er war hinter den christen her, wie ein wildes thier, das dem raube so hizig nacheilet, dasz es schnaubet und raucht. Er begehrte zu dem ende hin ein recommendations-schreiben von den hohenpriestern an die synagogen zu Damascus, dasz, wenn er einige dieser lehre zugethane antreffen würde, er dieselben gebunden und gefangen nach Jerusalem füehren könne, um da hingerichtet zu werden, damit das vermeinte gift nicht auch anderer orten um sich griffe. Er stuhnd also in der meinung, er würde seine hände im blute der christen nicht weniger, als ehedem die leviten in ermordung derer, die sich mit abgötterey versündiget hatten, heiligen.

O den blinden eiferer! Wie grosz war doch die langmuth GOttes, die ihn trug, und die liebe, die ihn herumholete!

3. Jndem er aber reisete, begab es sich, dasz er der stadt Damascon nahete: und es hat ihn gähling ein liecht vom himmel umglanzet. Gesch. 22:6. 26:I2.

(Jndem er reisete, und, als ein grimmiger löw, aus allen kräften zum bösen eilete, kam eine höhere hand über ihn, die ihm zeigete, was er zu thun habe. Eben wie GOtt ehemals dem Bileam, der ebenfalls wider das volk GOttes ausgereiset war, in den weg getreten, so geschah es auch hier dem schnaubenden Saul. Denn es umglanzte ihn ein licht vom himmel, ein übernatüerliches und so helles licht, dasz er von dessen glanz, wie wir bald hören werden, erblindet. Dieses licht kam gähling, es war also ein zuvorkommendes licht, das ihm entgegen gieng, ohne dasz er es erwartete, oder mit einigen seufzen, bemüehungen, wachsamkeit, gebett, und so weiters herbey gezogen hatte.

4. Und als er auf die erde gefallen, hat er eine stimme gehöret, die zu ihm sprach: Saul, Saul: was verfolgest du mich? I.Cor. I5:8.

5. Er aber sprach: HERR, wer bist du? Der HERR aber sprach: Jch bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer seyn wider den sticher aufzuschlagen.

(Hier haben wir die nähere aufheiterung des dritten verses: Saul sah nemlich den HERRN JEsum, und von dessen majestetischem glanze ward er zu boden geworfen. Da ihm nun JEsus zurufte; Saul, Saul, was verfolgest du, wie dorten der böse Saul den David, mich, der ich dich doch herzlich liebe, und der ich zugleich mächtig genug bin, dich füer deine frechheit zu strafen? So antwortet er ihm ganz zitternd und bebend: HERR, wer bist du? Er kennte den HERRN JEsum nicht, und hatte auch bis auf jezt nichts wenigers geglaubt, als dasz der vom hohen rath zu Jerusalem verurtheilet, und von den Römern ans kreuz geschlagen, JEsus annoch im leben wäre, und gar im himmel herrschete. Der Heiland sagts ihm, wer er sey: Jch bin JEsus, den du verfolgest. Jezt siehest du, will der HERR sagen, wessen feind und verfolger du seyest. Jch warne dich, gehe nicht weiter, und lasz es genug seyn mit deinem bisherigen verfolgen: Wo nicht, so wisse, dasz es dir nicht besser gehen wird als einem pferde, welches gegen den sticher aufschlägt. Wisse, du habest es nicht mit meinen armen gliedern zu thun, sondern mit mir: Hüete dich also, dasz du nicht an diesen ekstein anstossest, und an deiner seele schaden nehmest.

6. Er aber sprach mit zittern und schreken: HERR, was willst du, dasz ich thüye? Und der HERR (antwortete) ihm: Steh auf, geh in die stadt hinein, und es wird dir gesagt werden, was du thun müessest. Gesch. 2:37.

(Er aber sprach mit zittern und schreken. Da lenkts sich schon zur gnade, denn dieses zittern kam aus grosser gewissens-angst her. Und darum haben auch die gottsgelehrten mit recht die worte: HERR, was willst du, dasz ich thun solle? als worte des glaubens, der unter dem gesezlichen schreken geboren war, angesehen. Die spuren davon sind: weil er JEsum, welchen er bisdahin verfolget, nunmehro einen HERRN nennet; weil er seine unwissenheit bekennt, und unterricht verlangt; weil er gehorsam anbietet, und zum kreuze kriechet.

7. Die männer aber, so mit ihm reiseten, stuhnden erstaunet, höreten zwar die stimme, sahen aber niemanden.

(Die reisgefehrten waren zeugen der bekehrung, ob sie auch seyen bekehrt worden, meldet Lucas nicht.

8. Saulus aber stuhnd von der erde auf: und als ihm seine augen aufgiengen, sah er niemanden: sie leiteten ihn aber bey der hand, und füehreten ihn hinein gen Damascon.

9. Und er war drey tage nicht sehend, und asz nicht, und trank nicht.

(Ein wunderbares schauspiel der macht und weisheit JEsu! Saul kömmt gen Damascon die jünger zu fangen, dafüer nimmt ihn der HERR JEsus gefangen.

I0. Aber zu Damascon war ein jünger, mit namen Ananias, zu demselbigen sprach der HERR in einem gesichte: Anania! Er aber sprach: Siehe, HERR, hier bin ich. Gesch. 22:I2.

II. Der HERR aber sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin in die gasse, die man die Richtige nennet, und suche einen im hause Juda, mit namen Saulum, einen Tarsener: dann siehe, er betet. Gesch. 2I:39. 22:3.

(Wie liebreich ist JEsus! Er freut sich, wenn er etwas gutes an den menschen sieht. Er hatte ein rechtes wolgefallen an dem gebette dieses buszfertigen sünders, also dasz er auch dem Anania mit freuden sagt: Füerchte dich nicht zu diesem verfolger hinzugehen, es wird gut mit ihm werden: er betet, wie der arme zoller.

I2. Und er hat einen mann, mit namen Ananias, in einem gesichte gesehen, der hinein gegangen, und ihm die hand aufgeleget hat, dasz er wieder sehe.

(Saulus hat ohne zweifel in einem gesichte den Ananiam gesehen, und ihn hernach, als er zu ihm kam, so gleich erkennt, dasz es eben der Ananias sey, der in der entzükung ohne leibliche augen von ihm gesehen worden.

I3. Ananias aber antwortete: HERR, ich habe von vielen von diesem manne gehöret, wie viel übels er deinen heiligen zu Jerusalem gethan habe: Gesch. 8:3.

I4. Und hier hat er von den hohenpriestern gewalt, alle die zu binden, die deinen namen anrufen.

(Ananias will dem Heiland nichts einreden, sondern giebt nur seine verwunderung zu erkennen, wie ihn doch der HERR zu diesem so grossen christen-feinde gehen heisse. HERR, will er sagen, du weist doch, dasz dieser mann hergekommen ist, uns christen zu binden, du wirst ja nicht wollen, dasz ich diesem wolfe von selbsten in die klauen laufen solle?

I5. Aber der HERR sprach zu ihm: Geh hin, dann dieser ist mir ein auserwehltes geschirr, meinen namen füer die heiden, und füer die könige, und füer die kinder Jsraels zu tragen.

Gesch. I3:2. 22:2I. Röm. I:I. Gal. I:I5. 2:8. Eph. 3:8. I.Tim. 2:7. 2.Tim. I:II. Gesch. 25:26. 26:2.

I6. Dann ich will ihm zeigen, wie viel er um meines namens willen leiden müesse.

Gesch. 2I:II. 22:24. 23:II.

I7. Ananias aber gieng hin, und kam in das haus hinein: und als er die hände auf ihn geleget, hat er gesprochen: Bruder Saul, der HERR JEsus, der dir auf der strasse, die du herkommen, erschienen ist, hat mich gesendet, dasz du wieder sehest, und mit dem Heiligen Geiste erfüllet werdest. Gesch. I:5. 4:3I.

I8. Und alsbald sind von seinen augen gefallen wie schüepen, und er hat alsbald wieder gesehen, ist aufgestanden, und getauft worden.

(Wir haben hier nicht auf die hände Ananiä, sondern des HERRN JEsu zu sehen. Der ihn blind gemachet hatte, der machte ihn auch wieder sehend: Der ihn geschlagen hatte, heilete ihn auch wieder. Nun sah der liebe mann recht, als ein erleuchteter, da er vorher als ein phariseer wollte sehend seyn, und gleichwol blind war.

I9. Und nachdem er speise genommen, ist er gestärket worden. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco:

20. Und predigte Christum alsbald in den versammlungen, dasz derselbige GOttes Sohn sey.

2I. Es entsezten sich aber alle, die ihn höreten, und sprachen: Jst dieser nicht der, welcher zu Jerusalem alle die zerstörete, die diesen namen anruften? und ist darum herkommen, dasz er dieselbigen gebunden zu den hohenpriestern füehrete?

(Es war in der that eine erstaunens-wüerdige veränderung, dasz der mann, der in keiner andern absicht gen Damascon gekommen, als die schafe JEsu den wölfen zu überliefern, nunmehr selber den HERRN JEsum predigte. Das war ein meisterstük der weisheit und der liebe JEsu, dasz der, der den schafstall verwüestete, der die heerde frasz, nun selbst ein beschüzer und hirt derselbigen wird.

22. Saulus aber war noch mehr bekräftiget, und verwirrete die Juden, die zu Damascon wohneten, und bewährete, dasz dieser der Christus wäre. Joh. 4:42.

23. Als aber viel tage erfüllet wurden, hielten die Juden mit einander rath, ihn zu tödten. Gesch. 23:I2.

24. Aber ihr aufsaz ist Saulo kund worden: und sie verwahreten die porten tag und nacht, dasz sie ihn tödteten.

(Paulus selbst sagt aus 2.Cor. II:32. Der landpfleger des königs Areta verwahrete die stadt, und wollte mich greifen. Doch die wächter wachten umsonst, weil GOtt ihn ihren händen entreissen wollte. Und also hiesz es auch da aus Ps. I2I. der dich behüetet, wird nicht schlafen: Siehe er entnuket nicht, und schlafet nicht, der Jsrael behüetet.

25. Die jünger aber nahmen ihn nachts, und liessen ihn mit seilen in einem korbe über die mauer hinab.

(Paulus nahm rath und hülfe mit dank an, welche GOtt zeigete, und GOtt segnete auch diese mittel, weil er den mann zu was grossem brauchen wollte.

26. Als aber Saulus gen Jerusalem kommen, unterstuhnd er sich zu den jüngern zu gesellen: und sie füerchteten ihn alle, dieweil sie nicht glaubten, dasz er ein jünger wäre. Gal. I:I8. 2:I.

(Paulus muszte damit zu frieden seyn; es war aber auch den jüngern nicht zu verargen.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, füehrete ihn zu den aposteln, und erzehlete ihnen, wie er auf der strasse den HERRN gesehen, und dasz er mit ihm geredet, und wie er zu Damasco frey offenbar in dem namen JEsu geredet hätte.

(Barnabas ward hernach Pauli reisgefehrt und mitarbeiter am evangelio. Hier ward, wie es scheint, der anfang zu ihrer bekanntschaft gemacht. Der füehrte ihn zu den aposteln, wie man einen aussäzig-gewesenen zum priester füehrte, dasz er ihn besehen möchte, ob er in der that rein wäre.

28. Und er gieng mit ihnen zu Jerusalem aus und ein, und redete frey offenbar in dem namen des HERRN JEsu.

29. Er redete auch, und disputierte mit den Griechischen: sie aber unterstuhnden ihn zu tödten.

30. Als es aber die brüeder verstanden, haben sie ihn hinab gen Cesarien gefüehret, und ihn gen Tarsen gesendet.

II.3I. Also hatten nun die gemeinden durch ganz Judeam, und Galileam, und Samariam friede, und wurden erbauet, und wandelten in der furcht des HERRN, und wurden mit dem troste des Heiligen Geistes erfüllet. Ps. 2:II. Gesch. I:5. 4:3I.

(Wir lesen hier, dasz nicht nur zu Jerusalem, sondern in dem ganzen Jüdischen lande, wie auch in Galilea und in Samarien, die christen bisher verfolget worden. Wie oft werden sich da die apostel der worte des HERRN JEsu erinnert haben, da er Joh. I6:2. zu ihnen gesprochen: Es kommt die stunde, dasz ein jeder, der euch tödtet, meinen wird, er thüee GOtt einen dienst daran.

Wodurch diese verfolgung jezt gehemmet worden, zweiget Lucas nicht an. Doch, da er dieses unmittelbar nach Sauli bekehrung erzehlet, so giebt er uns nicht undeutlich zu erkennen, dasz zu Jerusalem auch dadurch die verfolgung des hohen raths gemindert worden, weil er an dem Saul sein bestes werkzeug verloren. Dieser umstand allein aber hätte doch die ruhe nicht in allen dreyen ländern allgemein machen können. Die eigentliche und höchste ursach dieser ruh und dieses friedens war der GOtt des friedens, der den feinden seiner kirche ein gebisz in den mund geleget hatte.

Diesen frieden machten sich nun die gläubigen wol zu nuze: Sie wurden erbaut; das ist: diejenigen, die bereits die christliche religion angenommen hatten, wurden im glauben gestärket, und andere werden als geistliche steine herzugefüehrt. Sie wandelten in der furcht des HERRN: Sie waren lichter und vorbilder im worte, im wandel, im Geiste, im glauben, in der liebe und in der keuschheit. Sie wurden mit dem troste des Heiligen Geistes erfüllet; Der friede GOttes, der höher ist als alle vernunft, bewahrete ihre herzen und sinnen in Christo JEsu.

III.32. Als aber Petrus allenthalben durchzogen, begab es sich, dasz er auch zu den heiligen hinab kam, die zu Lydda wohneten.

(Auch der selige apostel Petrus machte sich diesen frieden wol zu nuz: Er reisete durch Judeam, und Galileam, und Samarien, um einerseits mehrere seelen zu fangen, anderseits die gemeinden zu stärken. Es war den aposteln und apostolischen männern nicht genug, geistliche kinder gezeuget zu haben, sondern sie waren auch um ihr zunehmen bekümmert. Und hierinn sollen ihnen billich alle treue lehrer nachahmen: dabey sie denn vornehmlich, in erkenntnisz

eigener schwachheit, GOtt unabläszig zu bitten haben, dasz er selbst den weinstok seiner kirche, den er gepflanzet hat, heimsuchen, und in gutem stande erhalten wolle.

Auf dieser reise nun kam Petrus unter anderm auch nach Lydda, einer stadt im stamme Benjamin, um daselbst die heiligen, das ist, die gläubigen, zu besuchen. Denn in der ersten kirche waren gläubige und heilige einerley, jezt will alles unter die zahl der gläubigen gehören, wenn schon keine heiligkeit bey ihnen zu sehen.

33. Er fand aber daselbst einen mann, mit namen Eneas, der acht jahre lang zu bette gelegen, (und) vom schlage getroffen war.

(Wer dieser christliche Eneas gewesen sey, meldet unser evangelist nicht, es kan uns auch nichts daran ligen; genug, er lag schon acht jahre unter der züchtigenden hand GOttes, die ihn mit einem gutschlage heimgesucht hatte, zu bette. Dieser umstand macht das erfolgte wunder desto grösser, zumalen bekannt, dasz aller rath und hülfe der ärzte bey so bewandten sachen zu kurz kommt. Treuer GOtt! so müessen auch deine kinder öfters lange in dem schmelz-tigel der demüethigung, prüefung und läuterung ligen. Doch wir wissen, dasz denen, die GOtt lieben, alle dinge, folglich auch das kreuz zum besten mitwirken müessen.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea, JEsus Christus mache dich gesund: Steh auf, und bette dir selber. Und er ist alsbald aufgestanden. Gesch. 3:6. 4:I0.

35. Und alle, die zu Lydda und Sarona wohneten, sahen ihn, (und) bekehreten sich zu dem HERRN.

(Petrus wird bey dieser gelegenheit nicht ermangelt haben, die leute zu JEsu zu weisen, eben wie er es auch gemachet, cap. 3:II-I9. Und diese seine arbeit war auch nicht vergeblich, denn sie bekehrten sich zum HERRN, und nicht zu Petro, sondern zum HERRN, auf welchen sie Petrus auch wiese.

Der erfolg dieses wunders war also wundersamer als das wunder selbst. Denn ist es etwas grosses, einen gutschlägigen ohne leibliche arzney, gleichsam in einem augenblik zu heilen, so ist doch dieses noch grösser, so viele menschen von der geistlichen lähmung zu befreyen.

36. Aber zu Joppen war eine jüngerin, mit namen Tabitha, welche verdolmetschet heiszt Dorcas: dieselbige war voll guter werke und almosen, die sie that.

37. Und es begab sich in denselbigen tagen, dasz sie krank ward, und starb. Und sie wuschen sie, und legten sie in einen sal.

(Wir gehen von einem wunderwerke zu dem andern. Es geschah dieses zu Joppe, einem nicht weit von Jerusalem entfernten see-hafen, der wirklich anjezt noch unter dem namen Jaffa bekannt ist. Da war eine jüngerin, eine christin, eine schüelerin des HERRN JEsu, bey welcher der glaube und die vereinigung mit JEsu durch den glauben der grund des thätigen christentums war. Die besasz das ihrige nicht im geiz, sondern hatte ein herz voll liebe und mitleiden gegen die armen, denen sie nach allem vermögen gutes that.

Diese fromme christin war mit einer tödtlichen krankheit angegriffen, ja sie starb wirklich, wie sie denn auch, nach dem gebrauche des landes, zur begräbnisz gewaschen, und bis zur begräbnisz in einen sal geleget war.

38. Weil aber Lydda nahe bey Joppen war, und die jünger gehöret hatten, dasz Petrus daselbst wäre, sendeten sie zween männer zu ihm, und baten ihn, dasz er sich nicht saumete zu ihnen zu kommen.

(Da Joppe nicht weiter als etwa anderhalb stunden von Lydda entfernet war, mag das gerücht von dem, was der heilige apostel Petrus an Enea gethan, gar bald die ganze gegend angefüllet haben, welches denn die christen in Joppe vermögen, diesen theuren knecht des HERRN zu ersuchen, dasz er doch füerdersamst zu ihnen kommen möchte, ob es etwa dem HERRN gefiele, die verstorbene durch seine wunderkraft wieder lebendig zu machen. Weil nun bey der grundlegung der christlichen religion die grösten wunderwerke nöthig waren, so gab der HERR JEsus dem Petro das vermögen, den wunsch und die hoffnung dieser lieben leute zu erfüllen, wie wir nun bald hören werden.

39. Petrus aber stuhnd auf, und kam mit ihnen. Und als er vorhanden war, haben sie ihn in den sal gefüehrt: und alle witwen stuhnden bey ihm, weineten, und zeigten ihm die röke, und kleider, welche Dorcas gemachet hatte, weil sie bey ihnen war.

(Die erzehlungen von solchen einfältigen liebes-werken kommen den augen und ohren derer, die nur zum staat und pracht gewohnt sind, verächtlich vor: der Heilige Geist aber achtet dergleichen geringscheinende dinge eines ewigen angedenkens würdig. Einmal die gutthaten, die man nach dem tode aufweisen kan, sind das sicherste mittel, ein gesegnetes angedenken unter den frommen zu erhalten. Aber, was füer ein unglükseliges angedenken lassen die zurük, über welche auch nach ihrem tode die witwen, die waisen und andere nothdüerftige klagen müessen? Und darum, meine brüeder, alldieweil wir zeit haben, so lasset uns gutes thun.

40. Und als Petrus sie alle hinaus getrieben, knyete er nieder, und betete, und er wandte sich zu dem leichnam, und sprach: Tabitha, steh auf. Sie aber that ihre augen auf, und ersah Petrum: und sezte sich auf. I.Kön. I7:2I.

(Petrus mag darum alle hinausgethan haben, damit er in seiner andacht destoweniger gestört würde, denn er betete, eben wie ehemals Elias I.Kön. I7: und Elisa 2.Kön. 4. ja wie der HERR JEsus selber Joh. II. Der inhalt dieses gebetts ist sonder zweifel dieser gewesen: Der HERR JEsus möchte sich doch, nach seinem heiligen willen, auch dieszmal durch ein wunderwerk in vielen seelen verherrlichen. Darauf sprach er, in gewisser zuversicht, dasz sein gebett werde erhöret werden: Tabitha, steh auf, und siehe, in diesem augenblik sendet der HERR die seele der Tabitha wieder in ihren leib: Sie öffnete die augen, die ihro zugedrukt worden, ja sie sezte sich auf. So kan der HERR tödten und wieder lebendig machen.

4I. Als er ihr aber die hand gegeben, hat er sie aufgerichtet. Und er hat die heiligen und die witwen berüeft, und sie lebendig dargestellet.

(Da Petrus diese gutthätige christin den lieben ihrigen wiederum lebendig darstellte, wird er sonder zweifel auch einen vortrag an sie gethan, und nicht weniger als so viel gesagt haben: Sehet, da habet ihr euere liebe Tabitham, nach euerm begehren, wieder lebendig und gesund, also dasz sie euch ferner röke und kleider machen kan. Erkennet denn

hierinn die kraft des HERRN JEsu, und preiset ihn dafüer mit herze, mund und that.

42. Es ist aber durch das ganze Joppen kundbar worden: und es haben viele in den HERRN geglaubt.

(Seliger erfolg der leiblichen erwekung, die ein gesegnetes mittel war zur geistlichen lebendigmachung vieler! Auch füer dich, mein leser, ist dieses wunder geschrieben, auf dasz du glaubest JEsus sey der Christus, der Sohn GOttes, und dasz du durch den glauben das leben habest in seinem namen.

43. Es geschah aber, dasz er viele tage zu Joppen, bey Simon, der ein gerber war, blieb.

(Man kan leicht erachten, Petrus werde in Joppen nicht müeszig gewesen seyn, sondern das christentum dieser enden recht zu bevestigen getrachtet haben. Besonders wird er mit seinem lieben wirth, dem gerber Simon, der diese büergerliche lebens-art im glauben füehrte, und selbige durch die furcht GOttes heiligte, mache haus-andacht angstellt haben.

Das X. Capitel.

I. Der hauptmann Cornelius schikt aus befehl des engels, nach Petro, I-8. II. Petrus wird durch ein gesicht berichtet, dasz man auch den heiden predigen solle, 9-22. III. Derhalben reiset er zum Cornelio, prediget ihm das evangelium, und tauft ihn samt den seinigen, 23-48.

Es war aber ein mann zu Cesarien, mit namen Cornelius, ein hauptmann aus der rott, die man die Italiänische nennet:

2. Fromm und gottsfüerchtig, samt seinem ganzen hause, und that dem volke viel almosen, und betete ohne unterlasz zu GOtt. Ps. II2:9.

(Nachdem sich das evangelium durch das gelobte land ausbreitete, war nichts mehr übrig, als dasz die mittelwand des zauns, die zwischen Juden und heiden war, abgebrochen wurde. Dieses grosse werk fieng GOtt an bey einem Römischen officier, der zu Cesaria, einer grossen und von dem ersten könig Herode, vortrefflich ausgebaueten, auch mit einem guten hafen versehenen stadt an dem mittelländischen meer, in besazung lag. Von diesem officier sagt unser heilige geschichtschreiber: Er war ein frommer und gottsfüerchtiger mann, nich aus natüerlichen und eigenen kräften, sondern aus GOttes gnade. Er that viel almosen. Er lebte nicht nur nicht aus dem raube, so dasz er der soldaten-regel Johannis, des täufers, folgete: Thut niemand gewalt, und lasz euch mit euerm solde begnüegen: sondern er that den düerftigen viel gutes. Dabey betete er ohne unterlasz, dasz ihm GOtt möchte gnädig seyn, und ihm doch den rechten weg des lebens zeigen.

3. Der sah offenbarlich in einem gesichte, fast um die neunte stunde des tages, einen engel GOttes, der zu ihm hinein gegangen ist, und zu ihm gesprochen hat, Corneli.

4. Er sah ihn aber steif an, erschrak und sprach: Was ist es, HErr? Er aber sprach zu ihm: Deine gebette, und deine almosen sind vor GOtt in gedächtnusz aufgestiegen.

5. Und nun schike männer gen Joppen, und lasz fordern Simonem, der Petrus zugenennet wird.

6. Derselbige ist bey Simon, einem gerber, zu herberge, dessen haus am meer ist. Derselbige wird dir sagen, was du thun müessest.

7. Nachdem aber der engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen, hat er zween seiner hausknechte, und einem gottsfüerchtigen kriegsknecht aus denen, die stets um ihn waren, gerüeft.

8. Und als er ihnen alles erzehlet, hat er sie gen Joppen gesendet.

(Warum wird doch nicht Cornelio befohlen, zu Petro selbst hinzureisen? Warum musz Petrus zu ihm kommen? Freylich auch darum, damit Petrus anlasz hätte, nicht nur den hauptmann, sondern auch dessen ganzes haus, zum glauben an Christum zu bringen. Hauptsächlich aber und vornehmlich darum, damit die aufnahm Cornelii indie zahl der gläubigen öffentlich geschähe, und alle bisher nur aus den Juden zu Christo bekehrte daraus erkennen möchten, dasz GOtt auch die heiden seiner gnade wolle theilhaftig machen. Das Jüdische volk stuhnd bisher in der vesten meinung, der HERR sey, wegen denen dem Abraham und ihren vätern gethanen verheissungen, so zu sagen, allein an sie gebunden. Dieser irrtum muszte ihnen mit gewalt aus dem herzen gerissen werden, ich will sagen, sie muszten durch eine so herrliche, so feyerliche, so wundervolle anzeige des willens GOttes überzeuget werden, dasz GOtt, wie Paulus, Röm. 4:29, 30. redet, nicht allein der Juden, sondern auch der heiden, GOtt sey, der die vorhaut durch den glauben gerecht spricht; und dasz hiemit die beschneidung aufhören solle die scheidwand zwischen den Juden und den heiden zu seyn.

II.9. Des folgenden tages aber, als sie reiseten, und der stadt naheten, ist Petrus um die sechste stunde auf das haus hinauf gestiegen zu beten.

I0. Er war aber vast hungerig, und wollte etwas versuchen: weil sie aber zubereiteten, fiel eine verzukung auf ihn.

II. Und er sah den himmel geöffnet, und ein geschirr auf ihn herab steigen, wie ein grosz leinen tuch, an vier enden gebunden, und auf die erde hinab gelassen. Gesch. II:5.

I2. Jn welchem allerley vierfüessige thiere der erde, und wilde, und kriechende thiere, und vögel des himmels waren.

I3. Und eine stimme geschah zu ihm: Steh auf, Petre, schlacht, und isz.

I4. Petrus aber sprach: Gar nicht, HERR, dann ich habe nichts gemeines, oder unreines jemal geessen. 3.Mos. II:4.

I5. Und die stimme sprach wiederum zum andern mal mit ihm: Was GOtt gereiniget hat, das mach du nicht gemein. Röm. I4:20. I.Tim. 4:4. Tit. I:I5.

I6. Dieses aber ist zum dritten mal geschehen: und das geschirr ward wiederum in den himmel aufgenommen.

(Petrus muszte auf das ihm bevorstehende geschäft zubereitet werden. Denn obwohl der Heilige Geist über ihn ausgegossen war, so war ihm doch der bevorstehende zufall ganz neu, und hatte er daher eine neue entdekung nöthig.

I7. Als aber Petrus bey ihm selber bestuhnd, was doch dieses gesicht wäre, das er gesehen hatte: siehe da fragten die männer, die von Cornelio gesendet waren, nach dem hause Simonis, und stuhnden vor dem vorhofe:

I8. Ruften und erkundigten, ob Simon, zugenennet Petrus, daselbst zu herberge wäre.

I9. Weil aber Petrus dem gesichte nachtrachtete, sprach der Geist zu ihm: Siehe, dich suchen drey männer.

20. Darum steh auf, und geh hinab, und ziehe mit ihnen, nicht zweifelnd: darum, dasz ich sie gesendet habe. Gesch. I5:7.

2I. Als aber Petrus zu denen männern hinab gegangen, die von Cornelio zu ihm gesendet waren, sprach er: Siehe, ich bins, den ihr suchet. Was ist die ursach, um welcher willen ihr hier seyt?

22. Sie aber sprachen: Der hauptmann Cornelius, ein frommer und gottsfüerchtiger mann, der von dem ganzen volke der Juden zeugnusz hat, hat von einem heiligen engel einen göttlichen befehl empfangen, dich in sein haus zu fordern, und das wort von dir zu hören.

III.23. Da hat er ihnen hinein gerüeft, und sie beherberget. Des folgenden tags aber zog Petrus mit ihnen, und etliche der brüeder von Joppen giengen mit ihm.

(Dieses gesicht zeigete Petro in der that die abschaffung des Mosaischen ceremonien-gesezes, davon die gebote vom unterschiede der speisen, einen gar grossen theil ausmachten. Und wir sehen hier mit vergnüegen, so genau er auch von seiner geburt an dieses gesez beobachtet, der dennoch anjezo der himmlischen erscheinung nicht ungehorsam gewesen, sondern sowol die unbeschnittenen zu sich genommen, als auch zu einem solchen manne gegangen, der auch ein unbeschnittener war.

Da es inzwischen eine sach war die viele schwierigkeiten zur seite hatte, und die bey vielen redlichen, der sache aber unberichteten, tadel und ernstlichen widerspruch nach sich ziehen könnte, so nahm Petrus einige von den brüedern oder christen mit sich; damit sie zeugen von allem wären, und ihre zustimmung und beyfall zur rechtfertigung seines ganzen verhaltens vor denen gereichen möchte, die noch keine einsicht von GOttes vorhaben hatten. Wie angenehm ist diese vermischung der klugheit und der demuth! Dieses soll uns lehren, wie wir bey vorfallenden gelegenheiten eine geziemende achtung gegen unsere brüeder beweisen, zugleich aber auch mit einem behutsamen auge auf unsere eigene handlungen sehen sollen, damit unser gutes nicht verlästert werde, wenn es in unserer macht stehet, solches zu verhüeten, Röm. I4:I6.

24. Und kamen des folgenden tages gen Cesarien. Cornelius aber wartete auf sie, und hatte seine verwandten, und vertrauten freunde zusammen berüeft.

(Die leute waren sonderzweifel bereits wol gesinnet und nicht weit mehr von dem reiche GOttes, zu welcher geneigtheit ihnen das löbliche exempel Cornelii wol wird gedienet haben. Diese möchte denn der fromme hauptmann, des glüks, die predigt Petri mit anzuhören, auch theilhaft machen. Und so gehts anjezt noch allen heilsbegierigen seelen, sie sind mit ihrer eigenen errettung nicht zu frieden, sondern suchen auch noch andere herbey zu ziehen.

25. Als es sich aber begeben, dasz Petrus hinein gieng, ist Cornelius ihm entegegen geloffen, zu füessen gefallen, und hat ihn angebetet.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Steh auf: Jch bin auch selbst ein mensch.

Gesch. I4:I5. Offenb. I9:I0. 22:9.

(So zeiget der apostel, wie insgemein allen menschen, so insbesonders den lehrern; dasz es christen unanständig und sündlich sey, ungebüehrende ehre anzunehmen. Die erste sünde war ehrgeiz und begierde GOtt gleich zu seyn, und diese abgötterey ist uns allen angeerbt und anerboren. Dagegen nun dienet gar wol zu bedenken, dasz wir menschen sind. Was ist aber ein mensch? Die eitelkeit selbst: ein dampf, der eine kleine zeit währet, bald aber verschwindet.

27. Und als er sich mit ihm besprachet hatte, ist er hinein gegangen, und hat viele, die zusammen kommen waren, gefunden,

28. Und zu ihnen gesprochen: Jhr wisset, wie es einem Jüdischen manne so unziemlich ist, sich zu einem fremdling zu verfüegen oder zu kommen. Aber GOtt hat mir gezeiget, keinen menschen gemein, oder unrein zu heissen.

2.Mos. 23:32. Joh. 4:9. I8:28. Gesch. II:3.

(So hat demnach die zeit des neuen testaments das, vor den zeiten des alten testaments, voraus, dasz keine ceremonialische unreinigkeit mehr statt hat, wie im alten testament, sondern es nur auf ein durch den glauben gereinigtes herz ankömmt, wenn man der gnade GOttes in zeit und ewigkeit geniessen will. Nichts macht uns unrein vor GOtt als der unglaube und die sünde.

29. Darum bin ich auch ohne widersprechen kommen, als ich hergefordert worden: so frage ich nun, aus was ursachen ihr mich hergefordert habet?

(Obgleich Petrus die ursach wol erkennte, warum ihn Cornelius lassen hieher kommen, so war es doch weislich gehandelt, dasz er von ihm selbst vernehmen wollte, wessen er sich zu ihm und der ganzen versammlung zu versehen hätte.

30. Und Cornelius sprach: Von dem vierten tage an bis auf diese stunde fastete ich, und um die neunte stunde betete ich in meinem hause: und siehe, ein mann stuhnd vor mir in einem glänzenden kleide:

3I. Und sprach: Corneli, dein gebett ist erhöret, und deiner almosen ist vor GOtt gedacht worden.

32. Darum so schik gen Joppen, und lasz fordern Simon, der zugenennet wird Petrus. Derselbige ist zu herberge in Simonis, eines gerbers hause am meere: welcher, wann er wird kommen seyn, wird er mit dir reden.

33. Darum habe ich zur stunde zu dir geschikt, und du hast wol gethan, dasz du kommen bist. Und nun sind wir alle vor GOtt hier zugegen, zu hören alles das, was dir von GOtt befohlen ist.

(Cornelius sprach ganz einfältig und herzlich, dasz man seinen lautern sinn genugsam daraus erkennet, und Petrus wol nicht wenig dadurch mag gerüehret worden seyn: Du hast wol an meiner seele gethan: ich nehme deine willfährigkeit füer eine grosse gutthat mit herzlichem danke an; und darum sind wir auch hier, nicht nur willig und bereit, sondern ganz begierig zu vernehmen, was dir von GOtt an uns befohlen ist.

Wir finden in diesen versammelten seelen die rechte eigenschaften frommer und heilsbegieriger zuhörer; nemlich die wahre furcht GOttes, den rechten zwek, und eine aufmerksame andacht.

34. Petrus aber that seinen mund auf, und sprach: (Nun) erfahre ich in wahrheit, dasz GOtt keine person annimmt: 5.Mos. I0:I7.

35. Sondern in allem volke, wer ihn füerchtet, und gerechtigkeit üebet, der ist ihm angenehm. Jes. 56:6.

(Petrus war herzlich erfreut, und that deswegen auch, nach der fülle seines überfliessenden herzens, seinen mund mit aller freymüethigkeit auf; das ist: er fieng an, einen weitläuftigen vortrag zu machen, dessen anfang also lautet: Nun erfahre ich in wahrheit, das ist: ich sehe nun, dasz man von der ausbreitung des reichs JEsu sich einen ganz andern begriff machen musz, als ich zuvor hatte: Jch glaubte, dasz GOtt seinen Sohn nur den kindern Jsraels zu gutem in die welt gesendet habe, und dasz, wenn auch einige heiden an dem verdienste des HERRN JEsu wollen theil bekommen, so müessen sie sich zuvor beschneiden lassen; nunmehr aber bin ich eines andern belehrt, dasz die ewige liebe nicht nur die Juden wolle selig haben, sondern auch die heiden, aus was füer einem lande und nation sie auch immer seyn mögen, wo sie je die gnade annehmen, die ihnen in der ordnung des glaubens und der busse angeboten wird.

36. Das ist das wort, welches er den kindern Jsraels gesendet hat, als er den frieden durch JEsum Christum, welcher ist ein HERR aller, verkündigen lassen.

Jes. 52:7. 57:I9. Joh. I6:39. Eph. 2:I4. Col. I:20. Gesch. 2:3. Phil. 2:II.

37. Jhr wisset die sache, die durch das ganze Jüdische land geschehen ist, welche nach dem taufe, den Johannes geprediget, in Galilea angefangen hat. Luc. 4:I4.

38. Wie GOtt JEsum von Nazaret mit dem Heiligen Geiste und kraft gesalbet habe: der herum gezogen, gutes gethan, und alle die gesund gemachet hat, die vom teufel übergwältiget waren: dann GOtt war mit ihm. Ps. 45:8. Jes. 6I:I.

39. Und wir sind zeugen aller derer dinge, die er beydes im Jüdischen lande, und zu Jerusalem gethan: welchen sie an das holz gehenkt und getödtet haben.

Gesch. I:8. 3:I5. Luc. 23:33.

40. Denselbigen hat GOtt am dritten tage auferweket, und ihn lassen offenbar werden:

Matth. 28:6. Gesch. 2:24.

4I. Nicht allem volke, sondern denen zeugen, die von GOtt vorhin dazu verordnet waren, uns, die wir, nachdem er von todten auferstanden ist, mit ihm geessen und getrunken haben. Joh. I4:I7. Gesch. I3:3I. Luc. 24:43.

42. Und er hat uns geboten dem volke zu predigen, und zu bezeugen, dasz er der von GOtt bestimmte Richter der lebendigen und der todten sey: Matth. 28:I9. Joh. 5:22. Gesch. I7:3I.

43. Diesem geben alle propheten zeugnusz, dasz ein jeder, der in ihn glaubt, durch seinen namen verzeihung der sünden empfangen solle. Jes. 43:25. 53:II. Jer. 3I:34. Gesch. I5:II.

(Wir finden in diesen worten des seligen apostels Petri die lehre von Christo und dem ganzen evangelio kurz und nachdrüklich vorgetragen, und zwar also, dasz wir alles füeglich auf diese drey haupt-stüke überbringen können: erstens auf die person, denn auf den doppelten stand, und auch auf das mittler-amt Christi.

Was die person Christi betrift, so wird er von Petro vorgestellet, als GOTT-MENSCH. Auf seine gottheit geht, was wir vers 36. lesen, da er genennet wird ein HERR aller, ein HERR über alles. Als mensch wird er uns vorgestellt vers 38. da er genennet wird JEsus von Nazaret.

Petrus redet ferner von dem doppelten stande des HERRN JEsu. Von dem stande der erniedrigung vers 39. Sie haben ihn an das holz gehenkt, und getödtet. Von dem stande der erhöhung aber vers 40-42. GOtt hat ihn auferwekt, ja er hat ihn bestimmt der richter aller welt zu seyn.

Endlich redet der apostel auch von dem mittler-amt des Heilandes, vers 43. Eben dieser ists, auf welchen uns alle propheten hinweisen.

44. Als Petrus diese worte noch redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem worte zuhöreten. Gesch. I:8. 4:3I. 8:I7.

(Hier wird uns beschrieben das pfings-fest der heiden: wie nemlich der Heilige Geist das zeugnisz von JEsu auch unter den heiden habe verherrlichet und versiegelt. Da wurden nun Petro die augen völlig eröffnet, dasz nunmehro die scheidwand

als überflüssig weggethan sey, und JEsus den heiden eine offene thüer zum eingange in sein reich gezeiget habe.

45. Und die gläubigen aus der beschneidung, so viele mit Petro kommen waren, entsezten sich, dasz die gabe des Heiligen Geistes auch auf die heiden ausgegossen wäre.

46. Dann sie höreten sie sprachen reden, und GOtt hoch preisen. Da antwortete Petrus:

47. Mag auch jemand das wasser wehren, dasz diese, die den Heiligen Geist, gleich wie wir, empfangen haben, nicht getauft werden? Gesch. 8:36.

48. Und er hat befohlen, sie in dem namen des HERRN zu taufen. Da baten sie ihn, dasz er etliche tage verbliebe.

(Petrus will zu seinen mitgebrachten brüedern sagen: Aus was füer einem grunde wollten wir diesen lieben leuten den heiligen tauf verwehren? Hat sie GOtt uns gleich gemachet, was wollen wir denn zum voraus haben?

Das XI. Capitel.

1152

I. Die gläubigen der Juden zörnen, dasz Petrus den heiden das evangelium geprediget hat; als sie aber von Petro berichtet worden, loben sie GOtt darüber, I-I8. II. Das evangelium kommt bis in Cypren und gen Antiochia, da dann der christen namen entstanden ist, I9-26. III. Agabus weissaget von einer theurung und hunger, die gläubigen rüsten hierüber eine handreichung den armen brüedern im Jüdischen lande, 27-30.

Aber die apostel und brüeder, die im Jüdischen lande waren, höreten, dasz auch die heiden das wort GOttes aufgenommen hätten.

2. Und als Petrus hinauf gen Jerusalem kam, zanketen die von der beschneidung mit ihm,

3. Und sprachen: Du bist zu männern, so die vorhaut haben, eingegangen, und hast mit ihnen geessen.

4. Petrus aber fieng an, und erzehlete ihnen einander nach, und sprach:

5. Jch war in der stadt Joppen im gebete, und sah in der verzukung ein gesicht, ein geschirr herab fahren, wie ein grosz leinen tuch, an vier enden aus dem himmel herunter gelassen: und kam bis zu mir. Gesch. I0:II.

6. Jn welches, als ich steif gesehen, gewahrete ich, und sah vierfüessige thiere der erde, und wilde thiere, und kriechende, und vögel des himmels.

7. Jch hörete aber eine stimme, die zu mir sprach: Steh auf Petre, schlacht, und isz.

8. Jch sprach aber: Gar nicht, HERR: dann es ist nichts gemeines, oder unreines jemal in meinen mund eingegangen.

9. Aber die stimme hat mir zum andern mal aus dem himmel geantwortet: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

I0. Und dieses ist zum dritten mal geschehen: und ist alles wieder in den himmel hinauf gezogen worden.

II. Und siehe, da stuhnden zur stunde drey männer vor dem hause, darinn ich war, die von Cesarien zu mir gesendet waren.

I2. Aber der geist hat mir gesagt, ich sollte mit ihnen ziehen, und nicht zweifeln. Aber auch diese sechs brüeder kamen mit mir: und wir sind in des manns haus hinein gegangen. Gesch. I0:23.

I3. Und er erzehlete uns, wie er den engel gesehen im hause stehen, der zu ihm gesagt hatte: Sende männer gen Joppen, und lasz fordern den Simon, der zugenennet wird Petrus.

I4. Der wird worte zu dir reden, durch welche du, und dein ganzes haus selig werdest.

I5. Jndem ich aber angefangen zu reden, ist der heilige Geist auf sie gefallen, gleich wie im anfang auch auf uns. Gesch. 2:4.

I6. Da gedacht ich an das wort des HERRN, wie er gesagt hatte: Johannes zwar hat mit wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geiste getauft werden. Matth. 3:II.

I7. So nun GOtt ihnen gleiche gabe gegeben hat wie auch uns, die wir in den HERRN JEsum Christum geglaubet haben, wer war ich dann, der ich GOtt wehren könnte?

Gesch. I5:8.

I8. Als sie aber dieses gehört, begaben sie sich zu ruhe, preiseten GOtt, und sprachen: So hat dann GOtt auch den heiden die busse zum leben gegeben?

(Die apostel und brüeder in Jerusalem hätten sich einmüethig darüber freuen sollen, dasz auch die heiden das evangelium angenommen, und GOtt von grunde der seelen preisen über diesen sieg und fortgang des evangelii, aber die nachricht davon ward gar ungleich aufgenommen. Petrus muszte unter die censur, als er wieder gen Jerusalem kam, und traf da viel scheele gesichter an, die sich an seiner verrichtung stiessen, und ihm unter die augen sagten, er sey zu weit gegangen.

Da ihnen aber Petrus den göttlichen beruf, den er zu dieser seiner handlung, aus dem himmel herab, empfangen hatte, umständlich erzehlte, und zugleich verdeutete, wie es dem Heiland gefallen, ein reiches masz seines geistes, über die

neubekehrten heiden auszugiessen, so waren sie nicht nur mit dem apostel wol zu frieden, sondern sie lobeten und preiseten GOtt einmüethig über dieses grosse wunder seiner barmherzigkeit.

II.I9. Die nun vonwegen der trüebsal, die sich ob Stephano erhebet hat, zerstreuet waren, giengen umher bis in Phenicen, und Cypren, und gen Antiochiam, und redeten das wort zu niemanden, dann nur allein zu den Juden.

(Wir werden hier wieder zurükgefüehrt auf dasjenige, was wir oben cap. 8:I. gelesen: Und an demselbigen tage geschah eine grosse verfolgung; und sie sind in alle länder zerstreuet worden. Von dieser ausgestreueten saat kamen einige in Phenicen, darinn Tyrus und Sidon, andere auf die insul Cyprus, andere gen Antiochien, welches die hauptstadt in Syrien, und die vornehmste in ganz Asien war, eben wie Alexandria in Africa, und Rom in Europa. Also können die trüebsalen dem reiche JEsu keinen abbruch thun.

Einige nun aus diesen zerstreueten, redeten das wort des evangelii zu niemanden, als nur allein zu den Juden. Das geheimnisz, dasz die heiden miterben seyen, und mitleibig, und mitgenossen der verheissung durch das evangelium, war ihnen noch nicht aufgeschlossen.

20. Aber aus ihnen waren etliche Cyprier und Cyrener, welche, als sie gen Antiochiam kommen, zu den Griechen geredet, und ihnen das evangelium vom HERRN JEsu geprediget haben.

2I. Und des HERRN hand war mit ihnen, und eine grosse zahl glaubte, und bekehrten sich zum HERRN. Luc. I:66. Gesch. 4:4.

(Durch Griechen versteht Lucas die heidnischen büerger der stadt Antiochien. Er nennet sie also, weil, obgleich diese stadt kein theil Griechen-landes, und also ihre einwohner nicht eigentliche Griechen waren, si doch mit den eigentlich sogenannten Griechen so wol die religion, als die sprache, gemein hatten. Aus eben diesem grunde nennete er oben C. 6:I. die unter den heiden lebenden und mit den heiden die griechische sprache redenden Juden Griechen, weil sie nemlich zwar nicht in der religion, aber doch in der sprache, Griechen waren.

Wie haben sich aber diese geborne, von Jerusalem nach Antiochien gekommene Juden unterstanden, den heiden das evangelium zu predigen, da es doch, wie wir oben, vers I. gesehen haben, die gläubigen Juden zu Jerusalem füer eine sünde hielten, unbeschnittene in die gemeinschaft Christi aufzunehmen? Da ihre abreise aus Jerusalem in andere länder vor Cornelii bekehrung vorhergegangen, so ist nicht zu sehen, wie sie durch dieses exempel hierzu mögen gebracht worden seyn. Diese männer müessen also ausserordentlich von dem Heiligen Geiste erleuchtet und angetrieben worden seyn, dieses zu thun.

Jn diesem guten werke wurden sie nicht wenig durch den grossen segen aufgemuntert, welchen GOtt zu dieser ihrer arbeit gab. Dann des HERRN hand, licht, kraft und segen war mit ihnen, also dasz eine grosse zahl glaubte: Es stuhnd nicht lang an, so ward die Antiochenische kirche so verrüehmt, als die zu Jerusalem und Ephesus, welche in Orient an christen die volkreichesten waren.

22. Aber dieses gerücht von ihnen kam vor die ohren der gemeinde, die zu Jerusalem war, und sie sendeten Barnabam, dasz er gen Antiochiam hinzoge.

23. Welcher, als er dahin kommen, und die gnade GOttes gesehen hat, ist er erfreuet worden, und hat alle, mit vorsaze des herzens bey dem HERRN zu verbleiben, vermahnet. Gesch. I3:43.

24. Dann er war ein guter mann, und voll Heiligen Geistes und glaubens: und dem HERRN ist viel volk zugethan worden. Gesch. 6:8.

(Was die person des Barnabas betrift, so ist von ihm schon oben cap. 4. lobliche erwehnung geschehen, allwo erzehlt wird: Dasz Joses, mit dem zunamen Barnabas, einen aker verkauft, und das daraus erlöste geld zu den füessen der apostel geleget habe; und cap. 9. dasz er den bekehrten Saulum den aposteln zugefüehret; cap. I3. und I5. wird uns noch mehrers von ihm erzehlet.

Hier wird sein rechtschaffenes wesen in Christo nachdruksam beschrieben, und drey herrliche eigenschaften an ihm gerüehmet. Er war, sagt Lucas, ein guter, ein überaus liebreicher und evangelischer mann, der in seinem leben die kraft seines bey-namens, Barnabas, ein sohn des trosts, gar wol ausdrükte. Er war ferner voll Heiligen Geistes, nicht nur der gemeinen, sondern auch der ausserordentlichen, gaben: und voll glaubens, also dasz JEsus nicht nur in seinem munde, sondern auch in seinem herzen wohnete.

Barnabas mag uns also ein vorbild eines rechtschaffenen und nüzlichen lehrers seyn. Richtig im glauben, fromm im leben, begabt mit dem Heiligen Geiste. Ach, treuer HERR JEsu! schenke deiner kirche viele solcher männer, denn die dienen deinem Jsrael füer wagen und reuter.

Dieser gewaltige und vortreffliche mann nun ward von den aposteln nach Antiochien gesendt, eben wie sie oben cap. 8. Petrum und Johannem nach Samarien gesendet hatten. Und wie fand er da die sachen? Er sah die gnade GOttes. Er fand die neubekehrten Antiochaier bereits erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum sind, zu ehre und lob GOttes. Er fand die gnade GOttes in einem so grossen umfange, und in einer so weiten ausbreitung, dasz er sich dieses segens nicht versehen hatte. Dieses war ihm nun billig eine ursach der innigsten freude und herzlicher danksagung gegen GOtt.

Gleichwie es ein zeichen ist eines niedrigen gemüeths und eines unlautern sinns an einem lehrer, wenn er einen andern, wegen des segens, den ihm der HERR zu seiner arbeit verleihet, beneidet; also ist es hingegen ein zeichen eines lautern sinns, wenn man sich erfreuet zu vernehmen, wie JEsus auch durch andere verherrlichet und grosz gemachet werde. Und eben dieser sinn fand sich bey Barnaba: er freute sich, dasz seine brüeder, die vor ihm gekommen waren, eine offene thüer gefunden.

Jndessen war er nicht müessig, sondern vermahnete alle mit vorsaze des herzens bey dem HERRN zu verbleiben. Da es im stande der gnaden, nach gemachtem gesegnetem anfange, darauf ankömmt, dasz man im guten verharre, so konnte Barnabas nichts nüzlichers thun, als die neubekehrten zu vermahnen, bey dem HERRN zu verbleiben. Auf dieses verbleiben, auf dieses verharren bey dem HERRN, dringt der Heiland in der herrlichen gleichnisz vom weinstoke gar sehr: Bleibet, sagt er zu seinen jüngern, und zu uns, in mir, so bleibe

ich in euch. Joh. I5:4. Sehet auch I Brief Joh. C. 2:28. Offenb. 2:I0.

25. Aber Barnabas gieng aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen. Und als er ihn gefunden, hat er ihn gen Antiochiam gefüehret.

26. Es begab sich aber, dasz sie ein ganzes jahr bey der gemeinde zusammen kamen, und lehreten viel volk: und dasz die jünger zu Antiochia erstlich Christen genennet wurden.

(Wie ehemal Adam von seinem weibe sprach: Man wird sie männin nennen, darum dasz sie von dem manne genommen ist, also kan noch vielmehr die gemeinde Christi, von dem, der sie gleichsam aus seiner seite erbauet hat, und der sich mit ihr in ewigkeit verlobet, ja mit dem sie ein Geist ist, ihren namen füehren.

Um so mehr, da der balsam dieses himmlischen Aarons, welchen der Vater auf sein haupt geschüttet, auch herab flieszt in seinen bart, ja auf die säume seiner kleider, ich will sagen: Die gemeinde Christi bekömmt aus der fülle JEsu das ihrige mit: Sie wird zur seligen gleichförmigkeit Christi verkläret, und zur prophetischen, priesterlichen und königlichen würde erhaben; wie solches unser vortreffliche und mehr als güldene catechismus, in der frage: Warum wirst aber auch du ein christ genennt? gar schön erkläret.

III.27. Aber in denselbigen tagen sind propheten von Jerusalem gen Antiochiam hinab kommen.

28. Und einer aus ihnen, mit namen Agabus, stuhnd auf, und zeigete durch den geist einen grossen hunger an, der über den ganzen bewohneten erdboden kommen würde, welcher dann auch unter dem kayser Claudio worden ist. Gesch. 2I:I0.

29. Unter den jüngern aber beschlosz ein jeder, nach dem einer vermocht, zur handreichung zu senden denen brüedern, die im Jüdischen lande wohneten.

Röm. I5:26. I.Cor. I6:3. 2.Cor. 8:4. 9:I.

30. Welches sie auch gethan, und es zu den ältesten, durch die hand Barnabas und Sauls, gesendet haben. Gesch. I2:25.

(Es hatte der weisheit des HERRN JEsu gefallen, seiner ersten kirchen nicht nur apostel, sondern auch propheten, zu geben, Eph. 4:II. Dergleichen männer nun, die nicht nur wegen des in ihnen wohnenden Geistes im stande waren, die lehre des evangelii mit beweisung des Geistes und der kraft vorzutragen, sonder die auch künftige dinge vorher sagen konnten, kamen gen Antiochien: da denn einer aus ihnen, mit namen Agabus, aufstuhnd, und durch den geist einen grossen hunger anzeigete, der über den ganzen bewohnten erdboden kommen würde. Die ursache, warum der HERR diesen hunger seiner kirche anzeigen lassen, war, damit die reichen und wolhabenden christen hierdurch gelegenheit bekämen, bey zeiten darauf bedacht zu seyn, wie sie ihre liebe durch hülfe und mildthätigkeit erweisen könnten.

Die vorstellung der möglichkeit, dasz sie selbst von dieser theurung heimgesucht werden könnten, hätte leicht einige dieser neubekehrten dahin verleiten mögen, zu denken, dasz es jezt der klugheit gemäsz sey, das seinige zu rath zu halten. Sie urtheilten aber ganz anders, und glaubeten, dasz jezt eine gelegenheit sey, da sie einen guten grund aufs zukünftige legen, und einen anspruch an der besondern vorsorge GOttes erhalten könnten, die allen denen verheissen worden, die nicht auf das ihrige allein sehen, sondern auch auf das, was des andern ist. Phil. 2:4.

Das XII. Capitel.

1153

I. Herodes laszt Jacobum enthaupten, und Petrum fangen: aber der HERR erlöset ihn durch seinen engel, I-I9. II. Herodes wird wegen seines übermuths vom engel geschlagen, und stirbt elend, 20-25.

Um dieselbige zeit aber legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeinde, sie zu peinigen.

Um dieselbige zeit, da Paulus und Barnabas zu Antiochien predigten, und wegen der vorhergesagten hungersnoth eine beysteuer sammelten, und also ums vier und vierzigste jahr Christi, legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, sie zu peinigen. Dieser könig Herodes war ein sohn Aristobuli, des ältesten sohns Herodis des grossen. Der hatte den königlichen titul erlangt von dem kayser Claudio. Man kan von ihm bey Josepho B. XIX. C. 7. die nöthige nachricht finden.

2. Er tödtete aber Jacobum, den bruder Johannis, mit dem schwert. Matth. 4:2I.

(Dieser Jacobus war ein sohn Zebedäi, den der Heiland nebst seinem bruder Johanne und Petro öfters zu besondern verrichtungen mitzunehmen pflegte. Man hat ihn zu unterscheiden von Jacobo Alphäi sohn, des apostels Judä bruder. Diesen knecht des HERRN JEsu tödtete Herodes mit dem schwert. Die familie Herodis konnte folglich nicht weniger als die familie Sauls ein bluthaus heissen, denn der erste ermordete die unschuldigen kinder zu Bethlehem, der zweyte Johannem, den täufer, der dritte den heiligen apostel Jacob. Und also waren diese Herodes dem Esau, von dem sie ihre abstammung hatten, nicht nur nach dem stamme, sondern auch nach dem sinne, verwandt. Dieser umstand war dem seligen apostel bereits vor etwas mehr als zehen jahren vorhergesagt: Sehet Matth. 20:20.

Es sind denn aber auch hier die tiefen des satans zu bemerken; der da wol weiszt, dasz der kirche nichts grösserer schaden geschieht, als durch das wegnehmen treuer lehrer. Deswegen trieb er den Herodem an, seine freche hand selbst an die apostel des HERRN zu legen, in hoffnung, wenn er dergleichen lichter werde können auslöschen, so werde sein finsternisz-reich mit macht zunehmen. Der HERR aber liesz es seiner kirche zum nuzen gedeyen, zumalen wir den marter-tod diese heiligen apostels ansehen können, als ein theures siegel der wahrheit.

3. Und als er gesehen, dasz es den Juden gefällig war, fuhr er fort, und fieng auch

Petrum. Es waren aber die tage der ungesäurten brote. 2.Mos. 23:I5. Marc. I4:I.

(Wie in hund nur mehr erhizet wird, wenn er blut sieht, so gieng es Herodi auch. Hatte er Jacobum enthauptet, so wollte er auch Petrum tödten. Der umstand der zeit wird aber hinzugesezt, anzuzeigen, dasz Herodes, der in der Jüdischen religion erzogen war, den apostel Petrum darum nicht alsobald habe hinrichten lassen, damit er das heilige fest nicht mit menschenblute verunreinigte.

4. Und als er ihn gegriffen, legte er ihn in gefängnusz, und übergab ihn viermal vier kriegsknechten zu bewahren, willens, nach dem überschritt ihn vor das volk zu füehren.

(Es hatten also in einer jeden der vier nacht-wachten, allezeit vier soldaten wechselweise die wache bey Petro. Aber rathschlaget nur, es wird doch nichts daraus.

5. Petrus zwar nun ward in der gefängnusz verwahret: aber das gebett geschah ohne unterlasz von der gemeinde füer ihn zu GOtt.

(Die frommen christen conspirierten nicht wider den tyrannen Herodem, ihn auf die oder diese weise aus dem wege zu raumen; so legten sie auch nicht gewalt an das gefängnisz, um den theuern apostel des HERRN zu befreyen. Sondern sie beteten: Gebett und thränen sind zu allen zeiten die waffen der kirche gewesen. Und was beteten sie denn? Entweder, dasz doch GOtt der kirche nicht so bald aufeinander zween so vortreffliche apostel entreissen lasse; oder dasz er doch Petrum zur versieglung seines amts und der evangelischen wahrheit stärken wolle.

6. Als ihn aber Herodes wollte hervor füehren, schlief Petrus in derselbigen nacht zwischen zween kriegsknechten, mit zwoen ketten gebunden: und die hüeter verwahreten die gefängnusz vor der thüer.

(Ungeachtet Petrus nichts als den gewissen tod vor sich sah, so lag und schlief er dennoch ruhig in der schoosz der göttlichen vorsehung. Er hatte eben, wie hernach Paulus, das vertrauen, dasz er in keinerley stüke zuschanden, sondern Christus durch ihn, es sey jezt durch leben oder durch tod, hochgepriesen werden wüerde. Er litte als ein christ, darum war ihm auch nicht angst, sondern er priese GOtt in diesem fall. Kurz, der friede GOttes bewahrete sein herz in Christo JEsu, und darum schlief er zwischen den kriegs-knechten so ruhig, als Salomon zwischen den helden, die um sein bett herum die wache hielten.

7. Und siehe, des HERRN engel stuhnd da, und ein liecht leuchtete in dem gemache. Er schlug aber Petrum an die seite, wekete ihn auf, und sprach: Steh eilend auf: und seine ketten sind von den händen hinweg gefallen.

(Da Petro die ketten von seinen händen abfielen, so behielten doch die beyden wächter, welche an ihn angeschlossen waren, die ketten an ihren händen. Jhr harter schlaf war nicht nur natüerlich, sondern er ward von GOtt vermehrt, wie auch bey den übrigen wächtern, durch welche Petrus mit dem engel zum gefängnisse hinaus gieng.

8. Und der engel sprach zu ihm: Güerte dich, und lege deine schuhe an. Er aber that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und als er hinaus gieng, folgete er ihm nach, und wuszte nicht, dasz es wahrhaftig wäre, was durch den engel geschah, sondern er meinete, er sähe ein gesicht.

(Petrus hatte noch nicht ausgeschlafen. Er kam so eben aus dem ersten schlafe, welches der härteste ist. Er war also hald wachend, halb schlafend. Daher bildete er sich ein, er traume von einem engel, der ihn aus dem gefängnisse herausfüehre.

I0. Als sie aber durch die erste und andere wacht gegangen, kamen sie zu der eisernen porte, die in die stadt füehret, dieselbige that sich ihnen von ihr selbst auf. Und als sie hinaus kommen, sind sie eine gasse lang vor sich gegangen, und der engel ist alsbald von ihm gescheiden.

II. Als aber Petrus zu sich selbst kommen, hat er gesprochen: Nun weisz ich wahrhaftig, dasz der HERR seinen engel ausgesendet, und mich aus der hand Herodis, und von allem dem warten des volks der Juden errettet hat. Ps. 34:8. Dan. 6:22. Heb. I:I4.

(Wie wunderbar ist GOtt in seinem heiligtum! Einen apostel überläszt er der hand Herodis, einen andern aber befreyet er. Das eine läszt GOtt zu, ein exempel der gedult und beständigkeit zu zeigen: das andere thut er, um also ein muster seiner mächtigen hülfe darzustellen.

I2. Und als er sich besinnete, kam er füer das haus Mariä, der muter Johannis, der zugenennet wird Marcus, da viele versammelt waren, und beteten. Gesch. I:I4.

(Dieser Johannes Marcus war weder der apostel Johannes, noch der evangelist Marcus, sondern ein vetter Barnabe, geschwister-kind mit ihm. cap. I3:5. und I5:37. kömmt weitere nachricht von ihm vor.

Das war ein gottselige versammlung der kinder des lichts, welche die allgemeine noth zusammen gefüehrt hatte.

I3. Als aber Petrus an der thüer des vorhofs angeklopfet, ist eine magd, mit namen Rhode, hervor kommen zu horchen.

I4. Und als sie die stimme Petri erkennte, that sie den vorhof vor freuden nicht auf: lief aber hinein, und verkündigte ihnen, dasz Petrus vor dem vorhofe stuhnd.

(Petrus, dem kurz vorher die eiserne thüer sich aufgethan, muszte hier anklopfen und warten, bis man ihm aufthäte. So hälts GOtt mit den seinigen: So lang menschliche mittel vorhanden sind, thut er keine wunder.

I5. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Aber sie bestuhnd darauf, es wäre also. Sie aber sprachen: Es ist sein engel.

(Nachdem die magd immer darauf blieb, dasz Petrus vor dem thore stehe, und hereingelassen zu werden begehre, so glaubte man endlich, dasz sie eine stimme gehört habe, die der stimme Petri ganz ähnlich sey. Da sie aber dachten, es sey eine

pure unmöglichkeit, dasz Petrus aus dem gefängnisz habe heraus kommen können, so fallen sie auf den gedanken, es müesse sein engel seyn. Die Juden glaubten nemlich, ein jeder mensch habe seinen besondern engel. Und also ist sich nicht zu verwundern, dasz diese aus Juden gewordene christen dieses vorurtheil, diese tradition der väter behalten haben. Das ist allezeit wahr, dasz der liebe GOtt die seinigen öfters durch seine engel beschüzet: es ist allezeit wahr, dasz die heiligen engel dienstbare geister sind, ausgesendet um derer willen, so die seligkeit ererben sollen: dasz aber ein jeder mensch seinen besondern engel habe, wird man in heiliger schrift nirgend finden.

Dergleichen dem seligmachenden glauben unschädliche abergläubische vorurtheile und irrthümmer übersieht GOtt seinen kindern, und läszt geschehen, dasz bey ihrem glaubensgolde sich auch zuweilen etwas von holze, heu, und von stoppeln finden läszt, I.Cor. 3:I2.

I6. Petrus aber beharrete im klopfen: und als sie aufgethan, haben sie ihn gesehen, und sich entsezet.

I7. Als er ihnen aber mit der hand gewunken, dasz sie schweigen sollten, hat er ihnen erzehlet, wie ihn der HERR aus der gefängnusz gefüehret hätte. Er hat aber gesprochen: Verkündige dieses dem Jacobo, und den brüedern. Und er ist hinaus gegangen, und an einen andern ort gezogen.

(Warum geht aber Petrus weg? Hätte er sich nicht weiter auf GOtt verlassen können? Der liebe apostel handelt hier nach dem befehle seines HERRN: wenn sie euch an einem orte verfolgen, so fliehet in einen andern. Das thaten die apostel nach gelegenheit, nicht aus zärtlichkeit und vermeidung der marter, sondern weil sie von des HERRN willen versichert waren, der sie noch zu mehrern zeugnissen brauchen wollte.

Die göttliche hülfe musz man nicht miszbrauchen. Auch bey den grösten wundern GOttes musz man in schranken bleiben, und kein recht daraus machen wollen. Da verhält sich Petrus wie ein anderer mensch, weicht weg in demuth, und denkt: du kanst ja wol weichen an einen andern ort. Endlich aber ist er doch als ein martyrer gestorben. Dergleichen exempel sind sehr viele in der schrift, damit wir nicht in frevel fallen über den wundern GOttes. Demut und glaube gehören zusammen.

I8. Als es aber tag worden, war nicht ein kleines getümmel unter den kriegsknechten, was doch mit Petro geschehen wäre.

I9. Als ihn aber Herodes forderte, und nicht fand, liesz er die hüeter ersuchen, und hiesz sie hinfüehren. Und er zog von dem Jüdischen lande hinab gen Cesarien, und hielt sein wesen daselbst.

(Der gerechte wird aus der noth erlöset, und der gottlose kömmt an seine statt. Spr. II:8.

II.20. Aber Herodes war willens, die von Tyro und Sidon zu bekriegen. Sie aber kamen einmüethiglich zu ihm, und beredeten Blastum, des königs kämmerling, und baten um frieden; darum, dasz ihr land von des königs lande gespeiset ward.

(Die städte Tyrus und Sidon waren reiche blüehende handelstädte, die zwar einiger massen unter der Römischen bottmäszigkeit stuhnden, doch dabey noch grosse privilegia und freyheiten genossen. Diese nun stachen so wol wegen ihrer freyheit, als auch wegen ihres vermögens, dem hochmüethigen und neidischen könige in die augen. Deswegen suchte er einigen vorwand, um sie mit krieg zu überziehen und zu unterdrüken.

Was thaten nun die Phönicischen städte in diesen umständen? eben das, was der Heiland sagt, Luc. I4:3I, 32. Sie baten um das, was zum frieden dienete. Die gesandten kamen aus einhelligem schlusse beyder städte an dem hofe Herodis zu Cesarien an, und überredeten den kammer-herrn Blastum, sonder zweifel mit güldenen beweggründen, ihre sache bey dem König zufüehren, und ihme den krieg abzurathen. Die ursache des demüethigen bezeigens der Phönicier war, weil Herodes sie, so zu reden, in seinen klauen hatte, denn ihre städte wurden aus dem lande des königs gespiesen.

2I. Aber auf einen bestimmten tag, als Herodes ein königliches kleid angeleget, und sich auf den richterstuhl gesezet hatte, that er ihnen eine rede.

(Der König Herodes sezet einen tag an, seine hoheit und herrlichkeit zuzeigen: der König aller könige aber bestimmt eben diesen tag, Herodis hochmuth zu stüerzen, die kirche und seine heiligen zu rächen, und in der person dieses königs alle die, so in der hoheit sind, zu lehren, dasz sie den athem in ihrem munde haben, und dasz sie über kurz oder lang vor ihm erscheinen müessen, ihr urtheil von ihm zu empfangen.

Jn diesen geschwülstigen gedanken sezt sich Herodes in einem königlichen kleide auf den richterstuhl, auf einen erhabenen thron; und da that er eine rede, darinn er auf das anbringen der gesandten seine meinung wird eröffnet, und sich sehr grosz haben hören lassen: Wie er gar wichtige ursachen hätte, seine königliche ehre und hoheit wider die Tyrier und Sidonier zu behaupten, jedoch aber, auf ihr demüethiges bitten, bereitet wäre, ihnen zu vergeben, seine königliche gnade angedeyen zu lassen, und den frieden dem kriege vorzuziehen. Und das wird er sonder zweifel mit grosser beredsamkeit vorgetragen haben, denn er hatte zu Rom die redner-kunst erlernet.

22. Das volk aber schrye ihm zu: Das ist eine stimme GOttes, und nicht eines menschen.

(Das volk liesz sich dieses gefallen, und dachte, das sind erhabene, das sind vortreffliche ausdrüke, ja es rief, da vermuthlich die hofschmeichler den anfang werden gemacht haben: Das ist eine stimme GOttes, und nicht eines menschen! Erschrekliche und unverantwortliche handlung! Die gottlosen Juden wollten den HERRN JEsum nicht zu einem könige haben; ungeachtet er ihnen täglich hundert proben und beweise darlegte, dasz er GOttes Sohn sey; weil er in ihren augen keine figur machte. Dieser Edomitische prahler aber stuhnd ihnen nicht nur an als könig, sondern die machten ihn noch gar zum Gott. Das heiszt den ölbaum verachten, und den dornbusch zum könige erwehlen.

23. Alsbald aber schlug ihn der engel des HERRN, darum, dasz er GOtt die ehre nicht gegeben hatte. Und er ward von wüermen gefressen, und gab den geist auf.

(Alsbald, von stund an, da er noch auf dem richterstuhle sasz, schlug ihn der engel des HERRN. Warum? Er gab GOtt nicht die ehre, er hatte kein abscheuhen ab dieser lästerung,

und wehrete dem volke nicht, sondern es gefiel ihm eben gar wol. Und so war dieser elende gott, bey lebendigem leibe, von wüermern gefressen, und gab den geist auf, nachdem er fünf tage in gröstem jammer und elend gelegen. Lasset euch weisen, ihr könige, ihr richter auf erde, lasset euch züchtigen. Küsset den Sohn, dasz er nicht zörne.

24. Das wort GOttes aber wuchs, und mehrete sich. Jes. 55:II. Gesch. 6:7.

(Das evangelium aber wuchs, auch nach diesem augenscheinlichen gerichte GOttes, mehr und mehr, und breitete sich gewaltig aus, die menge der gläubigen mehrete sich, und ihr glaube ward bevestiget.

25. Barnabas aber und Saulus, nachdem sie die handreichung völlig überantwortet hatten, kamen wieder von Jerusalem: und nahmen auch mit sich Johannem, der Marcus zugenennet ward. Gesch. I3:5.

(Es ist im vorhergehenden der gesandtschaft meldung gethan worden, da nemlich Barnabas und Saul von den christen zu Antiochien nach Jerusalem gesendet worden, um die von ihnen zusammen gebrachten gelder den daselbst befindlichen brüedern zu überbringen, als welchen die grosse theurung immer näher kam, davon der prophet Agabus geweissaget hatte, cap. II:29, 30. Und nun wird, zur ergänzung dieser geschicht, hinzugethan, dasz Barnabas und Saul, nachdem sie das ihnen aufgetragene geschäfft vollendet, und alles getreulich ausgerichtet hatten, was ihnen anbefohlen worden, wieder von Jerusalem nach Antiochien zurükgereiset. Es mag also verabredet gewesen seyn, dasz sie wieder nach Antiochien kommen sollten und wollten, da sie nun wie ihren siz hatten.

Das XIII. Capitel.

1154

I. Paulus und Barnabas werden vom Heiligen Geiste ausgeschossen, das evangelium unter den Heiden zu predigen, I-3. II. Sie kommen in Cypren, bekehren die insul samt dem landvogt Sergio Paulo, und schlagen den zauberer Bar-Jesu mit blindheit, 4-I2. III. Demnach predigen sie zu Antiochia in Pisidien, und werden durch eine aufruhr der Juden vertrieben, I3-52.

Aber zu Antiochia bey der gemeine daselbst waren etliche propheten und lehrer, namlich Barnabas und Simeon, genennet Niger, und Lucius von Cyrenen, und Manahem, der mit dem vierfüersten Herode auferzogen war, und Saulus.

(Es ist bereits verdeutet worden, dasz GOtt die predigt des evangelii zu Antiochien gesegnet, und zu einer reichen ernde habe kommen lassen. Jn diese ernde nun hatte der HERR auch verschiedene treue arbeiter ausgesendet, solche waren nemlich Barnabas, ein mann voll Heiligen Geistes, und Simeon und Lucius, sonder zweifel ebenfalls männer, die ein grosses masz des Heiligen Geistes hatten, und Manahem, ein mann aus einer vornehmen familie, zumalen er am hofe mit dem prinzen aufgewachsen, wie dorten Moses: (Welcher umstand von unserm evangelisten darum angefüehret wird, damit man das wunder GOttes sehe, der aus einem solchen höfling nicht nur einen christen, sondern gar einen gewaltigen und gesegneten lehrer der christen, gemachet;) und Saulus, der durch seine bekehrung so merkwüerdig worden, und dessen arbeit in der kirche so brauchbar und gesegnet gewesen, wie wir nun bald aus den nachfolgenden geschichten vernehmen werden.

Unter der aufsicht dieser männer nun, die das werk des HERRN in einem geiste getrieben, nahm auch die gemeine des HERRN täglich zu: indessen war die die zeit vorhanden, da die ewige Liebe auch noch mehrern leuten das licht der gnade wollte aufgehen lassen: Zu diesem grossen werke waren Barnabas und Saulus von der vorsehung GOttes bestimmet, wie uns im verfolg erzehlet wird.

2. Als sie aber dem HERRN dieneten, und fasteten, sprach der Heilige Geist: Söndert mir beyde den Barnabam und den Saulum zu dem werke, zu welchem ich sie berüeft habe. Röm. I:I. Gal. I:I5. Gesch. 9:I5.

(Der Heilige Geist sprach es, sonder zweifel durch eine offenbarung an die in der gemeine sich befindenden propheten.

3. Da fasteten sie und beteten, und legten ihnen die hände auf, und liessen sie gehen.

Gesch. 6:6.

II.4. Diese nun vom Heiligen Geist ausgesendet, kamen herab gen Seleuciam, und schiffeten von dannen in Cypren.

5. Und da sie zu Salamine waren, verkündigten sie das wort GOttes in den versammlungen der Juden. Sie hatten aber auch Johannem zum diener.

(Seleucia war eine stadt am Mittelländischen meere gelegen, und von Seleuco Nicanore, dem könig in Syrien, angelegt.

Cypren, eine grosse insul des mittelländischen meers, von hundert und vier und zwanzig meilen im umfang, die aussert den Heiden auch mit Juden stark besezt war, wie denn auch Barnabas von da gebüertig war. Hier ward erfüllt, was wir Jes. cap. 65:I. lesen: Jch bin gesucht worden von denen, die mir bisher nicht nachgefragt haben. Da wird ich zu dem volke, das nicht nach meinem namen genennet worden, sagen: Hier bin ich, hier bin ich.

Salamine, eine stadt auf der insul Cypern.

6. Und als sie die insul bis gen Paphos durchzogen waren, fanden sie einen zauberer, einen falschen propheten, der ein Jud war, mit namen Bar-Jesus:

7. Welcher bey dem stadthalter Sergio Paulo, einem verständigen manne, war. Derselbige berüefte Barnabam und Saulum, und begehrte das wort GOttes zu hören.

(Paphos, eine stadt, welche auf der abendländischen see-küste von Cyprus lag.

Der Zauberer, dessen hier meldung geschieht, that unter den Juden, was Simon unter den Samaritern. Er war ein falscher prophet, der die leute mit lüegen aufhielt: ein guter schwäzer, also dasz er auch den Römischen statthalter, Sergium Paulum, der die insul als eine landvotey verwaltete, und ein verständiger mann war, der viele natüerliche fähigkeit besasz, zu bethören und zu hintergehen im stande war.

Dieser Sergius Paulus nun berufte Barnabam und Paulum zu sich. Die gnade GOttes hatte ihn bereits so weit ergriffen, dasz er herzlich wünschte, etwas näher von der wahrheit des evangelii unterwiesen zu werden.

8. Elymas aber, der zauberer, dann also wird sein name verdolmetschet, widerstuhnd ihnen, und unterstuhnd den statthalter von dem glauben abzuwenden. Gesch. 8:9.

(Elymas widerstuhnd den knechten des HERRN JEsu, wie dorten die Egyptischen zauberer, insonderheit Jannes und Jambres, dem Mosi, 2.Mos. cap. 7. und das mit groszsprechen von seinen künsten, und verunglimpfung des evangelii. Denn der teufel merkte, was ihm auf der grossen insul füer schaden geschehen würde, wenn der vorsteher der insul sich zu Christo bekehren sollte. Da stuhnd also Sergius auf dem scheidwege.

9. Saulus aber, der auch Paulus (heiszt), erfüllet mit dem Heiligen Geiste, hat ihn steif angesehen, Gesch. 9:I7.

I0. Und gesprochen: O du kind des teufels, voll alles listes und aller schalkheit, feind aller gerechtigkeit, willst du nicht aufhören die richtigen wege des HERRN zu verkehren?

II. Und nun siehe, die hand des HERRN kommt über dich, und du wirst blind seyn, und die sonne eine zeit lang nicht sehen. Alsbald aber ist eine dunkelheit und finsternusz auf ihn gefallen: Und er ist umehr gegangen, und hat handleiter gesucht.

(Hier wird Saulus das erste mal Paulus genennet. Die ursache, warum der apostel den namen Saulus abgeleget, und sich forthin nicht anders, als Paulum, gennet, auch von andern stets Paulus habe genennet werden wollen, mag wol dieser seyn: Der HERR hatte Saulum zum apostel unter die Heiden erwehlet; da er nun dieses amt jezt antrat, so legte er den jüdischen namen ab, und nahm seinen römischen namen öffentlich an.

Es kömmt uns hier noch eine merkwüerdigkeit unter die augen. Lucas hatte nemlich bisher allemal des Barnabe namen dem namen Sauli vorgesezet, cap. II:30. I2:25. I3:I, 2, 7. Nunmehr aber sezet er fast allem Pauli namen voran, cap. I3:46, 50. I5:2, 35, 36. Das erste that er deswegen, weil Barnabas nicht nur ein älterer christ, sondern auch ein älterer lehrer der christlichen religion war. Hernach aber, als Paulus sein apostel-amt unter den heiden wirklich angetreten hatte, hielt er füer billig, Paulo die erste stelle zu geben, als welcher von Christo unmittelbar den beruf zu dem apostl-amt bekommen hatte. Ein solcher apostel war Barnabas nicht, ob er gleich in einem gewissen verstande auch ein apostel könnte genennet werden, wie wir im verfolge der geschichte sehen werden. Dasz Barnabas selbst den vorzug Pauli erkennt habe, daran kan nicht gezweifelt werden.

Unser Paulus nun, erfüllt mit dem Heiligen Geiste, angethan mit der rechten waffen-rüstung gegen den zauberer, sah den Elymas steif, mit einem göttlichen ernste und eifer an, und sprach zu ihm: O du kind des teufels, voll alles listes und aller schalkheit!

Das war nun freylich ein grosser ernst, er kam aber her aus dem rechten grunde, nicht aus natüerlicher hiz und eigenheit, sondern aus der fülle des Heiligen Geistes, der den apostel zum straf-amte gebraucht, und dadurch sein lehr-amt unterstüzet hat. Jndessen war dennoch GOttes gerechtigkeit mit gnade gemässiget: denn da Petrus den Ananiam und Saphiram mit plözlichem tode gestraft: da Paulus selber den Hymenäum und Alexandrum dem satan zur züchtigung übergeben, so blieb es hier nur bey einer leiblichen blindheit, und zwar einer solchen, die nicht beständig seyn, sondern nur auf eine zeit lang anhalten sollte, damit er von seiner sünde und thorheit überzeuget würde.

I2. Als nun der statthalter gesehen, was geschehen war, hat er geglaubt, und sich ob des HERRN lehre entsezet.

(Es wird hier voraus gesezt, dasz Paulus von der christlichen religion einen hinlänglichen vortrag gethan habe, der so kräftig auf das herz des statthalters gewirkt, dasz er an den HERRN JEsum glaubte. Und also dienete die blindheit des Elymas dem Sergio dazu, dasz ihm die augen aufgiengen. Sonder zweifel hat auch dieses exempel zur erwekung anderer gedienet; denn ob es gleich bey der christlichen religion auf das exempel anderer nicht ankömmt, so hat es doch viele schädliche vorurtheile wegnehmen können.

III.I3. Als aber Paulus, samt denen, die bey ihm waren, von Paphos abgefahren, kamen sie gen Pergen in Pamphylien. Johannes aber ist von ihnen gewichen, und wieder gen Jerusalem gekehret. Gesch. I5:38.

(Als aber Paulus, samt denen, die bey ihm waren, von Paphos abgefahren. Vorher hatten sie sonder zweifel eine ordentliche kirche angestellt, lehrer und älteste darüber gesezt, und also sind sie nach wol eingerichteter sache, abgefahren. Es ist leicht zu erachten, dasz sowol Sergius als die übrigen neubekehrten sie mit ihrem gebette und guten wünschen werden begleitet haben.

Kamen sie gen Pergen, allwo vormals ein tempel der Diana gestanden, welcher dem Ephesischen an ruhme fast gleich war. Hier trug sich etwas sehr merkwüerdiges zu: Johannes ist von ihnen gewichen, und wiederum gen Jerusalem gekehret. Es wurde ihm zu sauer bey der gesandschaft ein diener zu seyn, mithin gieng er aus zärtlichkeit wieder heim zu seiner muter; vielleicht unter dem vorwande, ihr in ihrem alter beyzustehen. Er begieng aber darmit eine grosse untreue am evangelio; und veranlasete mit dieser abweichung eine schwere versuchung zur uneinigkeit zwischen Paulo und Barnaba. Doch hat er hernach seine scharte gar löblich wieder ausgewezt, und sich seine empfundene schwäche, zu viel mehrerm ernste stärker zu werden, dienen lassen, wie aus den briefen, Col C. 4:I0, II. 2.Tim. 4:II. und Philem. v. 23, 24. zu sehen, allwo Paulus seiner zum besten gedenkt. Es dienet also dieses exempel den schwachen, wie zur warnung, also auch zur aufmunterung.

Jndessen liessen sich Paulus und Barnabas den eben erwehnten abgang im werke des HERRN nicht verdrossen machen, wie der verfolg genugsam zeiget.

I4. Als sie aber gen Pergen fortgezogen, kamen sie gan Antiochia, in Pisidien: und giengen am sabbattage in die versammlung, und sezten sich.

I5. Nach dem lesen aber des gesezes und der propheten haben die obersten der versammlung zu ihnen gesendet, sagende: Jhr männer,

gebrüeder, habet ihr eine vermahnungs-rede an das volk, so saget an.

I6. Paulus aber ist aufgestanden, hat mit der hand gewunken, und gesprochen: Jhr Jsraelitische männer, und die ihr GOtt füerchtet, höret zu:

I7. Der GOtt dieses volks Jsraels hat unsere väter auserwehlet, und das volk erhöhet, da sie in Egyptenland fremdlinge waren, und sie mit hohem arme aus demselbigen ausgefüehret. Gesch. 7:2. I.Mos. I5:I3. 47:27. 2.Mos. I:I. 2.Mos. I3:I4. Jes. 63:I2.

I8. Und nachdem er ihre weise in der wüeste bey vierzig jahren lang geduldet:

2.Mos. I5:24. I6:2. I7:2. 32:I. 4.Mos. I4:2. 2.Mos. I6:35. Ps. 95:I0. Hebr. 3:9.

I9. Hat er im lande Canaan siben völker vertilget, und ihnen derselbigen land durch das loos zugetheilet. Jos. I4:2.

20. Und nach diesem hat er ihnen bey vierhundert und fünfzig jahren, bis auf Samuel, den propheten, richter gegeben. Richt. 2:I6.

2I. Und von da an begehrten sie einen könig, und GOtt gab ihnen den Saul, einen sohn Kis, einen mann aus dem stamme Ben-Jamin, vierzig jahre lang. I.Sam. 8:5.

22. Und nachdem er denselbigen abgesezet, hat er ihnen den David zum könige erweket: welchem er auch zeugnusz gegeben, und gesprochen hat: Jch habe gefunden David, den sohn Jesse, einen mann nach meinem herzen, der allen meinen willen thun wird. I.Sam. I6:I3. Ps. 89.2I. I.Sam. I3:I4.

23. Aus desselbigen saamen hat GOtt, nach der verheissung, dem Jsrael den Heiland JEsum erweket: Röm. I:3. 2.Tim. 2:8. Ps. I32:II. Jes. II:I.

24. Als Johannes allem volke Jsrael zuvor, ehe derselbige sein amt angetreten, den tauf der busse geprediget hat. Matth. 3:I.

25. Als aber Johannes den lauf erfüllet hatte, sprach er: Wen achtet ihr mich seyn? Jch bin nicht (der, dafüer ihr mich haltet.) Aber siehe, der kommt mir nach, dem ich nicht wert bin, den schuh seiner füesse aufzulösen. Joh. I:20. Matth. 3:II.

26. Jhr männer, gebrüeder, söhne des geschlechtes Abrahams, und welche unter euch GOtt füerchten: Euch ist das wort dieses heils zugesendet. Joh. 8:39. Gesch. 3:26.

27. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre obersten, weil sie diesen nicht erkennet, haben sie die stimmen der propheten, die auf alle sabbate gelesen werden, indem sie ihn verurtheilet, erfüllet. Joh. I6:3. Gesch. 3:I7.

28. Und wiewol sie keine ursach des todes gefunden, haben sie Pilatum gebeten, dasz er getödtet wüerde. Joh. I9:6. Matth. 27:20.

29. Und nachdem sie alles das vollendet, was von ihm geschrieben ist, haben sie ihn vom holze herab genommen, und in ein grab geleget. Joh. I9:28.

30. GOtt aber hat ihn von todten wieder auferweket. Marc. I6:6. Gesch. 2:24.

3I. Und er ist viele tage denen erschienen, die mit ihm von Galilea gen Jerusalem hinauf gezogen waren, welche dann seine zeugen sind an das volk. Gesch. 2:32.

32. Und wir verkündigen euch das evangelium von der verheissung, die zu unsern vätern geschehen ist: dasz GOtt dieselbige uns ihren kindern habe erfüllet, indem er Jesum auferweket hat.

33. Wie dann auch im andern psalmen geschrieben ist: Du bist mein sohn, heute habe ich dich geboren. Ps. 2:7.

34. Dasz er ihn aber von todten auferweket habe, damit er nicht mehr verwese, hat er also gesagt: Jch will euch die gnade, so dem David (verheissen worden,) treulich halten.

Jes. 55:3.

35. Darum spricht er auch an einem andern orte: Du wirst nicht zugeben, dasz dein Heiliger die verwesung sehe. Ps. I6:I0.

36. Dann David zwar, da er zu seiner zeit dem Rath GOttes gedienet hat, ist entschlafen, und zu seinen vätern geleget worden, und hat die verwesung gesehen.

I.Kön. 2:I0.

37. Der aber, den GOtt auferweket, hat die verwesung nicht gesehen.

38. So sey nun euch, ihr männer, gebrüeder, kund, dasz euch durch diesen die verzeihung der sünden verkündiget wird. Luc. 24:47.

39. Und dasz ein jeder, der da glaubt, von allem, davon ihr durch das gesez Mosis nicht möchtet gerecht gesprochen werden, durch diesen gerecht gesprochen wird.

Röm. 3:28. Röm. I0:4.

40. So sehet nun zu, dasz nicht über euch komme, was in den propheten gesagt ist:

4I. Sehet da, ihr verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte: dann ich wüerke ein werk in euern tagen, ein werk, welches, so

es euch jemand erzehlen wird, ihr nicht glauben werdet. Jes. 29:I4. Hab. I:5.

(Da Paulus und Barnabas zu Antiochien in Pisidien an einem sabbat in die synagog oder versammlung der Juden giengen, um zu sehen, ob der HERR gelegenheit schenken wollte, das evangelium von JEsu zu predigen: füegte es GOtt, dasz die obersten der versammlung zu ihnen, in die örter, wo sie in der Synagog stuhnden, einen aufwärter der versammlung sendeten, mit dem ersuchen, wenn sie eine vermahnungs-rede an das volk thun wollen, so sollen sie hierzu alle freyheit haben. Diesen beruf nahm Paulus füer göttlich an. Er winkete, weil es ein sonderlich aufsehen und geräusch gab, und hielte diese geistes-volle predigt. Darinn er erstens zeiget, wie GOtt die erz-väter und ihre nachkommen aus freyer gnade erwehlet, und mit besondern wolthaten angesehen habe, vers I7-22. Der zwek dieser vorstellung war zu zeigen, dasz JEsus von Nazaret aus demjenigen volke herkomme, welches von Abraham bis auf David wunderbarer weise, eben um des Mesziä willen, erhalten worden. Hierauf schreitet er zum zweyten theile seiner predigt, darinn er den Juden zeiget, dasz JEsus derjenige sey, auf welchen sie hoffen müessen, nemlich der wahre Meszias. Dieses beweist er damit, weil er von David abstamme, vers 22, 23. Weil Johannes, der täufer, der berüehmte grosse mann GOttes, JEsum als den Mesziam bekannt gemachet, vers 24, 25. Weil er, nach dem vollendeten grossen werke die erlösung von den todten auferstanden, vers 26-37. Jm dritten theile der predigt macht Paulus die application, und vermahnet seine zuhörer den HERRN JEsum im glauben anzunehmen.

42. Als aber die Juden aus der versammlung gegangen waren, baten die Heiden, dasz ihnen auf nächst-folgenden sabbat diese worte geprediget würden.

(Jn diesem und folgenden versen erzehlet uns Lucas, was auf diese rede Pauli erfolget sey.

Sie baten, dasz ihnen zwischen den sabbaten diese worte gepredigt würden. Nachdem die zeit verflossen, welche man in der synagog zuzubringen pflegete, gieng die versammlung aus einander, mithin giengen auch Paulus und Barnabas weg. Hierauf nun kamen verschiedene heidnische einwohner dieser stadt, und baten sich bey den aposteln etwa eine wochen-predigt aus. Es dunkte sie dieses thunlich zu seyn, dasz Paulus und Barnabas zu der zeit, da sie in den synagogen den Juden zu predigen keine glegenheit hätten, ihnen unterweisung geben, und ihnen die lehre der christlichen religion vortragen möchten.

43. Nachdem aber die versammlung aus gewesen, sind viele Juden und andächtige Judensgenossen Paulo und Barnaba nachgefolget, welche sie angeredet, und sie in der gnade GOttes zu verbleiben beredet. Gesch. II:23.

44. Aber des folgenden sabbats ist fast die ganze stadt, das wort GOttes zu hören, versammelt worden.

45. Als aber die Juden das volk gesehen, sind sie mit eifer erfüllet worden, und haben dem widersprochen, das von Paulo gesagt worden, widersprechende, und lästernde.

(Der blinde eifer der Juden schlug nicht nur in einen heftigen widerspruch, sondern auch in schänden und lästern aus.

46. Paulus aber und Barnabas haben frey öffentlich gesprochen: Es war nothwendig, dasz euch zum ersten das wort GOttes geprediget wüerde. Nun aber, da ihr es von euch stosset, und euch selbst des ewigen lebens nicht wert schäzet, siehe, so wenden wir uns zu den heiden. Gesch. 3:26. Jes. 55:5. Matth. 2I:43. Gesch. 28:28.

47. Dann also hat uns der HERR befohlen: Jch habe dich den heiden zum liechte gesezet, dasz du zum heil seyest bis an das ende der erden.

(Paulus und Barnabas sahen, dasz bey diesen leuten nichts auszurichten wäre, wollten sie sich nicht lange umsonst bey ihnen aufhalten, sondern sagten ihnen mit grosser freymüethigkeit: Euch Juden muszte nothwendig, nach der allgemeinen anweisung unsers allerhöchsten Lehrers, das evangelium zu allererst verkündiget werden; denn so unwüerdig ihr auch dieser gnade seyt, so hat er uns doch die ordnung vorgeschrieben, dasz wir, wo wir nur hinkommen, mit unserm amte den anfang bey euch machen, und euch zur busse und glauben ermahnen sollen, in der guten absicht, dasz ihr an den wolthaten seines reichs zu erst antheil nehmen sollet. Luc. 24:47. Da ihr aber dieses gnädige wort mit bezeugung einer schnöden verachtung von euch stosset, und euch selbst dardurch auf eine thätige art, als solche verurtheilet, die des ewigen lebens unwüerdig sind; sehet, so wenden wir uns zu den heiden, und bezeugen denselben, dasz auch sie zu der kirche und gemeinde des HERRN Mesziä berufen, und, wenn sie an ihn glauben werden, aller vorrechte seines volks eben so gut theilhaft seyn sollen, als ob sie von Abraham, Jsac und Jacob abstammeten, und durch die beschneidung in den bund mit GOtt aufgenommmen worden. Denn also hat uns der HERR befohlen zu thun, Matth. 28:I9. Gesch. I:8. und zwar einer weissagung zufolge, die durch den mund Jesaje im namen GOttes ausgesprochen worden, welcher den Meszias also anredet: Jch habe dich den heiden zum Lichte gesezet, dasz du zum heil seyest bis an die entferntesten ende der erden. Jes. 49:6. Dahin wollen wir seinen seligmachenden namen bringen und bekannt machen; und wir zweifeln nicht, sie werden das evangelium mit danke annehmen, welches ihr auf eine so undankbare art verachtet und von euch stosset.

48. Als aber die heiden dieses höreten, freueten sie sich, und preiseten das wort des HERRN: und es glaubten, so viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

(Es glaubten, so viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren. Was dieser ausdruk sagen wolle, erkläret uns der selige apostel Paulus gar deutlich, in demjenigen spruche, welchen die alten die güldene ketten des heils genennet haben, ich meine Röm. 8:29, 30. Welche er vorhin füergesehen hat, die hat er auch verordnet: Welche er vorhin verordnet hat, die hat er auch berüeft: und welche er berüeft hat, die hat er auch gerecht gesprochen: Welche er aber gerecht gesprochen, die hat er auch herrlich gemacht.

49. Aber des HERRN wort ward durch das ganze land ausgebreitet. Gesch. 6:7.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren weiber, samt den vornehmsten

der stadt, und erwekten eine verfolgung wider Paulum und Barnabam, und stiessen sie aus von ihren grenzen.

5I. Sie aber schüttelten den staub ihrer füesse ab über sie, und kamen gen Jconien.

Matth. I0:I4. Gesch. I8:6.

52. Die jünger aber wurden mit freuden und mit dem Heiligen Geiste erfüllet.

(Alle wuth der verfolgung ist umsonst, und wenn auch die mächtigsten und vornehmsten leute selbige erregen oder unterhalten. Werden die boten Christi von einem orte weggetrieben, so treten sie an einem andern mit erneuertem eifer auf; und diejenigen, die die wahrheit angenommen, ob sie gleich unter manchem kampf und anfechtung stehen, empfangen den Geist der herrlichkeit und GOttes, der über ihnen ruhet. Dieser rüstet sie aus, dasz sie nicht allein mitten in den trüebsalen, sondern auch um derselben willen, frölich seyn können. Mitlerweilen dienet der staub, den die verstossenen diener des Friedens-füersten von ihren schuhen abschütteln, zu einem zeugnisz gegen diejenigen, die ihre gesandtschaft verachtet haben; und ihre künftige verdammnisz am tage des gerichts wird weit unerträglicher seyn, als diejenige, welche die gottlosen büerger von Sodom zu erwarten haben.

Das XIV. Capitel.

I. Paulus und Barnabas predigen zu Jconien: werden durch eine aufruhr vertrieben, kommen gen Derben, und darauf gen Lystram: als sie daselbst einen lahmen gesund machen, will man sie füer götter anbeten, I-I8. II. Als Paulus bald darauf daselbst, aus der Juden anstiften, gesteiniget worden, sind sie wieder gen Derben gezogen: und nachdem sie daselbst geprediget, und die kirchen hin und her besucht, und versehen haben, kehren sie wiederum gen Antiochien, I9-28.

Es geschah aber zu Jconien, dasz sie mit einander in der Juden versammlung giengen, und dergestalt redeten, dasz eine grosse menge, beydes Juden und Griechen gläubig worden. Gesch. 2:4I. 4:4.

2. Die ungläubigen Juden aber erweketen und entrüsteten die seelen der heiden wider die brüeder.

3. So hatten sie nun zwar eine lange zeit ihr wesen daselbst, und handelten frey offentlich im HERRN, welcher dem worte seiner gnade zeugnusz gab, und liesz durch ihre hände zeichen und wunder geschehen. Marc. I6:20. Heb. 2:4.

4. Die menge aber der stadt zertrennete sich, und etliche zwar waren mit den Juden, etliche aber mit den aposteln.

5. Als sich aber ein sturm erhub, beydes der Heiden und der Juden, samt ihren obersten, sie zu schmähen und zu versteinigen: Gesch. I7:5. I9:29. 2.Tim. 3:II.

6. Wurden sie dessen innen, und entflohen in die städte Lycaonien, Lystram und Derben, und in die umligende landschaft: Matth. I0:23.

7. Und predigten daselbst das evangelium.

(Nachdem man Paulum und Barnabam zu Antiochien in Pisidien nicht länger leiden wollen, zumal die Juden eine verfolgung gegen sie erreget, wendeten sich diese zwey theure rüstzeuge der ehre und lehre JEsu nach Jconien, eine stadt in Lycaonien in klein Asien, die Antiochia gegen Norden gelegen. Da sie nun auch da des lebens nicht sicher waren, so begaben sie sich von Jconien weg, und flohen nach Lystra und Derben, welches ebenfalls zwo städte von Lycaonien waren, und in die umligende gegend, nahe an den gränzen von Cappadocien und Galatien, die beyderseits an Lycaonien stiessen. Daselbst predigten sie das evangelium mit grossem segen, also dasz die kirche durch diejenigen mittel immer weiter ausgebreitet wurde, die auf die vertilgung derselben gerichtet waren.

8. Und ein mann sasz zu Lystra, der an füessen unvermöglich, von seiner muter leibe an lahm war, der gar nie gewandelt hatte:

9. Derselbige hörete Paulum reden: welcher, als er ihn steif angesehen, und gemerket, dasz er den glauben hätte gesund zu werden: Marc. 9:23.

I0. Mit lauter stimme gesprochen: Steh aufrecht auf deine füesse: Und er sprang auf, und wandelte. Jes. 35:6.

(Einen solchen lahmen, wie hier beschrieben wird, hatte auch Petrus cap. 3. gesund gemachet, und zwar noch ehe derselbe die predigt des evangelii gehöret hatte, und gläubig worden war. Paulus hingegen hatte einen eben so elenden menschen vor sich, welcher seine predigt anhörete, und ihn füer einen göttlichen lehrer erkennte. Dieser glaubte nicht nur, dasz er durch dieser lehre die ewige seligkeit erlangen werde, sondern auch, dasz dieser gesandte GOttes das vermögen habe, ihn von seinem bisherigen elende zu befreyen und gesund zu machen. Paulus erkennte dieses aus seinen geberden: Und der Heilige Geist versicherte ihn dessen durch einen kräftigen innern antrieb, jezt ein wunder zu thun. Er wendete sich also zu diesem elenden menschen, und sagte mit lauter stimme; dasz es alle umstehenden hören könnten: Steh auf, und trit gerade auf deine füesse. So gleich sprang er, im vertrauen auf die macht Christi, von dem plaze, da er bisher gelegen war, mit einer erstaunens-würdigen hurtigkeit auf, und trat nicht nur gerade auf seine füesse, sondern wandelte vest und getrost, nicht anders, als ob er von kindheit an dazu gewehnt gewesen wäre.

II. Als aber das volk gesehen, was Paulus gethan hat, erhuben sie ihre stimme, und sprachen auf Lycaonisch: Die götter sind den menschen gleich worden, und zu uns herab kommen.

I2. Und sie nenneten Barnabam zwar Jupiter, Paulum aber Mercurium, darum, dasz er die rede füehrete.

(Als nun das volk, das bey dieser wundervollen heilung zugegen war, sah, was Paulus durch aussprechung eines einigen worts gethan hatte, so geriethen sie in die erstaunlichste bewunderung, erhuben ihre stimme mit lautem zujauchzen, und sprachen: Die götter sind in menschlicher gestalt vom himmel herab zu uns kommen! Wie sie nun sahen, dasz Barnabas ein mann von schöner bildung war, der in seinem ganzen betragen etwas majestetisches an sich hatte, so nenneten sie ihn Jupiter, welcher als der oberste gott der allmächtige pflegte genennt zu werden: Paulum aber, der ein kleiner hurtiger mann war, hiessen sie Mercurius, weil er das wort füehrete, um welcher ursache willen sie glaubten, dasz er der GOtt der beredsamkeit wäre.

So suchte satan, unter dem scheine der dankbarkeit füer die an dem lahmen erwiesene wolthat, eine unordnung und confusion in das werk GOttes zu machen, und selbiges mit gewalt in das heidentum hinein zu ziehen. Sind das aber nicht noch bis auf heute seine listige ränke und tüke?

I3. Aber der priester des Jupiters, der vor ihrer stadt war, brachte ochsen und kränze vor die thore, und wollte samt dem volke opfern. Dan. 2:46.

(Aber der priester des Jupiters, dessen tempel und bild-säule vor der stadt war, brachte, um dem in der gestalt eines menschen erschienen Jupiters seine ehrfucht zu erweisen, einige mit blumen-kränzen ausgezierte ochsen, um selbige im namen des ganzen volks vor den thoren zu opfern, und sich seinen schuz in allgemeinen und besondern angelegenheiten ferner auszubitten.

I4. Als aber die apostel, Barnabas und Paulus, dieses höreten, zerrissen sie ihre kleider, sprangen unter das volk, schryen,

I5. Und sprachen: Jhr männer, warum thut ihr das? Wir sind auch menschen, gleichen anfechtungen unterworfen wie ihr: die wir euch das evangelium predigen, dasz ihr euch von diesen eiteln dingen bekehret zu dem lebendigen GOtt, der den himmel und die erde, und das meer, und alles, was darinnen ist, gemachet hat. Gesch. I0:26. Gesch. 4:24.

I6. Der in den vergangenen zeiten alle heiden in ihren wegen wandeln lassen.

Röm. I2:24.

I7. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, indem er gutes gethan, und uns vom himmel herab regen und fruchtbare zeiten gegeben, und unsere herzen mit speise und freuden erfüllet.

I8. Und da sie dieses gesagt, haben sie das volk kaum gestillet, dasz sie ihnen nicht opferten.

(Paulus und Barnabas sehen mit dem gerechtesten unwillen, die ihnen zugedachte göttliche ehre an, und lehnen sie deswegen auch mit dem grösten eifer ab. Es war gewisz ein herzhaftes zeugnisz, welches diese heiligen männer von der eitelkeit der heidnischen gözen ablegten, da sie auf allen seiten mit den verehrern und priestern derselben umgeben waren. Jndem sie aber ihre eigene schwachheit erkennen, und sich füer sterbliche menschen erklären, so verkündigen sie mit einem unerschrokenen heldenmuth den allein lebendigen und wahren GOtt, den Schöpfer, Erhalter und Regenten himmels und der erde.

II.I9. Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Jconien, die beredeten das volk, steinigten Paulum und schleikten ihn füer die stadt hinaus, vermeinende, er wäre gestorben. 2.Cor. II:25. 2.Tim. 3:II.

20. Als aber die jünger um ihn her stuhnden, ist er aufgestanden, und in die stadt hinein gegangen: und des folgenden tages ist er mit Barnaba gen Derben ausgegangen.

(Als Paulus und Barnabas die ungebüehrenden ehrenbezeugungen, die ihnen das volk erweisen wollte, hintertrieben, und es dagegen zur verehrung des allein wahren GOttes angewiesen hatten, so blieben sie noch eine weile zu Lystra, und bemüeheten sich, das an dem lahmen menschen bewiesene wunderwerk, zum vortheil des evangelii anzuwenden. Allein, ob sie gleich so glüklich waren, einige zum gehorsam des evangelii zu bekehren; so wurden sie doch gar bald in dieser arbeit gestöret. Denn es kamen einige Juden aus den benachbarten städten Antiochien und Jconien, und beredeten das volk, dasz ja dem nicht glauben sollten, was diese lehreten; und indem sie ihnen dieselben als betrüeger vorstelleten, so erwekten sie dermassen heftige vorurtheile gegen ihre personen und lehre, dasz das volk, welches sie vorher als gottheiten verehren und anbeten wollte, sie nun als böswichter zu tödten suchte. Sie ergriffen auch wirklich den apostel Paulum, unter einem erregten grausamen tumult, auf der strasse, und schlepten ihn gewaltthätig zur stadt hinaus, und daselbst warfen sie steine auf ihn los, dasz Paulus zur erden fiel, und ligen blieb. Als sie nun meineten, sie hätten ihn zu todt gesteiniget, liessen sie ihn ligen, und giengen davon. Er war aber noch nicht todt, sondern als ihn die gläubigen umringeten und beweineten, auch sich berathschlageten, ihn wegzutragen, und zu begraben, so erholete er sich währender zeit wieder aus der ohnmacht, in deren er gelegen, richtete sich auf, und stuhnd hernach auf, und gieng mit ihnen wieder nach hause.

Die christen hieltens ohne zweifel heimlich, dasz Paulus nicht todt, sondern noch lebe, und wieder in der stadt sey. Da nun der apostel nicht zweifeln konnte, die feinde würden ihn von neuem aufsuchen, wenn bekannt werden sollte, dasz er noch in der stadt sey, so blieb er nur die nacht bey den brüedern, und gieng den folgenden morgen mit Barnaba fort, nach Derben einer stadt in Lycaonien, an den grenzen von Cappadocien.

2I. Und nachdem sie derselbigen stadt das evangelium geprediget, und viel jünger gemachet, sind sie wieder gen Lystram, und Jconien, und Antiochiam umgekehret.

Matt. 28:I9.

22. Und stärketen die seelen der jünger, und vermahneten sie, im glauben zu verbleiben:

und dasz wir durch viel trüebsalen in das reich GOttes eingehen müessen.

Gesch.II:23. I3:43. Ps. 34:20. 44:23. Matth. I0:38. Luc. 22:28. Röm. 8:I7, 36. I.Cor. 4:9. 2.Cor. 4:II. 2.Tim. 2:II.

(Was Paulus und Barnabas jezt bey diesen dreyen gemeinen thaten, das that Paulus zu einer andern zeit bey den christen zu Thessalonich. Zu diesen schikte er den Timotheum, sie im glauben zu stärken, und zu ermahnen, dasz sie bey diesen trüebsalen nicht muthlos werden möchten. Wir haben es euch ja vorher gesagt, dasz wir wüerden trüebsal leiden müessen, I.Tess. 3:4.

23. Und nachdem sie ihnen von gemeinden zu gemeinden älteste verordnet, und mit fasten gebetet, befahlen sie dieselbigen dem HERRN, in welchen sie geglaubt hatten.

(Sie verordneten älteste in der gemeinde, die daselbst blieben, wie hingegen die apostel, als allgemeine lehrer, hin und her reiseten.

24. Und sie durchzogen Pisidien, und kamen in Pamphylien.

(Pisidien grenzete an Cilicien, aus welchem Paulus gebüertig war.

25. Und nachdem sie das wort zu Pergen geredet, sind sie gen Attaliam hinab gezogen.

26. Und von dannen sind sie auf Antiochien hingeschiffet, daher sie der gnade GOttes zu dem werke, das sie vollendet hatten, befohlen waren. Gesch. I5:40.

(Hier wird das grosse Antiochien, die hauptstadt in Syrien, verstanden.

27. Als sie aber dahin kommen, und die gemeinde versammelt hatten, erzehleten sie, wie grosse dinge GOtt mit ihnen gethan, und dasz er den heiden die thüer des glaubens aufgethan hätte.

28. Sie hatten aber nicht wenig zeit ihr wesen daselbst mit den jüngern.

(Jn dieser grossen und mit christen bereits stark angefüllten stadt blieben sie mit freuden eine geraume zeit. Dadurch vermehrten sie die zahl der christen in dieser stadt. Wie denn nicht unbekannt, dasz Antiochia gar bald eine haupt-stadt der christenheit geworden.

Das XV. Capitel.

I. Es entsteht zwischen den gläubigen ein zank der beschneidung halben: derselbige wird zu Jerusalem in einer gemeinen versammlung beygeleget, I-35. II. Baulus und Barnabas werden zweyträchtig um des Marci willen, und ziehen von einander, 36-4I.

Und etliche, die aus dem Jüdischen lande herab kommen waren, lehreten die brüeder: Wo ihr euch nicht nach der gewohnheit Mosis beschneiden lasset, möget ihr nicht selig werden. I.Mos. I7:I0.

(Die heiden waren nun mit haufen zum evangelio Christi gebracht, das verdrosz den satan, deswegen suchte er eine vermischung des judentums mit dem christentum zu machen, um also die apostolische arbeit wo nicht gar aufzuheben, doch wenigstens zu unterbrechen. Es lehreten nemlich einige neu-bekehrte aus den Juden, es sey zwar gut, dasz sich die Heiden zu dem HERRN JEsu bekehren, es sey aber dabey nothwendig, dasz sie sich beschneiden lassen. Eine lehre, die in der that dem allervollkommnesten opfer JEsu Christi verkleinerlich und nachtheilig war. Es wäre noch so einiger massen zu ertragen gewesen, wenn sie behauptet hätten, es wäre doch anständig, wenn sich die neubekehrten aus den heiden beschneiden liessen, aber da sie das heil und die seligkeit darauf sezten, so war es ein fundamental-irrtum, der den grund und die ordnung des heils umkehrete. Wie sehr dieser irrtum die apostolische kirche zerrüttet, sehen wir aus den briefen des seligen apostels Pauli an die Galater, Philipper und Colosser. Satan war also schon von anfang der kirche dem hohen artikel von der rechtfertigung des armen sünders aus lautern gnaden gehäszig. Was wunders, dasz ers anjezo noch ist?

2. Da sich nun eine aufruhr erhube, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zank mit ihnen hatten, haben sie geordnet, dasz Paulus und Barnabas, samt etlichen andern aus ihnen, um dieser frage willen, zu den aposteln und ältesten gen Jerusalem hinauf ziehen sollten.

3. Diese nun zwar von der gemeinde begleitet, durchzogen Phenicen und Samariam, und erzehleten die bekehrung der heiden, und macheten allen brüedern eine grosse freude. Gesch. I3:48.

4. Als sie aber gen Jerusalem kommen, sind sie von der gemeinde, und von den aposteln und ältesten empfangen worden, und haben verkündiget, wie grosse dinge GOtt mit ihnen gethan hatte.

(GOttes schüzende hand musz besonders über die kirche zu Jerusalem gehalten haben, dasz sie da ihre religions-üebung so frey und ungehindert haben konnten.

5. Aber etliche von der sekte der phariseer, die gläubig worden, sind aufgestanden, und haben gesprochen: Man müeszte sie beschneiden, und ihnen gebieten, das gesez Mosis zu halten.

(Es hatte das evanglium und JEsus selber keine ärgere feinde gehabt, als die phariseer. Und doch drunge die wahrheit bey einigen von ihnen zur überzuegung und bekehrung durch: wiewol sich bey einigen aus ihnen noch immer etwas vom alten sauerteige zuweilen bemerken liesz; wie aus den briefen des seligen apostels Pauli deutlich zu sehen.

6. Die apostel aber, und ältesten sind zusammen kommen, diesen handel zu besehen.

(Die apostel und die ältesten, das ist, die ordentlichen lehrer der gemeine zu Jerusalem hielten es der müehe wert, sich über diese sache zu versammeln, und sagten nicht, es seyen läre wort-streite, sondern sie übernahmen die arbeit der untersuchung, zu deren auch GOtt seinen segen gab.

7. Da sich nun viel disputierens erhub, stuhnd Petrus auf, und sprach zu ihnen: Jhr männer, gebrüeder, ihr wisset, dasz GOtt lang vor diesen tagen unter uns mich erwehlet hat, dasz die heiden durch meinen mund das wort des evangeliums hören, und glauben sollten. Gesch. I0:20. II:I2.

8. Und GOtt, der herzenkenner, gab ihnen zeugnusz, als er ihnen den Heiligen Geist, gleich wie auch uns, gegeben hat. I.Kön. 8:39. Gesch. I0:44.

9. Und hat zwischen uns und ihnen nichts unterscheiden, indem er durch den glauben ihre herzen gereiniget hat. Röm. I0:I2. Eph. 2:I4.

I0. Darum, was versuchet ihr nun GOtt mit auflegen des jochs auf der jünger hals, welches weder unsere väter, noch wir haben tragen mögen?

(Petrus will denen füer die beschneidung streitenden christen sagen: GOtt hat über diese sache bereits seinen willen erklärt, gleichwol bleibet ihr daran hangen, und dringet auch bey andern darauf; ist das nicht GOtt wiederstrebt?

II. Sondern wir glauben durch die gnade des HERRN JEsu Christi selig zu werden, auf die weise wie auch sie. Eph. 2:8. Tit. 3:5.

(Hier zeiget Petrus das rechte und das einige mittel, zur ewigen seligkeit zu gelangen. Die gnade, spricht er, das ist, der verdienst des HERRN JEsu, welcher uns aus gnaden zugerechnet und geschenkt wird, machet uns selig; nicht unsere werke, nicht die beschneidung. Wir glauben durch die gnade des HERRN JEsu Christi selig zu werden, und zwar, auf diese weise wie auch sie, die neubekehrten nemlich aus den heiden. Diese, spricht Petrus, glauben, wie sie von uns gelehret worden, nemlich einig und allein durch den verdienst des HERRN JEsu Christi selig zu werden; und dieses glauben auch wir. Das ist ja der fundament-artikel und der mittel-punkt der christlichen religion; was wollen wir sie denn auf die beschneidung, als auf ein zum heil unentbehrlich-nothwendiges stük, hinweisen?

Und also giebt Petrus der einen partey völlig recht, und der andern völlig unrecht, als ob er sagte: Jch bin der erste gewesen, welcher heiden zu Christo bekehret hat, und zwar auf ausdrüklichen befehl GOttes. Derselben glauben an Christum hat GOtt sich so wol gefallen lassen, dasz er ihnen die wundergaben des Heiligen Geistes gab, wie er uns gethan hat. Er befahl mir nicht, sie zu beschneiden, noch sie an das gesez Mosis zu verbinden. Hieraus müessen wir ja erkennen, dasz die bekehrten heiden von dem geseze Mosis frey sind, und dasz diejenigen irren, die sie dazu nöthigen wollen. Der glaube an Christum ist das einige mittel, durch welches wir und sie selig werden; durch das gesez Mosis kan niemand selig werden, und es ist auch vor zeiten niemand durch dasselbe selig geworden.

I2. Aber die ganze menge schwieg, und höreten Barnabam und Paulum, die da erzehleten, wie grosse zeichen und wunder GOtt unter den heiden durch sie gethan hätte.

(Und also liessen sich auch die, welche aus den phariseern gläubig worden, zurecht weisen.

I3. Nachdem sie aber geschwiegen, antwortete Jacobus, und sprach: Jhr männer, gebrüeder, höret mich.

I4. Simeon hat erzehlet, wie GOtt erstlich angesehen habe, seinem namen ein volk aus den heiden anzunehmen:

I5. Und mit diesem stimmen die worte der propheten, wie geschrieben ist:

I6. Nach diesem will ich wieder kommen, und die hütten Davids, die zerfallen ist, wider aufbauen, und das zerrissen an ihr will ich wieder aufbauen, und sie wieder aufrichten: Am. 9:II.

I7. Auf dasz den HERRN suche, was übrig ist von menschen, dazu alle völker, über welche mein name angerüeft worden ist, spricht der HERR, der dieses alles thut.

(Der apostel Jacobus belehret seine zuhörer mit diesen worten, dasz GOtt nicht erst jezt ein so gnädiges herz gegen die heiden habe, sondern dasz GOtt schon in dem alten testament vorher verkündiget habe, dasz er zu des Mesziä zeiten lehrer in alle welt aussenden wolle, und dasz eine grosse menge der heiden an JEsum glauben werde. So redete Petrus auch C. I0:43.

I8. GOtt sind von ewigkeit her alle seine werke bekannt.

(Das ist ein spruch, der uns aus vielem hilft. Was uns neues vorkömmt, ist schon lang bestimmt gewesen.

I9. Darum schliesse ich, dasz man denen, die sich von den heiden zu GOtt bekehren, nicht unruhe mache:

20. Sondern ihnen schreibe, dasz sie sich von den beflekungen der gözen, und von der hurerey, und vom erstikten, und vom blute enthalten.

2.Mos. 20:3. I.Thess. 4:3. I.Mos. 9:4. 5.Mos. I2:I6.

2I. Dann Moses hat von alten zeiten her in allen städten, die ihn predigen, und wird auf alle sabbat in den versammlungen gelesen.

(Jacobus will, man solle die bekehrten aus den heiden, durch eine im namen der apostel aufgesezte schrift belehren, dasz sie zwar den jüdischen gesezen nicht sollen unterworfen seyn, jedoch etliche gebote halten, welche von den Juden füer solche gebote Mosis angesehen werden, die alle menschen ohne unterschied verbinden. Er hält füer billig, dasz hierinn die neubekehrten aus den heiden, den brüedern so aus dem judentum gekommen waren nachgeben, und hat auch das vertrauen zu ihnen, sie werden es aus brüederlicher liebe willig thun. Und wie leichtlich könnten sich diese es sich gefallen lassen! Des essens vom heidnischen opfer-fleische, wie auch von erstikten thieren und vom blute, sich zu enthalten, so lange dieses einige brüeder füer sündlich achteten, war ja der brüederlichen liebe etwas sehr leichtes. Also muszte auch

jedermann erkennen, dasz es eine brüederliche schuldigkeit sey, durch übernehmung einer so leichten last, friede und ruhe in der kirche zu erhalten. Da auch die Juden wuszten, dasz unter den heiden die hurerey nicht gestrafet, und daher insgemein füer keine sünde gehalten würde: welches die bekehrten aus den Juden auf die gedanken brachte, die neubekehrten aus den heiden möchten diesen heidnischen irrtum beybehalten; so füeget Jacobus auch dieses bey, als etwas das den neubekehrten aus den Juden gefallen, und den bekehrten aus den heiden nicht im geringsten miszfallen werde.

22. Da gefiel den aposteln und ältesten, samt der ganzen gemeinde, männer aus ihnen zu erwehlen, und mit Paulo und Barnaba gen Antiochiam zu schiken: (namlich) Judam, mit dem zunamen Barsabam, und Silam, welche vornehme männer unter den brüedern waren.

23. Und schrieben dieses durch ihre hand: Wir, die apostel, und ältesten, und brüeder, wünschen heil den brüedern zu Antiochia, und in Syria, und in Cilicia, so aus den heiden sind.

24. Dieweil wir gehört haben, dasz etliche von uns ausgegangen, die euch mit worten betrüebet, und euere seelen zerrüttet haben, indem sie gesprochen: Man müesse sich beschneiden lassen, und das gesez halten: welchen wir es nicht befohlen hatten: Gal. 2:4.

25. So hat uns, die wir einmüethiglich versammelt waren, gefallen, männer zu erwehlen, und mit unsern geliebten, Barnaba und Paulo, zu euch zu schiken.

26. Welche menschen ihre seelen füer den namen unsers HERRN JEsu Christi dargegeben haben.

27. Darum, so haben wir Judam und Silam gesendet, welche auch selbst mit worten eben dasselbige verkündigen sollen.

28. Dann es hat dem Heiligen Geiste und uns gefallen, euch keine weitere beschwerde aufzulegen, dann nur diese nothwendige stüke:

(Die apostel schrieben das jezige urtheil und den jezigen ausspruch eigentlich dem Heiligen Geiste zu, und machten sich nicht so wol zu richtern, als vielmehr zu ankündigern des ausgesprochenen urtheils.

29. Dasz ihr euch enthaltet der gözenopfer, und des bluts, und des erstikten, und der hurerey: von welchen dingen, so ihr euch selbst bewahret, werdet ihr wol thun. Gehabet euch wol. I.Cor. 8:I. I0:I9.

30. Als nun diese abgefertiget worden, kamen sie gen Antiochiam, und nachdem sie die menge versammelt, haben sie den brief überantwortet.

3I. Da sie aber denselbigen gelesen hatten, haben sie sich des trostes gefreuet.

32. Judas aber und Silas, die auch selbst propheten waren, haben die brüeder mit vielen worten vermahnet, und gestärket. Gesch, I4:22.

33. Und nachdem sie etwas zeit daselbst zugebracht, sind sie im frieden von den brüedern zu den aposteln abgefertiget worden. I.Cor. I6:II.

34. Es gefiel aber dem Sila daselbst zu verbleiben.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr wesen zu Antiochia, lehreten und predigten auch mit vielen andern das wort des HERRN.

II.36. Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Lasz uns wieder umkehren, dasz wir unsere büeder durch alle städte besuchen, in welchen wir das wort des HERRN verkündiget haben, wie es um sie stehe.

37. Barnabas nun hat gerathen, dasz sie Johannem, der genennet wird Marcus, mitnehmen sollten. Gesch. I2:25. I3:5. Col. 4:I0.

38. Paulus aber achtete billig seyn, nicht einen solchen mitzunehmen, der aus Pamphylien von ihnen abgetreten, und nicht mit ihnen zu diesem werke gezogen wäre. Gesch. I3:I3.

39. Darum entstuhnd eine verbitterung, inmassen, dasz sie von einander abgeschieden, und dasz Barnabas den Marcum zu sich genommen, und in Cypren geschiffet.

(Paulus mag dem Barnaba vorgestellt haben, wenn sie auf der reise mit Marco nicht besser versehen seyn sollten, als vormals, was man dann davon haben würde, als hinternisz: um so mehr, da sie wieder eine so gefährliche reise vor sich hätten, und ins kreuz hineingiengen? Barnabas wird dagegen eingewendet haben: Marcus werde seit leztem wol stärker worden seyn, folglich müesse man ihn das alte nicht entgelten lassen. Paulus aber blieb bey seinem wichtigen bedenken, und ob er wol sonst Marcum in seinem wert läszt, haltet er es doch füer miszlich, ohne mehrern grund, blosz um der hoffnung und liebe willen, ihn zu einem so grossen, und füer fleisch und blut so beschwerlichen, werke mitzunehmen, da man doch einmal die probe und erfahrung vor sich habe. Danahen stuhnd nach und nach unter diesen zween heiligen und theuern männern eine verbitterung, dabey man sich aber ja keine grobe zänkerey vorzustellen hat. Dasz aber Paulus in diesem stüke so scharf gegen Marcum verfuhr, mag vermuthlich auch dem Marco dazu gedienet haben, dasz er hernach desto getreuer, fleissiger, stärker und beständiger worden. Sehet hierüber Coloss. cap. 4. 2.Tim. cap. 4. und Philem. v. 23. allwo Paulus des Marcus wieder im besten gedenkt; so gedenkt er auch des Barnabas nach der zeit wieder, als seines treuverbundenen mitarbeiters, I.Cor. 9.

Und also schieden sie von einander: weil sie nemlich über diesen punkt nicht eins werden konnten. Es hiesz: Nun, so wollen wir ein jeder seine reise füer sich thun. Eben wie

ehemal Abraham zu Loth sagte: Lieber, damit nicht zank sey zwischen mir und zwischen dir, denn wir sind brüeder: Steht dir nicht das ganze land offen? Lieber, so scheide dich von mir. Willst du zur rechten, so will ich zur linken... I.Mos. I3:8, 9. Folglich geschah dieser abschied in gutem frieden, und gieng keine trennung der gemüether vor, sondern es blieb nur bey einer ungleichheit der meinung in ansehung der umstände des Johannis Marci.

Uebrigens hat man dieses allerdings als ein zeichen der aufrichtigkeit der heiligen schreiber anzusehen, als welche auch die schwachheiten und fehler der ihrigen nicht auslassen, und also zeigen, dasz sie nicht ihre eigene, sondern allein GOttes ehre zum zweke haben.

40. Paulus aber hat Silam erwehlet, ist ausgezogen, und von den brüedern der gnade GOttes befohlen worden.

4I. Er durchzog aber Syrien und Cilicien, und stärkete die gemeinden. Gesch. I4:22. I6:5.

(Die trennung Pauli und Barnabe trennete das werk des HERRN nicht, sondern trieb dasselbige, durch die gnädige schikung GOttes, nur desto weiter aus. Barnabas gieng mit Marco da, Paulus mit Sila dorthin, aber mit einerley geiste und absehen.

Das XVI. Capitel.

1157

I. Paulus nimmt zu Lystren den Tomotheum zum gefehrten an, und beschneidet denselbigen, I-7. II. Wird demnach durch ein gesicht in Macedonien berüeft, 8, 9. III. Kommt mit dem Sila gen Philippen, und prediget: als er aber einen weissagenden teufel aus einem mägdlein ausgetrieben, wird er mit Sila gefangen und geschlagen: die gefängnisz wird durch einen erdbidem geöffnet: und der kerkermeister bekehret, zulezt werden sei beyde ledig abgefertiget, I0-40.

Er kam aber gen Derben und Lystren: und siehe, da war daselbst ein jünger, mit namen Timotheus, ein sohn eines Jüdischen weibes, die gläubig war, aber eines Griechischen vaters. Röm. I6:2I. Phil. 2:I9. I.Thess. 3:2. I.Tim. I:2.

2. Derselbige hatte zeugnusz von den brüedern zu Lystren und Jconien.

3. Diesen wollte Paulus mit ihm ziehen lassen. Und er hat ihn genommen, und um der Juden willen, die an denselbigen orten waren, beschnitten: dann sie wuszten alle, dasz sein vater ein Griech gewesen. I.Cor. 9:29.

(Damit wir von diesem verhalten Pauli in dieser angelegenheit, (welches, wie viele andere zur christlichen religion gehörige dinge, darum von vielen getadelt wird, weil sie es nicht verstehen,) einen rechten begriff haben, so müessen wir uns erinnern, dasz er allezeit öffentlich behauptet, dasz die heiden von dem joch des Mosaischen gesezes frey seyen, die Juden aber aus beobachtung desselben keine seligkeit zu erwarten hätten. Daher lehrete er auch, dasz sie keine verpflichtung in ihrem gewissen hätten, dasselbe zu beobachten, es sey denn in dem fall, da die unterlassung dessen mit dem anstosz eines andern verbunden wäre. Da ihn nun seine feinde als einen mann vorstelleten, der das volk lehre das gesez zu verachten, ja der ein lästerer desselben wäre; so nahm er hier gelegenheit öffentlich zu bezeugen, dasz er es nicht als etwas böses verwerfe. Das ist der wahre schlüssel zu dem verhalten des apostels so wol hier, als cap. 2I:2I.

Als hernach die Jüdischen eiferer mit aller gewalt darauf bestuhnden, dasz er Titum, mit dem es eine ganz andere beschaffenheit hatte, zumalen er ein geborner Griech war, beschneiden möchte, so that er es durchaus nicht, Gal. 2:3. Hier aber beredete er Timotheum von selbst, dasz er sich diesem gebrauche unterwerfen möchte, weil er wol wuszte, dasz die unterlassung der beschneidung bey ihm, der von müeterlicher seite ein Jud war, den Juden einen nicht geringen anstosz gegeben haben würde.

4. Als sie aber die städte durchzogen, übergaben sie ihnen die erkanntnussen zu halten, welche von den aposteln und ältesten zu Jerusalem beschlossen waren.

Gesch. I5:20.

5. Da wurden die gemeinden im glauben gestärket, und nahmen täglich zu an der zahl.

Gesch. I4:22. Gesch. 4:4.

6. Als sie aber Phrygiam, und das land Galatiam durchzogen, ward ihnen vom Heiligen Geiste das wort in Asia zu reden gewehret.

7. Und da sie neben Mysiam kamen, unterstuhnden sie gegen Bithynien zu reisen: und der Geist hat es ihnen nicht zugelassen.

II.8. Als sie aber füer Mysiam hingezogen, sind sie gen Troaden kommen.

(Warum wird doch Paulo und seinen gefehrten, da sie durch die städte von klein Asien zogen, gewehret, sich da zu säumen und das evangelium zu predigen? Darum, weil sich GOtt über die Macedonier erbarmen, und sie durch Paulum und seine mit-arbeiter zu JEsu füehren wollte. Damit sie sich nun in gemeldten städten nicht lange säumeten, wird ihnen durch einen innern und kräftigen zuspruch des Geistes gewehret da zu predigen.

Dasz GOtt einem lande und volke sein wort eher giebt, als etwa einem andern, das darf sich niemand befremden lassen, denn GOtt ist niemanden nichts schuldig. O dasz wir dieses in unserm lande nur wol bedächten, und die gnade, die uns GOtt gönnet, erkenneten, damit er nicht durch unsere undankbarkeit genöthiget würde, seinen leuchter wegzunehmen, und anderstwohin zu versezen!

Als nun Paulus in Troaden war, und vielleicht nicht geringe bekümmernisz hatte, warum ihm doch hie und da das predigen von dem Heiligen Geiste gewehret worden: wird er durch ein gesicht aus der dunkelheit herausgefüehrt, und ihm gezeiget, wohin er seinen weg zu richten habe.

9. Und es ist Paulo in der nacht ein gesicht erschienen. Ein Macedonischer mann stuhnd, bat ihn, und sprach: Komm herüber in Macedonien, und hilf uns.

Gesch. 2:I7. I8:9. 23:II. 27:23.

III.I0. Als er aber dieses gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald in Macedonien auszuziehen, als die wir geschlossen, dasz uns der HERR das evangelium ihnen zu predigen berüeft hätte. Gesch. 20:I.

(Ohne zweifel hat Paulus seinen gefehrten von dieser erscheinung bald nachricht gegeben, daraus sie denn den göttlichen beruf geschlossen, und die reise nach Macedonien mit freuden angetreten.

Was göttlich ist, hat auch seinen göttlichen charakter, ich will sagen, die göttlichen träume, die göttlichen gesichte und offenbarungen, welche die propheten und apostel hatten, füehrten ein solches licht der überzeugung und gewiszheit, dasz sie wahrhaftig von GOtt seyen, mit und bey sich, dasz die heiligen männer GOttes unmöglich daran zweifeln könnten. Hierzu kam denn noch der wirkliche erfolg, der die gewiszheit versiegelte. Wie auch hier geschehen.

II. Als wir nun von Troade abgefahren, sind wir straks laufs gen Samotracen kommen, und des folgenden tages gen Neapolin:

I2. Und von dannen gen Philippen, welches die erste stadt ist desselbigen theils Macedoniens, eine freystadt. Wir hatten aber unser wesen etliche tage in derselbigen stadt.

I3. Und am sabbattag sind wir vor die stadt hinaus gegangen an den flusz, da man gewohnt war das gebett zu halten, und haben uns gesezet, und zu denen weibern, die zusammen kommen waren, geredet.

I4. Und es hörete ein weib zu, mit namen Lydia, eine purpurkrämerin der stadt der Thyatirer, die GOtt ehrete, deren herz der HERR aufgethan, dasz sie auf die dinge acht hatte, die von Paulo geredet wurden.

I5. Als aber sie und ihr haus getauft worden, hat sie gebeten, und gesprochen: So ihr mich achtet dem HERRN gläubig seyn, so kommet in mein haus, und bleibet daselbst: und sie hat uns genöthiget.

(Hier thut denn GOtt einem weibe das herz zum glauben auf. Jn dem antheil an den wolthaten Christi ist kein unterschied zwischen mann und weib, dasz GOtt dem einten geschlechte mehr gnade erzeigen sollte, als dem andern. Denn beyderley geschlecht ist gleicher massen von Christo erlöset. Auch ist ein geschlecht von natur so elend als das andere.

I6. Es begab sich aber, als wir zum gebette giengen, dasz uns eine magd, die einen wahrsager-geist hatte, und ihren herren einen grossen gewinn mit wahrsagen zuhielte, begegnete. I.Sam. 28:7.

Hier kömmt nun eine versuchung, da sich ein anderer geist mit darein mengen wollte. Der böse geist hatte durch leibliche besizung in dieser magd also sein werk gehabt, wie in andern besessenen; nur mit dem unterschied, dasz, da andere auf mancherley weise geplaget worden sind, dieser böse geist hingegen in ihr einen wahrsager abgegeben hat. Da musz aber niemand denken, als ob der leidige satan zukünftige dinge vorher sagen könne. O nein! die heimlichkeiten sind des HERRN. Der teufel, der ein lügner ist, verfüehrte die leute, und sie glaubten den lüegen. Das ist alles.

I7. Dieselbige folgete Paulo und uns nach, schrye, und sprach: Diese menschen, die uns den weg des heils verkündigen, sind diener des höchsten GOttes.

I8. Und solches that sie viele tage. Paulus aber, den es verdrosz, hat sich umgewendet, und zu dem geiste gesprochen: Jch gebiete dir in dem namen JEsu Christi, dasz du von ihr ausfahrest. Und er fuhr zu derselbigen stunde aus. Marc. I6:I7.

(Der HERR JEsus braucht des teufels recommendation nicht, darum jagt er ihn samt seiner schmeicheley fort.

I9. Als aber ihre herren sahen, dasz die hoffnung ihres gewinns ausgefahren, haben sie Paulum und Silam ergriffen, und vor die obersten auf den markt gezogen:

(Der satan fuhr wol aus der magd, aber nicht aus ihren herren, durch welche er sich zu rächen suchte. Und es gelunge ihm in so weit, das die apostel das ihrige wol dabey empfinden muszten; doch also, dasz dem bösen geiste dabey auf den kopf getreten wurde, und alles zu desto mehrerer verherrlichung GOttes und Christi ausschlug.

20. Und sie den hauptleuten zugefüehret, und gesprochen: Diese menschen, die da Juden sind, verwirren unsere stadt. I.Kön. I8:I7.

2I. Und verkündigen bräuche, welche uns, die wir Römer sind, nicht geziemen anzunehmen, noch zu thun.

22. Und das volk stuhnd samtlich wider sie auf. Und die hauptleute zerrissen ihnen die kleider, und befahlen sie mit ruthen zu schlagen: 2.Cor. II:25. I.Thess. 2:2.

23. Und als sie ihnen viele streiche gegeben, warfen sie dieselbige in gefängnusz, und befahlen dem thurnhüeter sie gewahrsamlich zu verwahren.

24. Welcher sie, als er diesen befehl empfangen, in die innerste gefängnusz geworfen, und ihre füesse gewahrsamlich in den stok geschlossen.

(Man gieng also recht mörderisch mit diesen knechten des HERRN um! Doch das nimmt ihnen an ihrer ehre nichts: Denn nachdem der HERR selber unter die übelthäter gezehlet, und zwischen ihnen aufgehenkt worden, so ist es seinen knechten eine ehre, wenn sie um seinetwillen schmach und bande tragen müessen.

Man kan denken, wie der Lydia und den übrigen schäflein der heerde JEsu müesse zu muth gewesen seyn, da sie vernahmen, dasz ihre lehrer so übel gehalten würden. Gewisz, das war eine schwere prüefung, aberr zugleich auch eine solche bewährung, davon sie grad anfangs diesen nuzen hatten, dasz sie das geheimnisz des kreuzes kennen gelernet.

25. Um mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt mit gesange. Und die gefangenen hörten sie. Eph. 5:I9.

(Paulus und Silas liessen den muth nicht sinken. Wenn gleich ihre leiber in das gefängnisz, und ihre schenkel in den stok eingeschlossen, so waren doch ihre herzen frey, und die richteten sie durch eingründige gebeter zu GOtt. Was sie gebeten, ist leicht zu erachten. Sonder zweifel werden sie den grossen hirten der schafe, sowol füer sich, als füer die kirche zu Philippen, und selbst auch füer die feinde der kirche gebeten haben. Füer sich baten sie um standhaftigkeit, um aushaltende gedult, und um vermehrung der freudigkeit in gegenwärtigen trüebsalen. Füer die kirche zu Philippen um bewahrung füer ärgernisz und abfall, um erhaltung und stärkung des glaubens, und also um ausfüehrung des in den Philippern angefangenen guten werks. Füer die feinde der kirche um verzeihung der miszhandlung, die sie jezt in ihrer blindheit an den boten GOttes begangen: Um ihre bekehrung, um ihre erleuchtung, um ihre seligkeit. Ueberhaupt werden sie dem lieben GOtt die sache des evangelii herzlich und innigst anbefohlen haben.

Dabey lobeten sie auch GOtt, mit psalmen, mit lobgesängen und geistlichen liedern. Sie machtens also wie die drey männer im feurigen ofen, von welchen eben das wort, welches hier steht, im grund-text vorkömmt. Was füer einen süessen geschmak der güete und liebe GOttes müessen diese männer in sich gehabt haben?

26. Schnell aber geschah ein grosser erdbidem, also dasz das fundament der gefängnusz erschüttet, alsobald alle thüeren eröffnet, und aller banden ledig wurden. Gesch. 5:I9. I2:7.

(Mit diesem erdbeben hat der durchbrecher aller bande das gebett und das lobgesang seiner knechte beantwortet.

27. Als aber der thurnhüeter aus dem schlafe erwachet, und die thüeren der gefängnusz geöffnet gesehen, zukte er das schwert, und wollte sich selber tödten: weil er vermeinete, die gefangenen wären entflohen.

(Nach dem kriegs-rechte der Römer, welches über diesen punkt sehr scharf war, hiesz es: Mann füer mann. Deswegen war der kerkermeister, da er die thüeren des gefängnisses offen sah, wie leicht zu erachten, äusserst bestüerzet und dachte: Nun wird es dir deinen kopf gelten. Es ist am besten, wenn ich mir selbsten geschwind abhilfe. Wobey denn freylich satan nicht wird gefeyret haben, denn der nimmt von unsern unglüksfällen und schreken gelegenheit uns zum verderben unserer seligkeit zu versuchen. Darum musz man sich bey zeiten mit GOtt recht bekannt machen, und zusehen, dasz man ihn auch im stande der versuchung und des schweren kreuzes nicht aus den augen verliere; denn wer GOtt nicht kennt, und kein recht kindliches vertrauen zu ihm hat, der nimmt im dunkeln stündlein seine zuflucht zur verzweiflung und zum selbst-mord.

28. Paulus aber hat mit lauter stimme gerüeft, und gesprochen: Thu dir selber nichts böses: dann wir sind alle hier.

29. Und er rufte und forderte ein liecht, sprang hinein, zitterte, und fiel vor Paulo und Sila nieder.

30. Und als er sie heraus gefüehret, sprach er: Jhr herren, was musz ich thun, dasz ich selig werde? Luc. 3:I0. Gesch. 2:37. 9:6.

(So recht, kerkermeister! so kömmst du aus dem holz-wege, da es über stöke und steine, ja gar bis an den selbst-mord, gegangen, auf den rechten weg. Ach! wie weisz doch der liebe GOtt auch die härtesten leute müerb und gnaden-hungrig zu machen! Es kan niemand der gnade GOttes widerstehen, wo sie einen angreift.

3I. Sie aber sprachen: Glaub an den HERRN JEsum Christum, so wirst du, und dein haus selig werden. Marc. I6:I6. Joh. 3:36.

32. Und sie redeten zu ihm, und allen denen, die in seinem hause waren, das wort des HERRN.

33. Und er nahm sie in derselbigen stunde der nacht zu sich, wusch ihnen die streimen ab, und er und die seinigen wurden alsobald alle getauft.

(Der kerkermeister reinigte Paulum und Silam vom leiblichen blute, und diese den kerkermeister von der geistlichen beflekung, durch den mit Christi blute vereinigten heiligen tauf. Es könnte also auch hier aus Luc. C. I9. heissen: heute ist diesem hause heil wiederfahren.

34. Und er füehrete sie in sein haus, sezete ihnen einen tisch dar, und frolokete, dasz er mit seinem ganzen hause gläubig worden wäre.

(O was füer selige wirkungen füehrt der glaube bey sich! Vor der bekehrung war das gemüeth dieses menschen so elend und verdorben, dasz er aus verzeiflung einen selbst mord an sich begehen wollte. Nun aber war er durch das gläubige vertrauen auf die erschienene heilsame gnade so getrost, so frey in seinem gewissen, und so voll liebe zu GOtt, dasz er tausend leben füer Christum gelassen hätte.

So weisz GOtt das verlorne zu suchen und selig zu machen. Ach! verzweifle doch niemand an der gnade GOttes!

35. Als es aber tag worden, sendeten die hauptleute die stadtknechte, und sprachen: Lasz diese menschen ledig.

36. Der thurnhüeter aber verkündigte Paulo diese rede: Die hauptleute haben gesendet, dasz ihr ledig gelassen werdet. So gehet nun aus, und ziehet hin im frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir Römer sind, unverurtheilt öffentlich geschlagen, und haben uns in die gefängnusz geworfen: und jezt stossen sie uns heimlich aus? Nicht also, sondern lasset sie selbst kommen, und uns hinaus füehren. Gesch. 22:25.

(Paulus handelte nicht trozig und eigensinnig; er wollte zeigen, dasz er nicht gelitten habe als ein übelthäter, sondern als ein christ.

38. Aber die stadtknechte haben diese worte den hauptleuten verkündiget: und sie

füerchteten sich, da sie gehöret, dasz sie Römer wären.

39. Und sie kamen, und sprachen ihnen (tröstlich) zu, und füehreten sie heraus, und baten sie, dasz sie aus der stadt zogen. Matth. 8:34.

(Also wiesen diese Gadarener Christum mit guter manier von sich ab.

40. Als sie aber aus der gefängnusz ausgegangen, giengen sie zu der Lydia: und als sie die brüeder sahen, trösteten sie dieselbigen, und zogen aus.

(Sie trösteten die brüeder. Sie ermahneten sie, dasz wenn auch ihnen etwas dergleichen begegnen sollte, sie doch an dem evangelio treu blieben. Und zogen aus, aus der stadt Philippen. Einerseits darum, damit sie sich nicht in unnöthige gefahr stüerzen, und denn auch, weil in Macedonien, dahin sie GOtt berufen, noch mehr felder füer den saamen des evangelii waren.

Das XVII. Capitel.

1158

I. Paulus und Silas predigen in Thessalonich, werden daselbst durch eine von den Juden erwekte aufruhr vertrieben, I-9- II. Sie predigen zu Beröa, ihre predigt wird aufgenommen: werden aber durch eine von den Juden von Thessalonich erwekte aufruhr, auch daselbst vertrieben, I0-I3. III. Leztlich kommt Paulus gen Athen, und prediget auf dem Areopago, I4-34.

Nachdem sie aber Amphipolin und Apollonien durchreiset, sind sie gen Thessalonich kommen, da eine versammlung der Juden war.

(Als nun Saulus und Silas, auf die im vorigen capitel beschriebene weise, die stadt Philippen verlassen, so sezten sie ihre reise weiter fort, und nahmen ihren weg abendwerts durch Amphipolis und Apollonia, welche beyderseits ansehnliche städte von Macedonien waren; und kamen zu der berüehmten stadt Thessalonich; welche am ufer des Aegeischen meers liget, woselbst auch der Römische statthalter seine hofstadt hatte, und allwo auch eine ansehnliche Judenschule war.

2. Paulus aber ist, nach seiner gewohnheit, zu ihnen hinein gegangen, und hat auf dreyen sabbaten aus den schriften gespräche mit ihnen gehalten. Gesch. I8:4.

3. Er öffnete dieselbigen, und erscheinete, dasz Christus habe leiden, und von den todten auferstehen müessen, und dasz dieser JEsus, welchen ich euch verkündige, Christus sey. Luc. 24:26. Joh. 4:42.

4. Da liessen sich etliche aus ihnen bereden, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der andächtigen Griechen eine grosse menge, und der vornehmsten weiber nicht wenig.

(Durch die gottesfüerchtigen Griechen haben wir zu verstehen fromme leute, die aus dem heidentum zur Jüdischen religion übergegangen.

5. Aber die ungläubigen Juden eiferten, und nahmen etliche boshafte männer aus dem gemeinen pöbel zu sich, rottierten sich, machten die stadt aufrüehrisch, drungen auf das haus Jasons, und suchten sie vor das volk zu füehren. Gesch. I3:45. I4:2.

6. Als sie aber dieselbigen nicht gefunden haben, schleiften sie den Jason, und etliche brüeder vor die obersten der stadt, und schryen: Diese, die den bewohneten erdboden aufrüehrisch gemachet haben, sind auch hier. Röm. I6:2I.

7. Welche der Jason aufgenommen hat: und diese alle thun wider des kaysers gebote, sprechende: Es sey ein anderer könig, namlich JEsus.

8. Sie bewegeten aber das volk und die obersten der stadt, die solches höreten.

9. Und nachdem Jason, und die andern sich genug verantwortet, liessen sie selbige ledig.

II.I0. Die brüeder aber haben alsbald beyde Paulum und Silam bey der nacht gen Beröam geschikt, und als sie dahin kommen, sind sie in die versammlung der Juden gegangen.

II. Diese aber waren adelicher, dann die zu Thessalonich; als sie das wort mit aller gutwilligkeit aufnahmen, und ersuchten täglich die schriften, ob diese dinge sich also hielten. Jes. 34:I6.

I2. Da haben nun viele aus ihnen geglaubt, daszu der Griechischen ehrbaren weiber und männer nicht wenig.

I3. Als aber die Juden von Thessalonich vernommen hatten, dasz das wort GOttes auch zu Beröa von Paulo wäre verkündiget worden, sind sie auch daselbsthin kommen, und haben das volk bewegt.

III.I4. Die brüeder aber haben damal Paulum alsbald abgefertiget, dasz er bis an das meer zog: Silas aber und Timotheus sind daselbst verblieben.

I5. Die aber Paulum begleitet, haben ihn bis gen Athen gefüehret. Und als sie an den Silam und Timotheum einen befehl empfangen, dasz sie auf das bäldeste zu ihm kämen, sind sie hingezogen.

(Obgleich Paulus und Philippen um des evangelii willen streiche und bande leiden müessen, so arbeitet er doch auf das neue mit freuden am evangelio. Er bezeugte den Juden in Thessalonich ganz getrost, und erwiese es ihnen auch ganz unwidersprechlich, dasz der HERR JEsus der von den propheten verheissene Meszias sey. An statt aber, dasz sie sein zeugnisz mit dankbarkeit annahmen, so offenbaren sie eine gar grosse bitterkeit ihres herzens. Jhr blinder und wütender eifer um das gesez trieb sie an, die nichtswüerdigsten buben an sich zu ziehen, welche die apostel mit lästerworten übergiessen und mit streichen miszhandeln sollten. Allein GOttes vorsehung brachte sie glüklich nach Beröam, allwo sie liebreich aufgenommen worden. Die Beröenser bewiesen eine wahre edelmüethigkeit; denn sie nahmen das wort auf mit willigem herzen, und forscheten täglich in der schrift, um sich in den stand zu sezen, selbst zu urtheilen, ob sich die sache auch so verhielte, wie sie Paulus vorgestellet.

I6. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein geist in ihm, als er die stadt so abgöttisch sah:

(Athen war an tempeln, altären und gözen so reich, dasz selbst ein heidnischer scribent sagte: man finde da mehr götter als menschen.

I7. Darum hielt er in der versammlung mit den Juden und den andächtigen gespräche, und alle tage auf dem markte mit denen, so zugegen waren. Gesch. 9:20.

I8. Aber etliche der Epicureischen und Stoischen philosophen liessen sich mit ihm in streit ein; und etlich sprachen: Was will dieser klappermann sagen? Andere aber: Er bedunket (uns) seyn ein verkündiger fremder götter: darum dasz er ihnen das evangelium von JEsu und der auferstehung verkündigte. Gesch. 23:6.

(Das wort Klappermann bedeutet im grund-text einen menschen, welcher läre worte eben so reichlich und häufig, als ein säemann seinen saamen, ausstreuet.

I9. Und als sie ihn ergriffen, füehreten sie ihn auf den Areopagum, und sprachen: Können wir (auch) erfahren, was dieses füer eine neue lehre sey, die von dir geprediget wird?

20. Dann du bringest etwas fremdes füer unsere ohren. Darum wollen wir wissen, was dieses seyn wolle. I.Cor. I:23.

2I. Aber alle Athener, *samt den ausländern, und gästen, beflissen sich keines andern dings, dann etwas neues zu sagen und zu hören. *griech. und die daselbst wohnenden ausländer.

(Als die menge der zusammenkommenden menschen also anwuchs, dasz sie Paulum an dem orte, wo er damals war, unmöglich alle hören könnten, so nahmen sie ihn, und füehreten ihn auf den weltberüehmten hügel, welcher Areopagus hiesz, nicht um ihn da etwa gerichtlich zu verhören, sondern um desto eigentlicher zu vernehmen, was er füer eine seltsame neue lehre predige.

22. Aber Paulus stuhnd mitten auf dem Areopago, und sprach: Jhr männer von Athen, ich siehe überall, dasz ihr gleichsam zuviel die götter füerchtet.

23. Dann als ich hin und her gegangen, und euere gottesdienste besehen, habe ich auch einen altar gefunden, an welchem geschrieben ist: Dem unbekannten GOtt. Dem ihr nun unwissend gottesdienste thut, denselbigen verkündige ich euch.

(Hier befindet sich nun der apostel in neuen umständen, die ihm so noch nicht vorgekommen nach seiner bekehrung. Den anfang zu reden nimmt er von dem, was er gesehen in ihrer stadt, da ihm sonderlich die aufschrift, die er über einem altar antraf, welche hiesz: Dem unbekannten gott, nahe gegangen. Er fasset sie demnach bey dem, was er unter ihnen selbst gesehen: da ihr durch dieses öffentliche aufschrift öffentlich bekennet, dasz euch GOtt unbekannt sey; so müeszt ihrs dabey nicht bewenden lassen, sondern weiter schreiten, und euch auf das suchen begeben.

24. GOtt, der die welt, und alles was darinn ist, gemachet hat, dieser, sintemal er des himmels und der erde HERR ist, wohnet nicht in tempeln, die von händen gemachet sind. Gesch. 4:24. I.Kön. 8:27. Jes. 66:I.

25. Jm wird auch nicht von menschen-händen gedienet, als der jemandes bedörfe, weil er selbst allein das leben, den athem, und alles giebt. I.Mos. 2:7.

26. Und er hat alles geschlecht der menschen aus einem blute gemachet, auf dem ganzen erdboden zu wohnen, und hat die vorhin geordneten zeiten und marken ihrer wohnung bestimmet. 5.Mos. 32:8.

27. Den HERRN zu suchen, ob sie doch ihn spüereten und funden. Als er dann auch nicht fern ist von unser einem jeden.

28. Dann in ihm leben, und streben, und sind wir. Als auch etliche euerer poeten gesagt haben: Dann wir sind auch seiner art.

29. So wir dann GOttes art sind, sollen wir nicht meinen, dasz die GOttheit dem golde, oder silber, oder steine, so durch menschenkunst und gedanken gegraben ist, gleich sey. Jes. 44:9.

(Da geht der apostel gerad zu, ohne vorrede und schmeicheley, und sagt den Atheniensern, dasz sie weder von GOtt noch von dem dienste GOttes einen richtigen begriff haben; es sagt ihnen, dasz sie aus dem wenigen, das ihnen vom licht der natur übergeblieben, wissen sollten, dasz es etwas ganz unanständiges sey, GOtt auf die weise zu verehren, wie sie es thüeen. Das stellt ihnen Paulus vor, eilet aber ihnen zu sagen, woran es ihnen fehle, nemlich an rechter neigung zur busse, und schreitet darauf zur verkündigung des unbekannten GOttes.

30. Und GOtt zwar hat die zeiten der unwissenheit übersehen, und verkündiget nun

allen menschen allenthalben busse zu thun: Gesch. I4:I6. Röm. 3:25. Luc. 24:47. Röm. 2:4.

(Paulus stellet den Atheniensern hiemit die grosse gnade GOttes vor, als welcher nicht nur in den vorigen zeiten sie ungestraft gelassen, da sie durch anbetung falscher götter, wie auch durch ihr gottloses leben, die gröste strafe verdienet hätten: sondern ihnen auch jezt die vergebung der sünden, und die ewige seligkeit anbieten lasset, wenn sie den wahren GOtt erkennen, ehren und anbeten, und seinen geboten gehorsam seyn wüerden. GOtt befiehlt, spricht er, zu dieser zeit allen menschen, und also auch allen heiden in allen ländern, dasz sie von dem falschen gottesdienste, und auch von dem gottlosen leben abstehen, und ein anders, nemlich ein GOtt gefälliges leben füehren sollen. Dieses befiehlt GOtt durch die apostel und evangelisten, welche in der ganzen welt herum gehen, und die ungläubigen dahin zu bringen trachten, dasz sie busse thun, und an das evangelium glauben.

3I. Darum, dasz er einen tag gesezet hat, auf welchen er den bewohneten erdboden mit gerechtigkeit richten wird, durch einen mann, den er bestimmet hat, und jedermann glaubwüerdig dargethan, indem er ihn von todten auferweket hat. Gesch. I0:42. Gesch. 2:24.

32. Da sie aber die auferstehung der todten gehöret, verspotteten zwar (solches) etliche: andere aber sprachen: Wir wollen dich von diesem noch weiter hören. Gesch. 23:6.

33. Und also ist Paulus mitten aus ihnen hinweg gegangen.

34. Aber etliche männer, die ihm anhiengen, wurden gläubig. Unter welchen auch war Dionysius, der Areopagit, und ein weib, mit namen Damaris, und andere mit ihnen.

(Paulus muszte aufhören reden, da man mit lautem gelächter ihn verspottete. Bey solchen spöttern wüerde die fortsezung seiner rede unnüz gewesen seyn. Sie spotteten aber seiner lehre von der auferstehung der todten, als welche von allen heiden füer eine thorheit gehalten wurde. Jedoch war die predigt des apostels nicht bey allen zuhörern unkräftig und unfruchtbar. Denn etliche, die ihn füer einen göttlichen lehrer erkennten, giengen zu ihm, und bezeugeten ihr verlangen, seine lehre vollständiger zu vernehmen. Unter diesen war auch ein vornehmer mann und eine vornehme frau. Von dieser wissen wir nichts, als nur ihren namen; jener aber war ein Areopagit, das ist, eine in grosser ehre und wüerde stehende oberkeitliche person.

Das XVIII. Capitel.

1159

I. Paulus kommt gen Corinthen, haltet sich bey Aquila und Priscilla auf, und prediget: Die Juden erweken eine aufruhr wider ihn, I-I7. II. Er schiffet in Syrien: Kommt demnach gen Ephesen, Cesarien, Antiochien, und durchwandelt Galatien und Phrygien, und stärket die jünger, I8-23. III. Apollo kommt gen Ephesen, und folgends gen Corinthen, allda er viel gutes schaffet, 24-28.

Nach diesem aber, als Paulus von Athen hinweg gezogen, ist er gen Corinthen kommen.

(Nachdem sich Paulus einige zeit in Athen aufgehalten, reisete er nach Corinth, die haupt-stadt von Achaja oder Peloponnes, heut zu tag Morea genennt. Diese stadt war eine zierd von ganz Griechenland, wie sie die heiden insgemein nennten. Eine von reichtum und pracht berüehmte, aber auch zugleich eine wollüstige huren-stadt; so verschreyt, dasz, wenn man einen heillosen menschen beschreiben wollen, man gewöhnlich gesagt, er lebe nach Corinthischer art. Man findet von dieser unordnung in den briefen des seligen apostels Pauli an die Corinther spuren genug: man lese nur zum exempel I.Cor. cap. 6. Nichts desto weniger kehrte die gnade GOttes durch Paulum bey ihnen ein, um sie zu ändern und selig zu machen. O wie grosz, wie unendlich grosz ist die barmherzigkeit GOttes auch gegen die grösten sünder!

2. Und als er einen Juden gefunden, mit namen Aquilam, aus Ponto gebüertig, der neulich aus Jtalien kommen war, und Priscillam sein weib, darum, dasz Claudius geboten hatte, dasz alle Juden von Rom hinweg ziehen sollten, kam er zu denselbigen.

Röm. I6:3. I.Cor. I6:I9.

(Gleichwie Paulus immer erst die Juden suchte, so traf sichs da, dasz er einen fand, welcher neulich aus Rom vertrieben war. Wie herrlich erfüllt sich hier das wort des apostels: Denen, die GOtt lieben, müessen alle dinge mitwirken zum guten. Diese zwey leute muszten durch ihre vertreibung anlasz erhalten, in Pauli nähern umgang zu kommen, davon sie denn gar reichen segen hatten.

3. Und dieweil er ihres handwerks war, ist er bey ihnen geblieben, und hat gearbeitet: dann sie waren ihrer kunst *teppichmacher.

Gesch. 20:34. I.Cor. 4:I2. I.Thess. 2:9. 2.Thess. 3:8. *Zeltmacher.

(Die Juden rechneten es unter die pflichten der eltern, ihre söhne, wenn sie auch gleich studierten, eine profeszion lernen zu lassen, damit sie sich im falle der noth mit ihrer hand-arbeit durchbringen möchten. Und also hatte Paulus auch ein handwerk erlernet, welches er denn hier in Corinthen trieb: einerseits, weil in dieser stadt noch keine gemeine gepflanzet war, die ihm seinen unterhalt geben könnte, anderseits weil er niemand beschwerlich seyn wollte. Auch das gehört mit zu dem ruhm Pauli: ich predige das evangelium Christi, und thu es umsonst, I.Cor. 9:I8.

4. Auf alle sabbate aber hielt er in der versammlung gespräche, und beredete beyde Juden und Griechen. Gesch. 20:7.

(Und so versäumte der liebe apostel nichts: Er trug jedermann, Juden und Heiden, den HERRN JEsum an, und erwiese sich als einen gesandten boten GOttes an Christi statt, gleich als ob GOtt durch ihn vermahnete: und bat sie um Christi willen, dasz sie sich mit GOtt versöhnen lassen.

5. Als aber beyde, Silas und Timotheus, aus Macedonien kommen waren, ward Paulus im geiste gedrungen den Juden zu bezeugen, dasz JEsus der Christus wäre.

Joh. II:27. Gesch. 9:22.

6. Als sie aber widerstrebeten und lästerten, hat er seine kleider ausgeschüttelt, und zu ihnen gesprochen: Euer blut sey ob euerm haupte: Jch gehe von nun an rein zu den Heiden. Gesch. I3:5I.

(Die Juden werden wol gelachet haben, da Paulus seine kleider schüttelte. Allein diese stäublein wurden ihnen zu lauter müllisteinen ja donnerkeulen, wodurch sie elendiglich zu grund gerichtet worden.

7. Und als er von dannen gezogen, kam er in eines, mit namen Justus, haus, der GOtt ehrete, dessen haus zunächst an der versammlung war.

(Der apostel gieng nicht aus der stadt, sondern nur aus dem hause des Aquilä, in das haus Justi, vermuthlich, weil ihn derselbige gebeten hatte, bey ihm einzukehren. Diese herberge nahm der apostel um so lieber an, weil sie zu nächst an der synagoge war, dasz also die Juden, die von ihm gerüehrt worden, dadurch gelegenheit bekamen, seine predigten noch weiter anzuhören.

8. Aber Crispus, der oberste der versammlung, hat mit seinem ganzen hause an den HERRN geglaubt. Und viele Corinther, die zuhöreten, glaubten, und wurden getauft.

I.Cor. I:I4.

(Die jezige nachbarschaft Pauli bewog gar den vorsteher der synagoge, seine predigten von JEsu anzuhören, und dieser saamen fiel in ein so gutes herz, dasz er die christliche religion nicht nur selbst zu jedermanns verwunderung annahm, sondern auch durch sein exempel seine ganze familie bewog, an Christum zu glauben, und sich taufen zu lassen. Es wurden auch noch viele andere einwohner dieser stadt christen, die jezt zu Paulo gekommen waren, und seine predigten angehöret hatten.

9. Aber der HERR sprach in der nacht durch ein gesicht zu Paulo: Füerchte dich nicht, sondern rede, und schweig nicht: Gesch. I6:9.

I0. Dann ich bin mit dir: und niemand wird dir unterstehen übels zu thun: darum, dasz ich viel volk in dieser stadt habe.

(Sonder zweifel ist Paulus mit den gedanken umgegangen, die stadt Corinthen zu verlassen, weil er vermuthlich erfahren hatte, dasz man ihm nach dem leben trachte. Diesen sinn der Juden erkennen wir aus dem sechsten verse, in welchem derselben grosser zorn und hasz angezeiget wird. Da kömmt nun der HERR JEsu und hält ihn von seinem vorhaben zurük, und versichert ihn zugleich, dasz seine predigten in dieser stadt grossen segen haben, und durch dieselben eine grosse menge zum glauben werde gebracht werden.

II. Er sasz aber daselbst ein jahr und sechs monat, und lehrete bey ihnen das wort GOttes.

(Das war wol ein gesegnetes und angenehmes jahr des HERRN über die Corinther. Der apostel schreibt hievon I.Cor. I:4. Jch danke meinem GOtt allezeit euerthalben um die gnade, die euch in Christo JEsu gegeben ist: Dasz ihr in ihm reich gemachet worden seyt in allen stüken, ...

I2. Da aber Gallion in Achaja statthalter war, empöreten sich die Juden einmüethiglich wider Paulum, und füehreten ihn vor den richterstuhl.

I3. Und sprachen: Dieser mensch überredet die leute, GOtt zu ehren wider das gesez.

Gesch. 6:I3.

I4. Als aber Paulus den mund aufthun wollte, sprach Gallion zu den Juden: Wann es etwa ein frefel, oder böse schalkheit wäre, o ihr Juden, so duldete ich euch billig:

Gesch. 25:II.

I5. Wann es aber eine frage ist von den worten, und von den namen, und von euerm geseze, so sehet ihr selber zu: dann ich will über solche dinge nicht richter seyn.

I6. Und er trieb sie von dem richterstuhle hinweg.

(Die rasende wut der Juden hat nichts bewundernswüerdiges mehr an sich: denn wir sind es nun gewohnet, öfters davon zu lesen. Aber die klugheit und mäszigung Gallions ist desto liebenswüerdiger. Dieser weise Römer erkennte gar wol, wie weit sich sein oberkeitliches amt erstreke, und wuszte, dasz ihm dasselbe kein recht, keine macht mittheile, in geswissens-sachen ein urtheil abzufassen, oder der menschen gottesdienstliche freyheiten einzuschränken, so lange sie sich von ungerechtigkeit und vom frefel enthalten, dadurch der öffentliche friede gestöret: und die vorrechte der büergerlichen gesellschaft gekränkt werden.

I7. All Griechen aber ergriffen den Sosthenem, den obersten der versammlung, und schlugen ihn vor dem richterstuhl. Und Gallion nahm sich dessen nichts an. I.Cor. I:I.

(Da der bisherige vorsteher, Crispus, die christliche religion angenommen hatte, wie wir oben vers 8. vernommen haben, so hatte die synagog diesen Sosthenem zu ihrem vorsteher bekommen, welcher daher die jezt den apostel verklagenden Juden anfüehrete. Da nun derselbe nebst andern Juden Paulum und die christliche religion geschmähet, ja Paulum als einen todeswüerdigen verbrecher dem statthalter vorgestellet hatte, so übernahm der eifer die gegenwärtigen christen dermassen, dasz sie ihn mit schlägen fortjagten. Dieses ihr verfahren mit Sosthenes ist nicht zu loben: es kan aber doch entschuldiget werden. Sie waren neulinge im christentum, die noch nicht lange in der schule der geduld gewesen, und noch bald von einem hizigen affekte übermeistert werden konnten.

Ob aber gleich dieses ein unerlaubtes und unordentliches verfahren war, so nahm sich doch Gallion dieser sache nichts an; weil er den unbändigen und groben eifer der Juden, und besonders ihres anfüehrers des Sosthenes, verabscheuete.

II.I8. Aber Paulus, als er noch viele tage daselbst verblieben, und mit den brüedern den abschied gemachet hatte, ist in Syrien hingeschiffet, und mit ihm Priscilla und Aquilas, nachdem er sein haupt zu Kenchreen beschoren hatte, dann er hatte ein gelübd.

4.Mos. 6:I8.

(Ungeachtet der wut der Juden, blieb Paulus noch eine lange zeit zu Corinthen, und zwar ohne die geringste furcht. Nachdem nemlich GOtt diesem Abraham des neuen testaments zugerufen: Füerchte dich nicht, ich bin dein schild und sehr grosser lohn; so blieb er hier, und arbeitete munter fort. Endlich aber, da die zeit kam, dasz er nach dem willen GOttes

auch andern gemeinden dienen sollte, so machete er seinen abschied mit den brüedern. Wie herzlich und zärtlich es da zugegangen sey, ist leicht zu erachten.

Wohin reisete aber unser apostel? Jn Syrien. Das war der lezte termin, oder das dermalige lezte und äusserste ziel seiner reise; vorher aber kam er nach Ephesen, Cäsarien, Jerusalem, und von da erst nach Antiochien in Syrien, wie aus folgenden versen zu sehen. Auf diese reise nahm er Aquilam und dessen frau, Priscillam, mit sich, die nach Ephesen zieleten, um sich da häuszlich nieder zu lassen.

Zu Kenchreen, einem meer-port zwey meilen von Corinthen abgelegen, liesz er seine haare, die er bis dahin, nach Corinthischer art lang getragen, abscheren, allwo er, um den Juden nicht anstöszig zu seyn, sich auch, in den äusserlichen indifferenten umständen, als ein Jud auffüehren wollte. Warum der apostel ein gelübd gethan, wird nicht angezeigt; sonder zweifel aus begierde dem HERRN JEsu, aus der menge der nach Jerusalem reisenden seelen, einige zu ergwinnen.

I9. Und er kam hinab gen Ephesen, und liesz sie daselbst: er aber gieng in die versammung hinein, und hielt gespräche mit den Juden. Gesch. 20:7.

(Als Paulus nach Ephesen, die haupt-stadt in klein Asien, und die residenz des Römischen statthalters kam, liesz er Aquilam und Priscillam daselbst; das ist: sie sezten sich da, und trieben ihre profeszion. Er aber gieng fleiszig, um die seelen seiner brüeder zu suchen, wie dorten Joseph, in die synagog der Juden.

20. Als sie ihn aber baten, mehr zeit bey ihnen zu verbleiben, hat er nicht eingewilliget:

(Diese worte zeigen uns genugsam, dasz das evangelium hier eingang gefunden habe: desnahen baten die lieben leute den apostel herzlich, dasz er doch zu ihrer stärkung noch länger hier verbleiben möchte. Darein aber verwilligte er nicht; und das muszten sich die Epheser gefallen lassen, denn Paulus fande sich innerlich gedrungen nach Jerusalem zu reisen, und dagegen war nichts einzuwenden.

2I. Sondern hat seinen abschied mit ihnen gemachet, und gesprochen: Jch musz allerdings das zukommende fest zu Jerusalem begehen: Aber, wills GOtt, so will ich wieder zu euch kommen. Und er ist von Ephesen hinweg gefahren.

I.Cor. 4:I9. Heb. 6:3. Jac. 4:I5.

(Dieses wills GOtt lehret uns alle unsere verrichtungen, die auf das künftige gehen, dem HERRN anzubefehlen. Denn es steht nicht in des menschen gewalt, seinen weg zu leiten, oder seine schritte und gänge zu richten. Jer. I0:23.

22. Und da er hinab gen Cesarien kam, gieng er hinauf, und grüessete die gemeinde, und zog hinab gen Antiochien.

(Nach einer sichern und glüklichen reise landete unser apostel im hafen von Cäsarien an, wo der hauptmann Cornelius von Petro zum christlichen glauben bekehrt worden; den er sonder zweifel, wo er je noch im leben, oder auch noch da in garnison gelegen, wird besucht, und im glauben an der HERRN JEsum gestärket haben.

Er grüessete die gemeine: er legte da eine umständliche erzehlung ab, von allem demjenigen, was der Heiland bis dahin durch seinen dienst gethan hatte. Da er denn zugleich mit den anwesenden aposteln an der bekehrung der Juden wird gearbeitet haben. Von da reisete er nach Antiochien in Syrien, von wannen er vor vier jahren mit Sila ausgezogen war. Sehet cap. I5.

23. Und nachdem er daselbst etwas zeit zugebracht, zog er aus, und durchreisete einander nach das land Galatien, und Phrygien, und stärkete alle jünger. Gesch. I4:22. I5:32.

(Nachdem dieser gesegnete knecht des HERRN JEsu einige zeit in Antiochien zugebracht hatte, so durchreisete er Galatien und Phrygien, und stärkte die brüeder. Er ermahnete sie zur beständigkeit, mit der versicherung, dasz sie sodenn die krone des lebens von dem HERRN empfangen werden.

Wer musz sich nicht über die arbeitsamkeit dieses heiligen manns verwundern! er war in der that gleich den rädern Ezechiels, denen der geist weder tags noch nachts ruhe liesz.

III.24. Aber ein Jud ist gen Ephesen kommen, mit namen Apollo, gebüertig von Alexandria, ein wolberedter mann, und mächtig in den schriften.

Gesch. I9:I. I.Cor. I:I2. 3:5. I6:I2. Tit. I:9.

(Apollo war ein beredter mann, nicht ein schwäzer, sondern von einer solchen beredsamkeit, die ein geschenk des Heiligen Geistes war; mächtig in schriften, in heiliger schrift wol belesen, und tüechtig JEsum aus den schriften Mosis und der propheten zu predigen.

25. Derselbige war in dem wege des HERRN unterrichtet, und einbrünstig im geiste, redete und lehrete eigentlich den handel des HERRN, und wuszte allein den tauf Johannis.

(Er war einbrünstig im Geiste. Es war bey ihm eine recht brennende liebe zur wahrheit, und zugleich eine brünstige begierde, dieselbe auch andern mitzutheilen. Er war folglich ein brennendes und scheinendes licht. Er redete eigentlich den handel des HERRN. Er war in seinem vortrag nicht dunkel, sondern ordentlich und genau, also dasz man sah, dasz er die sach im grunde gefasset habe. Dabey aber wuszte er nicht mehr als den tauf Johannis; das ist, er war von Johanne mit wasser zur busse getauft, nicht aber mit den ausserordentlichen gaben des Heiligen Geistes.

26. Dieser fieng auch an frey öffentlich zu handeln in der versammlung. Da ihn aber Aquila und Priscilla gehört hatten, haben sie ihn zu sich genommen, und ihm den weg GOttes noch eigentlicher ausgeleget. Gesch. 4:I3, 29. I9:8. 28:3I.

27. Als er aber in Achajam reisen wollte, vermahneten ihn die brüeder, und schrieben den jüngern, dasz sie ihn aufnehmen. Und als er dahin kommen, ist er denen, die durch die gnade gläubig worden, viel beholfen gewesen. I.Cor. 3:6.

28. Dann er widerlegte die Juden öffentlich heftig, und erwies durch die schriften, dasz JEsus ihr Christus wäre. Gesch. I7:3. Matth. I6:I6.

(Ach, in was herzlicher einfalt sind die ersten christen gestanden! Einer lehrete den andern, und einer lernete vom andern, ohne die geringste miszgunst an sich sehen zu lassen. So that ein glied dem andern handreichung. Eph. 4:I6.

Das XIX. Capitel.

1160

I. Paulus kommt gen Ephesen, und unterrichtet zwölf männer besser im glauben: es geschehen durch ihn grosse zeichen, I-I2. II. Die teufels-beschweerer, so den namen des HERRN JEsu miszbrauchen, werden geschändet. I3-22. III. Der goldschmied Demetrius richtet eine aufruhr wider Paulum an um der abgöttin Diana willen, 23-40.

Es begab sich aber, indem Apollo zu Corinthen war, dasz Paulus, nachdem er die obern länder durchgezogen, gen Ephesen kommen. Und als er etliche jünger gefunden, Gesch. I8:24.

2. Hat er zu ihnen gesprochen: Habet ihr, nachdem ihr gläubig worden, den Heiligen Geist empfangen: Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein Heiliger Geist sey.

(Als der beredte Apollo zu Corinthen war, und seine zuhörer durch die stärksten überzeugungs-gründe erbaute, reisete indessen Paulus durch Galatien und Phrygien, und kam so endlich in Ephesen an, mit dem vorsaze, sich eine zeitlang daselbst aufzuhalten. Als er nun daselbst einige christen fand, an welchen er keine ausserordentliche gaben bemerkte, so fragte er sie: Ob sie denn den Heiligen Geist nicht empfangen hatten, als sie gläubig geworden? Und da sie hierüber, mit einiger befremdung, antworteten: nein, wir haben auch nicht einmal von einem solchen besondern vorrecht der christen etwas gehört, und wir sind dessen so wenig theilhaft, dasz wir nicht einmal nachricht davon haben, ob ein Heiliger Geist sey: wir wissen von einem solch ausserordentlichen geschenke nicht das wenigste.

Es scheinet, es haben sich diese lieben leute, von der zeit an, da Johannes taufete, ausser dem Jüdischen lande aufgehalten.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyt ihr dann getauft worden? Sie aber sprachen: Auf den tauf Johannis.

(Die antwort dieser leute erkläret uns die ganze sache. Sie sagen auf die frag Pauli: Seyt ihr denn nicht getauft? Und, wenn ihr getauft seyt, worauf, oder wie seyt ihr denn getauft? Wir sind auf Johannes tauf getauft worden, als wir zur zeit seines lehr-amts im Jüdischen lande gewesen; und kraft seiner lehre und seines taufs sind wir angewiesen worden, auf den HERRN Mesziam zu sehen, der nun bald werde geoffenbaret werden, und da wir gehöret, dasz sich JEsus in allen stüken und mit aller glaubwüerdigkeit als Meszias erwiesen und dargethan habe, so haben wir ihn und seine lehre angenommen.

4. Aber Paulus sprach: Johannes hat zwar mit dem taufe der busse getauft, und dem volke gesagt, dasz sie in den, der nach ihm komme, das ist, in Christum JEsum, glauben sollen. Matth. 3:II.

(Man wird leicht erachten können, dasz Lucas hier nicht die ganze rede des seligen apostels Pauli anfüehre, sondern nur die hauptsache derselbigen, die dahin geht: Jhr habet bey der taufe Johannis versprochen, an den kommenden HERRN Mesziam zu glauben; nun sage ich euch, dasz er gekommen ist, dasz er das werk der erlösung vollendet habe, und seinen kindern ein grosses masz seines Geistes schenke.

5. Und die es gehöret hatten, sind auf den namen des HERRN JEsu getauft worden. Gesch. 8:I6.

6. Und als Paulus ihnen die hände aufgeleget, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten mit sprachen, und weissageten. Gesch. 6:6.

7. Aber ihrer aller waren bey zwölf männer.

(Das waren nun zwölf kleine apostel, die der HERR in Asien gebrauchen wollte, als wozu sie auch die gaben des Heiligen Geistes empfangen hatten.

8. Und nachdem er in die versammlung gegangen, handelte er frey öffentlich, und hielt gespräche bey dreyen monaten, und beredete sie derer dinge halben, die das reich GOttes betreffen. Gesch. I8:26.

9. Als aber etliche verstoket wurden, nicht glaubten, und von diesem wege vor der menge übel redeten, wich er von ihnen, sönderte die jünger ab, und hielt täglich gespräche in der schule eines (der) Tyrannus (hiesz.) Gesch. 28:27.

I0. Dasselbige aber ist auf zwey jahre lang geschehen, also dasz alle, die in Asien wohneten, das wort des HERRN JEsu höreten, beyde Juden und Griechen.

(Dasselbige aber ist auf zwey jahre lang geschehen; also dasz die Epheser des lieben apostels recht genossen, und wieder eingebracht wurde, was er das vorige mal zu kurz gemachet hatte. Die übrigen in Asien machten sich sein daseyn auch zu nüz, und zwar Juden und Griechen. Röm. I:I6.

II. Und GOtt wirkete nicht geringe thaten durch die hände Pauli: Gesch. 5:I2. I4:3.

I2. Also dasz auch die schweisztüechlein, oder göller von seinem leibe auf die kranken getragen würden, und die krankeiten von ihnen wichen, und die bösen geister von ihnen ausfuhren.

(Es hat demnach allhier die hand GOttes sich so viel herrlicher erwiesen, so viel mehr dem reiche GOttes an diesem orte gelegen war; als von wannen der schall des evangelii, zu wasser und zu lande, weit und breit sich vertheilen konnte.

II.I3. Aber etliche von den umlaufenden Juden, welche über die, so böse geister hatten, beschweerer waren, unterstuhnden den namen des HERRN JEsu zu nennen, und sprachen: Wir beschweeren euch durch den JEsum, den Paulus prediget.

(Die Juden machten sich immer grosz mit ihren lüegenhaften kabbalistischen zauber-künsten, wie es ihnen denn heut zu tage noch anhangt. Einige dergleichen, die im lande herum liefen, den leuten das gelt abzuschwäzen, erküehnten sich den namen

des HERRN JEsu zu ihrem handwerke zu miszbrauchen. Sie nehmen JEsum und Paulum zusammen, und denken: so musz es gewisz helfen. Wobey sie zugleich die überlegung machten, Paulus werde hiezu wol schweigen, weil es ihm zu grosser ehre diene.

I4. Es waren aber etliche söhne Skevas, eines Juden und hohenpriesters, mit namen siben, die solches thaten.

I5. Aber der böse geist antwortete, und sprach: JEsum kenne ich wol, und Paulum weisz ich wol: Wer aber seyt ihr?

I6. Und der mensch, in dem der böse geist war, sprang auf sie, übergwältigte sie, und ward ihrer mächtig, also dasz sie nakend und verwundet aus dem hause entflohen.

(Der sinn des bösen geistes ist dieser: Jch weisz, wer JEsus ist, und dasz wir seine macht zu füerchten haben. Jch weisz auch, dasz er seinen aposteln die macht gegeben, teufel auszutreiben. Jch weisz aber auch, dasz ihr ohnmächtige prahler seyt, und dasz ihr diese macht von JEsu nicht bekommen habet. Augenbliklich sprang der besessene auf die beschweerer los, und gab ihnen nicht nur schläge, sondern risz ihnen auch die kleider vom leibe.

I7. Aber dasselbige ist allen, beydes Juden und Griechen, die zu Ephesen wohneten, kundbar worden. Und es fiel eine furcht auf sie alle: und der name des HERRN JEsu ward grosz gemachet.

I8. Auch viel derer, die gläubig worden, kamen, und bekennten, und erzehleten ihre thaten. Matth. 3:6.

I9. Viele aber aus denen, die mit füerwizigen künsten umgegangen, trugen die büecher zusammen, und verbrennten sie vor allen, und überrechneten derselbigen wert, und fanden des gelds fünfzig tausend (pfenninge.)

20. Also mächtig wuchs das wort des HERRN und nahm überhand.

Jes. 55:II. Gesch. 6:7. I3:49.

(Ephesen war den zauberstüken sonderlich ergeben, und gar viele seelen daselbst mit ihrem gifte angesteket. Der HERR aber machte viele frey von diesen satans-striken: also dasz sich der preis der verbrennten büecher bis auf zehen-tausend gulden unsers gelds belief. Da laszt sichs genug merken, dasz das bekehrungs-werk kein heuchel-wesen sey, sondern dasz es den menschen also in die enge treibe, dasz er mit allem herausgehen, und alles wegthun musz, was er zuvor sündliches getrieben.

Wie viel schlimme büecher, die sich wie das ungeziefer von zeit zu zeit unter uns vermehren, müeszten wegethan werden, wenn unsere leute wahrhaftig wahrhaftig zu Christo bekehrt wären!

2I. Als aber solches vollendet war, sezte ihm Paulus im geiste vor, durch Macedoniam und Achajam zu ziehen, und gen Jerusalem zu reisen, und sprach: Nachdem ich daselbst gewesen seyn wird, musz ich auch Rom sehen. Röm. I5:25.

22. Und als er zween derer, die ihm dieneten, Timotheum und Erastum, in Macedonien gesendet, hielt er sich eine zeit lang in Asien auf.

III.23. Aber zu derselbigen zeit geschah nicht eine kleine bewegung dieses wegs halben. 2.Cor. I:8.

(Paulus hatte sich nun in das dritte jahr zu Ephesen aufgehalten, und das evangelium von JEsu mit gesegnetem fortgang geprediget. Da es nun an dem war, dasz er durch Macedoniam und Achajam reisen wollte, so ward ein grosser tumult über die lehre von Christo und dem christentum erregt. Der teufel wollte es also dem heiligen mann GOttes Paulo nicht schenken, dasz er seinem reiche einen so beträchtlichen abbruch gethan, sondern fieng, nach GOttes zulassung, an zu wüeten und zu toben. Lucas erzehlet uns die sach also:

24. Dann einer, mit namen Demetrius, ein silber-arbeiter, machete der Diana silberne tempel, und hielt den künstlern nicht wenig gewinns zu.

25. Und als er dieselbigen, samt denen, die mit dergleichen arbeit umgiengen, versammelt, sprach er: Jhr männer, ihr wisset, dasz aus solchem gewinn unsere wolfahrt ist.

26. Nun sehet und höret ihr, dasz dieser Paulus nicht allein zu Ephesen, sondern fast durch ganz Asien viel volk beredet, und abfällig gemachet hat, weil er spricht: Die seyen nicht götter, welche von händen gemachet werden. 5.Mos. 4:28. Jes. 44:9. Jer. I0:3.

27. Aber es ist nicht allein gefahr, dasz es mit unserm handel dahin komme, dasz er nichts gelte, sondern, dasz auch der tempel der grossen göttin Diana füer nichts gerechnet, und dazu ihre majestet aufgehaben werde, welcher (doch) das ganze Asien, und der bewohnete erdboden ehre beweiset.

(Diana, des Dios oder Jupiters tochter, unter welchem namen der mond von den heiden verehrt worden, wurde füer die gröste göttin bey den Griechen und Römern gehalten. Es war ihr, auf unkosten ganz Asiens, ein herrlicher tempel zu Ephesen aufgebauet, mit solchem pracht, dasz man ihn unter die wunderwerke der welt zehlete. Von diesem tempel nun machte Demetrius muster aus silber, ins kleine, und stellte darinn der Diana bildlein füer, welche tempelein denn die ausländischen anbeter, als ein geweihetes heiligtum kauften, und mit sich nach hause nahmen.

Dieser Demetrius nun berufte, auf angeben des satans, der sein herz mit geiz und abgötterey angefüllet hatte, alle diejenigen, die etwas um die Diana zu verdienen hatten, zusammen, und stellete ihnen mit bewegtem gemüethe vor, wie ein gewisser mann, namens Paulus, sich unterstehe, den leuten zu sagen, Diana sey nichts wenigers als eine göttin, und wer sie göttlich verehre, begehe die gröste thorheit; diese vorstellung finde auch bey vielen eingang, dasz also zu besorgen, so wol

sie, als auch die Diana selber, werden zu grossem schaden kommen: sie, weil sie ihr stük brot, und die Diana, weil sie ihre verehrer verlieren werde.

Also stellete sich Demetrius an, als wäre es ihm nicht blosz um seinen eigenen nuzen, sondern vornehmlich um die religion zu thun. Wie wol wissen die heuchler ihre unordentlichen begierden unter den mantel der gottseligkeit zu verbergen!

28. Als sie nun dieses gehöret, und voll zorns worden, schryen sie, und sprachen: Grosz ist die Diana der Epheser.

(Was die listige schlange gesucht, das ist ihr auch etwelcher massen gelungen. Als des Demetrii kunstverwandte höreten, dasz ihnen ihr stük brod dörfte weggenommen werden, wurden sie ganz rasend, und schryen auf den gassen wie unsinnige leute: Grosz ist die Diana der Epheser! Die Diana, deren wir dienen, ist eine grosse göttin: troz dem, der es streitig machen will.

Nichts kan des menschen affekten mehr bewegen als der geiz. Jndessen sehen wir den grossen unterscheid der predigt des evangelii und des eifers der gözendiener. Paulus predigte JEsum mit beweisung des Geistes und der kraft. Da war nichts wildes, denn der Geist des HERRN JEsu ist sanftmüethig. Bey den gözendienern hingegen gieng es zu in raserey. Sie bringen keine beweise, sondern nur geschrey. Die gottlosen sind wie ein ungestüemmes meer, dessen wellen koth und unflat auswerfen.

29. Und die ganze stadt ward mit verwirrung erfüllet, und sie stüermeten einhellig auf den schauplaz, und ergriffen Gajum und Aristarchum, die Macedonier, des Pauli gefehrten.

(Auf das geschrey Demetrii und der seinigen entstuhnd eine allgemeine verwirrung. Der pöbel lief allenthalben zusammen, und wuszte doch nicht, warum es zu thun war. Endlich stüermmten sie auf Gajum von Derben und Aristarchum von Thessalonich, und füehrten sie auf den schauplaz, das ist, an den ort, wo die schauspiele gehalten wurden, und dahin sich das volk zu versammeln pflegte, wenn etwas öffentlich vorfiel. Es mag auch wol seyn, dasz sie des vorhabens waren, diese gefehrten Pauli den wilden thieren vorzuwerfen.

Sehet da das bild einer aufruhr. Sie pflegt sich gewöhnlich anzuspinnen durch einen oder zween böse buben, hernach bricht sie durch wie ein strom.

30. Als aber Paulus unter das volk gehen wollte, liessen es ihm die jünger nicht zu.

(Der groszmüethige Paulus wollte seine lieben gefehrten mit gefahr seines eigenen lebens erretten, und also das leben füer diese seine brüeder lassen. Allein man hielte ihn zurük, eben wie dorten Jsrael den David, 2.Sam. 2I:I7.

3I. Auch schikten etliche der obersten in Asien, die seine freunde waren, zu ihm, und baten ihn, sich nicht auf den schauplaz zu begeben.

(Einige Asiarchen, einige aus dem landrath der provinz, die wol wuszten, dasz mit dem in wut gebrachten pöbel nichts anzuheben sey, sonderlich, wenn er mit einem falschen religions-eifer entbrennt ist, liessen den apostel ebenfalls ersuchen, er möchte sich nicht auf den schauplaz begeben.

32. Da schrye nun einer diesz, der andere das: dann die gemeinde ward verwirret, und der mehrtheil wuszte nicht, von weszwegen sie zusammen kommen wären.

(So kan ein übernehmender affekt die vernunft dämpfen, die ohren schliessen, und die menschen den thieren gleich machen.

33. Aber sie zogen Alexandrum aus dem volke hervor, da ihn die Juden hervor stiessen. Als aber Alexander mit der hand gewunken, wollte er sich gegen dem volke verantworten.

34. Und da sie vernahmen, dasz er ein Jud war, erhub sich eine einhellige stimme von allen, die da bey zwoen stunden schryen: Grosz ist die Diana der Epheser.

35. Als aber der schreiber das volk gestillet hatte, sprach er: Jhr männer von Epheso, welcher mensch ist doch, der nicht wisse, dasz die stadt Ephesus eine tempel-pflegerin sey der grossen göttin Diana, und des vom himmel gefallenen bildes?

36. Dieweil nun das unwidersprechlich ist, so sollet ihr je still seyn, und nichts unbedächtlich handeln.

37. Dann ihr habet diese männer hergefüehret, die weder kirchenräuber sind, noch euere göttin gelästert haben.

38. Hat aber Demetrius, und die handwerksleute, so bey ihm sind, an jemanden eine ansprache, so werden gerichte gehalten, und es sind ja statthalter; verklagen sie einander.

39. So ihr aber eine ansprache etwas anderer sachen halben habet, so mag es in einer ordentlichen gemeinde entscheiden werden.

40. Dann wir stehen in gefahr, dasz wir vonwegen dieser heutigen aufruhr verklagt werden, weil keine ursache ist, mit welcher wir diese zusammenrottung entschuldigen möchten. Und als er solches gesagt, liesz er die gemeinde gehen.

(Der Ephesische Kanzler will so viel sagen: Liebe mit-büerger, es hat ja noch keine gefahr mit dem dienste der Diana, dasz der sollte untergehen, fanget darum doch nichts mit übereilung an. Die männer, über die ihr klaget, sind ja keine kirchen-räuber, sie haben euerer göttin nichts aus ihrem tempel weggetragen. Hat aber Demetrius etwas auf sie zu sprechen, so ist ja gut recht im lande. Wollet ihr aber etwas anders handeln, so lasset es auf eine ordentliche versammlung ankommen, und da berathe man sich bedächtlich; denn sonst könnten wir von dem Römischen statthalter als rebellen angesehen werden. Mit dieser vernünftigen rede stillete er die wut des volks, also dasz sie wieder auseinander giengen.

Die klugheit des kanzlers dieser stadt verdienet alle hochachtung, da er ein so geschiktes mittel erfand, die aufruhr zu stillen. Glükselig wüerde er gewesen seyn, wenn der vortreffliche verstand, den er bey dieser gelegenheit bliken lassen, ihn auch dahin gefüehrt hätte, die eitelkeit des pfaffen-

geschwäzes, dasz das bild der Ephesinischen Diana vom himmel herab gekommen, einzusehen. Aber der gott dieser welt hat zu allen zeiten die sinnen vieler verblendet, dasz sie sich in religions-sachen dumm und einfältig bewiesen, in andern fällen aber wiz und einsicht bliken lassen, die der verwunderung wüerdig gewesen. Die überwiegende macht der abgötterey sowol unter gelehrten und wizigen, als unter wilden und tummen leuten, so wol der vorigen als neuern zeiten, giebt einen traurigen beweis davon.

Das XX. Capitel.

1161

I. Paulus reiset in Griechen-land, kommt gen Troaden, da er den Eutychum, der zu todt gefallen war, wiederum auferweket, I-I2. II. Reiset mit seinen gefehrten gen Mileten: und weil er ihm vorgenommen gen Jerusalem zu fahren, beruft er die ältesten von Ephesen gen Mileten, und machet mit ihnen abschied, I3-38.

Aber, nachdem die aufruhr gestillet war, hat Paulus die jünger zu sich berüeft: und als er sie gesegnet, ist er ausgezogen, in Macedonien zu reisen. Gesch. I6:I0. I.Tim. I:3.

(Als der Demetrische tumult durch die gute hand des Heilandes, als welcher diesen wellen gebot, sich zu legen, gestillet war, berufte Paulus die jünger zu sich, in das haus, wo er bey der aufruhr verborgen gewesen, und wo er durch sein kräftiges gebett, nicht wenig zur abwendung alles unglüks beygetragen hatte; und nahm von ihnen, unter mittheilung des apostolischen segens, abschied, und zog in Macedonien. Das that er nicht aus furcht, sondern aus triebe des Heiligen Geistes.

2. Als er aber dieselbigen länder durchgezogen, und sie mit vielen worten ermahnet, ist er in Griechenland kommen. Gesch. II:23. I4:22.

(Als Paulus in Macedonien gekommen, durchzog er dieselbigen länder, nemlich Philippen, Thessalonich, Beröen, und vermahnete die gläubigen mit vielen worten, weil er vermerkte, dasz es nöthig wäre, und dasz es vielleicht das lezte mal seyn möchte, dasz er dieses thun könne. Von da kam er in Griechenland, im engern verstande also genennt, das ist, in Atticam und Achajam, und also nach Athen und Corinthen. Diese reise hatte sich Paulus schon vor dem Demetrischen tumult vorgesezet, wie aus dem 20. vers des vorigen capitels zu sehen.

3. Und nachem er (daselbst) drey monat zugebracht, und ihm von den Juden, als er in Syrien fahren wollte, nachgestellet war, ward er zu rath, wieder durch Macedonien umzukehren.

(Man kan leicht erachten, dasz es den lieben apostel manchen thränen werde gekostet haben, dasz er von seinen lands-leuten ohne ende verfolget worden; indessen handelte er dennoch klüeglich, dasz er sich nicht preis gab; war er schon ein wunderthäter, so wollte er doch GOtt nicht versuchen, so lange die ordentlichen mittel hinlangten.

4. Es begleitete ihn aber bis in Asien Sopater von Beröen: von Thessalonich aber Aristarchus, und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus: aber aus Asien Tychicus, und Trophimus:

5. Welche, als sie voran gezogen, unser zu Troade warteten.

(Es scheint, es seyen diese sieben männer, die alle in der gemeine JEsu berüehmt waren, dem apostel zugeordnet worden, damit er desto sicherer reisen könnte. Nun diese erwarteten Paulum mit seinem gefehrten Luca, unserm geschicht-schreiber, in der stadt Troade.

6. Wir aber sind nach den tagen der ungesäurten brote von Philippen ausgeschiffet, und innerthalb fünf tagen zu ihnen gen Troaden kommen, allda wir siben tage unser wesen hatten.

7. Aber am ersten tage der sabbate, als die jünger zusammen kommen waren, das brot zu brechen, hielt Paulus gespräche mit ihnen, willens, des folgenden tags hinweg zu ziehen, und erstrekte die rede bis um mitternacht. Gesch. 2:46. I.Cor. I0:I6. Gesch. I7:2.

8. Es waren aber viel liechter in dem sale, da sie versammelt waren.

9. Und ein jüngling, mit namen Eutychus, sasz an dem fenster, und sank in einen tiefen schlaf, weil Paulus etwas länger gespräche hielt, und ward vom schlafe überwunden, und fiel von dem dritten gemach hinunter, und ward todt aufgehoben.

I0. Paulus aber gieng hinab, und fiel auf ihn, umfieng ihn, und sprach: Machet kein getümmel, dann seine seele ist in ihm.

II. Nachdem er aber hinauf gegangen, das brot gebrochen, und geessen, und noch genug mit ihnen geredet, bis der tag angebrochen, ist er also hinweg gezogen. Gesch. 2:46.

I2. Sie brachten aber den knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

(Die geschicht des Eutychus ist so klar, dasz sie keiner aufheiterung bedarf. Wir wollen aber, bey anlasz derselben ein einiges wörtlein von geschwinden und unvermutheten todes-fällen melden. Es ist eben nichts ungewohntes, dasz GOtt etwa die menschen-kinder plözlich aus dem lande der lebendigen wegnimmt. Wie viele werden vom schlag getroffen? Wie mancher ist schon erstikt? Wie mancher zu tod gefallen? Wie viele sind schon verbrunnen? Wie viel tausend sind ermördet worden? Wie viele sind ertrunken? Wie viele hat schon das wetter getroffen? Und wer will alle gattungen geschwinder todes-fällen erzehlen? Kurz, es braucht aus millionen zufällen nur einer, so ists um den menschen geschehen!

Das nun scheint zwar freylich von dem blossen zufalle abzuhangen, allein man betriegt sich gröblich, wenn man also denkt. Der prophet Amos sagt uns, es sey nichts böses in der stadt, das der HERR nicht thüee: und der Heiland bezeuget, dasz kein spaz ohne GOttes willen auf die erde falle. Niemand kan folglich dergleichen zufällen entrünnen, wo der HERR es beschlossen hat. Man hat sich aber bey dergleichen vorfallenheiten sorgfältig vor bösem urtheile zu hüeten.

Das beste, was wir in beobachtung dergleichen geschwinden fälle thun können und sollen, ist: dasz wir unsere seele allezeit in unsern händen tragen: dasz wir unsere busse keinen augenblik aufschieben, denn wie der baum fallt, so bleibt er ligen: dasz wir wachen und beten, damit wir nirgend von der hand des HERRN ungerüstet überfallen werden: dasz wir mit GOtt frieden machen in dem blute des HERRN JEsu. Thun wir dieses, so mag denn der tod kommen, wenn, wo und wie er will, so wird er uns gewisz an unserm heile nichts schaden.

II.I3. Wir aber giengen voran in das schiff, und fuhren gen Asson, daselbst Paulum zu uns zu nehmen, dann er hatte es also befohlen, dieweil er zu fusz gehen wollte.

I4. Als er aber zu Asson zu uns gestossen, und wir ihn aufgenommen, sind wir gen Mitylenen kommen.

I5. Und von dannen sind wir abgeschiffet, und des folgenden tags vor Chion über kommen: des andern tags aber sind wir in Samon zugefahren, und zu Trogyllien geblieben, und des nächsten tags gen Mileten kommen.

I6. Dann Paulus hatte beschlossen, füer Ephesen hinzuschiffen, dasz er die zeit nicht in Asien zubringen müeszte: dann er eilete, wo es ihm möglich wäre, auf den pfingsttag zu Jerusalem zu seyn.

(Was füer treu, eifer und beständigkeit zeigte nicht dieser theure knecht des HERRN JEsu in seinem amte!

I7. Aber er hat von Mileten gen Ephesen geschikt, und die ältesten der gemeinde hinüber gefordert.

I8. Und da sie zu ihm kommen, hat er zu ihnen gesprochen: Jhr wisset, wie ich vom ersten tage an, als ich in Asien kommen, die ganze zeit bey euch gewesen bin:

(Es gehört mit unter die kennzeichen eines rechtschaffenen lehrers, dasz er sich in lehre und leben, mit freudigem gewissen, auf seine zuhörer berufen kan.

I9. Und dem HERRN mit aller demuth und vielen thränen und versuchungen, die mir durch der Juden aufsäze wiederfahren, gedienet habe. Gesch. 9:23. I3:45. I7:5. I8:I2.

20. Wie ich dessen nichts unterlassen, das da nuzlich ist, das ich euch nicht verkündiget, und euch öffentlich, und von hause zu hause gelehret:

2I. Und beydes Juden und Griechen die busse zu GOtt, und den glauben in unsern HERRN JEsum Christum bezeuget hätte. Marc. I:I5. Luc. 24:47. Gesch. 2:38. I6:3I. 26:20.

22. Und nun siehe, ich ziehe, im geist gebunden, gen Jerusalem, und weisz nicht, was mir daselbst begegnen wird.

23. Ohne, dasz der Heilige Geist von stadt zu stadt bezeuget, und spricht: Dasz bande und trüebsalen auf mich warten. Gesch. 2I:4.

24. Aber ich achte derer keines, und halte auch mein leben mir selbst nicht theuer, auf dasz ich meinen lauf und den dienst, den ich vom HERRN JEsu empfangen habe, mit freuden vollende, zu bezeugen das evangelium der gnade GOttes. Gesch. 2I:I3. 2.Tim. 2:I0.

25. Und nun siehe, ich weisz, dasz ihr alle, durch welche ich gezogen bin, und das reich GOttes geprediget habe, mein angesicht nicht mehr sehen werdet.

26. Darum bezeuge ich euch auf den heutigen tag, dasz ich rein bin von aller blut.

27. Dann ich habe nicht unterlassen, dasz ich euch nicht allen rath GOttes verkündiget hätte. Luc. 7:30.

28. So habet nun acht auf euch selbst, und auf die ganze heerde, in welcher euch der Heilige Geist zu bischoffen gesezet hat, zu weiden die gemeinde GOttes, die er durch sein eigen blut erworben hat. I.Tim. 4:I6. I.Pet. 5:2. I.Pet. I:I9. Offenb. 5:9.

29. Dann das weisz ich, dasz nach meinem abschiede unter euch schwere wölfe kommen werden, die der heerde nicht schonen werden. Matth. 7:I5. 24:24. 2.Pet. 2:I.

30. Und aus euch selbst werden männer auferstehen, die verkehrte dinge reden werden, die jünger an sich zu ziehen. Marc. I3:22.

3I. Darum, so wachet, und seyt eingedenk, dasz ich drey jahre lang, nacht und tag, nicht aufgehöret habe einen jeden mit thränen zu vermahnen.

Matth. 24:42. 26:4I. I.Thess. 5:6. I.Pet. 5:8.

32. Und nun, ihr brüeder, so befehle ich euch GOtt, und dem worte seiner gnade, dem, der da mächtig ist zu erbauen, und euch das erb unter allen geheiligten zu geben.

33. Jch habe keines silber, oder gold, oder kleid begehret.

I.Sam. I2:3. 2.Cor. 7:2. II:8. I2:I4.

34. Jhr aber wisset selber, dasz meine nothdurft, und denen, die bey mir gewesen

sind, diese hände gedienet haben. I.Mos. 3:I9. Gesch. I8:3. I.Cor. 9:I5.

35. Jch habe euch alles angezeiget, dasz man also arbeiten, und sich der schwachen annehmen müesse, und eingedenk seyn der worte des HERRN JEsu, da er selbst gesagt hat: Geben ist seliger dann empfangen.

Röm. I4:I. I5:I. I.Cor. 9:22. Gal. 6:I. I.Thess. 5:I4. Jac. 5:I9. Luc. 6:30. I6:9.

36. Und da er solches gesagt, ist er niedergeknyet, und hat mit ihnen allen gebetet.

37. Es ward aber viel weinens bey allen: und sie fielen Paulo um den hals, und küsseten ihn:

38. Und waren schmerzlich bekümmert, allermeist um des worts willen, das er gesagt hat, sie würden sein angesicht nicht mehr sehen. Und sie begleiteten ihn zu dem schiffe.

(Die vortreffliche abschieds-rede, die der apostel an die ältesten von Ephesen gehalten, flieszt in folgender ordnung. Der apostel erinnert sie seiner bisherigen auffüehrung, und stellet ihnen dieselbige, als seinen amts-folgern, zum muster vor augen, vers I8, I9, 20, 2I. Hierauf kündiget er ihnen seine reise nach Jerusalem an; und da er hinzugesezt, er werde daselbst ins gefängnisz kommen, und vielleicht gar getödtet werden, so versichert er, dasz er doch diese reise nicht scheue, sondern um Christi willen alles zu leiden bereit sey, vers 22, 23, 24. Er bezeuget hierauf, dasz er zu Ephesen nichts unterlassen habe, alle auf den weg der seligkeit zu bringen, und dasz also diejenigen, die verloren gehen möchten, selbs an ihrer verdammnisz schuld haben, vers 25, 26, 27. Nun ermahnet er die lehrer zu gleichem amts-fleisse, zu gleicher amts-treue, vers 28. Wobey er prophezeyet, dasz in kurzer zeit nicht nur verfolgungen über sie kommen, sondern auch falsche lehrer bey ihnen auftreten werden, vers 29, 30. und erinnert daher die lehrer noch einmal, seinem exempel nachzufolgen, vers 3I. Darauf folget der abschieds-wunsch vers 32. welchem er eine kleine nachrede beyfüeget, in welcher er sowol die zuhörer, als auch die lehrer, vom geize abmahnet, und zur gutthätigkeit aufmuntert, vers 33, 34, 35.

Das XXI. Capitel.

1162

I. Paulus schiffet weiter, kommt gen Cesarien in des Philippi haus, wird vom propheten Agabo und andern brüedern seiner bande halben gewarnet, I-I4. II. Kommt gen Jerusalem, nimmt aus der ältesten rath ein gelübd auf sich, lasz sich bescheren, und wird darüber durch eine aufruhr im tempel gefangen, I5-40.

Als sich aber begeben, dasz wir von ihnen gerissen, und hingeschiffet waren, sind wir straks laufs gen Koon, und des folgenden tags gen Rhodis, und von dannen gen Patara kommen.

(Es gieng bey dem abschied zwischen Paulo und den ältesten der gemeine Ephesen gewisz recht schwer her; nachdem er ihnen aber die lezten ermahnungen und den lezten segen ertheilet hatte, so machte er anstalt völlig abzureisen. Er stieg vor Miletus zu schiffe, und kam geraden wegs auf die insul Roos, und des folgenden tags zur insul Rhodus. Jn diesen insuln war der HERR JEsus schon bekannt, und die weissagung Jes. cap. 60. an ihnen erfüllt: Die insuln werden auf meinen namen hoffen.

2. Und als wir ein schiff gefunden, das in Phenicen hinüber fuhr, sind wir darein gestiegen, und hingefahren.

3. Als wir aber anfiengen Cypren sehen, und dieselbige auf der linken hand ligen liessen, schiffeten wir in Syrien, und fuhren gen Tyrum: dann daselbst sollte das schiff den last entladen.

4. Als wir die jünger gefunden, sind wir daselbst siben tage verblieben: dieselbigen sagten dem Paulus durch den Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

(Sie sagten Paulo durch den Geist, das ist, aus eingebung des Heiligen Geistes, er solle nicht hinauf gen Jerusalem zeuhen. Wie, lesen wir denn nicht C. 20:23. dasz Paulus aus triebe des Heiligen Geistes nach Jerusalem gezielet? Wie kan es denn hier heissen: Die jünger sagten Paulo durch den Geist, er solle nicht hinauf gen Jerusalem zeuhen? Der evangelist schreibt hier kurz und abgebrochen, er erklärt sich aber selber gar deutlich vers II, I2. dasz nemlich, als etliche jünger aus offenbarung des Heiligen Geistes, dem apostel Paulo angekündiget, er werde zu Jerusalem in das gefängnisz geworfen werden, die andern jünger aus einfältiger liebe und liebreicher einfalt ihn gebeten haben, ja nicht dahin zu reisen.

5. Als sich aber begeben, dasz wir dieselbigen tage vollendet, giengen wir aus, und zogen hin. Und sie begleiteten uns alle mit weib und kindern füer die stadt hinaus: und wir knyeten nieder am gestade, und beteten. Gesch. 20:36.

6. Und nachdem wir einander gesegnet hatten, sind wir in das schiff gestiegen. Sie aber sind wieder zu den ihrigen umgekehret.

(Wie weit gehen wir gewöhnlich von den fuszstapfen der ersten christen ab! Wo wird der abschied mit gebett gemacht? Man meint, das wäre gar zu pietistisch.

7. Als wir aber die schiffahrt verrichtet hatten, kamen wir von Tyro gen Ptolemaida, und grüesseten die brüeder, und blieben einen tag bey ihnen.

(Ptolemais war eine see- und handels-stadt im stamme Aser; und hier endigte sich die schiffahrt Pauli, weil das schiff weiter nicht gehen konnte: Das übrige des weges muszte also entweder zu fusz oder mit last-thieren gemachet werden.

8. Paulus aber, und wir, die bey ihm waren, sind des folgenden tages ausgezogen, und gen Cesarien kommen: und sind in das haus des evangelisten Philippi, der einer aus den siben

war, hinein gegangen, und bey ihm geblieben. Gesch. 6:5.

(Dieses Cesarien ist wegen des frommen hauptmanns Cornelii merkwüerdig.

9. Aber derselbige hatte vier töchter, die waren jungfrauen, und weissageten.

(Dieses doppelte par liebreicher geschwisterten, und recht christlicher töchter, zeiget uns die frucht einer gottseligen erziehung, und eines recht christlichen vaters. Sie waren prophetinnen, das ist, sie hatten den geist der weissagung. Sehet Joel 2:28. und Gesch. 2:I7, I8.

I0. Als wir aber viele tage verblieben, ist ein prophet aus dem Jüdischen lande, mit namen Agabus, herab kommen. Gesch. II:28.

II. Und er ist zu uns kommen, hat Pauli güertel genommen, und sich selbst hände und füesse gebunden, und gesprochen: Das sagt der Heilige Geist: Den mann, dessen dieser güertel ist, werden die Juden zu Jerusalem also binden, und in die hände der heiden überantworten. Gesch. 20:23.

I2. Als wir aber solches gehöret, haben beyde wir, und die desselbigen orts waren, gebeten, dasz nicht gen Jerusalem hinauf zoge.

(Das war wol gut gemeint, aber nicht nach GOttes wille. Hätte Paulus nicht etwas gewissers im herzen gehabt, so wüerde er wol sich haben überreden lassen, und zurük geblieben seyn.

I3. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, dasz ihr weinet, und mein herz zerbrechet? Dann ich bin bereit, um des namens des HERRN JEsu willen nicht allein gebunden zu werden, sondern auch zu Jerusalem zu sterben. Gesch. 20:24.

I4. Als er sich aber nicht bereden liesz, begaben wir uns zur ruhe, und sprachen: So geschehe der will des HERRN. I.Sam. 3:I8. Matth. 6:I0. 26:42.

(Der beste will ist GOttes will. Auf diesem ruht man sanft und still. Da gieb dich allzeit frisch hinein, begehre nichts als nur allein, was GOtt gefällt.

II.I5. Nach denselbigen tagen aber, als wir uns fertig gemachet hatten, zogen wir gen Jerusalem hinauf.

I6. Und etliche jünger von Cesarien kamen mit uns, die brachten einen, bey dem wir zu herberg seyn sollten, mit namen Mnason, aus Cypren, einen alten jünger.

(Laszt uns den vortrefflichen und heldenmüethigen sinn bemerken, den wir in dem heiligen Paulo auf seiner reise nach Jerusalem wahrnehmen. Ob ihm gleich der Heilige Geist in allen städten bezeuget, dasz bande und trüebsalen auf ihn warten; ob ihm gleich seine besten freunde auf die beweglichste art anligen, und ihn zu einer andern entschliessung zu bringen trachten: so bleibet er dennoch gegen alle ihre bemüehungen gleichsam unempfindlich. Sein herz wird zwar endlich darunter weich und will ihm brechen: dem unerachtet aber ist er von seinem einmal gefaszten entschlusse nicht abzubringen. Es wallet ein heiliger trieb in seiner seele, der alle liebe zu den freunden, zur freyheit und zum leben, überwog. Die liebe Christi drang ihn, 2.Cor. 5:I4. und machte ihn willig, ja recht freudig, sich nicht nur binden zu lassen, sondern auch zu Jerusalem zu sterben, um des namens JEsu willen, der zu erst füer ihn gestorben war.

Laszt uns denn aber auch an den gottseligen freunden Pauli lernen, wie wir uns dem willen GOttes unterwerfen sollen, wenn uns derselbe deutlich geoffenbaret ist, so sehr auch derselbe unserm natüerlichen verlangen zu wider seyn möchte.

I7. Als wir aber gen Jerusalem kommen, haben uns die brüeder gern aufgenommen.

I8. Aber des folgenden tages gieng Paulus mit uns hinein zu Jacobo, und alle ältesten waren zugegen. Gesch. I2:I7.

I9. Und nachdem er sie gegrüesset, erzehlete er eins nach dem andern, was GOtt unter den heiden durch seinen dienst gethan hatte.

20. Als sie aber solches gehöret, preiseten sie den HERRN, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wie viel tausend Juden sind, die gläubig worden, und sie sind alle eiferer des gesezes. Röm. I0:2.

(Bruder, du siehst, wie viel tausend Juden sind, die gläubig worden. Es wird im griechischen texte von vielen zehen tausenden geredt. Und das war nicht zu viel gesagt. Schon in der allerersten zeit, nach der ausgiessung des Heiligen Geistes, war die zahl wenigstens bey zehen tausend angewachsen. Da nun seit dem wol vier und zwanzig jahre verflossen, so können gar wol zu Jerusalem und in dem ganzen lande von Judea, und Galilea und Samaria, mehr als hundert tausend seelen das evangelium von JEsu angenommen haben. Also ward Jerusalem zu einer muter vieler kinder.

Was den eifer dieser neubekehrten füer das gesez Mosis betrifft, so hat man darinn zu erkennen eines theils etwas recht gutes, und andern theils eine schwachheit. Das gute ist, die vollkommene überzeugung, welche sie von dem göttlichen ursprung und ansehen des Mosaischen gesezes hatten. Die schwachheit hingegen war dabey diese, dasz sie wegen der so langen gewohnheit, den unterschied der alten und neuen haushaltung noch nicht völlig einsahen. Sie behielten also noch das sakrament der beschneidung, sie feyerten noch die sabbate, und anders mehr.

2I. Sie sind aber deinethalben berichtet worden, dasz du alle Juden, die unter den Heiden sind, einen abfall von Mose lehrest, und sagest: Sie sollen die kinder nicht beschneiden, dazu auch nicht nach den gebräuchen wandeln.

22. Wie ist ihm dann? Allerdings musz die menge zusammen kommen: dann sie werden hören, dasz du kommen seyest.

23. So thu nun, was wir dir sagen: Wir haben vier männer, so ein gelübde auf sich haben: Gesch. I8:I8.

24. Dieselbigen nimm zu dir, und lasz dich mit ihnen reinigen, und wage den kosten an sie,

dasz sie das haupt bescheren: so werden alle verstehen, dasz das nichts sey, dessen sie von dir berichtet sind, sondern dasz du wandelst als einer, der auch selbst das gesez haltet.

25. So viel aber die heiden, welche gläubig worden, belanget, haben wir geschrieben und beschlossen, dasz sie derer dinge keines halten sollen, als nur, dasz sie sich hüeten vor dem gözenopfer, und dem blute, und dem erstikten, und der hurerey.

Gesch. I5:20. I.Cor. 8:I.

26. Da hat Paulus die männer zu sich genommen, und sich des folgenden tages mit ihnen reinigen lassen, ist in den tempel hinein gegangen, und hat die erfüllung der tage der reinigung verkündiget, bis dasz das opfer füer einen jeden derselbigen geopfert ward. 4.Mos. 6:I3

(Ohne zweifel hat der apostel Jacobus das wort gefüehrt. Lucas aber, welcher, wie er vers I8. bezeuget, gegenwärtig war, schreibet deswegen vers 20. Sie sprachen zu Paulo, weil die ältesten Jacobum nicht lange allein reden liessen, sondern ihm alsobald in die rede fielen, und das, was wir hier lesen, Paulo eifrig vorstelleten. Wir erkennen hieraus, dasz sowol Jacobus, als Paulus, den ältesten, welche nicht nur in ihrem, sondern in ihrer ganzen gemeine namen redeten, klüeglich nachgegeben, und den vorschlag derselben sich haben gefallen lassen, nemlich, dasz Paulus durch theilnehmung an einem von vier personen gethanen gelübde die gemeine öffentlich versichern solle, dasz er mit ihr in der lehre einstimmig sey. Die ältesten waren mit einem vorurtheil eingenommen, und glaubeten, Paulus habe bey bekehrung der heiden nicht vorsichtig genug gehandelt, und die bekehrten Juden, so unter den heiden lebeten, auf den verdacht gebracht, als verwerfe er das gesez Mosis. Er könne sich aber von diesem vorwurfe nicht besser reinigen, als wenn er jezt vor den augen der ganzen, aus allen enden der erde, hier in Jerusalem, auf das fest ankommenden menge der aus den Juden bekehrten christen, ohne anstand in der that zeige, dasz er an dieser verleumdung unschuldig sey, und als ein geborner Jud, den gesezen Mosis gemäsz lebe. Dieser verdacht, meinen sie, werde auf einmal getilget werden, wenn Paulus die jezige gelegenheit annähme, in den tempel zu gehen, um sich daselbst wegen eines übernommenen gelübdes von den priestern rein sprechen zu lassen. Die demuth Pauli machet, dasz er den brüedern zu Jerusalem ohne einwendung und widerspruch nachgiebt. Seine liebe dringet ihn, sich nach der Juden sinn zu bequemen. Er hat genug gezeiget, dasz das ceremonialische gesez nicht nöthig sey, indessen zeigt er auch hier, dasz er es nicht füer schlimm halte.

27. Als aber die siben tage jezt wollten vollendet werden, und die Juden aus Asien ihn in dem tempel gesehen, verwirreten sie das ganze volk, und legten die hände an ihn:

Gesch. 24:I8.

28. Und schryen: Jhr Jsraelitische männer, helfet. Dieser ist der mensch, der wider dieses volk, und das gesez, und diesen ort allenthalben alle lehret. Dazu hat er auch Griechen in den tempel hinein gefüehret, und diesen heiligen ort entweihet.

29. Dann sie hatten vorhin in der stadt mit ihm gesehen Trophimum von Ephesen, und meineten, Paulus hätte denselbigen in den tempel hinein gefüehret. Gesch. 20:4.

30. Und die ganze stadt ward beweget, und ward ein zulauf des volks. Und sie ergriffen Paulum, und schleikten ihn zum tempel hinaus: und alsbald wurden die thüeren beschlossen.

(Die ältesten zu Jerusalem gedachten mit ihrem rathe, den sie Paulus gaben, einige gefahr abzuwenden. Als aber Paulus demselben nachgiebte, so muszte eben dieses unter GOttes füegung ein anlasz seyn, dasz der apostel in bande und todesgefahr geriethe; da man dann hätte denken sollen, Paulus hätte ursach gehabt, sichs reuen zu lassen, dasz er den ihm gegebenen rath angenommen habe; allein, weil er, was er hierinn gethan, in der furcht GOttes und in unschuldiger absicht gethan, so war er auch mit der göttlichen schikung wol zufrieden. Und also kan manchmal ein gutes und christliches vorhaben eine ganz widrige wirkung haben.

3I. Als sie ihn aber suchten zu tödten, ist das geschrey, dasz das ganze Jerusalem verwirret wäre, vor den obersten der rott hinauf kommen.

32. Welcher zur stunde kriegsknechte und hauptleute zu sich genommen, und zu ihnen hinab geloffen. Als sie aber den obersten, und die kriegsknechte gesehen, haben sie aufgehöret Paulum zu schlagen.

(Weil Pauli stunde noch nicht da war, da er sollte geopfert werden, so muszten auch alle bemüehungen seiner feinde fehl schlagen, und umsonst seyn. GOtt hat das leben der seinigen, dadurch er in der welt verherrlichet wird, gar besonders in seiner hand und in seinen augen.

33. Da ist der oberste hinzu genahet, und hat ihn gegriffen, und ihn geheissen mit zwoen ketten binden, und hat erkundiget, wer er wäre, und was er gethan hätte.

(Hier ward also erfüllt, was Agabus vers II. geweissaget hatte.

34. Einer aber schrye diesz, der ander das in dem volke. Und da er nichts gewisses vor dem getümmel erfahren konnte, hat er ihn geheissen in das läger füehren.

35. Als er aber an die staffel kommen, begab es sich, dasz er von den kriegsknechten, vonwegen des gewalts des volks, muszte getragen werden:

36. Dann die menge des volks folgete, und schrye: Hinweg mit ihm!

(Hinweg mit ihm! Sehet hierüber Joh. I3:I6. und I9:I5.

37. Und als Paulus sollte in das läger hinein gefüehret werden, sprach er zum obersten:

Darf ich (auch) etwas mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38. Bist du dann nicht der Egyptier, der vor diesen tagen eine aufruhr gemachet, und vier tausend meuchelmörderische männer in die wüeste hinaus gefüehret hat? Gesch. 5:36.

39. Aber Paulus sprach: Jch bin zwar ein Jüdischer mensch von Tarsen, ein büerger einer nicht unbekannten stadt in Cilicia. Jch bitte dich aber, erlaube mir zu dem volke zu reden. Gesch. 9:II.

40. Als er es aber erlaubet hatte, und Paulus auf den staffeln stuhnd, winkete er dem volke mit der hand. Da aber eine grosse stille worden, hat er sie in Hebräischer sprache angeredet, und gesprochen:

(Paulus giebt hier ein exempel, wie mächtig GOtt in den seinigen sey, und dasz er sie mitten in den schweresten zufälligkeiten durch seinen Geist in ihren herzen stärke, dasz sie gegenwärtigen gemüeths bleiben.

Das XXII. Capitel.

1163

I. Paulus entschuldiget sich zu Jerusalem vor dem ganzen volke, erzehlet seinen beruf zum apostel-amte, I-2I. II. Das volk fallt ihm in die rede, der oberste heiszt ihn mit ruthen schlagen: als er aber vernimmt, dasz er ein büerger zu Rom sey, laszt er es unterwegen, 22-30.

Jhr männer, gebrüeder, und väter, höret jezt meine verantwortung an euch.

2. Als sie aber gehöret, dasz er mit ihnen auf Hebräische sprache redete, verhielten sie sich noch stiller, und er sprach:

3. Jch bin zwar ein Jüdischer mann, zu Tarsen in Cilicien geboren, aber in dieser stadt bey den füessen Gamaliels auferzogen, und mit allem fleisse in dem väterlichen geseze unterrichtet, und war ein eiferer füer GOtt, wie ihr dann heut alle seyt.

Gesch. 9:II. Gesch. 5:34. Gal. I:I4.

4. Der ich diesen weg bis auf den tod verfolget, gebunden und in gefängnussen überantwortet habe, beyde männer und weiber. Gesch. 8:3.

5. Wie mir dann auch der oberste priester, und der ganze rath der ältesten zeugnusz giebt: von welchen, als ich auch briefe an die brüeder empfangen hatte, bin ich gen Damascon gezogen, dasz auch die, so daselbst waren, gebunden gen Jerusalem füehrte, auf dasz sie gestraft wüerden.

6. Es hat sich aber mit mir begeben, als ich reisete, und um den mittag gegen Damascon nahete, umglanzete mich schnell ein fast grosse liecht aus dem himmel.

Gesch. 9:3.

7. Und ich bin zu boden gefallen, und habe eine stimme gehöret, die zu mir sprach: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Jch antwortete aber: HERR, wer bist du? und er sprach zu mir: Jch bin JEsus von Nazaret, den du verfolgest.

9. Die aber bey mir waren, haben zwar das liecht gesehen, und sind voll furcht worden: die stimme aber dessen, der mit mir redete, höreten sie nicht.

I0. Und ich sprach: HERR, was soll ich thun? Der HERR aber sprach zu mir: Steh auf, und zieh gen Damascon. daselbst wird dir von allem dem, das dir zu thun verordnet ist, gesagt werden. Gesch. 2:37.

II. Als ich aber vonwegen der klarheit desselbigen liechtes nicht sah, bin ich von denen, die bey mir waren, bey der hand gefüehret worden, und gen Damascon kommen.

I2. Aber Ananias, ein frommer mann nach dem geseze, der von allen Juden, die daselbst wohneten, zeugnusz hatte: Gesch. 9:I7.

I3. Der ist zu mir kommen, ist hinzu getreten, und hat zu mir gesprochen: Bruder Saul, sey wieder sehend: und in derselbigen stunde hab ich ihn angesehen.

I4. Aber er sprach: Unserer väter GOtt hat dich vorhin verordnet seinen willen zu erkennen, und den Gerechten zu sehen, und die stimme aus seinem munde zu hören.

Gesch. 3:I4. 7:52. I.Joh. 2:I.

I5. Dann du wirst ihm gegen allen menschen ein zeuge seyn derer dinge, die du gesehen und gehöret hast. Gesch. I0:39. I3:3I.

I6. Und nun was saumest du dich? Steh auf, und lasz dich taufen, und wasche deine sünden ab, und ruf den namen des HERRN an. Gesch. 2:2I.

(Der apostel stuhnd vor einer menge reissender wölfe, die alle ihren mund so weit aufsperreten, als sie nur möchten: Er war über das mit zwoen ketten gebunden, und doch redete er mit aller freymüethigkeit, zugleich aber auch mit aller sanftmuth, nicht aus schmeicheley, sondern aus wahrer liebe. Er giebt in einer wolgesezten rede sowol den obersten als dem volke der Juden zu erkennen, dasz er allerdings wichtige

gründe habe, warum er, da er doch von jugend auf ein eifriger und nicht unstudierter Jud gewesen, die lehre des HERRN JEsu angenommen habe. Er erzehlet nemlich seine wunderbare bekehrungs-geschicht, wie ihn JEsus, da er an nichts wenigers gedacht, gebeuget und zum gehorsam gebracht habe.

I7. Es hat sich aber mit mir begeben, als ich gen Jerusalem umkehrete, und im tempel betete, dasz ich in einer verzükung war.

I8. Und sah ihn, der zu mir sprach: Eil, und geh behend von Jerusalem aus: darum, dasz sie deine zeugnusz von mir nicht aufnehmen werden. Matth. I0:I4.

I9. Und ich sprach: HERR, sie wissen selbst, dasz ich die, so in dich glaubten, in gefängnusz geleget, und in den versammlungen hin und her geschlagen habe. Gesch. 8:3.

20. Und da das blut Stephani, deines zeugen, vergossen ward, stuhnd auch ich dabey, und hatte zugleich ein wolgefallen an seinem tode, und verwahrete derer kleider, die ihn tödteten. Gesch. 7:58.

2I. Und er hat zu mir gesprochen: Zieh hin, dann ich will dich fern unter die heiden aussenden. Gesch. 9:I5.

(Paulus erzehlet uns hier etwas, welches wir bis dahin nicht gewuszt haben, dasz ihm nemlich, da er das erste mal nach seiner bekehrung wieder nach Jerusalem gekommen, in hoffnung viele Juden zu bekehren, der HERR JEsus in einer entzükung den befehl gegeben, sich eilends aus Jerusalem weg zu machen. Welchem befehl er auch, wiewol nicht ohne einwendung, gehorchete.

II.22. Sie höreten ihn aber bis auf dieses wort, und erhuben ihre stimme, sprechende: Hinweg mit einem solchen von der erde! dann es ist nicht billig, dasz er lebe.

Luc. 23:I8. Gesch. 2I:36.

23. Da sie aber schryen, und die kleider abrissen, und den staub in den luft warfen:

(Wer musz sich nicht verwundern über den verkehrten sinn, in welchen die unglükseligen Juden dahin gegeben waren? JEsus hatte sie versammeln wollen wie eine henne ihre junge unter die flügel; aber sie kreuzigten ihn! nichts destoweniger war die langmuth und menschen-liebe des HERRN JEsu so grosz, dasz er sie auch noch durch seine apostel einladen lassen, aber auch diese haben sie getödtet! Was wunders, dasz er zulezt müede geworden; dasz er die rache angezogen wie ein kleid: dasz er diese mörder umgebracht, und ihre stadt verbrennet hat?

24. Hat ihn der oberste geheissen in das läger füehren, und gesagt, dasz man ihn mit ruthen ersuchen sollte, damit er wissen möchte, aus was ursache sie also über ihn schryen.

(Der oberste mag vielleicht den apostel, da er hebräisch redte, nicht wol verstanden haben. Da nun aber das volk in eine so erschrekliche und ausserordentliche wut kam, vermuthete er daraus, es müesse Paulus nothwendig ein verabscheuens-würdiger übelthäter seyn. Deswegen gab er auch befehl ihn so lange an der stud zu peitschen bis er sein verbrechen selbst bekennen würde. Es handelte aber der oberste in diesem fall wider das licht der natur, und die heidnische sitten-lehre: zumal ja die natüerliche vernunft lehret, dasz man in examinierung eines gefangenen nicht bey den streichen anfangen soll.

25. Als sie ihn aber mit riemen angebunden, hat Paulus zu dem hauptmann, der dabey stuhnd, gesprochen: Jst es euch erlaubt, einen Römischen menschen, und der (noch) nicht verurtheilet ist, zu geisseln? Gesch. I6:37.

(Man band also Paulum, nach gewohnheit der Römer, mit riemen an einen pfahl, also dasz er sich mit dem rüken gegen die erde biegen muszte, und er war bereits an dem, dasz er die streiche leiden und aushalten sollte. Und da denke man nicht, als ob etwa dem zeuge JEsu der muth wäre entfallen gewesen. Nein, er scheute sich keinesweges die malzeichen des HERRN JEsu an seinem leibe herum zu tragen. Jndessen wollte ihme dennoch der HERR allhier verschonen; und dazu muszte ihm sein Römisches büerger-recht dienen, denn er sagte zu dem hauptmann, der bey dieser execution die aufsicht hatte: Jst es euch erlaubt, einen Römischen mann, und der darzu noch nicht verurtheilt ist, zu geisseln? Paulus will sagen, man begehe an ihm eine doppelte ungerechte übereilung; einerseits, da man ihn, ehe man ihn auch nur im geringsten verhört, durch schläge wolle miszhandeln lassen; anderseits denn aber auch, da man dieses gegen ihn, einen Römischen büerger, thüee. Wobey zur erläuterung dienet, dasz kein Römischer büerger als ein sklav hat dörfen miszhandelt werden.

26. Da nun der hauptmann das gehöret, ist er zum obersten gegangen, und hat es ihm verkündiget, sprechende: Siehe zu, was du thun werdest: dann dieser mensch ist ein Römer.

27. Da kam der oberste hinzu, und sprach zu ihm: Sag mir, bist du ein Römer? Er aber sprach : Ja.

28. Und der oberste antwortete: Jch habe dieses büergerrecht mit einer grossen summe zuwegen gebracht. Paulus aber sprach: Jch aber bin auch (ein Römer) geboren.

29. Da sind die, so ihn ersuchen wollten, alsbald von ihm abgestanden. Und auch der oberste hat sich gefüerchtet, als er vernommen, dasz er ein Römer war, und dasz er ihn gebunden hatte.

(Der oberste füerchtete GOtt den HERRN nicht, aber die menschen. Und eben dieses ist der grund des moral-charakters und er äusserlichen ehrbarkeit vieler hundert nam-christen. Wüerden sie die menschen nicht scheuen, sie würden gewisz wie das vieh dahin leben.

30. Des folgenden tages aber wollte er gewisz erfahren, warum er von den Juden verklagt würde, und lösete ihn auf von den banden, und hiesz die hohenpriester, samt ihrem ganzen rath kommen. Und als er Paulum herab gefüehret, stellete er ihn unter sie.

Das XXIII. Capitel.

1164

I. Paulus verantwortet sich vor dem ganzen rathe zu Jerusalem: Die phariseer und sadduceer werden wegen der auferstehung zweyträchtig ob ihm, I-II. II. Vierzig männer schweeren seinen tod, darum er gen Cesarien hinab gefüehret, und dem landvogt Felix überantwortet wird, I2-35.

Als aber Paulus den rath steif angesehen, hat er gesprochen: Jhr männer, gebrüeder, ich habe GOtt mit allem guten gewissen gedienet bis auf diesen tag. Gesch. 24:I6. 2.Tim. I:3.

(Da steht nun unser apostel wie ein schaf mitten unter den wölfen, aber nicht wie ein zitterndes schaf, sondern ganz beherzt. Er sah den rath steif an, als einer, der eine gerechte sache und ein gutes gewissen hatte. Jhr männer, gebrüeder, spricht er, ich habe GOtt mit allem guten gewissen gedienet bis auf diesen tag. Das ist, es wird niemand mit wahrheit einiges verbrechen, oder grobe und muthwillige sünden, auf mich bringen können. Dieses war bey dem apostel keine pralerey oder selbst-ruhm, sondern ein zeugnisz der wahrheit, welches ihm die ehre GOttes, und die gegenwärtige umstände, in denen er sich befand, abgedrungen hatte. Er wollte also zeigen, dasz er weder gegen das gesez Mosis, noch wider den tempel, noch wider den kayser etwas verbrochen habe, und also auch ein solcher übelthäter, dafüer sie ihn ansahen, nicht sey, folglich auch nicht verdiene, dasz man also, wie dieszmal geschehen war, mit ihm umgienge.

2. Aber Ananias, der oberste priester befahl denen, die bey ihm stuhnden, ihn auf seinen mund zu schlagen. I.Kön. 22:24. Jer. 20:2. Joh. I8:22.

(Es kan seyn, dasz der hohepriester sich beleidiget zu seyn achtete, theils durch das steife und freudige anschauen Pauli, der denn vermuthlich sich vor diesem hochmüethigen manne nicht genug wird gebeugt haben; theils auch durch die getroste anrede und bezeugung seiner unschuld, da so wol er als seine mit-räthe ihn gerne zum sünder und missethäter gehabt hätten. Anstatt hiemit, dasz es hier ordentlicher hätte zugehen sollen, als vorhin, (denn eben darum hatte der oberste den grossen rath zusammen berufen) so gieng es noch schlimmer zu, als vorher, zum offenbaren zeichen, dasz die göttliche regierung ganz von ihnen gewichen sey.

Jndessen widerfuhr da dem apostel nichts neues. Es hatten schon vor ihm viele treue knechte GOttes dieses traktament erfahren müessen. Wir lesen I.Kön. 22:24. dasz Zedekias, der sohn Cenaena, den propheten Micha auf den baken geschlagen; und Jer. 20:I. dasz Pashur der priester, den sohn Jmmer, den propheten Jeremiam in den stok geleget habe. Ja, der HERR JEsus selber ward nicht besser behandelt. Sehet Joh. I8:22. Und wie manchen schmählichen bakenschlag bekommen nicht noch jezt fromme christen, absonderlich redliche lehrer, da man nicht mehr leiden will, dasz sie die wahrheit sagen, und das gottlose wesen der welt bestrafen sollen?

3. Da hat Paulus zu ihm gesprochen: GOtt wird dich schlagen, du geweiszgete wand: Du sizest und richtest mich nach dem geseze, und heissest mich schlagen wider das gesez!

(Da hat Paulus zu ihm gesprochen, aus triebe des Heiligen Geistes, im prophetischen lichte, GOtt wird dich schlagen: der schlag, den du mir geben lassen, wird auf dein haupt zurük prellen, und du wirst die gerichte GOttes noch schwer genug empfinden, du geweiszgete wand, du heuchler, der du zwar auswendig den schein der gottseligkeit an dich nimmst, und dergleichen thust, als ob der eifer des hauses des HERRN dich gefressen habe, inwendig aber voll bosheit und ungerechtigkeit bist. Du sizest und richtest mich nach dem geseze, und heissest mich schlagen wider das gesez. Du willst als ein richter in Jsrael angesehen seyn, als ob du mich nach dem geseze Mosis richtest, und handelst doch schnur grad wider alle, auch selbst die natüerlichen geseze.

Das war nun eine predigt, dergleichen vermuthlich weder Ananias, noch seine mit-räthe jemals gehört. Doch hat niemand zu denken, als ob der apostel aus allzuheftigem affekte also geredet. Es waren worte des Geistes, der diesem heuchler die larven abzeuhen, und ihm die gerichte GOttes ankünden wollte. Was dieser heilige mann hervor gebracht, das hatte er geredet, getrieben vom Heiligen Geiste; denn der Heiland hatte seinen knechten verheissen: Der Geist des Vaters werde ihnen eingeben, was und wie sie reden sollen. Wie denn auch aus Josepho bekannt ist, dasz die gerichte GOttes diesem heuchler auf dem fusse nachgegangen, indem er von seinem bruder Ezechia jämmerlich erschlagen worden.

4. Und die um ihn stuhnden, sprachen: Schmähest du den obersten priester GOttes?

(Also machts der heuchler. Sich selbs erlaubt er alles: andern hingegen weisz er alles auf schrauben und stellen.

5. Paulus aber sprach: Jch wuszte nicht, ihr brüeder, dasz er der oberste priester ist. Dann es ist geschrieben: Du sollst dem obersten deines volks nicht übel reden.

2.Mos. 22:28.

(Paulus will so viel sagen: Jhr müesset nicht meinen, als ob ich nicht wisse, dasz GOtt 2.Mos. 22:28. ausdrüklich verboten habe, dem obersten des volks übel zu reden. Jch wuszte aber in der that nicht, dasz dieser mann da, der mich auf den mund zu schlagen befohlen hatte, der hohepriester wäre. Denn neben dem, dasz ich nun etliche jahre nicht zu Jerusalem gewesen, da indessen, zuwider der göttlichen verordnung, öftere abwechslungen mit dem hohenpriestertum vorgegangen; so hätte ich auch, aus der unwüerdigen betragung dieses manns, nicht schliessen können, dasz er diese hohe wüerde bekleiden sollte.

Es leuchtet aus dieser antwort Pauli ein recht-apostolisches und geseztes wesen heraus, da sanftmuth und ernst beysammen waren; sanftmuth, da er diese leute annoch brüeder nennet; ernst, indem er von seinem ersten ausspruch nicht nur nicht weichet, sondern noch stachels genug zurük läszt. Wie sie sich denn auch allerseits also getroffen befunden, dasz keiner auch nur ein wörtlein darwider einwenden dorfte.

6. Als aber Paulus wuszte, dasz der eine theil sadduceer, der andere aber phariseer waren, hat er im rath geschryen: Jhr männer, gebrüeder, ich bin ein phariseer, eines phariseers sohn, ich wird vonwegen der hoffnung und auferstehung der todten gerichtet.

Gesch. 26:5. Phil. 3:5. Gesch. I7:I8. 24:2I. 26:6. 28:20.

(Da alles auf die antwort Pauli still war, und der apostel bey sich selbs die geistlichen umstände seiner richter überlegte, da

ein theil des raths aus sadduceern bestuhnd, welche die unsterblichkeit der seele, folglich auch die auferstehung des leibs und ein ewiges leben leugneten. Der andere aber aus phariseern, welche diese wahrheit noch beybehielten. So rief er, um ihre bosheit zu entdeken, weil sie alle einig waren, die wahrheit zu unterdrüken, und gleichwol unter sich selbst in einer so wichtigen sache nicht einig waren: Jhr männer, gebrüeder, ich bin ein phariseer, nach meinem vorigen stande und herkommen: ich halte es auch, in der lehre von der auferstehung und einem künftigen leben, noch mit den phariseern; ich bin auch von meinem vater, der dieser sekte zugethan war, schon in der jugend dazu angehalten worden. Jch wird von wegen der hoffnung und auferstehung der todten gerichtet? Nun weisz ich, dasz ihr hierinn streitig seyt, folglich wird mir ein theil unter euch beyfall geben.

Man hat sich hier keine müehe zu geben, den apostel von einem gebrauchten sündlichen argelist loszusprechen. Man mache sich nur ein rechtes bild von seinen umständen. Er steht vor dem Jüdischen rathe, und kan doch zu keiner verhör noch antwort kommen. Der rath ist kläger und richter zugleich, indessen aber von solchen leuten besezt, welche der lehre halber unter einander streitig, und nur darinn eins sind, dasz das evangelium des HERRN JEsu nicht geprediget, sondern unterdrüket werde. Jsts denn zu viel, wenn Paulus dieses verkehrte geschlecht, diese offenbare feinde JEsu nicht wüerdig achtet, dasz er gerade zu mit ihnen reden sollte? Er sieht sie an, als einen haufen böser und beissender hunde, unter die wirft er einen knochen, worüber sie, wie er wol vorsah, seiner vergessen, und sich selbst unter einander zu beissen anfangen würden. Bey dieser schlangen-klugheit bewahrete unser apostel nichts destoweniger dauben-einfalt, denn er sagt nichts wider die wahrheit. Was er redete, befand sich in der that also; ob er wol nicht alles sagte, was sonsten noch dazu gehörte, dasz nemlich die auferstehung zur seligkeit allein in JEsu zu hoffen und zu finden sey. Wer will es denn doch dem apostel mit vernunft übel nehmen, dasz er sich, da mit diesen verworrenen köpfen nach der göttlichen weisheit zu reden nicht möglich war, der menschlichen klugheit bedienet, und seine gegner durch ihre eigene säze und meinung unter sich selbst in unordnung gebracht, also dasz ihm auch seine ärgsten feinde das wort reden müessen: Wie es uns unser geschichtschreiber ferner erzehlet.

7. Und da er dieses gesagt, ward eine aufruhr zwischen den phariseern und sadduceern, und die menge ward zertrennet.

8. Dann die sadduceer zwar sagen, es sey keine auferstehung, auch weder engel, noch geist: die phariseer aber bekennen beyde. Matth. 22:23. Luc. 20:27.

9. Es ward aber ein grosses geschrey: und die schriftgelehrten des theils der phariseer stuhnden auf, stritten, und sprachen: Wir finden nichts böses an diesem menschen. Hat aber ein geist, oder ein engel mit ihm geredet, so lasset uns nicht wider GOtt streiten.

Gesch. 25:25. 26:3I. Gesch. 5:39.

(So fällt denn dieser vom satan aufgefüehrte Babylonische thurn durch die verwirrung der sprachen wieder ein! Jch will sagen: Die feinde des evangelii zersezen sich unter einander, und lassen Paulum stehen, ja einige nehmen gar seine partie.

I0. Als aber die aufruhr grosz ward, besorgete der oberste, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, und hiesz das kriegsheer hinab gehen, und ihn von ihnen reissen, und in das läger füehren.

II. Aber in der folgenden nacht stuhnd der HERR bey ihm, und sprach: Paule, sey mannlich. Dann, wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen. Gesch. I6:9.

(Da unser apostel der wut seiner feinde entrissen und in die stille gebracht worden, so ist leicht zu erachten, dasz wol einer seiner ersten gedanken dieser werde gewesen seyn: Gelobet sey der HERR, der meine seele nicht in ihre zähne zum raube gegeben hat! Und wie wird wol das herz dieses freudigen zeugen der wahrheit gehüpft haben, da ihn der HERR JEsus einer erscheinung gewüerdiget, und ihn seines beständigen beystandes versicherte!

II.I2. Als es aber tag ward, rotteten sich etliche Juden zusammen, verfluchten sich selbst, und sagten, dasz sie weder essen noch trinken wollten, bis sie Paulum umbrächten.

(Da es nun tag worden, verdoppelte sich die nacht und macht der finsternisz in ihren kindern, denn es rotteten sich etliche Juden zusammen. Paulus hatte eine so ausserordentliche liebe zu den Juden, dasz er Röm. 9:I. bezeuget: Jch wünschte ein fluch zu seyn, füer meine brüeder, die meine gefreundte sind nach dem fleische. Die Juden hingegen hatten einen so ausserordentlichen hasz gegen Paulum, dasz sie sich verfluchten nichts zu essen, bis sie ihn würden umgebracht haben. So viel gutes kan der wahre, so viel böses der falsche, religions-eifer bey menschen zuwegen bringen! Jndessen wuszte dennoch die weisheit GOttes dieser studierten bosheit riegel zu schieben, wie wir bald sehen werden.

I3. Aber die, die also zusammen geschworen hatten, waren mehr dann vierzig.

(Es waren also mehr als vierzig solcher knechte des füersten der finsternisz, die in dieses sündliche und recht-höllische band der vereinigung mit einander getreten. Man musz sich verwundern über die macht des satans, der seine knechte bald haufenweise auf den beinen hat.

I4. Diese giengen zu den hohenpriestern und ältesten, und sprachen: Wir haben uns selbst zum höchsten verflucht, nichts zu versuchen, bis dasz wir Paulum umbringen.

I5. So thut nun ihr, samt dem rath, dem obersten kund, dasz er ihn morgen füer euch hinab füehre, als ob ihr seinen handel eigentlicher erkundigen wolltet. Wir aber sind bereitet, ehe dann er hinzu nahet, ihn zu tödten.

(Liebster GOtt! wie erschreklich war doch der verfall dieser zeiten. Die priester des HERRN treten da mit den liederlichsten kindern der finsternisz in eine verbindung gegen das reich des HERRN und seines gesalbeten.

I6. Als aber Pauli schwester-sohn diesen anschlag gehöret, ist er kommen, in das läger hinein gegangen, und hat es Paulo angemeldet.

(Man möchte sich wundern, dasz diese leute, bey ihrem bösen anschlag nicht vorsichtiger gewesen. Allein, wie sonst die bosheit und falscher eifer mit viel unverstand und unbedachtsamkeit pflegt verknüpft zu seyn, eben also giengs auch hier. Jhr eifer machte sie ganz unbesonnen, also dasz sie ihren mund zu weit und am unrechten orte werden aufgethan haben. Einmal der schwester-sohn Pauli ward dieses anschlags berichtet, und der apostel konnte also auch seine maszregel darnach nehmen.

I7. Und Paulus hat einen der hauptleute herzu berüeft, und gesprochen: Füehr diesen jüngling zu dem obersten, dann er hat ihm etwas anzumelden.

(Paulus hatte zwar von dem Heiland versicherung erhalten, dasz er nach Rom kommen würde, vers II. nichts destoweniger bedient er sich der mittel, die ihm GOtt an die hand giebt. Er handel hierbey wol bedächtlich, dasz er die sache dem hauptmann nicht erzehlet, damit sie destoweniger vor der zeit kund würde. Er schreibt ihm aber auch nichts vor, sondern läszt es der göttlichen regierung über.

I8. Der nahm ihn nun, und füehrete ihn zum obersten, und sprach: Der gefangene Paulus hat mich zu sich berüeft, und gebeten, dasz ich diesen jüngling zu dir füehre, als der etwas mit dir zu reden habe.

I9. Der oberste aber nahm ihn bey der hand, und trat mit ihm neben sich besonders, und erkundigte ihn: Was hast du mir anzumelden?

(GOtt hat die herzen der menschen in seiner hand, er leitet sie wie ein wasser-bach, wohin er will. Und eben dieser lenkenden kraft hat man es zuzuschreiben, dasz so wol der hauptmann als der oberste so liebreich mit diesem knaben umgegangen.

20. Er aber sprach: Die Juden haben ihnen vorgenommen dich zu bitten, dasz du Paulum morgen in den rath herab füehren lassest, als ob sie seinethalben etwas eigentlicher erkunden wollten.

2I. So lasz dich nun nicht von ihnen bereden: dann es sezen aus ihnen mehr dann vierzig männer auf ihn, die sich selbst verflucht haben weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn umbringen, und sie sind jezt bereitet, und warten auf deinen bescheid.

22. Da liesz der oberste den jüngling von sich, und gebot ihm, niemand zu sagen, dasz er ihm dieses kund gethan hätte.

23. Und er hat zween hauptleute zu sich gerüeft, und gesprochen: Bereitet zweyhundert kriegsknechte, dasz sie gen Cesarien ziehen: und sibenzig reuter, und zwey-hundert gwardiknechte, auf die dritte stunde der nacht:

24. Und dasz sie thiere darstellen, damit sie Paulum darauf sezen, und ihn sicher zu dem landvogt Felix bringen.

25. Und hat einen brief dieses inhalts geschrieben:

26. Claudius Lysias, dem vortrefflichsten landvogt Felix, freude zuvor.

27. Diesen mann, der von den Juden gefangen worden, und jezund von ihnen sollte getödtet werden, habe ich, da ich mit dem kriegsheer dazu kommen, errettet, dieweil ich verstanden, dasz er ein Römer sey. Gesch. 2I:33.

28. Da ich aber die ursach erfahren wollte, um welcher willen sie auf ihn klagten, hab ich ihn in ihren rath herab gefüehret.

29. Da fand ich, dasz er von den fragen ihres gesezes beklagt ward, aber keine anklage war des todes oder der bande wert.

30. Als mir aber der aufsaz, den die Juden wider diesen mann vorhatten, angezeiget worden, habe ich ihn zur stunde zu dir geschikt, und auch den klägern erboten, dasz sie vor dir sagten, was sie wider ihn haben. Gehab dich wol.

3I. Die kriegsknechte nun haben Paulum genommen, wie ihnen befohlen war, und ihn bey der nacht gen Antipatriden gefüehret.

(Paulus hatte es in diesem stük viel besser, als sein Heiland. Da der den soldaten übergeben ward, so verüebten sie an ihm allen nur erdenklichen muthwillen: dem apostel hingegen füegten sie kein leid zu. Also weisz GOtt der löwen rachen zu verstopfen, ja die löwen selbst zu hüetern zu machen.

Antipatris, in welche stadt sie ihn noch diese nacht brachten, war in Judea zwischen Jerusalem und Cesarien gelegen, von Herode dem grossen erbauet, der sie seinem vater Antipater zu ehren also genennet.

32. Aber des folgenden tags liessen sie die reuter mit ihm ziehen, und sie kehreten wieder in das läger.

(Die siebenzig reuter, derer oben vers 23. gedacht wird, muszten den apostel vollends nach Cesarien, allwo sich der kayserliche statthalter Felix aufhielte, begleiten. Die zwey hundert kriegs-knechte aber, samt den zwey-hundert gwardi-knechten oder lanzen-tragern giengen von Antipatris wieder zurük nach Jerusalem, nach der ordre, die sie dieszfalls werden gehabt haben; denn es war nicht nöthig, dasz die übrigen weiter mitgiengen, da sie ihn schon so weit von Jerusalem, wo die conspiranten sich aufhielten, weggebracht hatten. Zur beschüzung wider die gemeinen gefährlichkeiten waren die siebenzig reuter genugsam.

33. Da die gen Cesarien kommen, und dem landvogt den brief überantwortet, haben sie ihm auch Paulum dargestellet.

34. Da aber der landvogt den brief gelesen, und ihn gefraget hatte, aus welcher provinz er wäre, und erfahren, dasz er aus Cilicien war:

35. Sprach er: Jch will dich verhören, wann auch deine verkläger vorhanden seyn werden:

hat auch geheissen, dasz er in dem richthause Herodis verwahret wüerde.

(Als der statthalter aus dem briefe ersah, dasz er einen Römischen büerger gefangen bekomme, liesz er Paulum vor sich bringen, und redete ihn freundlich an. Er verlangte aber jezt nichts weiters von ihm zu wissen, als, aus welcher Römischen provinz er gebüertig sey. Zugleich versicherte er auch Paulum, dasz er ihn nicht als einen schon überfüehrten verbrecher traktieren wolle, und liesz ihn daher nicht in das gemeine gefängnisz bringen, sondern in den Herodianischen palast: in welchem auch behältnisse füer vornehme gefangene waren, wie hieraus zu erkennen. Jch will, sprach er zu ihm, deine sache so lange ruhen lassen, bis ich deine ankläger hören werde. So bald diese werden angekommen seyn, sollst auch du zur genüege gehöret werden.

Das XXIV. Capitel.

1165

I. Paulus wird vor dem landvogt Felix verklagt, I-9. II. Verantwortet sich auf die anklage, I0-2I. III. Der landvogt haltet ihn freundlich: er und Drusilla, sein weib, hören ihn predigen, 22-27.

Uber fünf tage aber zog der oberste priester, Ananias, mit den ältesten, und dem redner Tertullo herab: die erschienen vor dem landvogt wider Paulum.

(Dieser Ananias und seine mit-ältesten waren also rechte erben der bosheit Cajaphe und seiner mit-räthe; denn, wie die den Heiland von dem heidnischen landvogt Pilato mit falscher und erdichteter anklage beschwereten, also machten es diese mit Paulo vor dem landvogt Felix. Ja, sie nahmen noch mit sich den redner Tertullum, dessen name anzeiget, dasz er kein Jud, sondern vermuthlich ein Römer gewesen; der aber, weil er wuszte, dasz er wol wüerde bezahlt werden, der sache sich so ernstlich annahm, als wäre er selbst ein Jud.

2. Da er aber berüeft ward, fieng Tertullus an zu klagen, und sprach:

3. Dasz wir durch dich in viel frieden leben, und die redlichen thaten, welche durch deine vorsichtigkeit diesem volke geschehen, nehmen wir allwege und allenthalben, vortrefflichster Felix, an mit aller dankbarkeit.

(Tertullus will sagen: Wir habens dem kayser recht herzlich und demüethig zu verdanken, dasz er uns einen so klugen, gerechten und liebreichen regenten zugeschikt hat; der so viele liebe zur gerechtigkeit, und so viele neigung gegen das volk hat. Wir achten uns billich höchst-glüklich unter einer so vortrefflichen regierung zu stehen. Das war nun übermäszig-schmeichlerisch, ja lüegenhaft gelobt; denn das Jüdische volk war mit der Römischen herrschaft durchgehends schlecht zu frieden. Jnsonderheit soll Felix in seiner statthalterschaft sehr geizig und unbarmherzig gewesen seyn. Wenn man Josephum nachschlaget, so findet man füer redliche thaten viele ungerechte handlungen; also dasz ihn auch die Juden, nach seinem abzuge, beym kayser verklagt, da es ihn auch wüerde den kopf gekostet haben, wenn nicht sein bruder, der gar vieles bey dem kayser Nero vermochte, füer ihn intercedieret hätte.

4. Damit ich aber dich nicht länger aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns nach deiner freundlichkeit kurz hören.

5. Dann wir haben gefunden, dasz dieser mann eine pestilenz ist, der allen Juden auf dem ganzen bewohnten erdboden aufruhr erweket, und ein vorsteher ist der sekte der Nazarener.

6. Der auch den tempel zu entheiligen unterstanden: welchen wir auch gegriffen, und nach unserm geseze haben richten wollen. Gesch. 2I:28.

7. Es ist aber der oberste Lysias dazwischen kommen: und hat ihn mit viel gewalt aus unsern händen entfüehret:

8. Und seine verkläger geheissen zu dir kommen: aus welchem du selbst magst, so du (ihn) versuchest, alles vernehmen, darum wir ihn verklagen.

9. Die Juden aber stimmeten auch mit, und sprachen: die sach wäre also.

(Tertullus theilt seine klägden ab in verschiedene punkten. Wir wollen sie nach einander besehen, und das wahre vom falschen unterscheiden. Ueberhaupt sagt er: Paulus sey eine pestilenz, das ist, ein mann, der der Jüdischen kirche so schädlich sey, als immer die pestilenz einem lande ist. So musz denn die predigt des evangelii eine pest heissen! Allein das sind eben die haupt-griffe des teufels, dasz er den leuten das gute, das heilsame, kan verleiden, und dagegen das böse, das lasterhafte, belieben.

Er erwekt, fährt Tertullus, um seinen saz zu erweisen, fort, den Juden aller orten aufruhr. Wieder ein list des teufels! Niemand war weniger zur aufruhr geneigt als Paulus. Es gieng also diesem heiligen mann, wie ehmal dem propheten Elia, welchen Ahab also angeredet: Du bist der mann, der Jsrael verwirret; dem aber Elias zur antwort gab: Jch betrüebe Jsrael nicht, sondern du und deines vaters haus, weil ihr das gebot des HERRN verlassen habet, und wandelt den Baalim nach. I.Kön. I8:I7, I8.

Er ist, heiszt es ferner, ein vorsteher der sekt der Nazarener. Das war nun freylich wahr. JEsus von Nazaret war allezeit und einig der vorwurf seiner lehre: Aller orten, wo er hinkam, begehrte er nichts anders zu wissen als JEsum, den gekreuzigten. Was war denn aber lasterhaftes hierinn? Haben nicht Moses und die propheten von dem HERRN JEsu geweissaget? Und also verwerfen die unglüseligen Juden den HERRN vor dem Felix, wie sie ihn vor dem Pilato verworfen hatten.

Der auch den tempel zu entheiligen sich unterstanden hat, fährt Tertullus in seiner rede gegen Paulum fort; und will damit sagen, du weist, vortrefflicher statthalter, wie heilig uns der tempel ist. Da nun dieser mann sich wider besser wissen und gewissen unterstanden, das heiligtum des HERRN zu entweihen, so haben wir ihn nach unsern gesezen ,und nach billichkeit, am leben strafen wollen.

Es war also, wie wir zum theile schon angemerkt haben, die ganze rede dieses manns ein gebäude von lauter lüegen

aufgefüehret; also dasz man wol auch hier fragen mögen: Was soll man dir zum lohn geben, du freche zunge?

Noch nicht genug: Die frechheit Tertulli geht so weit, dasz er sich gar untersteht den obersten Lysias anzuklagen, als ob er Paulum mit unrecht und gewalt aus ihren händen entfüehret hätte. Nachdem nun Tertullus sein lüegenhaftes vorbringen zu ende gebracht hatte, stimmeten die Juden auch mit, und sprachen: Die sache wäre also: So haben diese leute alle scham vor GOtt und menschen aus den augen gesezt; und gesucht die tragödie, die sie vor vier und zwanzig jahren mit Christo gehalten hatten, auch mit Paulo zu spielen!

II.I0. Paulus aber, nachdem der landvogt ihm gewunken zu reden, antwortete: Dieweil ich weisz, dasz du von *vielen jahren unter diesem volke ein richter bist, so will ich meine sachen mit desto frölicherm gemüethe verantworten.

*ungefehr sechshalb jahre.

(Der apostel macht seiner verantwortung auch einen eingang, aber er schmeichelt nicht wie Tertullus, und läszt keinen prächtigen titel, kein vortrefflichster statthalter und dergleichen vorangehen, um ihn zu gewinnen. Jndessen nimmt er doch die gebüehr in acht, und zeiget darinn seinen respekt gegen das oberkeitliche amt. Jn der rede selber geht Paulus so zu werk, dasz er einerseits das ihme aufgebüerdete laster eines aufrüehrers und verfüehrers ablehnet, anderseits ein aufrichtiges glaubens-bekenntnisz ableget.

II. Sintemal du erkennen magst, dasz nicht mehr dann zwölf tage sind, dasz ich hinauf gen Jerusalem gezogen bin anzubeten.

I2. Auch haben sie mich weder in dem tempel gefunden, dasz ich mit jemanden gespräche gehalten, oder eine aufruhr im volke, noch in den versammlungen, noch in der stadt gemachet habe.

I3. Sie mögen auch die dinge nicht darthun, derenthalben sie mich jezt verklagen.

I4. Das aber bekenne ich dir, dasz ich nach diesem wege, den sie eine sekte heissen, also dem GOtt der väter diene, dasz ich allem dem glaube, das in dem geseze, und in den propheten geschrieben ist:

I5. Und habe die hoffnung zu GOtt, auf welche auch diese selbst warten, dasz eine auferstehung der todten seyn werde, beydes der gerechten und der ungerechten.

Dan. I2:2. Matth. 22:30.

I6. Hiezwischen aber üebe ich mich selbst, allezeit ein unverleztes gewissen zu haben gegen GOtt und den menschen. Gesch. 23:I.

I7. Aber ich bin nach vielen jahren kommen, meinem volke almosen und opfer zu bringen. Gesch. II:29.

I8. Da fanden mich etliche Juden aus Asien im tempel, als ich mich reinigen liesz, weder mit auflauf noch getümmel. Gesch. 2I:27.

I9. Welche vor dir hier zugegen seyn und klagen sollten, wann sie etwas wider mich hätten.

20. Oder lasz diese selbst sagen, ob sie, da ich vor rath gestanden, etwas unrechtes an mir gefunden haben.

2I. Es sey dann um dieses einige wort, dasz ich, da ich unter ihnen stuhnd, geschreyen: Jch wird heut von euch vonwegen der auferstehung der todten gerichtet. Gesch. 23:6.

III.22. Als aber Felix solches gehöret, hat er sie aufgezogen, als der um diesen weg gar eigentlich gewuszt, und sprach: Wann der oberste Lysias herab kommt, so will ich euere sache erkundigen.

23. Er befahl auch dem hauptmann, dasz Paulus verwahret wüerde, und milterung hätte, und dasz er niemanden der seinigen, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen, wehren sollte.

(Wir finden hier, dasz der gerechte getrost sey als ein löwe, und sich durch solche beschuldigungen nicht schreken lasse, die von den vornehmsten personen vorgebracht, und von männern behauptet werden, die den heiligsten, zugleich aber auch (entsezliche vermischung!) den abscheulichsten charakter in ihrer person vereinigen. Und je mehr Felix in weltlichen und gerichtlichen händeln geüebet war, desto leichter konnte er die wahren spuren der unschuld und aufrichtigkeit in seiner vertheidigung unterscheiden, welcher er auch wegen überzeugender deutlichkeit mehr achtung wiederfahren liesz, als allen komplementen und erlogenen schmeicheleyen, die Tertullus ersonnen hatte.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit Drusilla, seinem weibe, die eine Jüdin war, und forderte Paulum und hörete ihn von dem glauben an Christum.

(Jn dem vorhergehenden hat uns Lucas erzehlt, dasz, nachdem Paulus fünf tage zu Cesarien gefangen gelegen, so sey Ananias mit seinen mit-räthen, in bestande des redners Tertulli, vor dem landvogt erschienen, da sie denn gegen den apostel auf leib und leben geklagt. Allein der landpfleger wies sie ab, mit verdeuten, dasz er erst vom obersten Claudio sich wolle informieren lassen. Jndessen liesz er den apostel in leidenlichem arrest behalten.

Wie der apostel seine zeit in diesem arrest zugebracht habe, wird nicht gemeldet; es ist aber leicht zu erachten, dasz er sowol sich selbst, als auch die gemeine des HERRN, ihrem HERRN, dem HERRN JEsu, herzlichst werde anbefohlen haben.

Nach einigen tagen kam Felix zurük nach Cesarien, von einer reise, die er gethan hatte, und liesz Paulum vor sich und Drusillam fordern. Diese Drusilla war eine tochter Herodis Agrippä, welcher Jacobum tödten und Petrum ins gefängnisz sezen lassen, wie oben cap. I2. gemeldet worden; und eine schwester des jüngern Agrippä, dessen im folgenden capitel gedacht wird. Sie hatten folglich aus der Herodianischen familie, welche schon seyt anderthalb hundert jahren die Jüdische religion angenommen, ihre abstammung. Er hatte aber dieselbe, auf eine schändliche weise, ihrem rechtmässigen ehemann dem Arizo, könig der Emessener entfüehrt. Folglich

war der vortreffliche landpfleger ein ehebrecher, und sein weib eine ehebrecherin, ein sehr wollüstiges und geiles mensch, bey ihrer äusserlichen schönheit ohne zucht, gleich einem schwein mit einem güldenen haarbande. Spr. II:22.

Worüber verhörte der landvogt den apostel? Er forderte Paulum, und hörete ihn von dem glauben an Christum; das ist: er sollte ihm etwas von der christlichen religion erzehlen. Die ursache hievon war vermuthlich nichts anders, als die neubegierde, wie es dergleichen geister immer machen. Sie hören gerne etwas neues über die religion discurieren. Was aber den apostel betrifft, so wird er diese verordnung mit herzlicher freude angenommen haben. Denn neben dem, dasz er sich des evangeliums JEsu nicht beschämte, so mag er wol etwa auch einige hoffnung gehabt haben, etwas gutes an der seele dieses mannes auszurichten, zumal es auch nicht das erste mal mag gewesen seyn, dasz ihm GOtt eine beute unter den grossen der erde geschenkt hatte. Sehet oben cap. I3.

Der apostel that denn also einen tringenden vortrag, wie ihn JEsu von Nazaret alle schäze der weisheit und der erkenntnisz GOttes verborgen; wie sein blut das köstliche und von der weisheit GOttes selbst ausgefundene mittel des heils und der seligkeit der armen sünder sey; mit einem wort: wie JEsus, der unter seinem amts-vorfahren Pontio Pilato gekreuziget worden, von GOtt sey gemachet worden zur weisheit, zur gerechtigkeit, zur heiligung und zur erlösung. Diesen vortrag wird der theure apostel sonder zweifel begleitet haben mit einer evangelischen und herzlichen einladung an seine zuhörer, zum glauben an den HERRN JEsum.

So weit mag nun die predigt des apostels dem landvogt gefallen haben. Denn die welt mag endlich noch gerne hören, wie JEsus die sünden mit seinem blute tilge. Allein das folgende, oder die zueignung war schon nicht mehr nach seinem geschmak.

25. Da er aber von der gerechtigkeit und mässigkeit, und dem zukünftigen gerichte gespräche hielt, ward Felix voll furcht, und antwortete: Geh auf dieszmal hin, wann ich aber gelegene zeit bekomme, will ich dich berufen.

(Wer musz sich nicht verwundern über die herzhaftigkeit des seligen apostels Pauli? Er war ein gefangener, er stuhnd in des landvogts gewalt zum leben und zum tode; er kennte das heftige gemüeth dieses tyrannen; er sah vor sich die hure Drusillam, und doch redet er so herzlich und freymüethig, wie dorten Johannes der täufer vor dem Herodes.

Die materie war recht nach den umständen seiner zween zuhörer ausgewehlt. Er redet erstens von der gerechtigkeit. Es war dem apostel nicht unbekannt, wie oft sich Felix mit ungerechtigkeit befleket habe. Deswegen stellt er ihm vor, dasz die vornehmste pflicht einer oberkeitlichen person sey in der furcht und nachfolge GOttes, des allerhöchsten Richters, alle und jede, die vor ihn kommen, ohne absicht auf gunst und vortheil zu hören, einen den regeln der billigkeit gemässen ausspruch zu thun, die bösen im zaum zu halten, die frommen und unterdrükten dagegen zu schüzen und zu belohnen.

Es war dem apostel ferner bekannt, wie sich seine zween vornehme zuhörer in dem laster der unreinigkeit als schweine herum welzten; und also kömmt er denn auch auf die materie von der keuschheit. Da er denn sonder zweifel, mit beweisung des Geistes und der kraft, wird gezeiget haben, was füer eine unvergleichliche und GOtt gefällige tugend die keuschheit, was füer eine ekelhafte und verdammliche sünde hingegen, das laster der unzucht sey.

Von diesem punkten geht er zur betrachtung des jüngsten gerichts, da GOtt einem jeden widergelten werde, wie sein werk gewesen.

Da haben nun solche lehrer, die etwa mit vornehmen aber lasterhaften leuten zu thun haben, ein model, wie sie die majestet und wüerde ihres amts behaupten sollen. Sie sollen ja nicht durch schmeicheley seelen in die hölle stüerzen, unter dem vorwande, dasz sie ihnen den himmel öffnen, sondern in GOttes namen, nach befindenden umständen, sich nicht scheuen, durch den schreken des HERRN ihre seelen aus dem feuer zu erretten.

Die predigt des heiligen apostels drang dem landpfleger recht bis auf die theilung der seele hinein, desnahen dorfte er auch nicht nur nicht, wie vordem sein grosz-schweher an Johannem, den täufer, die hand an Paulum legen, sondern er hatte genug zu thun, seine gewissens-angst zu verbergen. Ach! hätte der unglükselige mann diesen eingenommenen schreken zur bekehrung durchschlagen lassen, und sich bey dem apostel um rath umgesehen, wie bald wäre ihm geholfen gewesen! Allein er verhärtete sich selbst, und sprach: Geh auf dieszmal hin, wann ich aber gelegene zeit bekomme, will ich dich berufen. Auf diese weise suchte er des ihm so beschwerlichen discurses los zu werden: Und also wurde der ausgestreute saamen bey ihm, von der liebe zur wollust erstikt! Was füer bewegungen bey der Drusilla entstanden, wird nicht gemeldet; vermuthlich aber kam sie in eben die wut, in welche ehedem die hure Herodias gerathen, da Johannes, der täufer, zu ihrem ehebrecher sagte: Es geziemt dir nicht, dasz du deines bruders weib habest. Matth. I4:I.

26. Er hoffete aber auch mithinzu, dasz ihm von Paulo sollte geld gegeben werden, dasz er ihn ledig liesz. Darum er ihn auch desto öfter fordern liesz, und sich mit ihm besprachete.

(Der landpfleger mag sich eingebildet haben, der apostel möge etwas eigener mittel besizen, oder, wo dieses nicht, so werden doch die christen wol eine ansehnliche steuer sammeln, um ihren lieben lehrer los zu kaufen. Sonder zweifel hat der ungerechte mann dieses dem apostel öfters zu verstehen gegeben: Allein er wollte auf die weise nicht losz werden, sondern liesz sich dem rathe GOttes ganz ruhig über. Und mit diesem exempel lehret er uns, dasz einem christen, auch bey einer guten sache, nicht erlaubt sey, einen geizigen richter mit gelde zu bestechen; indem man auf die weise seine sache verdächtig machet.

Es verdienet angemerket zu werden, dasz wir nicht lesen, dasz die gespräche des apostels einigen eindruk mehr auf das herz des landpflegers gehabt haben; es scheint vielmehr, dasz sich die furcht, die bey der ersten verhör sein gemüeth eingenommen, widerum gänzlich verloren habe; Also gehts noch manchem, der den anfängen der gnade widersteht.

27. Als aber zwey jahre erfüllet waren, kam Porcius Festus an Felix statt: und Felix wollte bey den Juden dank beholen, und hinterliesz Paulum gebunden. Gesch. 25:I4.

(Felix hatte sich durch seine gewissenlose regierung den hasz der Juden auf den hals geladen; nun soll der apostel die sache wieder gut machen. Doch diese menschen-gefälligkeit hat ihm nicht viel geholfen, indem ihn die Juden hernach doch auf das ernstlichste bey dem kayser verklagt hatten.

Geiz und menschen-gefälligkeit sind zwo klippen, woran die ehre und das gewissen vieler oberkeitlichen personen schon schiffbruch erlitten hat. Hat ein richter diese zwo bösen eigenschaften an sich, so ist er allezeit im stande die

gerechtigkeit zu verkaufen, und die ungerechtigkeit an deren stelle zu sezen.

Das XXV. Capitel.

1166

I. Paulus wird vor dem neuen landvogt Festo verklagt, vor welchem er sich auch verantwortet, wird aber vor den kayser zu appellieren genöthiget, I-I2. II. Zulezt wird er vor den könig Agrippa und vor die königin Bernice gefüehret, die ihn begehren zu hören, I3-27.

Als nun Festus in die landvogtey aufgezogen, ist er über drey tage von Cesarien hinauf gen Jerusalem gefahren.

(Bisdahin haben wir vernommen, was mit dem apostel Paulo vor dem landpfleger Felix gehandelt worden; nun berichtet uns der heilige geschichtschreiber weiter, wie es diesem treuen zeuge des HERRN JEsu unter der regierung Festi ergangen.

Dieser Festus war der dritte landpfleger vor der zerstörung Jerusalems, auf ihn folgete Albinus, auf Albinus Florus, Unter Floro haben sich die Juden wider die Römer empört, von welchen sie aber, unter anfüehrung Titi Vespasiani, überzogen, in Jerusalem belagert, grösten theils niedergemacht, und was übergeblieben, in alle ende der erde zerstreuet worden.

Als nun dieser Festus ins Jüdische land kam, die regierung als kayserlicher statthalter anzutreten, zog er drey tage nach seiner ankunft in Cesarien, hinauf gen Jerusalem, weil daselbst die land-stände beysammen waren.

2. Es erschienen aber vor ihm wider Paulum der hohepriester, und die vornehmsten der Juden, und baten ihn:

3. Und begehrten gunst wider ihn, dasz er ihn gen Jerusalem forderte, und verschaffeten einen aufsaz, ihn unterwegen umzubringen. Gesch. 23:I5.

(Man musz recht erstaunen über die wut der feinde des apostels! Anderer leute hasz pflegt etwa durch länge der zeit nachzulassen, allein der hasz der ältesten Jsraels wird immer grösser von zeit zu zeit. Sie stehen zusammen, und stellen sich als ein mann füer Festum, bittende, dasz er ihnen bey anfang der regierung den grossen gefallen erweisen, und Paulum nach Jerusalem kommen lassen möchte, willens, ihn durch meuchel-mörder aus dem wege räumen zu lassen. Welch eine klägliche gemüeths-beschaffenheit von priestern, dasz sie so wüetend und tobend hinter einem knechte GOttes her sind, und weder nach recht noch unrecht fragen!

So stehet abermal das theure leben des apostels in der grösten gefährlichkeit. Nach der meinung seiner feinde war er schon so gut als in ihrer gewalt; indem sie es füer gewisz genommen, der landvogt werde so ansehnlichen leuten ihr erstes begehren nicht abschlagen wollen. Allein, es ist ein GOtt im himmel, der füer das heil derer, die auf ihn hoffen, wachet, und sie aus der löwen schlund errettet; wie wir aus dem verfolg vernehmen werden.

4. Aber Festus antwortete, Paulus würde zu Cesarien behalten, er aber würde in kurzem wieder dahin reisen.

5. Welche dann unter euch, sprach er, vermöglich sind, die ziehen mit hinab, und so etwas an diesem manne ist, so verklagen sie ihn.

(Festus will sagen: Paulus sey ja wol verwahret zu Cesarien, folglich nicht nöthig, ihn von da wegzubringen: er werde in kurzem von Jerusalem wieder dahin reisen; sie sollen also etliche aus ihrem mittel, welche sie wollten, und welchen es gefällig, dahin abschiken. Und also wurde auf einmal ein strich durch die listigen anschläge der feinde des apostels gemacht.

6. Nachdem er aber mehr dann zehen tage bey ihnen sein wesen hatte, ist er gen Cesarien hinab gezogen, und hat sich des andern tages auf den richterstuhl gesezet, und Paulum geheissen holen.

7. Als aber derselbige kommen, unterstuhnden ihn die Juden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten viel und schwere klagen wider Paulum, die sie nicht erweisen mochten:

(Diese zween verse lauten just, als wenn sie aus der paszions-geschicht herausgenommen wären. Wie nemlich dorten die Juden allerhand klägten vor dem Römischen landpfleger gegen den HERRN JEsum vorgebracht, aber nichts erweisen können, also gieng es auch hier. Was die anklagen gewesen, läszt sich gar leicht aus dem folgenden verse schliessen. Sie bezogen sich auf drey sachen: Dieser mann, sagen sie, versündiget sich mit seiner lehre am geseze, am tempel, und auch an der majestet des kaysers. So muszte dieser knecht seinem HERRN das kreuz nachtragen, und in die gemeinschaft seiner leiden eintreten. Glükseliger apostel, dasz du deinem Erlöser in etwas mögen gleich werden. Nun tragst du die kron der gerechtigkeit und des lebens, deine feinde aber sind mit schmach und schand bedekt.

8. Dann er verantwortete sich: Jch habe weder wider das gesez der Juden, noch wider den tempel, noch wider den kayser etwas gesündiget. Gesch. 24:I2. 28:I7.

(Die verantwortung des apostels war kurz, deutlich und in der wahrheit gegründet. Er hatte nicht wider das gesez gesündiget: Er hatte nach demselben, nach allem guten gewissen, vor GOtt gewandelt. Cap. 23:I. Nicht wider den tempel, in welchen er keine unbeschnittene hineingefüehrt, sondern dahin gieng, um sich von seinem gelübde reinigen zu lassen, C. 2I:26. Nicht wider den kayser, indem er jederzeit gelehret aller menschlichen ordnung unterthan zu seyn um des HERRN willen.

9. Als aber Festus den Juden gunst erzeigen wollen, hat er Paulo geantwortet, und gesprochen: Willst du gen Jerusalem hinauf ziehen, und daselbst dieser dinge halben von mir gerichtet werden?

(Dieses war ein so miszliches als tükisches anmuthen, welches blos denen anklägern zu lieb geschah. Daher Paulus demselben billig kein gehör giebt, sondern sich des vortheils

bedienet, den ihm sein Römisches büerger-recht gab, und an den kayser selbst appellierte.

I0. Paulus aber sprach: Jch stehe vor dem richterstuhle des kaysers, da soll ich gerichtet werden: Jch habe den Juden kein leid gethan, wie du auch selbst am besten weissest.

II. Habe ich aber jemanden beleidiget, und etwas gethan, das des todes wert ist, so weigere ich mich nicht zu sterben. Jst aber derer dinge keines, derer sie mich anklagen, so mag mich ihnen niemand schenken. Jch berufe mich auf den kayser.

(Der apostel sah gar deutlich, dasz Festus auf nebenwege gerathen, und nicht der sache wegen, sondern den Juden zu gefallen ihm diesen vorschlag that, und dasz diese damit umgehen, dasz er unterwegs umgebracht wüerde. Desnahen sagt er: Jch stehe vor dem richterstuhle des kaysers. Jch bin ein Römischer büerger, mithin haben die Juden nicht macht über mich zu richten. Und du weist dazu noch selber, dasz ich den Juden kein leid gethan habe. Halte nachfrag, ob ich etwas todes-würdiges begangen habe: Warum willst du mich denn meinen feinden schenken? Kurz, ich berufe mich auf den kayser. Jch bin mit diesem verfahren nicht zufrieden, und appelliere also als ein Römischer büerger an den kayser.

So getrost darf die unschuld reden: denn es musz doch auch den richtern die wahrheit an das gewissen gelegt werden. So hatten auch in folgenden zeiten die martyrer ihre richter nie ohne stachel gelassen. Jndessen geschah doch auch hier nichts, als was GOttes hand und rath beschlossen hatte. Sehet C. 23:II.

I2. Da hat sich Festus mit dem rath besprachet, und geantwortet: Hast du dich auf den kayser berüeft? Du sollst zum kayser ziehen. Gesch. 27:24.

(Das schien so nach form des rechten zu gehen: aber Paulus wuszte wol, dasz sein weg nach Rom gehen müesse. Die räder der göttlichen vorsehung treiben alles, und die menschen müessen dazu helfen, ohne dasz sie es wissen.

II.I3. Als aber etliche tage vorüber waren, kamen der könig Agrippas, und Bernice gen Cesarien, dasz sie den Festum grüesseten.

(Dieser könig Agrippas, der zweyte, war ein sohn dessen, den die wüermer gefressen, cap. I2:23. und ein bruder der Drusillä, die der vorige landpfleger Felix zum weibe hatte. Bernice war auch eine schwester der Drusillä, die sich bey dem bruder aufhielt. Dieser besuch war aber nicht eine blosse höflichkeit von Agrippa, sondern es wurde auch füer seine schuldigkeit gehalten, bey dem neuen kayserlichen statthalter seine gratulation abzustatten, und dessen gewogenheit sich zu empfehlen.

I4. Und als sie viele tage daselbst ihr wesen hatten, hat Festus die sach Pauli dem könig vorgeleget, und gesprochen: Es ist ein mann von Felix gefangen hinterlassen worden:

I5. Von welches wegen, als ich zu Jerusalem war, die hohenpriester und die ältesten der Juden erschienen sind, und wider ihn um eine urtheil gebeten haben.

I6. Welchen ich geantwortet habe: Es ist nicht der Römer gebrauch, dasz sie einen menschen geben umzubringen, ehe dann der verklagte die verkläger unter augen habe, und plaz empfange sich der klage halben zu verantworten.

I7. Darum, als sie hieher zusammen kommen waren, machte ich gar keinen verzug, und sezte mich des folgenden tages auf den richterstuhl, und hiesz den mann holen.

I8. Von welches wegen, als sich die kläger gestellet, haben sie derer dinge halben keine klage vorgetragen, derer ich mich versah: Gesch. I8:I5.

I9. Sondern sie hatten etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus sagte, dasz er lebe. Gesch. I3:30.

20. Da ich aber von dieser sache in der frage bestuhnd, sprach ich: Ob er gen Jerusalem ziehen, und daselbst dieser dinge halben gerichtet werden wollte.

2I. Als aber Paulus sich berüeft, dasz er auf die *erkanntnusz der kayserlichen majestet behalten wüerde, liesz ich ihn behalten, bis ich ihn zum kayser sendete. *griech. untersuchung.

22. Agrippa aber sprach zu Festo: Jch möchte diesen menschen auch selbst hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Des folgenden tages nun, als Agrippas und Bernice mit grossem pracht kommen, und in das richthaus hinein gegangen waren, mit den obersten und den ansehnlichsten männern der stadt, und es Festus befohlen, ist Paulus gebracht worden.

24. Und Fesus sprach: König Agrippa, und alle männer, die ihr bey uns zugegen seyt: da sehet ihr diesen, um welches willen mich die ganze menge der Juden, beydes zu Jerusalem und allhier, angelanget und geschryen hat: Er solle nicht länger leben.

Gesch. 22:22.

25. Weil ich aber erfahren, dasz er nichts gethan, das des todes wert wäre, und er auch selber sich auf die kayserliche majestet berüeft hatte, habe ich beschlossen, ihn zu schiken. Gesch. 23:9.

26. Von welchem ich (doch) nichts gewisses habe dem herrn zu schreiben. Darum habe ich ihn vor euch gefüehret, und vornehmlich vor dich, könig Agrippa, auf dasz ich nach

geschehener untersuchung etwas zu schreiben habe.

27. Dann es dunkt mich ein unvernünftiges ding seyn, einen gefangenen schiken, und nicht auch die klage wider ihn anzeigen.

(Die ganze rede des Festi ist ordentlich und wahrhaft; nur der schlusz, da er von Agrippa wissen möchte, was er nach Rom zu schreiben habe, ist nicht grad. Er könnte ja die anklagen der Juden wider Paulum, und auch dessen verantwortung, berichten. Er könnte ja schreiben, dasz er bey der untersuchung befunden, dasz Paulus nichts gethan habe, so nach dem Römischen rechte strafbar sey. Es scheint also, dasz Festus es füer eine ihm wolanständige höflichkeit gehalten, den könig um untersuchung dieser sache zu bitten, und denn seine gedanken darüber zu eröffnen, damit er nach denselben seinen bericht an den kayser abfassen könne. Vermuthlich suchte er auch die Juden hierdurch einiger massen zu besänftigen, wenn sie erfuhren, dasz ein Jüdischer könig eben also, wie er, die sache Pauli beurtheilet habe.

Das XXVI. Capitel.

1167

I. Paulus prediget in seinen banden vor dem könig Agrippa: entschuldiget sich wegen seines glaubens und apostel-amts, I-29. II. Wird darauf von männiglichen füer unschuldig erkennet, 30-32.

Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt füer dich selbst zu reden. Da hat sich Paulus verantwortet, und die hand ausgestreket. Gesch. 22:I.

(Jm vorigen capitel wird uns erzehlet, dasz Agrippas und Bernice bey Festo einen besuch abgeleget haben, bey welcher gelegenheit Festus dem Agrippa verschiedenes von dem apostel Paulo erzehlete, welches den könig begierig gemachet, Paulum zu sehen und zu hören. Dieser knecht GOttes wird denn her geholet, und in das öffentliche richthaus gebracht, welches mit einer grossen menge volks erfüllt gewesen. Wie wüerde da nicht manchem, ungeachtet der guten sache, das herz im leibe gezittert haben? Allein es fand sich bey unserm apostel nicht die allergeringste furcht ein. Es heiszt: Als Agrippas Paulo erlaubnisz gegeben, seine sache vorzutragen; habe er seine hand ausgestreket. Er gab also mit diesen geberden zu verstehen, dasz es ihn recht innigst freue, vor so vielen und so angesehenen zuhörern den namen des HERRN JEsu zu preisen, und zu verherrlichen.

So freudig und freymüethig die geberden des apostels waren, so freudig war durchaus seine rede.

2. König Agrippa, ich achte mich selbst glükselig, dasz ich mich heut vor dir aller dinge halben, derer ich von den Juden beklagt wird, verantworten soll.

3. Füeraus, weil ich weisz, dasz dir alle gebräuche und fragen der Juden bekannt sind: Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldig hören.

(Paulus sucht dem Agrippa nicht zu flattieren, sondern ihn bey seinem eigenen gewissen zu fassen, und will sagen: Es ist einem unschuldigen viel daran gelegen, füer einen solchen richter zu kommen, der die sache, um die es zu thun ist, gründlich versteht. Da du nun sowol von denen ceremonien, als auch von den lehrsäzen, der Jüdischen religion genugsames kenntnisz hast, so freue ich mich vor dir zu stehen. Jch bitte derowegen, mich mit gedult anzuhören.

4. Mein leben zwar, von jugend auf, wie das von anfang unter meinem volke zu Jerusalem gewesen ist, wissen alle Juden:

5. Als die mich vorhin gekennet haben, wann sie zeugen wollten, dasz ich nach der schärfesten sekte unserer religion ein phariseer gelebet habe. Gesch. 23:6.

6. Und nun stehe ich, und wird gerichtet vonwegen der hoffnung der verheissung, die von GOtt zu unsern vätern geschehen ist.

(Die rede des apostels geht da hinaus, dem könige zuzeigen, dasz er nicht nur kein aufrüehrer sey, sondern dasz er genugsame ursach habe den HERRN JEsum zu predigen. Er fangt von seiner jugend an, und beruft sich darauf, dasz jedermann ihm werde das zeugnisz geben müessen, dasz er von jugend auf nicht nur ein richtiger Jud, sondern einer von den allereifrigsten gewesen sey. Wie kömmts denn, dasz man einsmals einen aufrüehrer aus mir machen will?

Und freylich ist es ein grosser vortheil wider ungerechte beschuldigungen, wenn man das zeugnisz so wol in sich selbst, als auch in anderer wissen und gewissen hat, man habe sich von jugend auf so verhalten, dasz niemand ursach habe, sich eines bösen stüks zu einem zu versehen. Denn, wenn einer von jugend auf nicht viel getaugt, und er wird hernach über böses verklagt, so fällt schon um seiner vorigen auffüehrung willen der verdacht auf ihn, dasz er schuldig sey. Jch wünsche, dasz dieses insbesonders diejenigen jungen gemüether wol zu herzen fassen, die sich dem heiligen lehr-amte widmen. Studenten-sünden haben schon manchem lehrer den segen weggenommen, und ihn die tage seines lebens zum tönenden erze gemachet. Da hingegen ein solcher junger mensch, der die erstlinge seiner studien dem HERRN heiliget, begründte hoffnung haben kan, die ernde seiner künftigen arbeit werde gesegnet und gut seyn.

7. Zu welcher unsere zwölf stämme mit gottesdienst nacht und tag emsiglich hoffen zu kommen. Dieser hoffnung wegen wird ich, könig Agrippa, von den Juden beklagt.

8. Was? Wird das bey euch füer ungläublich geurtheilet, dasz GOtt die todten auferweke? Joh. 5:25. I.Cor. I5:42.

(Um diese worte des apostels zu verstehen, ist zu gewahren, dasz der hauptstreit der Juden mit Pilato die auferstehung des HERRN JEsu von den todten betroffen. Jn dem I9ten verse des vorigen capitels sagt Festus ausdrüklich; Die Juden behaupten, JEsus sey gestorben, Paulus aber sage, er sey siegreich von den todten auferstanden, folglich sey er der Meszias, auf welchen die väter, nach so vielen ihnen deswegen geschehenen verheissungen, gehoffet und gewartet haben. Das, könig

Agrippa, ist nun die sache, worüber meine gegner ein so grosses geschrey machen.

Da es nun darauf ankam, ob der apostel die wahrheit rede, so beweiszt er die auferstehung des HERRN JEsu mit zween gründen. Den ersten nimmt er her von der macht GOttes, wenn er vers 8. sagt: Wie? wird denn bey euch füer ungläublich gehalten, dasz GOtt todte auferweke? Laufts wider die macht GOttes, wenn ich sage; GOtt hat JEsum von den todten auferwekt? Behaupte ich etwas unmögliches? Den andern grund nimmt er her von der wunderbaren geschichte seiner bekehrung, die er dem könige umständlich beschreibt.

9. Jch meinte zwar bey mir selbst, ich müeszte wider den namen JEsu von Nazaret so viel widerwärtiges thun.

I0. Welches ich auch zu Jerusalem gethan habe. Und habe viel der heiligen in gefängnusz verschlossen, als ich von den hohenpriestern gewalt empfangen hatte: und wann sie getödtet wurden, gab (auch) ich die stimme. Gesch. 8:3.

II. Und ich strafte sie oft in allen versammlungen, und zwang sie zu lästern, und war über die masse unsinnig wider sie, und verfolgete sie auch bis in die ausländischen städte.

(Wir sehen aus diesen worten, dasz es in jener verfolgung nicht bey Stephano allein verblieben, sondern, dasz noch viel zeugen- und martyr-blut vergossen worden sey. Sonder zweifel wird hier Paulus geseufzet haben: HERR, gedenke nicht der sünden meiner jugend.

I2. Jn welchem, als ich auch mit gewalt und erlaubnusz von den hohenpriestern gen Damascon reisete: Gesch. 9:2.

I3. Sahe ich um den mittentag, o könig, auf dem wege ein liecht vom himmel, heller dann der glanz der sonnen, welches mich, und die so mit mir zogen, umglanzete.

(Wer den abgrund der gnade, die ihn aus dem abrunde des elends heraus gezogen, erkennt, der wird nicht müede davon, mit verwunderung und danksagung gegen GOtt, zu reden.

I4. Als wir aber alle auf die erde gefallen, habe ich eine stimme gehöret, die zu mir redete, und in Hebräischer sprache sagte: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den sticher aufzuschlagen.

(Saul, Saul, ... Könnte ich nun wehren, will der apostel zu Agrippa sagen, dasz das nicht ein donnerschlag auf mein herz gab? Zumal noch der zusaz der rede angehengt ward: Es wird schwer seyn wider den sticher aufzuschlagen. Diese drohung sezte mich in keinen geringen schreken: ich wüszte selbst nicht, wie mir zu muth war vor bestüerzung.

I5. Jch aber sprach: HERR, wer bist du? Und er sprach: Jch bin JEsus, den du verfolgest.

(Jch erholte mich, fahrt Paulus in seiner rede fort, so gut als möglich, und sprach: HERR, wer bist du? Und er sprach: Jch bin JEsus, den du verfolgest. Da hatte ichs. Da hörte ich nun, mit wem ichs zu thun hatte. Das muszte mich wol in anstand bringen.

I6. Aber steh auf, und trit auf deine füesse: dann ich bin dir darum erschienen, dasz ich dich zu einem diener und zeugen verordne, so wol derer dinge, die du gesehen hast, als mit welchem ich dir erscheinen will. I.Cor. 3:5. 4:I. Gesch. 22:I5.

I7. Und will dich von dem volke, und von den heiden, unter welche ich dich jezt sende, erretten:

I8. Jhre augen zu eröffnen, (und) sie zu bekehren von der finsternusz zum liecht, und von dem gewalt des satans zu GOtt, damit sie empfangen verzeihung der sünden, und das erb unter denen, die durch den glauben an mich geheiliget sind.

Jes. 9:2. 60:I. Gesch. I5:9. I.Cor. 6:II. Hebr. I0:I4.

I9. Daher, könig Agrippa, bin ich der himmlischen erscheinung nicht ungehorsam gewesen:

20. Sondern habe erstlich denen zu Damascon, und zu Jerusalem, auch allenthalben im Jüdischen lande, und den heiden verkündiget, dasz sie busse thäten, zu GOtt umkehreten, und werke wirkten, die der busse gemäsz wären.

Gesch. 9:I9. Gesch. 2:38. I7:30. Matth. 3:8.

2I. Von deswegen haben mich die Juden im tempel ergriffen, und zu tödten unterstanden. Gesch. 2I:30.

22. Nachdem ich aber von GOtt hülfe bekommen, stehe ich bis auf diesen tag, und bezeuge beydes dem kleinen und dem grossen, und sage nichts aussert dem, dasz die propheten und Moses gesagt haben, dasz es geschehen sollte.

23. Namlich, dasz Christus leiden, und der erste aus der auferstehung der todten, dem volke und den heiden das liecht habe verkündigen sollen.

I.Cor. I5:20. Col. I:I8. Offenb. I:5. Luc. 2:32.

(Die summ des vortrags des apostels geht, kurz zu sagen, dahin: Du hast gehört, könig Agrippa, dasz der streit zwischen den Juden und mir darinn besteht: Ob JEsus von Nazareth von todten auferstanden sey oder nicht? Jch sage mit aller freymüethigkeit: Ja, Christus ist auferstanden! Er ist mir erschienen, ich habe ihn selber gesehen, er hat mit mir geredet: Ja, was noch mehr ist, er hat mich bekehret, er hat mich aus einem wolfe zu einem schäflein seiner heerde gemacht. Sage nicht, o Agrippa, ich sey nicht bey mir selber gewesen, ich habe ja zeugen, die um mich waren, und die sach geschah ja am hellen mittage. Vielweniger kan mir jemand einwerfen, es sey bey mir dieses alles nur ein ersonnenes und gestudiertes wesen: Denn, was wollte mich doch bewogen haben, unter tausend gefahren den HERRN JEsum aller orten, den Juden und Heiden zu verkündigen? Sehet I.Cor. I5:I.

24. Als er aber solches zur verantwortung redete, sprach Festus mit lauter stimme: Paule, du bist unsinnig. Die vielen schriften machen dich unsinnig.

(Dasz der landpfleger Paulum mitten in seiner rede nicht anredet, sondern mit heftigkeit anschreyet, ist ein zeichen seines grossen miszvergnüegens, und zugleich seines verlangens, dasz Paulus seine rede beschliessen möge. Er will sagen: Paule, dein vieles lesen und studieren hat dich um den verstand gebracht, du redest wie ein unvernünftiger mensch. So redet dieser blinde von den farben! Und das ist noch auf den heutigen tag das urtheil der vernunft von den glaubenssachen. Was sich mit ihren säzen nicht vereinigen läszt, das musz thorheit seyn. Warum? Der natüerliche mensch fasset die dinge nicht, die des Geistes GOttes sind. Dann sie sind ihm eine thorheit, und er mag es nicht erkennen: denn sie werden geistlich geurtheilet. I.Cor. 2:I4.

Ach! wie viele hundert trifft dieses unglük noch jezt! besonders dergleichen geister, die etwas mehrers und edlers zu seyn sich einbilden als andere! Möchten sie aber doch nur einmal das erste capitel des ersten briefs Pauli an die Corinther lesen, vermuthlich wüerde ihnen bald anderst zu muth seyn. Der apostel läszt sich da unter anderm also vernehmen: Das wort des kreuzes ist denen zwar eine thorheit, die verloren werden: uns aber, die wir selig werden, ist es eine kraft GOttes. vers I8...

25. Aber er sprach: Jch bin nicht unsinnig, vortrefflichster Feste, sondern ich rede wahrhaftige und nüechtere worte.

(Paulus lehnet die beschuldigung des landpflegers mit gelinden worten von sich ab. Er verhielt sich in diesen umständen, wie Petrus am ersten pfingst-feste; da einige spötter sagten: diese Galileer sind voll süesses weins; so antwortete Petrus ganz gesezt und liebreich: diese sind nicht trunken, wie ihr meinet, sondern GOtt hat seinen Geist über sie ausgegossen, C. 2:I5.

Hierauf wendet er sich von diesem also bescheidentlich abgewiesenen spötter zu dem könig Agrippa, und spricht:

26. Dann der könig weiszt von diesem wol, vor welchem ich auch frey öffentlich rede: dann ich bin beredet, ihm sey derer dinge keines verborgen. Dann dieses ist nicht in einem winkel geschehen.

27. Glaubest du, könig Agrippa, den propheten? Jch weisz, dasz du glaubest.

(Paulus langet dem könig recht nach dem herzen, und will so viel sagen: Es kan dir, Agrippa, unmöglich verborgen seyn, dasz JEsus im Jüdischen lande gelehret, wunder gethan, gekreuziget worden, und dasz seine apostel jedermann bezeuget, dasz er von den todten wiederum auferstanden sey. Glaubest du, fährt der apostel in seiner rede fort, glaubest du, Agrippa, dasz die propheten nichts als göttliche wahrheiten vorgetragen haben; so must du auch glauben, dasz JEsus, an welchem alles eingetroffen, was die propheten von dem HERRN Meszia geweissaget haben, der rechte Meszias sey. Jch weisz auch, dasz du in deinem gewissen überzeuget bist, dasz die christliche religion einen guten und richtigen grund habe.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Du beredest mich schier, dasz ich ein christ würde.

(Agrippas ward durch die liebreiche und zuversichtliche anrede des apostels also gerüehrt, dasz er zu ihm sagte: Du beredtest mich schier, dasz ich ein christ würde. Es klingt zwar um etwas spöttisch, doch war ihm dabey gewisz nicht wol ums herz. Er füehlte es wol: aber er suchte es zu unterdrüken.

29. Aber Paulus sprach: Wollte GOtt, dasz beyde schier und gar, nicht allein du, sondern auch alle, die mich heut hören, würden auch wie ich bin, diese bande ausgenommen.

(Paulus erkennte, dasz der könig wirklich gerüehret sey, und einige neigung zur christlichen religion empfinde. Wenn er seine worte füer eine spötterey angesehen hätte, würde er ihm anders geantwortet haben. Er wünschet ihm aber, dasz er immer weiter, und so weit mit ihm kommen möge, dasz ihm nichts mehr fehle ein christ zu seyn, und dasz er nicht mit dem halben, sondern mit dem ganzen herzen sich Christo ergeben möge.

II.30. Und da er dieses gesagt hat, ist der könig, und der landvogt, und die Bernice, samt denen, die bey ihnen sassen, aufgestanden.

(So brach denn Agrippas ab, mithin fehlete es noch viel, dasz er ein christ würde, noch mehr fehlete es bey der hoffärtigen und unzüchtigen Bernice, am allermeisten aber bey Festo. Da es zur zueignung kommen sollte, stuhnden sie auf, und hatten der predigt genug, aus furcht, der mann möchte sie zu tief hinein füehren. Jndessen müessen sie doch wenigstens von der unschuld Pauli zeugen.

3I. Und als sie neben sich gegangen, redeten sie mit einander, und sprachen: Dieser mensch hat nichts gethan, das des todes, oder der bande wert sey. Gesch. 23:9.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser mensch hätte mögen ledig gelassen werden, wann er sich nicht auf den kayser berüeft hätte.

(So erwekt GOtt der unschuld und wahrheit zeugnisz selbs von ihren feinden: Und ungeachtet dieses zeugnisz den kindern GOttes nicht zur wirklichen hülfe dienet, so dienet es ihnen doch zum trost, da sie auf die weise dem bilde des HERRN JEsu ähnlich werden. JEsus nemlich bekam auch von Pilato das zeugnisz: Jch finde keine schuld an ihm; und er muszte doch als ein schuldiger ans kreuze.

Das XXVII. Capitel.

1168

I. Paulus wird über meer gen Rom gesendet: die schiffahrt ist gefährlich, I-8. II. Paulus giebt den rath, dasz man über den winter still-ligen solle: als aber die schiffleute, und andere ihm nicht folgen, erleiden sie schiffbruch: doch werden Paulo alle seine gefehrten von GOtt geschenket, und kommen in die insul Melite, 9-44.

Nachdem es aber beschlossen ward, dasz wir in Jtalien schiffen sollten, haben sie Paulum, und etliche andere gefangene, einem hauptmann, mit namen Julio, von der kayserlichen rotte, überantwortet.

(So musz der rath des HERRN bestehen, was immer satan dagegen unternimmt. Wie sehr haben sichs die Juden angelegen seyn lassen, den theuren apostel in ihre klauen zu kriegen, allein nun reiset er fort.

Wenn Lucas schreibt wir, so sieht man, dasz er dabey gewesen, und Pauli geleitsmann abgegeben habe, nicht als ein mitgefangener, sondern als ein freywilliger.

2. Da wir aber in ein Adramyttisches schiff gestiegen waren, und neben den örtern Asiens hinschiffen wollten, fuhren wir von lande, und Aristarchus der Macedonier von Thessalonich war mit uns. Gesch. I9:29.

(Dieser Aristarchus war ein gottseliger mann, der um des namens JEsu willen viele widerwärtigkeiten erlitten hatte. Sehet oben cap. I9:29. Er begleitete unsern apostel auf seiner reise in Asien, cap. 20:4. Jn dem briefe an die Colosser C. 4:I0. nennet ihn Paulus seinen mitgefangenen, weil er sich in Rom seiner treulich angenommen, und darüber auch eingesezet worden.

3. Aber des andern tages kamen wir gen Sidon. Und Julius erzeigete sich freundlich gegen Paulum, und erlaubte ihm zu seinen freunden zu gehen, und seiner zu pflegen.

Gesch. 24:23. 28:I6.

(So weisz GOtt das kreuz der seinigen zu lindern, und so wahr ists, was wir I.Cor. I0:I3. lesen.

4. Und wir fuhren von dannen, und schiffeten unter Cypren hin, darum dasz die winde widerwärtig waren:

5. Und durchschiffeten das meer, das vor Cilicien und Pamphylien ist, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der hauptmann ein schiff von Alexandrien, das in Jtalien fuhr, und sezte uns in dasselbige.

7. Als wir aber viele tage langsam schiffeten, und käumerlich gegen Knidon über kamen, darum, dasz es uns der wind nicht zuliesz, schiffeten wir unter Creta hin, gegen Salmone über.

8. Und nachdem wir schwerlich füer dieselbige übergefahren, sind wir an einen ort kommen, der heiszt die schöne Schifflände, dabey nahe die stadt Lasea war.

(Wir wollen uns an beschreibung der örter, die der apostel vorbeygefahren, nicht aufhalten. Das aber bemerken wir, dasz noth und gefahr nicht selten die gefehrten der frommen seyen. Das ist nun freylich eine sach, welche vielem anstosse der vernunft unterworfen ist, und worein sich auch kinder GOttes öfters fast nicht zu schiken wissen; indessen aber eine der allerersten lezgen, die man in der schule des Heilands lernen musz. Und darum lasse sich doch kein christ von der nachfolge des HERRN JEsu abschreken, wenn er schon das liebe kreuz zum gefehrten hat; denn das leiden der jezigen zeit, ist doch nicht wert geachtet zu werden, gegen der herrlichkeit, die an kindern GOttes wird geoffenbaret werden. Endlich langen wir doch nach der müehsamen pilgerfahrt an der schönen schifflände der seligen ewigkeit glüklich an.

II.9. Als aber viel zeit verflossen, und es nunmehr sorglich war zu schiffen, darum, dasz es schon über die fasten war, warnete sie Paulus,

(Lucas meinet hier die grosse fasten des Jüdischen volks an dem zehenden tage des sibenden monats, dessen namen Tisri, welche GOtt 3.Mos. I6:29. und 23:26. eingesezet hatte. Diese fasten wurde gegen das ende unsers herbstmonats gehalten.

I0. Und sprach zu ihnen: Jhr männer, ich siehe, dasz die schiffahrt mit nachtheil und grossem schaden, nicht allein des lasts und des schiffs, sondern auch unsers lebens zugehen wird.

(Ohne zweifel hatte der liebe GOtt dem apostel in seinem gemüethe schon voraus zu erkennen gegeben, in was grosse und augenscheinliche lebens-gefahr sie gerathen wüerden.

II. Aber der hauptmann glaubte dem steuermann und und dem schiffpatronen mehr weder dem, was von Paulo gesagt ward.

I2. Und dieweil die schifflände zur überwinterung nicht wol gelegen war, gaben der mehrtheil den rath, dasz man auch von dannen fuhre, ob sie vielleicht gen Phenicen zu überwintern kommen möchten, welches eine schifflände in Creta ist, so da gegen Sudwest und Nordwest sieht.

(Der hauptmann dachte, man müesse einem meister in seiner wissenschaft mehr glauben zustellen als einem andern, der nur so drein reden will; wie er von Paulo urtheilet.

I3. Als aber der Sudwind sanft wähete, und sie vermeineten, sie hätten ihren vorsaz erhalten, stiessen sie vom lande, und fuhren näher neben Creta hin.

I4. Aber unlang darnach stiesz eine windsbraut, Ostnord genennet, auf sie.

(So musz der menschliche vorsaz zu grab getragen werden. Denn das vorher-fest sezen gehört GOtt zu. Darum müessen wir etwa so anlaufen, dasz wir von dem heidnischen sinne abkommen. Oft denkt der mensch in seinem muth, diesz oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet. Oft sieht er auch füer schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

I5. Und als das schiff ergriffen ward, und dem winde nicht widerstehen mochte, übergaben wir es, und schwebeten.

I6. Als wir aber unter eine insul, Clauda genennet hinliefen, haben wir des barken kaum mögen mächtig werden:

I7. Den huben sie auf, brauchten die hülfe, und güerteten ihn unten an das schiff: Und weil

sie besorgeten, sie würden in eine *Syrte ausgeworfen, liessen sie die segel hinunter, und schwebeten also. * Das ist: sandbänke.

I8. Als wir aber durch ein grosses ungewitter umgetrieben wurden, haben sie des folgenden tages einen auswurf gethan.

I9. Und am dritten tage haben wir mit eigener hand des schiffes geräthschaft hinaus geworfen.

20. Da aber in vielen tagen weder die sonne noch die sternen geschienen, und uns nicht ein kleines ungewitter oblag, war nunmehr alle hoffnung, dasz wir sollten erhalten werden, hingenommen.

2I. Weil man aber lang nichts geessen hatte, da stellete sich Paulus mitten unter sie, und sprach: Man sollte zwar, o ihr männer, mir gefolget haben, und nicht von Creta abgefahren seyn, und diesen nachtheil und schaden gewonnen haben.

22. (Darum) ermahne ich euch noch jezt, dasz ihr wol zu muth seyt: dann keines leben aus euch wird verloren werden, sondern allein das schiff.

(Welch eine freudigkeit bringt doch die versicherung der göttlichen gnade dem herzen eines christen! Ein solcher ist nicht nur füer sich selbst guten muths, auch in der grösten noth und gefahr, sondern er kan auch noch andern einen guten muth einsprechen. Wird ihm aber auch bang, so verzagt er doch nicht.

23. Dann es ist diese nacht der engel GOttes, dessen ich bin, welchem ich auch diene, bey mir gestanden: Gesch. I6:9.

(Wie wunderlich musz es den schiffleuten vorgekommen seyn, als Paulus sagte, das schiff werde gewisz untergehen, und doch werde nicht einer von den zweyhundert und sechs und siebenzig menschen, die in dem schiffe waren, umkommen. Doch Paulus vertrieb diese mit einem zweifel an der wahrheit verknüpfte verwunderung so gleich durch folgende erzehlung: Jn der verwichenen nacht hat mir GOtt dieses durch einen engel geoffenbaret. Diesen engel hat Paulus vermuthlich im schlafe gesehen, wie ehemals Joseph Matth. 2:I3. und in seinem herzen die versicherung bekommen, dasz es ein göttlicher traum sey. Der GOtt, spricht er, dessen ich bin, dem ich, so gering ich auch hier, als ein armer gefangener vor euch stehe, angehöre als sein eigentum: Und dem ich auch diene, dem ich mich mit leib und seele aufopfere, hat seinen engel zu mir gesendt, mit dieses kund zu thun.

24. Sprechende: Paule, füerchte dich nicht, du must füer den kayser gestellet werden. Und siehe, GOtt hat dir alle die geschenket, so mit dir schiffen. Gesch. 25:I2.

25. Darum, ihr männer, seyt wol zu muth: dann ich glaube GOtt, dasz es also seyn werde, wie zu mir gesagt worden ist.

26. Wir müessen aber in eine insul ausgeworfen werden. Gesch. 28:I.

(Sehet da, um eines frommen willen, werden öfters viele erhalten. Um des einigen Loths willen bleibt Zoar stehen. Wisset dieses, ihr elende welt-menschen. Denen leuten, die ihr verspottet, habt ihrs zu danken, dasz ihr noch seyt: Denn hätte GOtt nicht einen saamen unter uns übrig gelassen, so wären wir gewisz längst wie Sodoma ausgemacht worden.

27. Nachdem es aber die vierzehende nacht war, und wir in Adria umschwebeten, vermeineten die schiffleute um mitternacht, es nahete sich ihnen etwas landes.

(Adria ist das Adriatische meer, oder Golfo di Venetia heut zu tag, worauf sich die Venetianer die herrschaft anmassen, und daher eine vermählung mit demselben vornehmen.

28. Und sie wurfen die senkel ein, und fanden zwanzig klafter. Und als sie ein wenig füerbas gefahren, und die senkel wiederum einwurfen, fanden sie fünfzehen klafter.

29. Und weil sie füerchteten, sie würden etwa in raue orte ausgeworfen, wurfen sie vom hintern theil des schiffes vier anker, und wünscheten, dasz es tag würde.

30. Als aber die schiffleute aus dem schiff zu fliehen suchten, und den barken in das meer hinab liessen, unter dem scheine, als ob sie die anker von dem vordern theil auswerfen wollten:

(Da siehet man, was es um die blos-natüerliche herzhaftigkeit füer ein schwaches ding ist. Die schiffleute waren im anfang trozig, verwegen: Paulus widerrieth die schiffahrt, allein sie widersprachen. Jezt, da sie in nöthen sind, sind sie die allermuthlosesten und verzagtesten, und verfallen so weit, dasz sie sich an GOtt und ihrem nächsten versündigen; an GOtt, der ihnen durch Paulum versprochen, sie beym leben zu erhalten: an ihrem nächsten, den sie in der noth verlassen wollten, es möchte ihm denn gehen, wie es wollte.

3I. Hat Paulus zum hauptmann, und zu den kriegsleuten gesprochen: Wann diese nicht im schiff bleiben, so möget ihr nicht erhalten werden.

(Wir haben hier ein exempel, dasz eine göttliche zusage der hülfe die ordentlichen mittel einer gefahr zu entgehen nicht ausschliesse. Wir finden hievon viele exempel in der heiligen schrift; ich will mich aber hier nur auf dasjenige beziehen, welches wir I.Sam. 23:II. antreffen.

32. Da haben die kriegsknechte des barken seiler abgehauen, und ihn hinaus fallen lassen.

33. Da es aber anfieng tag zu werden, vermahnete Paulus alle, dasz sie speise nehmen, und sprach: Es ist heut der vierzehende tag, dasz ihr wartet, und ungeessen geblieben seyt, und nichts zu euch genommen habet.

34. Darum ermahne ich euch, dasz ihr speise zu euch nehmet: dann dasselbige dienet zu

euerer erhaltung: dann es wird euer keinem ein haar vom haupte fallen. Matth. I0:30.

(Was hat der glaube nicht füer eine stärke! Paulus sah da gar nichts, welches ihm nur auch die wenigste hoffnung das leben davon zu bringen machen könnte. Die ungestüemme witterung hielt noch immer an, der muth der schiffleute und gefehrten war hin; Paulus aber denkt: das wort des HERRN bleibet doch in die ewigkeit. Und hiebey ist er so getrost, als ob er wirklich den fusz ans land gesezet hätte.

35. Und da er dieses gesagt, und brot genommen, hat er GOtt vor allen gedanket, und es gebrochen, und zu essen angefangen. Matth. 26:26.

(Das war wol ein rechtes helden-mahl in geistlichem verstande. Hieher gehört der ganze sechs und vierzigste psalm.

36. Sie wurden aber alle gutes muths, und nahmen auch speise zu sich.

(Der muth des apostels machte auch den übrigen herz. Sie hatten aus dem bisherigen bezeigen Pauli schon ein mehrers vertrauen und grössere hochachtung gegen ihn geschöpfet: Desnahen glaubten sie seinen worten.

37. Es waren aber unser aller zusammen im schiffe zweyhundert und sechs und sibenzig seelen.

38. Und als sie mit speise gesättiget worden, haben sie das schiff geleichtert, und den weizen in das meer hinaus geworfen.

(Das ist also der dritte auswurf. Was thut der mensch nicht um sein leben zu erhalten! Man denke hier an die worte des Heilands, Matth. I6:26.

39. Als es aber tag worden, kennten sie das land nicht. Sie wurden aber eines meerbusens gewahr, der ein gestad hatte, in welchen sie rathschlageten das schiff zu treiben, wann sie es möchten.

40. Und sie zogen die anker auf, und liessen das schiff ins meer: und löseten zugleich die ruderbande auf, und richteten den segel gegen dem winde, und hielten dem gestade zu.

4I. Und da wir an einen ort, der zu beyden seiten meer hatte, geworfen wurden, stiesz das schiff an. Und der vordere theil zwar blieb steif unbeweglich stehen, aber der hintere theil zerbrach vom gewalt der wellen. 2.Cor. II:25.

(Was füer ein geschrey wird da nicht von diesen zweyhundert und etlich und sibenzig leuten verfüehrt worden seyn. Mir ist, als sehe ich da den apostel Paulum, und Lucam, und Aristarchum im glauben ihre hände gen himmel haben, und den HERRN um die erhaltung dieses volks bitten. Sonder zweifel hats auch da geheissen: Aus der tiefe rufen wir zu dir, o HERR! Lasz doch deine ohren merken auf die stimme unsers flehens.

42. Es war aber der kriegsleute rath, die gefangenen zu tödten, damit nicht jemand ausschwumme, und entflohe.

(Das war wol ein rath der gottlosen: um des apostels willen werden sie erhalten, und nun soll er sterben! Das ist der welt dank.

43. Weil aber der hauptmann Paulum zu erhalten begehrte, hat er ihrem rathe gewehret, und befohlen, dasz die, so schwimmen konnten, sich zum ersten ins meer wurfen, und dem land zufuhren:

44. Der übrigen aber etliche auf brettern, und etliche auf etwas stüken vom schiffe (sich retteten.) Und also ist geschehen, dasz sie alle erhalten wurden (und) an das land (kamen.)

Wer nur den lieben GOtt läszt walten, und auf ihn hoffet allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

Das XXVIII. Capitel.

1169

I. Paulus wir in der Insul Malta durch zeichen und wunderwerke bekannt, und mit den seinigen wol gehalten, I-I0. II. Sie fahren von Malta ab, und kommen nach langem gen Rom, II-I6. III. Paulus beruft zu Rom die Juden zu sich, und prediget ihnen, I7-29. IV. Bleibet zwey jahre in seiner herberge verwahret, und prediget männiglichem das reich GOttes, 30, 3I.

Und als sie erhalten worden, verstuhnden sie, dasz die insul Melite hiesz.

(Melite eine im Mittelländischen meer, zwischen Africa und Sicilien gelegene insul, die heut zu tag Malta heiszt, von den Malteser-rittern besessen, und von des ordens grosz-meister regieret wird. Der name Melite ist phönicisch, und heiszt ein ort der errettung. Warum diese insul so geheissen, ist ungewisz. Hier trafs doch ein.

2. Die inländischen aber erzeigten uns nicht gemeine freundlichkeit: dann als sie vonwegen des regens, der vorhanden war, und vonwegen der kälte einen holzhaufen angezündet hatten, nahmen sie uns alle zu sich.

(Das war wol ein liebreiches betragen! Lasset uns von diesen heiden die klugheit der gerechten lernen, und unsers nächsten nothdurft zu herzen nehmen. Denn da dieses die heiden gethan, so wäre es freylich unverantwortlich, wenn wir ihnen hierinn etwas nachgeben sollten. Leset die historie des Samariters, Luc. C. I0.

3. Als aber Paulus einen haufen reise zusammen geraspelt, und auf den holzhaufen geleget hatte, ist aus der hize eine nater hervor kommen, und an seine hand gefahren.

(Als aber Paulus sich in der gemeinen noth hiebey auch beschäfftiget erwies, und einen haufen reiser zusammen rafte,

und auf den holzhaufen legte, kam eine giftige nater, die sich unter dem reisz mit aufnehmen lassen, weil sie in der kälte wie erstarret gewesen, heraus, und schlang sich um Pauli hand.

Jst denn keiner unter dieser versammlung, den dieses vergiftete thier hätte anfallen können, als Paulus? Vermuthlich hätten es die meisten, die hier waren, verdienet, und doch trifft das unglük nur Paulum. Was meinet ihr? war das nicht etwa ein stüklein der alten schlange, die, da sie Paulum, der ihr reich mit macht zerstörte, schon so vielmal umzubringen getrachtet hatte, es nun auch hier versuchte, ihn ums leben zu bringen? Doch, wir wollen nicht zu tief hinein, sondern hiebey stehen bleiben, dasz die nater dem apostel ganz gewisz nicht ohne GOttes willen an die hand gefahren.

4. Als aber die inländischen das thier sahen an seiner hand hangen, sprachen sie zu einander: Dieser mensch, welchen, (ob) er (gleich) aus dem meer erhalten worden, die rache dennoch nicht leben laszt, ist gewiszlich ein todtschläger.

(Die nater hatte ihre zähne in Pauli hand eingesezt, und hieng von derselben herunter. Da nun die einwohner das sahen, sprachen sie zu einander: Dieser mensch ist gewiszlich ein todtschläger. Als wuszten sie es ganz gewisz, dasz er etwas müesse verbrochen haben, könnten sie daraus schliessen, weil er sich unter den gefangenen befande: dasz er aber ein mörder seyn müesse, den die rach nicht wolle leben lassen, schlossen sie daraus, weil sie wuszten, dasz der bisz eines solchen thiers den schnellen tod zu bringen pflege.

Jndessen war dennoch die an Pauli hand hangende nater ihm ein schönes armband. Sie muszte ihn nicht beleidigen, sondern zieren, und die herrlichkeit GOttes in Christo an seinem apostel offenbar machen, folglich auch den lauf des evangelii auf dieser insul befördern helfen. O preiswüerdige schikung der allwaltenden vorsehung GOttes!

5. Er aber schlinkete das thier in das feuer, und begegnete ihm nichts böses. Mar. I6:I8.

6. Sie aber warteten, wann er geschwellen, oder gähling todt niederfallen wüerde. Als sie aber lang warteten, und sahen, dasz ihm nichts ungelegenen widerfuhr, änderten sie sich, und sprachen: Er wäre ein gott. Gesch. I4:II.

(So ein grosser sünder Paulus eben jezt noch in den gedanken dieser leute seyn muszte, so einen grossen mann machen sie nunmehro plözlich aus ihm. Welch ein tolles urtheil! Jemanden in einem athemzuge einen mörder und einen gott heissen! glükselig ist der, der sich weder durch lobreden geschwülstig, noch durch scheltungen verdrieszlich machen, und sich so von dem graden weg abziehen läszt. Denn bald fahren die armen menschen mit einem in die höhe, bald aber stüerzen sie ihn wieder in den abgrund.

7. Aber der vornehmste der insul, mit namen Publius, hatte in derselbigen gegend güeter, welcher uns aufgenommen, und drey tage freundlich beherberget hat.

(Der gouverneur oder statthalter der insul erwies sich güetig, und erhielte diese zweyhundert und sechs und sibenzig menschen drey tage lang mit essen und trinken, weil sie alles im schiffe verloren hatten. Wobey die reichen dieser welt ein gutes exempel nehmen können, den düerftigen beyzuspringen, und reich zu werden in guten werken. I.Tim. C. 6.

8. Es begab sich aber, dasz des Publii vater am fieber lag, und mit der ruhr behaftet war. Zu demselbigen ist Paulus hinein gegangen, und hat gebetet, ihm die hände aufgeleget, und ihn gesund gemachet.

9. Da nun dieses geschehen, kamen auch die übrigen, die in der insul krankheiten hatten, herzu, und wurden geheilet.

(Der liebe Heiland hatte Matth. I0:42. in ansehung seiner jünger die verheissung gethan: Wer einem dieser geringen auch nur einen trunk kalten wassers geben wird, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen lohn nicht verlieren. Nun diese verheissung ist an den Melitensern erfüllt worden: Sie hatten Paulo und seinen gefehrten mit speisz und so weiters gedienet, und Christus giebt ihnen dafüer die verlorne gesundheit, welche über alle andere wolthaten geht. Ohne zweifel hat ihnen auch Paulus das evangelium geprediget, wodurch manche zum glauben werden gekommen seyn, die hernach füer diesen geistlichen schaz nicht aller welt gut wüerden gewonnen haben.

I0. Welche uns dann auch viel ehre angethan, und (uns,) da wir hinweg fuhren, was uns noth war, aufgeladen haben.

II.II. Nach dreyen monaten aber fuhren wir hin in einem schiffe von Alexandrien, das in der insul überwintert hatte, das hatte das pannier der Zwillinge:

I2. Und kamen hinab gen Syracusen, und blieben drey tage daselbst.

I3. Und nachdem wir von dannen herum gefahren, sind wir gen Rhegion kommen: und nach einem tag, als der Sudwind anstuhnd, kamen wir des andern tages gen Puteolen.

I4. Da wir (dann) brüeder gefunden, und gebeten worden siben tage bey ihnen zu bleiben: und also sind wir gen Rom kommen.

I5. Und von dannen, da die brüeder von uns gehöret hatten, sind sie uns hinaus bis gen Appifor und Tretaberen entgegen gegangen. Als Paulus dieselbigen gesehen, hat er GOtt gedanket, und einen muth gefasset.

(Und so gieng die schiffahrt nunmehr unter GOttes segen glüklich, und der HERR füehrte den apostel dahin, wohin er ihn zu füehren versprochen hatte. Die Juden zu Jerusalem wollten ihn zurzum tod haben; sie ruften: hinweg von der erde mit diesem! Sie verschwuren sich, nichts zu essen, bis sie ihn wüerden ermördet haben. Allein die güete des HERRN erhielt ihn, und schikte ihn über meer. So gehts noch immer: GOtt verläszt sie seinigen nicht. Und wann du durchs wasser gehest, sagt GOt zu einem jeden seiner kinder, so will ich bey dir seyn, und die fluth soll dich nicht ertränken: Und wenn du im feuer wandelst, so will ich bey dir seyn, und die flamm soll dich nicht anzünden: Jch bin dein erretter, dein Heiland.

I6. Als wir aber gen Rom kommen, hat der hauptmann die gefangenen dem obersten feldhauptmann überantwortet. Es ist aber Paulo

vergönnet worden füer sich selber zu bleiben, mit dem kriegsmann, der ihn verwahrete. Gesch. 24:23. 27:3.

(Der general, dem der hauptmann Julius die mitgebrachten gefangenen übergab, erwies dem gefangenen Paulo eine ausnehmende gnade. Er liesz ihn nicht in ein gefängnisz bringen, sondern der apostel dorfte sich nach seinem belieben ein haus mieten, aus welchem er zwar nicht aus und in der stadt herumgehen konnte, sondern in demselben mit dem ihm zugegebenen und mit einer ketten an ihn geschlossenen wächter bleiben muszte; er dorfte doch aber andere zu sich kommen lassen, und mit denselben sich besprechen. Und so wuszte die hand GOttes es dahin zu lenken, dasz er diese reise Pauli nach Rom nicht Paulo den tod, sondern dem reiche Christi einen hellen glanz und seiner heerde einen grossen zuwachs, bringen muszte.

III.I7. Es begab sich aber nach dreyen tagen, dasz Paulus die vornehmsten der Juden zusammen berüeft. Und als sie zusammen kommen, sprach er zu ihnen: Jhr männer, gebrüeder, wiewol ich nichts wider das volk, oder wider die väterlichen gebräuche gethan habe, bin ich (dennoch) gebunden von Jerusalem in der Römer hände überantwortet worden. Gesch. 25:8.

I8. Welche, als sie mich ersucht, mich haben wollen ledig lassen, darum dasz keine ursache des todes an mir war. Gesch. 23:9.

I9. Als es aber die Juden widersprachen, bin ich genöthiget worden, mich auf den kayser zu berufen, nicht, dasz ich etwas wider mein volk zu klagen hätte.

20. Um dieser ursache willen nun habe ich euch berüeft, euch zu sehen und anzusprechen: dann vonwegen der hoffnung Jsraels bin ich mit dieser kette umgeben. Gesch. 26:6.

(Die drey ersten tage brachte der apostel in der stille zu, um zu sehen, wie seine sachen in Rom laufen wollten. Da er nun erfuhr, dasz er ruhe haben und nicht füer gericht gefordert werden wüerde, so liesz er die vornehmsten der Römischen Juden bitten, in seine herberge zu kommen, indem er ihnen, als ein von Jerusalem nach Rom gebrachter Jud, etwas wichtiges vorzutragen habe. Sehet doch, was füer eine herzliche liebe der apostel gegen seine brüeder nach dem fleische getragen.

Da nun einige der vornehmsten Juden kamen, verdeutete er ihnen, dasz er nicht um einiger lasterthaten willen gefänglich hieher geschikt worden, sondern einig wegen der hoffnung Jsraels, das ist, weil er glaube, der HERR Meszias, auf welchen ganz Jsrael sehnlich hoffet, sey schon gekommen.

2I. Sie aber haben zu ihm gesprochen: Wir haben deinethalben aus Judea keine briefe empfangen: so ist auch niemand der brüeder kommen, der uns angekündiget, oder von dir etwas böses gesagt habe.

22. Aber wir begehren von dir zu hören, was du füer eine meinung habest: dann von dieser sekte ist uns kund, dasz ihr an allen orten widersprochen wird. Luc. 2:34.

(Die Juden wollen sagen: Was ist denn deine meinung vom Meszia? So viel wir jezt von dir hören, bist du von der sekte derer, die JEsum von Nazaret, den unser hohe rath zu Jerusalem verworfen, füer den Mesziam halten. Wir vernehmen auch, dasz diese sekte bis auf den heutigen tag aller orten widersprochen werde.

23. Als sie ihm aber einen tag bestimmet hatten, sind ihrer viele zu ihm in die herberge kommen; welchen er das reich GOttes ausgeleget und bezeuget, auch ihnen den glauben an JEsum aus dem geseze Mosis und den propheten zu beweisen, von morgen an bis auf den abend, sich beflissen hat. Luc. 24:27.

(Wir haben nicht daran zu weifeln, dasz nicht die gelehrtesten rabbiner werden mitgekommen seyn, die lehre Pauli von dem gekommenen Meszia zu bestreiten. Da denn der apostel anlasz hatte, den allgemeinen jüdischen irrtum von einem weltlichen reiche des HERRN Meszià zu widerlegen, und hingegen die wahre beschaffenheit des reichs des HERRN JEsu Christi anzuzeigen. Er zeigete ihnen in den schriften Mosis, Davids und der übrigen propheten die weissagungen von dem Meszia, und erwies, dasz dieselben alle an JEsu erfüllt worden. Hierbey wird er nicht unterlassen haben, ihnen die ganze lebens-beschreibung JEsu vorzutragen, wie auch seine auferstehung und himmelfahrt, und die darauf erfolgte ausgiessung des Heiligen Geistes über seine apostel, zu beschreiben. Er wird ferner nicht verschwiegen haben, wie ihn JEsus aus einem rasenden feinde zu seinem verehrer, und hernach zu seinem apostel gemachet, und wie er durch grosse wunderwerke bestätiget habe, dasz er ein göttlich berufener apostel sey, und als ein solcher bereits eine grosse menge Juden zum glauben an JEsum gebracht habe.

24. Und etliche zwar fielen dem zu, das er sagte, etliche aber glaubten nicht. Gesch. I7:4.

(Die folge dieser rede des apostels war, wie gewöhnlich. Bey etlichen fiel dieser ausgestreute saamen auf steine, bey andern unter die dörne, doch auch bey etlichen auf einen guten grund.

25. Und als sie unter einander miszhellig waren, giengen sie hinweg, nachdem Paulus ein wort gesagt hatte: Der Heilige Geist hat durch den propheten Jesajam zu unsern vätern wol geredet:

26. Da er gesprochen: Geh hin zu diesem volke, und sprich: Mit den ohren werdet ihr hören, und gar nicht verstehen: und mit den augen werdet ihr sehen, und gar nicht erkennen: Jes. 6:9. Matth. I3:I4.

27. Dann das herz dieses volks ist verstoket, und mit den ohren haben sie schwerlich gehört, und ihre augen haben sie zugeschlossen: auf dasz sie nicht etwa mit den augen sehen, und mit den ohren hören, und dem herzen verstehen, und sich bekehren, und ich sie gesund mache.

28. So sey euch nun kund, dasz den heiden das heil GOttes gesendet ist: dieselbigen werden es auch hören. Gesch. I3:46.

29. Und als er dieses geredet hat, sind die Juden hinweg gegangen, und hatten viel fragens unter ihnen selbst.

(Der ihnen auf den weg aus Jesaja mitgegebene spruch blieb als ein pfeil zum zeugnisz in ihren gewissen steken.

IV.30. Paulus aber blieb zwey ganze jahre in seinem eigenen geding, und nahm alle auf, die zu ihm hinein giengen:

3I. Und predigte das reich GOttes, und lehrete von dem HERRN JEsu Christo mit aller freyheit unverhindert. Gesch. I8:26.

(Es hat also über dem apostel eine besondere regierung GOttes gewaltet, dasz er in seiner gefangenschaft so viel freyheit das evangelium JEsu zu predigen gehabt, und behalten; welche nicht ohne segen gewesen, auch an vornehmen leuten. Sehet Phil. I. und 4. Auch predigte er schriftlich, zumal er seine briefe an die Epheser, Philipper, Colosser und Philemon aus seinem gefängnisz geschrieben; welche briefe manches in sich halten, das zur erläuterung seines zustandes zu Rom dienet.

Wie wunderbar weisz doch GOtt seiner wahrheit eine thüer zu öffnen, die ihr an einem andern ort zugeschlossen wird! Die Juden wollten Paulum mit dem evangelio im Jüdischen lande und in Jerusalem nicht leiden; da füehrt ihn die hand des HERRN in Jtalien, und zwar in die haupt-stadt, und da kan er ungehindert Juden und Heiden das heil GOttes anpreisen.

Zum beschlusz ist noch dieses zu melden: Dasz der apostel, nachdem er seine freyheit bekommen, sich noch eine zeitlang in Jtalien und der enden aufgehalten: da er denn nach dreyen jahren, im jahre Christi nemlich siben und sechszig wieder eingesezt, und im anfange des jahrs acht und sechszig, unter der regierung Neronis, enthauptet worden, nachdem er sechs und dreyszig jahre, dem HERRN JEsu, als ein treuer knecht, gedienet hatte. Anns siebenzig hat der HERR Jerusalem zerstören lassen.

Ende des ersten Theils des Neuen Testaments.

Der Brief Pauli an die Römer.

Jnhalt des Briefs Pauli an die Römer.

Paulus, sonst auch Saulus genennet, aus dem stamme Benjamin gebüertig, ein büerger zu Tarsen in Cilicien, ist bey den füessen Gamaliels, eines gesezgelehrten, auferzogen worden, Gesch. 22:3. Er war ein heftiger eiferer nach dem geseze, und dabey ein verfolger der christen: ist aber in allem verfolgen bekehret, und zum apostelamt berüeft worden. Gesch. 9. Wie er zuvor ein eiferer gewesen nach dem levitischen geseze, also eiferte er hernach nach dem evangelio, Gal. I:I4. und cap. 2. 5. Der anlasz diesen brief zu schreiben war dieser: Als die trostreiche lehre von der gerechtsprechung des sündlichen menschen vor GOtt, durch den glauben in Christum, von etlichen falschen lehrern aus Juden und Heiden angefochten, und hingegen diejenige, so aus den werken des gesezes ist, mit grossem eifer verfochten, und öffentlich zu Rom unter den gläubigen getrieben und gelehret worden: hat der heilige apostel diesen schönen lehr- und trostreichen brief, von Corinthen aus, an die Römer geschrieben, und sie mit trefflichen gründen vermahnet, der lehre derjenigen, welche aus phariseischem hochmuth die gerechtsprechung des sünders vor GOtt durch die üebung der werke des gesezes erzwingen wollen, keinen glauben zuzustellen, sondern sich allein an der lehre zu halten, die uns unterweiset, unsere gerechtsprechung in der pur-lautern gnade GOttes, durch die erlösung Christi, zu suchen. Dieser brief aber haltet in sich drey hauptheile:

I. Den eingang, welcher, nach art wolgestellter sendbriefen, in sich begreift:

Erstlich: Die unterschrift, oder den namen dessen, der diesen brief geschrieben. Zweytens: Die überschrift, oder den namen derjenigen, an welche Paulus geschrieben. Drittens: Den christlichen grusz, samt beygefüegter herzlicher bezeugung seiner liebe und guten willens, so er zu den Römern getragen; welcher dann vornemlich aus dem abzunehmen, dasz er GOtt füer ihren glauben gedanket, füer sie sorgfältig gewesen, füer sie gebetet, und sie zu sehen ein grosses verlangen getragen. Cap. I: I-I5.

II. Die verhandlung der lehre selbst: Welche theils in erklärung der lehre von der gerechtmachung des sünders vor GOtt: theils in etlichen vermahnungen zu christlichem leben und wandel besteht.

Das Erste thut der apostel dergestalt dar, dasz er vor allen dingen in dem I. II. und III. cap. bis zu dem 20. vers, lehret, des menschen gerechtmachung vor GOtt sey nicht aus den werken des gesezes, sondern, wie aus dem III. cap. vom 2I. vers, und aus dem IV. cap. abzunehmen, aus dem glauben an JEsum Christum. Hierauf kommt der apostel auf die früchte, so aus der gerechtmachung durch den glauben auf den gläubigen kommen: namlich auf den frieden des gewissens und den freyen zugang zu GOtt, cap. V. auf die wiedergeburt oder heiligung, cap. VI. auf die befreyung vom fluch und zwang des gesezes, cap. VII. und auf die beständigkeit und trost in verfolgungen und trüebsalen, cap. VIII. Diesem allem füeget er bey eine gründliche beantwortung etlicher einwürfe, betreffend die annehmung der Heiden, und verstossung der Juden; mit vermelden, dasz beyde stüke von dem freyen, heiligen, und gerechten willen GOttes herrüehren, cap. IX. X. XI. Nach dieser erklärung der lehre von des menschen gerechtmachung durch den glauben an Christum schreitet der apostel zu etlichen vermahnungen zu einem christlichen leben und wandel: Derer etliche alle christen insgemein, etliche aber nur gewisse stände antreffen, cap. XII. XIII. Jn dem XIV. cap. handelt er besonders von denen, so in der kirche GOttes schwach sind, und zeiget an, wie man sich in mitteldingen gegen solche zu verhalten habe, und wie man sie im glauben stärken solle, cap. XV. bis zum I4. vers.

III. Den beschlusz dieses briefs, welcher besteht in einer entschuldigung wegen gebrauchter freymüethigkeit im schreiben und vermahnen, dabey er ihnen zusagt, dasz er ehest zu ihnen kommen wolle: auch unterschiedliche personen

grüesset, und, neben einer danksagung, GOtt füer sie bittet, cap. XV:I5- XVI.

Das I. Capitel.

1171

I. Paulus meldet anfangs seinen beruf zum apostel-amt, und thut seinen wunsch, I-7. II. Froloket ihres glaubens halben, 8-I5. III. Sezet eine kurze summ des evangeliums, I6, I7. IV. Erweiset, dasz alle heiden arme sünder seyen, und derohalben der gerechtigkeit Christi durch den glauben bedörfen, I8-32.

Paulus, ein knecht JEsu Christi, ein berufter apostel, zum evangelio GOttes abgesöndert: Gesch. 9:I5.

(Ein berufter apostel. Wie Paulus berufen worden, steht Gesch. 9:I5. Dieses sezet er in die erste linien seines briefs, hiemit sogleich voran, dasz man an seinem rechte, an die gemeinden des HERRN, in dem namen des HERRN, zu schreiben, nicht zweifeln möge. Paulus war nicht ein lehrer nur füer einen ort, sondern ein gesandter des HERRN an die ganze welt.

2. Welches er zuvor durch seine propheten in den heiligen schriften verheissen hat:

Luc. 24:27.

(Das evangelium von Christo ist in dem alten testament vielfältig geprediget, und dieser Heiland, und zwar als Heiland auch der heiden, verheissen worden.

3. Von seinem Sohn, der nach dem fleisch aus dem saamen Davids geboren ist:

Matth. I:I. Joh. 7:42. Gesch. 2:30.

4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn GOttes, nach dem Geiste der heiligung, durch die auferstehung der todten: (namlich) von JEsu Christo, unserm HERRN.

Matth. 27:54. Joh. 9:30. I0:38.

(Paulus lehret hier, dasz Christus nicht ein blosser mensch sey, sondern zwo naturen habe, die menschliche und die göttliche. Als ein mensch, spricht er, ist er ein Sohn Davids: dasz er aber auch GOttes Sohn sey, hat er kräftig durch seine auferstehung erwiesen. Denn da der getödtete JEsus nicht im grabe geblieben, sondern, wie er vorher gesagt hatte, bald wieder auferstanden, dadurch hat er ja sattsam erwiesen, dasz er der von GOtt gesandte Meszias sey.

Nach dem Geiste der heiligkeit, das ist, nach seiner allerheiligsten göttlichen natur, denn wie vers 3. durch das fleisch die menschliche, also wird hier durch den Geist die göttliche natur Chrsiti verstanden, wie auch I.Petr. 3:I8.

5. Durch welchen wir gnade und das apostelamt empfangen haben, zu der gehorsame des glaubens, unter allen heiden, um seines namens willen. Gesch. 9:I5. Röm. II:I3.

6. Unter welchen auch ihr die berüeften JEsu Christi seyt.

(Zur gehorsame des glaubens unter allen heiden. Das ist, die heiden durch die predigt des evangelii zum glauben an JEsum Christum, und zum gehorsam seiner gebote oder zur wahren busse zu bewegen. Das ist Paulo insonderheit anbefohlen worden, Gesch. 9:I5. Gal. 2:7, 9.

7. Allen denen, die zu Rom sind, den geliebten GOttes, (und) berüeften heiligen. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo.

I.Cor. I:2. I.Cor. I:3. 2.Cor. I:2. Gal. I:3. Eph. I:2. Phil. I:2. Col. I:2. I.Thess. I:I. 2.Thess. I:2.

(Sehet, wie nachdrüklich Paulus gleich im eingange dieses briefes seinen leser auf die lehre von der wahren und ewigen gottheit JEsu Christi füehret! Denn Christus ist, nach vers 3, 4. der kräftiglich erwiesene Sohn GOttes, nach dem durch seine eigene ewige kraft und Gottheit verrrichteten grossen werke der auferstehung von den todten. Er ist der HERR der kirche, der Paulum zum apostel-amt berufen hat. vers I. 5. Er ist derjenige, auf den unser glaube gerichtet ist; und von dem nicht weniger die gnade und der friede kömmt, als von GOtt dem Vater.

II.8. Zum ersten zwar danke ich meinem GOtt durch JEsum Christum euer aller halben, dasz euer glaube in der ganzen welt verkündiget wird.

9. Dann GOtt ist mein zeuge, welchem ich in meinem geiste diene am evangelio seines Sohns, wie unabläszlich ich euer gedenke.

Röm. 9:I. 2.Cor. I:23. II:3I. Gal. I:20. Phil. I:8. I.Thess. 2:5. Gesch. 23:I.

I0. Der ich allezeit in meinem gebette bitte, ob ich etwa dermal eins, durch den willen GOttes, einen glüklichen weg haben möchte, zu euch zu kommen.

Phil. I:9. Col. I:9. 2.Thess. I:II. Röm. I5:32. Phil. I:8. I.Thess. 3:I0. Gesch. I8:2I.

II. Dann mich verlanget euch zu sehen, auf dasz ich euch etwas geistlicher gaben, euch zu stärken, mittheile.

I2. Das aber ist es, dasz ich bey euch durch euern und meinen glauben, den wir unter einander haben, getröstet wüerde.

(Paulus schreibt dieses alles recht aus dem innersten grunde seines herzens; es waren nicht blosse worte, die liebe Christi drang ihn also zu schreiben.

I3. Jch will euch aber nicht verhalten, ihr brüeder, dasz ich mir oft vorgesezet habe zu euch zu kommen, bin aber bishero verhindert worden, und dasz ich auch etwas frucht unter euch hätte, gleich wie auch unter den übrigen heiden.

I4. Jch bin ein schuldner, beydes der Griechen, und derer, die nicht Griechen sind, beydes der weisen und der unverständigen.

I5. Gleicher weise, so viel an mir ist, bin ich auch euch, die ihr zu Rom seyt, geneigt das evangelium zu predigen.

(So war das herz des apostels gesinnet, aus diesem reinen grunde kam seine evangelische amts-arbeit, das war sein einiges verlangen, dasz er viele frucht schaffen, und durch das wort des evangelii viele seelen dem Heiland aus allem volke, aus Juden und Heiden zufüehren möchte. Glükselig ist ein lehrer, dem es eben auch darum zu thun ist, und der nichts mehrers wünschet, als die menschen zum genusz der gnade GOttes in Christo JEsu evangelisch zu loken und einzuladen.

III.I6. Dann ich beschäme mich des evangeliums Christi nicht: Dann es ist eine kraft GOttes zum heil einem jeden, der da glaubt, dem Juden erstlich, und auch dem Griechen. 2.Tim. I:8. I.Cor. I:I8. I5:2. 2.Cor. 2:I6.

(Paulus will sagen: Jch werde mich nicht schämen, selbst in der grossen und gewaltigen stadt Rom, der residenz des mächtigsten kaysers, das evangelium zu predigen, ob es gleich von den weltklugen verlachet, und füer eine thorheit gehalten wird. Denn es ist ein kräftiges mittel, welches GOtt zu rettung und seligmachung der Juden und Heiden brauchet. Dem Juden erstlich, und auch dem Griechen. Die Juden hatten der zeit nach weit einen vorzug vor den heiden, dasz ihnen das evangelium zu erst verkündiget und vorgetragen wurde, als dem volke, mit welchem GOtt einen besondern bund aufgerichtet hatte, Gesch. 3:26. I3:46.

Es ist undisputierlich etwas grosses, die unter der sünde und verdammnisz ligenden menschen selig zu machen, dieselben aus ihrem elenden und unseligen zustand heraus zu reissen, von den ketten und banden der finsternisz, damit sie umgeben sind, zu befreyen, und in die gemeinschaft mit GOtt, und den genusz seiner gnade und aller seligkeit zu versezen. Dieses steht wahrlich in keines menschen eigenem vermögen, sondern es wird eine göttliche kraft darzu erfordert. Diese kraft aber findet man im evangelio, als welches nicht ein läres, todtes und unkräftiges wort ist: sondern es ist das von GOtt verordnete mittel, die blinden zu erleuchten, die gefangenen aufzulösen, und die todten zu erweken. Wie viel tausend menschen hat der HERR durch dieses mittel schon selig gemachet!

I7. Dann darinn wird die gerechtigkeit GOttes aus dem glauben in den glauben geoffenbaret, wie dann geschrieben ist: Der gerechte aber wird aus dem glauben leben.

Röm.3:2I. Hab. 2:4.

(Durch das süesse evangelium wird uns die gerechtigkeit GOttes, das mittel, wie wir können vor GOtt gerecht erkennt werden, wie wir vor GOtt mit freuden und froloken erscheinen können, entdeket, gezeiget und geoffenbaret, da sonst kein mensch etwas davon wuszte. Aus dem glauben in den glauben, so dasz es lediglich und allein bey dem glauben bleibet.

IV.I8. Dann der zorn GOttes wird vom himmel geoffenbaret über alle gottlosigkeit und ungerechtigkeit der menschen, welche die wahrheit in ungerechtigkeit aufgehalten.

(Denn: Man musz dieses verbindungs-wörtlein wol anmerken. Der apostel hat vom evangelio und glauben, samt der daraus fliessenden gerechtigkeit zu reden angefangen. Nun sagt er ferner: Wer diese glaubens-gerechtigkeit nicht besize, der sey ganz gewisz unglüklich und verloren. Warum? Denn der zorn GOttes, die gerichte des allmächtigen, werden vom himmel geoffenbaret werden über alle gottlosigkeit und ungerechtigkeit der menschen. GOtt ist, will der apostel sagen, ein gerechter und heiliger GOtt, der das böse nicht sehen und dem argen nicht zuschauen kan. Zu allen zeiten hat er seinen göttlichen unwillen gegen solche geoffenbaret, die böses gethan, und die wahrheit, die ihnen durch das licht der natur gezeiget worden, in ungerechtigkeit aufgehalten, sich in ihrem leben nicht darnach gerichtet, sondern einig ihren lüsten gefolget haben. Und das thut er jezt noch, und wird es auch zu allen zeiten thun. Warum hat er die erste welt durch den sündflusz verderbt? Weil sie die wahrheit in ungerechtigkeit aufgehalten. Warum hat er über die Sodomiter feuer und schwefel regnen lassen? Weil sie die wahrheit in ungerechtigkeit aufgehalten haben. Und eben dieses ist die ursach so vieler anderer schwerer gerichte, womit GOtt die böse welt von zeit zu zeit heimgesucht hat. Wer hiemit, schleuszt unser apostel, die gerechtigkeit des glaubens nicht ergreift, den wird der zorn GOttes ergreifen.

I9. Darum, dasz dasjenige, das man von GOtt erkennen mag, in ihnen offenbar ist. Dann GOtt hat es ihnen geoffenbaret. Gesch. I4:I7.

20. Dann sein unsichtbares, als namlich seine ewige kraft und GOttheit, wird von der erschaffung der welt an ersehen, so man dasselbige in den werken betrachtet, damit sie keine entschuldigung haben. Ps. I9:2.

(Von dem im vorhergehenden verse gemachten saze, geht nun der apostel über, zu erweisen, dasz da die heiden die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten, so verdienen sie billig durch GOttes gerechte gerichte ausgemacht zu werden. Jn welcher vorstellung er so zu werke geht, dasz er erstens andeutet, dasz GOtt den heiden die wahrheit geoffenbaret habe, vers I9, 20. Und denn zweytens, dasz sie, ungeachtet dieses göttlichen lichts, die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

Jch sage, der apostel deutet an, dasz GOtt den heiden die wahrheit geoffenbaret habe. Darum, dasz dasjenige, das man von GOtt erkennen mag, ... GOtt wohnet in einem lichte, zu welchem niemand kommen kan: welchen kein mensch gesehen hat, noch sehen mag, I.Tim. 6:I6. Aus diesem lichte ist nun GOtt, so zu sagen, herausgegangen, und hat sich den menschen, als ein weises, güetiges, allervollkommnestes und allgenugsames wesen, in der erschaffung der welt geoffenbaret. Und ungeachtet der mensch das anerschaffene licht durch den sündenfall verloren, so ist ihm doch noch so viel übergeblieben, dasz er aus betrachtung seiner selbst und so vieler anderer sachen aussert sich schliessen kan: Es ist ein GOtt. Es ist ein weises, mächtiges und höchst-vollkommenes wesen, welches so wol mir, als so vielen tausend andern sachen unser seyn und wesen gegeben hat.

Und in der that, wo immer der mensch seine augen hinwendet, so ruft ihm alles miteinander, von allen seiten her zu: Es ist ein GOTT! Sieht er über sich auf sonn, mond, sternen, wolken und so weiters; so wird er mit David gezwungen voll verwunderung auszurufen: Die himmel erzehlen die Ehre GOttes, und das firmament verkündiget das werk seiner hände. Sieht er in sich, so findet er da ein denkendes wesen, welches ihm sagt: es habe ganz gewisz einen Schöpfer. Sieht es um und neben sich, auf feuer, wasser, thiere, pflanzen, und so viel tausend geschöpfe; alles dieses, alles ruft ihm zu: Wir sind nicht von uns selber entstanden, sondern wir haben einen weisen und mächtigen Schöpfer.

Und so könnten hiemit die heiden nicht sagen: Wie wollten wir haben wissen können, dasz ein GOtt ist? Er hat sich ja vor uns verborgen. Nein. GOtt hat sich ihnen in seinen werken, und durch seine werke geoffenbaret.

2I. Darum, dasz sie (wol) GOtt erkennet, ihn (aber) nicht als GOtt gepriesen, oder ihme gedanket haben: sondern sind in ihren gedanken eitel, und ihr unverständiges herz ist verfinstert worden. Eph. 4:I7. 5.Mos. 28:28.

(Nun zeiget der apostel, wie die heiden, ungeachtet des empfangenen göttlichen lichts, die wahrheit in ungerechtigkeit aufgehalten haben.

Sie haben GOtt, aus der schöpfung und erhaltung der welt, wol erkennt, aber sie haben ihn nicht als GOtt gepriesen; Sie haben sich weder beflissen in der erkenntnisz GOttes zuzunehmen, noch dasjenige, was sie von GOtt erkennt, dahin angewendet, dasz sie ihn so ehreten, es es die hoheit des obersten wesens erforderte. Sie haben ihm auch nicht gedanket, sondern was sie guts hatten, dem glüke und zufall, oder ihrer eigenen bemüehung, ihrem wiz und verstand zugeschrieben. Sie sind in ihren gedanken eitel worden, und ihr unverständiges herz ist verfinstert; sie sind auf albere und unverständige dinge verfallen, und haben sich nach der zuneigung ihres verderbten sinns, viele vermeinte götter, und einen recht unvernünftigen gottesdienst erdichtet.

22. Da sie vorgaben, sie wären weise, sind sie zu narren worden: I.Cor. I:I9.

(Selbst die weisesten unter ihnen haben es am gröbsten gemachet, und die thorheit ihres herzens am schändlichsten verrathen.

23. Und haben die herrlichkeit des unzergänglichen GOttes in die gleichnusz eines bildes des zergänglichen menschen, und der vögel, und der vierfüessigen, und der kriechenden thiere verwandelt. Ps. I06:20.

(Sie haben aus GOtt einen gözen gemachet.

24. Darum hat sie auch GOtt in die gelüste ihrer herzen übergeben, zur unreinigkeit, ihre leiber unter sich selber zu schänden. Gesch. 7:42.

(Weil sie sich das licht, das ihnen GOtt gegeben hatte, nicht dazu dienen liessen, dasz sie GOtt erkennten und ehreten, so hat er ihnen auch durch ein gerechtes gericht seine gnade überall entzogen, so dasz sie auch der natüerlichen ehrbarkeit vergassen, und sich in den schändlichsten und unnatüerlichsten unreinigkeiten herumwelzten.

25. Welche die wahrheit GOttes in die lüegen verwandelt, und den geschöpfen mehr ehre und dienst bewiesen haben dann dem Schöpfer, der in die ewigkeit gebenedeyet ist, Amen.

(Dieses wiederholt der apostel, um die heiden desto deutlicher zu überzeugen, dasz sie die gerichte GOttes wol verdienet haben.

26. Darum hat sie GOtt in schandliche gelüste übergeben: dann auch ihre weiber haben den natüerlichen gebrauch in den unnatüerlichen verwandelt. 3.Mos. I8:23.

27. Desselbengleichen auch die männer haben den natüerlichen gebrauch des weibes verlassen, und sind in ihrem gelust gegen einander erhizet: also dasz männer gegen männern schande gewirket, und den lohn ihres irrtums, der ihnen gebüeret, durch sich selbst empfangen haben. 3.Mos. 20:I3.

(Da der apostel die stummen sünden, die von beyderley geschlecht können getrieben werden, mit behutsamkeit namhaft macht, so stehet uns nicht an hierüber weiter etwas zu sagen. Keusche seelen werden hieran ohne schauer nicht gedenken. Genug, ihr sehet, wohin der arme sünder verfallen kan, wenn er von GOtt verlassen ist.

28. Und gleich wie sie nicht füer rathsam geachtet haben, dasz sie GOtt erkennten: also hat sie GOtt in einen verkehrten sinn übergeben, dasz sie dinge, die sich nicht geziemen, gethan haben.

(Wer es der müehe nicht wert achtet, seinen schöpfer zu kennen und nach vermögen zu verherrlichen, der wird von GOtt auch wieder nichts geachtet, und dem viehischen sinne seines verfinsterten herzens zur strafe überlassen.

29. Als die da mit aller ungerechtigkeit, hurerey, büeberey, geiz, bosheit erfüllet waren, voll neids, mords, haders, betrugs, und böser sitten:

30. Ohrenblaser, verleumder, GOttesfeinde, frefler, hochmüthige, stolze, erfinder böser dinge, den eltern ungehorsam.

3I. Unverständig, treulos, ohne natüerliche anmuthung, unversöhnlich, unbarmherzig.

32. Welche, wiewol sie das recht GOttes wissen, dasz die, so solches thun, des todes wüerdig seyen: thun sie (dannoch) solches nicht allein, sondern haben auch ein wolgefallen an denen, die es thun. I.Cor. 6:9. Hos. 7:3.

(Niemand denke, als ob der apostel den heiden zu viel nachsage. Nein: alle hier erzehlte laster giengen bey ihnen im schwang, wie hievon ihre eigene schreiber gleichsam ganze büecher angefüllt haben.

Das war ja wol eine busz-predigt füer die heiden, die sich nun bekehrt, damit sie solche greuel nicht wieder einfüehrten, unter dem namen der christlichen freyheit. Jndessen wird es nöthig seyn, mein leser, dasz wir, bey vorstellung dergleichen materien nicht vergessen in uns selber zu gehen, und nachzusehen, ob nicht der saamen von solcherley satans-zeuge auch in uns lige. Und da halte sich niemand füer zu gut: das ding ist nicht oben auf, es ligt gar tief. Empfindest du nicht, dasz sich zuweilen etwas von diesen sünden, die hier gemeldet werden, in dir rege? Mache hieraus den schlusz: Ach, was füer ein elendes geschöpf wäre ich, wenn ich mir selbst überlassen seyn wüerde! Wie nöthig ist mir JEsus mit seinem blute und Geiste!

Das II. Capitel.

1172

I. Er erweiset, dasz obwol etliche der Juden nicht in obgemeldeten heidnischen sünden begriffen waren, dieselbigen dennoch sünder vor GOtt seyen, und ziehet ihre verborgene mängel hervor, I-I6. II. Demnach erweiset er, dasz auch sie vor GOtt sünder seyen, I7-29.

Darum magst du, o mensch, dich nicht entschuldigen, wer du bist, der du richtest: dann worinn du einen andern richtest, darinn verdammest du dich selbst: dann du, der du richtest, thust eben dasselbige. Matth. 7:I. 2.Sam. I2:5.

(Es ist dem apostel eigentlich darum zu thun, dasz Juden und Heiden das gemeine elend erkennen, sich vor GOtt demüethigen, und seine gnade, die ihnen in Christo angetragen wird, gläubig und dankbar annehmen. Wie er nun im vorigen capitel, vom I9. vers an bis zum ende, das sündliche und verdammliche leben der heiden beschrieben; so wendet er sich jezt zu den Juden, und zeiget ihnen in diesem ganzen capitel, dasz ihr leben nicht besser als das heidnische sey.

Darum (er sagt nicht ferner) magst du Jüdischer hochmüethiger richter, dich nicht entschuldigen, der du richtest. Du beurtheilest zwar mit recht diejenigen, die in offenbaren sünden leben, dasz sie als übertreter des gesezes, des todes wüerdig seyen; aber eben damit sprichst du dein urtheil über dich selbst aus, dasz auch du des todes wüerdig seyest, welches urtheil über dich selbst um so viel kräftiger ist, weil es aus deinem eigenen munde und nach deinem eigenen gerichtlichen erkenntnisz ergangen ist.

2. Wir wissen aber, dasz das urtheil GOttes nach der wahrheit über die ergeht, so solches thun.

(Paulus greift da dem phariseer, der sich mit seinem äusserlichen blendwerk breit macht, recht nach dem gewissen, und will sagen: Glaube nur, GOttes urtheil geht nicht nach dem äussern scheine, wie es in menschlichen gerichten oft geschieht und geschehen musz, da man nicht allemal nach der innern bosheit des herzens richten kan; welches aber bey GOtt, der in das verborgenste des herzens sieht, ganz anders beschaffen ist, als der sein urtheil einrichtet, nicht wie der mensch etwa gute gedanken von sich hat, sondern er ihn in der that und wahrheit findet.

3. Gedenkest du aber, o mensch, der du richtest, so solches thun, und thust eben dasselbige, dasz du dem urtheil GOttes entrinnen werdest?

(Der apostel will sagen: Meinest, du heuchler, GOtt werde dir etwas besonders machen vor andern, mit denen du doch in gleichen sünden stehst? Nein, da du gleiche sünden verüebest, wie jene, die du des zorns GOttes wüerdig haltest, so wirst du auch gleiche gerichte GOttes über dich nehmen müessen, du magst dir einbilden und traumen lassen, was du willst.

4. Oder verachtest du den reichtum seiner güetigkeit, und der geduld, und der langmüethigkeit, und weissest nicht, dasz dich die güete GOttes zur busse leitet?

Jes. 30:I8. 2.Pet. 3:9. I5.

5. Du aber sammelst dir selbst, nach deinem verstokten und unbuszfertigen herzen, einen schaz des zorns, auf den tag des zorns, und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes:

(Du denkst zwar, armer heuchler, weil dich GOtt noch immer trage, so habe es mit dir keine gefahr. Allein damit machst du deine sache nur immer schlimmer: GOtt ladet dich durch seine güete und durch sein verschonen und tragen, zur busse ein, du aber verkehrest GOtt seinen zwek, du miszbrauchest den reichtum seiner güete, und damit sammelst du dir einen schaz des zorns auf den tag des zorns. O des elenden schazes!

6. Welcher einem jeden nach seinen werken wiedergelten wird.

Joh. 34:II. Jer. I7:I0. Offenb. 2:23.

(Das ist einer von denen sprüchen, die in der heiligen schrift oft wiederholet werden: Wie auch derjenige, der vers II. steht. Darnach richte dich. Wie sind deine werke beschaffen?

7. Denen zwar, die mit geduld im guten werke preis und ehre, und die unzerbrüchlichkeit suchen, das ewige leben:

(Denen nemlich, die in guten werken beständig bleiben, und nach der ewigen herrlichkeit, und ehre, und unsterblichkeit trachten, wird er das ewige leben geben. Auf andere bedinge ist keine vergeltung verheissen, als auf den gehorsam: aber auf diesen auch alles. Jedermann wollte nun ja gern herrlich seyn: Wo ist aber grössere herrlichkeit, als die, so auf GOttes gehorsame kinder wartet? Es geht nach dem guten werke GOttes, das in uns ist: da verdienen wir nichts; aber es gehört doch ernst dazu. So vergilt GOtt nach seiner ordnung.

8. Denen aber, die da zänkisch, und der wahrheit zwar ungehorsam, dem unrechten aber gehorsam sind, ungnade und zorn: 2.Thess. I: 8.

9. Trüebsal und angst über die seele eines jeden menschen, der böses thut, des Juden erstlich, darnach auch den Griechen:

(Durch Juden und Griechen wird das ganze menschliche geschlecht, oder alle einwohner der erde, verstanden und zusammen gefaszt. Wie nun die Juden mehr gnade empfangen haben, so werden sie in der strafe auch die ersten seyn. Der zorn wird zuvorderst über die kommen, die da sagen: Jch bin der erste! Ja, in der schuld. Denn wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert werden.

I0. Preis aber, und ehre, und friede einem jeden der gutes thut, dem Juden erstlich, und auch dem Griechen.

II. Dann bey GOtt ist keine annehmung der person. 5.Mos. I0:I7.

I2. Dann welche ohne das gesez gesündiget haben, die werden auch ohne das gesez zugrund gehen. Und welche unter dem geseze

gesündiget haben, die werden durch das gesez gerichtet werden.

(Wie deutlich saget der apostel die gleichheit der Juden und Heiden vor dem gerichte GOttes. Die heiden, spricht er, werden nicht nach Mosis geseze, als welche ihnen nicht gegeben worden, gerichtet werden, sondern nach dem geseze der natur, vers I5: ihr Juden aber nach dem euch gegebenen geseze Mosis.

Die worte: Welche ohne das gesez gesündiget haben, die werden auch ohne das gesez verderben, sind schon manchem schwer vorkommen. Man spricht etwa: So viel millionen leute sollen verdammt werden, weil sie nicht Juden gewesen! aber wer sagt denn das? Es wird nach der sache geurtheilet. Sie haben doch gesündiget. Und wie viel ihrer gesündiget haben, werden ihr urtheil empfangen. Wenn ihrer noch mehr wären, so kan man nicht wider GOtt streiten. Haben sie denn so gesündiget, dasz sie das gewissen nicht darüber geschlagen? Sie haben aber das gesez nicht gehabt! Sie haben doch gesündiget.

Und so bleibt GOtt immer gerecht, wenn er schon den sünder straft.

I3. Dann nicht die, so das gesez hören, sind gerecht vor GOtt: sondern die das gesez thun, werden gerecht gesprochen werden. Matth. 7:2I.

(GOtt neige doch unsere herzen, sein gesez zu halten, also dasz all unser thun nach seinem heiligen willen geschehen möge! Sein guter Geist schaffe in uns, was vor ihm wolgefällig ist, durch JEsum Christum!

I4. Dann so die heiden, die das gesez nicht haben, von natur thun, was das gesez inhaltet, so sind dieselbigen, die das gesez nicht haben, ihnen selbst ein gesez:

I5. Als welche erzeigen, dasz das werk des gesezes in ihren herzen geschrieben sey, also dasz auch ihr gewissen solches bezeuget, samt denen gedanken, die sich selber unter einander anklagen, oder auch entschuldigen:

I6. Auf den tag, an welchem GOtt die heimlichkeiten der menschen durch JEsum Christum, nach meinem evangelio, richten wird. Matth. 25:3I. I.Cor. 4:5.

(Der apostel will kurz so viel sagen: Die Juden hatten ihr geschriebenes und die Heiden ihr ins herz und gewissen eingegrabenes gesez nicht, und so werden beyde, von JEsu Christo, dem von GOtt bestimmten Richter der ganzen welt, den ich verkündige, und zu dessen gläubiger annehmung ich jedermann einlade, empfangen, was dessen, so sie gethan haben, wert ist.

II.I7. Siehe, du wirst ein Jud zugenennet, und beruhest auf dem geseze, und rüehmest dich in GOtt:

I8. Und weissest seinen willen, und bewährest die dinge, die einen unterscheid haben, dieweil du aus dem geseze unterrichtet bist:

I9. Und vermissest dich ein füehrer zu seyn der blinden, ein liecht derer, die in der finsternusz sind:

20. Ein zuchtmeister der thörichten, ein lehrer der unmündigen, der da eine angestalt habe des wissens, und der wahrheit in dem geseze.

2I. Der du nun einen andern lehrest, lehrest dich selber nicht? Der du predigest, man solle nicht stehlen, (und) du stihlest? Matth. 23:3.

22. Der du sprichst, Man solle nicht ehebrechen, brichest die ehe? Der du einen greuel ab den gözen hast, raubest das heilige?

23. Der du dich des gesezes rüehmest, entunehrest GOtt durch die übertretung des gesezes?

24. Dann um euertwillen wird der name GOttes unter den heiden gelästert, wie geschrieben ist. Jes. 52:5.

(Also kan man nun sehen, wo Paulus alles hinlenke. Nicht nur den Heiden, sondern auch den geschwülstigen Juden, die immer gesez, gesez, rufen, zu zeigen: dasz ihnen das gesez, bey allem ihrem falschen ruhm, den hals breche.

25. Dann die beschneidung ist zwar nuz, wann du das gesez haltest. Wann du aber ein übertreter des gesezes seyn würdest, so ist deine beschneidung eine vorhaut worden.

(Paulus geht da auf die sache, auf das wesen, auf den geist und sinn des gesezes. Die Juden aber fielen auf das äussere ohne den geist. Wer sie nun darüber erinnerte, den beschuldigten sie, er hielte nichts auf dem geseze. Damit hatte Paulus sonderlich zu thun. Also begegnet er nun da zuvorderst einem einwurf, wenn man sagen wollte: Wenn die beschneidung nichts nuz ist, warum hat sie denn GOtt eingesezt? Der apostel anwortet: Man musz nicht also auf die beschneidung auf was äusseres fallen, dasz man darinn beruhe: sondern sie wird einem nuz, wenn man sie auch innerlich erfüllet, wie sie GOtt verordnet, und als ein am herzen beschnittener in den wegen GOttes wandelt.

Eben eine solche bewandtnisz hat es auch mit dem taufe. Da kan man auch sagen, dein tauf ist dir wol nüze, so du den bund haltest.

26. So nun ein unbeschnittener die rechte des gesezes haltet, wird nicht seine vorhaut füer eine beschneidung gerechnet werden?

27. Und wird also, der von natur ein unbeschnittener ist, wann er das gesez haltet, dich richten, der du unter dem buchstaben und der beschneidung das gesez übertritest?

(Wenn die heiden ihr heidnisches herz erkennen, dann sind sie keine heiden mehr. Die heiden als heiden halten das gesez nicht. Sie werden aber hier betrachtet wie sie berufen sind zum evangelio, deren es bey ihrem neuen glauben auch darum zu thun ist, GOtt in einem neuen wesen des Geistes zu dienen.

28. Dann der ist nicht ein Jud, der es offenbarlich ist. So ist auch das nicht eine

beschneidung, die offenbarlich am fleische (geschiehet:) Joh. 8:39. Röm. 9:6.

29. Sondern der ist ein Jud, der es im verborgenen ist, und die beschneidung des herzens ist (eine beschneidung) im geiste, nicht nach dem buchstaben: dessen lob nicht aus den menschen, sondern aus GOtt ist. 5.Mos. I0.I6. Phil. 3:3. Col. 2:II.

(O GOtt! gieb, dasz ich im inwendigen, im herzen, im geiste, vor deinen augen also erfunden werde, wie es dir gefällig ist.

Das III. Capitel.

1173

I. Er giebt antwort auf etliche gegenwüerfe von der Juden vortheil, den sie vor andern völkern haben, I-8. II. Beschlieszt demnach diesen artikel, dasz alle menschen vor GOtt sünder seyen, 9-20. III. Lehret, woher die wahre gerechtigkeit komme, 2I-3I.

Was hat dann der Jud füer einen vorzug? Oder, was hat die beschneidung füer einen nuzen?

(Paulus ergreift die frage, die die Juden im sinne hatten, damit er sie beantworte und abthüee. Soll ein sohn Abrahams nicht besser seyn als ein heid? Soll ein nach dem geseze beschnittener vor dem HERRN dem GOtt Jsraels nicht mehr gelten, als ein unbeschnittener? Dieser einwurf ist scheinbar. Darum kommt Paulus zuvor.

2. Viel in allweg. Dann zum ersten zwar sind ihnen die herrlichen reden GOttes vertrauet worden. Röm. 9:4.

(Der apostel antwortet gar güetig, und gesteht den Juden gar gerne, dasz sie füer den heiden aus viele grosse gutthaten von GOtt empfangen haben. Unter welchen die erste ist, dasz ihnen die göttlichen aussprüche anvertrauet sind. Das ist ja viel und kein geringer vortheil. Es ist eine grosse wolthat. Ps. I47: I9, 20.

So kan man auch von den christen sagen, dasz gleichwol diesz kein geringer vortheil und segen sey, dasz ihnen die reden GOttes in der schrift anvertrauet sind: da hingegen so viele heidnische völker in so grosser blindheit und finsternisz sizen, weil sie die schrift nicht haben. Wer dieses nicht füer eine unschäzbare gutthat hält: Wer darüber sich nicht in tiefster demuth freuet, der musz ein thor oder ein böswicht seyn.

3. Dann, was ist es, dasz etliche nicht geglaubt haben? Sollte ihr unglaube den glauben GOttes kraftlos machen? 2.Tim. 2:I3.

(Dann, dasz etliche, und zwar ihrer nicht wenige, den schriften Mosis und der propheten, die ihnen GOtt anvertrauet hatte, nicht geglaubt haben, so dasz sie den gesandten Mesziam daraus erkennt hätten, was ist es? Sind um des unglaubens dieser leute willen diese von GOtt empfangene grosse vorrechte an sich selbsten füer nichts zu achten? Sollte ihr unglaube den glauben GOttes kraftlos machen? Hat GOtt die erfüllung seiner verheissung, von der sendung des Mesziä, an der Juden ihren glauben gebunden?

4. Das sey ferne! Es sey vielmehr GOtt wahrhaft, alle menschen aber lüegenhaft, wie geschrieben ist: Auf dasz du in deinen worten gerecht erkennet werdest, und überwindest, wann du gerichtet wirst. 4.Mos. 23:I9. Joh. 3:33. Tit. I: 2. Ps. 62:I0. II6:II. Ps. 5I:6.

(Das sey ferne, dasz unser glaube GOttes glauben oder die wahrheit der göttlichen verheissungen aufheben sollte! GOtt hält alles, was er zusaget, und also hält er auch seine in seinem worte gethane zusagen. Aber die menschen pflegen ihr versprechen nicht zu erfüllen, und solches haben auch die Juden nicht gethan, indem sie die geseze GOttes übertreten, und dem von GOtt mit ihnen gemachten bunde nicht nachgelebet haben.

Da nun Pauli zwek war, nachdem er von dem natüerlichen und sehr verderbten zustande der Heiden und Juden geredet hatte, seine rede dahin zu lenken, dasz er, wie hernach geschieht, zeigete, wie beyde in der ordnung der busse und des glaubens sich müessen zum gnadenstuhl GOttes in Christo wenden; so füehret er, zur bestätigung seines im dritten verse gethanen ausspruchs, hier gar füeglich einen solchen ort an, da der buszfertige David vor GOtt seine sünde erkennet und bekennet, und mit seinem exempel lehret, wie es alle menschen, wenn sie auch gleich diese und jene sünde nicht auf die art, wie er, begangen, doch wegen ihres grossen natüerlichen verderbens machen sollen.

Da aber Davids und Pauli worte von dem, dasz GOtt wider den sünder recht habe und behalte, könnten gemiszbraucht werden, so stellet Paulus solche miszdeutung vers 5. vor, beantwortet sie vers 6. welches des zusammenhangs wegen zu merken ist.

5. Wann aber unsere ungerechtigkeit die gerechtigkeit GOttes preiset, was wollen wir (dazu) sagen? Jst dann GOtt ungerecht, dasz er darüber zörnet? Jch rede nach menschlicher weise:

(Paulus füehret hier einen ungläubigen Juden als einen spötter redend ein, der aus den von Paulo angefüehrten worten des ein und fünfzigsten psalms eine verkehrte folge ziehet? Wie, spricht derselbe, ist es wahr, dasz unsere ungerechtigkeit und unser unglaube GOtt zum ruhme gereichet, wie kann uns denn GOtt strafen und verdammen? Dardurch, dasz wir GOttes ehre mehr verherrlichen, können wir ja nicht GOttes zorn und ungnade verdienen? Jch rede nach menschlicher weise, spricht hiebey Paulus, das ist, ich bringe so etwas vor, welches mancher ungläubiger Jud bey anlasz meiner worte, bey sich selber denken wird.

6. Das sey ferne! dann, wie könnte GOtt sonst die welt richten? I.Mos. I8:25.

(Das sey ferne, antwortet hierüber der apostel, dasz GOtt daher, dasz er die sünden strafet, und dasz die bekenntnisz unserer sünden zur verherrlichung seines namens gereichet, irgend einiger unwahrheit oder ungerechtigkeit beschuldiget werden könnte! Wie könnte sonst GOtt, wenn er nicht im höchsten grade gerecht wäre, die welt richten?

7. Wann aber die wahrheit GOttes durch meine lüegen zu seiner ehre überflüssiger wird,

warum wird ich dann noch als ein sünder gerichtet?

(Um die sache recht deutlich zu machen, stellt Paulus in dieser sache sich selbst zum exempel vor, und will sagen: Wenn ich meine fehler wollte zum fundament legen, dasz GOtt könne geehret werden; wie könnte das angehen? Das ist eine art zu reden, wenn man eine verhaszte materie hat, da man sich nicht ausnimmt, wie man auch ursach dazu hat.

8. Und nicht, wie wir dann gelästert werden, und wie etliche sprechen, dasz wir sagen: Lasset uns böses thun, auf dasz gutes daraus erfolge? Welcher verdammnusz gerecht ist.

(Es ist nicht so: will der apostel sagen, das ist keineswegs mein und meiner mit-knechte sinn; man lästert, man verleumdet uns, wenn man von uns ausgiebt, wir behaupten, des menschen sünde sey an sich selbst dazu behülflich gewesen, dasz GOtt habe können verherrlichet werden. Nein; unsere lehre bringet das nicht mit sich, dasz wir böses thun sollen, damit GOtt gelegenheit haben möge barmherzigkeit zu thun.

II.9. Was dann? Haben wir etwas vortheils? Allerdingen nicht: Dann wir haben zuvor grundlich erwiesen, dasz alle beyde, Juden und Griechen, unter der sünde seyen.

Gal. 3:22.

I0. Wie dann geschrieben ist: Es ist keiner gerecht, auch nicht einer: Ps. I4:3. 53:3.

II. Es ist keiner, der verständig sey: es ist keiner, der GOtt nachfrage.

I2. Sie sind alle abgewichen: sie sind mit einander unnüz worden; es ist keiner der gutes thüee, auch nicht einer.

I3. Jhr schlund ist ein offenes grab: mit ihren zungen handeln sie betrieglich: schlangengift ist unter ihren lippen. Ps. 5:I0. Ps. I40:4.

I4. Jhr mund ist voll fluchens und bitterkeit. Ps. I0:7.

I5. Jhre füesse sind schnell zum blutvergiessen. Jes. 59:7.

I6. Jn ihren wegen ist verwüestung und jammer.

I7. Und sie wissen den weg des friedens nicht.

I8. Es ist keine gottesfurcht vor ihren augen. Ps. 36:2.

I9. Wir wissen aber, dasz, was das gesez sagt, das sagt es denen, die unter dem geseze sind, auf dasz aller mund verstopfet, und alle welt GOtt schuldig werde.

(Der leser merke den ausspruch des apostels im 9ten verse wol: Denn er zeiget damit an, zu welchem zwek er eben in den beyden ersten capiteln mit mehrerm von dem verderbten zustande der Heiden und Juden gehandelt habe: nemlich, um sie von ihrem natüerlichen und gefährlichen stande der sünde, und von der nothwendigkeit der durch Christum geschehenen erlösung, davon er hernach schreibet, zu überzeugen.

Diesen seinen bereits vorher erwiesenen saz erweiset der apostel nun noch mit mehrerm, also, dasz er vom zehenden verse an bis auf den neunzehenden vom allgemeinen verderben des ganzen menschlichen geschlechts unterschiedliche stellen der heiligen schrift alten testaments anfüehret. Und damit sich die Juden davon so viel weniger ausnehmen möchten, so zeiget er im I9ten verse an, dasz alles auf sie insonderheit gehe; und also die aus Juden und Heiden bestehende ganze welt, oder das ganze menschliche geschlecht, von natur dem gerichte GOttes zur verdammnisz unterworfen sey.

Und auf diese art leget der apostel den grund zu der evangelischen haupt-lehre von der durch Christum geschehenen erlösung vor dem gerichte GOttes, und von der daher entstehenden rechtfertigung und wahren glaubensgerechtigkeit.

20. Darum wird durch die werke des gesezes kein fleisch vor ihm gerecht gesprochen werden: dann durch das gesez (kommt) die erkanntnusz der sünde. Gal. 2:I6. Röm. 7:7.

(Wenn ihr Juden, will der apostel sagen, füer den spiegel des gesezes treten, und euch darinn beschauen wollet, so werdet ihr klärlich erkennen, dasz ihr nicht gerechte und heilige menschen, sondern sünder seyt, welche GOttes strafe und verdammnisz verdienen.

III.2I. Nun aber ist die gerechtigkeit GOttes ohne das gesez geoffenbaret, durch das gesez und die propheten bezeuget. Röm. I:I7. Phil. 3:9.

Bisdahin hat uns der apostel das allgemeine unvermögen, das allgemeine elend, der armen Adams-kinder beschrieben. Nun geht er über zu zeigen, wie die ewige liebe diesem elende abhelfe.

Der apostel redet von der gerechtigkeit GOttes, und versteht dardurch die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, und mit welcher man vor GOtt bestehen kan. Diese gerechtigkeit, sagt er, ist nunmehro geoffenbaret; das ist: der HERR Meszias hat sich eingefunden, und eine ewige gerechtigkeit zuwegen gebracht. Es ist diese gerechtigkeit, fahrt er fort, ohne das gesez geoffenbaret, ohne dasz die werke des gesezes etwas beytragen können. Es kömmt hier einig an auf das blut des HERRN JEsu. Tröstliche wahrheit! in den tagen des neuen bundes wird der weg GOtt zu gefallen, und vor GOtt zu bestehen, klar und deutlich gezeiget. Wir wissen nun, dasz GOtt dem buszfertigen und gläubigen sünder kein verzehrendes feuer, sondern ein in Christo JEsu gnädiger und liebreicher Vater ist.

Haben denn die gläubigen des alten testaments das nicht gewuszt? Der apostel sagt: Die gerechtigkeit ist durch Mosen und die propheten bezeuget. Das ist, die schriften des alten testaments haben freylich die leute auf des HERRN Mesziä blutigen gehorsam hingewiesen. Dem HERRN JEsu geben ja zeugnisz alle propheten, dasz in seinem namen verzeihung der sünden empfangen solle ein jeder, der in ihn glaubt. Gesch. I0:43.

22. Namlich die gerechtigkeit GOttes, die da durch den glauben JEsu Christi (kommt,) zu allen, und über alle, die da glauben: dann es ist kein unterscheid.

(Damit der sinn des worts gerechtigkeit nicht zweifelhaft bleibe, so thut der apostel zur erleuterung hinzu: Jch rede von der gerechtigkeit GOttes, die da durch den glauben JEsu Christi kommt. Wenn ich von der gerechtigkeit rede; will der apostel sagen, so verstehe ich anjezo nicht diejenige wesentliche eigenschaft GOttes, die wir die gerechtigkeit

nennen: auch nicht die gerechtigkeit des gesezes, sondern die gerechtigkeit, die durch den glauben an JEsum Christum kommt; da der arme sünder den HERNN JEsum ergreift, sich in seine wunden verbirgt, und seinen verdienst demüthig und dankbar annimmt. Und diese gerechtigkeit ist um so herrlicher und schäzbarer, da sie allgenugsam ist. Sie kommt zu allen, und über alle, die da glauben. Jst eben das, was der Heiland Joh. 3:I6. sagt: Also hat GOtt die welt geliebet, dasz er dahin gegeben hat seinen Sohn, den eingebornen, auf dasz ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das ewige leben.

Denn es ist kein unterscheid. Der unterscheid zwischen den Juden und Heiden ist durch Christum aufgehoben, und der glaube an Christum wird als das einige mittel, vor GOtt gerecht und ewig selig zu werden, von den aposteln allen menschen, Juden und Heiden, angepriesen.

23. Dann sie haben alle gesündiget, und mangeln der ehre GOttes.

24. Werden (aber) ohne verdienst gerecht gesprochen durch seine gnade, durch die erlösung, die in Christo JEsu (geschehen) ist. Jes. 59:II. Eph. 2:8.

25. Welchen GOtt zu einem gnadensthul verordnet hat, durch den glauben in seinem blute, seine gerechtigkeit zu beweisen in dem, dasz er die sünden vergiebt, die zuvor geschehen sind, I.Tim. 2:5. Heb. 4:I6. I.Joh. 2:2.

(Paulus erkläret, worinn die vor GOtt geltende gerechtigkeit bestehe; darinn nemlich, dasz GOtt denen, so an Christum glauben, ihre sünden vergiebt.

26. Dieweil es GOtt gedultet hat: (Namlich) zur beweisung seiner gerechtigkeit zu dieser jezigen zeit: auf dasz er gerecht sey, und (auch) den gerecht spreche, der da ist aus dem glauben JEsu. Gesch. I7:30.

(Hier wiederholet Paulus die worte des vorigen verses: Zur beweisung seiner gerechtigkeit; das ist: damit er die vor ihm geltende gerechtigkeit zeigen möchte. Er wiederholet sie aber in einem zusaze, durch welchen er das vorige erkläret: Damit er zu der jezigen zeit, durch die apostel, die vor ihm geltende gerechtigkeit zeigen möchte.

27. Wo ist dann nun der ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch welches gesez? Durch der werke (gesez?) Nein: sondern durch des glaubens gesez.

(Durch das gesez des glaubens ist nichts anders zu verstehen, als der allerheiligste rath und ausspruch der ewigen Weisheit, dasz alle, die gerecht und selig werden wollen, allein die lautere unverdiente gnade GOttes suchen, und aus derselben leben sollen, nicht aber sich etwas vor GOtt rüehmen. Die Juden konnten sich wäschen, opfern, ... aber nicht dadurch sich selig machen. Mit ochsen und geld wird der seele nicht gerathen.

28. So schliessen wir nun, dasz der mensch durch den glauben, ohne die werke des gesezes, gerecht gesprochen werde. Gesch. I3:38. Gal. 2:I6.

(Hier schlieszt uns der selige apostel die schaz-kiste des evangeliums auf. Wir sind arme sünder, wir werden aber ohne verdienst gerecht gesprochen durch die gnade GOttes, die da ist in Christo JEsu! Wie können wir es dem lieben GOtt genugsam verdanken, dasz er uns diese theure lehre von der rechtfertigung des armen sünders unverfälscht hat zukommen lassen, da der satan zu allen zeiten sich um nichts mehr bemüehet hat, als dieses wasser, worinn sein ganzes reich ersäuft wird, trüeb zu machen.

29. Oder ist GOtt nur allein der Juden (GOtt?) Jst er nicht auch der Heiden (GOtt?) Ja freylich, auch der Heiden.

(Oder ist GOtt allein der Juden GOtt? Welch einfältige gegenfragen thut nicht Paulus da? So einfältig sie nun sind, so schlagen sie doch durch: Diese frage ist ein schermesser gewesen in der falschen Juden herzen, dasz GOtt nicht füer sie allein seyn soll.

Jst er nicht auch der Heiden GOtt? Jhr werdet ja GOtt selbst sein recht nicht nehmen, der nicht an die Juden allein will gebunden seyn?

30. Sintemal ein GOtt ist, der da die beschneidung aus dem glauben, und die vorhaut durch den glauben gerecht sprechen wird.

(Die beschneidung, das ist, die Juden, wird aus dem glauben, und nicht aus den werken, die vorhaut aber, das ist, die heiden, durch den glauben, als durch das von GOtt verordnete mittel, gerecht. Es hat also beydes einen verstand.

3I. Machen wir dann das gesez durch den glauben kraftlos? Das sey fern: ja wir bestätigen (vielmehr) das gesez.

(Es geht noch heut zu tage unter uns christen also: Dasz nemlich diejenigen lehrer, die vor andern gesezprediger sind, und füer besondere und scharfsinnige moralisten gehalten werden, bey sich selbst und ihren zuhörern das wenigste vom rechten gehorsam gegen das gesez zuwege bringen. Da hingegen diejenigen, die in ihrer bekehrung erfahren haben, was das evangelium, und darinn Christus mit seiner gnade und gnadenkraft sey, und ihn daher in eben derselben ordnung auch ihren zuhörern recht anpreise, und ans herz, ja ins herz legen, viel ein mehrers ausrichten.

DasIV. Capitel.

1174

I. Er erweiset mit exempeln und kundschaft des alten testaments, dasz der mensch vor GOtt gerecht werde durch den glauben, nicht durch die werke, I-22. II. Ziehet es auf uns, denen es zur lehre und zum trost geschrieben, die wir an JEsum Christum glauben, 23-25.

Was sagen wir dann unserm vater Abraham, dasz er nach dem fleische gefunden habe?

Jes. 5I:2.

(Jn dem 28ten verse des vorhergehenden capitels machte der apostel diesen saz: So schliessen wir nun, dasz der mensch durch den glauben, ohne die werke des gesezes gerecht

gesprochen werde. Die ursach, warum er so gleich nach dem haupt-schlusz auf das exempel Abrahams geht, ist diese, weil er es eigentlich mit den Juden zu thun hatte; nicht, als ob dieser brief an die Juden allein geschrieben wäre, sondern weil diejenigen, die die glaubens-gerechtigkeit angriffen, vornemlich aus den Juden waren. Nun könnte es ja der apostel den Juden nicht leichter machen, als wenn er ihnen den Abraham zum spiegel vorhielt.

Was sagen wir denn von unserm vater Abraham? Wir werden, will der apostel sagen, nicht besser auf den grund der vor GOtt gültigen gerechtigkeit kommen, als wenn wir nachspüeren, auf was weise unser frommer stamm-vater die freundschaft GOttes erhalten habe.

Was hat Abraham nach dem fleische gefunden? Was können wir ihm wol füer einen vorzug nach dem fleische zuschreiben? Durch den vorzug nach dem fleische versteht der apostel, wie aus dem folgenden verse erhellet, die gerechtigkeit aus den werken. Wie weit hat er es gebracht?

2. Dann so Abraham aus den werken gerecht gesprochen worden, hat er zwar einen ruhm: aber nicht vor GOtt.

(Wir stehends dem Abraham gerne zu, dasz er ein frommer, tugendhafter und vortrefflicher mann gewesen, und diesen nachruhm wird er zu allen zeiten behalten: vor GOtt aber machten ihn seine werke nicht gerecht. Ein anders ist es gerechtfertiget, oder füer gerecht erkennt und gepriesen werden vor und von den menschen, ein anders vor und von GOtt: auf welchen unterschied Paulus allhier weiset.

3. Dann, was sagt die schrift: Abraham aber hat GOtt geglaubt, und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden. I.Mos. I5:6.

(Die sache ist also zu fassen: GOtt sprach auf eine zeit zu diesem frommen erzvater: Abram, ich bin dein schild, dein sehr grosser lohn. Abram aber sprach: O GOtt, mein HERR, was willst du mir geben. Jch gehe ja dahin ohne kinder! Und, siehe, der HERR füehrete ihn hinaus, und sprach: Lieber, sieh gen himmel, und zehle die sternen, kanst du sie zehlen? Und sprach zu ihm: Also soll dein saamen werden. Und Abram glaubte dem HERRN, welches ihm zur gerechtigkeit gerechnet ward, I.Mos. I5:I-6. JEHOVA zeiget dem Abram einen ganzen himmel voll sternen, und giebt ihm damit zu erkennen, dasz er nicht nur ein vater vieler kinder, sondern auch ein vater höchst-beglükter und seliger kinder werden werde, und zwar durch einen mann, dem ihm als ein besonderer saamen bereits schon verheissen worden. Da brach denn sein glaube durch: da sah er im geiste JEsum in der krippe, am kreuze, im himmel: ja er sah, wie ganze scharen durch ihn zur herrlichkeit gefüehrt wurden. Bis dahin hatte sich die kraft des glaubens Abrams in verschiedenen stüken geoffenbaret. Er verliesz sein vaterland, und so weiters. Nun aber erreichte dieser glaube gleichsam die oberste stuffe, da er sich die zukünftige erlösung des Mesziä, vermög dieser ihm nun gethanen verheissung, dergestalt zueignete, als wenn sie schon wirklich geschehen wäre. Und das ward ihm denn zur gerechtigkeit gerechnet; GOtt liesz ihn ruhe finden in dem verdienste, welchen er im glauben ergriffen.

4. Dann dem, der die werke thut, wird der lohn nicht nach der gnade, sondern als eine schuld zugerechnet.

5. Dem aber, der nicht werke thut, glaubt aber in den, der den gottlosen gerecht spricht, dem wird sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

(Diese zween verse gehören zusammen, denn der apostel sezet sie gegen einander, um das vorhergehende desto deutlicher zu erklären; und in denselben ist uns der weg zur gerechtigkeit des glaubens in wenigen, aber genugsamen und deutlichen, worten geoffenbaret: Wir müessen unsere werke ansehen, wie sie sind, wie ein unreines ding, folglich uns niemals in den sinn kommen lassen, etwas damit zu verdienen; ins gegentheil, uns vielmehr als gottlose vor dem HERRN demüethigen, dabey aber den muth nicht sinken lassen, sondern gedenken, GOtt könne und wolle den gottlosen gerecht sprechen, sodenn wird uns der glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

Es ist ein recht grober und muthwilliger unverstand, wenn man diese worte theils zum nachtheile rechter guter werke, theils zum vorschub der gottlosigkeit miszbrauchet. Denn ein anders ist, also mit werken umgehen, dasz man dadurch, mit hintansezung des verdienstes Christi und des glaubens, vor GOtt bestehen und gerecht werden will, davon Paulus allhier redet: ein anders seinen glauben durch die liebe in guten werken thätig erweisen. So ist es auch ein anders, in diesem verstande als ein gottloser gerecht werden, dasz man seine gottlosigkeit erkennet und bekennet, auch schon wirklich in der bekehrung davon abläszt, ein anders gottlos seyn und bleiben, und sich doch dabey füer einen gerechtfertigten und gläubigen halten: da die beharrliche gottlosigkeit nimmermehr mit dem glauben bestehen kan.

6. Welcher gestalt dann auch David die seligpreisung des menschen, welchem GOtt die gerechtigkeit ohne werke zurechnet, ausspricht.

7. Selig sind die, denen ihre missethaten nachgelassen, und denen ihre sünden bedeket sind. Ps. 32:I.

8. Selig ist der mann, welchem der HERR die sünde nicht zurechnet.

(Da die Juden nach Abraham niemand höher achteten als den könig und propheten David, so beweist der apostel seinen saz mit den worten dieses grossen manns, der Ps. 32 ausdrüklich sagt: Das ist ein seliger mensch, dem GOtt seine sünden schenkt. Auch David weiszt also nichts vom können, vom verdienen, nichts vom eigenen wirken. Gnade und erbarmung sind die sache, die er hoch hält, und in deren besiz er einen menschen glüklich achtet.

9. Nun diese seligpreisung dienet sie allein der beschneidung, oder auch der vorhaut? Dann wir sagen, dasz der glaube dem Abraham sey zur gerechtigkeit gerechnet worden.

I0. Wie ist er ihm dann zugerechnet? Da er in der beschneidung war, oder in der vorhaut? (Freylich) nicht in der beschneidung, sondern in der vorhaut.

II. Und er empfieng das zeichen der beschneidung, (als) ein siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er hatte, als er noch in der vorhaut war: auf dasz er ein vater wüerde aller derer, die da in der vorhaut glauben, dasz auch denselbigen, die gerechtigkeit zugerechnet wüerde: I.Mos. I7:I0.

I2. Und dasz er ein vater würde der beschneidung, nicht allein derer, die von der beschneidung sind, sondern auch derer, die da in den fuszstapfen des glaubens, den Abraham, unser vater, in der vorhaut gehabt, einher wandeln.

(Von der Davidischen seligpreisung derer, welchen GOtt die sünde vergiebt, schreitet Paulus zu der lehre, dasz GOtt nicht nur den buszfertigen Juden, sondern auch den buszfertigen Heiden, diese gnade wiederfahren lasse. Geht, spricht er, diese seligpreisung nur die beschnittenen, die Juden, an, oder geht sie auch die unbeschnittenen, die Heiden an? Er antwortet: Man solle nur in der schrift nachsehen, ob Abraham als ein unbeschnittener, oder als ein beschnittener, von GOtt die vergebung seiner sünden und die rechtfertigung erlanget habe: und man werde bald finden, dasz Abraham damals noch nicht beschnitten gewesen. Er bekam die beschneidung, als ein siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er hatte, als er noch ein unbeschnittener war. Der apostel will sagen: Weil Abraham noch vor seiner beschneidung die vergebung seiner sünden erlanget hat, und von GOtt gerechtfertiget worden ist, so ist daraus zu erkennen, dasz GOtt allen, die Abrahams glauben haben, diese gnade erzeigen wolle, sie mögen beschnitten oder unbeschnitten seyn. Als ein unbeschnittener, spricht er, hat er schon die gerechtigkeit des glaubens, das ist, die rechtfertigung durch den glauben, gehabt, und diese rechtfertigung hat hernach GOtt mit der beschneidung besiegelt.

Wenn nun Abraham ein Vater aller gläubigen genennet wird, und zwar wegen des glaubens, den er in der vorhaut, das ist, als ein unbeschnittener, hatte, so folget hieraus, sagt unser apostel, dasz Abraham aller gläubigen glaubens-vater, und also ihr geistlicher vater sey. Es haben also nicht nur alle gläubigen Juden, sondern auch alle gläubigen Heiden, ihn zu ihrem vater. Wer nur in die fuszstapfen Abrahams trit, spricht er, das ist, ein jeder, der wie Abraham an GOtt glaubet, und einen wahren glauben hat, der wird so wol als Abraham von GOtt ewig selig gemachet werden.

Wie glükselig ist nicht die christliche kirche, dasz der wichtige artikel von der rechtfertigung des armen sünders durch den glauben, nach dem apostolischen sinn ihro noch immer lauter und rein vorgetragen wird! Wie herzlich ist denn aber auch zu bedauern, dasz man im leben insgemein auf zween gefährliche abwege gerathet! Es hat nemlich solche, die vermeinen, die lehre von der rechtfertigung des armen sünders wol gefaszt zu haben, und doch dabey auf einen werklosen und todten glauben verfallen. Das ist, meines bedunkens, das gröste elend, welches die christliche kirche drüket. Die leute lassen sich JEsum vorpredigen, und lieben ihn doch nicht. Sie lassen sichs sagen, er spreche den gottlosen gerecht, und treiben doch die werke der finsternisz. Kan die religion elender gemiszbraucht werden? Nein. Höre, sünder! wer einmal durch den glauben an den HERRN JEsum gerecht gesprochen worden, der kan unmöglich in der sünde verharren. Sein glaube versezt ihn in Christum, und durch den glauben wohnet Christus in seinem herzen. Und darum lasz dich von unserm kleinen katechismo über diesen artikel in die schule füehren, der dir sagt: es sey nicht genug sich des blossen glaubens rüehmen, sondern es müesse einer seinen glauben erzeigen durch die früchte der guten werke.

Der andere abweg, worauf viele seelen gerathen, ist: Sie wollen dem glauben allein die seligmachende kraft nicht lassen, sondern mit ihrem gesezlichen wirken auch etwas dabey thun. Seit dem wir sünder worden, so ligt das ärgste gift unsers verderbens darinn, dasz wir in einem grossen und tief-eingewurzelten misztrauen gegen GOtt stehen. Wird nun ein mensch durch die gnade GOttes auferweket, wie bald gerathet er ins eigen wirken hinein? Man will auch einen etwelchen ruhm, oder, wie ich dieses ding heissen soll, vor GOtt bringen. Man sezt sich gewisse stunden, man macht sich ordnungen, man giebt sich regeln im lesen, beten, und so weiters. Aber seelen, so kommet ihr nicht zur gerechtigkeit des glaubens. Glauben müesset ihr: das ist alles, was GOtt fordert. Dem, der nicht werke thut, glaubt aber in den, der den gottlosen gerecht spricht, dem wird sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. Glauben müesset ihr, dasz JEsus Christus in die welt gekommen sey, die armen sünder selig zu machen. Glauben müesset ihr, dasz in keinem andern das heil, und dasz kein anderer name unter den himmeln den menschen gegeben sey, darinn sie können selig werden, als allein der name des HERRN JEsu Christi. Glauben müesset ihr, dasz ihr keiner eigenen gerechtigkeit nöthig habet, um zum HERRN JEsu zu kommen, sondern dasz ihr euch mit allem euerm elend dörfet zu ihm nahen. So lang ihr selbst wirket, arbeitet, zappelt und den last traget, so lange werdet ihr keine ruhe finden. Und darum gebet doch euer geld nicht länger aus um das, so euch nicht speiset, und euere arbeit um das, so euch nicht sättiget. Gehet hin zum HERRN JEsu, so werdet ihr das beste essen, und euere seele wird in der feiszte lust haben.

I3. Dann die verheissung, dasz er ein erbe der welt seyn sollte, ist dem Abraham, oder seinem saamen nicht durch das gesez, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens (geschehen.) I.Mos. I3:I5. I5:I8.

(Dem Abraham war freylich die verheissung, dasz er ein erb der welt, ein vater vieler völker seyn würde, gegeben, aber nicht wegen seiner verdienste, oder wegen seiner beschneidung, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens, in ansehung seines glaubens an den aus ihm herkommenden HERRN Mesziam.

I4. Dann, wo die vom geseze erben sind, so ist der glaube ausgeläret, und die verheissung ist kraftlos worden. Gal. 3:I8.

(Paulus sezt den verdienst der werke und den glauben also gegen einander, dasz er eins durch das andere aufhebt. Die ursach ist, weil der glaube sich hält an die lautere gnade GOttes: was aber aus lautern gnaden gegeben wird, das wird nicht aus verdienst gegeben.

I5. Dann, das gesez wirket den zorn: und wo kein gesez ist, da ist auch keine übertretung. Joh. I5:22.

(Der apostel fährt fort seinen saz aus der natur des gesezes zu erweisen. Denn das gesez wirket den zorn: Er will sagen: Obgleich das gesez heilig, gerecht und gut ist, so ist es dennoch, weils der arme mensch nicht halten kan, nichts anders als ein ernstlicher gerichts-bot, welcher ihm den fluch und die gerichte GOttes ankündet.

Und freylich kan das gesez dem geängstigten gewissen weder trost noch ruhe geben. Jns gegentheil, seelen, die unter dem geseze arbeiten, erlangen von aller ihrer arbeit nichts als qual und unruhe. Das kan ein jeder empfinden.

Wo kein gesez ist, da ist auch keine übertretung. Wenn man Abrahams leben lieset, so ists, als wäre da keine übertretung, und doch war er ein sünder, wie wir. Aber, weil er von seiner eigenen gerechtigkeit abgestanden, und sich unter die flügel

der gerechtigkeit des lebens begeben, so ists, als wenn weder gesez noch sünde da wäre.

I6. Derhalben ist es aus dem glauben, auf dasz es nach der gnade sey, damit die verheissung allem saamen steif bestuhnde, nicht allein dem, der vom geseze ist, sondern auch dem, der des glaubens Abrahams ist, welcher unser aller vater ist.

Jes. 5I:2. Luc. I3:I6. I9:9. Joh. 8:37. Gal. 3:7.

(Der apostel wiederholet hier den schlusz, dasz des menschen gerechtigkeit aus dem glauben komme. Er wiederholet auch, dasz so wol Juden als Heiden, nur durch den glauben gerecht werden. Er hatte beydes schon in den vorhergehenden versen unsers capitels gelehret. Es kan also diese wiederholung keine andere absicht haben, als dasz er diese so nöthige lehre den christen recht ins gedächtnisz und ins herz bringen möge.

I7. Wie geschrieben ist: Jch habe dich zum vater vieler völker geordnet, (namlich) vor GOtt, welchem er geglaubt hat, der die todten lebendig machet, und rufet dem, das nicht ist, als ob es sey. I.Mos. I7:5.

(Nun kömmt der apostel zur beschreibung des glaubens Abrahams. GOtt that diesem seinem freunde die verheissung: Jch habe dich zum vater vieler völker geordnet, I.Mos. I7:4.

Dieser verheissung nun hat Abraham geglaubt. Denn, wenn schon noch kein anschein da war, dasz sie jemals in erfüllung gehen könne, so wuszte er, dasz er es mit einem allmächtigen GOtt zu thun habe, der thun kan über alles, was wir bitten und verstehen.

I8. Welcher wider hoffnung auf hoffnung geglaubt hat, auf dasz er ein vater vieler völker würde, nach dem spruche: Also soll dein saamen seyn. I.Mos. I5:5.

(Abraham hat wider hoffnung auf hoffnung geglaubt, das ist: er hat solche dinge geglaubt, welche alle hoffnung überstiegen. Man musz nicht meinen, als ob Abraham bey der verheissung einer höchst-zahlreichen nachkommenschaft unempfindlich gewesen: er mag in seiner vernunft den kampf wol gefüehlt haben. Allein er nahm die vernunft unter den gehorsam des treuen und allgenugsamen GOttes gefangen, und glaubte Gott, er werde ihm seine gethane verheissung erfüllen, obschon vor menschlichen augen kein ansehen dazu war. Und also stuhnd der glaube Abrahams im höchsten grade. Denn glauben, wo die menschliche hoffnung gar nichts vor sich sieht, ist ohne anders stark seyn im glauben.

I9. Und er ward nicht schwach im glauben, und hat seines eigenen leibs nicht acht genommen, welcher schon erstorben war, dieweil er fast hundertjährig war, noch des erstorbenen leibs der Sara. I.Mos. I7:I7.

(Abrahams glaube sah über die geseze der natur hinaus, wol wissend, dasz die geseze der natur nur die natur, nicht aber den allmächtigen HERRN der natur, binden.

20. Auch hat er an der verheissung GOttes aus unglauben nicht gezweifelt, sondern ist im glauben gestärket worden, hat GOtt die ehre gegeben:

2I. Und war dessen völlig versichert, was er verheissen habe, das sey er auch mächtig zu thun. Ps. II5:3.

(Abraham wankete nicht wie ein rohr, das hin und her von dem winde beweget wird. Und wenn ihm etwas die vernunft beybringen wollte: Was willst du kinder hoffen? GOtt wird die ordnung der natur um deinetwillen nicht ändern; so machte ihn doch dieses nicht irre, sondern er gab GOtt die ehre der macht und der wahrheit.

22. Darum ist es ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet worden.

(Abraham sah in dieser ihm gethanen verheissung das ganze erlösungswerk ein; darauf beruhete sein glaube: Das war die sache, worüber er frolokete, und das ist ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet worden.

II.23. Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, dasz es ihm sey zugerechnet worden:

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es (auch) wird zugerechnet werden, als die wir in den glauben, der JEsum, unsern HERRN, von todten auferweket hat:

Röm. I5:4. Gesch. 2:24.

25. Welcher um unserer sünden willen dahin gegeben, und um unserer gerechtsprechung willen auferweket worden ist. I.Tim. 2:6.

(Es ist dieses, will der apostel sagen, nicht allein dem Abraham zum ruhm in der heiligen schrift aufgezeichnet worden, sondern auch uns zur lehre. Wir sollen nemlich hieraus lernen, dasz auch wir durch den glauben gerecht und selig werden sollen. Wir wissen auch, dasz wir auf ein gutes fundament bauen, in dem sich unser glaube auf den mann gründet, der nicht nur um unsere sünden zu tilgen, füer uns gestorben, sondern auch zum beweis, dasz er durch sein leiden und tod füer uns genug gethan, und eine ewig gültige gerechtigkeit zuwegen gebracht habe, von den todten auferstanden ist.

Das V. Capitel.

1175

I. Erzehlet die früchte des glaubens, samt der grossen liebe GOttes gegen uns, I-II. II. Lehret, es solle niemanden fremd vorkommen, dasz alle gerechtigkeit und leben allein in Christo begriffen, dieweil die sünde und der tod auch durch den einigen Adam ist eingefüehret worden, I2-2I.

So wir nun aus dem glauben gerecht gesprochen sind, so haben wir friede mit Gott durch unsern HERRN JEsum Christum: Joh. I6:33. Eph. 2:I4. Col. I:20.

(Paulus will gleichsam sagen: Nun! liebe christen, euch ist der vortheil gewiesen worden, was der glaube dörfe und solle hinnehmen. Jhr habet gehört, dasz das zurechnen euch sowol angehen soll, als den Abraham. Nun so ist die sach ausgemacht

und gültig vor GOttes gericht, und zwar durch den glauben, der das herz reiniget, Gesch. I5:9. und sich an den tod und an die auferstehung Christi hält.

Wenn nun dieses seine richtigkeit hat, dasz wir wahrhaftig unter die gläubigen und gerechtfertigten gehören, so haben wir friede mit GOtt, dasz wir dörfen vor ihn hintreten, und ihn Abba, Vater, nennen: Und das einig und allein durch unsern HERRN JEsum Christum, der uns mit dem vater ausgesöhnet hat.

2. Durch welchen wir auch den zugang erlanget haben durch den glauben zu dieser gnade, darinn wir stehen, und rüehmen uns in der hoffnung der herrlichkeit GOttes.

Eph. 2:I8. 3:I2. Heb. 4:I6. I0:I9. Hebr. 3:6.

(Christus ist gestorben, dasz wir wieder dörfen vor GOtt kommen. Das fasset der glaube, und bedient sich dessen. Und nicht nur das, er rüehmet sich selbst der zukünftigen herrlichkeit. Und dieses rüehmen kan ihm nicht übel ausgeleget werden; denn es ist ein gnaden-ruhm, ein ruhm der gnade GOttes.

O! was ist doch alle glükseligkeit der welt gegen das, was die gläubigen schon hier geniessen, ohne was sie noch künftig zu erwarten haben! Lasset euch nur euere kleyen wol schmeken, ihr armen kinder dieser welt! Die gnade, darinn wir stehen, ist uns lieber.

3. Nicht allein aber das, sondern wir rüehmen uns auch der trüebsalen, dieweil wir wissen, dasz die trüebsal geduld wirket: Gesch. 5:4I. Jac. I: 3.

4. Die geduld aber erfahrung, die erfahrung aber hoffnung.

(Der apostel will sagen: Die freude, welche die hoffnung der zukünftigen herrlichkeit in den herzen der gläubigen wirket, kan selbst durch die verfolgungen nicht vertrieben werden.

5. Die hoffnung aber laszt nicht zuschanden werden, dieweil die liebe GOttes, durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist, in unsere herzen ausgegossen ist.

Ps. 25:3. Phil. I:20.

(Die meinung des apostels ist: Die hoffnung aber, von welcher ich rede, ist keine solche hoffnung, welcher wir uns dereinst möchten zu schämen haben. Wer auf etwas ungewisses hoffet, der wird zulezt in seiner hoffnung betrogen und beschämt. Nein, unsere hoffnung ist nicht eitel und unbegründt: denn wir wissen aus der versicherung des Heiligen Geistes, dasz uns GOtt liebe, und also die ewige seligkeit uns gewisz geben werde.

6. Dann (auch) Christus, da wir noch schwach waren, ist zur bestimmten zeit füer die gottlosen gestorben. Eph. 2:5. Col. I:2I. 2:I3. Heb. 9:28. I.Pet. 3:I8.

7. Nun stirbt kaum jemand füer einen gerechten: doch dörfte vielleicht auch jemand füer einen guten sterben.

8. GOtt aber preiset seine liebe in dem gegen uns, dasz Christus füer uns gestorben ist, da wir noch sünder waren. Joh. 3:I6.

9. So werden je vielmehr durch ihn vor dem zorne erhalten werden, nachdem wir jezt durch sein blut gerecht gesprochen worden sind. Eph. I: 7. Col. I:I4.

I0. Dann, so wir GOtt durch den tod seines Sohns versöhnet worden sind, da wir feinde waren: so werden wir vielmehr durch sein leben erhalten werden, nachdem wir versöhnet sind. 2.Cor. 5:I9.

II. Nicht allein aber das, sondern wir rüehmen uns auch durch unsern HERRN JEsum Christum, durch welchen wir jezt die versöhnung erlanget haben.

(Nicht nur hasset uns GOtt nicht mehr, als seine feinde, sondern er liebet uns innigst um JEsu willen. Habe dank, habe ewigen dank, theurer Heiland, dasz du das herz deines Vaters wiederum zu uns geneiget hast.

II.I2. Derhalben, gleich wie durch einen menschen die sünde, und durch die sünde der tod in die welt eingegangen ist: also ist auch der tod alle menschen durchgegangen, indem sie alle gesündiget haben. I.Mos. 3:6. I.Mos. 2:I7. Röm. 6:23. I.Cor. I5:2I.

(Bisdahin war es dem apostel in diesem seinem briefe immer darum zu thun, dasz Juden und Heiden, dasz doch alle menschen erkennen möchten, dasz sie in dem unvermögen, dem tode, dem fluche und der verdammnisz, heimfallen, und dasz ihnen nicht anderst, als durch den glauben an den HERRN JEsum, könne geholfen werden. Diesen schlusz erläutert und bevestnet er mit einer vergleichung des ersten und andern Adams, und zeiget, dasz, wie durch den ersten Adam die sünde und die strafe der sünde in die welt gekommen, also habe hingegen der zweyte Adam, der in die ewigkeit gebenedeyete HERR und Heiland JEsus Christus, allen, die an ihn glauben, den himmel und die seligkeit wieder erworben. Vernehmet die worte des apostels selber:

Derhalben, um unsere versöhnung durch JEsum desto eigentlicher zu erkennen, stelle ich sie in folgender vergleichung vor: Durch einen menschen, durch Adam nemlich, den stamm-vater des ganzen menschlichen geschlechts, ist die sünde, das sündliche verderben, in die welt eingegangen, und durch die sünde der tod, das ist, alles elend, alles, was immer unter dem namen des tods kan begriffen werden: der geistliche tod der verlurst des ebenbilds GOttes, also, dasz der verstand, der vorher voll göttlichen lichts und weisheit war, nunmehr verfinstert, und der wille zum sklaven der schnödesten lüste gemachet ist; der leibliche tod, kreuz, krankheit, armuth, verwesung; ja selbst der ewige tod, das ewige verderben.

Dieses elend hat alle menschen, alles, was Adam zugehöret, durchgegangen, durchgedrungen, weil sie alle in ihm, als ihrem stamm-vater gesündiget haben. Durch diesen fall ist die ganze menschliche natur in der person Adams im grunde verdorben und gänzlich sündlich geworden, also, dasz Adam keine andere natur fortpflanzen können, als er nun selbst hatte, und die sünde auch in dieser absicht auf alle Adams-kinder gebracht worden: welches nicht nur David Ps. 5I:7. sondern auch Christus selbst bezeuget, wenn er Joh. 3:6. sagt: Was aus fleische geboren ist, das ist fleisch.

I3. Dann die sünde war bis auf das gesez in der welt. Wo aber kein gesez ist, da wird die sünde nicht gerechnet. Röm. 4:I5. 7:8.

(Wie können aber Adams nachkommen gesündiget haben, möchte ein Jud fragen, da das gesez Mosis noch nicht gegeben gewesen? Der apostel antwortet: Die menschen haben allerdings gesündiget, ehe Mosis gesez gegeben war. Ja, sie sündigten um so viel leichtsinniger, weil sie das geschriebene gesez durch Mosen noch nicht bekommen hatten. Der apostel versteht hierbey, dasz es denen menschen, die vor Mosis zeiten gelebt, am geseze nicht gemangelt habe. Sie hatten nicht nur das natüerliche gesez in ihrem herzen, sondern auch von GOtt erwekte lehrer, welche sie treulich unterrichteten, was der mensch zu thun und zu lassen habe. Aber das geschriebene gesez war freylich ein neuer treiber zu guten werken. Er mahlete ihnen von neuem die gebote GOttes vor augen. Es stellete ihnen noch nachdrüklicher die göttlichen strafen der sünden vor. Dieses hatte man zuvor nicht so tief zu herzen genommen. Wo kein geschriebenes gesez ist, spricht er, da nimmt man die sünde nicht recht zu herzen. Dieses lehret die erfahrung, dasz, wo etwas nicht durch ein schriftliches gesez verboten ist, man es füer keine sünde, oder nur füer eine kleine sünde hält.

I4. Dennoch hat der tod von Adam an bis auf Mosen auch über die geherrschet, so nicht mit gleicher übertretung, wie Adam, welcher ein vorbild dessen ist, der zukünftig war, gesündiget hatten. I.Cor. I5:45.

(Dennoch. Obgleich kein geschriebenes gesez da war, hat dennoch der tod geherrschet. Und also wird hier bestätet, was vers I2. gesagt war: Der tod ist alle menschen durchgegangen, indem sie alle gesündiget haben.

Adam war ein vorbild dessen, der zukünftig war. Das ist: Wie Adam allen seinen nachkommen eine ursache der sünde und des todes ist, also ist Christus allen gläubigen eine ursache der rechtfertigung und des lebens.

I5. Aber mit der gabe ist es nicht wie mit dem fall: dann so durch des einigen fall viele gestorben sind, so ist vielmehr die gnade GOttes, und die gabe durch die gnade des einigen menschen JEsu Christi vielen überflüssiglich wiederfahren.

I6. Auch ist die gabe nicht, wie durch den einigen, der gesündiget hat, (das verderben:) Dann das urtheil zwar ist aus einer (sünde) zur verdammnusz (kommen:) die gabe aber aus vielen sünden zur gerechtigkeit.

(Jn dem I4ten verse wird Adam ein vorbild Christi genennet, und angezeiget, dasz Christus und Adam miteinander können verglichen werden. Diese vergleichung machet nun der apostel in diesen versen, und zwar fragsweise also: Sollte nicht nun zwischen der sünde und dem gnaden-geschenke eine gleichheit seyn? Denn, da durch die sünde des einigen Adams so viele gestorben sind, so haben ja noch vielmehr viele menschen die gnade GOttes und das geschenk, da uns nemlich aus gnaden der einige mensch, der andere Adam, JEsus Christus geschenkt worden, reichlich zu geniessen. Und verhält sichs nicht mit dem gnaden-geschenke eben also, wie mit dem, was durch einen einigen menschen, der gesündiget hat, entstanden ist? Denn das urtheil über eine sünde wurde ein verdammendes urtheil. Das gnaden-geschenk aber bringet die gerechtmachung von vielen sündern.

O allgenugsamer HERR JEsu! freue dich über ihn, armer sünder und verzage nicht: Alle deine sünden, und wenn derer noch so viele wären, können durch JEsum wggethan werden.

I7. Dann so durch des einigen sünde der tod durch den einigen geherrschet hat: so werden vielmehr die, so den überflusz der gnade, und der gabe der gerechtigkeit empfangen, im leben durch den einigen JEsum Christum herrschen.

(Der apostel kan noch nicht aufhören den überschwenglichen reichtum der gnade Christi grosz zu machen. Denn, so. Diese zwey wörtlein sind nicht vergebens, sondern zeigen, dasz man das vorhergehende noch einmal mit aufmerksamkeit ansehen müesse. Denn so, oder, Wie nun durch die übertretung des einigen Adams der tod die herrschaft bekommen hat, und zwar durch dieselbe einige übertretung, so werden ja noch weit mehr die, so die reiche gnade und das grosse geschenk der gerechtigkeit bekommen, durch den einigen JEsum Christum leben und herrschen.

I8. Wie nun durch eines sünde die verdammnusz über alle menschen (kommen:) also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen (kommen.)

I9. Dann, gleich wie durch eines menschen ungehorsam viele sünder worden: also werden auch durch eines gehorsam viele gerecht werden.

(Hier haben wir den mittelpunkt dieses ganzen briefs. Wie durch Adam sünd und fluch auf alle dessen nachkommen gebracht worden, also wird durch den zweyten Adam, durch JEsum Christum, den wahren sünden-tilger, allen seinen kindern, allen herzen, die die gnade haben an ihn zuglauben, der fluch weggenommen, und dagegen das recht zum leben geschenket.

20. Das gesez aber ist neben einkommen, auf dasz die sünde überhand nehme. Wo aber die sünde überflüssig worden ist, da ist die gnade noch viel überflüssiger worden: Gal. 3:I9.

2I. Auf dasz, gleich wie die sünde zu dem tode geherrschet hat, also auch die gnade durch die gerechtigkeit herrsche zum ewigen leben, durch unsern HERRN JEsum Christum.

(Da der apostel bis dahin gelehret, dasz wir allein durch den gehorsam Christi gerecht werden, so möchte ein Jud gedacht haben: So ist hiemit das gesez vergebens von GOtt gegeben, weil der mensch durch dasselbige nicht gerecht wird. Diesem gedanken begegnet hier der apostel, und zeigt an, warum das gesez gegeben sey, nemlich, dasz man die sünde, und folglich auch die gnade GOttes, durch welche er die sünde vergiebt, desto besser erkenne.

Nimmermehr hätte Paulus den Römern die natur der gerechtigkeit, wovon er ihnen schrieb, klärer und nachdrüklicher auslegen können, als in diesem capitel geschehen. Sintemal jedermann weisz, dasz wir nicht nur sünder sind, durch eine blosse äusserliche zurechnung der sünde Adams, sondern dasz wir durch die sünde unserer ersten

eltern unser ganzes wesen verdorben, und in eine sündige natur verwandelt, mithin nun die sünde wahrhaftig in uns wohnend ist. Also, sagt Paulus, komme auch die gerechtigkeit von Christo auf uns wahrhaftig, wesentlich, einwohnender weise, und verwandle uns in neue menschen, in denen die gerechtigkeit herrsche zum leben, eben so, wie vorhin die sünde herrschete zum tode.

Das VI. Capitel.

1176

I. Damit niemand bey der gerechtsprechung des glaubens einen anlasz nehme zu sündigen, lehret er, dasz die gläubigen der sünde abgestorben, und von derselbigen befreyet seyen, I-II. II. Vermahnet derhalben, dasz sie sich in aller heiligkeit, als knechte und diener GOttes, erzeigen sollen, I2-23.

Was wollen wir dann sagen? Sollen wir in der sünde verharren, auf dasz die gnade überflüssig werde?

(Jn diesem ganzen capitel behandelt der apostel die frage: Ob es mit dem christentum bestehen könne, dasz man noch sündige? Er traktiert diese materie also, dasz dabey allen einwüerfen begegnet wird.

Was wollen wir dann sagen? Wir haben vorhergesagt, dasz, wo die sünde mächtig worden, da sey die gnade noch übermächtiger worden. Damit nun das niemand linkwärts ziehe, so thut der apostel die frage hinzu: Sollen wir in der sünde verharren, sollen wirs mit der sünde so hangen lassen, auf dasz die gnade überflüszig werde?

Wer bey seinem christentum die hoffnung zur besserung verloren giebt, und der sünde den dienst nicht will aufsagen, der ist kein christ, sondern ein verkehrer der grundsäzen der christlichen religion.

2. Das sey fern. Wie wollten wir, die wir der sünde abgestorben sind, füerhin in derselbigen leben? Röm. 7:4. 2.Pet. 2:20.

(Der apostel bringt gründe herbey, die aus der natur und art der christlichen religion hergenommen sind. Er sagt erstens: Wir sind ja, durch die gnade des HERRN JEsu, der sünde bereits abgestorben, wir haben sie in der busse beweinet, wir haben sie ausgefeget, wir haben sie getödtet. Wie wollten wir denn füerhin in derselbigen leben? Warum wollten wir das alte wüeste wesen wieder an uns nehmen? warum als hunde zur speyeten zurükkehren? warum das wieder aufbauen, was wir in der kraft JEsu eingerissen haben?

3. Oder wisset ihr nicht, dasz alle, die wir in Christum JEsum getauft sind, in seinen tod getauft sind? Gal. 3:27.

4. So sind wir je mit ihm begraben durch den tauf in den tod: auf dasz, gleich wie Christus durch die herrlichkeit des Vaters von den todten ist auferweket worden: (also) auch wir gleicher gestalt in einem neuen leben wandeln. Col. 2:I2. Eph. 4:22. Col. 3:I0. I.Pet. 4:2.

5. Dann, so wir mit ihm sind der gleichheit seines todes eingepflanzet worden, so werden wir ihm freylich auch der auferstehung halben gleich seyn.

6. Als die wir wissen, dasz unser alter mensch mit ihm gekreuziget ist, auf dasz der sündliche leib kraftlos gemachet werde, damit wir nicht mehr der sünde dienen.

Gal. 2:20. 5:24. 6:I4.

(Diese worte müessen aus der damaligen art zu taufen erklärt werden. Die neuen christen wurden nemlich nicht nur mit etwas wasser besprengt, sondern also getauft, dasz der ganze leib unter das wasser getauchet wurde. Und so nimmt denn der apostel den zweyten grund, zur bestätigung seines sazes, der von der taufhandlung, die er als eine bundeshandlung betrachtet, in welcher wir uns verpflichtet haben, unserer natüerlichen verderbnisz, durch die gnade des Heiligen Geistes, zu widerstehen.

7. Dann, wer gestorben ist, der ist von der sünde gerecht gesprochen. I.Petr. 4:I.

(Der apostel will sagen: Es kan keiner den artikel der rechtfertigung auf sich zueignen, er sey denn der sünde gestorben. Da schneidet Paulus allen ruchlosen und allen heuchlern ihre hoffnung rein ab, und bevestiget hingegen die hoffnung aller mit JEsu durch den glauben vereinigten herzen.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, dasz wir auch mit ihm leben werden. 2.Tim. 2:II.

9. Sintemal wir wissen, dasz Christus, der von todten auferweket ist, nicht mehr stirbt, der tod herrschet nicht mehr über ihn. Offenb. I:I8.

I0. Dann dasz er gestorben ist, das ist er der sünde einmal gestorben: dasz er aber lebet, das lebet er GOtt. Heb. 9:28.

(Der apostel muntert in dieser vorstellung die christen auf, der sünde mehr und mehr, ganz und völlig abzusterben, mit der versicherung, dasz sie an der auferstehung ihres Heilands theil bekommen, und dereinst aus ihren gräbern mit freuden hervorgehen, und mit ihm ewig leben werden.

II. Also sollet auch ihr dafüer halten, dasz ihr zwar der sünde todt seyt, nun aber GOtt lebet in Christo JEsu, unserm HERRN. Gal. 2:20.

II.I2. So lasset nun die sünde nicht herrschen in euerm sterblichen leibe, in desselbigen gelüsten ihr gehorsame zu leisten.

I3. Auch stellet euere glieder der sünde nicht dar zu waffen der ungerechtigkeit: sondern stellet euch selbst GOtt dar, als die ihr aus den todten seyt lebendig worden, und euere glieder zu waffen der gerechtigkeit. Röm. I2:I. Eph. 2:5.

(Jn der that wäre keine greulichere lehre unter der sonne als der christen, wenn sie den saz behaupteten: Wir dörfen in der sünde verharren, auf dasz die gnade überflüszig werde. Denn auch die heiden selbs dringen auf tugend, und es mag eine religion heissen, wie sie auch immer will, so sezt sie doch füer gewisz, dasz GOtt das böse hasse und strafe. Und das ist die ursach, warum der apostel so sorgfältig, so vorsichtig, und so

weitläuftig in dieser sache verfährt. Er will, dasz die kirche des HERRN JEsu zu allen zeiten, bis auf die zukunft ihres GOttes und Heilandes, wisse, dasz ein mit dem blute des lammes besprengtes, ein begnadigtes, gerechtfertigtes herz, unmöglich in sünden verharren könne.

Was nun der theure zeug des HERRN JEsu hier die Römer lehrt, dasz nemlich der zwek, den sich die ewige liebe im grossen erlösungs-werk vorgesezet habe, nicht nur gewesen, uns von dem fluche und strafe der sünden zu befreyen, sondern uns auch ganz und gar ihr zu ihrem dienste zu verbinden und eigen zu machen: das hat er auch noch an vielen andern orten bezeuget. Sehet zum exempel 2.Cor. 5:I4. Tit. 2:II. Es ist der müehe wert, dasz ihr auch die aussprüche zween anderer grossen apostel, Petri und Johannis, hierüber nachsehet, I.Petr. 2:24. und I.Joh. 3:8.

I4. Dann die sünde soll nicht über euch herrschen: sintemal ihr nicht unter dem geseze, sondern unter der gnade seyt.

(Damit sich kein christ mit dem unvermögen, mit der unmöglichkeit könne entschuldigen, so zeiget der apostel die möglichkeit der sache. Dann die sünde wird nicht über euch herrschen: Ob ihr gleich ihre reizungen noch füehlt, so kan sie euch doch nicht zwingen, dasz ihr ihro wider euern willen gehorsamen müesset. Jhr stehet ja nicht mehr unter dem geseze, unter dem fluche des gesezes, als unbekehrte, als entkräftete, oder gar todte, sondern unter der gnade. Die gnade des HERRN JEsu hat euch belebt, sie hat euch kräfte gegeben, wider die sünde zu streiten.

Hier ist nun, mein leser, die lehre vom freyen willen anzunehmen. Der apostel sagt uns, dasz ein mensch nach seiner bekehrung, im stande sey über sich selber und über die sünde zu herrschen. Und das soll kindern GOttes muth machen, wider die sünde zu streiten, und unter Christi fahnen es gegen das ganze heerlager der finsternisz zu wagen. Der GOtt, der das gute werk in ihnen angefangen, wird es auch in ihnen und durch sie vollenden.

I5. Was dann? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem geseze, sondern unter der gnade sind? Das sey ferne!

(Der theure apostel verwahret die allerheiligste lehre von der rechfertigung des armen sünders durch den glauben an den HERRN JEsum, welche die alte schlange mit ihrem gift zu beschmeissen sucht, noch einmal. Unter der gnade seyn, heiszt ihm so viel, als mit GOtt versöhnt seyn, ein neuer mensch seyn, der vom zwange des gesezes frey ist, und GOtt in willigem und kindlichem gehorsam dienet. Der die kraft des bluts JEsu so wol zur rechtfertigung, als zur erneuerung täglich und stündlich erfährt. Unter dem geseze seyn, heiszt ihm so viel, als sich auf seine eigene kräfte verlassen, vom Heiligen Geiste nicht regieret werden, keine vergebung der sünden haben, und also auch die sünde nicht überwinden können. Dem zu folg ligt die antwort schon in der frage: Ob man unter der gnade in sünden fortfahren dörfe. Wie reimte sich das mit der gnade? Sollte das blut JEsu das mitbringen, oder so unkräftig und ohnmächtig seyn, dasz es uns nicht gegen die sünde bewaffnen und bewahren könnte? Das sey ferne! Behüete GOtt, dasz ein christliches gemüeth einen so unchristlichen schlusz mache! also verlore man ja das kleinod der berufung GOttes von oben herab in Christo JEsu.

I6. Wisset ihr nicht, dasz, so ihr euch jemanden zu knechten darstellet zur gehorsame, ihr dessen knechte seyt, dem ihr gehorsamet: es sey dann der sünde zum tode, oder der gehorsame zur gerechtigkeit? Joh. 8:34. 2.Pet. 2:I9.

(Der apostel erklärt sich hier noch weiter, als ob er sagte: Jhr wisset selber, und es lehret euch die gesunde vernunft, dasz, wenn ein mensch sich freywillig einem andern zum knecht ergiebt, dasz er verbunden ist diesem seinem herrn zu dienen. Machet hieraus den schlusz auf dasjenige, was ich euch bisdahin vorgetragen. Gebet ihr euch der sünde zu knechten hin, so seyt ihr ja sklaven der sünde, und ihr dienst gereicht euch zum tode. Uebergebet ihr euch, im gehorsam des glaubens, der gerechtigkeit, so dienet euch ihr dienst zum leben.

I7. GOtt aber sey dank, dasz ihr (wol) knechte der sünde gewesen seyt, aber (nun) von herzen gehorsam worden dem vorbilde der lehre, welchem ihr übergeben seyt. 2.Tim. I:I3.

(GOtt aber sey dank, dasz es mit euch anderst ist, und ihr das nicht mehr seyt, was ihr leider gewesen, nemlich knechte der sünde, welcher ihr nun in der busse und im glauben abgestorben seyt. Jhr waret wol greuliche leute, aber GOttes barmherzigkeit hat euch herum geholet.

I8. So ihr aber von der sünde frey gemachet seyt, so seyt ihr knechte der gerechtigkeit worden. I.Pet. 2:I6.

(Hier steht der artikel von der christlichen freyheit in seinem lichte. Ein christ will nicht mehr der sünde dienen, er musz es auch nicht thun: Er ist ein knecht GOttes, und diesem seinem HERRN dienet er mit freuden.

I9. Jch rede nach menschlicher weise, um der schwachheit willen euers fleisches. Dann wie ihr euere glieder dargestellet habet zu knechten der unreinigkeit, und der ungerechtigkeit zur ungerechtigkeit: also stellet jezt euere glieder dar zu knechten der gerechtigkeit zur heiligung.

20. Dann, da ihr knechte der sünde waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit.

2I. Was hattet ihr nun dazumal füer eine frucht von denen dingen, derer ihr euch jezt schämet? Dann das ende derselbigen ist der tod.

22. Nun aber, so ihr von der sünde befreyet, aber GOtt zu knechten gemachet worden seyt, so habet ihr euere frucht zur heiligung, das ende aber das ewige leben.

23. Dann der sünden sold ist der tod: aber die gabe GOttes ist das ewige leben in Christo JEsu unserm HERRN. Röm. 5:I2.

(Jch lasse mich herab, will der apostel sagen, nach euern begriffen mit euch zu reden. Bisdahin waret ihr in euerm naturstande knechte der sünde, und diese herrschete über euch, dasz ihr ihren willen thun musztet. Nun habet ihr durch den glauben an Christum GOtt zum HERRN bekommen, diesem dienet nun als getreue diener. Bisdahin hieltet ihrs füer ein süesses leben in ungebrochenem freyen sinne dahin zu laufen. Besinnet euch aber, was ihr davon gehabt habt. Sind es nicht lauter dinge,

derer ihr euch jezt beschämet, und die euch endlich ganz gewisz in den untergang wüerden gestüerzet haben? Jezt aber ist es mit euch, nach der erbarmung GOttes ganz anders, ihr befindet euch in glükseligen und segensvollen umständen, und darum lasset es euch niemal mehr einfallen der sünde zu dienen.

Das VII. Capitel.

1177

I. Er beweiset die vorgenommene handlung mit einem gemeinen exempel, I-3. II. Nimmt hierbey anlasz zu reden von dem geseze, durch welches er beweiset, dasz wir von natur sünder seyen, und dasz alles verderben allein uns, das heil aber allein GOtt durch Christum solle zugeschrieben werden, 4-25.

Wisset ihr nicht, ihr brüeder, dann ich rede mit denen, die das gesez wissen, dasz das gesez über den menschen herrschet, so lang er lebet?

2. Dann ein weib, das unter dem mann ist, ist dem mann durch das gesez verbunden, so lang er lebet: wann aber der mann stirbt, so ist sie von dem geseze des manns ledig worden. I.Cor. 7:39.

3. Und wann sie eines andern manns wird, weil der mann lebet, so wird sie eine ehebrecherin geheissen. Wann aber der mann stirbt, so ist sie frey von dem geseze, also dasz sie nicht eine ehebrecherin ist, wann sie eines andern manns wird. Matth. 5:32.

II.4. Also seyt auch ihr, meine brüeder, dem geseze durch den leib Christi getödtet worden, auf dasz ihr eines andern wüerdet, (namlich) dessen, der von todten auferweket ist, auf dasz wir GOtt frucht tragen. Gal. 2:I9.

5. Dann dieweil wir in dem fleische waren, da waren die anfechtungen der sünden, die sich durch das gesez (erheben,) kräftig in unsern gliedern, dem tode frucht zu tragen.

6. Nun aber sind wir vom geseze ledig, nachdem wir demjenigen abgestorben sind, das uns gefangen hielte: also dasz wir im neuen wesen des Geistes, und nicht im alten wesen des buchstabens, dienen sollen. Röm. 2:29. 2.Cor. 3:6.

(Unser apostel hatte es hier mit einer solchen gemeine zu thun, die theils aus Heiden, theils aus Juden gesammelt war, und weil diejenigen, so aus dem Judentum waren, dergestalt an dem geseze Mosis und dem buchstaben desselben hiengen, dasz sie die lauterkeit der predigt von JEsu Christo nicht erkennen wollten, noch sich die gnade des neuen testaments dergestalt zu nuze machten, dasz sie die rechte kraft der evangelischen predigt hätten erfahren können: so suchet er sie deutlich zu unterrichten, was das evangelium von Christo sey, nemlich eine kraft GOttes zum heil einem jeden, der daran glaubt, C. I:I6. Wie er ihnen denn auch ferner C. 2:3. bezeuget, dasz sowol Juden als Heiden, unter dem fluch und zorn GOttes lägen, daher alle zu JEsu Christo, als dem einigen Heilande und Seligmacher der armen sünder, kommen müeszten; ferner, dasz derselbe in seinem blut uns zu einem gnaden-stuhl vorgestellet sey, welcher im glauben müesse ergriffen werden, nicht in einem todten und historischen glauben, also dasz man nach herzlicher erkenntnisz der sünden und wahrer zerknischung des herzens, die aufgerichtete ehrene schlange, wie dort im vorbilde geschehen, also nun in dem wesen selbst, in dem gekreuzigten JEsu ansehe, ergreife, und also gerechtfertiget werde durch den glauben an ihn; ja, dasz man durch denselben glauben neu geboren, und in ein rechtschaffenes wesen gesezet werde, in welchem man theilhaft sey des Geistes GOttes. Also sezet er die rechte scheidwand zwischen dem alten und neuen bunde, und zeiget, wie es mit dieser änderung, die in dem menschen vorgegangen, kein blendwerk, kein kinderspiel oder etwas dergleichen sey, sondern dasz ein mensch, der JEsum Christum im glauben annehme, zu einem ganz andern menschen dadurch gemacht werde.

Weil denn nun aber die Juden so gar sehr an dem geseze hiengen, und dieses die haupt-sache war, dasz der apostel ihnen einen deutlichen unterricht von dem unterscheid des gesezes und des evangelii, und von dem rechten und unrechten gebrauch des gesezes, gäbe; so macht er immer einwüerfe nach dem sinne derer, mit welchen ers zu thun hatte, beantwortet ihnen aber auch diese einwendungen. Und auf diese weise verfährt er hin und wieder in allen capiteln, insonderheit aber in dem sechsten. Denn da er am ende des fünften gesagt hatte: Das gesez sey neben eingekommen, dasz die sünde überhand nehme, auf dasz, wo die sünde mächtig worden, die gnade noch viel überschwenglicher werde; so machet er gleich darauf diesen einwurf: Was wollen wir dann sagen? Sollen wir in der sünde verharren, auf dasz die gnade überflüszig werde? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem geseze, sondern unter der gnade sind? Er beantwortet ihnen aber auch dieses alles, und zeiget durch das ganze capitel, dasz denen, die an JEsum Christum glauben, keine freyheit zu sündigen damit gegeben werde, wenn es heisse, sie seyen nicht unter dem geseze, sondern unter der gnade.

Darauf fährt er nun fort, und redet mit denjenigen, die das gesez verstuhnden, das ist, mit denen, die aus dem Judentum waren, im anfang dieses sibenden capitels: Wisset ihr nicht, sagt er, ihr brüeder, (denn ich rede mit denen, die das gesez wissen) dasz das gesez über den menschen herrschet, so lang er lebet? Dieses erläutert er mit dem gleichnisz von einem weibe, welche so lange an den mann gebunden ist, bis er stirbt. Worauf er in dem 4ten verse die zueignung hierüber machet, indem er zeiget, dasz, da Christus an dem kreuze gestorben, wären sie damit auch dem geseze abgestorben, und haben in Christo ein recht neues wesen des Geistes erlanget.

Man hat sonderlich den 5ten und 6ten vers wol zu merken, da der apostel im 5ten verse dasjenige mit wenigem vorträgt, was er hernach in dem ganzen capitel weitläuftiger ausfüehret, in dem 6ten verse aber kurz zusammen fasset, was er in dem ganzen 8ten capitel ausfüehrlicher und gründlicher darthut. Er schreibet vers 5. also: Denn da wir im fleische, das ist, fleischliche menschen, waren, da waren die anfechtungen der sünde kräftig in unsern gliedern, dem tode frucht zu tragen. Nun aber; vers 6. sind wir vom geseze ledig: nachdem wir demjenigen abgestorben sind, der uns gefangen hielte, welches

eigentlich ist der alte mensch, der nunmehro mit Christo, oder, wie er vorher vers 4. gesaget, durch den leib Christi, gekreuziget ist. Also, fährt er fort, sollen wir nun nicht im alten wesen des buchstabens, sondern im neuen wesen des Geistes dienen.

7. Was wollen wir dann sagen? Jst das gesez sünde? Das sey ferne! Sondern die sünde erkennte ich nicht, dann nur durch das gesez: dann ich hätte auch die begierde nicht gewuszt, wo das gesez nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren. Röm. 3:20. 2.Mos. 20:I7.

(Der apostel hatte in dem 5ten verse denen aus dem Judentum kommenden christen deutlich gemeldet, in was füer einem zustande sie gewesen, da sie unter dem geseze gelebt, dasz sie von der gnade JEsu Christi nichts gewuszt, sondern nur die tödtende kraft des gesezes, nicht aber die lebendigmachende kraft des evangelii, erfahren hätten. Da sagt er, sey ihr zustand gewesen, dasz durchs gesez die anfechtungen der sünden nur desto kräftiger worden, dem tode frucht zu tragen.

Diese konnte nun freylich nicht anders als den unverständigen aus dem Judentum ein anstosz seyn, weil der apostel sagte: durchs gesez. Da konnten sie wol nicht anders als ihm vorwerfen, es scheine, als wenn er das gesez gar wolle zur sünde machen. Jst denn das gesez sünde? das sey fern. Das ist mein sinn gar nicht. Ja, ich erkennte die sünde nicht einmal, als nur durch das gesez: Jch mache das gesez nicht zur sünde, will er sagen, sondern durchs gesez ist mir die sünde erst geoffenbaret worden.

8. Als aber die sünde einen anlasz genommen, durch das gebot, hat sie in mir alle begierde gewirket: dann ohne das gesez ist die sünde todt. Röm. 5:I3.

(Ohne das gesez ist die sünde tod. Es wird das ein jeder natüerlicher mensch in und bey sich finden: So lange er gesezlos ist, so lange er von keiner zucht etwas weisz, so lebt er freudig und frech dahin, und läszt sich sein leben wol gefallen.

9. Jch aber lebte etwa ohne gesez. Als aber das gebot kommen, ist die sünde wieder lebendig worden.

(Da das gesez kam, da ist die sünde lebendig worden. Je mehr das gesez mir verbot, je grösser ward die begierde zu sündigen.

I0. Jch aber bin gestorben. Und es befand sich, dasz eben das gebot mir zum tode (dienete,) das mir zum leben gegeben war. Gal. 2:I9.

(Da starb ich, das ist, ich erkennte nun, dasz ich durch meine sünde den tod verdienet hatte, ich empfand in mir das todes-urtheil, und nun sehe ich, dasz das gesez, welches mir zum leben gegeben war, mir den tod brachte, mein richter wurde, und mich zum tode verdammte.

II. Dann als die sünde einen anlasz genommen durch das gebot, hat sie mich verfüehret, und mich durch dasselbige (gebot) getödtet.

I2. Darum so ist zwar das gesez heilig, und das gebot heilig, und gerecht und gut. I.Tim. I:8.

(Was Paulus vers 8. und I0. gesagt hatte, wiederholet er hier fast mit eben denselben worten. So sehr wurde sein herz gerüehret durch die betrachtung seines vorigen elendes, dasz er nicht anderst konnte, als es noch einmal sagen und beklagen. Die sünde, spricht er, betrog mich, und nicht das gesez, als welches ich füer ein heiliges und gerechtes und gutes gesez erkenne.

I3. Jst dann das gute mir zum tode worden? Das sey ferne! sondern die sünde. Auf dasz offenbar wüerde, dasz die sünde mir durch das gute den tod wirke, auf dasz die sünde durch das gebot überaus sündig wüerde.

(Der apostel machet abermal wie im 7. verse einen einwurf wider das, was er gesagt hatte, und beantwortet ihn. Nun hatte er im I0. und II. verse gesagt, die sünde habe ihm den tod gebracht, da sie von dem geseze GOttes anlasz genommen, in ihm desto stärker zu wirken. Daraus konnte man den schlusz machen, das gesez könne nicht gut und heilig seyn, indem es dem menschen den tod bringe. Dieses ist ein unrichtiger schlusz, antwortet Paulus: Das sey ferne! Sondern, fährt er fort, daraus, dasz die sünde in mir den tod gewirket, und mir die verdammnisz gebracht hat, erkenne ich, wie heilig das gesez sey, indem das, was wider dasselbe geschieht, eine recht grosse sünde ist, und ich also, wenn ich selig werden will, mich desto sorgfältiger vor aller sünde hüeten, und ein heiliges leben füehren musz. Die sünde, spricht er, damit sie recht offenbar wüerde als sünde, das ist, damit, wie er cap. 5:20. redet, die grösse der sünde desto mehr erkennt werden möchte, hat durch das gesez, welches an sich selbst gut ist, den tod in mir gewirket; damit, sage ich noch einmal, wenn man die sünde und das gesez gegen einander hält, und betrachtet, wider wen man gesündiget habe, man desto besser die grösse der sünde einsehen möge.

I4. Dann wir wissen, dasz das gesez geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die sünde verkauft.

I5. Dann ich weisz nicht, was ich thu: dann ich thu nicht das, was ich will, sondern das ich hasse, das thu ich. Gal. 5:I7.

I6. So ich aber das thu, das ich nicht will, so stimme ich je dem geseze zu, dasz es gut sey.

I7. Nun aber thu dasselbige nicht mehr ich, sondern die sünde, die in mir wohnet.

I8. Dann ich weisz, dasz in mir, das ist, in meinem fleische nichts gutes wohnet. Das wollen habe ich wol, aber das wirken des guten finde ich nicht. I.Mos. 6:5. 8:2I.

I9. Dann ich thu nicht das gute, das ich will, sondern das böse, das ich nicht will, das verrichte ich.

20. So ich aber das thu, das ich nicht will, so wirke nicht mehr ich dasselbige, sondern die sünde, die in mir wohnet.

2I. So finde ich nun durch das gesez, dasz, so ich das gute thun will, mir das böse anhanget.

22. Dann ich habe nach dem inwendigen menschen einen lust an dem geseze GOttes.

23. Jch siehe aber ein ander gesez in meinen gliedern, das dem geseze meines gemüethes widerstreitet, und mich dem geseze der sünde gefangen nimmt, welches da ist in meinen gliedern. Gal. 5:I7.

24. Ach, mir elenden menschen! wer wird mich von dem leibe dieses todes erlösen?

25. Jch danke GOtt durch JEsum Christum, unsern HERRN. So diene nun eben ich selbst mit dem gemüethe zwar dem geseze GOttes, mit dem fleische aber dem geseze der sünde. I.Cor. I5:57.

(Der apostel will sagen, das gesez sey freylich an sich selbst eine gerechte, gute und geistliche sache, und habe man dasselbe nicht zu verkleinern, und zu vernichten; wenn aber ein mensch nichts mehr habe als das gesez, so beweise dasselbe nur darinn seine kraft und seine klarheit an ihm, dasz es ihm die sünden, und was er mit denselben verdienet, und wie er unter dem geistlichen tode lige, zu erkennen gebe; und wenn er gleich seine äusserste kraft, so zu reden, anstreken wollte, so könne er ja doch kein leben und keine kraft, die sünde zu überwinden, aus demselben bekommen; also, wenn er auch gleich in seinem gewissen überzeuget würde, es sey gleichwol gut, was das gesez fordere, so komme es doch bey ihm weiter nicht, als dasz er gestehe: Jch siehe wol, das ist unrecht, es sollte so und so seyn; allein ich habe keine kraft, es anders zu machen! Und wo soll er sie hernehmen? Das evangelium hat er nicht; von dem geseze hat er auch keine andere kraft als diejenige, welche ihn tödtet, niederschlaget, und ihm seine sünde anzeiget. Denn lebendig kan es ihn nicht machen. Denn, wenn das gesez die kraft hätte, lebendig zu machen, so hätte das evangelium gar nicht kommen dörfen, wie er Gal. C. 3. lehret. Und hieraus leitet er hernach seinen schlusz her: das gesez sey demnach nicht diejenige sache, darinn man ruhen, oder die gerechtigkeit, und das leben finden könne; sondern man müesse das gesez in seinen schranken stehen lassen, darein es GOtt gesezet habe, dasz es nemlich dem menschen die sünde zu erkennen gebe, und GOttes zorn über die sünde anzeige, dasz es lehre, wie der mensch im fleische stehe, und daher unter dem fluche lige; wenn man das gesez in demselben sinne und in denen grenzen annehme, als es GOttes ordnung mit sich bringe, so thüee man ganz recht; wolle man aber eine freudigkeit zu GOtt haben, sich der gnade GOttes trösten, und eine göttliche kraft in seiner seele erlangen, so müesse das evangelium dazu kommen, das müesse den menschen, der dergestalt durchs gesez getödtet sey, wieder lebendig machen, das bringe ihm die seligkeit, das zeige ihm an, wie er in Christo JEsu vergebung der sünden erlange, das füehre auch den Heiligen Geist mit sich, und bringe ihn in dieser ordnung zum leben in Christo JEsu.

Hieraus wird nun erhellen, dasz im achten capitel der klare gegensaz von dem sibenden sey. Denn der apostel hatte am ende dieses sibenden capitels also ausgerufen: Ach, mir elenden menschen! wer wird mich von dem leibe dieses todes erlösen? und darauf geantwortet: Jch danke GOtt durch JEsum Christum, unsern HERRN. Das ist, die gnade GOttes durch JEsum Christum, unsern HERRN, ist es, die mich von dem leibe dieses todes erlöset. Ferner hat er diesen schlusz mit hineingebracht: So nun, derowegen ist nun das die sache, die hieraus folget: Wenn ich nemlich dergestalt unter dem geseze bin, und das gesez GOttes in meinem gemüethe offenbar worden ist, so diene ich zwar dem geseze GOttes mit dem gemüethe, indem ich es lobe und gutheisse, nach vers I2. inzwischen aber herrschet doch die sünde in meinem fleische, denn es ist keine kraft da, dieweil ich noch ohne Geist bin.

Darauf aber kömmt er nun erst in dem achten capitel auf seinen vornehmsten schlusz: So ist nun keine verdammnusz mehr in denen, die in Christo JEsu sind. Vorhin hatte er gesagt: So diene ich nun mit dem fleische dem geseze der sünde. Jn jenem zustande unter dem geseze gehts freylich nicht anders, als dasz man mit dem gemüethe zwar dem geseze, mit dem fleische aber der sünde, dienet: allein von dem jezigen zustande zu reden, wie es nun steht, wie man in Christum JEsum und in seinen tod hineingepflanzet ist, so ist denn keine verdammnusz mehr in denen, die in Christo sind.

Mein leser! der alte Adam weiszt sich dieses capitel, welches wir nun kurz durchgegangen haben, meisterlich zur beybehaltung seiner faulheit zu nuz zu machen. Wie oft heiszts bey kindern der welt, denen die wege der heiligung und der nachfolge JEsu nicht anstehen: Was wollen wir uns lang mit der selbs-verleugnung, mit der nachfolge JEsu, mit der wahren heiligung abmatten? Der apostel Paulus gestehts doch selber, er sey fleischlich und unter die sünde verkauft: es wohne in einem fleische nichts gutes, das wollen habe er wol, aber das vollbringen des guten finde er nicht: er habe ein anders gesez in seinen gliedern, welches dem gesez seines gemüeths widerstreite, und ihn dem geseze der sünden gefangen nehme, und so weiters. Armer sünder! sind das die stüzen deiner sicherheit? O! wo du, zur entschuldigung deines unvermögens und deiner muthwilligen schwachheit, vor GOtt nichts bringen kanst, als die ausdrüke des apostels, welcher er sich hier, in der person eines blosz natüerlichen menschen, bedienet hat, so wirst du mit ewiger schande abgewiesen werden. Es ist wahr, Paulus war ein sünder: aber blieb er denn ein sünder? Verbind mit dem lesen des sibenden auch das achte capitel dieses briefs, da wirst du denn die sache ganz finden, und mit deinen heillosen ausflüchten zu hause bleiben. Jn diesem sibenden capitel zeiget der apostel mehr nicht, als wie seine sache gestanden, in ansehung der anforderung des gesezes, zu der zeit, da er noch aussert der evangelischen gnade, aussert Christo war. Jm folgenden aber zeiget er, wie gut es ihm sein Heiland gemacht, wie gut er es bey ihm bekommen habe. Und darum, sünder, laszt euch warnen, dasz ihr das nicht zu gift machet, was euch zum heil gegeben ist.

Das VIII. Capitel.

1178

I. Ein kurzer begriff der früchte, die wir in Christo durch den glauben erlangen, I-II. II. Er vermahnet die gläubigen zu einem christlichen leben, und vornehmlich zur gedult im leiden und standhaftigkeit im glauben, wider alles, das uns von demselbigen abziehen möchte, I2-39.

So ist nun keine verdammnusz mehr in denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem fleische, sondern nach dem Geiste wandeln. Joh. 5:24. Gal. 5:I6. 25. Col. 2:6.

(Der apostel will in fortsezung seiner rede sagen: Jn dem vorigen, in dem natüerlichen zustande bleibet die verdammung über den menschen; denn, indem er unter der herrschaft der sünden lebt, so ist er auch unter der herrschaft des fluchs und des todes, und behält er daher auch die anklage in seinem gewissen. Aber nun, sagt er, sint dem er in Christo JEsu ist, sint dem ist auch keine verdammnusz mehr in ihm zu finden. Es zeiget also der apostel, worauf es ankomme, dasz die verdammung aufgehoben wird, nicht auf uns selbst, nicht auf irgend eine natüerliche kraft, nicht auf ein natüerliches werk, vermögen, verdienst, oder was es seyn möge, sondern auf JEsum Christum; diesen habe man einzig und allein zu gebrauchen als den grund und ursprung unserer seligkeit; durch ihn werden wir vom fluche und tode, dem wir in Adam alle heimgefallen, wieder frey gemachet; durch ihn müesse der segen wieder zu uns kommen, durch ihn werde das urtheil des todes, das im paradies über den ersten menschen und über seine nachkommen gefälltet ist, wieder aufgehoben, und durch ihn müesse man also des lebens wieder theilhaft werden. Er lehret also damit, wie nöthig es sey, dasz wir in JEsum hineingepflanzet werden, wovon er auch nachdrüklich redet in dem dritten capitel an die Galater.

Weiter sezet er auch hier die beschaffenheit derer, welche in Christo sind, hinzu, wenn er sagt: Die nicht nach dem fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Er sagt nicht:, die verdammung werde dadurch aufgehoben, dasz wir nicht nach dem fleische, sondern nach dem Geiste wandeln, sondern er sagt, durch Christum JEsum geschehe solches, wenn wir in ihn hineingesezt seyen, da sey denn keine verdammnisz mehr in uns. Und darnach füeget er hinzu, wie diejenigen, die in Christo JEsu erfunden werden, nun beschaffen seyen.

2. Dann das gesez des Geistes des lebens in Christo JEsu hat mich von dem geseze der sünde und des todes frey gemachet. Joh. 8:36. Röm. 6:I8. 22.

(Das gesez des Geistes des lebens in Christo JEsu ist nichts anders als der zustand, da durch das evangelium das leben wieder aufgerichtet, und dem menschen das gesez GOttes in das herz und in den sinn hinein geschrieben wird, wodurch denn der mensch kraft empfängt, geistlich gesinnet zu werden. Durch dieses gesez des Geistes; sagt der apostel, bin ich von dem geseze der sünde und des todes frey gemachet. Nunmehro bin ich in die freyheit versezet, welche ich unter dem geseze nicht habe finden können. Das gesez war zwar gut; aber es hatte keine kraft lebendig zu machen, es tödtete wol, und zeigete mir mein elend und untüchtigkeit an: aber es half mir aus solchem elende nicht heraus. Dieses aber finde ich nun unter dem evangelio, da ich aus demselben in Christo das urtheil des lebens wieder vernehme, gleichwie ich das urtheil des todes aus dem geseze habe hören müessen. Eben diese predigt von der gnade GOttes in Christo JEsu giebt mir den Geist GOttes, welcher mir einen ganz andern sinn mitbringet, und mich also in diejenige freyheit versezet, nach welcher ich dort unter den fesseln und banden des gesezes der sünden so jämmerlich geseufzet habe. Und da ich in jenem zustande den tod kräftig in mir gefüehlet, und die verdammnusz immer auf mich zugeschlagen, so sehe ich mit freuden, dasz dieses alles nun in Christo JEsu wegfällt, indem ich frey gemachet bin von dem geseze der sünden und des todes, und also der fluch und die drohung des gesezes nimmermehr über mich ergehen kan.

Damit man aber den unterschied noch deutlicher vernehmen möge, so fährt der apostel fort, und sagt:

3. Dann das dem geseze unmöglich war, indem es durch das fleisch geschwächet ward, (das that) GOtt, und sendete seinen Sohn, in der gleichheit des sündlichen fleisches, und um der sünde willen verdammete er die sünde in dem fleische:

Heb. 7:I9. Joh. 3:I6. Gal. 4:4. 2.Cor. 5:2I. Phil. 2:7. Heb. 2:I4. Jes. 53:5. Gal. 3:I3.

(Was dieses unvermögen des gesezes auf sich habe, und wie es recht zu verstehen, das hat der apostel in dem sibenden capitel vorgestellet, da er gesagt, dasz das gesez an sich selbst zwar gut, heilig, gerecht und geistlich wäre, aber keine kraft habe, den menschen gut, fromm, gerecht und geistlich zu machen. Wie ist nun aber der sache geholfen worden? Das that GOtt, und sendete seinen Sohn in der gleichheit des sündlichen fleisches. GOtt hat nemlich seinen Sohn gesendet, indem er, gleich wie ein anderer mensch, fleisch und blut annehmen müessen, obgleich die sünde sich in sein fleisch und blut nicht mischen konnte, weil er das heilige war, das in dem jungfräulichen leibe seiner hochgebenedeyeten muter aus dem Heiligen Geiste, empfangen war. Also kam er denn nur in der gleichheit des sündlichen fleisches, indem er, wie die kinder fleisch und blut haben, desselben gleicher massen theilhaftig werden müessen. Warum das? Auf dasz er in demselben angenommenen fleische möchte ein schuld-opfer werden, und sich füer unsere sünden schlachten lassen. Warum hat aber GOtt das gethan?

4. Auf dasz das recht des gesezes in uns, die wir nicht nach dem fleische, sondern nach dem Geiste wandeln, erfüllet würde. Gal. 5:I6.

(Es ist wol in acht zu nehmen, dasz der apostel nicht sagt: auf dasz das recht des gesezes von uns, oder durch uns, durch unsere eigene kräfte, erfüllet würde. Sondern er giebt Christo alle ehre, weil in ihm alle fülle wohnet, damit er in uns dasselbe erfülle, was uns fehlet. Er sezet Christum in der versöhnung und vergebung der sünden voran, und leget ihn zum grunde, thut aber gleich den gesegneten erfolg hinzu, dasz nemlich der mensch nach der von JEsu erhaltenen gnade, nicht mehr im fleische, sondern im Geist, wandle, sich nach dem willen GOttes richte, nicht aber nach dem willen der alten schlange.

5. Dann die nach dem fleische sind, die sinnen dem nach, das des fleisches ist: die aber nach dem Geiste sind, (die sinnen) dem (nach,) das des Geistes ist.

(Hierinn leget also Paulus den grossen unterschied füer augen, zwischen einem menschen, der noch nicht des Geistes JEsu theilhaft worden ist, und noch in seiner alten geburt steht, und zwischen dem, der den Geist JEsu Christi empfangen, und die kraft des evangelii in seiner seele geschmeket hat.

6. Dann der sinn des fleisches ist der tod: aber der sinn des Geistes ist leben und friede.

(Hiemit erkläret der apostel noch deutlicher, wie er in dem vorhergehenden zustande keine errettung gefunden habe, so lange er unter dem geseze und in dem sinne des fleisches geblieben sey: denn das gesez konnte den fleischlichen sinn, welcher den tod mit sich füehret, nicht hinwegnehmen. So lange er also noch unter dem geseze war, hörte er noch immer das urtheil des todes in sich, wie Adam: Welches tages du davon issest, wirst du des todes sterben. Hingegen aber, nachdem er die gnade JEsu Christi, und mit derselben auch des

Geistes JEsu Christi, theilhaft worden: so findet er, dasz das urtheil des todes bey ihm aufhöre, und er hingegen in seiner seele einen wahrhaftigen frieden mit GOtt habe, welcher ihm vorhin ganz unbekannt war.

7. Darum dasz der sinn des fleisches eine feindschaft wider GOtt ist: sintemal es dem geseze GOttes nicht unterthänig ist: dann es vermag es auch nicht.

(Der sinn des fleisches ist eine beständige feindschaft wider GOtt. Und es kan auch nicht anders seyn. GOtt will mit seinem geseze da hinaus, und der sinn des fleisches, der im menschen ist, will dort hinaus; also wenn jenes füer sich geht: so geht das fleisch hinter sich. Eine solche feindschaft ist es. Denn es ist dem geseze GOttes nicht unterthan, ja es kans auch nicht. Eben dieses wird von dem apostel noch ferner bestätiget:

8. Die aber im fleische sind, mögen GOtt nicht gefallen.

(Warum mögen sie ihm nicht gefallen? Wir habens ja grad jezt gehöret, dasz sie in einer feindschaft wider GOtt stehen. Wie wäre es denn möglich, dasz sie ihm auf einige weise gefallen könnten, da sie das gegentheil thun von dem, was GOtt der HERR haben will, und in ihrem dichten und trachten ihm entgegen sind?

9. Jhr aber seyt nicht im fleische, sondern im Geiste, sintemal GOttes Geist in euch wohnet: so aber jemand den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein. I.Cor. 3:I6. 6:I9.

(Da der apostel bisher den geistlichen und den fleischlichen menschen überhaupt beschrieben hatte, so wendet er sich nun zu der gemeine, an welche er diesen brief abgehen liesz, an die christen zu Rom. Jhr aber, schreibet er, seyt nicht fleischliche, sondern geistliche menschen, wenn anders GOttes Geist in euch wohnet. Es ist niemals eine gemeine der christen gewesen, auch nicht einmal in der apostel zeiten, die nicht einige unter sich gehabt, welche das christentum nicht eifrig ausgeüebet, sondern in das vorige sündliche leben nach und nach wieder verfallen, und daher zu ermahnen gewesen, den rechten weg wiederum einzuschlagen. Paulus besorgete, es möchte auch von der Römischen gemeine heissen: Jhr seyt rein, aber nicht alle. Ja, es ist glaublich, dasz er erfahren habe, dasz allerdings auch unter ihnen falsche christen seyen, die zwar die lehre Christi angenommen hatten, aber derselben nicht gemäsz lebten. Auf dieses zielet er, wenn er schreibet: so anders GOttes Geist in euch wohnet.

Wer aber den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein. Auch durch diese worte suchet Paulus die herzen der nam-christen zu rüehren. Es ist nicht genug, will er sagen, dasz ihr das heidentum verlassen habet, und nun den einigen wahren GOtt, und seinen Sohn, JEsum Christum, kennet: ihr müesset auch aufhören heidnisch leben, und euch dagegen befleissen seine gebote zu halten. Wer dieses nicht thut, wer von dem Geiste Christi sich nicht regieren läszt, der ist nicht sein, der ist kein wahrer christ.

I0. So aber Christus in euch ist, so ist der leib zwar todt um der sünde willen: der Geist aber ist das leben um der gerechtigkeit willen. Gal. 2:I9.

II. So nun der Geist dessen, der JEsum von todten auferweket hat, in euch wohnet, so wird derselbige, der Christum von todten auferweket hat, auch euere sterbliche leiber durch seinen Geist, der in euch wohnet, lebendig machen. Röm. 6:4. I.Cor. 6:I4. 2.Cor. 4:I4.

(So aber Christus in euch ist, und ihr euch durch seinen Geist regieren lasset, so ist zwar der leib todt um der sünde willen, ihr seyt zwar dem leibe nach sterblich, ihr seyt dem tode unterworfen. Aber, weil ihr in Christo gerechtfertiget seyt, so wird euer Geist, euere seele, alldieweil der leib im grabe ligt, schon des ewigen lebens geniessen. Ja, selbs euer leib wird dereinst aus dem grabe auferweket werden. Joh. 5:2I.

II.I2. So sind wir nun, ihr brüeder, schuldner, nicht dem fleische, dasz wir nach dem fleische leben.

(Das hatte der apostel schon im sechsten capitel zu verschiedenen malen vorgestellt, da er gleich anfangs auf einen einwurf geantwortet, und gesagt hatte, es müesse ferne von einem christen seyn, dasz er unter der sünde leben wollte, dieweil er unter der gnade, und nicht unter dem geseze, wäre. Er fuhr auch darinn in dem siebenden capitel fort; und da er nun in dem achten eigentlich zeiget, wie man von dem dienste und der knechtschaft der sünden frey werde in Christo JEsu, so vergiszt er seinen saz nicht, sondern, nachdem der grund ihnen so deutlich vorgeleget war, schlieszt er also: So sind wir nun, ihr brüeder, ... Deswegen merket nun das, liebe brüeder, dasz wir nicht dem fleische schuldner sind, nach dem fleische zu leben.

I3. Dann, wann ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben. Wann ihr aber durch den Geist des leibes werke tödtet, so werdet ihr leben. Gal. 5:I8. Col. 3:5.

(Denn, wenn ihr meinet, man könne die gnade in Christo haben, und sich derselben trösten, wenn man gleich unter der sünde dahin lebe; so irret ihr sehr weit. Denn, so ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben. Wenn ihr aber durch den Geist des leibes werke tödtet, so werdet ihr leben. Der apostel saget nicht, ihr werdet dadurch das leben verdienen, sondern er hat schon vorgestellet, woher wir das leben erlangen, nemlich durch Christum, welcher füer uns ein schuld- und sünd-opfer worden ist. Weil der also füer uns gebüesset, bezahlet, und dem geseze genug gethan, weil auch aller segen durch ihn kömmt, nachdem der fluch allein durch ihn hinweggenommen worden ist, so kömmt das leben in ihm, und durch ihn zu uns. Aber, sagt der apostel, wenn wir nun diejenige gnade, die uns in ihm geschenkt ist, dergestalt miszbrauchen wüerden, dasz wir uns wieder in den dienst der sünden hinein begeben wollten: so giengen wir ja in den vorigen tod wieder hinein. Und darum brauchet doch den Geist Christi dazu, wozu er euch mitgetheilt ist: tödtet dadurch alle bösen lüste, haltet in der kraft JEsu die sünde stets unter euerm fusz, so werdet ihr leben: Der HERR wird sodenn die gaben seines Geistes in euch vermehren, und gnade mit gnade krönen.

I4. Dann alle, die durch den Geist GOttes getrieben werden, sind GOttes kinder.

(Denn alle, welche durch den Geist Gottes geleitet und gefüehret werden, die sich also nicht durch ihr fleisch füehren, und in die sünde hinein stüerzen lassen, sind kinder Gottes.

I5. Dann ihr habet nicht den Geist der knechtschaft empfangen abermal zur furcht, sondern ihr habet den Geist der kindschaft

empfangen, durch welchen wir schreyen Abba, Vater! I.Cor. 2:I2. 2.Tim. I:7. Gal. 4:6.

I6. Eben derselbige Geist giebt zeugnusz unserm geiste, dasz wir GOttes kinder seyen. 2.Cor. I:22. 5:5. Eph. I:I3. 4:30. I.Joh. 3:2.

(Der apostel sagt uns hier, woran man erkennen könne, dasz diejenigen, welche vorher beschrieben worden, GOttes kinder seyen; nemlich, es finde ein jeglicher das zeugnisz bey sich; denn, wenn sich ein mensch durch den Geist GOttes wahrhaftig leiten lasse, so werde er bey sich gewahr, dasz, da er vorhin ein knecht der sünde gewesen, und sich immer vor dem tode, der verdammnisz und dem zorne GOttes füerchten müessen, nunmehro in seinem herzen nicht nur eine kindliche zuneigung zu Gott, sondern auch eine kindliche freymüethigkeit da sey.

I7. Sind wir nun kinder, so sind wir auch erben: (und) zwar erben GOttes, aber miterben Christi: so wir anderst mitleiden, auf dasz wir auch mitherrlich gemachet werden. Gal. 4:7. Gesch. I4:22. I.Pet. 4:I3.

(Bisdahin hatte der apostel bezeuget und bewiesen, dasz die sünde allein durch Christum hinweggenommen werde, und die gründliche veränderung des menschen, da er GOttes freund werde, und seinen wandel nicht mehr nach dem sinn des fleisches füehre, eine gabe des Heiligen Geistes sey, die allein durch Christum erlanget werde; bey welcher veränderung der mensch auch alsdenn in Chrsto die hoffnung des ewigen lebens empfange.

Nachdem er, sage ich, solches im vorhergehenden bestätiget hatte: so füeget er nun dieses hinzu: So wir anders mitleiden, auf dasz wir auch derselben herrlichkeit mögen theilhaftig werden, nicht auf irgend eine verdienstliche weise, sondern so, dasz unser glaube zu seinem zwek hat die ergreifung der krone der gerechtigkeit, die niemanden gegeben wird, es sey denn, dasz er das leiden, welches damit unausbleiblich verknüpfet ist, nicht scheue, sondern kämpfe, und zwar recht kämpfe. 2.Tim. 2:5.

Und so schlieszt Paulus das geheimnisz des kreuzes auf, als welches insonderheit denen, mit welchen ers zu thun hatte, nemlich den Juden, ein ärgernisz war; sintemal sie von einem solchen Meszia, und von einem solchen reich desselben, das so gar nicht von dieser welt war, sondern hier unter dem geheimnsiz des kreuzes verborgen lag, nichts wissen, noch hören wollten: deswegen war denn schlechterdings nöthig, dasz er diesem ärgernisz des kreuzes begegnete. Und da er den Juden vorhin gezeiget hatte, wie man in das reich Christi gelange, dasz nemlich die wahre gerechtigkeit nicht im geseze, sondern in Christo JEsu erlanget werde, und der mensch die wahrhaftige und lebendige kraft nach dem willen GOttes zu leben, wie auch die hoffnung des ewigen lebens nicht anders, als durch den glauben an den HERRN JEsum, empfange: so geht er nun weiters, und zeiget, dasz einmal das reich Christi nicht von dieser welt, sondern in das geheimnisz des kreuzes gleichsam ganz eingewikelt sey. So wir anders mitleiden, sagt er, auf dasz wir auch seiner herrlichkeit theilhaft werden.

I8. Dann ich halte das leiden dieser jezigen zeit nicht wert seyn der herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden. 2.Cor. 4:I7. I.Joh. 3:2.

(Jm vorhergehenden verse hat der apostel gesagt, man solle sich durch das leiden von der nachfolge Christi nicht abwendig machen lassen. Nun sezet er eine wichtige ursache dazu: Denn ich halte das leiden der jezigen zeit nicht wert seyn der herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden: so grosz das leiden der jezigen zeit immer seyn mag, so ist doch die auf uns wartende herrlichkeit noch grösser. So lang das leiden der jezigen zeit ist, so ist es doch nur zeitlich, die herrlichkeit aber, die an uns wird geoffenbaret werden, ist ewig. Paulus fordert also nicht, dasz man unempfindlich sey, dasz man alles leiden mit gewalt aus dem sinne schlage, sondern er will nur, dasz man beydes das leyden und die herrlichkeit, auf die wage lege, so werde man sehen, dasz zwischen beyden keine proportion sey.

Dieser vers hat schon manche seele unter dem kreuze gestärket, und ist ihr ein küehltrunk gewesen, darüber sie der angst vergessen, und aufs neue den entschlusz gefasset, ihr kreuz geduldig bis ans ende zu tragen.

I9. Dann das angstliche harren des geschöpfes wartet auf die offenbarung der kinder GOttes.

20. Sintemal das geschöpf der eitelkeit unterworfen ist, nicht mit seinem willen, sondern um dessen willen, der es unterworfen hat:

2I. Auf hoffnung hin, dasz auch das geschöpf selbst der knechtschaft der zergänglichkeit frey gemachet werden wird, zu der freyheit der herrlichkeit der kinder GOttes.

22. Dann wir wissen, dasz alles geschöpf mitseufzet, und sich schmerzlich mitängstiget bis auf jezt.

23. Nicht allein aber es, sondern auch wir selbst, die wir die erstlinge des Geistes haben, erseufzen auch selbst bey uns selber, indem wir auf die kindschaft, auf die erlösung unsers leibes, warten. Luc. 2I:28. Röm. 7:24. 2.Tim. 4:6.

(Durch alles geschöpf versteht der apostel, unsers erachtens, die wahren gläubigen, die in der ganzen welt, durch den dienst der apostel und jünger JEsu damals aus der finsternisz zum licht sind bekehrt worden; durch die eitelkeit und knechtschaft der zergänglichkeit, das leiden und die trüebsalen, so die gläubigen zu den zeiten der apostel auszustehen hatten; durch die herrliche freyheit der kinder GOttes, die herrlichkeit und seligkeit der vervollkommneten gerechten; durch die, so die erstlinge des Geistes haben, die heiligen apostel, die den Heiligen Geist zuerst empfangen hatten.

Um die sache desto deutlicher zu fassen, gebe man nur auf folgendes achtung: Das geschöpf, von welchem der apostel redet, ist nicht nur in betrüebten umständen, sondern es empfindet wirklich sein elend, es stellt sich dasselbige vor, es macht darüber traurige betrachtungen, es denkt hin und her, wie es aus selbigem möge errettet werden. Noch mehr: Es hat einen begriff von der verherrlichung der kinder GOttes, es stellt sich diese verherrlichung also vor, dasz dieselbe auch ihns angehe, und deswegen wartet es auch sehnlich darauf: Es vereiniget sein gebett, sein seufzen, sein verlangen, mit dem gebett und den seufzen der apostel. Kan das alles von leblosen oder lebenden oder unvernünftigen geschöpfen, oder kan es von den heiligen engeln oder von den bösen geistern, oder von den unwiedergebornen menschen gesagt werden? Nichts wenigers. Alles hingegen flieszt von selbsten, wenn man es von den gedrukten, verfolgten, geplagten gläubigen zu den zeiten der apostel versteht.

Und also wäre der sinn des apostls dieser: Jhr seyts nicht allein, liebe Römer, die ihr um JEsu willen etwas auszustehen habet: Es sind auch noch viele andere kinder GOttes im tiegel der angst, die mit verlangen der seligen auflösung entgegen sehen. Sie sind unter dem kreuze nicht mit ihrem willen, sie haben darunter viel angst, aber sie müessen sichs gefallen lassen unter der kreuzes-fahne JEsu zu streiten und auszuhalten. Und darum bitte ich euch, fasset doch guten muth, ihr werdet nicht immer unter dem kreuze bleiben, sondern einmal zur rechten zeit dem jammer entrissen, und zur herrlichkeit erhaben werden. Jhr habet indessen das mit allen übrigen kindern GOttes gemein: alle haben lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn: alle wünschen bäldest erlöset zu werden aus dem leibe dieses todes. Selbst wir die apostel des HERRN JEsu, die wir die erstlinge seines Geistes empfangen, habens hier nicht besser, auch wir warten mit verlangen auf die erlösung unsers leibs.

24. Dann wir sind in der hoffnung selig worden. Wir hoffnung aber, die man sieht, ist nicht eine hoffnung: dann was sollte einer hoffen, was er sieht?

25. So wir aber hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir (darauf) mit geduld. Heb. II:I.

(Diese verse können auch also übersezt werden: Denn wir sind jezund nur in der hoffnung selig, und sehen die uns von GOtt zugedachte herrlichkeit mit den augen unsers glaubens noch von ferne. Da wir aber doch dieselbe zu hoffen haben, so erwarten wir sie jezt mit geduld.

26. Desselbengleichen aber auch der Geist hilft mit auf unsern schachheiten. Dann wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie es sich gebüeret: sondern eben dieser Geist vertritet uns selbst mit unaussprechlichen seufzen. Matth. 20:22. Jac. 4:3.

(Nachdem unser apostel bisher von dem I7. verse bis zu dem 25. die von den gläubigen zu hoffende ewige herrlichkeit beschrieben, und die unter dem kreuze lebenden christen damit getröstet hatte, so beschreibet er nun auch den beystand des Heiligen Geistes, welchen sie unter allem kreuze und unter allen verfolgungen haben.

Desselbengleichen; spricht der apostel, das ist: gleichwie wir der herrlichkeit des ewigen lebens versichert sind, also haben wir bereits schon in diesem leben an dem Heiligen Geiste einen beständigen und starken beystand. Er hilft mit auf unsern schwachheiten, er kömmt uns in unsern schwachheiten zu hülfe. Ja, er vertritet uns selbst mit unaussprechlichen seufzen, der Heilige Geist bittet füer uns, in uns, in unsern herzen, das ist: er treibet uns an, in unsern nöthen zu beten, und zwar also zu beten, wie es sich gebüehret, auf eine GOtt gefällige weise.

Wenn der apostel die seufzer der gläubigen unaussprechliche seufzer nennet, so meinet er dadurch solche seufzer, die nicht in worte ausbrechen, nicht ausgesprochen werden, sondern in dem herzen bleiben, stille und heimliche seufzer.

27. Der aber die herzen erforschet, der weiszt, was des Geistes sinn ist, dann er vertritet die heiligen nach GOtt. I.Kön. 8:39. I.Cor. 2:II.

(Gott, der die herzen der menschen kennet, weiszt wol, was ihnen anligt, ob sie gleich ihr anligen nicht mit worten, sondern nur mit stillen unausgesprochenen seufzern anzeigen. Und der Heilige Geist erweket in ihnen solche seufzer, die GOtt gefallen.

28. Wir wissen aber, dasz denen, die GOtt lieben, alle dinge zu gutem mitwirken, (namlich) denen, die nach dem füersaz berüeft sind. Eph. I:II.

(Wir wissen, zum trost in unserm leiden, aus GOttes worte, dasz denen, die GOtt lieben, alle dinge zu gutem mitwirken, denen, die nach dem füersaz, nach dem ewigen rathschlusz GOttes, berufen sind. Der apostel will sagen: Käme es im kreuz und leiden nur auf uns an, so möchten wir zappeln: GOtt aber läszt sich die seinigen nicht nehmen. Durch seinen starken beruf hat er schon genug bewiesen, dasz er sichs schon von ewigkeit vorgenommen habe, euch bis an das ende zu stärken, und füer seine herrlichkeit mit froloken zu stellen.

Es ist ein wunder, dasz die leute, wenn sie trost haben wollen, so abgeneigt sind trost zu nehmen aus GOttes ewigen rathschlüssen. Das kömmt aus misztrauen und einem bösen gewissen her, da doch der grund aller tröstungen in GOttes ewigem rath ligt, wie der apostel nun ferner zeiget.

29. Dann, welche er vorhin füersehen hat, die hat er auch verordnet, dem ebenbilde seines Sohns gleichförmig zu seyn, auf dasz derselbige der erstgeborne unter vielen brüedern sey. Phil. 3:2I. Col. 3:4. I.Joh. 3:2. Col. I:I5. Offenb. I:5.

30. Welche er aber vorhin verordnet hat, die hat er auch berüeft: und welche er berüeft hat, die hat er auch gerecht gesprochen: welche er aber gerecht gesprochen, die hat er auch herrlich gemachet.

(Da der apostel leicht erachten könnte, dasz die vorigen worte, die nach dem füersaz berufen sind, einer erklärung bedörfen, so giebt er nun dieselbige und drükt da recht darauf, wer eines vest habe, der habe das andere auch.

Welche er vorhin füersehen hat, welche er aus dem sündlichen haufen nach seiner allwissenheit und freyen macht ausgesehen, die hat er auch verordnet, den schlusz über sie gemachet, dasz sie dem ebenbilde seines Sohnes gleichförmig seyen, so wol im kreuze als in herrlichkeit; welche er aber vorhin verordnet, erwehlt und zur seligkeit bestimmt hat, die hat er auch berüeft.

Da sieht man, dasz die gnaden-wahl, wovon die welt so viel schwäzt, und doch so wenig versteht, keineswegs eine ursach knechtischer angst, sondern eine quelle des lebens und des trostes ist. Paulus sieht sie also an, und muntert damit die Römer auf, das leiden JEsu willig zu übernehmen. Und in der that ist der schlusz richtig: Jch bin GOttes eigentum, er hat mich erwehlt in Christo JEsu vor der grundlegung der welt, warum sollte ich denn nicht willig leiden, da ich weisz, dasz GOtt, der treue und unveränderliche GOtt, mich nicht nur nicht verlassen, sondern mit ehre und herrlichkeit krönen wird?

3I. Was wollen wir dann hierzu sagen: Jst GOtt füer uns, wer mag wider uns seyn?

4.Mos. I4:9.

(Wir wollen uns also über unsere leiden nicht beklagen, viel weniger murren, sondern mit freudigem glauben ausrufen: Jst GOtt füer uns, hat er uns zur seligkeit erwehlet, ist er mit uns versöhnet, hat er zur versicherung seiner gnade uns den Heiligen Geist gegeben, wer will uns denn etwas schaden?

Mein GOtt, was füer ein grosses vorrecht haben deine kinder! wer wollte nicht wünschen ein kind GOttes zu seyn!

32. Welcher seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern denselbigen füer uns alle dahin gegeben hat, wie wird er uns nicht auch mit ihm alles schenken?

Jes. 53:5. Joh. 3:I6. I.Joh. 3:I6. I.Joh. 4:9.

(Der schlusz ist ganz richtig: Jst GOttes liebe so grosz, dasz er uns das beste und edelste gegeben, so wird er uns gewisz alles übrige, alles, was uns zum leben und zur gottseligkeit dienstlich, besonders zur standhaften aushaltung unter dem kreuze nöthig ist, auch schenken.

33. Wer will die auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist, der gerecht spricht.

Offenb. I2:I0.

34. Wer ist, der verdamme? Christus ist, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweket ist: welcher auch ist zur rechten GOttes, welcher uns auch vertritet. Heb. 7:25.

(Wer will die auserwehlten GOttes beschuldigen, so dasz sie zu schanden werden? Dieses wer ist hier ein gegensaz gegen das wer cap. 7:24. Das klung, als wenn man es müeszte verloren geben. Aber hier kehrt sichs um.

35. Wer will uns von der liebe Christi scheiden? trüebsal, oder angst, oder verfolgung, oder hunger, oder blösse, oder gefährlichkeit, oder schwert?

36. Wie (dann) geschrieben ist: Um deinetwillen werden wir den ganzen tag getödtet: wir sind geachtet worden wie schlachtschafe. Ps. 44:23.

37. Aber in diesem allem überwinden wir weit, durch den, der uns geliebet hat.

I.Joh. 5:4.

38. Dann ich bin dessen gewisz beredet, dasz weder tod noch leben, weder engel noch füerstentum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges:

39. Weder höhe noch tiefe, noch kein ander geschöpf, uns werde scheiden mögen von der liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu, unserm HERRN.

(Es ist uns ein rechtes wunderwerk GOttes in Christo um einen wahren christen, und in der that nicht etwas so gemeines, wie man sich einbildet. Kein leiden, kein kreuz, keine schand, keine marter, selbst der schmählichste und schmerzlichste tod nicht, kan den christen von JEsu scheiden. Der christ kan sich auf die unveränderliche beständigkeit, treu und huld, seines GOttes und Heilandes verlassen. Denn es mag GOtt seiner gnade und seines berufs nimmermehr gereuen. Berge können weichen und hügel wanken, meine güete aber kan nicht weichen, und der bund meines friedens nicht wanken, spricht der HERR, unser erbarmer.

Das IX. Capitel.

1179

Er begegnet der ärgernisz, die aus der Juden unglauben erwachsen.

I. Bezeuget erstlich sein mitleiden gegen dieselbigen, I-5. II. Lehret demnach, dasz das heil nicht an ein besonderes volk, oder fleischliche geburt gebunden, sondern in der freyen wahl GOttes gegründet sey: der dann nach seinem gerechten willen die seinigen von ewigkeit erwehlet, die übrigen übergangen, dazu der Juden abfall und der Heiden berufung vor langem durch die propheten verkündiget habe, 6-33.

Jch sage die wahrheit in Christo, und lüege nicht, dessen mir mein gewissen zeugnusz giebt im Heiligen Geiste. Röm. I:9.

2. Dasz ich grosse traurigkeit und unabläszlichen schmerzen in meinem herzen habe.

3. Dann ich selbst wünschte ein fluch von Christo zu seyn füer meine brüeder, die meine gefreundte sind nach dem fleische:

4. Die da Jsraeliter sind, welcher ist die kindschaft, und die herrlichkeit, und die bündnussen, und die gesezgebung, und der gottesdienst, und die verheissungen.

2.Mos. 4:22. I9:5. 5.Mos. 7:6. I.Sam. 4:2I. Eph. 2:I2. Ps. I47:I9. Ps. 76:3. 78:68.

5. Welcher die väter sind, und aus welchen Christus nach dem fleische herkommt, der da ist GOtt über alles, gebenedeyet in die ewigkeit, Amen. Luc. 3:23. Hebr. I:8. Joh. 3:3I.

(Dieses capitel nach dem rechten grunde zu verstehen, ist wol zu erwegen, dasz es dem apostel Paulo in diesem seinem briefe an die Römer durchaus darum zu thun gewesen, dasz er das evangelium von JEsu Christo, und desselben rechten inhalt, zwek und wichtigkeit jedermann angreifen möchte. Dahin gieng es, da er cap. I:I6. sagte: Jch beschäme mich des evangeliums Christi nicht, denn es ist ein kraft GOttes zum heil einem jeden, der da glaubt, dem Juden erstlich, und auch dem Griechen. Darauf fährt er fort und beweiset, wie der mensch allein durch das evangelium von JEsu Christo errettet werde; Heiden und Juden lägen unter dem fluche und zorne GOttes; es sey aussert JEsu keine hülfe. Und dieses behauptete er nicht nur gegen die Heiden, sondern auch, und zwar vornemlich gegen die Juden, welche vermeinten, es wäre dem geseze von Paulo viel zu nahe geredet; wenn sie nicht sollten durchs gesez selig werden, warum es ihnen denn der HERR gegeben hätte? Ja, sie nahmen es an als eine lästerung des gesezes Mosis, da er so hart davon sprach, dasz der mensch aus dem geseze die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, und die seligkeit, nicht erlangen könne. Daher drang er auch so viel schärfer darauf, und zeigete, dasz der mensch, wenn er auch das gesez habe, dennoch durch dasselbe nicht mehr erlangen könne, als die erkenntnisz seiner sünden und seines elendes. Dabey bleibe es. Warum? Das gesez habe keine kraft ihn lebendig zu machen, und verkündige ihm auch die seligkeit nicht, sondern den fluch und den zorn GOttes; komme er aber zu JEsu Christo und

erflehe ihn um hülfe und errettung, so werde ihm die vergebung der sünden verkündiget, der Heilige Geist geschenket, die herrschaft der sünden benommen; und Christus selbst hingegen herrsche und regiere in ihm durch seine gnade. Das hatte der apostel ausgefüehret bis ans ende des vorhergehenden achten capitels.

Da nun Paulus also in seinem gemüethe damit umgieng, dasz allerdings in Christo allein das heil sey; und gleichwol das volk der Juden ihn nicht annahm, sondern den HERRN JEsum, den sie gekreuziget hatten, noch immerdar lästerten; so kan er seinen schmerzen hierüber nicht bergen. Er bezeuget also auf das allernachdrüklichste, dasz er ohne unterlasz grosse traurigkeit in seinem herzen habe, so gar, dasz er auch wünschte ein fluch von Christo zu seyn füer seine brüeder. Wenns dem HERRN JEsu gefallen sollte, will er sagen, dasz ich um der Juden willen bey verkündigung des evangelii mein leben lassen, und den tod darüber ausstehen sollte, damit ihnen nur möchte geholfen werden, das thäte ich gern.

II.6. Es kan aber nicht seyn, dasz das wort GOttes entfallen sey: dann es sind nicht alle die Jsraeliten, die von Jsrael sind: Eph. 4:6. Heb. I:8. Röm. 2:28.

7. So sind sie auch nicht alle kinder, darum dasz sie Abrahams saamen sind: sondern in Jsac soll dir der saamen genennet werden. Gal. 4:23. I.Mos. 2I:I2.

8. Das ist, es sind nicht eben die kinder GOttes, die nach dem fleische kinder sind: sondern die kinder der verheissung werden füer saamen gerechnet. Gal. 4:28.

9. Dann dieses ist das wort der verheissung: Um diese zeit will ich kommen, und Sarah soll einen sohn haben. I.Mos. I8:I0.

I0. Es ist aber nicht allein [also mit dem,] sondern da auch Rebecca von einem einigen, [namlich] von unserm vater Jsac schwanger war. I.Mos. 25:2I.

(Nachdem der apostel den unglauben der Juden, die doch so viele vortheile, besonders auch die verheissung vom HERRN Meszia, hatten, herzlich bedauret hatte, so stellt er sich nun einen Juden vor, welcher ihm diesen einwurf machen könnte: Auf diese weise hätte ja GOtt seine verheissung nicht erfüllet? Diesem antwortet Paulus, dasz GOtt den nachkommen Abrahams sein wort, seine zusage, heilig gehalten habe. GOtt, spricht er, hat nicht allen kindern Abrahams ohne unterscheid versprochen, ihr gnädiger GOtt zu seyn, nur den frommen kindern. Und sehet ihr dieses nicht deutlich, wie an Jsac und Jsmael, also auch an Jacob und Esau?

II. Dann da die kinder noch nicht geboren waren, und noch weder gutes noch böses gethan hatten, auf dasz der füersaz GOttes, welcher nach der wahl ist, vest bliebe, nicht aus den werken, sondern aus gnade des berüefers: Eph. I:II. Eph. 2:9. 2.Tim. I:9. Tit. 3:5.

I2. Jst zu ihr gesagt worden: Der grössere wird des kleinern knecht werden. I.Mos. 25:23.

I3. Wie (dann) geschrieben ist: Jch habe den Jacob geliebet, den Esau aber habe ich gehasset. Mal. I: 2, 3.

(Wie deutlich, wie unumstöszlich zeiget hier der theure und hocherleuchtete apostel, dasz GOtt in und bey der erwehlung seiner kinder sein aug nicht auf einige werke, nicht auf einen vorhergesehenen glauben, oder etwas dergleichen gerichtet, sondern dasz unsere seligkeit einig seiner freyen gnade und erbarmung zuzuschreiben sey! Sehet die erläuterung hierüber 2.Tim. I:9. da der apostel sagt: GOtt hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen beruf, nicht nach unsern werken, sondern nach seinem füersaz und gnade, die uns in Christo JEsu vor den zeiten der welt gegeben ist. Sehet ferner Eph. I:II.

I4. Was wollen wir nun sagen? Jst dann ungerechtigkeit bey GOtt? Das sey ferne!

Joh. 8:3. Ps. I45:I7. Dan. 9:I4.

I5. Dann er spricht zu Mose: Jch wird gnädig seyn, welchem ich gnädig bin: und wird mich erbarmen, dessen ich mich erbarme. 2.Mos. 33:I9.

(Jst denn GOtt ungerecht, wenn er heutiges tages die Juden verwirft, und an ihre statt die Heiden zu seinem volke annimmt? Nein: GOtt sagt ja selber zu Mose; Jch bin an kein volk und auch an keinen menschen gebunden, sondern thu lediglich, was ich will, ich bin gnädig, wem ich will, und unter was beding ich will, und kan derowegen niemand sagen, dasz ich ihm unrecht thüee, wenn ich nicht thu, was er will.

I6. So steht es nun nicht an jemandes wollen oder laufen, sondern an GOttes erbarmen.

I7. Dann die schrift sagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erweket, dasz ich an dir meine macht erzeige, und dasz mein name auf dem ganzen erdrich verkündiget werde. 2.Mos. 9:I6.

I8. So erbarmet er sich nun, wessen er will: und verstoket, welchen er will.

(Wie klar erhellet hieraus, dasz es einmal bey GOtt steht gnade zu erzeigen, wem und wie er will! eben so frey stehet es ihm auch, halsstarrige sünder exemplarisch abzustrafen. Dieser ort und spruch gehöret, gleichwie das meiste dieses capitels, mit unter diejenigen, welche der hochmüethigen vernunft nicht anstehen. Wir werden aber GOtt mit allem geschwulstigen rebellieren nicht kleiner machen, als er ist. Man pretendiert immer, die kreatur habe einen freyen willen, und der Schöpfer soll keine freyheit haben!

I9. So wirst du dann zu mir sagen: Was beschuldiget er (dann) noch? Dann wer mag seinem willen widerstehen? 2.Chron. 20:6. Job 9:I2. Sprüch. 2I:30. Jes. I4:27. 43:I3.

(Da wirst du nun mit einem neuen einwurf fertig seyn, und sagen: Wenn GOtt uns Juden verworfen, dasz wir nicht mehr sein volk sein volk seyn sollen; Was beschuldiget er denn noch? Warum giebt er uns die schuld, wenn es in dieser sache lediglich und pur allein auf seinen willen ankömmt? Wer mag seinem willen widerstehen? Wer kan gegen denselben etwas ausrichten? Das musz ja wol geschehen, was er haben will.

Das klingt trefflich scheinbar. Wer das hört, der denkt; Das ist ein knote, der schwerlich aufzulösen. So gar ist der mensch herunter vom stande der unschuld, dasz er denkt; an seiner seite lige es nicht, da stehe es gut, wenn nur GOtt die sache

anders machete. Lauft das nicht auf eine greuliche gottslästerung hinaus?

20. Ja, o mensch, wer bist du, der du mit GOtt zankest? Sagt auch ein werk zu dem, der es gemachet hat: Warum hast du mich also gemachet? Jer. I8:6.

(Die anrede, o mensch, hat etwas bewegliches in sich. O mensch, wie bist du herunter! Was machest du füer schlüsse! Wer bist du denn, du arme made, dasz du es mit GOtt willst aufnehmen, und mit ihm zanken? Paulus braucht hier ein solches wort, das die ungebüer ziemlich deutsch ausdrükt, und die hochmüethigen menschen schamroth machen kan.

Sagt auch ein werk zu dem, der es gemachet hat: Warum hast du mich also gemachet? Wenn sonst auch nichts wiszten, so sollen wir doch wissen, dasz wir von GOtt abhangende geschöpfe sind, die nicht ursach haben, sich gegen ihren Schöpfer zu erheben und zu pochen.

2I. Oder, hat nicht der hafner gewalt über den läim, eben aus einem läimschollen das eine geschirr zwar zu ehren, das andere aber zu unehren zu machen? 2.Tim. 2:20.

(Hat nun ein hafner gewalt über den läim, und GOtt sollte ihn nicht haben? Das nimm hin du armer mensch: Du bist ein solcher läim, und willst viel entgegen sprechen.

22. Wann aber GOtt, als er den zorn erzeigen, und sein vermögen kund thun wollen, mit grosser langmüethigkeit die geschirre des zorns, die zur verderbnusz zugerichtet sind, getragen hat:

(Als GOtt zorn erzeigen, und sein miszfallen, oder seine strafgerechtigkeit, an den ungläubigen halsstarrigen Juden, durch ihre verwerfung offenbaren wollen, hat er, ungeachtet sie durch ihre halsstarrigkeit seine gerichte längsten verdienet, und sich zur verdammnisz gleichsam selbst zugerichtet hatten, sie doch lange zeit mit grosser geduld und langmuth ertragen, und auf ihre besserung gewartet, also dasz sie gar keine ursache haben, über ihre verwerfung zu klagen.

23. Auch auf dasz er kund thäte den reichtum seiner herrlichkeit gegen den geschirren der barmherzigkeit, die er zur herrlichkeit vorbereitet hat: Eph. 2:7. 2.Thess. 2:I4. 2.Tim. 2:I0.

(Der sinn des apostels ist: Gleicher massen kan niemand nichts darwider mit recht sagen, wenn GOtt zu offenbarung seiner macht und ausbreitung seiner ehre gewissen personen, denen er das ewige leben bestimmet hat, gnade und barmherzigkeit erzeiget.

24. Welche er auch berüeft hat, [namlich] uns, nicht allein aus Juden, sondern auch aus Heiden.

(Damit kömmt Paulus auf den eigentlichen und besondern zwek dieses briefs, welcher ist, die Heiden und Juden zu vereinigen, nach der allgemeinen regel des evangelii: gehet hin in alle welt, und machet zu jüngern alle völker. Die Juden wollten den Heiden mit gewalt vorgehen. Es war ihnen ein grosses ärgernisz und anstosz, wenn man ihnen die Heiden gleich machen wollte, vor welchen sie doch einen abscheu hatten. Da sagts ihnen denn der apostel heraus, dasz sie die Heiden nicht so von sich zu stossen hätten.

25. Wie er [dann] auch durch Hoseam spricht: Jch will die, so nicht mein volk sind, mein volk heissen: und die, so nicht die geliebte ist, [will ich] die geliebte [heissen.]

Hos. 2:23. Eph. 2:I3.

26. Und es wird geschehen, an dem orte, da zu ihnen gesagt ward: Jhr seyt nicht mein volk: daselbst sollen sie kinder des lebendigen GOttes genennet werden. Hos. I:I0.

(Der Juden einwurf war: Wo bleibt aber das volk GOttes? Der apostel sagt; sehet doch nur, was in euerer bibel steht: Leset die zwey ersten capitel des propheten Hoseä, so werdet ihr finden, dasz der HERR die Heiden von der büergerschaft Jsraels nicht füer immer will ausgeschlossen haben.

Keine sach ist klärer in den propheten geoffenbaret als der beruf der Heiden, und dennoch waren die Juden so erstaunlich gegen diese wahrheit erbittert, dasz sie selbige gar zur lästerung machten. Da war aber nichts anders als ihr hochmuth die schuld.

27. Jesajas aber schreyet über Jsrael: Wann die zahl der kinder Jsraels wie das sand am meer seyn wüerde, so werden [doch nur] die übergebliebenen selig werden: Jes. I0:22.

28. Dann er wird das wort vollenden und abküerzen in gerechtigkeit: Sintemal der HERR ein abgeküerztes wort auf erden machen wird. Jes. I0:22, 23. 28:22.

29. Und wie Jesajas zuvor gesagt hat: Wann uns nicht der HERR der heerscharen hätte einen saamen überbleiben lassen, so wären wir wie Sodoma, und gleich wie Gomorrha worden. Jes. I:9. I.Mos. I9:24.

(Wie der selige apostel in beyden vorigen versen die weissagung von dem allgemeinen beruf der Heiden angedeutet hatte, also füehret er nun zwo stellen des propheten Jesajä an, die von der gerechten verstossung der Juden handeln, als in welchen dieser prophet deutlich vorher sagt, dasz nur eine kleine anzahl der Juden an den HERRN Mesziam glauben werde.

Jesajas schreyet über Jsrael, als der ihm eine wichtige und angelegene sache ankünden muszte: Wann die zahl der kinder Jsraels wie der sand am meer seyn wüerde, so wird doch nur eine geringe anzahl derselben selig werden. GOtt hat dem volke eine grosse zahl verheissen, und auch äusserlich erfüllet. Kömmts aber in den punkt vom selig-werden, so bindet sich GOtt nicht an die zahl, sondern da gehts nach der gnaden-ordnung, und wenn gleich noch so wenige überbleiben sollten.

Das giebt aber den leuten einen anstosz? Paulus antwortet: Es ist euch ja vorhergesagt. Also musz man nun bey der frage, worinn die kirche bestehe, auf den kern gehen. Die kirche ist eine versammlung, nicht der zahl, sondern des gewichts.

Denn der HERR wird das wort vollenden und abküerzen in gerechtigkeit, das ist: denn der HERR wird das wort, oder den handel, nemlich die verstossung der Juden, vollenden, und aus gerechtigkeit abküerzen; er wird aus gerechtem zorne vo viele Juden verstossen und verwerfen, dasz ihrer wenig überbleiben.

Und wie Jesajas zuvor gesagt hat: Wann uns nicht der HERR der heerscharen einen saamen überbleiben lassen, wenn er uns nicht etliche aus sonderbaren gnaden erhalten hätte, so wäre

die ganze Jüdische nation völlig zu grunde und verloren gegangen.

Was GOtt gesagt hat, das ist auch erfüllet worden. Jsrael vermehrete sich wie das sand am meere. Da sie aber einen weltlichen Heiland haben wollten, so sind sie meistens darüber zu grunde gegangen.

30. Was wollen wir dann sagen? Dasz die Heiden, die nicht nach der gerechtigkeit gestellet, die gerechtigkeit erlanget haben, aber die gerechtigkeit, die aus dem glauben kommt. Röm. 3:22. I0:6. Gal. 2:I6.

3I. Jsrael aber, welches nach dem geseze der gerechtigkeit gestellet, sey zu dem geseze der gerechtigkeit nicht kommen.

32. Warum? Darum, dasz sie es nicht aus dem glauben, sondern als aus den werken des gesezes [suchten.] Dann sie haben sich an den stein des anstossens gestossen.

33. Wie geschrieben ist: Siehe, ich lege in Sion einen stein des anstossens, und einen felsen der ärgernusz: und ein jeder, der in ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.

Jes. 8:I4. 28:I6. Ps. 2:I2. 25:3. Jes. 49:23.

(Sehet wie der Heiland diese sache so einfältig und deutlich vorgestellt Matth. 2I:29.

Christus wird darum ein stein des anstosses, und ein fels der ärgernisz, oder, deutlicher zu reden, ein fels, über den man fallen kan, genennet, weil die Juden deswegen JEsum nicht annehmen, weil er so ein Meszias, wie sie ihn nach ihrer fleischlichen meinung erwartet hatten, nemlich ein weltlicher könig, nicht war. Sie ärgerten oder stoszten sich also an seiner niedrigkeit: und darum sagt der HERR JEsus Matth. II:6. Selig ist der, so sich an mir nicht ärgert.

Das X. Capitel.

1180

I. Meldet die ursach, um welcher willen die Juden verworfen seyen: namlich, dasz sie sich ihrer eigenen gerechtigkeit getröstet haben, und hiemit dem geseze nicht recht nachgefolget seyen, welches uns auf die gerechtigkeit des glaubens weise, I-II. II. Erweiset aus den alten weissagungen, dasz die gnade GOttes ohne unterscheid allen völkern angeboten, von den Juden aber verachtet werde, I2-2I.

Jhr brüeder, der wunsch meines herzens zwar, und das gebett zu GOtt, geschieht füer Jsrael, dasz sie selig werden.

(Es ist zu gewahren, dasz dieses zehende capitel, wie auch das folgende eilfte, annoch zu eben dieser materie, von welcher im neunten capitel gehandelt worden ist, gehöret, also, dasz, um den apostel recht zu verstehen, diese drey capitel nacheinander im zusammenhang müessen gelesen und betrachtet werden. Wie nun Paulus im vorhergehenden neunten capitel erstlich dem anstosz begegnet, als wenn er aus hasz gegen die Juden, um der von ihnen erlittenen harten verfolgungen willen, so hart vom geseze und dem Jüdischen volke geredet, also suchet er, wie man leicht sieht, in diesem zehenden capitel, wie er den Juden diesen bösen argwohn benehmen möge, und bezeuget ihnen, dasz er eine zärtliche und innige liebe gegen sie habe.

Er sagt: Jhr brüeder, meines herzens wunsch und bitte zu GOtt ist allerdings füer Jsrael, dasz sie doch möchten errettet und selig gemachet werden. Welches in der that eine sehr nachdrükliche bezeugung seiner liebe war, die ihnen genugsam zu erkennen gab, dasz sie ihm gewalt und unrecht thun würden, wenn sie auch nur den geringsten verdacht auf ihn werfen wollten, als ob er einigen hasz in seinem herzen gegen sie trage, und aus einem so ungöttlichen triebe etwas bishero geschrieben habe.

2. Dann ich giebe ihnen die zeugnusz, dasz sie um GOtt eifern, aber nicht nach dem verstande. Gal. 4:I7.

3. Dann sintemal sie die gerechtigkeit GOttes nicht erkennen, und ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten suchen, sind sie der gerechtigkeit GOttes nicht unterthänig.

(Der apostel sezet die ursache hinzu, warum er gegen die Juden, ungeachtet ihres verkehrten herzens, dennoch eine zarte und innige liebe habe. Sie leben, sagt er, nicht frecher weise in sünden, schanden und lastern: man musz ihnen zustehen, dasz noch ein eifer bey ihnen ist, sie lassen sich die sache GOttes ihrer meinung nach angelegen seyn. Allein es fehlet ihnen an der rechten erkenntnisz. Denn sie suchen ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten, indem sie nach den werken des levitischen gesezes leben. Sie meinen, GOtt habe es ihnen dazu gegeben, dasz sie dadurch gerecht und selig werden sollten; das doch GOttes meinung nie gewesen ist, sondern vielmehr, dasz sie sich dasselbige einen zuchtmeister auf Christum sollten seyn lassen, und den erkennen lernen, auf welchen sie von Mose und den propheten gewiesen worden. Dann, sagt er ferner:

4. Dann Christus ist das ende des gesezes zur gerechtigkeit einem jeden, der da glaubet. Matth. 5:I7. Gal. 3:24.

(So erkläret der apostel den grund, worinn die Juden irreten, nemlich, ihr versehen bestehe darinn, dasz sie nicht erkenneten, wie Christus das ziel, der zwek und der kern des gesezes sey.

5. Moses schreibet wol von der gerechigkeit, die aus dem geseze kommt: Welcher mensch die dinge thut, der wird darinn leben. 3.Mos. I8:5.

(Weil der apostel theils von einer menschlichen, oder von den menschen selbst aufgerichteten gerechtigkeit, die man aus dem geseze zuche, theils von der gerechtigkeit des glaubens, die durch Christum komme, und welche ein jeder erlange, der in Christum glaube, geredet hatte; so erkläret er nun beydes aus Mose, und sagt: Moses beschreibet füers erste die gerechtigkeit, die aus dem geseze ist. Denn so spricht er in seinem 3. buch cap. I8:5. Welcher mensch die dinge thut, der wird darinn leben. Wo ist nun der mensch, der da sagen könne: Jch habe alles gethan, was ich zu thun schuldig war? Wo will man da das ende finden ohne Christum? Das gesez fordert von uns einen reinen und vollkommenen gehorsam, wer will den leisten?

6. Aber die gerechtigkeit aus dem glauben spricht also: Sag nicht in deinem herzen, Wer will in den himmel hinauf steigen? das ist Christum herab holen.

7. Oder, Wer will in den abgrund hinab steigen? Das ist Christum von den todten wieder holen.

8. Was sagt sie aber? Das wort ist nahe bey dir, in deinem munde, und in deinem herzen. Dieses ist das wort des glaubens, das wir predigen.

Vorhin hat der apostel die gerechtigkeit der menschen nach dem geseze als unzulänglich vorgestellet und gelehret, wie die Juden mit allem ihrem bemüehen in die hohe vollkommenheit des gesezes keines weges gelangen können. Hierauf füehret er nun im gegentheil die gerechtigkeit des glaubens auf, und zeiget derselben beschaffenheit also an, wie sie nicht bestehe im thun, als wie die gerechtigkeit des gesezes, dasz man mit grosser müehe erst dieselbe suchen und sich zuwegen bringen müesse; sondern, wie sie uns in Christo und seiner auferstehung nahe sey, und durch das evangelium angetragen werde, also dasz wir sie nur annehmen dörfen, wir seyen gleich Juden oder Heiden. Er ziehet hierzu die worte Mosis an, 5.Mos. 30:I2. um also die Juden, die so viel auf Mose hielten, destomehr zu überzeugen, dasz auch er schon von der glaubens-gerechtigkeit geredet und dieselbe angepriesen habe.

9. Namlich, wann du mit deinem munde den HERRN JEsum bekennest, und in deinem herzen glaubest, dasz ihn GOtt von den todten auferweket habe, so wirst du selig werden. Matth. I0:32.

I0. Dann mit dem herzen glaubt man zur gerechtigkeit, aber mit dem munde bekennet man zur seligkeit.

(Der apostel will sagen: Wenn ihr wollet selig werden, ihr Juden, so müesset ihr JEsum füer den Mesziam annehmen, und mit dem munde öffentlich bekennen, dasz ihr ihn dafüer erkennet; in euerm herzen aber müesset ihr glauben, dasz er von den todten auferstanden, und gen himmel gefahren sey. Denn wer in seinem herzen und von ganzem herzen an Christum glaubet, der wird durch diesen glauben vor GOtt gerecht, und erlanget vergebung aller seiner sünden; und wer öffentlich bekennet, dasz er an Christum glaube, und sich auch durch die verfolgungen von diesem glauben und der bekenntnisz desselben nicht abwendig machen läszt, der hat die ewige seligkeit ganz gewisz zu erwarten.

II. Dann die schrift spricht: Ein jeder, der in ihn glaubet, wird nicht zuschanden werden. Jes. 28:I6. Röm. 9:33.

II.I2. Dann es ist zwischen Jud und Griech kein unterscheid: Sintemal ihr aller ein einiger HERR ist, reich (genug) füer alle, die ihn anrufen. Gesch. I0:43. I5:9. Röm. 3:22.

I3. Dann ein jeder, der den namen des HERRN anrufen wird, wird selig werden.

Joel 2:32.

(Hier wird also, ohne einigen unterschied, von niemanden mehr zur seligkeit gefordert, als dasz er an den HERRN JEsum glaube und seinen namen anrufe. Glauben und anrufen gehören unzertrennlich zusammen.

I4. Wie werden sie aber den anrufen, in den sie nicht geglaubt haben? Wie werden sie aber glauben, von dem sie nicht gehöret haben? Wie werden sie aber hören ohne einen prediger?

I5. Wie werden sie aber predigen, wann sie nicht gesendet werden? Wie (dann) geschrieben ist: Wie lieblich sind die füesse derer, die durch das evangelium den frieden verkündigen, die durch das evangelium das gute verkündigen? Jes. 52:7.

(Da nun nach den vorhergehenden versen GOtt seine gnade auch den Heiden erzeigen will, so müessen auch die mittel, wodurch die Heiden zum genusse seiner gnade gelangen können, von GOtt gebrauchet werden. Er musz sie nemlich ermahnen lassen, dasz sie ihn allein, und nicht falsche götter, anrufen sollen. Sollen sie aber ihn anrufen und verehren, so müessen sie erst den wahren glauben haben, und die erkenntnisz, dasz nur ein GOtt sey. Dieses musz ihnen bekannt gemachet werden, sie müessen die wahre lehre von GOtt hören. Sollen sie aber diese hören, so musz sie ihnen geprediget und deutlich vorgertragen weren. Dieser prediger der wahren religion musz GOtt aussenden, und ihnen befehlen, was sie predigen sollen. Dieses alles trägt Paulus frag-weise vor, und machet hierdurch seinen vortrag lebhafter und zugleich begreiflicher.

Dasz Paulus hier von GOttes aussendung der apostel unter die Heiden rede, ist offenbar. Nun zeiget er, dasz von dieser gnade Gottes die propheten geweissaget haben. Die weissagung, welche er anfüehret, steht in zweener propheten schriften, Jesajä und Nahums, und zwar in jenes cap. 52:7. in dieses I:I5.

I6. Aber sie sind nicht alle dem evangelio gehorsam gewesen. Dann Jesajas sagt: HERR, wer hat dem geglaubet, das er von uns gehöret hat. Jes. 53:I.

I7. So kommt je der glaube aus dem hören, das hören aber durch das wort GOttes.

(Da Paulus gesagt hatte, dasz GOtt Juden und Heiden selig zu machen geneigt sey, und daher seine apostel abgeschiket habe, so zeiget er nun die ursache, warum GOtt das Jüdische volk verstossen, und die Heiden zu seinem volke angenommen habe. Alle, spricht er, hätten zwar das evangelium, welches ihnen durch die apostel verkündiget und angetragen worden, mit der allergrösten freude, mit lob und danksagung gegen GOtt annehmen sollen. Allein das thaten nicht alle, die allermeisten haben die lehre der apostel verachtet, und den von ihnen gepredigten Christum verworfen. Er zeiget, welches auch der HERR JEsus Joh. I2:38. lehret, dasz auch dieses Jesajas vorhingesehen, und im namen der apostel geseufzet habe: Ach, HERR! wer glaubet unserer predigt? Es will uns ja niemand hören, und an Christum glauben. Und doch, sagt der apostel ferner, kan man nicht zum glauben kommen, wenn man die apostel nicht hören will. Damit man es aber hören, das ist, annehmen möge, lasset GOtt durch sie sein wort predigen.

I8. Jch sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar so ist je ihr schall in alle lande

ausgegangen, und ihre worte bis an die ende des bewohneten erdbodens. Ps. I9:5.

I9. Jch sage aber: Hat es dann Jsrael nicht erkennet? Aufs erste spricht Moses: Jch will euch durch ein volk, das nicht mein volk ist, zu eifer reizen, (und) durch ein unverständiges volk will ich euch erzörnen. 5.Mos. 32:2I.

(Der apostel hatte in den beyden vorhergehenden versen von dem hören des göttlichen worts, und von dem gläubigen annehmen desselben, geredet. Nun fraget er, erstlich, ob die Juden nicht das evangelium gehöret haben, das ist, ob nicht die apostel zu ihnen gekommen, und ihnen Christum geprediget haben? Er antwortet mit Davids worten: Ja. Er fraget weiter, ob sie es nicht angenommen, und erkennt, dasz es eine göttliche lehre sey, das ist, ob sie nicht nach der lehre der apostel an Christum geglaubt haben? Hierauf antwortet er mit Nein. Und dieses, sagt er, hat Moses vorhergesaget, und zugleich angezeiget, dasz sie GOtt deswegen verstossen, und die Heiden annehmen werde.

Die worte GOttes 5.Mosis 32:2I. können also übersezt und umschrieben werden: Weil ihr mir nicht gehorsam gewesen, sondern falsche götter anbetet, so will ich die Heiden zu meinem volke machen, und hierdurch eben die eifersucht in euch erweken, welche ihr jetzt in mir erweket, da ihr durch abgötterey mich verlasset, und an mir geistliche ehebrecher werdet.

20. Jesajas aber darf es, und spricht: Jch bin von denen gefunden worden, die mich nicht gesucht haben: (und) bin denen offenbar worden, die nicht nach mir gefraget haben. Jes. 65: I, 2.

2I. Zu Jsrael aber sagt er: Jch habe meine hände den ganzen tag gegen einem ungehorsamen und widersprechenden volke ausgestreket.

(Ungeachtet Jesajas unter einem volke lebte, welchem das ein feuer in seinen eingeweiden war, wenn von der annehmung der heiden geredet ward, so verkündigte er doch diese grosse sache mit aller freymüethigkeit, und sagt in dem namen des HERRN: Jch bin von denen gefunden worden, die mich nicht gesucht haben.

Das XI. Capitel.

1181

Er begegnet weiter der ärgernisz, die aus der Juden unglauben entstuhnd.

I. Lehret, dasz die Juden nicht gar verstossen seyen, I-I6. II. Wahrnet die Heiden, dasz sie sich ihres berufes nicht überheben, I7-32. III. Beschlieszt endlich die handlung also, dasz er alles der gnade GOttes zuschreibet, 33-36.

So sage ich nun: Hat dann GOtt sein volk verstossen? Das sey ferne! dann ich bin auch ein Jsraelit, von dem saamen Abrahams, aus dem stamme Ben-Jamin.

Jer. 3I:37. 2.Cor. II:22. Phil. 3:5.

2. GOtt hat sein volk nicht verstossen, welches er zuvor füersehen hat. Oder, wisset ihr nicht, was die schrift von Helia saget? Wie er (namlich) sich mit GOtt wider Jsrael ersprachet, und spricht:

3. HERR, sie haben deine propheten getödtet, und deine altäre haben sie umgeworfen, und ich bin allein übergeblieben, und sie stellen nach meinem leben. I.Kön. I9:I0. I8.

4. Aber was saget ihm die göttliche antwort? Jch habe mir lassen siben tausend mann überbleiben, welche dem Baal keine knie gebogen haben.

5. Also sind nun auch dieser jeziger zeit etliche nach der wahl der gnaden übergeblieben.

(Am ende des vorigen capitels hat der apostel mit Jesajä worten gesagt, GOtt habe seinem volke den scheid-brief gegeben, er habe es verstossen. Nun fraget er, ob denn dieses also zu verstehen sey, dasz GOtt gar keinen Juden mit gnädigen augen ansehen wolle, und dieser ganzen nation aller segen in Christo abgeschnitten sey? Das ist die sache darauf es in diesem capitel ankommt. Er antwortet: Das sey ferne! Nein, so weit ist GOtt in seinen gerichten nicht gegangen. Und das bestätiget er theils mit seinem eigenen exempel, theils mit dem exempel Eliä

Man kan dieses, sagt der apostel, gar deutlich an meinem exempel sehen. Jch bin ja auch ein Jsraelit, und bin doch von GOtt nicht verstossen worden: Er holete mich aus meinem wüeten zurük, und machte nach seiner unendlichen gnade aus mir nicht nur ein schaf, sondern gar einen hirt seiner kirche. Sehet das gleiche in der geschicht Eliä: Wie nemlich in den tages dieses propheten, da die abgötterey völlig überhand genommen hatte, doch noch eine grosse anzahl der gläubigen im lande war: also verhält es sich auch jezt; es sind auch zu unserer zeit, da das Jüdische volk seinen Meszias verworfen hat, viele Juden gläubig. Sehet auch Gesch. 2:4I. und 2I:20.

6. Jst es aber aus gnaden, so ist es nicht mehr aus den werken: sonst wüerde die gnade nicht mehr gnade seyn. Jst es aber aus den werken, so ist es nicht mehr gnade: sonst wüerde das werk nicht mehr ein werk seyn.

(Der apostel will sagen: Alle diese leute haben sich nichts als einig der gnade, der freyen gnade und erbarmung GOttes zu rüehmen. Sie werden sichs niemal in den sinn kommen lassen, dasz GOtt etwas gutes an ihnen wahrgenommen habe.

Und so ists: Wo eine seele die gnade an sich erfahren, so wird es ihr ganz unleidenlich nur das wenigste von würdigkeit oder von verdienst zu hören. Dieses gemeng ist nicht füer seelen, die gewohnt sind das blut JEsu unvermischt zu trinken.

7. Was dann? Das Jsrael gesucht hat, das hat es nicht erlanget: die wahl aber hat es erlanget, die übrigen aber sind verhartet worden: Röm. 9:3I.

8. Wie geschrieben ist: GOtt hat ihnen einen geist des tiefsten schlafs gegeben, augen, dasz sie nicht sehen, und ohren, dasz sie nicht hören, bis auf den heutigen tag. Jes. 9:6.

9. Und David spricht: Jhr tisch werde ihnen zu einem strike, und zum fang, und zum anstosse, und zur widergeltung.

I0. Jhre augen werden verblendet, auf dasz sie nicht sehen, und biege ihren ruken allezeit.

(Der apostel nennet die auserwehlten die wahl, wie er oben cap. 3:30. die beschnittenen der beschneidung, und die unbeschnittenen der vorhaut nennete. Er nennet aber diejenigen die auserwehlten, oder die wahl, welche GOtt von ewigkeit in Christo JEsu zur seligkeit erwehlet hatte. Die übrigen aber, fährt er fort, sind verhartet worden, sie blieben halsstarrig unter dem unglauben, und derowegen auch unter dem fluche, wie ihnen denn dieses gerechte gericht längsten ist angedrohet worden, Ps. 69:23. Jes. 9:6. 29:I0.

II. So sage ich nun: Haben sie darum angestossen, dasz sie fallen sollten? Das sey ferne! sondern durch ihren fall ist das heil den heiden wiederfahren, auf dasz er sie zu eifer reizete.

I2. So aber ihr fall der welt reichtum ist, und ihr abnehmen der heiden reichtum: wie vielmehr dann ihre völle?

(Es schikt sich hieher gar wol das gleichnisz, worinn einer die ganze sache teutlich vorgestellet hat, nemlich GOtt sey darinn einem Vater gleich gewesen, welcher viel böse kinder habe. Damit er sie aber möge zu rechte bringen, so fange ers so an, und nehme eins von den kindern auf seine schoosz, thüee demselben gutes, nicht in der meinung, als hielte ers füer frömmer als die andern, sondern, damit es sich seines bisherigen ungehorsams und seiner bosheit schäme, und denke: wie sollte ichs doch über mein herz bringen können, dasz ich einen so liebreichen und gutthätigen vater ferner beleidigen sollte! wenn aber das kind auf der schoosse zu frech werde, und dem vater übel begegne, so seze er es hinweg, und nehme an dessen statt ein anders, damit das kind in sich selber gehe, und denke: Siehe, so gut habe ichs gehabt, mein vater hat mich in seine schoosz genommen, und mir viel gutes gethan, nun aber hat er mich wegesezt, und ein anders auf die schoosz genommen; wenn es nun auch dasselbe kind wiederum nicht recht mache, so nehme er wol das andere wieder, wenn es in sich geschlagen, und sich vom vater wolle lenken lassen. Und eben also habe es auch GOtt der HERR gemacht, dasz er erst unter allen völkern das Jüdische volk auf seine schoosz genommen habe, nicht als wenn sie frömmer gewesen wären als andere, sondern, dasz durch die gnade, die ihnen erzeiget war, alle Heiden umher möchten gereizet werden, sich dem wahren GOtt zu ergeben. Die Juden überhuben sich nun dieser gnade, achteten sie nicht hoch genug, und machten des übertretens desto mehr; daher machte sich GOtt von ihnen los, und sezte die Heiden an ihre statt auf seine schoosz. Was sagt aber nun hier Paulus zu ihnen? Er spricht, sie sollen nur gar nicht stolz seyn, GOtt könne das zurükgesezte kind wieder nehmen, und auf seine schoosz sezen; und dadurch sollten nun die Juden gereizet werden, und den Heiden nacheifern. Ferner spricht er:

I3. Dann euch, den Heiden, sage ich, so ferne ich zwar der Heiden apostel bin: Jch mache meinen dienst herrlich: Röm. I:5.

I4. Ob ich die, so mein fleisch sind, zum eifer reizen, und etliche aus ihnen selig machen möchte.

(Denn euch Heiden sage ich, so fern ich der Heiden apostel bin: ich mache meinen dienst herrlich. Das ist: vermöge meines amts greife ich das werk der bekehrung unter den Heiden frisch und waker an, und wünsche, dasz ihrer bey viel hundert und tausenden mögen bekehret werden. Warum aber? Jch wollte solches mein amt gern recht herrlich machen, ob ich etwa auf diese weise, die so mein fleisch sind, zum eifer reizen und selig machen möchte. Denn, wenn die Juden auch wieder herbey kommen, und sich zum HERRN Meszia bekehren würden, so würde dadurch mein amt ungemein verherrlichet werden.

Aber wie sollte denn daraus eine so grosse verklärung seines amts herkommen können? Die antwort ist:

I5. Dann, so ihre verwerfung der welt versöhnung ist, was wird ihre annehmung anders, dann das leben aus den todten seyn?

(Das ist: da die Juden weggeworfen sind, so ist das eine veranlassung gewesen, dasz die Heiden bey GOtt sind zu gnaden kommen. Wenn sie nun wieder sollten angenommen werden, was könnte das anders seyn als das leben aus den todten?

Giebt uns nicht hier der apostel einen wink, die geistliche auferstehung der Juden, ihre bekehrung zu Christo, werde noch geschehen?

Der apostel fahret ferner fort, und saget:

I6. Sind aber die erstlinge heilig, so ist es auch der teig: und wann die wurzel heilig ist, so sind es auch die zweige.

(Die ersten, welche sich nach der himmelfahrt Christi bekehrten, waren Juden. Denn, was waren doch in Jerusalem auf dem pfingst-feste füer leute zugegen? Es waren keine andere als Juden, von welchen sich drey tausend zur apostolischen lehre wendten. Von der bekehrung der Heiden wurde hernach erst beym Cornelio durch den apostel Petrum der anfang gemacht. Dem zufolge wurden dem HERRN JEsu die erstlinge aus den Juden zugefüehrt, da man nicht daran gedachte, dasz die Heiden auch dazu kommen würden. Das waren also die erstlinge, von welchen Paulus sagt: sind sie heilig, so ist es auch der teig. Was versteht er aber unter der wurzel, die auch heilig ist? Das bedeutet noch etwas mehrers, als jenes. Denn die wurzel können wir weder die Juden noch die Heiden nennen, sondern die schrift bezeuget selbst, dasz Christus, unser Heiland, die wurzel sey. Es erhellet aber solches noch deutlicher aus dem, was der apostel ferner sagt.

II.I7. Ob aber gleich etliche der zweige abgebrochen sind, du aber, der du ein wilder ölbaum warest, an ihre statt eingepflanzet, und der wurzel und der feiszte des ölbaums theilhaftig worden bist?

I8. So rüehme dich nicht wider die zweige. Rüehmest du dich aber wider sie, so tragest du je nicht die wurzel, sondern die wurzel traget dich. I.Cor. I0:I2.

(Paulus wendet sie hier zu den bekehrten Heiden, und will ihnen sagen: Rüehmet euch nicht wider die abgebrochenen zweige, und freuet euch nicht darüber, dasz die Juden von GOtt verstossen worden. Wenn ihr euch aber je wider die ungläubigen Juden rüehmen wollet, so bedenket doch, dasz die gnade, die ihr jezt geniesset, nicht von euch auf die Juden, sondern von den Juden auf euch kommen ist. Wenn ihr dieses bedenken werdet, so wird euch solches rüehmen vergehen. Durch die wurzel, oder den baum, versteht der apostel den ölbaum, in welchen GOtt die bekehrten Heiden eingepfropfet hatte. Du solltest also froh, aber auch zugleich demüethig, seyn, dasz GOtt ohne deinen verdienst und würdigkeit, aus lauter gnade und barmherzigkeit, dich zu einem kind Abrahams gemachet hat.

I9. Nun wirst du sagen: Die zweige sind abgebrochen, dasz ich hinein gepflanzet wurde.

20. Recht. Sie sind vonwegen ihres unglaubens abgebrochen worden: du aber bestehest durch den glauben: Sey nicht stolz, sondern füerchte dich. Sprüch. 28:I4.

2I. Dann, so GOtt den natüerlichen zweigen nicht verschonet hat, dasz er vielleicht auch deiner nicht verschone.

(Hier bringet Paulus die entschuldigung eines bekehrten Heiden vor, der über den fall der Juden sich freuet. Wie? denket und spricht er, sollte ich mich nicht freuen, dasz GOtt die ungläubigen Juden, welche durch nichts zu erweichen gewesen, seinen Sohn füer den verheissenen Mesziam anzunehmen, aus gerechtem gerichte verstossen, und an deren statt uns Heiden zum genusse seiner gnaden berufen hat? Hierauf antwortet der apostel: Daran thust du freylich recht, dasz du dich über deinen glauben an Christum erfreuest: aber bey deiner freude musz kein stolz seyn, du must dich nicht freuen über anderer leute schaden, sondern die Juden mit mitleidigen augen ansehen. Denn, was ihnen begegnet ist, kan auch dir begegnen, wenn du dein heil nicht mit furcht und zittern, mit grosser sorgfalt und redlichem ernst wirkest.

22. Darum beschaue die güetigkeit und den ernst GOttes. Den ernst zwar an denen, die gefallen sind: die güetigkeit aber an dir, so ferne du an der güetigkeit verbleibest. Sonst würdest auch du ausgehauen werden.

23. Aber auch jene, so sie nicht im unglauben verbleiben werden, werden eingepflanzet werden: dann GOtt ist mächtig sie wiederum einzupflanzen. 2.Cor. 3:I6.

24. Dann so du aus einem von natur wilden ölbaum bist ausgehauen, und wider die natur in den zahmen ölbaum eingepflanzet worden: wie vielmehr werden diese, die natüerliche (zeige) sind, in ihren eigenen ölbaum eingepflanzet werden?

(Diese worte können wir nicht verstehen, wenn wir nicht merken, dasz sie auf die künftige bekehrung des Jüdischen volks zielen, von welcher der apostel alsobald reden wird. Diese war jezt den bekehrten Heiden ungläublich. Sie hielten füer unmöglich, dasz eine zeit kommen werde, da die Juden in der ganzen welt haufenweise die christliche religion annehmen würden. Es war auch eine sache, die man nicht begreifen konnte. Paulus stellet ihnen deswegen vor, dasz GOtt das, was uns menschen unmöglich scheine, gar wol möglich machen könne.

Diejenigen, so eine noch bevorstehende grosse Judenbekehrung nicht glauben wollen, und meinen, weil in so langer zeit die Juden sich nicht bekehrt haben, so müesse man ein so grosses wunder auch aufs künftige nicht hoffen, mögen achtung geben, was der apostel ferner sagt:

25. Dann ich will euch, ihr brüeder, diese geheimnusz nicht verhalten, auf dasz ihr nicht bey euch selbst klug seyet, dasz die verhartung dem Jsrael zum theil wiederfahren ist, bis die völle der Heiden hinein gegangen seyn wird. Röm. I2:3. I.Cor. 4:6. Luc. 2I:24.

26. Und also wird das ganze Jsrael selig werden, wie geschrieben ist: Es wird der Erlöser aus Zion kommen, und wird die gottlosigkeit von Jacob abwenden.

Jer. 3I:3I. Hebr. 8:8. I0:I6.

27. Und dieses ist mein bund mit ihnen, wann ich ihre sünden wird hinweg nehmen.

(Jn den vorhergehenden 23. und 24. versen hat der apostel gesagt, dasz die bekehrung der Juden geschehen könne: GOtt ist mächtig sie wieder einzupflanzen. Nun bezeuget er ausdrüklich, dasz dieses grosse wunder ganz gewisz geschehen werde. Jch will euch aber, sagt er, dieses geheimnisz nicht verhalten. Paulus will den Römischen christen etwas, das sie nicht wuszten, und auch nicht wissen konnten, bekannt machen, etwas, das nach langer zeit erst geschehen würde, und welches GOtt, der allein den vorhang vor dem zukünftigen wegziehen kan, und, was nach vielen jahrhunderten geschehen wird, allein weisz; folglich, etwas so ihm GOtt geoffenbaret hat. Er sagt ihnen nemlich, dasz die verstokung der Juden nicht immer währen, sondern endlich ein ende nehmen, und ihr unglaube in den glauben an Christum werde verwandelt werden.

Durch die verhärtung, welche dem Jsrael zum theil, das ist, einem grossen theil derselben, wiederfahren, versteht der apostel das erschrekliche gericht der verstokung, welches GOtt der HERR, als Richter, über die Juden ergehen lassen. Ein gericht, welches den charakter der göttlichkeit mit sich füehret. Wer etwa anlasz gehabt mit Juden umzugehen, der mag es wissen. Nicht nur die einfältigen und unstudierten aus ihnen, sondern selbs ihre hochmüethigen rabbiner, gehen in einer solchen Egyptischen finsternisz dahin, dasz man es ohne erstaunen nicht ansehen, ja kaum begreifen kan.

Diese verhärtung nun, sagt der apostel, sey einem theil Jsraels so lang wiederfahren, bis die völle der Heiden werde eingegangen seyn, das ist, bis sich alle diejenigen völker zum christlichen glauben werden bekehrt haben, welche GOtt in seiner kirche zu bringen gedenket; alsdenn werde das gericht der verstokung über das Jüdische volk, welches sie sich selber zugezogen, aufhören, und Jsrael mit haufen zum glauben an den HERRN JEsum gebracht werden.

Das ist nun das grosse geheimnisz, welches GOtt dem apostel geoffenbaret hat, und welches er den gläubigen aus den Heiden nicht verhalten wollen, damit sie nicht bey sich selber klug seyen, sich in eigenliebe über die Juden erheben und gedenken, GOtt sey nunmehro an sie gebunden, und er müesse ihnen grossen dank wissen, dasz sie seine gnade angenommen haben.

Zur befestigung dieser seiner offenbarung ziehet der apostel zwo weissagungen aus den propheten an, um den Römern zu zeigen, dasz diese grosse sache bereits durch den mund der heiligen propheten sey kund gemachet worden.

28. Nach dem evangelio zwar sind sie feinde um euertwillen: aber nach der wahl sind sie die geliebten um der väter willen.

(Nach dem evangelio nun, welches sie verwerfen, und verfolgen, halte ich sie füer feinde GOttes: Sie hassen GOtt, sein evangelium, und mich mit allen denen, die den HERRN JEsum bekennen, und ihn in der unzerbrüchlichkeit lieb haben. Sie sind feinde auch um euertwillen, da sie euch den eingang in das reich des HERRN Mesziä nicht gönnen, und nicht glauben wollen, dasz GOtt euch Heiden zu seinem volke erwehlet habe. Sehet I.Thess. 2:I5.

Aber nach der wahl sind sie die geliebten um der väter willen. Das ist: GOtt hat den heiligen erzvätern, da er sie und ihren saamen zum eigentüemlichen volke erwehlte, solche verheissungen gegeben, die noch nicht erschöpft und zu ende sind, die folglich noch in den späten nachkommenden wieder aufs neue ihre kraft und leben empfangen werden.

29. Dann die gaben und die berüefung GOttes mögen ihn nicht gereuen.

(Menschen machen in ihren rathschlüssen oft eine veränderung; bey dem HERRN aber, bey welchem keine veränderung noch schatten der abwechslung plaz hat, ists nicht also: Da GOtt die Jüdische nation in ihren stammvätern einmal zu seinem eigentum angenommen, so läszt er sich dieses nicht leid seyn, sondern es wird ganz gewisz eine zeit kommen, da Jsrael, in der ordnung der busse und des glaubens, zu seiner vorigen wüerde gelangen soll.

30. Dann, gleicher weise, wie auch ihr vor zeiten GOtt nicht gehorsam waret, nun aber barmherzigkeit durch ihre ungehorsame erlanget habet. Tit. 3:3.

3I. Also sind auch sie jezund ungehorsam worden, auf dasz auch sie durch die barmherzigkeit, die euch wiederfahren ist, barmherzigkeit erlangen.

(Denn, gleichwie auch ihr vormals nicht gehorsam waret, sondern in der abgötterey und schändlichern lastern gelebet haben, nun aber zum glauben an den HERRN JEsum gebracht worden seyt, bey anlasz, da die Juden das evangelium verworfen; eben also kan GOtt auch mit ihnen handeln, sie durch euer exempel zum eifer reizen, ja durch euch zum glauben bringen.

32. Dann GOtt hat sie alle in die ungehorsame beschlossen, auf dasz er sich ihrer aller erbarmete. Gal. 3:22.

(Sie sind zwar jezt alle, als übelthäter, unter dem zorne GOttes, aber der HERR wird sich ihrer auch wieder erbarmen.

III.33. O welch eine tiefe des reichtums, beydes der weisheit und der erkanntnusz GOttes! Wie gar unergründlich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege!

34. Dann, wer hat des HERRN gemüeth erkennet? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen? Jes. 40:I3. I.Cor. 2:I6.

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dasz es ihm sollte widerwolten werden?

Job 4I:2.

36. Dann aus ihm, und durch ihn, und in ihn sind alle dinge. Jhm sey die ehre in die ewigkeit, Amen.

Jes. 44:24. I.Cor. 8:6. Eph. 4:6. Röm. I6:27. Eph. 3:2I. 2.Pet. 3:I8. Jude v. 25. Offenb. 5:I3. 7:I2.

(Der apostel macht der ganzen abhandlung, welche er bisher in diesen dreyen capiteln vorgetragen, einen solchen beschlusz, dasz wir leicht daraus sehen können, wie hoch und wichtig ihm diese sache vorgekommen, und wie viel darinn zurük bleibe, welches über allen unsern begriff gehet.

Das XII. Capitel.

[1182]

Hier schreibet Paulus etliche gebote, in welchen der ganze wandel eines christlichen lebens begriffen wird, und vermahnet:

I. Jns gemein zu gottseligem leben, I, 2. II. Besonders zur demuth und rechtem gebrauch der geistlichen gaben und ämter: zur liebe und allerley liebe-werken und tugenden, 3-2I.

Darum ermahne ich euch, ihr brüeder, durch die erbärmden GOttes, dasz ihr euere leiber darstellet zu einem opfer, das da lebendig, heilig, (und) GOtt wolgefällig sey, welches ist euer vernünftige gottesdienst.

(Darum, da euch GOtt aus lauter gnade und barmherzigkeit selig machet, ermahne ich euch, um der an euch erwiesenen barmherzigkeit GOttes willen. Was ist Paulus füer ein liebreicher vater in Christo! Wie füehret er doch alles aus dem evangelischen grunde heraus! Wie unterscheidet er sich von den gesez-predigern, die nur auf die gewissen zustüermen, und selbige verwunden! Seine vorträge sind also eingerichtet, dasz sie grad aufs herz hineingehen.

Und was will er um der erbärmden GOttes willen? Dasz ihr euere leiber darstellet zu einem opfer. Jhr wisset, dasz der äusserliche mensch durch den sündenfall ganz unrein und thierisch geworden, und darum bitte ich euch, dasz ihr die von GOtt empfangene kräfte des Heiligen Geistes dazu anwendet, dasz ihr euere leiber darstellet zu einem opfer. Das ist das grosse geheimnisz des geistlichen priestertums des neuen bundes.

2. Und stellet euch nicht gleich dieser welt, sondern vergestaltet euch durch die erneuerung euers gemüeths: auf dasz ihr bewähren möget, welches der gute, der wolgefällige und vollkommene wille GOttes sey. Röm. 6:I3. Eph. 4:22. Col. 3:I0. Eph. 5:I0. I7.

(Der Geist Christi sucht uns einmal in allen theilen wieder zurecht zu bringen, und will einen solchen neuen willen und göttlichen verstand in uns schaffen, dasz wir selbst prüefen und erwehlen mögen, was gut ist.

Jn diesen zween versen geschieht also die allgemeine zueignung der bisher abgehandelten materie auf das ganze christentum. Jm verfolg wird nun die zueignung auf besondere bedienungen und amts-gaben gerichtet.

II.3. Dann ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, einem jeden unter euch, dasz er nicht klug sey über das, was sich klug zu seyn gebüehret: sondern klug sey nach rechter bescheidener klugheit, nach dem GOtt einem jeden das masz des glaubens ausgetheilet hat. I.Cor. 3:I0. Pred. 7:I7. Röm. II:25. I.Cor. I2:II. Eph. 4:7.

(Man verfallt in seiner ersten bekehrung gar gern auf ausschweifungen, so dasz man mehr wissen will, als was nöthig und heilsam ist. Und darum will der apostel, wir sollen klug seyn nach rechter bescheidener klugheit. Das nachsinnen wird nicht verboten, sondern es wird nur gesagt, wo es soll hingehen. Das gemüeth musz immer das einig-nothwendige vor sich haben.

4. Dann gleich wie wir an einem leibe viele glieder, aber nicht alle glieder einerley verrichtung haben: I.Cor. I2:I2. Eph. 4:I6.

5. Also sind wir viele ein leib in Christo, aber unter uns ist je einer des andern glied.

6. Haben aber nach der gnade, die uns gegeben ist, unterschiedliche gaben. Hat jemand eine weissagung, so sey sie dem glauben ähnlich:

7. Hat jemand ein amt, so warte er des amts: Lehret jemand, so warte er der lehre:

8. Vermahnet jemand, so warte er des vermahnens: Giebt jemand, so gebe er einfältiglich: Regieret jemand, so sey er sorgfältig: Uebet jemand barmherzigkeit, so thüee er es mit freuden. Matth. 6:2. 2.Cor. 9:7.

(Die christen empfangen hier vom Heiligen Geiste anweisung, wie ein jeder die gabe und das amt, die er von GOtt empfangen hat, zum besten der kirche anwenden, und trachten solle, dem HERRN treu zu seyn.

9. Die liebe sey ungefälscht. Hasset das böse, hanget dem guten an.

I.Tim. I:5. Ps. 36:4. 97:I0.

I0. Seyt durch brüederliche liebe gegen einander herzlich gesinnet. Mit ehrerbietung kommet einander vor. Phil. 2:2. Heb. I3:I. I.Pet. I:22. 2:I7. Phil. 2:3.

II. Seyt nicht träg in euerm fleisse. Seyt einrünstig im geiste. Dienet dem HErrn.

I2. Seyt frölich in der hoffnung. Geduldig in der trüebsal. Verharret im gebette.

Phil. 4:4. I.Thess. 5:I6. Röm. 5:3. Luc. I8:I.

I3. Habet gemeinschaft mit der nothdurft der heiligen. Stellet darnach, dasz ihr gern beherberget. Heb. I3:2. I.Pet. 4:9.

I4. Segnet die euch verfolgen: Segnet, und fluchet nicht. Job. 3I:30.

I5. Seyt frölich mit den frölichen, und weinet mit den weinenden.

I6. Seyt einerley gegen einander gesinnet: Sinnet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch nach den niedrigen. Haltet euch selber nicht füer klug.

Röm. I5:5. I.Cor. I:I0. Phil. 2:2. 3:I6. I.Pet. 3:8. Ps. I3I:I. I.Pet. 5:5. Jes. 5:2I.

I7. Vergeltet niemanden böses mit bösem. Seyt vorsichtig ehrbare dinge zu thun vor allen menschen. Sprüch. 20:22. Matth. 5:39. I.Pet. 3:9. 2.Cor, 8:2I. I.Pet. 2:I2.

I8. Jst es möglich, so viel an euch ist, so haltet frieden mit jedermann. Marc. 9:50.

I9. Rächet euch selber nicht, ihr geliebte: sondern gebet statt dem zorn: dann es ist geschrieben: Mir gehöret die rache, ich will es widergelten, spricht der HERR.

3.Mos. I9:I8. 5.Mos. 32:35.

20. Darum, wann deinen feind hungert, so speise ihn: wann ihn düerstet, so tränke ihn. Dann wann du dieses thust, so wirst du feuerige kolen auf sein haupt sammeln.

Sprüch. 25:2I. Luc. 6:27.

2I. Lasz dich das böse nicht überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

(Hier haben wir die sitten-lehre der christen im kleinen beysammen. So herrlich ist der schmuk der braut des Lamms! wol dem, der da wachet, und dieses schöne kleid behaltet, damit er nicht blosz erfunden werde.

Das XIII. Capitel.

1183

I. Damit niemand, unter dem scheine christlicher freyheit, sich der oberkeit widerseze, redet der apostel von derselben ordentlichen gewalt, und zeiget an, dasz man gehorsam schuldig sey, I-7. II. Giebt demnach weiter bericht von der liebe, nüechterkeit, mässigkeit, 8-I4.

Eine jede seele sey dem oberkeitlichen gewalt unterthan: dann es ist kein gewalt, ohne von Gott verordnet. Tit. 3:I. I.Pet. 2:I3. Sprüch. 8:I5. Dan. 2:2I. Joh. I9:II.

2. Also dasz, wer sich dem gewalt widersezet, der widerstrebet GOttes ordnung. Die aber widerstreben, werden ihnen selbst ein urtheil empfangen.

3. Dann die regenten sind nicht eine furcht der guten werke, sondern der bösen. Willst du dich aber vor dem gewalt nicht füerchten, so

thu gutes, so wirst du lob von demselbigen haben.

4. Dann er ist ein diener GOttes, dir zu gutem. Thust du aber böses, so füerchte dich: dann er traget das schwert nicht umsonst: dann er ist GOttes diener, ein rächer zur strafe über den, der böses thut.

5. Darum ist es nothwendig, dasz man unterthan sey, nicht allein um der strafe willen, sondern auch um des gewissens willen.

6. Dann darum bezahlet ihr auch steuer: dann sie sind diener GOttes, die ob diesem steif halten.

7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyt: die steuer, dem die steuer: den zoll, dem der zoll: die furcht, dem die furcht: die ehre, dem die ehre (gebüeret.)

Matth, 22:2I. Marc. I2:I7. Luc. 20:25.

(Der apostel mag bey diesem seinem vortrag von dem gehorsam gegen die obrigkeit, auf die ungleichen begriffe, welche einige neubekehrten christen über diese materie hatten, gesehen haben. Unter den christen derselben zeit waren bekehrte Juden, davon noch nicht alle das Jüdische vorurtheil abgeleget hatten, dasz man der heidnischen obrigkeit nicht müesse unterthänig seyn. Es waren denn aber auch unter den neubekehrten aus den Heiden nicht wenige, die sich einbildeten, diese unterthänigkeit könne mit der christlichen freyheit nicht bestehen.

Die göttliche verordnung des oberkeitlichen standes hat ihren grund selbst in dem lichte, welches GOtt in die menschliche natur geleget. Was wäre wol die menschliche gesellschaft füer ein elendes chaos, wenn keine obrigkeit wäre? Wäre nicht sodenn der stärkste und lasterhafteste meister? Was nun GOtt, nach dem lichte der natur gezeiget, das hat er in seinem worte umständlicher erkläret und bestätet.

II.8. Seyt niemand nichts schuldig, als dasz ihr einander liebet: dann wer den andern liebet, der hat das gesez erfüllet. I.Tim. I:5.

9. Dann das (gesagt ist:) Du sollst nicht ehebrechen, Du sollst nicht tödten, Du sollst nicht stehlen, Du sollst nicht falsche zeugnusz geben, Du sollst nicht begehren: und so noch ein ander gebot ist, das wird kurz in diesem spruch verfasset, namlich: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. 2.Mos. 20:I3. 3.Mos. I9:I8. Matth. 22:39.

I0. Die liebe thut dem nächsten nichts böses: So ist nun die liebe des gesezes erfüllung. I.Cor. I3:5.

(Paulus hatte vorher von der schuldigkeit gegen die obrigkeit geredet. Nun füeget er die schuldigkeit gegen alle andere menschen bey. Und diese schuldigkeit bestehet darinn, dasz wir einander lieben. Der mensch ist sonst geneigt, sich nur an gewisse parteyen zu hängen, und nur solche zu lieben, die ihm anstehen. Ja, er ist zu nichts geschwinder, als andere zu verwerfen, und seiner liebe unwüerdig zu achten, wo sie ihm den geringsten anlasz geben. Das heiszt aber im grunde nichts anders als sich selber lieben. Der apostel will, wir sollen einander lieben, ohne absicht auf eigene ehre, auf eigenen nuzen oder vortheil. Und diese liebe mahlet er ab als einen völligen begriff aller gebote der andern tafel. Und so ists auch: Die liebe räumet alle dinge weg, die dem nächsten an leib, ehr oder gut, schaden könnten. Die liebe ist gegen den nächsten gesinnet, wie gegen sich selbst. Sie nimmt das regelmasz der zuneigung von sich selbst; sie thut folglich dem nächsten nichts böses. Sie leidet lieber alles, als dasz sie jemand etwas böses thun sollte. Sie kömmt dem nächsten, mit rath, trost und wirklichem beystand zu hülfe.

Und so ist denn die liebe in diesen edeln und göttlichen eigenschaften des gesezes erfüllung. Das gesez bekömmt, was es haben will nach seinem eigentlichen zwek. Was heuchler aus falscher absicht leisten, das thut die liebe aus liebe, und aus gutem gewissen vor GOtt; wobey sich aber freylich der christ nichts einbildet, sondern lediglich alles der gnade GOttes zuschreibet und verdanket.

II. Und dieweil wir die gelegene zeit wissen, dasz die stunde schon da ist, dasz wir von dem schlafe erwachen: dann unser heil jezt näher, dann da wir gläubig worden.

Eph. 5:I4. I.Thess. 5:5.

(Dieser vers hänget mit dem nächst-vorhergehenden zusammen. Jn demselben hatte Paulus die Römischen christen zur liebe des nächsten ermahnet, und zugleich gezeiget, dasz, wer dieses gebot halte, dem nächsten alles, was er ihm schuldig sey, erweise. Dieses thut derowegen, fährt er fort, ihr seyt ja schon lange christen, und also sollet ihr auch billig schon lange vom sündenschlafe, in welchem ihr als heiden laget, erwachet seyn, und die gebote GOttes halten; um so vielmehr, da euch jezt die lehre des evangelii von euerm heil besser und deutlicher erklärt und kund gemachet wird, als da wir sie anfänglich gehöret und angenommen haben.

I2. Die nacht ist vergangen: der tag aber ist genahet. So lasset uns nun die werke der finsternusz hinlegen, und die waffen des liechts anlegen. Col. 3:8.

I3. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am tage: nicht in fressen und sauffen, nicht in kammern und geilheit, nicht in hader und eifer: I.Thess. 4:I2. Luc. 2I:34. Jac. 3:I4.

I4. Sondern leget den HERRN JEsum Christum an, und thut nicht des fleisches klugheit, seinen lust (zu erfüllen.) Gal. 5:I6. I.Pet. 2:II.

(Fragt jemand: Warum gibt doch der apostel den ersten christen solche vermahnungen wie wir hier lesen? So dienet zur antwort: Es können wol etwa auch bekehrte kinder GOttes in schwere sünden fallen, wenn sie nicht auf guter hut sind. Desnahen macht Paulus hier einen zaun ums evangelium, denn die erfahrung beweist leider genug, dasz schon mancher, der gestanden, schwer und tief gefallen. Den besten rath gegen dieses unglük, gegen dieses erschrekliche und grosse unglük, giebt uns der apostel in diesen worten: Leget den HERRN

JEsum Christum an, und thut nicht nach des fleisches klugheit, seinen lust zu erfüllen.

Das XIV. Capitel.

Sintemal viel zerrüttung war von wegen der ceremonien, denen noch etliche aus schwachheit des glaubens anhangeten, lehret Paulus, wie man sich zu beyden theilen halten solle; nemlich:

I. Dasz die starken die schwachen nicht verärgern, die schwachen dargegen die starken nicht richten sollen, I-8. II. Dasz die christliche freyheit innert den schranken der erbauung und der liebe verbleiben und gebraucht werden solle, I9-23.

Aber den schwachen im glauben nehmet auf, (und) verwirret die gewissen nicht.

2. Einer zwar glaubet, er möge alles essen: welcher aber schwach ist, der isset kraut.

3. Wer isset, der vernichtige den nicht, der nicht isset: und wer nicht isset, der richte den nicht, der da isset: dann GOtt hat ihn aufgenommen. Col. 2:I6.

(Die bekehrten Juden und die bekehrten Heiden waren in gewissen stüken nicht einig. Jene lehreten und glaubeten, der Mosaische unterschied der speisen müesse bleiben: Diese glaubeten und lehreten das gegentheil. Diesen leztern befiehlt nun Paulus mit jenen in einigkeit zu leben. Der eine meint, er dörfe alles essen: der schwache aber iszt nur kräuter. Durch den ersten wird der bekehrte Heid verstanden, welcher keine speise füer verboten hielt. Durch den schwachen wird der bekehrte Jud verstanden, welcher, wenn er an eines Heiden tische speisete, damit er nicht solches fleisch bekommen möchte, welches ihm nach Mosis gesez unrein und verboten war, von keinem andern gerichte essen wollte, als von zugemüesz.

4. Wer bist du, der du einen fremden knecht richtest? Er steht oder fallet seinem eigenen HERRN. Er mag aber wol aufgerichtet werden: dann GOtt ist mächtig ihn aufzurichten. Jac. 4:I2.

(Da greift der apostel scharf zu, um zu zeigen, dasz es ihm in dieser materie recht ernst sey: Wer bist du, der du einen fremden knecht richtest? Was unterstehest du dich einen menschen, dessen innern grund du noch nicht genugsam kennest, zu richten? Siehe lieber zu, wer du seyest, ehe du dich bekümmerst wer der andere sey. So weisz der apostel unsern ausschweifungen ein gebisz einzulegen. Und in der that ist nichts vermesseners, als mit unreifem urtheil über andere herzufahren. Man überlasse doch einen jeden seinem richter, der da weisz, aus was grunde ein jeder seine handlungen verrichtet. O! man kan sich gar leicht im eigensinn vergreifen.

Damit aber niemand einwende: Jch musz drein schreyen, der ander wird sonst einen fall thun; so sagt der apostel: Er steht oder fallet seinem eigenen HERRN. Wer hat dich zum HERRN über ihn gesezt? er hat ja seinen eigenen HERRN, dem er steht und fallt, es wird dir in diesem stük nichts zugerechnet werden. Er mag aber wol aufgerichtet werden: geh du nur freundlich mit ihm um, das übrige überlasz GOtt: dann GOtt ist mächtig ihn aufzurichten. Er ist der treue Hirt, der das verlorne suchet, das verjagte wieder bringet, das verwundete heilet, und das schwache trägt.

5. Einer zwar haltet einen tag füer den andern, der andere aber haltet alle tage (gleich.) Ein jeder sey in seinem sinne völlig versichert. Gal. 4:I0. Col. 2:I6.

(Da kömmt ein neues exempel vor von tagen. Einer feiert die neu-monate, festtage, jahrszeiten, und so weiters, nach dem geseze. Ein anderer hingegen achtet alle tage gleich: er will GOtt gern dienen an einem tage, wie am andern. Darüber sollet ihr nun nicht mit einander zanken, sondern lieber dahin sehen, dasz ein jeder in seinem sinne völlig versichert sey. Prüefet euch nur vor GOtt, ob das, was ihr thut, recht sey, und wenn ihr denn dieses halben ein ruhiges gemüeth habet, so duldet auch in diesem stük einander. So weisz der apostel zwischen der schale der religion und dem kern derselben zu unterscheiden. Glükselig ist ein lehrer, der diese grosse kunst in der schule des Heiligen Geistes erlernet hat.

6. Welcher auf den tag achtet, der achtet es dem HERRN. Und welcher nicht auf den tag achtet, der achtet es (auch) dem HERRN nicht. Welcher isset, der isset dem HERRN: dann er danket GOtt. Und welcher nicht isset, der isset dem HERRN nicht, und danket (auch) GOtt. 5.Mos. 8:I0.

(Der apostel erklärt sich hier noch deutlicher, wie seine meinung über diese materie zufassen sey, und will einfältig sagen: So wol der, der einen unterschied unter den tagen machet, und nicht allerley isset, als auch der, so einen tag haltet wie den andern, und allerley isset, meinet, er thüee recht daran, und danket nach dem essen GOtt füer dasselbe. Und in diesen umständen versündiget sich keintwederer, folglich sollet ihr einander dieses in liebe nachsehen.

7. Dann unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbt ihm selber:

2.Cor. 5:I5. Gal. 2:20. I.Thess. 5:I0. I.Pet. 4:2.

8. Dann leben wir, so leben wir dem HERRN: und sterben wir, so sterben wir dem HERRN. Darum, wir leben, oder wir sterben, so sind wir des HERRN.

9. Dann dazu ist auch Christus gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, dasz er beydes über todte und über lebendige herrsche. Gesch. I0:36. Phil. 2:II.

I0. Du aber, was richtest du deinen bruder? Oder auch du, was vernichtigest du deinen bruder? Dann wir werden alle vor den richterstuhl Christi gestellet werden.

Matth. 25:3I. 2.Cor. 5:I0.

II. Dann es ist geschrieben: So wahr ich lebe, spricht der HERR, mir sollen alle knie gebogen werden, und alle zungen sollen GOtt loben. Jes. 45:23. Phil. 2:I0.

I2. Darum, so wird unser ein jeder füer sich selbst GOtt rechenschaft geben.

I3. So lasset uns nun nicht mehr einander richten: sondern richtet vielmehr das, dasz niemand dem bruder einen anstosz, oder ärgernusz darstelle. Matth. I8:6. I.Cor. I0:32.

(Der apostel ist bemüehet, die neubekehrten aus Juden und Heiden, die einander wegen der feiertage und des fleisch-essens nicht wol verstuhnden, zurecht zu weisen, und ihnen zu zeigen, wie sie sich vor zweyen höchst-schädlichen dingen hüeten sollen; erstlich, dasz einer, der sich dünken läszt, er habe eine bessere erkenntnisz, den andern nicht verachte; und zum andern, dasz derjenige der etwas sieht, dasz ein anderer eine mehrere freyheit in dergleichen dingen gebrauche, die an sich unschuldig und gar nicht verboten sind (denn es ist hier gar nicht von den werken des fleisches die rede, da es eine ganz andere beschaffenheit hat) diesen nicht richten solle; denn das verachten und richten sey eine pest der kirche. Also sollten sie sich vor diesen beyden vergehungen hüeten. Um so viel mehr,

Da unser keiner ihm selber lebt, und keiner ihm selber stirbt. Da sieht man, was füer einen starken evangelischen beweis Paulus vorbringt. Das musz man wol merken, dasz man sehe, in was füer einer apostolischen kraft er geschlossen habe. Denn seine beweisgründe sind nicht aus dem geseze, sondern recht aus dem innersten grunde des evangelii hergenommen. Ob er also gleich mit solchen dingen zu thun hatte, die das gesez und eine äusserliche moralität zu betreffen schienen, so lenket er doch die gemüether in die allerinnerste quelle des evangelii hinein, und zeiget, wie daraus, wenn man den rechten grund des evangelii gefasset habe, von selbst fliesse, dasz weder einer den andern richten, noch einer den andern verachten dörfe.

Und da er das, was er zu ende des zehenden verses gesagt, aus Jes. C.45. bewiesen hatte, so machet er den schlusz: Darum so lasset uns nun nicht mehr einander richten. Hiemit thut er diesen apostolischen ausspruch: es solle keiner denken, dasz er etwas besonderes habe, wenn er sich einer bessern erkenntnisz rüehmen, und deswegen den andern verachten könne, oder wenn er meine, er habe die sache so und so gefaszt, der andere stosse darinn an, und könne also denselben richten; sondern das wüerde vielmehr eine nüzliche sache seyn, wenn einer sein dichten und trachten nur darauf richte, dasz er seinen ganzen wandel so füehre, damit er dem andern keinen anstosz geben, sondern ihn vielmehr erbauen und bessern möge. Darauf sagt er ferner seine meinung.

I4. Jch weisz, und bin dessen gewisz beredet im HERRN JEsu, dasz nichts an ihm selbst gemein ist, als allein, so jemand etwas gemein achtet, demselbigen ist es gemein.

Gesch. I0:I5.

(Hier begegnet Paulus den schwachen von beyden parteyen. Jch weisz, sagt er, und bin dessen gewisz beredt im HERRN JEsu, der es mir durch seinen Geist geoffenbaret hat, dasz nichts an ihm selbst, es seyen jezt speisen oder andere äusserliche dinge gemein, unrein, so dasz derselben gebrauch sündlich sey. Jn diesem fall giltet, was JEsus dem Petro Gesch. C.I0. zugerufen: Was GOtt gereiniget hat, das erkläre du nicht füer unrein. Wenn aber jemand etwas füer unrein und verboten achtet, und es doch thut oder iszt, demselben wird es zur sünde.

Der apostel giebt uns also eine allgemeine regel über den gebrauch der mitteldinge. Wenn man nicht weisz, wie man daran ist, so musz man nicht zufahren, sondern sein gewissen respektieren.

I5. Wann aber dein bruder um der speise willen betrüebet wird, so wandelst du nicht mehr nach der liebe. Verderbe den nicht mit deiner speise, um welches willen Christus gestorben ist. I.Cor. 8:II.

Wenn jemand denken sollte: Was frage ich nach dem schwachen, er mag sich ärgern oder nicht; so sage ich ihm: Er wandelt nicht in der liebe, die doch unsere richtschnur seyn soll, und darinn wir Christo zu folgen haben, der sich auch nach den schwachen gerichtet. Musz man an bösen vieles vertragen, warum wollte man es nicht thun an solchen, die in den glaubens-grund eingetreten sind.

Um aber diese materie recht ans herz zu legen, ruft der apostel solchen zu: Verderbe den nicht, sey dem nicht anstössig, ärgere den nicht, um welches willen Christus gestorben ist. Bey Mattheo C.I8. sagt Christus: man solle keinen kleinen verachten, sonst verachte man des menschen Sohn, der um derselben willen gekommen.

I6. Darum (verschaffet,) dasz euer gutes nicht gelästert werde.

(Jhr habet leute, will der apostel sagen, die auf euch achtung geben, und darum sollet ihr euch in einander schiken, und niemand gelegenheit geben, die religion zu lästern.

I7. Dann das reich GOttes ist nicht essen und trinken: sondern gerechtigkeit und friede, und freude im Heiligen Geiste.

I8. Dann, wer in diesen dingen Christo dienet, der ist GOtt wolgefällig, und den menschen bewährt.

(Noch ein grund, womit Paulus die liebe, einigkeit und vertragsamkeit den ungleich denkenden neuen christen anbefiehlt. Das reich GOttes sagt er, das reich, welches JEsus der Sohn GOttes, in den seelen der gläubigen durch seinen Geist anrichtet, besteht nicht im essen und trinken, es kömmt da nicht auf den gebrauch oder enthaltung einiger speisen an. Das sind keine reichs-sachen; es kömmt auf was anders und wichtigers an, nemlich auf gerechtigkeit, da JEsus, als das Lamm GOttes, die sünde hinnimmt, auf friede und freude im Heiligen Geiste: auf die durch den Geist GOttes gewirkte versicherung der gnade GOttes. Das sind die stüke, worüber ihr, lieben Römer, zu eifern habet. Denn wer in diesen dingen, in so seligen stüken, Christo dienet, also dasz er über diesem hauptwerke der nebensachen vergiszt, der ist GOtt wolgefällig und den menschen bewährt. Er beweiszt mit der that, dasz er kein heuchler, sondern ein wahrer christ sey.

II.I9. Darum lasset uns nach denen dingen stellen, die zum frieden, und zu unserer erbauung durch einander dienen. Heb. I2:I4. Röm. I5:2. I.Cor. I4:26.

20. (Lieber) zerstöre das werk GOttes nicht um der speise willen. Es ist zwar alles rein: aber es ist dem menschen bös, der es mit anstosz iszt. Gesch. I0:I5.

(Jn manchem fängt GOtt etwas gutes an; er ist aber noch schwach. Wenn nun ein solcher einen anstosz bekömmt, so

bleibt er auf einmal wieder zurük. Da will nun Paulus sagen: Was ist das füer ein schreklicher schade! Und darum, meine freunde, wenn der schwache durch deine handlung anstosz leidet, so schone ihm.

2I. Gut ist es, dasz du kein fleisch essest, und trinkest keinen wein, auch sonst keinerley (thust,) daran sich dein bruder stoszt, oder ärgert, oder schwach wird. I.Cor. 8:I3.

22. Hast du den glauben, so habe ihn bey dir selbst vor GOtt. Selig ist der, der sich selbst nicht richtet in dem, das er gut achtet.

23. Wer aber zweifelt, so er isset, der ist verurtheilt: weil er nicht aus glauben isset. Alles aber, das nicht aus glauben geht, das ist sünde. Heb. II:6.

(Hiemit hat der apostel eine allgemeine regel geben wollen, wie die christen dahin zu sehen haben, dasz, was sie reden, oder was sie in ihrem gemüethe vornehmen und beschliessen, auch was sie wirklich thun, oder nach gelegenheit unterlassen, alles aus dem glauben, oder aus der rechten gewiszheit der vereinigung des herzens mit GOtt herkommen möge, damit sie nicht ungewisze trite thüeen, und hin und her straucheln. Sehet auch I.Cor. I0:3I.

Sehet und lernet aus diesem ganzen capitel, dasz es einem christen nicht wol anstehe, hohe gedanken von sich selber zu haben, und etwa andere in ihren wegen, in ihren füehrungen, in ihren selbst unschuldigen handlungen, zu richten. Wir haben einen Richter, vor welchem wir alle müessen offenbar werden, und dem müessen wir das richten überlassen. Hingegen steht einem christen wol an, wenn er in der ihm von oben herab geschenkten kraft munter in das reich des HERRN JEsu hineindringt, das ist, wenn er die gerechtigkeit des glaubens ergreift, zum frieden mit GOtt und zur freude des Heiligen Geistes gelanget. Denn, wer in diesen dingen Christo dienet, der ist GOtt wolgefällig und den menschen bewährt.

Das XV. Capitel.

1185

I. Er vollendet die vorgenommene handlung: vereinbaret die Juden und die Heiden, I-I3. II. Entschuldiget sich seines schreibens halben: preiset sein apostel-amt: bezeuget mit etlichen stüken, was geneigten willens er eine lange zeit zu ihnen getragen habe, I4-33.

Wir aber, die wir stark sind, sollen die schwachheiten der schwachen tragen, und uns nicht selber gefallen. Gesch. 20:35.

(Da drükt der apostel stark aufs geschwär. Denn eben das selbstgefallen stekt dahinter. Und das ist eine noch viel schlimmere krankheit als das schwach seyn.

2. Dann ein jeder unter uns soll seinem nächsten zum guten, zur erbauung gefallen.

Röm. I4:I9.

(Der apostel will, dasz wir gegen den nächsten alle sanftmuth gebrauchen, und dahin trachten, dasz er durch liebe möge ergwunnen und erbaut werden. Und freylich, wo der Geist des HERRN JEsu in einem herzen wohnet, so läszt er den menschen nicht so frech vor sich hinlaufen, sondern er zieht und treibt ihn zu wahrer bescheidenheit, dasz andere nicht zerrüttet, sondern in der gnade gestärket werden.

Der apostel will aber keine solche menschen-gefälligkeit einfüehren, welche sündlich ist, sondern er will zu einer rechten GOtt gefälligen bruder-liebe vermahnen, da ein jeder seine wort und werke so einzurichten hat, dasz es andern dienen möge, zum guten, zur erbauung, welche beyde stüke mit nachdruk zusammen gesezet werden. Darum füehret er auch Christi exempel an, und spricht:

3. Dann auch Christus hat nicht ihm selber gefallen, sondern wie geschrieben ist: Die schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.

(Dann auch Christus hat nicht ihm selber gefallen, er hat seinen sinn nicht darauf gerichtet, dasz er etwas denken, reden oder thun wollen, darinn er nur sich selbst und seine ehre suchte, sondern vielmehr und einig das, was den menschen nüzlich wäre, ob ihm gleich darüber unerdenklich viel schmach zufiele, wie Ps. 69:I0. geschrieben ist: Die schmach derer, ... das ist, die sünden, womit sich die menschen an dir versündiget, und die strafen, die sie damit verdienet, sind auf mich gefallen.

Dieser anzug aus den Psalmen ist sehr merkwüerdig, einerseits darum, weil darinn ein hauptstük des innern christentums vor augen geleget, und gezeiget wird, dasz wir Christo nicht nur in seinen äussern handlungen nachfolgen, sondern auch den gleichen sinn haben müessen. Denn, wenn man einen gleichen sinn mit dem Heiland hat, so wird aus dieser innern nachfolge die äussere von selbsten fliessen. Diese anzug aus den Psalmen ist auch um deswillen merkwüerdig, weil er uns auf die rechte auslegung des psalters füehret, und uns zeiget, dasz Christus auch in den lieben schönen psalmen das A und das O, der anfang und das ende, der kern und das marg sey. Denn der 69ste psalm scheinet ja allerdings einig von David zu handeln; auf ihn wurden die blutschulden, welche Joab und andere gemachet, gleichsam ausgeschüttet, da zum exempel Simei ihn auf seiner flucht einen blutdüerstigen mann Belials geheissen. Hier aber zeiget der apostel, dasz David nur ein prophetisches vorbild, JEsus aber das wahre gegebild dieser sache gewesen.

4. Dann, was vorgeschrieben ist, das ist uns zur lehre vorgeschrieben, auf dasz wir durch die geduld und den trost der schriften die hoffnung haben. Röm. 4:24.

(Alles nun, was in der schrift steht, ist zu unserer lehre und unterricht geschrieben worden. Alle lebens-regeln nemlich, welche darinn zu finden, und alle exempel des heiligen lebens, welche darinn beschrieben werden. Hier aber redet Paulus insonderheit von den exempeln der geduld, unter welchen die geduld Christi das vornehmste exempel ist: welches uns auch Petrus im I. brief I:II. und 2:2I. und Jacobus C. 5:I0, II. vorstellen.

Diese lebens-regeln und diese leidens-exempel sind uns zum besten in der heiligen schrift aufgezeichnet, dasz wir durch die geduld, und durch die tröstungen der heiligen schrift hoffnung haben, das ist, dasz wir durch die exempel der geduld zur nachfolge in der geduld beweget werden, und uns auch in allen widerwärtigkeiten trösten mögen mit der gewissen hoffnung,

dasz auch wir von allem übel werden erlöset werden, und dagegen die ewige seligkeit erlangen.

5. Der GOtt aber der geduld und des trostes gebe euch, dasz ihr einerley unter einander gesinnet seyet, nach JEsu Christo. Röm. I2:I6.

6. Auf dasz ihr einmüethiglich mit einem munde GOtt und den Vater unsers HERRN JEsu Christi preiset.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie auch Christus uns zu der ehre GOttes aufgenommen hat.

(Der apostel nennet GOtt den GOtt der geduld und des trostes, weil von ihm, wie alles gute, also auch die gabe der geduld und alle tröstungen kommen. Aus eben dieser ursache wird der heilige Geist Jes. II:2. genennt der Geist der weisheit und des verstandes, der Geist des raths und der stärke, der Geist der erkenntnisz und der furcht des HERRN. Jn diesem verstand nennet auch unser apostel GOtt Phil. 4:9. und I.Thess. 5:23. den GOtt des friedens.

Dieser GOtt, fährt der apostel fort, gebe euch, dasz ihr eines sinnes gegen einander seyn möget, nach JEsu Christo, das ist, nach der vorschrift und nach dem exempel JEsu Christi; weil er uns dieses nicht nur befohlen, sondern auch mit seinem exempel vorgeleuchtet hat.

Auf diese weise, fährt er ferner fort, werdet ihr, ob ihr gleich in einigen meinungen uneinig seyt, doch darinn einig seyn, dasz ihr GOtt mit einem herzen, und mit einem munde, ehret und preiset, und auch darinn Christo nachfolget, dasz, wie er euch aufgenommen hat, also auch ihr euch unter einander aufnehmet.

8. Jch sage aber, dasz JEsus Christus ein diener der beschneidung worden sey, um der wahrheit GOttes willen, die verheissungen der väter zu bevestnen:

(Jch sage aber, das ist: Noch eins hab ich euch zu sagen, welches ihr zu herzen nehmen möget:

JEsus Christus ist ein diener der beschneidung, das ist, der Juden worden. Wenn der apostel den HERRN Christum einen diener der Juden nennet, so will er sagen, Christus sey ein diener GOttes gewesen, welchen GOtt an die Juden gesendet habe: Wie der HERR selbst Matth. I5:24. spricht.

Um der wahrheit GOttes willen, das ist, die treue und wahrhaftigkeit GOttes zu zeigen. Denn er war den vätern verheissen worden: und diese verheissung muszte ja erfüllet werden.

9. Und dasz auch die heiden GOtt preisen um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben ist: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen singen. 2.Sam. 22:50. Ps. I8:50.

I0. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr heiden mit seinem volke. 5.Mos. 32:43.

II. Und abermal: Lobet den HERRN alle heiden, und preiset ihn alle völker. Ps. II7:I.

I2. Und abermal spricht Jesajas: Es wird die wurzel Jesse seyn, und der auferstehen wird über die heiden zu herrschen: auf denselbigen werden die heiden hoffen. Jes. II:I, I0.

(Der apostel suchte Juden und Heiden recht im bande der liebe zusammen zu fassen, und darum gesteht er zwar im vorhergehenden den Juden, dasz der Heiland, nach denen an sie gethanen göttlichen verheissungen, in person zu ihnen gekommen; er beweist aber auch aus klaren und schönen sprüchen der heiligen schrift, dasz GOtt doch auch die Heiden zu der gemeinschaft der heiligen berufen lassen, und auch ihnen verheissen habe, dasz ihnen barmherzigkeit wiederfahren solle.

I3. Aber der GOtt der hoffnung erfülle euch mit aller freude und frieden im glauben, auf dasz ihr überflüszig seyet in der hoffnung, in kraft des Heiligen Geistes.

Eph. 3:I6. Phil. I:9. Col. I:9. I.Thess. 3:I2.

(Da der apostel wol wuszte, dasz alles, worzu er bisdahin die gläubigen Römer ermahnet, aus eigenen kräften nicht möge ausgerichtet werden, so wendet er sich zur quelle alles segens, zu GOtt, und bittet ihn herzlich, dasz er doch den neubekehrten den glauben vermehren, und die gnade schenken wolle, dasz sie einander mit geduld und liebe vertragen mögen.

II.I4. Jch bin aber auch selbst, meine brüeder, euerthalben gewisz beredet, dasz auch ihr selbst voll güetigkeit seyt, erfüllet mit aller erkanntnusz, dasz ihr euch auch unter einander ermahnen könnet.

I5. Doch habe ich euch, ihr brüeder, zum theil etwas freymüethiger geschrieben, als der ich euch erinnern wollte, um der gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist.

Röm. I2:3.

(Der apostel will sagen: Jch habe euch euere mängel freymüethig angezeiget, dieselben bestraft, und euch zu rechtschaffener christlicher liebe und vertragsamkeit ermahnet; ich zweifle auch keineswegs, dasz ihr diesen meinen brief nicht mit aller ehrfurcht und zu dank aufnehmen werdet, und zwar auch um der gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist, das ist, wegen meines apostolischen amts, welches mit aus gnaden aufgetragen ist, und welches ich in allen stüken treulich zu verwalten trachte.

I6. Dasz ich ein diener JEsu Christi unter den heiden seyn solle, der das evangelium GOttes heiliglich zudiene, auf dasz der heiden opfer angenehm werde, geheiliget im Heiligen Geiste. I.Cor. 3:5. 4:I. 2.Cor. 6:4. Röm. I:5.

(Auf dasz ich die heiden, so durch meine predigten bekehret werden, GOtt aufopfere, oder ihm zufüehre, dasz sie sein eigenthum seyen, und ins künftige ihm allein dienen, gereiniget und gesäubert von ihren sünden durch den Heiligen Geist.

I7. Darum habe ich mich in Christo JEsu, so viel die händel GOttes antrifft, zu rüehmen. griech. in denen sachen, die GOtt betreffen, das ist: in denen mir von GOtt in seinem dienste anvertrauten geschäften.

I8. Dann ich dörfte nicht etwas reden, das nicht Christus durch mich gewirket hätte, zur gehorsame der heiden, durch worte und werke: 2.Cor. 4:5.

I9. Jn kraft der zeichen und wunder, in kraft des Geistes GOttes, also dasz ich von Jerusalem an, und rings umher bis in Jllyricum, alles mit dem evangelio Christi erfüllet habe: Heb. 2:4.

20. Und mich beflissen das evangelium zu predigen, nicht wo Christi name bekannt war, damit ich nicht auf einen fremden grund bauete:

2I. Sondern wie geschrieben ist: Die, denen von ihm nicht verkündiget ist, werden es sehen, und die, so es nicht gehöret haben, werden es verstehen.

(Paulus beschreibet bey dieser gelegenheit den grossen segen GOttes, mit welchem sein apostel-amt begleitet gewesen, und lasset auch seinen fleisz und seine treue in diesem amte nicht ungemeldet; dasz er nemlich das evangelium in Jerusalem und in denen umligenden ländern, in Arabien, zu Damascon, zu Antiochia, Seleucia, in Licaonien, in Cilicien, in Phrygien, Galatien, zu Troas, zu Athen, Ephesen, in Achaja, in Macedonien, und in andern orten mehr, bis Jllyricum, oder Dalmatien, geprediget und ausgebreitet habe; ja selbs in solchen landschaften, allwo vor ihm noch kein apostel hingekommen, wodurch denn die schöne weissagung Jes. 52:I5. vom berufe der Heiden, erfüllet worden. Er sah, dasz diese nachricht bey den Römischen christen ein grosses vertrauen zu ihm, welches einem lehrer zu glüklicher füehrung seines amtes nöthig ist, wirken wüerde. Und das war denn freylich kein eiteler, vielweniger ein unbegründter ruhm, sondern eine bekenntnisz der wahrheit, so aus einem demüethigen herzen, das sich gar nichts anmasset, sondern alles Christo zuschreibet, hergeflossen. Woraus zugleich zu erkennen, in wie weit sich ein rechtschaffener lehrer seiner amts-treu rüehmen, und bey heischender noth, sein amt, welches GOttes ist, retten könne.

22. Darum ich auch vielmal verhindert worden bin zu euch zu kommen.

Röm. I:I3. I.Thess. 2:I8.

23. Nun aber, da ich nicht mehr plaz habe in diesen landen, und aber von vielen jahren her ein verlangen habe zu euch zu kommen: Röm. I:II.

(Da ich nicht mehr plaz habe in diesen landen, das ist, da ich keinen ort mehr habe, den ich nicht mit dem evangelio erfüllet hätte.

24. So will ich zu euch kommen, wann ich in Spanien reisen wird: dann ich hoffe, ich werde euch im durchzuge sehen, und von euch daselbsthin begleitet werden: wann ich mich vorhin ein wenig mit euch werde ergezet haben.

25. Nun aber reise ich gen Jerusalem, den heiligen zu dienen. Gesch. I9:2I. 24:I7.

26. Dann es hat denen aus Macedonia und Achaja wolgefallen, den armen heiligen, die zu Jerusalem sind, eine gemeine handreichung zu thun. Gesch. II:29.

27. Ja, es hat ihnen wolgefallen, und sie sind auch ihre schuldner: Dann so die heiden ihrer geistlichen güeter theilhaft worden sind, so sind sie schuldig ihnen auch in den fleischlichen güetern zu dienen. I.Cor. 9:II. Gal. 6:6.

28. Wann ich nun dasselbige ausgerichtet, und ihnen die frucht besiegelt habe, will ich durch euch in Spanien reisen.

(Wenn ich nun dieses werde ausgerichtet, und ihnen diese frucht versiegelt haben... Diese redens-art des apostels ist dahin zu verstehen: er wolle den armen zu Jerusalem die steuer der Macedonischen christen überreichen, und denselben eben damit einen beweis in die hand geben, dasz die lieben Macedonier wahre christen seyen, die ihren glauben nicht nur mit worten an den tag legen, sondern in und mit der that bescheinen und versiegeln.

29. Jch weisz aber, wann ich zu euch komme, dasz ich mit voller benedeyung des evangeliums Christi kommen wird. Röm. I:II.

(Paulus war durch die erfahrung bekräftiget, was der HERR JEsus durch seinen Geist füer einen mächtigen ausgusz der gnaden bey seiner lehre und wandel unter den Heiden überall bewiesen hatte; wie so gar kein wort auf die erde gefallen, welches nicht überschwengliche früchte der gerechtigkeit in so vielen tausend seelen gewirket hätte. Er hatte gelernet aus der fülle JEsu Christi gnade um gnade zu nehmen; Joh. I:I6. Dieser schaz hatte sein ganzes herz durchgedrungen und angefüllet: er schwamm gleichsam in solcher fülle der gnaden, als in einem weiten und breiten meere. Das muszte denn nothwendig auch denen zugleich heilsam werden, die ihn höreten. Das ist auch, was er C. I:II, I2. geschrieben.

30. Jch vermahne aber euch, ihr brüeder, durch unsern HERRN JEsum Christum, und durch die liebe des Geistes, dasz ihr mir helfet kämpfen mit beten füer mich zu GOtt.

3I. Auf dasz ich von den ungläubigen im Jüdischen lande erlöset werde, und dasz mein dienst, den ich gen Jerusalem thu, den heiligen angenehm werde: 2.Thess. 3:2.

32. Auf dasz ich mit freuden zu euch komme durch den willen GOttes, und mich mit euch erquike. Gesch. I8:2I.

(Der apostel wuszte vorher, dasz er zu Jerusalem vieles wüerde zu leiden haben. Ob er nun wol sein leben um Christi willen nicht theuer achtete, so wünschte er dennoch der kirche länger nüzlich zu seyn; doch nicht anderst, als nach dem willen GOttes.

33. Der GOtt aber des friedens sey mit euch allen, Amen.

I.Thess. 5:23. 2.Thess. 3:I6. Hebr. I3:20.

(Das elende sekten-wesen so mancher parteylichkeiten ist etwas fleischliches; dargegen musz man sich im Geiste recht stimmen lassen zur einmüethigkeit, auf dasz dem HERRN in einem Geiste möge gedienet werden. Was ist nicht immer füer ein zanken unter brüedern auf dem wege, wodurch man einander zur last wird, an statt dasz einer des andern last tragen sollte!

Das XVI. Capitel.

1186

I. Er befiehlt die Pheben, die diesen brief gen Rom getragen, I, 2. II. Grüesset etliche gläubige mit namen, 3-I6. III. Füehret viele seiner lehren ein, und läszt sie von etlicher gläubiger wegen, die bey ihm waren, grüessen, I7-24. IV. Beschlieszt zulezt alles mit einem schönen gebett, 25-27.

Jch befehle euch aber unsere schwester Pheben, welche eine dienerin der gemeinde zu Kenchrea ist:

2. Dasz ihr sie im HERRN aufnehmet, wie es sich den heiligen geziemet, und ihr beystehet in allem geschäfft, darinn sie euer bedarf: dann auch sie hat vielen beystand bewiesen, auch mir selber. Phil. 2:29.

(Diese Phebe war eine schwester, das ist eine glaubens-schwester, und eine dienerin, eine diaconiszin, deren amt darinn bestuhnd, dasz sie die frauen und töchter, so sich wollten taufen lassen, in der christlichen lehre unterrichteten, die allmosen austheilten, der kranken warteten. Und wurden allezeit witwen, welche auch kinder geboren und auferzogen, dazu genommen, damit sie desto besser wiszten den andern mit unterricht, rath und troste, zu helfen.

Sie war in der gemeinde zu Kenchrea, welche stadt bey Corinthen lag, und einen guten seehafen hatte.

II.3. Grüesset die Priscillam, und den Aquilam, meine mitarbeiter in Christo JEsu: Gesch. I8:2. 2.Tim. 4:I9.

4. Welche dann ihre eigene hälse füer mein leben dargestreket haben, welchen nicht allein ich danke, sondern auch alle gemeinden unter den heiden.

(Wo der apostel diese lebensgefahr, deren er hier meldung thut, ausgestanden habe, ist nicht ausgedrükt. Doch vermuthet man, dasz es von Corinthen zu verstehen sey, woselbst Paulus in den grösten ängsten mit furcht und zittern gewesen, also dasz er auch gedachte sich aus der stadt zu machen, und eines besondern trosts nöthig hatte. Nun aber konnte er nicht in gefahr kommen, dasz nicht auch die mit ihm drein kamen, bey denen er seinen aufenthalt hatte.

5. (Grüesset) auch die gemeinde in ihrem hause. Grüesset den Epenetum, meinen geliebten, welcher unter denen aus Achaja der erstling ist in Christo.

(Grüesset die gemeinde in ihrem hause. Nach dem damaligen zustand muszten sich die christen sehr abtheilen. Die gläubigen muszten sich da mit ihren versammlungen vertheilen in die häuser.

6. Grüesset die Mariam, die viel gegen uns gearbeitet hat.

7. Grüesset den Andronicum, und den Junian, meine gefreundte, und meine mitgefangene, welche unter den aposteln berüehmt sind, welche auch vor mir in Christo gewesen sind.

8. Grüesset den Amplian, meinen geliebten im HERRN.

9. Grüesset den Urbanum, unsern mitarbeiter in Christo, und den Stachyn, meinen geliebten.

I0. Grüesset den Apellem, den bewährten in Christo. Grüesset die von des Aristobuli gesinde.

II. Grüesset den Herodionem, meinen gefreundten. Grüesset die von des Narciszi gesinde, die da im HERRN sind.

I2. Grüesset die Tryphenam, und die Tryphosam, die im HERRN arbeiten. Grüesset die Persida, die geliebte, welche viel im HERRN gearbeitet hat.

I3. Grüesset den Rufum, den auserwehlten im HERRN, und seine und meine muter.

(Der vater dieses Rufi ist vermuthlich der Simon von Cyrenen gewesen, dessen in der paszions-geschicht, Marc. I5:2I. gedacht wird.

I4. Grüesset den Asyncritum, den Phlegontem, den Herman, den Patroban, den Hermen, und die brüeder, so bey ihnen sind.

I5. Grüesset den Philologum und Julian, den Nerean, und seine schwester, und Olympan, und alle heiligen, so bey ihnen sind.

I6. Grüesset euch unter einander mit dem heiligen kusse. Es grüessen euch die gemeinden Christi. I.Cor. I6:20. 2.Cor. I3:I2. I.Thess. 5:26. I.Pet. 5:I4.

(Grüesset einander mit dem heiligen kusse der liebe und des kreuzes. Das ist gar ein anders umfassen, wenn leute, die durch den martyrer-tod von einander kommen sollten, sich küsseten, als das küssen der heutigen welt.

III.I7. Jch vermahne aber euch, ihr brüeder, dasz ihr ein aufsehen auf die habet, die zweytrachten und ärgernussen anrichten, neben der lehre, die ihr gelernet habet, und weichet von denselbigen ab. Phil. 3:2. Col. 2:8. Tit. 3:I0.

I8. Dann solche dienen nicht unserm HERRN JEsu Christo, sondern ihrem bauche, und durch süesse worte und schmeichelreden verfüehren sie die herzen der unschuldigen. Phil. 3:I9.

(Wenn wir diese worte genau ansehen, so finden wir, dasz der apostel von solchen verfüehrern rede, welche die bösen heidnischen sitten, nach welchen sie zuvor gelebt hatten, einiger massen beybehalten, und doch christen heissen wollten. Er redet von leuten, welche ärgernisse gaben, das ist, ein böses leben füehreten, von leuten, welche ihrem bauche dieneten, das ist, dem fressen und saufen, wie auch der unzucht, ergeben waren; von leuten, welche der reinen, lehre, die sie gehöret und gelernet hatten, zu wider waren. Solche schwäzer nun waren sehr gefahrlich, weil sie schwache seelen, wie von der reinigkeit der lehre, so auch von der reinigkeit des lebens,

abfüehrten. Paulus befiehlt deswegen, sich von solchen leuten zu entfernen, sie nicht anzuhören, mit ihnen keinen umgang zu haben.

I9. Dann euere gehorsame ist unter jedermann auskommen. Darum freue ich mich euerthalben. Jch will aber, dasz ihr zwar weis seyet zum guten, aber einfältig zum bösen. Matth. I0:I6. I.Cor. I4:20.

20. Aber der GOtt des friedens wird in kurzem den satan unter euere füesse zertreten. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch.

(Der apostel erinnert die Römer dessen, was er oben cap. I:8. geschrieben hatte, dasz sie nemlich in allen orten wegen ihres guten christentums gerüehmet würden. Dieses bedenket, will er sagen, und suchet diesen ruhm zu erhalten: welcher verloren gehen wird, wenn ihr dem einreissenden unwesen nicht bey zeiten steuret. Jch freue mich derowegen über euch, fahret er fort, das ist, ich weisz, dasz ihr es thun werdet; und darüber freue ich mich, und wünsche, dasz ihr auch ins künftige auf das gute weis und klug, auf das böse aber einfältig seyn möget. Er zielet mit diesen worten auf die schmeichlerischen verfüehrer, welche die, so sich zu andern nichts böses versahen, auf ihre seite zu ziehen wuszten.

Der GOtt des friedens wird in kurzem den satan unter euere füesse zertreten. Diesen spruch sollen wir um so viel lieber haben, weil er uns die worte I.Mos. 3:I5. erkläret.

2I. Es grüessen euch Timotheus, mein mitarbeiter, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine gefreundte. Gesch. I6:I.

(So sucht die gemeinschaft der heiligen auch in der ferne einander zu fassen, und ihre verbindung aus einer höhern verwandtschaft, und auf eine innigere weise, als es etwa von natur-freunden und landes-leuten geschieht, einander zu bezeugen.

22. Jch Tercius grüesse euch, der ich diesen brief geschrieben habe, im HERRN.

(Das sezt der schreiber hinzu auf Pauli wissen und befehl.

23. Es grüesset euch Gajus, der mein und der ganzen gemeinde wirth ist. Es grüesset euch der stadt Rentmeister Erastus, und der bruder Quartus. Gesch. 20:4. Gesch. I9:22.

24. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.

(Da kömmt der vorige wunsch schon wieder. Es ist, als wenn Paulus gar nicht aufhören könnte. Der apostel wuszte aber auch, dasz die gnade des HERRN JEsu einen unendlichen segen mit sich füehre, und darum kan er sie den Römern nicht genug anwünschen.

Auch wir sollen billig von nichts wissen wollen, als von dieser gnade; alles andere müessen wir füer koth achten, was nicht aus Christi gnade herfliesset. Diese gnade soll unsere einige zuflucht seyn in allem anligen. Denn es ist alles gnade unsers HERRN JEsu Christi, was wir guten haben oder thun. Durch diese gnade will Christus in uns leben, wie in Paulo. Gal. 2:20. Und darum sollen wir wol zusehen, dasz wir sie nicht vergeblich empfangen haben; I.Cor. I5:I0. und unter allen schwachheiten und versuchungen das unser einziges seufzen seyn lassen, dasz doch nur diese gnade beständig mit uns seyn möge.

IV.25. Dem aber, der euch stärken mag, nach meinem evangelio und der predigt JEsu Christi, nach der offenbarung der geheimnusz, welche in den (vorigen) zeiten der welt verschwiegen gewesen:

I.Thess. 3:I3. 2.Thess. 2:I7. 3:3. I.Cor. 2:7. Eph. 3:9. Col. I: 26. 2.Tim. I:9. Tit. I:2. I.Pet. I:20.

26. Nun aber geoffenbaret, und durch der propheten schriften, nach dem befehl des ewigen GOttes, zur gehorsame des glaubens, unter allen heiden kund gethan worden ist:

Röm. I:5.

27. Dem allein weisen GOtt, durch JEsum Christum, sey ehre in die ewigkeit, Amen.

Röm. II:36.

(Paulus nennet die predigt des evangelii das in den alten zeiten verschwiegene geheimnusz, weil, wie er sich selbst erkläret, den heiden vor zeiten nicht bekannt gemachet worden, dasz GOtt auch sie berufen, und die, so seinem rufe folgen, ewig selig machen wolle.

O GOTT! dir sey ehre in ewigkeit.

An die Römer von Corinthen geschrieben durch Pheben, die dienerin der gemeinde zu Kenchrea.

Der Erste Brief Pauli an die Corinther

1187

Jnhalt des ersten Briefs Pauli an die Corinther.

Corinthen ist eine volkreiche und berüehmte handelstadt Achajä in Griechenland gewesen: Jn dieser stadt hat Paulus Christum anderthalb jahre lang geprediget, und daselbst eine vortreffliche gemeinde gepflanzet, Gesch. I8:II. Als er von dannen gezogen, das evangelium auch anderstwo zu predigen, ist er berichtet worden, I.Cor. I:II. dasz in der gemeinde uneinigkeiten entstanden. Die Corinther haben ihn auch selbst wegen etlicher unter ihnen erzeigten beschwerden um rath und bericht ersucht, welchen er in diesem sendschreiben antwortet. Dieser brief hat drey theile:

I. Den eingang: welcher in sich begreift die unterschrift: die überschrift: den grusz, samt bezeugung geneigten willens gegen den Corinthern, in dem er GOtt danket, dasz er sie so reichlich mit allen gaben gesegnet, und ihnen bis an das ende treu zu verbleiben die gnade der beständigkeit verliehen. Cap. I:I-9.

II. Die haupthandlung: in welcher etliche sachen alle menschen insgemein betreffen: etliche aber nur auf sonderbare personen gerichtet sind. Die gemeine sachen betreffen zum theil den christlichen wandel: zum theil den glauben. Den wandel anlangend, wird vom amte der christen geredet, in meldung aller spaltungen, cap. I:I0- IV. Jn erhaltung der kirchenzucht, cap. V. Jn entschlagung der rechtshändel und

hurerey, cap. VI. Jn ehesachen, cap. VII. Jn speisen, die man den göttern geopfert hatte, cap. VIII. IX. X. Jn erhaltung guter kirchen-ordnung bey der zusammenkunft der gemeinde, sonderlich in der kleidung, des HERRN nachtmahl, und den geistlichen gaben, cap. XI-XIV. Was den glauben anlanget, wird gar kurz die bekanntnusz von Christo verfasset: Der artikel aber von dessen auferstehung, samt der gewiszheit der unsrigen, wird mit anzeigung der weis und form weitläuftiger dargethan und ausgefüehret, cap. XV. Die sonderbaren sachen, so gewisse personen betreffen, sind in dem ersten theile des lezten capitels begriffen, und bestehen sonderlich in vermahnung zu sammlung einer steuer füer die gläubigen zu Jerusalem, samt einem bericht an die Corinther von allerhand zufälligen sachen: als von seinen reisen, und wo er geblieben, auch wen er zu ihnen schiken wolle, ... auch ernsthafter vermahnung zur standhaftigkeit im glauben und in der liebe. Cap. XVI: I-I8.

III. Den beschlusz; der gläubigen, und des apostels grusz an die Corinther in sich haltende: mit angehengtem segen und fluch, derer jener auf die, so den HERRN Christum lieb haben, dieser aber auf die, so ihn hassen und von sich stossen, gerichtet ist. Cap. XVI: I9-24.

Das I. Capitel.

1188

I. Paulus zeiget seinen geneigten willen gegen die Corinther mit seinem wunsche, I-3. II. Lobet GOtt wegen ihres guten anfangs im glauben, damit sie bis an das ende verharren, 4-9. III. Vermahnet sie zur einigkeit in Christo: und warnet sie vor den sekten, dieweil das ansehen vor GOtt nichts gelte, und uns alle vollkommenheit allein in Christo gegeben sey, I0-3I.

Paulus, ein durch den willen GOttes berüefter apostel JEsu Christi, und Sosthenes, der bruder: Col. I:I. Gesch. I8:I7.

(Paulus, ein durch den willen GOttes berufter apostel JEsu Christi. Der apostel bedienet sich dieses tituls nicht aus eiteler ruhmräthigkeit, sondern einig, um diesem briefe einen rechten nachdruk zu geben, damit die Corinther sehen, dasz dieses nicht menschen-worte, sondern wahrhaftig worte des HERRN JEsu seyen.

Der bruder Sosthenes war den Corinthern wol bekannt, und vormals ein oberster der Juden-synagog in Corinthen gewesen, der aber durch den dienst des apostels Pauli gläubig geworden, und ihn auch nach Ephesen begleitet hatte. Gesch. C. I8. Der apostel wüerdiget den namen des Sosthenes beyzusezen, nicht als ob Sosthenes mit Paulo urheber an diesem briefe gewesen wäre, sondern zu zeigen, dasz auch dieser mann eine überzeugung habe von allem dem, was er ihnen zuschreibe.

2. Der gemeinde GOttes, die zu Corinthen ist, den geheiligten in Christo JEsu, den berüeften heiligen, samt allen denen, die an allem orte den namen JEsu Christi, unsers, ja ihres und unsers HERRN, anrufen:

Joh. I7:I9. I.Cor. 6:II. Hebr. I0:I4. Röm. I:7. Eph. I:I. 2.Tim. I:9. I.Tim. 2:8. Gesch. 9:I4. 2.Tim. 2:22.

(Da sehen wir, dasz, ob schon die briefe der apostel an gewisse städte geschrieben sind, sie doch auch uns angehen. Jn der offenbarung Johannis C. 2. und 3. heiszt es mehr als ein mal: Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt! ob es schon an einzelne gemeinden auch geschrieben war.

3. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Röm. I:7.

(Gnade und friede sind zween krystallene ströme, die von dem stuhl des Lamms ausgehen.

II.4. Jch danke meinem GOtt allezeit euerthalben um die gnade GOttes, die euch in Christo JEsu gegeben ist:

5. Dasz ihr in ihm reich gemachet worden seyt in allen stüken, in allerley worte, und in allerley erkanntnusz: Col. I:I0.

(Paulus schreibt seinen amts-segen nicht sich selber, sondern dem HERRN zu.

6. Wie dann die zeugnusz Christi in euch bevestnet worden ist:

(Die zeugnusz Christi, das evangelium ist bey euch zur völligen kraft gekommen, im verstande und willen.

7. Also, dasz ihr keinen mangel habet an irgend einer gabe, als die ihr auf die offenbarung unsers HERRN JEsu Christi wartet: Phil. 3:20.

(Jhr habet keinen mangel an solchen gaben, die aus der fülle JEsu immer mögen erwartet werden: an heiligung, an friede, an trost, ... Jhr könnet also mit freuden auf die erscheinung unsers HERRN JEsu Christi warten. Diesz ist das eigentlichste bey einem christen. Lasset andere immerhin die sterbekunst treiben: leget ihr euch auf das freudige warten.

8. Welcher euch auch bis an das ende bevestnen wird, dasz ihr auf den tag unsers HERRN JEsu Christi unsträflich seyet. I.Thess. 5:23. I.Pet. 5:I0.

(Der das gute werk in euch angefangen, und dessen erscheinung ihr erwartet, zu dem könnet ihr euch gewisz versehen, dasz er euch auch bevestnen, und in seiner gnade erhalten wird, bis ans ende, bis zur rechten vollendung.

9. GOtt ist getreu, durch welchen ihr zu der gemeinschaft seines Sohns, unsers HERRN JEsu Christi, seyt berüeft worden.

4.Mos. 23:I9. I.Cor. I0:I3. I.Thess. 5:24. 2.Thess. 3:3. 2.Thim 2:I3. Tit. I:2.

(Die treue GOttes in seinen verheissungen ist die quelle des berufs der gläubigen, und der grund unserer hoffnung.

III.I0. Jch ermahne euch aber, ihr brüeder, durch den namen unsers HERRN JEsu Christi, dasz ihr allzumal einerley redet, und dasz nicht spaltungen unter euch seyen, sondern dasz ihr in einerley sinne und einerley meinung zusammen gefüeget seyet.

Röm. I2:I6.

II. Dann, meine brüeder, mir ist durch etliche aus Chloes gesinde von euch kund gethan worden, dasz zank unter euch sey.

I2. Jch sage aber dieses, dasz ein jeder unter euch spricht: Jch zwar bin Paulisch, ich aber bin Apollisch, Jch aber bin Cephisch, Jch aber bin Christi. I.Cor. 3:4. Gesch. I8:24.

(Erwekte seelen fallen gar gern auf das sichtbare, und machen etwa aus lehrern, die GOtt zu instrumenten ihrer bekehrung gebraucht hat, allzuviel. Das war der Corinther ihre versuchung, die wol einigen schein hatte, dasz einer Pauli herrlichen geist, der andere des Apollo schriftgelehrtheit und beredsamkeit, der dritte Petri ansehen, und so weiters, liebte. Aber es ist allemal eine der gefährlichsten versuchungen, wenn man auf personen fällt. Lasset uns doch dem HERRN JEsu allein angehören, und ihm allein anhangen. Wollen wir den lehrern, deren arbeit GOtt an uns gesegnet hat, ihre an uns gewendte bemüehungen verdanken, so lasset uns füer sie herzlich zu GOtt bitten, dasz Er ihr schild und grosser lohn sey.

I3. Jst dann Christus zertheilet? Jst dann Paulus füer euch gekreuziget? Oder seyt ihr auf Pauli namen getauft worden?

(Der apostel merkt alles sekten-wesen an als eine wirkliche zertrennung des grunds des wahren christentums.

I4. Jch danke GOtt, dasz ich euer keinen getauft habe, dann nur Chrispum und Gajum.

Gesch. I8:8. Röm. I6:23.

I5. Damit nicht jemand sage, ich habe in meinem namen getauft.

I6. Jch habe aber auch des Stephana haus getauft; weiter weisz ich nicht, ob ich jemanden andern getauft habe. I.Cor. I6:I5.

(Der apostel danket GOtt, dasz er durch wenig taufen seinen widersächern desto weniger anlasz gegeben, ihn zu lästern, als ob er sich durch taufen einen anhang zu machen gesucht habe.

Weil Paulus sah, was füer ärgernisse mit anrichtung verschiedener sekten in die gemeine eingedrungen, weil sich diejenigen, die viel getauft hatten, über solche ihre täuflinge erhuben, und gegen die andern apostel aufbliesen, deswegen sagte er, was hier vorkömmt.

I7. Dann Christus hat mich nicht gesendet zu taufen, sondern das evangelium zu predigen: nicht mit weisheit der worte, auf dasz das kreuz Christi nicht ausgeläret werde. I.Cor. 2:I.

(Der apostel hatte im vorhergehenden sein herzliches miszvergnüegen bescheinet über die in der Corinthischen kirche entstandene spaltungen, insbesonders auch darüber, dasz sich einige füer Paulisch ausgegeben, und gezeiget, dasz er an seinem orte, keinen anlasz hiezu gegeben habe, ja er danket GOtt, der es also gefüeget, dasz er niemanden unter ihnen getauft, damit man nicht sagen könne, er habe sich durch die von ihm getauften eine sekt oder anhang zu machen gesucht.

Nun fährt er fort zu zeigen, dasz er auch mit der lehre des evangelii also umgegangen, dasz niemand mit grund werde sagen können, dasz er sich auch durch dieses mittel füer seine person einen anhang zu machen gesucht habe; zumalen er das evangelium vom geschlachteten Lamme ohne schminke und wort-gepräng geprediget habe. Und eben da lage es den Corinthern. Sie waren der griechischen wolredenheit gewohnt, und wünschten die lehre des evangelii auch mit diesem puz ausgerüstet zu sehen: einige thatens auch, um die ohren zu kizeln. Da widersezt sich nun der apostel und zeiget, dasz die lehre des kreuzes dieser schminke nicht nur nicht bedörfe, sondern dasz sie durch selbige wirklich ihren glanz verliere.

Christus, sagt er, hat mich gesendet zu predigen; nicht mit weisheit der worte, auf dasz das kreuz Christi nicht ausgeläret werde. Der apostel will sagen: Es hat die lehre von Christo in ihren eigenen eingeweiden eine göttliche kraft; sie dringt dem heilsbegierigen sünder mit ihrem blutigen vortrag bis aufs herz hinein, folglich hat sie nicht nöthig in menschlichen zierrathen eingewikelt zu werden.

I8. Dann das wort des kreuzes ist denen zwar eine thorheit, die verloren werden: uns aber, die wir selig werden, ist es eine kraft GOttes. Röm. I:I6.

(Durch das wort des kreuzes versteht der apostel die lehre von Christo, wie er sich nemlich füer uns in den tod des kreuzes dahin gegeben, und uns damit die seligkeit erworben hat. Nun diese lehre von Christo, wie er mit seinem kreuzes-tode uns erlöset hat,sagt Paulus, sey denjenigen, die verloren werden, eine thorheit; sie sehen sie nicht anderst an, als eine thörichte lehre, weil sie die weisheit derselben nicht fassen können: Denjenigen aber, die selig werden, ist sie eine göttliche kraft zu ihrer seligkeit. Sehet Röm. I:I6.

I9. Dann es ist geschrieben: Jch will die weisheit der weisen verderben, und den verstand der verständigen will ich verwerfen. Job. 5:I2.

(Der apostel zeigt aus Jes. 29:I4. dasz GOtt längst bezeuget habe, dasz er also mit den weltweisen umgehen wolle, dasz endlich kund werde, dasz sie in der that nichts anders als thoren seyen, ob sie sich gleich noch füer so weis halten; GOtt wolle sie also nicht gebrauchen zu dem hohen werke der gnaden, darinnen er seine weisheit will offenbaren, da man doch hätte denken sollen, die verständigsten und weisesten leute wären ja natüerlich hiezu die besten und tüchtigsten.

20 Wo ist der weise? Wo ist der schriftgelehrte? Wo ist der disputierer dieser welt? Hat nicht GOtt die weisheit dieser welt zur thorheit gemachet? Jes. 33:I8. I.Cor. 3:I9.

2I. Dann dieweil die welt durch (ihre) weisheit GOtt in seiner weisheit nicht erkennet, hat GOtt wolgefallen durch die thorheit der predigt die, so da glauben, selig zu machen. Matth. II:25. Luc. I0:2I.

(Sehet, will der apostel sagen, die berüehmte weisheit der Corinthischen gelehrten recht an; wie weit bringen sie es? was wissen sie gründliches? können sie den weg zum ewigen gut, zur ewigen glükseligkeit zeigen? Sind nicht ihre säze, wenn ihr sie bey dem lichte des evangelii betrachtet, lauter thorheit? Bewundert denn die erbarmung GOttes, die euch, da euere lehrer, mit aller ihrer eingebildeten weisheit, euch den weg zur ewigen glükseligkeit nicht haben zeigen können, durch die apostel das evangelium von JEsu verkündigen lassen, welches evangelium, wenn es euern blinden füehrern als thorheit vorkömmt, doch gewisz der wahre und einig weg des lebens ist.

22. Sintemal so wol die Juden zeichen fordern, als die Griechen weisheit suchen.

Matth. I2:38.

23. Wir aber predigen Christum, den gekreuzigten, den Juden zwar eine ärgernusz, den Griechen aber eine thorheit. Joh. 6:60.

24. Jhnen aber, den beruften, beydes Juden und Griechen, (predigen wir) Christum, GOttes kraft, und GOttes weisheit. Röm. I:I6. Col. 2:3.

(Die meinung des apostels ist: Die Juden bleiben zwar im alten unglauben, ungeachtet der erstaunlichen vielen wundern und zeichen, die JEsus mitten unter ihnen gethan hat, und fordern noch immer andere zeichen, nach ihrer phantasie, wie sie allezeit auch von Christo zeichen von dem himmel begehrten, der ihnen aber, ob er es wol vermöcht hätte, damit nicht willfahren wollte, sondern einig bey denen zeichen blieb, welche in der heiligen schrift von ihm geweissaget worden. Die heiden hingegen wollen eine solche lehre, die sie mit ihrer vernunft begreifen könnten, und dabey menschliche gelehrtheit wäre. Wir kehren uns aber nicht an ihr fragen und fordern, sondern wir predigen das evangelium mit einfältigen worten.

25. Dann die thorheit GOttes ist weiser dann die menschen: und die schwachheit GOttes ist stärker dann die menschen.

(Was die welt thorheit nennet, da es doch GOtt zum urheber hat, als zum exempel, dasz er seinen Sohn eines schimpflichen todes hat sterben lassen: so auch, dasz er zugiebt, dasz seine getreue knechte von der welt verfolget und getödtet werden; das ist in der that eine sehr grosse weisheit, wodurch GOttes unendliche macht und kraft geoffenbaret wird.

26. Dann sehet an, ihr brüeder, euere berüefung, dasz nicht viele weise nach dem fleische, nicht viele gewaltige, nicht viele edle: Joh. 7:48. Jac. 2:5.

27. Sondern, was thöricht ist vor der welt, das hat GOtt auserwehlet, auf dasz er die weisen zuschanden machete. Und, was schwach ist vor der welt, das hat GOtt auserwehlet, auf dasz er die starken zu schanden machete.

28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete, hat GOtt auserwehlet, und das da nicht ist, auf dasz er die dinge, so da sind, abthäte:

(Der apostel sagt nicht: es seyen gar keine weise, edle oder gewaltige berufen, und wahre christen worden: denn es waren doch immer auch einige, die das wort des evangelii so kräftig haben durchdringen lassen, dasz sie ihre weisheit verleugnet, ihre wüerden und gewalt hindangesezt, und sich dem kreuze Christi unterworfen haben. Es waren aber derselben freylich sehr wenige, die meisten blieben verhärtet. Warum? Sie vergaften sich an ihrer hoheit und weisheit. Und damit hat sie Gott zu schanden gemacht, weil sie meineten, GOtt müesse mit ihnen handeln nach ihrer weisheit und nach ihrem adel, so machte er es nach seinem wolgefallen. Und weil sie also selig werden wollten, dasz sie dabey selbst etwas wären und blieben, so machte sie GOtt endlich zu nichts. Denn der zwek ist:

29. Auf dasz sich vor ihm kein fleisch rüehmen möchte. Röm. 3:27. Eph. 2:9.

30. Aus ihm aber seyt ihr in Christo JEsu, welcher uns von GOtt gemachet ist zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlösung.

Joh. 8:47. I.Joh. 4:6. Jer. 23:5. Röm. 4:25. Joh. I7:I9. Eph. 5:26. Heb. I3:I2. Röm. 3:24. Eph. I:7. Col I:I4.

3I. Auf dasz, wie geschrieben ist: Wer sich rüehmet, der rüehme sich im HERRN.

Jer. 9:24.

(Der apostel will sagen: Es müesse endlich dahin kommen, dasz wir nichts anders rüehmen als GOttes gnade, damit wir also nichts mehr, und GOtt allein alles sey. Eben wie Christus uns alles aus verordnung und gnade des himmlischen Vaters worden sey; zur weisheit; also dasz wir keine andere weisheit begehren, als diejenige, welche in Christo und aus Christo ist; zur gerechtigkeit: dasz wir keine andere gerechtigkeit vor GOttes gerichte wissen oder haben wollen, als Christi zugerechnete gerechtigkeit; zur heiligung: dasz wir von keiner eigenen, sondern allein derjenigen heiligung wissen wollen, welche Christus in seinen gläubigen durch seinen Heiligen Geist wirket; und endlich zur erlösung: also dasz wir einmal durch ihn von allem übel der sünden und dero strafen völlig erlöset werden sollen.

HERR JEsu! du bist und bleibst mein ALLES.

Das II. Capitel.

1189

I. Paulus erinnert, dasz er das evangelium unter ihnen nicht mit klugen worten menschlicher weisheit geprediget habe, und warum, I-5. II. Lehret, dasz er gleichwol eine grössere, nemlich GOttes, weisheit mit kraft des Geistes geprediget habe: und zeiget dabey an, dasz die werke und wege GOttes nicht durch menschliche weisheit mögen ermessen werden, 6-I6.

Und ich, als ich zu euch kam, ihr brüeder, kam ich nicht mit hohen worten, oder weisheit, euch die zeugnusz GOttes zu verkündigen. I.Cor. I:I7.

2. Dann ich gab mich nicht aus unter euch etwas zu wissen, dann nur JEsum Christum, und denselbigen gekreuziget. Gal. 6:I4.

3. Und ich war bey euch mit schwachheit, und mit furcht, und mit viel zittern:

Gesch. I8:I. 2. Cor. I0:I0.

4. Und meine rede, und meine predigt war nicht in beredenden worten menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft: I.Thess. I:5.

5. Auf dasz euer glaube nicht in der weisheit der menschen, sondern in der kraft GOttes bestehe. 2.Cor. 4:7.

(Gar deutlich war ehemalen den gläubigen des alten testaments die weise, wie Meszias die gründe seines reichs bauen würde, vorgesagt, wenn es unter anderm PS. 8:3 heiszt: Aus dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du eine

macht zugerichtet. Wie deutlich stehets da, dasz Meszias, zur ausbreitung seines reichs, sich keiner riesen, sondern kinder, bedienen; kein gewehr brauchen, sondern sich durch den mund geringer und vor der welt verachteter leute mächtig erweisen werde!

Sehet hier die erfüllung dieser weissagung. Paulus merkt sich als ein schwaches kind an: Als ich zu euch kam, ihr brüeder, kam ich nicht mit hohen worten oder weisheit, ... Aber, eben aus diesem kinder-munde hatte sich Meszias eine macht zugericht. Die predigt von JEsu drunge dennoch bey den Corinthern durch: also dasz, ungeachtet viele dieselbe als thorheit angesehen und verworfen, dennoch viele andere sie mit dank angenommen haben.

II.6. Wir reden aber die weisheit unter den vollkommenen: aber nicht die weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche abgethan werden:

(Dieser und der folgende vers enthaltet eine schuzrede des apostels füer die weisheit der lehre des evangelii, worinn der apostel also zu werke geht, dasz er erstens einen saz macht: Die lehre des evangelii ist weisheit. Darauf erklärt er sich, was sie denn füer eine weisheit sey, bis vers II. Drittens zeiget er, worinn sich das licht dieser weisheit offenbare, vers I2, I3. Und endlich wie sie gefasset werde, vers I4, I6.

Wir reden dennoch die weisheit, sagt der apostel vom evangelio. Das ist: Ungeachtet die lehre vom kreuze den albern alber vorkömmt, so ist sie dennoch weisheit, ja die rechte und höchste weisheit, da uns der grade und richtige weg angewiesen wird, wie wir aus der finsternisz zum licht, und aus der thorheit zur weisheit und glükseligkeit gelangen mögen. Und freylich ist die lehre vom kreuze der eigentliche siz der weisheit GOttes, in so weit sich dieses unendliche meer in seinen ausflüssen gegen die menschen geoffenbaret hat.

Diesen saz erweiset der apostel also, dasz er zeiget, was füer eine weisheit er eigentlich verstehe. Nicht die weisheit dieser welt, die von unten her, irdisch und menschlich ist, Jac. 3:I5. auch nicht der obersten dieser welt, der hohepriester unter den Juden, und der philosophen unter den Griechen, welche abgethan werden, welche mit allem ihrem geschwülstigen zeuge, mit aller ihrer vermeinten weisheit, zu grunde gehen werden.

Von was füer einer weisheit redet denn Paulus?

7. Sondern wir reden die weisheit GOttes in der geheimnusz, (namlich) die verborgene, welche GOtt von ewigkeit her zu unserer herrlichkeit verordnet hat.

Röm. I6:25. I.Pet. I:20.

8. Welche keiner der obersten dieser welt erkennet hat: dann, wann sie die erkennet hätten, hätten sie den HERRN der herrlichkeit nicht gekreuziget.

Matth. II:25. Joh. I6:3. Gesch. I3:27. Gesch. 3:I7.

9. Sondern, wie geschrieben ist: Was kein aug gesehen, und kein ohr gehöret hat, und in keines menschen herz aufgestiegen ist, was GOtt denen, die ihn lieben, bereitet hat:

(Prächtige ausdrükungen, welche uns den wert der evangelischen weisheit recht unter die augen legen! Paulus nennet die lehre des kreuzes die weisheit GOttes. Recht so: JESUS am kreuze ist das gröste beweistum des unerforschlichen und unendlichen reichtums der weisheit GOttes. Er nennet diese lehre eine weisheit GOttes in der geheimnusz, eine geheimniszvolle weisheit, die kein menschlicher verstand erfinden können, und keiner auch durchsehen mag, ferner, eine verborgene weisheit, die der vernunft unbewuszt, und bisdahin in der haushaltung des alten testaments unter den vorbildern des levitischen gottesdiensts verstekt, gewesen. Er nennet sie endlich eine weisheit, welche GOtt von ewigkeit zu unserer herrlichkeit verordnet hat. Eine lehre, deren fundamente GOtt schon von ewigkeit her in seinen rathschlüssen abgefasset, um uns durch selbige das verlorne bild GOttes, und die damit verknüpfte glükseligkeit wieder herzustellen.

Eine weisheit, fährt der apostel fort, welche keiner der obersten dieser welt, kein hoherpriester, kein schriftgelehrter, so auch Pilatus und Herodes nicht, folglich keiner der damaligen obersten in der Jüdischen policey, erkennt. Diese leute haben sich an der niedrigen gestalt des HERRN JEsu gestossen, deswegen sie auch in ihrer wuth so weit gegangen, dasz sie den HERRN der herrlichkeit gekreuziget haben.

Kurz, eine weisheit, von deren GOtt selbs Jes. 64:4. bezeuget: sie sey von solcher art, dasz sie kein aug gesehen, ... das ist, sie könne mit natüerlichen kräften nicht gefasset werden.

Woher kam denn dem apostel solche weisheit?

I0. Das hat GOtt uns durch seinen Geist geoffenbaret: dann der Geist ergründet alle dinge, auch die tiefen GOttes. 2.Cor. 3:I8.

II. Dann welcher mensch weiszt, was im menschen ist, dann nur der geist des menschen, der in ihm ist? Also weiszt auch niemand, was in GOtt ist, dann nur der Geist GOttes. Jer. I7:9.

(Uns, die wir es sonst von natur eben so wenig als andere erkennen wüerden, hat es GOtt durch seinen Geist geoffenbaret, der hat unsere herzen erleuchtet, und uns das geheimnisz GOttes und Christi, welches uns ohne seine offenbarung ewig verschlossen und verborgen geblieben wäre, entdekt.

Da sind die wahren quellen und der rechte grund der gottsgelehrtheit aufgeschlossen. Man musz GOtt durch GOtt erkennen. Die geheimnisse des HERRN gehören denen, die ihn füerchten, und die läszt er wissen seinen bund. Man hänget hierinnfalls lediglich von GOtt ab. Wer den einflusz des Heiligen Geistes nicht hat, was will doch der mit seiner gottsgelehrtheit machen? Das war die schule, in welche die apostel des HERRN JEsu gegangen. Die heiligen männer GOttes haben geredet getrieben vom Heiligen Geiste.

I2. Wir aber haben nicht den geist der welt empfangen, sondern den Geist, der aus GOtt ist, damit wir die dinge, die uns von GOtt geschenket sind, wissen mögen.

Röm. 8:I5. 2.Tim. I:7. 2.Pet. I:3.

I3. Welches wir auch reden, nicht mit gelehrten worten menschlicher weisheit, sondern mit gelehrten worten des Heiligen Geistes, also dasz wir die geistlichen dinge mit geistlichen vergleichen. I.Cor. I:I7. 2:4.

(Da sagt uns der apostel, worinn sich diese weisheit hervorgethan, und womit sie sich legitimieret habe, so wol im wissen als im reden.

Jm wissen: wir wissen dinge, die uns von GOtt geschenket sind. Unser wissen besteht nicht in lärer groszsprecherey: es sind von dem stuhle des Lamms ströme des segens auf uns herunter geflossen; unser wissen besteht folglich in einem freudigen genusz der durch JEsum erworbenen heils-schäze. Und freylich wissen die christen woran sie sind: der Heiland erfüllet ihre herzen mit freuden.

Im reden: Wir reden von diesen dingen nicht nach der schul-kunst, nicht mit gelehrten worten menschlicher weisheit, welche darum nicht verworfen wird, aber die sich in die behandlung göttlicher dinge nicht mengen soll; sondern mit gelehrten worten des Heiligen Geistes. Der ist unser mund und unsere weisheit.

Da ligt das geheimnisz des segens aller prediger. Uebergiebt ein prediger sein herz an GOtt, so wird er es auch mit seiner kraft also anfüllen, dasz es seine zuhörer gar wol mögen gewahr werden.

I4. Der natüerliche mensch aber fasset die dinge nicht, die des Geistes GOttes sind: Dann sie sind ihm eine thorheit, und er mag es nicht erkennen: dann sie werden geistlich beurtheilet. Matth. I6:I7.

I5. Der geistliche aber richtet zwar alles, er aber wird von niemanden gerichtet.

I6. Dann wer hat des HERRN sinn erkennet, (oder) wer will ihn unterweisen? Wir aber haben den sinn Christi. Jes. 40:I3. Jer. 23:I8.

(Hier erklärt uns der apostel die art und weise, wie die evangelische weisheit gefaszt werde. Der natüerliche mensch, sagt er, fasset wol einen haufen buchstaben, und eine läre lehre, die in worten besteht: aber die dinge nicht, die des Geistes GOttes sind, die kan er mit seinem natüerlichen verstande nicht begreifen, sie sind ihm eine thorheit; und wenn ers schon nicht sagt, oder, aus furcht es möchte ihm schaden, nicht sagen darf. Warum aber kan er geistliche dinge nicht beurtheilen? Er urtheilet vom tage, ehe seine nacht vergangen: er disputiert über licht, da er doch noch selber in der finsternisz sizet.

Da ligt der grund der meisten religions-streitigkeiten. Wenn ungöttliche menschen von göttlichen wahrheiten disputieren, so musz es zulezt nothwendig auf ein elendes und ärgerliches gezänk heraus kommen.

Der geistliche aber, der lediglich an GOttes Geist hanget, der darum auch von der unwissenheit befreyt ist, beurtheilet aus göttlicher erfahrung alles, er aber wird von niemanden gerichtet, denn er hat den sinn Christi.

Das III. Capitel.

1190

I. Paulus erweiset, dasz er die Corinther, wegen ihres unverstands, einfältiger weise habe berichten müessen, I, 2. II. Mahnet sie ab von den parteyischen zänken, und lehret sie von den predigern des evangeliums recht urtheilen. 3-23.

Und ich, ihr brüeder, möchte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit unmündigen in Christo.

(Die meinung des apostels geht dahin: Jch wäre gern mit euch weiter gegangen, aber ihr habet die herrlichen anfänge selbst unterbrochen, und seyt, ungeachtet aller an euch angewandten müehe, kinder am verstande und an kräften geblieben. Das war dann freyleich ein grosser schade füer die Corinthische kirche, und es ist leicht zu erachten, dasz dieses den apostel vielen kampf werde gekostet haben.

Und wie vielen seelen begegnet das noch auf den heutigen tag! Wie viele sind schon vor geraumer zeit zu Christo gekommen, und bleiben dennoch immer schwache kinder! Warum das? Es sind zween abwege, worauf sich gewohnlich viele anfänger im christentum vergehen. Einer ist, wenn sie sich zu früehe in die höhe wagen. Sie sind kaum aufgeweket, so wagen sie sich schon an hohe und erhabene geheimnisse, und werden so den kindern gleich, die sich zu früehe, ehe sie gehen können, von der muter schoosz weg begeben. Der andere ist, wenn man immer nur bey den ersten anfängen stehen bleibt, welches die art furchtsamer und träger seelen ist. Und in diesen umständen befand sich die Corinthische kirche. Der apostel hätte gern mit ihnen als mit geistlichen, die schon ein grosses masz des Geistes hatten, geredet, allein er muszte mit ihnen handeln als mit fleischlichen, den fleischlichen affekten noch sehr ergebenen, als mit unmündigen in Christo, die als solche noch wenige erkenntnisz hatten, auch nicht wol höhere sachen fassen konnten. Und so waren sie rechte schmerzens-kinder füer den apostel.

2. Jch habe euch milch zu trinken gegeben, und nicht speise: dann ihr mochtet es noch nicht: ja ihr möget es auch jezt noch nicht. Heb. 5:I2. I.Pet. 2:2.

II.3. Dann ihr seyt noch fleischlich. Dann, sintemal eifer, zank und zweytrachten unter euch sind, seyt ihr dann nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weise?

Gal. 5:20. Jac. 3:I6.

4. Dann so einer sagt, Jch zwar bin Paulisch: der ander aber, Jch bin Apollisch: Seyt ihr dann nicht fleischlich? I.Cor. I:I2.

(Damit sich die Corinther nicht über einige härtigkeit gegen den apostel beklagen mögen, sagt ers ihnen näher, wo es fehle: Wo ihr immer nur auf den geistlichen grund gienget, so würdet ihr nicht aufs äussere verfallen. Die namen, Paulus, Apollo, und so weiters, würden sich bald verlieren in dem, der einen namen hat über alle namen.

Was würde wol unser apostel sagen, wenn er in unsern tagen lebte, und sähe, wie viel eifer, zank, zweytracht und sekten in der kirche sind? Gewisz, wer die protestierende kirche mit einem auch nur halb offenen auge ansieht, der sieht, dasz es ihr just fehlet, wo der Corinthischen. Man zanket sich da um namen, und der innere grund wird darüber vergessen. HERR! erbarme dich unser!

5. Wer ist dann Paulus? Wer aber ist Apollo? anders, als diener, durch die ihr seyt gläubig worden? und wie der HERR einem jeden gegeben hat.

Gesch. I8:24. I.Cor. 4:I. Röm. I2:6. I.Cor. I2:II. Eph. 4:7.

(GOtt theilet seine gaben unterschiedlich aus. Es mag aber einer so viel empfangen, und auch so viel gearbeitet haben, als

er will, so bleibt doch dieses, dasz er nicht mehr als ein diener ist, durch welchen GOtt wirket. Denn GOtt kan alles füer sich allein thun; wie denn auch, alles was die werkzeuge thun, nicht ihr, sondern sein werk und kraft allein ist. Aber er gebraucht sie gleichwol neben sich, dasz er sie aus seiner kraft mit sich wirken läszt. Welches so wol zu ehren des predig-amts dienet, dasz wir wissen, dasz solches nicht ohne kraft sey, sondern dasz GOtt seine knechte brauche als werkzeuge des glaubens und der seligkeit, dafüer sie auch die zuhörer zu erkennen haben: als auch die prediger erinnert, dasz sie wissen, sie seyen es nicht, die die kraft geben können, sondern das sey und das thüee GOtt allein.

6. Jch habe gepflanzet, Apollo hat gewässert: GOtt aber hat das wachsen gegeben.

Joh. 6:56. Gesch. 2:47. Col. I:I0.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da wässert, etwas, sondern GOtt, der das wachsen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da wässert, sind eins: ein jeder aber wird seinen lohn nach seiner arbeit empfangen.

9. Dann wir sind mitarbeiter GOttes: Jhr seyt GOttes akerwerk, (und) GOttes gebäue.

(Der theure apostel vergleicht hier die christliche kirche einem aker oder garten. Auf einem aker nun, darauf man allerhand garten-gewächse ziehen will, ists nöthig, dasz man erst seze, oder pflanze, oder säe, was man haben will. Wenn dieses nun aufgegangen ist, oder angefangen hat zu wachsen, so hat es ferner nöthig, dasz es auch fleiszig gewartet und begossen werde, um weiter zu wachsen, bis es zur zeitigung gelanget. Eben so, sagt der apostel, finden sich auf dem aker GOttes erstlich leute, welche pflanzen, die den ersten saamen der gottseligkeit und göttlicher weisheit in die herzen ausstreuen, die die leute zuerst zum glauben bringen. Das hatte Paulus gethan, und darum sagt er: Er habe gepflanzet, er habe die anfänge zur bekehrung der Corinther geleget. Wenn denn der grund eines wahren christentums geleget ist, so bedarf es des begiessens, das ist, man musz zusehen, dasz man das gute unterhalte, und dasz die zuhörer in der gnade und in der erkenntnisz JEsu Christi wachsen. Das hatte denn Apollo gethan, und das gute werk fortgesezt. Da sagt aber unser theure apostel: Das langt doch alles nicht hin. Weder der da pflanzet, noch der da wässert, ist etwas sondern allein GOtt, der das gedeyen dazu giebt. Wo GOtt die arbeit nicht segnet, so ist alles umsonst und in den wind gearbeitet. Also, wo etwas durch einen prediger ausgerichtet wird, haben sie es nicht ihnen selbst, sondern GOttes gedeyen, GOttes segen zuzuschreiben. Jndessen thun sie doch das ihrige, obwol die kraft nicht von ihnen kömmt. Sie haben daher auch ihren gnaden-lohn zu erwarten.

I0. Jch habe nach der gnade GOttes, die mir gegeben ist, den grund geleget, als ein weiser baumeister: aber ein anderer bauet darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baue. Röm. I2:3. Eph. 4:7.

II. Dann niemand mag einen andern grund legen ausser dem, der geleget ist, welcher ist JEsus Christus. Matth. I6:I8.

I2. So aber jemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelgestein, holz, heu, stoppeln:

I3. So wird eines jeden werk offenbar werden: dann der tag wird es klar machen, weil es durch das feuer geoffenbaret wird: und welcherley eines jeden werk sey: wird das feuer bewähren.

I4. Wann jemandes werk, das er darauf gebauen hat, bleibet, so wird er lohn empfangen.

I5. Wird jemandes werk verbrünnen, so wird er schaden leiden: er selbst aber wird selig werden, doch als durch das feuer.

(Paulus sieht, dasz das, was er vorgetragen, noch weiter müesse erläutert werden. Das thut er durch das gleichnisz von einem gebäude, und von einem klugen baumeister, und will damit einerseits sagen: Liebe Corinther, warum zertheilet ihr euch doch in sekten? Sind gleich unter euch verschiedene lehrer, so ist doch gewisz nur ein fundament, denn niemand mag einen andern grund legen, ausser dem, der geleget ist, welcher ist JEsus Christus; Lasset euch von demselbigen nicht wegnehmen. Anderseits denn aber auch: Jhr männer gebrüeder, die ihr lehrer der Corinthischen kirche seyt, sehet doch zu, dasz ihr euch als weise baumeister auffüehret, in euerer lehre den rechten grund leget, auf diesen grund nichts bauet als gold, so werdet ihr von dem HERRN den verheissenen gnaden-lohn empfangen, wo nicht, so werdet ihr nicht nur keinen segen von euerer amts-füehrung einernden, sondern selbs in gefahr stehen, verloren zu gehen.

Mein GOtt! soll dieses nicht alle, die das lehr-amt bedienen, auf die knie werfen, und ins gebett füehren, dasz doch JEsu Geist und weisheit sie nie verlassen möge!

I6. Wisset ihr nicht, dasz ihr GOttes tempel seyt, und dasz der Geist GOttes in euch wohnet? I.Cor. 6:I9. 2. Cor. 6:I6.

(Der apostel will sagen; Jhr solltet bedenken, wie hoch und wert GOtt euch haltet, und euch desnahen durch kein menschliches ansehen einnehmen lassen; nicht sagen, ich bin Paulisch, ich bin Apollisch, ich bin Cephisch, und so weiters.

I7. So jemand den tempel GOttes verderbet, denselbigen wird GOtt auch verderben: dann der tempel GOttes ist heilig, welcher ihr seyt.

(Hier macht der apostel die zueignung auf die falschen lehrer: So jemand den tempel GOttes verderbet, durch zweytracht, spaltungen, falsche lehre, so wirds GOtt an ihm rächen.

I8. Niemand verfüehre sich selbst. So jemand unter euch sich in dieser welt bedunket weis seyn, der werde ein thor, auf dasz er weis werde.

(Niemand verfüehre sich selbst. Es ist gar leicht von einem falschen lichte betrogen zuwerden, und dennoch zu denken, man sey auf dem rechten wege. Dafüer ist kein anders mittel, als sich den füehrungen des Heiligen Geistes überlassen.

So jemand unter euch sich in dieser welt bedünket weis zu seyn; Sich selbst weis bedünken, und von andern dafüer halten lassen, ist die ursach aller sekten in der welt. Der werde wie ein thor, er demüethige sich und halte sich füer gering, so wird er weis werden, denn indem man seinen finstern grund kennt, so lernt man nach dem lichte schreyen.

I9. Dann die weisheit dieser welt ist bey GOtt eine thorheit. Dann es ist geschrieben: Er erhaschet die weisen in ihrer listigkeit. Röm. I:22. I.Cor. I:20.

(Die sich was dunken lassen, die sich einen besondern sekten-namen machen, sind in GOttes namen verachtete leute. Die trifft das gerechte urtheil GOttes, Job 5:I3. Der HERR erhaschet die weisen in ihrer listigkeit. Er läszt sie anlaufen, er macht sie zu schanden.

20. Und abermal: Der HERR weiszt die gedanken der weisen, dasz sie eitel sind.

Ps. 94:II.

(Der HERR weiszt die gedanken der weisen, die sich auf ihre weltliche weisheit verlassen, dasz sie eitel sind. Er kennet ihren grund, dasz er sündlich ist.

2I. Darum so rüehme sich niemand der menschen: Dann alles ist euer: Jer. I7:5.

(Darum so rüehme sich niemand der menschen mit parteylicher anhänglichkeit, sektierisch. Dann es ist alles euer. Warum wollet ihr euch denn verkaufen lassen um ein linsen-gericht.

22. Es sey Paulus, oder Apollo, oder Cephas, oder die welt, oder das leben, oder der tod, oder das gegenwärtige, oder das zukünftige: Alles ist euer.

23. Jhr aber seyt Christi: Christus aber ist GOttes.

(Jhr seyt nicht euerer lehrer, sie sind nicht füer euch gekreuziget, sie sind nicht euere Heiland und Erlöser. Und darum hanget doch weder an Paulo noch an Cepha so, dasz ihr verschiedene parteyen machen wollet. Vielmehr sind die lehrer um euertwillen da; ein jeglicher mit seiner gabe euch zu dienen. Lasset euch also von niemanden zu knechten machen, denn ihr seyt lediglich des HERRN Christi: der ist euer Hirt, euer Haupt, euer Meister; und ihr seine schaafe und sein eigentum. Er aber ist GOttes, und will also niemand neben sich haben.

Das IV. Capitel.

1191

I. Paulus erweiset mit der that, dasz er ein wahrer apostel unter den Corinthern gewesen sey, I-I6. II. Er befiehlt ihnen den Timotheum: und verkündiget hiebey, welcher gestalt er zu ihnen kommen wolle, I7-2I.

Darfüer halte uns jedermann, (namlich) füer diener Christi, und haushalter der geheimnussen GOttes. I.Cor. 3:5. Col. I:25. Tit. I:7.

(Der apostel fährt in der angefangenen materie fort, und zeiget der Corinthischen kirche, wie sie in dieser sache die mittel-strasse zu erwehlen habe: einerseits die lehrer nicht zu verachten, anderseits aber auch nicht durch sektierische anhänglichkeit sich zu herren zu machen.

Dafüer halte uns jedermann. Liebe Corinther, will der apostel sagen, ihr müesset in ansehung euerer lehrer der sache weder zu wenig noch zu viel thun. Wir sind nicht euere herren, und so müesset ihr euch auch nicht nach uns Paulisch, Apollisch, Cephisch, und so weiters nennen. Jhr gehöret einig dem HERRN JEsu zu: Einer ist euer Meister, Matth. 23. Was dann uns betrifft, so sind wir diener Christi, ausgesendet um derer willen, so die seligkeit ererben sollen: Wir sind haushalter der geheimnisse GOttes, also dasz wir euch durch die predigt des evangelii die schäze seiner allgenugsamkeit vorlegen.

Da öffnet und bahnet der apostel die rechte mittel-strasse, wie lehrer anzusehen. Hätte man doch dieser regel immer gefolget, wie viel unrath wäre ausser der kirche geblieben!

2. Nun erfordert man nichts mehr an den haushaltern, dann dasz sie treu erfunden werden. Luc. I2:42.

(Die Corinther sahen bey ihrem sektierischen und zertrennten wesen, nicht so fast auf die treue, als auf das äussere ihrer lehrer. Da sagt nun der apostel: Man fordert an den haushaltern vor allen dingen die treue: das ist die sache, auf die ihr acht haben müesset, ob euere lehrer in ihren verrichtungen sorgfältig und geflissen seyen.

Und freylich ist dieses der eigentliche charakter eines dieners des evangelii, dasz er treu sey: treu allervorderst an sich selber. Denn, wenn er füer seine eigene seele nicht sorg trägt, wie wird er es wol thun füer andere. Folglich steht es um die treu eines unwiedergeborenen lehrers sehr miszlich; denn gesezt, er habe auch einen guten und schönen vorrath von buchstäblicher wissenschaft, so fehlt es ihm doch am innern wesen, und er ist in der that nicht besser als eine uhr, die zwar ein schön gehäus hat, innwendig aber nichts taugt. Er musz denn auch treu seyn an seiner ihm anvertrauten gemeine: treu in herzlicher eingründiger vorbitte: treu im exempel, also dasz er der heerde vorgeht nicht nur im wort, sondern auch im wandel, im geiste, im glauben, in der liebe, in der keuschheit. HERR! schenke deiner kirche viel dergleichen lehrer!

3. Mir aber ist es das geringste, dasz ich von euch, oder von einem menschlichen tage gerichtet werde. Ja, ich richte mich auch selber nicht.

4. Dann ich bin mir selber nichts bewuszt, ich bin aber dadurch nicht gerecht gesprochen: der HERR ists aber, der mich richtet. Job 9:2. Ps. I43:2.

(So wenig der apostel sich rüehmte, so wenig liesz er sich dennoch auch seinen ruhm in Christo JEsu nehmen. Mir ist es das geringste, sagt er, dasz ich von euch oder von irgend einem menschen gerichtet werde. Ja, ich richte mich auch selber nicht. Da ist die ganze predikanten-ordnung uns kurze zusammen gebracht. Ein rechtschaffner lehrer, sagt der apostel, musz sich selber nicht richten, sein gewissen musz ihn nicht strafen, nicht beissen. Hat er nun einen zeugen seiner amts-treue in sich, was schadets ihm denn, wenn schon nicht alle welt mit ihm zufrieden ist? Er kan allezeit mit freuden sagen: Es ist mir ein geringes von irgend einem menschen gerichtet zu werden.

Damit aber niemand anlasz zur miszdeutung der worte des apostels nehme, so thut er hinzu: Jch bin aber dadurch nicht gerecht gesprochen: Wenn GOtt mit mir wollte ins gericht gehen, so könnte ich ihm auf tausende nicht eins antworten: Jch rede also nicht von einer gerechtigkeit vor GOtt, und gründe meine sachen nicht auf dieses fundament. Jndessen übereilet euch nicht, meine brüeder, mit euerm richten über mich: ich habe nur einen rechtmässigen richter.

5. Darum so richtet nichts vor der zeit, bis dasz der HERR wird kommen seyn, welcher auch die heimlichkeiten der finsternusz an das liecht bringen, und die rathschläge der herzen offenbaren wird: und dann wird einem jeden das lob von GOtt wiederfahren. Röm. 2:6.

(Die kirche wäre längsten in einen bessern geistlichen zustand gekommen, wenn die frommen sich im richten behutsamer aufgefüehret hätten.

6. Solches aber, ihr brüeder, habe ich auf mich und Apollon figüerlich gezogen um euertwillen, auf dasz ihr an uns lernet, nicht klug seyn über das, was geschrieben ist, damit ihr nicht, einer um des andern willen, wider einander aufgeblasen werdet.

Röm. I2:3.

(Solches aber, weil es eine unangenehme materie betrifft, und ich füer jezo noch auch mit eigentlicher benennung der personen schonen will, habe ich auf mich und den Apollo figüerlich gezogen, ich habe dieses unter unserm namen vorgestellt, damit ihr es desto ehender auch auf andere namen zueignen könnet.

Auf dasz ihr an uns lernet. Da ist dem sekten-wesen der rechte name gegeben, und die quelle der anhänglichkeit und menschen-gefälligkeit gezeiget.

7. Dann wer unterscheidet dich? Was hast du aber, das du nicht empfangen habest? So du es aber empfangen hast, was rüehmest du dich dann, als ob du es nicht empfangen hättest? Joh. 3:27.

(Der apostel geht auf die wurzel des sekten-wesens, und die ist die eigenliebe. Wenn der mensch in sich selbst rüehmen, und das, was in ihm ist, erheben will, so kans unmöglich anderst heraus kommen, als wie wir 2.Cor. I2:5. lesen: von mir selbst will ich mich nichts rüehmen, dann nur meiner schwachheiten. Wer sich in etwas anders rüehmet, der ist ein lügner; sintemal er sich dessen, was GOtt ist und ihm angehöret, rüehmet.

8. Jhr seyt schon satt worden, ihr seyt schon reich worden, ihr regiertet (schon) ohne uns: und wollte nur GOtt, dasz ihr regiertet, auf dasz auch wir mit euch regierten.

(Der apostel verweist mit diesen worten den Corinthern ihren hochmuth und vermeinte vollkommenheit ernstlich, und will sagen: Jhr seyt in euerer einbildung reich, ihr habet einen überflusz an weisheit; ihr seyt satt, und vermeinet keiner speise mehr von uns nöthig zu haben; ihr herrschet, und lasset euch dünken, alles wol eingerichtet zu haben. Wie gut wäre das, liebe Corinther! mit wie vielen freuden wollte ich an euerm wolstande theil nehmen, und GOtt dafüer danken!

Was dem apostel hier wiederfahren, das widerfährt treuen lehrern noch öfters. Kaum sind etwa seelen durch sie auferweket und zu einigem fortgang gebracht, so erheben sie sich dessen, und geben etwa hochfliegenden geistern gehör, die sie denn auf solche wege füehren, darauf sie von der einfalt in Christo JEsu wegkommen.

9. Dann ich achte, GOtt habe uns, die apostel, füer die geringsten dargegeben, als die dem tode zugeeignet seyen: dann wir sind der welt, und den engeln, und den menschen ein schauspiel worden. Ps. I23:3. Heb. I0:33.

(Fraget man: Wie sich diese bezeugung des apostels hieher schike, da er sich und seine mit-knechte den schafen, die um des namens JEsu willen geschlachtet werden, vergleicht, und sich beklagt, man gehe mit ihnen nicht anderst um, als mit leuten, die um ihrer übelthaten willen den wilden thieren vorgeworfen werden? so antworten wir: Gar wol. Die Corinther waen aufgeblasen, reich, satt, ... sie redeten dabey von den aposteln verächtlich. Da sagt ihnen nun Paulus: Jhr guten leute, ihr überhebet euch euers standes viel zu früehe: Es hat euch noch keine als menschliche versuchung ergriffen: ihr habet noch nicht bis aufs blut widerstanden. Folglich ists zu früehe, dasz ihr so aufgeblasen seyt, und die zeugen der wahrheit so verächtlich haltet. Diesz erkläret Paulus noch näher.

I0. Wir sind thoren um Christi willen, ihr aber seyt klug in Christo. Wir sind schwach, ihr aber seyt stark. Jhr seyt herrlich, wir aber verachtet.

(Wir sind thoren um Christi willen. Wir leidens gar gerne, wenn uns die klüeglinge füer thoren halten, wir predigen dennoch Christum, den gekreuzigten, und lassen uns durch keine scheltungen hievon abschreken. Jhr aber seyt klug in Christo, ihr richtet die predigt und bekenntnisz von Christo also ein, dasz euch von euerer ehre nichts abgehe. Wir sind schwach in euern augen, und ihr vermesset euch weit über unsere erkenntnisz, weit über unsern glauben hinauf gestiegen zu seyn. Jhr seyt herrlich, und suchet bey dem christentum gute tage und gemächlichkeit zu behalten.

II. Bis auf die jezige stunde sind wir hungerig und durstig, und naket, und werden mit fäusten geschlagen, und haben keine beständige wohnung: Gesch. 23:2.

I2. Wir arbeiten, und werken mit unsern händen. Wann wir gescholten werden, so segnen wir: wann wir verfolget werden, so gedulden wirs.

Gesch. I8:3. Luc. 6:28. Gesch. 7:60. Röm. I2:I4.

I3. Wann wir gelästert werden, so bitten wir. Wir sind als die auskehreten der welt, (und) bis jezt jedermanns schabab worden.

I4. Nicht schreibe ich solches, dasz ich euch schamroth mache, sondern ich vermahne euch, als meine geliebte kinder. I.Thess. 2:II.

(Um ferner zu zeigen, dasz die Corinther nicht ursach haben, von der lehre der apostel im geringsten abzuweichen, so weiset ihnen unser theure Paulus, wie sowol er als seine mit-knechte eine treue erwiesen, wovon die sektierischen hochmüethigen lehrer noch keine probe abgeleget haben.

I5. Dann ob ihr gleich zehentausend zuchtmeister in Christo hättet, (so habet ihr) doch nicht viel väter: dann ich habe euch in Christo JEsu durch das evangelium geboren.

Matth. 23:9. Gal. 4:I9. Philem. I0. Jac. I:I8.

(Jm buchstäblichen verstande ist ein zuchtmeister ein solcher mann, der in einem hause die kinder die nicht fein sind, unterweiset. Der vater hingegen ist der, dem die kinder angehören, und die einen theil seines herzens ausmachen. Man kan hieraus bald schliessen, dasz ein grosser unterschied

zwischen einem zuchtmeister und einem vater in Christo sey. Ein vater in Christo ist ein solcher lehrer der durch das wort der wahrheit kinder zeuget, diese seine kinder väterlich liebet, herzlich füer sie sorget, und füer diese seine bemüehung und liebe nichts von ihnen haben will. Ein zuchtmeister hingegen ist ein solcher lehrer, der zwar die seelen auch leitet, aber dabey meistens nur auf äussere sieht. Ein solcher vater war in ansehung der Corintischen kirche unser apostel Paulus. Die Corinther waren seine kinder, die er mit schmerzen, mit müeh und arbeit geboren, bis dasz JEsus in ihnen gestaltet wurde.

I6. Darum bitte ich euch, seyt meine nachfolger. I.Cor. II:I. Phil. 3:I7. I.Thess. I:6. 2.Thess. 3:9.

(Seyt meine nachfolger in der demuth, friedfertigkeit, sanftmuth, einfalt.

II.I7. Aus dieser ursache habe ich euch den Timotheum gesendet, welcher mein geliebter und getreuer sohn ist im HERRN, welcher euch meine wege erinnern wird, die da in Christo sind, wie ich allenthalben in allen gemeinden lehre.

(Sonder zweifel wird Timotheus wider das sekten-wesen in der Corinthischen kirche mit macht geeifert, und alle zur einigkeit in Christo JEsu vermahnet haben.

I8. Es sind aber etliche aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen werde.

I9. Jch will aber, so der HERR will, bald zu euch kommen, und will nicht die rede der aufgeblasenen, sondern die kraft erkundigen. Gesch. I8:2I.

(Jch will nicht die rede der aufgeblasenen, die sich wegen ihrer gaben hoch rüehmen, und viel pralens und schwäzens davon machen, sondern die kraft erkundigen: ich werde nachfrage halten, ob sich in euerer gemeine die kraft des glaubens und der heiligung in schönen früchten offenbare.

20. Dann das reich GOttes besteht nicht in der rede, sondern in der kraft.

(Das geistliche gnaden-reich Christi, welches GOtt durch den Heiligen Geist in den herzen seiner kinder aufrichtet, und wornach ich fragen werde, besteht nicht in blossen, kraftlosen, aufblehenden worten, in vielem wissen, hören, reden, und dergleichen, sondern in der kraft, im leben, und in der üebung alles dessen, das man gehöret und gelernet.

2I. Was wollet ihr? Soll ich mit der ruthe, oder mit der liebe, und mit dem geiste der sanftmüethigkeit zu euch kommen?

Soll ich mit der ruthe, soll ich, als ein zorniger vater, mit scharfer bestrafung euers hochmuths, spaltung und gezänke; soll ich nicht mit wörtlichem verweis allein, sondern auch mit apostolischem bann zu euch kommen?

Mit dieser frage will Paulus sagen: er möchte wol gern mit sanftmuth kommen; das wäre sein eigenes, dazu er sich getrieben finde.

Das V. Capitel.

1192

I. Paulus beschilt die Corinther, dasz sie eine öffentliche blutschande, bisher ungestraft haben hingehen lassen: eröffnet hierüber sein urtheil, I-5. II. Lehret insgemein, welcher gestalt öffentliche ärgernisse sollen abgeschaffet und gemitten werden, 6-I3.

Es geht gänzlich ein geschrey, dasz hurerey unter euch sey, und eine solche hurerey, die auch unter den heiden nicht genennet word, dasz namlich einer seines vaters weib habe. 3.Mos. I8:8.

2. Und ihr seyt aufgeblasen, und habet nicht vielmehr getrauret, auf dasz der, der diese that begangen hat, mitten aus euch hinaus gethan würde.

(Es geht gänzlich ein geschrey, dasz hurerey unter euch sey, das ist: ihr seyt im rufe, durchgehends hört man von euch, dasz verschiedene aus euerer gemeine dem laster der hurerey ergeben seyen. Wie wehe dieses dem apostel gethan habe, ist leicht zu erachten. Er hatte ihnen alle zeit mit dem allergrösten ernste bezeuget, dasz kein unreiner theil haben werde an dem reiche GOttes und Christi; dasz die hurer das reich GOttes nicht ererben werden: dasz das weisse Lamm GOttes keine gemeinschaft habe mit schweinen, die sich in unflätigen lüsten des fleisches herumwelzen; und doch muszte er hören, dasz hurey diese von ihm gepflanzte kirche verunreinige.

Und zwar eine solche hurey, die auch unter den heiden nicht genennet wird, dasz nemlich einer seines vaters weib habe. Es erhellet aus diesen worten des apostels, dasz ein glied der Corinthischen kirche seines verstorbenen vaters weib, folglich seine stief-muter, geheuratet habe. Das war nun ein greuel, der nicht nur im geseze Mosis, 3.Mos. C. I8. sondern auch von ehrbaren heiden verabscheuet ward. Diesen lasterhaften menschen duldeten die Corinther in ihrer gemeine und in ihren versammlungen, ja sie liessen ihm so gar den zugang zum gebrauche des heiligen abendmahls. Betrüebter verfall der Corinthischen kirche! um so mehr, da ihnen der apostel musz vorhalten: und ihr seyt noch dabey aufgeblasen, ihr bildet euch auf euern guten zustand viel ein.

Was hätten sie denn bey diesem vorfall zu thun gehabt? Trauren hätten sie sollen, und diesen gewissen-losen ärgerlichen menschen aus der gemeine hinwegjagen. Und ihr habet nicht vielmehr getrauret? Jhr hättet, will der apostel sagen, das verbrechen dieses blutschänders sollen zu herzen nehmen, und euch innigst betrüeben, dasz ein so erschrekliches ärgernisz unter euch vorgegangen ist. Niemand denke, Paulus gehe in seinem eifer zu weit. Freylich, ringsinnige menschen bekümmern sich nicht, wenn schon das land mit sünden angefüllt wird. Was aber nachdenkliche gemüether sind, die wissen wol, dasz die gerichte GOttes schon mehr als einmal, um einiger sünden willen, über ein ganzes land, wie ein wetter ausgebrochen sind. Sehet Ezech. C. 9.

Jhr hättet, sagt der apostel ferner, diesen bösen mitten aus euch hinaus thun sollen. Das recht des banns war in der christlichen kirche eingefüehrt, vermög dessen, alle öffentliche und grobe sünder aus der gemeinschaft der gläubigen alles ernsts verstossen wurden. Nun hatten die Corinther dieses gegen den blutschänder nicht nur nicht gethan, sondern ihn noch gar in seinem blutschänderischen ehebette fortleben lassen.

3. Dann ich zwar, als der ich mit dem leibe abwesend, doch mit dem geiste gegenwärtig bin, habe schon als gegenwärtig beschlossen, den, der solches also begangen hat: Col. 2:5.

4. Nachdem ihr samt meinem geiste, in dem namen unsers HERRN JEsu Christi, versammelt seyn werdet, mit der kraft unsers HERRN JEsu Christi.

5. Einen solchen dem satan zu übergeben, zum verderben des fleisches, auf dasz der geist am tage des HERRN JEsu selig werde.

(Hier befiehlt der apostel den Corinthern was sie zu thun haben. Seine meinung aber desto besser zu verstehen, ist zu wissen, dasz die apostel des HERRN JEsu, und die apostolischen männer, macht und auch im brauch gehabt, solche glieder der kirche, die sich gröblich übersehen, und sich nicht verbessern lassen wollen, dem satan zu übergeben, der sie denn mit entsezlichen und schweren krankheiten angegriffen. Wie wir hierüber genug merkwüerdige exempel aus den kirchen-geschichten anfüehren könnten. Sehet, zu einiger probe, was wir I.Tim. I:20 lesen. Dieser umstand war zwar freylich schrekhaft, doch gehörte er mit unter die wundergaben der ersten kirche, und hatte den charakter der göttlichkeit bey sich. Sehet Gesch. 5.

Nachdem wir dieses voraus gesezet, so wirds gar leicht seyn, den sinn der worte unsers apostels zu finden. Er will nemlich sagen: Jch befiehle euch, dasz ihr euch in dem namen des HERRN JEsu versammelt, und den blutschänder fraget: Ob er in seinen sünden fortzufahren gedenke? Will er seine sünde nicht bereuen und davon abstehen, so wird mein geist bey euch gegenwärtig seyn, das ist, die kraft meines geistes wird bey euch seyn. Und da übergebet denn diesen gottlosen und unbuszfertigen menschen dem satan, der ihn am leibe scharf angreifen und also zurichten wird, dasz jedermann ein exempel an ihm soll nehmen können. Jndessen wird der liebe Heiland dieses gericht zum besten wenden, und durch dieses gericht den ärgerlichen menschen in sich selber füehren und erretten.

Fraget ihr: Ob es denn mit diesem menschen wirklich so weit gekommen, dasz er dem satan übergeben worden sey; so weisen wir euch auf 2.Cor. 2:6.

Sehet aus diesen versen, mit was füer einem heiligen ernst die knechte des HERRN JEsu wider die sünde gestritten haben. Da galt es nicht heucheln, sonst luffe man in gefahr dem satan übergeben zu werden.

II.6. Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, dasz ein wenig sauerteigs den ganzen teig versäuert? Gal. 5:9.

7. Darum so feget den alten sauerteig aus, auf dasz ihr ein neuer teig seyet, gleich wie ihr ungesäurt seyt: dann auch unser Osterlamm, Christus, ist füer uns geschlachtet worden. Jes. 53:7. Joh. I:29. Offenb. 5:9.

8. Darum lasset uns das fest nicht im alten sauerteige, auch nicht im sauerteige der bosheit und büeberey begehen, sondern in den ungesäurten broten der lauterkeit und wahrheit. 2.Mos. I2:I5. I3:3.

(Jhr habet nicht ursach euch zu rüehmen, da ihr so ärgerliche sachen unter euch leidet: Wisset ihr denn nicht, dasz ein einiges reudiges schaf die ganze heerde ansteken kan. Ein kleines übel kan weit um sich fressen. Darum so feget den alten saurteig, die alten heidnischen gewohnheiten, aus, auf dasz ihr ein neuer teig, eine reine und heilige gemeine seyet. Lasset uns doch die tage des neuen testaments nicht in sünden, sondern in reinigkeit des herzens zubringen.

9. Jch habe euch in diesem briefe geschrieben, dasz ihr euch nicht sollet mit den hurern vermischen.

I0. Das meine ich gar nicht von den hurern dieser welt, oder geizigen, oder räubern, oder gözendienern: dann sonst müesztet ihr aus der welt gehen.

(Paulus machet einen unterschied zwischen denen, so brüeder hiessen, und sich der christlichen religion rüehmten; und denen, welche noch heiden und ungläubige waren. Von diesen will er nicht, dasz man sie im büergerlichen umgang, im nöthigen handel und wandel fliehen solle: mit jenen aber will er, da sie die lehre Christi durch ein lasterhaftes leben entunehren und schänden, soll man keine gemeinschaft haben. Dadurch sollten sie bezeugen, dasz sie keinen gefallen an solchen lastern trugen, sondern sie ernstlich hassen, als ihrem GOtt und Erlöser zuwider.

II. Jezt aber habe ich euch geschrieben, ihr sollet euch nicht vermischen, wann jemand, der sich einen bruder nennen laszt, ein hurer, oder ein geiziger, oder ein gözendiener, oder ein lästerer, oder ein vertrunkener, oder ein räuber wäre: mit einem solchen sollet ihr auch nur nicht essen.

(Mit einem solchen sollet ihr auch nur nicht essen. So gar soll die gemeinschaft mit lasterhaften leuten, die Christi namen tragen, aufgehoben seyn.

I2. Dann was ist mir (daran gelegen,) dasz ich auch die sollte richten, die draussen sind? Richtet ihr nicht die, so drinnen sind?

I3. GOtt aber wird die, so draussen sind, richten. Thut diesen bösen von euch hinaus.

(Die draussen richtet GOtt, der einen jeden besser kennet als wir. Auf die habet ihr also nicht zu sehen. Sorget ihr nur füer euch selbst und füer euere kirche, und thut diesen bösen aus euch hinweg, dasz GOtt euere treue sehe.

Das VI. Capitel.

1193

I. Paulus straft die, welche um des zeitlichen guts willen mit ihren brüedern vor ungläubigen richtern das recht brauchen, I-II. II. Handelt mit grossem ernste wider die hurerey, I2-20.

Wie darf jemand unter euch, so er mit einem andern einen handel hat, von den ungerechten, und nicht vor den heiligen rechten?

(Ein neuer fall, da die Corinthischen christen wider einander vor heidnischen richtern proceszierten.

Der apostel fängt dieses capitel schier an wie das vorhergehende: Es geht gänzlich ein geschrey, es geht euerthalben ein gemeines geschrey, als ob viele streitigkeiten unter euch walten, die ihr denn vor heidnischen richtern, die nicht nur der gerechtigkeit des glaubens mangeln, sondern auch in ihren gerichten viele ungerechtigkeiten ausüeben, auszumachen suchet. Warum bringet ihr euere streitigkeiten nicht vielmehr vor die christen, die euch im lichte zurecht füehren würden.

2. Wisset ihr nicht, dasz die heiligen die welt richten werden? So nun die welt durch euch gerichtet wird, seyt ihr dann nicht gut genug, geringere händel zu richten?

3. Wisset ihr nicht, dasz wir über die engel richten werden? Warum dann nicht über die zeitliche nahrung?

(Der apostel bedienet sich verschiedener gründe, den christen das elende proceszieren zu verleiden. Den ersten nimmt er her von der hoheit ihres standes: Wisset ihr nicht, sagt er, dasz die heiligen die welt richten werden? Diese worte zu verstehen, ist zu wissen, dasz eine der grösten verheissungen, die den gläubigen in heiliger schrift gethan wird, diese ist, dasz sie ins reich GOttes eingehen werden, nicht nur als unterthanen des HERRN, sondern als solche reichs-genossen, die auch der königlichen krone und wüerde werden theilhaft gemacht werden. Daher heissen sie auch ein königliches priestertum, I.Petr. 2:9. Sehet auch Matth. I9:28. Luc. 22:29, 30. Mithin will der apostel sagen: Meine Corinther, ich habe euch die grosse wahrheit, dasz ihr die welt richten, ja selbst den abgefallenen bösen geistern mit ihrem könige, dem drachen, den abgrund zukennen werdet, treulich geoffenbaret. Warum seyt ihr denn so niedrig, warum vergesset ihr euerer wüerde so sehr, dasz ihr um kleinigkeiten willen vor den heidnischen richterstüehlen mit einander proceszieret?

4. Wann ihr nun gerichtshändel habet, die zeitliche nahrung (betreffen,) so (nehmet) ihr die, welche in der gemeinde nichts geachtet sind, (und) sezet sie zu richtern.

5. Jch sage euch (dieses) zur schande. Jst so gar kein weiser unter euch, auch nicht einer, der da zwischen bruder und bruder entscheiden könnte?

6. Sondern ein bruder rechtet mit dem andern, und dasselbige vor den ungläubigen.

(Der zweyte grund, dessen sich Paulus in dieser sache bedienet, ist hergenommen von der allgemeinen reputation und ehre der christen, die durch dieses verfahren ins koth gedrukt wüerde, als ob sie ein pöbelhaftes unverständiges häuflein wären. Es musz euch, sagt der apostel, nothwendig zur schande gereichen, dasz ihr niemand habet, dem ihr euere sachen anvertrauet. Warum nehmet ihr just die verachtetesten in der gemeine, oder wol gar heiden, und lasset die eure händel schlichten?

7. So ist je gänzlich ein mangel unter euch, sintemal ihr mit einander rechtet: Warum lasset ihr euch nicht vielmehr unrecht thun? warum lasset ihr euch nicht vielmehr verlurst zufüegen? Matt. 5:39, 40. Luc. 6:29.

8. Sondern ihr thut unrecht, und füeget verlurst zu, und dasselbige den brüedern.

I.Thess. 4:6.

(Der dritte grund ist hergenommen von der brüederlichen liebe, deren bande durch die processe schändlich verlezet werden. Ein bruder sollte den andern erbauen und lieben, nun aber habet ihr rechts-händel unter und wider einander: ist das nicht ein zeichen, dasz die kräfte des Geistes bey euch abnehmen? Warum lasset ihr euch nicht lieber unrecht thun? So tief treibt der Heilige Geist die natur von ihrem vermeinten recht herunter, und sezet sie in die leidsame geduld; darauf gründet sich auf die lehre JEsu, Matth. 5:39. Nun aber thut ihr nicht nur das nicht, sondern ihr suchet noch wol gar den nächsten durch unerlaubte ränke zu vervortheilen.

9. Oder wisset ihr nicht, dasz die ungerechten das reich GOttes nicht ererben werden? Lasset euch nicht verfüehren: Weder die hurer, noch die gözendiener, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, und die knabenschänder,

Gal. 5:I9. Eph. 5:5. I.Tim. I:9. Offenb. 2I:8. 22:I5.

I0. Noch die dieben, noch die geizigen, noch die vertrunkenen, noch die lästerer, noch die räuber, werden das reich GOttes ererben.

II. Und solche sind euer etliche gewesen: aber ihr seyt abgewaschen, aber ihr seyt geheiliget, aber ihr seyt gerecht gesprochen worden durch den namen des HERRN JEsu, und durch den Geist unsers GOttes. Eph. 2:3. Col. 3:7. Tit. 3:3. I.Pet. 4:3. I.Joh. I:7. Offenb. I:5.

(Den vierten grund nimmt der apostel her von dem grossen schaden, welchen sich alle lieblose und procesz-süchtige christen zuziehen. Jhr sollet wissen, sagt er zu solchen, dasz ihr euch selber an euerer seligkeit schadet, und dasz ihr so wenig, als die allerlasterhaftesten leute, so wenig als hurer und dieben, ins reich GOttes eingehen werdet. Doch GOtt lob! thut er hinzu, dasz ich sagen kan, ihr seyt nicht alle so, sondern etliche aus euch sind abgewaschen, geheiliget.

Da sehen wir, was unser apostel vom proceszieren der christen hält. Er sagt, dieses laufe wider die wüerde der christen, wider die brüederliche liebe, ja man schade sich also an seiner seelen heil und seligkeit.

Jsts denn einem christen gar nicht erlaubt einen procesz zu füehren? Wir halten die obrigkeit füer eine ordnung GOttes, und sagen mit dem apostel: wer sich der obrigkeit widersezt, der widersezt sich GOttes ordnung. Wir glauben auch, dasz ein christ befüegt sey, bey der obrigkeit, als der freystadt der bedrängten, zuflucht, schuz, schirm und recht zu suchen. Was denn aber die frage vom proceszieren belangt, so beantworten wir selbe küerzlich dahin: Jhr dörfet processieren, wenn ihr zuvor den weg güetlicher entscheidung eingeschlagen, wenn ihr in währendem procesz könnet euern feind lieben; wenn ihr euere herzen vor eifer, zorn und rachbegierde, frey behaltet. Könnet ihr das nicht, so erwehlet, was füer euere seele das beste ist: Bleibet nicht in diesen dornheken. Lasset euch seyn,

der HERR JEsu rufe euch zu: Was nüzte es den menschen, wenn er die ganze welt gewunne? und Paulus: Lasset euch lieber unrecht thun.

Jndessen gestehe ich gerne: Man kan wider allen seinen willen etwa in einen procesz eingewikelt werden. Es kan begegnen, dasz man einen an ehren angreift, oder eine schulde ungerechter weise entweder leugnet oder fordert. Was ist denn nun da zu thun? Jhr müesset trachten, bey allen diesen umständen immer einen gnädigen GOtt und ein gutes gewissen zu behalten; in betreibung euers rechts, euch als rechtschaffene christen und nachfolger JEsu zu erweisen, nicht böses mit bösem, noch scheltworte mit scheltworten zu vergelten; die gerechte sache mit wahrheit, aufrichtigkeit, sanftmuth und geduld zu füehren, euch gänzlich GOttes heiligem willen zu ergeben, und mit stiller geduld auf den ausgang zu warten.

Noch eins: Wir haben alle noch einen grossen procesz vor uns, und zwar vor dem höchsten richterstuhl, der uns aller anderer processen soll vergessen machen. Die sach betrifft unsere sünden, eine schuld von zehntausend talenten; der kläger ist satan, sein beyständer unser gewissen, der zeugen bedarfs nicht. Was ist da zu thun? Den theuren Heiland zu bitten, dasz Er unser füersprech sey. Der hat schon tausend und tausend armen sündern den procesz gewunnen. Sehet hierüber I.Joh. 2:I, 2.

II.I2. Es ist mir alles erlaubt: es nüzet aber nicht alles. Es ist mir alles erlaubt, aber ich will unter keines gewalt seyn. I.Cor. I0:23.

(Der apostel hatte der Corinthischen kirche bereits verschiedene fehler vorgehalten, als nemlich das verderbliche sekten-wesen, den abgeschmakten hochmuth, das lieblose proceszieren. Anjezo geht er über zu einem andern schandfleken, der noch schlimmer war als alles vorhergehende: zum laster der unreinigkeit. Dieses sucht er ihnen sonderheitlich aus dem grunde zu verleiden, da sie eine durch das blut des Lamms erkaufte gemeine seyen, die folglich nicht ihr selbst, sondern dem HERRN JEsu angehöre.

Er fanget seinen vortrag so an, dasz er die falschen gedanken einiger Corinther zerstöret, die sich eingebildet, dasz die strenge keuschheit der unverehlichten, ein stük des von Christo abgeschaffeten alten gesezes sey. Der schein-grund, der das laster bedeken sollte, ist dieser: Es ist mir alles erlaubt, ein christ hat freyheit zu thun, was er will. Das war die lehre, die der apostel selbst vorgetragen, wenn er von den in die kirchen eingefüehrten Jüdischen gebräuchen redete; allein die Corinther erweiterten diesen saz nach ihrem verkehrten sinn, und zogen ihn selbst auf den sündlichen umgang mit lasterhaften weibspersonen. Da sagt nun Paulus, selbst in indifferenten sachen, in mitteldingen, müesse dieser saz nicht auf alles gezogen werden: Denn wenn schon alles erlaubt sey, so nüze doch nicht alles, das ist, es könne der gebrauch der mitteldinge zuweilen anstözig werden. Es ist mir alles erlaubt, aber ich will unter keines gewalt seyn, das ist, ich will mich nicht an das oder dieses so gewehnen, dasz ich nicht im stande sey, wenn es die ehre GOttes und die erbauung meines nächsten erfordert, dasselbe fahren zu lassen.

Wir haben an der richtigkeit dieser erklärung nicht zu zweifeln, da der apostel sich im folgenden verse erkläret, was er durch mittel-dinge verstehe.

I3. Die speisen sind dem bauche (beschehret,) und der bauch den speisen. Aber GOtt wird beydes diesen und jene abthun. Der leib aber ist nicht der hurerey, sondern dem HERRN, und der HERR dem leibe.

(Die speisen sind dem magen beschehret, und der magen den speisen. Jst eben das, was wir I.Tim. 4:4. lesen: Alle kreatur GOttes ist gut, und nichts verwerfflich. Mit der zeit aber wird der HERR dieses ändern, und den magen samt den speisen abthun. Matth. 22:36. Der leib aber ist nicht der hurerey. Der leib ist dem menschen nicht zu dem ende hin gegeben, dasz er sich in viehischer lust nach seinem gefallen könne herumwelzen; er gehöret dem HERRN, und dieser HERR will, dasz wir ihn rein behalten. Sehet Röm. I2:I.

I4. GOtt hat nicht allein den HERRN auferweket, sondern er wird durch seine kraft auch uns auferweken. Gesch. 2:24. Röm. 8:II.

(Der apostel will sagen: Jhr wisset, liebe Corinther, dasz der HERR JEsus dereinst unsern leib vergestalten wird, dasz er gleichförmig werde dem leibe seiner klarheit; füer diesen leib müesset ihr also respekt tragen, und hiemit nicht glauben, dasz der unzüchtige und lasterhafte miszbrauch desselben unter die dinge gehöre, derenhalben ihr sagen könnet, es ist mir alles erlaubt, ich kan mit meinem leibe machen, was ich will.

I5. Wisset ihr nicht, dasz euere leiber Christi glieder sind? Sollte ich nun die glieder Christi nehmen, und hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

I6. Oder wisset ihr nicht, dasz, wer an einer hure hanget, der ist ein leib (mit ihr?) Dann es werden, spricht er, die zwey ein fleisch seyn. I.Mos. 2:24.

I7. Wer aber dem HERRN anhanget, der ist ein geist.

(Jhr wisset selbsten, dasz die, die JEsum zu ihrem Heiland erkennen, sich aller herrschaft über sich selbst entschlagen: Sie werden mit JEsu ein Geist, sie versprechen ihm mit leib und seele zu dienen, als sein erlöstes eigentum. Wenn sie sich aber der unreinigkeit ergeben, so nehmen sie ihr versprechen zurük. Und eben das ist, was eigentlich dieses laster an christen am schwersten und strafbarsten macht.

I8. Fliehet die hurerey. Eine jede sünde, die der mensch thun mag, ist ausser dem leibe. Wer aber huret, der sündiget wider seinen eigenen leib.

(Ein hurer sündiget nicht nur an GOtt und an seinem nächsten, sondern auch an sich selbst. Ein christ sollte hochachtung und respekt füer seinen leib tragen, weil er weiszt, dasz selbiger dereinst mit ehre und herrlichkeit wird gekrönet werden; ein hurer aber macht ihn durch die hurey zu einer mistlachen des satans. Kan diese raserey höher kommen?

I9. Oder wisset ihr nicht, dasz euer leib ein tempel ist des Heiligen Geistes, der in euch ist, welchen ihr von GOtt habet, und dasz ihr nicht euer selbst seyt?

I.Cor. 3:I6. Röm. 8:9.

20. Dann ihr seyt theuer erkauft, darum so preiset GOtt in euerm leibe, und in euerm geiste, als welche GOttes sind. I.Cor. 7:23. I.Pet. I:I8.

(Heiliger JEsu! keusches, weisses, reines und unschuldiges, Lamm GOttes. Du hast uns die allertheuerste verheissung gegeben, dasz wir deiner göttlichen natur sollen theilhaft werden, wenn wir den lüsten entfliehen. Ueberzeuge uns durch

deinen Geist, dasz wir es in deiner nachfolge gut haben. Nimm alle sündliche lust aus unsern seelen, und gieb, dasz es immer bey uns heisse: JEsus, JEsus soll allein Unsers herzens herze seyn. Amen.

Das VII. Capitel.

1194

I. Von dem ehelichen stande, und wie man sich in demselbigen halten solle, I-9. II. Von dem ehescheiden, wittwenstande und jungfrauschaft, I0-40.

Wovon ihr aber geschrieben habet, so ist es dem menschen gut, dasz er kein weib berüehre.

2. Aber um der hurerey willen habe ein jeder sein eigenes weib, und eine jede habe ihren eigenen mann.

(Der apostel hat bisdahin die wichtigsten gebrechen der Corinthischen kirche angezeigt und bestraft. Nun kömmt er in dem zweyten haupt-theile des briefs auf die fragen, worüber sich die Corinther nicht vergleichen können, und die sie ihm zur entscheidung entweder mündlich oder schriftlich vorgeleget haben.

Die erste frage war: ob es besser sey aussert der ehelichen verbindung zu leben, oder sich einen ehegenosz zu erwehlen? Die antwort ist: Es ist dem menschen gut, es ist ihm nicht nur zugelassen, sondern auch nüzlich, dasz er kein weib berüehre, zumalen er sodenn vieler noth und ungemachs überhoben sey; habe er aber eine neigung zum heuraten, so soll er sich in dem namen GOttes, zur vermeidung der aus dem fall entstandenen unordnung und greuel, dieser ordnung GOttes gebrauchen.

Das ist nun eine regel, die uns billig eine scham einjagt, und zeigt, wohin es mit dem gefallenen menschlichen geschlecht gekommen. Dasz der grossen menge der ärgernisse recht möge begegnet werden, so musz selbst der ordentliche ehestand gegen den strom dienen, und ihn als einen damm aufhalten. Dadurch hat GOtt nach seiner erbarmung wollen darzwischen kommen. Der HERR schenke allen verheurateten die gnade dieses wol zu bedenken.

Wie haben sich aber erehlichte miteinander zu betragen?

3. Der mann leiste dem weibe pflichtige gutwilligkeit: desgleichen aber auch das weib dem manne. I.Pet. 3:7.

4. Das weib ist ihres eigenen leibes nicht mächtig, sondern der mann: desgleichen ist aber auch der mann seines eigenen leibes nicht mächtig, sondern das weib.

(Der mann ist verbunden dem weibe alle ehliche pflichten, hülfe, beystand, trost, schuz und liebe zu erweisen; und so das weib dem manne. Daher es unrecht, und eine art des ehebruchs ist, wenn sich eins dem andern ohne noth entziehet.

5. Entziehe sich eines dem andern nicht, es geschehe dann, eine zeitlang, mit beyder bewilligung, damit ihr dem fasten und dem gebette obliget, und (alsdann) wider zusammen kommet: auf dasz euch der satan um euerer unmasz willen nicht versuche.

(Das war allerdings eine nöthige erinnerung, damit niemand aus eigener wahl in allerhand versuchungen gerathe. Entziehe sich eins dem andern nicht. Wenn sich eins dem andern auf eine zeitlang enziehen will, um dem fasten und dem gebett obzuligen, so treibet die sach nicht zu hoch, damit nicht der satan unter dem scheine der geistlichkeit euch berüke, und folglich die enthaltung euch mehr zum schaden als zum vortheil gereiche.

6. Solches sage ich aber euch aus vergünstigung, und nicht (als) aus gebot.

(Es ist erlaubt in ledigem stande zu leben, es stehet einem jeden christen frey: Aber ich befehle es nicht, als müeszte es so seyn, und ob es sünd wäre, wann es nicht so ist.

7. Dann ich wollte, es wären alle menschen, wie auch ich bin: aber es hat ein jeder seine eigene gabe von GOtt, einer zwar also, der andere aber also. Matth. I9:I2. I.Cor. I2:II.

8. Jch sage aber den unverehelichten und den witwen: es ist ihnen gut, wann auch sie bleiben, wie ich bin.

9. So sie sich aber nicht enthalten so sollen sie sich verehlichen: dann es ist besser sich zu verehelichen, als gebrennt zu werden. I.Tim. 5:I4.

(Was der apostel oben vers I. und 2. geschrieben, das wiederholet er hier, dasz, wenn nemlich jemand lust habe zu heuraten, so sey es ihm nicht nur erlaubt, sondern auch, um gefährliche und seelen-schädliche versuchungen auszuweichen, nöthig.

II.I0. Den erehlichten aber gebiete nicht ich, sondern der HERR, dasz das weib sich von dem manne nicht scheide.

II. So sie sich aber je scheidete, so bleibe sie unverehlichet, oder versöhne sich mit dem manne. Und dasz der mann sich von dem weibe nicht scheide.

(Unter den Juden und Heiden gabs viele muthwillige und leichtsinnige ehescheidungen, und diesz übel hatte sich auch in der Corinthischen kirche eingeschlichen. Da will der apostel nichts entscheiden, zumal es schon von dem Haupte der kirche, dem HERRN JEsu, geschehen war, Matth. 5:32. und C. I9:9.

I2. Den übrigen aber sage ich, nicht der HERR: So ein bruder ein ungläubiges weib hat, und dieselbige laszt ihr wolgefallen bey ihm zu wohnen, so scheide er sich nicht von ihr.

I3. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat, und er lasset es ihm wolgefallen bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

I4. Dann der ungläubige mann ist in dem weibe geheiliget, und das ungläubige weib ist in dem manne geheiliget. Sonst wären euere kinder unrein: nun aber sind sie heilig.

I5. So aber das ungläubige sich scheidet, so scheide es sich. Der bruder, oder die schwester

ist in solchen fällen nicht gebunden. Dann GOtt hat uns im frieden berüeft.

I6. Dann was weissest du weib, ob du den mann werdest selig machen? Oder du mann, was weissest, ob du das weib werdest selig machen? I.Pet. 3:I.

(Der apostel will sagen: Was denn aber den fall betrifft, darüber ihr mich fraget, und dessentwegen der Heiland just keinen befehl hinterlassen, so gieb ich euch hierüber diesen evangelischen rath: Wann ein bruder, ein christ, einer von der gemeinschaft der gläubigen, ein ungläubiges weib hat, die noch keine christin ist, und dieselbige in keine widrigkeit und abkehr geräth, dasz sie von ihm will getrennet seyn, sondern nach wie vor geneigt bleibet, und sichs wolgefallen läszt bey ihm zu wohnen, so scheide er sich nicht von ihr. Und eben dahin geht auch der rath auf der andern seite, in ansehung des weibs.

Der zufall ist dieser: Es haben ein par leute einander geheuratet als heiden: Der mann bekehret sich, das weib aber nicht. Nun spricht er: Soll ich sie verlassen? Nein, antwortet der apostel. Ein christ wird durch seinen heidnischen ehegenosz nicht verunreiniget, er verliert seinen gnaden stand in diesen umständen nicht, sondern erfüllet vielmehr das, was die gnade erfordert. Tit. I:I5.

I7. Nur allein, wie GOtt einem jeden ausgetheilet hat, wie der HERR einen jeden berüeft hat, also wandle er. Und also ordne ich es in allen gemeinden. Eph. 4:I.

(Jst also einer in dem ehestande berufen, obwol mit einem ungläubigen weibe, so bleibe er in der ehe, und verlasse sie nicht. Jst er im ledigen stande berufen, so mag er auch in solchem bleiben, als lang er findet, dasz er in demselben GOtt besser dienen könne.

I8. Jst jemand beschnitten berüeft? der beziehe keine vorhaut. Jst jemand in der vorhaut berüeft? der lasse sich nicht beschneiden.

I9. Die beschneidung ist nichts, die vorhaut ist auch nichts, sondern die haltung der gebote GOttes. Gal. 5:6. 6:I5. Col. 3:II.

20. Jn was beruf ein jeder berüeft worden ist, in demselbigen bleibe er.

(Es kömmt im neuen testament nicht darauf an, ob jemand beschnitten sey oder unbeschnitten, keintweders giebt einen vorzug. Der neue mensch, die neue kreatur, ist die sache.

2I. Bist du ein knecht berüeft? so sorge nicht: doch magst du frey werden, so brauche es lieber. Eph. 6:5. Col. 3:22. I.Tim. 6:I. Tit. 2:9. I.Pet. 2:I8.

22. Dann wer ein knecht berüeft ist in dem HERRN, der ist ein gefreyter des HERRN. Desgleichen auch, wer ein freyer berüeft ist, der ist ein knecht Christi.

23. Jhr seyt theuer erkauft, werdet nicht knechte der menschen. I.Cor. 6:20. Gal. 5:I.

24. Jhr brüeder, ein jeder verbleibe vor GOtt in dem, dazu er berüeft ist.

(Dasz der apostel die worte: ein jeder verbleibe vor GOtt in dem, dazu er berüeft ist; etliche mal wiederholet, zeiget an, dasz niemand denken soll, als wenn er von ungefehr in diesen oder jenen stand und lebens-art gerathen. Wir sind ja nicht von ungefehr geboren, vielweniger läszt uns GOtt ohne seinen rath leben.

25. Von den jungfrauen habe ich zwar kein gebot des HERRN: doch sage ich (meine) meinung, als einer, der barmherzigkeit vom HERRN erlanget hat treu zu seyn. I.Tim. I:I6.

(Der apostel will sagen: Obgleich der HERR JEsus über die materie, die nun vorkommen wird, uns nichts ausdrükliches hinterlassen hat, so will ich euch doch mein gutachten hierüber offenbaren, welches ihr als einen von GOtt eingegebenen nüzlichen rath auszunehmen habet.

26. So vermeine ich nun, solches sey um gegenwärtiger noth willen gut, ja es sey dem menschen gut also zu seyn.

27. Bist du an ein weib gebunden? so suche keine ledigung: Bist du vom weibe ledig? so suche kein weib.

(Um der gegenwärtigen noth, um der verfolgung willen. Der grund ist wichtig. Wir wissen, wie mächtig die natüerliche liebe zu den unsrigen ist. Wie oft hat diese die liebe GOttes verdrungen. Eine verheuratete person leidet in verfolgungs-zeit drey mal, wo eine unverheuratete einmal. Sie leidet einmal an sich selber, hernach an ihrem ehegenossen, und dann auch an ihren kindern. Darum wiederholet auch der apostel seinen gethanen ausspruch: Ja, es ist dem menschen gut, nüzlich, heilsam, also zu seyn. Damit aber niemand durch miszdeutung dieser seiner bezeugung anlasz nehme, unordnung anzustellen, thut er hinzu: Bist du an ein weib gebunden, so suche keine ledigung.

28. So du dich aber verhehelichest, so hast du nicht gesündiget. Und so eine jungfrau sich erehlichet, hat sie nicht gesündiget. Doch werden solche trüebsal im fleische haben. Jch aber verschone euer.

(So du dich aber verehlichest, so hast du nicht gesündiget; die ehe ist eine heilige ordnung GOttes. Der apostel geht gar sorgfältig, um niemenden irr zu machen, oder sein gewissen in unruhe zu sezen. Gleich wie es ein hauptfehler an einem lehrer ist, wenn er sachen erlaubt, die in der that sündlich sind, eben so fehlerhaft handelt er aber auch, wenn er solche sachen zur sünde macht, die GOtt erlaubt. Von solchen sünden-machern können gut-gesinnte gemüether mehr geplagt werden, als dorten Jsrael von den frohnvögten.

Ob aber gleich der apostel das heuraten niemand verbietet, so thut er doch hinzu: Doch werden solche trüebsal im fleische haben, sie werden mehr trüebsal auszustehen haben als ledige.

29. Das sage ich aber, ihr brüeder, dasz die zeit im übrigen verküerzet ist, auf dasz auch die, so da weiber haben, seyen als hätten sie keine.

30. Und die da weinen, als weineten sie nicht: und die sich freuen, als freueten sie sich nicht: und die da kaufen, als behielten sie es nicht:

3I. Und die diese welt gebrauchen, als miszbrauchten sie dieselbige nicht: dann die gestalt dieser welt vergeht. Jes. 40:6, 7. Matth. 24:35. I.Joh. 2:I7.

Die zeit ist verküerzet, es wird nicht lang mehr anstehen, so werden grosse verfolgungen einbrechen, deswegen rathe ich euch, dasz die, so da weiber haben, seyen, als hätten sie keine, das ist, ich rathe ihnen, dasz sie die liebe gegen ihre ehegenossen mäszigen, damit sie zur zeit der verfolgung, im stande seyen, sich von ihnen trennen zu lassen.

Und die da weinen, seyen, als weinten sie nicht. Paulus räumt der natur etwas ein. Wir sind menschen, unser fleisch ist nicht ehren, und unser herz nicht eisern: Dem zufolge ist weinen etwas ganz natüerliches und menschliches. Ein christ aber, der in verfolgungszeiten weinet, musz seine weiche sinnen durch gebüerenden ernst stärken, und nie vergessen, dasz er etwas irdisches beweine, folglich seinen thränen ziel sezen. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht. Das ist, wenn es euch wol geht, so müesset ihr die freude nicht ins fleisch füehren, und unvermerket aus irdischen sachen einen göz machen, sondern euern freuden einen zaum einlegen. Und die da kaufen, als behielten sie es nicht: Jhr könnet kaufen, aber sehet zu, dasz ihr die güeter der erde also besizet, als ob sie euch nur geliehen wären.

Und die diese welt gebrauchen; Durch die welt versteht der apostel die güeter der welt, ehrenstellen, bequemlichkeiten, und so weiters. Sie sind euch vergönnt, sagt er, ihr dörfet sie brauchen, aber sehet zu, dasz ihr euere herzen nicht daran henket, und selbige dem Schöpfer vorziehet. Dann die gestalt dieser welt vergeht. Es wird nicht lang währen, so rükt das ende euers lebens herzu: Folglich würdet ihr ja nicht klug handeln, wenn ihr euer vergnüegen suchet in solchen sachen, die bey ihrem anfange schon zu ihrem untergang forteilen.

32. Jch will aber, dasz ihr ohne sorge seyt. Wer unverehlichet ist, der sorget um die dinge, so den HERRN antreffen, wie er dem HERRN gefallen möge. Matth. 6:25.

33. Wer sich aber verehlichet hat, der sorget um die dinge, so die welt antreffen, wie er dem weibe gefallen möge.

34. Es ist ein unterscheid zwischen einem weibe und einer jungfrau. Die unverehlichet ist, sorget um die dinge, so den HERRN antreffen, dasz sie beydes am leibe und auch am geiste heilig sey. Die aber verehlichet ist, sorget um die dinge, so die welt antreffen, wie sie dem mann gefallen möge. I.Tim. 5:5.

(Das will sagen: Ein guter christ, der aussert der ehe lebt, kan einen guten theil seiner zeit darauf wenden, seine wissenschaft zu vermehren, sein herz zu reinigen, und seinen ganzen wandel so einzurichten, dasz er dem HERRN gefallen möge. Ein vorehlichter hingegen musz vieles von dieser zeit mit ganz andern sachen zubringen: er musz füer seine haushaltung, füer die erziehung seiner kinder, und hundert andere dinge, sorgen.

So weit geht das gute, dessen der apostel vers 26. meldung thut, wenn er sagt: Es ist dem menschen gut unverehlichet zu seyn. Er hängt aber diesem, es ist gut, eine gute erinnerung an, damit es nicht etwa von übereilten richtern gegen seine meinung miszbrauchet werde. Er erkläret deswegen seine wahre absicht in folgenden versen.

35. Solches aber sage ich zu euerm eigenen nuze, nicht dasz ich euch einen strik anwerfe, sodern, dasz es (euch) wol ansteht, und (euch) füeglich ist, unabzogenlich dem HERRN anzuhangen.

36. So aber jemand vermeinet, es stehe seiner jungfrauen halben nicht wol, wann sie ihre mannbare jahre überschreite, und es also geschehen musz, so thüee er, was er will, er sündiget nicht: sie mögen sich verehlichen.

37. Wer aber in seinem herzen vest steht, und nicht genöthiget wird, sondern ist seines eigenen willens mächtig, und hat in seinem herzen beschlossen, dasz er seine jungfrau behalte, der thut wol.

38. Darum auch der, so zur ehe giebt, thut wol: welcher aber nicht zur ehe giebt, der thut besser.

(Die meinung des apostels ist küerzlich diese: Er wolle niemanden den ledigen stand aufdringen, man solle hierinnfalls in GOttes namen handeln, nachdeme GOtt kräfte, lust und neigung darreicht, indessen bleibe er doch hiebey, dasz der unverehelichte stand besser sey, als der verehelichte.

39. Das weib ist durch das gesez gebunden, so lang ihr mann lebet. So aber ihr mann entschlaft, so ist sie frey, welchem sie will, zu verehlichen: allein, dasz es im HERRN geschehe. Röm. 7:2.

40. Sie ist aber, nach meiner meinung, seliger, wann sie also bleibet. Jch achte aber, dasz auch ich den Geist GOttes habe.

(Jch achte aber, dasz auch ich den Geist GOttes habe. Der läszt sich auch in diese unsere umstände herab. Nach dessen anleitung hab ichs eingerichtet.

Das VIII. Capitel.

1195

Paulus widerfichtet die, welche sich mit den gözenopfern versündigten, I-8. II. Lehret hiebey, wie ein jeder seine freyheit gebrauchen solle, dasz er die schwachgläubigen brüeder nicht verärgere, 9-I3.

Von den gözenopfern aber wissen wir, dasz wir alle die erkanntnusz haben. Die erkanntnusz blaset auf, aber die liebe bauet. Gesch. I5:29.

(Ein neuer zufall und materie: Weil die christen zu Corinthen unter den heiden wohneten, so fragte sichs, ob sie von den speisen, die den gözen gebracht worden, essen dörften, oder nicht?

Ehe wir aber zur abhandlung dieser materie kommen, wollen wir nur etwas weniges vorhergehen lassen. Und das besteht hierinn. Die opfer waren von GOtt selbst eingesezet, um die menschen auf den HERRN MEsziam zu weisen, und ihnen ein pfand seiner gewissen zukunft und des durch ihn zuwegenbringenden heils zu geben. Da nun das opfern das hauptwerk der ältesten patriarchen gewesen, so ist selbiges bey allen völkern in üebung gekommen, von welchem aber die heiden nur den schatten behalten, und den kern verloren. Sie opferten nemlich ihren gözen: sie brachten ihnen zehen, zwanzig, dreyszig bis hundert ochsen auf einmal, und da sie nicht alle stüke von diesen opfer-thieren verbrannten, haben sie das übrige in mahlzeiten mit freunden verzehrt, oder auch in der mezg verkauft.

Dieser gebrauch nun war auch in der stadt Corinthen eingefüehret: da fragten nun die christen den lieben apostel: Dörfen wir von dergleichen fleische, das den gözen gewidmet gewesen, essen, oder müessen wir uns vor dem essen dergleichen fleisches hüeten? Hierauf geht Paulus in seiner antwort also zu werk, dasz er erstens zeiget, in wie weit dieses essen unsündlich, und denn, wie es zur sünde werde.

Er fangt also an: Von dem gözen-opfer aber; von dem essen des den gözen geopferten viehes, wissen wir, wir apostel und übrige lehrer der kirche, samt vielen andern gläubigen: dann wir haben alle die erkenntnisz, wir wissens alle, wir haben davon genugsamen bericht, und ist daher nicht nöthig, dasz ich euch viel davon schreibe. Es ist aber damit nicht ausgericht, dasz wirs wissen, denn blosse wissenschaft ohne liebe machet mehrtheils hochmüethig und aufgeblasen. Die liebe hingegen bauet, sie befleisset sich das zu thun, wodurch der nächste erbauet und gebessert wird.

2. So aber sich jemand bedunken laszt, er wisse etwas, derselbige erkennet noch nichts, wie man erkennen soll?

(So jemand wegen seiner wissenschaft hochmüethig wird, und sich aufblähen läszt, so ist das ein gewisses zeichen, dasz er die weisheit von oben noch nicht besize. Laszt uns denn in die schule des Heiligen Geistes gehen, und fein demüethig beten: HERR, lehre du uns thun nach deinem willen, dein guter Geist füehre uns auf ebner bahn!

3. So aber jemand GOtt liebet, der ist von ihm erkennet. Gal. 4:9. I.Joh. 4:7.

(Wer nach wissenschaft trachtet darum, dasz er GOtt destomehr liebe, und in seinen wegen wandle, und auch andere mit seiner wissenschaft sucht zu erbauen, der ist GOtt lieb und angenehm.

4. Betreffend nun das essen der gözenopfer, so wissen wir, dasz der göz nichts in der welt ist, und dasz kein anderer GOtt ist, dann nur der einige.

Jes. 4I:24. I.Cor. I0:I9. 5.Mos. 4:39. Jes. 43:I0.

5. Dann ob auch schon sind, die götter genennet werden, es sey im himmel, oder auf erden, wie dann viel götter, und viel herren sind:

6. So haben wir doch nur einen GOtt, (namlich) den Vater, von welchem alle dinge her sind, und wir †in ihm: und einen HERRN JEsum Christum, durch welchen alle dinge sind, und wir durch ihn. Mal. 2:I0. †oder, in ihn: zu ihm. Das ist, zu seiner ehre, wie Röm. II:36.

(Wir wollen allerseits, dasz nicht mehr als ein einiger GOtt ist, und dasz die gözen der heiden NICHTS sind. Allein hierauf kömmts nicht an, sondern darauf, ob ihr mit anstosz anderer von den opfern, die man diesen nichtgöttern gebracht hat, essen dörfet?

7. Es hat aber nicht jedermann die erkanntnusz: dann etliche machen ihnen noch bisher ein gewissen über den gözen, (und) essens als gözenopfer: und ihr gewissen wird befleket, dieweil es schwach ist. I.Cor. I0:28.

(Es hat aber, sagt der apostel, nicht jedermann diese einsicht, sondern es giebt noch solche, die bey sich selber skupulieren und denken: Es war doch den gözen gewidmetes fleisch, dasz mit heidnischen ceremonien geopfert worden; ists wol recht, dasz ein christ dergleichen geniesse? Und so essen sie mit einem anstand, und zweifelhaften gewissen, ohne dasz sie sich recht heraushelfen können, und genugsamen unterschied zu machen wissen. Und so befleken sie ihr gewissen.

Damit aber niemand Paulum in verdacht ziehe, als wolle er die christen furchtsam und abergläubisch machen, so sucht er dem vorzukommen.

8. Nun machet uns die speise vor GOtt nicht angenehm. Dann essen wir, so haben wir nichts desto mehr: und essen wir nicht, so haben wir nichts desto minder.

(Wir werden nicht reicher, wenn wir essen, und nicht ärmer, wenn wir nicht essen. Die Corinther möchten ferner sagen: Die speise macht uns vor GOtt weder angenehm noch unangenehm. Dieser saz ist recht: Aber die folge steht der apostel ihnen nicht zu. Sie schlossen nemlich so: Hat ein christ völlige freyheit, so dörfen wir zu den gast-mahlen der heiden gehen, und vom fleische der gözen-opfer essen. Die antwort ist: Nein. Und so hangt sie an einander: Der apostel sezt vers 9. dasz ein christ seiner freyheit absagen müesse, wenn sie schwachen gemüethern anstöszig sey. Darauf zeiget er vers I0. dasz das essen des gözen-opfers wirklich manchen schwachen christen ärgere. Jm II. und I2. verse lehret er, dasz es eine schwere sünde sey, einen schwachen bruder zu ärgern. Endlich schlieszt er, dasz er füer seine person lieber die tage seines lebens kein fleisch essen, als aber durch das essen jemanden anstosz geben wollte.

II.9. Aber sehet zu, dasz dieser euer gewalt nicht etwa den schwachen zu einem anstosz werde. Röm. I4:I3.

(Sehet zu. Dieser ausdruk wird in der schrift allezeit gebraucht bey einer sache, da man denkt sicher zu seyn, und aufs wissen pochet: als ob es hiesse: Thut die augen recht auf, ihr habt wol zuzusehen.

Dasz euer gewalt, den ihr euch nehmet, den schwachen, die noch zart und ungeüebet sind, nicht zum anstosz diene.

I0. Dann so jemand dich, der du die erkanntnusz hast, im gözenhause sieht zu tische sizen, wird nicht sein gewissen, dieweil es schwach ist, verursachet werden gözenopfer zu essen?

II. Und wird (also) durch deine erkanntnusz der schwache bruder, um welches willen Christus gestorben ist, verderben.

I2. Wann ihr aber also wider die brüeder sündiget, und schlaget ihr schwaches gewissen, so sündiget ihr wider Christum.

(Um welches willen doch Christus gestorben ist. Der apostel will sagen: Du verwirrest, durch den unweisen gebrauch deiner freyheit, schwache seelen: Nun aber ist ja JEsus auch füer diese gestorben, folglich solltest du billig füer sie alle nur mögliche sorge tragen; diesz aber thust du nicht, du wirst ein zerstörer des gehorsams anfangender christen, und das wird dir der Heiland nicht schenken. Hüete dich also vor frechheit.

I3. Darum, so die speise meinen bruder ärgert, will ich in ewigkeit kein fleisch essen, auf dasz ich meinen bruder nicht ärgere. Röm. I4:2I.

(Der wahre apostolische geist macht sich freywillig allen zum knechte, damit er dem worte der wahrheit keinen anstosz seze,

Das IX. Capitel.

1196

Paulus bestätiget seine vorige ermahnung mit seinem eigenen exempel, und zeiget an:

I. Er habe den gewalt seines apostel-amts nicht gebraucht, da er es so wol befüegt gewesen wäre, als andere apostel, I-I8. II. Und da er frey gewesen, und sich seiner freyheit hätte gebrauchen können, habe er sich, andern zu gutem, zum knechte gemacht, also sollen sie auch thun, I9-23. III. Erkläret solchen mit feinen gleichnissen, 24-27.

Bin ich nicht ein apostel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht JEsum Christum, unsern HERRN, gesehen? Seyt nicht ihr mein werk in dem HERRN? Gesch. 9:4. I.Cor. 4:I5.

(Jm vorhergehenden capitel hat der apostel gezeiget, dasz ein wahrer christ seine freyheit müesse einschranken, wenn er sieht, dasz der gebrauch seiner freyheit den schwachen gelegenheit zur sünde geben könne. Da nun die regeln der sitten-lehre am besten im gemüethe der zuhörer haften, wenn ihre lehrer dieselbe durch ihr eigenes exempel erläutern und bestätigen, so wendet nun der apostel das ganze neunte capitel an, das gebot, welches er seinen Corinthern im vorigen achten capitel gegeben, durch sein eigen exempel aufzuklären.

Bin ich nicht ein apostel? Der anfang ist beredt und lebhaft, alles ist in kurze fragen eingekleidet und voller munterkeit; man kan sich den affekt des apostels recht deutlich daraus vorstellen.

Bin ich nicht frey? Das heiszt: Jch bin ein christ, ob ich mich gleich meines rechts in vielem nicht gebrauche. Wer will mir aber das disputieren?

Habe ich nicht JEsum Christum, unsern HERRN gesehen? Der apostel sieht da auf sein wunderbares berufen, da der HERR JEsus ihm erschienen, und ihn zum apostel-amt berufen.

Seyt nicht ihr mein werk in dem HERRN? Jhr wisset selbst, dasz JEsus mich zu euch gesendt habe in kraft der zeichen und wunder, in kraft des Geistes GOttes, so dasz ich das instrument gewesen, euch in der gnade JEsu aus der finsternisz zum lichte, und aus dem gewalt des satans zu GOtt überzubringen.

So langte der apostel recht nach dem herzen der Corinther; und ich glaube, sie habens recht in ihrem innern gefüehlet, da diese worte in ihren versammlungn verlesen worden. Sonder zweifel haben ihre herzen geantwortet: Ja, das ist der mann, dessen sich die ewige liebe bedienet, uns arme sünder zu erleuchten, und auf den weg des lebens zu bringen.

2. Bin ich andern nicht ein apostel, so bin ichs doch euch, dann ihr seyt das siegel meines apostelamts im HERRN. 2.Cor. 3:2.

(Dieser vers ist eine erweiterung des vorigen. Bin ich andern nicht ein apostel, so bin ichs doch euch: Das ist, wenn gleich keine gemeine wäre, die mir das zeugnisz geben müeszte, ich sey ein rechter apostel des HERRN JEsu Christi, so wüerdet ihrs doch thun müessen. Unser theure Paulus hatte schon viele gemeinden angeleget, doch will er sich am liebsten auf die Corinther selbst berufen. Jhr seyt, sagt er, das siegel meines apostel-amts im HERRN. Das ist: Wer daran zweifelt, ob ich ein gesandte JEsu Christi sey, der sehe nur auf euch, ihr seyt meine büergen, ihr seyt mir das, was den gesandten der könige das siegel ihrer herren ist.

3. Dieses ist meine verantwortung gegen denen, die mich hierüber fragen.

4. Haben wir nicht gewalt zu essen und zu trinken?

5. Haben wir nicht gewalt eine schwester zum weibe umher zu füehren, (eben) wie (auch) die andern apostel, und die brüeder des HERRN, und Cephas?

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht gewalt nicht zu arbeiten? 2.Thess. 3:9.

Jch hätte ja die freyheit so wol als die brüeder, die nächsten verwandten des HERRN, Jacobus, Joses, Simon und Judas, zu heuraten? Jhr wisset ferner, dasz Barnabas mein gefehrte, der nebst mir zu Antiochien vom Heiligen Geiste ausgesöndert worden, unter den heiden das evangelium zu predigen, eben so wol als ich, tag und nacht gearbeitet hat, um niemandem beschwerlich zu seyn; und wenn wir gewollt hätten, so wäre es uns ja erlaubt gewesen, unsern gehalt von euch zu nehmen?

7. Wer dienet doch im kriege jemal auf eigenen sold? Wer pflanzet einen weinberg, und iszt nicht von desselbigen frucht? Oder, wer weidet eine heerde, und iszt nicht von der milch der heerde?

8. Rede ich solches nach menschlicher weise? Oder sagt nicht das gesez solches auch?

9. Dann in dem geseze Mosis ist geschrieben: Du sollst dem ochsen, der da dreschet, das maul nicht verkörben. Sorget dann GOtt (also) füer die ochsen? 5.Mos. 25:4.

I0. Oder sagt ers (nicht) allerdings um unsertwillen? Dann es ist (je) um unsertwillen geschrieben, dasz der, der da pfluget, solle auf

hoffnung pflugen: und der da dreschet, solle auch auf hoffnung (dreschen,) dasz er seiner hoffnung theilhaft werde. 2.Tim. 2:6.

II. So wir euch das geistliche gesäet haben, ist es ein grosses ding, wann wir euer fleischliches ernden? Röm. I5:27.

I2. So andere dieses gewalts gegen euch theilhaft sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben diesen gewalt nicht gebraucht, sondern wir vertragen alles, dasz wir dem evangelio Christi keine hindernusz geben. 2.Cor. II:9.

I3. Wisset ihr nicht, dasz diejenigen, so die heiligen geschäffte verrichten, vom heiligtum ihre nahrung haben? (Und) die dem altar warten, am altar theil haben?

5.Mos. I8:I.

I4. Also hat auch der HERR denen, die das evangelium verkündigen, befohlen, dasz sie aus dem evangelio leben sollen. Matth. I0:I0. Luc. I0:7.

(Hier fangt der apostel an, seine gethane fragen aufzuheitern, und dazu bedienet er sich einiger irdischen und weltlichen exempel, die der sache licht geben. Das erste ist hergenommen von einem kriegsmanne: So wenig, sagt er, ein soldat auf seine eigene kosten zu felde ziehet, so wenig sind wir verbunden, auf unsere eigene kosten in der welt herum zu reisen, und so weiters. Die zueignung der angefüehrten exempel ist diese: vers I2. Da ihr nun euern lehrern gutes thut, und euere pflichten gegen selbige beobachtet, so habet ihr euch ja nicht zu beschweren, auch mich zu versorgen? Jch habe aber die müehe und arbeit meiner eigenen versorgung willig über mich genommen, damit ich dem evangelio nicht hinderlich sey.

I5. Jch aber habe derer keines gebrauchet: Jch habe auch dieses nicht (darum) geschrieben, dasz es mit mir also solle gehalten werden: dann es wäre mir besser zu sterben, dann dasz mir jemand meinen ruhm zu nichte machen sollte. Gesch. I8:3.

I6. Dasz ich aber das evangelium predigen solle, darf ich mich nicht rüehmen: dann ich musz es thun. Wehe aber mir, wann ich das evangelium nicht predigte!

I7. Dann so ich das mit willen thu, so habe ich lohn. Thu ichs aber mit unwillen, so ist mir doch das amt vertrauet.

I8. Was ist dann mein lohn? Dasz, so ich das evangelium predige, ich das evangelium Christi ohne kosten darstelle, auf dasz ich meinen gewalt nicht an dem evangelio miszbrauche.

(Unter denen so vielen beweistüemern der wahrheit der christlichen religion ist sonder zweifel das unintereszierte wesen ihrer ersten lehrer, besonders des apostels Pauli, einer der vornehmsten. Hat der etwa ehre gesucht? Seine ehre war dem HERRN JEsu treu zu seyn. Hat er gelt gesucht? keinen heller.

II.I9. Dann wiewol ich von jedermann frey bin, habe ich mich doch männiglichem zum knechte gemachet, auf dasz ich ihrer viele gewunne.

20. Den Juden bin ich als ein Jud worden, auf dasz ich die Juden gewunne. Denen, die unter dem geseze sind, als ob ich unter dem geseze wäre, auf dasz ich die, so unter geseze sind, gewunne. Gesch. I6:3. I8:I8. 2I:26.

2I. Denen, die ohne gesez sind, bin ich als ob ich ohne gesez sey, so ich doch vor GOtt nicht ohne gesez, sondern dem geseze Christi unterworfen bin, auf dasz ich die, so ohne gesez sind, gewunne. Gesch. I6:3.

22. Den schwachen bin ich als ein schwacher worden, auf dasz ich die schwachen gewunne. Jch bin allen alles worden, auf dasz ich allerdings etliche selig machete.

I.Cor. I0:33.

23. Solches aber thu ich um des evangeliums willen, auf dasz ich daran theil haben möge.

(Wie vieles ist schon von der vorsichtigkeit, die ein lehrer in füehrung seines amts zu beobachten hat, geschrieben worden. Hier hat man alles im kleinen beysammen. Die sache geht kurz dahin; Ein lehrer musz nicht suchen den menschen zu gefallen, und doch musz er sich zu allen herunter lassen. Jch sage: er musz nicht suchen den menschen zu gefallen: denn, wenn er seinem neze opfert, und seinem garne räuchert, das ist, wenn er bey dem dienste des evangelii seine ehre, seinen nuzen und irdische vortheile suchet, so ist er ein mietling. Doch musz er sich auch wissen zu jedermann herunterzulassen. Man mag aber wol auch hier sagen: HERR, wer ist zu diesen dingen geschikt!

III.24. Wisset ihr nicht, dasz die, so auf dem kampfplaze laufen, zwar alle laufen, aber nur einer erlanget das kleinod? So laufet (nun) dergestalt, dasz ihr es erlanget.

25. Ein jeder aber, der da kämpfet, der enthaltet sich in allen dingen: und dieselbigen zwar, dasz sie eine zergängliche krone empfangen: wir aber eine unzergängliche.

2.Tim 2:4. 2.Tim 4:8. I.Pet. I:4. 5:4. Jac. I:I2. Offenb. 2:I0.

26. Jch laufe aber also, nicht als aufs ungewisse. Jch fichte also, nicht als der in den luft schlaget: Phil. 3:I2.

27. Sondern ich bezähme meinen leib und zwinge ihn unter die knechtschaft: auf dasz nicht etwa ich, der ich andern predige, selbst verwerflich werde.

(Dieses gleichnisz war den Corinthern wol bekannt, und der apostel will damit so viel sagen: Jhr wisset, wie viel euere wettläufer thun, nur damit sie eine irdische krone erlangen; folglich habe ich, der ich weisz, dasz mir eine unzergängliche,

unbeflekte und unverwelkliche krone im himmel aufbehalten ist, weit mehr ursache,mit allen kräften dahin zu trachten, dasz ich nicht zu kurz komme.

Das X. Capitel.

1197

Er kommt wiederum auf die gözenopfer:

I. Stellet ihnen vor das exempel der alten Jsraeliten, die in gleichem fall gestraft worden, ihnen zum vorbilde und zur warnung, I-II. II. Vermahnet sie, dasz sie sich nicht überheben, sondern mit allem ernste aller gemeinschaft mit der abgötterey entziehen, und niemanden ärgernisz geben sollen, I2-33.

Jch will euch aber, ihr brüeder, nicht verhalten, dasz unsere väter alle unter der wolke gewesen sind, und sind alle durch das meer gegangen. 2.Mos. I3:2I. 2.Mos. I4:22.

2. Und sind alle unter Mose mir der wolken, und mit dem meer getauft worden.

3. Und sie haben alle einerley geistliche speise geessen. 2.Mos. I6:I5.

4. Und haben alle einerley geistliches trank getrunken: dann sie trunken von dem geistlichen felsen, der hernach folgete. Der fels aber war Christus. 2.Mos. I7:6.

5. Dennoch hatte GOtt am mehrern theil derselbigen kein wolgefallen: dann sie sind in der wüeste niedergeschlagen worden. 4.Mos. I4:23. 4.Mos. 26:65.

(Da der apostel die Corinther vorher gewarnet hatte vor der falschen freyheit, so zeiget er nun, wie aus einer unordnung gar leicht noch mehrere entstehen, und, da man eine falsche freyheit bey ihnen gelten und durchgehen lassen, so sey darüber die ganze versammlung in gefahr der beflekung gerathen. Er geht in dieser seiner vorstellung also zu werke, dasz er an dem exempel der alten Jsraeliten zeiget, dasz es nicht genug sey den heils-grund kennen, sondern man müesse sich auch in die heils-ordnung begeben. Unsere väter, sagt er, (denn unter den Corinthern waren auch griechische Juden) sind alle unter der wolke gewesen, als unter einer deke, die ihnen zum schuze und zum wegweiser dienete: Sie sind alle durchs meer gegangen, welches ihnen einen offenen und freyen weg geben muszte: Alle haben vortreffliche und sakramentliche vorbilder des heiligen taufs und des heiligen nachtmahls empfangen. Und dennoch hatte GOtt an dem mehrern theile derselbigen, die doch wirklich GOttes kraft und güete geschmekt hatten, kein wolgefallen. Denn sie haben wol im Geiste angefangen, aber im fleische vollendet, Gal. 3:3.

Was füer einen ausgang hat nun das genommen? Sie sind in der wüeste niedergeschlagen worden, ehe sie das verheissene land erreichten.

6. Diese dinge aber sind unsere vorbilder gewesen, auf dasz wir uns des bösen nicht gelusten lassen, gleichwie auch jene gelustet hat: 4.Mos. II:4. Ps. 78:I8.

(Damit ihr nicht meinet, die äusserliche bekenntnisz sey schon genug zur seligkeit, so sage ich euch, dasz diese dinge uns zur warnung auf geschrieben sind: Es sind keine todte historien, die uns nichts angehen, sondern ernstliche buszprediger, auf dasz wir uns des bösen nicht gelüsten lassen, wie jene gelüstet hat.

Was die Jsraeliten begehrten oder gelüsteten, das war an sich selber nicht sündlich. Sie begehrten nemlich fleisch zu essen, und die vorigen Egyptischen speisen, 4.Mos. II:4. Es war aber die unordentliche eigenwillige lust dabey,. die war ihnen sünde.

O GOtt lehre mich alles meiden, was mich könnte dir miszfällig machen.

7. Auch nicht gözendiener werden, gleich wie jener etliche, wie dann geschrieben ist: Das volk sezte sich zu essen, und zu trinken, und stuhnden auf zu spielen. 2.Mos. 32:6.

(Hüetet euch vor unmasz im essen und trinken. Der wein und die speisen haben die bande der zucht gar bald zerrissen.

8. So lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche derselbigen hurerey getrieben haben, und sind auf einen tag drey und zwanzig tausend gefallen. 4.Mos. 25.

(Das war die klägliche frucht des opfer-essens und der freyheit, deren sich Jsrael anmassete. Und dieses unglük kan euch, will der apostel sagen, eben so leicht begegnen.

9. Lasset uns Christum nicht versuchen, wie ihn etliche versucht haben, und sind von den schlangen umgebracht worden. 4.Mos. 2I:6. Ps. I06:I4.

I0. Murret auch nicht, gleich wie auch jener etliche gemurret haben, und sind durch den verderber umgebracht worden. 4. Mos. I4:2. 37.

II. Diese dinge aber alle sind ihnen als vorbilder wiederfahren: aber zu unserer warnung geschrieben, auf welche das ende der welt kommen ist. Röm. I5:4.

(Jhr sollet nicht denken, das gehe uns, die wir in der lezten haushaltung leben, nichts an. GOtt hat uns dieses alles zu unserer warnung aufschreiben lassen.

II.I2. Darum, wer sich bedunken laszt, er stehe, der sehe zu, dasz er nicht falle.

Röm. II:20.

(Den schlusz dieser ganzen vorstellung macht eine lebhafte und nachdrükliche ermahnung, dasz die Corinther sich nicht auf ihre eigene kräfte verlassen.O! es ist ein anders stehen, und ein anders sich dunken lassen, man stehe: Die grösten schwäzer und praler sind öfters die ersten im fallen.

Wo eine seele nicht fallen will, musz sie ihr heil nicht auf ihre stärke gründen; sondern sie musz an GOtt allein kleben, und sich ihm ergeben, damit er sie unterstüze, so wird sie sich in sicherheit befinden.

I3. Es hat euch noch keine versuchung ergriffen, dann nur eine menschliche. Aber GOtt ist getreu, der wird euch nicht lassen über euer vermögen versucht werden: sondern er wird mit der versuchung auch den ausgang

verschaffen, auf dasz ihr es ertragen möget. I.Cor. I:9. 2.Pet. 2:9.

(Es wird nicht bey menschlichen versuchungen bleiben: es werden noch schwerere hernach kommen. Diesz wird den Corinthern zu verstehen gegeben, aber dabey auch der göttliche beystand verheissen.

I4. Darum, meine geliebte, fliehet vor dem gözendienste. I.Joh. 5:2I.

I5. Jch rede als mit klugen: urtheilet ihr selbst, was ich sage.

(Der apostel ist noch nicht müede, den Corinthern die gözen-mahlzeiten ihrer heidnischen mit-büerger, als etwas sehr unanständiges und sträfliches zu untersagen. Und wir denken, dieses lasterhafte und ungebundene wesen werde wol den Corinthern recht nahe am herzen gelegen gewesen seyn, sonsten wüerde ja der apostel nicht so weitläuftig und mit so vielen gründen darwider gestritten haben. Er läszt dieser seiner neuen vorstellung einen liebreichen eingang vorgehen, um die gemüether der Corinther zur annehmung der wahrheit desto williger zu machen. Fliehet, sagt er, vor dem gözendienste, entfernet euch von den opfer-mählern der heiden, so lieb euch GOttes gnade ist. Jch rede, als mit klugen. Jch berufe mich auf euer eigenes licht, welches ihr habet, wo ihrs nur nicht unters viertel stellen wollet. Jch fordere keinen blinden gehorsam, ich bitte euch vielmehr, dasz ihr die sach vor GOtt prüefen möget.

Paulus war seiner sache gewisz, folglich hatte er das licht nicht zu scheuen. Und eben das gehört mit zu dem charakter eines rechten lehrers, dasz er fest stehe in der wissenschaft und erkenntnisz, und nicht gleich sey einem rohr, dasz von dem winde hin und her getrieben wird. Einem solchen müessen denn wol die zuhörer glauben, zumal sie es nicht mit ihm, sondern mit der wahrheit und mit GOtt selbst zu thun haben.

Nach diesem eingang trägt der apostel den grundsaz seines beweises vor:

I6. Das trinkgeschirr der benedeyung, welches wir benedeyen, ist es nicht die gemeinschaft des bluts Christi? Das brot, das wir brechen, ist es nicht die gemeinschaft des leibs Christi?

I7. Dann wir viel sind ein brot, (und) ein leib: dieweil wir alle eines brots theilhaft sind. Röm. I2:5. I.Cor. I2:27.

I8. Sehet an den Jsrael nach dem fleische. Welche die opfer essen, sind die nicht gemeinder des altars?

(Es kan euch, sagt der apostel, als geüebten christen, nicht unbekannt seyn, zu was ende hin der HERR JEsus, das heilige abendmahl eingesezet habe: Wir werden nemlich durch dieses hochwüerdige sakrament mit unserm Erlöser auf das genaueste vereiniget. Die gläubigen, die aus dem trinkgeschirr, welches durch unser herzliches, allgemeines gebett gesegnet wird, trinken: die vom gesegneten brote im glauben essen; empfangen nicht nur brot und wein, sondern auch den hingegebenen leib und das vergossene blut JEsu Christi, und also JEsum Christum selbst, mit allen denen schäzen und güetern, die er uns in kraft des neuen testaments erworben hat.

Zu diesem grossen und geheimnisz-vollen zwek des heiligen abendmahls füegt sich noch ein anderer: Wir alle nemlich, die wir an der tafel des HERRN JEsu zusammen kommen, bekennen öffentlich, dasz, gleichwie wir nur von einem brote essen, so seyen wir alle zusammen nur ein geistliche leib, woran JESUS das Haupt ist. Wir treten also alle miteinander in eine geistliche und genaue gemeinschaft. Und es hat mit uns in diesem fall die bewandnisz wie mit den Jsraeliten, die in dem tempel zu Jerusalem von einem opfer assen. Wir sehen uns bey dieser mahlzeit an, als geistliche brüeder, die an einem GOtt, an einer hoffnung, an einem altar theil haben. Könnet ihr denn, wenn ihr diese absicht des heiligen abendmahls erweget, bey der meinung bleiben, dasz ein christ, mit gutem gewissen, bey den heidnischen opfer-mahlzeiten erscheinen könne?

I9. Was sage ich dann? Dasz der göz etwas sey; oder, dasz das gözenopfer etwas sey? I.Cor. 8:4.

20. (Ja) vielmehr (sage ich,) dasz, was (sie,) die heiden, opfern, das opfern sie den teufeln, und nicht GOtt. Jch will aber nicht, dasz ihr gemeinder seyet der teufel.

2I. Jhr möget nicht das trinkgeschirr des HERRN trinken, und das trinkgeschirr der teufel. Jhr möget nicht des HERRN tisch, und der teufel tisch theilhaft seyn.

22. Oder wollen wir den HERRN zu eifer reizen? Sind wir stärker dann er?

23. Es ist mir alles erlaubt: es nüzet aber nicht alles. Es ist mir alles erlaubt: aber es bauet nicht alles. I.Cor. 6:I2.

24. Niemand suche seinen eigenen nuzen, sondern ein jeder suche den nuzen eines andern.

(Jch gestehe euch gern, sagt der apostel, dasz der göz nichts sey, aber der heid bildet sichs doch ein, und schreibt dem fleische der opfer fast eben das zu, was ihr dem heiligen abendmahl; er vermeinet nemlich, dasz er durch das essen des opfer-fleisches mit den göttern, und dasz die, die mit ihm essen, auch mit ihm verunreiniget werden. Jezt machet daraus den schlusz, ob es euch erlaubt sey, das trinkgeschirr des HERRN, und das trinkgeschirr der teufel zu trinken? Schliesset, ob nicht JEsus durch dieses euer verhalten zum zorn gegen euch gereizet werde? Und da denke keiner: Es ist mir alles erlaubt. Nein, es ist euch niemal erlaubt mit ärgernisz und anstosz euers nächsten etwas zu thun: Es ist euch erlaubt allerley zu essen, aber bey den heidnischen opfer-mahlzeiten zu erscheinen, ist euch nicht erlaubt.

25. Alles, was in der mezg feil ist, das esset, und fraget nichts um des gewissens willen.

26. Dann die erde ist des HERRN, und was darinnen ist. Ps. 24:I.

(Es haben etwa die priester das übergebliebene opfer-fleisch in der mezg verkaufen lassen: da sagt nun der apostel, das mögen die christen zu ihrem gebrauch wol kaufen, nur, dasz sie in der mezg nicht nachfrag halten, ob ein theil davon den gözen sey geopfert worden oder nicht.

27. Und so jemand der ungläubigen euch ladet, und ihr gehen wollet, so esset alles, was euch vorgeleget wird, und fraget nichts um des gewissens willen.

(Und so jemand der ungläubigen euch, nur auf büergerliche weise, nicht in den gözen-tempel, sondern in sein wohnhaus, zu gast ladet, und ihr hingehen wollet, also dasz ihr in

ansehung dessen keinen gegenstand in euerm gemüeth findet, so esset alles, fraget aber nicht, ob die speisen, die man euch vorlegt, nicht etwa schon möchten den gözen gewesen seyn.

28. Wann aber jemand euch sagen wüerde: Dieses ist gözenopfer, so esset es nicht, um desz willen, der es angezeiget hat, und um des gewissens willen: dann die erde ist des HERRN, und was darinnen ist.

(Ein anders ist, wenn von selbst jemand sagte: Das ist gözenopfer. Denn ässe man hernach doch davon, so wüerde der, der es angezeiget hat, in seinem heidnischen sinn gestärket, und schwache gemüether dadurch geärgert werden. Denn die erde ist des HERRN. Weil die kreatur nicht dein ist, so sollst du sie auch nicht nach deinem willen gebrauchen, sondern nach dem willen des HERRN.

29. Jch sage aber nicht von deinem, sondern von des andern gewissen: dann, warum sollte meine freyheit von eines andern gewissen gerichtet werden? I.Cor. 8:7.

30. Wann aber ichs mit danksagung niesse, warum sollte ich um desz willen gelästert werden, darum ich danksage? 5.Mos. 8:I0.

(Jch kans bey veränderten umständen mit danksagung gegen GOtt geniessen.

3I. Jhr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu der ehre GOttes. Col. 3:I7.

32. Seyt unanstössig den Juden und den Griechen, und der gemeinde GOttes.

33. Gleich wie auch ich in allem jedermann gefalle, in dem ich nicht suche, was mir, sondern was vielen nuzlich ist, auf dasz sie selig werden. I.Cor. 9:22.

(Die meinung des apostels ist: Behaltet, wertheste Corinther, was ich noch sagen will, zur haupt-regel. Jhr esset, in euern häusern oder bey andern, ihr möget vor den augen der welt thun, was ihr wollet, so lasset euch die ehre euers Erlösers angelegen seyn. Sehet aber auch auf euern nächsten: Juden und Heiden hassen das evangelium; seyt doch sorgfältig, und lebet als untadeliche kinder GOttes mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten geschlecht. Zu dem, so sind noch viele schwache unter euch, drüket ihr gewissen nicht, folget hierinn meinem exempel: Ob ich gleich ein apostel bin, so bemüehe ich mich doch, mich nach jedermanns begriff anzuschiken, um ja wol nicht irgendwo etwas zu verderben, sondern, so viel an mir ist, viele seelen dem HERRN darzustellen.

Das XI. Capitel.

1198

I. Von den gemeinen versammlungen in der kirche, mit was zucht dieselbigen sollen besucht werden, I-I9. II. Straft den miszbrauch, der in des HERRN Nachtmahl eingerissen, und erneuert den rechten gebrauch desselbigen, 20-34.

Seyt meine nachfolger, gleich wie auch ich Christi. I.Cor. 4:I6.

2. Jch lobe aber euch, ihr brüeder, dasz ihr meiner in allem eingedenk seyt, und die angebungen behaltet, wie ich sie euch angegeben habe.

(Die in diesem capitel vorkommende materie betrift nicht so wol den glauben und die religion, als aber einen theil der äusserlichen ordnung bey den versammlungen der christen.

Es war eine frage: Ob das beten und weissagen in öffentlicher versammlung mit verhülltem oder unverhülltem angesicht geschehen soll. Die heidnischen priester verrichteten ihren gözendienst, und die Juden ihre gebette mit bedektem haupte; und das mag vermuthlich anlasz zu dieser frage gegeben haben. Da sich denn der apostel dahin erläutert, dasz er den männern befiehlt mit freyem und offenem, den weibern aber mit verhülltem angesicht zu beten. Seine entscheidung gründet sich auf die anständigkeit, und die allgemeine gewohnheit der Corinther selbs, die es einem mann füer unanständig hielten, sein haupt zu verhüllen, und einer züchtigen weibsperson füer unerlaubt, sich ohne schleyer öffentlich sehen zu lassen.

Der apostel aber macht zur abhandlung dieser materie einen liebreichen eingang: Seyt meine nachfolger, gleichwie auch ich Christi. Er füehret also die Corinther nicht so fast auf sein, als aber des HERRN JEsu, exempel, und zeiget damit, dasz er ein rechtschaffener knecht seines HERRN sey; denn das ist der charakter treuer und rechtschaffener knechte JEsu, dasz sie nebst der reinigkeit der lehre, auch auf die heiligkeit des lebens sehen, so, dasz sie ihren zuhörern ohne furcht eines widerspruchs zurufen dörfen: Seyt unsere nachfolger, gleichwie auch wir Christi. Sehet Tit. 2:7. und I.Pet. 5:3.

Jch lobe aber euch, fährt der apostel fort, es ist mir erfreulich zu vernehmen, dasz ihr die angebungen, die gemachten anstalten und verfassungen, die die kirchen-gebräuche betreffen in ansehung des offentlichen gottesdiensts, der zudienung des heiligen abendmahls, der verpflegung der armen, der kirchen-zucht und so weiters, behaltet, wie ich sie euch angegeben habe.

3. Jch will aber, dasz ihr wisset, dasz eines jeden manns haupt Christus ist: des weibes haupt aber ist der mann: aber das haupt Christi ist GOtt.

I.Mos. 3:I6. Eph. 5:23. Col. 3:I8. I.Pet. 3:I.

(Ehe der apostel die materie selbst vornimmt, sezt er einen grund voran, und steiget bis aufs höchste. Jch will, dasz ihr wisset, wie sich ein jedes geschlecht nach der ordnung GOttes anstellen und einrichten soll, und lege euch darinn nicht blosse kleinigkeiten vor.

Alle ordnung musz ihre wurzel haben von oben her. Keine ordnung kan von unten her recht seyn. Es läszt sich nicht umreissen, was GOtt füer unterschied in die geschlechter gelegt hat. Eines jeden manns haupt ist Christus, wenn nemlich dieser mann ein wahrer christ ist, und unter Christo steht. Des weibes haupt aber ist der mann, der also da Christum representieren und in seinem bilde darstellen musz. Wenn er aber nur auf seine autoritet pochen will, dasz er das haupt sey, und gleichwol Christo nicht unterthan und gehorsam ist, noch in seinem sinn steht, so ist es thöricht und abgeschmakt. Wie kan er denn fordern, dasz ihm das weib soll unterthan und gehorsam seyn? Sein exempel, worinn er ihr vorgeht, lehret sie ja ein anders, wenn sie es machen soll, wie er.

Das haupt Christi ist GOtt, und Christus daher dem Vater gehorsam und innigst mit ihm vereiniget; also musz sich auch der mann verhalten gegen Christum: Er musz denken, dasz er noch unter einem haupte ist. Es ist aber aus dieser unterordnung kein joch zu machen. Steht doch Christus unter GOtt, so fern er mensch ist; und das ganz gerne.

4. Ein jeder mann aber, der da betet, oder prophetet, und hat etwas auf dem haupte, der entunehret sein haupt.

(Da fangt sich die sache an. Ein jeglicher mann aber, der öffentlich in der gemeinde betet, oder prophetet, die prophetischen schriften der gemeinde vorlieset und erkläret, und hat etwas, einen hut oder einen schleyer, wie die abgötter bey ihrem gözendienst, auf dem haupte, der schändet sein haupt, das ist, er nimmt seinen manns-charakter nicht in acht, sondern verdekt ihn selbst zur schmach seines geschlechts.

Die apostel haben auch die äussere anständigkeit fleiszig getrieben.

5. Ein jedes weib aber, das da mit unbedektem haupte betet, oder prophetet, die entunehret ihr haupt: dann es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Dann, wann sich ein weib nicht bedeket, so lasse sie auch das haar abschneiden. Nun aber, so es einem weibe übel ansteht, dasz ihr das haar abgeschnitten, oder sie beschoren werde, so bedeke sie sich.

(Sie verfielen da in eine gewisse leichtsinnigkeit der sitten, unter dem vorwand der erkenntnisz, und sagten: Ey, warum soll das äussere etwas zu sagen haben? Freylich, wenns unanständig ist, und leichtfertig in die augen fällt.

7. Dann der mann zwar soll das haupt nicht bedeken, sintemal er ein bild und ehre GOttes ist. Das weib aber ist eine ehre des manns. I.Mos, I:26. 9:6.

8. Dann der mann ist nicht aus dem weibe, sondern das weib aus dem mann.

9. Dann auch der mann nicht um des weibes willen, sondern das weib um des manns willen erschaffen ist. I.Mos. 2:I8.

(Auf dem haupte bedeket zu seyn, war vor diesem ein zeichen der knechtschaft, entblösset aber der freyheit. Man wird keine Römische alte münzen der kayser und könige sehen, die nicht alle blosse und mit kurzen haaren bewachsene köpfe haben.

I0. Darum soll das weib einen gewalt auf dem haupte haben, um der engel willen:

(Darum soll das weib einen gewalt, eine hauptdeke, eine hauben oder schleyer, zum zeichen der unterthänigkeit gegen den mann, auf dem haupte haben, um der engel willen. Warum um der engel willen? Die alten hatten die gegenwart der heiligen engel mehr respektiert als jezt geschieht. David sagt uns Ps. 34:8. Der engel des HERRN lägert sich um die her, die ihn füerchten, und er erlöset sie. Ps. 9I:II. lesen wir: Er hat seinen engeln deinethalben befohlen, dasz sie dich auf allen deinen wegen behüeten, und Luc. I5:I0. Jch sage euch, es wird eine freude vor den engeln GOttes seyn, über einen sünder, der busse thut. Man nehme noch dazu, was Paulus I.Tim. 5:2I. schreibt: Jch bezeuge vor GOtt, und dem HERRN JEsu Christo, und den auserwehlten engeln, dasz du diese dinge bewahrest. Dem zufolg glauben wir, der apostel habe hier so viel sagen wollen: Lasset doch alles in euerer versammlung in guter ordnung, in anständiger zucht und ehrbarkeit hergehen, da ihr wisset, dasz selbst die heiligen engel gegenwärtig sind.

II. Doch so ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann, im HERRN.

I2. Dann wie das weib aus dem mann, also auch der mann durch das weib, aber alles aus GOtt.

(Damit aber gleichwol die männer diesen ihren vorzug nicht miszbrauchen, so fährt der apostel fort: Doch ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann, im HERRN. Es ist zwar, will Paulus sagen, in dem leiblichen das weib geringer als der mann, und darum soll es auch einen gewalt, eine deke, zum zeichen der unterthänigkeit, auf dem haupte haben. Jn dem HERRN aber, in dem geistlichen seyen sie beyde einander gleich, und einerley göttlicher gnade theilhaft, als mit-erben der seligkeit. Darfüer sollen sie auch von den männern angesehen werden. Ja, auch in dem leiblichen könne ein geschlecht ohne das andere nicht bestehen, denn wie das weib von dem mann kommt, also, wo ein mann geboren werden solle, so müesse es durch das weib geschehen.

I3. Urtheilet bey euch selbst, ob es sich gezieme, dasz ein weib unbedeket vor GOtt bete?

I4. Oder lehret euch die natur nicht auch selber, dasz es einem mann zwar eine unehre ist, so er lange haare hat?

I5. Wann aber das weib lange haare hat, so ist es ihr eine ehre: dann das haar ist ihr zu einer deke gegeben.

I6.So aber jemand lust hat zu zanken, so haben wir eine solche gewohnheit nicht, und die gemeinde GOttes auch nicht. I.Tim 6:4, 5.

(Endlich schliesset Paulus: Jch habe hiemit meine meinung gesagt: Wer nun an diese gründe nicht kommen, sondern disputieren und zänklen will, der mag wissen, dasz ich ihm GOttes willen vorgetragen habe, will er nicht folgen, so überlasz ich ihn seiner verantwortung.

I7. Jndem ich aber solches verkündige, so lobe ich nicht, dasz ihr nicht zur verbesserung, sondern zur verböserung zusammen kommet.

I8. Dann erstlich zwar, so ihr in der gemeinde zusammen kommet, höre ich, es seyen spaltungen unter euch, und zum theil glaube ichs.

I9. Dann es müessen auch sekten unter euch seyn, auf dasz die bewährten unter euch offenbar werden. I.Joh. 2:I9.

(Da kommt nun der apostel auf einen neuen und zwar sehr wichtigen punkt, nemlich auf die miszbräuche, die sich bey dem genusz des heiligen abendmahls eingeschlichen hatten. Den anfang dieser abhandlung macht ein kleiner eingang, worinn der apostel überhaupt sagt, dasz er mit den

gewohnheiten der Corinther bey ihren zusammenkünften zum heiligen abendmahl übel zufrieden sey: Jhr kommet nicht zur verbesserung, sondern zur verböserung, zusammen. Oben, im 2. vers hat er sie gelobet, dasz sie sich in einigen stüken, in ordnung ihres gottesdienstes, nach seinem willen gerichtet haben. Hier bestraft er sie im gegentheil, und sagt ihnen füer die stirnen, dasz ihre zusammenkünfte, wegen denen dabey vorgehenden unordnungen, mehr zum bösen als zum guten gereichen.

Hierauf folgen die dinge selbst, wodurch die Corinther mehr verschlimmert als verbessert wurden. Unter denselben ist das elende sekten-wesen das erste, über welches er auch schon oben cap. I. geklagt hatte: So ihr in der gemeine zusammen kommet, das heilige abendmahl zu halten, so sollet ihr in einem Geiste stehen. Nun aber höre ich, es seyen spaltungen unter euch. Jch vernihme von glaubwüerdigen leuten, dasz der zank-geist, der euch in parteyen und rotten zerrissen hat, euch auch in diese versammlungen folge. Ungeachtet nun dieses füer mich eine betrüebte und fast ungläubliche zeitung ist, so musz ich es doch in ansehung eines theils aus euch glauben. Was soll ich nun hierüber sagen? Jch bewundere die weisheit GOttes, der diese unordnung dennoch zu etwas gutem zu gebrauchen weisz: Denn es müessen auch sekten unter euch seyn, auf dasz die bewährten unter euch, welchen es ein ernst ist, GOtt mit treuen und einfalt zu dienen, offenbar werden, denn die machen keine rotten, sondern bleiben bey der einigkeit des grundes der heilsamen lehre Christi, bey dem glauben und der liebe; entstehen unnüze fragen und meinungen, woraus die sekten herkommen, so haben sie damit nichts zu thun, sondern bleiben bey dem fundament.

II.20. Wann ihr nun an einen ort zusammen kommet, so esset ihr nicht des HERRN Nachtmahl.

2I. Dann ein jeder nimmt vorhin sein eigen nachtmahl, indem so man isset. Und einer zwar ist hungerig, der ander aber trunken.

(Wir müessen, diese verse so erläutern, etwas weniges von der weise der ersten christen das heilige abendmahl zu halten voraus erinnern. Die gewohnheiten unserer zeit erklären die sache nicht. Die ersten christen brachten selbst brot und wein in die versammlung; wenn sie denn gebettet, und die rede und ermahnungen ihrer lehrer angehört, so assen sie von den mitgebrachten speisen gemeinschaftlich, zum zeichen, dasz sie sich untereinander füer brüeder halten. Ein theil des mitgebrachten brots ward von dem übrigen abgesöndert, durch das gebett geheiliget, und den anwesenden christen ausgetheilt. Bey dieser handlung nun schlichen sich grobe miszbräuche ein, welche der apostel hier bemerket: Wann ihr nun an einen ort zusammen kommet, so esset ihr nicht des HERRN nachtmahl, ich halte es nicht wert, ein abendmahl des HERRN zu heissen. Warum? dann ein jeder nimmt vorhin sein eigen nachtmahl, in dem so man isset. Die hochmüethigen reichen liessen die armen zusehen, wie sie sich auf ihren tischen wol traktieren liessen. Und einer ist hungerig, der ander trunken, das ist, ihr lasset die armen glieder JEsu, euere armen geschwisterte hunger haben, und ihr sättiget euch bis zur übermasz.

22. Habet ihr dann nicht häuser, darinn ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die gemeinde GOttes, und bringet zuschanden, die da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinn lobe ich euch nicht.

(Habet ihr nicht häuser? Wenns euch nur ums essen und trinken zu thun ist, so ists besser, ihr thüeet das in euern häusern. Oder, verachtet ihr die gemeinde GOttes? das ist, ihr versündiget euch auf eine dreyfache weise: Jhr machet aus einem heiligen mahl ein gemeines: ihr ehret die nicht, die GOtt ehret, und füer die seinigen erkennet: ihr betrüebet die, deren noth und elend euch Christus zu erleichtern befohlen hat.

So lebhaft diese bestrafung, so nachdrüklich ist der schlusz derselben: Was soll ich euch sagen? Diese sehr beredte und zierliche vorstellung bedeutet kurz dieses: Jhr versündiget euch schwerlich an GOtt und dem nächsten.

23. Dann, was ich von dem HERRN empfangen, das habe ich auch euch angegeben: Namlich, dasz der HERR JEsus an der nacht, als er verrathen worden, brot genommen: Matth. 26:26.

24. Und als er dank gesagt, habe er es gebrochen, und geredet: Nehmet, esset: das ist mein leib, der füer euch gebrochen wird: solches thut zu meiner gedächtnusz.

25. Desgleichen auch das trinkgeschirr nach dem nachtessen, sprechende: Dieses trinkgeschirr ist das neue testament in meinem blut: solches thut, so oft ihrs trinket, zu meiner gedächtnusz.

(Auf die allgemeine bestrafung folget eine weitläuftige und besondere, worinn der apostel aus der einsezung des heiligen abendmahls zeigt, dasz diejenigen, die sich so auffüehren, keine wüerdige gäste bey dem tische des HERRN seyen. Er erzehlet zu dem ende hin die geschicht der einsezung des heiligen abendmahls.

Was ich von dem HERRN empfangen, das habe ich auch euch angegeben. Paulus hatte hiemit hierüber den nöthigen unterricht selbst von dem HERRN empfangen, und es ist, als ob er sagte: Was ich euch sage, habe ich nicht von einem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offenbarung JEsu Christi. Gal. I:I2.

Namlich, dasz der HERR JEsus, dessen süesser name ist wie ein ausgeschüttetes salb, an der nacht, als er verrathen worden, und es folglich bereits an dem war, dasz er den händen seiner feinde sollte überantwortet werden, brot genommen: Gleichwie nemlich der HERR JEsus, als er in die welt kam, die gestalt eines knechts an sich nahm, also beliebte er ihm auch in dem heiligen abendmahl seine güeter unter einem schlechten äusserlichen ansehen gleichsam zu versteken; und der natüerliche mensch sieht da auch nichts anders, als brot und wein, Jesus aber der göttliche stifter sagt: Nehmet, esset: das ist mein leib, der füer euch gebrochen wird. Er sagt nicht nur: Dieses brot ist eine vorstellung meines leibs, sondern auch eine wirkliche geniessung desselben; als ob er gesagt hätte: So gewiss ihr dieses brot im glauben esset, und dieses trank trinket, so gewisz will ich mich selber euch ganz überlassen.

Frage: Was wird einem jeden unter uns im heiligen nachtmahl zu essen und zu trinken befohlen? und übergeben?

Antwort: Nicht allein das heilige brot und trank des HERRN, das wir mit dem leiblichen mund essen und trinken, sondern auch der hingegebene leib und das vergossene blut JEsu Christi, und also JEsus Christus selbst, mit seinem theuren verdienst, und allen himmlischen schäzen, die er uns in kraft des neuen testaments erworben,

deren wir allein durch den glauben, als den mund der seele, zum ewigen leben geniessen.

So lautet die vortreffliche erklärung, welche uns unser güldene catechismus giebt über die worte des HERRN JEsu: nehmet, esset: das ist mein leib, der füer euch gebrochen wird. Aus dieser erzehlung macht nun der apostel den schlusz auf die Corinther.

26. Dann so oft ihr dieses brot esset, und dieses trinkgeschirr trinket, sollet ihr des HERRN tod verkündigen, bis dasz er kommt.

27. Welcher nun unwüerdig dieses brot isset, oder dieses trinkgeschirr des HERRN trinket, der wird schuldig seyn des leibs und bluts des HERRN.

28. Der mensch aber bewähre sich selber, und also esse er von diesem brot, und trinke aus diesem trinkgeschirr. 2.Cor. I3:5.

29. Dann, welcher unwüerdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das gericht, in dem, dasz er den leib des HERRN nicht unterscheidet.

30. Darum sind auch so viele schwache und kranke unter euch, und ein guter theil schlafen.

3I. Dann, so wir uns selber richten, so wüerden wir nicht gerichtet.

32. Wann wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtiget, auf dasz wir nicht mit der welt verdammt werden. Offenb. 3:I9.

33. Darum, meine brüeder, wann ihr zusammen kommet zu essen, so warte einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim: auf dasz ihr nicht zum gerichte zusammen kommet. Das übrige aber will ich ordnen, wann ich komme.

(Die meinung und der rath des apostels geht dahin: Wer begreift aus dieser geschichte der einsezung des heiligen abendmahls nicht, was von denen gefordert werde, die dasselbige zu ihrem heil geniessen wollen? Es ist ein mahl, das zum angedenken unseres hochverdienten Erlösers eingesezet ist: Wo ihr nun dasselbe ohne andacht nehmet, so versündiget ihr euch an dem leibe und blut des HERRN. Und darum gieb ich euch den rath: Der mensch bewähre sich selber, ehe er von diesem brot isset, denn ich sage euch, dasz ein solcher, der unwüerdig isset und trinket, sich selber das gericht isset und trinket, er stüerzet sich selber in die hölle. Warum? in dem, dasz er den leib des HERRN nicht unterscheidet. Und das thut ihr Corinther: ihr stehet von euern tischen auf, an denen ihr genug geessen und getrunken, und haltet denn das heilige abendmahl so nachläszig, als ob es eine gemeine speise wäre. Und darum empfindet ihr auch bereits die vorboten der göttlichen rache, die euch, wenn ihr in dieser höchst-sündlichen unordnung verharren solltet, bäldest verzehren wird. Viele von euch sind ja mit gefährlichen krankheiten angegriffen, und ein theil bereits hingeraffet, derenthalben wir das urtheil GOtt überlassen. Und darum rathe ich euch, thut busz, so wird die unter euch grassierende krankheit euch zum besten dienen. Verbannet allen hochmuth und zanksucht aus euern versammlungen.

Das XII. Capitel.

I. Sintemal die geistlichen gaben von vielen zur hoffart und verachtung der andern miszbraucht wurden, redet er von dem unterschied und mannigfaltigkeit derselbigen, deren aller urheber der Heilige Gesit ist, I-II. II. Lehret durch die gleichnusz der glieder am leibe des menschen, dasz solche gaben zur erbauung der gemeinde sollen angwendet werden, I2-3I.

Von den geistlichen gaben aber will ich euch, ihr brüeder, nicht verhalten.

2. Jhr wisset, dasz ihr heiden gewesen, und euch zu den stummen gözen abfüehren lassen, wie ihr gefüehret wurdet.

(So glüklich und unschuldig die zeiten des ersten christentums waren, so schlichen sich doch immer allerhand betrieger in die gemeinden des HERRN ein. Es stuhnden hier und da falsche propheten auf, die vorgaben, dasz sie von GOtt gesendet seyen. Wider die warnet nun der apostel die Corinther: Jhr wisset, wie ihr gefüehret wurdet. Sinnet und denket zurük, wie ihr am seile gefüehret worden, und so könnte es euch wieder gehen, wenn ihr einem jeden, der sich füer einen propheten ausgiebt, glauben wolltet.

Wie sind aber die falschen propheten zu erkennen?

3. Darum thu ich euch kund, dasz niemand, der durch den Geist GOttes redet, JEsum füer einen fluch achtet. Und niemand mag JEsum einen HERRN nennen, dann nur durch den Heiligen Geist. Marc. 9:39. Joh. I3:I3. I.Cor. 8:6. Phil. 2:II.

(Wir sehen hieraus, dasz die falschen propheten oder lehrer, von denen der apostel redet, gesucht haben, den HERRN JEsum denen Corinthern zu verleiden. Da sagt er nun: So bald euch jemand sucht den HERRN JEsum zu nehmen, so bald haltet ein solchen füer einen gewissenlosen verfüehrer: Wenn euch aber ein lehrer grad zu auf JEsum hinweiset, so nehmet ihn mit freuden auf, als ein instrument des Heiligen Geistes.

Und gewisz wie man aus dem klang die gloken kennt, so erkennt man auch aus der lehre von JEsu den lehrer. Redet oder schreibt jemand wider JEsu verdienst und blut, wider die rechtfertigung durch den glauben an den HERRN JEsum, so sezet ihn nur in das register der verfüehrer. Wer aber diese lehre lauter und rein beybehaltet, und die leute in JEsu herz hineinweiset, der ist dem HERRN ein treuer knecht.

4. Es sind aber mancherley gaben, doch nur ein Geist. Röm. I2:6. I.Pet. 4:I0.

5. Und es sind mancherley ämter, doch nur ein HERR. 5.Mos. 6:4. Eph. 4:5.

6. So sind auch mancherley wirkungen, doch ist nur ein GOtt, der da alles in allen wirket. Eph. 4:6.

(Der erhöhete HERR JEsus hatte seiner erste kirche viele gaben geschenkt, und deren erhebten sich einige in der Corinthischen kirche. Und daher entstuhnde denn die frage: Welche unter den gaben des Geistes die schäzbaresten und vornehmsten seyen? Es füehrt der apostel seine antwort also aus, dasz er erstens die vielheit und mannigfaltigkeit der gaben erzehlt, und denn darthut, dasz alle diese gaben gewisser massen gleich: denn sie haben alle einen ursprung, und alle einen endzwek.

Es ist wahr, sagt Paulus, es sind mancherley gaben; das aber sollte materie zum danken und nicht zum zanken seyn. Es sind mancherley ämter in der kirche, denn der HERR hat etliche gegeben zu aposteln, etliche zu propheten, etliche zu hirten und so weiters. Da soll nun ein jeder mit dem amt, dasz er von dem HERRN empfangen hat zufrieden seyn, und keiner sich über den andern erheben. So sind auch mancherley wirkungen, das ist, einer hat mehr segen als der andere, keiner aber hat hierinn etwas sich selber, sondern alles GOtt zuzuschreiben.

7. Einen jeden aber wird die offenbarung des Geistes zu dem gegeben, das da nuzlich ist.

8. Dann dem einen zwar wird durch den Geist das wort der weisheit gegeben: einem andern aber das wort der erkanntnusz, eben nach demselbigen Geiste.

9. Einem andern aber der glaube, eben in demselbigen Geiste: einem andern aber die gaben der gesundmachung, eben in demselbigen Geiste.

I0. Einem andern aber wunderzeichen zu thun: einem andern aber die prophecey: einem andern aber das unterscheiden der geister: einem andern aber die mancherley sprachen: einem andern aber die dolmetschung der sprachen. I.Joh. 4:I.

II. Dieses alles aber wirket eben derselbige einige Geist, der einem jeden besonders zutheilet, wie er will. Röm. I2:3. I.Cor. 7:7.

(Hier zeiget der apostel, dasz alle gaben des Geistes einen endzwek haben. Einem jeden aber wird die offenbarung des Geistes, das ist, die gaben des Heiligen Geistes, wodurch sichs offenbaret, dasz der Geist des HERRN zugegen sey, zu dem gegeben, dasz da nüzlich ist. Dem einen das wort der weisheit, die gnade von hohen göttlichen geheimnissen deutlich und überzeugend zu reden: Einem andern das wort der erkanntnisz, die gnade, die leute in die erkenntnisz des HERRN JEsu einzuleiten. Einem andern der glaube, die gnade des wunder-glaubens, wodurch er grosse dinge verrichten kan: Einem andern die gabe der gesundmachung, die gabe den kranken nüzlich zu seyn. Einem andern aber wunderzeichen zu thun, wodurch die höchste stuffe der wunder angedeutet wird, als wie zum exempel ist, todte auferweken. Einem andern die prophecey, und so weiters. Diese gaben nun hat keiner von sich, sondern sie sind von dem Heiligen Geiste geschenkt, um der kirche des HERRN JEsu damit nüzlich zu seyn.

II.I2. Dann gleich wie nur ein leib ist, und hat doch viele glieder, alle glieder aber eines leibes, wiewol ihrer viel sind, sind sie doch ein leib: also auch Christus. Röm. I2:4.

(Bisdahin hat der apostel gezeiget, dasz die gaben des Geistes keinen vorzug geben, folglich habe sich auch keiner etwas heraus zu nehmen: zumal alle gaben von einem HERRN kommen, und zu einem zwek füehren. Dieses erklärt er nun durch ein sinnbild: Er vergleichet die Corinthische gemeinde mit einem leibe, und die leute, die mit verschiedenen gaben versehen waren, mit den gliedern eines solchen leibes. Diese vergleichung hat verschiedene säze: Der erste saz, worauf sich die andern alle beziehen, ist dieser: Sehet an euern leib, der besteht aus vielen gliedern: diese glieder sind in ansehung ihrer gestalt, ihrer natur, ihres gebrauchs, ihres zweks sehr unterschieden, und doch sind sie unter einander so verbunden, dasz sie nicht viele wesen oder leiber, sondern nur einen, ausmachen. Eben so ists mit der gemeinde, deren Haupt und Erlöser JEsus ist: Jhr seyt zwar in ansehung euers standes, und euerer gaben unterscheiden, ihr machet aber doch nicht mehr als einen geistlichen leib JEsu aus.

I3. Dann wir alle sind durch einen Geist in einen leib getauft worden, wir seyen gleich Juden oder Griechen, knechte oder freye, und wir sind alle in einen Geist getränket worden. Gal. 3:28.

(Eben dazu hat uns JEsus den heiligen tauf und das heilige abendmahl eingesezet, um dadurch alle, die ihn füer ihren HERRN und Haupt erkennen, zusammen unter ein haupt, in einem einigen leibe, zu bringen, und in Eins zu ziehen.

I4. Dann auch der leib ist nicht nur ein glied, sondern viel.

I5. Wann (nun) der fusz spräche: Darum, dasz ich keine hand bin, bin ich nicht vom leibe, sollte er darum nicht vom leibe seyn?

I6. Und wann das ohr spräche: Darum, dasz ich nicht das aug bin, bin ich nicht vom leibe: sollte es darum nicht vom leibe seyn?

(Das ist der zweyte saz der vergleichung, also dasz man nicht denken musz, als ob hier dasjenige nur wiederholt werde, was schon vers I2. gesagt worden. Nein, die eigentliche meinung des apostels geht dahin: Der leib bestehet nicht aus gliedern von einer art und von einem nuzen, und doch gehören sie zu einem leib. Das aug und die hand sind hier bilder von solchen gaben die grosz und ansehnlich, und vor andern schäzbar, sind. Der fusz und das ohr hingegen bedeuten solche leute, die mit etwas kleinern und geringern gaben versehen waren. Der ganze verstand ist dabey dieser: Die glieder des geistlichen leibs Christi, die mit kleinen und geringen kräften des Geistes versehen sind, bleiben eben so wol nöthige und nüzliche glieder dieses leibs, als die, so mit grössern begnadet worden.

I7. Wann der ganze leib das aug wäre, wo wäre das gehör? Wenn er ganz das gehör wäre, wo wäre der geruch?

I8. Nun aber hat GOtt die glieder gesezet, ein jedes derselben am leibe, wie er hat wollen.

I9. Wann aber alle nur ein glied wären, wo wäre der leib?

20. Nun aber sind zwar viel glieder, aber nur ein leib.

(Das ist der dritte absaz der vergleichung. Der apostel fasset durch diese worte vieles in einer lebhaften schreib-art

zusammen. Er sezet zum voraus, dasz zu dem wolseyn des leibs allerhand glieder erfordert werden. Daraus schlieszt er: Wenn der ganze leib aus einem gliede von einer art bestuhnd, wenn er ganz ein aug, ganz eine hand, ganz ein ohr wäre, so wäre er kein leib. Oder, wenn alle glieder des leibs augen wären, so wüerde er kein gehör haben, und doch ist ihm das gehör nothwendig. Wenn alle glieder ohren wären, so wüerde er nichts sehen, und so weiters. Der geistliche verstand ist leicht auszumachen: die gemeinde GOttes, die der leib JEsu ist, braucht allerhand gaben: wenn nun alle glieder der gemeinde apostel wären, wer wüerde die gemeinde bauen? Wenn alle wunder thäten, wer wüerde lehren?

2I. Es kan aber das aug nicht zu der hand sagen: Jch bedarf deiner nicht: oder wiederum das haupt zu den füessen: Jch bedarf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns bedunken die schwächern seyn, sind nothwendig:

23. Und die uns bedunken die unehrlichern am leibe seyn, denen thun wir die mehrere ehre an, und die uns übel anstehen, die zieret man am meisten.

24. Dann die uns wol anstehen, die bedörfen es nicht. Aber GOtt hat den leib also gemenget, dasz er dem düerftigen gliede am meisten ehre gegeben hat:

25. Auf dasz keine trennung in dem leibe sey, sondern die glieder füer einander gleiche sorge tragen.

26. Und wann ein glied leidet, so leiden alle glieder mit: oder wann ein glied geehret wird, so freuen sich alle glieder mit.

27. Jhr aber seyt der leib Christi, und zum theil glieder. Röm. I2:5.

(Der vierte absaz der vergleichung ist dieser: So wie ein glied des andern bedarf, eben so können auch die unterschiedliche glieder des geistlichen leibs einander nicht entrathen. Eins musz dem andern helfen und dienen. So ists an dem mystischen oder geistlichen leibe des HERRN JEsu.

28. Und etliche zwar hat GOtt in der gemeinde gesezet, erstlich zu aposteln, zum andern zu propheten, zum dritten zu lehrern, darnach die wunderzeichen, demnach die gaben gesund zu machen, die pflegungen, die regierungen, die gattungen der sprachen.

Eph. 4:II. Matth. I0:2. Gesch. I3:I. I.Tim. 2:7.

29. Sind sie alle apostel? Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wunderthäter?

30. Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit sprachen? Verdolmetschen sie alle?

3I. Eifert aber nach den bessern gaben. Und ich zeige euch noch weit einen höhern weg. I.Cor. I4:I.

(Was bisher in einer gleichnisz vorgestellt worden, das stellt der apostel in diesen vier lezten versen ohne gleichnisz vor. Folglich haben wir sie anzusehen als den schlüssel zu dem vorgetragenen sinnbild.

Der beschlusz von allem ist: Eifert aber nach den bessern gaben. Wenn ihr je eifern wollet, so eifert nach denen gaben, die zum haupt-berufe gehören und allen nöthig sind. Da ist das eifern recht angewendet. Dabey bleibt das herz in demuth, nüechterkeit und armuth seiner selbst. Und ich zeige euch noch weit einen höhern weg, der über das vorige geht, worauf man alles übels los, und alles guten theilhaft werden kan, und worinn die allerbeste lebens-art besteht. Welches aber dieser weg sey, das wird nun in folgendem capitel angezeigt.

Das XIII. Capitel.

1200

I. Er fährt in der vorgenommenen handlung fort, und lehret, wie alles solle nach der liebe gerichtet werden, als ohne welche alle andere gaben nichts wären, I-3. II. Nimmt dabey anlasz, die liebe wegen ihrer eigenschaften und wirkungen, auch wierigkeit vor andern tugenden aus zu loben, 4-I3.

Wann ich mit menschen- und engel-zungen redete, hätte aber die liebe nicht, so wäre ich ein thönendes erz, oder eine klingende schelle.

2. Und wann ich weissagen könnte, und alle geheimnussen, und alle erkanntnusz wiszte, ja, wann ich allen glauben hätte, also dasz ich (auch) die berge versezte, hätte aber die liebe nicht, so wäre ich nichts. Matth. 7:22. Matth. I7:20. Luc. I7:6.

3. Und wann ich all mein hab zur nahrung austheilete, und liesse meinen leib brennen; hätte aber die liebe nicht, so wäre es mir kein nuz.

(Dieser unterricht ist füer die gläubigen, welche schöne gaben empfangen haben, zum gemeinen nuzen und wachstum des ganzen leibes Christi. Hiezu giebt der Geber allen unterricht, dasz man sich in solchem geschenke nicht solle überheben, sondern alles empfangene, aus reinem grunde der liebe zum nuzen des nächsten anwenden.

II.4. Die liebe ist langmüethig, sie ist gutthätig: die liebe eifert nicht: die liebe treibet nicht muthwillen: sie blehet sich nicht auf: Sprüch. I0:I2.

5. Sie ist nicht ungeberdig: sie suchet nicht das ihrige: sie laszt sich nicht zum zorne reizen: sie miszt nichts zu argem: I.Cor. I0:24. Phil. 2:4.

6. Sie freuet sich nicht über die ungerechtigkeit: sie freuet sich aber über die wahrheit:

7. Sie vertraget alles: sie glaubet alles: sie hoffet alles: sie duldet alles.

(O liebe, man kan dich nur an deinen wirkungen erkennen! Daher beschreibt dich auch Paulus nicht so wol in deiner eigenen natur, sondern erzehlet nur deine eigenschaften, darinn du dich wirklich als liebe beweisest, und was du in der seele hervorbringest!

8. Die liebe fehlet nimmermehr: obgleich die weissagungen werden abgethan werden: oder die sprachen werden aufhören: oder die erkanntnusz wird abgethan werden.

9. Dann unser wissen ist stükwerk, und unsere weissagung ist stükwerk.

I0. Wann aber das vollkommene kommen wird, alsdann wird das stükwerk abgethan werden.

(Die liebe fehlet nimmermehr, sie ist unendlich oder unaufhörlich, so dasz wenn alle andere gaben einmal aufhören werden, diese, die liebe, dennoch bleiben wird. Die weissagungen bedörfen wir in der ewigkeit nicht mehr, noch einiger erklärung der schrift, nachdem uns alles wird aufgedeket seyn. Wir werden keiner wissenschaft vieler sprachen mehr bedörfen, da die menge der sprachen allein zur strafe der Babylonischen vermessenheit eingefüehrt worden, sondern wir werden in der ewigkeit mit GOtt, mit den engeln und unter uns, solcher vielheit nicht nöthig haben. Die erkanntnusz welche wir jezt haben, wird aufhören, nemlich eine solche, welche durch mittel und bilder in unserer seele geschieht, zumalen wir dereinst alles unmittelbar begreifen und erkennen werden, welches gar eine andere art der erkenntnisz ist, als unsere jezige.

II. Da ich ein kind war, redete ich wie ein kind, war gesinnet wie ein kind, hatte kindische anschläge. Als ich aber ein mann worden, habe ich, was kindisch war, abgethan.

(Der apostel erkläret sich näher durch ein gar faszliches gleichnisz: Ein kind, sagt er, hat schon etwas verstand, und redet nach seinem verstande; es begreift die dinge, wie es sein alter mit sich bringt: aber wo man die erkenntnisz eines manns und eines kinds gegen einander hält, so ist nicht nur die wissenschaft eines manns vollkommener, als eines kinds, sondern sie ist auch ganz anders; denn das meiste, was das kind meinet, ohne was es mit den sinnen begreift, hält sich anders, als es sich einbildet. Eben so ist auch unsere jezige erkenntnisz in göttlichen dingen nicht nur unvollkommen, sondern auch so bewandt, dasz wir uns von vielen dingen ganz andere begriffe machen, als wir, wenn es dereinst zum schauen kommen wird, finden werden, dasz es gewesen sey. Daher wie die kindische klugheit bey dem männlichen alter vergeht, und gleichsam verschluket wird, also auch die erkenntnisz dieser zeit von der künftigen.

I2. Dann wir sehen jezt durch einen spiegel in einer rätherschen: dann aber von angesicht zu angesicht. Jezund erkenne ichs stükweise: dann aber wird ich es gar erkennen, gleich wie auch ich erkennet bin. 2.Cor. 3:I8. 5:7.

I3. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey: aber die grösseste unter diesen ist die liebe.

(Wir sehen zwar etwas, aber nur in einem spiegel. Ein spiegel aber kan mir nicht so wol das wesen eines dings selbst, als nur die äusserliche gestalt vorstellen. Denn was ich in dem spiegel sehe, ist nicht die sache, sondern nur dero bild. Dort aber werden wir GOtt und göttliche dinge völlig erkennen, wie wir erkennt sind, wie GOtt uns im innersten kennet.

Damit hat also der apostel gezeiget, dasz alle grosse gaben, was sie auch immer füer ein ansehen haben mögen, nicht ewig bleiben werden, in dem andere vollkommenere güeter an ihre stelle kommen sollen, die liebe aber werde in alle ewigkeit bleiben, mithin sey sie auch allen andern gaben weit vorzuziehen.

Das XIV. Capitel.

1201

I. Er straft sie, dasz sie mit fremden sprachen hoffart getrieben, und lehret, dasz man in der kirche alles mit gemeiner verständlicher sprache handeln soll, I-25. II. Berichtet sie demnach des lehrens und predigens halben, 26-40.

Stellet nach der liebe, doch eifert nach den geistlichen (gaben:) am meisten aber, dasz ihr prophetet. I.Cor. I2:3I.

(Der erhöhete Heiland hatte, wie im vorigen capitel verdeutet worden, den ersten christen viele gaben ausgetheilt, und unter andern auch die gabe mit vielen sprachen reden. Und eben diese gabe hielten die Corinther nicht nur füer die gröste, sondern die lust sich hervor zuthun machte, dasz sie diese gabe miszbrauchten, um sich in der gemeinde damit ein ansehen zu machen. Wider dieses sezt sich nun der apostel und zeiget: dasz die gabe der sprachen, zwar freylich eine grosse gutthat GOttes, doch aber nicht die vornehmste, und dasz ihro zum exempel die gab der weissagung noch weit vorzuziehen sey.

Er fangt diese vorstellung an mit einer vermahnung: Stellet nach der liebe: Jch habe euch gezeiget, was die reine und unverfälschte JEsus-liebe, und die aus ihr hervorquellende liebe des nächsten, füer eine herrliche tugend sey, und darum ermahne ich euch, stellet nach derselben, eigentlich jaget ihr mit grossem ernste nach. Ein ausdruk, der mit der natur der sache übereinkömmt; denn da gilts wider den natüerlichen strom schwimmen, folglich müessen da alle kräfte angespannet werden.

Damit aber niemand auf den gedanken gerathe, als ob der apostel die übrigen gaben verachte, thut er hinzu: Eifert nach den geistlichen gaben; am meisten aber, dasz ihr prophetet. Propheten heiszt den willen GOttes, der unmittelbar geoffenbaret worden, auf eine geschikte weise andern vortragen. Und so wäre die meinung des apostels: Bittet den HERRN, dasz er euch geüebte sinne gebe im geheimnisz GOttes und Christi, und gnade schenke, diesen schaz auch andern mitzutheilen.

2. Dann, wer mit einer sprache redet, der redet nicht den menschen, sondern GOtt: dann ihm höret niemand zu: im geiste aber redet er geheimnussen.

(Nun haltet, will der apostel sagen, die gabe die schrift zu erklären und die gabe mit fremden sprachen zu reden, gegen einander. Redet jemand vor der gemeinde in einer fremden und unbekannten sprache, und gesezt, er brächte auch die herrlichsten, und zur ehre GOttes dienende sachen vor, wen wird das etwas nüzen, wenn es niemand versteht?

3. Wer aber prophetet, der redet den menschen die erbauung, und vermahnung, und trost.

(Wer prophetet, wer die schrift erkläret, oder aus derselben etwas vorträgt, der ehret nicht nur GOtt, in dem er sein wort vorträgt, sondern ist auch der gemeine sehr nüzlich, denn er redet zu derselbigen erbauung.

4. Wer mit einer sprache redet, der erbauet sich selbst: wer aber prophetet, der erbauet die gemeinde.

(Wer mit einer sprache redet, die niemand versteht als er selbst, der erbauet niemanden als sich selber, er mag wol bey sich selber eine andacht verspüeren, aber weiter geht der nuze nicht. Wer aber prophetet, der ist der gemeine viel nüzlicher.

Die gaben sind vortrefflicher, die den allgemeinen nuzen befördern.

5. Jch wollte aber, dasz ihr alle mit sprachen redetet, doch vielmehr, dasz ihr prophetetet. Dann, der da prophetet, ist grösser, dann der da mit sprachen redet: es sey dann, dasz er sie verdolmetsche, auf dasz die gemeinde erbauung empfange.

6. Nun aber, ihr brüeder, wann ich zu euch käme, und mit sprachen redete, was nüzte ich euch, so ich nicht eintweder durch offenbarung, oder durch erkanntnusz, oder durch prophecey, oder durch lehre mit euch redete?

7. Jst es doch (auch) also mit denen dingen, die kein leben haben, (aber) eine stimme von sich geben, es sey eine pfeiffe, oder eine harfe, wann sie nicht einen unterscheid im thone von sich geben, wie mag man wissen, was gepfiffen, oder was auf der harfe geschlagen werde?

8. Und wann die posaune einen undeutlichen thon von sich giebt, wer will sich zum streite rüsten?

9. Also auch ihr, wann ihr nicht durch die sprache eine verständliche rede gebet, wie mag man das, so geredet wird, verstehen? Dann ihr werdet seyn (als) die in den luft reden.

I0. Also sind mancherley arten der stimmen, wie es sich begiebt, in der welt, und keine derselbigen ist undeutlich.

II. Wann ich nun der stimme bedeutung nicht weisz, so wird ich dem, der da redet, ein ausländer seyn, und der da redet, wird mir ein ausländer seyn.

(Das will sagen: Jch miszgönne euch die gabe der sprachen nicht, wenn ihr nur zusehet, dasz die gemeine dadurch erbauet werde. Nehmets nur an meinem eigenen exempel an: Wenn ich euch die herrlichsten sachen in einer euch unbekannten sprache vortrüge, was wüerde euch das nüzen? oder nehmet ein anders exempel: Wenn ich ein instrument blase, oder eine harfe rüehre, und bliebe immer bey einem thone, gesezt auch, dasz ich die schönsten gedanken dabey hätte, wer wird wissen, was ich damit haben wolle? wird nicht dieses denen, die mich hören, verdrieszlich fallen? also ists, wenn ich der gemeine auch die schönsten sachen in einer fremden und unbekannten sprache vortrage.

I2. Also auch ihr, dieweil ihr eifert nach den geistlichen gaben, so stellet darnach, dasz ihr derselbigen, zur erbauung der gemeinde, einen überflusz habet.

(Die erbauung soll über alles gehen. Sehet zu, dasz ihr nicht euere ehre suchet, sonst wäret ihr nicht knechte Christi.

I3. Darum, welcher mit einer sprache redet, der bete (also,) dasz ers verdolmetsche.

I4. Dann, so ich mit einer sprache bete, so betet mein geist, aber mein verstand ist ohne frucht.

(Wollet ihr in der gemeine beten, ein öffentliches gebett verrichten, so betet also, dasz es die ganze gemeine verstehe. Was nüzt es die gemeinde, wenn ihr schon andächtig in einer fremden und ihr unbekannten sprache betet?

Mein verstand ist ohne furcht. Der verstand oder sinn, der in meinen worten stekt, bringt niemanden frucht.

I5. Wie ist ihm dann? Jch will mit dem geiste beten, ich will aber auch mit verstande beten. Jch will mit dem geiste singen, ich will aber auch mit verstande singen.

I6. Sonst, wann du mit dem geiste benedeyest, wie soll der, so ein ley ist, auf deine danksagung Amen sagen? sintemal er nicht weiszt, was du sagest.

(Hier ist zu wissen, dasz in der ersten kirche, wo ein lehrer öffentlich betete, danksagte, oder etwas sonderliches an die gemeine redete, die leyen, das ist, das volk, Amen dazu sagten, und also mit ihrer einstimmung das vorgebrachte bekräftigten.

I7. Du zwar dankest wol fein, aber der andere wird nicht erbauet.

(Du dankest wol fein, es mag eine inbrünstige danksagung seyn, die der Heilige Geist in dir gewirket hat, aber der andere wird nicht erbauet, weil er nichts versteht.

I8. Jch danke meinem GOtt, dasz ich mehr dann ihr alle mit sprachen rede.

I9. Aber ich will lieber in der gemeinde fünf worte mit verstande reden, auf dasz ich auch andere unterrichte, dann (sonst) zehentausend worte in (unbekannter) sprache.

(Man hat sich recht zu verwundern über die listigen ränke des satans, der die Corinther so über das seil werfen können, dasz sie die gabe der sprachen also gemiszbraucht. Und, o wie

viele gelehrte leute hat er zu allen zeiten auf diese weise vom lautern sinne abfüehren können!

20. Jhr brüeder, seyt nicht kinder am verstande, sondern seyt kinder an der bosheit: am verstande aber seyt vollkommen. Matth. I8:3. Eph. 4:I4.

(Suchet doch mehr und mehr in der erkenntnisz und an dem verstand zuzunehmen, so viel euch GOtt gelegenheit giebt, und trachtet doch, je einer den andern zu erbauen, welches aber nicht durch fremde und unbekannte sprachen, sondern durch deutlichen unterricht geschehen kan.

2I. Es ist im geseze geschrieben: Jch will mit andern sprachen, und mit andern lefzen zu diesem volke reden, und auch also werden sie mich nicht hören, spricht der HERR.

(Jm geseze, das ist, in der heiligen schrift alten testaments, ist geschrieben: nemlich, Jes. 28:II. da geweissaget wird, dasz GOtt das volk Jsrael durch die apostel in verschiedenen sprachen werde anreden und zum evangelio einladen lassen, sie werden aber, dieses grossen wunderwerks ungeachtet, doch nicht gehör geben.

22. Darum so sind die sprachen zum zeichen, nicht den gläubigen, sondern den ungläubigen: die prophecey aber nicht den ungläubigen, sondern den gläubigen.

(So ist hiemit, will der apostel sagen, der nuze, den die wundergabe mit vielen sprachen zu reden hat, dieser, dasz dadurch die ungläubigen bewogen werden, zu erkennen, dasz nothwendig etwas göttliches bey solchen leuten seyn müesse, die ganz fertig solche sprachen reden, welche sie niemal gelernet. Die prophecey aber, die richtige und deutliche erklärung des göttlichen worts, dienet selber den gläubigen, um sie in dem glauben an den HERRN JEsum zu stärken.

23. Wann nun die ganze gemeinde an einen ort zusammen käme, und alle mit sprachen redeten: es kämen aber leyen, oder ungläubige hinein, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

(Wann nun die ganze gemeinde, um der erbauung willen, an ein ort zusammen käme, da der zwek auf eins gerichtet seyn soll, und alle mit sprachen redeten, was wäre das füer eine einigkeit? Das wäre ja eine zusammenstimmung wie bey der babylonischen sprach-verwirrung. Gemeine leute oder ungläubige, die das so würden ansehen, müeszten euch ja nothwendig füer rasend ansehen. Denn rasende leute pflegen also in den haufen zu reden, dasz niemand weisz, was sie sagen oder haben wollen.

24. Wann sie aber alle propheteten: und es käme ein ungläubiger, oder ley hinein, so würde er von [euch] allen überwiesen, und von [euch] allen geurtheilet.

25. Und also würden die heimlichkeiten seines herzens offenbar, und würde er also auf sein angesicht fallen, und GOtt anbeten, und auskündigen, dasz GOtt wahrhaft in euch sey.

(Wann sie aber alle propheteten, wo je einer nach dem andern in bekannter sprache aus GOttes wort etwas vortrüge und erklärete, der von diesen glaubens-punkten, der andere von dieser tugend, der dritte von jenem laster, und so fort, und die nothwendigen erinnerungen dabey thäten: Und käme dann ein ungläubiger oder ein unstudierter hinein, so würde er gewisz in seiner seele angegriffen und zur erkanntnusz seiner selbst gebracht werden, und mit gebeugter seele bekennen, dasz GOtt in euch, zur überzeugung und überwindung der herzen, eine ganz ausserordentliche kraft geleget habe.

Zu einem christen werden also, nach dem, was uns der apostel bis dahin in diesem capitel gesagt, eben nicht hohe dinge erfordert: nicht viel kunst, nicht viele sprachen, selbst nicht die gabe wunder zu thun, sondern der glaube, der in der liebe thätig ist. Das reich GOttes besteht nicht in worten, nicht in künsten und wissenschaften, sondern in der kraft, in der üebung des glaubens und der liebe. Um ausserordentlicher gaben willen wird niemand selig; und wenn der allerbegabteste mensch nicht, in täglicher busse, der welt, der sünde, allem bösen abstirbt, und sich dagegen Christo ganz übergiebt, so wird er mit aller seiner gelehrtheit, mit aller guten meinung, die er von sich gehabt, verdammt. Es musz alles, vom höchsten menschen an bis auf den niedrigsten, in gläubiger und demüethiger kreuzigung des fleisches in Christum hinein, sonst kennet Christus keinen füer den seinigen.

II.26. Wie ist ihm dann, ihr brüeder? Wann ihr zusammen kommet, so hat ein jeder unter euch einen psalmen, er hat eine lehre, er hat eine sprache, er hat eine offenbarung, er hat eine dolmetschung: alles geschehe zur erbauung.

(Wie ist ihm dann ihr brüeder: was soll aus dem bisher gesagten geschlossen, wie solls in den versammlungen mit den wundergaben gehalten werden? Wann ihr zusammen kommet, so sind leute unter euch, die etwa einen psalmen haben: Der Geist des HERRN hat ihnen tüchtigkeit gegeben, schöne, geistes-volle lieder aufzusezen, die sie zu eurerer erbauung absingen. Andere haben eine lehre: Sie werden vom gleichen Geiste angetrieben, über diese oder jene wahrheit einen vortrag zu thun. Ein dritter hat eine sprache: das ist, er kan die grossen thaten GOttes in fremden sprachen verkünden. Ein vierter hat eine offenbarung: der HERR hat ihm etwas besonders, das den zustand der gemeine betrifft, geoffenbaret. Dannethin finden sich auch etwelche, die die gabe der dolmetschung besizen, sie haben ein licht bekommen, schwere schriftstellen zu erläutern. Alle diese nun sollen ihre gaben gebrauchen nicht mit unlautern absichten, wodurch die gemeine in verwirrung könnte gebracht werden, sondern so, dasz daraus ein allgemeiner nuz entstehe.

Man kan aus diesen worten des apostels genug abnehmen, dasz in der Corinthischen kirche grosse unordnungen entstanden, und dasz diese gemeine, von dem vorbilde der übrigen gemeinden weit abgewichen. Welches denn dem apostel anlasz giebt, die sachen, die in dieser allgemeinen regel kurz angezeiget worden, klärer auseinander zu sezen. Da denn die erste regel diejenigen angeht, die in fremden und ausländischen sprachen reden können.

27. So jemand mit einer sprach redet, so [thüee] ers selb-ander, oder auf das meiste selb-dritt, und [dasselbige] einer um den andern, und einer verdolmetsche es.

28. Wäre aber kein dolmetsch, so schweige er in der gemeinde: Er rede aber ihm selber und GOtt.

(Der apostel erlaubt also zween oder dreyen in fremder sprache einen vortrag zu thun, aber das sollen sie also thun, dasz einer nach dem andern rede, und zwar noch mit dem heitern beding, dasz die sachen, die sie vortragen, durch einen dolmetsch erklärt werden, sonsten sollen sie lieber schweigen. Auch aus dieser verordnung ist zu sehen, wie verworren es in der Corinthischen gemeine müesse zugegangen seyn. Einer konnte nicht so lange warten, bis der andere ausgeredet: es fiel einer dem andern in die rede: und öfters redeten sie in sprachen, die niemand verstuhnd.

Die zweyte regel geht die propheten an, derenthalben macht der apostel folgende verordnung:

29. Der propheten aber sollen zween oder drey reden, und die andern sollen urtheilen.

30. So aber eine offenbarung einem andern, der da sizet, geschieht, so schweige der erste.

3I. Dann ihr möget wol alle propheten, einer nach dem andern, auf dasz sie alle lernen, und alle getröstet werden.

32. Und die geister der propheten sind den propheten unterthan.

33. Dann GOtt ist nicht ein GOtt der zerrüttung, sondern des friedens, wie in allen den gemeinden der heiligen. Röm. I5:33.

Könnte man es glauben, dasz in den apostolischen gemeinden, worinn der Geist GOttes unmittelbar zugegen war, so viele verwirrung sich geäussert hätte, wenn es hier nicht klar gesagt wäre?

Der propheten sollen zween oder drey reden, und die andern sollen urtheilen. GOtt hatte einigen leuten in der ersten kirche die besondere gabe verliehen, die falschen und wahren propheten zu unterscheiden. Es erlaubt der apostel allen, die sich füer propheten ausgaben, zu reden, aber sie muszten sich dem urtheil dieser von GOtt gesezten richtern unterwerfen. So aber eine offenbarung, fährt der apostel fort, einem andern, der da sizet, geschieht, so schweige der erste, das ist, es rede dieser nicht eher, bis der erste geschwiegen. Keiner soll dem andern ins wort fallen.

Damit nun keiner einwenden und sagen könne: Der Geist läszt mir keine ruhe, ich musz reden; so thut der apostel diese erläuterung hinzu: Die geister der propheten sind den propheten unterthan. Die propheten sind über die geister, so dasz sie sich derselbigen vernünftig und ordentlich gebrauchen können. Die propheten der christen werden durch diese worte von den weissagern der heiden unterscheiden, die in eine art der raserey geriethen, wenn sie weissagen wollten, und vorgaben, dasz sie dem gott, der sich ihrer bemächtiget, nicht widerstehen können.

Denn GOtt ist nicht ein GOtt der zerrüttung, das ist, GOtt, der die gaben des Geistes schenket, ist nicht ein liebhaber der uneinigkeit, dasz ein jeder seinem triebe blindlings folge, sondern ein GOtt des friedens und der ordnung.

Die dritte ordnung geht die weiber an, welche offentlich lehren oder beten wollten.

34. Euere weiber sollen in den gemeinden schweigen: dann es ist ihnen nicht zugelassen zu reden, sondern unterthänig zu seyn, wie auch das gesez sagt. I.Cor. II:3. I.Tim. 2:II, I2.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so sollen sie daheim ihre männer fragen: dann es steht den weibern übel an in der gemeinde zu reden.

(Die Corinther hatten unter andern auch diesen miszbrauch, dasz sie den weibern gestatteten in offentlicher gemeinde zu lehren. Das verbietet nun Paulus, und will, dasz sich die weiber des lehrens, wider die ehr-gebüehr ihrer männer, und des HERRN gebot, I.Tim. 2:I2. nicht anmassen. Und wenn sie je einwenden sollten: Wir verstehen oft nicht alles, sollte uns wenigstens nicht erlaubt seyn zu fragen? so giebt er hierüber diese antwort: Wollen sie etwas lernen, so sollen sie daheim ihre männer fragen. Wo sie etwas nicht recht gefasset oder verstanden haben, so sollen sie nicht in der gemeinde öffentlich fragen, sondern zu hause bey ihren männern sich berichts erholen.

36. Oder ist das wort GOttes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch allein kommen?

(Seyt ihr die ersten gewesen, zu denen das evangelium kommen ist? Oder seyt ihrs allein, darum ihr so stolz seyt, und euch einbildet, andere müessen sich nach euch richten, oder euere mängel und verwirrung in vielen jezt berüehrten sachen recht sprechen?

37. So sich jemand bedunken laszt, er sey ein prophet, oder ein geistlicher, der erkenne wol, was ich euch schreibe, dasz es [namlich] des HERRN gebote sind.

(Jst je ein rechter prophet unter euch, so musz er nothwendig mit mir einstimmig seyn. Denn, was ich euch jezt vorgetragen ist nicht mein eigen werk, es sind nicht meine gedanken, sondern es sind gebote des HERRN.

38. Jst aber jemand unwissend, der sey unwissend.

(Will jemand aus eigensinn und blindheit meinen vermahnungen und vorstellungen nicht plaz geben, mit dem werde ich mich in keinen streit einlassen.

39. Darum, ihr brüeder, eifert, dasz ihr prophetet, und wehret nicht mit sprachen zu reden.

40. Alle dinge geschehen ehrbarlich, und nach der ordnung. Col. 2:5.

(Diese beyden lezten verse begreifen den schlusz der ganzen abhandlung von den wundergaben. Der apostel wiederholt sein urtheil von diesen gaben, und seine ordnung von dem gebrauche derselben.

Das XV. Capitel.

1262

I. Er widerfichtet die, welche die auferstehung der todten verleugneten: erweiset, dasz dieselbige von nöthen sey, und gewisz seyn werde, I-34. II. Beschreibet demnach, wie und welcher gestalt es geschehen werde, 34-58.

Jch thu euch aber kund, ihr brüeder, das evangelium, das ich euch verkündiget habe,

welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch stehet..

2. Durch welches ihr auch selig werdet: so ihr es behaltet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe: es sey denn, dasz ihr umsonst geglaubt habet.

(Nun kömmt eine neue materie, von der auferstehung der todten. Wenn man auf die schreibart achtung giebt, so siehet man, dasz Paulus gleichsam von neuem die feder ergriffen, und hier einen frischen theil anfangt.

Gleichwie nemlich die Corinthische kirche mit verschiedenen falschen lehrern überladen und recht geplaget war, so hatte es unter ihnen auch solche, die den trostlichen artikel der auferstehung unserer leiber disputierlich gemacht: und es gelung ihnen so weit, dasz viele seelen darüber in zweifel und ungewiszheit gerathen. Diesem ärgernisz nun sezt sich der apostel mit nachdruk entegen: Er behauptet die wahrheit der auferstehung, und gehet in dieser wichtigen materie so zu werk, dasz er erstens die auferstehung JEsu Christi vers I-II. und hernach die auferstehung der gläubigen, vers I2-34. beweist.

Der anfang zu dieser abhandlung wird mit einem kurzen eingang gemacht: Jch thu euch aber kund; ich musz gleichsam wieder von neuem anfangen, euch das evangelium, welches ich als eine gute botschaft unter euch gebracht habe, von dem tode und der auferstehung des HERRN JEsu zu verkündigen. Durch welches evangelium ihr auch, wenn ihr es nur recht gebrauchet und anwendet, selig werdet, und euere errettung finden könnet: So ihr es behaltet, wie ich es euch verkündiget habe, wird es immer vielen segen haben auf euere seelen: es sey denn, dasz ihr umsonst geglaubt habet. Jhr werdet ja nicht wollen allen lohn euerer arbeit verlieren, die ihr bisher in dem werk des HERRN gethan habet, und also vergebens geglaubt haben. Das ist wol ein beherzter apostolischer eingang, der uns zeiget, wie tiefe wurzeln die göttliche wahrheit von der auferstehung des leibs, in dem herzen des apostels geschlagen habe.

3. Dann ich habe euch vornemlich angegeben, welches ich auch empfangen habe, dasz Christus füer unsere sünden gestorben sey, nach den schriften:

Gal. I:I2. Ps. 22. Jes. 53. Dan. 9:26. I.Pet. 2:24.

4. Und dasz er begraben, und am dritten tage auferweket worden sey, nach den schriften: Ps. I6:I0. Jon. 2:I. Hos. 6:2. Matth. I2:40.

5. Und dasz er dem Cephas, darnach den zwölfen erschienen sey.

Luc. 24:34. Marc. I6:I4.

6. Demnach ist er mehr dann fünfhundert brüedern auf einmal erschienen, derer mehrtheil bis jezt leben: etliche aber sind auch entschlafen:

7. Darnach ist er dem Jacobo, darnach den aposteln allen erschienen. Joh. 20:I9.

(Warum berüeft sich der apostel auf alle diese zeugen? Damit er auf Christi auferstehung die unsere gründete, und daraus weiter überzeugete, wie nöthig das neue leben in und mit dem auferstandenen HERRN JEsu sey. Denn Christi sterben und leben ist die summa des evangelii.

8. Zulezt aber nach allen ist er, gleich als einer unzeitigen geburt, auch mir erschienen.

Gesch. 9:4. I.Cor. 9:I.

(Zulezt aber ist auch mir, in meinem blinden eifer, diese gnade widerfahren, als einer unzeitigen geburt. Wie er dazu gekommen, ist bekannt aus der historie seiner bekehrung.

9. Dann ich bin der allergeringste unter den aposteln, als der ich nicht wert bin, dasz ich ein apostel heisse, darum, dasz ich die gemeinde GOttes verfolget habe.

Gesch. 3:8. Gesch. 8:3.

(Diesz geht aus einer tiefen selbst-verschmähung, die allein recht gedemüethigten und in wahrer bekehrung von dem phariseischen sauerteig gereinigten seelen bekannt ist.

I0. Aber von GOttes gnade bin ich, was ich bin. Und seine gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dann sie alle: ja nicht ich, sondern die gnade GOttes, die mit mir ist. Eph. 3:7. 2.Cor. II:23.

(Man sollte denken; Paulus vergesse sich, und spreche nun grad das gegentheil von dem, was er eben gesagt. Aber, was er redet, kan gar wol beysammen stehen, damit man sehe, es sey blosz GOttes werk.

Das evangelium wirket einmal tiefe demuth. Man lernet bey JEsu dem demüethigen Lamm, sich keines dings selbst in eigenheit anmassen, und auch die grösten gnaden-gaben zu GOttes füessen wieder darlegen.

II. Es sey nun ich, oder jene, also predigen wir, und also habet ihr geglaubet.

(Nicht nur ich, sondern auch die übrigen apostel haben also gelehret.

I2. So aber Christus geprediget wird, dasz er von den todten auferweket worden, wie sagen dann etliche unter euch, dasz die auferstehung der todten nicht sey? Matth. 22:23.

(So aber das eine ausgemachte sache ist, dasz Christus von den todten auferweket worden, wie ihr es auch füer bekannt angenommen habet, und bey so vielen zeugen an der sache nicht zu zweifeln ist, wie kommen denn einiche unter euch dazu, und wie könnet ihr euch von solchen wieder so hinreissen lassen, zu glauben, dasz keine auferstehung der todten sey?

Der mensch ist zum unglauben geneigt. Wenn er also ein färblein findet, welches er der sache anstreichen kan, so ergreift ers mit beyden händen. Es ist aber das leugnen der auferstehung der nächste weg zur atheisterey, dasz man auch die absterbung der sünde füer unnöthig halt. Kan nun der satan jemenden in solchem wahn aufhalten, so hat er schon gewonnen.

Die vernunft kan freylich diese grosse wahrheit nicht begreifen; und wenn man nicht etwas bessers bey GOtt suchet, nemlich das licht des Heiligen Geistes, so fällt man gar leicht in völligen unglauben hin. Deswegen arbeitet GOttes Geist noch immer dahin, uns in der wahrheit zu bevestigen, damit nicht aus dem christentum ein blindes heidentum, und Christi auferstehung gar aus den augen gesezet werde.

I3. Jst aber die auferstehung der todten nicht, so ist auch Christus nicht auferweket worden.

(Eins musz das andere nach sich ziehen. Christus war die haupt-person, und nicht allein füer sich.

I4. Jst aber Christus nicht auferweket worden, so ist unsere predigt vergeblich: auch ist euer glaube vergeblich.

(Wenn Christus nicht auferweket ist, und wir keinen lebendigen Heiland haben, worauf gründet sich dann die ganze christliche religion? So ist unsere predigt vergeblich, da wir die haupt-sach unsers vortrags auf die auferstehung JEsu Christi gründen, und nicht einen todten, sondern einen lebendigen Heiland predigen: Auch ist euer glaube vergeblich, da ihr die vergebung der sünden, gerechtigkeit, leben und seligkeit in Christo zu erlangen hoffet und glaubet.

I5. Wir werden aber auch als falsche zeugen GOttes erfunden, weil wir wider GOtt gezeuget haben, er habe Christum auferweket, den er nicht auferweket hat, wann nemlich die todten nicht auferweket werden.

(Wer also dieser wahrheit widerspricht, der sieht uns als solche leute an, die nicht mit der wahrheit umgehen.

Man möchte aber sagen: Die apostel waren leichtgläubig. Allein das sagt man ohne grunde. Es gieng schwer genug zu mit ihrem glauben, so leichtsinnig nahmen sie es ja nicht an.

I6. Dann so die todten nicht auferweket werden, so ist auch Christus nicht auferweket worden.

I7. Jst aber Christus nicht auferweket worden, so ist euer glaube eitel, (und) ihr seyt noch in euern sünden.

I8. Ja, es sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

I9. So wir allein in diesem leben auf Christum gehoffet haben, so sind wir elender dann alle menschen.

(Der schlusz des apostels ist dieser: Wo wir allein dieses leben hätten, und nachdem wir gestorben sind, kein ander leben mehr erwarten dörften, so wäre niemand elender in der welt, als wir. Denn dieses leben geniessen wir nicht, indem wir nicht nur vielerley verfolgungen unterworfen sind, und von Juden und Heiden tausend unbillen leiden müessen, sondern auch, weil die lehre unsers HERRN mit sich bringet, dasz wir uns selbst und allem dem täglich absterben, worinn die welt ihre glükseligkeit suchet.

20. Nun aber ist Christus von den todten auferweket, (und) der erstling worden unter denen, die entschlafen sind. Gesch. 26:23.

(Vorher hat Paulus das wann oder so gebraucht, nun aber geht er gerade zu, und sagt: Allerdings ist Christus von den todten auferweket. Damit hat es seine richtigkeit. Er ist der erstling unter denen, die entschlafen sind. Durch das wort erstling wird nichts anders gemeinet, als was vorbildlich durch die erstlinge der ernde verstanden wurde. Gleichwie nun GOtt etwas von erstlingen an statt der ganzen ernde dargebracht wurde, also hat sich der auferwekte HERR JEsus GOtt dargestellt anstatt seiner gläubigen. Also ist Christus die heiligungs-garbe füer uns. Und ob er gleich erst auferstanden, da schon andere vorher auferstanden waren; so ist er doch immer dazu gewidmet gewesen, und zwar schon, ehe er in seinem sterblichen leibe erschienen.

2I. Dann sintemal durch einen menschen der tod, so kommt auch durch einen menschen die auferstehung der todten. Röm. 5:I2.

(Mit diesen worten weiset der apostel, dasz unsere auferstehung von Christi auferstehung herkomme, nicht nur exempels-weise, dasz wir sehen, es sey möglich, dasz wir auferstehen werden, weil ja Christus, der auch todt gewesen, auferstanden sey, sondern also, dasz, gleichwie der tod von Adam allein hergekommen, also die auferstehung allein von Christo komme.

22. Dann, gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie auch in Christo alle lebendig gemachet werden. Röm. 8:II.

(Paulus sezet hier haupt gegen haupt. Christus erweket seine glieder, seine gläubigen, seine kinder, als ihr Haupt und Vater; wie Adam seine kinder und nachkommen getödtet hat.

23. Ein jeder aber in seiner ordnung: der erstling Christus, demnach die, so Christi sind, in seiner zukunft. I.Thess. 4:I5.

(Ein jeder aber in seiner ordnung. Weil man sagen möchte, Christus ist ja schon auferstanden, und unsere todten sind doch noch nicht erstanden: so kömmt der apostel dem zuvor, und sagt, es habe jedes seine ordnung: die erstlings-garbe wurde allein gebracht, und erst nach einiger zeit wurde die ernde eingesammelt: also ist Christus der erstling, dem gewisz alle, die ihm angehören, alle, die sein sind, in seiner zukunft nachfolgen werden.

24. Demnach das ende, wann er das reich GOtt und dem Vater übergeben wird: und alle herrschaft, und allen gewalt, und macht wird abgethan haben.

25. Dann er musz regieren, bis er alle feinde unter seine füesse wird geleget haben.

Ps. II0:I. Eph. I:20. Heb. I0:I3.

(Demnach das ende, damit höret nun die zeit auf. Wenn er das reich GOtt und dem Vater übergeben wird. Wie ist das zu verstehen: Christus wird das reich GOtt und dem Vater übergeben? Heiszt es denn nicht von Christo: er wird regieren in die ewigkeit, und seines reichs wird kein ende seyn? Wir antworten hierüber ganz einfältig: Weil Christus GOtt ist, und also mit dem Vater eines wesens und gewalts, so wird er wahrhaftig ewig mit demselben herrschen, und sein reich wird folglich ein ewiges reich seyn. Da er sich aber als ein Erlöser der armen sünder dargestellet, so hat ihm der Vater ein reich gegeben über alle seine auserwehlten und gläubige. Dieses reich verwaltet er durch sein wort, durch die heiligen sakramente und durch seinen Geist, bis an den eingang der ewigkeit, da die zeit nicht mehr in der zeit bestehen wird. Wenn nun das ende aller dinge gekommen ist, so wird er denn das reich dem Vater überantworten: Er wird sodenn seine heerde, seine lieben kinder, sein theuer erkauftes eigentum, seinem himmlischen Vater übergeben, als solche, an denen er nun sein amt vollbracht habe. Und damit wird denn alle herrschaft, und aller gewalt, und alle macht abgethan werden. So wol alle weltliche herrschaft und obrigkeit, die in der ewigkeit nichts mehr zu schaffen hat: Als auch besonders aller feindliche gewalt, der sich bis dahin seinem reich widersezet hat. Denn das reich ist ihm gegeben bis zur völligen unterwerfung seiner feinde.

26. Der lezte feind, der abgethan wird, ist der tod.

(Selbst der tod wird abgethan werden. Dieser feind hat noch in gewissem sinn die gläubigen gefangen, zumal sie noch in ihren gräbern ligen müessen. Am tage der ewigkeit aber wird dieser König der ewigkeit den tod im allervollkommensten verstand abthun, und das leben und die unzerbrüchlichkeit hervor an das licht bringen.

27. Dann er hat alles unter seine füesse gethan. Wann er aber sagt, dasz (ihm) alles unterthan sey, so ist offenbar, dasz der ausgenommen sey, der ihm alles unterthan hat.

Ps. 8:7. Matth. 28:I8.

28. Wann ihm aber alles wird unterthan seyn, dann wird auch der Sohn selbst dem unterthan werden, der ihm alles unterthan hat, auf dasz GOtt alles in allen sey.

(Denn wird auch der Sohn selbst unterthan werden. Nicht wie ein unterthan der obrigkeit, sondern so, dasz er sein mittler-amt wird ablegen, nachdem er dasselbige in allen seinen theilen erfüllet hat. Da wird denn das wort des HERRN JEsu Joh. I7:22. im höchsten grad erfüllet werden: Jch habe ihnen die herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, dasz sie eins seyen, gleich wie wir eins sind, ich in ihnen, und du in mir, auf dasz sie in eins vervollkommnet seyen. Aber, was wollen wir von sachen stammeln, die wir hier nicht verstehen können? Das mögen wir uns aus diesen hohen worten des apostels behalten: Durch JEsum werden wir mit GOtt, unserm ursprung, auf das genaueste vereiniget werden.

29. Was werden sonst die thun, die sich um der todten willen taufen lassen, wenn die todten gänzlich nicht auferweket werden? Was lassen sie sich auch um der todten willen taufen?

(Es liessen sich viele taufen, wenn sie sahen, wie ruhig die gläubigen gestorben.

30. Was stehen auch wir alle stunde in gefahr?

(Wir stehen, fährt der apostel fort, alle stunde in gefahr: Wir sind alle insgesamt stündlich in lebens-gefahr: Sollen wir denn nach diesem leben nicht wieder auferstehen, so müeszten wir thoren seyn, dergleichen gefahren auszustehen. Warum wüerden wir nicht lieber heiden, und entschütteten uns der gefahr?

3I. Bey euerm ruhme, den ich habe in Christo JEsu, unserm HERRN, sterbe ich von tag zu tag.

(Jch sterbe täglich, ich musz immer des todes gewärtig seyn. Alle tage habe ich das vor augen, und musz es vor augen haben.

32. Wann ich, so viel menschen-möglich, zu Ephesen mit den wilden thieren gestritten habe, was nüzet es mich, so die todten nicht auferweket werden? Lasset uns essen und trinken: dann morgens sterben wir. Jes. 22:I3. 56:I2.

(Wenn ich nicht, will Paulus sagen, das gewicht der zukünftigen herrlichkeit vor augen hätte, was hätte ich füer ursach, alle feindschaft, schmach, schande, und lästerung der welt, ja schläge und bande, zu erdulden. Wenn es so ungewisz um das zukünftige stehen sollte, so möchte man lieber mit den Epicurern sagen: Laszt uns essen und trinken, und uns was zu gut thun in der gegenwärtigen zeit, ohne weiter hinaus zu denken auf das künftige. Dann morgen sterben wir, und denn ist doch alles aus.

Wenn die menschen sich selbst gelassen sind, so werfen sie leicht alle hoffnung weg, wie Esau: Was hifts mir? O arme menschen, ihr verabscheuet den tod, und doch wollet ihr den weg nicht einschlagen, der zum leben füehret.

33. Jrret nicht: Böse geschwäze verderben gute sitten.

(Jrret nicht, lasset euch zur verleugnung der auferstehung nicht verfüehren. Böse geschwäze, da man sich untersteht die auferstehung der todten in zweifel zu ziehen, oder gar zu verleugnen, verderben gute sitten, und machen, dasz man kein jüngstes gericht, und keine künftigen strafen füerchtet.

34. Werdet rechtschaffen nüechter, und sündiget nicht: dann etliche haben keine erkanntnusz GOttes. Jch sage euch dieses zur schande. I.Pet. I:I3.

(Werdet rechtschaffen nüechter, wachet auf aus dem schlafe der höchst-sündlichen sicherheit, und sündiget nicht, so dasz ihr euch unterstehet diesen fundamental-artikel der christlichen religion zu verleugnen: Dann etliche haben keine erkenntnisz GOttes, und glauben derowegen auch keine auferstehung. Jch sage euch dieses zur schande.

Das musz den Corinthern wehe gethan haben, dasz der apostel ihnen die unwissenheit vorwarf, da sie am meisten nach erkenntnisz strebten. Dann die mit studieren umgehen, lassen sich viel lieber bosheit als unwissenheit vorwerfen.

II.35. Es wird aber jemand sagen: Wie werden die todten auferweket? Und mit welcherley leibe kommen sie? Ezech. 37:3.

(Unser apostel fährt noch immer fort, sich mit göttlichem eifer und geist wider die verfüehrer, die die leute bereden wollten: als wenn keine auferstehung der todten seyn wüerde, zu sezen. Er tragt zu dem ende hier die der vernunft gar wichtig-scheinende frage vor: Wie werden die todten auferweket? Und mit welcherley leibe kommen sie? Soll es möglich seyn, dasz leiber die längsten vom feuer, von thieren, vom moder verzehrt worden, lebendig werden? So breit macht sich die vernunft, wenn sie die wege des HERRN beurtheilet. Allein der apostel weiset sie ernstlich zur gebüer, wenn er sagt:

36. Du thor, was du säest, das wird nicht lebendig gemachet, es sterbe dann. Joh. I2:24.

37. Und was du säest, da säest nicht den leib, der werden soll, sondern ein blosses korn, wie es sich begiebt, (namlich) des weizens, oder der übrigen eines.

38. GOtt aber giebt ihm einen leib, wie er will, und einem jeglichen saamen seinen eigenen leib.

(Du thor, du bildest dir zwar viel ein, und willst das grosse meer der unendlichen macht und weisheit GOttes in die kleine nusz-schale deines verstandes einschliessen: allein, indem du meinst, du seyest weis, wirst du zum narren: Geh hin zu den bauers-leuten auf das feld, und siehe da, wie dir GOtt die auferstehung der todten in der natur abschildert. Bringet nicht

der weise Schöpfer, aus einem vergrabenen und gleichsam verstorbenen körnlein, eine pflanze hervor, die wieder andere dergleiche körner trägt, warum sollte er nicht ein gleiches wunder seiner macht am menschen thun können.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch, sondern ein anders fleisch ist zwar der menschen: ein anders fleisch aber ist des viehes: ein anders aber der fische: ein anders aber der vögel.

40. Und es sind himmlische leiber, und sind irdische leiber. Aber eine andere klarheit ist zwar der himmlischen, eine andere aber der irdischen.

4I. Eine andere klarheit ist der sonne, und eine andere klarheit des mondes, und eine andere klarheit der sternen: dann ein stern übertrift den andern an der klarheit.

42. Also auch die auferstehung der todten: es wird gesäet in der zerbrüchlichkeit, (und) wird auferweket in der unzerbrüchlichkeit:

43. Es wird gesäet in der unehre, (und) wird auferweket in der herrlichkeit: Es wird gesäet in der schwachheit, (und) wird auferweket in der kraft: Phil. 3:2I.

44. Es wird gesäet ein natüerlicher leib, (und) wird auferweket ein geistlicher leib: Es ist ein natüerlicher leib, und ist ein geistlicher leib.

(Es ist dem apostel noch nicht genug die sache durch einen grund und eine gleichnisz erwiesen zu haben, er fährt in seiner rede gar lebhaft fort, sagende: Richte, armer zweifler, deine augen auf die verschiedenen leiber der mneschen und thiere, die zwar alle aus fleisch, aber von gar ungleicher beschaffenheit sind; sollte nun GOtt, der so viele leiber erschaffen hat, nicht im stande seyn, die leiber der menschen aus ihrem staube wiederum hervorzubringen? O! das wird der unumschränkten macht des Schöpfers aller dinge etwas leichtes seyn. Er wird die leiber aller seiner kinder hervorbringen: alle wird er mit ehre und herrlichkeit zieren, so dasz sie, da bisdahin ihre haupt-binden staub und verwesung gewesen, dafüer die krone der gerechtigkeit und des lebens bekommen sollen. Jhre leiber werden in der unzerbrüchlichkeit, in der herrlichkeit und in der kraft auferweket werden. Kurz, sie werden geistlich seyn, das ist, sie werden gereinigte sinnen haben, die die seele in ihrer arbeit nicht stören, die ihnen keine unvollkommene begriffe mittheilen, und dem willen keine unreine affekte beybringen.

Es giebt also zweyerley leiber. Hier natüerliche, dort geistliche.

45. Also ist auch geschrieben: Der erste mensch Adam ist zu einer lebendigen seele: (und) der lezte Adam zu einem lebendigmachenden Geiste gemachet. I.Mos. 2:7.

46. Aber das geistliche ist nicht zum ersten, sondern das natüerliche, darnach das geistliche.

47. Der erste mensch, aus der erde, ist irdisch: der andere mensch ist der HERR aus dem himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdische: und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir die bildnusz des irdischen getragen haben, (also) werden wir auch die bildnusz des himmlischen tragen.

50. Das sage ich aber, ihr brüeder, dasz fleisch und blut das reich GOttes nicht ererben mögen: auch wird die zerbrüchlichkeit die unzerbrüchlichkeit nicht erben. Joh. I:I3.

Der sinn des apostels gehet dahin: Von natur und seit dem falle haben wir einen natüerlichen, einen gebrechlichen und vielen schmerzen unterworfenen leib; JEsus aber hat uns das schöne bild GOttes wiederum erworben, und wir werden damit durch alle ewigkeiten hin prangen. Habe dank, HERR JEsu! füer diese unaussprechliche wolthat!

5I. Siehe, ich sage euch eine geheimnusz: Wir werden zwar nicht alle entschlafen: aber wir werden alle verwandelt werden: I.Thess. 4:I5.

52. Einsmals, in einem augenblik, zur (zeit) der lezten posaunen: dann er wird posaunen, und die todten werden unzerbrüchlich auferweket werden, und sie werden verwandelt werden. Matth. 24:3I.

53. Dann dieses zerbrüchliche musz die unzerbrüchlichkeit anziehen, und dieses sterbliche musz die unsterblichkeit anziehen. 2.Cor. 5:4.

(Siehe, ich sage euch ein geheimnusz, wodurch der skrupel gehoben wird, wie es am ende gehen werde mit den menschen, die im leben werden überbleiben. Wenn alles durch den tod musz, wie wird es denn da gehen? Wird denn die welt aussterben, ehe der jüngste tag und die auferstehung der todten kömmt? Nein, sagt der apostel, es werden nicht alle entschlafen. Jedoch werden alle verändert werden.

Es ist zu gewahren, dasz Paulus hier nur von gläubigen und auserwehlten redet, und von einer solchen veränderung, die einen verklärten leib mit sich bringet: da sonst auch die gottlosen in der auferstehung solche leiber bekommen werden, die in dem feuer bestehen können.

Wer aber der erwünschten und seligen veränderung will theilhaft werden, der musz sein herz hier ändern lassen, und von allem abziehen, was verderblich und der veränderung unterworfen ist.

54. Wann aber dieses zerbrüchliche die unzerbrüchlichkeit wird angezogen haben, und dieses sterbliche die unsterblichkeit wird angezogen haben, dann wird das wort erfüllet werden, das geschrieben ist: Der tod ist verschlungen in den sieg.

Jes. 25:8. Hos. I3:I4. Heb. 2:I4.

55. Tod, wo ist dein sticher? Hölle, wo ist dein sieg?

56. Aber der sticher des todes ist sie sünde? die kraft aber der sünde ist das gesez.

Röm. 5:I3.

57. GOtt aber sey dank, der uns den sieg durch unsern HERRN JEsum Christum gegeben hat. Röm. 7:25. 2.Cor. 2:I4. I.Joh. 5:5.

58. Darum, meine geliebte brüeder, seyt vest, unbeweglich, (und) immerzu überflüssig in dem werke des HERRN, dieweil ihr wisset, dasz euere arbeit im HERRN nicht vergeblich ist.

(Wir wollen zum beschlusz dieses capitels, nur noch diese kurze anmerkung machen. Freuet euch, liebe christen! Euer leib wird auferstehen, noch mehr: euer leib wird dem verherrlichten leibe des HERRN JEsu gleichförmig werden! Die blöde vernunft sucht zwar einen haufen skrupel und zweifel gegen diese allerliebste wahrheit zu machen, allein sie kömmt zu kurz. Der apostel hat sie mit der gleichnisz vom saamen abgewiesen. Stellet euch einen erfahrnen gärtner vor: zeiget ihm hunderterley gattungen gesäm, er wird euch von einem jeden sagen, was es sey. Wie sollte nun GOtt unsere stäublein, die er in die erde gesäet hat, nicht kennen? Stellet euch vor, es sage jemand zum gärtner: Du sagst wol, das sey diese oder jene bluhm, ich glaube es aber noch lange nicht. Wird nicht der gärtner einen solchen menschen füer einen thoren, wenigstens füer einen sehr unerfahrnen menschen halten? Er wirft den saamen in die erde, und in wenig wochen steht die blume, die neulich nur noch ein sämlein war, mit angenehmen geruch da, und mit schönen farben gezieret.

Das ist nun, theure kinder GOttes, eine lehre, aus welcher alle bekümmerte herzen trost schöpfen können. Müesset ihr euch hier in diesem armen und müehseligen pilgrims- und thränen-thal, mit vieler noth herumbalgen. Jn der auferstehung der gerechten wird euch alle last abgenommen werden. Da wird kein haus-vater mehr arbeiten, und im schweisz seines angesichts sein brot essen; da wird keine muter ihre kinder mit schmerzen gebären, und mit sorge und kummer erziehen müessen. Da wird man nichts mehr hören vom krieg, von theure, von erdbeben, von krankheiten... Da wird denn niemand mehr hungern, niemand düersten, auf niemand die sonne oder einige hize fallen; das Lamm, das zwischen dem stuhle ist, wird uns weiden, und uns leiten zu den lebendigen wasser-brünnen, und GOtt selber wird alle unsere thränen abwischen. So tröstet nun einander mit diesen worten.

Das XVI. Capitel.

1203

I. Er vermahnet sie, den armen christen im Jüdischen lande zu steuern, und verheiszt, dasz er zu ihnen kommen wolle, I-I2. II. Beschlieszt demnach den brief mit einer freundlichen vermahnung: desgleichen mit froloken und danken, grüessen und wünschen, I3-24.

Von der steuer aber füer die heiligen, wie ich den gemeinden in Galatien befohlen habe, also thut auch ihr. Gesch. II:29. Röm. I2:I3.

2. Je auf den ersten tag der woche lege ein jeder unter euch daheim etwas neben sich, und sammle, nach dem ihm wol geht: auf dasz nicht, wann ich komme, erst alsdann die steuern geschehen.

3. Wann ich aber kommen seyn wird, so will ich die senden, welche ihr durch briefe gut achten werdet, auf dasz sie euere gabe gen Jerusalem tragen:

4. Wann es aber wert ist, dasz auch ich hinreise, so werden sie mit mir reisen.

(Es sind in diesem lezten capitel allerhand lehren, ordnungen, bitten und befehle enthalten, die just in keiner verbindung stehen. Allererstens kömmt uns eine apostolische almosen-ordnung vor, da Paulus zeiget, auf was weise die steuer, die die Corinther bewilliget, soll gesammelt und nach Jerusalem überbracht werden.

Von der steuer über die heiligen: Die gemeine zu Jerusalem, die JEsus selbst, und hernach seine apostel gesammelt, war mit vielen düerftigen und armen gliedern beschwert, und das vermögen derer, die etwas besassen, war nicht so grosz, dasz davon alle nothleidenden hätten können erhalten werden. Die quelle dieser armuth ist nicht weit zu suchen. Es war nemlich diese gemeine beständig unter dem druk: Die wut der hohenpriester und der ältesten Jsraels gieng wider alles, was JEsum bekennete; desnahen giengen viele davon, unter welchen, wie leicht zu erachten, die reichen die ersten waren, die armen hingegen, die nichts zu verlieren hatten, blieben. Desnahen gab sich der apostel müehe, in allen gemeinden, die er anlegte, diese armen brüeder zum mitleiden zu empfehlen. Er thut es auch gegen die Corinther, und es scheint, sie haben gar gerne darein gewilliget, und den apostel gefraget: Wie sammeln wir eine steuer, und wie überschiken wir selbige nach Jerusalem? Hierauf antwortet er nun in diesen versen, und befiehlt erstens überhaupt, dasz sie sich nach derjenigen ordnung richten sollen, die er denen gemeinen in Galatien vorgeschrieben. Hernach erkäret er diese allgemeine ordnung etwas näher: Je auf den ersten tag der wochen; Der apostel schreibt nicht vor, wie viel ein jeder geben solle, er legt keine kopf- oder güeter-steuer auf, sondern überlaszt es lediglich ihrer christlichen gutmüethigkeit.

5. Jch will aber zu euch kommen, wann ich durch Macedonien ziehe: dann ich wird durch Macedonien ziehen. 2.Cor. I:I6.

6. Jch wird aber vielleicht bey euch bleiben, oder auch überwintern, auf dasz ihr mich begleitet, wo ich auch hinreise.

7. Dann ich will euch jezt nicht im vorbeygang sehen: ich hoffe aber, so es der HERR zulaszt, ich wolle etliche zeit bey euch verbleiben. Gesch. I8:2I.

(Wer nicht sein eigner herr ist, sondern unter eines höhern gewalt steht, der kan auch nichts füer sich versprechen, und

wendet weder seine zeit noch güeter an, wie er will, sondern wie der herr will, auf dessen wink er sieht.

8. Jch wird aber zu Ephesen bis auf die Phingsten verbleiben.

9. Dann mir ist eine grosse und kräftige thüer aufgethan, und sind der widerwärtigen viele. 2.Cor. 2:I2.

(Es sind der widerwärtigen viel. Was Paulus hier von den widerwärtigen sagt, das wirt erläutert durch das, was er vorher cap. I5:32. von dem thierkampf, den er zu Ephesen gehabt, meldet. Lucas erzehlet es mit mehrerm Gesch. I9:9. Was nun einen andern vertrieben hätte, das haltet Paulum zu Ephesen auf. Es wird ihm nicht nur nicht bang, sondern er tröstet noch und stärket die gläubigen.

Welches denn allen treuen lehrern zur nachfolge dienen soll. Keiner soll sichs wunder nehmen lassen, wenns beym evangelio widerwärtigkeiten giebt. Wer hierüber verdriesslich wird, der vergiszt, dasz er ein diener des gekreuzigten HERRN JEsu sey.

I0. So aber Timotheus kommt, so sehet zu, dasz er ohne furcht bey euch sey: dann er treibt des HERRN werk auch, wie ich. Gesch. I9:22.

II. Darum soll ihn niemand verachten: Begeleitet ihn aber im frieden, dasz er zu mir komme: dann ich warte seiner mit den brüedern.

(Mit was füer treu und lauterkeit Timotheus, als ein rechtschaffener und recht wolgerathener glaubens-sohn Pauli, das werk des HERRN getrieben habe, das rüehmt der apostel hin und wieder. Sehet zum exempel Röm. I6:2I. I.Cor. 4:I7. Phil. 2:I0.

Da haben die Nasireer des HERRN, ich meine junge leute, die sich dem dienst des heiligen evangelii gewidmet, ein vorbild, dessen fuszstapfen sie nachfolgen sollen. Timotheus brachte seine jungen jahre nicht in jugendlüsten, sondern in der schule des Heiligen Geistes und Pauli zu; desnahen er auch jung, mit grossem segen dem HERRN JEsu dienen können.

I2. Betreffend aber den bruder Apollon, so habe ich ihn vielfältig ermahnet, dasz er mit den brüedern zu euch käme. Und es war allerdings nicht (sein) wille, dasz er jezt käme: er wird aber kommen, wann er gelegenheit haben wird. Gesch. I8:24.

(Die Corinther hatten Paulum gebeten, dasz er den Apollo auf einen besuch zu ihnen senden möchte. Viele aus den Corinthern hatten grosse liebe füer diesen mann GOttes, wie aus dem anfang unsers briefs zu sehen; Paulus aber entschuldiget sein ausbleiben. Es hat, sagt er, nicht an mir gefehlt ihn zu bereden.

II.I3. Wachet, stehet im glauben, seyt mannlich, werdet gestärket.

Gesch. 20:3I. 2.Cor. I:24. I.Pet. 5:9.

(Hier faszt der apostel den kern der religion und das wesen des wahren christentums auf eine geistreiche weise zusammen. Wachet, sagt er, ihr habet feinde, seyt doch nicht sicher, damit ihr nicht an der gottseligkeit schaden leidet. Stehet im glauben. Der glaube ist hier die lehre des evangelii: im glauben stehen will folglich so viel sagen, als bey der erkennten wahrheit des evangelii vest bleiben und beharren. Seyt hiebey mannlich, lasz euch nicht, wie kinder, von einem jeden wind der lehr hin und her bewegen. Werdet gestärkt, werdet immer eifriger den glauben zu vertheidigen, und an Christo bis ans ende getreu zu seyn.

Das ist ein vers, der wert ist, dasz er mit einem güldenen griffel in die herzen aller gläubigen eingeschrieben werde. Allein wer kan das, als du allein, o HERR JEsu! so thue es um deiner liebe willen, Amen!

I4. Alle euere dinge geschehen in der liebe.

(Die liebe ist die seel der gottseligkeit. Nun mangelt es den Corinthern heran. Sie proceszierten mit einander, und zwar vor heidnischen richtern. Sie stüermten auf die gewissen der schwachen, mit dem unvorsichtigen essen der gözen-opfer. Sie verachteten bey ihren liebes-mahlen die armen. Sie theilten sich in sekten, da ein jeder grösser und besser seyn wollte, als der ander. Desnahen hat der apostel nicht nur hier, sonden noch an mehr andern orten dieses briefs, auf die liebe gedrungen, als wenn er unter anderm sagt: Wenn ich mit menschen- und engels-zungen redete, wenn ich alle mein haab den armen austheilte, wenn ich meinen leib brennen liesse... hätte aber die liebe nicht, so wäre mir dieses alles nichts nüze.

I5. Jch ermahne euch aber, ihr brüeder: ihr kennet das haus Stephana, dasz sie die erstlinge in Achaja sind, und dasz sie sich selbst zum dienste der heiligen verordnet haben: I.Cor. I:I6.

I6. Auf dasz auch ihr solchen unterthänig seyet, und einem jeden, der mitwirket und arbeitet.

(Es scheint dieser Stephanas sey ein mann von apostolischem geiste gewesen, der der Corinthischen kirche nicht nur mit seiner habe, sondern auch mit der predigt des evangelii gedienet habe: Diesen, oder vielmehr sein amt empfiehlt Paulus, samt den übrigen knechten JEsu der Corinthischen kirche zu aller gehorsam im HERRN. Und gewisz, wenn auch jemand in der welt ehr und liebe wert ist, so ists ein treuer knecht JEsu. Sehet Hebr. I3:I7.

I7. Jch freue mich aber ab der zukunft des Stephana, und Fortunati, und Achaici: dann das mir euerthalben gemangelt hat, das haben diese erstattet.

I8. Dann sie haben meinen und euern geist erquiket. Darum so erkennet, die solche sind.

(Diese drey männer hatten dem apostel den brief überbracht, auf welchen dieser brief eine antwort ist. Und ich freue mich, sagt Paulus, über ihre ankunft. Jch habe euch alle in ihnen umarmet, und mein vorhin betrüebter geist, der stets bey euch ist, der euch ganz ergeben ist, der so viel euer als mein ist, ist durch sie eines grossen theils seines kummers entlediget worden. Welches sonderzweifel durch verschiedene geistesvolle vorstellungen mag geschehen seyn.

I9. Euch grüessen die gemeinden in Asien. Euch grüessen vielfältig im HERRN Aquila und Priscilla, samt der gemeinde, die in ihrem hause ist.

(Alle gemeinden, die in der provinz Asien zerstreuet sind, haben mir aufgetragen euch herzlich zu grüessen. Was das füer gemeinden gewesen seyen, sehen wir aus Offenb. C. I:II. nemlich Ephesen, Smyrnen, Pergamen, Tyatyren, Sardis, Philadelphia unds Laodicea. Diese wünschten einmüethig der Corinthischen kirche allen göttlichen segen. Es schein folglich,

dasz der artikel von der gemeinschaft der gläubigen bey den ersten christen besser bekannt gewesen, als nun in unsern zeiten.

20. Euch grüessen alle brüeder. Grüesset euch unter einander mit dem heiligen kusz.

Röm. I6:I6.

(Grüesset euch unter einander mit dem heiligen kusz. Laszt das sekten-wesen fahren, und liebet einander.

2I. (Diesz ist) der grusz mit meiner, Pauli, hand.

(Wir haben schon oben Röm. C. I6. verdeutet, dasz der apostel die meisten briefe etwa einem tüchtigen bruder in die feder eingegeben habe, da er denn durch eigenhändige unterschrift verdeutet, dasz dieser brief eigentlich von ihm herkomme.

22. So jemand den HERRN JEsum Christum nicht lieb hat, der sey ein fluch, Maran-atha.

(Es scheint, als ob einige in der Corinthischen kirche sich unterstanden haben, der majestet des HERRN JEsu zu nahe zu treten, mit denen machts der apostel kurz.

23. Die gnade des HERRN JEsu Christi sey mit euch. 2.Cor. I3:I3.

24. Mein liebe sey mit euch allen in Christo JEsu, Amen.

HERR JEsu! wir danken dir herzlich füer diesen schönen brief deines knechts; hab dank füer eine jede wahrheit, die du dadurch unsern seelen kund gemachet hast. Versiegle sie in unsern herzen durch deinen Geist, und gieb gnade, dasz wir denselben gehorsam seyen!

Der erste brief an die Corinther ist aus Philippen, durch Stephanan, und Fortunatum, und Achacum, und Timotheum geschrieben worden.

Der Andere Brief Pauli an die Corinther.

Jnhalt des andern Briefs Pauli an die Corinther.

Weil der apostel Paulus von seinen widerwärtigen bey den Corinthern (wie es sich aus diesem briefe erscheint) übel verschreyt war, vonwegen seiner trüebsalen, dasz er an allen orten verfolget, und vertrieben werde, und hiemit kein rechter apostel seyn müesse: dasz er ihnen verheissen zu ihnen zu kommen, und es nicht halte, hiemit wankelmüethig sey in seinen reden, und also auch unbeständig in seiner lehre: auch wegen gar zu grosser strengigkeit, indem er sie in dem vorhergehenden Briefe wegen des blutschänders ernstlich bescholten, und denselbigen dem satan übergeben, hiemit über sie zu herrschen suche: auch dasz er in der lehre nicht lauter, und am evangelium nicht treu sey; haben ihn solche und andere ursachen vermögen, diesen andern Brief an die Corinther zu schreiben, welcher in sich haltet drey haupt-theile:

I. Den eingang, welcher in sich begreift die unterschrift, darinn er seinen, und Timothei namen sezet: Die überschrift, darinn diejenige genennet werden, an welche er diesen brief geschrieben: Den grusz und wunsch der göttlichen gnade und friedens. Cap. I:I. 2.

II. Die haupthandlung, welche zum theil die person Pauli, zum theil die Corinther angeht. Was Pauli person belanget, schirmet und rettet er wider die verleumder seine auffüehrung, dasz er nicht aufrüehrisch, ob er gleich viel erlitten habe, auch nicht wankelmüethig und unbeständig, ob er gleich nicht, seinem verheissen nach, zu ihnen kommen sey, cap. I: 3-24. demnach auch sein apostelamt, dasz er nicht ein tyrann sey, ob er gleich den blutschänder geheissen ausschliessen: dann solches demselbigen zu gutem, und zu seiner bekehrung geschehen, weil sie auch erfolget, befiehlt er ihnen, denselbigen wieder aufzunehmen: Er thut ferner dar, dasz er kein verfälscher des worts GOttes sey, zu dem ende erzehlet er die kräftige wirkung seiner predigt, desgleichen seine treue und aufrichtigkeit in der ganzen verrichtung seines dienstes, Cap. II-V. Was die Corinther betrifft, vermahnet und bestraft er dieselbigen. Die vermahnung geht zum theil eines jeden gewissen an, dasz ein jeder die erzeigte gnade GOttes hoch schäze, und sich vor sünden, sonderlich vor der gemeinschaft der abgöttischen hüete, cap. VI. zum theil den nächsten und nebenmenschen, dasz sie die treuen diener am wort dankbarlich aufnehmen, da er zugleich von den früchten der besserung und bekehrung redet: und dasz sie die steuer füer die armen vollbringen, cap. VII-IX. Jn der strafe verweiset er ihnen erstlich, dasz sie die falschen apostel so leichtlich aufnehmen, und hoch schäzen, und ihn hergegen verachten, darum schirmet er sich und sein apostelamt wiederum wider allerley lästerungen und verleumdungen: demnach, dasz sie mit vielen sünden sich befleken, darum er grössere schärfe bey seiner zukunft dräuet, und sie zum guten vermahnet, cap. X-XIII. I0.

III. Den beschlusz, darinn er seinen ernst milteret, sie grüesset, und ihnen gutes wünschet, cap. XIII. II. I2. I3.

Das I. Capitel.

1204

I. Er wünschet den Corinthern gnade und friede, und danket GOtt, dasz er ihm in allen seinen trüebsalen beygestanden, I-I4. II. Entschuldiget sich von wegen des verzugs seiner zukunft, dasz nemlich derselbige aus wichtigen ursachen geschehen sey, I5-24.

Paulus, ein apostel JEsu Christi durch den willen GOttes, und Timotheus, der bruder, der gemeinde GOttes, die zu Corinthen ist, samt allen denen heiligen, die in ganz Achaja sind. Phil. I:I.

2. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Röm. I:7.

3. Gebenedeyet sey der GOtt und Vater unsers HERRN JEsu Christi, der Vater der erbärmden, und GOtt alles trostes: Eph. I:3. I.Pet. I:3.

4. Der uns tröstet in aller unserer trüebsal, auf dasz wir die, so in allerley trüebsal sind, trösten mögen mit dem trost, mit welchem wir selbst von GOtt getröstet werden.

5. Dann wie das leiden Christi überflüssig in uns wird, also wird auch unser trost durch Christum überflüsszig. Col. I:24.

6. Es sey nun, dasz wir gedränget werden, so geschieht es zu euerm trost und heil, welches in erduldung eben desselbigen leidens, das auch wir leiden, gewirket wird: oder wir werden getröstet, (so geschieht es) zu euerm trost und heil: Und ist unsere hoffnung euerthalben vest:

7. Dieweil wir wissen, dasz ihr gemeinder seyt, wie des leidens, also auch des trostes.

8. Dann wir wollen euch nicht verhalten, ihr brüeder, unserer trüebsal halben, die uns in Asien widerfahren ist, dasz wir überaus über vermögen sind beschweret gewesen, also dasz wir uns gar des lebens verwegen hatten. Gesch. I9:23.

9. Ja wir selbst hatten in uns selber den ausspruch des todes: damit wir nicht auf uns selbst vertraueten, sondern auf GOtt, der die todten auferweket.

I0. Welcher uns von solchem tode erlöset hat, und noch erlöset, auf welchen wir hoffen, er werde uns auch füerhin erlösen:

II. Jndem auch ihr an dem gebett füer uns mitarbeitet, auf dasz um die gabe, die von vielen personen an uns (kommen ist,) durch viele füer uns gedanket werde.

Röm. I5:30. Phil. I:I9. 2.Cor. 4:I5.

(Der heilige apostel sagt uns: Das leiden Christi werde überflüszig in ihm: er werde gedrenget: er sey überaus über vermögen beschweret gewesen, so gar, dasz er sich auch des lebens versehen hatte: Er habe in sich selbst den ausspruch des todes gehabt. Eben so gieng es vielen andern heiligen und frommen kindern GOttes. Sehet hierüber Job C. 6:2. so auch den 34ten, den 38ten, 40ten, 42ten, 7Iten, 88ten, und 94ten psalm.

Jn allem leiden war Paulus nicht nur nicht muthlos, sondern gar getrost und herzhaft. Kein mann war freudiger, da es an den marter-tod kam, als Paulus: Seine lezte rede war ein frohes, ein recht selig-evangelisches triumph-lied: Jch habe den guten kampf gekämpft, den lauf habe ich vollendet, den glauben habe ich behalten; was übrig ist, so ist mir beygeleget die krone der gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter an jenem tage geben wird, und nicht allein mir, sondern auch allen denen, die seine erscheinung lieb haben.

Tröstet euch hiermit, theuerste kinder GOttes, unter euerm kreuze. Euer GOtt hat euer kreuz in allen seinen theilen auf das genaueste abgemessen: Nicht nur die grösse, sondern auch die länge, die breite, das gewicht, und die zeit euers kreuzes ist bis aufs loth, bis auf den zol, und bis auf die minuten abgemessen. Jch weisz deine werke, und deine arbeit, und deine geduld, sagt der allwissende und alles regierende JEsus zu einem jeden kreuz-träger, Offenb. 2:9.

Ueberlasse dich also in allem deinem kreuze der liebe und weisheit deines Erbarmers, so wird dir dein kreuz nicht nur nichts schaden, sondern viel segen bringen.

I2. Dann unser ruhm ist dieser, die zeugnusz unsers gewissens, dasz wir in einfältigkeit und lauterkeit GOttes, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade GOttes in der welt gewandelt haben, vornemlich aber gegen euch. I.Cor. 2:4.

(Ehe wir zur abhandlung des zweyten theils dieses capitels schreiten, müessen wir nothwendig etwas voraus melden, welches uns den schlüssel zum verstand des ganzen texts in die hand giebt.

Es fanden sich in der Corinthischen kirche verschiedene männer, denen recht daran gelegen gewesen, dem apostel sein ansehen zu nehmen. Sie lauerten auf alle seine worte, und gaben mit luchs-augen acht auf alle seine schritte, um, wo möglich etwas zu finden, ihn mit einigem schein anschwärzen zu können. Nun hatte der apostel, als er nach Ephesen reiszte, versprochen, bäldest wieder zu kommen, und denn von ihnen in Macedonien zu gehen. Und dieses hatte er sonder allen zweifel anfangs vest im sinn gehabt, und es auch denen Corinthern vielmal mündlich durch hinreisende sagen lassen. Da er sich aber nicht nur zu Ephesen länger aufgehalten, als er vermuthete, nemlich drey jahre, sondern endlich gar seinen vorsaz, dermalen nach Corinthen zu kommen, änderte, so war dieses verfahren, so unschuldig es an sich selbst war, dem apostel von den bereits angefüehrten feinden dahin boshafter weise gemiszdeutet, als ob er ein mann wäre, auf welchen nicht zu gehen, und dessen entschliessungen bald Ja bald Nein seyen. Ob aber unser heilige apostel gleichwol gewohnt war, auch durch bösen leumden zu gehen, ich will sagen, auch unbillige und ungegründete nach-reden zu ertragen, so war indessen doch der guten sache daran gelegen, dasz er diese nachrede nicht auf sich ersizen liesz, damit sie nicht etwa dem von ihm gepredigten evangelio möchte schaden bringen.

Nachdem wir dieses voraus gemeldet, kommen wir nun zur erklärung der sache selbst. Der apostel fangt seine verantwortung also an: Unser ruhm wider die falschen apostel, die uns gerne das zeugnisz treuer knechte GOttes benehmen möchten, wenn es je möglich wäre, ist die zeugnisz unsers gewissens, unser gewissen ist rein, freudig, ruhig, es giebt uns zeugnisz, dasz wir in einfalt und göttlicher lauterkeit gewandelt. Auf diese zwo haupt-tugenden kömmt es an bey einem rechtschaffenen lehrer. Durch die einfalt versteht nemlich der apostel die eigenschaft und qualitet eines lehrers, da seine seele von allen falschen absichten und schlangen-krümmen gereiniget, in gerader linie fortgeht. Die lauterkeit ist die schwester der einfalt, da man sorge trägt, dasz nichts von eigener ehre sich in die handlung mische.

Auf diesem geraden und schönen wege, sagt der apostel, habe er immer gewandelt, und darum beruft er sich auch auf alles, was er ihnen so wol mündlich als schriftlich vorgetragen:

I3. Dann wir schreiben euch nichts anders, dann nur, was ihr leset, oder auch erkennet. Jch hoffe aber, ihr werdet es auch bis an das ende erkennen.

(Leset meine briefe und untersuchet sie mit der genauesten sorgfalt: Jst nicht alles, was ich euch geschrieben habe, die lautere göttliche wahrheit?

So ist die wahrheit. Sie darf sich von allen seiten und in der nähe betrachten lassen. Und dieses kennzeichen hat auch das evangelium, welches die apostel geprediget haben.

I4. Gleich wie ihr uns auch zum theil erkennet habet, daz wir euer ruhm seyen, gleich wie auch ihr unser (ruhm seyt) an dem tage des HERRN JEsu. Phil. 2:I6. 4:I. I.Thess. 2:I9.

(Jhr habet euch also meiner und des Sylvani und Timothei nicht zu beschämen, und wir auch euer nicht. Truz allen feinden! ihr sollet doch an dem tage des HERRN JEsu unsere zierde und krone seyn.

II.I5. Und auf solches vertrauen wollte ich vorhin zu euch kommen, auf dasz ihr (auch) die andere gnade hättet:

I6. Und bey euch durch in Macedonien ziehen, und wiederum aus Macedonien zu euch kommen, und von euch in das Jüdische land begleitet werden. I.Cor. I6:5.

(Das ist die ursache, warum ich zum zweyten mal zu euch habe kommen wollen, um das, was ich gepflanzet, zu wässern, und euch im glauben zu stärken. Das nun geschah nicht, der apostel hielt sich länger zu Ephesen auf, als er vermeinet, deswegen sagt er cap. I2:I4. er habe zum dritten mal zu ihnen kommen wollen.

Da lag nun die sache, die der satan aufzumüzen und aufs schlimmste auszudeuten suchte, als wenn keine treue und redlichkeit in dem apostel wäre.

I7. Habe ich nun leichtfertigkeit gebraucht, da ich solches berathschlaget? Oder, was ich rathschlage, rathschlage ich es nach dem fleische, also dasz das ja bey mir nicht ja, und das nein nicht nein gewesen ist?

(Könnet ihr sagen, ich sey ein leichtsinniger falscher mann, der sich verstelle? Musz man grad so zufahren, als ob ich nicht mit GOtt zu rath gegangen wäre? Musz meine aus guten gründen geschehene abänderung so übel gedeutet, und daraus der feindselige schlusz gemachet werden, als ob meine predigt nichts tauge?

I8. Aber GOtt ist getreu, dasz unsere rede gegen euch nicht (zugleich) ja und nein gewesen ist.

(Der treue GOtt hat mich treulich bewahret, dasz ich euch nicht zugesagt habe, was ich nicht halten wollte.

I9. Dann der Sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns ist geprediget, namlich durch mich, und Silvanum, und Timotheum, der ist nicht Ja und Nein gewesen, sondern es war Ja in ihm.

20. Dann alle verheissungen GOttes sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu ehren durch uns.

2I. Der aber uns mit euch in Christum bevestnet, und uns gesalbet hat, ist GOtt.

22. Der uns auch besiegelt, und den haftpfenning des Geistes in unsere herzen gegeben hat. Röm. 8:I6.

(Wir berufen uns nicht nur auf unser gewissen, sondern auch auf euere herzen. Jhr habts ja gefüehlt, dasz die wahrheit eingang gefunden, und daraus könnet ihr den schlusz machen, ob wir aus GOtt seyen. Und hat nicht GOtt alles an euch erfüllt, was das evangelium verspricht: Hat er euch nicht ein reiches masz des Heiligen Geistes geschenket?

23. Jch rufe aber GOtt an zum zeugen auf meine seele, dasz ich, als der euer verschonet, noch nicht wieder gen Corinthen kommen bin: Röm. I:9.

(Wollet ihr, dasz ich euch die wahre ursache meines ausbleibens entdeke, so sage ich euch: Jhr seyt selber die schuld; ich wollte eben nicht gerne die apostolische schärfe gebrauchen.

24. Nicht, dasz wir über euern glauben herrschen, sondern wir sind mitarbeiter euerer freude: dann ihr bestehet durch den glauben. I.Pet. 5:3. I.Cor. I6:I3.

(Da ich gesagt, ich habe euer geschonet, hats nicht die meinung, als ob ich über euch und euern glauben herrschen, und alles euer thun einig nach meinem willen eingerichtet wissen wollte. Sondern wir sind mit-arbeiter euerer freude, die euch in Christi namen gerne zum himmel und aller geistlichen freude, durch hinwegraumung der sünden, die euch hieran hindern, fördern möchten: Dann ihr bestehet durch den glauben, und seyt also bestimmet zu dem ewigen heil und der ewigen freude. Dasz ihr nun zu solcher wirklich gelangen möget, daran arbeitet GOtt, und wir arbeit mit ihm an euch, zu euerm trost, und wünschen nichts mehrers, als euere freude zu befördern. Daher habe ich lieber nicht aufs neue kommen wollen, wo ich euch betrüeben müeszte, sondern warten, bis ich euch erfreuen könnte.

Das II. Capitel.

I. Nachdem Paulus sich seines verzugs halben weiter entschuldiget, verantwortet er sich auch wider die, welche ihn beschuldigten, als ob er sich unterstuhnde die kirche zu beherrschen, darum dasz er den blutschänder geheissen hatte ausschliessen: befiehlt denselbigen, weil er sich bekehret habe, wiederum aufnehmen, I-II. II. Giebt er rechnung seines diensts halben wider die, welche ihn füer einen betrieger ausgaben, I2-I7.

Jch habe aber dieses bey mir selbst beschlossen, dasz ich nicht wiederum mit traurigkeit zu euch kommen wolle.

(Der apostel fährt noch immer in der vorigen materie fort, nemlich sein ausbleiben zu rechtfertigen. Jch habe, sagt er, dieses bey mir selbst beschlossen: Jch habe zwar freylich allererst mir vest vorgenommen zu euch zu kommen, hernach aber habe ich mit gutem bedacht dieses mein erstes vornehmen geändert, und zwar darum, weil ich wol gewuszt, dasz ich nicht anderst, als mit verdrusz und trüebnisz bey euch seyn würde.

Um die meinung des apostels desto deutlicher zu fassen, musz man sich nur erinnern, was wir von den unordnungen,

die in der Corinthischen kirche entstanden waren, in erklärung des ersten briefs gemeldet haben. Um nichts zu melden von dem blutschänder, so war diese kirche in verschiedene parteyen und sekten zertrennet: Viele machten sich kein gewissen mehr über die processe: die reichen unter ihnen verachteten die armen: viele machten sich kein gewissen daraus bey den gözen-mahlzeiten zu erscheinen, und so weiters. Und so will der apostel sagen: ich wäre gern zu euch gekommen, aber ich habe wol vorgesehen, dasz nichts, als verdrusz und betrüebnisz, auf mich warten wüerde. Da ich also nicht gekommen, müesset ihr solches nicht einem leichtsinn zuschreiben.

2. Dann wann ich euch traurig mache, wer ist auch, der mich frölich mache, dann nur der, der von mir traurig gemachet wird?

(Diese worte sind recht aus dem vater-herze und väterlichen affekt Pauli hergeflossen, und wollen so viel sagen: Jch liebe euch so herzlich als ein vater seine kinder, gesezt nun, ich wäre zu euch gekommen, wie hätte ich anderst, als mit apostolischem ernst, kommen können, und was hätte das anders, als bitterkeit, traurigkeit und jammer, nach sich gezogen? Und wie meinet ihr wol, wäre mir denn zu muth gewesen? Jsts also nicht besser, ich sey zurük geblieben.

3. Und eben dieses habe ich euch geschrieben, auf dasz ich nicht, wann ich käme, von denen traurigkeit hätte, derer ich mich freuen sollte: sintemal ich das vertrauen zu euch allen habe, dasz meine freude euer aller sey.

(Damit aber die Corinther nicht sagen: Wann wir dir so lieb sind, warum hast du uns denn so scharf geschrieben, so erklärt er sich hierüber gar deutlich: Eben dieses habe ich euch geschrieben, auf dasz ich nicht, wann ich käme, von denen traurigkeit hätte, deren ich mich freuen sollte. Eben darum habe ich euch so freymüethig geschrieben, dasz ich durch diesen meinen brief die unordnungen, die unter euch entstanden sind, abstellen, und hernach mit freuden zu euch kommen möchte.

Auch hierinn handelte Paulus gar liebreich und väterlich. Sezet einen vater, der in der fremde höret, dasz seine kinder in seiner abwesenheit unordentlich wandeln: ist er nicht liebreich, wenn er sie durch briefe trachtet in ordnung zu bringen, damit er seiner zeit mit freuden zu ihnen kommen könne?

4. Dann ich habe euch aus vieler trüebsal und angst des herzens mit vielen thränen geschrieben: nicht dasz ihr traurig gemachet werden solltet, sondern dasz ihr die liebe, die ich überflüssig zu euch habe, erkenntet.

(Jch habe gewisz kein vergnüegen darinn gesucht, euch ernstlich zuzuschreiben, es hat mich angst und thränen genug gekostet, da ich vernommen, in wie viele unordnung euere gemeinde gerathen.

Da sieht man den unterschied zwischen einem geistlichen und fleischlichen affekt des ernsts in bestrafung der fehlbaren. Der fleischliche und blosz natüerliche affekt hat hasz zum grunde, er mit verunruhigung des herzens gefüehrt, und läszt auch ein widerwillen zurük. Der geistliche affekt aber, wenn er auch, nach erfordernden umständen, noch so ernsthaft ist, entsteht aus liebe, und wird in der liebe, ohne verunruhigung der seele gefüehrt, und endiget sich auch in der liebe.

5. So aber jemand hat traurig gemachet, der hat nicht mich traurig gemachet, sondern zum theil, damit ich nicht beschwere, euch alle.

(Bisdahin hat der apostel von den unordnungen der Corinthischen kirche, die ihn abgehalten zu ihnen zu kommen, insgemein gehandelt; nun kömmt er besonders auf den betrüebten fall mit dem blutschänder, welchen er gar liebreich traktiert.

So aber jemand traurig gemacht, und zum wenigsten ursache dazu gegeben hat, dasz man hätte traurig werden sollen, der hat nicht mich, mich allein, oder besonders in meiner person, sondern zum theil, welches ich auch mit bedacht so ausdrüke, damit ich nicht beschwere, und niemanden in der sache zu nahe trete, wovon die rede ist, euch alle hat er vielmehr und näher beleidiget und traurig gemachet, als mich.

6. Einem solchen ist diese strafe genugsam, die ihm von dem mehrern theil (wiederfahren ist:) I.Cor. 5:5.

(Diesem nun, der euch durch sein gegebenes ärgernisz, eine last aufgeladen, sey diejenige bestrafung, welche öffentlich über ihn ergangen, und an ihm ausgeüebet worden ist, genugsam. Vorher hatten die meisten die hände in die schoosz geleget, und thaten, als ob es sie nichts angienge. Als sie aber Paulus I. Cor. cap. 5. erinnerte, so erwacheten sie, und steuerten der ärgernisz.

Es ist wahrscheinlich, dasz dieser mensch, nachdem er von den ältesten vorgefordert, und ihm seine sünde ernsthaft vorgehalten worden, dem kirchen-bann mit der busse zuvorkommen, worüber denn die Corinther den Titum um rath gefraget, und nun von dem apostel die antwort, die wir hier lesen, erhalten hatten.

7. Also dasz ihr hergegen ihm vielmehr vergeben, und ihn trösten sollet, auf dasz nicht etwa ein solcher durch überflüssige traurigkeit verschlungen werde.

(Unzeitiger trost ist wie ein neuer blez auf ein altes kleid, da der risz nur ärger wird. Uebermäszige strenge hingegen macht ein gemüeth nur wilder und verkehrter. Gesez und evangelium mit einander zum heil des sünders vereinigen ist ewas, das man nicht aus den büechern lernet.

8. Darum bitte ich euch, dasz ihr die liebe gegen ihn bestätiget.

9. Dann ich habe es auch auf dieses hin geschrieben, dasz ich euere probe erkennte, ob ihr in allem gehosam seyet.

(Nehmet diesen buszfertigen, diesen gebeugten menschen auf, und liebet ihn, womit ihr mir eine angenehme prob euers gehorsams geben werdet.

I0. Welchem ihr aber etwas vergebet, (dem vergieb) auch ich: dann so auch ich jemanden etwas vergeben habe, so habe ichs ihm um euertwillen vor dem angesicht Christi vergeben, auf dasz wir nicht von dem satan vervortheilet werden:

(Es gehört zur geistlichen weisheit und gesegneten amtsfüehrung, dasz man im göttlichen lichte vorher einsehe, wie dieses und jenes dem satan eine gelegenheit zu vielem bösen seyn könne, um ihm solche bey zeiten abzuschneiden.

II. Dann seine anschläge sind uns nicht unbewuszt.

(Wir wissen gar wol, dasz satan gesucht hat, diesen gefallenen sünder, wo wir ihn zu lang in seiner über ihn gekommenen wissens-angst hätten steken lassen, in verzeiflung zu bringen; welcher fall dann freylich viele, die zu dem christentum ein gutes herz getragen, durch diese allzugrosse strenge wüerde abgeschreket haben.

Wir haben hier den anlasz, ein gutes wörtlein mit reuenden, herzlich-gebeugten und buszfertigen sündern zu reden. Hast du einen schweren fall gethan, und dein gewissen plaget dich darüber tag und nacht, du weist nicht, wo aus und an: du denkest etwa bey dir selber: wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und grossen sünden, wo will ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme? So giesse deine thränen vor die füesse des HERRN JEsu hin, und bekenne ihm mit reue und scham dein vergehen. Einen geängstigten geist, ein geängstigtes und zerschlagenes herz verachtet dieser unendlich-reiche sünder-freund nicht. Ein David; ein Manasses, ein Petrus, eine Maria Magdalena, alle begnadete zoller und sünder sind dir hiefüer büerg. Und sagt nicht der apostel: Die traurigkeit nach GOtt wirket einen reuen zur seligkeit, dessen niemand gereuet? Auf diesem wege ist der Corinthische blutschänder erhalten worden.

Jhr aber, die ihr stehet, sehet zu, dasz ihr nicht fallet. Seyt doch niemals sicher und sorglos; ihr habet mehr feinde, als ihr denken möget. Wachet denn und betet, auf dasz ihr nicht in versuchung eingehet. Sehet ihr etwa gefallene; tretet doch nicht auf sie, damit sie nicht in verzweiflung fallen. Helfet ihnen lieber zurecht mit dem geiste der sanftmüethigkeit.

II.I2. Als ich aber gen Troaden kam, das evangelium Christi zu predigen, und mir eine thüer im HERRN aufgethan war, hatte ich keine ruhe in meinem geiste, dieweil ich meinen bruder Titum nicht fand. Gesch. I6:8. I.Cor. I6:9.

I3. Sondern als ich meinen abscheid mit ihnen gemachet, bin ich in Macedonien gezogen.

(Der apostel hatte im vorhergehenden die ursache verdeutet, warum er nicht, nach seinem versprechen, die Corinthische gemeinde besucht habe. Nun zeiget er, wie er indessen seine zeit angewendet.

Troas war eine vornehme stadt in Mysien, am Aegäischen meere, Macedonien gegenüber gelegen. Das war der ort wo Paulus einest bis um mitternacht geprediget, und bey welchem anlasse Eutychus zu tod gefallen, vom apostel aber wieder lebendig gemachet worden. Gesch. 20. Die reise dahin nahm Paulus nicht füer die lange weile vor, sondern das evangelium Christi zu predigen. Das war der einige und lautere zwek aller reisen und bemüehungen Pauli. Die liebe Christi drang ihn dergestalt, dasz er sich die gröste freude machte, den guten geruch der gekreuzigten liebe aller orten hinzutragen.

Wie gieng es aber unserm theuren apostel in Troas? Es war mir, sagt er, eine thüer im HERRN aufgethan. Es zeigte sich nicht nur äusserliche gelegenheit das wort zu predigen, sondern es waren auch seelen da, die aufs wort merkten und es recht hungrig annahmen. Allein der apostel blieb nicht lang da: Jch hatte, schreibt er, keine ruhe in meinem geiste, dieweil ich meinen bruder Titum nicht fand. Paulus hatte kurz vor seiner abreise von Ephesen den Titum nach Corinthen geschikt, 2.Cor. 7:I4. mit dem befehl, sich von dem zustande der Corinthischen gemeinde auf das genaueste zu erkundigen, und denn von da, so bald möglich, wieder abzureisen, und zu ihm nach Troade zu kommen; wie denn die schiffe zwischen diesen am meer gelegenen handelstädten fast täglich oder doch sehr oft ab und zugiengen, so dasz man gar leicht und gar bald von einem ort zum andern kommen konnte. Da er nun den Titum zu Troade nicht fand, als der erst in Macedonien zu ihm gekommen, cap. 7:6. so ward er darüber voll bekümmernisz, es möchte zu Corinthen nicht stehen, wie er gewünscht. Daher machte er mit den gläubigen abschied, er befahl sie GOtt und dem worte seiner gnaden, und zog in Macedonien, in hoffnung den Titum daselbst anzutreffen.

Man sieht hieraus, was das apostolische amt auf sich gehabt, und wie viele müehe und arbeit es mit sich gebracht habe. Jn welchem allem doch Paulus immer getrost gewesen, da er seines göttlichen berufs gewisz, und auch allerwegen von GOtt gestärket und gesegnet war; wie wir es nun grad vernehmen werden, da der apostel in folgende herzliche lobpreisung ausbricht:

I4. Aber GOtt sey dank, der uns allezeit in Christo triumphieren machet, und den geruch seiner erkanntnusz durch uns an allem ort offenbaret. I.Cor. I5:57. Eph. 3:8. Col. I:26.

(GOtt sey dank, der uns allezeit, wir seyen an diesem oder an jenem orte, wir halten uns eine lange oder eine kurze zeit auf, triumphieren macht, uns einen sieg nach dem andern über den teufel und sein reich läszt davon tragen, in Christo. Die redens-art in Christo, kömmt in den briefen Pauli über anderthalb-hundert mal vor: womit er anzeigen will: dasz alle gnaden und alle segnungen einig und allein aus der fülle des HERRN JEsu herkommen, und dasz selbige nicht anderst, als in der ordnung der vereinigung und gemeinschaft mit JEsu, geschenket werden.

Und so wird der geruch seiner erkenntnisz durch uns aller orten geoffenbaret. Das ist: JEsus giebt uns gelegenheit bald da bald dorthin zu reisen, und wo wir hinkommen, so predigen wir den leuten diesen liebreichen und segens-vollen Heiland, mithin wird sein geruch aller orten ausgebreitet. Auch hier zeigt sich der apostolische charakter unsers theuren Pauli. Er arbeitet aus allen kräften, er arbeitet im segen, aber er schrieb nichts sich selber, sondern alles GOtt zu, den er auch herzlich füer seinen amts-segen gelobet. Und so müessen es alle rechtschaffene lehrer machen.

I5. Dann wir sind GOtt ein guter geruch Christi unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden.

(Und so sind wir GOtt in unsern predigten, durch welche wir das evangelium wie einen köstlichen balsam ausbreiten, ein guter, wolgefälliger und angenehmer geruch Christi, als der nach seiner person und mittler-amt dadurch bekannt gemachet und verherrlichet wird, beydes unter denen, die da selig, die das evangelium im glauben annehmen, und unter denen, die verloren werden, die den rath GOttes verachten, und dem evangelio JEsu ungehorsam sind. Der HERR rechnet uns diese seelen nicht zu, er weisz, dasz wir ihm treulich gedienet, und das unsere gethan haben, und so hat er um JEsu willen an uns ein gnädiges wolgefallen, wenn auch etwelche verloren gehen.

Gleichwie aber rechtschaffene lehrer GOtt ein guter geruch Christi sind, also sind hingegen unbekehrte und fleischlich gesinnte lehrer ein böser geruch, wodurch das evangelium von Christo gleichsam stinkend gemachet wird, und zwar so wol in ansehung ihrer lehre als ihres lebens. Jn ansehung ihrer lehre:

weil sie dieselbe auf eine laue kaltsinnige weise vortragen, und so den lieben Heiland mit seinem evangelio den leuten gleichsam verleiden. Nichtweniger auch in ansehung ihres lebens: wenn durch ihre unordentliche auffüehrung das wenige gute, das sie etwa durch ihre buchstäbliche erkenntnisz gewirket, wieder niedergeschlagen wird. Wie grosz, wie erschreklich wird das gericht dieser unglükseligen seyn!

I6. Diesen zwar ein geruch des todes zum tode: jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Und wer ist zu diesen dingen geschikt? Luc. 2:34. Röm. I:I6.

(Diesen zwar, die im unglauben verharren, sind wir ein geruch des todes, ein widriger geruch, den sie nicht vertragen mögen, aber zu ihrem eigenen gericht, zum tode; denn der HERR wird dereinst in flammendem feuer rache anthun denen, die seinem evangelio nicht gehorsam sind, und sie werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angesicht des HERRN, und von der herrlichkeit seiner stärke: jenen aber, die das evangelium annehmen, sind wir ein geruch des lebens zum leben; sie werden vom geistlichen tode aufgewekt, und zum leben das aus GOtt, ja das ewig im himmel ist, gebracht.

Jn betrachtung des gewichts dieser sachen ruft der apostel aus: Wer ist zu diesen dingen geschikt? Wer hat tüechtigkeit sein amt also zu füehren, dasz er immer GOtt ein guter geruch sey? Niemand: GOtt musz ihn erst durch seinen Geist dazu tüechtig machen. Sehet C. 3:5. So legt denn Paulus sein triumph-lied, das er eben gesungen, nun zu den füessen des Lamms nieder. Er weisz nichts von eigener kraft, von eigener tüechtigkeit, sondern singt lieber mit der kirche: Nicht uns, o HERR, nicht uns, sondern deinem namen gebüeret die ehre, um deiner gnade und wahrheit willen.

I7. Dann wir sind nicht wie ihrer viele, die das wort GOttes verfälschen: sondern wir reden vor GOtt in Christo, als aus lauterkeit, und als aus GOtt. 2.Cor. 4:2.

(Die redens-art das wort GOttes verfälschen, ist hergenommen von solchen leuten, die den wein, den sie verkaufen, verfälschen.

Es ist sich zu verwundern, dasz es schon zu der apostel zeiten solche leute gegeben, und zwar nicht wenige. Der böse grund, woher es kam, war theils der mangel wahrer bekehrung zu GOtt, und also auch der wahren salbung, theils der fleischliche sinn, nach welchem sie weder erkennten, was Christus war, noch es suchten, sondern nur füer ihre ehre und ihren nuzen bedacht waren, da sie denn nothwendig in abwege gerathen müessen.

Nicht nur aber haben die heiligen apostel das wort GOttes nicht verfälschet, sondern geredt vor GOtt, das ist, mit heiliger ehrerbietung, mit heiligem ernst, als in der gegenwart des allerheiligsten GOttes. Und zwar in Christo, in der innigsten vereinigung und genauesten gemeinschaft mit Christo, also dasz ihre worte wirklich anzusehen waren, als worte Christi. Sie redeten auch nicht anderst als in lauterkeit, in lauterm, reinem vortrag, und mit einem lautern und reinen zwek, so dasz sie in verleugnung ihrer selbst, nichts als JEsu ehre und das heil ihrer zuhörer gesucht. Und als aus GOtt, wie es aus der salbung, aus der göttlichen eingebung hergeflossen.

Das III. Capitel.

1206

I. Er bewähret mit den Corinthern selbst, dasz er in seinem dienste treulich gearbeitet habe: I-II. II. Lehret er, dasz im evangelio eine freyheit redens solle gebraucht werden: welches er erweiset mit dem gegensaze Mosis und des evangeliums, I2-I8.

Heben wir abermal an uns selber zu preisen? Oder bedörfen wir, wie etliche, der füerschriften an euch, oder der füerschriften von euch? 2.Cor. 5:I2. II:I8. I2:6.

(Der gesandte JEsu Christi preiset in diesem capitel seinen herrlichen beruf und dienst gegen alle falsche apostel und unreine lehrer. Dabey aber sucht er den Corinthern den agwohn zu benehmen, als ob er sich suche herauszustreichen. Denn so kan eine vertheidigung bisweilen angesehen werden, die doch nur um der sache willen geschieht.

Oder bedörfen wir, wie etliche, der füerschriften an euch? Es war in der ersten kirche gebräuchlich, welches auch lange gewähret, und der kirche zu sonderbarem nuzen gereichet hat, ja ein sonderbares stük der klugheit derselben gewesen ist, dasz wo jemand von einer kirche zu der andern gereiset, er seine zeugnisz-briefe, oder wie sie hie genennet werden, lobe-briefe, mit sich nahm, damit die kirche, wo er hinkäme, wüszte, wessen sie sich zu ihm zu versehen hätte. Dergleichen briefe nun, will der apostel den Corinthern sagen, bedörfe er keineswegs, wie etwa andere, welche unbekannt in der christlichen kirche wären, weder von andern an sie, noch von ihnen an andere.

2. Jhr seyt unser brief, in unsern herzen eingeschrieben, der von allen menschen verstanden und gelesen wird. 2.Cor. 7:3.

(Jhr seyt uns an statt eines solchen zeugnisz-briefs, und den tragen wir auch in unsern herzen in herzlicher liebe: dieser brief wird auch von jedermann gelesen; indem euer glaube und desselben früchte aller orten kund und bekannt worden sind, also dasz man von euch weit und breit zu sagen weisz; da nun dabey auch bekannt ist, dasz sich GOtt meines diensts in euerer bekehrung bedienet: so ist mir dieses zeugnisz genug, und mehr als ein brief, den ich nur diesem oder jenem zeigen könnte. Sehet auch I.Cor. 9:2.

Das beste zeugnisz eines lehrers ist der segen den seine arbeit schaffet.

3. Die ihr offenbar worden seyt, dasz ihr ein brief Christi seyt, durch unsern dienst zubereitet, geschrieben nicht mit dinten, sondern mit dem Geiste des lebendigen GOttes: nicht in steinernen tafeln, sondern in fleischernen tafeln des herzens.

2.Mos. 24:I2. Ezech. 36:26. Heb. 8:I0.

(GOtt hat an euch erfüllet, was er so vielmal verheissen hat, dasz er in den tagen des neuen testaments thun wolle, als zum exempel Jer. 3I:33. und Ezech. 3:I9.

4. Ein solches vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt:

(Ein solches vertrauen aber uns zu rüehmen, wegen der kraft unsers predigt-amts, haben wir durch Christum zu GOtt. Jch rede also dieses nicht im vertrauen auf unsere kräfte. Paulus will dem Heiland nichts nehmen.

5. Nicht, dasz wir geschikt seyen von uns selber etwas zu gedenken, als von uns selber, sondern unsere geschiklichkeit ist von GOtt: Phil. 2:I3.

(Der apostel leugnet nicht, dasz er tüechtig sey das evangelium mit kraft zu predigen, indem ja die sache selber redte. Aber das sagt er: diese tüechtigkeit habe er nicht nicht aus sich selbst, zumalen er sich auch noch zu geringerm, nemlich auch nur zu einem guten gedanken, sich untüechtig befinde. Also sehen wir, dasz es wahr sey, einerseits, dasz wir füer uns nicht das allergeringste gute vermögen, und uns also zur göttlichen gnade mit eigener vorbereitung nicht wüerdig machen können. Wir können das gute nicht nur nicht thun, sondern auch nicht wollen. So dasz hiemit auch das wollen bereits eine göttliche gnaden-wirkung ist. Wer sichs also in sinn kommen läszt, seinem freyen willen, seinen eigenen kräften etwas zuzuschreiben, der ist ein thor, der sich selbst niemals gekennt hat. Ja wir sehen auch, dasz selbst die wiedergeborne, wie denn Paulus von solchen redet, von sich bekennen, dasz sie aus sich selbst nichts vermögen, und dasz also alle kraft, damit sie etwas vermögen, nicht ihr selbst sondern GOttes sey. Wir sehen denn aber auch auf der andern seiten, dasz doch nicht weniger wahr sey, dasz wir aus GOttes gnade vieles vermögen. Wie der apostel bald sagt: GOtt habe ihn und seine mit-knecht tüechtig gemachet, das amt des neuen testaments zu füehren, und also die herzen zu GOtt zu bekehren. So wird im neuen testament aller orten bezeuget, dasz die gläubigen vieles vermögen, zumalen sie allerley GOttes kraft zum leben und göttlichen wandel empfangen haben: dasz das wollen und vollbringen in ihnen sey. Phil. 2. und 2.Petr. I. aber solches nicht von ihnen, sondern von GOtt, gewirket. Damit wir also weder auf der einten seiten, wegen der herrlichen gnade und grossen kraft, welche den gläubigen geschenket ist, unsern eigenen kräften etwas zuschreiben, sondern allezeit bekennen, die kraft sey GOttes gewesen, die das gute angefangen und fortgesezet habe: noch auf der andern seiten, aus betrachtung dieses unsers unvermögens, die göttliche gnadenkraft in zweifel ziehen und leugnen, oder damit uns sicher machen wollen, als vermöchten wir gar nicht gutes zu thun, mithin seyen wir entschuldiget. Nein, mein mensch, du vermagst freylich gutes, und viel gutes zu thun. Aber nicht aus dir selbst, sondern aus GOtt. Thust du es nicht, so hast du die göttliche gnade, welche solches in dir hat wirken wollen, verachtet und verstossen.

6. Welcher uns auch geschikt gemachet hat, diener zu seyn des neuen testaments, nicht des buchstabens, sondern des geistes: dann der buchstabe tödtet, der geist aber machet lebendig. I.Cor. 3:5. Joh. 6:63.

(Welcher uns auch tüechtig gemachet hat, diener zu seyn des neuen testaments. Also erkennet Paulus, dasz er und seine übrigen mit-apostel tüechtig seyen, nicht nur GOtt gefällig zu leben, sondern auch diener zu seyn des neuen testaments.

Was ist aber das neue testament, oder die neue göttliche gnaden-verordnung? GOtt hatte von anfang der welt, gleich nach dem fall, den armen in die sünde gefallenen menschen sein gnädiges erbarmen, sienen liebreichen gnaden-vollen willen und vorsaz in so weit kund gethan, dasz dereinst der saamen des weibs der schlange den kopf zertreten solle. Jn welcher hoffnung die lieben alt-väter ihren gottesdienst verrichteten, so viel als damal ihnen geoffenbaret gewesen. Nach der zeit, als GOtt ihm ein besonders volk, nemlich die kinder Jsraels erwehlete, die sein eigentum seyn sollten, so machte er mit diesen eine besondere gnaden-verordnung, ein besonders testament oder gnaden-bund, so, dasz er ihnen über die allgemeinen geistlichen verheissungen, die den vätern wegen des weibes-saamens geschehen waren, noch andere leibliche verheissungen vom besiz des landes Canaan hinzuthat, er ordnete auch deswegen einen besondern gottesdienst an, und gab ihnen sazungen und ordnungen, wie sie in dem kirchen-wesen und in der policey leben sollten. Das war also die alte verordnung, der alte bund, das alte testament. Da aber Christus kam, so machte GOtt eine neue verordnung mit dem menschen, so hie das neue testament genennet wird, in welcher der alte gottesdienst, das alte schatten-werk, und die leiblichen verheissungen von dem land Canaan, dahin fielen. Hingegen wurden die geistlichen verheissungen so viel klärer an das licht gebracht, wie wir solches in den evangelien und in den briefen der heiligen apostel finden. Jn der alten zeit, unter der alten verordnung, herrschete das gesez, und die gnade war sehr dunkel: Jn der neuen verordnung, unter dem neuen testament herrschet die freudenreiche botschaft von der versöhnung durch Christum, die alle menschen heiszt in Christum glauben und busz thun, und dem gläubigen und buszfertigen verzeihung der sünden und ewige seligkeit verheiszt, so er an Christum glaubt und busse thut.

Da sagt nun der apostel: Dieser neuen verordnung dieses neuen testaments diener sind wir; und also diener nicht des buchstabens, sondern des Geistes. Durch den buchstaben versteht der apostel das göttliche gesez, wie es zwar dem menschen mit gröstem ernst vorschreibt, was er zu thun und zu lassen habe, dabey aber keine kraft mittheilt seinen seinen ernstlichen anforderungen genüegen zu leisten, und es hiemit so nur bey der vorschrift und bey dem buchstaben bewenden läszt. Durch den Geist aber versteht er die segens-volle gnaden-lehre Christi, das süesse evangelium, wie dasselbe nicht nur lehret, was GOtt von uns haben wolle, sondern das gute auch in uns wirket, weil es den Heiligen Geist giebt, der in die herzen dasjenige schreibet, was von uns erfordert wird.

Denn, fährt der apostel fort, der buchstabe, das gesez, tödtet, es zeigt nicht nur die sünde und derselben strafe, den tod, an, sondern es erschreket auch das gewissen mit dem göttlichen zorn, so dasz man den tod im herzen füehlet; und weil der mensch das gesez nicht halten kan, und es ihm auch selbst die kraft nicht giebt, es zu halten, so ist alles, was wir davon haben, dasz es uns GOttes zorn und die verdammnisz ankündet. Der Geist aber, das evangelium, die lehre von der durch JEsum erworbenen seligkeit, machet lebendig: sie machet uns selig, denn sie fordert nicht nur den glauben, sondern sie wirket ihn auch in uns, sie bringt den Heiligen Geist in die herzen, der denn alles gute in uns wirket.

7. So aber der dienst des todes in buchstaben, der in steine gegraben war, klarheit hatte, also dasz die kinder Jsraels in das angesicht Mosis nicht steif sehen mochten, vonwegen der klarheit seines angesichts, die (doch) abgethan werden sollte:

5.Mos. I0:I. 2.Mos. 34:30.

8. Wie sollte nicht vielmehr der dienst des geistes klarheit haben?

9. Dann so der dienst der verdammnusz klarheit ist, so hat vielmehr der dienst der gerechtigkeit überflusz an klarheit.

I0. Dann auch dasjenige, das verkläret gewesen, ist gleichsam nicht füer klarheit zu achten, gegen der überschwenglichen klarheit.

II. Dann wann das, so da abgethan werden sollte, klarheit hat: so wird vielmehr das, so da bleibet, klarheit haben.

(So aber der dienst des todes in buchstaben, der dienst, welchen Moses gefüehret hat durch das gesez, welches uns nicht nur die seligkeit nicht geben konnte, sondern noch gar den tod ankündete, und in steine aber nicht in die herzen gegraben war, dasz dieselben lust dazu gehabt hätten, klarheit hatte, und auf eine so herrliche und majestetische weise gegeben worden, dasz Mosis angesicht davon wie die sonne glänzete. Wie sollte nicht vielmehr der dienst des Geistes klarheit haben? Wenn jenes von GOtt mit einer solchen herrlichkeit begabet worden, so wird vielmehr der dienst des Geistes, dadurch der Heilige Geist den menschen gegeben wird, der in ihnen wirket, und was GOtt fordert, selbsten thut, klarheit haben, und viel herrlicher seyn? Denn so GOtt dasjenige herrlich macht, das doch die leute im elend und in der verdammnisz läszt, so musz ja nothwendig das amt, welches die leute wirklich selig machet, und worinn GOtt wirklich seinen zwek erreichet, überflusz an herrlichkeit und klarheit haben. Denn obschon das amt Mosis oder des buchstabens preiswirdig gewesen, so ist es doch gegen dem amte des evangelii nichts zu achten. Denn das evangelium giebt was bleibendes. Es geht mit solchen sachen um, die in sich ein fundament zum bleiben haben, und keine verwelkliche güeter sind.

II.I2. Dieweil wir nun eine solche hoffnung haben, brauchen wir grosse freyheit zu reden:

(Die freymüethigkeit des apostels Pauli war den falschen aposteln immer ein dorn in den augen, darum zeigt er hier, worauf sich selbige gründe. Wir haben, sagt er, die allergewisseste hoffnung, dasz die lehre des evangelii nicht soll abgethan werden, und deswegen predigen wir mit aller freymüethigkeit.

I3. Und (thun) nicht wie Moses, der eine deke über sein angesicht geleget hat, auf dasz die kinder Jsraels das ende dessen, das da sollte abgethan werden, nicht steif sehen möchten. 2.Mos. 34:35. Röm. I0:4.

(Moses predigte zwar Christum, aber unter einer deke; Wir hingegen predigen ihn offenbar. Wir heben den dekel von der bundslade ab, also dasz ihr in das geheimnisz ganz hinein sehen könnet.

I4. Aber ihre sinne sind verhartet, dann eben dieselbige deke bleibet bis auf den heutigen tag unaufgedeket ob dem alten testament, wann sie es lesen, welche in Christo abgethan wird.

I5. Aber bis auf heut, wann Moses gelesen wird, liget die deke auf ihren herzen.

(Der apostel widerholt die gleiche sache mit innigster betrüebnisz, und will sagen: ich bedaure herzlich, dasz diese deke in geistlichem sinn doch auf den herzen der Juden ligt.

Was Paulus seiner zeit geklagt, das bleibt bis auf jezt noch immer also. Es ist bekannt, dasz noch viele tausend und tausend Juden in der welt sind: Bekannt, dasz sie in der heiligen schrift lesen; und doch sind sie noch immer so blind, als ob ihnen nicht nur eine deke, sondern ein müllestein auf dem herzen lige.

I6. Wann sie sich aber zu dem HERRN bekehren werden, wird die deke hingenommen werden. Röm. II:23.

I7. Aber der HERR ist der Geist. Wo aber der Geist des HERRN ist, daselbst ist freyheit. Joh. 4:24. Röm. 8:I5.

(Wie werden sich aber die Juden bekehren können? Der apostel sagt: Der HERR ist der Geist; das ist: Er wird den Geist mittheilen. Wie JEsus gesagt hat: Jch bin die Auferstehung und das Leben, das ist, ich erweke die todten und gieb ihnen das leben; so sagt hier der apostel: der HERR ist der Geist, das ist, er wird ihnen seinen Geist mittheilen. Wo aber der Geist des HERRN ist, daselbst ist freyheit, da wird man von den banden des unglaubens und der unwissenheit frey gemachet.

I8. Aber wir alle, die wir mit aufgedektem angesicht die klarheit des HERRN in einem spiegel sehen, werden vergestaltet in eben dieselbige bildnusz von klarheit zu klarheit, als von des HERRN Geist. I.Cor. I3:I2.

(Was füer herrliche sachen schreibt da der apostel den gläubigen zu? Sie sehen, sagt er, die herrlichkeit des HERRN mit aufgedektem angesicht: Sie werden in sein bild vergestaltet von klarheit zu klarheit. Sind das die kennzeichen der wahren christen, so helfe GOtt unsern zeiten.

Das IV. Capitel.

[1207]

I. Er beweiset, dasz der ungläubigen verstokung nicht den dienern des evangelii sollte zugeschrieben werden, dieweil dieselbige von dem bösen herkommt, I-4. II. Begegnet er denen, die ihn verkleinerten vonwegen der trüebsalen, die er täglich ausstehen müesse. Zeiget an, dasz man in denselbigen seine treu, und GOttes gnade erkennen möge, der uns so grossen schaz in schwachen geschirren füertrage, 5-I4. III. Lehret er auch, dasz man der zeitlichen dinge nichts achten, sondern nach dem ewigen streben solle, I5-I8.

Darum, dieweil wir einen solchen dienst haben, nachdem uns barmherzigkeit wiederfahren ist, so werden wir nicht müede: I.Cor. 7:25. I.Tim. I:I3.

(Nachdem es dem theuren apostel Paulo in diesem zweyten briefe an die Corinther, vornemlich darum zu thun war, dasz er sich gegen seine feinde, die falschen apostel, vertheidigte, und bey den Corinthern das gute vertrauen gegen sich erhielte, so hat er ihnen in denen dreyen vorhergehenden capiteln theils gezeiget, warum er nicht nach seinem gethanen versprechen bäldest zu ihnen gekommen sey, theils befohlen, den buszfertigen blutschänder wieder in gnaden anzunhemen, damit sich die Corinther über dessen aufnahm erfreuen möchten, theils auch sein amt, als das amt des neuen testaments, herrlich gepriesen. Und in dieser lezten materie fährt er auch noch in diesem vierten capitel fort, da er denn

zugleich von seiner treue in dem ihm anvertrauten amt, und von seinem leiden handelt.

Darum, dieweil wir nun ein so herrliches amt haben, so lassen wir uns durch die vielen leiden, die uns täglich betreffen, nicht dahin bringen, dasz wir deswegen sollten verdrossen und nachläszig werden.

2. Sondern wir haben den heimlichen schanden abgesagt, als die wir nicht in schalkheit wandeln, fälschen auch das wort GOttes nicht, sondern erweisen uns durch die offenbarung der wahrheit gegen einem jeden gewissen der menschen vor GOtt.

2.Cor. 2:I7.

(Der apostel geht da recht auf seine feinde, auf die falschen lehrer, die sich in die Corinthische kirche eingeschlichen hatten, los, und will sagen: Jch geh nicht mit schlimmen tüken und heuchlerischen vorstellungen um, wie euere verfüehrer. Und ich darf mich hierinnfalls wol auf euer gewissen, ja auf GOtt selber berufen.

3. Jst aber auch unser evangelium verdekt, so ist es denen verdekt, die verloren werden: 2.Cor. I:I8. 2.Cor. 2:I5. 2.Thess. 2:I0.

4. Jn welchen der gott dieser welt die sinne der ungläubigen verblendet hat, auf dasz ihnen nichts scheine die erleuchtung des evangeliums von der klarheit Christi, welcher die bildnusz GOttes ist. Joh. I2:3I. I4:30. Gesch. 28:26. Joh. I4:9. Phil. 2:6. Col. I:I5. Heb. I:3.

(Geschieht es nun, dasz jemand von der wahrheit unserer lehre nicht überzeuget ist, so hat er die ursache davon in sich selbst, in seinem dunkeln herzen, zu suchen, in welcher dunkelheit ihn auch der füerst der finsternisz zu unterhalten und zu behalten trachtet.

II.5. Dann wir predigen nicht uns selber, sondern Christum JEsum, (dasz er) der HERR, wir aber um JEsu willen euere knechte seyen.

(Dann wir verkündigen nicht uns selber; Es musz sich bey uns und euch auf eine höhere person beziehen als wir sind; sondern JEsum Christum, dasz er der HERR sey, vor welchem sich alle knie biegen sollen. Uns aber begehren wir nicht, dasz ihr anderst ansehen sollet, als euere knechte um JEsu willen. Denn wir begehren nicht herren über euern glauben zu seyn.

Ach! wie wäre zu wünschen, dasz alle prediger in dieser gesinnung Pauli stuhnden, und in der wahrheit ihm nachsprechen könnten: sie predigten nicht sich selbsten! Man denket wol wenig, wie man es machen möge, dasz JEsus Christus in denen herzen regiere, sondern nur an sich selbsten Und daher kömmt es eben, dasz so wenig nuzen an denen seelen geschafft wird.

6. Dann GOtt, der gesagt hat, dasz das liecht aus der finsternusz hervor leuchten solle, ist der, welcher in unsern herzen geleuchtet hat, zu einer erleuchtung der erkanntnusz der klarheit GOttes in dem angesicht JEsu Christi. I.Mos. I:3. 2.Pet. I:I9.

(Der apostel will sagen: GOtt habe sein und er übrigen dienern GOttes, in deren namen er bis dahin geredet hat, herzen erleuchtet, damit sie tüechtig wären, die erkenntnisz GOttes auch andern mitzutheilen.

7. Wir haben aber diesen schaz in irdenen geschirren, auf dasz die vortrefflichkeit der kraft sey GOttes, und nicht aus uns:

(Wir sehen hieraus, dasz wir theils das predigt-amt nicht verachten sollen, weil die prediger schwache gebrechliche menschen sind: denn ob sie wol irdische gefässe sind, so ists doch ein himmlischer schaz, der darinn verborgen ligt; theils auch, dasz wir uns in den personen der prediger nicht vergaffen, oder ihnen zuviel zuschreiben sollen, wegen des theuren schazes, den GOtt in sie geleget: denn sie sind doch gebrechliche und irdische gefässe, obgleich ein so theurer schaz in ihnen ligt.

8. Als die wir allenthalben gedränget, aber nicht eingethan werden: die wir zweifeln, aber nicht verzweifeln: Gesch. I4:22.

9. Die wir verfolget, aber nicht verlassen werden: niedergeworfen werden, aber nicht umkommen. Matth. 5:I0.

I0. Jndem wir allezeit die tödtung des HERRN JEsu in dem leibe herum tragen: auf dasz auch das leben JEsu an unserm leibe geoffenbaret werde.

Röm. 8:I7. Gal. 6:I7. Phil. 3:I0. I.Pet. 4:I3. Röm. 6:8. 2.Tim. 2:II.

II. Dann wir, die wir leben, werden immerdar um JEsu willen in den tod gegeben: auf dasz auch das leben JEsu an unserm sterblichen fleische geoffenbaret werde. Gesch. I4:22.

I2. Darum so wirket zwar der tod in uns: aber das leben in euch.

(Diesz ist ein rechtes triumph-lied.

Wir werden allenthalben gedrenget, wir werden von allen seiten her in die enge getrieben, und gedrukt, wir werden aber doch nicht eingethan, wir ängstigen uns nicht. Der geist des glaubens treibt die angst zurük. Wir zweifeln, wir kommen zuweilen in solche umstände, da wir nicht wissen, wie wir wollen entrinnen, da wir keinen ausgang sehen, aber wir verzweifeln nicht, wir lassen darum unsere zuversicht auf GOtt nicht fallen.

Wir werden verfolget, aber nicht verlassen: GOtt läszt es wol zu, dasz die feinde der wahrheit uns verfolgen, aber er läszt uns darum nicht in ihren händen, so dasz sie freyen gewalt über uns hätten. Wir werden niedergeworffen, man üebet gewalt an uns aus, aber wir kommen nicht um. Denn wenn wir in den äussersten gefahren steken, so reiszt uns der HERR aus denselbigen heraus.

Wir tragen die tödtung des HERRN JEsu, die gemeinschaft seiner leiden, wodurch man seinem tode ähnlich wird, Phil. 3:I0. allezeit an dem leibe herum: Unser leben, will der apostel sagen, ist ein steter tod, ein tod, ein leiden bietet da gleichsam dem andern die hand, doch schadet auch dieses uns nichts: denn durch dieses beständige leiden tödtet GOtt unsern alten menschen, unsern alten Adam, welchen wir noch an uns haben; und auf diese weise wird das leben des HERRN JEsu an unserm sterblichen leibe geoffenbaret; Weil nemlich der HERR JEsus uns gleichwol in solchem vielfältigen tode und leiden uns noch erhält, und immer wiederum aufs neue herausreisset, so wird dadurch offenbar, dasz er lebe, und dasz wir von ihm geschüzet, gestärket, getröstet, und zu geduldiger und tapferer

ertragung und überwindung aller widerwertigkeiten und todesgefahren tüechtig und willig gemachet werden.

Darum so wirket zwar der tod in uns, wir steken in stätem tode und leiden: aber das leben in euch, aus unserm leiden und tod empfangt ihr allezeit neue stärkung in euerm glauben, und also neues geistliches leben.

I3. Dieweil wir aber eben denselbigen Geist des glaubens haben, nach dem, das geschrieben ist: Jch habe geglaubt, darum habe ich geredet, so glauben auch wir, darum reden wir auch: Ps. II6:I0.

I4. Dieweil wir wissen, dasz der, so den HERRN JEsum auferweket, auch uns durch JEsum auferweken, und (uns) mit euch darstellen wird. Gesch. 2:24.

(Da wir nun eben denselbigen Geist des glaubens haben, der uns in unsern nöthen tröstet und stärkt, eben wie er ehmals dem David in seinen nöthen beygestanden ist, so predigen wir Christum ganz freymüethig, und wenn wir auch darüber den tod zu leiden haben, so schrekt uns das nicht ab, weil wir wissen, dasz er uns dereinst auferweken, und füer sein angesicht mit freuden und froloken hinstellen wird. Sterben wir mit ihm, so werden wir auch mit ihm leben. 2.Tim. 2:II.

III.I5. Dann es ist alles um euch zu thun, auf dasz die überflüssige gnade durch vieler danksagung zu der ehre GOttes überflüssig werde. 2.Cor. I:II.

I6. Darum werden wir nicht müede, sondern ob auch schon unser äusserliche mensch verweset, so wird doch der innerliche von tag zu tag erneuert. Eph. 4:23.

I7. Dann die schnelle leichtigkeit unserer trüebsal wirket uns die allervortrefflichste ewige wichtigkeit der herrlichkeit. Ps. 30:6. Jes. 54:7. Röm. 8:I8. I.Pet. I:6.

I8. Die wir nicht dessen gewahren, das gesehen wird, sondern dessen, das nicht gesehen wird. Dann, was gesehen wird, das ist zeitlich: was aber nicht gesehen wird, das ist ewig. Heb. I0:34. II:40.

(Durch unsere arbeit, durch unsere standhaftigkeit, durch unsere marter und durch unsern tod werdet ihr im glauben gestärkt und aufgewekt, GOtt füer diese gnade zu preisen. Darum werden wir auch in unserm amt und leiden nicht verdrieszlich und zaghaft. Und ob gleich unser äusserliche mensch, durch tägliche arbeit, sorg und angst, abnimmt und entkräftet wird, so wird dagegen die seele mehr und mehr erleuchtet, und im glauben an JEsum und er hoffnung des ewigen lebens gestärkt.

Das V. Capitel.

1208

I. Er beschreibet weiter die hoffnung der himmlischen freude, um welcher willen man alles zeitliche verachten solle, I-8. II. Zeuget, dasz er nichts weiters begehre, denn dasz sein dienst GOtt angenehm sey, dessen er sie selbst zur kundschaft stellet: entschuldiget aber diesen ruhm, dieweil er ihn um ihretwillen einfüehre, 9-I7. III. Nimmt anlasz, eine kurze summ des evangelii zu sezen, damit er beyde, die prediger und zuhörer, zu einer gottseligen sorgfältigkeit erweken will, I8-2I.

Dann wir wissen, dasz, wann unser irdisches haus dieser hütte zerbrochen wird, wir einen bau aus GOtt haben, ein haus nicht von händen gemachet, (sondern) das ewig ist in himmeln. 2.Pet. I:I4. Heb. II:I0.

(Durch das irdische haus dieser hütte verstehet der apostel den leib des menschen. Es ist die seele das vornehmste an dem menschen, und so vornehm gegen den leib gerechnet, dasz derselbe gleichsam nur als eine hütte der seele, darinn sie wohnet, geachtet wird. Es nennet aber der apostel den leib ein haus der hütte, ein haus, das eine hütte ist, um so die zerbrüchlichkeit des leibes anzuzeigen; wie er denn ferner sagt: es werde diese hütte zerbrochen, und durch den tod aufgelöset, und von einander getrennet werden. Das sehen wir alle tage, und der apostel hat es auch Röm. 5:I2. mit diesen worten bezeugt: Durch einen menschen ist die sünde in die welt eingegangen, und durch die sünde der tod; also ist der tod alle menschen durchgegangen, indem sie alle gesündiget haben. Aus so vielen millionen menschen haben nur zween, Enoch und Elias, den tod nicht gesehen: die übrigen alle sind gestorben: denn von Adam an bis auf Mosen, und von Mose bis auf jezt, hat der tod über alle geherrschet. Ach! dasz es die sterblichen, die armen Adams-kinder, nur wol bedächten!

So betrüebt nun diese wahrheit dem natüerlichen menschen ist, so wenig erschrikt dennoch ein begnadetes herz darab, zumalen der apostel zu unserm trost hinzuthut: Wenn das irdische haus dieser hütte zerbrochen ist, so haben wir einen bau aus GOtt, ein haus, das nicht gemacht von händen, sondern das ewig ist in himmeln. Durch dieses haus versteht der apostel den himmel, in welchen die seelen der gerechten, nach ihrem seligen abschied aus dem leibe, durch den dienst der heiligen engel werden hingebracht werden. Und diesen nennet Paulus ein haus, ein gebäu, eine wohnung, anzudeuten, dasz sie beständig und dauerhaft sey. Es ist kein geringes und dünnes gezelt, das leicht kan aufgelöset, oder ein von menschen händen gemachtes haus, das leicht kan zerstöret werden, sondern ein bau aus GOtt. Der Heiland nennt es Joh. I4:2. seines Vaters haus, darinnen viel wohnungen sind.

2. Und darum seufzen wir auch, und begehren mit unserer behausung, die vom himmel ist, überkleidet zu werden. Röm. 8:23.

(Und darum so seufzen wir auch nach unserer behausung, die vom himmel ist, eben darum weil wir wissen, dasz eine so herrliche und selige veränderung auf uns wartet, so wünschen und verlangen wir auch, diese irdische und zerbrüchliche hütte bald abzulegen, damit wir desto eher in den himmel kommen, um daselbst der ewigen glükseligkeit und herrlichkeit zu geniessen.

3. Doch so wir auch bekleidet, nicht werden blosz erfunden werden.

Matth. 22:II. Gal. 3:27. Offenb. 3:I8. I6:I5.

(Damit aber diese angenehme wahrheit nicht etwa von sichern namchristen miszbraucht werde, thut der apostel hinzu: doch so wir bekleidet, nicht werden blosz erfunden werden.

GOtt hat uns in der erschaffung mit seinem bilde bekleidet, das aber haben wir durch den sünden-fall verloren. Wollen wir nun zu GOtt kommen, so müessen wir bekleidet werden, das ist, den HERRN JEsum anziehen, und das so wol in der rechtfertigung, als in der heiligung.

4. Dann auch, die wir in der hütten sind, erseufzen, und sind beschweret: sintemal wir nicht wollen entkleidet, sondern überkleidet werden, auf dasz das sterbliche von dem leben verschlungen werde. Röm. 8:I9. I.Cor. I5:53.

Dann die wir in der hütten, annoch in dem leibe sind, erseufzen, und sind beschweret. Ach ja, huntert und hundert beschwerden tragen gläubige in und mit ihrem leibe herum, sie sind beschweret mit dem leibe selber, wegen der schwachheiten, krankheiten und schmerzen, denen er unterworfen ist. Sie sind beschweret mit den geschäfften des leibs. Vornehmlich aber empfinden sie die last ihrer eigenen verderbnisz, welche sie zur sünde reizet: Das fleisch streitet wider den Geist: Und darum seufzen sie nach der behausung, die vom himmel ist.

Wenn der apostel hinzuthut: Sintemal wir nicht wollen entkleidet, sondern überkleidet werden, auf dasz das sterbliche von dem leben verschlungen werde, so geschieht es, damit er einem unrechten urtheil, so man von ihm und andern sterbens-begierigen christen fällen möchte, vorkäme. Welch ein thorheit, möchte man sagen, ist das an einem menschen, dasz er begehre zu sterben; dasz er wünsche seinen leib zu verlieren, da er doch einer der haupttheilen ist, daraus er besteht; den leib, der mit seiner seele auf eine so genaue und bewunderns-würdige weise vereiniget ist; der sein mit-gefehrte in seinem leben und in seinem thun allezeit gewesen ist! Jch gestehe, antworet hierauf Paulus, dasz es der vernunft nicht gemäsz wäre, wenn ich verlangte zu sterben, nur dasz ich meines leibs losz würde: Jch verlange aber darum zu sterben, dasz ich beydes in der stunde meines todes mit einer herrlichern behausung, und an dem tage der seligen auferstehung mit einem weit vollkommnern leibe überkleidet werde.

Es ist auch in wahrheit der tod füer sich selbst nicht zu wünschen; wir sind nicht zum sterben erschaffen worden; die natur musz sich nothwendig ab ihrer eigenen zerstörung entsezen; die ursache des todes, nemlich die sünde, ist allezeit etwas schändliches. Dem zufolg kan nichts anders dieses verlangen nach dem tode, diese sterbens-begierd, in uns erweken, als die grossen vortheile, so wir nach dem tode zu erwarten haben, da wir nicht werden entkleidet, sondern überkleidet werden. Das kleid, welches den gläubigen in der stund ihres todes wird angezogen werden, ist der himmel; und so ist bey diesem tausch nichts zu verlieren. Was noch mehr ist, so werden wir alles, was wir in dem tode verloren haben, wieder finden, und zwar in einem viel bessern stande, als worinn wir es hier besessen haben. Denn:

Das sterbliche wird sodenn von dem leben verschlungen werden. Wir können wol sagen, dasz, so lang wir in dieser irdischen hütte sind, alles was in und an uns ist, unser leib, unser leben, unsere freuden, unser wolstand, ja einiger massen unsere seele selbst sterblich seye: Die sünde stekt alles mit der sterblichkeit an: Der sünden sold ist der tod: aber nach dem tode wird alles lebendig gemachet werden, alles, was sterblich ist, wird verschlungen werden von dem leben. Die sünde, die eine ursach des todes ist, wird völlig getilget seyn. Diese aussaz hat sich an unsern leib, als an ein haus, angehängt, aber wenn dieses haus zerbrochen, so ist auch der aussaz, der sich daran gehängt, vertrieben. Unsere seele wird alsdenn das wahre und rechte leben haben: Sie wird eine vollkommene erkenntnisz, eine vollkommene heiligkeit, und eine vollkommene freude besizen: Freude die fülle, und ein liebreiches wesen zur rechten GOttes immer und ewiglich. Endlich wird auch der leib, ehe er mit der seele wieder vereiniget wird, verwandelt werden. Gleichwie man das gold in den tiegel wirft, damit es geläutert werde, also ist das grab, darein unser leib gelegt wird, so zureden der tiegel, der von ihm absöndert, alles was gebrechliches und hinfälliges an ihm seyn mag; die hand GOttes wird selbst alle theile desselben, die er, um sie auszupuzen, von einander gethan, wieder zusammen füegen, und ein wohnhaus des lebens und der herrlichkeit daraus machen. Sehet I.Cor. I5:42.

Ein kind GOttes thut es also nicht ins blinde hinein, wenn es nach dem tode ein verlangen trägt. Es geschiet darum, weil es seinen vortheil dabey findet. Es giebt ein kleid von schlechtem werte gerne hin, damit es ein kostbarers bekommen.

5. Der uns aber zu demselbigen zugerichtet hat, der ist GOtt, der uns auch den haftpfenning des Geistes gegeben hat. Röm. 8:I6. Gal. 4:6.

(Der apostel hat diese materie angefangen, mit der bezeugung: Wir wissen, dasz wenn das irdische haus dieser hütten... Nun zeigt er, wie vest gegründet dieses wissen der kinder GOttes sey: GOtt hat uns, sagt er, zu dieser herrlichkeit bereitet, dasz er uns von ewigkeit zum ewigen leben erwehlet hat, da er uns durch Christum dazu erlöset, und sodenn noch darüber den Heiligen Geist zum pfand gegeben hat. Sehet Röm. 8:28. und Eph. I:3.

6. Darum sind wir allezeit gutes muths, und wissen, dasz, weil wir hier in dem leibe wohnen, wir von dem HERRN †wallen. †oder, abwesend sind und uns in der femde aufhalten.

7. Dann wir wandeln durch den glauben, und nicht durch das anschauen.

Röm. 8:24. I.Cor. I3:I2.

8. Wir sind aber gutes muths, und haben vielmehr lust ausser dem leibe zu wallen, und daheim bey dem HERRN zu seyn. Phil. I:23.

II.9. Darum befleissen wir uns auch, wir seyen daheim, oder wallen, dasz wir ihm wolgefällig seyen.

(Ob wir gleich mit unzehligen trüebsalen umgeben sind, so sind wir doch getrost, wir lassen den muth in unsern seelen nicht fallen, da wir wissen, dasz unsere pilgrimfahrt nur eine kleine zeit währen wird. Zu dem, so wissen wir uns auch dessen gar wol zu bescheiden, dasz wir noch nicht zu hause, sondern in der fremde sind. Ob wir nun gleich, so lang wir im leibe leben, nicht daheim sind bey dem HERRN, so sind wir doch getrost, wünschen bäldest daheim zu seyn, und befleissen uns unterdessen ihm zu gefallen.

I0. Dann wir müessen alle vor dem richterstuhl Christi offenbar werden: auf dasz ein jeglicher empfange, nachdem er im leibe gehandelt hat, es sey gut oder bös.

Matth. 25:32. Röm. I4:I0. Joh. 34:II. I.Cor. 4:5.

II. Dieweil wir dann diesen schreken des HERRN wissen, so bereden wir die menschen, aber GOtt sind wir offenbar. Jch hoffe aber,

dasz wir auch in euern gewissen offenbar seyen.

(Da wir wissen, dasz alle menschen vor dem richterstuhl Christi müessen offenbar werden, so suchen wir die leute von der wahrheit der christlichen religion zu überzeugen, und zum glauben an den HERRN JEsum, den Richter der ganzen welt, zubringen. Und GOtt weiszt, dasz wir dieses in aufrichtigkeit thun; ja ich hoffe, euer gewissen selbs werde gestehen, dasz wir hierinn nichts versäumt haben.

Der apostel beruft sich auf GOtt und seine gemeinde, dasz er in seinem amte nichts versäumt. Wol allen dienern des evangelii, die ihm dieses nachthun können. Jch, meines orts, seufze hierüber: HERR, gehe nicht ins gericht mit deinem knechte!

I2. Dann wir preisen uns nicht abermal selbst gegen euch, sondern wir geben euch einen anlasz unserthalben zu rüehmen: auf dasz ihr etwas wider die habet, so sich nach dem ansehen, und nicht nach dem herzen rüehmen.

(Wir bitten euch, nicht auf die gedanken zu kommen, als ob wir uns selber rüehmen und erheben wollten: Es ist uns nicht um uns zu thun, sondern die wahre absicht ist, dasz euch wider die falschen apostel warnen, die von uns und unserm amt übel reden, und sich grosser dinge rüehmen, da nichts dahinter ist.

I3. Dann sind wir nicht bey uns selbst, so sind wir es GOtt. Sind wir vernünftig, so sind wir es euch.

(Jch weisz wol, dasz uns unsere feinde, die falschen apostel, bald füer hochmüethige und tyrannische gemüether, die das erb des HERRN beherrschen wollen, bald füer niederträchtige schmeichler ausschreyen. Nun sind dieses falsche zulagen. Sind wir eifrig und ernstlich, so sind wir es darum, weil es die ehre GOttes so erfordert; Sind wir liebreich, so sind wir es um euertwillen, euch zu ergwinnen.

Man musz recht erstaunen, wenn man die briefe des apostels an die Corinther liszt, wie viel müehe sich satan gegeben, diesem heiligen mann seinen guten namen zu nehmen. Allein die wahrheit bliebe doch immer wahrheit.

I4. Dann die liebe Christi dringet uns:

I5. Sintemal wir es dafüer halten, dasz, so einer füer alle gestorben ist, so sind sie je alle gestorben. Und er ist füer alle gestorben, auf dasz die, so da leben, nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der füer sie gestorben, und auferweket worden ist.

Röm. I4:7. I.Pet. 4:I.

(Der grund meines triebs und meiner treu kommt nirgendwo her, als aus der liebe JEsu. Wo ich stehe und gehe, steht mir JEsus mit seinen wunden vor augen, wie sollte ich denn anderst können als füer ihn eifern.

I6. Darum von nun an kennen wir niemanden nach dem fleische. Und ob wir schon Christum nach dem fleische gekennet haben, so kennen wir ihn doch jezt nicht mehr.

I7. Darum ist jemand in Christo, so ist er eine neue creatur: Das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden. Gal. 6:I5. Offenb. 2I:5.

(Um diese worte recht zu verstehen und einzusehen, wie sie mit den vorhergehenden zusammen hangen, ist zu gewahren, dasz die falschen lehrer, die sich in der Corinthischen kirche befanden, aus den Juden waren: denen lag es nun niemal recht, dasz der apostel den heiden so wol als den Juden das evangelium verkündigte; und was ihnen noch unertraglicher war, dasz er den heiden so viele evangelische freyheiten erlaubte, und sie keineswegs mehr an die Mosaischen ceremonien wollte gebunden wissen. Da sagt nun der apostel: Laszt euch nicht irre machen, liebe Corinther, Christus ist füer alle gestorben, nicht nur füer die Juden, sondern auch füer die Heiden; GOtt ist nunmehro nicht nur der Juden GOtt, sondern auch der Heiden GOtt, und JEsus nicht nur Heiland der Juden, sondern auch der Griechen. Und so kennen wir niemand mehr nach dem fleische. Dasz man von den vätern und aus dem judentum abstamme, und aus dem volke herkomme, aus welchem Christus nach dem fleische hergekommen ist, das thut nichts zur sache. Darum so jemand in Christo ist, ihm eingepfropfet und einverleibet ist, so ist er eine neue creatur. Was er vorher gewesen, schadet ihm nun nicht mehr.

Es kömmt also nicht darauf an, was man gewesen, sondern ob man jezt in Christo sey. Denn nicht alle, die HERR, HEER! sagen, und schön zu reden wissen, sind darum in Christo. Die meisten sind vielmehr noch wider Christum. Sollten wir, die in Christo seyn wollen, noch sünder erfunden werden? Das sey ferne! heiszt es Gal. 2:I7.

III.I8. Aber dieses alles ist aus GOtt, der uns mit ihm selbst durch JEsum Christum versöhnet, und uns den dienst der versöhnung gegeben hat. Röm. 3:24. Col. I:20. I.Joh. 2:2. 4:I0.

I9. Dann freylich war es GOtt, der in Christo mit ihm selbst die welt versöhnet hat, in dem, dasz er ihnen ihre sünden nicht zurechnet, und das wort der versöhnung in uns geleget hat. Ps. 32:I. 65:4.

20. So sind wir nun gesandte boten an Christi statt, gleich als ob GOtt durch uns vermahnete; wir bitten um Christi willen: lasset euch mit GOtt versöhnen. Jes. 52:7.

2I. Dann er hat den, der von keiner sünde wuszte, füer uns zur sünde gemachet, auf dasz wir die gerechtigkeit GOttes in ihm würden. Röm. 8:3. Heb. 9:I4. I.Pet. 2:22. I.Joh. 3:5.

(Wie grosz ist nicht die erbarmung GOttes gegen euch, liebe Corinther, dasz er euch die durch JEsum geschehene versöhnung antragen läszt! Wir sind gesandte der ewigen liebe, die den befehl haben, euch zu dem genusz der durch JEsum erworbenen seligkeit einzuladen. So nehmet uns denn als gesandte GOttes auf, und gebet den feinden der wahrheit kein gehör, wenn sie uns bey euch verkleinern wollen.

Das VI. Capitel.

1209

I. Er vermahnet, dasz man GOtt dankbar seyn, und die zeit der gnaden nicht verachten, oder versäumen solle, I, 2. II. Stellet sich vor zum exempel der geduld und andern tugenden, 3-I3. III. Warnet vor abgötterey und gemeinschaft der ungläubigen, damit sie von ihnen nicht befleket werden, I4-I8.

Wir ermahnen euch aber, als mitarbeiter, dasz ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfangen habet.

2. Dann er spricht: Jch habe dich erhöret in der angenehmen zeit, und am tage des heils habe ich dir geholfen. Siehe, jezt ist die angenehme zeit: Siehe, jezt ist der tag des heils.

(Jn dem vorhergehenden hatte der apostel den Corinthern die hoheit des apostolischen amts zu gemüeth gefüehrt, nun ermahnet er auch die mit-arbeiter, die er zu Corinthen gelassen, dasz sie nicht einschlafen oder weich werden, sondern sich GOtt bewährt darstellen, als ob er sagte; lasset uns nicht allein stehen, liebe brüeder, sondern tretet auch hinzu, und treibet das werk des HERRN mit uns munter. Jch habet das lehr-amt einmal übernommen, denket, dasz es eine grosse gnade sey, die euch anvertrauet ist, und werdet doch in euerm fleisse nicht müede, obs gleich schwierigkeiten abgiebt. Erinnert euch, was ihr Jes. C. 49:8. leset, da der himmlische Vater gegen seinen Sohn also redend eingefüehret wird: Nachdem du das grosse erlösungs-werk zu stande gebracht hast, so will ich auch die durch dich erworbene gnade und seligkeit aller orten bekannt machen lassen, und also eine freudige und angenehme zeit einfüehren. Nun, liebe brüeder, jezt ist diese angenehme zeit, jezt ist der tag des heils. Nur munter gearbeitet, wir leben in denen zeiten, da die erfüllung dieser grossen verheissung sich schon weit und breit anfängt zu zeigen.

II.3. Als die wir keinen einigen anstosz geben, auf dasz der dienst nicht getadelt werde:

(Als die wir in keinem einigen anstosz geben. Das ist das erste, das von einem treuen knechte JEsu Christi gefordert wird. Er musz exemplarisch seyn, zum vorbilde in lehr und wandel, und sich nichts mehr angelegen seyn lassen, als alles seyn thun also einzurichten und sich also aufzufüehren, dasz er dem bilde JEsu auch einiger massen ähnlich werde, und mit Paulo seiner gemeinde zurüefen dörfe: Seyt meine nachfolger, gleichwie ich Christi bin.

4. Sondern in allen dingen uns als diener GOttes erweisen, in viel geduld, in trüebsalen, in nöthen, in ängsten: I.Cor. 3:5. I.Cor. 4:9.

5. Jn streichen, in gefängnussen, in aufruhren, in arbeiten, in wachen, in fasten:

6. Jn reinigkeit, in erkanntnusz, in langmüethigkeit, in gutthätigkeit, im Heiligen Geiste, in ungegleichsneter liebe:

7. Jm wort der wahrheit, in der kraft GOttes, durch die waffen der gerechtigkeit zur rechten und zur linken: Ps. II9:43. Joh. I7:I7. Col. I:5. 2.Tim. 2:I5. Röm. I5:I9. I.Cor. 2:4.

8. Durch ehre und schmache, durch bösen leumden und guten leumden: als die verfüehrer, und (doch) wahrhaftig:

9. Als die unbekannten, und (doch) bekannt: als die sterbenden, und siehe, wir leben: als die gezüchtigten, und (doch) nicht ertödtet:

I0. Als die traurigen, aber allezeit frölich: als die armen, die wir aber viele reich machen: als die nichts haben, und (doch) alles besizen.

(Ein diener GOttes seyn, und doch so viel noth auf dem halse haben, als hier Paulus gedenket, gehört zum geheimnisz des kreuzes. Und giltet auch hier, was der Heiland sagt: Selig ist der, der sich an mir nicht ärgert.

Wer in seinem amte treu ist, und mit solchem leiden verschonet bleibet, der hat wol ursache GOtt zu danken, und die äussere ruhe wol anzulegen, und dasjenige, was ihm etwa dabey begegnet, füer mükenstich zu halten gegen dem, was die heiligen apostel ausgestanden.

Sie erwiesen sich in allen dingen als diener GOttes. Man sahe es ihnen in allen ihren verrichtungen an, dasz sie die salbung hatten von dem, der da heilig ist. Jnsbesonder erwiesen sie sich als solche in viel geduld. Die geduld steht allezeit vornen an im christentum; denn bey einem wahren ernst mangelt es niemals an leiden. Der apostel redet aber nicht von der geduld, die blosz natüerlich ist, sondern von einer solchen geduld, die über alle kräfte der menschlichkeit geht. Und man darf eben nicht fragen, wo die apostel die geduld bey der unleidsamen natur hergenommen haben? eben bey dem, dem sie dieneten, und der ihnen seinen Geist des trosts und der geduld, in reicher masz schenkte.

Der apostel zehlt die leiden in grosser menge auf. Jn trüebsalen, das ist, in gefahren und proben, die über den leib gehen, es sey unter feinden oder auf reisen. Jn nöthen, das ist, in den aller-äussersten nöthen, da wir bereits den ausspruch des todes in uns selbst hatten. Jn ängsten, da wir in solche enge kamen, dasz wir nicht wuszten, wo aus oder ein. Jn streichen, -- in fasten. Wie viele proben haben wir hier von der wahrheit der christlichen religion! O! wäre nicht ein guter grund in den aposteln gelegen, sie hätten gewisz tausendmal die predigt des evangelii stehen lassen, allein sie wuszten, was sie thaten, und also blieben sie denn auch beständig und treu bis ans ende, bis zur marter-krone.

Noch nicht alles: Wir erweisen uns, sagt der apostel ferner, als diener Christi, in reinigkeit, das ist, in keuschheit der seelen und des leibes. Gleichwie die tugend der keuschheit ein kleinod aller christen ist, also ist sie es insbesonder in ansehung der lehrer der christen. Ein unkeuscher prediger ist in der that mehr ein teufel, als ein engel.

Wir erweisen uns, fährt der apostel fort, als diener Christi, durch ehre und schmache. Erweiset man uns ehre, so lassen wir uns dadurch nicht geschwülstig machen; übergiesset man uns mit schmache, so lassen wir uns dadurch nicht unmuthig machen. Hält man uns füer verfüehrer, genug, dasz wir in unserm gewissen das gute zeugnisz haben, dasz wir dem HERRN mit aufrichtigen herzen dienen.

II. Jhr Corinther, unser mund hat sich gegen euch aufgethan: unser herz hat sich ausgebreitet:

(Der apostel hat mit anfang dieses capitels, die mit-arbeiter, die er zu Corinthen gelassen, herzlich vermahnet, die gnade, die sie vom HERRN empfangen, als treue knechte auf wucher zulegen, und in betrachtung des verheissenen segens, munter an den seelen zu arbeiten. Nunmehr wendet er sich gegen die ganze Corinthische gemeine, und zeiget, wie auch sie in anwendung der empfangenen gnade treu seyn solle.

Jhr Corinther, unser mund hat sich gegen euch aufgethan; das ist, gleichwie ich euch herzlich liebe, so hab ich nun auch mein ganzes herz vor euch ausgeschüttet, woraus ihr denn meine väterliche neigung und zutrauen gegen euch ersehen könnet. Und in der that hatte der apostel, wie wir aus dem vorhergehenden gesehen, mit den Corinthern geredet wie ein vater mit seinen kindern; so vertraulich, und in so lauterm väterlichen sinne, dasz es einem recht wol thut, wenn man es liset. Doch war der apostel mit der gegen-liebe der Corinther nicht recht zu frieden, er sagt desnahen:

I2. Jhr habet nicht eng in uns, aber ihr habet eng in euern herzen.

(Das ist, die liebe, die ich gegen euch trage, ist grosz und ausgedehnet, ihr hingegen beschliesset gleichsam euere herzen vor uns.

Unser apostel hatte zwar freylich nicht wenig solcher leute in der Corinthischen kirche, die ihn hochachteten und herzlich liebten; nichts desto weniger gelung es doch auch denen falschen lehrern, dasz sie diesen treuen knecht des HERRN bey vielen verdächtig machen können. Danahen denn das elende sekten-wesen entstuhnd, da der einte sagte: ich bin Paulisch: ein anderer: ich bin Cephisch; wieder ein anderer: ich bin Apollisch; ...

I3. Jch rede aber als mit kindern von gleicher wiedergeltung: (darum so) breitet auch ihr euch aus.

(Jch rede mit euch als mit meinen kindern, die ich durch das evangelium mit schmerzen geboren, von denen ich hiemit die wiedergeltung der liebe mit grunde fordern kan: Lasset doch euer herz gegen uns ausgebreitet seyn, wie das unsere gegen euch ist.

Man musz sich recht verwundern über den väterlichen sinn des apostels, der sich so gegen die Corinther herunter läszt, und ihre liebe mit vieler angelegenheit gleichsam ausbittet. Dieses anhalten aber um die liebe der Corinther hatte bey dem apostel keinen andern als den allerreinsten zwek. Jch suche, hiesz es auch da, nicht das euere, sondern euch. Er wuszte, dasz die liebe bauet, und dasz, wo keine liebe und zutrauen ist, die erbauung auch nicht grosz seyn könne.

Der HERR schenke allen lehrern die gnade, es dem apostel auch in diesem stüke nachzuthun!

III.I4. Ziehet nicht an gleichem joche mit den ungläubigen: dann was gemeinschaft hat die gerechtigkeit mit der ungerechtigkeit? Oder was gemeinschaft hat das liecht mit der finsternusz? Eph. 5:II.

I5. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was füer einen theil hat der gläubige mit dem ungläubigen? I.Sam. 5:2. I.Kön. I8:2I.

I6. Was hat der tempel GOttes füer eine vereinigung mit den gözen? Dann ihr seyt der tempel des lebendigen GOttes, wie dann GOtt gesprochen hat: Jch will in ihnen wohnen, und unter ihnen wandeln: und will ihr GOtt seyn, und sie werden mir ein volk seyn. I.Cor. 3:I6. 3.Mos. 26:I2.

Nachdem der apostel die bezeugung seiner liebe vergehen lassen, so gehet er nun über zur vorstellung der pflichten, welche die Corinther als christen zu beobachten hatten. Zeuet nicht, sagt er, an einem fremden joche mit den ungläubigen. Es war ein vermischer zustand unter den Corinthern; einige waren aus der finsternisz zum lichte übergebracht, zum HERRN bekehrt, folglich christen. Andere aber sassen noch im lande des tödtlichen schattens, und waren folglich noch heiden. Nun lebten doch diese beyden ungleichen parteyen unter einander, und handelten miteinander. Da gehörte sorgfalt dazu, um nicht von dem lautern sinne des evangelii abgezogen zu werden. Da sagt nun der apostel den christen, was hier zu thun sey: Zeuhet nicht an einem fremden joche mit den ungläubigen, mit euern mitbüergern, die noch heiden sind. Diese redens-art, deren sich der apostel bedienet, ist entlehnt aus 5.Mos. 23:I0. allwo verboten wird, dasz man kein reines und unreines vieh zusammen spannen soll; und will sagen: Jhr habet euch schon unter das sanfte joch des HERRN JEsu begeben, folglich sollet ihr mit dem unchristlichen wesen euerer mit-büerger nichts mehr zu schaffen haben.

Und das ist noch immer die erste anforderung des HERRN JEsu an die seelen, die er aus dem gewalt des satans herausgerissen, dasz sie nicht mehr mit denen ungläubigen an einem joche ziehen sollen. Stellet euch nicht gleich dieser welt, sondern vergestaltet euch durch die erneuerung euers gemüeths, Röm. I2:2. So vermahne ich nun und bezeuge bey dem HERRN, dasz ihr füerhin nicht mehr wandelt, wie die übrigen heiden wandeln: Eph. 4:I7. So an mehr andern orten.

Um diese vermahnung den Corinthern desto näher ans herz zu legen, stellet der apostel den beydseitigen zustand der gläubigen und der ungläubigen, nach seiner unterschiedlichen beschaffenheit, auf eine fünf-fache weise vor: Er sagt erstlich: Was gemeinschaft hat die gerechtigkeit mit der ungerechtigkeit? Da er denn durch die gerechtigkeit solche seelen versteht, die durch den glauben der gerechtigkeit des HERRN JEsu bereits sind theilhaft worden, die folglich als begnadete auf dem pfade der gerechtigkeit einher wandeln. Wie sollte es nun möglich seyn, fragt er, dasz solche mit der ungerechtigkeit, mit unbuszfertigen sündern, gemeinschaft haben?

Was gemeinschaft hat das licht mit der finsternusz? Wie können kinder des lichts im bande der freundschaft stehen mit kindern der finsternisz?

Wie stimmt Christus mit Belial? Ihr wisset, dasz euere heidnische mit-bürger dem satan dienen: Sie sind hurer, gözendiener, ehebrecher, geizige, vertrunkene, lästerer ... I.Cor. 6:9.

Was füer einen theil hat der gläubige mit dem ungläubigen? Jhr wisset, dasz euere heidnischen mit-büerger den HERRN JEsum im unglauben verwerfen, ja, füer einen fluch halten; ihr aber nennet ihn einen HERRN durch den Heiligen Geist. Wie könnet ihr mit dergleichen leuten gemeinschaft haben?

Was hat der tempel GOttes füer eine vereinigung mit den gözen? Jhr wisset, dasz keine gözen in den tempel GOttes hinein gehören. Nun aber seyt ihr der tempel des lebendigen GOttes: ihr seyt erbaut auf den grund der apostel und

propheten, da JEsus Christus selbst der Ekstein ist, Ephes. 2:2I. erbaut als lebendige steine, I.Petr. 2:5. Und damit ihr nicht meinet, ich rede zu viel, so berufe ich mich auf die angenehme verheissung des HERRN, bey Ezech. 37:27.

I7. Darum so gehet aus mitten von ihnen, und söndert euch ab, spricht der HERR; und rüehet kein unreines an, so will ich euch aufnehmen. Jes. 52:II. Offenb. I8:4.

I8. Und ich will euch anstatt eines vaters seyn, und ihr werdet mir anstatt der söhne und töchter seyn, spricht der HERR, der allmächtige. Jer. 3I:I, 9. Ezech. II:20. 36:28. Joh. I:I2.

(Darum, da euer stand so herrlich, und vom heidentum so weit unterschieden ist, so gehet aus mitten von ihnen, und söndert euch ab, spricht der HERR, und rüehret kein unreines an. Machet euch ihren sünden nicht mehr theilhaft, und habet keine gemeinschaft mehr mit den unfruchtbaren werken der finsternisz. Thut ihr dieses, so verspricht euch der HERR, der die ewige und unwandelbare wahrheit ist, der Allmächtige, der mehr thun kan, als wir bitten und verstehen: er wolle euch aufnehmen, hier mit gnade, und dort mit herrlichkeit, zieren, und ihr sollet folglich seine söhne und töchter seyn. Welches die allergröste verheissung ist, die die ewige liebe den menschen-kindern schenken kan.

Das VII. Capitel.

1210

I. Er vermahnet sie zur reinigkeit, I. II. Demnach bezeuget er aber mal seinen geneigten willen, den er zu ihnen trage, 2-7. III. Entschuldiget sich des ernsts halben, welchen er in dem ersten briefe gebraucht hat: freuet sich aber, dasz er so viel bey ihnen gefruchtet habe, 8-I6.

Weil wir nun solche verheissungen haben, ihr geliebte, so lasset uns uns selbst reinigen von aller beflekung des fleisches und des geistes, also dasz wir die heiligung in der furcht GOttes vollenden.

Wenn der apostel befiehlt, wir sollen uns selber reinigen, so sieht er damit auf die kraft, die der Heiland bereits den gläubigen geschenket hat; auf welche kraft er auch sieht, wann er von sich bezeuget: Jch vermag alles durch Christum, der mich stärket.

Durch die beflekung des fleisches versteht der apostel die sünden, die mit den gliedern des leibs, auf eine grobe, sinnliche und thierische weise begangen werden, als da geschieht mit unmasz in essen, trinken, mit geilheit, und so weiters. Durch die beflekung des Geistes aber versteht er die subtilern sünden, die nur in gedanken und begierden begangen werden; als da sind: Eigenliebe, ehrsucht, hochmuth, hasz, neid, unreine gedanken, ungeduld, unvergnüeglichkeit, und so weiters.

Wir finden durch und durch in der ganzen heiligen schrift, dasz die evangelischen verheissungen und geschenkte heilsgüeter die heiligung zum zweke haben. Es ist auch dieses die eigenschaft wahrer kinder GOttes, dasz sie die evangelische gnade zur heiligung anwenden. Sehet I.Joh. 3:2, 3.

II.2. Gebet uns plaz: wir haben niemanden beleidiget, wir haben niemanden verderbet, wir haben niemanden vervortheilet.

(Gebet uns plaz, nehmet uns in euere herzen ein; habet ein so gutes vertrauen gegen uns, wie wirs gegen euch haben. Wir haben ja niemandem etwas leids gethan; wir haben niemanden weder mit lehre noch exempel schaden gethan, sondern vielmehr alle erbauet: so haben wir auch an niemanden den geringsten gewinn gesucht, wie ungerechte leute und geizhälse zu thun pflegen. Kurz, wir haben euch nicht nur nichts geschaden, sondern alles angewendet, um euer zeitliches und ewiges wolseyn zu befördern.

Es ist recht etwas betrüebtes, dasz der apostel solche schuzschrift brauchen musz. Allein, er thut es nicht um seinetwillen, sondern aus liebe füer JEsum und seine gemeine: Nicht um seinetwillen, als ob er besorgt wäre, es möchte ihm etwas entgehen: sondern aus liebe füer JEsum, damit nicht etwa der lauf des evangelii gehindert wüerde.

3. Nicht sage ich solches zur verdammung: Dann ich habe zuvor gesagt, dasz ihr in unsern herzen seyt mitzusterben und mitzuleben.

(Nicht sage ich solches zur verdammung, als ob ich euch, derer guter sinn gegen mich bekannt ist, verdammen wollte: ich siehe mit dieser meiner vorstellung eigentlich auf die lügner, euere verfüehrer, welche mich gerne bey euch wollten verdächtig machen.

4. Jch rede mit grosser freudigkeit zu euch: ich rüehme mich viel euerthalben: ich bin mit trost erfüllet: ich bin gar überflüssig in freuden in aller unserer trüebsal.

Phil. 2:I7. Col I:24.

(Der apostel will sagen: Dasz ich so frey mit euch rede, geschieht nicht aus stolz, sondern es ist ein beweistum meines herzlichen vertrauens gegen euch; wie ich mich denn auch euerthalben viel rüehme, und nicht ermangle, wo ich anlasz habe, euer gegen andere zu gedenken, das gute, so GOtt an euch gethan hat, zu erheben. Jch habe, GOtt lob, auch hiezu begründete ursache, zumal euer wachstum im guten, und in der göttlichen gnade ganz augenscheinlich ist, welches mich denn innigst tröstet, und mir alle aufstossende verdrieszlichkeiten und trüebsalen merklich erleichtert.

5. Dann auch als wir in Macedonien kamen, hatte unser fleisch keine leiberung, sondern wir wurden allenthalben gedränget: auswendig streit, inwendig schreken.

2.Cor. 4:8.

6. Aber GOtt, der die niederträchtigen tröstet, hat uns durch die zukunft Titi getröstet.

2.Cor. I:4.

7. Nicht allein aber durch seine zukunft, sondern auch durch den trost, mit welchem er von euch getröstet worden, als er uns euer verlangen, euer weinen, euern eifer füer mich verkündiget: also dasz ich mich noch mehr freuete. I.Thess. 3:7.

(Dann als wir in Macedonien kamen, woselbst er diesen brief an die Corinther geschrieben, hatte unser fleisch keine ruh. Auswendig hatten wir streit mit Juden und Heiden, inwendig schreken und vielen kampf mit kleinmüethigkeit und zweifel. GOtt aber, der die niederträchtigen, im gefüehl der armuth des geistes stehenden, tröstet, hat uns durch die zukunft Titi getröstet. Paulus hatte kurz vor seiner abreise von Ephesen, den Titum nach Corinthen gesendt, von dem zustande der Corinthischen kirche nachricht einzuholen, und darauf nach Troaden zu ihm zu kommen. Nun fand er ihn bey seiner ankunft in Troaden nicht, worüber er sich denn nicht wenig bekümmerte. Sehet C. 2:I2. Als er aber in Macedonien kam, kam endlich auch Titus da an, und überbrachte dem apostel die angenehme zeitung, dasz die Corinther ein herzliches verlangen nach ihm tragen, dasz sie ihr, auf anstiften der falschen lehrer, an ihm begangenes unrecht beweinen, und ganz eifrig und begierig seyen, seine unschuld und ehre zu retten.

III.8. Dann auch ob ich euch schon traurig gemachet habe durch den brief, so reuet es mich (doch) nicht: wiewol es mich gereuet hat: dann ich siehe, dasz derselbige brief euch vielleicht eine stunde lang traurig gemachet hat.

9. Nun freue ich mich nicht darum, dasz ihr traurig gemachet worden seyt, sondern dasz ihr traurig geworden zur busse: dann ihr seyt nach GOtt traurig gemachet worden: dasz ihr von uns nirgend inne geschädiget wüerdet.

(Denn ob ihr gleich durch den ersten brief, darinn ich schärfe und ernst brauchen müessen, traurig gemacht worden seyt, so reuets mich doch nicht, solches gethan zu haben, es freuet mich vielmehr um der guten wirkung willen. Denn ob ihr gleich auf eine kurze zeit traurig gemacht worden seyt, so hat doch diese stunde viele andere segens-stunden über euch gebracht. Ja, ich kan wol sagen: euere traurigkeit hat GOtt selbst in euch gewirket, sie ist ihm gefällig, sie ist seinem willen gemäsz; folglich sehet ihr, dasz die schärfe, die wir gebraucht, nichts als euern nuzen zum zweke gehabt, und auch erhalten.

Die ungebrochene eigenliebe kan sich ja nicht in die evangelische schärfe eines lehrer finden; sie wünschet immer, dasz man mit Absalom säuberlich fahre. Aber wo GOtt mit seiner gnade einkehret, so nimmt man einen solchen lehrer mit dank aus der hand GOttes an, und sieht mit sehenden augen, dasz man von ihm nicht geschädiget wird.

I0. Dann die traurigkeit nach GOtt wirket einen reuen zur seligkeit, dessen niemanden gereuet: die traurigkeit aber der welt wirket den tod. 2.Sam. I2:I3. Matth. 26:75. I.Pet. 2:I9.

(Die traurigkeit nach GOtt, die von GOtt selbst gewirket ist, die mit einem tiefen gefüehl und demüethiger bekanntnisz der sünden, mit glauben an den HERRN JEsum, und mit einer wahren sinnes-änderung verknüpfet ist, wirket einen reuen zur seligkeit; sie tödtet nicht nur niemanden, sondern bringt die allersüessesten früchte. Da hingegen die traurigkeit der welt, die bey welt-gesinnten leuten nur über den verlurst der welt entsteht, den tod wirket, zum guten untüechtig macht, und gewöhnlich nichts als verhärtung, verzweiflung und verdammnisz mit sich füehrt.

II. dann siehe, eben dasselbige, dasz ihr nach GOtt traurig gemachet worden seyt, was grossen fleisses hat es in euch gewirket? Ja entschuldigung, ja zorn, ja furcht, ja verlangen, ja eifer, ja rache? Jhr habet euch in allwege erwiesen, dasz ihr dieses handels halben rein seyt.

(Hier erzehlt der apostel, was füer gute früchte die traurigkeit nach GOtt bey den Corinthern hervorgebracht habe. Erstens grossen fleisz, das böse abzuthun, und das versäumte wieder einzubringen. Ja entschuldigung, es seyen doch auch nicht alle in die bey ihnen entstandenen unordnungen eingeflochten gewesen. Ja zorn, gegen die, die die ärgernisse angerichtet. Und furcht, vor GOtt und seinen gerichten. Und verlangen, künftig alles in bessern stand zu sezen. Und eifer, da es einer dem andern im guten zuvor zuthun trachte. Und rache, in ernstlicher abstrafung der fehlbaren, sonderlich aber des blutschänders.

I2. Darum, ob ich euch schon geschrieben habe, ist es doch nicht um dessen willen (geschehen,) der beleidiget hat: auch nicht um dessen willen, der beleidiget worden: sondern darum, dasz unser fleisz, den wir füer euch gegen euch haben, vor GOtt offenbar wüerde.

(Das ich so ernstlich geschrieben, ist nicht darum geschehen, als ob ich etwa einen hasz oder eine besondere feindschaft gegen den blutschänder gehabt hätte; oder um mir auf die weise ein ansehen zu machen. Nein, dergleichen krumme absichten sind weit von mir entfernet. Jch that es lediglich, um so mein amt in treuen zu verrichten.

I3. Derhalben sind wir durch euern trost getröstet worden. Wir haben uns aber noch überflüssiger gefreuet über die freude Titi: dann sein geist ist von euch allen erquiket worden.

I4. Dasz (namlich,) so ich etwas vor ihm von euch gerüehmet habe, ich nicht zuschanden worden bin: sondern, wie wir gegen euch alle dinge in der wahrheit geredet haben, also ist auch unser ruhm gegen dem Tito wahrhaft worden.

I5. Und er ist überaus inniglich gegen euch gesinnet, wann er an aller euer gehorsam gedenket, wie ihr ihn mit furcht und zittern aufgenommen habet.

I6. Darum freue ich mich, dasz ich euch in allem vertrauen darf.

(Titus hat uns weitläuftig erzehlt, wie geschwind ihr die unordnungen abgeschaffet habet. Jch hatte bey Tito euch öfters gerüehmt, nun hat ers, zu meiner freude, erfahren, dasz ich nicht zu viel geredet habe.

Das VIII. Capitel.

1211

Er vermahnet sie zu der steuer, deren er in dem ersten briefe gedacht hat: reizet sie:

I. Mit der Macedonier exempel, I-8. II. Mit dem exempel Christi, 9. III. Mit verheissung, dasz ihnen dieses zum lob und nuz gereichen werde, I0-I5. IV. Mit versicherung, dasz diese ihre steuer durch treue männer treulich an ihren ort werde geliefert werden, I6-24.

Wir thun euch aber kund, ihr brüeder, die gnade GOttes, die in den gemeinden des landes Macedonien gegeben ist:

(Nachdem der apostel in denen siben vorhergehenden capiteln die beschaffenheit seiner lehre und seines amts dargeleget, so kömmt er nun in diesem und folgenden capiteln auf eine bitte den brüedern im Jüdischen lande hülfe zu leisten. Denn sie litten noth vor allen andern kirchen aus, einerseits, weil die Juden sie immer verfolgten, und denn auch, weil eine erstaunliche hungers-noth, unter dem kayser Claudio, die lebens-mittel sehr theuer machte. Dieser bedrängten und mit der äussersten armuth kämpfenden kirche nimmt sich unser apostel herzlich an, und nachdem er den Corinthern bereits im ersten briefe darüber geschrieben hatte, anbefiehlt er sie nun auf das neue.

Wir thun euch aber kund, ihr brüeder, zu euerer aufwekung, die gnade GOttes. Wie GOtt die herzen der gläubigen in Macedonien, zu Philippen, Thessalonich, Berrohen, durch seine gnade bewegt habe zu einer mildreichen handreichung füer die armen brüeder im Jüdischen lande. Also wird die quelle entdekt, woraus die liebe bey den Macedoniern gekommen. Es war die gnade des HERRN; dann ohne dieselbe bleibt das herz wol verschlossen.

2. Dasz in vielfältiger bewährung der trüebsal ihre freude überschwenglich, und ihre tiefe armuth überflüssig worden sey zu einer reichen (steuer,) in ihrer einfältigkeit.

I.Pet. 4:I2.

(Der apostel beschreibt die Macedonische kirche als eine durch viele trüebsalen bewährte kirche, die aber ungeachtet ihrer tiefen armuth, worein sie durch die verfolgungen gerathen, dennoch überflüszig worden, zu einer reichen steuer, in einfältigkeit. Gleichwie ein geiziger reicher immer arm ist, also ist hingegen der arme christ immer reich: er begnüeget sich mit dem, was er hat, und begehrt nichts weiters, ja er theilet selber noch das wenige, das er hat, mit seinen armen brüedern. So machten es die armen Macedonier, sie gaben gerne, sie gaben freywillig und in lauterm sinn. So wird dieses exempel recht aus dem fundament, aus dem geschmak, der gnaden vorgestellt. Der apostel sagt nicht nur, die Macedonier haben sich stark angegriffen, sondern er legts vor mit seiner quelle: die gnade GOttes, die in den gemeinden des landes Macedonien gegeben ist; und mit seiner art: sie sind überflüszig worden, zu einer reichen steuer.

Doch das ist noch nicht alles, was Paulus von diesen lieben leuten zu rüehmen hatte; er fährt fort.

3. Dann ich bezeuge, dasz sie nach (ihrem) vermögen, (ja) auch über (ihr) vermögen selbst, freywillig gewesen sind:

4. Und uns mit viel ermahnung gebeten haben, dasz wir die gnade und die gemeinschaft dieses dienstes, den sie den heiligen bewiesen haben, auf uns nehmen: Gesch. II:29.

5. Und nicht, wie wir gehoffet haben, sondern ergaben sich selber erstlich dem HERRN, und (darnach) uns, durch den willen GOttes:

(Sie vergassen gleichsam, dasz sie selber nichts hatten, und baten uns demüethig und inständig, da wir bedenken trugen, von düerftigen christen eine so reiche steuer anzunehmen, dasz wir sie doch an behöriges ort bringen möchten. Und so thaten sie nicht nur, was wir gehoffet hatten, nemlich einen kleinen und etwelchen beytrag, sondern ihre bereitwilligkeit übertraf unsere hoffnung. Sie ergaben sich dem HERRN, das ist, sie nahmen in ihren versammlungen den entschlusz, mit freuden ihre güeter und wenns alle seyn sollten, zu übergeben. Nachdem dieses fest gestellet war, so übergaben sie sich auch uns, das ist, sie brachten reiche steuern, und baten uns, also damit zu handeln, wie wirs nüzlich und dem willen GOttes gemäsz zu seyn befinden würden.

Dieses exempel der Macedonier nun, fährt der apostel fort, hat uns muth gemachet, es mit dieser steuer weiter zu versuchen:

6. Dasz wir Titum vermahneten, dasz, wie er zuvor angefangen hätte, er auch gleicher gestalt diese gnade gegen euch vollendete.

(Dasz wir Titum vermahneten, dasz, wie er zuvor angefangen hatte, euch zur mildthätigkeit gegen die armen christen zu vermahnen, er nun fortfahren möchte, unter euch, die ihr in einer reichen handels-stadt mehr vermögen habet als die Macedonier, um eine reiche steuer anzuhalten.

7. Aber gleich wie ihr in allen stüken überflüssig seyt, im glauben, und im wort, und in der erkanntnusz, und in allem fleisz, und in der liebe, die ihr zu uns traget: (also schaffet,) dasz ihr auch in dieser gnade überflüssig seyet.

I.Thess. I:3.

(Wir zweifeln an glüklicher verrichtung Titi keineswegs, denn, gleichwie ihr in allen GOtt-gefälligen tugenden reich seyt, reich im glauben, reich im wort, welches reichlich unter euch wohnet, reich in der lebendigen und seligmachenden erkenntnisz unsers HERRN JEsu Christi, reich in der liebe, die ihr zu uns, als kinder zu euern geistlichen vätern, traget, so zeifle ich im geringsten nicht, ihr werdet zeigen, dasz ihr auch reich seyet an erbarmung.

Jndessen wollte der apostel in dieser sache nicht befehls-weise gehen:

8. Jch rede nicht als aus gebot, sondern als der ich auch die art euerer liebe durch anderer leute fleisz bewähre.

(Jch thu diese vermahnung nicht in der absicht, dasz ich etwas gebiete, wie viel und wem ihr geben sollet, sondern, weil andere, und zwar arme, sich so liebreich und thätig erweisen, so versuche ich auch euere liebe, ob sie von rechter art sey.

II.9. Dann ihr wisset die gnade unsers HERRN JEsu Christi, dasz er um euertwillen

arm worden ist, da er reich war: auf dasz ihr durch seine armuth reich wüerdet. Luc. 9:58.

(Jch bitte, will der apostel sagen, dasz ihr bey diesem anlasz wol zu herzen nehmet, was der HERR JEsus füer uns gethan.

III.I0. Und ich gieb hierinn (meine) meinung: dann dasselbige ist euch nüzlich, die ihr vor einem jahr nicht allein das thun, sondern auch das wollen angefangen habet.

(Gehet meinem rath nach, und steuret reichlich, denn dasselbige ist euch nüzlich; ihr werdet dadurch nicht ausgeplündert, sondern ihr streuet nur einen saamen aus, wovon ihr eine reiche ernde zu erwarten habet. Und warum wolltet ihrs nicht thun, da ihr schon vor einem jahre gar willig und freudig hiezu den anfang gemachet habet?

II. Nun aber, so vollendet auch das thun, auf dasz, gleich wie das gemüeth geneigt ist zum wollen, gleicher gestalt auch das vollenden sey von dem, das ihr habet.

Sprüch. 3:9. I.Pet. 4:II.

I2. Dann, so das geneigte gemüeth zuvor da ist, so ist einer angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat. Luc. 2I:3.

(Der apostel sezt nicht aus, wie viel ein jeder geben solle; er nimmt sich sehr in acht, dasz seine vorstellung und recommendation niemand als einen zwang miszdeute.

I3. Aber (dieses sage ich) nicht, dasz andere leiberung haben, ihr aber trüebsal: sondern, dasz die gleichheit beobachtet werde, und zu jeziger zeit euer überflusz ihrem mangel zu hülfe komme:

(Unsere meinung, will der apostel sagen, geht nicht dahin, dasz die brüeder im Jüdischen lande sollen ruhige tage, ihr aber mangel haben. Paulus musz immer vorbeugen, und auf die seite räumen, wie es nicht zu verstehen sey. Wie bald bläst satan bey einer steuer etwa ein: Sollst du die bettler reich machen, und du ein bettler werden? Der apostel sagt nein. Aber einer soll auch nicht alles, und der andere nichts haben.

I4. Auf dasz auch ihr überflusz euerm mangel diene, damit eine gleichheit geschehe:

I5. Wie geschrieben ist: Der viel (gesammelt,) hat nichts desto mehr gehabt: und der wenig (gesammelt,) hat nichts desto minder gehabt.

(Seyt doch nicht besorget, dasz ihr verarmen werdet, denn, wie es vom manna 2.Mos. I6:I8. heiszt:Als man es mit dem homer ausmasz, war dem, der viel hatte, nichts übriges: und dem, der wenig hatte, mangelte nichts, sondern ein jeder hatte, so viel er bedorfte: eben so wird auch GOtt seinem segen befehlen, dasz ihr den abgang des gegebenen almosens nicht spüeren, sondern immer genug haben werdet.

IV.I6. GOtt aber sey dank, der eben diesen fleisz euerthalben in das herz Titi gegeben hat:

I7. Dasz er zwar die vermahnung angenommen hat: weil er aber noch fleissiger war, ist er von ihm selbst freywillig zu euch gezogen.

(Aus vorhergehendem haben wir vernommen, wie herzlich der apostel die angelegenheit der verarmten glieder JEsu im Jüdischen lande den Corinthern anbefohlen habe. Nun fährt er fort die männer zu beschreiben, die die steuer bey ihnen sammeln sollten. Der erste war Titus, den die Corinther schon kennten, zumal er ihnen den ersten brief von dem apostel überbracht hat. Von diesem sagt Paulus: Jch danke GOtt, der eben diesen fleisz euerthalben in das herz Titi gegeben hat, das ist, was Titus hierinn thut, und dasz er sich brauchen lassen will zu dieser einsammlung, das thut er nicht von sich selbst, sondern es ist GOttes wirkung in ihm, folglich sehet ihr, dasz GOtt selbs hand bey diesem werke hat. Denn er nahm zwar die ermahnung an, da ich ihn ersuchte diese müehsame reise und damit begleitete geschäffte zu übernehmen, weil er aber noch fleisziger, und von einem innern und höhern trieb gerüehrt war, so ist er von ihm selbst freywillig zu euch gezogen, folglich hätte es meines erinnerns nicht einmal bedörfen.

I8. Wir haben aber mit ihm den bruder gesendet, der das lob im evangelio durch alle gemeinden hat.

(Wer dieser mann gewesen, meldet der apostel nicht; glaubwüerdig war es der Silas.

I9. Nicht allein aber das, sondern er ist auch von den gemeinden verordnet, dasz er unser gefehrt sey mit dieser gnade, die von uns zugedienet wird, zu der ehre des HERRN selbst, und zu euerm geneigten gemüeth.

Nicht nur hat dieser mann das lob im evangelio durch alle gemeinden, sondern er ward auch von den gemeinden verordnet, nach dem grund-text, mit aufhebung der hände erwehlet, dasz er mit dieser steuer, die zu der ehre GOttes und zum ruhm euerer mildthätigkeit gesammelt wird, uns nach Jerusalem begleite.

20. Als die wir das verhüeten, dasz uns nicht jemand dieser reichen (steuer) halben tadle, die durch uns zugedienet wird:

(Damit die Corinther wissen, warum er nicht den Titum allein zu ihnen gesandt habe, so thut er zur erläuterung hierzu: als die wir das verhüeten; das ist, damit aller, auch der geringste verdacht der untreue von uns abgewendet werde. So vorsichtig geht Paulus in dieser sache, und er hatte es auch nöthig wegen der falschen apostel, die auf alle seine schritte lauerten, und bey allen seinen verrichtungen anlasz zum lästern suchten.

2I. Als die wir füersichtig sind, ehrbare dinge zu thun, nicht allein vor dem HERRN, sondern auch vor den menschen. Röm. I2:I7.

(Es ist nicht genug, will der apostel sagen, dasz wir vor dem allwissenden GOtt ein gut gewissen behalten, sondern wir müessen auch vorsichtig handeln gegen die menschen, und ihnen nicht anlasz geben, einen bösen argwohn auf uns zu werfen.

22. Wir haben aber mit ihnen unsern bruder gesendet, den wir oft in vielen stüken bewähret haben, dasz er fleissig ist, nun aber viel fleissiger vonwegen der grossen zuversicht zu euch.

(Dieser bruder ist zu unterscheiden von dem, dessen vorher im I8ten verse meldung geschehen. Wer er aber gewesen, läszt sich nicht wol sagen, da der apostolischen männer und der

evangelisten viele gewesen. Genug, er war ein bewährter mann, und ein freund der Corinthischen gemeine.

23. Es sey aber Titi halben, so ist er mein gemeinder und mitarbeitet gegen euch: oder unserer brüeder halben, so sind sie apostel der gemeinden, (und) die ehre Christi.

24. Darum so erzeiget (nun) gegen ihnen die erweisung euerer liebe, und unsers ruhms von euch, (und das thut) auch öffentlich vor den gemeinden.

(Der sinn der worte des apostel geht kurz dahin: was den Titum antrifft, so kennet ihr diesen lieben mann schon, und ihr wisset, dasz er mit mir an euch mit vielem segen gearbeitet hat. Die beyden andern aber, die mit ihm kommen, sind apostel, oder deputierte der gemeinden, als denen ihre treue und tüechtigkeit zu diesem werk bekannt genug ist. Ja, sie sind, damit ich mit einem worte alles sage, die ehre Christi, indem ihr glaube, ihre lehre und ihr ganzes leben zur verherrlichung des namens und erweiterung des reichs JEus Christi gereichet. Darum so erzeiget nun gegen ihnen die verweisung euerer liebe; Gebet, wie mit liebreicher aufnahm derselben, also auch mit einer milden steuer füer die armen brüeder im Jüdischen lande zu erkennen, dasz der geruch des guten namens, den ich euch in den gemeinden Macedoniens gemachet, nicht etwa anstosz leide, sondern mehr und mehr ausgebreitet werde.

Wir wollen über dieses capitel noch drey kurze anmerkungen machen. Deren die erste ist: Man soll so leichtlich niemanden armen-gut anvertrauen, sondern in bestellung der armen-pfleger auf solche männer sehen, die die jezt beschriebenen eigenschaften Titi und seiner beyden mit-gesandten an sich haben. Diese drey werden uns beschrieben als männer, derer treue, klugheit und fleisz jedermann bekannt, ja als männer, die ihrem HERRN eine rechte ehre waren. Jn solcher leute hand ist armen-gut wol verwahret. Wo es an einer heiligen, genauen und rechtschaffenen treue, oder aber an genugsamer klugheit und vorsichtigkeit mangelt, da ists armen gut nicht wol versorget. Wo aber treue den schlüssel zur kiste hat, und klugheit und fleisz zur sache schauen, da kan es nicht anderst, als wol gehen.

Die zweyte anmerkung flieszt aus der ersten: Hat jemand armen-gut zu verwalten, so sey er treu und sorgfältig. Jch sage: Er sey doch treu, also, dasz er sich nicht unterstehe, auch nur einen heller unterzuschlagen. Er sey aber auch sorgfältig; denn soll man zu seiner eigenen sache sorge tragen, warum nicht vielmehr zur sache GOttes und der armen? Wer da mit wissen etwas versäumt oder verwahrloset, handelt eben so schlimm, als wenn er gestolen hätte. O! was füer eine erschrekliche verantwortung steht einem untreuen armen-pfleger oder almosen-verwalter bevor! Was füer ein zittern wird einen solchen ergreifen, wenn JEsus ihm dereinst zurufen wird: gieb rechnung von deiner haushaltung? Wie wird ein solcher die klägden der armen ausstehen können an jenem tage? Was füer einen brennenden fluch zieht ein solcher über seine nachkommen? Denn kömmt ungerechtes gut nicht an den dritten erben, wie wird dergleichen gut können gesegnet seyn? Aber was hat denn auch ins gegentheil ein treuer und kluger verwalter nicht füer gnade und segen von JEsu zu erwarten? Denn, gleichwie der liebe Heiland sich nichts umsonst thun läszt, so wird gewisz eines so redlichen manns lohn grosz seyn in himmeln. Ja, schon hier in zeit geht der segen des HERRN mit ihm. Er ist in dem genusz eines ruhigen gewissens vergnüegt. Und gesezt, er könne es gleich nicht allen recht machen, (wie denn nichts schwerers ist, als in almosen-sachen allen köpfen recht zu thun) genug, wenn er mit freuden sagen kan: Mein zeug ist in dem himmel, und der mich kennet, in der höhe. Mit was freuden kan der seine kinder auf dem todbette anschauen und sie versichern, dasz er das wenige oder viele, das er ihnen zurük läszt, im segen und nach dem wolgefallen GOttes zurüklasse, folglich sie versichern, dasz GOtt mit ihnen seyn werde. Mit was freuden kan er, wenn er jezt die augen schlieszt, die stimme des HERRN JEsu anhören: Wol dir, du frommer und getreuer knecht! Du bist über wenig treu gewesen, ich will dich über viel sezen. Geh ein in die freude deines HERRN.

Die dritte anmerkung geht diejenigen an, die das almosen geniessen. Jhr habet aus diesem capitel vernommen, ihr arme, dasz der apostel GOtt gedanket, der das herz Titi gerüehrt, sich der armen redlich anzunehmen. Auch ihr habet es der göttlichen vorsehung zuzuschreiben, wenn leute erweket werden, die sich euerer noth annehmen; daher sollet ihr auch nicht an den werkzeugen hangen bleiben, sondern auf GOtt sehen, und ihm danken. Dasz so viele legata, stipendia, stiftungen, vermächtnisse, gottesgaben... von den reichen den armen zufliessen woraus sie mit gelt, mit brot, mit kleidern, büechern und so weiters können versehen werden, ist wahrhaftig ein werk der gnädigen vorsorge GOttes über euch. Soll euch das nicht kräftig antreiben zum glauben und vertrauen auf den lieben GOtt, der das herz der reichen in seiner hand hat, und es gegen euch zum mitleiden lenket? Soll aber auch dieses euch nicht antreiben fleiszig füer euere gutthäter zu beten, dasz er sie segne, und zu erquikung der lieben armuth noch lange erhalte? Soll es nicht auch dannethin ein kräftiger trieb seyn, also zu leben, dasz ihr euch des almosens nicht unwüerdig machet. Oben in dem vierten verse nennet der apostel diejenigen, füer welche die steuer gesammelt worden, heilige, das ist, solche leute, die bey ihrer armuth JEsum liebten, und ein heiliges, gottseliges leben füehrten. So gebüeret euch zu leben, wo ihr des mitleidens nicht unwüerdig seyn wollet.

Das IX. Capitel.

1212

Er verharret in der vorgenommenen handlung, und vermahnet sie weiter, dasz sie den armen brüedern reichlich steuren, und handreichung thun sollen.

I. Vermeldet die ursache, warum er so vielfältig bey ihnen anhalte, und männer zu ihnen sende, die steuer zu vollenden, I-5. II. Versichert sie, da sie reichlich steuren, werde es ihnen reichlich vergolten werden, dann die steuren kommen zu trost und hülfe den heiligen, und dienen zur danksagung gegen GOtt, 6-I5.

Aber von der handreichung, die den heiligen bewiesen wird, ist überflüssig, dasz ich euch schreibe. Gesch. II:29

2. Dann ich weisz euer geneigt gemüeth, welches ich von euch den Macedoniern rüehme, dasz (namlich) Achaja vor einem jahre

gerüstet gewesen sey: Und euer eifer hat viel gereizet.

(Der apostel begegnet hier einem einwurf: Warum er denn, wenn er ein so gutes vertrauen zu ihnen habe, von der einzusammelnden steuer mit so vielen worten handle. Da bezeuget er nun, dasz es aus keinem misztrauen geschehe, sondern darum, weil er füer ihre mildthätigkeit bey den Macedonischen gemeinden gleichsam gut gesagt, und sie versichert, dasz die Corinther gewisz was grosses thun werden. Dazu denn noch dieses kam, dasz Paulus wol wuszte oder doch vermuthete, die Corinther würden nicht allesammen gleiches sinnes und von gleicher bereitwilligkeit zum beytrag seyn. Da denn, was er vom überflusz seiner vorstellung in ansehung der freywilligen mit wahrheit sagen können, bey andern doch nicht überflüszig war. Um so mehr, wenn wir noch bedenken, dasz wol etwa einige wiedersächer, deren Paulus in der Corinthischen gemeine viele hatte, von dieser steuer nicht beym besten mögen geredet haben.

3. Jch habe aber diese brüeder gesendet, dasz unser ruhm von euch in diesem stüke nicht zu nichte würde: damit ihr bereitet seyt, wie ich gesagt habe.

4. Auf dasz nicht etwa, so die Macedonier mit mir kämen, und euch unbereitet funden, wir, dasz wir nicht sagen, ihr, mit solchem †beständigen rüehmen zuschanden würden. †Oder, zuversichtlichem.

(Der apostel wuszte wol, wie geschäfftig der satan sey einen guten vorsaz in der geburt zu ersteken, deswegen ist er füer die erhaltung des angefangenen werks sehr besorget.

Die gefahr der kaltsinnigkeit erfährt ein jeder im laufe des christentums, darum ist gut, dasz uns GOtt durch andere aufweke.

5. Darum habe ich füer nothwendig angesehen, die brüeder zu ermahnen, dasz sie zuvor zu euch kämen, und diesen euern zuvor verheissenen segen verfertigten, damit er bereitet sey: also dasz es als ein segen sey, und nicht als ein geiz.

(Der ausdruk segen schikt sich überaus wol zu dieser sache. Denn so zeiget der apostel, dasz der mensch durchs steuren zum werkzeug GOttes gebraucht werde, durch welches GOtt den düerftigen seinen segen mittheilt; welches gewisz eine grosse würde ist. Daher auch wolhabende leute, die den anlasz haben düerftigen gutes zu thun, sowol ursache haben GOtt zu danken, als die, die etwas empfangen.

II.6. Das aber ists: Wer sparsamlich säet, der wird auch sparsamlich ernden. Und wer im segen säet, der wird auch im segen ernden. Sprüch. II:24. 22:9.

(Das aber ists, was ich damit sagen will. Die redensart braucht der apostel, wenn er meint, es möchten seine worte nicht völlig verstanden werden.

Wer reichlich gutes thut, der wirds tausendfältig von dem HERRN wieder empfangen. Wie güetig ist GOtt, dasz er sich so tief zu uns herab läszt, und unserer schwachheit so liebreich zuhülf kommt. Wir sind ja sonst schuldig dem düerftigen nächsten beyzustehen, und doch giebt uns der HERR verheissung der wiedergeltung! Nur ist hiebey folgendes anzumerken: Dasz man zwar auf die verheissungen GOttes zu sehen habe, um sich in seiner kaltsinnigkeit aufzuweken, dasz aber doch deswegen unser herz nicht lohnsüchtig werden müesse: dasz man GOtt zur wiedergeltung weder zeit noch weis vorschreibe, sondern lediglich beym vertrauen auf GOtt und in der verleugnung seiner selbst stehen bleibe: dasz man nicht verdrieszlich sey, wenn man die göttliche wiedergeltung nicht so gleich erhält, sondern gedenke, GOtt könne diesen segen unsern kindern aufbehalten: dasz wir unser aug sonderheitlich auf den ewigen segen richten.

7. Ein jeder nach dem er zuvor in seinem herzen erwehlet, nicht aus traurigkeit, oder aus zwang. Dann GOtt hat einen frölichen geber lieb. 5.Mos. I5:7. Röm. I2:8. 2.Mos. 25:2.

(Ein jeder gebe nach dem er zuvor in seinem herzen erwehlt, wozu sich sein herz freywillig entschlossen hat, nicht aus traurigkeit, aus einem solchen gemüeth, da es einem leid wird, so viel und so viel gegeben zu haben, so dasz man eine unzufriedenheit bey sich gespüert. Die alten haben hierüber gesagt UNGERN, KEIN STERN. Auch nicht aus zwang, so dasz man es nur thut um anderer willen, sein ansehen nicht zu verlieren. Denn GOtt hat einen frölichen geber lieb, der seine steuer aus lauterm einfältigem sinn mittheilt, und seine linke hand nicht wissen läszt was die rechte thut.

8. Gott aber ist mächtig alle gnade gegen euch überflüssig zu machen: auf dasz ihr in allem allezeit alle genüege habet, und zu allen guten werken überflüssig seyt:

9. Wie geschrieben ist: Er hat ausgestreuet, er hat den armen gegeben, seine gerechtigkeit bleibet in die ewigkeit. Ps. II2:9.

I0. Der aber dem säer den saamen, und das brot zur speise darreichet, (der reiche auch dar,) und mehre euere saat, und mache die gewächse euerer gerechtigkeit wachsen.

Hos. I0:I2.

II. Auf dasz ihr in allen dingen reich werdet zu aller einfältigkeit, welche dann durch uns danksagung gegen GOtt wirket.

I2. Dann die handreichung dieser steuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen, sondern sie ist auch überflüssig durch viel danksagungen gegen GOtt:

I3. Jndem sie durch die bewährung dieses diensts GOtt preisen über euere unterthänige bekanntnusz des evangeliums Christi, und über die einfältigkeit der gemeinschaft gegen ihnen, und gegen allen,

I4. Und in ihrem gebett füer euch, die dann ein verlangen nach euch haben, um der vortrefflichen gnade GOttes willen in euch.

I5. GOtt aber sey dank um seine unaussprechliche gabe.

(Es ist, als ob der apostel nicht aufhören könne von dieser sache zu handeln, und alles anzuwenden, um den brüedern im Jüdischen lande etwas erklekendes zu sammeln. Und in der that wurde etwas weniges nicht hingelangt haben, zumalen die

gemeinden in Jerusalem und übrigen umligenden landschaften, sehr zahlreich gewesen. Wie gut war es denn, dasz sie einen so getreuen vorsprech hatten.

Das X. Capitel.

1213

Er hebt an sich selber, und seinen dienst wider seine miszgönstige zuschirmen.

I. Er zeiget an, dasz er mit nothwendigen waffen wider sie wol gerüstet sey, und seines vorgebrauchten ernsts halben ein gut gewissen habe, I-7. II. Er sagt auch, dasz er gegenwärtig nicht weniger kraft habe mit der that als abwesend mit worten, wie das werk bezeuge, darum sich seine widersächer wider ihn nicht zu rüehmen haben, 8-I8.

Jch selbst aber Paulus bitte euch durch die sanftmüethigkeit und freundlichkeit Christi: der ich unter augen zwar gering unter euch bin: abwesend aber bin ich gegen euch mannlich.

(Jn diesem und folgendem capitel kommt der apostel wieder auf die haupt-materie seines briefs, auf die vertheidigung seines amts und diensts. Unter andern verleumdungen, womit ihn seine feinde, die falschen lehrer anzuschwärzen trachteten, war nicht die geringste diese, dasz er seinen fleischlichen affekten den zaum allzusehr schiessen lasse. Diese unverschämte und lüegenhafte zulag raumt er nun in den sechs ersten versen dieses capitels weg.

Mit den ersten worten: Jch selbst Paulus, unterscheidet sich der apostel von dem Timothes, dessen namen er sonst auch schon in diesem briefe gebraucht hatte, sehet cap. I. Dann die materie gieng allein Paulum an. Nun, was will Paulus von den Corinthern? Jch bitte euch durch die sanftmüethigkeit und freundlichkeit Christi, meiner vorstellung gehör zu geben, denn, was ich euch sage, kömmt aus keiner andern quelle her, als aus der liebe JEsu. Das ist wol ein trefflicher eingang! So musz man nach den herzen der menschen langen, wenn man sie gewinnen will.

Der ich unter augen zwar gering unter euch bin; Der apostel füehrt diese worte so an, wie sie von seinen widersächern in der Corinthischen gemeine waren ausgesprengt worden. Sie sagten: Paulus macht sich grosz, er ist küehn und herzhaft, voll strafens und dräuens, wenn er abwesend; wenn er aber gegenwärtig ist, so giebt ers schon näher, denn ist er nicht nur nicht so gravitetisch und ernstlich, sondern nur gar zu gelind, und läszt alles gehen, wie es geht, nur damit er niemanden erzörne. So sage ich nochmal, redeten die falschen lehrer, um den apostel bey den Corinthern zu verkleinern.

2. Jch bitte aber, dasz ich nicht gegenwärtig müesse mannlich seyn in dem vertrauen, in welchem ichs gedenke gegen etliche zu wagen, die uns rechnen, als wandelten wir nach dem fleische.

(Jch bitte aber solchen verleumdern kein gehör zu geben, damit ich nicht gezwungen werde mit apostolischem ernst dergleichen unverschämte leute zu handeln, die mich bey der gemeine anschwärzen, als rüehre mein eifer keineswegs aus triebe des Heiligen Geistes, sondern lediglich aus fleischlichen absichten her.

Sehet, so gehts treuen lehrern. Ueber nichts ist satanas so sehr erboszt, als über redliche absichten und über einen lautern sinn; deswegen sucht er immer eben diesen lautern sinn verdächtig zu machen. Welches einerseits treuen knechten JEsu zum trost, anderseits denn aber auch den zuhörern zur wahrnung gesagt seyn soll.

3. Dann ob wir schon im fleische wandeln, so streiten wir doch nicht nach dem fleische.

(Es ist wahr, will der apostel sagen, wir wandeln noch im fleische, wir sind noch pilgrim, aber wir streiten darum nicht nach dem fleische, wie fleischliche menschen zu thun pflegen, einen ruhm zu erjagen. Unser absehen ist seelen zu erretten, und selbige dem HERRN zuzufüehren. Das ist unsere ehre und unser ruhm.

4. Dann die waffen unsers streits sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt die festungen zu zerstören: Eph. 6:I3. Jer. I:I0.

(Wie unser absehen ist, so sind auch unsere waffen. Dann die waffen unsers streits sind nicht fleischlich, nicht gewaltsam: nicht zorn, neid, list, verfolgung, und so fort. Sondern voll göttlicher kraft, alle werke des teufels im menschlichen herzen niederzureissen.

5. Die wir (namlich) die anschläge, und alle höhe, die sich wider die erkanntnusz GOttes erhebet, zerstören, und alle gedanken unter die gehorsame Christi gefangen nehmen:

(Wir zerstören die anschläge, und alle höhen, die sich wider die erkenntnisz GOttes erheben. Es ist leicht zu sehen, dasz der apostel mit dieser redens-art auf dasjenige zielet, was im kriege zu geschehen pflegt. Man macht kriegs-list, oder anschläge, bollwerke und so weiters. Und so will Paulus sagen: Satan mag sich mit seinen helfern verschanzen, und alle list brauchen, das evangelium dringt doch durch mit macht.

Jm vorbeygang sollen wir dieses nicht unangemerkt lassen, dasz kaum ein vers in der heiligen schrift von religions-spöttern so mitgenommen wird, als dieser. Denn, was unsere übersezung giebt gedanken, das übersezete der sel. Lutherus durch das wort vernunft. Da schreyt man dann: Was ist das, die vernunft gefangen nehmen? Das ists, armer mensch: Du must deinen willen unter das regiment JEsu Christi und seines Geistes biegen, und nicht mehr thun, was dem willen des fleisches ansteht. Denn eben hier scheidet sich vernunft und glaube. Der glaube folget JEsu nach, wie ein kind seiner muter: die vernunft hingegen erwehlt sich wege, die fleisch und blut gefallen. Und da kan man mit vernunft niemanden glük auf den weg wünschen.

Damit aber die Corinther sehen, dasz er sich nicht das wenigste vor seinen verleumdern scheuhe, thut er hinzu:

6. Auch bereitet sind allen ungehorsam zu rächen, wann euer gehorsam erfüllet seyn wird.

(Das ist, erst wollen wir euch von der anhänglichkeit der falschen lehrer abziehen, und denn wollen wir nicht unterlassen mit denselbigen also zu handeln, wie es die eingebung des HERRN JEsu und seines Geistes mit sich bringen wird.

7. Sehet ihr das an, was unter augen ist? Vertrauet jemand ihm selbst, dasz er Christi sey, der gedenke solches wiederum von ihm

selbst, dasz, gleich wie er Christi ist, also auch wir Christi seyen.

(Jn dem ersten haupt-theile dieses capitels hat sich unser theure apostel vertheidiget gegen die beschuldigungen, als ob er aus fleischlichen affekten handle. Da er denn angewiesen, dasz die waffen, deren er sich bediene, nicht fleischlich sondern geistlich seyen. Nun vertheidiget er sich gegen die zulag, als ob er sich selber ungebüerlich rühme. Da er also zu werk geht, dasz er erstens zeiget: Wessen er sich eigentlich rühme, vers 7-II. Und dann gar deutlich und unwidersprechlich erweiset: dasz ihm dieser ruhm mit allem recht zukomme, vers I2-I8.

Wessen rüehmt sich denn unser apostel? Er sagt: Er rüehme sich dessen, dasz er Christo angehöre. Das sagt er, um so seinen feinden, die larve von ihrem gesichte wegzureissen, und sie der kirche in ihrer blösse vorzustellen. Diese männer, diese falschen apostel, wie er sie cap. II-I3. nennt, rüehmten sich zwar dessen auch, dasz sie Christo angehören, allein ganz unbegründt: sie rüehmten sich nur nach dem ansehen, und nicht nach dem herzen, C. 5:I2. das ist, sie hatten wol den schein der gottseligkeit, sie verläugneten aber die kraft derselbigen. Da will nun Paulus, dasz die Corinther nicht nach dem schein richten, es sey nicht viel dahinter. Sehet C. II:I3-I5.

Unser apostel fährt in seiner vertheidigung fort, und rüehmet sich auch dessen, dasz er ein apostel des HERRN JEsu, und mit der kraft der zeichen und wunder ausgerüstet sey.

II.8. Dann, wann ich mich auch etwas weiters rüehmete von unserm gewalt, den uns der HERR gegeben hat zur erbauung, und nicht zu euerer zerstörung, wollte ich nicht zuschanden werden: 2.Cor. I3:I0.

9. Dasz ich nicht geachtet werde, als ob ich euch mit briefen erschreke.

(Das ist, ich kan mich nicht nur rüehmen Christo anzugehören, sondern ich darf so gar sagen, dasz ich ein apostel sey, den GOtt mit der gabe wunder zu thun ausgerüstet hat: Und wenns darauf ankäme, dasz ich dieses erweisen sollte, so wüerde ich gewisz nicht zuschanden werden. Dieses aber schreibe ich nicht darum, als ob ich euch nur erschreken wolle. Jch weisz wol, dasz meine feinde von mir ausgeben, ich suche euch nur zu erschreken. Nein, meine brüeder, so ists nicht: Jch rede die wahrheit vor GOtt, und lüege nicht, dessen mir mein gewissen zeugnisz giebt im Heiligen Geiste.

I0. Dann die briefe zwar, sagt (jemand,) sind schwer und stark, aber die gegenwärtigkeit des leibes ist schwach, und die rede ohne nachdruk.

(Zu näherer aufheiterung dieser worte müessen wir anzeigen, dasz unser theure apostel leibes halber eben nicht der ansehnlichste mann gewesen; über die innere grösse hingegen muszte man erstaunen, ob sie gleich mit einem schwachen leibe bedeket war. Wie denn die kirchen-väter versichern, dasz er klein und unansehnlich, und dabey fast immer mit heftigen kopf-schmerzen geplaget gewesen.

II. Derselbige gedenke, dasz, was wir abwesend sind in den briefen mit worten, das sind wir auch, wenn wir gegenwärtig sind, mit der that.

(Glaubet, liebe Corinther, es fehlt mir nicht an muth und freudigkeit des Geistes, mit euch zu reden, wie ich an euch geschrieben.

I2. Dann wir dörfen uns selbst denen nicht zurechnen, oder vergleichen, die sich selbst preisen. Aber sie verstehen nicht, dasz sie sich selbst nach ihnen selbst messen, und sich selbst mit ihnen selbst vergleichen.

(Hier fangt der apostel an zuzeigen, dasz ihm der ruhm, den er sich selbst beylegte, mit recht zukomme. Dann wir dörfen uns selbst denen nicht vergleichen, die sich selbst preisen. Das ist: Wir sind nicht der art, dasz wir uns selber loben sollten, wie die falschen apostel. Das sind leute, die sich selbst nach ihnen selbst messen: Stolz und blinde eigenliebe sind das masz, womit sie sich selbst messen, und ihre gaben beurtheilen, daher sie ihnen nothwendig selber grosz vorkommen müessen.

Wie herzhaft sagts der apostel den falschen lehrern heraus! Nicht umsonst haben sie gesagt, seine briefe syen schwer und stark.

I3. Wir aber wollen uns nicht über die masz rüehmen, sondern nach der masz der regel, welche uns GOtt zugetheilet hat, dasz wir auch bis zu euch (mit der predigt des evangelii) gekommen sind. Röm. I2:3.

I4. Dann wir streken uns selbst nicht zuweit, als hätten wir nicht bis an euch gelanget: dann wir sind je mit dem evangelio Christi auch bis an euch kommen:

I5. Und rüehmen uns nicht über die masz in fremden arbeiten: wir haben aber die hoffnung, wir werden, wann euer glaube wachset, unter euch, nach unserer regel, überaus grosz werden:

I6. Das evangelium in denen landen zu predigen, die jenseit euch ligen, (und) nicht, dasz wir uns dessen, das bereitet ist, mit einer fremden regel rüehmen.

(Wir suchen nichts wenigers als einen falschen und erbettelten ruhm; indessen müessen wir doch GOtt geben, was GOttes ist, und zu seiner ehre sagen, dasz er uns gewüerdiget habe, gesegnete instrumente seiner ehre und seines evangelii zu seyn, von Jerusalem an bis zu euch alles mit dem evangelio anzufüllen. Und wir haben die hoffnung, dasz wir die lehre unsers HERRN noch weit in der welt mit segen herumtragen werden. Das ist die sprache eines apostels.

I7. Wer sich aber rüehmet, der rüehme sich im HERRN. I.Cor. I:3I.

I8. Dann, der ist nicht bewährt, der sich selbst preiset, sondern der, den der HERR preiset. Sprüch. 27:2.

(So lang ein mensch glaubet, dasz etwas in ihm sey, davon ihm ruhm gebüere, so erkennet er weder GOtt noch sich selbst, er macht aus sich einen gözen, und treibet mit ihm selber abgötterey, welches der gröste diebstal gegen GOtt und der nächste weg zur hölle ist.

Das XI. Capitel.

1214

I. Er warnet sie, dasz sie sich nicht lassen vom evangelio abfüehren, I-4. II. Zeiget dabey an, dasz er allein von wegen der hoffart seiner miszgönner bey ihnen verachtet werde, da er doch nicht minder sey als die vornehmsten apostel, und dasz seine widerwärtige falsche apostel und betrieger seyen, 5-I5. III. Darauf fangt er an seinen ruhm erzehlen, damit sie sehen, dasz er von niemanden solle verachtet werden, I6-33.

Wollte GOtt, ihr duldetet meine thorheit ein wenig! doch aber so duldet mich.

(Paulus begieng keine thorheit, da er sich rüehmte; es ward ihm abgedrungen, und die ehre des Heilandes und das heil der Corinther erforderten dieses betragen des apostels. Wenn er also von einer von ihm begangenen thorheit im rüehmen redet, so redet er nach der meinung der widerwärtigen. Doch ich zweifle nicht, thut er hinzu, ihr werdet mich gerne anhören.

2. Dann ich eifere gegen euch mit göttlichem eifer: dann ich habe euch einem einigen mann zubereitet, (namlich) Christo eine reine jungfrau darzustellen.

(Es ist mir bey meinem rüehmen nicht um mich, sondern um euch. Jch eifere über euch wider die verfüehrer, mit einem eifer, den GOtt in mir wirket, und der lediglich die ehre GOttes zum zwek hat. Jch habe euch dem HERRN JEsu zugefüehret, und da kan ichs unmöglich mit gleichgültigen augen ansehen, wie ihr ihm wiederum sollet entrissen werden.

Unter denen sinnbildern, womit die vereinigung des HERRN JEsu mit seinen gläubigen vorgestellet wird, ist sonder zweifel eins der angenehmsten das bild, das von einer leiblichen vermählung hergenommen wird: da JEsus als der bräutigam oder mann, die lehrer als brautwerber, und die gläubigen herzen als die braut oder das weib vorkommen. Der antrag an diese braut geschieht durch die lehrer; die sind gesandte boten an Christi statt. Von diesen fordert der HERR die treue, die dorten Abraham vom Elieser gefordert, I.Mos. C. 24. Die wirkliche vermählung besteht in der vereinigung mit JEsu, die hier schon den anfang nimmt, I.Cor. 6:I7. und in der seligen ewigkeit ausgefüehrt wird.

3. Jch füerchte aber, dasz nicht vielleicht, wie die schlange mit ihrer listigkeit Evam verfüehret hat, also (auch) euere sinne von der einfältigkeit, die da ist in Christo, verrukt werden. I.Mos. 3:4.

(Gleich wie die schlange durch arglist und verstellte freundlichkeit die Evam verfüehrt hat, also besorge ich, es möchte euch das gleiche von denen unter euch sich aufhaltenden falschen lehrern begegnen. Sie geben euch wol gute worte, aber sie füehren euch von JEsu ab. Diesem jammer kan ich nicht zusehen.

4. Dann so der, der (zu euch) kommt, einen andern JEsum prediget, den wir nicht geprediget haben: oder wann ihr einen andern geist empfanget, den ihr nicht empfanget habet: oder ein ander evangelium, das ihr nicht angenommen habet: so würdet ihr es wol dulden.

(Wenn euch diese leute einen bessern Heiland zeigen könnten, von welchem mehr heil zu hoffen. Oder, wenn sie euch vortrefflichere gaben des Geistes mittheilen könnten, als ihr bereits empfangen habet. Oder wenn sie ein evangelium predigten, das mehr kraft hat, selig zu machen, so wollte ichs euch nicht nur nicht miszgönnen, sondern dazu herzlich glük wünschen. Allein ihr höret und empfanget nicht nur nichts bessers, als was ihr von uns gehöret und empfangen habet, sondern ihr werdet durch diese schwäzer nur irre gemachet.

II.5. Dann ich achte, ich sey nicht minder dann die vornehmsten apostel.

(Um euch nun zu bezeugen, dasz ich so wol als andere apostel das rechte evangelium verkünde, so sage ich wider die, die von mir und meinem amt verkleinerlich reden, ich sey nicht weniger so wol dem amt, als der arbeit, als den gaben nach, als die vornehmsten apostel. Sehet auch Gal. I:9.

6. Ob ich aber gleich in der rede ein ley bin, so bin ich es doch nicht in der erkanntnusz: sondern wir sind bey euch überall in allem geoffenbaret worden.

(Ob ich gleich den HERRN JEsum nicht mit hohen worten menschlicher weisheit predige, sondern mich eines einfältigen vortrags bediene, so mangelt es mir doch nicht an erkenntnisz, Eph. 3:4. Wie denn auch der segen, den mein amt unter euch gehabt hat, und noch hat, hiervon ein zeuge ist, dem nicht kan widersprochen werden.

7. Oder habe ich gesündiget, indem ich mich selbst erniedriget, auf dasz ihr erhöhet würdet? (Und) dasz ich euch das evangelium GOttes umsonst verkündiget habe?

I.Cor. 9:I2.

8. Jch habe andere gemeinden beraubet, als ich zu euerm dienste sold genommen. Und da ich bey euch gegenwärtig war, und mangel hatte, bin ich niemanden mit trägheit beschwerlich gewesen. Gesch. I8:3.

9. Dann die brüeder, die aus Macedonien kamen, haben meinen mangel gänzlich erfüllet, und ich habe mich selbst in allem euch unbeschwerlich gehalten, und will mich (also) halten. Phil. 4:I5.

I0. Die wahrheit Christi ist in mir, dieser ruhm soll in mir in den landen Achaja nicht verstopft werden.

(Die meinung des apostels ist: Wo mich meine feinde etwa deswegen lästern und mich bey euch verächtlich machen wollten, dasz ich mich erniedriget habe, und als ein anderer handwerksmann mit meinen händen gearbeitet, so thun sie mir unrecht, dann ich habe dessen gute ursache. Paulus hatte als ein teppich- oder zelten-macher zu Corinthen gearbeitet, Gesch. 8:3, 4. I.Cor. 9:I5. damit er sich mit seiner hand ernehrete: solches möchten ihm nun einige füer einen hochmuth, andere aber füer eine einem apostel JEsu

unanständige niederträchtigkeit ausdeuten: allein er that es deswegen, damit, weil er mag gesehen haben, dasz viele unter den reichern Corinthern nicht gern daran kamen, etwas heraus zu geben, der ihnen zeigte, es sey ihm nicht um ihr geld, sondern um ihre seelen zu thun. Ja, weil etwa auch unter den Corinthern viele mögen gewesen seyn, die eben nicht nur nichts übriges hatten, sondern selbst mangel litten, und von andern nicht genugsam versorget worden, so nahm er von den Macedoniern dasjenige an, was sie ihm freywillig gaben, nicht zwar zu seinem unterhalt, denn er sagt Gesch. 20:34. dasz seine hände zu Ephesen ihm zu seiner und der seinigen nothdurft gedienet: sondern, wo er etwa sonst füer arme einige ausgaben thun müessen, so nahm er abermal solches nicht von den Corinthern, sondern von den Macedoniern, wie er es denn gegen die Philipper rüehmet, C. 4:I2. dasz sie ihm behülflich gewesen seyen. Hierauf thut er endlich die bezeugung: Die wahrheit Christi ist in mir, ich sage die wahrheit in Christo, und ich liege nicht, und dieser ruhm, dasz ich das evangelium umsonst verkündiget habe, soll mit in Achaja, wo Corinthen lag, nicht genommen werden.

II Warum das? Dasz ich euch nicht lieb habe? GOtt weiszt es.

I2. Was ich aber thu, das wird ich thun, dasz ich denen den anlasz abschneide, die anlasz begehren, damit sie dem, dessen sie sich rüehmen, eben wie wir erfunden werden.

I3. Dann solche falsche apostel sind betriegliche arbeiter, als die sich in apostel Christi vergestalten.

(Es kan zuweilen geschehen, dasz man von einem keine gutthat annehmen will, weil man ihn nicht liebt, und ihm also in nichts will verbunden seyn. Da bezeugt nun der apostel, das sey die ursache bey ihm nicht: dann er liebe sie herzlich. Er thue es aber darum, damit die falschen lehrer ihre geizige oder wollüstige lebens-art nicht mit seinem exempel beschönen können.

I4. Und das ist kein wunder: dann selbst der satan vergestaltet sich in einen engel des liechtes:

I5. Darum so ist es nichts grosses, wann sich auch seine diener vergestalten als diener der gerechtigkeit: welcher ende nach ihren werken seyn wird. Phil. 3:I9.

(Hüete man sich also vor nichts mehr als vor der heucheley: Denn das ist der schädlichste teufel, der sich in einen engel des lichts verstellet; er weisz, dasz er ein teufel ist, und rüehmet sich doch des lichts, da er doch das licht hasset, und die finsternisz liebet; gleichwol aber nicht will finster heissen, sondern füer etwas gutes gehalten werden. Also sind auch seine kinder, die von ihm geboren sind: sie haben den namen, dasz sie leben, und sind doch todt.

III.I6. Jch sage abermal, dasz nicht jemand achte, ich seye thöricht: wo aber nicht, so nehmet mich nur als einen thörichten auf, damit auch ich mich ein wenig rüehme.

(Nun kömmt der lezte theil, da Paulus genöthiget wird zu zeigen, dasz die falschen apostel ihm in keinerley weise zu vergleichen seyen. Es sezt da der theure apostel zwo ursachen aus, warum er sich rüehme, und läszt denselben eine kurze einleitung vorhergehen:

Jch sage abermal, dasz nicht jemand achte, ich seye thöricht; Es ist freylich thorheit, wenn sich der mensch aus stolz und verachtung anderer rüehmet. Wenn es aber mit bescheidenheit, und aus solchen ursachen geschieht, die die ehre GOttes und das heil des nächsten zum zweke haben, so ists nicht nur erlaubt, sondern loblich und billig. Und diese beschaffenheit hat es hier mit dem ruhm des apostels. Die falschen lehrer suchten ihn zu verkleinern, folglich in den segen zu fallen, den ihm der Heiland gönnete, und darum sagt er: ihr sollet nicht meinen, dasz ich thöricht handle, da ich mich rüehme; wo ihr aber dieser meiner protestation ungeachtet dennoch glaubet, ich gehe zu weit, so erweiset wenigstens die geduld gegen mich, die ihr den ruhmsüchtigen falschen aposteln erweiset.

Hierauf kömmt er nun zu den ursachen, warum er sich rüehme. Die erste ist: Die falschen brüeder bringen mich dazu:

I7. Was ich rede, das rede ich nicht nach dem HERRN, sondern als in einer thorheit, in diesem beständigen rüehmen. 2.Cor. 9:4.

I8. Weil sich viele nach dem fleische rüehmen, so will auch ich mich rüehmen.

(Jch weisz wol, will der apostel sagen, dasz uns der HERR befohlen hat, alle arten der unbill zu übernehmen: aber es ist hier nicht um mich, sondern um die sache GOttes, zu thun, und um das evangelium, welches ich unter euch geprediget habe: folglich musz ich etwas thun, dasz ich sonst nicht gern thu, und dasz aussert diesem fall eine sündliche thorheit wäre: ich musz euch zeigen, dasz ich mich in Christo nicht wenig zurüehmen habe, um auf die weise denen sich blähenden und breitmachenden falschen lehrern den mund zu stopfen.

I9. Dann ihr, die ihr klug seyt, duldet die thörichten gern.

20. Dann ihr duldet es, so euch jemand zu knechten machet, so euch jemand frisset, so jemand nihmet, so sich jemand erhebet, so euch jemand in das angesicht schlaget.

2I. Das sage ich zu einer unehre: dasz wir so gar schwach worden seyen. Aber worinn es auch jemand waget, ich rede in der thorheit, darinn wage ichs auch. Phil. 3:4.

(Die zweyte ursach ist; ihr bringet mich selber dazu. Es ist sich zu verwundern, will der apostel sagen, dasz so kluge leute, wie ihr seyt, sich dennoch von falschen ruhmräthigen aposteln herumnehmen lassen, und zwar auf eine recht grobe weise. Denn ihr vertragets, wenn sie euch zu knechten machen, über euere gewissen herrschen, und euch auf einen blinden gehorsam füehren. Jhr vertragets, wenn sie euch fressen, und euch unter allerhand vorwand um das eurige bringen. Jhr vertragets, wenn sie nehmen, wenn sie sich bey der falschen lehre unterhalt geben lassen. Jhr vertragets, wenn sie sich erheben, sich eines mehr als apostolischen gewalts über euch anmassen. Jhr vertragets, wenn sie euch in das angesicht schlagen, wenn sie schimpflich und grob mit euch umgehen.

Man sieht hieraus, wie die falschen lehrer ihren ungebrochenen und fleischlichen sinn auf die gröbste art an den tag geleget, und dabey doch den schein an sich genommen haben, als wären sie diener Christi und prediger der gerechtigkeit. Wobey sich freylich zu verwundern, dasz so kluge leute sich so gröblich betriegen lassen.

22. Sind sie Hebreer? Jch bins auch. Sind sie Jsraeliter? Jch bins auch. Sind sie der saamen Abrahams? Jch bins auch. Gesch. 22:3. Röm. II:I.

(Nun kömmt der apostel auf seinen ruhm selber, und zeiget, dasz sich die falschen lehrer weiter nichts als in einigen äusserlichen vorrechten, die er auch besize, rüehmen können, da sie indessen noch keine blutigen proben abgeleget haben.

Sind sie Hebreer? Es läszt sich leicht schliessen, dasz diese falschen apostel von Jüdischer nation gewesen, wie denn fast aller orten die widersprecher und verfälscher des evangelii aus dem Judentum gekommen. Sehet auch Phil. 3:2. und Tit. I:I0.

23. Sind sie diener Christi? Jch rede thorlich, ich bins vielmehr: ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in todesnöthen gewesen. I.Cor. 4:I.

24. Von den Juden habe ich zum fünften mal einen minder dann vierzig streiche empfangen.

(Was der apostel in dem 23ten verse von schlägen insgemein gesagt, das füehrt er nun näher aus. Jm 5.Mos. 25:2,3. lesen wir: Wann der übelthäter streiche verdienet hat, so soll ihn der richter lassen niederfallen, und man soll ihn vor ihm schlagen, nach der masz seiner missethat. Wann man ihm vierzig streiche gegeben hat, soll man nicht mehr schlagen. Dasz nun, da der apostel geschlagen worden, allemal von vierzig streichen einer mangelt, kommt her theils aus der scheinheiligkeit der Juden, die füer barmherzig wollten angesehen werden, theils aus der art der geisel, womit die schläge verrichtet worden, diese hatte drey riemen, und wenn der schlag dreyzehen mal geschehen war, so waren es neun und dreyszig schläge.

25. Jch bin dreymal mit ruthen geschlagen, ich bin einmal gesteiniget worden, ich habe dreymal schiffbruch erlitten: tag und nacht habe ich in der tiefe zugebracht.

Gesch. I6:22. Gesch. I4:I9. Gesch. 27:4I.

26. Jch bin oft in reisen gewesen, in gefahren der wasserströme, in gefahren der mörder, in gefahren †von eigenen landsleuten, in gefahren von heiden, in gefahren in städten, in gefahren in der wüeste, in gefahren auf dem meer, in gefahren unter falschen brüedern. † griech. Von (meinem) geschlecht, oder, verwandten.

27. Jn arbeit und müehe, oft in wachen, in hunger und durst, oft in fasten, in kälte und blösse.

28. Ohne die dinge, die †noch ausserhalb deren sind, mein *täglicher überfall, die sorge füer alle gemeinden. †Oder, neben denen sind. *der tägliche überlauf oder zuspruch von den leuten.

(So giebt der apostel durch die erzehlung seiner leiden die grösse seiner seele zu erkennen. Die hochachtung, die er füers kreuz hatte, und die sonderbare liebe, die er füer die leiden und schanden trug, trieben ihn an, daraus seine ehre zu machen. Er fand nichts, dasz ihm mehr ehre hätte bringen können, als die gleichförmigkeit mit JEsu. Jn der tiefsten erniedrigung suchte er seine erhebung, in der schande der verherrlichung, in den schmerzen die freude.

29. Wer ist schwach, und ich wird nicht (auch) schwach? Wer wird verärgert, und ich wird nicht gebrennt?

(Wer ist schwach, wo ist ein schwaches herz in einer gemeine, und ich wird nicht auch schwach, also dasz ich mich nicht in seine schwachheit herablasse, und aus herzlichem mitleiden, in väterlicher treue, auch schwach werde? Keiner ist so gering, dasz ich mich nicht zu ihm herunter lasse, und um seinetwillen auch gern klein werde. Wenn mir einer seine noth klaget, so kränket mich seine noth, und ich nehme allezeit aus herzlichem mitleiden einen zärtlichen theil daran.

Wer wird geärgert? Die Corinther handelten öfters sehr unbedachtsam, und wollten sich nicht nach den schwachen in ihrer gemeine schiken. So gabs denn immer ärgernisse. Wo geht nun dergleichen vor, sagt der apostel, und ich brenne nicht? nemlich zur besserung wider das ärgernisz, da ich der geärgerten elen füehle?

30. So ich mich je rüehmen musz, so will ich mich meiner schwachhheit rüehmen.

(Wenn es ja seyn musz, wie ich hier dazu gedrungen werde, und wünschte, dasz ichs nicht thun düerfte, so will ich mich meiner schwachheit rüehmen. Nicht der schwachheit, worauf man sich heutiges tages beruft, und sich damit entschuldiget; denn was ist das füer ein ruhm? sondern der leiden und trüebsalen, der arbeit und sorge, wodurch der leib verzehrt und entkräftet wird.

3I. Der GOtt und Vater unsers HERRN JEsu Christi, der da in die ewigkeit gebenedeyet ist, der weiszt, dasz ich nicht lüege. Röm. I:9.

(So gemein war das liegen bey den Griechen, dasz ein apostel selbst ursach zu füerchten hat, man möchte ihm nicht glauben, wenn er nicht GOtt zum zeugen nehme.

32. Zu Damascon hat der landvogt des königs Areta die stadt der Damascener verwahret, als der mich fangen wollte. Gesch. 9:24.

33. Und ich bin in einem korb durch das fenster über die mauer hinab gelassen worden, und aus seinen händen entrunnen. Sehet Gesch. C. 9:23.

Das XII. Capitel.

1215

I. Er fahret fort in seinem angefangenen ruhm, I-4. II. Bricht aber denselbigen einmals ab, als der vom HERRN mit einem pfal an seinem fleische heimgesucht und gewarnet worden sey, dasz er sich allein der niederträchtigkeit rüehmen solle, 5-I0. III. Straft die Corinther, dasz sie ihn zu diesem allem verursachet haben, und vermahnet sie, dasz sie alle mängel unter ihnen verbessern wollen, ehe er komme, II-2I.

Es ist mir zwar das rüehmen kein nuz: doch wird ich auf die gesichte und offenbarungen des HERRN kommen.

2. Jch kenne einen menschen in Christo vor vierzehen jahren, ob er im leibe, weisz ich nicht: oder ob er ausser dem leibe, weisz ich nicht: GOtt weiszt es, ein solcher ist bis in den dritten himmel verzukt gewesen. Gesch. 22:I7.

(Es fanden sich in der Corinthischen kirche verschiedene falsche lehrer ein, welche das ansehen des apostels, der ihnen mit der reinen lehre des evangelii im wege stuhnd, auf alle weise herunter zu machen bemüehet waren. Ob nun gleich dieser heilige mann, die unbillen, die seine eigene person betraffen, groszmüethig zu ertragen gewohnet war, so liesz ihm doch das amt, das er vom HERRN empfangen, und die ehre seines berufers nicht zu, alles so hingehen zu lassen. Desnahen er im vorhergehenden eilften capitel diesen leuten die larve abzieht, und sie als falsche apostel, als betriegliche arbeiter, als verstellte diener der gerechtigkeit, in der schande ihrer blösse darstellet, und darauf fortfährt zu zeigen, wie sich hingegen bey ihm alle kennzeichen eines wahren und aufrichtigen knechts JEsu befinden, der bereits die wunden JEsu an seinem leibe mit sich herumtrage, und mit selbigen gleichsam bedeket sey.

Nun beruft er sich auf ein neues und besonders beweistum, dasz die wahrheit Christi in ihm sey, nemlich auf die entzükung, deren ihn der Heiland zehen jahren gewüerdiget.

Der erhöhete HERR JEsus hatte unsern apostel verschiedener göttliche gesichter und offenbarungen gewüerdiget. Denn da hatte er erstlich auf dem wege nach Damascon das grosse gesicht, da ihn ein licht vom himmel umleuchtete, und die die stimme des HERRN ihm zurufte: Saul, Saul! was verfolgest du mich? Gesch. C.9. Die zweyte erscheinung hatte er drey jahre hernach, wie davon Gesch. 22:I7. seine eigene worte lauten: Es hat sich aber mit mir begeben, als ich gen Jerusalem umkehrte, und im tempel betete, dasz ich in einer verzükung war: Und ich sah den HERRN, der zu mir sprach. Eile und geh behend von Jerusalem aus, darum dasz sie dein zeugnisz von mir nicht aufnehmen werden. Ferner, als er aus Galatien nach Troaden kam, erschien ihm ein gesicht bey nacht, nemlich ein mann aus Macedonien, der stuhnd, und bat ihn, und sprach: Komm in Macedonien, und hilf uns. Gesch. I6:9. Als er zu Corinthen war, sprach der HERR durch ein gesicht in der nacht zu ihm: Füerchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir übels zu thun. Gesch. I8:9, I0. Jn der gefährlichen schiffahrt aus dem Jüdischen lande nach Rom widerfuhr ihm auch die gnade einer besondern offenbarung, davon er sprach: Es ist diese nacht der engel GOttes, dessen ich bin, welchem ich auch diene, bey mir gestanden, sprechende: Paule, füerchte dich nicht, du must füer den kayser gestellt werden, und siehe, GOtt hat dir alle die geschenket, so mit dir schiffen. Gesch. 27:23, 24.

Hier redet er von einer weit höhern offenbarung, wenn er sagt: Jch kenne einen menschen: Dasz der apostel von sich selbst rede, zeiget der zusammenhang ganz klar, dasz er aber von sich, als von einer andern person redet, geschieht aus demuth. Sehet Joh. I3:23, 24. C. I9:26. Diesen menschen nennet er einen menschen in Christo, das ist, einen diener und nachfolger JEsu, der in der genauesten vereinigung mit dem Heiland stuhnd. Das achtet sich der apostel füer die gröste ehre, ein mensch in Christo zu seyn: Jch achte alles füer schaden; Phil. C.3.

Von diesem christen sagt der apostel: er sey vor vierzehen jahren in den dritten himmel verzükt gewesen: ob es in dem leibe geschehen, oder ausser dem leibe, das wisse er nicht. Zu dieser bezeichnung der vierzehen jahren schikt sich keine besser als diese, da er im vier und vierzigsten jahr Christi, und also grad im vierzehenden jahr vorher, ehe er diesen brief an die Corinther geschrieben, zu Antiochia mit Barnaba den besondern beruf empfieng, nunmehro auch unter die heiden in die länder Asiens und Griechenlands zu gehen.

Dasjenige, was dem apostel dazumal widerfahren, nennet er eine entzükung. Was das eigentlich sey, befinden wir uns nicht im stande genugsam zu erklären und in ein völliges licht zu sezen. Alles, was wir sagen können ist: es sey eine ausserordentliche handlung des GOttes der Geister alles fleisches, da er die seele eines menschen von allen sinnlichkeiten abziehet, und mit gewissen offenbarungen begnadet. Auf diese weise musz man die entzükung eines Ezechiels, eines Johannis, ... verstehen.

Der himmel, wohin Paulus entzüket worden, wird der dritte himmel genennet, nach der redens-art der Hebreer, I.Kön. 8:27. und der apostel versteht dadurch den ort, welchen unser vollendete Herzog der seligkeit an dem tage seines triumphs eingegangen, und wohin alle gläubige nach der auferstehung von den todten mit leib und seel kommen werden. Es ist aber mit dieser entzükung also zugegangen, dasz Paulus nicht sagen kan, ob er im leibe, oder ausser dem leibe gewesen sey. Die sache, will er sagen, weisz ich wol, die art und weise aber weisz ich nicht.

Um aber die gewiszheit und das gewicht dieser sache zu erkennen zu geben, wiederholet er seine erzehlung.

3. Und ich kenne einen solchen menschen, ob im leibe, oder ausser dem leibe, weisz ich nicht: GOtt weiszt es,

4. Dasz er (namlich) in das paradies verzukt gewesen, und unaussprechliche worte gehöret hat, welche einem menschen zu reden unmöglich sind.

(Das ist, meinet nicht, liebe Corinther, als ob ich im traume rede, es ist eine ganz sichere wahrheit. Ob ich gleich nicht weisz, wie es zugegangen, so weisz ich doch gewisz, dasz ich ins paradies, in die himmlischen wohnungen der auserwehlten, an das ort, welches JEsus dem mörder am kreuze versprochen hat, Luc. 23:43. bin verzükt gewesen.

Und habe daselbst unaussprechliche worte gehöret. Was will der apostel mit diesem ausdruk sagen? War ihm verboten die beschaffenheit seines gesichts zu entdeken? oder hat er sich nicht mehr eigentlich zu erinnern gewiszt, was er im paradiesz gehört? Keines von beyden. Die bezeugung des apostels gründet sich auf die natur der sachen, davon er redte. Sie waren also beschaffen, dasz sie nicht könnten erkläret werden. Wie denn auch der apostel Petrus I.Brief I:8. sagt: Die gläubigen werden sich freuen mit einer unaussprechlichen freude. Die seligen geniessen nemlich im himmel eine glükseligkeit, die mit allem dem, was wir hier auf erden sehen und verstehen, gar nichts gemein hat. Folglich war es dem apostel nicht möglich dasjenige, was er gesehen und gehört hatte, zubeschreiben. Und gesezt, er hätte es beschreiben können, wer wollte es verstanden haben? Wenn wir mit andern reden, so sezen wir zum voraus, dasz sie eben solche begriffe wie wir haben. Wir haben gewisse zeichen, gewisse worte, mit welchen wir unsere gedanken ausdrüken, dasz läszt sich aber in ansehung der glükseligkeit der einwohner des himmels nicht thun. Kan man unsere einbildungskraft erweitern? Kan man die gränzen wegnehmen, die unsere gedanken zusammen ziehen? Wann also der apostel von denen sachen, die er gesehen und gehöret hatte, bezeuget, sie seyen unaussprechlich, will er damit so viel

sagen: die freude, die vergnüegungen, die ich geschöpfet habe, da mich JEsus in den dritten himmel verzükte, übersteigen, liebste Corinther, allen euern verstand. Wenn ich euch deutlich anzeigen und erklären wollte, was ich empfunden, so müeszte ich die geseze der natur aufheben können: ich müeszte euch in eine entzükung sezen können, so wie ich es selbst gewesen bin. Und ich glaube nach dem zustand, in welchem ihr euch befindet, könne ich euch das, was ich empfunden habe, nicht besser vorstellen, als wenn ich euch sage, es sey unaussprechlich. Die kräfte fehlen mir, die herrlichkeit des himmels euch zubeschreiben, und wenn ich auch die kräfte hätte, so stuhnd es nicht in euerm vermögen mich zu verstehen, eben so wenig als ein blindgeborner auf eine weitläuftige vorstellung fassen kan, was farben und wie weit sie von einander unterschieden seyen.

II.5. Ueber einen solchen will ich mich rüehmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rüehmen, dann nur meiner schwachheiten.

(Ueber einen solchen will ich mich rüehmen, das ist, wegen meiner entzükung will ich mich rüehmen, ungeachtet ich mich nichts zu rüehmen habe, noch auch da etwas mir zuschreiben kan, sondern GOtt allein der ruhm gebüeret. Und das ist einmal gewisz auch eine unbeschreibliche gnade, wenn der HERR die seinigen also wüerdigert, nach dem geiste in ihr vaterland zu kehren, und zu vernehmen, was sonst kein sterbliches ohr, aug oder sinn, fassen mag: welches allerdings ein grad von der erhöhung des gefallenen menschen zu seiner ersten herrlichkeit ist, und also den ruhm wol verdienet. Aus solchem grunde will auch Paulus dieser gnade sich rüehmen, weil es lediglich GOttes werk ist. Von mir selbst aber, von meinen verdiensten, will ich mich nichts rüehmen. Denn was bleibt uns übrig zu rüehmen, wenn wir auch alles gethan haben, was wir zu thun schuldig sind?

Als nur meiner schwachheiten, derer eben viel sind. Es ist aber kein dekel der faulheit und bosheit hier zu suchen, wie diejenigen thun, die der wahrheit und dem evangelio nicht gehorsam werden wollen, und meinen, die schrift sollte ihnen zum lüegen-schirm dienen. Daher geschiehts, dasz ein solcher in alle versuchungen, von der welt, dem fleische und teufel, eingeht. Warum? Weil er glaubt, er habe keine kraft ihnen zu widerstehen.

6. Dann wann ich mich rüehmen wollte, so wüerde ich (dennoch) nicht thöricht seyn: dann ich wüerde die wahrheit sagen. Jch schone aber, auf dasz mich nicht jemand über das achte, was er an mir sieht, oder von mir höret.

(Wenn ich mich wollte rüehmen, und belieben daran hätte, viel wesens zu machen von meinen sachen, so wüerde ich doch wissen, was ich redete, und darinn eben keine thorheit begehen; es wüerde mir auch an materie nicht fehlen. Jch schone aber, ich will mit willen niemanden gelegenheit geben, mehr von mir zu halten, als recht ist.

7. Und dasz ich mich der vortrefflichkeit der offenbarungen nicht überhebe, ist mir ein pfal im fleische gegeben worden, (namlich) ein engel des satans, dasz er mich mit fäusten schluge, auf dasz ich mich nicht überhebe. Job I:I2. 2:6.

(Die leiden, wovon der apostel hier redet, sind sonderzweifel heftige satanische schreken gewesen, schwere anfechtungen, darüber er solche schmerzen empfunden, als einer, dem ein pfeil in einer wunde steken bleibt, oder der lebendig gespieszt wird. Denn das heiszt doch geschlagen genug, wenn einer mit lästerlichen gedanken, schreken und dergleichen, geschlagen wird. Es sind also dieses nicht blosz natüerliche anfechtungen gewesen, sondern ausserordentliche anfälle des teufels.

Auf dasz ich mich nicht überhebe. Darauf ist es mit allen trüebsalen angesehen, nemlich auf eine tiefe demüethigung. Jnsonderheit zielen alle inwendigen leiden darauf. Da musz aus verborgenem rathe GOttes manches kind GOttes sich heimlich mit einem empfindlichen anligen schleppen, und eine lange zeit die kräfte der höllen schmeken, damit sein geist vor hoffart und selbst-gefälligkeit dadurch mächtiglich beschirmet werde, so lang, bis auch hierinn GOtt seinen zwek erhalten. Dasz GOtt aber unserm verderber ein solches mittel entgegen sezen, und selbst seinen ketten-hund, den satan, brauchen musz, das ist gewisz entsezlich. Der hochmuth musz also gar tief in uns steken von natur, weil GOtt seine heiligen also behandelt.

8. Dafüer habe ich den HERRN dreymal gebeten, dasz er von mir abstuhnde.

9. Und er hat zu mir gesagt: Lasz dich vergnüegen an meiner gnade: dann meine kraft wird in der schwachheit vollendet: darum will ich mich am allerliebsten meiner schwachheiten rüehmen, auf dasz die kraft Christi in mir wohne. Phil. 4:I3.

I0. Darum habe ich wolgefallen in schwachheiten, in schmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängsten, um Christi willen: dann wann ich schwach bin, alsdann bin ich mächtig.

(Jn der ihm aufgestossenen grossen seelen-noth stellete unser geängstigte apostel drey besondere gebetts-üebungen an, dasz doch der HERR den satan beschelten möchte. Und der HERR erhörete ihn auch in so weit, dasz er zu ihm sprach, sonder zweifel in einer besondern offenbarung: Jch bin dir gnädig, und will dir in deinen versuchungen mächtig beystehen.

Darum habe ich ein wolgefallen an dergleichen dingen, die mich heruntersezen, und mir nichts eigenes überlassen von kraft und stärke. Jch bin zufrieden damit. Dann, wann ich schwach bin nach dem fleische, alsdann bin ich mächtig nach dem Geiste. Die kraft des Geistes geht in der schwachheit des fleisches auf. Jn der verlierung aller eigenen kraft finde ich mich mit der kraft JEsu Christi angezogen.

Sehet da den verborgenen procesz der weisheit GOttes, wie seltsam und verkehrt sie mit der seele zu handeln scheinet! Sie senket den menschen in die tiefeste nichtigkeit und armuth des geistes, und leget darinn einen ewigen grund der göttlichen erhöhung.

III.II. Jch bin mit rüehmen thöricht worden. Dazu habet ihr mich gezwungen. Dann ich sollte von euch gepriesen werden: Dieweil ich nichts minder bin dann die vornehmsten apostel, wiewol ich doch nichts bin. I.Esr. 9:I.

(Der apostel will sagen: Jch habe mich in etwas eingelassen, welches mir von übelgesinnten als eine thorheit könnte vorgerüket werden, aber ihr habet mich hiezu gezwungen, da ihr euch von den lüegen der falschen lehrer habet einnehmen lassen.

I2. Die zeichen eines apostels sind zwar unter euch mit aller geduld, mit zeichen, mit wundern, und thaten gewirket worden. Röm. I5:I9.

(Was andere apostel an andern orten gethan, daran man sie als wahrhafte apostel Christi hat erkennen können, das habe ich ja auch unter euch gethan.

I3. Dann was ist es, darinn ihr geringer gewesen seyt dann die übrigen gemeinden, ohne dasz ich selbst euch nicht mit trägheit beschweret habe? Schenket mir diese unbill.

(Jhr könnet nichts zeigen, worinn ihr weniger kraft GOttes bey meinem dienste empfangen habet, als einige andere kirche von andern aposteln. Dasz ich aber mit meinen händen gearbeitet, und mein handwerk getrieben, deswegen von euch keine besoldung genommen habe, wie sonst andere apostel nach ihrer habenden macht zu thun pflegen, das ist das einige, darinn ich anders gegen euch gehandelt, als andere gegen die ihrige. Schenket mir diese unbill. Das wird ja keine unbill seyn, dasz ich euer geschonet habe? Haltet ihrs aber wirklich füer einen affronten, dasz ich nichts von euch genommen habe, so wird mir dieses endlich noch wol zu verzeihen seyn. Wie mancher in der Corintischen gemeine wird schamroth worden seyn, da diese worte verlesen worden. Sehet auch C. II:7.

I4. Siehe, ich bin bereit nun zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht mit trägheit beschweren: dann ich suche nicht das euere, sondern euch. Dann es sollen nicht die kinder den eltern, sondern die eltern den kindern schäze sammeln. Gesch. 20:33.

I5. Jch aber will fast gern kosten anwenden, und füer euere seelen angewendet werden, ob ich schon, der ich euch überaus lieb habe, wenig geliebet wird. 2.Cor. 6:II.

(Der apostel will sagen: er wollte lieber das seinige füer sie ausgeben, als ihnen kösten machen; ja, er wollte sich lieber selber füer sie dahin geben: sie können daraus schliessen, wie herzlich er sie liebe und wie unverantwortlich sie handeln, da sie ihm, aus anstiften der falschen lehrer, ihre liebe nicht ganz zukommen lassen.

I6. Jch lasse es aber seyn, ich habe euch nicht beschweret: dieweil ich aber listig bin, habe ich euch mit betrug gefangen?

(Das wars, was die feinde Pauli vorgaben: er habe sich zwar gestellet, als nehme er nichts, und habe gearbeitet, aber er habe hernach andere geschikt, denen man habe geben müessen, so habe er sie überlistet, weil er durch andere ihnen beschwerlich gewesen sey. Aber er antwortet:

I7. Habe ich euch durch jemanden, den ich zu euch gesendet, vervortheilet?

I8. Jch habe Titum gebeten, und mit ihm den bruder gesendet. Hat auch Titus euch vervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiste gewandelt? nicht in einerley fuszstapfen?

(Es ist wahr, ich habe etwa einige an euch gesendet. Jhr werdet aber nicht sagen können, dasz ich durch einige derselben etwas füer mich gesucht habe Und darf ich mich nicht auch freymüethig auf Titum und seinen gefehrten berufen: Haben die euch etwas vom zeitlichen abgedrungen?

I9. Achtet ihr abermal, wir verantworten uns vor euch? Wir reden vor GOtt in Christo. Aber dieses alles, ihr geliebte, geschieht zu euerer erbauung. I.Cor. I4:26.

(Jhr müesset nicht meinen, dasz es uns, da wir uns vertheidigen, nur um unsere eigene ehre und reputation zu thun sey. Was wir reden, das ist vor GOtt geprüefet und überleget, und geschieht mit seiner genehmhaltung und zu euerer erbauung und verbesserung.

20. Dann ich füerchte, wann ich komme, so finde ich euch nicht, wie ich will: und werde auch von euch nicht, wie ihr wollet, gefunden: dasz nicht etwa hader, eifer, zorn, gezänk, nachreden, ohrenblasen, aufblehen, aufruhren seyen.

2I. Dasz mich nicht abermal, wann ich komme, mein GOtt bey euch demüethige, und ich über viele müesse trauren, die zuvor gesündiget, und über die unreinigkeit, und hurerey, und geilheit, die sie begangen, nicht busse gethan haben.

(Jch habe, will der apostel sagen, in meinem vorigen briefe viele laster an euch gestraft. Jch füerchte aber, sie seyen noch nicht ganz abgestellet, und also finde ich euch noch nicht, wie ich gerne wollte. Hingegen wolltet ihr gern, dasz ich freundlich und gelinde mit euch verfahren solle: Wo ihr aber noch in solchen sünden stehet, kan ich euch nicht anders als euch scharf strafen, und so werdet ihr mich folglich auch nicht finden, wie ihr wollet. Sehet also zu, dasz die unter euch im schwang gehenden laster abgestraft werden, ehe ich komme, sonsten müeszte ich zu meiner eigenen betrüebnisz, hart gegen euch seyn.

Das XIII. Capitel.

1216

I. Er dräuet den unbuszfertigen, und vermahnet sie alle, dasz sie seinen dienst recht erkennen, und ihn nicht verachten, den sie doch als einen wahren boten des HERRN erfahren haben, I-I0. II. Beschlieszt den brief mit vermahnung zu allerley tugenden, und seinem gewohnten grusse, II-I3.

Jch komme jezt zum dritten mal zu euch. Jn zweyer oder dreyer zeugen munde besteht eine jede sache. 5.Mos. I9:I5.

(Die Corinthische kirche lag nicht blosz an einem übel krank: sie war in verschiedene sekten trauriger weise zertheilet; es machten sich einige kein gewissen daraus miteinander vor heidnischen richtern zu proceszieren: andere giengen ungescheuht an die heidnische opfer-mahlzeiten: So war auch das laster der unzucht nicht mit gebüehrendem ernste abgestraft. Da sagt nun der apostel: Jch werde, geliebts GOtt,

bäldest, nach diesem nun zum dritten mal gefaszten vorsaze, zu euch kommen: Finde ich dann genugsame und wahrhafte zeugen, dasz einige aus euch in heidnischen lastern leben, und sich doch unterstehen den namen der christen zufüehren, so werde ich dergleichen verbrechen nach gebüehr offentlich und mit apostolischem ernste abstrafen.

2. Jch habe es zuvor geredet, und sage zuvor als gegenwärtig zum andern mal, und schreibe es nun abwesend, denen, die zuvor gesündiget haben, und den übrigen allen, dasz, wann ich abermal komme, ich nicht schonen werde.

(Es war dem apostel daran gelegen, dasz die Corinther ja nicht denken möchten, seine drohungen seyen lere worte, und darum thut er ganz im eifer hinzu: Jch habe euch dieses bereits schriftlich in meinem ersten briefe verdeutet, und ich wiederhole es noch einmal in diesem zweyten: dasz ich so wol gegen diejenigen, welche bereits vorhin gesündiget, und sich auf mein doppeltes schreiben nicht gebessert haben, als auch gegen diejenigen, welche sich seit dem ungeachtet meiner warnung weiter vergriffen haben, nach der strenge verfahren, und ihrer nicht schonen werde.

Dieser eifer des apostels kam nicht aus einem fleischlichen affekt; er zörnte, und sündigte nicht. Der zustand der Corinther forderte eine so scharfe arzney, gelindere mittel langten nicht zu.

3. Sintemal ihr eine bewährung suchet, ob Christus in mir rede: welcher gegen euch nicht schwach, sondern mächtig unter euch ist. Matth. I0:20. Röm. I5:I8.

(Jhr habet euch, will der apostel sagen, bisdahin immer von den falschen lehrern beybringen lassen, als ob meine drohungen nichts als läre worte seyen, aber ihr werdets erfahren, wenn ihrs darauf ankommen lasset, dasz Christus in mir sey.

4. Dann ob er schon aus schwachheit gekreuziget worden, so lebet er doch aus der kraft GOttes: und ob auch wir in ihm schwach sind, so werden wir doch aus der kraft GOttes unter euch mit ihm leben.

(Ob wir gleich vieles leiden und dulden müessen, so sollt ihr doch wissen, dasz der erhöhete HERR JEsus seine kraft durch uns, zur züchtigung der spötter, wird sehen lassen.

5. Versuchet euch selber, ob ihr im glauben seyt, bewähret euch selber: oder erkennet ihr euch selber nicht, dasz JEsus Christus in euch ist? Es sey dann, dasz ihr verworfen seyt. I.Cor. II:28. Röm. 8:I0. Eph. 3:I7.

6. Jch hoffe aber, ihr werdet erkennen, dasz wir nicht verworfen sind.

(Jhr bekennet euch zwar bisdahin zum christlichen glauben, aber seyt ihr wahrhaftig-gläubige? Prüefet euch darüber. Das beste kennzeichen ist, wenn JEsus in euch ist, in euch lebt, euch leitet und regieret. So ihr aber den HERRN nur allein mit dem munde bekennet, so seyt ihr in der that nicht nur maul-christen, die die probe nicht aushalten. Von uns könnet ihr dieses nicht sagen: Wir haben uns bewährt dargestellet, als arbeiter, die sich nicht schämen dörfen.

So ernstlich redet der apostel bald nirgend als hier, und wir schliessen mit grund daraus, dasz es in der Corinthischen kirche gar nicht gut müesse ausgesehen haben.

7. Jch wünsche aber von GOtt, dasz ihr nichts böses thüeet: nicht, dasz wir bewähret scheinen, sondern dasz ihr das thüeet, was ehrbar ist, wir aber gleich als verworfene seyen.

(Jch wünsche aber in recht-väterlichem sinn, dasz ihr euch hüetet vor sünden, damit es nicht dazu komme, dasz wir uns bewährt darstellen, unsere apostolische macht zeigen, und eine probe ablegen müessen, dasz der HERR uns mit kraft ausgerüstet habe. Jch bitte euch, um euers eignen bestens willen, thut doch lieber, was ehrbar ist, was euerm christen-beruf gemäsz ist, damit wir euer schonen können, ob wir denn gleich füer unvermögend sollten angesehen werden. Wir wollen allenfalls gerne vorlieb nehmen, wenn wir auch als untüechtig unsere drohungen auszufüehren sollten angesehen werden, wenns nur mit euch recht steht. Der lüegen soll wol noch rath werden.

8. Dann wir mögen nichts wider die wahrheit, sondern füer die wahrheit.

(Wann ihr in der wahrheit, auf den wegen des wahren und lebendigen christentums wandelt, so habet ihr unsere ankunft nicht zu ersorgen, wir werden sodenn unmöglich gegen euch scharf verfahren können. Wir werden vielmehr suchen euch zu loben, in dem guten zu stärken, das gute in euch zu befördern, und in allem mit euch vergnüegt zu seyn.

9. Dann wir freuen uns, wann wir schwach, ihr aber mächtig seyt: dasselbige aber wünschen wir auch, (namlich) euere vollkommenheit. Heb. I3:2I.

(Wir freuen uns, wann wir schon schwach sind, wenn wir keine gewalt oder keine schärfe gegen euch gebrauchen müessen, und daher als schwach angesehen werden, wenn nur ihr mächtig seyt, und sich die kraft des Heiligen Geistes in euch zeiget.

I0. Derhalben ich (auch) solches abwesend schreibe, auf dasz ich nicht, wann ich zugegen bin, schärfe brauchen müesse, nach dem gewalt, welchen der HERR mir zur erbauung, und nicht zur zerstörung, gegeben hat. 2.Cor. I0:8.

(Das ist die ursache, warum ich euch so ernsthaft schreibe, in hoffnung, ihr werdet euch warnen lassen.

II.II. Was übrig ist, ihr brüeder, freuet euch, werdet vollkommen, tröstet euch, seyt einerley gesinnet, seyt friedsam: so wird der GOtt der liebe und des friedens mit euch seyn. Phil. 4:4. I.Thess. 5:I6. Röm. I2:I6. Röm. I2:I8. Heb. I2:I4.

(Was übrig ist, es geht nun mit meinem briefe zu ende, und darum will ich alles, was ich noch zu sagen habe, kurz zusammen fassen. Jhr brüeder, freuet euch. Der apostel nennet die Corinther seine brüeder, um also zu zeigen, dasz er sie herzlich liebe, ob er ihnen gleich die wahrheit füer die stirne gesagt. Und freylich ists nicht wider die liebe, wenn ein vater oder ein lehrer die fehler der kinder oder der gemeine bestraft, sondern es besteht die wahre und in GOtt gegründete liebe eines lehrers darinn, dasz er getrost rufe und nicht schweige, sondern dem hause Jsraels seine sünden, und Juda seine missethaten, unter das angesicht sage. Die welt fasset es zwar nicht also: allein soll denn das urtheil der welt treuen und rechtschaffenen lehrern zur vorschrift dienen?

Und was will denn der apostel zum beschlusz seines briefs von seinen brüedern? Er giebt ihnen eine fünffache vermahnung, die ganz nach den umständen der Corinthischen gemeine eingerichtet ist, und versiegelt selbige mit einer herrlichen verheissung.

Freuet euch. Worüber sollen sie sich freuen? Der apostel drükts nicht aus, er hatte es auch nicht nöthig, denn die Corinther wisztens doch wol, dasz der grund der wahren freude niemand anders als JEsus ist. Jhr seyt, will der apostel sagen, bisdahin arme heiden gewesen, fremd von den bündnissen der verheissung, ohne GOtt und ohne hoffnung; nun seyt ihr in Christo JEsu nahe worden, durch das blut Christi. Jhr seyt gekommen zu dem mittler des neuen testaments, und zu dem blute der besprengung. Und darum freuet euch in dem HERRN, der euch die kleider des heils, und den mantel der gerechtigkeit geschenket hat.

Werdet vollkommen. Das wort im grund-text wird gebraucht von der einrichtung verränkter glieder. Es sieht also der apostel die Corinthische gemeine an als einen leib, der durch einen fall einige glieder verränket habe. Und dem war also: Die lieben leute waren in verschiedene sekten zerrissen. Darüber ruft ihnen nun der apostel zu: Werdet vollkommen, lasset euch wieder einrichten! Ach, was hat das elende sekten-wesen dem leibe JEsu schon geschaden: gewisz mehr als alle verfolgungen!

Tröstet euch: Stossen euch widerwärtigkeiten im christentum auf, so laufet doch mit geduld in dem kampf der euch vorgeleget ist, und muntert einander auf mit der krone der gerechtigkeit und des lebens, die am ende der kreuzes-bahn, allen denen, die bis ans ende beharren, und bis in den tod getreu sind, beygeleget ist.

Seyt einerley gesinnet. Das geht wieder gegen die spaltungen. Der apostel kan den Corinthern diese materie nicht genug einschärfen. Den ersten brief hat er mit dieser vermahnung angehebt: Jch ermahne euch, ihr brüeder durch den namen unsers HERRN JEsu Christi, dasz ihr allzumal einerley redet, und dasz nicht spaltungen unter euch seyen, sondern, dasz ihr in einerley sinne und einerley meinung zusammen gefüeget seyet. Mit dieser vermahnung beschlieszt er nun auch seinen zweyten brief, um so das gewicht dieser pflicht seinen Corinthern recht nahe an das herz zulegen.

Seyt friedsam. Lebet friedlich mit einander. Trage einer den andern in liebe, und sehet zu, dasz durch hader und eifer denen, die draussen sind, kein ärgernisz gegeben werde.

Thut ihr dieses, so wird der GOtt der liebe, und des friedens, der GOtt, der die liebe selber ist, und der nach seiner ewigen erbarmung uns durch Christum den frieden wieder herstellen lassen, mit euch seyn, an euch ein gnädiges wolgefallen haben, euch seiner liebe versichern, und seinen frieden, der höher ist als alle vernunft, und der euere herzen wol bewahret, schenken.

I2. Grüesset euch unter einander mit dem heiligen kusz. Es grüessen euch die heiligen alle. Röm. I6:I6.

(Grüesset euch unter einander mit dem heiligen kusz. Liebet euch unter einander herzlich, es sey aber euere liebe in JEsu geheiliget. Jst eben das, was der apostel Petrus I.Br. I:I2. sagt: Weil ihr euere seelen in der gehorsame der wahrheit, durch den Geist gereiniget habet, zu der ungegleichsneten brüederlichen liebe, so habet einander einbrünstig lieb, aus reinem herzen.

Es grüessen euch die heiligen alle: Alle brüeder der gemeinen in Macedonien, und sonderlich die zu Philippen, wo ich diesen brief schreibe, versichern euch ihrer liebe und ihres angedenkens vor GOtt. Dieses kan den Corinthern nicht anders als angenehm gewesen seyn. Der Heiland hat uns die versicherung gegeben, dasz, wenn auch nur ihrer zween auf erde werden zusammen stimmen, so werde ihnen die sache, die sie begehren, geschenkt werden. Was sollen dann wol die gebetter ganzer gemeinen vermögen.

I3. Die gnade des HERRN JEsu Christi, und die liebe GOttes, und die gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen.

(Wir haben hier ein schönes zeugnisz von dem geheimnisz der Hochheiligen Drey-Einigkeit, dergleichen wir noch sonst in den büechern neuen testaments über fünfzig finden, denen nicht kan widersprochen werden.

Es wird dieser wunsch von den meisten lehrern der protestierenden kirche bey ihrem auftritt auf die kanzel denen gemeinen des HERRN JEsu angewünscht. Geschieht es von denen lehrern im glauben und in andacht: wird es von denen zuhörern im glauben und in demuth angenommen, und in der stille mit einem herzlichen Amen begleitet, so kan und wird dieser segen niemalen wieder lär zurük kehren.

HERR JEsu, deine gnade sey mit mir: GOtt, deine liebe sey mit mir:

Heiliger Geist, deine gemeinschaft sey mit mir. Amen!

Der ander brief an die Corinther ist von Philippen, aus Macedonien, durch Titum und Lucam geschrieben worden.

Der Brief Pauli an die Galater.

1217

Jnhalt des Briefs Pauli an die Galater.

Als in abwesenheit des heiligen apostels Pauli in den gemeinden in Galatien (zwischen Phrygien und Cappadocien gelegen) falsche lehrer eingeschlichen, und die Galater beredet, dasz neben dem evangelio auch die beschneidung und andere werke des Levitischen gesezes nothwendig seyen, ist der heilige apostel Paulus beweget worden, diesen gegenwärtigen Brief von Rom, aus seiner gefängnusz, an sie zu schreiben: in welchem er allerley gründe einfüehret, sie von dem gefaszten irrtum abzufüehren, und zu der von ihm gepredigten lehre des heiligen evangeliums wiederum zu vermögen. Jst zwar ein kurzer, aber schöner und geistreicher, Brief, in welchem in acht zu nehmen ist:

I. Der eingang, welcher in sich begreift die unterschrift, oder des scribenten namen, mit beygefüegter vermeldung seines berufs zum apostel-amt; die überschrift, oder die namen derer, an welche er diesen Brief geschrieben; und den apostolischen grusz, mit beygefüegter kurzer summ des heiligen evangeliums. Cap. I.I-5.

II. Die verhandlung der sache selbst: da er füer das erste die Galater beschiltet, dasz sie sich so bald von dem wahren evangelio, welches er ihnen lauter und rein geprediget, abfüehren lassen. Cap. I. 6-I0. Demnach erweiset er, dasz er von GOtt zum apostel-amt berüeft sey, und seine lehre von ihm so wol empfangen habe als die andern apostel: wie dann die

vornehmsten unter denselbigen ihn dafüer erkennet, mit ihm wegen der predigt des evangeliums abgeredet, und ihm deshalben die rechte hand gegeben haben. Cap.I. II-II. I4. Kommt hierauf auf die lehre von der gerechtmachung des armen sünders vor GOtt, die er ihnen geprediget habe, und erweiset mit der schrift, mit exempeln, und schönen gleichnissen, dasz beyde, Juden und Heiden, vor GOtt gerecht werden, nicht aus den werken des gesezes, sondern allein durch die gnade des glaubens an JEsum Christum: derhalben er sie ernstlich beschiltet, dasz sie sich durch falsche lehrer bezaubern, und wiederum zu den abgethanen gebräuchen des gesezes füehren lassen. Cap. II. I5.-IV. Vermahnet sie dannethin, dasz sie in der wahren lehre und durch Christum erworbenen freyheit beständig verharren, der ceremonien und gebräuche des gesezes, die ihnen an ihrem heil verhinderlich und schädlich seyen, müeszig gehen, den wahren glauben in der liebe erzeigen, die werke des fleisches meiden, sich der werke des Geistes befleissen, und gutthätig seyn sollen. Cap. V-VI. I0.

III. Der beschlusz, in welchem er den ganzen haupthandel kurz wiederholet, und ihnen die gnade des HERRN JEsu Christi wünschet. Cap. VI. II-I8.

Das I. Capitel.

1218

I. Paulus machet seinen eingang mit seinem gewöhnlichen wunsch, I-5. II. Er klagt sich ab den Galatern, dasz sie von der einfältigen lehre des evangeliums abgetreten seyen, 6-9. III. Weil er seiner person halben bey ihnen war verkleinert worden, schirmet er sein ansehen mit vielfältiger erweisung, dasz er nicht minder sey, dann andere apostel, I0-24.

Paulus ein apostel, nicht von menschen, noch durch einen menschen, sondern durch JEsum Christum, und GOtt den Vater, der ihn von den todten auferweket hat. Tit. I:3.

(Die falschen gesez-eiferer wollten den apostel immer unter die füesse treten, weil er sich so viele müehe gab, den heiden das evangelium zu predigen. Da sagt er ihnen nun gleich anfangs des briefs, woher er seinen beruf habe. Das dienete ihnen den mund zu stopfen, und das dorften sie auch von sich nicht sagen.

2. Und alle brüeder, die bey mir sind: den gemeinden in Galatia.

(Damit die Galater nicht meinten, Paulus thüee das so füer sich allein und um seinetwillen, dasz er an sie schrieb, so sezt er nicht nur seinen namen aus, sondern thut noch hinzu: Und alle brüeder, die bey mir sind. Wir stimmen alle in denen sachen, die in diesem briefe an euch werde gelangen lassen, miteinander überein.

3. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, dem Vater, und unserm HERRN JEsu Christo: Röm. I:7.

4. Der sich selber füer unsere sünden gegeben hat, auf dasz er uns aus dieser gegenwärtigen bösen welt heraus risse, nach dem willen GOttes, und unsers Vaters:

Matth. 20:23. Gal. 2:20. Eph. 5:2. Heb. 9:I4. Heb. 2:5. I.Joh. 5:I9.

5. Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Röm. II:36.

(HERR JEsu! habe ewigen dank, dasz du dich selbst füer uns dahin gegeben hast. Und da es nicht natur-werk ist, sich aus der gesellschaft der welt heraus zu reissen, so ergreife du uns mit deiner starken hand, und zeuhe uns nach dir, damit wir dir nachlaufen mögen. Dir sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

II.6. Mich wundert, dasz ihr euch so bald von dem, der euch durch die gnade Christi berüeft hat, auf ein ander evangelium abwenden lasset:

7. Welches doch kein anders ist, dann nur dasz etliche sind, die euch verwirren, und das evangelium Christi verkehren wollen. Gesch. I5:I.

(Nach gemachtem eingang geht der apostel sogleich auf die sache los. Mich wundert, sagt er, über euer unbeständiges wesen. Wie kömmt es doch, dasz ihr euch auf ein ander evangelium, zu einer anderen lehre der seligkeit, die fälschlich unter dem schönen namen evangelium herumgetragen wird, abwenden lasset, da doch kein anders ist.

Doch es sind etliche, die euch verwirren und das evangelium Christi verkehren wollen. Es waren in den gemeinen Galatien viele aus dem Judentum gekommene falsche lehrer, die unter dem titel des evangelii eine besondere sekte aufzurichten suchten, dasz man nemlich nebst dem glauben an den HERRN JEsum auch die Mosaischen ceremonien, als nothwendig zur seligkeit, beybehalten müesse. Womit satan nichts anders suchte, als die bekehrung der heiden auf die weise aufzuhalten.

8. Aber obschon auch wir, oder ein engel vom himmel, euch das evangelium predigen würde über das, was wir euch geprediget haben, der sey ein fluch:

(Diese worte zeigen uns, was füer ein redliches, gerades und lauteres herz unser theure apostel Paulus gehabt habe.

9. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich jezt wiederum: So euch jemand das evangelium prediget über das, was ihr empfangen habet, der sey ein fluch.

(Man hätte denken können, das vorige wäre in der hize geschrieben: aber der apostel wiederholts, um den Galatern zu zeigen, da sich da nicht das wenigste abmarkten lasse.

III.I0. Predige ich dann jezt die menschen, oder GOtt? Oder suche ich den menschen gefällig zu seyn? Dann wann ich den menschen noch gefällig wäre, so wäre ich wol nicht ein knecht Christi. I.Thess. 2:4. Jac. 4:4.

(Ein anders ist, wenn man die menschen aus fleischlichen absichten nur an sich loket, ein anders, wenn man die seelen in lauterm sinne dem hirten und bischoffen der seelen zuzufüehren bemüehet ist.

II. Jch thu euch aber kund, ihr brüeder, dasz das evangelium, das von mir geprediget worden ist, nicht menschlich sey:

I2. Dann ich habe es nicht von einem menschen empfangen, noch auch gelernet,

sondern durch die offenbarung JEsu Christi. I.Cor. I5:3.

(Dem apostel ward von den falschen lehrern zur verkleinerung nachgeredet, dasz er den beruf zum apostel-amt nicht unmittelbar von GOtt und Christo her habe. Von der seite her suchten ihm seine feinde immer in den segen zu fallen; wie wir schon öfters, sonderheitlich in 2.Cor. cap. II. gesehen haben. Mithin war diesem grossen gesandten JEsu daran gelegen, seinen beruf gegen diese lüegner vor jedermann mit aller freymüethigkeit zu behaupten.

Jch thu euch kund, ihr brüeder, ich bezeuge euch auf das neue vor dem angesicht des HERRN, dasz das evangelium, das ich bey euch und andern gemeinden geprediget, keinen blosz menschlichen ursprung habe. Der Heiland hatte nemlich den apostel auf der reise gen Damascon nicht nur bekehrt, sondern auch wirklich zum apostel-amt berufen, und dazu mit den vortrefflichsten gaben seines Geistes ausgerüstet. Gleich wie nun, will der apostel sagen, diejenigen apostel, welche der HERR in den tagen seines fleisches berufen, ihr evangelium und ihr amt nicht von menschen empfangen haben, sondern von dem HERRN JEsu Christo, dem HERRN der kirche, so kan auch ich mich dieser ehre rüehmen: JEsus selber hat mich berufen, und zwar der verherrlichte JEsus.

I3. Dann ihr habet meinen wandel etwa im Judentum gehöret, dasz ich überaus die gemeinde GOttes verfolget, und sie verwüestet habe: Gesch. 8:3. Phil. 3:6.

(Sehet meine brüeder, wie wunderbar es mit meiner bekehrung zugegangen. Jch hatte einen unbschreiblichen durst nach christen-blut. Jch verfolgte, ich schmähete, ich lästerte JEsum und seine glieder. Jch suchte sie gefangen zunehmen und zum abfall zu zwingen. Wo ich wuszte, dasz gemeinden waren, so schnaubete und wüetete ich gegen sie, bis sie zerstreuet waren. Jhr könnet also leicht schliessen, dasz mich etwas wichtiges müesse bewogen haben, von der jüdischen kirch auszugehen, und ihren hasz und verfolgung auf mich zu laden.

Mit was füer beugung des gemüeths der apostel dieses geschrieben habe, ist leicht zu erachten. Hatte gleich der HERR seine füesse auf die höhe gestellt, so sah er doch öfters mit schaudern zurük in den abgrund, aus welchem ihn die hand des HERRN gezogen hatte.

I4. Und nahm im Judentum zu über viele meines alters in meinem geschlechte, dieweil ich um die sazungen meiner väter überflüssiglich geeifert habe. Gesch. 22:3.

(Durch das Judentum versteht der apostel ja wol nicht den glauben Abrahams, Mosis, Davids, und so weiters; sondern die lehre der Jüdischen kirche, die den kern verloren hatte, und dagegen mit tausend menschen-sazungen beschwert und überladen war. Jn dieser lehre, die ja freylich ein Judentum war, nahm der apostel in seiner jugend zu, über viele seines alters in seinem geschlechte, aber damit war seine sache nicht besser.

Was thut der HERR an diesem eifrigen Juden?

I5. Da es aber GOtt, der mich von meiner muter leibe an abgesöndert, und durch seine gnade berüeft, wolgefallen, Jer. I:5. Gesch. 9:I5.

I6. Dasz er seinen Sohn in mir offenbarete, auf dasz ich ihn durch das evangelium unter den heiden predigte, alsbald habe ich mich nicht weiter mit fleisch und blut ersprachet: Gesch. 22:2I. Eph. 3:8.

(Da es aber GOtt, dem ichs allein, und keinem menschen, zuzuschreiben habe, und der mich von muterleibe zum apostel bestimmet, und mich auch wirklich dazu, da ichs am wenigsten vermuthete, und am wenigsten wüerdig war, berufen, seinen Sohn zu offenbaren, und das evangelium den heiden zu predigen. Wie wunderbar war es mit diesem rufe zugegangen, ist aus Gesch. C.9. zu sehen. Da mich nun GOtt so berufte, fährt der apostel fort, habe ich mich nicht weiter mit fleisch und blute ersprachet. Jch bin zu niemanden gegangen, der mich weiters im christentum unterweisen sollte. Jch hatte es nicht nöthig: Das licht, das mich auf dem felde erschrekte, das leuchtete nun in meinem herzen, dasz ich Christum, den ich bis dahin mit wut und grausamkeit verfolgete, füer den Messiam erkennte.

Es gehöret mit unter die grösten wunderwerke, dasz Paulus nicht nur plözlich bekehret, sondern auch bald so weit gebracht worden, dasz er keines unterrichts mehr nöthig hatte. Es wiederfuhr ihm, was den andern aposteln am ersten pfingst-fest; da der Heilige Geist über sie ausgegossen ward, waren sie augenbliklich im stande die grossen thaten GOttes zu verkündigen.

Der apostel will also sagen: Werteste Galater, erinnert euch der wunderbaren geschicht meiner bekehrung; insbesonder vergesset nicht den umstand, dasz sich JEsus bey diesem werke keines menschen bedienet, sondern alles einig und allein durch seine hand in den stand gebracht habe. Müesset ihr mir nicht zustehen: dasz ich ein apostel sey, nicht durch menschen, sondern durch JEsum Christum?

I7. Bin auch nicht wider gen Jerusalem zu denen kommen, die vor mir apostel gewesen: sondern ich bin in Arabien hingezogen, und wider gen Damascon umgekehret.

(Gleichwie im anfang der bekehrung Pauli kein mensch hand oder rath dabey gehabt, so war es auch im fortgang: Jch will sagen: So eine herrliche und vortreffliche erkenntnisz unser apostel von dem HERRN JEsu hatte, so hatte er sie doch nicht hergeholt von dem menschen und insbesonders auch nicht von den aposteln. Jch bin, sagt er, nicht wieder gen Jerusalem zu denen kommen, die vor mir apostel gewesen, die schon in den tagen des HERRN JEsu berufen, vor der himmelfahrt im beruf bestätet, und am pfingsttag dazu mit den gaben des Heiligen Geistes ausgerüstet worden, und Christo eine kirche unter den Juden zu sammeln schon den anfang gemachet haben. Sondern ich bin, nach dem ich von Anania getauft worden, und einige zeit in den schulen der Juden geprediget hatte, in Arabien hingezogen, in das steinigte und wüeste Arabien, zwischen Jerusalem und Damascon, und wider, nachdem ich den Arabern drey jahre lang geprediget hatte, gen Damascon umgekehret. Folglich konnte der apostel mit recht sagen: Er habe das evangelium nicht von menschen empfangen.

I8. Darnach über drey jahre bin ich wieder gen Jerusalem kommen, Petrum zu besehen, und bin fünfzehen tage bey ihm verblieben.

(Petrum zu besehen, ihn kennen zu lernen, nicht aber von ihm in der christlichen religion unterwiesen, oder im apostel-amt von ihm bestätet zu werden, sondern wie der grund-text vermag, ihm die wege GOttes zu erzehlen, und zugleich zu sehen, wie es um die Jüdische kirche stehe.

I9. Der andern apostel habe ich keinen gesehen, dann nur Jacobum, des HERRN bruder.

(Unter den aposteln waren zween die den namen JACOB trugen. Der eine war ein sohn Zebedei, ein bruder Johannis, der andere aber ein sohn Alphei, Matth. 4:2I. I0:2. Der erste ward auf befehl Herodis enthauptet, Gesch. I2:2. Der andere ist allhier gemeinet, welcher der Hierosolymitanischen kirche am längsten vorgestanden, auch den bekannten schönen brief geschrieben, und sonst ein bruder des HERRN heiszt, weil er mit dem HERRN von der muter seiten geschwister-kind war. Jener wird gewöhnlich der grössere, dieser der kleinere genennet. Nach der angenommenen meinung, soll er vom tempel herunter gestüerzet worden seyn, da ihm denn noch einer der zuschauer den kopf mit einer stange zerschmettert.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, GOtt weiszt es, dasz ich nicht lüege. Röm. I:9.

(Dem apostel war daran gelegen, dasz die Galater diese geschichte eigentlich wiszten, und an der wahrheit derselben im geringsten nicht zweifelten, sonst würde er dieselbe mit einer so hohen und heiligen betheurung nicht versiegelt haben. Das haben ihm die falschen apostel so ausgepreszt. 2.Cor. I:23. cap. II: I2.

2I. Darnach bin ich in die länder Syrien und Cilicien kommen.

22. Jch war aber denen gemeinden des Jüdischen landes, welche in Christo sind, von angesicht unbekannt.

23. Sie hatten aber allein gehöret, dasz der, so uns etwa verfolget, jezt den glauben prediget, welchen er zuvor verstöret hat.

24. Und sie preiseten GOtt von meinetwegen.

(Gleich wie unser theure und hocherleuchtete Paulus sein evangelium und sein amt nicht von den heiligen aposteln, eben so wenig hatte er dasselbe von andern gläubigen des Jüdischen landes empfangen. Jns gegentheil, er verliesz nach seiner bekehrung Jerusalem und das Jüdische land, und suchte den HERRN JEsum an andern orten zu predigen, also dasz er den christlichen gemeinden des Jüdischen landes von angesicht ganz unbekannt war.

Das II. Capitel.

1219

I. Er erweiset seine vorgenommene handlung weitläuftiger, damit er sein amt und lehre schirme, I-I4. II. Kommt hernach auf den haupt-artikel des evangeliums, dasz nemlich wir menschen aus lauter gnade durch den glauben, nicht durch die werke des gesezes, von der sünde befreyet werden, I5-2I.

Darnach über vierzehen jahre bin ich abermal gen Jerusalem hinauf gezogen mit Barnaba, und nahm auch Titum mit mir. Gesch. I5:2.

(Darnach über vierzehen jahre, nachdeme ich so lange zeit, seit meiner bekehrung das evangelium geprediget hatte, bin ich abermal gen Jerusalem hinauf gezogen, aus befehl der ältesten zu Antiochien, um der apostel meinung zu vernehmen, betreffend die haltung der Jüdischen ceremonien, mit Barnaba, und nahm auch Titum mit mir, damit ich also zween zeugen hätte, dasz ich die heiden allein durch die predigt des evangelii zu JEsu gebracht habe, und dasz die gaben des Heiligen Geistes über diese neubekehrte aus den heiden reichlich seyen ausgegossen worden.

2. Jch zog aber aus einer offenbarung hinauf, und ersprachete mich mit ihnen vom evangelio, das ich unter den heiden predigte: besonders aber mit denen, die geachtet waren, auf dasz ich nicht etwa vergeblich lieffe, oder geloffen wäre. I.Cor. 9:26.

(Jch zog aber nicht aus freyer willküehr, auch nicht darum, weil mich etwa Petrus beruft hatte, sondern aus einer offenbarung, auf göttliches eingeben, hinauf, und ersprachete mich mit ihnen vom evangelio, dasz ich unter den heiden predigte, und stellte der ganzen gemeine zu Jerusalem öffentlich vor, was es eigentlich mit meinem amte und dienste unter den heiden füer eine bewandnisz habe. Eine sache, daran etwas gelegen war! denn bisdahin war das etwas unerhörtes, dasz die heiden miterben, und mit-leibig, und mit-genossen der verheissung durch das evangelium seyn sollten. Und man kan denken, wie viele materie dieser amts-segen Pauli unter den heiden zum lob und preisz der ewigen liebe werde gegeben haben.

Wie ich mich aber, fährt der apostel fort, gegen die ganze gemeine zu Jerusalem erklärete, so habe ich es insbesonder gethan gegen die, die geachtet waren, gegen die apostel und apostolischen männer. Sie legten mir vielerley fragen vor, die ich ihnen denn zu ihrer erbauung und freude beantwortete. Auf dasz ich nicht etwa vergeblich liefe, oder geloffen wäre; das ist: damit so aller lästerung vorgebeuget würde, und jedermann wissen möchte, dasz dem HERRN mein dienst unter den heiden gefällig sey.

3. Aber auch Titus, der bey mir war, ob er wol ein Griech gewesen, ward nicht gezwungen sich zu beschneiden:

(So gar waren die apostel nicht der meinung, dasz die beschneydung nothwendig sey zur seligkeit, dasz auch Titus mein mit-arbeiter nicht ist beschnitten worden, ob er gleich von heidnischen eltern abstammete, Damit widerleget der apostel die verfüehrer, welche die Galater wollten bereden, sie müeszten sich bey dem glauben an Christum noch beschneiden lassen.

4. Namlich um etlicher neben eingeschlichener falscher brüeder willen, die neben einkommen waren, unsere freyheit, die wir in Christo JEsu haben, zu verkundschaften, damit sie uns unter die knechtschaft brächten. Gesch. I5:24. Gal. 5:I.

(Die apostel des HERRN wünschten um so weniger, dasz Titus möchte beschnitten werden, da sie mit vieler betrüebnisz wahrnahmen, dasz sich schon einige falsche lehrer in die gemeine eingeschlichen hatten, die sich zwar füer gute christen ausgaben, in der that aber Juden waren, die sich darum auch alle müehe gaben, uns die von Christo erworbene freyheit zweifelhaft zu machen, und das joch des ceremonialischen gesezes wieder auf den hals zu laden, und uns zu dessen haltung zu verbinden.

5. Welchen wir nicht eine stunde gewichen sind unterthan zu seyn: auf dasz die wahrheit des evangeliums bey euch verbliebe.

(Wir widersezten uns denselben beständig und mit aller macht, auf dasz die wahrheit des evangelii bey euch, und also auch bey allen andern heiden verbliebe, das ist, lauter und unverfälscht erhalten würde.

6. Derenthalben aber, die da geachtet werden, dasz sie etwas seyen, welcherley sie etwa gewesen seyen, da ligt mir nichts an: GOtt nimmt nicht die person des menschen an: dann die, so im ansehen sind, *haben mich nichts anders gelehret.

5.Mos. I0:I7 *griech. haben mir nichts hinzugeleget, namlich zu dem, das ich von Christo empfangen.

7. Sondern ins gegentheil, als sie gesehen, dasz mir das evangelium der vorhaut vertrauet war, gleich wie Petro der beschneidung: Röm. I:5.

8. Dann der in Petro bey dem apostel-amt der beschneidung gewirket hat, der hat auch in mir bey den heiden gewirket:

9. Und die gnade, die mir gegeben war, erkennet haben, (namlich) Jacobus und Cephas, und Johannes, die man füer säulen achtet, da gaben sie mir und Barnaba die rechte hand der vereinigung, dasz wir unter den heiden, sie aber bey der beschneidung (predigten.)

(Die verfüehrer schryen: Die ansehnlichsten apostel, Petrus, Jacobus, Johannes, haben doch die beschneidung ehedem befohlen, oder wenigstens gut geheissen, warum will sie denn Paulus abgeschaffet wissen? Er antwortet: Jch will das ansehen der apostel nicht schwächen, aber ihr müesset dasselbige auch nicht zu meinem nachtheil miszbrauchen. GOtt nimmt das ansehen des menschen nicht an, den habe ich also auf meiner seite. Zudem so haben auch die, so im ansehen sind, Petrus, Jacobus und Johannes, mich nichts anders gelehret: Jch habe ihnen meine sache dargelegt, und sie haben nichts dabey auszusezen gefunden. Sondern ins gegentheil, sie erkannten den willen GOttes, dasz ich unter den heiden das evangelium verkündigen sollte, sie freueten sich darüber, und wünschten mir recht herzlich und brüederlich, dasz ich in dem mir aufgetragenen amte vielen segen haben möchte.

I0. Allein, dasz wir der armen eingedenk wären, welches ich eben selbst auch mich beflissen habe zu thun. Gesch. II:29. 24:I7.

(Das einige fanden unsere apostolische mit-brüeder nöthig zu erinnern, dasz wir der armen im Jüdischen lande eingedenk seyn, und sie den neubekehrten aus den heiden bestens zum mitleiden anbefehlen möchten: welches ich auch keineswegs aus der acht gelassen habe.

Weil theurung war, so brachte es die zeit mit sich, die armen mit aller angelegenheit zu recommendieren. Denn das gehört auch mit zu der gemeinschaft der gläubigen, dasz man an die leidenden armen gedenkt. Niemand hat eine grosse liebe zu dem HERRN JEsu, der nicht auch die armen brünstig liebe: und niemand liebet die armen, der nicht auch von dem HERRN JEsu geliebet werde.

Da hat nun Paulus wiederum erwiesen, dasz er sein evangelium und sein apostel-amt, und zwar das apostel-amt unter den heiden, nicht von einem menschen, noch durch einen menschen empfangen habe.

II. Als aber Petrus gen Antiochien kommen, bin ich ihm unter augen widerstanden, darum dasz er strafwüerdig war.

(Weil in Antiochien ein grosser segen war, so muszte Paulus durchfahren, und düerfte nicht ansehen, dasz Petrus ein apostel und von Jerusalem der muter-kirche war, sonst wäre der Antiochische segen mit dem Jüdischen sauerteige vermischet worden. Wäre nicht grosse gefahr in der sache gewesen, so wüerde gewisz Paulus dem Petro nicht unter die augen widerstanden seyn. Allein das ärgernisz war so offenbar, dasz viele brüeder darüber seufzeten. Wann sonst niemand das an Petro gesehen hätte, so hätte es Paulus seinem bruder und mit-apostel können insgeheim sagen: weil es aber jedermann wuszte, so muszte es auch öffentlich geahndet werden. Mithin hat Paulus nicht leichtsinnig oder blindlings hierinn gehandelt, sondern nach der erkenntnisz und dem von GOtt empfangenen lichte. Der umstand des orts und der zeit ist wol dabey zu merken. Antiochien war der ort, wo der christen name entstanden. Weil nun da ein grosser segen war, so wollte satan hierdurch einen riegel vorschieben, und eine trennung machen. Also war die noth nicht gering. Zu dem so trug sich dieses zu nach der versammlung zu Jerusalem, Gesch. C. I5. da die sache schon untersucht war. Da war also nicht zeit nachzugeben.

I2. Dann zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, hat er mit den heiden geessen. Da sie aber kamen, entzog er sich, und sönderte sich ab, darum dasz er die aus der beschneidung füerchtete.

(Ehe das geschah, dasz einige abgeordnete von Jerusalem, (die etwas im namen des vorstehers dieser gemeine und der gemeine selbst der Antiochischen gemeine vorzutragen, und an selbige zu bringen hatten) sich in Antiochien einfanden, hatte Petrus ohne bedenken mit den heiden geessen, und ihren umgang nicht geschohen. Da sie aber kamen, entzog er sich, und sönderte sich ab, weil er die von der beschneidung förchtete, dasz sie ihm als ungestüemme leute auf den hals gehen möchten. Denn sie wollten ihre Jüdische gebräuche immer mit einfüehren, und waren gewohnt zu sagen: Wir sind das volk GOttes. Da dachte Petrus, die werden mich nun anfallen, scheuete also die müehe und arbeit. Und damit wurde denn freylich dem christentum ein böser name angehängt, und schien es, als ob die leute ihrer sache nicht gewisz sondern ganz unbeständig wären.

I3. Und es gleichsneten auch die übrigen Juden mit ihm, also dasz auch Barnabas durch ihre gleichsnerey mitabgefüehret ward.

(Nichts ist anstekender als böse exempel an denen sehen, auf die man sieht, und die die besten exempel geben sollten.

I4. Da ich aber sah, dasz sie nicht richtig nach der wahrheit des evangeliums wandelten, sprach ich zu Petro vor allen: So du, der du ein Jud bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warum zwingest du dann die Heiden jüdisch zu leben?

(So du, der du ein Jud bist, heidnisch lebest, das ist, mit heiden frey umgehst, und mit ihnen, ungeachtet sie den unterschied der speisen nicht beobachten, issest, wenn nemlich keine Juden vorhanden, die widriger meinung sind, warum zwingest du denn die heidnen jüdisch zu leben, den unterschied der speisen zu beobachten, sich beschneiden zu lassen, den unterschied der tage, folglich das ceremonialische gesez zu halten? Warum füehrest du sie ohne noth in die enge hinein, gegen die art des neuen testaments?

II.I5. Wiewol wir von natur Juden, und nicht sünder aus den Heiden sind: 2.Cor. II:22.

I6. Dieweil wir wissen, dasz der mensch aus den werken des gesezes nicht gerecht gesprochen wird, sondern nur durch den glauben JEsu Christi, so haben auch wir in Christum JEsum geglaubt: auf dasz wir aus dem glauben Christi, und nicht aus den werken des gesezes gerecht gesprochen wüerden. Darum dasz aus den werken des gesezes nicht einiches fleisch wird gerecht gesprochen werden.

Gesch. I3:39. Röm. 3:28. Gal. 3:II.

(Wir haben bisdahin gesehen, mit was ernst Paulus dem apostel Petro widerstanden. Kein wunder. Es muszte ihm nothwendig erstaunlich wehe thun, da er sah, wie durch das verhalten Petri die scheidwand, welche einzureissen JEsum sein blut gekostet hatte, wieder aufgebauen wurde. Er fahrt darum in dieser materie noch immer fort, und zeiget die gründe seines ernsts und seiner bestrafung an; Wiewol wir von natur Juden, und nicht sünder aus den Heiden sind. Wir kommen zwar freylich von einem volke her, dessen sich GOtt besonders angenommen, dem er gebote, gebräuche und rechte gegeben, dergleichen er keinen heiden gethan. Aber war denn dieses genugsam uns selig zu machen? Nein: Wir wissen, dasz der mensch aus den werken des gesezes nicht gerecht gesprochen wird, wir haben ja die ohnmacht unserer kräfte durch das gesez zu helfen genugsam gefüehlet. Und hat uns nicht der Geist des HERRN ein ganz anders mittel angewiesen, wodurch wir können und müessen selig werden, nemlich den glauben an den HERRN JEsum? Das ist das einige mittel, welches uns zum selig werden verhilft. Dem HERRN JEsu geben zeugnisz alle propheten, dasz in seinem namen verzeihung der sünden empfangen solle ein jeder, der in ihn glaubt. Und darum haben auch wir, du Petre und ich, und unsere brüeder, in Christum geglaubt: auf dasz wir aus dem glauben Christi, und nicht aus den werken des gesezes, gerecht gesprochen wüerden. Wir sezen unser vertrauen nicht auf die werke des gesezes, sondern auf Christum. Der ist der anker der hoffnung unserer seligkeit. Denn aus den werken des gesezes wird kein fleisch gerecht gesprochen, das gesez kan mehr nicht, als uns arme schwache menschen verdammen.

Das war nun ein grund, der dem apostel Petro nothwendig auf das herz hat fallen müessen. Er war überzeuget, dasz alles, was Paulus hier angefüehrt, die lautere und göttliche wahrheit sey. Und lesen wir nicht, Gesch. I5:9. dasz er selber zu den aposteln und ältesten zu Jerusalem gesprochen habe: GOtt hat zwischen uns und den heiden nichts unterscheiden, indem er durch den glauben ihre herzen gereiniget hat. Darum was versuchet ihr nun GOtt, mit auflegen des jochs auf der jünger hälse, welches weder unsere väter, noch wir haben tragen mögen. Sondern wir glauben, durch die gnade des HERRN JEsu Christi selig zu werden, auf die weise wie auch sie?

I7. So aber wir, die wir suchen in Christo gerecht gesprochen zu werden, auch selbst sünder erfunden worden sind, ist dann Christus ein diener der sünde? Das sey ferne!

(Der apostel will mit diesen worten sagen: es gelte im christentum nicht heucheln, oder andern zu gefallen sündigen, sondern man solle bey der wahrheit bleiben. Petrus hatte vermög der durch Christum erworbenen freyheit mit den Heiden geessen: da er aber bey ankunft der Juden von Jerusalem, durch sein zurükgehen, solches essen füer etwas sündliches erklärete, so war das eben so viel, als ob er Christum zu einem diener der sünde machte.

I8. Dann wann ich das wiederum aufbaue, das ich gebrochen habe, so mache ich mich selbst zu einem übertreter.

(Paulus vergleicht die Jüdischen ceremonien mit einem alten gebäude, welches überjahret ist, und mit dem es zu ende geht. Dieses alte ding will Christus abgethan wissen: Und da die apostel das evangelium verkündigten, so brachen sie dieses alte gebäude auch wirklich ab, und richteten ein neues auf. Petrus war der erste, der dieses that, Gesch. C. I0. Da er nun aber anjezo den Juden zu viel einraumte, so bauete er wieder auf, was er zuvor abgebrochen hatte. Und damit versündigte er sich an seinem HERRN und an seinem amte.

I9. Dann ich bin durch das gesez dem geseze gestorben, auf dasz ich GOtt lebte.

Röm. 7:4. 2.Cor. 5:I4, I5. I.Pet. 4:2.

20. Jch bin mit Christo gekreuziget. Jch lebe aber, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jezt im fleische lebe, das lebe ich im glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet, und sich selbst füer mich dargegeben hat.

Röm. 6:6. Gal. I:4.

2I. Jch verwerfe die gnade GOttes nicht: dann so die gerechtigkeit durch das gesez kommt, so ist je Christus vergeblich gestorben. Heb. 7:II.

(Fragt mich jemand: Was ist denn deine meinung vom geseze? so sag ich ihm kurz: Jch bin dem geseze durch das gesez gestorben, das ist, ich wendete alle kräfte an, das gesez zu erfüllen, ich nahm im Judentum zu über viele meines alters in meinem geschlechte, und eiferte um die sazungen meiner väter gar ernstlich, dadurch aber bin ich nicht nur nicht zur ruhe gekommen, sondern immer noch unruhiger worden: Und so nahm ich endlich den durch die gnade des Heiligen Geistes mir geschenkten entschlusz, nicht mehr in dem geseze das leben zu suchen, sondern mir im glauben den blutigen kreuzes-tod des HERRN JEsu zuzueignen. Jn diesem glauben ergreife ich, mit wegwerfung aller eigenen gerechtigkeit, die gnade GOttes in Christo JEsu.

HERR JEsu, deine gerechtigkeit sey mein schmuk und ehren-kleid!

Das III. Capitel.

1220

I. Er schiltet die Galater wiederum, dasz sie von der lehre des glaubens abgewichen, durch welche sie doch den Heiligen Geist empfangen, I-5. II. Erweiset nochmal, dasz man allein aus gnaden durch den glauben an Christum, nicht durch die werke des gesezes, von sünden erlediget werde, 6-I8. III. Erkläret den gebrauch des gesezes, wozu die ceremonien desselbigen, den gläubigen gedienet, I9-29.

Jhr unverständige Galater, wer hat euch bezaubert, dasz ihr der wahrheit nicht gehorsamet: denen JEsus Christus unter augen vorgebildet, und unter euch gekreuziget ist?

(O ihr unverständige, unbesonnene, unvorsichtige Galater, wer hat euch bezaubert, und die augen des verstandes also verblendet, dasz ihr der wahrheit, der wahren lehre des evangelii von der rechtfertigung des menschen vor GOtt durch den glauben, ohne haltung des ceremonialischen gesezes, nicht gehorsamet, und derselben standhaft anhanget? denen doch JEsus unter augen vorgebildet und gekreuziget ist? welchen ich den HERRN JEsum Christum, dessen amt, leiden, tod, verdienst und lehre dermassen deutlich und klar vorgetragen, als wenn euch dieses alles wäre vor augen gemahlet worden?

2. Dieses allein will ich von euch lernen: Habet ihr den Geist aus den werken des gesezes, oder aus der predigt des glaubens empfangen?

(Jhr habet ja gespüert, dasz der Geist GOttes in euch kräftig gewesen ist. Da möchte ich nun von euch wissen, wie ihr zu diesen gaben des Geistes gekommen? Könnet ihr sie dem geseze zuschreiben? oder müesset ihr nicht vielmehr gestehen, dasz ihr selbige erst dazumal bekommen, da ihr den glauben an JEsum Christum bey euch habet eingang finden lassen? Da geschah der durchbruch, da empfienget ihr den Heiligen Geist.

3. Seyt ihr so unverständig, dasz, da ihr im geiste habet angefangen, ihr jezt im fleische wollet vollendet werden?

(Seyt ihr so unverständig, so gar vergesslich, dasz, da ihr im geiste habet angefangen, und den grund zu einem geistlichen bau bey euch habet legen lassen, also dasz der anfang innig gewesen, und es euch wahrhaftig zu herzen gedrungen, ihr jezt im fleische wollet vollendet werden? Wollet ihr denn wiederum zur beobachtung der äusserlichen werke des ceremonialischen gesezes, als zur beschneidung des fleisches, dem unterschied der speisen und anderer fleischlichen sazungen, umkehren?

4. Habet ihr dann umsonst so viel erlitten? Jst es anders umsonst?

(Jch hoffe aber doch ein bessers von euch, da ich weisz, dasz ihr bereits um des HERRN JEsu willen vieles erlitten und ausgestanden habet.

5. Der euch nun den Geist darreichet, und die kräfte in euch wirket, (thut ers) aus den werken des gesezes, oder aus der predigt des glaubens?

(Der euch nun den Geist giebt, und bey euch wunder thut, thut er es denn durch die werke des gesezes oder durch die predigt vom glauben? Thut er es darum, weil ihr die lehre von den werken des gesezes, dasz selbige zur rechtfertigung vor GOtt nothwendig seyen, angenommen habet, oder aber, weil ihr dem evangelio des HERRN JEsu gehorsam worden seyt?

II.6. Gleich wie Abraham GOtt geglaubt hat, und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden. I.Mos. I5:6.

(Gleichwie Abraham geglaubt hat, und es ihm zur gerechtigkeit angerechnet worden ist. Das heiszt so viel als eine vorschrift. Und das war auch ein exempel über alle exempel, worgegen die falschen Juden muszten verstummen. Denn da steht nichts von werken, wodurch Abraham wäre zur gerechtigkeit gekommen.

7. Jhr wisset ja, dasz diejenigen, die aus dem glauben sind, Abrahams kinder sind.

(So erkennet ihr ja daraus, dasz die, so durch den glauben gerecht werden, kinder Abrahams sind. So erkennet ihr ja daraus, dasz ihr alles müesset fahren lassen, und euch allein in den glauben hinein begeben.

8. Als aber die schrift zuvor gesehen, dasz GOtt die heiden aus dem glauben gerecht sprechen wüerde, hat sie dem Abraham dieses evangelium zuvor verkündiget, namlich: Jn dir sollen alle heiden gebenedeyet werden. I.Mos. I2:3. 26:4.

(Paulus hatte segen unter den Heiden, und die bekehrten Juden miszgönneten ihm das. Deswegen füehrt er solches an, und macht eine rechte auslegung über I.Mos. I2:3.

Das ist gewisz füer einen armen buszfertigen menschen der erste und beste segen, wenn er blosz aus lauter gnaden um Christi willen gerecht gemachet wird durch den glauben. Dann was kan einem bedrängten herzen, das an sich selbst ängstlich verzagen musz, süesser und erfreulicher seyn, als wenn ihm alle seine schuld soll geschenket werden?

9. So werden nun die, so aus dem glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gebenedeyet.

(So werden nun die, so es nirgend anderswoher als lediglich allein aus dem glauben nehmen wollen, mit Abraham gebenedeyet, der seinen segen auch aus dem glauben, als aus der wurzel alles geistlichen segens, her hatte.

GOtt fordert nichts unmögliches, nichts zu hohes, nichts unnüzes, sondern das, was er selbst durch seinen Heiligen Geist wirken will. Er will uns nur dadurch wieder in seine heilige ordnung unter seine botmässigkeit haben: darum ists ihm bey dem glauben zu thun.

I0. Dann alle die, so aus den werken des gesezes sind, die sind unter dem fluche: dann es ist geschrieben: Verflucht sey ein jeder, der nicht in allem dem bleibet, das geschrieben ist in dem buche des gesezes, dasz er es thüee. 5.Mos. 27:26.

(Damit will der apostel zu verstehen geben, dasz die, so auf das gesez trozen und dringen, nicht wissen, was das gesez sey, und was es fordere. Darum musz er ihnen diesen text aus Mose recht vorlegen.

II. Dasz aber durch das gesez niemand vor GOtt gerecht gesprochen werde, ist offenbar:

dann der gerechte wird aus dem glauben leben. Röm. 3:20. Hab. 2:4.

(Die frage ist: was uns bey GOtt angenehm mache in dem stande nach dem fall? Wie werden wir durchs gesez vor GOtt bestehen? Dasz durchs gesez, sagt der apostel, niemand vor GOtt gerecht gesprochen werde, ist offenbar und unstreitig. Wer es versuchet, der wirds erfahren. Und sagt nicht die schrift ausdrüklich, Hab. 2:2, 4. Der gerechte wird aus dem glauben leben?

I2. Das gesez aber ist nicht aus dem glauben: sondern der mensch, der es thut, wird dadurch leben. 3.Mos. I8:5.

(Das gesez weisz nichts von gnade und arzney wider die sünde, nichts von erlassung, wol aber von strafe. Es dringet auf einen unsträflichen und vollkommenen gehorsam: es will werke haben: es verspricht zwar den frommen den lohn, aber es hat keine kraft fromme leute zu machen.

I3. Christus hat uns von dem fluche des gesezes erkauft, als er füer uns ein fluch worden: dann es ist geschrieben: Verflucht ist ein jeder, der am holze hanget: Röm. 8:3.

(Was füer ein geheimnisz des unbegreiflichen reichtums der barmherzigkeit steket hierinn, dasz da der mensch nicht hat können von dem fluche GOttes befreyet werden, GOttes Sohn sich selber füer uns zum fluche hat machen lassen? Diesz ist nun bewerkstelliget in dem kreuzes-tode Christi. Denn verflucht ist, nach dem ausspruch des gesezes, 5.Mos. 2I:23. der am holze hanget.

I4. Auf dasz die benedeyung Abrahams bey den heiden entstuhnde in Christo JEsu: auf dasz wir die verheissung des geistes durch den glauben empfiengen. I.Mos. I2:3.

(Der fluch ist darum auf den Erlöser geleget worden, auf dasz der segen Abrahams auch auf die heiden käme in Christo JEsu, der dazu erschienen ist, dasz man an ihm einen offenen brunnen, der segen quillet, haben sollte. Denn wer den fluch wegnimmt, der ist nothwendig auch ein brunn des segens, Jes. I2:3. Zach. I3:I. Und was ist die verheissung des Geistes anders? Und was liget nicht füer ein unaussprechlicher segen darinn, dasz wir dessen theilhaft werden können und sollen durch den glauben? Hier musz das gesez zurükstehen. Man musz besser hinan, und sein heil höher suchen, als in beobachtung gesezlicher ceremonien. Hatte doch der meiste theil des levitischen gesezes sein absehen auf das hohe lösgeld. Darauf hätten nun die jüdisch-gesinneten ihr auge sollen richten.

I5. Jhr brüeder, ich rede nach menschlicher weise: Es verwirft doch niemand eines menschen testament, das bestätiget ist, und thut (auch) nichts darzu. Heb. 9:I7.

I6. Dem Abraham und seinem saamen sind die verheissungen gesprochen worden. Er spricht nicht: Und denen saamen, als von vielen, sondern als von einem einigen: Und deinem saamen, welcher ist Christus. I.Mos. I7:7.

(Pauli ganzes werk geht dahin, JEsum Christum recht bekannt zu machen, und sein evangelium vom geseze wol zu unterscheiden. Jch rede nach menschlicher weise, wie es unter den menschen bekannt und eingefüehret ist. Jch will meine meinung, sagt er, durch die gebräuche unter den menschen erläutern. Es verwirft niemand eines menschen testament, das bestätiget ist, wenn es in der ordnung gegründet ist, und thut auch nichts dazu, um es worinn zu ändern, oder zuverbessern oder einzuschränken.

Nun hat GOtt auch ein testament gemacht: Und darinn sind dem Abraham und seinem saamen die verheissung zugesagt worden. Abraham war also der stamm-vater von denen, welchen die verheissung geschehen ist: doch hangt es nicht an ihm. Unser apostel erläutert es dahin, es werde in jener haupt-verheissung ein besonderer saamen verstanden, welcher ist JEsus Christus.

I7. Dieses sage ich aber: Das testament, welches von GOtt zuvor ist auf Christum bestätiget worden, wird durch das gesez, so vierhundert und dreyszig jahre hernach kommen ist, nicht aufgehoben, die verheissung abzuthun. I.Mos. I5:I3.

I8. Dann ist das erb aus dem geseze, so ist es nicht mehr aus der verheissung. Nun aber hat es GOtt dem Abraham durch die verheissung geschenket. Röm. 4:I4.

(Dieses sage ich aber: Das ist ein neuer ausspruch, der das vorige bestätiget, und womit der apostel sagen will: Der gnaden-bund, den GOtt mit Abraham gemachet hat, wird durch das gesez nicht aufgehebt. Denn, wenn das erb des ewigen lebens durch die werke des gesezes müeszte erworben werden so wäre Abraham nicht selig worden, zumalen seiner zeit das gesez noch nicht einmal gegeben war. Und so ward Abraham ein erbe der seligkeit nicht wegen heiliger und genauer erfüllung des gesezes, sondern aus gnaden, und weil er der verheissung von Christo, seinem saamen, getrauet. Er glaubte GOtt, und das ward ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

III.I9. Was soll dann das gesez? Es ist um der übertretungen willen, bis der saamen, dem die verheissung geschehen ist, kommen wäre, hinzugethan worden: und ist durch die engel, durch die hand des Mittlers angeordnet worden.

Röm. 5:20. Gesch. 7:53. 5.Mos. 5:5. Joh. I:I7. Gesch. 7:38.

(Was nuzt uns das gesez, wenn wir dadurch vor GOtt nicht können gerechtfertiget werden? Es ist um der übertretung willen gekommen. Es entdeket uns unser sündliches elend, und lehret uns um gnade und erbarmung anhalten.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen: GOtt aber ist einig. 5.Mos. 4:35.

(Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den menschen, nemlich der mensch Christus JEsus. I.Tim. 2:5. Wie gehöret aber dieses hieher? Der apostel will lehren, dasz Christus das gesez nicht als ein werk- und bundes-formul gegeben, dadurch man müeszte gerecht werden: sondern als ein Mittler, der zwischen zwoen parteyen frieden stiften wollte. Dem zufolge müesse ja sein geseze einen ganz andern zwek haben, als die werkheiligen Juden und irr-lehrer meineten, nemlich die menschen von ihrer ohnmacht zu überzeugen, ihre gewissen zu rüehren, und die arzney gegen den fluch des gesezes im schatten zu zeigen.

2I. Jst dann das gesez wider die verheissungen GOttes? Das sey ferne! Dann,

wann ein gesez gegeben wäre, das da lebendig machen möchte, so wäre die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geseze.

22. Aber die schrift hat alles zusammen unter die sünde beschlossen, auf dasz die verheissung denen, die da glauben, aus dem glauben JEsu Christi gegeben wüerde.

Röm. 3:9. II:32. Röm. 4:5.

(Hier kömmt ein anderer einwurf: ob denn das gesez nicht nur nichts nüze, sondern wol noch gar dem evangelio und den verheissungen GOttes im wege stehe? Der apostel sagt nein, mit der erläuterung: Das gesez wäre schon gut zur gerechtigkeit, wenn es nur könnte lebendig machen, denn im befehlen, lehren, anweisen, sey das gesez herrlich und mangle ihm nichts; aber das leben, das ist, die kraft zu gehorsamen, komme anders woher: Nun erkläre es alle menschen füer sünder, es verdamme, es eröffne den wust der sünden, aus göttlicher absicht, nicht zum schaden oder verzweiflung, sondern, dasz jedermann in seiner angst zu Christo dem Sünden-tilger fliehen, und aus gnaden, mit ausschliessung alles verdiensts, selig werden möge. O der unendlichen liebe und weisheit GOttes!

23. Ehe aber der glaube kam, wurden wir unter dem geseze verwahret, als die zusammen geschlossenen auf den glauben hin, der da sollte geoffenbaret werden.

(Ehe aber der glaube, die zeit der freyen und völligen offenbarung des glaubens durch die predigt des heiligen evangelii, kam, wurden wir unter dem geseze verwahret, als in einem kerker, in welchem wir alle verschlossen waren, bis auf die zeit, da das evangelium vom glaube an JEsum Christum sollte verkündiget werden.

24. Derhalben ist das gesez unser zuchtmeister gewesen auf Christum, damit wir aus dem glauben gerecht gesprochen würden. Röm. I0:4.

(Das ist nun der schlusz des apostels. Das gesez füehrete die Jsraeliten nicht auf eigene werke, sondern auf Christum insgemein, als ein befehlendes und denen ungehorsamen GOttes zorn ankündendes gesez. Jnsonderheit füehret zu Christo das moral- oder sitten-gesez, mit strenger, täglicher, nachdrüklicher forderung eines geistlichen, aber dem menschen unmöglichen gehorsams; das levitische kirchen-gesez mit seinen sünden-vorrükungen in den opfern, waschen, ...

25. Nun aber, so der glaube kommen ist, so sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.

(Christus ist wirklich erschienen, und hat die alte zucht-weise abgethan; Moses herrschet nicht mehr, sondern der Heilige Geist in den begnadeten herzen.

26. Dann ihr alle seyt kinder GOttes durch den glauben in Christo JEsu. Joh. I:I2.

(Jhr seyt keine gezwungene knechte mehr, die nur äusserlich im buchstaben dienen, und nur um eines zeitlichen lohns willen, gehorsam sind.

27. Dann wie viel euer in Christum getauft worden sind, die haben Christum angezogen. Röm. 6:3. I3:I4. Col. 2:I2.

(Jn Christum getauft seyn will nicht nur sagen: mit wasser getauft seyn, sondern ganz auf Christum bevestiget, ganz mit Christo vereiniget seyn. Hieran musz sichs erweisen, welche recht getauft seyen. Das macht dem schul-streit zwischen zeichen und siegel ein ende. Denn, wie viel euer, sagt der apostel, in Christum getauft worden sind, die haben Christum mit seinem sinne, willen und gemüeths-neigungen angezogen. Sehet Jes. 6I:I0. Röm. I3:I4. Offenb. 3:I8. Dieses anziehen schliesset zugleich ein ausziehen in sich. Wer Christum anziehet, der ziehet ganz gewisz die einbildung eigener gerechtigkeit aus. Hier verlieret sich alles, was nicht Christus ist.

28. Hier ist weder Jud noch Griech: hier ist weder knecht noch freyer: hier ist weder mann noch weibe: dann ihr alle seyt einer in Christo JEsu. Joh. I7:2I. I.Cor. I2:I2.

(Hier, in dem bande der gemeinschaft des leibes Christi, ist weder Jud noch Griech. Der unterschied zwischen den völkern und geschlechtern, welchen das gesez gemacht, hat aufgehöret, Eph. 2:I4. Alle sünder haben einerley recht und anspruch an Christum, und werden seiner theilhaft durch den glauben.

29. So ihr aber Christi seyt, so seyt ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheissung erben.

(So ihr aber Christi seyt, so seyt ihr ja Abrahams saamen, das ist, weil ihr in die dem Abraham geschehenen verheissungen eingepfropfet sind, seyt ihr auch nach der verheissung, die GOtt dem Abraham gegeben, erben des ewigen lebens.

Das IV. Capitel.

1221

I. Er redet ferner von dem ordentlichen rechten gebrauche des gesezes und der ceremonien, I-7. II. Straft sie, dasz sie sich demselbigen wiederum unterworfen, 8-I8. III. Beschlieszt den handel mit einer schönen gleichnisz von der Sara und Agar, samt ihrer beyden kindern, derer bedeutung in folgenden stüken besteht.

I. Agar bedeutet: Das gesez, vers 24. und das irdische Jerusalem, vers 25.

2. Jsmael bedeutet: Die werkheiligen, die durchs gesez wollen gerecht werden, vers 29.

3. Jsmaels geburt nach dem fleische: Die rechtfertigung durch die werke des gesezes, vers 24.

4. Jsmaels verstossung aus Abrahams hause: Die verstossung der werkheiligen aus GOttes hause, vers 3.

I. Sarah bedeutet: Das evangelium und das himmlische Jerusalem, vers 26.

2. Jsac bedeutet: Die gläubigen, die durch Christum wollen gerecht werden, vers 29.

3. Jsacs geburt nach dem Geiste: Die rechtfertigung durch den glauben, vers 26.

4. Dasz Jsac die güeter Abrahams geerbet: Dasz die gläubigen ererben werden die himmlischen güeter, vers 30.

Jch sage aber, so lang der erb ein kind ist, so ist zwischen ihm und einem knecht kein unterscheid, ob er gleich ein herr ist über alles.

2. Sondern er ist unter den pflegern und haushaltern bis auf die zeit, die von dem vater bestimmet ist.

(Jch sage aber noch ferner und über das vorige, so lang der erbe ein kind ist, so ist zwischen ihm und dem knecht kein unterscheid, so viel nemlich den gebrauch des erbguts betrifft; zumalen das unmündige kind sein erb-gut eben so wenig verwaltet als der knecht: sondern er ist noch unter den vormündern und pflegern.

3. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir unter den elementen der welt als knechte gehalten.

(Also auch wir, unter dem alten testament, da wir kinder waren, da die kirche noch in ihrer kindheit, und nicht fähig war, auf geistliche weise regiert zu werden, waren wir unter den elementen der welt, unter den anfängen und ersten buchstaben, unter den ersten kinder-üebungen, als knechte, knechtisch gehalten. Der HERR handelte mit uns nach unserer fähigkeit.

4. Als aber die erfüllung der zeit kommen war, hat GOtt seinen Sohn gesendet, geboren aus einem weibe, und unter das gesez gethan: I:Mos. 49:I0. Dan. 9:24. Matth. 5:I7.

5. Auf dasz er die, so unter dem geseze waren, erkaufte, damit wir die kindschaft empfiengen. Röm. 8:2. Joh. I:I2. Gal. 3:26.

(Als aber die erfüllung der zeit, die von GOtt bestimmet und verheissen war, gekommen, hat GOtt seinen Sohn gesendet. Man hat ursache auf die rede und den ausdruk da zu merken. Dann es wird solcher gestalt von einer person geredet, die nicht erst da ins wesen kömmt, sondern schon vorhin gewesen ist, und vom Vater herkömmt. Diesz läszt sich nicht verdrehen. Auf diese erfüllung der zeit haben die väter und alle gläubige im alten testament mit grossen schmerzen und ernste gewartet.

Wenn der apostel hinzuthut: GOttes Sohn ist geboren aus einem weibe, so will er uns sonderzweifel die erste gnaden-verheissung vom weibes-saamen ins gedächtnisz bringen. Diesen seinen allerliebsten Sohn hat GOtt, nachdem er durch annehmung der menschlichen natur unser bruder geworden, unter das gesez gethan, auf dasz er die, so unter dem geseze, in ohnmacht, furcht und angst waren, erkaufte. Also war er nicht füer sich unter dem geseze, sonst hätte er das nicht thun können. Das gesez hatte an ihm keinen anspruch: er hat sich freywillig darunter begeben, einig in der absicht, uns von der dienstbarkeit und knechtschaft des gesezes, unter dessen last wir nothwendig hätten erstiken müessen, zu erkaufen, und uns mit der göttlichen kindschaft zubegnaden. So haben wir an dem HERRN JEsu, dem Sohn GOttes, einen mann, an dem wir uns halten können. GOtt lob und dank!

6. Dieweil ihr aber kinder seyt, hat GOtt *den Geist seines Sohns in euere herzen gesendet, der da schreyet, Abba, Vater. *griech. söhne; also vers 7. und Gal. 3:26. Röm. 8:I6.

(Da ihr nun kinder seyt, die mündig und erwachsen, die zur freiheit der kinder berufen sind, hat GOtt den Geist seines Sohns, der auch seinen sinn mitbringet, und in alle wahrheit leitet, in euere herzen gesendet, der da machet, dasz ihr mit kindlichem vertrauen GOtt als euern HERRN anrufen möget.

7. Darum, so bist du nicht mehr ein knecht, sondern ein kind. Bist du aber ein kind, so bist du auch ein erb GOttes durch Christum.

(Wo der kindliche Geist ausgegossen, und der mensch damit getaufet ist, da macht er durch seine göttliche kraft die seelen von allen banden der dienstbarkeit frey. 2.Cor. 3:I7.

II.8. Aber damals zwar, als ihr GOtt nicht kenntet, waret ihr derer knechte, die von natur nicht götter sind.

(Aus diesem verse läszt sich nicht ohne grunde urtheilen, die meisten christlichen Galter seyen anfänglich heiden gewesen, die sich aber zur Jüdischen, und denn ferner zur christlichen religion bekehret haben. Denket doch nur zurük, schreibt Paulus diesen leuten zu, in was füer einer blindheit ihr ehedem gesteket, und was füer eine elende dienstbarkeit über euch zu der zeit herrschete. I.Cor. I2:2. Jhr kenntet GOtt nicht, und machtet euch selber bilder und gestalten, die ihr anbetetet. Das war freylich ein erbärmlicher zustand, dessen sich nun die Galater erinnern sollten, um sich vor dem rukfalle zu hüeten.

9. Nun aber, so ihr GOtt erkennet habet, vielmehr aber von GOtt seyt erkennet worden, wie wendet ihr euch (dann) wieder um zu den schwachen und düerftigen elementen, deren knechte ihr wieder von anfang seyn wollet? Col. 2:20.

(Nun ihr aber von GOtt aus gnaden zu solcher erkenntnisz seyt gebracht und geleitet worden, wie wendet ihr euch dann wieder um zu den schwachen anfängen, zu den äusserlichen ceremonien, welche keine kraft haben den menschen zu rechtfertigen.

Deren knechte ihr wieder von anfang seyn wollet. Da haben wir den schlüssel zu unserm ganzen briefe. Was beweget euch dazu, dasz ihr solchen dingen wieder als knechte dienen wollet, wovon euch doch der HERR JEsus frey gemachet hat.

I0. Jhr haltet tage und monat, und zeiten, und jahre. Röm. I4:5.

II. Jch füerchte euer, dasz ich nicht etwa umsonst an euch gearbeitet habe.

(Hier erzehlet der apostel einige exempel der elementen oder ersten anfängen, derer er vorhin meldung gethan hatte: nemlich, dasz sie nach jüdischer weise den sabbat, die neumonden und übrigen fest-tage feyern, und zwar in dem absehen, GOttes gnade dadurch zu erlangen und selig zu werden. Auf die weise, sagt der apostel, machet ihr mich sorgen, dasz ich nicht etwa umsonst an euch gearbeitet habe. Auf die weise würdet ihr ja den grund des christentums verlassen und wieder Juden werden.

I2. Seyt wie ich, sintemal auch ich bin wie ihr: ihr brüeder, ich bitte euch. Jhr habet mir kein leid gethan.

(Die Galater waren durch das blendwerk der jüdisch-gesinneten lehrer so hingerissen, doch liebten sie noch den apostel. Und er liebet auch noch sie, so geht er darum diesen seinen kindern mit evangelischer güetigkeit entgegen.

I3. Jhr wisset aber, dasz ich euch zum ersten durch schwachheit des fleisches das evangelium geprediget habe.

I4. Und ihr habet meine versuchung, die in meinem fleische war, nicht vernichtiget, noch verschmähet: sondern mich als einen engel GOttes, (ja) als Christum JEsum aufgenommen. Mal. 2:7. Matth. I0:40. Joh. I3:20.

I5. Wie waret ihr derhalben so selig gepriesen! Dann ich gieb euch zeugnusz, dasz, wann es möglich gewesen wäre, ihr wol euere augen ausgegraben, und sie mir gegeben hättet.

I6. Bin ich dann nun euer feind worden, so ich euch die wahrheit sage?

(Jhr hattet mich ehedem lieb, und schäztet euch selig, dasz ich euch das evangelium predige. Soll mir nun das euere feindschaft auf den hals ziehen, da ich genau über das evangelium halte?

I7. Sie eifern nicht fein um euch: sondern sie wollen uns ausschliessen, auf dasz ihr um sie eifert. Röm. I0:2.

(Sie, die falschen apostel und halb-juden, eifern nicht fein um euch, zumal sie nichts anders damit suchen, als uns auszuschliessen, dasz ihr es nicht mehr mit uns sollet halten: Sie wollen euch an sich ziehen, dasz ihr um sie eifern und ihnen anhangen sollet.

I8. Das eifern aber in dem guten ist allezeit gut, und nicht allein, wann ich gegenwärtig bey euch bin.

(Jhr waret mir ehedem sehr ergeben, und eifertet gleichsam, wer mir am meisten liebe erweisen könnte, warum seyt ihr nun so lau worden? Der apostel verbindet in diesen worten den saz, eifern in dem guten ist allezeit gut, mit der zueignung auf die Galater, und nicht allein, wann ich gegenwärtig bey euch bin.

III.I9. Meine kindlein, welche ich abermal mit schmerzen gebäre, bis dasz Christus in euch gestaltet werde.

(Die Galater waren zur kindschaft gekommen, und der apostel suchte sie darinn zu erneuern. Wie macht ers denn da, und wie gieng das gebären zu? Theils durch heftiges eingrünstiges gebett füer sie: Theils durch ernstliche vorstellungen und vermahnungen sich doch auf das neue dem Heiland ganz und gar zu übergeben.

HERR JEsu, dein bild, deine gestalt sey mein leben und meine schönheit.

20. Jch wollte aber, dasz ich jezt bey euch gegenwärtig wäre, und meine stimme verwandeln könnte: dann ich bestehe an euch.

(Jch stehe euerthalben in sorge, und weisz nicht, was ich von euch denken soll.

2I. Saget mir, die ihr unter dem geseze seyn wollet, höret ihr das gesez nicht?

(Saget mir, die ihr unter dem geseze gerecht seyn und durch des gesezes werke selig werden wollet, höret ihr das gesez nicht? Habet ihr nie erwogen, was es sage von denen, die unter dem geseze sind?

22. Dann es ist geschrieben, dasz Abraham zween söhne hatte: den einen aus der dienstmagd, und den andern aus der freyen.

(Den einen, nemlich den Jsmael, aus der dienstmagd, der Agar, und den andern, nemlich den Jsac, aus der freyen, der Sara.

23. Aber der von der dienstmagd zwar ist nach dem fleische, der aber aus der freyen ist durch die verheissung geboren: I.Mos. I6:I5. I.Mos. 2I:2. Röm. 9:7.

(Der von der dienstmagd ist nach dem fleische, das ist, durch natüerliche kraft und wirkung: dann Agar war jung. Der aber aus der freyen, ist durch die verheissung geboren, das ist, durch übernatüerliche und wunderbare wirkung GOttes, welcher dem Abraham verheissen hatte, er sollte einen sohn zeugen von Sarah, wiewol sie beyde alt, und Sarah dazu unfruchtbar war.

24. Welches auf einen andern verstand geredet ist. Dann dieses sind die zwey testament: eines zwar ab dem berge Sina, das zur knechtschaft gebirt, welches ist Agar.

2.Mos. I9:I8.

(Welches auf einen andern verstand geredet ist, das sind ausdrüke, die weiters zielen, und noch eine andere bedeutung haben. Dann dieses sind die zwey testamente, sie bilden aber zweyerley bündnissen, die GOtt mit den menschen gemachet hat: Eines zwar ab dem berge Sina, nemlich die bündnisz des gesezes: welches gegeben ist aus dem himmel vom berge Sinai herab. Das zur knechtschaft gebiret und machet, dasz die leute, so unter demselben sind, in beständiger furcht der verdammnisz leben, indem das gesez nur allein denen das leben verspricht, welche es vollkommenlich halten, hingegen aber allen, die es einiger massen übertreten, den fluch und die verdammnisz drohet. Die kinder dieses bundes dienen hiemit, als knechte samt ihrer muter. Das ist: Wenn ein natüerlicher mensch nach dem geseze gleich noch so fromm seyn will aus eigenen kräften, so wird ers doch nirgend wohin bringen. Da schlegt denn das gesez als ein strenger herr auf seine knechte zu mit seinen drohungen, ängstiget sie darunter, und läszt sie zu keiner kraft noch sieg über die sünde kommen, so lange sie nicht zu Christo fliehen.

Welches ist die Agar. Das gesez wird mit der Hagar verglichen, weil es, wie verdeutet, knechte gebiret, die zwar dienste thun, aber aus zwang ohne kindlichen geist und erbschaft.

25. Dann Agar ist der berg Sina in Arabia: vergleichet sich aber dem jezigen Jerusalem, die aber mit ihren kindern in der knechtschaft ist.

(Der apostel will sagen; Dasjenige, was die Agar oder Hagar bedeutet, ist der berg Sina in Arabien, in ansehung des von demselben gegebenen gesezes, vergleichet sich aber dem jezigen Jerusalem, es kömmt überein mit dem jezigen äusserlichen zustande der leute zu Jerusalem. Diese leute wollen sich zwar unterscheiden von andern völkern, aber in der that sind sie Hagarener, die in äussern dingen beruhen, und ihr vertrauen darauf sezen.

26. Aber das Jerusalem, das daroben ist, ist die freye, die da unser aller muter ist.

Offenb. 2I:2.

(Aber das Jerusalem, das daroben ist, die christliche kirche, welche ihren grund und ihre wurzel in der gnade bey GOtt, und also ihren ursprung vom himmel hat, auch himmlisch gesinnet ist, und in den himmel der herrlichkeit versezet wird, das ist die freye, sie ist das gegenbild von der Sarah, der eigentlichen

hausfrau des Abrahams. Die ist unser aller, wir mögen von natur Juden oder Heiden seyn, geistliche muter, die ein so kräftiges evangelium hat, aus dessen lebendigem saamen wir zur wiedergeburt, und darinn zur rechten freyheit des Geistes, auch zur völligen kindschaft gelanget sind, und daher auch zur völligen erbschaft gelangen werden.

27. Dann es ist geschrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebirest: briche hervor und schreye, die du nicht in kindesnöthen bist: dann die einsame hat vielmehr kinder, als die den mann hat.

(Dann es ist geschrieben Jes. C. 54:I. da die weissagung von der kirche des neuen testaments mit solchen worten, welche von der familie des Abrahams und darinn von der Sarah und Hagar, und ihren kindern hergenommen sind, vorgestellet wird. Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebirst, o du unter dem bilde der so lange unfruchtbaren Sarah vorgestellete christliche kirche, die du dem ersten ansehen nach einem unfruchtbaren weibe gleich, und gegen die jüdische gar gering und verachtet seyn wirst: aber gleichwie Sarah bey der erfüllung der an sie geschehenen verheissung frölich war, also sey auch du frölich. Brich herfüer und schreye, brich vor freuden aus in lauter lobe GOttes, die du nicht in kinds-nöthen bist, obwol du bisdahin ohne kinder gewesen bist. Dann die einsame hat vielmehr kinder, als die den mann hat.

28. Wir aber, ihr brüeder, sind, dem Jsac nach, kinder der verheissung. Röm. 9:8.

(Wir aber, ihr brüeder, die wir aus Juden und Heiden das evangelium angenommen haben, sind dem Jsac nach, nach dem exempel Jsacs, kinder der verheissung, das ist, solche kinder GOttes, welche durch den glauben an die verheissung des evangelii zu kindern GOttes worden sind; gleich wie Jsac geboren worden ist durch den glauben seiner eltern an die verheissung GOttes.

29. Aber gleich wie dazumal der, so nach dem fleische geboren war, den, der nach dem geiste war, verfolget hat: also auch jezt. I.Mos. 2I: 9, I0.

(Aber gleich wie dazumal der, so nach dem fleische geboren war, der auf eine blosz natüerliche art, so dasz die natur nicht erst aus einer besondern verheissung zum kinderzeugen eine besondere kraft empfangen hatte, den, der nach dem Geiste war, den Jsac, der nach der besondern verheissung geboren war, und daher die geistlichen gnaden- und bundes-kinder GOttes vorstellet, verfolgete, also, dasz die spott-reden auch allerhand druk mit sich gefüehret haben: also noch jezt: also geht es jezt noch, dasz die fleischliche judenschaft, die in dem sinne der Hagar und Jsmaels steht, das geistliche Jsrael, die christliche kirche, auf allerhand art verfolget, und die heiden mit dazu aufbringet.

30. Aber was sagt die schrift? Stosz die dienstmagd und ihren sohn hinaus: dann der dienstmagd sohn soll gar nicht mit dem sohn der freyen erben.

(Aber was sagt die schrift? Zuvorderst die Sarah zum Abraham: und denn auch Moses mit dem zusaze dessen, wie GOtt die forderung der Sarah an den Abraham gebilliget und bestätiget habe, I.Mos. 2I:9. Stosz die dienstmagd mit ihrem sohne hinaus, lasz sie von dir, und ihr brot füer sich und ihr kind anderwärtig suchen: Dann der magd sohn soll nicht mit dem sohne der freyen erben, wie er doch gleichwol fordert, und auch endlich alles zu sich reissen wüerde, wofern er nicht vor dem absterben Abrahams aus der familie gewiesen wird, zum zeignisz dessen, dasz ihm das erb nicht zukomme.

3I. So sind wir nun, ihr brüeder, nicht der dienstmagd kinder, sondern der freyen.

(So sind wir nun ihr brüeder, damit ich mit dieser vergleichung der kinder Hagar und Sarah zum beschlusz komme, und darauf die gehörige ermahnung zur beständigkeit bey dem evangelio hinzuthüee, nicht der dienstmagd kinder, solche menschen, die nur in blossem stande der verderbten natur stehen bleiben, und ihre seligkeit nach art der knechte, auf eine verdienstliche und lohnsüchtige weise, aus den werken des gesezes suchen, sondern der freyen, durch den Jsac vorgebildet, nemlich solche, welche der Sohn GOttes selbst von dem fluche und joch des gesezes erlöset, C. 3:I3. und sie hiemit frey gemachet hat, Joh. 8:32, 36.

Man siehet wol, ohne dasz man es nöthig hat weitläuftig anzuzeigen, von was füer einer freyheit hier gehandelt werde, nemlich von einer solchen freyheit, die einen freywilligen, freudigen und evangelischen gehorsam mit sich füehret. Wie? sollte denn nun ein solch freyes kind GOttes der sünde sich zum knecht machen lassen? Nein, das thut es nicht; es wachet genau über sein kleinod, damit es nicht verliere, was JEsus Christus so theuer erworben hat: Es reiszt sich täglich von dem geheimen bande losz, womit etwa die welt oder das fleisch die edle freyhet und lauterkeit des geistes kränken und binden will.

Das V. Capitel.

1222

I. Er vermahnet sie die freyheit steif zuhalten, die ihnen Christus mit seinem blut erkauft habe, I-I2. II. Lehret sie auch, dasz sie dieselbige nicht miszbrauchen, sondern in der liebe und im geiste wandeln sollen, I3-26.

So bestehet nun in der freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum unter das joch der knechtschaft verknupfen. 2.Cor. I:24. Gesch. I5:I0.

(Weil die falschen apostel euch von der gnaden-freyheit suchen zu entrüken, auf eine solche weise, die ihr zuerst nicht möget gemerket haben: da ichs aber euch nun zeige, wie ihr euch nicht aus dem evangelischen vortheil begeben sollet, so bleibet nun in der freyheit bestehen, womit uns Christus befreyet hat, durch ein so kostbares lösgelt, I.Petr. I:I9. Und lasset euch nicht wiederum davon abbringen, oder euch das herrliche kleinod aus der hand reissen, und euch dagegen unter das joch der knechtschaft verknüpfen.

JEsus hat durch seine ankunft, leiden und tod alles vollendet, was schatten und vorbilder gewesen. Alles hat er aufgehoben, dasz keiner seiner jünger mit den Mosaischen ceremonien mehr sich schleppen, und sein gewissen darüber beschweren darf.

2. Siehe, ich Paulus sage euch, dasz, wo ihr euch beschneiden lasset, Christus euch kein nuz seyn wird.

(Da redet nun der apostel mit autoritet, und zeiget dabey auch seine freymüethigkeit vor GOtt. Siehe, ich Paulus, der ich als ein wahrer apostel mein amt unter euch legitimieret habe, den ihr auch füer einen von Christo gesendten apostel erkennt und angenommen habet: ich Paulus sage euch, damit ihr euch von den falschen aposteln und irrlehrern nicht hintergehen lasset: dasz, wo ihr euch beschneiden lasset in der meinung, dasz es zur seligkeit nöthig sey, und euch Christus ohne die beschneidung zum selig werden nicht genug sey, Christus euch kein nuz seyn wird. Warum das? darum, weil ein mensch alsdann seine gerecht- und seligmachung nicht in Christo und seiner inwendigen gemeinschaft suchet.

Die falschen apostel sagten: Wenn ihr euch nicht beschneiden lasset, so ist euch Christus nichts nuz, und ihr könnet nicht selig werden. Gesch. I5:I. Paulus aber kehret es um ins gegentheil: Christus wird euch nichts nuz seyn, wo ihr noch an etwas anders hanget. Sonst hat sich Paulus auch wol etwa nach den Juden gerichtet, und selbst den Timotheum beschnitten; aber aus ganz andern absichten, damit er denen Juden desto besser möchte beykommen, die sonst einen abscheu vor ihm hatten.

3. Jch bezeuge aber wiederum einem jeden menschen, der sich beschneiden lasset, dasz er das ganze gesez zu halten schuldig ist.

(Der apostel will sagen: Wer die gerechtigkeit suchet in der beschneidung, der verpflichtet sich, sie gleichfalls zu suchen in allen andern stüken und werken des gesezes: er verpflichtet sich, das ganze gesez vollkommenlich zu erfüllen. Sehet auch C. 3:I0. Da nun aber dieses niemand thun kan, so ist daraus offenbar, dasz der fluch des gesezes allen denen auf dem hals lige, welche die seligkeit nicht durch den glauben an Christum, als eine gnade, sondern durch den gehorsam des gesezes, als einen verdienten lohn, zu erlangen trachten.

4. Jhr seyt von Christo abgeschaffet, die ihr durch das gesez wollet gerecht gesprochen werden: ihr seyt aus der gnade gefallen: Röm. 9:32.

(Jhr, damit ich euch das gesagte noch nachdrüklicher vorstelle, seyt von Christo abgeschaffet, ihr seyt dergestalt von Christo zurük gekommen, dasz er euch als ganz unkräftig worden ist, die ihr durch das gesez wollet gerecht gesprochen werden: Jhr seyt von der gnade abgefallen; So verwerfet ihr ja die gnade, die euch in Christo JEsu angetragen worden. Unglükselige leute!

5. Dann wir warten im geiste, aus dem glauben, der hoffnung der gerechtigkeit.

Röm. 8:24.

(O GOtt! dein Geist belebe mich, dasz ich aus dem glauben die hoffnung der gerechtigkeit erwarte, und dasz der glaube bey mir durch die liebe wirksam sey.

6. Dann in Christo JEsu vermag weder beschneidung noch vorhaut etwas, sondern der glaube, der durch die liebe wirket. I.Cor. 7:I9. Col. 3:II. I.Cor. I3:I.

(Die vorhaut bringet keinen schaden, die beschneidung keinen vortheil mehr. Die sache des neuen testaments ist der glaube.

Der durch die liebe wirket. Diesz sezt Paulus hinzu, damit er zeige, dasz durch den glauben das gesez nicht aufgehoben, sondern bestätiget werde: und füer die Galater war dieses sonderlich nöthig, vers I3. denn die werkheiligen sind gewöhnlich sehr weit von der liebe entfernet. Der Heilige Geist ist ein Geist des glaubens und der liebe.

7. Jhr luffet fein: wer hat euch aufgehalten der wahrheit nicht zu gehorsamen? Gal. 3:I.

(Jhr luffet fein auf dem evangelischen wege des christentums, nachdem ihr durch mein amt darauf waret geleitet worden: Wer hat euch aufgehalten, und warum habet ihr euch aufhalten lassen, der wahrheit von der durch Christum geschehenen erlösung, und von der durch ihn allein zu gelangenden gerechtigkeit und seligkeit, als welches die haupt-wahrheit der christlichen religion ist, nicht zu gehorsamen, sie im glauben veste zu behalten?

8. Diese überredung ist nicht aus dem, der euch berüeft hat.

(Diese überredung, diese leichtgläubigkeit, ist nicht aus dem, der euch berufen hat, sie ist nicht von Christo, der euch durch mein amt zum ewigen leben, zum erbtheil der heiligen im licht, berufen, und zum glauben an ihn gebracht hat, sondern es ist von dem höllischen feinde, der da, wenn die leute schlafen, das unkraut unter den weizen säet.

9. Ein wenig sauerteig versäuert den ganzen teig. Matth. I6:6. I.Cor. 5:6.

(Also auch ein unter die wahrheit gemengter irrtum greifet um sich.

I0. Jch habe das vertrauen zu euch im HERRN, ihr werdet nichts anders gesinnet seyn. Wer euch aber verwirret, der wird das urtheil tragen, er sey, wer er wolle. Gal. I:7.

(Jch habe das vertrauen zu euch, dasz ihr euch nunmehro anderst besinnen werdet. Die verfüehrer wird der HERR wol finden.

II. Jch aber, ihr brüeder, so ich die beschneidung noch predige, warum wird ich dann noch verfolget? Die ärgernusz des kreuzes ist je abgeschaffet. I.Cor. I:23.

(Der apostel will sagen: Die falschen lehrer, die euere gemeinden ganz in unruhe und unordnung bringen, erfrechen sich von mir auszugeben, ich predige die beschneidung noch jezo, wie ehemals im judentum, und dringe auf selbige, als auf eine auch bey der neuen haushaltung des evangelii zur seligkeit nöthige sache. Dem ist nicht so; denn thäte ich dieses, so würde ich ja von diesen leuten nicht angefeindet und verfolget werden: ich würde ihnen auch mit meiner lehre vom kreuze JEsu nicht mehr zum anstosz dienen.

I2. Wollte GOtt, dasz auch die, so euch unruhig machen, abgeschnitten würden.

(Der apostel versteht durch dieses abschneiden, oder durch diese ausrottung, solche vorgerichte GOttes, dadurch die verfüehrer und irrgeister bey zeiten möchten heimgesucht werden, dasz sie aufhören müeszten, die gemeinden in Galatia ferner zu verwirren.

Dieser wunsch Pauli streitet keineswegs mit dem von Paulo selbst Röm. I2:I4. I7, I9, 20. wiederholten befehl Christi, Matth. 5:44. von der liebe gegen die feinde. Denn Christus und Paulus reden daselbst nicht von GOttes, sondern von unsern feinden. Und ob gleich zwar die, welche sich an uns versündigen, dadurch auf gewisse art GOttes feinde sind: so sind sie es doch nicht eben in dem grade, davon allhier die rede ist, nemlich, dasz sie die rechten wege GOttes verkehren, und so vieler anderer menschen ihre seligkeit dadurch verhindern.

Zu dem stuhnd Paulus in keinem fleischlichen eifer, sondern er bezeugete dieses in heiligem eifer füer die ehre GOttes, und aus einem besondern triebe des Heiligen Geistes. Und also ist es nicht allein als eine unsündliche und wolbefugte, sondern auch als eine sonderbare und etwas ausserordentliche, sache anzusehen, darinn ihm nicht ein jeder also nachfolgen kan.

II.I3. Dann ihr brüeder, ihr seyt zur freyheit berüeft: allein dasz ihr die freyheit dem fleische nicht zu einem anlasz machet, sondern dienet einander durch die liebe.

I.Cor. 8:9. I.Pet. 2:I6.

Man hat bey der evangelischen freyheit zween gar gefährliche abwege wol zu merken und zu vermeiden: den einen zur rechten in der aufrichtung einer durch gesezlichen gehorsam gesuchten eigenen gerechtigkeit: den andern zur linken, durch einen solchen miszbrauch der freyheit, dadurch man sie zur frechheit machet, und meinet, GOtt nehme es unter dem evangelio mit den gläubigen so genau nicht.

I4. Dann das ganze gesez wird in einem wort erfüllet, (namlich) in dem: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst. 3.Mos. I9:I8. Röm. I3:8.

I5. So ihr aber euch unter einander beisset und fresset, so sehet zu, dasz ihr nicht von einander verzehret werdet.

(Man sieht hieraus, was die zertrennung in glaubens-sachen unter den Galatern angerichtet habe, und dasz Paulus davon sey benachrichtiget worden; nemlich ein solch fleischliches gezänk, wodurch sie sehr an einander gerathen sind.

I6. Jch sage aber: Wandelt im geiste, so werdet ihr den gelust des fleisches gar nicht vollbringen. Röm. 7:6. I3:I4. 2.Pet. 2:II.

I7. Dann das fleisch gelustet wider den geist, und der geist wider das fleisch. Diese aber ligen einander entgegen, damit ihr nicht thüeet, was ihr wollet. Röm. 7:23. 8:6.

(Ein wiedergebornes kind GOttes hat zwar auch noch die erbsünde an sich, und das fleisch, welches wider den Geist gelüstet: aber es darf diesen sinn und willen des fleisches nicht ins werk sezen, weil Christi kraft als das geistliche leben in ihm mächtig und siegend wird. Es steigen zwar manchmal ungleiche regungen auf, aber der Geist ist alsobald geschäfftig, sie zu dämpfen und zu kreuzigen. Ein solcher mensch ist von Christo so überwunden und in GOttes liebe gebunden, wie ein eingewikeltes kind, das sich nicht von sich selber regen kan. So musz eine GOtt ergebene seele, die Christo angehöret ihr selbst entnommen, und ihrem füehrer gelassen und hingegeben seyn und bleiben, dasz sie nimmermehr ihren eigenen willen treibet. Das ist Pauli sinn hier. So thut man nicht, was man selbst will, sondern was GOtt will.

I8. Wann ihr aber durch den Geist getrieben werdet, so seyt ihr nicht unter dem geseze. Röm. 8:I4.

O GOtt, dein Geist leite mich in der freyheit und in der liebes-dienstbarkeit.

I9. Offenbar aber sind die werke des fleisches, als da sind ehebruch, hurerey, unreinigkeit, geilheit:

20. Gözendienst, zauberey, feindschaften, hader, eifer, zorn, zank, zweytrachten, sekten:

2I. Verbunst, todtschläge, sauffen, fressen, und dergleichen: von welchen ich euch zuvor sage, wie ich auch zuvor geredet habe, dasz die, so solche dinge thun, das reich GOttes nicht ererben werden.

(Es hat sich ein jeder leser bey diesem texte wol zu prüefen, wie es in ansehung solcher laster um ihn stehe. Zwar wird mancher mit der selbstprüefung bald fertig werden, wenn er gedenket, er sey doch kein hurer, ehebrecher, abgötter, zauberer, mörder, und so weiters. Aber es kömmt auch bey diesen sünden auf die gröbere that nicht an, da sie ihre gewisse stuffen haben: Und dazu hat man wol zu erwegen, dasz das, was Paulus von den bekannten gattungen der sünden saget, auch von allen übrigen giltet. Wie stehet es da? sonderlich um unreinigkeit, um feindschaft, hader, neid, zorn, zank, und so weiters. Es müessen gewisz keine kleinigkeiten seyn, dazu sie die gewohnheit vieler menschen hat machen wollen, dasz sie einen, nach Pauli ausspruch, des ewigen lebens verlurstig machen. Sehet auch Röm. I:29. I.Cor. 6:9, I0. Ephes. 5:5. Phil. 3:I8. Col. 3:5, 6. 2.Tim 3:2. Offenb. 22:I5.

22. Die frucht aber des Geistes ist liebe, freude, friede, langmüethigkeit, gutthätigkeit, güetigkeit, glaube, sanftmuth, enthaltung seiner selbst. Röm. I4:I7.

23. Wider dergleichen ist das gesez nicht. I.Tim. I:9.

(Auch hier hat man sich wol zu prüefen, ob man ein solcher guter baum sey, der die früchte des Geistes bringe, oder nicht?

Wider dergleichen, die des Geistes früchte in sich haben, und die recht evangelisch streiten, ist kein gesez. Warum? darum, weil sie in dem neuen sinn des Geistes mit dem geseze übereinstimmen, oder lust haben an dem geseze GOttes nach dem inwendigen menschen.

24. Welche aber Christi sind, die haben das fleisch samt den anfechtungen und gelüsten gekreuziget. Röm. 6:6.

(Es ist demnach das christentum ein beständiger streit, es ist aber auch eine beständige überwindung: Wie denn der glaube, durch dessen kraft die kreuzigung geschieht, gleich von seinem ersten anfang an ein solcher sieg ist, der die welt überwunden hat. I.Joh. 5:4.

25. Wann wir im geiste leben, so lasset uns auch im geiste einher wandeln.

(Wenn wir im geiste leben, also dasz wir eine neue creatur sind, die aus dem geistlichen tode erweket, und zur gemeinschaft Christi am evangelio gebracht worden, so lasset uns auch im geiste einher wandeln, und wie mit unsern innerlichen neigungen und heiligen begierden, also auch mit unserm ganzen äusserlichen leben, in geberden, worten und werken, bezeugen, dasz wir GOttes kinder sind, und ein geistliches leben in uns haben.

Es ist nicht genug, sagen, man habe GOtt im herzen; als welches so manche sichere und unbekehrte menschen mit grossem selbst-betruge vorgeben, und doch dabey es wol gar füer heucheley halten, wenn sie an andern einen ernstlichen wandel sehen. Paulus will beydes bey einander haben, das leben und den wandel im geiste.

26. Lasset uns nicht eiteler ehre begierig seyn, dasz wir einandern entrüsten, und einandern miszgönnen. Phil. 2:3.

(So sehr Paulus im ersten theile dieses briefs auf die lauterkeit der lehre vom evangelio, und also von der erlösung Christi und von der rechtfertigung durch den glauben an den HERRN JEsum dringet: so sehr geht er auch dabey im andern theile, wie wir bisher bereits gesehen haben, und noch ferner sehen werden, auf einen innerlichen und äusserlichen heiligen wandel vor GOtt und menschen. Welche lehr-art ihm billig ein jeder rechtschaffener knecht GOttes also ablernet, dasz er beydes mit gleicher verbindung fleiszig treibet.

Das VI. Capitel.

1223

I. Er vermahnet sie zur sanftmuth gegen die gefallenen, und zur gutthätigkeit gegen die lehrer und glaubens-genossen, I-I0. II. Wiederholet mit wenigen worten die hauptsache, von welcher er gehandelt hat, II-I8.

Jhr brüeder, so auch ein mensch durch einen fall übereilet wüerde, so bringet ihr, die geistlichen, einen solchen wiederum zurecht im geiste der sanftmüethigkeit: und siehe auf dich selber, dasz nicht auch du versucht werdest. Gesch. 20:35. I.Cor. I0:I2.

(Der apostel redet hier mit den geistlichen. Dasz aber damit nicht die lehrer, die man von langen zeiten her die geistlichen zu nennen pfleget, verstanden werden, sieht man aus dem ganzen zusammenhang des briefs, darinn der apostel überhaupt mit allen gläubigen zu thun hat; wie auch daraus, dasz in der heiligen schrift der name der geistlichen dem fleischlichen sinne entgegen steht, und allen Christen gemein ist, vermöge ihres geistlichen priestertums, und der salbung, die sie von GOtt haben. Sind nun die lehrer in der ordnung der wahren bekehrung dieser auch theilhaft worden, so sind sie auch geistliche; wo nicht, so sind sie fleischliche, die keinen geist haben. Jude vers I9. Der apostel versteht also durch die geistlichen unter den Galatern solche, welche aus der kräftigen wirkung des Heiligen Geistes wiedergeboren und geistlich gesinnet waren: solche, welchen Paulus es zutrauete, dasz, gleichwie im geiste angefangen, sie auch im geiste vollenden, und bey dem evangelio JEsu Christi treu verbleiben wüerden.

Was will der apostel von den geistlichen? Sie sollen den gefallenen zurecht helfen im geiste der sanftmüethigkeit: Die welt ist in der that nichts anders als ein kranken-haus, darinn einer mit dieser, der ander mit jener seuche behaftet ist: Daher alle einander erbarmend anzusehen und zu traktieren haben, wozu der geist der sanftmuth gehöret, in welchem alles geschehen soll. Der beste musz anfangen andern zu helfen. Und das ist eine kunst denen die hand zu bieten, die schon ins straucheln und fallen gekommen sind. Das ist geistlich.

2. Es trage einer des andern burde: und erfüllet also das gesez Christi.

Röm. I5:I. Joh. I5:I2. I.Joh. 3:23.

(Gewisz, man ist GOtt nicht recht dankbar füer seine bekehrung und erleuchtung, wenn man nicht anderer elend und fehler mit liebe und mitleiden ansehen kan. Christus hatte in seinem leben meist mit lauter elenden leuten zu thun, und hat uns ein gebot der liebe gegeben, seinen sinn darinn zu lieben.

3. Dann so sich jemand dunken läszt, er sey etwas, so er doch nichts ist, den betriegt sein eigen gemüeth. I.Cor. 8:2.

(Jch weisz zwar wol, will der apostel sagen, dasz viele unter euch so stolz sind, dasz sie sich viel zu gut zu seyn bedunken, als dasz sie sich mit der noth schwacher christen beladen, und sich derselben in christ-brüederlicher liebe annehmen sollten; allein dergleichen leute sind wahrhaftig nicht, was sie sich einbilden. Sie sind im grunde nicht besser als die phariseer.

4. Ein jeder aber bewähre sein eigen werk, und alsdann wird er vonwegen seiner selbst allein, und nicht vonwegen eines andern den ruhm haben.

5. Dann ein jeder wird seine eigene burde tragen. I.Cor. 3:8.

(Dergleichen möchten lieber auf sich selber sehen, so wüerde ihnen das vergleichen mit schlimmern wol vergehen.

6. Der aber mit dem wort unterrichtet wird, mittheile allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Röm. I5:27. I.Cor. 9:II.

(Der apostel kömmt von den pflichten der christen gegen einander auf die besondere pflicht der zuhörer gegen ihre lehrer, was ihren unterhalt betrifft. Und das war in den damaligen zeiten um so viel nöthiger, so viel weniger die ersten gemeinen im stande waren, ihre lehrer mit gewissen jährlichen einkünften zu besorgen. Und also kam es auf der zuhörer guten willen an, was sie zum unterhalt ihrer lehrer beytragen wollten.

Man sieht, welches im vorbeygang anmerke, auf dieser vermahnung Pauli unter anderm auch das, dasz neben den füehrern auch noch richtige und getreue lehrer in den Galatischen gemeinen gewesen seyn müessen. Denn da er von jenen wünschet, dasz sie möchten ausgerottet werden, C. 5:I2. redet er diesen das wort, und sorget füer ihre verpflegung.

7. Jrret nicht: GOtt laszt seiner nicht spotten: dann was der mensch säet, das wird er auch ernden. Luc. I6:25. 2.Cor. 9:6.

8. Dann wer seinem fleische säet, der wird vom fleische die verderbnusz ernden. Wer aber dem geiste säet, der wird vom geiste das ewige leben ernden. Job 4:8.

9. Lasset uns aber nicht lasz werden gutes zu thun: dann, so wir nicht erligen, werden wir zu seiner zeit ernden. 2.Thess. 3:I3.

I0. So lasset uns nun, weil wir zeit haben, gegen jedermann gutthätig seyn, allermeist aber gegen die hausgenossen des glaubens.

(Paulus handelt von dieser sache gar ernstlich, damit nicht jemand darüber lachen und ein gespött damit treiben möchte.

II.II. Sehet, mit wie vielen worten ich mit eigener hand euch geschrieben habe.

(Hier geht es nun zum schlusz des briefs, in welchem der apostel den falschen lehrern, die die Galater auf gesezliche

abwege bringen wollten, die larve vom gesicht, mit einem recht-apostolischen ernst, weggerissen.

Der apostel pflegte sonst seine briefe nicht selber zuschreiben, sondern durch andere schreiben zu lassen, wie aus Röm. I6:22. I:Cor. I6:2I. 2.Thess. 3:I7, I8. Col. 4:I7, I8. zusehen ist. Den brief an die Galater aber schrieb er mit eigener hand, um ihnen auch damit zu verstehen zu geben, dasz der inhalt und die materie dieses briefs höchst-wichtig, und ihm daran gelegen sey, dasz sie vor verfüehrung der falschen lehrer möchten bewahret werden.

Was füer ein unermüedeter mann war Paulus! Er lag in banden, und hatte folglich mit seiner eigenen noth genug zu thun, und doch vergiszt er seiner selbs, um die Galater von den banden des gesezes frey zu machen.

I2. Alle, die sich wollen nach dem fleische angenehm machen, die zwingen euch, dasz ihr euch beschneiden lasset, nur dasz sie nicht um des kreuzes Christi willen verfolget werden.

I3. Dann auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das gesez nicht, sondern sie wollen, dasz ihr euch beschneiden lasset, auf dasz sie von euerm fleische zu rüehmen haben.

(Der apostel will sagen: Was sind das füer leute, die so gewaltig auf die beschneidung dringen, als auf eine zur seligkeit nothwendige sache? Was mag wol bey diesem gewissens-zwang ihr absehen seyn? Jch will es euch sagen: Sie suchen sich dem fleische angenehm zu machen. Sie geben den Juden gute worte, als ob sie es gar gut meinen, damit sie bey ihnen etwas gelten, und von ihnen nicht wegen der predigt vom kreuze des HERRN JEsu verfolget werden. Sie mögen wol gehöret haben, wie ich von den Juden zum fünften mal gepeitschet worden sey; das steht ihnen nicht an.

Um aber dieser bezeugung ein mehrers licht zu geben, thut der apostel hinzu: Sie selbst, so sehr sie auch auf die beschneidung dringen, halten doch das gesez nicht, sondern sie dringen nur darum auf euere beschneidung, damit sie im fall, dasz sie von den Juden sollten verfolget werden, eine ausrede haben, und sagen können, ihr seyet Juden, ihr seyet ja beschnitten.

Sehet, zu was sündlichen abwegen die furcht vor dem kreuze den armen menschen verleiten kan.

I4. Es sey aber ferne von mir, dasz ich mich rüehme, dann nur in dem kreuze unsers HERRN JEsu Christi: durch welches mir die welt gekreuziget ist, und ich der welt.

I.Cor. 2:2.

(So unlauter und sündlich die absichten der falschen lehrer waren, so heilig und lauter war hingegen das absehen unsers apostels. Er stellet dieses den Galatern vor mit diesen worten: Es sey aber ferne von mir: GOtt bewahre mich vor solchen gedanken, daz ich mich füerchten, oder auch, dasz ich mein vertrauen auf etwas sezen, und meine ehre in etwas anders suchen sollte, als nur in dem kreuze des HERRN JEsu, in dem am kreuze ausgestandenen leiden des HERRN JEsu, wodurch Er der gerechtigkeit GOttes ein genüegen geleistet, und uns von dem fluch des gesezes, folglich auch von dem joch desselben erlöset hat.

I5. Dann in Christo JEsu vermag weder beschneidung noch vorhaut etwas, sondern eine neue creatur. I.Cor. 7:I9.

(Das wird wiederholet aus C. 5:6. Da man zurüksehen kan. Dieser punkt muszte sonderlich wiederholet werden. Jn Christo JEsu und dem christentum, als dem neuen lebendigen wege, den er eingefüehret, vermag weder beschneidung noch vorhaut etwas: Zur vereinigung des menschen mit GOtt tragt kein äusserliches ding auch nur das wenigste bey. Es verbindet den menschen nichts mit GOtt, als nur eine neue creatur. Es musz eine neue schöpfung vorgehen. Mit dem alten greuel nimmt uns GOtt nicht auf in seinen himmel.

Das ist einer von den haupt-gründen füer die hoheit der person Christi. Wie durch ihn die äussere welt geschaffen ist, also musz auch diese neue schöpfung durch ihn geschehen.

I6. Und alle, die nach dieser regel einher wandeln werden, über dieselbigen (komme) friede und barmherzigkeit, und über den Jsrael GOttes. Phil. 3:I6. Ps. I25:5.

Der friede und die barmherzigkeit finden sich unfehlbar bey allen denen, die dieser reinen richtschnur folgen. Alle andere regeln sind eitel labyrinthe, verfüehrungen und gemüeths-verwirrungen.

I7. Jm übrigen mache mir niemand müehe: dann ich trage die malzeichen des HERRN JEsu an meinem leibe. 2.Cor. 4:I0.

Jch werde mich aber, will der apostel schlieszlich sagen, mit diesen schwäzern, die euch bisdahin verfüehrt haben, nicht einlassen. Jch habs auch nicht nöthig, zumalen euch allerseits bekannt genug ist, dasz ich die merkmale der treue gegen den HERRN JEsum an meinem leibe herum trage: Sie hingegen fliehen das kreuz. Machet nun den schlusz daraus, wem besser zu trauen sey.

I8. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euerm geiste, ihr brüeder, Amen. Eph. 6:24.

HERR JEsu, deine gnade sey mit meinem geiste. Amen.

An die Galater geschrieben von Rom.

Der Brief Pauli an die Epheser.

Jnhalt des Briefs Pauli an die Epheser.

Der heilige apostel Paulus hat zu Ephesen, einer namhaften, berüehmten, aber sehr abgöttischen stadt, in dem kleinern Asien gelegen, drey jahr lang das evangelium geprediget, und eine herrliche gemeine daselbst gepflanzet, Gesch. I9. und 20. v.I7. Dieweil er aber in der gefängnisz zu Rom ihrenthalben sorgfältig war, dasz sie vielleicht in seiner abwesenheit von falschen lehrern möchten irre gemachet, oder durch seine bande verärgert werden, schreibet er an sie diesen schönen Brief, und übersendet denselbigen ihnen durch Tychicum, wie an dem ende desselbigen zu sehen. Er begreift drey haupttheile.

I. Den Eingang, der in sich haltet die unterschrift oder des scribenten namen; die überschrift, oder den namen derer, an

die er diesen brief geschrieben; und den apostolischen grusz, Cap. I:I.2.

II. Den Jnhalt, da er zum vordersten den ganzen handel des heils lehret, namlich, von der ewigen gnaden-wahl: von der erlösung durch Christum: von der heiligung des Geistes: von der rechtfertigung des glaubens: welcher gaben und güeter auch die heiden theilhaft worden. Cap. I.3-III. Vermahnet hieruf die Epheser zu christlichem wandel und allerley tugenden: warnet sie vor schnöden lastern: unterrichtet die eheleute, kinder, eltern, dienste, in ihrer pflicht und gebüer: bewaffnet männiglichen mit der geistlichen rüstung GOttes, ritterlich wider den satan, und desselbigen anhang zu kämpfen. Cap. IV-VI.22.

III. Den beschlusz. Wünschet den Ephesern alles guts. Cap. VI. 23. 24.

Das I. Capitel.

1225

I. Er machet seinen gewöhnlichen eingang mit seinem wunsche, I, 2. II. Damit sie ihres berufs und heils halben desto gewisser und sicherer seyen, beschreibt er anfangs die gnade GOttes, der sie von ewigkeit her durch Christum erwehlet, und in der zeit erlöset, und berüeft habe, 3-I4. III. Bittet GOtt, dasz er sie vollkommenlich mit der erkenntnisz Christi erleuchten wolle, I5-23.

Paulus, ein apostel JEsu Christi durch den willen GOttes, den heiligen, die zu Ephesen sind, und den gläubigen in Christo JEsu. I.Cor. I: 2.

(Der apostel Paulus hatte den Ephesern persönlich und mündlich den ganzen rath GOttes von ihrer seligkeit drey jahre lang verkündiget. Da er nun diese seine lieben kinder mundlich nicht mehr unterweisen konnte, thut er es durch diesen brief, der zur aufschrift hat: Dieser brief gehöret denen büergern zu Ephesen, welche nicht mehr im heidnischen unglauben steken, und nicht mehr die sogenannte grosse Diana der Epheser anbeten, sondern JEsum Christum den gekreuzigten verehren, und ihn als das horn des heils mit beyden armen, mit allen begierden des glaubens umfassen.

2. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Röm. I:7.

II.3. Gebenedeyet sey GOtt und der Vater unsers HERRN JEsu Christi, der uns mit aller geistlicher benedeyung mit himmlischen (güetern) in Christo gebenedeyet hat. 2.Cor. I:3.

4. Wie er uns (dann) in demselbigen, vor der grundlegung der welt, erwehlet hat, dasz wir heilig und unsträflich vor ihm in der liebe seyen: Matth. 25:34. 2.Tim. I:9.

5. Als er uns zuvor zur kindschaft verordnet hat durch JEsum Christum in ihm selbst, nach dem wolgefallen seines willens:

6. Zu lob der herrlichkeit seiner gnade, durch welche er uns in dem Geliebten angenehm gemachet hat: Röm. 9:23. Matth. 3:I7.

7. Jn welchem wir die erlösung haben durch sein blut, (namlich) die verzeihung der sünden, nach dem reichtum seiner gnade: Gesch. 20:28. Col. I:I4. Heb. 9:I2.

8. Welche er uns überflüssig mitgetheilet hat mit aller weisheit und klugheit:

9. Da er uns die geheimnusz seines willens kund gethan, nach seinem wolgefallen, welches er ihm vorgesezet hat in ihm selbst, bis die verordnete zeit erfüllet wäre.

Col. I:26. Gal. 4:4.

I0. Dasz er alles in Christo zusammen verfassete, beyde was in himmeln und was auf erden ist:

II. Durch ihn selbst, in welchem wir auch zum erbtheil sind aufgenommen worden, die wir zuvor verordnet worden sind nach dem vorsaz dessen, der alle dinge nach dem rath seines willens wirket: 2.Tim. I:9.

I2. Auf dasz wir seyen zum lob seiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum gehoffet haben.

I3. †Auf den auch ihr (hoffet,) nachdem ihr das wort der wahrheit gehöret habet, (namlich) das evangelium euerer seligkeit: durch welchen ihr auch, nachdem ihr geglaubt habet, mit dem Geiste der verheissung, (namlich) dem Heiligen, versiegelt worden seyt: †griech. Jn welchem (Christo) auch ihr (seyt.) 2.Cor. 6:7.

I4. Welcher der haftpfenning ist unsers erbes, zur erlösung des eigentums, zum lobe seiner herrlichkeit. 2.Cor. 5:5. I.Pet. 2:9.

(Wie viel gutes geniessen doch gläubige herzen von ihrem göttlichen Heiland! Der apostel macht uns hier ein gar weitläuftiges und über die massen angenehmes verzeichnisz. Er sezt oben an die erwehlung, vers 4. GOtt hat uns in Christo erwehlet vor der grundlegung der welt. Welch ein segen ist das, vor der grundlegung der welt schon eingeschrieben seyn in das buch des lebens, ja selbst in die hände GOttes!

Der zweyte segen, den wir dem Heiland zu danken haben, ist die göttliche kindschaft, vers 5, 6. Dieser segen ist mit dem vorhergehenden auf das genaueste geparet, denn, wen GOtt vor der grundlegung der welt erwehlet, den hat er gewisz nicht zum knechte sondern zum kinde erwehlet.

Der dritte segen ist die erlösung vom fluche und herrschaft der sünden, vers 7, 8. Herrlicher segen! was kan elenders seyn, als in den striken des satans gefangen ligen! Habe dank, HERR JEsu, dasz du uns frey gemachet hast.

Der vierte segen ist die offenbarung des willens GOttes, vers 9, I0. Wieder ein herrliches und unschäzbares kleinod! was ist trostlosers als in unwissenheit dahin gehen? was tröstlichers aber als wissen, welches da sey der heilige, gute und wolgefällige wille GOttes?

Die folgenden segnungen sind die versicherung, dasz man zum erbtheil des HERRN gehöre, die heiligung und versieglung durch den heiligen Geist. Von welchen wir allen bereits umständlich gehandelt haben.

III.I5. Darum auch ich, nachdem ich von dem glauben bey euch in dem HERRN JEsu, und von der liebe gegen allen heiligen gehöret habe, Col. I:4. I.Thess. I:3.

I6. Höre ich nicht auf füer euch zu danken, der ich euer in meinem gebett eingedenk bin: I.Cor. I:4. I.Thess. I:I2. 2.Thess. I:3.

I7. Dasz der GOtt unsers HERRN JEsu Christi, der Vater der herrlichkeit, euch gebe den geist der weisheit und der offenbarung in seiner erkanntnusz:

I8. (Und) erleuchtete augen euers verstandes, auf dasz ihr wisset, welches die hoffnung seines berufs, und welches der reichtum der herrlichkeit seines erbes unter den heiligen sey:

(Bisdahin hatte der apostel gleichsam die schaz-kiste der göttlichen segnungen vor den augen der Epheser aufgeschlossen, und ihnen ein kleinod, einen segen nach dem andern vorgeleget, und endlich ihnen alle diese theure und unschäzbare sachen zugeeignet. Nun deutet er ihnen in fortsezung dieser angenehmen materie an, dasz das gute gerücht, welches ihm von ihnen zugekommen, manche freudige stunde gemachet, mit versicherung, dasz er nicht aufhören werde füer sie zu beten, dasz GOtt ihnen das licht seines Geistes täglich wolle vermehren, um recht einzusehen, zu was füer einer unaussprechlichen glükseligkeit sie berufen seyen.

I9. Auch welches da sey die vortreffliche grösse seiner kraft an uns, die wir glauben, nach der wirkung seiner starken macht: Eph. 3:7. Col. 2:I2.

20. Welche er in Christo gewirket hat, als er ihn von todten auferweket, und zu seiner rechten in den himmeln gesezet hat: Ps. II0:I.

2I. Ueber alle füerstentum, und gewalt, und macht, und herrschaft, und über allen namen, der genennet wird nicht allein in dieser, sondern auch in der zukünftigen welt:

Phil. 2:9.

22. Und hat alles unter seine füesse gethan, und hat ihn gegeben zum haupt über alle dinge der gemeinde: I.Cor. I5:27. Eph. 4:I5. 5:23. Col. I:I8.

23. Welche da ist sein leib, die völle dessen, der alles in allem erfüllet. I.Cor. I2:27.

(Dieser ort ist einer von den allernachdrüklichsten in der ganzen heiligen schrift, und sonderlich im ganzen neuen testament, und in den briefen Pauli, als darinn er nach der fülle seines affekts nach dem grunde eigener erfahrung fast nicht worte genug finden konnte, womit er das, wovon sein herz so voll war, genugsam möchte ausdrüken. Er redet aber vom glauben, als von der hauptsache des ganzen christentums. Und da er aus eigener erfahrung wuszte, was dazu gehöret, ehe die seele aus dem geistlichen tode zum leben, aus dem unglauben zum glauben kömmt, und wie der mensch so gar nichts aus eigenen kräften dazu thun könne, so bedienet er sich so vieler worte, welche alle auf die göttlichen gnaden-kräfte gehen.

Es ist dem apostel nicht genug, dasz er saget, GOtt habe an den gläubigen zu ihrer bekehrung erwiesen seine kraft, sondern er sagt: die grösse seiner kraft. Noch nicht genug; er sezet noch das wort überschwenglich oder vortrefflich hinzu, und spricht: die vortreffliche grösse seiner kraft.

Diesen starken ausdrüken giebt der apostel darauf noch ein neues und das gröste gewicht, wenn er die an den menschen bey der bekehrung und schenkung des glaubens erwiesene vortreffliche kraft erläutert mit dem herrlichen exempel des durch eine unendliche kraft nach der menschlichen natur aus den todten erwekten und zur rechten GOttes erhabenen Sohn GOttes, wenn er spricht: Welche, groszmächtige stärke, er in Christo gewirket hat, als er ihn von den todten auferweket.

Das II. Capitel.

1226

I. Damit sie die grosse gnade GOttes desto besser erkenneten, erinnert er sie ihres alten sündlichen stands und wesens, I-3. II. Lehret dabey, was uns gutes in Christo geschehen, und wie derselbige unser friede worden, durch den beyde, Juden und Heiden, einen freyen zugang zu GOtt haben, 4-22.

Und euch, da ihr in den fällen und sünden todt waret:

2. Jn welchen ihr etwa, nach dem lauf dieser welt gewandelt habet, nach dem füersten des gewalts des lufts, des geistes, der zu dieser zeit in den kindern der ungehorsame wirket. Joh. I2:3I. Eph. 6:I2. 2.Cor. 4:4.

(Nachdem der apostel im vorhergehenden capitel die unaussprechlich-grossen gnaden erzehlet, die GOtt uns armen sündern, in Christo JEsu von ewigkeit her durch die erwehlung, und in der zeit durch die kräftige berufung, so auch durch die gerechtsprechung und heiligung, erwiesen: so fährt er nun in dieser segens-vollen materie fort, und haltet den Ephesern ihren ungleichen zustand vor und nach der bekehrung vor, damit ihnen die gnade der ewigen liebe desto deutlicher in die augen leuchte. Den zustand vor der bekehrung beschreibet er mit allen seinen elenden folgen in den dreyen ersten versen; den elenden zustand der Heiden vers I, 2. und der Juden vers 3.

Den elenden zustand der Heiden vor ihrer bekehrung stellt der apostel vor unter dem bilde des todes: Und euch, da ihr in den fällen und sünden todt waret. Die heilige schrift bedienet sich verschiedener redens-arten und sinn-bilder, womit sie den elenden und bedauerns-würdigen zustand der sünder ausdrükt. Sie nennet ihn einen feind GOttes, einen verächter GOttes, einen gottlosen; sie vergleichet ihn einem aussäzigen, einem krüppel, lahmen. Nichts erschreklichers aber ist, als wenn sie ihn einen todten nennet; denn damit wird alles, was man elendes sagen kan, in eine summe zusammen gebracht. Die natur dieses todes drükt der apostel näher aus, wenn er sagt: da ihr in den fällen und sünden todt waret. Er zählet sünden und

fälle zusammen, umd die grösse und vielheit des sündlichen wesens damit zu erkennen zu geben. Elender und bejammernswürdiger zustand des armen natüerlichen menschen! Das soll ja wol alle gedanken und einbildung eines freyen willens, und einiger auch nur der geringsten natüerlichen güete zu boden schlagen, und uns fein arm und demüethig vor GOtt machen.

Dieser tod nun ligt nicht nur inwendig, sondern er zeigt sich nothwendig auch von aussen im umgang, in werken, im ganzen leben. Der apostel sagt: Jn welchen sünden und fällen, ihr etwa nach dem laufe dieser welt gewandelt habet. Welches so viel sagen will: Liebe Epheser, in diesen sünden und übertretungen habet auch ihr, vor euerer bekehrung gewandelt: Nicht nach GOtt, nicht nach seinem heiligen willen, sondern nach dem laufe dieser welt, nach dem exempel der leute dieser welt, die nach ihren bösen lüsten leben, auf den wegen des verderbens. Ja, nicht nur das: ihr habet gewandelt nach dem füersten des gewalts des lufts, nach den eingebungen des leidigen satans, der als ein füerst des gewalts, als ein gewaltiger füerst, ein grosses reich hat, und als ein geschwinder und subtiler geist, den verstand, den willen und die neigungen einnimmt, und zum ungehorsam gegen GOtt verfüehret.

Sehet, das war der unglükselige zustand der Epheser vor ihrer bekehrung. Sie waren in sünden und fällen todt, untüechtig zu allem guten, geneigt hingegen zu allem bösen: Sie wandelten, wie die übrigen Heiden, in allerhand greueln. Greulich war ihre lehre, sie dieneten der erdichteten göttin Diana: Greulich war ihr leben, als welches sie in allerhand lastern, in geilheit, trunkenheit, neid, zubrachten. Folglich waren sie in allen beziehungen und absichten sclaven des füersten der finsterniszt.

Nicht besser aber sah es aus um die Juden vor ihrer bekehrung:

3. Unter welchen auch wir alle etwa in den gelüsten unsers fleisches gewandelt haben, als wir den willen des fleisches und der gedanken thaten: und von natur kinder des zorns waren, gleich wie auch die andern. Col. 3:7. I.Pet. 4:3.

(Die Juden wollten immer besser seyn als die heiden: sie trozten auf die kindschaft, auf die gesezgebung, auf die verheissungen, auf die väter. Der apostel aber sagt ihnen: sie seyen von natur kinder des zorns, erben des fluchs, und der straf-gerechtigkeit GOttes unterworfen, gleich wie auch die andern. Warum? auch sie haben wie die heiden, in bösen lüsten des fleisches gewandelt, und gethan, was ihren verböserten herzen wol angestanden. Sehet Röm. C. 2:I7.

Der schlusz und die summe dieser dreyen verse ist also kurz dieser: Sie haben alle gesündiget und mangeln der ehre GOttes: Alle sind todt in fällen und sünden: Ohne die gnade GOttes können sie nichts als sündigen und in satans wegen einhergehen.

II.4. Aber GOtt, der da reich ist an barmherzigkeit, hat uns, durch seine grosse liebe, mit welcher er uns geliebet hat, 2.Mos. 34:6.

5. Da auch wir in sünden todt waren, mit Christo lebendig gemachet: aus gnaden seyt ihr selig worden: Röm. 5:6. Röm. 8:II. Gesch. I5:II.

6. Und hat (uns) mit auferweket, und mitgesezet in die himmel durch JEsum Christum:

7. Auf dasz er in den zukünftigen zeiten den vortrefflichen reichtum seiner gnade, in der güetigkeit gegen uns, durch JEsum Christum erzeigete. Eph. I:7.

(Hat uns der apostel bisdahin den menschen so, wie er in seinem natur-stande beschaffen ist, als das allerelendeste geschöpfe, als einen sklav der sünde, vorgestellet: so kömmt er nun auf die seligkeit deren herzen, die die gnade haben, mit Christo durch den glauben vereiniget zu seyn. GOtt, sagt er, der da reich ist an barmherzigkeit, der nicht nur barmherzig und liebreich, sondern die barmherzigkeit und die liebe selber ist, der hat uns durch seine grosse liebe, deren länge, deren höhe, deren breite und tiefe unermeszlich ist, und allen unsern verstand übersteiget, da wir in sünden todt waren, folglich keine würdigkeit an uns hatten, sondern in unserm blute zertreten am wege lagen, mit Christo, um JEsu Christi willen, um seiner gerechtigkeit und um seines bittern leidens und sterbens willen, lebendig gemachet, und in einen solchen gnaden-stand versezet, dasz wir nun einen ganz andern wandel füehren können, als vorher. Ja, er hat uns mitgesezet in die himmel, er wird uns durch Christum den himmel so gewisz zu theil werden lassen, als er JEsum selber in den himmel aufgenommen hat.

Der zwek, den GOtt bey diesem allem hat, fährt der apostel fort, ist, auf dasz er in den zukünftigen zeiten, denen menschen, die bis an das ende der welt leben werden, den vortrefflichen reichtum seiner unaussprechlichen liebe, die er in Christo JEsu an uns erwiesen hat, offenbare.

8. Dann aus gnaden seyt ihr selig worden durch den glauben: und dasselbige nicht aus euch. Es ist eine gabe GOttes: Röm. 3:24. Tit. 3:5.

9. Nicht aus den werken, damit sich nicht jemand rüehme. Röm. 3:27.

(Aus dem, was der apostel bisdahin gesagt, machet er nun einen saz, und denn erläutert er denselbigen. Aus gnaden, sagt er, seyt ihr selig worden. Der apostel wuszte gar wol, wie schwer es den menschen ankomme, sich selber, in dem werke des heils nichts, und hingegen GOtt alles zuzuschreiben. Desnahen treibt er die lehre von der lautern und unverdienten gnade GOttes, wo es immer gelegenheit giebt. Sehet hierüber Röm. C. 3 und 4.

Diesen saz erläutert der apostel, wenn er hinzuthut: Durch den glauben, als das von GOtt verordnete mittel, wodurch ihr Christum mit allen denen schäzen und güetern, die er durch sein blut erworben hat, ergreifet.

Damit aber niemand auf den gedanken komme, der glaube sey etwas verdienstliches, und könne folglich ein nicht geringes zum heil beytragen; so erklärt sich der apostel so umständlich, dasz keine gelegenheit zur miszdeutung seiner worte überbleibet: Dasselbige ist nicht aus euch, ob ihr gleich durch den glauben selig werdet, so ist doch in dem glauben nichts verdienstliches, denn auch der glaube ist GOttes gabe: Es ist uns aus gnaden gegeben an Christum zu glauben: Nicht aus den werken, weder gänzlich noch zum theil. Nicht um der werke der gerechtigkeit willen, die wir gethan, sondern nach seiner barmherzigkeit, hat uns GOtt selig gemachet. Tit. 3.Die guten werke bleiben zwar in ihrer ordnung und sind GOtt angenehm, als früchte des glaubens, aber in das werk der rechtfertigung gehören sie nicht. Jst es aber aus gnaden, so ist es nicht aus den werken. Röm. II. damit sich nicht jemand rüehme, dasz er mit seinen werken die seligkeit verdienen könne, und also der gnade ihren wert stehle, sondern alles

fleisch ausrufe; Nicht uns o HERR, nicht uns, sondern deinem namen gebüeret die ehre.

I0. Dann wir sind sein geschöpf, in Christo JEsu erschaffen zu guten werken, zu welchen (uns) GOtt zuvor bereitet hat, dasz wir darinnen wandeln sollen.

Jes. I9:25. 64:8. 2.Cor. 5:I7. Tit. 2:I4.

(Jn dem vorhergehenden hat unser apostel gesagt, dasz sich niemand vor GOtt etwas zu rüehmen habe; nun füehret er die ursache hievon an: Wir haben, sagt er, alles, was wir sind und haben, der gnade GOttes zu danken. Denn wir sind ja seine geschöpfe. Himmel und erde sind geschöpfe GOttes, und also auch der mensch. Hier aber werden die Epheser geschöpfe GOttes genennet, nicht darum weil sie menschen, sondern weil sie gläubige waren: Und dieses sind sie worden durch eine neue und zweyte schöpfung. Es hat zwar freylich die erste schöpfung schon den zwek gehabt, dasz die menschen GOtt in einem reinen und lautern gehorsam dieneten: da aber der mensch durch den fall zu allem guten untüechtig worden, so musz er durch ein zweyte schöpfung neue kräfte empfangen. Wie nun in der ersten schöpfung alle dinge durch das wort sind hervor gebracht worden, so geschieht es auch hier: Wir sind GOttes geschöpf, sagt der apostel, in Christo JEsu geschaffen. Jezt ists schon das zwölfte mal, dasz der apostel in diesem briefe Christum als das fundament aller segnungen anmerket. Es war dem heiligen und hocherleuchteten mann nicht wol, wenn er seinen Heiland nicht, als die einige quelle alles guten, jedermann anpreisen konnte. Er lebte in Christo, als in seinem element, so gar, dasz er nichts zu wissen begehrte als JEsum.

Wozu sind wir aber in Christo JEsu erschaffen? Zu guten werken: GOtt, der da reich ist an barmherzigkeit, hat uns durch seine grosse liebe, mit deren er uns geliebet hat, da wir todt waren in sünden, mit Christo lebendig gemacht, und uns, durch diese auferwekung und zweyte erschaffung, tüechtigkeit geschenkt, gute werke zu thun, einen heiligen und dem evangelio des HERRN JEsu gemässen wandel zu füehren.

Zu diesen guten werken hat Gott die seinigen zuvor bereitet: Da er sie erwehlet, hat er auch bestimmet, ihnen die gnade zu geben, gute werke zu thun. Welche er vorhin vorgesehen hat, die hat er auch verordnet dem ebenbilde seines Sohns gleichförmig zu seyn. Röm. 8.

II. Darum seyt eingedenk, dasz ihr, die ihr zuvor nach dem fleische heiden waret, und die vorhaut genennet wurdet von denen, die man nennet die beschneidung nach dem fleische, die mit der hand geschieht:

I2. Dasz ihr zu derselbigen zeit ohne Christo waret, entfremdet von der büergerschaft Jsraels, und fremd von den bündnussen der verheissung, als die ihr keine hoffnung hattet, und ohne GOtt in der welt waret. Röm. 9:4.

I3. Nun aber seyt ihr, die etwa ferne gewesen, in Christo JEsu nahe worden durch das blut Christi.

(Nun kömmt der apostel auf die zueignung des gesagten, und vermahnet die Epheser ihren vorigen elenden, fluch- und finsternisz-vollen zustand wol zu bedenken, und sich über das grosse heil, welches ihnen GOtt in JEsu angedeyen lassen, zu erfreuen. Darum seyt eingedenk, dasz ihr zuvor, vor euerer bekehrung, und ehe euch das evangelium geprediget worden, heiden, das ist, sünder aus den heiden, wie der apostel Gal. 2:I5. sich ausdrükt, ja heiden nach dem fleische, lasterhafte und in fleischlichen wollüsten verstrikte leute waret.

Jn diesem zustand waret ihr, fährt der apostel fort, in den augen Jsraels, wegen des euch mangelnden sacraments der beschneidung, nicht besser angesehen als unreine hunde. Und da musz man, welches ich im vorbeygang anmerke, nicht meinen, als ob die Juden hierinnfalls zuweit gegangen seyen: Der befehl GOttes brachte dieses selber so mit, da bey der einsezung des sacraments der beschneidung diese ernstlichen worte stehen: Und wann ein knäblein an der vorhaut seines fleisches nicht beschnitten wird, dessen seele soll aus seinem volke ausgereutet werden. I.Mos. I7:I4.

Wie ihr aber, sagt der apostel ferner, in den augen Jsraels abscheulich waret, so stuhnd es nicht besser mit euch in ansehung der huld und liebe GOttes. Jhr waret zu derselbigen zeit ohne Christo, ihr wusztet nichts von dem theuren Sohn GOttes, welchen der himmlische Vater verordnet hat zu einem Gnadenstuhl, durch den glauben in seinem blute. Jhr waret ohne erkenntisz Christi, ohne glauben an Christum, ohne recht an Christo. Euere herzen waren noch lär von der versüehnenden und reinigenden kraft des bluts des Lamms, folglich ein behältnisz der sünden, und eine wohnung da geir und feldteufel durch einander laufen. Jes. 34:I4. Jhr waret entfremdet von der büergschaft Jsraels, und hattet keine hoffnung des heils. Jhr hattet nicht einmal einen begriff vom ewigen leben, vielweniger von dem dazu gelegten grunde in Christo, und denen dazu verordneten gnadenmitteln. Und nicht nur das: ihr waret gar ohne GOtt in der welt. Jhr waret ohne erkanntnisz GOttes, ihr gienget hin zu den stummen gözen, und ändertet also die herrlichkeit des unzergänglichen GOttes in das bilde eines zergänglichen menschen. Jhr waret ohne ehrfucht, liebe und dienst GOttes. Jhr waret mit allerley ungerechtigkeit, hurerey, büeberey, geiz, bosheit, erfüllet, ... folglich rechte atheisten.

Nun aber seyt ihr in Christo JEsu nahe worden, durch das blut Christi. Die kraft dieser redensart hat ihre beziehung auf alle theile des vorher beschriebenen elends. Vorher waren sie die vorhaut genennt, nun aber waren sie beschnitten, mit der beschneidung, die ohne hand geschieht, durch ablegung des sündlichen roks des fleisches: Vorher waren sie ohne Christo, nun aber waren sie mit Christo lebendig gemacht, auferweket und mitgesezet in die himmel: Vorher waren sie entfremdet von der büergschaft Jsraels, nun aber waren sie mitbüerger der heiligen und hausgenossen GOttes: Vorher waren sie fremd von den bündnissen der verheissung, nun aber hatten sie theil an dem neuen und bessern bunde, von welchem JEsus der Mittler ist: Vorher hatten sie keine hoffnung des heils, nun aber konnten sie sagen: Leben wir, so leben wir dem HERRN, sterben wir, so sterben wir dem HERRN, darum wir leben oder wir sterben, so sind wir des HERRN. Vorher waren sie ohne GOtt, nun aber konnten sie freudig sagen: Gebenedeyet sey GOtt und der Vater unsers HERRN JEsu Christi, der uns zur kindschaft verordnet hat!

Der kurze und summarische verstand dieser worte geht also dahin: Liebe Epheser, ich habe euch bisdahin gezeiget, was füer erstaunliche wolthaten euch GOtt in Christo JEsu erwiesen habe; Nun bitte und ermahne ich euch, dasz ihr selbige niemalen aus euerm gemüethe kommen lasset: denket doch, was arme leute ihr vor kurzem noch gewesen, und wie herrlich nunmehro euer zustand sey. Lasset euch hiedurch zu einer demüethigen und herzlichen dankbarkeit aufweken.

I4. Dann er selbst ist unser Friede, der die beyde zu einem gemachet, und die mittelwand des zaunes abgebrochen hat: Röm. 5:I.

I5. Jndem er die feindschaft, (namlich) das gesez der gebote in erkanntnussen, durch sein fleisch abgethan hat: auf dasz er diese zween in ihm selbst zu einem neuen menschen schaffete, und frieden machete: Col. 2:I4.

I6. Und sie beyde in einem leibe mit GOtt versöhnete durch das kreuz, indem er die feindschaft durch dasselbige getödtet hat:

I7. Und ist kommen, und hat durch das evangelium euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren, den frieden verkündiget. Gesch. I0:36.

I8. Dasz wir (alle) beyde durch ihn haben den zugang in einem Geiste zum Vater.

Joh. I0:9. Röm. 5:2.

(Nachdem der apostel bisdahin gesagt, dasz auch die heiden in die gemeinschaft der kirche und den genusz der bundesgüeter, von welchen sie bisdahin ausgeschlossen gewesen, seyen aufgenommen worden, so zeiget er nun, wie dieses alles zugegangen, und auf was weise es der Heiland bekannt gemachet habe.

Er, der HERR JEsus, ist unser Friede, er ist die einige Ursache, dasz wir Juden und Heiden nunmehro unter einander können friede haben. Denn er hat die mittelwand, die uns von einander trennete, das gesez der gebote in erkanntnusssen, den levitischen gottesdienst, in welchem allerley geseze und allerley erkenntnissen von opfern, reinigungen, festtagen... enthalten waren, abgethan. Er hat beyde zu neuen menschen gemachet: er hat beyde mit GOtt versüehnet, er hat beyden durch das evangelium den frieden verkündiget: Er giebt beyden den zugang in einem Geiste zum Vater.

O Vater, durch deinen Sohn habe ich den zugang in deinem Geiste zu dir. Lasz mich dieses zugangs allezeit geniessen!

I9. So seyt ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern mitbüerger der heiligen, und hausgenossen GOttes:

(So seyt ihr nun, ihr heiden, nicht mehr gäste und fremdlinge, die zwar zu einem volke kommen und sich darunter aufhalten, aber doch gleichwol nicht gleiches recht und gleiche freyheit mit demselben haben, sondern in der christlichen kirche, als der stadt und gemeine GOttes auf erden, mitbüerger der heiligen, und hausgenossen GOttes, in der neuen, durch das evangelium aufgerichteten, haushaltung, dazu alle völker auf erden berufen werden.

20. Erbauet auf den grund der apostel und propheten, da JEsus Christus selbst der Ekstein ist: I.Cor. 3:I0. Matth. 2I:42.

(Erbauet auf den grund der apostel und propheten, auf die lehre von Christo, welche jezt die apostel, und vormals die propheten, als geistliche bauleute, zum grunde des geistlichen hauses geleget haben, da JEsus Christus selbst nicht nur der Grundstein, oder das ganze steinere Fundament, sondern auch der Ekstein ist, welcher, wie ein ekstein zwo seiten eines gebäudes, Juden und Heiden in eins zusammen fasset.

2I. Jn welchem der ganze bau zusammen gefüeget zu einem heiligen tempel im HERRN wachset: Eph. 4:I6. I.Cor. 6:I9.

22. Jn welchem auch ihr zu einer wohnung GOttes im Geiste miterbauet werdet.

(Welch eine grosse und hohe wüerde ist es nicht füer die gläubigen christen, dasz sie eine wohnung GOttes werden; da hingegen die gottlosen eine behausung unreiner geister sind.

Das III. Capitel.

1227

I. Damit die Epheser ihres berufs desto gewisser wären, redet er von seinem apostel-amt, dasz dasselbige vornemlich um der heiden willen, dieselbigen zu berufen, von GOtt angesehen worden, I-I3. II. Bittet demnach abermal, dasz sie GOtt mit der rechten erkenntnisz Christi erleuchten wolle, I4-2I.

Um dessen willen ich, Paulus, ein gefangener Christi JEsu füer euch heiden:

Gesch. 2I:33. 2.Tim. I:8.

(Um dieses evangelii willen bin ich ein gefangener. Paulus schämte sich also seiner banden nicht. Es war ihm recht wol, wenn er sich den namen eines um der zeugnisz des HERRN JEsu willen gefangenen manns geben können. Er betrachtete die ketten, die er trug, als güldene armbande.

Es ist zu gewahren, dasz die rede hier unterbrochen, und erst vers I4. fortgefüehrt wird. Jn dieser zwischen-rede handelt der apostel von dem beruf der heiden, um deren willen er in bande gerathen, und an welchen banden sich einige mögen gestossen haben.

2. So ihr anders von der verwaltung der gnade GOttes gehöret habet, die mir an euch gegeben worden ist: Gesch. I3:2. 22:2I.

3. Dasz er mir durch eine offenbarung diese geheimnusz kund gethan, wie ich vormal auf das küerzeste geschrieben habe: Gal. I:I2. I.Cor. 2:7.

4. Dabey ihr, so ihr es leset, meinen verstand in der geheimnusz Christi merken möget:

5. Welche zu andern zeiten den kindern der menschen nicht ist kund gethan worden, wie sie jezund seinen heiligen aposteln und propheten ist durch den Geist geoffenbaret worden. I.Cor. 2:I0.

(Der apostel redet von der verwaltung der gnade GOttes an die heiden, und sieht damit auf dasjenige, was bey seiner bekehrung vorgegangen, da ihme der HERR JEsus das amt aufgetragen, seinen namen den heiden zu verkündigen. Sehet Gesch. 9. und Gal. I:I6.

Diese sache nennet Paulus ein geheimnisz, welches in den vorigen zeiten den kindern der menschen nicht ist kund gethan worden, wie jezt den aposteln, besonders aber ihm. Und in der that hatte der apostel in denen beyden vorhergehenden capiteln solche sachen von der annehmung der heiden vorgetragen, die gar deutlich zeigeten, dasz er hierüber von dem Geiste des

HERRN ein besonders und ausserordentliches licht empfangen habe. Er bezeugete nemlich, dasz auch die heiden in Christo vor der grundlegung der welt bestimmt seyen: dasz GOtt der Vater auch sie zur kindschaft durch JEsum Christum in ihm selbst, nach dem wolgefallen seines willens, erwehlet habe: dasz auch die heiden die erlösung haben durch das Blut des HERRN JEsu: dasz auch die heiden durch JEsum den zugang haben in einem Geiste zum Vater. Das waren ja proben, woraus die Epheser schliessen können, dasz Paulus eine grosse einsicht in das geheimnisz Christi gehabt. Und worinn bestuhnd denn dieses geheimnisz? Der apostel sagt des nochmalen gar deutlich:

6. (Namlich,) dasz die heiden miterben seyen, und mitleibig, und mitgenossen seiner verheissung in Christo, durch das evangelium:

(Hier ligt der kern des ganzen evangelii füer die heiden. Diese hatte GOtt unter der alten haushaltung, in den vergangenen zeiten, in ihren wegen wandeln lassen; nun aber sind sie miterben, sagt der apostel: Sie haben am himmel sowol theil, als die Juden. JEsus hat diesen verlornen Sohn zum Vater gefüehret, und der Vater hat ihn mit freuden aufgenommen. Sie sind mitleibig, sie machen mit den gläubigen aus den Juden an JEsu, der ihr allgemeines haupt ist, einen leib aus; Sie haben einen HERRN, einen glauben, einen tauf, einen GOtt und Vater. Sie sind mitgenossen der verheissung in Christo durch das evangelium: alle verheissungen GOttes, die den armen sündern geschehen sind, gehen auch sie an. Von diesen schäzen nun, sagt der apostel, sey er ein diener worden:

7. Dessen ich ein diener worden bin nach der gabe der gnade GOttes, die mir nach der wirkung seiner kraft gegeben ist. Röm. I5:I9. Eph. I:I9.

(Paulus will sagen: JEsus selber hat mir den beruf ertheilt, den heiden das evangelium zu verkündigen. Sehet auch Gal. I:I. Was hat aber den HERRN bewogen, diesen mann zu einem so wichtigen und heiligen amt zu berufen? hat er etwa einige tüechtigkeit in ihm hiezu vorhergesehen? Nichts weniger. Er sagt: ich bin ein diener des evangelii worden nach der gabe der gnade GOttes, aus besonderer gnade GOttes. Und freylich ja: denn ohne diese gnade wäre er wol allezeit ein verfolger und hässer JEsu und seiner gläubigen verblieben, und nimmermehr ein haushalter der geheimnissen und mancherley gaben GOttes geworden. Die entdekung oder offenbarung JEsu gehört nicht unter die natur-gaben, die Paulus etwa durch studieren hätte erlangen können; hiezu gehörten ausserordentliche gaben, welche er auch an vielen orten seiner briefe, sonderheitlich I.Tim I:I2, I3. anrüehmet.

Wie hat aber der apostel sein amt versehen? Jn der kraft GOttes, dessen ich ein diener worden bin, nach der gabe der gnade GOttes, die mir nach der wirkung seiner kraft gegeben ist. Wir können diese worte nicht besser erklären als durch den apostel selber. Sehet Röm. I5:I6.

Man sage mir, ob dieses nicht füer eine ungemeine wirkung der kraft GOttes zu halten sey, dasz ein armer Paulus, in unansehnlicher und verächtlicher gestalt, auf etliche hundert meilen, die menschen zum kreuze Christi bekehren können? Ueber diese ehre und diesen segen erstaunet der heilige mann selber:

8 (Ja) mir, dem allergeringsten unter allen heiligen, ist diese gnade gegeben worden, unter den heiden das evangelium von dem unerforschlichen reichtum Christi zu verkündigen. I.Cor. I5:9. Gesch. 9:I5.

(Der apostel hatte eine recht lebendige empfindung von der unverdienten gnade JEsu, und sein herz zwang ihn, mit dem heiligen erzvater Jacob auszurufen: HERR, ich bin zu gering aller barmherzigkeit und treue, die du an mir, deinem knecht, erwiesen hast! Nicht zu viel. Denn obgleich dieses eine sache war, die GOtt von ewigkeit her vest gesezet hatte, so war sie dennoch bisdahin weder von engeln noch menschen deutlich eingesehen worden.

9. Und vor allen an das liecht zu bringen, welches da sey die gemeinschaft dieser geheimnusz, die von ewigkeit her in GOtt, der alle dinge durch JEsum Christum erschaffen hat, verborgen gewesen: Röm. I6:25. Joh. I:3.

I0. Auf dasz jezt den füerstentüemern und dem gewalt in den himmeln, durch die gemeinde, die mannigfaltige weisheit GOttes kund gethan würde: I.Pet. I:I2.

II. Nach dem ewigen vorsaz, den er in Christo JEsu unserm HERRN gethan hat:

(So ist die kirche der schauplaz, worauf GOtt seine mannigfaltige weisheit sehen läszt, und zwar auf eine so ausnehmende weise, dasz auch die engel daran ihren lust haben. Die erde ist der schauplaz der macht GOttes, die hölle der schauplaz der gerechtigkeit GOttes, der himmel der schauplaz der herrlichkeit GOttes, die kirche aber der schauplaz der weisheit GOttes, wo GOtt alle seine tugenden und vollkommenheiten offenbaret. Gewisz man verlieret sich, wenn man in dieses gheimnisz der weisheit GOttes hinein sieht. Die kirche besteht aus menschen, die nicht nur staub und asche, sondern gar kinder des zorns sind, und bekennen müessen: Wir haben alle gesündiget. Und aus diesen macht er einen schauplaz seiner gnade, seiner macht, und seiner allgenugsamkeit.

I2. Durch welchen wir die freyheit zu reden, und den zugang in zuversicht, durch den glauben in ihn haben. Joh. I0:9. Röm. 5:2.

(Erstaunliche gnade! Nach dem betrüebten sünden-falle ist aller mund verstopfet, und der arme mensch darf seine augen nicht einmal mehr gen himmel aufheben, vielweniger seinen mund gegen GOtt aufthun. Dieses elend merket der apostel im texte an als gehoben: Wir haben durch Christum die freyheit zu reden: JEsus hat uns den Geist der kindschaft erworben, durch welchen wir Abba Vater sagen dörfen: Jn JEsu haben wir den zugang zu GOtt in zuversicht, in getroster und unfehlbarer versicherung, dasz GOtt uns, wenn wir zu ihm kommen, nicht werde verschmähen, nicht ins gericht nehmen, sondern sich über uns freuen, wie dort der vater über seinen zurükgekommenen verlornen sohn.

I3. Darum bitte ich, dasz ihr nicht lasz werdet um meiner trüebsalen willen füer euch, welches dann euere ehre ist. Phil. I:I2, I3. I.Thess. 3:3. Col. I:24.

(Jhr wisset, will der apostel sagen, dasz ich meine bande nicht als ein übelthäter trage, sondern um des evangelii willen: weil ich den heiden überhaupt, und insbesonder auch euch, das evangelium von dem unerforschlichen reichtum JEsu Christi geprediget habe, so hat satan nicht geruhet, bis er mich in

bande bringen können; folglich gehen die trüebsalen, die ich anjezo leide, über mich um euertwillen.

Auf diese vorstellung gründet nun der treue knecht JEsu seine vermahnung: Jch bitte euch, dasz ihr nicht lasz werdet um meiner trüebsalen willen füer euch. Vermuthlich ist dem apostel gesagt worden, dasz sich einige an seinen banden gestossen haben.

II.I4. Um dessen willen biege ich meine knie gegen den Vater unsers HERRN JEsu Christi:

I5. Von welchem alle, die GOtt zum Vater haben, in himmeln und auf erden genennet werden:

I6. Dasz er euch gebe, nach dem reichtum seiner herrlichkeit, mit kraft gestärket zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen menschen:

I7. Dasz Christus durch den glauben in euern herzen wohne:

I8. Auf dasz ihr in der liebe gewurzelt und gegründet, mit allen heiligen begreifen möget, welches die breite, und länge, und tiefe, und höhe sey:

I9. Auch erkennen die liebe Christi, die allen verstand übertrifft, auf dasz ihr mit aller völle GOttes erfüllet werdet.

(Jm vorhergehenden hat der apostel die Epheser gebeten, dasz sie nicht lasz werden um seiner bande willen; Nun bittet er ihnen diese gnade von GOtt selber aus, durch ein herzliches und gar eingründiges gebett. Jn diesem gebett wendet er sich gegen den Vater unsers HERRN JEsu Christi. Er fasset das herz GOttes in JEsu an, und auf die weise betete er getrost und zuversichtlich. Also musz es der gläubige beter machen. Sehen wir GOtt an ausser Christo, so bleibt uns nichts übrig als zittern und beben: Denn wer will doch bey einem verzehrenden feuer wohnen? Sehen wir ihn aber an in JEsu, so ist er nichts als Liebe: Er ist Christi Vater, und in Christo auch unser Vater.

Diesen Vater beschreibt der apostel von seiner hoheit: von welchem alle, die GOtt zum Vater haben, in himmeln und auf erden genennet werden. Durch die leute, die GOtt zum Vater haben in himmeln, versteht der apostel die verklärten seelen, die schon vor dem stuhl GOttes und des Lamms hallelujah singen: durch die leute aber, die GOtt zum Vater haben auf erden, die gläubigen aus Juden und Heiden, die noch hier auf erden herumpilgern. Womit er denn so viel sagen will: Jch richte mein gebett um so viel freudiger zu GOtt, da ich weisz, dasz er nicht nur der Vater JEsu Christi, sondern auch um JEsu willen ein vater vieler tausend anderer ist, die der HERR JEsus mit seinem blut gewaschen hat; wie viele hat er deren schon in dem himmel, und wie viele werden noch immer hier gesammelt? Gegen einen so liebreichen Vater kan ich nicht anders als mit der grösten zuversicht beten.

Was ist nun aber dem lieben apostel in ansehung seiner Epheser angelegen? dasz der Vater unsers HERRN JEsu Christi euch gebe, nach dem reichtum seiner herrlichkeit, mit kraft gestärket zu werden durch seinen Geist. GOtt hatte den Ephesern bereits viel gnade erwiesen; Nun bittet Paulus, dasz er ihnen doch diese gnade möchte vermehren, nach dem reichtum seiner herrlichkeit, nach seiner unaussprechlichen macht und liebe, durch seinen Geist. Eine bitte, die nach dem umstand der Ephesinischen kirche eingerichtet war; denn hatten diese lieben leute gleich die anfänge des lebens JEsu, so ware ihnen doch unentbehrlich nothwendig, dasz sie in diesen anfängen gestärket würden; besonders, da sie immer unter allerhand verfolgungen leben muszten.

Das ist noch nicht alles; der apostel thut hinzu: Dasz Christus durch den glauben in euern herzen wohne. Hier schwingt sich das gebett des apostels recht in die höhe. Es ist nemlich bekannt, dasz Christus zur höchsten herrlichkeit erhaben worden: dasz er in das allerheiligste eingegangen. Nichts destoweniger bittet Paulus den Ephesern die gnade aus, dasz dieser Erhöhete in ihren herzen wohne, nicht zwar leiblich, sondern durch den glauben, welcher hierinnfalls drey sachen thut: Erstens reiniget er das herz, und macht es dem Heiland zur wohnung bequem: Er ladet alsdenn den lieben Heiland ein, wie dorten Abraham I.Mos. I8:3. Jst nun JEsus einmal da, so haltet ihn der glaube fest, und vereiniget sich also genau mit ihm, bis dasz der begnadete wenigstens auch einiger massen in das bild JEsu vergestaltet wird.

Und was hat denn der mensch füer nuzen davon, wenn JEsus also durch den glauben in ihm wohnet? Man wird gestärkt am inwendigen menschen. Es folget einerseits darauf ein heiliger und angenehmer trieb zu allem guten, denn JEsus ist in den herzen seiner kinder nicht müessig; anderseits denn aber auch eine angenehme versicherun des heils.

Der apostel fährt in seinem eingründigen gebette noch immer fort, und wünscht, dasz doch die Epheser recht mögen in JEsum hinein wurzeln, um mit allen heiligen, zur stärkung ihres glaubens, begreifen zu können, welches die breite, und länge, und tiefe, und höhe des grossen erlösungs-werks sey.

Wird denn just ein besonderer beystand GOttes erfordert, wenn man diese breite, und länge, und tiefe, und höhe einsehen soll? Freylich ja, zumalen die breite dieses grossen werks erstaunlich ist; denn GOtt bindet sich in den tagen des neuen testaments nicht mehr nur blosz an ein volk, sondern er erbarmet sich über Juden und Griechen: Die gerechtigkeit GOttes kömmt zu allen und über alle, die da glauben. Röm. 3:32. Sehet auch Ps. 72:8. Die länge dieses werks ist unermeszlich, zumalen sie sich erstrekt von ewigkeit in die ewigkeit. Von ewigkeit: Der göttliche rathschlusz, den armen sünder zu begnaden, ist schon vor der grundlegung der welt fest gesezet, und wird währen nicht nur etwa so lang als sonn und mond währen, nicht nur so lang, als die zeit in der zeit bestehen wird, sondern in alle ewigkeit. Eben so unermesslich ist auch die tiefe dieses werks; das fundament dieses werks ist so tief geleget, dasz ehender berge weichen und hügel wanken können, als dasz es im geringsten sollte verrükt oder abgeändert werden mögen. Die höhe dieses werks reicht bis an den himmel. Ps. 36:6.

Dieser breite, länge, tiefe und höhe halben nun wünschet Paulus, dasz sie von den Ephesern, in geistlicher erfahrung, möchte begriffen, und sie so mit aller fülle GOttes, mit allen denjenigen reichtüemern der gnade, welche JEsus durch sein blut erworben hat, erfüllet werden.

20. Dem aber, der aus überflusz thun mag über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die in uns wirket, Röm. I6:25.

2I. Demselbigen sey ehre in der gemeinde, durch Christum JEsum, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

(So schön das gebett des theuren apostels war, so vortrefflich ist der beschlusz desselben, der in der haupsache mit dem beschlusz des gebetts aller gebetter, des heiligen Vater Unsers, übereinkömmt. Wir sehen aus diesem beschlusz, in was füer

einer freudigkeit des glaubens unser theure mann GOttes gestanden sey, und mit was füer einer gewissen versicherung der erhörung er gebetet habe.

Er beschreibet GOtt als eine überlaufende Quelle aller gnaden, die aus ihrem reichen überflusz den gläubigen mehr mittheilen kan, als sie bitten oder verstehen. Er beruft sich hierinn auf die eigene erfahrung der Epheser: nach der kraft die in uns wirket, die ihr an euch selber erfahren habet, da ihr aus dem tode zum leben seyt übergebracht worden.

Diesem unserem liebreichen GOtt sey ehre in der gemeinde, erhebet ihn in euern gemeinen, lobsinget seinem namen, thut es aber durch JEsum Christum, denn der kan eure lob-opfer angenehm machen. Thut es zu allen zeiten; es heisse bey euch, wie bey David, Ps. 34:2. Jch will den HERRN allezeit loben, sein lob soll immerdar in meinem munde seyn. So werdet ihrs denn auch auf eine selige und höchstvergnüegte weise thun in der ewigkeit; da wird euch denn der HERR ein neues lied in den mund geben.

Das IV. Capitel.

1228

I. Er ermahnet sie zur liebe und einigkeit, I-6. II. Lehret, wie Christus seine kirche durch das wort, das von menschen geprediget wird, regiere und erhalte, 7-I6. III. Warnet sie vor den sitten der heiden, und vermahnet sie dagegen zu den tugenden, die zu einem christlichen leben erfordert werden, I7-32.

So ermahne nun euch, ich der gefangene in dem HERRN, dasz ihr dem beruf, mit welchem ihr berüeft seyt, gemäsz wandelt:

I.Cor. 7:20. Phil. I:27. Col. I:I0. I.Thess. 2:I2. 4:I. I.Pet. I:I5.

2. Mit aller demuth und sanftmuth, mit langmüethigkeit, dasz ihr einander in der liebe duldet. Col. 3:I2. Röm. I2:I0.

3. Und euch befleisset zu halten die einigkeit des geistes durch das band des friedens.

4. Es ist ein leib und ein Geist, wie ihr (dann) auch berüeft seyt auf einerley hoffnung euers berufs. Röm. I2:5. I.Cor. I2:I2.

5. Ein HERR, ein glaub, ein tauf: 5.Mos. 6:4.

6. Ein GOtt und Vater aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen. 5.Mos. 4:35. Mal. 2:I0.

(Der gefangene im HERRN bittet die gläubigen, sie sollen doch Christo allein nachfolgen; und zeiget als ein vorgänger im lehr-amt, wie mit einem eifrigen antrieb bey allen christen anzuhalten, dasz sie wieder in die einigkeit mögen eingebracht werden. Der apostel schreibt dieses, damit nicht zwischen den zweyen geschlechtern, Juden und Heiden, so auch insgemein unter den christen, trennungen und sekten entstehen. Sie wären doch nur ein leib, eine kirche, am haupt Christo: Sie haben ja alle nur einen Geist, der sie regiere: einerley hoffnung, nemlich die ewige herrlichkeit: einen HERRN, und Erlöser, der sie alle gleich theuer erkauft habe: einen glauben der bey allen gleich theuer und heilig sey. 2. Pet. I:I. Jude vers 20. einen tauf, dessen sie alle theilhaft worden, einen GOtt und Vater aller, ohne ausnahm eines einigen, der dergestalt aller sey, dasz er sey über sie alle, wirke durch sie alle, und solches sein werk habe in ihnen allen, folglich seyen sie ja verbunden einer den andern lieb und wert zu halten.

II.7. Einem jeden aber unter uns ist die gnade gegeben, nach der masz der gabe Christi. Röm. I2:6. I.Cor. I2:II. 2.Cor. I0:I3.

(Nachdem der apostel einige gründe angefüehret hat, welche die gläubigen in der einigkeit des Geistes erhalten sollten und könnten, und von der beschaffenheit sind, dasz sie daran alle auf gleiche art theil hatten: so gedenket er nun anderer besonderer und meistens ausserordentlicher gaben, welche sie in einem ungleichen masse hatten. Und weil dieser unterschied zu einiger miszhelligkeit gereichen könnte, wie man in der Corinthischen kirche sieht, I.Cor. I2:I4. so zeiget er darauf im folgenden an, woher sie solche gaben bekommen, und zu welchem zwek sie mitgetheilet worden, nemlich zur gemeinen erbauung und zu einerley glauben und erkenntnisz des Sohns GOttes, vers I2, I3. Der unterschied dieser gaben solle demnach der einigkeit unter ihnen nicht nur nicht entgegen stehen, sondern ihnen vielmehr dazu dienen. Sehet Röm. I2:3. I.Cor. I2. C. I3. C. I4. I.Pet. 4:I0. an welchem leztern orte es heiszt: Dienet einander, ein jeder mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden GOttes.

Nach dem masz der gabe Christi, das ist, nach dem es dem HERRN Christo gefallen, einem viel oder wenig auszutheilen, darum soll dieser unterschied die einigkeit nicht hindern, sondern vielmehr befördern, massen sie von dem HERRN also unterschiedlich ausgetheilet worden, um des friedens und der einigkeit willen.

8. Darum spricht er: Er ist in die höhe aufgefahren, und hat die gefängnusz gefangen gefüehret, und hat den menschen gaben gegeben.

(Darum, damit wir erkennen, dasz die mittheilung dieser gaben ein freyes gnaden-geschenk unsers Heilandes sey, spricht er, der in der heiligen schrift redende Heilige Geist durch den mund Davids Ps. 68:I9. Er, der Sohn GOttes, ist nach vollbrachtem werke der erlösung, in die höhe, in den himmel, aufgefahren, und hat sich zur rechten GOttes gesezet, und hat vorher durch seine erlösung, die gefängnusz gefangen gefüehret, diejenigen geistlichen feinde, die uns gefangen hielten, und gleichsam unser gefängnisz waren, als die sünde, den satan, den tod und die schuld zur verdammnisz, überwunden, und zum zeichen der geschehenen überwindung durch die himmelfahrt siegreich über sie triumphieret, und hat den menschen gaben gegeben. Welche austheilung der gaben sonderlich anfieng nach der himmelfahrt am ersten pfingst-tage, Gesch. C. 2. und darauf immer ist fortgesezt worden, und in gewisser masse noch fortgesezet wird.

9. Dasz er aber aufgefahren ist, was ist es anders, dann dasz er auch erstlich in die unterste theile der erde hinunter gefahren ist?

(Dasz er aber aufgefahren ist, was ist es anders, was zeiget es anders an, und füehret uns zu gemüethe, oder zum gesegneten angedenken, denn dasz er vorher in die welt und zu uns auf erden gekommen, menschliche natur an sich genommen hat, und darauf gestorben und ins grab geleget worden ist?

Da aber das herabfahren, oder die zukunft ins fleisch, nach der göttlichen natur, das auffahren aber nach der menschlichen

geschehen ist; so hat man das herabfahren also zu erklären, wie es sonst mehrmal von GOtt steht, dasz er herabgefahren: zum exempel, I.Mos. II:5. I8:2I. welches von einer sonderbaren offenbarung und wirkung des allgegenwärtigen GOttes zu verstehen ist.

I0. Der hinunter gefahren, ist eben der, der auch über alle himmel hinauf gefahren, auf dasz er alles erfüllete. Joh. 3:I3.

(Der hinuntergefahren und sich bis ins grab erniedriget hat, ist eben derselbige der auch über alle himmel hinauf gefahren ist, auf dasz er alles erfüllete wie alles, was von ihm geschrieben war, Luc. 24:44. also alles, was zu seinem reiche gehörete, alle gläubigen glieder seines geistlichen leibes, mit den gaben seines Geistes, ja alle welt mit der erkenntnisz des HERRN. Jer. II:9.

II. Und derselbige hat etliche zwar gegeben zu aposteln, etliche aber zu propheten, etliche aber zu evangelisten, etliche aber zu hirten und lehrern: I.Cor. I2:28.

(Und derselbige hat etliche zwar gegeben zu aposteln, also, dasz er die schon vor der himmelfahrt gesezte aufs neue mit besondern gaben ausgerüstet hat, etliche aber zu propheten, denen er eine besondere gabe gegeben hat, theils zukünftige dinge, sonderlich solche, welche auf den zustand der kirche giengen, vorher zu verkündigen, theils auch die prophetischen schriften alten testaments nach dem geheimnisz von Christo recht tief und richtig einzusehen, und zur gemeinen erbauung zu erklären; etliche aber zu evangelisten, welche als besondere mit-arbeiter der apostel, mit herrlichen gnaden-gaben zur verkündigung des evangelii ausgerüstet, und dabey an keine gewisse gemeinen gebunden waren, etliche aber zu hirten, welche von den aposteln unter bestimmung der gemeine gewissen heerden vorgesezt waren, und lehrern, welche sich mit ihrer heilsamen lehre als rechte hirten erwiesen, und die schafe auf eine gute gesunde weide füehrten, und darauf erhielten und noch erhalten.

I2. Zu der zusammenfüegung der heiligen, zum werke des dienstes, zur erbauung des leibes Christi. Eph. I:23.

(HERR JEsu Christe! dein leib müesse erbauet, und auch ich als ein lebendiges glied an demselben erfunden werden!

I3. Bis dasz wir alle zur einigkeit des glaubens, und der erkanntnusz des Sohns GOttes kommen, (und) ein vollkommener mann werden, der da sey in der masz der völligen gliedmasz Christi: Phil. 3:I6.

(Bis dasz wir alle, die wir zum leibe Christi gehören, und dazu noch sollen gebracht werden, zur einigkeit des glaubens, und der erkenntnisz des Sohns GOttes kommen; also, dasz auch dieszfalls eine gleichheit sich finde zwischen dem hochgelobten haupte und seinem leibe in allen desselben rechten gliedern.

I4. Auf dasz wir füerhin nicht mehr kinder seyen, die hin und her von den wällen, und einem jeden winde der lehre getrieben werden, durch schalkheit der menschen, durch listigkeit nach dem tükischen ranke des irrtums: I.Cor. I4:20. Matth. II:7. Col. 2:4. 2.Thess. 2:2.

(Der apostel vergleichet die ungeüebten kinder in Christo mit einem schifflein, welches von den meeres-wellen gar leicht hin und her geworfen wird, nicht ohne gefahr des schiffbruchs. Womit er dann anzeiget, was es füer gefahr habe, immer ein anfänger im christentum zu bleiben, und wie nöthig es sey, dasz man darinn recht wachse und zunehme. Es ist auch höchst unanständig, wenn man zu keinem geistlichen alter und wachstum kömmt; und schiket es sich gewisz noch weniger, als wenn man bey dem natüerlichen alter von zwanzig, dreyszig und mehrern jahren immer ein kind bleiben wollte, welches man so immer an der hand füehren und leiten musz.

I5. Sondern rechtschaffen seyen in der liebe, und also in allen stüken in ihm wachsen, der das haupt ist, (namlich) Christus:

(Lasset uns rechtschaffen seyn in der liebe, einander aufrichtig lieben, und also in allen stüken, im glauben, in der hoffnung, in der liebe, in ihm wachsen, der das haupt ist, nemlich Christus: Das haupt der kirche ist hiemit Christus. Was giebt das derselben nicht füer einen herrlichen glanz! denn das ist nicht mehr ein mit dörnen verwundetes, und mit fauststreichen miszhandeltes, sondern mit ehre und herrlichkeit gekröntes haupt; ein haupt, vor welchem sich alle knie biegen müessen; Jes. 45:23. ein über die massen mächtiges haupt, das im stande ist, seinen leib zu beschüzen, und dem gegeben ist aller gewalt im himmel und auf erden, ja auch die schlüssel der hölle und des todes; ein güetiges haupt, das zwar oben am leibe steht, aber auch die untersten glieder nicht verachtet.

I6. Aus welchem der ganze leib, der zusammengefüeget und durch alle gläiche ineinander eingerichtet ist, dadurch (ein glied dem andern) handreichung thut, nach der wirkung in der masz eines jeden gliedes, kraft überkommt, dasz er zu seiner selbsterbauung in der liebe wachset.

(Vom haupt kommen wir zur betrachtung des leibs, welchen uns der apostel als überaus wol gestaltet beschreibet. Er ist, sagt er, zusammen gefüeget, und durch alle gläiche in einander eingerichtet. Niemand musz da erwarten, dasz wir uns in eine umständliche abhandlung über die wunderbare einrichtung des menschlichen leibes einlassen. Es wird genug seyn, wenn wir sagen: dasz der weise schöpfer die menschlichen glieder durch nerven, adern, gläiche, welches so viele vest-haltende bänder sind, auf das genaueste miteinander verbunden habe. Nun eben diese bewandnisz hat es auch mit dem geistlichen leibe des HERRN JEsu, die gläubigen sind durch verschiedene bande, gläiche und fugen auf das genaueste miteinander verbunden. Fraget ihr, welches denn diese bande seyen? Der apostel hat sie schon oben namhaft gemachet. Ein Geist, einerley hoffnung des berufs, ein HERR, ein glaube, ein tauf.

So stark nun die bande, womit die glieder des HERRN JEsu unter und mit einander verbunden sind, so nüzlich sind sie auch. Denn, gleichwie die glieder am natüerlichen leibe, die aus ihren gläichen und banden herausgewunden worden, dem leibe keinen dienst thun können, sondern demselben nur schmerzen machen, eben so sind auch die, die sich fälschlich füer gläubige ausgeben, dem leibe des HERRN JEsu nicht nur nichts nuz, ondern in allweg schädlich.

Hingegen können die glieder, die ordentlich eingerichtet sind, vermög dieser einrichtung, einander handreichung thun, nach der wirkung der masz eines jeden gliedes. Es ist bekannt, dasz GOtt den leib des menschen, nicht durch seine unmittelbare allmacht, sondern durch mittel erhalte, also dasz

alle glieder des leibs zur unterhaltung desselben das ihrige beytragen müessen. Hände und füesse müessen arbeiten und lebens-mittel suchen; der mund musz sie geniessen; der magen kochen und scheiden; die leber, das herz und die lungen durch das geblüet dem leibe mittheilen, und so musz ein jedes glied nach seiner masz das seinige beytragen. Nichts ist leichter, als dieses auf den geistlichen leib des HERRN JEsu überzubringen. Alle glieder dieses leibs lieben einander, sie rathen und helfen einander; sie beten füer einander; sie zehlen das Kainitische sprichwort: Ein jeder füer sich und GOtt füer alle; unter die narren-reden, die unter den christen nicht sollen gehöret werden. Jnsgegentheil achten sie es füer einen segen GOttes, wenn sie einander dienen können. Ein jeder dienet dem andern mit der gabe, die er von GOtt empfangen hat. I.Petr. 4:I0.

Noch nicht alles. Der apostel thut hinzu: Dieser geistliche leib bekomme vom haupt kraft, dasz er in seiner selbst-erbauung in der liebe wachse. Er will damit zu erkennen geben, dasz, gleichwie der natüerliche leib von dem haupte lebens-geister und nahrung zum wachstum bekomme, eben so habe auch der HERR JEsu einen besondern einflusz wie auf die kirche insgemein, also auf ein jedes glied derselben insbesonder. Und freylich ist der liebe Heiland die Quelle, von welcher die gläubigen empfangen, was sie zum geistlichen leben nöthig haben. Sehet Jes. I2:3. Joh. I:I6.

III.I7. So sage ich nun, und bezeuge bey dem HERRN, dasz ihr füerhin nicht mehr wandelt, wie die übrigen heiden wandeln in der eitelkeit ihres gemüeths:

I.Pet. 4:3. Röm. I:2I.

(Die zwey wörtlein so, nun, zeigen uns, dasz die sach, die der apostel hier vortragt, mit dem vorhergehenden in der verbindung lige, und diese verbindung ist auch nicht schwer zu finden. Der theure apostel hatte den Ephesern im vorhergehenden dritten capitel, der weitläuftigkeit nach, ihren herrlichen gnadenstand vorgehalten. Jn dem vierten fangt er nun an zuzueignen oder zu zeigen, was sie in ansehung dieses gnadenstands füer pflichten zu beobachten haben. Er sagt vers I. So ermahne nun ich, der gefangene in dem HERRN;... welches er bis auf diesen unsern vers ausfüehret. Jezt langt er gleichsam noch einmal zurük, und fasset das gesagte zusammen, wenn er sie nochmalen also anredet:

So sage ich nun, und bezeuge bey dem HERRN, dasz ihr das gesagte wol zu herzen nehmet. Die weise, wie der apostel den Epheser dieses sagt, ist gravitetisch und nach dem gewichte der sache eingerichtet. Jch sage und bezeuge bey dem HERRN. Jch sage, ist dem apostel eben so viel, als ich befehle euch; wie er sich denn dieses ausdruks in diesem sinn öfters bedienet. Sehet Röm. 3:I2. I.Cor. 7:7. Hatte denn der apostel macht in diesem ton mit den Ephesern zu reden? Freylich. Er redete nicht in seinem namen, sondern in dem namen des HERRN JEsu. Sehet I.Thes. 4:2, 8.

Das ist dem apostel noch nicht genug: er thut über das hinzu: Jch bezeuge bey dem HERRN. Womit er die erste vermahnung bevestnet, und damit den Ephesern zu erkennen giebt, dasz, wenn sie seiner vermahnung nicht gehör geben, so werde der HERR ihren ungehorsam ernstlich strafen. Sehet I.Tim. 5:2I. 2.Tim. 2:I4. und C. 4:I. Was ist denn dem apostel so angelegen? er erkläret sich gar deutlich:

I8. Die in ihren gedanken verfinstert, und entfremdet sind von dem leben GOttes, vonwegen der unwissenheit, die in ihnen ist, vonwegen der verhartung ihres herzens.

I9. Welche, nachdem sie die empfindlichkeit verloren, haben sie sich selber der geilheit ergeben, zu vollbringen alle unreinigkeit mit unersättlicher begierde.

Sehet Röm. I:2I.

20. Jhr aber habet Christum nicht also gelernet:

2I. So ihr anderst ihn gehöret, und durch ihn gelehret seyt, wie in JEsus die wahrheit ist. Joh. I:I7.

(Der apostel will sagen: Wenn ein blinder wider die wand lauft, so mag man mitleiden mit ihm haben, aber wenn einer, der gute augen im kopf hat, das thut, so ists muthwillen und ringsinnigkeit. Eben so ist sichs nicht zu verwundern, dasz sich die Heiden den schändlichen lüsten übergeben haben, denn sie mangelten des lichts, und ihr unglük jammert uns billig. Euch aber steht das heidnische unwesen nicht mehr an, zumalen euch die heilsame erleuchtende gnade erschienen ist, die euch unterweiset zu verläugnen die gottlosigkeit und die weltliche gelüste. Jhr habet Christum nicht also gelernet: Wir haben euch niemalen gesagt, dasz ihr christen seyn und doch heidnisch leben könnet; So ihr anderst ihn gehöret; das ist, wenn ihr je die lehre JEsu recht gefasset, und der liebe Heiland euer herz durch sein inwendiges licht beleuchtet, so kan es nicht anders seyn, oder ihr wisset, dasz in JEsu die wahrheit ist.

Mit der redens-art: in JEsu ist die wahrheit; wird gesehen so wol auf den HERRN selber, als auch, und zwar vornemlich auf die gläubigen, die in der vereinigung mit JEsu stehen. Jn der beziehung auf JEsum will diese redens-art des apostels sagen: der liebe Heiland sey ein vollkommener spiegel wahrer heiligkeit. Weder in seinen worten, noch in seinen handlungen, ja auch nicht in den innersten bewegungen war das geringste von unlauterkeit zu finden. Und daher kömmts, dasz sich der Heiland selbst nennet die wahrheit, Joh. I4:I6. So nennet ihn auch der evangelist Johannes, Joh. I:I4. Jn der beziehung auf die gläubigen aber will die redens-art sagen: Die vereinigung mit Christo leidet nichts sündliches. Christus will keine andere bekenner haben, als solche, die in seinen fuszstapfen, in wahrhafter gerechtigkeit und heiligkeit, einherwandeln. Wie es denn auch in dieser absicht der selige Lutherus wol übersezet hat: Wie in JEsu ein rechtschaffen gewesen ist. Und so geht der sinn des apostels in diesen versen dahin: Jhr Epheser seyt ja in der christlichen religion unterwiesen, und vermög dieser unterweisung wisset ihr, dasz denen christen nicht erlaubt ist heidnisch zu leben, sondern gleichwie der, der euch berufen hat, heilig ist, also gebüehret auch euch heilig zu seyn, in allem euerm wandel.

22. Dasz ihr (namlich,) den vorigen wandel betreffend, hinlegen sollet den alten menschen, der durch betrugliche gelüste verderbet wird: Röm. 6:4.

23. Aber in dem geiste euers gemüeths erneuert werden.

24. Und den neuen menschen anlegen, der nach GOtt geschaffen ist, in wahrhafter gerechtigkeit und heiligkeit.

(Das ganze werk der neuen geburt vergleichet Paulus der anziehung eines neuen kleids, worinn man allein vor GOtt erscheinen müesse. Und dieses anziehen wird anderswo von Christo selbst gesagt: Leget den HERRN JEsum Christum an.

Röm. I3:I4. Gal. 3:27. Welches uns denn das grosse geheimnisz Christum in uns zeiget, und wie das neue leben von und in Christo und Christus in dem neuen leben mitgetheilt werde; also dasz nicht der mensch selbst, sondern Christus sodenn in ihm lebe, rede, wirke, auch vor dem Vater im gericht bestehe.

25. Darum so leget hin die lüegen, und redet die wahrheit, ein jeder mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. Zach. 8:I6. Matth. 5:37.

(Durch lüegen versteht der apostel diejenige lasterhafte handlung, da ein mensch anderst redet, als er denket. Ein laster, das so alt ist als die welt: ein laster, das wirklich der anlasz zu unserm verderben gewesen. Denn durch eine schand-lüegen hat satanas die Evam verfüehret.

Der apostel merket das lüegen an, als etwas, das zum alten menschen gehöret, ja einen nicht geringen theil von demselben ausmacht. Fragt man: Warum der der apostel just bey diesem laster anfange? so ist zu wissen, dasz das lüegen eines der haupt-laster der heiden, und besonders der Griechen, gewesen, wie denn das alte sprüchwort daher entstanden: Jn Griechland trüehen die lüegner wol. Mithin ists kein wunder, wenn der apostel in beschreibung des alten menschen zu erst der lüegen gedenket, und den Ephesern zuschreibet: Leget hin die lüegen.

Dieses hinlegen bestehet aber in zweyen stüken: Vor allen dingen musz man auf das herz wol achtung geben, dasz wir uns nie vornehmen fälschlich zu handeln. Auch hier ist der rath der ewigen weisheit gut: Bewahre dein herz mit allem fleisse, denn daran hanget das leben. Und denn musz man auch den mund und die zunge in ordnung halten, so dasz unsere lefzen nicht übertreten unsere gedanken. Der mund der gerechten ist ein brunnquell des lebens.

Sprüch. C. I0.

Wir wissen wol, dasz es dergleichen moralisten giebt unter den christen, die sich unterstehen, die lüegen theils zu entschuldigen, theils zu vertheidigen, sonderlich in solchen fällen, da man andern nichts schadet, sich aber nüzet. Allein so scheinbar dieser saz, so verdammlich ist er doch. Denn, wer wird wol von der verderbten eigenliebe so weit gereiniget, dasz er, wenn er einmal diese heillose regel bey ihm zum grunde geleget hat, man dörfe seinen nuzen unter der verstellung suchen, genug erwege, ob es dem nächsten schädlich sey oder nicht? Einmal bey rechten christen ist der saz des apostels Johannis richtig: Jhr wisset, dasz kein lug aus der wahrheit ist. I.Joh. 2:2I.

Der apostel ermahnet aber nicht nur zur ablegung dieses wüesten lasters, sondern auch zur annehmung der diesem laster entgegen stehenden tugend: Redet die wahrheit ein jeder mit seinem nächsten. Wahrheit bezeichnet insgemein alle aufrichtigkeit und treue der menschen, da alle worte mit dem innern sinn des gemüeths übereinstimmen. Wir nennen sie auch treu, aufrichtigkeit, redlichkeit. Diese tugend fordert der apostel von einem jeden: Redet die wahrheit, ein jeder mit seinem nächsten. So ist überhaupt beschaffen mit der ganzen sitten-lehre, sie weisz von keiner dispensation oder ausnahm.

Wir schliessen aus diesem verse nicht unbegründt, dasz es einigen Ephesern an dieser tugend müesse gemangelt haben, denn die apostel haben nicht so was hingeschrieben, wie es gekommen, sondern hatten gewisz allemal über alles genugsamen grund.

26. Zörnet, und sündiget nicht. Die sonne gehe nicht unter über euerm zorn. Ps. 4:5. 37:8.

27. Und gebet nicht statt dem teufel. Jac. 4:7. I.Pet. 5:9.

(Wenn ihr etwa zörnen müesset, so hüetet euch vor sündlichen worten, handlungen; und gebet dem teufel, der das feuer anblasen will, nicht gehör.

28 Wer gestolen hat, der stäle nicht mehr: sondern arbeite vielmehr, und schaffe mit den händen etwas gutes, auf dasz er dem düerftigen mitzutheilen habe.

I.Thess. 4:II. 2.Thess. 3:I0.

(Jst jemand aus euch, der sich etwa, da er noch im heidentum war, an seines nächsten gut vergriffe, der gebe solches ungesäumt zurük, und arbeite lieber etwas gutes, nuzliches und GOtt gefälliges, damit er nicht nur nicht stehlen müesse, sondern in den stand komme den armen gutes zu thun.

Darf man denn ungerechtes gut nicht behalten? ist man verpflichtet solches zurük zu geben? Die antwort auf diese frage ist kurz die: Wer einen unrechtmäszigen heller, den er zurük geben kan, behält, ist vor GOtt ein dieb. Man mache sich keine rechnung, dasz ungerechtes gut werde gesegnet seyn. Der fluch GOttes soll im hause der dieben wohnen. Zach. 5:4. Auf gestolnem gut haftet kein segen: Die güeter, die der gottlose verschlungen, musz er ausspeyen, Job. 20:I5. Wer denn in diesem seel verderblichen neze verstriket ist, der reisse sich, so bald und wie es immer möglich ist, heraus, und denke nicht, es sey ihm geholfen, wenn er seinem ungerechten Mammon einen andern namen giebt. Denn das müeszte eine wunderbare wolle seyn, die sich nicht färben liesse, ich will sagen: Man kan wol leicht einige entschuldigungen machen; aber wie will man mit dergleichen entschuldigungen dereinst vor GOtt auskommen?

29. Keine faule rede gehe aus euerm munde, sondern welche gut ist zu nothwendiger erbauung, dasz es denen, die es hören, gnade gebe. Matth. I2:36. Eph. 5:4.

(Die rede ist ein besonders gnaden-geschenk der güete GOttes, und ein vorzug, welchen der mensch vor allen sichtbaren geschöpfen zum voraus hat. Gleichwie aber alle gaben GOttes durch die sünde miszbrauchet werden, so gehet es auch mit der rede. Der mensch übertrifft zwar die thiere an der rede, aber wenn er seine zunge zu narrentheidigungen miszbrauchet, so übertreffen ihn die thiere durch ihr schweigen. Wie nöthig ist denn die vermahnung des apostels füer die christen: Keine faule rede gehe aus euerm munde.

Auch diese vermahnung ist nach denen umständen der Epheser eingerichtet: Denn überhaupt waren die heiden den schandlichen und faulen reden sehr ergeben. Man hat noch ganze büecher von ihnen, die voll dergleichen schandsachen sind. Jhr habet, will also der apostel sagen, etwa als heiden freude gehabt an faulen reden, nunmehro aber, da ihr durch die gnade des HERRN JEsu den beflekungen der welt entflohen seyt, soll keine faule rede mehr aus euerm munde gehen.

30. Und betrüebet nicht den Heiligen Geist GOttes, mit welchem ihr versiegelt worden seyt auf den tag der erlösung. 2.Cor. I:22. Röm 8:23.

(Wie wird aber der Heilige Geist betrüebet? Es kan gar leicht geschehen, dasz man etwa unvermerkt in überflüszige reden oder andere eitelkeit eingeflochten wird. Man wird wol im herzen davon abgemahnet und zurükgezogen; wenn aber der eitele sinn schon in solche dinge eingegangen, so erstarket er gern darinn, und folget also dem Geiste GOttes nicht.

Mit welchem ihr versiegelt worden seyt, auf den tag der erlösung; das ist: wodurch ihr, als durch ein aufgedruktes siegel, bezeichnet, von dem gottlosen welthaufen unterschieden, und der ewigen seligkeit versichert seyt. Wer wollte diesem Geiste gern ein miszfallen erweken!

3I. Alle bitterkeit, und grimm, und zorn, und geschrey, und lästerung, samt aller bosheit, werde von euch genommen.

32. Seyt aber unter einander gutthätig, inniglich barmherzig, und vergebe einer dem andern, gleich wie auch GOtt euch in Christo vergeben hat. Matth. 6:I4.

(Durch barmherzigkeit und liebe kan der mensch GOtt am nächsten kommen und gleichen, da hingegen die härtigkeit ihn der barmherzigkeit GOttes am unwüerdigsten machet.

Das V. Capitel.

1229

I. Er warnet sie weiter vor sünden und lastern, und vermahnet sie zu allem dem, das zu einem christlichen wandel dienet, I-2I. II. Kommt demnach auf die sonderbaren stände, und redet erstlich, wie sich die eheleute gegen einander verhalten sollen, 22-33.

So seyt nun GOttes nachfolger, wie die geliebten kinder: Matth. 5:48. I.Cor. 4:I6.

(Das muster, dem wir in der liebe, in geduld, in langmuth nachzufolgen haben, ist die ewige Liebe, der Vater der in himmeln ist, von welchem Johannes I.Br. 4:I6. sagt: GOtt ist die Liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Es sind zwar auch die exempel vieler frommer und liebreicher personen in der heiligen schrift zu dem ende hin aufgezeichnet, dasz wir ihren fuszstapfen nachfolgen. Jndessen haben doch alle diese exempel ihre fleken: selbst die allerheiligsten haben doch auf dieser laufbahn manchen fehltritt gethan, darinnen uns nicht erlaubt ist ihnen nachzufolgen. Daher geht der apostel am sichersten, wenn er uns das vollkommenste und unbeflekteste muster zur nachfolge vorstellet, nemlich die quelle und das unergründliche meer der liebe selbsten. So seyt nun, sagt er, GOttes nachfolger, wie die geliebten kinder.

Diese worte enthalten drey wichtige gründe zur nachfolge GOttes in der liebe, ob es gleich nur einer zu seyn scheinet. Der erste ist: GOtt ist euer Vater, und ihr seyt seine kinder, kinder, die er aus gnaden angenommen, kinder, denen er unzählige merkmale seiner liebe gegeben. Soll nun ein jedes kind seinen vater ehren, wie vielmehr ihr euern himmlischen Vater? So seyt nun GOttes nachfolger, wie die geliebten kinder: Folget nicht der welt, sondern euerm Vater der in himmeln ist, nach. Die welt zörnet leicht, ihre gunst ist bald verloren; GOtt hingegen ist langmüethig, er ist ein GOtt von grosser gnade und treue. Die welt ist bald müede gutes zu erweisen, sie läszt die hände bald sinken: GOttes güete hingegen ist ewig. Die welt achtet sichs füer die gröste schand, angethane unbillen und beleidigungen zu verzeihen: GOtt achtet es hingegen füer seinen grösten ruhm, den sünder zu begnaden. Seyt in allen diesen stüken nicht der welt sondern GOttes nachfolger, wie die geliebten kinder.

Der zweyte grund ist: Jhr könnet GOtt in der liebe nachfolgen. Jch fordere nichts, das über euere kräfte gehet. Jhr seyt ja aus GOtt geboren, und kraft der neuen geburt eingegangen in das neue leben; ey so bringet denn früchte, die von euerm ursprung zeugen, und zeiget, dasz ihr GOttes kinder seyt. Die vernunft haltet es füer unmöglich, dasz schwache menschen sollen können GOttes nachfolger seyn. Und sie hat in so weit recht, denn der gefallene und sich selbst gelassene mensch kan dieses aus eigenen kräften unmöglich. Aber wer in der knechtschaft GOttes steht, wem der kindliche Geist aus gnaden geschenket ist, der vermag alles durch Christum.

Der dritte grund ist: Wenn ihr einander liebet, so habet ihr davon den grösten nuzen, ihr könnet daraus den schlusz machen, dasz ihr GOttes liebe kinder seyt. Dasz dieser schlusz richtig sey, lehret uns der Heiland Matth. 5:43. und Johannes I.Br. 4:7.

2. Und wandelt in der liebe, gleich wie auch Christus uns geliebet, und sich selber füer uns dahin gegeben hat zu einer gabe und opfer GOtt zu einem angenehmen geruch.

Gal. 2:20. Heb. 9:I4.

(Das zweyte bild, welches der apostel den Ephesern zur nachfolg vorstellet, ist der liebe Heiland: Wandelt in der liebe, gleichwie auch Christus uns geliebet; Christus, sagt der apostel, der ewige Sohn GOttes, an majestet, ehre, allmacht und andern göttlichen eigenschaften gleich ewiger GOtt mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, hat uns, uns arme sünder, uns gottlose, uns feinde, geliebet, und zwar so geliebet, dasz er sich selber freywillig und ungezwungen dahin gegeben hat, als das gegenbild aller opfer und brand-opfer, zu einer gab und opfer, welches weit köstlicher als alle opfer des alten testaments, und welches GOtt ein angenehmer geruch, ein gefälliges opfer war.

Gewisz, mein leser, ein genugsamer beweis der unaussprechlichen liebe JEsu. Denn grössere liebe hat niemand, als diese, dasz jemand sein leben füer seine freunde seze. Joh. I5:I3. Eine liebe, darüber die engel erstaunen, die teufel in der hölle sich entsezen, und die armen sünder sich nicht genugsam erfreuen können. Aber auch ein grund von gröstem gewichte, den christen die wahre schristliche liebe anzudringen. Und in der that, bey wem dieser grund nichts vermag, bey dem werden gewisz alle übrigen vorstellungen fruchtlosz seyn. Der Heiland selber bedienet sich dieses grunds Joh. I3:34. So auch der apostel Johannes I.Br. 3:I6. und 4:II.

3. Aber hurerey und alle unreinigkeit, oder geiz werden unter euch nur nicht genennet, wie den heiligen geziemet: I.Cor. 6:I8. Col. 3:5. I.Thess. 4:3.

(Gleichwie der apostel bisdahin dergleichen sünden namhaft gemachet, die bey den heiden vor andern im schwang gienen, so hat es auch die gleiche bewandnisz mit der unreinigkeit. Dieses laster war so zu reden die favorit-sünd der heiden, besonders auch der Griechen. Das arme menschliche geschlecht verfiel in diese sünde gar bald, wie wir hievon exempel aus den allerältesten zeiten haben. Mit verlauf der jahre hat man dieses laster nirgendwohin mehr geachtet; insbesonders war die landschaft Jonien, worinnen die stadt Ephesen lag, hierinn ganz ersoffen. Folglich hatte der apostel mehr als genug ursach die Epheser vor diesem laster zu warnen, und ihnen zuzurufen: Hurey und alle unreinigkeit

werden unter euch nur nicht genennet. Jhr sollet ein solches abscheuen davor haben, dasz man mit grunde der wahrheit keinem aus euch so etwas könne nachsagen.

4. Auch schandbare worte und narrenthädigung, oder leichtfertiger schimpf, welche dinge sich nicht gebüeren: sondern vielmehr danksagung: Eph. 4:29.

(Auch sollen unter euch nicht genennet werden schandbare worte, unreine, unzüchtige, unflätige reden, die aus einem unzüchtigen herzen herkommen; nicht narrentheidigung, allerhand lustige schwänke, womit man sucht eine gesellschaft lustig zu machen; nicht leichtfertiger schimpf, solche scherzreden, welche zwar aus sinnreichen aber eitelen und sündlichen einfällen bestehen. Und in der that streitet dieses verhalten mit dem christen-wandel, welcher allezeit in der furcht GOttes, mit einer geziemenden ernsthaftigkeit soll gefüehret werden. Man hat also die lust zum scherzen füer eine einem christen unanständige eitelkeit und leichtsinnigkeit anzusehen. Ein berüehmter gottsgelehrter schreibt über diese worte zwar ernsthaft, aber gründlich: O ihr arme possenreisser, ihr verrathet den eiteln grund euers noch ungeheiligten herzens. Wollte GOtt, ihr wäret stumm geboren, so dörftet ihr an jenem tage, um so vieler gottloser worte willen vor dem Richter der lebendigen und der todten nicht verstummen!

5. Dann dieses sollet ihr wissen, dasz kein hurer, oder unreiner, oder geiziger, der da ist ein gözendiener, erbe hat in dem reiche Christi und GOttes. I.Cor. 6:9. Col. 3:5.

(So ernsthaft diese bezeugung ist, so wahr ist sie. Aber sollte wol der heilige und reine GOtt seinen himmel mit solchen leuten anfüllen, die sich immer im koth der schändlichsten lüsten herumwelzen? Sollte das schneeweisse Lamm GOttes dergleichen schweine in seine gemeinschaft aufnehmen? Nein: Es bleibet bey den worten des Heiligen Geistes, Offenb. 2I:I5. draussen sind die hunde und die hurer.

6. Niemand verfüehre euch mit lären worten: dann um dieser dinge willen kommt der zorn GOttes über die kinder der ungehorsame. Matth. 7:I5. 2.Thess. 2:3.

7. Darum, so seyt nicht ihre mitgenossen.

(Der apostel will sagen: Es ist ein alter handgriff des teufels, dasz er die ärgsten laster beschönet oder wenigstens entschuldiget. Und so macht ers auch mit dem laster der unreinigkeit. Jch weisz wol, dasz es zu Ephesen leute giebt, die dem laster der unreinigkeit das wort reden. Allein, ich bitte euch um der liebe GOttes und JEsu, ja um euerer eigenen seligkeit willen, lasset euch doch nicht durch dergleichen gewissenlose leute verfüehren; denn ich sage euch, um dieser dinge willen kommt der zorn GOttes über die kinder der ungehorsame, über die, die ihren viehischen lüsten nachhängen, und dem evangelio des HERR JEsu nicht gehorsam sind. Wollet ihr nicht glauben, so sehet nur mit Abraham den rauch an, der von Sodoma aufgeht.

Darum, da ihr diesen schreken des HERRN wisset, so seyt nicht ihre mitgenossen, habet keine gemeinschaft mit diesen todten werken der finsternisz.

8. Dann ihr waret etwa finsternusz, nun aber seyt ihr ein liecht im HERRN. Wandelt als kinder des liechts: Röm. I3:I2. I.Thess. 5:5. Joh. I2:35.

(Man hat hier einen probierstein, sich und seinen zustand zuerkennen, ob man unter die kinder des lichts oder der finsternisz gehöre. So unmöglich ein rechtes licht ohne rechten schein bleibet, so unmöglich kan ein kind des lichts finstere werke thun, oder ohne ein heiliges leben bleiben.

9. Dann die frucht des Geistes steht in aller güetigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit. Gal. 5:22.

(Von dem I7ten vers an des vorhergehenden capitels hat uns der apostel den fruchtlosen und erbärmlichen zustand der armen heiden zur warnung vorgestellet, und sie beschrieben als bäume, deren ende die verbrennung ist. Darauf fährt er fort zu zeigen, wie die christen verbunden seyen, die gnade die ihnen in Christo JEsu angetragen worden, wol anzuwenden. Denn die frucht des Heiligen Geistes, dessen ihr theilhaft worden, steht in aller güetigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit. Das sind die drey haupt-eigenschaften, in welchen sich die frucht des Geistes äussert.

I0. Und bewähret, was dem HERRN wolgefällig sey: Röm. I2:2.

II. Und habet keine gemeinschaft mit den unfruchtbaren werken der finsternusz: strafet sie aber vielmehr.

(Und bewahret, was dem HERRN wolgefällig sey: Gewehnet euch, über euern zustand besorget zu seyn, und bey allen dingen zu untersuchen und zu erforschen, ob es auch GOttes willen gemäsz sey, oder nicht. Und habet keine gemeinschaft mit den unfruchtbaren werken der finsternisz, mit dem, was euch verunreiniget und befleket, in verantwortung sezet, und wodurch ihr euch fremder sünden theilhaft machet durch übersehen oder zustimmen, oder einwilligen: will geschweigen, dasz ihr auch noch selber lust und wolgefallen daran hättet. Strafet sie aber vielmehr, und bezeuget dadurch euer miszfallen daran; damit ihr nicht deswegen gestraft werdet, wenn ihr darinn euere pflicht unterlasset, da man andere auch vor schaden warnen soll. Denn wer an der sünde theil nimmt, der musz auch an der strafe theil nehmen.

I2. Dann was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schandlich zu sagen.

(Wehrteste Epheser, will der apostel sagen, meidet doch den vertrauten umgang mit heiden: ihr wisset ja, dasz sie im grunde lasterhafte leute sind, und heimlich die greulichsten schandthaten ausüeben.

I3. Alle dinge aber, wann sie getraft werden, werden von dem liechte geoffenbaret: dann das, so alles offenbaret, ist das liecht. Joh. 3:20. I.Cor. 3:I3.

(Alle dinge aber, wann sie vom liecht gestraft werden, werden geoffenbaret; das ist: Werdet ihr euern mitbüergern mit einem heiligen und gottseligen wandel vorleuchten, so wird GOtt dieses dazu dienen lassen, dasz die gewissen euerer heidnischen mitbüerger werden aufwachen: es wird ihnen ein licht in ihren seelen aufgehen, und sie werden wahrnehmen, dasz ihr leben bisdahin sündlich, lasterhaft und verdammlich gewesen: Dann das, so alles offenbaret, ist das liecht. Wenn ihr das licht eurer gottseligkeit leuchten lasset, so müessen euere heidnische mitbüerger erkennen, dasz sie kinder der finsternisz seyen.

I4. Darum spricht er: Wache auf, der du schlafest, und steh auf von den todten, so wird dich Christus erleuchten. Jes. 60:I, 2. Röm. I3:II. I.Thess. 5:6.

(Darum, um euch zum wandel im lichte aufzumuntern, spricht Er, der HERR selber Jes. 60:I. Wache auf, der du schlafest, ... Die stunde ist da aufzustehen von dem schlafe der sünden. Geh denn zu Christo in innigster demuth mit zerknirschtem herzen, und suche das reich GOttes; so wird Christus das Licht der welt dich erleuchten, in dich hinein scheinen: er wird seinen hellen schein in dein herz eindringen lassen, und dadurch deine finsternisz vertreiben. Christus rufet dir. Kraft seines rufs kanst du aufstehen. Wo wir ein wort des befehls haben, da können wir uns auch des göttlichen beystandes vertrösten.

I5. So sehet nun zu, wie ihr füersichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen. Matth. I0:I6. Col. 4:5.

(Der apostel hat den Ephesern im vorhergehenden verse vorgestellt, was füer eine grosse gnade der liebe GOtt ihnen erwiesen, da er sie durch seine macht, aus dem schlafe und tode der sünden, in welchem sie versunken gewesen, aufgeweket. Nun zeigt er ihnen, wie sie diese gnade anzuwenden haben: sie sollen nemlich nicht als schlaf-trunkene oder blinde wandeln, sondern alle sorgfalt und vorsicht gebrauchen. So sehet nun zu, wie ihr füersichtiglich wandelt. Die verderbten sinnen sehen immer lieber auf etwas anders als auf JEsum, und folgen lieber der welt als Christo nach. Das ist der unweise wandel, davor Paulus hier warnet, worinn die leben, die keinen göttlichen füehrer haben, wie die armen welt-leute, die nach ihren lüsten im unverstande der hölle zueilen.

I6. Und erkaufet die gelegene zeit, dann die tage sind bös.

(O wie gerne gäbe eine verlorne seele alles darum, wenn sie nur eine kleine zeit zu ihrem heil hier wieder anwenden dörfte! Darum ist wol klugheit vonnöthen, damit keinen die verschwendete zeit gereue, die etwa auch mit unnüzem müessigem geschwäz, geschweige mit eitelkeit und üppigkeit, zugebracht worden.

I7. Darum so seyt nicht thöricht, sondern verständig, was der wille des HERRN sey.

I.Thess. 4:3.

(Die meinung des apostels geht kurz dahin: Wertheste Epheser, ihr wisset, was füer unaussprechliche barmherzigkeit euch der HERR erwiesen, da er euch aus dem reiche der finsternisz, in das reich seines geliebten Sohns versezet, und euch seinen gerechten und heiligen willen deutlich und genugsam geoffenbaret hat. Um GOttes willen brauchet und bedienet euch dieser offenbarung zur richtschnur euers lebens. Thätet ihr es nicht, was wäre das füer eine unbeschreibliche thorheit! zumalen euch ja bekannt ist, dasz der knecht, der den willen des HERRN weisz, und ihn aber nicht thut, mit doppelten streichen werde geschlagen werden. So thut denn nun und lebet nach dem willen euers Erlösers: Wandelt wüerdiglich dem evangelio, und bewähret, welches da sey der gute, der wolgefällige und vollkommene wille GOttes.

I8. Und sauffet euch nicht voll weins, in welchem ein heilloses wesen ist, sondern werdet voll Geistes: Sprüch. 20:I. 23:20.

(Der apostel kömmt hier auf eins der gewohntesten aber auch schändlichsten laster der heiden, nemlich die trunkenheit, die er den Ephesern als eine quelle alles heillosen wesens beschreibet. Er sagt: Sauffet euch nicht voll weins: Er bedient sich in seiner sprache eines worts, welches eigentlich nicht mit dem bescheidenen wort, trinken, sondern mit dem harten ausdruk, sauffen, musz übersezet werden. Und durch dieses sauffen versteht er die sündliche und GOtt höchst-miszfällige handlung, da ein mensch mit willen so viel wein oder ein anders starkes getränk zu sich nimmt, dasz dadurch sein verstand benebelt, und seine glieder untüechtig gemachet werden, das zu verrichten, wozu man sonst als mensch, als büerger, als christ verpflichtet wäre. Ein laster, das seinen ursprung gleichsam mit dem weine selber genommen. Ein laster, womit sich tausend menschen vor GOtt schuldig gemacht, und wodurch sich unzählich viele in zeitliches und ewiges unglük gestüerzet haben.

Diese vermahnung war aber den Ephesern besonders nothwendig, nicht so fast darum, weil ihr geländ einen besonders edlen wein hervor gebracht, wie denn der Ephesinische wein weit und breit berüehmt gewesen: sondern hauptsächlich darum, weil die Griechen insgemein, und die Epheser insbesonder dem weine sehr ergeben gewesen. So weit sie es in andern lastern gebracht hatten, so unverschämt und unbändig war auch ihre füllerey. Nicht nur schämte sich niemand derselben, sondern sie machten noch, wie der apostel Phil. 3:I9. redet: den bauch zu ihrem gott. Wie es insgemein bey denen gastereyen und saufgelagen der Griechen hergegangen, steht uns nicht an hier zu melden. Genug: Sie glaubten nicht frölich gewesen zu seyn, wenn sie nicht alle bande der zucht entzwey geschnitten, und sich mit weine bis oben an gefüllet haben.

Sonder zweifel hatte dieses wort an den herzen der Epheser vielen segen. Sonder zweifel werden sie auf das neue den vorsaz gefasset haben, keinen vertrunkenen unter sich zu dulden, keinen füer einen bruder in Christo zu halten, es sey denn, dasz er mäszig, gerecht und gottseliglich wandle in der jezigen welt. Was dunkt dich aber, mein leser, von denen zeiten, in denen wir leben? Hat es nicht immer solche in mitten der christenheit, die sich diesem elenden laster, zum unwiderbringlichen schaden ihres leibs und ihrer seele, ergeben? Wer nur eine geringe historische wissenschaft besizt, dem kan nicht unbekannt seyn, dasz die Mahumedanische lehre hireinn glüklicher gewesen. Diese viehische religion, die nicht den geringsten beweis, nicht das schwächeste kennzeichen der wahrheit hat, hat doch, da sie nicht nur den miszbrauch, sondern überhaupt gar allen gebrauch des weins verboten, ihren endzwek erreicht. Und das christentum, welches mit so vieler klarheit umgeben, das so herrliche proben seines himmlischen ursprungs hat, kan nicht einmal den miszbrauch des weins hinlegen! Man sieht tausend Tüerken, die sich sorgfältig die zeit ihres lebens alles gebrauchs des weins enthalten. Man sieht tausend Christen, die sich durch den miszbrauch des weins an leib und seel unglüklich machen. Und dieses leztere ist um so viel unbegreifflicher, wenn man bedenkt, wie ernstlich das christentum den miszbrauch des weins verbietet. Es sezet diese sünde nicht unter die schlechten fehler; sondern es lehret uns, dasz GOtt diese sünde verfluche, und alles, was seine gerechtigkeit schrekliches und die höll abscheuliches in sich schlieszt, füer sie übrig behalte. Noch unbegreiflicher ists, da man wahrnimmt, dasz nicht nur offenbar-ruchlose menschen, die sich vor nichts scheuen, sondern auch solche, sie sonsten verstand haben, sich dem weine ergeben. Man sieht täglich menschen, die sich sonsten vor vielen andern sünden hüeten, die sonsten liebreich, gelehrt, gutthätig sind, sich bis zur füllerey dem weine ergeben. Jst diese blindheit genug zu bedauern! Ach! menschen, warum stüermet ihr doch also auf euer gewissen, auf euere ehre, auf euere seligkeit los? Jhr könnet nicht sagen, dasz ihr in diese sünde fallet aus schwachheit. Nein, es ist eine muthwillige sünde. Was spricht aber der apostel von sünden dieser art,

Hebr. I0:26. So wir freywilliglich sündigen, ... Ach! denket, wie viele sünden ihr noch mit der trunkenheit vereiniget. Wie viele unnüze worte gehen denn gewohnlich aus euerm munde? Wie ist euere seele so denn dem satan preis, wie eine stadt, deren mauren und bollwerke eingerissen sind? Und darum hüetet euch christen, dasz euere herzen nicht beschweret werden mit fresserey und trunkenheit, und unversehens über euch komme derselbige tag.

I9. Und redet mit einander mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen liedern: singet und psallieret dem HERRN in euerm herzen. Col. 3:I6. Ps. 96:I.

(Das heillose wesen des vollsauffens bestuhnd unter anderm in allerhand muthwilligen, leichtsinnigen, lasterhaften oden, gesängen und liedern. Sehet Jes. 24:8, 9. Amos 5:I. Diese weise hatten insbesonder die Jonier, unter welche die Epheser mitgehörten. Diesem heidnischen unwesen sezet nun der apostel einen geistesvollen und GOtt-gefälligen freudigen zeitvertrieb entgegen: Singet mit einander psalmen, lobgesänge und geistliche lieder; das ist: Kommet ihr in gesellschaften zusammen, und ihr wollet euch auf eine GOtt-gefällige weise erlustigen, so geschehe es mit psalmen.

20. Saget GOtt und dem Vater allezeit dank um alles, in dem namen unsers HERRN JEsu Christi. Col 3:I7. I.Thess. 5:I8.

(Bey allem gebrauche der geschöpfe sollet ihr GOtt herzlich danken, und euch vor allem sündlichen miszbrauche sorgfältig hüeten.

2I. Seyt einander unterthänig in der furcht GOttes. I.Pet. 5:5.

(Der apostel hat bisdahin von solchen pflichten gehandelt, welche allgemein sind, und allen christen ohne unterschied obligen. Nun schreitet er zu ende des briefs zu besondern pflichten, welche die ehegenossen gegen einander, welche die eltern gegen die kinder, und die kinder gegen die eltern, welche die herren gegen das gesind, und diese gegen ihre herrschaft zu beobachten haben. Weilen es nun darinn sonderlich auf eine rechte unterthänigkeit ankömmt, da ein theil sich von dem andern regieren läszt, so macht er hievon den anfang mit diesen worten: Seyt einander unterthänig in der furcht GOttes. Dieser befehl von der unterthänigkeit überhaupt leget den grund zu den pflichten des hausstandes, von welchen der apostel im verfolg handeln will. Es ist aber von dieser unterthänigkeit wol zu merken, dasz sie eigentlich nur auf eine gute ordnung und den rechten wolstand geht, und also keine harte und ungüetige beherrschung zum grunde habe. Denn dieses bringt die sach selbst unter den christen, nach der gesunden vernunft, und noch mehr nach der gemeinschaftlichen gnade und würde, die sie ohne unterschied in Christo haben, also mit sich. Diese unterthänigkeit nun soll geleistet werden in der furcht GOttes, das ist, aus hochachtung vor GOtt, der diese unterthänigkeit anbefohlen hat. Jn welchem sinn auch der selige apostel Petrus sagt: Seyt aller menschlichen ordnung unterthan um des HERRN willen. I.Pet. 2:I3.

Nachdem nun der apostel dieses voraus gesezet, so geht er über zur vorschrift derjenigen pflichten, welche christliche eheleute einander zu beobachten haben.

II.22. Jhr weiber seyt unterthänig den eigenen männern: I.Cor. II:3. Tit. 2:5.

(Der apostel redet in der mehrern zahl, um so zuzeigen, dasz dieses gebot allgemein seyn solle. Jhr weiber, sagt er, seyt euern ehemännern unterthänig. GOtt, der ein GOtt der ordnung ist, will, dasz alles ordentlich zugehe. Darum hat er einigen den gewalt zu regieren gegeben, andern gebietet er, dasz sie gehorsam seyen. Dieses hat in dem hause Adams den anfang genommen, da GOtt selbs zur Eva sagte: Dein will soll deinem mann unterthänig, und er soll dein herr seyn, I.Mos. 3:I6. Es besteht aber diese unterthänigkeit nicht in einer sklaverey, sondern in einer herzlichen liebe, dadurch das weib, als durch ein angenehmes band, zu schuldiger ehrerbietung und möglichster hilfs-leistung gezogen wird. Eine pflicht, welche der apostel auch Col. 3:I8. und Petrus im ersten briefe 3:I. vorschreibet. Die weise, wie die weiber unterthänig seyn sollen, deutet der apostel an, mit dem ausdruk, als dem HERRN, das ist, in aller gottesfurcht, in liebe, in glauben, in erkenntnisz. Wie es der apostel selber erkläret Col. 3:I8. wie es sich geziemt im HERRN: Die gottesfurcht musz die masz euers gehorsams seyn.

23. Dann der mann ist des weibes haupt, gleich wie auch Christus das haupt der gemeinde ist: und derselbige ist der Heiland des leibes. I.Cor. II:3. Eph. I:22. I.Tim. 4:I0.

(Warum sollen die weiber ihren ehemännern unterthänig seyn? Der mann ist des weibes haupt: Er ist nach der ordnung und nach dem willen GOttes über das weib gesezet; aber nicht als ein tyrann über seine unterthanen, sondern auf die weise, wie Christus das haupt der gemeinde und zugleich ihr Heiland ist. Soll hiemit der mann als das haupt des weibes angesehen werden, so musz er sich als ein kluges, treues, liebreiches und sorgfältiges haupt erweisen, gegen ein solches haupt hat denn freylich das weib allen gehorsam zu erzeigen, wie der apostel deutlich schlieszt:

24. Wie nun die gemeinde Christo unterthänig ist, also seyen auch die weiber den eigenen männern in allen dingen unterthan.

(Gleich wie die kirche ihres Heilandes grosse treu, liebe und sorgfalt gegen sie erkennet, ihn auch hinwieder herzlich liebet, hoch achtet, seinem rath folget, und sich in liebe und gehorsam an ihn ergiebt, also sollen es auch alle christlichen weiber thun gegen ihre männer.

25. Jhr männer liebet euere weiber, gleich wie auch Christus die gemeinde geliebet, und sich selber füer sie dahin gegeben hat: Col. 3:I9. Gesch. I0:28.

(Vorhin hatte der apostel die ganze pflicht des weibes gegen ihren mann in das wort unterthänigkeit eingeschlossen. Eben so schlieszt er nun die pflicht des manns ein in das einige wort liebe: Jhr männer liebet euere weiber. Ohne die liebe ist der ehestand der allerelendeste und ungesegneteste stand in der welt, mit einer herzlichen liebe aber der beglükteste.

Dem apostel aber ist nicht genug, diese pflicht so überhaupt vorzuschreiben, sondern er erläutert auch dieselbe: Gleich wie auch Christus die gemeinde geliebet. Der apostel sagt nicht: Jhr männer liebet euere weiber, so wie ehmal Abraham seine Sara, Jsac seine Rebecca, Jacob seine Rahel geliebet haben: sondern liebet sie so, wie Christus die gemeinde geliebet: Euere liebe soll herzlich, aufrichtig, heilig seyn, und aus GOtt, in GOtt, zu GOtt ihren ursprung, grund und zwek haben.

Wie hat denn Christus seine gemeinde geliebet? Er hat sich selbst füer sie dahin gegeben. Hier stehe ich still, mein leser. Mein geist erstaunet, und mein nachdenken wird durch ein unergründliches meer verschlungen! Die gemeinde, von deren der apostel sagt, Christus habe sie geliebet, war verloren; sie

lag schon gleichsam in der hölle: und JEsus geht und holet sie da heraus, und zwar mit so vielem leiden, als kein menschliches herz fassen kann.

26. Auf dasz er sie heiligete, und hat sie mit dem wasserbad durch das wort gereiniget.

Ps. 5I:4. Gesch. I5:9.

27. Damit er sie ihm selber herrlich darstellete, eine gemeinde, die nicht fleken oder runzeln, oder etwas dergleichen habe: sondern dasz sie heilig und unsträflich wäre.

Col. I:22.

(Zu was ende hin hat sich JEsus füer seine kirche dahin gegeben? auf dasz er sie heiligte, aus dem armen gefallenen haufen der kinder Adams ihm absönderte zu seiner braut. Darum reinigte er sie auch von dem aussaz und unrath der sünden, mit dem wasser-bad durch das wort, mit seinem heiligen und theuren blut: welches er uns im heiligen taufe versiegelt, und durch sein wort zueignet. Von diesem wasser-bad durch das wort, sagt er selber: Jst ihm nicht also, wenn euere sünden so roth wären als scharlach, so sollen sie so weisz werden als der schnee, und wann sie brunnen wie der purpur, so sollen sie wie weisz gewaschene wolle werden. Und also machet sich folglich JEsus eine herrliche gemeinde, die den verlornen glanz des verscherzten bildes GOttes wieder bekömmt: eine gemeinde, die nicht fleken oder runzeln, oder etwas dergleichen hat: eine gemeinde, die dem alten menschen, der durch betrüegliche gelüste verderbet ist, nicht mehr gleich sieht, sondern, die heilig und unsträflich ist, die durch das blut und den Geist des HERRN JEsu geheiliget ist, ganz und gar, durch und durch, so dasz ihr ganzer geist, und seele, und leib unsträflich bewahret und bis auf die zukunft JEsu Christi:

Aus dieser vorstellung macht der apostel den schlusz:

28. Also sollen die männer ihre weiber, als ihre eigene leiber, lieben: Wer sein weib liebet, der liebet sich selber.

29. Dann niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er nehret es, und pfleget sein, gleich wie auch der HERR der gemeinde.

30. Dann wir sind glieder seines leibs, von seinem fleische, und von seinen gebeinen.

Röm. I2:5. I.Cor. 6:I5.

3I. Darum wird ein mensch seinen vater und die mutter verlassen, und seinem weibe anhangen: und die zwey werden ein fleisch seyn. I.Mos. 2:24.

32. Diese geheimnusz ist grosz. Jch sage aber von Christo und der gemeinde.

33. Doch so habe auch euer ein jeder besonders sein weib lieb, gleich wie sich selbst. Das weib aber füerchte den mann.

(Es ist unlaugbar, dasz es der ungerathenen ehen mehr als genug gebe: ehen, von denen aller geist, alle gnade, aller segen gewichen. Ehen, bey denen viele verbitterung, zank, hasz, argwohn, und aller böse handel das tägliche brot ist. Man kan leicht erachten, wie angenehm dieses dem teufel seyn müesse, wenn er eheleute so aneinander hezen kan, dasz sie einander das leben sauer machen, und sich wie an GOtt, so an ihren selbst, hoch versündigen. Woher kömmt dieses übel? Daher, weil man der regel des apostels nicht folget. Entweder will das weib dem mann nicht unterthänig seyn, oder der mann hat keine innige liebe füer sein weib. Da musz es denn freylich gehen, wie es in dem alten heidnischen sprichwort heiszt: Ehstand, wehstand. Und dergleichen leute sind denn freylich ohne anders unter die unglükseligsten creaturen zu zehlen. Sie drüken unvernünftiger weise ihre ehre ins koth; oder was soll füer ehre bey solchen leuten seyn? Sie schaden sich an ihrer gesundheit; oder solls wol möglich seyn, alle tage gallen und essig trinken, ohne gewissen verlust der gesundheit? Sie schaden sich an ihrem gut: Oder musz nicht der segen des HERRN aus einem hause wegfliehen, wo nichts als zanken und streiten ist? Doch wir wollen uns hierüber nicht weiter ausdehnen, sondern nur noch eine einige regel anzeigen, auf was weise eine stille, ruhige, GOtt-gefällige, folglich auch gesegnete ehe, eine ehe die ein rechtes bild der vereinigung JEsu mit einem gläubigen herzen ist, möge gefüehret werden. Und diese regel ist: Es müessen eheleute trachten, in Christo zu stehen, in Christo zu leben, und auf Christum zu sehen. Der mann soll gedenken: du must dich gegen dein eheweib auffüehren, wie Christus gegen die gemeine, und das weib soll gedenken: Du must dich so gegen deinen mann verhalten, wie eine gläubige seele gegen JEsum. Wo diese regel in acht genommen wird, so wirds an herzlicher und geheiligter liebe nicht fehlen, und in derselben weder dem mann an rechtem gebrauch seiner herrschaft, noch dem weibe an willigem gehorsam mangeln. Eine solche ehe kan und wird nicht anderst als im segen gefüehret werden.

Das VI. Capitel.

1230

I. Wie die kinder gegen die eltern, und die eltern gegen die kinder sich verhalten sollen, I-4. II. Desgleichen, was die herren und die dienste einander schuldig seyen, 5-9. III. Leztlich giebt es eine gemeine lehre, mit welchen waffen und welcher gestalt man wider den teufel streiten solle, und beschlieszt darauf den brief mit seinem wunsche, I0-24.

Jhr kinder seyt gehorsam euern eltern im HERRN: dann das ist billig. Col. 3:20.

2. Ehre deinen vater und die muter, welches das erste gebot ist mit verheissung.

2.Mos. 20:I2.

3. Auf dasz es dir wol gehe, und du lang lebest auf erden.

(Der apostel versteht durch den gehorsam und die ehrerbietung alle pflichten, die ein kind gegen seine eltern zubeobachten hat. Dahin gehöret nun allervorderst die liebe, welche ein kind von herzen begierig machet, seinen eltern allerley gutes zuerweisen, und sich hingegen vor allem zu hüeten was ihnen kummer oder verdrusz machen könnte. Dahin gehöret das gebett: die schuld, damit ein kind seinen eltern verpflichtet ist, ist so grosz, dasz es sich nur nicht in den sinn nehmen kan, dieselbe jemals bezahlen zu können, folglich ligt es ihm ob, GOtt zu erflehen, dasz er ein liebreicher und segens-voller zahler seyn wolle. Es gehöret dahin die ehrerbietung, so wol in geberden als in worten. Du sollst in

grossen und hohen ehren halten deinen vater und deine muter, sagt GOtt im fünften gebote, und unser apostel: ehre deinen vater und deine muter. Dahin gehöret der gehorsam, aber ein gehorsam im HERRN, das ist, in solchen stüken, die nicht wider GOtt sind. Aussert diesem fall aber sollen kinder ihren eltern gehorsam seyn, das ist kurz zu sagen, thun, was sie befehlen, und zwar thun ohne murren, mit liebe und mit freudigkeit. Wie denn GOtt die sünde des ungehorsams der kinder unter die strafens-wüerdigsten laster zehlet. Sehet 5.Mos. 2I:I8. Dahin gehöret alle nur mögliche hülfe und beystand. Es kan oft dazu kommen, dasz eltern der kinder nöthig haben, etwa wegen alters, wegen schwachheit des leibs oder gemüeths, oder auch wegen armuth. Jn allen diesen fällen ist ein kind verbunden, nach seinem vermögen den eltern unter die ärme zugreifen.

Nun ist GOtt so güetig, dasz er diese pflicht andringt mit einer über die massen angenehmen verheissung: auf dasz es dir wol gehe, und du lang lebest auf erden. GOtt will es hiemit den kindern wol gehen lassen. Und was der HERR verheiszt, das erfüllet er auch, wie er dieses an tausend exempeln gezeiget hat, und noch zeiget.

4. Und ihr väter reizet euere kinder nicht zum zorn, sondern ziehet sie auf in der züchtigung und vermahnung des HERRN. Col. 3:2I. 5.Mos. 6:7. Sprüch. I9:I8.

(Es ist wol zu gewahren, dasz der apostel nicht sagt: Jhr väter strafet euere kinder nicht, züchtiget sie nicht, lasset ihnen beständig ihren willen; denn so wüerde er GOttes wort widersprochen haben, welches will, dasz man den baum biegen soll, weil er noch jung ist. Sehet Sprüch. I3:24. und 23:I3. Sondern er sagt: Reizet euere kinder nicht zum zorn, welches auf verschiedene weise geschehen kan: Zum exempel: Wenn sie ihnen wider recht und vernunft dasjenige weigern, was doch GOtt und die natur ihnen zueignet; als da sind speisz, trank, kleider, gebüerende und anständige auferziehung. Ein vater, der hierinn versieht, macht sich gewisz einer nicht geringen sünde schuldig. Sehet I.Tim. 5:8. Es kan auch geschehen mit unbesonnenen scheltworten, wie sich so Saul versündigete, an Jonathan I.Sam. 20:30. Es kan geschehen mit unverdienten schlägen; so auch mit ungleicher neigung zu den kindern.

Was sollen denn eltern thun? Der apostel sagt: Zeuhet euere kinder auf in der züchtigung und vermahnung des HERRN. Mit dem wort züchtigung sieht der apostel auf die kleinen kinder, und derenthalben will er, man solle sie auferziehen in der züchtigung, durch welche züchtigung er aber gewisz keineswegs ein schlagen, peitschen, gewalt brauchen; sondern ein vernünftiges, ordentliches, ernsthaftes gewehnen versteht, das gleich ist der handlung eines gärtners mit einem bäumlein. Es musz folglich diese züchtigung beyzeiten geschehen, ehe die laster stark werden: sie musz aber mäszig seyn, und weder die beschaffenheit des verbrechens, noch die zärte des kinds übertreffen: Sie musz demnach begleitet werden mit herzlichem und eingründigem gebett zu GOtt.

Mit dem ausdruk: Zeuhet euere kinder auf in der vermahnung des HERRN, sieht der apostel auf die grössern kinder. Füer die taugen wahrhaftig schläge nicht mehr, sondern da müessen vermahnungen gebraucht werden. Sollen aber diese vermahnungen nuzen und segen haben, so ist dabey folgendes in acht zu nehmen: Die kinder müessen eine überzeugung haben, dasz es die eltern gut mit ihnen meinen: Die kinder müessen wissen, dasz ihre eltern selber GOtt füerchten: Und demnach müessen diese vermahnungen mit herzlichem gebett zu GOtt begleitet werden.

Dieses wenige wird eltern zeigen, dasz die erziehung der kinder eine fast göttliche kunst sey. Es sind da zwo klippen, daran sich schon viele eltern unglüklicher weise gestossen haben, sorgfältig auszuweichen. Einige lassen nemlich den kindern zu viel zu, und die sind faulen gärtnern gleich, die das bäumlein nicht beschneiden mögen; andere hingegen lassen ihnen gar nichts zu, und halten sie immer hart, sie tadeln fast immer alle ihre handlungen. Und die mahnen mich an einen unverständigen gärtner, der allezeit am baume was stüket, und ihn eben damit verderbet. Der beste rath, der hierinn allen kinderliebenden eltern kan gegeben werden, ist: Betet fleissig füer euere kinder, so wird der HERR zur auferziehung gnade und segen geben.

II.5. Jhr knechte seyt gehorsam (euern) herren nach dem fleische, mit furcht und zittern, in einfaltigkeit euers herzens, als Christo: Col. 3:22.

6. Nicht mit augendienst, als die den menschen gefallen wollen: sondern als knechte Christi, dasz ihr den willen GOttes von herzen thut:

7. Und mit gutwilligkeit dem HERRN dienet, und nicht den menschen:

8. Dieweil ihr wisset, dasz ein jeder, was er gutes thun wird, das wird er von dem HERRN empfangen, er sey ein knecht, oder ein freyer. Job 34:II.

(Nach dem betrüebten sündenfall ist es bey vermehrung des menschlichen geschlechts gar bald zur ungleichheit des standes gekommen, so gar, dasz einige Adams-kinder, bey andern in dienst gehen, und ihr stük brot mit knechtischer arbeit suchen und verdienen müessen. Bey dem volke GOttes war die knechtschaft so gar unleidenlich nicht, zumalen der HERR viele gute geseze in ansehung derselbigen gegeben. Sehet 5.Mos. I2:I2... Bey den heiden aber waren die knechte meistens leibeigene sclaven, die entweder mit geld erkauft, oder im krieg gefangen genommen worden; über welche denn ihre herren einen völligen und unumschränkten gewalt hatten.

Wenn nun der apostel hier von knechten redet, so versteht er dadurch solche christen, die bey den reichen Ephesern als sclaven, oder als arme leute um den jahr-lohn dienten. Unter dergleichen leuten nun hatte der liebe Heiland auch schon die seinigen: auch sie waren ihm nicht zu gering. Und diesen befiehlt nun der apostel: Seyt gehorsam euern herren nach dem fleische, das ist: Gleichwie ihr Christo JEsu, euerm geistlichen HERRN, im Geiste und in der wahrheit zu dienen habet, so sollet ihr nach dem leibe euern leiblichen herren gehorsam seyn.

Es gereicht der christlichen religion gewisz zu einem grossen ruhm, dasz sie alle stände und societäten, welche nach dem recht der natur gut sind, heiliget, und in die beste ordnung bringet. Wir haben hievon in diesem briefe schon manche probe gehabt, und hier haben wir eine neue, da der apostel sich auch bis zu den knechten herunter läszt, und ihnen im namen GOttes befiehlt, ihren leiblichen herren gehorsam zu seyn. Und zwar mit furcht und zittern, das ist, nach der gewohnten redensart der heiligen schrift, mit der allergenauesten sorgfalt und tiefer ehrerbietung. Es war nicht nur dem apostel, sondern selbst der christlichen religion daran gelegen, dasz sich diejenigen knechte, die sich zum evangelio JEsu bekennten, treu und gehorsam auffüehrten, damit nicht um ihrentwillen

der name des HERRN unter den heiden möchte gelästert, sondern ins gegentheil durch ihren gehorsam etwa ihre herren selber möchten ergwunnen werden: wie denn solches auch mehrmalen geschehen.

Aus diesem grunde befiehlt er ihnen ferner gehorsam zu seyn in einfältigkeit des herzens, also Christo. Womit er ihnen so viel sagen will: sie sollen in ihrem dienste immer auf den Heiland sehen, der es haben wolle, dasz sie treu dienen, und der auch ihren treuen dienst so annehmen wolle, als geschähe es unmittelbar ihm selbsten. Man sieht aus den heidnischen scribenten, dasz die leibeigene knechte auf tausend listige ränke und betriegereyen abgerichtet gewesen, und aus hundert und mehreren kaum einer redlich an seinem herrn gehandelt. Darum schärfts der apostel den christlichen knechten ein, ihren herren gehorsam zu seyn nicht blosz mit augendienst, als die den menschen gefallen wollen, die nur treu sind, so lang die herrschaft zugegen, sondern als knechte Christi, als knechte, die in die schul Christi gegangen, und von ihm zu aller treu unterwiesen sind, wissende, dasz wenn sie redlich und mit gutwilligem herzen dienen, der HERR es aufnimmt, als ob sie ihm selber dienen. Diese pflicht bringt er näher an mit einer angenehmen verheissung: Dieweil ihr wisset, dasz ein jeder, was er gutes thun wird, das wird er von dem HERRN empfangen, er sey ein knecht oder ein freyer.

9. Und ihr herren thut dasselbige auch gegen ihnen, und unterlasset das dräuen: dieweil ihr wisset, dasz auch euer HERR in himmeln, und bey ihm keine annehmung der person ist. Col. 4:I. 5.Mos. I0:I7.

(Durch die herren versteht der apostel die reichen Epheser, welche im stande waren dienste zu halten. Diesen befiehlt er: Jhr herren, thut dasselbige auch gegen ihnen; das ist: Wenn die knechte sich treu zeigen, wenn sie euern nuzen füerdern, und euern schaden wenden, so beweiset gegen sie alle sanftmüethigkeit, liebe und güetigkeit. Schaffet ihnen ehrlichen unterhalt, überladet sie nicht wie die lastthier. Werden sie etwa krank, so traget mitleiden, geduld und sorgfalt füer sie. Kurz, zeiget, dasz ihr christliche herren seyt, die in der schule des liebreichen Heilandes was rechtes gelernet. Besonders:

Unterlasset das drohen. Der apostel sagt nicht, dasz ein christlicher herr seinem knechte alles müesse nachsehen, und ihm nichts mit ernst dörfe befehlen, sondern er sagt: Unterlasset das drohen. Es ist nemlich zu wissen, dasz wenn ein knecht seinem heidnischen herren nicht alles nach wunsch gethan, derselbige nicht nur mit der peitsche und unmenschlichen schlägen, sondern selbst mit leib- und lebensstrafe, ja gar mit dem kreuze gedrohet. Dieses verfahren nun untersagt Paulus den christlichen herren: Unterlasset gegen euere knechte das drohen: fahret sie nicht so gleich mit harten worten an, vielweniger, dasz ihr ihnen mit marter und tod drohen wollet. Jhr wisset ja, dasz auch euer HERR in himmeln, und dasz bey ihm keine annehmung der person ist. Jhr seyt zwar freylich über euer gesind herr und meister, ihr habet ihnen zu gebieten, und sie sollen euch gehorsam seyn; aber meinet darum nicht, dasz euer gewalt keine schranken habe. Es ist noch ein allgemeiner HERR, unter welchem auch ihr stehet, und vor dessen richterstuhl ihr dereinst füer alle euere handlungen, und insbesonder auch in ansehung euers verhaltens gegen die dienste werdet müessen rechenschaft geben; der folglich euere unbarmherzigkeit gegen euere knechte ernstlich strafen, die barmherzigkeit aber, die ihr an diesen armen creaturen ausgeübet, auch mit barmherzigkeit vergelten wird; denn er ist ein HERR, der die gerechtigkeit liebet, und dessen aug auf das billige schauet, und bey welchem keine annehmung der person ist. Er sieht nicht an die person des füersten, er achtet des reichen nicht mehr als des armen, denn sie sind alle ein werk seiner hände.

III.I0. Was übrig ist, meine brüeder, bekräftiget euch im HERRN, und in der stärke seiner macht.

(Jch habe, wertheste Epheser, noch eine vermahnung an euch, und ich bitte euch, darauf wol achtung zu geben: Bekräftiget euch in dem HERRN. Seyt stark in dem HERRN. Oben cap. I. vers I9. hats der apostel gesagt, dasz GOtt die überschwengliche grösse seiner kraft bereits an ihnen erwiesen habe. Nun dringet er darauf, dasz sie diese kräfte gegen den füerstn der finsternisz und die porten der höllen recht anwenden.

Ein christ ist kein ohnmächtiger mensch: er kan stark seyn in dem HERRN. Der Heiland giebt ihm kräfte, so viel er nöthig hat. Wenn der träge christ zum fleisz der heiligung und der wahren gottseligkeit aufgemuntert wird, so ist seine antwort: Jch thu auch, so viel mit GOtt kräfte giebt. Sündliche antwort! GOtt giebt die kräfte, so viel du nöthig hast. Warum sollte er seinen Geist denen versagen, die ihn darum bitten?

Der theure apostel weiset uns hiemit nicht auf eine philosophische stärke, denn von deren heiszt es, Jes. 40:3I. Die knaben werden müede, und die jünglinge fallen; sondern er füehrt uns gerade zu JEsu: Bekräftiget euch, sagt er, im HERRN, und in der stärke seiner macht. Der HERR JEsus hat in der that eine unendliche stärke: er ist der starke GOtt. Jes. C. 9. Und diese stärke hat er nicht füer sich allein, sondern er ist so liebreich, dasz er selbige auch allen herzen, die an ihn glauben, schenken und mittheilen will. Jn der welt ist es in diesem stük ganz anders beschaffen: Da ligt die stärke eines generalen in der stärke seiner soldaten, die sind sein arm, und wenn der zerbrochen ist, so ists mit seiner macht gethan. Aber in der sache der christen ists nicht so: da ligt alle kraft und stärke allein in Christo JEsu, dem Herzogen der seligkeit. Ohne ihn können wir nichts thun, durch ihn aber und in seiner kraft ist uns nichts unmöglich. O dasz doch die christen nur recht bedächten, was sie an ihrem Heiland haben!

II. Ziehet an die ganze rüstung GOttes, auf dasz ihr wider die tükischen ränke des teufels bestehen möget.

(Was der apostel durch die ganze rüstung GOttes verstehe, erkläret er selber, Röm. I3:I2. Lasset uns die waffen des lichts anlegen. Leget den HERRN JEsum Christum an. Es kömmt also hier hauptsächlich darauf an, dasz man Christum im glauben anziehe, sich den HERRN JEsum zueigne, wodurch man in den stand gestellt wird, allen feinden des heils mit nachdruk zu begegnen.

Die ursache und der grund, womit der apostel diese seine vermahnung andringt, ist hergenommen theils von der list, theils von der macht, theils von der menge der feinde. Jn ansehung der listigkeit der feinde heiszt es: Auf dasz ihr wider die tükischen ränke des teufels bestehen möget. Der feind der gläubigen ist hiemit der leidige satan; der zwar, so lang ein mensch mit gutem willen sein sclav bleibet, denselben in ruhe läszt; wenn aber eine seele, durch einen die weltverlaugnenden glauben, sich nach dem Heiland der sünder umsieht, sogleich anfangt, sich allerhand ränke und tüke zu bedienen, um den glauben an den Heiland zu dämpfen, und aus dem herzen zu reissen.

Nicht nur aber sind diese feinde listig, sondern auch mächtig, so wol an kräften als an der zahl:

I2. Dann wir haben nicht einen kampf wider fleisch und blut: sondern wider die füerstentum, wider den gewalt, wider die weltregenten der finsternusz dieser zeit, wider die boshaftigen geister unter den himmeln. 2.Cor. I0:4. Eph. 2:2.

(Dann wir haben nicht einen kampf wider fleisch und blut, nicht mit blossen menschen, wie dorten Jsrael mit Canaans einwohnern, sondern wider die füerstentüemer. Der apostel giebt dem höllischen heere, das aus bösen geistern besteht, verschiedene namen: Er nennet sie füerstentüemer, gewalt, regierer der welt, böse geister unter den himmeln.

Jch gestehe gerne, dasz ich die recht-eigentliche bedeutung dieser worte nicht völlig einsehe, mithin dieselben mit einer ganzen gewiszheit nicht erklären könne. So viel aber können wir doch aus dieser bezeugung des apostels mit gewiszheit schliessen: dasz die bösen geister eine sehr grosse, aber doch eingeschrankte macht haben, sintemal sie von Christo längst überwunden sind, und auch in der kraft Christi leicht können überwunden werden. Wir sehen ferner, dasz ihrer eine grosse menge sey, der drach und seine engel: dasz sie, nachdem sie einmal aus dem himmel verstossen worden, sich nicht mehr im himmel, sondern unter den himmeln aufhalten. Wir sehen ferner, dasz die nachstellungen der bösen geister gefährlich seyen, und weit mehr zu sagen haben, als viele gedenken. Man erwege neben den worten dieses verses nur den einigen ort Luc. 8:I2. da es heiszt: Und denn kommt der teufel, und nimmt das wort von ihren herzen, dasz sie nicht glauben und selig werden. Billig dringet denn der apostel mit dem grösten ernst auf behutsamkeit und sorgfalt.

I3. Darum so ergreifet die ganze rüstung GOttes, auf dasz ihr widerstand thun möget an dem bösen tage, und bestehen, nachdem ihr alles ausgerichtet habet.

(Darum, da ihr mit so vielen feinden umgeben seyt, so ergreifet die ganze waffenrüstung GOttes, damit ihr gegen die anfälle dieser feinde bestehen, und in der kraft des HERRN den sieg davon tragen möget.

I4. So stehet nun umgüertet um euere lenden mit der wahrheit, und angeleget mit dem krebs der gerechtigkeit. Luc. I2:35. Ps. I32:9. Jes. 59:I7.

(So stehet nun umgüertet um euere lenden mit der wahrheit. Die soldaten hatten ehedem ihre güerte, womit sie ihre kleider vest an den leib zogen, damit sie ihnen nicht hinderlich wären. Einen solchen gurt musz ein geistlicher kriegsmann, ein guter streiter JEsu Christi auch haben, und der ist die wahrheit: wahrheit nemlich in der lehre, wahrheit aber auch oder unschuld im leben. Der wahre christ musz eine gründliche und veste erkenntnisz der wahrheit des evangelii haben, weil der füerst der finsternisz, wider den er zu kämpfen hat, ein vater der lüegen ist. Er musz aber auch umgüertet seyn mit unschuld oder heiligkeit im leben. Jst das herz des christen so beschaffen, so sind seine lenden umgüertet, und die seele ist geschikt, hurtig, munter und freudig zum streit. Wo aber der mensch der sünde einigen raum giebt, und der heiligung nicht ernstlich nachjaget, so hangen ihm gleichsam die kleider um seine füesse: er kömmt nicht fort; Er hat keine rechte fertigkeit.

Leget an den krebs, den brust-harnisch, der gerechtigkeit, nemlich der gerechtigkeit des HERRN JEsu, die vor GOtt giltet im glauben. Du bist aber, mein leser, so angezogen, wenn du in dir selber nichts bist, JEsum aber allein deine gerechtigkeit seyn lassest. Da ist der mensch dem satan ein verpanzerter, ich will sagen, er kan ihm nichts angewinnen. Versucht er ihn mit seiner eigenen heiligkeit, so weiset er ihn zurük, und sagt: Jch weisz von keiner eigenen gerechtigkeit, willst du gerechtigkeit suchen, so suche sie in Christo, der ist mir alles. Wirft er ihm seine sünden vor, so weiset er ihn abermal zurük, und sagt; Was sünde? ich weisz von keiner sünde. JEsus hat sie alle von mir genommen, suche sie in JEsu, der wird dir bescheid geben.

I5. Und an den füessen geschüehet mit der bereitschaft des evangeliums des friedens.

(Die schuhe machen den kriegsmann tüechtig, veste schritte zuthun, und auch rauhe wege frisch zu betreten. Diese schuhe nun sind die verheissungen des evangelii des friedens; da der Heiland seinen bekennern die theuersten verheissungen giebt, er wolle sie auch bekennen vor seinem vater in himmeln: Er wolle ihnen das reich verordnen; Er wolle sie sezen auf seinen stuhl.

I6. Vor allen dingen (aber) ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ihr alle feurige pfeile des bösen werdet ausleschen mögen. I.Thess. 5:8.

(Durch die feuerigen pfeile des bösewichts versteht der apostel die hohen anfechtungen: oder, damit ich deutlicher rede: die gottslästerlichen gedanken, welche der satan, wie feuerige pfeile, auf GOttes zulassung, ins herz der gläubigen hineinschieszt. Von diesen hohen anfechtungen redet der apostel als ein versuchter mann, der diese pfeile des satans oft hat füehlen müessen. Mit recht nennet er diese hohen und schweren anfechtungen feuerige pfeile, zumal sie etwa dergestalt aufs herz, mark und bein hineindringen, dasz unsere ganze natur darüber erschüttert wird. Wie soll sich da nun der geplagte und angefochtene christ rathen? Er soll vor allen dingen den schild des glaubens ergreifen, das ist, in kindlichem vertrauen auf den verdienst JEsu, dem teufel seine pfeile zurückwerfen, und sagen: Was sezest du an mich, verfluchter geist: mein Heiland weisz wol, dasz dieser greuel von dir ist, und von dir kömmt: Jch verabscheuhe und verfluche alle lästerlichen gedanken, und so weisz ich, dasz sie mein güetiger Heiland nicht auf meine rechnung sezet, sondern dich noch wol dafüer finden wird.

I7. Und nehmet den helm des heils, und das schwert des Geistes, welches ist das wort GOttes. Ps. 45:4.

(Und nehmet den helm des heils. Wird der streit schwer, so muntert euch auf, mit der krone der gerechtigkeit und des lebens, welche der HERR JEsus an jenem tage allen getreuen streitern geben wird. Sehet I:Thess. 5:8.

Und das schwert des Geistes. Dieses schwert nimmt der gläubige zur hand, wenn er fleiszig mit dem wort GOttes umgeht, es lieset, höret, betrachtet. Es steht geschrieben! dieses sey euere losung, die ihr dem satan mit gläubigem herzen entgegen haltet. Siehe, feind, da und da ist geschrieben, dabey bleibe ich, ohne deinen dank in GOttes namen. Sehet Matth. 4.

I8. Also dasz ihr mit allem gebett und anrufen allezeit betet im geiste: und eben darum wachet mit allem verharren und anrufen füer alle heilige: Luc. I8:I. Joh. 4:23. Matth. 26:4I.

I9. Und füer mich: auf dasz mir das wort in eröffnung meines mundes gegeben werde mit

freyheit zu reden, die geheimnusz des evangeliums kund zu machen:

Col. 4:3. 2.Thess. 3:I.

20. Um welches willen ich ein gesandter bin in der kette: auf dasz ich von demselbigen frey öffentlich reden möge, wie ich reden soll. 2.Cor. 5:20. Gesch. I8:26.

(Jm vorhergehenden hat der apostel die waffen beschrieben, mit welchen die gläubigen sich gegen die verborgene macht der finsternisz ausrüsten, um am bösen tage, in denen versuchungs-stunden, bestehen zukönnen. Da scheinet es nun, als ob der theure mann GOttes das liebe gebett gar vergessen hätte, da doch bekannt, was füer segen in dem gebett eines kinds GOttes ist. Allein hier kömmt er nun darauf mit nachdruk, und zeiget, dasz durch das gebett, die so eben beschriebene waffen geheiliget werden.

Also. Es ist nothwendig, will der apostel sagen, dasz ihr liebe christen die ganze waffenrüstung GOttes anziehet, doch also, dasz ihr dabey des gläubigen gebetts nicht vergesset. Also dasz ihr mit allem gebett und anrufen allezeit bettet im Geiste:

Und füer mich. Es ist nichts neues, dasz Paulus um die füerbitt der gläubigen angehalten. Sehet Röm. I5:30. 2.Cor. I:I0. von niemanden aber hat er diesen liebesdienst mit mehrerm recht fordern können, als von den Ephesern. Denn an dieser gemeine hatte er drey jahre tag und nacht gearbeitet, Gesch. 20:I8. Er hat auch viel füer die Epheser gebetet. Sehet C. 3:I4.

2I. Damit aber ihr auch wisset, wie es um mich stehe, was ich schaffe, so wird euch Tychicus, der geliebte bruder, und getreue diener im HERRN, alles kund thun: 2.Tim. 4:I2.

22. Welchen ich eben darum zu euch gesendet habe, dasz ihr verstehet, wie es um uns stehe, und dasz er euere herzen tröste.

(Der apostel wuszte, dasz die Epheser ihn herzlich liebten, und eben darum seinethalben in nicht geringen sorgen stuhnden, indem er zu Rom um des evangelii willen in ketten lag. Da aber durch einen brief nicht alles so umständlich hätte können berichtet werden, so sendete er Tychicum zu ihnen, der ihnen seine umstände mundlich und gründlich erzehlen, auch ihre herzen im glauben stärken und trösten sollen. Dieser Tychicus war aus Asien gebüertig, ein schuler und gefehrter Pauli, wie aus Gesch. 20:4. zu sehen, der auch zu Rom beständig bey ihm verblieben, eben wie dorten die fromme Ruth bey der Naemi, Ruth I:4. oder wie der getreue Jthai, welcher auch bey David in seiner verfolgung ausgehalten. 2.Sam. I5:2I. Jch sage, so war Tychicus zu Rom dem sel. apostel Paulo an die hand gegangen, und desnahen nennet er ihn seinen lieben bruder und getreuen diener im HERRN. Dieser Tychicus nun liesz sich gebrauchen, den brief des apostels an die gemeine zu Ephesen, von Rom aus zu überbringen, wie aus 2.Tim 4:I2. und dem, was wir hier lesen, erhellet.

23. Friede sey mit den brüedern, und liebe, samt dem glauben, von GOtt dem Vater und dem HERRN JEsu Christo. I.Pet. 5:I4. 3.Joh. v.I5.

24. Die gnade sey mit allen denen, die unsern HERRN JEsum Christum lieb haben in der unzerbrüchlichkeit, Amen. Phil. 4:23.

HERR JEsu! ich müesse in deiner liebe allezeit erfunden werden. Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser durch Tychicum.

Der Brief Pauli an die Philipper.

1231

Jnhalt des Briefs Pauli an die Philipper.

Philippen ist eine freystadt in dem eingang des lands Macedonien gewesen. Daselbst hat Paulus mit seinem gefehrten Sila geprediget, und Lydiam, eine purpurkrämerin, neben dem kerkermeister, mit den ihrigen, zu Christo bekehret: wie aus Gesch. I6. zu sehen. Paulum aber hat seine füer die Philipper tragende sorgfältigkeit vermögen, diesen Brief an sie zu schreiben, sie in dem wahren glauben wider die ärgernusz seiner bande, und wider die verfüehrung der falschen lehrer zu bevestnen. Er begreift, gleich den andern briefen, drey hauptheile:

I. Den Eingang, welcher in sich begreift die unterschrift, oder des apostels, als des scribenten, und Timothei, seines mitarbeiters, namen: die überschrift, oder den namen derer, an welche er diesen brief geschrieben: samt dem gewöhnlichen grusz und wunsch, Cap. I. I.2.

II. Den Jnhalt selbst: Da er erstlich GOtt danket wegen ihres steifen glaubens, und sie dabey unterrichtet, dasz sie sich ab seinen banden nicht ärgern sollen, als die dem evangelio bisher keinen schaden gebracht, sondern vielmehr zu trefflicher beförderung desselbigen gedienet, und ihm gar nicht beschwerlich seyen, als der bereitet sey, um Christi willen zu sterben. Cap. I. 3-26. Demnach vermahnet er sie, dasz sie dem evangelio gemäsz wandeln, in der erkannten wahrheit bestehen, und einmüethig seyen: Zu welchem sie zu vermögen er die beweglichsten gründe brauchet, sonderlich das exempel Christi, von dessen geheimnusz er beyläufig sehr schön redet: und mithinzu des Timothei, den er zu ihnen gesendet, und Epaphroditi, ihres lehrers, der von ihnen zu ihm kommen, aber krank worden, meldung thut. Cap. I.-27-II. Füers dritte wahrnet er sie mit ernstlichen worten vor den falschen aposteln, die Mosen und Christum mit einander vermischeten: und lehret, dasz alle gerechtigkeit allein in Christo zu finden sey, wie dann auch er seine gerechtigkeit allein bey demselbigen suche: Worinn sie seine nachfolger seyn, im wahren glauben bestehen, und sich der tugenden befleissen sollen. Cap. III-IV. 9. Endlich danket er ihnen füer eine steuer, die sie ihm übersendet, und rüehmet ihre gutthätigkeit gegen ihn. Cap. IV. I0-I9.

III. Den Beschlusz, so da besteht in dem lobe GOttes: in unterschiedlichen grüessen: und im wunsche der gnade unsers HERRN JEsu Christi. Cap. IV. 20-23.

Das I. Capitel.

I. Eingang mit dem apostolischen wunsche, I, 2. II. Er bezeuget seinen geneigten willen in dem, dasz er sich ihres glaubens freuet, 3-II. III. Vermahnet sie zur standhaftigkeit, damit sie sich an seiner gefängnisz nicht ärgern, I2-26. IV.

Beschlieszt es mit einer vermahnung zur einigkeit und geduld, 27-30.

Paulus und Timotheus, knechte JEsu Christi, allen heiligen in Christo JEsu, die zu Philippen sind, samt den bischoffen und dienern. Röm. I:7.

(Paulus ist zwar eigentlich der vom Heiligen Geiste zum schreiben angetriebene urheber dieses briefs: er sezet sich aber doch den Timotheum zur seite, weil dieser in der pflanzung der gemeine zu Philippen sein getreuer gehülfe gewesen war, den er auch bald zu ihnen schiken wollte, C. 2:I9, 22. Daher er ihm auch hiemit ein so viel mehrers ansehen desto gesegneterm eingange machte. Dasz ihn Paulus zu dem ganzen zuge durch Asien und Griechland mit sich genommen habe, sehe man Gesch. I6:I...

2. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo.

II.3. Jch danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, Röm. I:8. I.Cor. I:4. I.Thess. I:2. Philem.4.

4. Als der ich allezeit in allem meinem gebett füer euch alle das gebett mit freuden thu,

5. Vonwegen euerer gemeinschaft am evangelio, von dem ersten tage an bis jezt.

6. Und bin eben dessen in guter zuversicht, dasz, der in euch das gute werk angefangen hat, der werde es auch vollenden bis auf den tag JEsu Christi: Cor. I:8.

(O GOtt, du bist treu. Du hast mich berufen: Du hast das gute werk in mir angefangen, du wirst es auch vollenden. Hallelujah!

7. Wie es mir billig zusteht, dasz ich solches von euch allen halte: darum dasz ich euch in dem herzen habe, als die ihr alle in meinen banden, und in der verantwortung, und bevestigung des evangeliums, mitgemeinder meiner gnade seyt. 2.Cor. 3:2.

(Jch habe keine ursache an euerer beständigkeit zu zweifeln, da ihr mir bereits vorher, und nun auch in meinen jezigen umständen, so viele proben euerer herzlichen und ungefälschten liebe gegeben habet. Sehet C. 4:I4.

8. Dann GOtt ist mein zeug, wie mich in der inniglichen anmuthung JEsu Christi nach euch allen verlanget. Röm. I:I0.

(GOtt ist mein zeug. Dieser redens-art pflegte sich der apostel zu bedienen, wenn ihm etliche etwas aus misztrauen und zweifel nicht zutrauen wollten. Röm. I:9. 2.Cor. I:23. Man hat ihm aber diese worte nicht so leicht nachzusprechen. Es musz eine wichtige sache und ein gar lauterer sinn seyn, wenn sie sollen recht und GOtt gefällig gebraucht werden.

9. Und um dasselbige bitte ich, dasz euere liebe je mehr und mehr in erkanntnusz und aller wissenschaft überflüssig werde: Eph. I:I7. Col. I:9.

I0. Auf dasz ihr die dinge bewähren möget, die einen unterscheid haben, damit ihr auf den tag Christi lauter und unanstöszig seyet: I.Cor. I: 8. I.Thess. 3:I3. 2.Pet. 3:I4.

II. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum sind, zur ehre und lob GOttes. I.Pet. I:7.

(Paulus hielt herzlich bey dem HERRN an um mehrers wachsthum im guten füer die Philipper. Geschähe das von lehrern und zuhörern, so wüerde das evangelium schnell laufen, und viele seelen besser wachsen.

III.I2. Jch will aber, ihr brüeder, dasz ihr wisset, dasz, was mir begegnet ist, mehr zur beförderung des evangeliums gedienet hat:

I3. Also dasz meine bande in Christo in dem ganzen richthause, und bey den übrigen allen offenbar worden sind: Gesch. I6:23.

I4. Und dasz der mehrtheil der brüeder im HERRN durch meine bande eine zuversicht gewonnen, und desto küehner worden sind, das wort ohne furcht zu reden.

(Wer in den schriften unsers apostels bewandert ist, der wird wahrgenommen haben, dasz er von seinen eigenen umständen sehr sparsam erwehnung thut, weil er das, was ihn und seine person angieng, nicht füer wichtig genug hielte, die gläubigen damit zu unterhalten. Das haupt-werk, so ihm immer in dem sinn lag, und alle seine gedanken beschäftigte, war die gemeine sache, ich will sagen, das evangelium JEsu Christi: die liesz ihm nicht so viel zeit und raum, dasz sie weitläuftig an seine eigene umstände hätte denken können. Jedennoch aber, wenn seine umstände in die gemeine sache einschlugen, und die gläubigen dadurch erweket und getröstet werden könnten, so schrieb er von denselben ausfüehrlich. Und um dieser ursache willen geschieht es hier, dasz er seiner bande in mehrerm erwehnung thut, weil sie eine wunderbare wirkung so wol an gläubigen als an ungläubigen gehabt haben.

Jch will aber, ihr brüeder, dasz ihr wisset, dasz das, was mir begegnet ist, mir zur beförderung des evangeliums gedienet hat. Es schien zwar, will der apostel sagen, dasz meine gefangenschaft der guten sache und dem evangelio wüerde hinterlich seyn, allein der GOtt, der auch aus der finsternisz das licht weisz hervorzubringen, hat es so weislich gemacht, dasz mein gefängnisz wirklich zur beförderung des evangelii hat dienen müessen. Also dasz meine bande in Christo in dem ganzen richthause, und bey den übrigen allen offenbar worden sind. Das wort durch richthaus übersezet, bedeutet eigentlich das lager der kayserlichen leibwache, welches aus etlich tausend soldaten bestuhnd, die die wache beym kayserlichen palast bestellten, und die gefangenen in verwahrung hielten. Unter diesen gefangenen war nun auch Paulus, der sich auf den kayser berufen, oder an den kayser appellieret hatte, und desnahen bey seiner ankunft in Rom dem befehlshaber der leibwache übergeben war, der ihm erlaubnisz gab, nicht nur im lager sondern auch in der stadt herumzugehen. Da hatte nun der apostel vielfältigen anlasz, wenn man ihn gefraget, warum er gefangen sey, das evangelium von JEsu mit frucht und segen zu verkündigen.

Diese bande aber hatten auch ihre gute wirkung bey den brüedern: der mehrtheil der brüeder im HERRN hatten durch meine bande eine zuversicht gewonnen künftighin das wort desto freymüethiger zureden. Paulus trug seine bande über die massen groszmüethig, und predigte in denselbigen, wie Lucas zu ende des geschichtbuchs der heiligen apostel meldet, das

reich GOttes, und lehrete vom HERRN JEsu mit aller freymüethigkeit. Und dieses ermunterte die gläubigen zu Rom, die um etwas erschroken mögen gewesen seyn, mit ablegung der menschenfurcht auch ein gleiches zuthun.

Bewundert doch die wege des HERRN in seinem heiligtum. GOtt erhaltet seine kirche nicht nur unter allen hindernissen, sondern er weisz sie eben dadurch noch zu befördern. Was schien wol betrüebter füer die kiche des HERRN JEsu zu seyn, als die bande Pauli? Dieser theure apostel wird gefangen, er wird ins lager der frechesten sünder gefüehret, er wird zum schauspiel Nerons gewidmet, der seine lust an der marter der menschen hatte! Schien da nicht die ausbreitung des evangelii in gröster gefahr zu seyn? und dennoch muszten eben diese umstände zur ausbreitung des evangelii dienen. Von dergleichen exempeln ist die kirchen-historie voll; und das soll uns in ansehung der kirche muth machen aufs zukünftige. JEsus, das haupt der kirche lebt noch, und ist mächtig genug seine kirche zu schüzen.

I5. Etliche zwar predigen Christum auch aus neid und hasz: etliche aber auch aus guter meinung.

I6. Jene zwar verkündigen Christum aus zank, nicht lauter, als die da meinen, sie wollen meinen banden trüebsal zufüegen.

I7. Diese aber aus liebe, dieweil sie wissen, dasz ich zur verantwortung des evangeliums gesezet bin.

I8. Was dann? Wann nur Christus auf allerley weise verkündiget wird, es geschehe zum schein oder wahrhaftig: und desselbigen freue ich mich, und wird mich auch freuen.

(Paulus verhälet gleichwol nicht, dasz nicht alle gleich wären, die das evangelium predigten. Etliche, sagt er, predigen Christum aus neid und hasz, aus zank und nicht lauter, als die da meinen, sie wollen meinen banden trüebsal zufüegen. Diese leute kamen aus dem Judentum her, und beneideten den apostel wegen des segens, den er unter den heiden hatte, mithin gaben sie sich alle müehe, ihn verdächtig zu machen. Abscheuliche bosheit! die man käumerlich hinter predigern hätte suchen sollen. So machten diese leute das evangelium Pauli zum zank-apfel. Doch waren auch noch andere, die JEsum aus guter meinung und aus liebe predigten: Sie sind, will der apostel sagen, von der wahrheit überzeuget, sie lieben die wahrheit, und darum auch mich den vertheidiger derselben, um so da mehr, da sie wol wissen, dasz ich meine bande nicht um einiger lasterthaten, sondern um des evangeliums JEsu willen trage.

Wie findet sich der apostel in diese umstände? Er sagt: Wann nur Christus auf allerley weise verkündiget wird. Es ist freylich eine betrüebte sache, dasz ein theil dieser prediger gnadenlose böse leute sind; indessen ist doch ihre bosheit eigentlich nur gerichtet gegen meine person, und was achte ich das, wenn nur ihre predigt auch an einigen seelen gute wirkung hat!

I9. Dann ich weisz, dasz mir dasselbige durch euer gebett, und durch handreichung des Geistes JEsu Christi zur seligkeit dienen wird: Röm. I5:30. Röm. 8:26.

(Dann ich weisz, dasz mir dasselbe, dasz ich die bande an mir trage und die falschen lehrer meinen banden noch mehrere trüebsal zufüegen wollen, zur seligkeit dienen wird, sintemal ich durch die leiden immer mehr und mehr geläutert werde durch euer gebett, welches auch dahin mitgeht, dasz mir alles widrige zum besten gereichen möge, und durch die handreichung oder den zuflusz des Geistes JEsu Christi, der im leiden unserer schwachheit aufhilft: darinn sich als einen Geist des trostes erweiset, alles erträglich machet, und uns durch das feuer der trüebsal immer mehr bewähre.

20. Wie ich dann beharrlich warte und hoffe, dasz ich in keinerley stük werde zuschanden werden: sondern dasz Christus in allwege frey öffentlich, wie sonst allezeit, also auch jezund, an meinem leibe werde grosz gemachet werden, es sey durch leben, oder durch tod.

(Der apostel will sagen: Jch bin versichert, GOtt werde mich bewahren, dasz ich nichts zur verunehrung des namens JEsu begehen, sondern dasz alles zur verherrlichung desselben dienen und ausschlagen werde. Jch bin gewisz beredt, dasz weder tod noch leben, mich scheiden werde von der liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu. Da sieht man, was der glaube ist.

2I. Dann Christus ist mein leben, und sterben ist mein gewinn. Gal. 2:20.

(Der verstand ist dieser: Lebe ich noch länger, so werde ich mein leben einig und allein zum dienst des HERRN JEsu anwenden, und seinen namen immer mehr und mehr zu verherrlichen suchen: sterbe ich aber, so hab ich nicht nur nichts zu verlieren, sondern das ist mein gröster gewinn. So jauchzet der apostel über seine bevorstehende selige abänderung, welche seinem leiden ein ende, und ihn zum sieger über seine feinde machen wüerde.

22. Ob aber im fleische leben mir erspriesz lich sey, und was ich erwehlen solle, weisz ich nicht.

23. Dann ich wird durch zwey dinge gedrungen: Jch habe lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn: welches dann (auch mir) viel besser wäre. 2.Cor. 5:8.

24. Aber im fleische zu bleiben ist mehr vonnöthen um euertwillen:

(Es entstuhnd ein heiliger streit in dem apostel, zwischen dem verlangen nach Christo und der liebe zu den Philippern; auf der einen seite sehnte er sich nach seiner gewissen seligkeit, auf der andern aber wünschte er den Philippern noch nüzlich zu seyn.

25. Und ich weisz dieses in guter zuversicht, dasz ich bleiben, und bey euch allen seyn werde, zu euerer beförderung, und freude des glaubens:

26. Auf dasz euer ruhm in mir überflüssig werde in Christo JEsu, durch meine zukunft wieder zu euch.

(Diese zuversichtliche hoffnung, die der Geist des HERRN auf eine ausserordentliche weise in dem apostel gewirkt hatte, ist auch wirklich erfüllt worden: zumalen er, von dem jahr Christi 62. an bis 67. ohngefehr, noch einen grossen zug in Orient und Griechenland gethan: da er ohne zweifel auch nach Philippen gekommen ist.

VI.27. Allein wandelt dem evangelio Christi gemäsz: auf dasz, ich komme gleich, und sehe euch, oder sey abwesend, ich von euern sachen höre, dasz ihr in einem geiste stehet, als die ihr in einer seele in dem glauben des evangeliums mitkämpfet.

I.Mos. I7:I. Eph. 4:I.

(Dem evangelio Christi gemäsz wandeln ist so viel, als verhüeten, dasz nicht durch einen unbehutsamen und anstöszigen wandel der christlichen religion zu ihrem nachtheil ein gehäsziger vorwurf gemachet werde: und sich hingegen in allen stüken so verhalten, dasz das evangelium durch das leben recht geschmüket und geehret werde.

28. Und euch in keinem dinge von den widerwärtigen erschreken lasset: welches zwar ihnen eine anzeigung der verderbnusz ist, euch aber der seligkeit, und dasselbige von GOtt. 2.Thess. 2:2. Col. I:23.

29. Dann aus gnaden ist euch gegeben, dasz ihr an Christum nicht allein glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet:

(Die grösten und häuffigsten wunder-werke GOttes findet man bey den martyrern und bekennern an ihrer geduld unter den grösten leiden, welche, da sie, nach den kräften der natur betrachtet, gleichsam centner-schwer, ja unerträglich waren, nach der gnade und aus dero kraft fast alles ihr gewicht verloren haben: wie man an so vielen exempeln sieht. Darum Paulus die trüebsal mit gar nachdrüklichen worten zeitlich und leichte nennet, der bevorstehenden herrlichkeit aber ein über alle massen grosses gewicht zuschreibet, und dazu von der trüebsal saget, dasz sie die herrlichkeit schaffe, 2.Cor. 4:I7. gleichwie er oben vers I9. gesagt hat, dasz sie zur seligkeit diene.

30. Als die ihr eben den kampf habet, welchen ihr an mir gesehen habet, und nun von mir höret.

(Pauli exempel hat den Philippern gedienet, dasz sie in den trüebsalen nicht weich worden, sondern auch darinn mit ihm gemeinschaft gehalten.

Das II. Capitel.

1232

I. Er vermahnet sie zur einmüethigkeit, demuth und liebe, mit dem exempel Christi, I-8. II. Verheiszt ihnen den Timotheum zuschiken, I9-24. III. Entschuldiget den Epaphroditum wegen langen vorzugs, 25-30.

Jst nun irgend eine vermahnung in Christo, ist irgend ein trost der liebe, ist irgend eine gemeinschaft des geistes, ist irgend eine innigliche anmuthung und erbärmde:

Eph. 4:32. Col. 3:I2.

(Der apostel ist im begriff, die Philipper zu ermahnen, nach dem exempel Christi einander sanftmüethig, demüethig, und gleich gesinnet zu seyn. Dieser vermahnung aber läszt er vorgehen einen sehr nachdrüklichen eingang, der recht aus einer besondern fülle des zartesten affekts und grösten ernsts gestossen. Jst irgend eine vermahnung in Christo, wo ihr je einer ermahnung, die in dem namen des HERRN JEsu Christi an euch geschehen ist, plaz und gehör gegeben habet, so thuts doch auch anjezo. Jst irgend ein trost der liebe, habet ihr noch einige liebe füer mich, euern lehrer; stehet ihr noch in der alten liebe füer mich, die mir immer so tröstlich war. Jst irgend eine gemeinschaft des Geistes, seyt ihr wahrhaftig wiedergeboren? stehet ihr als wiedergeborne im band der freundschaft und liebe mit mir? Jst irgend eine innigliche anmuthung und erbarmung, habet ihr je einige betrachtung füer meine bande und füer mein leiden?

Nachdrüklichere worter wird man in den briefen des apostels nirgendwo mehr finden. Das heiszt recht nach dem herzen reden! Und was will denn der apostel?

2. So erfüllet meine freude, dasz ihr eines sinnes seyet, gleiche liebe habet, einmüethig und gleich gesinnet seyet: Röm, I2:I6.

3. Nichts durch zank oder eitele ehre thüeet, sondern mit demuth je einer den andern höher dann sich selber achte. Gal. 5:26. Röm. I2:I0. I.Pet. 5:5.

4. Auch sehe ein jeder nicht auf das seinige, sondern auf das, so des andern ist.

I.Cor. I0:24. I3:5.

(Der apostel wuszte, dasz die Philipper grosser gefahr unterworfen waren, da verschiedene lehrer aufgestanden, welche allerhand gefährliche meinungen anrichten könnten. Wir haben schon mehrmal verdeutet, und wiederholens noch einmal: nichts hat der kirche JEsu mehr geschadet als die sekten und innerliche uneinigkeiten. Die verfolgungen schadeten der kirche nicht nur nichts, sondern sie machten nur, dasz die gläubigen die glieder vester schlossen und genauer zusammen hielten. Wo aber sekten entstuhnden, da verlor sich die liebe, man fieng einander an zuhassen, zu lästern, zu verfolgen; und also stuhnd das werk des HERRN nicht nur still, sondern kam allerwegen zurük.

5. Dann ihr sollet also gesinnet seyn, wie Christus JEsus auch war:

Matth. II:29. Joh. I3:5. I.Joh. 2:6.

(Der sinn JEsu ist der grund der wahren einigkeit, gleich wie der eigensinn der grund der uneinigkeit ist. Wie war aber der HERR JEsu gesinnet?

6. Welcher, da er in GOttes gestalt war, es nicht einen raub geachtet GOtt gleich zu seyn: 2.Cor. 4:4.

7. Hat aber sich selber ausgeläret, als er die gestalt eines knechts an sich nehmend gleich wie andere menschen worden: Jes. 42:I. Matth. 20:28. Heb. 2:I4.

8. Und an geberden als ein mensch erfunden, sich selbst erniedriget, und bis zum tode, ja bis zum tode des kreuzes gehorsam worden. Heb. 5:8.

(Wir arme menschen wollten ehmalen GOtt gleich werden, dieses sah GOtt an als einen raub seiner ehre, und strafte es härtiglich. So war es aber nicht bey JEsu; denn dasz er GOtt gleich ist, da hat er nicht geraubt, sondern diese gleichheit ist sein geburts-recht.

Was that nun dieser ewige Sohn? Er hat sich selber ausgeläret, und hat die gestalt eines knechtes angenommen. Nicht hat der HERR JEsus die göttliche natur verlassen, oder dieselbige an die menschliche vertauschet. Das sey ferne! den er bliebe auch in der allertiefsten erniedrigung der wahre GOtt, und das ewige leben. Aber des gebrauchs seiner göttlichen majestet hat er hat er sich begeben. Zum exempel: Ungeachtet er reich genug war, alle menschen, ja alles was in der luft, auf erden und im meer lebt zu speisen, war er doch so arm, dasz er selbst hungerte. Ungeachtet er die ewige weisheit ist, war er doch in seiner kindheit wie ein anders unmündiges kind, welches mit dem alter zunimmt an weisheit. Er hat hiemit seine göttliche hochheit nicht gewöhnlich gebrauchet, sondern nur zuweilen einige strahlen davon sehen lassen. Ja, er äusserte sich dieser göttlichen hochheit dermassen, dasz er gar die gestalt eines knechts annahm. Da er auf erden kam die menschliche natur anzunehmen, wäre es ihm ja ein leichtes gewesen, sich als einen reichen vornehmen herrn zu offenbaren; allein das wollte er nicht. Sein pflegvater war ein armer zimmermann, der ihn käumerlich versorgen konnte, desnahen auch sein ganzes leben mit lauter niedrigen umständen verknüpfet war. Das war auch der kirche vorgesagt: Siehe, dein könig kommt zu dir, aber arm!

Er war also wie ein anderer mensch, und an geberden als ein anderer mensch erfunden; das ist: er hatte alle schwachheiten unserer menschlichen natur an sich genommen: es war bey ihm nichts ausserordentliches: er hungerte, er düerstete, er ward müede, er schlief; mit einem wort, er war uns seinen brüedern in allen dingen gleich, ausgenommen die sünde.

Aber das war noch nicht der tiefste grad seiner erniedrigung. Er ist, sagt der apostel ferner, bis zum tode, ja bis zum tode des kreuzes gehorsam worden. Unter allen leibes-strafen war die kreuzigung die schmerzlichste und schmählichste. Und gleichwol übernimmt JEsus dieselbe, um uns zu erlösen. Er that vom ersten augenblik seiner geburt an, was ihm als Büerg und Mittler oblag, er ruhete nicht, bis er am kreuze ausrufen konnte: Es ist vollbracht!

Einen solchen sinn wünschet nun Paulus den Philippern: einen demüethigen und liebreichen sinn, der sich das heil seines nächsten herzlich läszt angelegen seyn.

9. Darum hat ihn auch GOtt über die masse erhöhet, und ihm einen namen geschenket, der über alle namen: Gesch. 2:33. Heb. I:4.

I0. Dasz in dem namen JEsu sich biegen sollen alle knie derer, die im himmel und auf erden, und unter der erden sind: Jes. 45:23. Offenb. 5:I3, I4.

II. Und dasz alle zungen bekennen sollen dasz JEsus Christus der HERR sey, zur ehre GOttes des Vaters. Röm. I4:9. I.Cor. I2:3.

(Was will der apostel mit diesem allem anders sagen, als: Wenn ihr wertheste Philipper, gesinnet seyt, wie JEsus Christus war, so wird euch der HERR auch mit euerm Haupt und Heiland erhöhen, nach der verheissung euers erhöheten Heilands: Wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

I2. Darum, meine geliebte, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seyt, (also) nicht allein als in meiner gegenwärtigkeit, sondern (auch) jezund vielmehr in meinem abwesen wirket euer eigen heil mit furcht und zittern:

(Die Philipper stuhnden bereits in der ordnung des glaubens und der busse, und daher wurde von ihnen nicht mehr erfordert, als dasz sie im guten beharren, und ihr heil immer mit furcht und zittern, das ist, mit der grösten sorgfalt und demuth wirken möchten.

Wir werden nicht sagen müessen, dasz der apostel keineswegs von einer knechtischen furcht, von einem knechtischen zittern und beben, rede. Nein: er redet von einer tiefen ehrerbietung gegen GOtt, und einer genauen sorgfalt in beobachtung der pflichten des christentums, wie aus verschiedenen stellen der heiligen schrift gar deutlich könnte dargethan werden; wir gedenken aber nur der worten des zweyten psalmens: dienet dem HERRN mit furcht, und freuet euch mit zittern, küsset den Sohn, dasz er nicht zörne.

I3. Dann GOtt ist es, der in euch wirket, beyde das wollen und das vollbringen, nach (seinem) wolgefallen. 2.Cor. 3:5.

(Der apostel will den Philippern hiemit sagen, sie haben es im werke ihrer seligkeit nicht eigentlich mit ihm, Paulo, sondern mit GOtt, zu thun: und da es GOtt nicht an sich mangeln lasse, kräftigst in ihnen zu wirken, so sey es auch ihre schuldigkeit, auf ihrer seite, ihrer selbst mit fernerer gläubiger annehmung und getreuer anwendung der göttlichen gnade wol wahrzunehmen.

Da nicht allein das vollbringen, sondern auch das wollen von GOtt kömmt, so sehen wir, wie es um die kräfte des freyen willens in geistlichen dingen bey dem menschen stehe: nemlich, dasz er gar nichts davon habe. Denn obgleich der mensch den freyen willen hat, so fern er zum wesen seiner seele gehöret: so hat derselbe doch durch den sünden-fall alle seine geistliche kräfte verloren: von welchen allhier die rede ist. Dieser verlust giebt ihm aber so viel weniger entschuldigung bey seinem unbekehrten sinne, je mehr ihm GOtt mit seiner gnade entgegen geht, und ihm, was er nicht hat, schenket.

I4. Thut alle dinge ohne murren und zank: I.Pet. 4:9.

I5. Auf dasz ihr unsträflich, und einfältig seyt, untadeliche kinder GOttes mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten geschlechte: unter welchen ihr als liechter in der welt scheinet: Matth. 5:I6.

I6. Jndem ihr ob dem worte des lebens haltet, mir zu einem ruhm auf den tag Christi, dasz ich nicht vergeblich geloffen sey, noch vergeblich gearbeitet habe. 2.Cor. I:I4.

I7. Und ob ich dann schon geopfert wird vonwegen des opfers und dienstes euers glaubens, so freue ich mich (doch,) und freue mich mit euch allen. 2.Tim. 4:6. 2.Cor. 7:4.

I8. Desselbigen aber freuet auch ihr euch, und freuet euch mit mir.

(Liebet einander, erbauet einander, damit werdet ihr mich innigst erfreuen, ja ich werde dadurch im glauben und in der treue nicht wenig aufgemuntert werden.

II.I9. Jch hoffe aber in dem HERRN JEsu, dasz ich den Timotheum bald zu euch senden werde, auf dasz ich auch gutes muts werde, wann ich verstehe, wie es um euch steht.

20. Dann ich habe keinen so gleich gesinnten, der so herzlich füer euch sorge.

2I. Dann sie suchen alle das ihrige, nicht das, was Christi JEsu ist.

22. Jhr aber wisset seine bewährung, dasz er mit mir, wie ein kind mit dem vater, an dem evangelio gedienet hat.

23. Denselbigen nun, hoffe ich, werde ich zur stunde senden, wann ich wird gesehen haben, wie meine sachen stehen.

24. Doch vertraue ich dem HERRN, dasz auch ich selber bald (zu euch) kommen werde.

(Der apostel hatte den Timotheum bereits in verschiedenen angelegenheiten nach Corinthen, Thessalonich, ... gesendt, nun schikt er ihn auch von Rom nach Philippen, um zu vernehmen, wie es in ihrer gemeine stehe. Er hatte sond verschiedene helfer und mit-arbeiter, welche rechtschaffene und ganze leute waren, als zum exempel, ein Barnabas, Silas, Titus, Epaphroditus, ... die waren aber dermalen nicht bey ihm. Ueberdas kam keiner dem apostel so nahe als Timotheus, und der dabey noch die Philipper ganz ausserordentlich liebte. Noch nicht alles: Timotheus hatte noch einen besondern vorzug vor den meisten lehrern, die sich damals in der Philippischen kirche befanden, als welche Christum nicht lauterlich predigten, sondern nur auf ihren eigenen nuzen bedacht waren. Von Timotheo aber habet ihr, sagt der apostel, die prob: Jhr wisset selber, dasz er sich eine herzliche freude daraus gemachet, mir meine amts-last unter euch zu erleichtern. Diesen erleuchteten, unermüedeten und hochbegabten knecht des HERRN nun, werde ich zur stunde senden, wann ich wird gesehen haben, wie meine sachen stehen; und ich kan euch zu euerer freude sagen, dasz sie ein gar gutes aussehen bekommen, seit dem die ursach meiner gefangennehmung im lager kund worden.

Dieses heilige exempel unsers apostels und seines Timothei soll billig so wol die lehrer als alle gläubige insgemein zu einer treuen nachfolge erweken. Wir, die wir unter der zahl der lehrer sind, sollen uns mit gebett und anwendung aller von GOtt verliehenen kräfte bemüehen, nachfolger der tugend und des sinnes dieser zween theuren männer zu werden. Laszt uns doch jedermann zeigen, dasz wir in lauterm sinn das, was GOttes ist, suchen. Ach, der treue GOtt reinige unsere herzen von allem eigennuz und unlautern absichten. Der glaube an JEsum und die begierde ihm am evangelio treu zu seyn sey das einige treibrad aller unserer handlungen, bemüehungen und arbeiten, so dörfen wir denn mit freuden vor seinem heiligen angesicht erscheinen. Jnsgemein trachten wir alle nach der gleichheit des sinns Pauli. Er vermahnet nicht nur die lehrer, sondern überhaupt alle christen: Seyt meine nachfolger, gleich wie ich Christi bin, und in diesem briefe C. 3:I7. Seyt meine nachfolger, ihr brüeder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns zum vorbilde habet. Lasset denn euere herzen voll werden, von unverfälschter ergebenheit an JEsum, und zeiget in euerm ganzen leben, dasz ihr wahrhaftig suchet, was des HERRN JEsu ist.

III.25. Jch habe aber füer nothwendig geachtet, den bruder Epaphroditum zu euch zu senden, der mein mitarbeiter und mitstreiter, aber euer apostel, und meiner nothdurft diener ist. Phil. 4:I8.

26. Sintemal er nach euch allen ein verlangen hatte, und sehr angsthaft war, darum dasz ihr gehöret hattet, dasz er krank gewesen:

27. Dann er ist auch gar nahe zum tode krank gewesen: aber GOtt hat sich über ihn erbarmet: nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf dasz ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte.

28. Darum habe ich ihn desto eilender gesendet, auf dasz, so ihr ihn wieder sehet, ihr euch freuet, und auch ich minder traurigkeit habe.

29. So nehmet ihn nun auf im HERRN mit aller freude: und haltet solche in ehren.

I.Cor. 6:I8. I.Thess. 5:I3. I.Tim. 5:I7. Heb. I3:7.

30. Dann er ist um des werks Christi willen bis zum tode genahet, und hat sein leben verschäzet, auf dasz er euern mangel †an meinem dienste erfüllete. †griech. in dem dienste gegen mir.

(Weil Timotheus jezt noch nicht abreisen konnte, so sendete indessen der apostel den Epaphroditum an die Philipper. Dieser war ein rechtschaffner lehrer der Philippischen kirche, und von derselben nach Rom an den apostel geschikt, der ihm auch treulich im lehren und sonst allerwegen beygestanden. Diesen nennet er seinen bruder, nicht nur so insgemein als einen christen, sondern in absicht auf sein amt, seinen amts-bruder; wie er denn in der that des apostels gehilfe am evangelio, und sein mit-genosz der arbeit war. Er ist, sagt der apostel von Epaphrodito ferner, mein mit-arbeiter und mit-streiter, der unter dem gleichen fahnen gegen die feinde des evangelii mit lehren und beten kämpfet. Er ist euer apostel, er ist ein apostolischer mann, der mit einem grossen masse des Heiligen Geistes ausgerüstet ist, wie ihr es dann an euch selber mit grossem segen erfahren habet. Und meiner nothdurft diener, durch welchen ihr mich reichlich mit der von euch überschikten beysteuer erquiket habet.

Diesen allerliebsten mann schikte Paulus den Philippern zurük, zumalen er nach ihnen ein verlangen hatte, darum dasz sie gehört hatten, dasz er krank gewesen. Es scheinet fremd, dasz Paulus in gegenwart und gesellschaft eines seiner besten freunde, der ihm und den Philippern so gar herzlich lieb war, krank werden können, da er doch so viele kranke in dem namen des HERRN JEsu gesund gemachet hatte. Sagte dorten Martha: HERR, wärest du hier gewesen, so wäre mein bruder nicht gestorben; sollte man nicht in ansehung des grossen apostels Pauli, der sich rüehmen können: GOtt hat durch mich gewirket, in kraft der zeichen und wunder, fragen: Wie hat Epaphroditus in gegenwart und gleichsam in den armen Pauli, auf den tod krank werden können? Die antwort ist nicht schwer. Der HERR hat seinen knechten die kräfte wunderwerke zu thun, nicht darum gegeben, um ihre und der ihrigen ungemächlichkeit abzuwenden, und sie so wider alle leibs und lebens-gefahr zu schüzen: Er hat ihnen diese gabe auch nicht mit einer ganz unumschränkten macht gegeben, sondern sie muszten immer bey allen vorfallenheiten auf seinen wink und befehl warten. So gieng es hier: Der apostel sollte den Epaphroditum nicht gesund machen. GOtt, sagt Paulus, hat sich über ihn und mich erbarmet, das ist, Epaphroditus hat GOtt herzlich um verlängerung seines lebens

angerufen, theils um euertwillen; da er wuszte, wie nüzlich er euch noch seyn möchte; theils um meinetwillen: damit mir alten geplagten mann in meinen ketten das kreuz nicht allzuschwer und grosz würde, wenn mir dieser liebe freund von der seite sollte gerissen werden. So bat er denn um sein leben, und das gebett dieses gerechten vermochte viel; das gebett seines glaubens hat ihm zur gesundheit geholfen. Nehmet ihn also auf mit freuden, und mit vieler danksagung gegen GOtt, um so da mehr, da ich euch sagen kan, dasz ihm seine reisen und übrige arbeiten, die er um des diensts des evangelii willen übenommen hatte, seine krankheit zugezogen haben.

Das III. Capitel.

1233

I. Er warnet sie vor den falschen aposteln, widerficht derselbigen eiteln ruhm und falsche lehre, I-3. II. Lehret durch sein eigenes exempel, worinn ein christ seine gerechtigkeit suchen, und worauf er in seinem ganzen wandel sehen solle, 4-2I.

Was übrig ist, meine brüeder, freuet euch im HERRN. Dasz ich euch einerley schreibe, das verdrieszt mich zwar nicht: euch aber machet es desto sicherer:

Ps. 32:II. 33:I. 64:II. Phil. 4:4.

(Es ist ein sehr irriger wahn, wenn eitele welt-menschen dafüer halten, als hätten wahre christen keine freude in dieser welt, und deswegen von der wahren bekehrung zu GOtt abgekehret sind, weil sie meinen, sie würden sodenn keine fröliche stunde mehr auf der welt haben. Wie falsch ist dieses: denn haben sie gleich keine freude nach der welt, so haben sie doch dieselbe in der welt an GOtt und in GOtt; auch wol alsdenn, wenn die welt sie füer traurig ansieht. Da es denn von ihnen heiszt: als die traurigen, aber doch allezeit frölich! Und gleichwie diesere freude rein und heilig ist, so ist sie auch beständig, davon unser Heiland saget: Euere freude soll niemand von euch nehmen. Joh. I6:22.

2. Sehet auf die hunde: sehet auf die bösen arbeiter: sehet auf die zerschneidung.

Jes. 56:I0. 2.Cor. II:I3.

(Da einige lehrer in der Philippischen kirche Christum mit Mose, das evangelium mit dem geseze, gefährlicher weise vermengenten, so warnet der apostel sie dagegen sehr nachdenklich. Diese leute müessen es sehr arg gemachet haben, dasz der apostel sie hier hunde, böse arbeiter, die zerschneidung nennet, und unten vers I8, I9. feinde des kreuzes Christi.

3. Dann wir sind die beschneidung, die wir GOtt im geiste dienen, und rüehmen uns in Christo JEsu, und vertrauen nicht auf das fleisch. Röm. 2:29. I.Cor. I:3I. Gal. 6:I4.

(Denn wir sind die beschneidung, die wahren geistlichen Jsraeliten, die wir GOtt im Geiste dienen, gleich wie wir auch im Geiste beschnitten sind, und rüehmen uns in Christo mit einer glaubens-freudigkeit, und sezen unser vertrauen nicht auf das fleisch, auf äusserliche vorrechte, durch welche das judentum vom heidentum unterscheiden wird, sonderlich auf die beschneidung am fleische, sondern auf die gerechtigkeit Christi, welche er uns durch sein versöhn-opfer erworben hat.

II.4. Wiewol ich auch auf das fleisch zu vertrauen habe: So anders sich jemand dunken laszt, er möge auf das fleisch vertrauen, so mag ichs vielmehr: 2.Cor. II:2I.

5. Der ich am achten tag beschnitten bin, einer aus dem gschlechte Jsraels, aus dem stamme Ben-Jamin, ein Hebreer aus den Hebreern, nach dem geseze ein phariseer:

Röm. II:I: Gesch. 23:6.

6. Nach dem eifer ein verfolger der gemeinde: der ich nach der gerechtigkeit, die im geseze ist, unsträflich gewesen. Gesch. 8:3.

(Der apostel fasset allhier zusammen, was er mit den jüdischen gesez-lehrern gemeim und vor ihnen guten theils voraus hatte. Zu den lezten stüken gehörete, dasz er aus dem stamme Benjamin, und nach der sekte ein phariseer war. Denn gleich wie die aus dem stamme Juda und Benjamin des tempels und gottesdiensts wegen einen vorzug hatten vor andern stämmen, also machte sich die sekte der phariseer selbst mancherley vorzüge. Und dazu kam bey Paulo ein solcher religions-eifer, dadurch er sich vor vielen andern ein grosses ansehen und viele verdienste bey dem hohen rathe zu Jerusalem und dem ganzen volke gemachet hatte. Und weil er dabey äusserlich eines gestrengen und unsträfflichen wandels war, so ward daher sein ansehen so viel grösser.

7. Aber was mir gewinn war, das habe ich um Christi willen füer schaden geachtet.

Matth. I3:44. Luc: I4:26.

(Es musz in der wahren bekehrung zu einer solchen verleugnung kommen, dasz man alle dinge, daraus man ausser Christo etwas gemächet, und dasz man füer einen sonderlichen gewinn geachtet hat, füer schaden erkenne, nemlich wie man dadurch schaden an seiner seele genommen habe.

8. Und zwar so achte ich es freylich alles füer schaden vonwegen der überschwenglichkeit der erkanntnusz Christi JEsu, meines HERRN: um welches willen ich alles habe füer schaden gerechnet, und achte es füer unrath, auf dasz ich Christum gewinne: Col. 2:2.

(So lang die seele noch nicht zu JEsu Christo gekommen ist, hält sie viele dinge hoch, die andere auch hochachten. Aber wenn sie zu JEsu Christo gekommen, o GOtt, denn sieht sie alles, wessen sich andere erheben, und was ihnen gewinn scheinet, als nichts, und als sehr unnüze dinge an, in entgegenhaltung der hohen weisheit und erkenntnisz, so von JEsu Christo gegeben wird. Diesz ist der im aker vergrabene schaz, wovor man alles verkauft, was man hat. Matth. I3:44. Man giebt alles hin um Jesum Christum zu besizen.

9. Und in ihm erfunden werden, als der ich nicht meine gerechtigkeit habe, die aus dem geseze, sondern die durch den glauben Christi ist, (namlich) die gerechtigkeit, die von GOtt kommt im glauben: Röm. 3:2I. Gal. 2:I6.

(O wie wol thut der mensch, der mit Paulo nur in JEsu erfunden werden will, und nicht auf seine eigene gerechtigkeit bauet! Es bleibt doch nichts im feuer der prüefung GOttes stehen, als dieser einige wahre grund. Selig ist, der in sein herz keinen andern legen läszt, der keinem selbst-schmeichelnden wol-thüenden gedanken trauet.

I0. Zu erkennen ihn, der die kraft seiner auferstehung, und die gemeinschaft seines leidens, so ich seinem tode gleichförmig werde: 2.Cor. 4:I0.

(Hatte denn der apostel Christum noch nicht erkennet, da er dieses schrieb? Es ist aus seinen worten leicht zu ersehen, dasz er hier nicht von einer historischen erkenntnisz, sondern von immer mehrerer empfindlicher erfahrungs-erkenntnisz rede, von einer solchen, von welcher wir Phil. I:9. und I.Joh. I:I, 2. lesen. Nach einer solchen lebendigen erkenntnisz JEsu Christi haben die gläubigen jederzeit ernstlich gerungen und gestrebet, weil sie wuszten, dasz ihr zeitlich und ewig wol daran hienge. Sie liessen, wie wir vorher an Paulo gesehen, lieber alles fahren, ehe sie diesz kleinod hätten missen wollen. Sonderlich drungen sie gewaltig bey ihnen selbst und andern auf die lebendige erkenntnisz des auferstandenen JEsu.

II. Ob ich vielleicht zur auferstehung der todten kommen möchte.

(Mein geist streket sich unermüedet aus nach der kraft des auferstandenen Heilands, in dessen leben ich nach allem mir von GOtt geschenktem vermögen hinein eile, um darinn allein zu leben.

I2. Nicht, dasz ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey: ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, so ferne ich auch von Christo JEsu ergriffen bin.

(Nicht schreibe ich solches, was ich jezt von verleugnung meiner eigenen, gerechtigkeit und anwendung der von GOtt geschenkten kräfte, gemeldet habe, dasz ich schon ergriffen habe, was zu ergreifen ist, oder schon vollkommen sey, also dasz mir gar nichts mehr fehle, ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte: nachdem ich von Christo JEsu auf dem wege nach Damascus ergriffen und bekehret bin.

Sind wir gefasset von Christi hand, so greifen wir auch zu. Wenn Christus einen ergriffen hat, so läszt er ihn nicht: seine hand bewahret uns zur seligkeit.

I3. Jhr brüeder, ich schäze mich selber (noch) nicht, dasz ichs ergriffen habe.

I4. Eines aber (sage ich:) ich vergisse, was hinter mir ist, und streke mich nach dem, was da vornen ist, und jage nach dem vorgesezten ziel, nach dem kleinod der berufung GOttes von oben herab in Christo JEsu. I.Cor. 9:24. 2.Tim. 4:7.

(Wer etwas erjagen will, der musz auch darnach jagen. Das kleinod kömmt uns nicht entgegen, wenn wir ihm nicht entgegen eilen. Unsere tage sind ohnedem kurz, und laufen schnell dahin: die sollen uns denn auch zum laufen antreiben, damit wir nicht zu kurz kommen.

I5. Wie viel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn: und so ihr etwas anders gesinnet seyt, das wird euch GOtt auch offenbaren.

I6. Doch worzu wir kommen sind, so lasset uns nach einer regel einher treten, und gleich gesinnet seyn. Gal. 6:I6. Röm. I2:I6

(Wie viel nun unser vollkommen und von den anfängern, und gleichsam milchkindern in Christo unterschieden sind, die lasset uns also gesinnet seyn, wie ich zuvor von der verleugnung alles irdischen und aller eigenen gerechtigkeit, und von der gewinnung Christi und seiner gerechtigkeit, wie auch von unserm lauf nach dem vorgestrekten ziel bezeuget habe: und sollet ihr etwas anders gesinnet seyn, wo ihr in einem andern noch anstehen solltet, das wird euch GOtt offenbaren, darüber wird euch GOtt auf euer bitten und anhalten, licht genug geben. Doch sollen wir darinnen dazu wir bereits gekommen sind, nach einer regel einhergehen und gleich gesinnet seyn.

I7. Seyt meine mitnachfolger, ihr brüeder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr dann uns zum vorbilde habet. I.Cor. 4:I6.

(Es ist allerdings nöthig, dasz ein lehrer seiner gemeine ein vorbild sey, wie in reiner und gesunder lehre, also mit einem heiligen wandel. Denn es ist nicht zu sagen, wie anstekend ein böses exempel des lehrers ist, und wie sehr dadurch die lehre selbst bey den zuhörern entkräftet wird.

I8. Dann viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ichs auch mit weinen, dasz sie des kreuzes Christi feinde sind:

I9. Welcher ende die verderbnusz, derer GOtt der bauch ist, und die ehre in ihrer schande, die (nur) auf irdische dinge gesinnet sind. 2.Cor. II:I5. 2.Pet. 2:I. Röm. I6:I8.

(Dann viele wandeln nicht als Christen, geschweige denn als diener Christi und des evangelii: von welchen ich euch oft gesagt, gegen welche auch das zeugnisz im anfang des capitels gieng, nun aber kan ich mich nicht entbrechen, dasz ich es auch weinend sage, aus wehmuth, die ich darüber empfinde, dasz man sie nicht anderst anzusehen habe als feinde des kreuzes Christi. Welche waren denn diese? Es waren solche, die das äusserliche Jüdische wesen mit dem christentum vermengeten, und die leute zur beschneidung und andern ceremonien beredeten, dabey dem fleische und den sündlichen lüsten alle freyheit erlaubten.

20. Dann unsere burgerschaft ist im himmel: von dannen wir auch warten des Heilands, des HERRN JEsu Christi: Joh. I4:3. Heb. I3:I4. I.Cor. I:7. I.Thess. I:I0. Tit. 2:I3. Heb. 9:28.

2I. Welcher unsern niederträchtigen leib vergestalten wird, dasz er gleichförmig werde dem leibe seiner klarheit, nach der wirkung, nach welcher er auch ihm alle dinge mag unterthänig machen. I.Cor. I5:49. Röm. 8:29. Eph. I:I9.

(Man sieht allhier einen herrlichen erweis von der wahren GOttheit Christi, und zwar wie in dem namen HERR oder Jehovah und Heiland, also in den grossen göttlichen werken der zukunft zum gerichte und des gerichts selbst, wie auch der auferwekung und verklärung der menschlichen leiber, und der dabey bezeugten allmacht, nach welcher er sich kan und wird alle dinge unterthänig machen. Sehet auch I.Cor. I5:24.

Nicht weniger haben wir hier einen beweis von der vortrefflichkeit der christlichen religion: da sie auf so herrlichen verheissungen gegründet steht, und uns mitten in allem elende, ja im tode selbst, den grösten trost giebt.

Das IV. Capitel.

1234

I. Er vermahnet sie zur beständigkeit, zur freude im HERRN, zur bescheidenheit, gebett, und andern tugenden, I-9. II. Danket um die empfangene gutthaten, I0-I9. III. Beschlieszt den brief mit dem lobe GOttes, und mit grüessen: Wünschet des HERRN JEsu gnade, 20-23.

Darum, meine geliebte und erwünschte brüeder, meine freude und (meine) krone, bestehet also in dem HERRN, ihr geliebte. I.Thess. 2:I9. I.Thess. 3:8.

(Der apostel machet einen schlusz aus der vorhergehenden materie, und will so viel sagen: Nachdem ihr sowol angefangen habet, auch bisher fortgefahren seyt, und euern wandel als himmels-berger füehret, und so grosse verheissungen vor euch habet von der verklärung eurer leiber, so bestehet und beharret in dem laufe zur seligkeit, um einer so grossen herrlichkeit nach leib und seel theilhaft zu werden.

2. Die Evodiam vermahne ich, und die Syntychen vermahne ich, dasz sie eines sinnes seyen in dem HERRN.

(Diese zwo matronen sind, wie man aus dem folgenden verse ersieht, in der Philippischen gemeine von grossem ansehen gewesen, und scheinen viele andere auf ihr exempel sonderlich gesehen zu haben. Dasz sie aber müessen zur miszhelligkeit, vermuthlich über einige religions-punkten, versucht worden seyn; das sieht man aus der ermahnung zur einigkeit, die der apostel diesen beyden personen insonderheit eingeschärft wissen will.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein eigentlicher gesell, hilf ihnen, als welche mit mir an dem evangelio gekämpfet haben, mit Clemens, und den übrigen meinen mitarbeitern, welcher namen in dem buche des lebens sind. Dan. I2:I. Offenb. I3:8. I7:8.

(Mein eigentlicher gesell, mein mitgenosz, der mit mir an einem joche ziehet. Durch diesen versteht der apostel sonder zweifel den vornehmsten lehrer oder aufseher zu Philippen. Jch bitte dich, mein lieber amts-genosz, hilf ihnen, als welche mit mir an dem evangelio gekämpfet haben, biete ihnen die hand, worinn sie es nöthig haben, zumalen sie um des evangelii willen schon vieles erlitten, und in auffrichtung desselben munter gearbeitet haben.

4. Freuet euch im HERRN allezeit. Abermal sage ich: Freuet euch: Phil. 3:I.

(Freuet euch über die reiche gnade GOttes, die euch in Christo JEsu wiederfahren ist.

5. Lasset euere bescheidenheit bey allen menschen kund seyn. Der HERR ist nahe.

(Wer gewisz weisz, dasz er einen Heiland hat, und seines Heilandes recht froh wird, in dessen handlungen wird man allezeit bescheidenheit und sittsamkeit antreffen. Das sittsame wesen ist mit dem evangelischen christentum aufs genaueste verknüpfet, um so mehr, da der christ öfters an die zukunft seines HERRN denkt.

6. Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset euere bitte im gebett und anrufen mit danksagung vor GOtt kundbar werden. Ps. 37:5. Eph. 6:I8.

7. Und der friede GOttes, der allen verstand übertrifft, wird euere herzen und euere sinne in Christo JEsu verwahren. Joh. I4:27. Röm. 5:I. Col. 3:I5.

Plagen und nagen euch ängliche sorgen, stellet eure noth dem HERRN im gebett vor, so wird der friede GOttes euere herzen und sinnen, welche durch sorgen beunruhiget werden, bewahren.

8. Jm übrigen, ihr brüeder, was wahrhaft, was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich ist, was wol lautet: ist etwa eine tugend, und ist etwa ein lob, dem denket nach.

Röm. I3:I3.

(Die gläubigen sollen der empfangenen gnade fortwachsen, und darinn recht befestiget werden. Dazu sollen sie sich aller christlichen tugenden befleissen, und suchen was gottselig, ja im höchsten grade tugendhaft ist, und sich auf alles gute mit ganzem gemüeth wenden.

Das ebenbild Christi musz an dem christentum leuchten.

9. Was ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und an mir gesehen habet, dasselbiget thut, so wird der GOtt des friedens mit euch seyn. Röm. I5:33.

(Diese worte könnten hochmüethig scheinen, sie haben aber nichts als ein vaters einfalt in sich, der seine kinder unterrichtet, und so wol mit seinem exempel als mit seinen worten zu belehren trachtet.

O GOtt! dein fried bewahre mich: Du selbst sey mit mir.

II.I0. Jch bin aber im HERRN höchlich erfreuet worden, dasz ihr dermaleins wieder waker worden seyt, füer mich zu sorgen: weswegen ihr zwar gesorget hattet, aber ihr hattet keine gelegenheit.

(Der apostel freuete sich nicht so wol über die von den Philippern empfangene gabe, als über die liebe der gemeine, und über die göttliche vorsorge, welche sich darinn gegen ihn hervorthat, und ihm erquiklich war, und die gabe so viel angenehmer machete: wie er im folgenden selbst bezeuget:

II. Nicht, dasz ich dieses des mangels halben sage: dann ich habe gelernet mich dessen, dabey ich bin, begnüegen zu lassen. I.Tim. 6:8.

I2. Jch kan niederträchtig seyn, ich kan auch überflusz haben. Jch bin allenthalben und in allen dingen geüebet, beyde satt zu seyn, und hunger zu leiden: beyde überflusz, und mangel zu haben. 2.Cor. II:7.

(Ein apostel des HERRN des himmels und der erde seyn, und in seinem apostel-amt grosse und viele wunder thun, und doch so viel noth und mangel leiden, dasz man weder durch die göttliche vorsorge davon gänzlich bewahret bleibet, noch sich durch einen wunderthätigen weg ausser solchen zustand sezet, das gehöret zum geheimnisse des kreuzes.

Gleichwie sich darinn, dasz GOtt solches über seine knechte und kinder verhenget, eine gleichheit findet mit dem stande der erniedrigung Christi: also thut sich auch darinn andern theils eine beywohnende göttliche gnaden-kraft hervor, dasz man allerley noth und mangel gleichgültig ertragen kan.

Wovon die natur unter den tugendsamen heiden nur einen schatten hat, nemlich sich weder im überflusz und guten tagen überheben, noch im mangel und im leiden den muth sinken lassen, das haben die wahren christen aus dem grunde der gnaden nach aller wahrheit, und nach aller fülle und lauterkeit.

I3. Jch vermag alles durch Christum, der mich stärket:

(Was Paulo möglich war, kan uns nicht unmöglich seyn. Der ihn stark gemacht, der kan und will uns auch stark machen: wobey unser seits weiter nichts erfordert wird, als ein demüethiges und gläubiges ergreifen des beystandes und der stärke JEsu.

I4. Doch so habet ihr wol gethan, dasz ihr mit meiner trüebsal gemeinschaft gehabt habet. Phil. I:7.

I5. Aber auch ihr von Philippen wisset, dasz von anfang des evangeliums, da ich aus Macedonien gezogen bin, keine gemeinde mit mir, nach der rechnung des einnehmens und ausgebens getheilet hat, dann nur allein ihr. 2.Cor. II:9.

I6. Dann auch, als ich zu Thessalonich war, habet ihr das ein- und andermal zu meiner nothdurft gesendet.

I7. Nicht, dasz ich das geschenk suche, sondern ich suche die frucht, dasz sie sich vermehre in euerer rechnung.

I8. Jch habe aber alles empfangen, und habe überflüszig: Jch bin erfüllet worden, nachdem ich von Epaphrodito empfangen habe, das von euch kam, ein wolriechender geruch, ein angenehmes, GOtt wolgefälliges opfer. Phil. 2:25. Röm. I2:I. Heb. I3:I6.

(Paulus hatte, wie die ordentlichen haushalter, ein eigenes buch, oder verzeichnisz gehalten von dem, was ihm hie und da füer die armen war gegeben worden, und wo und an welche, auch wieviel davon war ausgegeben worden. Hiezu hatten nun unter den Macedonischen gemeinen die Philipper allein sich sonderlich freygebig erwiesen. Darum der apostel dieses an ihnen allhier rüehmet. Jm 2. Briefe an die Corinther C. 8:I. lesen wir zwar, dasz sich die Macedonischen gemeinen über vermögen angegriffen, in einer gar reichen steuer. Es ist aber zu merken, dasz Paulus im briefe an die Philipper redet von der ersten zeit, da er von ihnen nach Athen und von dannen nach Corinthen gereiset war: in dem andern briefe an die Corinther aber von der allgemeinen steuer, welche den armen brüedern zu Jerusalem zum besten geschehen war.

I9. Aber mein GOtt wird alle euere nothdurft erfüllen, nach seinem reichtum, in herrlichkeit, in Christo JEsu. 2.Cor. 9:8.

(Wie trefflich war die wolthat der Philipper angelegt, wenn nichts gewesen wäre, als dieser wunsch des apostels!

III.20. GOtt aber, und unserm Vater sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Röm. II:36.

(GOtt aber, der in Christo JEsu unser Vater ist, sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Diese lobpreisung ist nicht allein auf das nächst vorhergehende, auf die gerüehmte gutthätigkeit der Philipper, gerichtet, sondern auch überhaupt auf alle in Christo durch die kräftige wirkung des Heiligen Geistes uns erzeigte wolthaten.

Und da die unendliche ewigkeit unserm menschlichen begriff nach ihrem laufe einen periodum, eine tiefe und länge nach der andern haben wird, so heiszt es davon nach dem grund-texte: in die ewigkeiten der ewigkeiten. Denn wenn sich der mensch die ewigkeit vorstellet, und mit seinen gedanken in dieselbe sich aufs tiefeste einsenket; so kömmt er doch damit nicht ans ende, sondern er kömmt damit aus einer tiefe in die andere, und musz dabey erkennen, wie recht erstaunlich und unbegreiflich, aber auch dabey in ansehung des ewigen lebens, höchst erfreulich die ewigkeit sey. Und ob uns gleich in dieser zeitlichkeit die ewigkeit unbegreiflich ist, so ist uns doch auch das gegentheil, wenn man der daurung eine ende zuschreiben wollte, noch unbegreiflicher. Denn da würde und müeszte man nie aufhören fragen: Warum musz ein ende kommen? und was wird hernach seyn, nach dem ende? Wol dem, der sich also schon in der zeit mit dem lobe GOttes zur ewigkeit zubereiten läszt, dasz er darinnen zu dem Halelu-Jah aller übrigen gläubigen ein fröliches Amen sagen könne!

2I. Grüesset alle heiligen in Christo JEsu. Euch grüessen die brüeder, die bey mir sind.

(Grüesset alle heiligen, welche in andern gemeinen in Macedonien auch ausser Philippen auf dem lande hin und wieder zerstreuet sind, mit mittheilung und gemeinmachung dieses briefs, in Christo JEsu. Euch grüessen die brüeder, die bey mir sind, da ich ihnen von dem vorhaben, an euch zu schreiben, gesagt habe.

22. Euch grüessen alle heiligen, sonderlich aber die aus des kaysers hause.

(Man hat daraus billich ein recht göttliches kennzeichen des evangelii von Christo zu erkennen, dasz so gar auch manche selbst an dem so sehr verderbten kayserlichen hofe des Nerons durch das evangelium gewonnen und zu Christo bekehret worden sind. Dasz aber diese christen aus des kaysers hause rechtschaffen gewesen, sieht man daraus, dasz sie das evangelium von Christo, von Paulo, als einem gefangenen und verachteten manne, unter dem kreuze angenommen haben.

23. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.

(Die gnade JEsu Christi ist die einige arzney wider alles böse in uns, die es heilen und uns davon befreyen kan. Die sey auch mit uns, dasz wir mit allen heiligen mit GOtt und Christo seyn und bleiben mögen ewiglich. AMEN!

Geschrieben von Rom an die Philipper durch Epaphroditum.

Der Brief Pauli an die Colosser.

Jnhalt des Briefs Pauli an die Colosser.

Colossen ist eine vornehme stadt in Phrygien, in dem kleinern Asien, gewesen. Jn derselbigen hat Epaphras, ein treuer diener des göttlichen worts, das heilige evangelium geprediget, und eine ansehnliche gemeinde gepflanzet, wie es Paulus andeutet cap. I:7. Als aber etliche diener des satans entstanden, welche das evangelium zu verdunkeln, und die kirche, durch die einfüehrung weltweiser spizfündigkeiten und abgeschaffeter ceremonien des gesezes, zu betrüeben gesucht, und solches der fromme Epaphras nicht leiden mochte, zog er gen Rom zu Paulo, klagte ihm dieses, mit erzehlung der summ der evangelischen lehre, die er ihnen geprediget: hierauf hat der apostel, aus Triebe des Heiligen Geistes, diesen brief geschrieben, in welchem er des Epaphra lehre mit seinem ansehen bestätiget, und die Colosser vermahnet, dasz sie, hintan gesezet aller philosophischen spizfündigkeiten und verfüehrischer lehren, in der von Epaphra angehörten lehre beständig verharren. Dieser Brief begreift drey theile:

I. Den Eingang, und in demselbigen die unterschrift, oder des scribenten und Timothei namen: die überschrift, oder den namen derer, an welche der brief geschrieben worden: den apostolischen grusz und wunsch. Cap. I. I, 2.

II. Die Verhandlung der sache selbst in unterschiedlichen stüken: Dann anfänglich rüehmt der apostel der Colosser glauben, und andere tugenden, mit herzlichem gebett und wunsche, dasz sie darinn weiter wachsen und zunehmen. Cap. I. 3-I2. Hierauf machet er eine schöne beschreibung Christi und seiner gutthaten, und lehret, dasz derselbige der wahre Sohn GOttes, das einige Haupt und Heiland seiner kirche sey, in dem alle schäze der weisheit, alle völle, alles heil und seligkeit zu finden. Cap. I. I3- II. 2. Nachdem er diese lehre gesezet und bevestnet, kömmt er zu der widerweisung der verfüehrer, welche den Colossern die weltweisheit anstatt der gottesgelehrtheit, und die veralteten ceremonien des gesezes anstatt des evangeliums, aufgedrungen. Cap. 2. 3-23. Endlich greift er auch die sitten an, beschilt die laster, pflanzet die tugenden, und ordnet überall ein christliches leben durch heilsame erinnerungen an alle insgemein, und sonderbar an die in den haushaltungen. Cap. III.-IV. 6.

III. Den Beschlusz: welcher etliche besondere geschäffte, unterschiedliche grüesse, und des apostels wunsch begreift. Cap. IV. 7-I8.

Das I. Capitel.

1235

I. Der eingang mit seinem wunsch, I. 2. II. Der apostel lobet die Colosser wegen ihres glaubens, und will sie hiemit zum aufmerken willig machen: damit sie aber standhaft verbleiben, giebt er der lehre, die sie von dem Epaphra gelernet hatten, kundschaft, 3-8. III. Bittet füer sie, und preiset die grosse gnade GOttes in Christo, in welchem alles heil begriffen ist, 9-29.

Paulus, ein apostel JEsu Christi durch den willen GOttes, und Timotheus, der bruder:

(Paulus war das gröste werkzeug, dessen sich der HERR JEsus bedienet, sein blut unter die heiden zu sprengen. Es war unserm Erlöser versprochen, dasz ihm die heiden zum erbe, und die gränzen der welt zum eigentum werden gegeben werden. Nun war einmal die zeit da, da die heiden mit aufgehebten händen zu ihm laufen sollten. Deswegen rüstete er diesen mann mit einer ganz ausserordentlichen kraft seines Geistes aus, um als ein auserwehltes geschirr seinen namen unter die heiden zu tragen. Mit recht nennet er sich denn einen apostel JEsu Christi nach dem willen GOttes.

Er sezet neben sich den Timotheum, den bruder. Sonsten nennet er ihn seinen sohn, hier aber seinen bruder, nicht nur darum, weil sie einen gleich theuren glauben bekenneten, sondern wegen der gleichheit ihres amts, da sie beyde JEsum den gekreuzigten predigten.

2. Den heiligen zu Colossen, und den gläubigen brüedern in Christo. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Eph. I:I.

(Der apostel nennet die Colosser brüeder, weil sie eben wie er, durch JEsum zum Vater gekommen: Heilige und gläubige brüeder, weil sie von dem vorigen unheiligen wesen abgewaschen, gereiniget und gerecht gesprochen worden, durch den namen des HERRN JEsu. Diesen heiligen und gläubigen brüedern wünschet er gnade, zu mehrerer bevestigung des glaubens und zum wachstum in der heiligung, und frieden, zu einem ruhigen besiz aller heils-güeter, die insgemein genennet werden der friede GOttes. Hätte der apostel mehrers wünschen können, so hätte er es gethan; sein herz hatte sich weit gegen die Colosser ausgebreitet, sie hatten nicht eng in seinem herzen.

Diese güeter bittet der apostel den Colossern aus von GOtt unserm Vater, von GOtt, der um JEsu willen auch unser Vater worden ist, und von dem HERRN JEsu Christo. Recht! Der arme mensch kan diese schäze aus seiner eigenen vorraths-kammer nicht nehmen; sondern die wahre quelle, woraus diese lebendige ströme fliessen, ist allein im heiligtum GOttes unter dem stuhl des Lamms zu suchen.

II.3. Wir danken GOtt, und dem Vater unsers HERRN JEsu Christi, und beten allezeit füer euch. Eph. I:I6.

(Wir, ich und Timotheus, danken GOtt, der da ist der Vater unsers HERRN JEsu Christi, füer den guten und gesegneten zustand, in welchem ihr euch befindet; und wir beten allezeit füer euch, so oft wir beten, geschieht es auch füer euch. Das war ein grosser segen füer die Colosser; denn hat der HERR JEsus gesagt: wo ihrer zween auf erde zusammen stimmen werden, um eine jede sach, die sie begehren in meinem namen, die wird ihnen widerfahren. So ist es leicht zu erachten, dasz wenn Paulus und Timotheus mit vereinigten kräften füer die Colosser gebetet, dasz ihnen dieses zu grossem segen werde gedienet haben.

4. Nachdem wir gehöret haben von euerm glauben in Christo JEsu, und von der liebe gegen allen heiligen: Röm. I:8. Eph. I:I5. Philem. 5.

5. Um der hoffnung willen, die euch in den himmeln neben sich gelegt ist, von welcher ihr durch das wort der wahrheit des evangeliums zuvor gehöret habet:

2.Tim. 4:8. I.Pet. I:4. 2.Cor. 6:7.

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle welt: und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem tage an, als ihr die gnade GOttes in der wahrheit gehöret und erkennet habet:

Mar. I6:I5. Jes. 55:II. Marc. 4:8.

7. Wie ihr es auch gelernet habet von Epaphra, unserm geliebten mitknechte, der ein getreuer diener Christi füer euch ist: Col. 4:I2. Philem. 23.

8. Der uns auch euere liebe im geiste kund gethan hat.

(Wir danken dem HERRN um so herzlicher, nachdem wir so wol von Epaphra, als andern glaubwüerdigen männern, vernommen haben, dasz ihr den HERRN JEsum recht begierig und herzlich angenommen, und durch ihn verzeihung der sünden erlanget; und wie zärtlich ihr euch untereinander liebet. Wir danken ihm, dasz ihr nunmehr durch den glauben an JEsum, mit uns eine vest-gegründete hoffnung des ewigen lebens habet. Und so hatten hiemit die Colosser bereits einen schönen anfang im christentum gemachet. Sie hatten den glauben an den HERRN JEsum, die liebe gegen alle heiligen, und die hoffnung zu einer füer sie in den himmeln neben sich gelegten herrlichkeit, und so hiemit alle drey haupt-tugenden, glauben, liebe und hoffnung. Das sind realien, die der mensch nicht in seinen händen hat, sondern GOtt giebts: und da nun das sich an den Colossern zeigete, so ists kein wunder, dasz Paulus sich darüber herzlich freuete. Denn sein ganzes werk und beruf gieng dahin, solche leute aus den menschen zu machen, und das reich Christi in dem stüke zu befördern, und in den menschen aufzurichten.

Von wem hatten die Colosser das wort der wahrheit des evangelii zu erst empfangen? Der apostel sagt, ihr habet es gelernet von Epaphra. Der war vermuthlich ein Colossischer mit-büerger. Und dem läszt auch Paulus diesen ruhm gar gern, er freuet sich darüber, und nennet ihn darum auch seinen geliebten mitbruder, und einen treuen diener Christi füer die Kolosser. Dieser, sagt er, hat mir euere liebe im Geiste, euere herzliche liebe, die der Geist GOttes in euch gewirket hat, kund gethan.

III.9. Derhalben auch wir von dem tage an, da wir es gehöret haben, nicht aufhören füer euch zu beten, und zu begehren, dasz ihr mit der erkanntnusz seines willens in aller geistlichen weisheit und verstand erfüllet werdet: I.Cor. I:5.

I0. Auf dasz ihr dem HERRN gemäsz handelt, ihm überall zu gefallen, und frucht traget in allem guten werke, und in der erkanntnusz GOttes wachset: Eph. 4:I. Phil. I:27.

II. Und mit aller kraft gestärket werdet, nach der stärke seiner herrlichkeit, zu aller geduld und langmüethigkeit mit freuden: Eph. 3:I6.

Da der apostel sein herz recht ausschüttet, und zwar solcher gestalt, wie er sein gebett füer die Colosser eingerichtet habe, so kan man daraus erkennen, was der haupt-innhalt seines gebetts auch sonst füer die gläubigen gewesen sey, und wie man sein gebett noch heut zu tage füer andere wahre kinder GOttes zu verrichten, und was man ihnen von GOtt sonderlich zu erbitten habe. Sehet Ephes. I:I5. und 3:I3.

Ueberhaupt geht das gebett auf den wachstum und auf die beharrung im guten. Daraus man erkennen kan, wie höchst-nöthig beydes sey. Dann fand der apostel dieses bey den Colossern, nach einem so herrlichen anfange und so getreuen fortgange, noch nöthig; wie sollten denn die, welche sich mit ihnen schwerlich vergleichen können, des wachstums nicht nöthig haben?

I2. Und danket dem Vater, der uns geschikt gemachet hat zu dem erbtheil der heiligen im liechte:

I3. Welcher uns aus dem gewalt der finsternusz erlöset, und in das reich seines geliebten sohns versezet hat:

I4. Jn welchem wir die erlösung durch sein blut, (namlich) die vergebung der sünden, haben. Eph. I:7. I.Pet. I:I9. I.Joh. I:7. Offenb. I:5.

(Die heiligen, derer hier Paulus gedenket, sind solche herzen, die an den namen des HERRN JEsu glauben, in seinem GOttes-blute von sünden abgewaschen, und durch seinen Geist nach seinem bilde erneuert worden, die folglich kräfte empfangen haben, im lichte des HERRN zu wandeln. Die nun haben ein erbtheil: durch welches überhaupt die güeter des reichs der gnaden und der herrlichkeit verstanden werden, welche der himmlische Vater im testament der gnaden, das durch JEsu tod bekräftiget ist, ihnen bestimmet hat. Dieses erbtheil zu erlangen sind nun die menschen weder würdig noch tüechtig; der HERR musz sie aus lauterer und ganz unverdienter gnade hierzu tüechtig machen. Und das war nun bey den Colossern geschehen.

Der HERR hatte sie aus dem gewalt der finsternisz erlöset, und in das reich seines geliebten Sohns versezet. Die Colosser sassen, eben wie andere heiden, im lande des tödtlichen schattens, unter dem gewalt der finsternisz, unter der herrschenden finsternisz. Sie waren sklaven des satans, in dessen reich nichts als finsternisz des unglaubens, der unwissenheit und der lastern herrschet. Aus diesem elend waren sie durch die liebes-macht des himmlischen Vaters herausgerissen, und in das reich des HERRN JEsu, der sonne der gerechtigkeit, versezet.

Billig sagt denn der apostel: Danket dem HERRN, der euch geschikt gemachet hat zu dem erbtheil der heiligen im lichte. Erkennet seine freye gnade: eure seele erhebe den HERRN, und euer geist froloke in GOtt euerm Heiland, denn groszmächtige dinge hat der Mächtige gethan, der, dessen name heilig ist.

Jn seinem Sohn habet ihr die erlösung, die erlösung nicht aus einer irdischen gefangenschaft, sondern aus der macht der finsternisz: Eine erlösung von der schuld und strafe der sünden: Eine erlösung vom bösen gewissen, vom zorne GOttes, vom fluch, tode und verdammnisz: Eine erlösung, die ein unendliches lös-geld gekostet: Eine erlösung durch sein blut. Denn weil ohne blut-vergiessung keine verzeihung der sünden geschieht, Heb. 9:22. so hat auch JEsus sein blut füer uns vergossen.

Damit aber niemand in zweifel gerathe, ob denn auch dieses blut von solcher wichtigkeit sey, dasz dadurch die vergebung der sünde habe können ausgewirket werden, so beschreibet uns der apostel die hoheit der person die ihr blut füer uns vergossen.

I5. Welcher ist die bildnusz des unsichtbaren GOttes, der †erstgeborne aller creatur:

2.Cor. 4:4. †griech. Geboren vor aller creatur. Das ist, ehe irgend eine creatur gewesen. Sprüch. 8:23. Röm. 8:29.

(JEsus, der sein blut füer euch vergossen hat, ist das sichtbare bildnisz des unsichtbaren GOttes. Er ist der glanz der herrlichkeit des Vaters, und das ausgedrukte ebenbild seiner person. Er ist der erstgeborne aller creatur. Er ist vor allem geschöpfe, nicht erschaffen, sondern geboren, nicht in der creatüerlichen zeitlichkeit, sondern in der göttlichen ewigkeit. Er war folglich nicht nur, ehe Abraham war, sondern seine ausgänge waren von ewigkeit, Mich. 5. Ehe die berge worden, und die erde und die welt erschaffen war, war er GOtt von ewigkeit in die ewigkeit. Welch ein grosser Heiland! Er ist der wahre und ewige GOtt. Nicht zwar die gleiche person des Vaters, aber mit dem Vater gleiches wesens: das bild des Vaters, der glanz der herrlichkeit des Vaters, und so hiermit GOtt über alles, gebenedeyet in die ewigkeit. Dieser erstgeborne ist folglich keine creatur, sondern alle creaturen sind durch ihn:

I6. Dann durch ihn sind alle dinge geschaffen, die in himmeln, und auf erden sind, die sichtbaren und unsichtbaren, es seyen throne, oder herrschaften, oder füerstentum, oder gewalt: durch ihn, und in ihn ist alles erschaffen. Ps. 33:6. Röm. II:36. I.Cor. 8:6.

(Durch die schöpfung versteht der apostel keine andere, als diejenige, davon uns Moses im anfang der bibel nachricht giebt und die in den ersten sechs tagen der zeit geschehen. Diese schöpfung ist eine handlung, die dem wahren wesentlichen GOtt alleine zukömmt, und niemand wird es läugnen. Nun aber wird selbige hier dem HERRN JEsu zugeschrieben, dem zufolge ist er wahrer GOtt. Denn durch ihn, durch seinen befehl und willen, sind alle dinge geschaffen; er hat gesprochen, und es ist geschehen; er hat geboten, und es ist da gestanden. Und in ihn, zu seiner ehre, ist alles erschaffen. Sehet Offenb. 4:II.

I7. Und er ist vor allen dingen, und alle dinge bestehen in ihm.

(Und er ist vor allen dingen. Denn der etwas macht, musz ja eher seyn als das, was er macht. Und alle dinge bestehen in ihm. Er erhaltet alle dinge durch das wort seiner kraft. O wie selig ist der mensch, der JEsum Christum also lebendig erkennt, wie er hier vorgestellet wird! dessen herz ist voll licht, kraft, trost und freude. Welche porten der höllen vermögen denjenigen zu übergwältigen, welcher besteht in dem, in welchem alle dinge bestehen, und der alle dinge trägt mit dem worte seiner kraft?

I8. Und er ist das haupt des leibes der gemeinde: welcher ist der anfang, der erstgeborne von den todten, auf dasz er in allen dingen den vorzug habe:

Offenb. 3:I4. I.Cor. I5:20.

(Der apostel hat in den vorhergehenden versen angefangen, die göttliche herrlichkeit des HERRN JEsu zubeschreiben. Er hat uns vers I5. gesagt, dasz unser Erlöser, nach seiner göttlichen natur, der wahre wesentliche Sohn GOttes sey, von ewigkeit her aus dem wesen des Vaters geboren. Er hat uns darauf vers I6, I7. in das reich der natur gewiesen, und uns den Heiland als den Schöpfer aller dinge vorgestellet. Nun nimmt er uns gleichsam bey der hand, und füehret uns in das reich der gnaden, damit er uns auch da die grösse unsers Erlösers zeigen möchte. Er ist, sagt er, das haupt des leibes der gemeinde: Er regiert die kirche, und mittheilet ihr kräfte zu allem guten. Sehet Eph. I:22. Er ist der erstgeborne von den todten: Er hat durch seine siegreiche auferstehung allen seinen kindern den weg zu einer herrlichen auferstehung gebahnet. Und deswegen müessen wir erkennen, dasz ihm gebüere der vorzug vor allen dingen, im reiche der natur und der gnade; denn dazu ist Christus gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, dasz er beydes über todte und lebendige herrsche.

Unterschreibe, wertester leser, diese wahrheit von ganzem herzen. Jch will sagen: gebüeret dem HERRN JEsu der vorzug vor allen dingen, so raume ihm auch die oberste und vornehmste stelle in deinem herzen ein. Gieb ihm den vorzug in der liebe, erkenne ihn füer dein höchstes gut, und lasz es bey dir heissen: Was frag ich nach der welt, mein JEsus ist mein leben, mein schaz, mein eigentum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt, drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt? Gieb ihm den vorzug im vertrauen, also dasz du auf ihn den höchsten grad des vertrauens sezest. Summa, dein ganzes herz must du ihm schenken und aufopfern, damit er darinnen wohnen könne, so wird er es denn auch zum schauplaze seiner gnade, und zu einem vorgemache des himmels machen.

Von der beschreibung der herrlichkeit unsers Erlösers geht nun der apostel über zur beschreibung des werks der erlösung. Die apostel thun solches öfters, damit sie so den grund zeigen, warum das kurze leiden des HERRN JEsu von so grossem wert und von so erstaunlicher kraft gewesen: darum nemlich: weil es ist das leiden des Sohns GOttes. Der apostel beschreibet erstens den grund der versöhnung, und denn die beschaffenheit derselbigen. Der grund ist die völle JEsu.

I9. Denn es ist das wolgefallen (des Vaters) gewesen, dasz in ihm alle völle wohnen sollte: Joh. I:I6.

(Durch alle völle versteht der apostel, die völle der GOttheit, die zur erwerbung der seligkeit nothwendig war. Als blosser mensch hätte uns der HERR JEsus nimmermehr erlösen können; da aber die völle der GOttheit leibhaftig in ihm wohnete, so konnte er dieses grosse und alle erschaffene kräfte übersteigendes werk ausfüehren.

20. Und dasz alles durch ihn ihm selbst versöhnet würde, in dem er friede gemachet hat durch das blut seines kreuzes durch ihn, es sey das auf erden, oder das in himmeln.

2.Cor. 5:I8. I.Joh. 4:I0. Jes. 9:6. Gesch. I0:36.

Gleich wie nun dieses des Vaters wolgefallen gewesen, dasz in JEsu Christo alle völle wohnen sollte, also geht sein rathschlusz mit dahin, um durch ihn, den HERRN JEsum, ihm selbst alles zu versöhnen, das ist, durch die kraft des vergossenen bluts JEsu alle auserwehlte und gläubige mit ihm auszusöhnen.

2I. Und euch, die ihr etwann entfremdet, und durch die gedanken in den bösen werken feinde waret, die hat er jezt versöhnet, Röm. 5:6.

22. Jm leibe seines fleisches, durch den tod, auf dasz er euch heilig, und untadelich, und unsträflich vor ihm selbst darstelle: Luc. I:75. Eph. I:4. 5:27. Tit. 2:I4.

23. So ihr anders im glauben gegründet und vest verbleibet, und euch nicht entwegen lasset von der hoffnung des evangeliums, welches ihr gehöret habet, das da aller creatur unter dem

himmel geprediget ist, dessen ich Paulus ein diener worden bin.

Joh. I5:4. Col. I:6. Sehet Ephes. I:2. und C. 2:II.

24. Nun freue ich mich von euertwegen in meinen leiden, und erseze hinwiederum in meinem fleische, was den trüebsalen Christi noch übergeblieben ist, füer seinen leib, der da ist die gemeinde: Röm. 5:3. 2.Cor. 7:4. Jac. I:2. Eph. I:22.

(Paulus war gefangen, und man sollte denken, er werde diesen brief unter lauter thränen geschrieben haben. Allein er sagt, ich freue mich von euertwegen in meinem leiden. Das mag wol heissen: der christen herz auf rosen geht, wenns mitten unter dörnen steht. Warum freuet sich Paulus in seinem leiden? Er sagt: Meine trüebsalen sind trüebsalen Christi, ich leide einig um des namens des HERRN JEsu willen, und erinnere mich seiner worte: Freuet euch, wenn ihr gewüerdiget werdet um meines namens willen zu leiden. Er sagt ferner: Meine trüebsalen, meine bande, mein leiden wird der ganzen kirche nüzlich seyn: ich erseze in meinem fleische, was den trüebsalen Christi noch übergeblieben ist, füer seinen leib, der da ist die gemeinde. Niemand musz hier böse gedanken von diesem ausdruk schöpfen, als wenn Paulus sich selber dem HERRN Christo an die seite stellen wollte. Er will nicht mehr sagen, als: Jezt leide ich vollends an meinem leibe, was mir zu leiden von Christi wegen bestimmet gewesen, zum trost und beyspiel seiner kirche, die dadurch in ihrem glauben und geduld gestärket wird, weil ich um deren erbauung willen alles mit standhaftem gemüethe ertrage.

Ehe dem hiesz es von Paulo: Jch will ihm zeigen, wie viel er um meines namens willen leiden musz! Dieses erkannte Paulus wol, darum sagte er, ich nehme meinen leidens-theil gern über mich, was ich, nach dem willen des HERRN zur erbauung seiner gemeine, zu erfüllen habe.

25. Deren ich ein diener worden bin nach der verwaltung GOttes, die mir gegeben ist gegen euch, das wort GOttes zu erfüllen: Eph. 4:7.

26. (Namlich) die geheimnusz, die von den zeiten der welt und von den geschlechten her verborgen gewesen, nun aber seinen heiligen geoffenbaret worden ist:

Röm. I6:25. I.Cor. 2:I0. 2.Cor. 2:I4. 2.Tim. I:I0. Tit. I:2. I.Pet. I:20.

27. Denen GOtt hat wollen kund thun, wie grosz und herrlich der reichtum dieser geheimnusz unter den heiden sey, welcher ist Christus in euch, der da ist die hoffnung der herrlichkeit: Eph. I:I8. Röm. 8:I0. Eph. 3:I7. I.Tim. I:I. Sehet Eph. I:9. und 3:4.

28. Den wir verkündigen, und ermahnen alle menschen, und lehren alle menschen mit aller weisheit, auf dasz wir einen jeden menschen in Christo JEsu vollkommen darstellen:

29. Darauf ich dann auch arbeite, und ringe nach der wirkung dessen, der mit kraft in mir wirket. Eph. 3:7.

(Die rechte arbeit eines göttlichen predigers kömmt, wie wir hier sehen, nicht aus eignen kräften her, sondern blosz von Christo, und zielet sonderlich und allein auf die offenbarung Christi in dem herzen.

Das II. Capitel.

1236

I. Er vermeldet klärer, was ihn zu schreiben verursachet habe: namlich, dasz sie bey der wahrheit in Christo steif bleiben möchten, I-7. II. Widerfichtet die, so ihnen die ceremonien und menschen-sazungen wollten aufdringen: zeiget damit an, dasz die ceremonien durch Christum abgethan seyen, 8-23.

Dann ich will, dasz ihr wisset, was grossen kampfs ich euerthalben habe, und von derer wegen, die zu Laodicea sind, und von aller derer wegen, die mein angesicht im fleische nicht gesehen haben:

(Nachdem der apostel bezeuget hat, mit welchem ernste er sein amt treibe, so erweiset er solches allhier auch damit, dasz er seine vorsorge auch auf die richtet, welche ihm von angesich bisher unbekannt geblieben waren. Denn ich will, dasz ihr wisset, was grossen kampfs ich euerthalben habe. Der kampf bedeutet allhier eine recht grosse sorgfalt, da sich der apostel aus liebe zu Christo gedrungen gefunden hat, zur gewinnung vieler seelen alle treue und allen ernst zu beweisen, auch füer diejenigen gemeinen zu sorgen, welche er selbst nicht gepflanzet hatte. Dasz er aber diese seine sorgfalt einen kampf nennet, damit zeiget er an, dasz er sich die grosse gefahr, in welcher sie, der verfüehrischen geister wegen, schwebeten, vorgestellet, und dagegen, als gegen eine rechte macht der finsternisz, mit seinem gebett vor GOtt gestritten und gekämpfet habe. Sehet auch Phil. I:30. I.Thess. 2:2.

2. Auf dasz ihre herzen getröstet werden, die zusammen geheftet sind in der liebe, und zu allem reichtum der völligen sicherheit des verstandes, zu erkenntnusz der geheimnusz GOttes, und des Vaters, und Christi:

(Die sache, worauf der kampf des apostels gieng, war der Colosser bevestigung im bande der liebe; und in der gläubigen gewiszheit der lehre von Christo. Die auf die bevestigung der lehre von Christo gehenden worte sind sehr nachdrüklich: und zu allem reichtum der völligen sicherheit des verstandes, zur erkanntnusz der geheimnusz GOttes, und des Vaters, und Christi. Mit dem geheimnisz des Vaters und des Sohnes wird gesehen auf das grosse werk der erlösung: als darinn der Vater sich zuvorderst als der gerechte Richter geoffenbaret hat, der die genugthüeung, vermöge seiner gerechtigkeit, gefordert, dabey aber im rathe des friedens das mittel der erlösung durch Christum selbst ausgefunden, den Sohn dazu in die welt gesendt, zum Versöhnopfer dahin gegeben, und dieses zur versöhnung als vollgültig angenommen hat, und es allen gläubigen, als ihr eigenes, zurechnet, sie an kindesstatt annimmt, und sich um Christi, eines Sohns willen, auch als ein Vater der gnaden beweiset. Dieses geschäfft nun nennet der apostel das geheimnisz GOttes, und des Vaters, und Christi. Damit nun die erkenntnisz dieses geheimnisses bey den Colossern rechter art seyn möge, so kämpfet Paulus füer sie im

gebett zu GOtt, dasz er ihnen eine volle gewiszheit des verstandes gebe.

Die vortrefflichkeit dieser erkenntnisz von dem rathe GOttes in Christo von unserer seligkeit wird uns angepriesen mit diesen worten:

3. Jn welchem alle schäze der weisheit, und der erkanntnusz verborgen sind. I:Cor. I:24.

(Freylich ist dem so! Wer die lehre von JEsu, und das durch ihn ausgefüehrte grosse erlösungs-werk überlegt, der musz ausrufen: Welch eine tiefe der weisheit und der erkenntnisz GOttes!

4. Jch sage aber dieses, auf dasz euch niemand mit wolberedeten worten betriege.

Eph. 5:6.

5. Dann ob ich schon mit dem fleische nicht zugegen bin, so bin ich aber im geiste bey euch, und freue mich, und siehe euere ordnung, und die veste euers glaubens an Christum. I.Cor. I4:40.

(Nunmehro kömmt der apostel näher zu seinem zweke, der dahin geht, die Colosser vor verfüehrischen und irrigen lehren zu warnen. Das sag ich darum, damit euch niemand mit wolberedten worten betriegen möge. Die Colosser stuhnden also in gefahr verfüehrt zu werden; zumalen sie bereits solche lehrer unter ihnen hatten die die kunst verstuhnden, denen von ihnen vorgetragenen irrtüemern einen solchen schein zu geben, dasz unbevestnete leicht davon könnten eingenommen werden.

6. Wie ihr nun den HERRN JEsum Christum angenommen habet, (also) wandelt in ihm:

7. Und seyt in ihm gewurzelt und erbauet, und bevestnet im glauben, wie ihr gelehret worden seyt, und seyt in demselbigen überflüssig mit danksagung. Eph. 2:20. 2.Cor. 8:7.

(Gläubige herzen wandeln nicht allein vor Christo, sondern auch in Christo, nach der seligen vereinigung und gemeinschaft, darinnen sie mit ihm stehen. Und da Christus ihnen auch der weg ist, Joh. I4:6. so wandeln sie auf ihm, und gehen durch ihn zum Vater. Wie Paulus in Christo beydes gelebet und gewandelt habe, zeiget er an, Gal. 2:20.

II.8. Sehet zu, dasz euch niemand beraube durch die philosophie und eitelen betrug, nach der sazung der menschen, nach den elementen der welt, und nicht nach Christo. Gal. 4:9.

(Sehet zu, dasz euch niemand beraube, wie ein räuber, der nicht nur haab und gut, sondern die menschen selbst stielet, und sie zur knechtschaft dahin schleppet, durch die weltweisheit, die scheinbaren vernunft lehren. Das bedeutet den unordentlichen kizel, den man nicht will so ein schaf Christi seyn, sondern ein hoher philosoph, ein grosser geist. Der apostel nennets eine eitele verfüehrung, weil theils nichts dahinter ist, als spinnwepen menschlichen wizes; theils, weil sie von der einfalt und dem lichte des glaubens ab, und in die finsternisz eines verwirrten kunst-geschwäzes, und in das licht- und kraft-lose reich der hochmüethigen, aber dabey blinden vernunft füehret. Der apostel war zu Athen gewesen, und kennete diese menschliche weisheit aus dem umgange.

Nach den elementen der welt. Hier wird das levitische gesez gemeint. Gal. 4:3, 9, 20. Heb. 5:I2. Von diesem hat uns Christus erlöset, und eine weit höhere art der glaubens-verfassung angerichtet.

9. Dann in ihm wohnet die völle der GOttheit leibhaftig: Col. I:I9.

(Der apostel hatte die Colosser gewarnet vor der philosophie, als einer solchen verfüehrung, die zwar vieles vorgebe, aber gar lär sey, und nichts reales in sich halte und mittheile; und denn auch vor den ohne Christum betrachteten düerftigen sazungen des Moasaischen gottesdiensts, als welche eben so wenig zur seligkeit helfen können. Dieser warnung giebt er nun damit den rechten nachdruk, dasz er dagegen anzeiget, dasz, an statt des lären philosophischen und Mosaischen wesens, in Christo, der wesentlichen und selbstbeständigen Weisheit, die fülle der GOttheit, vermöge der persönlichen vereinigung beyder naturen, dergestalt wirklich wohne, dasz die gläubigen solcher fülle in ihrer masse auch selbst theilhaft wüerden, und daher die seligkeit erlangten, folglich nicht nöthig hätten, dieselben in der lären philosophie und in dem düerftigen wesen des Mosaischen äusserlichen gottesdientes zu suchen; als darinn nichts weniger zu finden sey.

I0. Und ihr seyt erfüllet in demselbigen, welcher das haupt ist alles füerstentums und gewalts: Eph. I:2I.

(Was der apostel allhier sagt mit den worten: Jhr seyt erfüllet in ihm, das drüket Johannes C. I:I6. also aus: Aus seiner fülle haben wir alle empfangen gnade um gnade. Euer erhöhetes Haupt, will Paulus sagen, hat euch ja mit seinen gaben vortrefflich ausgerüstet, und so habet ihr erfahren, dasz in ihm wahrhaftig alle fülle der GOttheit wohnet.

Nichts macht das christentum herrlicher, als dasz man sich auf die erfahrung der gläubigen berufen kan.

II. Jn welchem ihr auch beschnitten worden seyt, mit der beschneidung, die ohne hände geschieht, durch ausziehung des sündlichen leibes des fleisches, (namlich) durch die beschneidung Christi: Röm. 2:29. Eph. 4:22. Col. 3:9.

I2. Jndem, dasz ihr mit ihm begraben seyt durch den tauf, in welchem ihr auch mitauferstanden seyt durch den glauben, den GOtt wirket, der ihn von den todten auferweket hat: Röm. 6:4.

(Weil die falschen lehrer die gläubigen christen auf die Mosaischen sazungen, und sonderlich auf die beschneidung, als auf eine zur seligkeit nöthige sache, füehreten: So stellet er ihnen dagegen vor, wie sie, vermöge der von Christo breits empfangenen fülle der gerechtigkeit, was bessers hätten, und daher solche düerftigen dinge gar nicht benöthiget wären. Da er sie denn anstatt der beschneidung auf den heiligen tauf, auf die wiedergeburt und rechtfertigung weiset; als in welcher sie Christi zur seligkeit wären theilhaft worden.

I3. Und euch, die ihr in sünden todt waret, und in der vorhaut euers fleisches, hat er mit ihm lebendig gemachet, als er euch alle sünden geschenket:

Eph. 2:I. Röm. 6:4. 3:II. 2.Cor. 5:I9.

I4. Und die handschrift ausgetilget hat, die wider uns war, (begriffen) in den erkanntnussen, welche *unser widersächer war, und dieselbige hat er aus dem mittel hinweg

gethan, als er sie in das kreuz geheftet hat: *griech. uns entgegen war.

I5. Und als er die füerstentum und den gewalt ausgezogen hat, hat er sie frey öffentlich zum schauspiel gezeiget, und sie durch dasselbige im triumph gefüehret.

Luc. II:22. Sehet Eph. 2:I5. und 4:8.

I6. Derhalben soll euch niemand urtheilen vonwegen speis oder tranks, oder in ansehung eines feyertags, oder neumonats, oder der sabbate: Röm. I4:5.

I7. Welche dinge ein schatten sind derer, die zukünftig waren, der leib aber ist Christi. Heb. 8:5. I0:I. Sehet Gal. 4:I0.

I8. Lasset euch niemenden eigenes willens euer kleinod absprechen durch demuth und verehrung der engel: der den fusz sezet in das, so er nicht gesehen hat, und ist eiteler weise aufgeblasen von dem sinne seines fleisches: I.Tim. 6:4.

I9. Und behaltet nicht das haupt, aus welchem der ganze leib durch gläiche und bande handreichung empfanget, und in einander eingerichtet zu der grösse wachset, die GOtt giebt. Eph. 4:I6.

(Was ist zu verstehen durch den dienst der engel, dessen, hier gedacht wird? Es schlichen sich einige verfüehrische geister in der Colossische kirche ein, welche vorgaben, es sey allzuunvorsichtig und frech gehandelt, wenn ein armer sünder mit seinem gebett so gleich vor GOtt zu kommen sich unterstehe: man handle viel klüeger, vorsichtiger und geziemender, wenn man die engel als mittler und füersprecher anrufe; sie schwazten viel von engeln, das den geringsten grund in GOttes wort nicht hatte, eben als wenn sie die ganze einrichtung der engel gesehen hätten, und alles wuszten. Vor diesen betriegern sollten sich nun die Colosser hüeten. Wozu gehöret, dasz man ihr unlauteres wesen prüefe, sich von dem scheine des rechten und wahren nicht blenden lasse, sondern dagegen bey den vorher von Christo vorgetragenen grundwahrheiten bleibe, und bey derselben rechten anwendung das vorgestekte ziel, oder das kleinod, welches die himmlische berufung in Christo vorhält, in beständigem laufe zu erlangen suche, nach Phil. 3:I4. Da hingegen diese verfüehrische menschen einem den HERRN JEsum, und damit das rechte ziel, aus den augen rüken, und hinter das licht füehren, und doch wollen angesehen seyn, als wuszten sie den lauf zum ziele am besten zu dirigieren, und dazu die rechten geseze vorzuschreiben; und daher sich zu gewissens-richtern aufwerfen.

Tritt du, christlicher leser, im namen des HERRN JEsu, zu GOtt: Du bedarfst keines anmeldens durch die engel. Ehrrüehrische demuth, die GOtt zum stolzen tyrannen machet! Siehe du aufs ziel; Wer ists? Christus, das A und O, Hebr. I2:2. Wer dich von seinem verdienste und vorbitte abfüehren will, den fliehe; sonderlich geistlose christen, die sich ihres haupts und namens wider die wahrheit in frechheit und sünde rüehmen.

20. So ihr nun mit Christo den elementen der welt abgestorben seyt, warum lasset ihr euch dann, als lebtet ihr in der welt, mit den erkanntnussen beschweren? Gal. 4:9.

2I. Berüehr es nicht, versuch es nicht, greif es nicht an:

22. Welches alles durch den stäten gebrauch nach den geboten und lehren der menschen verdirbt: Matth. I5:9. Tit. I:I4.

23. Welche zwar einen schein der weisheit haben in selbst erwehltem gottesdienste und demuth, und in dem, dasz sie dem leibe nicht schonen, (und) sind (doch) nichts wert zur ersättigung des fleisches.

(Weg! mit äusserlichem dienste, wenn das herz ohne Christo, ohne leben ist. GOtt verlanget keine schatten-knechte, spiegelfechter und fronheiligen, sondern kinder, aus ihm geboren. Schaffe in uns, o GOtt! einen willigen geist, und bewahre uns vor heucheley.

Das III. Capitel.

1237

Er sezet den eiteln menschensazungen entgegen die pflichten, so GOtt von uns fordert.

I. Er lehret erstlich, wie alle christen gesinnet seyn, dem fleische absterben, und ein neues tugendsames leben füehren sollen, I-7. II. Redet demnach von der pflicht der eheleuten, kinder, eltern, diensten und herren gegen einander, I8-25.

Seyt ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sizende zur rechten GOttes. Eph. I:20.

(Hier fangt der apostel an, die vorher abgehandelte und wider die verfüehrungen gerettete lehre des evangelii auf ein heiliges leben zuzueignen, und zeiget, wie es dabey zuvorderst aufs innerliche ankomme, dasz man himmlisch gesinnet sey, alle noch übrige sünden immer mehr in sich tödte, mit ausziehung des alten menschen den neuen menschen anziehe, in dem bande der liebe gegen den nächsten bleibe, das wort Christi reichlich unter sich wohnen lasse, und alles im namen JEsu Christi thüee.

Seyt ihr mit Christo auferstanden: seyt ihr wahre christen, hat euch der auferstandene Heiland kraft gegeben, aus dem grabe der sünden aufzustehen, Eph. 2:4. so suchet, was droben ist; zeiget, dasz der zwek der auferstehung JEsu an euch erreicht sey; schneidet alle bande, womit euere herzen etwa noch an die erde möchte angefesselt seyn, entzwey.

Wie? fordert der apostel nicht zu viel? Nein: Er redet ja mit solchen leuten, die der HERR JEsus bereits lebendig gemachet. O, wo der Heiland einem menschen ein neues leben schenkt, so kan der mench seinen sinn aus diesen armen vergänglichen dingen hinaufschwingen in das freye wesen der obern welt, oder der ewigkeit. Auf der schlange und ihrem saamen ruhet der fluch: du sollst auf deinem bauche gehen, und staub fressen dein lebenlang. Seelen aber, die vom Heiland mit einem neuen leben begnadet worden, sind nicht nur auferweket, sondern auch ins himmlische wesen versezet. Eph. 2:6.

Um die nothwendigkeit dieser sach vorzustellen, thut der apostel hinzu:

2. Seyt dessen gesinnet, das droben ist: nicht dessen, das auf erden ist.

(Gehöret ihr dem Heiland zu, so wisset ihr ja, dasz ihr hier nur gäste und reisende pilgrim seyt. Euer verlangen soll also heimwerts gehen. Man sollte denken, es wäre eben nicht nöthig christen, wahren christen, dergleichen vermahnungen zu geben. Allein so lang wir hier auf erden leben, da geist und fleisch, natur und gnade miteinander streiten, so thuts dem christen allezeit wol, wenn er zum guten aufgemuntert wird.

3. Dann ihr seyt abgestorben, und euer leben ist mit Christo in GOtt verborgen.

Röm. 6:2, II.

(Der apostel sagt nicht: ihr müesset absterben. Sondern ihr seyt abgestorben, das ist, ihr habet wirklich durch die gnade des Geistes JEsu die begierden nach den schatten-güetern dieser welt besieget: Jndessen seyt ihr nicht unglüklich, sondern glüklich. Die welt sieht euch zwar füer unglükliche leute an, weil ihr die lüste der erde nicht suchet, und in denselbigen kein vergnüegen findet; sie sieht euch an als leute, die ihres lebens nicht froh werden. Allein euer leben ist mit Christo in GOtt verborgen. Droben in der seligen ewigkeit ist euch ein leben aufbehalten, welches unaussprechlich herrlich ist. Und das wisset ihr, wenn schon die welt es nicht sieht.

4. Wann aber Christus, der unser leben ist, wird geoffenbaret werden, dann werdet auch ihr mit ihm in der herrlichkeit geoffenbaret werden. Gal. 2:20. Phil. I:2I. Heb. 9:28.

(Sind die glieder Christi ihrem haupte ähnlich gewesen im stande der erniedrigung, so werden sie es auch im stande der erhöhung seyn.

5. So tödtet nun euere glieder, die auf erden sind, hurerey, unreinigkeit, anfechtung, böse begierde, und den geiz, der da ist ein gözendienst. Röm. 8:I3. Eph. 5:3.

6. Um welcher willen der zorn GOttes kommt über die kinder der ungehorsame:

Röm. I:I8. Eph. 5:6. Offenb. 22:I5.

7. Jn welchen auch ihr etwann gewandelt habet, als ihr darinnen lebtet. I.Cor. 6:II. Tit. 3:3.

8. Nun aber leget auch ihr dieses alles ab, zorn, grimm, bosheit, lästerung, schandbare reden aus euerm munde. Heb. I2:I. Jac. I:2I. I.Pet. 2:I. 4:I. Eph. 4:29. 5:4.

9. Lüeget nicht wider einander, als die ihr den alten menschen mit seinen werken ausgezogen: Eph. 4:25.

I0. Und den neuen angeleget habet, der zur erkanntnusz erneuert wird, nach der bildnusz dessen, der ihn erschaffen hat. Röm. 6:4. 2.Cor. 5:I7. I.Mos. I:27.

Sehet Eph. 2:3. und 4:22. 5:6.

II. Da nicht ist Griech und Jud, beschneidung und vorhaut, ausländer, Scythier, knecht, freyer, sondern alles und in allen Christus. I.Cor. I2:I3. Sehet Gal. 3:28.

I2. So leget nun an, als die auserwehlten, heiligen und geliebten GOttes, innigliches erbarmen, gutthätigkeit, demuth, sanftmuth, langmüethigkeit: Phil 2:I.

I3. Duldet einander, und vergebe je einer dem andern, so einer wider den andern eine klage hat: gleich wie auch Christus euch vergeben hat, also (thut) auch ihr.

Matth. 6:I4. I8:33. Eph. 4:32.

I4. Ueber dieses alles aber (leget an) die liebe, die da ist ein band der vollkommenheit.

Matth. 22:37. Joh. I3:34. I5:I2. Röm. I3:8. I.Pet. 4:8. I.Joh. 3:23. Eph. 4:3.

(Was die nerven sind am menschlichen leibe, dadurch alle glieder zusammen gehalten werden, das ist die liebe am geistlichen leibe JEsu Christi. Der glaube ist das band, welches GOtt und menschen, und die liebe das band, welches gläubige und gläubige miteinander verbindet: die lasset euch denn vor allem aus anbefohlen seyn. Zu dem ende wünsche ich euch:

I5. Und der friede GOttes walte in euern herzen, zu welchem auch ihr berüeft seyt in einem leibe, und seyt dankbar. Phil. 4:7.

(Durch den frieden GOttes versteht der apostel diejenige stille des gemüeths, da man von aller anklage eines bösen gewissens frey ist, und GOtt als einen Vater ansieht. Dieses friedens halben wünschet Paulus, dasz er in den herzen der Colosser walte. Bey unwidergebornen waltet hochmuth und eigenliebe, und die gebären zank. Bey auserwehlten und gläubigen aber regieret der friede GOttes, der nichts im herzen duldet, was die liebe gegen GOtt und gegen den nächsten stören könnte.

Jhr seyt ja, fahrt der apostel fort, zum frieden berufen, das ist, so wenig die glieder an einem natüerlichen leibe mit einander zanken, sondern einander willig dienen: eben so sollet auch ihr, die ihr glieder eines leibs seyt, den frieden unter einander heilig und sorgfältig bewahren. Das ist euer beruf, und solche liebes- und friedens-regierungen sollen von GOtt in Christo erbeten, und mit danksagung angenommen werden. Darum seyt dankbar auch in diesem stüke. Wenn ihr aber dem lieben GOtt wollet dankbar seyn, so beweisets auch darinn, dasz ihr geduldig seyt, wie er.

I6. Lasset das wort Christi reichlich in euch wohnen mit aller weisheit. Lehret und ermahnet euch selber mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen liedern, und singet mit gnaden dem HERRN in euerm herzen. Eph. 5:I9.

I7. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das (thut) alles im namen des HERRN JEsu, also dasz ihr GOtt und dem Vater danket durch ihn. I.Cor. I0:3I. Eph. 5:20.

(Jn dem namen des HERRN JEsu etwas thun, heiszt: versichert seyn, dasz die sach, die man thun will, nicht wider GOtt streite: dasz man im glauben und vertrauen auf Christi verdienst seine handlungen vornehme, so dasz man versichert sey, unser armes werk werde GOtt um JEsu Christi willen wolgefallen: dasz man sich die ehre und verherrlichung des namens JEsu zu seinem einigen zweke vorstelle. Also soll alles geschehen, was wir thun; nicht nur die gottesdienstlichen

verrichtungen, als das absingen der psalmen, der lobgesängen und geistlichen lieder, sondern auch unsere berufs-geschäffte, die wir täglich vornehmen, ja auch selbst unser essen und trinken. I.Cor. I0:3I.

II.I8. Jhr weiber, seyt euern männern unterthänig, wie es sich gebüeret im HERRN. I.Mos. 3:I6.

I9. Jhr männer, liebet euere weiber, und seyt nicht bitter gegen ihnen.

I.Cor. 7:3. Eph. 5:25. I.Pet. 3:7.

20. Jhr kinder seyt den eltern gehorsam in allen dingen: dann das ist dem HERRN wolgefällig. Eph. 6:I.

2I. Jhr väter, reizet euere kinder nicht, auf dasz sie nicht unmuthig werden. Eph. 6:4.

22. Jhr knechte, seyt in allen dingen euern leiblichen herren gehorsam, nicht mit augendiensten, als die ihr den menschen gefallen wollet, sondern mit einfältigkeit des herzens, als die ihr GOtt füerchtet. Eph. 6:5. I.Pet. 2:I8.

23. Und alles, was ihr thut, das thut von herzen, als dem HERRN, und nicht den menschen:

24. Als die ihr wisset, dasz ihr die wiedergeltung des erbs von dem HERRN empfangen werdet: dann ihr dienet dem HERRN Christo.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfangen was er unrechts gethan hat: und gilt kein ansehen der person. Röm. 2:8, 9. 2.Cor. 5:I0. Job 34:I9. 5.Mos. I0:I7.

(Vorher hatte der apostel die allgemeinen pflichten vorgestellt, welche alle christen, was stands, alters, geschlechts, sie auch immer seyn mögen, zu beobachten haben. Nun kommt er zur vorstellung einiger besonderer pflichten, die ihre beziehung auf den hausstand haben. Man lese hierüber die anmerkungen, die wir Eph. C. 5. und 6. gemachet haben.

Das IV. Capitel.

1238

I. Er vermahnet sie zum ernstlichen gebett, I-4. II. Lehret sie gegen jedermann in worten und werken vorsichtig seyn, 5, 6. III. Beschlieszt den brief nach seinem gemeinen brauche, 7-I8.

Jhr herren, beweiset den knechten, was recht und billig ist, als die ihr wisset, dasz auch ihr einen HERRN im himmel habet. 3.Mos. 25:43. Sehet Eph. 6:9.

2. Verharret im gebett, und wachet in demselbigen mit danksagung: Luc. I8:I.

3. Und betet zugleich auch füer uns, auf dasz uns GOtt die thüer des worts aufthüee, das geheimnusz Christi zu reden, um welches willen ich auch gebunden bin:

2.Thess. 3:I. Gesch. 28:20.

4. Auf dasz ich dieselbige offenbare, wie ich reden soll.

(Verharret im gebett, welches mit eifer, stäter fortsezung und beharrlichkeit will getrieben seyn, ohne dasz man sich lasse müede machen, entweder durch das träge fleisch, oder durch zweifel an der erhörung. Wachet in demselbigen mit danksagung. Denn GOtt hat seine zeiten und stunden des lichts, der gnaden und milden besuchungen. Und die dankbarkeit öffnet die hand der barmherzigkeit.

Betet zugleich auch füer uns, wenn euch die ausbreitung des reichs Christi angelegen ist, dasz uns GOtt eine thüer aufthüee, nicht aus dem gefängnisz zu kommen, sondern einen eingang in die herzen zu gewinnen, das geheimnisz Christi und die wahrheit des evanglii kund zu machen. Also helfet mir kämpfen ob dem worte der wahrheit, und haltet bey GOtt mit mir an zugleich, damit mir von GOtt selbst gegeben werde, wie ich das geheimnisz des evangelii recht kund machen möge, um dessen willen ich gebunden bin.

II.5. Wandelt in der weisheit gegen die, die da aussen sind, und erkaufet die gelegene zeit. Sehet Eph. 5:I5, I6.

6. Euere rede sey allezeit freundlich, mit salz gemenget, dasz ihr wisset, wie ihr einem jeden antworten sollet. Marc. 9:50. Sehet Eph. 4:29.

III.7. Wie es um mich stehe, wird euch Tychicus, der geliebte bruder, und getreue diener, und mitknecht im HERRN kund thun:

8. Welchen ich eben darum zu euch gesendet habe, dasz er erfahre, wie es um euch stehe, und euere herzen tröste: Sehet von Tychico Eph. 6:2I.

9. Samt dem Onesimo, dem getreuen und geliebten bruder, der von den eurigen ist. Diese werden euch alles das kund thun, was hie zugehet.

(Dieser Onesimus ist eben derselbige, der ehedem bey Philemon als ein knecht zu Colossen gedienet, nachgehends aber von ihm weggelaufen, ihm verschiedene sachen entwendet, endlich nach Rom gekommen, und durch eine besondere leitung GOttes daselbst mit dem gebundenen Paulo bekannt worden, welcher ihn denn zu buszfertiger erkenntnisz seiner sünden gebracht, und ihn als einen bekehrten bruder in Christo seinem herrn dem Philemon wieder zugesendet, mit dem briefe an Philemon, den wir noch unter den briefen Pauli haben. Von diesem Onesimo ist zu merken das lob, das ihm Paulus beyleget, da er ihn nennet: den getreuen und geliebten bruder. Eine so grosse veränderung kan das evangelium von Christo wirken, wenn es im glauben angenommen wird, dasz es nemlich aus einem untreuen, diebischen und verlaufenen knechte, einen treuen und lieben bruder in Christo, und also ein wahres kind GOttes, machen kan.

I0. Euch grüesset Aristarchus, mit mitgefangener, und Marcus, Barnabe vetter, von welches wegen ihr gebote empfangen

habet: so er zu euch kommt, so nehmet ihn auf. Gesch. 27:2. Philem. 24.

(Es laszt euch seiner liebe und vorbitt versichern und allen segen anwünschen Aristarchus aus Macedonien, mein treuer mitgefehrte, der mir auch bis nach Rom gefolget, und mein mitgefangener geworden ist; so auch Marcus, Barnabe vetter. Dieser ist nicht der evangelist Marcus, sondern ein anderer, der eine zeitlang Pauli gefehrt gewesen, hernach aber aus liebe zur gemächlichkeit, denselben wieder verlassen, und nach Jerusalem zu seiner muter zurükgekehret. Gesch. C. I3. Es zeigt sich aber, dasz er sich hernach wieder aufgemuntert, gegen die zärtlichkeit des fleisches gekämpfet, und Paulo zu Rom in seiner gefangenschaft nüzliche dienste geleistet. Von welchem ihr gebote empfangen habet. Ohne zweifel hatte ihm der apostel ehedem besondere befehle an die Coloszische kirche übergeben, so dasz ihn hiemit die gemeine bereits als einen apostolischen mann kennete. So er zu euch kommt, so nehmet ihn auf. Jch werde ihn bäldest noch einmal an euch absenden, nehmet ihn also einen gesandten boten GOttes mit freuden auf, und machet euch seinen besuch zu nuz: denn ihr werdet viel von ihm erfahren können.

II. Und Jesus, der genennet wird Justus: welche aus der beschneidung sind. Diese allein sind meine mitarbeiter am reiche GOttes, die mir ein trost worden sind.

I2. Euch grüesset Epaphras, der von den euern ist, ein knecht Christi, der allezeit in dem gebett füer euch kämpfet, auf dasz ihr vollkommen, und in allem willen Gottes erfüllet stehet. Col. I:7. Röm. I5:30. Col. I:9.

I3. Dann ich giebe ihm zeugnusz, dasz er einen grossen eifer füer euch hat, und füer die zu Laodicea, und füer die zu Hierapolis.

(Des Epiphrä ist schon oben C. I:7. gedacht. Hier finden wir noch ein unvergleichliches lob, welches ihm der apostel ertheilt: Er ist, sagt er, ein knecht Christi, der allezeit im gebett füer euch kämpfet. Die liebe Christi trieb den Epaphram an, sich der Coloszischen kirche recht väterlich anzunehmen, also dasz er sich durch eine herzliche füerbitt in einen starken kampf des gebetts einliesz gegen die kräfte der finsternisz, welche auf die gemeine losstüermeten, und durch die sogenannte philosophie, die sich daselbst eingeschlichen, die lauterkeit des evangelii zu verdunkeln suchten.

I4. Euch grüesset Lucas, der arzet, der geliebte, und Demas. 2.Tim. 4:II.

(Das ist eben der Lucas, dessen heiliger feder wir die evangelische geschichte von Christo und die geschichten der heiligen apostel zu danken haben. Von diesem heiligen mann finden wir hier zwo merkwüerdige nachrichten, die wir anderswo nicht antreffen. Wir sehen nemlich erstens, dasz er kein geborner Jud, sondern ein Griech gewesen. Dieses kan aus der vergleichung dieses und des eilften verses erkennet werden. Denn, nachdem Paulus daselbst die grüesse Aristarchi. Marci, und Jesus Justi ableget, sezete er hinzu: welche aus der beschneidung sind. Durch dieses unterscheidet er also die drey ersten männer von den dreyen folgenden, nemlich Epaphra, Luca, und Dema, welche also nicht aus der beschneidung, sondern aus der vorhaut waren. Wie denn auch seine zierliche schreib-art, mit welcher er sein evangelium und die geschichten der heiligen apostel geschrieben, genugsam zeiget, dasz er kein geborner Jud gewesen.

Sodenn geben uns diese worte auch von der profeszion dieses heiligen manns deutliche nachricht. Denn da lernen wir, dasz er nicht ein mahler, sondern ein arzt gewesen; der sonder zweifel seine kunst dem HERRN gewiedmet, ich will sagen, manchen patienten dem Heiland zugefüehret hatte. Denn da öfters auch die frechesten sünder die muthlosesten sind, wenn ihre leimerne hütte erschüttert wird, und sie die hand GOttes füehlen; so hat ein arzt mehrmalen anlasz, seine patienten auf die krankheit der seele und den einigen arzt JEsum zu füehren.

Was den Demas betrift, so war der ein mit-arbeiter Pauli, wie aus vers 24. des briefs an Philemon, und aus diesem unserm capitel erhellet, da er mit Epaphra, Aristarcho, Marco und Luca in die gleiche linien gestellet wird. Wir wissen auch dieses, dasz er nachgehends, um sein glük in der welt besser zu machen, (wie die welt redet) die gesellschaft Pauli verlassen. Worüber sich der apostel 2.Tim. 4:I0. wehmüethig beklagt.

I5. Grüesset die brüeder zu Laodicea, und Nymphan, und die gemeinde in seinem hause. Col. 2:I.

(Grüesset die brüeder zu Laodicea, die gläubigen in Laodicea, einer stadt, die nicht weit von Colossen entfernet war, und füer deren wolstand Paulus nicht geringe sorge trug. Diese befiehlt er nun seinetwegen zu grüessen, das ist, seiner liebe und füerbitte zu versichern, und ihnen alle gnade, die sie zum wachstum im guten nöthig hatten, anzuwünschen. Nebst dieser grossen gemeine befiehlt er ihnen auch, den Nymphan und sein bekehrtes haus, die eine kleine heerde JEsu ausmachten, seiner liebe und seines angedenkens vor GOtt zu versichern.

I6. Und wann der brief bey euch gelesen ist, so schaffet, dasz er auch in der gemeinde zu Laodicea gelesen werde, und dasz auch ihr den aus Laodicea leset:

(Und wenn dieser brief bey euch gelesen ist, so schaffet dasz er auch in der gemeinde zu Laodicea gelesen werde. Aus diesem befehl leuchtet Pauli liebe hervor, die er gegen die Laodiceische kirche hatte. Denn da er nun keine zeit hatte an Laodiceam zu schreiben, so ersezet er dieses durch den befehl, dasz die Colosser ihren brief auch nach Laodicea abschiken möchten. Warum das? Die Laodiceer hatten einen brief an den apostel nach Rom geschrieben, und auf diesen an ihn geschriebenen brief verweiszt Paulus die Colosser, sie sollen ihn lesen, so werden sie sehen, dasz der brief den sie, die Colosser, dermalen von ihm erhalten, auch den Laodiceern anstatt einer antwort dienen könne.

I7. Und saget dem Archippo: Siehe auf das amt, das du im HERRN empfangen hast, und erfülle dasselbige. 2.Tim. 4:5.

(Archippus war einer der vornehmsten lehrer der ersten kirche. Paulus nennet ihn in dem briefe an den Philemon vers 2. seinen mitstreiter. Diesem sollen die Colosser sagen: Siehe auf das amt, das du im HERRN empfangen hast, und erfülle dasselbige. War denn dieser Archippus nachläszig in seinem amte? Nein. Sondern Epaphras, der sonst auch an dieser gemeine arbeitete, war nicht gegenwärtig: Die last lag also allein auf dem Archippo, die sonst Epaphras mit ihm theilete. Zu dem war, wegen eingeschlichener falscher lehrer und verfüehrer, nicht geringe gefahr vorhanden. Bey anwachsenden gefahren nun wird auch der munterste wächter angemahnet, seine sorgfalt zu verdoppeln.

I8. Der grusz mit meiner, (namlich) Pauli hand. Seyt meiner bande eingedenk. Die gnade sey mit euch, Amen. 2.Thess. 3:I7.

Von Rom an die Colosser geschrieben durch Tychicum und Onesimum.

Der Erste Brief Pauli an die Thessalonicher.

Jnhalt des ersten Briefs Pauli an die Thessalonicher.

Thessalonich ist die hauptstadt des landes Macedonien gewesen: Als nun Paulus mit Sila dahin kommen, ist er, nach seiner gewohnheit, in die schule, welche die Juden daselbst hatten, gegangen, und hat angefangen Christum zu predigen: wodurch viel Juden und Heiden gläubig worden. Der apostel hat aber nicht lang daselbst verbleiben können, dann böswillige Juden hatten eine aufruhr wider ihn erweket, also dasz er mit Sila des nachts von dannen gen Berrheam, und von Berrhea gen Athen weichen müessen: daselbst hat er des Silas und Timothei ankunft erwartet, wie hievon zu lesen, Gesch. I7. Als er nun daselbst die verfolgung vernommen, welche über die brüeder zu Thessalonich ergangen, hat er, aus beysorge, dasz sie von der wahrheit wieder möchten abweichen, anfänglich den Timotheum zu ihnen gesendet, sie im glauben zu stärken und zu trösten: hierauf, als er bey desselbigen wiederkunft den zustand der Thessalonicher vernommen, hat er diesen brief an sie geschrieben, welcher drey haupttheile in sich begreift:

I. Der Eingang, und in demselbigen des apostels, samt Silvani und Timothei namen: wie auch den namen derer, an welche dieser brief geschrieben worden, samt dem apostolischen grusz. Cap. I:I.

II. Den Jnhalt: da er GOtt füer ihr heil danket, sie wegen der beständigkeit im glauben in so grossen trüebsalen höchlich rüehmet, und sie, hierinn zu verharren, mit vielen gründen vermahnet: Cap. I.2 - III. Demnach warnet er sie vor unreinigkeit, und vermahnet sie zu einem heiligen und unsträflichen leben, damit hiedurch das evangelium gepriesen, die kirche erbauet, und GOttes ehre herrlich gemachet werde. Cap. IV. I-I2. Unterzwischen, weil er von Timotheo, als er von Thessalonich wiederkommen, gehöret, dasz sie sich wegen ihrer todten zusehr bekümmerten, unterrichtet er sie, wie sie ihre todten beweinen sollen, und giebt bericht von der auferstehung derselbigen; von der zukunft Christi, und dem ende der welt, mit beygefüegter erinnerung, wie sie sich darauf rüsten, und unterzwischen verhalten sollen. Cap. IV.I3 -V.22.

III. Den Beschlusz: welcher in wünschen und grüessen besteht: Cap. V. 23-28.

Das I. Capitel.

1239

I. Des apostels gebräuchlicher eingang, I. II. Er lobet der Thessalonicher glauben, 2-4. III. Preiset das wort, dasz ihnen sey geprediget worden.

Paulus und Silvanus, und Timotheus, der gemeinde zu Thessalonich, in GOtt dem Vater und dem HERRN JEsu Christo. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. 2.Thess. I:I.

(Von dem heiligen apostel Paulo haben wir bisdahin so viel gesagt, dasz wir glauben, es werde nicht nöthig seyn noch weiter etwas hinzuzuthun. Genug, es gehört dieser grosse mann mit unter die grösten helden des himmlischen Davids, der zwar anfangs die bande des HERRN und seines gesalbeten mit gewalt und wut suchte zu zerreissen, aber der im himmel wohnet, erbarmte sich seiner, in seiner gnade hat er mit ihm geredet, und mit den seilen seiner liebe hat er ihn zu sich gezogen. Er war also nach seiner bekehrung nicht mehr ein phariseer aus den phariseern, sondern ein mann, der alles füer schaden, koth und unrath, achtete, nur damit er Christum möchte gewinnen und in ihm erfunden werden, ein mann, der nichts begehrte zu wissen und zu haben, als JEsum den gekreuzigten.

Dieser heilige mann machet aber die überschrift dieses briefs nicht in seinem namen allein, sondern Silvanus und Timotheus müessen auch dabey seyn. Silvanus, sonst auch mit einem küerzern ausdruk genannt Silas, der zu Philippen mit und neben ihm mit ruthen um des namens des HERRN JEsu willen geschlagen worden: und Timotheus, sein rechtschaffner sohn im HERRN. Diese zween theure männer GOttes waren just bey dem apostel, da er diesen brief schrieb; sie waren der Thessalonischen gemeine bekannt, zumalen sie dem apostel in der verkündigung des evangelii daselbst behülflich gewesen.

Die stadt Thessalonich ist zwar noch vorhanden, aber nach so vielfältiger veränderung in einem ganz andern zustande unter der botmäszigkeit des Tüerkischen kaysers, und wird mehr von Tüerken und Juden, als von Christen bewohnet. GOtt lasse in Christo gesegnet seyn alle, die noch jezt sich daselbst von dem namen Christi nennen, und lasse Tüerken und Juden auch zu ihm gebracht werden.

Da wir diesen an die Thessalonicher geschriebenen brief noch übrig haben, als eine theure beylage; und er gewisz auch um unsertwillen durch die güetige vorsehung GOttes auf uns gekommen ist, so hat ein jeglicher leser zugedenken, als sey er an ihn insonderheit mitgeschrieben; damit er die zueignung in allen sich auf ihn schikenden materien so viel gewisser und richtiger mache.

Die Thessalonische gemeine war dergestalt durch den dienst Pauli und seiner getreuen mit-arbeiter von GOtt gepflanzet und gegründet, dasz er sie sich auch darauf in GOtt, das ist, in der gläubigen und seligen gemeinschaft mit GOtt dem Vater und dem HERRN JEsu Christo befand. Ein solcher baumeister ist GOtt, der nicht allein das gebäude seiner kirche aufrichtet, sondern es auch selbst getreulich in der genauesten vereinigung mit sich unterhält.

II.2. Wir danken GOtt allezeit füer euch alle, und gedenken euer in unserm gebette:

Phil. I:3. Col. I:3.

3. Jndem wir ohne unterlasz eingedenk sind euers werks des glaubens, und der arbeit der liebe, und der geduld der hoffnung unsers HERRN JEsu Christi, vor GOtt und unserm Vater:

(So oft wir unser gebett zu GOtt verrichten, so oft schliessen wir auch euch darein, und danken GOtt euerthalben: Jndem wir ohne unterlasz an euern lebendigen und in der liebe wirksamen glauben, an euere arbeitsame liebe, die niemal müede wird, dem nächsten gutes zu thun, so auch an euere standhaftigkeit und geduld, die sich auf die freudige erwartung des HERRN JEsu gründet, gedenken.

4. Als die wir, von GOtt geliebte brüeder, euere erwehlung wissen:

(Woher wuszte dieses unser apostel? Konnte er in die ewigen rathschlüsse GOttes und in das buch des lebens hineinsehen? oder hatte ihn der HERR einer besondern offenbarung hierüber gewüerdiget? Keins von beyden. Er schlosz es aus dem erfolge, ich will sagen: Er sah den glauben der Thessalonicher, der sich auch mitten unter dem leiden thätig erwiesen; und daraus schlosz er denn mit grunde, GOtt habe in diesen leuten das gute werk angefangen, mithin werde er es auch vollenden bis auf den tag JEsu Christi.

Kan nun ein lehrer von der erwehlung seiner frommen zuhörer gründlich und gewisz urtheilen, so kan vielmehr ein gläubiger christ von der ihn bewahrenden treue GOttes versichert seyn. Es hat zwar immer auch wahre kinder GOttes, die ungeachtet der guten kennzeichen, die GOtt in sie geleget, dennoch ihrer erwehlung halben sehr bekümmert sind. Allein wer ist an diesem elende die schuld, als ihr eigener unglaube, da man sich immer füerchtet dem HERRN JEsu als ein beladener sünder zuzulaufen. Dergleichen seelen geben wir den rath, dasz sie in ansehung dieses punten nicht allzutief grübeln. Dieser hohe artikel steht in der heiligen schrift nicht füer die kinder in Christo, sie zu erschreken, sondern füer jünglinge und männer, sie zu bevestigen. Wer denn hierinn ängstliche zweifel hat, der werfe sie dem Heiland zu füessen, und lege sich in kindlichem glauben an seine wunden hin. Denn in seiner wunden mahl finden wir unsere gnaden-wahl.

III.5. Dann unser evangelium ist gegen euch nicht allein im worte gewesen, sondern beyde in der kraft und im Heiligen Geiste, und in viel völliger sicherheit: wie ihr wisset, welcherley wir unter euch um euertwillen gewesen sind. I.Cor. 2:4. I.Thess. 2:I.

(Der apostel zeiget mit diesen worten den grund an, woher er einen so zuversichtlichen schlusz von ihrer erwehlung mache, weil er nemlich mit dem evangelio einen gar gesegneten eingang bey ihnen gefunden habe.

6. Und ihr seyt unsere und des HERRN nachfolger worden, als ihr das wort unter viel trüebsal mit freude des Heiligen Geistes aufgenommen habet: I.Cor. 4:I6.

7. Also dasz ihr allen denen, die in Macedonien und Achajen glauben, vorbilder worden seyt.

8. Dann von euch ist das wort des HERRN nicht allein in Macedonien und Achajen erschallet, sondern euer glaube an GOtt ist auch an allen orten auskommen, also dasz wir nicht vonnöthen haben etwas zu reden. Röm. I:8.

9. Dann sie selbst verkündigen von uns, was wir füer einen eingang zu euch gehabt haben, und wie ihr euch von den gözen zu GOtt bekehret habet, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt: Gesch. I4:I5.

I0. Und zu warten seines Sohns von dem himmeln, den er von todten auferweket hat, (namlich) JEsum, der uns von dem künftigen zorn erlöset hat. Phil. 3:20. Gesch. 2:24. Röm. 5:9.

(Der apostel rüehmet an den Thessalonichern: Sie haben das wort unter viel trüebsal mit freude des Heiligen Geistes aufgenommen. Es entstuhnden nemlich grad anfangs in der pflanzung der Thessalonischen kirche verfolgungen, und durch diese liessen sich die gläubigen Thessalonicher nicht abhalten, den HERRN JEsum öffentlich und freymüethig zu bekennen: sie thaten es auch mit freude des Heiligen Geistes. Und darinnen wurden sie des HERRN JEsu und der apostel nachfolger; und zwar in dem grad, dasz sie allen gläubigen in Macedonien und Achajen zum exempel dienen konnten. Sie müessen folglich eine recht groszmüethige geduld und standhaftigkeit in allen verfolgungen erwiesen haben; so gar, dasz der gute geruch ihres glaubens aller orten zur stärkung der christen durchgedrungen. Wie begründt konnte nun der apostel aus diesen kennzeichen schliessen, die Thessalonicher seyen zur herrlichkeit des ewigen lebens nicht nur berufen, sondern auch erwehlet!

Das II. Capitel.

1240

I. Er erzehlet, mit welcher treue er das evangelium geprediget habe, I-I2. II. Rüehmet sie mit danksagung gegen GOtt, dasz sei das gepredigte wort angenommen, und sich mannlich und geduldig darbey erzeiget haben, I3-I6. III. Entschuldiget sich warum er nicht zu ihnen kommen sey, I7-20.

Dann ihr wisset selbst, ihr brüeder, unsern eingang zu euch, dasz er nicht vergeblich gewesen ist: I.Thess. I:9.

(Der apostel lehnet in diesem capitel siben laster von sich ab, die den falschen aposteln gemein waren, welche der kirche Christi so viel schaden bringen, dasz es nicht ausgesprochen werden mag.

Jhr wisset selber, ihr brüeder, wir können uns auf euch selbst und euer zeugnisz berufen, dasz unser eingang zu euch nicht vergeblich gewesen ist, unsere arbeit und müehe ist nicht ohne segen abgegangen. Und freylich wird mancher Thessalonicher, da dieser brief verlesen worden, bey sich selbst gedacht haben: Ach ja, es ist in mir wie ein feuer angegangen, also dasz ich unmöglich habe widerstehen können.

Fragt jemand: Kan denn die lehre des evangelii auch vergeblich geprediget werden? so antworten wir: Der allmächtigen und allgenugsamen gnade GOttes kan niemand widerstehen. Wenn der HERR gebietet, so musz es geschehen, und wenn er befiehlt, so musz es da stehen. Der HERR kan auch die allerhärtesten sünder beugen, erweichen, bekehren. Paulus selbst ist uns hievon ein exempel. Was war bey diesem mann disposition zum glauben? Keine. Kurz, niemand kan

GOtt widerstehen, wenn er aufthut, wer will zuschliessen? Was aber die predigt des evangelii anbetrifft, so kan die freylich vergeblich geschehen, und sie ist auch an tausenden vergeblich. Es hat damit eben die bewandnisz, wie mit den übrigen gnaden-mitteln. Und das soll sowol die lehrer als die zuhörer zu eifrigem und andächtigem gebett aufweken. Die lehrer haben ursach den HERRN zu erflehen, dasz doch ihre arbeit nicht möge vergeblich seyn; und die zuhörer, dasz der saamen des göttlichen worts bey ihnen nicht auf steine, auf den weg, oder unter die dörne, sondern in einen guten grund falle.

2. Sondern, als wir vorhin gelitten hatten, und zu Philippen geschmähet waren, wie ihr wisset, haben wir dennoch offenbare freyheit gebraucht in unserm GOtt, bey euch das evangelium GOttes zu predigen mit viel kampf. Gesch. I6:22. Gesch. 28:3I.

(Unser theure apostel erwiese sich als ein würdiger knecht des Löwen aus dem stamme Juda. Denn obgleich der HERR JEsus ein Lamm ist, und keine andere knechte haben will, als solche, die auch lammes-art, den geist der sanftmüethigkeit, an sich haben, und leidsam sind, so will er doch nicht, dasz seine knechte in ansehung der furchtsamkeit den lämmern gleichen, sondern sie sollen herzhaft, muthig und freudig seyn. Er ruft ihnen darum zu: Füerchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten;...

Die gnade nun, die der HERR JEsus dem apostel erwiesen, die hat er nach ihm vielen hundert ja tausend heiligen martyrern erwiesen, die ihren mund freudig aufgethan, und öfters auf dem scheiterhaufen, und unter der hand der schergen JEsum verherrlichet und geprediget haben. Und eben hierinn ligt ein nicht geringer beweis der wahrheit der christlichen religion, dasz ihre ersten verkündiger dieselbe mit marter und blut versiegelt.

3. Dann unser vermahnung war nicht aus irrtum, auch nicht aus unreinigkeit, noch mit betrug: 2.Cor. 2:I7.

4. Sondern, wie wir von GOtt bewähret sind, dasz uns das evangelium vertrauet wüerde, also predigen wir, nicht, als wollten wir den menschen gefallen, sondern GOtt, der unsere herzen bewähret. Gal. 2:7. Tit. I:3. Gal. I:I0. I.Sam. I6:7. Ps. I39:I. Joh. 2:25. Gesch. I:24.

(Unsere ermahnung, die vorstellungen, die wir euch machten, den HERRN JEsum anzunehmen und euch ihm zu ergeben, war nicht aus irrtum, wir sind überzeuget von der göttlichkeit und wahrheit der sache, die wir predigen. Sie war auch nicht aus unreinigkeit, wir hatten dabey einen reinen und heiligen zwek, GOttes ehr und die errettung euerer seele: Wir haben auch niemanden mit unserer lehre zu fleischlicher freyheit anlasz gegeben. Eben so wenig war sie in betrug, unser absehen gieng nicht dahin, andere zu betriegen, sondern die betrogenen zurecht zu weisen, Wie uns GOtt das evangelium anvertrauet, und uns dasselbige zu verkündigen bewährt und tüechtig gemachet hat, also tragen wir es auch vor, und suchen dabey nicht den menschen, sondern dem HERRN, der die herzen und nieren prüefet, zugefallen. Und von diesem pfade haben sich die heiligen apostel durch nichts abfüehren lassen, weder durch geld- noch durch ehr-geiz, welches die zwey stüke sind, womit satan schon tausend gefesselt, und von der richtigen strasse abgebracht hat.

Nicht durch geld-geiz:

5. Dann wir sind nie weder mit schmeichelworten umgegangen, wie ihr wisset: noch unter einigem scheine dem geiz ergeben gewesen: GOtt ist zeug: Röm. I:9.

(Es musz dem apostel, auch bey der Thessalonischen gemeine, an solchen feinden, welche den zwek und die füehrung seines amts zu verkleinern gesucht, nicht gefehlet haben. Wie lüegenhaft aber das vorgeben gewesen, Paulus predige das evangelium nur aus geiz, ist daraus klar, da wir wissen, dasz dieser heilige knecht des HERRN alles füer schaden, koth und unrath gegen der erkenntnisz Christi achtete, und nichts mehrers wünschte, als in JEsu gefunden zu werden. Das waren seine schäze, das seine reichtüemer.

Nicht durch ehr-geiz.

6. Haben auch nicht von den menschen, weder von euch, noch von andern ehre gesucht: da wir, als Christi apostel, wol hätten mögen beschwerlich seyn: 2.Tess. 3:8.

7. Sondern wir sind mitten unter euch freundlich gewesen: Gleich wie eine amme ihre kinder pfleget:

(Wie der geld-geiz, also ist auch der ehr-geiz eine rechte pest der reinen lehre und des lehr-amts; als durch die lauterkeit der lehre, und des lehrers verrichtung gar sehr verkehret wird. Man sieht es an dem exempel der phariseer, bey welchen sich beydes fand. Sehet Joh. 5:44. I2:43. und Matth. 23:I4. Da hingegen nichts ist, was einem lehrer mehrern und leichtern eingang bey seinen zuhörern machet, als ein solcher evangelischer sinn und umgang, da man zeiget und durch deutliche proben darthut, dasz man nichts bey ihnen suche, als sie in liebe zu ergwinnen.

8. Also, weil wir ein herzliches verlangen nach euch trugen, liessen wir uns wolgefallen, euch nicht allein das evangelium GOttes, sondern auch unsere eigene seelen mitzutheilen, darum dasz ihr uns lieb gewesen seyt. Röm. I:II.

(Ein lehrer hat sonderlich dahin zu sehen, dasz sein herz möge mit recht väterlicher und müeterlicher liebe gegen seine gemeine erfüllet werden. Denn ist diese da, so wird ihm alle sonst schwere arbeit und grosse müehe leicht und gar erträglich. Solche liebe aber sezet den glauben und die liebe gegen GOtt zum grunde. Nicht weniger ist es auch eines rechtschaffenen zuhörers pflicht, sich also gegen den lehrer und gegen das ihm vorgetragene wort zu verhalten, dasz er den lehrer zur liebe reize, und seiner zarten liebe wert sey.

9. Dann ihr seyt eingedenk, ihr brüeder, unserer arbeit und müehe: dann wir arbeiteten nacht und tag, damit wir niemanden unter euch beschwerlich wären, und haben (also) das evangelium GOttes unter euch geprediget. Gesch. I8:3.

I0. Jhr seyt zeugen und GOtt, wie heilig, und gerecht, und unsträflich wir bey euch, die ihr glaubet, gewesen seyen:

II. Wie ihr dann wissset, dasz wir einen jeden unter euch, gleich wie ein vater seine kinder, ermahnet und getröstet: I.Cor. 4:I4.

I2. Und bezeuget haben, dasz ihr GOtt gemäsz wandeltet, der euch zu seinem reiche und herrlichkeit berüeft hat. Phil. I:27.

(Unvergleichlicher hell-polierter spiegel eines rechtschaffenen seelen-hirten. Wollte GOtt! es möchte der lieb-gott-geist-und kraftlosen, geizigen, hoffärtigen, ungeschikten, lasterhaften, und mit sünden beladenen, auch der auf eine natur-gerechtigkeit mehr, als auf glauben und leben aus Christo, dringenden unnüzen schwäzer, weniger; hingegen der treuen arbeiter am worte, die dasselbige recht theilen, mächtig sind in der schrift, mit beweisung des geistes und der kraft, lichter im glauben, vorbilder der heerden, wahre knechte und botschafter Christi des gekreuzigten, prediger der gerechtigkeit, werkzeuge der himmlischen weisheit ... viele sein. Der HERR gebe seiner heerde aller orten hirten nach seinem herzen! Jer. 3:I5.

II.I3. Darum auch wir GOtt ohne unterlasz danken, dasz ihr, als die ihr das wort der predigt GOttes von uns empfangen, dasselbige aufgenommen habet nicht als ein wort der menschen, sondern, wie es wahrhaftig ist, als das wort GOttes, welches auch in euch, die ihr glaubet, wirket. Joh. I7:8. Gesch. I7:II.

(Schon oben vers I. rüehmte der apostel, dasz sein eingang bey den Thessalonichern nicht vergeblich gewesen. Nun erklärt er sich hierüber des nähern, sagende: ihr habet das wort der predigt aufgenommen, nicht als ein wort der menschen. GOtt that grosse dinge an diesen lieben leuten; er eröffnete ihnen die augen des verstandes, dasz sie in das geheimnisz des evangelii hineinsehen konnten. Darum danken wir auch GOtt ohne unterlasz, sagt der hierüber gerüehrte und dankbare Paulus, dasz ihr das wort der predigt GOttes also aufgenommen habet. Womit der apostel zwey dinge andeutet. Das erste ist, dasz er sich selber in seinem amt nichts, gar nichts, sondern lediglich alles, alles einig und allein dem segen GOttes zuschreibe. Jch habe zwar gepflanzet, GOtt aber hat das gedeyen gegeben, war in dieser materie sein gewohnter ausspruch. Und man kan leicht denken, dasz der theure apostel bey dem danksagen füer den bey der Thessalonischen kirche von GOtt erhaltenen amts-segen nicht werde haben bewenden lassen: mit diesem danken wird er sonder zweifel eine eingründige und herzliche vorbitte verbunden haben, dasz doch GOtt diese kirche ferner möchte beschüzen und segnen. Das zweyte ist, dasz sich auch die Thessalonicher hierüber nichts zuschreiben. Denn ihnen war auch aus gnaden gegeben an den HERRN JEsum zu glauben.

I4. Dann ihr seyt nachfolger worden, ihr brüeder, der gemeinden GOttes, die im Jüdischen lande sind, in Christo JEsu: weil auch ihr eben das von euern eigenen landsleuten erlitten habet, was auch jene von den Juden: Gesch. I7:5, I3.

(Um diese worte des apostels desto eigentlicher zu verstehen, ist zu wissen, dasz das evangelium von JEsu zu erst geprediget worden im Jüdischen lande, und zwar nicht ohne segen. Zu Jerusalem, Lydda, Joppen, ... waren grosse gemeinen; und diese wurden von den Juden aufs grimmigste verfolget, viele von ihnen nicht nur in bande und gefängnissen geleget, sondern gar auf die schmächlichste weise hingerichtet. Dieser gemeinen nun, sagt der apostel, seyt ihr Thessalonicher nachfolger und gemeinder worden. Und dem war auch so: Denn sie litten auch um Christi willen, sie litten von ihren land-leuten, sie litten mit geduld und standhaftigkeit. Es war da einerley leiden und einerley ursache des leidens, auch einerley treu und beständigkeit im guten unter dem leiden.

I5. Welche auch den HERRN JEsum, und ihre eigene propheten getödtet, auch uns verfolget haben: und gefallen GOtt nicht, und sind allen menschen zuwider.

Gesch. 2:23. Matth. 23:37. Luc. I3:34. Gesch. 7:52.

I6. Und wehren uns, den heiden zu predigen, damit sie selig werden: auf dasz sie ihre sünden allezeit erfüllen: aber der zorn ist endlich über sie kommen. Gesch. I4:2.

(Hier wird nun der Juden unart weiter beschrieben, dasz sie diejenigen seyen, die auch den HERRN JEsum getödtet. GOtt sendete seinen Sohn zu ihnen, als das allergröste geschenk, aber sie verwarfen ihn nicht nur, sondern sie tödteten ihn gar. Er kam in das seinige, aber die seinigen haben ihn nicht angenommen. Joh. I:II. Man musz erstaunen, wenn man die leidens-geschichte des HERRN JEsu lieset, mit was füer einer wuth sie immer gerufen haben: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus wusch seine hände und sprach: ich bin unschuldig an dem blute dieses gerechten. Sie aber schryen: sein blut sey ob uns und ob unsern kindern. Desnahen sagt ihnen auch der aposel Petrus vor die stirne: JEsum von Nazaret habet ihr durch der ungerechten hände genommen, angeheftet und getödtet, Gesch. 2:23. und 3:I5. den herzogen des lebens habet ihr getödtet.

Sie haben auch, fahrt der apostel fort, ihre eigene propheten getödtet. Stephanus ruft ihnen hierüber zu: Welchen aus den propheten haben euere vätter nicht verfolget? und sie haben die ertödtet, welche von der zukunft dieses gerechten, dessen ihr jezund verräther und todtschläger worden seyt, vorhin verkündiget haben. Gesch. 7:52. Und uns, die apostel, hat das gleiche schiksal eben auch getroffen. Sie haben auch uns auf das heftigste verfolget, und nicht geruhet, bis sie uns in banden hatten.

Sie gefallen GOtt nicht, ob sie wol sonst sein eigentum gewesen. Sie sind allen menschen, die JEsum bekennen, zuwider, wie Jsmael dem Jsac. Sie wehren uns, aus neid und eigenliebe, den heiden zu predigen, damit sie selig werden. Was sie selber nicht haben, das wehren sie auch an andere zu bringen. Und also erfüllen sie das masz ihrer sünden. Eher ruhen sie nicht; es ist da kein aufhören. Aber der zorn GOttes ist endlich über sie kommen. Die gerichte GOttes sind im anbruch, und nicht weit mehr. Es geht zum ende mit ihnen.

III.I7. Wir aber, ihr brüeder, nachdem wir euer eine stund lang sind beraubet gewesen nach dem angesicht, nicht nach dem herzen, haben wir desto mehr mit grosser begierde geeilet euer angesicht zu sehen.

I8. Darum haben wir zu euch kommen wollen, ich Paulus zwar, ein mal und zum andern mal: und der satan hat uns verhindert. Röm. I5:22.

I9. Dann wer ist unsere hoffnung, oder freude, oder krone des ruhms? Seyt nicht auch

ihrs vor unserm HERRN JEsu Christo in seiner zukunft? 2.Cor. I:I4.

20. Jhr seyt ja unsere ehre und freude.

(Eine schöne eigenschaft und kennzeichen eines rechtschaffenen lehrers und frommen zuhörers, seine ehre und freude darinn suchen, und damit machen, dasz man viele seelen zu GOtt bekehre, und sich zu GOtt füehren lasse!

Das III. Capitel.

I. Er berichtet, aus was ursachen er den Timotheum zu ihnen gesendet habe, damit sie namlich in dem kreuze und trüebsalen nicht schwanken, und dasz er ihre beständigkeit im glauben erfahren möchte, deren er mit freuden berichtet sey, I-9. II. Bezeuget, wie sehr er begehre, und von GOtt wünsche zu ihnen zu kommen, I0, II. III. Bittet GOtt füer sie, I2, I3.

Darum, als wir es nicht weiter ertragen mochten, haben wir es uns wolgefallen lassen, dasz wir zu Athen allein gelassen würden.

2. Und haben Timotheum unsern bruder und diener GOttes, uns unsern mitarbeiter im evangelio Christi gesendet, euch zu stärken, und euch euers glaubens halben zu ermahnen: Gesch. I6:I.

(Darum, als wir es nicht weiter ertragen möchten, da wir das verlangen, euch wo nicht in person, doch durch treue gehülfen, zu besuchen und zu stärken, nicht länger haben ausstehen können, haben wir es uns wolgefallen lassen, dasz wir zu Athen, wohin wir von Thessalonich über Berrhoen gereiset sind, Gesch. I7:20. allein gelassen würden.

3. Auf dasz niemand in diesen trüebsalen schwanke: dann ihr selbst wisset, dasz wir dazu gesezet sind. Eph. 3:I3. Gesch. I4:22.

(Timotheum unsern bruder und mit-arbeiter hätten wir wol selber gebraucht, aber wir haben ihn doch lieber entrathen, und euch zukommen lassen wollen, euch zu stärken, muth einzusprechen, dasz er euch zur beförderung in allem guten diene, und alle hindernissen wegnehme, die sich etwa bey euch finden möchten. Solches habe ich um euerer umstände willen füer nöthig befunden, auf dasz niemand in diesen trüebsalen schwanke. Denn der satan, der versucher, pflegt allerhand bewegungen zu machen; er hält viele widerwärtige und füerchterliche dinge vor, euch von der wahrheit wegzubringen und abzuschreken. Doch ihr wisset, dasz es die ordnung des heils also mitbringet, dasz wir Christo im leiden ähnlich werden müessen, wenn wir mit ihm, oder zu ihm in die herrlichkeit eingehen wollen.

4. Dann auch da wir bey euch waren, sagten wir es euch vorhin, wir würden trüebsal leiden: wie dann auch geschehen ist, und ihr es wisset.

(Ehe der mensch das geheimnisz des kreuzes recht einsieht, ärgert er sich daran, und meinet, dasz, wenn man recht thut, so müesse es einem auch äusserlich wol gehen. Dem zufolge ist es gut, dasz man die anfänger im christentum wider dieses ärgernisz bey zeiten mit gutem unterricht wol verwahre.

5. Darum, als auch ich es nicht weiter ertragen mochte, habe ich gesendet, euern glauben zu erfahren, dasz nicht vielleicht der versucher euch versucht hätte, und unsere arbeit vergeblich wäre.

(Darum, als auch ich es nicht weiter ertragen möchte euch unbesucht zu lassen, habe ich den Timotheum gesendet, euern glauben zu erfahren, dasz ich wissen möchte, wie ihr euch gehalten habet, und wie ses dieszfalls um euch stehe: dasz nicht etwa der versucher, der beständig wie ein brüllender löw herumgeht, euch versuchet und von der einfalt in Christo JEsu wieder abgebracht hätte, und also unsere arbeit vergeblich wäre.

6. Nachdem aber jezt Timotheus von euch zu uns kommen ist, und uns fröliche botschaft von (euerm) glauben und euerer liebe gebracht hat, und dasz ihr unser allezeit zum besten gedenket, und ein verlangen habet uns zu sehen, gleich wie wir auch euch:

Col. I:4.

7. Da sind wir, ihr brüeder, über euch, in aller unserer trüebsal und noth, durch euern glauben getröstet worden.

8. Dann jezt sind wir lebendig, so ihr im HERRN stehet.

(O! dasz es doch der hirten viel gäbe, welche ihr leben und vergnüegen, ihre freude und trost, nur darinn finden, wenn es um die kirche GOttes und die gemeinde Christi wol steht! so würde es gewisz auch um die schafe und glieder der kirche besser stehen, und von ihrem glauben und liebe viel erfreuliches zu rüehmen und zu hören, nicht aber immer alles in unserm Sardis so lebendig todt seyn.

9. Dann was füer eine danksagung mögen wir GOtt um euch wiedergelten, füer alle diese freude, mit deren wir uns euertwegen vor unserm GOtt freuen?

II.I0. Wir beten nachts und tags auf das allerernstlichste, dasz wir euer angesicht sehen mögen, und die mängel euers glaubens erstatten.

II. Aber GOtt selbst und unser Vater, und unser HERR JEsus Christus, richte unsern weg zu euch.

(Ob gleich der apostel noch sehr verlangt, das angesicht der Thessalonicher zu sehen, so übergiebt ers doch GOtt. Sehet Röm. I:I0.

III.I2. Aber der HERR vermehre euch, und lasz euch an der liebe gegen einander, und gegen jedermann überflüssig werden, gleich wie auch wir gegen euch sind: 2.Cor. 8:7.

I3. Auf dasz er euere herzen stärke, dasz sie unsträflich seyen in der heiligung vor GOtt und unserm Vater, in der zukunft unsers HERRN

JEsu Christi samt allen seinen heiligen. I. Cor. I:8. 2.Pet. 3:I4.

(Warum stehst du stille? Warum wachset dein glaube nicht? Bitte den Geist der heiligung um stärke und vollendung in allem guten.

Das IV. Capitel.

1242

I. Er vermahnet sie zu der heiligkeit, brüederlichen liebe, arbeit, und zu ehrbarem wandel, I-I2. II. Giebt ihnen bericht von den abgestorbenen, von der auferstehung der todten, und von denen dannzumal annoch lebenden, I3-28.

Was nun übrig ist, ihr brüeder, bitten und ermahnen wir euch in dem HERRN JEsu, dasz, wie ihr von uns empfangen habet, wie ihr wandeln und GOtt gefallen sollet, ihr also noch überflüssiger werdet. Phil. I:26, 27.

2. Dann ihr wisset, was füer gebote wir euch durch den HERRN JEsum gegeben haben.

(Der apostel hatte den gewalt in dem namen des HERRN JEsu mit den Thessalonichern zu reden, und er gab ihnen auch keine befehle nach seinem gutdünken, sondern in der wahrheit Christi. Er erinnert sich daran, wie ers ihnen gleich im namen Christi mit göttlichem ernst kund gemachet habe, dasz der glaube an den HERRN JEsum die reinigung von der sünde wirke; er habe sie nicht, wie die falschen tröster, betrogen, und ihnen fleischliche freyheit verheissen oder zugelassen; vielmehr habe er ihnen gar ernstlich kund gemachet, wie der weg der wahrheit geschändet, ja gar verloren wüerde, wo Christo nicht nachgelebet wüerde.

3. Dann das ist der wille GOttes, euere heiligung, dasz ihr euch von der hurerey enthaltet: Heb. I2:I4. I.Cor. 6:I8. Col. 3:5.

4. Dasz ein jeder unter euch wisse sein geschirr zu besizen in heiligung und ehre:

5. Nicht in schnödigkeit des gelustes, gleich wie die heiden, die Gott nicht kennen.

Röm. I:24. Sehet Eph. 4:I9.

6. (Und) dasz niemand seinen bruder übersteige noch vervortheile in dem handel: dieweil der HERR ein rächer ist über dieses alles, wie wir euch auch vorhin gesagt und bezeuget haben. 3.Mos. I9:I3. I.Cor. 6:8.

(Thessalonich war eine grosse handels stadt, und daher fand Paulus füer gar nöthig, den zu Christo bekehrten einwohnern solche lehren zu geben, welche sich auf ihren zustand schikten.

Das christentum hebet die äusserlichen stände und unterschiedene lebensarten nicht auf, sondern heiliget sie, und hilft ihnen auf.

7. Dann GOtt hat uns nicht zur unreinigkeit, sondern zur heiligung berüeft.

(Wer GOttes heiligem beruf folget, und sich seiner heiligenden gnade nicht entziehet, sondern ihr gehorchet, der macht seinen beruf vest im gehorsamen glauben. Wer aber Christo nicht will folgen in der heiligung, sondern in der unreinen welt-lust fortgeht; dessen herz bleibet immer in zweifel, ob er auch zum leben erwehlet sey. O HERR, mache du selbst alles unsträflich in uns auf den tag der erlösung!

8. Wer nun dieses verwirft, der verwirft nicht einen menschen, sondern GOtt, der auch seinen Heiligen Geist in euch gegeben hat. Luc. I0:I6. I.Cor. 6:I9. 2.Cor. 5:5.

(Darum bewahret die lehre Christi und den unterricht des Heiligen Geistes, o ihr christen! sonst kostet es das heil euerer seelen. Solche erinnerungen sind nicht unnöthig auch nach der bekehrung, dasz man nicht verliere, was man empfangen hat. Das fleisch versuchet immer wieder, ob es zur alten herrschaft könne gelangen.

9. Von der brüederlichen liebe aber habet ihr nicht vonnöthen, dasz wir euch schreiben: dann ihr seyt selbst von GOtt gelehret euch unter einander zu lieben.

Röm. I2:I0.

I0. Und zwar so thut ihr dasselbige auch gegen allen denen brüedern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, ihr brüeder, dasz ihr noch überflüssiger werdet: 2.Cor. 8:7.

(Ein herrliches zeugnisz von dem übertrefflichen zustand der Thessalonischen gemeine. O welch ein grosser unterschied findet sich zwischen derselben und zwischen den heutigen gemeinen vast aller orten! Aber was ists wunder, dasz die brüederliche liebe, so wol der erkenntnisz als auch der ausüebung nach, so unbekannt bleibet, da man nicht aus GOtt geboren ist, und nicht im grunde der kindschaft GOttes unter einander steht? Wo denn diese fehlet, wo kan da die wahre geistliche bruder-liebe statt finden?

II. Und euch beleisset still zu seyn, und das euere zu schaffen, und mit euern eigenen händen zu arbeiten, wie wir euch geboten haben: 2.Thess. 2:I2. Eph. 4:28.

(Da zeiget nun der apostel, sonderlich den anfängern im christentum, wie sie auch leiblich mit eigener hand arbeiten sollen, und doch dabey des berufs von oben herab, des berufs zur heiligung, nicht vergessen, damit sie auf keine seite in unordnung fallen möchten.

I2. Auf dasz ihr gegen denen, die draussen sind, ehrbarlich wandelt, und keines vonnöthen habet. I.Pet. 2:I2.

(Die christen können die welt nicht räumen, sondern müessen auch unter solchen leben, die nicht unter GOttes kinder können gezehlet werden. Da fragt sichs nun; wie sie ihren wandel unter solchen zu füehren haben? Denn es gilt nicht gleich, wie man da wandelt, sondern man musz sich in solchen umständen gebüerend verhalten. Dazu gehöret unter anderm auch, dasz ihr euere sachen so einrichtet, dasz ihr keines vonnöthen habet, dasz ihr solcher leute nicht zu euerer nothdurft bedörfet, folglich nicht nöthig habet ihr sklav zu seyn. Wer von der welt viel begehret, der musz ihr sklav seyn: das schikt sich nicht füer das königliche priestertum.

II.I3. Von denen aber, die entschlafen sind, wollen wir euch, ihr brüeder, nicht verhalten,

dasz ihr nicht trauret wie die andern, die keine hoffnung haben. 3.Mos. I9:28.

(Den heiden wollte von der christlichen religion vast kein glaubens-artikel schwerer eingehen, als der von der auferstehung der todten; denn ob sie gleich grösten theils die seele füer unsterlich hielten, auch den abgeschiedenen seelen einen seligen oder unseligen zustand zueigneten: so war ihnen doch die auferstehung der leiber ungläublich. Wenn ihnen nun durch den zeitlichen tod die vertrautesten freunde entrissen wurden, zumal unvermuthet; so geriethen sie darüber in eine solche betrüebnisz, darinn sie sich mit nichts aufzurichten wuszten. Und also waren sie dieszfalls recht elende leute.

Wie wol sind demnach wir christen daran, da wir unter andern glaubens- lehren auch diese von der künftigen auferstehung der todten leiber in der heiligen schrift so klar und herrlich geoffenbaret finden! Woran dann die christliche religion ein besonders kennzeichen hat, dasz sie wahrhaftig von GOtt herrüehret, göttlich ist, und zu GOtt füehret.

I4. Dann so wir glauben, dasz JEsus gestorben und wieder auferstanden ist, so wird auch GOtt also die, so entschlafen sind, durch JEsum mit ihm füehren.

(Der glaube der auferstehung Christi ist das fundament der auferstehung der gläubigen in der gemeinschaft Christi. Die auferstehung des haupts ist die hoffnung der glieder. Wie es mit jenem gegangen, also wird GOtt auch an diesen thun.

I5. Dann das sagen wir euch mit des HERRN wort, dasz wir, die wir leben und überbleiben auf die zukunft des HERRN, denen, die entschlafen sind, nicht vorkommen werden. I.Cor. I5:5I.

(Was ich euch sagen will, ist nicht blosz ein menschlicher guter gedanke, sondern das unfehlbare wort GOttes. I.Cor. 7:I2. dasz wir, die wir leben, dasz die gläubigen die den jüngsten tag erleben, denen, die vor dem jüngsten tage entschlafen sind, nicht vorkommen werden. Also ist da kein vorzug in der sache selber, daher darf man sich nicht kränken, noch sich bedenken einzuschlafen, denn wir verlieren nichts.

I6. Dann der HERR selbst wird mit einem feld-geschrey, mit der stimme des erz-engels, und mit der posaunen GOttes vom himmel herab kommen, und die todten in Christo werden zum ersten wieder auferstehen. Matth. 24:3I. 2.Thess. I:7. Matth. 25:3I.

(Die todten in Christo werden das feld-geschrey, und die stimme des erz-engels, und die posaune GOttes am ersten hören, da es heissen wird: stehet auf, alle die in Christo entschlafen sind, und keiner mehr! alsdenn werden sie erwachen nach GOttes bilde, und zum ersten wieder auferstehen. Nachdem sie ein kleines geruhet haben in ihren kammern, werden sie über den tod herrschen und über ihre treiber.

Paulus gedenkt nur der in Christo selig gestorbenen, nicht, als wenn die gottlosen nicht auch auferstehen würden, sondern weil es ihm jezt nur darum zu thun ist, dasz er die Thessalonicher über ihre verstorbenen tröste.

Halelu-Jah! es soll alles neu werden. Der tod musz fort, aus dem grabe soll uns die posaune erweken. Wohin? wohin? Zu dir, mein JEsu, gieb, dasz ich dieses vest glaube, und mich dieses trostes erinnere jezt täglich, und bey meiner seligen hinfahrt.

I7. Demnach werden wir, die wir leben und überbleiben, zugleich mit denselbigen in den wolken hingezukt werden, dem HERRN entgegen in den luft, und werden also allezeit bey dem HERRN seyn.

(Darnach kommt die ordnung an die, so leben und überbleiben, die also jenen vielmehr nach als vorgehen. Doch sie werden zusammen in eins gefüehret und gebracht, und dann diese mit denselben hingezuket werden. Das wird aber nicht gewaltsamer weise zugehen, sondern der HERR wird solche mit sich füehren. Erstlich geht eine verwandlung vor, da der mensch etwas dem tode ähnliches leiden wird, hernach aber hilft ihm der HERR wieder auf, wie Daniel aus seiner ohnmacht aufgelebet ward. Und nach dieser veränderung wird er schon geistliche eigenschaften haben.

Und so werden sie miteinander dem HERRN entgegen in die luft gehoben werden. Also wird der bräutigam und die braut in der luft einander begegnen, aber nicht allda zu bleiben, sondern in den palast der herrlichkeit, in das haus des Vaters, da viele wohnungen sind, unter dem zujauchzen und glükwünschen der heiligen engel hinzufahren. Und also werden die, welche die braut und den leib Christi ausmachen, allezeit bey dem HERRN seyn, der sie mit unendlicher freude bekrönen wird.

I8. So tröstet nun einander mit diesen worten.

(So tröstet nun einander und auch euch selbst, wenn der natur vor der trennung des leibs und der seele grauet, und wenn euch euere verwandten und lieben durch den tod entrissen werden, mit diesen worten.

Das V. Capitel.

1243

I. Er vermahnet sie, dasz sie nicht aus vorwize die zeit der zukunft Christi erforschen, sondern vielmehr wachen sollen, damit sie nicht unversehenlich überfallen werden, I-3. II. Sezet viele und mancherley vermahnungen und gebote, die den christen zuhalten vonnöthen, 4-22. III. Beschlusz, 23-28.

Jhr habet aber nicht vonnöthen, ihr brüeder, dasz euch von den zeiten und gelegenheiten geschrieben werde:

(Von den jahren und zeiten der lezten zukunft Christi und dergleichen dingen musz man keine füerwizigen fragen anstellen, noch allzu-genauen unterricht verlangen. Gesch. I:7.

2. Dann ihr selbst wisset eigentlich, dasz der tag des HERRN komme wie ein dieb in der nacht. Matth. 24:43.

(Der tag des HERRN kömmt darum unversehens, damit wir uns vor sicherheit hüeten, und uns allezeit bereit halten.

3. Dann wann sie sagen werden: Es ist friede und sicherheit: so wird sie ein unversehenliches verderben überfallen, gleich wie der schmerz ein schwanger weib, und sie werden nicht entfliehen.

(Hier wird uns ein klares kennzeichen von dem ende der welt gegeben, und gezeiget, was sich in den lezten tagen noch eräugnen werde. Da werden spötter seyn, die nach ihren eigenen lüsten wandeln, und GOttes rath verachten, auch seine zukunft verleugnen. Diese sagen schon jezt in ihrem herzen: Es ist kein gericht. Sie gehen dahin in ihren schändlichen irrtüemern, und ihre sünden zeugen von ihrem unglauben. Sie häufen sich aber selbst den lohn ihrer ungerechtigkeit, und werden einmal wirklich empfinden, was sie hier spöttisch verachtet haben.

Ach! dasz diese bittere früchte nur möchten auf den wilden bäumen wachsen, und nicht auf denen, die sich doch nach Christi namen nennen: Aber satan hat schon viele herzen so stark eingenommen, dasz sie sich nicht scheuen aus der zukunft JEsu einen scherz zu machen, die strafen in ein gespött zu verwandeln, und GOttes wahrheit zu verachten. Aber wenn die vergeltung kömmt, wirds ihnen kein scherz seyn, sondern sie werden berge über sich rufen.

II.4. Jhr aber, ihr brüeder, seyt nicht in der finsternusz, dasz euch der tag wie ein dieb ergreife.

5. Jhr seyt allzumal kinder des liechtes, und kinder des tages: wir sind nicht der nacht, noch der finsternusz. Sehet Eph. 5:8.

6. So lasset uns derhalben nicht schlafen wie die andern: sondern lasset uns wachen und nüechter seyn. Röm. I3:I2. Gesch. 20:3I.

(Selig ist der, so wachet, und als ein kluger knecht auf seinen HERRN wartet!

7. Dann die da schlafen, die schlafen des nachts: und die trunken sind, die sind des nachts trunken.

(Die werke der finsternisz scheuen das licht, und lieben die finsternisz.

8. Wir aber, die wir des tages sind, sollen nüechtern seyn, angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hoffnung des heils. Jes. 59:I7.

(Was der apostel oben genennt wachsamkeit und nüechterkeit, das nennt er hier glauben, hoffnung und liebe. Wo sich diese drey stüke bey einem menschen befinden, so mag der wol alle augenblike die zukunft des HERRN JEsu mit freuden erwarten. Der glaube fasset das blut des HERRN JEsu auf, und eignet sich dasselbe zu: das blut des HERRN JEsu erfüllet das herz mit hoffnung, und die hoffnung ist die muter der liebe.

9. Dann GOtt hat uns nicht zum zorn gesezet, sondern zur erwerbung der seligkeit durch unsern HERRN JEsum Christum:

(Daher, will der apostel sagen, soll unser glaube desto gewisser, unsere liebe desto brünstiger, und unsere hoffnung desto stärker seyn.

I0. Der füer uns gestorben ist, auf dasz wir, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben.

(Gleichwie der tod Christi zu unserm geistlichen und ewigen leben gereichet, also gehöret zu solcher hohen wolthat auch diese unsere pflicht, dasz wir nicht uns selbst, noch unserm eigenen willen, sondern Christo leben, und unser ganzes leben ihm allein aufopfern. Röm. I0:8. I4:7. 2.Cor. 5:I5. Gal. 2:20.

II. Darum vermahnet einander, und erbaue einer den andern, wie ihr dann auch thut.

(Das ist eine unentbehrliche sache beym wahren christlichen glauben, dasz einer den andern treulich und nach allem vermögen aufmahne, und alles guten erinnere: weil solches die christliche liebe erfordert, dasz man seinem nächsten mit worten und werken nüzlich zu seyn trachte.

I2. Wir bitten euch aber, ihr brüeder, dasz ihr erkennet die an euch arbeiten, und euch im HERRN vorstehen, und euch vermahnen:

I3. Und dasz ihr sie ganz überaus lieb haltet, um ihres werks willen. Seyt friedsam unter euch selbst. Marc. 9:50.

(Die Thessalonische gemeine hatte verschiedene treue und muntere lehrer, die an ihnen arbeiteten, ihnen im HERRN vorstuhnden, und sie vermahneten, das ist, die mit beten, trösten, ermahnen, rathen und unterweisen ihr möglichstes thaten, um so dem HERRN JEsu diese gemeine als eine schöne braut darzustellen. Mithin waren sie auch wert von den Thessalonichern überaus lieb gehalten zuwerden.

Und in der that, wenn jemand auch liebens-wüerdig ist, so ist es ein treuer und unverdroszner lehrer. Die welt hält zwar das lehr-amt gering,und wir läugnen nicht, dasz nicht gottlose prediger hieran viele schuld tragen: Wir verargen es auch niemanden, wenn er lasterhafte lehrer mit äusserster verachtung ansieht. Aber die verachten oder wol gar hassen, die sich der heerde treulich annehmen, ist ein gewisses merkmal des unglaubens.

Seyt friedsam unter euch selbst. Nichts hat der HERR JEsus, nichts haben die apostel den gläubigen mehr eingeschärft als liebe, frieden und einigkeit. Eine kirche, die unter sich durch sekten zertheilet ist, musz nothwendig schaden leiden. Wo hingegen die glieder einer kirche ein herz und eine seele ausmachen: wo die brüeder in Christo einträchtig bey einander wohnen, da hat der HERR auch dem segen des lebens befohlen zu bleiben.

I4. Wir bitten euch aber, ihr brüeder, vermahnet die unordentlichen, tröstet die kleinmüethigen, helfet den schwachen auf, seyt langmüethig gegen jedermann.

2.Thess. 3:II. Gesch. 20:35.

(Vermahnet die unordentlichen. So sich jemand in seinem leben anstöszig verhielte, so ermahnet ihn mit liebe und ernste, die verlornen fuszstapfen mit neuer sorgalt aufzusuchen, und richtige läufe zu thun. Tröstet die kleinmüethigen, die entweder noch im ersten busz-kampfe stehen, oder mit schwerem kreuze beladen, oder mit ausserordentlichen anfechtungen geplaget sind. Seyt ihnen tröstlich: rathet ihnen, und betet füer sie. Helfet den schwachen, den kindern in Christo. Jhr seyt langmüethig gegen jedermann. Wenn ihr sehet, dasz weder euere ermahnungen bey den unordentlichen, noch euere tröstungen bey den kleingläubigen, noch euere hülfe bey den schwachen so gleich anschlagt und frucht bringt: so werdet darum nicht unmuthig oder verdrossen. Was ihr nicht besser könnet, das traget geduldig, bis es GOtt ändert.

I5. Sehet zu, dasz niemand böses mit bösem jemanden vergelte: sondern jaget allezeit nach

dem guten, beydes gegen einander, und gegen jedermann. 3.Mos. I9:I8.

(Kömmt es euch dazu, dasz ihr um des namens JEsu willen, hohn, spott und verfolgung auszustehen habet, so gehet auf der kreuzes-bahn geduldig fort, sehet auf den Herzogen und Vollender des glaubens JEsum, welcher um der freude willen, die ihm vorgeleget war, das kreuz erduldet, die schmach verachtet, und sich gesezet hat zur rechten des throns der majestet GOttes. Bedenket den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, auf dasz ihr nicht den muth in euern seelen fallen lasset und matt werdet.

I6. Freuet euch allezeit. Luc. I0:20. Röm. I2:I2.

(Ein versöhnter GOtt, ein liebreicher JEsus, ein beystehender und leitender Geist, ein ruhiges gewissen, eine sichere hoffnung der zukünftigen herrlichkeit; sind das nicht genugsame ursachen zu inniger und herzlicher freude? Es ist also kein melancholischen ding um das wahre christen-leben, sondern dessen süeszigkeit, ruhe, zufriedenheit und trost, übertrifft alle ergezlichkeiten dieser welt unaussprechlich.

I7. Betet ohne unterlasz. Luc. I8:I.

(Nicht nur bey aller gelegenheit, in aller noth: sondern auch durch unabläszige erhebung des herzens zu GOtt. Wo glaube ist, da ist gewisz auch gebett, dank und lob GOttes.

I8. Danket um alles: dann das ist der wille GOttes in Christo JEsu gegen euch. Eph. 5:20.

(Das ist der wille GOttes, das ist GOtt angenehm. Auch in der natur ist der dank eine reizung zu mehrern wolthaten. Noch vielmehr wird GOtt durch einen aufrichtigen dank bewogen, uns mehr und mehr in gnaden anzusehen. Sehet Ps. 50:23.

I9. Leschet den Geist nicht aus. Eph. 4:30.

(Die menschen verstehen sich eben trefflich aufs leschen, dämpfen, stören, verachten. Fragt man; Was ist denn das? Wenn dir manche warnung und erinnerung vorkömmt, entweder von aussen durch das lesen und anhören des göttlichen worts, oder von innen, da dir mancher gute gedanke einfallt, und du unterdrükest dieses werk des Heiligen Geistes, und haltest es füer unnöthig, dasz du folgen solltest. Das heiszt dem Heiligen Geiste widerstreben oder ihn dämpfen. GOtt bewahre uns vor dieser schweren sünde.

20. Vernichtiget die propheceyungen nicht.

2I. Bewähret alles: behaltet das gute.

(GOtt hatte der ersten kirche männer geschenket, die den Geist der weissagung hatten. Dieses geschenk nun, will der apostel, sollen die Thessalonicher hoch halten, und nicht um des einten oder andern umstands der person willen die sache selber verachten. Weil aber auch falsche propheten aufstuhnden, so sollten sie alles nach dem worte GOttes, als dem rechten und göttlichen probierstein, bewähren, das gute behalten und zu ihrem nuzen anwenden.

22. Enthaltet euch von allem scheine des bösen.

(Seyt behutsam in allen euern handlungen, damit nicht satan und sein anhang anlasz habe die gute sache zu lästern.

So weit gehen die allgemeinen vermahnungen. Nun kömmt endlich der beschlusz, und ein paar besondere vermahnungen.

III.23. Aber er, der GOtt des friedens heilige euch ganz und gar, und euer ganzer geist, und seele, und leib werde unsträflich bewahret, auf die zukunft unsers HERRN JEsu Christi. Röm. I5:33. Phil. 4:9. I.Cor. I:8.

24. Getreu ist der euch berüeft hat, der es auch thun wird. I:Cor. I:9. Phil. I:6.

(Der apostel will sagen: Die regeln, die ich euch gegeben sind zwar nothwendig und gut: GOtt selbst aber musz euch in ausüebung derselben zu hülfe kommen, denn mit unserm thun ist es verloren. Und darum bitte ich den GOtt des friedens, der durch Christum mit euch versöhnet ist, dasz er euch heilige ganz und gar; dasz er euch im guten bevestige, damit die sünde in euch nicht zur herrschaft komme, sondern ihr als eine reine braut JEsu Christi vor seinem angesichte mit freuden erscheinen möget. Und ich zweifle an der erhörung meines gebetts um so weniger, da ich weisz, dasz Christus in seinen verheissungen treu ist.

25. Jhr brüeder, betet füer uns. Col. 4:3.

(Wir wollen nicht aufhören in unserm gebett euer eingedenk zu seyn, thut aber auch ihr ein gleiches in ansehung unser, dasz GOtt zu unserm pflanzen und wässern das gedeyen schenken, und uns in allen verfolgungen kräftig stärken wolle.

Man sieht hieraus des heiligen apostels herzliche demuth, nach welcher er, bey dem reichtum der ihm mitgetheilten gnade GOttes dennoch um die füerbitt der gläubigen anhaltet. Und hierinn folgen ihm billig alle lehrer; sie schämen sich nicht, die gläubigen um beystand zu erflehen, und die gläubigen versagen ihnen auch diesen geistlichen beystand nicht.

26. Grüesset die brüeder alle mit dem heiligen kusz. Röm. I6:I6.

27. Jch beschweere euch bey dem HERRN, dasz dieser brief allen heiligen brüedern verlesen werde.

28. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch: Amen. 2.Thess. 3:I8.

Dieser erste brief an die Thessalonicher ist von Athen geschrieben.

Der Andere Brief Pauli an die Thessalonicher.

Jnhalt des anderen Briefs Pauli an die Thessalonicher.

Weil der apostel Paulus in dem vorhergehenden Briefe der zukunft des HERRN Christi zum gericht gedacht, und also davon geschrieben, dasz etliche dafüer gehalten, Christus werde noch bey ihren lebzeiten kommen, und daher angefangen unordentlich zu wandel, und dem müessiggang sich zu ergeben: ist er bewegt worden, diesen andern Brief an sie zu schreiben, in welchem er dieser stüke halben klärern bericht giebt. Er begreift aber, wie alle andere Briefe, drey hauptheile:

I. Den Eingang, und zu demselbigen die unterschrift, oder des apostels und Silvani und Timothei namen, die überschrift, oder den namen derer, an welche dieser Brief geschrieben worden, samt dem apostolischen wunsche. Cap. I. I, 2.

II. Den Jnhalt, da der apostel der Thessalonicher beständigkeit und zunehmen im glauben, in der liebe und geduld zur zeit der trüebsal hoch rüehmet, und sie tröstet. Cap. I. 3-I2. Demnach handelt er von der zeit der zukunft des HERRN, und von dem allgemeinen abfall und der offenbarung des antichristen. Cap. II. Und dann thut er etliche erinnerungen

von der christen sitten, und dasz sonderlich die müessiggänger in der kirche nicht sollen geduldet werden. Cap. III. I-I5.

III. Den beschlusz: welcher schöne wünsche und grüesse in sich haltet: Cap. III. I6-I8.

Das I. Capitel.

1244

I. Der apostolische wunsch, I, 2. II. Er danket GOtt füer der Thessalonicher glauben, liebe, geduld und standhaftigkeit in allerley trüebsalen, mit versicherung, dasz sie GOtt wegen ihrer trüebsalen ergezen, ihre feinde aber ernstlich strafen werde, 3-I0. III. Bittet füer sie um bekräftigung ihres berufs, II, I2.

Paulus und Silvanus, und Timotheus, der gemeinde der Thessalonicher in GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Sehet I.Thess. I:I.

2. Gnade sey mit euch und friede von GOtt unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Röm. I:7.

II.3. Wir sollen GOtt allezeit um euertwillen danken, ihr brüeder, wie es billig ist, dann euer glaube wachset sehr, und die liebe eines jeden unter euch allen gegen einander vermehret sich: Phil. I:3. Philem. 4. Röm. I:8.

(Dasz glaube und liebe in der Thessalonischen kirche gewachsen, erkennet Paulus aus GOttes werk, der diese lieben leute erweket, und zum gehorsam seines willens gebracht. Und eben dieses muntert ihn auf zum lobe GOttes, dasz diesen sonst verlornen leuten so mächtig geholfen worden. Und gewisz, nichts kan ein nachdenkliches gemüeth mehr erstaunen machen, als wenn es dem werke der bekehrung so wol in sich selber als in andern nachdenket. Man musz in verwunderung gleichsam hinsinken, wenn man überlegt, wie untüechtig, wie unwüerdig man zu allem gewesen, und was doch der HERR JEsu gethan! Niemand aber erstaunet hierüber mehr als ein lehrer, der ein gesicht von seiner unwüerdigkeit und untüechtigkeit hat, und doch sieht, dasz das werk des HERRN nicht ohne segen ist.

4. Also dasz wir selbst uns euer unter den gemeinden GOttes rüehmen, von wegen euerer geduld und glaubens in allen euern verfolgungen und trüebsalen, die ihr erduldet. 2.Cor. 7:4. I.Thess. 2:I9.

(Hier war der segen so grosz, dasz der apostel sich nicht hinterhalten können, denselben auch andern gemeinen GOttes anzurüehmen. Die Thessalonicher waren voller geduld und glaubens in allen ihren verfolgungen und trüebsalen.

Keine prob ist gewisser als die kreuzes-probe; wer da gut erfunden wird, der gehöret unter das gold. Unter den versuchungen wird das christentum versiegelt.

5. Welches eine anzeigung ist des gerechten gerichts GOttes, auf dasz ihr gewüerdiget werdet des reichs GOttes, um welches willen ihr auch leidet.

6. Sintemal es recht bey GOtt ist, denen, die euch trüebsal zufüegen, trüebsal zu wiedergelten: Luc. I6:25.

7. Euch aber, die ihr trüebsal leidet, leiberung mit uns, in der offenbarung des HERRN JEsu vom himmel samt den engeln seiner kraft, I.Thess. 4:I6.

8. Jn flammendem feuer, der denen rache anthut, die GOtt nicht kennen, und die dem evangelio unsers HERRN JEsu Christi nicht gehorsam sind: 2.Pet. 3:7. Röm. 2:8.

9. Welche dann die strafe leiden werden, das ewige verderben, von dem angesicht des HERRN, und von der herrlichkeit seiner stärke: Jes. 2:I9. Offenb. 6:I6.

I0. Wann er kommen wird sich in seinen heiligen zu verklären, und in allen gläubigen wundersam zu werden, darum dasz unsere zeugnusz bey euch geglaubt worden an demselbigen tage. Gesch. I:II. I.Thess. I:I0.

(Von diesen verfolgungen nimmt der apostel anlasz von der zukunft des HERRN JEsu zu reden, und sagt: sie sey eine anzeige des gerechten gerichts GOttes; das ist, dasz GOtt gewisz einen tag gesezet habe, den ganzen bewohnten erdboden zu richten mit gerechtigkeit.

Dasjenige hiemit, was der unglaube zum grunde miszbraucht zur verleugnung der vorsehung GOttes, das braucht der christ mit recht als den stärksten grund, die vorsehung GOttes und das jüngste gericht damit zu behaupten. Er sagt: geht es hier gleich öfters den frommen, als hätten sie werke der gottlosen, und den gottlosen, als hätten sie werke der frommen; so ist doch ein denk-zedel vor den augen GOttes geschrieben. GOtt wird seiner zeit einem jeden vergelten, wie sein werk seyn wird.

III.II. Von welches wegen wir auch allezeit füer euch beten, dasz euch unser GOtt des berufs wüerdig mache, und alles wolgefallen der güetigkeit und das werk des glaubens in der kraft erfülle: Eph. I:I6. Phil. I:4.

(Der apostel hatte die Thessalonicher im vorhergehenden getröstet mit der unaussprechlichen glükseligkeit, die auf sie, wenn sie bis ans ende beharren wüerden, warte. Er sagte ihnen: JEsus werde kommen, nicht nur im flammenden feuer, rache anzuthun denen, die seinem evangelio nicht gehorsam gewesen, sondern auch, sich in seinen heiligen zu verklären, und in seinen gläubigen wundersam zu werden. Um ihnen diesen trost süesser zu machen, sagt er nun, er höre nicht auf füer sie zu beten, dasz GOtt das gute werk, dasz er in ihnen angefangen, auch vollenden wolle, bis auf den tag des HERRN JEsu; folglich sollen sie sich nur dem schuz und der liebe ihres berufers überlassen, der werde alles zum guten ende bringen.

Das mag wol den Thessalonichern in ihrem zustande überaus tröstlich gewesen seyn. Sie kenneten Paulum, sie waren überzeuget, dasz der geist des gebetts in grosser masz auf ihm ruhe; sie konnten also versichert seyn, dasz, wenn dieser Moses des neuen testaments in gesellschaft des Silvani und

Timothei füer sie bete, das gebett dieser gerechten unmöglich lär zurükkehren würde.

Und was betete Paulus? Dasz unser GOtt, den wir mit euch gemein haben durch den glauben, und der in Christo mit ihm selbst die welt versöhnet hat, euch des berufs würdig mache, und alles wolgefallen der güetigkeit und das werk des glaubens in der kraft vollbringe. Herrliche bitte, die allen lehrern zeiget, was die hauptsache und das wesen ihrer gebetter seyn soll. Lasset uns dieses etwas näher besehen. Das erste, das Paulus den Thessalonichern ausbittet, ist, dasz euch GOtt des berufs würdig mache. Die Thessalonicher waren durch die predigt des evangelii berufen; sie waren berufen aus der finsternisz zum licht, aus der gewalt des satans zu GOtt. Sie waren überzeuget, dasz die lehre von JEsu der wahre und einige weg zum leben sey. Sie nahmen deswegen eben diese lehre mit freuden auf, und übergaben ihre herzen ganz dem Heiland hin.

Jn ansehung dieses berufs nun bittet Paulus: dasz GOtt sie desselben wolle würdig machen, das ist, ihnen gnade geben, sich aufzufüehren, wie es erlöseten des HERRN geziemet. Jst eben das, wozu er sie im I. Briefe C. 2:I2. vermahnet hatte: Wir haben euch bezeuget, dasz ihr GOtt gemäsz wandelt, der euch zu seinem reiche und herrlichkeit berufen hat; und wozu er auch die Epheser aufmuntert, Eph. 4:I.

Der betende apostel erklärt sich näher, wenn er hinzuthut: Jch bitte GOtt, dasz er alles wolgefallen seiner güetigkeit an euch erfülle. Durch das wolgefallen der güetigkeit GOttes versteht der apostel den unendlich-gnädigen und ewig-anbetens-würdigen entschlusz, welchen der menschen-liebende GOtt von ewigkeit her in dem rath des friedens gefasset, sich des armen sünders zu erbarmen, und ihn durch das blut seines eingebornen Sohns zu erlösen. Diesen gnaden-vollen entschlusz hat GOtt von anfang der welt her durch den mund seiner heiligen propheten den menschen-kindern kund gethan. GOtt fangt aber dieses wolgefallen seiner güetigkeit an durch die wiedergeburt, und vollfüehret es, wenn er den menschen heiliget ganz und gar, durch und durch, also dasz der ganze geist, samt der seele und dem leibe unsträflich bewahret wird bis auf die zukunft des HERRN JEsu Christi, I.Thess. 5:23. Und eben dahin geht der wunsch Pauli: dasz GOtt das werk des glaubens in der kraft an den Thessalonichern erfülle, das ist, dasz sie in lebendigem und thätigem glauben beharren mögen bis ans ende.

I2. Auf dasz in euch der name unsers HERRN JEsu Christi gepriesen werde, und ihr in ihm, nach der gnade unsers GOttes, und des HERRN JEsu Christi.

(Auf dasz ihr so lebhaft erfahret, dasz JEsus nicht nur JEsus heisse, sondern auch ein JEsus sey, der das werk der erlösung an seinen gläubigen herrlich ausfüehret. Nichts preiset die göttlichkeit JEsu denen gläubigen so an, als wenn sie die verborgene kraft ihres Heilandes an ihnen füehlen, und recht lebendig empfinden, dasz der in ihnen lebende JEsus sie zu allem guten tüechtig machet.

So werden denn auch die gläubigen gepriesen in JEsu, das ist: man siehts dergleichen seelen an, dasz sie in der geistlichen vereinigung mit JEsu stehen, und dasz JEsus in ihnen lebet.

Und das wünschet der apostel aus und nach der gnade unsers GOttes und des HERRN JEsu Christi. Womit er sagen will: Es sind herrliche sachen, die ich euch anwünsche, liebe Thessalonicher! aber ihr sollet wissen, dasz bey unserm himmlischen Vater und bey seinem eingebornen Sohn ein göttlicher reichtum der gnade ist: Folglich kan der HERR nicht nur das thun, was ich gebeten, sondern noch wol unendlich mehr, als wir bitten und verstehen.

Das II. Capitel.

1245

I. Er warnet sie vor denen, die da lehreten, als ob der jüngste tag vorhanden wäre, I, 2. II. Weissaget, dasz der abfall vorhin kommen, und der antichrist regieren werde, welches reichs zunehmen, gewalt und abnehmen er beschreibt, 3-I2. III. Tröstet sie wider die gefahr des abfalls, und vermahnet sie zur standhaftigkeit im glauben, I3-I7.

Wir bitten euch aber, ihr brüeder, durch die zukunft unsers HERRN JEsu Christi, und durch unsere versammlung zu ihm:

2. Dasz ihr euch nicht bald von dem sinn bewegen lasset: dasz ihr auch nicht erschreket, weder durch einen geist, noch durch eine rede, noch durch einen brief, als durch uns, als ob der tag Christi vorhanden sey. Phil. I:28.

(Der apostel hatte die Thessalonicher gleich anfangs unter andern glaubens-lehren in der lehre von der zukunft Christi und der damit verknüpften auferstehung von den todten und dem jüngsten gericht sorgfältig unterrichtet, wie sie denn auch zur gründung des glaubens, oder zu den ersten grund-wahrheiten gehören, Hebr. 6:2. Und weil solche lehren noch nicht in allen stüken richtig genug waren begriffen worden, so gab er ihnen in dem ersten an sie geschriebenen briefe davon mehrern unterricht, C. 4:I3. 5:I. Da er sich nun unter andern der worte bedienet hatte, dasz der tag des HERRN wie ein dieb in der nacht kommen, und das verderben die gottlosen schnell überfallen würde; so erwekte dieses bey einigen die gedanken, als wenn die zukunft Christi schon täglich, ja stündlich zu erwarten sey. Und diesz hat manchen einen solchen eindruk gegeben, dasz sie daher in eine grosse ungewiszheit gesezet worden, ob sie auch ferner etwas von häuslichen und büergerlichen geschäfften, sonderlich solchen, welche schon bey zeiten aufs künftige in der haushaltung und handlung müessen besorget werden, sollten angreifen oder nicht, und nicht vielmehr nur allein im gebett und lauter geistlichen üebungen verharren. Ja, es scheinen auch einige ihre faulheit, da sie nicht lust hatten zu arbeiten, damit beschönet zu haben: wie aus dem ersten briefe C. 4:II. und aus diesem andern, C. 3: I0, II, I2. nicht undeutlich zu schliessen ist.

Hierauf sieht der apostel, wenn er spricht, es sollen sich die Thessalonicher davon nicht bereden und erschreken lassen, weder durch geist, noch durch wort, noch durch briefe. Da er denn durch das wort den mündlichen vortrag, durch einen brief aber als durch uns falsche, in der apostel namen geschriebene briefe versteht. Und da allem ansehen nach sich einige falsche propheten in die Thessalonische kirche eingeschlichen hatten; so sieht man wol, warum der apostel warnet, dasz sich auch niemand durch einen Geist, oder durch eine als vom Heiligen Geiste eingegebene offenbarung sollte irre machen lassen. Sehet I.Joh. 4:I.

II.3. Niemand verfüehre euch auf einicherley weise: dann (er kommt nicht,) es sey dann,

dasz zuvor der abfall komme, und der mensch der sünden, das kind des verderbens geoffenbaret werde. Matth. 24:4. Eph. 5:6. Col. 2:4. Dan. 7:25. I.Tim. 4:I. I.Joh. 2:I8.

(Niemand verfüehre euch, lasset euch in äusserlicher berufs-arbeit nicht irre machen, noch dadurch in eine grosse versuchung und zweifel sezen, des ganzen evangelii wegen, wenn ihr sehet, dasz das, was ihr nach dem evangelio von der zukunft Christi gewisz erwartet habet, nicht sogleich erfolget, auf einicherley weise, weder durch eine vorgegebene offenbarung, noch durch unterschobene briefe. Denn er, der tag des HERRN, und also der HERR selbst, kommt nicht, es sey denn, dasz zuvor der abfall, ein abfall von der lehre, dadurch dieselbe verkehret, Christus verloren, und gar verfolget wird, komme,

Und der mensch der sünden, das kind des verderbens geoffenbaret werde.

Der mensch der sünden ist allhier nicht allein ein grosser sünder, sondern ein solcher sünder, welcher auch andere verfüehret, und sündigen machet, gleichwie von Jeroboam steht, dasz er Jsrael sündigen gemachet, I.Kön. I2:27. C. I4:I6. wie hernach auch der gottlose Ahab mit der abgöttischen Jesabel that, C. I6:29. 30.

Das kind des verderbens ist allhier nicht nur ein solcher gottloser, der seinem verderben zueilet, sondern, der auch noch andere ins verderben stüerzet. Diese redens-art wird sonst von dem verräther Juda gebrauchet, als von welchem unser Heiland spricht: Die du mir gegeben hast, die hab ich behüetet, und keiner aus ihnen ist verloren, als nur das kind des verderbens. Joh. I7:I2. Und wer ist dieser mensch der sünden, dieses kind des verderbens anders, als der antichrist?

4. Der widerwärtige, und der sich überhebet über alles, das GOtt, oder †gottesdienst genennet wird: also dasz er sich in den tempel GOttes als ein GOtt sezet, und giebt vor, er sey GOtt. †Das griechische wort bedeutet etwas, welchem die höchste ehre gebüert, oder erzeiget wird.

(Der widerwärtige, der sich widersezet, nemlich Christi worte und reiche, auf allerley weise, mit list und gewalt; der sich überhebet über alles, das GOtt, oder gottesdienst genennet wird. Er erhebet sich über alle andere stände, und was in denselben von GOtt ist, als ein ober-stand. Das will er seyn unter dem titel GOttes und dem vorwand der göttlichen ordnung. Es musz, heiszt es da, ein richter, ein meister seyn, der über alles zu sprechen habe.

Also, dasz er sich in den tempel GOttes, in die christliche kirche, als ein GOtt und allgemeines haupt der kirche, sezet, und vorgiebt, er sey GOtt, er könne vergangene und zukünftige sünden vergeben, über die gebote GOttes dispensieren, er könne nicht irren, man sey verbunden seine ansprüche als befehle des Heiligen Geistes anzusehen, und so weiters. Wie kenntlich ist hier der antichrist abgeschildert.

5. Seyt ihr nicht eingedenk. dasz ich euch solches gesagt habe, da ich noch bey euch war?

(Man sieht hieraus, dasz die apostel die gläubigen christen nicht allein in denjenigen hauptstüken der christlichen lehre, welche zum grunde und zur ordnung des heils gehören, sondern auch in den übrigen punkten, und in allem dem, was auf die lezte ausfüehrung aller werke im reiche GOttes geht, getreulich unterrichtet haben.

6. Und nun wisset ihr, was es verhindere, dasz er zu seiner zeit geoffenbaret werde.

(Und also wisset ihr nun, was den jüngsten tag zurükhält, dasz nemlich er (der feind Christi) vorher zu seiner zeit erscheinen musz.

7. Dann die geheimnusz der bosheit wirket schon: wann nur der, so jezt verhindert, aus dem mittel hinweg gethan wird: I.Joh. 4:3.

8. So wird alsdann der böswicht geoffenbaret werden, welchen der HERR mit dem Geiste seines mundes ausmachen, und durch die erscheinung seiner zukunft abthun wird. Jes. II:4. Hos. 6:5.

(Denn das geheimnisz der bosheit arbeitet schon: Es ist schon im werke. Es waren schon genug derer, die über den glauben und das gewissen der christen zu herrschen suchten.

Wenn nur der, so jezt verhindert, nemlich der Römische kayser, oder das Römische reich, in welchem die kayser zu Rom regieren, aus dem mittel hinweg gethan wird. Und alsdenn wird der gottlose mensch erscheinen: welchen aber der HERR mit dem athem seines mundes umbringen, und durch seine herrliche ankunft ausrotten wird.

9. Welches zukunft nach der wirkung des satans ist, mit aller lüegenhaften kraft, und zeichen, und wundern: Joh. 8:44. Eph. 2:2. Matth. 24:24. Offenb. I3:I3.

I0. Und mit allerley betrug der ungerechtigkeit in denen, die verloren werden: darum, dasz sie die liebe der wahrheit nicht haben aufgenommen, dasz sie selig wüerden.

2.Cor. 4:3.

II. Und darum wird ihnen GOtt kräftige irrtum senden, dasz sie der lüegen glauben:

Gesch. 7:42. I.Tim. 4:I.

I2. Auf dasz alle gerichtet werden, die der wahrheit nicht geglaubt, sondern an der ungerechtigkeit ein wolgefallen gehabt haben.

(Seine, des antichrists, ankunft aber geschieht nach der wirkung und mit beystand des satans mit aller, mit der grösten, macht, und mit falschen zeichen und wundern, und mit allerley verfüehrung zur ungerechtigkeit an denen, die verloren gehen, und zwar deswegen, weil sie die liebe zu der wahrheit nicht angenommen haben, wodurch sie hätten können selig werden. Und darum wird GOtt die wirkung des betrugs unter sie kommen lassen, dasz sie der lüegen glauben.

Lasset uns doch GOtt herzlich danken, dasz er uns durch das grosse und recht göttliche werk der seligen reformation aus den klauen des kinds des verderbens errettet hat. O! das ist eine gutthat, die erstaunens- und verehrens-würdig ist! Wer aus den geschichten weisz, was füer wunderbare wege der HERR eingeschlagen, der musz seine weisheit, macht und güete preisen. Lasset uns aber auch den HERRN ersuchen, dasz er seine kirche gegen alle gewalt des antichristen wolle beschüzen, und endlich die erwünschte zeit kommen lassen, da es heissen wird: Babylon ist gefallen, und die reiche sind GOttes und seines gesalbeten worden.

Noch eins, mein leser! Wir haben nicht nur einen antichrist aussert unserer kirche, sondern wir haben auch einen selbst mitten in unserer kirche. Jch meine die menge der bösen werke. Wie viel hasz, neid, hoffart, leichtfertigkeit, ungerechtigkeit und andere werke des bösen sind nicht unter uns anzutreffen! Lasset uns den HERRN bitten, dasz er dieses

antichristliche wesen mit dem athem seines mundes, durch die kraft seines Geistes ausrotte, und uns heilige ganz und gar, damit unser geist, und unsere seele, und unser leib unsträflich bewahret werde auf die zukunft unsers HERRN JEsu Christi.

III.I3. Wir aber, vom HERRN geliebte brüeder, sollen allezeit GOtt füer euch danken, dasz euch GOtt von anfang zur seligkeit in der heiligung des Geistes, und dem glauben der wahrheit erwehlet hat: Eph. I:4.

(Dieser ort von der gnaden-wahl ist wol zu merken. Da kömmt uns vor die bewegende ursache, die GOttes liebe und lautere gnade, nach welcher der apostel die Thessalonicher nennet von GOtt geliebte. Von solcher liebe, oder gnade, heiszt die wahl eine gnaden-wahl, im gegensaze auf unsere eigene tüechtigkeit oder verdienstliche werke; als welche bey uns ganz unerfindlich sind, Röm. II:5, 6.

Die ordnung, in welcher GOtt den menschen zum ewigen leben erwehlet, ist ausgedrukt mit den worten: in der heiligung des Geistes und im glauben der wahrheit. Durch die heiligung des Geistes wird allhier verstanden, die kräftige berufung zum reiche der gnaden und der herrlichkeit: welche berufung eine heiligung genennet wird, weil die berufende gnade den menschen, da er von natur ganz unheilig und zum reiche GOttes dadurch ganz ungeschikt ist, zur kräftigen veränderung seines sinnes und herzens bringet, wiedergebieret und gründlich bekehret, also, dasz er nunmehro ein ganz anderer mensch und eine neue creatur wird. Und diese heiligung heiszt eine heiligung des Geistes, weil sie von dem Heiligen Geiste in dem menschen kräftiglich gewirket und fortgesezet wird, Joh. 3:5, 6. Tit. 3:5, 6. Eben dieser Geist wirket denn auch den glauben der wahrheit, einen wahren lebendigen glauben, der sich vest an JEsu haltet, und sich die gerechtigkeit und den verdienst des HERRN JEsu zueignet.

Was die eigentliche beschaffenheit der erwehlung betrifft, so kömmt es dabey auf drey stüke an: Wenn? wie? und wozu sie geschehen sey? Wenn? von anfang, das ist, von ewigkeit, vor der grundlegung der welt. Eph. 4:I. Wie ist die erwehlung geschehen? aus lauter gnade, welche sich auf den verdienst JEsu Christi gründet. Wozu? zur seligkeit, zur kindschaft und erbschaft. Eph. I:5, II.

Erwehlet und ein erbe GOttes worden seyn, welch eine wolthat! Wer kans verdanken? Alle unsere andern sollten zungen und alle bluts-tropfen darinn so viel lob-redner seyn der unbegreiflichen güete GOttes. Aber, ach! der armuth unsers herzens und vermögens. Lieber Vater, nimm den guten willen an, und mache uns täglich geschikter zu deinem preisz.

I4. Worzu er euch durch unser evangelium berüeft hat, zur erwerbung der herrlichkeit unsers HERRN JEsu Christi. I.Thess. 4:7.

I5. So stehet nun, ihr brüeder, und haltet an den angebungen, welche ihr gelernet habet, es sey durch unser wort, oder durch unsern brief.

(Oben, in beschreibung des antichristen, hat der apostel gesagt, dasz er die menschen so wol von der reinigkeit der lehre, als der heiligkeit des lebens abfüehre. Wider diesen doppelten abfall warnet er nun, und schreibet den Thessalonichern zu: Stehet im glauben, und haltet an der wahrheit.

Da aber der apostel die menschliche schwachheit wol kennete, so vereiniget er mit dieser vermahnung einen herzlichen wunsch:

I6. Er aber, unser HERR JEsus Christus, und GOtt, und unser Vater, der uns geliebet, und einen ewigen trost, und eine gute hoffnung aus gnaden gegeben hat:

I7. Der tröste euere herzen, und stärke euch in allem guten wort und werke.

(Der höchste trost der christen ist, dasz GOtt unser Vater ist, der uns von ewigkeit geliebet; dasz er uns JEsum Christum geschenket aus gnaden; dasz er uns diese gnade antragen läszt durchs wort, und das wort kräftig macht unsere herzen zu stärken, und in der seligen hoffnung bis ans ende zu erhalten. Diesen trost sollen wir in allem anligen fest fassen, und auch einer dem andern diesen trost von GOtt anwünschen.

Das III. Capitel.

1246

I. Er befiehlt sich ihrem gebett, und versichert sie weiter der erhaltung im guten, I-5. II. Lehret sie, wie sie mit den unordentlichen müessiggängern handeln sollen, 6-I5. III. Beschlieszt den brief, I6-I8.

Was übrig ist, ihr brüeder, so betet füer uns, dasz des HERRN wort laufe und gepriesen werde, wie auch bey euch: Matth. 9:38. Eph. 6:I9. Col. 4:3.

2. Auf dasz wir von den unartigen und bösen menschen erlöset werden: dann der glaube ist nicht jedermanns.

(Da der apostel diesen brief zu Corinthen geschrieben, so hat man nachzusehen, was ihm nach der beschreibung Luce Gesch. I8:5, 6, I2. zu Corinthen widriges begegnet ist, als daraus man so viel eigentlicher erkennen kan, was er allhier von unartigen und bösen menschen saget; wieviel auch Lucas daselbst nur das allerwenigste aufgezeichnet hat: nemlich wie die Juden der bezeugung Pauli, dasz JEsus der Christus oder Meszias sey, widerstrebet und gelästert; wie sie sich einmüethiglich wider Paulum empöret, und ihn vor den richterstuhl gefüehret haben.

Dann der glaube ist nicht jedermanns. Der apostel will sagen: Nicht jedermann glaubet unserer predigt, nicht alle sind dem evangelio gehorsam, und die, so nicht glauben, schmähen und verfolgen uns, darum habet ihr desto mehr ursache füer uns zu beten, dasz wir von ihnen mögen erlöset werden. Röm. I0:I6.

3. Aber der HERR ist getreu, welcher euch stärken, und vor dem bösen bewahren wird. I.Thess. 5:24. Joh. I7:I5.

(Also haben wir doch einen, zu dem wir fliehen können, von der bosheit und dem undank der menschen.

Der den glauben giebt, will seine kinder auch gern darinn bevestigen und in den versuchungen erhalten.

4. Wir vertrauen aber euch im HERRN, dasz ihr thüeet, und thun werdet, was wir euch gebieten.

5. Der HERR aber richte euere herzen zu der liebe GOttes, und zu der geduld Christi.

(Möchten wir doch unsere herzen, um diese gnade zu erhalten, stets zu GOtt richten! denn sie ist es wert. HERR JEsu, richte mein herz zu der liebe GOttes, und zur ausharrenden geduld.

II.6. Wir gebieten aber euch, ihr brüeder, in dem namen unsers HERRN JEsu Christi, dasz ihr euch von einem jeden bruder entziehet, der unordentlich wandelt, und nicht nach der angebung, die er von uns empfangen hat. I.Cor. 5:II. Tit. 3:I0.

(Einen unordentlich wandelnden soll man meiden. Unzeitige gemeinschaft stillschweigen und liebkosen stüerzet den sonst unschuldigen mit dem sünder in die hölle.

7. Dann ihr wisset selbst, wie ihr uns nachfolgen sollet: dann wir haben uns nicht unordentlich unter euch gehalten.

(Es ist allerdings eines lehrers höchste pflicht, dasz er seinen zuhörern mit einem guten exempel vorleuchte; sintemal er sonst mit einem ärgerlichen leben, bekannter massen, mehr niederreisset, als mit der lehre bauet.

8. Haben auch nicht umsonst von jemanden das brot geessen, sondern haben mit arbeit und müehe nacht und tag gearbeitet, auf dasz wir nicht jemanden unter euch beschwerlich wären. Gesch. I8:3. 2.Cor. II:9.

9. Nicht, dasz wir desz nicht gewalt haben, sondern, dasz wir uns selber euch zum vorbilde geben, uns nachzufolgen. I.Cor. 9:6. I.Thess. 2:6. I.Cor. 4:I6. I.Tim. 4:I2. Tit. 2:7.

I0. Dann auch da wir bey euch waren, geboten wir euch dieses, dasz, so jemand nicht arbeiten wollte, der sollte auch nicht essen.

II. Dann wir hören, dasz etliche unter euch unordentlich wandeln, die da nichts arbeiten, sondern füerwiz treiben. I.Thess. 5:I4.

I2. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HERRN JEsum Christum, dasz sie mit stillem wesen arbeiten, und ihr eigen brot essen.

Eph. 4:28. I.Thess. 4:II.

I3. Jhr aber, ihr brüeder, sollet nicht lasz werden gutes zu thun. Gal. 6:9.

(Der müessiggang besteht nicht allein darinn, dasz man gar nichts thut; wie denn sehr wenig, oder gar keine solche müessiggänger, die gar nichts vornehmen, sich finden werden; sondern auch darinn, wenn man nichts rechts, nichts nöthiges, und nichts nüzliches, hergegen aber nur das thut, worauf man bey dem müessiggange eigenwilliger weise, und nur zum sogenannten zeit-vertreib, (da doch nichts kostbarer ist, als die so gar kurze lebens-zeit) in unordentlicher begierde zur eiteln belustigung fällt. Von welcher art denn insonderheit, alle spieler und säuffer, auch alle leser unnüzer büecher, müessiggänger sind.

I4. So aber jemand unserm worte durch diesen brief nicht gehorsam ist, den zeichnet, und vermischet euch nicht mit ihm, auf dasz er schamroth werde.

Matth. I8:I7. I.Cor. 5:II. Tit. 3:I0. 2.Joh. v. I0.

(Wenn aber jemand unserm worte, welches wir durch diesen brief zu euch reden, nicht gehorsam ist, den bezeichnet, und (zwar also) geht nicht mehr mit ihm um, damit er beschämet werde.

I5. Doch so haltet ihn nicht als einen feind, sondern ermahnet ihn als einen bruder.

(Also haben die apostel gesucht dem müessiggange zu steuren, der antichrist aber hat eine menge privilegia gegeben füer die faulen brüeder, deren es ganze heere giebt, da andere sollen arbeiten, und sie faullenzen.

III.I6. Er aber, der HERR des friedens, gebe euch den frieden allezeit auf allerley weise. Der HERR sey mit euch allen. Sehet Röm. I5:33.

I7. Der grusz mit meiner, (namlich) Pauli hand, welches dann das zeichen ist in jedem briefe: also schreibe ich: I.Cor. I6:2I. Col. 4:I8.

Gleichwie unter den gesichtern der menschen zwar eine grosse ähnlichkeit, aber doch immer eines von dem andern gar merklich unterscheiden ist, also steht es auch vast um die schreib-hände der menschen, dasz sich eine von der andern gemeiniglich gar merklich unterscheiden läszt. Und demnach dienet eine eigenhändige unterschrift zur deutlichen anzeigung dessen, von wem die schrift herrüehret. Da nun Pauli hand denen, die mit ihm umgiengen, und also auch den gemeinen, worinn er sich aufhielt, nicht unbekannt war, so hat er die an dieselben gemeiniglich durch eines andern feder geschriebene briefe mit eigener hand unterschrieben, um denselben damit ihr gehöriges ansehen zu geben. Welches auch deswegen nöthig war, damit niemand Paulo fälschlich einen brief, den er doch nicht geschrieben hatte, zueignen könnte; und wo er es thäte, wie aus C. 2:2. geschehen zu seyn scheinet, der betrug bald offenbar würde.

I8. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.

Der ander Brief an die Thessalonicher ist zu Corinthen geschrieben.

Der Erste Brief Pauli an Timotheum.

Jnhalt des ersten Briefs Pauli an Timotheum.

Thimotheus ist gewesen ein sohn eines Griechen zu Lystren im lande Lycaonien, gezeuget bey einer gläubigen Jüdin, von welcher und seiner groszmuter er von kindswesen auf in der heiligen schrift, und dem wahren glauben unterrichtet worden: weil er von den brüedern zu Lystren dessen gute zeugnusz hatte, ist er von Paulo zu seinem gefehrten angenommen und endlich zum bischofe der namhaften gemeinde zu Ephesen geordnet worden, Gesch. I6:I. 2.Tim. I:5. Cap. 3:I5. Der heilige apostel Paulus hat aber diesen Brief von Laodicea aus an ihn geschrieben, in welchem er ihn unterrichtet, wie er sich in seinem dienste, lehre und lebens halben, verhalten solle. Auch dieser brief begreift drey haupttheile:

I. Den Eingang, und in demselbigen des apostels namen, wie auch den namen dessen, an den er diesen Brief geschrieben, samt dem apostolischen grusz und wunsch. Cap. I. I, 2.

II. Den Jnhalt des Briefs: darinn er das amt und die eigenschaften eines guten hirten und fleissigen bischofs beschreibt, und das dergestalten: Weil lehren die vornehmste verrichtung eines bischofs ist, so erinnert er anfänglich, dasz ein lehrer, mit hintansezung aller fabeln, unnüzen fragen, und menschensazungen, dasjenige vortrage, was der liebe und dem wahren glauben gemäsz, als in welchen zweyen stüken die heilsame lehre begriffen. Cap. I. 3-20. Weil demnach einem bischofe, oder seelsorger obliget, dasz er der gemeinde mit dem heiligen gebett und kirchenbräuchen vorgehe, so handelt er von dem, wie allerley gebette und vorbitten füer alle menschen geschehen sollen: desgleichen, was dieszorts den männern, und was den weibern gezieme. Cap. II. Und weil an dem exempel eines bischofs viel gelegen, so beschreibt er einen solchen, wie er, betreffend seine person und haushaltung, beschaffen seyn müesse. Cap. III. Weil auch falsche lehre auf wahre lehre gern folget, warnet er Timotheum, und vermahnet ihn, dasz er seinem amte in treuen oblige. Cap. IV. Erinnert ihn über das, wie er sich mit der strafe gegen den fehlbaren verhalten solle: Handelt von den witwen, und wie die ältesten sollen gehalten werden. Cap. V. Desgleichen, wie sich die leibeigenen knechte gegen ihre herren verhalten sollen: dasz man die falschen lehrer scheuen: dasz die reichen sich vor dem geize hüeten, und ihren reichtum recht brauchen sollen. Cap. VI. I-I9.

III. Den Beschlusz: Darinn er kurz alles zusammen fasset, und Timotheo GOttes gnade wünschet. Cap. VI. 20, 2I.

Das I. Capitel.

1247

I. Der apostolische grusz und wunsch, I. 2. II. Er unterrichtet und warnet den Timotheum wider die, welche unter dem scheine des gesezes das evangelium verkehreten, 3-7. III. Lehret, was der rechte gebrauch des gesezes sey, und errettet hiemit sein ansehen,, welches etliche unterstuhnden zu verkleinern, 8-I7. IV. Vermahnet den Timotheum, dasz er ob der wahren lehre und glauben steif halte, und ein gut gewissen behalte, I8-20.

Paulus, ein apostel JEsu Christi nach dem befehl GOttes unsers Heilandes, und des HERRN JEsu Christi, der unsere hoffnung ist:

(Der unsere hoffnung ist, das ist, auf den alle hoffnung unserer seligkeit gegründet ist. Col. I:27.

2. Timotheo (meinem) eigentlichen sohn im glauben: Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt unserm Vater, und Christo JEsu, unserm HERRN. Gal. I:3.

(Timotheo, meinem allerliebsten Sohn. So nennet ihn Paulus, weil er ihn, da er zuvor von seiner muter und grosz-muter in der Jüdischen religion, ungeachtet sein vater ein heide gewesen, fleiszig unterrichtet worden, 2.Tim. I:5. und 3:I5. zum christentum bekehret, oder doch, wenn er auch darinn von seiner gläubig gewordenen muter schon einigen bericht empfangen, wie zu schliessen aus Gesch. I6:I, 2. ihn gestärket, mehrers unterrichtet, ja ihn gar zum lehrer bestellet. Sehet auch I.Cor. 4:I4, I6. Philem. vers I0.

II.3. Wie ich dich, als ich in Macedonien zog, vermahnet habe, zu Ephesen zu verbleiben, dasz du etlichen gebietest, nichts fremdes zu lehren: Gesch. 20:I.

(Man sieht hieraus, wie bald Pauli prophezeyung von der Ephesinischen gemeine eingetroffen, da er bey seinem abschiede zu derselben nach Mileto berufenen ältesten Gesch. 20:29, 30. sagte, dasz nach seinem abschiede greuliche wölfe unter sie kommen werden, die der heerde nicht schonen würden.

4. Auch nicht zu achten auf die fabeln und geschlecht-register, die kein ende haben, und mehr fragen bringen dann erbauung GOttes, die im glauben (besteht.)

2.Tim. 2:I6. Tit. I:I4. 3:9. I.Tim 6:4.

(Die beste erbauung ist, die im glauben geschieht. Dann was das fundament einem hause, und die wurzel mit dem gesunden stamme einem baume ist, das ist der glaube dem christentum. Je mehr man darinnen wachset, je mehr erwachset auch daraus die freudige beobachtung der pflichten des christentums. Sehet auch I.Cor. 3:I0, II. und Jud. vers 20.

5. Aber das ende des gebots ist liebe aus reinem herzen, und gutem gewissen, und ungegleichsnetem glauben. Matth. 22:39. Col. 3:I4.

(Das ende oder die hauptsumm aller predigten ist gar kurz zu fassen, und erfordert keine weitläuftige rede. Alle gebote werden in einem worte erfüllet: das heiszt LIEBE. Es musz aber liebe seyn aus reinem herzen; das herz musz erst rein werden, durch die neue schöpfung. Sie musz herkommen aus gutem gewissen. Wen seine sünden noch vor GOtt verdammen, der hat keine freudigkeit, und also keine rechtschaffene liebe zu ihm. Vielweniger kan er bey verleztem gewissen treu und unsträflich gegen den nächsten seyn. Die wahre liebe kan aus keinem andern grunde und ursprung herrüehren, als aus ungegleichsnetem glauben. Der glaube füehret die seele in dem Heiligen Geiste zu GOtt. Aus solchem vertrauen wachset ein süesses zuneigen des herzens zu ihm, dadurch man lust bekommt GOtt zu geniessen und zu haben. Jn solcher lust und begierde nach GOtt geht dann auch die liebe und treue gegen alle menschen in der seelen auf. Denn, wenn der glaube so viel gutes von GOtt nimmt und fasset, so fliesset das herz von solchem göttlichem reichtum über, auch gegen andere, allermeist aber gegen die glaubens-genossen.

6. Welcher (stüke,) weil etliche verfehlet, haben sie sich zu unnüzem geschwäze gewendet:

(Weil nun etliche dieser stüke, nemlich des reinen herzens, des guten gewissens und des ungegleichsneten glaubens verfehlt, so ists gekommen, dasz sie sich zum läre geschwäze gewendet haben. Sie sind geistlose, läre, elende und unerbauliche schwäzer worden.

7. Wollen gesezlehrer seyn, und verstehen nicht, weder was sie sagen, noch was sie bestätigen.

(Gesez predigen auf eine commendantenhafte weise ist ja etwas leichtes; aber seelen in einem väterlich-liebreichen sinne leiten, und nach dem evangelio lenken, ist etwas anders.

III.8. Wir wissen aber, dasz das gesez gut ist, wenn es jemand recht brauchet. Röm. 7:I2.

(Paulus will sagen: Das gesez ist nicht dazu gegeben, dasz man, wie diese leute thun, unnüze fragen darüber formieren, sondern dasz man sein leben darnach richten, zur erkanntnisz seiner sünden kommen, und zu Christo geleitet werden solle, Röm. I0:3, 4. Gal. 3:24. daher tadle ich nicht das gesez, welches gut und heilig ist, sondern den miszbrauch desselben.

9. So er dieses weiszt, dasz dem gerechten das gesez nicht gesezet ist, sondern den ungerechten und ungehorsamen, den gottlosen und sündern, den unheiligen und verruchten, den vatermördern und mutermördern, den todtschlägern: Gal. 5:23. I.Cor. 6:I0.

I0. Den hurern, knabenschändern, menschendieben, lüegnern, meineidigen, und so etwas anders der heilsamen lehre zuwider liget:

(Dieses musz man aber auch dabey wissen, dasz einem gerechten kein gesez gesezet ist, oder auf dem halse liget als ein joch. Das gesez, niemanden zu tödten, gehöret ja wol füer keinen, der so voll liebe ist, dasz er lieber sein leben dahin geben will, als es seinem bruder rauben. Das gesez, dasz man GOtt nicht lästern soll, ist nicht füer ein herz geschrieben, das von der liebe GOttes also eingenommen ist, dasz es in einem beständigen loben steht. Und also ists mit allen andern geboten des gesezes bewandt.

II. Nach dem evangelio der herrlichkeit des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist.

I.Tim. 6:I5. I.Thess. 2:4.

(Und was sonst entgegen ist der heilsamen lehre, welche übereinstimmet mit dem herrlichen evangelio des hochgelobten GOttes, das mir anvertrauet worden.

I2. Und ich danke dem, der mich bekräftiget hat, (namlich) Christo JEsu, unserm HERRN, dasz er mich füer treu geachtet, und in den dienst gesezet hat: Phil. 4:I3.

I3. Der ich zuvor ein lästerer, und ein verfolger, und ein gewaltthätiger war: Aber mir ist barmherzigkeit bewiesen worden, weil ich es unwissend im unglauben gethan habe: Gesch. 8:3.

I4. Aber die gnade unsers HERRN, samt dem glauben und der liebe, die da ist in Christo JEsu, hat sich überaus vermehret. Röm. 5:20.

(Paulus schämet sich nicht, seinen vorigen zustand zu wiederholen und zu bekennen, und läszt sich von natüerlicher hoffart und eigenliebe gar nicht abhalten, seine vorigen sünden zu bekennen.

I5. Das ist ein gewisses wort, und wüerdig, dasz es in allweg angenommen werde, dasz Christus JEsus in die welt kommen ist, die sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Matth. 9:I3. Luc. 5:32.

(Paulus will die barmherzigkeit GOttes über die sünder erhöhen, unter welchen er sich vornen an stellet, uns sagt, er sey der vornehmste; er sucht also seine sünden gar nicht gering zu machen; ob er gleich kein dieb, räuber, oder dergleichen gewesen. Denn er war nach dem geseze unsträflich, und beschämte viel tausend, so sich jezt des glaubens rüehmen, mit seinem wandel. Auch selbst gegen seinen geistlichen sohn Timotheum brach er in solche heilsame bekenntnisz heraus, um die gnade desto höher an sich zu preisen und herrlich zu machen.

Woher hatte er doch so viel demuth, so viel verschmähung und anklag seiner selbst? War es wol fleisch und blut möglich, sich selber so herunter zu machen? Das mag eine mächtige bekehrung seyn, wo einer also herunter gesezet wird, dasz er sich als den vornehmsten sünder dargiebt.

I6. Aber darum ist mir barmherzigkeit bewiesen worden, auf dasz JEsus Christus an mir, dem vornehmsten, alle langmüethigkeit erzeigete, zum exempel denen, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen leben.

(So oft Paulus auf den punkten seiner bekehrung kömmt, kan er fast nicht wieder davon aufhören, findet auch nicht worte genug, die ihm wiederfahrene barmherzigkeit anzupreisen.

Die lautere gnade behaltet gern allein den plaz und preisz. Da ist bey allen recht bekehrten und gläubigen nichts als: barmherzigkeit, barmherzigkeit! Wäre diese nicht, so würde kein mensch selig.

I7. Aber der König der ewigkeit, dem unzerbrüchlichen, dem unsichtbaren, dem allein weisen GOtt, sey ehre, und herrlichkeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Jude v. 25.

(Dasz der apostel diese lobpreisung und danksagung gegen GOtt, welche sonst zum beschlusse gehöret, bald nach dem anfange des briefs sezet, damit zeiget er die völle seines dringenden affekts an, sonderlich in ansehung der ihm erwiesenen grossen gnade: wie denn diesz die art der wahrhaftig bekehrten ist, dasz sie GOtt ein beständiges dankopfer bringen.

Ein jeder gläubiger leser vereiniget billig sein Amen mit dem Amen des apostels, sonderlich unter dem aufrichtigen vorsaze, dasz er das vorhergehende mit dem folgenden ganzen briefe wo erwegen, und in getreuer ausüebung zum lobe GOttes anlegen wolle.

IV.I8. Dieses gebot anbefehle ich dir, (mein) sohn Timothee, nach denen propheceyungen, die über dich vorgegangen sind, auf dasz du in denselbigen den guten streit streitest: I.Tim. 6:I2.

(Nachdem der apostel gleich anfangs vers 3, 4, 5. bezeuget hat, dasz er dem Timotheo eine anweisung gegeben habe, nach welcher er sich in seiner abwesenheit zu Ephesen richten solle, im gegensaze gegen die falschen lehrer, und bey gelegenheit solcher worte auf andere damit verwandte materien gekommen war, so sieht er nun mit diesen worten wieder zurük auf den gedachten ersten anfang des briefs. Und da er oben der anders lehrenden nur überhaupt gedacht hatte, so gedenket er vers 20. zween falscher lehrer vor andern namentlich.

Da Paulus den Timotheum zum gefehrten und mit-arbeiter bey noch gar jungem alter zu sich genommen hat, Gesch. I6:2, 3. da hat der Heilige Geist durch die, welche eine ausserordentliche prophetische gabe hatten, von des Timothei künftiger amts-treue viel gutes lassen bezeuget werden. Und zu gleicher zeit ist er auch in der gemeine von Paulo und den ältesten, unter anrufung des göttlichen namens, mit auflegung der hände zum evangelisten, oder ordentlichen gehülfen Pauli,

nach GOttes willen, verordnet worden; und zwar also, dasz er damals von GOtt aufs neue mit einem besondern masse an gnaden-gaben beseliget worden. Darauf gehen die örter I.Tim. 4:I4. und 2.Tim. I:6.

I9. Also dasz du den glauben, und ein gutes gewissen behaltest: welches etliche von sich gestossen, und am glauben schiffbruch erlitten haben: Gesch. 24:I6.

(Also dasz du den glauben, die reine lehre des christlichen glaubens, und ein gutes gewissen behaltest; welches, nemlich das gute gewissen, etliche, insonderheit zu Ephesen, von sich gestossen, mit unterlassung der pflichten der liebe, und mit begehung der darwider streitenden sünden; und es also muthwillig verlezet haben, und am glauben, an der reinen lehre des evangelii, schiffbruch erlitten haben, indem sie die reine lehre des christlichen glaubens nicht nur verleugneten, sondern gar bestritten.

Dieses waren also nur heuchler und zeitgläubige. Denn wer mit dem wahren seligmachenden glauben begabet ist, verlieret ihn nimmermehr. Oder, wer will dem HERRN JEsu ein gläubiges schäflein aus seiner hand reissen?

20. Unter welchen ist Hymenäus und Alexander, die ich dem satan übergeben habe, dasz sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lästern.

(Die sünde dieser zween verfüehrer bestuhnd theils in der lehre, dasz sie die haupt-summ der gebote, nemlich liebe aus reinem herzen, ... nach vers 3, 4, 5. haben fahren lassen, und dagegen auf allerhand irrtüemer, insonderheit auf Jüdische fabeln, auch unnüze fragen und geschlecht-register, gefallen sind: theils im leben, dasz sie durch herrschende sünden das gewissen von sich gestossen haben. Wie denn irrige lehre und ein lasterhaftes leben gemeiniglich beieinander ist.

Von dem Hymenäo finden wir 2.Tim. 2:I7. dasz er auch die auferstehung von den todten geleugnet, und mit solcher losen lehre, die wie ein krebs um sich gefressen, nebst dem Phileto vieler glauben verkehret habe. Was den Alexander betrifft, so scheint es eben derselbe zu seyn, dessen der apostel 2.Tim. 4:I4, I5. gedenket. Denn da der andere brief an den Timotheum auch nach Ephesus geschrieben worden, und sich auch dieser Alexander daselbst befunden haben musz, so ist es allem ansehen nach eine person, davon er in beyden nach Ephesen an den Timotheum gesandten briefe schreibet. Und er ist wol vermuthlich derjenige gewesen, dessen auch Gesch. I9:33. gedacht wird.

Die zeitliche und ganz ausserordentliche strafe dieser leute füer gedachte ihre in lehre und leben gehäufte sünden bestuhnd in der übergebung in die besondere gewalt des satans, zu ihrer züchtigung. Der zwek dieser strafe oder scharfen züchtigung war, dasz diese leute möchten in sich gehen, und, da sie bisher unter anderm sich auch mit lästerungen wider die reine evangelische lehre und derselben aufrichtige zeugen versündiget hatten, sie davon möchten ablassen, und derselben zu ihrem heil selbst plaz geben, und also wieder dazu kehren, davon sie gefallen waren. Wie denn die göttlichen gerichte, welche in dieser welt über die sünder ergehen, gemeiniglich einen heilsamen zwek zu ihrem heil haben, auch andern dazu dienen sollen. Und also musz auch wol eine dem satan über jemand verhängete grössere gewalt dazu gereichen, dasz einer aus seinen striken wieder ganz erlöset werde. Sehet I.Cor. 5:5.

Wie aber und wenn diese übergehung von Paulo geschehen sey, läszt sich nicht sagen. Dasz sie Hymenäo und Alexandro zu Ephesen widerfahren, ist zwar wol gewisz: aber ob es vor Pauli abreise geschehen, oder ob es sonst durch diesen brief also sey bezeuget worden, dasz es darauf auch gleich zum erfolge gekommen, das läszt sich nicht eigentlich sagen.

Dieses aber ist allhier wol zu merken, dasz sich die apostel solcher ausserordentlichen macht sehr selten bedienet, und wenn es geschehen, dazu allemal erst einen besondern antrieb von GOtt gehabt haben. Denn hätten sie sich derselben allemal, oder auch nur zum öftern bedienen wollen, so hätten sie sich fast aller, oder doch der meisten, äusserlichen leiden können überheben; welches sich aber zum geheimnisz des kreuzes im reiche Christi nicht schikte. Wie denn auch unser Heiland selbst solcher gewalt sich nicht bedienet hat, nemlich dem kreuze dadurch zu entgehen; die er doch in vielen wunder-werken hat erwiesen.

Das II. Capitel.

1248

I. Wie sich die gläubigen mit dem gebett füer alle stände den gemeinen verfolgungen halten sollen, I-7. II. Ziehet diese erinnerung besonders auf die männer und weiber, und zeiget an, was einem jeden hierinn gezieme, 8-I5.

So vermahne ich nun vor allen dingen, dasz man bitten, gebette, füerbitten, (und) danksagungen füer alle menschen thüee: Eph. 6:I8.

2. Füer die könige, und füer alle, so in hochheit sind: auf dasz wir ein ruhiges und stilles leben in aller gottseligkeit und ehrbarkeit füehren: Jer. 29:7.

(Es war eine heilige, unersättliche begierde bey dem apostel, JEsu reich recht weit ausgebreitet zu sehen. Er wuszte gar wol, dasz pflanzen und wässern die sache nicht ausmache, sondern dasz GOtt das gedeyen geben müesse. Und so will er, dasz Timotheus in allen gemeinen darauf dringe, GOtt angelegenlich und herzlich zu bitten, der predigt des evangelii einen gesegneten nachdruk zu geben, damit der name des HERRN von aufgang der sonne bis zum niedergang grosz gemachet werde.

Sehet, das war der weg, den die lehrer der kirche, zur fortpflanzung des evangelii einschlugen. Sie legten sich nicht auf streit-schriften, sondern aufs beten, und damit haben sie auch weit mehr ausgerichtet, als in unsern tagen durch tausend streit-schriften nicht ausgerichtet worden.

3. Dann solches ist gut, und angenehm vor GOtt, unserm Heiland:

4. Der da will, dasz alle menschen selig werden, und zur erkanntnusz der wahrheit kommen. Ezech. I8:23.

5. Dann es ist ein GOtt, und ein Mittler zwischen GOtt und den menschen, (namlich) der mensch Christus JEsus: 5.Mos. 4:35. 6:4. Heb. 9:I5.

6. Der sich selber zum lösgeld füer alle gegeben hat, dasz solches zu seiner zeit bezeuget würde. Matth. 20:28. Joh. I0:I5. I.Joh. 2:2.

7. Dazu ich ein prediger und apostel gesezet bin, ich sage die wahrheit in Christo, (und) lüege nicht, ein lehrer der heiden im glauben und wahrheit.

2.Tim. I:II. Röm. 9:I. Röm. I:5. Gal. 2:8.

(Warum musz der apostel dem Timotheo sagen, es sey gut und GOtt angenehm, wenn man füer alle menschen bete? Es mag bey ihm gewaltet haben das vorurtheil von den vorzügen der Jüdischen kirche, von welchem er sich vermuthlich noch nicht ganz los gemachet hatte. Da sagt ihm nun der apostel: Mein sohn, es sind nunmehro die seligen zeiten vorhanden, da der HERR seine gnade nicht blosz an ein volk binden, sondern seinen namen von aufgang bis zum niedergang grosz gemachet haben will: Lasset uns denn den HERRN der ernde bitten, dasz er die arbeit seiner boten aller orten segnen wolle.

Du sollst wissen, fahrt der apostel fort, dasz Christi ganzes amt dahin geht, dasz auch die heiden zu seinem lichte kommen; und eben darum hat er mich zu einem lehrer der heiden berufen, das evangelium vom reiche GOttes unter sie zubringen, und die mittelwand des zauns zwischen Juden und Heiden einzureissen.

II.8. So will ich nun, dasz die männer an allem ort beten, und heilige hände aufheben, ohne zorn und zweifel. Joh. 4:2I. Ps. I34:2. Jac. 4:8. Marc. II:25. Jac. I:6.

(Der apostel redet allhier von dem öffentlichen gebett in der versammlung, wie aus den folgenden versen zu schliessen, da er sagt, wie die frauen zum gebett erscheinen, und dasz sie in der versammlung nicht lehren sollen.

So will ich nun, dasz die männer an allen orten, in allen christlichen versammlungen, sie mögen angestellt werden, wo sie wollen, beten. Der apostel fand in der ersten christlichen kirche immer etwas jüdischen und heidnischen sauerteigs auszufegen. Beyde religions-verwandte meinten, es komme bey dem gebett viel darauf an, wo dasselbige verrichtet werde. Der apostel sagt: nein. Auf den ort kömmts nicht an; bey Malach. I:II. steht ja ausdrüklich: Es wird meinem namen an allen orten geräuchert, und ein reines speisopfer gebracht werden. Und man lese, was der liebe Heiland sagt, Matth. I8:I9, 20. Das befiehl ihnen, dasz sie aufheben heilige hände: hände, die nicht mit ungerechtigkeit, nicht mit fremdem gut, vielweniger mit blut befleket; denn da bleibts beym alten ausspruch: wenn ihr schon euere hände ausstreket, so wende ich doch meine augen von euch, und wenn ihr schon des gebetts viel machet, so erhöre ich euch doch nicht, denn euere hände sind voll bluts. Jes. I:I5. Befiehl ihnen, dasz sie aufheben hände ohne zorn. Sage ihnen, dasz, wenn sie vor dem throne der gnaden barmherzigkeit erlangen wollen, so müessen sie barmherzig seyn, wie ihr Vater im himmel auch barmherzig ist; schärfe ihnen ein, was der Heiland sagt, Matth. 5:23. Befiehl ihnen, dasz sie aufheben hände ohne zweifel. Sage ihnen, sie haben einen neuen und lebendigen weg vor ihnen offen, den sollen sie freudig einschlagen. Wollen sie beten, so sollen sie im glauben beten, und nicht zweifeln, Jac. I:6, 7.

Das ist, liebe christen, eine tröstliche materie füer uns! So könnet ihr aus euern audienz- zimmern, aus euern studier-stuben, aus euern werk-stätten, aus euern kammern, ein heiliges Zion machen. Nur die thüer beschlossen, auf die knie gefallen, heilige hände aufgehebt, so ists eben so viel, als ob ihr euch im allerheiligsten vor der lade des bundes befindet.

9. Desgleichen auch die weiber, dasz sie sich in ehrbarer kleidung mit scham und zucht zieren, nicht mit zöpfen, oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewande:

Tit. 2:3. I.Pet. 3:3.

I0. Sondern, wie es sich denen weibern geziemet, die gottseligkeit beweisen, mit guten werken.

(Desgleichen sage auch den weibern, dasz sie an allen orten beten dörfen, wenn sie nur heilige hände zu GOtt aufheben. Sage ihnen aber zugleich, dasz, wenn sie sich in den öffentlichen betstunden einfinden, sie dieses thüeen in ehrbarer kleidung. Ephesen, allwo sich Timotheus dermalen aufhielt, war eine reiche handels-stadt; da nun auch verschiedene reiche leute zu Christo gebracht worden, und dieselben in allerhand pracht zur öffentlichen versammlung kamen, so richtet der apostel dagegen diese erinnerung. Er gestattet, dasz die frauen in ehrbarer, in reinlicher und ihrem stande gemässen kleidung beym öffentlichen gottes-dienste erscheinen; aber nicht mit zöpfen, so dasz sie ihre haare auf eine eitele und welt-förmige art aufpuzen; auch nicht mit gold, oder perlen, oder köstlichem gewande, als woraus gar leicht zu sehen, dasz ja wahrlich der demüethige sinn JEsu noch nicht bey ihnen. Sondern wie es sich denen weibern geziemet, die gottseligkeit beweisen mit guten werken. Es musz hier nicht heissen, der stand bringe es so mit, sondern man musz sich so verhalten, wie es gottseligen frauen geziemet, und wie es dem stande des glaubens gemäsz ist.

Wir nehmen hier gelegenheit ein par wörtlein von der kleidung zu sagen. Man kan in ansehung dieses punkten gar leicht in zween abwege gerathen. Man raumet sich entweder dabey zu viel ein, oder befleket oder verlieret wol gar dabey den wahren seelen-schmuk. Oder man macht sich mit vieler ängstlichkeit des gewissens unnöthige skrupel; wodurch dem wahren christentum nicht nur nicht geholfen, sondern dasselbige öfters dadurch nur lächerlich gemachet wird. Der einte abweg denn ist, dasz man sich in der kleidung allzuviel freyheit giebt: als wenn man zum exempel, mit versaumung des schuks der seele, und aus dem grunde der verdorbenen eigenliebe, sich kleidet, und sich nur zu dem ende hin schmükt, um von andern gelobt und bewundert zu werden: wenn man in der kleidung mit andern eiteln menschen gleichsam um die wette streitet; wenn man entweder selbsten neue moden erdenket, oder die in eitelkeit erdachte sogleich mit gröster freude nachahmet; wenn man sich über sein vermögen kleidet; wenn die kleidung also beschaffen, dasz sie anlasz zu sündlichen gedanken und begierden giebet. Und da gelten die ausflüchte nicht: Mein stand bringt es so mit, oder: ich vermag es zu bezahlen, oder: andere tragen es auch. Der andere abweg ist: wenn man vermeinet, GOtt einen besondern dienst damit zu thun, und sich als einen kern-christ zu erweisen, so man sich schlecht kleidet.

Zwischen dieser gedoppelten abweichung ist die mittel-strasz gar leicht zu finden. Der christ schauet allererstens auf das innere, auf den verborgenen menschen des herzens, und trachtet diesen auszurüsten. Der christ suchet in der äussern kleidung die nothwendigkeit, die kommlichkeit und reinlichkeit. Der christ kleidet sich niemalen über die beschaffenheit seines standes und vermögens. Der christ folget der vermahnung des apostels Röm. I3:I4. und leget den HERRN JEsum Christum an; und daran handelt er höchst-

weislich: denn das ist das allerdauerhafteste keid. Das haltet ihn aus nicht nur bis in den tod, sondern bis in die ewigkeit hinein; es ist zugleich das allerschönste kleid; weisz wie der schnee, und glänzend wie das licht. Offenb. I9:8.

II. Ein weib lerne in der stille mit aller unterthänigkeit. I.Cor. I4:34.

(Eine frauens-person mag wol in die versammlung kommen, um in Christo zuzunehmen; aber sie soll sich sittsam und stille auffüehren, damit man ihr anmerken könne, dasz ihr um nichts als um die erbauung zu thun sey.

I2. Einem weibe aber gestatte ich nicht, dasz sie lehre, auch nicht, dasz sie über den mann herrsche, sondern still sey. I.Mos. 3:I6. Eph. 5:22.

(Aus diesem verse sieht man, dasz der apostel in dem ganzen zusammenhang von dem ersten verse dieses capitels an, sonderlich von dem handle, wie es in öffentlichen versammlungen gehalten werden solle, sintemal er sonst das lehren einem weibe nicht wüerde untersaget haben. Denn daheim bey ihren kindern können und sollen sie gute lehrerinnen seyn. Tit. 2:3, 4. Und solche waren des Timothei muter, die Eunice, und die grosz-muter, die Lois, gewesen; als welche ihn von zarter kindheit an in der heiligen schrift unterrichtet hatten. 2.Tim. I:5. 3:I4.

I3. Dann Adam ist zum ersten gestaltet worden, darnach die Eva. I.Mos. I:27. I.Mos. 2:22.

I4. Auch ist Adam nicht verfüehret worden, das weib aber ward verfüehret, und hat die übertretung eingefüehret. I.Mos. 3:6.

I5. Sie wird aber durch kinder gebären selig werden, wann sie im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, samt der zucht, bleiben wird.

(Sage doch keine haus-muter: Meine kinder hindern mich am gebett! Der kinder pflegen, und sie wol und zu GOttes ehre erziehen, ist der angenehmste gottes-dienst: GOtt hats befohlen, es ist seine ordnung. Thut heisse seufzer über euere junge ehe-pflanzen, regieret diese lämmer mit sanftmuth, bringet sie zum HERRN, und segnet sie. Wie wol gethan!

Das III. Capitel.

1249

I. Wie ein bischof oder seelsorger beschaffen seyn solle, I-7. II. Desgleichen, wie sich die diener oder pfleger der kirchen, samt ihrer und der pfarrer weibern verhalten sollen, 8-I3. III. Zeiget an, zu was ende er solches schreibe, I4-I6.

Das ist ein gewisses wort: So jemand ein bischofs-amt begehret, der begehret ein gutes werk.

(Damals, wie Paulus dieses schrieb, war diesz amt der nächste grad zum tod eines märtyrers, und kein dienst, der mit ehren und güetern versehen war. Daher hat es niemand leicht begehret, aber wol abgeschlagen. Und deswegen wird hier was grosses daraus gemacht, und diesz begehren gut geheissen, und füer etwas löbliches erkennt.

2. So soll nun ein bischof unsträflich seyn, eines weibes mann, wachtbar, mässig, ehrbar, gastfrey, geschikt zum lehren: Tit. I:6. 2.Tim. 2:24.

(So soll nun ein bischof, ein hirt und lehrer, der bey der gemeine bleibt, unsträflich seyn, damit man ihm nicht vorwerfen könne: arzet, hilf dir selber! Nur eines weibes mann: der nicht zwey oder mehr weiber habe, wie damals bey den Juden gebräuchlich war. Wachtbar, nicht vommod, sondern arbeitsam, der über sich selbst und über die ganze heerde wache. Mäszig, der in allen seinen handlungen vorsichtig und bescheidentlich verfahre. Ehrbar, nicht garstig, unreinlich am leibe, kleidung und geberden. Gastfrey, dadurch wird die liebe gegen fremde vestgesezet: denn damals fanden sich viele vertriebene. Geschikt zum lehren, der eine gabe und pfund von GOtt habe, eindringend, gründlich, leicht, mit nachdruk zu lehren.

3. Nicht ein weinsauffer, nicht ein schlägler, nicht schandlichen gewinns begierig: sondern bescheiden, nicht haderig, nicht geizig: 3.Mos. I0:9.

4. Der seinem eigenen hause wol vorstehe, der gehorsame kinder habe, mit aller ehrbarkeit.

5. Dann wann jemand seinem eigenen hause nicht weiszt vorzustehen, wie wird er die gemeinde GOttes versorgen?

6. Nicht ein neuling, auf dasz er nicht aufgeblasen werde, und in des lästerers urtheil falle.

7. Er musz aber auch eine gute zeugnusz haben von denen, die da aussen sind, auf dasz er nicht in schmach und strike des lästerers falle. Gesch. 22:I2.

(Beschaue dich in diesem spiegel, mein lehrer! Was bliket dir füer ein gesicht entgegen? Vergisz nicht deiner fleken, sie abzuwischen. O GOtt! bereite dir tüechtige getreue knechte.

II.8. Desgleichen sollen die diener ehrbar seyn, nicht zweyzüngig, nicht vielem weine ergeben, nicht schandlichen gewinns begierig:

(Die diener hatten mit den armen, witwen, waisen, und kranken zu thun; füer die zu sorgen war ihr amt: sie waren aber doch von dem lehren nicht ausgeschlossen. Die anordnung derselben ist bekannt aus Gesch. C. 6.

9. Die des glaubens geheimnusz, in reinem gewissen haben. Gesch. 23:I.

I0. Und dieselbigen lasse man zum ersten bewähret werden, darnach sollen sie dienen, wann sie unsträflich sind.

II. Desgleichen die weiber sollen ehrbar, nicht lästerig, nüechter, in allen dingen treu seyn. I.Tim. 2:9.

I2. Die diener sollen eines weibes mann seyn, die ihren kindern und eigenen häusern wol vorstehen.

I3. Dann welche wol werden gedienet haben, die erwerben ihnen selbst eine gute staffel, und viel freyheit zu reden im glauben, in Christo JEsu. Matth. 25:2I.

(Der apostel fordert eben das von einem diener, was er von einem bischof oder aufseher gefordert hat. Sind gleich die ämter und bedienungen ungleich, so wird doch gleiche treue erfordert. Jst der diener in seinem theile getreu, so empfangt er eben denselben lohn, wie der bischof oder lehrer. Christus wird keinen vergessen, wenn es wird abend werden.

III.I4. Solches schreibe ich dir, und hoffe, ich werde auf das bäldest zu dir kommen:

(Solches, wie es mit den bischöfen und dienern, auch sonst in öffentlichen versammlungen, soll gehalten werden, und wie auch du dein amt zu füehren habest, schreibe ich dir aus besonderm triebe des Heiligen Geistes, nach meiner apostolischen sorgfalt füer die Ephesinische gemeine, darinnen ich dich zurük gelassen habe, und hoffe, ich werde aufs bäldest zu dir kommen, und also mündlich noch hinzuthun können, was ich nöthig finden werde.

I5. So ich aber verzoge, dasz du wissest, wie du wandeln sollest im hause GOttes, welches ist die gemeinde des lebendigen GOttes, eine säule und grundvestung der wahrheit. Heb. 3:6. 2.Cor. 6:I6.

(So ich aber verzöge, oder gar nicht käme, so schreibe ich solches, dasz du mit so viel mehrerer gewiszheit, und mit so viel mehrerm ansehen bey der gemeine, welcher du diesen brief vorzeigen wirst, wissest, wie du, als ein kluger und getreuer haushalter, wandeln sollest, sonderlich amtswegen, in dem geistlichen hause GOttes, welches ist die gemeine des lebendigen GOttes, eine säule und grund-vestung der wahrheit, die auf Christum vest gegründet ist, Matth. I6:I8. Eph. 2:I9, 20, 2I. 3:I8.

I6. Und bekanntlich grosz ist die geheimnusz der gottseligkeit: GOtt ist geoffenbaret worden im fleisch, gerecht erkennet im Geist, erschienen den engeln, geprediget unter den heiden, geglaubt in der welt, aufgenommen in die herrlichkeit.

Joh. I:I4. Luc. 2:I3. Marc. I6:I9.

(Und bekanntlich, kundbar also, dasz es ein jeder gläubiger ohne allen zweifel mit heiliger verwunderung frey bekennen musz, grosz, wichtig, hoch und vortrefflich, ist die geheimnisz der gottseligkeit, die der vernunft verborgene geheimnisz-volle lehre von der mensch-werdung Christi, und also von der persönlichen vereinigung der beyden naturen in Christo zum werke der erlösung. GOtt, der Sohn GOttes, der mit dem Vater und Heiligen Geiste wahrer GOtt ist, Joh. I:I. 20:28. Gesch. 20:28. Röm. 9:5. Tit. 2:I3. I.Joh. 5:20. ist geoffenbaret worden im fleische, in der angenommenen menschlichen natur, also dasz er darinnen auf erden gewandelt, und das werk der erlösung ausgefüehret hat; gerecht erkennet im Geist, oder durch den geist, das ist, durch die göttliche natur, aus deren fülle die menschliche natur ohne masse gesalbet ist, welcher Geist, oder welche GOttheit, sich auch in der angenommenen menschlichen natur durch die vielen wunder-werke, und durch die auferstehung von den todten und übrigen stuffen des standes der erhöhung, dergestalt hervorgethan hat, dasz er daraus gerechtfertiget, das ist, genugsam bezeuget und erwiesen ist, als der wahrhaftige Sohn GOttes; Röm. I:4. erschienen den engeln, oder, gesehen von den engeln, in seiner geburt, versuchung, leiden, auferstehung und himmelfahrt; geprediget von seinen aposteln und apostolischen männern, ausserhalb des Jüdischen landes, auch den heiden, Matth. 28:I9. Marc. I5:I5. geglaubt in der welt, von einem grossen theile der menschen in der welt, Juden und Heiden; aufgenommen in die herrlichkeit, in grosser verklärung und herrlichkeit zu der höchsten stuffe der herrlichkeit und majestet, nemlich zur rechten GOttes, von dannen er, zu bezeugung seines zum wolgefallen des Vaters ausgefüehrten mittler-amts, den Heiligen Geist über seine apostel ausgegossen hat. Marc. I6:I9, 20. Luc. 24:5I. Gesch. C. I. und 2. Phil. 2:9.

Das IV. Capitel.

1250

I. Was füer falsche lehrer in den lezten zeiten auferstehen werden, I-5. II. Vermahnet den Timotheum, dasz er seinem amte ernstlich oblige, 6-I6.

Der Geist aber sagt öffentlich, dasz in den lezten zeiten etliche vom glauben abtreten, und den verfüehrischen geistern, und den lehren der teufel anhangen werden.

2.Tim. 3:I. 2.Thess. 2:3.

(Der Geist aber, der Heilige Geist, der ein Geist der offenbarung ist, Eph. I:I7. der das, was zukünftig ist, verkündiget, Joh. I6:I3. sagt, wie durch den Daniel, II:36. also auch zur zeit des neuen testaments durch diejenigen, welche eine prophetische gabe haben, Gesch. I3:I, 2. I.Thess. 5:20, 2I. welche Paulus auch selbst hatte, öffentlich, deutlich, ohne verblüemte worte, dasz in den lezten zeiten des neuen testaments, welches, wie das alte, auch seine gewissen perioden hat; da es denn im leztern am schlimmsten hergehen wird, wie auch anderwärtig schriftlich durch eingebung des Heiligen Geistes ist aufgezeichnet worden, 2.Pet. 2:I. 3:3. I.Joh. 2:I8. Jud. vers I8. etliche von denen, welche Christum zuvor bekennet hatten, von dem glauben, von der reinen lehre des evangelii, abtreten, und dagegen anhangen den verfüehrischen geistern, solchen leuten, welche zwar eine offenbarung des guten Geistes vorgeben, aber vom bösen geiste der lüegen und des irrtums verblendet, eingenommen und getrieben sind, I.Joh. 4:I. und den lehren der teufel, solchen lehren, welche von den bösen geistern durch ihre werkzeuge zur verfüehrung ausgebreitet werden.

2. Die so in gleichsnerey lüegen reden, die in ihrem gewissen mit brandmalen bezeichnet sind,

(Diese verfüehrische geister werden in gleichsnerey lüegen reden. Sie werden ihre irrtüemmer nicht so grob hin vortragen, sondern sich hinter eine feine larve versteken: einen schönen äusserlichen schein der heiligkeit und demuth an sich nehmen, um dadurch die menschen desto ehender einzunehmen. Sie

werden bezeugen, dasz ihnen um nichts wenigers sey, als die leute zu verfüehren. Jns gegentheil: Sie werden sich rüehmen, dasz sie die menschen lieben, und sich eben darum alle müehe geben, sie auf bessere wege zu bringen. Jndessen sind sie nicht nur leute, die selbst im irrtum steken, sondern sie sind recht vorsezliche betrieger, die an ihrem gewissen mit brandmalen bezeichnet sind; eigentlich: Sie haben ihr gewissen hart gebrannt: sie haben es gleichsam mit einem glüenden eisen füehllos gemachet, also dasz, ob sie gleich im herzen und innersten der seele überzeuget sind, dasz ihre lehre, die sie andern beyzubringen trachten, nicht aus GOtt, nicht aus einer reinen quelle herkommt, sie doch wider ihre überzeugung lüegen predigen.

3. Welche verbieten ehelich zu werden, (und gebieten) sich der speisen zu enthalten, die GOtt erschaffen hat, mit danksagung zu geniessen den gläubigen, und denen, so die wahrheit erkennet haben. I.Mos. I:29. 9:3.

(Wir sehen hieraus, dasz der apostel nicht von allen verfüehrern überhaupt redet; denn es hat auch solche falsche lehrer gegeben, die die zween punkten, von welchen hier die rede ist, nicht berüehrt haben. Er deutet hier auf besondere leute, die da verbieten ehelich zu werden. Sie werden, sagt der apostel, den ehestand, den doch GOtt selbst zur fortpflanzung des menschlichen geschlechts eingesezet hat, verbieten; sie werden diese heilige ordnung GOttes einer unreinigkeit beziehen, und den schwachen gewissen einen strik anwerfen. Sie werden euch den unterschied der speisen aufbüerden, und dergleichen speisen verbieten, die doch der gute Schöpfer zu des menschen gebrauche erschaffen.

4. Dann alle creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, so es mit danksagung empfangen wird. I.Mos. I:3I. Röm. I4:20. I.Cor. I0:30.

5. Dann es wird durch das wort GOttes, und durch das gebett geheiliget.

(Nicht das, was zum munde eingeht, verunreiniget den menschen: sondern was zum munde ausgeht, das verunreiniget den menschen. Matth. I5:II.

II.6. Wann du diese dinge den brüedern vorhaltest, so wirst du ein guter diener JEsu Christi seyn, auferzogen in den worten des glaubens, und der guten lehre, die du erreichet hast. 2.Tim. 3:I5.

(Wann du diese dinge, davon ich dir schreibe, den brüedern und gliedern der gemeine, über welche dir die aufsicht anvertrauet ist, vorstellest, öffentlich und besonders, wie GOtt gelegenheit dazu geben wird, so wirst du eben damit zeigen, dasz du ein redlicher und guter diener JEsu Christi seyest.

7. Aber der verruchten und altvetlischen fabeln entschlage dich: üebe dich aber selbst zur gottseligkeit: I.Tim. I:4.

(Der verruchten und altvetlischen fabeln, der aus den verderbten heidnischen und jüdischen philosophie und traditionen hergenommenen ungöttlichen und höchst-albernen gedichten, entschlage dich, fliehe sie, und warne davor mit allem ernste: üebe dich aber selber zur gottseligkeit, im glauben und in allen pflichten der liebe, um darinn immer fertiger und treuer zu werden; welches die eigenschaft guter lehrer ist.

8. Dann die leibliche üebung ist zu wenigem nuz: aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nuz, als die verheissung hat des jezigen und des zukünftigen lebens.

Col. 2:23. 3.Mos. 26:3. Ps. 34:I0. II2:I. I28:I.

(Dann die leibliche üebung, als zum exempel die enthaltung von diesen und jenen speisen und vom ehestand, so auch die vielen gezwungenen fasten und kasteyungen des leibs, ist zu wenigem nuz, wenn sie auch in ihren schranken bleibet: schädlich aber, wenn sie mit allerhand übernehmung da heraus schreitet, und mit der meinung einer verdienstlichkeit verknüpfet ist.

9. Das ist ein gewisses wort, und wüerdig, dasz es in allweg angenommen werde:

(Sage es allen gliedern der dir anvertrauten gemeine, sage es ihnen, so oft du anlasz hast: die gottseligkeit habe verheissen des gegenwärtigen und des zukünftigen lebens; sie können sich vest darauf verlassen.

I0. Dann dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, dasz wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, der ein Heiland ist aller menschen, sonderlich der gläubigen. I.Cor. 4:9. I.Tim. 2:4.

II. Solches gebiete und lehre.

(Dahin arbeiten auch wir; wir sagens allen leuten, dasz die leibliche üebung zu wenigem, die gottseligkeit aber zu allen dingen nuz sey: Wir lassens uns recht sauer werden, die leute von dieser wahrheit zu überzeugen. Und ob wir gleich schmach und leiden dabey übernehmen müessen, so hoffen wir dennoch auf den lebendigen GOtt, der uns gewisz nach seiner verheissung das zukünftige leben geben wird. Denn er ist ein Heiland aller menschen, sonderlich der gläubigen; wie er füer alle menschen überhaupt sorget, so wird er gewisz auch füer uns, die wir an ihn glauben, sorgen. Und darum sey nur munter, mein sohn, in verkündigung der reinen lehre des evangelii! füerchte dich nicht, du hast eine gute sache und einen guten HERRN!

I2. Niemand verachte deine jugend, sondern sey du ein vorbild den gläubigen im worte, im wandel, in der liebe, im geiste, im glauben, in der keuschheit. Tit. 2:I5. Tit. 2:7.

(Niemand verachte deine jugend. Timotheus mag, da er zur zeit dieses an ihn geschriebenen briefs schon bey fünfzehen jahren her Pauli gehülfe am evangelio gewesen war, schon ein mann von etlich und dreyssig jahren gewesen seyn. Ob nun dieses gleich bereits ein männliches alter war: so war es doch noch ein junges alter in ansehung der übrigen glieder der kirche, als welche guten theils wol noch ein mal so alt seyn mochten. Da nun Timotheus der ganzen Ephesinischen kirche, und darinnen auch der versammlung der ältesten, an Pauli statt vorstehen sollte: so war es nöthig, dasz er das, was ihm am alter noch abgieng, mit einer mannlichen gravitet und autoritet ersezte. Und also sieht man, dasz das, niemand verachte deine jugend, so viel sey, als mache dich bey deinen noch jungen jahren nicht selbst verächtlich.

Nichts ist, was einem jungen manne im amt und im umgange mit andern leuten ein mehrers und beständigers ansehen und hochachtung bringet, als ein weiser, vorsichtiger und exemplarischer wandel. Der grund davon ist dieser, dasz in einem solchen wandel das innerliche in der seele angerichtete ebenbild GOttes hervortritt, und gleichsam sichtbar wird:

davor ein mensch, auch der ruchloseste, einen tiefen eindruk in seinem gewissen bekömmt.

I3. Halte an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme.

(Wenn der apostel das lesen, ermahnen und lehren zusammen, und das lesen voran sezet, so zeiget er damit an, woher man, nebst der gnade GOttes, den rechten geistlichen vorrath zum ermahnen und lehren nehmen solle.

I4. Sey nicht nachläszig mit der gabe, die in dir ist, die dir gegeben ist durch prophecey, mit auflegung der hände der ältesten. Gesch. 6:6. Sehet C. I:I8.

I5. Solches betrachte, damit geh um, auf dasz dein zunehmen vor männiglichem offenbar sey.

I6. Habe acht auf dich selbst, und auf die lehre: beharre in diesen (stüken:) dann, wann du solches thust, so wirst du dich selber selig machen, und die, so dich hören.

(Wer nicht auf sich selber achtung giebt, der ist kein tüechtiger und kein treuer lehrer.

Das V. Capitel.

1251

I. Wie sich der lehrer mit der strafe verhalten solle, I, 2. II. Von den witwen und ihrem amte, 3-I6. III. Welcher gestalt die vorständer sollen gehalten werden, I7-20. IV. Vermahnet Timotheum, dasz er steif ob diesen dingen halten, dabey vorsichtig seyn, und seiner gesundheit pflegen solle, 2I-25.

Den ältesten beschilt nicht, sondern ermahne ihn, als einen vater: die jungen, als brüeder: 3.Mos. I9:32.

(Soll ein lehrer mit alten leuten, wenn sie sündigen, ehrerbietig umgehen, wenn sie auch äusserlich von keinem ansehen sind, wie viel ehrerbietiger sollen denn nicht kinder, die etwas bessers erkennen und auf guten wegen sind, gegen ihre eltern verfahren, wenn sie etwa finden, dasz sie sich auf diese oder jene art versündigen! Es kömmt hier mehr auf eine vorbitte bey GOtt und auf ein gutes exempel an, als auf worte; und wenn es je zu diesen kommt, so müessen sie mehr eine bitte, als eine bestrafung in sich halten.

Unter allen stüken des lehr-amts ist keins, wozu mehrere salbung, licht und vorsicht nöthig ist, als wenn sünder zu bestrafen sind. Doch ist der weg der evangelischen sanftmuth der allersicherste. Der HERR rüste mich und alle seine knechte damit aus!

2. Die alten weiber, als müetern: die jungen, als schwestern, mit aller keuschheit.

(Wenn du mit weibs personen amts halben umzugehen hast, so meide, in worten, werken und geberden, alles, was dir den geringsten verdacht unziemlicher gedanken zuziehen möchte.

II.3. Ehre die witwen, die wahrhaftig witwen sind.

(Ehre fromme witwen, und zwar also, dasz du sie nicht allein ihres christentums wegen wert haltest, sondern auch in ihrem verlassenen zustande füer sie sorgest.

4. So aber eine witwe kinder oder kindskinder hat, dieselbige lernen zum ersten ihr eigen haus zur gottseligkeit unterweisen, und den voreltern gleiches vergelten: dann dasselbige ist wol gethan, und vor GOtt angenehm.

(Wenn aber eine witwe erwachsene kinder oder kindes-kinder hat, die sollen zuvor gegen ihre muter oder grosz-muter ihr möglichstes und bestes thun, ehe die gemeine, selbige zu versorgen, beschweret werde.

Gleichwie der mensch durch die sünde so weit verfallen kan, dasz er auch gleichsam die menschliche natur ausziehet; also haben hingegen rechtschaffene kinder, sonderlich solche, bey welchen die innerliche liebe gegen ihre eltern aus dem grunde der gnade geheiliget ist, nächst GOtt kein grössers vergnüegen in dieser welt, als wenn sie ihrer düerftigen und unvermögenden eltern und groszeltern in liebe pflegen können.

5. Welche aber wahrhaftig eine witwe und einsam ist, die hat ihre hoffnung auf GOtt gestellet, und verharret in anrufung und gebette nachts und tags. Luc. 2:37. I.Cor. 7:34.

(Wer solche witwen weisz, und das vermögen hat sich ihrer anzunehmen, der ist dazu verbunden.

6. Welche aber in den wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

7. Und solches gebiete, auf dasz sie unsträflich seyen.

(Lasz es an keiner vorstellung fehlen, dasz doch die witwen untadelich seyen, und sich hüeten, weder der gemeine, noch denen, die draussen sind, einiges ärgernisz zu geben.

8. So aber jemand den seinigen, und sonderlich (seinen) hausgenossen nicht vorsehung thut, der hat den glauben verleugnet, und ist ärger dann ein ungläubiger.

(Dieser vers wird von manchem dahin miszbraucht, als ob darinn gegründet wäre, füer die seinigen etwas zu sparen und zu hinterlassen. Darhinter verstekt sich also der geiz. Das vorsehung thun wird hier nicht vom zusammen krazen gebraucht, das aus unglauben geschieht, sondern von einer vorsehung oder vorsorge der kinder füer ihre arme eltern.

Es fanden sich damals leute, die sich auf die almosen verliessen, und die versorgung der ihrigen der gemeine auflegten, da sie doch selbige hätten erhalten können. Diese sind ärger als die heiden, als welche diese pflicht in acht genommen, und die ihrigen, so ihnen am nächsten, mit unterhalt versorgten.

9. Eine witwe werde erwehlet, die nicht unter sechszig jahren sey, und die da eines manns weib gewesen sey:

(Eine witwe werde erwehlet, nemlich zu einer dienerin der kirche bey den kranken, armen und fremden, die nicht unter sechszig jahren sey, da sie mit arbeit alters halben nicht wol ihr eigen brot mehr verdienen kan, auch aller verdacht eines unordentlichen wandels wegfällt, und die da eines manns weib gewesen sey; die nicht, wider Christi verbot, von ihrem mann, auf eine Jüdische weise, gescheiden worden.

I0. Und die eine zeugnusz der guten werke habe: so sie kinder auferzogen hat, so sie gern beherberget hat, so sie der heiligen füesse gewaschen, und sie den bedrängten handreichung gethan, so sie allem guten werke nachkommen ist. Heb. I3:2. I.Pet. 4:9.

(Keine witwe soll zum kirchen-dienste gebraucht werden, oder sie habe schon viele und genugsame proben ihres lebendigen christentums und thätigen glaubens abgeleget.

II. Der jungen witwen aber entschlage dich: dann wann sie wider Christum geil worden sind, so wollen sie zur ehe greifen.

(Der jungen witwen aber entschlage dich, befördere sie nicht zum dienste der kirche: dann wann sie wider Christum geil worden sind, so wollen sie zur ehe greifen, wenn sie eine zeitlang ungesorgt brot geessen, und wol ernehret worden sind, so werden sie muthwillig, wider die pflicht, die sie Christo und seiner kirche schuldig sind.

I2. Und haben (ihr) urtheil, darum dasz sie den ersten glauben gebrochen haben:

I3. Darneben sind sie aber auch faul, und lernen von einem hause zum andern laufen: Nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwäzig, und vorwizig, und reden, das sich nicht gebüeret.

(Und haben ihr urtheil, sie haben ihr gewissen schwer beladen, darum dasz sie den ersten glauben, das gelübde, so sie der kirche gethan, den armen und kranken zu dienen, gebrochen haben. Zugleich aber auch ist noch das schlimmste, dasz sie darüber in müesziggang gerathen. Denn da lernen sie in die häuser herumlaufen, und gerathen in unnüze besuchungen.

I4. Darum so will ich, dasz die jungen (witwen) zur ehe greifen, kinder gebären, haushalten, dem widersächer zu schelten keinen anlasz geben: I.Cor. 7:9.

(Da giebt der apostel einen rath, der dem stande und dem alter solcher personen gemäsz ist.

I5. Dann etliche haben sich schon nach dem satan abgewendet.

(Nicht, als ob heuraten an sich sünde sey: denn der apostel befiehlt es ja selber im vorhergehenden verse, sondern weil sie in unzucht, durch satanische versuchungen, verfallen waren.

I6. So ein gläubiger, oder eine gläubige, witwen hat, der versorge dieselbigen, und werde die gemeinde nicht beschweret, auf dasz sie die, so wahrhaftig witwen sind, versorgen möge.

(Der apostel will sagen: Wo ein christ, eine muter oder grosz-muter, als eine witwe, bey sich hat, so solle er solche der kirche zu unterhalten nicht zumuthen, sondern sie selbst versorgen, damit andere, die gar niemanden haben, sondern wahrhafte witwen, das ist, ganz verlassene und pfleglose witwen sind, die hunger und noth leiden müeszten, zum kirchen-dienste angenommen, und solcher gestalt versorget werden können. Daraus ist zu ersehen, dasz die erste kirche, ob sie gleich grosse liebe an den düerftigen bewiesen, ihre wolthat keinen faullenzern angedeyen lassen, sondern sie zu möglichen arbeiten angewiesen habe. Jhre almosen sollten keine pfründe füer müeszige leute seyn.

III.I7. Die ältesten, die wol vorstehen, die sollen zweyfacher ehren wert geachtet werden: sonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre. Phil. 2:29. Gesch. 6:4.

(Da zeigt uns der apostel, worinn eigentlich die ehrwüerdigkeit der lehrer bestehe, nemlich im wol vorstehen. Vorstehen, predigen und lehren machet den mann noch nicht ehrwüerdig, aber wol vorstehen macht ihn zweyfacher ehren wert.

I8. Dann die schrift sagt: Du sollst dem ochsen, der da dreschet, das maul nicht verkörben. Und: Ein arbeiter ist seines lohns wert. 5.Mos. 25:4. Matth. I0:I0.

(Das dienet zu einiger erläuterung, wovon der apostel die ehre des vorhergehenden verses insonderheit verstehe: nemlich von einem ehrlichen unterhalt. Jn der ersten kirche waren den lehrern noch keine gewisse einkünfte angeordnet, sie muszten lediglich aus dem leben, was ihnen bemittelte glieder der kirche aus liebe mittheilten; da sagt nun der apostel, rechtschaffene lehrer seyen vor allen aus wert wol versorget und redlich und redlich unterhalten zu werden.

I9. Wider einen ältesten sollst du keine klage aufnehmen, es sey dann unter zween oder dreyen zeugen. 5.Mos. I9:I5.

20. Die da sündigen, strafe vor allen, auf dasz auch die übrigen furcht haben.

Matth. I8:I7.

(Der apostel will sagen: Die ältesten machen sich viele zu feinden durch ihr strafen und erinnern. Da kans nun wol geschehen, dasz man auch den frömmsten mann, aus hasz, bey dir anschwärzet. Da sollst du nun keinem hören sagen, keinem heimlichen verleumder, das ohr leihen, sondern die klage soll durch zween oder drey redliche und in allweg unverleumdete zeugen bewiesen und erhärtet werden, nach der weisen ordnung und dem befehl GOttes, 5.Mos. I9:I5. Sind sie denn überwiesen,

So straf sie auch vor allen: womit der apostel dem Timotheo die mittel-strasz anweiset. Er will nicht, dasz man jeder gassen-rede gehör gebe, sondern dem amte und dem charakter schone; Er will aber auch nicht, dasz sich jemand hinter sein amt verbergen könne. Mit dieser regel wird zugleich den ältesten und den gemeinen geholfen. Die ältesten werden sicher gestellt gegen heimliche verleumdungen, die gemeinen aber bewahret vor dem übel gottlose älteste zu haben.

IV.2I. Jch bezeuge vor GOtt, und dem HERRN JEsu Christo, und den auserwehlten engeln, dasz du diese dinge ohn alles vorurtheil bewahrest, und nichts aus gunst thüeest. I.Tim. 6:I3.

(Diese bezeugung: vor GOtt, und dem HERRN JEsu Christo, und den auserwehlten engeln, geht auf eine solche theure verbindung des gewissens, dasz man damit vor GOtt gestellet, und auf das genaueste zu sorgfältiger beobachtung verpflichtet wird, wenn man nicht dereinst vor GOtt und seinen engeln zu schanden werden, sondern mit freudigkeit bestehen will.

22. Lege niemanden bald die hände auf, und mache dich fremder sünden nicht theilhaft. Behalt dich selber rein. 2.Cor. 6:I4.

(Diejenigen, welche in erwehlung der kirchen-diener leichtsinnig handeln, machen sich fremder sünden theilhaft, denn sie haben alles unheil, welches untüechtige lehrer verursachen, auf ihrem gewissen, und werden vor GOtt darum rechenschaft geben müessen.

23. Trink füerhin nicht mehr wasser, sondern brauche ein wenig weins, um deines magens, und um deiner stäten schwachheit willen.

(So tief läszt sich der Geist GOttes herunter, dasz er dem Timotheo befiehlt auch etwas wein zu trinken. Hohe und nasweise geister denken: das sey viel zu gering füer die heilige bibel. Wisse aber, wizling, dasz die heilige schrift allenthalben auf unser elend gerichtet ist. Die bibel ist kein staats-buch, sondern ein gnaden-buch.

Warum curierte aber Paulus diesen lieben patienten nicht? Er sollte dieses magen-drüken, dieser pfal im fleische, dem Timoteo zum weker seyn.

24. Etlicher menschen sünden sind zuvor offenbar, und gehen vorher zum gerichte: etlichen aber folgen sie auch nach. Gal. 5:I9.

25. Desgleichen auch die guten werke sind zuvor offenbar: und welche anders sind, die mögen nicht verborgen seyn.

(Da kömmt Paulus wieder zu seiner vorigen materie, dasz man nicht solle geschwind verfahren im urtheilen, sondern bedächtlich handeln.

Das VI. Capitel.

1252

I. Wie sich die leibeigenen knechte gegen ihre herren verhalten sollen, I, 2. II. Was schadens aus der falschen lehre folge, 3-5. III. Warnet vor dem geize, und läszt die reichen ihres amts erinnern, 6-I9. IV. Beschlieszt den brief mit ernstlicher vermahnung, dasz Timotheus ob der wahren lehre steif halten, und die falsche meiden solle, 20, 2I.

Alle knechte, so unter dem Joche sind, sollen ihre herren aller ehren wert halten, auf dasz nicht der name GOttes und die lehre verlästert werde. Col. 3:22.

(Das treue herz Pauli ist daraus zu erkennen, dasz er gerne allen insbesonder geholfen wissen wollte.

Die leibeigenen knechte, so damals bekehrt wurden, meinten, es wäre zu viel, dasz sie sollten unter ungläubigen herren stehen, da sie Christum zum HERRN angenommen hätten. Aber Paulus weiset sie zu recht, und sagt ihnen, sie sollen ihren heidnischen herren dienen und gehorsam seyn, wie zuvor, damit nicht die heiden anlasz nehmen, die christliche religion zu verfolgen, zu lästern, und zu sagen, dasz sie aller herrschaft ihre untergebenen abspenstigen wolle, meuterey und aufruhr anstifte.

2. Welche aber gläubige herren haben, die sollen dieselbigen nicht verachten, darum dasz sie brüeder sind: sondern vielmehr dienstbar seyn, darum dasz sie gläubig und geliebt, und der gutthat theilhaft sind. Solches lehre und ermahne.

(Leute, welche dienste halten, und die dienste selber, werden sich nicht besser ihrer pflichten gegen einander erinnern, als wenn ein theil sich in des andern stelle den gedanken nach sezet, und sich selbst fraget: Was wolltest du wol, wie sich herren oder frauen gegen dich verhielten, wenn du ein dienst wärest? oder wie wolltest du wol, dasz sich ein knecht oder eine magd gegen dich verhielte, wenn du herr oder frau wärest, und ihnen speise und lohn gäbest? nach den worten des lieben Heilands, Matth. 7:I2. Alles, was ihr wollet, das euch die menschen thüeen, das thut auch ihr ihnen.

II.3. So jemand etwas fremdes lehret, und den heilsamen worten unsers HERRN JEsu Christi, und der lehre nach der gottseligkeit nicht zufallet: Gal. I:8. Tit. I:I.

4. Der ist aufgeblasen, und weiszt nichts, sondern serbet in fragen und wortzanke: aus welchen verbunst, hader, lästerungen, böse argwöhne entspringen: Tit. 3:9.

5. Verkehrte gezänke solcher menschen, die zerstörte sinne haben, und der wahrheit beraubet sind, die da vermeinen, die gottseligkeit sey ein gewerbe. Solcher entschlage dich.

(So vortrefflich auch der flor der apostolischen kirche gewesen ist, so viel unkraut und ärgernisse, nach lehre und leben, ist doch auf derselben aker hervorgewachsen; wie es unser Heiland Matth. C.I3. in dem bekannten gleichnisz vorher gesagt hat. Daher hat man sich so viel weniger darüber zu verwundern, aber sorgfältig davor zu hüeten, wenn man dergleichen noch heut zu tage wahrnimmt.

III.6. Die gottseligkeit aber mit vergnüeglichkeit ist ein grosser gewinn.

Ps. 37:I6. Phil. 4:II. Heb. I3:5.

7. Dann wir haben nichts in die welt gebracht: so ist offenbar, dasz wir auch nichts daraus tragen werden. Job I:2I. Sprüchw. 5:I4.

(Es ist nichts, welches den menschen mehr demüethigen, und zur verleugnung aller eitelkeit und schäze dieser welt antreiben kan, als wenn er sich den eingang und den ausgang des menschlichen lebens, oder seine geburt und den zukünftigen tod, recht vorstellet. Darum man billig oft daran gedenken, und sich desto mehr nach dem rechten gute, welches man aus dieser welt mitnimmt, umsehen soll.

8. Wann wir aber nahrung und deke haben, so sollen wir uns dessen genüegen lassen.

9. Die aber reich werden wollen, fallen in versuchung und strik, und in viel thörichte und schädliche begierden, welche die menschen in den untergang und das verderben versenken. Sprüch. I5:27. 28:20. Matth. I3:22. Jac. 5:I.

I0. Dann der geiz ist eine wurzel alles bösen: welches als etliche begierig gewesen, sind sie vom glauben irre gegangen, und haben sich selbst mit vielen schmerzen durchstochen. 2.Mos. 23:8.

(Menschen, die reich werden wollen, fallen gar leicht in versuchungen des misztrauens, der bauch-sorge, der untreue, der falschheit, des zweifels, der ungerechtigkeit, und aller laster. Wer gold und geld liebet, ist ein geschiktes werkzeug des teufels zu aller ersinnlichen bosheit.

II. Du aber, o mensch GOttes, fliehe solches: jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der geduld, der sanftmuth. 2.Tim. 2:22. Heb. I2:I4.

(Du aber, o Timothee, o mensch GOttes, du mann GOttes, der du dich GOtt und seinem dienste ganz ergeben hast, der du, als bischof, hirt und lehrer der kirche, andern mit gutem exempel vorgehen sollst, fliehe solches, fliehe diese dinge, den geiz und was aus dieser bösen wurzel entspringt: fliehe zugleich die gesellschaft derjenigen, die aus der gottseligkeit einen gewerb machen, damit sie dich nicht etwa von dem lautern sinne in Christo ableiten.

Jage hingegen, ernstlich und unermüedet, nach der gerechtigkeit des HERRN JEsu Christi, die allein vor GOtt gilt, nach der gottseligkeit, und nach einer genauen beobachtung aller pflichten, die du GOtt, dir selber, und dem nächsten schuldig bist: nach dem glauben, der die gerechtigkeit Christi ergreift: nach der liebe, als einer frucht des glaubens, die sich freuet, wo sie dem nächsten nüzlich seyn kan: nach der geduld, so dasz du unter allem leiden in beständiger treue aushaltest: nach der sanftmuth,die du nach dem exempel JEsu bey allen vorkommenden schweren amts-verrichtungen zu erweisen hast.

Schönes bild eines evangelischen lehrers! Treuer Heiland! drüke es auch auf meine stirne, und auf die stirne meiner mitknechte.

I2. Kämpfe den guten kampf des glaubens, ergreife das ewige leben, dazu du auch berüeft worden bist, und die gute bekanntnusz vor vielen zeugen bekennet hast.

I.Tim. I:I8. 2.Tim. 4:7. Phil. 3:I2.

(Kämpfe, fährt der apostel fort, den guten kampf des glaubens, das ist, bleib, o Timothee, beständig im glauben und kämpfe wider alle anfechtungen. Jch weisz wol, mein sohn, dasz satan, das fleisch und die welt immer auf dein junges herz werden los-stüermen, aber sey getrost und unverzagt, und warte auf den HERRN; sey stark in dem HERRN und in der macht seiner stärke. Ergreife zu dem ende hin das ewige leben, dazu du auch berüeft worden bist. Wills dir sauer werden im kampfe, so sieh auf die herrlichkeit, die auf dich wartet; es kömmt die stunde, da der Heiland dir allen schweisz von der stirne abwischen und eine unzergängliche krone aufsezen wird.

Stellet euch vor, christen, wie dem Timotheo beym lesen dieser aufmunterung müesse zu muth gewesen seyn. Jhr werdet leicht erachten können, dasz dieser fromme pfarrer der Ephesinischen kirche bey sich selbst den schlusz werde gefasset haben, mit geduld und standhaftigkeit in dem kampfe zu laufen, der ihm von dem Aufseher und Vollender des glaubens, dem HERRN JEsu vorgeleget war.

Um diesen vorsaz recht-unbeweglich und unüberwindlich zu machen bedienet sich der apostel dreyer wichtiger gründe. Den ersten nimmt er her von dem versprechen, welches Timotheus bey seiner heiligen ordination oder einweihung zum predigtamte, dem apostel Paulo, den ältesten der gemeine, ja dem HERRN JEsu Christo selber, gethan. Du hast, sagt er, eine gute bekanntnusz vor vielen zeugen bekennt. Denke zurük, mein sohn, wie du vor mir und denen ältesten, da du durch auflegung der hände zum evangelisten und lehrer der kirche verordnet worden, versprochen, dasz du dem Heiland die tage deines lebens dienen, und dich nicht als einen rohr-stab von einem jeden winde der lehre, oder auch von den lüsten der welt, wollest herumtreiben lassen.

I3. Jch gebiete dir vor GOtt, der alle dinge lebendig machet, und vor Christo JEsu, der unter Pontio Pilato die gute bekanntnusz bezeuget hat:

I.Tim. 5:2I. Gesch. I7:25. Matth. 27:II. Joh. I8:27.

I4. Dasz du dieses gebot haltest, ohne fleken, unsträflich, bis auf die erscheinung unsers HERRN JEsu Christi:

I5. Welche zu seinen zeiten zeigen wird der selige und allein gewaltige, der König der könige, und HERR der herrschenden: I.Tim. I:II. Offenb. I7:I4. I9:I6.

I6. Der allein die unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem liechte, zu welchem niemand kommen mag: den kein mensch gesehen hat, noch sehen mag: dem sey ehre, und ewige kraft, Amen. 2.Mos. 33:20.

(Jch gebiete dir, oder kündige dirs an vor dem dreyeinigen GOtt, in seinem allerheiligsten und anbetens-wüerdigsten namen; folglich hast du meinen befehl nicht nur anzusehen, als den befehl eines vaters, sondern als den befehl GOttes. Der alle dinge lebendig machet, der allen den athem und alles giebt, und der uns, falls wir auch das leben um der wahrheit willen lassen müeszten, zum ewigen leben erweken wird. Und vor JEsu Christo, der von seiner person und seinem mittler-amte unter Pontio Pilato die gute bekanntnusz bezeuget, und damit allen christen, und insonderheit den lehrern des evangelii ein exempel gelassen hat, dasz sie in der bekanntnisz der wahrheit bis in den tod beständig bleiben sollen.

Was will der apostel mit dieser ernsthaften dringenden bezeugung? dasz du alle diese gebote, die ich dir in diesem briefe und auch mundlich gegeben habe, ohne fleken und unsträflich, mit aller sorgfalt behaltest, da du denn in der erscheinung des HERRN JEsu Christi den gnaden-lohn mit freuden von ihm zu erwarten hast.

Welche erscheinung, zu seinen zeiten, zu denen zeiten, welche hiezu von ewigkeit her bestimmet sind, geben wird GOtt, der selige, der niemandes bedarf, der allein gewaltige, der allein gewalt hat im himmel und auf erden, der König der könige, den alle füersten un thronen, und herrschaften anbeten, und vor dem sich in den staub legen müessen. Der allein die unsterblichkeit hat, bey welchem keine veränderung noch schatten der abwechslung ist: der da wohnet in einem lichte, der eine solche herrlichkeit besizet, die niemand genug begreifen, und die kein leibliches aug ertragen mag. Diesem grossen GOtt und Heilande sey ehre, und ewige kraft, Amen.

I7. Den reichen der jezigen welt gebiete, dasz sie nicht stolz seyen, auch nicht auf die ungewissen reichtum hoffen, sondern auf den

lebendigen GOtt, der uns alles reichlich dargiebt zu geniessen: Joh. 3I:24. Marc. I0:24.

(Die stadt Ephesen, allwo Timotheus das amt eines evangelischen lehrers verwaltete, war eine berüehmte handelsstadt, allwo, allem ansehen nach, verschiedene personen, die sich durch die kaufmannschaft bereichert hatten, zum glauben an den HERRN JEsum gekommen. Und diese will der apostel durch den Timotheum auf das sorgfältigste von den pflichten, wozu sie das christentum verbinde, unterrichtet wissen.

Gebiete ihnen, dasz sie nicht stolz seyen. Der stolz besteht darinn, dasz man zuviel auf sich selber hält, welches ein gemeines laster der reichen. Ein armer redet mit flehen, ein reicher antwortet stolz. Spr. I8:23. die reichen verlassen sich auf ihr gut, und truzen auf ihren reichtum. Ps. 49:7. Sie haben gewohnlich die eitele und thörichte einbildung, ihre köstliche gebäude und ihre prächtige kleider machen, dasz sie an sich selber grösser seyen. Nun ist dieses nicht nur eitel, sondern auch unbillig; denn was hast du, o mensch, das du nicht empfangen habest, was rüehmest du dich aber, als ob du es nicht empfangen hättest?

Gebiete ihnen, dasz sie nicht auf den ungewissen reichtum hoffen. Es ist bey den reichen dieser welt etwas gar gewohntes, ihrer seele zuzurufen: isz, liebe seele, trink und sey frölich, Luc. I2:I9. Thorheit! die ruhe der seele hangt nicht ab von den güetern der erde, so mag auch gold und silber nicht erretten am tage des zorns.

I8. Dasz sie gutthätig seyen, reich werden an guten werken, freygebig seyen (und) gemeinsam:

I9. Jhnen selbst zum schaze sammeln einen guten grund auf das künftige, auf dasz sie das ewige leben ergreifen. Matth. 6:20.

(Gebiete den reichen, dasz sie gutthätig seyen, dasz sie ihre güeter mit mäszigkeit und bescheidenheit brauchen, dasz sie niemanden, der in nöthen steket, leiden und darben lassen.

Gebiete ihnen, dasz sie ihnen selbst zum schaze sammeln einen guten grund auf das künftige, auf dasz sie das ewige leben ergreifen. So giebt es denn ein zukünftiges leben? GOtt lob, dasz dem so ist! Ein leben, wie das ist, so wir auf erden zubringen, ist nicht wert, dasz man es ein leben heisse; es vergeht viel zu bald; es ist allzu grossem jammer und elend unterworfen; es ist mit vielen sünden befleket. Das aber heiszt recht leben: GOtt sehen von angesicht zu angesicht, der sonst in einem lichte wohnet, zu welchem niemand kommen kan; GOtt vollkommen lieben; heilig seyn, wie er heilig ist; vollkommen, wie er vollkommen ist; und zwar dieses ohne unruhe, ohne aufhören, in die ewigkeit der ewigkeiten.

IV.20. O Timothee, bewahre die vertraute hinterlag, und vermeide die verruchten vergeblichen geschwäze, und die gezänke der falschgenenneten erkanntnusz: 2.Tim. I:I4.

2I. Welche etliche vorgegeben, und des glaubens verfehlet haben. Die gnade sey mit dir, Amen. 2.Tim. 4:22.

(Bewahre, durch wachsamkeit und gebett, die vertraute hinterlag, die reine lehr des glaubens, und vermeid die unheiligen geschwäze, woraus etliche so grosses wesen machen, ungeachtet sie den wahren selig-machenden glauben nicht im herzen haben.

Die gnade GOttes, auf welche alles in deinem amte ankömmt, sey und bleibe mit dir, Amen.

Der erste Brief an Timotheum ist geschrieben von Laodicea, welche ist eine hauptstadt des landes Phrygia Pacatiana.

Der Andere Brief Pauli an Timotheum.

Jnhalt des andern Briefs Pauli an Timotheum.

Als Paulus füer den kayser sollte gestellet werden, und nichts anders, als das urtheil des todes zu erwarten hatte: wie zu sehen in diesem andern Briefe cap. 4. v.6. wollte er Timotheo, seinem im HERRN geliebten sohne, abgnaden, und ihn guter leze derer dinge erinnern, welche einem kirchendiener voraus nothwendig sind. Schreibet deshalben diesen andern Brief an ihn, in welchem begriffen:

I. Der Eingang, und in demselbigen der name dessen, der den brief geschrieben; wie auch der name dessen, an welchen er denselben geschrieben hat, samt dem apostolischen grusz. Cap. I. I, 2.

II. Der Jnhalt: da er Timotheum vermahnet, dasz er in der evangelischen wahrheit bestehe, und selbige der gemeinde fleissig vortrage: die närrischen und ungeschikten fragen aber meide. Cap. I. 3-I8. Dasz er von der wahrheit nicht abweiche, weder vonwegen etlicher unbeständigkeit, noch vonwegen der verfolgungen und trüebsalen. Cap. II. Beschreibt, wie gefahrlich die lezten zeiten seyn werden, und dasz allein die heilige schrift alles das habe, was zur gottseligkeit dienet: solle derhalben steif darob halten, und sein amt treulich verrichten. Cap. III-IV. 5. Sezet hierauf etliche besondere sachen, von seiner aufopferung, wie es ihm, seiner gefehrten und widersächer halben ergangen, wie ihm aber GOtt beygestanden, den er hierauf preiset. Cap. IV. 6-I8.

III. Der Beschlusz: welcher in sich begreift, grüsse, befehle, und wüsche. Cap. IV. I9.-22.

Das I. Capitel.

I. Der apostolische grusz, I, 2. II. Nachdem der apostel Timotheum seines glaubens halben gerüehmet, vermahnet er ihn bey demselbigen steif zu verharren, und sein amt treulich zu verrichten, also dasz er sich weder an seiner gefängnisz, noch an anderer leute abfall ärgere, 3-I5. III. Lobet den Onesiphorum, damit er andere mit dem exempel stärke, I6-I8.

Paulus, ein apostel JEsu Christi durch den willen GOttes, nach der verheissung des lebens, das da ist in Christo JEsu:

(Ein apostel nach der verheissung des lebens, das da ist in Christo JEsu, das ist, ein apostel, dessen amt mit sich bringt, die gnädige verheissung GOttes von der seligkeit, die JEsus Christus erworben hat, zu verkündigen. Dieser titul schikte sich recht nach den umständen des apostels. Er war auf der reise in die ewigkeit, oder besser zu sagen, er hatte diese reise bald zu ende gebracht. Und so will er mit diesem titul gleichsam sagen: Mein Timothee, wie ich bisdahin aller orten,

wo ich geprediget, meinen zuhörern gesagt, dasz GOtt die menschen durch JEsum wolle selig machen, so finde ich, GOtt lob, das siegel dieser lehre auch in meinem herzen; es nahet mein ende, aber eben damit vermehret sich auch in mir die hoffnung des ewigen lebens.

2. Timotheo, (meinem) geliebten sohne: Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und Christo JEsu unserm HERRN. Tit. I:4.

(Meinem geliebten, meinem rechtschaffenen, recht-wolgerathenen, recht-ähnlichen und gleich-gesinneten sohne wünsche ich gnade. Das herz Pauli überlauft recht von segnungen gegen den Timotheum, und man sieht schon im anfang, dasz das ein brief ist, der im höchsten affekt der liebe geschrieben.

II.3. Jch danke GOtt, dem ich von den voreltern her in reinem gewissen diene, wie ich dann ohne unterlasz in meinem gebette nachts und tags deiner gedenke: Röm. I:9. Eph. I:I6.

4. (Und) es verlanget mich dich zu sehen, wann ich deiner thränen eingedenk bin, auf dasz ich mit freude erfüllet werde:

5. So ich mich erinnere des ungegleichsneten glaubens, der in dir ist: welcher zuvor in deiner groszmuter Loide, und in deiner muter Eunice gewohnet hat: bin aber dessen gewisz beredet, dasz er auch in dir sey.

(So verderbt auch gleich das Jüdische volk zu Christi und der apostel zeiten war, so hatte doch GOtt darunter die seinigen, die ihm im geiste und in der wahrheit dieneten: welche denn auch aus dem judentum gerne zu dem christentum, darinnen des judentums rechte vollendung und erfüllung war, schritten: wie auch diese frommen matronen gethan, welche Paulus, als er Timotheum vor sibenzehen jahren zu Lystren zu sich genommen, von person kennen gelernet, und so viel gutes bey ihnen gefunden hat. Der vater scheinet Paulo nicht bekannt geworden, und schon damals verstorben gewesen zu seyn.

6. Um welcher ursache willen ich dich erinnere, dasz du die gabe GOttes erwekest, die in dir ist durch die auflegung meiner hände. Gesch. 6:6.

(Um welcher ursache willen, da der glaube in dir wohnet, da GOtt so schöne gaben in dich geleget, ich dich erinnere, dasz du durch gebett und treue anwendung die gabe erwekest.

7. Dann Gott hat uns nicht den Geist der furcht gegeben, sondern der kraft, und der liebe, und des rechten verstandes. Röm. 8:I5.

(Dieses füehrt der apostel als eine ursache an, warum Timotheus die in ihn gelegte gnaden-gabe in sich zu erweken habe, nemlich weil sie so vortrefflich sey, einen grossen vorzug habe vor der gnade der gläubigen des alten testaments, und bestehe in dem Geiste der kraft über alle bösen affekten zu herrschen, der liebe GOttes und des nächsten, und einer wahren klugheit, dadurch man in allem weise, verständig, vorsichtig und mäszig, oder in guter ordnung verfahren, alles wol unterscheiden, und das beste wehlen kan.

8. Darum so schäme dich nicht der zeugnusz unsers HERRN, noch meiner, der ich sein gebundener bin, sondern leide dich mit dem evangelio nach der kraft GOttes:

Röm. I:I6. Eph. 3:I.

(Hast du den Geist der kraft empfangen, lieber Timothee, so leide auch nach solcher kraft, und schäme dich des evangelii nicht. Also verbindet Paulus diesen vers mit dem vorhergehenden, und zeiget an, wie man die empfangene gnade sonderlich zum leiden anwenden soll.

9. Der uns selig gemachet, und berüeft hat mit einem heiligen beruf, nicht nach unsern werken, sondern nach seinem füersaz und gnade, die uns in Christo JEsu vor den zeiten der welt gegeben ist: Röm. I:7. I.Thess. 4:7. Eph. 2:9. Tit. 3:5. Eph. I:5.

I0. Jezt aber geoffenbaret worden durch die erscheinung unsers Heilands JEsu Christi: welcher zwar den tod hat abgethan, aber das leben, und die unzerbrüchlichkeit hervor ans liecht gebracht, durch das evangelium: I.Cor. I5:54. Heb. 2:I4.

II. Zu welchem ich ein prediger und apostel, und lehrer der heiden gesezet bin:

Gesch. 9:I5.

I2. Um welcher ursache willen ich auch dieses leide: aber (doch) so schäme ich mich nicht: dann ich weisz, wem ich geglaubt habe, und bin dessen gewisz beredet, dasz er mächtig ist, meine vertraute hinterlag bis auf jenen tag zu bewahren.

(Wie mächtig die kraft GOttes in dem an sich selbst schwachen menschen sey, sieht man nimmer herrlicher, als im leiden; als die einem dadurch nicht allein möglich, und ertraglich, sondern auch leichte werden, ja oft zu vieler geistlichen freude und glaubens-freudigkeit gereichen: wie man nach anweisung der kirchen-historie, an unzehlig vielen martyrern billig höchlich zu verwundern, und ihre nicht allein gelassene und geduldige sondern auch freudige leiden, als beständige wunderthaten GOttes, anzusehen hat.

I3. Halt das vorbild der heilsamen worte, die du von mir gehöret hast, im glauben und der liebe, die da ist in Christo JEsu. I.Tim. 6:3. I.Tim. I:I4.

(Der apostel beruft sich auf ein vorbild der heilsamen worte, welche Timotheus von ihm gehöret habe. Das zuverstehen, ist zu wissen, dasz Timotheus seit seinem sibenzehenden jahre sich bey dem apostel aufgehalten, und bey diesem grossen gotts-gelehrten in die schul gegangen. Jn dieser zeit gab ihm Paulus ein vorbild der heilsamen worte, das ist, er unterwiese ihn in der lehre der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit, in der lehre des evangelii, die ja freylich eine heilsame lehre ist, indem sie von nichts anders zeuget, als von der heilsamen gnade GOttes, und uns unterweiset, zu verleugnen die gottlosigkeit und die weltlichen gelüste.

Die haupt-summ oder das wesen dieses vorbilds der heilsamen worte sezet der apostel im glauben und in der liebe. Der apostel erläuterte erstens seinem lehr-jünger die lehr-säze des christentums, und dann wies er ihn auch auf die pflichten, die er GOtt, sich selber und dem nächsten schuldig war. An diesem vorbilde nun sollte sich Timotheus halten, dasselbe als

einen schaz wol bewahren, sich dessen durch verfüehrer nicht berauben lassen, dasselbe aber auch wol anwenden, damit es ein pfund sey, das auf wucher arbeite.

I4. Diese gute vertraute hinterlag bewahre duch den Heiligen Geist, der in uns wohnet. I.Tim. 6:20. Röm. 8:II.

(Dieser vers halt nichts anders in sich, als eine gar nachdrükliche erläuterung und mehrere einschärfungen dessen, was bereits in dem vorhergehenden ist gesagt worden. Daraus man einerseits des apostels grossen ernst, anderseits auch der sachen wichtigkeit, erkennet. Der apostel weiset aber den Timotheum in diesem werke oder in dieser bewahrung des vorbilds der heilsamen worte, nicht auf seine kraft, sondern auf den beystand des Heiligen Geistes; als ob er sagte: der erhöhete Heiland hat dir kräfte gegeben, wende diese dir geschenkte kräfte des Heiligen Geistes, wie zu allem ander guten, also insbesonder auch hiezu an, dasz du die dir anvertraute gute hinterlag wol bewahrest.

Und so ists insgemein mit denen befehlen JEsu und seiner apostel bewandt. Sie muthen uns nichts zu, das über unsere kräfte geht. Sie gründen ihre befehle auf die vom Heilande verliehene kräfte. Wie denn unser apostel in diesem sinne freudig ausruft: ich vermag alles durch Christum, der mich stärket; und der apostel Johannes: Die gebote des HERRN sind nicht schwer. Folglich hat der christ, wenn er etwa matt und träg wird, niemanden anzuklagen, als sich selber; denn die auf den HERRN hoffen, bekommen immer neue kräfte, dasz sie auffahren können mit flügeln wie die adler, laufen und nicht erligen, wandeln und nicht müede werden.

I5. Das weissest du, dasz sich alle, die in Asien sind, von mir abgewendet haben: unter welchen Phygellus und Hermogenes ist.

(Hier ligt die ursache, warum Timotheus die ihm vertraute hinterlag durch den Heiligen Geist wol bewahren solle, weil man nemlich sonsten gar leicht von der wahrheit könnte abgewendet werden. Solches beweiset der apostel mit einigen exempeln: Du weissets ja, dasz sich alle, die mit mir aus Asien nach Rom gekommen waren, von mir gewendet haben. Sie schämten sich der zeugnisz unsers HERRN und meiner, der ich sein gebundener bin.

Wer eigentlich Phygellus und Hermogenes gewesen, können wir nicht sagen: es läszt sich aber, da der apostel ihre namen aussezet, daraus schliessen, dasz man einen solchen wankelmuth diesen zween am wenigsten zugetrauet hätte. Diesen begegnete also, was der Heiland Matth. I3:20. sagt: Der saamen, der aufs steinachte fallt, ist, wenn jemand das wort höret, und dasselbige aufnimmt mit freuden, aber er hat nicht wurzeln in ihm, sondern er ist wetterwendisch, und wenn sich trüebsal und verfolgung erhebet um des worts willen, so ärgert er sich bald.

Jndessen hat dennoch die kirche allezeit genug treue und standhafte bekenner gehabt, die eine recht-wundervolle glaubens-freudigkeit erwiesen. Der apostel giebt uns ein exempel an dem Onesiphoro.

III.I6. Der HERR gebe des Onesiphori hause barmherzigkeit: dann er hat mich oft erquiket, und hat sich meiner ketten nicht geschämet: 2.Tim. 4:I9.

I7. Sondern, als er zu Rom war, hat er mich auf das fleissigste gesucht und gefunden.

I8. Der HERR gebe ihm, dasz er barmherzigkeit bey dem HERRN an jenem tage finde. Und wie viel er mir zu Ephesen gedienet habe, weissest du am besten.

(Wer dieser Onesiphorus eigentlich gewesen, ist uns nicht bekannt. So viel läszt sich mit grunde schliessen, dasz er ein Ephesinischer kaufmann gewesen, der durch den dienst Pauli zum glauben an den HERRN JEsum gebracht worden. Dieser erwies dem apostel, nicht nur in denen dreyen jahren, da er sich zu Ephesen aufgehalten, viel gutes, sondern als er geschäften halben zu Rom war, besuchte er ihn auch in seiner gefängnisz, und nahm sich seiner treulich an. Diesem wünschet er nun:

Der HERR gebe ihm, dasz er barmherzigkeit bey dem HERRN an jenem tage finde. Der HERR JEsus Christus, der treue und barmherzige Heiland, der keinen trunk wasser, den man seinen kindern giebt, unbelohnet lasset, der vergelte dem Onisiphoro und den seinigen die mir erwiesene treue und liebe, und lasse sie insbesonders barmherzigkeit finden an jenem tage, da alles um barmherzigkeit rufen wird. Er rede ihn an mit diesen gnadenvollen worten: Komm her du gesegneter meines Vaters, und ererbe das reich, das dir bereitet ist von grundlegung der welt an; denn ich bin in meinem knechte hungerig gewesen, und du hast mich gespiesen, ...

Das II. Capitel.

I. Er vermahnet Timotheum mit vielen gründen zur standhaftigkeit, I-7. II. Schreibet ihm vor eine kurze summ des evangeliums, mit erinnerung seiner trüebsalen bey demselbigen, und dasz Timotheus diese erinnerung auch andern einschärfen solle, 8-I5. III. Warnet ihn, dasz er sich aller unnüzen falbeln und vorwizigen fragen entschlage, bey der einfältigen wahrheit steif verharre, und sich, als ein treuer diener Christi, aller tugenden befleisse, I6-26.

Du nun, mein sohn, sey stark in der gnade, die in Christo JEsu ist. Eph. 6:I0.

(Du nun mein sohn, sey stark dein amt mit nachdruk zu thun, allen widerstand, feind, welt und satan zu überwinden.

2. Und was du von mir durch viele zeugen gehöret hast, das befiehl treuen menschen, die geschikt seyn werden auch andere zu lehren. 2.Tim. I:I3. Tit. I:5.

(Das befehl vor deiner abreise.

3. Du aber leide dich, als ein guter streiter JEsu Christi. 2.Tim. 4:5.

(Erdulde alle beschwerden, als ein rechtschaffener soldat. Das evangelium kömmt nicht überein mit dem geiste der welt, und soll doch mitten in der welt geprediget werden: Da geht es nicht ohne leiden ab.

4. Niemand, der da streitet, flichtet sich in die geschäfte dieses lebens, auf dasz er dem gefalle, der ihn zum streiter angenommen hat. I.Cor. 9:25.

(Ein soldat kan wol fechten, wenn er einen pak oder büerde auf sich hat.

Ob die einflechtungen in die geschäfte dieses lebens in und an sich selbst auch schon nicht unerlaubt wären, so sind sie doch einem kriegsmann JEsu Christi lästig oder beschwerlich; eben wie Saulus waffen dem David nicht dienlich waren, da er wider den Philister stritte.

5. Und so gleich jemand kämpfet, wird er (doch) nicht gekrönet, er kämpfe dann recht.

(Die alten hatten bey ihren kämpfen, die sie oft zur lust anzustellen pflegten, gewisse geseze, nach welchen sich die kämpfer in allem genau richten muszten, wenn sie als überwinder wollten gekrönet werden. Auf diesen gebrauch, der sonderlich in Griechenland üeblich war, zielet hier Paulus; davon denn die zueignung auf das lehr-amt und auf das christentum leichtlich zu machen ist; sonderlich nach anweisung der örter, I.Cor. 9:24. Phil. 2:I4. I.Tim. 4:7, 8. Offenb. 2:I0.

6. Der akermann, der arbeitet, soll zuerst der früchte geniessen.

(Der apostel bedienet sich dieses gleichnisses auch I.Cor. 9:I0. Aber da thut er es zu dem zweke, dasz er zeige, es sey ein lehrer, als arbeiter, seines lohnes, oder hinlänglichen unterhalts, wert. Da man aber an einem akermann diese zwey stüke findet, erstlich, dasz er einen aker wol bauet, und denn, dasz er sich davon ernehret: so sieht der apostel hier an diesem orte sonderlich auf das erste stük, und will, dasz die arbeit-volle bestellung des akers mit allem fleisse geschehe; da denn die früchte sich wol finden wüerden, also dasz er zuvorderst selbst derselben geniesse. Es ligt demnach in dem worte, der arbeitet, ein besonderer nachdruk; und wüerde der apostel, wenn er dieses wort mundlich ausgesprochen hätte, dasselbe gewisz mit einem sonderbaren ton ausgesprochen haben; gleichwie in dem vorhergehenden verse der nachdruk ligt in den worten: er kämpfe dann recht.

7. Merke, was ich sage: Der HERR aber gebe dir verstand in allen dingen.

(Eigne diese gleichnissen auf dich und dein amt! der HERR aber gebe dir seinen willen wol zu erkennen, und gnade, dein amt redlich auszurichten.

II.8. Halte in gedächtnusz JEsum Christum, der von todten auferweket worden ist, aus dem saamen Davids, nach meinem evangelio: Röm. I: 3.

(Damit du alles leiden geduldig überwinden mögest, so erinnere dich ohne unterlasz der auferstehung JEsu Christi, welcher auch wir werden theilhaft werden, und predige sie andern geflissentlich; welche auferstehung Christi auch ich bisher standhaft geprediget habe.

9. Jn welchem ich mich leide, bis an die bande, als ein übelthäter: aber das wort GOttes ist nicht gebunden. Eph. 3:I.

(Jn welchem, über welchem evangelio, ich mich leide, bis an die bande, als ein übelthäter, das ist, so viel leide ich um Christi und seines evangelii willen, dasz ich auch als ein grober übelthäter allhier in Rom in ketten und banden ligen musz: aber das wort GOttes ist nicht gebunden, die bande schränken zwar meinen leib ein, aber nicht die predigt des evangelii, dasselbe wird dennoch von dir und andern geprediget, ja auch ich selbst in meinen banden höre nicht auf solches zu thun. Phil. I:I2, I3, I4.

I0. Darum so dulde ich alles um der auserwehlten willen, auf dasz auch sie die seligkeit erlangen, die da ist in Christo JEsu mit ewiger herrlichkeit. Col. I:24.

(Darum, weil man doch GOttes wort nicht binden kan, so dulde ich alles gern und willig, um der auserwehlten willen, ihnen ein gutes exempel der geduld und standhaftigkeit zu geben. 2.Cor. I:6. und 4:I5. Eph. 3:I3.

II. Das ist ein gewisses wort: Dann sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben. Röm. 6:8.

(Sind wir mit Christo, und um der wahrheit des evangelii willen gestorben, so werden wir auch mit ihm ewiglich leben im himmel.

I2. Dulden wir, so werden wir auch mitregieren. Verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen. Röm. 8:I7. I.Pet. 4:I3. Matth. I0:33. Marc. 8:38.

(Verleugnen wir die gemeinschaft der leiden JEsu, und wollen nichts davon wissen, so wird er uns auch verleugnen und nichts von uns wissen wollen.

I3. So wir nicht trauen, so bleibet er treu, er kan sich selber nicht leugnen. I.Cor. I0:I3.

(So wir nicht trauen, sondern von seiner bekanntnisz abtreten und an ihm untreu werden, so bleibet er treu und wahrhaftig, wie in seinen verheissungen, also auch in seinen drohungen sie an einem jeden wie er sich gehalten hat, zu vollziehen. Er kan sich selber nicht leugnen, oder etwas thun, welches seiner allerhöchsten vollkommenheit zuwider wäre: welches geschehen wüerde, wenn er den worten seiner verheissung und seiner gerechten drohung nicht mit der erfüllung nachkäme, und also auch die, welche ihn doch verleugnen, wider die ordnungen seiner verheissung, vor seinem himmlischen Vater bekennete und verherrlichte. Sehet 4.Mos. 23: I9. Röm. 3:9. und II.29. 2.Cor. I:20.

I4. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HERRN, dasz sie nicht wortzank treiben, welcher nirgend zu nuz ist, (als) zur verkehrung der zuhörer.

(Solches erinnere sie. Dieses beziehet sich auf dasjenige, was der apostel bisdahin vorgestellt. Und was war es denn? die treue und beständigkeit in dem glauben an den HERRN JEsum, auch unter dem leiden, worinn der apostel als ein gefangener mit seinem exempel vorgegangen. Das evangelium hatte zu den zeiten Pauli und Timothei grosse feinde. Satan konnte es unmöglich ertragen, da er wahrnahm, dasz ihm durch die predigt des evangelii so viele seelen entrissen wurden. Er brachte Juden und Heiden in wut gegen den HERRN und seinen Gesalbeten. Und da galt es dann freylich allererstens die lehrer, welche man von den heerden wegnahm, und mit allerhand gattungen todes belegete. Folglich war der kirche daran gelegen, solche lehrer zu haben, die recht tief in Christum hineingewurzelt hatten, und mit Paulo sagen könnten: nichts soll uns von der liebe GOttes, die da in Christo JEsu ist, scheiden: nicht trüebsal, nicht verfolgung, nicht hunger, nicht blösse, nicht gefährlichkeit, nicht das schwert.

Bezeuge vor dem HERRN, vor dem HERRN JEsu Christo, dem haupt der kirche, der seiner zeit rechenschaft von einem jeden, über sein gefüehrtes amt fordern wird; dasz sie nicht wort-zank treiben. Man sieht also aus diesem verse, dasz das elende zank- und sekten-wesen, da man sich über die worte herumbalget, und indessen das wahre wesen aus dem auge läszt, eine schon zu unsers apostels zeiten gemeine und

bekannte krankheit gewesen. Und doch hat der kirche GOttes zu allen zeiten nichts mehrers geschaden als eben dieser unrath. Man siehts aus der kirchen-geschicht aller zeit-läuften, dasz, wenn die lehrer im Geiste JEsu miteinander vereiniget gewesen, und in füehrung des amts hand in hand geschlagen, sodenn das reich JEsu augenscheinlich gewachsen; da hingegen, wo satan wortstreite hat anrichten können, daraus nichts anders als zertrennung und unordnung entstanden.

I5. Befleisz dich, dasz du dich GOtt bewähret darstellest, einen arbeiter, der sich nicht schämen müesse, der das wort der wahrheit recht schneide. 2.Cor. 6:7.

(Was aber dich angeht, mein sohn, so befleisse dich, wende allen ernst darinn an, dasz du dich GOtt bewährt darstellest, dasz, wenn es auch mit dir zum leiden kommen sollte, du dennzumal die probe nicht scheuest; denn GOtt will solche diener haben, die etwas um seinetwillen ausstehen können.

Füehre dich auch in deinem amte als ein arbeiter im weinberge des HERRN mit aller treue, als ein rechtschaffener knecht Christi, der sich nicht schämen müesse, dem man mit grunde der wahrheit weder nachläszigkeit, noch untreue, noch etwas lasterhaftes nachreden kan. Der das wort der wahrheit recht schneide, niemalen von dem haupt-zwek weggehe, und auf unnüze nebendinge gerathe.

III.I6. Aber der verruchten vergeblichen geschwäze entschlage dich: dann sie werden zu mehrerer gottlosigkeit fortfahren. I.Tim. 4:7.

I7. Und ihr wort friszt um sich wie der krebs: unter welchen ist Hymenäus und Philetus: I. Tim. I:20.

(Diese zween männer muszte Paulus mit namen nennen, damit sich jedermann vor ihrer anstekenden und um sich fressenden lehre hüeten könnte.

I8. Welche der wahrheit verfehlet haben, indem sie sagen, die auferstehung sey schon geschehen, und verkehren etlicher glauben.

(Diese leute hatten einen sadduceischen sauerteig, und lehrten ungeschohen die auferstehung des leibs habe keinen grund, sie sey mehr nicht als ein angenehmes gedicht; man müesse, was die schrift von der auferstehung sage, geistlich, von der bekehrung verstehen; folglich sey die auferstehung schon geschehen.

Das war nun freylich eine sehr gefahrliche und verdammliche lehre. Denn wer die künftige auferstehung der todten verkehrt und verdrehet, der ist nicht aus der wahrheit, sondern er greift dem christentum gleichsam nach der seele. Nun hatte es dergleichen freche buben nicht nur in der Ephesinsichen, sondern auch noch in andern kirchen, zum exempel in der Corinthischen. Sehet I.Cor. I5:I2. folglich war dem apostel daran gelegen, so wol den Timotheum selber, als auch durch ihn andere, zu warnen, damit dieser krebs nicht mehr um sich fresse.

I9. Aber der veste grund GOttes besteht, und hat dieses siegel: Der HERR kennet, die sein sind; und: Es weiche von der ungerechtigkeit ab ein jeder, der den namen Christi nennet. Joh. I0:I4. 27.

(Ob wol, fährt der apostel fort, etliche von der wahrheit abtreten, so hast du dich doch, o Timothee, daran nicht zu stossen, als wenn die auserwehlten die seligkeit verlieren könnten: Denn der veste grund GOttes, da er von ewigkeit her in seinem rathschlusse beschlossen, seine kirche wider die pforten, wider die macht der hölle zu bewahren, besteht vest, und kan weder durch Hymenäum noch Philetum, noch andere sektierer umgeworfen werden; Er hat dieses unbetrugliche siegel: der HERR kennet die sein sind; Er kennet sie mit namen und zunamen: er hat selbs ihre namen in das buch des lebens aufgeschrieben; er giebt ihnen zugleich auch gnade, nicht nur JEsum einen HERRN zu nennen, und sich mit dem munde zu seiner lehre zu bekennen, sondern auch von der ungerechtigkeit, von allen wissentlichen sünden abzustehen.

Du wirst dich aber vielleicht verwundern, mein sohn, warum der HERR den Hymenäum und Philetum und andere verfüehrer nicht durch den athem seines mundes ausmache, und die kirche von so schädlichen leuten reinige und befreye. Allein wisse, dasz es in der kirche geht wie in einem grossen hause:

20. Jn einem grossen hause aber sind nicht allein güldene und silberne geschirre, sondern auch hölzerne und irdene: und etliche zwar zu ehren, etliche aber zu unehren. Röm. 9:2I.

2I. So nun jemand sich selbst von solchen reiniget, der wird ein geschirr zu ehren, geheiliget und dem hausherrn nuzlich seyn, zu allem guten werke bereitet.

(Dieses gleichnisz ist gar faszlich, wo man es nicht allzuweit ausdehnet über das absehen des apostels, welches dahin geht: Jn der äussern kirche, bey dem allgemeinen beruf, gebe es auch allerhand leute, gute und böse, ausrichtig-fromme und heuchler; die erstere seyen geschirre der ehre, an welchen der HERR einen gefallen habe; die andern seyen geschirre der unehren, die dulde der HERR nach dem reichtum seiner langmuth, bis auf ihre zeit.

Von diesen kömmt der apostel wider auf den Timotheum:

22. Fliehe die glüste der Jugend: jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem frieden, mit denen, die den HERRN aus reinem herzen anrufen. I.Tim. 6:II.

(Paulus wuszte zwar wol, dasz Timotheus den lüsten der jugend bereits entflohen, und auf den wegen der nachfolg JEsu richtige läufe thüee; allein wer nimmt es ein vater übel, wenn er auch einen frommen sohn vermahnet und warnet?

23. Aber der thörichten und ungschikten fragen entschlage dich, weil du weissest, dasz sie zank gebären. I.Tim. I:4.

(Das kan Paulus nicht genug erinnern, wir schliessen daraus, das üebel müesse schon grosz gewesen seyn.

24. Aber ein knecht des HERRN soll nicht zanken, sondern gegen jedermann freundlich seyn, geschikt zu lehren, der die bösen dulden möge: I.Tim. 3:2.

25. Und mit sanftmuth die widerspänigen züchtige: ob ihnen nicht etwa GOtt busse zur erkanntnusz der wahrheit gebe: Gal. 6:I. I.Thess. 5:I4.

26. Und sie wieder erwachen aus dem strike des teufels, die von ihm zu seinem willen gefangen sind. Eph. 5:I4.

(Es fordert freylich keine müehe, gutmeinende und gutwillige gemüether zu tragen, aber widerspennige, ungehorsame und gottlose zu ertragen, dazu gehöret weisheit und geduld. Warum musz aber ein lehrer auch böse ertragen? Es kan seyn, dasz sie noch mögen errettet werden.

Das III. Capitel.

1255

I. Damit Timotheus in seinem amte desto geflissener sey, warnet er ihn der falschen lehrer und verkehrten leute halben, welche vorhanden seyen, I-I3. II. Vermahnet ihn hiemit steif bey der heiligen schrift zu bleiben, als die ihn aller dinge vollkommenlich berichten möge, I4-I7.

Das sollst du aber wissen, dasz in den lezten tagen schwere zeiten kommen werden.

I.Tim. 4:I.

(Jn den lezten tagen des neuen testaments vor dem ende der welt, (die uns allem ansehen nach sehr nahe gekommen) werden schwere zeiten seyn. Krieg, hunger, pestilenz, erdbeben, ... sind nicht die grösten übel, so die lezten zeiten gefährlich machen. Die gefährlichsten sachen kommen von innen: und auf diese inwendige folgen dann freylich jene auswendige.

2. Dann es werden menschen seyn, die sich selbst lieben, geizig, stolz, hoffärtig, lästerer, den eltern ungehorsam, undankbar, unheilig:

(Denn es werden menschen seyn, nicht nur einige, sondern insgemein, die sich selbst lieben, die einen abgott aus sich selber machen. So werden an statt sich selbst verläugnende menschen sich selbst liebende seyn. Geizig, da der wahren christen eigenschaft ist, dem nächsten gutes zu thun. Stolz, das ist, solche leute, die sich rüehmen etwas zu seyn, das sie doch nicht sind. Hoffärtig, da Christus seine jünger doch demuth lehrt. Lästerer alles guten. Den eltern ungehorsam, da doch das christentum die bande der natur und des rechts derselben nicht allein nicht aufhebet, sondern verbessert. Wenn also einer davon abgeht, der geht ganz vom christentum ab. Aber, wenn man GOtt dem rechten Vater und Schöpfer ungehorsam ist, so kan auch gegen die menschen nichts anders daraus folgen. Wie undankbar ist man nicht gegen den höchsten gutthäter, von dem man leben und athem und alles hat! eben wie die schweine, die die herabfallenden eicheln zwar fressen, den baum aber über sich nicht einmal eines anschauens würdigen. So tritt man fein in des teufels fusz-stapfen, und bekennet sich füer seine art. Denn der ist der erste undankbare gast gewesen, der seines Schöpfers liebe mit ungehorsam belohnet, und sein geschlecht hat sich so sehr vermehret, dasz einem Gott-liebenden menschen von herzem bange dabey werden möchte. Unheilig, die alle scheu und ehr-erbietung gegen die religion aus den augen sezen, und sich aus nichts mehr ein gewissen machen.

So ist in der schrift vorher geweissaget, dasz in den lezten zeiten das christentum mit fleischlichen menschen und büergern Babylons werde angefüllet seyn.

3. Ohne natüerliche anmuthung, unversöhnlich, verleumder, die sich selbst nicht enthalten mögen, unmild, die keine liebe zum guten haben.

(Ohne natüerliche anmuthung, die alle natüerliche liebe, die den eltern gegen die kinder, und den kindern gegen die eltern von natur eingepflanzet ist, beyseite sezen, und also die menschheit gleichsam ausgezogen haben. Die sich selbst nicht enthalten mögen, unmäszige, es sey in speise und trank, oder in der groben wollust des fleisches.

4. Verräther, frefler, aufgeblasen, die den wollust mehr lieben dann GOtt: Röm. I6:I8.

5. Die wol einen schein der gottseligkeit haben, aber derselbigen kraft verleugnen. Und von solchen wende dich. Col. 2:23. Röm. I6:I7.

(Von solchen wende dich. Das thaten die ersten christen dergestalt, dasz sie mit solchen leuten gar keine, auch nicht einmal büergerliche gemeinschaft hatten.

6. Dann aus denselbigen sind, die in die häuser schleichen, und die weiblein gefangen füehren, die mit sünden überhäufet sind, und die von mancherley gelüsten getrieben werden:

(Die in die häuser schleichen, unter dem schein der heiligkeit in die familien sich eindringen, und die weiblein, die keine rechtschaffene und GOtt ergebene matronen, sondern leichtsinnige und wollüstige personen, mit sünden überhäufet sind, und von mancherley gelüsten getrieben werden, sich davon umtreiben und fortreiben lassen, wie das vieh, und also unbekehrt sind und bleiben, gefangen füehren, sie einnehmen, dasz sie ihnen anhangen und sich nach ihrem willen regieren lassen.

7. Die immerdar lernen, und nimmer zur erkanntnusz der wahrheit kommen mögen.

(Weil diese elende weiber sich an solche betrieger halten, lernen sie niemalen etwas rechtes, bekommen keinen vesten grund der christlichen religion, und wissen nicht, wozu dieselbige den menschen verpflichtet.

8. Gleicher weise aber wie Jannes und Jambres Mosi widerstuhnden, also widerstehen auch diese der wahrheit, sind menschen von zerstöreten sinnen, verwerflich im glauben. I.Tim. 6:5.

9. Aber sie werden es nicht weiter ausfüehren: dann ihre thorheit wird jedermann offenbar werden, gleich wie auch jener worden ist.

(Gleicher weise aber, wie unter den Egyptischen zauberern, sonderlich Jannes und Jambres Mosi, da er um die loslassung der kinder Jsraels bey dem Pharao anhielt, und seine ihm von GOtt anbefohlene forderung mit vielen und grossen wunderwerken zum gerichte über die Egyptier bekräftigte, widerstuhnden, und den könig samt seinen bedienten und dem volke wider ihn einnahmen, also widerstehen auch diese, von vers I. bis 5. zuvor beschriebene verfüehrische menschen und irrlehrer, der wahrheit. Aber sie werden es nicht weiter ausfüehren, dasz sie nicht sollten entdekt werden.

I0. Du aber hast erreichet meine lehre, die weise, so ich füehre, den vorsaz, den glauben, die langmüethigkeit, die liebe, die geduld:

II. Die verfolgungen, die leiden, die mir zu Antiochien, zu Jconien, zu Lystren widerfahren sind: was füer verfolgungen ich erlitten habe: und der HERR hat mich aus allen erlöset. 2.Cor. I:8. Gesch. I3:50. I4:5, I9. Ps. 34:20. 2.Cor. I:I0.

(Lehre und leben, und im leben, glaube und liebe, waren bey Paulo bey einander: und dabey war der charakter das vielfältige leiden, und in diesem die christliche groszmuth und geduld. O! ein herrliches muster der nachfolge, wie Timotheo, also allen andern rechtschaffenen lehrern!

I2. Und aber alle, die gottseliglich in Christo JEsu leben wollen, die werden verfolget werden. Gesch. I4:22.

(Diesz ist so die alte pratik des satans und seiner werkzeuge, der eiteln welt- und fleischlich-gesinneten menschen, dasz sie die gottseligkeit durch allerhand läster- und spott-namen verfolgen.

I3. Die bösen menschen aber, und betrieger werden zum ärgern fortfahren, als die verfüehren, und verfüehret werden.

II.I4. Du aber bleib in dem, das du gelernet hast, und dessen du vergewissert bist, weil du weissest, von wem du es gelernet hast. 2.Tim. I:I3.

I5. Und dasz du von kindswesen auf die heilige schrift weissest, welche dich mag weis machen zur seligkeit, durch den glauben in Christo JEsu.

I6. Die ganze schrift ist von GOtt eingegeistet, und ist nuz zur lehre, zur strafe, zur verbesserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit: 2.Pet. I:2I.

I7. Dasz der mensch GOttes vollkommen sey, zu allem guten werke vollkommenlich geschikt.

(Mein GOtt! lasz dein wort ein licht seyn auf meinem wege. Dein evangelium mache mich weise zur seligkeit durch den glauben in Christo JEsu. Amen.

Das IV. Capitel.

I. Er vermahnet ihn ernstlich, dasz er sein lehr-amt mit allem fleisse füehre, I-5. II. Sagt demnach von seinem tode, und wie es ihm bisher vieler halben, ergangen sey, 6-I8. III. Beschlieszt diesen brief mit entbietung seines grusses, mit begehren, dasz Timotheus ehestens zu ihm komme, und mit seinem wunsche, I9-22.

So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HERRN JEsu Christo, der da künftig ist zu richten die lebendigen und die todten in seiner erscheinung, und in seinem reiche:

I.Tim. 6:I3. Gesch. I0:42.

(Es verdienet eine besondern aufmerksamkeit und erwegung, dasz Paulus den Timotheum in beyden briefen so ernstlich seines amts erinnert, mit der ermahnung, dabey auch alle wege seiner eigenen person zum guten exempel wol wahrzunehmen: da er doch von dem rechtschaffenen wesen, auch von der treue Timothei, aus den bisherigen proben so viele versicherung hatte. Gleichwie nun dieses dem Timotheo selbst zu desto mehrerer bevestigung seinen guten nuzen gehabt hat; so ist es damit auch wol angesehen gewesen auf die ganze gemeine zu Ephesen, damit er nach Pauli tode bey seinen noch jüngern jahren in dem gehörigen ansehen stehen möchte. So hat auch der Heilige Geist durch Paulum in der person Timothei allen übrigen lehrern, auf alle künftige zeiten eine instruktion zu ihrem amte mittheilen wollen.

2. Predige das wort, halte an, es sey zu rechter zeit, (oder) zur unzeit: strafe, beschilt, ermahne mit aller langmüethigkeit und lehre. I.Tim. 4:I3.

(Dieses ist eine gemeine versuchung bey lehrern, dasz, wenn sie so und so lange, so und so viel mal, diesen und jenen seelen vergeblich nachgegangen sind, sie den muth sinken lassen und sie gleichsam schon füer verloren halten. Dagegen aber befiehlt Paulus das fernere anhalten und fortfahren. Darunter er sonderzweifel dieses zum grunde gehabt hat, dasz doch endlich noch mancher wider vermuthen sich gewinnen läszt.

Mit dem worte zur unzeit, will der apostel keineswegs so viel sagen, dasz ein lehrer nicht, so viel an ihm ist, alles zur rechten zeit suchen und thun, und des falls alle klugheit und vorsichtigkeit, welche die erfahrung bey vielerley umständen an die hand giebt, anwenden soll; sintemal etwas durch übernehmung und übereilung zu einer solchen zeit und bey solchen umständen geschehen kan, so man keine frucht davon zu erwarten hat. Weil aber mehrmal diesem und jenem diese und jene vorstellung ganz ungelegen ist, man aber doch das gewissen an ihm zu retten hat, ja es oft zu der zeit am nöthigstens ist, da es dem andern zur unzeit kömmt, so hat ein gewissenhafter lehrer dieszfalls seine pflicht wol zu beobachten.

3. Dann es wird eine zeit seyn, da sie die heilsame lehre nicht dulden werden, sondern nach ihren eigenen gelüsten werden sie ihnen selbst lehrer mit haufen aufladen, wie sie die ohren juken.

4. Und werden zwar die ohren von der wahrheit abwenden, aber sich zu den fabeln kehren.

(Dieser spruch bedarf eben keiner grossen erklärung, die erfahrung erkläret ihn genug.

5. Du aber wache in allem, leide dich, thu das werk eines evangelisten, thu deinem amte völlig genug. 2.Tim. 2:3. Col. 4:I7.

(Thu deinem amte völlig genug: richte dein amt redlich aus, füehre es mit freudigem muthe im glauben, bis zur endlichen vollendung.

II.6. Dann ich wird jezt geopfert, und die zeit meiner auflösung ist vorhanden.

Phil. 2:I7. 2.Pet. I:I4.

7. Jch habe den guten kampf gekämpfet, ich habe den lauf vollendet, den glauben habe ich behalten: I.Cor. 9:25.

8. Was übrig ist, da ist mir die krone der gerechtigkeit beygeleget, welche mir der HERR, der gerechte Richter, an jenem tage geben wird: aber nicht allein mir, sondern auch allen, die seine erscheinung lieb haben.

(Ausser den äusserlichen umständen, daraus Paulus sein bevorstehendes ende hat schliessen können, hat er es allem ansehen nach wol noch gewisser aus einer göttlichen offenbarung, und also mehr, als aus einer blossen ahndung, gewuszt.

Jm übrigen ist dieser text ein rechter macht- und trost-spruch füer alle gläubige im sterben; da sie denn sonderlich das glaubens-wort, mir, mir, gebrauchen, und sich alle verheissungen zuversichtlich zueignen können, in der gewissen versicherung, mit Paulo das ende ihres glaubens, der seelen seligkeit gewisz zu erlangen.

9. Befleisz dich, dasz du bald zu mir kommest:

(Der apostel hatte ohne zweifel mit dem Timotheo in kirchen-sachen noch vieles zu überlegen und einzurichten, sonderlich, was die kirche in Asien, und am meisten die zu Ephesen betraf, wie es nach seinem instehenden abschiede darinnen sollte gehalten werden.

I0. Dann Demas hat mich verlassen, der diese jezige welt lieb gewonnen, und gen Thessalonich gezogen ist: Erescens in Galtien, Titus in Dalmatien. Col. 4:I4. Philem. v. 24.

(Dieser Demas hielt sich erstens überaus wol, und Paulus liebete ihn als einen angenehmen gehülfen. Mit der zeit aber änderte sich die sache auf eine sehr betrüebte weise. Er verliesz nemlich den apostel aus furcht vor der verfolgung, und gewann diese welt, die im argen ligt, lieb, und zog gen Thessalonich, nicht dorten das evangelium zu predigen, sondern vor dem kreuze sicher zu seyn. Ob Demas das christentum gar verleugnet, oder nur das predigt-amt aufgegeben habe, davon läszt sich nichts gewisses sagen. Genug, er flieht das kreuz, und verfällt in die sündliche liebe der welt. Dieser elende mensch nun hat noch viele brüeder unter uns. Wie mancher hat schon einen guten anfang im christentum gemacht, und sich doch mit der zeit wieder in die sünden einflechten und überwinden lassen, da denn das lezte ärger bey ihm worden als das erste!

Von dem Crescens lesen wir weiter nichts. Der wird wol auch ein lehrer gewesen seyn. Er zog in Galatien, um da das evangelium zu predigen. Von Tito folget nächstens das mehrere, in dem briefe an denselben.

II. Lucas ist allein bey mir. Nimm den Marcum zu dir, und bring ihn mit dir, dann er ist mir zum dienste nuzlich. Gesch. I5:37.

(Lucas, der evangelist, ist allein bey mir: Eben diesem heiligen manne haben wir das schöne buch der geschichten der apostel zu danken, in welchem so vieles von den reisen Pauli, auf welchen er sein gefehrte war, steht. Der schämte sich nun der bande Pauli nicht, und blieb vermuthlich bey ihm bis an seinen marter-tod

Marcus. Von diesem Marco, Barnabe vetter, lesen wir Gesch. I3. dasz er mit Paulo zwar eine zeitlang gereiset, endlich aber der sache müede geworden, und aus zärtlichkeit davon gegangen. Nun sehen wir auch hier, dasz der liebreiche Heiland das zerklekte rohr nicht zerbricht, und den räuchenden tochten nicht auslöscht.

I2. Tychicum aber habe ich gen Ephesen gesendet. Gesch. 20:4.

(Tychicus stuhnd schon zehen jahre in bekanntschaft mit dem apostel. Er thut seiner hin und wieder meldung, und zwar immer als eines treuen knechts JEsu, und lieben mit-arbeiters. Den schiket der apostel nach Ephesen, um in abwesenheit des Timothei dessen stelle zu vertreten.

I3. Den mantel, den ich zu Troaden bey dem Carpo gelassen habe, bring, wann du kommest, und die büecher, insonderheit das pergament.

(Ueber diesen vers entsteht eine doppelte frage. Ob Paulus allhier einen reise-mantel verstanden habe? Und was es wol füer büecher gewesen, davon er meldung thut? Was das erste betrifft, so redet der apostel nicht von einem reise-mantel, sondern von einem reise-sak. Das griechische wort bedeutet eigentlich einen reise-sak, ein felleisen, dasz man auch im gehen zur noth tragen und mit sich füehren kan. Diesen reise-sak hatte Paulus in Troaden bey dem Carpo gelassen, und den möchte er nun haben, weil darinn einige büecher waren. Was mögen dieses wol füer büecher gewesen seyn? Gewisz keine andere, als geistliche schriften, und unter denselben die heilige schrift des alten testaments, die auf pergament geschrieben. Und da zu dieser zeit die schriften der evangelisten, nebst dem geschichtbuch der apostel, schon ans licht gestellet waren, so mögen wol auch einige abschriften von diesen in diesem mantel-sake eingerollt gewesen seyn. Nicht weniger kan es auch gar wol seyn, dasz die eigenhändigen schriften und verzeichnissen des apostels darinn gewesen; die er nun zu seinem und der gläubigen zu Rom gebrauch gerne bey sich gehabt hätte.

I4. Alexander, der kupferschmied, hat mir viel böses bewiesen: der HERR bezahle ihm nach seinen werken. I.Tim. I:20.

I5.Vor demselbigen hüete auch du dich: dann er hat unsern worten sehr widerstand gethan.

(Dieser mann musz es gewisz sehr grob gemacht haben, dasz der theure apostel ein so strenges urtheil über ihn fället, und GOtt zum rächer seiner bösen thaten über ihn anrufet. Jst aber Paulus da dem befehl seines Heilandes nachgekommen, kraft dessen man seine feinde lieben, imd die uns fluchen, segnen soll? Wir antworten hierüber: Paulus erkennte diesen bösen menschen nicht so wol füer seinen, als füer GOttes abgesagten feind; deswegen übergab er ihn der gerechtigkeit GOttes, die einem jeden nach seinen werken lohnet. Was das aber nachthun will, der musz Pauli geist und gewiszheit haben, und sich wol vorsehen, dasz er nicht aus rach-begierde und bitterm herzen GOtt zum vollstreker seines hasses mache.

I6. Jn meiner ersten verantwortung ist mir niemand beygestanden, sondern sie haben mich alle verlassen: Es werde ihnen nicht zugerechnet.

(GOtt gebe ihnen ihre zaghaftigkeit zu erkennen, und vergebe ihnen ihre menschen-furcht.

I7. Aber der HERR ist mir beygestanden, und hat mich gestärket, auf dasz durch mich die predigt völlig bestätiget wüerde, und sie alle

heiden höreten: und ich bin aus des leuen rachen erlöset worden.

(Der HERR aber der mir so oftmal beygestanden, sonderlich zu Corinthen, da er in einem gesichte in der nacht zu mir sagte: Füerchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir böses zu thun, Gesch. I8:9, I0. ja, der auch hernach unter der grösten lebens-gefahr zu Jerusalem zu mir sagte: Sey getrost, Paule! denn, wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen, C. 23:II. der auch unterwegs in äusserster lebensgefahr bey dem ungewitter auf dem mittelländischen meere mich mit diesen worten aufmunterte: Füerchte dich nicht Paule, du wirst vor den kayser gestellet werden, C. 27:24. ist mir beygestanden, und hat mich gestärket, mit dem Geiste der kraft, der liebe, und der weisheit, in einem besondern grossen masse, auf dasz durch mich die predigt, die offentliche verkündigung des evangelii, dazu ich als ein apostel bestellet bin, völlig bestätiget, mit aller glaubens-freudigkeit und freyem unerschrokenem muthe abgeleget würde, und sie alle heiden, so wol die ausländer, damit Rom erfüllet ist, als auch die Römer selbst, zu ihrer überzeugung höreten, wie denn auch geschehen ist; und zwar mit erfolgter wunderbarer errettung, denn ich bin aus des leuen rachen erlöset worden, sintemal mir ein solcher tod, dasz ich den löwen sollte vorgeworfen werden, bereits bestimmet war, den GOtt aber noch abgewendet hat.

I8. Und der HERR wird mich von allem bösen werke erlösen, und zu seinem himmlischen reiche erhalten: welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Röm. II:36.

(Und der HERR, mein Heiland, JEsus Christus, der mich mit seinem theuren blute erkaufet und erlöset hat, wird mich von allem bösen werke oder fernern gefährlichen unternehmung meiner feinde, erlösen, und wenn es denn ja einmal darinnen zum ende meines lebens kömmt, mich zu seinem himmlischen reiche erhalten, und mir darinnen nach vollendetem kampfe und erhaltenem siege die aufbehaltene krone der gerechtigkeit und herrlichkeit aufsezen.

III.I9. Grüesse die Priscam und den Aquilam, und das haus Onesiphori. 2.Tim. I:I6.

(Grüesse die Priscam, sonst Priscillam, und den Aquilam, welche sich vorher mehrere zeit zu Rom aufgehalten, Gesch. I8:2. Röm. I6:3. nachmals aber nach Corinten, und von da nach Ephesen begeben hatten, und beyde vortreffliche brennende und scheinende lichter unter den damaligen aus dem judentum zum christentum getretenen waren, und das haus Onesiphori, der sich meiner zu Rom so getreulich angenommen, und mich erquiket hat. Dies grüesse in meinem namen herzlich, und wünsche ihnen meinetwegen alle gnade und allen segen von GOtt.

20. Erastus ist zu Corinthen geblieben: den Trophimum aber habe ich zu Mileten gelassen. Gesch. 20:4.

2I. Befleisse dich, dasz du vor dem winter kommest. Dich grüesset Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle brüeder.

22. Der HERR JEsus Christus sey mit deinem geiste. Die gnade sey mit euch, Amen.

Gal. 6:I8. Tit. 3:I5.

(Der HERR JEsus Christus sey mit deinem geiste, er erfülle deine seele mit lichte und kraft. Die gnade sey, in der kräftigsten wirkung zur bewahrung und beharrung, mit euch, mit dir und der ganzen gemeine zu Ephesen. Amen.

Der andere Brief an Timotheum, den ersten verordneten bischof der gemeine der Epheser, ist geschrieben von Rom, als Paulus zum andern male vor den kayser Nero gestellet worden.

Der Brief Pauli an Titum.

Jnhalt des Briefs Pauli an Titum.

Titus ist seines herkommens ein Griech gewesen, Gal. 2:3. Als er aber aus dem heidentum zum christlichen glauben bekehrt worden, hat er in der angenommenen wahren religion dergestalt zugenommen, dasz ihn Paulus würdig geachtet zu einem gesandten an die gemeinden hin und wieder zu gebrauchen, 2. Cor. 7:6. und cap. 8:6, I6. und cap. I2:I8. 2.Tim. 4:I0. Hat ihn endlich in der insul Creta, mitten in dem mittelländischen meere gelegen, zu einem bischof geordnet und diesen gegenwärtigen Brief, der fast eines gleichen Jnhalts mit dem ersten Briefe an Timotheum, aus Macedonien an ihn geschrieben, in welchem zu betrachten:

I. Der Eingang: und in demselbigen des schreibers name: und der name dessen, an den er geschrieben, wie auch der apostolische grusz. Cap. I. I-4.

II. Der Jnhalt: da er ihn eines theils unterrichtet, was er hin und wieder füer bischöfe ordnen solle: namlich, die eines unsträflichen lebens, und der wahren lehre berichtet, und mächtig seyen, die widersprechenden zu überweisen. Cap. I. 5-I6. Anders theils lehret er ihn, wie vorsichtig er mit allerley stands- und amts-personen umgehen, an denselbigen die laster beschelten, verbessern, und sie zu aller gebüer halten solle, mit gründen, hergenommenen von unserer erlösung und gerechtmachung. Cap. II. - III. 8.

III. Der Beschlusz: in welchem er Titum vermahnet, dasz er, was er von ihm gehöret, fleissig lehren, und sich der thörichten fragen und sektierischen menschen entschlagen solle, mit entbietung seines und der gläubigen grusses, und wunsches der göttlichen gnade. Cap. III. 9-I5.

Das I. Capitel.

I. Ein schöner eingang und wunsch; I-4. II. Er befiehlt dem Tito, dasz er die gemeinde in Creta mit seelsorgern versehe, und beschreibet, wie dieselbige sollen beschaffen seyn, 5-9. III. Lehret ihn hiebey, wie er denen widerstehen solle, die sich der wahrheit mit Jüdischen sazungen und andern fabeln widersezen, I0-I6.

Paulus, ein knecht GOttes, aber ein apostel JEsu Christi nach dem glauben der auserwehlten GOttes, und nach der

erkanntnusz der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit. Röm. I:I. I.Tim. 6:3.

(Dieser brief ist, gleich wie die beyden briefe an den Timotheum, als diejenige kirchen-ordnung anzusehen, die GOtt aus wolbedachtem rathe den schriften des neuen testaments hat einverleiben wollen. Welche göttliche kirchen-ordnung denn so wol die lehrer selbst, als auch diejenigen, die zum lehr-amte bereitet werden, stets vor augen haben sollen, damit sie den willen GOttes, wie die kirche recht eingerichtet, und in gutem stande erhalten werden soll, daraus erlernen, und zugleich eine regul und richtschnur haben mögen, nach welcher alle menschliche kirchen-ordnung sich richten müessen, wo sie anders GOtt dem HERRN wolgefallen sollen.

Ein apostel nach dem glauben der auserwehlten GOttes, das ist, ich lehre dasjenige, wodurch der glaube in den herzen der auserwehlten unter der mitwirkenden gnade des Heiligen Geistes gewirket wird, samt der erkanntnusz der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit.

Nur der glaube macht uns zu kindern GOttes, und fähig der himmlischen güeter, aber auch fromm, gehorsam, gerecht, damit das verlorne bild der heiligkeit wieder aufgerichtet, und der gefallene mensch zur vorigen hoffnung und seligkeit wieder gebracht werde, dasz er sey in GOtt, und GOtt in ihm.

2. Auf hoffnung des ewigen lebens, welches der unlugenhaftige GOtt vor den zeiten der welt verheissen: Röm. 3:4.

(Wer sich der hoffnung des ewigen lebens recht erfreuen will, in dem musz auch der wahre glaube seyn, und sich in der gottseligkeit erweisen. Denn in solcher ordnung lasset diese hoffnung nicht zu schanden werden; als welche durch die im herzen ausgegossene liebe GOttes bevestiget ist.

3. Aber zu seiner zeit geoffenbaret hat sein wort durch die predigt, die mir vertrauet ist, nach dem befehl GOttes, unsers Heilands: Gesch. 20:24.

(Durch diesen dem apostel gewohnten ausdruk: die predigt des evangelii ist mir vertrauet; zeiget er die grosse barmherzigkeit an, die ihm wiederfahren ist, da ihm der HERR JEsus das evangelium, als ein theures kleinod, anvertrauet hat. Sehet Gal. 2:7. I.Thess. 2:4. I.Tim. I:II.

4. Tito, meinem eigentlichen sohne nach gemeinem glauben; Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt, dem Vater, und dem HERRN JEsu Christo, unserm Heiland. 2.Cor. 8:23.

II.5. Jch habe dich darum in Creta gelassen, dasz du, was noch mangelt, verbessertest, und von stadt zu stadt älteste seztest, wie ich dir befohlen habe. 2.Tim. 2:2.

(Man sieht hieraus den vortrefflichen wachstum der kirche Christi auch auf dieser grossen und volkreichen insul, dasz der apostel nöthig gefunden, von stadt zu stadt in denen bereits gepflanzten gemeinen öffentliche lehrer zu verordnen.

6. So (namlich) einer unsträflich ist, ein mann eines weibes, der gläubige kinder hat, ob denen keine klage sey eines heillosen lebens, oder dasz sie ungehorsam seyen:

I.Tim. 3:2.

7. Dann ein bischof soll unsträflich seyn, als ein haushalter GOttes: nicht eigensinnig, nicht zornmüethig, nicht ein weinsauffer, nicht ein schlägler, nicht schandlichen gewinns begierig: I.Cor. 4:I.

8. Sondern gastfrey, ein liebhaber des guten, mässig, gerecht, heilig, der sich selbst enthalten möge. Heb. I3:2.

9. Der ob dem gewissen worte nach der lehre halte, dasz er auch mächtig sey mit dieser gesunden lehre zu ermahnen, und die widersprechenden zu überweisen.

Sehet I.Tim 3:I.

III.I0. Dann es sind auch viele ungehorsame, unnüze schwäzer, und gemüeths-verfüehrer, allermeist die aus der beschneidung, Gesch. I5:I.

(Dann es sind auch viele ungehorsame, solche leute, die sich in keine ordnung begeben wollen; denen vielmehr mit allerhand unordnungen in der kirche gedienet ist. So machets der satan. Nichts ist ihm mehr entgegen, als gute ordnungen, welche treue knechte JEsu in der kirche suchen beyzubehalten; desnahen er allen fleisz anwendet, dieselben durch seine sklaven zu unterbrechen, und an statt der ordnung zerrüttung anzurichten.

Unnüze schwäzer, die die leute mit beredten worten menschlicher weisheit suchen zu gewinnen, und an sich zu ziehen. Gemüeths-verfüehrer, die die armen seelen von dem wahren wesen des glaubens ableiten, und auf solche sachen bringen, wodurch das gemüeth nicht gebessert wird. So hat satan früehe genug unkraut unter den guten weizen gesäet. Matth. C. I3.

Woher kamen diese leute? meistens aus der beschneidung, das ist, von den Juden, die sich zwar zur christlichen religion bekenneten, aber sie nicht recht gefasset hatten, sondern sie theils mit Jüdischen säzen vermengten und verunreinigten.

II. Denen man das maul stopfen musz: Die da ganze häuser verkehren, und lehren um schandlichen gewinns willen, das sich nicht gebüeret. 2.Tim. 3:6.

(Dieser verfüehrer halben sagt der apostel, man müesse ihnen das maul stopfen; das ist: Titus und seine mit-arbeiter müessen sie nicht lassen thun und lehren, was sie wollen, sondern sich denenselben in der kraft GOttes und seines Geistes tapfer und mit ernste widersezen, damit ihr gift nicht um sich fresse wie der krebs. Zumalen bereits die erfahrung gewiesen, dasz sie schon ganze häuser, ganze familien, verkehret haben. Wie nahe dieses dem apostel gegangen, ist leicht zu erachten.

Was bewog aber diese leute, diese verfüehrer, dazu? der apostel sagt: sie thuns um schändlichen gewinns willen. Es war ihnen also nicht um die seelen, sondern einig und allein um ihren eigenen zeitlichen vortheil.

I2. Einer aus ihnen, ihr eigener prophet, hat gesagt: Die Creter sind allezeit lüegner, böse thiere, faule bäuche.

(Einer aus ihnen, Epimenides, ein griechischer welt-weiser, der aus der stadt Gnoso in Creta gebüertig war, und von ihnen füer einen propheten gehalten worden, hat gesagt: Die Creter sind allezeit lüegner, die machen sich aus lüegen kein gewissen: Sie sind böse thiere, die von keinem rechte und billichkeit etwas wissen, sondern nur ihren gewinn und

eigennuz suchen; faule bäuche, wollüstige leute, die nur auf gemächlichkeit sehen.

I3. Diese zeugnusz ist wahrhaft: um der ursache willen strafe sie scharf, auf dasz sie im glauben gesund seyen:

(Straf sie scharf; das ist: geh mit ihnen um, wie ein arzt mit einem gliede, welches der kalte brand ergriffen: er eilet dasselbe abzuschneiden, damit nicht etwa auch das gesunde angesteket werde. Erkläre sie füer feinde JEsu; warne die gemeinen vor ihnen als vor der pest, damit sie nicht angesteket werden, sondern bey der einigkeit und reinigkeit der gesunden evangelischen lehre verbleiben.

Der apostel will nicht, dasz Titus mit dergleichen leuten gelind und sanft verfahre, sondern dasz er gegen sie allen ernst brauche. Mit willigen und lenksamen gemüethern soll freylich die lehrer evangelisch umgehen; aber wenn man mit Cretensern, das ist, mit lüegnern und bösen thieren zu thun hat, so ist denn die gelindigkeit mehr schädlich als nüzlich. Und eben aus diesem umstande erhellet ganz deutlich, was es füer eine wichtige sache um das lehr- und predigt-amt sey. Es braucht ohne anders eine heilige weisheit zu wissen, wo man gelind, oder wo man scharf seyn soll. Wie bald kan schärfe und eifer sündlich werden! Wie bald kan man es in gelindigkeit aus elender menschen-furcht übersehen!

I4. Und nicht achten auf die Jüdischen fabeln und gebote der menschen, welche sich von der wahrheit abwenden.

(Diese falschen lehrer hatten aus dem judentum einen haufen mährlein, fabeln, traditionen und menschen-sazungen mitgebracht, die sie den leuten als nothwendig zu glauben und zu thun aufgedrungen. Auch diesen soll Titus das maul stopfen. Sehet I.Tim. I:4. und 4:7.

Das ist allezeit die quelle der irrtüemer gewesen, wenn man vom geschriebenen worte GOttes abgegangen; und sie ists noch heut zu tage. Blieben die leute einfältig bey dem worte des lebens, so geriethen sie nicht auf abwege.

I5. Den reinen ist zwar alles rein: Aber den beflekten und ungläubigen ist nichts rein, sondern beydes ihr gemüeth und das gewissen ist befleket. Gesch. I0:I5.

I6. Sie bekennen (wol,) sie kennen GOtt, aber mit den werken verleugnen sie ihn, sintemal sie greulich, und ungehorsam, und zu allem guten werke verwerflich sind.

(Unter denen irrtüemern, welche die verfüehrer dieser zeit als einen glaubens-artikel aufbüerdeten, war das enthalten gewisser speisen. Dagegen thut nun der apostel diesen ausspruch: Den reinen ist zwar alles rein, das ist: denen durch das blut JEsu Christi im glauben gereinigten sind alle speisen erlaubt, wenn sie in der furcht GOttes und mit danksagung genossen werden, denn, was zum munde eingeht, verunreiniget den menschen nicht. Die unreinen aber, sie mögen was sie wollen essen oder nicht essen, können GOtt nicht gefallen, weil ihr verstand mit unglauben behaftet, und ihr gewissen mit vielen lastern beschweret ist. Jhr enthalten ist nichts anders als ein selbst-erwehlter gottesdienst, und da sie dabey in lastern leben, so sind sie GOtt ein greuel und verwerflich.

Das II. Capitel.

1258

I. Was man die alten und jungen, desgleichen auch die dienste lehren solle, I-I0. II. Diese vermahnung gründet er auf die gnade GOttes, die er männiglichem in Christo geoffenbaret hat, II-I5.

Du aber rede, was sich der gesunden lehre geziemet.

(Du aber, der du durch GOttes gnade ganz anders gesinnet und zum wächter über die sämtlichen gemeinen in Creta bestellet bist, rede, predige öffentlich und besonders, bey aller gelegenheit, was sich der gesunden lehre geziemet, nach der lehre, die an sich rein und gesund ist, und im glauben recht gesund und stark machet.

2. (Namlich) dasz die alten wachtbar seyen, ehrbar, mässig, gesund im glauben, in der liebe, in der geduld.

3. Desgleichen, dasz die alten weiber in der kleidung sich stellen, wie den heiligen geziemet, nicht lästerig, nicht vielem weine ergeben, dasz sie gutes lehren: I.Tim. 2:9.

4. Dasz sie die jungen weiber zucht lehren, ihre männer lieben, ihre kinder lieben:

5. Mässig, keusch, haushalterinnen, güetig, den eigenen männern unterthan seyen: auf dasz das wort GOttes nicht gelästert werde.

6. Desgleichen vermahne die jungen männer, dasz sie mässig seyen.

(Es ist nicht genug, dasz ein lehrer die allgemeinen christen-pflichten, die allen und jeden ohne unterscheid des alters und des standes zukommen, wol einschärfe; sondern es ist auch nöthig, dasz es auch öfters die besondere schuldigkeit, die diesem und jenem alter und äusserlichen stande obligen, ihnen wol vorhalte, und wider die versuchungen, welchen sie dabey sonderlich unterworfen sind, sie warne und verwahre.

7. Jn allen dingen erzeige dich selbst (als) ein vorbild guter werke, mit unverfälschter lehre, mit ehrbarkeit: I.Tim. 4:I2. I.Pet. 5:3.

8. Mit gesundem, unsträflichem worte: auf dasz, der darwider ist, schamroth werde, so er nichts arges hat, das er von euch sage. I.Pet. 2:I2. 3:I6.

(Es ist allerdings sehr viel daran gelegen, dasz ein lehrer ein vorbild guter werke sey. Denn gleichwie dieses den worten den meisten nachdruk bey den zuhörern giebt, also sezet es den lehrer auch in ein solches ansehen, welches seinem amte höchstnöthig und zuträglich ist; da hingegen ein ärgerliches leben den vortrag des worts und die ganze person mit dem amte verächtlich machet. Man sehe, wie ernstlich Paulus auch anderwertig darauf dringet, I.Cor. II:I. Phil. 3:I7. I.Tim. 4:I2.

9. Die knechte (vermahne,) dasz sie ihren herren unterthänig seyen, in allen dingen wolgefällig, nicht widerbefzen:

I0. Nichts entwenden, sondern alle gute treue erzeigen, auf dasz sie die lehre GOttes, unsers Heilands, in allen stüken zieren. Sehet Eph. 6:5. Col. 3:22. I.Tim. 6:I.

II.II. Dann es ist erschienen die gnade GOttes, die allen menschen heilsam ist: Tit. 3:4.

I2. Die uns unterweiset, dasz wir die gottlosigkeit und die weltlichen gelüste verleugnen, mässig und gerecht, und gottseliglich in der jezigen welt leben:

I.Pet. 2:II. I.Joh. 2:I6. Luc. I:75.

I3. Und warten auf die selige hoffnung, und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilands, JEsu Christi: I.Cor. I:7. Phil. 3:20. 2.Pet. 3:I2.

I4. Der sich selber füer uns gegeben hat, auf dasz er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigete ihm selber ein eigentumliches volk, das da eifrig wäre zu guten werken. Gal. I: 4. I.Tim. 2:6. Eph. 5:27. Eph. 2:I0.

(Damit man die vorhergehenden erinnerungen nicht gering halte, so thut der apostel hinzu: Dann es ist erschienen die gnade GOttes. Es wird ja das evangelium Juden und Heiden, jungen und alten, männern und weibern, knechten und freyen, geprediget, welches von allen fordert, dasz sie von allem bösen wesen abstehen, und sich hingegen der wahren gottseligkeit befleissen, als leute, die von ihrem Heiland in seiner herrlichen zukunft, ein ewiges leben erwarten, und welcher ihr Heiland auch darum füer sie gestorben ist, auf dasz er sie erlösete von aller ungerechtigkeit.

Sehet hierüber Röm. 6:3. Gal. 5:24.

I5. Solches rede und ermahne, und strafe mit allem befehl. Niemand verachte dich.

(Solches rede mit allem ernste und ansehen, als ein diener Christi und gesandter GOttes. Niemand verachte dich, das ist: füehre dich so auf, dasz niemand ursach habe dich zu verachten. Sehet I.Tim 4:I2.

Das III. Capitel.

1259

I. Dasz man der obrigkeit gehorsam, und gegen jedermann sanftmüethig seyn solle, in betrachtung, dasz auch wir geirret haben, nun aber begnadet seyen, I-8. II. Warnet ihn vor den unnüzen fragen, und lehret ihn, wie mit einem widerspänigen zu handel sey, der eine trennung verursachet, 9-II. III. Thut gewisser personen und privat-sachen halben befehl, und vermeldet seinen grusz, I2-I5.

Erinnere sie, dasz sie den füerstentumen, und dem gewalt unterthan, gehorsam, (und) zu allem guten werke bereitet seyen:

(Erinnere sie, das ist: gesezt, Titus, du habest es ihnen schon öfters gesagt; gesezt, sie wissen es schon, so wird es doch gut und nüzlich seyn, wenn du es wiederholest. Und das musz man im lehr-amte lernen, dasz man nicht müede und überdrüszig werde, oft einerley zu sagen, weil die menschen es bald wieder vergessen und aus dem gemüethe fallen lassen. Es ist ein gewisses zeichen, dasz ein lehrer weder die tiefe noch die grösse eines menschlichen verderbens recht kenne, wenn er bey sich selber denkt: ich habs jezt gesagt. Nein, er musz es oft wiederholen, und durch diese wiederholung den ausgestreuten saamen gleichsam bewahren, damit nicht der böse komme und wegnehme, was ins herz gesäet ist.

Woran sollten aber die Cretenser erinnert werden? Dasz sie den füerstentüemern und dem gewalt unterthan, gehorsam, und zu allem guten werke bereitet seyen. Gleichwie der theure Heiland aller menschlichen ordnung unterthan war, so hat er auch den seinigen befohlen, ein gleiches zu thun, und dem kayser zugeben was des kaysers ist. Dem zufolge ist nichts deutlichers, als dasz die christliche religion den oberkeitlichen stand nicht nur nicht aufhebt, sondern demselben den rechten glanz giebt. Wer folglich ein wahrer christ seyn will, der musz ehre geben, dem die ehre, und furcht, dem die furcht gebüeret. Es hat zwar zu allen zeiten solche irrgeister gehabt, die den spruch des apostels I.Cor. 7. ihr seyt theuer erkauft, werdet nicht knechte der menschen, gemiszbrauchet, und die ehrerbietigkeit gegen die obrigkeit aus den augen gesezet. Aber der apostel handelt daselbst von der geistlichen knechtschaft, da die gewissen unter das joch der menschen-sazungen gespannet werden. Folglich bleibt es bey dem ausspruch des apostels in diesem verse, und bey dem in dem briefe an die Römer C. I3. Eine jede seele sey unterthan dem oberkeitlichen gewalt.

2. Niemand lästern, nicht häderig seyn, (sondern) bescheiden, (als die) alle sanftmüethigkeit gegen alle menschen erzeigen. 2.Tim. 2:24. Phil. 4:5. Col 3:I2.

3. Dann auch wir waren vor zeiten unverständig, ungehorsam, verwirret, dieneten den begierden und mancherley wollüsten, wandelten in der bosheit und verbunst, verhasset, und hasseten einander. I.Cor. 6:II.

(Diese erinnerung betrifft den umgang mit allen andern menschen, und der apostel dringt sie den Cretensern an mit dem grunde: Sie sollen doch erkennen, dasz sie von natur nicht besser besser wären als andere menschen; hätte GOttes gnade und erbarmung sie nicht in einen andern zustand versezet, so wären sie auch noch immer so schlimm als andere. Da sie nun der liebe GOtt aus ihrem elende heraus gezogen, so sollen sie mit andern mitleiden haben, und sich gegen selbige so erweisen, dasz sie auch mögen errettet werden.

4. Nachdem aber die güetigkeit und freundlichkeit GOttes, unsers Heilands, erschienen ist: Tit. 2:II.

5. Nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit hat er uns selig gemachet, durch das bad der wiedergeburt, und der erneuerung des Heiligen Geistes:

Röm. 3:20. Eph. 2:9. 2.Tim. I:9. Joh. 3:5. Eph. 5:26. I.Pet. I: 23. Col. 3:I0.

6. Welchen er reichlich über uns ausgegossen hat durch JEsum Christum, unsern Heiland: Ezech. 36:25.

7. Auf dasz wir durch desselbigen gnade gerecht gesprochen, nach der hoffnung des ewigen lebens erben seyen. Röm. 3:24.

(Hier zeiget der apostel, aus was füer einer quelle das ganze erlösungs-werk hergekommen. Die freundlichkeit GOttes, unsers Heilands, ist erschienen. Durch GOtt, unsern Heiland, versteht der apostel, wie aus dem zusammenhang der worte gar deutlich erhellet, GOtt den himmlischen Vater, und ist also dieser text ein neues zeugnisz von der Hochheiligen Dreyeinigkeit. Der apostel aber nennet den himmlischen Vater unsern Heiland, weil er von ewigkeit her den liebes-vollen rath gefasset, uns arme sünder heil- und selig zu machen; deswegen er ihm auch mit allerhöchstem rechte eine güetigkeit und freundlichkeit zuschreibet. Und die, sagt er, sey nun erschienen. Die väter des alten testaments hatten ängstlich darnach verlanget, und sich darnach gesehnet. Nun ist sie endlich erschienen, denn da die erfüllung der zeit kommen war, hat GOtt seinen Sohn gesendet.

Und durch den hat er uns selig gemachet, aber nicht um der werke der gerechtigkeit willen, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit. Gleichwie die schrift aller orten, dem freyen willen, den eigenen kräften, dem vorgesehenen glauben, alle kräfte abspricht, so thut sie es auch hier. Jn dem werke der seligkeit kömmt es nicht an auf jemandes wollen oder laufen, sondern lediglich auf GOttes erbarmen; denn GOtt ists, der in uns wirket, beyde das wollen und das vollbringen des guten, nach seinem wolgefallen. Röm. C. 9. und Phil. C. 2.

Wer eignet aber dieses werk dem armen sünder zu? Der apostel sagt: GOtt thut es durch das bad der wiedergeburt, welches nichts anders ist, als die erneuerung des heiligen Geistes.

8. Das ist ein gewisses wort, und ich will, dasz du diese dinge bestätigest, auf dasz die, so (in) GOtt sind gläubig worden, sorg tragen, guten werken vorzustehen. Diese dinge sind den menschen gut und nüzlich.

(Das ist ein gewisses wort, dasz wir nemlich nicht um einiger werke der gerechtigkeit willen, sondern nach der grossen barmherzigkeit GOttes selig gemachet werden. Da es nun so gewisz ist, so will ich auch, dasz du es bestätigest, dasselbige so gründlich vortragest und einschärfest, dasz ein jeder von der wahrheit dessen könne überzeuget werden, auf dasz die, so in GOtt sind gläubig worden, die das wort der wahrheit im glauben angenommen und treulich bewahret haben, sorg tragen, guten werken vorzustehen, mit aller treue und nach allem vermögen in der ausüebung guter werke sich fleissig finden lassen. Denn diese dinge sind dem menschen gut und nüzlich, das ist: wirst du diesen deinen zuhörern treulich ans herz legen, so wirst du dich an deiner heerde als ein treuer hirt erweisen. Sie selbst, die gläubigen, werden dadurch im guten bevestnet, und auch andere dadurch erweket, und zu desto mehrerm ernste in der heiligung angetrieben.

II.9. Aber der thörichten fragen, und geschlecht-register, und gezänke, und streiten ob dem geseze entschlage dich: dann sie sind unnüz und eitel. I.Tim. I:4.

(Der apostel will, Titus solle sich an der haupt-sache, an busse und glauben aufhalten, und trachten, diese nöthige stüke den Cretensern ins herz hinein zu predigen, so werde er arbeit genug, und zwar eine nöthige, GOtt-gefällige und den seelen nüzliche, arbeit haben.

I0. Eine sektierischen menschen meide nach der einen und andern vermahnung:

Röm. I6:I7. 2.Thess. 3:I4.

II. Und wisse, dasz ein solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selber verurtheilet hat.

(Durch einen sektierer versteht der apostel einen solchen menschen, der nicht nur irrige lehren eingesogen, sondern dieselbigen auch vertheidiget, und darüber die gemeine irre macht. Wie nun mit einem solchen umzugehen sey, deutet der apostel mit diesen worten an: meide ihn, nach der einten und andern vermahnung. Man hat also zuforderst in liebe mit der wahrheit an ihm zu arbeiten, und zu versuchen, ob man ihn eines bessern überzeugen möge: auch musz man darinn nicht so gleich müede werden, sondern damit anhalten. Wenn denn dieses nicht fruchtet, so hat man ihn zu meiden, und mit ihm gar keine gemeinschaft zu haben. Sehet auch 2.Joh. vers I0, II.

Und warum soll man denn einen sektierischen menschen meiden? darum, weil ein solcher verkehrt ist, und sündiget, als der sich selber verurtheilet hat. Das ist: Es zeiget sich, dasz bey ihm eine boshafte abkehr von der liebe zur wahrheit, und alle hoffnung ihn zu gewinnen, verloren ist. Er hat selbs in sich eine überzeugung, dasz er unrecht habe, allein er will aus fleischlicher ehr- und hersch-sucht nicht gefehlet haben; und so ist ihm nicht zu helfen, weil er sich muthwillig nicht will helfen oder zurecht bringen lassen.

Und also schlägt denn der apostel die mittelstrasse ein, zwischen einer liederlichen gleichgültigkeit, und einer unmenschlichen verfolgung. Er will nicht, dasz man einen sektierer verfolge, oder gar ums leben bringe; aber er will auch nicht, dasz man ihn in der kirche dulde, sondern von der gemeinschaft derselbigen ausschliesse.

III.I2. Wann ich den Arteman oder Tychicum zu dir senden wird, so befleisse dich gen Nikopolin zu mir zu kommen: dann ich habe beschlossen daselbst zu überwintern.

(Weil der apostel des Titi, als eines alten und erfahrenen manns, auch bey andern gemeinen benöthiget war, so beruft er ihn nach Nikopolin, umd die nothdurft mit ihm abzureden. Damit aber der Cretensischen kirche indessen nichts abgehe, so wollte er zuvor eine andere tüechtige person nach Creta schiken, welche des Titi stelle vertreten sollte. Dazu waren nun Artemas und Tychicus im vorschlage. Es ist auch Titus, allem ansehen nach, zu Paulo nach Nikopolin verreiset. Ob er wieder gen Creta kommen, das ist ungewisz, und fast daran zu zweifeln, und eher zu vermuthen, dasz er mit Paulo nach Rom gezogen sey, als um welchen er in seinen lezten banden war, und von da, des evangelii wegen, nach Dalmatien gegangen, wie aus Eph. 6:2I. und 2.Tim. 4:I2. zu sehen.

I3. Zenan, den gesezgelehrten, und den Apollon begleite mit fleisse, auf dasz ihnen nichts mangle. Gesch. I8:24.

(Von Zena lesen wir sonst im neuen testament nichts mehr, als was hier steht. Daraus wir sehen, dasz er einer gewesen von den besondern gehülfen der apostel, der in kirchen-sachen vor andern gebrauchet, und oft verschiket worden. Da er nun vorher im judentum ein berüehmter schrift-gelehrter gewesen, so hat er auch im christentum diesen namen behalten, zumalen er nunmehr durch die göttlich salbung ein rechter gotts-

gelehrter geworden. Und ein solcher war auch Apollo, welcher unserm apostel sonderlich zu Corinthen treue dienste am evangelio gethan. Diese zween männer hatten sich also damals bey Tito in Creta aufgehalten, um die neu-angelegten gemeinen zu stärken und unter des Heilands segen zu vermehren. Nun aber ruft sie der apostel wieder zu sich, und Titus soll sie mit dem benöthigten auf die reise versehen, damit ihnen nichts mangle.

Damit aber dieses dem Tito nicht möchte zu schwer fallen, so thut er hinzu:

I4. Aber auch die unsrige sollen lernen guten werken vorstehen, wo es die nothdurft erfordert, auf dasz sie nicht unfruchtbar seyen.

(Womit der apostel so viel sagen will: Du weissest, dasz sich Zenas und Apollo um die Cretensische kirche verdienet gemachet haben, und darum empfehle diese wakere männer der vorsorge der gemeine, und deute ihnen an, dasz sie hieran ein GOtt wolgefälliges und von ihrem leben und thätigen christentum zeugendes werk verrichten werden.

I5. Dich grüessen alle, die bey mir sind. Grüesse (alle,) die uns lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen, Amen. Philem. v. 25.

An Titum, der Cretenser gemeine ersten verordneten bischof, geschrieben von Nikopoli in Macedonien.

Der Brief Pauli an Philemon.

1260

Jnhalt des Briefs Pauli an Philemon.

Philemon, ein trefflicher mann, und wolbekannter freund des apostels Pauli, hatte einen leibeigenen knecht, mit namen Onesimum, der ihm etwas veruntreuet hatte, und von ihm geloffen war. Als nun dieser Onesimus sich der freundschaft erinnert, die sein herr mit Paulo hatte, lauft er zu demselbigen gen Rom, von dem er zu dem christlichen glauben bekehret worden. Diesen entloffenen aber bekehrten knecht bey seinem herrn Philemon wieder auszusöhnen, hat der apostel gegenwärtigen Brief an ihn geschrieben, welcher drey haupttheile hat:

I. Den gewohnten Eingang: v. I-3.

II. Den Jnhalt: in welchem der apostel GOtt danket füer des Philemons glauben, und liebe gegen die heiligen. v. 4-7. Sezet darauf mit gar beweglichen worten sein begehren, dasz er namlich diesen seinen knecht, der nun bekehrt und gläubig sey, wieder aufnehmen solle: v. 8-I4. Antwortet auch auf des Philemons einrede: warum er nicht zuerst geblieben sey, und wer ihm den schaden ersezen wolle: v. I5-20.

III. Den Beschlusz: darinn er Philemons tugend rüehmet, herberg bey ihm bestellet, und ihn also seiner zukunft vertröstet: ihn grüesset, und ihm GOttes gnade wünschet: v. 2I-25.

Paulus, ein gebundener Christi JEsu, und Timotheus, der bruder: dem Philemon, dem geliebten, und unserm mitarbeiter: Eph. 3:I.

(Paulus nennet sich hier keinen apostel, sondern er ist ein gebundener Christi JEsu, um dem Philemon das herz zur milde, versöhnlichkeit und liebe, zu präparieren. Timotheus wird auch noch beygesezet, damit Philemon sehen möchte, dasz sein verlorner und nun bekehrter knecht auch bey andern füer versöhnungs-würdig gehalten werde.

2. Und Apphia, der geliebten, und Archippo, unserm mitstreiter, und der gemeinde in deinem hause. Col. 4:I7.

(Die Apphia ist vermuthlich des Philemons ehe-gattin gewesen, und hat der apostel es daher füer gut gefunden, auch an sie namentlich den brief mit zu richten, weil sie ohne zweifel durch des Onesimi diebstal nicht wenig möchte beleidiget und betrüebet worden seyn, und er also auch bey ihr zugleich wieder auszusöhnen war.

Dasz Archippus ein ältester der kirche zu Colossen gewesen sey, schliesset man nicht unbillig daraus, dasz Paulus in dem zu gleicher zeit an die Colossische gemeine geschriebene briefe C. 4:I7. von ihm also schreibet: Saget dem Archippo: sieh auf das amt, das du im HERRN empfangen hast, und erfülle dasselbige. Und eben dahin geht auch die benennung eines mit-streiters oder mit-arbeiters.

Weil die ersten christen nicht so bald zu öffentlichen gebäuden um ihren gottesdienst darinn zu halten, kommen konnten, solche auch noch nicht so gar nöthig hatten, so behalfen sie sich mit privat-häusern; und wo ihre anzahl an einem orte sehr angewachsen war, da theileten sie sich, und kamen an mehrern orten zusammen. Eine solche haus-kirche hatte nun Philemon. Von solchen haus-gemeinen sehe man auch Röm. I6:5. Col. 4:I5.

3. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JEsu Christo. Phil. I:2.

II.4. Jch danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem gebett: Röm. I:8.

(Paulus gedenket fast in allen seinen briefen seiner vorbitte füer andere. Welches denn seinen grossen ernst, die ehre GOttes zu befördern und seine recht-brünstige liebe gegen seine mitglieder an dem geistlichen leibe Christi anzeiget: uns, und sonderlich allen rechtschaffenen lehrern, zur schuldigen nachfolge.

5. Dieweil ich höre von deiner liebe, und von dem glauben, welchen du an den HERRN JEsum, und gegen alle heiligen hast: Eph. I:I5.

(Paulus hatte sich in seinen banden zu Rom bey aller gelegenheit fleiszig erkundiget nach dem zustande der kirche GOttes allenthalben: wie es ihm denn nicht an vieler besuchung gefehlet hat. Und da zu Rom täglich aus fremden, auch weit entlegenen landen viele leute ankamen, so hat es ihm an vieler nachricht von dieser und jener kirche, und von dieser und jener person insonderheit, nicht ermangelt. Diese waren seine neue zeitungen, woran er sich ergezte, wenn er etwas gutes hörete, wie von dem Philemon.

6. Auf dasz die gemeinschaft deines glaubens kräftig werde durch die erkanntnusz alles guten, das in euch ist in Christo JEsu. Gal. 5:6.

(Hatte der apostel vorher dem Philemon das zeugnisz gegeben von seinem rechtschaffenen wesen in ansehung seines glaubens und seiner liebe, so ermuntert er ihn darauf noch zum mehrern wachstum im guten; und zwar also, dasz er anzeiget, es sey auch seine danksagungs-volle füerbitte füer ihn dahin

gerichtet. Und solcher gestalt konnte Philemon so viel weniger gedenken, als düerfte er nicht mehr wachsen. Es musz beydes allemal bey einander seyn, ein rechtschaffenes wesen, und ein ernst um noch mehrern wachstum; als dadurch sich das rechtschaffene wesen am meisten erweiset.

Es kan ein lehrer, ja ein christ dem andern, wenn sie beyde rechtschaffen sind, wol bezeugen, dasz er ihn füer rechtschaffen erkenne. Denn dieses erweket ein gutes vertrauen gegen einander. Dem miszbrauche aber zur eigenliebe, kan damit schon vorgebeuget werden, wenn man den andern zugleich zu einem mehrern wachstum aufmuntert; dazu der andere es sich auch ohne das, wo er eines lautern sinnes ist, wird dienen lassen, wenn es gleich nicht so ausdrüklich erinnert wüerde.

7. Dann wir haben viel freude und trost ob deiner liebe: dann die heiligen sind durch dich, bruder, herzlich erquiket worden.

8. Darum, wiewol ich in Christo viel freyheit habe dir zu gebieten, was (dir) gebüeret:

9. Jedoch bitte ich vielmehr um der liebe willen, der ich ein solcher bin, namlich Paulus, ein alter, nun aber auch ein gebundener JEsu Christi: 2.Tim. I:8.

(Dasjenige, was ich von dir begehre, will ich nicht von deinem gehorsam, sondern von deiner liebe und herzlichen zuneigung gegen mir erwarten. Obwolen ich dir in ansehung meines amts, meines alters, und meiner um Christi willen tragenden fessel, gebieten könnte.

I0. Jch bitte dich vonwegen meines sohns, Onesimi, den ich in meinen banden gezeuget habe. I.Cor. 4:I5.

II. Welche etwann dir unnüz gewesen, und aber dir und mir nuzlich ist, welchen ich wieder gesendet habe.

(Worinn der diebstal Onesimi bestanden, und wie hoch er sich belaufen habe, das läszt sich nicht sagen: dasz er aber nicht gering gewesen seyn müesse, das ist aus der flucht zu schliessen. Da er nun auf seiner flucht nach Rom gekommen, ist er in Pauli schul gerathen; auf was art, oder bey welcher gelegenheit, das ist unbekannt: aber vermuthlich ist es, dasz ihn die gewissens-angst dazu angetrieben habe. Denn woher wüerde sonst Paulus diesen umstand so leichtlich erfahren haben, als von ihm selbst? Jn dieser schul nun ist er wahrhaftig zu GOtt bekehret worden, so dasz der apostel von ihm sagen kan: Er ist ein unnüzer mensch gewesen, nun aber ist er ein wahrer christ; er hat mir in meinen banden treulich gedienet, und wird künftighin auch dir nüzlich seyn. Paulus sieht mit diesem ausdruk auf den namen Onesimus, der einen solchen bedeutet, der nüzlich seyn und helfen kan.

I2. Du aber nimm ihn, das ist, mein herz, auf.

(Wer sieht hier nicht die dringende liebe Pauli, und daraus zugleich das rechtschaffene wesen Onesimi, wozu er gelanget seyn musz; sonst Paulus gewisz solche gar nachdrükliche worte von ihm nicht wüerde gebraucht haben. Und was hätte Onesimum mehr recommendieren können als dieses?

I3. Welchen ich wollte bey mir behalten, dasz er mir an deiner statt in den banden des evangeliums dienete:

I4. Aber ohne deinen willen habe ich nichts thun wollen, auf dasz deine gutthat nicht als gezwungen, sondern als freywillig, wäre. 2.Cor. 9:7.

(Man erkennet hieraus, dasz Onesimus müesse ein leibeigener knecht des Philemons gewesen seyn. Denn Paulus eignet Onseimum dem Philemon also zu, wie er dieselbige knechtschaft mit sich brachte. Und also bezeuget er damit, dasz die verbindung, in welcher Onesimus gegen den Philemon stuhnd, an sich selbst durch annehmung der christlichen religion nicht sey aufgehoben worden. Dasz aber der stand der leibeigenen dadurch gar sehr verbessert worden sey, das sieht man daraus, dasz Paulus den Onesimum als einen lieben bruder, ja als sein eigenes herz, will aufgenommen wissen; wie er denn auch ohne zweifel auf das liebreichste ist aufgenommen worden.

I5. Dann er ist vielleicht darum eine stunde entwichen, dasz du ihn ewig wieder habest:

(GOtt hat es also geschikt und geregieret, damit er durch mich möchte bekehret werden, nach welcher seiner geschehenen seligen bekehrung er dir beständige treu erweisen, und an kein weglaufen nimmermehr gedenken wird. Es scheinet der apostel sehe auf das gesez von ewiger dienstbarkeit, 2.Mos. 2I:6. 5.Mos. I5:I7.

I6. Nicht weiter als einen knecht, sondern mehr dann einen knecht, (namlich) einen geliebten bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beydes im fleische, und im HERRN?

(Er verdienet nicht mehr als ein knecht allein, sondern auch als ein bruder gehalten zu werden. Mir ist er sehr nüzlich gewesen, noch mehr aber wird er es dir seyn, indem er beydes dein haus- und glaubens-genosz seyn wird.

I7. So du mich nun füer (deinen) gemeinder haltest, so nimm ihn auf als mich.

(Paulus war zwar mehr, als ein blosser gemeinder oder glaubens-genosz des Philemons: allein das ist seine demuth, dasz er nicht mehr seyn will: daher er auch den Onesimum einen sohn und lieben bruder nennet. Alle diese redens-arten Pauli sind überaus beweglich, und hieraus zu erkennen, wie heftig ihm die aussöhnung Onesimi angelegen gewesen.

I8. So er aber dir etwas schadens gethan hat, oder schuldig ist, so rechne es mir zu.

I9. Jch, Paulus, habe es mit meiner hand geschrieben: Jch will es bezahlen: dasz ich dir nicht sage, dasz du auch dich selber mir schuldig bist.

20. Ja, bruder, lasz mich dein im HERRN geniessen: erquike, mein herz im HERRN.

III.2I. Jch habe dir aus zuversicht deiner gehorsame geschrieben, weil ich weisz, dasz du auch über das, was ich sage, thun wirst:

(Wer will zweifeln, dasz Philemon diesen Onesimum, auf eine so bewegliche recommendation hin, nicht in die völlige freyheit gestellet habe?

22. Jnzwischen aber bereite mir auch die herberge: dann ich hoffe, dasz ich durch euer gebett euch werde geschenket werden.

(Bereite mir die herberge. Diese erbetene zubereitung ist wol mehr in einer freude und einem fleiszigen gebette um die baldige und gesegnete ankunft Pauli, als sonsten worinnen, bestanden. Denn Philemon wuszte wol, dasz Paulus keinen staat machete, sondern gern mit einem geringen räumlein füer sich selbst zufrieden war.

23. Dich grüessen Epaphras, mein mitgefangener in Christo JEsu:

(Von Epaphra sehet auch Col. I:7, 8. und 4:I2, I3. Wie aber dieser Epaphras, oder Epaphroditus, in die gemeinschaft der bande Pauli gekommen sey, das läszt sich nicht eigentlich sagen.

24. Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine mitarbeiter.

(Von Marco sehet auch Col. 4:I0. und 2.Tim. 4:II. Aristarchus ist einer von denen, welche mit Paulo aus Griechenland das leztere mal nach Jerusalem giengen, ihn auch von da in der gefangenschaft nach Rom begleiteten, wie zu sehen aus Gesch. I9:29. 20:4. 27:2. und Col. 4:I0. nennet ihn Paulus seinen mitgefangenen. Demas war zu dieser zeit noch wol gesinnet; als aber Paulus den andern brief an den Timotheum aus der andern gefangenschaft von Rom schrieb, so klagt er C. 4:I0. über ihn, dasz er ihn verlassen und diese welt lieb gewonnen habe, und gen Thessalonich gezogen sey. Lucas ist der bekannte mann GOttes, der evangelist und getreue gefehrt Pauli auf manchen reisen. Sehet auch von ihm Col. 4:I4. und 2.Tim. 4:II.

25. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euerm geiste, Amen.

(Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey auch mit meinem geiste. Amen.

An Philemon geschikt von Rom durch den hausknecht Onesimum.

Der Brief Pauli an die Hebreer.

Jnhalt des Briefs Pauli an die Hebreer.

Gleich wie die vorhergehenden Briefe alle, also ist auch dieser vom heiligen apostel Paulo geschrieben worden. Dasz er aber nicht seinen namen, gleich wie in allen andern Briefen, vorher gesezet, ist aus wichtigen ursachen geschehen. Unter denselbigen mag dieses die vornehmste gewesen seyn: Die Hebreer, an welche dieser Brief geschrieben worden, waren die bekehrten aus den Juden, welche, wegen lang geüebter Mosaischer ceremonien und geseze, des Levitischen gottesdiensts sich nicht wollten abthun, sondern noch, zu nicht geringem nachtheil des einigen opfers JEsu Christi, und zuwider der lehre des heiligen evangeliums, einen theil ihrer gerechtigkeit, heiligkeit und seligkeit darinn suchten. Diese nun zu ergwinnen, und dahin zu verleiten, dasz sie Christo allein anhangeten, und sich des diensts des heiligen evangeliums, ohne fernere einmischung der abgeschaffeten Levitischen ceremonien, allein vergnüegten, hat er gegenwärtigen brief an sie abgehen lassen. Sintemal aber der heilige apostel, wegen seines, bey der ausbreitung der lehre Christi, und aufhebung des alten Mosaischen gottesdiensts erzeigten eifers bey vielen übel angesehen war: hat er, aus beysorge, wann er, gleich wie in andern briefen, seinen namen vorher sezen würde, so möchte gegenwärtiger brief aus menschlichem vorurtheil, und wegen des wider ihn gefaszten eifers nicht gelesen, vielweniger desselbigen inhalt betrachtet werden, diesem allem vorzukommen, seinen namen ausgelassen. Dieser Brief aber hat zween haupttheile:

I. Die Haupthandlung, welche dreyfach ist: Dann anfänglich handelt er von der hohen person unsers HERRN JEsu Christi: erweiset mit schönen gründen und zeugnussen des alten testaments, dasz er vortrefflicher sey dann alle propheten, ja höher dann die heiligen engel, der ewige Sohn GOttes selbst, welcher um unsertwillen zu bestimmter zeit minder worden, dann die engel, ein wahrer, heiliger mensch: der also, als wahrer GOtt, und wahrer Mensch in einer person, der vollkommene Erlöser und Heiland der welt, der grosse Hohepriester des neuen testaments, den die Hebreer hiemit mit glauben annehmen sollen, so sie anderst begehren in die ewige ruhe einzugehen. Cap. I-IV. Auf dieses gelegte fundament schreitet er in das alte testament: und zeiget an, was von Mose an bis auch Christum füer ein gottesdienst, priester, opfer, altar und ceremonien gewesen: was dieselbigen bedeutet, wie sie in Christo erfüllet, geendet und aufgehört: da jezt im neuen testament unser Priester und Opfer allein JEsus Christus. Cap. V-X. Dannethin handelt er von dem wahren glauben, was derselbige sey, wie er beschaffen seyn müesse, was daran gelegen, was er im leben und leiden, in freude und leide füer eine kraft und wirkung habe. Cap. XI-XIII. I9.

II. Den Beschlusz: welcher einen sonderbaren wunsch, gute zeitung des Timothei halben, gewisse grüesse, und den gewöhnlichen wunsch, begreift. Cap. XIII. 20-25.

Das I. Capitel.

1261

I. Er stellet ihnen Christum vor, durch welchen uns GOtt in den lezten zeiten gelehret habe, I. II. Und damit sie ihn füer ihren lehrer annehmen, erweiset er desselbigen herrlichkeit, nach welcher er auch die engel übertrift, 2-I4.

Nachdem GOtt vor zeiten manchmal, und auf mancherley weise mit den vätern durch die propheten geredet hat, hat er in diesen lezten tagen mit uns durch den Sohn geredet: 4.Mos. I2:6.

(Durch seinen Sohn hat uns GOtt seinen willen, ja sich selbst und sein ganzes herz auf die allervollständigste und kläreste weise geoffenbaret und bekannt gemachet Von anfang an liesz er sich gegen die menschen niemals unbezeuget, sondern sich von zeit zu zeit unter ihnen durch seine knechte vernehmen. Man fieng bey zeiten an den namen des HERRN anzurufen, und auch von demseligen zu predigen, I.Mos. 4:26. Besonders hatten die väter, Abraham, Jsac, Jacob, ... samt ihren nachkommen, darinnen einen grossen vorzug, dasz sich GOtt ihnen näher bekannt gemachet, und seinen vorsaz von dem heil der sünder kund gethan hat. Er nahm sie in seinen bund: er gab ihnen geseze und rechte: er machte sie zu seinem eigentüemlichen volke: er wohnete in ihrer mitte; er rüstete die propheten, die er in grosser zahl an sie sendete, aus mit Geiste und kraft, dem volke zu sagen, wer ihr GOtt sey, und was er zu ihrem troste und heil in seinem rath beschlossen habe, und zu seiner zeit ausrichten werde. Doch war die sache niemals

völlig beysammen: es reichete doch niemals dahin, dasz das ganze herz GOttes ihnen offenbar, der ganze rath seines willens recht klar und vernehmlich, ja er selbst in seiner ewigen liebe bekannt geworden wäre.

Das war auf die lezten tage versparet: das war dem Sohn aufgehoben, der auf erden erscheinen sollte. Dieser hat den namen, sinn und herz seines Vaters aufs vollkommenste und kläreste den menschen kund gethan und geoffenbaret. Was vorher noch wie unter den teppichen verdeket war, das ist durch ihn aufgedekt und ans licht gestellet worden. Was vorher, bey allen zeugnissen der propheten, noch dunkel und wie in räzeln verborgen war, das ist durch ihn aufgeschlossen, und dem glauben der menschen auf die allereinfältigste und herrlichste weise vorgeleget worden. Da ist keine offenbarung GOttes in den vorigen zeiten mit demjenigen zu vergleichen, was in der lezten zeit durch den Sohn geschehen ist.

O eine selige und lang gewünschte zeit! Wer in dieser zeit lebt, der mag sich seiner tage freuen, wenn er anders weisz und genieszt, was ihm GOtt darinnen durch seinen Sohn geschenket hat. Das sind die angenehmen tage des heils, da GOtt seinen Sohn in die welt gesendet, und durch denselben zu den sündern von seiner liebe und ihrem heil geredet hat. Nun weisz man vollkommen und ganz, was man von GOtt und dem sinn seines herzens halten solle. Der eingeborne Sohn, der in der schoosz des Vaters ist, der hat es uns erzehlet. Joh. I:I8. Wem diese nachricht nicht genug ist, dem kan und soll man weiter nichts sagen. Man höre den Sohn; man lerne ihn kennen, und sey selig! Das ist das lezte und höchste von allem, was GOtt durch alle zeiten hindurch auf so mancherley weise hat reden und bezeugen lassen. Weiter hin ist nichts zu erwarten, noch zu begehren. Bey dem worte des Sohns GOttes wird es nun sein bewenden haben in ewigkeit.

II.2. Welchen er zum erben aller dinge gesezet hat, durch welchen er auch die welt gemachet. Matth. 28:I8. Joh. I:3. Eph. 3:9.

(Zum erben sezen heiszt allhier so viel, als zum Eigentumsherrn machen, und das recht zur besizung und zur herrschaft geben: wie es denn der erben eigenschaft ist, durch die erbschaft dazu zu gelangen. und also gehet diese sezung in die erbschaft eigentlich auf die einfüehrung in die majestetische verwaltung des königlichen amts Christi. Gleichwie er nun die königliche wüerde nach seiner göttlichen natur allezeit gehabt hat; also hat er sie empfangen nach der menschlichen: und zwar, nachdem sie ihm schon von ewigkeit her durch den rath des friedens ist zugedacht gewesen, ihm auch in der persönlichen vereinigung beyder naturen schon beygeleget war, er sie aber in dem stande der erniedrigung gar verborgen gefüehret hatte: so hat er gedachte wüerde überkommen durch die erhöhung und alle derselben stuffen, sonderlich die lezte, da ihn der Vater zur rechten seiner majestet gesezet hat.

Einen erben aber nennet der apostel unsern Heiland, in ansehung dessen, dasz er ihn vorher einen Sohn genennet hatte. Denn da der söhne ihr natüerliches recht ist, dasz sie erben sind, und die menschliche natur, nach welcher er ist ein sohn der heiligen jungfrau Maria, oder des menschen Sohn, durch die vereinigung mit der göttlichen alle rechte der göttlichen natur mit überkommen hat, so gehöret dazu insonderheit die hohe wüerde der kindschaft oder sohnschaft GOttes, wozu die menschliche natur ist erhaben worden; und folglich auch die erbschaft alles dessen, was dieselbe von seiten der göttlichen natur mit sich füehret.

Dasjenige,worüber Christus zum Erben und HERRN gesezet ist, wird bezeichnet, mit dem worte, alles, über alles, aller dinge. Womit gesehen wird nicht allein auf die kirche GOttes, und darinn auf das gnadenreich und die herrschaft über die auserwehlten, sondern auch über alle creaturen in diesem und jenem leben. Der apostel hat mit diesem ausdruk wol sonderlich auf die worte des achten psalms vers 6, 7. gesehen, da es heiszt: Du hast ihn mit ehre und zierde gekrönet: Du hast ihn zum verweser gemacht über deiner hände werke: Du hast alles unter seine füesse gethan. Es gehören zur erläuterung, unter vielen andern örtern, sonderlich hieher folgende: Matth. II:27. 28:I8. Joh. 3:35. Gesch. 2:36. I.Cor. I5:27. Eph. I:20. Phil. 2:9. Heb. 2:8. Offenbarung I7:I4. I9:I6.

Von den leztern worten, durch welchen er auch die welt gemachet hat, ist in ansehung der verbindung mit den ersten zu merken, dasz der apostel damit von der erhöhung der menschlichen natur Christi, auf die hoheit und majestet der göttlichen geht, und dieselbe aus dem allmächtigen werke der schöpfung erweiset, und gleich darauf in dem dritten verse noch ein mehrers hinzu thut.

2. Welcher, weil er ist der glanz (seiner) herrlichkeit, und das ebenbild seiner person, und alle dinge tragt mit dem wort seiner kraft, nachdem er die reinigung unserer sünden durch sich selbst gemachet, hat er sich zu der rechten der majestet in den höhen gesezet. 2.Cor. 4:4. Eph. I:7. I.Joh. I:7. 2:2. Heb. 8:I. I0:I2. I2:2.

(JEsus ist im stande den ganzen rath GOttes von der seligkeit der armen sünder kund zu thun und auszufüehren; ja demselben gemäsz selbst der Erb-HERR aller dingen zu seyn; denn er ist der glanz der herrlichkeit GOttes, und das ebenbild seiner person. Weniger kan man, seiner ewigen natur und wesen nach, nicht von ihm sagen. Er ists, der alle dinge traget mit dem wort seiner kraft. Er, der sich aller dinge von anfang so angenommen, dasz alles in ihm bestanden ist, weil ers geschaffen hat: und dem allein alles alles zu danken hat, was und so lang es ist, weil ers erhält und trägt.

Er machte die reinigung unserer sünden durch sich selbst, und verhielt sich dabey auf solche weise, wie es der absicht gemäsz war, um welcher willen er sich unter den sündern eingefunden, und in ihre mitte gestellet, ja unter ihre zahl hat rechnen lassen. Es folget deswegen auch eine neue offenbarung dieser seiner herrlichkeit darauf, die er, als der eingeborne vom Vater, von ewigkeit her hatte. Nachdem er die reinigung unserer sünden durch sich selbst gemachet, hat er sich zu der rechten der majestet in den höhen gesezet. Nun ist er auf dem throne des Vaters, und hat einen namen, der über alle namen ist. Nun ist sein glanz und die majestet, die ihm eigentlich zukommt, nicht mehr, wie vormals auf erden, mit schwachheit bedekt; sondern stralet jezt von seinem throne aus in seinem ganzen reiche. Und wie er alle dinge durch das wort seiner allmächtigen kraft von anfang an getragen hat; so trägt er jezt als GOtt-Mensch, der die ganze herrschaft auf seinen schultern hat, alle dinge mit eben derselbigen macht, womit er ihnen von anfang an zu statten gekommen ist.

4. Und ist so viel vortrefflicher worden dann die engel, als viel er einen höhern namen vor sie aus ererbet hat. Luc. I:3I.

(Christus hat einen höhern namen als die engel, nemlich den namen des eingebornen Sohns GOttes, wie folget. Sehet Phil. 2:9.

5. Dann zu welchem unter den engeln hat er jemal gesagt: Du bist mein Sohn, heut habe ich dich geboren? Und abermal: Jch wird ihm ein

Vater seyn, und er wird mir ein Sohn seyn? Ps. 2:7. Matth. 3:I7. 2.Sam. 7:I4. I.Chron. 22:I0.

(Paulus giebt den Hebreern anleitung, wie sie die aussprüche der schrift vergleichen sollen, und will sagen: Jn der schrift wird viel von den engeln gesagt. Traget alles, was von ihnen gesagt wird, zusammen, und sehet, ob ein einiger ausspruch so laute, wie Ps. 2:7. von dem Meszia ausgesprochen wird. Also sehet ihr, dasz die Person des Heilands auch nach der menschheit weit über die engel gesezet sey. Es ist wol viel vortreffliches von den engeln gesagt worden, aber dergleichen niemalen.

6. Und da er abermal den erstgebornen auf den bewohneten erdboden einfüehret, spricht er: Und es sollen ihn alle engel GOttes anbeten.

(Und da er abermal den erstgebornen einfüehret. Diese wiedereinfüehrung kan nicht von seiner mensch-werdung, auch nicht von der künftigen erscheinung zum gerichte, verstanden werden, sondern der apostel zielet hier auf die zeit seiner glorwüerdigen erhöhung, da er in die höchste königliche wüerde als GOtt-mensch eingefüehret worden.

7. Und von den engeln zwar spricht er: Der seine engel zu geistern machet, und seine diener zu feuerflammen. Ps. I04:4.

(Der apostel will sagen: Obgleich die engel vortreffliche geister sind, so sind sie doch nur geschöpfe und diener GOttes: da hingegen der Sohn GOttes selbst, und also auch der Schöpfer und HERR der engel ist, den sie anbeten; und also hat er einen unendlichen vorzug vor den engeln.

8. Aber zu dem Sohn: Dein stuhl, o GOtt, währet von ewigkeit zu ewigkeit: der scepter deines reichs ist ein richtiger scepter. Ps. 45:7.

(Auf den Sohn geht der ganze fünf und vierzigste psalm, woraus dieses genommen ist, auch nach dem buchstaben.

Dein stuhl o GOtt, währet von ewigkeit zu ewigkeit. Da wird also von einem ewigen und göttlichen König geredt, der seines gleichen nicht hat unter den menschen, die engel aber zu bedienten und aufwärtern. Er ist eine solche Person, durch welche die ewigkeiten alle gemachet sind.

Der scepter, den dieser König füehret, ist ein scepter der richtigkeit. Die herrlichkeit des scepters Christi wird nicht gerüehmet wegen der grösse, weite und breite seiner herrschaft, sondern wegen der geradheit, gerechtigkeit und billigkeit desselben. Manche unchristliche könige und potentaten haben zwar grosse herrschaften, aber krumme scepter. Die grösse oder weite und breite eines reichs bringen einem könig keine ehre: sondern die frömmigkeit, die gerechtigkeit und billigkeit.

9. Du hast die gerechtigkeit geliebet, und die ungerechtigkeit gehasset: darum hat dich, o GOtt, dein GOtt gesalbet mit dem öle der freuden, füer deine mitgenossen aus.

Jes. 6I:I. Sehet die erklärung über Ps. 45:7, 8.

I0. Und: Du, HERR, hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke: Ps. I02:26, 27, 28.

II. Dieselbigen werden vergehen, du aber verbleibest: und sie werden alle wie ein kleid veralten: Jes. 5I:6. 2.Pet. 3:I0.

I2. Und wie ein gewand wirst du sie zusammen-wikeln, und sie werden verwandelt werden: du aber bist eben derselbige, und deine jahre werden nicht abnehmen.

Offenb. 6:I4.

(Und, von dem Sohn GOttes heiszt es ferner, nemlich Ps. I02:26, 27. Du HERR, als der Schöpfer und der rechte Baumeister, hast von anfang die erde gegründet.

I3. Zu welchem aber unter den engeln hat er jemal gesagt: Size zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege? Ps. II0:I. I.Cor. I5:25.

(Das sieht zurük auf vers 5. Zu welchem aber unter den engeln wenns auch der höchste wäre, hat er jemals gesagt, was im hundert und zehenden psalm steht, da ein HERR zu dem andern redet, und sagt: Size zu meiner rechten? Das sind solche dinge, die keinem engel zukommen. Die engel dörfen sich nicht sezen, sondern sie müessen als dienstbare geister vor GOtt stehen, Luc. I:I9.

I4. Sind sie nicht alle dienstbare geister, zum dienste ausgesendet um derer willen, so die seligkeit ererben werden? Ps. I03:20.

(Wie der teufel und seine engel umhergehen und suchen, welche sie verschlingen mögen: also werden die guten engel von GOtt ausgesendt den kindern GOttes in dieser pilgrimschaft beyzustehen, sie zu beschüzen und zu unterstüzen. Wie die bösen engel sich dem reiche GOttes auf erden allenthalben widersezen, so suchen hingegen die guten dasselbe allenthalben zu befördern, und ihre dienste bey den menschen dann anzuwenden.

Also hat der theure apostel Paulus den unendlichen unterschied zwischen den engeln und dem Sohn GOttes bewiesen. Was er nun daraus herleiten werde, wird sich in folgendem zeigen.

Das II. Capitel.

1262

I. Christi lehre soll füer alle andere angenommen werden, I-5. II. Dann ob er gleich sich um unsertwillen erniedriget, und ein wahrer mensch worden, so ist er doch über alle andere erhöhet und unser Erlöser worden, 6-I8.

Darum sollen wir desto mehr acht haben auf das, so wir gehöret haben, dasz wir nicht etwa vorbeyfliessen.

2. Dann so das wort, das durch die engel geredet ist, vest gewesen, und eine jede übertretung und ungehorsame (ihre) gerechte belohnung empfangen hat: 5.Mos. 27:26.

3. Wie werden wir dann entfliehen, so wir eines so grossen heils nicht achten? welches, nachdem es angefangen hat durch den HERRN

geprediget zu werden, ist es bey uns durch die, so ihn gehöret haben, bevestiget worden: Heb. I2:25. Marc. I:I4.

(Das ist nun der schlusz von der so wichtigen vorstellung der grossen herrlichkeit JEsu: Darum, da wir nun wissen, dasz Christus ein so grosser HERR ist, sollen wir desto mehr acht haben auf das, so wir gehöret haben! Diese wolthat, die uns GOtt erwiesen, da er mit uns durch seinen Sohn geredet, müessen wir nun wol gebrauchen. Wir müessen ernst anwenden, die dinge zu bewahren, welche wir gehöret haben, dasz wir nicht etwa verfliessen, das ist, dasz es uns nicht etwa aus dem herzen und aus dem gedächtnisz komme, und wir davon abfallen zu unserm ewigen verderben.

Dann so das wort, das durch die engel geredet ist, vest gewesen, steif und vest hat müessen gehalten werden, Gesch. 7:53. Gal. 3:I9. Wie wollen denn wir der strafe entfliehen, so wir eines so grossen heils, das uns in dem evangelio angetragen wird, nicht achten.

4. Also dasz Gott mitzeuget durch zeichen, und wunder, und mancherley kräfte, und austheilung des Heiligen Geistes, nach seinem willen. Gesch. I4:3.

(Das evangelium ist zwar eine solche lehre, von deren göttlichen wahrheit man auch schon an sich selbst aus derselben so vielen kennzeichen und göttlichen eigenschaften auch ohne wunder überzeuget seyn kan: GOtt aber hat doch die wunderwerke dabey noch zum überflusz hinzugethan um der menschlichen schwachheit willen, theils um die gehörige aufmerksamkeit dazu zu erweken, theils um den durch die kräftige gnade bereits angezündeten glauben zu stärken.

5. Dann er hat die künftige welt, von deren wir reden, nicht den engeln unterthan gemachet.

(Der apostel will sagen: Der HERR hat im neuen testament nunmehr ein anders gemachet: denn, da er vorhin durch den dienst der engel viel gethan, hat er jezt selbst die kirche gepflanzet, und mit den gaben seines Heiligen Geistes erfüllet.

II.6. Einer aber hat an einem orte bezeuget, sprechende: Was ist der mensch, dasz du seiner gedenkest? oder des menschen sohn, dasz du ihn heimsuchest? Job 7:I7. Ps. 8:5.

7. Du hast ihn ein wenig minder gemachet dann die engel: mit herrlichkeit und ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn über die werke deiner hände gesezet:

(Dasz das reich des Mesziä, nicht den engeln, sondern ihm selbst untergeben sey, hat einer, ein euch wol bekannter heiliger und vom Geiste GOttes angetriebener schreiber, nemlich David, an einem orte, im achten psalm vers 5. bezeuget, sprechende: Was ist der mensch, der Meszias nach seiner menschlichen natur, dasz du seiner gedenkest, nemlich also, dasz ihm alles unterwirfest? und des menschen sohn, dasz du ihn heimsuchest, dasz du ihn so hoher ehre würdigest? Du hast ihn ein wenig, eine kleine zeit, im stande der erniedrigung, minder gemachet, niedriger und geringer werden lassen, als die engel, also dasz er auch der stärkung eines engels am ölberge gebrauchet hat; Luc. 22:43. mit herrlichkeit und ehre hast du ihn gekrönet, durch die auferwekung, aufnehmung in den himmel und sezung zu deiner rechten in der herrlichkeit; und hast ihn über die werke deiner hände gesezet, du hast ihm alle macht gegeben im himmel und auf erden. Matth. 28:I8.

8. Du hast alles unter seine füesse gethan. Dann indem er ihm alles untergethan hat, hat er nichts ausgelassen, das ihm nicht unterthan sey. Jezt aber sehen wir noch nicht, dasz ihm alles unterthan sey. Ps. 8:7. Joh. 3:35. I3:3. I.Cor. I5:27.

(Mit diesen worten appliciert der apostel die vorhergehenden aus dem achten psalm angefüehrten worte, und zwar dergestalt, dasz, da er Christi herrschaft über alles nach der menschlichen natur erweisen wollte, er den nachdruk des worts alles, der natüerlichen bedeutung nach anzeiget. Also machet er Christi herrschaft allgemein über alles. Welches eine unendliche majestet ist, welche ihm auch der menschlichen natur nach zukommt.

Mit den worten: Jezt aber sehen wir noch nicht, dasz ihm alles unterthan sey, weiset uns der apostel in die ewigkeit hinein, da wir die herrlichkeit und ehre JEsu in ihrem vollen glanze sehen werden.

9. Wir sehen aber JEsum mit herrlichkeit und ehre gekrönet, der vonwegen des leidens des todes ein wenig minder worden war dann die engel, auf dasz er durch GOttes gnade füer einen jeden den tod versuchte. Phil. 2:9.

(Wir sehen aber, ob wir gleich noch nicht sehen, dasz ihm wirklich alles unterthan sey; so sehen wir doch, dasz nun erfüllet, dasz der JEsus, welcher euch verkündiget ist, und der eine zeitlang geringer als die engel gewesen, und in der niedrigkeit einhergegangen vor den augen der menschen, nunmehro mit herrlichkeit und ehre gekrönet ist.

I0. Dann es geziemet dem, um dessen willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, indem er viel kinder zur herrlichkeit füehrete, dasz er den Herzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machete:

Röm. II.36. I.Cor. 8:6. Joh. I7:24. Col. 3:4. Gesch. 3:I5. Luc. I3:32. Heb. 5:9.

(JEsus ist durch leiden und tod in seine herrlichkeit eingegangen: und so der vollendete Herzog unserer seligkeit geworden. Das ist die haupt-summ unsers glaubens, und der eigentliche inhalt des ganzen evangelii.

Denn es geziemet sich so. Der blinden natur kömmt dieses als unziemend vor: aber in GOttes gerichte ist dieser procesz höchst-ziemend. Was uns in unsern verderbten augen greulich vorkömmt, das ziemet sich in GOttes augen. Drum heiszt es anderswo: muszte nicht? Luc. 24:26. und Joh. I0:I7. sagt der Heiland: Darum liebet mich der Vater, dasz ich mein leben lasse, auf dasz ich es wieder nehme. Wir sind in unserer schwachheit viel zu unverständig, und wissen nicht, was sich vor GOtt geziemet.

Aber so viel ist uns hier angezeigt, dasz derjenige, um welches willen alle dinge sind, und durch welchen alle dinge sind, es füer geziemend geachtet, den Herzogen der seligkeit durch leiden vollkommen zu machen, das ist: der himmlische Vater wollte in seinem weisen rathe keinen andern weg zur verherrlichung seines allerheiligsten namens einschlagen als diesen. Der war ihm am glorwüerdigsten, dasz er den Herzogen der seligkeit, indem er viele kinder zur herrlichkeit füehrete, durch leiden vollkommen machete, oder in die verklärung füehrete.

So ligt demnach der grund der erhöhung des HERRN JEsu in seinem leiden und blutvergiessen. Das meint der apostel, wenn er sagt: es geziemet sich: es schikte sich nicht anders füer den, um welches willen alle dinge sind, und durch welchen alle dinge sind, als dasz der Füerst des lebens, der HERR der herrlichkeit leiden und am kreuze sterben sollte. Davon dachten seine jünger, die das geheimnisz des kreuzes noch nicht verstuhnden, ganz anders. Petrus sagte deswegen, da der HERR deutlich von dieser sache redete: Das soll dir gar nicht widerfahren. Und der Heiland giebt ihm gleich darauf zur antwort: Du sinnest nicht, was GOttes, sondern was der menschen ist: du verstehst nicht, was göttlich und GOtt geziemend ist, Matth. I6:2I. So war es auch den jüngern, die nach Emaus giengen: Wir dachten, sagten sie, er wäre der Meszias und wüerde Jsrael erlösen, aber nun ist er am kreuze gestorben. Damit ist unsere hoffnung nun verschwunden: Wir wissen nicht, woran wir sind. JEsus erkläret ihnen dagegen die schrift, und sagt: Hat nicht Christus müessen leiden? das ist ja der von GOtt bestimmte und eigentliche weg zur erlösung und zur herrlichkeit.

II. Dann beyde, der da heiliget, und die da geheiliget werden, sind alle aus einem. Um welcher ursache willen er sich nicht schämet, sie brüeder zu nennen:

I2. Als er spricht: Jch will deinen namen meinen brüedern verkündigen, (und) will dir mitten in der gemeine lobsingen. Ps. 22:23. 26.

I3. Und abermal: Jch will mein vertrauen auf ihn sezen. Und abermal: Siehe, ich und die kinder, die mir GOtt gegeben hat. Ps. I8:3. Jes. 8:I8.

(Der da heiliget, ist ohnstreitig der Heiland, und die geheiliget werden, sind die auserwehlten und gläubigen: beyde sind von einem. Bey Luc. C. 3. ist des Heilands geschlecht-register so angefüehret, dasz damit angezeiget wird: Er komme mit uns von einem her. Es heiszt daselbst: Er war von seiner muter her, ein sohn Eli, und so fort rukwärts, bis es heiszt: Der war ein sohn Adams. Bey dieser genauen bluts-freundschaft und stamm-tafel, worauf wir arme sünder und der Sohn GOttes stehen, ist nur dieser unterschied, den hier der apostel anzeiget, dasz er derjenige ist, der da heiliget, und wir, die wir die gnade haben an ihn zu glauben und sein eigentum zu seyn, diejenigen, die da geheiliget werden. Dazu war er in unsere mitte getreten, dasz er uns heiligte. Es lag ihm in seinem liebreichen bruder-herzen an, uns aus unserer entfernung und abtrünnigkeit, zu GOtt und dessen gemeinschaft zu bringen. Darum sagt er zu seinem Vater: ich heilige mich selbst füer sie, auf dasz auch sie geheiliget seyen, Joh. I7:I9.

Es heiszt ferner: Um dieser ursache willen schämet er sich nicht, sie brüeder zu nennen, wie zu sehen Ps. 22:23. Jes. 8:I8. Joh. 20:I7. Er läszt kein gläubiges herz bey sich zu kurz kommen; er heiliget sie alle, und schämet sich keines einigen. So rechtfertiget JEsus seinen bruder-namen unter den seinigen.

I4. Nachdem nun die kinder fleisches und bluts theilhaft sind, ist auch er eben derselbigen gleichen gestalt theilhaft worden, auf dasz er durch den tod den abthäte, der des todes gewalt hat, das ist, den teufel: Joh. I:I4. Phil. 2:7. I.Cor. I5:54. 2.Tim. I:I0. I.Joh. 3:8.

(Nachdem nun die kinder fleisches und bluts theilhaft sind, ist auch er eben derselbigen gleicher gestalt theilhaft worden. Hier ist uns das geheimnisz der menschwerdung JEsu und unserer verwandschaft mit ihm noch genauer angezeiget.

Der zwek, warum der Sohn GOttes sich willig des düerftigen fleisches und blutes theilhaft gemacht, ist: auf dasz er durch den tod abthäte den, der des todes gewalt hat, das ist, den teufel.

I5. Und die erledigte, so durch die furcht des todes (ihr) ganz lebenlang mit knechtschaft verbunden waren. Röm. 6:I7. 8:I5.

(Das haben wir dem tode JEsu allein zu danken, dasz wir uns nicht mehr vor dem tode füerchten müessen. Vormals wars immer eine saure und unangenehme sache, wenns zum sterben gieng, Man füerchtete sich vor der grube, in welche man hinunter fährt, vor dem lande, da man nichts gedenket, vor dem grabe, da man des HERRN treue nicht erzehlet. Es war eine der bittersten klagen, wenn man sein leben nur bis auf die helfte brachte. Man wünschte: ach! möchte ich doch bis morgen leben; und die furcht des todes machte, dasz auch ein geringer aufschub auf etliche jahre schon füer ein grosses glük und besondere freude geschäzet wurde, Jes. C. 38. Was ist das füer eine plage und jämmerlicher zustand, leben, aber keine stunde vor dem tode sicher seyn, und doch das sterben füer sein gröstes unglük halten! Wer wollte sich gern so plagen lassen, wenn er ruhe und freyheit finden kan!

Von aller dieser sklaverey hat uns JEsus durch seinen tod erlöset. Da der Füerst des lebens in den tod gegangen, hat er den tod abgethan, und dagegen das leben und die unzerbrüchlichkeit ans licht gebracht, 2.Tim. I. Wer an JEsum, den Füersten und Wiederbringer des lebens, glaubet, der stirbt nicht, er dringt durch, durch den tod in das leben. Der glaube an JEsum und die lebendige erkenntnisz seines todes pflanzet von diesem der natur so füerchterlichen feinde ganz andere begriffe ins herz und gemüeth. Man sieht den tod sodenn an als eine thüer zum himmel, als einen himmlischen wagen, der uns zur herrlichkeit füehret.

O eine grosse und herrliche freyheit, wenn uns das nicht mehr betrüebet, was auch den grösten helden der welt den muth nimmt! das ist das vorrecht der kinder, die JEsus zur herrlichkeit füehret.

I6. Dann er nimmt je gar nicht die engel an, sondern den saamen Abrahams nimmt er an.

(Paulus hatte vorher gesagt, wie der Sohn GOttes die wahre menschliche natur an sich genommen, und mit sich vereiniget habe, und wie hoch dadurch die herzen, die an ihn glauben, seyen geadlet worden, da Christus ihr bruder worden. Dieses erläutert der apostel damit, dasz er anfüehret, wie dasz die verheissungen des alten testaments eben darauf gehen, dasz GOttes Sohn nicht ein engel, sondern ein aus dem saamen Abrahams abstammender wahrer mensch werden sollte.

Durch die worte saamen Abrahams, wird allhier nichts anders angezeiget, als die menschliche natur, nach welcher der Meszias sollte ein wahrer saamen Abrahams, das ist, einer aus seinen nachkommen seyn: welche menschliche natur vorher durch die worte fleisch und blut ist bezeichnet worden.

I7. Daher muszte er in allen dingen den brüedern gleich werden, auf dasz er barmherzig, und ein treuer Hoherpriester wüerde in denen dingen, die gegen GOtt zu handeln sind, sie sünden des volks zu versüehnen: Phil. 2:7. Heb. 4:I5. 3.Mos. 4.

(Daher, weil er menschliche natur an sich genommen, muszte er in allen dingen den brüedern gleich werden, alle der menschlichen natur eigene eigenschaften und schwachheiten, nur die sündlichen ausgenommen, mit an sich nehmen, auf dasz er nach dem gefüehle des menschlichen elendes barmherzig, sich mitleidig und hilfreich erweise, und ein treuer Hoherpriester wüerde in denen dingen, die gegen GOtt zu handeln sind, die sünden des volks zu versüehnen.

Das ist ein unaussprechlicher grund des trostes füer alle gnaden-hungrige und bekümmerte seelen, dasz gleichwol der Sohn GOttes selbst sich nicht allein in alle ihre schwachheiten hingegeben hat, sondern dasz er auch eben dahero noch immer alle tage in mitleiden und erbarmen ihnen als ein treuer Hoherpriester zugegen ist, und ihnen beysteht. Diesen treuen mann ergreife denn im glauben als deinen Hohenpriester von GOtt verordnet, wenn du von der centner-schweren last deiner sünden in deinem gewissen gequälet, geängstiget und gedrukt wirst, und lasz ihn nicht, bis er sich deiner erbarmet.

I8. Dann worinn er gelitten hat, und selbst versucht worden ist, mag er denen, die versucht werden, helfen.

(Der apostel erläutert mit diesen worten das, was er vorher von Christo, als dem barmherzigen und treuen Hohen-priester, gesagt hatte.

Dieser spruch ist gar trostreich füer alle versuchte und betrüebte. Und obwohl unser Heiland ohne sünde versucht ist, so kömmt er uns doch mit seinen verdienstlichen leiden und mit seiner wirklichen hülfe auch in solchen versuchungen, die bey uns von der sünde entstehen, zu hülfe: sintemal er unsere sünde über sich genommen hat. Darum kan und soll man in aller versuchung getrost zu ihm gehen. Sehet auch C. 4:I5, I6.

Das III. Capitel.

1263

I. Er lehret, dasz Christus vortrefflicher sey dann Moses, I-6. II. Ziehet hieraus eine ernstliche vermahnung, dasz man desselbigen lehre ohne widerrede folgen, und sich vor ungehorsame hüeten solle. Füehret hierüber das exempel der alten ein, die in der wüeste, um der ungehorsame willen, gestraft worden, 7-I9.

Daher, ihr heilige brüeder, die ihr des himmlischen berufs theilhaft seyt, nehmet wahr des apostels und Hohenpriesters unserer bekanntnusz, (namlich) Christi JEsu:

Röm. I:7. Heb. I2:2.

(Daher, derohalben, da es eine solche beschaffenheit hat mit Christo, dasz er unser Hoherpriester worden, auch bereit ist, uns in allen versuchungen, wie mit seinem versöhn-opfer und verdienste, also auch mit mittheilung seiner kraft, zu hülfe zukommen, ihr heilige brüeder, die ihr der durch ihn geschehenen versöhnung und heiligung, und hiemit des himmlischen berufs theilhaft worden seyt, also dasz ihr den durch das evangelium euch angetragenen HERRN JEsum wirklich angenommen habet, nehmet wahr, mit gläubiger betrachtung, andächtiger hochachtung und beständiger zueignung, des apostels, des in die welt gesendten grossen Propheten, und dabey zugleich auch Hohenpriesters, den wir bekennen.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemachet hat, wie auch Moses in seinem ganzen hause.

4.Mos. I2:7.

(Der da treu ist in der verrichtung seines hohenpriesterlichen und prophetischen amts, nicht allein uns, um uns damit zur seligkeit zu dienen, sondern auch zuvorderst GOtt zu ehren, und also dem, der ihn zum hohenpriester und propheten, oder apostel, verordnet und gesendt hat; wie auch Moses in seinem, GOttes, ganzem hause, der Jüdischen kirche, welche ihren mittelpunkt gleichsam hatte in der stifts-hütte.

Von der treue, welche der Meszias in seinem mittler-amte erwiesen, heiszt er ein diener der beschneidung Röm. I5:8. und ein knecht GOttes wie Moses, Jes. 42:I9. C. 53:II. Welche treue unsers Heilands billig alle lehrer, als die haushalter über die geheimnisse GOttes und als Christi nachfolger, zu der rechten amts-treu erweken soll.

3. Dann dieser ist grösserer herrlichkeit würdig geachtet als Moses, so viel der eine grössere ehre hat, der das haus bereitet hat, dann das haus selbst:

(Es ist wol zu merken, dasz der apostel dem HERRN Christo, als dem Sohne GOttes, die ganze einrichtung von dem gebäude und der einrichtung der Jsraelitischen kirche zuschreibet. Wie er denn auch der unerschaffene engel des HERRN ist, welcher sich den patriarchen, Abraham, Jsac und Jacob, geoffenbaret und mit ihnen geredet hat, und im ersten buch Mosis vielfaltig als wahrer GOtt beschrieben wird: sintemal ihm der wesentliche name GOttes, JEHOVAH, wie auch göttliche eigenschaften und werke nebst der göttlichen ehre beygeleget werden. Und eben dieser unerschaffene engel des HERRN, der von seinem damals noch könftigen apostel-amte solchen namen füehrete, erschien Mosi im feurigen busche, und gab ihm befehl, sein volk aus Egypten auszufüehren. So that er auch die grossen wunder-werke in Egypten, zog vor den Jsraeliten her in der feuer- und wolken-säule, füehrte sie durchs rothe meer, speisete und tränkete sie wunderbarer weise in der wüeste, brachte sie mit der wolken-säule an den berg Sinai, gab aus derselben das gesez, und verordnete den ganzen levitischen GOttes-dienst. Und solcher gestalt war er der rechte Baumeister und das Oberhaupt von dem ganzen hause der Jsraelitischen kirche, davon hingegen Moses nur ein glied war.

4. Dann ein jedes haus wird von jemanden bereitet: der aber alles bereitet hat, ist GOtt.

(Dann ein jedes haus, es sey ein geistliches oder ein leibliches, wird von jemanden, der dessen baumeister ist, bereitet, gebauet und eingerichtet; und also ist das haus von ihm, nicht aber er vom hause: und daraus folget ja ganz natüerlich, dasz der Baumeister vollkommener und edler ist, als das von ihm erbauete haus: der aber alles, die welt und alles was darinnen ist, und also auch die jüdische und christliche kirche, bereitet, gründet, bauet und vollfüehret, ist GOtt, sintemal allen dingen ihr wesen geben ein blosz göttliches werk ist. Da nun der Sohn GOttes alles bereitet hat, so ist er wahrer GOtt; und dem zufolg unendlich höher und grösser als Moses mit der ganzen von ihm zubereiteten Jüdischen kirche.

5. Und Moses zwar ist, als ein knecht, in seinem ganzen hause treu gewesen, zur

zeugnusz derer dinge, die nachmal sollten geredet werden:

6. Christus aber, als ein Sohn, über sein eigen haus, welches haus wir sind, so wir anderst die freyheit zu reden, und den ruhm der hoffnung bis ans end vest behalten.

Joh. 8:35. I.Cor. 3:I6. I.Pet. 2:5. Röm. 5:2. Heb. 4:I6. Matth. I0:22.

(Und Moses zwar ist treu gewesen in seinem, GOttes, das ist, des Mesziä, ganzen hause, als ein knecht desselben, zum zeugnisz derer dinge, die hernach sollten geredet werden von den propheten nach ihm, betreffend die auf die person, das amt und das recht des Mesziä gehenden geheimnisse: davon hat er bereits gezeuget; und das ist füer Mosen ehre und wüerde genug. Christus aber erweiset sich treu als ein Sohn, und also auch als ein von einem blossen diener des hauses weit unterschiedener Eigentums-herr des hauses, über sein eigenes haus, davon er Baumeister und selbst der HERR ist: welches haus, oder kirche des neuen testaments, wir sind, aus dem judentum zu Christo bekehrte, und bleiben es auch, doch in gewisser ordnung, so wir anderst die freyheit zu reden und den ruhm, den zuversichtlichen trost und die freudigkeit der hoffnung, von dem durch Christum erworbenen und gewisz zu erlangenden ewigen leben, bis ans ende unsers lebens vest behalten, und nicht wieder zu dem blinden judentum fallen.

II.7. Darum, wie der Heilige Geist sagt: Heut, so ihr seine stimme hören werdet,

Ps. 95:8. Heb. 4:7.

8. So verstoket euere herzen nicht, wie in der verbitterung an dem tage der versuchung in der wüeste geschehen: 2.Mos. I7:3, 7.

9. Da mich euere väter versucht haben: sie haben mich bewähret, und meine werke vierzig jahre gesehen. 5.Mos. II:3.

I0. Darum ich über dasselbige geschlecht entrüstet ward, und sprach: Jmmerdar irren sie mit dem herzen, aber sie haben meine wege nicht erkennet:

II. Also dasz ich in meinem zorn schwur, wann sie in meine ruhe eingehen werden. 4.Mos. I4:22.

I2. Sehet zu, ihr brüeder, dasz nicht etwann in jemanden unter euch ein arges herz des unglaubens sey, in dem er von dem lebendigen GOtt abtrittet:

(Darum, weil es den alten Jsraeliten ihres unglaubens wegen also ergangen ist, der Heilige Geist auch durch David im fünf und neunzigsten psalm die zueignung auf die zeiten des Mesziä gemachet hat, sehet zu, wendet alle euere von GOtt-geschenkte kräfte, in genauer wahrnehmung euer selbst, dazu an, ihr brüeder, die ihr mit mir zur gemeinschaft der gnade gekommen und Christi theilhaft worden seyt, dasz nicht etwa in jemanden unter euch ein arges herz des unglaubens sey, indem er von dem lebendigen GOtt abtrete, und von christentum zum judentum, oder zur rohen welt falle.

I3. Sondern ermahnet euch selbst alle tage, so lang es heut heisset, dasz nicht jemand unter euch durch betrug der sünde verstoket werde.

(Die verstokung ist ein solcher zustand der seele, da der mensch bey unterlassener wahrnehmung seiner selbst, und bey ausgeschlagener ermahnung anderer, die herrschende sünde bey sich läszt zu einer gewohnheit werden, dasz er weder die züchtigung des Geistes GOttes in seinem gewissen mehr füehlet, oder annimmt, noch der äusserlichen ermahnung und warnung mehr plaz läszt.

I4. Dann wir sind Christi theilhaft worden, so wir anderst den anfang der beständigen zuversicht bis ans ende vest behalten: Heb. 3:6.

(Denn, um zuzeigen, wie unbillig und unverantwortlich es seyn wüerde, von dem lebendigen GOtt abzutreten, so füehre ich euch zu gemüethe den seligen stand, darein ihr mit mir bereits gesezet seyt; wir sind Christi theilhaft worden, wir haben gerechtigkeit und stärke von ihm empfangen, und darum sollen wir den anfang der beständigen zuversicht, den anfang des grund-vesten glaubens, bis ans ende vest behalten.

I5. So lang gesagt wird: Heut, so ihr seine stimme hören werdet, so verstoket euere herzen nicht, wie in der verbitterung.

(Der apostel wiederholet diese worte noch einmal, um desto vester die nothwendigkeit einzuprägen, dasz man GOtt und seine stimme hören und ihr folgen soll.

Das heute geht eben nicht bis an die stunde des todes.

I6. Dann etliche, da sie gehöret, fiengen sie eine verbitterung an, doch nicht alle, die durch Mosen aus Egypten ausgegangen waren. 4.Mos. I4:I.

I7. Ueber welche aber ist er vierzig jahre entrüstet worden? Waren es nicht die, so gesündiget hatten, deren leiber in der wüeste gefallen sind? 4.Mos. I4:29.

I8. Welchen aber hat er geschworen, dasz sie nicht in seine ruhe eingehen würden, dann nur den ungehorsamen?

I9. Und wir sehen, dasz sie um des unglaubens willen nicht haben eingehen können.

(Der unglaube ist die wurzel und die muter aller sünden: wie der glaube die quelle ist aller guten werke. Darum auch unser Heiland Marc. I6:I6. spricht: Wer glaubet, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet; der wird verdammet werden.

Das IV. Capitel.

1264

I. Er handel weiter von dem exempel ihrer ungläubigen voreltern, damit sie das wort nicht nur hören, sondern demselbigen auch glauben, auf dasz sie in die verheissene ruhe eingehen, I-II. II. Stellet ihnen vor die steife wahrheit und kraft des göttlichen worts; die allwissenheit GOttes, und dasz wir an Christo einen getreuen Hohenprister haben, I2-I6.

So lasset uns nun füerchten, dasz nicht etwann, nachdem uns die verheissung hinterlassen ist, in seine ruhe einzugehen, jemand aus euch geachtet werde, dasz er dahinten bleibe.

(So lasset uns nun füerchten, und aus heilsamer furcht unser wol wahrnehmen, dasz wir die verheissung in seine ruhe einzugehen, zu der ruhe, welche unter der leiblichen im gelobten lande vorgebildet ist, nemlich zu der ewigen ruhe im himmel, nicht versäumen durch unglauben und verlezung des gewissens, und unser keiner zurük bleibe, wie die Jsraeliten in der wüeste.

2. Dann das evangelium ist auch uns verkündiget, gleich wie jenen: aber das gehörte wort hat jene nichts geholfen, weil es durch den glauben mit denen, die es gehöret hatten, nicht ist vermenget worden.

(Der apostel erweiset, warum man sich um den eingang in die ruhe bemüehen soll, und wird der erweis hergenommen von dem empfangenen evangelio.

Obgleich die Jsraeliten solche verheissungen gehabt haben, die auf äusserliche und zeitliche dinge, und darunter sonderlich auf das gelobte land giengen: so sind sie doch dabey auch zugleich auf geistliche und ewige güeter gewiesen, da ihnen der Mezias so oft verheissen und gleichsam vor augen gemahlet worden ist, nicht allein in evangelischen verheissungen, sondern auch in so vielen levitischen und andern vorbildern; davon ihnen der Heilige Geist einen aufschlusz nach dem andern gegeben hat.

3. Dann wir, die wir geglaubt haben, gehen in die ruhe hinein, wie er gesprochen hat: Also dasz ich in meinem zorn geschworen habe, wann sie in meine ruhe eingehen werden: obwol die werke von der welt grundlegung gemachet waren. Ps. 95:II.

(Nachdem der apostel gesagt hatte, dasz die Jsraeliten um ihres unglaubens willen der verheissung nicht theilhaft worden: so erweiset er die nothwendigkeit des glaubens damit, dasz er im gegenbilde von jenem eingange anzeiget, dasz allein die gläubigen den eingang finden.

4. Dann er hat an einem orte von dem sibenden tage also gesprochen: Und GOtt hat am sibenden tage von allen seinen werken geruhet. I.Mos. 2:2.

(Dann er, nemlich Moses, oder die heilige Mosaische schrift, hat an einem orte nemlich I.Mos. 2:2. von dem sibenden tage also gesprochen:

Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden ist diese: nachdem Paulus vorher die ruhe GOttes, die er nach dem werke der schöpfung gehalten, gedacht hatte, so beziehet er sich, zum erweise dessen, auf den schon angezeigten spruch Mosis.

5. Und an diesem orte abermal: Wann sie in meine ruhe eingehen werden.

(Und an diesem orte, 4.Mos. I4:28. spricht der Meszias selbst, abermal mit dem absehen auf eben dieselbe gleich nach der schöpfung angezeigte ruhe: Sie sollen nicht kommen in meine ruhe. Womit bezeuget wird, dasz die widerspenstigen Jsraeliten nicht sollten in das gelobte land, das ist, zu ihrer leiblichen ruhe, als dem vorbilde der ewigen, kommen.

6. Nachdem nun übrig ist, dasz etliche in dieselbige eingehen sollen, und die, denen das evangelium zum ersten ist verkündiget worden, um der ungehorsame willen nicht hinein gegangen sind: Röm. II:20.

7. So bestimmet er abermal einen tag, als er durch David spricht: Heut, nach so langer zeit, wie gesagt ist: Heut, so ihr seine stimme hören werdet, so verstoket euere herzen nicht.

(Nachdem nun übrig ist, dasz etliche die an den HERRN JEsum glauben, in dieselbige ruhe, darauf GOtt gleich nach der schöpfung gewiesen hat, eingehen sollen, und die, denen das evangelium zum ersten ist verkündiget worden, die alten Jsraeliten um der ungehorsame willen nicht hineingegangen sind, welche zur strafe ihres unglaubens in der wüeste gestorben, und so folglich weder zur leiblichen ruhe im lande Canaan, noch zur ewigen, die dadurch vorgebildet war, eingegangen sind; so bestimmet er, GOtt der Heilige Geist, C. 3:7. abermal, und zeugte also zum dritten mal von der ruhe, und der dazu bestimmten zeit einen tag, das ist das dem gestern des alten testaments entgegen gesezte heute des neuen testaments, welches bis an die ewige ruhe reichet, und sie mit sich füehret; nach so langer zeit, welche von Mose oder Josua, bis auf David verflossen war, und über vierhundert jahre ausmachte.

Die ersten worte des sibenden verses sind nach dem griechischen texte eigentlich also zu übersezen: Da er durch David nach einer so langen zeit redete, bestimmete er abermal einen tag, nemlich heute, die zeit des neuen testaments; wie denn gesagt ist: Heute, so ihr seine stimme hören werdet, so verstoket euere herzen nicht.

Ob nun gleich bey diesen worten der ruhe, wozu die Jsraeliten zur zeit des neuen testaments eingehen sollten, nicht ausdrüklich ist gedacht worden, so füehret doch der verstand solcher worte den leser selbst darauf; nemlich in dem, dasz die Juden des neuen testaments durch solchen ausspruch gewarnet werden vor der verstokung, mit anfüehrung des exempels der alten Jsraeliten, welche dadurch von der einnehmung und ruhigen besizung des lands Canaan sind ausgeschlossen worden; so ist dieses nach der absicht des apostels eben so viel gesagt, als, dasz sie durch eigene verhärtung am eingange zur geistlichen und ewigen ruhe, die durch die einfüehrung in jenes land, und durch die besizung desselben ist vorgebildet worden, sich nicht selbst hinderlich seyn sollten. Und also war ihnen in der that damit auch eine geistliche und ewige ruhe verheissen, indem sie nemlich von der verstokung, welche dem eingang in dieselbe entgegen steht, sind gewarnet worden. Auf welche ruhe in den lezten worten des psalmens, die von der ruhe handeln, sonderlich mitgesehen worden ist; ob sie gleich auf das Mosaische zeugnisz GOttes 4.Mos. C. I4. gerichtet sind.

8. Dann so Josua sie zur ruhe gebracht hätte, würde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben.

(Dann so Josua sie, die alten Jsraeliten, zur ruhe gebracht hätte, zu einer vollkommenen ruhe, nach welcher keine vollkommnere und bessere zu erwarten gewesen wäre, würde er, nemlich der Heilige Geist durch David nach C. 3:7. nicht hernach von einem andern tage, von dem heute des neuen testaments, wogegen man sein herz nicht verhärten soll, im fünf und neunzigsten psalm gesagt haben.

9. Darum, so ist dem volke GOttes noch ein sabbat übrig. Jes. 58:I3.

(Das ist der schlusz des apostels. Wol dem volke GOttes! Lasset es seyn, dasz manche in diesem leben sich matt arbeiten im geistlichen kampfe, oder auch unter der last der irdischen drangsalen; ach! so nur ihr theil ist unter dem volke GOttes, so wird die ruhe die noch übrig ist, alles leid versüessen und vergessen machen! Der sonntag kommt gewisz, da sie ruhen werden von ihrer arbeit. Da wird man dem HERRN einen sabbat nach dem andern feyern, und die ruhe wird da ehre seyn.

I0. Dann wer in seine ruhe eingegangen ist, derselbige hat auch von seinen werken geruhet, gleich wie GOtt von den seinigen. Offenb. I4:I3.

(Die verbindung dieser worte mit den vorhergehenden ist, nach anzeige des wörtleins denn, diese, dasz, da der apostel des noch bevorstehenden sabbats gedacht hat, er hiemit nun, zur mehrern erläuterung, anzeigen will, der der bemeldete sabbat in einer völligen ruhe, die der göttlichen ähnlich sey, bestehen werde.

Das wort seiner, (wer in seine ruhe eingegangen ist) geht allhier nicht auf den menschen, sondern auf GOtt, dessen gleich vorher gedacht ist, und beziehet sich auf die worte des psalms, da GOtt die ruhe nennet seine ruhe, wenn er spricht: Zu meiner ruhe.

Dasz allhier auf seiten des menschen keine andere werke verstanden werden, als welche der ruhe entgegen stehen, das zeiget die sache selbst an. Und solche sind, ausser der noch übrigen sünde, sonderlich die werke des äusserlichen streits und kampfes, und der geduld in allerley leiden, da sich eine gläubige seele durchzuarbeiten hat.

II. So lasset uns fleisz ankehren, dasz wir in dieselbige ruhe eingehen, auf dasz nicht jemand eben in dasselbige exempel der ungehorsame falle.

(So lasset uns nun, da die ruhe GOttes so vortrefflich ist, fleisz ankehren, ernstlichen und grossen fleisz anwenden, dasz wir in dieselige ruhe, davon nun gehandelt ist, eingehen, auf dasz nicht jemand eben in dasselbige exempel der ungehorsame falle, dasz es ihm nicht also ergehe, wegen seines unglaubens, wie es den alten Jsraeliten im vorbilde ergangen ist.

Sehet I.Cor. I0:9, I0.

Wer musz sich aber nicht verwundern über die allgemeine äusserste fleischliche sicherheit derer, die da glauben und hoffnung in GOtt vorgeben, unfehlbar in die ewige ruhe einzugehen, und doch in sünden leben! Wie können dergleichen leute noch immer hoffen in GOttes ruhe einzugehen, da sie doch ungehorsam sind, und eben solchen der HERR geschworen hat, dasz sie nicht dazu kommen sollen?

II.I2. Dann das wort GOttes ist lebendig, und kräftig, und schärfer dann ein zweyschneidiges schwert, und durchdringet bis auf die theilung der seele und des geistes, der gläichen und des marks, und ist mächtig die gedanken und sinne des herzens zu richten.

I.Pet. I:23. Röm. I:I6. I.Thess. 2:I3. Jes. 49:2. Eph. 6:I7. Offenb. I:I6. Pred. I2:II.

I3. Und keine creatur ist vor ihm unsichtbar, sondern es ist alles blosz, und gänzlich entdeket vor seinen augen, von welchem wir reden. Job 28:24.

(Nachdem der apostel in dem vorhergehenden verse den schlusz gemachet hatte zur ermahnung, dasz die gläubigen Hebreer ja möchten fleisz anwenden, zur wahren und ewigen ruhe einzugehen, und diese seine ermahnung mit dem exempel der ungläubigen und unglüklichen Jsraeliten bestätiget hatte; so thut er nun noch dazu einen neuen gedoppelten bewegungs-grund, welchen er von der kraft des göttlichen worts und von der allgegenwart und allwissenheit GOttes hernimmt: wodurch er denn die vorhergehenden und ihres nachdruks wegen wiederholten worte, wie man die stimme GOttes, welche er durch sein wort erschallen lasse, ohne widersezlichkeit und verhärtung zu hören habe, erläutert.

I4. Dieweil wir nun einen grossen Hohenpriester haben, der †in den himmel gefahren ist, (namlich) JEsum, den Sohn GOttes, so lasset uns an der bekanntnusz halten.

Heb. 6:20. 8:I. 9:II. Heb. 9:24. †griech. Durch die himmel gegangen oder gefahren. Heb. I0:23.

(Alles, was der apostel bisher von Christo gesagt hat, das ziehet er kurz zusammen, und spricht es mit den nachdrüklichsten worten aus, nebst wiederholter und eingeschärfter ermahnung zur beständigkeit im glauben des herzens, und der daher entstehenden bekenntnisz des munds.

Ein Hoherpriester heisset unser Heiland, im gegenbilde auf das vorbild des hohenpriesters bey dem levitischen gottesdienste, dessen haupt-verrichtung im opfern bestuhnd. Er heiszt der grosse Hoherpriester; gleichwie er C. I3:20. genennet wird der grosse Hirt der schafe. Und diese grösse erläutert Paulus damit, dasz er ihn nennet JESUM, einen Heiland, einen Seligmacher, mit nachdruk, und den Sohn GOttes, gegen welchen Aaron in keine vergleichung kam: der auch gen himmel gefahren ist. Sehet auch Eph. I:20. C. 4:I0. und Hebr. 7:26.

An der bekanntnisz Christi halten, das hatte in der ersten kirche viel zu sagen, da dieselbe die marter-prob aushalten muszte.

I5. Dann wir haben nicht einen Hohenpriester, der mit unsern schwachheiten nicht möge mitleiden haben, sondern der in allen dingen versucht worden ist wie wir, (doch) ohne sünde.

Heb. 2:I7. 5:2. Jes. 53:9. Joh. 8:46. 2.Cor. 5:2I.

Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden ist diese: Der apostel hatte die Hebreer zur beständigkeit in der bekanntnisz Christi und der christlichen religion ermahnet. Dieser ermahnung füeget er nun einen neuen beweg-grund bey, welchen er hernimmt von dem herrlichen trost, welchen man in allerley schwachheit leibes und der seele von ihm und bey ihm habe.

Zwar kan unser Heiland vermög seiner allwissenheit wol wissen, wie einem, der in mancherley noth stekt, zu muth sey, nachdem er aber noch dazu eine eigene erfahrung hat an sich selbst; so kan eine gläubige seele in ihrer schwachheit ihre zuflucht zur hülfe, oder zum beystande, so viel getroster zu ihm nehmen. Jn welcher vorstellung der apostel ein sonderliches gewicht zum trost gesehen hat, daher er sie allhier

wiederholet, nachdem er schon vorher C. 2:I8. gesagt hatte: Worinn er gelitten hat, und selbst versucht worden ist, mag er denen, die versucht werden, helfen.

I6. So lasset uns nun hinzu gehen, mit freyheit zu reden, zu dem throne der gnade, auf dasz wir barmherzigkeit empfangen, und gnade finden zur hülfe in rechter zeit. Heb. I0:22. Röm. 3:25.

(Wir sollen denn nun zum gnaden-throne hinkommen, auf dasz wir barmherzigkeit erlangen. Sie ist uns schon bereitet. Das herz JEsu steht immer offen und will sich gerne in seiner erbarmung neigen zu allen denen, die zu ihm nahen. Der zutrit zu seinem thron hat jezt keine vormauer, kein solches gehäge mehr, wie der berg Sinai hatte, damit ja das volk Jsrael nicht herzu dringen möchte. Alle müehselige und beladene, alle arme und elende, sind dazu eingeladen.

Das V. Capitel.

1265

I. Dasz das priestertum Christi viel herrlicher sey, dann das alte, dieweil es an desselbigen statt kommen, dazu mit dem eide GOttes bestätiget worden, und seine kraft ewiglich wirke, auch Christus alle Levitische priester weit übertreffe, I-I0. II. Beschiltet sie, weil sie sich gleich den jungen kindern allzeit in den ersten gründen und anfängen der christlichen lehre aufhalten, II-I4.

Dann ein jeder hoherpriester, der aus den menschen genommen wird, der wird füer die menschen gesezet, in denen dingen, die gegen GOtt zu handeln sind, auf dasz er gaben und opfer füer die sünden opfere. Heb. 2:I7. 3.Mos. 9:7.

2. Der da möge ein gebüerlich mitleiden haben mit den unwissenden und irrenden: sintemal auch er selber mit schwachheit umgeben ist: Heb. 4:I5.

3. Darum er auch, gleich wie füer das volk, also auch füer sich selbst füer die sünden opfern soll. 3.Mos. I6:6. Heb. 7:27.

(Der apostel hatte kurz vorher gedacht, Christus sey ein solcher Hoherpriester, der da könne mitleiden haben mit unserer schwachheit, und zu dem wir daher mit aller freudigkeit uns nahen können. Dieses erweiset, und erläutert er nun damit, dasz er, eben wie der hohepriester des alten testaments, auch ein schwacher mensch gewesen sey.

4. Und niemand nimmt ihm selber die ehre, sondern der von GOtt berüeft ist, gleich wie auch Aaron: 2.Mos. 28:I. I.Chron. 23:I3.

(Der apostel will hiemit anzeigen, dasz unser Heiland zu seinem hohenpriesterlichen amte einen göttlichen beruf gehabt habe, nicht weniger, ja noch vielmehr, als Aaron und seine nachkommen.

Das hohepriestertum war eine sehr hohe wüerde, und der hohepriester das haupt des ganzen volks, ehe die königliche wüerde aufkam, und bey dieser blieb der hohepriester auch hernach nebst dem könige in dem grössesten ansehen. Welches aber nicht so wol auf seine person, als auf die person des Mesziä gieng, welchen er vorstellete.

Dieser hohen ehren-stelle liessen sich etliche wider die göttliche ordnung und berufung gelüsten: aber es bekam ihnen sehr übel. Als die rotte Cora, Datan und Abiram das hohepriestertum dem Aaron miszgönneten, und sich daher wider ihn und Mosen empöreten, wurden sie lebendig von der erde verschlungen, 4.Mos. C.I6. Und als sich der könig Usia an dem priestertum vergriff, wurde und blieb er von GOtt mit aussaz geschlagen bis an sein ende. 2.Chron. 22:I6. Zwar ist es unter dem andern tempel, sonderlich zur lezten zeit, mehrmal geschehen, dasz einige sich unrechtmäsziger weise in das hohepriestertum eingedrungen haben; aber unter göttlicher ungnade, welche sich in manchen straf-gerichten, und sonderlich zulezt, nach gehäuften andern sünden, in gänzlicher zerstörung des tempels hervor gethan hat.

5. Also hat auch Christus nicht sich selbst herrlich gemachet, dasz er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich geboren. Heb. I:5.

6. Wie er auch an einem andern orte spricht: Du bist ein Priester in die ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks. Ps. II0:4.

(JEsus Christus nahm sich überhaupt nichts, sondern liesz sich alles geben. Und durch alles, was er vom Vater empfangen, ist offenbar worden, dasz er sein Sohn sey: Denn kein anderer wäre fähig gewesen dieses alles zu empfangen, noch damit wüerdiglich und nach allen absichten des Vaters umzugehen. Darum war der vorsaz von ewigkeit auf ihn beschlossen: Der Sohn soll Hoherpriester seyn. Und die that selbst hat an den tag geleget, dasz es der JEsus von Nazaret sey, der diesz zeugnisz von GOtt bekommen, und zu dieser allerhöchsten wüerde erhoben worden. Um deswillen kan auch hier der spruch angefüehret werden: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich geboren. Die ewige geburt vom Vater sezte ihn allein in den stand, in der angenommenen menschheit der Priester seiner heiligkeit, und der Vollender seines ganzen willens und ewigen wolgefallens zu seyn.

Davids söhne waren oberamtleute, in dem grund-text heiszt es priester, vor dem könige, ihrem vater, 2.Sam. 8:I8. das ist, sie hatten einen unverwehrten freyen zutritt zu ihm, und den allergenauesten und geheimsten umgang mit ihm. Wer eine sache an den könig hatte, der könnte sich durch diese vertraute räthe am richtigsten an ihn bringen, und durch sie des königs herz gewinnen. So ist der Sohn GOttes Priester vor seinem Vater: weil niemand zum Vater kommen kan, als nur durch ihn; weil er alleine in dem allerinnigsten umgang mit dem Vater steht; weil ihm der Vater gleichsam sein ganzes herz vertrauet hat; weil er den Sohn allezeit erhöret; weil durch seine hand alles geht; weil ihm die sache der armen sünder ganz überlassen ist, und er denselben das wort reden darf. Er ist hiezu feierlich ernennet und eingesezet worden, da der Vater zu ihm sagte: Du bist ein Priester in die ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks.

Aber solls denn dem anbetens-würdigen Sohn in der that eine ehre seyn, dasz er vom Vater den beruf erhalten hat die sünder zu versöhnen? Freylich ist es eine höchst-ansehnliche und dem Sohn GOttes anständige würde, dasz er ihm allein zugestanden wird, die sünder, die sonst ewiglich von dem angesicht GOttes verstossen seyn müeszten, herbey zu bringen,

in alle gnad und liebe desselben hineinzufüehren, und sie aller seiner herrlichkeit theilhaft zu machen. Diese wüerde und ehre hat JEsus in kindlichem gehorsam mit allem willen angenommen. Und wie ihm sein Vater gegeben hat das leben zu haben in ihm selber, also hat er ihm auch macht gegeben, die todten aufzuweken, lebendig zu machen, das gericht zu halten, darum weil er des menschen Sohn ist, auf dasz alle diesen seinen Sohn ehren, wie sie den Vater ehren, Joh. C.5.

7. Welcher in den tagen seines fleisches gebette und demüethige bitten zu dem, der ihn vom tode erlösen möchte, mit starkem geschrey und thränen geopfert hat, und ist in der furcht erhöret worden: Matth. 26:37.

(Nachdem der apostel vorher angedeutet hat, dasz der Sohn GOttes ein wahrhaftiger Hoherpriester sey, so zeiget er nunmehro hier, wie er sein hohepriesterliches amt verrichtet habe, nemlich mit einem wirklichen opfer, welches er mit vielem gebett und flehen gebracht.

8. Und wiewol er der Sohn war, hat er dennoch aus denen dingen, die er gelitten hat, gehorsame erlernet: Phil. 2:6.

(Es wird uns nicht allein hier, sondern auch in andern stellen, wo von dem leiden und tode des Heilandes die rede ist, sein gehorsam angepriesen. Und wie schön und vollkommen hat JEsus mitten in seinem seelen-leiden bewiesen, dasz er gelernet habe gehorsam zu seyn; da er auch bey einem so bittern kelch mit zärtlicher unterthänigkeit seines herzens sagte: Nicht mein, sondern dein wille geschehe. Der wille seines Geistes war vollkommen eins mit dem, was ihm der Vater bestimmet hatte. Doch giebt er hierdurch selbst noch einen unterschied an, und sagt: Mein wille. Diesen seinen willen, wie er ihn hier nennet, ergab er zu einem solchen gehorsam, dasz derselbige in seines Vaters wille, in welchem sein herz lebte, und in welchem er auch seine ganze aufopferung vollenden wollte, angenommen und gleichsam verschlungen wurde. Diesz war der wille der natur, und, wenn ich so reden darf, der blosse wille seiner menschheit; wie ein jeder mensch einen willen hat und sich mit demselben zu etwas neigen oder abneigen kan, je nachdem die sache ist, die ihm dabey verschiedene empfindungen erweket, ohne dasz es so gleich eine abkehr von GOtt, oder als ein besonderer sträflicher eigenwille anzusehen wäre. Aber auch diesen willen, wovon wir uns so bald regieren und übernehmen lassen, wollte JEsus bis in den tod zu einem vollkommenen opfer hingeben.

Und das hat er gelernet; dazu kam er durch mancherley erfahrungen, dabey er aufmerksamkeit und weisheit; gebett und flehen, ernst und treu bewiesen hat. Durch diesen gehorsam und aufopferung seines willens hat er uns dem Vater geheiliget, und unsern ungehorsam versöhnet. Es ist uns aber zugleich dadurch die kraft erworben, dasz wir nun auch hierinnen durch den glauben gemeinschaft mit ihm haben, aufs neue in den gehorsam treten, und unsern so verderbten und in so vielem eigenen wesen verwirrten willen lauterlich ergeben und aufopfern können. Das soll uns nun der segen seyn von dem, was er gelernet hat. Es soll auch uns zur speise und freude unserer seelen seyn, nicht uns selbst und unserm willen zu leben, sondern dem, der sich füer uns geopfert hat.

9. Und nachdem er vervollkommnet worden, ist er allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursach der ewigen seligkeit worden:

I0. Von GOtt ein Hoherpriester genennet, nach der ordnung Melchisedeks.

(Wir haben hier unser aug auf drey umstände zu richten: JEsus ist vervollkommnet worden: er ist damit eine ursach unserer seligkeit, er ist darauf von GOtt ernennet, der Hohepriester nach der ordnung Melchisedeks zu seyn.

Was das erste betrift, so gehöret der ganze lauf des Heilandes bis in seine herrlichkeit dazu, dasz er vervollkommnet worden ist. Er kam vom Vater her, und wollte den sündern ein Herzog der seligkeit werden. Darum konnte er nicht anderst als durch leiden vervollkommnet, C. 2:I0. das ist, in seinem laufe zu demjenigen ziel gebracht werden, welches ihm bestimmet war. So ist er vervollkommnet worden, da an und mit ihm alles dasjenige vorgegangen ist, was geschehen sollte, um an ihm einen vollkommenen, mit allem rechte und mit aller macht versehenen Heiland und HERRN, mit einem wort, einen solchen Hohenpriester bey GOtt zu haben, wie er uns bis daher von dem apostel angepriesen worden. Es heiszt ferner: Nachdem er vervollkommnet worden, nachdem er alles vollbracht hatte, ist er allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursache der ewigen seligkeit worden. Es kam darauf an, dasz er das heil erwerben und zuwege bringen sollte: und das hat er durch seinen blutigen gehorsam gethan. Und so musz man, was man zur seligkeit bedarf, nur allein bey JEsu suchen. Es ist in keinem andern das heil, und ist auch kein anderer name unter den himmeln den menschen gegeben, darinnen wir können selig werden, Gesch. 4:I2. Das ist seiner leute, die er erlöset hat, ihre freude und ruhm, dasz sie ohne ihn nichts sind und nichts haben. Und diese ehre geben sie ihm gerne, dasz er ihnen die einige ursache seyn und bleiben soll zu aller seligkeit, darauf sie hoffen.

Es heiszt endlich: Er ist von GOtt ein Hoherpriester ernennet, offentlich declariert, nach der ordnung Melchisedeks. Das giebt uns zu erkennen, dasz er zu seinem wichtigen amte nicht allein ordentlich berufen, sondern auch feierlich eingesezt und erkläret worden sey, damit ihn ja alle, die durch ihn das heil erlangen wollen, dafüer ansehen, achten und respektieren möchten, was er ist, und was er ihnen nun in seinem amte seyn kan und soll. Das ist allemal die absicht, wenn jemand öffentlich und mit hoher autoritet in sein amt gesezet und dargestellet wird, dasz jedermann dabey bekannt werde, wofüer man denselben zu achten habe. So ist JEsus, nachdem er durch sein leiden vollendet und dadurch die ursache der seligkeit geworden ist, von GOtt ernennet, feierlich declariert und bekannt gemachet worden, dasz er der Priester des heiligums sey, und zwar nach der ordnung Melchisedeks.

JEsus hat alles beysammen, was irgend in der schrift von priestern und dem priestertum angezeiget und geordnet ist. Was Aarons priestertum im schatten hatte, das hat der grosse Hohepriester des neuen testaments im wesen und in der kraft: und was an Aaron und desselben ganzem dienste unvollkommen und unzulänglich war, das hat JEsus nach einer andern ordnung, die durch Melchisedeks vorbilde vorgestellet ist, ergänzet. Darum ist JEsus allein ein vollkommener Hoherpriester. Darum heiszt er ganz ausnehmend der Priester, oder der grosse Priester über das haus GOttes. Er hat und beweiset, was Aaron mit seinem ganzen priestertum auf die wahre versöhnung und den eingang ins heiligtum vorbilden sollte: und er hat und beweiset auch, was Melchisedek mit seiner königlichen wüerde auf dessen amt im himmel abbilden muszte. Und also ist unser JEsus König und Priester, und hat ein priesterliches königreich.

II.II. Von welchem wir viel zu sagen haben, und das schwer auszulegen ist, sintemal ihr zu hören träg worden seyt.

I2. Dann auch, da ihr der zeit halben lehrer seyn solltet, bedörfet ihr wiederum, dasz man euch lehre, welches die ersten gründe des anfangs der herrlichen worte GOttes seyen: und seyt solche worden, die der milch bedörfen, und nicht der starken speise. I.Cor. 3:2.

I3. Dann ein jeder, der (noch) der milch geniesset, der ist in dem worte der gerechtigkeit unerfahren: dann er ist ein unmündiges kind.

I4. Die starke speise aber ist der vollkommenen, (namlich) deren, die durch die gewohnheit geüebte sinne haben, zum unterscheid des guten und des bösen.

(Es geht leider noch jezo also, dasz von denen, welche durch das wort des evangelii in der ordnung der wiedergeburt zum geistlichen leben aus GOtt gebracht sind, so manche bey den ersten anfängen stehen und also gleichsam immer unmündige kinder bleiben. Welche denn wol zuerwegen haben, wie unanständig es sey, dem geistlichen alter nach, immer ein unverständiges und schwaches kind zu bleiben; da man hingegen nach der natur, wie am alter, also auch an leibesstärke und kräften, zugenommen hat.

Das VI. Capitel.

1266

I. Er ermahnet sie ernstlich in der erkannten wahrheit zu wachsen, und in dem glauben zu verharren, mit vermelden, dasz sich diejenigen schwerlich versündigen, welche abfallen, I-I2. II. Zeiget an, wie steif und gewisz das heil in Christo sey, welches GOtt selbst mit dem eide bestätiget habe, I3-20.

Darum so lasset uns die anfänge der lehre von Christo unterwegen lassen, und zu der vollkommenheit fahren, und nicht abermal den grund der busse legen von todten werken, und von dem glauben an GOtt:

2. Von der lehre des taufs, und der händauflegung, auch der auferstehung der todten, und des ewigen gerichts.

3. Und diesz wollen wir thun, so es anderst GOtt zulaszt. Gesch. I8:2I.

(Darum wollen wir die anfänge der lehre von Christo und dem christentum jezt lassen, und zur vollkommenheit fahren, über die anfänge hinaus weiter gehen und dergleichen lehren abhandeln, welche füer die männer in Christo gehören, und einer starken speise gleich sind, und nicht abermal aufs neue mit weitläuftiger wiederholung, den grund legen von der busse, durch die man von den todten werken absteht, und von dem glauben an GOtt, wie sich dieser nach seinem wesen, personen und werken geoffenbaret habe; von der lehre des taufs, wie es um die christliche taufe stehe, und wie sie von den jüdischen reinigungen unterschieden sey, und der hand-auflegung, wie solches sonderlich bey der mittheilung der ausserordentlichen gaben und bey bestellung der lehrer geschehen ist, auch der auferstehung der todten, und des ewigen gerichts, des gerichts, welches den eingang giebt zur seligen oder unseligen ewigkeit.

Die hinzugesezten worte: Und diesz wollen wir thun, so es anderst GOtt zuläszt, sind dahin zu verstehen, dasz sich Paulus nach dem willen GOttes dasjenige vorbehaltet, wovon er jezo ausfüehrlich zu handeln nicht so nöthig findet. Denn ob es gleich unter den Hebreern an solchen nicht fehlete, welchen schon damit gedienet gewesen wäre: so fand er die abhandlung der schwerern materien doch noch nöthiger: er behielt sich aber jene abhandlung wegen ihres nuzens noch vor.

4. Dann es ist unmöglich, dasz die, so einmal erleuchtet worden sind, und die himmlische gabe versucht haben, und des Heiligen Geistes theilhaft worden:

5. Und das gute wort GOttes, und die kräfte der zukünftigen welt versucht haben:

6. Wann sie hinfallen, wiederum zur busse erneuert werden: als die ihnen selbst den Sohn GOttes wiederum kreuzigen, und zum schauspiele machen.

(Damit der apostel best möglichst verwehre, dasz die anfänger im christentum nicht stillstehen, oder wol gar wieder zurük gehen; so stellet er den Hebreern die überaus grosse gefahr unter augen, worein sich diejenigen stüerzen, welche wieder zurük weichen und fallen, nachdem sie allbereit einen schönen anfang gehabt.

Und freylich begehen diejenigen eine grosse übelthat, die von der erkannten wahrheit muthwillig abweichen, und es wartet ohne anders auf sie ein erschrekliches gericht. Dem zufolg, haben wir ursache, GOtt herzlich um beständigkeit im wahren glauben anzurufen. Um aber gläubige herzen nicht kleinmüethig zu machen, ist zu gewahren, dasz der apostel nicht redet von wahrhaftig gläubigen und wiedergebornen kindern GOttes, denn die fallen nimmermehr zurük, Matth. 24:24. Joh. I0:28. Luc. 22:32. I.Cor. I0:I3. sondern von denen so nur eine zeitlang glauben, von welchen auch Christus handelt Luc. 8:I3. deren verstand nemlich allein erleuchtet ist, deren herz aber kein kindliches vertrauen zu GOtt hat. Also werden auch diejenigen, die muthwillig von Christo abweichen, sein wort verachten und mit hasz verfolgen, nimmermehr zur busse erneuert: Sie können nicht mehr zur busse kommen: GOtt verläszt sie mit seiner gnade: denn sie haben seinen Geist aufs greulichste gehöhnet, der sie nicht mehr würdiget seiner rüehrungen und gaben. O ich besorge, diese sünde sey unter den heutigen christen, die nach so vieler überzeugung, vergossenen thränen, geschmekter bitterkeit der sünde, genusz der manigfaltigen liebe Christi, dennoch wie losgelassene teufel leben, und GOttes öffentlich spotten, gemeiner, als man meinet. Was solle man ihre busse hoffen?

7. Dann die erde, die den regen, der oft über sie kommet, trinkt, und denen bequem kraut tragt, durch die sie gebauet wird, die empfangt den segen von GOtt.

8. Welche aber dörne und disteln tragt, die ist untüechtig, und dem fluche nahe: welcher ende zur verbrennung (dienet.)

(Ach, mein GOtt! denket und seufzet da eine seele, die GOtt gern gefallen will, verleihe doch, dasz die erde meines herzens, die mit deinem blute besprenget, und so oft mit den heilsamen wassern deines worts und deiner gnade getränket worden, dir die frucht bringe, so du von ihr forderst, und von dir den ewigen segen empfange, den du verheissest.

9. Wir versehen uns aber, ihr geliebte, bessers zu euch, und derer dinge, denen die seligkeit anhanget, ob wir gleich also reden:

(Wir versehen uns aber, ihr geliebte, bessers zu euch: wir halten uns in gutem vertrauen versichert, ihr werdet im glauben an den HERRN JEsum beständig bleiben, und euch vor der grossen sünde des abfalls hüeten, und derer dinge, denen die seligkeit anhanget: wir versehen uns zu euch alles dessen, was mit der seligkeit so verbunden ist, dasz es zu der ordnung, in welcher sie der völligen offenbarung nach, zu erlangen ist, gehöret, und dasz ihr in solcher odnung verharren und darnach streben werdet, ob wir gleich also von der gefahr und dem ewigen schaden aller nur zeit- und mund-gläubigen, die im stande sind den HERRN zu verleugnen, und von der bekanntnisz der wahrheit abzufallen, reden.

I0. Dann GOtt ist nicht ungerecht, dasz er euers werks vergesse, und der arbeit der liebe, die ihr an seinem namen erzeiget habet, da ihr den heiligen dienetet, und (noch) dienet. Matth. I0:40.

(Dann GOtt, auf dessen bewahrung es bey euerer eigenen treue ankömmt, ist nicht ungerecht, dasz er, wider seine verheissung von der bewahrenden gnade und von der gnädigen belohnung aller treue, euers werks vergesse, und der arbeit der liebe, die ihr an seinem namen erzeiget habet, in der gläubigen bekanntnisz, die ihr vom evangelio dem christentum auch unter dem kreuze abgeleget habet, da ihr den heiligen dienetet und noch dienet, da ihr euch nicht allein füer euch selbst treu erwiesen, sondern euch auch der nothleidenden mitglieder so gar treulich angenommen habet: sonderlich alsdenn, wenn sie um der wahrheit willen sind bedrenget und verjaget worden, und ihre zuflucht zu euch genommen haben.

II. Wir wünschen aber, dasz euer ein jeder eben denselbigen fleisz zu der völligen sicherheit der hoffnung bis ans ende erzeige: Col. 2:2.

I2. Auf dasz ihr nicht träg, sondern nachfolger werdet derer, die durch glauben und langmüethigkeit die verheissungen ererben. Gal. 6:9. Heb. II:I. Jac. 5:7.

(Diese worte sind eigentlich an diejenigen unter den Hebreern gerichtet, welche diese ermunterungen vor andern sonderlich nöthig hatten, und welche der apostel schon vorher C. 4:II, I2, I3. als träge und unmündige kinder bestrafet hatte. Diese sollen nachfolgen denen, welche sie als bessere exempel theils vorher schon unter sich gehabt, theils noch unter sich hatten.

Ende krönet; nicht der anfang. Merke das!

II.I3. Dann als GOtt dem Abraham verhiesz, da er bey keinem grössern schweeren konnte, schwur er bey sich selbst:

I4. Und sprach: Wahrlich, ich will dich trefflich benedeyen, und überflüssiglich mehren.

I.Mos. 22:I6.

I5. Und da er also mit langmüethigkeit gewartet, hat er die verheissung erlanget.

(Nachdem der apostel vers I2. die Hebreer vermahnet hatte nachfolger zu werden derer, die durch glauben und geduld die verheissung ererben; so füehret er von denen zur löblichen nachfolg vorgestellten vorgängern den berüehmtesten an, den Abraham. Dieser muszte, ungeachtet ihm GOtt seine verheissung mit einem **wahrlich** versiegelte, dennoch lernen warten und geduld haben. Und da er also mit geduld gewartet, hat er die verheissung erlanget.

Sind wir nun Abrahams kinder, im glauben, im gehorsam, in verachtung der gegenwärtigen welt, und aufopferung dessen, was wir sonderlich lieben; so werden uns auch die verheissungen in ihrem genusz nicht entgehen, die er füer seine kinder empfangen. Man musz aber auf die stunde GOttes warten können, und nicht müede werden.

I6. Dann die menschen zwar schweeren bey einem grössern und der eid ist ihnen ein end alles widersprechens zur bevestigung. 2.Mos. 22:II.

I7. Darum, als GOtt den erben der verheissung zum überflusz die unwandelbare stätigkeit seines raths beweisen wollte, hat er einen eide dazwischen geleget: Ps. 33:II.

(GOtt sucht der menschen schwachheit auf alle art aufzuhelfen, und desnahen hat er um den erben der verheissung, das ist, den gläubigen, die sach recht gewisz zu machen, und ihnen allen zweifel und misztrauen zu benehmen, seine verheissungen mit einem eide bekräftiget.

Wie streitet doch GOtt gegen allen unglauben des menschlichen herzens! Er weisz, was die menschen füer ein herz haben, und wendet deswegen gerne alle mittel an, dasz er nur ihrem so blöden und miszträuischen herzen eine völlige zuversicht, eine vollständige hoffnung, eine ausdauernde geduld auf seine verheissungen abgewinnen möchte.

I8. Auf dasz wir durch zwey unwandelbare dinge, in welchen unmöglich ist, dasz GOtt sollte gelogen haben, einen starken trost haben, die wir dahin geflohen sind, dasz wir die vorgestellete hoffnung ergreifen: Phil. 3:I2. I.Tim. 6:I2.

(Auf dasz wir durch zwey stüke, die nicht wanken, nemlich durch die verheissung an sich selbst, und durch den hinzugethanen eid, zumalen unmöglich ist, dasz GOtt lüege, ein starken trost haben; die wir geeilet haben, die vor uns ligende hoffnung zu ergreifen, die wir uns durch den glauben vest halten an der hoffnung der ewigen seligkeit.

I9. Welche wir haben als einen sichern und vesten anker der seelen, der auch in das innere des vorhangs hinein geht.

(Wir haben an dieser hoffnung einen sichern und vesten anker, dasz wir nicht am glauben schiffbruch leiden dörfen. Ein anker bevestiget und hält das schiff an, dasz es nicht von den sturm-winden nicht umgekehrt werde. Der apostel hält sich recht dabey auf, dieses geschäfft des glaubens zu beschreiben,

weil es eine wichtige materie ist. Du aber lerne daraus des glaubens werk, und was er sey. Glauben ist sich einankern ins wort der verheissung.

Ferner wird diesem glauben und dieser hoffnung zugeschrieben, dasz er auch in das innere des vorhangs hinein gehe. Was der vorhang war, das wuszten die Juden wol. Aber viele unter ihnen wollten an dem schatten kleben bleiben, und nicht zum wesen selbst fortgehen. Dazu nöthiget sie also Paulus. Das innere des vorhangs aber ist der himmel selbst, den Christus erworben hat; das allerheiligste, allwo das lautere leben GOttes und die ewige unsterblichkeit ans licht gebracht wird, und wohin sich das sterbliche aug und die fleischlichen sinnen nicht nahen.

20. Dahin der vorläufer füer uns ist hinein gegangen, (namlich) JEsus, der ein Hoherpriester worden ist, nach der ordnung Melchisedeks, in die ewigkeit. Heb. 4:I4. Heb. 5:6.

(Wenn Christus der vorläufer heiszt, und von ihm gesagt wird, dasz er als der vorläufer eingegangen, so heiszt er damit so viel, als das haupt seines ganzen geistlichen leibs, und dasz er nicht allein der ordnung nach einen vorzug besize, sondern dasz er uns auch den eingang verdienstlicher weise geöffnet habe. Welches sonderlich damit angezeiget wird, dasz dabey steht füer uns. Sehet Joh. I4:2.

Warum aber Christus heisse ein Hoherpriester nach der ordnung oder gleichheit und weise Melchisedeks, davon folget im sibenden capitel eine ausfüehrliche abhandlung. Und eben hiemit kömmt der apostel wieder zurük auf die schon vorher C. 5. angefangene, auch bereits in den ersten capiteln berüehrte materie von dem hohenpriesterlichen amte Christi; als woraus es in diesem ganzen briefe vornehmlich angesehen war, als auf ihren haupt-inhalt und zwek.

Das VII. Capitel.

1267

I. Das priestertum Christi ist vor zeiten in dem Melchisedek angedeutet worden: dadurch erwiesen wird, dasz es auch viel höher und vortrefflicher sey, dann das levitische. I-25. II. Warum wir eines so hohen und heiligen Priesters bedörfen, 26-28.

Dann dieser Melchisedek, ein könig zu Salem, ein priester GOttes des Höchsten, der dem Abraham entgegen gegangen ist, als er von der schlacht der könige umgekehret, und ihn gebenedeyet hat: I.Mos. I4:I8.

2. Welchem auch Abraham von allem den zehenden gegeben hat: der füer das erste zwar verdolmetschet wird ein könig der gerechtigkeit: demnach aber auch ein könig war zu Salem, das ist, ein könig des friedens:

3. Ohne vater, ohne muter, ohne geschlecht: der weder anfang der tage, noch ende des lebens hat: aber dem Sohn GOttes verglichen worden, und in die ewigkeit priester bleibet.

(Unser Hoherpriester JEsus Christus ist dem Melchisedek gleich, in nachfolgenden sechs stüken. I. Wie Melchisedek zugleich ein könig und ein priester gewesen ist, also auch Christus. 2. Gleichwie der name Melchisedek so viel heiszt, als ein könig der gerechtigkeit, also ist Christus der wahre König der gerechtigkeit, als der da von GOtt verordnet ist das allgemeine gericht über die menschen zu halten. 3. Gleichwie Melchisedek gewesen ist ein könig zu Salem, welcher name so viel heiszt, als friede, als ist Christus der rechte König des friedens, als der uns mit GOtt versöhnet hat, und unsere herzen durch den glauben befriediget. 4. Gleichwie Melchisedek gewesen ist ein priester des Allerhöchsten, also ist Christus der wahre Priester, der, durch aufopferung seines leibs, die sünden seines volks wahrhaftig getilget, und sie mit GOtt versöhnet hat. 5. Gleichwie Melchisedek in der schrift eingefüehret wird ohne meldung seines vaters, und seiner muter, und seines geschlechts oder vor-eltern, also ist Christus wahrhaftig ohne vater nach der menschheit, und ohne muter nach der GOttheit. 6. Wie endlich Melchisedek eingefüehret wird, als der kein ende des lebens habe, also ist Christus ein ewiger Hoherpriester, dessen opfer eine ewige kraft und gültigkeit hat.

4. Schauet aber, wie grosz der sey, dem auch der erzvater Abraham den zehenden von der eroberten beute gegeben hat.

(Paulus macht den Melchisedek grosz, aber eben darum auch sein gegenbild noch grösser.

5. Und zwar, die da von den kindern Levi sind, die das priestertum empfahen, haben ein gebot, den zehenden von dem volke zu nehmen nach dem geseze, das ist, von ihren brüedern, wiewol auch dieselbigen aus der lende Abrahams herkommen sind.

(Der apostel will sagen: Die leviten haben zwar auch, kraft göttlichen befehls 4.Mos. I8:2I. von ihren brüedern, den übrigen stämmen, zehenden genommen, als GOttes erb und eigentum, und sind dieszfalls höher geachtet worden, als diese. Aber was solls? die den zehenden nahmen und gaben, waren beyde des geschlechts Abrahams. Hier aber giebt Abraham selbst den zehenden. Waren nun die leviten edler vor GOtt, als ihre brüeder, wegen des zehenden rechts; wie hoch muszte denn Melchisedek seyn, welchem der grosse Abraham den zehenden gegeben hat?

6. Der aber, dessen geschlecht nicht von ihnen her gerechnet wird, hat den zehenden von dem Abraham genommen, und hat den gebenedeyet, der die verheissungen hatte.

7. Ohne alles widersprechen aber wird das geringere von dem vornehmern gebenedeyet.

(Daher denn zu schliessen ist, was der segen Melchisedeks auf sich gehabt, und wen er, der Melchisedek, vorgestellet haben müesse, nemlich die person des HERRN Mesziä.

8. Und hier zwar nehmen die sterbenden menschen den zehenden: dort aber der, von dem bezeuget wird, dasz er lebe.

(Jst aber Christus nicht auch gestorben? Ja: aber sein priesterliches amt ist nicht mit ihm gestorben, sondern eben durch seinen tod hat er sich am meisten als einen priester erwiesen. Jene aber starben dem amte gleichsam ab: und ob sie GOtt gleich geordnet, so hat er sie doch auch gezeichnet, dasz

man sie wol von dem, der noch künftig war, unterscheiden konnte.

9. Und, also zu reden, so ist durch den Abraham auch der Levi, der den zehenden nimmt, verzehendet worden:

I0. Dann er war noch in der lende seines vaters, da der Melchisedek demselbigen entegegen gieng.

(Also musz Levi auch ein unterthan seyn des priesters, von dem wir reden; weil dieser stamm in den lenden seines vaters Abrahams demselben den zehenden gereichet hat.

II. Wann nun die vervollkommnung durch das levitische priestertum war, dann unter demselbigen hat das volk das gesez empfangen, was ist dann weiter noth gewesen, dasz nach der ordnung Melchisedeks ein anderer priester aufstuhnde, und nicht nach des Aarons ordnung genennet würde? Gal. 2:2I. 2.Mos. 20:I.

(Dieser schlusz ist gleichsam der stern dieses ganzen capitels. Der apostel will sagen: Jhr Hebreer wisset ja selbst, dasz vor uns nach Aaron ein anderer priester aufgestellet werde mit klaren worten! Was wäre das nöthig gewesen, wenn das levitische priestertum vollkommen gewesen wäre? GOtt hat die leviten eingesezet: aber eben derselbe GOtt hat vor und nach denselben auch von einem andern geredet, nach welchem man ängstlich verlangen wüerde. Was wäre das nöthig gewesen, wenn man bey dem levitischen priestertum beruhen könnte, und GOttes sinn gewesen wäre, dasz wir durch dasselbe zurecht gebracht werden?

I2. Dann wo das priestertum verändert wird, da geschieht nothwendig auch eine veränderung des gesezes.

(Der apostel lehret, dasz weil ein neuer priester habe aufkommen sollen, so habe auch das alte levitische gesez mit seinem Aaronischen priestertum aufhören müessen.

I3. Dann der, auf welchen dieses gesagt wird, ist mit einem andern stamme verwandt, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat:

I4. Dann es ist offenbar, dasz unser HERR aus Juda aufgegangen ist: auf welchen stamm Moses nichts von dem priestertum geredet hat. I.Mos. 49:I0. Jes. II:I.

(Der HERR Christus war nicht aus dem stamme Levi, sondern aus dem stamme Juda, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat, noch pflegen sollen: und doch ists von ihm gesagt, dasz er ein priester sey nach der ordnung Melchisedeks.

I5. Und es ist noch überflüssiger offenbar, so nach der gleichheit Melchisedeks ein anderer priester auferstehet:

I6. Welcher nicht nach dem geseze des fleischlichen gebots worden ist, sondern nach der kraft des unendlichen lebens.

I7. Dann er bezeuget: Du bist ein priester in die ewigkeit nach der ordnung Melchisedeks. Heb. 5:6.

I8. Dann es geschieht eine aufhebung des vorigen gebots um seiner schwachheit und unnüze willen. Röm. 8:3. Heb. I0:9.

I9. Dann das gesez hat nichts vervollkommnet, sondern die einfüehrung einer bessern hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen: Gesch. I3:39. Gal. 3:24. 4:3.

(Hier ist ein besonderer haupt-umstand des priestertums JEsu angezeiget, welches er nach der ordnung Melchisedeks füehret.

Jm alten bunde waren wol priester; aber die ganze einrichtung ihres gesezes und ihrer ordnungen so sie in ihrem dienste wahrnehmen muszten, heiszt hier fleischliches gebot. Sie hatten es nur mit dergleichen dingen zu thun, dadurch das herz kein leben bekommen, noch das gewissen ganz beruhiget werden konnte. Es wird hier gesagt, es sey durch das gesez, samt allen übrigen in dasselbe priestertum gehörigen umständen nichts vervollkommnet worden; es sey dadurch keine völlige freudigkeit verschaffet worden, vor GOtt zu stehen und seiner gemeinschaft fähig und theilhaft zu werden; es sey an sich selbst zu schwach und unnüze gewesen. Das ist das urtheil des apostels den dingen des alten bundes an und füer sich selbst.

Es war auch nicht dahin gemeinet, dasz alle diese ordnungen und einrichtungen an sich selbst dahin hätten reichen sollen. Denn sie waren nur schatten der zukünftigen güeter, und ein vorbild von dem geschäffte des priesters, der nicht in das vorbildliche und mit teppichen behängte, sondern in das wahrhafte und himmlische heiligtum eingehen, und vor dem angesicht GOttes füer uns erscheinen sollte. Und das vorbild selbst reichte in seiner deutung weiter nicht, als auf das, was bey dem wahrhaftigen priester vorkam, bis er ins heiligtum hinein gekommen, und sich als den büergen des neuen und ewigen testaments daselbst presentiert hat. Was weiter in sein amt gehöret, was er nun im heiligtum selbst zu thun hat, das ist in der weise Melchisedeks angezeiget.

Darum heiszt es hier, es sey schon im hundert und zehenden psalm, zu einer zeit, da das priestertum Aarons in seinem völligen ansehen und in seiner schönsten gestalt war, von einem andern priester geredet worden, der nach der ähnlichkeit des königs zu Salem aufkommen, und eine ganz andere art seines priestertums haben werde. Die art ist deutlich damit angezeiget, wenn es heiszt: Er sey worden nach der kraft eines unendlichen lebens.

Melchisedek trug davon etwas im bilde, weil von ihm weder anfang der tage noch ende des lebens in der schrift angezeiget ist. Aber bey JEsus findet mans in der wahrheit; denn er ist der ewige Sohn GOttes; das leben, das ewig ist; welches bey dem Vater war, und in unserer menschheit erschienen ist. Da ward er der Priester füer uns, der, nachdem er durch sein leiden und tod das opfer zur versöhnung gebracht hatte, nun ewiglich lebet. Einmal muszte es gestorben seyn um der sünde willen; das nahm JEsus auf sich, und gab sich füer uns in den tod. Was er gestorben ist, das ist er der sünde einmal gestorben, Röm. 6. Es war aber darauf angesehen, dasz er aus dem tode ein neues leben hervorbrächte, in welchem er als Mittler des neuen bundes sich kräftig beweisen, ein reich des lebens aufrichten, und diejenigen, füer welche er sein leben hingegeben, in die gemeinschaft dieses seines unauflöslichen geistlichen und verklärten lebens versezen möchte.

Auf sein sterben, darinn er sich geopfert, ist Aaron mit seinem schlachten und häufigen blutvergiessen ein vorbild. Auf das leben seiner GOttes-kraft, und was dadurch in seinem

ewigen hohen-priestertum und königlichem amte gewirket und ausgerichtet wird, ist Melchisedek das vorbild.

So ists uns freylich über alles wichtig, dasz wir nun einen solchen Hohenpriester haben, der , wenn er die sünde von uns genommen, wenn er unsere gewissen beruhiget, wenn er alle schuld und strafe unserer übertretung, alle furcht und angst des todes aufgehoben hat, ein ewiges lebens schenket. Das ist die regel Melchisedeks: Wer den Sohn hat, der hat das leben. Davon sagt Paulus: es sey eine bessere hoffnung eingefüehret worden, durch welche wir zu GOtt nahen.

20. Auch so ferne sie nicht ohne eidschwur ist:

2I. Dann jene zwar sind ohne eidschwur priester worden: dieser aber mit dem eidschwur, durch den, der zu ihm spricht: Der HERR hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in die ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks. Ps. II0:4.

22. Um so viel eines bessern bundes büerg ist JEsus worden.

(JEsus ist mit einem eidschwur ins priestertum eingesezt. So ernsthaft, so feierlich, so nachdrüklich gieng es dabey zu. Den eid hat der geschworen, der ihn zum Priester gemachet hat. Das ist ein ganz besonderer und ausserordentlicher umstand. Denn sonst musz derjenige den eid ablegen, der ein amt übernimmt, damit man ihm bey allen seinen verrichtungen trauen könne, und dessen gewisz sey, er werde derjenigen absicht, um welcher willen man ihm das amt anvertrauet hat, gemäsz handeln. Hier aber schweeret der HERR demjenigen, den er auf den thron gesezet hat, den eid: es werde ihn nicht gereuen ihn zum Priester zu haben in ewigkeit.

Da die bosheit der menschen auf erden in der ersten zeit überhand nahm, und alles dichten ihres herzens nur böse war, so heiszt es: Da reuete es GOtt, dasz er die menschen gemachet hatte auf erden, I.Mos. 6:6. Nun ist ein Mittler zwischen GOtt und den menschen, der Mensch JEsus Christus, der sich selbst füer uns dahin gegeben hat. Von diesem soll es in ewigkeit nicht heissen; und es reuete GOtt, dasz er ihn zum Priester, zum HERRN, zum Erben über alles gemachet hat. Der Vater kennet seinen Sohn: darum schweeret er bey sich selbst, bey seinem namen, dessen ehre er keinem andern lassen oder geben will, bey seinem eigenen leben, welches er auch dem Sohne gegeben hat: Er soll Priester seyn in die ewigkeit!

Um so viel eines bessern bundes Büerg ist JEsus worden. Das ist, GOtt hat uns nicht allein mit worten das ewige leben verheissen, wegen unsers Hohenpriesters JEsu Christi: sondern er hat auch noch, zur stärkung unsers glaubens, einen eid dazu gethan.

23. Und jener zwar sind viele, die priester worden, darum dasz sie todes halben nicht allezeit mochten bleiben.

24. Dieser aber, weil er in die ewigkeit bleibet, hat ein unvergängliches priestertum.

25. Daher er auch die mag vollkommenlich selig machen, so durch ihn zu GOtt kommen, als der da immer lebet, sie zu vertreten. Joh. I4:6. Röm. 8:34. I.Tim. 2:5. I.Joh. 2:I.

(Die immerwährende hohepriesterliche vorbitte Christi ist zwar eigentlich zu verstehen, aber doch also, wie es sich zum stande der erhöhung schiket. Der nachdruk dieser vorbitte zeiget sich sonderlich in der frucht derselben, nemlich in mittheilung der gnade zur vergebung der sünde und allem übrigen göttlichen segen.

Wenn ein gläubiger betet, so hat er sich allezeit die vorbitte Christi recht zuversichtlich vorzustellen, und sich gleichsam mit seinem glauben darein zu lagern. Denn auf diese art kan er sich wider die anfechtung von der unwüerdigkeit und untüechtigkeit seines gebetts waffnen, und der erhörung so viel gewisser werden.

II.26. Dann ein solcher Hoherpriester geziemete uns, der da heilig, unschuldig, unbefleket, von den sündern abgesöndert, und der höher worden dann die himmel:

27. Der nicht täglich vonnöthen hätte, wie die hohenpriester, zum ersten füer seine eigene sünden opfer zu opfern, demnach füer die sünden des volks: dann dieses hat er einmal gethan, als er sich selbst geopfert hat. Heb. 5:3. Heb. 9:28. I0:I2.

(Ungeachtet der apostel bisher schon unterschiedliche wichtige vorzüge des priestertums des HERRN JEsu vor dem levitischen gezeiget hat, so thut er doch noch ein mehrers hinzu, um die gläubigen Hebreer so viel mehr zu überzeugen, wie wol es gethan sey, dasz sie bey dem evangelio von Christo beständig bleiben.

Das, es geziemet uns, ist allhier also zu verstehen, wie oben C. 2:I0. dasz es eine nothwendigkeit in sich hält. Denn wäre der HERR Meszias nicht ein solcher hoherpriester gewesen, wie er allhier beschrieben wird, so hätte er die armen sünder unmöglich versöhnen können. So konnte auch wegen der unveränderlichen richterlichen gerechtigkeit GOttes keine annehmung der menschen ohne versöhnung geschehen.

Dasz man unter den vier worten, heilig, unschuldig, unbeflekt, von den sünden abgesöndert, einen unterscheid suche, ist nicht nöthig; sondern es ist von der häufung solcher worte nur dieses zu merken, dasz sie auf eine vollkommene heiligkeit und gerechtigkeit gehen, welche der HERR Meszias nach der GOttheit von ewigkeit gehabt, und nach der menschlichen natur durch die salbung ohne masz empfangen hat.

Durch die worte, höher, denn die himmel, wird die mit der heiligkeit verknüpfte göttliche majestet und herrlichkeit des HERRN Mesziä angezeiget: eine majestet, welche er als wahrer Gott ewiglich gehabt, und als wahrer mensch gleichfalls empfangen hat; und zwar, was derselben völligen gebrauch betrifft, durch die himmelfahrt und durch das sizen zur rechten GOttes. Und solcher gestalt hat er nicht nöthig erst ins heilige und allerheiligste hinein zugehen, um da füer uns zu bitten, wie die levitischen priester, sondern da er beständig zur rechten der majestet GOttes sizet, so ist seine vorbitte füer uns wie beständig, also auch von unendlicher kraft.

Mit den worten: der nicht täglich vonnöthen hätte, wird auf das tägliche morgen- und abend-opfer gesehen, welches zubringen eine gemeine pflicht des Hohenpriesters und der übrigen war, 4.Mos. 28:I. Da die priester zuvorderst ihre eigenen sünde haben eingedenk seyn müessen. Wie der hohepriester am jährlichen hohen versöhnungs-fest erst füer sich und das ganze priesterliche geschlecht, und denn auch füer das volk geopfert habe, und mit solchem opfer zur versöhnung in das allerheiligste hineingegangen sey, das sehe man 3.Mos. C. I6.

28. Dann das gesez sezet menschen zu hohenpriestern, die schwachheit haben: aber das wort des eidschwurs, der auf das gesez (erfolget ist, sezet) den Sohn, der vollkommnet ist in die ewigkeit.

(Nachdem der apostel vorher angezeiget hatte, dasz unser Heiland sich einmal füer allemal füer uns zum opfer dargegeben, und damit die vervollkommnung, die volkommenmachung, der erwerbung nach, geleistet habe, vers II. so zeiget er nun davon den rechten grund an: und diesen sezet er darinnen, dasz der Meszias GOttes Sohn, und also selbst wahrer GOtt ist, der nach seiner GOttheit dem opfer seines leibes zur gültigkeit den rechten nachdruk habe geben können.

Das VIII. Capitel.

1268

I. Er lehret, dasz alle ceremonien, samt dem tabernakel eingesezet gewesen, dasz sie das himmlische wesen anbildeten: darum Christus dieses alle mit seinem einigen opfer abgethan habe, damit er ein Mittler des neuen testaments oder bunds würde, I-6. II. Beschreibt den neuen bund, und haltet ihn gegen dem alten, desselbigen vortrefflichkeit desto mehr zu erscheinen. 7-I3.

Dieses aber ist die summ dessen, das gesagt wird: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich zur rechten des throns der majestet in den himmeln gesezet hat. Heb. 4:I4. Heb. I:3.

(Das allerwichtigste, so von unserm Hohenpriester gesagt wird, bestehet darinn, dasz sie sizet zur rechten, auf dem thron der majestet. Nachdem er einmal eingegangen in das allerheiligste, so musz er sein amt im himmel nicht auf solche weise füehren, wie der hohepriester im alten testament, wenn er ins allerheiligste gieng. Dieser muszte vor dem gnadenstuhle stehen, das blut sprengen, und was er ferner darinnen zu thun hatte, mit scheu und beugung verrichten. JEsus aber, nachdem er die versöhnung ausgerichtet hatte, hat sich gesezet auf den stuhl der majestet. Da hat er den thron der herrlichkeit eingenommen. Er herrschet nun in der höchsten GOttesgewalt. Aus seiner menschheit, mit welcher er auf den stuhl GOttes gestiegen ist, strahlet nun die ewige herrlichkeit. Und ihm ist alles übergeben, dasz er den ewigen vorsaz ausrichte, und an aller creatur vollende.

Weil er aber, bey aller dieser seiner macht und hoheit, doch unser Hohepriester ist und bleibt, so ist und bleibt uns auch dieses allemal die nächste angelegenheit unsers herzens, dasz wir sein hohepriesterliches recht verehren, und die versöhnung in seinem blute preisen. Also werden uns die rechte seiner macht über alles unser denken zu statten kommen; und von seinem majestetischen throne wird alles dasjenige besorgt werden, was zur vollendung des ewigen vorsazes, nach welchem wir erwehlet sind, erfordert wird.

2. Ein diener des heiligtums, der der wahrhaftigen hütte, welche der HERR, und nicht ein mensch, aufgerichtet hat.

3. Dann ein jeder hoherpriester wird gesezet, dasz er gaben und opfer opfere: daher nothwendig war, dasz auch dieser etwas hätte, das er opferte. Eph. 5:2.

4. Dann, wann er nun auf erden wäre, so wäre er ja nicht priester, dieweil die priester sind, die nach dem geseze die gaben opfern:

(Der sinn dieser worte geht küerzlich dahin: Man musz bey den gleichnissen und vorbildern, welche auf das priesterliche amt JEsu zu deuten sind, lernen geistlich denken und urtheilen. Es waren zwar vorbilder, welche die sache auf gewisse weise abgemahlet haben; aber mit der sache selbst, die JEsus vollendet, hatte es doch eine ganz andere beschaffenheit. Er ist in der wahrheit das, was er heiszt: ein Hoherpriester, darum muszte er auch etwas haben, das er opferte. Und darum war er auch ein diener des heiligtums. Er bediente aber nicht ein heiligtum, das mit menschen-händen auf erden angerichtet war; sondern die verrichtungen bey seinen opfern waren von solcher art und beschaffenheit, dasz sie auf das himmlische heiligtum und auf die wahrhaftige hütten zielten. Deswegen hat er auch bey seinem ganzen opfer-geschäffte keine einige verrichtung vorgenommen, so derjenigen ordnung, wornach sich die priester des alten testaments halten muszten, ähnlich gewesen wäre. Er nahm sich auf erden der dinge gar nicht an, die die priester damals in Jerusalem verrichteten. Er gieng niemals in das heilige hinein, wohin die priester zur selbigen zeit rauchwerk trugen.

Man musz daher bey dem opfer seines leibes, bey der vergiessung seines blutes ganz andere gedanken haben, als man etwa von denen handlungen, die im alten testament üblich waren, nach derselben weise fassen möchte. Jch will sagen: JEsus hat sich zwar auf erden schlachten lassen, und sein blut auf dem berge Golgotha wahrhaftig vergossen. Aber er war doch mit allem dem nicht priester auf erden, das ist: kein solcher irdischer priester, wie sie nach dem geseze waren; sondern was er auf erden gethan und vollendet hat, das gehörte füer das obere heiligtum, und füer die wahrhaftige hütte, dahinein er zu gehen hatte, um mit seinem eigenen blute eine ewige erlösung zu stiften.

5. Welche dem vorbilde und dem schatten der himmlischen dinge dienen: wie dann Moses einen göttlichen befehl empfangen, da er die hütte vollenden sollte: Dann siehe zu, sprach er, dasz du alles machest nach dem vorbilde, das dir auf dem berge gezeiget worden ist.

Col. 2:I7. Heb. I0:I. 2.Mos. 25:40.

6. Nun aber hat er so viel ein vortrefflicher amt erlanget, so viel er auch eines bessern bundes Mittler ist, welcher auch auf bessere verheissungen gesezet ist.

(Es sind zwar die verheissungen, oder verheissene heilsgüeter des alten und neuen testaments der haupt-sache nach einerley: es findet sich aber doch dabey ein grosser unterscheid zwischen beyden. Denn die verheissungen des alten testaments, so ferne man dieses sonderlich vom levitischen gottesdienste versteht, waren unter vielen vorbildern eingewikelt, und sollten noch erst erfüllet werden: Jm neuen testament aber, oder unter dem Hohenpriester Meszia, sind sie aufgewikelt, sie stehen in ihrer klarheit und in ihrer erfüllung da, und füehren gerade dem himmel zu.

II.7. Dann so jener, der erste, unsträflich gewesen wäre, so wäre ja dem andern nicht plaz gesucht worden.

(Dann so jener, der erste bund, unsträflich, vollkommen und an sich zur versöhnung und zur seligmachung, zur vollkommen-machung C. 7:7. hinlänglich gewesen wäre, so wäre dem andern nicht plaz gesucht worden. Der apostel erweiset hiermit, dasz das alte testament noch nicht das rechte gewesen, sondern von dem Meszia ein vollkommners von bessern verheissungen eingerichtet sey, und nimmt seinen beweis daher, dasz es GOtt bey dem alten, als ersten, nicht gelassen, und also desselben unvollkommenheit damit bezeuget habe.

Obgleich die levitische verfassung an sich selber voller göttlicher güete und weisheit und also höchst-löblich war: so war sie doch an sich selbst zur seligkeit gar nicht hinlänglich, sondern hielt nur gleichsam die ersten buchstaben in sich, oder war ein schatten gegen den leib des Meszianischen priestertums und reichs.

8. Dann er beschuldiget sie, und sagt: Siehe, es kommen die tage, spricht der HERR, und ich wird über das haus Jsrael, und über das haus Juda einen neuen bund vollenden: Jer. 3I:3I.

9. Nicht nach dem bunde, den ich mit ihren vätern gemachet habe, an dem tage, da ich ihre hand ergriffen, sie aus Egyptenlande auszufüehren: dann sie sind nicht in meinem bunde geblieben, und ich habe ihr (auch) nichts mehr geachtet, spricht der HERR. Gesch. 7:53.

I0. Dann das ist der bund, den ich mit dem hause Jsraels nach denselbigen tagen aufrichten will, spricht der HERR: Jch will meine geseze in ihr gemüeth geben, und sie in ihre herzen schreiben: und will ihnen ein GOtt seyn, und sie werden mir ein volk seyn.

Röm. II:27. Heb. I0:I6. Zach. 8:8. 2.Cor. 6:I8. Offenb. 2I:7.

II. Und sie werden nicht ein jeder seinen nächsten, und ein jeder seinen bruder lehren, sprechende: Erkenne den HERRN: dann sie werden mich alle, von ihrem kleinen an bis auf den grossen unter ihnen, erkennen. I.Joh. 2:27.

I2. Dann ich wird ihren ungerechtigkeiten gnädig seyn, und ihrer sünden, und ihrer missethaten nicht mehr gedenken.

(Jch will einen neuen bund mit ihnen machen, spricht der HERR: So heiszt es zu dreyen malen; damit es uns fein glaublich, und auf ewig hin gewisz sey, was Er in seinem herzen über die sünder zu ihrem heil beschlossen habe. Der HERR, der GOtt seines volks, hatte sich schon viele zeiten hindurch mit ihnen zu thun gemacht. Er war der Engel des Bundes, der sie aus Egypten gefüehret, der ihnen geseze und rechte gegeben, der sie in seinen bund genommen, der sie auf adlers-flügeln truge, der ihnen ihr land segnete, und in ihrer mitte wandelte. Doch war er von ihnen noch nie recht erkennt. Sie blieben nicht in seinem bunde; sie widerstrebten seinem Geiste; sie lehneten sich auf wider den GOtt und HERRN des landes; sie liessen den GOtt, der sie gemachet hatte, fahren, und achteten den Felsen ihres heils gering. Bey allem scheinbaren segen, den das volk hatte, war doch überall noch sehr viel mangel an dem, was eigentlich heil, errettung, freyheit, leben und seligkeit heissen soll. Darum spricht der HERR: Er wolle es mit seinem volke auf eine andere weise angreifen; und er erklärte sich hierüber, wie es in den tagen des neuen testaments gehalten werden solle, zwischen ihm und denen, die sein volk heissen würden.

Es fehlete in der haushaltung der vorigen zeit eine haupt-sach, welche auf die tage des neuen testaments versparet war. Die sünde war noch nicht getilget; die handschrift, so die sünder bey den anforderungen des gesezes wider sich selbst geschrieben hatten, war noch nicht zerrissen; die ewige gerechtigkeit war noch nicht zuwegen gebracht: Darum hatten auch diejenigen, die das volk GOttes heissen sollten, kein solches herz, das dem HERRN lauterlich dienete, und in seinen wegen mit lust und kraft und freyheit wandelte. Deswegen legte der HERR bey dem neuen bunde vergebung der sünde zum grunde, und sagt: Jch will ihnen ihre sünden vergeben, und mein gesez in ihr herz hinein schreiben.

I3. Jn dem er sagt: Einen neuen; hat er den ersten alt gemachet: was aber veraltet und verjahret, das ist nahe bey (seinem) †ende.

†griech. verschwindung.

(Das ist nun der schlusz und beschlusz von der sache: Weil GOtt etwas neues gemacht, so gilt das alte nicht mehr.

Das IX. Capitel.

I. Er redet von den vorbildungen des levitischen tabernakels, und dessen, so dazu gehöret, von dem gottes-dienste und desselbigen bedeutungen, I-I0. II. Lehret, wie sie in Christo ihre wahrheit und erfüllung bekommen, II-I4. III. Schlieszt daraus, dasz es keines andern priesters noch opfers bedörfe, weil Christus das priestertum des neuen testaments vollkommenlich verwaltet, I5-28.

Der erste zwar hatte auch (seine) rechte des gottesdienstes, und da weltliche heiligtum.

(Der apostel zeiget, dasz er das vorige nicht verachte, wenn er nur an seinem orte gelassen werde. Diejenigen aber wären zu verachten, die gegen GOttes sinn in dem vorigen allein wollten hangen bleiben.

So hatte nun zwar auch das vorige seinen wert, und die erste hütte hatte ihre levitische kirchen-rechte, denen sich die leute selbiger zeit zu unterwerfen hatten, jedoch unter der art des glaubens, und nicht aus einer werkheiligkeit: sonst hätte es GOtt nicht gefallen können. So viel will Paulus zugeben.

2. Dann es ist eine hütte bereitet worden: die erste, in welcher war der leuchter, und der tisch, und die schaubrote, welche das heiligtum genennet wird. 2.Mos. 25.

3. Aber hinter dem andern vorhang war die hütte, die das allerheiligste genennet wird:

2.Mos. 26:3I.

4. †Welche den güldenen rauchaltar, und die lade des bundes hatte, die allenthalben mit

golde überdeket war, in welcher war der guldene eimer, der das Manna hatte, und die ruthe Aarons, die gegrüenet hat, und die tafeln des bundes. 2.Mos. I6:33. 4.Mos. I7:I0. 2.Mos. 40:20.

†Welche ein gülden rauch-fasz hatte. Dann hier hat man nicht den mit golde überzogenen rauch-altar zu verstehen, auf welchem dem HERRN morgens und abends geräuchert worden; denn der ist nicht im allerheiligsten gestanden: und was im allerheiligsten nicht war, davon kan man auch nicht sagen, dasz es das allerheiligste gehabt habe, es sey denn in einer gewissen absicht, und das ist die: Wenn der hohepriester jährlich am hohen versöhnungs-tage ins allerheiligste gieng, so nahm er des morgens das rauch-fasz mit dahinein, um den gnaden-stuhl zu beräuchern, und des abends nahm er es wieder mit sich heraus. Jn so fern hat denn das allerheiligste ein gulden rauch-fasz gehabt, nicht immerfort, sondern allein am feste der versöhnung den tag über.

5. Oben darüber aber waren die cherubim der herrlichkeit, die den gnadenstuhl, von welchem jezt nicht von stük zu stük zu sagen ist, überschattigten. 2.Mos. 25:I8.

6. Als nun dieses also bereitet worden, giengen die priester zwar allezeit in die erste hütten, und vollbrachten den gottesdienst. 4.Mos. 28:3.

7. Jn die andere aber (gieng) allein der hohepriester des jahrs einmal, nicht ohne blut, welches er füer seine eigene, und füer des volks unwissenheiten opferte. 2.Mos. 30:I0.

8. Wormit der Heilige Geist andeutete, dasz der weg zum heiligtum noch nicht geoffenbaret worden, als die erste hütte noch ihren bestand hatte. Joh. I4:6.

9. Welches dann eine gleichnusz war auf dieselbige gegenwärtige zeit, zu welcher gaben und opfer geopferet wüerden, die nicht möchten nach dem gewissen, den, der da gottesdienst üebete, vervollkommnen: Heb. I0:I.

I0. Als die allein in speise und trank, und macherley taufen, und fleischlichen rechten, bis auf die zeit der verbesserung, auferleget waren. 3.Mos. II:2. 4.Mos. I9:7.

II.II. Christus aber, als er kommen, ein Hoherpriester der zukünftigen güeter, ist durch eine grössere und vollkommnere hütten, die nicht von händen gemachet, das ist, die nicht dieses geschöpfts ist. Heb. 4:I4. Jes. 33:20.

I2. Auch nicht durch der böke und kälber blut, sondern durch sein eigen blut, in das heiligtum einmal eingegangen, nachdem er eine ewige erlösung gefunden. Matth. 20:28. Heb. I0:I0. Offenb. I:5.

I3. Denn so der ochsen und böke blut, und die aschen der jungen kuhe, so sie die beflekten besprenget, zu der reinigung des fleisches heiliget: 3.Mos. I6:I4. 4.Mos. I9:2.

I4. Wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selber unsträflich durch den ewigen Geist GOtt geopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, dem lebendigen GOtt zu dienen? Col. I:I4. I.Joh. I:7. Offenb. 5:9. Luc. I:74. I.Pet. 4:2.

(Jn diesen lezten versen haben wir den gegensaz vom vorhergehenden, und der besteht kurz darinn: Christus hat sich selber unsträflich durch den ewigen Geist, durch die GOttheit, die in ihm leibhaftig wohnete, GOtt geopfert. Die GOttheit brachte also die unbeflekte und unsündliche menschheit in der allergenauesten vereinigung zum altar. Die allerheiligste menschheit vergosz ihr blut, welches wegen der geheimisz-reichen vereinigung der göttlichen und menschlichen natur in Christo, von Paulo Gesch. 20. das blut GOttes genennet wird. Dieses göttliche blut nun hat den nuzen, dasz es die gewissen reiniget von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Dieses theure blut ist kräftig wie zur rechtfertigung, so auch zur heiligung. Sehet Gal. I:4. und Tit. 2:I4.

III.I5. Und darum ist er auch der Mittler des neuen testaments, auf dasz, nach geschehenem tode, zur erlösung von denen übertretungen, die unter dem ersten testament waren, die berüeften die verheissung des ewigen erbtheils empfiengen. I.Tim. 2:5. Röm. 3:25.

(Die sünden haben müessen gebüeszt werden: Das konnte von uns nicht geschehen, und auch nicht durch die opfer des alten testaments. Also hätten wir entweder unter der schulde bleiben müessen, oder es muszte ein anderer tod vorgehen an unser statt.

I6. Dann wo ein testament ist, da musz dessen tod folgen, der das testamant aufgerichtet hat.

I7. Dann ein testament ist in den todten vest: sintemal es keine kraft hat, so lang der lebet, so es aufgerichtet hat.

I8. Darum auch das erste nicht ohne blut geweihet ward. 2.Mos. 24:6.

I9. Dann nachdem Moses alle gebote, laut des gesezes, allem volke erzehlet hat, nahm er der kälber und böke blut, samt dem wasser, und purpurwollen, und hyssopen, und besprengete beydes das buch und alles volk:

20. Und sprach: Das ist das blut des testaments, das euch GOtt geboten hat.

2I. Auch besprengete er die hütten, und alle geschirre des gottesdiensts gleicher weise mit blute. 3.Mos. I6:I4.

22. Und es werden vast alle dinge nach dem geseze mit blute gereiniget, und ohne blutvergiessen geschieht keine verzeihung.

23. Darum war nothwendig, dasz zwar die vorbilder der himmlischen dinge mit solchem

gereiniget wüerden: aber die himmlischen dinge selbst werden mit bessern opfern, dann diese sind, gereiniget.

(JEsus unser Hoherpriester, der da ins allerheiligste, so nicht mit händen gemachet ist, nemlich in den himmel selbst, eingegangen, hat uns die himmlischen dinge mit seinem blute gereiniget. Das wahre heiligtum und die himmlischen dinge, die uns zum erbtheil vermacht sind, sind an und füer sich selbst nicht unrein, gleichwie das allerheiligste, die hütte und ihr geräthe in dem vorbilde des alten testaments an und füer sich selbst auch nicht unrein waren. Doch muszte alles mit blute besprenget, und dadurch gereiniget werden. Und so muszte auch unser Hoherpriester die himmlischen dinge, an welchen noch viel weniger etwas unreines und gemeines zu finden ist, doch füer uns, und in absicht derselben gemeinschaft, dazu wir kommen sollen, mit seinem göttlichen blute, so er hineingetragen hat, heiligen.

Davon finden wir die ursache angezeiget 3.Mos. I6:I6. da GOtt befohlen hat, dasz man das vergossene blut sollte hineinbringen hinter den vorhang, und daselbst sprengen gegen den gnaden-stuhl, und also versöhnen das heiligtum von der unreinigkeit der kinder Jsrael, und von ihrer übertretung in allen ihren sünden: Also soll Aaron thun der hütte des stifts, denn sie sind unrein, die umher ligen.

Das volk, in deren mitte GOtt wohnete, waren sündhafte und unreine leute, welche durch ihre abweichung, verschuldigungen und fleischlichen sinn verursachten, dasz das heiligtum ihres GOttes nicht unter ihnen seyn, noch GOtt in demselben hätte wohnen können; wenn nicht die besprengung des bluts, das heiligtum versöhnet, und von der unreinigkeit der kinder Jsraels gereiniget hätte. Desnahen sollte es ihnen ein ewiges recht seyn, auf solche art sie zu versöhnen von allen ihren sünden im jahre einmal, damit sie sich wieder zum heiligtum nahen; ja damit auch ihre priester füer das ganze volk darinnen zu dienen, und der hütte des stifts und des altars zu seiner wolfahrt pflegen könnten.

Also muszte uns der himmel versöhnet werden mit dem blute des Sohns GOttes, der vom himmel gekommen, und die reinigung unserer sünden durch sich selbst gemachet hat. Es ist nicht nach dem rechte des heiligtums geredet, wenn es heiszt: Ohne blutvergiessen geschieht keine vergebung. Und ohne dieselbe wird uns auch aus GOttes schäzen nichts zugewandt. Himmlische dinge wüerden vor uns gleichsam fliehen; die geistlichen, feinen, wahrhaftigen güeter blieben unsern seelen beständig ferne; wenn uns nicht das blut des ewigen testaments damit wiederum in gemeinschaft gebracht, und das recht gegründet hätte, vermöge dessen ein sünder nicht geschieden und draussen bleiben darf, sondern der allertheuersten verheissung theilhaft werden kan.

Darum ist JEsu blut ins allerheiligste hinein gebracht worden, dasz es unsere ewige versöhnung im himmel und mit allen himmlischen dingen sey. Jn diesem blute sind wir, die wir ferne waren, nahe worden, und zu GOtt und den himmlischen dingen, so uns vorher verschlossen waren, gelanget.

24. Dann Christum ist nicht in ein heiligtum hinein gegangen, das von händen gemachet ist, das ein gegenbild des wahrhaftigen sey, sondern in den himmel selbst, nun vor dem angesicht GOttes füer uns zu erscheinen. Heb. 4:I4. Röm. 8:34. Heb. 7:25. I.Joh. 2:I.

(Hier ist die ursach angezeiget, warum bessere opfer zur stiftung des neuen testaments erfordert wurden. Es war darauf angesehen, dasz die armen menschen, die einmal von dem himmel ausgeschlossen und von GOttes herze entfernet waren, wiederum zu dem himmlischen erbtheile und zu dem seligen genusz der liebe und gemeinschaft GOttes und seines Sohns möchten tüechtig gemachet werden.

25. Auch nicht darum, dasz er sich selbst oftmal opfere, gleich wie der hohepriester alle jahre in das heiligtum mit fremdem blute hinein geht.

(Hier ist eine neue vergleichung zwischen den alten hohenpriestern und diesem einigen. Dasz er sich selbst oftmal opfere, war nicht nöthig; denn er hats mit einem opfer vollendet, und der sache genug gethan, C. I0:I4. Der hohepriester des alten testaments aber gieng, zum zeichen, dasz er nur ein vorbild war, alle jahre in das heiligtum, und also zu oft wiederholten malen, mit fremdem blute, mit dem blute der farren und boks, 3.Mos. I6:I4, I5.

26. Sonst hätte er, von der grundlegung der welt an, oft müessen leiden. Nun aber ist er am ende der welt einmal geoffenbaret worden, durch sein eigen opfer die sünde aufzuheben.

Heb. 7:27. I0:I0.

Sonst, wo er mit seinem eigenen blute, so oft in den himmel eingegangen wäre, wie der levitische hohepriester in das allerheiligste mit fremdem blute, hätte er oft müessen leiden vom anfang der welt an, sintemal, wie bekannt, der eine wiederbringung erfordernde sünden-fall bald nach erschaffung der welt geschehen ist. Nun aber ist er am ende der welt, in der lezten zeit, (also werden die zeiten des neuen testaments genennet, weil sie währen werden bis ans ende der welt,) einmal geoffenbaret worden die sünde, die schuld, straf und herrschaft der sünde, aufzuheben.

Die vornehmste haupt-materie aber in diesem capitel ist wol, dasz Christus durch sein eigen opfer, als das Lamm GOttes, die sünde aufgehebt.

27. Und wie den menschen einmal gesezt ist zu sterben, darnach aber das gericht: Job 30:23.

28. Also ist auch Christus einmal geopfert worden, auf dasz er vieler menschen sünden hinnehme, zum andern mal (aber) wird er ohne sünde denen erscheinen, die auf ihn warten zur seligkeit. Joh. I:I9. Röm. 5:8. I.Joh. I:7. 2:2.

(Einmal ist JEsus, der Sohn GOttes, auf der welt erschienen in knechts-gestalt; zum andern mal wird man ihn sehen in seiner GOttes-herrlichkeit. Nur einmal sollte er erscheinen, um der sünde und dem urtheil des todes, darunter alle menschen lagen, ein ende zu machen durch seinen tod. Diese absicht seiner ersten erscheinung ist erreicht. Er drükte selbst das siegel darauf am kreuze, und sprach: Es ist vollbracht. Gleichwie nun JEsus durch sein opfer offenbar worden ist, dasz er der Heiland der sünder sey; Gleichwie durch seine auferstehung bewiesen worden ist, dasz die sünde abgethan, und dasz alles ausgerichtet sey, um welches willen er im fleische erschienen ist: also kömmts jezt einem jeglichen, der von dem tode und dem darauf folgenden gerichte errettet seyn und selig werden will, nur darauf an, sich an dieses einzige opfer zu halten. Wer an das opfer JEsu und die dadurch geschehene erlösung glaubet, der kan mit freudigkeit warten auf die erscheinung seiner herrlichkeit. Denn er wird zum andern mal, aber ohne sünde, weil er nemlich die sünden, die er zu büessen auf sich genommen, allbereit gebüesset, denen erscheinen, die auf ihn warten zur seligkeit. Denen, die mit

freudigkeit auf den eingang in sein ewiges reich warten können, wirds zu gute kommen, wenn man ihn wieder sehen wird. Der ungläubigen welt wird es zum schreken seyn. Sie werden den zorn des Lamms nicht ertragen können, noch das herz haben, ihre augen aufzuheben und ihn anzuschauen. Wir aber erwarten nun den HERRN JEsum als unsern Heiland vom himmel; weil wir wissen, dasz er auch unsern sterblichen leib verklären wird, auf dasz er seinem verklärten leibe ähnlich sey. So warten wir auf unsers leibes erlösung, und sehnen uns sein angesicht zu sehen, und seine verklärte wunden zu küssen. Das wird ja wol eine unaussprechliche freude seyn, wenn man den wird sehen, den man jezt so innig liebet, nach welchem das herz brennet, ob man ihn schon nicht sieht. Er wird sein volk zu sich sammeln, und seine geliebten um sich stellen, und sie werden ihre augen und ihre herzen an seiner unvergleichlichen gestalt mit verklärter wonne weiden. Wie war den jüngern, da JEsus ihnen seine hände und füesse zeigete, und zu ihnen sprach: Jch bins selber! Wie war dem Thoma zu muthe, da ihm JEsus erlaubte, seine finger in seine nägelmale, und seine hand in seine seite zu legen! Sein herz ward ihm entzündet; sein mund brach aus: Mein HERR und mein GOtt!

Das X. Capitel.

1270

I. Er beweiset, dasz alle opfer des alten testaments, als unvollkommen und zu schwach die sünde hinzunehmen, durch das opfer Christi abgethan, und durch dasselbige vollkommene verzeihung der sünden erworben sey, I-I8. II. Vermahnet sie hierauf ernstlich zur standhaftigkeit im glauben, und fleisz guter werken, I9-39.

Dann weil das gesez den schatten der zukünftigen güeter, nicht das wesen der güeter selbst hat, mag es die, so hinzu gehen jährlich mit einerley opfern, welche sie immerdar opfern, nimmermehr vollkommen machen. Heb. 8:5. Heb. 7:I9.

(Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden ist diese: Der apostel hatte vorher bezeuget, wie dasz Christi einmaliges opfer ohne alle wiederholung hinlänglich gewesen sey, unsere sünden hinwegzunehmen. Weil nun jemand dagegen hätte einwenden und sagen können: Die opfer des alten testaments sind doch im vorbilde so oft wiederholet worden, warum soll denn das einzige opfer des Mesziä ohne wiederholung so gültig seyn? so kömmt der apostel diesem einwurf also zuvor, dasz er den grossen unterscheid anzeiget, der sich im gegenbilde vor dem vorbilde befindet.

2. Dann sonst hätte man aufgehöret sie zu opfern, darum dasz die, so den gottesdienst üeben, nachdem sie einmal wären gereiniget gewesen, kein gewissen mehr der sünden gehabt hätten:

3. Nun aber geschieht in denselbigen alle jahre eine widergedächtnusz der sünden.

4. Dann es ist unmöglich, dasz der ochsen und böken blut die sünden hinnehme.

(Ein gewissen der sünden haben, ist allhier so viel, als ein der sünde oder ihrer vergebung wegen noch nicht völlig beruhigtes gewissen, mit einer rechten glaubens-freudigkeit, haben, sondern noch immer in einiger ängstlichkeit und furcht sich befinden, und daher die opfer-handlung oft wiederholen. Und dieses war der zustand der gläubigen unter der alten haushaltung: darinnen sie darum auch, im gegensaz gegen die erwachsenen und volljährigen kinder und verwalter ihrer güeter, mit den unmündigen kindern, welche noch unter den vormündern stehen, und mit den knechten verglichen werden, Gal. 4:I. daher ihnen auch noch eine knechtische furcht beygeleget wird, Röm. 8:I5. Denn ob sie auch gleich in den opfern im glauben auf das rechte opfer des Mesziä sahen, so ist doch leichtlich zu erachten, dasz ihnen das levitische schatten-werk diejenige glaubens-freudigkeit und gewiszheit von der vergebung ihrer sünden nicht hat geben können, welche uns zur zeit der neuen haushaltung die erfüllung in der darstellung des wesens selbst giebt.

5. Darum, als er in die welt eingegangen, spricht er: Opfer und gaben hast du nicht wollen: Aber du hast mir einen leib zubereitet. Ps. 40:7.

6. An den brandopfern und sündopfern hast du kein wolgefallen gehabt.

7. Da hab ich gesprochen: Siehe, ich komme, im capitel des buchs ist von mir geschrieben, dasz ich, o GOtt, deinen willen thüee. Joh. 5:46. Joh. 4:34. 6:38.

8. Als er droben sagt: Opfer und gaben, und brandopfer, und sündopfer hast du nicht wollen, und hast auch kein wolgefallen daran gehabt: welche nach dem geseze geopfert werden:

9. Da sprach er: Siehe, ich komme, o GOtt, deinen willen zu thun: Da hebt er das erste auf, dasz er das andere einseze. Heb. 7:I8.

I0. Jn welchem willen wir auf einmal, durch das opfer des leibs JEsu Christi, geheiliget sind.

(Dieses sind worte des vierzigsten psalms von vers 7. bis 9. Da sie nun von Christo handeln, wie wir aus diesem anzug des apostels, und auch aus dem inhalt selbst sehen, als welcher von keinem blossen menschen kan gesagt werden: so erkennet man auch hieraus, wie sehr die psalmen Davids mit der lehre vom Meszia angefüllet sind, und was füer ein grosses licht die alte Jüdische kirch darinnen gehabt hat. Unser Heiland selbst füehret daher die Emauntischen jünger darauf, wenn er spricht: Es musz alles erfüllt werden, was von mit geschrieben ist, in dem geseze Mosis, in den propheten und in den psalmen. Luc. 24:44.

Der apostel theilet diesen ausspruch des Mesziä in zwey stüke, deren das erste von der unzulänglichkeit der levitischen opfer, das andere von seiner daher nothwendigen zukunft ins fleisch, handelt. Und daraus zieht er den schlusz: Der HERR Meszias hebt das levitische priestertum auf, und sezet dagegen sein opfer und sein priestertum ein.

Das erste priestertum sollte dem andern plaz machen und die stelle abtreten. Darum zerrisz auch der vorhang im tempel bey dem opfer Christi.

II. Und zwar ein jeder priester steht alle tage, und üebet den gottesdienst, und opfert zum öftern mal einerley opfer, welche die sünden nimmermehr hinnehmen mögen.

I2. Dieser aber, als er ein einiges opfer füer die sünden geopfert, hat er sich zur rechten GOttes in die ewigkeit gesezet:

I3. Und wartet füerhin, bis dasz seine feinde zum schemel seiner füesse geleget werden.

Ps. II0:I.

I4. Dann er hat mit einem einigen opfer in die ewigkeit die vollkommen gemachet, so geheiliget werden. Heb. 9:28.

(Die verbindung dieser verse mit den vorhergehenden ist diese: Der apostel fahret fort, das levitische priestertum mit dem priestertum des HERRN Mesziä zu vergleichen: und zwar dergestalt, dasz er, um den grossen vorzug des priestertums des HERRN Mesziä vor jenem zu erweisen, bey dem schon vorher berüehrten grossen unterscheid der vielen und vielmals wiederholten levitischen opfer und des einigen opfers JEsu Christi, auch noch diesen neuen unterscheid anzeiget, dasz, da die levitischen priester alle ihre dienste im heiligtum beständig stehend verrrichteten; so habe hingegen Christus, nach vollbrachtem einigen opfer, um dessen gültigkeit und die dadurch erworbene ruhe zu bezeugen, sich auf ewig gesezet; und zwar zur rechten der majestet GOttes, als ein triumphierender Sieger, der nunmehro nur damit umgehe, wie er den erhaltenen sieg zum segen und zur erweiterung seines reichs wider die überwundenen feinde ausfüehre.

Wir sehen demnach, dasz es in diesen versen sonderlich ankomme auf den nachdruk der beyden worte stehen und sizen: ein jeder priester steht, wenn er den gottesdienst üebet und opfert; JEsus aber hat sich zur rechten GOttes gesezet.

I5. Aber auch der Heilige Geist bezeuget uns das: der da nemlich vorher gesagt hatte:

I6. Das ist der bund, den ich mit ihnen nach denselbigen tagen machen will, spricht der HERR: Jch will meine geseze in ihre herzen geben, und sie in ihre gemüether einschreiben:

Jer. 3I:33.

I7. Und ihrer sünden, und ihrer ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken. Röm. II:27.

I8. Wo aber verzeihung derselbigen ist, da ist kein opfer mehr füer die sünde.

(Es kömmt bey diesem ganzen orte sonderlich an auf die worte des siebenzehenden verses: und ihren sünden, und ihrer ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken. Denn um dieser worte willen wird der ort noch einmal angezogen; doch aber eben deswegen nicht ganz, weil daraus eigentlich nur die leztern worte von der vergebung der sünden zum gegenwärtigen beweise dienen sollten; dasz man nemlich unter der neuen haushaltung in dem neuen testament, an dem einigen opfer Christi genug habe.

II.I9. So wir dann, ihr brüeder, die freyheit haben in das heiligtum einzugehen durch das blut JEsu: Röm. 5:2.

20. Einen neuen und lebendigen weg, welchen er uns durch den vorhang, das ist, durch sein fleisch bereitet hat: Joh. I4:6.

2I. Und einen grossen Priester über das haus GOttes. Heb. 3:6.

22. So lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem herzen, in völliger sicherheit des glaubens, besprenget an den herzen von dem bösen gewissen, Heb. 4:I6. 2.Mos. 24:8. I.Pet. I:2.

23. Und am leibe gewaschen mit reinem wasser: Lasset uns an der bekanntnusz der hoffnung ohne wanken halten: dann der ist getreu, der die verheissung gethan hat: heb. 4:I4. I.Cor. I:9.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst zur reizung der liebe und guter werke wahrnehmen: I.Thess. 5:II.

25. Also dasz wir unsere versammlung nicht verlassen, wie etliche eine weise haben, sondern einander vermahnen: auf das so vielmehr, so viel ihr sehet, dasz sich der tag nahet. I.Pet. 4:7.

(Das ist nun der schlusz von der so wichtigen abhandlung des priestertums des HERRN JEsu, des Sohns GOttes.

Wenn wir die wahrheit vom neuen testament, oder neuen bunde, worinnen JEsus selbst der Priester ist, gehört und erkennt haben, so kömmts aufs herz an, das diese wahrheit fassen, und zu allem demjenigen anwenden und gebrauchen soll, wozu sie uns vorgeleget und gegeben ist.

26. Dann so wir freywilliglich sündigen, nachdem wir die erkanntnusz der wahrheit empfangen haben, so ist kein opfer mehr übrig füer die sünden: Heb. 6:4.

27. Sondern ein erschrekliches warten des gerichts, und der eifer des feuers, welches die widerwärtigen verzehren wird. 5.Mos. 4:24. Jes. 33:I4. Ezech. 36:5. Zeph. I:I8. Heb. I2:29.

(Nachdem der apostel zur beständigkeit bey der evangelischen wahrheit von Christo eine gar nachdrükliche vermahnung gethan hatte, und er besorgete, es möchte von einigen ein feindseliger rükfall zum Judentum geschehen, davon er auch vielleicht schon einige exempel erlebt haben möchte; so thut er darwider noch dieses so gar ernstliche warnung hinzu.

Der ganze zusammenhang aber der sache zeiget an, dasz er eben von derjenigen sünde des abfalls rede, davon er oben C.6. gehandelt hat. Und folglich wird allhier durch die freywilliglich oder mutwillig sündigen, nicht eine jede vorsezliche sünde verstanden; sondern ein solches frey- und mut-williges sündigen, da man nach vers 29. den Sohn GOttes mit füessen tritet. Und also wird allhier diejenige sünde verstanden, welche mit der bey den evangelisten Matth. C.I2. und Marc. C.3. gemeldten sünde wider den Heiligen Geist, viele gleichheit hat.

28. So jemand das gesez Mosis bricht, der stirbt ohne erbärmd auf zween oder drey zeugen hin. 5.Mos. I9:I5.

29. Wie viel böserer strafe, meinet ihr, wird der wert geachtet werden, der den Sohn GOttes mit füessen tritet, und das blut des testaments, in welchem er geheiliget ist, und den Geist der gnaden schändet?

(Das gesez Mosis, welches doch dem geseze des neuen bundes oder dem evangelio JEsu Christi gar nicht beykömmt, darf unter den Hebreern gleichwol keineswegs gering gehalten oder an die seite gesezt werden. Wer es thut, der musz sterben ohne barmherzigkeit. Jhr möget selber richter seyn, ob es denen nicht übler gehen werde, die die gnade des neuen testaments miszbrauchen und auf muthwillen ziehen.

Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.

30. Dann wir kennen den, der da gesagt hat: Mir gehört die rache: ich will es wiedergelten, spricht der HERR. Und abermal: Der HERR wird sein volk richten. 5.Mos. 32:35. 5.Mos. 32:36.

3I. Es ist erschreklich in die hände des lebendigen GOttes fallen.

(Wer bedenkts, was und wie entsezlich es sey, in die hände des lebendigen GOttes fallen!

32. Gedenket aber wiederum an die vorigen tage, in welchen ihr, als ihr erleuchtet worden, viel kampfs des leidens erduldet habet:

33. Eines theils zwar, da ihr beydes durch schmach und trüebsal ein schauspiel worden, anders theils aber, da ihr deren gemeinder worden seyt, mit denen man also umgieng.

I.Cor. 4:9. 2.Cor. I:7.

(Es war zwar, als Paulus diesen brief schrieb, noch keine solche öffentliche verfolgung über die christen ergangen, welche einen kayserlichen befehl zum gunde hatte: wie denn auch das bald darauf zu Rom nach dem bösen willen Neronis entstandene ungewitter nicht allgemein war, sondern eigentlich nur über die Römische kirche ergieng, nemlich wegen der falschen beschuldigung, als hätten die Christen die stadt Rom in brand gesteket; welches doch der wüeterich, Nero, selbst gethan hatte: wie aus den schreibern derselben zeit bekannt. Man darf aber deswegen nicht gedenken, als wenn die christen ausser denen von den kaysern selbst befohlenen verfolgungen keinen druk gehabt hätten. Denn es ist ihrer deswegen doch nicht geschonet worden: wie wir aus diesem zeugnisse Pauli, und aus andern orten mehr sehen.

Die meiste schuld hatten die Juden. Denn diese, sofern sie den Mesziam verworfen hatten, waren sehr ergrimmet wider die christen; und wenn sie sahen, dasz sich nach und nach immer mehrere von dem judentum zu dem christentum wendeten, und sie hingegen dadurch mit recht füer verächter des Mesziä gehalten wurden, so nahm ihr grimm wider die christen immer mehr zu. Wenn sie nun denselben nicht genugsam ausüeben könnten, so erhuben sie wider jene die bittersten klagen bey der heidnischen obrigkeit in den Römischen provinzen, und brachten es bey ihnen durch falsche beschuldigungen und andere arge wege dahin, dasz hier und da manches harte ungewitter wider sie entstuhnd.

Bey solcher beschaffenheit der damaligen zeiten kan man leichtlich verstehen, was es gesagt sey, wenn Paulus spricht, dasz die gläubigen Hebreer in den vorigen tagen einen grossen kampf des leidens, der leidens, der leiden von allerhand art, erduldet haben: und zwar gleich von der zeit an, da sie waren erleuchtet, das ist, zu Christo wahrhaftig bekehret und also zum glauben an Christum, der ein göttliches Leben und Licht ist, gebracht worden.

Da nun die gläubigen Hebreer nicht allein einen so guten anfang im christentum gemachet, sondern auch bereits einen erwünschten fortgang gehabt hatten, und zwar mitten unter den leiden; so füehrt der apostel dieses an, als einen wichtigen beweggrund zu ihrer ferneren beharrung: da ja sonst nicht allein alles vorige vergeblich seyn, sondern dasselbe auch noch eine grosse verantwortung bringen wüerde. Sehet Gal. 3:4.

Man sieht auch aus den worten: ihr seyt durch schmach und trüebsal ein schauspiel worden, dasz man die christen nicht heimlich, sondern öffentlich verfolget, und gleichsam eine comödie mit ihnen gespielet habe. Da sie denn auch wol manchmal wirklich auf die öffentlichen schaupläze unter vieler schmach und verhönung sind gestellet worden.

34. Dann ihr habet auch ein mitleiden gehabt mit meinen banden, und die beraubung euerer güeter mit freuden aufgenommen, als die ihr wisset, dasz ihr füer euch selbst eine bessere und bleibende haab in himmeln habet. Gesch. 2I: 33. Matth. 5:I2. 2.Cor. 4:I7.

35. Darum so werfet euere freye und öffentliche bekanntnusz nicht hin, als die eine grosse belohnung hat.

36. Dann der geduld habet ihr vonnöthen, auf dasz ihr, nachdem ihr den willen GOttes gethan, die verheissung empfanget. Luc. 2I:I9.

(Es gehört ein stiller, entschlossener und starker muth dazu, verfolgungen auszuhalten. Hinter dem ofen sich zu aller treu und beständigkeit zu entschliessen, ist schlechte kunst. So hat Christus viel jünger. Jn der verfolgung aber zeigt sichs, so man lieber ehr, credit, menschen-gunst, brot, leib und leben, als Christum verlieren will.

37. Dann es ist noch um ein klein wenig zu thun, so wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht verzeuhen. I.Pet. I:6. 5:I0. Hab. 2:3. Offenb. 22:I2.

38. Der gerechte aber wird des glaubens leben: und so er weichen wird, wird meine seele kein gefallen an ihm haben. Hab. 2:4.

(So er weichen wird, das ist, wenn er abfallen, unbeständig seyn, und Christum fahren lassen wird, um der kahlen welt oder um seines lebens willen. Sehet Joh. I2:25.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen zum verderben, sondern von denen, die da glauben zur errettung der seele.

(Wenn der apostel so wol in seinem als der gläubigen Hebreern namen die beharrung verspricht, so will er sie durch sein gutes vertrauen dazu desto mehr ermuntern.

Das XI. Capitel.

1271

I. Er beschreibet den wahren glauben, I. II. Erscheinet demnach weitläuftig, dasz derselbige eine wurzel aller tugenden bey den alten gewesen, derhalben auch sie sich desselbigen befleissen sollen, wann sie anderst begehren, ihre mitgenossen zu seyn, 2-40.

Der glaube aber ist eine beständige zuversicht derer dinge, die man hoffet: eine gewisse ergreifung derer dinge, die man nicht sieht. Röm. 8:24.

(Da der apostel im vorhergehenden von der beständigkeit im glauben geredet, so fangt er jezt an, dessen kraft, stärke und nuzbarkeit zu beschreiben. Er wird aber hier, in diesem ersten verse, nicht nach seiner ganzen natur beschrieben, sondern nur nach einigen seiner vornehmsten eigenschaften, das er gegründet und überzeuget ist von der göttlichen wahrheit, da er aufs unsichtbare bauet, und die welt, wie mit ihren reizungen, also auch mit ihren plagen, überwindet.

II.2. Dann durch denselbigen haben wir die alten zeugnusz überkommen.

(Dieses zeugnisz, dasz sie GOtt wolgefallen, erhielten die alten gläubigen nicht nur in ihren herzen durch den Geist des HERRN, Röm. 8:I6. sondern auch durch göttliche erscheinungen und gnädige ansprachen, I.Mos. 22:I2. und 32:28.

3. Durch den glauben verstehen wir, dasz die welt durch das wort GOttes zubereitet ist, also dasz die dinge, die man sieht, nicht aus einichen dingen, die sich erscheinen, worden sind.

I.Mos. I:I. Joh. I:3.

(Dasz die welt nicht so von sich selber entstanden, sondern von GOtt erschaffen sey, kan zwar auch aus der vernunft bewiesen werden. Wer aber bis auf den grund und den zwek der schöpfung hinein sehen will, der musz glaubens-augen haben.

4. Durch den glauben hat Abel GOtt ein mehrer opfer geopfert dann Kain: durch welchen er zeugnusz überkommen hat, dasz er gerecht sey, als GOtt von seinen gaben zeugete: und durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist. I.Mos. 4:4. Matth. 23:35. I.Mos. 4:I0. Heb. I2:24.

(Hier fangen nun die exempel der gläubigen an.

Das zeugnisz, welches Abel von GOtt bekommen, hatte er zuvorderst in und bey sich selbst durch die versieglung des Heiligen Geistes: und denn auch äusserlich durch ein sichtbares gnaden-zeichen. Welches dem Kain nicht wiederfahren, weder innerlich noch äusserlich, da er ohne glauben opferte, und wie glaublos, also auch lieblos und voll feindschaft wider seinen bruder war.

Abel, der gerechte Abel Matth. 23:35. I.Joh. 3:I2. redete sonderzweifel in seinem leben viel gutes, nachdem er nun, obgleich eines gewaltthätigen, doch seligen todes, gestorben, so redet er doch noch, nemlich durch das von ihm in der heiligen schrift abgelegte zeugnisz und durch sein gutes exempel. Denn sein glaube wird andern noch zur nachfolge vorgestellt: und der tod der heiligen ist wert geachtet vor dem HERRN.

5. Durch den glauben ist Enoch versezet worden, dasz er den tod nicht sehe: und ist nicht gefunden worden, darum, dasz ihn GOtt versezet hatte: dann vor seiner versezung hat er zeugnusz gehabt, dasz er GOtt wol gefallen habe. I.Mos. 5:24.

(Gleichwie GOtt unter dem geseze durch die hinwegnehmung des propheten Eliä hat bezeugen wollen, wohin uns der glaube an den Mesziam bringe, und was bey der zukunft Christi zum gerichte füer eine verwandlung der alsdenn im leben erfundenen menschen vorgehen werde, nach I.Thess. 4:I5, I7. also hat er das gleiche noch vor dem geseze und vor der sündflut an dem exempel Enochs erwiesen, und an beyden zuvorderst Christi himmelfahrt vorbilden wollen.

Und so hat Enoch den tod nicht gesehen, sondern ist lebendig mit leib und seel in den himmel aufgenommen worden. Das zeiget aber eine ungleichheit an zwischen ihm und dem Abel, der gestorben. Und so füehret GOtt die seinigen nicht auf einerley wegen? Wir antworten: Der weg des glaubens ist doch einer, worauf GOtt die seinigen füehret und üebet: und davon ist die rede. Jm übrigen handelt GOtt frey, wie er will. Joh. 2I:22. Jm fundament aber kömmt alles überein.

Nachdem der apostel zulezt dessen gedacht hat, wie Enoch GOtt gefallen habe, so zeiget er, ehe er zu andern exempeln der gläubigen geht, vorher an, wie dasz es dabey sonderlich auf den glauben ankomme: Wenn er also fortfahret:

6. Dann ohne glauben ist unmöglich, dasz man GOtt wolgefalle: welcher nun zu GOtt kommen will, der musz glauben, dasz er sey, und dasz er denen, die ihn suchen, ein belohner sey.

(Der apostel redet hier nicht von dem welt-weisen kalten natur-begriff, dasz ein GOtt sey, sondern von dem erleuchteten glaubens-begriff, da man GOtt wahrhaftig erkennet und liebet, als einen Vater und treuen vollfüehrer seiner gnaden-verheissungen.

7. Durch den glauben hat Noe, als er eine göttliche offenbarung empfangen von denen dingen, die er noch nicht sah, sich gefüerchtet, und hat die arch zum heil seines hausgesindes bereitet: durch welche er die welt verdammet hat, und ist ein erb worden der gerechtigkeit, die durch den glauben kommt. I.Mos. 6:I3. Röm. 3:22. Phil. 3:9.

(Der glaube des Noah bestuhnd hauptsächlich darinn, dasz er lediglich GOtt und seiner stimme die ehre gab, und so viel zutrauete, er wüerde ihn über solchem seltsamen bau nicht lassen zu schanden werden, ob er schon noch keine sündflut sah: und dasz er also durch solchen bau, als eine blosse glaubens-sache die ungläubigen leute verurtheilte, und ihnen bezeugte, sie haben einer wahren bekehrung höchst-nöthig. Denn darinn hat er lauterlich dem Heiligen Geiste gefolget, dasz er diese ungewöhnliche sache vorgenommen, und auf

trokenem erdrich ein schiff gebauet, da niemand sich des wassers versehen, nur weil es ihm der HERR ins herz gegeben und befohlen hatte.

Es könnte uns die gerechtigkeit des Noah nicht deutlicher und herrlicher vorgelegt werden, als in diesem verse geschieht. Weil er glauben gehabt in seinem herzen, so hat er die gnade und den Heiligen Geist kräftig in sich wirken lassen zu allem guten. Jn solchem glaubens-stande hat er denn mit GOtt gemeinschaft erlanget, und ist der göttlichen gnaden-einflüsse dermassen gewohnet worden, dasz er auch den befehl GOttes von erbauung eines schiffs wol verstanden, und den göttlichen befehl von dem triebe seines eigenen geistes, und von dem einsprechen eines falschen geistes durch die empfangene gnade wol zu unterscheiden gewuszt. Jn diesem glauben hat er GOtt ferner die ehre gegeben, und gewisz geglaubet, dasz er es mit einem allmächtigen und allweisen GOtt zu thun habe, der ihn nicht wüerde betriegen. Daher hat er es auf GOttes befehl gewaget, und sich nicht an der leute spott und verfolgung gekehrt, sondern, noch ehe ein tropfen wasser vom himmel gefallen, ein schiff auf troknem lande gebauet.

8. Durch den glauben ist Abraham, als er berüeft worden, gehorsam gewesen, an den ort zu ziehen, den er zum erb empfangen sollte: und ist ausgezogen, obschon er nicht wuszte, wohin er kommen wüerde. I.Mos. I2:I.

(Wer sollte das nicht füer eine grosse thorheit gehalten haben, dasz dieser grosse erzvater sein vaterland, seine anverwandten und güeter, verläszt, um in ein unbekanntes land zu gehen, ohne haus, güeter und etwas gewisses zu haben, auf eine blosse verheissung, so ihm GOtt gethan, dasz er ihm ein land geben wolle, das er doch die zeit seines lebens nicht besessen hat, und das erst vierhundert jahr hernach von seinen kindern ist besessen worden? Aber darinn zeigte sich der lebendige und thätige gehorsam des glaubens Abrahams, er war treu und willig zu allen proben, die der HERR von ihm forderte.

9. Durch den glauben hat er in dem lande verheissung gewohnet, als in einem fremden: und wohnete in hütten mit Jsac und Jacob, den miterben eben derselbigen verheissung.

I0. Dann er wartete auf eine stadt, welche einen grund hat, deren baumeister und stifter GOtt ist. 2.Cor. 5:I. Heb. I2:22. I3:I4.

(Da sehen wir, dasz der glaube der väter an den leiblichen verheissungen nicht hangen geblieben, sondern auf etwas höhers gegangen.

II. Durch den glauben hat auch Sara selbst kraft empfangen, dasz sie schwanger worden, und über die zeit (ihres) alters geboren hat: sintemal sie den füer treu geachtet, der es verheissen hat.

I2. Darum sind auch von einem einigen, und zwar erstorbenen, so viel geboren worden als die sternen des himmels, und das sand an dem gestade des meers, das unzahlbar ist.

Röm. 4:I9. 3.Mos. 22:I7.

(Da sehen wirs, warum es sich so lang verzogen hat bey Abraham und Sara mit dem rechten erben; es war nemlich auch da um eine glaubens-probe zu thun.

I3. Diese alle sind nach dem glauben gestorben, und haben die verheissungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich darauf vertröstet, und sie umfangen, und bekennet, dasz sie gäste und fremdlinge auf erden seyen. I.Mos. 23:4. Ps. 39:I3. I.Pet. I:I7.

I4. Dann die solches sagen, die zeigen damit an, dasz sie ein vaterland suchen.

I5. Und zwar, wann sie an jenes gedacht hätten, darvon sie ausgezogen, so hätten sie je zeit gehabt wieder umzukehren:

I6. Nun aber begehren sie eines bessern, das ist, eines himmlischen. Darum schämet sich GOtt ihrer nicht, dasz er ihr GOtt genennet werde: dann er hat ihnen eine stadt bereitet.

(Paulus sieht mit den mittlern worten dieses sechszehenden verses eigentlich auf den ort 2.Mos. 3:6. da der Sohn GOttes, als der engel des HERRN, zu Mose sagte: Jch bin der GOtt deines Vaters, der GOtt Abrahams, und der GOtt Jsacs, und der GOtt Jacobs. Aus welchen worten unser Heiland Matth. 22:32. den schlusz machet: da GOtt nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen sey, so müessen die heilgen väter nicht nur der seele nach bey dem HERRN leben, sondern auch dem leibe nach von ihm zum leben erweket werden. Wie sich GOtt schon vorher dem Abraham, dem Jsac und dem Jacob im gnadenbunde zu ihrem GOtt erkläret habe, das sehe man: I.Mos. I7:7. C.26:2. C. 28:I3. C. 32:9.

I7. Durch den glauben opferte Abraham den Jsac, als er versucht ward: und welcher die verheissungen angenommen hat, gab dahin den eingebornen: I.Mos. 22:9.

I8. Zu welchem gesagt worden: Jn Jsac wird dir der saamen genennet werden. I.Mos. 2I:I2.

I9. Als er die rechnung gemachet, GOtt sey mächtig auch von todten zu erweken. Daher er ihn auch, gleichnuszweise, (als wie von den todten) wieder empfangenen. Matth. 3:9.

(Es war kein geringes, einen sohn zu opfern, der so lang verheissen und so lang mit gröster begierd erwartet war; einen sohn, von dem die verheissung gegeben war, dasz nicht allein durch ihn die nachkommen sich in ganz unzahlbarer menge sollten ausbreiten; sondern auch, von dem der Meszias selbst, der menschlichen natur nach, zum segen aller völker sollte herstammen. War es nun eine grosse glaubens-probe den verheissenen sohn, bey schon erstorbenem leibe der Sarah, gewisz zu hoffen: so war sie gewisz noch grösser, diesen sohn zum brand-opfer nicht allein dahin zu geben, sondern auch selbst an ihn hand zu legen, und doch an der erfüllung der verheissung nicht zu zweifeln.

20. Durch den glauben hat Jsac den Jacob und den Esau von zukünftigen dingen gebenedeyet. I.Mos. 27:28. 39.

2I. Durch den glauben hat Jacob, da er sterben sollte, beyde söhne Josephs gebenedeyet, und hat, sich an seinen stab lehnend, angebetet. I.Mos. 48:I5. I.Mos. 47:3I.

(Von dem segen der patriarchen ist zu merken, dasz er von prophetischer kraft gewesen ist, und nicht etwa nur in einem blossen wunsche, der aus einem väterlichen affekt hergerüehret, bestanden; sondern die heiligen erzväter bekamen dazu einen besondern einflusz, oder eine geheime eingebung des Heiligen Geistes, dasz sie worte ausgesprochen haben, auf welche sie vorher mit keiner menschlichen überlegung gedacht hatten, auf welche sie auch aus blossem väterlichen affekt nicht würden gekommen seyn. Die erklärung aber solcher segens-worte gehöret zur auslegung des ersten buchs Mosis.

22. Durch den glauben hat Joseph, da er sterben sollte, von dem auszug der kinder Jsraels erinnerung gethan, und von seinen gebeinen befehl gegeben. Sehet I.Mos. 50:24.

23. Durch den glauben ist Moses, als er geboren war, drey monat von seinen eltern verborgen worden: darum dasz sie sahen, dasz er ein angenehmes kindlein war, und haben das gebot des königs nicht gefüerchtet. 2.Mos. 2:2.

24. Durch den glauben hat Moses, da er grosz ward, sich gewiedriget ein sohn der tochter Pharaons genennet zu werden:

25. Als der vielmehr erwehlete mit dem volke GOttes übel zu leiden, dann die zeitliche ergezung der sünde zu haben:

26. Und achtet die schmache Christi füer grössere reichtum, dann die schäze in Egypten: dann er sah auf die belohnung.

27. Durch den glauben hat er Egypten verlassen, und den grimm des königs nicht gefüerchtet: dann er hielt sich steif, als sähe er den, der unsichtbar ist. 2.Mos. 5:I. I0:28.

28. Durch den glauben hat er den überschritt, und das angiessen den bluts gehalten: auf dasz sie der, so die erstgebornen verderbet, nicht berüehrte. 2.Mos. I2:2I.

29. Durch den glauben sind sie durch das rothe meer gegangen, als durch troken land: welches, als es die Egyptier versuchten, sind sie verschlungen worden. Sehet 2.Mos. cap. I-I4.

30. Durch den glauben sind die mauern zu Jericho gefallen, als sie siben tage umringet worden. Jos. 6:20.

3I. Durch den glauben ist Rahab, die hur, mit den ungehorsamen nicht verdorben, da sie die kundschafter mit frieden aufgenommen hat. Sehet Jos. cap. 2. und 6.

32. Und was soll ich weiter sagen? dann mir würde an der zeit mangeln, wann ich erzehlen sollte vom Gedeon, und Barak, und Samson, und Jephte, und David, und Samuel, und den propheten: Richt. 6:II. Richt. 4:6. Richt. I3:24. Richt. II:I. I.Sam. I6:I3. I.Sam. I:20.

33. Welche durch den glauben die königreiche bestritten, gerechtigkeit gewirket, die verheissungen erlanget, der leuen rachen verstopfet: Richt. I4:6. Dan. 6:22.

34. Die kraft des feuers ausgeleschet, der schärfe des schwerts entrunnen, kräftig worden aus schwachheit, stark worden im streit, und haben die heerläger der fremden verjagt.

Dan. 3:25. Jes. 38:9. Richt. I5:I4. I.Sam. I7:32. Richt. 7:I9.

(Dieses alles hat der glaube gewirket: der hat der welt so viel grosse helden GOttes gegeben. Von diesem allein haben auch alle ihre heldenthaten allen ihren wert, und nichts hat einigen wert vor GOtt, was ohne diesen glauben ist.

35. Die weiber haben aus der auferstehung ihre todten empfangen: Andere aber sind ausgespannet worden, und haben die erlösung nicht angenommen, auf dasz sie eine bessere auferstehung erlangeten.

36. Andere aber haben spott und geisseln erfahren, dazu bande und gefängnusz.

37. Sie sind versteiniget, zersaget, versucht, durch das schwert getödtet worden, sie sind umher gegangen in schafs- und geiszfellen, in mangel, gedränget, übel gehalten: I.Kön. 2I:I3.

38. Derer die welt nicht wert war: sind in wüestenen, und bergen, und klüften, und hölen der erde irre gegangen.

(Die weiber haben aus der auferstehung ihre todten empfangen. Darunter ist die wittwe zu Sarepta, I.Kön. I7. und die Sunamitin 2.Kön.4.

Wie nun bis daher gesagt worden, was und wie viel die frommen alten durch den glauben gethan und gewirket, also wird nun auch erzehlt, was sie füer den glauben erlitten haben. Denn eben der glaube, der so viel gutes thut, giebt auch eine unüberwindliche stärke und muth, um alle leiden nicht allein zu ertragen, sondern auch mit freuden zu umfassen. Andere aber sind ausgespannet worden. Es ist kein zweifel, dasz der apostel hier insonderheit sehe auf die verfolgung, die Antiochus Epiphanes gegen die Juden zu Jerusalem ausgeüebet, um sie dahin zu bringen, dasz sie ihren glauben verläugnen sollten.

39. Und diese alle, (ob) sie (wol) durch den glauben zeugnusz überkommen, haben sie (doch) die verheissung nicht empfangen:

40. Darum dasz GOtt etwas bessers füer uns füergesehen hat, dasz sie nicht ohne uns vollendet würden.

(Und diese alle haben die verheissung nicht empfangen, sondern sie nur von ferne gesehen, und sich darauf vertröstet, und sie umfangen, vers I3. darum dasz Gott etwas bessers füer uns vorgesehen hat. Und in der that haben wir es weit besser als unsere geschwisterte im alten testament, nachdem der Heiland, der Sohn GOttes, in die welt gekommen, und uns den ganzen rath GOttes von unserer seligkeit geoffenbaret hat.

Dasz sie nicht ohne uns vollendet wurden. Wie? sind denn die gläubigen des alten testaments nicht durch den glauben geheiliget, und nach ihrer auflösung in den himmel

aufgenommen worden? freylich ja; doch so, dasz ihr heil von dem HERRN Meszia, der erst in unsern tagen erschienen ist, und das herheissene werk der erlösung zu stande gebracht hat, völlig abhangte. Sehet Eph. I:I0. und Col. I:I6, 20.

Das XII. Capitel.

1272

I. Eine ernstliche ermahnung zur geduld, gehorsam, frieden und heiligkeit, in betrachtung der grossen gutthat GOttes, die ihnen vor die alten aus widerfahren, I-24. II. Warnet, dasz sie den Sohn Gottes zu hören nicht ausschlagen, 25-29.

Darum auch wir, weil wir eine solche wolke der zeugen um uns haben, so lasset uns allen last hinlegen, und die sünde, so uns um und um anliget, und lasset uns durch geduld in dem kampfe, der uns vorgeleget ist, laufen: Eph. 4:22. Col. 3:8. Röm. I2:I2. Heb. I0:36.

(Regeln thun viel zur ermunterung; aber exempel noch mehr: sintemal man an den exempeln die möglichkeit sieht von dem, was uns die regeln als nothwendig vorstellen. Hat man lebendige exempel des ernstes im christentum um sich, so hat man sich derselben zur ermunterung und nachfolge getreulich zu bedienen, und sie als einen segen GOttes zu erkennen; hat man sie aber nicht um sich, so hat man auf die uns in der heiligen schrift vorgelegte exempel zu sehen.

2. Also dasz wir aufsehen auf den Herzogen und Vollender des glaubens, JEsum: welcher, an statt der freude, die ihm vorgeleget war, das kreuz erduldet, die schande verachtet, und sich zu der rechten des stuhls GOttes gesezet hat. Luc. 24:26. Phil. 2:8. I.Pet. I:II. Heb. I:3.

(Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden sieht leichtlich ein jeder. Denn der apostel weiset uns von dem exempel der gläubigen des alten testaments, die er vorher gleichsam wie eine wolke, das ist, in grosser menge vorgestellet hatte, und die noch viele unvollkommenheit an sich haben, auf das allervollkommenste, welches ist JEsu Christi, als nach welchem und nach dessen wort alles zu prüefen ist.

Christus ist der Herzog, der Anfänger, des glaubens, mit diesem gedoppelten nachdruk, dasz er den glaubens-grund durch sein in diesem briefe so hoch angepriesenen versöhn-opfer geleget hat: und denn auch, dasz er durch seinen Geist aus seiner fülle uns die gnade und die kraft zum glauben mittheilet. Der Vollender des glaubens ist er mit gleichem gedoppeltem nachdruke; zuvorderst darum, weil er den glauben in uns bis an unser seliges ende erhält und vermehret: und denn auch darum, weil er denselbigen mit der ewigen herrlichkeit krönet: da wir denn das ende unsers glaubens, der seelen seligkeit in vollem masse erlangen, nach I.Pet. I:9.

3. Dann bedenket den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, auf dasz ihr nicht matt werdet, und den muth in euern seelen fallen lasset.

(Die natur ist bey den menschen kreuz-scheu: und so ists nöthig, dasz man zur übernehmung des kreuzes ermuntert werde, auch wenn man gleich schon manches erlitten hat, wie die gläubigen Hebreer, C. I0:33, 34.

4. Jhr habet noch nicht bis auf das blut widerstanden, indem ihr wider die sünde kämpfet: I.Cor. I0:I3.

5. Und habet (doch) der ermahnung vergessen, welche zu euch redet, als zu söhnen: Mein sohn, achte die züchtigung des HERRN nicht gering, und lasz den muth nicht fallen, wann du von ihm gestraft wirst: Job. 5:I7. Sprüch. 3:II, I2.

(Man sieht aus allen briefen Pauli, dasz die damaligen Christen von ungleicher art gewesen sind, einige stärker, einige schwächer, wie es auch die sache selbst mit sich bringet. Und auf beyderley arten richtet er seinen vortrag. Da er nun von den stärken unter den Hebreern C. I0:I3, I4. gesagt hatte: dasz sie den raub ihrer güeter mit freuden erduldet hätten, so sieht er allhier sonderlich auf die schwächen, welche sich, dem von ihnen empfangenen berichte nach, im leiden zu zärtlich und kleinmüethig erwiesen hatten, damit er denn zugleich bey andern solcher weichlichkeit vorzubeugen suchet.

Es ist ein haupt-stük der göttlichen vorsehung, darinn sich eine unergründliche tiefe der weisheit und der güete Gottes hervorthut, dasz GOtt alles widrige, welches die gottlosen wider alles recht und billigkeit den frommen anthun, dergestalt unter seine besondere vorsorge ziehet, dasz es die gläubigen ansehen können, als käme es von ihm selbst her. Welches aber die gottlosen keineswegs entschuldiget.

6. Dann welchen der HERR lieb hat, den züchtiget er. Er geisselt aber einen jeden sohn, den er aufnimmt.

(Gezüchtiget und doch geliebet werden, gehöret zum geheimnisz des kreuzes; welches ungeübte nicht einzusehen pflegen. Geübte aber sagen mit Paulo: Wer will uns scheiden von der liebe GOttes (uns GOtt also vorstellen, als liebte er uns nicht?) trübsal, oder angst? Röm. 8:35.

7. Wann ihr die züchtigung erduldet, so erbietet sich GOtt euch als söhnen: dann wo ist ein sohn, den der vater nicht züchtige?

8. Seyt ihr aber ohne züchtigung, deren alle theilhaft worden sind, so seyt ihr ja bastarten, und nicht söhne.

9. Auch, so wir die väter unsers fleisches zu züchtigern gehabt, und sie gefüerchtet haben: sollen wir dann nicht vielmehr dem Vater der geister unterthänig werden, und leben?

I0. Dann jene zwar haben uns wenig tage nach ihrem bedunken gezüchtiget: dieser aber zum nuzen, auf dasz wir seiner heiligkeit theilhaft werden.

(So wir uns der züchtigung unserer leiblichen eltern unterzogen, und uns durch dieselbe zum gehorsam gegen sie haben bewegen lassen, warum sollen wir dieses nicht viel mehr thun gegen GOtt?

Man kan mit grund sagen: wenn einem menschen auch nur ein finger weh thüee, so sollte er das dazu anwenden, dasz er immer mehr in sich gienge, und die sünde ablegte. Was füer ein theures pfand der liebe GOttes ist also das kreuz! Wüsztens die, so im leiden stehen, nur recht zu brauchen, zu was füer segen wüerde es ihnen werden!

II. Alle züchtigung aber, so sie vorhanden ist, bedunket sie uns zwar nicht freude, sondern traurigkeit seyn: hernach aber giebt sie denen, die durch sie geüebet sind, die friedsame frucht der gerechtigkeit. Jac. 3:I8.

(So lange der schmerz vom kreuze, von anfechtung der seele, oder vom leiden am leibe zugegen ist, ist der mensch betrüebt, er klaget, er seufzet: wenn er aber in geduld und glaube ausharret, so wird er ruhig und stille, und lobet GOtt füer seine liebreiche füehrung. Der anfang ist bitter, das ende süesz.

I2. Darum, so richtet die hinlässigen hände und die *müeden knie wiederum auf:

*griech. aufgelösete (also durch einen schlagflusz entkräftete) knie. Jes. 35:3.

I3. Und thut richtig läufe mit euern füessen, auf dasz nicht das hinkende ausweiche, sondern vielmehr gesund werde.

(Weil ihr wisset, dasz das leiden nüzlich und heilsam sey, so werdet nicht müede darinn; dringet zum ende, das krönet.

I4. Jaget nach dem frieden gegen jedermann, und nach der heiligung, ohne welche den HERRN niemand sehen wird: Matth. 5:9. 2.Tim. 2:22. Matth. 5:8. Offenb. 2I:27.

I5. Und sehet, dasz nicht jemand GOttes gnade versaume: dasz nicht etwa eine bittere wurzel aufwachse, und verwirrung mache, und viele durch dieselbige befleket werden.

2.Cor. 6:I. Gal. 5:4. 5.Mos. 29:I8. I.Cor. 5:6.

I6. Dasz nicht jemand ein hurer, oder ein verruchter sey, wie Esau, welcher um einer einigen speise willen das recht seiner erstgeburt verkauft hat. I.Mos. 25:33.

I7. Dann ihr wisset, dasz er auch hernach, als er den segen ererben wollte, verworfen worden: dann er hatte keine statt des reuens gefunden, ob er ihn wol mit thränen gesuchet hat.

I.Mos. 27:36.

(Esau fand keine statt des reuens, ob er ihn wol mit thränen gesucht hatte. Das wisset ihr aus dem ersten buch Mosis, wie er es suchte, dasz sein vater Jsac das sollte widerrufen, was er zu seinem jüngern bruder gesagt; er sollte das wieder zurüknehmen. Das aber wollte und konnte der vater nicht thun.

I8. Dann ihr seyt nicht zu dem berge kommen, den man greifen mag, und der mit feuer brennet, und zu dem dunkel, und finsternusz, und ungewitter. 2.Mos. I9:I2.

I9. Und zu dem schall der posaune, und stimme der worte, welche die, so sie gehöret, abgebeten haben, dasz das wort ihnen nicht mehr gesagt wüerde: 2.Mos. 20:I9. 5.Mos. I8:I6.

20. Dann sie mochten das nicht ertragen, das da geboten ward. Und wann ein thier den berg berüehrete, so sollte es versteiniget, oder mit einem geschosse erschossen werden.

2I. Und also erschrokenlich war das gesicht, dasz Moses sprach: Jch bin erschroken, und zittere.

(Damit der apostel seiner im fünfzehenden und sechszehenden verse gegebenen warnung, GOttes gnade nicht zu versaumen, so viel mehrern nachdruk geben möchte, so füehret er die gläubigen Hebreer auf den grossen unterscheid der alten und der neuen haushaltung. Und damit die neue, zu welcher sie gekommen waren, ihnen so viel erfreulicher seyn, sie auch derselben desto würdiger und gemässer wandeln möchten, so füehret er an, mit was füer einer schrekhaften Majestet GOttes die alte haushaltung unter Mose eingefüehret sey, und wie sich darinn die herrlichkeit GOttes nach der gerechtigkeit und heiligkeit geoffenbaret habe. Welches alles 2.Mos. I9 und 20. mit mehrerm zu lesen ist.

22. Sondern ihr seyt kommen zu dem berge Sion, und zu der stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu viel tausend engeln: Offenb. I4:I. 3:I2. Jude v.I4. Offenb. 5:II.

23. Zu der allgemeinen versammlung und gemeinde der erstgebornen, die in himmeln angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter aller, und zu den geistern der vervollkommneten gerechten: Luc. I0:20. Phil. 4:3.

24. Und zu JEsu, dem Mittler des neuen testaments, und zu dem blute der besprengung, das bessers redet als des Abels. I.Pet. I:2. I.Mos. 4:I0.

(Der apostel will sagen: ihr seyt durch die predigt des heiligen evangelii berufen worden zu der kirche JEsu Christi, welche durch den berg Zion und die stadt Jerusalem vorgebildet worden. Und zu viel tausend engeln, die um JEsu willen euere diener sind, Hebr. I:I9. zu der versammlung der erstgebornen, die edelsten christen, der auserwehlten, Col. 3:I2. zu GOtt, dem Richter aller, der das blut seiner heiligen an seinen und ihren feinden rächen wird. Und zu den geistern der vollkommneten gerechten; zu den seelen, die im himmel triumphieren: denn die droben und die hier auf erde sind eine kirche, eine heerde unter einem hirten und haupt, zwar noch mit dem unterscheide, dasz diese noch nach dem ziele laufen, jene aber dasselbige erreichet haben. Und zu dem blut der besprengung. So wird die grosse gnade beschrieben, zu welcher die gläubigen des neuen bundes gekommen sind.

Nun folget wieder eine warnung.

II.25. Sehet zu, dasz ihr den nicht ausschlaget, der da redet: dann so jene nicht entflohen sind, die den ausgeschlagen haben, der auf erden aus göttlicher offenbarung geredet: (wie) viel weniger (würden wir entfliehen), so wir uns von dem abwendeten, der von himmeln (redet:) Hebr. 2:3.

(Sehet zu, dasz ihr den nicht ausschlaget, der da redet, sehet zu, dasz ihr der stimme des HERRN Meszià nicht ungehorsam seyt C. 3:7. vielweniger von der christlichen religion gar abfallet, C. 6:I0. Dann so jene, die alten Jsraeliten welche sich unten an dem berge Sinai lagerten, der strafe nicht entflohen sind, sondern dieselbe gar hart gefüehlet haben, C. 2:3. I0:28, 29. die den ausgeschlagen haben, der auf erden aus göttlicher offenbarung geredet, das ist, Mosen: vielweniger werden wir entfliehen, so wir uns von dem abwendeten, der vom himmel redet, der vom himmel ist, der HERR aus dem himmel, der Sohn GOttes.

26. Dessen stimme dazumal die erde beweget hat. Nun aber hat er verheissen, und gesprochen: Jch will noch einmal nicht allein die erde, sondern auch den himmel bewegen. Hagg. 2:6.

(Dessen stimme dazumal, als das gesez durch Mosen gegeben wurde, die erde bewegete, bey dem grossen donner und bliz, 2.Mos. I9:I8. zur bezeugung seiner majestet, vornehmlich seiner gerechtigkeit, kraft welcher das gesez das gewissen des sünders in eine buszfertige bewegung bringt. Nun aber verheiszt er den zeiten des neuen testaments: Jch will noch einmal, nicht nur die erde, sondern auch den himmel bewegen.

27. Aber dieses, Noch einmal, bedeutet die veränderung der beweglichen dinge, als derer, die gemachet worden sind, auf dasz die unbeweglichen bleiben.

(Durch die beweglichen dinge versteht der apostel das Jüdische kirchen- und policey-wesen, das alte testament mit seiner zugehörden; durch die unbeweglichen aber das priestertum des HERRN JEsu, die kirche dieses hohenpriesters über das hause GOttes.

28. Darum, weil wir das unbewegliche reich empfangen, so lasset uns die gnade bahalten, durch welche wir GOtt wolgefälliglich mit demuth und ehrfurcht dienen. Luc. I:74. I.Pet. 2:5.

29. Dann unser GOtt ist ein verzehrendes feuer. Heb. I0:27.

(Unser GOtt ist die Liebe; das bleibet richtig und gewisz. Bey den verkehrten aber ist GOtt verkehrt. Hier wird also die rede auf den stand frecher und muthwilliger sünder eingerichtet.

Das XIII. Capitel.

1273

I. Eine ermahnung zu allerley werken der christlichen liebe, zu keuschheit, vergnüeglichkeit, desgleichen, dasz man der lehre Christ anhangen, GOtt danken, den armen gutes thun, den lehrern gehorsam seyn solle, I-I9. II. Beschlieszt den brief mit einem herrlichen wunsch, vermahnung und grusz, 20-25.

Die brüederliche liebe bleibe. Röm. I2:I0.

(Wenn man die sache obenhin ansieht, so scheinet diesz mit dem vorigen nicht zusammen zu hangen. Da aber bisher vom glauben und von der hoffnung gehandelt worden, um die drey haupt-tugenden genau zusammen hangen, so folget nun auch von der liebe. Zudem so nimmt man in geistlichen dingen, was zusammen hängt, nicht aus einem register, sondern aus dem herzen.

2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht: dann durch dasselbige haben etliche, ohne ihr wissen, engel beherberget. Röm. I2:I3. Tit. I:8. I.Mos. I8:3. I9:2.

(Die ersten christen hatten dieszfalls einen grossen ruhm. Wie sie überhaupt den armen, kranken, witwen und waysen gerne gutes thaten, so machten sie sich besonders auch daraus eine ehre ihre reisenden mit-brüeder gerne zu beherbergen.

3. Sey eingedenk der gebundenen, als mitgebundene, und derer, die übel gehalten werden, als die ihr auch selbst im leibe seyt. Matt. 25:36. Röm. I2:I5.

4. Die ehe ist ehrlich bey allen, und das ehebette unbefleket: hurer aber und ehebrecher wird GOtt richten. Mal. 3:5. I.Cor. 6:9. Gal. 5:I9, 2I.

(Es mag seyn, dasz einige der Hebreer der heiligkeit des ehestands zu nahgetreten, und solchen, als fleischlich, und den heiligen ungeziemend verwerfen wollen. Sehet I.Cor. 7:I.

5. Der wandel sey ohne geiz: und lasset euch begnüegen an dem, das gegenwärtig ist: dann er hat gesprochen: Jch will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen:

Col. 3:5. I.Tim. 6:I0. Phil. 4:II. 5.Mos. 3I:8.

6. Also dasz wir mannlich sagen dörfen: Der HERR ist mein Helfer, und ich will nicht füerchten, was mir ein mensch thun werde. Ps. 56:5. II8:6.

(Wie gut könnte es ein mensch haben, auch dem leiblichen nach, wenn er nur wollte! Denn, wenn schon ein christ nicht immer vollauf haben, oder alle tage herrlich und in freuden leben kan, wie die natur es gern sähe; so hat doch GOtt alle nöthige anstalt gemachet, dasz die seinigen, die sich ihm vertrauen, ohne sorge leben können, und macht sich hier auch ohne unser suchen dazu selbst verbindlich.

So darf ein christ GOtt nur walten lassen, und seines thuns warten.

7. Seyt eingedenk euerer füehrer, die euch das wort GOttes geprediget haben: beschauet den ausgang (ihres) wandels, und folget (ihrem) glauben nach. I.Thess. 5:I2, I3.

(Man sieht hieraus, dasz die ersten christlichen gemeinen allenthalben mit lehrern sind besezet gewesen. Und obwohl die apostel selbst hierunter zum theil mit zu verstehen sind, nach C. 2:3. so sind doch wol eigentlich damit theils die evangelisten und übrigen apostolischen männer, welcher sich die apostel in pflanzung und regierung der gemeinen bedieneten, theils die ordentlichen hirten, welche an gewisse heerden gebunden waren, gemeinet.

Der apostel nennet die lehrer füehrer, leiter, wegweiser. Und solche müessen sie auch seyn, dasz sie nemlich den weg zur seligkeit also weisen, dasz sie darinnen selbst vorhergehen, und die zuhörer also nicht allein mit ihrer lehre, sondern auch mit ihrem leben und exempel recht anfüehren, das ist, wie Paulus sonst saget, vorbilder der heerde seyn.

8. JEsus Christus ist gestern und heut eben derselbige, und in die ewigkeit. Offenb. I:4.

(Dieses schlusz-sprüchlein geht auf den ganzen brief. Das ist recht die eigentliche materie dieses briefs. Denn es hiesz immer bey den Hebreern: GOtt hat das gestrige auch eingesezt; nun kömmt Paulus heute mit etwas anders! Der apostel antwortet hierüber: Nein, liebe brüeder: Es ist keine veränderung; es ist gestern und heute ein Haupt. Es ist kein neuer Meszias, den ich predige! es geht nichts neues, keine veränderung vor: ihr könnet euch nur getrost ins neue testament hinein begeben.

Also geschieht damit eine kurze wiederholung bey dem beschlusz: Jesus Christus ist, als das A und O, eben derselbige gestern, in der bedienung des alten testaments, und heute, unter dem neuen testament, und in die ewigkeit.

9. Lasset euch nicht mit mancherley und fremden lehren umtreiben: dann es ist gut, dasz das herz mit gnade bevestiget werde, nicht durch unterscheidung der speisen, davon diejenigen, welche also gelebet, keinen nuzen empfangen haben. Jer. 29:8. Matth. 24:4. Eph. 4:I4. I.Joh. 4:I.

(Es kömmt im christentum auf eine rechte überzeugung und bevestigung an. Es ist nicht genug, dasz man rechtschaffene lehrer habe, und das wort von ihnen also annehme, wie sie es vortragen; sondern es ist auch nöthig, dasz, damit man es nicht um ihretwillen glaube, noch bey ihrem ansehen stehen bleibe, man alles in sich selbst zur eignen erfahrung kommen lasse.

I0. Wir haben einen altar, davon die, so der hütte dienen, nicht gewalt haben zu essen.

(Da der apostel im vorhergehenden verse den gegensaz zwischen Christo und dem levitischen sazungs-wesen gemachet hatte, so fährt er damit in diesem und einigen folgenden versen fort, und kömmt damit wieder auf die in dem ganzen briefe vorgetragene haupt-lehre: wodurch er denn suchet, den gläubigen Hebreern davon so viel mehrern eindruk zu geben, dasz sie erkennen sollen, wie so sehr viel, ja alles, daran gelegen sey.

Christus ist der altar, das opfer und der Hohepriester. Was will aber der apostel damit? Dieses: Gleichwie in dem alten testament von dem sünd-opfer, dessen blut ins heilige getragen war, niemand essen dörfte, 3.Mos. 4:I2. und 6:30. ob er gleich priesterlichen geschlechts und ein diener der hütte gewesen: also haben wir auch einen solchen altar, von dem nicht essen können, die der hütte, mit dem unterscheide der speisen und andern levitischen ceremonien noch dienen wollen. Gal. 5:4. das ist, wir müessen unsere zuversicht nicht mehr auf solche äusserliche dinge stellen, sondern auf Christum, und ihm folgen.

II. Dann welcher thiere blut durch den hohenpriester in das heiligtum hinein füer die sünde getragen wird, derselbigen leiber werden aussert dem läger verbrennet. 2.Mos. 29:I4.

(Diese sünd-opfer hätten, nachdem sie im vorhofe der stifts-hütte und des tempels waren geschlachtet, auch ihr blut ins allerheiligste gebracht worden, gar leichtlich auch auf dem altar im vorhofe, wie andere opfer, können verbrannt werden. Da aber dieses nicht geschehen ist, sondern sie ausser dem lager und ausser der stadt Jerusalem gebracht, und daselbst verbrannt sind, so ist damit, als mit den vornehmsten opfern, angezeiget worden, theils, dasz der Meszias, als der wahre Hohepriester, sich selbst zum versöhn-opfer ausser dem levitischen heiligtum vor der stadt Jerusalem wüerde dahin geben, theils auch, dasz die, welche sich solches opfers anmassen würden, das levitische heiligtum mit dem ganzen gottesdienste verlassen müeszten: wie denn auch die levitischen priester, die sonst der opfer mitgenossen hatten, von diesen sünd-opfern nichts bekommen haben. Dannenhero einer, der noch am levitischen gottesdienste hangen bliebe, so wenig des versöhn-opfers Christi theilhaft werden könnte, so wenig die levitischen priester der gedachten sünd-opfer genossen haben. Man sieht hieraus, wie dasz alle umstände des levitischen gottesdienst voller geheimer bedeutung gewesen, und was Paulus darein füer eine tiefe einsicht gehabt habe. Von der heiligung, oder versöhnenden kraft des bluts Christi, ist bereits in vorigen capiteln mehrmal gehandelt worden.

I2. Darum auch JEsus, auf dasz er durch sein eigen blut das volk heiligete, hat er ausser dem thor gelitten. Heb. I0:I0. Joh. I9:I7.

I3. So lasset uns nun zu ihm ausser das läger hinaus gehen, und seine schmach tragen.

Heb. II:26.

I4. Dann wir haben hier keine bleibende stadt, sondern wir suchen die zukünftige. Phil. 3:20.

I5. So lasset uns nun GOtt allezeit durch ihn aufopfern das opfer des lobs, das ist, die frucht der lefzen, die seinen namen bekennen. Ps. 50:I4. Hos. I4:2.

(Nachdem der apostel die gläubigen Hebreer von den levitischen opfern abgefüehret hat, so füehret er sie nun, als geistliche priester, auf die geistlichen opfer, die darinn bestehen, dasz man sich GOtt ganz und gar zu eigen ergiebt, ihm allein zu leben und ihm zu sterben, und seinen namen mit glauben, loben und mit einem heiligen leben zu verherrlichen. Auf welche geistliche opfer schon bereits die gläubigen im alten testament, sind gewiesen worden, wie man sieht Ps. 50:23. Ps. 5I:I8. Ps. 68:3I, 32. Ps. II6:I7. Hos. I4:3. Sehet auch Röm. I2:I. I.Petr. 2:5, 9.

I6. Der wolthat aber und der gemeinschaft vergesset nicht: dann an solchen opfern hat GOtt ein wolgefallen. 2.Cor. 9:I2. Phil. 4:I8.

(GOtt, das allerseligste gut, kan nicht anderst als sein gutes mittheilen, eben darum, weil er gut ist. Wenn nun GOtt in der seele wohnet und herrschet, auch sich selbst ihr mitgetheilet hat, kan sie nicht anderst als in geben und guts thun ausfliessen und gemein werden.

I7. Gehorsamet euern füehrern, und folget ihnen: dann sie wachen füer euere seelen, als die da rechenschaft dafüer geben werden: auf dasz sie dasselbige mit freuden thüeen, und nicht mit seufzen: dann dasselbige wäre euch nicht nüzlich. Phil. 2:29. Ezech. 3:I7. 33:7.

(Wir finden allhier gar fein bey einander so wol die pflicht der lehrer, und der zuhörer; als auch das, was sie auf beyden theilen zur getreuen pflichts-leistung bewegen soll und kan.

I8. Betet füer uns: dann wir sind der zuversicht, dasz wir ein gutes gewissen haben, als die wir begehren in allen dingen ehrbarlich zu wandeln. Gesch. I2:5. Eph. 6:I8. 2.Thess. 3:I.

(Betet füer uns, füer mich und Timotheum, vers 23. dann wir sind der zuversicht; womit der apostel anzeiget, warum er sich der füerbitte der Hebreer vergewissert halte: nemlich, weil er sich keines andern, als eines unsträflichen wandels unter ihnen und bey allen, bewuszt sey: daher sie ihm so viel weniger die füerbitte versagen würden. O wie nöthig ist diese eigenschaft der lehrer!

I9. Jch bitte aber, desto ernstlicher dieses zu thun, auf dasz ich euch desto bälder wieder zugestellet werde.

(Der apostel ist den gläubigen wirklich bald wieder hergestellet und gleichsam von neuem geschenket worden.

II.20. Aber der GOtt des friedens, der den grossen Hirten der schafe, nemlich unsern HERRN JEsum durch das blut des ewigen testaments von todten wieder gebracht hat:

Röm. I5:33. Phil. 4:9. Ezech. 34:23.

2I. Der bereite euch völliglich in allem guten werke, seinen willen zu thun, und schaffe in euch, was vor ihm wolgefällig ist, durch JEsum Christum: welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Phil. 2:I3. I.Pet. 5:I0. Röm. II:36.

(Du GOtt des friedens, schaffe auch in mir, was dir gefällig ist, durch JEsum Christum!

22. Jch bitte aber euch, ihr brüeder, erduldet das wort der vermahnung: dann ich habe euch mit kurzem zugeschrieben.

(Nehmet diesen brief, welcher voll vermahnungen ist zur beständigkeit im christlichen glauben, mit liebe auf.

23. Wisset, dasz der bruder Timotheus ledig gelassen ist, mit welchem, so er bald kommt, ich euch sehen will. Gesch. I6:I.

(Wisset, dasz der bruder Timotheus, den ich auf vielen reisen zum gefehrten, und an vielen orten, sonderlich allhier in Jtalien, zum getreuen beystande gehabt habe, wie euch wol bekannt ist, ledig gelassen ist, nachdem er um des namens Christi willen auch in gefängnisz ist gelegt gewesen. Mit welchem, so er bald kommt, sintemal er sich jezt noch bey einigen gläubigen ausser Rom aufhält, ich euch sehen will.

Diese verheissung ist erfüllet worden; zumalen der apostel von der zeit dieses geschriebenen briefs an, noch bis ins sechste jahr gelebet hat, nemlich von dem Jahre Christi 63. bis 68. in welcher zeit er die lezte reise nach Morgen- und Griechenland gethan, und darauf wieder nach Rom gekommen ist; wie er denn auch zu Rom, kurz vor der zeit dieses geschriebenen briefs, in den briefen an die Philipper, Colosser und an den Philemon seine ankunft vorher angezeiget hatte. Und wie sehr die gläubigen Hebreer diese verheissene zukunft ihrem dazu vers I8, I9. geforderten gebette werden haben anbefohlen seyn lassen, und mit was füer freuden sie ihn werden empfangen haben, das ist leichtlich zu erachten.

24. Grüesset alle euere füehrer, und alle heiligen. Euch grüessen die aus Jtalien.

25. Die gnade sey mit euch allen, Amen. Offenb. 22:2I.

(Der christliche leser spreche im namen JEsu Christi, mit gläubigem herzen und zuversichtlicher zueignung aller in diesem briefe angepriesenen heils-schäze: Die gnade sey auch mit mir, Amen! Und mit mir, Amen!

Geschrieben an die Hebreer, aus Jtalien durch Timotheum.

Der Brief Jacobi.

Jnhalt des Briefs Jacobi.

Unser Heiland JEsus Christus hat, wie aus der evangelischen historie bekannt ist, unter der zahl seiner zwölf jünger und apostel zween gehabt, welche den namen Jacob getragen. Deine eine war Jacobus, ein sohn Zebedei, ein bruder Johannis, von welches berufe zu dem apostel-amt zu lesen, Matth. 4:2I. und I0:2. Der andere aber war Jacobus, Alphäi sohn. Welcher nun von diesen beyden aposteln gegenwärtigen, recht apostolischen und von GOtt eingegeisteten brief geschrieben habe, ist um etwas gezweifelt worden: Jedoch, weil dieser lezte, nach Christi siegreicher himmelfahrt, den Juden das evangelium geprediget, und der kirche zu Jerusalem in die dreyszig jahre vorgestanden, ist, gläublich, dieser brief sey an die bekehrten, und in alle welt zerstreueten Juden (wie er dann eben darum, gleich den briefen Petri, dem ersten briefe Johannis, und dem briefe Jude, Catholisch, das ist, Allgemein genennet wird) eben von diesem Jacobo, Alphäi sohn geschrieben worden. Die ursache aber, so ihn hiezu bewegt, war die verfälschung der lehre Pauli von der gerechtmachung des armen sünders vor GOtt, allein durch den glauben an JEsum Christum, ohne die werke des gesezes. Weil nun viele aus den bekehrten Juden diese lehre zu fleischlicher sicherheit, mit hintansezung des fleisses zu christlichem leben und wandel, miszbraucht, hat der apostel, ihnen diesen schädlichen wahn auszunehmen, und hingegen den gesunden verstand dieser lehre in ihre herzen zu pflanzen, vorhabenden brief an sie abgehen lassen. Selbiger aber begreift zween hauttheile:

I. Den Eingang: und in demselbigen die unterschrift, oder des apostels namen. Die überschrift, oder die andeutung derjenigen, an welche er geschrieben. Den apostolischen grusz. Cap. I:I.

II. Den Jnhalt: welcher besteht in dem trost wider die trüebsalen, und in allerley vermahnungen zur geduld, zum gebett, zur demuth, und, in einer summ zu melden, zu einem recht-christlichen leben, welches in unaufhörlicher üebung guter werke, als früchten des wahren lebendigen glaubens, bestehe. Cap. I:2 - V.

Das I. Capitel.

1274

I. Nach seinem grusz vermahnet er die christen zur geduld, und lehret sie die wahre weisheit von GOtt begehren, und zeiget an, was füer nuz aus den trüebsalen folge, 1-I2. II. Lehret, so etwas böses entspringet, dasz selbiges von uns, das gute aber von GOtt sey, I3-I5. III. Darauf sezet er etliche lehren, dadurch ein christlich leben angestellet wird, und lehret, was der wahre gottesdienst sey, I6-27.

Jacobus, ein knecht GOttes, und des HERRN JEsu Christi: den zwölf stämmen, die zerstreuet sind, freude zuvor. Gesch. 8:I. I.Pet. I:I.

(Wir merken über die zerstreuung der zwölf stämme folgendes an:

Es wurden erstlich die zehen stämme des königreichs Jsraels zu unterschiedlichen malen nach Assyrien gefüehrt, wie aus 2.Kön. C. I5, I6, I7. erhellet; und dasz sie unter der Assyrischen und Persischen monarchie durch den grösten theil von Morgenland seyen zerstreuet worden, das sieht man aus dem buche Esther. C. I:I. da dem könig Ahasuerus hundert und siben und zwanzig länder, darinnen die Juden, sonderlich von den zehen stämmen, zerstreuet waren, zugeschrieben werden.

Hiezu kam, nach ohngefehr hundert und zwanzig jahren, die Babylonische gefangenschaft, dahin die noch übrigen stämme Juda und Benjamin mit dem sich des tempels wegen zu ihnen haltenden stamme Levi gefüehret wurden; wie zu sehen 2.Kön. 24:25. da aber ihrer sehr viele nach Egypten giengen, und sich daselbst niederliessen, wie an vielen orten des propheten Jeremiä angezeiget wird.

Nun kamen zwar die meisten von diesen dreyen stämmen unter dem Cyro und seinen nachfolgern in der Persischen monarchie wieder zurük; allein es blieben auch viele in Morgenland: wie aus den büechern Esrä und Nehemiä zu sehen ist. Und von den zehen stämmen blieben die allermeisten in den morgenländern, weil sie darinnen nicht allein ihre religions-freyheit hatten, sondern auch, als ihnen mit denen vom stamme Juda und Benjamin gleiche erlaubnisz der rükkehr in ihr vaterland war gegeben worden, sie schon fast bey zweyhundert jahren her von ihren ur-grosz-eltern an darinnen angesessen, und der fremden lebens-art gewohnet waren: wie aus dem buche Esther zu ersehen ist.

Da unter der Griechischen monarchie die Juden im gelobten lande theils von den Egyptiern, theils von den Syrern oft sehr bedränget wurden, so haben sich nach und nach ihrer viele aus dem lande anderswohin begeben.

Demnach waren die zwölf stämme der Jüdischen nation ausserhalb ihres landes sehr zerstreuet, wie theils gegen mittag in Egypten und den benachbarten ländern, also noch vielmehr gegen morgen und mitternacht, theils auch abendwärts, also dasz sie auch nach Jtalien gekommen sind, Gesch. 2:I0. Da nun die apostel, wo sie immer hinkamen, sonderlich zuvorderst den Juden predigten, und bey vielen tausenden eingang fanden; so ist an diese der brief des heiligen apostels Jacobs gerichtet. Wie denn auch Petrus, da er mit Jacobo das apostel-amt sonderlich an die Jüdische nation empfangen hatte, Gal. 2:9. seine briefe gleichfalls an sie gerichtet und sie die auserwehlten fremdlinge, die in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien zerstreuet sind, genennet hat.

2. Achtet es eitel freude, meine brüeder, wann ihr in mancherley versuchungen fallet: Matth. 5:I2. I.Pet. I:6.

3. Und wisset, dasz die bewährung euers glaubens geduld wirket: Röm. 5:3.

4. Die geduld aber habe ein vollkommen werk, auf dasz ihr vollkommen und ganz seyt, und nirgend an mangel habet.

(Der apostel ermuntert die gläubigen Hebreer zur geduld unter den verfolgungen um des evangelii willen; er bezeuget ihnen aber auch zugleich, dasz es nicht genug sey eine zeitlang im guten unter dem kreuze fortzufahren, sondern man müesse darunter beständig bleiben: welches er nennet ein vollkommen werk haben, oder bis an das ende vest bleiben.

5. So aber jemand unter euch an weisheit mangel hat, der bitte von GOtt, der sie allen einfältiglich giebt, und niemand verweiset, und sie wird ihm gegeben werden. Sprüch. 2:3.

(Die weisheit ist eine solche erkenntnisz göttlicher dinge, da man die geheimnisse, den willen, und die wege GOttes im göttlichen lichte recht einsieht, und also zu beurtheilen weisz, dasz man, wie in allen stüken, also insonderheit im kreuze, sich darnach richten könne, und sich durch gute anwendung alles zum besten dienen lasse. Auf welche art man die verbindung dieses verses mit den vorhergehenden sieht.

Diese weisheit ist eine himmlische gabe: gegen welche alles, was man in der welt weisheit nennet, nur thorheit, oder ein gemeiniglich mit arglistigkeit angefüllter natüerlicher wiz ist. Die furcht des HERRN ist dieser weisheit anfang, mittel und ende: als ohne welche sie nicht erlanget, nicht vermehret, und nicht bewahret wird.

6. Er bitte aber im glauben, und zweifle nicht: dann wer zweifelt, der ist gleich einer wällen des meers, die vom winde beweget und getrieben wird. Matth. 2I:22. Joh. I5:7.

7. Dann ein solcher mensch gedenke nur nicht, dasz er etwas von dem HERRN empfangen werde.

(Man musz kein misztrauen in GOtt sezen, dasz er das könne, wolle und werde geben, was er verheissen hat, und warum er in dem namen des HERRN JEsu gebeten wird.

8. Ein zweyherziger mann ist unbeständig in allen seinen wegen.

(Ein zweyherziger mensch ist allhier ein solcher, der da bald glaubet, bald zweifelt, bald so, bald so gesinnet ist. Und insgemein davon zu reden, ist er einer, der auf beyden seiten hinket, der weder kalt noch warm ist, es bald mit GOtt, bald mit der welt hält.

Prüefe dich, ob du nicht auch einer solcher zweyherziger seyest! Die probe ist gar leicht, wann du untersuchest, ob dein herz pur lauter an GOtt hange, oder etwas neben ihm liebe, und sich darauf verlasse. Findest du dein herz also getheilet, so bitte ich dich, bedenke, was Christus sagt: niemand kan zween herren dienen.

9. Ein bruder aber, der niederträchtig ist, rüehme sich seiner höhe:

(Ein christ, ob er gleich im niedrigen stande lebt, kan schon damit zufrieden seyn, dasz er ein kind GOttes, ein glied JEsu Christi und ein mitglied aller heiligen, und ein erbe des himmels ist. Dunkt euch das etwas geringes zu seyn?

I0. Der reiche aber seiner niederträchtigkeit: dann er wird wie eine blume des grases vergehen. Job 7:7. Ps. I03:I5. Jac. 4:I4.

II. Dann die sonne ist mit der hize aufgegangen, und das gras ist verdorret, und seine blume ist abgefallen, und die schöne gestalt ihres angesichts ist verdorben: also wird auch der reiche in seinen wegen verwelken.

(Der reiche und vornehme hat nicht ursach sich zu erheben und stolz zu seyn, sondern es wird ihm besser anstehen, wenn er in seiner niedrigkeit seine ehre und hoheit suchet, und sich fein demüethig gegen jedermann erweiset. Denn wie bald ist auch die prächtigste blum dahin!

I2. Selig ist der mann, der die versuchung erduldet: dann nachdem er bewährt ist, wird er

die krone des lebens empfangen, welche der HERR denen, die ihn lieben, verheissen hat. Joh. 5:I7. I.Cor. 9:25.

(Die krone hätte man wol gern, wenn nur streiten und überwinden nicht vorher gehen müeszte. Es wird aber gewisz niemand gekrönet, er kämpfe dann recht, 2.Tim. 2:5.

II.I3. Niemand, wann er versucht wird, sage: Jch wird von GOtt versucht: dann GOtt kan nicht vom bösen versucht werden, und auch er versucht niemenden.

(Da hast du die ursache, warum du deine versuchungen zur sünde GOtt nicht zuschreiben sollest. GOtt ist unversucht vom bösen. Kan denn vom höchten und vollkommensten Gut etwas böses, und von der tugend selbst sünde kommen? GOtt ist so gut, dasz er von keinem bösen kan versucht und angefochten werden. Wie sollte er denn die menschen zur sünde und zum bösen reizen können?

I4. Sondern ein jeder wird versucht, wann er von seinem eigenen gelust abgezogen und geloket wird. I.Joh. 2:I6.

I5. Darnach, wann der gelust empfangen hat, gebiret er die sünde: die sünde aber, wann sie vollendet ist, gebiret den tod. Röm. 6:23.

(Wir haben uns demnach am meisten vor uns selbst zu hüeten, und alle begierden, die nicht nach GOtt eilen, füer verdächtig zu halten. Denn diese sinds, die der feind zum fallstrik braucht. Daher dörfen wir den feind nicht weit aussert uns suchen: er ist so nahe als uns unsere erb-lust ist.

III.I6. Jrret nicht, meine geliebte brüeder.

I7. Alle gute gabe, und alle vollkommene schenke kommt von oben herab, von dem Vater der liechter, bey welchem keine veränderung noch schatten der abwechslung ist. Sprüch. 2:6. Joh. 3:27. I.Cor. 4:7. Mal. 3:6. Röm. II:29.

(Jrret nicht: Lasset euch nicht irre machen und verfüehren, als wenn das böse von GOtt käme. Fasset euch; thut GOtt nicht unrecht. Denn Gott kan so wenig ein stifter der sünde seyn, dasz er vielmehr die quelle und ursprung alles guten ist.

Bey welchem keine veränderung, noch das geringste zeichen einiger abwechslung ist. Das ist: Er ist nicht heute gut und morgen böse, sondern ein mal wie das andermal, ein lauterer brunn alles guten. GOtt ändert sich nicht in seinem wesen, eigenschaften, willen und werken.

I8. Er hat uns nach seinem willen durch das wort der wahrheit geboren, auf dasz wir erstlinge seiner geschöpfe wären. Joh. I:I3. I.Cor. 4:I5.

(Was der apostel von den guten und vollkommenen gaben insgemein gesagt hatte, das erläutert er nun mit der haupt-gabe der wiedergeburt, als wodurch wir aller übrigen gaben zugleich mit theilhaft werden.

Die damals bekehrten Juden aus den zwölf geschlechtern in der zerstreuung, waren die erstlinge des Jüdischen volks. Ach, GOtt gebe, dasz auf diese erstlinge doch auch die ernde endlich komme!

I9. Darum, meine geliebte brüeder, so fey ein jeder mensch schnell zum hören, langsam zum reden, langsam zum zorn. Sprüch. I7:27. Pred. 5:I.

20. Dann des manns zorn wirket nicht die gerechtigkeit GOttes.

(Jst das wort der wahrheit das mittel unserer wiedergeburt, o! so will es ja nöthig seyn, dasselbige schnell zu hören; mit hintansezung aller hinternisse, und mit inniger begierde, lust und verlangen; nicht nur mit den ohren des leibes, sondern vornehmlich des herzens und gewissens.

Was der apostel allhier von der langsamkeit zum reden sagt, dasz erkläret er selbst C. 3:I. Meine brüeder, unterwinde sich nicht jedermann lehrer zu seyn.

Diese gedoppelte erinnerung ist noch heut zu tage sehr nöthig; so wol, dasz man sich aller guten gelegenheit, die man bey anhörung des göttlichen worts zur erbauung haben kan, sein in aller munterkeit bediene, aber, was man höret, auch recht höre, und sich darnach richte; als auch dasz man zum lehr-amt nicht eile.

Seyt langsam zum zorn, ist eine lezgen wie ernstens füer die lehrer, so denn auch füer alle christen. Aber eine schwere lezgen füer ein hiziges und schnelles temperament. Lasz mir, o HERR JEsu! deine sanftmuth stets vor augen schweben.

2I. Darum so leget ab alle unsauberkeit, und den wust der bosheit, und nehmet das eingepflanzete wort auf mit sanftmuth, welches euere seelen mag selig machen.

Col. 3:8. Gesch. I7:II. I.Thess. 2:I3. Röm. I:I6. 2.Tim. 3:I5.

(Da sehen wir, dasz es nicht genug sey den zorn, als ein einiges laster, abzulegen, sondern alles, alles will der apostel abgelegt wissen, was da böse ist. Also gilts nicht mit GOtt accordieren, und dieses oder jenes lassen wollen, aber mit beybehaltung einer und der andern schosz-sünde. Eben diese müessen zuerst abgeleget werden.

Nehmet das wor an mit sanftmuth; das ist: lasset euch durch das wort GOttes gern bestrafen; und wenn ihr die bestrafung im gewissen füehlet, so werdet nicht unwillig dagegen, oder gegen die, welche es an das gewissen legen, sondern gebet vielmehr der überzeugung mit stillem und sanftem geiste in aller willigen folgsamkeit plaz.

Es ist aber auch, damit das wort desto eher mit sanftmuth könne aufgenommen werden, nöthig, dasz es mit einem evangelischen geiste, mit liebe und sanftmuth, vorgetragen werde, wie Paulus Gal. 6:I. sagt.

Die kraft und frucht des wüerdig aufgenommenen worts wird bezeuget mit dem ausdruk: welches euere seelen mag selig machen.

22. Seyt aber thäter des worts, und nicht hörer allein, als die ihr euch selber betriegen wurdet. Luc. II:28. Röm. 2:I3.

23. Dann so jemand ein hörer des worts ist, und nicht ein thäter, der ist einem mann gleich, der sein angeboren angesicht im spiegel beschauet.

24. Dann nachdem er sich selbst beschauet hat, ist er hingegangen, und hat alsobald vergessen, wie er war. Sehet Matth. C. 7:24.

25. Wer aber in das vollkommene gesez der freyheit inhein schauet, und beharret, derselbige, weil er nicht ein vergesslicher hörer, sondern ein thäter des werks ist, wird in

seinem thun selig seyn. Jac. 2:I2. Matth, I0:22. Heb. 3:I4.

(Wer aber in das vollkommene gesez der freyheit hineinschauet, wer das wort des evangelii recht andächtig betrachtet, und daraus wol erlernet, theils wie er an der seele beschaffen, theils was ihm zu seiner besserung nothwendig sey.

Das evangelium wird genennet ein gesez, das ist, eine lehre, wie Röm. 3:27. ein vollkommenes gesez, eine vollkommene lehre, weil sie alles, was uns zur seligkeit nothwendig ist, vollkommenlich begreift und anzeiget: ein vollkommenes gesez der freyheit, weil wir dadurch nicht nur von den ceremonien des alten Mosaischen gesezes befreyet, sondern auch durch Christum, welcher der inhalt und der kern des evangelii ist, von der knechtschaft der sünde und des satans los gemacht, und zur herrlichen freyheit der kinder GOttes gebracht sind, Gal. 5:I, I3.

Und darinnen beharret, das ist, dergestalt ihm nachdenket, dasz er nach der vorschrift des evangelii sein leben einrichtet, derselbige, weil er nicht ein vergesslicher hörer, sondern ein wirklicher thäter ist, wird in seinem thun selig seyn; das ist: sein thätlicher gehorsam wird von GOtt aus gnaden um Christi willen mit der ewigen seligkeit belohnet werden. Nicht, als ob sein thun eine verdienstliche ursache wäre der seligkeit, Röm. 3:22. Gal. 2:I6. sondern, dasz es ein weg dazu und eine pflicht sey deren, welche wollen selig werden. Eph. 2:I0.

26. So sich jemand bedunken laszt, er diene GOtt unter euch, und behaltet seine zunge nicht im zaum, sondern verfüehret sein herz, desselbigen gottesdienst ist eitel.

Ps. 34:I4. 39:2. I.Pet. 3:I0.

(Der apostel begegnet hier einem einwurf. Es hätte nemlich jemand sagen mögen, er diene GOtt, und hoffe also so wol selig zu werden, als andere, ob er gleich zuweilen solche worte füehre, die um etwas zu frey scheinen möchten. Aber da sagt er ganz deutlich und klar weg, dasz derjenige, der seine zunge nicht wisse zu regieren, gewisz auch keine wahre und recht-christliche frömmigkeit habe. Ein anders ist sich dunken lassen, man diene GOtt, ein anders aber wahrhaftig in diesem stande seyn.

27. Ein reiner und unbeflekter gottesdienst vor GOtt und dem Vater ist dieser: die waysen und witwen in ihrer trüebsal besuchen, (und) sich selbst von der welt unbeflekt halten. Matt. 25:36.

(Nachdem der apostel angezeiget hat, wodurch man zu erkennen gebe, dasz man GOtt nicht von herzen diene, nemlich unter anderm, wenn man sich nicht vor den sünden der zunge hüete; so füehret er nun hingegen ein kennzeichen des wahren gottesdiensts an, und sezet es insonderheit in dem thätigen beweise der liebe gegen wittwen und waisen, und dabey auch darinnen, dasz man sich von der welt unbeflekt behalte.

Das II. Capitel.

1275

I. Dasz man von dem glauben nicht urtheilen solle nach dem ansehen der person, sondern die liebe gegen männiglichen treulich halten, I-I3. II. Handelt demnach wider die, so sich des glaubens rüehmeten, und aber ohne liebe und in sünden lebten, und lehret, dasz der glaube nicht ohne gute werke sey, I4-26.

Meine brüeder, habet den glauben der herrlichkeit unsers HERRN JEsu Christi nicht in annehmungen der personen.

(Habet den glauben unsers HERRN JEsu Christi, des HERRN der herrlichkeit, nicht mit ansehung der person. Das ist: wer ein christ seyn will, musz keinen verachten, oder diesen oder jenen höher schäzen, blosz wegen seiner natüerlichen gaben, ansehens, reichtums. Die wahrhaftige hochachtung gründet sich auf die gottesfurcht.

Von Christo, dem HERRN der herrlichkeit, I.Cor. 2:8. hat der glaube seine herrlichkeit. Wie denn die worte des apostels auch so können gegeben werden: Meine brüeder habet den glauben der herrlichkeit unsers HERRN JEsu Christi.

2. Dann so einer in euere versammlung mit einem guldenen fingerringe, in einem herrlichen kleide käme: es käme aber auch ein armer in einem unsaubern kleide hinein:

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche kleid tragt, und sprächet zu ihm: Seze du dich hieher auf das beste. Und zu dem armen sprächet ihr: Steh du dort, oder seze dich hier unter meinen fuszschemel:

4. Habet ihr dann nicht bey euch selbst unterscheiden, und seyt richter böser gedanken worden?

(Es ist wol zu gewahren, dasz der apostel von kirchen-versammlungen redet, und von solchen zusammenkünften der gläubigen, um miteinander zu beten, GOttes wort zu betrachten, das heilige abendmal zu halten, und dergleichen. Da soll kein ansehen der person seyn. Hingegen aber in dem menschlichen, büergerlichen leben ist ein unterscheid der leute nicht nur von GOtt erlaubt, sondern um guter ordnung willen nöthig, doch mit dem beding, dasz kein stolz dabey sey. Aber wie schwer, und deswegen wie rar!

5. Höret zu, meine geliebte brüeder, hat nicht GOtt die armen dieser welt erwehlet, die am glauben reich, und erben sind des reichs, welches er denen, die ihn lieben, verheissen hat? Matth. II:25. Luc. I0:2I. Joh. 7:48. I.Cor. I:27.

(Der apostel zeiget an, warum man die armen, die dabey gottselig sind, nicht verachten solle; weil sie GOtt in Christo so hoch geadelt, dasz er sie in der ordnung des heils zu seinen kindern und erben des ewigen lebens erwehlet hat. Es wäre aber zu wünschen, dasz alle arme solche wären, die in der ordnung des heils stuhnden; da leider bey vielen armen die gottlosigkeit so grosz ist, als sie bey den reichen immer seyn mag.

6. Jhr aber habet den armen entunehret. Ueben nicht die reichen gewalt gegen euch, und ziehen nicht eben sie euch vor gericht?

(Der apostel redet von solchen reichen, welche sich mit zu der christlichen gemeine gehalten, sich aber als schlechte christen erwiesen, zumalen sie sich nicht geschohen, ihre arme brüeder, die ihnen was schuldig, vor den heidnischen gerichten zu verklagen, und nach dem strengsten recht mit ihnen zu verfahren. Sehet auch I.Cor. 6:2.

7. Verlästern nicht sie den guten namen, der über euch angerüeft ist?

(Die reichen gaben mit ihrem verfahren den heiden gelegenheit den namen Christi zu lästern. Denn es werden sich dieselben des verfahrens der reichen wol arg genug bedienet und gesaget haben: Die leute hätten unter sich ein so ernstliches gesez der liebe, sie liessen sich auch von einem Heiland nennen, der, zum exempel der nachfolge, so viel unrecht erduldet, und ihnen das gebot der verleugnung so hoch anbefohlen hätte: allein sie erweisen nichts weniger in der that; und also möchte auch wol ihre ganze religion ohne grunde seyn.

Wie sorgfältig man dergleichen verlästerungen verhüeten solle, das sehe man Röm. I4:I6. I.Tim. 6:I. Tit. 2:5, I0.

8. So ihr das königliche gesez vollendet nach der schrift: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst; so thut ihr wol: 3.Mos. I9:I8. Joh. I3:34. I.Tim. I:5.

(Wenn ihr das königliche gesez erfüllet: So ihr aber, an statt des bösen unterscheids, gegen jedermann liebe werdet beweisen.

Das gesez von der liebe wird das königliche gesez genennet, theils weil es der König aller könige, zum zeichen, woran man seine unterthanen erkennen sollte, eingesezet hat, Joh. I3:35. theils weil dieses gebot das vornehmste, und gleichsam die königin von allen übrigen gesezen ist. I.Cor. I3:I3.

9. So ihr aber die person annehmet, so thut ihr sünde, und werdet von dem geseze als übertreter gestraft.

(Denn, einen armen verachten, beleidigen, zurükstossen; hat keinen beweis der liebe.

I0. Dann so jemand das ganze gesez halten wüerde, fehlete aber in einem, der ist an allem schuldig worden. 5.Mos. 27:26. Matth. 5:I9. Gal. 3:I0.

II. Dann der gesprochen: Du sollst nicht ehebrechen, hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichest, tödtest aber, so bist du ein übertreter des gesezes worden. 2.Mos. 20:I3.

(Der apostel will sagen: alle gebote haben einen urheber, GOtt hat sie alle gegeben, und will eins wie das andere gehalten haben; wer nun eines übertritet, der verachtet GOttes gebot, und wer ihn in einem verachtet, der darf es auch im andern thun; zudem, dasz ja alle gebote an einander hangen, wie die ringe an einer kette, da, wenn man nur ein gläich hinweg nimmt, die ganze ketten zerrissen, oder wie ein saubers kleid, da, wenn ein einiger garstiger fleke darauf kömmt, das ganze kleid geschändet ist.

I2. Also redet, und also thut, als die ihr durch das gesez der freyheit werdet gerichtet werden.

(Der apostel will mit diesen worten die gläubigen bewegen, mit ihrem nächsten, sonderlich mit den armen, also zu handeln, dasz es vor GOtt zu verantworten sey. Da denn der sinn davon dieser ist, dasz, da sie glauben und hoffen durch das evangelium am jüngsten gerichte aus gnaden von allen sünden frey gesprochen zu werden, gleichwie sie davon schon jezt bey sich die versicherung hätten, sie verhüeten müeszten, dasz sie nicht durch übertretung des gesezes sich der evangelischen gnade verlurstig machen, und durch das gesez, das fluch dräuet, die verdammnisz über sich ziehen.

I3. Dann ein unbarmherziges gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzigkeit geüebet hat: und die barmherzigkeit rüehmet sich wider das gericht. Matt.I8:33. Luc. I6:25.

(O heiliges, o gerechtes widergeltungs-recht!

II.I4. Was hilft es, meine brüeder, so jemand sagt, er habe den glauben, er hat aber die werke nicht? Mag ihn auch der glaube selig machen? Matth. 7:2I.

(Der apostel sieht zurük auf die reichen, welche sich bey ihrer lieblosigkeit, ja grossen unbarmherzigkeit, des glaubens an Christum gerüehmet haben. Da nun solches ein ganz falsches vorgeben war, so machet er allhier aus veranlassung ihres exempels eine gemeine regel von allen denen, welche sich des glaubens und der seligkeit fälschlich rüehmeten.

Es ist ganz offenbar, dasz der apostel allhier nicht rede von dem wahren glauben, sondern von solchen leuten, die da vorgaben, sie haben den wahren glauben. Denn dasz der glaube dieser leute nicht rechter art, sondern nur lauter einbildung gewesen sey, wird daraus klar; weil er ohne die wesentlichen eigenschaften und unfehlbaren kennzeichen der werke, oder der liebe war.

Was aber nun kein rechter glaube ist, das kan unmöglich selig machen. Denn da das seligmachen eigentlich zu verstehen ist von der ergreifung und zueignung der schon erworbenen seligkeit; so kan ein eingebildeter glaube eben so wenig die seligkeit in und mit der gerechtigkeit Christi ergreifen, so wenig eine verdorrete, oder gemahlete hand eine gabe zu sich nehmen oder sich zueignen kan.

Es ist kaum zu sagen, wie gemein die irrthüemer sind, nach welchen einige zur linken, andere zur rechten von der evangelischen haupt-wahrheit, welche in der erlösung und rechtfertigung besteht, abweichen. Denn da wollen einige aus ihren eigenen kräften sich zu ihrem ewigen heil helfen, und verleugnen daher, oder verdunkeln doch, und verfälschen die theure lehre von der genugthüeung Christi, und von der daher entstehenden gerecht-werdung. Andere aber wollen sich auf den verdienst Christi verlassen ohne die wahre bekehrung zu GOtt und die tägliche erneuerung.

I5. So aber ein bruder, oder eine schwester blosz wären, und an täglicher nahrung mangel hätten: Luc. 3:II.

I6. Und jemand aus euch zu ihnen spräche: Gehet hin im frieden, wärmet euch, und sättiget euch; gäbe ihnen aber nicht, was zu des leibes nothdurft dienet; was hülfe es?

I7. Also auch der glaube, wann er nicht werke hat, ist an ihm selber todt.

(Jst nun ein todter glaube in der that kein glaube, wie sollte er dann können gerecht und selig machen? Ein todter mensch ist in der that kein mensch, und kan keine menschliche werke verrichten. Also auch der glaube, der keinen gehorsam hat, ist etwas lebloses, und kan uns GOttes gnade und gerechtigkeit nicht zubringen.

Jst das aber nicht der glaube der heutigen christen, die den namen haben, dasz sie leben, und doch todt sind?

I8. Es wird aber jemand sagen: Du hast den glauben, und ich habe die werke: Zeige mir deinen glauben aus deinen werken, so will

auch ich dir meinen glauben aus meinen werken zeigen.

(Hier füehret der apostel noch einen grund an, zu beweisen, dasz der glaube ohne werke nichts sey. Dieser grund ist hergenommen von der selbst-eigenen erfahrung eines wahrhaftig-gläubigen, der da einen, der sich des glaubens fälschlich rüehmet, anredet, und was der glaube bey ihm wirke, vorstellet.

Durch die werke macht sich der glaube sichtbar, ob er schon im herzen verborgen ligt. Dadurch musz man ihn erweisen und beweisen können, und nicht nur sich und andere bereden wollen, oder rüehmen, dasz man glaube.

I9. Du glaubest, dasz ein einiger GOtt ist. Du thust wol: Die teufel glauben es auch, und zittern. Marc. I:24. Luc. 8:28.

(Diesen vers kan man noch füeglich zu der vorhergehenden rede bringen, und will also der apostel sagen: wenn du, liebloser mensch, den einigen wahren GOtt nicht füerchtest, und ihm nicht gehorsam bist, so wird dir dein glaube so wenig helfen, als den teufeln. Die teufel glauben auch, aber sie zittern: Jhr glaube wirket keine liebe zu GOtt, sondern ein schreken vor demselben, ein fliehen von ihm, als ihrem künftigen erschreklichen Richter.

20. Willst du aber wissen, o du eiteler mensch, dasz der glaube ohne die werke todt sey?

(Nachdem der apostel vers I8, I9. einen wahrhaftig gläubigen redend eingefüehret hatte, so fahret er nun als mit seinen eigenen worten in der angefangenen materie fort, und giebt dem lieblosen den rechten namen, da er ihn nennet einen eitelen menschen, einen von allem leben und von aller kraft des glaubens ganz lären und ledigen menschen: der aber, so lär er auch war, doch so voll von einbildung und vom selbst-betrug war. Willst du wissen, sagt der apostel, o du eiteler mensch! dasz der glaube ohne die werke tod sey, so will ich dir es an dem exempel Abrahams also zeigen, dasz, da dieser das leben seines glaubens durch die werke thätig erwiesen hat, du erkennen must, es fehle dir an dem leben des glaubens.

2I. Jst nicht Abraham, unser vater, aus den werken gerecht gesprochen worden, da er seinen sohn Jsac auf dem altar geopfert hat? I.Mos. 22:9.

22. Siehst du, dasz der glaube mit seinen werken mitgewirket hat, und aus den werken der glaube ist vervollkommnet worden? Gal. 5:6.

23. Und die schrift ist erfüllet worden, die da spricht: Abraham aber hat GOtt geglaubt, und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet, und er ist ein freund GOttes genennet worden. I.Mos. I5:6. 2.Chron. 20:7. Jes. 4I:8.

(Abraham gieng hin, und that, was ihm Gott, auch wider den lauf der natur, befohlen hatte. Also waren es werke, die von seinem glauben zeugeten, und aus demselben geschahen.

24. Sehet ihr nun, dasz der mensch aus den werken gerechtgesprochen wird, und nicht aus dem glauben allein?

(Man musz nicht denken, als ob diese und die vorhergehenden verse, dem ausspruch des apostels Pauli, Röm. 3:28. entgegen stehen, da es heiszt: So schliessen wir nun, dasz der mensch durch den glauben, ohne die werke des gesezes, gerecht gesprochen werde. Denn Paulus redet von der gerechtmachung, wie sie von GOtt und vor GOtt geschieht; Jacobus von der bezeugung, die dieszfalls vor menschen zum erweise musz geschehen, und nicht anders als durch die liebe kan dargeleget werden. Paulus redet von einem wahren lebendigen glauben, der sich nicht allein vor GOtt, sondern auch vor den menschen, als einen solchen erweiset, welchem er daher mit recht die gerechtmachung zuschreibt, weil er die gerechtigkeit Christi wahrhaftig ergreift: Jacobus handelt von einem lieblosen maul-glauben, der sich nicht einmal mit der that vor den menschen recht legitimieret, und vielweniger in ergreifung der gerechtigkeit Christi vor GOtt rechter art ist; dem er daher mit recht abspricht, was Paulus jenem zueignet.

25. Gleicherweise aber ist nicht auch Rahab, die hur, aus den werken gerecht worden, als sie die boten aufgenommen, und sie einen andern weg hinaus gelassen hat? Jos. 2:I.

(Zu dem exempel Abrahams sezet der apostel das exempel der Rahab, einer gewesenen heidin, um zu zeigen, dasz es mit dem glauben unter den bekehrten Juden und Heiden auf einerley art gehalten werde, und niemand sagen möchte, das exempel Abrahams sey ganz ausserordentlich, dem keiner nachfolgen könnte. Und ob auch gleich das geschäfft der Rahab etwas besonders hatte, so war und ist doch dieses, dasz der glaube sich in der that erweisen müesse, etwas allgemeines füer die, welche füer rechtgläubige wollen gehalten werden.

26. Dann wie der leib ohne den geist todt ist, also ist auch der glaube ohne die werke todt.

(Das kan der apostel wol nicht anderst verstanden haben, als dasz gute werke die seele, geist und leben des glaubens seyen. Unser theure apostel wiederholet zum dritten mal, dasz der glaube ohne die werke tod sey, weil wir so leichtsinnig sind, das recht in acht zu nehmen, worauf das meiste ankömmt.

Das III. Capitel.

1276

I. Dasz die gläubigen nicht ehrgeizig seyn, und ihre zungen zähmen sollen, I-I2. II. Dasz sie allen neid und zank fliehen, und sich der sanftmuth und einfalt befleissen sollen, I3-I8.

Meine brüeder, unterwinde sich nicht jedermann lehrer zu seyn, als die ihr wisset, dasz wir ein desto schwerers urtheil empfangen werden. Ezech. 33:8.

(Wenn man auch heut zu tage dieser warnung des heiligen apostels nachkäme, würde es in der kirche GOttes viel besser stehen; da sie mit so vielen theils untüechtigen, theils untreuen lehrern beladen ist.

2. Dann wir fehlen alle viel. Wer in der rede nicht fehlet, der ist ein vollkommener mann, mächtig auch den ganzen leib im zaume zu halten. I.Kön. 8:46.

(Da die gläubigen selbst mannigfaltig fehlen, soll nicht ein jeder, andere unerfordert zu lehren und zu meistern, sich

unterfangen. Denn wenn ein jeder nur auf sich selbst sieht, wird er genug an sich selbst zu bessern finden, und darüber andere zu beurtheilen vergessen.

3. Siehe, wir legen denn pferden zäume in das maul, dasz sie uns gehorsam seyen, und wenden ihren ganzen leib umher. Ps. 32:9.

4. Siehe, auch die schiffe, ob sie wol so grosz sind, und von den rauhen winden getrieben werden, so werden sie (doch) von dem kleinesten steur-ruder umher gewendet, wohin der trieb des steuermanns nur will:

5. Also ist auch die zunge ein kleines glied, und richtet grosse dinge an. Siehe, wie zündet ein wenig feuer einen so grossen wald an! Sprüch. I2:I8.

6. Auch die zunge ist ein feuer, eine welt der ungerechtigkeit: also (sage ich) ist die zunge unter unsern gliedern, die den ganzen leib befleket, und zündet allen unsern wandel an, und wird von der hölle angezündet.

(Alles ursachen, warum man sich nicht leicht unterwinden solle lehrer zu seyn, weil die zunge, wenn sie irret und ausschweift, so grossen schaden thun kan, davor sich ja ein jeder zu hüeten hat, dasz er sich nicht muthwillig in diese gefahr begebe.

7. Dann alle natur, beydes der wilden thiere, und der vögel, und der kriechenden, und der meerthiere, wird gezähmet, und ist (von) der menschlichen natur gezähmet worden:

8. Aber die zunge, das unbändige übel, voll tödtlichen giftes, mag kein mensch zähmen.

9. Durch sie benedeyen wir GOtt und den Vater, und durch sie verfluchen wir die menschen, die nach der gleichnusz GOttes gemachet sind. I.Mos. I:27.

I0. Eben aus einem munde geht benedeyung und fluch. Meine brüeder, diesz soll nicht also seyn.

II. Quillet auch ein brunn aus einem loch süesz und bitter?

I2. Mag auch, meine brüeder, ein feigenbaum oliven, oder ein weinstok feigen bringen? Also mag auch kein brunn gesalzenes und süesses wasser geben. Matth. 7:I6.

(O mensch, wer du auch bist, beisse dich viel lieber in deine zunge, dasz sie dir blute, und den ganzen tag wehe thüee, ehe du dieselbige zur sünde miszbrauchest.

II.I3. Wer ist weis und wolkönnend unter euch? Der erzeige mit (seinem) guten wandel seine werke in sanftmüethigkeit der weisheit. Eph. 5:I5.

I4. Wann ihr aber bittern eifer und zank in euerm herzen habet, so rüehmet euch nicht, und lüeget nicht wider die wahrheit.

I5. Das ist nicht die weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich, teuflisch. I.Cor. 2:6. Jac. I:5.

I6. Dann wo eifer und zank ist, daselbst ist zerrüttung und aller arge handel. I.Cor. 3:3.

I7. Die weisheit aber von oben herab ist erstlich zwar lauter, darnach friedsam, bescheiden, lasset sich wol bereden, voll barmherzigkeit und guter früchte, unparteyisch und ungegleichsnet.

I8. Aber die frucht der gerechtigkeit wird denen, die frieden machen, im frieden gesäet.

(So viel die liebe, die erbarmung, die geduld in uns wirken kan, so viel klug- und weisheit haben wir; so viel aber daran fehlet, so viel thorheit haben wir noch, bey aller nase-weisheit und eigendünkel.

Das IV. Capitel.

1277

I. Dasz der welt freundschaft GOtt zuwider sey, dem wir uns unterwerfen, und dem teufel widerstehen sollen, also dasz keiner den andern schmähe, I-I2. II. Desgleichen soll auch niemand aus eigener vermessenheit etwas vornehmen, sondern auf den willen GOttes sehen, I3-I7.

Woher sind unter euch kriege und streite? Sind sie nicht daher, aus euern wollüsten, die in euern gliedern streiten? Röm. 7:23.

(Wir klagen einer über den andern, und trägt doch jeder holz zu diesem allgemeinen feuer zu.

2. Jhr lasset euch gelusten, und habet es nicht: Jhr vergönnet und eiferet, und möget es nicht erlangen: Jhr streitet und krieget, aber ihr habet es nicht, darum dasz ihr nicht bittet.

(Du klagest, dasz du bey aller deiner arbeit, fleisz und müehe doch nichts erwerben könnest. Da hast du die antwort; ihr habet nichts, darum dasz ihr nicht bittet. Prüefe dich, ob du den segen durchs gebett gesuchet habest, und nicht vielmehr dieses unterlassen, hingegen aber nur auf deine arbeit und wiz getrauet.

Wir menschen haben so mancherley verlangen und begierde. Aber warum gehen wir nicht zu GOtt, der allein unser verlangen erfüllen, oder ändern kan?

3. Jhr bittet, und empfanget es nicht, darum dasz ihr übel bittet, (namlich) dasz ihr es in euern wollüsten verzehret. Matth. 20:22.

(Der apostel begegnet hier einem einwurf. Da nemlich jemand hätte sagen mögen: ich bete ganz eifrig, und gleichwol kan ich nichts erhalten? Der apostel antwortet darauf, ja ihr betet, aber ihr betet übel, nemlich aus dem vorsaze, GOttes segen zu miszbrauchen.

4. Jhr ehebrecher und ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, dasz die freundschaft der welt eine feindschaft GOttes ist? Wer nun der welt freund seyn will, der wird zu einem feinde GOttes gemachet. Joh. I5:I9. Röm. 8:7. IJoh. 2:I5. Gal. I:I0.

(Das ist sonnen-klar, dasz GOtt und die verderbte welt in offenbarer feindschaft gegen einander stehen, weil sie zweyerley widerwärtigen grund in sich haben. GOtt suchet lauter gutes, die welt aber und ihr füerst lauter böses. Wie kans denn nun anderst seyn, als dasz der, so GOtt zum freunde haben will, nothwendig und unausbleiblich die welt zum feinde bekommen musz; und wer hingegen die welt zum freunde behalten will, GOtt nimmermehr in seiner liebe erreichen mag. Nothwendig musz also mit der seele, die dem HERRN anhangen will, eine scheidung vorgehen. Man musz sich erst von der welt losreissen, ehe man mit GOtt eins wird.

5. Oder, lasset ihr euch bedunken, dasz die schrift vergeblich sage: Hat dann der geist, der in euch wohnet, eine begierde zum verbunst?

(Die heilige schrift bezeuget aller orten, dasz der Geist GOttes, und alles, wodurch einige feindschaft mag entstehen zwischen GOtt und menschen, nicht beysammen stehen könne.

6. Er giebt aber desto mehr gnade: darum spricht sie: GOtt widersteht den hoffärtigen, aber den demüethigen giebt er gnade. Sprüch. 3:34. Matth. 23:I2.

(Er giebt aber desto mehr gnade, das ist: Niemand musz sagen, es ist unmöglich so viel kraft zu haben, in dem inwendigen streite des fleisches mit dem geiste nicht unten zu ligen: Denn Er, der liebe GOtt, giebt desto mehr gnade, er giebt reichere gnade, als dasz wir uns durch unsern naturgeist und seine böse lüste sollten überwinden lassen. GOtt giebts, du darst nur dieselbige nehmen, und anwenden.

7. So seyt nun GOtt unterthänig, widerstehet dem teufel, und er wird von euch fliehen.

Eph. 4:27. I.Pet. 5:9.

(Das erste kennzeichen der demuth gegen GOtt ist, seinem geseze gehorchen, seiner regierung unterthan seyn, gerne alles seinen befehlen anheim stellen; das andere aber ist, die versuchungen des teufels von sich treiben, welche uns aus der unterthänigkeit gegen GOtt herauszubringen, und zum hochmuth zu verleiten suchen.

8. Nahet euch zu GOtt, und er wird sich zu euch nahen. Reiniget die hände, ihr sünder, und läutert die herzen, ihr zweyherzige. 2.Chron. I5:2. Jes. I:I6.

(Nahet euch zu GOtt, durch den glauben, der nichts anders ist, als eine zuversichtliche annäherung zu GOtt in Christo JEsu; durch das gebett, dadurch sich das herz von allem abreisset, und sich zu GOtt über sich schwinget, und mit freudigkeit hinzu trit. GOtt kommt, und nahet sich zu uns, durch seine gnade, durch seine barmherzigkeit, durch seinen schuz, durch seine wirkungen, durch seine gegenwart und geheimniszreiche einwohnung im herzen.

Reiniget die hände. Wie kan und soll ich aber meine hände reinigen, und mein herz läutern? Das thut die busse, welche bittere thränen vergiesset: das thut der glaube, der das blut Christi ergreifet; das thut die heiligung, welche täglich das böse ableget. So geschieht die reinigung und läuterung.

9. Nehmet euch des elends an, und trauret, und weinet: Euer lachen verkehre sich in trauren, und (euere) freude in kummer.

(Selig seyt ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet dort lachen. Kurzes weinen, ewiges lachen! und doch darf sich mancher noch in der wahl besinnen.

I0. Demüethiget euch vor dem HERRN, und er wird euch erhöhen. I.Pet. 5:6.

II. Jhr brüeder, redet einander nicht übel: wer seinem bruder übel redet, und seinen bruder richtet, der redet dem geseze übel, und richtet das gesez. Wann du aber das gesez richtest, so bist du nicht ein thäter des gesezes, sondern ein richter:

I2. Es ist ein einiger gesezgeber, der da mag selig machen, und verderben. Wer bist du, der du einen andern richtest? Matth. I0:28. Röm. I4:4.

Von seinem nächsten übelreden, thut mehr schaden, als man meinet. Man tadelt jenen, dasz er blind sey, aus vergalltem gemüethe, und schlät sich selbsten ein aug aus. Uebel reden ist sünde wider das gesez, und so viel worte so viel wunden schlägt man ins gewissen. Mit glimpflich deuten, schweigen und gutes hoffen aus ungefärbter liebe, wird nichts geschadet, wol aber viel gefruchtet.

II.I3. Nun wolan, die ihr saget: Heut, oder morgen wollen wir in diese oder jene stadt ziehen, und wollen daselbst ein jahr zubringen, und werben, und gewinnen: Luc. I2:I8.

I4. Die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird: dann was ist euer leben? Ein dampf ist es, der eine kleine zeit währet, darnach aber verschwindet. Sprüch. 27:I. Job 7:7. Jac. I:I0.

I5. Füer das, dasz ihr sagen solltet: Wann es der HERR will, und wir leben, so wollen wir dieses oder jenes thun. Gesch. I8:2I.

(So machts das arme menschliche herz! Es hat tausenderley grillen, vorhaben, anschläge und süesse träume. An statt, dasz es den gegenwärtigen augenblik recht zu seinem vortheile anwenden sollte, der in seiner macht ist, verderbet es solchen mit anschlägen aufs künftige, das nicht in unsern händen noch macht ist. Welch eine thorheit! doch müessen sich auch die klüegsten derselben schuldig geben!

I6. Nun aber rüehmet ihr euch in euerm hochmuth: Aller solcher ruhm ist bös.

(Wer rüehmet sich in seinem hochmuth? derjenige, welcher nicht erkennet und bedenket die nichtigkeit seines lebens, seines verstandes und seiner kräfte, auch nicht dabey überleget die alles regierende hand GOttes, die doch nicht nur das leben erhält, und dasselbe, ehe man sichs versieht, kan wegnehmen, sondern auch insonderheit diese oder jene werke geschehen läszt oder hindert; sondern alles auf seinen verstand und vermögen läszt ankommen, und ohne gebett und gesuchten beystand GOttes etwas vornimmt. Siehe, leser, das heiszt hier sich rüehmen in seinem hochmuth. Und ein solcher ruhm ist böse. Böse ist er, weil er eine grosse sünde wider GOtt ist; böse aber ist er auch, weil er viel böses, als eine strafe GOttes nach

sich ziehet. So böse nun aber dieser ruhm ist, so gemein ist er dennoch!

I7. Welcher nun weiszt gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es sünde.

(Die sünde der unterlassung, so wider besser wissen geschieht, gereichet zu schwerer verantwortung; Luc. I2:47.

Das V. Capitel.

1278

I. Eine scharfe vermahnung an die ungerechten reichen, und ein kräftiger trost füer die armen, I-6. II. Wie man sich in allerley trüebsalen, und sonderlich in krankheiten, halten solle, 7-I8. III. Er wiederholet das gebot von der liebe, I9, 20.

Nun wolan, ihr reiche, weinet und heulet über euer elend, das über euch kommt.

Luc. 6:24. I.Tim. 6:9.

(Das ist der leichen-text aller wollüstler und welt-reichen, die den ungerechten Mammon zu ihrem GOtt gemachet. Wer klug ist, sammelt sich ein beständiges gut in GOtt, und wird reich an guten werken.

2. Euer reichtum ist verfaulet, und euere kleider sind von schaben gefressen worden.

(Hier fangt der apostel an, den reichen ihre thorheit vor augen stellen, indem er zeiget, wie vergänglich und nichtig dieses alles sey, worauf sie hoffen, und worinn sie ihr vergnüegen suchen und sezen.

3. Euer gold und silber ist verrostet: und ihr rost wird euch zur zeugnusz seyn, und wird euer fleisch wie ein feuer fressen: Jhr habet schäze in den lezten tagen gesammelt. Matth. 6:I9.

(Rost ist ein beweis und zeugnisz, dasz eine sache nicht gebraucht werde. Das gold und silber verrostet, wenn ein mensch dasselbe nur in seinem kasten behält, niemanden damit dienet, und es aus geiz bewahret. Dieser rost wird wider die reichen zeugen, dasz sie allerdings geizig und unbehülflich gewesen.

4. Siehe, der lohn der arbeiter, die euere felder geschnitten haben, der von euch veruntreuet ist, der schreyet: und das geschrey derer, die geerndet haben, ist vor die ohren des HERRN der heerscharen kommen. 3.Mos. I9:I3.

(GOtt höret das geschrey der gedrukten armen: er wird es an denen rächen, die ihnen wehe thun, es sey über lang oder kurz.

5. Jhr habet auf erden wol gelebet, und gemuthwillet: ihr habet euere herzen auf einen schlachttag geweidet. Job 2I:I3. Luc. I6:I9.

(Selten braucht man den reichtum wol. Er ist eine gelegenheit in wolleben und schwelgerey zu gerathen, und das ist schon genug, sich zu einem ewigen schlacht-opfer der gerechtigkeit GOttes zu machen.

6. Jhr habet verurtheilet, ihr habet den gerechten getödtet: (und) er ist euch nicht widerstanden.

(Reichtum bringt macht und ansehen, dessen man sich insgemein wider die schwachen und armen, zu ihrer unterdrükung, gebraucht.

II.7. So seyt nun langmüethig, ihr brüeder, bis auf die zukunft des HERRN: Siehe, der akermann wartet auf die kostliche frucht der erde, und ist langmüethig darüber, bis dasz er den morgen- und abend-regen empfange. Tit. 2:I3. 5.Mos. II:I4.

8. So seyt auch ihr langmüethig, stärket euere herzen, dann die zukunft des HERRN ist genahet. Eph. 6:I0. I.Pet. 4:7.

(Nun wendet der apostel seine rede zu den nothleidenden gerechten, und unterdrükten armen, und tröstet sie mit der zukunft des HERRN, als welcher einem jeden vergelten werde nach seinen werken: wie auch Paulus thut 2.Thess. I:5.

9. Seufzet nicht wider einander, ihr brüeder, auf dasz ihr nicht verdammet werdet: Siehe, der Richter steht vor der thüer.

(Seufzet nicht wider einander aus hasz, neid, lieblosigkeit, ungeduld und rachsucht.

I0. Meine brüeder, nehmet zum exempel des leidens und der langmüethigkeit die propheten, die in dem namen des HERRN geredet haben. Matth. 5:I2.

II. Siehe, wir preisen die selig, die da erdulden. Jhr habet die geduld Jobs gehöret, und das ende des HERRN habet ihr gesehen: dasz (namlich) der HERR reich ist an inniglicher anmuthung, und ein Erbarmer. Matth. 5:I0. Job I:2I. 2.Mos. 34:6. Eph. 2:4.

(O könnten alle kreuz-träger, so nun in der herrlichkeit des ewigen lebens triumphieren, uns zurufen, was wüerden sie uns von einer ewigen und über alle massen wichtigen herrlichkeit erzehlen! Sie wüerden uns aufmuntern und sagen: O brüeder seyt getrost! leidet, streitet muthig und tapfer! werdet doch nicht wankelmüethig und verzagt! lauter kronen, lauter freude und herrlichkeit, warten auf euch! Nach kurzem leiden und streiten werdet ihr bey uns seyn, und ewig mit uns triumphieren. Offenb. 7:9.

I2. Vor allen dingen aber, meine brüeder, schweeret nicht weder bey dem himmel, noch bey der erde, noch keinem andern eide: Es sey aber euer das Ja, ja: und das Nein, nein: auf dasz ihr nicht in verdammnusz fallet. Matth. 5:34.

(Betheuret nichts; sagt: ja, nein, nehmet weder himmel, erden, sakramente, JEsum, GOtt ohne noth zu zeugen.

I3. Hat jemand etwas leidens unter euch? der bete. Jst jemand gutes muths? der singe psalmen.

(Es ist nichts gemeiners, als dasz ein mensch unter dem leiden unzufrieden ist, und wider GOtt murret, wo nicht offenbar und mit worten, doch mit den gedanken. Dagegen weiset der apostel die leidenden aufs gebett, und warnet sie damit zugleich vor der unzufriedenheit. Es ist aber leichtlich zu

erachten, wie man unter dem leiden beten solle: nemlich zuvorderst um innerliche stärkung des glaubens und der lebendigen hoffnung, auch um gelassenheit, dasz der innere friede der seele bewahret werde, und einem das leiden zum besten dienen möge.

Jm gegentheil ist nichts gemeiners, als dasz man bey äusserlichen guten tagen und innerlichem guten muthe in eine falsche freyheit, oder sicherheit, gerathe, und dem gemüethe nach vereitelt werde. Dagegen erinnert der apostel, dasz man den guten aufgewekten muth zum lobe GOttes anwenden solle. Sehet auch Eph. 5:I9. Col. 3:I6.

I4. Jst jemand krank unter euch? der berufe die ältesten der gemeinde zu sich: und dieselbigen beten über ihn, und salben ihn mit öle in dem namen des HERRN: Marc. 6:I3.

I5. So wird das gebett des glaubens dem kranken helfen, und der HERR wird ihn aufrichten: und so er sünden gethan hat, werden sie ihm verzigen werden.

Jes. 33:24. Marc. 2:5.

(Dasz allhier von einer wunderthätigen gesundmachung die rede sey, sieht man auch Marci C. 6:I3. und aus dem zustande der apostolischen zeiten, da unter den wunder-kräften auch die gabe der gesundmachung war, I.Cor. I2:9, 28, 30.

I6. Bekenne je einer dem andern die fehler, und betet füer einander, auf dasz ihr gesund werdet. Die kräftige bitte des gerechten vermag viel.

(Weil der apostel wol wuszte, dasz die gabe der gesundmachung nicht allezeit statt finden und beständig verbleiben wüerde, so thut er zu der vorigen erinnerung diese hinzu, um bey dem ausserordentlichen auch das ordentliche mittel anzuweisen.

Die allhier geforderte gemeinschaftliche bekenntnisz geht eigentlich auf solche sünden, die man wider seinen nächsten begangen hat; und also gieng diese bekenntnisz auf eine brüederliche versöhnung. Hatte auch einer sonst ein gewisses anligen auf dem herzen, das ihn drükte, so konnte es dem andern, zu dem man ein gutes vertrauen hatte, auch wol entdeket, und durch desselben füerbitte und zusprache, eine befreyung, oder erleichterung davon gesuchet und erhalten werden.

I7. Elias war ein mensch, gleichen anfechtungen unterworfen wie wir, und er betete ernstlich, dasz es nicht regnen sollte: und es regnete nicht auf die erde drey jahre und sechs monat. I.Kön. I7.

I8. Und er betete abermal, und der himmel gab regen, und die erde bracht ihre früchte.

(Das ist eine antwort, die den skrupel und einwurf aufhebet, wenn manche schwache und blöde denken: Ja, wenn du ein heiliger wärest, so wolltest du wol herrlich beten! Da versichert der Heilige Geist, dasz alle heiligen doch auch in einigen schwachheiten gestekt seyen, und der HERR habe sie doch erhöret, nicht auf ihre verdienst, sondern aus seiner grossen barmherzigkeit.

III.I9. Jhr brüeder, so jemand unter euch von der wahrheit irren würde, und es bekehret jemand denselbigen: Matth. I8:I5. Gal. 6:I.

20. Der wisse, dasz wer einen sünder von dem irrtum seines wegs bekehret, der wird einer seele aus dem tode helfen, und wird die viele der sünden bedeken.

Sprüch. I0:I2. I.Pet. 4:8.

Das ist also ein haupt-stük der wahren liebe, wenn man eine irrende seele bekehret und errettet, dasz ihre sünden von GOtt in die tiefe des meers versenket werden. Nichts heilsamers kan man einem andern erweisen als dieses. Und einem redlichen menschen soll auch nichts angenehmers seyn als solcher dienst der liebe, der auf lauter errettung und gnade, heiligung und seligmachung, zielet, durch den einigen Seligmacher, der in solchem wohnet. Denn dieses ist wahrlich ein zeichen, dasz das herz eines solchen voll treu und liebe sey.

Der Erste Brief Petri.

Jnhalt des ersten Briefs Petri.

Gegenwärtiger, wie auch der nächst darauf folgende, von dem heiligen apostel Petro geschriebene brief, wird nicht weniger als der vorhergehende catholisch oder allgemein genennet, weil er nicht an eine gewisse gemeinde oder person allein, sondern an alle und jede aus den Juden bekehrte, und hin und her zerstreute gläubige geschrieben worden, dann Petrus ist denselbigen, das evangelio von Christo zu predigen, zu einem apostel gegeben und verordnet worden, wie zu sehen Gal. 2:7, 8, 9. Es begreift aber dieser brief drey hauptheile in sich:

I. Den Eingang: Jn welchem begriffen des apostels name; die andeutung derer, an welche der apostel geschrieben; und der apostolische grusz. Cap. I:I, 2.

II. Die Haupthandlung: Bey welcher zwey stüke in acht zu nehmen. Das erste ist eine lehre von der gottseligkeit, und den gutthaten GOttes, die er den gläubigen allbereit bewiesen, und noch in das künftige in dem ewigen leben beweisen werde. Das andere ist eine vermahnung, theils insgemein an alle christen, wie sie sich gegen GOtt, gegen den nächsten, und gegen sich selbst verhalten sollen: theils sonderbar an die unterthanen, hausstände, kirchendiener, und jungen leute, wodurch auch sie ihrer pflicht erinnert werden. Cap. I:3.-V.9.

III. Den Beschlusz: Welcher besteht in gebett und danksagung, in andeutung, zu was ende dieser brief geschrieben worden, desgleichen in etlichen grüessen, und wunsch des friedens. Cap. V. I0-I4.

Das I. Capitel.

I. Des apostels grusz, I, 2. II. Er lehret, wiewol der glaube durch vielerley trüebsalen angefochten werde, so sey doch desselbigen ende das heil unserer seelen, von welchem die propheten geredet haben, 3-I2. III. Derhalben sollen sich die christen der mäszigkeit, heiligkeit und gottesfurcht befleissen, in betrachtung der grossen gutthat GOttes, der sie mit dem

blute seines Sohns erlöset, und durch sein wort wiedergeboren, I3-25.

Petrus, ein apostel JEsu Christi: Den auserwehlten fremdlingen, die in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien zerstreuet sind: Joh. 7:35. Sehet Jac. I:I.

2. Nach der vorsehung GOttes des Vaters, in der heiligung des Geistes, zu gehorsame und besprengung des bluts JEsu Christi: Gnade und friede werde euch gemehret.

Eph. I:4. 2.Thess. 2:I3. Heb. I2:24. Röm. I:7.

(Was ist also die kirche füer ein volk? Das nicht nur mit wasser getauft ist, sondern an dem auch das blut Christi seine kraft beweiset zur reinigung und heiligung.

Die drey göttlichen Personen vereinigen sich zu unserer seligkeit: der Vater, als ursprung der gnaden-wahl, nach seiner ganz freyen liebe, nach dem freyen wolgefallen seines willens; der Sohn, als das schlacht- und söhn-opfer füer unsere sünden, und die verdienstliche ursach unserer seligkeit; der Heilige Geist, als der Geist der kindschaft und liebe, der uns wiedergebiret, zu allem guten anfüehret, heiliget, und bis in die selige ewigkeit hinein leitet.

II.3. Gebenedeyet sey GOtt, und der Vater unsers HERRN JEsu Christi, der nach seiner vielfältigen barmherzigkeit, uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung JEsu Christi von todten: 2.Cor. I:3. Jac. I:I8.

4. Zu einem unzergänglichen, und unbeflekten, und unverwelklichen erbe, welches im himmel auf uns behalten wird: I.Cor. 9:25. I.Pet. 5:4. Col. I:5.

5. Die wir in der kraft GOttes durch den glauben bewahret werden zur seligkeit, die bereitet ist, dasz sie in der lezten zeit aufgedeket werde:

6. Jn welcher ihr froloket, die ihr jezt eine kleine zeit, wo es seyn soll, in mancherley versuchungen betrüebet worden seyt: Jac. I:2. I.Pet. 3:I7.

7. Auf dasz die bewährung euers glaubens viel köstlicher erfunden werde dann das gold, das da vergeht, aber durch das feuer bewähret wird, zu lob, und ehre, und herrlichkeit, in der offenbarung JEsu Christi: Jac. I:3. I.Pet. 4:I2. Zach. I3:9.

8. Welchen ihr nicht gesehen, und (doch) lieb habet: in welchen ihr aber glaubet, so ihr ihn (doch) jezt nicht sehet, und froloket mit unaussprechlicher und herrlicher freude. Joh. 20:29.

9. Als die ihr das ende euers glaubens davon bringet, (namlich) die seligkeit der seele.

I0. Von welcher seligkeit gesucht und geforschet haben die propheten, die von der gnade, die auf euch (kommen sollte,) geweissaget haben:

I.Mos. 49:I0. Dan. 2:44. Matth. I3:I7. Luc. I0:24.

II. Als sie geforschet, auf welche oder welcherley zeit der Geist Christi deute, der in ihnen war, und vorhin die leiden bezeugete, die auf Christum (kommen sollten,) samt den herrlichkeiten darnach: Dan. 9:24. Luc. 24:26. Heb. 2:9.

I2. Welchen geoffenbaret worden ist, dasz sie nicht ihnen selbst, sondern uns diese dinge zudieneten, welche euch nun verkündiget worden durch die, so euch das evangelium geprediget haben durch den Heiligen Geist, der vom himmel gesendet worden ist, in welche dinge (auch) die engel gelustet zu schauen. Gesch. 2:2.

(Mit dieser ganzen stelle kommt überein, was der heilige apostel Paulus schreibet Eph. 2:4.

III.I3. Darum so umgüertet die lenden euers gemüeths: seyt nüechter, und hoffet vollkommenlich auf die gnade, die euch in der offenbarung JEsu Christi angetragen wird. Luc. I2:35. Eph. 6:I4. I.Thess. 5:6. I.Pet. 4:7. 5:8.

(Schöner und unzertrennlicher zusammenhang! Weil wir allbereit grosse herrlichkeit erlanget, und noch grössere zu erwarten haben; darum, und aus der ursach, sollen wir unsere lenden umgüerten und nüechter seyn. Denn die gläubigen sollen sich zwar auf die grosse gnade, welcher sie in Christo theilhaft worden, getrost verlassen, doch aber, der heiligung mit ernst nachzustreben, nicht vergessen.

I4. Als gehorsame kinder, seyt nicht gleichförmig in vorigen gelüsten, die ihr in euerer unwissenheit (gehabt habet:) Eph. 4:I7. Col. 3:7, 8. I.Pet. 4:2.

I5. Sondern, gleich wie der, der euch berüeft hat, heilig ist, (also) seyt auch ihr in allem wandel heilig.

I6. Darum, dasz geschrieben ist: Seyt heilig, dann ich bin heilig. 3.Mos. II:44.

(Der apostel füehret die gläubigen, um sie zum heiligen wandel zu erweken, auf ihre geschehene berufung, und den Berufer selbst.

I7. Und so ihr den zum Vater anrufet, der ohne annehmung der person nach eines jeden werk richtet, so füehret euern wandel die zeit euerer bilgerschaft mit furcht.

5.Mos. I0:I7. Matth. 22:I6. Job 34:II. Ps. 39:I3. Phil. 2:I2.

(Die furcht unsern lieben Vater im himmel zu beleidigen, oder dasz wir ihn nicht genugsam füer seine gutthaten lieben, oder unserer undankbarkeit wegen in seine ungnade verfallen möchten, soll uns in guter ordnung erhalten. Nicht müessen wir in einer furcht stehen, die uns schwächet, sondern die ein grosses misztrauen gegen uns selber erweket, und uns

antreiben musz, all unser vertrauen auf GOtt, dessen wir sehr benöthiget sind, zusezen. Und wir sind um so mehr zum vertrauen auf GOtt eingeladen, dieweil wir, da wir GOtt, als unsern Vater, anrufen, nicht zweifeln dörfen ihm alle unsere nöthige hülfe zu erlangen.

So musz es eine kindliche liebes- und ehrfurcht seyn, die GOttes angesicht liebet, aber auch scheuet. Denn er ist zwar Vater, aber er übersieht nichts; und das aus väterlichem herzen, uns zu gutem. Er ist kein Eli, der zu seiner kinder muthwillen durch die finger sieht, sondern ein Vater, der sie immer erinnert.

I8. Als die ihr wisset, dasz ihr nicht mit zergänglichem silber oder gold von euerm eiteln wandel, der euch von den vätern angegeben war, erlöset seyt:

I9. Sondern mit dem theuren blut Christi, als eines unsträflichen und unbeflekten Lamms. Gesch. 20:28. I.Cor. 6:20.

(Nachdem der apostel die gläubigen zu einem heiligen wandel angemahnet, und dazu sich des von dem gerechten gerichte GOttes hergenommenen bewegungs-grunds bedienet hatte, so füehret er sie nun auf die erlösung Christi, welches denn füer ein gläubiges herz ohne anders der allerstärkste grund ist.

20. Welcher zwar vorhin vor der grundlegung der welt füergesehen war, aber zu diesen lezten zeiten, um euertwillen, geoffenbaret worden ist: Röm. I6:25.

(Ehe der welt grund ist geleget worden, ward schon der grund unsers heils und seligkeit geleget, in der vom Vater zuvor geschehenen bestimmung und verordnung seines Sohns zu unserm Heiland und Erlöser. O welch ein abgrund der göttlichen weisheit, die ein solches allem englischen und menschlichen verstand unbegreifliches mittel unserer erlösung erfunden hat! O welch ein reichtum der göttlichen barmherzigkeit und liebe, die schon von ewigkeit her gegen unwüerdige sünder sich so kräftig geneiget! O welch ein geheimnisz der göttlichen gerechtigkeit, die auch des einigen Sohns nicht verschonet, sondern denselben füer uns alle dahin gegeben hat! Wer diesen ewigen rath des friedens bey sich überleget, der musz endlich voll erstaunung mit Paulo Röm. II: 33. ausrufen: O welch eine tiefe des reichtums, beyde der weisheit und der erkanntnusz GOttes!

2I. Die ihr durch ihn in GOtt glaubet, der ihn von todten auferweket, und ihm herrlichkeit gegeben hat, auf dasz euer glaube und hoffnung auf Gott stuhnde.

Gesch. 2:24. Gesch. 2:33. Phil. 2:9.

(Wer hat denn also theil an diesem in den lezten zeiten geoffenbareten Lamme GOttes? Die durch Christum zum glauben gebrachten herzen: Die ihr durch ihn in GOtt glaubet.

Durch Christum glauben wir in GOtt, gleichwie wir durch ihn, als den Mittler, zu GOtt kommen. Denn da er uns erlöset nach vers I8. und uns durch sein blut einen weg zu GOtt bereitet hat, ja selbst unser weg zu GOtt worden ist, dasz wir durch ihn zum Vater kommen. Joh. I4:6. Röm. 5:2. Eph. 2:I8. 3:I2. Hebr. I0:I9. so geht denn auch unser durch ihn, und durch seinen verdienst auf den Vater.

Wir glauben durch Christum in GOtt, weil er, als der Anfänger und Vollender unsers glaubens, Hebr. I2:2. durch seinen Geist den glauben in uns wirket. Wie er denn darum zu seinen jüngern sagte: Ohne mich könnet ihr nichts thun, und also auch nicht glauben. Joh. I5:5.

Wenn der apostel sagt: GOtt hat Christum von den todten auferweket, und ihm herrlichkeit gegeben, auf dasz euer glaub und hoffnung auf GOtt stuhnde; so kommt das gar schön überein mit dem, was er oben vers 3. bezeuget hat, dasz nemlich die hoffnung, folglich auch der glaube, durch die auferstehung Christi zu ihrem rechten leben komme.

22. Weil ihr euere seelen in der gehorsame der wahrheit durch den Geist gereiniget habet, zu der ungegleichsneten brüederlichen liebe, so habet einander einbrünstig lieb aus reinem herzen: Röm. I2:I0.

(Es ist eine gar nöthige vorsichtigkeit des apostels Petri in ermahnung zur brüederlichen liebe, dasz er zugleich zur keuschheit und reinigkeit des herzens aufmuntert; denn wie leicht kan sich eine fleischliche und unreine liebe einschleichen und verbergen unter dem namen der brüederlichen liebe.

23. Als die ihr nicht aus zergänglichem, sondern aus unzergänglichem saamen, durch das lebendige wort GOttes, das in die ewigkeit bleibet, wiedergeboren seyt. Joh. I:I3.

(Der verbindung nach, in welcher dieser vers mit den vorhergehenden stehet, wird der grund der wahren bruder-liebe gezeiget, welchen sie hat in der wiedergeburt. Denn weilen die gläubigen dadurch kinder eines vaters werden, so sind sie auch eigentlich geistliche brüeder und schwestern unter einander. Und also sieht der apostel damit zurük auf das, was er, in ansehung der wiedergeburt, von dem ersten anfange des christentums vers 3. gesagt hatte, und erinnert die gläubigen dadurch ihrer schuldigkeit, dasz sie ja bey solchem grunde und in solcher ordnung beleiben, und daraus alle pflichten der liebe herleiten sollen.

24. Dann alles fleisch ist wie gras, und alle herrlichkeit des menschen wie die blume des grases. Das gras ist verdorret, und seine blume ist abgefallen: Jac. I:I0.

25. Aber des HERRN wort bleibet in die ewigkeit. Diesz ist aber das wort, welches unter euch durch das evangelium verkündiget worden ist.

(Man merke die verbindung dieser versen wol mit dem vorhergehenden. Der apostel redet darum von des menschen sterblichkeit und nichtigkeit, dasz er ihm aus dem worte des evangelii einen trost zeige, wie er dadurch ewig bleiben könne und werde, so er aus diesem worte wiedergeboren sey.

Das II. Capitel.

1280

I. Die in Christo wiedergeboren sind, sollen sich, wie die kinder, der unschuld befleissen, und sich nicht irren lassen, dasz sich viele wie geweissaget worden, an Christo ärgern, I-I2. II. Lehret, dasz man den obern solle gehorsam seyn, und alle trüebsalen, nach dem exempel Christi, mit geduld leiden, I3-25.

So leget nun hin alle bosheit, und allen list, und gleichsnereyen, und verbunst, und alle nachreden: Heb. I2:I.

2. Als die jezgebornen kindlein habet eine begierde nach der vernünftigen ungefälschten milch, auf dasz ihr in derselbigen wachset: Gal. 4:I9. I.Cor. 3:2. Heb. 5:I3.

3. So ihr anderst versucht habet, dasz der HERR güetig ist. Ps. 34:9.

(Der apostel will, die christen sollen nach der vernünftigen lautern milch begierig seyn, weil sie schon in derselbigen die freundlichkeit des HERRN JEsu geschmeket hätten. O gewiszlich! wer einmal das güetige wort GOttes geschmeket hat, der schreyet darnach, aus begierde seiner seelen, wie ein hirsch nach frischem wasser.

4. Zu welchem weil ihr kommen seyt, (als) zu dem lebendigen Stein, der von den menschen zwar verworfen, aber vor GOtt auserwehlet (und) köstlich ist:

(Zu dem lebendigen Stein. So wird Christus auch ein lebendiger Weg genennet Hebr. I0:20.

5. So werdet auch selbst erbauen, als lebendige steine, ein geistliches haus, ein heiliges priestertum, zu opfern geistliche opfer, die GOtt angenehm sind durch JEsum Christum. Heb. 3:6. Jes. 66:2I. Offenb. 5:I0. Ps. 50:I4. Mal. I:II. Röm. I2:I. Heb. I3:I6.

(Also ists mit dem äusserlichen gottesdienst und opfern noch lange nicht ausgerichtet. Geist und wahrheit will der HERR, dem die anbetung gehöret.

6. Darum ist auch in der schrift verfasset: Siehe, ich lege in Sion einen auserwehlten köstlichen Ekstein: und wer in denselbigen glaubt, wird nicht zuschanden werden.

Ps. II8:22. Jes. 26:I6.

(Jn der schrift des alten testaments ist erstgedachter stein auch schon angezeigt. Denn da heiszt es Jes. 28:I6. Siehe, [Wo diesz wörtlein steht, da hat man die augen sonderlich aufzuthun, acht zu haben auf das, was da vorkömmt, und GOtt um erleuchtete augen dazu anzuflehen. Denn zu einem blinden wird es umsonst gesagt.] Jch lege in Zion, zum künftigen bau der christlichen kirche, einen auserwehlten köstlichen Ekstein, der Juden und Heiden in eins zusammen bringen wird. Wer in denselbigen glaubet, und auf denselben mit einem gehorsamen herzen sein vertrauen sezet, der wird nicht zuschanden werden.

7. So ist er nun euch, die ihr glaubet, eine ehre: den ungehorsamen aber ist er der Stein, den die bauleute verworfen haben, derselbige ist zum Ekstein worden, und ist ein Stein des anstossens, und ein Fels der ärgernusz: Jes. 8:I4.

8. (Namlich denen,) die sich an dem worte stossen, und ungehorsam sind, zu welchem sie auch gesezet sind.

(Die Juden stiessen sich freylich an dem worte des evangelii, dasz sie nicht glaubeten. Aber was hilft es einen christen, dasz er sich des glaubens an JEsum Christum mit dem munde rüehmet, dabey aber dem evangelio des HERRN JEsu nicht gehorsam ist?

9. Jhr aber seyt das auserwehlte geschlecht, das königliche priestertum, das heilige volk, das volk des eigentums: dasz ihr dessen tugenden auskündiget, der euch aus der finsternusz zu seinem wunderbaren liecht berüeft hat.

2.Mos. I9:5, 6. Jes. 6I:6. Offenb. 20:6. Col. I:I2.

(Ach! mein JEsu, mache mich auch zu einem könige, dasz ich hier über meine begierden in mir, und über den teufel und die welt ausser mir herrsche, und einmal bey dir in deiner herrlichkeit und in deinem reiche ewig selig sey! Ach! mein JEsu, salbe mich auch zu einem priester, der täglich sein rauchwerk anzünde auf dem altar des herzens, und sich dir selbsten darstelle zu einem opfer, das da lebendig, heilig, und dir wolgefällig sey! Das, das ist das wahre königliche priestertum.

I0. Die ihr etwann nicht ein volk waret, nun aber GOttes volk seyt: denen nicht barmherzigkeit wiederfahren war, nun aber barmherzigkeit wiederfahren ist. Hos. I:I0. 2:23.

(Diese hier von Petro aus dem propheten Hosea angefüehrte stelle hat einen tiefen sinn. Man lese sie zu ende seines andern capitels, so wird man die verstossung und wiederannehmung des ganzen Jüdischen volks deutlich daraus sehen. Warum eignet aber Petrus diese worte denen auserwehlten fremdlingen, und neubekehrten Juden zu? weil in ihnen die annehmung des volks einiger massen den anfang genommen, und sie die erstlinge des ganzen volks waren. GOtt mache diese verheissung bald wahr, und zeige die wahrheit dieses vielen unglaublichen geheimnisses. Wir heiden sollen indessen daraus erkennen unsern vorigen und jezigen zustand. Zuvor waren wir nicht ein volk GOttes, sondern verworffene. Nun aber sind wir das auserwehlte geschlecht. So wir dieses recht bedenken, so werden wir uns zum dank gegen GOtt unter einander aufmuntern, und mit Paulo ausrufen: Danket dem Vater, der uns geschikt gemachet hat zum erbtheil der heiligen im lichte, der uns aus dem gewalt der finsternisz errettet, und in das reich seines geliebten Sohns versezet hat.

II. Jhr geliebte, ich vermahne euch, als fremdlinge und bilgere, dasz ihr euch von den fleischlichen gelüsten enthaltet, welche wider die seele streiten: Heb. II:I3. Röm. I3:I4.

I2. Und füehret euern wandel unter den heiden ehrbarlich: auf dasz, indem sie euch übel reden, als übelthätern, sie aus den guten werken, so sie die anschauen, GOtt preisen am tage der heimsuchung. Phil. 2:I5. Col. 4:5. I.Thess. 4:I2. Tit. 2:8. Matth. 5:I6.

(O! ein herrlicher sieg, den die ersten christen über die heiden erhalten haben! durch ihren guten wandel wurden sie so gewonnen, dasz sie GOtt preiseten, den sie zuvor lästerten.

II.I3. So seyt nun aller menschlichen ordnung um des HERRN willen unterthan: es sey dem könig, als dem obersten: Röm. I3:I.

I4. Oder den landvögten, als denen, die von ihm gesendet werden, zur rache zwar der

übelthäter, aber zum lob derer, die gutes thun: Sehet Tit. 3:I.

I5. Dann also ist es der wille GOttes, dasz ihr mit gutes thun die unwissenheit der thörichten menschen verstopfet:

I6. Als freye, und (doch) nicht, als hättet ihr die freyheit zum dekel der bosheit, sondern als knechte GOttes. Gal. 5:I3.

I7. Ehret jedermann. Liebet die brüederschaft. Füerchtet GOtt. Ehret den König.

Röm. I2:I0. Heb. I3:I. Offenb. I4:7. Matth. I2:2I.

I8. Jhr hausknechte, seyt den herren mit aller furcht unterthan, nicht allein den guten und bescheidenen, sondern auch den ungeschlachten. Eph. 6:5.

I9. Dann das ist eine gnade, so jemand um des gewissens GOttes willen traurigkeiten ertragt, und unrecht leidet. Matth. 5:I0. 2.Cor. 7:I0.

20. Dann was ist das füer ein lob, wann ihr um missethat willen mit fäusten geschlagen werdet, und es erduldet? Wann ihr aber um wolthat willen leidet, und es (dann) erduldet, das ist eine gnade bey GOtt. I.Pet. 4:I5, I6.

(Es ist gnade, auf allerley weise dulden und leiden, wie es einem GOtt unter bösen menschen zuschikt, und sich durch nichts zum widerstand oder unwillen gegen boshaftige aufbringen lassen. Doch ist GOtt getreu, und wird niemand über vermögen versuchen lassen, auch unter dem ungeschlachten und verkehrten geschlechte. Das aufsehen auf JEsum giebt die beste kraft in solchem zustande sich selbst zu überwinden, und den aufsteigenden widerwillen zu besänftigen. Jn Christo wird alles leicht, was füer fleisch und blut schwer fällt.

2I. Dann dazu seyt ihr (auch) berüeft, weil auch Christus füer uns gelitten hat, und uns ein vorbild gelassen, dasz ihr seinen fuszstapfen nachfolgen sollet:

Röm. 5:6. Joh. I3:I5. Phil. 2:5.

(Es ligt nicht an vielem wissen, dasz man sich mit Christi leiden rüehme und breit mache, gleichwol aber den bösen neidigen wurm im herzen behalte; sondern man musz seinem eignen willen ganz absagen, und sich im gehorsam Christo ganz hingeben; alsdenn kan man sich des verdiensts Christi rüehmen. Anderst haben wir uns seines opfers nicht zugetrösten, bis wir nachfolger seines lebens werden.

22. Welcher keine sünde gethan hat, noch betrug in seinem munde ist erfunden worden. 2.Cor. 5:2I.

(So soll nun auch bey Christi schafen keine list, nichts falsches, verstelltes und betrüegliches, seyn.

23. Welcher, als er gescholten worden, nicht hinwieder gescholten hat, als er gelitten, dräuete er nicht: sondern übergab es dem, der da recht richtet: Jes. 53:7.

(Sollten wir nicht gesinnet seyn, wie JEsus Christus auch war? Soll uns nicht sein exempel zum muster dienen, wornach wir uns zu richten haben, wenn wir seinen namen bekennen wollen? Wie er nun seine geduld bewiesen habe, das mögen wir aus der paszions-geschicht zur genüege lernen: wie still und geduldig er alle äusserste beschimpfung über sich ergehen lassen, und sich nicht einmal mit einem worte einer drohung merken lassen, geschweige denn rache oder hülfe gesucht bey seinem Vater, sondern vielmehr füer die übelthäter gebeten; das geht fleisch und blut hart ein, und die vernunft hat tausend einwüerfe dagegen. ja auch viele, die fromm heissen wollen, sind gar geschwind mit GOttes strafe, gericht und gerechtigkeit, zu drohen; welches aber Christi sinn und bild zuwider ist. Der wahre christ ist nicht nur versöhnlich, sondern er bittet auch füer seine feinde.

24. Welcher unsere sünden selbst an seinem leibe auf das holz getragen hat, auf dasz wir der sünden los wüerden, und der gerechtigkeit lebeten: durch welches wunden ihr gesund worden seyt. Matth. 8:I7. Heb. 9:28. Röm. 6:II.

25. Dann ihr waret wie irrende schafe: aber nun seyt ihr zu dem Hirten und Bischof euerer seelen bekehret worden. Ps. II9:I76. Ezech. 34:6. Joh. I0:II.

(Ach! guter Hirt, der du dich füer das heil deiner schafe hast schlachten lassen, suche mich, trage mich, und mache mich selig durch deine gnade!

Das III. Capitel.

I. Er erinnert die eheleute ihrer pflicht gegen einander, I-7. II. Sezet etliche allgemeine vermahnungen zu christlichen tugenden, vornehmlich, dasz man die zunge meistere, in trüebsalen geduldig sey, und nach dem exempel Christi allezeit mit gutem gewissen wandle, 8-22.

Gleicher weise sollen die weiber den eigenen männern unterthan seyn; auf dasz, so auch etliche dem worte nicht gehorsamen, dieselbigen durch der weiber wandel ohne worte gewonnen werden: I.Cor. II:3. I.Cor. 7:I6.

2. Wann sie euern in der furcht keuschen wandel anschauen. Sehet Eph. 5:22.

3. Welcher zierde seyn soll nicht auswendig im haarflechten und umlegen des goldes oder anlegen der kleider. I.Tim. 2:9.

4. Sondern der verborgene mensch des herzens, in der unzerbrüchlichkeit eines sanftmüethigen und stillen geistes, welcher vor GOtt köstlich ist.

5. Dann also haben sich auch vor zeiten die heiligen weiber, die ihre hoffnung auf GOtt

sezten, gezieret, und waren ihren männern unterthänig.

6. Wie die Sara dem Abraham gehorsam war, als die ihn einen herrn genennet hat: deren töchter ihr worden seyt, so ihr gutes thut, und euch nicht vor einigem schreken füerchtet. I.Mos. I8:I2. Gal. 4:3I. Sehet I.Tim. 2:9.

7. Desgleichen ihr männer, wohnet bey ihnen mit vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächern geschirre, (seine) ehre, als auch miterben der gnade des lebens, auf dasz nicht euer gebett verhindert werde. Col. 3:I9. Sehet Eph. 5:25.

II.8. Endlich aber seyt allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüederlich, inniglich-barmherzig, freundlich: Röm. I2:I6. Eph. 4:32. Col. 3:I2.

9. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltworte mit scheltworten: sondern benedeyet dagegen: dieweil ihr wisset, dasz ihr dazu berüeft seyt, dasz ihr die benedeyung ererbet. Sprüch. I7:I3. Röm. I2:I7. Matth. 5:44.

I0. Dann wer das leben lieb haben, und gute tage sehen will, der geschweige seine zunge vom bösen, und seine lefzen, dasz sie keinen betrug reden. Jac. I:26. Ps. I2:3.

II. Er wende sich vom bösen, und thüee gutes: Er suche friede, und jage ihm nach.

Jes. I:I6. Marc. 9:50.

I2. Dann die augen des HERRN (merken) auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebett: Aber des HERRN angesicht (sieht) auf die, so böses thun. Job 36:7. Ps. I:6.

I3. Und wer ist, der euch böses thun könne, so ihr dem guten nachkommen werdet?

I4. Ja, so ihr auch um der gerechtigkeit willen leidet, selig seyt ihr. Aber füerchtet euch nicht vor ihrem truzen, und erschreket nicht: I.Pet. 2:20. Jes. 8:I2. Matth. I0:26. Luc. I2:4.

I5. Sondern heiliget den HERRN GOtt in euern herzen. Seyt aber allezeit bereit zur verantwortung einem jeden, der da rechenschaft von euch fordert der hoffnung, die in euch ist, mit sanftmüethigkeit und furcht:

I6. Und habet ein gut gewissen, auf dasz, worinn sie euch übel reden als übelthätern, die zuschanden werden, die euern guten wandel in Christo schmähen:

Gesch. 24:I6. I.Tim. I:I9. Tit. 2:8.

I7. Dann es ist besser, so es der wille GOttes ist, dasz ihr leidet, wann ihr gutes thut, als wann ihr böses thut: I.Pet. 2:I9.

I8. Weil auch Christus einmal füer die sünden gelitten hat, der gerechte füer die ungerechten, auf dasz er uns GOtt zufüehrte: und ist zwar getödtet nach dem fleische, aber lebendig gemachet worden durch den Geist: Röm. 5:6. Röm. 8:II.

(Weil Christus gelitten hat. Der apostel will sagen: Hat Christus der gerechte so willig gelitten, um der menschen willen, warum wollen die menschen, die doch sünder sind, um des HERRN Christi willen etwas zu leiden, sich entziehen? Der schlusz ist bündig und gut; aber wie stehts um die ausüebung dieser christen-pflicht?

Christus hat einmal füer die sünden gelitten. Daraus sehen wir den grossen vorzug und die hohe vortrefflichkeit des opfers JEsu Christi vor allen opfern des alten testaments. Alle jahre muszte man opfern einerley opfer, wodurch alle jahre ein gedächtnisz der sünden geschah, weil es eine anzeigung war, dasz solche opfer nicht könnten vollkommen machen. Aber du, mein JEsu, hast mit einem opfer, in ewigkeit vollkommen gemacht alle, die geheiliget werden.

Christus ist lebendig gemachet worden durch den Geist. Das ist, Christus ist erweket aus eigener macht und willen, durch die kraft seiner GOttheit, die ein Geist, und zwar ein ewiger Geist in der schrift genennet wird. Dieser ewige Geist der GOttheit Christi wird auch unsere leiber auferweken, wenn er, als der allmächtige athem GOttes, in unsern staub blasen wird, wie er in der ersten schöpfung in den gebildeten erden-klosz.

I9. Jn welchem er auch hingegangen, und den geistern in der gefängnusz geprediget hat: I.Pet. 4:6.

20. Die vor zeiten ungehorsam waren, da einmal die langmüethigkeit GOttes in den tagen Noe gewartet hat, als die arch bereitet ward, in welcher wenig, das ist, acht seelen durchs wasser erhalten wurden. I.Mos. 6:5. 2.Pet. 2:5.

(Der verstand der worte unsers apostels ist dieser: Christus hat durch seinen Geist den leuten der ersten welt busz und verzeihung der sünden geprediget, deren seelen aber nunmehro, wegen ihres unglaubens und muthwilliger hartnäkigkeit, sich in dem finstern gefängnisz der verdammten befinden.

2I. Dessen gegenbild auch uns jezt erhaltet, (namlich) der tauf, nicht das abthun des unflats des fleisches, sondern die frage eines guten gewissens gegen GOtt, durch die auferstehung JEsu Christi: Röm. 6:4.

(Die wasser, welche die erste welt ersäufet, hingegen die arche und die gläubigen in derselben empor gehoben, waren ein köstliches vorbild, wie man den alten sünden-menschen in der taufe durch tägliche reu und busse müesse ertränken und untergehen lassen, bey welchem tode der neue mensch zu GOtt in die höhe steiget. Was füer eine taufe kan also da anderst gemeinet seyn, als die innere durch den Heiligen Geist, welche Tit. 3:5. gemeinet ist, und durch das äusserliche bedeutet wird.

22. Welcher zur rechten GOttes ist, nachdem er in himmel gefahren, und ihm die engel, und gewalt, und kräfte unterthan worden sind. Eph. I:20.

Das IV. Capitel.

1282

I. Dasz die gläubigen, in betrachtung ihres berufs, die sünde verlassen, der gerechtigkeit und liebe nachfolgen, auch die gaben, so sie haben, zur erbauung ihres nächsten brauchen sollen, I-II. II. Dasz sie sich der trüebsalen, so sie um Christi willen leiden, freuen sollen, dieweil sie dadurch vom hause GOttes nicht abgesöndert werden, I2-I9.

Weil nun Christus am fleische füer uns gelitten hat, so bewafnet auch ihr euch mit denselbigen gedanken: dasz (namlich,) wer am fleische gelitten, aufgehöret hat zu sündigen:

2. Nicht mehr der menschen gelüsten, sondern die übrige zeit im fleische dem willen GOttes zu leben. Röm. 6:4. Col. 3:5.

(Christi sinn war in seinem ganzen mittler-amte dahin gerichtet, dasz er willigst wollte füer uns leiden, und uns dadurch von der sünden schuld und strafe befreyen, auch in uns der sünden herrschaft zerstören. Diesen sinn Christi sollen auch wir an uns nehmen: er wird auch damit wirklich angenommen, wenn man, um der frucht seines verdienstlichen leidens theilhaft zu werden und zu bleiben, der sünden herrschaft durch die wiedergeburt nach C. I:3. 2:3. in sich zerstören läszt, und sich des kreuzes Christi dabey nicht schämet, sondern sich zu dem gekreuzigten Christo willigst und gern bekennet, darüber allerley leiden zufüegen läszt, und dabey in der lebendigen hoffnung des ewigen lebens geduldig ausharret.

Die annehmung dieses sinnes ist also beschaffen, dasz man sich damit recht bewafnen kan; das ist: wer Christi sinn in der gemeinschaft der leiden also annimmt, der hat daran gleichsam eine rechte geistliche rüstung, damit er wider die anläufe des teufels und der welt gesichert ist.

Nun aber fraget sich, wie denn der, der am fleische leidet, aufhöre sündigen? Dieses geschieht überhaupt also, dasz, wenn der mensch mit krankheiten, oder auch auf eine andere art, zum exempel durch bande, am leibe angegriffen wird, er dadurch mancher gelegenheit und mancher reizung zur sünde also entgeht, dasz, wo er sie vorher ausgeübet hat, er davon ablassen musz. Und die erfahrung hat es vorlängst gelehret, dasz bey vielen ein solches leiden am fleische ein gesegnetes mittel zur abziehung von der welt geworden ist.

Jnsonderheit aber geschieht dieses also, dasz, da man um Christi willen leidet, das ist, von der bösen welt gehasset, und verfolget wird, eben damit die gemeinschaft des sinnes und die freundschaft mit ihr aufgehoben wird; und daher ist man auch von ihren versuchungen, oder doch von ihrer gleichstellung frey, und wird immer mehr davon abgezogen.

3. Dann uns ist genug, dasz wir die vergangene zeit des lebens den willen der heiden vollbracht haben, da wir wandelten in geilheiten, gelüsten, trunkenheiten, fressereyen, sauffereyen, und greulichen gözendiensten. Röm. I3:I2. Eph. 4:I7.

(Die christliche religion hat auch darinn einen recht göttlichen charakter von ihrer wahrheit, dasz sie eine so grosse veränderung der gemüether und der sitten gebirt, als hier beschrieben wird.

4. Das befremdet sie, dasz ihr nicht mit ihnen zu gleicher verwirrung des heillosen wesens laufet, und daher lästern sie euch: Eph. 5:I8.

5. Welche dem rechenschaft geben werden, der bereitet ist die lebendigen und die todten zu richten.

(GOttes freundschaft, dazu man in der bekehrung kömmt, ist der welt feindschaft, wie der apostel Jacob sagt C. 4:4. Man versuche es nur, und sterbe der welt ab, und sehe, wie sie wird hinter einem her seyn.

Kan es die welt gegen kinder GOttes nicht weiter bringen, so lästert sie, und ergreift bald diesz bald das, damit sie einigen schein des rechten dabey haben möge. Wie wird es aber dieser schlangen-brut gefallen, wenn sie dem wird rechenschaft geben müessen, der bereitet ist die lebendigen und die todten zu richten?

6. Dann darum ist auch den todten das evangelium verkündiget worden, auf dasz sie zwar nach dem menschen im fleische gerichtet werden, aber im geiste nach GOtt leben. I.Pet. 3:I9.

(Der apostel sieht wieder zurük auf die zeit Noä. Es ist nemlich durch den Noa denen damals lebenden, zu Petri zeiten aber schon längst verstorbenen, das evangelium geprediget worden, und zwar noch zu allerlezt, auf dasz, wenn sie bey so lang aufgeschobener busse nach dem äusserlichen menschen und am fleische wüerden gerichtet werden, das ist, durch die sündflut umkommen, sie doch noch zu lezt sich bekehren, und im geiste GOttes leben, oder selig werden möchten. Da denn zur erläuterung der worte vom gerichte am fleische und dem leben des geistes der ort I.Cor. 5:5. dienet, da Paulus von dem blutschänder spricht: ihn dem satan zu übergeben zum verderben des fleisches, auf dasz der geist selig werde am tage des HERRN JEsu.

7. Es ist aber das end aller dinge genahet: So seyt nun mäszig und wachtbar zu dem gebett. I.Cor. I0:II. Jac. 5:8. I.Joh. 2:I8. Offenb. I:3. 22:I0. Matth. 26:4I. Col. 4:2.

(Wenn man in der heiligen schrift liset von dem ende, von der lezten zeit, von den lezten tagen, von der lezten stunde, so musz man es verstehen von der lezten haushaltung GOttes in der kirche neuen testaments. Wer darauf nicht achtet, der wird sich mit seiner vernunft immer daran stossen, wie die apostel schon zu ihrer zeit von dem nahe gekommenen ende aller dinge haben reden können, da indessen schon so viel hundert jahre verflossen sind, und die welt doch noch steht. Allein, wie gesagt, sie redeten nur von der lezten haushaltung GOttes in der kirche des neuen bundes.

8. Vor allen dingen aber habet unter einander einbrünstige liebe: dann die liebe wird die viele der sünden bedeken. Col. 3:I4. I.Cor. I3:4. Jac. 5:20.

(Die liebe wird die viele der sünden bedeken. Diese worte sind genommen aus Spr. I0:I2. da es heiszt: Die liebe bedeket alle übertretungen. Die liebe deutet alles zum besten, und wo sich ein fehler findet, wird alles in sanftmuth wieder zurecht gebracht.

9. Seyt gastfrey unter einander ohne murmeln. Röm. I2:I3. Heb. I3:2. Phil. 2:I4.

(Diesz erforderte damals der zustand der christen gar sehr, dasz sie einander aufnahmen, weil sie von den heiden überall verstossen und verlassen waren, und oft kaum unter ein dach kriechen konnten.

I0. Dienet einander, ein jeder mit der gabe, wie er sie empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOttes. Röm. I2:6.

(Die liebe machet den christen zum knechte seines nebenchristen. Sollte es auch der geringste dienst einer fuszwaschung seyn, so ist er dazu verbunden. Gewisz eine harte lezgen füer die stolzen dieser welt! aber Christus sagt, der vornehmste sey euer diener.

II. So jemand redet, (so rede er) als GOttes herrliche worte: So jemand dienet, so (thüee ers) als aus dem vermögen, das GOtt darreichet: auf dasz GOtt in allen dingen gepriesen werde durch JEsum Christum, welchem sey die ehre und die kraft von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Röm. II:36.

(Alle gaben überhaupt sind sehr behutsam zu verwalten. Aber die verwaltung des anvertrauten worts erfordert die allergröste treue und redlichkeit. Warum? weil es das wort GOttes selber ist, und man es in GOttes namen auf eine ihm wüerdige art verwalten musz. O bedächten es wir prediger, wie sollten wir nicht mit furcht und zittern unsere predigten halten!

II.I2. Jhr geliebte, lasset euch die bewährung durchs feuer, die unter euch ist, (und) euch zur versuchung widerfahret, nicht befremden, als widerfuhre euch etwas fremdes. I.Cor. 3:I3. Jac. I:I2. I.Pet. I:7.

I3. Sondern freuet euch, dasz ihr der leiden Christi theilhaft seyt, auf dasz ihr auch in der offenbarung seiner herrlichkeit euch freuen und froloken möget. 2.Cor. 4:I0. 2.Tim. 2:I2.

I4. Wann ihr wegen des namens Christi geschmähet werdet, so seyt ihr selig, dann der Geist der herrlichkeit und GOttes ruhet auf euch: Bey ihnen wird er zwar gelästert, aber bey euch wird er gepriesen. Matth. 5:II.

I5. Darum leide niemand unter euch als ein todtschläger, oder dieb, oder übelthäter, oder als der in ein fremdes amt greifet: I.Pet. 2:20.

I6. (Leidet) aber jemand als ein christ, so schäme er sich nicht, er preise aber GOtt in diesem fall.

(Wenn ein christ das kreuz nicht tragen mag, so verleugnet er das christentum. Ein wahrer christ schämet sich des kreuzes nicht. Wo sind aber solche christen?

I7. Dann es ist zeit, dasz das gericht an dem hause GOttes anfange. So es aber zum ersten an uns anfangt, was wird (dann) das ende derer seyn, die dem evangelio GOttes nicht gehorsamen? Luc. 23:3I. 2.Thess. I:8.

I8. Und so der gerechte kaum erhalten wird, wo will (dann) der gottlose und sünder erscheinen?

(Da GOtt über seine liebsten kinder zu ihrem besten harte züchtigungen, die sie doch aber mit gutem muthe durch seine gnade ertragen können, verhänget, was wird er nicht füer grosse gerichte zur gerechten strafe über die gottlosen ergehen lassen? Petrus hat mit diesen worten wol sonderlich gesehen auf den ort Spr. II:3I.

I9. Darum auch die, so nach dem willen GOttes leiden, sollen ihm ihre seelen befehlen, als dem getreuen Schöpfer, in der gutthätigkeit.

(Der apostolische schlusz ist dieser: weil das gericht am hause GOttes bald anfangen wird, so ists gut und nöthig, dasz die gläubigen ihre seelen GOtt anbefehlen, als ihrem Schöpfer, der kraft seiner treue sie nicht über vermögen wird versuchen lassen. Und das sollen sie thun in der gutthätigkeit, das ist: die gläubigen sollen sich GOttes füehrung überlassen; geduldig seyn, und gutes wirken, so viel sie können, so dasz sie stets im gehorsam des glaubens erfunden werden. Denn der empfiehlt sich seines HERRN vorsorge am allerbesten, der sich in seiner pflicht nichts hintern läszt. O! darum, du treuer Schöpfer, lasz uns in deinen proben und heimsuchungen treu seyn, so wirst auch du treu seyn uns zu trösten, zu helfen, und deine gnadengaben und barmherzigkeit in uns krönen!

Das V. Capitel.

1283

I. Wie sich die vorsteher der kirche in ihrem dienste halten sollen, I-4- II. Vermahnet die gläubigen zur demuth, sorge und fleisse wider den teufel, und vornemlich zur standhaftigkeit in der erkannten wahrheit, 5-I4.

Die ältesten, die unter euch sind, ermahne ich ein mitältester, und zeuge der leiden Christi, und mitgenosz der herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll. Luc. 24:48.

2. Weidet die heerde GOttes, die unter euch ist, und habet ein aufsehen nicht aus zwang, sondern freywillig: auch nicht um schandlichen gewinns willen, sondern mit geneigtem gemüethe: Gesch. 20:28. I.Tim. 3:3. Tit. I:7.

3. Noch als beherrschetet ihr das erbe, sondern dasz ihr ein vorbild der heerde seyet. 2.Cor. I:24. I.Tim. 4:I2. Tit. 2:7.

4. So werdet ihr, wann der Erzhirt erscheinen wird, die unverwelkliche krone der herrlichkeit davon bringen. Heb. I3:20. I.Cor. 9:25. Jac. I:I2.

(Bisher hatte Petrus allerley ständen, als dem ehestande, und dem oberkeitlichen stande, ihre pflichten vorgeschrieben. Nun kömmt er auf den lehrstand, denselben seines wichtigen amts, und seiner schuldigkeit zu erinnern. O! dieser hats so nöthig,

als die andern immer. Wollte nur GOtt, dasz da wir lehrer andern ständen so viel sagen, wir auch mehrers uns selbsten predigten! Das thut ja hier Petrus!

Christus wird er scheinen als der Erzhirt! Merkts wol, ihr schafe und zuhörer! ihr seyt anjezo unter und durch einander, gute und böse. Aber der Erzhirt wird erscheinen, und die scheidung zwischen schafen und böken vornehmen. Unter welchen haufen meinet ihr, werdet ihr gestellet werden? Merkets aber auch wol, ihr hirten und prediger! Jhr weidet anjezo die gemeine, wol oder übel. Aber der Erzhirt wird erscheinen, und von seinen unter-hirten rechenschaft fordern, und ihr gefüehrtes amt untersuchen.

Wenn Paulus sein hirten-amt niederleget, so ruft er frölich aus: Jch habe einen guten kampf gekämpfet, ich habe meinen lauf vollendet, ich habe den glauben behalten: was übrig ist, so ist mir beygeleget die krone der gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine erscheinung lieb haben. Jst eben das, was hier Petrus allen treuen hirten verheiszt, wenn sie einmal ihren hirten-stab niederlegen werden. Gieb mir, o theuerster Erzhirt, die gnade, dasz, wenns auch mit mir einmal zum sterben kömmt, ich eine freudige versicherung der zu empfangenden krone haben möge.

II.5. Desgleichen, ihr junge, seyt den ältesten unterthänig. Seyt aber allesamt einander unterthänig, und bekleidet euch inwendig mit der demuth: dann GOtt widersteht den hoffärtigen, aber den demüethigen giebt er gnade. Röm. I2:I0. Eph. 5:2I. Jac. 4:6.

6. So demüethiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, auf dasz er euch zu seiner zeit erhöhe: Jac. 4:I0.

7. Alle euere sorge werfet auf ihn, dann er sorget füer euch. Matth. 6:25. Heb. I3:5.

(Wie kömmt der apostel von dem demüethigen unter die hand GOttes auf die verbietung der sorgen? Die ursache ist, weil er durch die demüethigung unter GOttes hand versteht eine gelassene unterwerfung unter GOttes vorsorge, womit die ungläubigen sorgen nicht bestehen mögen.

Auf dich, mein lieber Gott, will ich denn alle meine sorgen werfen, und dir alle meine wege befehlen. O du hast eine weite Vater-schoosz, in die ich alles, was mich anficht, werfen kan, und es bleibt doch noch plaz übrig.

8. Seyt nüechter, wachet: dann euer widersächer, der teufel, geht herum, wie ein brüllender leu, und suchet, welchen er verschlinge. I.Pet. I:I3. Gesch. 20:3I. Job I:7. Luc. 22:3I.

(Zwey dinge beschweren das menschliche herz; die sorgen auf der einen seiten, und auf der andern fressen und saufen. Das ist die ursache, dasz Petrus von dem erstern nun auch auf das andere kömmt.O dasz uns doch allezeit vor augen und im herzen schwebete die ermahnung Christi auf die lezten zeiten seiner Zukunft: Hüetet euch, dasz euere herzen nicht beschweret werden mit fresserey und trunkenheit, und mit sorgen der nahrung!

9. Demselbigen widerstehet vest im glauben, als die ihr wisset, dasz eben dieselbigen leiden an euerer brüederschaft in der welt vollendet werden. Jac. 4:7. Eph. 6:I6. Offenb. 6:II.

(Satan, ein starker gewafneter, aber überwindlich. Der glaube ist das beste gewehr, damit rüste dich zum streit und gegenwehr. Wie aber der glaube? dieser giebt uns die waffen des gebetts in die hände. Dieser macht uns muth, indem er uns das vertrauen auf GOtt giebt. Dieser hält sich an JEsum, den Schlangen-treter und Ueberwinder des teufels. So widersteht der glaube dem teufel. GOtt gebe ihn doch mir und dir.

I0. Aber der GOtt aller gnade, der uns zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JEsu berüeft hat, derselbige wolle euch, die ihr eine kleine zeit leidet, völlig bereiten, stärken, bekräftigen, grundvestnen. I.Cor. I:9. 2.Pet. I:3.

(Wenn diese worte nicht wären, die uns der gnade, hülfe und des beystands GOttes in allen widerwärtigkeiten versicherten, so möchten uns die vorhergegangenen erinnerungen dem teufel zu widerstehen, unmöglich dünken. Darum, wenn dir der muth entfallen will in überlegung deiner wenigen ja nichtigen kräften, so nimm deine zuflucht zu diesem trost-spruche, und halte dich daran, du wirst seine kraft und wahrheit in gesegneter erfüllung an dir erfahren.

II. Demselbigen sey die ehre, und die kraft, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

I2. Jch habe euch durch Silvanum, den getreuen bruder, als ich achte, mit wenigem geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, dasz dieses die wahrhaftige gnade GOttes sey, in welcher ihr stehet. I.Thess. I:I.

I3. Euch grüesset die mitauserwehlte (gemeinde) zu Babylon, und mein sohn Marcus. Gesch. I2:I2.

(Es war fast kein ort in Morgen-land häufiger mit Juden angefüllet, als Chaldäa, und darinn die stadt Babylon. Und weil Petrus sein apostel-amt sonderlich unter den Juden füehrete, nach der mit Paulo und Johanne genommenen abrede Gal. 2:7, 8. so hat er sich einige zeit daselbst aufgehalten, und von dannen diesen brief geschrieben.

I4. Grüesset euch unter einander mit dem kusz der liebe. Friede sey mit euch allen, die ihr in Christo JEsu seyt, Amen. Röm. I6:I6. Joh. I5:4.

Der Andere Brief Petri.

Jnhalt des andern Briefs Petri.

Als Petrus aus göttlicher offenbarung gewuszt, dasz sein tod und ausgang aus dieser welt bald vorhanden, hat er, aus apostolischer sorgfalt, die hin und her zerstreuten gläubigen des nothwendigen zu erinnern, und in dem wahren glauben zu stärken, zu gutem abscheid auch diesen andern brief an sie abgehen lassen, wie zu sehen in diesem brief, cap. I. I2-I5. Er begreift aber drey haupttheile:

I. Den Eingang: und in demselbigen die unterschrift, oder des apostels namen. Die überschrift, darinn diejenigen angedeutet werden, an welche dieser brief geschrieben. Den apostolischen grusz und wunsch. C.I. I, 2.

II. Die Haupthandlung: welche besteht, theils in der vermahnung zur erkanntnusz und gemeinschaft der

seligmachenden gutthaten GOttes, und zur üebung aller aus dem glauben herkommenden tugenden. Cap. I. 3-2I. theils aber auch in der warnung vor falschen lehrern, und vor den spöttern, die nicht glauben, dasz der jüngste tag kommen werde. Cap. II - III. I6.

III. Den Beschlusz: in welchem der apostel die ganze summ des briefs kurz zusammen ziehet, und GOtt lobet und preiset. Cap. III. I7, I8.

Das I. Capitel.

1284

I. Des briefs eingang, I, 2. II. Die christen sollen sich aller christlichen tugenden befleissen, und hiemit ihren beruf erweisen, 3-II. II. Sie sollen steif in der erkannten wahrheit verharren, sintemal dieselbige gewisz, und mit vielen zeugnissen bestätiget ist, I2-2I.

Simon Petrus, ein knecht und apostel JEsu Christi: denen, die mit uns einen gleich theuren glauben überkommen haben in der gerechtigkeit unsers GOttes und unsers Heilands JEsu Christi.

2. Gnade und friede werde euch gemehret in der erkanntnusz GOttes, und unsers HERRN JEsu. I.Pet. I:2.

(Ach ja, diese gnade und friede sey auch über mir, und in mir, von nun an, bis in alle ewigkeit!

II.3. Wie uns seine göttliche kraft alles, was zum leben und gottseligkeit dienet, geschenket hat, durch die erkanntnusz dessen, der uns durch herrlichkeit und tugend berüeft hat: I.Pet. 5:I0.

(Wie freygebig ist die ewige liebe! Alles schenket sie uns, aus ihrer göttlichen kraft, was uns zum leben und zur gottseligkeit dienlich ist. Warum klagest du denn über mangel? O! gewisz, es fehlet nicht an dem geben, sondern an dem nehmen.

4. Durch welche uns die grösten und theuren verheissungen geschenket sind, auf dasz ihr durch dieselbigen mitgenossen der göttlichen natur wüerdet, nachdem ihr der verderbnusz, die durch die begierde in der welt ist, entflohen seyt.

Joh. I:I2. Gal. 3:26. I.Joh. I:3. 2.Pet. 2:20.

(Durch dieselbigen: sagt der apostel, nemlich durch die theuren und allergrössesten verheissungen, werden wir mitgenossen der göttlichen natur. Wie dieses? vermittelst des evangelii, als welches uns nicht nur diese seligkeit verheisset, sondern auch die kraft ist, dadurch wir neu geboren werden. Wer dieses bedenket, dem werden freylich die evangelischen verheissungen theuer und grosz werden in seinem herzen. Am besten aber ists, dasz wirs selbst erfahren.

5. So wendet nun eben hieran allen fleisz, und reichet dar in euerm glauben die tugend, in der tugend aber die erkanntnusz:

6. Jn der erkanntnusz aber die enthaltung euer selbst, in euer selbst aber die geduld, aber in der geduld die gottseligkeit:

7. Jn der gottseligkeit aber die brüederliche liebe, in der brüederlichen liebe aber die (gemeine) liebe.

8. Dann wo diese dinge bey euch sind und sich mehren, werden sie euch nicht müessig, noch unfruchtbar machen zu der erkanntnusz unsers HERRN JEsu Christi.

Tit. 3:I4.

(Der apostel recommendirt uns hier eine leiter der gnaden. So wendet nun, eben darum, weil GOtt an seiner seite es an nichts ermangeln läszt, allen fleisz an, und thut auch ihr das eurige, lassets an euch nicht fehlen. Jst GOtt bereitet kraft darzureichen, hat sie Christus eben zu dem ende erworben, dasz es euch daran nicht fehlen soll; so nehmet sie auch an, und gebrauchet sie.

Reichet dar in euerm glauben die tugend. Die heutige welt meint, wenn sie nur von gewissen tugenden aus der natüerlichen sitten-lehre wol schwäzen könne, so sey das eine recht christliche lehre, und eine schöne erbauliche predigt. Aber weit gefehlt. Es gehöret mehr dazu, als eine solche heidnische wissenschaft und heuchlerische schein-tugend, die in GOttes augen nichts wenigers als tugend, sondern sünde ist, wie alles, was nicht aus dem glauben geht. Daher steht der glaube vorher, als die wurzel und der grund aller tugenden.

Jn der tugend aber erkanntnusz, in der erkanntnusz aber die enthaltung euer selbst. Die tugenden hangen alle aneinander, wie die glieder einer kette. Ein christ ist nicht nur zu einer gnade oder tugend, sondern zu allen, berufen.

9. Dann welcher diese dinge nicht hat, der ist blind, und blinzelt, und hat der reinigung seiner vorigen sünden vergessen.

(Welcher diese dinge nicht hat, wer diesen grund von JEsu Christo nicht hat, oder nicht veste hält, der ist blind, nicht nur, wie wir alle von natur sind, sondern einer, der sich selbst blind machet, weil er sein gesicht von dem lichte abwendet; er blinzelt, wie ein halb-sehender, der zwar ein licht von ferne erbliket, aber selbiges nicht gebrauchen kan.

Und hat der reinigung seiner vorigen sünden vergessen, das ist: er fallt wieder in die sünden, denen er vor seinem berufe zum christentum ergeben gewesen, und denket nicht an das gelübde, so er GOtt bey seiner taufe gethan.

I0. Darum, ihr brüeder, befleisset euch desto mehr, euern beruf und erwehlung vest zu machen: dann so ihr solches thut, werdet ihr nimmermehr fehlen.

II. Dann also wird euch der eingang in das ewige reich unsers HERRN und Heilands JEsu Christi reichlich dargereicht werden.

(Die erwehlung wird in der heiligung vest gemacht, wozu wir auch berufen sind, I.Thess. 4:7. nicht, als ob ein mensch sich selbst aus eigener kraft darinn bevestigen könnte, und auf allerley eigen wirken fallen sollte: sondern er musz und darf nur Christum mit gebett zur kraft anziehen, so wird er in ihm und durch ihn geheiliget und bevestiget werden.

III.I2. Darum will ich nicht hinläszig seyn, euch allezeit dieser dinge zu erinnern, wiewol ihr sie wisset, und in der gegenwärtigen wahrheit gestärket seyt.

I3. Jch achte aber billig seyn, so lang ich in dieser hütte bin, euch durch erinnerung aufzuweken: 2.Cor. 5:I.

I4. Sintemal ich weisz, dasz ich diese meine hütte bald ablegen musz, wie mir auch unser HERR JEsus Christus eröffnet hat. Joh. 2I:I8.

(Da Petrus diesen brief im alter schrieb, so war auch natüerlicher weise sein ende nicht mehr weit: dasz er also von einer baldigen ablegung der hütte wol sagen konnte. Und hierzu ist vermuthlich noch eine besondere anzeigung gekommen.

I5. Jch will mich aber jederzeit befleissen, dasz auch euer ein jeder nach meinem ausgang sich dieser dinge erinnern möge.

(Die liebe eines rechten hirten geht weiter als seyn leben. Er arbeitet, dasz er das gute auf vesten fusz seze, und ein mittel finde, seine schafe auch nach seinem tode zu lehren.

I6. Dann wir sind nicht den listiglich erdichteten fabeln nachgefolget, da wir euch die kraft und zukunft unsers HERRN JEsu Christi kund gethan haben, sondern wir haben seine majestet mit augen gesehen: Matth. I7:2. Joh. I:I4. I.Joh. I:2.

I7. Dann als er von GOtt dem Vater ehre und herrlichkeit empfangen hat, durch eine solche stimme, die zu ihm von der groszmächtigen herrlichkeit geschah, (sprechende:) Dieser ist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich ein wolgefallen habe: Matth. 3:I7.

I8. So haben wir diese stimme gehöret, die vom himmel herab geschehen, als wir bey ihm auf dem heiligen berge waren. Marc. 9:2.

I9. Und wir haben ein vesters prophetisches wort: und ihr thut wol, dasz ihr darauf achtet, als auf ein liecht, das in einem dunkeln orte scheinet, bis dasz der tag anbreche, und der morgenstern in euern herzen aufgehe: Jes. 8:20. 2.Cor. 4:6. Offenb. 2:28. 22:I6. Mal. 4:2.

(Mit dem wörtlein **und** zeiget der apostel an, worauf er sich in seinem amte bey der berufung zum reiche des Mesziä noch sonst gründe, ausser dem, was er an Christo selbst gesehen und von ihm gehöret habe; nemlich auf die sämmtliche prophetische schriften des alten testaments.

Und von diesem prophetischen worte, sagt Petrus: es sey vester als das apostolische wort. Welches wir folgender gestalt zu verstehen haben: Petrus schreibet an die zu Christo bekehrten Juden. Diese waren auf keine andere art zum glauben an Christum, den wahren Mesziam, gebracht worden, als durch die überzeugung, welche sie von ihm aus den schriften der propheten überkamen. Ob nun gleich das wort der apostel so wahrhaft war, als das wort der propheten: so hatte es doch bey den Juden zu ihrem glauben noch nicht ein gleiches ansehen mit den schriften der propheten, als welche bey ihnen schon vorher von ungezweifeltem göttlichem ansehen waren: folglich muszten die apostel, um die wahrheit ihrer lehre zu erweisen, ausser den bekräftigungen mit wundern, die Juden zuvorderst von derselben genauen übereinstimmung mit den verheissungen und weissagungen der propheten überzeugen, und erweisen, dasz an JEsu von Nazaret alles wahrhaftig erfüllet sey, was in den propheten von dem Meszia sey verkündiget und vorgebildet worden.

20. So ihr das füers erste wisset, dasz alle prophecey der schrift in eigener auslegung nicht stehe.

2I. Dann die prophecey ist vor zeiten nicht aus menschlichem willen hervor gebracht worden, sondern die heiligen menschen GOttes haben geredet getrieben vom Heiligen Geiste. 2.Sam. 23:2. 2.Tim. 3:I6.

(Und so ist denn der Heilige Geist der verfertiger der heiligen schrift! Durch seinen trieb haben die heiligen propheten geredet und geschrieben. Er hat ihre zungen und federn gefüehret. Er hat ihnen sowol die sachen, die sie verkündigen, als die worte, wie sie die ausdrüken sollen, eingegeben. So muszte es seyn. Denn was seyn soll eine regel des glaubens, eine richtschnur des lebens, ein wegweiser zum himmel, das musz nothwendig eine göttliche unfehlbarkeit und gewiszheit haben.

Das II. Capitel.

1285

I. Eine weissagung von den antichristlichen lehrern der lezten zeit und von ihren anhängern, I-3. II. Er erweiset mit exempeln und gründen, dasz GOtt dieselbigen strafen werde, 4-22.

Aber unter dem volk waren auch falsche propheten, gleich wie auch unter euch falsche lehrer seyn werden, welche verderbliche sekten einfüehren werden, und (auch) den HERRN, der sie erkauft hat, verleugnen, und über sich selbst eine schnelle verderbnusz füehren. 5.Mos. I3:I. Jer. I4:I3. Matth. 24:II. Gesch. 20:30. I.Tim. 4:I. I.Joh. 4:I. Phil. 3:I9.

(Die verbindung der materie dieses capitels mit der vorhergehenden ist ganz deutlich. Denn nachdem der apostel der wahren propheten und ihres vesten wortes gedacht hatte, so erläutert er nun solches mit dem gegensaze von den falschen lehrern und ihrer verfüehrischen lehre, welche in der christlichen kirche bereits aufgestanden waren, und noch in mehrerer anzahl aufstehen wüerden. Welche anzeigung eine ernstliche warnung zum zweke hat.

2. Und viele werden ihren verderbnussen nachfolgen, um welcher willen der weg der wahrheit wird verlästert werden.

3. Und sie werden durch geiz mit erdichteten worten an euch kaufmannschaft treiben: über

welche das urtheil von langem her nicht müessig ist, und ihre verderbnusz schlafet nicht.

(Das gericht GOttes über die falschen lehrer und verfüehrer ist desto erschreklicher, je länger er sie ungestraft läszt, und je länger sie der kirche schädlich sind.

II.4. Dann da GOtt der engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern sie zur hölle gestüerzet, und den ketten der finsternusz übergeben hat, dasz sie zum gericht behalten werden: Job 4:I8.

(Dasz die strafe über die verfüehrischen lehrer nicht ausbleiben wüerde, das erläutert der apostel mit dem exempel der abgefallenen und zum gericht behaltenen engel. Und also sezet er falsche und gottlose lehrer mit den teufeln in eine klasse: wie auch Paulus thut 2.Cor. II:I3, I4, I5.

5. Und der alten welt nicht verschonet, sondern den Noah, den prediger der gerechtigkeit, selbacht bewahret, als er die sündflut über die welt der gottlosen gefüehret hat: I.Pet. 3:20.

6. Und die städte Sodoma und Gomorrha in die asche geleget, umgekehret und verdammet, und denen, die gottlos seyn wüerden, zu einem exempel gesezet hat:

I.Mos. I9:24.

(Von den engeln kömmt der apostel auf die straf-exempel alten testaments. Denn die straf-exempel der heiligen schrift stehen in GOttes worte zu unserer warnung. Das ist uns zum vorbild wiederfahren, sagt der apostel Paulus.

7. Und hat den gerechten Loth, der von der geilen beywohnung der greulichen müede gemachet war, erlöset: I.Mos. I9:8.

8. Dann der gerechte, da er unter ihnen gewohnet, hat seine gerechte seele von tag zu tag, durch das gesicht und gehör von ihrer ungerechten werke wegen gepeiniget:

(Wie der apostel bey der sündflut des Noah gedacht, so gedenket er bey der verwüestung Sodoms des Loths. Denn der endzwek Petri geht dahin, wie er die gerechtigkeit und barmherzigkeit GOttes in dem ausbruch seiner gerichte zeigen möchte. GOtt lob, dasz es noch immer einen Noah und Loth giebt, so verdorben es sonst aussieht!

9. So weiszt der HERR die gottseligen aus der versuchung zu erlösen, die ungerechten aber zum tage des gerichts zu behalten, dasz sie gestraft werden:

Ps. 9I:I5. I.Cor. I0:I3. 2.Thess. I:7.

I0. Jnsonderheit aber die, so nach dem fleische wandeln in dem gelust der beflekung, und die herrschaft verachten: frefler, eigensinnig, und nicht erzittern die majesteten zu lästern:

II. Da doch die engel, die an stärke und kraft grösser sind, nicht ein lästerlich urtheil wider sie vor dem HERRN fällen. Jude v. 9.

(Der apostel macht hier einen allgemeinen saz in der materie, wovon er in den vorhergehenden versen ein par exempel angefüehret. Der HERR weiszt, wenn es oft schon nicht das ansehen hat, die gottseligen, die GOtt kindlich füerchten und lieben, und darüber von andern vieles leiden müessen, aus der versuchung zu erlösen: die ungerechten aber, denen es hier oft weit besser geht als jenen, zum tage des gerichts, dem einmal niemand wird entgehen können, zubehalten, dasz sie gestraft werden.

Jnsonderheit aber, wird der gerechte und heilige GOtt die mit ernst abstrafen, so nach dem fleische wandeln, und die viehische wollust mehr lieben als GOtt, 2.Tim. 3:4.

Und den HERRN JEsum nicht füer den wahren Mesziam annehmen, sondern verachten: verwegene, stolze und eigensinnige menschen, die sich auch nicht scheuen, die herrlichkeiten, die wunderwerke, durch welche Christus seine herrlichkeit sehen liesse, zu lästern. Da doch die bösen engel, welche an stärke und macht grösser sind, wider dieselben vor dem HERRN Christo, da er wunder that, kein lästerung-volles urtheil fälleten, sondern bekenneten, dasz er nicht nur Davids, sondern selbst GOttes, Sohn sey.

I2. Aber diese sind wie die unvernünftigen thiere, die von natur zum fang und verderben geboren sind, lästern, das sie nicht verstehen, und werden in ihrem verderbten wesen verderbet werden: Jer. I2:3. Jude v. I0.

I3. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen, als die das tägliche wolleben füer wollust achten, fleken und schandmasen sind, in ihrem betrug muthwillen, indem sie mit euch prassen. Luc. I2:I9. I6:I9. Phil. 3:I9.

I4. Haben augen, die voll ehebruchs, und zu sündigen nicht aufhören, loken die unbevestneten seelen, haben ein herz im geiz geüebet, sind kinder des fluchs:

I5. Welche den richtigen weg verlassen, und irre gegangen, und dem wege Balaams, des sohns Bosor nachgefolget haben, welcher den lohn der ungerechtigkeit geliebet hat: 4.Mos. 22. Jude v. II.

I6. Jst aber um seine eigene übertretung gestraft worden: das unterjöchige stumme thier, das mit menschlicher stimme geredet, hat des propheten thorheit gewehret.

I7. Diese sind brunnen ohne wasser, wolken vom windsturm umgetrieben, welchen die dunkele finsternusz in ewigkeit behalten ist. Jude v. I2.

I8. Dann wann sie aufgeblasene worte der eitelkeit reden, so loken sie durch gelüste des fleisches, in geilheiten die, so wahrhaftig von

denen, die im irrtum wandeln, entrunnen waren: Jac. I:I4.

I9. Jndem sie ihnen freyheit verheissen, so sie doch selbst knechte des verderbens sind: dann von welchem jemand überwunden ist, desselbigen knecht ist er auch worden. Röm. 6:I6.

(Die falschen lehrer werden von solchen eigenschaften beschrieben, da das herz grund-böse, und nicht nur etwa ein irrtum im verstande ist.

20. Dann so sie, nachdem sie, durch die erkanntnusz des HERRN und Heilands JEsu Christi, den beflekungen der welt entflohen sind, wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden werden, so ist ihr leztes ärger worden dann das erste. Luc. 9:62.

2I. Dann ihnen wäre besser, dasz sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten, dann dasz sie, nachdem sie ihn erkennet haben, von dem heiligen gebote, das ihnen übergeben ist, zurükkehren.

22. Aber ihnen ist das wahre sprüchwort wiederfahren: Der hund kehret wieder zu seiner speyeten; und: Die sau, nachdem sie gewaschen ist, welzet sich wieder im koth.

Sprüch. 26:II.

(Es wird einer, der unsern HERRN JEsum Christum nie erkennt hat, noch eher zu entschuldigen seyn, wenn er der welt und der verdorbenheit des fleisches, darinnen er erzogen worden, folget: Wenn aber einer Jesum Christum gekennt, und die süeszigkeit seiner liebe geschmekt hat, und doch so unglüklich wird, dasz er ihn wieder verläszt, und nachdem er aus der verdorbenheit der welt ausgegangen, solche wieder an sich nimmt; desselben lezter zustand ist tausend mal schlimmer als der erstere. JEsus Christus sagt es selber Matth. I2:45. da er von dem teufel redet: dasz, wenn er auf das neue in eine seele komme, so werde es ärger mit ihr, als es je vorher gewesen. Die ursach hievon ist, dieweil sie von nichts mehr gerüehret werden mag. Und die süeszigkeit der gnade, die den sünder zu sich zieht und bekehret, hat füer solche keine süeszigkeit mehr, dieweil sie dieselbige verachtet haben.

Wenn ein engel aufhöret ein engel zu seyn, musz er ein teufel werden.

Das III. Capitel.

1286

I. Eine vermahnung zur standhaftigkeit in der erkannten wahrheit wider die, so in der lezten zeit alle verheissung des ewigen lebens, samt der zukunft Christi verläugnen und verspotten werden, I-9. II. Beschreibet den jüngsten tag, und lehret, wie man desselbigen warten solle, I0-I6. III. Beschlieszt den brief, I7, I8.

Jhr geliebte, dieses ist jezt der andere brief, den ich euch schreibe, in welchen ich durch erinnerung euern lautern sinn erweke: 2.Pet. I:I3.

2. Auf dasz ihr derer worte eingedenk seyet, die vorhin von den heiligen propheten gesagt sind, und unsers befehls, die wir apostel des HERRN und Heilands sind:

3. Die ihr zum ersten dieses wisset, dasz in den lezten tagen spötter kommen werden, die nach ihren eigenen gelüsten wandeln: I.Tim. 4:I.

4. Und sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunft? dann von dem an, dasz die väter entschlafen sind, bleibet es alles also vom anfang der erschaffung.

(Eine jede welt hat ihre spötter gehabt; die lezte aber die meisten und die greulichsten. Das meinet Petrus. Wer sind denn diese spötter? Die aus göttlichen wahrheiten einen hohn machen, nichts glauben, nur dasz sie keine hinderung ihrer bosheit im gewissen haben. Sie wandeln nach ihren eigenen lüsten. Weil sie nun sehen, dasz ihr gottloses leben mit dem glauben von GOtt und einer ewigkeit nicht bestehen kan, so suchen sie ihr gewissen zu unterdrüken, und allen glauben aus ihrem herze auszutilgen.

5. Dann sie wollen das muthwillig nicht wissen, dasz die himmel vor zeiten und das erdrich, welches aus dem wasser und durch das wasser bestanden ist, durch GOttes wort gewesen seyen: Ps. 33:6.

6. Darum dann die welt, die dazumal war, mit dem wasser überschwemmet und verderbet worden ist. I.Mos, 7:I7.

7. Aber die himmel, so jezt sind, und das erdrich werden durch eben dasselbige wort gesparet, dasz sie zum feuer behalten werden auf den tag des gerichts und verderbens der gottlosen menschen. Heb. I:II.

(Die verbindung dieser verse mit den vorhergehenden ist wol zu merken. Weil die spötter den verzug der zukunft Christi zur verleugnung derselben miszbrauchet hatten, oder in den lezten zeiten miszbrauchen würden, so widerleget sie der apostel damit, dasz er anzeiget, GOtt werde himmel und erde durch sein wort, oder seinen befehl, nach seiner allmacht, so gewisz zerstören, als er sie erschaffen habe; und solches sey so viel gewisser zu erwarten, so viel gewisser und grösser von dem noch künftigen gerichte über die jezige welt das vor-gericht durch die sündflut an der ersten welt gemachet sey.

8. Dieses einige aber sey euch unverhalten, ihr geliebte, dasz ein einiger tag vor dem HERRN ist wie tausend jahre, und tausend jahre, wie ein einiger tag.

(Dieser vers ist eine antwort auf der spötter einwurf, und der apostel will, dasz die gläubigen wol darauf acht geben. Sie ist hergenommen aus dem neunzigsten psalm vers 4, 5, da es heiszt: Tausend jahre sind vor dir wie ein tag; und wird damit angedeutet, dasz bey GOtt kein solcher unterscheid der zeit sey, wie bey uns menschen, nach welchem uns etwas kurz oder lang werde, sondern tausend jahre seyen bey ihm so kurz als ein tag.

GOtt ist so wenig in die zeit als in einen ort eingeschlossen. Keine zeit ist vor ihm lang oder kurz. Er hält in seiner ewigkeit alle zeiten ohne unterscheid des vergangenen, gegenwärtigen, zukünftigen, ohne folge auf einander, ohne trennung, ohne einige gleichheit mit den kreaturen in sich. Wie wird das, was uns jezt lange dünket, uns so ein weniges dünken, wenn wir nicht mehr in der zeit seyn, sondern in die ewigkeit GOttes werden hingerüket werden.

9. Der HERR verzeucht die verheissung nicht, als wie etliche den verzug achten, sondern er ist langmüethig gegen uns, als der nicht will, dasz jemand verloren werde, sondern dasz alle zur busse kehren.

Hab. 2:3. Heb. I0:37. Jes. 30:I8. Röm. 2:4. I.Tim. 2:4.

(Uns menschen dunket freylich das lange ausbleiben der zukunft Christi eine verzögerung; aber GOtt verzeucht seine verheissung nicht, indem er einmal eine gewisse zeit bestimmet hat, dieselbe in erfüllung gehen zu lassen, welche gesezte zeit er weder verküerzet, noch verlängert. Er hat einen tag gesezt, an welchem er richten wird den ganzen bewohnten erdboden mit gerechtigkeit. Er ist und bleibt gesezt.

Warum hat aber Gott den tag des gerichts so weit hinaus gesezet? Er ist langmüethig gegen uns, als der nicht will, dasz jemand verloren werde, sondern dasz alle zur busse kehren. O allgemeine langmuth und geduld mit uns menschen menschen allen, wie mit der ungläubigen ihren bosheiten, so auch nicht weniger mit der gläubigen ihren schwachheiten! O schändlich von den meisten miszbrauchte langmuth und geduld! o armselige menschen, die da verachten den reichtum der güetigkeit, der geduld und der langmüethigkeit GOttes, und sich selber, mit ihrem verstokten und unbuszfertigen herzen, sammlen einen schaz des zorns, auf den tag des zorns und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes!

II.I0. Aber des HERRN tag wird kommen wie ein dieb in der nacht, an welchem die himmel mit krachen zergehen, die elemente aber von hize aufgelöset, und die erde samt den werken, die darauf sind, verbrünnen werden.

Matth. 24:43. Jes. 5I:6. Matth. 24:35. Heb. I:II.

II. Weil nun dieses alles wird aufgelöset werden, wie trefflich sollet ihr dann seyn mit heiligem wandel und gottseligkeiten:

I2. Also dasz ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages GOttes, an welchem die himmel durch das feuer aufgelöset, und die elemente von hize zerschmelzen werden?

(Mein GOtt! was musz das füer ein anblik seyn, wenn man himmel und erde zusammen brennen sehen wird? Und doch nur ein schatten gegen dem zorn GOttes, der alsdann bis in die unterste hölle brennen wird!

I3. Wir warten aber nach seiner verheissung neuer himmel, und einer neuen erde, in welchen gerechtigkeit wohnet.

Jes. 65:I7.

I4. Darum, ihr geliebte, dieweil ihr darauf wartet, so befleisset euch, dasz ihr vor ihm unbefleket und unsträflich im frieden erfunden werdet: I.Thess. 3:I3. 5:23.

(Hat der apostel zuvor aus betrachtung der vergänglichkeit des alten himmels, und der alten erde eine ermahnung her geleitet, so thut ers auch anjezt aus betrachtung der gewiszheit eines neuen himmels und einer neuen erde.

Jch meine, ein neuer himmel und eine neue erde seyen schon der müehe wert, dasz man deswegen fleisz anwende. Was wenden nicht die armen menschen füer fleisz und blut-saure müehe an, um ein kleines pläzlein dieser vergänglichen erde zu erlangen? Und um des neuen himmels und der neuen erde willen geben sie sich nicht die halbe, was? nicht den viertel theil müehe. Welch eine thorheit!

I5. Und achtet die langmüethigkeit des HERRN füer seligkeit: als auch unser geliebter bruder Paulus nach der weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat:

Röm. 2:4. I.Cor. 3:I0.

I6. Wie auch in allen briefen, da er in denselbigen von diesen dingen redet, in welchen etliche dinge schwer sind zu verstehen, welche die ungelehrten und unbevestneten verträhen, wie auch die übrigen schriften, zu ihrer eigenen verderbnusz.

(Wie wüerde es aussehen, mein GOtt, wenn uns deine langmüthigkeit nicht geduldet hätte!

Die briefe des seligen apostels Pauli sind schwer, nicht den einfältigen und ihre seligkeit suchenden, sondern denen, die keine schrift wissen, und dennoch grübeln und klüegeln wollen; welche vermeinen, sie seyen gesez-lehrer, und verstehen doch nicht, weder was sie sagen, noch was sie bestätigen. I.Tim. I:7.

III.I7. Darum, ihr geliebte, dieweil ihr das vorhin wisset, so verwahret euch, dasz ihr nicht durch irrtum der greulichen mit hingefüehret werdet, und aus der eigenen bevestnung entfallet:

Col. 2:8.

(Warum laszt uns GOtt die gefahr vorher wissen, als dasz wir uns davor hüeten sollen?

I8. Wachset aber in der gnade und erkanntnusz unsers HERRN und Heilandes JEsu Christi. Demselbigen sey die ehre, beydes jezt und auf den tag der ewigkeit, Amen.

2.Cor. 8:7. Eph. 3:I6. Col. I:9. Röm. II:36.

(GOtt planze uns in die kräftige gnade unsers HERRN JEsu, und vereinige uns durch den glauben mit ihm, so werden wir viele frucht bringen.

Der Erste Brief Johannis.

Jnhalt des ersten Briefs Johannis.

Dieweil dieser brief an alle und jede gläubige, ohne unterscheid der orte, da sie gewohnet, von Johanne, dem evangelisten und apostel geschrieben worden, wird selbiger, gleich den dreyen vorhergehenden, auch catholisch, das ist, allgemein genennet. Desselbigen inhalt aber beruhet vornemlich auf folgenden hauptstüken:

I. Auf unterschiedlichen nothwendigen lehren von Christi Person und Amt. Cap. I. 1-5. auch von den kennzeichen der gleichsner und der rechtgläubigen. Cap. I. 6. - II. 17.

II. Auf warnungen, und vermahnungen. Er warnet die gläubigen vor den verfüehrern, und vermahnet sie, dieselbigen, als antichristen zu fleuhen, und dagegen der predigten wahrheit beständig anzuhangen. Cap. II. 18-29. Hierauf vermahnet er zur gottseligkeit und zur brüederlichen liebe. Cap. III. Und damit die gläubigen von den falschen lehrern desto weniger mögen verfüehret werden, heiszt der apostel die geister bewähren. Cap. IV. 1-6. Er kommt wiederum auf die liebe, beydes gegen GOtt, und gegen den nächsten, und vermahnet zu derselbigen. Cap. IV. 7- V. 4.

III. Auf einer schönen summ der evangelischen lehre von dem wahren glauben an JEsum Christum, und was wir füer gutthaten von demselbigen empfangen, Cap. V. 5-15. Hieran henkt er eine erinnerung von der sünde, und eine warnung vor den gözen. Cap. V. 16-21.

Das I. Capitel.

1287

I. Er bezeuget, dasz der handel Christi gewisz und wahrhaft, dazu darauf gerichtet sey, dasz wir gemeinschaft mit GOtt haben mögen, 1-4. II. Sezet hierauf eine summ des evangeliums, dasz wir nemlich alle von natur sünder, nun aber durch das blut Christi gereiniget, heiliglich leben und wandeln sollen, 5-10.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir mit unsern augen gesehen haben, das wir beschauet, und unsere hände berüehret haben von dem wort des lebens. Joh. I:1. Joh. I:14. 2.Pet. I:16. Luc. 24:39. Joh. 20:27.

2. Und das leben ist geoffenbaret worden, und wir haben es gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das ewige leben, welches bey dem Vater war, und uns geoffenbaret worden ist. Joh. 17:3.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf dasz auch ihr mit uns gemeinschaft habet: und aber unsere gemeinschaft mit dem Vater, und mit seinem Sohn JEsu Christo sey. Joh. 14:23.

4. Und solches schreiben wir euch, auf dasz euere freude erfüllet sey. Joh. 15:11. 2.Joh. v.12.

(Das herz unsers apostels ist so voll von seinem Heiland, so voll von begierde diesen seinen HERRN den armen sündern grad hin an das herz zu legen, dasz er gleichsam die wort füer verloren achtet, die er zu einem eingang seines briefs brauchen sollte. Er geht sogleich auf die sache selber, und prediget uns die zwo grossen wahrheiten, worauf die ganze sache des evangelii beruhet: JEsus ist GOttes Sohn: GOttes Sohn ist Mensch worden, uns arme menschen zu erlösen. Unsern theuern apostel kömmts nicht schwer an, diese wahrheiten zu erweisen; denn er zeuget von nichts anders, als was er selber gehöret, was seine augen gesehen, was er genau beschauet, und was seine hände berüehret haben. Niemals ist folglich etwas mit mehrerm grunde der gewiszheit vorgetragen worden, als das, was Johannes von JEsu geschrieben. Es ist der müehe wert, die sach recht einzusehen.

Vier sachen sind, worauf sich der apostel, um die gründliche gewiszheit des evangelii zu bevestigen, berufet: das gehör, das gesicht, die aufmerksamkeit, und das gefüehl. Das zeigt schon überhaupt eine grosse gewiszheit der christlichen lehre an. Mehr kan ein mensch nicht begehren.

Der apostel beruft sich auf das gehör, sagende: Was wir gehört haben von JEsu, dem worte des lebens, das verkündigen wir euch. Johannes hatte hiemit den Heiland selber gehöret. Er hatte, was er vom Heiland wuszte, nicht aus dem munde anderer, sondern er war selbst sein zuhörer. Das erste mal hörete Johannes den HERRN am Galileischen meer, da predigte er ihm mit wenig worten so aufs herz hinein, dasz er die kraft davon augenbliklich füehlete. Er sagte mehr nicht zu ihm, als: Folge mir nach, ich will dich zu einem menschenfischer machen; und siehe, so gleich verliesz er seinen vater, und folgete ihm nach: er hätte die ganze welt nicht dafüer genommen, JEsu nicht nachzufolgen. Matth. 4:21. Von der zeit an war Johannes über drey jahre täglich um den Heiland; und da hörete er auch täglich nichts anders als herrliche reden GOttes. Diese reden alle waren mit einer solchen kraft und durchdringenden überzeugung begleitet, dasz das herz des apostels von der GOttheit JEsu auf das lebendigste und innigste versichert worden.

Wollen wir aber dem gehör des apostels noch nicht genugsam trauen, so werden wir die unumstöszliche wahrheit der christlichen religion jezt auch aus seinen augen, so zu reden, lesen. Er sagt: Wir, ich und meine brüeder, meine mitapostel, haben das leben nicht nur gehöret, sondern wir haben es auch mit unsern augen gesehen. Sehen ist einiger massen noch etwas mehr als hören; denn was in die augen fällt, das drükt sich viel tiefer und genauer in das herz hinein, als was nur blosz die ohren berüehret. Nun fehlete es den aposteln des HERRN JEsu hieran nicht. Sie hatten den Heiland nicht nur etwa das ein und andere mal, sondern in die vierthalb jahre, beydes vor seinem tode und nach seiner auferstehung, ein jeder füer sich und auch alle zugleich, gar viel gesehen. Sie sahen ihn täglich grosse wunder und zeichen verrichten: Sie sahen ihn in seiner erniedrigung, wie er von den kriegs-knechten in Gethsemane gefangen, und endlich auf dem myrrhen-hügel Golgotha gekreuziget worden: Sie sahen ihn in den anfängen seiner erhöhung, zumal er ihnen nach seiner auferstehung vielmal erschienen, und endlich in ihrer gegenwart gen himmel gefahren. Welches alles zusammen genommen die apostel von der GOttheit JEsu auf das lebendigste überzeugte.

Damit aber niemand denke, die apostel haben vielleicht bey ihrem sehen nicht die nothwendige aufmerksamkeit angewendt, so thut Johannes hinzu: Was wir beschauet haben von dem wort des lebens, das verkündigen wir euch. Durch dieses beschauen will der apostel sagen: er und seine mit-

apostel haben den Heiland mit ihren augen nicht flüchtig und nur obenhin, sondern rechtschaffen und genau betrachtet. Sie haben mit den augen des gemüeths auf das sorgfältigste und bedächtlichste seine worte, seine handlungen, seine wunder, sein leiden, seinen tod, und seine auferstehung überlegt, und in allen diesen umständen tausend merkmale seiner göttlichen Majestet gefunden. Sehet auch 2.Petr. I:I6.

Diesem genauen und sorgfältigen beschauen füegt Johannes auch noch bey das betasten und gefüehl der hände: Und was unsere händer berüehret haben; Womit er zu verstehen giebt, dasz es die apostel auch hiebey noch nicht bewenden lassen, dasz sie Christum mit den augen des leibs und gemüeths auf das allergenaueste betrachtet haben, sondern zum überflusz haben sie auch ihre hände zu hülfe genommen. Das thaten sie sonderheitlich nach der auferstehung von den todten. Der HERR gab ihnen erlaubnisz seinen auferwekten und verherrlichten leib nach wunsch anzurüehren, um sie in der gewiszheit, dasz er wahrhaftig von den todten auferstanden, zu befestigen. Luc. 24:39. Joh. 20:25.

GOtt lob, dasz unser glaube mit so vielen gründen bestätiget ist! Ach ja, HERR JEsu, wir danken dir, dasz du uns durch deine apostel wider allen zweifel und unglauben bewaffnest. Lasz ihr zeugnisz an uns so viel segn haben, dasz wir uns im leben, im leiden und sterben einig an dir, der Quelle des lebens halten! Amen.

II.5. Und das ist die verheissung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, dasz (namlich) GOtt ein Liecht ist, und in ihm ist keine einige finsternusz. Joh. I:9. I.Tim. 6:I6.

(Und das ist die verheissung, der rechte göttliche sinn unserer verkündigung, und unzertrennlich bey dieser guten botschaft, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen, dasz ihr mit uns theil daran nehmen sollet, dasz GOtt ein Liecht ist, und im wesen nichts als weisheit, liebe, freudigkeit und ewiges leben, und in ihm ist keine einige finsternsuz. Jn ihm ist keine finsternisz, weder in seinem verstande und willen, noch in seinem ganzen wesen; keine sünde, oder traurigkeit, oder noth findet sich bey ihm.

6. So wir sagen, dasz wir mit ihm gemeinschaft haben, wandeln aber in der finsternisz, so lüegen wir, und thun die wahrheit nicht.

(Das ist der schlusz und innhalt dieses capitels: So wir das lebendige wort, welches von anfang war, hören wollen; so wirs mit unsern augen sehen wollen, so wirs beschauen wollen, so wirs betasten und füehlen wollen; so wir solche erfahrung davon haben wollen; so müessen wir nicht in der finsternisz wandeln. Hat man nun noch lust an werken der finsternisz, oder gemeinschaft mit solchen, so lüege man nicht wider die wahrheit, dasz man sich füer einen christen ausgebe; sondern bekenne vielmehr seine schande, und werde hungrig nach der gnade zu wahrer bekehrung. Betrüege man sich doch nicht mit der einbildung, als ob man ohne göttlichen wandel gläubig seyn könne.

7. So wir aber in dem liechte wandeln, wie er in dem liechte ist, so haben wir mit einander gemeinschaft, und das blut seines Sohns, JEsu Christi, reiniget uns von aller sünde. Heb. 9:I2, I4.

(Da kanst du nun erkennen, ob du zum seligen umgang und genusz GOttes geschikt seyest. Wahrlich anderst nicht, als wenn du dich von allem unreinen enthaltest, oder im lichte wandelst. Du siehest ja aus allen aussprüchen GOttes augenscheinlich, dasz er keine ungereinigte kreatur wieder zu sich lassen will.

Ja, sprichst du, ich bin ein unreiner sünder, wie kan ich mit GOtt, einem so reinem lichte, gemeinschaft haben? Das blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, macht uns rein von aller sünde! O grosser trost füer angefochtene sünder! Aber man merke es wol: Christi blut befreyet uns nicht nur von der schulde, sondern auch von der herrschaft der sünde. Ferne sey es, dasz die schuld einiger sünde grösser sey, als diesz blut; aber auch ferne sey es, dasz die herrschaft einiger sünde die kraft dieses bluts übertreffen sollte.

8. So wir sagen, dasz wir keine sünde haben, so verfüehren wir uns selbst, und die wahrheit ist nicht in uns. I.Kön. 8:46. Job 9:2.

(Die erste wirkung des lichts in unserer seele musz seyn die erkenntnisz unserer sünden. O wenn dieses licht anfangt in unsern seelen aufzugehen, da eröffnet sich uns der zuvor unerkannte abgrund unsers verderbten herzens.

9. So wir unsere sünden bekennen, so ist er getreu und gerecht, dasz er uns die sünden vergebe, und uns von aller ungerechtigkeit reinige. Ps. 32:5. Eph. 5:26. Tit. 2:I4.

(O seliger entschlusz! ich sprach, ich will dem HERRN meine übertretung bekennen, da, da, hast du mir die missethat meiner sünden verzigen. Seele, mache es auch also! Siehe so viel jahre und tage schleppest du dich mit einem unruhigen gewissen. Was ist gut darfüer? eine aufrichtige bekanntnisz mit mund und herzen.

I0. So wir sagen, dasz wir nicht gesündiget haben, so machen wir ihn zum lügner, und sein wort ist nicht in uns.

(Nichts ist gemeiner, als dasz der mensch seine sünden pfleget entweder gar zu läugnen oder sie doch zu entschuldigen, und füer lauter kleinigkeiten zu halten. Dadurch man sich aber nicht allein an GOtt, der das menschliche verderben in seinem worte so gar nachdrüklich aufgedeket hat, schwerlich versündiget, und ihn gleichsam zum lügner machet, sondern auch sich selbst dergestalt vor dem lichte stehet, dasz man an statt der zu suchenden und zu erlangenden vergebung seine sünden-schuld nur noch immer mehr über sich häufet.

Das II. Capitel.

1288

I. Er lehret, dasz wir zwar JEsum Christum zum Mittler haben, aber doch nicht muthwillig auf ihn hin sündigen, sondern seine gebote halten sollen, unter welchen die liebe das höchste sey, I-I7. II. Vermahnet zur standhaftigkeit im glauben wider den antichristen und seine falschen lehrer, I8-29.

Meine kindlein, solches schreibe ich euch, auf dasz ihr nicht sündiget: Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Füersprecher bey dem Vater, JEsum Christum, den gerechten. I.Tim. 2:5. Heb. 7:25. 9:24.

2. Und derselbige ist die versöhnung füer unsere sünden: nicht allein aber füer die unsern, sondern auch füer der ganzen welt. 2.Cor. 5:I8. Eph. 2:I6.

(Mein leser, hüete dich vor der sünde wie vor der pest; wenn du aber je in eine sünde dahin gerissen wirst, so bleibe doch nicht ligen aus kleinmüethigkeit und zweifel, als wenn deine sünde grösser wäre, als dasz sie dir könnte vergeben werden. Sondern den augenblik richte dich wieder auf, und geh mit dem verlornen sohne zu JEsu hin, so wird er gewisz deine sache wieder gut machen. O wie viele sind schon aus kleinmüethigkeit ewig zu grund gegangen!

3. Und bey diesem erkennen wir, dasz wir ihn erkennet haben, so wir seine gebote halten. Joh. I4:2I. I5:I0. I.Joh. 3:24. 5:2.

4. Wer da sagt: Jch habe ihn erkennet, und haltet seine gebote nicht, der ist ein lügner, und die wahrheit ist nicht in demselbigen.

(So bleibt es denn dabey, dasz die so nicht aufrichtig in den wegen GOttes wandeln, und seine gebote halten, auch in der that GOtt und seine heilige wahrheit nicht erkennen.

5. Wer aber sein wort haltet, in demselbigen ist wahrhaftig die liebe GOttes vervollkommnet: bey diesem erkennen wir, dasz wir in ihm sind.

6. Wer da sagt, dasz er in ihm bleibe, der soll auch also wandeln, gleich wie er gewandelt hat. Joh. I3:I5. Phil. 2:5. Heb. I2:2. I.Pet. 2:2I.

(Hieran mögen wir sehen, ob wir in Christo, und ob wir christen sind. Wir müessen uns hierinn nicht schmeicheln noch betriegen. Wir mögen uns ausdrehen und auswinden, welchen weg wir wollen, wir mögen dekmäntel und entschuldigungen ausdenken so viel wir können, so ist doch dieses der weg, ja der einige weg, in und auf welchem wir wandeln müessen, dafern wir ewig mit Christo zu leben und mit ihm vereiniget zu seyn hoffen.

7. Jhr brüeder, ich schreibe euch nicht ein neues gebot, sondern ein altes gebot, das ihr von anfang gehabt habet: Das alte gebot ist das wort, das ihr von anfang gehöret habet. 2.Joh. v.5.

(Es ist fast kein urtheil gemeiner, als dieses, dasz, wenn die menschen ihre böse sitten zu einer gewohnheit haben werden lassen, und damit von dem rechten wege abgetreten sind, und dieser ihnen dadurch nach und nach recht fremd und unerkanntlich worden ist, sie alsdenn, wenn man sie wieder auf die verlassenen vorigen wege zurük füehrt, solches füer etwas neues halten, und gleich mit dem vorwurf von gemachten neuerungen fertig sind. Welches leider noch heut zu tage die betrüebte erfahrung bey so vielen lehret.

Da nun bereits zu Johannis zeiten bey dem miszbrauche des evangelii dieser irrtum eingerissen war; so bestrafet er denselben hiermit, und dringet also auf das werk der erneuerung, dasz er bezeuget, dieses sey der ordnung nach der wahre, einige und alte weg zum leben, wenn man sich des evangelii von Christo recht getrösten wolle.

8. Wiederum schreibe ich euch ein neues gebot, das da wahrhaftig in ihm, und in euch ist: dann die finsternusz vergeht, und das wahrhaftige liecht scheinet jezt. Röm. I3:I2.

(Es verhält sich mit dem geseze GOttes auf gewisse art, wie mit einer vorschrift, welche mit der zeit ist unleserlich und verdunkelt worden; und wie mit einem gemählde, welches der staub unkenntlich und unansehnlich gemachet hat; und dannenhero, wenn es gereiniget wird, eine neue gestalt bekömmt. So ists mit dem gebote von dem heilgen tugendwandel. Diese vorschrift ist in ihrem grunde und inhalt, von anfang der welt her durch die heiligen erz-väter, hernach durch Mosen und die propheten, vorgeschrieben worden. Diese vorschrift aber ist theils durch die phariseische menschensazungen, theils durch der Juden gottloses leben, verdunkelt worden; und so kömmt endlich der theure Sohn GOttes und erneuert diese alte vorschrift, und schärfet sie seinen zuhörern, durch seine göttliche lehre und durch sein heiliges leben auf das neue ein.

9. Wer da sagt, er sey in dem liechte, und hasset seinen bruder, der ist bis jezt in der finsternusz.

I0. Wer seinen bruder liebet, der bleibet in dem liechte, und in ihm ist keine ärgernusz.

II. Wer aber seinen bruder hasset, der ist in der finsternusz, und wandelt in der finsternusz: und er weiszt nicht, wohin er geht, dann die finsternusz hat seine augen verblendet. I.Joh, 3:I4.

(Mein christ, es kömmt darauf nicht an, dasz du deinem nächsten wirklich nichts böses thüeest; sondern aufs herz sieht GOtt, ob darinnen hasz sey.

I2. Jch schreibe euch, ihr kindlein, weil euch die sünden um seines namens willen vergeben sind. Luc. 24:47.

(Durch kindlein versteht der apostel zwar wahre kinder GOttes, die aber in ansehung ihres geistlichen lebens und ihrer geistlichen handlungen noch so schwach sind als kleine kinder im leiblichen. Füer diese kleine und schwache kinder nun hat der liebreiche Heiland eben so wol gesorget, als füer die grössern und erwachsenen. Denn, wie eine treue und liebreiche muter eben so wol füer die kleinen kinder sorget als füer die grossen, eben so ligen die kleinen und schwachen dem treuen Heiland so nahe am herzen als die starken. Wir haben nicht nöthig beweise von ferne herzuholen, da unser apostel ihnen zuschreibt: Dasz ihnen die sünden vergeben seyen um des namens JEsu willen. Wie evangelisch, wie liebreich geht nicht der apostel mit den kindern in Christo um! wie stüermen nicht insgemein die gesezlichen zuchtmeister auf die blöden kinder zu; wie übel nehmen sie ihnen ihre schwachheiten und fehler auf! Johannes hingegen machet ihnen muth und sagt: liebe kinder, freuet euch, euch sind euere sünden vergeben. Und in der that ist dieses den anfängern und kindern in Christo nothwendig zu sagen, damit sie nicht meinen, dieser segen gehöre nur füer die, die schon weit im christentum gekommen. Es ist bekannt, dasz die kinder in Christo insgemein noch furchtsam sind, weil ihre bekenntnisz und ihr glaube noch nicht die rechte stärke hat. Und da ist die predigt von der verzeihung der sünden ihnen eben das, was den kleinen kindern eine gute abwart und nährhafte milch ist. Und darum handelt unser apostel wol und recht nach dem sinn JEsu, wenn er allen diesen kleinen und schwachen zuschreibt: euch sind euere sünden vergeben.

I3. Jch schreibe euch, ihr väter, weil ihr den, der von anfang ist, erkennet habet. Jch schreibe euch, ihr jünglinge, weil ihr den bösen

überwunden habet. Jch schreibe euch, ihr kindlein, weil ihr den Vater erkennet habet.

I4. Jch habe euch geschrieben, ihr väter, weil ihr den, der von anfang ist, erkennet habet. Jch habe euch geschrieben, ihr jünglinge, weil ihr stark seyt, und das wort GOttes in euch bleibet, und ihr den bösen überwunden habet.

(Durch die väter versteht der apostel solche seelen, die nicht nur vermittelst des worts GOttes und durch die kräftigen wirkungen des Heiligen Geistes neue kreaturen in Christo geworden, sondern die wirklich so weit im glauben, in der erkenntnisz, in der heiligung, in der verläugnung ihrer selbs, in tödtung ihrer lüsten, in überwindung der welt gekommen sind, dasz sie als fromme väter, in der haushaltung JEsu Christi, so wol den kindern als den jünglingen vorbilder seyn können im worte, im wandel, im geiste, im glauben, in der liebe, in der keuschheit. Von diesen vätern sagt der apostel:

Sie haben den, der von anfang ist, erkennet. Durch den, der von anfang ist, versteht Johannes niemanden anders, als unsern theuersten Erlöser, von welchem er grad im eingang seines evangelii sagt: Jm anfang war das wort, und das wort war bey GOtt, und das wort war GOtt. Warum nennet aber der apostel den Heiland den, der von anfang ist? Er sieht damit theils auf die ewigkeit des HERRN JEsu selber, theils auf die kraft seines verdienstes, die sich bis auf den anfang der welt erstrekt. Was den HERRN JEsum selber betrifft, so ist er zwar nach der menschlichen natur erst in der zeit, da die welt bereits bald viertausend jahre gestanden, aus der heiligen jungrau Maria geboren, wie dieses den kindern bekannt; nach der göttlichen natur aber ist er ein Herrscher, dessen ausgänge von anfang und von ewigkeit her sind. Mich. 5:I. desnahen nennet ihn auch Jesajas C. 9:6. den Vater der ewigkeit. Es sieht aber unser apostel mit dieser benennung zweytens auch auf die seligmachende kraft des verdiensts JEsu. Die erstrekt sich nicht nur von seinem tode an bis an das ende der welt, sondern auch von ihm an zurük bis zum anfang der welt. Durch wen ist wol der erste sünder selig worden? durch niemanden anders, als durch den, der von anfang der welt sich schon als einen Heiland der sünder hat bekannt machen lassen. Wodurch ist Abraham vor GOtt grosz worden? durch den glauben, dasz in seinem saamen, (das ist, in einem gewissen manne, der nach dem fleisch aus seinen lenden herkommen sollte,) alle geschlechter der erde würden gesegnet werden. Was war das fundament des trosts und der hoffnung Jobs? nichts als JEsus! Jch weisz, sagt er, dasz mein Erlöser lebt. Jch will mich jezt nicht weiter ausdehnen, ich will nicht in die psalmen, nicht in die propheten hinein, und aus vielen gesammelten schrift-örtern zeigen, wie einmal unser theure JEsus, auch in ansehung der kraft seines verdienstes, von anfang gewesen. Jch sage kurz mit Petro, Gesch. 4:I2. Dem HERRN JEsu geben zeugnusz alle propheten, (die von anfang der welt an geredet haben) dasz in seinem namen empfangen solle verzeihung der sünden ein jeder, der in ihn glaubt. Jn diesem sinn nennet unser apostel den HERRN JEsum den, der von anfang ist. Glükselig sind die seelen, die den HERRN JEsum kennen, als den, der von anfang der welt das einige fundament des heils der armen sünder ist.

Diese erkenntnisz nun schreibt der apostel hier den vätern in Christo zu: Jch habe euch geschrieben, ihr väter, weil ihr den, der von anfang ist, erkennet habet. Es ist nicht weniger wahr, die kinder und die jünglinge kennen den Heiland auch; doch bleibt die erkenntnisz dessen, der von anfang ist, den vätern auf eine besondere weise eigen, indem sie ihn in einem höhern grade der erfahrung kennen. Bey den kindern in Christo hebt sich dieses gnaden-werk an, und bey den jünglingen wachset es merklich; die väter und männer aber dringen in eine rechte, reife und völlige erkenntnisz Christi ein; sie kommen zu allem reichtum der völligen sicherheit des verstandes, zur erkenntnisz des geheimnisses GOttes des Vaters und Christi. Col. 2:2. Sehet auch 2.Cor. 3:I8. und Eph. 4:I3.

Sollte dieses jemanden noch einiger massen dunkel vorkommen, so will ich mich bemüehen es noch faszlicher zu sagen. Die erkenntnisz des HERRN JEsu, die der apostel den vättern zuschreibt, ist eine geheiligte erfahrung, wie gut es die seelen haben, die mit JEsu durch den glauben vereiniget sind. Die väter in Christo wissen nicht nur aus GOttes worte, dasz sie einen Heiland haben, sondern sie erfahren es auch täglich, weil der Heiland, an den sie glauben, ihre seelen erfüllet mit trost, mit friede und freude im Heiligen Geist, und mit einem grossen masz der heiligung, also dasz sie als bäume, die an die wasser-flüsse des Geistes JEsu gepflanzet sind, früchte bringen zu ihrer zeit, ja ganz erfüllet sind mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum sind, zur ehre und lob GOttes.

Wie gefällt dir, mein leser, dieses bild der männer und väter in Christo?

Der apostel redet nicht nur mit den kindern und vätern, sondern auch mit denen vom mittlern alter: Jch habe euch geschrieben, ihr jünglinge, weil ihr stark seyt, und das wort GOttes in euch bleibet, und den bösen überwunden habet. Duch jünglinge versteht Johannes solche christen, die aus dem alter der kindheit zu einer rechten stärke und kraft gekommen, die ein reichers masz und einen völligern besiz und gebrauch geistlicher und göttlicher kräfte, insbesonders eine mehrere erkenntnisz, eine stärkere zuversicht, und eine vollkommenere liebe GOttes haben. Er sagt von ihnen: sie seyen stark, und das wort GOttes bleibe in ihnen. Der apostel betrachtet das wort GOttes in dem streite mit dem satan als ein zweyschneidendes schwert. Und das ist die ursach, warum so vielmal auf das lesen und behalten der heiligen schrift angedrungen wird. Wenn nun die jünglinge so in der kraft GOtt einhergehen, das wort GOttes fleiszig lesen, so wird ihnen der sieg geschenkt, den Christus allbereit erhalten, also dasz, wenn auch tausend teufel auf einmal ansezten, wenn sie ihre anfälle wiederholten, sie doch zurük gehen müeszten. Einer der alten hat hierüber wol gesagt: Christus hat den satan überwunden, und den überwundenen satan seinen jüngern übergeben, dasz sie ihn zertreten sollen; also dasz an ihnen wahr wird, was wir Offenb. I2:II. lesen: Sie haben überwunden durch das blut des Lamms.

I5. Habet nicht lieb die welt, noch das in der welt ist. So jemand die welt lieb hat, in dem ist die liebe des Vaters nicht. Röm. I2:2. Jac. 4:4.

I6. Dann alles, was in der welt ist, (namlich) der gelust des fleisches, und der gelust der augen, und der hochmuth des lebens, das ist nicht von dem Vater, sondern von der welt.

I7. Und die welt, und ihr gelust vergeht. Wer aber den willen GOttes thut, der bleibet in die ewigkeit. I.Cor. 7:3I. I.Pet. I:24.

(Da sehen wirs, dasz einmal die liebe GOttes und die liebe der welt unmöglich in einem herzen zugleich wohnen kan. Niemand kan zween herren dienen. Matth. 6:24. Laszt uns darum unsere theuren und köstlichen seelen retten. Gott oder die welt musz verlassen seyn, es läszt sich nicht beyden gleich das herz hingeben. Wir müessen eins wehlen; ey! so laszt uns dann eine solche wahl machen, die uns nicht ewig gereue,

folglich diesen augenblik den redlichen vorsaz fassen, unsere herzen von der liebe der welt mehr und mehr zu reinigen, und GOtt eifrig anrufen, dasz er uns doch dazu die kraft seines Heiligen Geistes verleihen wolle.

II.I8. Jhr kindlein, es ist die lezte stunde: und wie ihr gehöret habet, dasz der antichrist kommen werde, so sind schon jezt viel antichristen worden: Daher erkennen wir, dasz es die lezte stunde ist. Matth. 22:5. 2.Thess. 2:7. I.Tim. 4:I. Heb. I0:25. I.Pet. 4:7.

I9. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht aus uns: dann, wann sie aus uns gewesen wären, so wären sie bey uns geblieben: aber, auf dasz sie geoffenbaret würden, dasz sie nicht alle aus uns seyen. Gesch. 20:30. I.Cor. II:I9.

20. Und ihr haben die salbung von dem Heiligen, und wisset alles. 2.Cor. I:2I.

2I. Jch habe euch nicht geschrieben, als wüsztet ihr die wahrheit nicht, sonders, weil ihr sie wisset, und weil kein lug aus der wahrheit ist.

22. Wer ist der lügner anderst, dann der läugnet, dasz JEsus nicht Christus sey? Dieser ist der antichrist, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Ein jeder, der den sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Joh. 5:23. I4:7.

24. Was ihr nun von anfang gehöret habet, das bleibe in euch. So das in euch bleibet, was ihr von anfang gehöret habet, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. Heb. 2:I. I0:23.

25. Und dieses ist die verheissung, die er uns verheissen hat, (namlich) das ewige leben. I.Joh. 5:II.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verfüehren.

27. Und euch (belangend,) die salbung, die ihr von ihm empfangen habet, bleibet in euch, und ihr habet nicht vonnöthen, dasz euch jemand lehre: sondern wie euch eben dieselbige salbung von allen dingen lehret, also ist es wahrhaft, und ist kein lug: und wie sie euch gelehret hat, so bleibet in demselbigen. Jer. 3I:34. Heb. 8:II.

(Wenn der apostel im 26. vers sagt: Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verfüehren; so sieht er damit auf alles, was er vom I8ten vers an geschrieben. Da hat er den gläubigen gezeigt, wer die verfüehrer seyen, nemlich widerchristliche geister, die aus der kirche ausgegangen, das ist, die die christliche religion angenommen und bekennet haben, die in dieser allerheiligsten religion wol unterwiesen waren. Und das hatte er ihnen darum geschrieben, damit sie nicht leichtgläubig seien, sondern diese schwäzer und diese geister wol prüefen, ob sie aus GOtt seyen. Er hat ihnen ferner gezeiget, wie rechtschaffene christen allbereit durch die salbung, die sie von Christo haben, wol verwahret seyen. Und das hat er ihnen darum geschrieben, damit sie diese salbung, dieses licht des Heiligen Geistes wol gebrauchen, und ihre wissenschaft dazu anwenden, dasz sie durch keine lüegen sich verfüehren lassen. Er hat ihnen ferner gezeiget, dasz der haupt-grund aller lüegen und irrtümmer daher komme, wenn die verfüehrer läugnen, dasz JEsus der Christus sey. Und das hat er geschrieben, damit sich seine kindlein im glauben an JEsum recht vest machen, und nirgendwo anders ihr heil und seligkeit suchen, als in dem blute und in den wunden JEsu. Endlich hat er gezeiget, was füer eine unbeschreibliche seligkeit alle diejenigen zu erwarten haben, die also an der apostel lehre beständig bleiben, und sich nicht verfüehren lassen, vers 25. Und dieses ist die verheissung, die er uns verheissen hat, nemlich das ewige leben. Dieses alles, schlieszt nun der apostel, habe ich euch geschrieben, damit ihr euch von keinem falschen lehrer, von keinem widerchristlichen geiste verfüehren lasset.

28. Und nun ihr kindlein, bleibet in ihm: auf dasz, wann er geoffenbaret werden wird, wir freyheit zu reden haben, und von ihm nicht zuschanden gemachet werden in seiner zukunft. Joh. I5:4. I.Joh. 4:I7.

(Jn ihm bleiben, das ist alles, was ein christ zu thun hat. Wo ist einem kindlein besser, als in der schoosz seiner muter? So bleibe auch du, als ein kindlein, bey JEsu.

29. So ihr wisset, dasz er gerecht ist, so wisset, dasz ein jeder, der die gerechtigkeit thut, aus ihm geboren ist. I.Joh. 3:7.

(Wem die gerechtigkeit Christi geschenket wird, bey dem findet sich auch die kraft derselben eine ernstliche lust im herzen, vor GOtt gerecht und gottseliglich zu leben. Alles unrechte und gottlose wird da zum greuel; weil GOtt alsdann seinen gerechten und heiligen willen eindrüket, dasz man in keine sünde mit willen einstimmet.

Das III. Capitel.

1289

I. Er beschreibet die unaussprechliche liebe GOttes, I,2. II. Nimmt dabey anlasz männiglichen zu vermahnen, dasz wir uns befleissen, ihm mit der unschulde und liebe zugefallen, 3-24.

Sehet, was grosser liebe unser Vater gegeben hat, dasz wir kinder GOttes heissen. Darum kennet uns die welt nicht, weil sie ihn nicht kennet.

Joh. I:I2. Röm. 8:I4. Gal. 4:6. Joh. I7:25.

(Kind GOttes, siehe doch, bedenke und erwege in deinem herzen oft und viel, die liebe GOttes gegen dich. Welch eine liebe! Aus einem satans-kinde ein kind GOttes, aus einem bettel-kinde ein königs-kind, aus einem kinde der höllen ein kind des himmels werden! JEsus selbst hat sich hierüber verwundert und ausgerufen: Also hat GOtt die welt geliebet,

dasz er dahin gegeben hat seinen Sohn, den eingebornen, auf dasz ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das ewige leben.

2. Jhr geliebte, wir sind schon jezt kinder GOttes, und es ist noch nicht offenbar worden, was wir seyn werden. Wir wissen aber, dasz, wann er geoffenbaret werden wird, wir ihm gleich seyn werden: dann wir werden ihn sehen, wie er ist.

Col. 3:4. Phil. 3:2I.

(Der apostel sagt uns hier: dasz wir die grosse seligkeit der göttlichen kindschaft durchaus nicht, nach den gegenwärtigen schlechten und armseligen umständen der kinder GOttes, abmessen müessen; und dasz auch die gläubigen selbst das, was sie hier gutes und herrliches an sich finden, nur noch füer einen geringen vorgeschmak des künftigen überfliessenden masses zu halten haben.

II.3. Und ein jeder, der diese hoffnung zu ihm hat, der reiniget sich, gleich wie er rein ist. (Je reiner von sünden, je näher GOtt.

4. Ein jeder, der sünde thut, der thut auch die übertretung des gesezes: und die sünde ist die übertretung des gesezes.

5. Und ihr wisset, dasz er geoffenbaret worden ist, auf dasz er unsere sünden hinnehme: und die sünde ist nicht in ihm. Jes. 53:I2. Matth. 9:I3. Luc. 5:32. I.Tim. I:I5. 2.Cor. 5:2I.

6. Ein jeder, der in ihm bleibet, der sündiget nicht. Ein jeder, der da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch ihn erkennet. I.Joh. 2:4. 3.Joh. v.II.

7. Jhr kindlein, niemand verfüehre euch: Wer die gerechtigkeit thut, der ist gerecht, gleich wie er gerecht ist. Matth. 24:4. I.Cor. 6:9. Eph. 5:6. 2.Thess. 2:3.

8. Wer sünde thut, der ist aus dem teufel: dann der teufel sündiget von anfang. Darum ist der Sohn GOttes geoffenbaret worden, dasz er die werke des teufels auflöse.

Joh. 8:44. Heb. 2:I4.

9. Ein jeder, der aus GOtt geboren ist, der thut nicht sünde, dann sein saamen bleibet in ihm: und er mag nicht sündigen, weil er aus GOtt geboren ist. Joh. I:I3.

(Die gemeinschaft mit Christo und muthwillige herrschende sünden können unmöglich bey einander stehen. Das sagt die heilige schrift auf allen ihren blätern.

I0. Bey diesem sind die kinder GOttes, und die kinder des teufels, offenbar. Ein jeder, der gerechtigkeit nicht thut, der ist nicht aus GOtt, und wer seinen bruder nicht liebet. Joh. 8:47.

II. Dann dieses ist die botschaft, die ihr von anfang gehöret habet, dasz wir einander lieben. Joh, I3:34.

I2. Nicht wir Kain aus dem bösen war, und seinen bruder getödtet hat. Und warum hat er ihn getödtet? Darum, dasz seine werke bös, seines bruders aber gerecht waren.

I.Mos. 4:8. Heb. II:4.

(Die liebe des nächsten ist das erste und älteste gebot, so von der hand GOttes in das herz des menschen geschrieben, und durch das wort und exempel des HERRN JEsu erläutert und erneuert worden ist. HERR, lasz diesz gesez nimmermehr in mir veralten! Lasz es allezeit in meinem herzen lebendig, allezeit durch deine gnade wirkend seyn.

I3. Verwundert euch nicht, meine brüeder, wann euch die welt hasset. Joh. I5:I8.

(Die welt bleibet welt. Sie ist eine erbin des Cainitischen sinnes, und eine nachfolgerin seines hasses und neides, von dem ersten tage an, bis jezo. Darum will Johannes agen: Hat Cain seinen bruder Abel aus hasz der frömmigkeit todt geschlagen, so windert euch nicht, wenn euch dergleichen begegnet. Warum? Welt bleibt welt.

I4. Wir wissen, dasz wir von dem tode in das leben hindurch gedrungen sind, weil wir die brüeder lieben: Wer den bruder nicht liebet, der bleibet in dem tode. Joh. 5:24. I.Joh. 2:II.

I5. Ein jeder, der seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger: und ihr wisset, dasz ein jeder todtschläger das ewige leben nicht hat in ihm bleibend. Gal. 5:2I. Offenb. 2I:8.

(Wenn man dem nächsten seine liebe und gunst entzieht, so versaget einem GOtt die seinige auch. Wer nun in seinem gewissen noch einiges hasses, neids, bösen nachredens, unbarmherzigkeit, gewaltthätigkeit, list und falschheit bewuszt ist, der wird am besten thun, dasz er sein elend erkenne, und leid darüber trage, damit er barmherzigkeit empfange.

I6. Bey diesem haben wir die liebe GOttes erkennet, dasz er sein leben füer uns gelassen hat: So sollen auch wir das leben füer die brüeder lassen.

Joh. I5:I3. Röm. 5:8. Eph. 5:2.

(Es ist leicht zu erachten, dasz, wenn der apostel sagt: Wir sollen das leben füer die brüeder lassen, dasz er von keinem versöhnenden tode rede, als ob einer den andern durch seinen tod bey GOtt dem HERRN könnte aussöhnen. Denn keiner kan seinen bruder erlösen, Ps. 49:8. Von dieser seiten her haben wir den tod unsers allerliebsten Heilands anzusehen; der ist füer uns gestorben, auf dasz er uns mit GOtt versöhnete. Ferner ist leicht zu erachten, dasz der apostel diese seine worte nicht anders verstanden haben will, als wenn es eine dringende nothwendigkeit erfordert, und unsers nächsten heil auf keine andere weise als durch verlust unsers lebens kan erhalten werden. Wo noch andere rathschläge und hülfsmittel statt finden, so hat niemand zur schlachtbank zu eilen.

Fragt man nach denen fällen, in welchen wir diese pflicht abzustatten haben, so will ich einige aussezen, woraus die worte des apostels ihr klares und volles licht bekommen werden. Wenn jemand zur zeit einer grossen verfolgung, unter der verheissung und hoffnung sein leben zu retten, sollte seine mit-christen, welche die hand GOttes an einem gewissen orte vor dem ungewitter in der sicherheit hält, verrathen, aber lieber stirbt, als dieses thut. Sezet den fall, es komme eine person, an deren leben und erhaltung nächst Gott einer ganzen kirche

wolseyn, ruhm und wachstum hänget, in grosse gefahr, und es könnte in christ mit darbietung seines lebens eine solche person erretten, wüerde sie es nicht zu thun verbunden seyn? Jn diesem falle fanden sich ehemalen Aquila und Priscilla, so auch Epaphroditus. Sehet Röm. I6:4. Phil. 2:30. Sezet den fall, es wüerde eine stadt mit der pestilenz heimgesucht; könnet ihr nicht erachten, dasz wenn verschiedene fromme kinder GOttes, an dieser seuche elendiglich, ohne abwart, ohne rath, ohne trost, krank lägen, dasz es der übrigen mit-christen schuldigkeit wäre ihnen, auch mit gefahr ihres lebens, zu rathen und zu helfen? Jch will hierüber ein exempel aus der kirchen-geschicht anfüehren. Es grassierte auf eine zeit in Alexandrien eine erschrekliche pest; und hierüber schreibet der christliche bischof Dionysius folgendes, das in der that sehr merkwüerdig ist: Die überaus giftige pest-seuche, vor welcher unsere heidnische mit-büerger so sehr erzittern, ist uns christen nur eine gute üebung und prüefung in unserm christentum gewesen. Denn die meisten unserer brüeder vergassen, wegen ihrer überschwenglichen liebe und treue, ihrer selbsten. Sie hielten so vest an einander, dasz sie ohne sich und ihres lebens zu schonen die angestekten besuchten, ihnen beständige handreichung thaten, ihre ärzte in Christo wurden, und darüber das leben bey einander liessen. Und auf diese weise sind die vornehmsten unserer brüeder um ihr leben gekommen. Die übergebliebenen nahmen die körper der verblichenen heiligen, mit untergebreiteten händen auf, und legten sie in ihre schoosz; sie drükten ihnen die augen und mund zu; sie trugen sie aufen den schultern an den ort, wo ihnen das begräbnisz bestimmet war. Und kaum war dieses geschehen, so muszte man ihnen selber den gleichen dienst thun, und es traten hierinn allemal, die so im leben übrig geblieben, in der verstorbenen fuszstapfen ein. Die heiden hingegen hatten eine ganz andere auffüehrung: Sie stiessen diejenigen, die kaum anfiengen zu erkranken, aus dem hause; sie flohen die, welche sie vorher am liebsten gehabt; sie verliessen die ihrigen halb-todt auf den gassen, und warfen die todten unbegraben hin.

I7. Wann aber jemand die nahrung der welt hätte, und sähe seinen bruder mangel haben, und beschlosse vor ihm seine innigliche anmuthung, wie bliebe die liebe GOttes in ihm? 5.Mos. I5:7. Jac. 2:I5.

(Der apostel will sagen: Wenn ein mensch, der sich füer einen christen ausgiebt, viele mittel hat, und sieht, dasz andere wahre christen mangel leiden, so ist er verbunden ihnen zu helfen; thut er es nicht, so bleibet die liebe GOttes nicht in ihm. Er hat, und wenn er sich tausendmal vor einen christen, vor ein kind GOttes ausgiebt, keine liebe zu GOtt, und GOtt liebet auch ihn nicht.

I8. Meine kindlein, lasset uns nicht mit worten, noch mit der zunge, sondern mit der that und wahrheit lieben. Röm. I2:9. I.Thess. 4:9.

(Es ist aus den geschichten und aus den briefen der apostel bekannt, dasz in den ersten zeiten der christen gar viele arme gewesen, so wol unter denen, die aus dem Juden- als auch die aus dem Heidentum übergegangen; und die lagen den heiligen aposteln recht am herzen, desnahen sie sich auch nicht geschämet füer sie bey den reichen anzuhalten.

I9. Und bey diesem erkennen wir, dasz wir aus der wahrheit sind, und vor ihm werden wir unsere herzen versichern.

(Ein vortrefflicher gedoppelter vortheil der liebe, der dich und mich dazu antreiben und aufmunternn soll! Die liebe giebt uns einen beweis unsers christentums, dasz es nicht blosz heucheley, sondern wahrheit sey. Die liebe machet uns auch eine freudigkeit in gewissen, vor dem gerichte GOttes zu erscheinen, dessen urtheil auf die üebung oder unterlassung der liebe gegründet seyn wird. Sehet Matth. C. 25.

20. Dasz, wann uns unser herz verdammet, GOtt grösser ist dann unser herz, und weiszt alle dinge. Joh. I6:30. 2I:I7. Heb. 4:I3.

(So uns unser eigen herz sagen, strafen und verdammen musz, dasz wir heucheln, wie vielmehr können wir denken, dasz GOttes aug alles sehe und erkenne, und unsere angeborne oder gewohnte bosheit, lieblosigkeit und gefüernisztes schein-wesen, weit besser wisse als wir.

2I. Jhr geliebte, wann uns unser herz nicht verdammet, so haben wir freyheit zu reden gegen GOtt:

(O! ein seliger zustand, so uns unser herz nicht verdammet! Zwar auch die ruchlosesten sünder rüehmen dieses von sich, dasz sie ein ruhiges gewissen haben. Aber es ist vielmehr ein sicheres, und unempfindliches gewissen, da der hund nur schlaft, und nach dem schlaf desto entsezlicher bellen, heulen und verdammen wird, und sollte er erst in der ewigkeit aufwachen. Ganz etwas anders ists bey einem kinde GOttes, wann es sagen kan: Mein herz verdammt mich nicht. Das ist der inwendige durch die vergebung der sünden in der rechtfertigung verlangte göttliche seelen-friede, und das gute gewissen, und überzeugung seines selbst eigenen herzens, dasz man keiner flaschheit schuldig sey. Jn welchem zustanden von diesen beyden bist du nun, mein leser? prüefe dich.

22. Und was wir (auch) bitten, das empfangen wir von ihm, weil wir seine gebote halten, und thun, was vor ihm gefällig ist. Matth. 7:7. Joh. I5:7. I.Joh. 5:I4.

(Siehe da, im gebett zeiget sich die rechte freudigkeit zu GOtt, da eine betende seele mit überschwenglicher und durchdringender freude, dermassen überschüttet wird, dasz sie mit worten die freude und die süeszigkeit nicht aussprechen kan. Gib mir, mein JEsu, auch ein solches brösamlein von deinem tische, dasz ich aus erfahrung wissen möge, was das sey: mein leib und seel freuen sich in dem lebendigen GOtt.

23. Und dieses ist sein gebot, dasz wir dem namen seines Sohns JEsu Christi glauben, und einander lieben, wie er uns ein gebot gegeben hat. Joh. 6:29. Eph. 5:2. Joh. I3:34.

(Es ist nicht genug unsere brüeder zu lieben, wenn man liebe haben will. Man musz sie aus trieb des glaubens, im namen, und als glieder JEsu Christi, und auf die art, und zu dem ende, wie er uns durch sein exempel und sein wort gelehret hat, lieben. Darnach prüefe dich!

24. Und wer seine gebote haltet, der bleibet in ihm, und er in demselbigen: und bey diesem erkennen wir, dasz er in uns bleibet, (namlich) aus dem Geiste, den er uns gegeben hat. Joh. I4:23. I.Joh. 4:I3.

(Wodurch wird eine seele mit JEsu auf das genaueste und unzertrennlichste vereiniget? Wenn sie seine gebote hält, nemlich glauben hat, und liebe üebet. Jch wünsche deswegen dir und mir, was Paulus seinen Ephesern gewünschet hat, dasz Christus durch den glauben in uns wohne, und durch die liebe je mehr und mehr eingewurzelt und gegründet werde.

Das IV. Capitel.

1290

I. Damit man nicht durch falsche lehrer verfüehret werde, lehret er, wie man die geister unterscheiden solle, I-I6.. II. Beschreibet weiter die liebe GOttes, und lehret uns, dasz wir dabey GOtt und auch den nächsten die lieben sollen, 7-2I.

Jhr geliebte, glaubet nicht einem jeden geiste, sondern bewähret die geister, ob sie aus GOtt seyen: dann viel falscher propheten sind in die welt ausgegangen.

Matth. 24:4. I.Thess. 5:2I. Luc. 2I:8. 2.Thess. 2:3. 2.Pet. 2:I.

(Unser herz ist von natur sehr ungleich, bald ist es zum unglauben, bald zum leichtglauben geneigt. Jch sage: Unser herz ist oft sehr ungläubig, also dasz ihm auch die deutlichsten wahrheiten nicht einwollen. Wie oft musz man kinder GOttes beten, sie sollen doch glauben, GOtt sey die Liebe, und begehre nicht den tod des sünders; GOtt meine es mit seinen kindern allezeit gut, und selbst auch dennzumal, wenn sie unter dem kreuze sind? Hingegen ist unser herz auch oft nur gar zu leichtgläubig, wo es nicht glauben sollte. Wie oft füerchtet es sich, wo es nichts zu füerchten hat? Und wie oft giebt es gehör das oder dieses sündliche mitzuthun, wenn man ihm vorgiebt, es hab nichts zu bedeuten? Es ist dieses unser herz sonderheitlich auch gerne zum geschwind-glauben geneigt, wenn es etwa die punkten der religion selber angeht, da es denn gerne auf etwas neues verfallt, sonderheitlich wenn es durch den mund beredter leute angepriesen wird. Da sagt nun der apostel: Prüefet die geister, ob sie aus GOtt seyen. Der apostel geht die mittel-strasz, und will nicht, dasz man sogleich alles verwerfe, aber dasz man alles prüefe. Und da ist kein besserer probier-stein als die heilige schrift; die sagt uns deutlich und klar, was wir thun, und was wir glauben sollen.

2. Bey diesem erkennet den Geist GOttes: Ein jeder geist, der da bekennet, dasz JEsus Christus in das fleisch kommen ist, der ist aus GOtt.

3. Und ein jeder geist, der da nicht bekennet, dasz JEsus Christus in das fleisch kommen ist, der ist nicht aus GOtt. Und diesz ist (der geist) des antichrists, von welchem ihr gehöret habet, dasz er komme, und er ist schon jezt in der welt.

2.Joh. v.7. 2.Thess. I:7. Sehet I.Joh. 2:22.

4. Jhr kindlein, ihr seyt aus GOtt, und habet sie überwunden: dann der in euch ist, der ist grösser, dann der in der welt ist. I.Joh. 2:I4.

(O! wenn wir nur wahrhaftig glauben, so haben wir gewisz einen in uns, auf den wir uns in noth und tode verlassen mögen. Ja, der HERR wird ehre einlegen bey denen, die ihm vertrauen.

5. Sie sind aus der welt, darum reden sie aus der welt, und die welt höret sie.

6. Wir sind aus GOtt: Wer GOtt kennet, der höret uns: wer nicht aus GOtt ist, der höret uns nicht. Aus diesem erkennen wir den geist der wahrheit, und den geist des irrtums. Joh. 8:47. I0:27.

(Die falschen lehrer und verfüehrer waren neidisch auf die apostel und alle rechtschaffene lehrer, und suchten die leute von ihnen abspenstig zu machen. Da sagt Johannes: es ist kein wunder, dasz, wer GOtt nicht achtet auch uns nicht achtet. Wer GOtt nicht kennet, der unser HERR ist, der wird auch seine werkzeuge nicht hören, sondern alles anwenden, wie er ihnen etwas in weg lege.

II.7. Jhr geliebte, lasset uns einander lieben: dann die liebe ist aus GOtt: und ein jeder, der da liebet, der ist aus GOtt geboren, und kennet GOtt. I.Joh. 3:II.

8. Wer nicht liebet, der kennet GOtt nicht: dann GOtt ist die liebe.

(Dies ist die güldene regel des heiligen Geistes, wornach ein jeder sich selbst und andere messen und erkennen kan, ob er GOtt und göttliche dinge wahrhaftig erkenne, oder nicht.

9. Bey diesem ist die liebe GOttes gegen uns geoffenbaret worden, dasz GOtt seinen eingebornen Sohn in die welt gesendet hat, auf dasz wir durch ihn lebten. Joh. 3:I6.

I0. Jn diesem steht die liebe, nicht, dasz wir GOtt geliebet haben, sondern dasz er uns geliebet hat, und seinen Sohn zur versöhnung füer unsere sünden gesendet. I.Cor. 5:20.

(Die ewige GOttheit hat den aufschlusz ihrer liebe in dem Sohn bewiesen, ehe noch ein stäublein von uns allen gewesen, geschweige, ehe wir ihn lieben können. Was hat Christum füer uns in den tod gegeben, als GOttes liebe? Diesz ist das allerhöchste wunder und pfand der liebe Gottes, so keine zunge aussprechen und kein verstand erreichen kan.

II. Jhr geliebte, wann uns GOtt also geliebet hat, so sollen auch wir einander lieben.

(Die liebe GOttes soll die quelle und die richtschnur seyn der liebe des nächsten.

I2. Niemand hat GOtt jemal gesehen. So wir einander lieben, so bleibet GOtt in uns, und ist seine liebe in uns vervollkommnet. I.Tim. 6:I6.

(Durch die liebe wird uns GOtt wol bekannt.

I3. Bey diesem erkennen wir, dasz wir in ihm bleiben, und er in uns, dasz er uns von seinem Geiste gegeben hat. I.Joh. 3:24.

(GOtt ist in uns, wenn sein Geist in unsern herzen ist. Aber wie können wir wissen, dasz dieser Geist in uns ist, wenn er nicht darinnen wirket, und uns den glauben, die hoffnung; und den geschmak der geistlichen güeter giebt, und uns von der liebe der welt und ihrer eitelkeiten abzeucht?

I4. Und wir haben gesehen, und bezeugen, dasz der Vater den Sohn zum Heiland der welt gesendet hat. Matth. 3:I7. Joh. 3:I6. Sehet C. I:I.

I5. Welcher nun bekennet, dasz JEsus der Sohn GOttes ist, in demselbigen bleibet GOtt, und er in GOtt. Sehet C. 2:22, 23. C. 4:2, 3.

I6. Und wir haben erkennet und geglaubt die liebe, die GOtt gegen uns hat. GOtt ist die Liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

(Wer GOtt und den nächsten liebet, der ist und bleibet mit GOtt, der die Liebe ist, vereiniget, und kan versichert seyn, dasz ihn GOtt auch liebe.

I7. Jn diesem ist die liebe bey uns vervollkommnet, auf dasz wir freyheit zu reden haben am tage des gerichts: dann gleich wie er ist, also sind auch wir in dieser welt.

I.Joh. 2:28.

(Eine seele, in welcher GOtt wohnet, und die in GOtt ist, hat sich vor nichts zu entsezen; sie rüehmet sich selbst wider das gericht, weil sie aus dem tode ins leben hindurch gedrungen ist.

I8. Die furcht ist nicht in der liebe: sondern die vollkommene liebe treibet die furcht aus: dann die furcht hat pein: wer sich aber füerchtet, der ist in der liebe nicht vervollkommnet.

(Die sünde wirket tod und höllen-pein; solche leidet die göttliche liebe nicht in sich: dann sie ist stärker als der tod. Wer dieser liebe im wahren glauben einmal heimgefallen ist, und sie in der kraft erkennt hat, der meidet alles was ihr entgegen steht.

I9. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns zum ersten geliebet.

(Ach LIEBE, die sich uns dargeboten und in den tod gegeben hat, nimm uns hin, und gieb dich uns ganz!

20. So jemand spricht: Jch liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Dann, wer seinen bruder nicht liebet, den er gesehen hat, wie mag er GOtt lieben, den er nicht gesehen hat? I.Joh. 2:4.

2I. Und dieses gebot haben wir von ihm, dasz wer GOtt liebet, auch seinen bruder liebe. Joh. I3:34. Sehet C. 2:4. C. 3:I7, 23.

Das V. Capitel.

1291

I. Er vollfüehret die lehre von der liebe, I-5. II. Wiederholet die vornehmsten punkten der christlichen lehre, davon er geschrieben hat, und beschlieszt also den brief, 6-2I.

Ein jeder, der da glaubet, dasz JEsus sey der Christus, der ist aus GOtt geboren: Und ein jeder, der den liebet, der geboren hat, der liebet auch den, der aus ihm geboren ist. Joh. I:I2.

2. Bey diesem erkennen wir, dasz wir die kinder GOttes lieben, wann wir GOtt lieben, und seine gebote halten.

3. Dann dieses ist die liebe GOttes, dasz wir seine gebote halten: und seine gebote sind nicht schwer. Joh. I5:I0. Matth. II:30.

(Was der HERR JEsus sagt: Mein joch ist sanft, und meine last ist leicht: Das bekräftiget unser apostel aus der erfahrung und spricht: Seine gebote sind nicht schwer. Und so ists: Sie sind alle nach der ohnmacht des sünders eingerichtet. Sobald ein herz den Heiland kennet, so sind ihm alle seine gebote nicht nur nicht schwer, sind ihm nicht nur keine pflicht mehr, sondern sie sind seine speise, sein element, in welchem er lebt, sein himmel auf erden.

4. Dann alles, was aus GOtt geboren ist, das überwindet die welt, und dieses ist der sieg, der die welt überwunden hat, (namlich) unser glaube. I.Cor. I5:57.

5. Wer ist, der die welt überwindet, dann nur der da glaubt, dasz JEsus der Sohn GOttes ist? Sehet auch Cap. 4.v.4.

II.6. Dieser ist, der da durch wasser und blut kommen ist, (namlich) JEsus Christus: nicht durch das wasser allein, sondern durch das wasser und das blut: und der Geist, der da zeuget, dasz der Geist die wahrheit sey. Joh. I9:34. Joh. I5:26.

(Mit wasser und blut kam der priester in den tempel, um die leute zu heiligen und zu reinigen. Mit beyden bist du auch, o HERR JEsu, gekommen, als der rechte Hohepriester, indem aus deiner geöffneten seite blut und wasser geflossen. Das hat unter den jüngern allein Johannes gesehen, als ein wahrhaftiger zeuge. O! so komm denn, o HERR JEsu, auch jezo noch zu mir mit wasser und blut. Komm mit blut, meine sünden auszusöhnen; komm mit wasser, mich zu heiligen und zu reinigen, von aller beflekung des fleisches und des geistes!

Weil nun der glaube es mit demjenigen zu thun hat, der da mit wasser und blut kommet, und sowol die verdammende als beherrschende kraft der sünde abthut, können wiedergeborne überwinden. Wenn du deswegen nicht überwindest, so gieb dir nur selbst die schuld. Auf seiten des HERRN JEsu fehlet es nicht, er kommt gern und willig, mit wasser und blut.

7. Dann drey sind, die da in dem himmel zeugen, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist: und diese drey sind eins. Matth. 3:I7.

(Alle vernunft büke und verberge sich, so oft man von diesem allerheiligsten geheimnisz der einigkeit der Natur GOttes in dreyen personen redet. Was könnet ihr aber ihr vernunft-geister! wider dieses klare zeugnisz von der Heiligen Drey-Einigkeit einwenden, und sagen? Jhr sprechet zwar, dieser spruch sey erst neu von andern eingeschoben worden, und finde sich nicht in den alten exemplarien! aber, wie? ist die geschicht von der taufe Christi, und der daselbst geoffenbareten Heiligen Drey-Einigkeit, auch falsch und eingeschoben?

Einer jeden sache gewiszheit muszte beruhen auf zween oder dreyen zeugen munde. Hier haben wir drey zeugen, dasz JEsus sey der Sohn GOttes: den Vater, welcher den HERRN JEsum vor seinen Sohn durch die stimme seiner propheten, durch seine eigene stimme vom himmel bey der taufe, und hernach bey der verklärung Christi, und durch alles, was er in und

durch ihn gethan, erkennt hat: den Sohn selbsten, welcher seine GOttheit, durch sein wort, seine wunderwerke, und auferstehung bewiesen hat: den Heiligen Geist, der die welt durch ausgiessung seiner gaben über die kirche, und durch die wunderzeichen der apostel davon überzeuget hat.

8. Und drey sind, die da auf erden zeugen, der Geist, und das wasser, und das blut, und diese drey dienen in eins.

(O JEsu, das aus deinem herzen gegangene wasser müesse mein herz von seinen sünden wäschen! Das aus dieser herzenswunde heraus geflossene blut müesse mich von der knechtschaft meiner lüste befreyen! Und dein geist, den du in die hände deines Vaters befohlen, müesse ohne unterlasz bey ihm um barmherzigkeit füer meine seele bitten.

9. So wir die zeugnusz der menschen annehmen, so ist die zeugnusz GOttes grösser: dann dieses ist die zeugnusz GOttes, die er von seinem Sohn gezeuget hat. Joh. 5:32, 37.

I0. Wer in den Sohn GOttes glaubt, der hat die zeugnusz in ihm selbst: Wer GOtt nicht glaubet, der hat ihn zum lügner gemachet, dann er hat nicht geglaubt in die zeugnusz, die GOtt von seinem Sohn gezeuget hat. Joh. 3:I8, 36.

II. Und dieses ist die zeugnusz, dasz uns GOtt das ewige leben gegeben hat, und dasselbige leben ist in seinem Sohn. Joh. I:4.

I2. Wer den Sohn hat, der hat das leben: Wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht. Joh. 5:24.

I3. Solches habe ich euch, die ihr glaubet in den namen des Sohns GOttes, gschrieben, auf dasz ihr wisset, dasz ihr das ewige leben habet, und dasz ihr in den namen des Sohns GOttes glaubet. Joh. 20:3I.

(Was dorten Moses zu Jsrael sagt: Jch nihme himmel und erde über euch zu zeugen 5.Mos. 30:I9. das hat Johannes auch oben im sibenden und achten verse gethan. Er hat in der materie, die er abhandelt, nemlich dasz JEsus GOttes Sohn sey, himmlische und irdische zeugen angefüehrt. Drey, sagt er, sind, die von dieser wahrheit im himmel zeugen: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Und diese drey sind, die da zeugen auf erden: Der Geist, und das wasser, und das blut. Hierauf zeiget er im neunten verse, dasz wir in unserm gewissen verbunden seyen, diesen zeugen zu glauben: Er sezet mit recht voraus, dasz wir die zeugnisz der menschen, wenn sie redliche gewissenhafte und vernünftige leute sind, annehmen. Und es ist auch so: Derjenige handelt in der that wider alle vernunft und billigkeit, der eine sache, die ihm von verschiedenen glaubwüerdigen leuten erzehlet wird, nicht als wahrheit annehmen wollte. Wesnahen auch Gott befohlen in gerichtssachen, und wenn sie auch leib und leben antreffen, nach dem zeugnisz zween oder dreyer zu verfahren, 5.Mos. I9:I5. Nun machet der apostel den schlusz: So wir die zeugnusz der menschen annehmen, so ist die zeugnusz GOttes grösser. Als ob er sagte: Jhr wisset, meine kinder, dasz GOtt ein GOtt der wahrheit ist; er ist nicht ein mensch, der da lüege, noch eines menschen kind, dasz ihn etwas gereue. Dem zufolg haben wir uns ja das geringste bedenken darüber nicht zu machen, dasz, wenn er uns etwas offenbaret, solches nicht die allerheiligste und gewisseste wahrheit sey. Trauen wir den menschen so viel redlichkeit zu, dasz sie uns nicht betriegen, wie vielmehr dem Gott, von welchem der prophet bezeuget, wahrheit gehe vor seinem stuhle her.

Es wird nicht nöthig seyn zu erweisen, dasz man sich auf dasjenige, was GOtt zeuget, vollkommen verlassen könne. Nur ist die frage, auf was füer eine zeugnisz GOttes der apostel hier sehe? Er sagt deutlich: dasz er dadurch verstehe diejenige zeugnusz, welche er von seinem Sohn gezeuget hat. GOtt hat hiemit an uns menschen gezeuget, er habe einen Sohn. Das hätten wir sonst nimmer gewuszt: Aber GOtt ist so gnädig und sagt es uns. Er hat es schon der alten kirche gesagt, und sie hat sich auch herzlich darüber gefreuet. Sehet Jes. 9:6. Noch mehr: Er hat uns gesagt, dasz er diesen seinen Sohn unter das gesez gethan habe, damit er uns vom fluche des gesezes erkaufte, und wir die kindschaft empfangen.

Das ist die sache, worauf der apostel sieht, und die er nun weiters also zueignet: Wer in den Sohn GOttes glaubt, der hat die zeugnusz in ihm selbst. Womit er sagen will: Meine kinder, ich berufe mich auf euere eigene erfahrung, und auf die erfahrung eines jeden gläubigen herzens. Nachdem ihr einmal den Heiland habet angenommen, seyt ihr nicht in ihm und durch ihn völlig zur ruhe gebracht? Jst nicht euer gewissen anjezo von aller anklage der sünde befreyet? Habt ihr nicht, nachdem ihr durch den glauben gerecht gesprochen worden seyt, friede mit GOtt durch unsern HERRN JEsum Christum? Sind nicht die bande der sünde entzwey geschnitten, so dasz ihr die gnade habet, nicht mehr euch selbst zu leben, sondern dem, der füer euch gestorben und auferwekt worden ist? Und so habet ihr hiemit von aussen das zeugnisz GOttes, und von innen eure eigene erfahrung.

Wer aber GOtt nicht glaubet, der hat ihn zum lügner gemachet: dann er hat nicht geglaubt in die zeugnusz, die GOtt von seinem Sohn gezeuget hat. Sehet doch, wie angelegen die sache des Heilandes unserm lieben apostel ist. Er kan gleichsam nicht worte genug finden, die christen gegen allen unglauben zu bewahren! Doch, er hatte dazu genugsame ursach. Nicht nur die Heiden, nicht nur die Juden, sondern selbs einige falsche antichristliche lehrer unter den christen, scheueten sich nicht, der grossen wahrheit, dasz JEsus der Sohn GOttes sey, zu widersprechen. Und diesen unseligen haufen erkläret er rund weg füer atheisten, füer leute, die sich nicht schämen, GOtt, die ewige wahrheit, der lügen zu bezichtigen.

Und im grunde ists auch also: denn entweder musz man beweisen, dasz die wunder des Heilandes, die auferstehung des HERRN JEsu, die wunderbare ausgiessung des Heiligen Geistes; erdichtete unwahrheiten seyen: oder man musz GOtt in das angesicht widersprechen. Desnahen hat der apostel oben C. 2:22. gesagt: Wer ist ein lügner anderst, denn der da läugnet, dasz JEsus nicht der Christus sey? Dieser ist der antichrist, der den Vater und den Sohn läugnet. Ein jeder, der den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht.

Um aber den gläubigen das zeugnisz GOttes näher unter die augen zu legen thut der apostel vers II, I2. hinzu: Und dieses ist die zeugnusz, dasz uns GOtt das ewige leben gegeben hat. Johannes will sagen: Meine kinder, da uns GOtt seinen lieben Sohn sendte, so war es mit dieser sendung nicht auf das verderben, sondern auf das leben der armen sünder angesehen, denn GOtt hat seinen Sohn nicht in die welt gesendet, dasz er die welt richte, sondern dasz die welt durch ihn selig werde. Der Heiland entdeket uns das Vater-herz GOttes ganz, wenn er Joh. C. 3. sagt: Also hat GOtt die welt geliebet, dasz er dahingegeben hat seinen Sohn den eingebornen, auf dasz ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das

ewige leben. Es kömmt also darauf an, dasz ihr dieses geschenk der ewigen liebe, diesen eingebornen vom Vater, im glauben annehmet; thut ihr das, so habet ihr in ihm das leben, denn er ist allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursach der ewigen seligkeit.

I4. Und dieses ist die freyheit zu reden, die wir zu ihm haben, dasz, so wir etwas nach seinem willen bitten, so höret er uns. I.Joh. 3:22.

I5. Und so wir wissen, dasz er uns erhöret, was wir auch bitten, so wissen wir, dasz wir die bitten haben, die wir von ihm gebeten haben.

(O eine grosse seligkeit, dasz ein christ gewisz weisz, dasz ihn GOtt höre! Wenn wir diese gewiszheit nicht hätten, mit was füer einem herzen wollten wir beten? Mein GOtt, gieb mir doch dies versicherung in mein herz, so oft ich bete.

I6. So jemand seine bruder sähe sündigen eine sünde nicht zum tode, der wird bitten, und wird ihm das leben geben, denen namlich, die nicht zum tode sündigen. Es ist eine sünde zum tode: dafüer sage ich nicht, dasz er beten solle.

I7. Alle ungerechtigkeit ist sünde: Und es ist eine sünde nicht zum tode. I.Joh. 3:4.

(Nachdem der apostel des gebetts überhaupt gedacht hat, so kommt er nun insonderheit auf die vorbitte: So jemand seinen bruder sähe sündigen eine sünde nicht zum tode, der wird bitten.

Der apostel redet von einer sünde zum tode; und da zweifeln wir nicht, dasz er nicht auf etwas gesehen habe, welches seinen zeiten eigen gewesen, und welches auf unsere zeiten keineswegs kan zugeeignet werden. Denn, wer will doch im stande seyn zu sagen: der und der mensch hat eine sünde begangen, die ihm gewisz nimmermehr wird verzigen werden, da mag füer ihn beten, wer da will, es wird alles umsonst und vergebens seyn; ja es ist wirklich sünde, wenn man füer ihn bittet? Jch gestehe, ich weisz gar keinen fall, da sich kinder GOttes nicht sollten unterstehen dörfen, füer gefallene zu beten. Wenn also der apostel sagt: Es ist eine sünde zum tode; dafüer sage ich nicht, dasz man beten solle, so bezieht er sich auf einen besondern umstand der ersten christlichen kirche, da die apostel und apostolischen männer eine sonderbare göttliche offenbarung gehabt, dasz dem oder diesem seine sünde nicht werde verzigen werden. Man lese nur die geschicht von dem Anania und Sapphira, Gesch. C. 5. und Jer. 7:I6. und I4:II. Der sinn der worte des apostels ist also dieser: meine kinder, es kömmt etwa dazu, dasz der gerechte und heilige GOtt an einem ruchlosen menschen ein exempel statuieren will, und dieses sein vorhaben auch wirklich seinen knechten offenbaret; da ist denn nichts anders zu thun, als die hand auf den mund zu legen, und bey sich selber denken: HERR, du bist gerecht, und deine gerichte sind auch recht. Da gebet euch keine müehe füer einen solchen zu beten, euer gebett würde nur sünde seyn.

I8. Wir wissen, dasz ein jeder, der aus GOtt geboren ist, nicht sündiget: sondern, wer aus GOtt geboren ist, der bewahret sich selber, und der böse berüehret ihn nicht. I.Joh. 3:9.

(Wie? seele, bewahrest du dich auch recht? Haltest du wache über dein herz in ansehung des guten, dessen du durch die wiedergeburt theilhaft worden bist, wie über einen schaz? haltest du wache über dein herz in ansehung des bösen, so noch übrig, wie über einen verräther oder gefangenen, der entwichen, und von den angelegten banden frey werden will?

I9. Wir wissen, dasz wir aus GOtt sind, und die ganze welt liget im bösen.

20. Wir wissen aber, dasz der Sohn GOttes kommen ist, und uns verstand gegeben hat, und wir den wahrhaftigen erkennen, und wir sind in dem wahrhaftigen, (namlich) in seinem Sohn, JEsu Christo. Dieser ist der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben.

Luc. 24:45. Joh. II:25. I4:6.

2I. Jhr kindlein, hüetet euch vor den gözen, Amen. I.Cor. I0:I4.

(Was haben wir durch die gözen zu verstehen? das ist alles, woran dein armes herz klebet, worauf du deine hoffnung, deine freude, lust und zuversicht, ausser GOtt sezest. Womit du dich schleppest, als mit einem höchsten gut, es sey nun ein bisgen gelt oder ehre, oder eine kurze lust; das alles ist lauter gözenwerk.

Der Andere Brief Johannis.

1292

Jnhalt des andern Briefs Johannis.

Dieser gegenwärtige andere brief Johannis begreift drey haupttheile:

I. Den Eingang, und in demselbigen die unterschrift: da er sich den ältesten nennet. Die überschrift: darinn die person, an welche er geschrieben, angedeutet wird. Den apostolischen grusz, v. I-3.

II. Den Jnhalt: da er die gottselige frau, samt ihren kindern, an welche er geschrieben, vermahnet, dasz sie, wie sie angefangen, also füerhin das gebot der liebe treulich halten, und sich hieneben bey der einfältigen lehre Christi zu verharren befleissen, und mit denen, die eine andere lehre einfüehren, ganz keine gemeinschaft haben: v. 4-II.

III. Den Beschlusz: in welchem er die küerze seines schreibens entschuldiget, in hoffnung mundlich mit ihnen zu reden, mit vermeldung eines grusses, v. I2, I3.

Der älteste, der auserwehlten frau, und ihren kindern, welche ich in der wahrheit liebe: und nicht allein ich, sondern auch alle die, so die wahrheit erkennet haben:

(Der älteste war Johannes. Denn wer könnte besser also genennet werden, als ein apostel, der nicht nur ein hohes alter erreichet, sondern auch vor andern bey Christo gewesen und von ihm selber ins amt gesezet worden, wobey er ein männlich alter in Christo und eine lange erfahrung in füehrung der seelen erlanget hat.

Der auserwehlten frauen. Obgleich der geschlechts-name dieser matron nicht ist genennet worden, so hat der brief doch durch den boten bey mundlicher anzeigung an die rechte person kommen können. Jhr name war im buche des lebens angeschrieben, als einer auserwehlten, welcher ehren-name über alle andere gehet.

2. Um der wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns in die ewigkeit seyn wird:

(Sehet da die eigenschaft und wirkung der wahren religion, solche ist die gemüether der menschen zu vereinigen in der liebe durch die wahrheit.

3. Gnade sey mit euch, barmherzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und von dem HERRN JEsu Christo, dem Sohn des Vaters, in der wahrheit und liebe. 2.Pet. 2:I.

(Andere mögen sich wünschen, was sie wollen; ich wünsche mir gnade, barmherzigkeit, und friede von GOtt: die gnade GOttes, des himmlischen Vaters, die er mir als seinem kinde zuwende, so frage ich nichts nach aller menschen gnade; die barmherzigkeit des HERRN JEsu Christi, der sich als mitleidender Hoherpriester über mein elend erbarme, so habe ich genug, wenn mich auch alle menschen ohne mit-leiden und hülfe ligen liessen: den frieden des werten Heiligen Geistes, dasz mich weder teufel noch sünd ängstigen möge.

II.4. Jch bin sehr erfreuet worden, dasz ich unter deinen kindern gefunden habe, die in der wahrheit wandeln, wie wir ein gebot von dem Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, frau, nicht als schreibe ich dir ein neues gebot, sondern das wir von anfang gehabt haben, dasz wir einander lieben. I.Joh. 2:7. Joh. I3:34.

6. Und dieses ist die liebe, dasz wir nach seinen geboten wandeln. Dieses ist das gebot, wie ihr von anfang gehöret habet, dasz ihr in demselbigen wandelt. Joh. I4:23. I5:I0.

(Die liebe GOttes ist nicht blosz ein lärer gedanke, oder ein unfruchtbares verlangen des herzens, sondern die gleichheit unsers willens mit GOttes wille durch haltung seines gesezes. Der liebet also GOtt, der ihm gehorchet.

7. Dann es sind viel verfüehrer in die welt eingegangen, die nicht bekennen, dasz JEsus Christus in das fleisch kommen sey: Dieser ist der verfüehrer und der antichrist.

I.Joh. 2:22.

(Man möchte fragen, wie das mit dem vorigen zusammenhänge? Die verfüehrer wollen einen von der wahrheit bringen, und folglich auch von der rechten liebe. Sehet übrigens, I.Joh. 4:I, 2.

8. Sehet euch vor, dasz wir nicht verlieren, was wir gearbeitet haben, sondern vollen lohn empfangen. Gal. 3:4.

(Das soll dir billich, mein christ, eine beweg-ursache seyn, dasz du von dem durch GOttes gnade erarbeiteten nichts verlierest, damit du völligen lohn empfangest. Gedenke, wie wol wirds thun, nach vollbrachter arbeit, am abend ruhen, und aus der hand JEsu den gnadenlohn empfangen! wie wol wirds thun!

9. Ein jeder, der da übertritet, und nicht bleibt in der lehre Christi, der hat GOtt nicht: Wer in der lehre Christi bleibt, der hat beyde den Vater und den Sohn.

(Wenn man GOtt zum Vater, und JEsum Christum zum haupt und Heiland hat, so hat man alles, was man wünschen kan; und alles, was man in diesem leben zu füerchten und zu meiden hat, ist das unglük, einem solchen Vater ungehorsam zu seyn, und einem solchen Haupte nicht zu folgen.

I0. So jemand zu euch kommt, und bringet diese lehre nicht, den nehmet nicht in das haus, und grüesset ihn (auch) nicht. 2.Thess. 3:I4.

II. Dann wer ihn grüesset, der hat gemeinschaft mit seinen bösen werken.

(Wie reimet sich aber dieses mit der allgemeinen, ja mit der uns anbefohlenen feindes-liebe, dasz wir einen irrigen lehrer weder unsers hauses noch unsers grusses würdigen sollen? Nicht wird dadurch der büergerliche umgang mit solchen leuten verboten; noch ist auch das die meinung, dasz man einen bittern hasz wider die person haben soll. Sondern ins haus sollst du ihn nicht lassen, damit du seinen genauen umgang fliehest, um nicht angestekt zu werden; und ihn sollst du nicht grüessen, das ist, keine brüederschaft mit ihm machen, um denen andern keinen argwohn noch ärgernisz zu geben, als wenn du mit einem solchen etwa gleiches sinnes wärest.

III.I2. Jch hätte euch viel zu schreiben, aber ich wollte nicht durch papyr und dinten: sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mundlich (mit euch) zu reden, auf dasz unsere freude vollkommen sey. 3.Joh. v.I3. Joh. I7:I3. I.Joh. I: 4.

I3. Dich grüessen die kinder deiner schwester, der auserwehlten, Amen.

(Der grusz ist unter anderm auch eine versicherung, dasz einer des andern vor dem HERRN eingedenk sey.

Die einfalt und treuherzigkeit, mit welcher Johannes seinen brief beschlieszt, den er diesen frommen frau schreibet, zeiget ihre beyderseitige heilige einheit, die unter ihnen war, an.

Der Dritte Brief Johannis.

1293

Jnhalt des dritten Briefs Johannis.

Dieser dritte brief Johannis hat auch drey theile:

I. Den Eingang: und in demselbigen die unterschrift, im wort ältester; die überschrift, oder den namen dessen, an den er geschrieben, welcher Gajus gewesen; und einen wunsch, dasz es demselbigen wol gehe: v. I, 2.

II. Den Jnhalt: Er lobet den Gajum, dasz er die vertriebenen christen, und vornehmlich die prediger des evangeliums beherberget; vermahnet ihn, dasz er also fortfahre; beschiltet ferner den Diotrephen, und andere, die aus ehrgeiz und unbarmherzigkeit solches nicht wollten geschehen lassen, v. 3-I2.

III. Den Beschlusz: darinn er die küerze seines schreibens entschuldiget, und hoffnung machet, mundlich mit ihm zu reden, ihm den frieden wünschet, und einen grusz entbietet: v. I3, I4, I5.

Der älteste: Gajo, dem geliebten, welchen ich in der wahrheit liebe.

(Gajo ist dieser brief zugeschrieben, und man glaubet, dasz es eben der sey, welchen Paulus Röm. I6:23. seinen und der ganzen gemeinde wirth nennet, der zu Corinthen wohnete.

2. Geliebter, ich wünsche vor allen dingen, dasz es dir wol gehe, und du gesund seyest, wie es (dann) deiner seele wol geht.

(Ein christlicher wunsch ist eine art des gebetts. Dieser wunsch steht an statt des sonst gewohnlichen segens-grusses, darinn der gnade und des friedens von GOtt gedacht wird.

II.3. Dann ich bin sehr erfreuet worden, als die brüeder kommen, und von deiner wahrheit gezeuget haben, wie du (dann) in der wahrheit wandelst.

4. Jch habe keine grössere freude dann diese, so ich höre, dasz meine kinder in der wahrheit wandeln.

(Ein charakter eines rechtschaffenen lehrers ist es, wenn er unter seinen zuhörern solche hat, welche er füer seine geistliche kinder halten, und über welcher wandel in der wahrheit er sich erfreuen kan: Gleichwie hingegen ein mietling sich selbst daran erkennen kan, wenn er theils von solcher geistlichen freude nichts weisz, theils von keiner andern freude und betrüebnisz sagen kan, als welche über zeitliche und irdische dinge entstehen.

5. Geliebter, du thust treulich, was du gegen den brüedern, und gegen den fremden thust:

6. Welche von deiner liebe vor der gemeinde gezeuget haben: (Und) du wirst wol thun, wann du sie begleiten wirst, wie es sich vor GOtt gebüeret.

7. Dann sie sind um seines namens willen ausgezogen, und haben von den heiden nichts genommen. I.Cor. 9:I2.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf dasz wir mitarbeiter der wahrheit werden. Matth. I0:40.

(Diese erinnerungen von dem beherbergen der christen, waren anfangs desto nöthiger, je weniger die um des evangelii willen ausgesandten jünger an einem orte lange still ligen, oder sich gar häuslich niederlassen konnten, da ihr beruf es mitbrachte das evangelium auszubreiten.

9. Jch habe der gemeinde geschrieben: aber Diotrephes, der unter ihnen will den vorzug haben, nimmt uns nicht auf.

I0. Darum, wann ich komme, so will ich ihn seiner werke erinnern, die er thut, indem er mit bösen worten über uns plaudert. Und ist an diesem nicht vergnüeget: er selbst nimmt die brüeder nicht auf, und wehret denen, die es thun wollen, und stosset sie aus der gemeinde.

(Jch habe der gemeinde geschrieben. Was diesen brief betrifft, darauf sich der apostel beziehet, so kan man dadurch gar füeglich seinen ersten brief verstehen, welchen wir noch jezo haben, als welchen er doch ohne zweifel zu erst an eine gewisse gemeinde geschiket hat, von welcher er hernach auch andern ist mitgetheilt worden. Da nun in demselben manches enthalten ist, welches auf die lehrer, die wahren und die falschen geht, so ist es so viel eher zu vermuthen, dasz in derselben gemeine, welche ihn zuerst aus seinen händen bekommen hat, Diotrephes sich unter den lehrern befunden, und der apostel vor ihm die kirche gewarnet habe, obgleich ohne seine benennung.

O hoffart, o ehrgeiz, o eigenliebe! ihr habt gleich bey der geburt der kirche euere anhänger schon gehabt! Jhr habt schon gegen die apostel JEsu Christi euere verfolgungen erreget!

II. Geliebter, folge nicht dem bösen nach, sondern dem guten. Wer gutes thut, der ist aus GOtt: wer aber böses thut, der hat GOtt nicht gesehen. Ps. 37:27. Am. 5:I4. I.Pet. 3:II.

(Auch rechtschaffene gläubige bedörfen, dasz sie zum guten ermuntert, und vor dem bösen gewarnet werden. Warum? weil so wol die inwendig reizende lust in ihnen noch wohnet bis ins grab, als auch die welt von aussen sie auf tausenderley art und weise versucht.

I2. Demetrius hat von jedermann zeugnusz, und von der wahrheit selbst: und wir zeugen auch, und ihr wisset, dasz unsere zeugnusz wahrhaft ist. Joh. 2I:24.

(Das war ein anderer Demetrius als der schöne gesell, so in den geschichten des heiligen apostels C. I9:24. vorkömmt. Die wahrheit kan doch niemals gänzlich unterdrüket werden. Obschon Diotrephes durch seinen herrschsüchtigen hochmuth viel unordnung anstellete, so blieb Gajus und Demetrius dennoch im guten beständig, und liessen sich nicht irre machen.

III.I3. Jch hätte viel zu schreiben, aber ich will nicht mit dinten und federn an dich schreiben:

2.Joh. v.I2.

I4. Dann ich hoffe, ich werde dich bald sehen: alsdann wollen wir mundlich mit einander reden.

I5. Friede sey mit dir. Es grüessen dich die freunde. Grüesz die freunde mit namen.

Der Brief Jude.

1294

Jnhalt des Briefs Jude.

Judas, zugenennet Thaddeus, und Lebbeus, Matth. I0:3. ein bruder Jacobi, des kleinern, ein sohn Alphäi, einer aus der zahl der zwölf apostel, wie er sich im eingang des briefs selbst nennet: hat diesen brief, (welcher fast eines gleichen inhalts mit dem andern briefe Petri) zu einer sehr verböserten zeit geschrieben, zu welcher allerley irrgeister die gläubigen betrüebten. Jn demselbigen sind drey hauptheile:

I. Der Eingang, und in demselbigen die unterschrift, oder des apostels name; die überschrift, das ist, die, an welche er geschrieben; und der apostolische grusz, v. I, 2.

II. Der Jnhalt; da er die gläubigen vermahnet, dasz sie steif ob dem glauben kämpfen, weil grosse gefahr vorhanden: und das wegen der einschleichenden verfüehrer, die er beschreibt, und ihnen GOttes urtheil dräuet. Hierauf unterrichtet er die gläubigen, wie sie sich selbst und andere vor angedeuteter verfüehrer betrug verwahren mögen: v. 3-23.

III. Der Beschlusz: darinn ein trefflicher lobspruch GOttes begriffen: v. 24, 25.

Judas, ein knecht JEsu Christi, aber ein bruder Jacobi: Den berüeften, die in GOtt dem Vater geheiliget, und in JEsu Christo bewahret sind. Röm. I:7. I.Pet. I:5.

2. Barmherzigkeit und friede, und liebe werde euch gemehret.

(O, ein uns armen menschen nöthiger wunsch, dasz uns der Vater mit seiner barmherzigkeit und gnade zuvor komme; dasz der Sohn uns seinen verdienst zueigne; dasz der Heilige Geist unaufhörlich seine liebe in uns ausgiesse! O, ein uns armen menschen nöthiger wunsch!

II.3. Jhr geliebte, als ich allen fleisz anwendete euch von dem gemeinen heil zu schreiben, bin ich genöthiget worden euch zu schreiben, dasz ich (euch) ermahnete, ob dem glauben, der in den heiligen einmal angegeben worden, zu kämpfen. I.Tim, 6:I0.

(Geliebte, da ich überaus fleiszig an euch zu schreiben pflege von unserm beyderseitigen heil, so bin ich anjezo genöthiget worden, deswegen an euch zu schreiben, dasz ich euch ermahnen möge, an der den heiligen einmal vorgetragenen glaubens-lehre tapfer zu halten.

4. Dann etliche menschen sind neben eingeschlichen, die zu solchem urtheil lang zuvor aufgeschrieben gewesen, gottlose, welche die gnade unsers GOttes zur geilheit versezen, und verläugnen den einigen HErrn GOtt, und unsern HERRN JEsum Christum. 2.Pet. 2:I. Röm. 9:22.

(Denn es haben sich etliche menschen eingeschlichen, von denen vor zeiten schon geschrieben worden, dasz sie in dieses gericht fallen wüerden, gottlose menschen, die unsers GOttes gnade zu einem wollüstigen leben anwenden, und verläugnen den einigen HErrn GOtt und unser HERRN JEsum Christum.

5. Jch will aber euch erinnern, die ihr das einmal wisset, dasz der HERR, nachdem er dem volke aus Egyptenland geholfen, hernach, die da nicht glaubten, verderbet hat. 4.Mos. I4:29. Heb. 3:I7.

(Die alten historien heiliger schrift von denen straf-gerichten GOttes sollen immer neu in unserm gedächtnisz und herzen seyn. Denn es sind keine alte verlegene histörichen und fabeln, sondern ernstliche warnungen GOttes, dasz, wo wir uns nicht bessern, wir auch also umkommen sollen. Jch meine, die heutigen exempel sollten uns an die alten mahnen.

6. Und dasz er (auch) die engel, die ihren ursprung nicht behalten, sondern ihre eigene behausung verlassen haben, zum gerichte des grossen tages, mit ewigen banden unter der finsternusz behalten hat. Joh. 8:44. 2.Pet. 2:4.

(Damit ja die falschen lehrer einen schreken vor denen ihnen bevorstehenden gerichten bekommen möchten, so füehret unser apostel die strafen GOttes über die gefallenen engel an. Denn, so GOtt dieser nicht verschonet hat, wie viel weniger wird er der falschen lehrer und verfüehrer schonen.

7. Wie (auch) Sodoma und Gomorra, und die umligenden städte, die gleicherweise, wie diese, gehuret haben, und nach einem andern fleische gegangen, zum exempel gesezet sind, und leiden die strafe des ewigen feuers.

I.Mos. I9:24. 5.Mos. 29:23. Jes. 66:24. Matth. 25:4I.

(Warum stellet Judas nun auch denen falschen lehrern Sodoma und Gomorra zu einem straf-exempel vor? Darum, weilen diese in allerhand unreinigkeiten und stummen sünden lebten, wie die Nikolaiten deszwegen in den kirchen-geschichten verschreyet sind.

8. Gleicher weise, wann auch diesen traumet, befleket sie zwar das fleisch, verachten aber die herrschaft, und lästern die majesteten. 2.Pet. 2:I0.

(So klar diese straf-exempel sind, so sind doch, leider! diejenigen, die solche ansehen sollten, träumer. Denn sie ligen im tiefen schlafe der sicherheit, und haben noch süesse träume und einbildungen von der gnade GOttes über ihnen. Aber der schnell und unversehens über sie kommende zorn GOttes wird sie aufweken, weil sie sich durch keine göttliche stimme mehr erweken lassen.

9. Michael aber, der erzengel, der mit dem teufel zankete, und disputierte um den leib Mosis, dorfte er das urtheil der lästerung nicht fällen, sondern er sprach: Der HERR beschelte dich. Offenb. I2:7. Zach. 3:2.

(Sehet unsere gedanken über die materie des zankes zwischen Michael und dem satan wegen des leichnams Mosis, in denen anmerkungen über 5.Mos. 34:5.

Diese mäszigung und bescheidenheit des erz-engels ist uns ein exempel der nachfolge, wenn man mit gottlosen, die in hohen ehren sizen, zu streiten hat. Der wahre eifer sey so grosz als er wolle, so ist er doch allezeit demüethig und bescheiden, wie der falsche eifer truzig und auffahrend ist.

I0. Diese aber lästern, was sie zwar nicht wissen: was sie aber natüerlich erkennen, wie die unvernünftigen thiere, darinn verderben sie sich. 2.Pet. 8:I2.

(Diese aber lästern, was sie nicht verstehen, nicht allein das oberkeitliche amt, sondern auch alles, was rechte geistliche dinge sind, die zum grunde und zur ordnung des heils gehören: was sie aber natüerlich, nemlich was zur unterhaltung des leibes und fortpflanzung des geschlechts gehöret, wie die unvernünftigen thiere wissen, dadurch verderben sie sich.

Man findet überhaupt zweyerley gattungen der menschen: erstlich wahre christen, welche nicht allein ihre vernunft recht gebrauchen, sondern dabey auch das göttliche gnaden-licht mit der gnaden-kraft in allem zur leiterin und meisterin haben.

Hernach epicurische, oder solche, welche den unvernünftigen thieren darinnen nicht allein gleich sind, dasz sie nicht nach der vernunft, sondern nur blosz nach dem sinnlichen triebe ihrer viehischen begierden leben, ja noch viel tiefer verfallen, und darinnen, was jene zu ihrer unterhaltung mäsziglich gebrauchen, in aller unordnung und übermasse zu ihrem eigenen, nicht allein geistlichem und ewigem, sondern auch zeitlichem und leiblichem verderben richten. Welches denn gewisz ein recht jämmerlicher zustand ist.

II. Wehe ihnen! dann sie sind des Kains weg gewandelt, und sind durch die verfüehrung des lohns Balaams ausgeschüttet, und sind durch die widersprechung Kore umkommen. I.Mos. 4:8. 4.Mos. 22. 4.Mos. I6:I.

(Da sind drey gemeine laster der falschen lehrer und verfüehrer angefüehrt. Der neid und miszgunst, der sie zu Kains nachfolgern machet. Der geiz, der ihr herz, wie des Bileams seines, verderbet. Der hochmuth und ehrgeiz, der sich wider die ordentliche macht erhebet, wie Korah.

I2. Diese sind schandfleken in euern liebemählern, indem sie mit (euch) prassen, und ohne scheu sich selber weiden: sind wolken ohne wasser, so von den winden umgetrieben werden: bäume, die zu der herbst-zeit verderben, unfruchtbar, zweymal erstorben, ausgewurzelt. 2.Pet. 2:I3. 2.Pet. 2:I7.

I3. Wilde wällen des meers, die ihre eigene schanden ausschaumen: irrige sternen, welchen die dunkele finsternusz in die ewigkeit behalten ist.

(Hir haben wir eine abschilderung der falschen hirten, welche die liebes-mahle in fressen und saufen verwandeln; das gut der armen zu ihrem nuzen verwenden; die nothdurft ihrer heerde vergessen, und einig und allein auf ihre vortheile verpicht sind, und alles darauf ziehen.

Was ist ein hirt, der nicht an JEsu und seine sache hält, anders, als eine wolke ohne wasser, als ein kahler und unfruchtbarer baum, als ein irrender stern, der in die ewige finsternisz fallen wird?

I4. Es hat aber auch Enoch, der sibende von Adam, diesen gepropheceyet, als er spricht: Siehe, der HERR ist kommen mit seinen viel tausend heiligen:

I.Mos. 5:I8. Dan. 7:I0. Matth. 25:3I. 2.Thess. I:7.

I5. Gericht zu halten wider jedermann, und alle ihre gottlosen um alle werke ihrer gottlosigkeit zu strafen, die sie gottlosiglich getrieben, und um alle harte worte, welche die gottlosen sünder wider ihn geredet haben. Matth. I2:36.

(Das gericht über die erste welt, von welchem Enoch geprediget, sollte ein vorbild seyn des andern allgemeinen gerichts über die ganze welt. Aber, so wenig es die menschen der ersten welt glaubten, eben so wenig glauben dieses die frechen spötter unserer zeiten. Allein, dasz sie es nicht glauben wüerden, ist gleichfalls längstens vorher gesagt worden.

I6. Diese murmeln und klagen über ihren zustand, die nach ihren lüsten wandeln: und ihr mund redet aufgeblasene worte, und verwundern sich ab den personen, um nuzes willen. 2.Pet. 2:I8.

(Nachdem der apostel die beschreibung der gottlosen aus veranlassung der worte von dem, dasz ihnen die dunkle finsternisz behalten werde, durch die anzeigung des künftigen gerichts unterbrochen hatte, so fahret er nun fort, und sagt weiter von ihnen; Sie murren immer wider GOtt und beschweren sich über ihn, und leben nach ihren lüsten, und ihr mund redet stolze worte, und sie sehen auf den unterscheid der personen wegen ihres nuzens.

I7. Aber ihr, geliebte, seyt derer worte eingedenk, die von den aposteln unsers HERRN JEsu Christi vorgesagt worden sind: 2.Pet. 3:2.

I8. Da sie euch gesagt haben, in der lezten zeit werden spötter seyn, die nach ihren eigenen gelüsten der gottlosigkeiten wandeln werden. I.Tim. 4:I.

I9. Diese sinds, die sich selbst absöndern, die durch ihre seele allein geleitet werden, die den (Heiligen) Geist nicht haben. I.Cor. 2:I4.

(Was die apostel von der lezten zeit überhaupt gesagt haben, und schon theils zu, theils auch bald nach ihrer zeit eingetroffen ist, davon haben wir jezo leider so viel mehrere erfahrung, so viel weiter wir in die lezten zeiten fortgerüket sind. Denn wem ist unbekannt, was es heut zu tage füer religions-spötter giebet, welche alles rechtschaffene wesen des christentums verlachen, und es füer heucheley ja schwärmerey halten, oder doch auf mancherley art suchen verdächtig zu machen.

20. Jhr aber, (meine) geliebte, erbauet euch selbst auf euern allerheiligsten glauben, und betet durch den Heiligen Geist: Eph. 2:20. I.Pet. 2:5. Joh. 4:23, 24.

2I. Bewahret euch selber in der liebe GOttes, und wartet auf die barmherzigkeit unsers HERRN JEsu Christi zum ewigen leben. Phil. 3:20. Tit. 2:I3.

(Jm beschlusse dieses briefs kommt der apostel wieder zu seinem ersten haupt-zwek, welcher nach vers 3. war die gläubigen zu ermahnen, dasz sie ob dem glauben kämpfen sollen.

22. Und haltet diesen unterscheid, dasz ihr euch zwar etlicher erbarmet:

23. Etliche aber machet selig mit furcht, und reisset sie aus dem feuer: und hasset auch den rok, der von dem fleische befleket ist.

(Von der wahrnehmung unser selbst kömmt der apostel auf die pflicht der liebe gegen den nächsten, welche zu dessen gewinnung soll angewendet werden. Die zu gewinnenden nächsten unterscheidet der apostel in solche, derer man sich zu erbarmen habe, und solche, welche man suchen müesse mit furcht selig zu machen und aus dem feuer zurüken. Durch die ersten versteht er die verfüehrten und unwissenden, welche mehr aus unverstande und übereilung, als aus bosheit, sich zu den gefährlichen irrtümmern, auch zur unordnung des lebens verleiten und blindlings mit hinreissen lassen, und daher

mitleidens-wüerdig arme menschen sind, die man deswegen auch mit sanftmüethigem geiste in aller liebe zu rechte zu bringen hat, nach Gal. 6:I.

Durch die andern versteht er die halsstarrigen, welche auch zum theil andere verfüehren: Mit diesen musz man verfahren mit furcht, das ist mit mehrerm ernste, welcher von der furcht daher benennet wird, weil man den rohen sündern durch ernsthafte und nachdrükliche vorstellung der gerichte GOttes eine furcht zum schreken und zum nachdenken, und zur wahren umkehrung einzujagen hat. Wie wir sehen, dasz unser Heiland mit den Phariseern umgegangen ist, Matth. 23. Joh. 8:44. auch Johannes, der täufer, Matth. 3:I.

Man musz sie aus dem feuer reissen, gleichsam als einen brand, oder etwas das schon vom feuer ergriffen ist, und doch noch kan errettet werden, aber ergriffen werden musz ohne allen verzug mit allem ernste, auch nicht ohne schwierigkeit. Sehet Amos 4:II. Zach. 3:3. desgleichen I.Cor. 3:I5.

Solches erretten nennet der apostel ein selig machen, weil man ein gesegnetes werkzeug dazu wird. Welche herrliche frucht einem das werk der liebe billich so viel beliebter machen soll und kan. Dergleichen worte finden wir auch sonst von einem menschen gegen andere, nicht allein von den lehrern, I.Tim. 4:I6. sondern auch von den gemeinen gliedern Christi unter einander, I.Cor. 7:I5. Jac. 5:20. I.Petr. 3:I.

Die gläubigen aber sollen bey solche bemüehung andere zu gewinnen, ihrer selbst wol wahrnehmen. Darum spricht er: Und hasset auch den rok, der von dem fleische befleket ist, denn wer andere bekehren will, der soll ja die sünde zuerst an sich selbst hassen und lassen.

III.24. Dem aber, der da mächtig ist euch ohne anstosz zu behüeten, und vor seine herrlichkeit unsträflich mit froloken zu stellen: Röm. I6:25. Eph. 3:20. I.Tim. I:I7.

25. Dem allein weisen GOtt, unserm Heiland, sey ehre, und majestet, kraft und gewalt, jezt und in alle ewigkeit, Amen.

(Unser unvermögen kan uns zu keiner entschuldigung dienen. Denn ob wir schon in uns selbst gar keine kraft haben, also dasz wir von uns nichts anders erwarten können, als sünde und elend, so kan und will doch der liebe Heiland, dessen macht so grosz ist als seine güete, alles an und in uns thun, was uns zu schwer ist. Der kan uns ohne anstosz behüeten, und vor seine herrlichkeit unsträflich mit froloken stellen.

Dem allein weisen GOtt, unserm Heiland, sey ehre, und majestet, kraft, gewalt, jezt und in alle ewigkeit, Amen.

Die Offenbarung Johannis.

1295

Jnhalt der Offenbarung Johannis.

Dasz dieses buch der Offenbarung Johannis eines Göttlichen inhalts sey (wie sie dann gleich im anfang die Offenbarung JEsu Christi, welche ihm GOtt gegeben hat, von dem zustande der kirche Christi durch die ganze zeit des neuen testaments, bis an den jüngsten tag, genennet wird, cap. I:3.) das erscheinet sich neben anderm, aus derselbigen inhalt und handlung selbst, so darinn begriffen, und männiglichem nothwendig, nüzlich und heilsam ist, cap. I:3. auch aus der trefflichen übereinstimmung mit andern prophetischen und apostolischen schriften: und aus der erfüllung alles dessen, das darinn geweissaget und vorgebildet worden. Das ganze buch wird in drey haupttheile abgetheilet:

I. Begreift in sich den Titel, oder überschrift, darinn angedeutet werden: der haupturheber dieser prophecey. Diejenige, denen zu gutem sie geoffenbaret. Das, was darinn geoffenbaret. Die mittels-personen, durch welche diese offenbarung geschehen und beschrieben worden. Die vorrede: darinn der apostolische grusz. Und eine kurze summarische erzehlung, wo, wann, und von wem diese Offenbarung geschehen. C. I. I-II.

II. Begreift in sich den Jnhalt in unterschiedlichen offenbarungen oder prophetischen gesichten. Jn dem ersten wird Christus vorgestellet, als der in der ehre und herrlichkeit seine kirche verwaltet, alles darinn regieret, ordnet, bessert, strafet und erhaltet. C. I. I2 - III. Das andere gesicht stellet uns GOtt den HERRN vor, und seinen Gesalbeten, der alle dinge mit gerechtigkeit verwaltet, und die siben sigel aufschliesset, welche andeuten, wie das wort GOttes allezeit werde geprediget werden, und seinen lauf haben: und wie GOtt die welt wegen der verachtung seines worts, mit krieg, hunger und tode strafen, und was er vor eine gestalt um die seelen der heiligen märtyrer habe: Desgleichen, dasz GOtt der undankbaren welt die lehre der wahrheit entziehen, sie seinigen aber vor aller verderbnusz bewahren werde. Cap. IV-VII. Das dritte gesicht stellet uns siben engel vor, welche mit posaunen blasen, die erschreklichen kezereiyen und verfüehrungen, streit und tyranney der feinde andeuten: aber den gläubigen zum troste den beystand und gegenwart Christi bey seiner kirche verheissen: Cap. VIII-XI. Das vierte gesicht erzehlet den streit der schlangen wider das weib, die kirche, und stellet zu sehen vor das alte thier mit den siben köpfen, das ist, das alte Römische reich und seine tyranney, die es wider die christen geüebet, und das neue thier mit den zweyen hörnern, welches den antichristen und seinen gewalt bedeutet hat: da aber Christus allezeit bey seiner kirche ist. Cap. XII-XIV. Jn dem fünften gesicht siehet Johannes die siben engel die schalen des Göttlichen zorns ausgiessen, welche anbilden, wie GOtt den antichristen, samt seinem haufen, mit allerley bösen geschwären, pestilenz, krieg, hunger und theure, verblendung, abgang der zeitlichen güeter, und endlich mit seinem lezten gericht und urtheil strafen werde. Cap. XV-XVI. Das sechste gesicht redet von der Babylonischen hure, und von dem heiligen und gerechten urtheil GOttes wider Babylon, und die Babylonische hure, das ist, wider die antichristischen, und wider alle gottlosen und unbuszfertigen menschen. Cap. XVII-XX. Das sibende gesicht dannethin stellet vor die himmlische

herrlichkeit und ewige seligkeit aller heiligen. Cap. XXI. XXII.-5.

III. Begreift den Beschlusz dieses buchs: Jn welchem unser HERR JEsus Christus durch seinen engel uns der gewiszheit der prophecey dieses buchs versichert, dieselbige mit sehr ernsthaften worten anbefiehlt, und uns seine zukunft, nach welcher die gläubigen allezeit seufzen, treulich und gewiszlich verheiszt. Cap. XXII. 6-2I.

Das I. Capitel.

1296

I. Die vorrede, in welcher Johannes vermeldet, wie und durch wen ihm diese offenbarung geschehen, I-8. II. Beschreibt das erste gesicht, in welchem der HERR Christus angebildet wird, wie nemlich derselbige, ob er schon in himmlischer ehre verkläret ist, nichts desto weniger bey seiner kirche zugegen sey, und dieselbige gewaltiglich regiere, 9-I0.

Diesz ist die offenbarung JEsu Christi, welche ihm GOtt gegeben hat, seinen knechten zu zeigen, was in kurzem geschehen soll: und hat es angezeiget, als er es durch seinen engel seinem knecht Johanni gesendet hat: Offenb. 22:6.

2. Welcher das wort GOttes bezeuget hat, und die zeugnusz JEsu Christi, und alles, was er gesehen hat. I.Joh. I:2.Offenb. I9:I0. I.Joh. I:I.

3. Selig ist, der da liset, und die da hören die worte dieser prophecey, und behalten was darinn geschrieben ist: dann die zeit ist nahe. Offenb. 22:7. I.Pet. 4:7.

(Selig ist, der da liset. Diese seligkeit lasse sich niemand ausreden, je länger je weniger.

4. Johannes den siben gemeinden, welche in Asien sind. Gnade sey mit euch, und friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt: und von den siben geistern, die vor seinem stuhl sind: 2.Mos. 3:I4. Offenb. 4:8. II:I7. I6:5. Offenb. 3:I. 4:5. 5:6.

5. Und von JEsu Christo, der da ist der treue Zeuge, der erstgeborne von den todten, und der Füerst der könige auf erden. Dem, der uns geliebet, und uns mit seinem blute von unsern sünden gewaschen hat:

Jes. 55:4. Joh. 8:I4. Offenb. 3:I4. I.Cor. I5:20. I.Tim. 6:I5. Eph. 5:25. Eph. I:7.

6. Und uns zu königen und priestern seinem GOtt und Vater gemachet: demselbigen sey die herrlichkeit und die kraft von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

I.Pet. 2: 5: 9. Offenb. 5:I0. Röm. II:36.

(Gnade und friede walte über alle gemeinen; von dem, der da ist; und von den siben geistern; das ist, vom Heiligen Geiste, dessen gaben viel und mancherley sind; und von JEsu Christo. Herrliches zeugnisz von der Heiligen Dreyeinigkeit.

Der uns gewaschen hast. Wer nicht gewaschen ist, kan nicht des priester-amts pflegen.

7. Siehe, er kommt mit den wolken, und ihn werden alle augen sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben: und ob ihm werden sich alle geschlechter der erde beklagen: Ja, Amen. Dan. 7:I3. Matth. 24:30. Zach. I2:I0. Job. I9:37.

HERR JEsu! gieb mir immer grössere freudigkeit auf deine zukunft.

8. Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende: spricht der HERR, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Jes. 4I:4. Offenb. 2I:6. Offenb. I:4.

(Jch bin das A und das O, das ist, ich bin alles.

II.9. Jch Johannes, euer bruder, und mitgenosz an der trüebsal, und an dem reiche, und an der geduld JEsu Christi, war in der insul, die Patmos heiszt, um des worts GOttes, und um der zeugnusz JEsu Christi willen. 2.Cor. I:7. 2.Tim. 2:I2. Heb. I2:I. Offenb. 6:9. 20:4.

I0. Jch war im geiste an des HErrn tage, und habe eine grosse stimme, als einer posaune, hinter mir gehöret: Offenb. 2I:I0.

(Jch war im geiste. Damit wird angedeutet der stand der weissagung, da die seele des apostels von allen äussern dingen ab, und auf geistliche, göttliche dinge hingezogen wurde, in dem lichte und in der kraft des Heiligen Geistes.

An des HErrn tage. Das ist, an dem tage, an welchem der liebe Heiland von den todten auferstanden ist.

II. Die sprach: Jch bin das A und das O, der Erste und der Lezte. Und: Was du siehest, das schreibe in ein buch, und sende es den siben gemeinden, welche in Asien sind, gen Ephesen, und gen Smyrnen, und gen Pergamen, und gen Thyatiren, und gen Sardis, und gen Philadelphen, und gen Laodiceam. Jes. 48:I2.

I2. Und ich habe mich umgewendet die stimme zu sehen, welche mit mir geredet hat: und als ich mich umgewendet, habe ich siben guldene leuchter gesehen:

I3. Und in mitten der siben leuchtern einen, der gleich war eines menschen sohne, mit einem kleide angethan bis auf die füesse hinab, und um die brust mit einem guldenen güertel umgüertet. Dan. 7:I3. Offenb. I4:I4. Dan. I0:5.

I4. Aber sein haupt und die haare waren weisz, wie weisse wollen, wie schnee: und seine augen wie eine feuerflamme: Offenb. 2:I8. I9:I2.

I5. Und seine füesse gleich dem glanzenden erze, als ob sie im ofen brunnen: und seine stimme wie das tosen vieler wasser. Offenb. I0:I.

I6. Und er hatte in seiner rechten hand siben sternen: und aus seinem munde gieng ein scharfes zwey-schneidiges schwert: und sein angesicht war wie die sonne, wann sie leuchtet in ihrer kraft. Offenb. I9:I5. Matth. I7:2. Offenb. I0:I.

I7. Und als ich ihn gesehen, bin ich zu seinen füessen gefallen, als ein todter: und er hat seine rechte hand auf mich geleget, und zu mir gesprochen: Füerchte dich nicht: Jch bin der Erste und der Lezte, Offenb. I:II.

(Johannes war dem HERRN JEsu so vertraulich-geheim gewesen, dasz er sich bey der lezten mahlzeit an seine brust legen dörfen; und jezt wird dieser schoosz-jünger durch das anschauen seines HERRN so sehr darnieder geschlagen. Was musz das füer eine klarheit seyn! Jhr sünder, scheuet euch, reiniget euch: ihr heiligen, demüethiget euch, bereitet euch, freuet euch.

I8. Und der da lebt und war todt, und siehe, ich bin der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Und ich habe die schlüssel der hölle und des todes.

Röm. 6:9. Jes. 22:22. Offenb. 3:7. 20:I.

I9. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was nach diesem geschehen soll:

20. Die geheimnusz der siben sternen, welche du in meiner rechten hand gesehen hast, und die siben guldene leuchter. Die siben sternen sind die engel der siben gemeinden: und die siben leuchter, die du gesehen hast, sind die siben gemeinden.

Das II. Capitel.

1297

Der HERR Christus schreibet durch Johannem den gemeinden.

I. Zu Ephesen, I-7. II. Zu Smyrnen, 8-II. III. Zu Pergamen, I2-I7. IV. Zu Thyatiren, I8-29.

Rüehmet, was an ihnen zu rüehmen war: schiltet aber etliche mängel, und vermahnet sie zu derselbigen verbesserung.

Dem engel der gemeinde zu Ephesen schreib: Das sagt der, der die siben sternen in seiner rechten hand hat, der in mitten der siben guldenen leuchter wandelt.

Offenb. I:I6. Offenb. I:I3.

2. Jch weisz deine werke, und deine arbeit, und deine geduld, und dasz du die bösen nicht leiden magst: und du hast die versucht, die da sagen, sie seyen apostel, und sind es nicht: und hast sie lügner erfunden: I.Joh. 4:I.

(Jch weisz deine werke. JEsus weisz alles, was seine knechte und seine feinde gutes und böses leiden und thun. Auch gegen uns heiszt es also: Jch weisz deine werke. Wol dem, der sich selbsten weniger gutes einbildet, als der HERR an ihm weisz!

3. Und du hast getragen, und hast geduld, und hast um meines namens willen gearbeitet, und bist nicht müede worden.

4. Aber ich habe wider dich, dasz du deine erste liebe verlassen hast.

5. Darum, so sey eingedenk, wovon du ausgefallen seyest, und thu busz, und thu die ersten werke: wo aber nicht, so komme ich dir bald, und will deinen leuchter aus seinem orte ruken, wo du nicht busse thun wirst.

6. Aber diesz hast du, dasz du die werke der Nicolaiten hassest, welche auch ich hasse.

(Laut der kirchen-historie hängen die Nicolaiten aller unreinigkeit nach.

7. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt. Wer überwindet, dem will ich von dem holze des lebens zu essen geben, welches in mitten des paradeises GOttes ist. Matth. II:I5. I.Mos. 2:9. Offenb. 22:2.

II.8. Und dem engel der gemeinde zu Smyrnen schreib: Das sagt der Erste und der Lezte, welcher todt war, und lebendig worden ist: Offenb. I:8, II.

9. Jch weisz deine werke, und die trüebsal, und die armuth, du bist aber reich, und die lästerung derer, die da sagen, sie seyen Juden, und sinds nicht, sondern sind eine versammlung des satans. Röm. 2:28. Offenb. 3:9.

I0. Füerchte nichts, was du leiden wirst. Siehe, der teufel wird etliche aus euch in die gefängnusz werfen, auf dasz ihr versucht werdet: und ihr werdet zehen tage trüebsal haben. Sey getreu bis in den tod, und ich will dir die krone des lebens geben.

Luc. I2:32. Matth. I0:22. I.Cor. 9:25.

II. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt. Wer überwindet, der soll von dem andern tode nicht geschädiget werden. Offenb. 20:6.

(Kömmt es ja zum ersten tode, so soll doch der andere, der ewige tod, keine macht an dir haben. Geh denn nur hin, liebes Smyrnen, nach Golgotha und nach dem myrrhen-berg, deine krone blüehet über dir!

III.I2. Und dem engel der gemeinde zu Pergamen schreib: Das sagt der, der das scharfe zweyschneidige schwert hat:

I3. Jch weisz deine werke, und wo du wohnest, (namlich) da der stuhl des satans ist: und dasz du meinen namen behaltest, und

meinen glauben nicht verläugnet hast, auch in denen tagen, in welchen Antipas mein getreuer zeuge gewesen ist, welcher bey euch getödtet worden ist, da der satan wohnet.

(Zu Pergamen war des Aesculapii tempel, in der that ein thron des satans, der unter dem namen dieses abgotts in form einer schlange verehret wurde.

Dasz einer unter den treuen bekennern, mit namen Antipas, an diesem ort musz getödtet worden seyn, das sieht man allhier aus der klaren anzeige. Und musz zur zeit, da dieses geschehen, auch den übrigen christen scharf zugesezet worden seyn, weil es ihnen zu einem sonderlichen lob gerechnet wird, dasz sie dazumal den glauben an Christum nicht verläugnet haben.

I4. Aber ich habe ein wenig wider dich, dasz du daselbst hast, die an des Balaams lehre halten, welcher den Balak gelehret hat eine ärgernusz füer die kinder Jsraels werfen, dasz sie gözenopfer assen, und hurerey trieben. 4.Mos. 25.

I5. Also hast auch du, die der Nikolaiten lehre halten: welches ich hasse.

I6. Thu busse: Wo aber nicht, so komme ich dir bald, und will mit ihnen mit dem schwerte meines mundes kriegen. Jes. II:4. 2.Thess. 2:8.

(Worinn die lehre, oder der heillose rath Bileams, welchen er den Midianitern und Moabitern zur berükung der Jsraeliten gegeben, nach 4.Mos. 3I:I6. bestanden sey, das wird allhier ausgedrüket, nemlich in der verleitung zu hurerey und zur abgötterey, welche durch ihre töchter ist gesucht und erhalten worden. Und also werden damit solche irrgeister verstanden, welche der lehre nach das heidentum mit dem christentum zu vereinigen gesucht, und dabey in allerley fleischlicher wollust ein sehr ärgerliches leben gefüehret haben.

Und diese sind eben die in der Ephesinischen gemeine benenneten Nikolaiten; wie denn zu dieser bezeichnung vers I5. der Nikolaiten zur erläuterung ausdrüklich gedacht wird. Daher wir so viel weniger daran zu zweifeln haben, dasz unser Heiland in der Ephesinischen gemeine, unter dem namen der Nikolaiten nicht sollte auf die Bileamiten, oder solche irrgeister, welche dem Bileam gleich gewesen sind, gesehen haben. Es sind auch diesem verstande die beyden wörtlein **auch du**, oder **du auch**, wol zu merken. Denn damit wird zurükgesehen auf die Ephesinische gemeine, und angezeiget, dasz nicht allein jene, sondern auch sie, die Pergamenische, leute habe, welche an der lehre der Nikolaiten halten.

Da nun aber die lehre der Nikolaiten eine so abscheuliche irrlehre ware, welche den grund und die ordnung des heils umwarf; so fraget es sich billig, warum dieselbe nur als etwas kleines, oder geringes, von Christo angesehen werde, wenn es heiszt: Jch habe ein wenig wider dich. Allein damit wird nicht auf die lehre selbst gesehen, sondern nur darauf, dasz eine sonst so bewährte und treue gemeine solche, welche an der lehre Bileams hielten, unter sich duldete, und auch wol gewisser umständen wegen dulden muszte; dabey aber doch füer sich in der lauterkeit des glaubens und der bekenntnisz blieb nach vers I3. Dieses lobte der HERR: aber jenes hassete er vers I5.

I7. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt. Wer überwindet, dem will ich von dem verborgenen manna zu essen geben, und will ihm einen weissen stein geben, und auf dem stein einen neuen namen geschrieben, welchen niemand kennet, dann nur der, der ihn empfanget.

IV.I8. Und dem engel der gemeinde zu Thyatiren schreib: Das sagt der Sohn GOttes, der augen hat wie ein feuerflamme, und dessen füesse dem glänzenden erze gleich sind. Offenb. I:I4.

I9. Jch weisz deine werke, und die liebe, und den dienst, und den glauben, und deine geduld, und deine werke: und dasz der lezten mehr sind dann der ersten.

20. Aber ich habe ein wenig wider dich, dasz du das weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine prophetin, meine knechte lassest lehren, und verfüehren, dasz sie hurerey treiben, und gözen-opfer essen. I.Kön. I6:3I. 2.Mos. 34:I5.

2I. Und ich habe ihr zeit gegeben, dasz sie von ihrer hurerey busse thäte: und sie hat nicht busse gethan.

22. Siehe, ich wirffe sie ins bett: und die mit ihr ehebrechen, in grosse trüebsal, wo sie von ihren werken nicht busse thun werden.

23. Und ihre kinder will ich zu todt schlagen: und alle gemeinden werden erkennen, dasz ich der bin, der die nieren und herzen erforschet: Und ich will einem jeden unter euch nach euern werken geben. Ps. 7:I0. Jer. I7:I0. Job 34:II.

(Von der alten Jesabel ist aus der Jüdischen historie folgendes zu merken: Sie war eine tochter des Etbaals, des abgöttischen königs der Sidonier, und wurde von Achab, dem abgöttischen könig der Jsraeliten, zur gemahlin genommen. I.Kön. I6:29. Sie war dem Baalitischen gözendienste aufs alleräusserste ergeben. Sie verfüehrete den Achab mit seinem ganzen hause, nebst dem grössesten theile der Jsraeliten, zum Baalitischen gözendienste, und verfolgte hingegen die wahren propheten bis in den tod, und unter denselben sonderlich Eliam C. I8:4. Sie war der unzucht und übrigen wollust sehr ergeben, und sie hatte dabey ein bezaubernde kraft zur verfüehrung; sie wird auch daher der zauberey beschuldiget. 2.Kön. 20:22. Sie wurde auf befehl des Jehu aus dem fenster des schlosses gestüerzet und von den hunden gefressen, vers 30.

Diese Jesabel war folglich eine eben so verfüerische person als der Bileam. Gleichwie nun der name Bileams und der Nikolaiten vorher in uneigentlichem oder geheimen verstande gesezt ist, eben also ist auch der name Jesabel nicht in eigentlichem verstande aufzufassen, folglich nicht zu gedenken, als wäre in der Thyatirischen gemeine ein weib von diesem namen gewesen: sondern es damit angezeiget die gottlose und verfüehrische lehre einiger in dieser gemeine.

Es werden dieser Jesabel zugeeignet ehebrecher und kinder. Die ehebrecher sind die verfüehrer, die das heillose wesen beförderten und unterstüzeten, die kinder aber die, welche sich einfüehren und verfüehren lassen. Wenn es nun von diesen heiszt, sie sollen zu tod geschlagen werden, so wird damit

gesehen auf das, dasz die nachkommen des Achabs und der Jesabel von Jehu sind getödtet worden. 2.Kön. I0:I0.

24. Euch aber und den übrigen, die zu Thyatiren sind, wie viel ihrer diese lehre nicht haben, und welche des satans tiefen, wie sie sagen, nicht erkennet haben, sage ich: Jch will keinen andern last auf euch werfen.

25. Doch was ihr habet, das behaltet, bis ich kommen wird. Offenb. 3:II.

(Der HERR will nun dieser gemeine nicht mehr auflegen, als was sie tragen könnte; oder nicht mehr von ihnen fordern, als was sie, nach ihrer schwachheit, nach welcher sie die tiefe des satans nicht erkennten, leisten könnten: was er aber forderte, war dieses, dasz sie das, was sie von der beylage des glaubens im guten gewissen hatten, veste halten und bewahren möchten, bis dasz er komme, und sie durch einen seligen tod aus diesem jammerthal nehme.

26. Und wer überwindet, und meine werke bis ans ende haltet, dem will ich über die heiden gewalt geben.

27. Und er wird sie mit einem eisernen stabe weiden: wie die geschirre eines hafners werden sie zerschlagen: wie auch ich von meinem Vater empfangen habe:

Psal. 2:9. Offenb. I2:5. I9:I5.

28. Und ich will ihm den morgenstern geben. 2.Petr. I:I9.

29. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

(Das überwinden wird hier gar nachdrüklich durch das halten der werke Christi bis ans ende erkläret.

Dem will ich über die heiden gewalt geben. Die gläubigen überwinder sollen reichlich belohnet und zur höchsten ehre und würde erhaben werden. Der Heiland will also mit diesen worten so viel sagen, als Luc. 22:I9. Jch will das reich verordnen, wie es mir mein Vater verordnet hat; und Offenb. 3:2I. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem stuhle zu sizen.

Das III. Capitel.

1298

Dieses capitel begreift die briefe des HERRN Christi an die drey kirchen:

I. Zu Sarden, I-6. II. Zu Philadelphen, 7-I3. III. Und zu Laodicea, I4-22.

Jn welchen, gleich wie in den vorhergehenden, gehandelt wird.

Und dem engel der gemeinde zu Sardis schreib: Das sagt, der die siben gesiter Gottes, und die siben sternen hat: Jch weisz deine werke, dann du hast den namen, dasz du lebest, und bist todt. Offenb. I:4. Offenb. 2:I6.

2. Sey wachtbar, und stärke das übrige, das sterben will: dann ich habe deine werke nicht völlig vor GOtt erfunden.

3. So gedenk nun, wie du empfangen und gehöret hast: und halte es, und thu busse. So du nun nicht wachen wirst, so wird ich über dich kommen wie ein dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher stunde ich über dich kommen wird. Matth. 24:43.

4. Du hast auch zu Sardis wenige namen, welche ihre kleider nicht besudelt haben: und sie werden mit mir in weissen kleidern wandeln, dann sie sinds wert.

5. Wer überwindet, der wird mit weissen kleidern bekleidet werden: und ich wird seinen namen aus dem buche des lebens nicht austilgen, und ich will seinen namen vor meinem Vater, und vor seinen engeln, bekennen.

(Wie die überwinder mit weissen kleidern angeleget werden, das sehe man C. 6:II. 7:9. I9:7, 8.

6. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

Offenb. 6:II. 7:9, I3. Phil. 4:3. Matth. I0:32.

II.7. Und dem engel der gemeinde zu Philadelphia schreib: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den schlüssel Davids hat: der aufthut, und niemand beschlieszt: der zuschlieszt, und niemand thut auf: Jes. 57:I5. I.Joh. 5:20. Offenb. I:I8. Job I2:I4.

(Der aufthut, und niemand beschleuszt; O grosser gewalt! Wol dem, der unter diesem HERRN steht!

8. Jch weisz deine werke. Siehe, ich habe vor dir eine aufgethane thüer gegeben, und niemand kan sie beschliessen: dann ob wol du eine kleine kraft hast, so hast du doch mein wort behalten, und meinen namen nicht verläugnet. Gesch. I4:27. I.Cor. I6:9. Col. 4:3.

(Jch habe vor dir eine aufgethane thüer gegeben, eine grosse gelegenheit zur ausbreitung des reichs GOttes, und niemand kan sie beschliessen; denn ob du schon eine kleine kraft, eine kleine meist aus geringen und unansehnlichen leuten bestehnde gemeine, hast, so hast du doch meine worte behalten, und meinen namen nicht verläugnet.

9. Siehe, ich giebe aus der versammlung des satans, die da sagen, sie seyen Juden, und sinds nicht, sondern sie lüegen: Siehe, ich will verschaffen, dasz sie kommen, und vor deinen füessen anbeten, und erkennen werden, dasz ich dich geliebet habe: Offenb. 2:9.

(Durch Juden werden verstanden falsche bekenner, die sich zwar zur christlichen religion bekennet haben, aber sie doch

mit ihrem gottlosen leben in der that, also auch mit ihrer verfüehrischen lehre, verläugnet haben.

Siehe, ich will verschaffen, dasz sie kommen, und vor deinen füessen anbeten. Sie werden von ihrem grimme wider dich ablassen, sich ändern, es mit demuth bekennen, und sich zu dir halten.

I0. Dieweil du das wort meiner geduld behalten hast, so will auch ich dich bewahren vor der stunde der versuchung, die über den ganzen bewohneten erdboden kommen wird, zu versuchen, die auf erden wohnen. I.Cor. I0:I3. 2.Petr. 2:9.

II. Siehe, ich komme bald: behalte, was du hast, dasz niemand deine krone nehme.

Offenb. 2:25. Col. 2:I8.

I2. Wer überwindet, den will ich zu einer säule in dem tempel meines GOttes machen, und er wird nicht mehr hinaus kommen: und will auf ihn schreiben den namen meines GOttes, und den namen der stadt meines GOttes, des neuen Jerusalems, welches aus dem himmel von meinem GOtt herab steigt, und meinen namen, den neuen.

Offenb. 22:4. Gal. 4:26. Hebr. I2:22. Offenb. 2I:2.

I3. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

III.I4. Und dem engel der gemeinde zu Laodicea schreib: Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der anfang der geschöpfen GOttes: Offenb. I:5. Col. I:I5.

I5. Jch weisz deine werke, dasz du weder kalt noch warm bist. Ach, dasz du kalt oder warm wärest!

I6. Weil du aber lau, und weder kalt noch warm bist, so wird ich dich aus meinem munde ausspeyen:

(Kalt seyn ist allhier so viel als von der christlichen religion noch ganz entfernet seyn, und sie noch nicht erkennen, vielweniger lieben und ausüeben. Warm seyn hingegen ist in einer rechten brünstigkeit des glaubens und der liebe stehen. Lau seyn ist sich zwar zur wahren religion mit dem munde bekennen, aber ihr mit dem herzen nicht recht anhangen, und daher auch mit der bekenntnisz des mundes und des lebens also fahren, dasz man mit dem kreuze Christi verschonet bleibe, und die welt zum freunde behalte.

Hieraus ist nun leichtlich zu erkennen, wie gefährlich der zustand solcher lauen sey. Er ist noch gefährlicher, als der kalten. Dann da die kalten viel eher von ihrem verderbten wesen überzeuget, und also auch leichter bekehret werden können; so hält es bey den lauen, die im stande der heucheley stehen, mit der überzeugung und bekehrung viel schwerer; sintemal sie sich schon füer bekehrt halten. Und dazu ist ihre verantwortung viel schwerer; denn sie sind die knechte, die den willen des HERRN wissen, und ihn doch nicht gethan haben, noch thun wollen: und also werden sie, da sie auf beyden seiten hinken, und es theils mit GOtt, theils mit der welt halten, in der that selbst aber der welt ganz ergeben sind, doppelte streiche leiden.

Bey solcher beschaffenheit der lauigkeit sieht man, warum es heisse: Ach, dasz du kalt oder warm wärest! Womit zwar das warm seyn eigentlich, das kalt seyn aber nur in so ferne gewünschet wird, als es weniger gefahr und verantwortung bringet, als das lau seyn.

I7. Dann du sprichst: Jch bin reich, und ich bin reich worden, und bedarf nichts: und weissest nicht, dasz du der elende und jämmerliche, und arme, und blinde und nakete bist.

(Da haben wir eine rechte beschreibung der lauen, wie ihr zustand bestehe eines theils in einer falschen einbildung, als habe man an glauben, liebe, hoffnung und allen heils-güetern genug; anders theils aber in dem höchsten elend, da man dem verstand nach blind ist, dem willen nach blosz, und überhaupt, elend, jämmerlich und arm. Welche es an sich haben, und es doch nicht erkennen, bey denen ist es eben ein haupt-stük des verderbens, welches aus der herrschenden eigen-liebe herrüehrt. Sehet auch Hos. I2:8. Matth. 20:II. I.Cor. 4:8. Offenb. I6:I5.

I8. Jch rathe dir, dasz du gold von mir kaufest, das mit feuer durchläutert ist, dasz du reich werdest: und weisse kleider, dasz du bekleidet werdest, und die schande deiner blösse nicht geoffenbaret werde: und salbe deine augen mit augensalbe, dasz du sehest. Ps. I2:7. Sprüchw. I7:3. Zach. I3:9. I.Petr. I:7.

I9. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun eifrig, und thu busse. Job 5:I7. Spr. 3:I2.

(So sey nun eifrig. Damit wird angezeiget, was die züchtigung zum zwek habe, und wie sie solle angenommen werden. Sey eifrig, gieb dich aus der lauigkeit in einen rechten ernst und eifer, und damit thu alles laue und kaltsinnige wesen ab.

20. Siehe, ich stehe vor der thüer, und klopfe an. So jemand meine stimme hören, und die thüer aufthun wird, zu dem wird ich hinein gehen, und mit ihm zunacht essen, und er mit mir.

2I. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem throne zu sizen, wie auch ich überwunden, und mich mit meinem Vater auf seinen thron gesezet habe. Matth. I9:28.

22. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

Das IV. Capitel.

1200

Das andere gesicht, in welchem er gesehen hat:

I. Einen thron im himmel, und GOtt in seiner herrlichkeit darauf sizende, auch vier und zwanzig älteste um den thron, item ein gläsern meer und vier thiere, I-7. II. Wie der, der auf

dem throne sasz, von den vier thieren und vier und zwanzig ältesten gepriesen worden, 8-II.

Darnach sahe ich, und siehe, eine aufgethane thüer in dem himmel: und die erste stimme, die ich gehöret habe mit mir reden als eine posaune, die sprach: Steig herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2. Und alsbald war ich im geiste: und siehe, ein thron ward in dem himmel gesezet, und auf dem throne sasz einer: Offenb. I:I0. Dan. 7:9.

3. Und der da sasz, war gleich dem stein jaspis und sardis anzusehen: und ein regenbogen war ringsweis um den thron, gleich einem smaragd anzusehen. Ezech. I:28.

(Hier wird GOtt der allmächtige in seiner majestet und regierung beschrieben.

4. Und ringsweis um den thron waren vier und zwanzig throne: und auf den thronen sah ich die vier und zwanzig ältesten sizen, mit weissen kleidern bekleidet: und hatten guldene kronen auf ihren häuptern. Offenb. 20:4. Offenb. II:I6. I9:4.

(GOtt sizet auf seinem throne, als der König, HERR und Richter über alle, und vor ihm und um ihn herum sizen die vier und zwanzig ältesten auf den thronen, die ihnen angewiesen sind, was füer eine unaussprechliche würdigkeit verleihet der grosse GOtt diesen seinen geschöpfen!

5. Und von dem throne giengen bliz, und donner, und stimmen aus: und siben feurige fakeln brannten vor dem throne, welches sind die siben geister GOttes. Offenb. I:4.

6. Und vor dem throne war ein gläsern meer, gleich dem crystall: und in mitten des throns, und ringsweis um den thron waren vier thiere, voll augen vornen und hinten. Offenb. I5:2.

(Was musz das füer eine herrlichkeit seyn in dem himmel, wo GOtt der allmächtige sich sehen läszt in seinem heiligtum! Was musz bey denen, die um seinen thron herum sind, füer eine wonne, zuversicht, danksagung, respekt und vergnüegung seyn! wie viel soll uns daran gelegen seyn, dasz wir auch dorthin gelangen mögen!

7. Und das erste thier war gleich einem leuen, und das andere thier gleich einem kalbe, und das dritte thier hatte ein angesicht wie ein mensch, und das vierte thier war gleich einem fliegenden adler.

II.8. Und ein jedes der vier thiere hatte füer sich selbst sechs flügel ringsweis herum, und inwendig waren sie voll augen: und sie hatten keine ruhe weder tags noch nachts, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der HERR GOtt, der allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Jes. 6:3. Offenb. I:4.

(Die vier vortreffliche, herrliche, lebendige geschöpfe, die nicht nur um den thron GOttes herum, sondern auch an dem throne sind, und gleichsam zierliche stüke desselben abgeben, so dasz sie denjenigen, der auf dem throne sizet, in dieser erscheinung gleichsam heben und tragen helfen: nicht, als ob die göttliche herrlichkeit einer solchen bedienung nöthig hätte, sondern weil es dem allmächtigen GOtt beliebt, sich also sehen zu lassen.

9. Und als die thiere dem, der auf dem throne sasz, und von ewigkeit zu ewigkeit lebet, herrlichkeit, und ehre, und danksagung gaben:

I0. Da fielen die vier und zwanzig ältesten nieder vor dem, der auf dem throne sasz, und beteten den an, der von ewigkeit zu ewigkeit lebet, und warfen ihre kronen vor den thron, und sprachen:

II. HERR, du bist würdig die herrlichkeit, und die ehre, und die kraft zu empfangen: dann du hast alle dinge geschaffen, und durch deinen willen sind sie, und sind geschaffen worden. Offenb. 5:9. Joh. I:3. Col. I:I6.

(Also besingen die vier und zwanzig ältesten die wiederherstellung des zweks der schöpfung.

Das V. Capitel.

1300

Er fahret fort in der beschreibung des andern gesichts, und erzehlet, wie er weiter gesehen habe,

I. Jn der rechten hand dessen, der auf dem throne sasz, ein verschlossen buch mit siben siegeln, welche niemand aufthun konnte, I-5. II. Wie aber endlich das Lamm dasselbig buch genommen, und von den vier thieren und vier und zwanzig ältesten angebetet, und allein würdig gepriesen worden, das buch zu öffen, 6-I4.

Und ich sah in der rechten dessen, der auf dem throne sasz, ein buch, inwendig und auswendig geschrieben, mit siben siegeln versiegelt. Ezech. 2:I0.

2. Und ich sah einen starken engel, der predigte mit lauter stimme: Wer ist würdig das buch aufzuthun, und seine siegel aufzulösen?

3. Und es mochte niemand weder im himmel noch auf erden, das buch aufthun, noch dasselbige besehen. Gesch. 4:I2. Phil. 2:I0.

(Alle kreatur muszte die eröffnung des buches aufgeben, und ihre unwürdigkeit gestehen. Kein engel, auch derjenige nicht, der es hier ausrief, keines von den vier herrlichen lebendigen geschöpfen, keiner von den vier und zwanzig ältesten, keiner von den patriarchen, propheten und aposteln, keiner von allen übrigen vollendeten gerechten, nicht Enoch, nicht Moses, nicht David, nicht Elias, nicht die hochgebenedeyte Muter des HERRN JEsu, kurz, niemand konnte das buch aufthun.

4. Und ich weinete sehr, dasz niemand würdig erfunden worden das buch aufzuthun und zu lesen, noch dasselbige zu besehen.

5. Und einer aus den ältesten sprach zu mir: Weine nicht. Siehe, der Leu, der aus dem stamme Juda ist, die wurzel Davids, hat überwunden, das buch aufzuthun, und seine siben siegel aufzulösen. I.Mos. 49:9. Jes. II:I. Jer. 23:5. Röm. I5:I2. Offenb. 22:I6.

(Der älteste redete von diesem Löwen, als von einem bekannten überwinder. Hernach wird er beständig das Lämmlein genennet: ein Lämmlein, weil er sich hat schlachten lassen: ein Löwe, weil er überwunden hat.

II.6. Und ich sah, und siehe, in mitten des throns und der vier thiere, und in mitten der ältesten stuhnd ein Lamm, als wäre es geschlachtet, das hatte siben hörner, und siben augen: welche die siben geister GOttes sind, die auf das ganze erdrich gesendet sind. Offenb. I3:8. Zach. 3:9. 4:I0. Offenb. I:4.

(Der älteste hatte Johannem auf einen Löwen gewiesen, und Johannes ersieht doch ein Lämmlein. Ein Löwe wird der HERR JEsus in dieser weissagung ein einiges mal genennet, und das gleich anfangs, ehe die benennung des Lämmleins kömmt. Damit wird gezeiget, dasz wir, so oft des Lämmleins gedacht wird, auch an ihn als einen Löwen aus dem stamme Juda gedenken sollen. Jn der mitte des throns und in der mitte der vier thiere, und in der mitte der ältesten sah Johannes ein Lämmlein stehen, als wäre es geschlachtet. Also zu innerst im kreis war der thron samt den vier heiligen thieren, und in einem weitern kreis waren die ältesten: das Lämmlein aber war dazwischen, als der Mittler GOttes und der menschen. Die ältesten sind ein ausschusz, und presentieren gewisser massen die ganze menge der gläubigen.

Das Lämmlein stuhnd. Das zeiget an sein recht und seine freudigkeit. Es sah aber aus, als wäre es geschlachtet. Der HERR JEsus hat nemlich in seiner auferstehung die wunden, die man ihm bey der kreuzigung an händen und füessen gemachet, nicht abgeleget, und seine mit dem speer eröfnete seite war auch noch also beschaffen, dasz Thomas seine hand darein legen konnte.

Das Lämmlein hatte siben hörner, und siben augen, welche sind die siben geister GOttes, die gesandt sind auf die ganze erde. Die hörner sind ein sinnbild der macht und stärke, und die augen der weisheit und des durchdringenden sehens, so auch der gaben des Heiligen Geistes, welche der HERR JEsus über seine durch die ganze welt ausgebreitete kirche ausgieszt.

7. Und er ist kommen, und hat das buch aus der rechten dessen genommen, der auf dem throne sasz.

8. Und als es das buch genommen hatte, fielen die vier thiere, und die vier und zwanzig ältesten vor dem Lamm nieder, und hatten ein jeder harfen und guldene schalen voll rauchwerks, welches die gebetter der heiligen sind.

Offenb. I4:2. Ps. I4I:2. Offenb. 8:3.

9. Und sie sungen ein neues lied, und sprachen: Du bist würdig das buch zu nehmen, und seine siegel aufzuthun: dann du bist geschlachtet worden, und hast uns GOtt erkauft mit deinem blute, aus allen stämmen, und zungen, und volke, und heiden:

Ps. 33:3. 96:I. I49:I. Offenb. I4:3. Gesch. 20:28. Offenb. I4:4.

I0. Und hast uns unserm GOtt zu königen und priestern gemachet: und wir werden auf erden regieren. Offenb. I:6. Offenb. 20:6.

II. Und ich habe gesehen, und eine stimme gehört vieler engel ringsweis um den thron und um die thiere und um die ältesten: und ihre zahl war zehentausenmal zehentausend, und tausendmal tausend: Dan. 7:I0.

I2. Die sprachen mit lauter stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig zu empfangen die kraft, und reichtum, und weisheit, und stärke, und ehre, und herrlichkeit, und benedeyung. Offenb. I3:8. Offenb. 4:II.

I3. Und alle geschöpfe, die im himmel und auf erden, und unter der erde, und was in dem meer ist, und alles, das in denselbigen ist, hörete ich sagen: Dem, der auf dem throne sizt, und dem Lamm sey benedeyung, und ehre, und herrlichkeit, und kraft von ewigkeit zu ewigkeit. Phil. 2:I0.

I4. Und die vier thiere sprachen, Amen. Und die vier und zwanzig ältesten fielen nieder, und beteten den an, der von ewigkeit zu ewigkeit lebet. Offenb. 4:6. Offenb. 4:I0.

(Hoher und erhabener Heiland, wie weit sind wir noch zurük von der rechten anbetung, da wir in der finstern welt und in der sterblichen hütte sind! Du hast, HERR JEsu, im himmel diejenigen zu anbetern, die nun vollendet sind, ja nicht nur die, sondern auch die heiligen engel. Du bist dieser ehre würdig, und wir freuen uns dessen, dasz wir einen solchen HERRN und Erlöser haben, der sich so hoch gesezet hat. Ach! gieb, dasz wir auch mögen gefässe deiner ehre werden und bleiben. Lasz unser herz voll seyn von deiner klarheit, und unsern mund überfliessen von deinem lobe. Lasz uns erfunden werden unter denen, die deine herrlichkeit preisen hier und dort, um deines namens willen, Amen!

Das VI. Capitel.

1301

Er fahret nochmal fort in der beschreibung des andern gesichts, und erzehlet, wie das Lamm sechs siegel nach einander aufgethan.

I. Das erste siegel, I, 2. II. Das andere siegel, 3, 4. III. das dritte siegel, 5, 6. IV. Das vierte siegel, 7, 8. V. Das fünfte siegel, 9-II. VI. Das sechste siegel, I2-I7.

Er meldet auch, was sich auf die eröffnung eines jeden siegels zugetragen habe.

Und ich habe gesehen, da das Lamm *eines aus den siegeln aufgethan: und habe eines aus den vier thieren als eine donnerstimme gehöret sagen: Komme, und siehe zu.*oder das erste aus den sigeln.

2. Und ich habe gesehen, und siehe, ein weisses pferd: und der darauf sasz, hatte einen bogen: und es ist ihm eine krone gegeben worden, und er ist sieghaft ausgezogen, und dasz er siegete.

II.3. Und da es das andere siegel aufgethan, habe ich das andere thier gehöret sagen: Komm, und siehe zu.

4. Und ein anders pferd, ein feuerrothes, ist ausgezogen: und dem, der darauf sasz, ist gegeben worden, den frieden von der erde hinzunehmen, und dasz sie einander schlachten: und ihm ist ein grosses schwert gegeben worden.

III.5. Und da es das dritte siegel aufgethan, habe ich das dritte thier gehöret sagen: Komm, und siehe zu. Und ich habe gesehen, und siehe, ein schwarzes pferd: und der darauf sasz, hatte eine waage in seiner hand.

6. Und ich habe eine stimme gehöret in mitten der vier thiere, die sagte: Ein mäszlein weizen um einen pfenning, und drey mäszlein gersten um einen pfenning: und das öl und den wein beschädige nicht. Offenb. 7:3. 9:4.

IV.7. Und da es das vierte siegel aufgethan, habe ich die stimme des vierten thiers gehöret sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich habe gesehen, und siehe, ein falbes pferd, und der name dessen, der darauf sasz, war der tod; und die hölle folgete ihm nach: und ihnen ist gewalt gegeben worden, bis auf den vierten theil der erde, mit dem schwert, und mit dem hunger, und mit dem tode, und durch die wilden thiere der erde zu tödten.

V.9. Und da es das fünfte siegel aufgethan, habe ich unter dem altar gesehen die seelen derer, die um des worts GOttes und um der zeugnusz willen, die sie hatten, geschlachtet waren: Offenb. 20:4. Offenb. I:9.

I0. Und sie schryen mit lauter stimme, und sprachen: Wie lang, HErr, du heiliger und wahrhaftiger, richtest und rächest du nicht unser blut an denen, die auf erden wohnen? Offenb. I9:2.

II. Und einer jeden wurden weisse röke gegeben, und ist zu ihnen gesagt worden, sie sollten noch eine kleine zeit ruhen, bis dasz auch ihre mitknechte, und ihre brüeder erfüllet wurden, die auch sollten, gleich wie sie, ertödtet werden.

Offenb. 3:5. Jes. 26:20. I.Pet. 5:9.

VI.I2. Und ich habe gesehen, als es das sechste siegel aufgethan: und siehe, da ward ein grosser erdbidem: und die sonne ward schwarz wie ein härener sak, und der mond ward wie blut. Offenb. I6:I8. Matth. 24:29.

I3. Und die sternen des himmels fielen auf die erde, wie ein feigenbaum seine unzeitige feigen abwirft, wann er von einem grossen wind erschüttet wird.

I4. Und der himmel ist entwichen, wie ein buch das zusammen gewikelt wird, und alle berge und inseln sind aus ihren orten beweget worden. Jes. 34:4.

I5. Und die könige der erde, und die gewaltigen, und die reichen, und die obersten, und die mächtigen, und alle knechte, und alle freye haben sich in die klüfte, und die felsen der bergen verborgen.

I6. Und sie sagten zu den bergen und zu den felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem angesicht dessen, der auf dem throne sizet, und vor dem zorn des Lamms:

Jes. 2:I9. Hos. I0:8. Luc. 23:30.

I7. Dann der grosse tag seines zorns ist kommen: und wer mag bestehen? Zeph. I:I4.

Das VII. Capitel.

1302

Er fahret fort in dem andern gesicht, und erzehlet:

I. Wie die knechte GOttes seyen versiegelt worden, I-8. II. Wie GOtt sey gelobt und angebetet worden, 9-I2. III. Wird der heiligen märtyrern grosse freude und seligkeit beschrieben, I3-I7.

Und nach diesem habe ich vier engel gesehen, die stuhnden auf den vier eken der erde, und hielten die vier winde der erde, dasz kein wind über die erde, noch über das meer, noch über einigen baum wäete.

2. Und ich habe einen andern engel gesehen aufsteigen von aufgang der sonne, der hatte das siegel des lebendigen GOttes: und er hat mit lauter stimme zu den vier engeln geschryen, welchen gegeben war die erde und das meer zu beschädigen. 2.Tim. 2:I9.

3. Und sprach: Beschädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis dasz wir die knechte unsers GOttes an ihren stirnen werden besiegelt haben.

Offenb. 6:6. Ezech. 9:4.

4. Und ich habe die zahl derer, die besiegelt waren, gehört, hundert und vier und vierzig tausend besiegelte aus allen stämmen der kinder Jsraels. Offenb. I4:I.

5. Aus dem stamme Juda, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Ruben, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Gad, zwölftausend besiegelte.

6. Aus dem stamme Aser, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Nephthalim, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Manasse, zwölftausend besiegelte.

7. Aus dem stamme Simeon, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Levi, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Jsaschar, zwölftausend besiegelte.

8. Aus dem stamme Zabulon, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Joseph, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Ben-Jamin, zwölftausend besiegelte.

II.9. Nach diesem habe ich gesehen, und siehe, viel volk, welches niemand zehlen mochte, aus allem volke, und stämmen, und völkern, und zungen, die stuhnden vor dem throne und vor dem Lamme, mit weissen röken bekleidet: und palmen in ihren händen. Offenb. 3:4.

I0. Und schryen mit lauter stimme, und sprachen: Das heil sey unserm GOtt, dem, der auf dem throne sizet, und dem Lamm.

II. Und alle engel stuhnden ringsweis um den thron, und um die ältesten, und um die vier thiere: und fielen vor dem throne auf ihr angesicht, und beteten GOtt an:

I2. Und sprachen: Amen. Das lob, und preis, und weisheit, und danksagung, und ehre, und kraft, und stärke sey unserm GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

III.I3. Und einer aus den ältesten hat geantwortet, und zu mir gesprochen: Wer sind diese mit weissen röken bekleidet, und woher sind sie kommen?

I4. Und ich habe zu ihm gesprochen: HErr, du weissest es. Und er hat zu mir gesagt: Diese sind es, die da aus der grossen trüebsal kommen sind: und haben ihre röke gewaschen, und haben ihre kleider mit dem blute des Lamms weisz gemachet.

I5. Darum sind sie vor dem throne GOttes, und dienen ihm tags und nachts in seinem tempel: und der auf dem throne sizet, wird ob ihnen wohnen.

I6. Es wird sie nicht mehr hungern: es wird sie auch nicht mehr düersten: auch wird nicht auf sie die sonne, oder einige hize fallen. Jes. 49:I0. Ps. I2I:6.

I7. Dann das Lamm, das mitten in dem throne ist, wird sie weiden, und sie leiten zu den lebendigen wasserbrünnen: und GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen. Ps. 23:2. Ps. 36:I0. Joh. 4:I4. Jes. 25:8. Offenb. 2I:4.

Das VIII. Capitel.

Folget das dritte gesicht, welches Johannes nach eröffnung des sibenden siegels gesehen hat, namlich:

I. Siben engel mit posaunen, auch sonst noch einen engel, welcher auf dem guldenen altar rauchwerk geopfert hat, I-6. II. Wie die vier ersten engel geposaunet, und was sich bey eines jeden posaunenklang zugetragen habe, 7-I3.

Und da es das sibende siegel aufgethan hat, ist eine stille in dem himmel worden bey einer halben stunde.

2. Und ich habe die siben engel gesehen, die vor GOtt stehen: und ihnen sind siben posaunen gegeben worden.

3. Und ein anderer engel ist kommen, und vor den altar gestanden, der hat ein gulden rauchfasz: und ihm ist viel rauchwerk gegeben worden, auf dasz er es den gebetten aller heiligen auf dem guldenen altar, der vor den throne ist. Offenb. 5:8.

4. Und der rauch des rauchwerks mit den gebetten der heiligen ist aus des engels hand vor GOtt aufgestiegen. Ps. I4I:2.

5. Und der engel hat das rauchfasz genommen, und es mit dem feuer des altars gefüllet, und hat es auf die erde geworfen: und

es geschahen stimmen, und donner, und blize, und ein erdbidem.

6. Und die siben engel, so die siben posaunen hatten, haben sich bereitet, dasz sie posauneten.

II.7. Und der erste engel hat geposaunet, und es ward ein hagel und feuer, mit blute vermischet, und ward auf die erde geworfen, und der dritte theil der bäume ist verbrunnen, und alles grüene gras ist verbrunnen.

8. Und der andere engel hat geposaunet, und es ist wie ein grosser berg, mit feuer brennende, in das meer geworfen worden: und der dritte theil des meers ist blut worden.

9. Und der dritte theil der lebendigen kreaturen im meer sind gestorben: und der dritte theil der schiffe ist verderbet worden.

I0. Und der dritte engel hat geposaunet, und ein grosser stern ist vom himmel gefallen, der brannte wie eine fakel, und ist auf den dritten theil der flüsse, und auf die wasserbrünnen gefallen.

II. Und der name des sterns heisset wermut: und der dritte theil der wasser ist zu wermut worden: und viel menschen sind von den wassern gestorben, darum dasz sie bitter worden sind.

I2. Und der vierte engel hat geposaunet, und der dritte theil der sonne, und der dritte theil des mondes, und der drittet theil der sternen ist geschlagen worden: dasz der dritte theil derselbigen verfinstert ward, und der tag seinen dritten theil nicht schiene, und die nacht desgleichen.

I3. Und ich habe einen engel gesehen, und gehört, der in mitten durch den himmel flog, und mit lauter stimme sagte: Wehe, wehe, wehe denen, die auf erden wohnen, von den übrigen stimmen der posaunen der dreyen engel, die noch posaunen werden!

Offen. I2:I2.

Das IX. Capitel.

Er fahret in der beschreibung des dritten gesichts fort, und erzehlet was sich zugetragen,

I. Als der fünfte engel geposaunet, I-I2. II. Desgleichen auch, als der sechste engel geposaunet, I3-2I.

Und der fünfte engel hat geposaunet, und ich habe einen stern gesehen, der vom himmel auf die erde gefallen, und ihm ist der schlüssel des brunnens des abgrunds gegeben worden.

2. Und er hat den brunnen des abgrunds aufgethan: und ein rauch ist aus dem brunnen aufgegangen, wie ein rauch eines grossen ofens: und die sonne, und der luft ist von dem rauche des brunnens verfinstert worden.

3. Und aus dem rauche sind heuschreken auf die erde ausgegangen: und ihnen ist gewalt gegeben worden, wie die skorpionen auf erden gewalt haben.

4. Und es ist zu ihnen gesagt worden, dasz sie das gras der erde nicht beschädigten, noch einiges grüenes, noch einigen baum: sondern nur allein die menschen, welche nicht das siegel GOttes an ihren stirnen haben. Ezech. 9:4.

5. Und es ist ihnen gegeben worden, dasz sie dieselbigen nicht tödteten, sondern fünf monat peinigeten. Und ihre pein war wie die pein eines skorpions, wann er einen menschen gestochen hat.

6. Und in denselbigen tagen werden die menschen den tod suchen, und werden ihn nicht finden: und sie werden begehren zu sterben, aber der tod wird von ihnen fliehen.

Job 3:2I. Jes. 2:I9.

7. Und die gestalten der heuschreken waren gleich denen rossen, die zum streite bereitet sind: und auf ihren köpfen wie kronen gleich dem golde, und ihre angesichter wie angesichter der menschen.

8. Und sie hatten haare wie der weiber haare: und ihre zähne waren wie der leuen.

9. Und sie hatten panzer wie eiserne panzer: und das rasseln ihrer flügel war wie ein rasseln der wägen, wann viel rosse zum streite rennen.

I0. Und sie hatten schwänze gleich den skorpionen: und in ihren schwänzen waren ängel: und ihr gewalt war die menschen fünf monat zubeschädigen.

II. Und sie hatten den engel des abgrunds über sich zum könige, dessen name heiszt auf hebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den namen Apollyon.

I2. Das eine wehe ist dahin, siehe, es kommen nach diesem noch zwey wehe.

Offenb. 8:I3.

II.I3. Und der sechste engel hat geposaunet, und ich habe aus den vier hörnern des guldenen altars, der vor GOtt steht, eine stimme gehöret:

I4. Die sprach zu dem sechsten engel, welcher die posaune hatte: Löse die vier engel auf, die an dem grossen flusz Euphrat angebunden sind.

I5. Und die vier engel sind aufgelöset worden, welche auf die stunde, und tag, und monat, und jahr bereitet waren, dasz sie den dritten theil der menschen ertödteten.

I6. Und die zahl des reisigen heerzeugs war zweyhundert tausendmal tausend: und ich habe ihre zahl gehöret.

I7. Und also habe ich die rosse in dem gesichte gesehen, und die darauf sassen, dasz sie feurige, und blaue, und schwefelechtige panzer hatten: und die köpfe der rossen waren wie köpfe der leuen: und aus ihren mäulern gieng feuer, und rauch, und schwefel.

I8. Von diesen dreyen ist der dritte theil der menschen getödtet worden, (namlich) von dem feuer, und von dem rauche, und von dem schwefel, die aus ihren mäulern giengen.

I9. Dann ihr gewalt ist in ihrem maul, und in ihren schwänzen. Dann ihre schwänze sind gleich den schlangen, haben köpfe, und mit denselbigen beschädigen sie.

20. Und die übrigen der menschen, die nicht von diesen plagen getödtet waren, haben doch von den werken ihrer hände nicht busse gethan, dasz sie nicht die teufel anbeteten, und die güldene und silberne, und ehrene, und steinerne, und hölzerne gözen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können. Ps. II5:4. I35:I5.

2I. Haben auch nicht busse gethan von ihren todtschlägen, noch von ihren zaubereyen, noch von ihrer hurerey, noch von ihren diebstälen.

Das X. Capitel.

1305

I. Johannes sieht einen andern engel, namlich Christum mit einem offenen buche in seiner hand, I-7.

II. Eine stimme aus dem himmel heisset ihn das buch aus der hand des engels nehmen, essen, und den völkern weissagen, 8-II.

Und ich habe einen andern starken engel gesehen, der aus dem himmel herab stieg, und war mit einer wolke bekleidet, und ein regenbogen auf (seinem) haupte, und sein angesicht war wie die sonne, und seine füesse wie feuersäulen.

Matth. I7:2. Offenb. I:I6. Offenb. II:I5.

2. Und er hatte in seiner hand ein aufgethanes büechlein: und hatte seinen rechten fusz auf das meer, den linken aber auf die erde gesezet.

3. Und er hat mit lauter stimme geschryen, gleich wie ein leu brüelet: und da er geschryen, haben die siben donner ihre stimmen geredet. Am. 3:8.

4. Und als die siben donner ihre stimme geredet hatten, wollte ich sie schreiben: und habe eine stimme aus dem himmel gehöret, die zu mir sagte: Versiegle was die siben donner geredet haben, und schreib diese dinge nicht. Dan. 8:26. I2:4. Offenb. 22:I0.

5. Und der engel, den ich gesehen habe auf dem meer und auf der erde stehen, der hat seine hand gegen den himmel aufgehebt: Dan. I2:7.

6. Und bey dem geschworen, der von ewigkeit zu ewigkeit lebet, welcher den himmel, und was darinnen ist, und die erde, und was darinnen ist, und das meer, und was darinnen ist, erschaffen hat, dasz keine zeit mehr seyn werde: Gesch. 4:24.

7. Sondern in den tagen der stimme des sibenden engels, wann derselbige posaunen wird, so werde die geheimnusz GOttes vollendet werden, wie er seinen knechten den propheten verkündiget hat. Offenb. II:I5.

II.8. Und die stimme, die ich aus dem himmel gehöret habe, hat abermal mit mir geredet, und gesprochen: Geh hin, nimm das aufgethane büechlein in der hand des engels, der auf dem meer, und auf der erde steht.

9. Und ich bin zu dem engel hingegangen, und habe zu ihm gesprochen: Gieb mir das büechlein. Und er sagte zu mir: Nimm, und verschluk es: und es wird deinen bauch verbittern: aber in deinem munde wird es süesz seyn wie honig. Ezech. 3:I.

I0. Und ich habe das büechlein aus der hand des engels genommen, und habe es verschlukt: und es war in meinem munde süesz wie honig: Und da ich es geessen hatte, ist mein bauch verbittert worden.

II. Und er sprach zu mir: Du must abermal über viel völker, und heiden, und zungen, und könige propheceyen.

Das XI. Capitel.

1306

Er fahret in der beschreibung des dritten gesichts fort, und erzehlet,

I. Wie er von dem engel befehl bekommen habe den tempel zu messen, I, 2. II. Was ihm derselbige geweissaget von zween zeugen oder propheten, das ist, lehrern des volks GOttes, 3-I4. III. Was sich zugetragen, nachdem der sibende engel geposaunet hat, I5-I9.

Und es ist mir ein rohr gleich einem stabe gegeben worden: und der engel stuhnd und sagte: Steh auf, und misz den tempel GOttes, und den altar, und die darinnen anbeten. Ezech. 40.

2. Und den hof, der aussert dem tempel ist, wirf hinaus, und misz ihn nicht, dann er ist den heiden gegeben worden: und sie werden die heilige stadt vierzig zween monat zertreten. Offenb. I3:5.

II.3. Und ich will meinen zween zeugen geben: und sie werden propheceyen tausend zweyhundert sechszig tage mit säken angethan.

4. Diese sind die zween ölbäume, und zween leuchter, die da vor dem GOtt der erden stehen. Zach. 4:3.

5. Und so jemand beschädigen will, so geht feuer aus ihrem munde, und verzehret ihre feinde: und so sie jemand beschädigen will, der musz also getödtet werden.

6. Diese haben gewalt den himmel zu beschliessen, auf dasz es in den tagen ihrer propheceyung nicht regne: und sie haben gewalt über die wasser, dieseligen in blut zu verwandeln, und die erde mit allerley plage, so oft sie nur wollen, zuschlagen. I.Kön. I7:I.

7. Und wann sie ihre zeugnusz werden vollendet haben, so wird das thier, das aus dem abgrunde herauf steigt, einen krieg wider sie füehren, und wird sie überwinden, und sie tödten. Offenb. I3:II. Dan. 7:2I.

8. Und ihre leichname werden auf der gasse der grossen stadt (ligen,) welche geistlich heiszt Sodoma und Egypten: da auch unser HERR gekreuziget worden ist.

9. Und die aus den völkern und geschlechtern, und zungen, und heiden werden ihre leichname drey tage und einen halben sehen, und werden ihre leichname nicht lassen in die gräber legen.

I0. Und die auf erden wohnen, werden sich über sie freuen, und frölich seyn, und einander gaben schiken: dann diese zween propheten haben die gepeiniget, die auf der erde wohnen.

II. Und nach dreyen tagen, und einem halben, ist der geist des lebens von GOtt in sie kommen: und sie traten auf ihre füesse, und eine grosse furcht ist über die gefallen, die sie gesehen haben. Ezech. 37:I0.

I2. Und sie haben eine grosse stimme aus dem himmel gehöret, die zu ihnen sagte: Steiget herauf an diesen ort. Und sie sind in den himmel hinauf gestiegen in der wolke: und ihre feinde haben sie gesehen.

I3. Und in derselbigen stunde ist ein grosser erdbidem worden, und der zehende theil der stadt ist gefallen: und durch den erdbidem sind siben tausend namen der menschen getödtet worden: und die übrigen sind voll furcht worden, und haben dem GOtt des himmels ehre gegeben.

I4. Das andere wehe ist dahin: siehe, das dritte wehe kommt bald. Offenb. 8:I3.

III.I5. Und der sibende engel hat geposaunet: und es geschahen grosse stimmen in dem himmel, die sprachen: Es sind die reiche der welt unsers HERRN, und seines Gesalbeten worden: und er wird von ewigkeit zu ewigkeit regieren.

Offenb. I0:I7. Offenb. I2:I0.

I6. Und die vier und zwanzig ältesten, die vor GOtt auf ihren thronen sizen, sind auf ihre angesichter gefallen, und haben GOtt angebetet: Offenb. 4:4.

I7. Und gesprochen: Wir danken dir, HERR, du allmächtiger GOtt, der du bist, und der du warest, und der du kommst: dasz du deine grosse kraft angenommen, und geregieret hast. Offenb. I:4. Offenb. I9:6.

I8. Und die heiden sind zornig worden, und dein zorn ist kommen, und die zeit der todten, dasz sie gerichtet werden, und dasz du den lohn deinen knechten den propheten, und den heiligen, und denen, die deinen namen füerchten, den kleinen und den grossen gebest: und dasz du die, welche die erde verderben, verderbest.

I9. Und der tempel GOttes ist in dem himmel aufgethan worden, und die lade seines bunds ist in seinem tempel gesehen worden. Und es sind blize und stimmen und donner und erdbidem, und ein grosser hagel geschehen. Offenb. I5:5.

Das XII. Capitel.

Folget das vierte gesicht: bey welchem Johannes gesehen:

I. Ein schwangeres weib, das in dindesnöthnen gelegen, und einen grossen rothen drachen, mit siben köpfen und zehen hörnern, I-4. II. Und was sich beydes mit diesem weibe, und mit dem drachen zugetragen habe, 5-I8.

Und ein grosses zeichen ist in dem himmel erschienen. Ein weib mit der sonne bekleidet, und er mond unter ihren füessen: und auf ihrem haupte eine krone von zwölf sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrye in kindsnöthen, und war gepeiniget zu gebären.

3. Und ein anders zeichen ist in dem himmel erschienen, und siehe, ein grosser feuerrother drach, der hatte siben köpfe und zehen hörner: und auf seinen köpfen siben kronen. Offenb. I3:I. Dan. 7:7. Offenb. I7:I2.

4. Und sein schwanz zog den dritten theil der sternen des himmels, und warf sie auf die erde: und der drach ist füer das weib gestanden, das gebären sollte, auf dasz, wann sie geboren hätte, er ihr kind frässe.

II.5. Und sie hat einen sohn geboren, ein knäblein, welcher alle heiden mit einem eisernen stabe weiden sollte: und ihr kind ist zu GOtt, und seinem throne verzuket worden. Offenb. 2:27.

6. Und das weib ist in die wüeste entflohen, da sie einen ort hatte von GOtt bereitet, dasz man sie daselbst ernehrete tausend zweyhundert sechszig tage. Offenb. II:3.

7. Und ein streit erhub sich in dem himmel: Michael und seine engel stritten wider den drachen, und der drach stritte, und seine engel. Dan. I0:I3. Jude v.9.

8. Und sie vermochten es nicht, ihr ort ist auch in dem himmel nicht mehr gefunden worden.

9. Und es ist geworfen worden der grosse drach, die alte schlange, die da heiszt der teufel, und der satan, der den ganzen bewohneten erdboden verfüehret, (dieser, sage ich,) ist auf die erde geworfen worden, und seine engel sind mit ihm hingeworfen worden. Luc. I0:I8. Joh. I2:3I. Offenb. 20:2.

I0. Und ich habe eine grosse stimme gehöret, die sprach in dem himmel: Nun ist das heil, und die kraft, und das reich unsers GOttes, und der gewalt seines Gesalbeten worden: dann der ankläger unserer brüeder, der sie tag und nacht vor unserm GOtt verklaget, ist hingeworfen worden. Offenb. II:I5.

II. Und sie haben ihn durch das blut des Lamms, und durch das wort ihrer zeugnusz überwunden: und haben ihr leben nicht geliebet bis in den tod. I.Joh. 2:I3. Joh. I2:25.

I2. Darum seyt frölich ihr himmel, und die ihr darinnen wohnet. Wehe (aber) denen, die auf erde, und auf dem meer wohnen! dann der teufel ist zu euch hinab gestiegen, und hat einen grossen zorn, dieweil er weiszt, dasz er wenig zeit hat.

Ps. 96:II. Jes. 49:I3. Offenb. 8:I3. I.Pet. 5:8.

I3. Und als der drach gesehen, dasz er auf die erde geworfen war, hat er das weib, die das knäblein geboren hat, verfolget.

I4. Und dem weib sind zween flügel des grossen adlers gegeben worden, dasz sie in die wüeste, an ihren ort floge, da sie ernehret würde eine zeit, und (zwo) zeiten, und eine halbe zeit, vor dem angesicht der schlange.

I5. Und die schlange hat aus ihrem maul nach dem weib wasser geschossen, wie einen flusz: auf dasz sie machete, dasz dieses weib vom flusz hingerissen würde.

I6. Und das erdrich hat dem weibe geholfen, und das erdrich hat seinen mund aufgethan, und den flusz verschlungen, welchen der drach aus seinem maul geschossen hat.

I7. Und der drach ist über das weib zornig worden, und ist hingegangen einen krieg zu füehren mit den übrigen ihres saamens, so die gebote GOttes halten, und die zeugnusz JEsu Christi haben.

I8. Und ich habe mich auf das sand des meers gestellet.

Das XIII. Capitel.

Er fahret fort in beschreibung des vierten gesichts, und erzehlet, wie er gesehen habe,

I. Ein thier mit sieben köpfen und zehen hörnern, und was dasselbige geredet und gethan, I-I0. II. Jtem ein ander thier mit zweyen hörnern, und was auch dasselbige geredet und gethan, II-I8.

Und ich sah ein thier aus dem meer aufsteigen, das hatte siben köpfe, und zehen hörner: und auf seinen hörnern zehen kronen, und auf seinen köpfen den namen der lästerung. Offenb. I2:3.

2. Und das thier, das ich gesehen habe, war gleich einem pardel, und seine füesse wie eines bären, und sein maul wie eines leuen maul: und der drach hat ihm seine kraft, und seinen stuhl, und grossen gewalt gegeben.

3. Und ich habe einen seiner köpfe gesehen, als wäre er auf den tod verwundet: und seine tödtliche wunde ist geheilet worden, und das ganze erdrich hat sich ab diesem thiere verwundert.

4. Und sie haben den drachen angebetet, welcher dem thiere den gewalt gegeben hat: und haben das thier angebetet, sprechende: Wer ist dem thiere gleich? Wer mag mit ihm streiten?

5. Und ihm ist ein maul gegeben worden, grosse dinge und lästerungen zu reden: und ihm ist gewalt gegeben worden, einen krieg zu füehren vierzig zween monat. Offenb. II:2.

6. Und es hat sein maul aufgethan zur lästerung wider GOtt, seinem namen, und seine hütte, und die in dem himmel wohnen, zu lästern.

7. Und ihm war gegeben einen krieg mit den heiligen zu füehren, und sie zu überwinden: und ihm ist über alle geschlechter, und zungen, und heiden gewalt gegeben. Dan. 8:24. Offenb. II:7.

8. Und alle, die auf erden wohnen, werden es anbeten, (die namlich) deren namen nicht in dem buche des lebens des geschlachteten Lamms von der grundlegung der welt an geschrieben sind. Phil. 4:3.

9. Hat jemand ohren, der höre.

I0. So jemand in die gefangenschaft füehret, der wird in die gefangenschaft gehen: so jemand mit dem schwerte tödten wird, der musz mit dem schwerte getödtet werden. Hier ist die geduld und der glaube der heiligen. I.Mos. 9:6. Offenb. I4:I2.

II.II. Und ich habe ein anders thier gesehen, das aus der erde aufstieg, und hatte zwey hörner gleich dem Lamme: und redete wie der drach.

I2. Und that allen gewalt des ersten thiers vor demselbigen: und machete, dasz die erde, und die darauf wohnen, das erste thier anbeten, dessen tödtliche wunde geheilet worden ist. Offenb. I9:20.

I3. Und es that grosse zeichen, also dasz es auch machete das feuer aus dem himmel auf die erde vor den menschen herab fallen. Matth. 24:24. 2.Thess. 2:9. Offenb. I6:I4. I9:20.

I4. Und es verfüehrete, die auf erde wohnen, vonwegen der zeichen, die ihm gegeben sind vor dem thiere zu thun: und es sagte zu denen, die auf erde wohnen, dasz sie dem thiere, welches die wunde vom schwert hatte, und lebendig worden war, ein bild macheten.

I5. Und es ist ihm gegeben worden, dem bilde des thiers einen geist zu geben, dasz des thiers bild auch redete, und machete, dasz alle die getödtet würden, die des thiers bild nicht anbeteten.

I6. Und es machete, dasz allen, den kleinen und den grossen, den reichen und den armen, den freyen und den knechten, ein mahlzeichen an ihre rechte hand, oder an ihre stirn gegeben würde. Offenb. I4:II. I6:2. I9:20.

I7. Und dasz niemand (weder) kaufen noch verkaufen möchte, dann nur der, so das mahlzeichen, oder den namen des thiers, oder die zahl seines namens hatte.

I8. Hier ist die weisheit. Wer den verstand hat, der rechne die zahl des thiers: dann es ist eine zahl eines menschen: und seine zahl ist sechshundert sechs und sechszig.

Offenb. I7:9.

Das XIV. Capitel.

Er fahret weiters fort in beschreibung des vierten gesichts, und erzehlet:

I. Wie er auf dem berge Sion ein Lamm mit vielen gefehrten gesehen, und gehöret habe ein lied singen, I-5.

II. Wie er gesehen drey engel nach einander fliegen, und was ein jeder geredet habe: auch wie er noch eine andere stimme gehöret, 6-I3. III. Wie er gesehen einen mann auf einer wolke mit einer scharfen sichel, und was derselbige gethan, I4-I6. IV.

Wie er einen engel mit einem scharfen rebmesser gesehen, und was auch derselbige gethan habe, I7-20.

Und ich habe gesehen, und siehe, das Lamm stuhnd auf dem berge Sion, und mit ihm hundert-und vier-und vierzigtausend, die hatten den namen seines Vaters an ihren stirnen geschrieben. Offenb. 5:6. Offenb. 7:4.

2. Und ich habe eine stimme aus dem himmel gehöret, wie ein tosen vieler wasser, und wie einen klapf eines grossen donners: und ich habe eine stimme der harfenschläger gehöret, die auf ihren harfen schlugen. Offenb. I:I5. Offenb. 5:8.

3. Und sie sungen wie ein neues lied vor dem throne, und vor den vier thieren, und den ältesten: und das lied mochte niemand lernen, dann nur die hundert-und vier-und vierzigtausend, die von der erde erkauft sind. Offenb. 5:9.

4. Diese sinds, die mit weibern nicht befleket sind: dann sie sind jungfrauen. Diese sinds, die dem Lamme nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den menschen zu erstlingen GOtt und dem Lamm erkauft worden. Gesch. 20:28.

5. Und kein betrug ist in ihrem munde erfunden worden: dann sie sind unsträflich vor dem throne GOttes.

II.6. Und ich habe einen andern engel gesehen mitten durch den himmel fliegen, der hatte das ewige evangelium, dasz er es denen verkündigen sollte, die auf erden wohnen, und allen heiden, und geschlechtern, und zungen, und völkern: Offenb. 8:I3. Matth. 24:I4.

7. Der sprach mit lauter stimme: Füerchtet GOtt, und gebet ihm ehre: dann die stunde seines gerichts ist kommen, und betet den an, der den himmel und die erde, und das meer, und die wasserbrünnen erschaffen hat. I.Pet. 2:I7. Gesch. 4:24.

8. Und ein anderer engel ist gefolget, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stadt: dann sie hat aus dem wein des grimms ihrer hurerey alle heiden getränket. Jes. 2I:9. Offenb. I6:I9. I7:5. Offenb. I7:2. I8:3.

9. Und der dritte engel ist diesen nachgefolget, der sprach mit lauter stimme: So jemand das thier und sein bild anbetet, und das mahlzeichen an seine stirn oder an seine hand annimmt:

I0. Der wird auch aus dem wein des grimms GOttes trinken, der ungemengt in dem becher seines zorns eingeschenket ist: und er wird im feuer und schwefel vor den heiligen engeln, und vor dem Lamme gepeiniget werden. Ps. 75:9. Offenb. I8:6. Offenb. 20:I0.

II. Und der rauch ihrer pein steigt auf von ewigkeit zu ewigkeit: und sie haben keine ruhe weder tags noch nachts, die (namlich) das thier und sein bild anbeten, und so jemand das mahlzeichen seines namens annimmt. Jes. 34:I0. Offenb. I3:I7.

I2. Hier ist die geduld der heiligen. Hier sind die, so die gebote GOttes, und den glauben JEsu bewahren. Offenb. I3:I0.

I3. Und ich habe eine stimme aus dem himmel gehöret, die zu mir sagte: Schreib, Selig sind die todten, die in dem HERRN sterben, von jezt an. Ja, spricht der Geist, dasz sie ruhen von ihren arbeiten: ihre werke aber folgen ihnen nach. Offenb. I9:9.

III.I4. Und ich habe gesehen, und siehe, eine weisse wolke: und auf der wolke sasz einer, gleich eines menschen sohn, der hatte auf seinem haupt eine güldene kron, und in seiner hand eine scharfe sichel. Offenb. I:I3.

I5. Und ein anderer engel ist aus dem tempel gegangen, der schrye mit lauter stimme zu dem, der auf der wolke sasz: Schlag deine sichel an, und ernde: dann die stunde des erndens ist dir kommen: dann die ernde der erde ist dürr worden. Joel 3:I3.

I6. Und der auf der wolke sasz, hat seine sichel an die erde angeschlagen: und die erde ist geerndet worden.

IV.I7. Und ein anderer engel ist aus dem tempel, der in dem himmel ist, gegangen, und auch derselbige hatte ein scharfes räbmesser.

I8. Und ein anderer engel ist aus dem altar ausgegangen, der über das feuer gewalt hat: und er hat mit grossem geschrey dem zugerüeft, der das scharfe räbmesser hat, und sprach: Schlag dein scharfes räbmesser an, und schneid die trauben des weingartens der erde ab: dann seine trauben sind reif worden.

I9. Und der engel hat sein räbmesser an die erde angeschlagen, und hat den weingarten der erde geschnitten, und (die trauben) in die grosse trotte des grimms GOttes geschüttet.

20. Und die trotten ist aussert der stadt getreten worden: und das blut ist aus der trotten ausgegangen bis an die zäume der pferde,

durch tausend sechshundert mannsläufe. Offenb. I9:I5.

Das XV. Capitel.

1309

Folget das fünfte gesicht von siben engeln mit schalen, da Johannes erzehlet:

I. Wie er ein gläsern meer gesehen und ein lobgesang zu ehren dem Lamme gehöret singen, I-6. II. Wie den siben engeln die siben schalen gegeben worden, 7, 8.

Und ich habe ein anders zeichen in dem himmel gesehen, das war grosz und wunderbar: (namlich) siben engel, die hatten die lezten siben plagen: dann in denselbigen ist der grimm GOttes vollendet. Offenb. I6:I.

2. Und ich habe gesehen wie ein gläsern meer mit feuer vermenget: und die, so an dem thiere, und an seinem bilde, und an seinen mahlzeichen, (und) an der zahl seines namens gesieget hatten, stehen bey dem gläsern meer, die harfen GOttes hatten.

Offenb. 4:6.

3. Und sie sungen das lied Mosis, des knechts GOttes, und das lied des Lamms, und sprachen: Grosz und wunderbar sind deine werke, HERR, du allmächtiger GOtt: gerecht und wahrhaft sind deine wege, du König der heiligen.

2.Mos. I5:I. Ps. III:2. Ps. I45:I7. Offenb. I6:7.

4. Wer sollte dich nicht füerchten, HERR, und deinen namen preisen? Dann du bist allein der heilige. Dann alle heiden werden kommen, und vor dir anbeten: dann deine rechte sind offenbar worden. Jer. I0:7. Jes. 66:23.

5. Und nach diesem habe ich gesehen, und siehe, der tempel der hütte der zeugnusz in dem himmel ist aufgethan worden. Offenb. II:I9.

6. Und die siben engel, so die siben plagen hatten, sind aus dem tempel ausgegangen, angethan mit reiner und glänzender leinwad, und um die brüste mit guldenen güerteln umgüertet. Offenb. I:I3.

II:7. Und eines aus den vier thieren hat den siben engeln siben guldene schalen gegeben, die waren voll des grimmes GOttes, der da von ewigkeit zu ewigkeit lebet. Offenb. 2I:9. Offenb. I:I8. 4:I0. I0:6.

8. Und der tempel ist voll rauchs worden von der herrlichkeit GOttes, und von seiner kraft: und niemand mochte in den tempel hinein gehen, bis dasz die siben plagen der siben engel vollendet wurden. 2.Mos. 40:34. I.Kön. 8:I0. Jes. 6:4.

Das XVI. Capitel.

Er fahret fort in beschreibung des fünften gesichts, und erzehlet, was sich zugetragen habe, nachdem ein jeder der siben engel seine schale ausgegossen:

I. Der erste auf die erde, I, 2. II. Der andere in das meer, 3. III. Der dritte in die flüsse und wasserbrünnen, 4-7. IV. Der vierte in die sonne, 8, 9. V. Der fünfte auf den stuhl des thiers, I0, II. VI. Der sechste in den grossen flusz Euphrat, I2-I6. VII. Der sibende in den luft, I7-2I.

Und ich habe eine grosse stimme aus dem tempel gehöret, die sprach zu den siben engeln: Gehet hin, und giesset die schalen des grimms GOttes aus auf die erde.

2. Und der erste ist hingegangen, und hat seine schale auf die erde ausgegossen: und ein bös und schädliches geschwär ist an denen menschen worden, die des thiers mahlzeichen hatten, und die sein bild anbeteten. 2.Mos. 9:9. Offenb. I3:I6.

II.3. Und der andere engel hat seine schale in das meer ausgegossen, und es ist blut wie eines todten worden, und alle lebendigen geschöpfe in dem meer sind gestorben.

2.Mos. 7:I7. Offenb. 8:8.

III.4. Und der dritten engel hat seine schale in die flüsse, und in die wasserbrünnen ausgegossen, und sie sind blut worden.

5. Und ich habe den engel der wasser gehört sagen: Du bist gerecht, HERR, der du bist, und der du warest, und (der du seyn wirst,) der heilige, dasz du solches geurtheilet hast.

6. Dann sie haben das blut der heiligen und der propheten vergossen, und du hast ihnen blut zu trinken gegeben: dann sie sind es wert. Matth. 23:34, 35.

7. Und ich habe einen andern gehört aus dem altar sagen: Ja, HERR, du allmächtiger GOtt, deine gerichte sind wahrhaft und gerecht. Offenb. 9:I3. Offenb. I9:2.

IV.8. Und der vierte engel hat seine schale in die sonne ausgegossen, und ihr ist gegeben worden die menschen mit feuer zu erhizen.

9. Und die menschen sind mit grosser hize erhizet worden, und haben den namen GOttes gelästert, der über diese plagen gewalt hat: und

haben nicht busse gethan, ihm ehre zu geben. Offenb. 9:20.

V.I0. Und der fünfte engel hat seine schale auf den stuhl des thiers ausgegossen: und das reich desselbigen ist verfinstert worden: und sie haben ihre zungen vor schmerzen zerbissen:

II. Und sie haben den GOtt des himmels vor ihren schmerzen, und vor ihren geschwären gelästert: und haben nicht busse von ihren werken gethan.

VI.I2. Und der sechste engel hat seine schale in den grossen flusz Euphrat ausgegossen: und sein wasser ist vertroknet, auf dasz der weg den königen von aufgang der sonne bereitet wüerde.

I3. Und ich habe gesehen aus dem munde des drachen, und aus dem munde des thiers, und aus dem munde des falschen propheten drey unreine geister gehen, gleich den fröschen. Offenb. I9:20.

I4. Dann es sind geister der teufel, die zeichen thun, welche zu den königen der erde, und des ganzen bewohneten erdbodens ausgehen, sie zu versammeln zum streit jenes grossen tags GOttes, des allmächtigen. Offenb. I3:I3.

I5. Siehe, ich komme wie ein dieb. Selig ist der da wachet, und seine kleider behaltet, dasz er nicht blosz wandle, und man seine schande sehe. Matth. 24:43. Luc. I2:43. Offenb. 3:I8.

I6. Und er hat sie an den ort versammelt, der auf herbäisch heiszt Armageddon.

II.I7. Und der sibende engel hat seine schale in den luft ausgegossen, und eine grosse stimme ist von dem tempel des himmels von dem thron ausgegangen, die sprach: Es ist geschehen.

I8. Und es geschahen stimmen, und donner, und bliz: und es war ein grosser erdbidem, dergleichen nie gewesen von dem an, dasz menschen auf erden gewesen sind, so mächtig war dieser grosse erdbidem. Offenb. 4:5. 8:5. Offenb. II:I3.

I9. Und die grosse stadt ist zu dreyen theilen worden, und die städte der heiden sind gefallen: und es ist Babylons der grossen vor GOtt gedacht worden, ihr den becher des weins seines grimmigen zorns zu geben. Offenb. I4:8. Offenb. I8:5. Jes. 5I:I7. Jer. 25:I5.

20. Und alle insuln sind geflohen, und die berge sind nicht (mehr) gefunden worden.

2I. Und ein grosser hagel, als eines talents schwer, ist aus dem himmel herab auf die menschen gefallen, und die menschen haben GOtt gelästert vonwegen der plage des hagels: darum dasz seine plage sehr grosz ist. Offenb. II:I9.

Das XVII. Capitel.

Folget das sechste gesicht, von der grossen hure, da Johannes erzehlet:

I. Wie er gesehen habe ein weib sizen auf einem thiere mit siben köpfen, und zehen hörnern, I-6. II. Wie ihm der engel die geheimnusz des thiers und des weibes ausgeleget, 7-I8.

Und einer aus den siben engeln, so die siben schalen hatten, ist kommen, und hat mit mir geredet, und zu mir gesprochen: Komm her, ich will dir das urtheil der grossen hure zeigen, die auf vielen wassern sizet: Offenb. I5:6, 7.

2. Mit welcher die könige der erde gehuret haben: und die, so die erde bewohnen, sind von dem wein ihrer hurerey trunken worden. Offenb. I4:8.

3. Und er hat mich im geiste in eine wüeste hingenommen: und ich habe das weib gesehen auf einem scharlachrothen thiere sizen, das voll namen der lästerung war, und hatte siben köpfe, und zehen hörner.

4. Und das weib war mit purpur und scharlach bekleidet, und übergüldet mit gold, und (gezieret mit) edelm gesteine und perlen: und hatte einen güldenen becher in ihrer hand, voll greuel und unreinigkeit ihrer hurerey: Offenb. I8:I6.

5. Und an ihrer stirn einen namen geschrieben: Geheimnusz, Babylon die grosse, die muter der huren, und der greuel der erde. Offenb. I4:8.

6. Und ich habe das weib trunken gesehen von dem blute der heiligen, und von dem blute der zeugen JEsu: und ich verwunderte mich sehr hoch, als ich sie sah. Offenb. I8.24.

II.7. Und der engel hat zu mir gesprochen: Warum verwunderst du dich? Jch will dir sagen die geheimnusz des weibes, und des thiers, das sie tragt, das die siben köpfe, und die zehen hörner hat.

8. Das thier, das du gesehen hast, das war, und ist nicht: und es wird aus dem abgrunde

aufsteigen, und wird in das verderben hingehen: und die auf erden wohnen, werden sich verwundern, die (nemlich) deren namen in dem buche des lebens nicht geschrieben sind von der grundlegung der welt an, wann sie das thier sehen, das da war, und nicht ist, wiewol es ist.

9. Hier ist der verstand, welcher weisheit hat. Die siben köpfe sind siben berge, auf welchen das weib sizet: Offenb. I3:I8.

I0. Und sind siben könige: fünf sind gefallen, und einer ist, der andere ist noch nicht kommen: und wann er kommen wird, so musz er eine kleine zeit bleiben.

II. Und das thier, das da war, und nicht ist, das ist der achte, und ist aus den siben, und geht hin in das verderben.

I2. Und die zehen hörner, die du gesehen hast, sind zehen könige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber sie werden wie könige auf eine stunde mit dem thier gewalt empfangen. Dan. 7:20. Offenb. I3:I.

I3. Diese haben eine meinung, und sie werden ihre kraft und gewalt dem thier übergeben.

I4. Diese werden mit dem Lamm streiten, und das Lamm wird sie überwinden, dann es ist der HERR der herren, und der König der könige: und mit ihm die beruften, und auserwehlten, und gläubigen. I.Tim. 6:I5.

I5. Und er sprach zu mir: Die wasser, die du gesehen hast, da die hure sizet, sind völker, und scharen, und heiden, und zungen. Jes. 8:7.

I6. Und die zehen hörner, die du mit dem thiere gesehen hast, werden die hure hassen, und sie verwüesten und blosz machen, und werden ihr fleisch essen, und sie mit feuer verbrennen. Offenb. I8:8.

I7. Dann GOtt hat ihnen in ihre herzen gegeben seine meinung zu thun, und zu thun einerley meinung, und ihr reich dem thiere zu geben, bis die worte GOttes vollendet werden.

I8. Und das weib, das du gesehen hast, ist die grosse stadt, die das reich über die könige der erde hat. Offenb. II:8.

Das XVIII. Capitel.

1311

I. Ein anderer engel ruft aus den schreklichen untergang der grossen stadt Babylon: und die heiligen werden vermahnet daraus zu fliehen, I-I0. II. Die könige und kaufleute, die von ihrem pracht reich worden, beklagen sie, II-I9. III. Der himmel und was darinnen, froloket über das gerechte urtheil GOttes, 20. IV. Ein engel verfluchet sie ewiglich, 2I-24.

Und nach diesem habe ich einen engel gesehen aus dem himmel herab steigen, der grossen gewalt hatte: und die erde ist von seiner klarheit erleuchtet worden.

2. Und er hat aus macht mit lauter stimme geschryen, sprechende: Sie ist gefallen, Sie ist gefallen, Babylon, die grosse, und ist eine behausung der teufel, und eine behaltnusz aller unreinen geister, und eine behaltnusz aller unreinen und verhasseten vögel worden.
Offenb. I4:8. Jes. I3:2I. 34:I4. Jer. 5I:37.

3. Darum dasz alle heiden aus dem wein des grimms ihrer hurerey getrunken haben: und die könige der erde haben mit ihr gehuret, und die kaufleute der erde sind von der kraft ihrer wollüste reich worden. Offenb. I4:8.

4. Und ich habe eine andere stimme aus dem himmel gehöret, die sprach: Gehet aus von ihr, du mein volk, auf dasz ihr ihrer sünden nicht theilhaft werdet, und von ihren plagen nicht empfanget. 2.Cor. 6:I7.

5. Dann ihre sünden haben bis an den himmel hinauf gereicht, und GOtt hat an ihre ungerechten thaten gedacht. Jer. 5I:9. Jon. I:2.

6. Vergeltet ihr, wie auch sie euch vergolten hat, und doppelt es ihr zweyfaltig nach ihren werken: schenket ihr zweyfaltig ein in den becher, in welchen sie eingeschenket hat.

7. Wie viel sie sich selber herrlich gemachet, und wollüste getrieben hat, so viel gebet ihr pein und leid: dann sie spricht in ihrem herzen: Jch size eine königin, und bin keine witwe, und leid wird ich nicht sehen. Jes. 47:7, 8.

8. Darum werden ihre plagen auf einen tag kommen, tod, und leid, und hunger: und sie wird mit feuer verbrennet werden: dann der HERR GOtt ist stark, der sie richten wird. Offenb. I7:I6.

9. Und die könige der erde, die mit ihr gehuret und wollüste getrieben haben, werden sie beweinen, und sich über sie beklage, wann

sie den rauch ihrer brunst sehen werden. Ezech. 26:I6, I7. Offenb. I7:2.

I0. Und werden wegen der furcht ihrer pein von ferne stehen, sprechende: Wehe, wehe, du grosse stadt Babylon, du starke stadt! dann dein gericht ist in einer stunde kommen. Offenb. II:8.

II.II. Und die kaufleute der erde weinen und trauren über sie: dann ihre waare kaufet niemand mehr:

I2. (Namlich) die waare des goldes, und silbers, und edeln gesteins, und perlen, und feinester leinwad, und purpur, und seiden, und scharlach: und alles cedern-holz, und alles helfenbeinerne geschirr, und alles geschirr aus dem köstlichsten holz, und aus erz, und eisen, und marmel:

I3. Und zimmet, und rauchwerk, und salben, und weihrauch, und wein, und öl, und simeln, und weizen, und viehe, und schafe, und pferde, und wägen, und leiber, und seelen der menschen.

I4. Und die reife frucht des gelustes deiner seele ist von dir gewichen, und alles, was feiszt und herrlich war, ist von dir gewichen: und du wirst es gar nicht mehr finden.

I5. Die kaufleute dieser (waaren,) die von ihr reich worden sind, werden wegen der furcht ihrer pein von ferne stehen, und werden weinen und trauren:

I6. Und sprechen: Wehe, wehe! die grosse stadt, die mit seiden, und purpur, und scharlach bekleidet, und mit golde vergüldet, und mit edelm gesteine, und perlen (gezieret) war! dan in einer stunde ist dieser grosse reichtum verwüestet worden.

Offenb. I7:4.

I7. Und alle schiffherren, und der ganze haufe derer, die auf den schiffen sind, und die schiffleute, und so viel ihr auf dem meer handeln, sind von ferne gestanden:

I8. Und haben geschryen, als sie den rauch ihrer brunst gesehen, und haben gesprochen: Welche ist der grossen stadt gleich?

I9. Und sie haben staub auf ihre häupter geworfen, und mit weinen und trauren geschryen, sprechende: Wehe, wehe, die grosse stadt, in welcher alle die, so schiffe auf dem meer hatten, von ihrer köstlichkeit reich worden sind! dann in einer stunde ist sie verwüestet worden. Ezech. 27:30.

II.20. Sey frölich über sie, du himmel, und ihr heiligen apostel und propheten: dann GOtt hat euer urtheil an ihr gerichtet. Offenb. I9:2.

IV.2I. Und ein starker engel hat einen stein, wie einen grossen mühlestein, aufgehebt, und ihn in das meer geworfen, sprechende: Also wird die grosse stadt Babylon mit einem sturm hingeworfen, und nicht mehr gefunden werden.

22. Und die stimme der harfenschläger, und sänger, und pfeiffer, und posauner, wird nicht mehr in dir gehöret werden: und einicher handwerksmann einiches handwerks wird nicht mehr in dir gefunden werden: und das getöse der mühle wird nicht mehr in dir gehöret werden: Jes. 24:8. Jer. 25:I0.

23. Und das liecht der kerzen wird nicht mehr in dir scheinen: und die stimme des bräutigams und der braut wird nicht mehr in dir gehöret werden: dann deine kaufleute waren die gewaltigen der erde: dann alle heiden sind durch deine zauberey verfüehret worden.

24. Und das blut der propheten und der heiligen, und aller derer, die auf erden geschlachtet worden sind, ist in ihr gefunden worden. Offenb. I7:6.

Das XIX. Capitel.

[1312]

I. Die himmlischen heerscharen lobsingen GOtt, dasz er das blut seiner knechte von der hand der grossen hure gerochen hat, I-8. II. Diejenigen werden selig gepriesen, welche zu dem hochzeitlichen abendmahl des Lamms berüeft sind, 9. III. Der engel wehret Johanni, er solle ihn nicht anbeten, I0. IV. Der König aller könige erscheinet auf einem weissen pferde zum gericht, II-I8. V. Das thier, samt seinem anhang rüstet sich wider ihn zu streiten: wird aber mit dem falschen proheten in den feurigen teich geworfen, I9-2I.

Und nach diesem habe ich eine grosse stimme einer grossen schar in dem himmel gehört, die sprach: Hallelu-Jah. Das heil, und die herrlichkeit und die ehre, und die kraft sey dem HERRN, unserm GOtt. Offenb. I2:I0.

2. Dann seine gerichte sind wahrhaft und gerecht: weil er die grosse hure, welche die erde mit ihrer hurerey verderbet hat, verurtheilet, und das blut seiner knechte von ihrer hand gerochen hat. Offenb. I5:3. 5.Mos. 32:43. Offenb. 6:I0.

3. Und sie haben zum andern mal gesprochen: Hallelu-Jah. Und ihr rauch geht auf von ewigkeit zu ewigkeit. Jes. 34:I0. Offenb. I4:II.

4. Und die vier und zwanzig ältesten, und die vier thiere sind niedergefallen, und haben GOtt, der auf dem thron sasz, angebetet, und gesprochen: Amen. Hallelu-Jah.

Offenb. 4:4.

5. Und eine stimme ist von dem thron ausgegangen, und sprach: Lobet unsern GOtt alle seine knechte, und die ihr füerchten, beyde klein und grosz.

6. Und ich habe gehört, als eine stimme einer grossen schar, und als ein tosen vieler wasser, und als einen klapf starker donner, die sprachen: Hallelu-Jah. Dann der HERR GOtt, der allmächtige, hat geregieret. Offenb. II:I7.

7. Lasset uns frölich seyn und froloken, und ihm die ehre geben: dann die hochzeit des Lamms ist kommen: und sein weib hat sich bereitet.

8. Und ihr ist gegeben worden, dasz sie sich mit reiner und glänzender seiden bekleidete. Dann die seiden sind die gerechtigkeiten der heiligen.

II.9. Und er sprach zu mir: Schreib, Selig sind die, so zum abendmahl der hochzeit des Lamms berüeft sind. Und er sprach zu mir: Dieses sind wahrhaftige worte GOttes.

Matth. 22:2. Luc. I4:I5.

III.I0. Und ich bin vor seinen füessen niedergefallen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, (thu es) nicht. Jch bin dein mitknecht, und dein brüeder, so die zeugnusz JEsu haben: Bete GOtt an: dann die zeugnusz JEsu ist der geist der prophecey.

Offenb. 22:8. Gesch. I0:26. Offenb. I:2.

IV.II. Und ich habe den himmel aufgethan gesehen: und siehe, ein weisses pferd, und der darauf sasz, hiesz der treue und wahrhaftige, und er richtet und streitet in der gerechtigkeit. Offenb. 6:2. Offenb. I:5.

I2. Aber seine augen waren wie eine feuerfalmme, und auf seinem haupt viele kronen: und hatte einen namen geschrieben, den niemand weiszt, dann nur er selbst:

Offenb. I:I4. Offenb. 2:I7.

I3. Und er war mit einem kleide angethan, das in blut getunket war: und sein name heiszt das Wort GOttes. Jes. 63:2. Joh. I:I. I.Joh. 5:7.

I4. Und die heerzeuge, welche in dem himmel sind, folgeten ihm nach auf weissen pferden, mit weisser und reiner seiden angethan:

I5. Und aus seinem munde geht ein scharfes schwert, dasz er die heiden damit schlage: und er wird sie mit einem eisernen stabe weiden: und er tritet die trotten des weins des grimms und des zorns GOttes des allmächtigen.

Offenb. I:I6. Offenb. 2:27. Jes. 63:3. Offenb. I4:I9.

I6. Und er hat diesen namen an seinem kleide und an seiner hufte geschrieben: Ein König der könige, und ein HERR der herren. Offenb. I7:I4.

I7. Und ich habe einen engel gesehen in der sonnen stehen: und er hat mit lauter stimme geschryen, und zu allen vögeln, die mitten durch den himmel flogen, gesprochen: Kommet her, und versammelt euch zu dem abendmahl des grossen GOttes: Jer. I2:9. Ezech. 39:I7.

I8. Dasz ihr esset das fleische der könige, und das fleisch der obersten, und das fleisch der starken, und das fleisch der pferde, und derer die darauf sizen, und das fleisch aller freyen und knechte, und der kleinen, und der grossen.

V.I9. Und ich habe das thier gesehen, und die könige der erde, und ihre heerzeuge versammelt, einen krieg zu füehren mit dem, der auf dem pferde sasz, und mit seinem heerzeuge.

20. Und das thier ist ergriffen worden, und mit ihm der falsche prophet, der die zeichen vor ihm gethan hat, durch welche er die verfüehret hat, so des thiers mahlzeichen angenommen, und sein bild angebetet haben. Diese beyde sind lebendig in den teich des feuers, der vom schwefel brennet, geworfen worden.

Offenb. I6:I3. Offenb. I3:I2. Offenb. I3:I6. Dan. 7:II. Offenb. 20:I0. 2I:8.

2I. Und die übrigen sind mit dessen schwert getödtet worden, der auf dem pferde sasz, das aus seinem munde gieng, und alle vögel sind von ihrem fleische gesättiget worden. Heb. 4:I2. 2.Thess. 2:8.

Das XX. Capitel.

1313

I. Ein engel bindet den drachen, die alte schlange, in den abgrund auf tausend jahre, I-7. II. Nach denselbigen erweket er den Gog und Magog wider die heiligen, aber das feuer des HERRN verzehret sie, 8-I0. III. Wird geweissaget, wie das jüngste gericht werde gehalten werden, II-I5.

Und ich habe einen engel gesehen aus dem himmel herab steigen, der hat den schlüssel des abgrunds, und in seiner hand einer grosse kette. Offenb. I:I8.

2. Und er hat den drachen ergriffen, die alte schlange, welcher ist der teufel und satan: und hat ihn tausend jahre gebunden: Offenb. I2:9.

3. Und hat ihn in den abgrund geworfen, und ihn beschlossen, und ob ihm versiegelt, damit er nicht mehr die heiden verfüehrete, bis dasz die tausend jahre vollendet wüerden. Und nach denselbigen musz er eine kleine zeit aufgelöset werden.

4. Und ich sah thröne, und sie sind darauf gesessen, und ihnen ist gegeben worden das gericht: und die seelen der enthaupteten um der zeugnusz JEsu willen, und um des worts GOttes willen, und welche das thier nicht angebetet hatten, noch sein bild: auch nicht das mahlzeichen an ihre stirnen, und an ihre hand angenommen: und sie haben gelebt, und mit Christo die tausend jahre geregieret. Offenb. 4:4. Offenb. 6:9.

5. Aber die übrigen todten sind nicht wieder lebendig worden, bis dasz die tausend jahre vollendet wüerden. Diesz ist die erste auferstehung.

6. Selig und heilig ist der, so an der ersten auferstehung theil hat: über dieselbigen hat der andere tod keinen gewalt, sondern sie werden priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm tausend jahre regieren. I.Pet. 2:5, 9.

7. Und wann die tausend jahre vollendet sind, wird der satan aus seiner gefängnusz aufgelöset werden.

II.8. Und wird ausgehen die heiden zu verfüehren, die da sind an den vier eken der erde, (namlich) den Gog und Magog, sie zum streit zu versammeln, welcher zahl ist wie das sand des meers. Ezech. 38:2. 39:I. Offenb. I6:I4.

9. Und sie sind auf die breite der erde herauf kommen, und haben das heerläger der heiligen und die geliebte stadt umringet: und das feuer ist von GOtt aus dem himmel herab gefallen, und hat sie verzehret: 2.Kön. I:I0.

I0. Und der teufel, der sie verfüehret, ist in den teich des feuers und schwefels geworfen worden, da das thier und der falsche prophet (war:) und sie werden tag und nacht von ewigkeit zu ewigkeit gepeiniget werden. Matth. 25:4I. Offenb. I4:I0, II.

III.II. Und ich habe einen grossen weissen thron gesehen, und den der darauf sasz: vor welches angesicht die erde, und der himmel geflohen ist, und es ist kein ort füer sie gefunden worden.

I2. Und ich habe gesehen die todten, klein und grosz, vor GOtt stehen, und es sind büecher aufgethan worden: und es ist ein anders buch aufgethan worden, welches ist des lebens: und die todten sind aus dem gerichtet worden, was in den büechern geschrieben war, nach ihren werken. Phil. 4:3.

I3. Und das meer hat die todten gegeben, die in ihm waren, und der tod und die hölle haben die todten gegeben, die in ihnen waren: und sie sind gerichtet worden, ein jeder nach seinen werken. Job 34:II.

I4. Und der tod und die hölle sind in den teich des feuers geworfen worden. Dieses ist der andere tod.

I5. Und wann jemand nicht gfunden war in dem buche des lebens geschrieben, der ist in den teich des feuers geworfen worden.

Das XXI. Capitel.

Folget das sibende gesicht von einer himmlischen stadt, da Johannes I. erzehlet, was eine stimme aus dem himmel in ansehung derselbigen geredet, I-8. II. Jhre herrlichkeit beschreibet, 9-27.

Und ich habe einen neuen himmel und eine neue erde gesehen: Dann der erste himmel und die erste erde ist vergangen: und das meer ist nicht mehr.

2.Pet. 3:I3. Matth. 5:I8. Marc. I3:3I.

(Der vorige himmel und die vorige erde ist am jüngsten tage vergangen, durch die flucht vor dem angesicht dessen, der auf dem weissen grossen throne sasz. C. 20:II. Und gleichwie in eben diesem cap. vers I5. gemeldet wurde, wo diejenigen hingekommen seyen, die nicht in dem buche des lebens geschrieben erfunden wurden: also folget nun, wo diejenigen hinkommen, die in dem buch des lebens geschrieben sind. Beydes geschieht nach der auferstehung der todten und nach

dem gericht: da das meer, welches die darinn befindliche todten wieder gab, nicht mehr ist. Die nicht im buch des lebens geschrieben sind, kommen in den teich des feuers: die aber im buch des lebens geschrieben sind, kommen in das neue Jerusalem.

Jch habe einen neuen himmel und eine neue erde gesehen. Es fangt hier eine neue vorstellung an, welche vers 9. wiederholet wird: Und in dieser doppelten vorstellung wird die ewige herrlichkeit der vollendeten gerechten beschrieben. Denn der erste himmel, nicht nur die unterste gegend, sondern der ganze erste himmel mit allem seinem heer, und die erste erde ist vergangen. Der selige apostel Petrus sagt hierüber: Des HERRN tag wird kommen wie ein dieb in der nacht, an welchem die himmel mit krachen zergehen, die elemente aber von hiz aufgelöset, und die erde, samt den werken die darauf sind, verbrünnen werden. Weil nun dieses alles aufgelöset werden, wie treflich sollet ihr denn seyn mit heiligem wandel und gottseligkeiten? Also, dasz ihr wartet und eilet auf die zukunft des tages GOttes, an welchem die himmel durch das feuer aufgelöset, und die elemente von hiz zerschmelzen werden: wir warten aber nach seiner verheissung neuer himmel, und einer neuen erde, in welchen gerechtigkeit wohnet. 2.Petr. 3:I0.

Und das meer, die sammlung der wasser, von dem dritten welt-tage her, I.Mos. I:9, I0. ist nicht mehr.

2. Und ich, Johannes, habe die heilige stadt, das neue Jerusalem, das von GOtt aus dem himmel herab steiget, bereitet gesehen wie eine braut, die ihrem manne gezieret ist. Offenb. 3:I2.

(Und ich, Johannes. Dasz unser prophet und apostel bey der erzehlung des gesichts vom neuen Jerusalem, sich selbst mit namen nennet, und anfängt: Und ich, Johannes, sah... geschieht gewisz nicht ohne ursach. Wer will zweifeln, dasz er nicht damit seine darüber gehabte ganz ausnehmende freude habe an den tag legen wollen?

Jch, Johannes, habe die heilige stadt, das neue Jerusalem, gesehen. Die stadt Jerusalem, wo der könig David seine residenz angeleget hat, war eine heilige stadt, und hatte ihres gleichen auf dem erdboden nicht: aber das neue Jerusalem ist viel vortrefflicher, und herrlicher. Johannes sahe diese heilige stadt aus dem himmel herabsteigen, womit angezeiget wird, dasz sie nicht natur- und kreatur-werk, sondern GOttes werk, eine stadt nicht von händen gemachet, sondern von GOtt selbst erbauet, und ewig ist in himmeln. 2.Cor. 5:I. Sehet auch Gal. 4:26. Hebr. I2:22.

Johannes nennet dieses neue Jerusalem eine braut, die ihrem manne gezieret ist. Womit angezeiget wird, dasz in der seligen ewigkeit, die gemeine, die Christus so geliebet, dasz er sich selber füer sie dahin gegeben, auf dasz er sie heiligte, nunmehro ganz fertig und gezieret sey, dasz sie nicht mehr einen fleken oder runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dasz sie ganz heilig und unsträflich sey.

Babylon war die grosse hure, die sich mit vielen hat gemein gemachet, und also keinem einigen mann in rechter liebe zugethan gewesen: aber das neue Jerusalem ist eine rechtmäszige ihren mann liebende und füer ihren mann gezierte braut.

3. Und ich habe eine grosse stimme gehört aus dem himmel, die sprach: Siehe, die hütte GOttes bey den menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein volk seyn, und GOtt selbst wird bey ihnen ihr GOtt seyn.

Ezech. 43:7. Jer. 24.7. Ezech. II:20. 36:28.

(Diese grosse, das ist, diese majestetische stimme erschallete aus dem himmel. Sie mag nun von GOtt selbst, oder auf seinen befehl von einem engel geschehen seyn, so haben wir ihr vorbringen als ein wort GOttes anzunehmen.

Der inhalt dieser stimme ist ein zeugnisz der unbeschreiblichen herrlichkeit des neuen Jerusalems, die da bestehen wird in einem beständigen genusse der allergenauesten einwohnung des sichtbaren, oder wenigstens allemal füehlbaren GOttes unter und mit den seligen büergern des neuen Jerusalems, nach welcher er sich allen und jeden so mittheilen wird, dasz GOtt und menschen so zu reden in ungetheilten güetern stehen werden.

Diese seligkeit wird durch keine gemüeths- noch leibes-beschwerlichkeit jemals unterbrochen werden.

4. Und GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen: und der tod wird nicht mehr seyn: es wird (auch) weder leid, noch geschrey, noch schmerzen mehr seyn, dann das erste ist vergangen. Offenb. 7:I7.

(Und GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen. Diese welt ist ein thränen-thal, nicht nur in ansehung derer, die ohne GOtt und Christo in der welt leben, und sich selbs unter einander wie böse hunde beissen und plagen; sondern auch in ansehung derer, die zur stadt GOttes gehören; auch die haben ihr thränen-masz: aber eben diese sind es auch, von deren augen GOtt alle thränen abwischen wird. O selige thränen, die von einer solchen hand, die nicht zu schäzen ist, sollen abgewischet werden!

Und der tod wird nicht mehr seyn. Je länger einer auf der welt lebt, je mehr leichen erlebt er bey den seinigen, und auf dem wege der pilgrimschaft verlieret er seine vorige gefehrten, und bekommt immer andere dafüer, in die er sich schiken musz. Jn dem neuen Jerusalem aber ist der tod in dem allervollkommensten sinn recht und ganz verschlungen in den sieg.

Es wird auch weder leid, noch geschrey, noch schmerzen mehr seyn. Wenn ein mensch ein gehör hätte, womit er alles, was sich in dieser welt trüebseliges hören läszt, miteinander vernehmen könnte; welch eine wehklage sollte das miteinander abgeben? Wo auch etwas lustiges und tolles mit unterliefe, so wüerde es doch durch der übrigen starke seufzer und klagen überstimmet werden. Jm neuen Jerusalem aber wird das alles vergangen seyn.

5. Und der auf dem throne sasz, hat gesprochen: Siehe, ich mache alles neu. Und er sagte zu mir: Schreib, dann diese worte sind wahrhaft und gewisz.

Offenb. 4:2. 20:II. 2.Cor. 5:I7.

(Und der auf dem königlichen throne sasz, hat gesprochen: Siehe, ich mache alles neu. Hier giebt der HERR eine kurze erklärung zu dem, was er dem Johanni mit wenigem im gesichte gezeiget hatte, und will damit sagen: So wird das wesen dieser welt vergehen, und alles sich zum erwünschten vollkommenen und ewigen wolseyn meiner ergebenen endlich seliglich ändern, wenn ich durch die wirkung meiner macht, nach welcher ich mir alle dinge kan unterthänig machen, alle beschwerlichkeiten auf ewig endigen, und alle seligkeiten in unendlichem überflusz zum immerwährenden genusse darreichen werde.

Und er befahle mir: Schreib, denn diese worte sind wahrhaft und gewisz. Da unser Heiland diese worte ausdrüklich will

geschrieben haben, so will er sie auch mit gleichem ernste gelesen, betrachtet, und geglaubt haben: und wenn er dieses will, so müessen sie ja auch wol können verstanden werden, wie nothwendig eines aus dem andern folget. Das soll billig alle, die aus hochmuth, eigensinn, faulheit nachzudenken, die Offenbarung einer ganz unverständlichen dunkelheit beschuldigen, beschämen, und hingegen alle liebhaber der geoffenbareten wahrheiten künftiger dinge ermuntern, der sache nachzudenken, und um eröffnete augen des verstandes fleiszig und gläubig zu bitten.

6. Und er hat zu mir gesprochen: Es ist geschehen. Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Jch will dem durstigen von dem brunnen des wassers des lebens umsonst geben. Offenb. I:8. Jes. 55:I. Joh. 4:I0. 7:37. Offenb. 22:I7.

(Und er hat zu mir gesprochen: Es ist geschehen, es ist zu stande gekommen. Es ist alle neu worden! Der HERR hat geboten, und es ist geschehen: Er hat befohlen, und es ist da gestanden.

Der beygesezte titel: Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende, den sich unser Heiland bereits im ersten capitel seiner Offenbarung gegeben, welcher dem wesentlichen namen GOttes JEHOVAH, der bedeutung nach gleichet, und durch welchen sich unser JEsus als den Verwalter aller werke GOttes in allen reichen GOttes ausgiebt, und hier bey diesem seinem hohen namen die gegebene versicherung gleichsam betheuret und beschweeret, soll den glauben seiner kinder desto mehr bestärken, dasz alles gewisz geschehen werde.

Jch will dem durstigen von dem brunnen des wassers des lebens umsonst geben. Durch diesen brunnen wird unstreitig verstanden die unerschöpfliche fülle durch Christum erworbenen heils-güeter: davon allen durstigen schon hier im vorschmake, dort aber strom-weise umsonst zu trinken gegeben wird.

7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich wird sein GOtt seyn, und er wird mein sohn seyn. Heb. 8:I0.

(Wer überwindet, der wird alles ererben. Wer in der gnaden-zeit redlich durchbricht, und bis ans ende beharret, der wird alles, was GOtt denen, die ihn lieb haben, verheissen hat, ganz und reichlich überkommen. Die beygesezte allertheuerste verheissung: Jch wird sein GOtt seyn, und er wird mein sohn seyn, bleibet unausdenklich, und unaussprechlich grosz, bis sie wird genossen werden.

8. Aber den furchtsamen, und ungläubigen, und greulichen, und todtschlägern, und hurern, und zauberern, und gözendienern, und allen lügnern, wird ihr theil seyn in dem teich, der von feuer und schwefel brennet, welches ist der andere tod.

Offenb. 22:I5. Offenb. I9:20.

(Ueber alle diese lasterhaften menschen wird der stab gebrochen, und ihnen angekündet, dasz sie keinen theil an GOtt und an der heiligen stadt haben, sondern dasz sie ohne gnade in den teich der von feuer und schwefel brennt, werden geworfen werden. O wie viele werden unter dieser unglükseligen zahl seyn, die man in der welt nicht dafüer angesehen hätte, die in diesem leben einen grossen vorzug, oder auch einen guten schein gehabt!

Voran stehen die furchtsamen, und ihre gefehrten sind die ungläubigen. Die furchtsamen stehen grad entgegen den überwindern, und die ungläubigen sind nicht eben diejenigen, die vom evangelio gar nichts gehört, sondern die, die dasselbige zwar angenommen haben, aber nicht bis in den tod treu geblieben sind; die es GOtt, ohnerachtet aller seiner verheissungen, nicht zutrauten, dasz er sie beschüzen und von ihren feinden erlösen wüerde; und die daher weder zu streiten noch zu siegen begehrten; die GOtt dem HERRN weder treu waren, noch ihn treu achteten.

Hierauf folgen die greulichen, die wider die natur noch ärgere unzucht treiben, als die hurer; und die mörder die mit offenbarer gewalt das thun, was die zauberer auf eine verborgene giftige weise thun; und die gözendiener, und alle lügner.

Dieser aller ihr theil wird seyn in dem teich, der von feuer und schwefel brennet, welches ist der ander tod. O erschreklicher theil! der zeitliche tod ist etwas klägliches: aber jener andere tod vielmehr. Hüete sich doch ein jedes vor der spötterey, vor der leichtsinnigkeit, vor dem selbs-betrug, vor der gemeinschaft mit lasterhaften leuten, die der HERR wegtreiben wird, und dahin weisen, wo ihr verdienter theil ist. Wer klug ist, versichert sich des himmlischen erbes recht wol, im glauben, in der aufmerksamkeit, in der munterkeit, in der dankbarkeit. Eine jede göttliche heimsuchung und rüehrung des herzens füehret ihr licht mit sich, zur anweisung, wie wir uns derselben gemäsz zu verhalten haben. Das soll man nicht überhören, nicht gering schäzen, nicht versäumen.

II.9. Und einer der siben engel, so da die siben schalen hatten, die voll der siben lezten plagen waren, ist zu mir kommen, und hat mit mir geredet, sprechende: Komm her, ich will dir die braut, das weib des Lamms zeigen. Offenb. I5:7.

(Dasz der engel, der hier Johanni zugeordnet wird, ihn im neuen Jerusalem so zu reden herumzufüehren, eben der sey, der ihn cap. I7: die hure zeigte, ist zwar wahrscheinlich: gewisz ists, dasz es einer von den siben war, so da die siben schalen ausgegossen haben. Der diener des zorns soll nun auch ein diener der gnade seyn. So ist GOttes thun überhaupt denen bösen erschreklich, denen heiligen aber freundlich, nüzlich und selig. Auch die engel mit ihren zorn-schalen thun den frommen kein leid. Wenn alles, was schreklich ist, von dem allmächtigen GOtt aufgeboten wird, so haben sich seine kinder nichts widriges zu versehen. Es ist füer sie ein gutes zeichen, dasz etwas fröliches darauf erfolgen werde. Der engel hat mit mir geredet, sprechende: Komm her, ich will dir die braut, das weib des Lamms zeigen. Dieses spektakul ist lieblicher, als jenes von der grossen hure.

Es ist bedenklich, dasz das neue Jerusalem nicht nur die braut, sondern auch das weib des Lamms genennet wird. Daraus erhellt einmal, und zwar auf das gewisseste, dasz mit dem neuen Jerusalem, nicht so wol auf mauern, häuser, gassen und thore, sondern vielmehr auf die einwohner und büerger desselben gesehen werde: denn wie sollte sich das Lamm eigentliche gebäude, und wenn sie noch so köstlich wären, zu seiner braut und weibe erwehlen, und damit vermählen?

I0. Und er hat mich im geist auf einen grossen und hohen berg hingenommen, und mir gezeiget die grosse stadt, das heilige Jerusalem, die von GOtt aus dem himmel herab kommt: Offenb. I:I0. Heb. I2:22.

(Johannes sah das neue Jerusalem von GOtt aus dem himmel herab kommen; und damit wird uns zu verstehen gegeben, dasz dasselbe recht göttlich schön, und ein meister-stük der göttlichen weisheit, allmacht und güete sey; eben wie hingegen Babel als das huren- und thier-reich von unten her, menschlich, thierisch, irdisch, teuflisch, mithin recht verflucht und schändlich dem Johanni von eben diesem engel gezeiget wurde, C. I7:I.

II. Und welche die herrlichkeit GOttes hat: und ihr liecht war gleich dem alleredelsten gesteine, wie ein crystallgleichender jaspis:

(Sie hatte die herrlichkeit GOttes; Der engel sprach, er wolle Johannis die braut zeigen: und nun zeigt er ihm eine stadt. Es werden also die einwohner Jerusalems angedeutet. Die nun hatten die herrlichkeit GOttes, wodurch das angeschaffene ebenbild GOttes verstanden, und damit zu verstehen gegeben wird, dasz in dem künftigen neuen Jerusalem ein recht paradisischer, ja mehr als paradisischer zustand seyn werde, und dasz seine einwohner werden mit dem glanz des bilds GOttes ausgezieret seyn.

I2. Und sie hat eine grosse und hohe mauer, und hat zwölf thore, und auf den thoren zwölf engel, und namen angeschrieben, welche sind der zwölf stämme der kinder Jsraels.

I3. Von Aufgang drey thore: von Mitternacht drey thore: von Mittag drey thore: von Niedergang drey thore.

(Die grossen und hohen mauern des neuen Jerusalems sind ein bild von ihrer unüberwindlichen vestigkeit, nach welcher sie vor allem feindlichen angriff sicher ist: wie auch von dem allmächtigen schuz GOttes, unter welchem sie wider alle porten der höllen unbeweglich steht.

Die zwölf offenen thore zeigen an den offenen, freyen und ungehinderten zugang zu dem gesegneten Jerusalem; zugleich aber auch, wie niemand dadurch eingelassen werde, als wer in die kindschaft GOttes das büergerrecht zu der stadt GOttes hat. Sehet C. 22:I4. So auch Jes. 26:I, 2. C. 60:II. Ps. II8:I9, 20.

Die zwölf engel zeigen mit ihrer gegenwart an die grosse und selige gemeinschaft, worinn sie von GOttes wegen mit der gemeine der gläubigen und heiligen stehen: welche unter dem bilde der zwölf geschlechter des Jüdischen volks vorgestellet werden.

I4. Und die mauer der stadt hat zwölf gründe, und an denselbigen die namen der zwölf apostel des Lamms. Eph. 2:20.

(Diese zwölf gründe oder fundamente der stadt machen zusammen nur einen grund oder ein fundament aus, welches allein ist JEsus Christus, nach I.Cor. 3:I0. Eph. 2:I9, 20.

Die namen der apostel, welche in diesem zwölffachen grunde gesehen worden, zeigen an, dasz er von den aposteln geleget sey, nach Eph. 2:I9, 20. Und da es schon ein sehr alter gebrauch ist, dasz die, welche den grund eines gebäudes legen, ihre namen in denselben lassen zum andenken einhauen, so ist dieses sonderlich allhier gesehen worden.

I5. Und der mit mir redete, hatte ein güldenes rohr, dasz er die stadt messen sollte, und ihre thore, und ihre mauer.

I6. Und die stadt ligt viereket: und ihre länge ist so grosz, als die breite. Und er hat die stadt gemessen mit dem rohr auf zwölftausend mannsläufe: ihre länge, und breite, und höhe sind gleich.

I7. Und er hat ihre mauer gemessen hundert und vier und vierzig ellen, nach der masz eines menschen, welche des engels war.

I8. Und der bau ihrer mauer war ein jaspis: und die stadt war reines gold, gleich dem reinen glas:

(Der engel musz dem heiligen apostel nicht allein das modell vom neuen Jerusalem so überhaupt zeigen, sondern er musz es auch unter lauter erhöheten bildern der alten göttlichen propheten, welche die herrlichkeit der kirche neuen testaments auf erden vorher verkündiget hatten, und welche dem apostel bekannt waren, thun, zum exempel, Jes. 44:II, I2, 23. 60:I9. C. 60:3, II. C. 66:I2. Jer. 3I:33. Ezech. 48:3I. Zach. I4:7, 24, 25. Wie aber solche weissagungen nicht dem buchstaben nach an der kirche neuen testaments erfüllet worden sind, weil solches unmöglich war, so musz man auch die beschreibung des himmels allhier nicht nach dem buchstaben verstehen.

I9. Und die gründe der stadtmauer geziert mit allerley edlem gesteine. Der erste grund war ein jaspis: der andere ein sapphir: der dritte ein chacedonier: der vierte ein smaragd:

20. Der fünfte ein sardonich: der sechste ein sardis: der sibende ein chrysolith: der achte ein beryll: der neunte ein topasier: der zehende ein chrysopras: der eilfte ein hyacinth: der zwölfte ein amethyst.

(Hier wird die heiligkeit und vollkommenheit des zustandes der vervollkommneten gerechten, unter bildern, die von dem schmuk des hohenpriesters alten testaments hergenommen sind, abgemahlet.

2I. Und die zwölf thore waren zwölf perlen, ein jedes der thore war aus einem perle: und die gassen der stadt waren reines gold, als ein durchscheinendes glas.

(Es geht auch dieses auf die vortrefflichkeit des himmlischen Jerusalems, welche da sie unbeschreiblich grosz ist, so hat der Heilige Geist solche bilder dazu genommen, über welche nichts herrlicher seyn und erdacht werden kan.

22. Und ich sah keinen tempel darinn: dann der HERR GOtt, der Allmächtige, ist ihr tempel, und das Lamm.

(Wie kan denn GOtt und das Lamm der tempel im neuen Jerusalem seyn? Es ist begreifflicher, wenn ein jedweder wahrer christ, oder die ganze werte christenheit ein haus, eine wohnung, ein tempel des lebendigen GOttes genennet werden.

O ja freylich ist vieles von der zukünftigen herrlichkeit höher als alle vernunft, und über unsere jezigen begriffe; es wird aber augen, die in jener welt GOtt und JEsum werden sehen können, wie er ist, schon begreiflich werden. So viel kan unsere gegenwärtige blödigkeit unterdessen davon verstehen, dasz GOtt sodenn auf eine ganz besondere weise seinem volke werde nahe, füehlbar, und genuszbar seyn; so dasz die büerger des neuen Jerusalems auf eine ganz ausnehmende weise in ihm werden leben, und schweben und seyn.

Dasz indessen unser verklärte Heiland in dem neuen Jerusalem immer noch das Lamm heisset, lehret uns, dasz er

sich, auch in seiner unendlichen herrlichkeit, seiner ehemaligen erniedrigung bis zum tode, und zwar bis zum tode am kreuze, nimmermehr schämen werde; und dasz kein seliger jemals vergessen werde, dasz ihre ewige und über alle massen wichtige herrlichkeit kein verdienter lohn, sondern eine frucht des leidens und sterbens JEsu Christi, und also eine gnadengabe GOttes in Christo sey. Dieses wird sie nur desto munterer machen, GOtt und dem Lamme in alle ewigkeit preisz und dank zu geben.

23. Und die stadt bedarf weder der sonne noch des monds, dasz sie in ihr scheinen: dann die herrlichkeit GOttes hat sie erleuchtet, und das Lamm ist ihr liecht.

Jes. 60:I9. Offenb. 22:5.

(Ein haupt-stük, dasz ein gebäude, und folglich auch eine stadt brauchbar und angenehm macht, ist das licht, ohne welches auch das allerprächtigste in der welt nicht kan genüzet werden, und daran wird auch das neue Jerusalem keinen mangel haben.

Ein schönes vorbild und licht, in welchem wir einiger massen das licht des neuen Jerusalems sehen und uns einen begriff davon machen können, haben wir an der wolken- und feuer-säule, die Christum schön vorbildete, und in welcher der HERR wirklich auf besondere weise sich gegenwärtig zeigte; 2.Mos. I3:2I, 22. in welcher er auch seine herrlichkeit dann und wann ausnehmend sehen liesz, 3.Mos. 9:22. und ordentlich dem volke Jsrael in der wüeste des nachts über leuchtete, 2.Mos. I3:2I, 22. So wird die herrlichkeit GOttes und das Lamm, das neue Jerusalem erleuchten, aber nicht mehr in einer wolke, sondern in ungleich höherm glanze.

24. Und die heiden, die da selig werden, die werden in ihrem lichte wandeln: und die könige der erde bringen in sie ihre herrlichkeit und ehre. Jes. 60:3.

(Das alte Jerusalem war eigentlich nur den Juden gewiedmet, das neue aber sollte auch von den heiden und königen der erde bewohnet werden.

Es hat aber nicht die meinung, dasz alle könige der erde in die heilige stadt kommen sollen. Sehr viele fallen durch im sechsten siegel, und bey der niederlage des thiers, und so weiters. Aber was unter den königen der erde recht herrlich und durch den glauben an den HERRN Christum geheiliget ist, das wird als ein angenehmer beytrag zur völle der heiligen stadt angesehen. So wird es also keine irdische herrlichkeit mehr seyn, sondern eine geistliche.

25. Und ihre thore werden des tags nicht beschlossen werden: dann daselbst wird keine nacht seyn. Zach. I4:7.

(Hiemit wird die beständigste und vollkommenste zufriedenheit und sicherheit angezeiget. Jes. 60:20, 2I.

26. Und sie werden die herrlichkeit und die ehre der heiden in sie bringen.

(Man wird die herrlichkeit und die ehre der völker in sie hinein bringen. Welche sich nemlich zum ebenbilde GOttes haben wiederbringen, erleuchten und heiligen lassen, Jes. 60. Das wird hineinkommen, sonst nichts, wie der folgende vers näher andeutet.

27. Und es wird überall nichts unreines darein kommen, und das da greuel und lügen thut: sondern nur die, so im buche des lebens des Lamms geschrieben sind. Phil. 4:3.

(Und es wird überall nichts unreines darein kommen. Steht es doch auf der welt nicht fein, wenn man in ein schönes zimmer, das einen zierlich belegten boden hat, mit kothigen schuhen hineinlaufen wollte. Das sollten diejenigen bedenken, die sich von der garstigen welt, und allem dem, was in der welt ist, hinreissen lassen, und sagen: mit den wölfen musz man heulen. Ja, in der hölle wird dieser spruch recht erfüllet werden.

Jnsonderheit wird als verwerflich ausgeschlossen, wer greuel und lügen thut. Bey denen, die GOtt gefallen, wird der leib und die seele geschmüket: sie reinigen sich von aller beflekung des fleisches und des geistes: sie vollenden die heiligung in der furcht GOttes. Was die furcht GOttes füer die seele ist, das ist die heiligung füer den leib. Bey denen, die dem Lämmlein auf dem berge Zion gesellschaft leisten, findet sich beydes, die freyheit von der beflekung und von den lügen. Hingegen wer den leib mit greueln, und die seele mit lügen entheiliget, soll nicht in die heilige stadt eingehen.

Es ist etwas häszliches um die lügen und verlogene reden im menschlichen leben und täglichen umgang, zeitliche dinge im grossen und kleinen betreffend: aber die schrift geht tiefer, wenn sie vor lügen warnet. Sie versteht unter diesem verse alle irrtüemer, alles was der wahrheit in ihrem ganzen umfange entgegen ist. Viele leute, auch unter den weltweisen, lassen ihnen die erkenntnisz göttlicher dinge sehr gleichgültig seyn: sie wenden vor, als ob alles auf den willen ankäme, wiewol ihr wille sehr bös und voll muthwillens ist. Das thun sie aus keinem guten grunde. Sie machen eine scheidung: wenn sie den verstand ganz frey gemachet haben, so kan der wille thun, was ihm beliebt. Sollten dergleichen leute in die heilige stadt kommen?

Sondern nur die, so im buche des lebens des Lamms geschrieben sind. Das neue Jerusalem ist auch des Lämmleins stadt, und die in seinem buche, welches das buch des lebens heiszt, geschrieben sind, haben den eingang in seine stadt. O seligkeit!

Das XXII. Capitel.

1314

I. Er fahret fort in der beschreibung der himmlischen stadt, I-5. II. Beschlieszt endlich das buch und darmit die ganze heilige Bibel, mit erinnerung der gewiszheit dieser weissagung, vermeldet einen befehl, dasz man sie auch andern mittheilen, und dasz selbige niemand verfälschen solle: hänget auch an einen apostolischen wunsch, 6-2I.

Und er hat mir einen lautern flusz des wassers des lebens gezeiget, klar wie ein crystall, der von dem throne GOttes, und des Lamms ausgieng. Zach. I4:8.

(Nachdem der zustand der vollkommneten gerechten bis dahin auf das allerherrlichste, als ein neues himmlisches Jerusalem vorgestellt worden, so wird es nun in diesem capitel als ein himmlisches paradies beschrieben.

Und er, der mit mir redende engel, hat mir einen lautern wasserflusz des lebens gezeiget, klar wie ein crystall. Es deutet

dieses den reichen überflusz der güeter des hauses GOttes an, und trift zu mit dem, was schon davon gesagt worden C. 7:I6, I7. Sie werden nicht mehr hungern noch düersten: es wird auch nicht auf sie fallen die sonne oder einige hize: denn das Lamm, das mitten im throne ist, wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen wasser-brünnen: GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen. Da wird in vollem masse erfüllet werden, was David schreibet, Ps. 36:8. Wie theuer ist deine güete, o GOtt, dasz die menschen-kinder unter dem schatten deiner flügel sicher ruhen. Sie werden trunken von den güetern deines hauses; und du tränkest sie mit den bächen deiner wollüste, als mit einem strome. Denn bey dir ist die quelle des lebens, und in deinem lichte sehen wir das licht.

Die quelle, aus welcher dieses lebens-wasser entspringen wird, ist der thron GOttes und des Lamms, hiemit GOtt selbst, und das Lamm, und bestehet in dem unerschöpflichen schaze der durch Christum bey GOtt füer alle seligen auf ewig erworbenen heils-güeter, der gnade, güete, liebe und süeszigkeit GOttes.

2. Jn mitten ihrer gassen, und zu beyden seiten des flusses stuhnd der baum des lebens, der brachte zwölf früchte: und gab seine frucht durch einen jeden monat: und die blätter des baums dieneten zur heilung der heiden. Offenb. 2:7.

(Die heilige stadt hat also jahr aus jahr ein den genusz verschiedener früchte, wobey die mannigfaltigkeit desto mehr vergnüegung bringet. Nachdem Adam von dem verbotenen baum geessen, muszte er das paradies räumen, sich vom aker nehren und sein brod im schweisz seines angesichts essen. Jn der heiligen stadt aber zeigt sich wiederum der baum des lebens, JEsus Christus, mit seinen früchten. Und die blätter des baums dieneten zur heilung der heiden. Man musz aber nicht denken, als ob im himmel kranke heiden wären, sondern es sind erhöhete redens-arten alten testaments, welche die völlig verherrlichung der völker und heiden durch Christum, im himmel andeuten.

3. Und es wird überall kein verbannetes mehr seyn: und der thron GOttes, und des Lamms werden in ihr seyn: und seine knechte werden ihm dienen.

4. Und sie werden sein angesicht sehen, und sein name wird an ihren stirnen seyn.

Offenb. 3:I2.

(Und es wird überall kein verbannetes mehr seyn. Es wird in dem himmel nichts böses mehr seyn, mithin wird nichts mehr mit dem bann geschlagen werden müessen. Zu Josuä zeiten war ein Achan, zu den zeiten der apostel ein Ananias: und es steht dahin, als ob die kirche jemals ohne einen verborgenen bann auf der erde ist. Jn der heiligen stadt aber wird kein bann mehr seyn.

Und der thron GOttes und des Lamms werden in ihr seyn, und seine knechte werden ihm dienen. Hier ist es wieder ausgedrükt, wie GOtt und das Lämmlein sich gegen seine knechte verhalten werde, und wie sie sich gegen ihn bezeugen werden. Jn der heiligen stadt wird GOttes und des Lämmleins residenz und thron seyn, mit der allerliebreichsten gegenwart, und seine knechte werden ihm als priester dienen. Sie werden sein angesicht sehen, sie werden einen freyen zutritt zu ihm haben, I.Joh. 3:2. und sein name wird an ihren stirnen seyn. O selige und ewig-erquikende gemeinschaft! die begnadeten und vervollkommneten gerechten sehen die unendliche herrlichkeit GOttes und das Lämmlein ohne deke und ohne scheu! Aaron hatte ein stirnblatt, darauf stuhnd: Heiligkeit des HERRN. Diese aber haben den namen GOttes an ihren stirnen selbs. Sie werden der göttlichen natur theilhaft seyn.

5. Und daselbst wird keine nacht seyn: und sie bedörfen weder des liechts noch des sonnenscheins: dann der HERR GOtt erleuchtet sie: und sie werden von ewigkeit zu ewigkeit regieren. Offenb. 2I:25.

(Sie werden von ewigkeit zu ewigkeit regieren. Diesz ist das lezte von der abhandlung dieses buchs: denn das übrige macht den beschlusz. Sie werden in königlicher ehre und herrlichkeit leben, und zwar in alle ewigkeit. GOtt ist ihr König, und sie sind miteinander seine königliche priesterschaft. O überschwengliche herrlichkeit! Sie werden von ewigkeit in ewigkeit regieren. Hieraus erhellet, dasz durch diese stadt nicht angedeutet werde die kirche des neuen testaments, wie sie in der lezten zeit seyn soll, sondern das ewige leben selbs und die ewige herrlichkeit.

II.6. Und er hat zu mir gesprochen: Diese worte sind gewisz und wahrhaft, und der HERR, der GOtt der heiligen propheten, hat seinen engel gesendet, seinen knechten zu zeigen, was in kurzem geschehen musz. Offenb. I:I.

(Und er, der engel, der bey dieser offenbarung gebraucht worden, hat zu mir gesprochen: Diese worte sind gewisz und wahrhaft. Weil bisher so gar grosse dinge, die einen billig in verwunderung sezen können, von dem neuen Jerusalem sind vorgestellet worden: so wird, damit sie uns nicht ungläublich seyn mögen, die schon zuvor C. 2I:5. gegebene versicherung von derselben wahrhaftigen erfüllung wiederholet. Und wo dieser artikel nicht gewisz ist, so sind wir die elendesten auf erden, I.Cor. I5:I9.

Und der HERR, der GOtt der heiligen propheten. Der HERR wird hier mit einer wunderbaren benennung genennet. Da er sonst heiszt der GOtt Abrahams oder Jsraels, so heiszt er hier bey diesem prophetischen buch der GOtt der heiligen propheten. Diesz hat man ich acht zu nehmen, dasz GOttes name und GOttes ehre so damit verknüpfet ist. Er wird alles darstellen, was er jemals geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten, Gesch. 3:2I. Diesz buch der offenbarung kommt also von GOtt, und wir müessens nicht gering ansehen, sondern GOttes vorsorge auch aus dem zwek erkennen, der darinn und dadurch seinen knechten zeigen wollte, was bald anfangen sollte zu geschehen.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da haltet die worte der prophecey dieses buchs. Offenb. I:3.

(Diesz sind worte unsers Heilandes, in welchen er durch Johannem selbst dazwischen redet, und damit das ganze buch gleichsam versiegelt.

8. Und ich, Johannes, bin, der solches gesehen und gehöret habe: Und als ich es gehöret und gesehen, bin ich niedergefallen vor den füessen des engels, der mir solches gezeiget hat, anzubeten. Offenb. I9:I0.

9. Und er sprach zu mir: Siehe zu, (thu es) nicht: dann ich bin dein mitknecht, und deiner

brüeder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieses buchs. Bete GOtt an. Gesch. I0:26.

(Und ich, Johannes, bin es, der dieses hörte und sah. Johannes hatte seinen namen in dem titul des buchs, in der überschrift an die siben gemeinden, und im anfange seiner erzehlung gesezet; und jezt im beschlusz nennt er sich noch einmal, damit man eigentlich wissen möge, dasz er, nemlich der apostel Johannes, dieses glaubwüerdige zeugnisz von der zukunft JEsu Christi beschrieben habe. Dann wie man bey einer wichtigen urkunde seinen namen sezet, aller irrung und ungewiszheit vorzukommen, also machte es auch Johannes hier. Jch, Johannes, bin es, der dieses hörte und sah. Wer etwas selbs gehört und gesehen hat, der ist ein unverwerflicher zeuge. Auf solche weise bekräftiget Johannes seine erzehlung auch im evangelio, insonderheit bey dem seiten-stiche des am kreuze verschiedenen JEsu.

Ueber diesem hören und sehen gerieht Johannes abermal in ein entsezen: Jch fiel nieder, sagt er, anzubeten vor den füessen des engels, der mir dieses zeigte. So gewisz Johannes wuszte, dasz er nicht mit GOtt, sondern nur mit einem diener GOttes redete, so gewisz ist es auch, dasz er ihn nicht göttlich, sondern nur büergerlich anbeten und verehren wollte, wie es damals unter den morgenländern gebräuchlich war, da man vor seines gleichen den kopf, vor vornehmern die knie boge: und vor königen und füersten und gewaltigen auf die erde fiele, welches lezte unsere deutschen übersezungen vast durchgehends anbeten genennet haben. Und dasz der engel den sinn Johannis ebenfalls wird gewuszt haben, ist unfehlbar auch gewisz: wer wollte doch von dem alten apostel Johanne und einem engel GOttes bey dieser begebenheit etwas anders vermuthen?

Wie kömmts aber, dasz der engel gleichwol auch eine solche verehrung oder anbetung nicht an sich kommen lassen, sondern alle ehre GOtt allein will gegeben haben? Der engel war nicht von dieser welt, in welcher die übermäszigen verehrungen der menschen gegen menschen eingefüehret sind; da man mit tituln und erhebungen unter einander so verschwenderisch ist, dasz zwischer menschlicher und göttlicher verehrung wenig unterscheid im äusserlichen bleibet. Wahre christen werden sich mit fleisz vor dergleichen Hamanerey hüeten, und zwischen einer quakerischen grobheit und ausschweifenden höflichkeit durchzukommen sich bestens bestreben. Dabey bleibet allen frommen auch unter andern der besondere trost, dasz bey der künftigen offenbarung der kinder GOttes, das geschöpf, welches auch in diesem stüke der eitelkeit ohne seinen willen hienieden auf erden unterworfen ist, von der knechtschaft der zergänglichkeit frey gemachet werden wird, zu der freyheit der herrlichkeit der kinder GOttes, wo das GOTT allein die ehre vollkommen statt haben, und der HERR allein hoch seyn wird, menschen und engel aber, ohne aufhebung ihres unterschiedenen standes, in liebe und einigkeit seliglich werden leben können.

Zur ursache, warum der engel die von Johanne ihm angethane ehre der anbetung von sich abgelehnet, giebt er an: Jch bin dein mit-knecht, und deiner brüeder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieses buchs. Bete GOtt an. Der engel war also nicht mehr als ein mit-knecht des apostels und aller übrigen wahren kinder GOttes. Da es aber nun vor der welt nicht fein steht, wenn in dem angesichte der herrschaften das haus-gesinde sich unter einander mit vielen und tiefen reverenzen verehret, und zwar zu einer zeit, da sie sonderlich auf die augen und hände ihrer herren sehen sollen, so, meinet der engel, schike sichs auch nicht, wenn Johannes ihn, als seinen mit-knecht, in dem angesichte des HERRN aller herren, so tief verehren wolle.

I0. Und er sprach zu mir: Versiegle die worte der prophecey dieses buchs nicht: dann die zeit ist nahe. Offenb. I:3.

(Da unser prophet und apostel von seinem HERRN ausdrüklichen befehl bekömmt, seine offenbarung nicht zu versiegeln, sondern jedermann unversiegelt in die hände zu liefern, so ist schon daraus das wolgefallen GOttes zu erkennen, dasz ein jedweder dieses buch fleiszig betrachten solle, und daraus zuschliessen, dasz es in dem lichte GOttes nach und nach gar wol werde können verstanden, und sonderlicher seelen-nuzen daraus geschöpfet werden.

Versiegle die worte der prophecey dieses buchs nicht. Sprich nicht, O ihr leute! hüetet euch vor der offenbarung, ihr könntet sonst in gefährliche dinge darüber gerathen.

Die andern leuten sollten aufhelfen, thun oft, als wenn sie dazu berufen wären, dasz sie es den leuten schwer machen sollen. Aber nicht so.

Jst ein buch in der schrift, das da dienet zur geduld, zur hoffnung, zur warnung, sich mit der welt nicht zu befleken, so ists gewisz dieses. Die prophetischen dinge sind auch nöthig. Daraus läszt sich immer mehr erkennen, dasz die zeit nahe sey.

II. Wer unrecht thut, der thüee weiter unrecht: und wer sich besudelt, der besudle sich weiter: und wer gerecht ist, der werde weiter gerechtgesprochen: und wer heilig ist, der werde weiter geheiliget. Dan. I2:I0.

(Dieser vers scheinet eine gleichgültigkeit unsers allerheiligsten JESU gegen frömmigkeit und gottlosigkeit anzudeuten; allen keines weges! Es ist darinnen in prophetischem stylo, und nach der weise der propheten eine weissagung enthalten, wie die menschen in der allerlezten zeit, bsonders der christenheit, seyn werden: die bösen nemlich recht frech, sicher, zunehmend in der bosheit; die frommen herzlich, ernstlich und zunehmend in der frömmigkeit. Diesen wird zugleich eine ermahnung gegeben, im guten fortzufahren und auszuhalten; wenn gegentheils den gottlosen angedeutet wird, dasz sie freylich nicht mit gewalt von ihrer bosheit zurük gehalten, sondern als gefässe des zorns mit grosser geduld getragen, aber einem desto schwerern gericht wüerden übergeben werden.

Es wird in unserm orte eben das gemeinet, was Daniel von der beschaffenheit der menschen in der allerlezten zeit geweissaget: Viel werden gereiniget, geläutert und bewähret werden; und die gottlosen werden ein gottloses wesen füehren, und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten. Oder, was der HERR JEsus selbst von der ersten welt, da sich die menschen durch den Geist GOttes nicht mehr wollten bestrafen lassen, mit vergleichung auf die menschen zur zeit seiner zukunft sagte: Wie sie in den tagen der sündflut waren; sie assen, sie trunken, sie nahmen zur ehe, und gaben zur ehe, bis an den tag, da Noah in die arch eingienge. Und sie achteten es nicht, bis die sündflut kommen, und sie alle dahin genommen. Also wird auch seyn die zukunft des Sohns des menschen. Sehet Matth. 24:38, 39.

I2. Und siehe, ich komme bald: und habe meinen lohn bey mir, einem jeden zu vergelten, wie sein werk seyn wird. Job 34:II.

(Hier stellet sich Christus dar, als den zukünftigen Richter der lebendigen und der todten. Das baldige kommen läszt sich am besten erklären von der unvermutheten und schnellen

zukunft, davon es sonst heiszt, dasz er einbrechen werde, wie ein dieb in der nacht, Matth. 24: 42:42, 44. Luc. I2:39. I.Thess. 5:2, 3. Offenb. 3:3. und I6:I5.

Die worte: Jch habe meinen lohn bey mir, sind genommen aus Jes. 40:I0. Nehmet wahr, der HErr HERR bringet seinen lohn mit sich. Daraus man die göttliche Majestet unsers Heilandes viel mehr erkennet, so viel herrlicher sie an diesem orte des propheten vorgestellet wird. Sehet auch C. 62:II.

Unter den werken, nach welchen der richter den lohn austheilen wird, wird zuvorderst mit auf die quelle aller bösen und guten werken gesehen, auf den glauben und unglauben, davon es Marc. I6:I6. heiszt: Wer da glaubet, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Es ist aber ein grosser unterscheid zwischen der belohnung. Dann das böse wird vermöge der gerechtigkeit belohnet oder nach verdienst abgestrafet, das gute aber wird nur aus gnaden belohnet, weil es weder des menschen eigenen kräften zuzuschreiben, noch vollkommen ist. Von beyden sehe man unter andern Ps. 62:I3. Jer. I7:I0. Matth. I6:27. 25:3I. Röm. 2:6. 2.Cor. 5:I0. Gal. 6:5. Offenb. 3:II. 20:I2.

I3. Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Lezte.

Jes. 4I:4. Offenb. I:8.

(O grosse herrlichkeit des Sohns GOttes! Was der himmlische Vater ihm selbsten zuschreibet, das schreibet auch der HERR JEsu ihm selbsten zu, wie er sagt: Alles, was der Vater hat, ist mein. Von diesem glanze soll unser herz allezeit erfüllet seyn. Diese unendliche herrlichkeit giebt dem leiden, dem blut-vergiessen, dem tode des Sohns GOttes, das eigentliche gewicht. Warum reiniget das blut des kreuzes uns von aller sünde? Weil es ist das blut des Sohnes GOttes. Die vortrefflichkeit unsers Hohenpriesters ist es, deren wir den zutritt zum throne der gnaden zu danken haben. Dieser ists, der da kommt, der den lohn bringt, und vergelten kan, freunden und feinden. Wol allen denen, die auf ihn vertrauen!

I4. Selig sind, die seine gebote thun, auf dasz sie an dem baume des lebens gewalt haben, und zu den thoren in die stadt eingehen.

(Diese worte sind nun wieder Johannis, womit er aus besonderm antriebe des Heiligen Geistes die zueignung machet von den vorhergehenden worten Christi, oder sie, mit besonderer zueignung auf die gläubigen und ungläubigen, erläutert.

Das holz, oder der baum, des lebens ist Christus selbst, wie schon vers 2. angedeutet ist. Und die macht oder der gewalt am baume des lebens ist das recht und die freyheit zum freyen genusz desselben, und zur seligen gemeinschaft mit demselben. Von welcher macht Johannes im evangelio C. I:I2. spricht: So viel ihn, den HERRN JEsum, angenommen, denen hat er gewalt gegeben, kinder GOttes zu werden, nemlich denen, die da glauben an seinen namen.

Zu den thoren in die stadt eingehen heiszt 2.Petr. I:II. Es wird euch der eingang in das ewige reich unsers HERRN und Heilands JEsu Christi reichlich dargereichet werden. Wer erst den eingang zum reiche der gnaden in Christo gefunden hat, wie sollte dem der eingang zum reiche der herrlichkeit fehlen?

Wer nun eins mit dem andern haben will, der musz Christi gebote halten. Das läszt sich nicht trennen. Die sache bleibt darum doch bey Christo. Es bleibt alles evangelisch. Denn diese gebote sind nichts anders, als ein unterricht, wie wir uns als reisende auf der wanderschaft dieses lebens in acht nehmen sollen. Es ist ein stük der seligkeit, dasz man aus der fülle JEsu kraft überkömmt, seine gebote zu fassen und zu halten.

I5. Aber draussen sind die hunde, und die zauberer, und die hurer, und die todtschläger, und die gözendiener, und alle, so die lüegen lieb haben und thun. I.Cor. 6:I0.

(Draussen, die rede ist kurz, streng und abgebrochen: Hunde, zauberer, hurer... gehören nicht in die heilige stadt: ihr theil ist füer sie im teiche, der von feuer und schwefel brennt, welches ist der andere tod. Jhr gewalt ist nicht über das holz des lebens, sondern der andere tod hat gewalt über sie, sie zu nagen. Diese unseligen ermangeln nicht nur der seligkeit, sondern sie werden ewiglich gequälet. O wie wird dieses draussen, manchem so erschreklich seyn, der in der welt aller orten, wo es herrlich und in freuden zugieng, so weit innen war!

I6. Jch, JEsus, habe meinen engel gesendet, euch solches in den gemeinden zu bezeugen. Jch bin die wurzel und das geschlecht Davids, der klare Morgenstern.

Offenb. I:II. Offenb. 5:5.

(Jch, JESUS. Der HERR JEsus hat in diesem seinem buche oft geredet, aber seinen namen hat er darinn nie selbs genennet, sondern aus dem worte, ich komme, es uns gleichsam zu errathen überlassen, dasz er es sey. Jezt geht er am ende gerad heraus: Jch, JESUS. Das soll uns freuen.Uner Heiland hat nicht allein, da er auf erden wandelte, JEsus geheissen, sondern er hat diesen süessen namen auch mit sich in den himmel genommen. Dem Saul rief er zu: Jch bin JESUS. Und hie sagt er:

Jch, JESUS, habe meinen engel gesendt. Alle engel sind ihm unterthan und beten ihn an: Diesen engel aber, sagt er, habe ich besonders in dieser gesandschaft erkoren, euch solches in den gemeinden zu bezeugen. Wer sind diese, die hier angeredet werden, und von den gemeinden unterschieden sind? Es sind die engel der gemeinden, und die einzele glieder der gemeinen. Ueber einen jeden insbesonder werden die sämtlichen gemeinen zu zeugen genommen, und keine seele kan sich mit der unwissenheit entschuldigen. Wer die wahrheit, die in dieser weissagung enthalten ist, ausschlägt, der hat viel zeugen wider sich: Wer sich aber derselben gemäsz hält, dem kömmt die gemeinschaft der heiligen zu statten. Mit ihrem glauben, standhaftigkeit, gebett, stärke, stehen alle füer einen mann. An diesem zeugnisz ist viel gelegen, und deswegen bekennet JEsus sich mit seinem theuren namen dazu.

Jch bin, sezet er hinzu, die wurzel und das geschlecht Davids. Die ersten worte sind genommen aus Jes. II:I0. da der Meszias heiszt die wurzel Jsai, nemlich des vaters Davids, und des Davids selbst. Und da er nicht allein ein Sohn Davids, nach der menschlichen natur, sondern auch nach der göttlichen ein HERR Davids ist, Ps. II0:I. Matth. 22:42. so nimmt man die redens-art von der wurzel Davids billig von der göttlichen natur, nach welcher er den ganzen stamm Davids trägt, und fruchtbar machet, wie eine wurzel den baum: gleichwie er nach der menschlichen natur das zweig aus der wurzel heisset, Jes. II:I.

Er heiszt auch das geschlecht Davids; welches wol so viel heissen kan, als aus dem geschlechte, oder des geschlechts. Es ist aber nicht ohne nachdruk also gesezet: Jch bin das geschlecht Davids, um damit anzuzeigen, dasz er es sey, auf den es im ganzen geschlechte Davids ankomme; als welches blosz um seinetwillen einen grossen vorzug vor allen andern geschlechtern in dem stamme Juda überkommen habe, und dasz alle dem David gegebene verheissungen würden in ihm und durch ihn zur erfüllung kommen.

Er heiszt endlich auch der hell-leuchtende Morgenstern, das ist, der gröste Prophet, der Lehrer aller lehrer. Sehet Offenb. I: 20.

I7. Und der Geist und die braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen düerstet, der komme: und wer da will, der nehme das wasser des lebens umsonst. Offenb. 2I:6.

(Nachdem unser Heiland vers I2. gesagt hat: Siehe, ich komme bald, so spricht darauf Johannes in seinem und der gläubigen kirche ihrem namen, komm: womit sie ihr inniges verlangen nach der erfüllung aller verheissungen bezeugen, da sie wol wissen, dasz sie mit der zukunft Christi würden zu ihrer völligen vollendung kommen.

Die braut des Lamms ist oben C. I4:I. C. I9:7, 8. C. 2I:2, I0. beschrieben. Diese ist von dem Geiste Christi belebet, und wird von ihm also regieret und beweget, dasz das, was sie wünschet, begehret, liebet, wirket und thut, der Heilige Geist in ihr und durch sie wünschet und thut. Diesz ist der sinn des Geistes, nach welchem die braut Christi lebet, sintemal der Geist GOttes, der Geist der kindschaft, von welchem sie gesalbet, und mit welchem sie versiegelt ist, dasz sie rufet: Abba! lieber Vater! JEsu! liebster Heiland! sie vertritet mit unaussprechlichen seufzern. Röm. 8:I4, I5, 23, 26. Darum es heiszt: Der Geist und die braut sprechen: Komm. Wie denn der Geist nicht spricht ohne die braut, und die braut nicht ohne den Geist, den Geist des gebetts und der gnaden. Und also ist es ein gedoppeltes wünschen, damit die von dem Heiligen Geiste erwekte sehnlichste und innigste glaubens-begierde nach Christo angezeiget wird, nachdem Christus von dem Heiligen Geiste also in seiner braut ist verkläret worden, Röm. I6:I4.

Dieweil aber noch immer mehrere seelen sollten und würden zu Christo gezogen werden und sich erweken lassen, unter andern auch durch die zeugnisse dieses buchs von der bevorstehenden so herzlichen und heiligen zukunft Christi; so sezet Johannes dazu: Und wer es höret, der spreche mit gläubigem herzen: komm! Und da unter solchen seelen viele seyn würden, die es, aus dem gefüehl ihrer natüerlichen unwüerdigkeit, vor grosser blödigkeit nicht wagen würden, sich mit einem vertraulichen herzen zu Christo zu nahen, so muntert Johannes diese auf, und spricht: Wen düerstet, der komme: und wer da will, mit einer gläubigen begierde, der nehme das wasser des lebens, die salbung des Heiligen Geistes, und von ihr die gabe des gebetts mit allen übrigen heils-güetern, umsonst, und lasse sich also durch seine natüerliche unwüerdigkeit nicht abhalten, da alles aus gnaden dargereichet wird, und durch den glauben aus der völle JEsu zu schöpfen ist, Joh. I:I6.

Es ist mit diesen worten sonderlich gesehen auf Jes. 55:2. Sehet ferner Joh. 4:I0. und C. 7:37. Und warum sollte man nicht zu JEsu kommen, da er selbst spricht: Kommet zu mir alle, die ihr müehselig und beladen seyt, ich will euch erquiken, Matth. II:28. Sehet auch Offenb. 2I:6.

I8. Dann ich bezeuge einem jeden, der da die worte der prophecey dieses buchs höret: So jemand zu diesem hinzu sezet, so wird GOtt über ihn die plagen hinzu sezen, die in diesem buche geschrieben sind. 5.Mos. 4:2.

I9. Und so jemand von den worten des buchs dieser prophecey hinweg thut, so wird GOtt seinen theil von dem buche des lebens hinweg thun, und aus der heiligen stadt, und von dem, das in diesem buche geschrieben ist. Phil. 4:3.

(Sind das schon worte Johannis, so sinds gleichwol worte JEsu, als in dessen Geiste Johannes redet.

Wenn mit dieser warnung nichts hinzu zu sezen und nichts hinweg zu thun etwa das verboten wüerde, dasz man ja nirgends den richtigen verstand des Heiligen Geistes verfehlen sollte, wollte man je seinen namen nicht vertilget wissen aus dem buche des lebens, und sich mit seel und leibe einem ewigen fluche unterwerfen, so wüerde dieses buch von allen verständigen lehrern, noch mehr von allen auslegern mit recht geflohen werden, aus der wohl-gegründeten sorge, man möchte denkend, und noch mehr redend oder schreibend, etwas dazu oder davon thun; und so wüerde diese warnung alle sonstige so oft wiederholte ermahnungen dasselbe fleiszig zu gebrauchen, mit allen beygefüegten verheissungen, zernichten und verdringen; ja es hätten alle gemeinden ursach gehabt, dieses gefährliche buch abzubitten und zu versiegeln, damit nur niemand schaden nähme, und es seinem urheber unverstümmelt wieder eingeliefert werden möchte. Aber dergleichen härte ist von dem gnädigen und barmherzigen HERRN gar nicht zu gedenken.

Jch halte gänzlich dafüer, es habe der treue Heiland allhier die verstümmlung, nicht so wol des sinnes, als der worte dieses buchs unter so grossen drohungen verbieten wollen. Denn da er vorher gesehen, dasz viele über dieses buch kommen, über dessen dunkelheit ungeduldig werden, dessen göttlichkeit in zweifel ziehen, und dasselbe wol gar von den canonischen büechern der bibel ausschliessen würden, oder die etwas hier und da die worte des textes wenigstens würden verfälscht glauben, und denselben durch zusaz oder wegnehmung, oder verwechslung mit andern worten und redens-arten würden verbessern wollen; so hat er dieses mit solcher bedrohlichen warnung verhüeten wollen.

Das mag nun ein jedweder leser und ausleger wol bedenken, dieses buch mit tiefester ehrfurcht behandeln, und allen zusaz und wegschneidung sorgfältig vermeiden; zugleich aber auch zuversichtlich glauben, dasz GOtt die worte dieses buchs auch ganz unverfälscht auf diese zeiten, da dessen verständnisz sonderlich will nothwendig werden, unverstümmelt werde erhalten haben, und dahero dessen worte füer gewisz und wahrhaft ansehen, und unter vergewisserung, dasz ein richtiger und wichtiger sinn und verstand darinnen sey, dasselbige fleiszig lesen, erforschen, und GOtt dabey um den Geist der weisheit und der offenbarung zu dessen erkenntnisz anrufen, in der gewissen hoffnung, er werde in seinem theile und zu seiner bedüerfnisz richtigen verstand darinnen finden.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald, Amen. Ja, komm HERR JEsu.

2I. Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen, Amen. Röm. I6:20.

(Endlich folget nun auch der schlusz des beschlusses von dem ganzen buche der Offenbarung, ja von der ganzen Bibel. Jn diesen schlusz-worten läszt sich zu guter lezte unser grosse prophet und Apostel Johannes, als der geheim-schreiber unsers HERRN JEsu, noch einmal hören, und bezeuget sein herzliches verlangen nach der baldigen zukunft Christi, von welcher er durchs ganze buch hindurch, immer und immer gezeuget hatte, und welches verlangen ihm durch die eigenen worte JEsu: Siehe, ich komme bald, die Johannes zu unterschiedenen malen, Offenb. 3:II. I6:I5. 22:7, I2. aus seinem munde gehöret, gleichsam abgedrungen war. Er

bezeuget aber dieses sein herzliches verlangen nach der zukunft des HERRN also, dasz er spricht: Amen: Ja, komm HERR JEsu!

Und da Johannes die wahren gläubigen in der lezten zeit vorstellt, wird damit zu erkennen gegeben, dasz in der allerlezten zeit das einzige denken, verlangen, wünschen und hoffen aller frommen die baldige zukunft ihres Erlösers seyn werde.

Der apostolische abschieds-wunsch unsers propheten Johannis: Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen, Amen! bleibet auch unser wunsch. Wer diese gnade des HERRN JEsu Christi begehret, der spreche ein herzliches AMEN!

So wir die zeugnusz der menschen annehmen, so ist die zeugnusz GOttes grösser: dann dieses ist die zeugnusz GOttes, die er von seinem Sohne gezeuget hat. Wer in den Sohn GOttes glaubt, der hat die zeugnusz in ihm selbst: Wer GOtt nicht glaubet, der hat ihn zum lügner gemachet, dann er hat nicht geglaubt in die zeugnusz, die GOtt von seinem Sohne gezeuget hat. Und dieses ist die zeugnusz, dasz uns GOtt das ewige leben gegeben hat, und dasselbige leben in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das leben: Wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht.

I. Joh. 5:9-I2.

Ende des ganzen Neuen Testaments.

Niklaus Ulrich

Fanas Dezember 2014